Nro. 1. 1894.

Aarau, Mittwoch, 3. Januar.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Die Einführung neuer Frachtbriefformulare** hat zahlreiche Reklamationen beim eidg. Post- und Eisenbahndepartement veranlaßt. Es ist anzunehmen, daß die Interessenten nicht rechtzeitig genug von der neuen Vorschrift verständigt worden sind, oder aber, daß dieselben, wie es häufig vorkommt, sich eingeredet haben, sie würden nicht so strikte am festgesetzten Tage (1. Januar 1894) in Kraft treten. Erst am 11. Dezember sind die Eisenbahn- und Dampfschiff-Direktionen durch ein Rundschreiben des Bundesrates angewiesen worden, vom 1. Januar 1894 an keine Frachtbriefe des bisherigen Formulars mehr anzunehmen, so daß auch diesen Direktionen kaum mehr Zeit blieb, ihre Kommittenten vom Inkrafttreten der Verordnung zu verständigen, während andererseits doch eine gewisse Frist für Herstellung der neuen Formulare angenommen werden mußte.

— **Bundesräte.** Mit dem neugewählten Bundesrat Ruffy ist zum erstenmal der Sohn eines frühern Mitgliedes dieser Behörde in diese eingetreten. Sein Heimatkanton Waadt ist zugleich derjenige, der die meisten Vertreter im Bundesrat gehabt hat, nämlich mit dem Neugewählten 6: Druey, Fornerod, Ruffy Vater, Ceresole, Ruchonnet und Ruffy Sohn. Doch ist Waadt zwischen dem Austritt Ceresole's und der zweiten Wahl Ruchonnets, die di ser annahm, — denn er war gleich nach ersterem gewählt worden, hatte aber damals abgelehnt — einige Jahre ohne Vertretung gewesen. Ununterbrochen sind bis heute nur vertreten gewesen: Zürich mit 5 Mitgliedern: Furrer, Dubs, Scherrer, Hertenstein, Hauser, und Bern mit 3: Ochsenbein, Stämpfli, Schenk. Seit wenigen Jahren ist ohne Vertretung Aargau, aus dem zuerst Frey-Herose und dann 25 Jahre lang Welti in der Behörde sich befanden. Andere Kantone sind nur zeitweise vertreten gewesen, durch je 2 Mitglieder Luzern (Knüsel und Zemp), Solothurn (Munzinger und Hammer), Thurgau (Anderwert und Deucher), Tessin (Franscini und Pioda), Neuenburg (Borel und Droz), Genf (Challet-Venel und Lachenal). Nur je einer stammte aus Glarus (Heer), Basel (Frey), St. Gallen (Näf), Graubünden (Bavier). Am Leben befinden sich nur 5 ehemalige Bundesräte (Hammer, Welti, Bavier, Ceresole, Droz). Zwanzig sind gestorben, und zwar im Amt 9: Furrer, Scherrer, Hertenstein, Munzinger, Anderwert Franscini, Druey, Ruffy Vater, Ruchonnet. Mit den 7 jetzt im Amt befindlichen haben also in den 45 Jahren, die nunmehr der Bundesrat besteht, 32 Männer ihm angehört; am längsten, nämlich 25 Jahre oder darüber die Herren Näf, Welti und Schenk. Durch Nichtwiederwahl schieden aus, einzig Ochsenbein und Challet-Venel, durch freiwilligen Rücktritt 14: Dubs, Stämpfli, Knüsel, Heer, Hammer, Näf, Bavier, Frey-Herose, Welti, Pioda, Fornerod, Ceresole, Borel, Droz.

— **Verkehrswesen.** Mit Schlußnahme vom 1. Dezember hat der Bundesrat mit Bezug auf die Einfuhr (mittelst Postsendungen) von Fleisch und Fleischpräparaten ausländischer Herkunft die nachverzeichneten Vorschriften erlassen und zwar mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1894 an:

1. Die Sendungen vom Auslande nach der Schweiz, enthaltend Fleisch- oder Fleischwaren von Tieren des Rindvieh-, Schaf-, Ziegen- und Schweinegeschlechtes müssen von Gesundheitsscheinen begleitet sein. In diesem Zeugnis muß durch die geschriebene Unterschrift des untersuchenden Tierarztes des Herkunftsortes bezeugt sein, daß das Fleisch gesund ist und von einem Tiere herstammt, welches frei von kontagiösen oder infektiösen Krankheiten war. Die Zeugnisse aus Ortschaften, in welchen weder Fleischschauer noch Schlachthaus von Amtes wegen bestehen, müssen außer der Unterschrift eines patentierten Tierarztes auch diejenige des Vorstehers der Gemeinde enthalten, in welcher das Tier geschlachtet wurde.

2. Diesen Vorschriften unterliegen auch die Würste und Wurstwaren, mit Ausnahme der Salami und andern ähnlichen gedörrten oder geräucherten Präparaten, sowie die Fleischextrakte und Konserven in Flaschen oder Metallbüchsen.

3. Wildpret, Geflügel, Kaninchen, Fische und Zicklein sind bei der Einfuhr in die Schweiz keinen sanitarischen Maßnahmen unterworfen. Die Beigabe eines Gesundheitszeugnisses ist daher für solche Sendungen nicht erforderlich. Das Gleiche ist der Fall in Bezug auf die für den Transit bestimmten Fleischsendungen jeder Gattung.

Sendungen, für welche ein Gesundheitszeugnis vorgeschrieben ist, können, wenn dasselbe den Begleitpapieren nicht beiliegt, nicht verzollt werden. Den Auswechslungspostellen liegt die Pflicht ob, eventuell das fehlende Dokument sofort bei der Aufgabestelle zu reklamieren. Die einlangenden Zeugnisse sind den Adressaten abzugeben. Im übrigen berühren diese Vorschriften die Postverwaltungen nicht.

— **Viehverkehr.** Der Viehmarkt vom 29. Dezember in Zürich zeigte ein seltsames Bild. Es war mehr Nachfrage als Angebot. In anderthalb Stunden war die ganze Auffuhr zu Preisen verkauft, wie seit Langem nicht mehr. Ochsen mittlerer Qualität galten bis 620 Fr.; alte Kühe, die früher zu 160 bis 180 Fr. verkauft wurden, erzielten bis 240 Fr. Man glaubt, daß die in Aussicht stehende Viehsperre gegen Italien bereits eine Wirkung ausübe.

— **Zum „Beutezug" gegen den Bund** bemerkt „Zürch. Post" treffend: „Soeben liegt, wie man liest, eine neue Initiative im Wurfe, und diese finden wir allerdings nicht unbedenklich. Sie bestätigt, daß in den politischen Anschauungen ein Zustand der Verwirrung eingetreten ist. Wir meinen die Zollinitiative oder wie man sie kurzweg nennen will, — die Forderung, daß der Bund einen Teil der Zollerträgnisse an die Kantone abgebe. Von der Urschweiz ausgehend, soll dieses Initiativbegehren die folgende Fassung erhalten haben: „Art. 30 bis. Der Bund hat den Kantonen vom Gesamtbetrag der Zölle alljährlich zwei Franken per Kopf, nach Verhältnis der durch die jeweilige letzte Volkszählung ermittelten Wohnbevölkerung zu verabfolgen. Die Kantone sind pflichtig, eine der Hälfte dieser Einnahmen gleichkommende Summe alljährlich für das Primarschul- und Armenwesen zu verwenden. Diese Verfassungsbestimmung tritt zum erstenmal für das Jahr 1895 in Wirksamkeit." Darnach hätte also der Bund von seinen Einkünften rund sechs Millionen den Kantonen auszuliefern. Irren wir nicht, rühmten Vertreter des Gedankens selber ihr Vorgehen als einen Beutezug gegen den Bund.

Das Wort und auch die Sache sind neu, — die Sache immerhin nicht ganz. Jetzt schon holen sich die Kantone im Bunde mancherlei Beute, und eben deshalb begreift sich's nicht recht, weshalb eigens noch die Überlassung bestimmter großer Summen von der Verfassung angeordnet werden soll. Im Grunde sehen wir überhaupt nicht ein, wozu Beutezüge gegen den Bund zu unternehmen sind. Einst gab es eidgenössische Beutezüge gegen Mailand und Burgund; sich selbst dagegen braucht niemand zu berauben.

Wir können uns aus Veranlassung zur fraglichen Volksinitiative nur die Militärausgaben des Bundes denken, die zweifellos hohe sind. Hier kommt jedoch die Hälfte zu spät; die größten Aufwendungen sind gemacht worden und das Militärbudget verliert allmälig von seinem Embonpoint. Oder es mag im Schooße der Kantone der Antrieb zu dem Feldzug gesucht werden. Viele klagen über den Umfang, welchen die kantonalen Steuern angenommen. Gewiß, das Steuern ist nicht die größte Bürgerfreude. Nur fragt es sich sehr, ob das Bundesgeld, das man von Bern heimholen will, dann auch eine Steuererleichterung denjenigen brächte, die sie am meisten verdienten: den Klassen mit einem mittleren Einkommen, das jedermann kennt und welches das Steuerbureau darum zu packen weiß. Wir fürchten im Gegenteil, es seien andere Steuerzahler, welche so sehr die Entleerung der Bundeskasse und Füllung der Kantonskassen anstreben. Statt zu Hause direkte Steuern zu zahlen, welche auch vom Kapital genommen werden müßten, lassen sie lieber die Massen auf die Konsumartikel Zölle entrichten, und wächst der Appetit, wird man diese noch steigern!

Weit zweckmäßiger ist es, der Bund unterstütze die Kantone in bisheriger Weise, indem er an die Flußkorrektionen, die Aufforstung, die Pflege der Landwirtschaft und des Gewerbes und vieles andere seine Beiträge in einem gesetzlich bestimmten Verhältnisse und mit gesetzlicher Zweckbestimmung leistet. So kommen die Kantone nicht zu kurz. Und man weiß dabei auch, was mit dem Gelde zu thun ist; dasselbe hat nicht das Odium, zur Steuerentlastung der Reichen zu dienen."

— **Goldene Worte.** Aus einer Bittschrift des Hrn. Dr. Sonderegger in St. Gallen an die öffentliche Meinung zitiren wir einige köstliche Stellen:

„Auch unser Staatsschifflein treibt, vom Strom der Zeit erfaßt, noch unbekannten Gestaden zu. Die Führmänner dürfen wohl anpassen und die Passagiere müssen sich ein wenig ruhig verhalten, wenn wir nicht umschlagen sollen.

Alle möglichen Einrichtungen des bürgerlichen Lebens müssen den veränderten Zeitverhältnissen angepaßt werden, wenn nicht Vernunft Unsinn, Wohlthat Plage werden soll. Das gilt vor Allem auch für die Armen- und Waisenpflege.

Gesetze machen ist ein fideles Geschäft. Gesetze und Glaubensbekenntnisse zeichnen in mehr oder weniger gelungenen Zügen den Menschen, wie er sein sollte und möchte, grundsätzlich zu allem entschlossen, was gut und schön, gerecht und billig ist. Gesetze zu halten aber ist langweilig, ja so mühsam, daß man sich's bequem macht und sie umgeht. Auf der Schaubühne des Volkslebens deklamiert die Großmut, hinter den Coulissen aber spielt die Engherzigkeit ein ganz anderes Stück. Den Schein, den man spielt, und die Wirklichkeit, die man lebt, miteinander auszugleichen und zu versöhnen, ist auch eine Aufgabe der Sozialpolitik."

Unsere jetzige Armenpflege ist grausam gegen die Demütigen und feige vor den Unverschämten, sie füttert diese, weil sie sie fürchtet. Die Armenfonds vieler Gemeinden sind wie Fideikommisse: Pflanzstätten der Trägheit und der Unbeholfenheit.

Wir haben neben unsern kantonalen Verlegenheiten auch eine schwere eidgenössische Frage auf dem Herzen: „Das Civilstandsgesetz." Es war gewiß sehr wohlgethan, das Recht zur Ehe unabhängig zu machen vom Vermögen und der Konfession; es war wohlgethan, eine Menge altmodischer Ehehindernisse hinwegzuräumen, die gerade in den Kantonen, wo sie am bedeutendsten waren, auch die größte Zahl unehelicher Kinder verschuldeten. Das Los solcher Kinder ist in jeder Hinsicht noch trauriger, als das der ärmsten ehelichen Kinder. Nun aber sind wir von einem Extrem ins andere geraten und haben die Eingehung und Auflösung der Ehe so leicht gemacht, daß sie sehr oft zum Schacher mißbraucht wird, ein Geschäft mit Sinnlichkeit und Geld, ein Roßhandel mit Bürgerrechten. Wer die Kosten dieser unwürdigen Wirksamkeit bezahlt, das ist zunächst die Gemeinde, die wie ein erobertes Land einer ungeahnten Requisition ausgesetzt ist und für die es nur noch Pflichten, aber keine Rechte mehr giebt.... Wie die Gemeinde, so hat aber auch der Staat, das Volk im weitesten Sinne, den Schaden von einer Bebel-mäßigen Lockerung der Ehe: den Zerfall des Familienlebens. Wo dieses zu Grunde geht, stürzt alles Andere nach: Ehre, Geld und Freiheit. Die Geringschätzung der Familie ist einer der großen Rechnungsfehler der modernen Sozialpolitik, und er wird, wie alles auf der Welt, seine Folgen haben.

„Wir haben kein Geld." „In allen christlichen Ländern spielt sich von jeher folgendes Geschichtchen ab: Der blutende Heiland sendet einen Boten und bittet um 100 Fr., die größte Not zu stillen. Man jammert über schlechte Zeiten und schickt ihm 50 Fr. Dann kommt der Teufel und verlangt 500 Fr. auf ein schöneres Papierchen; nun beeilt sich jeder, auch der kleinere Mann, es ihm zu geben, falls er nicht lieber gleich 1000 Fr. haben will."

— **Militärisches.** Am 23. Dezember ist das letzte der 175,000 neuen Gewehre an den Bund abgeliefert worden. Die einzelnen Bestandteile sind in 26 Fabriken hergestellt und in der eidgenössischen Waffenfabrik kontrolliert und zusammengestellt worden.

— **Ein neuer Sport.** Die Schneeschuhe, Ski genannt, haben aus ihrer Heimat Norwegen den Weg durch alle Teile Deutschlands und Oesterreichs auch in die Schweiz gefunden. Es handelt sich um einen Artikel, der dem größeren Publikum neu, dagegen bei Touristen schon seit einiger Zeit in Gebrauch ist. In Deutschland und Österreich hat man an dem Sportartikel auch die praktische Seite entdeckt und die Gebirgstruppen, Grenzaufseher, Landbriefträger, Förster ꝛc. zu ihrem besseren Fortkommen in Berg und Thal mit Schneeschuhen ausgerüstet, die sich ganz vorzüglich bewähren. Fachleute behaupten, gerade in der Schweiz könnte man diese nützliche Erfindung am wenigsten entbehren, da die Terrainverhältnisse, auch im Gebirge, wie geschaffen zum Schneeschuhlaufen wären. Die Bestätigung des Fachurteils finden wir darin, daß die Gebirgstruppen mit Schneeschuhen ausgerüstet sind. In einer Stunde kann man zehn Kilometer über Berg und Thal zurücklegen, ohne daß die Füße darunter leiden. Das Erlernen des Schneeschuhlaufens bedarf einiges Geschick, ist jedoch nicht so schwer, wie man es sich vorstellt, wenn man die großen Schuhe sieht. Schlittschuhläufer finden gar keine Schwierigkeit. In hygienischer Hinsicht wird dieser Sport von maßgebenden Autoritäten für Herren und Damen, wie auch für Kinder empfohlen. Unglücksfälle kommen beim Schneeschuhlaufen ziffernmäßig berechnet bei weitem seltener vor, als beim Schlittschuhlaufen.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 29. Dez.

Gebührentarife. Auf Grund der Vorarbeiten der Finanzdirektion stellt der Regierungsrat folgende Dekretsvorschläge zur Vorlage an den Großen Rat fest: 1. einen Dekretsvorschlag betr. die Neuordnung der Gerichtsgebühren in Civilprozeßsachen; 2. einen Dekretvorschlag über neue Festsetzung der staatlichen Gebühren bei Errichtung, Verwahrung und Eröffnung letzter Willensverordnungen und Eheverträge und 3. einen Dekretsvorschlag betreffend die Neufestsetzung der Gebühren und Entschädigungen bei Verhandlungen vor dem Friedensrichter.

Wildschaden. Ebenso wird nach dem Vorschlag der Finanzdirektion eine Zusatzverordnung zur Großratsverordnung betr. die Vergütung von Wildschaden beraten und festgestellt. Donach soll, zum Zwecke einer gleichmäßigen Behandlung der Wildschadenfälle, die bisherige Organisation und das Verfahren für die Abschätzung der Wildschäden im Sinne der Einführung einer kantonalen Rekursinstanz erweitert werden.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. November 1893 Fr. 18,802,584. —.
Im Monat Dezember sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 849 Einlagen mit | Fr. 134,008. 45. | |
| 744 Rückzahlungen mit | „ 183,611. 45. | |
| Verminderung | | „ 49,603. —. |
| Bestand auf 31. November 1893 | | Fr. 18,752,981. —. |
| Einlegeranzahl 15,682 (Zuwachs 35). | | |
| Im Monat Dezbr. gemachte Darlehen 28 mit | | Fr. 77,068. 61. |
| Sicherheitsfond | | Fr. 1,129,870. 49. |

— **Bez. Brugg.** (Korresp.) Die Generalversammlung des Bauernbundes, Kreis Rein und Umgebung, welche am 31. Dezember in Billigen stattfand und von zirka 40 Mann besucht war, eröffnete der Präsident, indem er mittelte, daß dies die zweite Generalversammlung sei und die erste, in der man in Politik mache. Die Subvention für die Wynenthalbahn habe im Volke allgemein Mißstimmung hervorgerufen, daher sei es am Ort, den bezüglichen Großratsbeschluß an der heutigen Versammlung zu besprechen und man habe als Referenten eine geeignete Persönlichkeit, den Hrn. Dr. Siegrist, Großrat in Brugg, gewonnen.

Der Referent erklärte, daß er das Referat schon aus dem Grunde übernommen habe, um der heutigen Versammlung zu raten, gegen den betreffenden Großratsbeschluß nichts zu thun. Hätte er es nicht übernommen, so hätte es ein anderer gethan, der unter Umständen mehr Unheil angerichtet hätte, als der betr. Großratsbeschluß selber. Hr. Dr. Siegrist setzt sodann auseinander, wie schon in den 70er Jahren zur Zeit des Eisenbahnschwindels auch das Wynenthalbahnprojekt aufgetaucht, bald aber wieder vom Schauplatz abgetreten und bis vor etwa 3½ Jahren fast vergessen worden sei.

Letzten November sei es an den Großen Rat gelangt, nachdem es vom Regierungsrat zur Subventionierung empfohlen worden. Die Gutachten von zwei Ingenieuren sprechen sich nicht besonders günstig für eine gute Rendite der Bahn aus. Im Großen Rat habe Hr. Künzli das Projekt in so ausgezeichneter Weise befürwortet, daß sich nach seiner Rede der Vertreter der Minderheit in der Kommission gesagt, er habe einen schwierigen Stand, gleichwohl habe er seine Anschauung dargelegt. Im fernern verliest er, wie die Großräte der einzelnen Bezirke für und gegen die Subventionirung gestimmt und ermahnt zum Schluß noch einmal, gegen diesen Großratsbeschluß nichts anzufangen. Wenn man auch verlangen würde, daß der Große Rat noch einmal auf diese Frage zurückkäme, so würde dabei nichts herausschauen, da bei Namensabruf abgestimmt worden und einer ein ander Mal nicht gut wieder anders stimmen könne. Dem Großen Rat seine Kompetenz beschneiden, halte er auch nicht für richtig, es könne in gewissen Fällen auch gut sein, wenn der Große Rat eine solche Kompetenz habe, weil das Volk so gern verneine. Wenn sogar der Große Rat abberufen würde, käme auch nicht viel heraus; ein neuer Großer Rat würde wieder ungefähr das gleiche Gesicht machen wie der alte, d. h. aus fast den gleichen Männern bestehen. Uebrigens dürfe man sich beruhigen, denn nach den neuesten Berichten glaube er, daß trotz der Subvention von 250,000 Fr. die Wynenthalbahn nicht gebaut werden könne.

Den Schluß bildete die Abwicklung einiger Geschäfte, namentlich Bestellung einer Rechnungskommission für den Bauernbund des Kreises Rein, und hierauf wurde der kalte Saal, der durch die Anwesenden nicht hatte erwärmt werden können, verlassen.

— **Brugg.** In der Nacht vom 15./16. Dezember ist in die Käferei Riniken eingebrochen worden und aus dieser ca. 70 Fr. entwendet worden. Dieser That dringend verdächtig ist ein junger Mann, welcher früher in derselben gearbeitet hat und jüngst aus der Strafanstalt Lenzburg entlassen worden ist. Derselbe wird polizeilich verfolgt.

— Stille Wohlthäter. Von einer nicht genannt sein wollenden Familie wurden kürzlich die Badarmenanstalt Schinznach mit Fr. 200 und die Meiersche Rettungsanstalt Effingen mit einer gleichen Summe beschenkt.

— **Baden.** Verletzung des Patentgesetzes. Das Kantonsgericht von St. Gallen hat in Sachen der Firma W. Egloff u. Cie. in Turgi gegen den Blechwarenfabrikanten Franz Dormann in Rapperswyl punkto Patentrechtsverletzung und Schadenersatz den beklagten Dormann zu 3000 Fr. Entschädigung an die Kläger Egloff u. Cie. und zu den Kosten, die zirka 800 Fr. betragen, verurteilt. Außerdem ist das Urteil in extenso im „Schweizerischen Handelsamtblatt" zu veröffentlichen.

Der Thatbestand ist kurz folgender: Der Beklagte, Dormann, hat das Patent der Kläger Egloff Nr. 546 für eine Maschine zum Biegen von Blechröhren und Metallstäben in kaltem Zustande im Sinne des Art. 24 des Bundesgesetzes betr. die Erfindungspatente vom 29. Juni 1888 in unerlaubter Weise nachgeahmt und benützt; im fernern hat der Beklagte diese unrechtmäßigerweise nachgeahmten Gegenstände (Sturmlaternen) verkauft, feilgehalten und in Verkehr gebracht, woraus den Klägern ein Schaden entstanden ist, für welchen der Beklagte, da er widerrechtlich bezw. mindestens fahrlässiger Weise veranlaßt worden, im Sinne des Art. 25 letzter Satz des Patentgesetzes grundsätzlich verantwortlich wird.

— **Frickthal.** Die Sisselnkorrektion soll in den technischen Vorarbeiten so weit vorgerückt sein, daß mit dem Bau demnächst begonnen werden könne. Das umfangreiche Material: Situationsplan, Längenprofil, 7 Querprofile, 10 Spezialpläne über Längswuhre, Absturzschwellen, Uferpflästerungen, ferner die Kubatur und Kostenvoranschläge sind am 28. Dezember zu einer letzten Prüfung der kantonalen Baukommission zugestellt worden. Das nächste wird nun sein, daß die an der Korrektion beteiligten 4 Gemeinden sämtliche an den Fluß stoßenden Grundstücke vermarchen, dann ist auf mindestens eine Breite von 150 Metern zu beiden Seiten der Sisseln der Kataster aufzunehmen. Unterdessen wird die Lieferung von Baumaterial, Steine, Faschinenholz ꝛc. zur Ausschreibung gelangen.

— Den „historischen Bericht über die Rettungsanstalt Olsberg", umfassend die Jahre 1860—93, entnehmen wir folgendes:

Die Anstalt wurde von Jugendfreunden, an deren Spitze Vater Zschokke stand, im Jahr 1846 gegründet. Sie kämpfte lange Jahre mit viel Mißgeschick, bis der aarg. Staat dieselbe 1860 übernahm und von da an aus Staatsmitteln alimentirte. Es sind seit dieser Zeit ordentlicher Weise d. h. nach Absolvirung mehrerer Jahre 348 Zöglinge aus der Anstalt ausgetreten, wovon die meisten später ein Handwerk lernten. 203, oder 64 Prozent wurden aus verwahrlosten oder sittlich verdorbenen zu braven, rechtschaffenen Menschen erzogen, bei 38 war die spätere Aufführung nur teilweise befriedigend und nur bei bei 30 oder 9 Proz. unbefriedigend. Man darf diese Resultate als erfreuliche bezeichnen.

Mit der Anstalt ist ein ziemlich ausgedehnter landwirtschaftlicher Betrieb (64½ Juch., 15 Stück Rindvieh und 2 Pferde) verbunden. Die Zöglinge werden neben dem Schulunterricht zur Landarbeit verwendet und liegt gerade in dem zweckmäßigen Wechsel zwischen geistiger und körperlicher Arbeit und Erholung das Hauptgewicht der Erziehungsmethode der Anstalt. Seit 17 Jahren leitet die Geschicke derselben als Anstaltsvater Herr J. J. Widmer mit gutem Erfolge.

— **Freiamt.** Am Klosterbau in Muri sind recht hübsche bauliche Veränderungen vollzogen worden. Im südwestlichen Teil, anstoßend an den von der Bezirksschule besetzten Flügel, ist ein prächtiger Saalbau entstanden, wie man im Kanton wenige finden wird. Die hohen, gothischen Bogenfenster zieren prächtige Glasmalereien, auf der Ostseite die Wappen des Freiamts, des Kantons, der Eidgenossenschaft und der frühern Abtei, sowie die Symbole der Turnerei und der Schützengesellschaft in feiner, kunstvoller Ausführung tragend. Ebenso schön sind auch die phantasievollen Deckmalereien.

— Eine Anerkennung. Dem vor kurzem von seinem Amte zurücktretenen Straßenwärter Klausener, Vater, in Benzenschwil hat die aarg. Regierung mit Rücksicht auf seine dem Staate während nahezu 50 Jahren geleisteten Dienste eine Gratifikation von Fr. 200 zukommen lassen.

— **Zofingen.** Das haut's. Enorme Steuern haben die beiden Gemeinden des Uerkenthales zu leisten. Bottenwyl bezieht nämlich zu Gemeindezwecken 7½, und Uerkheim 9½, Steuern und wenn in letzterer Gemeinde nicht ein Fabriketablissement stünde, das eine namhafte Quote der Steuerlast auf sich nimmt, so würde die Zahl der Steuern auf mindestens 10½ steigen.

— **Zofingen.** Ein seltener Vogel. Dem Gemeindeammann von Zofingen wurden dieser Tage abermals — es geschah dies schon letztes Neujahr — 500 Fr. zu Handen der Gemeinde von unbekannter Seite zugesandt. Der Absender bemerkt neuerdings, daß dieses Geld eine Art Sühne für begangene Steuerverschlagnis sei.

— Die Dampfsäge Safenwyl soll wieder aufgebaut werden. Es hat sich zu diesem Zwecke eine Art Aktiengesellschaft gebildet.

## Kantone.

**Basel.** Einer der Bauernfänger, welche einen Italiener um 300 Fr. bestohlen haben, ist im Besitze von zirka 90 Franken festgenommen worden.

**Bern.** Von Nationalrat Joos kursierte letzter Tage folgender Witz: Der Bundesrat kann das Anarchistengesetz füglich entbehren, weil er beschlossen hat, über dem Portal des Bundespalastes die Inschrift anbringen zu lassen: „Nummenidgfprengt."

— Im Bylerquartier bei Bern bemerkte man schon seit einiger Zeit eine starke Abnahme der Katzen; man vermutet, daß diese nützlichen Haustiere als Leckerbissen haben dienen müssen Miaupfeffer?

**Graubünden.** Des Coiffeurs Abschied. Kürzlich erscholl ein Jammerruf von Arosa her: „Der Coiffeur ist fort!" Man denke sich das Entsetzliche, niemand ist da, der dem Haar- und Bartwuchs eine menschenwürdige Grenze ziehen kann; man wandelt den Zeiten der Urmenschen und Höhlenbewohner wieder zu. Nun kommt aber, vermutlich der Coiffeur selbst und sendet dem „Fr. R." folgendes Rechtfertigungsschreiben: „Zur erwiederung auf die Anongse in Nr. 295 theile mit, daß der dortige Coiffeur nicht fon heute auf Morgen abgereist ist, sondern schon 3 bis 4 Wochen zufor sein forhaben mitgetheilt hatt, indem er nicht lust hatt, die Dr. Schweningerische Hungerkur durchzumachen, und mögen sich deßhalb nur solche Haarkünstler melten, die der Dr. Schweningerischen Cur betürfen, den die Befölkerung Arosas ging auch in gegenwart deß Haarkünstlers wie Absalom umher. M. M.

**Luzern.** Die Verschuldung des bäuerlichen Grundbesitzes habe in den letzten Dezennien so zugenommen, daß sie zu ernstlichen Sorgen veranlaßt. Man behauptet, die Hypothekarschulden haben am Ende des vorigen Jahrhunderts nicht den zehnten Teil der jetzigen liegenden Schulden betragen.

— Die Regierung hat den Senior des Polizeikorps, Herrn F. J. Steffen in Müswangen, seit 42 Jahren im Staatsdienste, ein ihrer Größe entsprechendes Neujahrsgeschenk gemacht. Sie hat den 70 Jahre alten, immer noch rüstigen Mann auf Neujahr entlassen, ohne einen Grund angeben zu können.

**Neuenburg.** Eine Sühne. Vor etwa 40 Jahren verlor der Postbote von Locle nach les Ponts unterwergs eine Geldsendung von 600 Fr., von einer Bank in ersitgenanntem Orte an einen Uhrenfabrikanten in les Ponts adressirt. Das Geld kam nicht mehr zum Vorschein und der arme Postangestellte mußte die Hälfte vergüten, da die Bank die andere auf sich nahm. Dieser Tage nun schrieb ein Pfarrer aus dem Kanton Bern an den Regierungsstatthalter von Locle, ein Angehöriger seiner Pfarrei habe ihm eingestanden, die bewußte Summe seinerzeit gefunden zu haben, und sei bereit, von Gewissensbissen gequält, dieselbe samt den Zinsen zurückzuerstatten. Der Regierungsstatthalter forschte nach und fand den Briefboten als 89-jährigen Greis im Spital zu Locle; derselbe konnte ihm die nötigen Beweise zu Bestätigung des Ereignisses geben und daß er Recht habe auf die verlorene Summe, die ihm nun zugestellt wird. Der einzige noch lebende Inhaber der Bank hat auf den ihm zukommenden Anteil verzichtet.

— Aus Chaux-de-Fonds wird vom 29. Dezember berichtet: „Nach fünftägigen fruchtlosen Nachforschungen fand eine heute aus 200 Personen unter Führung eines Polizeioffiziers organisirte Kolonne in den Abhängen des Doubs, sitzend an einen Baum gelehnt, den erfrorenen Leichnam des seit Weihnachten vermißten sechsjährigen Knaben Kernen. Da der Körper keinerlei Verletzungen an sich trägt, ist anzunehmen, der arme Kleine habe bei der Heimkehr den Weg verfehlt und sei von Müdigkeit übermannt, eingeschlafen und erfroren."

**Solothurn.** Aus Grezenbach wird dem „Olt. Wchbl." gemeldet, daß kürzlich von zwei Bürgern, die im Walde nach dem Gabenholz Umschau hielten, eine stattliche Rehgaiß tot aufgefunden wurde, die ein paar Stunden zuvor dem tötlichen Blei eines Jägers zum Opfer gefallen war." Offenbar hatte derselbe es nicht gewagt, das Tier am hellen Tage heimzuschaffen — so kam es in andere Hände. Auf diesem Wege werden die Rehe wieder bald in unserer Gegend ausgerottet sein."

— In Lostorf glitt der 65 Jahre alt Nikodemus Buchser auf der Estrichtiege seines Hauses aus und fiel so unglücklich die Stiege herunter, daß infolge eines Genickbruches sofort der Tod erfolgte.

**Tessin.** Von den Tessiner Nationalräten entwirft der Bundesstadt-Korrespondent der „Gotthard-Post" folgendes Bild: Ganz radikal haben sie im Tessin aufgeräumt, nur zu radikal. Statt des alten, fast immer schlafenden Bernasconi sitzt nun im Nationalrat neben Stoppani der Sindaco von Mendris, Hr. Borella, eine vornehme, sympathische Erscheinung. Der obere Tessin entsendet Bolla, Pioda, Camuzzi und Bruni. Ersterer ist ein kleines, dünnes Manoggelchen mit offenen Augen und soll nunmehr der beste Advokat ennet den Bergen sein. Neben ihm sitzt Pioda, eine schwarze Sammetmütze auf dem kahlen Kopf. Er hat die feinste Weiberstimme und ist furchtbar zimperlich, geht auch jeden Abend um sieben Uhr ins Bett und soll in der Hauptsache ein Philosoph sein. Hinter ihm erblicke ich Germano Bruni, groß, bieder und fest wie ein Grobschmied, von Beruf Volkstribun. Er war einer der Haupturheber der Revolution und Mitglied der provisorischen Regierung. Der vierte heißt Camuzzi, ist Architekt, wohnt in Lugano, hat ein feines, jugendliches Aussehen und friert immer.

**Zürich.** In Küsnacht sind am Freitag der achtzehnjährige Sohn des Hrn. Ringger, Zeichnungslehrers am Seminar, und der siebzehnjährige Paul Brunner, zwei blühende Jünglinge, beim Schlittschuhlaufen auf einem Weiher ertrunken.

— Eine heikle Rechtsfrage lag der Appellationskammer der zürcherischen Obergerichts zur Beantwortung vor. Im Zimmer des Bahnhof-Inspektors von Winterthur nannte ein aufgeregter Reisender einen Kondukteur der Nordostbahn ein „Chalb", welchen Ausdruck der beleidigte Kondukteur einklagte. Es handelte sich nun um die Frage: Ist die Titulatur „Chalb" eine Ehrverletzung, oder ist sie es nicht. Der eingeklagte Reisende machte geltend, der Ausdruck habe keinen beleidigenden Charakter, er liege im allgemenen Sprachgebrauch und Niemand nehme daran Anstoß. Er habe blos seinen Unwillen über eine erfahrene schroffe Behandlung durch den Kondukteur damit ausdrücken wollen. Die Ansichten des Obergerichts waren verschieden. Von einer Seite wurde angeführt, daß eine Verletzung von geistigen Eigenschaften zwar keine Ehrverletzung sei, allein mit einer solchen Bezeichnung werde nicht nur die geistige Befähigung kritisiert, sondern auch noch andere Rechtsgüter. Mit einem solchen Ausdruck sei gewöhnlich die Absicht vorhanden, den Wert eines Menschen in den Augen anderer herabzusetzen. Auf den Sprachgebrauch könne man nicht abstellen. Zwei Mitglieder waren anderer Ansicht. Nach der Auffassung des deutschen Reichsgerichts und der Gerichtspraxis überhaupt gehöre zum Begriff „Injurie" ein Angriff auf die sittlichen und rechtlichemoralischen Eigenschaften eines Menschen. Mit der bloßen Kritik der geistigen Eigenschaften könnte in der Beurteilung schwer eine Grenze gezogen werden und zu einer unsicheren Rechtsprechung führen. Schließlich neigte sich die Mehrheit einer Ansicht zu, solche Titulaturen als Ehrverletzung im Sinne des Gesetzes zu erklären, wenn damit die Absicht zu beleidigen verbunden ist. Diese Voraussetzung treffe aber im vorliegenden Falle nicht zu und es ist deshalb der Beklagte freizusprechen.

## Ausland.

**Deutschland.** Die Unsitte, Personen, die sich setzen wollen, im letzten Augenblick den Stuhl wegzuziehen, hat einer Magd in Thedinghausen (Braunschweig) das Leben gekostet. Sie fiel, erlitt eine schwere Verletzung des Rückgrats und starb nach schrecklichen Leiden.

— Wilhelm Tell vor Gericht. Vorigen Samstag stand vor dem Schwurgericht zu Berlin ein 21-jähriger Goldarbeiter namens Wilhelm Tell, des Münzverbrechens durch Ausgabe falscher Zweimarkstücke angeklagt. Tell war geständig: „Ich bin der Schütze, suche keinen andern!" und die Geschwornen billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf ein Jahr und ein Monat Gefängnis.

**Frankreich.** Eine Schufterei wurde zu Paris entdeckt. Am Mittwoch Abend wurde die Kette, an welcher der Kronleuchter der großen Oper hängt, fast durchgefeilt gefunden.

— [redacted] Paris. Das „Journal offiziell" veröffentlicht die Verordnung, welche die Einfuhr und den Transit von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen aus der Schweiz verbietet und die Schließung der Zollbureaux an der schweizerischen Grenze für den Eintritt der genannten Tiergattungen anordnet.

— Die Bluse, in welcher der französische Arbeiterdeputirte Thivrier in den Kammersitzungen zu erscheinen pflegt, soll nun ein Pendant im Senat erhalten. Der Viehtreiber Delage in Ahun (Dep. Creuse) bewirbt sich um einen Senatssitz und verspricht den Wählern zu den Sitzungen nicht nur in der Bluse, sondern auch in Holzschuhen zu kommen.

**Italien.** Das Elend in Sizilen wird heute selbst von hohen Beamten und den Geistlichen zugestanden. Sie bekennen, daß die Lage der Bauern, Taglöhner und Arbeiter — besonders in den Schwefelgruben — menschenunwürdig ist, daß Großgrundbesitzer, Pächter und Unterpächter (gabelotti) die Arbeiter durch schmähliche, der Not abgerungene Verträge ausbeuten und sie den Wucherern in die Hände treiben, daß die Bergwerksbesitzer unter Mißachtung der Gesetze, Männer und Kinder um Hungerlöhne wie Sklaven halten. Die Taglöhner haben nur Arbeit in der guten Jahreszeit und verdienen durchschnittlich 50 Centesimi den Tag; dazu kommt, daß sie fast alle in den Städten wohnen und von ihrem kargen Lohn noch die verhaßte Verzehrsteuer und andere Auflagen bestreiten müssen. Noch schrecklicher ist das Loos der Arbeiter in den Schwefelgruben. Ein Berichterstatter der „Tribuna" hat das Schicksal dieser weißen Sklaven bei einem Besuch der Gruben von Campobello in der Provinz Girgenti geschildert. Es besteht dort die arge Unsitte, daß Eltern ihre Knaben, oft schon im Alter von acht Jahren, an die Häuer gegen einen Vorschuß von 100—150 Lire ausleihen, um den Schwefelkies aus den Gruben zutage zu fördern. Ist der Vertrag geschlossen, so ist der carnuso, so nennt man die Jungen, der Sklave des Häuers, denn selten ist der Vater im stande, den Vorschuß zurückzuzahlen, und ehe sich der Knabe mit seinem kargen Lohn loskaufen kann, vergehen viele Jahre. Bei dieser Art des Dienstverhältnisses fehlt es nicht an schrecklichen Mißhandlungen, die zuweilen mit dem Tode des Gequälten endigen sollen, ohne daß sein Peiniger zur Verantwortung gezogen wurde. Ein Sachkenner kennzeichnete kürzlich in der „Allg. Zeitung" die Lage in Sizilien folgendermaßen: „Ganz oben ein unthätiger, genießender, in Vorurteilen befangener Besitzadel, der fern von seinen Gütern die Einkünfte derselben verzehrt und mit dem Volke in keiner Verbindung steht, ausgenommen etwa am Wahltage, an welchem das Stimmvieh gut genug ist, dem Herrn Baron oder Marchese zum Sitze in Montecitorio zu verhelfen; als Vertreter des Mittelstandes eine kleine Zahl von Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Advokaten, Beamten und Gutspächtern — welch letztere als unentbehrliche Mittelsmänner zwischen den Grundherren und Bauern der ganzen Landwirtschaft das Gesetz diktieren, welches ihnen zum Reichtum verhilft —; unten endlich die große Masse der Besitzlosen, welche auf dem Felde, in den Schwefelgruben oder den Steinbrüchen hoffnungslose Sklavenarbeit verrichten, völlig unfähig, am staatlichen oder Gemeindeleben sich selbständig zu bethätigen, so daß alle liberalen und demokratischen Institutionen hohle Formen bleiben und lediglich dem Mißbrauche dienen" Da die also Bedrückten von der Regierung nichts anderes erreicht haben als immer wieder neue Steuern in allen möglichen Formen, die ihr Loos noch erschwerten, so wollen sie es jetzt mit der Selbsthülfe versuchen.

**England.** Der letzte direkte Nachkomme Daniel Defoes, des Verfassers von „Robinson Crusoe", ist, wie englische Zeitungen mitteilen, gänzlich verarmt. Alt und gelähmt, an die siebzig Jahre alt, hat er sich an mildthätige Anstalten wenden müssen, um nur sein Leben notdürftig zu fristen.

— Am 23. Dezember ist der langjährige englische Parlamentsabgeordnete und Bergwerksbesitzer Sir George Elliot, 78 Jahre alt, gestorben. Sir George begann seine Laufbahn mit 9 Jahren in einem Kohlenbergwerke in Durham und schwang sich allmählig zu einem reichen Manne auf. Er hat sich um das Zustandekommen der Bergwerks-Regulierungsakte, welche die Arbeitszeit der unter der Erde beschäftigten Bergleute von 14 auf 9 Stunden herabsetzte, große Verdienste erworben.

**Holland.** In Amsterdam sind am 29. Dezember abends infolge dichten Nebels 79 Personen ins Wasser gestürzt einige 20 sind ertrunken.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne," den 23. Dezember von Hâvre abgegangen, ist am 31. Dezember, morgens 5 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 6. Januar und „Bretagne" am 13. Januar von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 155 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog in Aarau,**
**Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.**

## Ein allerliebster Brief

an Herrn Apotheker Golliez, Fabrikant des **eisenhaltigen Nußschaalen-Syrup,** adressirt:

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den aufrichtigsten Dank ausspreche für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen zwei Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt.

sig.: Gräfin de la Senne in Nizza.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**

Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.

**Schiffsnachrichten.**

**Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 23. Dezember von Hâvre abgegangen, ist am 31. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.



**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

Vom 30. Dezember 1893.


**Konkurs-Eröffnungen.** Frauenfeld. Gloor, Jakob, Wagner, von Leutwyl, in Richterswyl wohnhaft gewesen. Schluß Rheinfelden: Schreiter, Friedrich, Mathilde von Wegenstetten. Anfechtung des Kollokationsplans 10. Jan.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Assistenz-Arztes an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Anmeldungen 7 Januar. — Mittelschule in Merenschwand. Besoldung Fr. 1200. Für Organisten- und Chordirigentenstelle Fr. 500., event noch einen Beitrag an den Wohnungsmietzins. — Arbeitsschule in Oberhof. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 16. Januar.

# Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 6. Jan. 1894,** Vormittags 10 Uhr, an der **„Gysula fluh“,** im Reinigungsbrieb gegen den „Kaltenbrunnen“ beginnend, über:

**36 Ster Buchenspälten, 75 Ster Buchen-** und **Mischelprügel,** sowie **3000 Reiswellen.**

Lenzburg, 27. Dezember 1893. Der Kreisförster:

3284] **J. J. Koch.**

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

## Größtes und reichhaltigstes Möbelmagazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Kasten, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz. **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Auszieh-tische, Servier-tische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tanne, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaiselongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pflanzen-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietten-ständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Bureau-stühle, Croquetspiele, Handständer, Schaumstständer, Fadenständer, Jenisdrahtmodel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischteller** und **Stiefelknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitsoschen, Giesskannen, Toilettenteimer, Briefkästen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Fahnenstangen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

# Theater

gegeben von der

## Musik-Gesellschaft Gränichen

**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894**

**im Gasthaus zur „Linde“ daselbst.**

## *Gemma von Arth.*

Volksschauspiel in 5 Aufzügen.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang 1/2 3 Uhr.

**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**

**Nach der Vorstellung folgt Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3249] **Die Musikgesellschaft.**

---

# Tanz



am Neujahr-Sonntag, 7. Jan. 1894

## Austrinket.

**Ueber die Feiertage feines Märzen-Bier**

**(Brauerei Cardinal Basel)**

im **„Engel“** in **Oberentfelden.**

3256] Höflichste Einladung! **Jb. Holliger-Knechtli.**

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn — Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. [1740

**Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz

---

# Gymnast. theatralische Vorstellung

gegeben vom

## *Turnverein Ober-Kulm*

unter gefl. Mitwirkung einiger Einzelkräfte

**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894**

**im Gasthof zum „Rößli“ daselbst.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 1/2 2 Uhr. Anfang 1/2 3 Uhr.

**Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.**

**Nach der Vorstellung folgt Tanz.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3250] **Der Turnverein.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Todeserklärung.**

Nachdem **Ziehl, Joseph Heinrich,** Abrahams, von **Villnachern,** geb. 31. Dezember 1830, der am 12. November 1892 an ihn erlassenen Edikt-Ladung keine Folge gegeben hat, wird die Todeserklärung über ihn ausgesprochen.

**Brugg,** 22 Dezember 1893.

**Imsler,** Gerichtspräsident.

**Zikler,** Gerichtsschreiber.

---

**Volljährigkeitserklärung.**

**Schneider, Jakob,** Sohn des verstorbenen Jakob Schneider, Maurers aus und der Verena geborne Schmidli, auf Eich zu **Thalheim,** geb. den 13. März 1874.

---

## Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Bezirksgericht Kulm.**

**Richard, Friedrich,** von **Arsenbach,** Kts. Bern, gew. Pächter in Schöftland. Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 10. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 19. Dezember 1893.

Der Gerichtspräsident:
sig. Schibler.
Der Gerichtsschreiber:

3276] Holliger.

---

| | | |
|---|---|---|
| **Maiskorn** | per 100 Ko. | Fr. 16 |
| **Mais gebrochen** | „ „ „ „ | 18 |
| **Maismehl** | „ „ „ „ | 18 |
| **Maisgries** | „ „ „ „ | 20 |
| **Leinkuchenmehl** Ia. | „ | 22 |

mit neuem Sack.

Bei größerer Abnahme per 100 Kilo 50 Cts. billiger, bei

3145] **Gustav Hoch,** Samenhandlung in Aarau.

---

## Aufforderung.

**Elisabeth Ruef** von **Ryken** wird anmit aufgefordert, die bei mir hinterlassenen **Effekten** binnen 14 Tagen abzuholen gegen Bezahlung der schuldigen Kostgelder und der Insertionsgebühren, widrigenfalls über diese Effekten nach Gutfinden verfügt wird.

**Muhen,** 30 Dezember 1893.

3307] **Gottlieb Matter,** Schuster.

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Nychner,** Seiler, **Aarau.**

---

**In billigen Lieferungen von**

**Ia. Belg. Würfelkohlen,**
**Ia. Saarflammkohlen.**
**Ia. Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
**Ia. Holzkohlen,** buchene,
**Ia. Briquettes,** (B)
**Ia. Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
**Ia. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**

---

## In entlehnen gesucht:

Gegen gutes Unterpfand und Bürgen **Fr. 3000.**

3269] Wer, sagt der Verleger

---

Eine Partie

## Filz- und Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte billig garnirt.**

Höflichst empfiehlt sich

**Frau Sennhauser-Goßweiler,** Modistin, Rain Nr. 848 neben der Schanz in Aarau.

3131]

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch:

**Ein kupfernes Bierkessi und ein Kühlschiff.**

**Bierbrauerei Knoblauch, Oberentfelden.**

3239]

---

## Zum Verkauf:

**Für Eisenarbeiter!**

Eine Partie **Blechtafeln,** Dicke 4 mm, Länge von 2 bis 4 m Breite 1,60 m; **Stabeisen** von 3 bis 4 m Länge und 2 cm Durchmesser, alles billig.

Zu vernehmen im „Hammer“ Nr. 185 in Aarau. [3270

---

# Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Aus den diesjährigen Schlägen der **Schloßwaldungen** von **Wildegg** am **Donnerstag den 4. Januar 1894:**

**5 Buchenstämme** mit 4,48 m³; **4 Eichen** mit 2,64 m³; **8 Fohrenstämmli** mit 2,34 m³; **4 Stück Bauholz** mit 2,71 m³; **7 Nußbaum-** und **1 Kirschbaumstämmli** mit 1,26 m³; ferner **75 Spalten-Prügelklafter,** meist **Buchenholz.**

Mit dem Rufe des Nutzholzes wird Vormittags 10 Uhr, mit dem des Brennholzes Nachmittags 1 Uhr begonnen. — Sammlung beim „Rebhaus“.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 27. Dezember 1893. Der Kreisförster:

3288] **Rud. Heusler.**

---

# Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

# Gymnast.-theatralische Vorstellung

gegeben vom

## Turnverein Unterkulm

**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894**

**im Saale zum „Bären“ daselbst.**

## Sehr reichhaltiges Programm.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.

**Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.**

**Nach der Vorstellung folgt Tanz.**

3269] Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Der Turnverein.**

---



# Tanz

**im Gasthof z. „Bären“ in Kulm**

**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3289] **Herm. Steiner** zum **„Bären“.**

---

# Gymnast.-theatralische Vorstellung

des

## *Turn-Vereins Kölliken*

**am Neujahr-Sonntag, 7. Januar 1894**

**im Gasthof zum „Bären“ daselbst.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr.

**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**

**Nach der Vorstellung folgt Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3262] **Der Turnverein.**

---

## Zu pachten wird gesucht:



Auf nächstes Frühjahr ein

## Heimwesen

mit ertragreichem Land für 2 bis 6 Stück Vieh. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blatte. [3206

---

# Der aarg. Genossenschaftsverband

empfiehlt sich den tit. Gemeinden, Genossenschaften und Privaten des Kantons zur billigsten Vermittlung **sämtlicher Bedarfsartikel:**

## *Futtermittel und Dünger,*

waggon- und partieenweise direkt und ab Brugg.

3201] Per Verwaltung: **Schwarz** in **Scherz.**

---

# Theatralische Vorstellung

gegeben

## *vom Turn-Verein Suhr*

**am Neujahrsonntag den 7. Januar 1894**

**im Gasthof zum „Bären“ daselbst.**

**Programm:**

1. **Christian Schybi.**
Vaterländisches Volkstrauerspiel in 5 Akten von August Feierabend.

2. **Die Wacht am Pulverturm.**
Posse in 1 Akt von G. Schäzler.

**Kassaeröffnung: Nachmittags 2 1/2 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.**

**Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3274] **Der Turnverein.**

**Nachher gemütliche Unterhaltung.**

## Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

**Donnerstag den 4. Januar 1894,** von vormittags 10 Uhr an, gelangen zu Versteigerung:

I. Im Häldeneinschlag:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **22** | **Rottannen** | mit 44,32 | m³. |
| **4** | **Eichen** | „ 4,80 | „ |
| **8** | **Buchen** | „ 7,26 | „ |
| **9** | **Birken** | „ 3,36 | „ |
| **4** | **Kirschbäume** | „ 1,63 | „ |

II. Im Gupf:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **79** | **Fohrenstämme** | mit 79,22 | m³. |
| **9** | **Tannen** | „ 13,95 | „ |

Höflichst ladet ein [3282

**Scherz,** 27. Dezember 1893. **Die Forstkommission.**

## Dr. F. H. Berner, Zahnarzt

wohnt jetzt

**Graben Nr. 618, AARAU.**

## Spar- & Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an und verzinsen sie vom Tage der Einzahlung an auf **Sparkassabüchlein**

bis auf Fr. 1000 — à 3¾ %
über „ 1000. — à 3½ %.

**Rückzahlung** bis auf Fr. 200.— jederzeit, darüber auf 30tägige Kündigung.

Auf **Obligationen** von Fr. 200. — an mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist à 3¾ %.

Auf einfache **Depositenscheine** je nach der Dauer der Anlage ohne Commission à 2¼—3 %

Auf **Conto-Corrent-Credit-Conto** à 3½ %.

Commission auf den Rückzügen ¼₀—¼ %, halbjährlich je nach Umsatz.

**Zofingen,** im Dezember 1893.

411 Q) **Die Verwaltung.**

## Gesangl.-theatralische Aufführung

gegeben vom

## Gemischten Chor Gränichen

**Sonntag den 7. Januar 1894**

**im Gasthof z. „Löwen" daselbst.**

PROGRAMM:

1. **Mein Ländchen,** Chorlied für Gemisch. Chor . . . v. F. Kamm.
2. **Alpenros' & Edelweiss.** Volksschauspiel mit Gesang und Tanz in 6 Aufzügen von H. Neuert.
3. **Alpsegen,** Quartett für Männer-Chor, arrang. . . . . v. E. Suter.
4. **Heimkehr vom Sängerfest.** Humoristischer Vortrag für Solo und Männerchor von C Simon.
5. **Gruß der Heimat,** Chorlied für Gemisch. Chor . . v. J. Heim.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts. Kinder zahlen die Hälfte.

**Aufführung mit Consumation.**

**Nach der Aufführung folgt Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3230] **Der Gemischte Chor.**

## Bandwurm.

Durch Ihre unschädlichen, leicht zu nehmenden Mittel ist der **Parasit** nach circa 1 Stunde mit Kopf abgegangen. Frau L. Lauper, Oerlikon. Keine Kurkur Broschüre gratis. 4000 Heilungen.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

## Großes Magazin zu vermiethen

**mit oder ohne Hinterlokalitäten** und **schöner Wohnung,** am Hauptplatze einer grösseren, gewerbreichen Ortschaft mit Station. Geeignet für jede **Branche.** Zins billig. Antritt auf Mitte März oder auch später.

Genaue Auskunft wird auf schriftliche Anfrage hin ertheilt, welche sub Chiffre **H. 987 Lz.** durch **Haasenstein & Vogler** in **Luzern** an den Eigenthümer befördert werden. (H987Lz)

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

## Ia. Futtermais

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

## Taschen-Schreibkalender

**auf das Jahr 1894,**

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

**Buchdruckerei dieses Blattes.**

## Billig!

**Prima Reisbesen** mit Stiel per St 50 Cts.
dto ohne „ „ 40 „
**Stahlblechschaufeln** große „ „ 60 „
dto kleine „ „ 50 „

3219] **Müller,** Kärmer in **Herznach.**

## Briquettes B, Antrazit, Coaks. Torf,

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthöfli Aarau.

## Zu verkaufen:

**100 Lit. Trusenbranntwein Fr. 120**
**100 „ Treberbranntwein Fr. 100**

**Für die Aechtheit wird garantirt.**

3248] Wo, sagt der Verleger.

**Zu verkaufen:**

## Ein Klavier.

Auskunft bei der Expedition [3263

**Zu verkaufen:** Circa 10 Mtr.

## Roggenböszen,

bei **Jak. Hubacher-Lindegger**
2] in **Oberentfelden.**

## Zu verkaufen:

Zirka 250 Zentner bestgewonnenes

## Fetthen & Emd

Primo Qualität.

Offerten unter Chiffre B 6077 an die Annoncen-Expedition
(M 11668 Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

**Zu verkaufen:** Circa 14 Mtr.

## Stroh,

4] bei **Bl. Walti,** Schreiner in **Zeu.**

## Zu verkaufen:

Zirka 60 Zentner schönes

## Korn- & Roggenstroh.

3296] Bei wem, sagt der Verleger.

**Zu verkaufen:**

Eine mittlere, nützige, noch junge, gute **Milchkuh,**
bei **Adolf Baumann**
5] in **Mittelmuhen.**



**Zu verkaufen:**

Ein nützliches **Rind** (Rothfleck) bei
**Adolf Suter,** Küfer, am Berg
3292] zu **Ober-Entfelden.**

**Zu verkaufen:**



Eine gutgenährte **Kuh,** zum schlachten, bei
**Jak. Wasser** auf **Rüthof**
3] bei **Gränichen.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

3304] in **Nr. 25 A** in **Kohr.**

**Zu verkaufen:**

Wegen Aufgabe der Pacht



4 tragende, während sechs alte **Milchkühe,** 1 schöner, 2jähriger



**Ochse** und 1 gutes **Zugpferd,** bei
**Jb. Hezmann,** alt Ammann in **Bäuiker.** [3260

**Zu verkaufen:**

Ein 1½ Monate altes, schönes

## Stieren-Saugkalb.

Am gleichen Orte ist ein solider **Strohschneidstuhl** zu verkaufen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [3264

## Ein tüchtiges treues Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

3273] Bei wem, sagt die Expedition.

## Gesucht:

Ein junger, solider **Schmiedgeselle.** Am gleichen Orte kann ein intelligenter Knabe unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

**J. Stirnemann,** Huf- u. Wagenschmied
3290] in **Oberkulm.**

## Landschaftl. Lagerhaus Innsbruck.

**Grosses Lager**

**von reingehaltenen Tyroler-Weinen,**

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler Weinbauern, 1890, 1891 und 1892 Jahrgängen. Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landeswirthschaftlichen Landeslehranstalt bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Auf den **Vino santo,** als außerordentlich **stark blutbildenden** Wein, wird besonders aufmerksam gemacht. Verkauf und Versandt in versiegelten Gebinden von circa 150 — 700 Litern. Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H4650Z) **Verwaltung des landschaftl. Lagerhauses Innsbruck.**

## Bruchbänder.



**Bandagen** für **Leisten-** und **Schenkelbrüche,** ordinäre, mittlere und feine Qualität, in allen Preislagen, anatomische, mit und ohne Mechanismus, neueste und vorzüglichste Systeme, unübertroffen hinsichtlich der Solidität und praktischen Konstruktion; halten selbst die schwersten Hodensackbrüche zurück. **Hebelbandagen, Gummigürtelbandagen** ohne Federn, genieren absolut nicht. **Universal-Leibbinden** für Nabelbrüche, schwangere Frauen und Unterleibs-Schwäche. **Gebärmuttervorfall-Bandagen,** Gebärmutterhalter, **Mastdarmvorfall-Bandagen, Geradehalter und Apparate für schiefe Körperhaltung und Bein-Verkrümmungen, orthopäd. Maschinen. Suspensorien** mit Tricot und Lederbeutel elastische **Gummistrümpfe** (für Krampfadern, Fußgeschwüre, Schwäche und Anschwellung der Beine) **Krankenpflege-** und **Gummi-Artikel, Urinhalter** für Blasenleiden, Bettnässen für Tag- und Nachtgebrauch rc.

Auf dem Gebiete des Bandagenwesens wird viel geschwindelt und sieht man oft Bruchbänder, deren Konstruktion aller Wissenschaft Hohn spricht und die dem Träger zur Qual und Unsicherheit, statt zum Schutze dienen. Es ist leider Tatsache, daß viele mit Vorliebe und zu ihrem Schaden ordinäre, leichte Fabrikwaare anschaffen und dadurch zum Mindesten eine Verschlimmerung ihres Uebels herbeiführen. **Durch unpassende, schlechte Bruchbänder ist der Bruchleidende stets der Gefahr einer oft tödtlich verlaufenden Bruch-einklemmung ausgesetzt und wird der Bruch unter vielfachen Schmerzen mehr und mehr vergrößert!** Wer sich daher vor bösen Folgen und Zufällen schützen will, beseitige jedes Bruchband, welches den Bruch bei Arbeiten und Bewegungen austreten läßt und kaufe keinen billigen Schund, sondern wende sich brieflich an den Unterzeichneten, welcher unter Garantie ein tadelloses, den Bruch zurückhaltendes Band liefern wird. Eine briefliche Bestellung mit Angabe des Körperumfanges und der Beschaffenheit des Bruches genügt. Nichtconvenirendes wird umgetauscht. Versandt nach allen Staaten. Eine Partie Bänder zu ermäßigten Preisen. Keine Depôte, daher schreibe man stets an **Karre-Gallarti,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

## Eine Parthie schönes Wagnerholz

**buchene, eichene Fleckling e rc.** ist zu verkaufen in der

3286] **Holzwollfabrik Schöftland.**

## Veltliner-Weine,

neue und alte von 90 Cts. bis 3 Fr. per Liter liefert in nur **Ia.** Qualität

3141] **C. Brügger,** hintere Bahnhofstraße, **Aarau.**

## Uebernehme

stetsfort kommissionsweise Aufträge über **Verkauf, Kauf, Miete** und **Pacht** von **Liegenschaften** und **Gewerben.**

3258] **Geschäftsbüreau Plüß, Zofingen.**

**Zu pachten wird gesucht:**

## Eine Kundenmühle.



3257] **Geschäftsbüreau Plüß, Zofingen.**

## Gangbare Wirthschaften und andere Geschäfte in Basel

sind mir zum Verkaufe übertragen und ertheile ich auf daherige Anfragen bereitwilligst Auskunft

**Rud. Bertschi,** Anwalt,
3189] Freie Straße Nr. 46, **Basel.**

## Gesucht:

Eine junge starke **Magd.**

3295] **F. Gaulschi,** Tells, **Aarau.**

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

## Bau- und Ladenspenglerei

gründlich erlernen. [3233

Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

## Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen** für Küche und Aushülfe in der Wirthschaft.

3300] Zu erfragen bei der Expedition.

Eine nett, brave, im feinern gewandte junge **Tochter,** finde Stelle als **Kellnerin.** Ebendaselbst ein starker braver **Jüngling,** sowie eine **Küchenmagd,** alle auf Mitte Januar.

**Fertschinger,** Militärcantine
3277] in **Aarau.**

## Gesucht:

Ein braves intelligentes, reinliches **Zimmermädchen,** nebenbei zur Aushülfe in der Wirthschaft.

3297] Zu erfragen beim Verleger.

## Eine tüchtige Hausirerin gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition. [3033

## Gesucht:

Ein jüngeres **Mädchen** in eine bessere Haushaltung und aufs Land als **Magd.**

3251] Auskunft bei der Expedition.

## Kleine Häckselmaschinen und Schrotmühlen

**zum Anschrauben an die Wand** liefern billigst

**Versell & Cie., Chur.**

Dieselben können besichtigt und bezogen werden bei Herrn

2606] **Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

Brunnholers

## Lebens-Elixir.

Allbekannt! Sollte zur Vorsicht in keinem Hause fehlen. Amtlich untersucht und von hohen wissenschaftlichen Autoritäten aufs Beste empfohlen. — Erstes Mittel für **Magenkranke, Nervenschwache** und **Blutarme, sichere Blutreinigung,** per Flasche **Fr. 2. 50. Cognac fine Champagne,** wird überall verwendet, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. per Flasche **Fr. 3. 80. Malaga,** ächt, zum stärken, per Flasche **Fr. 1. 90.**

Nachnahmeversandt von

**Aug. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabt.
166] Aarau (Schweiz).

**Zu verkaufen:** Einige Zentner

## Stroh und Bözen,

bei **Gottfr. Vogel,** Spengler
5] in **Killiken.**

**Zu verkaufen:** Eine solide

## Jauchepumpe

bei **Jb. Walter-Matter**
3238] in **Oberentfelden.**

**Wochenmarkt in Aarau**

vom 30. Dez. 1893.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. 50 per Viecken — bis 20 Cts. Raben per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 90. Eier 1.— Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Guiten per Stück 30 bis 45 Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nebelispat per Teller 15 bis 20 Cts.

**Nro. 2.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 6. Januar.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Zur Entwicklung unseres Wehrwesens.

I.

Laut einem illustrierten Jahrbuch, herausgegeben von Balmer und Wieland (Verlag von W. Kaiser in Bern und A. Schüler in Biel) zählte das Bundesheer am 1. Jänner 1893:

Im Auszug (8 Divisionen) 137,224 Mann (Infanterie 93,221, Kavallerie 3015, Artillerie 19,434, Genie 7355, Sanität 4601 u. s. w.).

In der Landwehr 81,485 (Infanterie 59,408, Kavallerie 2979, Artillerie. 12,036, Genie 3001, Sanität 2909.)

Im Landsturm 2812 Offiziere, 7020 Unteroffiziere und 263,914 Mann.

Neben denjenigen einer Großmacht erscheinen diese Zahlen selbstverständlich sehr bescheiden und mit den 263,000 Landstürmern ist's — wir zweifeln am guten Willen derselben nicht — noch eine eigene Sache. Und doch, — wie stattlich, ja imposant, nimmt sich die heutige Heeresorganisation aus, wenn wir, in der Geschichte zurückblätternd, lesen, wie es noch 1815 mit den kriegerischen Institutionen der Nation beschaffen war, vor welcher einstens „Oesterreich floh und Frankreichs Heer erbebte". Im ersten Bande seines verdienstlichen Werkes „La Suisse sous le pacte de 1815", Lausanne 1890, erteilt Herr Berthoud von Muyden hierüber Aufschlüsse, denen wir nachstehend folgen.

Als die Schweiz aus der Krisis herausgetreten war, welche der Vertrag von 1815 beendete, ließ es sich die Tagsatzung angelegen sein, die arg darniederliegenden militärischen Institutionen zu heben. Jener Vertrag sah die allgemeine Wehrpflicht nicht vor; er legte bloß den Kantonen die Verpflichtung auf, ihre auf ihre Bevölkerungszahl basierenden Kontingente zu liefern: Zürich 3700, Bern 5824, Luzern 1734, Uri 236, Schwyz 602, Unterwalden 382, Glarus 482, Zug 250, Freiburg 1240, Solothurn 904, Basel 918, Appenzell 972, Schaffhausen 466, St. Gallen 2630, Graubünden 1600, Aargau 2410, Thurgau 1520, Tessin 1804, Waadt 1804, Wallis 1280, Neuenburg 960, Genf 880 Mann; zusammen 32,758 Mann 2 Prozent der auf 1,687,000 Seelen berechneten Einwohnerschaft. Diesem ersten Kontingent reihte man 1816 eine gleich starke Reserve ..., wodurch die eidgenössische Armee auf einen Bestand von 67,516 Mann (mit 104 Geschützen und 3127 Pferden) gebracht wurde.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Das 1. Kontingent enthielt: | | | |
| 28 Kompagnien Kanoniere | | 1,988 | Mann |
| 2 „ | Sapeure | 142 | „ |
| 1 „ | Pontonniere | 71 | „ |
| 12 „ | Kavallerie | 75 | „ |
| 10 „ | Scharfschützen | 1,000 | „ |
| 20 „ | Jäger | 2,000 | „ |
| 38 Bataillone (204 Kompag.) | Infanterie | 26,407 | „ |
| Der Generalstab, inbegriffen Train | | 1,400 | „ |
| | Total | 33,758 | Mann. |
| Die Reserve bestund aus: | | | |
| 8 Kompagnien Kanoniere | | 566 | Mann |
| 20 „ | Scharfschützen | 2,000 | „ |
| 10 „ | Jäger | 1,000 | „ |
| 42 Bataillone (230 Kompag.) | Infanterie | 29,560 | „ |
| Train | | 630 | „ |
| | Total | 33,758 | Mann. |

Die Kantone Zürich, Bern, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Waadt, Freiburg, Solothurn, Basel, Neuenburg und Genf hatten die Artillerie zu stellen. Die Formirung der Infanterie in Brigaden und Divisionen lag dem Höchstkommandierenden ob. Jeder Kanton bespannte auf seine Kosten die Batterien und Munitionswagen, die ihm zu liefern oblag; diejenigen, welche keine Artillerie besaßen, hatten nach Verhältnis für die Bespannung des Reserve-Parks zu sorgen.

An der Spitze des schweizerischen Generalstabes standen damals als Generalquartiermeister H. Finsler von Zürich; als Artillerieinspektor Oberst von Lutenau von Bern, als Generalkriegskommissär Oberst Heer von Glarus. Weiter gehörten demselben an 17 Obersten, 6 Oberstlieutenants, 6 Hauptmänner und 18 Adjutanten mit Hauptmannsrang.

Der Generalstab des Genies bestand aus 3 Oberstlieutenants, 5 Hauptmännern, 5 Lieutenants; der Generalstab der Artillerie aus 3 Oberstlieutenants; zusammen 68 Offiziere.

Am 13. August 1816 hatte die Tagsatzung über die Verwendung der 2 Millionen Schweizerfranken zu bestimmen, welche Frankreich gemäß dem Pariser Vertrag vom 20. November 1815 an die Schweiz als Kriegsentschädigung bezahlen mußte. Es wurde beschlossen, diese Summe für das eidgenössische Kriegswesen zu benützen.

Durch Beschluß vom 20. August 1817 trat eine Militär-Zentralschule ins Leben. Sie wurde nach Thun verlegt; es sollten jeweilen 30 Offiziere und 150 Unteroffiziere auf zwei Monate einberufen werden. Der Schule standen ein Direktor, drei Instruktoren mit Adjutanten und ein Sekretär vor; 8 Kanonen und 40 Pferde waren zu ihrer Disposition. Weiterhin beschloß die Tagsatzung 1819 die Veranstaltung eines Lagers von 3000 Mann kombinierter Truppen und votierte hiefür einen Kredit von 56,000 Fr., — 20,000 Fr. für die Schule und 36,000 für die Lagerkosten. Die Eröffnung der ersten Schule unter Leitung des Obersten Göldlin und Tiefenau, dem Hauptmann Dufour als Genie- und Hauptmann Hirzel als Artillerie-Instruktoren beigegeben waren, fand am 30. August 1819 statt. Infanterie wurde diesmal noch nicht beigezogen, nur Genie-, Artillerie- und Train-Offiziere. Die Kosten beliefen sich nur auf 17,695 Fr.; die Einrichtung der Schule selbst erforderte 14,207 Fr. Sehr zufrieden mit dem ersten Erfolg, erteilte die Tagsatzung den Instruktoren Dufour und Hirzel den Oberstlieutenantsrang. —

## Schweiz.

— **Bankwesen.** Die Noten der Bank in Zürich werden von dieser selbst und den schweizerischen Emissionsbanken laut Beschluß des hohen Bundesrates nur noch bis Mitte dieses Jahres eingelöst, beziehungsweise an Zahlung genommen. Von jenem Zeitpunkte an können diese Noten gemäß gesetzlicher Bestimmung nur noch bei der eidgenössischen Staatskasse in Bern eingelöst werden.

Es liegt daher im Interesse der Inhaber von Noten der Bank in Zürich, dieselben auszuscheiden und rechtzeitig, jedenfalls vor dem 30. Juni laufenden Jahres, an einer der bestehenden Notenbanken zum Austausch oder zur Zahlung abzuliefern, damit nicht jeder einzelne genötigt ist, später die Auswechslung dieser Noten bei der eidgenössischen Staatskasse in Bern bewerkstelligen zu müssen.

— **Nicht zwei Fliegen auf einen Schlag!** Zur Initiative über Krankenpflege und Tabakmonopol bemerkt ein Jurist in den „Basl. Nachr.", daß das Initiativbegehren betreffend unentgeltliche Krankenpflege und Tabakmonopol der Verfassung nicht entspricht, indem es, entgegen der klaren Vorschrift des Art. 121, zwei verschiedene Materien zu einer Abstimmungsfrage machen will.

Er verweist auf die fernern Artikel der Bundesverfassung: „Nach Art. 85, Ziffer 8, gehören zu den Befugnissen der Bundesversammlung: „Maßregeln, welche die Handhabung der Bundesverfassung, die Garantie der Kantonalverfassungen, die Erfüllung der bundesmäß gen Verpflichtungen zum Zwecke haben."

Ferner hat nach Art. 102, Ziffer 2, der Bundesrat „für die Beobachtung der Verfassung, der Gesetze und der Beschlüsse des Bundes zu wachen."

Daraus geht doch wohl mit Sicherheit hervor, daß Bundesversammlung und Bundesrat in keiner Art und Weise zu der Verfassungsverletzung die Hand bieten dürfen, die ihnen mit dem neuesten Initiativbegehren zugemutet wird. Sie dürfen ein verfassungswidrig formuliertes Initiativbegehren dem Volke überhaupt nicht zur Annahme oder Verwerfung vorlegen; die Wahrung der Verfassung ist ihre erste Pflicht. Wir stehen also hier vor der Gefahr eines Konfliktes zwischen den Initianten und den Behörden, ein Fall, der bei Einführung des Initiativrechts leider nicht vorausgesehen ist. Man könnte nun auf den Ausweg verfallen, die Initiative sei von den Bundesbehörden lediglich als allgemeine Anregung zu behandeln, wie sie in Art. 121 ebenfalls vorgesehen ist, und demgemäß verfahren. Dem widerspricht aber die bestimmte Absicht der Unterzeichner, denen die endgültige Redaktion des formulierten Begehrens bekanntlich schwer genug geworden ist. Meine Meinung geht also dahin, die Bundesversammlung dürfe dem verfassungswidrigen Begehren überhaupt nicht Folge geben und es sei Sache der Initianten, die der Verfassung entsprechende Form einzuhalten."

— **Eidg. Post.** Die schweizerische Postverwaltung bedarf einer Anzahl neuer Postlehrlinge. Schweizerbürger können ihre Anmeldung bis spätestens den 30. Januar 1894 der Kreispostdirektion Aarau einreichen. Die Bewerber müssen wenigstens 16 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein. Sie haben ihre Anmeldung schriftlich einzureichen und darin ihr Geburtsdatum, ihren Heimats- und Wohnort, sowie ihren bisherigen Bildungsgang näher zu bezeichnen, unter Beifügung allfälliger Zeugnisse. Ferner haben sich die Bewerber bei einer Amtsstelle, welche ihnen von der Kreispostdirektion bezeichnet wird, persönlich vorzustellen. Verlangt wird unter anderem die Kenntnis zweier Nationalsprachen. Mit Rücksicht auf die bestehenden dienstlichen Verhältnisse können weibliche Bewerber nur in sehr beschränkter Zahl und nur für die Postkreise Lausanne, Neuenburg, Aarau, Zürich und Bellinzona berücksichtigt werden.

— **Der Bundesweizen blüht nicht gar schön.** Die „Schw. Handelsztg." schreibt: „Bekanntlich hat das schweiz. Kriegskommissariat letztes Jahr im Auftrage des hohen Bundesrates zirka 100 Wagenladungen Weizen angekauft, die jedes Jahr erneuert werden müssen. Der letztjährige, vorzügliche Weizen wiegt ca. 80—81 Kilo per Hektoliter, während der diesjährige bei geringerer Qualität nur ca. 78½ Kilo wiegt. Statt nun den Umtausch des alten gegen den neuen Weizen auf dem Wege der Submission zu vollziehen, wobei der Verlust des Bundes ein minimer gewesen wäre, fand es die maßgebende Behörde für vorteilhafter, das Tauschgeschäft mit drei Händlern abzuschließen und zwar mit einer Prämie von Fr. 1. 25 per 100 Kilo. Nach unsern Erkundigungen an maßgebendem Orte wird der alte Weizen noch heute mit Fr. 18. 25 bezahlt, während der Preis des neuen Fr. 17. 75 nicht übersteigt. Die bevorzugten Getreidehändler hätten den Tausch gegen eine bedeutend minimere Prämie vollzogen. Ja es frägt sich, ob der Bund nicht die Summe von mindestens 100,000—150,000 Fr. hätte ersparen können, wenn er den alten Weizen einfach an Müller verkauft und als Ersatz neuen gekauft hätte. Wir erwarten von den maßgebenden Behörden Aufschluß über die Angelegenheit!"

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 30. Dez. Der Regierungsrat hat zum Hauptmann der Infanterie (Füsiliere) ernannt: Keller Hermann, von und in Aarau.

Von der Militärdirektion sind zu Oberlieutenants befördert worden: a) bei der Infanterie (Füsiliere): Bär Louis, von und in Aarau; Bertschinger Jul., von und in Lenzburg; Blattner Hermann, von und in Brugg; Fenner Emil, von und in Meisterschwanden; Fuß Josef, von Stein in Wegenstetten; Halter Alfred, von und in Beinwyl; Hunziker Hermann, von und in Aarau; b) bei der Kavallerie (Dragoner): Brüderlin Albert, von und in Basel; Schatzmann Gustav, von Windisch in Brugg.

Ferner hat die Militärdirektion zu Lieutenants der Kavallerie (Dragoner) ernannt: Bebié Edmund, von und in Turgi; Fischer Otto, von Meisterschwanden in Wildegg.

— **Zum Fertigungsgebührentarif.** Dem „Frickthaler" wird mit berechtigter Entrüstung geschrieben: „Landauf und Landab hört und vernimmt man Klagen über das neue Fertigungstaxengesetz mit den großen Fertigungskosten. Unlängst wurden einige Aren Rebland um Fr. 15 verkauft und betrugen die Fertigungs- und Schreibgebühren Fr. 4. 40 oder 30 Prozent der Kaufsumme, so daß bei drei bis vierfachen Handänderungen der Wert in Unkosten aufgeht, welcher Betrag in der Regel sonst schon Hablichen zufällt, während der ärmere Bauer dadurch leiden und verarmen muß.

Allgemein frägt man sich, wer hat das Gesetz erlassen? Wie lange soll dieser Zustand noch dauern? Wie lange wird man dem Volke die Haut über die Ohren ziehen?"

— **„Hescht scho gmeint, i seig gstorbe?** schreibt uns der „Alte vom Berge". Sintemal und alldieweilen ich die Fulenzia gehabt habe übers Neujahr, hab' ich dir, weiß der Himmel, nicht schreiben können. Und ist also die Tinte nicht eingefroren gewesen, obschon der Biswind gar rüß gepfiffen hat. Verstehst, ich mache sie selber mit Pulver und Essig; es ist von wegen dem Gift, wo in den fremden Tinten ist. Ich habe das Tüschlein zum Ofen gerückt, damit mir die Wärme gar wohlig von Buckel hinauf steigen kann. Da kann ich denn so mit Behagen tubaken und im Rauch philosophieren. Das geht mir von der Jugend her nach, denn ich bin an der Sophie ihrem Namenstag geboren. Der Tubak gibt mir zu denken; ich habe mich nun einmal an den Oldenkott gewöhnt und die Leisenbeth hat ihn auch am gernsten; die Brämen und Fleugen aber mögen ihn nicht leiden. Wissen wohl, warum. Aber auch der Greulich mag ihn nicht leiden, das hab' ich schon gemerkt. Er will dem Murtnerchabis auf die Beine helfen mit seinem Monopol, wo er zu 15 Millionen Fr. im Reinertrag berechnet. Potz tausig ließe sich etwas machen mit einem solchen Sümmlein, wenn mans hätte, wie's im Kochbuch heißt. Allein ich glaube, der Greulich habe die Rechnung ohne den Wirt gemacht, ohne den Schnapswirt nämlich. Die Schmaucher, die Pfiffer und die Cigarrenherren werden auch mit Melchthal sagen: „Was, ein fremder Herrenknecht soll kommen dürfen und uns Ketten schmieden?" Jo, wollen, wir haben das Gläschen des armen Mannes vermonopelt und jetzt soll auch das Pfeifchen desselben armen Mannes vermopelt werden?! Nein, nein, so leicht lassen wir uns nicht eidgenössischen Kanaster und Rosttöter aufschwatzen, teuren Stinkatoris, von dem unsren Weibern die Augen überlaufen. Wo denkt auch der gräuliche Greulich hin?

Unentgeldliche Krankenpflege! Wäre schön, wenns so wär'. Aber du, mein Gott! Ist heute noch etwas unentgeldlich? Nicht einmal der Tod ist umsonst, er kostet einem erstens das Leben und dann kommt noch ein Arztkonten hintendrein. Der soll zwar wegbleiben, hab' ich gelesen, denn es muß einer künftig von staatswegen gedokteret und nicht aus dem eigenen Sack ins Jenseits befördert werden. Und das heißt man Fortschritt, wenn man aus einer Nation von 3 Millionen Seelen einen 25 millionigen Spittel macht, in dem Jeder wünschen muß, ja recht schnell und viel krank zu sein, damit ihm die Arbeit nicht an die Hände kommt! Fortschritt! Ich glaube bald, der Fortschritt sei auch unentgeltlich; d. h. nicht viel wert. Soll ich einen Arzt nehmen, den ich nicht mag, zu dem ich kein Zutrauen habe? Wo ist da die Freiheit, wo? Soll ich, wenns mich gelüstet nach einem Pfeifchen, einen teuren und dazu schlechten Kabis verdampfen? Wo ist da die Lust am Vaterland, am schönen Vaterland? 1500 Millionen Flüche jährlich heften sich an die 15 Millionen Tabakgeld, was nicht schön klingen thäte.

Der Beck springt auch so umeinander, wie der Teufel im Sterbet. Man könnte meinen, von seinem Tubakevangelium hange nun einmal das Heil löblicher Eidgenossenschaft ab. S'wär ja recht, wenn er den vielen armen Krachern, den Krüppeln und Lahmen, den Armen im Geiste und denen, die nicht gern sich bücken und drehen, das Himmelreich auf einem Teller bringen könnte. Aber wo kämen wir dann hin mit diesem Himmelreich? Kein halbes Jahr giengs und es wär' die reinste Hölle, denn am Ende fühlt sich auch der größte Dummkopf berufen, sein Brod mit dem aufrechten Rücken zu verdienen. Ich wüßte mir für diesen himmlischen Fall nichts anderes zu denken, als eine riesige Börse, an der alle gewinnen und keiner verliert. Es könnten die Lebensmittl dann aus dem Elsaß bezogen werden, oder aus Amerika. Wär' mir einerlei, und wegen

dem mühseligen Schaffen auch, das einem die schönste Zeit wegnimmt, wo man könnte Chaisenfahren, aleh, hüpp!, oder auch jassen.

Die Leisbeth kommt mit der Bohnensuppe und einem Sauohr drin; s'ist einewog besser als politisieren. Adie!

— **Lenzburg.** Wie's die greulichen Lärmmacher treiben. Die so pompös geschilderte Delegiertenversammlung der schweiz. Tabakarbeitergewerkschaft in Lenzburg stellt sich als ein plumpes Manöver von Greulich und Consorten heraus. Es wurde nämlich ausposaunt, daß sich diese Versammlung mit allen gegen 4 Stimmen für das Tabakmonopol ausgesprochen habe. Zur richtigen Würdigung dieser Sensationsnachricht muß bemerkt werden, daß fragliche Versammlung vom 24. Dezember abhin volle 17 Mann stark war und der Abstimmung ein längerer Vortrag des Monopolapostels Greulich von Zürich vorausging. Das Resultat dieser Abstimmung darf daher füglich ein künstliches genannt werden. — „Schwenket die Fahne, rühret die Trommel!"

— **Rupperswyl.** (Eingef.) Der hiesige Männerchor gab am Sylvestertag im „Bären" dahier ein Konzert, verbunden mit theatralischen Produktionen. Die paßend ausgewählten und mit Gefühl vorgetragenen Chorlieder fanden bei den Zuhörern gute Aufnahme. Den Glanzpunkt der Vorstellung bildete ein Konzert mit Jodel. Sämtliche musikalische Leistungen deuten darauf hin, daß der Verein im Blühen begriffen ist. Die netten theatralischen Einlagen waren recht dazu geeignet, das Publikum in heitere Launen zu versetzen. Möge der Verein bei der zweiten Vorstellung, die am Neujahrsonntag, nachmittags 2 Uhr, stattfindet, doch durch einen zahlreichen Besuch für seine Mühen entschädigt werden.

— **Baden.** Der „Zürch. Post" wird mitgeteilt, der von der Wahlbehörde in Baden aus Parteileidenschaft weggewählte Bezirkslehrer Dr. Kugler klage durch Fürsprech Nationalrat Kurz gegen das „Aargauer Tagblatt" und durch Fürsprech Dr. Huber in Wohlen gegen das „Badener Tagblatt" auf Schadenersatz wegen verläumderischer Artikel, die ihn als mittelmäßigen Lehrer und politischen Wühlhuber bezeichneten und seine Existenz in Frage stellen.

— **Zurzach.** Im „Rebstock" zu Klingnau werden am Sonntag die Herren Dr. Feigenwinter aus Basel und Kantonsstatistiker Näf von Aarau einen Hosenlupf machen. Auf Veranlassung des Gesellen-, des Krankenkassa- und des Männervereins soll eine Volksversammlung stattfinden. Für die Initiative betreffend Tabakmonopol und unentgeltliche Krankenpflege spricht Dr. Feigenwinter in Basel, dagegen resp. für das Forrersche Projekt Kantonsstatistiker Näf. — Wollen sehen, welches der stärkere sei.

— **Seethal.** Im Boniswyl starb Hr. Jakob Humbel, Fabrikant, der sich durch viel Mühe und Arbeit zu einer geachteten Stellung in der Strohmanufakturbranche emporgeschwungen hatte.

— **Suhren- und Wynenthaler-Sängerverband.** (Eingef.) Die Delegirten-Versammlung dieses Verbandes hat in ihrer letzten Sitzung die ordentlichen Jahresgeschäfte erledigt.

Der Vorstand für die nächste vierjährige Amtsperiode wurde zusammengesetzt wie folgt: Präsident: Hr. G. Lüscher, Lehrer in Unterkulm; Vize-Präsident: Hr. J. Stauber, Notar in Aarau; Kassier: Hr. Woodtli in Oberkulm; Aktuar: Hr. Kleiner, Revisor in Suhr und J. Wehrli, Stationsvorstand in Ober-Entfelden.

In den Verband wird neu aufgenommen der Männerchor Zezwyl.

Für das Jahr 1894 ist die Abhaltung eines Sängertages in Aussicht genommen und wird solcher dem Männerchor Gränichen zugeteilt. Die Zeitbestimmung ist dem festgebenden Verein überlassen worden; zwei Chorlieder sollen dafür einstudiert werden.

Der Jahresbeitrag pro 1894 wurde auf 50 Rp. pro Mitglied festgesetzt.

Den Schluß der Versammlung bildete der Vortrag einiger schöner Vaterlandslieder.

Mögen die Sänger bald mit dem Dampfroß ins Wynenthal reisen. —

## Kantone.

**Basel.** Im zoologischen Garten ist der Wärter Schäfer von einem wütenden Hirsch derart zugerichtet worden, daß er in den Spital gebracht werden mußte; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Basel. Am Donnerstag starb Hr. J. Schetty-Amann, Chef der bekannten Seidenfärberei Schetty und Söhne. Er betrieb das Geschäft schon lange Jahrzehnte und brachte es zu hoher Blüte, so daß die Zahl der Angestellten und Arbeiter immer mehr anwuchs. Dabei war er stets auf das Wohl derselben bedacht und suchte ihre ökonomische Stellung in jeder Weise zu verbessern.

**Bern.** Unter der Firma „Bernische Schuhindustriegesellschaft" ist eine Gesellschaft in Bildung begriffen, welche die Hebung der einheimischen Schuhindustrie bezweckt. Zur mechanischen Anfertigung feinerer und billigerer Artikel würde eine Fabrik in Biglen eröffnet, während die gröbere, solidere und daher teurere Arbeit im Hause des Arbeitnehmers erstellt würde. Als Leiter des Geschäfts ist Herr Meili in Turbenthal, Redaktor der „Schweizer. Schuhmacherzeitung", gewonnen. Das Grundkapital ist auf Fr. 150,000 (750 Aktien à Fr. 200) festgesetzt. Zur Errichtung der nötigen Gebäulichkeiten, welche im Oktober 1894 fertig sein sollen, ist den Initianten ein Grundstück mit genügender Wasserkraft bereits angeboten.

— Die Katze läßt das Mausen nicht. Ein alter Zuchthäusler, der im Laufe des letzten Jahres war entlassen worden, schrieb nicht lange vor Neujahr der Zuchthausverwaltung, er habe nun seit siebenundzwanzig Jahren den Neujahrstag jedesmal in der Strafanstalt oder in einem Gefängnis gefeiert, das Neujahr 1894 werde er aber, seit so langer Zeit zum ersten Male, in der goldenen Freiheit zubringen, u. s. w. Weil der Mann sichere und lohnende Arbeit gefunden, glaubte man, er werde dafür sorgen, daß er die Freiheit auch für die Zukunft werde genießen können; aber siehe da, das „Schicksal" wollte es anders: etwa zehn Tage vor Neujahr wurde der Kerl neuerdings wegen Beteiligung bei einem bedeutenden Diebstahl verhaftet. Er hat also auch den achtundzwanzigsten fatalen Neujahrstag im Gefängnis feiern müssen.

— In Zollikofen wurde am Neujahrsmorgen in einem Pferdestall ein unbekannter Mann, welcher am Abend vorher daselbst um ein Obdach nachsuchte, tot aufgefunden. Derselbe hatte nichts als eine Schnapsflasche und gebettelte Brottresten auf sich und scheint, seinem gänzlich abgemagerten Zustande nach zu schließen, aus Elend gestorben zu sein.

— Im Weißenbühl bei Bern wurde am Mittwoch Morgen eine ziemlich gut gekleidete Frauensperson auf der Straße liegend erfroren aufgefunden.

— Armutszeugnis. Im „Berner Tagblatt" erklärt ein Korrespondent, die Volkspartei des Oberaargau habe einen gegebenen Kandidaten in der Person des Hrn. Großrat Dürrenmatt, welcher „unstreitig die erste Kapazität sei, welche die oberaargauische Volkspartei aufzuweisen habe."

**Genf.** Was doch die Liebe thut. Aus Eifersucht hat sich am Sylvesterabend in Genf ein 19 Jahre alter Waadtländer das Leben genommen. Als Kammerdiener hatte er sich in eine im gleichen Hause dienende Kammerzofe verliebt und wollte es nicht länger leiden, daß sie sich auch gegen seine Freunde freundlich zeige.

— Am Mittwoch herrschte auf dem Genfersee ein solcher Sturm, daß jegliche Schifffahrt den ganzen Tag über eingestellt blieb. In Genf schlugen die Wellen brausend über die Ufer in den englischen Garten; ein gewaltiges Schauspiel.

**Glarus.** In Glarus starb in der Blüte seiner Jahre der aus Zofingen gebürtige Herr Kantonschemiker Gottlieb Lüscher. G. Lüscher hat als fleißiger Schüler die Zofinger Schulen mit bestem Erfolge absolvirt, dann setzte er seine Bildungslaufbahn an der Kantonsschule in Aarau fort und widmete sich später am Polytechnikum in Zürich und an ausländischen Hochschulen der Chemie. Bei der Gründung des kantonalen Lebensmittelamtes wurde Lüscher als Kantonschemiker nach Glarus berufen und es fiel ihm die Aufgabe zu, nicht nur das kantonale Labaratorium zu versehen, sondern auch die Lebensmittelpolizei in den Gemeinden zu überwachen und die Gemeindebeamten zu instruiren. Seine jährlichen Amtsberichte enthielten jeweilen eine Fülle belehrenden und anregenden Stoffes. Ein heimtückisches Lungenleiden hat ihn zu früh seiner Familie entrissen.

— Der Regierungsrat hat über die Handhabung der Polizeistunde neue Weisungen erlassen. In denjenigen Gemeinden, in welchen keine Landjäger stationirt sind, muß ein Mitglied des Gemeinderates oder eine geeignete Drittperson mit der Ueberwachung beauftragt werden. — Sehr angenehmes Zugemüse.

**Graubünden.** Die Winter-Luftkurorte Bündens scheinen gegenwärtig den Höhepunkt ihrer Frequenz zu erreichen: Davos zählt 1800, St. Moritz 400 und Arosa 100 Kurgäste

**Neuenburg.** Im Absonderungsspital zu Chaux-de-Fonds sind zwei Blatternkranke gestorben. Der Infektionsherd beschränkt sich auf eine Familie, bei der gegenwärtig noch ein Mitglied krank darniederliegt. Alle Vorsichtsmaßregeln gegen eine Weiterverbreitung der gefürchteten Krankheit sind getroffen.

— In diesem Kanton ist die Maul- und Klauenseuche aufgetreten und zeigt diesmal einen außerordentlich ernster Charakten. Sie ist aus Italien durch Schweine, die nach Verrières bestimmt waren, eingeschleppt worden. Die sechs Bezirke des Kantons sind infiziert und 53 Ställe sind mit dem Banne belegt worden. In einer außerordentlichen Sitzung hat der Staatsrat beschlossen, die Seuche energisch zu bekämpfen. Diese Krankheit, die sich mit großer Schnelligkeit verbreitet, wird der Landwirtschaft, die so wie so durch den Futtermangel hart mitgenommen worden ist, viel Eintrag thun. Es ist ein wahres Unglück, daß gewisse Viehhändler sich den vom Gesetz und den Reglementen aufgestellten Vorschriften nicht fügen wollen und so durch ihre Sorglosigkeit ein ganzes Land schweren Verlusten aussetzen.

**Nidwalden.** Der Männerverein von Stans hat sich, entgegen den Ausführungen von Dr. Beck (Freiburg), gegen die Volksinitiative für unentgeltliche Krankenpflege und Einführung des Tabakmonopols ausgesprochen. Die Versammlung dauerte vier Stunden. Die Freisinnigen bildeten darin eine starke Minderheit. Die Wanderapostel Greulich und Dr. Beck sprachen zwei Stunden lang, ohne daß es etwas nützte. Sie wurden von drei Aerzten in die Pfanne gehauen.

**St. Gallen.** Rorschach. Von dem Dienstag Abend von Friedrichshafen eingetroffenen württembergischen Dampfer fiel der Orgelbauer A. Schäfer von Göppingen bei starkem Wellenschlag über Bord und ertrank. Mittwoch vormittags konnte der Dampfer „Säntis" infolge rasenden Ostwindes die Einfahrt in den Hafen nicht gewinnen; er wurde an den durch Pfähle geschützten Leuchtturm geworfen und stark beschädigt. Der Hafen ist vollständig mit Treibeis bedeckt.

**Solothurn.** In Solothurn feierte am 1. Januar der schweizerische Schriftsteller Alfred Hartmann seinen achtzigsten Geburtstag. Das „Solothurner Tagblatt" widmet dem Verfasser der launigen „Kiltabendgeschichten" und des trefflichen Buches „Auf Schweizererde" bei diesem festlichen Anlasse schöne Worte der Anerkennung. Der Nestor der schweizer. Schriftsteller, dem sein hohes Alter seit mehreren Jahren den Kreis seiner Familie nicht mehr zu verlassen erlaubt, hat bekanntlich vor Jahren den seinerzeit vielbeliebten „Postheiri" gegründet und sich als schlagfertiger Redakteur dieses Witzblattes „weit im Umkreis des Gebirges" einen Namen gemacht.

— In Olten sind im Verlauf des Monats Oktober 20 Typhusfälle aufgetreten, welche unzweifelhaft auf eine Trinkwasserinfection zurückzuführen sind. Glücklicherweise sind alle diese Fälle in Genesung übergegangen.

— Olten. Die Influenza greift immer mehr um sich. Ganze Familien werden ergriffen, so daß in geschäftlicher Beziehung oft eine arge Bedrängnis entsteht, da Niemand mehr arbeitsfähig ist. In einzelnen umliegenden Ortschaften liegt laut „Wochendl." 1/3 der Bevölkerung an der Influenza darnieder.

— In Solothurn starb Hr. Joseph Müller-Haiber, ein hervorragender Industrieller, hoch angesehen und beliebt. Herr Müller machte sich namentlich als Wohltäter bekannt.

— Olten. Die Einwohnergemeinde hat auf Neujahr von unbekannter Seite ein Geschenk von 8000 Fr. erhalten.

**Thurgau.** Ein diviger Landwirt. In Wylen sammelte am 22. Dezember 1893 ein Landmann die zweite Kartoffelernte des Jahres ein, große, schöne, völlig ausgereifte Früchte.

**Waadt.** Zwei Bürger von Corcelles le-Jorat wurden abends, als sie vom Markte zu Moudon heimkehrten, bei Carrouge von Burschen überfallen, niedergeschlagen und ihres Geldes beraubt. Dem einen wurden 785 Fr. und dem andern 95 Franken abgenommen.

— In Morges wurde am Freitag der Posthalter Louis Bataillard beerdigt, der seit dem Jahre 1841 im Postdienst angestellt war.

Fatales Neujahr. Ein Lausanner Handelshaus schickte dieser Tage einen jungen Angestellten auf die Kantonalbank, um einen Check von 2000 Fr. einzukassiren. Der Mann besorgte auf dem Wege noch einen weitern Auftrag und gewahrte plötzlich zu seinem Schrecken, daß er den Check verloren hatte. Im raschesten Tempo eilte er nach der Kantonalbank, um so zu verhüten, daß ein unehrlicher Finder die Summe einkassiere. Aber er kam zu spät; ein Spitzbube hatte das Geld schon erhoben und in dessen Wesen war so gar nichts Auffälliges, daß die Kassabeamten der Bank sich gar nicht an dessen Physiognomie erinnern.

**Wallis.** In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurden drei italienische Arbeiter auf dem Wege von Zermatt nach dem Theodulpaß von einer Lawine überrascht. Von den armen Reisenden blieb einer ganz unverehrt zwei wurden verschüttet, doch konnte auch von diesen einer sich retten, während der andere als Leiche herausgegraben und nach Zermatt gebracht wurde.

**Zürich.** In der Stadt wurden bei der Jahreswende Schlags 1 Uhr neun Wirtschaften plötzlich geschlossen. Es sind dies Wirtschaften von zweifelhaftem Ruf, denen das Patent verweigert und ihre Rekurse abgewiesen worden.

— Ein kantonaler Amtsbürgschaftsverein ist in der Bildung begriffen. Da es im Kanton Zürich 1943 kautionspflichtige Staats-, Bezirks- und Gemeindebeamte giebt, die zusammen 7,100,500 Fr. Kaution zu leisten haben, so ist an dem Zustandekommen des projektierten Vereins wohl nicht zu zweifeln.

— Im Krematorium sind im Jahre 1893 41 Leichen durch Feuer bestattet worden. Seit der Eröffnung bis zum Jahresschluß beträgt die Zahl der Verbrennungen 172.

— Winterthur. Der verstorbene Herr Imhoof-Hotze hat für gemeinnützige Zwecke Vermächtnisse von Fr. 57,500 gemacht.

## Ausland.

**Deutschland.** Uebermut thut nicht gut. In der Münchner Klinik wurde ein junger Grieche eingeliefert, der am Sylvesterabend aus Uebermut 12 Zwanzigmarkstücke verschluckt hatte.

— In Bonn ist am Neujahrstag der große Naturforscher H. Hertz, dessen Experimente über die Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität vor einigen Jahren großes Aufsehen gemacht haben, im Alter von noch nicht ganz 37 Jahren gestorben.

**Frankreich.** Ein Hohn auf die Gerechtigkeit. Die Geschworenen von Angoulême haben sämtliche wegen der blutigen Vorfälle in Aigues-Mortes vor Gericht gestellten Angeklagten, 1 Italiener und 16 Franzosen, von aller Schuld freigesprochen. Und es waren doch 8 Menschen getötet und mehr als 50 schwer verwundet worden. Es ist wahr, die Italiener hatten den Streit am 16. August angefangen, sie waren die ersten Angreifer gewesen; aber sie hatten niemand erschlagen. Die französischen Arbeiter waren aber am folgenden Tage „mit namenloser Wildheit" über die Italiener hergefallen und hatten ein wahres Blutbad unter diesen angerichtet. Es scheint, daß die Geschworenen, weil sie die angeklagten 16 Franzosen freisprechen wollten, deshalb auch den Italiener Giordani straflos ließen. Die Verbrecher waren Strolche, die mit der Justiz schon mehrmals in Konflikt geraten waren. Die französischen Geschworenen scheinen es für patriotisch gehalten zu haben, jene Strolche freizusprechen, obgleich Menschen von ihnen ermordet worden waren. Dieser Hohn auf die elementarsten Anforderungen der Gerechtigkeit wird natürlich schlimme Früchte zeitigen. Jetzt ist zu befürchten, daß der Haß zwischen den beiden Nationen bis zur Unversöhnlichkeit sich steigert.

In Paris findet der Spruch der Geschworenen von Angoulême keineswegs die allgemeine Zustimmung der Presse, sondern mehr oder weniger offenen Tadel. Der Berichterstatter des „Figaro" in Angoulême, Albert Bataille, telegraphierte seinem Blatte: „Die Sache macht einen kläglichen Eindruck. Es ist rein unmöglich, zu ergründen, was die zwölf Geschworenen der Charente bewog, scheußliche Kerle wie den „Kroumir" freizusprechen, der mit einem Knüttel auf Verwandte losblieb und geständig war. Die italienischen Korrespondenten, welche den Verhandlungen beiwohnten, gaben der Befürchtung Ausdruck, die skandalöse Freisprechung möchte jenseits der Alpen Unruhen oder Repressalien hervorrufen. Sollte dem wirklich so sein, dann falle die Schuld auf die Geschworenen von Angoulême! Indem diese die wilde Horde von Leuten freisprachen, die größtenteils vorbestraft und ohne festen Wohnsitz sind, vergingen sie sich gegen die Pflicht der Redlichkeit und setzten sie sich dem scharfen Tadel der Unparteiischen aller Länder aus. Leider ist es nicht das erste Mal, daß eine schlecht rekrutierte Jury uns das Bestspiel solcher Charakterlosigkeit gibt."

**Italien.** Die Unruhen auf Sizilien dauern fort. Bei einem neuen Zusammenstoß in Pietrapezzia gab es acht Tote und viele Verwundete. In Mazzara wurden vier Personen schwer verwundet. — In Gibellina wurde der Friedensrichter, welcher große Anstrengungen zur Beruhigung der Aufständischen machte, getötet.

— Die Bevölkerung von Terrassini hat sich gegen die Gemeindeverwaltung erhoben wegen der Gemeindesteuer. Die Menge verbrannte mehrere Octroi-Häuschen und mißhandelte die Zollbediensteten. Ein Peloton Bersaglieri kam an und die Offiziere ersuchten die Menge, sich zurückzuziehen. Aber von allen Seiten tönte der Ruf: Wir haben Hunger! Keine Steuern mehr! Nieder mit dem Octroi!

Der kommandirende Lieutenant wollte gerade Feuer kommandieren: da kam eine Frau mit dem Bilde der Königin auf ihn heran und lud ihn ein, das Bild zu küssen. Die Menge kniete indessen vor den Soldaten nieder und rief: Tötet uns; denn wir sterben Hungers! Der Lieutenant wurde bewegt, ließ seine Leute rechtsumkehrt machen, und die Menge zerstreute sich.

— Aus Turin reisten am Sonntag neun Touristen ab zu einer Besteigung des Monterosa. Wegen schlechten Wetters mußten sie die Nacht auf dem Gletscher zwringen. Dabei starb Lieutenant Gianni, vier andere wurden in sehr bedenklichem Zustande nach Gressoney transportiert. — Bestrafter Uebermut.

**Belgien.** Sämtliche Arbeiter aller großen Schuhfabriken des Bezirkes Verviers streiken, weil ihnen die verlangte 25prozentige Lohnerhöhung verweigert wurde.

**Rußland.** Schöne Bescherung! Der Zar ließ anläßlich der Hoftafel der Georgsritter eine Anzahl Fische aus seiner Küche an die im Waiseninstitut Nikolaus befindlichen Kinder von Georgsrittern übersenden, worauf dieselben an choleraähnlichen Symptomen erkrankt sind. Die Fische sollen mit Arsenik vergiftet gewesen sein. Am Hofe herrscht große Bestürzung.

— In der ganzen Krim wütet die Influenza in mörderischer Weise. Alle Bevölkerungsklassen leiden gleich heftig unter der Epidemie.

**Asien.** Die Stadt Kutschan in Persien ist, wie übrigens vor 25 Jahren schon, durch ein Erdbeben gänzlich zerstört worden. Katschun liegt ungefähr 5000 Fuß über dem Meer. Das Erdbeben kam so plötzlich und war so stark, daß die Einwohner keine Zeit hatten, die Häuser zu verlassen, weshalb sich nur sehr wenige zu retten vermochten. An der Stelle der mehreren Tausende Häuser sieht man jetzt nur noch einen wüsten Trümmerhaufen und die Zelte der zugereisten Behörden und Arbeiter. Kein einziges Haus ist ganz geblieben, über 11,000 Menschen sind umgekommen, einige Tausende schwer verwundet, unter ihnen auch der russische Agent.

— Ein Wirbelsturm hat die Hafenstadt Nagasaki in Japan heimgesucht und 2300 Gebäude zerstört. 300 Personen sind tot, 630 wurden verletzt.

**Amerika.** In Boston ist in der Neujahrsnacht das Theater niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine Million Dollars.

Als blutreinigendes Mittel **unübertrefflich** ist der Apoth. **Reimann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) 2 Y

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Dezember 1893.

**Schuldenruf- und Bürgschaftsrüfe.** Fremgarten. Jungfer Geißmann, Anna Maria, Christinenhausen von Hägglingen. — Wittwe Baur, Magdalena geb Meier, Dominikhausen von Sarmenstorf. — Döbeli, Anton, Thierarzt, von Sarmenstorf. Eingaben 8 Februar.

**Konkurse Inventarrik. Intzgn.** Lanz, Albertine geb. Strähl, Friedrichs sel Wittwe von Leimiswyl, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingaben 30. Januar.

**Wirthshäuserverbot. Aarl.** Leuthard, Peter, Küferlands von Meren schwand.

**Wiederherstellung. Lenzburg.** Hochstraßer, Johann. Schuhmacher, von Auenstein, in Lenzburg.

**Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg.** Gebrüder Bächer, Leodegar Franz Joseph und Johann, Dachdeckers von Oberlunkhofen, in Amerika. Einsprachen 30. Januar.

# Pfand-Steigerung.

Am **Donnerstag den 11. Januar 1894**, von Morgens 9 Uhr an, werden in der **Wohnung des Unterzeichneten** folgende Gegenstände an eine öffentliche Pfand-Steigerung gebracht:

**1 Hobelbank, 44 Stück verschiedene Höbel, 8 Sägen, Stemmeisen, Meißel, Bohrer, 2 Breitärte, Feilen** und verschiedene andere **Zimmermannsgeräthe.** Ferner **1 Handkarren, 2 Fässer, 1 Ofen** mit Rohr und noch weitere **hausräthliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Das Betreibungsamt:
**Klaus-Suter.**

11]

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Kasten, Sekretär, Chiffonier** und **Küsten** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz. **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Auszieh-tische, Servierlische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kinderlischchen** mit **Stühlen, Nachtlischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil,** Chaislonque, **Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pliants-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Maß-** und **Patenstänater, Kleiderständer, Serviettenständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Fußenstühle, Croquetspiele, Halsständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeitungsdrahmodel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischkeller** und **Tiefelknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Heißkaschen, Gießkannen, Toilettenteimer, Priesküssen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badwannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

# Konzert

***mit theatral. Produktionen***

gegeben vom

## Männer-Chor Rupperswyl

**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr,**
im Gasthaus zum „Bären" daselbst.

**Nach der Aufführung folgt Tanz.**

Es ladet höflichst ein

3308] Der Wirt: **J. Burger** zum „Bären".

---

# Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Safenwyl** bringt am **Freitag den 12. Januar 1894,** Nachmittags von halb 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** daselbst, an eine öffentliche Steigerung:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| a | **91 Stück Säg-** und **Bautannen,** | haltend | 159 78 | m³ |
| b. | **110** „ **Eichenstämme,** | „ | 95,17 | „ |
| c | **5** „ **Buchenstämme,** | „ | 6,27 | „ |

Das Holz ist gefällt und entastet. Zur Besichtigung desselben wende man sich an den Gemeindeförster, welcher auch über Abfuhr- und Zahlungsbedingungen Auskunft giebt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Safenwyl,** 2 Januar 1894.

15] **Die Forstverwaltung.**

---

Gesetzl. geschützt. **Der St. Jakobs-Balsam** Unzersetzlich.

von **C. Trautmann**, Apotheker in **Basel**, hat sich stets bewährt zur **Heilung jeder Wunde**, besonders solche **eiteriger** und **brandiger Natur**, ferner **offener Füße, unreinlegener Stellen** u. s. w. Preis Fr. 1. 25. (H3488Q)

---

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



## Tanzbelustigung

**Neujahr-Sonntag, 7. Januar 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

12] **B. Kühn,** Wirth zum „Rößli".

---

**Am Neujahr-Sonntag, 7. Jan. 1894**



## Tanzbelustigung

im „Löwen" in Schöftland

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

21] **Jb. Läthy** zum **„Löwen".**

---

## Kreis Schafisheim.

Für die bevorstehende **Friedensrichterstatthalterwahl** wird vorgeschlagen:

Herrn **Jakob Berner,** Pintenwirt in Schafisheim.

Ein Mann, der keiner weitern Empfehlung bedarf.

30] **Mehrere Wähler.**

---

## Kreis Schafisheim.

Als Statthalter wird vorgeschlagen:

Herr **J. J. Riehner,** gewesener Gemeindeath in Rupperswyl. [13

---

## Bekanntmachung.

Zur **Erneuerung** der **Kostgeldverträge pro 1894** werden sämtliche Pflegeeltern, welche von der **Gemeinde Unterkulm** arme Personen in Kost und Pflege besitzen, eingeladen, nächsten **Montag den 9. dies** von morgens 9 Uhr an im **Schulhaus** dahier zu erscheinen.

**Unterkulm,** 4. Januar 1894.

Namens der Armenpflege:
Der Präsident:
**J. Berner.**
Der Aktuar:
20] **J. Müller.**

---

Es werden zum Verkaufe ausgeboten im Gemeindebann **Kerkheim (Hinterwyl):**

## 14 Stück Bauholz,

circa 13 m³

## 46 Stück Sperrholz,

circa 14 m³.

Anzebote nimmt entgegen bis 15. Jan. nächsthin der unterzeichnete Eigenthümer.

Auskunft ertheilen Bannwart **Möltiger** in **Kerkheim** und **Hintermann** in **Hinterwyl.**

Köllliken, 3. Januar 1894.

17] **A. Häny-Lüscher.**

---

***Heirathslustige***

**Herren** erhalten sofort über 100 Heirathsvorschläge von **Damen** jeden Standes und Alters mit Vermögen von 30 000 bis über 100,000 Fr. gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken durch die Expedition der „Heiraths-Zeitung" von

**E. Ruh, „Tellstraße" Nr. 19,**
(OF9423) **Zürich III**

---

## Zu verkaufen:

**In einem gewerbreichen Orte nahe bei Zürich drei neue**



## Wohnhäuser,

günstig für Handwerker. Ebenso **einige Bauplätze,** solche, welche an den Bahnhof grenzen.

Offerten unter Chiffre X 25 Z an die Annoncen-Expedit on von **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.** (X25Z)

---

**Schwarze**

## Merinos & Cachemires,

## Doppel Châles-

zu sehr billigen Preisen empfiehlt in vorzüglicher Qualität

***Emil Dreifuss***

2922] am Graben, **Aarau.**

---

**Unterkleider** jeder Art
**Kinderkleider** jeder Art
**Pulswärmer**
**Handschuhe**
**Baschliks**
**Plüsch-Châls**

empfiehlt

(Telephon) **Hermann Läthy** in **Schöftland.**

---

## Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

**Gustav Hoch,**

31] Samenhandlung in Aarau.

---

**Zu verkaufen:**

Eine mittlere, nähige, noch junge, gute **Milchkuh,** bei **Adolf Hammann** in **Mittelmuhen.**



5]

---

**Zu verkaufen:**



Eine gutgenährte **Kuh,** zum schlachten, bei **Jak. Wüster** auf **Rüthof** bei **Gränichen.**

3]

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

3304] in **Nr. 25 A** in **Rohr.**

---

# Säg-, Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 19. dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier aus den diesjährigen Jahresschlägen des Gemeindewaldes an eine öffentliche Steigerung:

**400 Säg-** und **Bautannen** mit circa 900 Festmeter Inhalt.
**16 Linden-** und **Hainbuchenstämme** mit 3,4 Festmeter Inhalt.

Behufs Vornahme des Holzes und Einsichtnahme von den Steigerungs-Bedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Suhr,** den 5. Januar 1894.

24] **Zehnder,** Gemeindeförster.

---

Der Unterzeichnete hat mit heute in **Aarau** ein

# Notariats- & Incasso-Geschäft

eröffnet und empfiehlt sich für alle einschlägigen Besorgungen, als namentlich **Abfassung** von **Kaufs-** und **Tellungsverträgen, Testamenten, Wechselprotesten, Incassi** im ganzen Gebiete der Schweiz.

Das Büreau befindet sich am Zollrain Nr. 54.

Aarau, 3. Januar 1894.

**Oscar Heller,** Notar.

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Fuchs** bringt am **Freitag den 12. Januar 1894,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, die nachbeschriebenen **Liegenschaften** des **Bernhard Weber,** gewes. Fabrikaufseher, von **Unterentfelden,** in **Fuchs** wohnhaft, infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 9 Aren oder 1 Berling **Ackerland,** der „Gäßlacker" im untern „Wynenfeld", Gemeindsbann Buchs. Schatzung . . . Fr. 460. —
2) Circa 16,32 Aren **Ackerland,** im „Lustorf", Gemeindebann Buchs. Schatzung . . . Fr. 740. —
3) Circa 18 Aren **Ackerland,** der „Kopfacker" im Gemeindsbezirk Buchs. Schatzung . . . Fr. 710. —

Die Steigerungsbedingungen für alle 3 Verkaufsobjekte sind im Büreau des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Buchs,** den 3. Dezember 1894.

Das Betreibungsamt Buchs:
22] **G. Wiederkehr,** Notar.

---

# Theater

gegeben von der

## Musik-Gesellschaft Muhen

**unter Mitwirkung einiger Töchter**
**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894**
im Gasthofe zum „Engel" in Oberentfelden.

**Programm:**

## Gemma von Arth.

Volksschauspiel von Bornhauser in 5 Aufzügen.

In den Zwischenpausen Musik

**Kassa-Eröffnung:** Nachmittags ½2 Uhr. — **Beginn:** 2 Uhr.
**Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.**

**Nach der Aufführung folgt Tanz**
nebst
**Austrinket bei feinem Märzen-Bier**
**(Brauerei „Cardinal" Basel).**

14] Höflichste Einladung! **Jb. Holliger-Knechtli.**

---

# Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

## Zinssätze:

1. **Spareinlagen** unter Fr. 1000. — **3¼ %.**
   Beträge über Fr. 1000. — **3½ %.**
2. **Depositen 2** bis **3 %,** je nach der Dauer der Anlage.
3. **Obligationen** 6 Monate kündbar **3¼ %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %**
5. **Darleihen** auf Unterpfand **4** bis **4½ %** je nach Sicherheit.
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4½ %**
7. **Vorschüsse** auf Bürgschaft für Beträge bis Fr. 1000. — **5 %,**
   höhere Beträge **4½ %,** ohne Provision.
8. **Conto Corrent Debitoren 4½ %.**
9. **Diskonto** für Eigenwechsel und Wechsel: Auf Nebenplätze **4½ %.**
   Accepte auf Hauptplätze nach dem jeweiligen offiziellen Banksatze.
10. Wir **kaufen** stetsfort zu vortheilhaften Bedingen **Unterpfandstitel,** die in Terminen einbezahlbar und andere genügend versicherte **Forderungen.**

Schöftland, den 1. November 1893.

3166] ***Die Verwaltung.***

---



## Freier Tanz

im „Bären" in Holziken

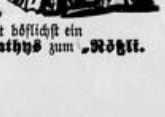
**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

19] **R. Lüscher** zum **„Bären".**

---

## Tanzbelustigung



**am Neujahr-Sonntag, 7. Jan. 1894**
im ***„Rössli"*** in ***Kölliken.***

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

23] **G. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi.** **Leere Original-Fläschchen** à **90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.** Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen. — Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und 10 Cts. [10

## Das Advokaturbureau

von

**Gottf. Wolf,** alt Oberrichter, **Zürich**

befindet sich

**Fraumünsterstrasse 13 (Kappelerhof)**

(H 5253 Z) zwischen Kantonalbank und Stadthaus.

---

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

**Unentbehrliches Hausmittel.**



## Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

**Wallrad Ottmar Bernhard.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

**Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.**

**Depôts:** In Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann;** in Baden in den Apotheken; in Brugg in den Apotheken; in Lenzburg in den Apotheken; in Wohlen bei A. Dubler, Conditor; in Bremgarten bei Traugott-Kunz, Droguist; in Reinach in der Suter'schen Apotheke; in Menziken bei J. Weber, Spezereihdl.; in Zofingen bei Wwe. Lehmann-Lehmann; in Aarburg bei S. Hug, Conditor. [2835

**Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.**

---

## Der aarg. Genossenschaftsverband

empfiehlt sich den tit. Gemeinden, Genossenschaften und Privaten des Kantons zur billigsten Vermittlung **sämtlicher Bedarfsartikel:**

***Futtermittel und Dünger,***

waggon- und partienweise direkt und ab Bruga.

3201] Per Verwaltung: **Schwarz** in **Scherz.**

---

## Veltliner-Weine,

neue und alte von 90 Cts. bis 3 Fr. per Liter liefert in nur Ia. Qualität

3141] **C. Brügger,** hintere Bahnhofstraße, **Aarau.**

---

## Eine Parthie schönes Wagnerholz

**buchene, eichene Fleckling e** etc. ist zu verkaufen in der

3236] **Holzwollfabrik Schöftland.**

---

## Freier Tanz

**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894,**

**im „Storchen" zu Schloßrued.**



Zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

25] **Friedr. Tüscher** zum „Storchen".

---

## Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall,** starker. B. Berchtold, Käser, Stadtbach 36, Bern.
**Schwerhörigkeit,** Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Cygansky, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. Sohn von J. G. Eberhard, Schlosser, Malstadt bei Metz.
**Bartflechten.** Jak. Buck, Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungenunterkuhose,** Husten. Auswurf. Frau Krieg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten,** Psoriasis. Fr. Meyer, Altentrüdingen bei Wasserträdingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Max Graf, Putzau bei Bischofswerda.
**Fußgeschwüre,** Salzfluß, Entzündung, Anschwellung. Anna Punger, Brösen (Sachsen).
**Kropf,** Halsanschwellung. Frau Seiler-Rotter in Mägenwil bei Baden.
**Blasenkatarrh,** Harnbeschwerden. Franz Meran, Grünsier, Waadt.
**Bandwurm mit Kopf.** C. Dinkelmann, Höchstetten bei Heßlau, Kt. Bern.
**Rheumatismus,** Anschwellung. Elisab. Uhle, Wallstr. 172, Torgau (Sachsen).
**Gesichtshaare.** Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Vevey.
**Hämorrhoiden,** Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau E. P., Küsnacht.
**Magenkatarrh.** Joh. Lips. Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh,** Durchfall. Frau Es-Frick, Remy bei Langnau (Zürich).
**Bleichsucht,** Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma,** Athembeengung. Jul. Zehle, Kl. Hüningen bei Basel.
**Nervenschwäche,** Rheumatismen. Frl. Kaiser, Meier Leuzinger bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge,** Krämpfe. Rosa Odermatt, Matti Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche,** Haarausfall. Alb. Boson, Schmied, Monteur.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Wyeikon bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodenfackbruch.** W. Richter, Hohen-Bicheln bei Kleinen (Mecklenburg).
**Leuchtsucht, ohne Rückfall.** Frau F., b. Pfaffen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** H. Schneider, Königshof bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Stett, Rieden bei Wallisellen.
**Krätze.** J. Zahn, Bärenwardswendti bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Alb. Schmid, Büchsackerbei Murt.
**Schwindsucht.** Martin Beller, Bingwangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden,** Kopfschmerz. We. Tschet in Mont bei Rolle.
**Epilepsie.** Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurstub, alt Weibels, Erstfeld.
**Nasenröthe.** Flechten. Louis Köhler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Raupfedern,** Rheumatismus. Josefine Erb, Hüttenwellen bei Frauenfeld
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Konr. Meyer, Blomberg (Lippe-Detmold).
**Mangel an Bartwuchs.** M. Seiler bei Conditor F. Bub in Ansbach (Bayern).

**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität!

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

---

**Zu pachten wird gesucht:**

## Eine Kundenmühle.



3257] **Geschäftsbüreau Plüß, Zofingen.**

---

## Taschen-Schreibkalender

**auf das Jahr 1894,**

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

**Buchdruckerei dieses Blattes.**

---

## Spiegel

in **Goldrahmen, Polisander-Rahmen, Nußbaum-Rahmen** von 50 Rp. bis 25 Fr. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Jrm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Frische Auswahl

## Trauer-Bouquets, Kränze, Leichenkleider.

Auch werden **Hüte billig garnirt.**

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,

Rain Nr. 848 neben der Schanz

13] in Aarau

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein **Chaisepferdegeschirr.**

3294] Vom wem, sagt der Verleger.

---

## Gesucht:

Ein junger, solider **Schmiedgeselle.** Am gleichen Orte kann ein intelligenter **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

**J. Zimmermann,** Huf- u. Wagenschmied

3290] in **Oberkulm.**

---

Bei **Emil Dreifuß** am Graben in Aarau

sind vorrätig:

## Tuch- und Halbtein-Resten,

sowie

**Parchent-Winterstoffe für Röcke,**

doppelbreit à 50 bis 60 Cts.,

sowie verschiedene **andere Artikel**

zu Ausnahmspreisen.

**Emil Dreifuss,**

**Graben — Aarau.** 2923

---

## Gesucht:

Einen tüchtigen **Meister** für einen 17½ Jahre alten kräftigen **Jüngling,** der den **Metzgerberuf** erlernen möchte.

3293] Auskunft beim Verleger.

---

**Gesucht:**

Ein starker, intelligenter **Jüngling** von 18 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Metzger** in die **Lehre** zu treten.

Offerten unter Chiffre A. L. an die Expedition dieses Blattes. [28

---

## Ein tüchtiges treues Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

3273] Bei wem, sagt die Expedition.

---

## Gesucht:

Eine junge starke **Magd.**

3295] **J. Gaulschi,** Telli, **Aarau.**

---

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

**Hau- und Ladenspenglerei**

gründlich erlernen. [3233

Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

---

## Gesucht:

Ein braves intelligentes, reinliches **Zimmermädchen,** nebenbei zur Aushülfe in der Wirtschaft.

3297] Zu erfragen beim Verleger.

---

## Eine tüchtige Hausirerin gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition. [3033

---

**Gesucht:**

Ein jüngeres **Mädchen** in eine bessere Haushaltung und aufs Land als **Magd.**

3251] Auskunft bei der Expedition.

---

## Landschaftl. Lagerhaus Innsbruck.

**Grosses Lager**

**von reingehaltenen Tyroler-Weinen,**

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler Weinbauern, 1890, 1891 und 1892 Jahrgängen. Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landeswirthschaftlichen Landeslehranstalt bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Auf den Vino **santo,** als außerordentlich **stark blutbildenden** Wein, wird besonders aufmerksam gemacht. Verkauf und Versandt in versiegelten Gebinden von circa 150 — 700 Litern. Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H4660Z) **Verwaltung des landschaftl. Lagerhauses Innsbruck.**

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und beseitigt das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches**

## Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibhaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

## Tanzbelustigung

**im Gasthause zum „Bären" in Schinznach**

**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

12] **Jb. Amsler** zum **„Bären".**

---

## Die Nähmaschine Phönix Original Phönix

ist **unstreitig die beste** Maschine der Gegenwart, mit großem, stillstehendem Rundschiff (nicht zu verwechseln mit Ringschiff). Sie übertrifft **alle andern** nicht auf gleiche Konstruktion beruhende Nähmaschinen, an Einfachheit, Schnelligkeit, überraschend leichtem, ruhigem Gang, unübertroffene Nähsicherheit und sehr großer Haltbarkeit.

***Die Phönix-Maschine***

ist allen andern Syst. vorzuziehen, für den Beruf, wie für den Hausgebrauch, da auch die zarteste Person, ohne Schädigung der Gesundheit fortgesetzt darauf nähen kann. Ferner empfehle eine große Auswahl (Singer- Syst.) beste Fabrikate welche ich von heute an zu ganz billigen Preisen erlasse.

Für säm liche Maschinen leiste **reelle, mehrjährige, schriftliche Garantie.**

**Eigene Reparaturwerkstätte.**

Billigste Preise zusichernd, bei Baarzahlung 10 % Sconto, empfiehlt sich angelegentlichst

**Walter-Schmuziger, Aarau.**

**Kleiniger Vertreter von Phönix für Zaran und Umgebung. — Preiscourante auf Verlangen franko. — Lernen gratis.** [2442

---

## Großes Magazin zu vermiethen

**mit oder ohne Hinterlokalitäten** und **schöner Wohnung,** am **Hauptplatze** einer größeren, gewerbreichen Ortschaft **mit Station.** Geeignet für **jede Branche.** Zins billig. Antritt auf Mitte März oder auch später.

Genaue Auskunft wird auf schriftliche Anfrage hin ertheilt, welche sub Chiffre H. 987 Lz. durch **Haasenstein & Vogler** in **Luzern** an den Eigenthümer befördert werden. (H987Lz)

---

## Wein-Verkauf.

Ein in verschiedenen Sorten **Süd-Ital. Weine** bedeutendes Quantum **reeller Weine** wird den Ehrdr. Publikum zu erniedrigten Preisen bestens empfohlen und Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

3016] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

---

## Zu pachten wird gesucht:

Auf nächstes Frühjahr ein



## Heimwesen

mit ertragreichem Land für 2 bis 6 Stück Vieh. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [3206

Nr. 2. 1894.

Aarau, Samstag, 6. Januar.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

## Gesangl.-theatralische Aufführung

gegeben vom

**Gemischten Chor Gränichen**

Sonntag den 7. Januar 1894

im Gasthof z. „Löwen" daselbst.

PROGRAMM:

1. **Mein Ländchen,** Chorlied für Gemisch. Chor . . . v. F. Komm
2. **Alpenros' & Edelweiss.**
   Volksschauspiel mit Gesang und Tanz in 6 Aufzügen von H. Neuert.
3. **Alpsegen,** Quartett für Männer-Chor, arrang. . . . v. E. Suter.
4. **Heimkehr vom Sängerfest.**
   Humoristischer Vortrag für Solo und Männerchor von E Simon.
5. **Gruß der Heimat,** Chorlied für Gemisch. Chor . . v J. Heim.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang 1/2 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts. Kinder zahlen die Hälfte.

**Aufführung mit Consumation.**

**Nach der Aufführung folgt Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3280] **Der Gemischte Chor.**

---

## Dr. F. H. Berner, Zahnarzt

wohnt jetzt

**Graben Nr. 618, AARAU.**

---

## Vaseline Ledersett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

---

| | | |
|---|---|---|
| **Maiskorn** | per 100 Ko. | Fr. 16 |
| **Mais gebrochen** | „ „ „ | „ 18 |
| **Maismehl** | „ „ „ | „ 18 |
| **Maisgries** | „ „ „ | „ 20 |
| **Leinkuchenmehl** Ia. | | „ 22 |

mit neuem Sack.

Bei größerer Abnahme per 100 Kilo 50 Cts. billiger, bei

**Gustav Hoch,** Samenhandlung

3145] in Aarau.

---

## Zu verkaufen:

**100 Lit. Trusenbranntwein Fr. 120**
**100 „ Treberbranntwein Fr. 100**

Für die Aechtheit wird garantirt.

3248] Wo, sagt der Verleger.

---

## Zu verkaufen:

Zirka 60 Zentner schönes

## Korn- & Roggenstroh.

3296] Bei wem, sagt der Verleger.

---

## Theatralische Vorstellung

gegeben

***vom Turn-Verein Suhr***

am Neujahrsonntag den 7. Januar 1894

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

**Programm:**

1. **Christian Schybi.**
   Vaterländisches Volkstrauerspiel in 5 Akten von August Feierabend.
2. **Die Wacht am Pulverturm.**
   Posse in 1 Akt von G. Schäfler.

**Kassaeröffnung: Nachmittags 2 1/2 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3274] **Der Turnverein.**

**Nachher gemütliche Unterhaltung.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen.**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3051] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

## Sommersprossen.

Da keine **Sommersprossen** mehr zum Vorschein kommen, kann ich Ihre Mittel als ebenso wirksam wie unschädlich Jedermann empfehlen. Marie Bovay, Rougemont. Broschüre grat.s. 4000 Heilungen.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

## Gymnast.-theatralische Vorstellung

des

## *Turn-Vereins Kölliken*

**am Neujahr-Sonntag, 7. Januar 1894**
**im Gasthof zum „Bären" daselbst.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**

**Nach der Vorstellung gemüthl. Unterhaltung.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3262] **Der Turnverein.**

---

## „Drei in Einer".



Wirkliche Grösse der Kunststiche

Steppstich
Kettenstich
Kettenstich
Zier- oder Stickstich

**Neueste**
**Vervollkommnung**
**der Nähmaschine.**

Epochemachende patentierte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbethätigung auf dem Gebiete der Mechanik! — — —

## Wertheim Electra Triplex

**(Dreistichmaschine) D. R. P.**
**der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a. M.**

Die **Wertheim Triplex** macht **drei** grundverschiedene Nahtarten: **Stepp-, Ketten-** und **Zier-** oder **Stickstich;** ferner **prachtvolle Stopfen** in Weißzeug und Tricots **ohne besonderen Apparat.** Der Käufer erwirbt mithin **drei Maschinen in Einer.** Der leicht aufziehbare Kettenstich eignet sich für Kinderkleider, Rockstöße und Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähtem zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Nähten bildet **ein prachtvolles hochaufgetragenes Relief.** Die **Wertheim Triplex** ist die Maschine der **Zukunft.** Reflektanten wollen nicht versäumen, dieses **Ideal-Modell** einer Nähmaschine zu beanzeigen. Zu haben bei

**Rud. Wirz,** Handlung in **Schöftland.**

---

## Uebernehme

stetsfort kommissionsweise Aufträge über **Verkauf, Kauf, Miete** und **Pacht** von **Liegenschaften** und **Gewerben.**
3258] **Geschäftsbüreau Plüß, Zofingen.**

---

## Zum Verkauf:

**Für Eisenarbeiter!**

Eine Partie **Blechtafeln,** Dicke 4 mm, Länge von 2 bis 4 m Breite 1,60 m; **Stabeisen** von 3 bis 4 m Länge und 2 cm Durchmesser, alles billig.
Zu vernehmen im „Hammer" Nr. 185 in Aarau. 3270

---

## Billig!

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Prima Reisbesen** | mit Stiel | per St. | 50 Cts. |
| dto. | ohne „ | „ „ | 40 „ |
| **Stahlblechschaufeln** | große „ | „ „ | 60 „ |
| dto. | kleine „ | „ „ | 50 „ |

3219] **Müller,** Kärmer in **Herznach.**

---

**Zu verkaufen:** Einige Zentner
## Stroh und Bößen,

bei **Gottfr. Vogel,** Spengler
81 in **Fülliken.**

---

## Briquettes B,
## Antrazit,
## Coaks,
## Torf,

liefert stets die
**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadtbleiche Aarau.

---

**Zu verkaufen:** Circa 10 Ztnr.
## Roggenbößen,

bei **Jak. Kuhnz-Lindegger**
2] in **Oberentfelden.**

---

## Zu verkaufen:

Zirka 250 Zentner bestgewonnenes
## Fettheu & Emd

Prima Qualität.
Offerten unter Chiffre B 6077 an die Annoncen-Exp dition
(M 11668 Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 14 Ztnr.
## Stroh,

4] bei **Fl. Walti,** Schreiner in **Zeu.**

---

## Gymnast. theatralische Vorstellung

gegeben vom

## *Turnverein Ober-Kulm*

unter gefl. Mitwirkung einiger Einzelkräfte
**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894**
**im Gasthof zum „Rößli" daselbst.**

Kassaeröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Anfang ½3 Uhr.
**Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.**

**Nach der Vorstellung folgt Tanz.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3.501 **Der Turnverein.**

---

## Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Wolti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---

## Theater

gegeben von der

## Musik-Gesellschaft Gränichen

**am Neujahr-Sonntag den 7. Januar 1894**
**im Gasthaus zur „Linde" daselbst.**

## *Gemma von Arth.*

Volksschauspiel in 5 Aufzügen.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr.
**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**

**Nach der Vorstellung folgt Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3249 **Die Musikgesellschaft.**

**Nro. 3.** **1894.**

**Aarau,** Mittwoch, 10. Januar.

# Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Militärwesen.** Einen bemerkenswerten Entscheid betreffend Rückerstattung der Militärpflicht-Ersatzsteuer fällte das eidg. Militärdepartement. Ein solothurnischer Unteroffizier der Kavallerie, der zwei Wiederholungskurse wegen Beurlaubung im Auslande versäumt und dafür die Militärsteuer bezahlt hatte, holte laut „Ottener Tagbl." den versäumten Dienst nach.

Als er nun den geleisteten Militärpflichtersatz zurückforderte, wurde er sowohl vom solothurnischen Finanzdepartemente als vom Regierungsrate abgewiesen. Beide Instanzen vertraten im Anschluß an das eidg. Oberkriegskommissariat die Meinung, die Beurlaubung insolviere eine zeitweilige Dienstbefreiung, welche von einem vereinzelten Dienstversäumnis durchaus verschieden sei. Im letztern Falle müsse bei Dienstnachholungen allerdings eine Rückvergütung erfolgen, im erstern jedoch nicht. Auf erfolgten Rekurs hin erklärte jedoch das eidg. Militärdepartement denselben als begründet und verhielt das soloth. Finanzdepartement zur Rückerstattung der bezahlten Ersatzsteuern, indem ein Unterschied zwischen Dienstversäumnissen wegen Beurlaubung und solchen wegen andern Gründen im Militärpflichtersatzgesetz und in der bezüglichen Verordnung nicht statuirt sei. Ebsowenig habe die bisherige Praxis einen derartigen Unterschied gemacht.

— **Die Jesuiten und die Militärsteuer.** Auch die Jesuiten sind militärsteuerpflichtig. Nach der Bundesverfassung, Art. 51, ist nämlich die Niederlassung auf Schweizergebiet nur dem Orden selbst, nicht aber den einzelnen Mitgliedern versagt, insofern sie sich jeder Wirksamkeit in Kirche und Schule enthalten. Es wohnen nun in einem Dorfe des Kreises Disentis mehrere Jesuiten, und es entstand die Streitfrage, ob dieselben die Militärsteuer zu bezahlen haben oder nicht. Der frühere bündnerische Militärdirektor, ein Radikaler, entschied: da die Jesuiten aus der Schweiz verbannt sind, so kann vernünftigerweise von denselben die Zahlung der Militärsteuer nicht gefordert werden. Der gegenwärtige bündnerische Militärdirektor dagegen urteilte: Nach Art. 51 der Bundesverfassung dürfen die Jesuiten in der Schweiz sich aufhalten, nur ist ihnen jede Wirksamkeit in Kirche und Schule untersagt; folglich müssen sie die Militärsteuer zahlen. Nun wurde an das eidgenössische Militärdepartement rekurriert. Bundesrat Frey gab den Bescheid: die Jesuiten müssen die Militärsteuer bezahlen.

— **Schießwesen.** Das eidg. Militärdepartement verfügt, daß von Neujahr 1894 an die scharfe Munition zum Repetiergewehr Modell 89, welche zur Abgabe an die freiwilligen Schießvereine bestimmt ist, in Packeten zu 10 Patronen ohne Lader gegen 60 Rp. per Packet abzugeben ist. Lader für Uebungen im Magazinfeuer können zu 6 Rp. per Stück vom eidgenössischen Munitionsdepot in Bern bezogen werden.

— **Die Seidenindustrie in der Schweiz.** Die Schweiz nimmt unter den Ländern der Seidenindustrieen eine schöne Stellung ein und hat dieselbe zu behaupten verstanden, obgleich ihr eigener Konsum ein minimer ist und die Länder, nach welchen sie um lebensfähig zu bleiben, exportieren mußte, sich mit Zollschranken umgeben.

Die schweizerische Produktion seidener Gewebe erreicht jährlich 130 Mill. Fr., welche Summe durch die Geschäfte in Zürich und Basel hervorgebracht wird und etwa 60,000 Arbeiter beschäftigt. Von diesen besuchen 27,819 Fabriken und man zählte 1891 in 67 Betrieben (44 mechanische) 7953 Stoffweber; in 31 Betrieben (29 mechanische) 6090 Bandweber; in 25 Betrieben (alle mechanische) 6178 Spinner.

Zürich produziert etwa für 90,000,000 Fr. Seidenwaaren und beschäftigt vielleicht 35,000 Menschen. Von seinen 27,000 Webstühlen stehen 7000 in Fabriken mit mechanischem Betrieb und 20,000 werden von Hand in den Häusern der Dorfbewohner mehrerer Kantone betrieben. Zürich machte sich dem 19. Jahrhundert nach Kraft zu nutze; seine 5000 Stühle zu Anfang dieser Zeit vermehrte es auf 15,000 in den dreißiger und auf die 30,000 in den siebziger Jahren.

Basel hat auf dem Weltmarkt stets mutig mitgekämpft. Dazu half ihm der günstige Umstand, daß selbst in schwierigen Zeiten das Kapital sich nicht fürchtete, der Industrie beizustehen. Wir finden deshalb die Bandstühle und das ganze industrielle Material im Besitz der Fabrikanten und als Folge dieser Organisation eine gleichmäßige Beschäftigung der Arbeiter, stabilere Löhne und größere Leichtigkeit um formenschöne Produkte zu erzeugen.

Im Jahre 1880 gehörten von den Bandstühlen im Baselland 3950 den Fabrikanten, 256 den Webern, 46 andern Personen und es existierten damals im Ganzen 4928 Handwebstühle und 1688 mechanische Webstühle in Basel-Stadt, Baselland und andern Kantonen. 21,987 Personen hatten daran Arbeit. Im Jahre 1846 rechnete man 2850 Handwebstühle in Baselland und 600 in der Stadt, zum Teil in Websälen; 14—16,000 Menschen fanden dabei Unterhalt.

Die Basler Seidenbandweberei resultier heute ein Arbeiterprodukt von jährlich 35—40,000,000 Fr. In der Mitte des Jahrhunderts waren es 20,000,000, in den siebziger Jahren 60,000,000 Franken. Diese Zahl scheint für die Gegenwart eine ziemlich bedeutende Abnahme der Produktion zu bedeuten; es ist jedoch der Rückgang auf die Wertabnahme der Bänder zurückzuführen.

— **Schweizer im Ausland.** In Burtsville, Ohio, starb im Alter von 30 Jahren der aus Uznach (St. Gallen) gebürtige Dr. Alfred Bernet. Der junge Arzt war nachts zu einem Patienten gerufen worden; unterwegs scheute das Pferd, wobei er verunglückte.

— **Schweizer im Ausland.** In Prag starb am 1. Januar Hr. Jak. Zollinger aus Maur am Greifensee (Kanton Zürch) im Alter von 86 Jahren. Damit hat ein an Thätigkeit reiches Leben abgeschlossen. Von seinen Eltern für die Landwirtschaft bestimmt, neigte er selbst weit mehr zur Industrie hin und dieser Neigung folgend lernte er bei dem in der Schweiz einst weitbekannten „Spinnerkönig" Kunz, arbeitete später in Vorarlberg und ließ sich dann in Tannwald bei Reichenberg nieder, wo er nahe an ein halbes Jahrhundert ununterbrochen thätig war; hier wurde unter seiner Direktion aus einem ursprünglich kleinen Etablissement das große Unternehmen von heute, das neben einer großen Gießerei und Maschinenfabrik eine ansehnliche Spinnerei und Weberei umfaßt, und er war es, der dabei den ersten mechanischen Webstuhl und den ersten Kuppelofen in Böhmen aufstellte. Vor 10 Jahren zog er sich in den Ruhestand zurück und verbrachte seinen Lebensabend in Prag, zur Freude der dortigen Schweizerkolonie und weiter Kreise der deutschen Gesellschaft, die alle den kernigen, alten Herrn wegen der seltenen Ehrenhaftigkeit und Geradheit seines Charakters und seines unverwüstlichen Humors hochschätzten und ehrten. Der schweizerischen Heimat hat er stets treue Anhänglichkeit bewahrt.

— **Verkehrswesen.** Nach dem Konsulatsausweis bezifferte sich die schweiz. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1893 auf Fr. 78,701,794 gegenüber Fr. 79,419,627 im Jahre 1892. Während das erste Halbjahr gegen das Vorjahr eine erhebliche Zunahme aufwies, ergab das zweite Semester infolge der amerikanischen Krisis einen erheblichen Ausfall.

— **Zum neuen Kurs** im Zeitungswesen bemerkt der „Bund" treffend: „Das Einst und Jetzt hat mit dem neuen Jahr unsere Presse noch zu Betrachtungen veranlaßt über den Wandel im Zeitungswesen selber. Die Veranlassung bildete die Umformung in größeres Format und Aufnahme eines verbreiteteren Nachrichtendienstes bei mehreren Blättern. An Stelle vereinzelter Meldungen treten spaltenlange telegraphische und telephonische Nachrichten aus allen Kantonen und Ländern. An Stelle der Gelegenheitskorrespondenten bildet sich jetzt in der Schweiz überall ein eigentlicher Journalisten- und Reporterstand heraus. Dies ist nicht ohne Gefahr für das politische Leben. Das Publikum verliert durch die Fülle kleiner Nachrichten die Geduld, welche das Lesen größerer gründlicher Artikel erfordert. Der Reporter verliert über den verschiedenartigsten Details, die er tagtäglich aufzutreiben hat, die Kraft zu tiefer Verarbeitung. Dadurch wird das Genre der „Tagesanzeiger" und ihres Publikums großgezogen, die Signatur lautet — Klatsch, politische Versimpelung. Hierüber wurde in einigen großen Blättern Deutschlands, als einer dort kompleten Thatsache, mit Unmut und Nachdruck Klage geführt im vergangenen Jahre. Für unsere Verhältnisse läßt sich der Gefahr vielleicht dadurch vorbeugen, daß die Redaktionen sich selbst frei vom Reportertum zu halten suchen, in engem Kontakt mit den politischen Parteien, in eindringender politischer Mitarbeit.

— **Achtung!** Von verschiedenen Seiten ist in letzter Zeit darüber geklagt worden, daß der Wein von 1893 in Bezug auf Haltbarkeit vieles zu wünschen übrig lasse; er werde frühzeitig „lind", weshalb da und dort schon im Dezember mit dem Abzug begonnen werden mußte. Das Umstehen wird in dem Umstande gesucht, daß der Wein infolge der anhaltenden Hitze sehr viel Zuckerstoff, verhältnismäßig aber zu wenig Gerbstoff enthalte.

## Aargau.

— **Neues Eisenbahnprojekt.** Herr Oberst Locher in Zürich habe das Projekt einer elektrischen Straßenbahn von Zürich nach Altstetten, Schlieren, Bremgarten, Wohlen, Villmergen, Fahrwangen und Verbindung mit Reinach ausgearbeitet. Der Betrieb würde zirka 500 Pferdekräfte erfordern, welche den Bremgartener Elektrizitätswerken entnommen würden. Der schwierigste Punkt ist die Ueberbrückung der Reuß bei Bremgarten, doch ist im eifernen Zeitalter Alles möglich, besonders wenn es gilt, fünf Thäler, wie Limmatthal, Reußthal, Bünzthal, Seethal und Wynenthal miteinander zu verbinden. Nach diesem Projekt wäre es möglich, in zirka ¼ Stunden von Reinach aus und in zirka ¼ Stunden von Fahrwangen aus in Zürich zu sein.

— **Gegen Brandstifter** wird anläßlich der Freisprechung des wegen Brandstiftung beklagten Strebel das alte Recht der Eidgenossen angerufen. In einem alten Bundesbrief der drei Waldstätte, Uri, Schwyz und Unterwalden, vom Jahr 1291 steht wörtlich geschrieben: „Wer einem der Verbündeten, am Tag oder zu Nacht, hinterlistig und im geheimen Schaden zufügen sollte durch Feuer und Brand, der soll niemalen mehr als unser Landsmann angenommen werden. Und wer einen solchen Uebelthäter schützt und schirmt innert unsern Thälern, der soll gehalten sein, dem Geschädigten seinen Schaden zu ersetzen."

— **Eine praktische Anregung** treffen wir in den „Aarg. Nachr." Es heißt dort: „Zur Verhütung von Brandfällen und zur Hebung unseres Feuerwehrwesens ist in der letzten Zeit d. h. seit der Staat in sehr anerkennenswerter Weise an die Löschgerätschaften einen ansehnlichen Beitrag geleistet hat, ziemlich viel geschehen. Daß aber noch mehr gethan werden könnte und sollte, beweist uns fast noch jeder Brandfall. So werden wir besonders auf die Häufigkeit, daß bei Feuersbrünsten alle oder wenigstens ein Teil der Viehhabe in den Flammen bleibt, aufmerksam, während es doch jeweilen die erste Sorge des Besitzers oder der Feuerwehr ist, dieselbe noch zu retten. Bricht das Feuer im Heustock oder auf den Heuböden aus, unmittelbar oberhalb des Viehstalles, so widersteht die Decke desselben in den wenigsten Fällen längere Zeit den auf sie herabfallenden brennenden Heu- oder Strohbündeln, sondern sie bricht unter der Glut zusammen, das Vieh in einem Flammenmeer begrabend. Stirbt aber das Vieh, wie es auch vorkommt, nicht direkt durch das Feuer, so wird es durch den schnell entwickelnden Rauch bald erstickt und die Kadaver verbrennen erst nachträglich. Die Erfahrung lehrt sogar, daß namentlich Pferde und Rindvieh in rauchfreien Räumen einer ungeheuren Hitze ausgesetzt, sich sehr lange lebend zu halten vermögen.

Unser Vieh wird beim ausbrechenden Feuer in den allermeisten Fällen durch den Rauch getötet. Man muß daher bedacht sein, zu verhüten, daß der Rauch nicht so bald oder gar nicht in die Ställe eindringt. Fragen wir uns nun, woher es kommt, daß der Rauch so leicht in die Stallungen eindringt und somit das darin befindliche Vieh tötet und ferner, welche Einrichtungen getroffen werden müssen, um dieses verhüten zu können, so ist die Antwort darauf, daß namentlich die Konstruktion der Baulichkeiten vorzugsweise auf den Höfen der kleinen Grundbesitzer daran schuld ist und daß die unzweckmäßige Einrichtung im Innern der genannten Gebäude zweckentsprechend verändert werden muß. Gerade die mangelhafte innere Einrichtung der Bauernhäuser, in denen der Rauch beim ausbrechenden Feuer ungehindert Zugang zu fast allen Räumen und vorzugsweise zu den Viehställen hat, ist der oben erwähnte Uebelstand, dem allgemein genommen, leider wohl nicht so leicht und schnell abzuhelfen sein wird. Auf den größern Höfen findet man die neuerbauten Viehställe meistens massiv ausgeführt, isoliert stehend und mit harter Bedachung versehen. Hingegen liegt dieses hinsichtlich der meisten, namentlich alten Bauernhäuser noch sehr im Argen. Das Wohn-Ende dieser Häuser, in welch' ersterem das Feuer zum Ausbruch kommt, befindet sich mit dem andern Teile, in welchem sich das Vieh aufhält, meist unter einem und demselben Dache, und beide Teile bilden einen einzigen Raum, in welchem die unteren Räumlichkeiten nur durch leichte Scheidewände und Türen, und nicht einmal alle von einander getrennt sind. Bei einem im Wohn-Ende ausbrechenden Feuer dringt der Rauch durch Türen und andere Oeffnungen in einer verhältnismäßig kurzen Zeit in sämtliche Räume und füllt den Boden und die Viehställe und das Feuer breitet sich auch bald in demselben Maße aus. Um diesem vorzubeugen, dürfte hinsichtlich solcher Gebäude zu empfehlen sein, das Wohn-Ende von dem Teile, in welchem das Vieh untergebracht ist, mittels einer massiven, bis oben unter die First gehenden Feuerwand zu trennen, welche Vorrichtung sich sogar auch in vielen alten Gebäuden ohne erhebliche Kosten anbringen ließe.

Zudem könnte es nur im Interesse des Staates resp. der staatlichen Gebäudeversicherung liegen, an solche bauliche Veränderungen, welche die Feuergefahr erheblich vermindern, auch angemessene Beiträge zu liefern, indem dadurch die gerade in unserm Kanton noch sehr häufigen Brandausbrüche sicherlich zurückgehen würden. Dadurch könnten u. a. auch wieder die Versicherungsprämien herabgesetzt und so weiten Kreisen eine nicht unerhebliche Erleichterung verschafft werden.

Im Kanton Zürich, wo allerdings die Baupolizei schärfer ist und keine Strohdächer mehr bestehen, beträgt der Assekuranzprämiensatz nicht viel mehr als die Hälfte des unsrigen. Wenn durch die genannten Schutzmaßregeln das gleiche erzielt werden kann, stimmen uns die aargauischen Bauern gewiß gerne zu."

— **Densbüren.** (Eingesandt.) Die am 2. Januar hier stattgefundene Gemeinderats-Ersatzwahl-Versammlung hat am Platze des zum Gemeindeschreiber gewählten Joh. Senn-Amsler zum Mitgliede des Gemeinderates gewählt: Gottlieb Senn, Jakobs, alt Gemeinderats, Schulgutsverwalter von Asp.

— **Bez. Brugg.** Aus Riniken wird uns geschrieben: „Der neugewählte Gemeinderat hat den bisherigen Gemeindeschreiber, nachdem er sich bei ihm mit schönen Worten empfohlen, und versprochen in einem Vierteljahr zurückzutreten, einstimmig wieder gewählt; ohne Rücksicht auf Gesetz und die verwandtschaftlichen Verhältnisse und trotz empfehlenswerten weiteren Anmeldungen. Der neugewählte Gemeinderat hat somit das Zutrauen seiner Wähler auf glänzende Weise gerechtfertigt."

— **Das Kloster Gnadenthal** ist als Asyl für altersschwache katholische Geistliche in Aussicht genommen. Die bezüglichen Verhandlungen mit dem Besitzer, Herrn Eschmann-v. Merhart, sollen dieser Tage durch definitiven Kaufvertrag abgeschlossen werden.

— **Frickthal.** Ein Zögling der Anstalt Olsberg sei nach kurzem Unwohlsein unter Verumständungen gestorben, die auf Vergiftung schließen lassen. Der Knabe habe von Hause (Tessin) Zuckerzeug erhalten und genossen.

— Von Rheinfelden berichtet die „Volksst.": Infolge der sibirischen Kälte, die seit Neujahr herrscht, ist hier der Rhein oberund unterhalb der Brücke auf eine ziemliche Strecke vollständig überfroren und bietet ein eigenartiges Schauspiel. Wo sonst die Wogen

brausend über die Felsbänke bei den Brückenjochen hinwegschießen, hält jetzt eine starre Eisdecke den Strom gefangen und da wo in der Nähe des badischen Ufers der Hauptkanal des Rheines zwischen den beiden äußern Brückenpfeilern hindurchzieht, liegen die Eis- und Schneemassen wie ein Gewölbe in der Längsrichtung des Rheines aufgehäuft, unter welchem die noch vorhandene geringe Wassermasse hindurchfließt.

— **Suhrenthal.** (Mitget.) Am letzten Samstag Abend circa um 7 Uhr wurde ein großes Meteor beobachtet, das sich in westlicher Richtung bewegte und die Gegend plötzlich, wie beim Wetterleuchten, erhellte. Das Zischen des durch die Luft sausenden Steines war deutlich hörbar.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) In hiesiger Gegend scheinen die Archive und Gemeindeschreibereien besondere Anziehungskraft zu haben. In der gleichen Nacht wurde an drei Orten eingebrochen, in Ober-Entfelden, Holziken und Hirschthal, worüber die Bevölkerung ziemlich aufgeregt ist. Ob die Einbruchsversuche einem oder mehreren Individuen zuzuschreiben sind, weiß man nicht. Hoffentlich wird die Untersuchung bald Licht in die Sache bringen.

Der Einbrecher in Holziken scheint einen rechten Galgenhumor zu besitzen. Er soll an eine Wandtafel eine Figur mit einem Knittel in der Hand gezeichnet und darunter die Worte geschrieben haben: Hauete! Hätte man ihn erwischt, so würde eine derbe Tracht Prügel ihm nicht erspart worden sein.

Die Leute werden gut thun, vorhandenes Bargeld sicher zu verwahren und ein aufmerksames Auge auf herumschleichendes Gesindel zu haben, damit sie vor unangenehmen Erfahrungen bewahrt bleiben.

— **Hirschthal.** (Mitgeteilt.) Eine glücklicherweise seltene Visite wurde letzten Samstag Morgen in aller Frühe unserm Schulhaus abgestattet, indem ein Dieb in das Schulhaus einbrach und Thüren gewaltsam öffnete. Die massive Archivthüre widerstand den Anstrengungen, wurde aber beschädigt. Das Pult im Lehrzimmer der Oberschule wurde ebenfalls gewaltsam geöffnet und nach Geld durchsucht. Eine auf demselben befindliche Weckeruhr ließ der Einbrecher unberührt, warf sie aber um, so daß der Zeiger auf ½6 Uhr stehen blieb. Er scheint an seiner Arbeit durch die das Heizen besorgende Frau gestört worden zu sein und suchte das Weite.

Einige Tage vorher drang ein Vagant am Tage in eine Küche ein und konnte einige Stücke Fleisch erwischen, die ihm aber wieder abgenommen wurden.

## Kantone.

**Basel.** Zum Vater gebettet. In letzter Nummer berichteten wir den Hinschied des Hrn. Joseph Schetty. Nach seinem plötzlichen Tode kam eine seiner Töchter, Frau Katharina Vuilleumier, die sich kaum von einem Anfall der Influenza erholt hatte, ins Trauerhaus, um den geliebten Vater zum letztenmal zu sehen. Dieses Wiedersehen hatte auf die geschwächte Gesundheit der Besucherin eine so unheilvolle Einwirkung, daß die Tochter, die sofort wieder das Bett hüten mußte, nach wenigen Stunden dem Vater in die Ewigkeit folgte.

— Die Hülfskommission für die Arbeitslosen der Textilindustrie erstattete an den Regierungsrat Bericht über ihre bisherige Thätigkeit. Im ganzen meldeten sich 944 Hülfsbedürftige, von denen zirka 650 der Fabrik und zirka 300 der Hausindustrie angehören. Da 85 dieser Arbeiter von ihren Arbeitgebern unterstützt wurden und 237 aus verschiedenen Gründen von der Liste gestrichen werden mußten, beschränkte die Kommission ihre Hülfsthätigkeit auf 621 Personen. Diese wurden mit Geldgaben im Betrage von 16,145 Fr. bedacht; pro Person trifft es 26 Fr., die äußersten Grenzen sind 10 und 65 Fr. 16,000 Fr. wurden von den Arbeitgebern und dem Konsumverein zur Verfügung gestellt und 500 Franken spendete die Regierung.

**Baselland.** Erfroren. Am Donnerstag fand man am Wege zwischen Oberwil und Allschwil einen Mann, der über 50 Jahre alt sein mag, erfroren im Schnee liegen. Der Verunglückte ist ein Seidenweber, Heinrich Doppler aus Schönenbuch, der für das Haus Rumpf in Basel arbeitete. Er wollte am Mittwoch abends von Therwil über Allschwil heimkehren und muß von der schneidenden Kälte überwältigt worden sein.

— Auch in diesem Kanton bestehen Klagen über Arbeitslosigkeit. Die Uhrenfabrik Thommen, das größte Etablissement in Waldenburg, läßt seit Neujahr nur noch vier Tage in der Woche arbeiten. Da auch die Bandweberei ungenügende Beschäftigung bringt, ist den Leuten recht schlecht zu Mute.

**Bern.** Der Gemeinderat der Stadt Bern hat bezüglich des Baues einer Brücke über die Aare einen neuen Bericht herausgegeben. Derselbe sieht die Erstellung einer Kornhausbrücke vor mit steinernen Pfeilern und Eisenkonstruktion. Die Kosten betragen (die Zufahrtsstraßen inbegriffen) 2,600,000 Franken.

— Berner Blätter melden, daß Herr Professor Kocher auf Veranlassung des Professors von Bergmann, Berlin, sich zur Operation General Gurkos nach Warschau und alsdann gemeinschaftlich mit Bergmann sich zu einer Operation nach Kiew begeben habe.

— In Meiringen tritt die Influenza außerordentlich heftig auf, fast in jedem Hause liegen Kranke; in vielen Fällen führt sie zur Lungenentzündung.

— In Wabern fiel der 20 Jahre alte Sohn des Landwirt Hausammann von der Bühne in die Tenne, erlitt einen Schädelbruch und starb in der darauffolgenden Nacht.

**Freiburg.** Schwindel über Schwindel. Die erste Serie der „Universitäts Lotterielose" im Betrage von 1 Mill. Fr. sei beinahe vollständig abgesetzt, so daß die erste Ziehung am 18. Januar stattfinden könne. Von dieser Million fallen 400,000 Fr. dem Universitätsfond zu, 200,000 den Losgewinnern, 400,000 den „Unternehmern", deren Gesamtkosten bis dahin 260,000 Franken betragen sollen, wovon allein 87,000 für Frankaturen.

**Genf.** Hier starb im Alter von nahezu 80 Jahren Hr. Joh. Adrian Philipp, Chef der weltbekannten Firma Patek, Philipp u. Komp., ein Hauptförderer und Hauptvertreter der Genfer Uhrenindustrie. Nach dem „Genevois" war der Verstorbene der Erfinder des Remontoir-Systems.

**Graubünden.** In Präsanz in Oberhalbstein feiert nächstens Ammann R. Reiner den hundertsten Geburtstag Der Jubilar erfreute sich immer der besten Gesundheit. Temperenzfreunde würden wahrscheinlich sagen, daß die Ursache leicht nachweisbar sei, da nämlich Präsanz im Oberhalbstein keine einzige Wirtschaft besitzt, trotz der erhöhten und schönen Lage des Dörfchens, die zur Lagerung des Beltliners einladen würde.

**Neuenburg.** Bei Brévine wurde ein etwa 60-jähriger Landwirt ungefähr drei Kilometer von seiner Wohnung entfernt, hinter einem Holzhaufen, wo er wahrscheinlich Schutz gesucht hatte, erfroren gefunden.

— Nationalratswahl. Eine zahlreich besuchte radikale Delegiertenversammlung in Corcelles bezeichnete mit Enthusiasmus die drei zurückgetretenen Nationalräte Tissot, Martin und Jeanhenry für die Ersatzwahlen am nächsten Sonntag und beschloß, den Kampf energisch aufzunehmen.

**Solothurn.** Olten hat die Schulsuppe eingeführt. Am ersten Tage mit 35 angefangen, stellten sich schon zum zweiten Suppenmahle 85 Kinder ein und am Freitag war die Zahl 100 bereits überschritten. Bei dieser Temperatur ist den Kleinen eine warme Suppe und ein warmer Mittags-Aufenthalt schon zu gönnen. Die ganze Einrichtung ist praktisch getroffen. Frauen und Töchter spenden den harrenden Schülern das schmackhafte Gericht.

**Thurgau.** Auf Sonntag den 28. Januar ist vom Regierungsrat eine Volksabstimmung über einen Gesetzesentwurf betreffend Pfändung von Vieh angeordnet. Schon seit 42 Jahren besaß der Thurgau das wohlthätige Institut der Viehleihkassen, welche dem unbemittelten Landwirte durch Gewährung von Geldvorschüssen den Ankauf des nötigen Viehes erleichtern sollen. Die Einrichtung hat sich im ganzen bewährt, obwohl das Gesetz von 1851 die Viehverpfändung zu gunsten der Viehleikassen nur für solche Vorschüsse gestattete, die speziell für den Ankauf des zu verpfändenden Viehs gemacht wurden. Vieh, welches auf andere Art angeschafft wurde, konnte nicht rechtsgültig verpfändet werden. Die gesetzliche Einschränkung des geldbedürftigen Bauern hatte aber allmählich den Nachteil, daß der Schuldner der Ausbeutung durch Geldspekulanten (Güter- und Viehschacherer) preisgegeben wurde. Ein bereits im Jahr 1875 vom Großen Rate angenommenes Gesetz sollte dem Uebelstande dadurch begegnen, daß der Landwirt berechtigt erklärt wurde, jedes beliebige Stück Vieh bei der Leihkasse zu verpfänden. Leider wurde aber das Gesetz mit einem gleichzeitig der Volksabstimmung vorgelegten Steuergesetz damals verworfen. Die Ausbeutung der Schuldenbauern konnte somit weiter grassieren und es erscholl aus landwirtschaftlichen Kreisen immer dringlicher der Ruf nach Abhilfe, wie sie nun in dem neuen Gesetzesentwurf vorgeschlagen wird. Demnach ist die Verpfändung von Vieh zu gunsten der staatlich genehmigten Viehleihkassen ohne Einschränkung gestattet und um dem vielfach und formlos üblichen Eigentumsvorbehalt bei Viehverkäufen entgegen zu wirken, soll die Viehverpfändung auch dann gültig sein, wenn der Verpfänder zwar Besitzer, aber nicht Eigentümer ist, der Pfandgläubiger bei Errichtung des Pfandrechts sich in gutem Glauben befindet und die Viehstücke weder gestohlenes noch verlorenes Gut sind.

Es läßt sich wohl voraussehen, daß diese, im eminenten Interesse der Landwirtschaft liegenden Vorschläge in der Volksabstimmung vom 28. Januar gutgeheißen werden.

— Die gute Alte. In Pfyn wurde die 84jährige Susanna Koch beerdigt, welche während 55 Jahren bei der Familie Labhart in Glarisegg bei Steckborn in Dienst gestanden; ein ehrenvolles Zeugnis für beide Teile.

**Waadt.** Die konservative Partei will bei der Nationalratsersatzwahl für Ruffy am 21. d. mit einer eigenen Parteikandidatur aufrücken. In diesem Falle ist jede weite Verständigung der beiden Hauptfraktionen ausgeschlossen, und portieren die Radikalen auch für den erledigten Regierungssitz einen der ihren, statt wie beabsichtigt, hier der konservativen Minderheit ein zweites Mandat einzuräumen. Kandidat der Radikalen für den Staatsrat ist Ständerat Ruchet, der trotz seiner verteilhaften Stellung als vielgesuchter Rechtsanwalt, dem Wunsch seiner Partei Folge gebend, eine Wahl akzeptieren würde. Für den Nationalrat wird radikalerseits Advokat Gaudard in Vivis genannt.

— In Nolle hat man von einem Apfelbaum (Reinetten) einen Zweig mit sechs Aepfeln — zweite Ernte — gebrochen. Der Baum blühte im September und nur die Kälte der letzten Tage verhinderte die Früchte am völligen Ausreifen.

**Zürich.** Der in Winterthur kürzlich verstorbene Salomon Volkart hat für wohlthätige Zwecke 50,000 Fr. vergabt.

## Ausland.

**Deutschland.** Bernburg. (Herzogtum Anhalt.) Samstags früh 4 Uhr brach in dem Schlosse, wo die Behörden ihren Sitz haben, Feuer aus. Kreisdirektor Hagemann und sein Kutscher sind in den Flammen umgekommen. Viele Akten sind verbrannt, ebenso etwas Geld.

— Einen seltsamen Möbeltransport besorgte dieser Tage Herr Meßmer in Konstanz. Eine Familie, die von Dresden nach Schloß Mühlberg übersiedelte, ließ ihren Hausrat von Station Konstanz aus durch Herrn Meßmer auf der Achse befördern; es waren 14 Möbelwagen, je mit 8—12 Pferden bespannt.

— Die Stadt Eisleben beginnt allmählich zu sinken, die Häuser zeigen bedenkliche Risse. Die Panik der Bevölkerung wird durch unterirdische Detonationen und Erdstöße vermehrt. Sachverständige erklärten angesichts der zunehmenden Keller-Ueberschwemmungen, daß das gesamte Terrain in geringer Tiefe von gewaltigen Wassermaßen durchzogen sei, und daß die drohende Gefahr ganz bedeutend sei, falls kein Abfluß geschaffen werden könne.

— Alter Kadett. In Altenwalde (Sachsen) starb dieser Tage 101 Jahre alt der Veteran Kohlmann, der den russischen Feldzug unter Napoleon mitgemacht und später in den Freiheitskriegen bei Leipzig und Waterloo gekämpft hatte.

— In Pforzheim wurde kürzlich ein Bettler verhaftet, bei welchem man 6000 Mark in Wertpapieren, ein Sparkassenbuch über 6600 Mark, 57 Mark in Coupons, 47 Mark in bar, eine goldene und eine silberne Taschenuhr, drei goldene Ringe und eine goldene Vorsteckradel fand. Der Verhaftete behauptete, alles von seiner verstorbenen Mutter geerbt zu haben.

**Oesterreich.** In Smirzitz bei Königgrätz wurden der Kaufmann Löwy, ein 73jähriger Greis, seine Gattin und zwei Töchter im Alter von 25 und 9 Jahren ermordet und beraubt. Die dritte 17 Jahre alte Tochter wurde schwer verwundet, aber nur betäubt und bezeichnete als Thäter die berüchtigten Vagabunden Brüder Direchy, denen die Gendarmerie auf der Spur ist.

— Nette Prozentchen. Das Pilsener bürgerliche Brauhaus produzirte im Jahre 1892 500,000 Hektoliter Bier und es entfielen dabei auf jeden Teilhaber des Brauhauses vom Reingewinn 1333 Prozent oder 4000 Gulden. Das schien aber den gierigen Teilhabern zu wenig, und in ihrer unersättlichen Habsucht beschlossen sie, den Preis des Hektoliters für das Verwaltungsjahr 1893 bis 1894 um einen Gulden zu erhöhen, was eine Mehreinnahme von ungefähr 400,000 Gulden oder per Anteil 1600 Gulden im Jahre ausmacht. Der Gewinnanteil würde durch diese Preiserhöhung auf 1666 Prozent steigen. — Da sollte man einen internationalen Streik organisieren.

**Frankreich.** Spion im Unterrock. Eine Madame Millescaup ist wegen Spionage mit fünfjähriger Gefängnisstrafe und 1000 Fr. Buße und zehnjähriger Landesverweisung bestraft worden.

— In Entrammes bei Laval (Dept. Mayenne) ist der Pfarrer ermordet worden. Bald wurde der Vikar des Ermordeten, Abbé Bruneau, verhaftet unter dem Verdachte, die That begangen zu haben. Man fand nämlich überall in der Wohnung des Abbé blutige Fingerabdrücke, an einem Leuchter, an einer Serviette ꝛc. sogar auf den Tasten des Harmoniums, welches ausschließlich der Abbé zu benützen pflegte. Jetzt regt sich auch der Verdacht gegen den Abbé als Urheber zweier Feuersbrünste, die sich in der Kapelle zu Astille zugetragen in der Zeit, wo der Abbé noch an derselben als Vikar fungierte. Die Untersuchung wird energisch betrieben.

— In Paris hat man bei dem Bassin de la Villette, zwischen zwei großen Steinen, drei Kinder im Alter von 8, 12 und 13 Jahren erfroren aufgefunden.

— Der Pariser Gemeinderat votirte einen unbeschränkten Kredit für die Arbeitslosen und ordnete die sofortige Eröffnung von öffentlichen Wärmehallen in ganz Paris und den Vorstädten an, wo dreimal täglich an die Arbeitslosen warme Suppen verabreicht werden.

**Italien.** Ueber Sizilien ist der Belagerungszustand verhängt worden und der General Morra weilt als Generalbevollmächtigter für Zivil- und Militärwesen, mit anderen Worten als Diktator auf der Insel. In einem Aufruf an die Bevölkerung Siziliens appelliert der General an die Mitwirkung aller gutgesinnten Bürger; im übrigen beabsichtige er, „mit der größten Strenge gegen jeden Aufstandsversuch aufzutreten." Die hiezu nötige Militärmacht besitzt er reichlich, nachdem neue Aushebungen vorgenommen worden sind. — Damit sind die Hungrigen gespeist?! Armes Volk.

— In Marineo bei Palermo kam es zu einem sehr ernsten Zusammenstoß zwischen Truppen und Volk. Die Manifestanten schritten zum Angriff auf die Bürgermeisterei; dabei waren laut ersten Berichten etwa 30 Personen getötet und 50 verwundet worden.

Nach einer zweiten Depesche gaben die Soldaten Feuer. Unter den Angreifern zählt man acht Tote und zwölf Verwundete. Von den Truppen sind zwölf Mann verletzt.

Unruhen meldet man ferner aus Ragusa, Leonforte, Gibellina, Salemi und Naro.

— In Mailand soll im Laufe des kommenden Sommers eine internationale Arbeitsausstellung stattfinden, deren Zweck es ist, zu ermitteln, wieviel die ungeheure Menge und Verschiedenheit der Arbeit in allen Kulturländern den Stadt- und Landarbeitern einbringt; ferner zu zeigen, wie die Arbeiter unter den verschiedenen Himmelsstrichen wohnen, sich nähren, sich kleiden und ihre Existenz fristen. Es sollen durch eine umfassende Statistik der Arbeit in plastischer Vorführung neue Grundlagen für die Förderung des Gemeinwohles gewonnen werden. Die erste der drei Gruppen, in welche die Ausstellung eingeteilt wird, beschäftigt sich mit der individuellen Arbeit, das heißt mit den Erzeugnissen einzelner Arbeiter und solchen, die nicht mehr als zwei ihnen untergeordnete Hülfsarbeiter besitzen. In der zweiten Gruppe gelangen die Anstalten zur Vorsorge für die Arbeiter zur Ausstellung. Die dritte Gruppe (Unterricht) soll alle Anstalten umfassen, welche die Verbreitung der Bildung unter den Arbeitern bezwecken.

**Belgien.** Es bleibt immer noch etwas. In Brüssel hatte eine Witwe Moreus ihren Erben ein Vermögen von 6 ½ Millionen Mark hinterlassen. Es entstand ein längerer Prozeß, in welchem sich 3500 Erbberechtigte anmelden. Das Gericht hat die Ansprüche der 3500 gutgeheißen.

**England.** Im Unterhaus kündigt der Kriegsminister die Herabsetzung der Arbeitszeit in allen Armeewerkstätten auf acht Stunden täglich an und zwar ohne Gehaltreduktion.

**Portugal.** In Lissabon hat infolge der Influenza-Epidemie die Sterblichkeit im Monat Dezember 1893 um 25 Prozent zugenommen im Vergleich zum Monat November.

**Rußland.** Von Wölfen überfallen. Ein Schaar hungriger Wölfe überfiel kürzlich Nachts während eines Schneefalles ein aus wenigen Hütten bestehendes elendes Dorf bei Jekaterinoslaw. Vier Frauen und zwei Kinder, die sich auf der Straße befanden, wurden von den Raubtieren verschlungen. Die Wölfe blieben die ganze Nacht im Dorfe und entfernten sich erst bei Tagesanbruch, nachdem sie durch die zylintenkugeln der Dorfbewohner dezimiert waren.

**Amerika.** Ein Blitzzug. Darius Davison, ein alter Schiffsbaumeister in New-York hat jüngst die Studien und Pläne zum Bau eines „Leviathan" genannten Dampfers vollendet, der den atlantischen Ozean in vier Tagen durchqueren soll. Dieser Adler der Meere soll 1000 Fuß lang und 700 Fuß breit sein; seine vier vertikalen Maschinen sollen eine solche Kraft besitzen, daß dadurch vier Schiffsschrauben in Bewegung gesetzt werden, die in der Minute 130 Umdrehungen zu machen im Stande sind. Die Stärke des „Leviathan" soll der Kraft von 50,000 Pferden gleichkommen.

— In Newyork ist Nathanael Wheeler, Präsident der Wheeler und Wilson Manufacturing Company, gestorben. Im Jahre 1850 machte er die Bekanntschaft Allan B. Wilsons, der sich mit der Verbesserung einer Nähmaschine beschäftigte, aber jemanden brauchte, der sie im Publikum einführte. So thaten sich beide zusammen und 1852 wurde die Nähmaschine unter der Firma Wheeler und Wilson patentiert. Im Jahre darauf erfolgte die Gründung der Gesellschaft, in deren Fabrik anfangs nur eine Maschine täglich hergestellt wurde — jetzt kann dieselbe deren 600 täglich fabrizieren. Im Ganzen sollen bis jetzt 1,200,000 hergestellt worden sein.

— Heitere Apostel. Aus Washington wird gemeldet: Der Sergeant d'armes wurde beauftragt, die Deputierten, welche sich ohne gültige Entschuldigung weigerten, an der Session teilzunehmen, zu ergreifen und in die Kammer zu führen.

**Afrika.** Zufall oder Absicht? Der englische Minister der Kolonien erhielt eine Depesche über den Zusammenstoß zwischen englischen und französischen Truppen in Sierra Leone. Darnach standen die englischen Truppen unter dem Befehl von Oberst Ellis und bestanden aus 120 Polizeisoldaten und 430 Mann des Regiments „Westindia". Die Abteilung operierte gegen Samorys Reich und befand sich in der englischen Interessensphäre. Die französischen Truppen operirten ebenfalls gegen Samory, sie sollen die Engländer angegriffen haben. Bei dem Zusammenstoß wurden auf Seite der Engländer 26 Mann getötet, darunter Hauptmann Lendy, Generalinspektor der Grenzpolizei. Die französische Expedition bestand aus Senegalschützen, kommandiert von französischen Offizieren.

**Briefkasten der Expedition:**

Herr S., Luino: Betrag erhalten. Dank!


## Hautausschläge, rothe Haut ꝛc.

Mit größter Freude zeige ich Ihnen an, daß ich Ihnen und Ihrem Blutreinigungsmittel von meinem Hautausschlage vollständig befreit bin, den ich jeden Winter im Gesichte hatte. Ich bin wieder im Besitze einer natürlichen Hautfarbe und fühle mich viel stärker; es soll mir ein wirkliches Vergnügen sein, meinen Bekannten Ihr Präparat zu empfehlen.

Compiègne, 10. Mai 1888 Emma v. N...

Hauptdepot: **Apotheke Colliez** in **Murten.**


**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Cascogne", am 30. Dezbr. 1893 von **Havre** abgegangen, ist am 7. Januar 1894 wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage — St.

**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

Vom 6. Januar 1894.

**Bonefle-Inventarfl. Fahr.** Meier, Josef, Oberlehrer in Nieder-Rohrdorf — Meyer, Rudolf, alt Bezirksammann, von Bergdietikon. **Eingaben** 10 F. d. nur **Fanfenburg.** Jumftag, Regina geb. Leber, von Ehren † **Eingaben** 7. Februar. **Fenders** Thut-Werder, Jakob Steinhauer und gewesener Wirth, von Oberentfelden, in Schafisheim wohnhaft gewesen †. **Eingaben bis** 6. Februar

**Liquidations-Eröffnungen.** Jenni, Blatt-er, Jakob, Wachtmeisters, Maurer, von Küttigen. **Eingaben bis** 26 Januar. **Fehrs**, Bürgler, Sebastian gew Kaminfeger, von Mettingen. **Anfechtung des Kollokationsplans bis zum** 17. Januar.

## Säg-, Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 19. dies.** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier aus den diesjährigen Jahresschlägen des Gemeindewaldes an eine öffentliche Steigerung:

**400 Säg-** und **Bautannen** mit circa 900 Festmeter Inhalt.
**16 Linden-** und **Hainbuchenstämme** mit 3,4 Festmeter Inhalt.

Behufs Vornehmung des Holzes und Einsichtnahme von den Steigerungs-Bedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Suhr,** den 5. Januar 1894.

24] **Zehnder,** Gemeindeförster.

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

**Größtes & reichhaltigstes**

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Büffet, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz. **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art. **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schüsselkasten, Schemel etc.**

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pflanzs-Spiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietten-Ständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwinder,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Bürostühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniobrodmesser, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischkeiler** und **Tiefschneuchte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitflaschen, Gießkannen, Toilettenreiniger, Briefkästen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badewannen etc.**

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

# 400 Original-Fässer Weiß-Wein

von circa 600 Liter Inhalt, lieferbar im Februar/März sind à 29 Cts. per Liter ab Bern **zu verkaufen.** 3 Monate Accept. Faß franko retour. Muster und Analyse zur Verfügung.

Anfragen unter Chiffre W 95 Y befördern **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Buchs** bringt am **Freitag den 12. Januar 1894,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, die nachbeschriebenen **Liegenschaften** des **Bernhard Weber,** gewes. Fabrikaufseher, von **Unterentfelden,** in **Buchs** wohnhaft, infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 9 Aren oder 1 Vierling **Ackerland,** der „Gäßlacker" im untern „Wunenfeld", Gemeindsbann Buchs. Schatzung . . . Fr. 460. —
2) Circa 16,32 Aren **Ackerland,** im „Lustorf", Gemeindsbann Buchs. Schatzung . . . Fr. 740. —
3) Circa 18 Aren **Ackerland,** der „Kopfacker" im Gemeindsbezirk Buchs. Schatzung . . . Fr. 710. —

Die Steigerungsbedingungen für alle 3 Verkaufsobjekte sind im Büreau des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Buchs,** den 3. Dezember 1894.

Das Betreibungsamt Buchs:
22] **G. Wiederkehr,** Notar.

---

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich Brillenbedürftige ihre Gläser bei einem Optiker beschaffen, dem die grösste Auswahl in Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern und Neuheiten zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

In der Gemeinde **Kölliken** ein

## Heimwesen,

bestehend aus **Wohnhaus** und **Scheune** unter Ziegel- und Strohdach, mit circa 13 Jucharten sehr ertragreichem **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Kaufspreis und Bedingungen günstig.

Auskunft erteilt

**Kölliken,** 6. Januar 1894.

Der Beauftragte:
52] **Suter,** Gemeindeschreiber.

---

## Bezirksgericht Brugg.

### Oeffentliche Aufforderung.

**Weibel, Johann,** Schuhmacher, von **Effingen,** in Wiedikon, ist im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften im Gemeindemann Effingen, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1) Circa 9 Aren Holzland in den „Langenbuchen".
2) Circa 36 Aren Aezertenland in den „Geißhalden".

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 5. April 1894 beim Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Effingen ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum zu vermuthen und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 29 Dezember 1893.

**Imsler,** Gerichtspräsident.
**Kistler,** Gerichtsschreiber.

### Edikt alladung.

**Henberger, Kaspar,** Rudis, Steinhauer, von **Böjen,** im Jahre 1854 nach Amerika ausgewandert und von dessen Leben seither keine Nachrichten eingegangen sind, wird hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vom drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatt an, vor dem Bezirksgericht Brugg zu erscheinen, oder demselben auf andere Weise von seinem Leben Kenntnis zu geben, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

**Brugg,** 29. Dezember 1893.

**Imsler,** Gerichtspräsident.
**Kistler,** Gerichtsschreiber.

### Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Pfister, Heinrich,** Maurer, alt Wächter, von **Böjen.**

Eingabefrist bis 7. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Böjen.

### Testamenteröffnungen.

Freitag den 12. Jan. 1894, Vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg folgende letzte Willensverordnungen eröffnet:

1) Der **Obrist, Elisabeth,** von **Rein;** geb. 1813.
2) Der Wittwe **Zurmühle, Marie** geb. Joho Schneiders von **Schinznach.**
3) Der **Kistler, Anna** geb. Brack, alt Weibels, Geschäftsagents von **Böjen.**
4) Des **Eisenhuns, Joh. Georg,** Bäcker, von **Steinheim,** in Windisch wohnhaft gewesen.
5) Des **Meyer, Heinrich,** Heiarichs von **Lupfig.**
6) Des **Roth, Hans Ulrich,** von **Linn.**
7) Der **Märki, Anna Barbara** geb. Meyer, von **Küttnach.**
8) Des **Hirt, Heinrich,** alt Weibels von **Rein.**
9) Des **Märki, Heinrich,** Schmied, von **Mandach.**
10) Des **Vogt, Samuel,** Bannwarts von **Mandach.**
11) Des **Baumann, Jakob,** Birrers von **Zilligen.**
12) Der **Rüsli, Anna,** Lohren von **Unter-Böjberg.**
13) Der **Kaiser, Verena,** Johs., Bauren von **Oberlachs.**
14) Des **Henberger, Heinrich,** von **Böjen,** in Amerika.
15) Des **Henberger, Joh. Kaspar,** Heinrichs, und dessen Ehefrau, von **Böjen.**
16) Des **Imsler, Johann,** Heinrichs, und dessen Ehefrau, von **Böjen.**
17) Des **Pfister, Johann,** älter von **Böjen.**
18) Des **Schaffner, Johann,** Rueschers von **Schinznach.**
19) Des **Joho, Joh. Jakob,** im Gittibuch, von **Schinznach.**
20) Des **Zuniker, Emanuel,** Emanuels von **Schinznach.**
21) Des **Zurmühle, Friedrich,** Hs Ulrichs von **Schinznach.**
22) Der **Joho, Verena** geb. Müri, von **Schinznach.**
23) Des **Julauf, Samuel,** Hs. Heinrichs, Frickers von **Schinznach.**
24) Des **Neubelbeiß, Heinrich,** Heiarichs, Zimmermann, von **Schinznach.**
25) Der **Hartmann, Verena** geb. Käser, von **Schinznach.**

### Vermögensausfolgungs-Begehren.

Wittwe **Härdi, Elisabeth** geb. Wernli, Rudolfs von **Thalheim,** s. Z. nach Amerika ausgewandert, verlangt Herausgabe ihres hier befindlichen Vermögens.

Diesem Begehren wird entsprochen, sofern bis 7. Februar nächsthin keine Einwendungen dagegen erfolgen.

---

**Billig zu verkaufen:**

## Ein Kachel-Tragofen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [56

---

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Safenwyl** bringt am **Freitag den 12. Januar 1894,** Nachmittags von halb 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** daselbst, an eine öffentliche Steigerung:

a. **91 Stück Säg-** und **Bautannen,** haltend 159 78 m³.
b. **110** „ **Eichenstämme,** „ 95,17 „
c. **5** „ **Buchenstämme,** „ 6,27 „

Das Holz ist gefällt und entastet. Zur Besichtigung desselben wende man sich an den Gemeindeförster, welcher auch über Abfuhr- und Zahlungsbedingungen Auskunft giebt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Safenwyl,** 2 Januar 1894.

15] **Die Forstverwaltung.**

---

## Jb. Frey, March.-Tailleur,

**Ober-Kulm**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **englischen, französischen** und **deutschen**

# Herrenkleider-Stoffen

**zur Anfertigung nach Maß.**

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, sehr billig zu bedienen und garantire für gute und solide Arbeit. Ich verfertige schon

**Herrenanzüge von Fr. 38 an,**

garantirt **reine Wolle.**

## Ellen-Waren:

| | | |
|---|---|---|
| Hemdenstoff, gebleicht und gefarbt | per Elle Fr. —. 35 | bis Fr. —. 80. |
| Roben- und Baumwolltücher, ⅝—12/4 breit | „ „ „ —. 20 | „ „ —. 90. |
| Hosenzwirn und Eberhaut | „ „ „ —. 50 | „ „ 1. 20. |
| Költsch, 10/4 breit | „ „ „ —. 65 | „ „ —. 85. |
| Halblein, einfach und doppelbreit, große Auswahl in verschiedenen Farben und Qualitäten | per Elle Fr. 1. 50 | bis Fr. 5. —. |
| Hals- und ganzwollene Stoffe, | „ „ „ 1. 40 | „ „ 4. 80. |

Ferner halte ich noch **starke Arbeiterhosen** in **Eberhaut** u. **Zwirn,** ganz gefüttert, von Fr. 3. 90 bis Fr. 5. —.

**Englischleder-Hosen** von Fr. 8. —. bis Fr. 12. —.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

59] Obiger.

---

## Pfand-Steigerung.

Am **Donnerstag den 11. Januar 1894,** von Morgens 9 Uhr an, werden in der **Wohnung des Unterzeichneten** folgende Gegenstände an eine öffentliche Pfand-Steigerung gebracht:

**1 Hobelbank, 44 Stück verschiedene Hobel, 8 Sägen, Stemmeisen, Meißel, Bohrer, 2 Breitärte, Feilen** und verschiedene andere **Zimmermannsgeräthe.** Ferner **1 Handkarren, 2 Fässer, 1 Ofen** mit Rohr und noch weitere **haushräthliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

**Schöftland,** 2, Januar 1894.

Das Betreibungsamt:
11] **Klaus-Suter.**

---

## Spar- & Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an und verzinsen sie vom Tage der Einzahlung an auf **Sparkassabüchlein**

bis auf Fr. 1000. — à 3¾ %.
über „ 1000. — à 3½ %.

**Rückzahlung** bis auf Fr. 200. — jederzeit, darüber auf 30tägige Kündigung.

Auf **Obligationen** von Fr. 200. — an mit sechsmonatlicher Kundigungsfrist à 3¾ %.

Auf einfache **Depositenscheine** je nach der Dauer der Anlage ohne Commission à 2½—3 %.

Auf **Conto-Corrent-Credit-Conto** à 3½ %.

Commission auf den Rückzügen 1/10—¼ %, halbjährlich je nach Umsatz.

**Zofingen,** im Dezember 1893.

(411 Q) **Die Verwaltung.**

---

**MAGGI'S** *Suppen-Würze*

ist frisch eingetroffen bei R. Roth-Weber, Handlung an der **Bahnhofstraße** in **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [49

---

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Eisenpulver

hat sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Regelstörungen, Weißfluß, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen, Folgen von Ueberanstrengung und Ausschweifungen, Schwächezuständen** etc., selbst in veralteten Fällen vorzüglich bewährt. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Nach langjährigem Leiden, **Bleichsucht** und **Regelstörungen,** machte ich auf Anrathen einer Freundin einen Versuch mit den Eisenpulvern von **Dr J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** und bezeuge ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch dieses Mittel gänzlich geheilt wurde.

Frau Sattler Schmid, Basel.

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Dépôt ist, schreibe man an das **Haupt-Dépôt: P. Hartmann,** Apotheke **Steckborn.**

Dépôts: **Aarau:** Apoth **Lindt.** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth **Zollikofer. Wohlen:** Apoth. **Thurnheer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Dr. **H. Göldlin, St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apo h. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.** [2695

---

## Davos.

Ein **Wäsche-, Stickerei-** und **Tapisserie-Geschäft** in **Davos,** Jahresfrequenz 12 000 Fremde, ist günstig zu verkaufen.

Offerten an **L. Tæuber** in **Davos** erbeten. (M5246Z)

Es werden zum Verkaufe ausgeschrieben im Gemeindebann **Kerkheim (Hinterwyl)**:

**14 Stück Bauholz,**
circa 13 m³,
**46 Stück Sperrholz,**
circa 14 m³.

Angebote nimmt entgegen bis 15. Jan. nächstbin der unterzeichnete Eigenthümer. Auskunft ertheilt Bannwart **Hölzhiger** in **Kerkheim** und **Hinkermann** in **Hinterwyl**.

Köllikon, 3. Januar 1894.

17] **A. Hänny-Lüscher.**

## Zu kaufen gesucht:

Ein **Chaisepferdegeschirr.**

3294] Vom wem, sagt der Verleger.

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fassl und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, | | | staubfrei und gut gereinigt. | | | | |
| | | | beste Sorte, | 180 Cm. | lang, | 150 Cm. | breit Fr. | 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 3 | Pfund | Halbflaum | „ | 120 | „ „ 60 | „ „ | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 6 | „ | „ | „ | 190 | „ „ 135 | „ „ | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 6 | „ | „ | „ | 180 | „ „ 120 | „ „ | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 2½ | „ | „ | „ | 100 | „ „ 60 | „ „ | 7 |
| **Ohrenkissen,** | 1½ | „ | „ | „ | 60 | „ „ 60 | „ „ | 5 |
| **Zweischl. Flaumdeckbetten,** | 5 | „ | sehr feinem Flaum | „ | 180 | „ „ 150 | „ „ | 31 |
| **Einschläfige Flaumdäbet,** | 3 | „ | „ | „ | 152 | „ „ 120 | „ „ | 22 |
| **Kindsdeckbettli,** | 3 | „ | Halbflaum | „ | 120 | „ „ 100 | „ „ | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 2 | „ | „ | „ | 90 | „ „ 75 | „ „ | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [276

## Zu verkaufen:

In einem gewerbreichen Orte nahe bei Zürich drei neue

**Wohnhäuser,**

günstig für Handwerker. Ebenso **einige Bauplätze,** solche, welche an den Bahnhof grenzen.

Offerten unter Chiffre X 25 Z an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler in Zürich.** (X25Z)

## Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

**Gustav Hoch,**
Samenhandlung in Aarau.

31]

## Der aarg. Genossenschaftsverband

empfiehlt sich den tit. Gemeinden, Genossenschaften und Privaten des Kantons zur billigsten Verwittlung **sämtlicher Bedarfsartikel:**

***Futtermittel und Dünger,***

waggon- und partienweise direkt und ab Brugg.

3201] Per Verwaltung: **Schwarz** in **Scherz.**

## Landschaftl. Lagerhaus Innsbruck.

**Grosses Lager**

**von reingehaltenen Tyroler-Weinen,**

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler Weinbauern, 1890, 1891 und 1892 Jahrgängen. Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landeswirthschaftlichen Landeslehranstalt bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Auf den **Vino santo,** als außerordentlich **stark blutbildenden** Wein, wird besonders aufmerksam gemacht. Verkauf und Versandt in versiegelten Gebinden von circa 150 — 700 Litern. Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H4660Z) **Verwaltung des landschaftl. Lagerhauses Innsbruck.**

## Möbel- & Bettwaren-Geschäft

## L. DRESSLER, Aarau,

empfiehlt in größter Auswahl:

**Vollständig aufgerüstete Betten, franz. Bettstelle, prima Federnbett** Fr. 85. —

| | | |
|---|---|---|
| **Ober-Matratzen** in Fischen mit Wolle | „ | 17. — |
| **Untere Feder-Matratzen** | „ | 28. — |
| **Bettstatten,** schwere franz. Façon, Nußbaum nusiert | „ | 28. — |
| **Canapees** in Rep und Damast, polierte Gestelle | „ | 45. — bis Fr. 55. — |
| **Nähtische** in Hartholz | „ | 25. — |
| **Tische** mit gedrehten Füßen | „ | 13. 50 |
| **Runde Tische** in Nußbaum | „ | 38. — |
| **Große zweithürige Kleiderschränke** | „ | 45. — bis Fr. 55 — |
| **Einthürige Kasten-** und **Chiffonièren** von | „ | 28. — an. |
| **Waschtische** mit Aufsatz | „ | 15. — |
| **Nachttische** | „ | 10 — bis Fr. 24. — |
| **Sekretärs** | „ | 120. — |
| **Hartholzerne** und **Wienersessel** | „ | 4 50 bis Fr. 6.50 |
| **Kinderbettstatten** | „ | 15. |
| **Spiegel** in jeder Größe | von | 80 Cts. bis Fr. 20. — |
| **Pariser Reisekoffern** | „ | Fr. 14. — |

***Lager in Bettfedern,***

jeder Qualität, von den **billigsten** bis zu den **feinsten.**

Die **Bettwaren werden sämmtliche im Hause angefertigt** und darf für Solidität der Waren garantirt werden.

**Beste Bezugsquelle für Lieferung ganzer Aussteuern.**

Was nicht vorräthig, wird schnellstens angefertigt.

**Auf Verlangen Lieferung franko in's Haus.** [55

Die **ächten**

# Isländisch-Mooskugeln

von **J. Arni,** Confiseur in **Münchenbuchsee,**

das beste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** 2c. sind nur allein ächt zu haben bei:

Herrn **Gaulsch-Frey** in Aarau.
„ **K. Fülly-Junker** in Muhen.
„ **K. Schmid,** Regt. in Suhr.
„ **R. Widmer,** Ammann, Gränichen.
„ **W. Peter,** Regt. in Gontenschwyl.
Herrn **J. Fahliger,** Regt. in Zofingen.
Herrn **J. Schlatter,** Bäcker in Reinach.
„ **F. Fopp,** Bäcker in Ruppertswyl.
„ **J. Emisberger,** Regt., Biberstein.
„ **H. Hubuy,** Bäcker in Erlinsbach.
„ **J. Zimmerli,** Regt., Staffelbach.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks,**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

**Ia. Futtermais**

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

**Zu verkaufen:**

Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit Leitern und ein neuer **Landen-Karren.**

Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Jüngling** die **Schmiede-Profession** erlernen.

60] **Rud. Rohr,** Schmied in **Hunzenschwyl.**

Bei **Emil Dreifuß** am Graben in Aarau

sind vorrätig:

## Tuch- und Halblein-Resten,

sowie

**Parchent-Winterstoffe für Röcke,**

doppelbreit à 50 bis 60 Cts.,

sowie verschiedene **andere Artikel** zu Ausnahmspreisen.

**Emil Dreifuss,**
Graben — Aarau. 2923

**Unterkleider** jeder Art
**Kinderkleider** jeder Art
**Pulswärmer**
**Handschuhe**
**Baschliks**
**Plüsch-Châls**

empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

**Schwarze**

## Merinos & Cachemires, Doppel-Châles-

zu sehr billigen Preisen empfiehlt in vorzüglicher Qualität

***Emil Dreifuss***

2922] am Graben, **Aarau.**

**Zu billigen Lieferungen von**

**Ia. Belg. Würfelkohlen,**
**Ia. Saarflammkohlen,**
**Ia. Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
**Ia. Holzkohlen,** buchene,
**Ia. Briquettes,** (B)
**Ia. Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
**Ia. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**

**Zu verkaufen:** Circa 10 Zmr.

## Roggenbößen,

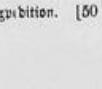
bei **Jos. Lyhrz-Lindegger** in **Oberentfelden.**

2]

**Zu kaufen wird gesucht:**

Eine junge, ganz nützige oder neumelkende, fehlerfreie **Kuh,** von **Joh. Keller,**

51] Gönhardstraße, **Aarau.**



**Zu verkaufen:** Ein circa ¾ dickes



## Schwein.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [58

## Gesucht:

Ein junger, solider **Knecht** zu zwei Pferden, für sofort.

Von wem, sagt die Expedition. [50

## Unentbehrlich für jeden Haushalt

sind Phönix-Holz- & Kohlenanzünder.

Kein Petrol mehr! Pakete von 60 Stück für 35 Cts. in Spezereihandlungen, Konsumvereinen etc. erhältlich. Wiederverkäufer gesucht. Muster und Preis-Courant gratis.

(H 2500 G) **Fabrik J. Hofstetter, St. Gallen.**

## Mangel an Bartwuchs.

Nach längerem Gebrauche Ihrer unschädlichen, leicht anzuwendenden **Bart-Tinktur** zeigt sich jetzt ein **starker Bartwuchs** und habe ich somit, nachdem ich viel Anderes vergeblich angewandt, endlich einmal das Rechte gefunden. — M. Sieler, bei Kord'or Bad, Ansbach (Bayern). Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

1894. **Die Gartenlaube.** 1894.

Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 75 Pf.

Der neue Jahrgang der „Gartenlaube" beginnt im Januar.

Erzählungen und Romane von

**L. Ganghofer: Die Martinsklause.**
**Marie Bernhard: Die Perle.**
**W. Heimburg: Am fremde Schuld.**
**E. Wichert: Die verlorene Tochter.**
**H. Heyser: Sturm im Wasserglase.**
**H. Arnold: Ein Lieutenantsstreich.**

Man abonniert auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franko

Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**

## Spiegel

in **Goldrahmen, Palissander-Rahmen, Nuscen-Rahmen** von 50 Rp. bis 25 Fr. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Unübertreffliches**

**Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung**

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Otto Suidter, Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter-Fischer in Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden

Der Verfertiger u. Versender

**B. Amstalden** in **Sarnen**
(Obwalden). (H907Lz)

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

## Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zur **Jaufahrt** in **Biberstein.**

54]

## Briquettes B, Antrazit, Coaks, Torf,

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
Stadthöfli Aarau.

2471]

## Eine tüchtige Hausiererin gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition. [3033

## Gesucht:

Ein starker, intelligenter **Jüngling** von 18 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Metzger** in die **Lehre** zu treten.

Offerten unter Chiffre A. L. an die Expedition dieses Blattes. [28

**Lehrmeister-Gesuch.**

Ein **Knabe** von 17½ Jahren wünscht die **Schneider-Profession** zu erlernen.

Wer, sagt die Expedition. [53

## Gesucht:

Ein junges **Mädchen** aufs Land zu einer kleinen Familie.

Auskunft bei der Expedition. [57

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Gebe es Jeden, der an den Folgen solcher Laster leidet, — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Bernhard Nr. 14,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Richterich'sche Buchhandlung** in **Lausanne.** (H3159)

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 6. Jan. 1894.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6.50 bis 7.50 per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 90. Eier 1 — Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts.

**Nro. 4.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 13. Januar.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Besteller bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Zur Entwicklung unseres Wehrwesens.

II.

Bei Wohlen im Kanton Aargau fanden vom 15. bis 24. August 1824 die ersten eidgenössischen Manöver statt; das Oberkommando führte Oberst Guiguer von Prangins, die Inspektion nahm Oberst von Sonnenberg ab. Als Generalstabschef funktionierte Oberst Lichtenhahn; Brigadechefs waren die Obersten v. Graffenried und Heß. Im ganzen beteiligten sich 2586 Mann, (363 Luzerner, 50 Urner, 703 Zürcher, 310 Basler, 361 Berner, 699 Aargauer). Sie formierten 7 Bataillone Infanterie, 5 Scharfschützenkompagnieen, je eine Kompagnie Artillerie und Kavallerie. Mit der Parade verband sich am 20. August ein Gottesdienst. Die Tagsatzung war in corpore zu dem Schauspiel erschienen, welches Zuschauer aus weiter Ferne angelockt hatte. Das Ganze verursachte eine Auslage von 39,000 Fr. Die im Jahre 1818 von der Tagsatzung angeordneten Inspektionen der kantonalen Kontingente nahmen ihren Abschluß erst im Jahre 1822, Schwyz ausgenommen, weil dieser hohe Stand sich nicht bewogen fühlte, seine jungen Krieger vorzustellen und sich erst später gemessenem Befehle fügte. In ihren Rapporten hoben die Inspektoren im allgemeinen den guten Geist der Mannschaften hervor, daneben freilich auch die traurige Ausrüstung, so daß die Tagsatzung sich bewogen fühlte, den Kantonen aus der Militärkasse 150,000 Fr. zur Anschaffung von Waffen und Munition vorzuschießen.

Die zweite Thuner Zentralschule zählte 1820 schon 46 Offiziere und 171 Unteroffiziere; von nun an wiederholte sie sich alljährlich und nahmen nun auch Schützen- und Infanterieoffiziere teil. So zentralisierte sich Schritt für Schritt der militärische Unterricht, welcher insofern auch politische Bedeutung gewann, als zahlreiche Schweizer in Thun sich kennen lernten und der nationale Geist eine Pflegestätte erhielt.

Es wuchs die Ausdehnung der Manöver, es schwoll allmählich auch das Militärbudget an; im Jahre 1829 standen 86,288 Fr. Einnahmen schon 82,017 Fr. Ausgaben gegenüber. Der Kriegsfond war auf 3,422,528 Fr. angestiegen. Da mit der Militärschule nicht alles, ja eigentlich recht wenig gethan war, suchte man die Kantone zu einheitlichem Wirken anzuspornen; für die Artillerie wurde 1818, für die Jäger 1820, für die Scharfschützen und Dragoner 1823 und für die Infanterie 1828 ein Exerzierreglement erlassen; ein Strafgesetz bestand seit 1818. Erwähnen wir zur Letzt noch ein Werk, das, speziell mit dem Namen Dufours verknüpft, der Schweiz später hohe Anerkennung eintrug: Die Tagsatzung hatte 1810 einen Kredit für die Triangulationsarbeiten für eine Schweizerkarte ausgesetzt. Begonnen wurde damit erst 1822 durch die Ingenieure Pestalozzi, Trachselwald, Huber, Buchwald und Osterwald.

Der Anlaß zur Erprobung des Fortschritts bot sich während der Restaurationsepoche nicht; erst im Jahre 1831 hielt man eine partielle Mobilisierung für geboten. Die Franzosen hatten die Bourbonen verjagt, Belgien entwand sich der Umarmung Hollands, die Polen bäumten sich gegen die russische Herrschaft auf, durch Deutschland und Italien ging ein freiheitliches Zucken, es krachte im Gebälke der heiligen Allianz, die Großmächte trafen ihre Vorkehrungen und in der Schweiz befürchtete man vielfach, die radikalen Putsche, welche in einigen Kantonen einen Bruch der alten Zustände herbeigeführt, könnten dem Ausland einen Vorwand zur Intervention liefern. Genf, welches sich vornehmlich bedroht fühlte, verlangte, unterstützt von Waadt und Appenzell A.-Rh., die Einberufung einer außerordentlichen Tagsatzung; der Vorort Bern berief eine solche ein und es ward auf derselben förmlich deklariert, daß die Schweiz beim Ausbruch europäischer Wirren mit aller Macht ihre strikte Neutralität verteidigen werde. Zum Obergeneral ernannte man Oberst Guiguer von Prangins, zum Generalstabschef Obert Dufour. Die Truppen wurden in fünf Divisionen eingeteilt.

Die Militärkommission hatte für die Verteilung der kantonalen Kontingente das Territorialsystem akzeptiert, welches, später beseitigt, 1874 wieder zu Ehren kam. Die Kommission erhielt einen Kredit von 100,000 Fr. für den Ankauf von Getreidevorräten, 40,000 Fr. für den Sold der Generalstäbe, welche vorerst allein in Aktivität versetzt wurden; letztere sollten vorerst Inspektionen und Rekognoszierungen vornehmen. Erst als man von Truppenbewegungen in Savoyen hörte, rief Guiguer drei Bataillone Infanterie und zwei Kompagnien Sapeure ein, verlegte das erste (Wallis) nach Genf und das zweite (Waadt) nach St. Maurice und Martigny; das dritte (Genf) war zur Bewachung des Simplons ausersehen. Die Sapeure und die Pioniere (Berner) verwendete man zur Befestigung des Passes von St. Maurice und der Simplonstraße. Entsprechende Arbeiten wurden bei Luzernsteig, am Gotthard, am Splügen, bei Aarberg und an der Brücke von Tardis im Kanton Graubünden in Angriff genommen; die Ausgaben beliefen sich (die Landerwerbung ungerechnet) auf 100,000 Fr. Mit ihrem Vorschlage, auch andere Punkte zur Defensive geeignet zu machen, drang die Kommission nicht durch; man wollte damit warten, bis wirklich Gefahr dräue.

Sie ging vorüber. Die Haltung der Eidgenossenschaft erfuhr Billigung. Die Höfe in Baden, Württemberg und Baiern drückten sich in ihren Noten anerkennend aus. Die französische Regierung teilte mit, sie werde die schweizerische Neutralität so lange respektieren, als die Schweiz ihre Pflicht thue und die andern Mächte sich der Einmischung enthalten. England, Sardinien und Preußen äußerten sich sympathisch, wogegen Oesterreich und Rußland am Nutzen der Tagsatzungs-Deklarationen zweifeln zu müssen glaubten und den getroffenen Maßregeln die Opportunität absprachen. Rußland zeigte sich sogar verletzt und meinte, es könnten leicht in der Schweiz dadurch eine sehr unmotivierte Agitation erwachen.

Um so mehr war man im Schweizervolke mit dem Vorgehen einverstanden. Dasselbe begeisterte sich für die Bewahrung der Neutralität und die Unabhängigkeit des Vaterlandes, und unter seinen Augen entwickelte sich das nationale Wehrwesen in kräftiger Weise.

Vom heutigen Standpunkt aus betrachtet, erscheint, was in der sog. Restaurationszeit gethan wurde, äußerst geringfügig; nach der Ohnmacht, die von 1813 bis 1815 gedauert hatte, bedeutete dies immerhin eine achtungswerte Kundgebung des Willens, die Wiederkehr böser Ueberraschungen zu verhüten.

## Schweiz.

— **Recht hat er!** Ein Korresp. aus Basel greift im „Zof. Tagbl." die Thätigkeit des schweizerischen Arbeitersekretärs Greulich an. Der Bund leiste an die Kosten des schweiz. Arbeitersekretariats 20,000 Fr., trage alle Kosten, aber die Kontrolle und Aufsicht und Wahl der Beamten unterstehe dem schweiz. Arbeiterbund. Von dem ihm vorgeschriebenen Programm habe das Bureau außer der Unfallzählung nur weniges geleistet; die mageren Jahresberichte böten geradezu einen bejammernswerten Einblick in die Thätigkeit des Bureaus. Wie aber sollte das Sekretariat auch mehr leisten können, da seine Leute beständig auf Agitationstouren begriffen seien und unter dem Mantel der Gewerkschaftsgründung für die sozialistische Armee Propaganda machen?

„Wenn ein Arbeitersekretariat dem Lande gute Dienste leisten soll, so müsse es nicht ein Hetz- und Agitationsbureau, sondern eine Stelle sein, welche objektiv den Arbeiterfragen seine Aufmerksamkeit zuwende und zu welchem Arbeitgeber wie Arbeiter Vertrauen besitzen."

— **Tabakindustrie.** Aus der 1888 aufgenommenen Berufsstatistik geht hervor, daß in der Tabakindustrie der Schweiz 6415 Personen beschäftigt sind, nämlich 2257 männliche und 4158 weibliche, darunter nicht weniger als 750 Ausländer (221 Männer, 529 Mädchen und Frauen). Der größere Teil der Beschäftigten (zu denen freilich ebenso Tabakindustrielle, wie Beamte und eigentliche Arbeiter gehören) ist zweifellos ledig, da auf die 6415 Personen (männliche und weibliche) nur 3673 Familienangehörige entfallen (nebst 148 Dienstboten). Die in der Tabakindustrie selbst Beschäftigten schätzen den Rückgang im Arbeiterbedarf, welcher der Einführung des Tabakmonopols folgen könnte, auf 40 Prozent. Darnach würden 2800 Arbeiter beschäftigungslos. Jene Schätzung ist aber jedenfalls übertrieben und können 20 Proz. genügen. In letzterem Falle würden durch Einführung des Monopols 1400 Personen außer Arbeit gesetzt von insgesamt 1,270,000 in der Schweiz beruflich Thätigen, also etwa $^1/_{12}$ Prozent.

— **Zum Feldzug zur Initiative** betreffend Tabakmonopol und unentgeltliche Krankenpflege, wie er vor einigen Wochen am schweiz. Arbeitertag in Zürich frisch und froh beschlossen worden ist, bemerkt „Ottener Wochenbl.", er werde von Woche zu Woche aussichtsloser. „Zwar wurde in den gährenden Wein viel Wasser gegossen, da die geistlichen Herren, die mitthaten, bald einsahen, daß dem konservativen Volke zu viel zugemutet werde. Aber auch in der verdünnten Auflage will die Initiative in den konservativen Kreisen nicht verfangen. Ulrich Dürrenmatt an der Spitze der bernischen Volkspartei zieht wuchtig dagegen ins Feld; in Stans, an der Volksversammlung, erlitt der schlaue Gottesstreiter Dr. Beck durch den bischöflichen Kommissär Berlinger eine blutige Abfuhr; aus dem Kanton Luzern meldet das „Vaterland", daß das Gros der ultramontanen Bevölkerung für die Sache nicht zu gewinnen sei, und auch aus dem Kanton Solothurn meldet der „Soloth. Anz.", daß die Stimmung in seinem Leserkreis keine rosige sei. Der 6 Millionenbeutezug, der gleichzeitig zur Erleichterung der Bundeskasse von ultramontaner Seite in Szene gesetzt worden, trägt natürlich auch nicht dazu bei, der Tabak- und Krankenpflege-Initiative den Weg zu ebnen; dieser Wurf kommt so quer dazwischen, daß man fast vermuten kann, es sei damit beabsichtigt, der ersten Initiative das Genick zu brechen.

So wird der gute und große Gedanke, auf dem Boden der Krankenpflege einen Fortschritt zu erzielen, wieder auf Jahre hinaus zu Grabe getragen. Statt auf dem gesunden Grunde des Forrerschen Entwurfes weiter zu bauen und das Zunächstliegende zu erzielen und unter Dach zu bringen, baut man Luftschlösser und das Ende des Liedes ist — Nichts. Wer zu viel will, der erlangt gar nichts — das wird der Schluß des ganzen großen Feldzuges sein. Ein bemühendes, beklagenswertes Resultat!"

— **Freisinniger Volkstag.** Angesichts des sozial-politischen und wirtschaftlichen Widerstreites, der durch das Land tobt, und namentlich angesichts des beabsichtigten Beutezuges regt die „Berner Ztg." an, daß die Freisinnigen wieder, wie 1873 in Solothurn, zu einem schweizerischen Volkstage zusammentreten.

— **Telegraphenlehrlinge.** Eine Anzahl junger Leute, ausschließlich männlichen Geschlechts, soll wieder zum Telegraphendienste herangebildet und zu diesem Zwecke als Lehrlinge auf Telegraphenbureaux erster und zweiter Klasse untergebracht werden. Die Bewerber müssen sich über eine gute Sekundarschulbildung und über Kenntnis zweier Landessprachen ausweisen. Sie dürfen nicht unter 16 und nicht über 24 Jahre alt sein und keine körperlichen Eigenschaften haben, die dem Telegraphendienste hinderlich sein könnten. Anmeldungen, mit kurzer Lebensbeschreibung des Bewerbers, sind schriftlich und portofrei bis zum 1. Februar 1894 an eine der Telegrapheninspektionen in Lausanne, Bern, Olten, Zürich, St. Gallen, Chur oder Bellinzona zu richten; denselben sind Schulzeugnisse, Leumundszeugnisse, Tauf oder Heimatschein (Auszug aus dem Zivilstandsregister) und ein Arztzeugnis beizufügen.

— **Die Maul- und Klauenseuche** hat im verwichenen Jahr im schweizerischen Viehstand wieder sehr großen Schaden gestiftet. Nach der Zusammenstellung des schweizerischen Landwirtschaftsdepartements mußten nämlich infolge der Seuche geschlachtet werden oder sind umgestanden 776 Stück Großvieh; verseucht oder der Ansteckung verdächtig waren 16,613 Stück Großvieh. An Kleinvieh mußten geschlachtet werden oder sind umgestanden 491 Stück; weitere 6494 Stück waren verseucht oder der Ansteckung verdächtig. Von dieser gefährlichen Seuche betroffen oder derselben verdächtig waren also im verflossenen Jahre 17,389 Stück Großvieh und 6985 Stück Kleinvieh, total 24,374 Stück.

— **Verkehrswesen.** Auf dem Viehmarkt in Sursee vom 8. d. wurde zu hohen Preisen lebhaft gehandelt. Aufgeführt waren 1200 Stück Großvieh, 400 Schweine und 6 Schafe.

Am Markt in Solothurn vom 8. Januar war der Pferdemarkt schwach besetzt. Nur bessere Pferde erzielten verhältnismäßig gute Preise. Der Viehmarkt war nur mit 200 Stück befahren. Handel ziemlich lebhaft. Sowohl fette als magere, meist junge Ware fand zu vorteilhaften Preisen Absatz. Der Schweinemarkt, mit 400 Stück befahren, erfreute sich ordentlichen Handels bei steigenden Preisen, besonders beim kleineren Fasel. Es galten: großer Fasel Fr. 90—100 das Paar, mittlerer Fasel Fr. 45—60, kleinerer Fasel Fr. 20—35 das Paar.

— **Vom Schweizerdurst.** Nach Erhebungen, die vom eidgenössischen statistischen Bureau bei den schweizerischen Brauereien gepflogen worden sind, zählte die Schweiz im Jahre 1892 324 Brauereien mit einer Produktion von 1,460,000 Hektoliter. Der Löwenanteil der Produktion fiel auf den Kanton Zürich mit rund 300,000 Hektoliter, während Bern 200,000, Baselstadt 190,000, St. Gallen 157,000, der Aargau 154,000 Hektoliter erzeugte. Was die Zahl der Brauereien betrifft, so geht St. Gallen mit 49 den andern Kantonen voran, Bern hat nur 44, der Aargau 43, Zürich 32.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 12. Jan. Der Bundesrat hat die eidg. Volksabstimmung über die Frage der Aufnahme eines Zusatzartikels in die Bundesverfassung betr. das Recht der Gesetzgebung über das Gewerbewesen auf Sonntag den 4. März nächsthin angeordnet. Zur Vornahme dieser Abstimmung werden die erforderlichen kantonalen Anordnungen getroffen.

Die Präsidien der Regierungen von Aargau und Baselland sind am 2. Januar 1894 in Olten zusammengekommen, um die Ratifikationen zu dem zwischen den beiden Kantonen abgeschlossenen Grenzvertrag auszuwechseln. Mit diesem Tage tritt nunmehr der Grenzvertrag mit allen Folgen in Kraft. Der Vertrag selbst soll nun durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden und es erhält die Staatswirtschaftsdirektion den Auftrag, dessen Vollziehung einzuleiten.

Laut dem Großratsbeschluß vom 29. November 1893 hatte das Wynenthalbahnkomite bis zum 31. Dezember gleichen Jahres den Ausweis zu leisten, daß der Betrag von Fr. 350,000 in Aktien zu Gunsten einer Wynenthalbahn übernommen sei. Das Komite hat diesen Ausweis vom 31. Dezember geleistet und zugleich sich auch darüber ausgewiesen, daß das Obligationenkapital von Fr. 400,000 gesichert sei.

— **Die Maul- und Klauenseuche** herrscht in Grünichen, Unterentfelden, Hirschthal, Denösbüren, Oberschafs, Schöftland, Rheinfelden, Muri-Hasle. Die Seuche wurde eingeschleppt durch einen Transport Vieh aus Orde (Waadt), worauf sie durch den Markt in Lenzburg verschleppt wurde.

— **Aarau.** Militärisches. Im V. Divisionskreise werden voraussichtlich in diesem Jahre, anstatt der in den letzten Jahren üblichen zwei Infanterierekrutenschulen, deren drei stattfinden, und zwar eine in Liestal und zwei in Aarau. Da außerdem keine Wiederholungskurse des Auszuges oder der Landwehr abgehalten werden, so wird das diesjährige Schulktableau des Kreises nur noch eine Unteroffiziersschule und eine Offizierbildungsschule enthalten, die beide nach Aarau verlegt werden.

— **Aarau.** Die neueste Erfindung. An der letzten Einwohnergemeindeversammlung hat der Präsident der abgetretenen Rechnungskommission den Wunsch geäußert, es möchte der beschlossenen neungliedrigen neuen Rechnungskommission mit dem eisernen Glockenstuhl eingeläutet werden. Ein Konkurrent der bestens bekannten Firma Rüetschi u. Comp. soll bereits ein Patent für selbstläutende Glockenstühle, welche natürlich die Glocken selbst überflüssig machen, angemeldet haben. Fortschritt allüberall.

— **Küttigen.** Schwer heimgesucht. Ein Geschäftsmann dem am 7. Dezember eines seiner beiden Häuser abbrannte, verlor letzter Tage seine im schönsten Alter stehende Gattin und ein 7jähriges Mädchen durch den Tod. Am Samstag wurden sie miteinander bestattet.

— **Schöftland.** (Eingef.) Am 9. Januar starb der älteste Bürger unserer Gemeinde und wohl auch des Suhrenthales, Herr Jakob Dietiker, Landwirt, auf dem Feld, im seltenen Alter von fast 94 Jahren. Trotz seines hohen Alters war Herr Dietiker noch recht rüstig und ließ es sich nicht nehmen, gelegentlich kleinere Arbeiten zu verrichten. Ja, vor wenig Jahren noch sahen wir den strammen Greis im silberweißen Haar, festen Armes Pflug halten und durfte ihn mancher jüngere Landwirt um die hiebei an den Tag gelegte Kraft und Geschicklichkeit beneiden. Vater Dietiker war ein warmer Patriot und echtfreisinniger Mann und behielt seinen allezeit guten Humor bis an sein Ende. Der anfänglich verlachte, nun aber mehr und mehr gefürchtete Gast Influenza und eine hinzugetretene Lungenentzündung haben auch ihm, wie schon so manchem, den Lebensfaden abgeschnitten. Nach seinem langen, an emsiger Arbeit reichen Leben ruhe er nun sanft!

— **Baden.** „Bildung, Bildung, Bildung muß sein." In einem offenen Brief an den verhetzten Hrn. Dr. Kugler, Bezirkslehrer in Baden äußert sich Fr. Strähl, Arzt im „Bad. Tagbl." in folgender flegelhafter Weise:

„Wenn Sie mir nicht innert 2 mal 24 Stunden geziemend Abbitte leisten, und zwar schriftlich in wohlgesetzter Rede, wie es einem Professor des Deutschen gebührt, so hüten Sie sich wohl, je wieder meinen Weg zu kreuzen, sonst werden Sie Bekanntschaft machen mit meiner Reitpeitsche, die Ihnen die brave That in Ihr verbissenes Gesicht schreiben wird und die klingende Schelle wird sich dann verwandeln in eine klatschende Maulschelle." —

Zu den Exkommunikationen unbequemer Einwohner wird in Baden wohl bald auch das Faustrecht Trumpf. Recht einladend für die Bäderstadt! sagt „Zof. Tagbl." mit Recht.

— **Frickthal.** Morgen Nachmittag findet im Gasthof z. „Löwen" in Stein anläßlich einer Versammlung der frickthalischen Offiziersgesellschaft ein Vortrag des Hrn. Oberlieutenant Doser über „Gotthardbefestigung", sowie ein Referat des Hrn. Hauptmann Dr. Bollag über „Sanitätsdienst im Truppenzusammenzug pro 1893" statt.

— Zurzach. Ueber die Volksversammlung in Klingnau vom 7. Januar erfährt man endlich, daß der zum Referate gegen die Krankenpflege Initiative bestimmte Herr Kantonsstatistiker Näf krankheitshalber nicht erschienen war und somit blos der Referent für die Initiative, Herr Dr. Feigenwinter, das Wor führte. Im fernern sprachen sich klipp und klar aus Herr Spengler Höchli von Klingnau und Herr Pfarrer Waldesbühl.

In einer etwas sibyllinischen Rede, sagt „Schw. Fr. Pr.", befürwortete Herr Regierungsrat Conrad die soziale Reform im Allgemeinen mit dem Hinweis auf eine bevorstehende soziale Revolution, die lediglich durch ernsthafte Sozialreform gebannt werden könne. Sehr beherzigenswert für das ultramontane Kompromiß-Organ, zu dem Herr Conrad in intimster Beziehung steht, ist der Satz, den er selbst aus der Rede seines geistigen Nährvaters zitirt: „Mit blosen geringschätzigen Bemerkungen über die sozialen Reformbestrebungen komme man zu keinem Ziel; höchstens könne dadurch die allgemeine Situation noch verschlimmert werden." — Im Uebrigen hielt sich Herr Conrad trotz aller Sympathie für die Initiative die Rückzugslinie zum Forrer'schen Entwurfe offen."

Nachdem sich etwa 50 Teilnehmer vor Schluß der Versammlung aus dem Saal entfernt hatten, stimmten von den Zurückgebliebenen 200 für und 2 gegen die Initiative.

— Das Bedürfnis einer Rheinbrücke zwischen Zurzach und Rheinheim mache sich immer fühlbarer, besonders seit Eröffnung der Linie Koblenz-Stein, wodurch sich der Verkehr bedeutend vermehrt hat und seit der Vergrößerung des Weißwarengeschäftes des Hrn. Zuberbühler. Die Frage soll nächstens in größern Versammlungen besprochen werden. Das badische Ministerium sei dem Unternehmen freundlich gesinnt.

— **Freiamt.** In Bremgarten starb nach langem Leiden im Alter von erst 39 Jahren Herr Joh. Leuenberger, Stationsvorstand. Nachdem er Stationsvorstand von Rothrist gewesen, wurde er nach Hendschikon versetzt, dort verblieb er sechs Jahre. Vor zwei Jahren übernahm er die Station Bremgarten und es gefiel ihm dort sehr gut. Durch sein leutseliges, zuvorkommendes Wesen hat er sich die Liebe und Hochachtung aller derer erworben, die mit ihm in Verkehr kamen.

— **Zofingen.** Der Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks (Präsident: Herr Pfarrer Egg in Zofingen) richtet an die Fabrikanten, Arbeitgeber ꝛc. des Bezirks Zofingen ein Cirkular, in dem mitgeteilt wird, daß im Anschluß an die letztjährigen Kochkurse die Einführung weiblicher Fortbildungsschulen stattfinden soll, wozu freiwillige Beiträge sehr erwünscht seien. Das Rundschreiben sagt u. a.:

„Vornehmlich wollen wir den Töchtern aus den niedersten Volksschichten, jenen Mädchen, die den Tag über der Arbeit in den Fabriken ꝛc. nachzugehen haben und sich der Vorbereitung auf den häuslichen Beruf darum nicht widmen können, durch die neue Institution Gelegenheit bieten, diesen Mangel auszugleichen. Bereits sind in den Gemeinden Aarburg, Bottenwyl, Brittnau, Rykon, Strengelbach, Uerkheim und Zofingen solche Haushaltungsschulen ins Leben getreten, an letzterem Orte eine förmliche Koch- und Haushaltungsschule mit erweitertem Programm."

## Kantone.

**Bern.** Ein verlassenes Kind. Ein unbekannter Mann brachte am Samstag Abend ein zirka 3-jähriges Knäblein in die Herberge zur „Heimat" in Bern und ließ dasselbe am Sonntag Morgen im Stich, ohne weitere Angaben zu machen. Die Polizei hat ihre Nachforschungen begonnen.

— Gäng im Talpischritt. Das „Journal du Jura" gibt wieder einmal einer sehr berechtigten Klage Ausdruck, indem es darauf hinweist, daß die Urheber der Unruhen, die am Anfang Mai 1893 in St. Immer stattfanden, immer noch unter der Anklage stehen und einem Richterspruch entgegensehen. Der schwierigste Teil dieses Prozesses sei schon am 15. Juli beendigt gewesen und schon kurz nachher habe der Substitut des Staatsanwaltes bei der Anklagekammer seine Anträge gestellt. Die Entschuldigung, womit die Behörden wegen der unglaublichen Länge des Verfahrens stets zur Hand seien, bestehe darin, daß es der Kriminalkammer unmöglich sei, in den fünf Geschwornenbezirken die Runde zu machen. — Diese huldigt dem Grundsatze: „Nume nid gsprängt!"

— In Herzogenbuchsee ist im Alter von 60 Jahren Hr. Alfred Moser-Hauser, Chef eines weltbekannten Handelshauses in Palermo, seinerzeit ein intimer persönlicher Freund Garibaldis, nach langer Krankheit an den Folgen der Influenza gestorben.

— Blutvergiftung. Der Landwirt Tschirren in Rüeggisberg verletzte sich am Altjahrstag an einer Häckerlingmaschine leicht einen Finger, ohne darauf zu achten. Es trat aber Blutvergiftung ein, die nach acht Tagen den Tod des allgemein geachteten, erst 39 Jahre alten Mannes zur Folge hatte.

**Freiburg.** Zahlreich besuchte liberale Versammlungen in Freiburg und Bulle haben letzten Sonntag beschlossen, die liberale Partei neu zu organisiren; es wurde ein aus 15 Mitgliedern bestehendes Centralkomite eingesetzt mit einem engeren Ausschuß, gebildet aus den HH. Bielmann, Dinichert, Liechti, Strübhy und Blanc.

— In Bellegarde, dem höchstgelegenen freiburgischen Dorfe haben am Sonntag bei einem großen Brande zwei junge Leute den Tod in den Flammen gefunden. Der eine ist der Sohn des Großrats Fuchs, der andere ein bei demselben angestellter Knecht.

**Genf.** Die Studierenden der Universität klagen bitter über die Kälte in den Hörsälen. Herren und Damen ziehen während den Vorlesungen die Mäntel nicht aus, aber geschlottert wird doch und einige Professoren haben ihre Vorlesungen eingestellt. Die Beheizung der gesamten Anstalt ist einem Unternehmer vertraglich überbunden und es scheint, daß dieser den Vertrag nach seiner Weise auslegt.

— Der Schmuggel wird an der französischen Grenze lebhaft praktiziert, namentlich von Chatel (Savoyen) aus über den Col de Morgins. Vor wenigen Tagen faßten schweizerische Zollbeamten und wallisische Gendarmen eine Sendung von mehreren Zentnern ab. Der „Unternehmer", ein Bewohner von Trois-Torrens, hat 12,000 Fr. Strafe zu erlegen.

**Graubünden.** Ein moderner Don Juan erließ in den „Davoser Blättern" folgendes Verlobungsgesuch: „Ein junger Kurgast von angenehmem Aeußern und guten Manieren, der neben dem langweiligen Kurleben eine andere vernünftige Beschäftigung sucht, wünscht die Bekanntschaft einer jungen hübschen Dame aus achtbarer Familie zu machen, die geneigt wäre, sich probeweise bis Ende der Saison mit ihm zu verloben."

**Luzern.** Schönes Sümmchen. Der bekannte Gasthof zum „Rößli" in Luzern ist um die Summe von 390,000 Fr. an Hrn. Meier von Morschach verkauft worden.

— Influenza. Von allen Seiten wird ein großer Krankenbestand infolge der Influenza gemeldet. Die Aerzte haben vollauf zu thun, zwei behandeln in der Landgemeinde Ruswil allein 400 Patienten; drei Geschwister starben daselbst innert drei Tagen und wurden gemeinsam bestattet.

**Neuenburg.** Frl. de Pierre in Neuenburg hat für verschiedene gemeinnützige Zwecke 50,000 Fr. vermacht.

**Schwyz.** Herr Dr. Noser, Direktor des Lehrerseminars, hat demissioniert. Unzufriedenheit mit den Behörden, welch: den Forderungen für das Schulwesen gegenüber sich karg zeigen, soll nach dem „Einsiedler Anzeiger" Ursache der Demission sein.

**Schaffhausen.** Für den Lachsfang am Rheinfall muß das vergangene Jahr ganz besonders ergiebig gewesen sein. So konstatiert die „Fischerei-Ztg.", daß der letztjährige Lachsfang seit zwei Dezennien nicht mehr so lohnend gewesen sei.

**Solothurn.** In Lostorf besteht noch ein großer aristokratischer Zopf. Nach dem Bundesgesetze soll auf dem Kirchhof einer der Verstorbenen der Reihe nach neben dem andern zur ewigen Ruhe gebettet werden. Wer aber in Lostorf ein paar hundert Franken bezahlt, der bekömmt einen Extra- und Ehrenplatz hinter der Kirche.

— In der kosmetischen Anstalt in Wangen bei Olten fangt es an zu stinken. Es schreibt Einer dem „Olt. Wochenbl." „Da in Wangen Niemand einen solchen Künstler kennt, der derartige Befähigung besitzt, (Damen zu einem vollständig reinen Teint zu verhelfen) so handelt es sich offenbar um eine plump: Gimpelfängerei und es dürfte Sache der Behörden und der Polizei sein, dieser angeblichen „kosmetischen Anstalt" nachzuspüren und dem Schwindel ein rasches Ende zu setzen. Denn der Grundsatz: Die Welt will betrogen sein und deßhalb werde sie betrogen, darf man doch nicht so ungeschent öffentlich proklamieren lassen."

**Tessin.** Friede im Tessin und den Eidgenossen ein Wohlgefallen. Der „Nat. Ztg." wird geschrieben: „Die Wahlkämpfe sind vorüber; die Liberalen haben gesiegt; viele Konservative geben jetzt schon zu, daß eine liberale Regierung manche Vorteile bietet; sie sind mit dem Umschwung versöhnt, denn der Sieg der einen Richtung über die andere hat sich nicht in eine gehässige Verfolgung der einzelnen Personen verwandelt. Deßwegen haben wir nun Frieden. Der Große Rat und der Staatsrat geben uns das beste Beispiel; die Bevölkerung folgt ihnen nach."

**Thurgau.** „Aber au so alt und no so dumm!" Letzten Samstag entstand in einem Restaurant in Arbon zwischen Arbeitern eine arge Rauferei, wobei einer derselben, ein gewisser Lang, Dreher, aus Württemberg, Vater von zwei Kindern, so schwere Verletzungen davontrug, daß er denselben erlag. Zwei von den an der Rauferei beteiligten Arbeitern — darunter ein Vater von vier Kindern — sind verhaftet.

**Uri.** In Flüelen ist mit Neujahr eine Suppenanstalt errichtet worden und wird nun täglich 25 bis 30 armen Schulkindern des Mittags Suppe verabfolgt.

**Waadt.** Nach dem „Journal de Vevey" macht sich eine Steigerung der Weinpreise bemerklich. Die Weinbauern, welche mit dem Verkauf zurückhielten, hoffen auf einen hübschen Profit.

— In Lausanne wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag in einem Bureau am Bahnhofplatze drei Burschen verhaftet, welche dort eingebrochen waren und alles „unterobsig" gebracht hatten. Es war ihnen gelungen ein Pult zu sprengen, aus dem sie 500 Fr. erbeutet hatten.

— In einem Café zu Vevey wollte ein vom Neuen etwas aufgeregter junger Deutscher deklamieren. Es entstand darob Zwist, dieser artete in eine Schlägerei aus und der arme Deklamator erhielt in den Bauch einen Fußtritt, der den Tod zur Folge hatte.

— In Coppet wurde ein verhafteter Vagabund bei einem Fluchtversuch von dem ihn begleitenden Landjäger erschossen.

**Zürich.** Die Tuchfabrik Pfenninger u. Cie. in Wädensweil läßt ihre Arbeiter, rückwirkend auf den 1. Juli 1893, am Gewinn des Geschäftes teilnehmen. Je nach dem Rechnungsergebnis soll der Anteil der Arbeiter 1—5 % des Lohnes betragen; er wird in ein Sparheft eingetragen und zu 4% verzinst.

— Viel Leid ist letzter Tage infolge der Influenza in eine Familie der Gemeinde Maur eingekehrt. Sonntag morgens wurde daselbst der 72 Jahre alte Großvater Wettstein zu Grabe getragen; eine heftige Lungenentzündung hatte die Kräfte des alten Mannes rasch aufgezehrt. Als nun die Leidleute nach der Beerdigung nach Hause zurückkehrten, fanden sie die 37 Jahre alte Schwiegertochter, die sie am Morgen ebenfalls an der Lungenentzündung schwer krank zurücklassen mußten, tot im Bette. Doch noch nicht genug. Das tragische Verhängnis hat sich nun auch an das junge Leben einer 13 Jahre alten Enkelin geknüpft, die an der gleichen Krankheit gegenwärtig darniederliegt.

## Ausland.

**Deutschland.** Das „Berliner Tagblatt" hatte unter Reserve einen Artikel des Konstanzer Psychiaters Dr. Binswanger aus Fleischers „Revue" abgedruckt, welcher u. a. dem in Berlin lebenden bekannten Leipziger Maler Max Klinger vorwirft, das Unglück des bernischen Malers Stauffer verschuldet zu haben. Dienstag Abend erschien nun Klinger im Redaktionslokal genannten Blattes und forderte erregt den Namen des betreffenden bernischen Korrespondenten, schlug aber gleichzeitig ohne weiteres auf den ruhig dastehenden Redaktor mit einem schweren Knotenstock ein, bis derselbe blutüberströmt zusammenbrach. Hierauf zerstörte Klinger einen Beleuchtungskörper und versuchte in der Dunkelheit zu entkommen, wurde aber trotz verzweifelter Gegerwehr verhaftet.

— In Berlin erfolgte am Montag Nachmittag ein Krawall vor einer Wärmehalle an der Stadtbahn. Unter den Rufen: „Arbeit oder zu essen!" wurden Thürfüllungen und Fensterscheiben eingeschlagen. Die Ruhestörer erhielten aus den umliegenden Straßen Zuzug. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen, um die Straßen zu säubern.

— In Mainz ist der „Hof zum Guttenberg", das Stammhaus der Mutter des Erfinders der Buchdruckerkunst, nach welchem dieser seinen Namen annahm, zum größten Teile niedergebrannt. Mit diesem alten Patrizierhause schwindet eine der wertvollsten historischen Zierden der Stadt.

**Oesterreich-Ungarn.** Saubere Verwalter. In Budapest sind auf dem Postamte bedeutende Unterschleife im Betrage von 100,000 Gulden entdeckt worden. Der Vorsteher des Postamtes, namens Orban, ist flüchtig.

**Frankreich.** Die Senatswahlen, welche am Sonntag stattgefunden haben, bezeichnen wiederum eine Stärkung der Republik und ausgesprochenen Rückgang der monarchischen Parteien.

— Paris. Der Prozeß gegen den Attentäter im Palais Bourbon, Anarchist Baillant, hat am 10. d. stattgefunden. Es wurden die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln außerhalb und Innerhalb des Justizpalastes getroffen. Der Geschwornensaal war streng überwacht. Es herrschte lebhafter Zudrang in den Saal. Die Haltung Baillants bei seinem Eintritt in den Saal war energisch und entschlossen. Er hörte aufmerksam die Verlesung der Anklage; bei dem Verhör durch den Präsidenten gab Baillant sichre Antworten. Er habe nicht beabsichtigt, Zuschauer zu treffen, sondern nur Deputierte, weil dieselben die Urheber des sozialen Elendes seien. Er hätte vorgezogen, 200 Deputierte zu töten, als nur einen einzigen Zuschauer zu treffen. Das Gericht verurteilte Baillant zum Tode. Der Verbrecher nahm den Urteilsspruch mit einem Hoch auf die Anarchie entgegen und weigerte sich hartnäckig, sein Begnadigungsgesuch zu unterschreiben. Er sagte, sein Tod werde dem Anarchismus sehr nützlich sein.

— Da in Paris die Blatternepidemie noch immer Fortschritte macht, werden infolge Auftrages des Seinepräfekten sämtliche Schüler der Gemeindelehranstalten geimpft.

**Italien.** Es gährt allüberall. Am Montag wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen in ganz Italien vorgenommen. Die Polizei entdeckte 10,000 Exemplare eines revolutionären Manifestes, welches an die Armee verteilt werden sollte, ferner ein vollständiges Verzeichnis der Bomben, welche demnächst innerhalb Italiens zur Explosion gebracht werden sollten, mit genauer Angabe der Oertlichkeiten, wo dies geschehen sollte. — Italien steht unzweifelhaft am Vorabend einer Revolution. Der König selbst traut dem Landfrieden nicht mehr; er hat seine Gelder bereits geflüchtet. In diesen Zustand der Verzweiflung ist Italien wohl nur durch die Politik des Größenwahns seiner Staatslenker gedrängt worden.

— Die empörende Art, wie auf Sizilien die Lokalverwaltung die Steuern verteilt, hat hauptsächlich Oel ins Feuer gegossen. Der römische Korrespondent der „Frankf. Ztg." erteilt darüber folgende Aufschlüsse. Die Gemeinden der Insel haben eine jährliche Gesamteinnahme von 46,132,000 Franken. Zu dieser Summe tragen die Besitzer unter dem Titel des Kommunalzuschlags zur Grundsteuer 5,350,000 Fr. bei und die Kommunen ziehen aus ihrem Gemeinsitz jährlich 4,317,000 Fr. Der ganze Rest von rund 36½ Millionen wird durch die Konsumsteuer aufgebracht, die ausnahmsweise durch analoge Steuern ersetzt ist, wird also fast ganz von den im größten Elend lebenden Arbeitern getragen. Die außerordentliche Höhe der sizilianischen Verzehrungssteuer im Vergleich mit den übrigen Provinzen ist ein niederschmetternder Anklageakt gegen die vom Geist der Mafia erfüllten sizilianischen Kommunalverwaltungen, sowie gegen die Sorglosigkeit der Kammer und der Regierungen, die diesen Zustand so lange duldeten. Denn vom politischen wie vom sittlichen Standpunkt ist eine derartige Besteurung des Brotes ein Verbrechen. Es ist aber nicht nur die Höhe der Steuer, welche die Leute zu Gewaltthaten reizt, sondern auch die täglichen Mißbräuche bei der Steuererhebung.

— Der letzte Schneefall hat an den telegraphischen Leitungen einen Schaden von 200,000 Fr. bewirkt.

**Rußland.** Der Metropolit von Petersburg beschloß die Abschaffung des Verdammungsgebetes gegen die Franzosen, welches die russische Kirche seit der Invasion Napoleons I. in Rußland alljährlich am Weihnachtsabend verlesen ließ.

— Aus Wilna wird folgende Familientragödie berichtet: Der Zollbeamte Klakwitz vermutete, daß seine eigene Frau mit einem Nachbar in Verbindung stand, um diesem in einem Prozeß gegen ihn Hülfe zu leisten. Klakwitz verlor den Prozeß und wies in einer erregten Ansprache an den Richter auf die „Intrigue" seiner Frau hin. Später sprach er jedoch dieser sein Bedauern darüber aus und lud den Nachbar ein, mit ihm und seiner Frau in der Familie zu speisen. An dem Essen nahmen Teil Klakwitz, dessen Frau, seine beiden Töchter von 19 und 17 Jahren, sein 11jähriger Sohn, die bejahrte Mutter seiner Frau und der bewußte Nachbar nebst Gemahlin. Das Mahl verlief ganz fröhlich, bis Klakwitz beim dritten Gange noch mehr Champagner bestellte und die Gäste hat, ein Glas auf die besondere Ueberraschung zu trinken, die er für „diese angenehme Gelegenheit" vorbereitet habe. Er verließ darauf das Zimmer, kehrte nach einigen Minuten mit einer großen Schüssel, die mit einer Serviette bedeckt war, zurück, stellte dieselbe schnell auf den Tisch, erhob sein Glas und rief: „Auf unser nächstes Zusammensein!" Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als eine auf der Schüssel befindliche Dynamitbombe explodierte und alle anwesenden Personen sofort tötete, mit Ausnahme des Dienstmädchens und der 17 Jahre alten Tochter des Gastgebers, welche jedoch später ebenfalls ihren Wunden erlagen. Die Unglücklichen wurden förmlich in Stücke zerrissen und man hörte die Explosion viele Kilometer weit.

## Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne," den 30. Dezember von **Hâvre** abgegangen, ist am 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bretagne" fährt am 13. Januar und „Bourgogne" am 20. Januar von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 155 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Januar 1894

**Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Lenz.** Bettler, Adolf, von Rheineck (St. Gallen) Gastwirth zum „Ochsen" in Aarau. Eingaben 10 Februar. **Laden.** Umbricht, Jak. Leonz, von Unterägeri, in Turgi wohnhaft gewesen. — Widmer, Xaver, Pintenwirth in Ennetbaden. Eingaben 10. Februar.

**Verpfändungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden.** Deis, Adam, von Ennetbaden. Eingaben 24 Januar. Einsprachen 30 Januar.

**Rehabilitation. Baden.** Fischer, Philipp, Müller in Stetten wohnhaft, im Jahre 1866 vergeldstagt.

# Sisseln-Korrektion.

Für die **Korrektion der Sisseln** wird pro 1894 die Lieferung von **circa 1000** m³ **frostbeständigen Kalksteinen** aus den Brüchen von **Eiken** und **Umgebung**, franko Baustelle im Gemeindsbanne Sisseln, zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter Aufschrift **„Sisseln-Korrektion"** franko und verschlossen bis zum **31. Januar 1894** an das **Büreau** des **Kantonsingenieurs** in **Aarau** zu richten, wo die Verkaufs- und Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen und nähere Auskunft ertheilt wird.

**Aarau**, 11. Januar 1894.

72] **Aargauische Baudirektion.**

---

Der Unterzeichnete hat mit heute in **Aarau** ein

## Notariats- & Incasso-Geschäft

eröffnet und empfiehlt sich für alle einschlägigen Besorgungen, als namentlich Abfassung von **Kaufs- und Tellungsverträgen, Testamenten, Wechselprotesten, Incassi** im ganzen Gebiete der Schweiz.

Das Büreau befindet sich am Zollrain Nr. 54.

Aarau, 3. Januar 1894.

**Oscar Heller**, Notar.

---

# Steigerung über Ahornenbretter.

Nächsten **Dienstag den 16. des.**, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem **Werkplatze** des **Baugeschäftes O. Zschokke** an der **Rohrerstraße** zu **Aarau** eine

## Wagenladung Ahornenbretter

von 21 — 30 mm. Dicke öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Behufs Besichtigung wende man sich an das Baugeschäft O. Zschokke.

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

**Aarau**, den 11. Januar 1894.

Der Gerichtspräsident:
82] **Rüri.**

---

# Landschaftl. Lagerhaus Innsbruck.

## Grosses Lager
## von reingehaltenen Tyroler-Weinen,

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler Weinbauern, 1890, 1891 und 1892 Jahrgängen. Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landeswirthschaftlichen Landeslehranstalt bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Auf den **Vino sauto**, als außerordentlich **stark blutbildenden** Wein, wird besonders aufmerksam gemacht. Verkauf und Versandt in versiegelten Gebinden von circa 150 — 700 Litern. Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H4650Z) **Verwaltung des landschaftl. Lagerhauses Innsbruck.**

---

# Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten am **Donnerstag den 18 Januar 1894**, von Vormittags 11 Uhr an, im **Staatswald „Gräniher-Eichwald"** bei **Hunzenschwyl**, über:

**111 Stück Bauholz** mit 111 m³ (Gesammt-Verkauf).
**3 Eichenstämme** „ 5 „
**16 Gerüststangen, 150 Ster tannenes Stockholz, 9 Ster Tannenspälten, 6 Ster Eichenspälten, 1000 Schlagreiswellen** und **mehrere Haufen Nadelstreue.** Ferner: **16 Stanzen** und **13 Ster tannenes Rugelholz** aus dem Dürrholz-Aushieb und **600 Wellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg**, 11. Januar 1894.

Der Kreisförster:
76] **Rud. Heusler.**

---

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Rache w., Kehlkopf- u. Lungenkatarrh, Influenza erprobt. 1 P. 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Alpenkräuterthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee. Absolut unschädlich, milde, abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.

**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Stuhlzapfen,** ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen erträglich, angenehm auf Jagden, Reisen. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts.

Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.

Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

# Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt **Montag den 15. dies**, Nachmittags 2 Uhr, im **„Berg"**, Kahlschlag 1894, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

## 59 Eschen-, Ahorn-, Kirschbaum- u. Lindenstämme

mit 15,8 m³ Inhalt.

Zur Besichtigung des Holzes und Einsichtnahme von den Steigerungs-Bedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Buchs**, den 10. Januar 1894.

Namens der Forstkommission:
78] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

---

## Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Bezirksgericht Kulm.**

**Hediger, Johann**, Hartmanns, alt Gemeinderath, von **Nuppertswyl**, in Gontenschwyl wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 24. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Gontenschwyl.

Kulm, 9 Januar 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
71] Bolliger.

---

## Heiraths-Gesuch

einer Wittwe vom Lande, 36 Jahre alt, mit großem Landsitz. Vermögen ca. 90,000 Fr. Ernste Offerten erbeten unter Chiffre E. R. 240. poste restante

(OF9495) Zürich I.

---

# Volksmagazin.

Stets großes sort. Lager
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Külsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück,
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten**, prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Vogelfutter,

**Hanfsamen, Vogelhaberkernen, Kanariensamen, Hirse, Mohnsamen, Sommerreps** ꝛc.

empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühn** in **Schöftland.**

---

**Sonntag, 14. Jan., Nachmittags ½2 Uhr, im Saale zum „Rößli" in Aarau**

# Vortrag

## über die „Unentgeldliche Krankenpflege".

Referent: Herr **Greulich**, Arbeitersekretär.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

67] **Die Arbeiter-Union Aarau.**

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

## Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Buffet, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Auflagkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Servierliche, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitskörbchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislonque, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pfauts-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik- und Notenständer, Kleiderständer, Servietten-ständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Büreaustühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeitungsbrodmodel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerbüchsen, Holzhämmer, Fleischteller** und **Stiefelknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitflaschen, Gießkannen, Toiletteneimer, Briefkästen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badewannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

## Säg-, Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 19. dies.**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bren"** daher aus den diesjährigen Jahresschlägen des Gemeindewaldes an eine öffentliche Steigerung:

**400 Säg-** und **Bautannen** mit circa 900 Festmeter Inhalt.
**16 Linden-** und **Hainbuchenstämme** mit 3,4 Festmeter Inhalt.

Behufs Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme von den Steigerungs-Bedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Suhr**, den 5. Januar 1894.

24] **Zehnder**, Gemeindeförster.

---

# Golliez Blutreinigungsmittel

oder

## eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [2954

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in bester Lage des Kantons Aargau sich befindendes

# *Modisten - Geschäft*

wird unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Gefl. frankirte Offerten mit Chiffre E B Nr. 4. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [66

---

**MAGGI'S** ***Suppen-Würze*** ist frisch eingetroffen bei R. Roth-Weber, Handlung an der Bahnhofstraße in **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [49

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

**Zinssätze:**

1. **Spareinlagen** unter Fr. 1000. — **3¼ %.**
   Beträge über Fr. 1000. — **3½ %**
2. **Depositen 2** bis **3%**, je nach der Dauer der Anlage.
3. **Obligationen** 6 Monate kündbar **3¼ %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf Unterpfand **4** bis **4¼ %**, je nach Sicherheit.
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¼ %**
7. **Vorschüsse** auf Bürgschaft für Beträge bis Fr. 1000. — **5 %**,
   höhere Beträge **4¾ %**, ohne Provision.
8. **Conto Corrent Debitoren 4½ %.**
9. **Diskonto** für Eigenwechsel und Wechsel: Auf Nebenplätze **4½ %.**
   Accepte auf Hauptplätze nach dem jeweilgen offiziellen Banksatze.
10. Wir **kaufen** stetsfort zu vortheilhaften Bedingen **Unterpfandstitel**, die in Terminen einbezahlbar und andere genügend versicherte **Forderungen.**

Schöftland, den 1. November 1893.

3166] ***Die Verwaltung.***

---

**LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT**

**NUR ÄCHT** J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**
Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc.** [71

---

## Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt **Samstag den 20. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

**87 Stück Bauholz**

(wovon ⅔ **Fohren,** der Rest **Roth-** und **Weißtannen**) mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 38 Festmetern, im Waldort **„Unterbreitenrain".**

**12 Stück Sperrholz**

**(Roth- und Weißtannli)** mit circa 2.5 Festm. Cubikinhalt, am gleichen Orte.

Die Bedingungen wie auch die Abfuhr sind günstig.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Wittwyl,** 10. Januar 1894.

70] **Der Gemeinderath.**

---

## Bruch-Heilung.

Im Auftrage des Herrn Conrad Mayer theile ich Ihnen mit, daß derselbe sich von **drei Aerzten hat untersuchen lassen und haben sämmtlich konstatirt, daß er von seinem Bruchleiden geheilt sei.** Sie wollen aber nicht zugeben, daß er von den Mitteln aus Ihrer Heilanstalt geheilt worden sei. Sie sagen, das könne nur von Ihrem bequemen und vorzüglichen Bruchbande, das er getragen, herrühren; aber wir wissen, wovon es kommt, denn **Herr Mayer hat schon 15 Jahre Bruchbänder getragen und sein Leiden hat sich doch nicht gebessert, sondern nur von den Arzneien, die Hr. Mayer von Ihnen erhalten hat, diese haben ihn von seinem Leiden befreit,** wofür er Ihnen nebst Gott ewig dankbar sein wird. Herr Mayer und Frau sagen Ihnen hiermit ihren herzlichsten Dank für Ihre Güte und Befreiung des Leidens; auch werden sie bemüht sein, Ihre Anstalt, sowie Ihre Güte und Freundlichkeit bei jedem Hülfsbedürftigen zu empfehlen. Konrad Finis in Herlinghausen bei Warburg in Westfahlen. Broschüre gratis. 4000 Heilungen.

Man adressire: „An die **Bruchheilanstalt** in **Glarus.**"

---

25 JÄHRIGER ERFOLG




15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN
(O 1 H)

**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.**

---

Gesetzl. geschützt. **Der St. Jakobs-Balsam** Unzerstörlich.

von **C. Trautmann**, Apotheker in **Kasel**, hat sich stets bewährt zur **Heilung jeder Wunde,** besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, wundgelegener Stellen u. s. w. Preis Fr. 1. 25. (H3488Q)

---

## Bekanntmachung.

Das **Verzeichniß** der **Gabholz-Berechtigten** ist für das **Jahr** 1894 festgesetzt und liegt vom 13. bis 27. dieses Monats auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Allfällige Beschwerden dagegen sind 31. Januar nächstihin dem Gemeinderathe schriftlich einzureichen.

**Schöftland,** 11. Januar 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
87] **Gal.**

---

## Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß daß sich derzeit eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter **Damen** (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu **verehelichen** wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

**Büreau „Union",**
69] Zähringerstrasse 28, **Zürich.**

---

Bei **Emil Dreifuß** am Graben in Aarau sind vorräthig:

**Tuch- und Halbtein-Resten,**

sowie

**Parchent-Winterstoffe für Röcke,**

doppelbreit à 50 bis 60 Cts., sowie verschiedene **andere Artikel** zu Ausnahmspreisen.

**Emil Dreifuss,**
Graben — Aarau. 2923

---

## Schweinefett,

Marke „Armour", per Pfd. à 60 Cts., per 10 Pfd. à 58 Cts., ist wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

**Zu kaufen gesucht:**

Ein noch in gutem Z stande sich befindliches, stärkeres

**Handbrückenwägelchen**

mit oder ohne Bänne.

Von wem, sagt die Expedition. [80

---

**Zu verkaufen:**

In der Oele in Muhen circa 15 Saum

**Birnenträsch.**

---

**Schwarze**

**Merinos & Cachemires,**

**Doppel Châles-**

zu sehr billigen Preisen empfiehlt in vorzüglicher Qualität

***Emil Dreifuss***

2922] am Graben, **Aarau.**

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine **Milchkuh,** noch zur Hälfte trächtig, bei Frau Wittwe **Zürcher** in **Suhr.**

85]

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

**Kuh-Saugkalb,**

79] bei **Kircher,** Wirth in **Kohr.**

---

**Zu verkaufen:** Ein circa ¾ dickes



**Schwein.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [58

---

## Der aarg. Genossenschaftsverband

empfiehlt sich den tit. Gemeinden, Genossenschaften und Privaten des Kantons zur billigsten Vermittlung **sämtlicher Bedarfsartikel:**

***Futtermittel und Dünger,***

waggon- und partieenweise direkt und ab Brugg.

3201] Per Verwaltung: **Schwarz** in **Scherz.**

---



## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenknacken, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. — Preis inkl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depot: P. Hartmann, Steckborn.**

**Depôts:** Wohlen: Apotheke Thurnheer. Baden: Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. Aarau: Wydler'sche Apotheke. [1741 Seengen: Apotheke F. Merz.

---

## Davos.

Ein **Wäsche-, Stickerei-** und **Tapisserie-Geschäft** in **Davos,** Jahresfrequenz 12000 Fremde, ist günstig zu verkaufen.

Offerten an **L. Tæuber** in **Davos** erbeten. (M5246Z)

---

**Zu verkaufen:**

**In einem gewerbreichen Orte nahe bei Zürich**



**drei neue**

**Wohnhäuser,**

günstig für Handwerker. Ebenso **einige Bauplätze,** solche, welche an den Bahnhof grenzen.

Offerten unter Chiffre X 25 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.** (X25Z)

---

## Brillen,

convex und concav, **Schneebrillen, Müllerbrillen, Fadenzähler, Lorgnetten, Thermometer** jeder Art, **Weinproben, Branntweinproben**

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit Leitern und ein neuer **Landen-Karren.**

Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Jüngling** die **Schmiede-Profession** erlernen.

60] **Rud. Rohr,** Schmied in **Hunzenschwyl.**

---

**Briquettes B,**

**Anthrazit,**

**Coaks,**

**Torf,**

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
24711 Stadthöfli **Aarau.**

---

## Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

**Gustav Hoch,**
31] Samenhandlung in **Aarau.**

---

## Zum Verkauf:

**1 Wagen** mit **Brücke** und **Tenne,** 2½ Zoll.
**1 Wagen** mit **Federn** für 1 und 2 Pferd.
**1 Rennschlitten** und
**1 Chaisen-Pferdegeschirr.**

Alles beinahe neu, bei

**J. Maurer,** Bierbrauer
68] in **Schöftland.**

---

## Fensterglas,

per Kiste von 20 Quadratmeter à Fr. 41.— franko cargauische Stationen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

**Billig zu verkaufen:**

## Ein Kachel-Tragofen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [56

---

## Zugelaufen:



Ein **Hund** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, von Farbe roth. Der rechtmäßige Eigenthümer wird hiemit ersucht, denselben gegen Erlag der Insertionskosten und eines angemessenen Futtergeldes innert 14 Tagen a dato beim Unterzeichneten abzuholen. Nachher wird derselbe als Eigenthum betrachtet und nach freier Willkür darüber verfügt.

**Schlosrued,** 12. Januar 1894.

771 **Joh. Furrer-Klaus.**

---

## Gesucht:

Ein junger, solider **Knecht** zu zwei Pferden, für sofort.

Von wem, sagt die Expedition. [50

---




(H 1901 Q)

---

## Taschen-Schreibkalender

**auf das Jahr 1894,**

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

---

| | | |
|---|---|---|
| **Maiskorn** | per 100 Ko. | Fr. 16 |
| **Mais gebrochen** | „ „ „ „ | 18 |
| **Maismehl** | „ „ „ „ | 18 |
| **Maisgries** | „ „ „ „ | 20 |
| **Leinkuchenmehl Ia.** | „ | 22 |

mit neuem Sack.

Bei größerer Abnahme per 100 Kilo 50 Cts. billiger, bei

**Gustav Hoch,** Samenhandlung
3145] in **Aarau.**

---

**Baumwollene**

## Strickgarne

**(Maco),**

fast unzerreißbar, per Pfund à Fr. 2.— empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

## Für Metzger!

Ein junger und williger **Metzgerknecht** sucht Stelle auf Ende Januar oder später.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [65

---

## Gesucht:

Ein junges **Mädchen** aus's Land zu einer kleinen Familie.

Auskunft bei der Expedition. [57

---

## Eine tüchtige Hausirerin gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition. [3033

---

## Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zur
54] **Zurfähre** in **Hiberstein.**

---

**Lehrmeister-Gesuch.**

Ein **Knabe** von 17½ Jahren wünscht die **Schneider-Profession** zu erlernen.

Wer, sagt die Expedition. [53

---

## Metzger-Lehrling gesucht.

Ein junger, kräftiger Knabe, der wenigstens 3 Klassen Bezirksschule durchgemacht hat, zum sofortigen Eintritt bei

**Dietschi,** Metzgerei u. Wursterei
84] in **Lenzburg.**

---

## Gesucht:

Einen tüchtigen **Meister** für einen 17½ Jahre alten kräftigen **Jüngling,** der den **Metzgerberuf** erlernen möchte.

3203] Auskunft beim Verleger.

Nro. 5. 1894.

Aarau, Mittwoch, 17. Januar.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Schweiz.

— Das **Kriegsgericht** der I. Division verurteilte den Tessiner Natale Sereno, Soldat im Füsilierbataillon 14, der bei der obligatorischen Schießübung eine scharfe Patrone zurückbehielt und auf offener Straße abschoß, zu einem Monat Gefängnis.

— **Treue Kameradschaft.** Im vergangenen Sommer erkrankte während des Dienstes in Thun der Hilfsinstruktor Vogt. Derselbe, in den Spital verbracht, starb bald hernach, seine Frau mit sechs unerzogenen Kindern in dürftigen Verhältnissen zurücklassend. Eine auf Veranlassung von Oberst Hebbel unter den schweizerischen Artillerie-Offizieren veranstaltete Kollekte ergab nun, wie aus der Quittung der Zeitschrift für Artillerie und Genie zu ersehen ist, in kurzer Zeit die hübsche Summe von annähernd 5000 Fr., welche zu Gunsten der Hinterlassenen des Verunglückten zinstragend angelegt wurde.

— **Aus der Söldnerzeit.** Herr Oberstlieutenant Adolf Bürkli in Zürich behandelte in seinen Neujahrsblättern pro 1894 das Schweizerregiment von Wattenwyl im englischen Dienste 1801 bis 1816. Wie die schweizerischen Söldner ehemals in der Welt herum zigeunerten, mutet uns heute fast märchenhaft an. Das Regiment Wattenwyl, das zirka 900 Mann stark 1801 in Triest eingeschifft wurde, tummelte sich ebenfalls weidlich. Von Malta aus fuhr es nach Egypten (ein kleiner Teil nach der Insel Elba), dann ging es nach Neapel und Sizilien, von hier nach Gibraltar, wo die Truppe der Garnison sich anschloß, und 1807 setzte es wieder Arbeit in Süditalien ab. Ein „Schweizerregiment“ war es 1810 kaum mehr zu nennen; unter den 834 Unteroffizieren und Soldaten waren nur 156 Schweizer; neben diesen standen 231 Deutsche, 120 Italiener, 10 Niederländer, 238 Polen, Ungarn und Russen, 39 Griechen und 40 Franzosen. Eine sehr gemischte Gesellschaft, wie man sie übrigens auch in andern Schweizerregimentern traf; galt es die Lücken auszufüllen, so wurden die Kerle genommen, wo man sie fand, was freilich auf die Disziplin nicht so erheblich günstig wirkte, und den Schweizernamen oft diskreditirte. Von Sizilien kehrte das Regiment nach Gibraltar zurück, weilte sodann längere Zeit in Cadix und es fuhr dann über den Ozean, zu fechten gegen die nordamerikanische Republik! Die Darstellung dieser Märsche und Kämpfe fesselt in hohem Grade. Im Herbste 1816 wurde das noch etwa 200 Schweizer zählende Regiment zu Quebec verabschiedet; General von Wattenwyl hatte darauf angetragen, aus denselben Kolonisten nach Art der österreichischen Militärgrenzler zu formieren. Die englische Regierung trat nicht darauf ein, bot aber jedem Soldaten gratis 100 Jucharten Land an, den Unteroffizieren 200, den Offizieren 800—1000; jedes Loos sollte drei Jahre hindurch bearbeitet werden, bevor es verkauft werden durfte. Aber die Leute hatten die neue Welt satt und kehrten lieber mit dürftiger Entschädigung nach Europa zurück, wo die meisten sich unter den holländischen Fahnen anwerben ließen.

— **Scharfen Tabak** serviert der „Eidgen.“ der freisinnigen Partei. Es wäre zu hoffen, daß er sie damit so recht zum Niesen brächte. Nachdem er gesagt, daß die radikaldemokratische Mehrheit der Bundesversammlung blos mehr ein „Wahlverein“ sei, frägt er: „Was hat denn diese radikaldemokratische Partei Gemeinsames? Wohl nichts. Ist sie einig in den sozialen Fragen? Nein. Ist sie einig in den Zoll- und Münzfragen? Nein. Ist sie einig bezüglich der Finanzpolitik? Nein, einzelne scheinen sogar besorgt, die Finanzen des Bundes zu ruiniren durch Bauten und unerschwingliche Militärausgaben. Ist die radikaldemokratische Partei einig bezüglich der Haltung gegenüber andern Parteien, speziell den Ultramontanen? Mit nichten. Die einen wollen die Ultramontanen häuschenweise kaufen ihnen die Stimmen ab, sogar mit Preisgabe der Bundesverfassung, wie im Mariahilfrekurs oder mit Beiträgen an Bächer, Schulen ꝛc. Es gibt solche Radikaldemokraten, die nicht wissen, wie weit sie sich vor den Ultramontanen verbeugen und sie häufchenweise kaufen wollen. Ist die radikaldemokratische Gruppe einig bezüglich der Schule? O, nein, auch da sind die alten Sterne in der Marktbude dieser Kompromißpolitik verblichen, man hat den letzten Anlauf bezüglich des Artikels 27 der Bundesverfassung so eingerichtet, daß die Ultramontanen in ihren Zirkeln ja nicht gestört werden, daß die Klerikalisirung der Volksschule frei ihren Weg gehen kann.

Die radikaldemokratische Fraktion hat den Beutezug in die Bundesfinanzen förmlich provozirt mit dem Bauschwindel, den sie hat groß werden lassen und der im neuen Parlamentsgebäude, diesem Millionenpalaste, sein Ziel findet.

Diese sogenannte freisinnige Partei hat den Beutezug provozirt mit den Ausgaben für die Festungen, die immer wachsenden Militärkasten.

Die sogenannte freisinnige Partei hat den ultramontanen Uebermut, der im Beutezug sich zeigt, großgezogen, indem sie bei jedem einzelnen Anlasse vor den Ansprüchen der Ultramontanen einen starken Schritt retirirte.“ —

Ist auch nicht gerade alles so, so muß doch zugegeben werden, daß es nun an der Zeit wäre, einmal von dem geschriebenen Programm zur Arbeit überzugehen, von der bloßen Phrase zur That.

— **Anders hüben als drüben.** Die deutschen Sozialdemokraten wollen von einer stärkeren Tabaksbesteuerung nichts wissen. Bei uns in der Schweiz verlangt die Sozialdemokratie das Tabakmonopol für den Staat. Eine andere Frage ist, ob der Ertrag dieses Monopols notwendig zur Deckung der Kosten der vorgeschlagenen allgemeinen Krankenpflege dienen soll. In Deutschland und in Belgien verlangen die Sozialdemokraten die Einführung des schweizerischen Milizsystems, in der Schweiz betrachten die Sozialdemokraten unser Milizsystem von dem allein seligmachenden Dogma des Klassenkampfes aus und sehen zweierlei Milizsoldaten, die Söhne der Bourgeois, großgewachsen, stark und feist, und die Söhne der Proletarier, zwerghaft, Hungerleider-Gestalten, lauter Knickebeine.

— **Der Plauderer** der „Zürch. Post“ schreibt: „Die Flügelthüren von 1894 sprangen auf und die ganze Gesellschaft von 1893 drängte nach; es blieb auch der dümmste Jahrgängerverein nicht zurück. Schon sind zwei weitere Wochen des unerträglichen Daseins leidlich verlebt. Die Erde kugelt im alten Geleise, jeder Deckel findet seinen Topf, die Vorräte im Speicher unseres Daseins weisen denselben Bestand und der Staat führt sich auf, so gut es ihm die Mittel seiner Bürger erlauben. Die Welt ist, auch von der hintern Seite betrachtet, genau die gleiche; ein Rückgrat von Wachs hilft noch immer besser fort als ein eiserner Kopf. Man grüßt den Freund aufs herzlichste mit dem rechten Auge und schielt mit dem linken auf seinen Teller; die Frauen verlangen von ihren Dienstmädchen Tugenden, welche sie selber nur aus Büchern kennen und die Propheten runden ihre Zahlen nach oben hin angemessen ab. Der liebe Gott sagt leise: „Schwindel!“, wenn er von unseren Finanzen hört und ich, ich danke ihm jeden Abend dafür, daß ich noch immer meine sämtlichen Hufeisen habe. In den „Misérables“ erzählt Viktor Hugo von Cosette, einem armen Kindchen, das nichts als einen kleinen bleiernen Säbel besitzt. Es macht dazu eine Puppe, umwickelt sie mit einem Lumpen, singt sie in den Schlaf und fühlt sich dabei selig; das ist das Glück.

Die Jugend nur weiß davon; Erwachsenen ist es meistens fremd, der Kriegsminister ahnt es kaum. Er träumt des Nachts von heißem Blutdampf, pfeift beim Erwachen die Signale durch, sinnt, während er die Semmel in den Morgenkaffee brockt, über die Verwendung des geruchlosen Landsturms nach, arbeitet alsdann mit Schreibern und Feldherren an einleitenden Schritten zum Siege, verordnet Maßregeln, um Tod und Verderben in die Reihen des Feindes zu schleudern, entwirft die Statuten zur Beurteilung, hält das Pulver bis am späten Abend trocken und hütet sich ängstlich vor jeder unvorsichtigen Ersparnis. Moses, der erste israelitische Militärdirektor, war ein geplagter Mann, aber die Anforderungen, die heute an einen Chef des Verteidigungswesens gerichtet werden, übersteigen allmählich jede Hutschnur. Die Menschheit seufzt nach einem Retter, welcher sie aus der Knechtschaft erlöst, und die Masse stellt sich denselben in blitzender Uniform mit Federbusch und Schärpe vor. Heinrich IV. von Frankreich wollte, daß jeder Bauer Sonntags sein Huhn im Topfe habe. Die hungernden Sizilianer schrieen kürzlich auf; man schickte ihnen kein Geflügel, sorgte aber dafür, daß jeder wenigstens einen warmen Soldaten ins Quartier erhalte. Und so ist's nah und fern; wo das Elend weint, wird es mit Soldatenmänteln zugedeckt. Die Mächtigen reichen sich die Hände. Der König von Württemberg fuhr einstens durch Graubünden. Bei Zgis versank seine Kutsche im Kot. Die Bürger halfen ihm heraus und als er für den Beistand dankte, entgegnete einer derselben bieder: „Schon recht, Majestät, man muß gelegentlich einander aus dem Drecke helfen.“ Es wäre an der Zeit, daß auch die Völker gegenseitig sich solchen Dienst erwiesen.“

— **Landwirtschaftliches.** Ueber die Asche als ein gutes Düngmittel für den Obst- und Gemüsegarten, bemerkt der „Gartenbau“: Sie wirkt als Düngmittel fast immer nur dann vortheilhaft, wenn sie im Spätherbst und Winter auf das Land gebracht wird, während ihre Anwendung im Frühjahr und Sommer schädlich wirken kann, indem sie die Pflanzen versengen und verbrennen kann. Obstbäume sind für eine Aschendüngung fast immer sehr empfänglich, und von Gemüsen sind es besonders Zwiebeln, Chalotten, Knoblauch, Erbsen, Bohnen und verschiedene Würzpflanzen, denen Asche sehr zusagt. Man darf aber des Guten nicht zu viel thun. Vermischte Asche, wenn nämlich Holz- und Steinkohlen zugleich zur Feuerung verwendet werden, ist zwar auch nicht werthlos; selbst reine Steinkohlenasche ist nicht gänzlich zu verwerfen, doch stehen beide der reinen Holzasche weit nach und passen mehr für saure Bodenarten des Feldbaues als für den Gartenbau. Soll die Holzasche gut bleiben, so ist sie bis zu ihrem Verbrauche an einem trockenen Orte aufzubewahren; hingegen soll man Steinkohlenasche im Freien dem Regen und allen Witterungseinflüssen überlassen.

— **Eine bescheidene Frage** thut ein Landwirt im „Zof. Tagbl.“: „Wie aus Zeitungsberichten hervorgeht, beabsichtigt die eidg. Armeeverwaltung ihre Weizenvorräte, welche durch langes Aufspeichern Not gelitten haben, mit bedeutenden Verlusten an einige große Getreidehändler zu veräußern. Der Verlauf des ganzen Handels wird wohl der sein, daß dieser Weizen, in Mehl- und Grüschform, mit erheblichem Gewinnzuschlag im Lande herum wieder an Mann gebracht wird. Wir erlauben uns daher die Frage, ob man in Bern nie daran gedacht hat, diese Vorräte zu Futterzwecken denjenigen Kantonen zur Verfügung zu stellen, in welchen Futternot eriftirt?

Weizen wäre eines der koncentrirtesten und zuträglichsten Futtermittel und Schreiber dieses ist überzeugt, daß unsere Bauern für denselben gern ebensoviel bezahlt hätten, als die betreffenden Getreidefirmen, welche nun doppelten Profit haben — den einten auf Kosten des Staates, den andern auf Kosten der minderbegüterten Bevölkerung.“

## Aargau.

— **Aarau.** Der Vortrag des Arbeitersekretärs Greulich war zahlreich besucht. Neben den Mitgliedern der Arbeiterunion hatte sich eine stattliche Zahl feiner Bourgeois eingefunden. Der Vortragende legte zuerst die Motive und die Entwicklungsgeschichte der Initiative für die unentgeltliche Krankenpflege und das Tabakmonopol klar. Die gut aufgebaute Rede erwies sich z. T. als eine Kritik des Forrerschen Projektes, dem er als erstem Mangel anrechnet, daß die Versicherung des Lohnarbeiters just da aufsetzt, wo dessen Arbeitslosigkeit beginnt; daß es nicht die gesamte Arbeiterschaft in den Versicherungskreis einbezieht. Da wo der Redner sachlich blieb, verfehlten seine Ausführungen einen guten Eindruck sichtlich nicht; aber als er zum Schlusse das Gespenst des schweiz. Anarchismus an die Wand malte, verwischte sich die Sympathie ebenso rasch als sie erworben worden. Es hat uns einigermaßen befremdet, daß Herr Greulich das Tabakmonopol, mit welchem ja das Krankenversicherungsprojekt steht und fällt, nur so nebenbei gestreift hat, und uns nicht sagte, wie man sich dasselbe in den Köpfen der Initianten vorstellt; und wie so man just auf die bekannten 15 Millionen Fr. Erträgnis gekommen ist. Man scheint da zu sehr auf die Herren Bundesrechner und Statistiker abgestellt zu haben. Es wird ja kein Mensch in Abrede stellen, daß die Idee der unentgeltlichen Krankenpflege eine bedeutungsvolle, die sozialen Verhältnisse geradezu umgestaltende Frage ist, über die man reden darf und sich verständigen soll. Allein ob sie sich nun gerade so in Realität umsetzen läßt, wie Herr Greulich uns darthut, daran kann man mit Recht zweifeln. Und ob das Schweizervolk auf der sozialen Höhe stehen wird, eine solche Idee zu begreifen und die Mittel zu ihrer Ausführung durch Bewilligung eines neuen Monopols zur Verfügung zu stellen, läßt sich füglich weiter fragen. Dieser plötzliche Schritt aus dem Partikularismus heraus in den Staatssozialismus hinüber erscheint unserm heutigen Geschlecht ein zu großes Wagnis, als daß es ihn nun so unvorbereitet thäte, nachdem ihm eine Gruppe von Sozialisten denselben anrät.

Man glaubt in Bern also zirka 15 Mill. Fr. aus dem Tabak herausklopfen zu können. Das will sagen, es müßte das Tabakmonopol rund 20 Mill. Fr. netto abwerfen, denn das Expropriationskapital wird wohl auch verzinst und amortisiert werden müssen, was wir auf 5—6 Mill. Fr. pro Jahr tarieren. Wir konnten uns des Gefühls kaum erwehren, daß der Vortragende selbst so im Geheimen an den Joggeli gedacht hat, welcher jene bekannten Birnen schüttelte, die nicht fallen wollten; darum drückte er sich so sachte an dem kitzlichen Ding vorüber.

Die Hauptpunkte des Vortrages sind unsern Lesern aus diesbezüglichen Ausführungen des Projekts bereits bekannt; wir können uns deshalb mit der Berichterstattung kurz fassen. Erwähnt sei nur noch, daß die Diskussion einzig von Herrn Dr. Schenker benutzt worden ist, der an Hand von Beispielen nachwies, wie sehr es im Interesse des gemeinen Wohls wäre, mit der öffentlichen Gesundheitspflege mehr in prophylaktischem, d. h. vorbeugendem Sinne vorzugehen, der armen Bevölkerung gesunde Wohnung und Nahrung zu verschaffen, statt daß man erst dann eingreift, wenn das Uebel bereits verheerend wirkt. Bezüglich des Staatsarztes, will sagen der unentgeltlichen ärztlichen Hilfe glaubt Herr Schenker, daß namentlich der unbemittelte Kranke erst recht vom Regen in die Traufe gerate, wenn er strikte an den ihm zugewiesenen Kreisarzt verwiesen ist. Ueber diesen Punkt wird man s. Z. wenns einmal zum Tanze geht mit der Initiative, speziell noch reden oder schreiben müssen.

— **Aarau.** Letzten Samstag fand in Sachen der Nationalbahngarantie eine Konferenz statt, an welcher aargauische Mitglieder der Bundesversammlung, eine Abordnung des Regierungsrates und die Vertreter der Garantiestädte Baden, Lenzburg und Zofingen teilnahmen. Da eine erste Eingabe dieser Gemeinden, in welcher der Bund um teilweisen Nachlaß der Garantieschuld ersucht worden, in Bern keine günstige Aufnahme fand, so will man nun wenigstens um eine erhebliche Zinsermäßigung einkommen.

— **Bez. Brugg.** „Wie tüür s'Pfund?“ Aus R. wird der „Schw. Fr. Pr.“ berichtet: „Als letzten Herbst die Trauben ihrer Reife entgegengingen, und ein gewisser „Trübelhirt“ stundenlang im „Hölzli“, welches an den Rebberg grenzt, wie ein „Häfftlimacher“ aufpaßte, kamen zwei Wanderer die Straße, welche längs des Rebberges über die Höhe führt, herangezogen. Von den Trauben, welche zwar dort nicht besonders gut sind, scheint nun der Eine von ihnen einen wässerigen Mund bekommen zu haben, denn er langte nach einem Träubchen, das ihm aus der Laube blau entgegenschimmerte. Sein Begleiter aber, ein älterer Mann, rief von einer Rede ein „Steckli“ weg, um besser marschiren zu können. Kaum sind beide Verbrechen geschehen, so kommt von seinem Lauscherposten der „Trübelhirt“ gesprungen. Weil nun die beiden Wanderer mit demselben nicht abmachen wollen, werden sie angezeigt. Letzter Tage nun kriegen Beide Vorladungen vor Frevelgericht; da der ersten Vorladung nicht Folge geleistet wird, kriegen beide Verbrecher Ordnungsbuße und zegt kostet den Einen das „Trübelt“ Fr. 18. 50 und den andern das „Steckli“ ebensoviel.

— **Brugg.** Marktbericht vom 9. Jan. Der heutige Viehmarkt war im Ganzen sehr schwach befahren, einzig der Schweinemarkt erfreute sich einer ordentlichen Zufuhr. Der Handel beschränkte sich in der Hauptsache auf Mastware, welche bei steigenden Preisen rasch verkauft war. Diese Erscheinung veranlaßte denn auch die hiesigen Metzger, den Preis des Rindfleisches von 70 auf 80 Rp. zu erhöhen. Die aufgeführte Stückzahl betrug 47 Ochsen, 126 Kühe und Rinder und 264 Schweine, total 437 Stück. Auf dem Schweinemarkt wurde bei hohen, festen Preisen wenig gehandelt.

(Für vorige Nummer verspätet eingetroffen. Die Red.)

— **Baden.** Am 22. Januar werden in Baden sämtliche Feldprediger der schweiz. Armee tagen. Zur Beratung werden kommen: 1. Entwurf zu einer Spezialinstruktion für die schweiz. Feldprediger (Referent: Hr. Dr. Buß in Glarus). 2. Antrag bezüglich persönliche Ausrüstung des Feldpredigers.

— **Lenzburg.** Herr Lehrer Wullschlegel nahm Mittwoch seinen Rücktritt von der Schule, nachdem er während mehr als einem halben Jahrhundert den Schuldienst, zuerst in Turgi, dann in Villnachern, dann in Oftringen und endlich 30 Jahre in Lenzburg geübt hatte.

Neben treuer und gewissenhafter Ausübung seiner Pflichten als Lehrer fand der thätige Mann noch Zeit, sich mit Naturwissenschaft und namentlich mit Insektenkunde zu beschäftigen und erwarb sich die Anerkennung in- und ausländischer Autoritäten für seine fachwissenschaftlichen Leistungen.

Der Bezirksschulrat feierte den Veteranen, seinem bestimmten Wünsche gemäß, en petite comité, indem der Präsident ihm die ehrende Zuschrift der Erziehungsdirektion mit einem Geschenke überreichte. —

## Kantone.

**Basel.** Eigentümliches Metier. In einer Wirtschaft Basels machte sich ein Mann anheischig, gegen Bezahlung von 50 Centimes und zwei Gläschen Cognac einen lebenden Frosch zu verschlucken. Zum Beweise, daß es ihm mit seiner Offerte ernst sei, zog er aus einem Säckchen richtig einen lebenden Frosch, der munter herumhüpfte; als die Gäste den „Einsatz" bezahlt hatten, verschlang der Mann in der That das Amphibium, das er vorher noch in einem Glase Wasser abgespült hatte. Später eintreffende Gäste, denen man die wunderliche Leistung erzählte, bezweifelten die Thatsache; hierauf erklärte der Mann, er habe noch einen zweiten Frosch bei sich und sei bereit, das Experiment unter den gleichen Bedingungen zu wiederholen. Wiederum wurde der Einsatz bezahlt und auch der zweite Frosch wurde von dem seltsamen Gourmand himmtergewürgt, zum stillen Gruseln aller Anwesenden.

**Bern.** Thun. (Korresp.) Freitag Morgens den 12. dies fand man bei den Mühlenschleusen in der innern Aare den Leichnam des Gottfr. Buchhofer von Wenziken geb. 1830, Schweinemetzger in Thun. Der Leichnam stand aufrecht vor dem großen Wasserrechen, auf Schädel und Nase waren größere Wunden. Da auf demselben weder Uhr noch Portemonnaie gefunden wurden, glaubt man allgemein, es liege ein Raubmord vor. Buchhofer war als solider, stiller Mann bekannt. Hoffentlich wird es gelingen, nähere Details zu erforschen.

— Thun. (Korresp.) Am Sonntag Morgen starb plötzlich infolge eines Herzschlages Herr Notar Hirschi, Gerichtsschreiber des Amtes Thun, ein allgemein beliebter Mann.

— Elend auf dem Lande. Leuten, welche meinen, das Elend sei bloß in der Stadt zu Hause, diene zur Notiz, daß in einer Gemeinde des Amtes Aarwangen ein Mann, seine Frau und sechs Kinder angewiesen sind, in einem einzigen Zimmer zu wohnen und zu schlafen. Ein kleiner „Nebengaden" ist unbewohnbar, da dort Wind und Kälte regieren. Aber auch das Zimmer, in welchem diese ganze Familie und zwar mit Ausnahme der Mutter alle krank vegetieren, weise große Spalten auf. Das Möblement bildet ein Bett, ein Kinderwagen, eine Wiege und eine Kiste, in welch letzterer ein ca. 4 Wochen altes Kind liegt.

— Von Thun berichten mehrere Blätter, daß sich dort eine Kellnerin aus Bern erschossen habe. Nun ist, wie man uns brieflich berichtet, die Sache nicht gar so gefährlich. Die betr. Person hat allerdings einen Schuß auf sich abgefeuert, aber einen ziemlich unschuldigen. Im Spital gehe es ihr gut und sie werde gut davon kommen. Sie habe vor der That einen Brief an Jemand in Bern verfaßt; der befinde sich in Händen der Polizei und werde wohl auch darüber Auskunft geben, warum sie den verzweifelten Schuß that.

— In Bern starb Dr. med. B. von Tscharner, Präsident des kantonalen Kunstvereins, bekannt durch seine alljährlichen Berichte über die bildenden Künste in der Schweiz. Er erreichte ein Alter von etwa 70 Jahren.

— Ein stattlicher Kirschbaum ist dieser Tage im Bas-Vuilly gefällt worden. Der Stamm maß fünf Fuß im Durchmesser und hatte eine Höhe von 28 Fuß. Der große Baum trug immer reichlich Früchte; Kenner schätzen sein Alter auf 250 Jahre.

**Genf.** Der berüchtigte Schwindler Carafaglia, welcher im Dezember in Genf einen Kreditbrief von 25,000 Fr. der Bank Baring in London gestohlen und teilweise bei der Kantonalbank Bern einkassiert hat, wurde der hiesigen Polizei von Paris her ausgeliefert. Zahlreiche Zeugen aus Bern sind vorgeladen.

**Glarus.** In Glarus starb an einem Schlaganfall Herr Fabrikant Kasp. Jenni von Ziegelbrücke. Der Verstorbene war Gründer und Chef der dortigen großen Spinnerei; ein Fabrikant vom Scheitel bis zur Sohle, der das Wohl seiner vielen Arbeiter stets im Auge hatte.

**Graubünden.** In der „N. Bündner Ztg." befindet sich folgende Notiz: „Das Café chantant zu Gunsten des Ausschlusses der katholischen Kirche, welches am 15. Januar hätte stattfinden sollen, ist auf Montag den 22. Januar verschoben worden." Gewiß ebenso sinnig als selten!

— In Münster starb jüngst im Alter von 83 Jahren eine Magd, welche 70 Jahre lang in der gleichen Familie im Dienste stand. Nachdem sie ihre Verwandten befriedigt hatte, vermachte sie noch 1200 Fr. zu wohlthätigen Zwecken.

**Luzern.** In Luzern ist die längst geplante Bildung eines „demokratischen Vereins der Stadt Luzern" vollzogen worden. Präsident des neuen Vereins ist Hr. Fürsprech Albisser. Der Verein bezweckt energische Förderung des wirtschaftlichen und politischen Fortschrittes auf Grundlage der freisinnigen Demokratie.

— Fatale Schönheit. Sonntag nachmittags wurde die 19jährige Nonne Veronika, auf die voriges Jahr im Kloster Baldegg schon ein Attentat ausgeübt wurde, im Seminar Hitzkirch abermals meuchlings überfallen. Sie war am Kopf ziemlich stark verwundet und hatte einen Strick um den Hals. Das verlorene Bewußtsein kehrte nach langen Bemühungen wieder zurück.

**Neuenburg.** Die Nationalratswahlen giengen unter sehr zahlreicher Beteiligung vor sich. Man zählte 17,229 Stimmende. Absolutes Mehr 8615. Es erhielten Stimmen: Tissot 10,341, Martin 11,368, Jeanhenry 9,971, Calame-Colon (konserv.) 7,725, Coullery (Grütlianer) 1286. Die drei radikalen Kandidaten sind also gewählt. Die Radikalen feierten ihren Sieg unter großer Begeisterung.

**St. Gallen.** Bürgerkravall. Die Mitglieder des st. gallischen Offiziersvereins veranstalteten Samstag abends im Museum an der Marktgasse einen Offiziersball, zu dem sie, da das ad hoc engagierte Orchester „Muth" von Zürich in den letzten Tagen noch abgesagt hatte und die Theaterkapelle bereits occupiert war, einen Teil der in Weingarten stationierten Regimentsmusik bezogen. Darin erblickten die guten St. Galler Bürger eine Provokation der Bürgerschaft. Nachdem schon von 8 Uhr an vor dem Museum sich große Massen Volks angesammelt hatten, die durch „Katzenmusik" ihrem Unmute Ausdruck verliehen, erfolgten nach Mitternacht wiederholt heftige Anstürme gegen das Museum und es kam zwischen den Tumultuanten einerseits und der Polizei und Bürgern anderseits zu heftigen Zusammenstößen. Das Museum selbst wurde mit Steinen ꝛc. beworfen; viele Scheiben sind eingeschlagen. Die Menge zerstreute sich erst gegen Morgen. Es sollen Verhaftungen erfolgt sein.

**Solothurn.** In Balsthal halte der Schnitter Tod reichliche Ernte. alle Tage fast ertönte die Trauerglocke. Die heimtückische Influenza läßt fast keine Familie ungeschoren. Dazu macht sich Wassermangel geltend.

— Olten. † Im Alter von nicht ganz 38 Jahren starb Sonntag abends nach längern Leiden Herr Hermann Ryser, Inzenieur der Hauptwerkstätte der schweiz. Centralbahn, Oberlieutenant der Artillerie, ein tüchtiger Fachmann.

**Tessin.** Kurioses Erbe. Im Februar vorigen Jahres starb in Lugano Hr. Antonio Caccia, Bürger von Morcote, welcher bekanntlich durch ein Testament die Stadt Lugano zum Erben seines Vermögens einsetzte, das angeblich auf Millionen sich bezifferte. Die Stadt Lugano hat die Erbschaft aber ausgeschlagen und die Liquidation derselben fällt nun, nach einem Beschluß des Bezirksgerichts Lugano vom 10. Januar 1894, dem dortigen Amt für Schuldbetreibung und Konkurs zu.

**Waadt.** Aus der guten alten Zeit. Das Alte stürzt und — nicht überall blüht neues Leben aus den Ruinen; wenigstens ist für die Schinken, welche ehemals die Bauern den Herren Pfarrern schickten, wenn er auf der Kanzel seine Sache gut machte, kein Ersatz geschaffen, und auch an die Stelle der Hefteten für die Lehrer ist nichts passendes in die Linie gerückt. In der Waadt hat sich, wie wir in der „Revue" lesen, doch noch ein solcher Brauch erhalten. Nächsten Sonntag wird Kantonsförster Blanc 22 Klafter Tannenholz verteilen, welche alljährlich die Lehrer des Kreises Bottens von rechtswegen aus der Kantonswaldung des Jorat beziehen. Die glücklichen Empfänger haben bloß 5 Franken per Klafter für die Herrichtung zu bezahlen. Nach demselben alten Herkommen erhalten auch die Reformierten von Bottens ein Klafter Tannenholz. Reformirte und Katholiken benutzen dieselbe Kirche. Die Erstern haben in einem nebenan gelegenen Saal zu warten, bis der katholische Gottesdienst zu Ende ist, und damit die Harrenden nicht frieren müssen, hatten die gnädigen Herren von Bern diese „Stiftung" gemacht, welch: wohl schon ein Alter von mehr als zweihundert Jahren hat.

— Der 103 Jahre alte arme Chatélaz ist nach Anregung eines Blattes aufs Neujahr ganz nett beschenkt worden; er erhielt unter anderm auch sechs Flaschen Rotwein von einem „88 Jahre alten Jüngling" in Cully.

— Ein am 30. Dezember vorigen Jahres verstorbenes Fräulein Maria Vulliens von l'Isle hat dieser Gemeinde ihr ganzes, 35,000 Fr. betragendes Vermögen hinterlassen.

**Wallis.** Welche Fatalität! Die Walliser müssen ihren letztjährigen Wein zumeist selber trinken. Der „Allg. Schw. Ztg." wird geklagt: „Die Weinberge, unser Nationalreichtum, lieferten wohl einen viel höheren Ertrag als im Vorjahre, aber der Preis war trotz der vorzüglichen Qualität wegen der auswärtigen Konkurrenz, hauptsächlich der Waadtländerweine, für unsere Verhältnisse ein sehr geringer. Auch blieb die Nachfrage weit hinter den Erwartungen zurück, so daß eine große Masse, besonders unserer weißen Weine, noch jetzt unverkauft in den Kellern liegt. Leider ist keine Aussicht vorhanden, daß der Weinhandel sich im nächsten Frühling günstiger gestalten wird. Unter diesen Umständen, weil die Ware gut und billig ist, ist der Konsum im Lande selbst viel größer als früher."

— Sonntag nachts wurde in Plan Conthey ein junger Mann erschossen; zwei andere sind verwundet. Der Thäter wurde verhaftet, hat sich jedoch in dem Käfig das Leben genommen.

**Zürich.** Seltenheit. Der auf Ramsberg wohnende Hans Heinrich Rüegg (der Bruder des kürzlich in Bern verstorbenen Pädagogik-Professors Rüegg) lebt seit 62 Jahren in glücklicher Ehe.

— Herr Joh. Baur, Baumeister in Riesbach-Zürich hat der gemeinnützigen Gesellschaft eine großartige Schenkung im Namen und zum Andenken seiner kürzlich verstorbenen Tochter, Frau Louise Nabholz-Baur gemacht. Es ist das ein schönes Haus in Neumünster samt Umgelände im Werte von mindestens 35,000 Fr. zum Zwecke der Gründung eines Lehrlingsheims, in welchem unbemittelten Lehrlingen des Gewerbe- und Handelsstandes, die weder bei ihren Eltern noch Lehrmeistern wohnen können, eine passende Heimstätte geboten werden soll. Außer dieser großen Schenkung stellt der genannte Geber noch eine Summe von 5000 Fr. zur Disposition der Gesellschaft behufs Ausführung allfällig erforderlicher baulicher Einrichtungen. Das Haus bietet außer einer Wohnung für Hauseltern Raum für 30 bis 36 junge Leute, und enthält zudem größere Räumlichkeiten für Aufenthalt und Beschäftigung derselben.

— Der zürcherische Regierungsrat hat die Regierungen von Thurgau, St. Gallen, Schaffhausen und Aargau zu einer Konferenz betreffend gemeinsame Maßnahmen gegen die gewerbsmäßige Hofmetzgerei eingeladen.

## Ausland.

**Deutschland.** In Mannheim hielt der Abgeordnete Dr. Muser vor einer großen Versammlung einen Vortrag über Militarismus und Socialreform. Er stellte dabei den Grundsatz auf: Der Militarismus ist die wesentlichste Ursache des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Niedergangs, sowie das hauptsächlichste Hindernis einer gesunden Fortentwicklung und einer friedlich-sozialen Vorwärtsbewegung. In dem sehr drastischen Bild, das er von den heutigen Zuständen entwarf, führte er alle Uebel auf den Militarismus zurück, in dem Deutschland bis über die Ohren stecke, der das gesamte amtliche, gesellschaftliche, ja private Leben durchseuche. „Entweder besiegen wir den Militarismus oder die Socialdemokratie besiegt uns. Darum Krieg dem Militarismus auf Leben und Tod!" Die Versammlung war von den Ausführungen des Redners so hingerissen, daß sie ihn öfters mit brausendem Beifall lohnte, besonders wenn er auf Zustände in den höheren Regionen hinwies. —

— Aus der Nachbarschaft. Auf der badischen Bahn wurde Freitag nachts unweit Ilstein ein Reisender von einem Mitreisenden durch Revolverschüsse ermordet. Die That erfolgte im Tunnel. Durch den Knall der Schüsse aufmerksam gemacht, ließ der Wagenwärter den Zug halten. Der Mörder suchte das eindringende Personal mit dem Revolver fern zu halten, wurde aber überwältigt und gebunden. Das Motiv der That war wahrscheinlich beabsichtigte Beraubung. Der Ermordete ist ein Schreiner Hiseli aus Winterthur, in Hamburg wohnhaft, der seinen Bruder in der Heimat besuchen wollte.

— Das Schicksal der Tabaksteuervorlage ist besiegelt. Durch die Diskussion im Reichstage ist ihre Toterklärung erfolgt. Im Ganzen kann die Reichsfinanzreform in der beabsichtigten Weise als gescheitert angesehen werden.

— Er ist noch immer populär. Zur Errichtung eines Denkmals für Bismarck sind jetzt 1,263,000 Mark beisammen. Ein Komite erhielt Auftrag, bis im April Vorschläge betreffend die Platzfrage zu machen.

— Majestätsverbrechen. Der Schriftsteller Maximilian Harden, Herausgeber der „Zukunft" wurde wegen Beleidigung des Reichskanzlers zu 600 Mark Buße verurteilt.

— In Köln wurde der Ciseleur Max Becker, der in seiner Werkstätte eine vollständige Prägeanstalt für falsche Ein- und Fünfmarkstücke hatte, verhaftet.

**Frankreich.** Pfaff und Anarchist. Der Abg. Abbé Lemire ließ sich durch einen Boten der Frau Marchal, der Geliebten des zum Tode verurteilten Vaillants, bewegen, einen Brief an den Verteidiger des Attentäters zu schreiben und diesen selbst nach dem Justizpalaste zu begleiten.

„Als Abgeordneter," schrieb der Abbé Lemire, „habe ich die Pflicht, mich nicht von meinen Kollegen zu trennen, wenn es sich um die Unverletzlichkeit der Landesvertretung handelt. Als das Hauptopfer des Attentats wünsche ich aber, daß der Mann, der mich verwundete, durch Sie wisse, daß ich für ihn nur Gefühle der Vergebung hege. Durch Sie, mein Herr, möchte ich die Gerechtigkeit meines Landes anflehen, daß sie sich nicht unerbittlich zeige und dem Verirrten die Zeit lasse, zu begreifen und zu bereuen."

Vaillant hat sich von seinem Verteidiger eines Bessren belehren lassen und will gegen das Todesurteil Berufung einlegen. Er wurde aus der Conciergerie nach der Grande-Roquette gebracht, vorsichtshalber in einer Zwangsjacke.

— In Algier hat ein Soldat, der vor Kriegsgericht wegen Gehorsamsverweigerung erscheinen mußte, zwei Knöpfe seiner Uniform dem Präsidenten an den Kopf geworfen. Er wurde sofort zum Tode verurteilt.

**Italien.** Menschenhandel. Aus Turin wird folgende Scene gemeldet, welche sich am 3. Januar, Vormittags auf dem dortigen Bahnhofe zugetragen hat. Zwei nur mit dem Nothdürftigsten bekleidete, augenscheinlich frierende Knaben zwischen 10 und 14 Jahren wandelten schon Stunden hindurch den Perron auf und ab und erregten durch ihr elendes Aussehen das Mitleid mehrerer Personen. Endlich wandten sich zwei Schutzmänner mit der Frage, was sie denn eigentlich hier zu thun hätten, an die Kinder. „Wir erwarten unseren Herrn; er hat uns in Caserta bei Neapel gekauft und will uns nach Frankreich führen, wo wir betteln und singen sollen", erwiderte der ältere der Knaben mit großem Ernste. Die Umstehenden betheiligten sich an der Conversation und die Kinder erzählten, daß dieser Padrone, der sie beide ihren Eltern um 50 Fr. abgekauft hatte, aus Sora gebürtig sei und schon viele, viele Kinder aus der Umgegend von Caserta gekauft habe, weil sie alle zu singen verständen; er schicke sie erst nach Frankreich und dann nach Amerika. Die Zuhörerschaft war entrüstet und die armen Kinder wurden vorläufig, zumal der Padrone, welcher vielleicht Wind bekommen haben mochte, sich nicht einfand, dem Schutze der Behörde übergeben.

— „Sizilien ist ruhig", sagen die offiziellen Berichte, und doch haben zwischen Massa und Carrara bewaffnete Banden die berittene Polizei angegriffen und die Gendarmen entwaffnet. Sodann drangen sie in die Kaserne der Zolleinnehmer in Carraro ein. Im dem Streite wurde ein Gendarm getötet, mehrere verletzt; auch einer der Aufständischen fand den Tod. — Aber Sizilien ist ruhig.

Am Samstag morgens wurde in ganz Sizilien ein Dekret angeschlagen, welches die Entwaffnung aller Einwohner vorschreibt; die Bürger haben sofort den Behörden alle sich in ihrem Besitze befindlichen Waffen abzugeben; die Einfuhr aller Arten von Feuerwaffen in Sizilien ist strenge untersagt.

— In Castel Vetrano hat sich der Präsident des Arbeiterbundes erschossen, weil seine Genossen ihn als Polizeispion entlarvt haben und darum auch seine Braut, eine reiche, junge Dame, sich von ihm losgesagt hatte.

— Die Blätter schlagen Lärm über die Rüstungen an der französischen Grenze.

**Belgien.** In Antwerpen ist die Kirche des Jesuiten-Klosters mit vielen Kunstschätzen und einer reichen Bibliothek niedergebrannt.

**Rußland.** Während des jüngsten Sturmes sind im Schwarzen Meere vier Dampfer, ein englischer, ein griechischer und zwei russische untergegangen. Die Besatzung derselben wurde jedoch gerettet.

**Afrika.** Eine Depesche aus Kapstadt bestätigt, daß die Truppe des Kapitäns Wilson von den Matabeles niedergemacht worden ist.


### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne," den 6. Januar von **Hâvre** abgegangen, ist am 15. Januar, vormittags 10 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 20. Januar und „Gascogne" am 27. Januar von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 130 und 11. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

Als bestreinigendes Mittel unübertrefflich ist der Apoth. **Mosmann'sche Brustbitter.** (S. Inf.) 2 Y



### Schiffsnachrichten.


Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 6. Januar 1893 von **Hâvre** abgegangen, ist am 15. Januar wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 9 Tage — St.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

**Vom 13 Januar 1894**

**Konkurs-Inventarien. Bzbn.** Sieger, Jakob, Langen. und dessen Ehefrau Sieger, Maria Barbara Cerescentia geb. Zuckli, von Gelfikon Einwohnen 10. Januar. — **a.** Gautschi, Gottlieb, Jakobs. Fuhrmann und Holzhändler, von Rued. Eingabe 3. März. Landsedel, Adolf Ehren von Mittnau † Eingaben 14. Febr. **Zofingen.** Bauhofer, Samuel, Theerarbeiter, von Reinach, in Zofingen wohnhaft gewesen. — Kohler, Johannes, Landwirth von Suhrenwald Kts. Bern, in Rothrist wohnhaft gewesen. — Frl. Guyan, Ida, von Chur, früher in Zofingen. Eingabe 13. Februar.

**Konkurs-Eröffnungen. Bzbn.** Dussourd, Henry, Weinhandlung in **Baden.** — Bischofberger, Wilhelm, Schuster, von Appenzell. — Jeker, Johann, Landwirth von Lengnau in Wettingen. — Meier, Martin, Käufer in Würenlingen. — Leuenberger-Wirth, von Wittwyl in Melling n. — Laube, Josef, Schuhhandlung, von Böttlon in Baden. — Wiedemeyer, Robert, Schreiberei in Kempthof. Schluß — Würz, Otto, Wirth und Metzger, von Hirschthal, in Vogelsang, Gde. Gebenstorf. Anrechtung des Kollokationsplans 23. Januar. — Zanger, Johann, Neuhaus, Peter, Zimmermann, von Zeiden. Eingaben 15. Februar.

**Stellenausschreibung.** Die Oberschule in Othmarsingen Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule in Freienwyl Besoldung Fr. 1300. — Arbeitsschule in Tennwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 29. Januar.

### Eidgenössische Stellenausschreibung.

Paketträger in Aarau. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 23. Januar bei der Kreispostdirektion Aarau.

# Sisseln-Korrektion.

Für die **Korrektion der Sisseln** wird pro 1894 die Lieferung von **circa 1000** m³ **frostbeständigen Kalksteinen** aus den Brüchen von **Eiken** und **Umgebung**, franko Baustelle im Gemeindsbanne Sissiln, zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter Aufschrift **„Sisseln-Korrektion"** franko und verschlossen bis zum **31. Januar 1894** an das **Büreau** des **Kantonsingenieurs** in **Aarau** zu richten, wo die Vertrags- und Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen und nähere Auskunft ertheilt wird.

**Aarau** 11. Januar 1894.

72] **Aargauische Baudirektion.**

Die

# Gewerbehalle in Aarau

Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Bassel, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Sodazelaufsatz **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Auszieh-Tische, Servierstische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kinder-Tischchen** mit Flügeln, **Nachttischchen** verschiedene Arten, **Waschstühle, Bessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaiselongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pfauen-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Masse- und Notenständer, Kleiderständer, Servietten-Ständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel, kleine runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Gitarrenstühle, Croquetspiele, Hutständer, Schaumständer, Fadenständer, Zeniobrodmodel, Salz- und Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischteller** und **Stiefelknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitschen, Gießkannen, Toilettenreiniger, Briefkästen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badwannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

# Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten am **Donnerstag den 18 Januar 1894**, von Vormittags 11 Uhr an, im **Staatswald „Gränicher-Eichwald"** bei **Hunzenschwyl**, über:

**111 Stück Bauholz** mit 111 m³ (Gesammt-Verkauf).
**3 Eichenstämme** „ 5 „
**16 Gerüststangen, 150 Ster tannenes Stockholz, 9 Ster Tannenspälten, 6 Ster Eichenspälten, 1000 Schlagreiswellen** und **mehrere Haufen Nadelstreue.**

Ferner: **16 Stauzen** und **13 Ster tannenes Rugelholz** aus dem Dürrholz-Aushieb und **600 Wellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg**, 11. Januar 1894.

76] Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

# 400 Original-Fässer Weiß-Wein

von circa 600 Liter Inhalt, lieferbar im Februar/März sind à 29 Cts. per Liter ab Bern **zu verkaufen.** 3 Monate Acc pt. Faß franko retour. Muster und Analyse zur Verfügung.

Anfragen unter Chiffre W 95 Y befördern **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

# Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

## Zu pachten wird gesucht:

Ein



## Heimwesen

von 15 — 20 Jucharten ertragreichem Land. Auskunft gibt der Verleger. [108

**Unentbehrlich** für jeden **Haushalt**

sind **Phönix-Holz- & Kohlenanzünder.**

Kein Petrol mehr! Pakete von 60 Stück für 35 Cts. in Spezereihandlungen, Konsumvereinen etc. erhältlich, Wiederverkäufer gesucht. Muster und Preis-Courant gratis.

(H 2500 G) **Fabrik J. Hofstetter, St. Gallen.**

# Bezirksgericht Brugg.

**Testamenteröffnungen.**

Freitag den 19. Jan. 1894, Vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet folgende letztwillige Verordnungen von:

1) **Gyß, Elisabeth** geb. Frey, Hans Ulrichs, Frizen von **Birr.**
2) **Küchli, Barbara** geb. Hirt, von **Remigen.**
3) **Horlacher, Elisabeth,** Hans Ulrichs von **Remigen.**
4) **Iß, Anna** geb. Eichenberger, alt Wirthsrechts von **Remigen.**
5) **Geißberger, Johann,** Kessler, von **Remigen.**
6) **Denkelbeiß, Anna Barbara** geb. Keller, von **Veltheim.**
7) **Keu, Johann,** im Litten, von **Schenkenbergertal.**
8) **Märki, Susanna** geb. Wyrsch, Schmieds von **Mandach.**
9) Frau **Brack** geb. Meyer, Heinrichs auf Tschepvis, von **Münthal.**
10) **Wälterich, Verena** geb. Bürkefeder, von **Münthal.**
11) **Lüscher, Henriette** geb. Gloor, von **Altenburg.**
12) **Hyland, Heinrich,** in der Wickehalden, von **Brugg.**
13) **Dr. Michel, Franz,** von **Rapperswyl,** Kt. St. Gallen.
14) **Obrist, Johann,** von **Kyrtken.**
15) **Hahn, Michael,** und **Louise** geb. Brem, von **Kyrtken.**
16) **Schaffner, Johann,** Hufschmids, und **Marie** geb. Peter, von **Kyrtken.**
17) **Obrist, Abraham,** Dorfs v. **Kyrtken.**

## Wahl-Vorschlag.

**Bezirk Kulm.**

Für die demnächstige Wahl eines **Gerichtsersatzmannes** in das hiesige Bezirksgericht auf künftigen Sonntag den 21. d. wird vorgeschlagen:

Herr **A. Gloor-Steiner,** Posthalter in **Unterkulm.**

Derselbe ist ein Mann von offenem geradem Charakter und in Kenntnissen für diese Beamtenstelle vollständig gewachsen. Wir stimmen also künftigen Sonntag dem

Herrn **A. Gloor-Steiner,** Posthalter in **Unterkulm.**

97] Viele Wähler.

Bei **Emil Dreifuß** am Graben in Aarau sind vorrätig:

## Tuch- und Halblein-Resten,

sowie

**Barchent-Winterstoffe für Röcke,**

doppelbreit à 50 bis 60 Cts., sowie verschiedene **andere Artikel** zu Ausnahmspreisen.

**Emil Dreifuss,**
Graben — Aarau. [2923

**Eine Tret-Nähmaschine** und eine **Hand-Nähmaschine** (beide Singer-System mit Verschlußkasten, beide soviel als neu, werden billig verkauft.

106] **Walter-Schmziger** in **Aarau.**

Als Beauftragter habe auf I. Hypoth

**auszuleihen:**

**Fr. 15,000**
**„ 20,000**

Jede wünschbare Auskunft ertheile hierzu gerne:

109] **H. Heller,** Rechtsagent, **Aarau.**

**Zu kaufen gesucht:**

**Ein halbes Schwein.**

Auskunft bei **J. Nägeli, Unterkulm.** [103

**Zu verkaufen:**

Eine solide **Drehbank** sammt Zubehörden. Daselbst **eichene, birnbäumene** und **äpfelbäumene,** ganz dürre **Laden,** 13, 14 Linien und 3 Zoll dick, bei

96] Wittwe **Lina Siegrist** in **O.-Kulm.**

## Schweineschmalz,

in guter Qualität, per ½ Kilo 50 Cts.
**Cocosnußfett** „ „ 70 „

95] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

98] bei **J. Heiz** in **Rohr.**

# Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **Montag den 22. Januar 1894,** Nachmittags von 1 Uhr an, in seinem **Hause hinter der Kirche,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung bringen:

Verschiedene **hausräthliche Gegenstände** und **Feldgeräthschaften,** worunter **3 Betten, 6 Sessel, 1 Schreibpult, 1 neuer Wagen, Sensen, Hauen, Kärste** und vieles Andere. Alles in gutem Zustande.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

**Uerkheim,** 15. Januar 1894.

107] **Jb. Stammbach,** Rudolfs.

## Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme beim Hinscheide unseres theuren Vaters und Grossvaters

**Jakob Dietiker**

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die Blumenspenden sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus.

**Schöftland,** 13. Januar 1894.

105] Die trauernde Familie Dietiker.

# Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt **Samstag den 20. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

## 87 Stück Bauholz

(wovon ⅔ **Forchen,** der Rest **Roth-** und **Weißtannen**) mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 38 Festmetern im Waldort **„Unterbreitenrain".**

## 12 Stück Sperrholz

(**Roth-** und **Weißtannen**) mit circa 2,5 Fest.-n. Cubikinhalt, am gleichen Orte.

Die Bedingungen wie auch die Abfuhr sind günstig.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Wittwyl,** 10. Januar 1894.

70] **Der Gemeinderath.**

# Bettnässen, Blasenschwäche

wird von den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung sicher geheilt. J. A. Steiner, Mobilie bei Mutter, als Geheilter. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus**

**Zu vermiethen:** In schönster Lage der Stadt Aarau: Ein

## schöner Laden mit Wohnung.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes [93

# Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

## Ia. Futtermais

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

## Jb. Frey, March.-Tailleur,

**Ober-Kulm**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **englischen, französischen** und **deutschen**

# Herrenkleider-Stoffen

**zur Anfertigung nach Maß.**

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, sehr billig zu bedienen und garantire für gute und solide Arbeit. Ich verfertige schon

**Herrenanzüge von Fr. 38 an,**
garantirt **reine Wolle.**

## Ellen-Waren:

| | |
|---|---|
| **Hemdenstoff,** gebleicht und gefärbt | per Elle Fr. —. 35 bis Fr. —. 80. |
| **Roben- und Baumwolltücher,** ¾—12/4 breit | „ „ „ —. 20 „ „ —. 90. |
| **Hosenzwirn** und **Eberhant** | „ „ „ —. 50 „ „ 1. 20. |
| **Költsch,** 12/4 breit, | „ „ „ —. 65 „ „ —. 85. |
| **Halblein,** einfach und doppelbreit, große Auswahl in verschiedenen Farben und Qualitäten, | per Elle Fr. 1. 50 bis Fr. 5. —. |
| **Halb- und ganzwollene Stoffe,** | „ „ „ 1. 40 „ „ 4. 80. |

Ferner halte ich noch **starke Arbeiterhosen** in **Eberhant u. Zwirn,** ganz gefüttert, von Fr. 3. 90 bis Fr. 5. —.

**Englischleder-Hosen** von Fr. 8. —. bis Fr. 12. —.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

59] Obiger.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen**

**Belg. Anthracit,**
**Coaks,**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Fuhrhof** in **Aarau.**

## Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Bezirksgericht Kulm.**

**Hediger, Johann**, Hartmanns, alt Gemeinderath, von **Ruppertswyl**, in Gontenschwyl wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 24. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Gontenschwyl.

Kulm, 9. Januar 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

71]

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.

**Ochsen- & Rindsköpfe**

ganz und halb, billig, bei

101] **A. Gamper**, Metzger, **Aarau.**

## Zu verkaufen:

1) **9 Ster Buchenholz** und
2) **3 Ster Mischelholz,**

bei **Jak. Lehner**, Kärnis in der vordern Vorstadt zu **Gränichen.**

92]

## Schweinefett,

Marke „Armour", per Pfd. à 60 Cts., per 10 Pfd. à 53 Cts., ist wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches, stärkeres

**Handbrückenwägelchen**

mit oder ohne Bänne.

Von wem, sagt die Expedition. [80

## Zu verkaufen:

In der Oele in Muhen circa 15 Saum

**Birnenträsch.**

**Zu verkaufen:**

Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit Leitern und ein neuer **Land-Karren.**

Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Jüngling** die **Schmiede-Profession** erlernen.

60] **Jak. Fahr**, Schmied in **Hunzenschwyl.**

## Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

**Gustav Hoch,**

31] Samenhandlung in Aarau.

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Stroh (Bößen).

Zu vernehmen beim Verleger. [102

## Zum Verkauf:

1 **Wagen** mit **Brücke** und **Fenne**, 2½ Zoll.
1 **Wagen** mit **Federn** für 1 und 2 Pferd.
1 **Rennschlitten** und
1 **Cheisen- & Pferdegeschirr.**

Alles beinahe neu, bei

**J. Maurer**, Bierbrauer

68] in **Schöftland.**

Empfehle garantirt ächten

## Bienenhonig.

1304] **Gottl. Lienhard**, Handlung, **Buchs.**

**Zu verkaufen:**



Eine neumelkige, fehlerfreie sehr gute **Milchkuh**, bei **Gebr. Zehnder**, Kasparn 94 in **Thalheim.**

**Zu verkaufen:**

Eine **Milchkuh**, noch zur Hälfte trächtig bei



Frau Wittwe **Zürcher**

85] in **Suhr.**

## Zugelaufen:



Ein schwarzer **Spitzer Hund**, männl. Geschlechts. Vom Eigenthümer gegen Insertionsgebühr und Futtergeld innert acht Tagen abzuholen bei

**Gottl. Wiederkehr**, Postillon in **Walde** zu **Schmiedrued.**

**Schmiedrued**, 10. Januar 1894. [100

# Landschaftl. Lagerhaus Innsbruck.

## Grosses Lager

## von reingehaltenen Tyroler-Weinen,

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler Weinbauern, 1890, 1891 und 1892 Jahrgängen. Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landeswirthschaftlichen Landeslehranstalt bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Auf den **Vino santo**, als außerordentlich **stark blutbildenden** Wein, wird besonders aufmerksam gemacht. Verkauf und Versandt in verschiedenen Gebinden von circa 150 — 700 Litern. Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H4600Z) **Verwaltung des landschaftl. Lagerhauses Innsbruck.**

# Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich Brillenbedürftige ihre Gläser bei einem Optiker beschaffen, dem die grösste Auswahl in Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern und Neuheiten zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

## Zum Kaufe wird angetragen:

In der Gemeinde Kölliken ein



## Heimwesen,

bestehend aus **Wohnhaus** und **Scheune** unter Ziegel- und Strohdach, mit circa 13 **Jucharten** sehr ertragreichem **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.** Kaufpreis und Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

**Kölliken**, 6. Januar 1894

Der Beauftragte: **Suter**, Gemeindeschreiber.

52]

## Möbel- & Bettwaren-Geschäft

## L. DRESSLER, Aarau,

empfiehlt in größter Auswahl:

**Vollständig aufgerüstete Betten, franz. Bettstelle, prima Federnbett**

| | | |
|---|---|---|
| **Ober- Matratzen** in **Tischen** mit **Wolle** | Fr. 85. — | |
| **Untere Feder- Matratzen** | „ 17. — | |
| **Bettstatten,** schwere **franz. Façon, Nußbaum** mseriert | „ 28. — | |
| **Canapees** in **Reps** und **Damast, polierte Gestelle** | „ 28. — | |
| **Nähtische** in **Tannholz** | „ 45. — | bis Fr. 55. — |
| **Tische** mit gedrehten Füßen | „ 25. — | |
| **Runde Tische** in **Nußbaum** | „ 13. 50 | |
| **Große zweithürige Kleiderschränke** | „ 38. — | |
| **Einthürige Kasten** und **Chiffonièren** von | „ 45. — | bis Fr. 55 — |
| **Waschtische** mit **Aufsatz** | „ 28. — | an. |
| **Nachttische** | „ 15. — | |
| **Sekretärs** | „ 10. — | bis Fr. 24. — |
| **Hartholzerne** und **Wienersessel** | „ 120. — | |
| **Kinderbettstatten** | „ 4. 50 | bis Fr. 6. 50 |
| **Spiegel** in jeder Größe | „ 15. — | |
| **Pariser Reisekoffern** | von 80 Cts. | bis Fr. 20. — |
| | „ Fr. 14. — | |

***Lager in Bettfedern,***

jeder Qualität, von den **billigsten** bis zu den **feinsten.**

Die **Bettwaren werden sämmtliche im Hause angefertigt** und darf **für Solidität der Waren garantirt werden.**

**Beste Bezugsquelle für Lieferung ganzer Aussteuern.**

Was nicht vorräthig, wird schnellstens angefertigt.

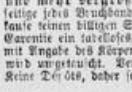
**Auf Verlangen Lieferung franko in's Haus.** 55

## Prima Sasamkuchen-Mehl

mit garantiertem Gehalt von 37% Eiweiß und 13% Fett zu **Fr. 17. 50** ab meinem Lager oder ab Bahnhof.

110] **Samuel Simmen** in **Brugg.**

## Bruchbänder.



**Bandagen** für **Leisten-** und **Schenkelbrüche**, ordinäre, mittlere und feine Qualität, in allen Preislagen, anatomische, mit und ohne Mechanismus, neueste und vorzüglichste Systeme, unübertroffen hinsichtlich der Solidität und praktischen Konstruktion; halten selbst die schwersten Hodensackbrüche zurück. **Hebelbandagen, Gummigürtelbandagen** ohne Federn, gewirkt absolut nicht. **Universal-Leibbinden** für Nabelbrüche, schwangere Frauen und Unterleibs-Schwäche. **Gebärmuttervorfall-Bandagen**, Gebärmutterhalter, **Mastdarmvorfall-Bandagen, Geradehalter und Apparate für schiefe Körperhaltung und Bein-Verkrümmungen, orthopäd. Maschinen. Suspensorien** mit Tricot und Lederbeutel, elastische **Gummistrümpfe** für Krampfadern, Fußschwäche, Schwäche und Anschwellung der Beine. **Krankenpflege- und Gummi-Artikel, Urinhalter** für Blasenleiden, Bettnässen für Tag- und Nachtgebrauch etc.

Auf dem Gebiete des Bandagenwesens wird nirgend gesündigt und sieht man oft Bruchbänder, deren Konstruktion aller Wissenschaft Hohn spricht und die dem Träger nur Qual und Unsicherheit, statt zum Schutze dienen. Es ist leider Thatsache, daß viele mit Vorliebe und zu ihrem Schaden ordinäre, leichte Fabrikwaare anschaffen und dadurch zum Mindesten eine Verschlimmerung ihres Uebels herbeiführen. **Durch unpassende, schlechte Bruchbänder ist der Bruchleidende stets der Gefahr einer oft tödtlich verlaufenden Bruch-einklemmung ausgesetzt und wird der Bruch unter vielfachen Schmerzen mehr und mehr vergrößert!** Wer sich daher vor bösen Folgen zu schützen will, beseitige jedes Bruchband, welches den Bruch bei Arbeiten und Bewegungen austreten läßt und kaufe keinen billigen Schund, sondern wende sich briefl. an den Unterzeichneten, welcher unter zu ihrem Schaden ordinäre, leichte Fabrikwaare anschaffen und dadurch zum Mindesten eine Garantie ein tadelloses, den Bruch zurückhaltendes Band liefern wird. Eine briefliche Bestellung mit Angabe des Körperumfanges und der Beschaffenheit des Bruches genügt. Nichtconvenirendes wird umgetauscht. Versendet noch allen Staaten. Eine Partie Bänder zu ermäßigten Preisen. Keine Depots, daher schreibe man stets an **Forrer-Gallatti**, Kirchstraße 405, **Glarus.**

## Stelle-Ausschreibungen.

Zur Wiederbesetzung werden mit Frist zur schriftlichen Anmeldung bis 21. Jan. nächsthin folgende Stellen ausgeschrieben:

1) die Stelle des **Sektionschefs.**
2) „ „ „ **Kirchengutsverwalters.**
3) „ „ „ **Kirchhofgärtners.**
4) „ „ „ **Todtengräbers.**

Die bisherigen Inhaber der Stellen werden als angemeldet betrachtet.

**Schöftland**, 16 Januar 1894.

1041 **Der Gemeinderath.**

## Taschen-Schreibkalender

**auf das Jahr 1894,**

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

## Vogelfutter,

**Hanfsamen, Vogelhabernkernen, Kanariensamen, Hirse, Mohnsamen, Sommerreps** etc.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Briquettes B,

## Antrazit,

## Coaks,

## Torf,

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**

2471] Stadthöfli Aarau.

Frische Auswahl

## Trauer-Bouquets, Kränze, Leichenkleider.

Auch werden **Hüte billig garnirt.**

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßweisch**, Modistin, Main Nr. 848 neben der Schanz

13] in Aarau

## Brillen,

convex und concav, **Schneebrillen, Müllerbrillen, Fadenzähler, Lorgnetten, Thermometer** jeder Art, **Weinproben, Branntweinproben**

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schwarze

## Merinos & Cachemires,

## Doppel Châles-

zu sehr billigen Preisen empfiehlt in vorzüglicher Qualität

***Emil Dreifuss***

2922] am Graben, **Aarau.**

**Zu billigen Lieferungen von**

Ia. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** buchene,
a. **Briquettes,** (B)
a. **Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**

## Fensterglas,

per Kiste von 20 Quadratmeter à Fr. 41. — franko sämmtliche Stationen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Billig zu verkaufen:**

## Ein Kachel-Tragofen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [56

## Zugelaufen:



Ein **Hund** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, von Farbe roth. Der rechtmäßige Eigenthümer wird ersucht, denselben gegen Ersatz der Insertionskosten und eines angemessenen Futtergeldes binnen 14 Tagen a dato beim Unterzeichneten abzuholen. Nachher wird derselbe als Eigenthum betrachtet und nach freier Willkür darüber verfügt.

**Schlosrued**, 12. Januar 1894.

77] **Joh. Furrer-Klaus.**

## Für Metzger!

Ein junger und williger **Metzgerknecht** sucht Stelle auf Ende Januar oder später.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [65

## Eine tüchtige Hausiererin gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition. [3033

Wo ein junger, tüchtiger

## Bäcker

Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [99

## Metzger-Lehrling gesucht.

Ein junger, kräftiger Knabe, der wenigstens 3 Klassen Bürgerschule durchgemacht hat, kann sofortigen Eintritt bei

Dietschi, Metzgerei u. Wursterei

84] in Lenzburg.

**Unübertreffliches**

## Mittel gegen Gliedsucht

**und äußere Verkältung**

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Otto Suidter, Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter-Fischer in Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender

**B. Amstalden** in **Sarnen** (Obwalden). (H907Lz)

## Heiraths-Gesuch

einer Wittwe vom Lande, 36 Jahre alt, mit großem Landsitz. Vermögen ca. 90,000 Fr. Ernste Offerten erbeten unter Chiffre E. R. 240, **poste restante**

(OF9495) **Zürich I.**

## Zu verkaufen:

**In einem gewerbreichen Orte nahe bei Zürich**

**drei neue**



## Wohnhäuser,

günstig für Handwerker. Ebenso **einige Bauplätze,** solche, welche an den Bahnhof grenzen.

Offerten unter Chiffre X 25 Z an die Annoncen-Expedit on **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.** (X25Z)

| | | |
|---|---|---|
| **Maiskorn** | per 100 Ko. | Fr. 16 |
| **Mais gebrochen** | „ „ „ | „ 18 |
| **Maismehl** | „ „ „ | „ 18 |
| **Maisgries** | „ „ „ | „ 20 |
| **Leinkuchenmehl** Ia. | „ | „ 22 |

mit neuem Sack.

Bei größerer Abnahme per 100 Kilo 50 Cts. billiger, bei

**Gustav Hoch,** Samenhandlung

3145] in Aarau.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbsterhaltung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Sehr es Jeden, der an den Folgen solcher Fehler leidet. — Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 44, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Huber & Comp.'s Buchhandlung in Frauenfeld. (H1150)

### Wochenmarkt in Aarau

vom 13. Jan. 1894.

Gemüse galten per 100 Kilo Fr. 6. 70 bis 7. 50 per Wagen — bis 30 Cts. Knabe per Kilo — 2. 70 bis 3. —. Eier 1 Stück 10 Cts. Rauchkalb per Kopf 40 bis 50 Cts. Kälbli per Kilo 80 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück 10 bis 15 Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüßlisalat per Teller 15 bis 20 Cts. Endivien 20 Cts., Essig 20 Cts. per Kilo. Aepfel — bis — per Cts. Birnen — bis — per — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Köcke 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 20 Kalbfleisch Fr. 0. 9 bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, dürres Speck Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 70.

**Nro. 6.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 20. Januar.

# Aargauischer Anzeiger.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## So weit sind wir noch nicht!

Anläßlich seines Vortrages in Aarau hat der schweizerische Arbeitersekretär Greulich sich dahin geäußert, die Schweiz müsse in der Besserstellung ihrer Arbeiterbevölkerung einen entscheidenden Schritt thun, wie z. B. die Einführung der unentgeldlichen Krankenpflege, ansonst sie vor anarchistischen Ausschreitungen ebensowenig gesichert sei als die umliegenden Länder. Er verwies dabei hauptsächlich auf die Krawalle in Bern und Zürich, vergaß aber beizufügen, daß bei diesen Revolten jeweils Fremde die Anstifter gewesen, wie uns das von Bern her ja noch ganz gut erinnerlich ist. Der laute Protest aus der Versammlung heraus mochte Hrn. Greulich besagen, daß wir Schweizer an seine Prophezeiung nicht glauben, und zwar deswegen nicht glauben, weil in der Schweiz niemand den Ernst der Situation und die Notwendigkeit der sozialen Reform verkennt; weil im Schweizervolk jener gesunde Gedanke denn doch fortlebt, es müssen Einer für Alle und Alle für Einen einstehen, nicht blos in der Stunde äußerer Gefahr sondern auch in der Arbeit an der sozialen Entwicklung der Eidgenossenschaft.

Ein altes Sprichwort sagt: „Die Katze läßt das Mausen nicht.“ Und so kann es einem alten Tagwachtredakteur passieren, daß in ihm noch der ehemalige, nun lange verhaltene Funke ausschlägt, den Carl Weitbrecht in seiner Persiflage der Sozialdemokratie also zeichnet:

„Wähnt Ihr vielleicht, wir kämpfen blos um Brod?
Und unser Banner sei die Lebensnot?
Die Not war nur der Weckuhr Rasselschlag,
Als noch die Arbeitswelt im Schlafe lag.
Jetzt sind wir wach, und sorgen nicht bescheiden
Um essen, trinken, wohnen und sich kleiden,
Ein bischen Schulsack, alten Weisheitsrost,
Gewissensruhe oder Herzenstrost —
Arzt, Apotheker, sorgenfreies Alter —
Wer leiert noch an diesem blöden Psalter!
Das dient als Köder für die Einfalt noch;
Wir aber brechen jetzt der Menschheit Joch.
Als Welterlöser von ureigner Sendung,
Sind wir der Freiheit Anfang und Vollendung;
Und unser glührot Banner ist der Haß!“

Die Entwicklung der Sozialdemokratie in der Schweiz geht den meist aus dem Auslande zu uns gekommenen Führern zu langsam, sie wünschen ein rascheres Tempo; und darum ist ihnen der Forrersche Entwurf für ein Kranken- und Unfallversicherungsgesetz ungenügend erschienen. Wir werden die Erfahrung machen, daß derselbe aber dem Sinn und Geist des Schweizervolkes weit besser entspricht, als das fremdländische utopische Gewächs aus dem Garten des Kommunismus und der absoluten Gleichmacherei. Ohne Zweifel hat Herr Prof. St. Born seinerzeit jedem guten Schweizer aus dem Herzen gesprochen, als er angesichts der Resultate der letzten Nationalratswahlen folgende Sätze niederlegte:

„Die schweizerische Sozialdemokratie hat bei den letzten Nationalratswahlen eine empfindliche Niederlage erlitten. Ohne Zweifel ist sie noch weit entfernt davon, einen festen Halt in der Masse unserer Bevölkerung zu besitzen, die Zahl ihrer zuverlässigen Anhänger ist zur Stunde noch eine sehr bescheidene. Einer ihrer Führer soll kürzlich den Klageruf ausgestoßen haben, es stehe im Deutschen Reich mit der Sozialdemokratie besser als in der Schweiz. Er hat ohne Zweifel recht. Im Deutschen Reich ist die Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen eine bei weitem größere als bei uns und die Sozialdemokratie rekrutiert sich dort bei den Wahlen unter all' den Kreisen, in welchen die Sorge um das tägliche Brot die Herzen bedrückt, und diese Kreise sind zahlreich genug; sie rekrutiert sich auch unter den vielen gescheiterten Existenzen der gebildeten Stände in den großen Städten, sie wird zugleich gefördert durch den Drang der schwärmerischen Jugend, an der Verwirklichung der besten der geträumten Welten sich zu beteiligen. Der Schweizer ist von Hause aus nüchterner, seine bessere, weil auf der Arbeit von Jahrhunderten beruhende politische Erziehung drängt ihn dazu, die Dinge auf ihre praktische Ausführbarkeit zu prüfen, die herrlichsten Pläne den Bedürfnissen des Augenblicks anzupassen, nicht zu träumen, sondern zu handeln für die gegenwärtige Stunde, nicht für eine nebelhafte Zukunftsstunde.

Der schweizerische Sozialdemokrat muß sich daher seiner innersten Natur nach von seinem deutschen Genossen unterscheiden. Die demokratische Gesinnung steckt ihm in Fleisch und Blut, er ist in demokratischen Staats- und Gemeindeeinrichtungen groß geworden, er kennt überhaupt nur demokratische Verhältnisse, und die Forderungen des Uebergangsprogrammes der deutschen Sozialdemokratie sieht er bei sich schon längst verwirklicht. Er sieht überhaupt nur Demokraten in seinem Lande, von Standesvorrechten, wie sie noch vielfach in Deutschland und andern monarchischen Staaten existieren, ist bei uns keine Rede; mit dem Referendum und der Initiative, welch letztere ohne Zweifel ihre äußerste Spitze erreichen wird, sind bei uns die letzten Konsequenzen der Volksherrschaft gezogen. Es hat deshalb gar keinen Sinn, sich in der Schweiz einen Demokrat zu nennen. Demokrat ist jeder, er ist es gern oder ungern, aber er kann nichts anderes sein. Das ist, wie gesagt, außerhalb unserer Landesgrenzen nicht der Fall. Wenn viele unserer Arbeiter und Arbeiterfreunde sich nun Sozialdemokraten nennen, so hat auch ihr Sozialismus, der in der ersten Hälfte jenes Wortes zum Ausdruck kommt, nicht denselben Charakter, wie in Deutschland, Frankreich oder anderen Ländern. Was man in unserem Lande einen Aristokraten nennt, das hat politisch keine Bedeutung, weil unsere Aristokraten kein Borrecht im Staate besitzen. Leute, die sich äußerlich, in ihrer Kleidung, in ihrer Lebensweise, in ihrer gesellschaftschaftlichen Gewandtheit von der Masse des Volkes unterscheiden, gibt es auch unter ausgesprochenen Gleichheitsschwärmern, sie existieren gar nicht selten unter den Sozialisten selber. Wir haben in der Schweiz wenige eigentliche Reaktionäre, die nach den Zuständen des vorigen Jahrhunderts ihr sehnendes Verlangen richten, wir haben eine beträchtliche konservative Partei, eine Partei des gemäßigten und eine solche des entschiedenen Fortschritts. Die letztere ist seit Jahrzehnten für unser politisches Leben maßgebend und sie wird es voraussichtlich noch lange sein, insoweit sie es versteht, mit den Volkswünschen in Fühlung zu bleiben und den wachsenden Anforderungen der Unbegüterten nach dem auch ihnen zukommenden Platz an dem für die Glücklichen gedeckten Tisch des Lebens entgegenzukommen. Denn der Anspruch des Unbemittelten auf seinen Teil menschlichen Behagens ist das charakteristische Merkmal unserer Zeit und dieser Anspruch, das lehrt uns die Geschichte der verflossenen Jahrhunderte, wird fort und fort steigen. Das ist um so unzweifelhafter, als es kaum eine politische Partei mehr gibt, welche sich nicht mit der sogenannten sozialen Frage beschäftigt, sich nicht in ihrem Programm an der materiellen Hebung der arbeitenden Klassen zu beteiligen verspricht. In Deutschland hat Bismarck den Sozialismus hoffähig gemacht, sagt man. Von Hoffähigkeit kann bei uns nicht die Rede sein. Doch wälzt jeder den Vorwurf von sich ab, daß er kein Herz habe für die Not des Volkes und daß er dem Ruf nach gesetzlicher Abhilfe nicht Folge zu leisten geneigt sei.

Die schweizerische entschieden fortschrittliche Demokratie steht natürlich wie die gesamte gebildete Welt auf dem Boden des Entwicklungsgedankens, sie leugnet nicht, daß mit der wandelnden Zeit Wandlungen der Produktionsformen sich vollziehen. Sie begnügt sich damit, dem Entwicklungsgesetz seine Forderungen abzutauschen und sie im Einverständnis mit der souveränen Bevölkerung ins Leben zu führen, sie hat mit dem Zukunftsstaate nichts zu thun — die Sozialdemokraten lachen jetzt selber über dieses Phantasiegebilde — sie ist eine Reformpartei, sie steht im Volksleben und will nur in Gemeinschaft mit dem Volk erreichbare Ziele anstreben. „Aus dieser Erde, darf sie mit Faust ausrufen, quellen meine Freuden, und diese Sonne scheinet meinen Leiden.“ Die Niederlage, welche die Sozialdemokraten in der Schweiz eben erlitten, mögen sie auf Rechnung ihrer Dogmatik setzen. Das schweizerische Volk kennt nur Sozialreformer, es ist durchaus nicht geneigt, sich in die Arme der Sozialrevolutionäre zu werfen. Diese Lehre sollten die Weltenstürmer aus den Ergebnissen der letzten Nationalratswahlen ziehen.“

## Schweiz.

— **Militärschulen pro 1894.** (Einrückungs- und Entlassungstag inbegriffen.)

Generalstabsschulen 26. März bis 6. Mai, 26. März bis 22. April, 10. Mai bis 20. Juni in Bern; 20. September bis 17. Oktober in Basel.

Infanterie: Offizierbildungsschule des V. Kreises 21. September bis 3. November in Aarau. Rekrutenschulen der V. Division: 1. Vom 9. April (Cadres) und 17. April (Mannschaft) bis 2. Juni in Liestal; 2. vom 28. Mai (Cadres) und 5. Juni (Mannschaft) bis 21. Juli in Aarau; 3. vom 23. Juli (Cadres) und 31. Juli (Mannschaft) bis 15. September in Aarau. Unteroffiziersschießschule der V. Division vom 21. Febr. bis 22. März in Aarau.

Kavallerie: Remontenkurs II vom 26. Oktober 1893 bis 23. Januar 1894 in Aarau. Rekrutenschule II vom 23. Januar bis 15. April in Aarau; Rekrutenschule IV vom 18. Juli bis 8. Oktober in Aarau. Wiederholungskurse: Dragoner-Regiment V vom 9. bis 20. Oktober in Aarau; Guidenkompagnie V vom 9. bis 20. Oktober in Aarau.

Artillerie: Rekrutenschule. Feldartillerie. Fahrende Batterien. Rekruten des Kts. Aargau vom 14. August bis 9. Oktober in Bière. Wiederholungskurse. Trainbataillon VII und VI. Genieabteilung vom 21. August bis 3. September in Brugg.

Genie: Rekrutenschulen. Pontoniere vom 15. Juni (Cadres) und 23. Juni (Mannschaft) bis 13. August in Brugg; Pioniere vom 16. April resp. 24. April bis 14. Juni in Brugg. Wiederholungskurse. Pontoniere der Geniebataillone 6 und 7 vom 14. resp. 18. bis 29. August in Brugg; Pioniere vom 30. Aug. resp. 3. Sept. bis 14. September in Brugg.

Herbstübungen des IV. Armeekorps, Divisionen IV und VIII. Die Truppen rücken am Schluß der Vorkurse in die Linie. Beginn der Manöver am 6. September. Entlassung sämtlicher Truppen am 14. Sept., mit Ausnahme der beiden Verwaltungskompagnien 4 und 8 mit den ihnen zugeteilten Trainabteilungen und dem Lazarettrain, welche am 15. September aus dem Dienste treten. Uebungsgebiet: Schwyz-Uznach.

— **Zur Verstaatlichung der Krankenpflege** sagt Nat.-Rat Curti, einer der Initianten: „Die Volksklassen, welche hiebei Interessen haben, die von der Reform berührt oder verletzt werden können, wollen wir möglichst schonen durch eine überall freiheitliche, keineswegs gewaltthätige Organisation der neuen Staatseinrichtungen. Wir wollen nicht, daß gesagt werde, es sollen nun überall Staatsärzte und Staatsapotheken eingeführt werden. Wenn man auch, um die Frage zu klären, ausgeführt hat, wie zweckmäßig die Verstaatlichung des ärztlichen Berufes wäre, so bleibt andererseits klar, daß hier die Gewohnheit sehr zu berücksichtigen ist, und auch, daß die unentgeltliche Krankenpflege durchgeführt werden kann, ohne daß dazu Staatsärzte nötig sind. Ich denke mir allerdings Staatsärzte an verschiedenen Orten möglich, in Gebirgsgegenden und auf dem Lande, wie sie jetzt schon im Kanton Tessin sich finden. Wo aber mehrere Aerzte im gleichen Dorfe, im gleichen Stadtquartier wohnen, wird die Bevölkerung sich das Recht wahren wollen, den einen oder andern zu berufen, und der Staat wird diese Aerzte honorieren, einen Vertrag mit ihnen schließen, ihnen ein Fixum zahlen. Wie heute schon große Krankenkassen verschiedene Aerzte zu ihrer Verfügung haben, so wird auch in diesem Fall der Einzelne den oder den Arzt wählen. Meist kommt es zwar gewiß darauf hinaus, daß man den nächstwohnenden Arzt nimmt. Auf dem Lande wäre die Einführung von Staatsärzten oder Gemeindeärzten nichts Erschreckendes, nichts durchaus Neues, da dort oft im großen Umkreis nur ein Arzt vorhanden ist und faktisch also Zwang besteht, dieses einen Arztes sich zu bedienen.

Wir überlassen hier Vieles der Entwicklung und wollen nicht, daß allgemein von der Eidgenossenschaft von oben herab Aerzte eingesetzt werden, sondern es sollen die Kantone und Gemeinden darüber Vorschriften machen. Darum fordert das Initiativbegehren für die Einrichtung der unentgeltlichen Krankenpflege die Mitwirkung der Kantone...“

„Unsere Initiative ist also nicht eine unfreie; sie will den politischen Sitten und Traditionen Rechnung tragen. Und da frage ich, ob es nicht ein schöner und trefflicher Gedanke sei, einem ganzen Volke oder doch einem großen Teile desselben die unentgeltliche Krankenpflege zu gewähren? ob es nicht eine sehr richtige Volksökonomie ist, wenn man erklärt: wie unsere Straßen öffentlich, der Verkehr allgemein, unsere Schulen allen zugänglich, die Bildungszwecke allen erreichbar, so sei es auch auf dem Gebiete der Krankenpflege; für den erkrankten Schweizer soll der Staat eintreten mit seinen Mitteln! Das ist gewiß, wenn man so sagen will, eine sehr christliche oder, wie man es anders bezeichnen mag, eine sehr humane, auf alle Fälle eine eidgenössisch-brüderliche Idee! Wenn man sie verwirklichen kann mit Geld, dessen Beschaffung nicht schwer fällt — deren Bezahlung „man nicht merkt“, wie die Anhänger der indirekten Steuern sagen —, so sollten wir, meine ich, bei einer solchen Reform mit beiden Händen zugreifen. Man sollte denken: wer ohne Voreingenommenheit sich diese Initiative ansieht, müßte erklären: das ist sehr praktisch, recht vernünftig, sehr wohlthätig.

Aber das Einfache, Praktische und Vernünftige kommt in der Welt nicht so leicht zu stande. Es sind gewöhnlich eine Menge Widerstände zu überwinden, die sich jeder neuen Idee, jeder sozialen Verbesserung entgegenstellen.“

— **Tierquälerischer Viehtransport.** In St. Margrethen traf kürzlich aus Oesterreich-Ungarn ein Transport von 100 Schweinen ein, die bei der außerordentlichen Kälte und ohne Futter fünf Tage in offenen Wagen zubringen mußten. Ein Teil der Tiere war der Kälte und dem Hunger vorher erlegen, die übrigen konnten sich kaum mehr weiter schleppen. Telegraphische Begehren, die nach Bern gerichtet wurden und sofortige Ausladung verlangten, sollen abschlägig beschieden worden sein.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 19. Jan. Großer Rat. Im gegenseitigen Einverständnis zwischen dem Großratspräsidenten und dem Regierungsrat wird der Große Rat auf Mittwoch den 14. Februar und folgende Tage zu der bereits beschlossenen außerordentlichen Sitzung einberufen. (Schluß folgt.)

— **Ueber die im aarg. „Parlament“ eingerissene Lazheit** schreibt ein Frickthaler den „Basl. Nachr.“: „Ueberhaupt scheint seit einigen Jahren in unserem Parlamente an Stelle der ehemaligen regen Thätigkeit, der Motionen und Interpellationen, der Grundsatz des Gehenlassens getreten zu sein. Wie lange stand z. B. die Sisselnbach-Korrektion auf den Traktanden und wie oft werden wir noch die periodischen Klagen betr. Straßenkorrektionen im Frickthal, Reduktion der Fertigungsgebühren ꝛc. zu hören bekommen?

Ich habe unlängst ein Großratsmitglied, das nun ununterbrochen seit fünfzig Jahren in dieser Behörde eine hervorragende Stellung einnimmt, über diesen allgemeinen Uebelstand befragt, und er hat mir, meiner Rüge Beifall zollend, erwidert, daß man bis zur neuen Verfassung mehrtägige Sitzungen hatte. „Die entfernt wohnenden Mitglieder blieben abends in Aarau. Man gesellte sich zusammen, lernte sich kennen, gruppierte sich zu Meinungs- und Partei-Cirkeln und viele spätere Beschlüsse sind dort angeregt worden. Seit Einführung der eintägigen Sitzungen haben die freiwilligen Sitzungen und Beratungen aufgehört und es scheint überhaupt der Eifer Vieler geschwunden zu sein. Andere Kantone haben auch schon an dieser Krankheit laboriert, nur kam man dort früher zur Erkenntnis und machte Geschehenes wieder gut!“

— **Aarau.** Am Donnerstag morgen verunglückte auf hiesigem Bahnhof Herr Hauptmann Bommer, Tapetenhändler aus Romanshorn. Er kam durch den Wartsaal über den Perron auf das

Geleise zu springen, wahrscheinlich in der Meinung, daß er den Zug verspäte, wurde dort von einer unbeachtet daherbrausenden Lokomotive erfaßt und derart zugerichtet, daß er bald nach der Translokation in die Krankenanstalt starb. Es scheint seinerseits vielleicht etwas zu große Unvorsichtigkeit obgewaltet zu haben. Doch dürfen wir nicht verhehlen, daß auf unserem Bahnhof verschiedene Unzukömmlichkeiten bestehen, die Unglücke geradezu zu provozieren im Stande sind.

— In **Baden** starb im Alter von 47 Jahren Herr J. Lang-Keller, ganz unversehens, infolge einer Lungen- und Herz-Affektion. Der Männerchor Baden verliert an Hrn. Lang sel. einen trefflichen Tenoristen.

— **Baden.** Fechtende Handwerksburschen, alkoholisch angefeuchtet, haben im Dorfe Unter-Ehrendingen Krampol gemacht. Als sie Polizist Waldmeyer aus Baden verhaften wollte, nahmen sie ihn am Kragen und nur mit Hülfe einiger Dorfeinwohner konnte er sich ihrer erwehren und sie fesseln. Durch eine Tracht Prügel wurde ihnen Anstand und gute Sitte eingebläut.

— **Zurzach.** Ein Opfer seines Berufes ist Herr A. Schnyder, praktischer Arzt in Kaiserstuhl, geworden. Seine ärztliche Praxis erstreckte sich auf die umliegenden Gemeinden der Kantone Aargau und Zürich und die benachbarten badischen Gemeinden. Letzten Samstag befand sich Schnyder auf einem Krankenbesuch in der badischen Gemeinde Günzgen, hart an der Schweizergrenze. Auf dem Rückwege wurde Schnyder plötzlich unwohl und mußte in Hohenthengen, 1/4 Stunde von Kaiserstuhl, ins Bett gebracht werden. Alle ärztliche Hülfe war unnütz und schon am Montag hauchte der erst 41jährige Mann infolge eines Magenrisses sein Leben aus. Wie sehr der Verstorbene auch auf deutscher Seite geachtet war, beweist die pietätvolle Kundgebung bei Anlaß der Ueberführung der Leiche nach Kaiserstuhl. Der Männerchor von Hohenthengen trug ein Lied vor, der Ortspfarrer hielt eine Ansprache, dann folgten Behörden, die Schuljugend und ein großes Trauergeleite dem Sarge, der auf der Rheinbrücke den Kaiserstuhlern übergeben wurde. Vor dem Trauerhause endlich sang der deutsche Männerchor dem lieben Schweizer noch ein Abschiedslied.

— **Freiamt.** Ueber die „neue Zeit" berichten „Fr. St." folgendes Stücklein: „Bekam da neulich ein biederer Freiämter einen Brief aus Italien, worin ihm mitgeteilt wurde, daß eine Base das Zeitliche gesegnet, und er eine ihm zugefallene Erbschaft heben könne. Er ging zum Gemeindeammann, ließ sich die nötigen Ausweispapiere geben und machte sich auf den Weg. Zum Bahnhof gieng noch gut, dann aber kam die Qual mit dem Billetlösen, die „chaibe" Station wollte ihm nicht in dem Kopf bleiben. In Chiasso eine neue Tortur, die Gepäckrevision. Wann kommen wir in Mailand an?, frug unser Mann den Kondukteur. Um 19 Uhr 10 Min. erwiderte dieser. Verblüfft schaute der Reisende den Kondukteur an und glaubt, er habe den Verstand verloren. Furchtsam frug er einen Mitreisenden, ob der Kondukteur recht habe. „Stimmt", meinte der Gefragte. Das ging über den Verstand des Fragers. Auf einmal hieß es „Mailand". Unser Freiämter war so glücklich, einen Portier zu erwischen, der ihn in unverfälschtem Schwyzerdütsch anredete und von diesem erhielt er den Bescheid, daß seit kurzer Zeit in Italien die Tageszeit in 24 fortlaufenden Stunden eingeteilt werde und nicht mehr bis 12. Das leuchtete dem Erbneffen ein, und er kaufte sich für seine Uhr auf die Erbschaft hin sofort ein neues Zifferblatt. Jetzt will er auch zu Hause die neue Zeit einführen und geht stolz um 21 Uhr zum Znüni."

— Der Gemeinderat **Wohlen** hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, einer demnächst einzuberufenden Einwohnergemeinde-Versammlung die Erstellung der Wasserversorgung nach den Plänen des Herrn Ingenieur Weinmann von gemeindewegen zu beantragen.

— In **Wohlen** wurde letzten Montag unter ungewöhnlich großer Teilnahme Frau Isabelle Isler, geb. Cabézas zu Grabe geleitet. Die Verstorbene war die Tochter reichbegüterter spanischer Eltern, in Guadeloupe in Havanna. Sie erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

— **Wynenthal.** Im Hinblick darauf, daß durch die Einführung des Tabakmonopols in der Schweiz u. a. das Ober-Wynenthal von schwerem Nachteil betroffen würde, hat die Einwohnergemeinde Menziken einstimmig beschlossen, an die aargauische Regierung für sich und zu Handen des aargauischen Großen Rates und der aargauischen Vertreter in der Bundesversammlung eine Eingabe zu richten, worin die Behörden ersucht werden, mit aller Kraft gegen das Tabakmonopol Stellung zu nehmen.

— **Bezirk Kulm.** Als Gerichtssuppleanten an Stelle des Hrn. Lüscher-Thut werden vorgeschlagen die Herren R. Hunziker, Fabrikant in Schmiedrued; A. Eichenberger, Fabrikant in Beinwyl und Rudolf Burger in Burg. Es fehlt also nicht an geeigneten Kräften. Ferner wird vom Volksverein Reinach portiert Hr. Rud. Bolliger, alt Großrat in Gontenschwyl.

— In **Kulm**, das seit Neujahr 10 Leichen zur Erde bestattete, starben der Sonderbundsveteran, Tambourmajor Jakob Müller, dessen Ehefrau und ein blühendes Kind von 12 Jahren.

— **Wynenthal.** Ein Familienfest unter „Schwarzen". Nächster Tage begeht Heinrich Haller, Kaminfeger und Dachdecker in Reinach, im engern Familienkreise die seltene Feier der 51jährigen Hochzeit. Die glücklichen Eheleute, welchen drei Kinder beschieden worden, von denen das älteste 50 Jahre zählt, sind 74 und 73 Jahre alt und erfreuen sich noch einer ganz seltenen Rüstigkeit. Heinrich Haller betreibt seinen Beruf schon seit 56 Jahren und ist seit 30 Jahren Inhaber der Kaminfegerreviere Menziken und Gontenschwyl. Daß Kaminfeger alt werden, ist nichts neues, die Thatsache ist ja sprichwörtlich, daß geräuchertes Fleisch eben lange hält.

## Kantone.

**Baselstadt.** Der Geschäftsgang in der Seidenbandindustrie ist fortgesetzt ein flauer und begründete Aussicht auf eine baldige erkleckliche Besserung der Erwerbsverhältnisse ist in dieser Hauptindustrie nicht vorhanden. Die Krisis dauert nun schon seit dem Monat August an, während welcher langer Zeit nach genauen Erwägungen im mindesten 1000 Personen entweder ganz arbeitslos oder nur teilweise beschäftigt waren, wodurch ein Lohnausfall von mindestens 120 bis 150,000 Fr. resultierte. Das von der Regierung ernannte Hülfskomite für arbeitslose Posamenter sah sich veranlaßt, mit seiner uneigennützigen Thätigkeit von neuem zu beginnen und an die Bevölkerung einen eindringlichen Appell um Spendung freiwilliger Gaben zu richten. Auf diesem Wege finanzieller Spende werden wohl in die 30,000 Fr. zusammen kommen, um der größten Not zu steuern.

**Baselland.** Eine lustige Wahlgeschichte. Es war am Sonntag Abend! Hr. Nationalrat Suter wirte dem Männerchor S. ein Faß Bier als glücklicher Sieger. Der unterlegene Hr. Nationalrat Rosenmund wurde darüber ungehalten, immer ungehaltener; es gab spitze Reden; die Reden wurden immer spitziger, und zuletzt platzte die Beschuldigung heraus, Hr. Suter verdanke seine Wahl solchen Wireten. Hr. R. fühlte, daß er zu weit gegangen war und erteilte Hrn Nationalrat S. Satisfaktion. Seither arbeitet jedoch dieser mit aller Macht, daß der Bauernbündler, Hr. Meier, statt Hrn. Rosenmund, in Ersetzung von Bundesrat Frey gewählt wird. Der Männerchor S. aber fühlte sich durch die Aussagen des Hrn. R. nachträglich erst recht beleidigt und sah darin eine Anschuldigung, als habe er Wahlbeeinflussungen in Form von Flüssigkeiten angenommen. Er übergab den Fall einem Advokatenbureau und ist mit Tenor und Baß zum Bauernbundkandidaten übergegangen.

— Nationalratswahl. (Korresp.) Der morgige Sonntag bringt unserm Ländchen einen heißen Wahlkampf. Bei der Wahl im Oktober wurde Herr Bundesrat Frei gewählt und dasjenige Mitglied, das am längsten der Bundesversammlung angehört, blieb in Minderheit. Der nicht wieder gewählte Herr Nationalrat Rosenmund, Tuchfabrikant in Liestal, blieb aber nicht allein Herrn Bundesrat Frei, sondern auch dem vom basell. Bauern- und Arbeiterbund aufgestellten Kandidaten, Herrn Walter Meier, Landwirt auf Neuhof bei Liestal, gegenüber in ganz beträchtlicher Minderheit. Jetzt machen die Anhänger des Hrn. Rosenmund, eine Anzahl konservativer Landräte und einige als radikal geltenden Schulmeister aus der Residenz und Umgebung alle erdenklichen Anstrengungen, um ihrem Herrn „Ambrosius" wieder nach Bern zu verhelfen.

Diese für Herrn R. allerdings nicht sehr angenehme Situation hat er sich selbst geschaffen. Als er vor mehr als zwanzig Jahren Ständerat Birmann u. Cons. gegenüber auf den Plan trat, galt er für freisinnig und die freisinnigen Baselbieter sammelten sich um ihn und betrachteten ihn als ihren Führer. Jetzt gilt Hr. R. in in Bern noch immer als radikal, im Baselbiet aber verehren ihn die Konservativen als den Mann ihres Herzens. — Herr R. hatte im Landrate einen zahlreichen Anhang gewonnen und bekämpfte nun die fortschrittlich gesinnte Regierung auf Schritt und Tritt. Man hörte oft von „Halbleinpolitik" sprechen. — Den gesinnungstüchtigen allgemein beliebten Hrn. Nat.-Rat Suter rempelte der Herr Erdemokrat in kleinlichster Weise an und suchte ihn in den Augen des Volkes lächerlich zu machen. Kürzlich mußte der Herr alt Nationalrat wegen Verleumdung, die indirekt wieder gegen Hr. Nationalrat Suter gerichtet war, vom Gericht mit Buße belegt worden. — Zwei Verfassungsentwürfe bekämpfte Hr. R. wegen einer Steuerkompetenz von 1/4 0/00. Er wollte dem Landrate das Recht gewähren, blos eine Staatssteuer von 3/4, statt von 1 0/00 zu bewilligen. Dadurch hat er sich als Beschützer des Kapitalismus aufgespielt.

Wie nun die Wahl ausfallen wird, das ist schwer vorauszusagen. Die Bezirke Liestal und Sissach werden Mehrheiten für Herrn R. ergeben, während Arlesheim und Waldenburg für Hrn. Meier eintreten werden. Aber auch Liestal und Sissach werden für Hrn Meier bedeutende Minderheit aufweisen.

**Bern.** In Utzenstorf ist die Sterblichkeit infolge der Influenza so groß, daß Montags sieben Leichen zu beerdigen waren. Die Aerzte haben alle Hände voll zu thun und sind kaum im stande, allen Kranken die nötige Hilfe angedeihen zu lassen.

— Eine Bestie. Letzten Samstag nachts hat der Pächter Gottfried Wittwer auf dem Dorfberg zu Langnau seinen Nachbar, Joh. Ulrich Kipfer, Lehrer daselbst, in der Nähe seiner Wohnung wegen einer alten Streitsache derart mißhandelt, daß Kipfer mit einem doppelten Schenkelbruch bis morgens 3 Uhr auf der Straße liegen blieb, um welche Zeit sich dann endlich doch der „barmherzige Nachbar" infolge eines „menschlichen Rührens" veranlaßt fand, der Ehefrau Kipfers die Mitteilung zu machen, „sie könne ihren Mann dort unten holen." Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Sauberer Schweizer. Ein Soldat des Bataillons 24 aus Charmoille sitzt bereits über einen Monat in Bern im Gefängnis und sieht strenger Bestrafung entgegen, weil er sein Ordonnanzgewehr einem Elsässer verkauft haben soll, der ein Freund von Schießübungen ist.

— Am 15. Januar feierte Professor Schläfli in Bern, der berühmte Mathematiker, seinen achtzigsten Geburtstag. Von allen Seiten gingen Gratulationen ein: von der Hochschule Bern, von der Berliner Akademie, aus Rom und von vielen ehemaligen Schülern in der Schweiz.

— Thun. Alt-Posthalter Gehrig wurde von der Kriminalkammer zu 6 Monaten Korrektionshaus verurteilt. Die eidg. Postverwaltung erleidet keinen Schaden, da der entdeckte Fehlbetrag von Fr. 13,000 durch Verwandte und Freunde gedeckt wurde.

— Seltenes Familienbild. Im Dorfe Münschemier (Amtsbezirk Erlach) lebt eine Familie, die aus drei vollständigen Paaren besteht, nämlich: dem Urgroßvater (geb. 1811) mit seiner Frau, dem Großvater (geb. 1840) mit Frau und dessen Sohn mit Frau und Kinder. Diese Personen, welche vier Generationen angehören, bilden eine einzige Familie, leben im gleichen Hause und essen am gleichen Tisch.

— In Bern wird die Frage des Umbaues des berühmten Kornhauskellers studiert. Es ist ein Projekt ausgearbeitet worden, nach welchem derselbe zu einem gut eingerichteten Restaurationslokal umgestaltet würde.

— In Thun ist im Alter von 48 Jahren Ingenieur Robert Wälti, Direktor des Gas- und Wasserwerkes, nach kurzer Krankheit gestorben.

**Freiburg.** Freisinnige, merkt ihr was? Jüngst fand eine ultramontane Versammlung in Freiburg statt, um dem in Stans so arg zerzausten Prof. Dr. Beck ein Pflästerchen auf seine Wunde zu legen. Bei diesem Anlasse setzte der ultramontane Kampfhahn Kanonikus Effeiva die rege Teilnahme der Ultramontanen für dieses Initiativbegehren ins richtige Licht: Die Ultramontanen hätten bis jetzt, auf sich selbst angewiesen, keinen Erfolg in der schweizer. Politik erzielen können; nun sei das Bündnis mit der Arbeiterpartei anzustreben, um mit deren Mithülfe die freisinnige Partei zu „bodigen".

**Luzern.** Nur immer nobel. Ein Teil der weiblichen Arbeiter der Papierfabrik Perlen stellte die Arbeit ein und verlangte einen Minimallohn von Fr. 1. 50 per Tag. Die Forderung wurde ihnen abgeschlagen. Der Herr Direktor erklärte den Arbeitern, wenn Frau oder Schwester morgen nicht wieder arbeiten, werde auch ihnen sofort der Dienst gekündet. So meldet das „Luzerner Tagblatt".

**St. Gallen.** In Degersheim, Toggenburg, verbrannte sich eine ältere Frau, die beim Anfeuern mit Petroleum hantierte, so schwer, daß sie den Brandwunden erlag.

**Solothurn.** Influenza. Hr. Dr. Christen in Olten schreibt im „Olt. Wochenbl." Als sicherstes Mittel gegen die Influenza empfahl kürzlich ein Naseweis in den Zeitungen den Thee der Schafgarbe. Und siehe da: massenhaft wird auf diesen törichten nutzlosen Rat hin von einer Menge von Influenzakranken Schafgarbenthee literweise getrunken und der kranke Magen noch kränker gemacht. Die leichtgläubige Welt: Je dümmer ein Rat, desto zahlreicher die gläubigen Seelen!"

„Die Influenzaepidemie scheint ihren Höhepunkt nunmehr überschritten zu haben; die Zahl der Neuerkrankungen nimmt stetig ab. Die diesjährige Epidemie steht der ersten ausgedehnten vom Dezember—Januar 1889/90 am nächsten. Sind die Influenzafälle etwas weniger zahlreich als damals, so trugen dieselben doch durchschnittlich einen schwereren Charakter. Aeltere Personen, namentlich solche mit anderweitigen Leiden, wurde die Krankheit in zahlreichen Fällen zur Todesursache.

Wer vom Fieber befallen wird, der lege sich zu Bette, sonst riskirt er einen recht langwierigen Verlauf der Krankheit mit allerlei störenden Zwischenfällen. Die Influenza muß in allen Fällen als ein recht ernsthafter Gegner betrachtet werden."

**Waadt.** In Buchillon wurde eine Frau Matzinger im Bette von drei unbekannten Strolchen überfallen geknebelt und mißhandelt, worauf die elenden Wichte unter Mitnahme verschiedener Wertsachen das Weite suchten.

— In Lausanne starb der zweite Sohn des Bundesrat Ruchonnet, Advokat Paul Ruchonnet, nach langem Leiden. Der andere Sohn, Arzt Ernest Ruchonnet, verreiste vor einem Jahre nach Argentinien. Seit sechs Monaten hat man keine Nachricht von ihm. Ein schweres Leid für die Mutter.

**Wallis.** In Sitten ist im Alter von erst 36 Jahren Hr. Charles de Torrente, Major der Verwaltungstruppen und erster Sekretär des kantonalen Departements des Innern, ein jüngerer Bruder des gegenwärtigen Regierungspräsidenten gestorben.

**Zürich.** Wohlthäterin. Die jüngst verstorbene Frau Hagenbuch-Ott hat zu Gunsten kranker Arbeitslehrerinnen 25,000 Franken, der Stadtbibliothek 25,000 Fr., dem Waisenhaus 20,000 Fr. und anderen Anstalten 12,500 Fr., zusammen 82,500 Fr. testiert.

— Ueberfahren und getötet wurde am Morgen des 15. Januars beim Bahnübergang Tann-Rüti bei starkem Nebel eine ältere schwerhörige Frau.

— Vermißt wird seit dem 30. Dezember der wegen Melancholie in der Irrenanstalt St. Pirminsberg untergebrachte Reallehrer Gottfried Schaufelberger von Wald, wohnhaft gewesen in Hottingen. Der Vermißte wurde zum letztenmal am 31. Dezember in Rapperswyl gesehen.

## Ausland.

**Deutschland.** In München hat sich eine verheiratete Schneiderin durch Selbstmord getötet, nachdem sie ihren drei Kindern die Kehle durchschnitten hatte.

— München. Ein kürzlich hier im Duell verwundeter Berliner Student ist gestorben.

— Hypothekarreform. Der preußische Minister des Innern ersucht die Regierungspräsidenten, auf die Sparkassen einzuwirken, daß Hypothekendarlehen thunlichst mit Amortisationsverpflichtung bewilligt werden. Die Einrichtung soll namentlich den mittleren und kleineren Landwirten die allmähliche Schuldentilgung ermöglichen; aber der Amortisationsfond soll auch von den Schuldnern zur Aufbesserung ihres Kredites nutzbar gemacht werden können. Der Minister empfiehlt, einen niedrigeren Zinsfuß für Amortisationsdarlehen zu erheben, wenn der Schuldner sich verpflichtet, Löschung erst nach Tilgung je eines Fünftels der Schuld für diesen Betrag zu fordern.

**Frankreich.** In Paris wurde am Mittwoch Morgen der Mörder Jean Charles Scherer, im Alter von 20 Jahren, hingerichtet. Derselbe hatte am 12. September v. J. das 15jährige Dienstmädchen, Angele Daumas, in Benaux ermordet.

**Italien.** „Sizilien ist ruhig." Die Blätter berichten über folgende entsetzliche Aufruhrszene: „Beim 38. Infanterieregiment, das nach Sizilien entsandt wurde, befindet sich ein Soldat namens Bonafide aus Mariano. An diesem Ort waren Unruhen ausgebrochen und das Bataillon Bonafides erhielt Ordre, hinzumarschieren. Als das Militär ankam, waren mehrere tausend Bauern im Begriff, die Munizipalität zu erstürmen und sie begannen auch Steine gegen die Truppen zu schleudern. Diese gaben eine Salve gegen die wütende Menge ab; als sich der Rauch verzogen, lagen 35 Tote und 49 Verwundete auf dem Boden, eine Illustration zu der Versicherung des Generals Morra, man werde mit äußerster Schonung verfahren. Der Platz gewährte den schrecklichen Anblick eines Schlachtfeldes. Wehklagen erscholl ringsum und eine verwundete Frau rief: „Mein Sohn, mein Sohn, mit mir ist's aus!" Es war die Mutter Bonafides, welche bei der Kunde, daß das Bataillon ihres Sohnes anrücke, angstvoll herbeigeeilt war, um ihren Sohn womöglich vor den Rasenden zu schützen. Da krachten die Gewehre und eine Kugel zerriß das Mutterherz. Die Arme wurde als Leiche aufgehoben. Als der Soldat das Schreckliche vernahm, kam plötzlicher Wahnsinn über ihn. „Ich habe geschossen, wer weiß, ob nicht ich sie getötet habe!" schrie er fortwährend, da man ihn nach dem Militärhospital in Palermo überführte."

— In Torino fand ein Zusammenstoß zwischen den Truppen und 600 Insurgenten statt; 8 Insurgenten wurden getötet, auf Seite der Truppen wurde Niemand verletzt.

— Krach und Ach. Die Generalbank hat ihre Zahlungen eingestellt und ein Moratorium verlangt. Man glaubt zwar, dieser Zustand werde nicht lange dauern, da angeblich die Aktiven der Bank die Passiven um 25 Millionen übersteigen. — Sie ist durch zahlreiche Anstürme momentan lahm gelegt worden.

**Amerika.** Das Eisenbahnunglück, welches sich am 15. Jänner Mittags dicht bei Jersey City ereignete, gehört zu den furchtbarsten Bahn-Katastrophen, welche in der letzten Zeit in Amerika vorgekommen sind. Er herrschte zur Zeit des Zusammenstoßes zweier Züge ein dichter Nebel. Eine Lokomotive durchschnitt drei Waggons. Die Fahrgäste wurden nach allen Richtungen fortgeschleudert. Die Scene war furchtbar. Das Geschrei der Verwundeten und Sterbenden erfüllte die Luft. Von den Fahrgästen des langsamer fahrenden Lokalzuges wurde Niemand verletzt und so konnten diese wenigstens den unglücklichen Insaßen des Eilzuges zu Hilfe eilen. Die Verwundeten wurden auf die Polster der Waggons gebettet, nachdem sie aus den Trümmern hervorgezogen worden waren. Zum Glück befand sich unter den Fahrgästen ein Arzt. Dieser leistete die erste Hilfe, es dauerte aber eine volle Stunde, ehe die Ambulancen kamen. 15 Personen sind, so viel man bis jetzt weiß, getötet. 10 sind tötlich verwundet. Die Zahl der minder schwer verletzten ist groß. Die Fahrgäste beider Züge bestanden zumeist aus New-Yorker Geschäftsleuten.

Für Blutarme **unübertrefflich** ist der Apoth. **Rosmann'sche Eisentinktur.** (S. Inf.) 3 Y

## Auszug aus dem Thurgauischen Amtsblatt.

Vom 13. Januar 1894.

**Bevormundungen.** Frauenfeld. Koch, Johann, Bäckers von Villmergen, **Amt.** Braunschweig-Weil, Babetta, Emmas Witwe, von Neu-Lengnau, b. B. in Königsfelden.

**Ehe-Verkündungen und Bürgschaftsleistungen. Fahr.** Meier, Andreas, Pintenwirth zum Neuhaus in Obermußdaumen, Gde. Oberbürgenthal, † — Schmann, Jakob, von Hofingen. | B. Müller im Lind Gde. Birwenstorf, in Stetten, † Eingaben 17. Februar. **Frau.** Hediger, Johann, Hartmanns, alt Gemeinderath, von Ruppertswyl, in Fostenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Februar. **Leutenberg.** Schmid, Emil, Essens von Wittnau in Amerika. Eingaben bis 11. Febr. **Murl.** Klauser, Joh. Josef, Maurermeister, von Benzenschwyl. Eingaben 14. Februar. **Jutzeler.** Hunziker, Jakob, Lohnkutscher, von Oberkulm — Weber, Johann, Bäckers und Wirths, von Hirschthal. Beide in Hofingen wohnhaft gewesen †. Eingaben 13. Februar.

**Liquidations-Eröffnungen. Fahr.** Hauser, Heinrich, Bater, gewes. Bäcker in Baden — Humbel, Jakob Lukas, gew. Spengler und Spezereihändler von Stetten. Schluß **Fahrendorf.** Müller, Theresia geb. Weber, von Aeglen, in Oberhofen. Anfechtung des Kollokationsplans 25. Januar. — Müller, Friedolin, Leonzis von Kaiserstuhl. Anfechtung des Kollokationsplans 26. Januar.

**Vermögensausfolgungsbegehren. Frau.** Soland, Jakob Gottfried, Sohn, des Johann Rudolf Soland sel., und der Elisabeth geb. Leutwyler, von Reinach, in Amerika. Einsprachen 19. Februar.

# Wahl-Vorschlag

für die nächsten **Sonntag den 21. Januar** in **Küttigen** stattfindenden Wahlen:

**A. Rechnungsprüfungskommission:**

**Blattner, H.,** Kreuzwirth.
**Großmann. O.,** Handelsgärtner.
**Hunziker, R.,** Lehrer.
**Bolliger-Wehrli,** auf „Stock".
**Wehrli, A.,** Schuhmacher.
**Bolliger, H.,** Farbenmacher.
**Küng, A.,** Sekretär.

**B. Steuerkommission:**

**Basler, H.,** Friedensrichter, Mitglied.
**Blattner, H.,** Notar, „
**Wehrli, R.,** alt Ammanns, „
**Graf, J.,** Heizer, „
**Geiger, J.,** Buchhalter, Ersatzmann.

Mit obigem Vorschlag glauben wir möglichst alle Stände berücksichtigt und den beiden Kommissionen frische und tüchtige Kraft zugeführt zu haben.

143] **Der Grütliverein.**

# *Merinos,*

schön blauschwarz,
2 Ellen gleich 120 Centimeter breit, in den Preisen von
**Fr. 1.** — bis **Fr. 3. 60** die Elle oder
„ **1. 65** „ „ **6.** — der Meter,
in der bekannten vorzüglichen Qualität, halten wir stets in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche als **Spezialität.**
Sendungen nach auswärts franko gegen Nachnahme.
Muster umgehend franko.

**Gamper & Comp.**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [120

# Kirchenpflege Schöftland.

Zur Wahl werden vorgeschlagen:
Als Präsident: Herr **O. Lüthy-Braun** in **Schöftland.**
Als Mitglieder die Herren:
**Gottl. Lüscher,** Gemeinderath in **Holziken.**
**Jak. Wacker** Lehrer in **Wittwyl.**
**Jak. Dätwyler,** Gemeindeammann in **Staffelbach.**

147] **Mehrere Wähler.**

# Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 23. Januar,** Nachmittags halb 2 Uhr im **Staatswald „Rainwald"** bei **Habsburg,** Zusammenkunft beim Zunftmättliweg, unten:
**150 Baum-** u. **Bohnenstecken** u. **1500** I. **Durchforstungswellen.**
2) Am **Mittwoch den 24. Januar,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein,** beim „Kohlplatz" am Bibersteiner-Sträßchen:
**3 Buchenstämme** mit 2,14 m³, **12 Stück Akazien-Nutzholz** mit 3,55 m³, **1 Rothtannen-Sägholz** mit 0,61 m³, **6 Klafter Buchenspältenholz, 23 Klafter Tannenspälten, 27 Klafter Stockholz. 1500 Schlagreiswellen.**
Ferner **1400** I. **Durchforstungswellen.**
3) Am **Donnerstag den 25. Januar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Birrhard",** Schlag 1894:
**59 Stück Rothtannen-Bauholz** mit 26,77 m³, **8 Stück Lärchen-Bauholz** mit 5,52 m³, **1 Stück Birken-Nutzholz** mit 0,75 m³, **61,5 Ster Laubholz, 201 Ster Nadelholz, 36 Ster Stockholz** und **3300 Stück Schlagreiswellen.**
Ferner aus dem **Kirchholz-Juchlet: 39 Ster Brennholz** und **225 Reiswellen.**
4) Am **Freitag den 26. Jan.,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Veltheimer-Erli"** bei **Veltheim:**
a. Aus IV. Durchforstung im 75jährigen Eichenbestand:
**14 Klafter Laubholz. 3 Klafter Tannenholz, 412 Stück Laub-** und **1250 Stück tannene Wellen.**
b. Aus I. Durchforstung: **100 Stecken** und **1230 Reiswellen.**
Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 17. Januar 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

126]

# Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von nah und fern ergebenst an, daß ich mich mit heutigem Tage in hier als

# Schneidermeister

etablirt habe. Prompte und exakte Arbeit und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

**Wittwyl,** 18. Januar 1894.

129] **Ad. Dätwyler,** Schneidermeister.

# Zum Kaufe wird angetragen:

Das



# Landgut „Goffersberg"

bei **Lenzburg,** bestehend aus:
1) Einem **Wohnhaus** und **Scheune,** mit zwei dabei befindlichen **Sodbrunnen.**
2) Circa **20 Jucharten Acker-, Matt-, Reb-** und **Holzland,** alles um das Haus gelegen.

Bedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen
**Brugg,** 17. Januar 1894.

Der Beauftragte:
**L. Geißberger,** Notar.

121]

# Wahl-Vorschlag.

**Densbüren.**

Für die Sonntag den 21. Januar stattfindende Wahl des **Kirchenpflege-Präsidenten** schlagen wir vor:
Hrn. **Joh. Rud. Muster,** Säger.

130] Viele Wähler.

# Wahl-Vorschlag.

**Densbüren.**

Zu der am Sonntag den 21. Januar stattfindenden Wahl der Steuerkommission werden vorgeschlagen von einer Anzahl in dieser Sache beratender Männer:

a. Mitglieder:
1. **Joh. Rudolf Muster,** Säger.
2. **Jakob Fasler,** Waldkassier.
3 **Joh. Senn,** Gemeindeschreiber.

b. Ersatzmann:
**Gottlieb Senn,** Gemeinderat.

# Kirchenpflege Kulm.

## Wahlvorschlag!

1) Herr **G. Küscher,** Lehrer in **Kulm.**
2) „ **G. Hertschi,** Verwalter, **Oberkulm.**
3) „ **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber in **Teufenthal.**

Als Präsident der Kirchenpflege Kulm:
Herr **G. Küscher,** Lehrer in **Kulm.**

# Herrenloses Gut.

Seit Anfang November 1893 steht beim Rößligut hier ein **Einspännerbrückenwagen** mit Lande, dessen Eigenthümer unbekannt. Wer darauf Anspruch erhebt, hat sich bis Ende Januar 1894 hier zu melden.

**Aarau,** 16. Januar 1894.

118] **Bezirksamt.**

Bei **Emil Dreifuß** am Graben in Aarau sind vorrätig:

# Tuch- und Halblein-Resten,

sowie

## Barchent-Winterstoffe für Röcke,

doppelbreit à 50 bis 60 Cts.,
sowie verschiedene **andere Artikel** zu Ausnahmspreisen.

**Emil Dreifuss,**
Graben — Aarau. [2923

# Taschen-Schreibkalender

**auf das Jahr 1894,**

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Frische Auswahl

# Trauer-Bouquets, Kränze, Leichenkleider.

Auch werden Hüte billig garnirt.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosswisch,** Modistin,
Rain Nr. 848 neben der Schmiz
in Aarau.

**Zu verkaufen:**

Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit Leitern und ein neuer **Landen-Karren.**
Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Jüngling** die **Schmiede-Profession** erlernen.

60] **Jak. Fehr,** Schmied in **Hunzenschwyl.**

# Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst
**Gustav Hoch,**
31] Samenhandlung in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

# Ein halbes Schwein.

Auskunft bei **J. Bäzeli, z. Entfelden.** [103

**Zu verkaufen:**

Eine solide **Drehbank** sammt Zubehörden. Daselbst **eichene, birnbaumene** und **äpfelbäumene,** ganz dürre **Laden,** 13, 14 Linien und 3 Zoll dick, bei

96] Wittwe **Lina Ziegrist** in **O.-Kulm.**

# Schweineschmalz,

in guter Qualität, per ½ Kilo 50 Cts.
**Cocosnußfett** „ „ „ 70 „
95] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

# Wahl-Vorschlag.

Die **Kirchengemeinde Schöftland** hat zur Kompletirung der **Kirchenpflege** noch 4 Wahlen zu treffen und zwar diejenige des Präsidenten, sowie der Vertreter von Holziken, Wittwyl und Staffelbach.

Um nun einer allzustarken Zersplitterung der Stimmen und den dadurch bedingten wiederholten Wahlgängen vorzubeugen, hat eine Versammlung von Vertretern aller Gemeinden in Schöftland getagt und empfiehlt den Wählern nach reiflicher Erwägung und mit Rücksicht auf die ihr bereits zugegangenen Ablehnungen folgende Männer:

Präsident: Herr **Rud. Frey,** Bezirksrichter in **Schöftland.**
**Holziken:** Herr **Gottl., Lüscher,** Gemeinderath im „Hard.
**Wittwyl:** „ **Gottl. Basler,** Gemeindeschreiber.
**Staffelbach:** „ **J. Aeschbach,** Vice Gemeindeammann. [151

# Technisches Bureau!

Unterzeichneter hat auf hiesigem Platze ein **technisches Bureau** errichtet und empfiehlt sich den tit. Behörden, Gemeinden und Privaten zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, im Januar 1894.

**L. Rychner,** Ingenieur.

Spezialität:

Topographische- und **Masstisch-Aufnahmen** für *Eisenbahn-, Strassen-* und *Kanal-Projekte.*

# Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Lienhard,** Schmied von und zu **Holziken,** bringt am **Dienstag den 30. Januar** nächsthin von Abends 8 Uhr an in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Koprio** daselbst seine ihm eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

1. Ein in der Mitte des Dorfes befindliches, gut gemauertes **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit zwei Wohnungen und einer **Schmiedewerkstatt,** geschätzt und versichert um Fr. 5,800. —.
2. Einer daran gebauten, bereits neuen **Scheune,** geschätzt und versichert um Fr. 4,000. —.
3. Zirka 2 Hektaren, 66,09 Aren (7 Juch. und 15,655 □ ) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland;** alles in der Nähe der Gebäude liegend.



Die Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Holziken,** 16. Januar 1894.

Der Beauftragte:
137] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

# Zur gefl. Beachtung.

Schon wiederholt habe ich in Erfahrung gebracht, daß sich Klavierstimmer fälschlicher Weise als von mir beauftragt ausgegeben haben. Um solchen, meine Kundschaft schädigenden, Ungehörigkeiten vorzubeugen, mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß einzig

## Herr Carl Billeter aus Zürich

als **Klavierstimmer** von mir angestellt ist.

Ich ersuche höflichst, sich jeweilen die ihm von mir ausgestellte und gestempelte Vollmacht vorweisen zu lassen.

**J. Burgmeier,** Klavierhandlung,
134] **Aarau.**

# Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Elise Forrer** geb. Speck in **Unterkulm,** bringt nächsten **Freitag den 26. dies,** von Morgens 9 Uhr an, ihren sämtlichen **Gewerbefond** an eine öffentliche und freiwillige Steigerung, worunter:

2 **Kühe,** 1 **Rindli,** 1 **Kalb,** 1 **Ziege,** 1 eisenächsener **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 **Egge,** 2 **Bähren** und viele andere **landwirthschaftliche Gerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**Unterkulm,** 19. Januar 1894.

Aus Auftrag:
150] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

# Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

# Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 23. Januar 1894,** nachmittags 1 Uhr, wird aus dem Nachlaß der Wittwe **Kyburz** geb. Brugger, Dls, Schusters in deren **Wohnung** in **Ober-Entfelden** sämtliche **Fahrhabe** versteigert. Darunter befinden sich namentlich

1 aufgerüstetes **Bett,** 1 **Kommode,** 1 **Tisch** rc.

**Oberentfelden,** 19. Januar 1894.

Der Beauftragte:
148] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

**MAGGI'S** *Suppen-Rollen* sind frisch eingetroffen bei
**F. Gloor-Siebenmann,** Handlung, Aarau.

## Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Wildi, Samuel**, gewes Landwirth, von **Linn**, in Schöftland wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 3. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 16 Januar 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

139]

## Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Bohard, Christian**, Heinrichs von **Kölliken**, in Holzikon wohnhaft gewesen.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 3. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, 16. Januar 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

140]

## Ueber die Lieferung von

circa 40 Ster

# Buchenholz

in hiesiges **Schulhaus** wird Konkurrenz eröffnet.

Offerten nimmt bis 10. Februar entgegen

**Schöftland**, 18. Januar 1894.

Der Schulgutsverwalter
**Jb. Lüthy.**

135]

## Steuerpflichtige,

welche der Gemeinde **Schmiedrued** die Armensteuer vom Jahr 1893 noch schulden, werden ersucht, bis Ende Januar zu bezahlen, da im Unterlassungsfalle Betreiburg angehoben wird.

**Der Verwalter.**

145]

## Zu verkaufen:

Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**

**gute Berner-Kartoffeln.**

## Zu verkaufen: (H459L)

**sehr guter, reiner Branntwein**, erste Quantität, bei Aymon-Dufour in **Sitten.**

## Für Floreter!

Zwei **Spuhlmaschinen**, noch fast neu, eine für Bettelspuhlen, die andere für kleine Spühli, sind billig zu verkaufen, bei

**Samuel Hunziker** in Waldi
in **Schmiedrued.**

146]

## Zu verkaufen:

Ein 6 Jahre altes, frommes



# Zugpferd.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [141

## Zu verkaufen:

Eine mittlere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), in Nr. 87 in **Oberentfelden.**

153]



## Zu verkaufen:



Eine nervmelkige, fehlerfreie, sehr gute **Milchkuh**, bei **Gebr. Schneider**, Kaspars 94] in **Thalheim.**

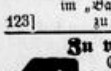
## Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind**, bei **Gebrüder Furrer** im „Hatthof" zu **Schafrued.**

123]



## Zu verkaufen:



Eine ene, nähige, fehlerfreie **Milchkuh** (Gefleck) bei Wwe. **Hunziker**, Jakobs im „Weier" zu **Kirchleerau.**

## Zu verkaufen:

Eine nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck), bei **Jnd. Ernst** auf „Regerten" zu **Kölliken.**

142]



**Zu verkaufen:** Ein **Wurf junger**



# Schweine,

117] bei **Lienhard**, Posthalter, **Holziken.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Stieren-Saugkalb,

Gelbfleck, 3/4 Jahr alt, bei **Simon Hamann** in der „Pickardie" zu **Schöftland.**

136]

## Platz-Gesuch.

Ein jüngerer **Knecht**, der gut melken kann, sucht einen Platz.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [141

# Merinos & Cachemire

**in bekannt vorzüglicher Qualität, schön blauschwarz**

sind zu den billigsten Preisen zu beziehen bei

***Emil Dreifuss,***

115] Graben - **Aarau** - Graben.

## Golliez Blutreinigungsmittel

oder

## eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot: In allen Apotheken.** [2954

Die

# Gewerbehalle in Aarau



## Größtes & reichhaltigstes



# Möbel-  Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Fauteuil, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Servriertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislonque, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Plumeaux-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etagren, Hutständer, Musik- und Notenständer, Kleiderständer, Servietten-Ständer, Gardarobhalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Bürostühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniobrodmodel, Salz- und Mehlkästen, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischkloßer** und **Bleselknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer- und Küchenlampen, Petitflaschen, Gießkannen, Toiletteneimer, Briefkästen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spirituskapparate, Schirmständer, Badwannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

# Saponin! Chemisch pulverisirte Seife.

## Das beste und billigste Waschmittel der Gegenwart.

**Ersatz für Asche, Schmierseife, Fettlaugenmehl etc. etc.** zur **Laugenbereitung.** (H21Z)

Erhältlich in 1/2 Kilo-Paketen bei **Zulm**, Handlung, **Pfeltheim** (Aargau).

# Drüsenanschwellungen

werden am ehesten von den Aerzten der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung beseitigt. Grezor Keller in Wotikon bei Pfäffikon, Kantons Zürich. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

# Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches**

## Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibhaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** entfernt **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein Versandt durch **Kurrer-Gallati** in **Glarus.**

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, rob, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 75 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Züppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück,
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

# Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

# Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckfacheu

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Gesangl.-theatral. Unterhaltung

**des Gemischten Chores Rütihof**

Sonntag, 21. Januar 1894

**in der Wirthschaft Widmer daselbst.**

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

**Eintritt 50 Cts.**

Höflichste Einladung!

133] **Der Vorstand.**



## Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Werffeli,** Maler, **Turbenthal**

114] (Kts Zürich)

## Elegante

## Damen-Schürzen,

schwarz und farbig:

**kleidsame Haus-Schürzen**

in Cotonnes und Cretonnes,

## hübsche Mädchen- und Kinder-Schürzen

empfiehlt in neuer großer Auswahl

***M. Bolliger-Manger,***

2454] hintere Vorstadt, **Zarau.**

# Wer

eine **Stelle sucht,** gleichviel wo und als was, verlange gegen Einsendung von 30 Cts. den **„Stellen-Anzeiger".**

# Wer

**Personal benöthigt,** zeigt dies gefälligst an.

**Expedition des „Stellen-Anzeigers"**

122] in **Gsteinaxl,** Kts. Bern.

## Vieh-Pulver:

**Loorbohnen-Pulver, Enzianen-Pulver, Foenum-graecum-Pulver, Glauber-Salz** u. **Schwefel-Blust**

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Gottl. Kircher** in **Küttigen.**

Wo ein starkes und braves **Mädchen** die

## Waschерei und Glätterei

erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [154

## Gesucht:

Ein, der Schule entlassenes **Mädchen** in eine **Wirtschaft** aufs Land.

Auskunft bei der Expedition. [116

## Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** sucht bei einem tüchtigen Meister die **Spenglerprofession** zu erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [119

## Gesucht:

Ein junger, starker **Knecht** zu Pferden, von

144] **Jsh. Hirt,** Fuhrhalter, **Zarau.**

## Gesucht für sofort:

Eine Person in die Stadt, welcher man die Vertrauensstelle einer Hausfrau übergeben dürfte und Liebe zu Kindern hat, eine religiöse wird bevorzugt.

Auskunft bei der Expedition. [132

## Gesucht:

Ein junger, fleißiger, solider **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet auf 1. Februar einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger. [124

Aarau, Samstag, Nr. 6. 1894. 20. Januar.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

## Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt am **Freitag den 26. dies** aus hiesigen Gemeindewaldungen en eine öffentliche Steigerung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **197** | **Stück Bau-** und **Sägtannen** | mit | 371,64 m³. |
| **22** | „ **Buchenstämme** | „ | 22,30 „ |
| **2** | „ **Eichenstämme** | „ | 1,30 „ |

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthofe zum „Bären"** dahier.

Käufer ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
**Bozzard**, Gemeindeförster.

129]

## Spar- & Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an und verzinsen sie vom Tage der Einzahlung an auf **Sparkassabüchlein**

bis auf Fr. 1000. — à **3¼ %**.
über „ 1000. — à **3½ %**.

**Rückzahlung** bis auf Fr. 200. — jederzeit, darüber auf 30tägige Kündigung.

Auf **Obligationen** von Fr. 200. — an mit sechsmonatlicher Kundigungsfrist à **3¾ %**.

Auf einfache **Depositenscheine** je nach der Dauer der Anlage ohne Commission à 2½—3 %.

Auf **Conto-Corrent-Credit-Conto** à 3½ %.
Commission auf den Rückzügen ⅒—¼ %, halbjährlich je nach Umsatz.

**Zofingen**, im Dezember 1893.
(411 Q) **Die Verwaltung.**

**Zu vermiethen:** In schönster Lage der Stadt Aarau: Ein

## schöner Laden mit Wohnung.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes [93

## Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches, stärkeres

**Handbrückenwägelchen**

mit oder ohne Bänne.

Von wem, sagt die Expedition. [80

## Briquettes B, Antrazit, Coaks, Torf,

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
Stadthöfli Aarau.

2471]

## Für Metzger!

Ein junger und williger **Metzgerknecht** sucht Stelle auf Ende Januar oder später.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [65

## Eine tüchtige Hausirerin gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition. [3033

Wo ein junger, tüchtiger

## Bäcker

Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [99

## Metzger-Lehrling gesucht.

Ein junger, kraftiger Knabe, der wenigstens 3 Klassen Bezirksschule durchgemacht hat, zum sofortigen Eintritt bei

**Dietschi**, Metzgerei u. Wursterei
in **Lenzburg.**

84]

## Landschaftl. Lagerhaus Innsbruck.

**Grosses Lager**
**von reingehaltenen Tyroler-Weinen,**

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler Weinbauern, 1890, 1891 und 1892 Jahrgängen. Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landeswirthschaftlichen Landeslehranstalt bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Auf den **Vino santo**, als außerordentlich **stark blutbildenden** Wein, wird besonders aufmerksam gemacht. Verkauf und Versandt in versiegelten Gebinden von circa 150 — 700 Litern. Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H4650Z) **Verwaltung des landschaftl. Lagerhauses Innsbruck.**

## Conserven-Fabrik Seon.

Hiemit mache ich den Herren **Landwirthen** der Umgebung die Anzeige, daß dieser Tage

**100 Zentner Erbsensaat**

angekommen sind und von heute an bezogen werden können.

**Seon**, 18. Januar 1894.

125] ***F. Baumann.***

## Wein-Verkauf.

Ein großer Posten **gesunder Rothwein (Piemonteser) Qualität I.a, sehr beliebt,** äußerst billig, empfiehlt

**C. Brügger,** hintere Bahnhofstraße, **Aarau.**

Muster zu Diensten. [2892

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in bester Lage des Kantons Aargau sich befindendes

# Modisten - Geschäft

wird unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Gefl. frankirte Offerten mit Chiffre **E. B. Nr. 4.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [66

---

## J. Kern, Uhrenmacher in Kölliken.

**Verkauf** und **Reparatur** aller Arten **Hand-** und **Taschenuhren, Wecker, Regulateure, silb. Uhren** von Fr. 17. — an, **Nickeluhren** von Fr. 12 an, **Uhrenketten, Schutzbrillen, Brillen,** in ordinärer sowie garantirt feiner Arbeit. — Billige Preise. — Höflichste Empfehlung. **Ebiger.** [1561

---

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

**Unentbehrliches Hausmittel.**



# Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

**Wallrad Ottmar Bernhard.**

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

**Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.**

**Depôts:** In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann**; in **Baden** in den **Apotheken**; in **Brugg** in den **Apotheken**; in **Lenzburg** in den **Apotheken**; in **Wohlen** bei **A. Dubler**, Conditor; in **Bremgarten** bei **Traugott-Kunz**, Droguist; in **Reinach** in der **Suter'schen Apotheke**; in **Menziken** bei **J. Weber**, Speisewirth; in **Zofingen** bei **Löwe. Lehmann-Lehmann**; in **Aarburg** bei **S. Hug**, Conditor. [2835

**Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.**

---

# Davos.

Ein **Wäsche-, Stickerei-** und **Tapisserie-Geschäft** in **Davos**, Jahresfrequenz 12 000 Fremde, ist günstig zu **verkaufen.**

Offerten an **L. Tœuber** in **Davos** erbeten. (M5246Z)

---

## Prima Sasamkuchen-Mehl

mit garantiertem Gehalt von 37% Eiweiß und 13% Fett zu **Fr. 17. 50** ab meinem Lager oder ab Bahnhof.

110] **Samuel Simmen** in **Brugg.**

---

## Eine Tret-Nähmaschine

und eine **Hand-Nähmaschine** (beide Singer-System mit Verschlußkasten, beide soviel als neu, werden billig verkauft.

106] **Walter-Schmuziger** in **Zarau.**

---

Als Beauftragter habe auf I. Hypoth

**auszuleihen:**

**Fr. 15,000**
**„ 20,000**

Jede wünschbare Auskunft ertheile hierwegen gerne

109] **J. Feller**, Rechtsagent, **Zarau.**

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Ruchner**, Seiler, **Aarau.**

---

**Schwarze**

# Merinos & Cachemires, Doppel-Châles

zu sehr billigen Preisen empfiehlt in vorzüglicher Qualität

***Emil Dreifuss***

2922] am Graben, **Aarau.**

---

## Zu verkaufen:

1) **9 Ster Buchenholz** und
2) **3 Ster Mischelholz,**

bei **Jak. Jehner**, Kernis in der vordern Vorstadt zu **Grünichen.** 92]

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Fahnhof** in **Aarau.**

---

# Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall,** starker. B. Berchtold, Küfer, Stadtdach 56, Bern.
**Schwerhörigkeit,** Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Cygansky, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. Sohn von J. S. Eberhard, Schlosser, Malstadt bei Metz.
**Hartflechten.** Jak. Buck, Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungentuberkulose,** Husten, Auswurf. Frau Krieg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten,** Psoriasis. Fr. Meyer, Altentrübingen bei Wasserlebingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Max Graf, Puplau bei Bischofswerda
**Fußgeschwüre,** Salzfluß. Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen (Sachsen).
**Kropf,** Halsanschwellung. Frau Seiler-Roiner in Mägenweil bei Baden.
**Blasenkatarrh,** Darmbeschwerden. Franz Moraz, Crissier, Waadt.
**Bandwurm mit Kopf.** E. Dinkelmann, Höchstetten bei Heilau, Kt. Bern.
**Rheumatismus,** Anschwellung. Elisab. Uhle, Wallstr. 172, Torgau (Sachsen).
**Gesichtshaare.** Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Bevey.
**Hämorrhoiden,** Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau E. P., Küsnacht.
**Magenkatarrh.** Joh. Leop. Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh,** Durchfall. Frau Eh-Frick, Rems bei Langnau (Zürich).
**Bleichsucht,** Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma,** Athembeengung. Jos. Jehle, Kt.-Hünningen bei Basel.
**Nervenschwäche,** Rheumatismen. Frl. Kaiser, Weier Leuzingen bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge,** Krämpfe. Rosa Obermatt, Matti Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche,** Haarausfall. Alb. Boson, Schmied, Montreux.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Wyetzkon bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodensackbruch.** W. Richter, Hoden-Bicheln bei Kleinen (Mecklenburg).
**Leukfucht, ohne Rückfall.** Frau F., b. Wasen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** H. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Sieber, Rieden bei Wallisellen.
**Kröpfe.** J. Zahn, Bärenwyrdswendi bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Alb. Schmid, Büelisacker bei Muri.
**Schwindsucht.** Martin Beller, Bingwangen, O. A. Nördlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden,** Kopfschmerz. We. Taschet in Mont bei Rolle.
**Epilepsie,** Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurstud, alt Weibels, Erstfeld.
**Nasenröthe,** Flechten. Louis Köhler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Krampfadern,** Rheumatismus. Josefine Erd, Hüttenweilen bei Frauenfeld
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Konr. Meyer, Blowberg (Lippe-Detmold).
**Manuel an Bartwuchs.** W. Seiler bei Comitor F. Bub in Ansbach (Bayern).

**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität!

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

---

## Zu pachten wird gesucht:

Ein



# Heimwesen

von 15 — 20 Jucharten ertragreichem Land. Auskunft gibt der Verleger. [108

**Nro. 7.** **1894.**

**Aarau, Mittwoch,** **24. Januar.**

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

## Schweiz.

— **Eidg. Polytechnikum.** Der verstorbene Professor Rud. Wolf in Zürich hat zirka 60,000 Fr., sowie seine Bücher, Instrumente, überhaupt die sämtliche Fahrhabe der Sternwarte des Polytechnikums vermacht.

— **Vom Beutezug und anderem.** In einem Artikel unter der Spitzmarke „Ein vergessenes Bundesgesetz" weist das „Journal de Geneve" nach, daß die Initiative, welche zu gunsten der Kantone gegen die Bundeskasse Sturm laufen möchte, mit unsern Verfassungsgrundsätzen in direktem Widerspruch stehe. Es sei kein förderalistischer Gedanke, die Kantone durch die Eidgenossenschaft unterhalten zu lassen. Die Verfassung bestimme umgekehrt, daß die Kantone dem Bund Hülfsmitteln liefern. Nach Artikel 42, lit. k werden die Ausgaben des Bundes in letzter Linie bestritten „aus Beiträgen der Kantone, deren nähere Regulierung, vorzugsweise nach Maßgabe der Steuerkraft derselben, der Bundesgesetzgebung vorbehalten ist." Ein solches Bundesgesetz wurde 1875 erlassen und stellte eine Skala für die Beitragspflicht der einzelnen Kantone auf. Das ist das „vergessene Bundesgesetz". Würde man den Kantonen die 6 Millionen ausrichten, so wäre der Bund darauf angewiesen, die Beiträge von den Kantonen zu erheben. Denn seine Ausgaben wird er nicht einschränken und andere Finanzquellen nicht leicht finden können. Dabei würde man aber in Widersprüche und Unzukömmlichkeiten hinein geraten.

Das „Luzerner Tagbl." führt den Gedanken aus, daß ein Volkstag die für die freisinnige Partei notwendige Abklärung nicht bringen könne. „Thaten sind nötig!" sagt das Blatt. Es empfiehlt die Wiederbelebung des schweizerischen Volksvereins und bemerkt hierüber:

Bevor Ihr an einen schweizerischen Volkstag denkt, sorget dafür, daß auch das rechte Volk dafür da sei! Organisiert Euch, und dann arbeitet zielbewußt an der Ausführung des Programms der radikal-demokratischen Gruppe der Bundesversammlung! Nehmt zu allen Tagesfragen entschieden Stellung und habt den Mut einer eigenen Ueberzeugung auch auf die Gefahr hin, daß Ihr unterliegt! Hab' Vertrauen zum Volke nicht bloß dann, wenn Amt und Ehren zu vergeben sind, sondern auch dann, wo es um große Fragen öffentlicher Wohlfahrt geht! Treibt Politik nicht wie eine altersschwache Partei, die sich nur verzweifelt um den Besitzstand wehrt, sondern wie eine junge Partei mit vollem Verständnis für die Bedürfnisse der Gegenwart und Zukunft und mit dem entschlossenen Willen, von sich aus Fortschritte anzubahnen! Dann kommt wieder die Zeit, wo ein Volkstag am Platze ist. Aber vorerst brauchen wir die Organisation und dann die energische Aktion. Worte hat das Volk genug gehört, es will auch Thaten sehen. Also zuerst der Volksverein und nachher einmal ein Volkstag zur Abwehr von Beute- und andern Zügen! —

„Jä so, aha!" Am 19. Januar war das erweiterte Komite der Initiative betreffend Verteilung eines Teiles der Zolleinnahmen des Bundes an die Kantone beinahe vollzählig in Herzogenbuchsee versammelt und aus allen Teilen der Schweiz besucht. Der Schlußtermin für die Ablieferung der Unterschriften wurde auf den 15. März festgesetzt. Die Vorschrift, daß die Kantone die Hälfte dieser Einnahmen für das Schul- und Armenwesen verwenden sollen, wurde aus konstitutionellen Gründen gestrichen, mit Rücksicht auf Art. 121 der Bundesverfassung, der es als unzulässig erklärt, verschiedene Materien im gleichen Volksbegehren zu vereinigen. — Bequemes „Hintertürli".

— **Vom Tabakmonopol.** Im Basler Handwerker- und Gewerbeverein referierte Herr Gengenbach-Gysin über das Tabakmonopol. Er sagte u. a., wenn der Bund einen Gewinn von 15 Millionen Franken ziehen wolle, so sei es nicht möglich ohne Preiserhöhung oder bedeutende Verschlechterung der Qualität. Der durchschnittliche Tabakkonsum wird im Falle der Monopolisierung nicht nur, wie das eidgen. Departement für Industrie und Landwirtschaft annimmt, von 2,3 Kilo per Kopf auf 1,9 herabsinken, sondern wenigstens auf 1,3 Kilo, wie in Oesterreich. Dadurch würde aber der ausgerechnete Gewinn bereits um 5 Millionen vermindert.

Als Nachteile des Tabakmonopols bezeichnete der Vortragende in erster Linie die Verteuerung der Fabrikate. Während in Frankreich der billigste Tabak auf Fr. 12 per Kilo zu stehen kommt, kauft man ihn in der Schweiz für 2, ja sogar für 1 Fr. Die billigste Cigarre kommt in Oesterreich auf 3 bis 4 Cts. zu stehen, in der Schweiz auf die Hälfte. Ein zweiter Nachteil des Monopols besteht darin, daß zahlreiche Arbeitskräfte entbehrlich und des Verdienstes beraubt würden. Der Verbrauch von Rohtabak zur Fabrikation würde von 66,000 Meterzentnern auf 37,000 sinken, d. h. mit andern Worten, es würden etwa 48 Prozent der Arbeiter brodlos. Die Hausindustrie würde gänzlich wegfallen. Die Eidgenossenschaft würde einige wenige größere Fabriken fortführen und die Fabrikation dorthin konzentrieren; die übrigen würden eingehen. Viele Arbeiter, die durch ein kleines Heimwesen an die Scholle gebunden sind, wären übel daran. Auch der Tabakbau würde sich schlechter stellen. Geht der Bund kaufmännisch zu Werke, so wird er den Rohtabak billiger aus dem Auslande beziehen können, zumal er den Zoll nicht zu berücksichtigen braucht. Auf diese Weise wird er den Preis des inländischen Tabaks herabdrücken. Die Fabrikanten und die Cigarrenhändler werden ebenfalls wegfallen. Erstere sollen entschädigt werden, letztere nicht. Einige der Cigarrenhändler werden wohl Beschäftigung finden, andere aber nicht. Auch das Bureau- und Reisendenpersonal wird vermindert, wenn nicht ganz beschäftigungslos werden.

— **Vereinswesen.** Das Zentralkomite des eidgenössischen Sängervereins bewilligte den Baslern an die Kosten des letzten eidgenössisch.n Sängerfestes einen Nachtrag von 5000 Fr. und beschloß, die „Musikzeitung" beizubehalten, eventuell mit Unterstützung aus der Vereinskasse. —

Zum Redakteur und ständigen Sekretär hat der Verein schweiz. Eisenbahnangestellter Herrn Dr. Surbeck in Alexandrien gewählt. Der Gewählte bekleidet gegenwärtig die Stelle des Sekretärs des Generaldirektors der egyptischen Zölle.

— **Eidg. Turnfest in Lugano.** Das Fest ist auf die Tage vom 4. bis 7. August festgesetzt worden. Da Lugano eine ziemlich kleine Stadt ist und über keine Kaserne verfügt, so müssen die meisten Festbesucher in Massenquartieren (Schulhäusern 2c.) untergebracht werden und mit einfachem soldatischem Nachtlager sich begnügen. Der Preis der Festkarte ist auf 12 Fr. festgesetzt und berechtigt: a. zum freien Eintritt auf den Turnplatz, in die Festhütte und zu allen Produktionen, die dort gegeben werden; b. zur Einquartierung in den Massenquartieren während des Festes; c. zur Verpflegung bestehend aus drei Nachtessen: Samstag, Sonntag und Montag abends; d. zum Bezug ermäßigter Billets für Ausflüge auf den Eisenbahnen und den Dampfschiffen des Luganersees.

Damit das Festkomite seine Vorkehrungen rechtzeitig treffen kann, müssen sich die Vereine bis spätestens am 31. Jan. anmelden.

— **Die Arbeiterpresse** läßt Hrn. Oberst Schmidt, den Direktor der eidg. Waffenfabrik, nicht zur Ruhe kommen und fordert ihn auf, entweder Klage zu erheben wegen den ihm unterschobenen unehrenhaften Handlungen oder zu demissionieren.

— **Deutsche Regimentsmusiken in der Schweiz.** Der Krawall von St. Gallen anläßlich des Offiziersballes, zu welchem die Weingartner Regimentsmusik engagiert worden war, hat zu einer allerdings begreiflichen, aber auch bedauerlichen Konsequenz geführt, indem nämlich von Berlin die Ordre ausgegangen ist, daß infolge der St. Galler Vorgänge keine deutsche Regimentsmusik mehr zu Konzerten nach der Schweiz entlassen werde. Man hat bei uns die deutschen Regimentsmusiken jederzeit gerne gehört, und namentlich war es die Konstanzer Musik, welche durch ihre Teilnahme an unsern Festen und ihr Verständnis für unsere gefühlvollen Volksmelodien geradezu Heimatrecht bei uns erhalten hat. Wir bedauern deshalb die Wendung, welche die Sache genommen, und hoffen, daß jene Verfügung nicht für alle Zeiten in Kraft bleiben werde.

— **Ostern** fällt dieses Jahr auf den 25. März, was sich erst wieder in den nächsten Jahrhunderten zutragen wird im Jahr 1951, 2035, 2046, 2057, 2103, 2114, 2125, 2198 u. s. w. Nach den Beschlüssen des Konzilismus von Nicaea darf das Osterfest allerfrühestens am 22. März gefeiert werden, was geschieht, wenn der Vollmond am 21. März eintritt und dieser Tag ein Sonnabend ist. Solches geschah in den Jahren 1693, 1716, 1818 und wird 1970, 2076 und 2144 sich wiederholen.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 19. Jan. (Schluß.) Der Regierungsrat des Kantons Zürich richtet an die Regierungen der Kantone der Nord- und Ostschweiz die Einladung zur Teilnahme an einer Konferenz behufs gemeinsamer Besprechung der Frage, wie dem gewerbsmäßigen und häufig wucherisch betriebenen Güterschacher („Hornetzgereï" oder „Güterschlächterei"), wodurch die natürlichen Verhältnisse des Güterwertes verrückt werden, auf gesetzgeberischem Wege entgegen getreten werden könne. Der aarg. Regierungsrat nimmt die Einladung an und ordnet an die Konferenz die Vorsteher der Justizdirektion und Staatswirtschaftsdirektion ab.

Der Wahlausschuß des Großen Rates hat infolge eines Ansuchens des Regierungsrates folgende Kommissionen für neu eingereichte Geschäfte niedergesetzt:

1. Kommission betr. Ergänzung der Wildschadensverordnung. HH. Fürsprech Stierli in Aarau; Max Erismann in Brestenberg; Fridolin Hohler in Schupfart; Traugott Keller in Effingen; Wilhelm Renold in Dätwyl.
2. Kommission für drei neue Tarifvorlagen, nämlich:
   a. das Dekret betr. die Gerichtsgebühren;
   b. das Dekret betr. die Friedensrichtergebühren;
   c. das Dekret betr. die Gebühren in Erbschaftssachen;

HH. Suter-Geiser in Zofingen; Joh. Bugmann in Döttingen; Notar Furter in Bremgarten; Samuel Kern in Billigen; Martin-Sulzer in Frick; Ludwig Muntwyler in Spreitenbach; Dr. Hans Müri in Zofingen; Steiner-Nußbaum in Birrwyl; Robert Suter in Seon.

3. Kommission für das Dekretsvorschlag betr. die Besoldung von Gerichtsbeamten. HH. Max Schmidt in Aarau; Robert Beck in Kaiserstuhl; Johann Hauser in Lenzburg; Arnold Reiße in Baden; Josef Rey in Muri.

— **Neue Geldschmiede.** Der regierungsrätliche Entwurf zu einem Dekret betr. die Gerichtsgebühren, welcher dieser Tage an die bezügliche Großratskommission gelangt ist, schafft die frühern Tarifansätze für alle einzelnen Handlungen ab und setzt an deren Stelle einmalige Beiträge, welche je nach dem Streitwert und der zur Erledigung derselben erforderlichen Thätigkeit von Fall zu Fall vom Gerichte festgesetzt werden. So z. B.: Im ordentlichen Prozeßverfahren:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bei einem Streitwert über Fr. | | | | 60—200 | : Fr. 20—50 |
| " | " | " | " | 200—1000 | : Fr. 60—100 |
| " | " | " | " | 1000—3000 | : Fr. 120—250 |
| " | " | " | " | 3000 | : Fr. 300—500 |

Im summarischen Verfahren sind die Ansätze niedriger gehalten. Für die Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Verfügungen, Bewilligungen, Rüfe, Verbote 2c.) sind besondere, erheblich erhöhte Gebühren vorgesehen.

„Wir halten, schreibt das „Zof. Tagbl.", das Prinzip, auf welches der vorliegende Entwurf abstellt, für richtig; dagegen will uns scheinen, die unteren Grenzen seien durchschnittlich etwas zu hoch gezogen. Das Ideal des Sozialstaates ist die gebührenfreie Rechtspflege, es ist daher ein Anachronismus, wenn im Zeitalter der Sozialreform die Rechtspflege dem Bürger verteuert und damit schwerer zugänglich gemacht wird. Wir vermissen sodann einen revidirten Tarif für die Anwaltsgebühren. Der jetzige ist für den Juristenstand geradezu unwürdig, denn seine geistige Arbeit wird per Elle d. h. per Seite honorirt. Das hat zur Folge, daß die Rechtsschriften der aarg. Anwälte je nach der Solvenz der Clienten und der Wichtigkeit des Streitgegenstandes bis zu dicken Folianten anwachsen und dadurch dem Richter das Studium der Akten ungemein erschweren. Hoffentlich wird die Großratskommission das Versäumte nachholen."

Der gleichen Großratskommission sind sodann gleichzeitig Entwürfe zu Dekreten betr. die Gerichtsgebühren bei letzten Willensverordnungen und betr. die Taxen der Friedensrichter zugegangen, welche beide ebenfalls auf eine wesentliche Erhöhung der bisherigen Ansätze abzielen.

— **Folgen polizeilicher Mißgriffe.** Ein Bezirksamt hatte laut „Schw. Fr. Pr." auf eine anonyme Denunziation hin in der Wohnung eines unbescholtenen Arbeiters eine Haussuchung nach einem gestohlenen Velociped vornehmen lassen, — natürlich erfolglos. Der Arbeiter klagte, gestützt auf Art. 55 des schweiz. Obligationenrechts, gegen den Staat Aargau, und letzterer wurde zu sämtlichen Kosten und zu einer Entschädigung an den Kläger verurteilt. Das betr. untergerichtliche Urteil ist von keiner der Parteien weiter gezogen worden.

Ein weiterer Fall, meint „Zof. Tagbl.", dürfte für den Staat empfindlichere Folgen haben. Ein Bürger von Stetten (Bez. Baden) hatte sich anläßlich des Wohnungswechsels in Basel stark betrunken und wurde von der dortigen Polizei sammt seinen Effekten ausgeschafft. Gegen den betreffenden lag auch nicht die Spur einer Klage oder Beschwerde vor. Das heimatliche Bezirksamt ließ den Mann durch einen Polizeiaspiranten in seine Heimatgemeinde transportiren. In der Nähe der letzteren nahm der also Geleitete Reißaus; der angehende Polizeimann gab aus kurzer Distanz zwei Revolverschüsse auf den Flüchtling ab und traf den harmlosen Menschen so „gut", daß eine Kugel denselben buchstäblich durchbohrte. Sie war beim rechten Schulterblatt ein- und auf der linken Brustseite ausgedrungen.

Der tapfere Aspirant wurde natürlich entlassen. Der Schwerverwundete genas langsam, wird aber selbstverständlich dauernden Nachteil davontragen. — Durch Herrn Fürsprech Guggenheim in Baden läßt er den Staat um eine Entschädigungssumme von Fr. 5000 betreiben.

— **Aarau.** Militärjustiz. Einem Instruktionsoffizier der Kavallerie in der Kaserne zu Aarau wurde im letzten November aus einem verschlossenen Koffer eine Banknote zu 50 Fr. entwendet. Sein Verdacht richtete sich auf seinen Bedienten. Der Bediente riß aber bei seiner Verhaftung aus und konnte erst am folgenden Tage durch Vermittlung der Polizei in Haft gebracht werden. Der zur Rede gestellte Bediente gestand den Diebstahl sofort ein.

Das am 20. Januar in Aarau versammelte Militärgericht der 5. Division verurteilte den Angeklagten zu einer 15monatlichen Zuchthausstrafe und zur Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von 2½ Jahren nach Ablauf der Strafzeit.

— **Aarau.** Eine Erinnerung. „Basl. Nachr." frischen zum 100jährigen Geburtstage des Lehrers und Dichters August Adolf Ludwig Follen dessen Gedächtnis auf. „Geboren am 21. Januar 1794 zu Gießen, als Sohn eines Landrichters, durfte er an der Universität seiner Vaterstadt philologisch, theologisch und juristisch gebildet, einen ruhigen und ehrenvollen Wirkungskreis erhoffen, um so mehr, weil er im Jahre 1814 als freiwilliger Jäger im Feldzuge gegen Frankreich sich den Dank des Vaterlandes verdiente. Im Jahre 1817 übernahm er die Redaktion der Elberfelder „Allgemeinen Zeitung", wurde in den Prozeß gegen die Burschenschaft verwickelt und saß 1819—1821 zu Berlin in strenger Haft. Bei der Untersuchung wegen der Ermordung Kotzebues kamen auch „Grundzüge für eine künftige deutsche Reichsverfassung" zum Vorschein. Dieselben waren entworfen von August Follen und seinem Bruder Karl, Privatdozent der Rechtswissenschaft in Jena; sie betonten die Souveränität des Volkes sehr stark und ebenso das Christentum. Sie wollten eine deutsche Republik und eine deutsche christliche Kirche; andere Religionsbekenntnisse sollten im Reiche nicht geduldet und alle christlichen Konfessionen in eine Kirche zusammengeschmolzen werden."

„Für seine demokratische Gesinnung büßte August Follen, wie bereits erwähnt, mit langwieriger Gefangenschaft. Nach seiner Befreiung wandte er sich der Schweiz zu, wurde Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der Kantonsschule in Aarau und blieb es bis in den Frühling des Jahres 1827, wo der angegriffene Gesundheitszustand ihn zum Rücktritt nötigte. Zum Abschied widmete er der Regierung eine warme Danksagung und nannte die Lehranstalt, welche er eben verlassen hatte, eine in ihrer Grundlage musterhafte. Es war jedenfalls überraschend, daß ein Deutscher sich über eine schweizerische Schule öffentlich so ungemein günstig aussprach."

Die Kantonsschule genoß überhaupt zu jener Zeit schon eines guten Rufes, weshalb sie von vielen Außerkantonsbürgern besucht wurde. Jetzt, da fast jede größere Stadt ein eigenes Gymnasium oder Technikum hat, ist es freilich anders geworden.

— **Buchs.** Eine Neuerung. Die Einwohnergemeindeversammlung hat beschlossen, es seien die Gemeindetraktanden inskünftig jedem stimmfähigen Bürger und Einwohner gedruckt zuzustellen.

— **Brugg.** Letzter Tage sind lt. „Brütl." in den Wunderly'schen Baumwollspinnereien in Windisch und Vogelsang 540 Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Mangel an Absatz entlassen worden.

— **Bez. Kulm.** Die Wahl eines Gerichtsersatzmannes im Bezirk Kulm ist letzten Sonntag ohne Resultat geblieben. Die meisten Stimmen erhielten:

| | |
|---|---|
| Adolf Eichenberger, Fabrikant in Beinwyl | 1168. |
| Rud. Bolliger, alt Großrat in Gontenschwyl | 495. |
| A. Gloor-Steiner in Kulm | 480. |
| Rud. Burger-Weber auf Burg | 322. |
| Rud. Hunziker, Fabrikant in Schmiedrued | 169. |

— **Frickthal.** Ergiebiges Jagdgebiet. Im Jahre 1893 sollen im Bezirke Rheinfelden 188 Rehe und 612 Hasen jagdgerecht erlegt worden sein. Die Jagdpacht des Bezirkes soll bei Fr. 8900 abtragen, die Entschädigungen für Wildschaden im Jahr 1893 sich jedoch auf Fr. 25,000 belaufen. Die zwei vereinigten Forstreviere sollen den Pächtern gelündet worden sein, weil sie sich weigerten, die Hälfte des Wildschadens zu bezahlen; voraussichtlich werde das Bundesgericht mit der Frage behelligt werden.

— In Oberfrick starb am letzten Donnerstag nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar Xaver Schmid. Derselbe war ein tüchtiger Gemeindebeamter und gewandter Geschäftsmann, mit dem das Publikum gern zu verkehren pflegte.

— **Zurzach.** Die Gemeinde Koblenz will die Initiative für Erbauung einer Rheinbrücke ergreifen und hat bereits den Kredit von 25,000 Fr. votiert.

— **Freiamt.** Als eine Seltenheit darf notiert werden, daß infolge sehr niedern Wasserstandes der Reuß vorletzte Woche schon ein mit drei Pferden bespanntes Fuhrwerk vom Kanton Zürich her durch das Flußbett nach Rottenschwyl fuhr.

— Futternot auf dem Lande. Ein Bauer ab dem Lindenberge soll kürzlich gar sehr gejammert haben, weil es ihm diesen Winter ausnahmsweise blos möglich geworden, nur zwölf Zentner „Schweinernes" ins Kamin zu hängen.

— **Lenzburg.** In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde ein Einbruchsversuch in das Bureau des Hrn. Alfred Zweifel in Lenzburg gemacht. Die Polizei soll den Thätern auf der Spur sein.

— **Wynenthal.** Die Volksbank in Reinach hat pro 1893 einen Reingewinn von Fr. 27,677. 64 erzielt. Die Aktionäre erhalten 5 Prozent Dividende. Als Vizepräsident der Anstalt ist Hr. R. Burger-Wirz, Cigarrenfabrikant in Burg und als Mitglied des Bankvorstandes Hr. Großrat Eichenberger-Heiz in Beinwyl gewählt worden.

— **Zofingen.** Die Direktion des Innern hat, dem Reglement von 1888 gemäß, die diesjährige Waldbauschule nach Zofingen verlegt. Der Frühlingskurs soll vom 26. März bis 16. April unter der Leitung des Herrn Kreisförsters Schwarz stattfinden.

## Kantone.

**Baselland.** Als Nationalrat wurde mit 4116 Stimmen Landwirt Meyer gewählt gegen den bisherigen, Rosenmund, welcher 2860 Stimmen erhielt.

— Jene Jgfr. Barbara Börlin auf „Zelgli" bei Sissach, die am Tage nach der Weinacht von einem Baganten, Namens Frey, mißhandelt worden war, ist im Krankenhaus Liestal ihren Verletzungen erlegen.

**Bern.** Die Influenza greift im obern und im untern Emmenthal, im Oberaargau, Seeland und Mittelland stark um sich. Kaum eine Familie wird verschont. Sehr viele Todesfälle kommen vor, auch bei Leuten im besten Alter. Es treten namentlich in letzter Zeit vielfach Lungenentzündungen oder andere Komplikationen hinzu.

**Genf.** So ist die Welt. Vor etwas über fünf Jahren erschoß in Genf ein Südamerikaner Gormaz, ein verkommener Mensch von 20 Jahren, eine junge Dame aus Eifersucht. Sein Verteidiger, Pierre Moriaud, Genfs geriebenster Fürsprecher in Straffällen, brachte es dahin, daß der Mörder, der nach eigenem Geständnisse mit Vorbedacht gehandelt hatte, unter Zuerkennung mildernder Umständen mit fünf Jahren Zuchthaus davonkam. Die Bevölkerung war damals über das Verdikt der Geschwornen aufgebracht. Infolge dessen wurde das Strafgesetz in dem Sinne abgeändert, daß der Gerichtshof bei der Beratung über das Schuldig mitberät und mitstimmt; bei Fällung des Urteils haben die Geschwornen Stimmrecht. Das hat den Vorteil, daß die Geschwornen nicht bloß den Verteidiger, sondern auch den Richter hören. Gormaz, der Sohn eines vielfachen Millionärs, hatte am vorletzten Montag seine Strafe verbüßt. Die Polizei begleitete den „feingekleideten Herrn" zum Bahnhofe, wo derselbe erster Klasse nach Bern abdampfte. Er ist natürlich des Landes verwiesen.

**Neuenburg.** Der Staatsrat hat Hrn. Nationalrat Alfred Jeanhenry zum ordentlichen Professor für das öffentliche Recht, kantonales und eidgenöss., an der Akademie in Neuenburg ernannt.

**St. Gallen.** Am 19. Januar starb in St. Gallen nach einer langen und schweren Krankheit im Alter von 52 Jahren Hr. alt-Landammann Dr. Adolf Fehr. Derselbe war zuerst ein geschätzter Arzt. Im Regierungsrate saß er von 1885—1891 und leitete während dieser Zeit das Polizeidepartement. Dr. Fehr war eine Persönlichkeit von ebenso vielseitiger als hervorragender Begabung, ein Mann von klarem Geist und festem, entschiedenem Charakter, dabei ein tüchtiger und gewissenhafter Arbeiter, dessen früher Hingang ebenso allgemein als lebhaft betrauert werden wird.

**Schwyz.** Durch den Bauernverein in der March gelangte ein bedeutendes Quantum Mais als Kraftfutter zur Abgabe. Es kamen auf den Stationen Reichenburg, Siebnen und Lachen 5600 Zentner Maiskörner zur Verteilung. Dieser Mais wurde in der Provinz Cremona, Lombardei angekauft und es ist die Qualität im Durchschnitt als eine gute zu bezeichnen. Der Preis stellte sich für die Abnehmer per Doppelzentner auf 12 Franken ab den dortigen Stationen.

— In Galgenen sind zwei alte Jungfern im Alter von 80 und 81 Jahren infolge der Influenza am nämlichen Tage gestorben. Dieses Schwesterpaar lebte zeitlebens zusammen und es war stets ihr Wunsch, gemeinsam sterben zu können.

**Solothurn.** Ein streitbarer Bischof. Der „Fortschritt" sieht sich veranlaßt, sich mit Herrn Bischof Haas zu beschäftigen. Es soll nämlich am letzten Sonntag von den Geistlichen in sämtlichen Kirchen ein Mandat des Bischofs verlesen worden sein, das über die gemischten Ehen loszieht. Die Entrüstung über diese Anmaßung sei in der Stadt Solothurn eine allgemeine. Das Blatt sagt:

„In unserem Kanton, wo so viele Protestanten und Katholiken trotz gemischter Ehe in friedlichem und glücklichem Familienverhältnis leben, dürfen solche Aufreizungen durchaus nicht geduldet werden und wir rufen hiemit den Herren Geistlichen den § 60 unseres Strafgesetzbuches in Erinnerung, welcher lautet:

„Geistliche, welche die Kirche zu Angriffen gegen Staatseinrichtungen oder gegen Beschlüsse und Anordnungen der staatlichen Behörden mißbrauchen, werden mit Geldbuße bis auf 300 Franken bestraft.

Im Rückfalle kann statt Geldbuße Gefängnisstrafe bis auf einen Monat ausgesprochen werden."

Der Herr Bischof mag nun selbst entscheiden, ob er sich nicht vielleicht der Anstiftung zu obigem Vergehen schuldig gemacht hat!

Wir fragen, ob denn die Strafgesetze nicht auch für die Geistlichkeit gelten? Wer gibt ihr das Recht, sich über dieselben hinwegzusetzen? Und ist es gerecht, daß man diese Herren laufen läßt, während der arme Teufel unbarmherzig dem Strafrichter verfällt, wenn er sich nur im Geringsten gegen das Gesetz verstößt?

Wir erklären offen, daß wir bei Wiederholung solcher Vorkommnisse dafür sorgen werden, daß gegen die Schuldigen Strafanzeige erhoben wird und sollte es den Herrn Bischof selber betreffen. Auch für ihn gelten die Gesetze und er hat ihnen zu gehorchen!

**Tessin.** In Bellinzona ist Advokat Louis Gabuzzi gestorben. Während vieler Jahre Mitglied des Großen Rates, gehörte er stets zur äußersten Rechten. Er hat dem Stadtspital 40,000 Fr. vermacht, der städtischen Armenkasse 20,000 Fr., anderen gemeinnützigen Instituten 20,000 Fr. und der Pfarrkirche 20,000 Fr.

**Uri.** Kaum hat die russische Regierung erwirkt, daß den bei der Teufelsbrücke in Uri gefallenen russischen Soldaten ein Denkzeichen errichtet werden darf, regt sich eine Pariser Gesellschaft, um auch den 1799 gefallenen französischen Soldaten im Gotthardmassiv ein Denkmal zu erstellen.

— Altorf. Hr. Nationalrat Dr. Schmid wurde Samstag nachmittags in seinem Bureau von einem mit einem Messer bewaffneten Sisikoner Bürger überfallen, konnte jedoch unverletzt entfliehen; der Thäter wurde verhaftet. Als Motiv werden verschiedene verlorene Prozesse angesehen, in denen Schmid als Anwalt fungierte.

— Wohlthäterin. Die unlängst verstorbene, ihrer außerordentlichen Wohlthätigkeit wegen allgemein betrauerte Fräulein Amancia Nager in Andermatt hat den Sechstel ihres Vermögens der Kirche und den Armen von Andermatt vorweg vergabt. Da Fräulein Nager ein Vermögen von 300,000 Fr. versteuerte, wird das Vermächtnis mindestens 50,000 Fr. betragen.

**Waadt.** Nationalratswahl. Ersatz für Bundesrat Ruffy. Gaudard (radikal) erhielt 6016 Stimmen, Oberst Secretan (konservativ) 4382, Fauquez (Sozialist) 2560; es wird daher eine Stichwahl nötig. Das Resultat ist viel besser, als die Radikalen es erwarteten. die Konservativen haben 1000 Stimmen und die Sozialisten 300 weniger als bei früheren Wahlen.

**Zug.** In Cham soll in dieser Fastnacht Schillers „Wilhelm Tell" im Freien zur Aufführung gelangen. Das Schauspiel soll zu einem wahren Volksfeste sich gestalten, wenigstens deuten alle Vorbereitungen darauf hin. Gegen 200 Personen sollen sich aktiv beteiligen; die Zahl der Berittenen beträgt 40. Die Rollen sollen durchweg in guten Händen sich befinden. Der Zuschauerraum soll über 3000 Personen fassen, wovon beinahe die Hälfte Sitzplätze sind.

**Zürich.** Hr. Pfarrer Schinz in Affoltern bei Höngg ist als Pfarrer an die reformirte Gemeinde in Moskau gewählt worden, wo er abwechselnd deutsch und französisch zu predigen hat.

— Kantonale Gewerbe-Ausstellung. (Korresp.) Die Bauten zur kantonalen Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 werden in nächster Zeit begonnen werden, die Installation der 19 kantonalen und 3 eidgenössischen Gruppen ist nunmehr soweit vorgeschritten, daß noch im Laufe dieses Monats die definitive Zuteilung des Raumes an die einzelnen Aussteller erfolgen kann. Neuerdings ist noch eine Anmeldung zu einer größeren Anlage für eine elektrisch beleuchtete Fontaine eingegangen, die im Freien mit Felsgruppen umgeben gedacht ist. Für die zahlreichen in Betrieb stehenden kleinern und größern Maschinen, die sich über verschiedene Hallen verteilen, sind nicht weniger als 135 Pferdekräfte in Dampf, Wasser, Elektrizität 2c. notwendig. Zahlreiche seit 10 Jahren im Kanton eingebürgerte neue Industrien werden zur Darstellung kommen und zweifellos durch die Ausstellung bei Konsumenten und Händlern im In- und Auslande bekannt werden. Leider mußte der Platz trotz ca. 12,000 Meter überdauter Fläche für die einzelnen Aussteller etwas reduziert werden.

Der h. Bundesrat hat den von den Räten bewilligten Beitrag von 35,000 Fr. bereits ausbezahlt. Die Sammlung der freiwilligen Beiträge in der Stadt Zürich hat bis heute die schöne Summe von Fr. 31,000 —, somit bis jetzt die Hälfte der budgetirten Summe ergeben.

— Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat einen Gesetzesentwurf über den Viehverkehr. Nach demselben wäre zur gewerbsmäßigen Betreibung des Viehhandels der Besitz eines Patentes erforderlich, für das jährlich eine Taxe von 50 Fr. zu entrichten ist. Außerdem hätte der Viehhändler eine Real- oder Personalkaution von 5000 Fr. zu leisten. Die Kantion haftet für allen Schaden, der durch Verschleppung von Viehseuchen entsteht, und für Bußen, in welche der Patentierte durch die Behörden verfällt wird.

— Der Sekundarschulkreis Uster-Greifensee erstellt ein Sekundarschulhaus, welches 160,000 Fr. und eine Turnhalle, welche 25,000 Fr. kosten soll.

## Ausland.

**Deutschland.** Bei Pfarrer Kneipp in Wörishofen haben im letzten Jahr 10,899 Personen Hülfe gesucht.

— Reichstag. Nachdem der Volksparteiler Payer humoristisch gegen die Weinsteuer gesprochen, gab der württembergische Ministerpräsident Mittnacht unter rauschendem Beifall des Hauses die Erklärung ab, daß Württemberg im Bundesrat gegen das vorliegende Projekt gestimmt habe und zwar auf Grund der Vereinbarung mit Preußen vor Begründung des Reiches. Am Regierungstisch herrschte während der Abgabe dieser große Sensation erregenden formellen Absage an Preußen ein verlegenes Schweigen. — „Die Schwoben wolle sich nit mehr fuze lasse."

— Polizeistaat. Die unabhängige Presse tadelt das unmotiviert brutale Vorgehen der Polizei gegen eine ruhige Versammlung der Arbeitslosen schärfstens. Als der Vorsitzende erklärte, daß die Versammlung wegen plötzlicher Verhaftung des Einberufers nicht stattfinden könne, vollzog sich die Räumung des Saales in musterhafter Ordnung. Draußen wurden aber die Hinausgehenden von 500 Schutzleuten sofort attaquiert und mit Stockschlägen und flacher Klinge auseinander getrieben, wobei zahlreiche Verwundungen auch unbeteiligter, zufälliger Passanten vorkamen, was die Menge erbitterte. — Der Polizeistaat muß eben Scandal haben. Hat er zufällig keinen, so macht er einen.

— München. Kunsthändler Fr. X. Pütterich wurde am Freitag Morgen im englischen Garten erschossen aufgefunden. Nach hinterlassenen Papieren hat er Selbstmord verübt.

— Die große Webersche Weberei (Knopf und Söhne) in Bayreut ist gänzlich niedergebrannt.

— Zu Essen hat ein Bergmann in der Wut seiner Frau mit einem Beil den Kopf abgehackt.

— Ein glückliches Dienstmädchen. Eine in Siergi bei Genua verstorbene Fräulein Stuber hade einem ihrer langjährigen Dienstmädchen 125,000 Fr. vermacht. Der Stadt Wiesbaden habe sie eine Million Mark testiert. —

**Frankreich.** In Paris sollen gegenwärtig 200,000 Arbeitslose leben. Die gewöhnlichen Unterstützungen reichen längst nicht mehr aus, und der Munizipalrat ergreift außerordentliche Maßregeln.

— In Paris erzielte der bekannte Violinvirtuose Marcel Herwegh, der Sohn des Dichters Georg Herwegh, in seinem Jahreskonzert einen großartigen Erfolg. Seine Fertigkeit in Terz- und Sextengängen riß das Publikum zu zahlreichem Beifall hin.

— Glückliche Stammgäste. Der Besitzer der größten Bierlokale in Paris, Fernand Pousset, der letzte Woche starb, hinterläßt ein Vermögen von 2,500,000 Franken; davon vermachte er 1,800,000 Fr. seinem Freunde Cadro und 17 andern Personen, unter denen sich mehrere Pariser Künstler, Schriftsteller und Journalisten, die Stammgäste bei ihm waren, befinden.

**Italien.** Eine große Anzahl Torpedoboote kreuzen längs der sizilianischen Küste, um die Ausschiffung von Waffen und Insurgenten zu verhindern. Eines dieser Torpedoboote ist auf eine Sandbank bei Mazarra gelaufen.

Die Massenverhaftungen in Sizilien dauern fort, in Castelvetrano wurden 39 Personen verhaftet, in Lercara 36, welche sich im Gefängnis von Palermo den schon in letzterer Gemeinde Verhafteten anschließen werden.

**Belgien.** Auf Schloß Prisches wurde die Besitzerin und zwei Diener ermordet und 800,000 Fr. in Wertpapieren geraubt. Zwei verdächtige Strolche sind bereits verhaftet.

**Rußland.** Die Zahl der Analphabeten (nicht Lesekundige) unter den russischen Rekruten betrug nach dem letzten Ausweis des russischen Unterrichts-Ministeriums 70,5 Prozent. Die Unwissenheit der weiblichen Bevölkerung ist noch größer. Sie beläuft sich auf 95 Prozent. In den russischen Dorfschulen sind unter 7 Schülern 6 Knaben und nur 1 Mädchen. In glänzendem Gegensatz zu diesem düsteren Bilde stehen die Ostseeprovinzen. Dort giebt es unter der Bevölkerung nur 7,4 Prozent männliche Analphabeten und 7,8 Proz. weibliche.

**Serbien.** Die Serben haben bekanntlich einen etwa 17jährigen König, der sich selbstverständlich im Regieren nicht zu helfen weiß. Nun hat er am Montag um Mitternacht die Minister des Aeußern und des Innern zu sich berufen und gab ihnen die Erklärung ab, er könne sich in der schwierigen Situation selbst nicht orientieren, weshalb er seinen Vater nach Belgrad berufen habe. Daraufhin reichte das Ministerium seine Demission ein und motivierte dieselbe damit, daß König Milans Ankunft verfassungs- und gesetzwidrig sei.

Milan traf wirklich in Belgrad ein und wurde bei seiner Ankunft von dem König Alexander am Bahnhof empfangen. Beide wurden von der Volksmenge mit Zurufen begrüßt.

**Australien.** Ein weiblicher Bürgermeister. Die Stadt Onehunga in Neuseeland hat eine Frau, Mrs. Yates, zum Bürgermeister gewählt. Es ist dies der erste Fall gleicher Art im britischen Weltreich. Der Gatte der Gewählten, Kapitän Yates, war vor einigen Jahren Bürgermeister desselben Ortes. Mit diesem Amte ist gewöhnlich auch das des Friedensrichters verbunden.

**Asien.** In der Provinz Urga in der Mongolei haben laut einem Reutertelegramm aus Shanghai kürzlich mehrere verheerende Erdbeben stattgefunden. Hunderte von Nomaden mit ihren Heerden sind vom Erdboden verschlungen oder sonstwie getötet worden.

**Afrika.** Das englische Kriegsministerium empfing eine Depesche aus Sierra Leone, der zufolge die britische Expedition am 2. Januar eine Festung der Sofas erstürmte. 200 Sofas wurden getötet, 77 gefangen und 400 Sklaven befreit. Der britische Verlust betrug 1 Toter und 2 Verwundete.


### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", den 13. Januar von **Hävre** abgegangen, ist am 21. Januar, nachmittags 2 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Gascogne" fährt am 27. Januar und „Champagne" am 3. Februar von Hävre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog in Aarau,**
**Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.**

### Hautunreinigkeiten,

alle Haut- und Gesichtsausschläge, rothes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen 2c. verschwinden durch eine Kur mit **Colliez eisenhaltigem Nußschalenextrakt.** Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Lebertran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen.

In Flaschen à Fr. 3 — und Fr. 5. 50.
Hauptdepot: **Apotheke Colliez** in **Murten.**


### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 13. Januar 1893 von **Hävre** abgegangen, ist am 21. Januar wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 1 St.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20 Januar 1894.

**Konkurs-Inventarfrist. Fahr.** Frau Fuchs, Anna Maria geb. Schmid Kaspars von Gebenstorf — Steudli, Kaspar Leonz Lehrer, von Sulz, Obr. Klänten Eingaben bis 24 Feb vor **Frenkendorf.** Flori. Josef. Sohn, alt Lehrers auf der Halde, von Wohlen. — Strebel, Jakob, Alter, Schindlers von Uzwyl Eingaben bis 1 März. **Kulm.** Bossard Christian, Heinrichs von Küllikon, in Holzikon wohnhaft gewesen. Eingaben 3. März **Zurzach.** Hauser, Johann, Schmiedgeselle, von Bötzstein, in Oberendingen wohnhaft gewesen. Eingaben 20. Februar.

**Konkurs-Eröffnung. Laufenburg.** Zumsteg. Gotthard, Betreibungsbeamter und Gemeindeweibel, von Reitnau. Eingaben 21. Februar.

**Staudations-Eröffnung. Aarau.** Bürkner, Josefi, Katharina, gew. Röglinkirchin, von Zeihen, in Mellingen wohnhaft gewesen Eingaben 3 Febr.

**Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm.** Soland, Jakob Gottlobb. Sohn, des Johann Rudolf Soland sel., und der Elisabeth geb. Leutwyler, von Reinach, in Amerika. Einsprachen 19 Februar.

**Stellenausschreibung.** Gesammtschule in Mettwyl. Besoldung Fr. 1200. und Fr. 200 für Organistendienst, nebst freier Wohnung im Schulhause, Benutzung des Gartens und einer Parzelle Pflanzland — Arbeitsschule Buchs. Besoldung Fr. 350. Anmeldungen 5 Februar. — Die reform. Pfarrei Gebenstorf. Anmeldungen bis 5. Februar. — Die Stellen des Meisterknechtes und des Unterknechtes an der Zwangserziehungsanstalt Aarburg Anmeldungen 1. Februar.

# Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Buchs** bringt **Donnerstag** den **25. Januar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **„Suhrhard"** III. John, ob der Landstraße Rohr-Ruppersw l, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung

**1050 buchene u. eichene Wellen** aus IV. Durchforstung.
**6 Ster Rugelholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Buchs**, den 23. Januar 1894.

171] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

---

# Zum Kaufe wird angetragen:

In der Gemeinde **Kölliken** ein



## Heimwesen,

bestehend aus **Wohnhaus** und **Scheune** unter Ziegel- und Strohdach, mit circa 13 **Jucharten** sehr ertragreichem **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Kaufspreis und Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

**Kölliken**, 6. Januar 1894. Der Beauftragte:

52] **Suter**, Gemeindeschreiber.

---

# Technisches Bureau!

Unterzeichneter hat auf hiesigem Platze ein **technisches Bureau** errichtet und empfiehlt sich den tit. Behörden, Gemeinden und Privaten zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, im Januar 1894.

**L. Rychner**, Ingenieur.

Spezialität:

**Topographische-** und **Masstisch-Aufnahmen** für *Eisenbahn-, Strassen-* und *Kanal-Projekte.*

---

# Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 25. Januar**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Birrhard"**, Schlag 1894:
   b **Stück Rothtannen-Bauholz** mit 26,77 m³, **8 Stück Lärchen-Bauholz** mit 5,52 m³, **1 Stück Birken-Nutzholz** mit 0,75 m³, **61,5 Ster Laubholz, 201 Ster Nadelholz, 36 Ster Stockholz** und **3300 Stück Schlagreiswellen.**
   Ferner aus dem **Birrholz-Zuschlag: 39 Ster Brennholz** und **225 Reiswellen.**
2) Am **Freitag den 26. Jan.**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Beltheimer-Erli"** bei **Veltheim:**
   a Aus IV. Durchforstung im 70jährigen Eichenbestand: **14 Klafter Laubholz, 3 Klafter Tannenholz, 412 Stück Laub-** und **1250 Stück tannene Wellen.**
   b. Aus I. Durchforstung: **100 Stecken** und **1230 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg**, 17. Januar 1894. Der Kreisförster:

126] **Rud. Heusler.**

---

# Landschaftl. Lagerhaus Innsbruck.

## Grosses Lager
## von reingehaltenen Tyroler-Weinen,

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler Weinbauern, 1890, 1891 und 1892 Jahrgängen. Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landeswirthschaftlichen Landeslehranstalt bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Auf den **Vino santo**, als außerordentlich **stark hinbleibenden** Wein, wird besonders aufmerksam gemacht. Verkauf und Versandt in versiegelten Gebinden von circa 150 — 700 Litern. Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H4650Z) **Verwaltung des landschaftl. Lagerhauses Innsbruck.**

---

# Limonade, Selters- und Sodawasser,

## *Jura-Champagner,*

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

# Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt am **Freitag den 26. dies** aus hiesigen Gemeindewaldungen en eine öffentliche Steigerung:

**197 Stück Bau-** und **Sägtannen** mit 371,64 m³.
**22** „ **Buchenstämme** „ 22,30 „
**2** „ **Eichenstämme** „ 1,30 „

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthofe zum „Bären"** dahier.

Käufer ladet höflichst ein Der Beauftragte:

129] **Bozhard**, Gemeindeförster.

---

# Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

## Ia. Futtermais

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

---

# Bezirksgericht Brugg.

**Volljährigkeitserklärung.**

**Peter, Elise**, von **Villnachern**, geboren den 24. Juni 1875, Tochter des Jakob Peter, alt Gemeinderath, und der Barbara geb. Geissberger, von Villnachern.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Barth, Johannes**, Johannesen, Baltis, Fabrikarbeiter, von **Mülligen**; unter Pflegschaft gestellt.

Eingabefrist bis den 21. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Birrenlauf.

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Werder, Jakob**, Johannesen, Schuster, von **Birrenlauf.**

Eingabefrist bis 21. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Birrenlauf.

**Testamenteröffnungen.**

Freitag den 26. Januar 1894 vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1) Zwei letztwillige Verordnungen der **Suter, Anna**, Käfers von **Rein.**
2) Letztwillige Verordnung des **Zeberger, Johann**, Jakobs von **Birr.**

---

# Herrenloses Gut.

Seit Anfang November 1893 steht beim Rösligut bei ein **Einspännerbrückenwagen** mit Lande, dessen Eigenthümer unbekannt. Wer darauf Anspruch erhebt, hat sich bis Ende Januar 1894 hier zu melden.

**Zofingen**, 16. Januar 1894.

118] **Bezirksamt.**

---

**Zu verkaufen event. zu vermiethen;**

In **Zofingen**, an der vorderen Hauptstraße der Oberstadt ein



# Haus

mit **gewölbtem Keller, Gaseinrichtung** und **Wasserversorgung.**

Vermöge seiner vortheilhaften Lage eignet sich dasselbe bestens für eine **Handlung**, eine **Metzgerei** oder eine **Bäckerei.**

Mit Z 423 Q bezeichnete, schriftliche Anfragen befördern

177] Haasenstein & Vogler, Zofingen.

---

Bei **Emil Dreifuß** am Graben in Aarau sind vorrätig:

# Tuch- und Halblein-Resten,

sowie

## Barchent-Winterstoffe für Röcke,

doppelbreit à 50 bis 60 Cts., sowie verschiedene **andere Artikel** zu Ausnahmspreisen.

**Emil Dreifuss,**
Graben — Aarau. [2923

---

# Buchenpflänzlinge,

verschulte, **wünscht zu kaufen**

173] **K. Mehrli**, Förster in **Küttigen.**

---

# Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes **B-Cornet**, von **Fern. Heiniger**, Maurers

162] in **Kuppenwyl.**

---

# Schweineschmalz,

in guter Qualität, per ½ Kilo 50 Cts.
**Cocosnussfett** „ „ „ 70 „

95] **Müller**, Krämer in **Herznach.**

---

# Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

**Gustav Hoch,**
31] Samenhandlung in Aarau.

---

# Vaseline Lederfett
## (gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner**, Seiler, Aarau.

---

# Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 29. Januar**, von Nachmittags 1 Uhr an, auf der diesjährigen Lohschlagfläche im **„Lotten"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **144 Stück Bautannen,** circa 190 Festmeter haltend.
2) **27** „ **Fohrenstämme,** „ 35 „ „

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

**Hunzenschwyl**, 22. Januar 1894.

Aus Auftrag:

161] **Zubler**, Gemeindeförster.

---

# Möbel- & Bettwaren-Geschäft



## L. DRESSLER, Aarau,



empfiehlt in größter Auswahl:

**Vollständig aufgerüstete Betten, franz. Bettstelle, prima Federnbett** Fr. 85. —

| | | |
|---|---|---|
| **Ober-Matratzen** in Fischen mit **Wolle** | „ | 17. — |
| **Untere Feder-Matratzen** | „ | 28. — |
| **Bettstatten**, schwere franz. Façon, Nußbaum nußeriert | „ | 28. — |
| **Canapées** in **Reps** und **Damast**, polierte Gestelle | „ | 45. — bis Fr. 55. — |
| **Nähtische** in Hartholz | „ | 25. — |
| **Tische** mit gedrehten Füßen | „ | 13. 50 |
| **Runde Tische** in Nußbaum | „ | 38. — |
| **Große zweithürige Kleiderschränke** | „ | 45. — bis Fr. 55. — |
| **Einthürige Kasten** und **Chiffonièren** von | „ | 28. — an. |
| **Waschtische** mit Aufsatz | „ | 15. — |
| **Nachttische** | „ | 10. — bis Fr. 24. — |
| **Sekretärs** | „ | 120. — |
| **Hartholzerne** und **Wienerfessel** | „ | 4. 50 bis Fr. 6. 50 |
| **Kinderbettstatten** | „ | 15. — |
| **Spiegel** in jeder Größe | von 80 Cts. bis Fr. 20. — | |
| **Pariser Reisekoffern** | „ Fr. 14. — | |

## *Lager in Bettfedern,*

jeder Qualität, von den **billigsten** bis zu den **feinsten.**

Die **Bettwaren werden sämmtliche im Hause angefertigt** und darf **für Solidität der Waren garantirt werden.**

**Beste Bezugsquelle für Lieferung ganzer Aussteuern.**

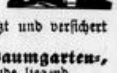
Was nicht vorräthig, wird schnellstens angefertigt.

**Auf Verlangen Lieferung franko in's Haus.** [55

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Lienhard**, Schmied von und zu **Holziken**, bringt am **Dienstag den 30. Januar** nächsthin von Abends 8 Uhr an in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Koprio** daselbst seine ihm eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:



1. Ein in der Mitte des Dorfes befindliches, gut gemauertes **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit zwei Wohnungen und einer **Schmiedewerkstatt**, geschätzt und versichert um Fr. 5,800. —.
2. Einer daran gebauten, bereits neuen **Scheune**, geschätzt und versichert um Fr. 4,000. —.
3. Zirka 2 Hektaren, 66,09 Aren (7 Juch. und 15,655 □) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**; alles in der Nähe der Gebäude liegend.

Die Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Holziken**, 16. Januar 1894. Der Beauftragte:

137] **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

---

# Zum Kaufe wird angetragen:

Das



## Landgut „Goffersberg"

bei **Lenzburg**, bestehend aus:

1) Einem **Wohnhaus** und **Scheune**, mit zwei dabei befindlichen **Sodbrunnen.**
2) Circa **20 Jucharten Acker-, Matt-, Reb-** und **Holzland**, alles um das Haus gelegen.

Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen

**Brugg**, 17. Januar 1894.

Der Beauftragte:

121] **L. Seitzberger**, Notar.

---

# Lungentuberkulose

mit **Husten**, blutigem **Auswurf, Nachtschweißen, Athembeengung**, woran ich seit Jahren litt, wurde durch die briefliche Behandlung der **Aerzte der Heilanstalt Glarus** geheilt. Felix Abbé, Mission Valls d'Anvir (Wallis). Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Elise Forrer** geb. Speck in **Unterkulm**, bringt nächsten **Freitag den 26. dies**, von Morgens 9 Uhr an, ihren sämtlichen **Gewerbefond** an eine öffentliche und freiwillige Steigerung, worunter:

2 **Kühe**, 1 **Rindli**, 1 **Kalb**, 1 **Ziege**, 1 eisenächsener **Wagen**, 1 **Pflug**, 1 **Egge**, 2 **Bähren** und viele andere **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**Unterkulm**, 19. Januar 1894. Aus Auftrag:

150] **A. Müller**, Gemeindeschreiber.

---

# Prima Sesamkuchen-Mehl

mit garantiertem Gehalt von 37% Eiweiß und 13% Fett zu **Fr.** 17. 50 ab meinem Lager oder ab Bahnhof.

110 **Samuel Simmen** in **Brugg.**

## Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Wildi, Samuel**, gewes. Landwirth, von **Linn**, in Schöftland wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 3. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 16. Januar 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

139]

## Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Bossard, Christian**, Heinrichs von **Kölliken**, in Holziken wohnhaft gewesen.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 3. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, 16. Januar 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

140]

## Steuerpflichtige,

welche der Gemeinde **Schmiedrued** die Armensteuer vom Jahr 1893 noch schulden, werden ersucht, bis Ende Januar zu bezahlen, da im Unterlassungsfalle Betreibung angehoben wird.

145] **Der Verwalter.**

**Ueber die Lieferung von** circa 40 Ster

## Buchenholz

in hiesiges **Schulhaus** wird Konkurrenz eröffnet.

Offerten nimmt bis 10. Februar entgegen

**Schöftland**, 18. Januar 1894.

Der Schulgutsverwalter

135] **Jb. Lüthy.**

## Für Floreter!

Zwei **Spuhlmaschinen**, noch fast neu, eine für Zettelspuhlen, die andere für kleine Spühlt, sind billig zu verkaufen, bei

**Samuel Hunziker** in Waldi

146] in **Schmiedrued.**

**Zu verkaufen:**

Ein 6 Jahre altes, frommes



## Zugpferd.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [141

**Zu verkaufen:**

Circa 25-30 Btnr. guteingebrachtes

## Heu & Emd,

170] bei **F. Mauch**, Bäcker, **Teufenthal.**

**Zu verkaufen:**



Ein nähiges **Rind**, bei **Gebrüder Furrer** im „Batthof" zu **Schlossrued.**

123]

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

163] bei **Wittwe Hohl** in **Gränichen.**

**Zu verkaufen:**



Eine mittlere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), in Nr. 87

153] in **Oberentfelden.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Stieren-Saugkalb,

172] bei **Alr. Jüngärtner** in **Zuhr.**

**Zu verkaufen:**



Eine gute, nähige, fehlerfreie **Milchkuh** (Se bfleck) bei Wwe. **Junziker**, Jakobs im „Weier" zu **Kirchleerau.**

**Zu verkaufen:**

Zwei 14 Tag alte, schwere

## Saugkälber,

167] bei **Jb. Lehmann** in **Hirschthal.**

**Zu verkaufen:**

Eine nähige, fehlerfreie



**Kuh** (Rothfleck), bei **Jul. Ernst** auf „Regerten"

142] zu **Kölliken.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Stieren-Saugkalb,

Gelbfleck, 3/4 Jahr alt, bei

**Simon Baumann** in der „Pickardie"

136] zu **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Ein Wurf junger



## Schweine,

117] bei **Hunhard**, Posthalter, **Holziken.**

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre Gläser bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial**, wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks,**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

Die

# Gewerbehalle in Aarau

**Größtes & reichhaltigstes**

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Kasten, Sekretär, Chiffonier** und **Büfen** in Hartholz und Tannen, **Aussatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischen** mit Stühlen, **Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nähstühle, Sessel** aller Art **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel etc.**

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislongue, Klavierstühle, Polstersthle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Plianls-Spiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik- und Notenständer, Kleiderständer, Servietten-Ständer, Garderobhalter, Schirmgestell, Blumenrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel, kleine runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Fürenstühle, Croquetspiele, Fußständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniobrodmodel, Salz- und Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischklopfer** und **Stiefelknechte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer- und Küchenlampen, Petitflaschen, Gießkannen, Toilettenheimer, Briefkästen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badwannen etc.**

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

## 400 Original-Fässer Weiß-Wein

von circa 600 Liter Inhalt, lieferbar im Februar/März sind à 29 Cts. per Liter ab Bern **zu verkaufen.** 3 Monate Accept. Faß franko retour. Muster und Analyse zur Verfügung.

Anfragen unter Chiffre W 95 Y befördern **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

### Blutreinigungspulver

ist wie kein anderes Medikament zu Blutreinigungskuren geeignet, leicht zu nehmen und selbst für Kinder unschädlich. Bei **Hautkrankheiten, Flechten, Gesichtsausschlägen, Gesichtsröthe, Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden, Skropheln, Drüsenleiden, mangelhafter Blutbildung, unreinem Blute, Blutwallungen, Geschlechtskrankheiten, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung** 2c. von ausgezeichneter Wirkung. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Ich bezeuge hiemit, daß mein Knabe Rudolf, welcher längere Zeit an **Hautausschlägen** und **bösen Augen** litt, durch den Gebrauch der Blutreinigungspulver von **Dr. J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** gänzlich geheilt wurde. Ich kann daher dieses vortreffliche Mittel auf's wärmste empfehlen. August Basler, Bahnangestellter, Basel. —

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Depot ist, schreibe man an das **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depots: **Aarau:** Apoth. **Bydle. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Furzach:** Apoth. **G. Hatsch. Lösingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Apoth. Dr. **H. Göldlin; St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.**

**Unentbehrlich** für jeden **Haushalt**

sind Phönix-Holz- & Kohlenanzünder.

Kein Petrol mehr! Pakete von 60 Stück für 35 Cts. in Spezereihandlungen, Konsumvereinen etc. erhältlich. Wiederverkäufer gesucht. Muster und Preis-Courant gratis.

(H 2500 G) **Fabrik J. Hofstetter, St. Gallen.**

## Eine Familie

**aus der französischen Schweiz wünscht auf kommenden Frühling oder Sommer ihren 16—17jährigen Sohn, der die Sekundar- und Handelsschule mit Erfolg besuchte, in einem Fabrik- oder Handelsgeschäft der deutschen Schweiz zu plaziren. Es wird besonders Werth darauf gelegt, daß der Jüngling im Hause des Prinzipals selbst untergebracht wird, um dessen Familienleben zu genießen und einer väterlichen Aufsicht unterstellt zu sein. Prima Referenzen.**

Gefl. Offerten befördert unter Adresse Z 665 L die Annoncen-Expedition

**Haasenstein & Vogler**

177] in **Lausanne.**

**Briquettes B,**
**Antrazit,**
**Coaks,**
**Torf,**

liefert stets die

Holzhandlung Stirnemann,

2471] Stadthöfli Aarau.

**Zu verkaufen:** (H459L)

**sehr guter, reiner Traubenwein,** erste Quantität, bei Aymon-Dufour in Sitten.

**Zu kaufen gesucht:**

## Ein halbes Schwein.

Auskunft bei **J. Jägeli, z. Entfelden.** [103

**Schwarze**

## Merinos & Cachemires,

## Doppel-Châles

zu sehr billigen Preisen empfiehlt in vorzüglicher Qualität

***Emil Dreifuss***

2922] am Graben, **Aarau.**

**Zu billigen Lieferungen von**

**Ia. Belg. Würfelkohlen,**
**a. Saarflammkohlen,**
**a. Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
**a. Holzkohlen,** buchene,
**a. Briquettes,** (B)
**a. Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
**Ia. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**

## Wer

eine **Stelle sucht**, gleichviel wo und als was, verlange gegen Einsendung von 30 Cts. den **„Stellen-Anzeiger".**

## Wer

**Personal benöthigt,** zeigt dies gefälligst an.

**Expedition des „Stellen-Anzeigers"**

122] in **Gudisanzi, Kts. Bern.**

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Geschwächte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

**Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Kiehnbühner's Buchhandlung in Erlenbach. (H3159)

## Taschen-Schreibkalender

**auf das Jahr 1894,**

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

### Gesucht:

Eine treue, arbeitsame **Magd** auf's Land. Von wem, ist zu vernehmen bei

169] Frau **Rohr-Frech** in **Fuchs.**

## Aufforderung.

**Jak. David**, von **Appenzell**, wird anmit aufgefordert, die bei mir hinterlassenen Effekten binnen 14 Tagen von heute an gegen Bezahlung des schuldigen Kostgeldes und der Insertionsgebühren abzuholen, widrigenfalls über diese Effekten nach Gutfinden verfügt wird.

**Kölliken**, 22. Januar 1894.

166] **Jak. Suter**, Rechenmachers.

## Eine Tret-Nähmaschine

und eine **Hand-Nähmaschine** (beide Singer-System mit Verschlußkasten, beide soviel als neu, werden billig verkauft.

106] **Walter-Schmuziger** in **Zarau.**




(H 1800 Q)

### Gesucht:

Ein 18—20jähriges, treues, fleißiges **Mädchen** in eine **Wirthschaft** auf dem Lande in der **Ostschweiz**, das sich neben den Hausgeschäften auch der Feldarbeit unterziehen würde.

Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes. [165

### Platz-Gesuch.

Ein jüngerer **Knecht**, der gut melken kann, sucht einen Platz.

Nachfrage beim Verleger. d. Bl. [141

### Gesucht:

## Ein junger Bursche

von 14 bis 16 Jahren.

174] „Löwen" in **Aarau.**

Wo ein starkes und braves **Mädchen** die

## Wascherei und Glätterei

erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [154

### Gesucht:

Ein, der Schule entlassenes **Mädchen** in eine **Wirthschaft** aufs Land.

Auskunft bei der Expedition. [116

### Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** sucht bei einem tüchtigen Meister die **Spenglerprofession** zu erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [119

### Für Metzger!

Ein junger und williger **Metzgerknecht** sucht Stelle auf Ende Januar oder später.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [65

## Eine tüchtige Hausirerin gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition. [3033

### Gesucht:

Ein junger, starker **Knecht** zu Pferden, von

144] **Joh. Hirt**, Fuhrhalter, **Zarau.**

### Gesucht für sofort:

Eine Person in die Stadt, welcher man die Vertrauensstelle einer Hausfrau übergeben dürfte und Liebe zu Kindern hat, eine religiöse wird bevorzugt.

Auskunft bei der Expedition. [132

### Gesucht:

Ein junger, fleißiger, solider **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet auf 1. Februar einen Platz. Bei wem sagt der Verleger. [124

**Wochenmarkt in Aarau**

vom 20. Jan. 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. 80 bis 7. 90 per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 90. Eier 1 — Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück 10 bis 15 Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller 15 bis 20 Cts. Erbsen 20 Cts., Chifen 20 Cts. per Kilo. Aepfel — bis — Maar — Cts. Birnen — bis — Maar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 20 Kuhfleisch Fr. 0. 9 0 bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1 70, dürres Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 70.

**Nro. 8.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 27. Januar.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Um den Militärmoloch herum.

Unter dem Titel „Was der bewaffnete Friede kostet“ gibt ein deutsches Blatt folgende interessante Aufschlüsse:

Die 23 Staaten Europas halten gegenwärtig 3,206,000 Landsoldaten und 297,000 Seesoldaten unter den Waffen, das sind zusammen 3½ Millionen Mann, die Reserven nicht mitgerechnet. Nach den offiziellen Budgets kostet diese militärische Rüstung alljährlich die Summe von 4 Milliarden 782 Millionen Mark. In Franken umgerechnet also je ⅓ mehr.

Die Vereinigten Staaten Nordamerikas, ein Land von mehr als 60 Millionen Einwohnern, halten im ganzen 55,770 Mann, Landsoldaten und Seeleute, unter den Waffen, d. i. ein Mann Soldat auf 1880 Einwohner. In Europa kommt auf 188 Einwohner ein Soldat, also gerade zehn mal so viel. Wenn unser Erdteil sich mit der nämlichen Militärmacht begnügte, wie die Vereinigten Staaten, dann würde er 200,000 Mann unter den Waffen halten, die gewiß zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung ausreichend wären.

Jeder von den 3,300,000 Soldaten, die Europa unterhält, kostet durchschnittlich 1370 Mark, das macht im ganzen 4508 Mill. Mark. Wenn nun außerdem diese 3,300,000 Mann nutzbringenden Beschäftigungen sich widmen könnten, dann würde man, unter Zugrundelegung des bescheidenen Durchschnittsverdienstes von 1000 Mark, eine jährliche Gesamtersparnis von 7800 Millionen und bei Mitrechnung der 28tägigen Dienstzeit der Reserven eine Ersparnis von 8 Milliarden erzielen. Der bewaffnete Friede bedeutet also, niedrig berechnet, für Europa einen Jahresverlust von 8 Milliarden!

Der Bau des Suezkanales hat 488 Millionen gekostet. Mit 8 Milliarden würde man also 16 Mal den Suezkanal erbauen. Der Panamakanal würde gewiß vollendet worden sein, wenn man 3 Milliarden für das Unternehmen hätte aufopfern können. Mit 8 Milliarden würde also der Panamakanal mehr als zwei Mal fertiggestellt werden. Man hat ausgerechnet, daß zur vollständigen Ausrottung der Sklavenjagden in ganz Afrika eine Ausgabe von 200 Millionen Mark erforderlich wäre. Mit den 8 Milliarden des bewaffneten Friedens könnte dieses Werk 40 Mal ausgeführt werden. Sie würden nicht nur zur Sicherung des Friedens in Afrika ausreichen, sondern auch noch zur Erbauung einer Eisenbahn von Alexandrien bis zum Kap und einer andern von Saint Louis bis nach Massauah. Und welch' unermeßlichen Gewinn für die Civilisation würde das zur Folge haben!

Der Wert des für Militärdienst verwendeten beweglichen und unbeweglichen Eigentums wurde im Jahr 1889 auf 19 Milliarden berechnet. Man wird gewiß nicht zu hoch greifen, wenn man für die Periode von 1889 bis zum heutigen Tage diese Ziffer noch um die Hälfte vermehrt. Das Kriegsmaterial der europäischen Staaten kann also heute auf 30 Milliarden geschätzt werden. Die Zinsen von 30 Milliarden belaufen sich, bei einem Zinsfuße von 4 Prozent, auf eine Milliarde und 200 Millionen. Die Gesamtschuldenlast der europäischen Staaten beträgt 121 Milliarden und 178 Mill., welche alljährlich noch 5 Milliarden und 476 Millionen Zinsen verschlingen. Der größte Teil dieser Schulden wurde für Militärzwecke eingegangen. Aber wenn man auch nur zwei Drittel dieser Summe für Militärausgaben ansetzt, dann machen dieselben immer noch ein Kapital von 80 Milliarden und 90 Millionen und 3 Milliarden und 224 Millionen Zinsen aus. Zählt man die Zinsen der Schulden, die Zinsen der im Kriegsmaterial steckenden Kapitalien und die alljährlich für Heer und Marine verausgabten Summen (4 Milliarden) zusammen, so erhält man eine Gesamtsumme von jährlich 12 Milliarden und 424 Millionen.

So verursacht also der bewaffnete Friede, welcher einerseits die Erzielung eines jährlichen Gewinnes von 8 Milliarden verhindert, andererseits eine Jahresausgabe von 12 Milliarden!

Wir haben oben gesagt, daß die durch den Krieg verursachte Schuldenlast der europäischen Staaten sich auf 80 Milliarden und die Kosten des Kriegsmaterials sich auf 30 Milliarden belaufen. Diese 110 Milliarden sind vollständig verloren. Wenn man sie zu nutzbringenden Unternehmungen verwendet hätte, würden sie neue Kapitalien hervorgebracht haben. Ebenso verhält es sich mit den 8 Milliarden laufenden Jahresausgaben. Welchen Reichtum hätte man nicht allein schon durch Erweiterung des Eisenbahnnetzes erzielen können!

## Schweiz.

— **Militärisches.** Ein Korrespondent der „Basl. Nachr.“ fordert die Wiederbesetzung der Stelle des Oberinstruktors der Kavallerie. Er führt u. a. an: „Das ordentliche Budget dieser Waffe beträgt die Summe von 3 Millionen Franken jährlich. Dasjenige von 1894 mit den projektirten Maximgeschützen samt Pferden und Karabinerbewaffnung zirka 4 Millionen Franken. Der jährliche Pferdeankauf bildet bis zur Abgabe an die Rekruten allein gerechnet eine Jahresausgabe von über anderthalb Millionen Franken und die sämtlichen der Eidgenossenschaft angehörenden und zu überwachenden Pferde erreichen ein Gesamtkapital von 12 Mill. Fr. Die Verwaltung dieser enormen Summen liegt nun zur Zeit zunächst einem einzigen Beamten, dem Waffenchef der Kavallerie, ob. Wenn es schon, wie die Erfahrung zeigt, bei einem toten Kapital wie demjenigen der Weizenvorräte, wo die jährliche Ausgabe zirka 1 Million erreicht, als geboten erscheint, eine bessere Kontrolle als die bisherige einzuführen, um wie viel mehr ist es dann angezeigt, für das ungemein größere Kapital der Bundespferde eine intensivere Kontrolle zu schaffen.“

„Abgesehen aber von der großen finanziellen Tragweite, welche, wir wiederholen es, viel weiter geht, als die Weizenangelegenheit, erlauben wir uns die Frage:

Ist es mit unseren republikanischen Einrichtungen vereinbar, daß entgegen dem Gesetze alles, was die Kavallerie an Offizieren, Mannschaften, Pferden und Ausrüstung anbetrifft, in einer Hand vereinigt sei? Und geht es überhaupt an, daß der Bundesrat gesetzlich vorgeschriebene wichtige Amtsstellen, wie diejenige eines Oberinstruktors der eidg. Kavallerie, auf die Dauer unterdrückt und deren Besoldung ganz oder teilweise anderen Stellen zuwendet? Wir glauben: nein!“

— **Freisinnige zur Sammlung!** Unter der Marke „Um zwei Silberlinge“ schreibt der „Bund“: „Eine Initiative jagt die andere und damit ist es noch nicht genug. Während die Wanderprediger der Zürcherinitiative das Land durchstreifen und die Forderung unterschreiben lassen, daß der Bund die Kosten der gesamten Krankenpflege in der Schweiz übernehmen solle, geht von Herzogenbuchsee eine Bewegung aus, welche dem Bund einen Teil seiner notwendigen ordentlichen Existenzmittel entziehen möchte. Es ist eine rote und eine schwarze Initiative; die erstere hat einen schönen großen Gedanken, den auch wir in einer solchen Form und Ausdehnung verwirklichen möchten, die den Verhältnissen und der praktischen Möglichkeit entspricht, die letztere ist ein Akt der Rache, ein taktisches Manöver der Opposition. Als Vater des Gedankens nennt man den einstigen General und Bundesrat Ochsenbein, der diesen Gedanken aber nicht etwa im Schaffen und Streben seiner Laufbahn gefaßt hat, sondern in den Tagen politischer Verstimmung, lange nach dem Niedergang seines politischen Sterns. Es war eine Reminiszenz aus den Zeiten des zerfallenden Staatenbundes, denen der kräftige, auf die Voraussetzungen der Einheit und Gleichheit gegründete Bundesstaat von 1848 ein Ende machte. Die kantonalen Zollschranken fielen, indem die sogenannten Binnenzölle aufgehoben wurden. Die betreffenden Kantone wurden entschädigt und die Zolleinnahmen ausdrücklich dem Bunde zugewiesen. Dabei sollte es sein Bewenden haben und die Zolleinnahmen gestalteten sich zur ergiebigsten Finanzquelle des Bundes. Sollten sie nicht mehr ausreichen, was bald eintreten dürfte, wenn dem Bund immer neue Aufgaben übertragen werden, so haben die Kantone nach einer auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Skala, die auf die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse der einzelnen Kantone Rücksicht nimmt, dem Bund Beiträge zu entrichten. Augenblicklich ist der Stand der Bundesfinanzen kein glänzender. Die Eidgenossenschaft mußte ein Anleihen von 20 Millionen aufnehmen, um einen Barfond anlegen zu können. Die jährlichen Ausgaben können auch in Zukunft nicht herabgemindert werden, wenn der Bund nur den kleinern Teil der geplanten wirtschaftlichen Reformen durchführen soll, wohl aber liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß in absehbarer Zeit die internationale Spannung der Zollverhältnisse nachlassen und die freihändlerische Bewegung Oberwasser erhalten dürfte, so daß die Zölle herumtergesetzt und die Zolleinnahmen bedeutend zurückgehen würden. Daher erregt das Initiativbegehren, das sich in folgender Fassung präsentiert: „Der Bund hat den Kantonen vom Gesamtbetrage der Zölle alljährlich 2 Fr. per Kopf nach Maßgabe der durch die jeweilige letzte eidgenössische Volkszählung ermittelten Wohnbevölkerung zu verabfolgen; diese Verfassungsbestimmung tritt zum ersten Male in Wirksamkeit für das Jahr 1895“, allgemeines Befremden.“

— **Polytechnikum.** Es wurde gewählt als Professor für Maschinenzeichnen, Maschinenbau, Maschinenkonstruktion am Polytechnikum Herr Eugen Meyer von Herisau, zurzeit Professor an der königl. Baugewerbeschule in Stuttgart.

— **Eidg. Staatsbank.** Der Chef des schweiz. Finanzdepartements, Herr Bundesrat Hauser, hat dem Bundesrat den Antrag unterbreitet, es sei das Notenmonopol mit reiner Staatsbank einzuführen.

— **O, ihr Sozio—logen.** Der Verein katholischer Sozio—logen faßte bezüglich der Initiative des Zürcher Arbeitertages folgende Resolution: „Eine internationale Regelung der Lohnfrage nach den Prinzipien der christlichen Wirtschaftslehre wäre vorzuziehen; unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist jedoch die Zürcher Initiative annehmbar, da die Unterstützung nach oben begrenzt ist durch die Forderung, es dürfen „nur“ die Erträgnisse des Tabakmonopols dafür verwendet werden.“

— **Viehverkehr.** Der Bundesrat hat mit Rücksicht auf die zahlreichen Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche durch französisches Vieh die Einfuhr von Vieh französischer Herkunft vom 25. Januar an unter dem üblichen Vorbehalt verboten.

— **Viehmärkte.** St. Margrethen, 23. Januar. Bei schöner Auffuhr und großer Nachfrage wurde rasch alles verkauft. Aufgeführt waren 172 österreichische Ochsen, 25 bayerische und inländische Kühe und Rinder und 436 Schweine. Preis erste Qualität 78 bis 86 Rp. per Kilogramm lebend Gewicht.

Mellingen, 23. d. Handel flau, da die fremden Käufer ausblieben. Aufgeführt waren 152 Stück Großvieh und 111 Schweine. Schwere Ochsen galten hohe Preise; Faselschweine, sechswöchige 48 bis 50 Fr. per Paar.

— **Das Wachstum des Protestantismus.** 1786 betrug die Zahl der Protestanten auf unserm Erdteile 37 Millionen, die der römischen Katholiken 80 Millionen, die der griechischen Katholiken 40 Millionen; 1886 aber zählten die Protestanten 85 Millionen, die römischen Katholiken 154, die griechischen Katholiken 84. Es haben sich sonach die Protestanten 2,30 mal, die römischen Katholiken 1,92 mal, die griechischen Katholiken 2,01 mal vermehrt.

## Aargau.

— **Sisseln-Korrektion.** (Mitget.) Unter dem Vorsitz des Baudirektors behandelte die kantonale Baukommission das vom Kantonsingenieur entworfene Bauprogramm für die Sisselnkorrektion. An Finanzen stehen für das erste Baujahr zur Verfügung die in den beiden Büdgets pro 1893 und 1894 eingestellten Beträge von zusammen Fr. 50,000, sowie die 15prozentige Quote der beteiligten Landeigentümer; zu Anfang des Jahres 1895 wird dann auch die Bundessubvention (40 Prozent) mit zirka 30,000 Fr. fällig, so daß das Werk mit einer bedeutenden Bausumme in Angriff genommen werden kann. Mit dem Bau muß naturgemäß unten, in der Gemeinde Sisseln, begonnen werden; derselbe soll in kleinern Loosen direkt an kleinere Arbeitergruppen vergeben werden und soweit möglich, sollen nur einheimische Arbeitskräfte zur Verwendung kommen. Auch von Anstellung eines besondern Ingenieurs wird Umgang genommen, die Korrektion soll unter Aufsicht des Kantonsingenieurs von dessen Adjunkten, Hrn. Ingenieur Herzog, geleitet werden.

— **Landwirtschaftliches.** (Mitget.) Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Die beiden diesjährigen Hauptkurse an dieser Anstalt beginnen am 1. März. Der achtmonatliche Kurs für Obst- und Weinbau bietet jungen Landwirten Gelegenheit, sich im Obstbau, Obstverwertung, Weinbau und Kellerwirtschaft gründliche theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten anzueignen, während der einjährige Kurs für Gartenbau jungen Gärtnern, welche die Lehrzeit gut bestanden haben, eine weitere Ausbildung ermöglicht. Für den Eintritt ist ein Alter von mindestens 17 Jahren vorgeschrieben.

In Anbetracht der hohen Bedeutung, die jeder dieser Kurse für die betreffende Berufsklasse besitzt und die Förderung, welche durch dieselben für die intensivsten Zweige des Landbaues ermöglicht wird, ist der Besuch dieser Kurse sehr zu empfehlen.

Anmeldungen sind an die Direktion der Anstalt zu richten, welche auch gerne jede wünschbare Auskunft erteilt.

— **Bundesschneider und anderes.** Der „Alte vom Berge“ schreibt: So, so der B. hat gesagt, meine Leisenbeth sei gescheiter als ich. Der Lecker; wenn ich ihn hätte, gäb ich ihm für diesen Witz eine Brise Bundesschnupf. Mag ja recht haben, meinetwegen. Gestern bin ich aus dem Wald heimgekommen, vom Staudenaufhauen; erst in der Dunkelnis, von wegen einem Schranz in den Hosen, so ein Sorießen mir gerissen. Hab afen ordentlich Appetit gehabt, meiner Seel', und den Speck, der mir sonst Wurst ist, ordentlich zusammengeschletzt mit samt dem Sauerkabis. Mit diesem Staudenaufhauen sollte man so verleckerte Herrlein dressieren, die vor lauter Bifteck und Forellen, nebst Eierbräusi und Aepfelküchli nicht mehr wissen, was gut ist. — Aber nun mit dem Schranz. Ich durfte ihn der Leisenbeth fast nicht zeigen; ein großer Triangel, schwer zu flicken. Es gebe afen so schlechtes Zeug, das halte vom Oelfi bis zum Mittag, sagte sie. Besser wärs, man thäte die ganze Boudigge verstaatlichen, Hose, Rock und Schileh. Das sollte der Bund übernehmen, das Liefern der Gwändli, stübis und rübis. Er fabriziert ein solides Tuch für seine Bürger, in der Güte gleich für alle ohne Unterschied, damit man in der Musterrepublik nicht gleich auf 100 Meter merkt, ob einer viel Geld im Sack hat oder nur ein paar Batzen. Harentgegen aber wär das anders mit der Farb, von wegen dem Kantönligeist. Jeder muß nach seiner Kantonsfarb gemuntiert sein; so z. B. im Aargau der Radikale blau, der Ultramontane schwarz und der Liberale geschäggt. Zur Verschneiderung wählt jeder Kreis oder Bezirk einen Oberschneider mit den nötigen Gesellen. Diese werden vom Bunde besoldet und auch der Säbel nebst Bügeleisen soll von diesem angeschafft werden.

Jeder Eidgenosse hat vom 5. Jahre an das Anrecht auf eine neue wohlsitzende Montur, nebst den zwei Fränklein vom Beutezug im Sack für zum Neujahren. Wie gefällt dir das? Wäre nicht übel, he! Wenn's etwas wär' mit denen an der Sprütze, sie hätten schon lange die Inziative ergriffen für das Hosenmonopol und die unentgeltlichen Bratskittel. Aber es sei nichts, häl nichts mit ihnen. Vor lauter Hosenblätzen können die armen Weiber bald nicht mehr anderes thun, am Sonntag nicht einmal mehr zu Wösiten gehen. Will der Bund ein rechter Vater seiner Familie sein, soll er seine Buben kleiden, wie sichs gehört, und sie nicht mit Schränzen am Ellbogen herum laufen lassen, wo die Füetteri herauslampet.

Von dem Weibervolk sagte die Leisenbeth absichtlich nichts, denn man dürfe laut Behauptung der gelehrten Herren nicht Kittel und Unterrock mit einander verquiken in der Inziative, was recht ist, sonst würden der Mutschli und des Jägers Marei auf einen Tätsch Bundesschneider und Bundesmodiste. Das geht nicht und würde ein wüstes Gerede absetzen; kannst dir's denken.

Allein mit diesem Projekt der guten Leisenbeth sind meine Hosen immer noch nicht geflickt; können noch lange auf den Bezirksschneider warten. Es wird auch wegen dem Münz hapern; bis die

Postpaläste fertig sind, mein ich, nimmt's den Bundesseckel arg zwäg. Sie sagen, er leide schon jetzt an der Auszehrung; kann's aber nicht glauben, wenn ich lese vom Bundesweizen, von dem Bundesheu, vom Militärbütschee, Nationalmusium und anderem. Es wird mir ganz gschmuech.

— **„Die Herren sollen bei den Bauern liegen!"** Hans von Hallwyl, ehemaliger Besitzer des Schlosses Rued und aarg. Regierungsrat, der gegenwärtig in Oesterreich lebt, an dessen Hofe die Hallwyl hoffähig sind, hat mit seinen verlustigen Gläubigern einen Nachlaßvertrag abgeschlossen und verlangt seine Rehabilitation. Die Ahnen dieses einst mächtigen und berühmten Adelgeschlechtes scheinen ihrem Sprossen nicht gar viel hinterlassen zu haben, um seinen Verbindlichkeiten nachkommen zu können, die er in gewerblichen Unternehmungen erobert. Nun ist der Namensvetter und Nachkomme des Helden von Murten wieder dazu gelangt, in seine bürgerlichen Ehren und Rechte wieder eingesetzt zu werden.

— **Aarau.** Am Platze des verstorbenen Hrn. Gonzenbach wird für die Stelle eines Stadtrates portirt Herr **Jakob Henz-Plüß**, Kaufmann.

Für die Wahl eines Großrats wird vorgeschlagen Herr **Louis Richner**, Ingenieur.

Herr Henz entspricht dem allgemeinen Wunsche, daß die Kaufmannschaft im Gemeinderat vertreten sei. Herr Richner hat schon bei der Gesamterneuerungswahl vom letzten Frühjahr eine sehr große Stimmenzahl auf sich vereinigt. Man darf beiden Kandidaten das vollste Zutrauen schenken.

— **Aarau.** Am Mittwoch wurde hier, wohl um einem dringenden Bedürfnes abzuhelfen, ein Verein der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Beamten gegründet, wie es in einzelnen Blättern ungeschickt oder auch unvorsichtig genug heißt, zum Zwecke „der Förderung und Wahrung der materiellen und idealen Interessen". Man wird die endgültige Konstituirung abwarten müssen, bevor man sich über den besagten Zweck ein Urteil bilden kann. Die hiesige Bürgerschaft ist auf die Entwicklung der Förderung und Wahrung namentlich der „materiellen Interessen" sehr gespannt. Es sind am Mittwoch welche dabei gewesen, welche ihre materiellen Interessen laut gewissen Ortsbürgerverhandlungen und bezüglichen Präliminarien und laut gewissen Controversen in Steuerangelegenheiten ohne Verein zu wahren gewußt haben.

— **Aarau.** Lokales. (Eingel.) In Aarau, Bahnhofstraße Nr. 1020, ist eine Kaffeehalle eröffnet worden. Sie bietet in freundlichem Raum und zu billigen Preisen Kaffee, Milch, Thee, Chocolade, verschiedenes Backwerk, sowie Limonade, Syrup u. dgl. mit Ausschluß geistiger Getränke.

Der Gedanke, den Wirtschaften, deren es ja zur Genüge giebt, Konkurrenz zu machen, liegt ferne. Aber die Verhältnisse unserer Zeit haben, als einen Fortschritt im guten Sinn des Wortes, die Gründung von solchen gemeinnützigen Anstalten veranlaßt. Auch hier glaubt man damit einem Bedürfnis entgegen zu kommen und es wird diese Kaffehalle hiemit Jedermann bestens empfohlen.

— **Brugg.** Am Montag verhandelte die Einwohnergemeinde das gemeinderätliche Elektrizitäts-Budget pro 1894, dem der Vorwurf gemacht wurde, es entbehre einer soliden Grundlage und spreche den primitivsten Grundsätzen der Finanzwirtschaft Hohn, was zur Folge hatte, daß sowohl Budget als der Entwurf einer Verordnung über Organisation und Verwaltung des Elektrizitätswerkes mit großer Mehrheit zur Neuberatung an den Gemeinderat zurückgewiesen wurden.

— **Frickthal.** In Gansingen feiert Sonntag den 28. Januar Herr Sylvester Erdin im Gasthaus zum „Löwen" daselbst sein 50jähriges Berufsjubiläum als Posthalter. — Wir gratulieren!

— **Lenzburg.** In Dintikon wurde die Frau des Gemeindeammanns plötzlich von einer Lungenentzündung ergriffen und von ihrer Mutter verpflegt. Bei der dritten Nachtwache ergriff die Mutter ebenfalls die Krankheit. Als ihr nun der Tod ihrer Tochter nach kaum fünftägigem Leiden mitgeteilt wurde, so brach ihr ebenfalls das Herz vor Schmerz.

— **Zofingen.** Bordemwald erstellt ein neues Schulhaus, das zu 66,00 Fr. veranschlagt ist.

## Kantone.

**Basel.** In einem Umbau an der Hammerstraße stürzte ein Gipser so unglücklich von dem Gerüste herunter, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

**Baselland.** Sowohl Haus- als Fabrikarbeiter klagen über geringen Verdienst. Dagegen sind die Stuhlschreiner und Mechaniker merkwürdigerweise mit Aufträgen förmlich überhäuft und zwar sollen diese Aufträge zum großen Teil von den elsäßischen Fabriken herrühren.

— Der Verwaltungsrat der Kantonalbank hat beschlossen, den Hypothekenschuldnern der Bank, und zwar vorläufig für das laufende Jahr, 3 % ihres Zinsbetreffnisses zurückzuvergüten. — Es wurde diese Form der Rückvergütung, welche der Herabsetzung des Zinsfußes um ½ % annähernd gleichkommt, gewählt, weil der Beschluß einstweilen nur als vorübergehender Natur angesehen wird.

— Ein seltenes Familienfest wurde dieser Tage in Känerkinden begangen. Am gleichen Tag feierten ein Sohn gewöhnliche, die Eltern silberne und die Großeltern goldene Hochzeit. Zugleich ließen drei Brüder des Bräutigams am gleichen Tage taufen. Viel Freude auf einmal!

— Sehr charakteristisch ist, wie nunmehr die Wahl des Herrn Walter Meyer zum Mitglied des Nationalrates ausgenützt wird. Vor der Wahl hatte man der bäuerlichen Bevölkerung von Baselland hoch und teuer versichert, daß Herr Walter Meyer ein vortrefflicher Verfechter der landwirtschaftlichen Interessen sein werde, daß ihm aber vollständig ferniege, mit den Sozialdemokraten Hand in Hand zu gehen, da er ein viel zu ruhiger und nüchterner Mann sei. Nur in einzelnen Arbeiternblättern wurde Hr. Meyer auch als Sozialdemokrat gepriesen und deßhalb den Arbeitern seine Wahl empfohlen.

Heute nun verkündigen Telegramme und Korrespondenzen in auswärtigen Blättern, wie z. B. in der „Frankfurter Zeitung" und in den Organen der Sozialdemokratie, daß mit Walter Meyer ein guter Sozialdemokrat in den Nationalrat eintrete, und daß seine Wahl gegenüber Herrn Rosenmund einem Sieg der in Mehrheit sozialdemokratisch gesinnten bäuerlichen Bevölkerung über die Anhänger der Kapitalisten in Baselland gleichkomme.

**Bern.** Oberland. Herr Guyer-Zeller in Zürich wolle mit seinem Jungfraubahn-Projekt Ernst machen. Er sei letzte Woche persönlich in Lauterbrunnen gewesen, um sich über zu verwendende Wasserkräfte zu erkundigen. Viel will das allerdings nicht sagen.

— Hr. Alt-Bundesrat Welti als Schulmeister. Das „Berner Tagbl." teilt mit, daß Hr. Alt-Bundesrat Welti, welcher zu allen Zeiten ein eifriger Schulfreund gewesen ist, gegenwärtig für den erkrankten Hrn. Düby am städtischen Gymnasium in Bern stellvertretend den Lateinunterricht erteilt.

— Thun. (Korr. vom 25. Januar.) Heute Abend zwischen 4 und 5 Uhr starb nach sehr kurzer Krankheit Herr Artillerieoberst Wirz aus Schöftland, im Hotel Freienhof dahier. Die Aerzte, sowie ein Professor aus Bern waren gerade in einem Nebenzimmer zur Beratung einer sofort vorzunehmenden Operation, als der Leidende verschied.

**Freiburg.** Mordfall. Am Montag fand man in der Nähe von Granges den Leichnam eines Bauernknechtes ermordet in einem Gebüsche. Der sogleich benachrichtigten Polizei gelang es schon am gleichen Abend, den ruchlosen Mörder in Châtel Saint-Denis in der Person eines schlecht beleumdeten Individuums, Namens Monnard, dingfest zu machen.

**Genf.** In einer zahlreich besuchten konservativen Versammlung wurde allseitig erklärt, daß der Ersatzig für Lachenal im Nationalrate den Radikalen überlassen werden solle. Demgemäß wird das konservative Wahlkomite wahrscheinlich beschließen, Favon keinen Gegenkandidaten gegenüberzustellen.

**Graubünden.** Davos ist in diesem Jahre zum ersten Male auf die Zahl von 2000 Kurgästen gekommen. In der Woche vom 6. bis 12. Januar waren 2012 Kurgäste, worunter 78 Passanten, anwesend. Der Ort erfreut sich schon seit Wochen eines wolkenlosen blauen Himmels. Die Sonnenstrahlen haben denn auch dem Schnee an den Bergabhängen stark zugesetzt und schon beginnt sich die Vegetation zu regen. Blühender Enzian und blühende Polygala wurde kürzlich auf der „Oberwies" gefunden.

**Solothurn.** Die solothurnische Opposition, sagt „Olt. Wochenbl.", ist mit dem neuesten eidgen. „Beutezug" in eine fatale Lage geraten, peinlich für die Parteigenossen, ergötzlich für die außerhalb der Partei stehenden.

Seit Jahr und Tag haben die Herren in ihren Versammlungen und Preßorganen rundweg feierlich und hochtrabend erklärt: diesem liberalen Regimente bewilligen wir keinen Rappen, mag es uns noch so viele Konzessionen bieten. Nun wollen die nämlichen Herren, die bis jetzt so laut und eindringlich ihre Obstruktionen betonten und beteuerten, plötzlich den soloth. Regenten einen fetten Hasen durch den eidgen. Beutezug in die Küche jagen: Fr. 2 auf den Kopf der Bevölkerung, das macht ca. 176,000 Fr. jährlich. Schon sehen diese Herren freudevoll das kantonale Defizit ohne Steuer gedeckt, sie können ohne Beanstandung in Zukunft ihre Steuerbahn säuberlich in der Tasche behalten — die kantonalen Finanzen sind über Nacht in Ordnung und ins Gleichgewicht gebracht.

Gestern die Losung: Keinen Rappen diesem Regimente, heute Fr. 176,000 in einem großmächtigen Beutel demselben in die Kasse gelegt!

Diese charakterlose Inkonsequenz und Wetterwendigkeit wird nun einzelnen Ultramontanen doch gar zu bunt und sie suchen daher nach Ausflüchten und Auswegen, um dieser Fatalität zu entgehen. Nun ist einer gefunden: Ein Korr. des „Sol. Anz." schreibt: Nichts von der eidgen. „Beute" dem Kanton, sondern Alles den Gemeinden, nach dem Kopf der Bevölkerung; dann sind wir in der Sache salvirt. Es fehlt jetzt nur noch, daß Einer den Vorschlag bringt: die 2 Fr. eidgen. Kopfgeld sind jedem Schweizer auszuhändigen; am Neujahrstag wird jedem Schweizer, ob Mann, Frau oder Kindlein, ein „niegelnagelneues" Zweifrankenstück aus der eidg. Münze in die Hand gedrückt, um das neue Jahr mit Sang und Klang begrüßen zu können.

Die Grundlosigkeit und Jämmerlichkeit des neuesten eidgen. „Beutezuges" wird durch diese Haltung der soloth. Ultramontanen aufs schärfste charakterisiert. Wie die soloth. Opposition sich aus der fatalen Lage wohl ziehen wird!!"

— Das Zentralkomite der freisinnigen Partei des Kantons hat sich gegen die Initiative Greulichs ausgesprochen und wird den Parteigenossen in einem wohlbegründeten Manifest Ablehnung der Unterschriftenzeichnung empfehlen.

Am 4. Februar versammelt sich in Solothurn das durch die Zugüger aus den Bezirken erweiterte Zentralkomite der freisinnigen Partei des Kantons zur Besprechung der Verfassungsrevisionsfragen (Proporz, Verfassungsinitiative, Finanzreform rc.)

— Schneidig. Der Regierungsrat beschloß, in sämtlichen säumigen Gemeinden mit 1. Mai 1894 auf dem Exekutionswege genügende Turnplätze errichten zu lassen.

**St. Gallen.** Ein Heimlichfeißer. Der kürzlich im 44. Altersjahr in St. Gallen verstorbene Joseph Anton Zingg, Wasserträger, welcher eine stadtbekannte Figur war und als armer Mann galt, hat an Wertpapieren ein Vermögen von 27,000 Franken hinterlassen und noch einige Obligationen für dargelehnte Gelder.

**Schwyz.** Originelle Besteurung. An die öffentliche Dorfbeleuchtung von Arth haben laut Gemeindebeschluß zu bezahlen: die Wirte jährlich Fr. 1. 40, die Häuserbesitzer 70 Cts. und die übrigen Familien je 10 Cts.

**Tessin.** Einen gewaltsamen Einbruch in das Nonnenkloster Claro, das hoch über dem gleichnamigen Dorf am Abhange des Pondione di Claro liegt und das ganze Tessinthal bis Magadino beherrscht, hat die Influenza unternommen. In acht Tagen sind fünf Schwestern der Seuche erlegen, die im Tessin aufs heftigste wütet.

**Waadt.** Heimat in der Fremde. Eine seit einiger Zeit in Lausanne niedergelassene reiche Schwedin läßt in einer reizenden, aussichtsreichen Lage bei Lausanne ein großes schwedisches Wohnhaus errichten, dessen sämtliche Bestandteile aus Schweden nach der Schweiz transportirt worden sind; ein schwedischer Zimmermeister leitet das Aufrichten des Gebäudes.

— In Vevey starb am Samstag Hr. Friedr. Monnerat, einer der vorteilhaftest bekannten Weinhändler des Kantons.

**Wallis.** In den Walliser Alpen herrschte bisher ein milder Winter; der Paß über den Großen St. Bernhard soll, wie man dem „Journal de Geneve" schreibt, jetzt der reine Spazierweg sein. Fünf Touristen aus Territet und Montreux, welche hinauf wanderten, fanden bei Liddes mehr Staub als Schnee; hoch über Liddes weideten Schafe wie im Herbst.

— In Finshaus wurde nach hergebrachter Sitte das Kirchenpatronsfest u. A. auch durch Böllerschüsse gefeiert. Bei dieser Manipulation fing der Pulvervorrat Feuer und explodirte. Zwölf Knaben wurden infolge der Explosion schwer, einer tötlich verletzt.

**Zürich.** In Oberglatt wurde ein armer Mann, der mit einer Bürde Holz aus dem Walde kam und die Eisenbahnlinie Bülach-Zürich überschreiten wollte, von der heranbrausenden Lokomotive erfaßt und zermalmt.

— Große Zahlen. Die Ausgaben für das Schulwesen der Stadt Zürich belaufen sich auf Fr. 1,633,067, darunter für Besoldungen der Primarlehrer Fr. 700,000, der Sekundarlehrer Fr. 310,000, Arbeitsschule Fr. 92,000, höhere Töchterschule Fr. 48,000, Gewerbeschule Fr. 103,500. Lehrmittel für alle Schulstufen (inkl. unentgeltliche Lehrmittel) Fr. 112,800. Diese riesige Ausgabe hat die Stadt nicht allein zu bestreiten, es leistet der Staat Beiträge für die Primarschulen Fr. 254,000, für die Sekundarschulen Fr. 133,400, für die Gewerbeschulen (Bund und Kanton rc. zusammen) Fr. 76,800, höhere Töchterschule Fr. 12,000 und sonstige kleine Posten zusammen Fr. 636,700. Ferner leistet der Staat Beiträge an kantonale Lehranstalten Fr. 29,167, Polytechnikum Fr. 12,000, Seidenwebschule Fr. 1500 und sonstige Anstalten im Gesamtbetrage von Fr. 81,567, so daß die Stadt immerhin noch über eine Million für ihre eigenen Schulen aufwendet.

— Sicherer Verdienst. Die elektrische Straßenbahn Zürich hat auf die erfolgte Ausschreibung ihrer 12 Kondukteure und Wagenführer hin nicht weniger als rund 400 Anmeldungen erhalten und zwar viele von Leuten, die zwei und mehr Sprachen sprechen. Nur der kleinere Teil dieser Aspiranten ist zur Zeit ohne Beschäftigung, alle andern haben ihre Bewerbung aus dem Grunde unternommen, um eine sichere ständige Stellung zu erhalten, auch wenn diese hinsichtlich des Tagesverdienstes nicht bietet, was die bisherige.

— Nur so weiter! Mittwoch abends fand im „Kasino" in Außersihl eine von zirka 400 Personen besuchte Sozialistenversammlung als Protest gegen die kürzlich vorgenommene Anarchistensuche statt. Seidel und Lang, später Nonnemann und Sanftleben, sowie Beck polterten in schärfstem Tone über die politische Polizei. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an die Regierung zu richten, es sei eine Untersuchung einzuleiten, um die „fehlbaren" Beamten zu bestrafen. — So, so, fehlbar, wenn man den Mardern der menschlichen Gesellschaft auf die Spuren folgt! Zürich beherbergt übrigens eine schöne „Rustig".

— Winterthur. In der Maschinenfabrik der Herren Gebr. Sulzer waren Ende des vorigen Jahres 2153 Arbeiter gegen 1950 im Vorjahre, also 203 mehr beschäftigt. Die schweizerische Maschinenindustrie scheint demnach im Jahre 1893 einen erfreulichen Aufschwung erfahren zu haben. Die Arbeiterzahl im obigen Etablissement wird voraussichtlich in der Zukunft eine Vermehrung erfahren, da nach der Töss Straße hin eine wesentliche Erweiterung der Fabrikanlagen erfolgen soll. Nach längere Zeit hindurch gewährter Ueberzeitarbeit wird nun wiederum die normale Arbeitszeit von zehn Stunden eingehalten.

## Ausland.

**Deutschland.** Aussöhnung? Der Flügeladjutant Moltke überbrachte dem Fürsten Bismarck ein kaiserliches Handschreiben, worin der Kaiser unter Beilage einer Weinsendung den Fürsten zur Rekonvaleszenz nach überstandener Influenza beglückwünscht. Bismarck will nach des Kaisers Geburtstag selbst nach Berlin gehen, um persönlich für des Kaisers Freundlichkeit zu danken. Er hat auch bereits brieflich für die Uebersendung des Weins gedankt.

— Ein neuer Stern. Frau Cosima Wagner hat einen neuen Heldentenor in der Person eines Holzknechtes, Namens Burgstaller aus Holzkirchen (Oberbayern) entdeckt und setzt ihm, damit er von des Lebens Nöten nicht allzu bedrängt werde, ein monatliches Taschengeld von 150 Mark aus. Der ehemalige Holzknecht soll in seiner stimmlichen Ausbildung solche Fortschritte machen, daß er bei den diesjährigen „Parsifal"-Aufführungen den „ersten Ritter" singen wird.

**Frankreich.** Zollwehen. Der „Matin" konstatiert, daß seit dem Abbruch der Handelsbeziehungen die Ausfuhr Frankreichs nach der Schweiz um 55 bis 92 Prozent abgenommen habe, je nach den Ausfuhrgegenständen.

— Militärisches. Der Kriegsminister gedenkt bei den Kavallerie-Regimentern die Lanze abzuschaffen. Dieselbe wurde mehreren Dragoner-Regimentern provisorisch belassen, doch hat man die Erfahrung gemacht, daß sie sich nur für Paradezwecke eignet. Der Karabiner und der Säbel sollen als Waffe vollkommen genügen.

— Das 6. Dragoner-Regiment in Epreux ist von einer Scharlach- und Typhus-Epidemie heimgesucht worden. In der letzten Woche starben in einer Schwadron 9 Soldaten und 50 befinden sich noch im Spital.

— Der älteste französische General, Millinet, ist im Alter von 96 Jahren in Nantes gestorben. Sohn eines Generals unter dem Kaiserreich, wurde er 1815 Unterlieutenant und im gleichen Jahre unter den Mauern von Metz verwundet. Er beteiligte sich 1822 am spanischen Kriege und wurde bei der Belagerung von San Sebastien wieder verwundet. Später hat er in Algier, in der Krim und in Italien mit Auszeichnung gefochten. Im deutsch-französischen Krieg war Mellinet Oberkommandant der Nationalgarde. Nach dem 70er Krieg zog er sich vollkommen ins Privatleben nach Nantes zurück.

— Beim Postamt Boulogne ist die gesamte für Belgien und Frankreich bestimmte Geldpost, 500 Geldbriefe und 500,000 Fr. in bar gestohlen worden.

— In Toulouse explodierten die Feuerwerks-Vorräte in der Feuerwerksfabrik, welche vollständig zerstört wurde. Drei Tote und drei Verwundete.

**Italien.** Bei den Aufständen in Sizilien wurden 105 Menschen (Bürger und Soldaten) getötet, über 300 verwundet und 500 gefangen genommen — so wird das ausgehungerte Land durch die italienische Regierung „beruhigt". Zum Danke für 1860!

**Serbien.** Schöner Hexenkessel. Der dicke Milan ist also nicht umsonst nach Belgrad gereist. Er übernahm die Oberhoheit und übertrug dem Obersten Milovanowitsch den militärischen Oberbefehl. Er ließ die Truppen konsignieren und gegen mehrere Radikale Haftbefehle ausstellen, welche angeblich des Hochverrats verdächtig sind. Die Verfassung ist suspendiert, d. h. für einstweilen außer Kraft erklärt; es wurde ein provisorisches Militärkabinett ernannt. Vorläufig übernimmt Simitsch die Kabinettsbildung. Die Lage ist sehr ernst. Die Bevölkerung bewahrt völlige Ruhe. — Rechte Schlappschwänze. Zum Ueberfluß wird nun auch die Ankunft der Exkönigin Natalie erwartet. Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.

**Rußland.** Längs des Wolgaflusses raste ein furchtbarer Sturm, dem viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ganze Ortschaften liegen im Schnee begraben. Der Schaden ist enorm.

**England.** Ein Großfeuer zerstörte die Spitzenfabrik in Nottingham. Der Schaden beträgt 10 Millionen. Fünf Personen sind verwundet, ein Feuerwehrmann tot. Tausende von Arbeitern sind durch die Katastrophe brotlos geworden.

**Asien.** In einem Theater von Ning-Po (China) wütete eine Feuersbrunst. Eine große dramatische Vorstellung wurde bei Anlaß eines religiösen Festes abgehalten. Das Theater bildete einen Teil des Tempels. Etwa 400 Personen rauchten, aßen und tranken Thee während der Vorstellung. Ein junger Mann warf eine noch brennende Cigarrette auf einen Strohhaufen, der sofort Feuer faßte. Viele Zuschauer wurden in dem Gedränge zerdrückt, andere stürzten sich zu den Fenstern hinaus, wieder andere blieben sitzen; nur eine geringe Zahl konnte entfliehen. Eine Familie von zirka 30 Personen ist vollständig umgekommen.

Das **beste** Mittel zur **Auffrischung** der Gesundheit ist der Apoth. **Rolmann's Eisenbitter.** (S. Inf.) 4 Y

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Januar 1894.

**Schulden- und Bürgschaftsklage. Prangerlis.** Borser, Franz Xaver, Jakobs, Doktors von Hägglingen. — Fischer, Josef, alt Schulpfleger, von Dottikon. — Jungfer Huber, Anna Maria, Peters von Tägerig. Eingaben 1 März. **Falk**, Reichach, Johann Rudolf, Schlosser, von Leutwyl, in Reinach wohnhaft gewesen. — Wildi, Samuel, gew. Landwirth, von Linn, in Schöftland wohnhaft gewesen. Eingaben bis 3. März. **Kurz**, Gauch, Lorenz, Schmiedmeisters von Bettwyl. — Meier, Fridolin, Maschinenmeister, von Meienschwand. Eingaben 21 Februar. **Rheinfelden.** Gesell, Peter, von Mumpf †. Eingaben 19 Febr. **Zurzach.** Wittwe Frommherz, Rosina geb. Jünger, von St. Blasien, früher in Leibstatt. — Hausenstein, Johann, Kaspars, Schmied, von Tegerfelden. Eingaben 20 Februar.

**Rehabilitation. Falk.** Gloor, Gottfried, Samuels in Oberkulm; infolge Nachlaßvertrag.

# Wahl-Vorschlag

für die nächsten **Sonntag den 28. Januar** in **Küttigen** stattfindenden Wahlen:

**A. Rechnungsprüfungskommission:**
**Blattner, H.**, Kreuzwirth.
**Wehrli, J.**, Mech. Büch enschmieds.
**Hunziker, A.**, Lehrer.
**Bolliger-Wehrli,** auf „Stock".
**Wehrli, A.**, Schuhmacher.
**Bolliger, H.**, Farbenmacher.
**Küng, A.**, Sekretär.

**B. Steuerkommission:**
**Basler, H.**, Friedensrichter, Mitglied.
**Blattner, H.**, Notar, „
**Wehrli, K.**, alt Ammanns, „
**Graf, J.**, Heizer, „
**Geiger, J.**, Buchhalter, Ersatzmann.

Mit obigem Vorschlag glauben wir möglichst alle Stände berücksichtigt und den beiden Kommissionen frische und tüchtige Kraft zugeführt zu haben.

192] **Der Grütliverein.**

---

Aarau, im Januar 1894.

Tit.

Ich beehre mich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich aus Altersrücksichten meine seit 40 Jahren in Aarau betriebene

## Bierbrauerei mit Wirthschaft

käuflich an meine beiden Söhne **Karl** und **Arnold Rynlker** abgetreten habe.

Indem ich Ihnen für das mir stets in so hohem Maße geschenkte Zutrauen aufrichtig danke, bitte ich Sie, dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Friedr. Rynlker,** Bierbrauer.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, bitten wir Sie, Ihr Zutrauen auch auf uns übertragen zu wollen und versichern wir Sie stets bester Bedienung.

Achtungsvoll ergebenst

**Gebrüder Rynlker.**

---

## Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** werden am **Samstag den 3. Febr.** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen"** daher öffentlich versteigert:

1. Auf der „Kuhstelli": **30 Stück sehr schönes Bauholz** mit ca. 79 m³.
2. Im Schlag „Moos" **3 Eichenstämme** mit 12,71 m³.: **12 Buchenstämme** mit 9,51 m³.; **7 Hainbuchen** mit 2,24 m³. und **1 Eschenstämmli** mit 0,29 m³.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

**Schöftland,** 24. Januar 1894.

189] **S. Lüthy,** Gemeindeförster.

---

## Von Nierenleiden

mit **Schmerzen** in der **Nierengegend** und **trübem Urin** durch briefliche Behandlung hergestellt, empfehle ich die **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** allen Kranken. Albin Schmid in Bütelisalter bei Muri. Broschüre gratis. — 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

# Auf bevorstehende Ostern

empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in **ächt französischem**

# Merinos,

**blauschwarz,** in besonders vortheilhafter Qualität, à **Fr. 1. 35** und **Fr. 1. 60** per Elle, 2 Ellen breit. Ebenso eine schöne Auswahl in

## Halbleinen und Halbtuch

von **Fr. 1. 20** an die Elle. Achtungsvoll

200] **Sam. Wirz,** Fabrikant, **Unterkulm.**

---

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Rachen-, Kehlkopf- u. Lungenkatarrh ohne Influenza erprobt. 1 P. 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Alpenkräuterthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee. Absolut unschädlich, milde, abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.
**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Stuhlzapfen,** ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen zuträglich, angenehm auf Jagden, Reisen. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.
**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.
**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts.

Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.
Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---



## Feuerspritzen-Reparaturen

besorgt zuverläßig

201] **Sl. Wälty** in **Schöftland.**

---

## Gemüse- & Blumensamen-Depôt

**mit allen vorkommenden Sorten,** beste Qualität,

bei **J. Walti,** Gärtner

194] in **Zofingen.**

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,** wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

**Zu verkaufen:** Ein neues solides

## Chaisengeschirr,

billig, bei

**J. Hüfelin,** Sattler, Metzgergasse,

204] **Aarau.**

---

## Zu kaufen gesucht:

In **Schöftland** ein

## halbes, fettes Schwein.

Von wem, sagt die Expedition. [199

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes **B-Cornet,**

von **Herm. Hediger,** Maurers

162] in **Kuppenwyl.**

---

## Schweineschmalz,

in guter Qualität per ½ Kilo 50 Cts.

**Cocosnußfett** „ „ „ 70

95] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

---

# Merinos,

ächt französisch,

# Cachemire

schön blauschwarz.

## Schwarze façonirte Stoffe,

halb- und ganz wollene, farbige

## Rockstoffe

in Preis und Qualität von keiner reellen Konkurrenz übertroffen, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Taschen-Schreibkalender

**auf das Jahr 1894,**

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

**Buchdruckerei dieses Blattes.**

---

# Wer

eine **Stelle sucht,** gleichviel wo und als was, verlange gegen Einsendung von 30 Cts. den **„Stellen-Anzeiger".**

# Wer

**Personal benöthigt,** zeigt dies gefälligst an.

**Expedition des „Stell n-Anzeigers"**

122] in **Gerzensee,** Kts. Bern.

---

## Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

**Gustav Hoch,**

31] Samenhandlung in Aarau.

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Circa 25-30 Ztnr. guteingebrachtes

## Heu & Emd,

170] bei **R. Mauch,** Bäcker, **Teufenthal.**

---

Wo ein starker **Knabe** die **Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [202

---

## Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 31. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Fegg,** ob den „Reutenen", aus dem Besamungsschlage:
**11 Fohren** mit 6,25 m³ **57 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 32,55 m³, **23 starke Stangen, 88 Ster Fohrenspälten-** und **18 Ster Buchenrugelholz, 625 Buchen-** und **620 Fohren-Reiswellen.**
2) Am **Freitag den 2. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Grubenwald",** am **Habsburgersträßchen:**
**22 Stangen, 30 Halbstangen, 261 Baumstecken, 450 Bohnenstecken. 105 Reiswellen.**
Nachher im **„Tannwald"** am **„Galgenhügel",** aus II. Durchforstung:
**51 Bohnenstecken, 10 Wellen Birkenreis** und **760 Reiswellen.**
3) Am **Samstag den 3. Februar,** von Nachmittags halb 2 Uhr an, im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg,** aus III. Durchforstung, am Scherz-Hausener-Sträßchen:
**4 Eichenstämmli** mit 1.28 m³. **120 Stangen, 82 Halbstangen, 175 Stecken, 9 Ster Eichenholz, 117½ Ster Fohren-** und **Tannenholz, 1750 Wellen.**
Ferner aus dem **Pürstholz-Anhieb: 15 Ster** und **100 Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 25. Januar 1894. Der Kreisförster:

198] **Rud. Heusler.**

---

## Die Kaffeehalle in Aarau

**Bahnhofstraße Nr. 1020 ist eröffnet.**

Es wird zu jeder Tageszeit und zu billigen Preisen **Kaffee, Thee, Chocolade** u. s. w. verabreicht und empfiehlt sich dieselbe einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung bestens. [185

---

## Lehrbuch für die bürgerliche Küche

**von Frau Wyder-Ineichen in Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**

**Zu beziehen im Selbstverlage der Verfasserin.** (T182L)

---

# Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall,** Karter. B. Berchtold, Küfer, Stadtbach 56, Bern.
**Schwerhörigkeit,** Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Lyzamsky, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. Sohn von J. G. Eberhard, Schlosser, Malstadt bei Metz.
**Bartflechten.** Jak. Buck, Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungentuberkulose,** Husten. Auswurf. Frau Krieg, Damdach bei Niederbrenn, Elsaß.
**Flechten,** Psoriasis. Fr. Meyer, Altentrüdingen bei Wasserträdingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Max Graf, Putzkau bei Bischofswerda
**Fußgeschwüre,** Salzfluß, Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen (Sachsen).
**Kropf,** Halsanschwellung. Frau Seiler-Rotter in Mägenweil bei Baden.
**Blasenkatarrh,** Harnbeschwerden. Franz Moraz, Grissier, Waadt.
**Bandwurm mit Kopf.** C. Dinkelmann, Hochstetten bei Pelisau, Kt. Bern.
**Rheumatismus,** Anschwellung. Elisab. Uhle, Wallstr. 172, Torgau (Sachsen).
**Gesichtshaare.** Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Vevey.
**Hämorrhoiden,** Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau E. P., Küsnacht.
**Magenkatarrh.** Joh. Lips. Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh,** Durchfall. Frau Ess-Frick, Remy bei Langnau (Zürich).
**Bleichsucht,** Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma,** Athembeengung. Jos. Jehle, Kl.-Hünningen bei Basel.
**Nervenschwäche,** Rheumatismen. Frl. Kaiser, Weier Lenzingen bei Bären a. A.
**Gesichtsausschläge,** Krämpfe. Rosa Obermatt, Matti Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche,** Haarausfall. Ald. Boson, Schmied, Monteveur.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Wyttkon bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodensackbruch.** B. Richter, Poden-Bichein bei Kleinen (Mecklenburg).
**Trunksucht, ohne Rückfall.** Frau F., b. Wasen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** H. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Stott, Rieden bei Wallisellen.
**Krähe.** J. Zahm, Bärenwardsweidli bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Ald. Schmid, Bütelisacker bei Muri.
**Schwindsucht.** Martin Beller, Binzwangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden,** Kopfschmerz. We. Taschet in Mont bei Rolle.
**Epilepsie,** Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurfluh, alt Weibels, Erstfeld.
**Nasenröthe,** Flechten. Louis Rödler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Krampfadern,** Rheumatismus. Josefine Erb, Hutenweilen bei Frauenfeld
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Konr. Meyer, Blomberg (Lippe-Detmold).
**Mangel an Bartwuchs.** W. Seiler bei Conditor F. Bub in Ansbach (Bayern).

**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität!
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

---

**Sonntag den 28. Januar 1894**

## Musikalische Unterhaltung




**im Bären in Holziken.**

---

**Der ächte**

# EISENCOGNACGOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung




**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu **Fr. 2.50** und **5.** — mit der **Marke der 2 Palmen.** **Fälschungen weise man zurück.** *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## Cocosnussölkuchen,

weiß, garantirt haarfrei, sehr leicht löslich, offerirt billigst

***Die Cocosbutterfabrik Aarau,***

190] hinter dem Bahnhof.

## Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit den geehrten Frauen von Entfelden und Umgebung an, daß ich mich jetzt als

# Modistin

daselbst etablirt habe. Ich empfehle mich der werthen Kundschaft von Frau Lüdy bestens. Es wird mein Bestreben sein, das mir geschenkte Zutrauen durch gute Arbeit zu rechtfertigen.

Achtungsvollst

**Oberentfelden,** im Dezember 1893.

183] ***Martha Zahn.***

## Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Lupfig** bringt **Samstag den 3. Februar** nächstdin, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Kahlschlag **„Taungraben"** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1) | **2** | **Eichenstämme** | mit 7,80 und 8,10 m Länge und 90 und 94 cm Durchmesser | mit einem Inhalt von | 10 58 | m³. |
| 2) | **10** | **Stück Eichen** | „ „ „ | „ | 22,70 | „ |
| 3) | **18** | „ **Nutz- und Schwellenholz** | „ „ „ | „ | 7 31 | „ |
| 4) | **4** | „ **Buchen** | „ „ „ | „ | 2.91 | „ |
| 5) | **10** | „ **Kirschbäumli** | „ „ „ | „ | 2 39 | „ |
| 6) | **2** | „ **Föhren** | „ „ „ | „ | 1,85 | „ |
| 7) | **42** | „ **Eschenstangen** | „ „ „ | „ | 2,77 | „ |

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Lupfig,** 24. Januar 1894.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

180] **Joh. Bütt,** Gemeindeförster.

# *Merinos,*

**schön blauschwarz,**

2 Ellen gleich 120 Centimeter breit, in den Preisen von

**Fr. 1.** — bis **Fr. 3. 60** die Elle oder

„ **1. 65** „ „ **6.** — der Meter,

in der bekanntesten vorzüglichen Qualität, halten wir stets in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche als **Spezialität.**

Sendungen nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Muster umgehend franko.

**Gamper & Comp.**

**Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [120

**Sonntag den 28. Januar 1894**

## Musikalische Unterhaltung

im **„Bären"** in **Kirchleerau.**

Die

# Gewerbehalle in Aarau

Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Buffet, Sekretär, Chiffonier** und **Büfetten** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel etc.**

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pfauen-Spiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Bügergestell, Musik- und Polenständer, Kleiderständer, Servietten-Ständer, Gardorobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Büreaustühle, Croquetspiele, Fußständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniobrodmodel, Salz- und Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischklopfer** und **Tiefelknechte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitkaschen, Gießkannen, Toilettoneimer, Briefkästen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badwannen etc.**

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

## *Futterschneidmaschinen*

bester Systeme, leicht gehend, empfiehlt bestens

2478] **Lüscher-Thut** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

## Aufforderung.

**Ida Urwyler** von **Arwangen** (Kt. Bern), zuletzt in **Fulpikon,** jetzt unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, ihre, bei der Unterzeichneten liegende Waare gegen Bezahlung darauf haftender Kosten, sowie der Insertionsgebühren, binnen 14 Tagen von heute an abzuholen, da nachher weder Rede noch Antwort gegeben wird.

**Hirschthal,** 27. Januar 1894.

195] **Zu Schädelin,** Räberin.

## Modisten.

Eine junge intelligente **Tochter** hätte Gelegenheit, den **Modistenberuf** unter günstigen Bedingungen gründlich zu erlernen. Familiäre Behandlung. Eintritt Februar oder März.

Anmeldungen richte man gefl. unter Ch. W. L. an die Expedit. d. Bl. [203

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Wild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 75 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe, prima** | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Züppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück,
mit Buchstaben „ 30 „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neuste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Gesucht:

Ein 18—20jähriges, treues fleißiges **Mädchen** in eine **Wirthschaft** auf dem Lande in der **Ajoie,** das sich neben den Hausgeschäften auch der Feldarbeit unterziehen würde.

Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes. [165

## Ununübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

## Jauche-Pumpen, System Stalder.



Trotzdem es die Konkurrenz schon öfters versuchte, mit fabelhaften Versprechen ihre aus Deutschland eingeführten Jauchepumpen an Mann zu bringen, so sind solche jedoch bis dahin bezüglich Leistung weit hinter meinen Fabrikate geblieben und waren für die hiesigen Verhältnisse meist unbrauchbar.

Noch keine andere Pumpe hat sich zur Beförderung dickflüßiger Jauche so gut bewährt und haben sich deren vorzügliche Eigenschaften weit über die Landesgrenzen beliebt gemacht. Solche sind leicht zerlegbar, transportabel und können auf beliebige Höhen eingerichtet werden.

**Für Probe-Lieferungen bereit.**

**Beinahe 6000 Stück im Betriebe.** — **Zeugnisse zu Diensten.**

Man wende sich gefl. direkt an den Fabrikanten

**J. Stalder, Mechan. Werkstätte,**

**Oberburg** (Emmenthal).

### Zeugnisse.

Wyßachengraben, 17. Mai 1893.

Herrn J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg!

Die von Ihnen bezogene Jauchepumpe leistet mit ausgezeichnete Dienste. I. habe ich die Jauche viel schneller ausgepumpt. 2. Braucht es viel weniger Kraftanstrengung. Ich kann die dickste Jauche auspumpen und brauche dieselbe in allen Gruben. Ich bin sehr zufrieden mit der Pumpe und darf dieselbe Jedermann anempfehlen. Es wird Niemanden gereuen, eine solche Pumpe angeschafft zu haben — Achtungsvoll grüßt Sie **Fritz Heiniger** im „Risch.

Tiefurt-Dottikon (Kts. Aargau), 24. Mai 1893.

Herrn J. Stalder, Mechaniker!

Ihrem Verlangen, ein Zeugniß über die von Ihnen gelieferte Jauchepumpe auszustellen, kommen wir gerne nach, indem wir mit derselben, welche wir vor zwei Jahren bezogen haben, sehr zufrieden sind. Die Pumpe (weites Kaliber) hat von Anbeginn bis heute ohne die geringste Störung und ohne jegliche Reparatur bei vielem Gebrauch gut gearbeitet und empfehlen wir den verehrten Landwirthen dieselbe aus Ueberzeugung punkto Solidität und großer Leistungsfähigkeit bei dicker und dünner Jauche und mäßiger Kraftbean pruchung.

Mit achtungsvollem Gruß! **Gebr. Ackermann.**

## Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam als unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten etc.,** Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind etc.** Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salb- und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

**Depots:** In **Wohlen:** Apoth **Thurnheer;** in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle;** in **Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel. Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz. [1738

## Zu pachten wird gesucht:



Ein

## Heimwesen

von 15 — 20 Jucharten ertragreichem Land. Auskunft giebt der Verleger. [108

## Eine Familie

**aus der französischen Schweiz wünscht auf kommenden Frühling oder Sommer ihren 16—17jährigen Sohn, der die Sekundar- und Handelsschule mit Erfolg besuchte, in einem Fabrik- oder Handelsgeschäft der deutschen Schweiz zu plaziren. Es wird besonders Werth darauf gelegt, daß der Jüngling im Hause des Prinzipals selbst untergebracht wird, um dessen Familienleben zu genießen und einer väterlichen Aufsicht unterstellt zu sein. Prima Referenzen.**

**Gefl. Offerten befördert unter Adresse Z 665 L die Annoncen-Expedition**

**Haasenstein & Vogler**

177] in **Lausanne.**

## Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Jüngling** von 17 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die **Lehre** zu treten.

Wer, sagt die Expedition. [193

## Gesucht:

Eine treue, arbeitsame **Magd** auf's Land. Von wem, ist zu vernehmen bei

169] Frau **Fehr-Frech** in **Fahr.**

## Trauercirculare

liefert

*innert einer Stunde*

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

**G. Keller in Aarau.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Brod-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft ertheilt **J. Wehrli,** Stationsvorstand in **Oberentfelden.** [182

Bei einer hiesigen Damenschneiderin können

## zwei Töchter

in die **Lehre** treten.

205] Nachfrage bei der Expedition.

## Offene Stelle.

Wo ein starkes und braves **Mädchen** die

**Wascherei und Glätterei**

erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [154

Aarau, Samstag, Nr. 8. 27. Januar 1894.

# Beilage zum Suhrenthaler-Boten.


## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

**Zweischläfige Deckbetten,** mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr 22

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 3 | Pfund | Halbflaum | " | " | 120 | " " 60 | " " 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten** | 6 | " | " | " | " | 190 | " " 135 | " " 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 6 | " | " | " | " | 180 | " " 120 | " " 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 2½ | " | " | " | " | 100 | " " 60 | " " 7 |
| **Ohrenkissen,** | 1½ | " | " | " | " | 60 | " " 60 | " " 5 |
| **Zweischl. Flaumdeckbetten,** | 5 | " | sehr feinem Flaum | " | " | 180 | " " 150 | " " 31 |
| **Einschläfige Flaumdäwel,** | 3 | " | " " " | " | " | 152 | " " 120 | " " 22 |
| **Kindsdeckbettli,** | 3 | " | Halbflaum | " | " | 120 | " " 100 | " " 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 2 | " | " | " | " | 90 | " " 75 | " " 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [276

## Conserven-Fabrik Seon.

Hiemit mache ich den Herren **Landwirthen** der Umgebung die Anzeige, daß dieser Tage

**100 Zentner Erbsensaat**

angekommen sind und von heute an bezogen werden können.

**Seon,** 18. Januar 1894.

[25] ***F. Baumann.***

## Prima Sesamkuchen-Mehl

mit garantiertem Gehalt von 37% Eiweiß und 13% Fett zu **Fr. 17. 50** ab meinem Lager oder ab Bahnhof.

110 **Samuel Simmen** in **Brugg.**

**Zu verkaufen event. zu vermiethen:**

In **Zofingen,** an der vorderen Hauptstraße der Oberstadt ein



## Haus

mit **gewölbtem Keller, Gaseinrichtung** und **Wasserversorgung.**

Vermöge seiner vortheilhaften Lage eignet sich dasselbe bestens für eine **Handlung,** eine **Metzgerei** oder eine **Bäckerei.**

Nr. Z 423 Q bezeichnete, schriftliche Anfragen befördern

177] **Haasenstein & Vogler, Zofingen.**

## Gesucht für sofort:

Eine Person in die Stadt, welcher man die Vertrauensstelle einer Hausfrau übergeben dürfte und Liebe zu Kindern hat, eine religiöse wird bevorzugt.

Auskunft bei der Expedition. [132

## Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 29. Januar,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf der diesjährigen Kahlschlagfläche im **„Letten"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **144 Stück Bautannen,** circa 190 Festmeter haltend.
2) **27** " **Fohrenstämme,** " 35 " "

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

**Hunzenschwyl,** 22. Januar 1894.

Aus Auftrag:

164] **Zubler,** Gemeindeförster.

## Merinos & Cachemire

**in bekannt vorzüglicher Qualität, schön blauschwarz**

sind zu den billigsten Preisen zu beziehen bei

***Emil Dreifuss,***

115] Graben - Aarau - Graben.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen.**

**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

# Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Lienhard,** Schmied von und zu **Holziken,** bringt am **Dienstag den 30. Januar** nächsthin von Abends 8 Uhr an in der **Pintenwirtschaft** des Hrn. **Koprio** daselbst seine ihm eigentümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:



1. Ein in der Mitte des Dorfes befindliches, gut gemauertes **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit zwei Wohnungen und einer **Schmiedewerkstatt,** geschätzt und versichert um Fr. 5,800. —.
2. Einer daran gebauten, bereits neuen **Scheune,** geschätzt und versichert um Fr. 4,000. —.
3. Zirka 2 Hektaren, 66,09 Aren (7 Juch. und 15,655 □') **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland;** alles in der Nähe der Gebäude liegend.

Die Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufliebhaber ladet höflichst ein

**Holziken,** 16. Januar 1894.

Der Beauftragte:
**Lienhard,** Gemeindeschreiber.

137]

---

# Technisches Bureau!

Unterzeichneter hat auf hiesigem Platze ein **technisches Bureau** errichtet und empfiehlt sich den tit. **Behörden, Gemeinden** und **Privaten** zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

**Aarau,** im Januar 1894.

**L. Rychner,** Ingenieur.

Spezialität:

**Topographische-** und **Messtisch-Aufnahmen** für *Eisenbahn-, Strassen-* und *Kanal-Projekte.*

---

# Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in bester Lage des Kantons Aargau sich befindendes

# Modisten-Geschäft

wird unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Gefl. frankirte Offerten mit Chiffre **E. B. Nr. 4.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [66

---

# Herrenloses Gut.

Seit Anfang November 1893 steht beim Rößligut hier ein **Einspännerbrückenwagen** mit Lande, dessen Eigentümer unbekannt. Wer darauf Anspruch erhebt, hat sich bis Ende Januar 1894 hier zu melden.

**Aarau,** 16. Januar 1894.

**Bezirksamt.**

118]

---

# Zu pachten gesucht:



Von einem jungen soliden Manne ein

## Heimwesen

von 10 bis 15 Jucharten Land, wenn möglich im Bezirk **Kulm** oder **Aarau.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [181

---

# Briquettes B, Antrazit, Coaks, Torf,

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
Stadthöfli Aarau.

2471]

---

# Zu verkaufen:

Mehrere **Radnabenbohrer** aus feinem Stahl mit starkem Rücken, dienlich für hölzerne und eiserne Achsen.

**J. Rudolf Furger,** Zeugschmied
in **Oberkulm.**

187]

---

# Buchenpflänzlinge,

verschulte, **wünscht zu kaufen**

**K. Wehrli,** Förster in **Fülligen**

173]

---

# Gesucht:

## Ein junger Bursche

von 14 bis 16 Jahren.

**„Löwen"** in **Aarau**

174]

---

# Für Metzger!

Ein junger und williger **Metzgerknecht** sucht Stelle auf Ende Januar oder später.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [65

---

# Spar- & Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an und verzinsen sie vom Tage der Einzahlung an auf **Sparkassabüchlein**

bis auf Fr. 1000. — à 3¾ %.
über „ 1000. — à 3½ %.

**Rückzahlung** bis auf Fr. 200.— jederzeit, darüber auf 30tägige Kündigung.

Auf **Obligationen** von Fr. 200. — an mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist à 3¾ %.

Auf einfache **Depositenscheine** je nach der Dauer der Anlage ohne Commission à 2¾—3 %.

Auf **Conto-Corrent-Credit-Conto** à 3½ %.

Commission auf den Rückzügen ⅒—¼ %, halbjährlich je nach Umsatz.

**Zofingen,** im Dezember 1893.

(411 Q) **Die Verwaltung.**

---

# Jb. Frey, March.-Tailleur,

**Ober-Kulm**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **englischen, französischen** und **deutschen**

# Herrenkleider-Stoffen

**zur Anfertigung nach Maß.**

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, sehr billig zu bedienen und garantire für gute und solide Arbeit. Ich verfertige schon

**Herrenanzüge von Fr. 38 an,**

garantirt **reine Wolle.**

# Ellen-Waren:

| | | |
|---|---|---|
| **Hemdenstoff,** gebleicht und gefärbt | per Elle Fr. —. 35 | bis Fr. —. 80. |
| **Rode- u. gestreifte Baumwolltücher,** ¾—1¼ breit | „ „ „ —. 20 | „ „ —. 90. |
| **Hosenzwirn und Eberhaut** | „ „ „ —. 50 | „ „ 1. 20 |
| **Költsch,** 1¼ breit, | „ „ „ —. 65 | „ „ —. 85. |
| **Halblein,** einfach und doppelbreit, große Auswahl in verschiedenen Farben und Qualitäten, | per Elle Fr. 1. 50 | bis Fr. 5. —. |
| **Hals- und ganzwollene Stoffe,** | „ „ „ 1. 40 | „ „ 4. 80. |

Ferner halte ich noch **starke Arbeiterhosen** in **Eberhaut u. Zwirn,** ganz gefüttert, von Fr. 3. 90 bis Fr. 5. —.

**Englischleder-Hosen** von Fr. 8. —, bis Fr. 12. —.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

59] **Obiger.**

---

**MAGGI'S** **Suppen-Rollen**

sind frisch eingetroffen bei

Wittwe **Rüetschi-Wenger,** Handlung, **Aarau.**

**Nro. 9.** **1894.**

**Aarau**, Mittwoch, 31. Januar.

# Aarganischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Schweiz.

— **Wir fahren zweispännig, wo ein Einspänner genügte!** Unter der Spitzmarke: „Sparen denn die Kantone?" schreibt Nat.-Rat Curti:

„Reichet mir die große Kelle
Zu den vollen Bundestöpfen"

fangen die Kantonsherren in Herzogenbuchsee und wollen nun für sich selber schöpfen. Sie haben in einem Recht, im andern aber Unrecht: an der Finanzwirtschaft des Bundes tadeln sie, was zum Teil getadelt werden kann, an der Finanzwirtschaft der Kantone hingegen finden sie alles nur gut und lobwürdig. Dem Bunde fehlt, es ist wahr, eine demokratische Verwaltung; die Bundesversammlung übt das Budgetrecht uneingeschränkt und der Bundesrat, der nicht vom Volke gewählt ist, thront über dem Volke in unverantwortlicher Höhe. In den Kantonen besteht meist die Volkswahl der Regierungen, ein Finanzreferendum und dadurch eine bessere Kontrolle, welche die Bevölkerung über die Staatsverwaltung üben kann. In diesem Unterschiede ist die Erklärung dafür zu suchen — was die liberale und die radikale Partei noch immer zu begreifen sich sträuben —, daß der Bund das Opfer der Gleichgültigkeit und des Mißtrauens wird, während die Kantone im Gegensatze zu ihm wieder mehr und mehr als Freiheitshorte angesehen werden. Aber daß nun die kantonale Staatswirtschaft durch eine weise Oekonomie sich auszeichne, das zu behaupten, wäre gleichwohl sehr gewagt, und wer es thut, kommt bald mit den Thatsachen ins Gedränge.

Auf gewissen Gebieten entfalten die Kantone eine nur zu üppige Thätigkeit und machen größere Ausgaben, als das Bedürfnis eigentlich erheischt. Ihr höheres Schulwesen, wie sie es entwickelt haben, ist ein Luxus. Man mag ehrenvoll finden, daß sie dafür große Anstrengungen machen, aber es sollte endlich auch erkannt werden, daß dieser Aufwand den Regeln eines verständigen Haushaltes widerspricht. Oder ist es wirklich in unserm kleinen Lande notwendig, daß wir sechs Universitäten und eine Akademie und daß wir zwei Tierarzneischulen besitzen? Dieselben beanspruchen in den kantonalen Budgets ganz bedeutende Kredite, sie sind in dieser Gestalt und Ausdehnung zu kostspielig und eine andere Organisation würde nicht blos namhafte Ersparnisse, sondern auch für das Erziehungswesen selbst erhöhte Leistungen bewirken.

Die einzelnen Städte, an deren Hochschulen es medizinische Fakultäten gibt, werden diese nicht preisgeben wollen; für sie und ihre Landschaften ist der Besitz von Spitälern und Polikliniken wie von hervorragenden Spezialisten ein großer Gewinn. Wohl aber könnte die eine und andere unserer Universitäten auf die eine oder andere ihrer übrigen Fakultäten verzichten, und mit geringern Mitteln wären wir alsdann im stande, einige besonders tüchtige Fakultäten für Theologie, Jurisprudenz und Philosophie einzurichten..."

„Anderseits zeigen sich manche Kantone unfähig, den Aufgaben des modernen Staates zu genügen. Sie sind territorial zu begrenzt, um wirtschaftliche Einheiten und organische Verwaltungsgebiete zu sein. Landwirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen zu errichten, Fabrikinspektoren, Statistiker und Kulturingenieure anzustellen, das geht über ihre Kräfte. Und aus diesem andern Grunde darf man sich fragen, wie denn die Kantone künftig im stande sein werden, den dringendsten Zeitforderungen zu genügen, wenn der Bund um die Geldmittel gebracht ist, mit welchen er ihnen helfen konnte?

Im Ganzen muß man, trotz ihres Unvermögens in den bezeichneten Richtungen, die Verwaltung der Kantone als eine teure bezeichnen. Wir regieren republikanisch, das ist gut, aber wir verwalten doch wohl zu vielköpfig. In den fünfundzwanzig Kantonen und Halbkantonen gibt es — man erschrecke nicht! — zirka dreitausend Mitglieder der Kantons- und Landräte. Unsere Regierungen, Gerichte und Kommissionen jeglicher Art sind desgleichen meist vielgliedrig. Auch der Bund selber kommt uns häufig nur deswegen so teuer zu stehen, weil die Kantone ihn jetzt schon grausam exploitieren. Da muß in Bern, soll man wissen, was zu thun ist, auch aus dem kleinsten Kanton ein Ratsherr berufen werden! Da muß man heute diesem Kanton und morgen jenem einen großen Brocken zuwerfen, damit sich keiner beklage!

Stelle man unsere Finanzpolitik nicht so dar, als wären die Kantone lilienrein. Sie schöpfen nicht mit der Maurerkelle, aber sie haben eine eigene, die währschafte Kantonskelle.

Es wäre lehrreich, könnte man darstellen, wie hoch sich die Spesen des kantonalen Repräsentanten- und Beamtentums und des kantonalen Einflusses in der Bundesstadt belaufen. Kantonesen — hohe Spesen — ist ein Reim, welchen wir dem Dichter der Zollinitiative zur Verfügung stellen."

— **Zweifranken-Initiative.** Ein Korrespondent der „Basl. Nachr.", „empört über den modernen Beutezug", sendet dem Blatte folgende Travestie:

### Dem Vaterlande.

Von seinen modernen Reisläufern.

Rufst man das Vaterland,
Sind wir mit Herz und Hand
Alle dabei.
Heil Dir, Helvetia!
Hast noch Moneten ja,
Sieh' nur die Zölle da,
Geld hast wie Heu.

Oeffne die Kassen weit,
Reich uns mit Freundlichkeit
Zwei Franken dar!
Hurtig! rück' schnell heraus,
s'gibt einen flotten Schmaus
Draus' in dem Schweizerhaus,
Einmal per Jahr.

Vaterland, ewig gieb!
So nur bist Du uns lieb
Am St. Riklaus.
Kein Geld, kein Schweizer ja!
Sonst, o Helvetia,
Wandern wir aus.

— **Freisinniger Parteitag.** Das Parteikomite der radikalen Fraktion der Bundesversammlung beschloß, am 25. Februar im Konzertsaale in Olten eine Delegirten-Versammlung der schweizerischen freisinnigen Partei abzuhalten, behufs Stellungnahme zu den verschiedenen Initiativbegehren.

— **Krieg den „Hofmetzgern".** Die Konferenz von Vertretern mehrerer Kantonsregierungen zur Besprechung der Maßnahmen für die Bekämpfung der Hofmetzgerei (Güterschacher) erklärte sich mit der Forderung der Aufstellung gesetzlicher Vorschriften einverstanden. Die zürcherische Abordnung wird einen Entwurf ausarbeiten.

— **Industrie.** Ueber den Rückgang der Stickerei-Industrie, einer Branche, die ehemals in der größten Blüte gestanden, wird berichtet, daß Sticker, welche noch im Jahre 1892 1662 Fr. verdienten, im Jahre 1893 es nur auf 1243 Fr. brachten. Ein niedriger Sticker brachte es seit 10 Wochen nicht höher als auf Fr. 9. 50 durchschnittlich pro Woche, während ein anderer Sticker erklärte, seit Wochen seiner armen Mutter kein Kostgeld mehr bezahlen zu können.

— **Uhrenindustrie.** Für die schon schwer darniederliegende Uhrenindustrie kommt eine neue Hiobspost. Japan, ein Haupt-Absatzgebiet der Schweiz, will selber die Uhrenfabrikation einführen, weil dort die Arbeitskräfte sehr billig sind. In Hong-Kong soll eine Aktiengesellschaft mit 5 Millionen Franken Kapital gebildet werden. Die Gesellschaft will die nämlichen Artikel wie in Amerika und Europa um 40 bis 50 % billiger herstellen.

— **Unser tägliches Brod.** Die letztjährige schweizerische Getreideernte wird auf anderthalb Millionen Franken berechnet. Im gleichen Zeitraume betrug die Getreideeinfuhr 4½ Mill. Meterzentner im Wert von 90 Millionen Franken.

— **Verkehrserleichterung.** Mit Bericht des Direktoriums an den Verwaltungsrat der Zentralbahn wird vorgeschlagen, die Taxen der Retourbillete zu reduziren. Bekanntlich betrug bisher die Reduktion in allen Wagenklassen 25 Prozent. Der Vorschlag geht nun dahin, für die dritte Klasse eine Preisermäßigung von 40 Prozent und in der zweiten Klasse eine solche von 33⅓ Prozent eintreten zu lassen.

— **Verkehrswesen.** Auf dem Viehmarkt in Olten wurden aufgeführt: 53 Pferde, 23 Ochsen, 161 Kühe und 93 Rinder; total 332 Stück Großvieh und 359 Stück Kleinvieh. Der Handel um gute Schlachtware war sehr lebhaft zu hohen und steigenden Preisen. Auf dem Schweinemarkt waren die Preise so hoch wie seit langem nicht mehr, kleiner Fasel galt das Paar Fr. 40—50.

— **Weinbehandlung.** Vielfach wird die Erfahrung gemacht, daß die letztjährigen Weine an der Luft sich braun färben. Es ist das für Winzer, Weinhändler und Wirte in hohem Grade nachteilig. Wie hier zu helfen, darüber gibt die Weinbauschule in Wädenswil in einem Communiqué Aufschluß. Im Beginne der Krankheit, so wird gesagt, ist der Wein im Fasse nicht oder wenig braun gefärbt, wird aber, wenn er in offenem Glase einige Zeit an der Luft steht, von der Oberfläche aus deutlich braun. In einem vorgeschrittenen Stadium ist diese Färbung schon in dem im Fasse befindlichen Weine eingetreten; dieser ist mehr oder weniger braun, aber nicht drüb. Bei weiterer Entwicklung der Krankheit tritt noch eine starke Trübung hinzu, indem braune Stoffe aus dem Weine ausgeschieden werden. Im ersten und zweiten Stadium ist der Wein wieder herzustellen, indem man ihn in ein gut gereinigtes, frisch eingebranntes Faß umfüllt. Das beim Verbrennen des Schwefels entstehende Gas, die schweflige Säure, entfärbt den Wein und verhindert beim richtigen Verfahren das Braunwerden auch für später. Bei nur schwach kranken Weinen genügt ein Einbrand von zirka 1½ Gramm gelben Schwefelschnitten pro Hektoliter Faßraum, bei stärker erkrankten wird man 2 Gramm anwenden müssen. Braune Weine, die sich schon getrübt haben, sind stark einzubrennen und hernach mit Eiweiß, Gelatine oder Hausenblase zu schönen, wodurch die ausgeschiedenen Stoffe aus dem Weine entfernt werden.

## Aargau.

— **Großer Rat.** Derselbe tritt am Mittwoch den 14. Februar, vormittags halb 9 Uhr, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Das Traktandenverzeichnis enthält folgende Behandlungsgegenstände:

1) Vergrößerung der Betreibungskreise.
2) Gesetzesvorschlag über Abänderung des Wahlgesetzes.
3) Erweiterung der landwirtschaftlichen Winterschule.
4) Gesetzesvorschlag betreffend Ergänzung des Flurgesetzes.
5) Gesetzesvorschlag für Einführung der obligatorischen bürgerlichen Fortbildungsschule.
6) Beschwerde Spühler c. Oberrichter Rohr.
7) Postulate im Hypothekarwesen.
8) Landwirtschaftlicher Notstand.
9) Beschwerde von Oftringen betreffend die Verpflegungstaxen für Gemeindearme in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.
10) Postulat Jäger betreffend Zinsnachlaß bei Mißwachs.
11) Dekrete betreffend die Kostenverteilung bei den Korrektionen der Ortsverbindungsstraßen:
    a. Ennetbaden-Freienwyl.
    b. Böttstein-Mandach.
12) Anstellung eines technischen Referenten für das Flurwesen, zugleich Landwirtschaftslehrer.
13) Ergänzung der Wildschadensverordnung.
14) Tarifvorlagen:
    a. betreffend die Gerichtsgebühren;
    b. betreffend die Friedensrichtergebühren;
    c. betreffend die Gebühren in Erbschaftssachen.
15) Dekretsvorschlag betreffend die Besoldung von Gerichtsbeamten.
16) Konzessionsgesuch betreffend Ausbeutung des Salzlagers bei Klingnau-Koblenz.
17) Rechenschaftsbericht des Regierungsrates pro 1892.
18) Jahresberichte des Obergerichts und der Kriminalbehörden pro 1891/92.
19) Petitionen, Naturalisationen und andere Eingaben.
20) Motion Nietlispach und Genossen betr. Revision des Steuergesetzes.
21) Motion Zneichen und Genossen betreffend Reorganisation der landwirtschaftlichen Winterschule.
22) Motion Honegger und Genossen betreffend obligatorische Mobiliarversicherung.
23) Motion Schnebli-Müller betreffend Ueberbindung des Wildschadens an den Revierpächter.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 26. Jan. Der Regierungsrat setzt auf Grund der Vorarbeiten der Direktionen seinen Gegenbericht auf die Bemerkungen der Geschäftsprüfungskommission zum Rechenschaftsbericht pro 1892 fest. Der Gegenbericht wird dem Großen Rat übermittelt.

Sitzung vom 29. d. Der Bundesrat hat für die Durchführung der Choleraschutzmaßregeln im Sommer 1892 an 17 aargauische Gemeinden größere und kleinere Vergütungen bewilligt; ferner beschlossen, dem hierseitigen Kanton für die Anschaffung einer transportablen Isolierbaracke und zwei r fahrbarer Desinfektionsapparate Bundesbeiträge von 35 bezw. 50 Prozent der entstandenen Kosten anzuweisen.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Düster'sche Rettungsanstalt Sennhof gestützt auf die vorgelegten Statuten im Sinne von § 19 des aargauischen bürgerlichen Gesetzbuches als juristische Person anerkannt.

Nachdem nunmehr die Wahlen der Synoden beendigt und genehmigt sind, wird die Drucklegung des Mitgliederverzeichnisses angeordnet. Die drei Synoden werden demnächst durch den Regierungsrat zu den konstituierenden Sitzungen eingeladen werden.

— **Gewerbewesen.** Einem Bewerber wurde vom aarg. Reg.-Rat die Bewilligung eines Wirtschaftspatentes verweigert, weil die von ihm anerbotenen Lokalitäten für den Betrieb einer Wirtschaft sich als ungenügend erzeigten d. h. in Hinsicht auf Bodenfläche, Zimmerhöhe, Beleuchtung, Lüftung u. s. w. den vom sanitarischen Standpunkt aus aufgestellten Minimalforderungen in keiner Weise entsprachen. Gegen diesen Bescheid wandte sich der Bewerber beschwerend an den Bundesrat. Letztere Behörde hat, wie in einem früheren Fall, den Rekurs abgewiesen und sich dabei neuerdings folgendermaßen ausgesprochen:

„Wie der Bundesrat schon in vielen Fällen und namentlich auch in einem frühern Rekursfall aus dem Kanton Aargau festgestellt hat, können die Kantonsbehörden die Bewilligung von Wirtschaftsrechten an die Erfüllung gewisser Bedingungen hinsichtlich der Beschaffenheit der für die Wirtschaft bestimmten Räume in Bezug auf Höhe, Ventilation, Licht u. s. w. knüpfen und es wird ihnen nach konstanter Praxis in dieser Richtung durch die Bundesbehörden nicht entgegengetreten, vorausgesetzt, daß jene Bedingungen im öffentlichen, sicherheits- oder sittenpolizeilichen oder sanitarischen Interesse liegen."

Der Bundesrat anerkennt, daß auch in diesem Spezialfall die gemachten Ausstellungen auf bundesrechtlich nicht anfechtbaren kantonalen Vorschriften beruhen.

— **Besoldung der Gerichtsbeamten.** Zufolge regierungsrätlichem Dekretsentwurf soll die Besoldung eines Bezirksrichters festgesetzt werden auf Fr. 400—500, eines Friedensrichters auf Fr. 250—600, die Zulage eines Vizegerichtspräsidenten auf Fr. 100—400.

Bekanntlich wurden bis heute die Mitglieder und Vizepräsidenten aller Bezirksgerichte mit dem gleichen Gehalt honoriert. Die Festsetzung einer unteren und oberen Grenze soll nun ermöglichen, im Interesse der Billigkeit den mehrbeschäftigten Richtern der größern Bezirke eine höhere Besoldung auszurichten, als denjenigen der kleineren.

— **Pädagogische Hanakerei.** Eine Bezirkskonferenz habe beschlossen, es sei mit aller Macht auf eine Vereinfachung des Lehrplanes und auf Entlassung hinzuarbeiten. Die Konferenz ist der Ansicht, man sollte im ersten Schuljahr nur das kleine Alphabet, im zweiten das große und im dritten die Druckschrift lernen. Diese Eselsbrücke wird damit motiviert: „Jetzt soll alles im ersten Jahr in die jungen Köpfchen eingepaukt werden, was natürlich zur Folge hat, daß nichts recht sitzt und weil die Elementarkenntnisse nur flüchtig und mangelhaft beigebracht werden können, ist die ganze nachherige Zeit keine erfolgreiche Thätigkeit möglich." — Konsequenter wäre es doch vorzuschlagen, daß die Schulpflicht erst mit dem 10. Altersjahr beginne.

— **Aarau.** † Gestern Abend starb nach kurzer Krankheit im 75. Altersjahr Herr General **Hans Herzog**, Waffenchef der Artillerie. Mit ihm steigt ein hervorragender Militär, ein energischer Charakter und bei alledem doch schlichter Eidgenosse ins Grab. Seine Verdienste um das schweizerische Wehrwesen sichern ihm ein dauerndes Angedenken in der Geschichte des Vaterlandes.

— **Kantonalturnverein.** Am 28. Januar fand in Lenzburg die Delegirtenversammlung statt, an welcher 55 Mann teilnahmen. Nach Abwicklung der laufenden Geschäfte wurde der Turnverein Möhlin in den Verband aufgenommen; ausgetreten ist die Sektion Schafisheim. Die Ehrenmitgliedschaft wurde erteilt den beiden Vorstandsmitgliedern G. Säuberli in Teufenthal und Jakob Scheuermann in Zofingen.

Ferner beschloß die Versammlung im Laufe des Sommers 1894 eine kantonale Turnfahrt auszuführen: Ziel derselben Sähli-Aarburg. — Heutiger Bestand des Verbandes 44 Vereine mit 1215 stimmberechtigten Mitgliedern.

— **Zur Erinnerung.** Herr Gerichtspräsident Dr. Müri schreibt im „Soz. Tagbl.": „Wie die Erfahrung lehrt, ist das neue höchst einschneidende Gesetz betreffend den Rücktritt des Kantons Aargau über Gewähr der Viehhauptmängel, trotzdem es nun bereits ein halbes Jahr zu Kraft besteht, unter der Bauersame immer noch zu wenig bekannt. Wir halten es dafür für angezeigt, den § 2 dieses Gesetzes den Landwirten frisch in's Gedächtnis zu rufen. Derselbe lautet:

„Beim Handel mit Vieh (Pferden, Eseln, Maulesln, Rindvieh, Schafen, Schweinen) findet eine Gewährleistung wegen Mängeln nur insoweit statt, als eine solche zwischen den Parteien **schriftlich** vereinbart worden ist." Mündliche Garantieversprechen sind daher vollständig kraft- und bedeutungslos, es sei denn, der Verkäufer mache sich einer absichtlichen Täuschung schuldig, in welchem Falle eine Betrugsklage zulässig ist. Wer Ohren hat, zu hören, der höre."

— **Hohe Fleischpreise in Sicht.** Durch Anordnungen des Bundesrates im Interesse der Seuchenpolizei ist bekanntlich die Einfuhr jeglichen Schlachtviehs aus Italien und Frankreich verboten. Es wird dies zur Folge haben, daß wir demnächst noch größere Fleischpreise bekommen werden als gegenwärtig; denn der Ausfall an Dürrfutter hat gar manchen Landwirt veranlaßt, seinen Viehstand schon im Laufe des letzten Herbstes erheblich zu reduzieren; es ist somit das einheimische Schlachtvieh bereits ziemlich rar geworden und muß folgerichtig auch teuer bezahlt werden.

Die Staatswirtschaftsdirektion hat einen Versuch gemacht, eine Contumagstallung für den Kanton zu errichten, um die Einfuhr fremden Schlachtviehes zu ermöglichen. Es war hiefür die neue gut eingerichtete und geräumige Stallung der Firma Kraft und Leder in Brugg in Aussicht genommen, welche sich wegen ihrer Lage hiefür besonders gut geeignet hätte. Das Vorgehen des Herrn Staatswirtschaftsdirektors stieß aber auf Opposition in der Landwirtschaftskommission; in einer vorige Woche stattgehabten Sitzung dieser Kommission, zu welcher auch der Kantonstierarzt und ein Vertreter des schweizerischen Metzgerverbandes als fachmännische Experten beigezogen worden waren, sollen sich die Landwirte einstimmig gegen jede Erleichterung der Einfuhr fremden Schlachtviehes ausgesprochen haben.

— **Aarau.** Die Einwohnergemeinde vom letzten Montag wählte zum Stadtrat mit 548 von 644 gültigen Stimmen Hr. Jb. Henz-Plüß.

Die Kreiswahlversammlung wählte mit 338, mit 7 Stimmen über dem absoluten Mehr, Hr. Stadtrat Häßig zum Mitglied des Großen Rates. Der Kandidat der Freisinnigen, Hr. Ingenieur Richner, vereinigte 276 Stimmen auf sich.

— **Verein öffentlicher Beamten und Angestellten in Aarau.** (Eingef.) Wie sehr dieser neu ins Leben getretene Verein in interessirten Kreisen Anklang findet und einem längst gefühlten Bedürfnis entgegenkommt, beweist die Thatsache, daß bis letzten Samstag Abend 200 Beamte und Angestellte hiesiger Stadt ihren Beitritt erklärt haben.

— **Aarau.** Unsere Milchmannen sind in sich gegangen und haben, um das Herz mancher Hausfrau zu erfreuen, den Milchpreis wieder auf 20 Rp. per Liter herabgesetzt. Daß sies von sich aus, d. h. aus freien Stücken gethan, verdient lobend erwähnt zu werden.

— **Brugg.** An der Begräbnisfeier des Herrn Oberst Wirz vom letzten Sonntag nahmen 100 Offiziere aller Waffen und eine sehr große Zahl von Freunden und Bekannten teil. Zu beiden Seiten des reich bekränzten Leichenwagens bildeten die Herren Oberstkorpskommandant Bleuler mit den Obersten Schumacher, de Perrot, Blumtschli, Vogler, Hebdel, Roth und Blaser das Ehrengeleite. Vom Bruggerberg herab wurden zu Ehren des verstorbenen Waffenkameraden 22 Artilleriesalutschüsse gelöst. Am offenen Grabe sprach, der vortrefflichen Eigenschaften des Verstorbenen sowohl als Offizier, wie als Bürger und Familienvater mit Rührung gedenkend, der Oberinstruktor der Artillerie, Herr Oberst Schumacher. In der Kirche entrollte Herr Pfarrer Jahn ein kurzes Lebensbild des Toten, worauf sich die zahlreiche Versammlung auflöste.

— **Kölliken.** In Rochester (Nordamerika) starb an Herzschlag, 78 Jahre alt, Samuel Lüscher von Kölliken. Er war das älteste Mitglied des Schweizer-Vereins und ein Gründer desselben; betrieb seit Jahren eine Wirtschaft verbunden mit Weinhandlung; er war ein geachteter Mann.

## Kantone.

**Bern.** Rabiate Wähler. In Courcelon (Amtsbezirk Delsberg) erschoß am Sonntag Abend ein von der Wahl heimkehrender Wähler seinen eigenen Bruder, den er für einen ihm verfolgenden Gegner hielt. Es fanden nämlich an diesem Tage Gemeindewahlen statt, bei denen es sehr hitzig zugieng, und ein vorausgegangener Wirtschaftsstreit hat dann das schreckliche Unglück indirekt hervorgerufen.

**Genf.** Als Nationalrat an Stelle Lachenals wurde mit rund 5000 Stimmen der radikale Georges Favon gewählt.

**Graubünden.** Eine großartige Schneegalerie können diejenigen Touristen sehen und bewundern, welche gegenwärtig den Albulapaß begehen. Weit oben auf der Bergüner Seite haben die Wegmacher eine 205 Meter lange Galerie durch den Schnee erstellt, durch welche Post und Fourgon bequem fahren können.

— Es geht nicht überall glatt ab. In Chur sprach Arbeitersekretär Greulich in einer von zirka 300—400 Mann besuchten Volksversammlung über „Krankenversicherung und Tabakmonopol". Regierungsrat Manatschal opponierte, worauf Greulich gereizt und in „Schützenhaustönen" repliszierte. Circa 100 Mann mögen um halb 12 Uhr für die Resolution zu gunsten der Initiative sich erhoben haben, während viele schon früher die Versammlung verließen oder im Moment der Abstimmung sich zum Gehen wandten.

— Ob Balzers, nördlich des Luzisteigs, stürzte beim Schmuggeln von Petroleum ein junger Mann, Joseph Brunhard, von einem Felsen herunter, was seinen baldigen Tod zur Folge hatte.

**Luzern.** In Luzern starb Oberlieutenant Balthasar von Moos nach viertägiger Krankheit im Alter von 50 Jahren.

**Neuenburg.** In Fahy bei Neuenburg starb eine ganze Familie von sechs Personen. Man weiß nicht, ob Selbstmord oder Unvorsichtigkeit Ursache dieser Katastrophe ist.

— In Neuenburg ist am 26. Januar im Alter von 69 Jahren Herr Numa Morel gestorben. Es war ein alter Republikaner und gehörte im Jahre 1848 zu den patriotischen Soldaten, welche der Republik zujubelten. Als Aide-Major befehligte er 1856 die zweite Kolonne, die sich zur Eroberung des Schlosses von Chaux-de-Fonds nach Neuenburg bewegte. Bei der Grenzbesetzung von 1870 auf 71 stand er an der Spitze des Bataillons 23. Seit etwa 20 Jahren war er Polizei-Inspektor und Chef des Pompierkorps.

**St. Gallen.** Die Maul- und Klauenseuche wurde in den Stallungen des Schlachthauses und der Kavalerickaserne konstatiert. Die Polizei hat die nötigen Schutzmaßregeln ergriffen.

**Thurgau.** In der Volksabstimmung vom 28. Januar wurde das Viehverpfändungsgesetz mit 8000 Ja gegen 4800 Nein angenommen. Die Beteiligung war eine schwache.

**Waadt.** Wiederholte Brandstiftungsversuche halten seit mehreren Wochen das große Dorf Bnadens in beständiger Unruhe. Nach der Verhaftung der mutmaßlichen Thäter glaubte man sich endlich sicher, als Sonntag nachts in 2 der schönsten Bauernhäuser zugleich Feuer aufgieng, das indessen, durch Zufall entdeckt, im Keime erstickt werden konnte.

— Bei der Stichwahl für den Nationalrat wurde der radikale Gaudard mit 7190 Stimmen gewählt.

**Zürich.** Ein Wohlthäter. Der am 20. Oktober 1893 in Zürich verstorbene Hr. Konrad Stolz hat testamentarisch verordnet, daß der nach Ausführung der Liquidation noch bleibende Rest seines Vermögens durch eine Liquidationskommission nach deren Ermessen für wohlthätige Zwecke zu verwenden sei. Nach Abzinden der Erben, nach Ausrichtung der vom Erblasser bestimmten Legate (175,000 Fr.) und Bezahlung der Erbschafts- und Nachlaßsteuer bleiben 116,129 Fr. zur Verfügung jener Liquidationskommission.

— Eine Marotte begraben. Seit mehreren Jahren wurden in einzelnen städtischen Schulen Versuche mit der Steilschrift gemacht. Nunmehr ersuchte die Zentralschulpflege die Lehrerschaft um ein Gutachten über die Einführung dieser Schrift im nächsten Frühjahr in den ersten Klassen. Nach einem einläßlichen Referate im Gesamtkonvent stellte Herr Bolleter, eine in Sachen kompetente Persönlichkeit, den Antrag, es sei auf Einführung dieser Neuerung Verzicht zu leisten, und die Versammlung sanktionierte diesen Vorschlag durch ihr Stillschweigen.

— Straßenkrawall. In der „Sonne" in Außersihl fand Sonntag nachmittags eine zirka 500 Mann starke, zum größten Teil aus Italienern und Deutschen bestehende Versammlung statt, in der in zahlreichen aufgeheterischen Reden die italienische Regierung auf das gröblichste beschimpft und der Revolution in Italien offen das Wort geredet wurde. Unter stürmischen Hochrufen wurde die volle Sympathie der Versammlung zu den Aufständischen in Sizilien erklärt. Dann zog ein wütender, gegen 300 Personen zählender Haufe in die Bahnhofstraße vor das Palais des italienischen Generalkonsuls. Hier ertönten laute Verwünschungen unter dem Geschrei der aufgeregten Menge, die ein Frauenzimmer immer von neuem aufstachelte und mit dem Rufe »Evviva Ravachol« wurde unter das Konsulatswappen eine rote Fahne mit schwarzer Crepe und eine Tafel mit einer Aufschrift befestigt. Die Zahl der Neugierigen war indessen auf zirka 1000 angewachsen, als 4 Mann Polizei aufrückten, die von der aufgeregten Menge sofort umzingelt und mit Fäusten und Stöcken bedroht wurden. Als schließlich die Polizisten thätlich angegriffen wurden, zogen sie blank und hieben wacker um sich, so daß es ihnen gelang, einige Verhaftungen vorzunehmen. Von dem Geheul der feigen Volksmenge verfolgt, flüchteten sie sich, die Verhafteten im Straßenkot nach sich schleppend, in der freien Hand die gezogene Waffe, nach der Hauptwache. Das schweizerische Publikum verhielt sich auffallend ruhig, schlug sich zuletzt aber auf Seite der Polizei und bald wäre es zu Thätlichkeiten gegen deutsche Arbeiter gekommen, welche in großer Zahl ihren italienischen Genossen Succurs leisteten. Ein strömender Regen machte um halb 6 Uhr dem ganzen ekelhaften Auftritt ein Ende. Die Polizei hat im ganzen 15 Personen verhaftet, darunter zwei Studenten, deren einer mit einem Stockstilet zu hantieren im Begriffe war. Verletzt sind zwei Polizisten, davon einer erheblich und ein Dutzend Tumultuanten durch Säbelhiebe.

## Ausland.

**Deutschland.** Krach. Das große Bankhaus Salomon Maas in Mannheim hat die Zahlungen eingestellt infolge falscher Getreidespekulation. Die Unterbilanz beträgt mehrere Millionen. Viele Getreidehändler sind schwer geschädigt.

**Oesterreich.** Im St. Johanns-Spitale in Salzburg befindet sich seit ein paar Wochen ein 30 Jahre alter Mann, der volle 15 Jahre lang eingesperrt, ja eingemauert leben mußte, und dem man eine armselige Kost durch eine Oeffnung in seinen Kerker zumittelte. Der arme Mann hat während dieser langen Zeit kein menschliches Angesicht mehr gesehen und ist daher so herabgekommen, daß er fast mehr Tier als Mensch ist. Sein Bart reicht beinahe bis zu den Knieen. Der Mann ist vor einigen Wochen zu St. Wolfgang am See gleichen Namens im Salzkammergut, in seinem unterirdischen Verließ entdeckt worden; seine eigene Mutter und seine zwei Schwestern haben ihm obiges Schicksal bereitet, um im Genusse einer rechtlich ihm zugekommenen Erbschaft zu bleiben.

**Italien.** Pisa. Sonntag nachts hörte man plötzlich in der Kaserne „König Umberto" mehrere Flintenschüsse. Einige herbeigeeilte Offiziere, Soldaten und Behörden fanden einen Korporal und zwei Soldaten tot und einen anderen Soldaten schwer verletzt. Der bereits verhaftete Mörder ist ein Soldat. Es soll sich um eine Privatrache handeln.

**Belgien.** In Namur kamen 34 choleraartige Erkrankungen vor, davon 22 mit tötlichem Ausgang.

**England.** Ein trefflicher Mann. Der kürzlich verstorbene Sir Andrew Clark galt für den gesuchtesten praktischen Arzt Englands. In keinem Lande Europas werden Advokaten und Aerzte besser bezahlt. Nur sind die Nieten in diesen beiden Berufsarten unendlich zahlreicher, als die Treffer. Wer freilich einmal den Ruf erlangt hat, zu den besten in seinem Fache zu zählen, wird auch pekuniär für seine Tüchtigkeit in liberalster Weise entschädigt. Es war etwas durchaus nichts seltenes, daß Sir Andrew für eine behufs Konsultation unternommene Reise 500 Lstr. erhielt. Einmal wurden ihm sogar 5000 Lstr. bezahlt, als er zu einem schwindsüchtigen Patienten nach Cannes ging. Dabei hing aber Sir Andrews Herz in keiner Weise am Gelde. Er hatte keine bestimmte Taxe. Er nahm, was man ihm gab, und sehr häufig erteilte er seinen Rat unentgeltlich. Die Zahl solcher Fälle war so unendlich groß, daß seine Freunde sich oft fragten, wer ihn eigentlich bezahle.

— Der Londoner Gründungsschwindler Jabez Balfour, der sich so viele Monate den Händen der Gerechtigkeit durch seine Flucht nach Argentinien, dem Paradiese aller feineren Verbrecher, zu entziehen gewußt hat, ist auf Veranlassung des britischen Konsuls in Salta verhaftet worden. Balfour hatte sich dort schon ganz häuslich eingerichtet.

Jabez Spencer Calfour ist einer der größten Gründungsschwindler, welche England unsicher gemacht haben. Er ist 51 Jahre alt. Sein Vater, wie seine Mutter waren eifrige Mäßigkeitsapostel. Der Ruf seiner Eltern trug nicht wenig dazu bei, ihm das Vertrauen Tausender zu erwerben. Balfour hat ziemlich ununterbrochen von 1880 an dem Parlament als radikaler Abgeordneter angehört. Seine Beziehungen zu den Mäßigkeitsvereinen wußte er trefflich auszubeuten. Aus seinem Füllhorn giengen Hobbs und Komp., London und General Bank, die Building Securities Company, George Newmann und Co., die Real Estates Co. ꝛc. ꝛc. hervor. Bei den meisten Gesellschaften erhielten die Aktionäre wirklich 5 und die Depositoren 4 Proz. Als Hobbs bankerott wurde, schuldete er der Liberator Baugesellschaft L. 2,099,000. Das System Balfours war einfach. Jede neue Gesellschaft überahm einen Teil der Schulden der alten und die Dividenden wurden aus den neuen Einlagen gezahlt. Balfour vergaß sich nicht. Unter dem Namen Direktorenhonorar bezogen er und seine Genossen von sieben Gesellschaften 178,554 Pfund Sterl. zu Fr. 25. Balfours Komplizen sind längst zur Strafe gezogen. Hobbs erhielt 12 Jahre, Newman 5 und der Advokat Wright auch 12 Jahre Zuchthaus.

— Ein probater Richterspruch wurde kürzlich in der englischen Grafschaft Cornwallis gefällt, und zwar also:

Am Dreikönigstage, allwo dort altem Brauch gemäß allerlei Spaß und Mummelie getrieben wird, trugen einige Vermummte das zur Fratze ausgestopfte lebensgroße und kenntliche Conterfei eines von aller Welt gekannten und wegen seiner anonymen Briefschreiberei verachteten Individuums in den Straßen des Marktfleckens herum und warfen selbiges unter Absingung höchst anzüglicher Schand- und Spottverse in einen Brunnen. Der „anonyme Schuft" (rascal) sah sich, da alles mit Fingern auf ihn zeigte, zur Klage genötigt, und die von ihm gemutmaßten Spottvögel erklärten sich ohne weiteres als die schuldigen Thäter, jedoch nicht ohne dem erschrockenen Kläger durch unwiderlegliche Beweise das Brandmal seiner Schande auf die Stirne zu brennen. Noch größer wurde aber sein Schrecken, als er den Urteilsspruch vernahm, der lautete; „Die Angeklagten seien von Schuld freizusprechen, bloß hätten sie das Maß etwas voller schöpfen, das heißt, die Frage des Feiglings, statt ins reine Brunnenwasser, in die Jauche werfen sollen, allwo er hingehöre." Probatum est, sagt dazu der englische Berichterstatter.

**Spanien.** „Fern im Süd das schöne Spanien". Der spanische Militarismus sorgt in wahrhaft väterlicher Weise für das sorgenfreie Auskommen der vielen „edlen" Hidalgos. Das Heer der iberischen Halbinsel zählt nämlich: 208 Generäle, 534 Obersten, 962 Oberstlieutenants, 2014 Majore, 5242 Kapitäne, 7576 Lieutenants, 9889 Unterlieutenants, zusammen 26,400 Offiziere. Die Friedenspräsenzstärke beträgt 75,000 Mann. Zur Zeit, durch Heranziehung der Reserve von 1889, 1890 und 1891, befinden sich rund 166,000 Mann unter den Waffen. Gerüchtweise verlautet, die Regierung beabsichtige, 200,000 zu der Fahne zu rufen. Auch so wäre die Zahl der Offiziere im Verhältnisse zu der Mannschaft ungefähr wie 1 zu 8. Muß das eine Lust sein für die spanischen Soldaten, so viele Vorgesetzte und zwar „Edelste und Beste", zu besitzen! Dem Volke aber mags bei diesen Zuständen sehr wohl zu mute sein. „Wörsch globe."

— Unter den in Melilla lagernden spanischen Truppen sind infolge des anhaltenden Regens zahlreiche Fälle von Typhus vorgekommen. An 400 Kranke liegen in den Spitälern.

— Dieser Tage starb der General Moreno del Villar. Derselbe war ein bemerkenswerter Stratege. Zu Lebzeiten Alphons XII. war er am Hofe steter Gast. Eines Tages stellte ihn Alphons XII. dem französischen Gesandten mit den Worten vor: „Der König meiner Generäle". Moreno del Villar neigte sich und erwiderte: „Ich bin mehr als dies; ich bin der General des Königs".

**Amerika.** Eine Feuersbrunst hat das Städtchen Jeremie auf Hayti fast gänzlich eingeäschert. Die Bauern kamen vom Lande herein und raubten Alles, was von den Flammen noch nicht verzehrt worden war. Die Einwohner der Stadt wehrten sich dagegen, so gut sie konnten. Es kam zu blutigen Auftritten und eine ganze Anzahl Personen wurden getötet. Mittlerweile wütete das Feuer immer weiter, ohne daß ihm Einhalt getan wurde.

**Afrika.** Die Niederlage der Belgier am Kongo ist eine wahre Katastrophe; 4 Offiziere, 6 Unteroffiziere und 250 Soldaten wurden massakriert. Die Kongoregierung organisiert eine neue Expedition von 3000 Bewaffneten.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", den 20. Januar von Hâvre abgegangen, ist am 28. Januar, nachmittags 1 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 3. Februar und „Bretagne" am 10. Februar von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Reinigt das Blut**

durch eine Kur mit **Colliez Nußschaalen-Syrup,** glücklichste Zusammensetzung der eisen- und phosphorsauren Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, besonders die den Lebertran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3. — und Fr. 5.50 letztere für eine monatliche Kur reichend. Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.

Haupt-Depot: **Apotheke Colliez** in **Murten.**

**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in Zofingen Herr J. Lüscher, Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Borgogne", am 20. Januar 1893 von Hâvre abgegangen, ist am 28. Januar wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 6 St.


**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

Vom 27 Januar 1894.

**Konkurs-Inventarli Ermgarten.** Notter, Josef, Zuchtstierhalter, von Boswyl, in Bremgarten. Eingaben 8. März. **Lenzburg.** Frey, Johannes, Jakobs sel. von Holderbank. Eingaben bis 28 Februar. **Zofingen.** Bolrichard, Louis Arnold, Flachmaler, von Courtelary, Kts. Bern, in Aarburg wohnhaft gewesen. — Ringier, Karl, gew. Stationseinnehmer, von Zofingen. Eingaben 28. Februar.

**Liquidations-Eröffnungen. Zofingen.** Bieny Bernhard, gew. Weber in der Rohrmeh zu Brittnau. Kollokationsplan 7. Februar. **Aarau.** Brittner Spuhler, Barbara Peters von Oberendingen. — Bugmann, Xaver, Salzenschläger, von Dättingen. Schluß.

**Wiederverteilungen. Aarau.** Zimmermann, Peter, von Künten, in Mellingen. **Zofingen.** Keller, Gottlieb, Maurer, von Oberendingen.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Assistenzarztes an der chirurg. Abtheilung der kant. Krankenanstalt. Anmeldungen 4. Febr. — Mittelschule in Niederlenz. Besoldung Fr. 1350. — Oberschule in Oberendingen. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule in Zofingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. Februar.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

Postablagehalter Briefträger und Bote in Möriken. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 6. Februar bei der Kreispostdirektion Aarau.

# Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Ruppenwyl** bringt am **Montag den 5. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

A. Im **Kapf,** Bezirksschlag:
**14 Eichenstämme** mit 13,62 m³.

B. Im **Kothholz,** Laubholzschlag:
1. **5 Eichenstämme** mit 4,50 m³.
2. **1 Buchenstamm** mit 0.62 m³.
3. **2 Heinbuchenstämmli** mit 0 40 m³.

C. Im **Ischachen,** Kanal-Rüchau:
1. **13 Eichenstämme** mit 9,55 m³.
2. **27 Eschen,** Wagner- und Sägholz, mit 4.66 m³.

Beginn der Steigerung im Schachen. Sammelplatz bei der neuen Spinnerei. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Rupperswyl,** 29. Januar 1894.

231] **Berner,** Förster.

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

**Größtes & reichhaltigstes**

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Fauteuil, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Fessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel etc.**

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaiselongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pflums-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etagren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietten-Ständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel, kleine runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Fürean-Stühle, Croquetspiele, Fußständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniobrodmodel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischkeller** und **Stiefelknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitflaschen, Giesskannen, Toiletteneimer, Briefkästen, Wasserkannen, Fegeklüpfe, Spirituosapparate, Schirmständer, Badewannen etc.**

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

# Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

**Feldmusikgesellschaft Köllliken**

**Sonntag den 4. Februar 1894**

**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

**Mit Consumation.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn 3 Uhr.**

**Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.**

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

232] **Die Feldmusikgesellschaft.**

**Nachher gemüthliche Unterhaltung.**

---

# Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

# Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein

# Heimwesen,

für 40 Kühe genug Futter, mit **neuer Scheune, schönem Haus, Trotte, Sennhütte, Remise,** sowie **Holz** und **Streue** und **großem Obstwachs,** Alles in einem Einfange an der Baarerstraße. Der Antritt kann sofort oder später, mit oder ohne Inventar geschehen, sehr billig.

Auskunft bei

226] **J. Höhn** im **„Uttigerhof"** bei **Baar,** Kts. Zug.

---

# Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Die Erben des **Baumann, Jakob,** unter, von **Remigen,** sind laut Fertigungsprotokoll Remigen Nr. 6, pag. 386/388, im Besitze folgender Liegenschaften:

Ein neuerbautes, zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheune und Stall Nr. 8 des Brandkatasters; hiezu gehören circa 9 Aren Kraut- und Baumgartenland.

Auf diesen Liegenschaften haften laut Fertigungsprotokoll folgende Schulden:

| | | |
|---|---|---|
| 1) | Gezen die Bezirksverwaltung Brugg namens des Staates | a./W. Fr. 150.— |
| | Zinsfeit 11. Dez. 1839 | „ 37. 50 |
| 2) | Gegen Abrah. Guggenheim in Endingen | „ 236.— |
| 3) | Gegen H. Waßmer, alt Stadtrath in Brugg Zins | „ 200.— |
| 4) | Gegen die Gerichtskanzlei Brugg | „ 41.— |
| 5) | Gegen Isaak Geißberger in Othmarsingen Kosten | „ 128.— |
| 6) | Gegen Joh. Märki in Rüfenach | „ 14. 80 |
| 7) | Gegen Jakob Fehlmann im Ueberthal | „ 121.— |
| 8) | Gegen Romann Hauser in Böttstein | „ 24.— |
| 9) | Gegen Michael Vogt, Ammann in Remigen | „ 78. 35 |
| | Die fruchtb. Kaufsrestanz ist verrechnet mit | „ 394. 35 |
| | Summa a./W. Fr. | 2775.— |

Die Erben Baumann behaupten nun, es seien vorgenannte Schuldposten längst bezahlt, können sich aber hierüber durch Quittungen nicht ausweisen.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber der obgenannten Pfandrechte aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 28. April 1894 beim Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Remigen ermächtigt würde, die bezeichneten Verhaftungen im Fertigungsprotokoll zu löschen und die genannten Liegenschaften als pfandfreies Eigenthum der Erben Baumann zu vermuthen und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 19. Januar 1894.

**H. Schwarz,** präsid. Bezirksrichter.
**Kistler,** Gerichtsschreiber.

---

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

1. **Eisenhuns, Johann Georg,** Bäcker, von **Kleinheim,** Oberamt Heidenheim, Württemberg, in Windisch wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 28. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

2. **Peter, Jakob,** Küfer, von **Fadenfaden,** in Brugg wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 28. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

---

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

1. **Zeh, Jakob,** Gärtner, von **Birr.**

Eingabefrist bis 28. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Birr.

2. **Wächter, Hans Jakob,** Johannesen von **Münthal.**

Eingabefrist bis 28. Februar 1894 in der Gemeindeschreiberei Münthal.

---

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 2. Februar 1894, vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Kuniker, Kaspar,** Packer, von **Habsburg** und **Schinznach,** in Windisch wohnhaft gewesen.

---

**Vermögensausfolgungs-Begehren.**

Der nach Amerika ausgewanderte **Hyland, Gottlieb,** Rudolfs von **Veltheim,** verlangt Herausgabe seines hier bestandlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis 28. Febr. nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

---

# Kirchenpflege Kulm.

## Wahl-Vorschlag.

Für nächsten Sonntag werden vorgeschlagen, die beiden Herren, welche schon bei der letzten Wahl die meisten Stimmen auf sich vereinigten.

Es sind dies die Herren:

**G. Lüscher,** Lehrer in **Kulm** und
**G. Bertschi,** Verwalter in **O.-Kulm.**

Als Präsident:

Herr **G. Lüscher,** Lehrer in **Kulm.**

---

## Zu verkaufen:

Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**

**gute Berner-Kartoffeln.**

---

# Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Staffelbach** setzt aus hiesigem **Gemeindewald „Stechpalmen"** zum Verkaufe aus:

1) **34 Stück Tägtannen** mit einem Cubikinhalte von ca. 55 m³.
2) **15 „ Sperrholz „ „ „ „ „** 6,50 „

Schriftliche Angebote sind verschlossen bis **Montag den 5. Februar 1894,** Abends 6 Uhr, dem Herrn Gemeindeammann **Dätwyler** einzureichen, wo auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können. Abfuhr günstig.

Für Besichtigung des Holzes wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

**Staffelbach,** 29. Januar 1894.

229] **Jb. Dätwyler,** Gemeindeförster.

---

# Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinschiede unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Grossvaters und Bruders

**Joh. Lienhard,** Schmied

sowie für das zahlreiche Grabgeleite, die Blumenspenden und für die erhebenden Grabgesänge sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

**Holziken,** 29. Januar 1894.

**Die trauernde Familie Lienhard.**

---

# Generalversammlung

der

# landwirtschaftlichen Genossenschaft Suhrenthal

**Sonntag den 4. Februar 1894, Nachmittags 1½ Uhr**
**im Gasthause z. „Löwen" in Schöftland.**

**Traktanden:**

1. Passation der Rechnung für 1893.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Entgegennahme von Bestellungen für Sämereien, Futtermittel und Dünger.

Bis zur Generalversammlung nehmen auch die Gemeinderepresentanten Bestellungen entgegen.

Möglichst zahlreiche Beteiligung ist angezeigt.

**Schöftland,** 29. Januar 1894. **Der Vorstand.**

---

# Theater

gegeben vom

**Männerchor Köllliken**

**am Sonntag den 4. und Sonntag den 11. Februar 1894**
**im Gasthofe zum „Rößli" daselbst.**

## Der Korporal

oder:

## Die Heimathlosen.

Volksschauspiel in fünf Akten von Adrian von Arx.

**Einer, der ein Anderer ist.**

Posse in einem Aufzug.

**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**
**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt 2½ Uhr.**

**Nachher folgt freier Tanz.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

225] **Der Männerchor.**

---

# Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von nah und fern ergebenst an, daß ich mich mit heutigem Tage in hier als

## Schneidermeister

etablirt habe. Prompte und exakte Arbeit und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

**Wittwyl,** 18. Januar 1894.

128] **Ad. Dätwyler,** Schneidermeister.

---

# Lebensversicherung.

Eine schweizerische Gesellschaft sucht für den Bezirk **Aarau** einen thätigen

## Vertreter.

Lohnende Nebenbeschäftigung.

Offerten unter Chiffre **H. W. Nr. 35** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Die Wärterstelle

an der Landstraße II., Werksatz 6, in den Gemeinden Zezwyl und Leimbach ist wegen Todesfall des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen sind beim Kreisingenieur einzuvernehmen, wo auch die schriftlich und eigenhändig ausgefertigten Anmeldungen im Begleite von Leumund- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit **10. Februar** 1894 einzureichen sind.

**Aarau**, 29. Januar 1894.

Der Ingenieur des I. Kreises:
231] **J. Fischer.**

## Zu miethen gesucht:

In einer gewerbreichen Ortschaft eine

## Wohnung

mit 3—4 geräumigen Zimmern. Zins monatlich. Eintritt sofort oder bis Ende April.

Auskunft ertheilt die Expedition. [238

## Zu verkaufen:

Eine noch gutehaltene

## Milchwaage sammt Kessel,

dienlich für eine Käserei,
244] bei **Adolf Baumann** in **Unterkulm.**

## Buchenpflänzlinge,

verschulte, **wünscht zu kaufen**
173] **F. Wehrli**, Förster in **Küttigen.**

**Zu verkaufen:** 20 Zentner

## Kornbößen,

bei **Joh. Widmer**, Johannesen
228] in **Grünichen.**

## Gemüse- & Blumensamen-Dépôt

**mit allen vorkommenden Sorten,** beste Qualität,
bei **J. Walti**, Gärtner
194] in **Birrenäsch.**

## Zu verkaufen:

Ein neuer, eleganter



## Reitwagen

mit Schwannenhals, bei
**Lanz**, Schmied
247] in **Schöftland.**

## Zu kaufen gesucht:

In **Schöftland** ein

## halbes, fettes Schwein.

Von wem, sagt die Expedition. [199

**Zu verkaufen:** Ein neues solides

## Chaisengeschirr,

billig, bei
**J. Füselin**, Sattler, Metzgergasse,
204] **Zofingen.**

## Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst
**Gustav Hoch,**
31] Samenhandlung in **Aarau.**

## Schweineschmalz,

in guter Qualität, per ½ Kilo 50 Cts.
**Cocosnußfett** „ „ „ 70 „
95] **Müller**, Krämer in **Herznach.**

## Briquettes B, Anthrazit, Coaks, Torf,

liefert stets die
**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthölzli **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Kuhkalb,

14 Tage alt, bei
230] bei **Jak. Hauri**, Suters, **Hirschthal.**

## Zu verkaufen:

Neun Stück schöne, sieben Wochen alte



## Ferkel,

bei **Jak. Maurer** auf dem **„Haderberg"**
240] zu **Schlosrued.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Stieren-Saugkalb,

(Rothfleck), bei **Jak. Schmid**, Rechenmacher
241] im **„Oberacker"** bei **Suhr.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

bei **J. Fischer** im **„Lombachgut"**
227] bei **Aarau.**

## Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 2. Februar**, Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Grudenwald"**, am **Hasenbergsträßchen:**
**22 Stangen, 30 Haldstangen, 261 Baumstecken, 450 Bohnenstecken, 105 Reiswellen.**
Nachher im **„Tannwald"** am **„Galgenhügel"**, aus II. Durchforstung:
**51 Bohnenstecken, 10 Wellen Birkenreis** und **760 Reiswellen.**
2) Am **Samstag den 3. Februar**, von Nachmittags halb 2 Uhr an, im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Hahnburg**, aus III. Durchforstung, am Schera-Hausener-Sträßchen:
**4 Eichenstämmli** mit 1,28 m³, **120 Stangen, 82 Haldstangen, 175 Stecken, 9 Ster Eichenholz, 117½ Ster Fohren- und Tannenholz. 1750 Wellen.**

Ferner aus dem **Fürstholz-Anshieb: 15 Ster** und **100 Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
**Lenzburg**, 25. Januar 1894.

Der Kreisförster:
2481 **Rud. Heusler.**



## Bruchbänder.

**Bandagen** für **Leisten-** und **Schenkelbrüche**, ordinäre, mittlere und feine Qualität, in allen Preislagen, anatomische, mit und ohne Mechanismus, neueste und vorzüglichste Systeme, unübertroffen hinsichtlich der Solidität und praktischen Konstruktion; halten selbst die schwersten Hodensackbrüche zurück. **Hebelbandagen, Gummigürtelbandagen** ohne Federn, gewiss absolut nicht. **Universal-Leibbinden** für Nabelbrüche, schwangere Frauen und Unterleibs-Schwäche. **Gebärmuttervorfall-Bandagen**, Gebärmutterhalter, **Mastdarmvorfall-Bandagen, Geradehalter und Apparate für schiefe Körperhaltung und Bein-Verkrümmungen, orthopäd. Maschinen, Suspensorien** mit Trieb- und Federbeutel, elastische **Gummistrümpfe** (für Krampfadern, Fußgeschwüre, Schwäche und Anschwellung der Beine) **Krankenpflege-** und **Gummi-Artikel, Urinhalter** für Blasenleidende, Bettnässer für Tag- und Nachtgebrauch etc.

☞ Auf dem Gebiete des Bandagenwesens wird viel gesündigt und sieht man oft Bruchbänder, deren Konstruktion aller Wissenschaft Hohn spricht und die dem Träger zur Qual und Unsicherheit, statt zum Segen dienen. Es ist leider Tatsache, daß viele mit Vorliebe und zu ihrem Schaden ordinäre, leichte fabrikmäßig angefertigte Bruchbänder anschaffen und dadurch zum Mindesten eine Verschlimmerung ihres Uebels herbeiführen. **Durch unpassende, schlechte Bruchbänder ist der Bruchleidende stets der Gefahr einer oft tötlich verlaufenden Brucheinklemmung ausgesetzt und wird der Bruch unter vielfachen Schmerzen mehr und mehr vergrößert!** Wer sich daher vor bösen Folgen und Zufällen schützen will, bedenke jedes Bruchband, welches den Bruch nicht zurückhaltende Band liefern wird. Eine briefliche Bestellung mit Angabe des Körperumfanges und der Beschaffenheit des Bruches genügt. Nichtconvenirendes wird umgetauscht. Versorgt noch allen Staaten. Eine Partie Bänder zu ermäßigten Preisen. Keine Drucksachen, daher schreibe man stets an **Herrn Gallatti**, Kirchstraße 405, **Glarus.**

## Spar- & Leihkasse Zofingen.

Wir nehmen Gelder an und verzinsen sie vom Tage der Einzahlung an auf **Sparkassabüchlein**
bis auf Fr. 1000. — à **3¾ %.**
über „ 1000. — à **3½ %.**
**Rückzahlung** bis auf Fr. 200. — jederzeit, darüber auf 30tägige Kündigung.
Auf **Obligationen** von Fr. 200. — an mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist à **3¾ %.**
Auf einfache **Depositenscheine** je nach der Dauer der Anlage ohne Commission à 2½—3 %.
Auf **Conto-Corrent-Credit-Conto** à **3½ %.**
Commission auf den Rückzügen ⅛—¼ %, halbjährlich je nach Umsatz.
**Zofingen**, im Dezember 1893.
11 Q) **Die Verwaltung.**

## Limonade, Selters- und Sodawasser, Jura-Champagner,

liefern billigst
(H24 Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

## Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Lupfig** bringt **Samstag den 3. Februar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Kahlschlag **„Taunzraden"** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) | **2** | **Eichenstämme** mit 7,80 und 8,10 m. Länge und 90 und 94 cm. Durchmesser | mit einem Inhalt von | 10 58 | m³. |
| 2) | **10** | **Stück Eichen** | „ „ „ | 22,70 | „ |
| 3) | **18** | „ **Nutz-** und **Schwellenholz** | „ „ „ | 7 34 | „ |
| 4) | **4** | „ **Buchen** | „ „ „ | 2,91 | „ |
| 5) | **10** | „ **Kirschbäumli** | „ „ „ | 2 39 | „ |
| 6) | **2** | „ **Fohren** | „ „ „ | 1,65 | „ |
| 7) | **42** | „ **Eichenstangen** | „ „ „ | 2,77 | „ |

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
**Lupfig**, 24. Januar 1894.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
180] **Joh. Büst**, Gemeindeförster.

## Unterleibskrankheiten,

**Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung** oder **Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen** behandeln unsere **Aerzte** brieflich mit unschädlichen Mitteln. Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! 4000 Heilungen!
Man adressire: „An die Heilanstalt in **Glarus.**"

## Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** werden am **Samstag den 3. Febr.** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier öffentlich versteigert:

1. Auf der „Kuhstelli": **30 Stück sehr schönes Bauholz** mit ca. 79 m³.
2. Im Schlag „Moos": **8 Eichenstämme** mit 12,71 m³.: **12 Buchenstämme** mit 9 51 m³.; **7 Hainbuchen** mit 2,24 m³. und **1 Eichenstämmli** mit 0,29 m³.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.
**Schöftland**, 24. Januar 1894.

189] **S. Lüthy**, Gemeindeförster.

## Prima Sesamkuchen-Mehl

mit garantiertem Gehalt von 37 % Eiweiß und 13 % Fett zu **Fr. 17. 50** ab meinem Lager oder ab Bahnhof.
110 **Samuel Simmen** in **Brugg.**

## Fr. 10 Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Thäter gerichtlich belangbar nennt, der mir in meiner Griengrube an der Suhrerstraße das Verbot beschädigt hat und in jüngster Zeit ein gespanntes Berlinerfuhrwerk in die verbotene Grube legte.

242] **F. Walther** z. „Bad" in **S.-Entfelden.**

## Zu pachten gesucht:



Von einem jungen, soliden Manne ein

## Heimwesen

von 10 bis 15 Jucharten Land, wenn möglich im Bezirk Kulm oder Aarau.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [181

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts

## Ochsen- & Rindsköpfe

ganz und halb, billig, bei
161] **A. Gamper**, Metzger, **Aarau.**

Bei **Emil Dreifuß** am Graben in **Aarau** sind vorrätig:

## Tuch- und Halblein-Resten,

sowie

## Parchent-Winterstoffe für Röcke,

doppelbreit à 50 bis 60 Cts.,
sowie verschiedene **andere Artikel** zu Ausnahmspreisen.

**Emil Dreifuss,**
Graben — **Aarau.** 2923

**Zu billigen Lieferungen von**

**Ia. Belg. Würfelkohlen,**
**Ia. Saarflammkohlen,**
**Ia. Klein-Coaks,** trocken und staubfrei,
**Ia. Holzkohlen,** buchene,
**Ia. Briquettes,** (B)
**Ia. Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
**Ia. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens
2784] **Lagerhaus Aarau.**




## Schwarze Merinos & Cachemires, Doppel-Châles

zu sehr billigen Preisen
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
***Emil Dreifuss***
2922] am Graben, **Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Circa 25-30 Ztnr. gut eingebrachtes

## Heu & Emd,

170] bei **F. Mauz**, Bäcker, **Teufenthal.**

## Zu verkaufen:

Mehrere **Radnabendohren** aus feinem Stahl mit starkem Rücken, dienlich für hölzerne und eiserne Achsen.
187] **J. Rudolf Furger**, Feuerschmied in **Oberkulm.**

## Eine Familie

**aus der französischen Schweiz wünscht auf kommenden Frühling oder Sommer ihren 16—17jährigen Sohn, der die Sekundar- und Handelsschule mit Erfolg besuchte, in einem Fabrik- oder Handelsgeschäft der deutschen Schweiz zu plaziren. Es wird besonders Werth darauf gelegt, daß der Jüngling im Hause des Prinzipals selbst untergebracht wird, um dessen Familienleben zu genießen und einer väterlichen Aufsicht unterstellt zu sein. Prima Referenzen.**

**Gefl. Offerten befördert unter Adresse Z 665 L die Annoncen-Expedition**
**Haasenstein & Vogler**
177] in **Lausanne.**

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
6] **C. Nychner**, Seiler, **Aarau.**

## Gesucht:

Eine intelligente, brave **Tochter** als **Kellnerin** in eine **Viehwirthschaft** in **Aarau.**

Zu erfragen bei der Expedition. [243

## Lehrlings-Gesuch.

Ein **Jüngling** rechtschaffener Eltern könnte die **Metzgerei** gründlich erlernen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [246

## Gesucht:

Eine **Magd** mittleren Alters, welche selbstständig kochen und Haus- u. Gartenwirthschaft besorgen kann.

Ein treu baldmöglichst. Anmeldungen auf der **Gemeindekanzlei Menziken.** [239

## Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Brod- und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft ertheilt **J. Wehrli**, Stationsvorstand in **Oberentfelden.** [182

## Gesucht:

Ein, der Schule entlassenes **Mädchen** in eine **Wirthschaft** aufs Land.

Auskunft bei der Expedition. [116

Eine Person bestandenen Alters sucht Stelle als **Haushälterin** oder als **Magd** aufs Land. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Nachfrage bei der Expedition. [206

## Modisten.

Eine junge intelligente **Tochter** hätte Gelegenheit, den **Modistenberuf** unter günstigen Bedingungen gründlich zu erlernen. Familiäre Behandlung. Eintritt Februar oder März.

Anmeldungen richte man gefl. unter Ch. W. L. an die Expedit. d. Bl. [203

**Wo ein starker Bube die Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [202

## Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Jüngling** von 17 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die **Lehre** zu treten.

Wer, sagt die Expedition. [193

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** können

## zwei Töchter

in die **Lehre** treten.
205] Nachfrage bei der Expedition.

## Gesucht:

Ein zuverlässiger, jüngerer **Knecht,** der gut melken kann.

Zu vernehmen bei der Expedit. [238

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 27. Jan. 1894.

Getreide galten per 100 Kilo Fr. 6. 70 bis 7. 80, per Becken — bis 20 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 80. Eier 1 — Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück 10 bis 15 Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller 15 bis 20 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 20. Kuhfleisch Fr. 0. 9 bis —. —, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1 70, dürres Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 70.

Nro. 10. 1894.

Aarau, Samstag, 3. Februar.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Zur Einschleppung von Viehseuchen.

(Eingesandt.)

An der am 26. Dezember abhin im Casino in Bern zur Bekämpfung und Verhinderung der weitern Verbreitung der Maul- und Klauenseuche abgehaltenen, 20 Mann starken Versammlung wurde eine Fünfer-Kommission gewählt. Dieselbe hat unter Einladung von noch andern Interessenten, Viehbesitzern und Viehzüchtern, in ihrer ersten Sitzung am 16. Jänner im „Bären" in Bern beschlossen: Es sei zum Zwecke der Besprechung der zu erweiternden Maßnahmen gegen das Einschleppen von Viehseuchen eine interkantonale Versammlung einzuberufen. Es seien hiezu die in der Schweiz bestehenden alp- und landwirtschaftlichen Vereine und Viehzuchtgenossenschaften durch Zirkular einzuladen, diese Versammlung mit Delegirten zu beschicken, ebenso sollen Viehbesitzer und Viehzüchter, welche keinem Verein angehören, durch Zirkulare und durch die Zeitungen eingeladen werden, an dieser Versammlung Teil zu nehmen.

Die Versammlung findet Dienstag den 6. Februar, vormittags 10 Uhr, im Casino in Bern statt.

Dieses Vorgehen wird dadurch begründet:

1. daß trotz dem fortwährenden Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche und trotz den vielen neuen Erkrankungen von glaubwürdiger Seite gemunkelt wurde: Es müsse der vielen beim hohen Bundesrate eingelangten Petitionen wegen, die gegen das italienische Klauenvieh erst verhängte, durch die Versammlung im Casino herausbeschworene Sperre wieder aufgehoben werden;

2. wurde allgemein angenommen, daß nur einzig durch ein allgemeines Vorgehen der ganzen schweizerischen Bauernsame, welche ihr Nationalvermögen, das bereits ausschließlich im Viehstande besteht, dem Ruin der Seuchen nicht preisgeben will, der richtige Erfolg zu erzielen sei.

Viehverkehr, Viehzucht und Vieheport nach dem Auslande, liegen infolge der vielen feuchtigen Viehseerden, seit einiger Zeit ganz gelähmt darnieder. Letzterer verliert auf längere Zeiten hinaus alles Zutrauen im Ausland. Der direkte und indirekte Schaden beläuft sich auf unschätzbare Summen. Es ist daher unbegreiflich, wie man jetzt schon wieder von Aufheben der Grenzsperre reden kann, jetzt wo das Inland für längere Zeiten noch den Fleischbedarf genügend decken kann. Und wenn auch das inländische Fleisch nicht so fett ist, so ist es ebenso genießbar, gesund und nahrhaft, wie das fette Fleisch eines verseuchten, siebrigen Italienerechsen und sollte endlich ein kleiner Fleischaufschlag kommen, so ist dieser die Folge der Zeit und Verhältnisse und ist niemals der Grenzsperre zuzuschreiben. Wir erhalten von andern Ländern, die in ihrem Innern die Seuchenpolizei besser handhaben, als die Italiener, gesunde Ware zur Genüge. Es sind uns auch die vielen Petitionen um Aufhebung der Grenzsperre unerklärlich, diese berücksichtigen einzig nur das Schlachtvieh, beruhen auf irrtümlichen Anschten, auf einseitigen Interessen, nehmen keine Rücksicht auf unsere Viehzucht, Viehverkehr und Viehexport nach dem Auslande.

Wir haben gar nichts gegen den Import von Schlachtvieh, wir verlangen bloß Schutz für unsere Viehheerden und unsern Viehverkehr und dieser kann uns einzig durch gute Obacht im Inlande und hauptsächlich durch bessere Ordnung und Erweiterung der bestehendes Grenz-Maßregeln zu teil werden.

## Schweiz.

— **Militärisches.** Dem II. Armeekorps sind für das Jahr 1894 folgende Generalstabsoffiziere zugeteilt worden: Armeekorpsstab: Oberst P. Isler (Stabschef, Oberstlieutenant Frey, Major Courvoisier. III. Division: Oberstlieutenant Wildholz (Stabschef), Hauptmann Egli. V. Division: Oberstlieutenant Martwalder (Stabschef), Hauptmann v. Graffenried.

— **Obligatorische Schießübungen.** Gemäß Verordnung des Bundesrates sind zu obligatorischen Schießübungen der Infanterie im Laufe des Jahres 1894 verpflichtet: Die Kompagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten des Auszuges des II. Armeekorps (III. und V. Division), die nicht an Rekruten-, Central-, Offiziersschulen oder Unteroffizierschulen teilzunehmen haben; ferner von der gesamten Landwehr alle Kompagnieoffiziere und die Jahrgänge 1852—61 der gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten. Diejenigen Schießpflichtigen, welche nicht als Mitglieder eines Schießvereins die von genannter Verordnung vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben, werden im Herbst für drei Tage, Einrückungs- und Entlassungstag inbegriffen, in den Dienst berufen und zwar ohne Anspruch auf Sold oder Reiseentschädigung. Zeit und Ort der Uebungen werden später bekannt gemacht werden.

— **Freisinnige Parteiorganisation.** Ueber die Tagung des Vorstandes der radikal-demokratischen Gruppe der Bundesversammlung in Olten schreibt das „Oltener Tagblatt":

„Mit Freuden begrüßen wir es daher, daß der Vorstand der radikal-demokratischen Gruppe der Bundesversammlung, die bis jetzt im Großen und Ganzen in wichtigen prinzipiellen Fragen die Führung hatte im Schweizerlande, sich anschickt, zu den verschiedenen, in ihren Grundgedanken sich widersprechenden und der ganzen bisherigen Entwickelung des Schweizerlandes Hohn sprechenden Anregungen, die gegenwärtig unser Land durchstürmen, Stellung zu nehmen. In einer Versammlung desselben, die am Sonntag im Bahnhof dahier stattfand und der auch andere Mitglieder aus mehreren Kantonen der Schweiz beiwohnten, wurde beschlossen, vorerst eine Delegirtenversammlung der freisinnigen Partei des Schweizerlandes einzuberufen, zu welcher jeder Kanton als Delegirte die dreifache Zahl der Mitglieder, die er im Nationalrate zählt, entsenden soll. Die Versammlung findet Sonntag den 25. Februar im Konzertsaal in Olten statt. Verhandlungsgegenstände sind zunächst die bereits vorliegenden und nächstens zu erwartenden Initiativbegehren über das Recht auf Arbeit, unentgeltliche Krankenpflege und Tabakmonopol und die Plünderung des Bundes durch den Zweifrankenbeutezug. Ueber jedes der drei Begehren wird ein Mitglied der Bundesversammlung referieren. Was da beschlossen ist, ist noch kein Volkstag, aber Organisationsfragen werden und müssen sich anschließen. Der Volkstag muß folgen. Gegenüber den Gelüsten und Begehren von hüben und drüben, muß es sich zeigen und bekunden, was die Meinung des Schweizervolkes ist und in welcher Richtung es den Fortschritt sucht."

— **Ein Contersei.** Der Freiburger Professor Beck wurde laut „Bund" von Hrn. Nationalrat Forrer im Museumsvortrag zu Bern also silhouettiert:

„Herr Beck ist ein junger Gottesgelehrter, der in der Kommission dem ehrwürdigen und greisen Herrn Benziger von Einsiedeln ins Gesicht schleuderte, er spreche so in der Kommission ohne zu bedenken, daß das, was er sage, nicht dem Willen des heiligen Vaters in Rom konform sei; mir wirft nun derselbe Herr Beck vor, daß ich zu viel nach dem Ausland schiele, wie wenn sein Rom nicht auch im Ausland wäre! Der nämliche Priester, der noch kaum aus den Mauern des Jesuitenkollegiums gekommen, wirft mir vor, ich kenne das Volk zu wenig! Ja wohl, die unentgeltliche Krankenpflege ist ein Unikum, wie es sich nirgends findet, weder in den zivilisierten, noch in den andern Staaten. Doch halt, der Gottesstaat in Paraguai kennt auch jene Krankenpflege, ist aber selbst ein Unikum!"

— **Der Krawall in Zürich** wird vom „Zof. Tagbl." also scharf aber richtig glossiert: „Der Krawall in Zürich zeigt wieder einmal, wie weit man kommt, wenn man die berufsmäßigen Volksverhetzer, welche das ihnen in unserem Lande gebotene Asyl auf's schändlichste mißbrauchen, ruhig gewähren läßt. Wer die italienische Volksnatur kennt, der weiß, wie wenig es braucht, um die Leute von Worten zu Thaten hinzureißen. Das haben die unter der Maske „unabhängiger Sozialisten" in Zürich ihr trauriges Gewerbe treibenden Anarchisten wohl gemußt und daher die Unruhen in Sizilien dazu benutzt, um die armen italienischen Arbeiter zu einer Revolte aufzustacheln. Ein paar der Hetzer sind beim Sturm auf das italienische Konsulat mitgegangen, andere haben sich, wie es auch in Bern der Fall war, feige davon gemacht. Das Resultat war, daß die armen Verhetzten blutige Köpfe erhielten, daß ein befreundeter Nachbarstaat beschimpft wurde und die Schweiz hiefür Abbitte leisten muß.

Wir denken nun aber, die Geduld und Langmuth, die man den Wichers und andern traurigen Gogs, den unreifen Studenten und halbverrückten Komödianten in geradezu sträflicher Weise zeigte, sei nun endlich zu Ende und man werde nicht nur die armen verhetzten Teufel bestrafen, sondern einmal mit den Verführern gehörig abrechnen.

Versammlungen, wie sie unter dem Schutze der Polizei seit Monaten in Zürich abgehalten werden durften, sind für unser Land, für unsere Civilisation geradezu eine Schande! Wir lassen unsere Kinder in den Schulen die Achtung vor dem Gesetz, die Achtung vor dem Eigentum lehren, wir lassen ihnen sagen, daß es noch etwas höheres gebe, als Essen und Trinken, wir prägen ihnen die zehn Gebote ein und lassen handkehrum von hergelaufenen arbeitsscheuen Subjekten der verächtlichsten Sorte Alles das, was wir in der Schule lehren, wieder in den Koth treten, verhöhnen und beschimpfen!

Wir dulden es, daß zum Klassenmord gehetzt, daß feige, elende Mordbuben verherrlicht und als nachahmungswürdige Beispiele aufgestellt werden. Wir bestrafen die Giftmischerei im Kleinen, aber die großen Giftmischer, welche das Volksgemüt vergiften, welche Alles, was uns heilig und achtungswert ist, mit ihrem Pesthauch übergießen, lassen wir ungestraft. Es ist fürwahr höchste Zeit, daß das Schweizervolk zum Aufstehen gegen diese feine schlimmsten Feinde gemahnt werde. Oder wollen wir warten, bis die Drachensaat, welche diese Verruchten gesät, blutig aufgeht? Nein gewiß nicht! Es ist genug!" so hört man überall im Volk und wenn die Feigheit der Behörden es noch länger zugibt, daß die schlimmste aller Wühlerei ungehindert fortdauern kann, so wird das noch unverdorbene Volk gezwungen werden, sich selbst von seinem Verderben zu befreien."

— **Politische Polizei.** Herr Bundesanwalt Scherb konferierte mit dem Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements, Herrn Bundesrat Ruffy, über die jüngsten Vorfälle in Zürich. Es sei fester Wille der Behörden, nach beendigter Untersuchung die aufrührerischen Elemente in möglichst großer Zahl und ohne Nachsicht auszuweisen.

— **Das Wirtshaus** wird in einer alten Chronik also beschrieben: „Fon antern hüßern unterscheitet sich das würzhuß, aß es gewöhnlich mehr drank im keller had. Die würzhüßer geteihen am beschten an den lantstraßen und in der nächе der kirchen. Fom pfarrhus, welles auch in der nächе ist, unterscheited sich das würzhuß, aß mehr aß nuhr Einer darin blaz had. Die würzhüßer sind nichd vür das wipervolk gemachd, sonst kämen sie gar nümmen heim unt die mannen müßden sälper kochen und znachd die kinter geschwigen. Zum würzhuß gehörd ein guder prunnen und ein höoliger würth oder eine wittfrau. Die würzhüser mit jungen, schönen, letigen wittwipern sind mihr die liäpern. Das würzhuß soll mehr aß nuhr eine thüre haben wägen dem uß der örte laufen unt wägen dem außengheien. Das würzhuß häd einen schilt, tamid der würth das huß besser findt, wenn er vom märt heimkumt. Es gipt ferschietene sorden von würzhüßern: hodell, binden, reschdoranz unt winkelwürthschaften. Die lescheren zallen keine abgoven unt sint trum die gschittera. Die antern sint sehr nüplige gschöpf, will sie den g'staat erhalten hälven. Doch wirt son den würthen sälten einer heilig gesbrochen."

## Aargau.

— **Technische Fachgerichte.** Dieser Tage behandelte Herr Prof. Conradin Zschokke in der Versammlung des Ingenieur- und Architektenvereins von Aarau die Schaffung schweizerischer technischer Gerichte. Der Vortragende erläuterte unter Hinweis auf die unbefriedigenden Resultate der gerichtlichen Untersuchungen im Mönchenstein- und Montblancprozesse die hohe Notwendigkeit, daß dem schweiz. Bundesgericht noch ein aus 5 Technikern und 2 Bundesrichtern bestehendes Fachgericht beigefügt werde, dem in technischen Fragen das entscheidende Urteil zukommen würde. Die sehr beachtenswerte Frage soll nun den einzelnen Sektionen des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins zur Besprechung unterbreitet und später vom Gesamtverein dem Bundesrat eine diesbezügliche Petition eingereicht werden.

— **Wahrzeichen des „Kulturfortschrittes".** Die Staatsbaukommission unter dem Präsidium von Herrn Reg.-Rat Dr. Frey war zur Begutachtung zweier von Hr. Hochbaumeister Ammann ausgearbeiteten Projekten zu der notwendig gewordenen Erweiterung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden einberufen. Es handelt sich um zwei Anbauten resp. Erweiterungen des männlichen und weiblichen Zellengebäudes, wo zirka zehn neue Isolierzellen und ein größerer Schlafsaal errichtet werden sollen. Die Heilanstalt Königsfelden wurde bekanntlich seinerzeit für zirka 300 Personen gebaut, heute muß sie mehr als 600 Personen beherbergen. Unter dieser Ueberfüllung hatten zumeist die zu isolierenden Geisteskranken zu leiden und soll durch die Neubauten dem Uebelstande einigermaßen abgeholfen werden.

— **Der aargauische Bauernbund** hat an den Großen Rat das Gesuch gerichtet: Es sei unverzüglich folgender Zusatz zum aarg. Hypothekarrechte unter die gesetzlichen Bestimmungen aufzunehmen:

„Der bäuerliche Grundpfandschuldner kann einen verhältnismäßigen Nachlaß der Kapitalzinse verlangen, wenn der landwirtschaftliche Ertrag infolge außerordentlicher Witterungsverhältnisse und Unglücksfälle einen beträchtlichen Abbruch erlitten hat. Ueber die Voraussetzungen und die Höhe des Nachlasses entscheidet endgültig die Flurkommission."

Die großrätliche Kommission hat mit allen gegen eine Stimme (Jäger) nach dem Antrage der Regierung beschlossen, auf das Gesuch nicht einzutreten.

— **Aarau.** Die am Mittwoch von uns gebrachte Notiz vom Hinscheide des allverehrten Hrn. General Herzog beruhte auf verschiedenen irrtümlichen Mitteilungen. Es wäre gewiß niemandem willkommener gewesen als uns, daß sich an dem hervorragenden Militär die alte Volksmeinung erwahrt hätte, wonach bereits Totgesagten noch ein langes Leben beschieden wäre; denn es beschleicht den Zeitungsschreiber immer ein beklemmendes Gefühl, wenn er sich zur Verfassung von Nekrologen herbeisetzen muß, die man lieber nicht schriebe oder doch wenigstens möglichst weit hinausgerückt wünschte.

Herr General Herzog ist nun gestern Mittags ca. ½1 Uhr **gestorben.** Ein merkwürdiges Zusammentreffen! Am 2. Februar 1871 wars, da er bei Verrières die Bourbakiarmee unter dem franz. General Clinchant in Empfang nahm und internierte. Jene schweren Tage, an denen der verstorbene General, mit wenigen Truppen hinter sich, eine seltene Energie entwickelte, sind gar manchem Schweizer noch in frischer Erinnerung.

— **Aarau.** Eine Genugthuung. In einer Erklärung in den „Basl. Nachr." anläßlich einer Polemik über die Frage „Waffenchef und Oberinstruktor der Kavallerie", sagt Hr. Ständerat Blumer, er gehe zwar auf die diesbezüglichen Erklärungen des Hrn. Oberst Wille nicht ein, nur einzig da, wo derselbe behaupte, er hätte auch mit Bezug auf das Pferdewesen schon 8 Jahre, bevor er Waffenchef und Oberinstruktor geworden sei, nur mit „Rücksicht auf andere" sich Stillschweigen aufzuerlegen, müsse er antworten, um einem Manne gerecht zu werden, der sich gerade um das Pferdewesen, aber auch um die gesamte Kavallerie im höchsten Maße verdient gemacht habe und ohne den gerade Herr Oberst Wille wohl niemals unsere Reiterei auf die heutige Stufe hätte bringen können. „Wir meinen den früheren Waffenchef, Herrn Oberst Zehnder, dem die jetzige Pferdestellung in erster Linie zu verdanken ist. Die unbestreitbaren, großen Verdienste, welche sich Herr Oberst Wille im Artikel in Nr. 25 mit Recht vindiziert, liegen auf dem Gebiete der Instruktion und Disciplinierung unserer Mannschaft und deren freiem Auffassen und Arbeiten im Terrain. Auf

dem Gebiete des Pferdewesens und der Reiterei weiß jeder mit den Verhältnissen Vertraute, daß Herr Oberst Zehnder ein unübertroffener Meister war und daß eine Verdächtigung desselben jedenfalls ein ganz anderes Unrecht in sich schließt, als die Forderung gesetzlicher Stellenbesetzung in Bern, wobei Herr Oberst Wille mit keinem Worte angegriffen wurde."

— **Aarau.** „Sei nur nicht ängstlich, mein Sohn!" Der Vorstand des neugegründeten Beamtenvereins erklärt, daß von Gründung eines Konsum-Vereins unter seinen Mitgliedern bis anhin nicht die Rede gewesen sei. Seine Tendenzen seien einzig die, ohne diese Institution Mittel und Wege zu finden, um der hiesigen Bevölkerung, vorab seinen Mitgliedern, die hauptsächlichsten Nahrungsmittel wie Milch, Fleisch und Brod zu denjenigen Preisen zu verschaffen, welche anderwärts und ganz besonders in Ortschaften, die mit unserer Stadt auf gleicher Linie stehen, bezahlt werden. Gelinge ihm dies, so betrachte er seine diesbezügliche Aufgabe vorderhand als gelöst.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Dezember 1893 Fr. 18,752,981. —.
Im Monat Dezember sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 1357 Einlagen mit | Fr. 168,679. 60. | |
| 581 Rückzahlungen mit | „ 164,250. 80. | |
| Vermehrung | | „ 4428. 80. |
| Bestand auf 31. Januar 1894 | | Fr. 18,757,409. 80. |
| Einlegeranzahl 15,778 (Zuwachs 96). | | |
| Im Monat Jan. gemachte Darlehen 19 mit | | Fr. 50,670. —. |
| Sicherheitsfond | | Fr. 1,129,870. 49. |

— **Suhrenthal.** ♂ Wir machen hiemit noch speziell auf die am Sonntag Nachmittag im „Löwen" zu Schöftland stattfindende Generalversammlung der landwirtschaftl. Genossenschaft Suhrenthal aufmerksam. Angesichts der Wahrnehmung, daß die Berufskreise allmärts sich zusammenschließen, ist es auch an den Landwirten, ihre Interessen zu wahren. Es kann dies am besten durch Beitritt zu einer möglichst starken Genossenschaft geschehen.

— **Bezirk Kulm.** Zur Gerichtsersatzmannwahl. Der erste Wahlgang blieb bekanntlich resultatlos. Der Kreis Leutwyl verlangt eine Vertretung im Gericht. Mit dieser Motivierung sind uns verschiedene Einsendungen zugekommen, die einen empfehlen Hrn. Posthalter Gloor in Kulm, die andern Hrn. Ad. Eichenberger, Fabrikant, zur Vorstadt in Beinwyl. Der Volksverein Reinach hält an der Kandidatur Bolliger in Gontenschwyl fest.

## Kantone.

**Basel.** Bei den Steinhauern, welche an dem Bau der Mathäuskirche arbeiten, ist letzte Woche ein Streik ausgebrochen. Die Arbeiter arbeiten im Akkord, verdienten im Sommer durchschnittlich 4—6 Fr. per Tag; jetzt sank der Lohn aber empfindlich, so daß zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitern ein unfreundliches Verhältnis sich einstellte, welches zum Streik führte. Auch in andern Branchen ist die Lohnbewegung in Fluß gekommen. Die Gärtnerarbeiter gelangen mit einem Lohntarife an die Gärtnermeister, sowie an die Herrschaften, worin sie die Notwendigkeit der Lohnerhöhung nachweisen. Der durchschnittliche Taglohn beträgt 3 Fr.; er soll auf wenigstens 3 Fr. 50 gesteigert werden.

**Baselland.** Die Aepfel, welche bei schwacher Nachfrage lange Zeit bloß 5 und 6 Fr. per Meterzentner galten, fangen nun doch an im Preise zu steigen. Händler aus dem Elsaß kaufen im Bezirk Waldenburg dieselben auf zu 8 Fr., soviel sie bekommen können. Es sei noch eine Masse Aepfel zu verkaufen, allein viele Verkäufer finden den Preis von 8 Fr. immer noch zu niedrig und halten mit dem Verkaufe zurück.

**Bern.** Ein seltenes Wild. In der Nähe des Dorfes Eggiwil ist dieser Tage ein prächtiger Steinadler mit einer Flügel-Spannweite von sieben Fuß geschossen worden.

— Vortrag Forrer. Die sehr zahlreiche Museumsversammlung hat fast einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung der Vereinigten Freisinnigen der Stadt Bern und die an derselben zahlreich vertretenen freisinnigen Mitglieder des Großen Rates des Kantons Bern, nach Anhörung des Referates des Hrn. Nationalrat Forrer über Kranken- und Unfallversicherung, sprechen dem Herrn Referenten für seine vortreffliche Arbeit ihren einstimmigen Dank aus, und beschließen Ablehnung des Initiativvorschlages betreffend unentgeltliche Krankenpflege und Tabakmonopol. Die Versammlung lebt der Hoffnung, daß das große Werk der Kranken- und Unfallversicherung zum Wohle des Gesamtvaterlandes von glücklichem Erfolge gekrönt sein wird."

— Mehr Freiheit. Die Arbeiterunion Bern hat an den Großen Rat eine Petition gerichtet, worin sie fordert, daß den Kellnern und Kellnerinnen im neuen Wirtschaftsgesetz 52 volle Ruhetage, jede Woche einer, gesichert werden.

— Genossenschaftsschlächtereien. Wie der „Bund" vernimmt, geht man in landwirtschaftlichen Kreisen mit dem Gedanken um, für den Fall, daß von Seite der Viehhändler und Metzger auf unmotivierte Weise ein Preisaufschlag für Fleisch heraufbeschworen werden sollte, in großen Ortschaften Genossenschaftsschlächtereien einzurichten. Dadurch soll der Beweis geleistet werden, daß es sich von landwirtschaftlicher Seite bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche nicht um eine Verteurung des Fleisches zum Schaden des Konsumenten, sondern um die Gesunderhaltung unserer wertvollen schweiz. Viehbestände handelt.

— Bei dunkler Nacht stürzte am Sonntag der Pächter des Schlosses Angenstein bei der Brücke daselbst infolge fehlender Barriere in die Birs und ertrank. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern. Es sei dies seit Erstellung der Brücke der 17. derartige Unfall, berichtet „Demokrate".

— In Aux Cotes, bei Noirmont, wurde am Samstag morgens ein Schuhmacher Bianchi aus dem Kanton Tessin, der in Saignelégier arbeitete, beinahe erfroren aufgefunden und starb dann trotz ärztlicher Hilfe noch am gleichen Vormittag.

**Graubünden.** Die allerneueste aller neuen Initiativen kommt soeben aus Graubünden. Eine Anzahl Familienväter wollen die Initiative zur Abschaffung der schriftlichen Hausaufgaben ergreifen. Die Jungen sollen mit der Anregung einig gehen.

**St. Gallen.** Das Komite der katholischen Vereine des Kantons St. Gallen beschloß in seiner Versammlung vom Montag abends, die kantonale Hauptversammlung am Ostermontag in Mels abzuhalten. Als Redner werden auftreten Prof. Dr. Beck aus Freiburg und Landammann Konrad aus Aarau.

**Tessin.** In der Nähe des Dorfes Sonvico, zwei Stunden von Lugano fand man am Montag den durch Messerstiche an Hals und Brust schrecklich zugerichteten Leichnam eines jungen Italieners, namens Lojio. Der mutmaßliche Thäter wurde in der Person eines gewissen Gamba, ebenfalls Italiener, verhaftet. Als Motiv der That wird Eifersucht angegeben.

**Schwyz.** In diesem Kanton sind infolge starker Nachfrage aus den Kantonen Solothurn, Bern und Zürich die Heupreise in stetem Steigen begriffen. Man bezahlt für den Doppelzentner gutes Heu bereits 13 Franken.

— Im Jahre 1893 wurde in der Wallfahrtskirche in Einsiedeln 175,000 Kommunionen ausgeteilt und über 700 auswärtige Hochzeitspaare eingesegnet.

**Zürich.** In Wädenswil wurde auf der Station ein 60jähriger Herr Bachmann vom Zuge überfahren und getötet.

— Zürich. Im Tagblatt findet sich ein Aufruf an das Volk, welcher zur sofortigen Sammlung von Unterschriften für eine Petition an den Bundesrat auffordert, es seien alle fremden Wühler und Anarchisten auszuweisen.

— Ein beluxter Polizist. Letzter Tage wurde ein Bauer aus dem zürcherischen Oberlande laut „Vorw." in Zürich polizeilich angehalten, weil er ein Haus verunreinigt hatte und die obligatorische Buße von 5 Fr. nicht sofort erlegen konnte oder wollte. Auf dem Wege zur Polizeistation meinte der Bauer, er hätte noch 3 Fr. bei sich, es wäre besser diese für ein gutes „Znüni" auszugeben, anstatt der Polizeikasse 5 Fr. in die Tasche zu jagen. Der Polizist war auch dieser Meinung und im bekannten Cafee Schneebeli am Limmatquai bestellte der Bauer einen halben Liter und zwei Portionen geschneuzeltes Kalbfleisch. Der Bauer war mit seiner Portion zuerst fertig, steckte seine Kappe in die Seitentasche und entschuldigte sich auf einige Augenblicke, da er auf den Abort müsse. Der Polizist wartete lange, aber es zeigte sich kein Bauer mehr; denn dieser hatte sich schon durch einige Straßen davon gemacht. Das Ende der Sache war, daß der Polizeimann die Uerte bezahlen mußte und für den Spott nicht zu sorgen braucht.

— Eigentümliche Steuerquelle. In Groß-Zürich müssen nun die Wohnungsmieter zur Miete noch eine Steuer an die Stadt bezahlen. Die Steuerskala beginnt bei einem Mietzins von 800 Fr. mit einem Steuerminimum von Fr. 4. 80. Bis auf Franken, bis auf Fr. 1500 90 Cts. u. s. w. Bei Fr. 4000 bezinnt ein Einheitszuschlag von Fr. 6. 75 per Hundert, so daß z. B. der große Bazar Weber auf dem Bahnhofplatz mit 112,000 Fr. Mietzins Fr. 810 Miesteuer bezahlt. —

## Ausland.

**Deutschland.** Zu Bismarcks Besuch in Berlin bemerkt grimmig Dr. Sigl in München:

„Das Neueste in der „Tragikomödie Bismarck" ist: er kommt nach Berlin? und zwar als Gast ins kaiserliche Schloß! Nach dem verspäteten Johanniswein, den ihm der Kaiser als Versöhnungsschluck geschickt, folgte ein Brief des Kaisers an den Alten in Friedrichsruh, des Inhaltes, er würde es „schmerzlich bedauern, unter den Gratulanten zu seinem Geburtstag und 25jährigen Militärdienst-Jubiläum den Mann nicht zu sehen, der vor Allen dabei mitgewirkt, das Schwert Deutschlands und Preußens zu schleifen." — Das ging dem alten Schwertschleifer an's Herz. Er würde gerne kommen, schrieb er zurück, wenn der Arzt es erlaube, sonst werde er zum Geburtstag den Versöhnungsschluck trinken und später kommen. — Und so kommt er denn — als Dekorationsstück beim Geburtstag. Uebermäßig charaktervoll können wir es nicht finden, daß der alte Schwertschleifer nach all den Schimpfereien ꝛc. jetzt nach dem Schlosse herankraucht, um da zum Geburtstag schön aufzuwarten. Aber ein Preuß bringt auch so was fertig. — Das Volk aber zahlt die Kosten für den alten Johanniswein der „Versöhnung" mit Bismarck. Es könnte ein teurer Tropfen werden!"

— Berlin. Immer mehr stellt es sich heraus, daß die Versöhnung mit Bismarck ein äußerst geschickter Schachzug des jungen Kaisers gewesen ist. Der Kaiser hat im allgemeinen dadurch nicht nur überall — und ganz besonders in Süddeutschland — ungemein an Popularität gewonnen, sondern auch im speziellen zeigt sich die Wirkung auf die konservativen Fronde in ganz unverkennbarer Weise.

— Zu Aachen setzte es jüngst einen argen Theaterskandal ab; der Zorn richtete sich gegen den Sänger Gura und zwar, wie angedeutet wurde, nicht gegen sein Singen, sondern gegen sein privates Leben. Aufgeklärt wird man nun nachträglich durch folgendes Inserat der Aachener Blätter: Bezugnehmend auf die kürzlich im Stadttheater zu Aachen gegen unsern 24jährigen Sohn, den Baritonisten Hermann Gura, gerichteten durchaus gerechtfertigten Demonstrationen erklären wir hiemit, daß wir uns von unserem Sohne Hermann vollständig losgesagt haben. Seine moralische Haltung während der tötlichen Krankheit und kurz nach dem Hinscheiden seiner schwer duldenden edlen Gattin war derart, daß wir ihm die Führung unseres Namens der Oeffentlichkeit gegenüber untersagen mußten. Eugen Gura, königlich bairischer Kammersänger, und Frau."

— Der „Vorwärts" bedauert die Vorgänge in Zürich wegen den daraus resultierenden Folgen für das Asylrecht. Die Urheber des Standals seien entweder Spitzel oder Narren.

— Kurzer Prozeß. Der Hopfengroßhändler Ludwig Mayer in Mannheim, Anteilhaber der Firma Lazarus Mayer u. Kaufmann, hat sich wegen großer Verluste beim Bankkrache Maas erschossen.

**Frankreich.** Ein Geizhals. In Auxere kannte man seit vielen Jahren den Père Fleutelot als einen in Lumpen herumgehenden Geizhals, der auf den Straßen alles auflas, was noch irgendwie dienen konnte, Reisig, Stücke Kohlen, Nägel, Zigarrenstummel und sogar Almosen nicht verschmähte, die ihm von milder Hand gereicht wurden. Unlängst hieß es, der Kauz, der Père Fleutelot, sei vor Hunger und Kälte gestorben, aber niemand hatte rechtes Mitleid mit dem Greise, denn es war Land auf und ab bekannt, daß er als reicher Mann hätte leben können. Als die Erben, entfernte Verwandte, in das vernachlässigte Haus kamen, das sie noch niemals betreten hatten, suchten sie in wurmstichigen Kästen und nach Schimmel riechenden Ecken herum und fanden lange nichts, das ihnen Freude gemacht hätte. Endlich zog man unter dem Dach einen schadhaften Koffer mit zerbrochenem Schloß hervor und fand darin Wertpapiere, Silber und Gold im Betrage von 910,000 Fr. Die angenehme Ueberraschung steigerte sich, als man die Entdeckung machte, daß seit zehn Jahren kein Coupon abgelöst war. Dann wurde noch ein anderen Schatz gehoben, eine Sammlung von 400 ehrwürdigen Flaschen Bordeaux, der, über ein Jahrhundert alt, aus dem Jahre 1790 stammt. Sie war mit einer hohen Staubdecke bedeckt, von Spinngeweben umzogen und von den Eltern auf den Sohn übergegangen, der niemals daran gerührt hatte. Endlich besaß der Geizhals, der 85 Jahre alt geworden war, gar vernachlässigt worden war; die Gebäude haben Risse, der Boden liegt brach und aus den Forsten ist ein Urwald geworden.

— In einem von Anarchisten verfaßten „Soldaten-Katechismus" steht folgende Definition des Vaterlandes.

„Was ist die Vaterlandsidee?" heißt es da.

„Antwort: Eine falsche Idee und eine Lüge.

Frage: Und das Vaterland?

Antwort: Ein Wort, dessen sich die Kandidaten bei den Abgeordnetenwahlen und die Journalisten bedienen. Das Vaterland ist hauptsächlich vertreten durch den Steuereinnehmer und den Gendarmen, welchen man mit einem Teil des Geldes bezahlt, das von den Arbeitern und Bauern erpreßt worden ist."

**Belgien.** In der Wohnung eines dieser Tage scheinbar mittellos gestorbenen alten Fräuleins wurde eine Million in Wertpapieren und 800,000 Franken in Bargeld gefunden. Die Verstorbene lebte in den dürftigsten Verhältnissen.

**England.** In Bath ist die verwitwete Lady Sidmouth 100 Jahre alt gestorben. Sie wurde dem Lord Sidmout im Jahre 1820 angetraut und schenkte demselben 12 Kinder, von denen ein Sohn und eine Tochter sie überleben.

— Einen entsetzlichen Tod fand in London der deutsche Buchhalter A. P. Koenig. Als er nach Hause ging, sah er eine herumirrende Katze auf der Straße. Koenig, ein großer Tierfreund, streichelte sie. Plötzlich wurde sie wild und biß ihm den Nagel des Daumens durch. Anscheinend war die Wunde schon nach einigen Tagen geheilt. Bald aber stellten sich Schmerzen in der Hand und an der Seite ein. Der hinzugerufene Arzt erkannte den Fall sofort als Wasserscheu. Nach den furchtbarsten Krämpfen verschied der arme Mann.

**Italien.** Die Entwaffnung Siziliens nimmt ihren Fortgang. Bis jetzt sind den Sizilianern 30- bis 40,000 Gewehre abgenommen worden.

**Rußland.** Der militärische Unterricht in der deutschen Sprache nimmt in den russischen Grenzgarnisonen und bis weit in das Innere hinein einen immer größern Umfang an. Während früher nur Offiziere sich damit befaßten, ist dieser Unterricht jetzt auch für sämtliche Unteroffiziere obligatorisch, und selbst gemeine Soldaten, die sich melden, werden in ihm gefördert. Durch Beförderungen, Prämien und Belohnungen mancherlei Art werden Unteroffiziere und Mannschaften zu regstem Eifer auf diesem Gebiete angespornt.

**Bulgarien.** Fürst Ferdinand und mit ihm die Bulgaren jubeln. Die Fürstin hat am Dienstag einem Prinzen das Leben gegeben. Damit glauben sie nun natürlich in Bulgarien drinnen die Dynastie Coburg für ewige Zeiten befestigt. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten, und — der Rudel schreitet schnell.

**Amerika.** In der Nähe von Eddy (Neu-Mexiko) wurden die Ruinen von fünf uralten Städten entdeckt, die ehemals 15,000 bis 20,000 Seelen gezählt haben müssen. Man will daselbst Ausgrabungen vornehmen, um die Mauern von Häusern, die vom Sand naher Hügel verschüttet worden waren, bloßzulegen. Die Ueberbleibsel eines alten Kanals wurden ebenfalls entdeckt. Dort hat einst ein Kulturvolk gelebt, das Städte auf Hügel baute und befestigte und das nahe dem Fluß gelegene Land beackerte. Man sieht auch, daß schon damals das Land durch künstliche Bewässerung fruchtbar gemacht wurde.

— Der Stamm der Naw-Indianer in Texas verschwindet rasch von der Erdoberfläche, durch Hunger und durch alle daraus folgenden Krankheiten zu Grunde gerichtet. Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte den alten Herren des Landes als Entgelt für ein großes Territorium die Zahlung von 10,000 Dollars versprochen. Die Summe hätte vor dem 1. Dezember 1893 bezahlt sein müssen, sie wurde jedoch nicht bezahlt. die Regierung der Ver. Staaten hält es offenbar nicht für notwendig, mit den wenigen Ueberlebenden des Nawstammes viel Federlesens zu machen und eignet sich das Territorium an, ohne die ausbedungene Summe zu erlegen. Dadurch sind die ohnehin schon blutarmen Indianer an den Rand des Unterganges gebracht worden, sie sterben buchstäblich den Hungertod. In ganz kurzer Zeit wird man von den Naws überhaupt nicht mehr reden hören, sie werden wie viele ihrer Bruderstämme verschwinden, um der eindringenden Zivilisation Platz zu machen.

— Die wirklichen Regenten der Welt! In New-York ist jüngst der bekannten Millionär-Familie Astor ein Sprößling geboren worden. Der Stifter dieser Familie, der als armer Auswanderer nach Amerika kam, hat als Pelzhändler Glück gehabt und wurde vielfacher Millionär.

Die Millionen des glücklichen Pelzhändlers Astor haben sich so vermehrt, daß der glückliche Sprößling in den Windeln schon Eigentümer von 600 Millionen ist. Mit 5 Prozent Zinsfeszinsen vermehrt sich die Summe bis zur Volljährigkeit des jungen Kapitals-Dynasten auf 1700 Millionen, und 150,000 Menschen müssen arbeiten, um die Zinsen dieses Kapitals herauszubringen. Rechnet man auf diese 150,000 Arbeiter je 5 Köpfe Familienglieder, so ist die Existenz von 750,000, also fast eine Million Menschen an die Existenz eines solchen Kapital-Magnaten oder -Monarchen gebunden, sie leben und arbeiten für das eine Mitglied der Dynastie Astor.

Solche Dynasten gibt es noch viele. In Amerika namentlich die Dynastie Jay Gould, die sich mit ihren Millionen ein Eisenbahn-Monopol erzwang und dadurch auf die Warenpreise Einfluß bekam, aus welchem Umstand sie ungezählte Millionen schöpfte. In Europa haben wir vor Allem die Dynastie Rothschild, die mächtiger ist, als manche Regierung, und auf alle finanziellen Unternehmungen von Bedeutung einen entscheidenden Einfluß ausüben kann, wenn sie will. Manche Regierungen können gar keine Anleihe zu Stande bringen, wenn ihnen die Rothschilds nicht zur Seite stehen, und in Frankreich wurde dies zurzeit Gambettas einmal offen eingestanden.

**Asien.** Den neuesten Berichten über das Erdbeben von Kashan (Persien, 25,000 Einwohner) zufolge ist die ganze Stadt zerstört worden, wobei 12,000 Personen ihr Leben einbüßten. Der Schaden ist unermeßlich.


## Nach der Influenza

oder nach jeder andern Krankheit, bei welcher man den Appetit und seine Kräfte verloren, können wir eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez angelegentlich empfehlen.

Bekannt und erprobt seit 20 Jahren als ein kräftigendes, stärkendes, unschätzbares Mittel; prämiirt in Paris 1889, Barcelona 1888 außer noch 20 anderen Diplomen und Medaillen, wird dieser Eisencognac Golliez täglich von zahlreichen Professoren und Aerzten verordnet.

Man verlange in den Apotheken und besseren Droguerien den ächten **Eisencognac Golliez** und nehme nur ein Präparat, welches auf der Etiquette die allgemein bekannte Fabrikmarke: „2 Palmen" trägt.

Engros-Verkauf: **Apotheke Golliez in Murten.**

In Flaschen von Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken zu haben.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Januar 1894.

**Bevormundungen.** Jak. Bolliger, Rudolf, Heinrichs von Gontenschwyl, Müller in Zetzwyl. Ehepaar Lüthy, Rudolf, Lazarus von Rheinfelden.

**Schulden- und Vorgeschaftsruf.** Jakob, Jung et Staudli, K. Maria, Peters von Sulz. Ehe. Künzen — Schuppisser, Martin, alt Weibel in Mitdorf-Rothdorf †. Eingaben 3. März. Heim, geb. Keller, Josef Schreiber, von Rudolfstetten. Eingaben bis 8. März. Freyburg. Dendaleth, Jakob. Maurer. alt Gemeinderath in Holderbank †. — Ammann, Rudolf, Haushaltvorsteher von Seon †. — Thut, Friedrich, Kaspars, alt Ammanns, gewes. Landwirth von Seengen †. — Häusermann, Rudolf, Spengler in Seengen †. — Humbel-Coose, Jakob, Bau. & gew. Strohwaren-Fabrikant in Bonterswyl †. Eingaben 28. Febr. Rheinfelder, Schlienger, Mathias, Zäpfler, von Hellikon †. Eingaben 26. Febr. Hossmann, Schärer, Daniel, Daniels, Webermeister, von Seewyl †. Eingaben 28. Februar.

**Konkurs-Eröffnungen.** Rheinfelden, Schreiber, Friedrich Mathisen von Wegenstetten. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 8. Februar. Zofingen, Roth, Samuel, Landwirth im Gfill zu Rothrist. Anfechtung des Kollokationsplans 7. Februar. Aarau, Müll, Arnold, Eichwirt von Siglistorf. Schluß.

**Rehabilitationen.** Aarau, Zehnder, Jakob, Schuhmacher, von Holziken, in Suhr und Buchs wohnhaft gewesen. Freiämterarten, Kaufmann, Ludwig Simes, von Fustikon. — Trottmann, Johann, Müllersohnaten in Asterlunkhofen.

**Vermögensausfolgungsbegehren.** Kulm, Aeschbach, Adolf, Johannesen, Lehrers von Leutwyl in Amerika. — Die Kinder des Bolliger, Jakob, Pfister, von Schmiedrued, in Amerika. Einsprachen 27. Februar.

# Ausverkauf

eines großen Postens

# Schuh-Waaren

jeder Art, welche bei Inventar-Aufnahme zurückgesetzt habe, sowie

**Pantoffeln, Finken, Finkenschuhe und Lederschuhe**

für **Männer, Frauen** und **Kinder** zu und unter dem Selbstkostenpreise.

**Nur bis 15. Februar!**

263] **L. Dreßler** in **Aarau.**

---

## Säg-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 7. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Grabenwald"** bei Hausen, Schlagfläche pro 1891: **12 Fohrenstämme** mit 14,46 m³, **3 Rothtannen-** und **2 Weißtannen-Sägbölzer** mit 4,74 m³, **3 Birken** mit 1,46 m³, **37,5 Ster Laubholz**, **13 Ster Fohrenspälten, 20 Ster Stockholz, 890 Schlagreiswellen** und **5 Wellen Birkenreis.**
2) Nachher im **„Rainwald"** bei Habsburg, aus II. Durchforstung: **1 Eichse** mit 0,58 m³, **25 Ster Mischelholz** und **1283 Wellen.**
3) Am **Freitag den 9. Februar** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald „Bränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl: **33 Ster Mischelholz, 2700 Reiswellen** und **20 Stangen** aus Durchforstungen.

Kaufsliebhaber lade ein

**Lenzburg**, 1. Februar 1894. Der Kreisförster:
268] **Rud. Heusler.**

---

**Aarau**, 2. Februar 1894.

Tit.!

Beehre mich dem geehrten Publikum von **Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seit Jahren von meinem Onkel **Ph. Kull** betriebene

## Spengler-Geschäft

übernommen habe, und dasselbe nunmehr auf eigene Rechnung fortführen werde.

Ich empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten besonders auch zur Anfertigung von

## Holzcementdächern

bestens, unter Zusicherung billiger und gewissenhafter Ausführung.

***E. Kull.***

---

## Brennholz-Steigerung

in **„Kalmberg"** bei **Kasteln** am **Dienstag den 6. Februar**, Vormittags halb 11 Uhr, im Kahlschlag beginnend, über:

**10 Ster Fohrenspälten, 78 Ster Mischelspälten** und **Prügel**, sowie **4400 Reiswellen.**

**Lausenburg**, 31. Januar 1894. Der Kreisförster:
270] **J. J. Koch.**

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin**, „Villa Mercuria", **Lucens**

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — | „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2. 50 | „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — | „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 | „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 | „ „ „ „ |
| **Prima Flaum**, ganz federnfrei | „ „ 6. 40 | „ „ „ „ |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

---

## Geübte Weber und Weberinnen

sowie **Lehrlinge** finden dauernde Beschäftigung in der

284] **Weberei Buchs** bei Aarau.

---

## Wahl-Vorschlag.

für die nächsten Sonntag den 4. Febr. in **Küttigen** stattfindenden Ergänzungs-Wahlen in die Rechnungsprüfungs-Kommission:

1. **Wehrli, Joh.**, Mech., Büchsenschmieds.
2. **Küng, A.**, Sekretär.

279] **Der Grütliverein.**

---

## Kirchenpflege Schöftland.

Zur Wahl auf nächsten Sonntag empfehlen wir:

Herrn **Otto Kühn-Braun, Schöftland**, Präsident.
„ **J. Zeschbach**, Vicegemmann, **Staffelbach**, Mitglied.
„ **Bauler**, Gemeindeschreiber **Wittwyl**, Mitglied.

273] **Viele Wähler.**

---

## Erklärung.

Ich hatte die Ehre zum Präsidenten der Kirchenpflege Schöftland vorgeschlagen zu werden. Für das mir dadurch bekundete Vertrauen, danke ich freundlichst, muß aber die bestimmte Erklärung abgeben, daß ich eine allfällige Wahl ablehnen müßte.

274] **Rud. Frey.**

---

## Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er eine allfällige Wahl in die Kirchenpflege Schöftland nicht annehmen würde und ersucht deßhalb die tit. Wählerschaft von seiner Person abzusehen.

**Staffelbach**, 1. Februar 1894.
283] **Joh. Zeschbach**, Vicegemmann.

---

## Erklärung.

Da ich trotz wiederholter Ablehnung in ausgeteilten Wahlzeddel wieder als Kandidat für Mitglied der Kirchenpflege Schöftland aufgeführt bin, erkläre hiemit, daß ich eine allfällige Wahl entschieden ablehnen müßte.

**Zofingen**, 1. Februar 1894.
272] **R. Lüscher**, Lehrer.

---

## Warenlager

von

**J. J. Bircher, Küttigen**

empfiehlt große Auswahl in:

**Berner-Halblein, Liestaler-Halblein, Halbwollstoffe, Zwirnhosenstoffe, Eberhaut, Manchester, Englisch-Leder, Baumwolltücher**

roh und gebleicht, von 20 Cts. an die Elle,

**Hemdenstoffe, farbig, Indienne, Cretonne, Költsch in allen Farben, Bettbarchent, Tricotbarchent,** roh und grem, **Cotonne** ¾, ⅞, 4/4 u. 5/4 breit, **Milaine** für Mädchenkleider, **Züppen-Halblein, Strickgarne** in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle, Web- & Zettelgarne.**

---

Eine treue, zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene Person sucht eine

**Stelle als Köchin**

für sofort in ein besseres Restaurant, am liebsten in die Stadt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [259

---

## Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Birr** bringt an **Montag den 5. Febr. 1894**, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Laubholzschlag im **„Berg"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **2 Stück Rothtannen-Sägholz** mit 3,26 m³.
2) **6** „ **Buchenstämme** „ 6,63 „
3) **9** „ **Eichenstämmli** „ 4,65 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Birr**, 1. Februar 1894.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
261] **Friedr. Eichenberger**, Gemeindeförster.

---

**Aarau**, im Januar 1894.

Tit.

Ich beehre mich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich aus Altersrücksichten meine seit 40 Jahren in Aarau betriebene

## Bierbrauerei mit Wirthschaft

käuflich an meine beiden Söhne **Karl** und **Arnold Rynlker** abgetreten habe.

Indem ich Ihnen für das mir stets in so hohem Maße geschenkte Zutrauen aufrichtig danke, bitte ich Sie, dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Friedr. Rynlker**, Bierbrauer.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, bitten wir Sie, Ihr Zutrauen auch auf uns übertragen zu wollen und versichern wir Sie stets bester Bedienung.

Achtungsvoll ergebenst

**Gebrüder Rynlker.**

---

## Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt nächsten **Freitag** den **9. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, öffentlich versteigern:

I. Im **äußern Tannholz:**
**103 Bautannen** mit 68,80 Festm.
II. Im **Stigel:**
**64 Stück Fohren** und **Tannen** mit 31,43 Festm.

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der **Pintenwirtschaft Mauch** abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Teufenthal**, 1. Februar 1894. Der Gemeindeförster:
281] **Jakob Kröni.**

---

## Golliez Blutreinigungsmittel

oder

**eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,**

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertham bei **Scrophuln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scrophuln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [2954

---

## Pensionat von Guillermaux in Payerne.

**Gegründet 1867. — Erweitert 1890.**

Erlernung des Französischen nach rascher und sicherer Methode. Englisch, Italienisch, Deutsch, Musik. Spezielle Vorbereitung auf das Bankfach, den Handel und besonders auf die Prüfung für das Post- und Telegraphenfach. Preis 60 Fr. per Monat. Zahlreiche Referenzen. Man verlange den Prospekt. (H 1017 L) Der Eigentümer: **Jomini de Corges**, Oberlehrer.

# GUTE SPARSAME KUCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi.** **Leere Original-Fläschchen à 90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.** Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen. — Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und 10 Cts. [249

## Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rohr** bringt am **Freitag den** ». **dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Beyeler** dahier, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **26 Stück Bautannen** mit ca. 36,00 m³.
2) **4** „ **Sageichen** „ „ 6,33 „
3) **21** „ **Schwellen- und Wagnereichen** „ „ 8,71 „

Sehr günstige Abfuhr.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneter.

265] **Weiersmüller,** Gemeindeförster.

## Merinos,

**schön blauschwarz,**
2 Ellen gleich 120 Centimeter breit, in den Preisen von
**Fr. 1.** — bis **Fr. 3. 60** die Elle oder
„ **1. 65** „ „ **6.** — der Meter,
in der bekannten vorzüglichen Qualität, halten wir stets in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche als **Spezialität.**
Sendungen nach auswärts franko gegen Nachnahme.
Muster umgehend franko.

**Gamper & Comp.**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [120

## Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der
**Feldmusikgesellschaft Kölliken**
**Sonntag den 4. Februar 1894**
**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**
**Mit Consumation.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn 3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.**
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
232] **Die Feldmusikgesellschaft.**
**Nachher gemüthliche Unterhaltung.**

## Merinos,

und

## Cachemire

ächt französisch, schön blauschwarz.

## Schwarze façonirte Stoffe,

farbige

## Rockstoffe

jeder Art

in Qualität und Preis von keiner reellen Konkurrenz übertroffen, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Verpachtung.

Infolge Absterben des **Johannes Lienhard,** Schmied im **Hard** zu **Holziken** ist die ihm eigenthümlich angehörende

## Schmiedewerkstatt nebst Wagenremisen

und darauf befindlicher **Wohnung** zu verpachten; das sämtliche **Werkgeschirr** — worunter eine Bohrmaschine ꝛc. sich befindet und zum großen Teil neu ist — wird dazu übergeben.

Die günstige Lage der Schmiede, sowie die große Kundsame die der Verstorbene besaß, würden einem tüchtigen Nachfolger eine sichere und erwerbreiche Existenz bieten.

Nähere Auskunft erteilt
**Holziken,** 1. Februar 1894.

282] Der Beauftragte:
**Lienhard,** Gemeindeschreiber.

## Anzeige & Empfehlung.

Mache einem Ehdn. Publikum in hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich fortwährend **Garne** zum **Eintragen** in **Zwirnzettel,** wie auch zu **ganzen Stücken,** auch für **Halbleinen** und **Zwilchen** zum **verweben,** bei möglichst billiger Berechnung annehme.

253] **Adr. Wirz,** Weber in **Schlosrued.**

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **ditto in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff mit Bild** | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 20 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe, prima** | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück,
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.
Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

**Gesucht:**

## Zwei junge Schneider

zum sofortigen Eintritt
auf Maaß und beßere Confektion
bei **J. Henkel,** Schneidermeister
in **Windisch.**

Ebendaselbst kann ein intelligenter **Jüngling** um geringes Lehrgeld in die **Lehre** treten, **Anleitung zum Zuschneiden** inbegriffen. [254

## Theater

gegeben vom
## Männerchor Kölliken
**am Sonntag den 4. und Sonntag den 11. Februar 1894**
**im Gasthofe zum „Rößli" daselbst.**

## Der Korporal
oder:
## Die Heimathlosen.

Volksschauspiel in fünf Akten von Adrian von Arx.

**Einer, der ein Anderer ist.**
Posse in einem Aufzug.

Preise der Plätze: **I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**
**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt 2½ Uhr.**

**Nachher folgt freier Tanz.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
225] **Der Männerchor.**

## Merinos & Cachemire

**in bekannt vorzüglicher Qualität, schön blauschwarz**
sind zu den billigsten Preisen zu beziehen bei
***Emil Dreifuss,***
115] **Graben - Aarau - Graben.**

Der **Armenerziehungsverein** im Bezirk **Kulm** sucht behufs Unterbringung eines Lehrlings einen tüchtigen **Maurermeister.** Offerten mit Angabe der Bedingungen nimmt entgegen
Der Präsident:
**J. R. Eppler,** Pfarrer in **Kulm.**

## Darlehens-Gesuch.



Gegen gute Hypothekar- und Personal-Sicherheit wird ein **Darlehen** von **Fr. 7000** bis **Fr. 8000** aufzunehmen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
285] **J. Wiederkehr,** Notar in **Aarau.**

Zwei gutgehende
## Tret-Nähmaschinen
(Singer-System)
Die eine à Fr. 30, die andere à Fr 40, sowie eine bereits neue nebst Verschlußkasten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, billig, bei
280] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

## Zwei fette Schweine,

möglichst schwer, **kauft**
284] **Wälty,** Schlosser in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
Eine junge, schwere, frischkalberte **Kuh.**



Zu vernehmen beim Verleger d. Bl. [255

**Zu verkaufen:** Ein schönes
## Saugkalb,
bei der **Familie Wernli** im **Oberthal**
271] bei **Suhr.**

**Zu verkaufen:**
Eine junge, großträchtige **Kuh,** Gelbfleck, bei **Ad. Hofard-Siegrist**
260] auf **Tegerten** zu **Kölliken.**



**Zu verkaufen:** Zwei sehr schöne
## Saugkälber,
bei **Adolf Lehmann**
277] in **Hirschthal.**

**Zu verkaufen:**
Eine jüngere **Kuh,** Gelbfleck, fehlerfrei, mit Garantie für täglich 10 Liter Milch und 2 Monate trächtig.



257] **R. Gloor-Humm** in **Unternuhren.**

Die **Armenpflege Kenfenthal** sucht für einen ältern, arbeitsfähigen **Mann** rechtschaffene Pflegeeltern.
Anmeldungen bei **Jb. Mauch,** Armenpfleger in **Kenfenthal.** [252

## Handbrückenwagen

von 8 bis 10 Zentner Tragkraft zu **kaufen gesucht** von
251] **A. Hilfiker-Zehnder** in **Kölliken.**

**Gesucht** in nicht sehr zahlreiche Familie
**eine Volontärin.**
Man wende sich an E Vannod. La Persévérance Place Chaderon, **Lausanne.** He 1147 L.

## Kindes-Aufnahme.

Ein kinderloses Ehepaar wünscht einen **Knaben** in **Verpflegung** zu nehmen.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [258

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen den **Gärtnerberuf** gründlich erlernen bei
**E. Käser-Laurent,** Gärtner,
256] Schachen 739, **Aarau.**

Bei einer hiesigen Damenschneiderin könnte sofort oder später ein williges
## Mädchen
in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [250

## Gesucht:

Ein junger starker **Knecht,** der die Landwirtschaft versteht und gut melken kann.
Zu vernehmen beim Verleger. [276

## Eine brave Tochter,

die Nähen und Bügeln gelernt hat, sucht **Zimmerstelle.** Eintritt nach Belieben.
Auskunft bei Frauen **Steiner,** Rößligut in **Aarau.** ]286

## Gesucht:

Eine fleißige, reinliche **Küchenmagd.**
**Hertschinger** zur **Militär-Cantine**
287] in Aarau.

## Verloren:

Eine **Pferdedecke** von Schöftland bis Entfelten. Abzugeben bei
**Joh. Hirt,** Fuhrhalter
269] in **Aarau.**

**Nr. 10.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 3. Februar.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

## Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Staffelbach** setzt aus hiesigem **Gemeindewald „Stechpalmen"** zum Verkaufe aus:

1) **34 Stück Tägtannen** mit einem Cub inhalte von ca. 55 m³.
2) **15 „ Sperrholz** „ „ „ „ „ 6,50 „

Schriftliche Angebote sind verschlossen bis **Montag den 5. Februar** 1894, Abends 6 Uhr, dem Herrn Gemeindeammann **Dätwyler** einzureichen, wo auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können. Abfuhr günstig.

Für Besichtigung des Holzes wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

**Staffelbach,** 29. Januar 1894.

229] **Jb Dätwyler,** Gemeindeförster.

## Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit den geehrten **Frauen** von Entfelden und **Umgebung** an, daß ich mich jetzt als

**Modistin**

daselbst etablirt habe. Ich empfehle mich der werthen Kundschaft von Frau Lüdin bestens. Es wird mein Bestreben sein, das mir geschenkte Vertrauen durch gute Arbeit zu rechtfertigen.

Achtungsvollst

**Oberentfelden,** im Dezember 1893.

183] ***Martha Zahn.***

## Unentbehrlich für jeden Haushalt

sind Phönix-Holz- & Kohlenanzünder.

Kein Petrol mehr! Pakete von 60 Stück für 35 Cts. in Spezereihandlungen, Konsumvereinen etc. erhältlich. Wiederverkäufer gesucht. Muster und Preis-Courant gratis.

(H 2500 G) **Fabrik J. Hofstetter, St. Gallen.**

## Kirchenpflege Kulm.
## Wahl-Vorschlag.

Für nächsten Sonntag werden vorgeschlagen, die beiden Herren, welche schon bei der letzten Wahl die meisten Stimmen auf sich vereinigten.

Es sind dies die Herren:

**G. Lüscher,** Lehrer in **Kulm** und
**G. Bertschi,** Verwalter in **O.-Kulm.**

Als Präsident:

Herr **G. Lüscher,** Lehrer in **Kulm.**

## Zu miethen gesucht:

In einer gewerbreichen Ortschaft eine

**Wohnung**

mit 3—4 geräumigen Zimmern. Zins mon.tlich. Eintritt sofort oder bis Ende April.

Auskunft ertheilt die Expedition. [238

## Briquettes B, Antrazit, Coaks. Torf,

liefert stets die

2471] **Holzhandlung Stirnemann,** Stadthöfli Aarau.

Wo ein starker **Knabe** die **Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [202

## Gesucht:

Ein zuverlässiger, jüngerer **Knecht,** der gut melken kann.

Zu vernehmen bei der Expedit. [233

## Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kuppenswyl** bringt am **Montag den 5. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

A. Im **Kopf,** Besamungsschlag:
**14 Eichenstämme** mit 13,62 m³.

B. Im **Rothholz,** Laubholzschlag:
1. **5 Eichenstämme** mit 4,50 m³.
2. **1 Buchenstamm** mit 0.62 m³.
3. **2 Heinbuchenstämmli** mit 0.40 m³.

C. Im **Schachen,** Kanal-Rückbau:
1. **13 Eichenstämme** mit 9,55 m³.
2. **27 Eschen,** Wagner- und Schgholz, mit 4.66 m³.

Beginn der Steigerung im Schachen, Sammelplatz bei der neuen Spinnerei. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Kuppenswyl,** 29. Januar 1894.

235] **Berner,** Förster.

## Saponin! Chemisch pulverisirte Seife.

**Das beste und billigste Waschmittel der Gegenwart.**

**Ersatz für Asche, Schmierseife, Fettlaugenmehl etc. etc.**

zur **Laugenbereitung.** (H2'Z)

Erhältlich in ½ Kilo-Paketen bei **Zulm,** Handlung, **Veltheim** (Aargau).

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen.**

**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

# Generalversammlung

der

## landwirtschaftlichen Genossenschaft Suhrenthal

**Sonntag den 4. Februar 1894, Nachmittags 1½ Uhr im Gasthause z. „Löwen" in Schöftland.**

**Traktanden:**

1. Passation der Rechnung für 1893.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Entgegennahme von Bestellungen für Sämereien, Futtermittel und Dünger.

Bis zur Generalversammlung nehmen auch die Gemeinderepresentanten Bestellungen entgegen.

Möglichst zahlreiche Betheiligung ist angezeigt.

**Schöftland**, 29. Januar 1894. **Der Vorstand.**

---

# Die Kaffeehalle in Aarau

**Bahnhofstraße Nr. 1020 ist eröffnet.**

Es wird zu jeder Tageszeit und zu billigen Preisen **Kaffee, Thee, Chocolade** u. s. w. verabreicht und empfiehlt sich dieselbe einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung bestens. [185

---

# Auf bevorstehende Ostern

empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in **ächt französischem**

# Merinos,

**blauschwarz**, in besonders vortheilhafter Qualität, à Fr. 1. 35 und Fr. 1. 60 per Elle, 2 Ellen breit. Ebenso eine schöne Auswahl in

# Halblein und Halbtuch

von Fr. 1. 20 an die Elle. Achtungsvoll

200] **Sam. Wirz**, Fabrikant, **Unterkulm.**

---

# Prima Sesamkuchen - Mehl

mit garantiertem Gehalt von 37% Eiweiß und 13% Fett zu Fr. 17. 50 ab meinem Lager oder ab Bahnhof.

110 **Samuel Simmen** in **Brugg.**

---

# Die Wärterstelle

an der Landstraße H., Werksatz 6, in den Gemeinden Zezwyl und Leimbach ist wegen Todesfall des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen sind beim Kreisingenieur einzuvernehmen, wo auch die schriftlich und eigenhändig ausgefertigten Anmeldungen im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit **10. Februar** 1894 einzureichen sind.

**Aarau**, 29. Januar 1894.

Der Ingenieur des I. Kreises:

231] **J. Kircher.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine noch guterhaltene

## Milchwaage sammt Kessel,

dienlich für eine Käserei,

244] bei **Adolf Baumann** in **Unterkulm.**

---

## Zu kaufen gesucht:

In **Schöftland** ein

## halbes, fettes Schwein.

Von wem, sagt die Expedition. [199

---

**Zu verkaufen:**

Ein neuer, eleganter

# Reitwagen

mit Schwanenhals bei

247] **Lanz**, Schmied in **Schöftland.**

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Nychner**, Seiler, **Aarau.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein **Jüngling** rechtschaffener Eltern könnte die **Metzgerei** gründlich erlernen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [246

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in bester Lage des Kantons Aargau sich befindendes

# Modisten - Geschäft

wird unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Gefl. frankirte Offerten mit Chiffre **E. B. Nr. 4.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [66

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut**, gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf**, kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände**, giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint**, ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe**, konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---



# Feuerspritzen - Reparaturen

besorgt zuverlässig

201] **El. Wälty** in **Schöftland.**

---

# Cocosnussölkuchen,

weiß, garantirt haarfrei, sehr leicht löslich, offerirt billigst

190] ***Die Cocosbutterfabrik Aarau,***

hinter dem Bahnhof.

Nro. 11. 1894.

Aarau, Mittwoch, 7. Februar.

# Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Unser General.

—:—

### Sein Lebensgang.

Es ist ein Mann von uns geschieden, der, wie wenig andere vor ihm, das Zutrauen und die Liebe seiner Mitbürger genossen hat, dem an Popularität in unserem Lande nur General Dufour zu vergleichen ist, dem die Geschichte das Zeugnis ausstellen wird, daß er sich um das Vaterland verdient gemacht habe. General **Hans Herzog** ist am 2. Februar in seiner Vaterstadt Aarau fast 75 Jahre alt einer Lungenentzündung erlegen. Wer hat den stattlichen Mann, dessen Bild fast in jeder Hütte auch des entlegensten Gebirgsthales den Ehrenplatz einnimmt, nicht gekannt? Wer vergegenwärtigt sich nicht seine Gestalt, welche, leicht vornübergebeugt, auch in den letzten Jahren noch, sofort den Soldaten kennzeichnete, der, im Waffendienst grau geworden, die höchste Verantwortlichkeit mit Ruhe und Sicherheit zu tragen wußte und der mit scharfem Blick und festem Urteil auch die persönliche Liebenswürdigkeit des welterfahrenen Mannes verband? General Hans Herzog hat dem Titel und Wesen nach die oberste militärische Würde bekleidet, welche die schweizerische Eidgenossenschaft in Zeitläuften, da ihre Sicherheit und Unabhängigkeit gefährdet sind, zu vergeben hat, und doch ist er, jenem römischen Diktator vergleichbar, der nach beendigtem Krieg das Schwert wieder an den Pflug vertauschte, stets der schlichte und einfache Mann geblieben, für den, wie es der Nachruf der „Basler Nachr.“ treffend sagt, es nur eine Richtschnur gibt: die Pflicht.

Der am 28. Oktober 1819 geborene Hans Herzog, Großsohn des Bürgermeisters Herzog von Effingen, war ursprünglich für den Beruf eines Kaufmanns bestimmt. In den Schulen seiner Vaterstadt, wo er von 1834—1837 das Gymnasium besuchte, und an der Akademie in Genf, wo er von 1837—1839 Physik und Chemie studierte, erhielt er eine vorzügliche Ausbildung, die er in den Jahren 1840—1846 durch längeren Aufenthalt im Auslande und Reisen nach Mailand, Bologna, nach Straßburg, Metz und Paris, sowie nach England erweiterte. Im Jahre 1839 trat er in die eidgenössische Militärschule in Thun ein und wurde am 24. März 1840 zum Unterlieutenant im damaligen Artilleriestab ernannt. Seine ganze freie Zeit hat er von da an mit außergewöhnlicher Energie dem Studium der Kriegswissenschaft und namentlich seines Lieblingsfaches, der Artillerie, gewidmet und hat keine Gelegenheit versäumt, sich durch den Augenschein zu belehren, so in den Festungswerken von Straßburg und Metz, in den Artilleriewerkstätten von Woolwich und anderen Orten. Im Jahr 1846 diente er als Volontär in der württembergischen Artillerie. Wieder im Dienst seines Vaterlandes, stieg er rasch von Stufe zu Stufe und schon im Jahre 1860 stellte ihn der Bundesrat als Oberst-Artillerieinspektor an die Spitze unserer Artillerie.

Das ist denn auch das Gebiet, wo General Herzog bis an sein Lebensende mit demselben Eifer, mit unermüdlicher Ausdauer und mit Erfolg gewirkt hat. Das Jahr 1875 brachte in diese Thätigkeit nur insofern eine Aenderung, als er, nach Einführung der neuen Militärorganisation vom November 1874, nunmehr als Waffenchef an die Spitze unseres Artilleriewesens trat. Die wichtigste Reform, die auf seinen Antrieb zu stande kam, war die Umwandlung der glatten Geschütze in gezogene. Nicht umsonst hat namentlich in den Fachkreisen des Auslandes unsere Artillerie in den letzten Jahrzehnten als die am besten ausgerüstete, disziplinirteste und gebürteste Waffengattung gegolten; es ist dies zum großen Teil das Verdienst Herzogs, dem freilich Männer wie Oberst Bleuler und ein ausgezeichnetes Instruktionskorps kräftig zur Seite standen.

Die ehrenvolle Aufgabe, welche dem Verstorbenen zur Zeit des großen deutsch-französischen Krieges durch Beschluß der Bundesversammlung zugefallen ist, die Art und Weise, wie er sie löste, und die Mannhaftigkeit und Geradheit, womit er in jenen Tagen auch dem Bundesrat gegenübertrat, sind zu bekannt, als daß wir sie mit vielen Worten schildern müßten: Unmittelbar nach Ausbruch des Krieges wurde er zum Oberbefehlshaber der eidgenössischen, 37,000 Mann starken Armee ernannt, welche die Grenze beschützen sollte; er bildete eine Kette, die in den Jurathälern begann, ihre Stärke aber in den Thälern der Birs, Ergolz und des Rheines besaß, hinter ihr befanden sich zwei Divisionen in Reserve und eine Brigade in den Kantonen Zürich und Schaffhausen. Als im August 1870 vom Bundesrat ein Teil dieses Heeres entlassen wurde, da hat Herzog mit mannhaftem Freimut der Behörde in einem Berichte alle von ihm erkannten Uebelstände dargelegt und seine Entlassung eingereicht. Die Umstände veranlaßten ihn, am 20. Januar 1871 wieder das Kommando zu übernehmen, und er war es, der damals die Armee Bourbakis, die aus 85,000 Mann bestand, aber durch allerlei Strapazen und Entbehrungen in hohem Maße geschwächt war, aufhielt und am 1. Februar in Verrès mit dem General Clinchant die bekannte Konvention abschloß, wonach die französische Ostarmee ihre Waffen niederlegte, 260 Geschütze übergab und, auf das neutrale Gebiet der Eidgenossenschaft übertretend, in den Kantonen interniert wurde. Die Trümmer jener Armee boten damals unserem Volke das einzige Bild des maßlosen Elendes, das der Krieg erzeugt.

Als jene Gefahr abgewendet war, trat General Herzog wieder in die Reihe seiner Kameraden zurück, als der Erste unter seines, gleichen, um in einer zwei Jahrzehnte umspannenden, pflichteifrigen und bewährten Wirksamkeit an der Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes zu arbeiten. Und die Bürgertugenden, die er an dieser weniger hervorragenden Stelle entwickelte, zeichnen ihn nicht minder aus, als jene erfolgreiche und in die Augen fallende Thätigkeit an der Spitze unseres Heeres.

### Zur Erinnerung.

Am 19. Juli wurde Oberst Hans Herzog zum General der schweizerischen Armee ernannt. Wir erinnern uns, mit welch hoher Befriedigung diese Wahl in der schweizerischen Bevölkerung aufgenommen wurde. Insbesondere die Kameraden seiner Waffe erfüllte sie mit freudiger Zuversicht. Von vielen bereits im Felde stehenden Batterien langten Kundgebungen ein, welche den verehrten Chef der Armee des unbedingtens Zutrauens und der rückhaltlosesten Hingabe versicherten. Und auch die andern Waffengattungen vertrauten ihrem General.

Es war ein ergreifender Moment, als derselbe am 21. Juli mit seinem Generalstabschef, Herrn Oberst Paravicini aus Basel, in die Bundesversammlung trat und vor der obersten Behörde des Landes den vorgeschriebenen Eid leistete.

Die feste Erklärung des Bundespräsidenten in der Bundesversammlung: „Wir sind an Zahl schwach, aber wir haben für uns das Bewußtsein unseres guten Rechts, das Bewußtsein, daß wir den heimischen Herd und das Vaterland verteidigen! Wir haben für uns ein einiges Volk und einige Behörden und jedermann darf überzeugt sein, daß wir keinen Schimpf ohne blutige Gegenwehr hinnehmen werden!“ — diese mannhafte Erklärung war auch die innerste Ueberzeugung von General Herzog.

Dieser übernahm das Kommando nicht ohne Bedenken und Besorgnis, aber ohne Zaudern, mit echtem Mannes- und Soldatenmut, erfüllt von höchstem und reinstem Pflichtbewußtsein. Bereits tags darauf, am 22. Juli, erließ er aus dem Hauptquartier von Olten jenen Tagesbefehl, der so sehr das schlichte einfache Gemüt, die edle hochherzige Gesinnung des Generals kennzeichnete und auf die gesamte schweizerische Bevölkerung den vortrefflichsten Eindruck machte. Sie lautete:

„Eidgenössische Wehrmänner! Die hohe Bundesversammlung hat mich mit dem Kommando der eidgenössischen Armee betraut, welche teilweise schon unter Waffen steht. Es ist in ungeahnter Weise ein Riesenkampf zwischen zwei uns benachbarten Mächten losgebrochen, ein Kampf, in welchen unter Umständen auch unser teures Vaterland hineingezogen werden könnte. Nun gilt es zu beweisen, daß die schweizerische Armee das unbedingte Vertrauen verdient, welches unsere oberste Behörde, sowie das ganze Volk ihr schenkt. Vorerst handelt es sich darum, unsere Grenzen gegen Uebergriffe jeder Art zu schützen; sollte es aber dazu kommen, daß der Krieg unsere Grenzen überschreitet, dann gilt es unter Einsetzung aller unserer Kraft, dem Feinde zu zeigen, daß wir nicht entartete Abkömmlinge unserer ruhmvollen Väter sind.

Eidgenössische Wehrmänner! Ich bin von euerem Opfersinn, Euerer unbedingten Hingebung für das Vaterland überzeugt; ich hoffe, derselbe Gott, welcher unsern Vätern so oft beigestanden, werde auch dieses Mal mit uns sein. Mit Anerkennung haben euere Mitbürger die Raschheit und Freudigkeit bewundert, mit der ihr unter die Waffen getreten seid. Groß sind die Opfer, die jetzt schon von Euch gefordert werden, allein Ihr werdet der Welt zeigen, daß Ihr die Tugenden des echten Soldaten besitzt. Ertraget die Mühseligkeiten und Entbehrungen des Krieges mit männlicher Fassung, zeiget Euch gegenüber Euern Mitbürgern genügsam und bescheiden und seid stets eingedenk, daß Manneszucht und unbedingter Gehorsam die Grundbedingungen des Sieges sind. Meiner vollsten Hingebung für das Vaterland dürft Ihr versichert sein. Mit diesen wenigen Worten begrüßt Euch von ganzem Herzen

Der Oberbefehlshaber der eidgenössischen Armee
Hans Herzog.“

Ja, die Begeisterung und die Hingebung der Offiziere und Soldaten, des ganzen Volkes waren groß. Sie waren aber auch notwendig; denn ganz unerwartet zeigten sich bezüglich Ausrüstung der Truppen die furchtbarsten Mängel. Während man mit allem Eifer die klaffendsten Lücken auszufüllen trachtete, nahmen die Vorgänge in Frankreich einen bedrohlichen Charakter an. In Belfort fanden bedeutende Truppenanhäufungen statt; es wurden große Requisitionen von Landfuhrwerken im Elsaß gemacht und die Einwohner in der Umgegend von St. Louis wurden angewiesen, ihre Felder zu räumen, da größere Lager in der Nähe von Basel errichtet werden sollten. Gleichzeitig wurde bekannt, daß die deutschen Armeen sich bei Mannheim und in Rheinbaiern konzentrieren, die Brücken über den Rhein und die Kinzig bei Kehl zerstört worden und die ganze badische Landesstrecke von Konstanz bis Rastatt von Truppen entblößt sei. So lag die Eventualität eines Einbruchs der Franzosen in den Schwarzwald nahe und General Herzog versäumte nichts, um das schweizerische Gebiet bei Basel sicher zu stellen.

Indeß verzog sich die Gefahr. Die Schlachten von Weißenburg, Spichern und Wörth veranlaßten die Franzosen, den projektierten Einbruch bei Hüningen aufzugeben und bereits am 17. und 18. August konnte mit der teilweisen Entlassung der Truppen begonnen werden.

Hatte General Herzog während dieser Grenzbesetzung die Erwartungen des Landes von seiner militärischen Tüchtigkeit und Umsicht in höchstem Grade erfüllt, so erwarb er sich ein unvergängliches Verdienst durch die strenge und rückhaltlose Berichterstattung über die Mängel der damaligen Heeresorganisation. Denn dadurch hat er den kräftigsten Ansporn zu einer fruchtbaren Reorganisation gegeben. Es ist wahr, tief schnitt sie ein, die klare und ungeschminkte Darlegung des Generals und angesichts der Jedermann offenbarer Gefahr, der man soeben entgangen war, erzielte seine Sprache eine verdoppelte Wirkung. In den Großen Räten der Kantone wurden die kantonalen Militärdirektionen über die Vernachlässigung der Ausrüstung interpelliert, in den eidg. Räten wetteiferten die Waadtländer mit den Bernern in der Aufstellung von Motionen, welche alle das Ziel hatten, die Schlagfertigkeit der schweizerischen Armee zu erhöhen und den zu Tage getretenen Uebelständen zu begegnen. Es ist diese Bewegung auch ganz begreiflich; denn 23 Jahre waren damals seit dem Sonderbundskriege verflossen, der ebenfalls eine große Anzahl von Gebrechen des schweizerischen Wehrwesens geoffenbart hatte. Man war bestrebt gewesen, denselben abzuhelfen; man glaubte annähernd auf der Höhe der Zeit zu sein und hatte keine Ahnung von dem Abgrunde, vor dem man stand. Wir sind es, sagt die „Nat. Ztg.“, dem Angedenken des Generals Herzog sowohl als der Sache schuldig, für die er so herzhaft eintrat, einige Stellen aus seinem Berichte abzudrucken:

„Soll die Wahrheit ungeschminkt an den Tag kommen, was ja die erste Bedingung zur Erkenntnis unserer Schwächen und der erste Schritt zur Vervollkommnung sein muß, so muß vor allem aus konstatiert werden, daß bei der diesjährigen Aufstellung Thatsachen zum Vorschein kamen, von deren Bestand die wenigsten schweizerischen Offiziere eine Ahnung hatten. Es sind Uebelstände zu Tage getreten, deren Beseitigung man seit Jahren bewerkstelligt wähnte. Mit einem Worte, man muß sich gestehen, über gar vieles hat nicht nur das große Publikum sich Illusionen gemacht, sondern selbst gar viele Persönlichkeiten, welche der Sache näher standen. Und wenn glücklicherweise der größere Teil der Kantone seinen Verpflichtungen nachgekommen, so gab es andererseits auch mehrere, welche in unbegreiflicher Nachlässigkeit zurückgeblieben und nach vollen 20 Jahren dem Gesetze über Militärorganisation vom 8. Mai 1850 noch nicht Genüge leisteten. Eine solche Verblendung hätte ihre bedenklichen Folgen gehabt; sie ist und bleibt ein Verbrechen der respektiven Behörde gegenüber ihren Landeskindern und gegenüber dem Gesamtvaterlande.“

„Nichts ist gefährlicher für das Vaterland, als wenn man sich Illusionen hingiebt, wenn man glaubt, gerüstet zu sein, wenn man mit dem Vorhandensein einer verhältnismäßig wohl ausgerüsteten Armee pocht und in der Stunde der Gefahr und der Prüfung gar manches sich als fehlend oder mangelhaft herausstellt.“

### Das Begräbnis.

Das Volk liebt seine Idealisten, es liebt aber auch die Männer der Pflicht, der Arbeit, der schlichten Größe. Nicht bloße Neugierde wars, die eine so große Menge Volkes nach Aarau trieb, der Beerdigungsfeier des Generals beizuwohnen, es war die Verehrung für den Mann, dem die heutige Feier galt. Von allen Enden der Schweiz strömten die Teilnehmer herbei, dem geliebten Toten die letzte Ehre zu erweisen, ihn zu geleiten auf dem letzten Gange. Schon um Mittag wimmelte es auf den Straßen; der Himmel strahlte in goldenem Glanz und beleuchtete all die bunten Gruppen, so da der Entwicklung der Dinge harrten. Auf dem Rathaus sammelten sich etwas vor 2 Uhr die Delegationen des Bundesrates (Frei und Hauser), der Bundesversammlung (Comtesse und Brenner für den Nationalrat, Blumer und Munzinger für den Ständerat), die Vertreter der Kantone (13 Stände), der Stadtrat von Aarau, die Armeekorpskommandanten, die Divisionäre, die Waffenchefs, die Instruktoren I. Klasse der Artillerie. Von dieser Versammlung wurde die Leiche im Trauerhause abgeholt und in die Kirche geleitet. Dieselbe war auf einem kunstreich hergerichteten Caisson aufgebahrt, der Sarg reich bekränzt und mit den Insignien des Militärs, gekreuzte Säbel und Käppi mit Federbusch, geschmückt. Ihr folgten drei Wagen mit den unzähligen Kränzen und Blumen, ein tief ergreifendes Bild. In der dichtbesetzten Kirche wurde der Sarg niedergesetzt und mit einer Ehrenwache umgeben. Die üblichen kirchlichen Funktionen vollzog Herr Pfarrer Wernli. Eine imposante Wirkung erzielten die von den vereinigten Chören des Cäcilienvereins und des Sängerbundes meisterhaft vorgetragenen Lieder, insbesondere das klassische „O, mein Heimatland!“ Ja, auch der Beredte hat es stets in seiner Brust getragen jenes unendlich poetische Gebet fürs Vaterland: „Lasse strahlen deinen schönsten Stern nieder auf mein irdisch Vaterland, aufs Schweizerland!“ Wer hätte es inniger geliebt als der General Herzog, der wie keiner vor ihm dessen Unabhängigkeit und Wehrhaftigkeit hat fördern helfen. Im Namen der Eidgenossenschaft sprach der derzeitige Bundespräsident und schweiz. Militärdirektor Frei. Wir entnehmen seiner Rede folgende Stellen:

„Hochverehrte Anwesende, liebe Eidgenossen!

Den Mann, dessen sterbliche Hülle wir hinauszutragen im Begriffe stehen, will das Volk der Eidgenossen nicht ziehen lassen, ohne ihm ein letztes Lebewohl nachzurufen. Als die Kunde von seinem Tode durch das Land eilte, da erhob sich der Ruf vom Rhein bis zu den Alpen, vom Leman bis zum Bodensee, aus den Hütten der Bergbewohner, aus den Palästen der Reichen, vor allem aus den

Reihen derjenigen, an deren Spitze er dereinst in gefahrvoller Zeit gestanden: das Vaterland hat einen edlen Bürger, der Edelsten einen, die Armee einen geliebten Führer, den geliebtesten von Allen, verloren. Denn wie das Bild von Hans Herzog die Wohnung des einfachen Mannes allenthalben im Lande schmückt, so steht auch sein Name eingegraben in den Herzen des ganzen Volkes und das ganze Volk trauert heute mit uns an dieser Bahre!

Dennoch ist der Name des Generals Hans Herzog nicht an die Erinnerung glänzender Siege der eidgenössischen Waffen geknüpft. Kein Triumphzug verherrlichte jemals die Laufbahn dieses Soldaten und Feldherrn. Ein Anderes hat seinen Namen groß und allem Volke teuer gemacht: er galt unserm Volk als das Vorbild des republikanischen Soldaten; in ihm erblickte es den verkörperten Träger der militärischen Tugenden eines ersten Soldaten der Republik, in seiner Tüchtigkeit und Schlichtheit, in seiner Strenge und Milde, in seiner Vornehmheit und Leutseligkeit und Einfachheit, in seiner ehrlichen Pflichttreue, ja Pflichttreue bis zum Tode. Und das wird auch in aller Zukunft der Segen sein, der sich an seinen Namen knüpft."

Die ganze Rede abzudrucken verbietet uns der Mangel an Raum; doch fügen wir bei, daß der Redner Hrn. General Herzog nach den verschiedensten Richtungen vollste Anerkennung zollte.

Nach der kirchlichen Feier formirte sich nun erst der eigentliche Trauerzug. Die Anordnung war von der aarg. Regierung Herrn Oberst Markwalder übertragen. Für Paradedienst und Ehrengeleite waren aufgeboten das Infanteriebataillon 57, die Batterie 26 und eine Guidenabteilung. An Musiken hatten sich angeboten die Stadtmusik und die Concordia Aarau, weiter war engagiert eine Musikgesellschaft von Zürich.

Etwas vor 4 Uhr setzte sich der Zug, wie Aarau wohl noch keinen gesehen hat, so würdevoll, so feierlich ernst und malerisch zugleich, in Bewegung. Riesige Menschenmengen, dicht gedrängt, bildeten Spalier. Ein tiefer Ernst, eine weihevolle Stille lagerten über ihr, das Bewußtsein eines großes Verlustes. Diese Wahrnehmung an unserem Volke hat uns mächtig imponiert und gefreut; sie sagte uns, daß denn doch der Materialismus noch nicht die Tiefen der Volksseele überwoben hat. Der großartige Zug bewegte sich in folgender Reihenfolge: Guiden zu Pferd; Batterie 26; Musik; Stab und eine Kompagnie des Bat. 57; Leichenwagen und Armeecorpskommandanten; Trauerfamilie; die Delegationen des Bundesrates, Nationalrates und Ständerates; Oberstdivisionäre, Waffen- und Abteilungschefs, Oberinstruktore und Instruktore I. Kl. der Artillerie; der aarg. Regierungsrat; die Delegierten der Kantonsregierungen; Abordnungen des aarg. Großen Rates und des Obergerichts; Stadtrat von Aarau; 2. Musik; Offiziere der schweiz. Armee; 3. Musik; Vereine und übriges Leichengeleite; den Schluß bildeten 2 Kompagnien.

Einige Partien des Zuges waren geradezu großartig, man hätte sie gewiß gerne allgemein durch künstlerische Aufnahme festgehalten. Wir nennen: die Blumenwagen mit dem Leichenwagen, sehr hübsch arrangirt; die zu Fuß von Unteroffizieren escortierten Kränze, Gebilde von Künstlerhand; das bunte Bild der von den Standesweibeln begleiteten Delegierten der Kantone; die 600 Offiziere aller Grade und Waffengattungen; den Studentenverein Zofingia mit dem Banner der Universität Bern und den Corpsbannern; die Delegationen der schweiz. Unteroffiziersvereine mit 28 z. T. unsiorten Fahnen. Sie alle werden den Zuschauern, die man auf zirka 15,000 geschätzt hat, zeitlebens in Erinnerung bleiben.

Wohl fast eine Stunde mochte der Conduit dauern, bis der letzte feierliche Akt auf dem von der Abendsonne beschienenen Friedhofe sich abspielen konnte. Männiglich hatte noch ein Abschiedswort eines höhern Offiziers erwartet, aber vergeblich. Es sangen die vereinigten Männerchöre noch ein erhebendes Grablied und Herr Pfarrer Wernli sprach das Schlußwort, nach welchem sich die Menge und die Teilnehmer am Zuge nach allen Richtungen entfernten. Den offiziell eingeladenen Gästen wurde von dem Bundesrat im Gasthof zum „Wilden Mann" ein schlichtes Bankett offeriert, an welchem die Herren Landammann Dr. Käppeli und Stadtammann Schmidt das Beileid des Kantons Aargau und der Stadt Aarau in wohlaufgenommenen Reden dartaten.

Wir Aargauer speziell empfunden nach dem Hinschied dieses hervorragenden Bürgers das Gefühl des Verlassenseins. Sie schwinden dahin die Kernnaturen, auf die wir mit Recht stolz sind, die Männer wie Schwarz, Augustin Keller und Hans Herzog, die dem Kanton weit über seine Grenzen hinaus hohes Ansehen verschafften und durch ihre Thatkraft, ihr volkstümliches Wesen den Kanton vor der Satyre auf den einstigen Kulturkanton bewahrten. Ja, sie sinken allmählig in den Staub; aber aus ihrer Asche wird immer und immer die verjüngende Kraft ihrer Geistesarbeit an der Entwicklung des Schweizervolkes, an der Festigung seiner politischen Unabhängigkeit emporsteigen.

## Schweiz.

— **Eidgen. Alkoholverwaltung.** Der vorläufige Abschluß der Rechnung pro 1893 ergiebt einen Reingewinn von Fr. 5,368,000, woran der Aargau mit Fr. 316,975 partipiert.

— **Schweizer in Italien.** Das Bundesblatt erinnert daran, daß die im Königreich Italien geborenen Söhne von Schweizern, welche seit zehn Jahren in Italien domiziliert waren, als jene geboren wurden (der Aufenthalt als Kaufmann gilt nicht als Domizil), von den italienischen Behörden als Italiener angesehen und daher zum Militärdienst in der italienischen Armee einberufen werden müssen, sofern sie nicht im Laufe des auf die erlangte Volljährigkeit folgenden Jahres, d. h. nach zurückgelegtem 21. Altersjahre, vor dem Civilstandsbeamten ihres Wohnortes, wenn sie in Italien wohnen, oder vor den diplomatischen oder Konsular-Agenten des Königreiches Italien, wenn sie außerhalb dieses Königreiches wohnen, eine Erklärung abgeben, daß sie die Eigenschaft als Fremde annehmen und daher die schweizerische Neutralität beibehalten wollen.

— **„Militärgigerl".** Außer dem Waffenchef der Infanterie hat auch derjenige der Kavallerie, Herr Oberst Wille, veranlaßt durch die im Ständerat zur Sprache gekommenen Modethorheiten, am 16. Januar an die Kommandanten der Rekrutenschulen und Wiederholungskurse der Kavallerie ein Zirkularschreiben gerichtet, woraus wir folgende Stellen entnehmen:

„So sehr ich persönlich auch der Ansicht bin, daß man dem Offizier in seiner persönlichen Kleidung jene kleinen Liebhabereien und Abweichungen gestatten darf, die sich mit den reglementarischen Vorschriften vertragen können, so wenig kann ich jene Abweichungen dulden, die unserer Uniform den Charakter eines Kostümes geben, welches sich jeder Festteilnehmer nach eigenem Geschmack zurechtmacht. Durch eine derartige Uniformierung leidet Würde und Ernst unseres Wehrwesens und wird jenen Leuten in die Hand gearbeitet, welche überhaupt am Ernst desselben zweifeln. Im Uebrigen sind von höchster Stelle Verbote und Befehle in dieser Beziehung ausgegeben und es ist meine Pflicht, dafür zu sorgen, daß sie beachtet werden. Sie erhalten daher den Befehl, jede wesentliche Abweichungen von den Vorschriften sofort zu bestrafen, und junge Offiziere, welche einen ungewöhnlichen und auffallenden Schnitt ihrer Kleidung gewählt haben, auf das Lächerliche und Absurde dieses Anzuges aufmerksam zu machen. Ich erwarte von den Herren Schulkommandanten, daß sie jetzt diese Befehle sehr rigoros auffassen und durchführen. Gar keine Extravaganzen, selbst solche, welche als harmlose bezeichnet werden können, dürfen mehr geduldet werden."

— **Deutsche Musiken.** Die kurz nach dem Krawall in St. Gallen verbreitete Nachricht, es sei den deutschen Militärmusiken das Konzertieren in der Schweiz durch kaiserlichen Spezialbefehl verboten worden, war unrichtig. In Wil (St. Gallen) konzertierte z. B. die Konstanzer Regimentsmusik, in Appenzell die Bataillonsmusik aus Lindau.

— **Schächtverbot.** Die schweizerischen Rabbiner beschlossen in einer am 4. Februar im Bahnhof zu Olten abgehaltenen Versammlung, in Ausführung des Schlachtartikels der Bundesverfassung auf eine für alle Metzger geltende eidgenössische Schlachtmetode hinzuarbeiten, um kantonalen Willkürlichkeiten zu begegnen.

## Aargau.

— **Schulwesen.** Der Erziehungsrat hat für den verstorbenen Herrn Ingenieur Gonzenbach dem Regierungsrat zur Wahl als Kantonsschulinspektor vorgeschlagen Herr Otto Zehnder, Kantonsingenieur in Aarau. Zum Mitglied der Wahlfähigkeitsprüfungskommission für Bezirkslehrer wurde gewählt Herr Oppliger, Seminarlehrer in Wettingen.

— **Die konservative Partei und der Beutezug.** Hr. Reg.-Rat Conrad schreibt in seiner „Botschaft":

„Wir müssen die Volksinitiative noch speziell von unserem aargauischen Standpunkte aus begrüßen und zwar namentlich mit Rücksicht auf die bedrängte Lage unserer Nationalbahnstädte. Bekanntlich hat das eidg. Finanzdepartement ein Gesuch dieser Ortschaften, die wesentlich auch durch die Schuld der Bundesbehörden in ihre jetzige fatale Lage geraten sind, und nun finanzielle Bundeshülfe andegehrten, schroff von der Hand gewiesen, und es dürfte wohl noch lange gehen, bis Papa Bund hier seine milde Hand öffnet. Warum sich denn noch länger mit erfolglosen Bitten quälen und mit leeren Hoffnungen trösten? Unterstützen man doch lieber die willkommene und gerade zur rechten Stunde in Szene gesetzte Zollinitiative, welche ohne die Eidgenossenschaft finanziell nennenswert zu schwächen, unserm Kanton nahezu 400,000 Fr. neue Einnahmen verschafft, wodurch unser kleines Staatswesen dann selber in Stand gesetzt wird, den Nationalbahngemeinden die gewünschte Hülfe angedeihen zu lassen." —

Die Nationalbahngemeinden, sagt „Zof. Tagbl." dazu, sind schon zu oft irre geführt worden, als daß sie sich zu solch politischen Schachzügen hergeben würden, auch wenn die Fälle noch so schlau gelegt und der Köder noch so verlockend hingeworfen wird. Dieses Entgegenkommen eines Ultramontanen gegenüber demokratischen Gemeinwesen mahnt uns an den Wolf im Schafspelz.

Das Pfeiflein macht gar süßes Spiel,
Wenn es den Vogel fangen will!

— **Brugg.** Buchhaltungslehre für Gemeindebeamte. Der seinerzeit vom Gemeindebeamtenverein des Bezirkes Brugg beschlossene Buchhaltungskurs für Gemeinde-Fondsverwalter ist am 1. Februar im Schulhaus Windisch mit 17 Kursteilnehmern eröffnet worden. Der Kurs ist für die Teilnehmer unentgeltlich und dürfte nach dem zielbewußten Vorgehen der Kursleiter, sowie dem Eifer der Teilnehmer gute Früchte tragen.

— **Suhrenthal.** In Schmiedrued sind für die Erwerbung eines Beerdigungsplatzes im Schittwald, sowie für Anschaffung einer Uhr und Glocke auf das Schulhaus schon über 1400 Fr. freiwillig gezeichnet worden.

— **Frickthal.** Die Jagdpachtsteigerung der Reviere 5 und 6, die am letzten Samstag durch Hrn. Finanzdirektor Ringier in Rheinfelden vorgenommen wurde, ergab ein wesentlich geringeres Resultat als vor vier Jahren. Revier 5 wurde um 1100 Fr. an Cigarrenfabrikant Buhrmann in Rheinfelden und Revier 6 an Soolbadwirt Waldmeier in Mumpf für 830 Fr. vergeben, vorbehältlich der regierungsrätlichen Genehmigung. Der Erlös blieb um rund 1400 Fr. hinter demjenigen früherer Jahre zurück. Bei der Steigerung waren verschiedene Liebhaber auch von auswärts anwesend, doch gab der Vertreter der Regierung deutlich zu verstehen, daß diese es vorziehe, mit Pächtern in Beziehung zu kommen, die ihr ständiges Domizil im Aargau haben, um für die Zukunft Unzukömmlichkeiten vorzubeugen, die mit auswärtigen Jagdinhabern kaum zu vermeiden sein würden.

— **Freiamt.** In einer Versammlung des katholischen Männervereins vom vorletzten Sonntag in Muri referierte Hr. Regierungsrat Conrad über die Initiative auf das Recht auf Arbeit, welches Postulat er als unvernünftig und undurchführbar bezeichnete. Nachher sprach Herr Pfarrheiser Huber über das Wesen der Cometen.

## Kantone.

**Bern.** Kulturbild. Als Urheber einer Anzahl Diebstähle, die seit einiger Zeit in Pruntrut verübt worden, sind der Polizei einige 12-jährige Kinder in die Hände gefallen.

— Das welsche Element nimmt in Biel immer mehr überhand. Jüngst wurde wieder Errichtung einer neuen welschen Primarschulklasse beschlossen, so daß nunmehr von insgesamt 33 Klassen der Primarschule fast zwei Fünftel auf die welsche Bevölkerung entfallen. Im Jahre 1864 bestanden nur vier welsche Schulklassen. Wenn das so fortgeht, so wird im Verlauf von 10 Jahren das welsche Element das deutsche überflügelt haben.

**Tessin.** Der Staatsrat hat den trauernden Hinterlassenen eines gewissen Antonio Caccia wegen Steuerverschlagnis desselben eine Buße von 58,000 Fr. auferlegt.

— Lugano. Zum diesjährigen eidgenössischen Turnfest sind bis anhin 100 Sektionen angemeldet. Weitere 20 Anmeldungen seien sicher zu erwarten. Mehrere italienische Städte schicken sich an, das Fest mit möglichst starken Sektionen zu beschicken.

**St. Gallen.** Für einen Teil der Stickereiindustrie wird eine Besserung des Geschäftsganges gemeldet. In einer Reihe von Fabriken, in denen Spezialitäten gemacht werden, herrscht angeblich angestrengte Thätigkeit. Mäßiger aber ist die Erholung bei gewöhnlicher Weißware; doch soll auch hier ein eigentlicher Arbeitsmangel nicht mehr bestehen, was nicht ausschließt, daß die Arbeitslöhne noch immer gedrückte sind. Auf das Frühjahr erwartet man ein Aufleben des Geschäftes; es sollen bedeutende Aufträge in Aussicht stehen, weshalb in gewöhnlicher Ware zur Zeit auf Lager gearbeitet wird.

— In der Säge zu Flums war der Säger Johann Fürer im Begriffe, einen Riemen auf die Triebrolle anzulegen, während die Transmission im Laufe war. Unvorsichtiger Weise legte er sein Schurzfell nicht ab, so daß dieses von der Welle erfaßt und Fürer mitgerissen und erdrückt wurde.

— In Buchs entgleiste Sonntags früh der erste Güterzug der österreichischen Staatsbahn bei der Einfahrt in den Bahnhof. Infolge der bevorstehenden Zollerhöhung auf Mehl nach Frankreich hat sich der Transport unerwartet gesteigert. Trotz der Warnung des Maschinenpersonals wurde ein Extrazug mit einer schweren Bergmaschine nach Buchs abgeschickt, welcher um 4 Uhr vor der Rheinbrücke stecken blieb und von Buchs aus von einer zweiten Maschine abgeholt werden mußte. Wegen der zu starken Belastung erfolgte ein Geleisebruch und die Entgleisung des Zuges. Die Bergmaschine bohrte sich mit den Rädern tief in den Boden, zehn Wagen mit Mehl stehen kreuz und quer auf- und nebeneinander zertrümmert; die Säcke sind geborsten. Die österreichische Linie war bis Montag gesperrt. Der Zug zählte 43 Wagen mit einem Gewichte von 800 Tonnen. Ein Kondukteur, der 1½ Stunden zwischen zwei Wagen eingeklemmt war, wurde endlich mit arg zerquetschten Beinen aus seiner schrecklichen Lage befreit; glücklicherweise blieben die Knochen unverletzt. Ein anderer mußte aus dem Wagen herausgesägt werden.

**Zürich.** Das Sechseläuten ist auf den 9. April angesetzt worden.

— Schulpalast. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung kostet der Bau des neuen Schulhauses am Hirschengraben 1,444,500 Fr.

— Der Kantonsrat beschloß, eine Beileidsbezeugung an die Hinterlassenen des Generals Herzog zu richten und erhob sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen.

## Ausland.

**Deutschland.** „Gohst hindere!" Die beiden Begleiter Bismarcks beim Kaiserempfang, Professor Schweninger und Dr. Chrysander, sind erbost über den ihnen gewordenen Empfang. Für Schweninger war, wie in der „Allg. Ztg." geklagt wird, kein Hofwagen zur Stelle; er mußte in einer Droschke hinterherfahren. Im Schlosse soll der Kaiser ihm zwar huldvoll die Hand gereicht haben, aber eine Einladung zur Tafel, an welcher Cäsarist- und Marineoffiziere teilnahmen, erhielt er nicht. Für ihn und Chrysander wurde Marschallstafel im dritten Stock serviert.

— In Preiland, einem Dorfe in Schlesien, brannten 38 Wohnhäuser ab. Eine Frau und ein Kind sind mit verbrannt, viel Getreide und Vieh wurde vernichtet.

**Oesterreich-Ungarn.** Fahrendes Volk. Nach einer neuesten Zählung leben in Ungarn etwa 185,000 Zigeuner; zwei Drittel können weder lesen noch schreiben. Weitaus die große Mehrzahl sind ungarische Staatsbürger.

**Frankreich.** Privatmonaco. Gelegentlich einer am Mittwoch in der Rue des Martyr abgehaltenen Hausfuchung beschlagnahmte die Polizei bei einer Frau v. L. zwei Roulette-Spiele, sowie Einsätze bis zu 10,000 Fr.

— In Paris ist am Montag der Bombenattentäter Vaillant hingerichtet worden. Mat hat ihm seinen Wunsch erfüllt, er hat, wie er es geträumt, als ein Held das Schafott bestiegen, er hat, bevor das verhängnisschwere Messer fiel, „Tod der Bourgeois-Gesellschaft und Hoch die Anarchie!" gerufen. Seine fanatischen Gesinnungsgenossen haben nun einen neuen Heiligen und es werden sich andere zu diesem „Märtyrertod" drängen.

**Italien.** Finanzmisere. Der Finanzminister beziffere das Defizit auf 130 Millionen, wovon 110 Millionen durch neue Steuern aufgebracht werden müssen.

— In Mailand ist das Bankhaus Back, Wiegel und Kreutzer mit 1½ Millionen falliert. Der Inhaber des Bankhauses, Struth Perstroff, zugleich holländischer Konsul, ist wegen betrügerischen Bankerottes verhaftet. Das Ausland ist stark beteiligt.

— Zurück, zurück. Ein aus New-York in Southampton eingetroffener transatlantischer Dampfer hatte zahlreiche Italiener an Bord, deren Ausschiffung in New York von den amerikanischen Behörden verboten worden war.

**Belgien.** Höhere Zigeunerei. Der Exkönig Milan empfing Garaschanin. Man betrachtet dies als Versöhnung. Am Sonntag fand im königlichen Palaste ein großes Diner statt, zu welchem die Führer der fortschrittlichen und der liberalen Partei eingeladen waren.

**England.** Ein Riesen-Kanal. Der neue Schifffahrtskanal, welcher Manchester mit der See verbindet, ist am Neujahrstage dem Verkehr übergeben worden. Das Bauwerk ist eine der großartigsten Leistungen moderner Ingenieurkunst. Die Banerlaubnis wurde gegeben, nachdem bedingungsgemäß 125 Millionen Franken zuvor gezeichnet waren; außerdem kostete der Ankauf des Bridgewater Unternehmens ca. 45 Mill. Fr. Die Gesamtlänge beträgt von Manchester bis Eastham fast 60 km, die Durchschnittsbreite im Wasserspiegel 52 m, die geringste Sohlenbreit: 36 m, die Wassertiefe 8 m bis 8,5 m. Die Breite gestattet somit sehr großen Schiffen die Vorbeifahrt an einander, während im Suezkanal (nur 22 m Sohlenbreite bei ebenfalls 8 m Wassertiefe) Wartebassin dafür eingerichtet sind.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", den 27. Januar von **Hâvre** abgegangen, ist am 5. Februar, abends 11 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bretagne" fährt am 10. Februar und „Bourgogne" am 17. Februar von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Wollen Sie die Nachahmungen**
des so vortrefflichen **eisenhaltigen Nutzschaalen-Syrups Gollitz** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der 2 Palmen. **Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel** bei Scrophuln und Rachitis und bester Ersatz des Fischtrans.

In Flaschen à Fr. 3 — und Fr. 5. 50.
Hauptdepot: **Apotheke Gollitz** in **Murten.**

**Schiffsnachrichten.**
Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in Aarau Herr J. Fischer, Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 27. Januar von **Hâvre** abgegangen, ist am 5. Februar wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage — St.


**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt**
Vom 3. Februar 1894.

**Konkurs. Inventarli Fristen.** Bohler, Johann, Weberlis a f der Halde, von Wollen. — Koller, Joseph, Zimmermann von Birrlon, in Riedwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 15 März, Lnis. Bürgi Hs Rudolf, gew. Brunnenmacher auf Birch zu Gontenschwil. Eingaben 17. März. Fa-senSchmid, August Josepht. Eisenbahnarbeiter, von Zeihen † Hülfer. Monika, ledig, von Leihen †. Eingaben 5 März Mart. Weber, Zos Martin. Malers — Bittwe Weber, Clemens Maria geb. Hildebrand alt Zäsfers. Beide von Boswyl. — Bühlmann Josef von Kain Kts. Lugern, gew. Knecht im Sentenhof. — Jungfer Gauch, Elisabetha, Schmidleppis von Bettwyl. Eingaben 7. März Agentschleiben. Müller, Barnatas von Schupfart, in Möhlin † — Brugger, Michael, alt Gemeindweibel, von Möhlin †. Eingaben bis 5 März. Jrnzg. Rohner, Wittwe Maria Anna geb. Stritmatter, in Rüthihof, Gemeinde Böbikon. Eingaben 6 März.

**Liquidations-Eröffnung Uhrmacher.** Frey, Friedrich, alt Kirchenpfleger, von Zuzgen. Eingaben 24 Februar.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Hauptlehrers an der Knaben-Bezirksschule in Baden für deutsche Sprache. Besoldung Fr. 2800. Anmeldungen 28. Februar. — Unterschule in Niederrohrdorf. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule in Merenschwand Besoldung Fr. 1200 Anmeldungen 19. Febr. — Die Stelle eines Kutschusers an der Zwangserziehungsanstalt Aarburg Anmeldungen 12. Februar.

# Ausverkauf

eines großen Postens

# Schuh-Waaren

jeder Art, welche bei Inventar-Aufnahme zurückgesetzt habe, sowie

**Pantoffeln, Finken, Finkenschuhe und Lederschuhe**

für **Männer, Frauen** und **Kinder** zu und unter dem Selbstkostenpreise.

**Nur bis 15. Februar!**

263] **L. Dreßler** in **Aarau.**

---

## Arbeiter-Union Aarau.

## Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung

**Sonntag den 11. Februar 1894, im Saalbau.**

**Kassa-Eröffnung 7½ Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.**

**Eintritt 60 Cts.**

Billets im Vorverkauf: **Widmer z. Halde; Restaurant Braunhofer; Rüetschi,** Coiffeur.

**Mitglieder** können Billets zu reduzirten Preisen bei ihren Vereinspräsidenten beziehen.

Wirthschaft: Widmer zur Halde.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundschaft ein

311] **Die Arbeiter-Union.**

---

P. P.

Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage mein seit über 40 Jahren geführtes, alt renommirtes Geschäft (vormals **Gebrüder Morath**) käuflich an Herrn **Carl Hagenbuch,** von **Aarau,** mit Aktiven und Passiven abgetreten habe.

Indem ich Ihnen für das mir so reichlich geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, ersuche ich Sie höflich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

**Sig. Kaiser.**

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, theile Ihnen mit, daß ich das von Herrn **Sig. Kaiser** käuflich erworbene

## Glas- & Porzellanwaaren-Geschäft

im gleichen Sinne, wie bis anhin, weiterführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, das gute Renommee der alten Firma auch mir zu erhalten und bitte ich Sie um Ihr geneigtes Wohlwollen.

**Aarau,** 5. Februar 1894.

Achtungsvollst

**Carl Hagenbuch,**
**Nachfolger von Sig. Kaiser.**

314]

---

## Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unter-Entfelden** bringt **Samstag den 10. März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Stauffer** in **Unterentfelden** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Wilhelm Keller,** Küfer, von **Endingen** in **Unterentfelden,** infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das unter Nr. 28 für Fr. 3000 geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Trämkeller.**
2. Ungefähr 4 Hektaren, 66.12 Aren **Hausplatz, Gemüse-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** alles an einem Stück beim Hause. Schatzung Fr. 28152.
3. Ungefähr 25 Ar. **Ackerland** im „Ehrlisfeld" am Abhange. Schatz. Fr. 945.
4. „ 72 Aren **Mattland** in den „Mönchmatten". „ Fr. 3670.
5. „ 48 „ **Ackerland** im „Ehrlisfeld" in der hintern Hänge „Bächlacker". Schatzung Fr. 2726.

Die Steigerungsbedingungen sind bei dem Betreibungsamt vom **27. Februar** an aufgelegt.

Die Pfandgläubiger und alle weitern Beteiligten werden hiemit aufgefordert, dem Betreibungsamte binnen 20 Tagen ihre Ansprüche an obigen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, ansonst sie von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen würden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Im Fernern ergeht an die Besitzer von Dienstbarkeiten die Aufforderung, dieselben innert der gleichen Frist anzumelden.

**Unterentfelden,** 6 Februar 1894.

312] **Das Betreibungsamt.**

---

## Limonade, Selters- und Sodawasser,

## *Jura-Champagner,*

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

### Urteils-Publikation.

Im Ehescheidungsstreite der Frau Anna Lienhard geb. Glur, von Buchs, Wärterin in Königsfelden, Klägerin gegen **Lienhard, Karl Reinhard,** Coiffeur, von **Buchs,** zur Zeit unbekannt abwesend, hat das Bezirksgericht Brugg in contumaciam erkannt:

1) Die zwischen den Litiganten bestehende Ehe ist gänzlich getrennt.
2) Das Kind Elwina, geb. 1886, ist der Klägerin zur Erziehung überlassen.
3) Der Beklagte hat der Klägerin das eingebrachte Frauengut von Fr. 4000, herauszugeben und ihr die ergangenen Kosten im gerichtlich festgesetzten Betrage von Fr. 51. 80 zu ersetzen.
4) Dem Beklagten wird eine Wartezeit von 3 Jahren auferlegt.

Dieses Urtheil wird dem Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit den Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, sofern nicht binnen 14 Tagen, von der drittmaligen Publikation im Amtblatt an, ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

**Brugg,** 26. Januar 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Fiktler,** Gerichtsschreiber.

---

### Volljährigkeitserklärungen.

**Pauli, Johannes,** von **Villnachern,** geb. den 3 Januar 1875 Sohn der verstorbenen Eheleute Johs. Pauli, Zimmermeister Gemeinderath, und Maria Anna geb. Märi.

**Hartmann, Louise,** von **Villnachern,** geb. den 6. Nov. 1875, Tochter des verstorbenen Sam. Hartmann, Gemeinderath, und der Verena geb. Stierli.

---

### Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Rauber, Franz,** Gypsmüller, von **Windisch;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 7. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

**Rauber, Friedrich,** Landwirth, Lohnbur, Vater von **Windisch;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 7. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

**Hirt, Johann,** Mühlenmacher, von **Full-dorf;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 7. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Full-dorf.

**Full, David,** alt Gemeinderaths von **Rnnikon;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 7. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Rnnikon.

**Finkelwald, Jakob,** Maurermeister, von **Villigen,** in Brugg wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 7. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

---

### Testamentseröffnung.

Freitag den 9. Februar 1894, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung der **Fehlmann, Elisabeth,** v. **Ueberthal,** Gde. Oberhöhberg.

---

### Vermögensausfolgungs-Begehren.

**Schaffner, Rudolf,** Schlosser, von **Hausen,** in Rochester (Amerika), verlangt die Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis 7. März nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

---

## Cigarren!

| | | | |
|---|---|---|---|
| 200 | Stück | mildfeine **Rio grande** | Fr. 2.35 |
| 200 | „ | **Feuey Fresilien** 10er | „ 2.15 |
| 200 | „ | **Feuey courts** 20er | „ 1.90 |
| 200 | „ | **Flora Bahia** 10er | „ 2.90 |
| 100 | „ | sehr feine **Tip Top** | „ 2.50 |
| 125 | „ | sehr gute **Prisago** | „ 3.40 |
| 10 | Kilo | sehr guten **Kauchtabak** | „ 3.80 |

4.60, 6.20, 7.20, 8.—, und 9.80.

Jeder Sendung von Fr. 6. 20 werden zwei feine **Taschentücher** beigelegt.

(OF9595) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

---

## Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 10. Februar 1894,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden bei der **Wohnung** des **Wilhelm Keller,** Küfer, in **Unterentfelden,** gegen Barzahlung öffentlich verkauft:

**4 Kühe, 3 Wägen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Milchkarren;** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

**Unterentfelden,** 3. Februar 1894.

313] **Das Betreibungsamt.**

---

## Papier- und Schreibmaterial-Handlung

## A. Humbert-Niederhäuser,

**Kulm** (Kanton Aargau)

empfiehlt sich zur en gros und en détail Lieferung von:

**Postpapier und Couverts mit und ohne Druck,**
**Pack- und Schreibpapier, Schreib- und Copierbücher aller Art,**
**Schreib- und Copierlinien, Stempelfarben,**
**Sämtliches Schulmaterial,** für Wiederverkäufer bedeutend Rabatt,
**Sämtliche Artikel für Schützengesellschaften,**
**„ Drucksachen, billigst,**
**Kautschukstempel samt Kasten, Kissen, Farbe,**
**Papeterien zu allen Preisen, Copierpressen & Copierbuchfeuchter,**
**Praktische Bücher** für Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft,
**Volksarzneibücher für Menschen und Tiere,**
**Kochbücher** zu allen Preisen, **Liederbücher und Deklamatore,**
**„Neuheit" Copierlinienstifte,** per Dutzend Fr. 1. 80 und 2. 40 und dito Einlagen.

Einzige Verkaufsstelle der neu patentierten **„Diskret" Couverts.**

1 Mappe enthaltend:
**5 Bogen feines Postpapier, engl.**
**5 Couverts „Diskret"** } zu 15 Cts.

Schöne Auswahl

***Trauer-Bouquets.***

Auf Verlangen Preisliste gratis und franko. [314

---

## Geübte Weber und Weberinnen

sowie **Lehrlinge** finden dauernde Beschäftigung in der

234] **Weberei Buchs** bei **Aarau.**

---

## Nicht nur für Konfirmanden und Schüler sondern auch für Erwachsene

halten das

## Tuch- & Spezereiwaaren-Magazin

**von Wilhelm Peter**

vis-à-vis der Seidenwinderei in **Gontenschwyl**

eine schöne Auswahl in:

## Merinos und Cachemirs,

**blauschwarz,** per Elle à 1. 20; schöne Dessins in

***Rock- & Unterrockstoffen,***

**Schipper** in 15 Sorten,

## Corsets

von Fr. 1. 20, **ächt Fischbein** schon von Fr. 6. — an,

**Tuch, Bucksking, fassonierte und einfarbige Halbleinen**

von Fr. 1. — an,

## Filzhüte,

steife, in gangbaren Sorten, ⅓ unter dem gewöhnlichen Preis.

Durch Besuch des Magazins, ohne zum Kaufen genötigt, überzeuge man sich.

Zum gefl. Zuspruch ladet ergebenst ein

**Wilhelm Peter.**

306] **Muster stets gerne franko zu Diensten.**

---

## Cocosnussölkuchen,

weiß, garantirt haarfrei, sehr leicht löslich, offerirt billigst

***Die Cocosbutterfabrik Aarau,***
hinter dem Bahnhof.

190]

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi. Leere Original-Fläschchen à 90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikatess-Geschäften **zurückgenommen.** Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, à 10 Cts. für 2 gute Portionen. — Eine ganz vorzügliche, feine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und 10 Cts. [249

Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen, Drogen und Apotheken.

---

## Töchter-Pensionat Gilliard-Masson

in **Flez** bei **Grandson** (Waadt).

Sorgfältige Erziehung und Unterricht. Familienleben. Gesunde Luft und gute Verpflegung. Mässiger Pensionspreis. Prospektus steht zur Verfügung.
Ref.: Herr **Rothpletz,** Bankdirektor und Herr **Burgmeyer,** Professor in **Aarau.** (H 1185 L)

---

Die

## Gewerbehalle in Aarau

Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Kasten, Sekretär, Chiffonier** und **Büfets** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art. **Betistellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schüsselkasten, Schemel etc.**

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil,** Chaislongue, **Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pfauls-Spiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Serviettenständer, Gardarobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Coiffeurspiegel, Zeitungshalter, Garnwinde,** kleine runde und ovale **Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Hürdenstühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniodrodmodel, Salz-** und **Mehlkäfer, Zuckerhümmer, Holzhümmer, Fleischteller** und **Fleischmuchte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitflaschen, Giesskannen, Coiffeureimer, Friesküsten, Wasserkannen, Vogelbäder, Spiritusapparate, Schirmständer, Fadenmänner** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 1. April 1894 der sogenannte

## „Wusthof" bei Zezwyl,

ungefähr **26 Jucharten Land** sammt **Holzland,** beinahe alles an einem Stück, mit **laufendem Brunnen** und **schönem Obstwachs.**

Auskunft ertheilt

315] **Friedr. Holliger** im **„Wusthof"** bei **Zezwyl.**

---

## Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

**Feldmusikgesellschaft Kölliken**

**Sonntag den 11. Februar 1894**

**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

**Mit Consumation.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1/2 3 Uhr. — Beginn 3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.**
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

232] **Die Feldmusikgesellschaft.**

**Nachher freier Tanz!**

---

## Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 9. Februar,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald „Gränicher-Eichwald"** bei **Kunzenschmid:**

**33 Ster Mischelholz, 2700 Reiswellen** und **20 Stangen**

aus Durchforstungen.

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 1. Februar 1894. Der Kreisförster:
288] **Rud. Heusler.**

---

## Lebensversicherung.

Eine schweizerische Gesellschaft sucht für den Bezirk **Aarau** einen thätigen

**Vertreter.**

Lohnende Nebenbeschäftigung.
Offerten unter Chiffre **H. W. Nr. 35** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

## Uhren-Steigerung.

**Montag** den **19. Februar,** vormittags 11 Uhr werden im **Lokal des Betreibungsamtes Gränichen 2 Uhren** (1 Anker und 1 Cylinder) öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

309] **Betreibungsamt Gränichen.**

---

## Zu vermiethen:

Sofort oder erst auf 1. April 1894 im **„Breitstein"** in **Schöftland:**

1) Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Küche.
2) Eine **Schreiner-Werkstatt** mit **Holzraum.**

Je nach Wunsch werden die beiden Miet-Objekte zusammen oder getrennt abgegeben.

Anmeldungen nimmt entgegen

304] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, 30 Jahre alt, ledig, guter Professionist, wünscht sich mit einem Fräulein, welches die Haus- und Landarbeit versteht, zu verehelichen.

Schriftliche und verschlossene Anträge unter Chiffre **6. H. A.** an die Expedition dieses Blattes. [310

---

## Zu vermieten in Suhr:

Eine sonnige

**Wohnung**

von 3—4 Zimmern samt Zubehörde und Wassereinrichtung.

Auskunft ertheilt

305] Lehrer **Widmer** in **Suhr.**

---

## Heiraths-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder, vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **A. Schenker-Stampfli,** Agentur (He441Q) in **Zofingen** bei Olten.

---

## Zu verkaufen:

Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**

**gute Berner-Kartoffeln.**

---

## Zu verkaufen:

Mehrere **Radnabenbohrer** aus feinem Stahl mit starkem Rücken, dienlich für hölzerne und eiserne Achsen.

**J. Rudolf Furger,** Zeugschmied
187] in **Oberkulm.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein neuer, eleganter

## Reitwagen

mit Schwanenhals, bei

247] **Fanz,** Schmied in **Schöftland.**

---

## Zu verkaufen:

Ein kleines schwarzes **Hündchen,** wachsam und treu, bei

307] **Fiem** in **Wallbach** bei **Zofingen.**

---

**Briquettes B,**
**Antrazit,**
**Coaks,**
**Torf,**

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthöfli Aarau.

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

---

## Für Kistenmacher!

Ein guter **Kistenmacher** findet dauernde Arbeit bei

**H. Erb,** Kistenfabrik in **Niedergösgen.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine schöne, gute **Milchkuh,** bei

**Heinrich Hubeli**
302] in **Schönenwerd.**

---

## Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Möriken** bringt nächsten **Montag** den **12. Februar,** nachmittags 1 Uhr, im **Gishübel** und **Weiherboden** (im Berg) an eine öffentliche Steigerung:

**25 Eichenstämme** mit 37 Festmeter.

Alsdann im diesjährigen **Tannenwaldschlag:**

**10 Stück Bau-** und **Sagtannen** mit 38 Festm.

Sammlung 12½ Uhr in der **Pintenwirtschaft** von Hrn. **H. Gebhard.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Möriken,** 5. Februar 1894. **Bryner,** Förster.

---

## Auf Abbruch zu verkaufen:

Die den Erben des **Jakob Wernli,** Peters sel. von Thalheim gehörenden **Gebäude** in **Kischeln** zu **Thalheim,** nämlich: Das **Wohnhaus** Nr. 53, die **Scheune** Nr. 54 und der **Speicher** Nr. 55.

Der Abbruch ergibt ein **bedeutendes Quantum Holz** und **ca. 20,000 Stück Ziegel.** Auf der Scheune ist vor ca. 4 Jahren ein **neuer Dachstuhl** erstellt worden, welcher vielleicht anderwärts wieder Verwendung finden könnte.

Für Besichtigung der Objekte wende man sich an **Samuel Schneider,** Kalpars, oder an **Samuel Zehrmann** zum Bären, beide in Thalheim, welche nähere Auskunft erteilen und Angebote entgegennehmen. [301

---

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl,** Namens dasiger Ortsbürger-Gemeinde, bringt nächsten **Dienstag den 13. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Walkschlag **„Kohlenrain",** Abtheilung I, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

**63 Stück Säg- und Bautannen** mit circa 170 m³ Inhalt.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an den unterzeichneten Gemeindeförster.

Die Steigerungsbedingungen, sowie die Abfuhr des Holzes sind günstig.

**Gontenschwyl,** 6. Februar 1894.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
316] **A. Gautschi.**

---

# Theater

gegeben vom

## Männerchor Kölliken

**Sonntag den 11. Februar 1894**

**im Gasthofe zum „Rößli" daselbst.**

## Der Korporal

oder:

## Die Heimathlosen.

Volksschauspiel in fünf Akten von Adrian von Arx.

**Einer, der ein Anderer ist.**

Posse in einem Aufzug.

**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**
**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt 2½ Uhr.**

**Nachher folgt freier Tanz.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

225] **Der Männerchor.**

---

## Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rohr** bringt am **Freitag den .. dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Beyeler** dahier, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **26 Stück Bautannen** mit ca. 36,00 m³.
2) **4** „ **Tageichen** „ „ 6,33 „
3) **21** „ **Schwellen-** und **Wagnereichen** „ „ 8,71 „

Sehr günstige Abfuhr.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

265] **Weiersmüller,** Gemeindeförster.

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin,** „Villa Mercuria", **Lucens**

(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---

## Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt nächsten **Freitag** den **9. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, öffentlich versteigern:

I. Im **äußern Tannhal:**
**103 Bautannen** mit 68,80 Festm.

II. Im **Ziget:**
**64 Stück Fohren** und **Tannen** mit 31,43 Festm.

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der **Pintenwirtschaft Mauch** abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Teufenthal,** 1. Februar 1894. Der Gemeindeförster:
281] **Jakob Kröni.**

№ 12. 1894.

Aarau, Samstag, 10. Februar.

# Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Greulichs Tabakrechnung und die unentgeltliche Krankenpflege.

(Aus dem Vortrag des Herrn Nationalrat Forrer, gehalten im Museum zu Bern.)

Nachdem der Vortragende die Zweideutigkeit der Initiative Greulichs und Konsorten betont, kommt er auf die finanzielle Tragweite zu sprechen. Nach der Berechnung der Herren Dr. Moser u. Dr. Schmied beläuft sich dieselbe auf jährlich Fr. 39,455,615. Zieht man hievon für Nichtbenützung der unentgeltlichen Krankenpflege durch gewisse Volksklassen einen auf Fr. 4,971,4 7 berechneten Posten ab, so verbleibt ein Aufwand zu bewältigen von Fr. 34,484,208. Hierin sind die bisherigen Leistungen der Kantone inbegriffen. Nehmen wir nun einmal an, dieselben müssen fortdauern, oder werden von den Kantonen freiwillig weiter getragen und belaufen sich, wie Greulich berechnet, auf jährlich Fr. 8,500,000, so bleiben immer noch rund 26 Millionen Franken, für die der Bund jährlich aufzukommen hätte.

Dagegen nun das Tabakmonopol! Vorläufig ist der Höchstertrag berechnet auf 15 Millionen. Dieser Ertrag kann aber nur dann erreicht werden, wenn die gangbarsten, d. h. die geringen Sorten, erheblich verteuert oder verschlechtert werden. Nun schreibt aber der zweite Absatz der Initiative im letzten Satze vor, daß die billigen Tabake und Zigarren nicht verteuert werden dürfen. Alsdann kann aber keine Rede davon sein, daß der Ertrag des Monopols die Ziffer von 15 Millionen erreichen wird. Und dann?

Entweder hält man es da, wie es die Nationalversammlung und der Konvent in der ersten Revolution und unsere Räte in der Helvetik gehalten haben: man macht prachtvolle Verfassungen auf dem Papier und führt sie nachher nicht aus, oder man betrachtet die Verfassung, wie es nun so unsere ehrliche Anschauung geworden ist, als eine Sache, die man ausführen muß. Dann stehen wir vor der Leistungsunfähigkeit des Bundes.

Herr Greulich hat jene amtliche Berechnung einer Ueberprüfung unterzogen und gelangt zu einer Jahresausgabe von höchstens 14,100,000 resp. 15 Mill. Franken. Ich zweifle gar nicht daran, daß er nur das Gute will, daß ihm die Arbeitgeber-freien Kassen als eine soziale Notwendigkeit erscheinen und er infolge dessen mit Ueberzeugung für die unentgeltliche Krankenpflege einsteht. Ich will auch zugeben, daß seine Berechnungen nicht absichtlich unrichtig sind, ihn vielmehr ein gewisser Optimismus zu den Selbsttäuschungen geführt hat, von denen ich nur einige festnageln will. Wie Hr. Greulich da rechnet, darüber folgende Beispiele, welche nicht neu sind.

1. Die Herren Moser und Schmid berechnen die Auslagen für den Arzt auf Fr. 11,200,000, die Heilmittel auf Fr. 9.390,000 = 64,6 Prozent der Arztkosten. Herr Greulich postuliert Staatsärzte und kommt für dieselben mit Fr. 7,350,000 aus. Was thut er nun? Er sagt auf Seite 67 des Zürcher Protokolls vom Arbeitertage folgendes: Laut den Herren Moser und Schmid machen die Medikamente 64,6 Prozent der Arztkosten aus. Da nun der Arzt nur Fr. 7,350,000 kostet, so beträgt der Posten für die Heilmittel 64,6 Prozent von dieser Summe, mithin Fr. 4,748,000.

2. Die Gesamtzahl der Aerzte in der Schweiz beträgt 1531. Nun rechnet Herr Greulich, daß jetzt schon in öffentlichen Stellung sich befinden und von der Oeffentlichkeit bezahlt werden 306 Aerzte, ein ganz offenbarer Irrtum, über den wir aber hinweggehen wollen. Es verbleiben ihm 1225 neue Staatsärzte zu kreieren, das Stück zu Fr. 6000 gerechnet, macht Fr. 7,350,000 aus. Und nun findet er den Aufwand für Medikamente, indem er von den Kosten der 1225 Staatsärzte einen gewissen Prozentsatz nimmt. Dabei hat er nur das eine vergessen, daß jene 306 Aerzte, die ja zum kleinsten Teil ausschließlich Spezialärzte sind, eben auch Medizin verschreiben, die der Bund bezahlen muß. Er hat sich da wiederum um eine nach unsern bürgerlichen Begriffen sehr bedeutende Summe geirrt.

3. Herr Greulich berechnet die bisherigen Leistungen der Kantone für Spitalpflege auf Fr. 8,500,000. Er hat ein Interesse, diesen Posten hoch anzusetzen, denn je höher dieser Ansatz, desto geringer — unter der Voraussetzung, daß die bisherigen Leistungen der Kantone diesen verbleiben — wird die neue Bundesleistung. Wie kommt er zu diesen 8,500,000 Fr.? Als Mitglied des zürcherischen Kantonsrates hat er ohne sonderliche Mühe erfahren können, daß die bisherigen Leistungen des Kantons Zürich in der Spitalpflege 850,000 Franken betragen. Nun macht, so fährt er weiter, die Bevölkerung dieses Kantons ziemlich genau den zehnten Teil der ganzen schweizerischen Bevölkerung aus, also brauchen wir jene zürcherische Leistung einfach mit 10 zu multiplizieren und haben dann die bisherigen Leistungen sämtlicher Kantone für Spitalpflege. Dabei hat er weiter vergessen, daß Zürich, gerade so wie Basel, Genf, wie überhaupt die Universitätskantone, für Spitalpflege unverhältnismäßig mehr ausgeben, als andere, und daß es viele Kantone gibt, die wenig oder gar nichts leisten, unter welchen Kantonen Luzern, die Heimat von Herrn Dr. Beck, einen hervorragenden Platz einnimmt.

4. Bei der Berechnung des Tabakertrages mußte Hr. Greulich nachweisen, daß man 15 Millionen herausschlagen könne, ohne die geringen Sorten zu verteuern. Wie konstruiert er diesen Nachweis? Er erklärt öffentlich, daß der gegenwärtige Tabakkonsum in der Schweiz jährlich, ich weiß nicht 65 oder 66 Millionen betrage. Unter dieser Voraussetzung wird es, womit er vielleicht an und für sich recht hätte, möglich, einen Nettoverdienst von 15 Millionen zu erreichen ohne die geringen Sorten zu belasten. Wie steht es nun aber in Wahrheit mit der gegenwärtigen Konsumationsziffer? Das können Sie in den schweizerischen Blättern für Wirtschaft und Sozialpolitik nachlesen. Dort teilt Herr Milliet, der doch sicher nicht im Verdacht steht, gegen Herr Greulich parteiisch zu sein, mit, der Konsum betrage 34 Millionen Franken, also ungefähr die Hälfte von dem, was Herr Greulich, kraft seines Willens herausgerechnet hat. Ich wiederhole nochmals, ich glaube nicht, daß Hr. Greulich absichtlich einen Bock geschossen hat, muß nun aber doch, angesichts der kolossalen Dimensionen dieses Bockes, mir die Bemerkung erlauben: Das ist starker Tabak!

## Schweiz.

— **Centralbahn.** Der Verwaltungsrat der Centralbahn hat die schon avisierte Herabsetzung der Taxen für Retourbillete der II. und III. Wagenklasse beschlossen. Die bisherigen Sonntagsbillete werden dadurch aufgehoben. Der Zeitpunkt der Einführung wird später bekannt gemacht.

— **Maßregeln gegen Einschleppung der Viehseuchen.** Die von uns vor acht Tagen avisierte Bauernversammlung in Bern vom 6. Februar, von über 600 Mann besucht, nahm folgende Resolutionen an:

1. Die am 6. Februar im „Casino" in Bern versammelten Schweizer Landwirte protestieren gegen die beabsichtigte, zu frühzeitige Aufhebung des Verbotes der Viehseinfuhr aus Italien.

2. Die Versammlung, in der Ueberzeugung, daß die bisherigen Maßregeln gegen Einschleppung der Viehseuchen nicht genügen, stellt an die Bundesbehörden das bestimmte Gesuch, es möchten in kürzester Zeit alle geeigneten Maßregeln energisch ergriffen werden zur Vermeidung einer künftigen Einschleppung von Viehseuchen.

4. Die Versammlung ist der entschiedenen Ansicht, daß der Einschleppung von Seuchen am wirksamsten an der Landesgrenze entgegengetreten werden kann und protestiert daher zum voraus gegen die projektierte Einrichtung von Kontumazstallungen im Innern des Landes, weil dadurch ein ständiger Seuchenherd geschaffen würde.

5. Die Bundesbehörden werden ersucht, die Bahnverwaltungen anzuhalten, daß für den Transport von fremdem Schlacht- und Nutzvieh besondere Wagen gebraucht, daß an den Ausladestationen für das importierte Vieh eigene Rampen erstellt werden, daß für ausreichende Desinfektion gesorgt und dieselbe auf besonders eingerichteten Desinfektionsstationen ausgeführt wird.

6. Der Bundesrat ist für den Schaden bei Einschleppung von Viehseuchen verantwortlich zu erklären. Es bleibt ihm vorbehalten das Rückgriffsrecht auf die betreffenden Importeure.

— **Vieheinfuhr in die Schweiz.** Im Jahre 1893 wurden in die Schweiz 10,198 Pferde, 279 Maultiere, 320 Esel, 1118 Fohlen, 26,640 Ochsen, 1255 Zuchtstiere, 12,127 geschaufelte Kühe, 1946 geschaufelte Rinder, 8237 Stück ungeschaufeltes Jungvieh, 11,820 Mastkälber mit mehr als 60 Kilo Gewicht, 3174 Kälber mit weniger als 60 Kilo Gewicht, 51,386 Schweine, 92,461 Schafe und 2574 Ziegen, zusammen 223,535 Stück Vieh eingeführt, welche einen Wert von 33,530,297 Fr. repräsentieren.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Monat Januar 1894 Fr. 2,537,880. 28 gegen Fr. 2,160,694. 02 pro 1893; Mehreinnahme Fr. 377,286. 26.

— **Getreidezölle.** In einem bemerkenswerten Artikel der „Zürch. Post" bespricht Herr Dr. Heinrich Ruegg die exorbitanten Erhöhungen, welche der französische Getreidezoll nach den Anträgen der französischen Regierung und der Kommission der Kammer erfahren soll. Nach seiner Ansicht liegt die Veranlassung zu diesem Vorgehen in dem Rückgang der Getreidepreise seit der letzten Ernte. Dadurch wurde die französische Landwirtschaft des künstlichen Schutzes teilweise beraubt und die Zollerhöhung soll denselben wieder herstellen. Dieselbe wird aber einem energischen Widerstande der konsumierenden Massen begegnen und so den Keim zu einer neuen Freihandelsbewegung bilden. Von Interesse ist die Vergleichung der Kornzölle in den verschiedenen Ländern. Darnach verlangt Frankreich per Meterzentner 8 Fr., Deutschland Fr. 4. 35, Spanien Fr. 4. 20, Oesterreich-Ungarn Fr. 3. 15, Italien Fr. 3, die Schweiz 30 Rp., England und Belgien nichts.

— **General Herzog.** Die „Berner Ztg." veröffentlicht folgenden aus dem Jahre 1864 stammenden Brief des General Herzog, welcher durch Zufall der Vergessenheit entrissen wurde und der Gesinnung des Verfassers alle Ehre macht:

„An das tit. eidgen. Militärdepartement in Bern.

Hochgeachteter Herr Bundesrat!

Es steht der Anmeldung des Herrn Ludwig von Segesser und dessen Zulassung in die Artillerie-Rekrutenschule in Frauenfeld, Schule ..., absolut nichts entgegen, selbst wenn derselbe nicht Sohn eines Nationalrates wäre, auf welchen Umstand die Militärdirektion Luzern einen ganz überflüssigen Accent legt.

Hochachtungsvoll ergeben zeichnet

Hs. Herzog, Oberst."

— **Ein heiterer Patriot.** Das Kriegsgericht der III. Division hat den Soldaten Nußbaumer von Charmoille, welcher sein Ordonnanzgewehr einem Elsässer Jäger verkauft hat, zu 20 Monaten Gefängnis, 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, den Kosten und Ausstoßung aus der Armee verurteilt.

— So, so! Ein himmeltrauriger Poet des „St. Galler Volksbl." besingt neuestens die Zweifranken-Initiative. In dem Poem kommt auch folgender Vers vor:

„Nur die Kantone hat der Bund
Von jeher schmal gehalten;
Es kam auf ihren magern Tisch
Nur was sie selbst bezahlten."

So zu lesen in einem st. gallischen Blatt beim Beginn der Rheindurchstucharbeiten, an welche der Bund einen Beitrag von zirka 9 Millionen Fr. leistet.

— **Milchdividenden und Volksmilch.** Dem Bauer wird von der Milchsiederei Cham die Milch so billig abgedrückt, als es nur möglich ist; das beste Landesprodukt geht ins Ausland; der reiche Gewinn dafür fällt aber nicht der das Produkt liefernden Bauersame, sondern ganz den großen Herren Aktionären zu. Die Bauern müssen die Milch für 9 bis 12 Rappen hergeben, damit es fette Dividendenbrocken für die Herren giebt (es waren auch schon Sozialdemokraten dabei); die Arbeiter in den Nachbarstädten müssen aber für das unentbehrliche Nahrungsmittel 20 und jetzt 22 bis 24 Rappen bezahlen. Was das einer vom Lohn lebenden Arbeiterfamilie im Jahre ausmacht, kann jeder ausrechnen.

Wäre es nun, frägt ein Blatt, bei den vorzüglichen Bahnverbindungen nicht besser, man würde die Milch in die Industriestädte spedieren, wo der Zwischenhandel solche mit einem anständigen Gewinn gut für 15 Rappen abgeben könnte? Die Differenz von 5 bis 7 ja bis 9 Rappen thäte den familienbesitzenden Arbeitern wohl, für die Gesundheit der Kinder wäre die kräftige Milch unschätzbar und der Bauer würde sich erst noch finanziell besser stellen. Also drei Fliegen auf einen Streich. —

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 8. Febr. Der Bundesrat teilt durch Kreisschreiben die Anordnungen mit, welche er zu Ausführung des Art. 57 des Bundesgesetzes über das Zollwesen betr. die Verhaftung von Schmugglern durch die Zollverwaltung und Abgabe derselben an die zuständige kantonale Behörde) getroffen hat. Dieses Kreisschreiben wird der Polizeidirektion zur Amthandlung zugestellt.

Nach einer Mitteilung des schweiz. Departements des Auswärtigen haben schweiz. Handelsreisende, welche für schweiz. Handelshäuser Warenbestellungen in Rumänien aufnehmen wollen, sich mit besondern Legitimationskarten auszuweisen, ähnlich wie solches für den gleichen Verkehr mit dem Deutschen Reich, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien und Spanien bereits vorgeschrieben ist. Diese Karten können in unserm Kanton von der Staatskanzlei bezogen werden.

Der Regierungsrat hat mit der Regierung von St. Gallen einen Vertrag über die Mitbenützung der Zwangserziehungsanstalt Aarburg abgeschlossen. Es wird durch denselben dem Kanton St. Gallen im Minimum die Aufnahme von fünf Detinierten zugesichert.

Der Regierungsrat bestellt für die Amtsperiode 1894/97 die Militärsteuerkommissionen. Abgesehen von einigen Mutationen werden überall die bisherigen Mitglieder wieder gewählt.

In Ersetzung des verstorbenen Hrn. Stadtrat A. Gonzenbach werden gewählt: als Mitglied der kantonalen Baukommission Herr Th. Bertschinger, Bauunternehmer in Lenzburg und als Kantonsschulinspektor Herr O. Zehnder, Kantonsingenieur in Aarau.

Die drei neugewählten Synoden werden vom Regierungsrat auf folgende Zeitpunkte zu den Konstituirungssitzungen eingeladen: die reformierte Synode auf den 4. April, die römisch-katholische Synode auf den 11. April und die christkatholische Synode auf den 18. April. Die Eröffnung der Synode findet jeweilen durch den betreffenden Alterspräsidenten statt.

Auf gestelltes Ansuchen wird vom Regierungsrat der Schulbesuch an der bürgerlichen Fortbildungsschule in Bergdietikon (vom nächstkünftigen Wintersemester hinweg) obligatorisch erklärt.

An die vakante Stelle des Bezirksarztes von Baden wird Hr. Dr. H. Zehnder, bisheriger Stellvertreter gewählt. Die Stelle des Stellvertreters soll zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

Bei Anlaß der Leichenfeier des Herrn General Herzog haben die Offiziere der Batterie 26, welche zum Ehrengeleite aufgeboten worden ist, auf Sold, Reiseentschädigung und Mundportion verzichtet, und beschlossen, dieses Betreffnis als erste Einlage zur Gründung eines Fonds für ein General-Herzog-Denkmal der Militärdirektion zu überreichen. Der Regierungsrat verdankt dieses hochherzige Vorgehen auf das verbindlichste und erklärt sich auf einen gleichzeitig geäußerten Wunsch hin gerne bereit, die Anregung aufzunehmen und in geeigneter Weise zu ihrer Verwirklichung Hand zu bieten.

— **Aarau.** Am Tage seiner Beeidigung als General durch die h. Bundesversammlung wurde der verstorbene Herr General Herzog bei seiner Rückkehr vom Artillerieverein Aarau mit einer Anzahl Kanonenschüsse begrüßt. Der Vereinspräsident holte ihn auf dem Bahnhof ab und begleitete ihn zu den Schießenden, oberhalb der Bachstraße. Als der General sich ihnen näherte, verstummte das Feuer und es wurde militärische Stellung angenommen. Hierauf begrüßte er sie mit folgender kurzen, aber vielsagender Ansprache: „Ihr Herren, es wäre gescheidter, Ihr spartet das Pulver für den Ernstfall!" —

— **Brugg.** (Eingef.) Am nächsten Montag hat der Kreis Brugg eine Ersatzwahl in den Großen Rat zu treffen und es beschloß am letzten Mittwoch in Brugg eine von Stadt und Land zahlreich besuchte Versammlung Herrn Stadtrat **Hauser** in Brugg als Großrat zu empfehlen. Derselbe vertritt, wie der zu ersetzende Hr. Finsterwald, den Handels- und Gewerbestand und ist infolge seiner vielfachen Beziehungen zum Landvolke auch mit den bäuerlichen Verhältnissen vertraut. Zudem ist in Erinnerung, daß Herr Hauser schon früher als Mitglied des Verfassungsrates unsern Kreis würdig vertreten hat.

Es wurde erwähnt, daß von anderer Seite Herr Fürsprech Baumann als Kandidat vorgeschlagen sei, allein man fand, es sei der Kreis schon durch zwei Studierte vertreten und es hätte sonst der Advokaten genug im Großen Rat. Wir empfehlen deshalb den Wählern Herrn Stadtrat **Hauser** in Brugg als Großrat.

— **Vom Lande aus dem Bez. Brugg.** (Eingef.) Am Montag müssen wir wieder einen Großrat wählen. Es heißt, der „Hausfreund" bringe wieder den Herrn Fürsprech Baumann; da braucht man sich nicht zu verwundern, er hat schon die letzten zwei Male für ihn geschrieben und Buchstaben gebraucht, wie an den Tennsthüren, wenn die Militärschulen angeschlagen sind. Der Hausfreundschreiber ist aber schon lange kein großer Prophet gewesen für die Wahlen, nicht einmal im kleinen; er meint zwar, wenn er einen vorschlage, so sei's schon gemacht, aber wir lassen uns vom „Hausfreund" nichts vorschreiben und vordrucken. Er hats erfahren.

Uns gefällt ein anderer besser, welcher auch vorgeschlagen werde, der ist Herr Stadtrat Hauser in Brugg. Den kennt im ganzen Kreis jedes Kind. Er ist ein tüchtiger Gewerbsmann und weiß aus eigener Erfahrung, wo den Bauer der Schuh drückt. Wir stimmen ihm, weil wir dann wissen, was wir haben.

Wir wollen also trotz den großen Buchstaben im „Hausfreund" stimmen: Herr Hauser, Stadtrat in Brugg.

— **Bez. Kulm.** Gerichtsstuppleantenwahl. Am letzten Sonntag ist gewählt worden Hr. Ad. Eichenberger, Fabrikant zur Vorstadt in Beinwyl.

— **Freiamt.** Die Gemeinde Wohlen beschloß beinahe einstimmig, die Wasserversorgung auf Kosten der Gemeinde nach dem Projekt von Architekt Weinmann in Winterthur, im Kostenvoranschlag von Fr. 200,000, einzuführen.

— Die Fischenzen der Stadtgemeinde Bremgarten erreichten an der Steigerung den Pachtzins von 531 Fr. per Jahr. — Die Fastenspeisen steigen im Preise.

— In Villmergen wurde dem Viehhändler Dreifuß in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch, als er mit seiner Frau auf dem Fastnachtsballe war, eine Summe von Fr. 4800 gestohlen, die er in seinem Sekretär wohl geborgen glaubte.

## Kantone.

**Appenzell J.-Rh.** Die seit Sonntag vermißten Bergführer Franz Dörig und Träger Manser sind auf dem Fählensee tot aufgefunden worden. Eine Lawine scheint die Beiden erfaßt und getödtet zu haben.

**Basel.** Die Sektion Basel des „Eidgenössischen Vereins" hat beschlossen, die sogenannte Zollinitiative (Initiativbegehren um Verteilung eines Teils des Zollertrages) nicht zu unterstützen.

— Basel. Das Centralkomite des schweizerischen Vereins für freies Christentum hat laut „Thurg. Ztg." auf die Einladung des Centralausschusses der freisinnigen kirchlichen Vereine von Basel und nach dem Antrag des letzteren beschlossen, den diesjährigen schweizerischen Reformtag Montag und Dienstag den 21. und 22. Mai in Basel abzuhalten. Ebenso wurden die vom genannten Ausschuß vorgeschlagenen Themata gutgeheißen. Es sind folgende: 1. „Wo stehen wir und wo stehen unsere Gegner?" Referent Herr Professor Dr. Lüdemann in Bern. 2. „Die Aufgaben des freien Christentums in den sozialen Bewegungen der Gegenwart." Referent Herr Pfarrer Tester in Rorschach.

**Bern.** Die Freisinnigen regen sich. Dem Zirkular, mit dem der Zentralvorstand die freisinnige Partei zu einer Delegiertenversammlung auf nächsten Sonntag nach Bern einberuft, entnehmen wir folgende Stellen:

„Werte Gesinnungsgenossen! Große politische Fragen sind auf eidgenössischem Boden seit der letzten Tagung der Delegierten der bernischen Freisinnigen aufgetaucht. Bestrebungen und Strömungen verschiedener Art und Richtung haben sich geltend gemacht und in Initiativbegehren zur Abänderung der Bundesverfassung ihren Ausdruck gefunden. Die freisinnige Partei muß zu diesen Begehren zeitig und entschieden Stellung nehmen; zeitig — wenn anders sie geschlossen auftreten und den Namen einer Partei rechtfertigen will; entschieden — da von ihrem thatkräftigen Eingreifen nicht zum mindesten das Schicksal der Begehren abhängt, von denen das Eine wenigstens — dies darf heute schon gesagt werden — seine Spitze direkt gegen die Weiterentwicklung unserer bundesstaatlichen Institutionen richtet. Eine schweizerische Organisation der Freisinnigen besteht nicht. Da ist es denn Pflicht der kantonalen Organisation, in den Kampf zu treten, sei es jede für sich, sei es gemeinsam nach einem anzustrebenden Zusammenschluß. Vorab aber meinen wir, das freisinnige Bernervolk müsse sich darüber klar werden, wie es sich zu den Initiativbegehren stellen will, nicht nur deshalb, weil wir glauben, daß dasselbe sein Interesse für die Entwicklung des Bundes nicht verloren hat, sondern auch deshalb, weil Bern als bedeutendstes Bundesglied unter allen Umständen berufen erscheint, ein gewichtiges Wort in so wichtigen Angelegenheiten des Gesamtvaterlandes mitzusprechen."

Es handelt sich zunächst um Stellungnahme zu den Initiativbegehren betreffend Einführung der unentgeltlichen Krankenpflege und des Tabakmonopols, sowie über die Verteilung eines Teils der Zolleinnahmen des Bundes an die Kantone (Beutezug). Ueber das erste Initiativbegehren wird referieren Herr Dr. Schärtlin, Direktor des eidgenössischen Versicherungsamtes in Bern, über das zweite Herr Regierungspräsident Marti.

— In Gerlafingen ist dem Hrn. Ed. Hoffmann, Landwirt ein zirka fünf Jahre altes Mädchen, im Sodbrunnen ertrunken. Die Kinder machten ein Spiel, das Mädchen wollte sich beim Sodbrunnen verstecken und lief über das Sodloch, wobei ein morscher Laden brach; das Mädchen stürzte hinab und wurde erst nach langem Suchen dort aufgefunden.

— „Seid fruchtbar und mehret euch!" In Gals leben zwei Schwestern, welche zusammen 35 Kindern das Leben geschenkt haben.

— Scharfer Tabak. Der Gerichtspräsident in Laufen hat einen Bauer, der seine Milch mit Wasser veredelte, zu acht Tagen Gefängnis und 600 Fr. Buße verurteilt. Sein Helfershelfer, ein gelehriges Knechtlein, kam mit zwei Tagen Haft und 80 Fr. Buße davon.

**Graubünden.** In Chur wurde am Dienstag Morgen um 5 Uhr ein starkes Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen mit nachfolgendem Getöse wahrgenommen. Dasselbe ist auch in Davos gespürt worden.

**Luzern.** Mit Neujahr ist im Kanton Luzern das neue Steuergesetz, welches die Selbsttaxation enthält, in Kraft getreten. Wie dem „Will. Bote" berichtet wird, zeitigt die Selbsttaxation bereits erfreuliche Früchte. In einer kleineren Gemeinde, wo die Taxation beendigt ist, stieg das Steuerkapital, wie dem Gewährsmann des Blattes bestimmt versichert wird, von 1 Mill. auf sage 2,600,000 Fr.

**St. Gallen.** Eine Geldsendung von 3500 Fr., welche vor drei Monaten auf dem Postbureau Romanshorn verschwand, ist wohlbehalten wieder ans Licht gekommen.

— Im schroffen Gegensatz zu dem fröhlichen Treiben der Fastnacht steht die reiche Ernte, welche Krankheit und Tod im obern Rheintal halten. Aerzte und Totengräber sind die meistbeschäftigten Leute. Da begräbt man zwei Schwestern an einem Tag, hier legt man Mutter und Schwiegertochter in dasselbe Grab, dort trägt man Großmutter und Enkel zusammen zur Gruft. Altstätten hat schon gegen 30, Rebstein zirka 20 Todesfälle seit Neujahr.

**Solothurn.** Bankpech. Samstag Abend wurde der zirka 17jährige Lehrling der Kantonalbank in Solothurn, Jakob Schütz von Ursenbach, mit einem Wertbrief von Fr. 25,000 auf die Post gesandt; statt ihn der Post abzugeben, hat das saubere Bürschchen sich mit dem Gelde flüchtig gemacht und natürlich das Postbüchlein auch mitlaufen lassen. Schütz, dessen Unterschlagung erst Sonntags entdeckt wurde, wurde steckbriefiich verfolgt.

— Geizteufels Walten. Am 29. Januar brach auf dem Hofe Unter-Schilt, unterhalb dem Paßwang Feuer aus. Hof und Haus ist Eigentum einer 75 Jahre alten Witwe Kamber, die ein Vermögen von zirka 100,000 Fr. besitzt, aber im Gegensatz zu ihren früheren Tagen menschenscheu und geizig geworden ist und dafür, daß sie sich nicht satt essen darf, dem Schnapse zuspricht. Dieselbe bewohnte das obere Stockwerk. An jenem Tage soll sie für ihre Hühner und Katzen Brot gebacken haben und bei diesem Anlasse teilte sich das Feuer von einem zerfallenen Ofen aus einer hölzernen Wand mit. Dasselbe konnte indeß von den Pächtersleuten und Nachbarn bewältigt werden. Die reiche Erbtante wird nun in eine Verpflegungsanstalt gebracht. Bei der Inventarisation fand sich im Bett und anderswo versteckt Silber- und Goldbarschaft im Betrage von 20,000 Fr.

**Tessin.** Unentgeltliche Krankenpflege. Man berauft sich gegenwärtig auf den Kanton Tessin, wo das System der Staatsärzte bereits bestehe. Einen Beitrag dazu, wie dort die unentgeltliche Krankenpflege praktiziert wird, liefert die „Liberta". Sie erzählt, in Malfaglio sei einem Bürger, der im Wirtshaus ein Fischgericht zu sich nahm, eine Fischgräte in der Kehle stecken geblieben. Da die Kehle rasch anschwoll und ein Arzt nicht zur Hand war, übernahm der Grobschmied das Amt des Chirurgen. Der Patient wurde mit dem Gesicht gegen die Sonne gesetzt und ihm ein Pflock zwischen die Zähne gesteckt, so daß er den Mund nicht schließen konnte. Dann zog ihm der Schmied mit der feinsten seiner selbstgefertigten Zangen die Fischgräte aus dem Hals, ohne ihn zu verletzen.

**Thurgau.** In Arbon wurde ein junger Mann, Namens John, von einem Eisenarbeiter Stahl, gebürtig aus dem Kanton Zürich, im Streit erstochen. Der Thäter ist verhaftet.

— Die evangelische Kirchgemeinde Aadorf hat beschlossen, die sogenannten Accidentien abzuschaffen und dafür die Pfarrbesoldung um 300 Fr. zu erhöhen. — Wird dem Pfarrer auch recht sein.

— Der Gemeinde Horn ist letzte Woche Heil widerfahren. Stand da in der Schulgemeindeversammlung der langjährige, als gemeinnütziger Geber wohlbekannte Gemeindeammann auf und überraschte die Mannen mit der Erklärung, er habe sich entschlossen, aus seinen Mitteln den Schulfonds so zu äufnen, daß in Zukunft für Lehrerbesoldungen keine Steuern mehr erhoben werden müssen. Die Gemeinde hat zwei Lehrer. Das hochherzige Anerbieten bedeutet eine Zuwendung von 40,000 bis 50,000 Fr. zum bisherigen Betrag des Fondes.

**Waadt.** Zum Nachfolger Ruffy's im Staatsrat wählte der Große Rat mit 124 von 186 Stimmen Hrn. Ständerat Ruchet.

— Als Ständerat an Stelle Ruchets wurde Hr. alt Staatsrat Golaz, der Kandidat der Radikalen, gewählt.

— Bei den Wasserversorgungsarbeiten oberhalb Montreux wurde durch einen Sprengschuß ein lediger Italiener getötet.

**Wallis.** Letzte Woche gerieten zwei junge Burschen aus Albinen, einem kleinen Dörfchen zwischen Leuk und Leuker-Bad, mit einander um einiger Batzen willen in einen Streit, der immer hitziger geführt wurde und unglücklicher Weise gerade in dem Momente, als sie sich bei einem Abgrunde befanden, eine solche Stärke erreicht hatte, daß der jüngere sich auf den älteren stürzte und ihn in die Schlucht stieß. Gräßlich zugerichtet und tot wurde er wieder aufgefunden. Der Mörder ist verhaftet.

— In Sitten gerieten zwei Brüder hintereinander. Der eine hatte den andern einen Faulpelz gescholten. Resultat: einer der Brüder erhielt von dem andern drei Messerstiche in die Brust und verschied noch gleichen Tages.

**Zürich.** In Hottingen hat ein arbeitsscheuer, 20jähriger Bursche, welcher von seiner 75jährigen Großmutter sich erhalten ließ, in angetrunkenem Zustande die alte Frau zuerst mit Stockschlägen, dann mit Axthieben bearbeitet, daß dieselbe den ihr zugefügten Verletzungen erlegen ist. Der Lausbub ist verhaftet.

— Zürich. „Die Gruppe Meister" der liberalen Partei wolle sich beim „Volkstag" in Olten durch 25 Delegierte vertreten lassen.

— Heimisches Recht. Laut „Zürch. Post" reichten über 50, d. h. beinahe alle schweizerische Studierende der Jurisprudenz an der Zürcher Universität dem Erziehungsrate und der juristischen Fakultät ein Gesuch ein, es möchte durch Einführung von regelmäßig in ganz kurzen Zwischenräumen wiederkehrenden Vorlesungen gleichmäßig über alle Gebiete des eidgenössischen und kantonalen Rechts und namentlich durch Veranstaltung von praktischen Uebungen in diesen Rechtsgebieten dem angehenden schweizerischen Juristen Gelegenheit zu gründlicher und umfassender Ausbildung auch im heimischen Rechte gegeben werden. Die Petenten weisen darauf hin, daß andere schweizerische Universitäten, so besonders Bern, das immer weitere Gebiete in sich schließende eidgenössische Recht, sowie das kantonale Recht, bereits eingehend berücksichtigen, und daß in frühern Semestern, wie aus einer dem Gesuche beigelegten Tabelle über die letzten 20 Semester hervorgeht, auch in Zürich, wenigstens auf dem Gebiete des Bundesstaatsrechts, eine größere Zahl von Vorlesungen und Uebungen regelmäßig stattfanden. Das Vorlesungsverzeichnis für 1894, das soeben erschienen, ist den in der Petition geäußerten Wünschen einigermaßen zuvorgekommen und die Petenten hoffen deshalb umsomehr, daß nun in Zukunft regelmäßig eine vermehrte Zahl von Kollegien und Uebungen über schweizerisches und kantonales Recht an ihrer Hochschule abgehalten werden.

— Intoleranz. Die „Volksztg. für das zürcherische Oberland" berichtet: Letzten Sonntag wurde in Rüti ein 13jähriges Mädchen beerdigt. Die Singschule wollte das Andenken an die Mitschülerin durch ein Grablied ehren. Der katholische Pfarrer in Tann konnte es nicht vertragen, daß die katholischen Kinder bei dieser Gelegenheit die reformierte Kirche betreten und deren Prediger anhören mußten. Er machte am Tage vor der Beerdigung bei dem Präsidenten der Schulpflege schriftliche Vorstellung und verlangte, daß die katholischen Schüler vor der reformierten Kirche umkehren und zum katholischen Gottesdienst kommen. Die Eltern kannten aber mehr Pietät und Toleranz und ließen trotz den Warnungen ihres Seelsorgers ihre Kinder bei der Leichenfeier teilnehmen.

— Die Lachssaison 1893/94 im Zürcher Rhein war eine sehr erfreuliche. In Dachsen wurden vom 11. November bis 24. Dezember 569 Lachse im Gesamtgewicht von 4658 Kilo gefangen.

## Ausland.

**Deutschland.** Im Städtchen Edingen bei Trier wurde ein entsetzlicher Raubmord verübt. Der Stadtpfarrer Bahles, seine Mutter, sowie die Haushälterin wurden getötet und die Leichname sodann in die Mosel geworfen. Man konstatierte, daß ein größerer Geldbetrag von den Uebelthätern geraubt wurde. Zwei Arbeiter aus Trier wurden als der That verdächtig verhaftet; man fand bei ihnen eine größere Summe Geldes vor.

**Oesterreich-Ungarn.** In Abbazia, wohin er sich wahrscheinlich zu einer Kur begeben, ist Professor Billrot gestorben. Geboren 1829 auf Rügen, wurde er nach absolvierten Studien Assistent der Berliner Klinik und von da 1859 als Professor der Chirurgie nach Zürich berufen, 1867 siedelte er als solcher nach Wien über. Billrot war ein vielseitiger Chirurg und genialer Operateur und eine Autorität auf dem Gebiete der Kriegsheilkunde.

**Frankreich.** Kulturfortschritt. Ein höherer französischer Marineoffizier habe ein neues Gewehr erfunden, welches durch seine mörderischen Folgen alle bis jetzt bekannten Schießwaffen weit übertreffe.

— Bei einem Eisenbahnunglück am 7. Februar in Compiegne sind 3 Personen getötet und 6 verwundet worden, davon 3 lebensgefährlich.

— Blitzzug. Die Versuche, die zwischen Harfleur und Le Havre mit der elektrischen Lokomotive, System Heilmann, neuerdings angestellt wurden, ergaben ein außerordentlich günstiges Resultat. Mit einem Zuge von 180 Tonnen Gewicht legte dieselbe 85—100 Kilometer in der Stunde zurück. — Nume rächt gsprängt.

— Die französische Wein-Krisis. Nach einer ungefähren Schätzung beläuft sich die Quantität Wein, die in Süden Frankreichs auf Verkäufer wartet, auf 50 Millionen Hektoliter. Die Weine, die früher zu 20 Fr. und später zu 50 Fr. verkauft wurden, finden jetzt sogar für 9 und 10 Fr. keine Käufer mehr. Aber auch, wenn sie verkauft werden könnten, wäre dies doch ein schwerer Schlag, der förmliche wirtschaftliche Ruin der weinbauenden Gegenden. Die Winzer rechnen, daß ein Hektar Reben eine Ausgabe von rund 1400 Fr. darstellt. Nun produziert ein Hektar ungefähr 70 Hektoliter; der Hektoliter muß also für 20 Fr. verkauft werden, wenn der Winzer wenigstens auf seine Spesen kommen soll. Die Leute sind außer sich und halten Versammlungen auf Versammlungen, in denen beraten wird, was geschehen soll, um der Kalamität abzuhelfen. Inzwischen geht es aber immer schlechter. Wenn die armen Bauern der Regierung in ihren Versammlungen drohen, daß sie keine Steuern bezahlen, wenn man ihnen nicht helfe, so ist das keine leere Drohung, denn sie können in der That nicht mehr bezahlen. Der „Temps" hat einen Mitarbeiter nach dem Süden geschickt, und er berichtet, daß die Lage überall trostlos sei.

Die Zahl der Pfändungen wächst riesig. In der einzigen Ortschaft Bairas (Ostpyrenäen), die 680 Haushaltungen zählt, sind bereits 191 Pfändungen wegen rückständiger Steuern vorgenommen worden. Die Hauptnahrung ist an vielen Orten die Kartoffel geworden. In verschiedenen Ortschaften haben die Bäcker ihre Arbeit eingestellt, da ihr Brod verschwindet, ohne daß sie einen Centime dafür bekommen. Es ist aber auch keine Hoffnung, daß die Leute ihre Bäckerschulden bezahlen können. Daher sind die Konkurse im Bäckergewerbe besonders häufig. In manchen Ortschaften gibt es bereits thatsächlich kein Brod und die Einwohner leben nur von Gemüsen. In manches Haus ist schon viele Tage kein Brod gekommen.

Schrecklich, ein solcher Mangel mitten im Ueberfluß.

**Belgien.** In Ostdünkirchen wurde eine ganze Pächterfamilie — 6 Personen — ermordet. Die Raubmörder erbeuteten 15,000 Fr. in Bargeld.

**England.** Ein in Liverpol eingetroffenes Telegramm aus Sierre Leone (Afrika) meldet einen neuen Zusammenstoß zwischen Eingeborenen und Franzosen in der Landschaft Samu. Ein Franzose und fünf Eingeborene von der englischen Polizeitruppe wurden getötet.

**Spanien.** Bewaffnete Räuberbanden sind in den Bergen zwischen Madrid, Dejos und Consuegra, in der Provinz Taledo erschienen. Eine heftige Panik hat sich der ganzen Bevölkerung bemächtigt.

## Literarisches.

Vor einigen Monaten bereits hatte die „Deutsche Rundschau" eine Veröffentlichung gebracht, welche sich mit der Anwesenheit **Gottfried Keller's** in Heidelberg beschäftigte; in dem soeben erschienenen Februarhefte der „Deutschen Rundschau" finden wir den zweiten Teil des Aufsatzes, der uns den **Zürcherstadt Keller's** in **Berlin**, von 1850—1855, schildert und uns an der Hand vieler hier zum ersten Male mitgeteilter Briefe des Dichters den tiefsten Einblick in sein poetisches Schaffen, in sein inneres Kämpfen und Ringen gestattet.

Fesselnd ist ein eingehender Aufsatz Dr. Konrad Plath's, der die „Merowingische und Karolingische Bauthätigkeit" behandelt. Dann folgen die liebenswürdigen, unterhaltenden Plaudereien Eduard Hanslick's: „Aus meinem Leben". In sehr instruktiver Weise beschäftigt sich der bekannte Nationalökonom Prof. Dr. Gustav Cohn mit der „Börsenreform im Deutschen Reich". Des achtzigjährigen Philosophen Eduard Zeller's wissenschaftliche Thätigkeit behandelt Dr. D. Saul in einem kleinen Aufsatze, dem sich die Politische wie die Literarische Rundschau anschließen. Der belletristische Teil des Heftes wird durch Emil Marriot's Roman: „Caritas" ausgefüllt, ein Werk voll großer Kraft, voll Spannung und stimmungsvoller Seelenmalerei.

Die **besten** Gesundheitskuren macht man mit Apotheker **Rosmann's Eisenbitter.** (S. Inf.) 5 Y

## Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt

**Vom 3. Februar 1894**

**Besormundung Jurz.** Lüscher, Jakob, Jakobs, Fischers von Gränichen. Auf eigenes Verlangen.

**Schuld- und Pfergschaftsbücher. Kahr.** Kieder, Johann. von Rütihof, Ehe. Dätwyl † Eingaben bis 17. März. **Brewoorter** Junafer Fischbach, Barbara, Karlis in Villmergen. **Wey** Jak. Long Schlosser in Villmergen — **Steinmann.** Joh. Peter, zur Birke in Angl ton — **Wohler** Kaspar, Vogts von Wohlen. Kuhn, Christian Helenen von Wohlen. — Wittwe Kuhn, Barbara geb. Steinmen von Waldhäusern, wohnhaft gewe en in Wohlen. Wittwe Geiser, Anna Maria geb. Sch r r, von Tägerig, in Brenngarten Hufschmied, Jakob, alt Kmmann. von Hessenbach. — **Koz,** Johann. Müllerdecken in Villmergen. Eingaben 15 März **Lauferburg.** Hopli, Jakob, Georgs älter von Zeihen †, und dessen Ehefrau Juliana geb Meier †. Eingaben bis 5. März. **Freiburg.** Holliger, Johannes, Jakobs, gewes. Armenpfleger und Gemeindeweibel, von Boniswyl †. Furier, Jakob Krämer in Staufen †. Eingaben 6. März **Aarg.** Hilfiker, Joh Baptist, Lehrer und gew. Bewalter der Spar- und Leihkasse des Kreises Boswyl, von Boswyl. Keller, Johann Baptist, Bärenwirths von Boswyl. Eingaben 7. März **Jurzach.** Keller Josef Leonz, Schuhmacher. von Neuenthal. Eingabe. 6 März.

**Konkurs-Eröffnung. Jarz.** Müller-Bruppacher. J. J. Fabrikant. in der Wöschnau, Kts. Solothurn, in Suhr. Anfechtung des Kollokationsplans 14. Februar.

**Rehabilitation. Jul.** Eichenberger. Adolf, Cigarrenfabrikant, zum alten Löwen in Beinwyl.

**Wiederherstellung. Kahr.** Zimmermann, Josef, von Hausen, Gemeinde Bellikon

**Vermögensausfolgungsbegehren. Jurzach.** Die Geschwister Knecht. Ottilia geb. Pfister, und Schuh Lina geb. Pfister, von Döttingen, in Amerika. — Zschwitter Schiffseil, Emil, Alfred, Otto und Katharina, alt Bahnwärters von Döttingen, in Amerika. Einsprachen 6. März.

## Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 1. April 1894 der sogenannte



# „Wusthof" bei Zezwyl,

ungefähr **26 Jucharten Land** sammt **Holzland**, beinahe alles an einem Stück, m't **laufendem Brunnen** und **schönem Obstwachs.**

Auskunft ertheilt

315] **Friedr. Holliger** im **„Wusthof"** bei **Zezwyl.**

---

## Papier- und Schreibmaterial-Handlung

# A. Humbert-Niederhäuser,

**Kulm** (Kanton Aargau)

empfiehlt sich zur en gros und en détail Lieferung von:

**Postpapier und Couverts mit und ohne Druck,**
**Pack- und Schreibpapier, Schreib- und Copierbücher aller Art,**
**Schreib- und Copiertinten, Stempelfarben,**
**Sämtliches Schulmaterial,** für Wiederverkäufer bedeutend Rabatt,
**Sämtliche Artikel für Schützengesellschaften,**
**„ Drucksachen, billigst,**
**Kautschukstempel samt Kasten, Kissen, Farbe,**
**Papeterien zu allen Preisen, Copierpressen & Copierbuchfeuchter,**
**Praktische Bücher** für Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft,
**Volksarzneibücher für Menschen und Tiere,**
**Kochbücher** zu allen Preisen, **Liederbücher und Deklamatore,**
**„Neuheit" Copiertintenstifte,** per Dutzend Fr. 1. 80 und 2. 40 und dito Einlagen.

Einzige Verkaufsstelle der neu patentierten **„Diskret" Couverts.**

1 Mappe enthaltend:
**5 Bogen feines Postpapier, engl.**
**5 Couverts „Diskret"** } zu 15 Cts.

Schöne Auswahl

***Trauer-Bouquets.***

Auf Verlangen Preisliste gratis und franko. [314

---

# Cocosnussölkuchen,

weiß, garantirt haarfrei, sehr leicht löslich, offerirt billigst

***Die Cocosbutterfabrik Aarau,***

190] hinter dem Bahnhof.

---

## Zu vermieten in Suhr:

Eine sonnige

**Wohnung**

von 3—4 Zimmern samt Zubehörde und Wassereinrichtung.

Auskunft erteilt

305] Lehrer **Widmer** in **Suhr.**

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das **beste** und **billigste Mittel,** um **Schuhwerk** und **alles Leder** dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in **Büchsen** von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

---

## Briquettes B,
## Antrazit,
## Coaks,
## Torf,

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
Stadthöfli Aarau.

2471]

---

## Zu verkaufen:

Ein kleines schwarzes **Hündchen,** wachsam und treu, bei

307] **Küen** in **Wallbach** bei **Pilnachern.**

---

**Zu verkaufen:** 20 Zentner

## Kornbößen,

bei **Joh. Widmer,** Johannesen

228] in **Gränichen.**

---

**Gesucht:**

## Zwei junge Schneider

zum sofortigen Eintritt

auf Maaß und **beßere Confektion**

bei **J. Henkel,** Schneidermeister

in **Windisch.**

Ebendaselbst kann ein intelligenter **Jüngling** um geringes Lehrgeld in die **Lehre** treten, **Anleitung zum Zuschneiden** inbegriffen. [254

---

# Geübte Weber und Weberinnen

sowie **Lehrlinge** finden dauernde Beschäftigung in der

264] **Weberei Buchs** bei **Aarau.**

---

# Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---

# Theater

gegeben vom

## Männerchor Kölliken

**Sonntag den 11. Februar 1894**
**im Gasthofe zum „Rößli" daselbst.**

## Der Korporal

oder:

## Die Heimathlosen.

Volksschauspiel in fünf Akten von Adrian von Arx.

**Einer, der ein Anderer ist.**

Posse in einem Aufzug.

**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**
**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt 2½ Uhr.**

**Nachher folgt freier Tanz.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

225] **Der Männerchor.**

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl**, Namens dasiger Ortsbürger-Gemeinde, bringt nächsten **Dienstag den 13. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, im Waldschlag **„Kohlenrain"**, Abtheilung I, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

**65 Stück Säg- und Bautannen** mit circa 170 m³ Inhalt.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an den unterzeichneten Gemeindeförster.

Die Steigerungsbedingungen, sowie die Abfuhr des Holzes sind günstig.

**Gontenschwyl**, 6. Februar 1894.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
316] **J. Gautschi.**

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich Brillenbedürftige ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

## Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

**Feldmusikgesellschaft Kölliken**

**Sonntag den 11. Februar 1894**

**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

**Mit Consumation.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1/3 3 Uhr. — Beginn 3 Uhr.**

**Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.**

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

232] **Die Feldmusikgesellschaft.**

**Nachher freier Tanz!**

## Uhren-Steigerung.

**Montag** den **19. Februar**, vormittags 11 Uhr, werden im **Lokal des Betreibungsamtes Grüningen 2 Uhren** (1 Anker und 1 Cylinder) öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

309] **Betreibungsamt Grüningen.**

## Zu vermiethen:

Sofort oder erst auf 1. April 1894 im **„Dreikein"** an **Schöftland**:

1) Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Küche.
2) Eine **Schreiner-Werkstatt** mit **Holzhaus.**

Je nach Wunsch werden die beiden Miet-Objekte zusammen oder getrennt abgegeben.

Anmeldungen nimmt entgegen

304] **J. Kühn-Kühn** in **Schöftland.**

## Heiraths-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder, vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **A. Schenker-Stampfli**, Agentur (He441Q) in **Zofingen** bei Olten.

## Zu verkaufen:

Mehrere **Radnabenbohrer** aus feinem Stahl mit starkem Rücken, dienlich für hölzerne und eiserne Achsen.

**J. Rudolf Furrer**, Zeugschmied
187] in **Oberkulm.**

Zwei gutgehende

## Tret-Nähmaschinen

(Singer-System)

Die eine à Fr. 30, die andere à Fr 40, sowie eine bereits neue nebst Verschlußkasten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, billig, bei

280] **Walter-Schmuziger** in **Zaran.**

**Zu verkaufen:**

Eine noch guterhaltene

## Milchwaage sammt Kessel,

dienlich für eine Käserei,

244] bei **Adolf Hamann** in **Unterkulm.**

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin, „Villa Mercuria", Lucens**

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Eisenpulver

das sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Regelstörungen, Weißfluß, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen, Folgen von Ueberanstrengung und Ausschweifungen, Schwächezuständen** 2c., selbst in veralteten Fällen vorzüglich bewährt. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Nach langjährigem Leiden, **Bleichsucht** und **Regelstörungen**, machte ich auf Anrathen einer Freundin einen Versuch mit den Eisenpulvern von **Dr J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** und bezeuge ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch dieses Mittel gänzlich geheilt wurde.

Frau Sattler Schmid. Basel.

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Dépôt ist, schreibe man an das **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke **Steckborn.**

Dépôts: **Aarau:** Apoth **Lindt.** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Wohlen:** Apoth. **Thurnheer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden: Dr. H. Göldlin, St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apo b. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.** [2695

## Auf bevorstehende Ostern

empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in **ächt französischem**

# Merinos,

**blauschwarz**, in besonders vortheilhafter Qualität, à Fr. 1. 35 und Fr. 1. 60 per Elle, 2 Ellen breit. Ebenso eine schöne Auswahl in

## Halblein und Halbtuch

von Fr. 1. 20 an die Elle.

Achtungsvoll

200] **Sam. Wirz, Fabrikant, Unterkulm.**

# Wahl-Vorschlag

**Gemeinde Gränichen.**

A. Armenpflege.
**Stirnemann Jak.,** Friedensrichter.
**Widmer Rud.,** Ferger.
**Graf Johannes,** Landwirt.
**Arber-Richner J.** im Scheuerberg.
**Suter David,** Wirt.

B. Rechnungskommission.
**Stirnemann Jak.,** Friedensrichter.
**Widmer F.,** alt Gemeindschreiber.
**Widmer Rudolf,** Christians.
**Suter Jakob,** alt Bezirksrichters.
**Suter Emil,** Lehrer.

C. Steuerkommission.
**Müller Johann,** Gemeinderat, als Mitglied.
**Suter Albert,** Förster, „ „
**Lehner Bernhard,** Holzhänd'er, „ „
**Lehner Joh.,** Schuhmacher meister, „ „
**Suter Jakob,** Gabriels, Posamenter, a's Ersatzmann.

342]

---

Zur Besichtigung der neuen

# Frühjahrs-Stoffe

für

## Herren- und Damen-Kleider,

welche in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen sind, laden ergebenst ein

***Gamper & Comp.***

345] Aarau. Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

---

## Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

***Feldmusik-Gesellschaft Suhr***

**Sonntag den 11. Februar 1894**

**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn 3 Uhr.
**Eintritt: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.**
Kinder bezahlen die Hälfte.

**Nach der Aufführung folgt Tanz.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
332] **Die Feldmusik-Gesellschaft.**

---

**Merinos und Cachemire,**
**Schwarze, façonirte Stoffe,**
**Farbige Rockstoffe jeder Art**

in Qualität und Preis von keiner reellen Konkurrenz übertroffen, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gold-, Palisander- & Ovalrahmen

**verziert und glatt, in großer Auswahl**

empfiehlt zu Fabrikpreisen

**S. Schatzmann,** Pelzgasse, Aarau.

**Einrahmungen von Kränzen, Bouquets, Bildern, Spiegeln etc. etc.**

zu billigsten Preisen. [333

---

## Fohrenbrennholz-Steigerung

**Montag den 12. Februar** im **Kernenberg ob Holderbank,** Nachmittags 1 Uhr:

**16½ Klafter** (3 Ster) **Fohrenspälten** und **Rundholz.**
**600 fohrene Wellen.**

**Scherz,** 7. Februar 1894.

Der Beauftragte:
343] **Fr. Stoll,** Gemeindeförster.

---

***Prima Hesamkuchen-Mehl***

mit garantiertem Gehalt von 37% Eiweiß und 13% Fett zu **Fr. 17. 50** ab meinem Lager oder ab Bahnhof.

110 **Samuel Simmen** in **Brugg.**

---

## Benefic. Inventarii.

Aus zeküudet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Fuchs, Daniel,** Küfer und Pintenwirth, von **Dürrenäsch,** in Unterkulm.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, den 6. Februar 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Für den Gerichtsschreiber:
329] Spirgi.

---

## Für Eltern!

In einer recht ehrbaren Familie des Kts. Neuenburg würde man noch einige **Knaben,** welche die französ. Sprache erlernen möchten, in **Pension** nehmen. Nur gute Behandlung und Familienleben. Preis billigst.

Nähere Auskunft bei
340] **Jos. Brunnhofer-Mieder, Aarau.**

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

dopp lbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich
88] ***Charles Dreifuss,*** vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Gesucht:

Eine elegante, leichte, in gutem Zustande sich befindende

## Chaise.

Offerten sind zu richten sub. Chiffre Z. 200 an die Expedit. d. Bl. [328

---

# Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 14. Febr.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald: „Lindhofwald"** bei **Mülligen** aus dem Lichtschlag in den **„Unteren Buchen"!**

**6 Eichen** mit 7,40 m³, **6 Eichenstämmli** mit 1,93 m³ (Wagnerholz). **1 Fohrenstamm** mit 0,39 m³, **15 größere** und **kleinere Buchenstämme** mit 10,27 m³, **18 größere** und **kleinere Eschenstämme** mit 4,47 m³, **1 Rottannen-Sagholz** mit 1,63 m³. **156 Ster** meist **Buchenspälten, 3 Ster Tannenholz** und **960 buch. Wellen.**

Ferner aus der Durchforstung in den **„Oberen Buchen":**

**550 Knebelwellen.**

2) Am **Freitag den 16. Februar** von Nachmittags punkt halb 1 Uhr an, im **Staatswald: „Fluhwald"** bei **Küttigen,** aus dortigen Besammungsschlägen:

**4 Eichen** mit 1,54 m³, **4 Buchen** mit 3,08 m³, **35 Ster Buchenspälten, 93 Ster Mischholz, 2045 Schlagreiswellen.**

Nachher im **„Buchenschutz"** auf dem **„Homberg":**

**24 Ster Buchenspälten, 440 buchene Wellen.**

Schließlich im **„Horenhomberg": 820 Durchforstungswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 8. Februar 1894.

Der Kreisförster:
344] **Rud. Heusler.**

---

## P. P.

Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage mein seit über 40 Jahren geführtes, alt renommirtes Geschäft (vormals **Gebrüder Moralt**) käuflich an Herrn ***Carl Hagenbuch,*** von **Aarau,** mit Aktiven und Passiven abgetreten habe.

Indem ich Ihnen für das mir so reichlich geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, ersuche ich Sie höflich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

**Sig. Kaiser.**

---

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, theile Ihnen mit, daß ich das von Herrn **Sig. Kaiser** käuflich erworbene

## Glas- & Porzellanwaaren-Geschäft

im gleichen Sinne, wie bis anhin, weiterführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, das gute Renomme der alten Firma auch mir zu erhalten und bitte ich Sie um Ihr geneigtes Wohlwollen.

**Aarau,** 5. Februar 1894.

Achtungsvollst

**Carl Hagenbuch,**
314] **Nachfolger von Sig. Kaiser.**

---

# Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zur

**Ausführung von Cementarbeiten**

und macht darauf aufmerksam, daß er immer ein **Lager** hat von **Brunnentrögen, Schweinströgen, Schüttsteinen, Cementröhren, Cement-** und **Schlakensteinen,** sowie **Cement-Fensterlichter.**

**Verkauf von Portland- & Grenoble-Cement,**
**Hydraulischem Kalk & Baugyps.**

**Schöftland,** im Februar 1894.

337] **Franz Bopp,** Cementier.

---

**MAGGI's** ***Suppen-Rollen*** sind frisch eingetroffen bei
**Herm. Lüthy,** Handlung, **Schöftland.**

---

**Aarau,** 2. Februar 1894.

## Tit.!

Beehre mich dem geehrten Publikum von **Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seit Jahren von meinem Onkel **Ph. Kull** betriebene

## Spengler-Geschäft

übernommen habe, und dasselbe nunmehr auf eigene Rechnung fortführen werde.

Ich empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders auch zur Anfertigung von

## Holzcementdächern

bestens, unter Zusicherung billiger und gewissenhafter Ausführung.

***E. Kull.***

---

## Auf Abbruch zu verkaufen:

Die den Erben des **Jakob Wernli,** Peters sel. von Thalheim gehörenden **Gebäude** in **Fischeln** zu **Thalheim,** nämlich: Das **Wohnhaus** Nr. 53, die **Scheune** Nr. 54 und der **Speicher** Nr. 55.

Der Abbruch ergibt ein **bedeutendes Quantum Holz** und **ca. 20,000 Stück Ziegel.** Auf der Scheune ist vor ca. 4 Jahren ein **neuer Dachstuhl** erstellt worden, welcher vielleicht anderwärts wieder Verwendung finden konnte.

Für Besichtigung der Objekte wende man sich an **Samuel Schneider,** Kaspars, oder an **Samuel Zimmermann** zum Bären, beide in Thalheim, welche nähere Auskunft erteilen und Angebote entgegennehmen. [301

# Ausschreibung.

Ueber die Ausführung verschiedener **Bauarbeiten** und **Wasserleitungen** im **Regierungsgebäude** wird Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft erteilt der Hochbaumeister, bei welchem die Pläne und Vertragsprojekte einzusehen sind.

Eingaben nimt bis zum 28. Februar die Baudirektion entgegen.

**Aarau,** 8. Februar 1894. Der Baudirektor:
**Dr. Emil Frey.**

362]

---

## Jb. Frey, March.-Tailleur,

**Ober-Kulm**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **englischen, französischen** und **deutschen**

# Herrenkleider-Stoffen

**zur Anfertigung nach Maß.**

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, sehr billig zu bedienen und garantire für gute und solide Arbeit. Ich verfertige schon

**Herrenanzüge von Fr. 38 an,**

garantirt **reine Wolle.**

## *Ellen-Waren:*

| | | |
|---|---|---|
| **Hemdenstoff,** gebleicht und gefärbt | per Elle Fr. —. 35 | bis Fr. —. 80. |
| Rode u. gebl. **Baumwolltücher,** ¾—11/4 breit | „ „ „ —. 20 | „ „ —. 90. |
| **Hosenzwirn und Eberhaut** | „ „ „ —. 50 | „ „ 1. 20. |
| **Kölsch,** 11/4 breit, | „ „ „ —. 65 | „ „ —. 85. |
| **Halblein,** einfach und doppelbreit, große Auswahl in verschiedenen Farben und Qualitäten, | per Elle Fr. 1. 50 | bis Fr. 5. —. |
| **Halb- und ganzwollene Stoffe,** | „ „ „ 1. 40 | „ „ 4. 80. |

Ferner halte ich noch **starke Arbeiterhosen** in **Eberhaut** u. **Zwirn,** ganz gefüttert, von Fr. 3. 90 bis Fr. 5. —.

**Englischleder-Hosen** von Fr. 8. —. bis Fr. 12. —.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

336] Obiger.

---

# Zur Großrathswahl im Kreise Brugg.

Wir empfehlen den tit. Wählern unseres Kreises zu der am **Montag** stattfindenden Ersatzwahl eines Mitgliedes des Großen Rates

**Herrn Stadtrat Hauser in Brugg.**

357] **Viele Wähler von Stadt und Land.**

---

**Montag den 12. Februar,** nachmittags 1 Uhr, werden rechts der Suhrenbrücke an der Bahn Rupperswyl-Aarau

# 1000 schöne Reiswellen

öffentlich **verkauft.**

Der Bahnmeister:
**Samuel Fricker.**

352]

---

## Arbeiter-Union Aarau.

# Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung

**Sonntag den 11. Februar 1894, im Saalbau.**

**Kassa-Eröffnung 7½ Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.**

**Eintritt 60 Cts.**

**Billets** im **Vorverkauf: Widmer z. Halde; Restaurant Brunnhofer; Küttlschi,** Coiffeur.

**Mitglieder** können **Billets** zu **reduzirten Preisen** bei ihren **Vereinspräsidenten** beziehen.

Wirthschaft: Widmer zur Halde.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

311] **Die Arbeiter-Union.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

# Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | . . . | à Fr. — 60 | Cts. | per ½ Kilo. | |
| „ „ | . . . | „ „ 1. 20 | „ | „ „ | |
| „ „ | . . . | „ „ 1. 50 | „ | „ „ | |
| „ „ | . . . | „ „ 2. — | „ | „ „ | |
| **Halb weiß** | . . . | „ „ 2 50 | „ | „ „ | |
| **Schön weiß** | . . . | „ „ 3. — | „ | „ „ | |
| **Schön weiß prima** | . . . | „ „ 3. 50 | „ | „ „ | |
| **Halb Flaum** | . . . | „ „ 4. 20 | „ | „ „ | |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | . . | „ „ 6. 40 | „ | „ „ | |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

---

# Natürliche Phosphorsäure-Salze

von **Otto Huber, Chenée (Belgien).**

**Bestes und billigstes Düngmittel** mit 21,5 % reiner Phosphorsäure, in **Säcken von** 100 **Klg.** zu **Fr. 7. 75** empfiehlt zur gefl. Abnahme

347] **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

**Gebrauchsanweisung gerne zu Diensten.**

---

# Unentbehrlich für jeden Haushalt

sind **Phönix-Holz- & Kohlenanzünder.**

Kein Petrol mehr! Pakete von 60 Stück für 35 Cts. in Spezereihandlungen, Konsumvereinen etc. erhältlich. Wiederverkäufer gesucht. Muster und Preis-Courant gratis.

(H 2500 G) **Fabrik Th. Schlatter** in **St. Gallen.**

---

## Wahl-Vorschlag.

**Küttigen.**

Als Mitglied der Rechnungsprüfungs-Kommission wird vorgeschlagen:

Herr **Joh. Wehrli,** Mechaniker, Büchsenschmied,

dem bei der letzten Wahl blos 6 Stimmen fehlten.

---

## Ausschreibung.

Ueber Erstellung eines **Schutzdaches** ob dem südlichen Eingang hiesiger **Kirche** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Zimmerleute, welche die Arbeit übernehmen wollen, können Pläne und Baubeschrieb beim Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Großrat **Zuppiker** in **Kirr,** einsehen. Eingaben gewärtigt bis zum 24. dieses Monats die

341] **Kirchenpflege Kirr.**

---

## Bauausschreibung.

Der Unterzeichnete ist im Falle, an der Landstraße in **Unterentfelden** ein **Wohnhaus** erstellen zu lassen.

Plan und Vorschrift sind bei demselben einzusehen. Eingaben bis am 18. dies.

**Unterentfelden,** 8. Februar 1894.

334] **Johann Scheibler.**

---

# Kleesamen,

per Pfund à 80 Cts., garantirt seidefrei, steyerischer **Mattenklee** 90 Cts., **Lucerne** 90 Cts., **Thymoté-Gras** 80 Cts., englisch, italienisch und französisch **Raygras,**

**Rüblisamen, Runkelsamen**

empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

---

## Eine brave Tochter,

die Nähen und Bügeln gelernt hat, sucht **Zimmerstelle.** Eintritt nach Belieben.

Auskunft bei Frauen **Steiner,** Rößligut in **Aarau.** ]286

---




**Der letzte Kurzus** in Bern beginnt **am 15. Februar.** Anmeldungen gefl. **sofort** machen.

(H 601 Y)

---

## Darlehens-Gesuch.



Gegen gute Hypothekar- und Personal-Sicherheit wird ein **Darlehen** von **Fr. 7000** bis **Fr. 8000** aufzunehmen gesucht.

Näher Auskunft ertheilt

285] **J. Wiederkehr,** Notar in **Aarau.**

---

**Gesucht.**

Bei unterzeichnetem könnte ein starker intelligenter **Knabe** die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.

**K. Frey-Rohner,** Bäcker, Zollrain,

330] **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine großträchtige, zweimal gekälberte, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck), bei



Wwe. **Widmer,** Johannesen

355] im **Hard** zu **Safenwil.**

---

**Zu verkaufen:**



Wegen Mangel an Gebrauch ein beinahe neuer, solider, dreizölliger **Leiterwagen** mit Vorwechsel, ganz billig, bei

**Jak. Klaus** auf **„Fatthof"**

351] zu **Schlosrued.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine nähige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Rothfleck), bei



**Jak. Zuppiker,** Fronmeister

346] in **Kirchleerau.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine schöne, fehlerfreie **Kuh** (Simmenthaler-Rasse), den 9. März das dritte Kalb austragend, bei

**Friedrich Zuppiker,** Statthalters

361] in **Unterkulm.**

---

# Wahl-Vorschlag.

Nächsten Sonntag hat die **Gemeinde Gränichen** drei Kommissionen durch die Urne zu wählen. Es werden nun vorgeschlagen:

**A. Rechnungsprüfungskommission.**

Bisherige:

**R. Widmer-Hämmig** i. d. Thüelen.
**Jak. Sandmeier,** Stadtbannwart.
**Rud. Widmer,** Ferger.
**Jak. Stirnemann,** Friedensrichter.
**G. Wullschleger,** Landwirt; neu

**B. Steuerkommission.**

Als Mitglieder:

**Gottl. Widmer-Läuppi,** Lehrer.
**Sl. Suter,** Geometer.
**Jos. Widmer,** Verwalter.
**Jak. Suter,** alt Bezirksrichters.

Als Ersatzmann:

**Samuel Wullschleger,** Sattler.

**C. Armenpflege.**

**Rud. Widmer,** Ferger, bisheriger.
**Jakob Sandmeier,** Bannwart, „
**Jakob Stirnemann,** Friedensrichter, „
**Jakob Arber,** Jakobs, Scheuerberg, neu.
**Joh. Graf-Kaufmann** im Genstel, neu.

348] **Eine große Anzahl Wähler.**

---

# *Merinos,*

**schön blauschwarz,**

2 Ellen gleich 120 Centimeter breit, in den Preisen von

**Fr. 1.** — bis **Fr. 3. 60** die Elle oder
„ **1. 65** „ „ **6.** — der Meter,

in der bekannten vorzüglichen Qualität, halten wir stets in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche als **Spezialität.**

Sendungen nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Muster umgehend franko.

**Gamper & Comp.**

**Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [120

---

## Generalversammlung

der

## landwirtschaftl. Genossenschaft Muhen und Umgebung

**Sonntag den 11. Februar 1894, nachmittags 1 Uhr**

**im Gasthause z. Bären in Muhen.**

Zahlreichen Besuch erwartet

353] **Der Vorstand.**

---

# Concert und Theater

gegeben vom

## Gemischten Chor Oberkulm

**Sonntag den 11. Februar 1894**

**im Gasthaus zum „Rössli" dahier.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.**

**Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

358] **Der Gemischte Chor.**

**Nach der Aufführung folgt Tanz.**

---

# Wein-Verkauf.

## Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Rothen Italiener** | per Lit. 35 | Cts., | bei Abnahme von 10 | Lit. & mehr | 30 | Cts. |
| **Weißen Spanier** 1893er | „ „ 40 | „ | „ „ „ | „ 10 | „ „ „ | 35 | „ |
| **Rothen Montoroso** | „ „ 40 | „ | „ „ „ | „ 10 | „ „ „ | 35 | „ |
| **Weißen Spanier** Ia. extra (alter) | 50 | „ | „ „ „ | „ 10 | „ „ „ | 45 | „ |
| **Rothen Sicilianer** | per Lit. 50 | „ | „ „ „ | „ 10 | „ „ „ | 45 | „ |
| **Waadtländer** 1893 | „ 55 | „ | „ „ „ | „ 10 | „ „ „ | 50 | „ |
| **Roth. Gerb. Hügelwein** (alten) | 55 | „ | „ „ „ | „ 10 | „ „ „ | 50 | „ |
| **Weißen Sicilianer** | „ „ 60 | „ | „ „ „ | „ 10 | „ „ „ | 55 | „ |
| **Rothen Spanier** | „ „ 60 | „ | „ „ „ | „ 10 | „ „ „ | 55 | „ |
| **Rothen Syrakus** Ia. extra | „ „ 70 | „ | „ „ „ | „ 10 | „ „ „ | 65 | „ |

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [323

---

## Ohrenleiden, Schwerhörigkeit,

**Ohren-** und **Kopfschmerzen,** blutiger, eitriger **Ausfluß,** sind die Leiden, von denen mich die **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt haben. E. Liniger in Perolles, Freiburg. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

# Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

## Ia. Futtermais

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

---



# Feuerspritzen-Reparaturen

besorgt zuverläßig

201] **Sl. Wälty** in **Schöftland.**

# Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

**Musik-Gesellschaft Gränichen**

Sonntag den 11. und 18. Februar 1894

im Saale des Gasthofes zur „Linde" daselbst.

1. **Ein verlorenes Leben.**
Volksdrama in fünf Abtheilungen von Paul Lindschi.

2. **Ein Toilettengeheimniß**
oder:
***Du bist blass, Louise!***
Lustspiel in einem Akt von F. A. Sauer.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang halb 3 Uhr.
**Eintritt: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
**Die Musikgesellschaft.**

Nach der ersten Aufführung folgt **Tanz.**
„ „ zweiten „ gemüthliche Unterhaltung.

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Fusel, Sekretär, Chiffonier** und **Büfets** in Hartholz und Tannen. **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz. **Waschtische** in Hartholz und Tannen. **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Servier-Tische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kinder-Tischchen** mit **Klappen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Feldstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil,** Chaislongue, **Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pfauls-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik- und Notenständer, Kleiderständer, Servietten-Ständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel, kleine runde** und **ovale Tischchen, Kinder-Tischchen** und **Fußstühle, Klavierstühle, Bürostühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniths-Drahtmodel, Salz- und Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischschleller** und **Tiefelknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer- und Küchenlampen, Petrolflaschen, Gießkannen, Toilettenseimer, Briefkästen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badewannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

# Gesanglich-theatralische Unterhaltung

gegeben

***von der Oberschule Buchs***

unter freundlicher Mitwirkung des Töchterchor daselbst

**Sonntag den 11. Februar 1894, Nachmittags**

**im Schulhause.**

**Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 50 Cts.**
**Kassaeröffnung halb 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.**

Jedermann wird zum Besuche hiemit freundlichst eingeladen.

354] **Die Oberschüler.**

---

**Am Sonntag den 11. Februar 1894**



## Tanzbelustigung

**im „Löwen" in Schöftland**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

333] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

---



## Freier Tanz

**im „Bären" in Holziken**

**am Sonntag den 11. Februar 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

339] **L. Lüscher** zum **„Bären".**

---

## Tanzbelustigung

**Sonntag den 11. Februar 1894**

**im „Storchen" zu Schloßrued.**



Zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

335] **Friedr. Täschler** zum „Storchen".

---

Einem werten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** zeige ich höflich an, daß ich mit dem heutigen Tage mir hier eine

# FILIALE

eröffne, und bitte gefl. sich von der Billigkeit der Waren zu überzeugen.

Achtungsvoll

## Wiener Bazar,

**Aarau, bei Metzger Siegrist, obere Vorstadt.**

Filialen:
**Bern — Biel — Fribourg — Lausanne — Vevey.**

## 2000 Paar Filzschuhe mit Sohlen,

für **Damen** und **Kinder,** jedes Paar **90 Cts.**

## 2000 Paar schwarze wollene Strümpfe,

für **Kinder** von 1 bis 15 Jahren, rechts und links gestrickt, garantirt echt schwarz, jedes Paar **90 Cts.**

## 2000 Paar Handschuhe,

für **Damen** und **Kinder,** gestrickte wollene **Tricot-Handschuhe, Winterhandschuhe** mit Pelz, **seidene Handschuhe,** schwarz und farbig, jedes Paar **90 Cts.**

## 1000 Paar Porzellan-Kaffeetassen

mit Goldrand und Blumen, **Ober-** und **Unterteller,** à **50 Cts.** das Paar.

**Kaffee-** und **Zuckerbüchsen**
**Salz- und Mehlfässer**
**Marktnetze,** Herrich'eder
**Küchenlampen, Nachtlampen**
**Wasserkannen, Wasserkessel**
**Blumenvasen, Marktbouquet**
**Briefkasten** mit Schlüssel zum Schließen
**Bürstenhalter, Zeitungshalter**
**Garderobenhalter** mit vier eisernen Hacken
**Gardinenketten** in Nickel
**Drahtbrodkörbe, Ausklopfer**
**Spucknäpfe, Servicekörbe**
**Schwämme,** groß und klein
**Aschenschaalen,** Maschel
**Holzwolldecken**
**Gewürzschränke** mit 9 Schubladen
**Senfmaschinen,** Porzellan
**Theesiebe,** Porzellan
**Holzetagèren,** grade und eckige
**Löffel, Messer** und **Gabeln** zu verschied. Preisen
**Taschenmesser** und **Scheeren**
**Brieftaschen** und **Cigarrentaschen**
**Portemonnaies**
**Photographie-Rahmen,** Holz, Plüsch, Bronce
**Nachttischdecken,** weiß und crême
**Zahn-** und **Nagelbürsten**
**Frisier-** und **Staubkämme**
**Kleider-** und **Kopfbürsten**
**Wichsebürsten, Handbesen**
**Wachstuchdecken, Kommodendecken,** weiß und farbig
**Ledergürtel,** für Damen
**Wollene Jacken,** für Damen und Kinder
**Handschuhkasten** aus Plüsch
**Taschentuchkasten** aus Plüsch
**Kammkasten** mit Schlüssel zum Schließen
**Nähkasten,** mit grünem Kissen, zum Schließen
**Ringtasche, Schreibzeuge**
**Rauchservice**
**Poesie-** und **Photographie-Album**
**Porzellan- Necessaires** mit Scheeren
**Schreibmappen** mit Schlüssel zum Schließen
**Schultaschen** für Knaben und Mädchen
**Uhrketten** für Herren und Damen
**Waschseife,** verschiedene Sorten
**Hemden- und Manchettenknöpfe**
**Brodes-** und **Armbänder**
**Waschseile, Kitterschnfel**
**Waschschüsseln,** große
**Korkenzieher**
**Plaidriemen, Hosenträger**
**Kinderröckchen,** mit und ohne Aermel
**Foulards,** in Seide
**Knabenmützen,** verschiedene Sorten
**Krawatten,** in großer Auswahl
**Strohhüte,** für Herren, Damen und Kinder.

## Große Auswahl in Spielwaren.

**Jedes Stück 90 Cts.**

Jedermann, der einen Gegenstand kauft und findet, er ist nicht 90 Cts. wert, dem wird das Geld zurückgegeben. Es empfiehlt sich bestens

Achtungsvoll!

350] **Wiener Bazar.**

---

## Rasiermesser,

**englische,** hohlgeschliffen, in Büffelhorn Fr. 1. 80 bis Fr. 3. 50, in Elfenbein-Griff Fr. 4 — werden alle nur mit Garantie verkauft; **Abziehriemen, Abziehsteine, Rasierpinsel, Toilettenseife** etc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Bei Unterzeichnetem wäre eine sehr schöne kupferne **Wasserstande,** circa 70 bis 80 Maß haltend und ein eiserner **Kochherd** mit 2 Löchern und Bratofen billig zu verkaufen.

**K. Frey-Rohrer,** Bäcker, Zollrain,
331] **Aarau.**

---

## Handbrückenwagen

von 8 bis 10 Zentner Tragkraft zu **kaufen gesucht** von

251] **A. Hilfiker-Zehnder** in **Kölliken.**

---

## Gesucht.

Ein starker **Bube** könnte in **Basel** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen unter günstigen Bedingungen bei

**L. Jakisa,** Bäckermeister,
326] Klingenthalstraße 53, **Basel.**

---

## Gesucht:

Ein junger starker **Knecht,** der die Landwirtschaft versteht und gut melken kann.

Zu vernehmen beim Verleger. [276

---

## Für Kistenmacher!

Ein guter **Kistenmacher** findet dauernde Arbeit bei

**H. Erb,** Kistenfabrik in **Niedergösgen.**

---

Wo ein starker **Bube** die **Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [202

---

## Zu verkaufen:

Ein neues **Gabriolgeschirr,** solid und feine Garnitur, wegen Platzmangel zum Fabrikationspreise, bei

**J. K. Tschschmied,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
364] Casinostraße 660.

---

Der **Armenerziehungsverein** im Bezirk **Kulm** sucht behufs Unterbringung eines Lehrlings einen tüchtigen **Maurermeister.** Offerten mit Angabe der Bedingungen nimmt entgegen

Der Präsident:
**J. J. Eppler,** Pfarrer in **Kulm.**

---

## Kindes-Aufnahme.

Ein kinderloses Ehepaar wünscht einen **Knaben** in **Verpflegung** zu nehmen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [258

---

## Gesucht:

Eine intelligente, brave **Tochter** als **Kellnerin** in eine **Viehwirthschaft** in **Aarau.**

Zu erfragen bei der Expedition. [243

---

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** können

## zwei Töchter

in die **Lehre** treten.
205] Nachfrage bei der Expedition.

---

## Gesucht:

Eine fleißige, reinliche **Küchenmagd.**
**Herschinger** zur **Militär-Cantine**
287] in Aarau.

---

Eine treue, zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene Person sucht eine

**Stelle als Köchin**

für sofort in ein besseres Restaurant, am liebsten in die Stadt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [259

---

## Kinderwagen

sind in großer Auswahl vorrätig und liefert zu äußerst billigen Preisen

**J. K. Tschschmied,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
363] Casinostraße 660.

---

## Gesucht:

In eine **Speisewirthschaft** eine brave **Tochter** als **Kellnerin.** Eintritt baldmöglichst.

Anfragen unter S B. an die Exped. Photographie erwünscht. [356

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen den **Gärtnerberuf** gründlich erlernen bei

**E. Käser-Laurent,** Gärtner,
256] Schachen 739, **Aarau.**

---

## Gesucht.

Bei einer hiesigen Damenschneiderin könnte sofort oder später ein williges

## Mädchen

in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [260

---

## Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Jüngling** von 17 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die Lehre zu treten.

Wer, sagt die Expedition. [193

---

## Gesucht:

Eine **Magd** mittleren Alters, welche selbstständig kochen und Haus- u. Gartenwirthschaft besorgen kann.

Eintritt baldmöglichst. Anmeldungen auf der **Gemeindekanzlei Menziken.** [239

# Ausverkauf

eines großen Postens

# Schuh-Waaren

jeder Art, welche bei Inventur-Aufnahme zurückgesetzt habe, sowie

**Pantoffeln, Finken, Finkenschuhe und Lederschuhe**

für **Männer, Frauen** und **Kinder** zu und unter dem Selbstkostenpreise.

**Nur bis 15. Februar!**

263] **L. Dreßler** in **Aarau.**

---

## Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Möriken** bringt nächsten **Montag** den **12. Februar,** nachmittags 1 Uhr, im **Gishübel** und **Weiherboden** (im Berg) an eine öffentliche Steigerung:

**25 Eichenstämme** mit 37 Festmeter.

Als dann im diesjährigen **Tannenwaldschlag:**

**10 Stück Bau-** und **Sagtannen** mit 38 Festm.

Sammlung 12½ Uhr in der **Pinkenwirtschaft** von Hrn. **Jb. Gebhard.**

Kaufsliebhaber ladet höflicht ein

**Möriken,** 5. Februar 1894. **Bryner,** Förster.

---

**Aarau,** im Januar 1894.

Tit.

Ich beehre mich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich aus Altersrücksichten meine seit 40 Jahren in Aarau betriebene

## Bierbrauerei mit Wirthschaft

käuflich an meine beiden Söhne **Karl** und **Arnold Rynker** abgetreten habe.

Indem ich Ihnen für das mir stets in so hohem Maße geschenkte Zutrauen aufrichtig danke, bitte ich Sie, dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Friedr. Rynker,** Bierbrauer.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, bitten wir Sie, Ihr Zutrauen auch auf uns übertragen zu wollen und versichern wir Sie stets bester Bedienung.

Achtungsvoll ergebenst

**Gebrüder Rynker.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**

**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---



## Bruchbänder.

**Bandagen** für **Leisten-** und **Schenkelbrüche,** ordinäre, mittlere und feine Qualität, in allen Preislagen, anatomische, mit und ohne Mechanismus, neueste und vorzüglichste Systeme, unübertroffen hinsichtlich der Solidität und praktischen Konstruktion; halten selbst die schwersten Hodensackbrüche zurück. **Hebelbandagen, Gummigürtelbandagen** ohne Federn, genügen absolut nicht. **Universal-Leibbinden** für Nabelbrüche, schwangere Frauen und Unterleibs-Schwäche. **Gebärmuttervorfall-Bandagen,** Gebärmutterhalter, **Mastdarmvorfall-Bandagen, Geradehalter und Apparate für schiefe Körperhaltung und Bein-Verkrümmungen, orthopäd. Maschinen, Suspensorien** mit Tricot und Lederbeutel, elastische **Gummistrümpfe** (für Krampfadern, Fußgeschwüre, Schwäche und Anschwellung der Beine) **Krankenpflege-** und **Gummi-Artikel, Urinhalter** für Blasenleiden, Bettschüssen für Tag- und Nachtgebrauch 2c.

Auf dem Gebiete des Bandagenwesens wird viel gesündigt und sieht man oft Bruchbänder, deren Konstruktion aller Wissenschaft Hohn spricht und die dem Träger zur Qual und Unsicherheit, statt zum Schutze dienen. Es ist leider Tatsache, daß viele mit Vorliebe und zu ihrem Schaden ordinäre, leichte Fabrikwaare anschaffen und dadurch zum Mindesten eine Verschlimmerung ihres Uebels herbeiführen. **Durch unpassende, schlechte Bruchbänder ist der Bruchleidende stets der Gefahr einer oft tötlich verlaufenden Brucheinklemmung ausgesetzt und wird der Bruch unter vielfachen Schmerzen mehr und mehr vergrößert!** Wer sich daher vor bösen Folgen und Zufällen schützen will, besetige jedes Bruchband, welches den Bruch bei Arbeiten und Bewegungen austreten läßt und kaufe keinen billigen Schund, sondern wende sich brieflich an den Unterzeichneten, welcher unter Garantie ein tadelloses, den Bruch zurückhaltendes Band liefern wird. Eine briefliche Bestellung mit Angabe des Körperumfanges und der Beschaffenheit des Bruches genügt. Nichtconvenirendes wird umgetauscht. Versendet nach allen Staaten. Eine Partie Bänder zu erwägigten Preisen. Keine Depôts, daher schreibe man stets an **Karrer-Gallatti,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

---

## Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein



## Heimwesen,

für 40 Kühe genug Futter, mit **neuer Scheune, schönem Haus, Trotte, Tennhütte, Remise,** sowie **Holz** und **Streue** und **großem Obstwachs,** Alles in einem Einfange an der Baarerstraße. Der Antritt kann sofort oder später, mit oder ohne Inventar geschehen, sehr billig.

Auskunft bei

226] **J. Höhn** im **„Uttigerhof"** bei **Baar,** Kts. Zug.

---

## Zu pachten gesucht:



Von einem jungen, soliden Manne ein

**Heimwesen**

von 10 bis 15 Jucharten Land, wenn möglich im Bezirk Kulm oder Aarau.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [181

---

## Warenlager

von

**J. J. Bircher, Küttigen**

empfiehlt große Auswahl in:

**Berner-Halblein,**
**Lieftaler-Halblein,**
**Halbwollstoffe,**
**Zwirnhosenstoffe,**
**Eberhaut,**
**Manchester,**
**Englisch-Leder,**
**Baumwolltücher**

roh und gebleicht, von 20 Cts. an die Elle,

**Hemdenstoffe, farbig,**
**Indienne,**
**Cretonne,**
**Kölsch in allen Farben,**
**Bettbarchent,**
**Tricotbarchent,** } roh und grem,
**Cotonne**

¾, ⅞, ¾ u. 10/4 breit,

**Milaine** für Mädchenkleider,
**Jüppen-Halblein,**
**Strickgarne**

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle,**
**Web- & Zettelgarne.**

---

## Zwei fette Schweine,

möglichst schwer, **kauft**

284] **Wälty,** Schlosser in **Schöftland.**

---

**Zu billigen Lieferungen von**

**Ia. Belg. Würfelkohlen,**
**Ia. Saarflammkohlen,**
**Ia. Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
**Ia. Holzkohlen,** buchene,
**Ia. Briquettes,** (B)
**Ia. Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
**Ia. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, schwere, frischkalberte **Kuh.**

Zu vernehmen beim Verleger d. Bl. [255

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, großträchtige **Kuh,** Gelbfleck, bei **Kud. Hafard-Ziegrist**

260] auf **Zegeren** zu **Füliken.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine ältere **Kuh,** Gelbfleck, fehlerfrei, mit Garantie für täglich 10 Liter Milch und 2 Monate trächtig.

257] **K. Glur-Humm** in **Unterwynen.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine schöne, gute **Milchkuh,** bei **Heinrich Hubeli**



302] in **Schönenwerd.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

bei der **Familie Wernli** im **Oberthal** bei **Zuhr.**

271]

---

## Verpachtung.

Infolge Absterben des **Johannes Lienhard,** Schmied im **Hard** zu **Holziken** ist die ihm eigentümlich angehörende

## Schmiedewerkstatt nebst Wagenremisen

und darauf befindlicher **Wohnung** zu verpachten; das sämtliche **Werkgeschirr** — worunter eine Bohrmaschine 2c. sich befindet und zum großen Teil neu ist — wird dazu übergeben.

Die günstige Lage der Schmiede, sowie die große Kundsame die der Verstorbene besaß, würden einem tüchtigen Nachfolger eine sichere und erwerbreiche Existenz bieten.

Nähere Auskunft erteilt

**Holziken,** 1. Februar 1894. Der Beauftragte:

282] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

---

**Der ächte**

## Eisencognac Golliez

**seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat**

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— **mit der Marke der 2 Palmen.** Nachahmungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## Jauche-Pumpen, System Stalder.



Trotzdem es die Konkurrenz schon öfters versuchte, mit fabelhaften Versprechen ihre aus Deutschland eingeführten Jauchepumpen an Mann zu bringen, so sind solche jedoch bis dahin bezüglich Leistung weit hinter meinen Fabrikate geblieben und waren für die hiesigen Verhältnisse meist unpraktisch.

Meine Pumpen eignen sich wie keine andern hauptsächlich zur Beförderung dickflüßiger Jauche und haben sich deren vorzügliche Eigenschaften weit über die Landesgrenzen beliebt gemacht. Solche sind leicht zerlegbar, transportabel und können auf beliebige Höhen eingerichtet werden.

**Für Probe-Lieferungen bereit.**

**Beinahe 6000 Stück im Betriebe. — Zeugnisse zu Diensten.**

Man wende sich gefl. direkt an den Fabrikanten

**J. Stalder, Mechan. Werkstätte,**
**Oberburg** (Emmenthal).

---

### Zeugniß.

Tieffurt-Dottikon (Kts. Aargau), 24. Mai 1893.

Herrn J. Stalder, Mechaniker!

Ihrem Verlangen, ein Zeugniß über die von Ihnen gelieferte Jauchepumpe auszustellen, kommen wir gerne noch, indem wir mit derselben, welche wir vor zwei Jahren bezogen haben, sehr zufrieden sind. Die Pumpe (weites Kaliber) hat von Anbeginn bis heute ohne die geringste Störung und ohne jegliche Reparatur bei vielem Gebrauch gut gearbeitet und empfehlen wir den verehrten Landwirthen dieselbe aus Ueberzeugung punkto Solidität und großer Leistungsfähigkeit bei dicker und dünner Jauche und mäßiger Kraftbeanspruchung.

Mit achtungsvollem Gruß! **Gebr. Ackermann.**

---

## Merinos & Cachemire

**in bekannt vorzüglicher Qualität, schön blauschwarz**

sind zu den billigsten Preisen zu beziehen bei

***Emil Dreifuss,***

115] **Graben - Aarau - Graben.**

---

## Pensionat von Guillermaux in Payerne.

**Gegründet 1867. — Erweitert 1890.**

Erlernung des Französischen nach rascher und sicherer Methode. Englisch, Italienisch, Deutsch, Musik. Spezielle Vorbereitung auf das Bankfach, den Handel und besonders auf die Prüfung für das Post- und Telegraphenfach. Preis 60 Fr. per Monat. Zahlreiche Referenzen. Man verlange den Prospekt. (H 1017 L) Der Eigentümer: **Jomini de Corges,** Oberlehrer.

**Nro. 13.** **1894.**

**Aarau**, Mittwoch, **14. Februar.**

# Aargauischer Anzeiger.

Des

## „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Chedive von Egypten hat zur Erinnerung an seinen Aufenthalt in der Schweiz dem Bundesrat neben wohlerhaltene Mumien zum Geschenk gemacht. Dieselben sollen an Museen der Schweiz verteilt werden.

— **„Raus aus dem Haus!"** Der Bundesrat hat nach Einsicht eines Berichtes der Bundesanwaltschaft, sowie der von der Justiz- und Polizeidirektion Zürich eingesandten Untersuchungsakten, woraus sich ergeben, daß auf Veranlassung italienischen Arbeiter in Verbindung mit Deutschen, sogenannten Unabhängigen, am Sonntag den 28. Januar in der „Sonne" in Außersihl eine Volksversammlung abgehalten zur Besprechung der revolutionären Bewegungen in Italien, wobei verschiedene heftige, aufreizende Reden, durch welche man die Revolution und Gewalt verherrlichte, wurde beschlossen, nachstehende Personen aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft auszuweisen:

1. Ottino Giovanni, aus der Provinz Turin, Maler (flüchtig); 2. Rossi, aus Mailand, Handlanger (flüchtig); 3. Cavichini Aristodemo, aus Mantua, Schlosser; 4. Rigoli Giovanni, aus Mailand, Handlanger; 5. Zanotta Luigi, von Cerano (Italien), Handlanger; 6. Simmerling Ernst, von Aschersleben (Magdeburg), Schreiner; 7. Kahane Arthur, von Wien, stud. phil.; 8. Nonnemann Wilhelm, von Balingen (Württemberg), Schneider; 9. Bender Ferdinand, von Halver (Westphalen), Schlosser; 10. Wichers Joseph Otto, genannt von Gogh-Feigenspahn, von Hamburg, Schriftsteller; 11. Ries Joh. Georg, von Eschhofen (Wiesbaden), Schneider; 12. Romanoni Irene, von Mailand, Hausiererin; 13. Tureg Fritz, genannt Merzluft, von Potsdam, Schreiner.

Dieser Beschluß ist der Regierung von Zürich mitgeteilt worden, um denselben den ausgewiesenen Personen nebst Art. 63a des Bundesstrafrechts eröffnen zu lassen.

Das Justiz- und Polizeidepartement ist mit der Vollziehung beauftragt. Sofern die zürcherischen Behörden die ausgewiesenen Personen oder einzelne derselben strafrechtlich verfolgen sollten, so ist die Ausweisung derselben erst nach der gerichtlichen Erledigung eventuell nach erstandener Strafe zu vollziehen.

— **Handelsverkehr mit Rußland.** Wenn der neue deutsch-russische Handelsvertrag Gesetzeskraft erhält, so kommen die in demselben für die Einfuhr nach Rußland stipulierten Zollermäßigungen kraft der zwischen der Schweiz und Rußland bestehenden Meistbegünstigung auch unserem Exporte zu gut. Es betreffen diese Ermäßigungen namentlich die Maschinen-Industrie, die Uhren-Industrie, die Textilbranche und eine Reihe anderer Artikel, an denen wir mehr oder weniger interessiert sind. Die Schweiz hat im Jahre 1892 für 49¼ Millionen Franken aus Rußland eingeführt und blos für 13½ Millionen dahin exportiert.

— **Politische Prophetie.** Angesichts der freisinnigen Delegirtenversammlung in Olten schreibt Nationalrat Curti:

„Nichts wäre für den schweizerischen Liberalismus und Radikalismus verhängnisvoller, als der hermetische Verschluß, den er sich „gegen links" oder „gegen rechts und links" anlegen will. Da die sozialen Ideen sogar die Rechte ergriffen haben, ist es gut, wenn er sich nicht einmal gegen diese Seite hin abschließt. Gegen links eine chinesische Mauer zu ziehen, wäre besonders gefährlich; man würde dadurch zum Reiche China. Der Liberalismus und Radikalismus hat Ideen nötig und Ideen kommen immer von links."

— **Polytechnikum.** Als Ersatz für den mit Ende März in den Ruhestand tretenden Hrn. Professor Veitz wurde zum Professor für Maschinenbau und Maschinenkonstruieren an der eidgenössischen polytechnischen Schule ernannt Hr. Maschineningenieur Franz Prasil von Radkersburg in Steiermark, zurzeit Oberingenieur der Maschinenfabrik Golzern in Sachsen.

— **Schächten.** Die Regierungen sämtlicher eidgenössischer Stände werden durch Kreisschreiben eingeladen, dafür zu sorgen, daß die neue Vorschrift der Bundesverfassung, welche das Schlachten der Tiere ohne vorherige Betäubung verbietet, im Gebiete der Kantone befolgt werde. Der Bundesrat überläßt es zutrauensvoll der Initiative der Kantonsbehörden, hiefür die geeigneten Maßnahmen zu treffen; er ersucht jedoch die tit. Regierungen, ihm mit thunlichster Beförderung über die Anordnungen Bericht zu erstatten, welche sie getroffen haben, um dem bundesverfassungsmäßigen Verbote eine Nachachtung zu sichern.

— **Die Betäubung der Schlachttiere durch Alkohol,** wodurch die israelitische Kultusgemeinde Bern dem betreffenden Bundesgesetz nachzukommen und doch das Schächten fortsetzen zu können hofft, ist vermutlich nur eine neue Art Tierquälerei. Wenigstens vernimmt man, daß neulich beim Schlachten eines schweren Stiers demselben nicht weniger als 5 Liter 45gradigen Sprits eingegossen wurden, um die Betäubung zu bewirken. Die inneren Organe eines Tieres, das seiner Lebtag niemals auch nur verdünnten Alkohol zu sich genommen hat, wurden naturgemäß durch das gewaltsame Eingießen solcher Quantitäten scharfen Sprits ungemein stark affiziert, gleichsam verbrannt. Die Empfindung muß nahezu dieselbe sein, wie wenn einem Menschen Scheidewasser eingegossen würde. Der bernische Tierschutzverein wird diese Angelegenheit mit besonderer Aufmerksamkeit durch Sachverständige prüfen lassen und je nach Befund hierüber mit einer Eingabe an die Regierung gelangen.

— **Schweiz. Lehrertag.** Das Organisationskomite des schweiz. Lehrertages für Zürich hat die Abhaltung des letztern auf den 1. Juli festgesetzt. Da um diese Zeit in Zürich die Gewerbeausstellung eröffnet sein wird, können die Lehrer auch von dieser Einsicht nehmen.

— **Vereinswesen.** Das Komite für die Organisation der schweiz. Eisenbahnarbeiter (ca. 20,000) hat die Zentralstatuten fertig gestellt. Dieselben sollen bis 1. Mai zur Antragstellung und nachher zur Urabstimmung den Vereinen unterbreitet werden. Bis 1. Juli soll die Organisation vollendet sein.

— **Verteilung der Aerzte auf die Bevölkerung** am Anfang des Jahres 1894. Einer bezüglichen Zusammenstellung in der Zeitschrift für schweiz. Statistik zufolge, deren Zahlen auf Anfang dieses Jahres festgestellt sind, beträgt die gegenwärtige Zahl der Aerzte in der ganzen Schweiz 1692 oder bei einer auf Anfang des Jahres 1894 berechneten Bevölkerung von 2,979,629 Seelen je 1 Arzt auf 1761 Einwohner. Indem wir die Kantone nach der Zahl der Einwohner auf je 1 Arzt ordnen, erhalten wir folgende Reihenfolge:

Es zählen Aerzte die Kantone: 1) Genf 123 oder 1 auf 887 Einwohner; 2) Baselstadt 81 oder 1 auf 984; 3) Schaffhausen 30 oder 1 auf 1250; 4) Nidwalden 10 oder 1 auf 1289; 5) Graubünden 73 oder 1 auf 1307; 6) Tessin 89 oder 1 auf 1436; 7) Zürich 243 oder 1 auf 1442; 8) Zug 16 oder 1 auf 1447; 9) Luzern 91 oder 1 auf 1492; 10) Neuenburg 68 oder 1 auf 1640; 11) Schwyz 30 oder 1 auf 1685; 12) Waadt 151 oder 1 auf 1691; 13) St. Gallen 130 oder 1 auf 1844; 14) Obwalden 8 oder 1 auf 1858; 15) Thurgau 58 oder 1 auf 1863; 16) Glarus 18 oder 1 auf 1865; 17) Aargau 93 oder 1 auf 2049; 18) Bern 229 oder 1 auf 2361; 19) Appenzell A.-Rh. 22 oder 1 auf 2521; 20) Baselland 24 oder 1 auf 2653; 21) Solothurn 32 oder 1 auf 2778; 22) Appenzell J.-Rh. 4 oder 1 auf 3224; 23) Wallis 30 oder 1 auf 3437; 24) Uri 5 oder 1 auf 3450; 25) Freiburg 34 oder 1 auf 3581 Einwohner.

Von den 183 Bezirken der Schweiz haben verhältnismäßig die meisten Aerzte die graubündnerischen Bezirke Maloya, Oberlandquart und Plessur mit je 1 auf 633, bezw. 652 und 771 Einwohner; die wenigsten der Bezirk Conthey im Wallis mit je 1 auf 8668, ferner Nidau im Kanton Bern mit je 1 auf 7716 Einwohner.

— **Freisinnige Israeliten.** Die Herren Fürsprech H. Guggenheim in Baden, Dr. jur. H. Guggenheim in Zürich und M. Bernheim in Basel erlassen als provisorischer Vorstand der Vereinigung freisinniger schweizerischer Israeliten einen Aufruf an ihre Glaubensgenossen in der Schweiz, dem wir Folgendes entnehmen:

„Eine Anzahl Eingeladener aus verschiedenen israelitischen Gemeinden hat es angezeigt gefunden, eine Vereinigung freisinniger, schweizerischer Israeliten zu gründen. Wir hielten es für nötig, der an vielen Orten eingetretenen retrograden Bewegung einerseits, der apathischen Gleichgültigkeit anderseits entgegenzutreten. Unsere frommen Eltern und Ahnen bemühten sich, die politische Gleichberechtigung und damit eine bessere Lebensstellung zu erhalten. Jetzt, nachdem wir dies erreicht, dürfen wir uns nicht undankbar zeigen und wie im Mittelalter uns vom christlichen Staate abschließen, der unsere Heimat bildet. Energisch gedenken wir gegen jene retrograde Bewegung Front zu machen, welche eine Scheidewand gegen unsere christlichen Mitbürger aufzustellen sucht und in unserer erhabenen Religion nur Formen sieht, den edlen Kern aber ignoriert.

Stellung nehmen wollen wir dagegen, daß sich unsere orthodoxen Rabbiner bei Gemeinde-, kantonalen, eidgenössischen, sogar bei Militärbehörden in Schul- und anderen Angelegenheiten als die berufenen Vertreter der Gesamtheit der Israeliten gerieren, während sie doch nach unserm Ritus nur Prädikanten und Gesetzesinterpreten in ihren Gemeinden sind."

— **General Herzog.** Von allen Portraits des General Herzog, welche bis jetzt erschienen sind, nimmt unstreitig dasjenige im „Nebelspalter den ersten Platz ein. Von Herrn F. Boscovits, nach einem vorzüglichen Oelgemälde, in Kreide ausgeführt, erschien dasselbe nun auch im Ton-Separatabdruck und kann um den ordentlich billigen Preis von 80 Rp., franko 1 Fr., beim Verlag des „Nebelspalter", oder auch durch jede Buchhandlung bezogen werden.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 12. Febr. Dem Großen Rat wird eine Vorlage zu Ausführung des neuen Artikels 25 bis der Bundesverfassung betreffend das Verbot des Schächtens der Tiere ohne vorherige Betäubung angekündigt, mit dem Ersuchen, eine Kommission niedersetzen zu wollen, welche diese Vorlage entgegenzunehmen und zur Behandlung in der nächstfolgenden Sitzung vorzuberaten hätte.

Das von der Ortsbürgergemeinde Biberstein beschlossene neue Waldreglement wird genehmigt.

— **Für die Blinden.** Die Direktion des Innern hat an die Bezirksämter für sich und zu Handen der Gemeinderäte ein Zirkular erlassen, worin sie die letzteren ersucht hat, ihr die Zahl, Namen und Alter der in jeder Gemeinde vorkommenden gänzlich Blinden, sowie allfälliges Vermögen derselben anzugeben. Sie verlangt dies, um zu ermitteln, ob die Gründung einer Blindenanstalt im Kanton, wofür bereits ein Fond vorhanden, ein wirkliches Bedürfnis sei, oder ob es sich nicht vielmehr empfehle, die Erträgnisse dieses Fonds zur Unterstützung armer Blinder zu verwenden.

— **Ungleiche Elle.** Trotzdem das Metermaß als obligatorisch für die ganze Schweiz erklärt worden ist, werden noch verschiedene Maße angewendet. Geldbußen werden nämlich ganz verschieden in Gefangenschaft umgewandelt. Bei Vergehen gegen das Gesetz betreffend Jagd- und Vogelschutz ist der Tag 3 Fr. wert, bei Uebertretungen anderer Gesetze 4 Fr. und bei Zollvergehen 5 Fr. „Wir haben also eine herrliche Uebereinstimmung, die den verschiedenen Gesetzgebern alle Ehre macht!" bemerkt die „Volksstimme".

— **Aarau.** In Chur starb am 10. Februar nach längerm schweren Leiden Professor Birchmeier von Aarau, Zeichenlehrer an der Kantonsschule und Vorsteher der Gewerbeschule, im Alter von erst 32 Jahren. Der Tod des ganz hervorragenden Schulmannes wird an der genannten Anstalt schwer empfunden.

Ueber den zu früh Verstorbenen, der gestern hier unter zahlreicher Teilnahme zur ewigen Ruhe geleitet wurde, schreibt ein Bündner den „Basl. Nachr.":

„Professor Albert Birchmeier bildete sich im Zeichnungsfache hauptsächlich an der Kunstschule in München (Nicht zu vergessen den ausgezeichneten Unterricht des Hrn. Prof. Wolfinger an der aarg. Kantonsschule! Die Red.) aus und wirkte dann für kurze Zeit in Murten und kam dann 1884 nach Chur, wo er an der Kantonsschule ein Feld reicher Thätigkeit fand, galt es doch das Zeichnen, dieses für unsere Mittelschule eminent wichtige Fach, aus alten, ausgetretenen Geleisen herauszuheben und in neue Bahnen zu lenken. Birchmeier that dies mit Energie und Raschheit, die staunenerregend waren.

Nebenbei gab er sich mit ganz besonderer Vorliebe der Hebung der gewerblichen Fortbildungsschule in Chur hin. Er war es, der dieselbe in geradezu mustergültiger Weise organisierte, so daß die Urteile der bündnerischen Experten über diese Anstalt nur Lob spendeten, wovon ein guter Teil dem Vorsteher Birchmeier zufiel.

Auch auswärts war man bald auf den hervorragenden Methodiker aufmerksam geworden. Am Lehrertage in St. Gallen (1887) verfocht er seine Grundsätze mit großem Erfolg, und bald darauf gelangten Berufungen von auswärts an ihn, die er aber ablehnte; denn nur zu bald fieng seine Gesundheit zu wanken an. Eine schleichende Krankheit zehrte seine Kräfte unaufhaltsam auf.

Mit eiserner Energie hielt sich der Verstorbene aufrecht und stellte seinen Mann als Lehrer, als Vorsteher, als Mitglied des Vorstandes des Vereines schweizerischer Zeichen- und Gewerbeschullehrer, als Mitglied der Redaktionskommission von dessen Organ ꝛc. Bis zum letzten Tage leitete er die Gewerbeschule mit klarem Blicke.

Und nun ruht der hartgeprüfte Dulder, das eminente Lehrertalent, der gerade, edle Freund, der gute Patriot und allzeit freigesinnte Mann. Es ist so traurig, daß solche Kräfte so früh vom Felde ihrer Thätigkeit abberufen werden."

— **Aarau.** Militärjustiz. Das Militärgericht der V. Division war letzten Samstag schon wieder in Aarau versammelt. Ein Füsilier des Bataillons 56 hatte am Tage nach der Entlassung aus dem Truppenzusammenzuge in Gesellschaft eines Civilisten bei einem Bierbrauer in Aarau unter der betrügerischen Angabe, sie handelten im Auftrag eines bekannten Arbeitgebers, ein Fäßchen Bier im Werte von Fr. 6. 50 bezogen und es mit einigen Bekannten, ohne an die Bezahlung zu denken, ausgetrunken.

Der geschädigte Bierbrauer, dem das leere Faß wieder zugestellt werden konnte, erhob Strafanzeige und die Sache wurde durch Vermittlung des eidg. Militärdepartements dem Divisionsgerichte V zugewiesen, das nun den inzwischen flüchtig gewordenen Betrüger in contumaciam zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

— **Aarau.** Eine zeitgemäße Anregung ist die zur Gründung eines Vereins von Vereinspräsidenten. Die Mitglieder zahl würde sich auf 73 belaufen. Als einzige Schwierigkeit stellt sich die Wahl eines Präsidenten in den Weg. Auch ließen sich Complikationen in der Diskussion wohl kaum vermeiden, da auf die Bitte „Herr Präsident, i verlange s'Wort!" jeweilen 72 Entsprechungen erfolgten.

— **Aarau.** Unsere Milchlieferanten werden mit Genugthuung hören, welch' vornehmen Kollegen sie auswärts haben. Der englische Minister des Auswärtigen, Rosebery, ist einer der größten Milchhändler Londons. Er betreibt das Geschäft unter fremdem Namen, findet es aber so einträglich, daß er es fortwährend zu vergrößern strebt.

— **Brugg.** Großratswahl. Aus dem Wahlkampfe am Montag gieng als Sieger hervor Hr. Stadtrat Hauser. Er erhielt 259 Stimmen, der Kandidat des „Hausfreund", Herr Fürsprech Baumann, 199. — So „gegeben" scheint die Kandidatur demnach doch nicht gewesen zu sein.

— **Baden.** Die Einwohnergemeinde hat laut „Schw. Fr. Pr." mit großer Mehrheit die vollständige Unentgeldlichkeit der Lehrmittel für die Gemeindeschulen beschlossen, sowie Fr. 600 Jahresbeitrag an die Kindergärten ausgeworfen unter der Bedingung, daß dieselben der städtischen Schulaufsicht unterstellt und in geeigneten Lokalen untergebracht werden.

Für die Speisung armer Schulkinder wurden Fr. 500 ins Budget gestellt; im Uebrigen soll das Institut der Freiwilligkeit überlassen bleiben.

Gleichzeitig bewilligte die Gemeinde Fr. 2000 jährliche Mehrleistung für Ueberstunden der Lehrer an den Bezirksschulen behufs Zweiteilung weiterer Schulklassen. Der Beitrag ans Jugendfest wird um Fr. 300 erhöht, wogegen fortan die Beiträge der Kinder dahinfallen.

— **Freiamt.** „Der Händsche ist kes Portmonne". Von einem pfiffigen Bauer wird folgendes Stücklein erzählt: Um seine Ersparnisse sicher zu bergen, steckte er 800 Fr. in einen alten Handschuh, legte diesen in einen Milchhafen, den er unter dem Dache zwischen altem Brennholz versteckte. Doch als er später nach seinem Schatze sehen wollte, war der Milchhafen ausgeholt.

— **Frickthal.** Die Influenza und die in ihrem Gefolge auftretenden Krankheiten halten noch überall viele Leute ans Krankenlager gefesselt und in einzelnen Gemeinden ist die Zahl der Todesfälle eine ungewöhnlich große. So haben in Möhlin kürzlich an einem Tage drei Beerdigungen stattgefunden. In der Gemeinde Gipf-Oberfrick sind seit Neujahr ebenfalls schon 12 Leichen bestattet worden, dabei innert 14 Tagen vier Geschwister (zwei Brüder und zwei Schwestern), ein gewiß seltenes und für die betroffene Familie ein recht schmerzliches Ereignis. Ein ebenfalls ganz seltener Fall ist der, daß dort d. ei Gemeindebeamte, welche lange Jahre mit und neben einander amteten, nun auch auf dem Gottesacker neben einander liegen; es sind dies: Bizeammann Mettauer, Gemeindeschreiber Schmid und alt Gemeindeweibel Schmid.

## Kantone.

**Baselland.** „Wenn zwei sich gut sind . . ." Bei der Milchsteigerung in Eptingen kaufte der Käser von Diegten demjenigen von Eptingen die Milch weg. Dieser aber dachte, „Wurst wider Wurst", fand sich an der Milchsteigerung in Diegten ein und erhielt den Zuschlag. So holt nun der Diegter Käser seine Milch in Eptingen und der Eptinger sammelt seine in Diegten.

— Lehrerfreundlich. Die Bürgergemeinde des kleinen Ortes Liedertswil, Bezirk Waldenburg, beschloß in der letzten Gemeindeversammlung, ihrem Lehrer, Hrn. Heinrich Jenni, für sein 23jähriges treues Wirken in der Schule und in der Gemeinde ein: Gratifikation von 800 Fr. zu verabfolgen.

— In Liestal finden momentan zwischen einigen politischen Personen und dem Besitzer des „Landschäftlers" Unterhandlungen zum Betrieb des Blattes durch eine Aktiengesellschaft statt. Die Gründung bezweckt, das Blatt in das politisch tonangebende Organ des Kantons umzuwandeln.

**Bern.** Die am Sonntag im „Kasino" zu Bern abgehaltene kantonale Delegiertenversammlung der Freisinnigen war ungewöhnlich zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Nationalrat Jenny, wies in seinem Eröffnungswort darauf hin, daß dieses zahlreiche Erscheinen nicht bloß auf zufällige, sondern auf bestimmte tiefere Gründe zurückzuführen sei. Das Bewußtsein politischer Verwirrung und das Bedürfnis nach Aufklärung sei ins Volk gedrungen und habe auch die Männer im freisinnigen Lager aus der politischen Gleichgültigkeit aufgerüttelt.

Den ersten Vortrag hielt Dr. Schärtlin vom eidgen. Versicherungsamt über die Kranken- und Unfallversicherung.

Einstimmig nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Die Delegiertenversammlung der Freisinnigen des Kantons Bern, nach Anhörung eines Referates von Dr. Schärtlin beschließt: das Initiativbegehren betr. die unentgeltliche Krankenpflege und Einführung des Tabakmonopols sei abzulehnen."

Nicht weniger Beifall fand der Vortrag des Regierungspräsidenten Marti über die Zweifranken-Initiative. Die Stellung der freisinnigen Partei zu diesem Initiativbegehren sei schon mit Rücksicht auf die Väter desselben eine gegebene. Es ist ein Kampf des reaktionärsten Kantonesentums gegen den fortschrittlichen Bund. Auf dem Gebiet der sozialen Reformen können die Kantone nichts machen, aber der Bund kann da arbeiten und segensreich wirken.

„Was soll, sagte der Redner, da ein hungriges Kantonesentum, welches die Arbeit nicht mit dem Bunde teilen will, welches den Bund nicht als zur Pflege des Staasgedankens bestimmt betrachtet, ihn nur als Milchkuh benützen möchte! Denn so verstehen gewisse Gegner den Zweck der Eidgenossenschaft, Gegner, die nichts einzusetzen haben, nicht einmal die Ehre! Wird unser Volk dieser demagogischen Verhetzung widerstehen? Ich hoffe es. Es wird allen Patriotismus aufbieten, um der Eidgenossenschaft zum Siege zu verhelfen."

Einstimmig pflichtete die Versammlung dem Antrag des Referenten bei: „Die Freisinnigen des Kantons Bern betrachten die Zweifranken-Initiative als bundesfeindlich und treten derselben entgegen.

— Bern. Als Nationalrat im Oberaargau ist gewählt Steinhauer mit zirka 6000 Stimmen; Dürrenmatt erhielt ca. 5000.

— Zimmer schließen. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurde in einem Gasthof in Bern einem Logierenden ein Portefeuille mit 1000 Fr. in Banknoten gestohlen. Der Dieb konnte schon am folgenden Abend zur Haft gebracht werden.

— In Biel starb dieser Tage eine als sehr arm bekannte und aus diesem Grunde von den Nachbarn unterstützte 80jährige Frau. Beim Nachsehen ihrer Verlassenschaft fanden sich nun über 4000 Fr. in bar vor, wovon 2000 Fr. in Gold, alles in Lumpen u. s. w. eingewickelt.

— In Grellingen wurde ein vierjähriger Knabe, der allein sich im Zimmer befand, um halb 7 Uhr abends vor seinem Bett am Boden liegend, ganz verbrannt und tot, aufgefunden. Man glaubt, das Kind habe mit Zündhölzchen gespielt und sich damit verbrannt.

**Freiburg.** Das Leder des hl. Crispinus. Das Polizeigericht von Murten verurteilte eine wohlhabende Dame zu 14 Tagen Gefängnis und 100 Fr. Geldbuße. Die Verurteilte hatte einen Sack Korn, der in der Nähe ihrer Wohnung von einem vorüberfahrenden Wagen gefallen war, sich angeeignet und das Korn den Vögeln und ihren Hühnern streuen lassen.

**Genf.** An der französischen Grenze wird seit dem Zollkampf ganz fabelhaft geschmuggelt. Einige „Unternehmer" sind in der letzten Zeiten ertappt worden. Der Savoyarde Baud wurde wegen Weinschmuggels vom Bundesgericht zur Bezahlung des sechsfachen Wertes des geschmuggelten Weines 33,000 Fr. Buße verurteilt.

— Genf. Spieleufel. Die Polizei drang am Sonntag morgens 3 Uhr in eine Spielhölle und verhaftete drei Polen und einen Genfer. Das Geld wurde konfisziert und die Wohnung geschlossen.

**Graubünden.** Ein uralter Fastnachtsgebrauch wird noch heute von den Schulknaben in Untervatz aufrechterhalten. Derselbe soll, wie man glaubt, keltischen Ursprungs sein und war noch vor etwa hundert Jahren bei der erwachsenen Jugend im Kreis Fünfdörfer allgemein im Schwange. In der alten Fastnacht wurden nämlich auf freien Anhöhen große Feuer angezündet. Darin machte man Scheiben aus Buchenholz, die man lange vorher dazu hergerichtet und gedörrt hatte, glühend, steckte einen Stock in ein Loch im Mittelpunkte der Scheibe, schwang sie im Kreise herum mit dem Rufe: „Schiba, Schibi! die Schiba soll mym Gretli sie (oder wie das zu ehrende Mädchen heißen mochte)!" Dann wurde das funkensprühende Rad mit aller Macht im Bogen durch die Nachtluft den Berg hinabgeschleudert. Und wessen Scheibe am weitesten flog, der war der Held des Tages. Im Laufe der Jahre ist dieses Spiel an einigen Orten deswegen in Abgang gekommen, weil die fallenden Feuerscheiben dann und wann Brände verursachten. So ist dadurch im Jahre 1781 unterhalb Says ein Haus gänzlich abgebrannt. Wie weit diese Scheiben mitunter fliegen, mag daraus ermessen werden, daß man von jener Brandstätte bis zum Standorte der Scheibenwerfer eine gute Viertelstunde bergan zu gehen hat. Für jenes Dorf führte dies Brandunglück unmittelbar darauf zur endgültigen Abschaffung des Brauches durch Beschluß der Gemeindeversammlung. In Untervatz aber ist er, wie gesagt, auf die Schuljugend übergegangen und bietet aus der Ferne betrachtet mitunter ein wahrhaft imposantes Schauspiel, wenn die feurigen Scheiben gleich Meteoren durch die Nacht fliegen und am Fuße des Calanda im Schnee verlöschen. Nach beendigtem Werfen marschiert die ganze Gesellschaft mit glühenden Bränden gleich einem Fackelzuge ins Dorf zurück, wo die jungen Feuerschleuderer von ihren Schulgenossinnen mit Kuchen regaliert werden. Neuerdings ist dieser alte Brauch auch in andern bündnerischen Thalschaften und Dörfern wieder aufgetaucht; so konnte man an einem Abend der letzten Woche von einem Hügel bei Ems die feurigen Schwärmer steigen sehen. Wo keine Feuersgefahr vorhanden, ist die Wiedereinführung dieses schönen Fastnachtspieles zu begrüßen.

**Schwyz.** Wie im ganzen Kanton, so hat es auch in Brunnen, und zwar hauptsächlich im militärischen Kreisen, unangenehm berührt, daß neben den Regierungen von Uri und Graubünden auch diejenige von Schwyz am Begräbnis des verdienten Generals Hans Herzog sich nicht hat vertreten lassen. Unsere Regierungsräte sind gewiß nicht so stark beschäftigt gewesen, daß nicht der eine oder der andere die Reise nach Aarau hätte unternehmen können, waren doch die Fastnachtstage, an denen genannte Herren in ihrer Eigenschaft als Wirte — sechs schwyzerische Regierungsräte sind nämlich Wirte — jeweilen vollauf zu thun haben, vorüber, so schreibt man dem „Luz. Tagbl."

**Solothurn.** Am 27. Mai 1893 hat der Grütliverein dem Regierungsrat zu Handen des Kantonsrates eine Petition mit dem Wunsche eingereicht, den Charfreitag als gesetzlichen Feiertag zu erklären. Der Regierungsrat hat sich bis heute noch nicht veranlaßt gesehen, der Petition in irgend einer Weise Folge zu geben, was dann in der letzten Kantonsratssitzung auch zu einer Interpellation durch das Mitglied Eggenschwiler in Grenchen führte. „Dit. Wochbl." glaubt, daß in diesem Punkte die freisinnige Partei mit der Arbeiterpartei durchaus einig gehe. Zudem sei der Charfreitag von den Christkatholiken schon längst als Feiertag gehalten worden. Nun aber erhebt die klerikale Partei Opposition. Nach der kirchlichen Auffassung und Darstellung kann der Charfreitag deshalb nicht zum Feiertage werden, weil das Kirchengebot von jedem „gesunden" Katholiken fordere, daß er an jedem Sonn- und Feiertage einer hl. Messe andächtig beiwohne. Da nun am Charfreitag keine hl. Messe gefeiert werde, würde an diesem Tage, falls er ein Feiertag würde, die Erfüllung des betreffenden Kirchengebotes zur Unmöglichkeit werden. Das scheint auf den ersten Blick ein sehr gewissenhafter Katholizismus zu sein; allein hinter dieser allerdings kleinlichen theologischen Spitzfindigkeit steckt die alte Melodie der römischen Kirche, welche dem heidnischen Staate das Recht zu verbieten sich anmaßt, Feiertage einzusetzen oder — bei umgekehrten Rollen — auch abzuschaffen. Das Volk wird sich durch solches Geflunker nicht beirren lassen.

— Ehrenmeldung. Vorigen Dienstag starb in Solothurn Jungfrau Anna Maria Zuber von Günsberg im Alter von 75 Jahren, die über fünfzig Jahre in der gleichen Familie treu und fleißig diente.

— In Herbetswil geriet ein 25 Jahre altes geistesgestörtes Mädchen, das sich in der Dunkelheit von Hause entfernte und vor den Lichtern der sie suchenden Personen immer weiter floh, in eine Schlucht, stürzte in einen Wassersammler und ertrank.

**Tessin** Ein Notschrei. Es ist traurig schreibt der „Hdls. Courier" wenn ein Land, welches in seinem Innern so große und dringende Aufgaben zu erfüllen hat, noch Zeit findet, wegen kleinlicher Händeleien ein Nachbarvolk zu plagen. Italien aber scheint zu allem fähig, nachdem es die ungerechte Maßregel der Metallzölle vom Zaune gebrochen. Da sich die Schweiz erkühnt, sich dagegen zu wehren, versucht man es mit weiteren Grenzplackereien, wie eine Korrespondenz der „Nat.-Ztg." vom 8. d. beweist. Darin heißt es: „Indemini, eine tessinische Berggemeinde an der italienischen Grenze, 3½ Stunden von der Poststation S. Nazzaro entfernt, zwischen dem Luganer- und Langensee, besitzt auf der Schweizerseite keine Straße, sondern einen Fußweg, der nicht viel mehr als einen Ziegensteig präsentiert und bei Schneefall absolut nicht passierbar ist. Indemini stellt nahezu eine Kompagni Soldaten, hat eine eidgenössische Zollstelle und Postablage. Der Posthalter ist nun im Winter während einiger Zeit gezwungen, den Weg über Maccagno auf italienischem Gebiet und von dort zur Hauptpostablage auf Schweizergebiet die Bahn zu benutzen. Seit mehr als zehn Jahren ließen die italienischen Zollbehörden die Briefschaften unbeanstandet passieren. Letzten Dienstag aber war das plötzlich nicht mehr der Fall und der Posthalter wurde, nachdem er sich während zwei Stunden durch den Schnee durchgearbeitet hatte, mit einem halben Dutzend Briefen und seinem monatlichen Abrechnungsmaterial angehalten und zurückgewiesen mit dem Bemerken, er könnte auch anarchistische Briefe mit sich führen und außerdem müßten die Briefe mit 25 Cts. italienischer Marken frankirt sein. Derselbe ließ sich aber vom italienischen Zollbureau zur Vorsicht eine bezügliche Deklaration ausstellen, was auch nach einigem Widerstreben geschah. Es läßt diese italienische Freundschaft tief blicken und wir möchten die eidgenössischen Behörden auf obige Zustände aufmerksam machen. Auf welchem Wege müßten eigentlich die Militen bei einem plötzlichem Truppenaufgebot im Winter an ihren Bestimmungsort Bellinzona gelangen! Wie müßten die Marschbefehle nach Indemini gelangen? Man wird gut tun, auf den Bau einer notwendigen Militärstraße zu denken."

**Uri.** Der Winter im Gebirge. Eine Lawine begrub im Gebirge oberhalb Isenthal drei Heu holende Bauern. Zwei wurden lebend, aber verwundet, einer tot herausgezogen. Ein vierter rettete sich hinter eine Felswand.

**Zürich.** Als Nationalrat an Stelle Lochers ist gewählt Major Stadler mit 7785 Stimmen. Schmid, Präsident des Bauernbundes erhielt 4462 Stimmen.

— Ernst gemacht. Auf Anordnung der Bundesanwaltschaft wurden Freitag mittags die anarchistischen Wortführer Wichers von Gogh, Nonnemann und Twieg, der sich unter dem Namen „Märzluft" in Zürich aufhielt, verhaftet.

— Anläßlich eines Brandausbruches in der Kronengasse Zürich kam Sonntag abends eine 45 Jahre alte Frau durch Erstickung ums Leben. Die rasch herbeigeeilte Polizei fand die Unglückliche mit dem Tode ringend.

## Ausland.

**Deutschland.** Ein großes Ereignis hat sich in der Handelspolitik vollzogen. Deutschland und Rußland haben nach einem erbitterten Zollkrieg, der länger als ein halbes Jahr dauerte, Frieden geschlossen, und die wirtschaftliche Verständigung dieser beiden mächtigen Reiche wird gewiß das Gefühl der politischen Sicherheit in ganz Europa erhöhen. Rußland hat bisher mit keinem europäischen Staate einen Zollvertrag abgeschlossen, und die Konvention mit Frankreich enthält so unbedeutende Zugeständnisse im Vergleiche mit dem allgemeinen Tarife, daß sie nicht als Annahme gelten darf. Der wichtige Erfolg des Grafen Caprivi besteht schon darin, daß es ihm gelungen ist Rußland in das System der mitteleuropäischen Zollverträge einzubeziehen und Frankreich wirtschaftlich zu isolieren. In ganz Europa gibt es keinen größeren Staat, der nicht in irgend einer Form für seinen Außenhandel die vertragsmäßige Grundlage akzeptiert hätte. Eine Kette gemeinsamer Interessen verbindet fast alle Nationen. Oesterreich, Deutschland, Italien, die Schweiz, die Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Spanien und jetzt auch Rußland haben das Prinzip der Tarifverträge angenommen, und auf dem Kontinente hat sich nur Frankreich selbst ausgeschlossen, indem es auf die unbeschränkte Freiheit seiner Zollgesetzgebung nicht verzichten will. Eine merkwürdige politische Situation ist entstanden. Die leidenschaftlichen Schutzzöllner in der französischen Kammer verdrängen durch einen gehässigen Zoll das russische Getreide und bekämpfen wirtschaftlich jeden Staat, mit dem sie sich in Toulon politisch verbrüdert haben. Rußland jedoch, welches an den Demonstrationen, deren Spitze gegen das deutsche Reich gerichtet war, teilgenommen hat, erhält von Deutschland eine bedeutende Ermäßigung des Getreidezolles und gewährt für die deutsche Einfuhr Zugeständnisse, welche Frankreich nur auf dem Umwege der Meistbegünstigung und ohne besondere Berücksichtigung seiner speziellen Interessen zugänglich sein können. So ist Frankreich das einzige Land der Welt geworden, welches jetzt Zollkriege führt und ökonomische Kämpfe in Italien und Südamerika auszufechten hat.

— In Berlin wurde am 10. Februar, 12 Uhr mittags, der deutsch-russische Handelsvertrag unterzeichnet.

— In Berlin wurde die Schauspielerin Niemann-Seebach überfahren und hat dabei beide Beine gebrochen.

— Auf dem mecklenburgischen Gute Warbelow blieben bei einem Brande 850 Schafe in den Flammen.

**Oesterreich.** Wien. Das Leichenbegängnis des berühmten Chirurgen Theodor Billroth war eines der großartigsten, die Wien jemals gesehen. Ein unabsehbarer Trauerzug bewegte sich von der Wohnung an der Universität vorüber zur evangelischen Kirche. Fünf Wagen waren mit Kränzen gefüllt. Hinter dem Leichenwagen folgten die Herren der Familie, Rektor und Senat, das Professorenkollegium, Abordnungen der fremden Hochschulen, die Militärärzte und sämtliche ärztlichen Vereine fast vollzählig. Die Anzahl der Leidtragenden betrug mehrere Tausende, darunter allein 2—3000 Studenten.

**Italien.** Weibliche Duellanten. In Mailand wurde dieser Tage in aller Eile ein Arzt zur Baronin dell' Fuoco, einer sehr gefeierten Chansonettensängerin, berufen. Derselbe befand sich, als er der Aufforderung raich Folge geleistet hatte, vor einer höchst dramatischen Situation. Er fand die Chansonetten-Diva — eine stadtbekannte Schönheit — auf einem Ruhebett liegend durch einen Säbelhieb ins Gesicht verwundet; in einem Fauteuil das — Stubenmädchen der Baronin, gleichfalls eine sehr hübsche Person, mit einer Hiebwunde am linken Oberarm. Die beiden Patientinnen hatten sich, wie die Erhebungen ergaben, miteinander duelliert. Motiv: Eifersucht und Gegenstand derselben ein reicher, derzeit in Mailand ansässiger österreichischer Industrieller, welchen das Stubenmädchen der Gebieterin abzujagen im Begriffe war.

**Serbien.** Die radikalen Blätter gehen mit furchtbaren Beleidigungen gegen Milan vor, nennen ihn ein „Kartenkönig" und Spieler und drohen ihm an, daß er diesmal Paris nicht mit heiler Haut erreichen werde. — Nach serbischem Preßgesetz können die Angriffe nicht bestraft werden.

**Amerika.** Ver. Staaten. Ein Wirbelsturm verwüstete am 5. ds. Gate City in Alabama. Eine Kirche wurde zerstört, wobei 24 Personen getötet und hundert verletzt wurden.

**Afrika.** Aus dem Sudan. Ein Teil der französischen Kolonne Bonnier, die am 12. Januar von Tombuktu unter dem Kommando Bonniers zu einer Rekognoszierung abgieng, wurde im Schlafe überrascht auf einer Distanz von drei Tagemärschen von Tombuktu. Ein Teil der Kolonne konnte sich nach Tombuktu zurückziehen; aber neun Offiziere unter ihnen Bonnier, zwei europäische Wachtmeister und 68 eingeborene Soldaten sind verschwunden.


### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", den 3. Februar von Hâvre abgegangen, ist am 11. Februar, nachmittags 4 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 17. Februar und „Gascogne" am 24. Februar von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 110 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

## Ein allerliebster Brief

an Herrn Apotheker Gollies, Fabrikant des **eisenhaltigen Nußschalen-Syrup,** adressirt:

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den aufrichtigsten Dank aussprechе für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen zwei Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt.

sig.: Gräfin de la Senne in Nizza.

Hauptdepot: **Apotheke Gollies** in **Murten.**
Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.

### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in **Aarau** Herr **J. Lüscher,** Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 3. Februar von **Hâvre** abgegangen, ist am 11. Februar wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 9 St.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

**Vom 10 Februar 1894**

**Bevogte Inventarisation.** Lang-Keller, Jakob, Negotiant, von Baden. Eingaben 24 März **Jarzus.** Zimmermann, Johann Jakob, Strafwärter, von Döttingen. Eingaben 13. März **Bern** Rauchofer, gewesnet Buchhofer alias Bieri, Gottfried, Heinrichs sel. von Reinach (Aargau), Schweinemetzger in Zurz. Eingaben 4 April Amtslokal Bezirk Thun

**Konkurs-Eröffnungen. Aarl.** Leutha d. Leonz. Rüetschlis in Merenschwand. Eingaben 14. März **Jetzgen.** Haller, Heinrich, Metzger in Aarburg Anfechtung des Kollokationsplans 23. Februar.

**Liquidations-Eröffnung Zurz.** Blattner, Jakob, Wachtmeisters, gewesener Maurer, von Küttig u. Anfechtung des Kollokationsplans 20 Febr.

**Termin-entanstehende Angelegenheiten. Zurzach.** Die Geschwister Knecht, Ottilia geb. Pfiffner, und Schild Anna geb. Pfiffner, von Döttingen, in Amerika. — Geschwister Schiffeli, Emil, Alfred, Otto und Katharina, alt Bahnwärters von Döttingen in Amerika. Eingaben 6. März.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle des Amtsschreibers von Brugg. Anmeldungen 18. Februar — Die Stelle des Stellvertreters des Bezirksarztes von Baden Anmeldungen 18. Februar — Mittelschule in Eglisau. Besoldung Fr. 1200. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Knaben-Bezirksschule in Baden für deutsche Sprache. Besoldung Fr. 2800. Anmeldungen 28. Febr. — Die Wärterstelle an der Landstraße 8 Merkstaj Nr. 1, Olten-Aarburg. Anmeldungen 10. Februar beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

# Aktionär-Versammlung

der

## Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

**Sonntag, 25. Febr. 1894, Nachmittags 1/2 2 Uhr,**
**im Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.**

**Verhandlungsgegenstände:**

1. Genehmigung der Rechnung pro 1893 und Décharge-Ertheilung an den Verwaltungsrath.
2. Vertheilung des Jahresertrages pro 1893.
3. Neuwahl des Verwaltungsrathes und der Censoren.

**Schöftland**, 12. Februar 1894.

**Der Präsident des Verwaltungsrathes:**
**J. Lüthy-Lüthy.**

391]

---

P. P.

Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage mein seit über 40 Jahren geführtes, alt renommirtes Geschäft (vormals **Gebrüder Moraly**) käuflich an Herrn **Carl Hagenbuch**, von **Aarau**, mit Aktiven und Passiven abgetreten habe.

Indem ich Ihnen für das mir so reichlich geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, ersuche ich Sie höflich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

**Sig. Kaiser.**

---

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, theile Ihnen mit, daß ich das von Herrn **Sig. Kaiser** käuflich erworbene

## Glas- & Porzellanwaaren-Geschäft

im gleichen Sinne, wie bis anhin, weiterführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, das gute Renomme der alten Firma auch mir zu erhalten und bitte ich Sie um Ihr geneigtes Wohlwollen.

**Aarau**, 5. Februar 1894.

Achtungsvollst

**Carl Hagenbuch,**
**Nachfolger von Sig. Kaiser.**

314]

---

## Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Attelwyl** bringt **Samstag den 17. Februar** aus dasigem Gemeindewald an öffentliche Verkaufssteigerung:

A. **Kleinweid**, Abtheilung 13a:
- **18 Stück Bauholz** mit 17,83 m³.
- **1 1/2 Ster Tannenspälten.**

B. **Tannholz**, Abtheilung 3:
- **4 Weißtannen-Sägholz** mit 8,08 m³,
- **6 Rottannen-Sägholz** „ 7,23 m³,
- **4 Stück Bauholz** „ 4,71 m³.

Ferner:
- **7 Ster Buchenspälten,**
- **27 1/2 „ Tannenspälten.**

Die Steigerung beginnt Samstag den 17. Februar, Nachmittags von 1 Uhr an, in der **Kleinweid** Abtheilung 13a.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Attelwyl**, 12. Februar 1894.

Der Beauftragte:
**Jb. Morgenthaler**, Gemeindeförster.

384]

---

## Drei bis vier Wagenladungen schöne Aepfel werden zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe und Muster an das landwirthschaftliche Depot

(O4495B) **Thommen & Ruf** in **Basel.**

---

## J. Kern, Uhrenmacher in Kölliken.

**Verkauf** und **Reparatur** aller Arten **Wand-** und **Taschenuhren, Wecker, Regulateure, silb. Uhren** von Fr. 17. — an, **Nickeluhren** von Fr. 12 an, **Uhrenketten, Schutzbrillen, Brillen,** in ordinärer sowie garantirt feiner Arbeit. — Billige Preise — Höflichste Empfehlung. **Obiger.** [1561

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich den Frauen und Töchtern von **Muhen und Umgebung** die Anzeige zu machen, daß sie sich in hier als

## Modiste

etabliert hat. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden durch gute Arbeit zu befriedigen.

**Muhen**, 14. Februar 1894.

**Marie Matter**, Modiste.

**An Sonntagen bleibt das Geschäft bis 2 Uhr Nachmittags geschlossen.**

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein

## Heimwesen,

bestehend in einem gutgebauten **Wohnhause** und circa **22 Jucharten** unmittelbar um's Haus gelegenes **Baumgarten-, Wies-, Matt-** und **Ackerland,** nebst etwas **Holzland,** in schöner, ertragreicher Lage des Kts. **Jargau.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [395

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

**Seeberger, Jakob**, Jakobs von **Zeiningen**, als einziger Erbe des Felix Seeberger, gew. Baumeister, besitzt im Gemeindsbanne Schinznach circa 9 Aren Rebland in der „Zwendlen".

Darauf haftet laut Fertigungsprotokoll mit noch anderen Liegenschaften im Gemeindsbanne Hausen folgender Schuldposten:

Gegen Frau Barbara Schaffner geb. Seeberger in Hausen laut Ueberbundsanzeige vom 28. Juni und 3. Juli 1879, Kapital Fr. 2198. 75. Dieser Schuldposten sei seinerzeit bezahlt worden. Jedoch werden Quittung und Ueberbundsanzeige vermißt.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber dieser Ueberbundsforderung aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 10. Mai 1894 beim Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die erwähnte Ueberbundsanzeige als erloschen erklärt und die Fertigungsbehörde Schinznach ermächtigt würde, diese Forderung im Fertigungsprotokoll zu löschen und die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigenthum zu vermuthen und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg**, 2. Februar 1894.

**Amsler**, Gerichtspräsident.
**Fichter**, Gerichtsschreiber.

---

**Volljährigkeitserklärung.**

**Vogt, Albert**, von **Remigen**; geboren den 30. April 1875 Sohn der verstorbenen Eheleute Johannes Vogt, und Anna geb. Kuny.

---

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Joh. Hans Ulrich**, Spengler, von **Schinznach**; kürzlich verstorben.

Eingabefrist bis den 14. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.

---

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frau **Weibel, Anna** geb. Amsler, Johannesen im „Rütel" zu **Effingen.**

Eingabefrist bis den 14. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Effingen.

**Käser, Heinrich**, Schuhmacher, von **Oberlachs.**

Eingabefrist bis den 14. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Oberlachs.

---

**Testamenteröffnungen.**

Freitag den 16. Februar 1894 vormittags 9 1/2 Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1) Letzte Willensverordnung der Wwe. **Utz, Elisabeth** geb. Fehlmann, Schmieds von **Remigen.**
2) Letzte Willensverordnung des **Märki, Gabriel**, alt Ammann, von **Küsnacht.**
3) Letztwillige Verordnungen der **Deubelbeiß, Verena** geb. Nußbaum, von **Schinznach.**

---

**Auf Abbruch zu verkaufen:**
**Ziegel, Fenster, Thüren, Kästen** 2c.

Näheres zu vernehmen beim

396] **Baugeschäft O. Zschokke, Aarau.**

---

## Zu miethen gesucht:

Eine kleinere **Wohnung** von zwei Zimmern mit Zubehörde, in Aarau oder Umgebung.

Nachfrage beim Verleger. [379

---

## Cigarren!

| | | | |
|---|---|---|---|
| 200 | Stück | mildfeine **Rio grande** | Fr. 2.35 |
| 200 | „ | **Bevey Brésilien** 10er | „ 2.15 |
| 200 | „ | **Bevey courts** 20er | „ 1.90 |
| 200 | „ | **Flora Bahia** 10er | „ 2.90 |
| 100 | „ | sehr feine **Tip Top** | „ 2.50 |
| 125 | „ | sehr gute **Brisago** | „ 3.40 |
| 10 | Kilo | sehr guten **Rauchtabak** | „ 3.80 |

4.60, 6.20, 7.20, 8.—, und 9.80

Jeder Sendung von Fr. 6.20 werden zwei feine **Taschentücher** gratis beigelegt.

(OF9595) **Enderlin-Huber** in **Muri** (Aargau).

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner, Seiler, Aarau.**

---

## Handbrückenwagen

von 8 bis 10 Zentner Tragkraft zu **kaufen gesucht** von

251] **A. Hilfiker-Zehnder** in **Kölliken.**

---

## Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission Schönenwerd** läßt **Freitag** den **16.** und **Samstag den 17. Februar 1894,** jeweilen von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentlicher Steigerung verkaufen:

- **150 Ster Brennholz,**
- **1300 tannene Knebelwellen,**
- **17 Haufen Tannstreue,**
- **13 Nr. Stöcke zum Ausgraben,**
- **2 Haufen Stangen,**
- **12 tannene Sagstämme** mit 13,27 m³ Inhalt,
- **11 Föhrenstämme** mit 8,73 m³ Inhalt,
- **2 Nutzeichle** mit 1,27 m³ Inhalt.

An ersterem Tage (Freitag) wird vorzugsweise das Brennholz, an letzterem (Samstag) das Uebrige versteigert.

Sammelplatz am Freitag: **beim Zeughaus im Holz.**
Samstag: **im Tann an der neuen Gulfelderstraße.**

Es ladet höflichst ein

393] **Die Forstkommission.**

---

## LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

**NUR ÄCHT** J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [86

---

## Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniß** des **Sommer-Semesters** 1894 wird auf Verlangen zugesandt von der

(H5899Z) **Kanzlei der Universität.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

In der gewerbreichen Ortschaft **Safenwyl,** in günstiger Lage, nicht unweit der Eisenbahnstation, ein

## Heimwesen,

bestehend in einem gutgebauten, zweistöckigen **Wohnhause,** mit neurenovirter, geräumiger **Scheune, laufendem Brunnen** und circa 27 Ar. (5/4 Juch.) **Gemüse-, Baumgarten-** und **Ackerland.** Kataster-Schatzung Fr. 5560. — Auf Verlangen werden noch circa 2 1/2 Jucharten des abträglichsten **Mattlandes** (gutes Futterland) in den Kauf gegeben. Das Wohnhaus enthält zwei Wohnungen und würde sich für einen Handwerker oder Fabrikarbeiter sehr gut eignen. Kaufspreis und Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Zur Besichtigung des Heimwesens, sowie zur Einvernahme der Kaufsbedingungen, wende man sich gefälligst an den unterzeichneten Beauftragten, der bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilt.

**Safenwyl,** 9. Februar 1894.

376] **F. Wilhelm**, Gemeindeschreiber.

---

## Abendunterhaltung

gegeben von

## Musikgesellschaft und Männerchor Kölliken.

---

Im Jahre 1892 sind in den Wartsälen und Personenwagen der schweizerischen Nordostbahn eine Anzahl Gegenstände liegen geblieben und seither von den Eigentümern nicht reklamiert worden, wie namentlich: **Schirme, Spazierstöcke, Kleidungsstücke, Filz-** und **Strohhüte, Nachtsäcke, Reisehandbücher, Operngläser, Brillen, Portemonnais, Uhren, Schmucksachen.**

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert bis **Ende März** d. J. ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der nicht angesprochenen Gegenstände durch die Verwaltung der Nordostbahn gemäß § 42 des Transportreglementes der schweizerischen Eisenbahnen vom Jahre 1876 vollzogen und der Erlös unter Vorbehalt der allfällig vor Ablauf der Verjährungsfrist (Art. 206 des S.-O.-R.) erfolgenden Ansprüche der Eigentümer der Unterstützungskasse für die Nordostbahnangestellten überlassen würde.

**Zürich,** 9. Februar 1894.

**Im Namen des Bezirksgerichtes II. S.**
Der Gerichtsschreiber:
**Dr. H. Guggenheim.**

O. F. 9875

---

## Kaufs-Antrag.

**Joh. Rudolf Plätz,** Metzger im **Weierthal** zu **Kirchleeraw,** ist gesonnen, sein daselbst befindliches

## Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheuerung,** unter Strohdach, Nr. 11 des Lagesbuches Kirchleeraw, und circa 2 Hektaren dabei befindlichem **Baumgarten-, Acker-** und **Holzland** zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt

**Weierthal** zu **Kirchleeraw,** den 12. Februar 1894.

375] **Joh. Rudolf Plätz.**

## Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Fuchs, Daniel**, Küfer und Pintenwirth, von **Hürtenäsch**, in Unterkulm. Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, den 6. Februar 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Für den Gerichtsschreiber:
329] Spirgi.

## Uhren-Steigerung.

**Montag** den **19. Februar**, vormittags 11 Uhr, werden im **Lokal des Betreibungsamtes Grünichen 2 Uhren** (1 Anker und 1 Cylinder) öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

309] **Betreibungsamt Grünichen.**

## Vermißt:

Seit 5. Februar in Seon ein 11jähr. **Pflegeknabe**. Wer über denselben in, end welche Auskunft zu geben im Stande ist, wird ersucht, der Tit. Kantonspolizei in Aarau Kenntniß zu geben.

381] **Verena Wildi-Richner.**

## Kinderwagen

sind in großer Auswahl vorrätig und liefert zu äußerst billigen Preisen

**J. K. Tuchschmied,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
363] Casinostraße 660.

## Zu verkaufen:

Ein neues **Gabriolgeschirr**, solid und feine Garnitur, wegen Platzmangel zum Fabrikationspreise, bei

**J. K. Tuchschmied,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
364] Casinostraße 660.

## Briquettes B, Antrazit, Coaks, Torf,

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthöfli Aarau.

**Zu verkaufen:**



Eine ausgezeichnete **Milchkuh** bereits frischkalbert Gefleck in
388] **Nr. 118** in **Teufenthal.**

**Zu verkaufen:** Circa 35 Stück

## Roggenbößen

(Waldstroh), dienlich für Schaub oder Bänder, bei **H. Müller** in **Interwalden.**

**Zu verkaufen:**

Eine großträchtige, zweikälberte, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck) bei



Wwe. **Widmer,** Johannesen
355] im **Hard** zu **Jonenwyl.**

**Zum Verkauf**



steht ein kleiner **Einspänner-Wagen** mit hölzernen Achsen und Leitern, zu billigem Preise bereit, bei

**Joh. Fürzeler,** Schmied in **Merkheim.**

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Roggenschaub,

bei **Friedr. Hubacher-Furrer**
380] in **Oberentfelden.**

**Zu verkaufen:**

Eine nähige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Rothfleck), bei



**Jak. Junziker,** Frohnmeister
346] in **Kirchleerau.**

**Zu verkaufen:**



Wegen Mangel an Gebrauch ein beinahe neuer, solider, dreizölliger **Leiterwagen** mit Vorwechsanik, ganz billig bei **Jak. Klaus** auf **„Fallhof"**
351] zu **Schlosrued.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

zum abtränken, bei **Fr. Junker**
389] im **Finsenhof.**

**Zu verkaufen:**



Eine schöne, fehlerfreie **Kuh** (Simmenthaler-Rasse), den 9 März das dritte Kalb austragend, bei

**Friedrich Junziker,** Statthalters
361] in **Interkulm.**

## Limonade, Selters- und Sodawasser, Jura-Champagner,

liefern billigst
(H24CQ) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

## Töchter-Pensionat Gilliard-Masson

in **Flez** bei **Grandson** (Waadt).

Sorgfältige Erziehung und Unterricht. Familienleben. Gesunde Luft und gute Verpflegung. Mässiger Pensionspreis. Prospektus steht zur Verfügung.
Ref.: Herr **Rothpletz,** Bankdirektor und Herr **Burgmeyer,** Professor in **Aarau.** (H 1185 L)

## Unentbehrlich für Jedermann

ist die soeben in meinem Verlage erschienene

**Taschenausgabe der gebräuchl. Gesetze f. d. Kanton Aargau**

verfaßt von Hr. Dr. **G. Schneider,** Oberrichter.
II. Band geb. Preis Fr. 4. —
Der erste Band ist zum Preise von Fr. 3 80 zu beziehen.
377] **Emil Wirz,** vormals **J. J. Christen, Aarau.**

## Zu pachten wird gesucht:



Ein

## Heimwesen

von 6 bis 12 Jucharten, von
3[illegible] **Joh. Häfeli,** Jakobs in **Walde** zu **Schmiedrued.**

## Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von nah und fern ergebenst an, daß ich mich mit heutigem Tage in hier als

## Schneidermeister

etablirt habe. Prompte und exakte Arbeit und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

**Wittwyl,** 18. Januar 1894.
128] **Ad. Dätwyler,** Schneidermeister.

## Fägtannen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Holderbank** bringt nächsten **Samstag den 17. Februar 1894,** von nachmittags 1 Uhr an, in der **„Kernenmatte"** (im „Berg" **23 Stück kleinere und größere Sägtannen** mit zirka 20,63 m³. an eine öffentliche Steigerung.

Sämtliche Stücke liegen am Abfuhrwege.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Holderbank,** 12. Februar 1894. [399] **Rud. Baldinger,** Förster.

## Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.
**Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**
**Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke.
**Seengen:** Apotheke F. Merz. [1739

## 25 JÄHRIGER ERFOLG




VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

## Von Lungenleiden, Husten,

**Athembeschwerden, Verschleimung** und **Auswurf** bin ich durch die **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung geheilt worden.
J. Hüni in Obermyl bei Dägerlein, Kts. Zürich. Broschüre gratis.
4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

## Aechten Berner-Halblein,

größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen
2823] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

## Ausschreibung.

Ueber Erstellung eines **Schutzdaches** ob dem südlichen Eingang hiesiger **Kirche** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Zimmerleute, welche die Arbeit übernehmen wollen, können Pläne und Baubeschrieb beim Präsidenten der Kirchenpflege Herrn Großrat **Zuppiker** in **Birr,** einsehen. Eingaben gewärtigt bis zum 24. dieses Monats die

341] **Kirchenpflege Birr.**

## Zu vermiethen:

Zwei angenehme

## Wohnungen

unter Ziegeldach in der Nähe der obern Cartonfabrik in Untermuhen. Sofort oder auf 1. April zu beziehen.

392] **Jud. Fischer,** Armenwater.

**Zu verkaufen:**
**1 B Trompete**
**1 B Klarinet**
**2 Pikolo in D und Des**
bei **Gottlieb Eichenberger,** Fabrikants
387] in **Leimbach.**

Große Auswahl

## Schwarze Strohhüte

**neueste Formen**
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßwisch,** Modistin,
Main Nr. 848 neben der Schanz
324] in Aarau

## Stottern Stammeln

und alle Sprachleiden heilt das
**Sprachheilinstitut WALTHER**
BERN
PROSPECTE GRATIS

**Der letzte Kurs** aus in Bern beginnt **am 15. Februar.** Anmeldungen gefl. **sofort** machen.
(H 601 Y)

Bei Unterzeichnetem wäre eine sehr schöne kupferne **Wasserstande,** circa 70 bis 80 Maß haltend und ein eiserner **Kochherd** mit 2 Löchern und Bratofen billig zu verkaufen.

**K. Frey-Kohler,** Bäcker, Zollrain,
331] **Aarau.**

## Rasiermesser,

**englische,** hohlgeschliffen, in Büffelhorn Fr. 1. 80 bis Fr. 3. 50, in Elfenbein-Griff Fr. 4. — werden alle nur mit Garantie verkauft; **Abziehriemen, Abziehsteine, Rasierpinsel, Toilettseife** 2c. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Gesucht:

Eine elegante, leichte, in gutem Zustande sich befindende

## Chaise.

Offerten sind zu richten sub. Chiffre Z. 200 an die Expedit. d. Bl. [328

## Maler-Lehrling.

Ein arbeitsamer und treuer **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

**Rud. Furter,**
Fach- und Dekorationsmaler
374] in **Lenzburg.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein der Schule entlassener Knabe rechtschaffener Eltern könnte die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen bei

**J. Emmenegger,** Schuhmacher
382] in **Sütligen.**

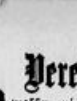
## Gesucht.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte sofort oder später ein williges

## Mädchen

in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [250

## Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige **Muster-Albums** und **Zeugnisse** zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Werffeli,** Maler, **Turbenthal**
114] (Kts. Zürich)

## Für Eltern!

In einer recht ehrbaren Familie des Kts. Neuenburg würde man noch einige **Knaben,** welche die französ. Sprache erlernen möchten, in **Pension** nehmen. Nur gute Behandlung und Familienleben. Preis billigst.

Nähere Auskunft bei

340] **Jng. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

**Zu billigen Lieferungen von**

a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** buchene,
a. **Briquettes,** (B)
a. **Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens
2784] **Lagerhaus Aarau.**

## Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, 30 Jahre alt, ledig, guter Profession, wünscht sich mit einem Fräulein, welches die Haus- und Landarbeit versteht, zu verehelichen.

Schriftliche und verschlossene Anträge unter Chiffre **G. H. A.** an die Expedition dieses Blattes. [310

## Platz-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mann sucht Stelle als **Knecht** zu Rindvieh. Eintritt auf 1. März.

Nachfrage beim Verleger. [390

## Gesucht:

Ein jüngeres, braves **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht.

Auskunft bei der Expedition. [397

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in **Aarau** könnte sofort oder später ein williges **Mädchen** in die **Lehre** treten.

Auskunft bei der Expedition. 399

**Gesucht.**

Bei unterzeichnetem könnte ein starker intelligenter **Knabe** die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.

**K. Frey-Kohler,** Bäcker, Zollrain,
330] **Aarau.**

## Für Kistenmacher!

Ein guter **Kistenmacher** findet dauernde Arbeit bei

**H. Erb,** Kistenfabrik in **Niedergösgen.**

## Gesucht:

In eine **Speisewirthschaft** eine brave **Tochter** als **Kellnerin.** Eintritt baldmöglichst.

Nachfrage bei der Expedition. [356

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen den **Gärtnerberuf** gründlich erlernen bei

**E. Käser-Laurent,** Gärtner,
256] Schachen 739, **Aarau.**

## Gesucht:

Eine intelligente, brave **Tochter** als **Kellnerin** in eine **Bierwirthschaft** in **Aarau.**

Zu erfragen bei der Expedition. [243

## Gesucht:

Eine **Magd** mittleren Alters, welche selbstständig kochen und Haus- u. Gartenwirthschaft besorgen kann.

Eintritt baldmöglichst. Anmeldungen auf der **Gemeindekanzlei Menziken.** [239

## Gesucht.

Ein starker **Knabe** könnte in **Basel** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen unter günstigen Bedingungen bei

**L. Fuhs,** Bäckermeister,
326] Klingenthalstraße 53, **Basel.**

Bei einer hiesigen Damenschneiderin können

## zwei Töchter

in die **Lehre** treten.
205] Nachfrage bei der Expedition.

## Gesucht:

Eine fleißige, reinliche **Küchenmagd. Hertschinger** zur **Militär-Cantine**
287] in **Aarau.**

Nr. 13. 1894. 14. Februar.

Aarau, Mittwoch,

# Beilage zum Aargau[illegible]schen Anzeiger.

## Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 16. Februar**, von Nachmittags punkt halb 1 Uhr an, im **Staatswald: „Fluhwald"** bei **Küttigen**, aus dortigen Besamungsschlägen:

**4 Eichen** mit 1,54 m³, **4 Buchen** mit 3,08 m³, **35 Ster Buchenspälten, 93 Ster Mischeiholz, 2045 Schlagreiswellen.**

Nachher im **„Buchenschnitz"** auf dem **„Homberg"**:

**24 Ster Buchenspälten, 440 buchene Wellen.**

Schließlich im **„Horenhomberg"**: **820 Durchforstungswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg**, 8. Februar 1894. Der Kreisförster:

373] **Rud. Heusler.**

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Fusel, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stützen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislonque, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pfauts-Spiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Etagèren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietten-ständer, Gardinenhalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwinder,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fußbänke, Klavierstühle, Fürstenstühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniedrehmodel, Zaip-** und **Mehlkäfer, Zuckerhämmer, Holzgümmer, Fleischteller** und **Nierseknuchte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitflaschen, Gießkannen, Toilettenseimer, Briefkästen, Waserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Fahnennen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

## Natürliche Phosphorsäure-Salze

von **Otto Huber, Chenée (Belgien).**

**Bestes und billigstes Düngmittel** mit 21,5 % reiner Phosphorsäure, in **Säcken von 100 Kg.** zu **Fr. 7. 75** empfiehlt zur gefl. Abnahme

347] **Gustav Hoch**, Samenhandlung, **Aarau.**

Gebrauchsanweisung gerne zu Diensten.

---

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich Brillenbedürftige ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

## Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

**Ia. Futtermais**

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

---

## Cocosnussölkuchen,

weiß, garantirt haarfrei, sehr leicht löslich, offerirt billigst

190] ***Die Cocosbutterfabrik Aarau,***

hinter dem Bahnhof.

---

Einem werten Publikum v[illegible]

mit dem heutigen Tage mir hier ei[illegible]

## FIL[illegible]

eröffne, und bitte gefl. sich von der Billig[illegible]

Achtun[illegible]

## W[illegible]

**Aarau, bei**

Filialen:

**Bern — Biel — Fribourg — La[illegible]**

[illegible]n **Aarau** und **Umgebung** zeige ich höflich an, daß ich

[illegible]ne

## IALE

[illegible]eit der Waren zu überzeugen.

[illegible]gsvoll

## [illegible]iener Bazar,

**Metzger Siegrist, obere Vorstadt.**

[illegible]usanne — Vevey.

**mit Sohlen,**

[illegible]0 Cts.

**Strümpfe,**

schwarz, jedes Paar **90 Cts.**

**[illegible]e,**

**[illegible]ndschuhe** mit Pelz, **seidene**

**[illegible]ssen**

das Paar.

**[illegible]ndecken,** weiß und

### 2000 Paar Filzschuhe

für **Damen** und **Kinder**, jedes Paar b

### 2000 Paar schwarze wollene

für **Kinder** von 1 bis 15 Jahren, rechts und links gestrickt, garantirt ech.

### 2000 Paar Handschuh

für **Damen** und **Kinder**, gestrickte wollene **Tricot-Handschuhe, Winterh. Handschuhe**, schwarz und farbig, jedes Paar **90 Cts.**

### 1000 Paar Porzellan-Kaffeeta

mit Goldrand und Blumen, **Ober-** und **Unterteller**, à **50 Cts.**

**Kaffee-** und **Zuckerbüchsen**
**Salz- und Mehlfässer**
**Marktnetze**, Hurch eder
**Küchenlampen, Nachtlampen**
**Wasserkannen, Wasserkessel**
**Blumenvasen, Marktbouquet**
**Briefkasten** mit Schlüssel zum Schließe
**Bürstenhalter, Zeitungshalter**
**Garderobenhalter** mit vier eisernen Hacken
**Gardinenketten** in Nickel
**Drahtbrodkörbe, Ausklopfer**
**Spucknäpfe, Serviceskörbe**
**Schwämme**, groß und klein
**Aschenschaalen**, Maschel
**Holzwolldecken**
**Gewürzschränke** mit 9 Schubladen
**Senfmaschinen**, Porzellan
**Theesiebe**, Porzellan
**Holzetagèren**, grade und eckige
**Löffel, Messer** und **Gabeln** zu verschied. Preisen
**Taschenmesser** und **Scheeren**
**Brieftaschen** und **Cigarrentaschen**
**Portemonnaies**
**Photographie-Rahmen**, Holz, Plüsch Bronce
**Nachttischdecken**, weiß und crême
**Zahn-** und **Nagelbürsten**
**Frisier-** und **Staubkämme**
**Kleider-** und **Kopfbürsten**
**Wichsebürsten, Handbesen**
**Wachstuchdecken, Kommod[illegible]** [illegible]inder farbig
**Ledergürtel**, für Damen
**Wollene Jacken**, für Damen und [illegible]
**Handschuhkasten** aus Plüsch [illegible]ßen
**Taschentuchkasten** aus Plüsch
**Kammkasten** mit Schlüssel zum Schließ.
**Nähkasten**, mit grünem Kissen, zum Schlh.
**Ringtasche, Schreibzeuge**
**Rauchservice**
**Poesie-** und **Photographie-Album**
**Porzellan- Necessaires** mit Scheeren
**Schreibmappen** mit Schlüssel zum Schließen
**Schultaschen** für Knaben und Mädchen
**Uhrketten** für Herren und Damen
**Waschseife**, verschiedene Sorten
**Hemden-** und **Manchettenknöpfe**
**Brodes-** und **Armbänder**
**Waschseile, Kitterschufel**
**Waschschüsseln**, große
**Korkenzieher**
**Plaidriemen, Hosenträger**
**Kinderröckchen**, mit und ohne Aermel
**Foulards**, in Seide
**Knabenmützen**, verschiedene Sorten
**Krawatten**, in großer Auswahl
**Strohhüte**, für Herren, Damen und Kinder.

### Große Auswahl in Spielwaren.

**Jedes Stück 90 Cts.**

Jedermann, der einen Gegenstand kauft und findet, er ist nicht 90 Cts. wert, dem wird das Geld zurückgegeben. Es empfiehlt sich bestens

Achtungsvoll!

350] **Wiener Bazar.**

---

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

| | | | beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. |
|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten**, mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, | | | |
| **Zweischläfige Hauptkissen**, | 3 Pfund | Halbflaum | " " 120 " " 60 " " " 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten**, | 6 " | " | " " 190 " " 135 " " " 19 |
| **Einschläfige Deckbetten**, | 6 " | " | " " 180 " " 120 " " " 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen**, | 2½ " | " | " " 100 " " 60 " " " 7 |
| **Ohrenkissen**, | 1½ " | " | " " 60 " " 60 " " " 5 |
| **Zweischl. Flaumdeckbetten**, | 5 " | sehr feinem Flaum | " " 180 " " 150 " " " 31 |
| **Einschläfige Flaumdäwet**, | 3 " | " " " | " " 152 " " 120 " " " 22 |
| **Kindsdeckbettli**, | 3 " | Halbflaum | " " 120 " " 100 " " " 9 |
| **Kindsdeckbettli**, | 2 " | " | " " 90 " " 75 " " " 6 |

**Sehr guter Halbflaum**, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum**, pfundweise zu Fr. 5. — [276

---

**Zu mieten gesucht:**

Eine **Wohnung** von 1—3 Zimmern, Küche und Zuberdörden, per sofort. von stillen ruhigen Leuten. (Zins auf Wunsch zum Voraus.) [345

Offerten beliebe man unter Chiffre S. O. 75 poste restante Bern zu richten.

---

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.

**Ochsen- & Rindsköpfe**

ganz und halb, billig, bei

101] **A. Gamper, Metzger, Aarau.**

---

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zur

**Ausführung von Cementarbeiten**

und macht darauf aufmerksam, daß er immer ein **Lager** hat von **Brunnentrögen, Schweinströgen, Schüttsteinen, Cementröhren, Cement-** und **Schlackensteinen**, sowie **Cement-Fensterlichter.**

**Verkauf von Portland- & Grenoble-Cement, Hydraulischem Kalk & Baugyps.**

**Schöftland**, im Februar 1894.

337] **Franz Bopp**, Cementier.

# Ausschreibung.

Ueber die Ausführung verschiedener **Bauarbeiten** und **Wasserleitungen** im **Regierungsgebäude** wird Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft erteilt der Hochbaumeister, bei welchem die Pläne und Vertragsprojekte einzusehen sind.

Eingaben nimt bis zum **28. Februar** die Baudirektion entgegen.

**Aarau,** 8. Februar 1894. Der Baudirektor:
362] **Dr. Emil Frey.**

---

**Papier- und Schreibmaterial-Handlung**

## A. Humbert-Niederhäuser,

**Kulm** (Kanton Aargau)

empfiehlt sich zur en gros und en détail Lieferung von:

**Postpapier und Couverts mit und ohne Druck,**
**Pack- und Schreibpapier, Schreib- und Copierbücher aller Art,**
**Schreib- und Copiertinten, Stempelfarben,**
**Sämtliches Schulmaterial,** für Wiederverkäufer bedeutend Rabatt,
**Sämtliche Artikel für Schützengesellschaften,**
**„ Drucksachen, billigst,**
**Kaufschukstempel samt Kasten, Kissen, Farbe,**
**Papeterien zu allen Preisen, Copierpressen & Copierbuchfeuchter,**
**Praktische Bücher** für Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft,
**Volksarzneibücher für Menschen und Tiere,**
**Kochbücher** zu allen Preisen, **Liederbücher und Deklamatore,**
**„Neuheit" Copiertintenstifte,** per Dutzend Fr. 1. 80 und 2. 40 und dito Einlagen.

Einzige Verkaufsstelle der neu präentierten **„Diskret" Couverts.**

1 Mappe enthaltend:
**5 Bogen feines Postpapier, engl.**
**5 Couverts „Diskret"** } zu 15 Cts.

Schöne Auswahl

***Trauer-Bouquets.***

Auf Verlangen Preisliste gratis u d franko. [314

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin,** „Villa Mercuria", **Lucens**

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---

## Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

***Musik-Gesellschaft Gränichen***

**Sonntag den 18. Februar 1894**

**im Saale des Gasthofes zur „Linde" daselbst.**

1. **Ein verlorenes Leben.**
Volksdrama in fünf Abtheilungen von Paul Kindschi

2. **Ein Toilettengeheimniß**
oder:
***Du bist blass, Louise!***
Lustspiel in einem Akt von F. A. Sauer.

**Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang halb 3 Uhr.**
**Eintritt: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
**Die Musikgesellschaft.**

**Nach der Aufführung folgt gemüthliche Unterhaltung.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

# Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 Cts. | per ½ Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — | „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2 50 | „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — | „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 | „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 | „ „ „ „ |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | „ „ 6. 40 | „ „ „ „ |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

---

**Unentbehrlich** für jeden **Haushalt**
sind Phönix-Holz- & Kohlenanzünder.

Kein Petrol mehr! Pakete von 60 Stück für 35 Cts. in Spezereihandlungen, Konsumvereinen etc. erhältlich. Wiederverkäufer gesucht. Muster und Preis-Courant gratis.

(H 2500 G) **Fabrik Th. Schlatter** in **St. Gallen.**

---

## Bauausschreibung.

Der Unterzeichnete ist im Falle, an der Landstraße in **Unterentfelden** ein **Wohnhaus** erstellen zu lassen.

Plan und Vorschrift sind bei demselben einzusehen. Eingaben bis am 18. dies.

**Unterentfelden,** 8. Februar 1894.
334] **Johann Scheibler.**

---

# Kleesamen,

per Pfund à 80 Cts., garantirt seidefrei, **steyerischer Mattenklee** 90 Cts. **Lucerne** 90 Cts., **Thymoté-Gras** 50 Cts., englisch, italienisch und französisch **Raygras,**
**Rüblisamen, Runkelsamen**
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

---

**Unübertreffliches**

## Mittel gegen Gliedsucht

**und äußere Verkältung**

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Otto Suidter, Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter-Fischer in Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
**B. Amstalden** in **Sarnen**
(Obwalden). (H907Lz)

---

Zwei gutgehende

## Tret-Nähmaschinen

(Singer-System)

Die eine à Fr. 30, die andere à Fr 40, sowie eine bereits neue nebst Verschlußkasten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, billig, bei
280] **Walter-Schmuziger** in **Zaran.**

---




(H 180 Q)

---

## Zu verkaufen:

Mehrere **Radnabenbohrer** aus feinem Stahl mit starkem Rücken, ziemlich für hölzerne und eiserne Achsen.

**J. Rudolf Furger,** Zeugschmied
187] in **Oberkulm.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher öfter leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Kiesenhauer's Buchhandlung in Brünnen. (H3159)

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 10. Febr. 1894.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. 50, per Becken — bis 20 Cts. Raten per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 1 — Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettich je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösikohl per Teller — bis — Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 2. Kalbfleisch Fr. 1. 2 bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70. dürrer Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 70

Erdäpfel — Cts., Zwiebeln — Cts. per Kilo. Aepfel — bis — Paar — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höde 10 Cts.

---

# Verpachtung.

Infolge Absterben des **Johannes Lienhard,** Schmied im **Hard** zu **Holziken** ist die ihm eigentümlich angehörende

## Schmiedewerkstatt nebst Wagenremisen

und darauf befindlicher **Wohnung** zu verpachten; das sämtliche **Werkgeschirr** — worunter eine Bohrmaschine 2c. sich befindet und zum großen Teil neu ist — wird dazu übergeben.

Die günstige Lage der Schmiede, sowie die große Kundsame die der Verstorbene besaß, würden einem tüchtigen Nachfolger eine sichere und erwerbreiche Existenz bieten.

Nähere Auskunft erteilt
**Holziken,** 1. Februar 1894. Der Beauftragte:
282] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

---

## Nicht nur für Konfirmanden und Schüler sondern auch für Erwachsene

haltet das

# Tuch- & Spezereiwaaren-Magazin

**von Wilhelm Peter**

vis-à-vis der Seidenwinderei in **Gontenschwyl**

eine schöne Auswahl in:

## Merinos und Cachemirs,

**blauschwarz,** per Elle à 1. 20; schöne Dessing in

***Rock- & Unterrockstoffen,***

**Schipper** in 15 Sorten,

## Corsets

von Fr. 1. 20, **ächt Fischbein** schon von Fr. 6. — an,

**Tuch, Buckskin,** fassonierte **und einfarbige Halbleinen**

von Fr. 1. — an,

## Filzhüte,

steife, in gangbaren Sorten, ⅔ unter dem gewöhnlichen Preis.

Durch Besuch des Magazins, ohne zum kaufen genötigt, überzeuge man sich.

Zum gefl. Zuspruch ladet ergebenst ein
**Wilhelm Peter.**
306] **Muster stets gerne franko zu Diensten.**

---

# Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unter-Entfelden** bringt **Samstag den 10. März** nächstihin, von Nachmittags 1 Uhr an in der **Speisewirtschaft** des Hrn. **Stauffer** in **Unterentfelden** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Wilhelm Keller,** Küfer, von **Endingen** in **Unterentfelden,** infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das unter Nr. 28 für Fr. 3000 geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Trämkeller.**
2. Ungefähr 4 Hektaren, 66,12 Aren **Hausplatz, Gemüse-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** alles an einem Stück beim Hause. Schatzung Fr. 2815?.
3. Ungefähr 25 Ar. **Ackerland** im „Ehrlifeld" am Abhange. Schatz. Fr. 945.
4. „ 72 Aren **Mattland** in den „Mönchmatten". „ Fr. 3670.
5. „ 48 „ **Ackerland** im „Ehrlifeld" in der hintern Hänge „Bächlacker". Schatzung Fr. 2726.

Die Steigerungsbedingungen sind bei dem Betreibungsamt vom **27. Februar** an aufgelegt.

Die Pfandgläubiger und alle weitern Beteiligten werden hiemit aufgefordert, dem Betreibungsamte binnen 20 Tagen ihre Ansprüche an obigen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, ansonst sie von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen würden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Im Fernern ergeht an die Besitzer von Dienstbarkeiten die Aufforderung, dieselben innert der gleichen Frist anzumelden.

**Unterentfelden,** 6. Februar 1894.
312] **Das Betreibungsamt.**

---

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Rachen-, Kehlkopf- u. Lungenkatarrh. Influenza erprobt. 1 Pk. 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Alpenkräuterthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee. Absolut unschädlich, milde abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.
**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Stuhlzapfen,** ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen zuträglich, angenehm auf Jagden, Reisen 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.
**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasch 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.
**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts.

Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.
Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.
3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Zaran.**

**Nro. 14.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 17. Februar.

# Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Sitzung des Großen Rates

vom 14. Februar.

Der Präsident, Herr Erismann, gedenkt in einem tief empfundenen Nachruf der drei in letzter Zeit dahingeschiedenen Männer G. A. Gonzenbach, Ingenieur und Großrat in Aarau, Gotth. Wirz, Artillerieoberst in Brugg und Hans Herzog, General in Aarau. Ueber den letztern äußerte sich der Vorsitzende u. a. also:

„Am 2. Februar beschloß sein arbeitsreiches Leben unser aarg. Mitbürger General Hans Herzog, Waffenchef der Artillerie, von Aarau, Brugg und Effingen, geb. den 28. Oktober 1819, ein Nachkomme des Bürgermeisters Herzog von Effingen, der lange Jahre in bewegten Zeiten mit sicherer Hand am Steuerruder unseres Staatsschiffleins gestanden hat.

Eine Teilnahme, wie sie noch wenig Eidgenossen bei ihrem letzten Gange geworden ist, hat am 5. Februar gezeigt, daß in allen Schweizerherzen die Klage ihren Wiederhall gefunden hat; die Eidgenossenschaft hat einen ihrer besten Bürger, die schweiz. Armee einen ihrer tüchtigsten Soldaten verloren. Und in der unserer Staatsform geziemenden Einfachheit ist einem Manne, der ihn nicht gesucht, aber wohl verdient hat, der Dank der Republik zu teil geworden ..."

„Sein Andenken lebe unter uns und unsern Nachkommen fort, sein Geist, der uns sagt: „Ueber der Verschiedenheit und dem Kampfe der Meinungen haltet hoch das Vaterland", stärke uns. So lange man in der Schweiz das Gedächtnis guter Bürger und wackerer Söhne zu bewahren versteht, wird der Name Hans Herzog hoch gehalten werden.

Wir trauern am Grabe eines der wackersten Eidgenossen, aber wir haben die Kraft behalten, uns zu freuen und dankbar zu sein, daß er unser gewesen ist."

„Meine Herren! Ich lade Sie ein, zum Andenken des verstorbenen Großrat Gonzenbach, Oberst Wirz und General Herzog von ihren Sitzen sich erheben zu wollen."

Nach einigen Geschäften untergeordneter Art kommt die Beschwerdeschrift des Herrn Redaktor Spühler gegen Hrn. Oberrichter Rohr zur Behandlung. Dieser Gegenstand hat eine prinzipielle und eine politische Bedeutung, welch' letztere vom Wahlausschuß des Großen Rates durch eine ziemlich einseitige Bestellung der betreffenden Kommission zum Ueberfluß noch sanktioniert wurde. Herr Spühler worden seinerzeit mit dem genannten Oberrichter — wie wir wissen, ohne eigenes Zuthun — in einen Injurienhandel verwickelt. Das Bezirksgericht stellte die beschädigte Reputation des Klägers Rohr mit Zugabe einer hohen Buße wieder her. Diese genügte demselben nicht, und überzeugt von seiner hohen Stellung und Würde gegenüber einem „bloßen Privatmann", Oberst Künzli, dessen Beleidiger Dürrenmatt mit Gefängnisstrafe belegt worden, rekurrierte er an das Obergericht, welches die Buße erhöhte, dagegen von einer Gefangenschaft Abstand nahm.

Es fiel dieser Streithandel in die Zeit der Staatshaushaltsvereinfachung. Der Große Rat beschloß bekanntermaßen einmal die Reduktion der Mitgliederzahl des Obergerichts von 9 auf 7, welcher Beschluß hauptsächlich damit motiviert wurde, daß diese Anzahl vollkommen genüge, sofern jedes Mitglied sich voll und ganz seinem Amte widme. Es wurde schon damals betont, wie Privatarbeiten eine unverantwortliche Zeit gewisser Oberrichter absorbieren. Auf Betreiben der Kronjuristen, die etwas gefährlichen Konkurrenten gerne zu Aemtern zu verhelfen bereit sein sollen, warf der gleiche Große Rat seinen Beschluß über den Haufen und proklamierte den status quo ante. Nun aber hatte der Anwalt des Beklagten aktenmäßig festgestellt, und zwar durch Dokumente im Bundesgerichtsarchiv in Lausanne, daß Oberrichter Rohr während des Zeitraumes von 1888 bis 1891 während je 32 Tagen des Jahres, die bezüglichen schriftlichen Arbeiten abgerechnet, sich Expropriationsarbeiten im Dienste von Eisenbahnunternehmungen und gut honorierenden Aktiengeschäften gewidmet hat. Die hiedurch beanspruchte Zeit wird pro Jahr auf 125 Tage angegeben. Diese allerdings sehr frappierende Entdeckung veranlaßte die Spühlersche Beschwerdeschrift.

Ueber die Ergebnisse der von der betr. Kommission veranstalteten Untersuchung referiert Hr. Suter-Geiser, der sein Geschütz schon in letzter Sitzung gerne losgedrannt hätte. Es muß ein gar wonniges Behagen verursachen, eine Majestät auf Kosten eines unbequemen Redaktors neu auszustaffieren. Dieses guckte aus allen Fugen des pathetischen Berichts, der die gänzliche Unbegründetheit der Beschwerde darzuthun sich bemühte und mit dem Antrag auf motivierte Abweisung schloß.

So war es bei der Minderheit der Kommission, Herr Bruggisser, nicht gemeint. Dieser betonte hauptsächlich die prinzipielle Bedeutung der Schrift, und bemerkt, daß es dem Volke durchaus nicht gleichgültig sei, was seine Beamten treiben, weshalb der Große Rat dieselbe nicht so mir nichts, dir nichts, unter den Tisch wischen dürfe. Er ist ebenfalls für Tagesordnung, will aber dem Obergericht den Wunsch ausdrücken, daß seine Mitglieder nicht durch allzu intensive Privatthätigkeit ihre Amtspflichten und damit ihr Ansehen im Volke schmälern sollten.

Verteidigt wird der Kommissionsmehrheitsantrag durch die Herren Isler und Billiger, welche beide die große Arbeitskraft Rohrs hervorhoben und eine Schmälerung der Amtspflicht verneinten.

Herr Prof. Zschokke will die Frage nur objektiv behandelt wissen. In einer Zeit, da eine Spannung zwischen Fixbesoldete und jenen, die Tag für Tag sich für ihre Existenz allerlei Conjunkturen ausgesetzt sehen, darf das Moment nicht außer Acht gelassen werden, daß allzunausgedehnte Privatbethätigungen von Beamten, wie es nun in diesem Falle konstatirt ist, im Volke berechtigtes Aufsehen erregen müssen. Herr Jäger stellt sich auf denselben Boden. In trefflicher Rede äußert derselbe ungefähr folgende Gedanken:

„Das Volk hat von den hohen Staatsämtern, die es noch immer als „Würden" betrachtet, soviel auch durch das Herauskehren schnöder Profitinteressen zur Entwürdigung derselben gethan werden mag, eine vorwiegend ethische Auffassung. Ihm wird es daher nie einleuchten, daß die geistige Anspannung hoher Würdenträger darin bestehen soll, daß sie gegen klingende Münze sich Eisenbahnen und anderen Gesellschaften zur Verfügung stellen. — Wohl aber erwartet das Volk und darf es erwarten, daß seine obersten Beamten sich in ihren Mußestunden der öffentlichen Interessen annehmen, daß sie zur politischen und wirtschaftlichen Aufklärung des Referendumsbürgers ihr Möglichstes beitragen. Wie manche unserer Herren Oberrichter sind bei solchen Bestrebungen zu finden? Wie unendlich viel aber wird Anderen, die wahrlich mindestens ebenso gut, wie die Herren Oberrichter, einer geistigen Anspannung bedürfen, in dieser Richtung zugemutet?

Auch die persönliche Individualität des höheren Beamten stellt das Volk auf eine höhere Warte, als auf die Zinne der Partei oder des eigenen kleinlichen Interesses. Es setzt von ihr als unerläßlich gewisse Eigenschaften des Herzens und Gemütes voraus, vor allem vom obersten Richter jene Wohlmeinenheit, Milde und Freundlichkeit, die auch das strengste Recht mit einem Strahl der Humanität zu verklären vermögen. In wieweit alle diese Voraussetzungen auf Herrn Oberrichter Rohr zutreffen, will Redner nicht untersuchen, obschon es ihm sehr nahe läge, gestützt auf Erfahrungen Kritik zu üben. In Umfassung der Voten der Herren Bruggisser und Prof. Zschokke stellt Jäger den Antrag:

„Der Große Rat, indem er die bestimmte Erwartung ausspricht, daß die Mitglieder des Obergerichts keinen Nebenbeschäftigungen obliegen, welche Mißverständnisse und Mißtrauen im Volke wachrufen können, schreitet über die Beschwerde Spühler zur Tagesordnung.

Die Herren Bruggisser und Zschokke schließen sich diesem Antrage an.

Die Abstimmung ergab 70 Stimmen für den Kommissionalantrag und 63 Stimmen für den vereinigten Antrag Jäger-Bruggisser-Zschokke. So „rund und nett" wäre die Beschwerde also doch nicht abgewiesen! Hr. Rohr kann mit jenem Juden ausrufen „Au weih, i hab' gwonne!" Ein Zufall wollte, daß mehrere Mitglieder bei der Abstimmung abwesend waren, sonst stünde die Sache wohl umgekehrt. Aber auch gewisse Beziehungen und Hasenherzigkeit halfen den Pyrrhussieg vollenden.

Ueber den Entwurf des Ergänzungsgesetz zum Flurgesetz referirt Ständerat Kellersberger, der bedauert, daß das vor sechzehn Jahren geschaffene, vielversprechende Flurgesetz bis heute ein totgebornes Kind geblieben. Es führt dies zum größten Teil auf die Competenzbeschränktheit der Flurkommissionen zurück, welchen durch die Uebertragung größerer Vollmachten, speziell derjenigen ejnes agrarischen Gerichtshofes erst die rechte Bedeutung gegeben werde. Herr Gerichtspräsident Suter ist gegen die landwirtschaftlichen Spezialgerichte, da noch seiner Ansicht die Bezirksgerichte, namentlich wenn sie ein beschleunigtes Verfahren anwenden, vollständig genügen.

Herr Schwarz ist anderer Ansicht. Er sagt, die Lage der Landwirtschaft rechtfertige es, daß man selbst noch weiter gehe als die Kommission, d. h., alle die Landwirtschaft berührenden Streitfälle dem agrarischen Spezialgericht unterstelle. Dadurch würden den Landwirten viele tausend Franken erspart, indem das Verfahren viel schneller und billiger werde. In ähnlichem Sinne spricht sich Herr Major Renold aus. Herr Kellersberger möchte diesen richterlichen Flurkommissionen weit mehr als die strenge Rechtssprechung die gütliche Vermittlung zuweisen. In schwierigen Rechtsfragen werde man selbstverständlich das Zivilgericht sprechen lassen. Hier müsse dann allerdings die Sicherheit über die Billigkeit gehen, was Hrn. Schwarz zu der Bemerkung veranlaßt, daß mit dieser Sicherheit in 3—4jährigen Prozessen den Bauern wenig geholfen sei. Ueberdies könne man in die landwirtschaftlichen Spezialgerichte auch Juristen wählen.

Herr Muntwiller verlangt, daß den Flurkommissionen ein ausreichendes Maß von Competenz in Eigentumsfragen eingeräumt werde. Gegen die Vorlage erhebt sich mit Gerichtspräsident Suter Hr. Villiger. Für Eintreten tritt dagegen mit nicht mißzuverstehenden Seitenhieben Herr Finanzdirektor Ringier ein, ebenso Herr Gall, welcher aber noch die Bestimmung aufgenommen wünscht, daß bei Rechtsstreitigkeiten, sofern der von der Flurkommission festgesetzte Wert des Streitgegenstandes 300 Fr. übersteigt, an das Obergericht rekurriert werden kann, damit von einer Rechtsverschaltung nicht die Rede sein könne.

Mit Mehrheit wird hierauf Eintreten beschlossen und der Entwurf des Regierungsrates mit einer kleinen Abänderung in erster Lesung angenommen. Er lautet:

Der Große Rat des Kantons Aargau, in Erweiterung der Vorschriften des Flurgesetzes vom 24. November 1875, beschließt:

1. Nach § 20 des Flurgesetzes ist folgende Zusatzbestimmung einzuschalten:

§ 20 a. Die Flurkommission entscheidet folgende Rechtsstreitigkeiten:

a. Rechtsstreitigkeiten über die Grenzen aneinander stoßenden Flurgrundstücke;
b. Rechtsstreitigkeiten über das Nachbarrecht zwischen den Flurgrundstücken;
c. Rechtsstreitigkeiten über die Grunddienstbarkeiten, wenn sowohl das herrschende als das dienende Gut ein zur Flur gehörendes Grundstück bildet.

2. Nach § 30 des Flurgesetzes ist folgende Bestimmung einzuschalten:

„§ 30 a. Den Grundpfandgläubigern sind Ueberbünde zuzustellen, und es kommen die Vorschriften der §§ 2 und 3 des Gesetzes vom 16. November 1880 (Ges.-Bd. I, Neue Folge, pag. 252) zur Anwendung."

3. Dieses Ergänzungsgesetz ist der Volksabstimmung zu unterbreiten und nach erfolgter Annahme vom Regierungsrat in Vollzug zu setzen.

### Sitzung den 15. Februar.

Der aus Versehen unterbliebene Nachruf an den letzten Dezember in Bern verstorbenen Hrn. Ludwig Karrer, gewesener Nationalrat und aarg. Regierungsrat, wird heute nachgeholt. Es wird darin der hohen Bildung des Mannes, seiner Herzensgüte, seiner Verdienste um das engere und weitere Vaterland gebührend gedacht.

Ueber den landwirtsch. Notstand referiert Herr Oberst Marti. Die von der Staatswirtschaftsdirektion getroffenen Maßnahmen werden gutgeheißen und der Regierungsrat ermächtigt, weitere Nachbestellungen an Futtermitteln so weit thunlich noch zu berücksichtigen. Die bisherigen Auslagen des Staates für Milderung des landw. Notstandes betragen rund Fr. 45,000.

Anstellung eines technischen Referenten für das Flurwesen, zugleich Landwirtschaftslehrer. Der Referent Hr. Major Renold begründet die Notwendigkeit und Thunlichkeit eines Kulturtechnikers für den Kanton Aargau nach dem Vorbilde anderer Staaten, welche der Landwirtschaft ihre vollste Aufmerksamkeit schenken. Die Kommission beantragt einstimmig Eintreten auf die bezügliche Vorlage.

Herr Staatswirtschaftsdirektor Dr. Frey tritt warm für sein Werk ein. Diese Vorlage soll ein Prüfstein dafür sein, ob der Gr. Rat mit der in der Verfassung postulierten Förderung der Landwirtschaft ernst machen wolle oder nicht. Ein Hauptmittel liegt in der intensivern Berufsbildung des Landwirtes. Der Kulturtechniker ist bestimmt, der aarg. landwirtschaftlichen Bevölkerung die im Flurgesetz ruhenden Segnungen zu erschließen. (Wir kommen auf seine Ausführungen in nächster Nummer zurück. D. R.)

Ueber die Vorlage erhebt sich keine Diskussion; dagegen scheint einigen Herren der Ausdruck Kulturtechniker nicht zu gefallen. Das Defret, zu welchem Hr. Frey beiläufig noch bemerkt, daß die Besoldung zur Hälfte vom Bunde getragen werde, wird einstimmig zum Beschluß erhoben. Es lautet:

§ 1. Der Staatswirtschafts-Direktion wird als ständiger Beamter ein Agrikulturtechniker beigegeben.

§ 2. Derselbe ist technischer Referent der Direktion und unterstützt dieselbe in der Durchführung des Flurgesetzes, speziell in der Förderung von Weganlagen, Feldeinteilungen, Güterzusammenlegungen und Bodenverbesserungen jeder Art.

§ 3. Im Winter erteilt er den Unterricht an der landwirtschaftlichen Winterschule in Geometerie, Feldmessen, Meliorationskunde und nötigenfalls noch in andern mit diesen verwandten Fachern.

§ 4. Es ist der Staatswirtschafts-Direktion freigestellt, dem Agrikulturtechniker auch die Besorgung von Büreauarbeiten, welche die Landwirtschaft und das Katasterwesen betreffen, zu übertragen und ihn als Landwirtschaftslehrer zu verwenden.

§ 5. Die Besoldung des Agrikulturtechnikers besteht in einem fixen Gehalt von Fr. 3000 bis Fr. 3500 nebst einer Entschädigung von Fr. 50 per Wochenstunde des an der Winterschule erteilten Unterrichts.

§ 6. Der Regierungsrat ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Die Prüfung des Rechenschaftsberichtes pro 1892 (Ist auch bald an der Zeit! D. R.) führt zu verschiedenen Anregungen, die wir als sehr zeitgemäß begrüßen. Es betrifft dies die Centralisation unseres Gemeindewesens, resp. die Verschmelzung kleinerer Gemeinden aus Gründen der Oekonomie und einer geordneteren Verwaltung. Diese Idee wird in gutheißendem Sinne begutachtet von den Herren Bruggisser, Regierungsräten Dr. Fahrländer und Conrad. Der Regierungsrat erhält den Auftrag zu bezüglichen Vorarbeiten.

Beim Kapitel Unterrichtswesen rügt Herr Conradin Zschokke die 23köpfige Hydra des Schulinspektorats und empfiehlt auch hier die Einheitlichkeit unter der Aegide der Berufstüchtigkeit. Er wird unterstützt von Hrn. Rektor Niggli, der an Hand gemachter Erfahrungen die Notwendigkeit einer derartigen Neuerung darthut.

Herr Landammann Käppeli erklärt, daß der Regierungsrat nicht gegen die vorgeschlagene Neuerung sei; er begrüße sie vielmehr. Allerdings werde damit eine Revision des Schulgesetzes notwendig.

In das aus 4 Inspektoren zu bildende Inspektorat müßten erfahrene Schulmänner gewählt werden. Ihre Besoldung dürfte auf 3500 bis 4000 Fr. festzusetzen sein, wozu noch Reiseentschädigungen von je 1000 Fr. kommen würden. Dem Staate würde nun bei einer Ausgabe von 20,000 Fr. gegenüber den heute an die 23 Schulinspektoren geleisteten kärglichen Entschädigungen im Gesamtbetrage von 10,000 Franken eine Mehrauslage von 10,000 Fr. erwachsen, im Hinblick auf die großen Vorteile, welche unsere Schule durch die Neuerung gewinnen würde, ein sehr geringes Opfer. Die Organisation ist heute zu viel zersplittert; die Schulinspektoren können bei der bedauerlich kleinen Besoldung das Inspektorat nur als Nebenbeschäftigung betrachten und sich ihm nicht mit voller Hingabe widmen. Es gereicht darum unserer Lehrerschaft zur Ehre, daß sie schon wiederholt dieser Neuerung gerufen hat.

Herr Finanzdirektor Ringier stellt sich mit leeren Taschen vor den Rat und erinnert mit Bezug auf die gleiche Gebahrung des Vorgängers der Schule gegenüber lebhaft an den Spruch: „Und wie er sich räuspert' und wie er gespuckt, das hat er ihm klüglich abgeguckt."

Hr. Prof. Zschokke findet es sonderbar, daß der Finanzminister gerade diesem Postulat aus Sparsamkeitsrücksichten entgegentreten will, nachdem er vor einigen Wochen ohne Bedenken die Subvention an die Wynenthalbahn befürwortete, ja sogar die Obligationengarantie übernehmen wollte.

Ebenso drücken die HH. Schwarz und Niggli ihr Befremden aus, letzterer besonders in der Wahrnehmung, daß jedesmal Opposition gemacht werde, wenn für die Schule etwas gethan werden sollte.

Mit großer Mehrheit wird beschlossen, der Regierungsrat sei zu beauftragen, eine Gesetzesänderung auszuarbeiten, um die Einführung der Fachinspektorate zu ermöglichen.

Hr. Prof. Zschokke betont die Notwendigkeit einer gründlichen Reorganisation der Kantonsschule, namentlich in Bezug auf Gründung einer Handelsabteilung. Hr. Erziehungsdirektor Käppeli stellt die vorausgehende Reorganisation des Schulgesetzes in Aussicht.

Hr. Oberst Marti macht auf die noch immer ruhende Katastervermessung, auf den schlechten Zustand vieler Ortsverbindungsstraßen, endlich auf die so notwendig gewordenen Unterführungen der Bahnlinie in Baden, Brugg und Aarau aufmerksam.

Bezüglich der Reußkorrektion bei Fischbach erklärt Hr. Ingenieur Zschokke, daß eine solche gründlich nur durch eine rationelle Kanalisation des Flusses möglich sei.

In der Abteilung Bauwesen fielen für das Hochbauamt einige nicht mißzuverstehende Bemerkungen.

Sitzung vom 16. Februar.

Die neue Vorlage der Regierung betr. Wildschadensvergütung (Ref. Hr. Fürsprech Stierli) wird entgegen dem Antrage der Kommission und Befürwortung durch Hrn. Regierungsrat Ringier entsprechend den Voten der Herren Brunner, Jäger und Baumer mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Beschwerde der Gemeinde Ostringen betr. Berechnung der Verpflegungstaxen für Gemeindearme in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird gemäß dem Antrag der Kommission abgewiesen. Eine jährliche Taxation der Gemeinden nach Maßgabe ihrer Armensteuern erweist sich als kompliziert und soll es bei dem 4jährigen Durchschnitt sein Verbleiben haben.

Ueber Einführung der obligatorischen bürgerlichen Fortbildungsschule referiert Hr. Ständerat Isler. Es handelt sich um eine Reform unseres Schulwesens nach einer Seite hin, die bis zur Stunde etwas vernachlässigt worden ist. Ihre Ziele sind praktischer Natur, darum will man aus dieser Schule ja keine Universität machen, in ihr aber den Grund legen zur Möglichkeit weiterer Ausbildung. Hr. Jäger will auch eintreten, die zuständigen Behörden und Organe aber an die Pflicht erinnern, ob diesem Notbehelf „Bürgerschule" die eigentliche Volksschule nicht zu vergessen.

Herr Pfarrer Döbeli glaubt, wenn man Wünschen weiterer Volkskreise entgegen käme und die Knaben des 7. und 8. Schuljahres der Volksschule im Sommer jeweilen vom Unterricht dispensierte, so hätte das neue Gesetz Chancen für Annahme. Ihm tritt Hr. Rektor Niggli entgegen und macht auf den Notstand aufmerksam, daß eine große Prozentzahl der Schüler es gar nicht einmal in die 7. Klasse bringt. Es empfehlen ferner Eintreten die Herren Pfarrer Buhofer und Rektor Rahm, der vor allem das nationale Prinzip in den Vordergrund gestellt wissen will.

Hr. Erziehungsdirektor Dr. Käppeli versichert, daß mit der Annahme des Bürgerschulgesetzes die Fürsorge für die Volksschule keine Schmälerung erfahren soll.

Nach Beschluß für Eintreten gehts in die ziemlich langwierige Detailberatung, die bis nachmittags 2 Uhr dauert.

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Der Gesandte des deutschen Reiches in Bern, Herr Busch, hat dem Herrn Bundespräsidenten persönlich den Ausdruck warmer Teilnahme des deutschen Kaisers an dem Verluste übermittelt, den die Eidgenossenschaft durch den Tod des Herrn General Herzog erlitten hat.

— **Viehverkehr.** Viehmarkt vom 12. d. in Solothurn. Pferdemarkt starke Zufuhr, 140 Stück. Es herrschte reger Handel infolge Anwesenheit vieler auswärtiger Händler und wurden sehr viele Pferde zu schönen Preisen losgeschlagen.

Viehmarkt mittelmäßig befahren mit 310 Stück. Bei steigenden Preisen lebhafter Handel. Für fette und nähige Ware wurden hohe Preise erzielt.

Schweinmarkt hatte 400 Stücke aufzuweisen. Handel sehr belebt. Sämtliche Ware wurde zu außerordentlich hohen Preisen verkauft. Es galten: Großer Fasel Fr. 120—140, mittlerer Fasel Fr. 60—80, kleinerer Fasel Fr. 40—50 das Paar.

— Brugger Marktbericht vom 13. Februar. Auffuhr: 67 Ochsen, 203 Kühe und Rinder, 380 Schweine, total 650 Stück. Die schlechte Witterung hatte nicht nur eine geringe Auffuhr zur Folge, sondern auch die Zahl der Marktbesucher ließ sehr zu wünschen übrig, die Preise sind hoch und fest, vielleicht stellenweise nur zu hoch, so daß aus diesem Grund der Handel nicht recht in Fluß kam. Faselware war weniger begehrt, da die Landwirte mit dem Ankauf von Arbeitstieren wegen dem herrschenden Futtermangel möglichst lange zuwarten wollen. Der Schweinemarkt war sehr stark befahren und erzielte bei vorzüglichen Preisen starken Absatz.

## Aargau.

— **Aargauische Bank.** Der vom Verwaltungsrate genehmigte Rechnungsabschluß für das Jahr 1893 verzeigt mit Inbegriff des Saldovortrages von 1892 einen verfügbaren Gewinnsaldo von Fr. 491,038. 10.

Hievon werden auf neue Rechnung übertragen „ 41,038. 10.

und die restierenden Fr. 450,000. —,

gleich 7,5 Prozent des Aktienkapitals von 6 Millionen Fr., nach Vorschrift des Bankdekretes verteilt. Demgemäß entfällt auf jede Privataktie von Fr. 200 eine Dividende von 5,75 Proz. = Fr. 11 50 Rp., welche sofort ausbezahlt worden ist. Für den Staat Aargau beläuft sich der gesamte Ertrag auf Fr. 256,500 = 8,55 Prozent seiner Beteiligung von Fr. 3 Millionen, oder Fr. 17. 10 für jede seiner 15,000 Aktien von Fr. 200.

— **Küttigen.** (Korresp.) Der hiesige Männerkrankenverein wird Sonntag den 25. Februar nächsthin, behufs Erledigung der alljährlich wiederkehrenden Jahresgeschäfte Generalversammlung halten. Der rührige Verein in hier verdient unbedingt etwelche Erwähnung; haben sich doch in kurzer Spanne Zeit 204 Mitglieder unter der Fahne desselben eingefunden und wir hegen die feste Ueberzeugung, daß derselbe noch ein viel größeres Häuflein Männer verzeichnen könnte, wenn nicht in erster Zeit der Gründung der Verein in seinen Bestrebungen verkannt worden wäre! Geleitet durch energische Männer hielt sich derselbe trotzdem über Wasser und faßte immer mehr und mehr Boden.

Wenn wir nun nachfolgenden Auszug aus der letzten Rechnung betrachten, so können wir nicht anders, als dem Verein zu einem wirklich schönen Fortschritt bestens gratulieren.

Wir möchten auch fernerhin namentlich junge Männer zum Beitritt ermahnen und sind uns neue Mitglieder in unserer Gemeinde jederzeit bestens willkommen. Anmeldungen für den Beitritt in den Verein nehmen sämtliche Vorstandsmitglieder entgegen; der Anmeldung wolle man gefl. ein ärztliches Zeugnis und einen Altersausweis beilegen.

Die Rechnung verzeichnet pro 1893 nachfolgenden gewiß bemerkenswerten Abschluß:

A. Einnahmen:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Rechnungsrestanz aus Rechnung 1892 | Fr. | 359. 74. |
| 2. Unterhaltungsgelder | „ | 1467. 60. |
| 3. Eintrittsgelder | „ | 30. —. |
| 4. Kapitalrückzüge | „ | 3000. —. |
| 5. Kapitalzinse | „ | 259. —. |
| | Fr. | 5126. 34. |

B. Ausgaben:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Kapitalanlagen | Fr. | 3555. —. |
| 2. Krankenentschädigungen | „ | 1060. 20. |
| 3. Sterbegelder | „ | 40. —. |
| 4. Verschiedenes | „ | 107. 55. |
| | Fr. | 4762. 75. |

C. Vermögensstand:

| | | |
|---|---|---|
| Das Vermögen beträgt auf Ende Dezbr. 1893 | Fr. | 10,934. 54. |
| Auf Ende Dezember 1892 betrug dasselbe | Fr. | 10,328. 14. |

Somit Vermehrung pro 1893 Fr. 606. 40.

— **Baden.** Sauschelm. In Berikon versuchten in der Nacht vom 10. Februar Diebe bei einem Landwirt ein über zwei Zentner schweres Schwein zu stehlen. Sie hatten dasselbe bereits ins Freie gebracht, als der Eigentümer, durch das Grunzen des Tieres geweckt, hinzukam, worauf die Schelme das Schwein stehen ließen und eiligst Reißaus nahmen.

— **Freiamt.** Ueber einen Brudermord, der am letzten Samstag, 10. Februar, in Bremgarten verübt wurde, wird folgendes berichtet: Der übelbeleumdete, im ganzen Dorfe gefürchtete Mathias Hartmann, hatte vor einiger Zeit den Haushund seines Bruders und seiner Mutter, die in gemeinsamem Haushalt leben, in der Nähe von Bremgarten durch eine Marderfalle gefangen. Die Eigentümer kamen auf das Geheul des verwundeten Tieres herbei, befreiten dasselbe und nahmen die eiserne Falle mit sich. Zwei Tage später erschien Mathias vor dem Hause seiner Angehörigen, reklamirte in wüstem Ton sein Fangeisen, drang in das verschlossene Haus ein und stieß vor Mutter und Bruder lebensgefährliche Drohungen aus. — Letzten Samstag hatte sich den Gebiete vor Bezirksgericht Bremgarten über sein Vergehen zu verantworten. Wegen Jagdfrevel wurde er zu 40 Fr. Buße und wegen Hausfriedensbruchs, Drohung und Tierquälerei zu 5 Tagen Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Da schäumte in dem rohen Kerl die Wut auf, er stieß in einem Wirtshause, wohin er sich nach der Verhandlung begeben hatte, fürchterliche Drohungen aus und erklärte, heute noch müßten Matter und Bruder, die ihn verklagt hätten, kalt gemacht werden. Man suchte den Rasenden zu beruhigen, umsonst. Er begab sich vor das Haus und fand da alles wohl verschlossen. Mit einem Sparren stieß er die Haustüre ein. In der Oeffnung trat ihm sein Bruder Leonz entgegen, mit einem Revolver bewaffnet. Zwei Schüsse ertönten, ein Schrei, und Mathias wälzte sich in seinem Blute; der erste Schuß zerschmetterte die Schädeldecke, der andere drang durch den Mund ein. Beide Geschosse blieben stecken und konnten nicht aufgefunden werden. — Am Dienstag Morgen 9 Uhr ist der Verwundete seinen Verletzungen erlegen.

— **Wynenthal.** Die Untersuchung über den angeblichen Raubmord gegen Fuhrhalter Gottlieb Gautschi von Reinach ist geschlossen. Das Ergebnis lautet dahin, daß eine verbrecherische Handlung von Drittpersonen vollständig ausgeschlossen werden muß. — Also doch Selbstmord!

— **Zofingen.** Unglückliche Fastnacht hatte ein junger Mann, namens Arthur Schwendimann von Strengelbach, indem derselbe bei der herrschenden Dunkelheit der Hirsmontagnacht in den sog. „Attacherbach" fiel und ertrank.

## Kantone.

**Basel.** Vom 15. Februar an ist auf allen Bauplätzen der Stadt die zehnstündige Arbeitszeit angesagt. Maurer, Handlanger u. s. w. wurden durch Mauernanschlag avisiert, die Vereinbarung einzuhalten. Die übrigen Baugewerke haben die zehnstündige Arbeitszeit schon eingeführt.

**Obwalden.** Vom Futtermangel scheint man im Obwaldnerland nichts zu spüren. Eine Menge von Heu wird ausgeführt. Zwei Luzerner Fouragehändler kaufen dasselbe massenhaft auf und versenden es zu teuren Preisen namentlich nach dem Kanton Bern.

**Thurgau.** In Oberbußnang wurde am Sonntag nachts auf offener Straße an einem alten Manne ein Raubmord verübt. Dem Getöteten wurden Uhr und Geld abgenommen. Der Thäter ist verhaftet.

**Uri.** Hohes Alter. In der Gemeinde Gurtnellen starb die älteste Bürgerin, Witwe Martha Gehrig, im Alter von 99 Jahren. Sie war am 6. Februar 1795 geboren und beglückt mit einer außerordentlichen Gesundheit und erstaunlichen Gedächtniskraft.

**Waadt.** An der in Bivis stattgehabten Versteigerung der Weine des Staates Freiburg in Paleyres (St. Saphorin) wurden 200,000 Liter zu 64—69½ Cts. per Liter verkauft. Besondere Nachfrage ist nach besseren Qualitäten, wofür auch die Preise eher im Steigen begriffen sind.

**Zürich.** In Winterthur fiel ein Arbeiter des Baumeisters Borti in einen Schacht von 15 Meter Tiefe. Der Unglückliche ist an seinen Verletzungen gestorben. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

— In Zürich ist der in Schützenkreisen wohlbekannte Hauptmann Bertschinger, der Schützenmeister der Schützengesellschaft „Wilhelm Tell", im Alter von 33 Jahren gestorben.

— In Ossingen wurde beim Holzfällen der 54 Jahre alte Landwirt Arnold Wiesendanger von einer stürzenden Eiche erschlagen.

— In Winterthur herrscht schon seit einiger Zeit eine Diphteritisepidemie, die unter der Kinderwelt zahlreiche Opfer fordert. Die Gesundheitsbehörden sehen sich nunmehr veranlaßt, die Eltern in einem öffentlichen Aufruf darauf aufmerksam zu machen, daß das Besichtigen und Besuchen von an Diphteritis Gestorbenen und Erkrankten als Unsitte bezeichnet werden muß, indem dadurch die Gefahr der Ansteckung, wie ein schwerer Fall direkt beweise, sehr vergrößert wird.

## Ausland.

**Deutschland.** Die beiden französischen Offiziere, die jüngst in Deutschland wegen Spionage verurteilt worden sind und ihre Strafe in der Festung Glatz abbüßen, haben einem sie interviewenden Redakteur der Pariser „Patrie" gegenüber alle Anerkennung ausgedrückt über die Behandlung, die ihnen von Seite des Festungskommandanten und der deutschen Offiziere zu Teil wird. Sie können beide ihren privaten Arbeiten unbeschränkt obliegen.

— Redakteure und Drucker des anarchistischen Blattes „Sozialist" in Berlin wurden zu 4, beziehungsweise 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Aus Kairo wird der Tod des berühmten Pianisten und Musikdirigenten Hans v. Bülow gemeldet. Der Verstorbene hat ein Alter von 63 Jahren erreicht.

**Frankreich.** Neues Anarchisten-Attentat in Paris. Montag nachts um 9 Uhr erfolgte im Innern des im Hotel Terminus befindlichen Cafés eine Explosion. Das Hotel Terminus befindet sich gegenüber dem Bahnhof St. Lazare. Der Urheber der Explosion ist ein Individuum von etwa 20 Jahren namens Henry. Er hatte eine Bombe in das Innere des Etablissements geworfen; zehn Personen wurden verwundet, ein Arbeiter getötet. Die Menge war so wütend, daß sie den Verbrecher lynchen wollte.

Das Café des Hotels war vollständig mit Besuchern angefüllt; ein Orchester gab ein Konzert und spielte gerade in dem Momente, wo die Bombe geworfen wurde. Das Projektil fiel mitten in den Saal bei der ersten Thüre rechts vom Orchester auf einen Tisch, der von der Gewalt der explodierenden Bombe total zersplittert wurde. Die Zahl der Verletzten beträgt 24. Man glaubt, Henry habe im Komplott mit Andern gehandelt.

Seine Verhaftung erfolgte unter aufregenden Umständen. Der Kerl schoß auf den Polizisten und auf die ihn umringende Menge. Der Polizist und eine Dame wurden tötlich verwundet. Doch behielt der Polizist Zeit, den Säbel zu ziehen und den Attentäter damit ins Gesicht zu schlagen. Bei ihm wurden ein Dolch und ein amerikanischer Schlagring gefunden.

Als am Abend das Gerücht von dem Vorfall sich in Paris verbreitete, erzeugte es allgemeine Panik und Entrüstung, die Theater leerten sich sofort, viele Neugierige strömten während der ganzen Nacht nach dem Hotel Terminus; an den Zugängen zum Bahnhof stand eine riesige Menschenmenge.

— In Marseille wurde ein Falschmünzerbande verhaftet. Die beschlagnahmten Maschinen stammen aus Spanien und sind so vollendet, daß mit denselben leicht für 10 bis 15,000 Franken falsches Geld per Tag erzeugt werden konnte. Die Frankenstücke hatten den gesetzlichen Feingehalt, wobei die Falschmünzer bei dem gegenwärtigen Wert des Silbers einen Gewinn von 100 Prozent erzielten. Die Bande beschäftigte 15 Arbeiter, welche glänzend bezahlt wurden.

— In Paris wurde eine 21jährige Frauensperson verhaftet, die auf der Straße gerufen hatte: „Nieder mit Carnot, der Baillant hat köpfen lassen! Es lebe die Anarchie!" Dieselbe ist verheiratet und Mutter.

**Italien.** Ein geheimnisvolles Verbrechen wurde im Teatro Municipale zu Modena verübt. Es war Maskenball, an welchem auch der 19jährige Filiberto Medici teilnahm. Während er im ärgsten Gedränge mit einer unbekannten Maske tanzte, muß er in die linke Brust einen Dochtstich empfangen haben. Die Waffe drang ihm in das Herz. Er stürzte nieder und blieb sofort tot. In der Aufregung und dem Gedränge, welches entstand, gelang es der Maske, mit welcher Medici getanzt hatte zu entschlüpfen.

**Rußland.** Der Zar wird auf Beraten der Aerzte die Residenz in Petersburg aufgeben und künftighin des Klimas wegen in Kiew wohnen.

— Opfer der Spionage. Der zum Tode verurteilte Oberstlieutenant Grigoriew wurde in Odessa gehängt. Aus den beschlagnahmten Papieren des Offiziers soll sich ergeben haben, daß er seit mehr als zwei Jahren Spionendienste für eine ausländische Macht versehen und dafür 24,000 Fr. jährlich erhalten habe. Diese ausländische Macht soll Oesterreich sein.

**Türkei.** Nach Berichten aus Armenien haben die Türken bei den letzten Unruhen 150 Armenier getötet und 350 verwundet.

**Amerika.** Plymouth (Pennsylvanien), 15. Februar. Ein Erdrutsch, welcher in einer Mine stattfand, verschüttete 17 Bergarbeiter. 13 Leichen sind geborgen, 4 befinden sich noch unter der Erde.

**Briefkasten der Expedition:**

Herr Dr. A. in Hartford, U. S. A.: Betrag erhalten. Dank und Schweizergruß!


Als magenstärkendes Mittel **unübertrefflich** ist Apotheker **Mollmann's Eisenbitter.** (S. Inf.) 6 Y


**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

Vom 10. Februar 1894.

**Schulden- und Bürgschaftsruf.** Lenz, Steinemann Jakob, Kirchmeierkassier, Baumwart, von Gränichen. Eingaben bis 17. März, Laufenburg.

Kramer, Johann, alt Weibel †. — Bieten Hahlen, Elisabetha geb. Kramer, gewes. Arbeitslehrerin †. Beide von Schwaderloch. Eingaben bis 12. März, Frenkendorf. Bürki, Rudolf Daniels, Zimmermann, von Staufen †. — Meier, Jakob, Wagner in Dintiken †. — Ammann, Johs., Schuhmacher, von Seon †. Eingaben 13 März.

**Schuldenruf** führt. Gerber, Karl, Handelsgärtner, von Schangnau, Kts. Bern, in Baden wohnhaft gewesen †. Eingaben 24 März.

**Rehabilitationen.** Lutz, Ludwig, Müller, Bertha, Richard, Augustin und Adolf, alt Ammanns von Sulz. Heilstetter, Bäbi, Adolf Alois, alle von Möhlin.

**Vermögensabtretungsbegehren.** Aarau Graf, Johannes, Häuselsmann. Graf, Andreas Maurers. Beide von Kulligen, in Amerika. Einsprachen bis 17. März.


## Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während der Influenza oder jeder anderen Krankheit verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut notwendig eine regelmäßige Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.

Ein 20-jähriger beständiger Erfolg und Tausende von glänzenden Kuren genügen, um denselben mit vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämirt durch 10 Ehrendiplome und 20 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an den Ausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf sicher zu sein, den ächten Eisencognac Golliez zu erhalten, achte man darauf, daß sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name Fried. Golliez auf der Flasche befindet.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

# Ausschreibung.

Ueber die Ausführung verschiedener **Bauarbeiten** und **Wasserleitungen** im **Regierungsgebäude** wird Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft erteilt der Hochbaumeister, bei welchem die Pläne und Vertragsprojekte einzusehen sind.

Eingaben nimt bis zum 28. Februar die Baudirektion entgegen.

**Aarau,** 8. Februar 1894. Der Baudirektor:
Dr. **Emil Frey.**

362]

---

Die neue

# Damen - Confection

für's **Frühjahr**

ist vollständig eingetroffen und unser reichhaltiges Lager enthält die letzten in Berlin persönlich eingekauften **Neuheiten.**

# Für Confirmanden

empfehlen wir vorzüglich sitzende

# Jacquettes

und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine.

***Gamper & Comp.***

**Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [432

---

# Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleeran** bringt am künftigen **Donnerstag den 22. Februar,** von nachmittags halb 1 Uhr an auf öffentliche Steigerung:

**120 Ster Tannenholz**
**3 „ Buchenholz**
**15 Haufen Tannest**
**3 Stück Bauholz** = 2,60 m³
**1 Sagholz** = 1,30 m³

Die Steigerung beginnt auf Frauenacker.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Kirchleeran,** 16. Februar 1894. Aus Auftrag
**Hunnberger,** Gemeindeförster.

435]

---

**Merinos und Cachemire,**
**Schwarze, façonirte Stoffe,**
**Farbige Rockstoffe jeder Art**

in Qualität und Preis von keiner reellen Konkurrenz übertroffen, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Sägholz-Steigerung

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Dienstag den 20. Februar** d. J., von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Herzliberg"**, Schlag pro 1894 in der Nähe der Landstraße von Hendschiken nach Dintiken.

## 73 Stück Säghölzer

mit 76,38 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Ammerswyl,** 14. Februar 1894.
**J. Gehrig,** Gemeindeförster.

413]

---

# Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H 1 Y)

---

# Kirchenpflege Schöftland.

Zu der nächsten Sonntag stattfindenden Wahl des Präsidenten wird vorgeschlagen:

Herrn **Otto Lüthy-Braun**
in **Schöftland,**

welcher schon beim letzten Wahlgang die meisten Stimmen als solcher auf sich vereinigte.

428] **Viele Wähler.**

NB. Der Vorgeschlagene hat sich im letzten Moment zur Annahme der Wahl erklärt, und seine Ablehnung zurückgezogen.

---

Unterzeichneter ist stets Käufer von schönem gesundem **Korn** à Fr. 14 per 100 Kilos. franko jede Station.

**J. Stirnimann,** Mehlhandlung
433] in **Menziken.**

---

# Wieseneggen,

rationell, solid, billig,
bei
Versell & Comp.
in
**Chur.**
(M 6988 Z)

---

# Weinbeeren

für **Weinbereitung,** per Pfd. à 32 Cts. per Sack von 100 Pfd. à Fr. 29. —; **Stampfzucker,** per Pfd. à 30 Cts., bei Partien à 24 Cts; **Stockzucker** à 30 Cts. stockweise à 29 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** 1 blau und weißer

## Kachelofen

zum Abbruch, bei

**Rud. Siegrist,** Metzger, Vater
429] zum „Stock" in **Oberentfelden.**

---

Das **Neueste** und **Schönste** in

# Kinderwagen

in **solider** bis **sehr fein,** halte wieder in allergrößter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen vorrätig, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

**Ed. Lüthy,** Sattler u. Tapezierer,
418] Kirchgasse, **Zofingen.**

---

**Die bekannten Mako-**

# Strickgarne,

**fast unzerreißbar,** sind nun auch **in Farben** vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** 12—15 Zentner

**Roggenschaub.**

Nehme auch an Zahlungsstatt **Heu** oder **Emd.**

408] **J. Gloor-Hunn** in **Unterwuhren.**

---

# Confirmanden-Anzüge

in allen Größen, empfiehlt in sehr schöner Auswahl von Fr 17.— bis Fr. 50.—

***A. Ackermann,***
**Kleidermagazin,**
420] Vord. Vorstadt, Aarau.

---

## Zu vermiethen:

Zwei angenehme

# Wohnungen

unter Ziegeldach in der Nähe der obern Cartonfabrik in Unterwuhren. Sofort oder auf 1. April zu beziehen.

392] **Jul. Lüscher,** Armenvater.

---

## Zu verkaufen:

Zirka 30 Ztr. schönes **Emdheu,** 20 Ztr. lange **Roggenbösen,** 30 Ztr. **Runkelrüben,** 13 Sester **Roggen,** in **Nr. 88** in **Hunzenschwyl** [425

---

**Gefunden:**

Eine **Reisedecke** von Schöftland bis Holziken. Ist in Empfang zu nehmen bei **Jb. Lüthy,** alt Gemeinderat
430] in **Holziken.**

---

# Pfand-Steigerung.

Nachbenannte, dem **Rud. Lienhard,** Schmied allda, gehörende bewegliche **Fahrhabe** wird verkauft am **Mittwoch den 21. Febr. 1894,** von Nachmittags 2 Uhr an, und zwar:

Eine **Kuh,** ein Quantum **Heu, Stroh, Korn** und **Kartoffeln,** zwei **Leiterwagen,** ein **Pflug,** vorhandener **Dünger** und **Jauche,** eine **Kommode,** ein **Kasten** und Anderes mehr.

**Holziken,** 15. Februar 1894.

Der Betreibungsbeamte:
4 5) **Bolliger.**

---

# Patent-Wiesen- und Dünger-Eggen

mit Gliedern aus Schmiedeisen;

## Eggen mit verstellbaren Stahlzähnen.

**Zahlreiche Zeugnisse für anerkannt bestes Fabrikat. Direkten Bezug. Preise billig.**

**J. Stalder,** mechanische Werkstätte
412] in **Oberburg** (Emmenthal).

---

**Telephon.** **Telephon.**

# Universal-Strang-Falzziegel!

## Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,

**indem man an keine bestimmte Lattung gebunden ist. Aeußerste Lattweite 32 Cm.**

**17 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.**

10jährige Garantie.

***Jahresproduktion: 1 Million Stück.***

Dazu passende **Dachfenster,** neueste Konstruktion, unausbleiblich. Gleichzeitig empfehle ich meine

# Thonröhren

von 45 — 300 m/m. Lichtweite, garantirt beste Qualität.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

**Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von**
**Jakob Ernst in Aarau.**

Eigenes Verbindungsgeleise.

**1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.**

**Unterstützet die einheimische Industrie!**

---

# Zum Kaufe angetragen:

Ein



# Wohnhaus mit Scheune

und ertragreichem **Baumgarten** in der Gemeinde Unterkulm.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

**Friedr. Elsasser,** Zimmermeister in **Unterkulm.**

Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern in die **Lehre** treten. [522

---

**MAGGI's** ***Suppen-Rollen*** sind frisch eingetroffen bei
**R. Müller-Bertschi,** Handlung, **Dürrenäsch.**

---

Den großen Anforderungen entsprechend, habe mein

# Hut-Lager

bedeutend vergrößert und ist der feinste **Haar-Hut** bis zum billigsten **Woll-Hut** zu gleich billigem Preise erhältlich.

# Herren-Hüte

in steif und weicher Façon, schwarz und farbig, von **Fr. 2.50 bis Fr. 8.50.**

# Confirmanden-Hüte

und **farbige Knabenhüte**
von **Fr. 2.** — bis **Fr. 5.** —

# Mützen

neueste Façon, von 60 Cts. bis 2 Fr. 50.

**L. Dreßler in Aarau.**

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** der Wtwe **Maria Elise Bertschinger-Aeschbach** sel. bringen **Samstag den 24. Februar,** vormittags 9 Uhr im 1. Stock des Hauses Nr. 10), des Herrn Schneidermeister **Hefli** an der **Metzgergasse** in **Aarau,** gegen bar **hausrätliche Gegenstände** an eine **öffentlich** und **freiwillige Verkaufssteigerung.** Darunter befinden sich: Zwei aufgerüstete **Betten, Waschkommoden,** 2 runde **Tische, Chiffonièren, Kanapé, Divan, Kommode, Fauteuil, Polstersessel, Nachttisch, Linges, Küchengeschirr** und anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Aarau,** 16. Februar 1894. Der Beauftragte:
439] **Jul. Wydler,** Notar.

## Steigerungen über Durchforstungsholz.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 20. Februar**, Nachmittags ½2 Uhr, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Zurzach**:
**6 Stangen, 8 Klafter Tannen-** und **3 Klafter Buchenholz, 800 Reiswellen** aus III. Durchforstung, **1000 Wellen** aus II. Durchforstung, **2½ Klafter** und **55 Wellen Dürrholz.**
2) Am **Mittwoch den 21. Februar**, Nachmittags ½2 Uhr, im **Staatswald „Veltheimer-Erli"** bei **Veltheim**:
**100 Bohnenstecken, 11 Sier Tannen-Rugelholz, 1900 Wellen** aus II. Durchforstung.
3) Am **Freitag den 23. Februar**, Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Hausen**, aus IV. Durchforstung, am **Galgenhügel**:
**45 Halbbangen, 34 Sier Prügelholz, 245 Laubwellen, 69 Wellen Birkenreis.**

Ferner **300 Aufforstungs-** und **Reinigungswellen.**

4) Am **Samstag den 24. Februar**, Nachmittags ½2 Uhr, im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg**, aus II Durchforstung beim **„Greimeg"**:
**10 Halbstangen, 350 Baumstecken, 1700 schöne Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg**, 15. Februar 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

523]

---

Zur Besichtigung der neuen

# Frühjahrs-Stoffe

für

## Herren- und Damen-Kleider,

welche in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen sind, laden ergebenst ein

***Gamper & Comp.***

345] Aarau, Rathhausgasse N. 49 und 50.

---

## Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

***Feldmusik-Gesellschaft Suhr***

**Sonntag den 18. Februar 1894**

**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

Kassa-Eröffnung: Abends ½8 Uhr. — Beginn punkt 8 Uhr.
**Eintritt: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.**
Kinder bezahlen die Hälfte.

**Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

431] **Die Feldmusik-Gesellschaft.**

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

**Größtes & reichhaltigstes**

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Kasel-, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnlich und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitskästchen, Kinderkästchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Tessel** aller Art **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schüsselkasten, Schemel** etc.

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaiselongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pfauls-Spiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Eingerne, Hüftgestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietten-ständer, Gardrobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel, kleine runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Fürreenstühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniobrodmodel, Salz-** und **Mehlkästen, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischklopfer** und **Bürstenknechte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitflaschen, Gießkannen, Toilettenreimer, Briefkästen, Wasserkannen, Vogelkäfige, Spirituskocherale, Schirmständer, Badwannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

## Für Eltern!

Ein **Lehrer** im **Waadtland** nimmt am **1. Mai** einige **Knaben** in **Pension**, welche die **franz. Sprache** erlernen wollen. **Ganz vollständige Vorbereitung** auf das **Aufnahme-Examen** zum **Post-** und **Telegraphen-Dienste. Preis Fr. 60** per Monat.
Man wende sich an: (H 1661 L)

Herr **Heß**, Post-Commis, **Willisau**
„ **Zilli**, „ „ **Einsiedeln**
„ **Pfister**, „ „ **Pfäffikon**
„ **Glattmann**, „ „ **Wädenswil**
„ **Müller**, „ „ **Zurzach**

Die **Armenpflege Veltheim** ist im Falle eine jüngere **Mannsperson**, welche noch arbeitsfähig ist, zu verkostgeldern.

Sich zu melden bei **A. Zulm**, Armenpfleger.

Namens der Armenpflege:
426] **J. J. Frygger**, Ammann.

---

## Liestaler-Halbein

ist wieder in allen gangbaren Farben und **bester Ware** vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gesucht

werden für einige Zeit ein **Zimmermann** und ein **Maurer.**
Auskunft bei der Expedition. [424

---

**Das Umändern und Garniren**
von **Hüten** wird billig besorgt.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der
383] Scharz in Aarau.

---

**Offene Stelle.**

In einer Wirtschaft auf dem Lande fände eine tüchtige **Magd** gut bezahlte Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [427

---

**Gesucht.**

Ein treuer, braver **Jüngling** könnte die **Metzgerei u. Wursterei** unentgeldlich erlernen und hätte nebenbei den Stall noch zu besorgen. Lebzeit zwei Jahre, bei Zufriedenheit würde im 2. Jahre etwas Lohn verabfolgt.
Wo, sagt die Expedition. [419

---

## Maler-Lehrling.

Ein arbeitsamer und treuer **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

**Rud. Furter,**
Fach- und Dekorationsmaler
374] in **Lenzburg.**

---

Eine Person, die ordentlich kochen kann, auch vom Nähen und Gartnen etwas versteht, findet einen gut bezahlten Platz bei einer älteren Dame.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [414

---

## Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet eine Stelle als **Knecht** in der
417] **Apotheke zur „Krone"** in **Olten.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen bei:

**J. Emmenegger**, Schuhmacher
382] in **Küttigen.**

---

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** können

## zwei Töchter

in die **Lehre** treten.
205] Nachfrage bei der Expedition.

---

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in **Aarau** könnte sofort oder später ein williges **Mädchen** in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition. 398

---

**Gesucht.**

Ein starker **Knabe** könnte in **Basel** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen unter günstigen Bedingungen bei
**L. Jakob**, Bäckermeister,
326] Klingenhalmstraße 53, **Basel.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb

und ein **Eichenstamm**, bei Wittwe **Kohr**, Kehrs in **Fuchs.** [409

---

**Zu verkaufen:** Eine nähige

## Ziege (Mutti),

410] bei **Joh. Hammer**, Küfer, **Muhen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

Rothfleck, bei **K. Widmer**, Schuhmacher
411] in **Grüniken.**

---

# Jauchepumpen,

**Futterschneidmaschinen, Rübenschneidmaschinen, Fruchtbrechmühlen, Wieseneggen etc. etc.,**

alles eigenes Fabrikat, empfiehlt jedes Stück mit Garantie
434] **Sl. Wälty**, in **Schöftland.**

---

## Golliez Blutreinigungsmittel

oder

**eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,**

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses eneraischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

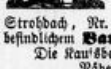
Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot: In allen Apotheken.** [2954

---

## Kaufs-Antrag.

**Joh. Rudolf Plätz**, Metzger im **Weierthal** zu **Kirchleeran**, ist gesonnen, sein daselbst befindliches



## Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Bescheurung**, unter Strohdach, Nr. 11 des Lagesbuches Kirchleeran, und circa 2 Hektaren dabei befindlichem **Baumgarten-, Acker-** und **Holzland** zu verkaufen.
Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.
Nähere Auskunft ertheilt
**Weierthal** zu **Kirchleeran**, den 12. Februar 1894.
375] **Joh. Rudolf Plätz.**

---

# Theater

gegeben von der

**Theater-Gesellschaft Gretzenbach**

Sonntag den 18. Februar 1894
**im Gasthof zum „Engel" in Ober-Entfelden.**

Programm:

1. ***D' Iquartierig.***
Militärschwank in 2 Akten von A. Billing.
2. **D'r letzti Postillon vom St. Gotthard.**
Es Volksgmäld mit Gsang i 2 Uftzüge von Ulrich Farner.

**Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. — Beginn 2½ Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Cts.**
Kinder zahlen die Hälfte.

**Nach Abwicklung des Programmes folgt Tanz bei guter Musik.**
**Ganz neuer Parquetboden.**
Es ladet freundlichst ein
440] **A. Allemann-Zeller** zum „Engel".

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein



## Heimwesen,

bestehend in einem gutgebauten **Wohnhause** und einen **22 Jucharten** unmittelbar ums Haus gelegenes **Baumgarten-, Wies-, Matt-** und **Ackerland**, nebst etwas **Holzland**, in schöner, ertragreicher Lage des Kts. **Jargau.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [345

---

# Merinos & Cachemire

**in bekannt vorzüglicher Qualität, schön blauschwarz**

sind zu den billigsten Preisen zu beziehen bei

***Emil Dreifuss,***
115] **Graben - Aarau - Graben.**

---

## Billig zu verkaufen:

Größere und kleinere **Bauernheimwesen**, größere und kleinere **Wirtschaften, Metzgereien u. Bäckereien.** Welcher Art nur **Käufer** wollen sich melden, mit Beilage einer Marke, bei
441] **Adolf Maurer** in **Uster**, Zürich.

---

## Rothtannen-, Fohren- und Lindenholz,

möglichst astfrei, **kauft** zu guten Preisen

**Holzwoll-Fabrik H. Frey-Lüscher**
2231] **Telephon.** in **Schöftland.**

Nr. 14. 1894.

Aarau, Samstag, 17. Februar.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

**Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz**

**Bitterlin**, „Villa Mercuria", **Lucens**

(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

Im Jahre 1892 sind in den Wartsälen und Personenwagen der schweizerischen Nordostbahn eine Anzahl Gegenstände liegen geblieben und seither von den Eigentümern nicht reklamiert worden, wie namentlich: **Schirme, Spazierstöcke, Kleidungsstücke, Filz- und Strohhüte, Nachtsäcke, Reisehandbücher, Operngläser, Brillen, Portemonnais, Uhren, Schmucksachen.**

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert bis **Ende März** d. J. ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der nicht angesprochenen Gegenstände durch die Verwaltung der Nordostbahn gemäß § 42 des Transportreglementes der schweizerischen Eisenbahnen vom Jahre 1876 vollzogen und der Erlös unter Vorbehalt der allfällig vor Ablauf der Verjährungsfrist (Art. 206 des S.-O.-R.) erfolgenden Ansprüche der Eigentümer der Unterstützungskasse für die Nordostbahnangestellten überlassen würde.

**Zürich**, 9. Februar 1894.

**Im Namen des Bezirksgerichtes II. S.**
Der Gerichtsschreiber:
**Dr. H. Guggenheim.**

O. F. 9875

**Natürliche Phosphorsäure-Salze**

von **Otto Huber**, Chenée (Belgien).

Bestes und billigstes **Düngmittel** mit 21,5 % reiner Phosphorsäure, in **Säcken von 100 Klg.** zu **Fr. 7. 75** empfiehlt zu gefl. Abnahme

347] **Gustav Koch**, Samenhandlung, **Aarau.**

Gebrauchsanweisung gerne zu Diensten.

**Zu vermiethen:**

Sofort oder erst auf 1. April 1894 im **„Freistein"** in **Schöftland:**

1) Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Küche.
2) Eine **Schreiner-Werkstatt** mit **Holzhaus.**

Je nach Wunsch werden die beiden Miet-Objekte zusammen oder getrennt abgegeben.

Anmeldungen nimmt entgegen

304] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

**Briquettes B,**
**Antrazit,**
**Coaks.**
**Torf,**

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
Stadthöfli Aarau.
24711

**Vaseline Lederfett**
**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

**Zu miethen gesucht:**

Eine kleinere **Wohnung** von zwei Zimmern mit Zubehörde, in Aarau oder Umgebung.

Nachfrage beim Verleger. [379

**Pensionat von Guillermaux in Payerne.**

Gegründet 1867. — Erweitert 1890.

Erlernung des Französischen nach rascher und sicherer Methode. Englisch, Italienisch, Deutsch, Musik. Spezielle Vorbereitung auf das Bankfach, den Handel und besonders auf die Prüfung für das Post- und Telegraphenfach. Preis 60 Fr. per Monat. Zahlreiche Referenzen. Man verlange den Prospekt. (H 1017 L) Der Eigentümer: **Jomini de Corges**, Oberlehrer.

**Auf bevorstehende Ostern**

empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in **ächt französischem**

**Merinos,**

**blauschwarz**, in besonders vortheilhafter Qualität, à **Fr. 1. 35** und **Fr. 1. 60** per Elle, 2 Ellen breit. Ebenso eine schöne Auswahl in

**Halblein und Halbtuch**

von **Fr. 1. 20** an die Elle. Achtungsvoll

2001 **Sam. Wirz**, Fabrikant, **Unterkulm.**

**Flechten. Haarausfall, Magenkatarrh.**

Daß ich durch die **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** durch briefliche Behandlung und ohne Berufsstörung von vorstehenden Leiden befreit worden bin bestätige ich gerne. Julie Kilchenmann, Lordel (Neuenburg). Broschüre gratis 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

**Lehrbuch für die bürgerliche Küche**

**von Frau Wyder-Imeichen in Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**

Zu beziehen im Selbstverlage der Verfasserin. (T182L)

## Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

**Musik-Gesellschaft Gränichen**

Sonntag den 18. Februar 1894

im Saale des Gasthofes zur „Linde" daselbst.

1. **Ein verlorenes Leben.**
Volksdrama in fünf Abtheilungen von Paul Lindschi

2. **Ein Toilettengeheimniß**
oder:
***Du bist blass, Louise!***
Lustspiel in einem Akt von F. A. Sauer.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang halb 3 Uhr.
**Eintritt: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
**Die Musikgesellschaft.**

**Nach der Aufführung folgt gemüthliche Unterhaltung.**

---

## *Merinos,*

**schön blauschwarz,**
2 Ellen gleich 120 Centimeter breit, in den Preisen von
**Fr. 1. — bis Fr. 3. 60** die Elle oder
„ **1. 65** „ „ **6.** — der Meter,
in der bekannten vorzüglichen Qualität, halten wir stets in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche als **Spezialität.**
Sendungen nach auswärts franko gegen Nachnahme.
Muster umgehend franko.

**Gamper & Comp.**
**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [120

---

## Cocosnussölkuchen,

weiß, garantirt haarfrei sehr leicht löslich, offerirt billigst
***Die Cocosbutterfabrik Aarau,***
hinter dem Bahnhof.
190]

---

**Zu mieten gesucht:**
Eine **Wohnung** von 1—3 Zimmern, Küche und Zubehörden, per sofort von stillen ruhigen Leuten. (Zins auf Wunsch zum Voraus.) [345
Offerten beliebe man unter Chiffre **S. O. 75 poste restante Bern** zu richten.

---

**Gesucht:**
Eine elegante, leichte, in gutem Zustande sich befindende
## Chaise.
Offerten sind zu richten sub. Chiffre **Z. 200** an die Expedit. d. Bl. [328

---

**Auf Abbruch zu verkaufen:**
**Ziegel, Fenster, Thüren Kästen 2c.**
Näheres zu vernehmen beim
396] **Baugeschäft O. Zschokke, Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**
Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**
**gute Berner-Kartoffeln.**

---

**Zu verkaufen:**
**1 B Trompete**
**1 B Klarinet**
**2 Pikolo in D und Des**
bei **Gottlieb Eichenberger,** Fabrikants
387] in **Leimbach.**

---

**Handbrückenwagen**
von 8 bis 10 Zentner Tragkraft zu
**kaufen gesucht** von
251] **A. Hilfiker-Zehnder** in **Kölliken.**

---

**Gesucht:**
In eine **Speisewirthschaft** eine **brave Tochter** als ***Kellnerin.*** Eintritt baldmöglichst.
Nachfrage bei der Expedition. [356

---

**Platz-Gesuch.**
Ein junger, kräftiger Mann sucht Stelle als **Knecht** zu Rindvieh. Eintritt auf 1. März.
Nachfrage beim Verleger. [390

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.
9035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

## Sapon in! Chemisch pulverisirte Seife.

**Das beste und billigste Waschmittel der Gegenwart.**

**Ersatz für Asche, Schmierseife, Fettlaugenmehl etc. etc.**
zur **Laugenbereitung.** (H2'Z)
Erhältlich in ½ Kilo-Paketen bei **Salm,** Handlung, **Veltheim** (Aargau).

---

## Wein-Verkauf.

**Im Laden beim Schloßportal in Schöftland**

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Rothen Italiener** | per Lit. | 35 | Cts., | bei Abnahme | von | 10 | Lit. & mehr | 30 Cts. |
| **Weißen Spanier** 1893r | „ „ | 40 | „ | „ | „ | 10 | „ „ „ | 35 „ |
| **Rothen Montoroso** | „ „ | 40 | „ | „ | „ | 10 | „ „ „ | 35 „ |
| **Rothen Spanier** Ia. extra (alte) | „ | 40 | „ | „ | „ | 10 | „ „ „ | 45 „ |
| **Rothen Sicilianer** | per Lit. | 50 | „ | „ | „ | 10 | „ „ „ | 45 „ |
| **Madiländer 1893** | „ | 55 | „ | „ | „ | 10 | „ „ „ | 50 „ |
| **Roth. Verb. Bügeweir** (alter) | „ | 55 | „ | „ | „ | 10 | „ „ „ | 50 „ |
| **Weißen Sicilianer** | „ „ | 60 | „ | „ | „ | 10 | „ „ „ | 55 „ |
| **Rothen Spanier** | „ „ | 60 | „ | „ | „ | 10 | „ „ „ | 55 „ |
| **Rothen Syrakus** Ia. extra | „ „ | 70 | „ | „ | „ | 10 | „ „ „ | 65 „ |

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt
Sonntags Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [323

---

**Zu pachten wird gesucht:**
Ein



## Heimwesen

von 6 bis 12 Jucharten, von
385] **Joh. Häfeli,** Jakobs in **Walde** zu **Schmiedrued.**

**Nro. 15.** **1894.**

**Aarau,** Mittwoch 21. Februar

# Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Schweiz.

— **Militärisches.** Der Entwurf zur Heeresreform behält die vier Armeekorps bei, welche mit dem Armeestabe und gewissen nicht im Armeekorpsverbande stehenden Truppen die Feldarmee bilden. Das Armeekorps wird nach ihm bestehen aus dem Korpsstabe, zwei Divisionen und den sogenannten Korpsinstitutionen. Jede Division erhält zwei Infanteriebrigaden, zu zwei Regimentern, zu drei Bataillonen, also zwölf Infanteriebataillone, ein Schützenbataillon, eine Schwadron, ein Regiment Divisionsartillerie zu vier fahrenden Batterien, ein Sappeurhalbbataillon und ein Divisionslazarett zu drei Ambulanzen. An fechtenden Waffen werden wir normal im Armeekorpsverbande haben: 32 Bataillone Infanterie, 8 Schwadronen Kavallerie, 14 Batterien Feldartillerie und zwei Sappeurhalbbataillone.

Das Bataillon Infanterie und ebenso die Schützenbataillone sollen nach dem Entwurfe 800 Gewehrtragende erhalten, also 800 Gewehre; die Schwadron 120 Säbel; die Feldbatterie 6 Geschütze; das Sappeurhalbbataillon erhält 320 Gewehre. Somit würden zum neuen Armeekorps gehören: 26,240 Gewehre, 960 Säbel und 84 Geschütze; Zuteilung von Gebirgs- oder Positionsartillerie, oder von weiterer Infanterie der Reserve, sowie Abkommandierung einzelner Einheiten natürlich vorbehalten.

Der Entwurf sieht die Bildung folgender Truppeneinheiten im Auszuge vor: 96 Füsilierbataillone, 8 Schützenbataillone, 33 Schwadronen, 56 fahrende Batterien, Gebirgsbatterien, eine Anzahl Festungs- und Positionskompagnien, 8 Sappeurhalbbataillone, 4 Kriegsbrückenabteilungen, 4 Telegraphenkompagnien, 32 Sanitätszüge, 24 Ambulanzen, 4 Gebirgsambulanzen, 8 Verpflegungskompagnien (zum Teil aus Reservemannschaften gebildet), 1 Luftschifferkompagnie und 14 Radfahrerabteilungen.

Die Dienstpflicht im Auszug dauert, wie bisher, vom angetretenen 20. bis zum zurückgelegten 32. Altersjahre. Nur Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie treten nach zehn Jahren aus dem Auszugerdienst in die Reserve über. Die Füsilierbataillone werden von den Kantonen gestellt, nach bisheriger Verteilung. Die Stäbe von Füsilierbataillonen, deren Kompagnien mehr als einem Kanton angehören, werden vom Bunde zusammengesetzt. Alle übrigen Truppeneinheiten werden vom Bunde gebildet und unterhalten.

Eine Hauptaufgabe, deren Lösung der Entwurf anzustreben hatte, war die Reorganisation der Landwehr. Der Entwurf kommt dabei auf dasjenige zurück, was vor 1874 bestanden hatte, auf eine Trennung der Landwehr in „Reserve" und „Landwehr". Die sieben Jahrgänge vom zurückgelegten 32. Altersjahre bis zum zurückgelegten 39. Jahre sollen die „Reserve", die fünf folgenden Jahrgänge die „Landwehr" bilden.

Aus den 96 Füsilierbataillonen werden in der Reserve 32 und aus diesen in der Landwehr 24 Bataillone gebildet. Die 8 Schützenbataillone bilden in Reserve und Landwehr je vier Schützenbataillone. Die 36 Bataillone der Reserve sollen zum Teil den Armeekorps als Reserveinfanterie zugeteilt werden, zum Teil werden sie Verwendung finden als Besatzung der Festungen (Gotthard und St. Maurice) oder zur Lösung anderweitiger besonderer Aufgaben, wie Flankenschutz, Sicherung wichtiger Punkte u. dgl. Die 24 Bataillone der Landwehr dagegen sollen in Verbindung mit Landsturmtruppen bei den Territorial- und Etappendiensten Verwendung finden, teilweise vielleicht auch noch als Besatzungstruppen. Sie können in dieser Weise wesentlich zur Entlastung der Feldarmee von allen möglichen Nebenaufgaben beitragen und so auch ihrerseit dem Ganzen dienen. Sie werden vielleicht nur eine Effektivstärke von durchschnittlich etwa 600 Gewehren haben.

Die Kavallerie bildet in der Reserve noch vier berittene Schwadronen, aus den Mannschaften, die selbst noch zu diesem Dienste taugen und deren Pferde noch für denselben tauglich sind. Es erhält damit jedes Armeekorps eine Art Ersatzschwadron, die aber auch hinter der Linie Verwendung finden kann. Aus den übrigen Mannschaften der Kavallerie werden in Reserve und Landwehr je 16 Trainschwadronen gebildet, welche zum Dienst in den Depots, bei Transporten u. s. w. bestimmt sind.

Die Artillerie giebt ihre Leute in Reserve und Landwehr teils zu den Positionskompagnien, den Positionstrainkolonnen, den Parkkompagnien und den Saumkolonnen.

— **Zum Oltenertag** bemerkt Nationalrat Curti u. a., er glaube, daß eine Zusammenkunft der beabsichtigten Art ihren Wert haben könne und nicht von vornherein geringschätzig beurteilt zu werden verdiene. „Die früheren Beispiele sind nicht alle ermunternd, das ist wahr, und gar oft schon hat der Entschluß, zu organisieren, zu keiner Organisation geführt. Auch wäre es mit einer Organisation nicht gethan; am stärksten sind die Parteien, wenn sie davon nicht viel nötig haben, aber von den Ideen beseelt werden und in den Bedürfnissen wurzeln. Denn der Geist ist's, der lebendig macht! Aber sollten wir die Gelegenheit, daß eine große Anzahl politischer Männer jetzt, da die Meinungen verwirrt sind und sichtbar ein Zersetzungsprozeß vor sich geht, einander treffen und sich gegenseitig aussprechen können, nicht in jedem Falle willkommen heißen? Da es in diesem Hornung so sehr stürmt, ist die Betrachtung der Windrose und das Ergreifen des Steuers eine natürliche Sache.

In den demokratischen Kreisen zeigt man sich nicht ganz zufrieden mit der für Olten angesetzten Tagesordnung. Warum fehlt dort die Bundesbank, die Schulvorlage, warum die Motion Brunner, warum die Verwaltungsreform? In ganzen großen Gruppen der schweizerischen Bevölkerung herrscht eben die Ueberzeugung, daß die Initiativen weniger üppig sprießen würden und daß das Durcheinander, welches jetzt die Parteiführer ängstigt, nicht entstanden wäre, hätten wir im Bunde eine Leitung, eine wirkliche Regierung und würde die in den Nähten maßgebende radikale Partei darauf bedacht gewesen sein, die politischen Gegensätze — Bundesversammlung, Bundesrat, Bundesverwaltung, Volk — ins Gleichgewicht zu setzen. Man geht da an wichtigen Dingen vorbei, — scheut sich, die wunden Punkte zu berühren, und faßt wahrscheinlich das Ganze zu sehr als eine Besitzesfrage der Partei auf. Dennoch ist nicht zu übersehen, daß in der jüngsten Zeit von der radikal-demokratischen Fraktion der Bundesversammlung nun auch Sachfragen behandelt worden sind, nicht ausschließlich Personenfragen, und daß die Oltener Tagesordnung, ist sie auch mangelhaft, doch Verhandlungsgegenstände von unbezweifelter Wichtigkeit enthält.

Wir teilen deshalb die Befürchtungen einiger unserer Freunde nicht, es werde und könne in Olten „nichts herauskommen" und daher unterbleibe die Beschickung besser. Die drei Initiativen dort behandeln zu können, erschiene uns als ein Gewinn auch dann, wenn darüber einzig eine Diskussion waltete."

— **Schweiz. Eisenbahnschule.** In Biel besteht bekanntlich seit dem Herbst 1891 als besondere Abteilung des „Westschweizerischen Technikums" eine Eisenbahnschule, die erste und bisher einzige Anstalt dieser Art in der Schweiz.

Die Eisenbahnschule hat sich eines stets schöneren Emporblühens zu erfreuen, und der rapide Aufschwung, den sie vom Beginn ihres Bestehens an genommen hat, beweist, daß eine schweizerische Eisenbahnschule einem wirklichen Bedürfnis entspricht. Im Jahre 1893 betrug die Schülerzahl 114. Die Verwaltungen aller schweizerischen Eisenbahnen bringen der Anstalt wachsendes Interesse entgegen. Die Uebernahme sämtlicher im Frühling 1894 eintretenden 40 Zöglinge durch die schweizerischen Eisenbahnverwaltungen ist schon seit einigen Monaten gesichert. Die Erfahrung hat bereits den Nachweis geleistet und wird ihn immer mehr erbringen, daß die Zöglinge der Eisenbahnschule vor den blos auf dem Wege der Praxis geschulten Volontären den Vorzug verdienen.

Die Schüler erhalten nicht blos eine gründliche Fachbildung, sondern auch eine nicht zu unterschätzende allgemeine Bildung. Die besondere Fachbildung der Anstalt zerfällt in folgende Zweige: Betriebsmittel, Signalwesen, Zugbeförderungsdienst, Expeditionsdienst, Eisenbahnrecht, Tarifwesen, Praktische Uebungen und Demonstrationen, Anleitung zu Hülfeleistungen bei Verletzungen und Unfällen.

Die Eisenbahnschüler rekrutieren sich aus fast allen Kantonen der Schweiz, ebenso aus fast allen Gesellschaftsklassen. Eine ziemlich große Zahl derselben sind Söhne und Neffen von Eisenbahnbeamten und -Angestellten.

— **Vom Schachten.** Der in Zürich versammelte Centralvorstand deutschschweizerischer Tierschutzvereine habe beschlossen, in einem sofort zu erlassenden Manifest gegen die von jüdischer Seite gemachten Versuche zur Betäubung des Schlachtviehes durch Alkohol energisch zu protestieren, da dieses Prozedere nach fachmännischem wie Laienurteil eine ebenso große, wenn nicht noch größere Tierquälerei in sich schließe als das Schlachten ohne Betäubung.

— **Ihr Landwirte, habt Acht!** In landwirtschaftlichen Blättern wird gegenwärtig auf eine Krankheit des Rindviehes hingewiesen, die sich jeweilen nach einer mangelhaften Fütterung mit ungeeignetem Futter einstellt, auf die Knochenbrüchigkeit (Rachitis); beim jüngern Vieh auf die Knochenweichheit. Man befürchtet, daß diese Krankheiten namentlich infolge der Futternot diesen Frühling enorme Opfer fordern werde, besonders milchende, arbeitende und trächtige Kühe. Die äußern Krankheitserscheinungen zeigen sich in Mattigkeit, Schwäche und Abmagerung, Steifheit der Glieder, später Schmerzen. Die Tiere fangen an lahm zu gehen, knarren und knacken in den Gelenken und die leiseste Berrenkung hat einen Knochenbruch im Gefolge, besonders an den porösen Enden der Röhrknochen, aber auch an Rippen und Beckenknochen.

Fortgeschrittene Stadien schließen jede Heilung aus; der Verlauf der Krankheit ist ein äußerst langwieriger. Man muß deshalb auf die ersten Anzeichen schon Obacht haben, wozu auch die Leckucht gehört. Instinktmäßig sucht das kalkhungrige Vieh in Holz, Steinen, Mauerwerken, wie die Hühner nach knochenbildenden Stoffen. Als bestes Gegenmittel empfiehlt sich eine gute Nahrung, trockenes Lager, gute Einstreu, luftige Stallungen. Dazu kommt zeitweises Einstellen des Melkens, Verabreichung von Kalkwasser, Kreide, phosphorsaurem Kalk als Medikamente; auch bittere aromatische Pflanzenmittel (Enzian, Wermuth) werden gebraucht. Die Tiere haschen in ihrer Krankheit nach diesen Mitteln.

— **Die Maul- und Klauenseuche** hat in der ersten Hälfte des Monats Februar in den meisten Kantonen an Heftigkeit etwas abgenommen.

## Aargau.

— **Der landwirtschaftliche Kulturtechniker.** (Nach den Ausführungen des Herrn Staatswirtschaftsdirektors Dr. Frey.) Ein Hauptzielpunkt der Agrarpolitik der Staatswirtschaftsdirektion liegt vor allem in der Hebung der landwirtschaftlichen Berufsbildung. Die landwirtschaftliche Winterschule ist bei uns vorerst berufen, den Bildungsgrad der landw. Gesamtbevölkerung zu heben, sie für die Fortschritte im Gewerbe vorzubereiten, das Streben nach Vervollkommnung zu fördern.

Hand in Hand damit gehen die Bestrebungen für die Durchführung des Flurgesetzes und der Katastervermessung. Wir besitzen ein ganz gutes Flurgesetz mit vortrefflichen Bestimmungen über Anlage von Feldwegen, neue Gütereinteilungen, Güterzusammenlegungen, Bodenverbesserungen jeder Art; aber wie stehts mit der Ausführung seiner Bestimmungen? Wohl ist schon dies und jenes geschehen, aber nichts Befriedigendes. Da muß entschieden ein Mehreres geleistet werden!

Wenn wir in Betracht ziehen, daß im Kanton Aargau 95,5 Prozent des Gesamtareals bebautes Land sind (134,180 ha.) und daß die landbautreibende und die aus Landwirtschaft sich nährende Bevölkerung 42 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen, so kann man gewiß nicht bestreiten, daß die Leistungen des Staates noch sehr bescheidene und die Stimmen nicht unberechtigt sind, die eine Steigerung derselben verlangen. (Der Aargau leistet, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, genau den vierten Teil was z. B. der Kanton Zürich). Noch ganz spezielle Gründe aber bestehen für die Staatsbehörde, um ganz intensiv zu arbeiten, unserer Bauernsame die Segnungen unseres Flurgesetzes zu vermitteln.

Die Notlage der Landwirtschaft hatte ihre Hauptursachen in der abnehmenden Rentabilität, veranlaßt durch die fremde Konkurrenz, Mißernten (Fehljahre im Weinbau), Verschlechterung der Absatzverhältnisse u. s. w. Daher kommt die durch den Steuerpräsidenten unlängst konstatierte Zunahme der Bodenverschuldung, welche besonders die Kleinbauern hart bedroht — mehr als $^3/_4$ aller Landwirte im Aargau sind nach statistischen Erhebungen Kleinbauern. Bei diesen haben die Ernteausfälle vielfach zur Aufnahme neuer Schulden geführt. Wie können wir zunächst helfen? Vor allem und insbesondere durch Herbeiführung höherer Ertragfähigkeit der Grundstücke, besserer Rendite der bodenbewirtschaftenden Thätigkeit.

Deshalb sind die Felderein igungen, Güterzusammenlegungen behufs Vermeidung einer Verzettelung der Arbeitskraft, einer Herabminderung des überflüssigen Arbeitsaufwandes überhaupt, Ent- und Bewässerung des Bodens, Anlage von zweckmäßigen Feldwegen, Ertragssteigerung durch Bodenverbesserungen von besonderer Bedeutung und allen Ernstes ins Auge zu fassen.

Warum, so fragen wir erstaunt, hat man in landwirtschaftlichen Kreisen nicht schon längst diese Mißverhältnisse eingesehen und das Nötige zur Abhülfe gethan? Warum ist dies nicht geschehen trotz der großen Beiträge, welche der Bund schon seit 1884 an solche Bestrebungen zusichert, warum sind diese Beiträge zum Teil unbenützt geblieben? Es gibt der Gründe mehrfacher Art:

1. fehlt in unsern landwirtschaftlichen Kreisen überhaupt das Verständnis von der Möglichkeit und die Kenntnis der Mittel, den landwirtschaftlichen Boden zu meliorieren (verbessern);

2. fehlen bei uns die primärsten administrativen Vorbedingungen für die allgemeine Durchführung solcher Unternehmungen. In der Schweiz kennen wir bisher nichts als die eine Bestimmung, daß den aus privater Initiative und privater Vereinigungen hervorgegangenen Unternehmungen eine gewisse finanzielle Unterstützung zu Teil werden solle, aber von einer Erleichterung der Schöpfung solcher Unternehmungen durch ein staatliches technisch ausgebildetes fachmännisches Personal, welches den Landwirten für Ausarbeitung und Begutachtung ihrer Projekte, zur Ueberwachung und Leitung der Bauausführung zur Verfügung gestellt würde, wissen wir nichts, das fehlt uns gänzlich.

Unsere Nachbarstaaten sind uns in dieser Beziehung längst vorausgegangen und haben gute Erfahrungen gemacht. Wir nennen: Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen; ja selbst Hessen, Schweden, Böhmen, Ungarn ꝛc. liefern uns lehrreiche Beispiele.

Wir kommen daher mit unsern diesbezüglichen Vorlagen, welche die materielle Besserstellung eines Großteils unserer Staatsbürger bezwecken, nicht mehr zu früh.

— **Armenunterstützung.** Das „Jof. Tagbl." berichtet: „Ein infolge schwerer Erkrankung in Not geratener Familienvater wendete sich um eine Unterstützung an seine aargauische Heimatgemeinde. Er erhielt darauf folgende Antwort: „Ihrem Unterstützungsgesuche vom 27. Januar abhin kann wegen den großen Armenlasten, welche die Gemeinde bedrücken, nicht entsprochen werden. Wir glauben, es sollte Ihnen möglich sein sich durchzuschwingen, ohne die Heimatgemeinde zu belästigen." — Dazu soll sich jeder denkende Leser den Vers selber machen.

— **Aarau.** Durch die schweiz. Presse geht die von hier aus lancierte Mähr, es lassen sich die radikal-freisinnige und die liberale Partei mit je 15 Mann bei der Oltner Delegirtenversammlung vertreten. Die radikal-freisinnige Partei hat ihre Delegation ohne Rücksichtnahme auf die genannte andere Partei bestellt. Die besagte Vertretung würde ja auch kaum dem Stärkeverhältnis der Parteien entsprechen. Es wird später davon die Rede sein, unter welchen Bedingungen unsere Partei bei einer geplanten „Organisation der Freisinnigen" überhaupt mitmachen wird.

— **Baden.** Ein Vermißter, dessen Verschwinden vor Wochen großes Aufsehen gemacht hat, ist nunmehr aufgefunden worden. Man erinnert sich des Luzerner Viehhändlers Jost Richli, der zuletzt in Küttigen soll gesehen worden sein. Am 18. Februar nun

wurde im Gemeindebann Untersiggenthal der Leichnam Richlis aus der Aare gezogen. Es fand sich auf demselben noch die Reisetasche und eine Baarschaft von 13 Fr.

— **Frickthal.** Die Armendbad-Kommission in Rheinfelden erläßt einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für die Errichtung eines eigenen Heims, da die bisherigen gemieteten Räumlichkeiten sich als zu klein und hygienisch nachteilig erwiesen haben. Zu dem Neubau, der 30—35 Betten für Erwachsene und Kinder enthalten und in günstiger Lage, außerhalb des Städtchens, in der Nähe des Waldes und der Salinen errichtet werden soll, bedarf es eines Betrages von 75—80,000 Fr. Durch freiwillige Beiträge zur Gründung des Armendbades sind bis jetzt 33,000 Fr. zusammengekommen. Durch Subskription hofft man noch 25—30,000 Franken aufzubringen und der Rest würde durch Beiträge des Staates Aargau und der Gemeinde Rheinfelden gedeckt.

— **Freiamt.** Die können's! Die Feldschützengesellschaft und die „Freischützen" in Wohlen gedenken sich gemeinschaftlich um das diesjährige Kantonalschützenfest zu bewerben.

— Ein räthselhafter Schelm ist offenbar derjenige, der dem Herrn Kilian Dreifuß in Villmergen auf Fastnacht 4800 Fr. stahl. Außer der mehrerwähnten 1000 Fr.-Banknote hat derselbe dem Vestohlenen neuerdings wieder Fr. 1350 zugesandt. Ein auf der Post in Anglikon in bloßem Umschlage aufgegebenes Päckchen war zwar nicht an Herrn Dreifuß, sondern an eine andere Person in Villmergen adressirt. Der findige Herr Posthalter hat aber gleich herausgefunden, daß das Päckchen dieselben verstellten Schriftzüge trug, wie der Brief, in welchem die 1000 Fr. Banknote in Dinktion dem Eigentümer wieder zugeschickt worden ist. Der Herr Posthalter avertierte die Polizei und als man das Päckchen öffnete, fanden sich darin 1350 Franken in Banknoten, allerdings ohne nähere Bestimmung, aber in der Brieftasche des Herrn Dreifuß eingepackt.

— **Zofingen.** In Rothrist starb nach längerem Leiden Herr Artilleriehauptmann Julius Hofer im Alter von erst 35 Jahren. Als begabter Jüngling widmete er sich der Industrie und Landwirtschaft, erweiterte seine Kenntnisse in der Fremde, hielt sich auch längere Zeit in den Vereinigten Staaten auf und kehrte dann reich an Erfahrungen nach Hause zurück. Mit großem Interesse nahm er an der Politik des engern und weitern Vaterlandes teil, in der er sich als begeisterter Anhänger des radikalen Fortschritts bekundete, für dessen Gedeihen er stets und wo immer es war, offen und ehrlich eintrat.

## Kantone.

**Baselland.** In Liestal starb im 69. Altersjahre an Lungenentzündung der beliebte und tüchtige Arzt Dr. J. Kunz, seit längerer Zeit Kantonsspitalarzt und Titularprofessor der Universität Basel.

**Bern.** In Grindelwald entwickelt sich eine rege Bauthätigkeit. Das „Hotel zum Bären" ist nun unter Dach und soll zu Beginn der Saison fertig gestellt werden. Es ist ein stattlicher Bau, der 400 bis 500 Personen aufnehmen soll. Das „Hotel Eiger" wird noch bedeutend vergrößert. Die Pension „Schönegg" erhält einen Anbau, ebenso das „Hotel Burgener". Schon für kommende Saison kann Grindelwald viel mehr Fremde beherbergen als vor dem Brande. An Privatgebäuden sind eine größere Anzahl im Bau oder sollen nächstens in Angriff genommen werden. Eine Arbeitslosenfrage gibt es dort gegenwärtig nicht; wer nur irgendwie arbeiten kann und will, findet Arbeit und lohnenden Verdienst.

— In Bern verschied letzten Freitag an einem Gehirnschlag Herr Oberstlieutenant Jent, Verleger des „Bund", im Alter von 47 Jahren. Seit 1880 leitete er mit großer Hingebung die Administration des „Bund" und zeichnete seit 1881 gemeinsam mit seinem Bruder Hermann als Verleger. Vermöge seiner ausgedehnten industriell-kommerziellen Kenntnisse nahm Jent, der auch Mitglied des Stadtrates war, an zahlreichen industriellen Unternehmungen teil. Als eifriger Sänger- und Sangesfreund war Jent viele Jahre Präsident der „Liedertafel Bern". Ein nach jeder Richtung tüchtiger Bürger steigt mit ihm ins Grab. Die Familie Jent stammt aus dem aarg. Dorfe Safenwyl.

— Ausnützung der Wasserkräfte. Die durch Herrn Müller-Landsmann in Lotzwyl erworbene Konzession zur Ausbeutung der Wasserkräfte an der Schränne bei Wynau ist an die weltberühmte Firma Siemens und Halske in Berlin verkauft und die Uebertragung vom Regierungsrate des Kantons Bern genehmigt worden. Es wird nun die Ausführung des Werkes nicht lange auf sich warten lassen.

— In Pruntrut starb am Montag auf dem Wege vom Bahnhof plötzlich ein mit dem Bahnzug angekommener Reisender namens Glardon.

— Liebhaberpreise. Ein in der Nähe des Bahnhofes Langenthal gelegenes Stück Land von 3¾ Jucharten wurde für Fr. 60,000 verkauft. — Sollen die nun nach dem Ertragswert versteuert werden?

— Die Gemeinde Münsingen hat eine Lehrerin, die genötigt war, diesen Winter eine Kur in Davos zu machen, mit 300 Fr. unterstützt.

— Im Arrestlokal zu Münsingen ist dieser Tage ein in trunkenem Zustande inhaftierter Hausierer aus Brenzikofen auf elendigliche Weise ums Leben gekommen. Da demselben auf dem Landjägerposten laut „Berner Tagbl." nicht alle Streichhölzchen abgenommen wurden, gelang es ihm, ein solches anzuzünden, das er dann so ungeschickt wegwarf, daß die Wolldecke Feuer fing; in dem fürchterlichen Qualm, der dadurch entstand, ist der Unglückliche buchstäblich erstickt.

**Graubünden.** Ein Führer des Volkes von besonderer Güte ist der Urheber der Kranken-Initiative, Herr Nationalrat Decurtins. Wie die „Ostschweiz" seinerzeit mitteilte, hat er allein darauf gedrungen, daß die Volksinitiative ergriffen werde, bevor noch die Bundesversammlung das Projekt Forrer in Beratung ziehe und eventuell verbessere. Nun ist der Rummel losgegangen; die Initiativfreunde halten überall Reden, nur er, der Urheber der Initiative und der gefeierte Redner, läßt sich nicht blicken und nicht hören. Und doch hat ihn Herr Greulich mehrmals dringend ersucht, doch auch seine Stimme zur Verteidigung seines Werkes zu erheben. Er aber, der gewaltige Redner, verkriecht sich stumm in die heimatlichen Schluchten, taub für alle Bitten der Freunde, die er in den Sumpf geritten.

Dies ists eben — ginge die Sache flott, wäre Herr Decartins schon voran, aber da sie schief geht, — muß er sich zur rechten Zeit salvieren. Nicht nur Reden, sondern auch Schweigen ist bekanntlich eine Kunst und „wit vom Schüß gibt alti Krügsläit."

**Luzern.** Beispiel der Selbstarration im Steuern. In Gunzwil mußte vor einigen Jahren eine Großbauernfamilie zirka 40,000 Fr. Nachsteuern bezahlen, weil kaum ein Drittel des großen Vermögens besteuert war. Ein ganz ähnliches Exempel ist nun in gleicher Gemeinde wieder zu Tage getreten. Ein Herr Alt-Großrat, der auch für das neue Steuergesetz eintrat, hinterläßt ein Vermögen von nahezu 400,000 Franken. Als im Jahre 1884 die Steuerkommission das steuerbare Vermögen des Mannes auf 150,000 Franken ansetzte, beschwerte sich der Verstorbene hierüber, und es erfolgte Herabsetzung auf 140,000 Franken.

— Die Versammlung der Freisinnigen in Luzern war von allen Gemeinden, mit Ausnahme einer einzigen beschickt. Ueber die gegenwärtig im Wurfe liegenden drei Initiativen referierte Nationalrat Heller und beantragte drei Resolutionen im Sinne der Abweisung aller drei Initiativen. Diese Anträge wurden auch zum Beschluß erhoben. Immerhin wurde prinzipiell die Forderung des Rechts auf Arbeit anerkannt und bezüglich der Krankenversicherung an die Vorlage Forrer der Wunsch geknüpft, daß sie im weitesten Sinne die Krankenversicherung ausführe. Die Zweifranken-Initiative sei illoyal, es solle ein Bund geschaffen werden, der zur Lösung aller großen Fragen fähig sei.

— Ein braver Pfarrherr. Herr Pfarrer Helfenstein in Nottwil hat 50,000 Fr. für wohlthätige und Schulzwecke testiert, darunter 5000 Fr. für Speisung und Kleidung armer Schulkinder im Winter.

— „Böse Zeiten." Ein Luzerner Korrespondent der „Allg. Schw. Ztg." in Basel, hat berechnet, daß die drei letzten Fastnachttage, bei den geringsten Ansätzen, in der Stadt Luzern die Summe von weit über 100,000 Fr. verschlungen haben. „Viel, sehr viel Geld", bemerkt er, das dadurch mittelbar und unmittelbar auf den Tanzböden einer kleinen Stadt von weniger als 20,000 Einwohner während ein paar Fastnachtstagen nutzlos darangesetzt. Diese Kehrseite ist gar nicht unbedenklich, so gerne man auch einem anständigen alten Volksvergnügen eine gewisse Berechtigung zuerkennen möchte. Zudem sind leider dabei am meisten die in Mitleidenschaft gezogen, die jahraus jahrein (die Fastnachtstage allein ausgenommen) mit Recht über Unrecht über die „böse Zeit" klagen.

**Neuenburg.** Ein Wohlthäter und ein Kauz. Hr. Alt-Friedensrichter Tormaffont hat sein Vermögen von nahezu einer Million der Gemeinde Peseux, bei Neuenburg vermacht. Sein Testament wurde 1884 zu Gunsten der Stadt Neuenburg abgefaßt, vor vier Jahren aber abgeändert. Das Vermächtnis darf weder Schul- noch Wohlthätigkeitszwecken dienen.

— In Locle starb der berühmte Uhrenfabrikant Jules Jürgensen, Offizier der französischen Ehrenlegion, Vicepräsident der internationalen Unterrichtsliga, 75 Jahre alt.

— In Savagnier brach Sonntag nachts bei heftigem Biswind Feuer aus. Es sind 11 Häuser abgebrannt; 18 Familien wurden obdachlos. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein. —

**St. Gallen.** In Berneck verunglückte in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag zum Teil recht schwer etwa 10 junge Leute, Verwandte und Freunde eines Brautpaares, welche demselben behülflich waren, die Aussteuer ins künftige Heim der Braut zu führen. Beim Nachhausefahren riß ein Leitseil, die Pferde wurden scheu, der Wagen schlug um und schleuderte die Insassen an eine Mauer.

**Solothurn.** Der junge Kassenmarder Jakob Schüy, der am 3. Februar der Solothurner Kantonalbank einen Wertbrief von 25,000 Fr. in Banknoten unterschlug, wurde in Hamburg verhaftet. Er trug noch 24,000 Fr. auf sich. — Hat also ordentlich gehaust. —

**Zürich.** Unfall oder Mord. Freitag Morgen wurde auf dem Bahndamm der Schaffhauserlinie in der Nähe von Wülflingen die Leiche einer Frauensperson gefunden. Dieselbe trug schwere Schnittwunden am Halse.

— Gute Rendite. Die Bitznau-Rigibahn richtet pro 1893 eine Dividende von 8 %, die Dampfschiffgesellschaft eine solche von 6 % aus.

— Zürich. Die Arbeitslosen-Kommission apelliert aufs neue an die öffentliche Mildthätigkeit, da die Mittel erschöpft seien und bei der eingetretenen Kälte die Not größer geworden sei. Am 14. Februar betrug die Zahl der Arbeitslosen 859. Von der Volksküche wurden vom 6. Januar bis 11. Februar zweimal täglich durchschnittlich 400 Portionen verteilt

## Ausland.

**Deutschland.** Aus Jena wird berichtet, daß im Forste bei Tautenhain der Sturm 600 Bäume entwurzelte. Auf der eine halbe Meile langen Strecke zwischen Heringsdorf und Swinemünde sind über 4000 Kiefernstämme entwurzelt.

— Schiffskatastrophe. In Kiel hat am 16. Februar bei einer forcierten Probefahrt des Dampfers „Brandenburg" eine fürchterliche Explosion stattgefunden. Nach amtlicher Mitteilung ist auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise das Hauptdampfrohr der Steuerbordmaschine geplatzt. Das Unglück geschah um 11 Uhr. Als die Explosion erfolgte, wurden sofort alle Mannschaften auf Deck beordert und die Pumpen klar gemacht. Zur Zeit des Unglücks befanden sich 41 Personen im Maschinenraum, darunter viele Arbeiter. Von diesen hat sich nur ein einziger Arbeiter gerettet, der an der Treppe stand, um nach oben zu steigen; die andern sind tot. Unter den Geisteten befinden sich Ober-Ingenieur Jansen, Ingenieur Mielke und siebzehn Werftarbeiter; ferner Marine-Maschinenbaumeister Ofers, der Marine-Ingenieur der Reserve Schulz, in Firma Heuer in Gaarden, 1 Werkmeister und 1 Werftführer der Werft. Nach Ansicht der Fachmänner ist die Ursache der Kessel-Explosion des Panzerschiffes „Brandenburg" zweifellos maßlose Ueberheizung. Die Untersuchung wird ergeben, ob Leichtsinn, Fahrlässigkeit oder Unkenntnis vorliegen und ob die Maschinisten auf eigene Hand vorgegangen oder höheren Ordres gehorchten. Der Dampfer „Brandenburg" wurde in den Hafen bugsiert. Von den Schwerverwundeten sind inzwischen drei gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 43.

— In Heidelberg bestand Fräulein Käthe Windtscheid, die Tochter des berühmten Pandektisten, vor der philophischen Fakultät der Hochschule die Doktorprüfung in der englischen und romanischen Philologie.

**Frankreich.** Es ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären. Der bekannte Revolutionär Rochefort erklärt das Verbrechen Emile Henrys durch den Atavismus (Gesetz der Erblichkeit.) Er tadelt es, weil es unnütz ist und höchstens der Reaktion dienlich sein kann, begreift aber sehr wohl, daß der Sohn eines zum Tode verurteilten Kommunarden seinerseits zum Tode verurteilt, gleichviel wen. Der Chefredakteur des „Intransigeant" bringt in Erinnerung, daß die neue Sekte, der Anarchismus, zuerst den Namen: „Die Söhne der Füsilierten" trug und aus den Massenmorden der blutigen Maiwoche ihren Ursprung herschreibt. Emile und Fortune Henry mußten der Gesellschaft, meint er, welche sie in ihren Kinderjahren auf den Wegen der Verbannung und des Elends herumfließ, den Haß widmen, den Hannibal für die Römer empfand. Ihr Groll schwoll immer höher an, bis harmlose Frauen und Studenten, die bei einer Tasse Kaffe der Musik lauschten, die Wirkungen desselben plötzlich an ihren Beinen verspürten. Der Zorn des jungen Henry ist der Pyramide von 35,000 Kommunelichen entstiegen und darum hätte man unrecht, Emile Henry, der niemals gerichtlich bestraft wurde, auch niemals gleich seinem Vorgänger Baillant die Sorge um das tägliche Brot nagend empfand, als einen gemeinen Verbrecher anzusehen, wie Ravachol.

„Wenn man bedenkt, wie groß die Zahl der Kinder von Füsilierten und zum Tode verurteilten ist, die noch im Herzen und im Ohr die Kugeln pfeifen hören, welche Waisen aus ihnen machten, so muß man mit Bangen der Zukunft der Bourgeoisie entgegensehen, welche im Jahre 1871 zu den Hinrichtungen von Sartory wie zu einem Spektakelstück hinauszog."

— Gegen die Erhöhung der Getreidezölle legt sich besonders der bekannte Nationalökonom Leroy-Beaulieu ins Zeug. Er weist namentlich auch auf die politische Seite einer solchen Maßregel hin. Er schreibt in den „Debats": „Der Glanz der französisch-russischen Feste darf uns nicht täuschen. Nach einigen Monaten und erst nach einigen Jahren bleibt nichts mehr übrig von diesem Dunst und Freudenrausch. Wenn wir unsere Handelsbeziehungen mit Rußland brechen und wenn dieses seine wirtschaftlichen Interessen eng mit denen Deutschlands verwachsen sieht, so ist es nicht zweifelhaft, daß die politischen Beziehungen Rußlands mit der Zeit diese große Aenderung wiederspiegeln."

— Prächtiges Musikinstrument. Auf dem Schießplatz von Langonand wurden Versuche mit einer neuen Schnellfeuer-Feldkanone vorgenommen. Dieselbe hat ein Kaliber von 75 Millimeter und wiegt mit Zubehör 1030 Kilo. Das Geschoß, in einem Gewicht von 6½ Kilo, hat eine Anfangsgeschwindigkeit von 600 Meter in der Sekunde. Es können 7—8 Schüsse in der Minute abgegeben werden.

— Die Exkaiserin Eugenie spendete jeder der beiden Töchter des Prinzen Charles Napoleon, welche sich verheiraten wollen, eine Million zur Mitgift. Und ihren eigenen Sohn hat sie durch ihre Knauserigkeit von sich weg — in den Tod getrieben!

**Belgien.** Die größte Baumwollspinnerei Belgiens, die Spinnerei Dyson, ist ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach während der Arbeitszeit aus. 1500 Arbeiter befanden sich in der Fabrik. Sie mußten die Flucht ergreifen, teilweise durch die Fenster des vierten Stockes. Ueber hunderttausend Ballen Baumwolle, acht Fabrikgebäude sind verbrannt. Der Schaden beträgt sechs Millionen Franken. 2000 Arbeiter sind brotlos.

**Rußland.** Aus Helsingfors (Finnland) wird berichtet: Am 17. Februar morgens 1 Uhr löste sich an der Küste plötzlich ein großes Eisfeld los, auf dem sich zahlreiche Frauen und Kinder befanden. Die Eisscholle ist ungefähr 100 Werst groß und trieb infolge des Sturmes ins Meer hinaus. Die Zahl der darauf befindlichen Frauen und Kinder wird auf ungefähr 500 geschätzt; es sind meistens Ingermanländer. Die Finnländer, die sich ebenfalls auf dem Eis befanden, bemerkten die Gefahr und retteten sich rechtzeitig. Wenn der finnische Meerbusen zugefroren ist, kommen sowohl von dem südlichen ingermannländischen als von dem nördlichen finnländischen Ufer zahlreiche Fischer herüber und liegen ihrem Berufe durch Einhacken von Löchern in das Eis ob. Ihre Familien kommen mit und schlugen Hütten auf dem Eise auf. In der Mittwochsnacht hatte sich nun das gesamte Eis in Bewegung gesetzt und begonnen, nach der offenen Ostsee abzugehen. Es gelang den Anstrengungen namentlich des Militärs von Kronstadt die verloren geschienenen Menschen zu retten.

— Eisenbahnunglück. Infolge falscher Weichenstellung stießen unweit der Station Jelna zwei Züge zusammen. Zwölf Waggons wurden zertrümmert, zwei Zugführer und elf Passagiere getötet. Viele Verwundete.

**Serbien.** Der Rubel rollt. Die radikale Presse verlangt die Erhebung eines russischen Großfürsten zum König von Serbien. Die Regierung ergriff polizeiliche Vorsichtsmaßregeln und ließ bereits 147 Personen ausweisen.

**Amerika.** Die Stadt Chicago leidet jetzt entsetzlich unter den üblen Nachwehen der Weltausstellung. 175,000 Menschen liegen auf der Straße. Darunter befinden sich alle Klassen. Leute mit Lackstiefeletten und Cylinder müssen als gemeine Arbeiter an den Abzugskanälen arbeiten, nur um ihr Leben zu fristen. Die Zahl der Verbrechen wächst natürlich gewaltig

— Ver. Staaten. Der Sturm vom vorigen Sonntag begann im Süd-Westen der Ver. Staaten. Er bestrich ein großes Gebiet. In Illinois, Jowa, Ohio und Michigan ist die Verheerung besonders groß. Chicago bekam die volle Gewalt des Orkans zu kosten. Er brauste daher mit einer Geschwindigkeit von 75 engl. Meilen die Stunde. Von einem schrecklichen Schneesturm ist Oklahama heimgesucht worden. Es sind darin viele Menschen zu Grunde gegangen, weil eine große Anzahl der neuen Ansiedler noch in Zelten lebt. Zwanzig Personen sollen erfroren sein. In Nord-Oklahama ermordete ein Familienvater seine aus sechs Köpfen bestehende Familie und entleibte sich darauf selbst. Der Mann hinterließ einen Zettel, worauf er erklärte, er habe Frau und Kindern den Hals abgeschnitten, um sie vor dem Tode durch Erfrieren zu bewahren.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", den 10. Februar von Hâvre abgegangen, ist am 19. Februar, morgens 6 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Gascogne" führt am 24. Februar und „Champagne" am 3. März von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 110 und 11. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

## Hautausschläge, rothe Haut 2c.

Mit größter Freude zeige ich Ihnen an, daß ich Dank Ihrem salutre nigrugine-Mittel von meinen Hautausschlage vollständig befreit bin, den ich jeden Winter im Gesichte hatte. Ich bin wieder im Besitze einer natürlichen Hautfarbe und fühle mich viel stärker; es soll mir ein wirkliches Vergnügen sein, meinen Bekannten Ihr Präparat zu empfehlen.

**Compiègne,** 10. Mai 1888 **Emma v. N...**

Zu beziehen: **Apotheke Colliez** in **Murten.**

**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in **Aarau:** Herr **J. Fischer,** Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 10. Februar von Hâvre abgegangen, ist am 19. Februar wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 20 St.


**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

Vom 17 Februar 1894

**Konkurs-Eröffnungen.** Zulz. Frey Jos. Rudolf, gew. Bezirksamtmann in Unterkulm Anfechtung des Kollokationsplans 27. Februar. Lenzburg Schmid, Valentin Maurer von Zeihen Eingaben 20. März

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Muri für Französisch, Naturgeschichte und Geographie Besoldung Fr. 2400 bis Fr. 2800. Anmeldungen bis 4. März. — Oberschule Häggligen. Besoldung Fr. 1400. Die Besoldung für den Organistendienst und die Leitung des Kirchengesanges wird bei der Wahl bestimmt. Anmeldungen 28. Februar.

## Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

# Generalversammlung

**Sonntag, 25. Februar 1894, Nachmittags 2 Uhr, im „Wildenmann" in Aarau.**

**Verhandlungsgegenstände:**

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungspassation.
4. Voranschlag für 1894
5. Wahl eines Rechnungsrevisors.
6. Vortrag des Herrn Oberstlt. Hintermann: **„Die Unterrichtsmethode an der Volksschule".**

Zu zahlreichem Erscheinen werden die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft freundlichst eingeladen

455] **Der Vorstand.**

---

**P. P.**

Tieferschüttert theilen wir unsern Freunden und Bekannten mit, dass unser zweites und letztes Kind, der liebe und hoffnungsvolle



**Walther**

heute morgen früh, 11½ Jahre alt, durch eine kurze, aber schwere Krankheit uns entrissen worden ist.

Der liebe Gott möge Sie vor solch' schweren Schicksalsschlägen bewahren und uns trösten.

**Landenhof**, 20. Februar 1894.

Die tieftrauernden Eltern:
**Johann und Elisabeth Forter**, Vorsteher.

*Die Beerdigung findet statt:*
**Donnerstag, 22. Februar, Vormittags 11¼ Uhr, in Aarau.**
Trauerhaus: Landenhof.

P. S. Leidcirculare werden nur nach auswärts versandt.

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Im Auftrage des tit. Konkursamtes **Unter-Rheinthal** (Kt. St. Gallen) werden **Samstag den 3. März 1894**, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Sternen"** in **Schmiedrued**, nachbeschriebene, dem im Konkurs liegenden **Hans Würgler**, Metzger, von **Gautetschwyl**, in **Pfeineck** (Kt. St. Gallen), zum fünften Teil angehörende **Liegenschaften**, versteigert:

1. Ca. 36 Aren (1 Juch.) **Mattland**, die sog. „Rechtermatte", samt **Holz.**
2. „ 36 „ **Ackerland**, der „Waldmattacker".
3. „ 36 „ **Ackerland**, die sog. „Roßweid".

Die Schatzung beträgt **Fr. 2275.**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 21. Februar 1894 an beim **Konkursamt Kulm** zur Einsicht aufgelegt.

**Kulm**, 25. Januar 1894.

460) **Das Konkursamt.**

---

**Limonade, Selters- und Sodawasser,**

***Jura-Champagner,***

liefern billigst

(H24CQ) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

**Dr. med. J. U. Hohl's**

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

**Blutreinigungspulver**

ist wie kein anderes Medikament zu Blutreinigungskuren geeignet, leicht zu nehmen und selbst für Kinder unschädlich. Bei **Hautkrankheiten, Flechten Gesichtsausschlägen, Gesichtsröthe, Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden, Skrophuln, Drüsenleiden, mangelhafter Blutbildung, unreinem Blute, Blutwallungen, Geschlechtskrankheiten, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung** etc. von ausgezeichneter Wirkung. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Ich bezeuge hiemit, daß mein Knabe Rudolf, welcher längere Zeit an **Hautausschlägen** und **bösen Augen** litt, durch den Gebrauch der **Blutreinigungspulver** von **Dr. J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** gänzlich geheilt wurde. Ich kann daher dieses vortreffliche Mittel auf's wärmste empfehlen. Ausgust Basler, Bahnangestellter, Basel. —

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel.** Wenn im Orte kein Dépôt ist, schreibe man an das **Haupt-Dépôt: P. Hartmann, Apotheke, Steckborn.**

Dépôts: **Aarau:** Apoth **Wydler**. **Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Apoth. **Dr. H. Göldlin; St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.**

---

# Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Wittwyl** bringt **Montag den 26. Febr. 1894** an eine Verkaufssteigerung:

**53 Ster Tannenholz** im Waldort **„Breitenrain"** Nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle.
**38 Stück tannenes Bauholz** im Waldort **„Kaltenrain".**
**18 „ Buchenstämme** im Waldort **„Schweinehölzli"**
Nachmittags 3 Uhr im **Gasthaus** zum **„Bären"** dahier.

**Wittwyl**, 19. Februar 1894.

471] **Der Gemeinderat.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

**Zulm, Ludwig Johann**, Johannesen, **Zulm, Samuel**, Johannesen, von **Veltheim**, und **Zulm, Johann Ulrich**, Metzger und Wirth in **Schinznach**, als Testamentserben der verstorbenen Eheleute Heinrich Bruzger, Jakobs und Barbara geb. Byland, von Veltheim, sind im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigenthumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1) circa 4.50 Aren Rebland im „Kalm", das „Brünnli" genannt;
2) circa 6.75 Aren Rebland im „Kalm" im „Reinli";
3) circa 4.50 Aren Rebland im „Kalm", im „Mösli", nebst Antheil an einem sogenannten „Erdplätz" im „Boppenacker";
4) circa 2.25 Aren Land im „Boppenacker".

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigenthums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 17. Mai 1894 beim Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Oberflachs ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigenthum zu vermuthen und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg**, 9. Februar 1894.

**Werder**, Bizegerichtspräsident.
**Fistler**, Gerichtsschreiber.

---

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Obrist, Kaspar**, Metzger, von **Kuniken**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 20. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Kuniken.

**Heuberger, Joh. Kaspar**, Schmied, von **Bözen**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 20. März 1894 in der Gerichtskanzlei Brugg.

**Obrist, Jakob**, alt Weibel, von **Kuniken**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 20. März 1894 in der Gerichtskanzlei Brugg.

---

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frau **Baumann, Elisabeth** geb. Wächter, Jakobs, Pflästerers von **Remigen.**

Eingabefrist bis den 20. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Remigen.

---

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 23. Februar 1894 vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Karli, Jakob**, Maurer, von **Villigen**, in Brugg wohnhaft gewesen.

---

**Wiederherstellungsbegehren**

nach Art. 13 lit. e der Staatsverfassung.

**Wächter, Johann Jb.**, von **Unterbözberg**, in Eftingen wohnhaft, im Jahre 1875 in Windisch vergeldstagt, behauptet, durch Unglück und ohne direktes eigenes Verschulden in den Geldstag gefallen zu sein und ersucht um Wiederherstellung gemäß Art. 13 lit. e der Staatsverfassung.

Zur Verhandlung über dieses Begehren ist Tagfahrt angesetzt auf Freitag den 9. März 1894, vormittags 10 Uhr, wozu die Interessenten (Geldstagsgläubiger und Bürgen), sowie der Gesuchsteller. Letzterer mit den nöthigen Ausweisen versehen, zu persönlicher Erscheinung hiemit öffentlich eingeladen werden.

---

**Anerkannt bestes und billigstes kalkfüssiges**

# Baumwachs,

in Büchsen von ½ und 1 Kilo empfiehlt bestens

452] **Gustav Hoch,** Samenhandlung in Aarau

---

**Für Kranke und Schwache!**

In allen Fällen wo die Herren Aerzte Eisen und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1 80

**A. Brunnhofer-Meder**, Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

---

# Zum Verkauf:

Zirka 40 Ctr. gut eingebrachtes **Heu** und zirka 60 Ctr. **Runkelrüben** bei
**Jl. Müller**, Haus Rudolfs
462] in **Unterentfelden**

---

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in **Aarau** könnte sofort oder später ein williges **Mädchen** in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition. [398

---

## Gränichen. Wahl-Vorschlag.

**Steuerkommission:**

Als Mitglieder:

1. **Johann Müller**, Gemeinderath.
2. **Albert Suter**, Förster.
3. **Gottlieb Widmer**, Lehrer.
4. **Jakob Stirnemann**, Friedensrichter.

Als Ersatzmann:

**Jakob Suter**, Gabriels, Posamenter.

**Rechnungskommission:**

1. **Jakob Suter**, alt Bezirksrichters.
2. **Emil Suter**, Lehrer.

**Armenpflege:**

**David Suter**, Wirth in der „Blaien".

473] **Viele Wähler.**

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

**Größtes & reichhaltigstes**

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Easel, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pflanzen-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik- und Notenständer, Kleiderständer, Servietten-Ständer, Gardarobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel, kleine runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Küchenstühle, Croquetspiele, Handständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniehrdrehbank, Salz-** und **Mehlkästen, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischkeller** und **Stiefelknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer- und Küchenlampen, Petitflaschen, Gießkannen, Toiletteneimer, Briefkästen, Waserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badwannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

# Aktionär-Versammlung

der

**Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland**

**Sonntag, 25. Febr. 1894, Nachmittags ½2 Uhr, im Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.**

**Verhandlungsgegenstände:**

1. Genehmigung der Rechnung pro 1893 und Décharge-Ertheilung an den Verwaltungsrath.
2. Vertheilung des Jahresertrags pro 1893.
3. Neuwahl des Verwaltungsrathes und der Censoren.

**Schöftland**, 12. Februar 1894.

**Der Präsident des Verwaltungsrathes:**
391] **J. Lüthy-Lüthy.**

---

# Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich Brillenbedürftige ihre Gläser bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in Brillenfassungen, **Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** der Wtwe **Maria Elise Bertschinger-Aeschbach** sel. bringen **Samstag den 24. Februar**, vormittags 9 Uhr im 1. Stock des Hauses No. 10), des Herrn Schneidermeister **Hefti** an der **Metzgergasse** in **Aarau**, gegen baar **hausrätliche Gegenstände** an eine **öffentlich** und **freiwillige Verkaufssteigerung.** Darunter befinden sich: Zwei aufgerüstete **Betten,** 1 runder **Tisch, Sekretär, Canapé, Divan,** 1 **Kommode** mit **Aufsatz, Fauteuil, Polstersessel, Nachttisch, Linges, Küchengeschirr** und anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Aarau**, 16. Februar 1894.

Der Beauftragte:
439]. **Jul. Wydler**, Notar.

## Pfand-Steigerung.

Am Mittwoch den 28. Februar 1894, nachmittags 1 Uhr werden bei **Wilhelm Keller**, Küfer in Da., gegen Barzahlung versteigert und zwar:

**1 Brückenwagen, 1 Leiterwagen, 1 Futter- u. 1 Rübenschneidmaschine, 1 Milchkarren** und ein Quantum **Dünger.**

**Interlaken,** 19. Februar 1894.

Der Betreibungsbeamte:
469] **J. Ryser.**

## Zum Verkauf:

Dürres **Buchenspältenholz,** bei
**Caspar Kaufmann**
457] in **Grünichen.**

## Harz

für **Baumgärtner,** naturel, weich und fett, per Pfund 40 Rp., in Büchsen von 10 Pfd. à 35 Rp. in Kübeln von 50 Pfd. 30 Rp. **Baumscheeren, Baumsägen, Baumkratzer, Okuliermesser, Zweigmesser** und **Harzkuchen** empfiehlt [464

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zu verkaufen:

**Ein Vetterlistutzer.**
466] **Hüßig,** Dienstmann in **Zofingen.**

## Liestaler-Halbein

ist wieder in allen gangbaren Farben und **bester Ware** vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
Circa 12 Zentner zuteingebrachtes

## Heu & Emd,

bei Frau **Müller-Steiner**
470] in **Oberkulm.**

## Gesucht:

Unter Zusicherung guter Behandlung, eine arme, jüngere anständige **Weibsperson,** welche ihr Brot nicht selbstständig verdienen kann.

Von wem, sagt die Expedition. [454

## Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein braver **Jüngling** den **Gärtnerberuf** erlernen. Jedoch werden nur solche berücksichtigt, die gesonnen sind, die Handwerkerschule zu besuchen.

**Vogler,** Stadtgärtner
453] in **Zofingen.**

## Gesucht:

Eine zuverlässige Person mittlern Alters, als **Magd** in eine kleine Haushaltung aufs Land.

Zu erfragen bei der Expedition. [456

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [473

# Kaufen Sie

***einen hochfeinen, elegant gearbeiteten und gut sitzenden***

# Kammgarn-Anzug

(garantirt reiner Wolle) in allen möglichen Farben und Dessins, zu **Fr. 43.** —. Kein anderes Geschäft wird im Stande sein, diesen Anzug unter Fr. 65. — zu liefern.

Das Allerneueste in **Cheviot,** dunkelblau und schwarz,
**Diagonal-Retart,** englische, deutsche und belgische Stoffe
zu Fr. 24, 30, 33, 38 und 40.

## *Modernste Velour-Anzüge*

in reiner Wolle, zu Fr. 23, 28 und 35.

## Velour- und Halbtuch-Anzüge

ganz neue Dessins, zu Fr. 17. 50, 20 und 25.
Größtes Lager, reichhaltigste Auswahl in

# Konfirmanden-Anzügen

in reiner Wolle zu Fr. 13, 16, 20, 24; in reiner Wolle, nur ganz schwere Waare, Fr. 18, 24, 29; das Feinste in **Kammgarn** zu Fr. 28.

**Statt Fr. 55. — nur Fr. 38. —.**

**Das Neueste und Schönste in Konfirmanden-Anzügen.**

## Kinder-Anzüge

unübertreffliche Auswahl in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9. 20, 10 bis 20;
**Tricot-Anzüge** für Kinder von 1—5 Jahren Fr. 4. 80 bis Fr. 12.
**Hosen** und **Gilets,** nur reine Wolle, zu Fr. 10. 50 bis Fr. 25.

## Eine Auswahl von zirka 2000 Paar Hosen.

**Jedermann komme und überzeuge sich selbst!**

Eine wollene Hose zu Fr. 5. 50.
Eine wollene Hose, modernste Dessins, Fr. 7. 50, 8. 50.
Feine Cheviot- und Kammgarnhosen zu Fr. 9. 50, 10. 80.

Hochelegante Kammgarnhosen statt Fr. 25 nur Fr. 14. 50.
Gestreifte Dessins (Nouveautés de Paris) Fr. 18. 50.
Knabenhosen vom Billigsten bis zum Feinsten.

## Zirka 100 einzelne Paletôts (Röcke)

in ganz feinen Velour-Stoffen zu Fr. 10. 50. **Einzelne Gilets** zu Fr. 1. 80 bis 8.

Im Interesse eines Jeden liegt es, sich die Waare bei mir erst anzusehen, bevor er anderswo kauft. Darum wer ein schönes, solides, elegant gearbeitetes

## Kleidungsstück

kaufen will, der komme zu

# L. Dressler,

Franz Camisascas Nachfolger,
**AARAU.**

467] **Die Magazine darf Jedermann besuchen, ohne zu kaufen.**

## Pfand-Steigerung.

**Donnerstag den 1. März** l. J., nachmittags 5 Uhr, werden im Lokal des Betreibungsamtes in Gränichen (Gemeindekanzlei)

## zwei Uhren

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

**Gränichen,** 19. Februar 1894.

**Kirnemann,** Betreibungsbeamter.

## Wachholderbeeren,

**Leinsamen, Kümmel, Fenchel, Anis, Coriander** empfiehlt [465

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Die **Armenpflege Hellheim** ist im Falle eine jüngere **Mannsperson,** welche noch arbeitsfähig ist, zu verkostgeldern.

Sich zu melden bei **Al. Zulm,** Armenpfleger.

Namens der Armenpflege:
426] **J. J. Frygger,** Ammann.

## Gesucht:

Ein sol der **Knecht** zu einem kleinen Landgewerbe, der auch eine Kuh melken kann. Lohn 6 bis 8 Franken.

Zu vernehmen beim Verleger. [458

## Arbeiterinnen-Gesuch.

In der **Hanfspinnerei Hirschthal** finden **flinke, junge Mädchen** dauernde Arbeit. [472

## Gesucht wird

eine ältere treue Person, die einer kleinen Haushaltung vorstehen kann und auch die Landarbeit etwas kennt, zu einem Witwer auf dem Lande als **Magd,** eventuell als **Haushälterin.**

Von wem, sagt der Verleger. [459

## Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet eine Stelle als **Knecht** in der
4 7] **Apotheke zur „Krone"** in **Olten.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe rechtschaffener Eltern könnte die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen bei
**J. Emmenegger,** Schuhmacher
382] in **Küttigen.**

## Gesucht.

Ein treuer braver **Jüngling** könnte die **Metzgerei** u. **Wursterei** unentgeldlich erlernen und hätte nebenbei den Stall noch zu besorgen. Lehrzeit zwei Jahre, bei Zufriedenheit würde im 2. Jahre etwas Lohn verabfolgt.

Wo, sagt die Expedition. [419

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen den **Gärtnerberuf** gründlich erlernen bei
**E. Käser-Laurent,** Gärtner,
256] Schachen 739, **Aarau.**

## Zum Kaufe angetragen:

Ein



## Wohnhaus mit Scheune

und ertragreichem **Baumgarten** in der Gemeinde **Unterkulm.**

Nähere Auskunft erthe lt der Eigenthümer
**Friedr. Eisatzer,** Zimmermeister in **Unterkulm.**

Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern in die **Lehre** treten. [522

## Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die brieftliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall,** starker. B. Bechtold, Küfer, Stadtbach 36, Bern.
**Schwerhörigkeit,** Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Cyganoky, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. Sohn von J. E. Eberhard, Schlosser, Malstadt bei Metz.
**Bartflechten.** Jak. Buck. Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungenuberkulose,** Husten, Auswurf. Frau Kreg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten,** Pustelsis. Fr. Meyer, Altertümingen bei Wasserstrüdingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Max Graf, Puplau bei Bischofswerda.
**Fingergeschwulst,** Salzfluß, Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen (Sachsen).
**Kropf,** Halsanschwellung. Frau Seiler-Rotter in Mägenweil bei Baden.
**Blasenkatarrh,** Harnbeschwerden. Franz Moyat, Grissier, Waadt.
**Bandwurm mit Kopf.** E. Dinkelmann, Höchstetten bei Heilau, Kt. Bern.
**Rheumatismus,** Anschwellung. Elisab. Uhle, Walkür. 172, Torgau (Sachsen).
**Gesichtshaare.** Frl. Mawer, rue d'Italie 44, Berey.
**Hämorrhoiden,** Darmkatarrh, dint. Stuhl. Frau C. P. Küpfrecht.
**Magenkatarrh.** Joh. Lips, Glaser, Richer-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh,** Durchfall. Frau Es-Frick, Remy bei Langenau (Zürich).
**Bleichsucht,** Blutarmut. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma,** Athembeengung. Jos. Zehle, Kt. Pünningen bei Basel.
**Nervenschwäche,** Rheumatismen. Frl. Kaser, Weier Lenzingen bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge,** Krämpfe. Rosa Odermatt, Matti Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche,** Haarausfall. Alb. Boson, Schmied, Montreux.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Winikon bei Pfäffikon (Schweiz).
**Hodensackbruch.** B. Richter, Hohen-Vicheln bei Kleinen (Mecklenburg).
**Lungsucht, ohne Rückfall.** Frau F. b. Wasen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** H. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Stott, Rieden bei Wallenstellen.
**Krätze.** J. Zahm, Bärenwartsweidli bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Alb. Schmitz, Bischofsacker bei Mörl.
**Schwindsucht.** Martin Beller, Binzwangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Mückenmarksleiden,** Kopfschmerz. Wwe. Tascher in Mont bei Rolle.
**Gallensteine,** Gallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurkuhr, alt Weibels, Erlisfeld.
**Nasenröthe, Flechten.** Louis Köhler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Krampfadern,** Rheumatismus. Josefine Erb, Pfitterweilen bei Frauenfeld
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Konr. Meyer, Blomberg (Lippe-Detmold).
**Mangel an Bartwuchs.** M. Seiler bei Conditor F. Bub in Ansbach (Bayern).

**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität!

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

**Zu billigen Lieferungen von**

**Ia. Belg. Würfelkohlen,**
**a. Saarflammkohlen,**
**a. Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
**a. Holzkohlen,** buchene,
**a. Briquettes,** (B)
**a. Anthracitkohlen,**
grob und feinkörnig,
**a. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens
2784] **Lagerhaus Aarau.**

Das **Neueste** und **Schönste** in



## Kinderwagen

in **ordinär bis sehr fein,** halte wieder in allergrößter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen vorrätig, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
**Ed. Lüthy,** Sattler u. Tapezierer,
418] Kirchgasse, **Zofingen.**

## Nebenverdienst

als **Abonnenten-Sammlerinnen** für ein beliebtes Werk finden in den **Tor-** oder **Zuhnittagsstunden** anständige, intelligente, ortskundige **Frauen** und **Jungfrauen.**

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (OF9948

**Zu kaufen gesucht:**
**Ein halbes fettes Schwein,**
von **Fr. Schmid** in der **„Linden"**
476] zu **Gränichen.**

## Sparkasse von Aarau.

## 64. Ordentliche General-Versammlung

(§ 14 der Statuten)
**am Sonntag den 4. März 1894, vormittags 11 Uhr**
im **Kriminalgerichtszimmer** (städt. Rathaus).

***Traktanden:***

a. Prüfung und Genehmigung der Verwaltungs-Rechnung pro 1893 (§ 20 der Statuten).
b. Behandlung allfälliger Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein

475] **Der Vorstand.**

**Institut Boillot, Les Figuiers Lausanne (Schweiz).**
**(Monsieur L. Steinbusch).**
Mit nächstem Mai beginnt ein neues Schuljahr. Moderne Sprachen, Handelsfächer ꝛc. Prospektus mit Referenzen. (H1891L)

## Natürliche Phosphorsäure-Salze

von **Otto Huber, Chenée (Belgien).**
**Bestes und billigstes Düngmittel** mit 21,5 % reiner Phosphorsäure, in **Säcken von 100 Klg.** zu **Fr. 7. 75** empfiehlt zur gefl. Abnahme
347] **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**
Gebrauchsanweisung gerne zu Diensten.

## Von Bartflechten

durch brieftliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** geheilt worden zu sein, bezeugt A. Petit, Epicerie au Bon Marché, Genève. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

## Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

**Ia. Futtermais**

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

**Nr. 15.** **1894.**

**Aarau**, Mittwoch, 21. Februar.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

Große Auswahl

## Schwarze Strohhüte

**neueste Formen**

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

**Frau Sennhauser-Gosewisch**, Modistin, Rain Nr. 848 neben der Schanz

324] in Aarau.

## Weinbeeren

für **Weinbereitung**, per Pfd. à 32 Cts. per Sack von 100 Pfd. à Fr. 29. —; **Stampfzucker**, per Pfd. à 30 Cts., bei Partien à 28 Cts.; **Stockzucker** à 30 Cts., stockweise à 29 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Bei **Emil Dreifuß** am Graben in Aarau sind vorrätig:

## Tuch- und Halblein-Resten,

sowie

**Barchent-Winterstoffe für Röcke,**

doppelbreit à 50 bis 60 Cts.,

sowie verschiedene **andere Artikel** zu Ausnahmspreisen.

**Emil Dreifuss,**

**Graben — Aarau.** [2923

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

## Zu verkaufen.

Unterzeichneter ist stets Verkäufer von schönem gesundem **Korn** à Fr. 14 per 100 Kilog. franko jede Station.

**J. Stirnimann**, Mehlhandlung

433] in **Menziken.**

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Roggenschaub,

bei **Friedr. Kyburz-Furrer**

380] in **Oberentfelden.**

**Zu verkaufen:**



Wegen Mangel an Gebrauch ein beinahe neuer, solider, dreizölliger **Leiterwagen** mit Vormechanik, ganz billig bei **Sam. Klaus** auf **„Pfaffhof"**

351] zu **Schlosrued.**

**Zu verkaufen:**

Eine ausgezeichnete **Milchkuh** bereits frischkalbert Gelbfleck in

388] **Nr. 118** in **Teufenthal.**



**Zu verkaufen:** Circa 35 Stück

## Roggenböszen

(Waldstroh), dienlich für Schaub oder Bänder, bei **J. Müller** in **Entfelden.**

**Zum Verkauf**



steht ein kleiner Einspänner-Wagen mit hölzernen Achsen und Leitern, zu billigem Preise bereit, bei

**Joh. Fürzeler**, Schmied in **Kerkheim.**

**Zu verkaufen:**

Eine frischmelkige, schöne junge **Geldfleck-Kuh** sammt **Kalb**, in

407] **Nr. 143, Oberentfelden.**



**Zu verkaufen:** Eine nädige

## Ziege (Mutti),

410] bei **Joh. Hammer**, Küfer, **Muhen.**

Einem werten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** zeige ich höflich an, daß ich mit dem heutigen Tage mir hier eine

# FILIALE

eröffne, und bitte gefl. sich von der Billigkeit der Waren zu überzeugen.

Achtungsvoll

## Wiener Bazar,

**Aarau, bei Metzger Siegrist, obere Vorstadt.**

Filialen:

**Bern — Biel — Fribourg — Lausanne — Vevey.**

## 2000 Paar Filzschuhe mit Sohlen,

für **Damen** und **Kinder**, jedes Paar **90 Cts.**

## 2000 Paar schwarze wollene Strümpfe,

für **Kinder** von 1 bis 15 Jahren, rechts und links gestrickt, garantirt echt schwarz, jedes Paar **90 Cts.**

## 2000 Paar Handschuhe,

für **Damen** und **Kinder**, gestrickte wollene **Tricot-Handschuhe, Winterhandschuhe** mit Pelz, **seidene Handschuhe**, schwarz und farbig, jedes Paar **90 Cts.**

## 1000 Paar Porzellan-Kaffeetassen

mit Goldrand und Blumen, **Ober-** und **Unterteller**, à **50 Cts.** das Paar.

**Kaffee-** und **Zuckerbüchsen**
**Salz- und Mehlfässer**
**Marktnetze**, Hirsch oder
**Küchenlampen, Nachtlampen**
**Wasserkannen, Wasserkessel**
**Blumenvasen, Marktbouquet**
**Briefkasten** mit Schlüssel zum Schließen
**Bürstenhalter, Zeitungshalter**
**Garderobenhalter** mit vier eisernen Haken
**Gardinenketten** in Nickel
**Drahtbrodkörbe, Ausklopfer**
**Spucknäpfe, Servicekörbe**
**Schwämme**, groß und klein
**Aschenschaalen**, Muschel
**Holzwolldecken**
**Gewürzschränke** mit 9 Schubladen
**Senfmaschinen**, Porzellan
**Theesiebe**, Porzellan
**Holzetagèren**, grade und eckige
**Löffel, Messer** und **Gabeln** zu verschied. Preisen
**Taschenmesser** und **Scheeren**
**Brieftaschen** und **Cigarrentaschen**
**Portemonnaies**
**Photographie-Rahmen**, Holz, Plüsch Bronce
**Nachttischdecken**, weiß und crême
**Zahn-** und **Nagelbürsten**
**Frisier-** und **Staubkämme**
**Kleider-** und **Kopfbürsten**
**Wichsebürsten, Handbesen**
**Wachstuchdecken, Kommodendecken**, weiß und farbig
**Ledergürtel**, für Damen
**Wollene Jacken**, für Damen und Kinder
**Handschuhkasten** aus Plüsch
**Taschentuchkasten** aus Plüsch
**Kammkasten** mit Schlüssel zum Schließen
**Nähkasten**, mit grünem Kissen, zum Schließen
**Ringtasche, Schreibzeuge**
**Rauchservice**
**Poesie-** und **Photographie-Album**
**Porzellan- Necessaires** mit Scheeren
**Schreibmappen** mit Schlüssel zum Schließen
**Schultaschen** für Knaben und Mädchen
**Uhrketten** für Herren und Damen
**Waschseife**, verschiedene Sorten
**Hemden- und Manchettenknöpfe**
**Brodes-** und **Armbänder**
**Waschseile, Kitterschnfel**
**Waschschüsseln**, große
**Korkenzieher**
**Plaidriemen, Hosenträger**
**Kinderröckchen**, mit und ohne Aermel
**Foulards**, in Seide
**Knabenmützen**, verschiedene Sorten
**Krawatten**, in großer Auswahl
**Strohhüte**, für Herren, Damen und Kinder.

## Große Auswahl in Spielwaren.

**Jedes Stück 90 Cts.**

Jedermann, der einen Gegenstand kauft und findet, er ist nicht 90 Cts. wert, dem wird das Geld zurückgegeben. Es empfiehlt sich bestens

Achtungsvoll!

350] **Wiener Bazar.**

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

**Zweischläfige Deckbetten**, mit bester Fassf und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, flaufrei und gut gereinigt,

| | | | beste Sorte, | 180 Cm. | lang, | 150 Cm. | breit Fr. | 22 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 3 | Pfund | Halbflaum | " | " | 60 | " " | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten** | 6 | " | " | " | " | 190 | " " | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 6 | " | " | " | " | 180 | " " | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 2½ | " | " | " | " | 100 | " " | 7 |
| **Ohrenkissen,** | 1½ | " | " | " | " | 60 | " " | 5 |
| **Zweischl. Flaumdeckbetten,** | 5 | " | sehr feinem Flaum | " | " | 180 | " " | 31 |
| **Einschläfige Flaumdäwet,** | 3 | " | " | " | " | 152 | " " | 22 |
| **Kindsdeckbettli,** | 3 | " | Halbflaum | " | " | 120 | " " | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 2 | " | " | " | " | 90 | " " | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [276

## Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein



## Heimwesen,

bestehend in einem gutgebauten **Wohnhause** und circa **22 Jucharten** unmittelbar um's Haus gelegenes **Baumgarten-, Wies-, Matt-** und **Ackerland**, nebst etwas **Holzland**, in schöner, ertragreicher Lage des Kts. **Aargau**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [395

**Zu verkaufen:** 1 blau und weißer

## Kachelofen

zum Abbruch. bei

**Rud. Siegrist**, Metzger, Vater

429] zum „Stock" in **Oberentfelden.**

**Gefunden:**

Eine **Reisedecke** von Schöftland bis Holzken. Ist in Empfang zu nehmen bei **Jb. Lüthy**, alt Gemeinderat

430] in **Holziken.**

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,**

wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. | 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | " " | 0. | 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | " " | 0. | 25 |
| **bedruckte Cretonne** | " " | 0. | 35 |
| gutfarbige Indiennes | " " | 0. | 30 |
| feinfarbige " | " " | 0. | 40 |
| **Hemdenstoffe**, prima | " " | 0. | 35 |
| **Kölsch**, 10/4 | " " | 0. | 60 |
| **Züppenhalblein**, 8/4 | " " | 1. | 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück

mit Buchstaben " 30 " " " "

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

**Sammt- & Seidenstoff-Resten,**

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckfachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten**, prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Gesucht:

Eine elegante, leichte, in gutem Zustande sich befindende

## Chaise.

Offerten sind zu richten sub. Chiffre Z. 200 an die Expedit. d. Bl. [328

**Offene Stelle.**

In einer Wirtschaft auf dem Lande fände eine tüchtige **Magd** gut bezahlte Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [427

# Steigerungen über Durchforstungsholz.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 23. Februar**, Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Hunzen**, aus IV. Durchforstung, am **Galgenhügel**: **45 Haldstangen, 34 Ster Mischelholz, 245 Laubwellen, 69 Wellen Birkenreis.**
Ferner **300 Aufastungs-** und **Reinigungswellen.**

2) Am **Samstag den 24. Februar**, Nachmittags 1/2 2 Uhr, im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Holzhusen**, aus II. Durchforstung beim **„Heimweg"**: **10 Haldstangen, 350 Baumstecken, 1700 schöne Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg**, 15. Februar 1894. Der Kreisförster:
523] **Rud. Heusler.**

---

P. P.

Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage mein seit über 40 Jahren geführtes, alt renommirtes Geschäft (vormals **Gebrüder Morath**) käuflich an Herrn **Carl Hagenbuch**, von **Aarau**, mit Aktiven und Passiven abgetreten habe.

Indem ich Ihnen für das mir so reichlich geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, ersuche ich Sie höflich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

**Sig. Kaiser.**

---

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, theile Ihnen mit, daß ich das von Herrn **Sig. Kaiser** käuflich erworbene

## Glas- & Porzellanwaaren-Geschäft

im gleichen Sinne, wie bis anhin, weiterführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, das gute Renommée der alten Firma auch mir zu erhalten und bitte ich Sie um Ihr geneigtes Wohlwollen.

**Aarau**, 5. Februar 1894.

Achtungsvollst

**Carl Hagenbuch,**
314] **Nachfolger von Sig. Kaiser.**

---

Die **ächten**

# Isländisch-Mooskugeln

von **J. Arni**, Confiseur in **Münchenbuchsee**,

das beste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** 2c. sind nur allein ächt zu haben bei:

Herrn **Gautschi-Frey** in Aarau.
" **R. Lüthy-Hunziker** in Muhen.
" **R. Schmid**, Negt. in Suhr.
" **R. Widmer**, Ammann, Gränichen.
" **W. Peter**, Negt. in Gontenschwyl.
Herrn **J. Schlatter**, Bäcker in Reinach.
" **F. Kopp**, Bäcker in Ruppertswyl.
" **F. Emisberger**, Negt., Biberstein.
" **H. Hybnry**, Bäcker in Erlinsbach.
" **J. Zimmerli**, Negt., Stoffelbach.
Herrn **J. Holliger**, Negt. in Zofingen.

---

## Unentbehrlich für jeden Haushalt

sind **Phönix-Holz- & Kohlenanzünder.**

Kein Petrol mehr! Pakete von 60 Stück für 35 Cts. in Spezereihandlungen, Konsumvereinen etc. erhältlich. Wiederverkäufer gesucht. Muster und Preis-Courant gratis.
(H 2500 G) **Fabrik Th. Schlatter** in **St. Gallen.**

---

**Papier- und Schreibmaterial-Handlung**

## A. Humbert-Niederhäuser,

**Kulm** (Kanton Aargau)

empfiehlt sich zur en gros und en détail Lieferung von:

**Postpapier und Couverts mit und ohne Druck,**
**Pack- und Schreibpapier, Schreib- und Copierbücher aller Art,**
**Schreib- und Copiertinten, Stempelfarben,**
**Sämtliches Schulmaterial, für Wiederverkäufer bedeutend Rabatt,**
**Sämtliche Artikel für Schützengesellschaften,**
**Drucksachen, billigst,**
**Kautschukstempel samt Kasten, Kissen, Farbe,**
**Papeterien zu allen Preisen, Copierpressen & Copierbuchfeuchter,**
**Praktische Bücher** für Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft,
**Volksarztneibücher für Menschen und Tiere,**
**Kochbücher** zu allen Preisen, **Liederbücher und Deklamatore,**
**„Neuheit" Copiertintenstifte**, per Dutzend Fr. 1. 80 und 2. 40 und dito Einlagen.
Einzige Verkaufsstelle der neu patentierten **„Diskret" Couverts.**

1 Mappe enthaltend:
**5 Bogen feines Postpapier, engl.**
**5 Couverts „Diskret"** } zu 15 Cts.
Schöne Auswahl

***Trauer-Bouquets.***

Auf Verlangen Preisliste gratis u d franko. |314

---

## Lebensversicherung.

Eine schweizerische Gesellschaft sucht für den Bezirk Aarau einen thätigen

***Vertreter.***

Lohnende Nebenbeschäftigung.
Offerten unter Chiffre **H. W. Nr. 35** an die Expedition d. Bl. erbeten

---

**Das Umändern und Garniren** von **Hüten** wird billig besorgt.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gysewisch**, Modistin,
Rainstraße Nr. 848 neben der
368] Schanz in Aarau.

---

**Unübertreffliches**

**Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung**

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Otto Suidter, Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter-Fischer in Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50 Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden

Der Verfertiger u. Versender
**B. Amstalden** in **Sarnen**
(Obwalden). (H907Lz)

---

**Die bekannten Mako-**

## Strickgarne,

**fast unzerreißbar**, sind nun auch **in Farben** vorräthig bei
(Zeichen) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Briquettes B,**
**Antrazit,**
**Coaks,**
**Torf,**

liefert stets die
**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthof Aarau.

---

**Zu verkaufen:**

Ein neues **Gabriolgeschirr**, solid und feine Garnitur, wegen Platzmangel zum Fabrikationspreise, bei
**J. K. Tuchschmied,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
364] Casinostraße 660.

---




**Der letzte Kurs** in Bern beginnt **am 15. Februar.** Anmeldungen gefl. **sofort** machen.
(H 601 Y)

---

Wo ein starker **Knabe** die **Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [202

---

## Gesucht:

In eine **Speisewirthschaft** eine brave **Tochter** als **Kellnerin.** Eintritt baldmöglichst.
Nachfrage bei der Expedition. [356

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 17. Febr. 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6 40 bis 7. 40, per Becken — bis 30 Cts Aepfel per Kilo ca. 2 30 bis 2. 50. Eier 1 Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rübli per Bschl. — Cts Kohlraben und Rettich je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosenkohl per Teller — bis — Cts Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 7 bis — —, Kalbfleisch Fr 1. 90 bis 2 —, Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 1. 90 Schweinefleisch Fr 1. 60 bis 1 70 dürre Speck Fr. 2 —, grüner Fr. 1. 70 Erbsen — Cts., Linsen — Cts. per Kilo Aepfel — bis — Cts. Birnen — bis — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Hasen 10 Cts.

---

## Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt am künftigen **Donnerstag den 22. Februar**, von nachmittags halb 1 Uhr an auf öffentliche Steigerung:

**120 Ster Tannenholz**
**3 „ Buchenholz**
**15 Haufen Tannest**
**3 Stück Bauholz** = 2,60 m³
**1 Sagholz** = 1,30 m³

Die Steigerung beginnt auf Frauenacker.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Kirchleerau**, 16. Februar 1894. Aus Auftrag
435] **Hunziker**, Gemeindeförster.

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Barthuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut**, gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf**, kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts

**Neues orientalisches Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleichsüchtig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände**, giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint**, ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe**, konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.
Allein Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin**, „Villa Mercuria", **Lucens**

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 901 L.

---

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zur

**Ausführung von Cementarbeiten**

und macht darauf aufmerksam, daß er immer ein **Lager** hat von **Brunnentrögen, Schweinströgen, Schüttsteinen, Cementröhren, Cement-** und **Schlackensteinen**, sowie **Cement-Fensterlichter.**

**Verkauf von Portland- & Grenoble-Cement, Hydraulischem Kalk & Baugyps.**

**Schöftland**, im Februar 1894.
337] **Franz Bopp**, Cementier.

---

**Zu pachten wird gesucht:**



Ein

## Heimwesen

von 6 bis 12 Jucharten, von
385] **Joh. Häfeli**, Jakobs in **Walde** zu **Schmiedrued.**

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. | — | 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| " " | " " | 1. | 20 | " " " " |
| " " | " " | 1. | 50 | " " " " |
| " " | " " | 2. | — | " " " " |
| " " | " " | 2. | 50 | " " " " |
| **Halb weiß** | " " | 3. | — | " " " " |
| **Schön weiß** | " " | 3. | 50 | " " " " |
| **Schön weiß prima** | " " | 4. | 20 | " " " " |
| **Halb Flaum** | " " | 6. | 40 | " " " " |
| **Prima Flaum**, ganz federnfrei | | | | |

Achtungsvollst
262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial**, wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**

**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.
3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

**Nro. 16.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 24. Februar.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigsten Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Freisinnige Delegirtenversammlung
### in Olten.

So viel bis heute bekannt, haben die freisinnigen Parteien ihre Delegationen bestimmt und durfte die morgige Versammlung zwischen 400—500 Mann stark werden. Das provisorische Komite, welches die Einladung besorgt hat, besteht aus den Herren Göttisheim, Ständerat in Basel; Nationalräten Heller, Luzern; Müller, Bern; Jordan-Martin, Waadt; Dr. Stößel, Zürich.

Tagesordnung:

1. **Organisation der Freisinnigen.** Referent: Hr. Ständerat Dr. Göttisheim. Im Anschluß: Wahl eines Centralkomite, in welchem die verschiedenen Landesgegenden und alle freisinnigen Parteien der Schweiz vertreten sind.
2. Initiativbegehren betreffend **„Recht auf Arbeit".** Referent: Hr. Nationalrat Forrer.
3. Initiativbegehren betreffend **unentgeltliche Krankenpflege und Tabakmonopol.** Referent: Hr. Dr. Glaser in Münchenbuchsee.
4. Initiativbegehren betreffend **Participation der Kantone an den Zolleinnahmen** (Beutezug). Referent: Hr. Ständerat Oberst Blumer.

Die von den Herren Referenten im Einverständnis mit dem provisorischen Komite vorgeschlagenen Resolutionen lauten:

1. Die Initiative betreffend das Recht auf Arbeit ist zu verwerfen, weil ein Verfassungsgrundsatz, welcher das Recht auf Arbeit aufstellt, mit dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Produktionssystem unvereinbar ist und der Bund ein solches Recht zu verwirklichen nicht im stande ist. Dagegen erklärt sich die Versammlung einverstanden mit der Förderung derjenigen Bestrebungen durch den Bund, welche dahin zielen, der Arbeitslosigkeit durch staatliche Maßregeln nach Kräften vorzubeugen und die Folgen derselben zu bekämpfen.

2. Die Initiative betreffend allgemeine unentgeltliche Krankenpflege in Verbindung mit dem Tabakmonopol ist zu verwerfen, weil sie im Widerspruch mit der vom Schweizervolk beschlossenen Verfassungsänderung über Kranken- und Unfallversicherung steht, die finanzielle Tragweite des Begehrens nicht zu ermessen ist und dessen Durchführung die Kräfte des Bundes zur Lösung weiterer sozialer Aufgaben lähmen würde. Dagegen spricht die Versammlung die Erwartung aus, daß das durch die Verfassung vorgesehene Gesetz einer Kranken- und Unfallversicherung mit Beförderung der Bundesversammlung vorgelegt und von dieser unverzüglich in Beratung gezogen werde.

3. Die Initiative betreffend Abgabe eines Teils der Zolleinnahmen an die Kantone durch den Bund ist zu verwerfen, weil deren Annahme die Kraft und Einheit der schweizerischen Nation mindert, dem Bund die Durchführung großer gemeinsamer Aufgaben erschwert und den eidgenössischen Staatsgedanken gefährdet. —

Wir zweifeln nicht daran, daß diese Resolutionen zum Beschluß erhoben werden, obschon nicht zu verkennen ist, wie auch in den vorliegenden Begehren ein guter, leider aber noch nicht ausgeschälter Kern vorhanden ist, in welchen wir über kurz oder lang einmal beißen müssen. Es ist jüngsthin in einer Versammlung betont worden, es sei das erste Mal, daß die freisinnige Partei der Schweiz müsse bremsen helfen; ja es wurde sogar das Bedenken laut, es möchte die freisinnige Partei, die den Ideen auch des sozialen Fortschrittes je und je ein offenes Verständnis entgegengebracht habe, einer konservativen Partei willkommene Handlangerdienste leisten. Diese Befürchtung ist nicht ohne. Am 8. Februar stand in den „Basl. Nachr." — der Artikel stammt offenbar aus der Feder des oben genannten Hrn. Göttisheim — zu lesen:

„Dabei soll die Stellung der neu zu organisierenden freisinnigen Partei der Schweiz gegenüber den andern Parteien in der Hauptsache dahin markiert werden, daß sie weder von reaktionären noch sozial-demokratischen Tendenzen etwas wissen, daß sie dagegen die fortschrittliche und demokratische Entwicklung der Institutionen des Bundes pflegen und fördern, sowie auf sozialem Gebiete Reformen unterstützen will, welche geeignet sind, die Lage des Einzelnen oder ganzer Klassen von Staatsbürgern zu heben."

Diese Erklärung bedeutet im Grunde nichts anders als eine Rechtsschwenkung, sagen wird deutlich, als eine Liebäugelei mit dem Zentrum, das sich mit dem Bestehenden begnügt und vor jedem frischen politischen und sozialen Windhauch erzittert; sie beweist uns nichts mehr und nichts weniger, als daß der Radikalismus sich darnach sehnt, auf den Lorbeeren seiner Phrasen auszuruhen! Die famose lendenlahme „Unterstützung" sozialer Reformen bedeutet ja gar nichts anderes als ein ganz währschaftes Faulbett, auf dem die Partei sich darauf besinnen möchte, ob sie ihre Unterstützung leihen wolle oder nicht; je nachdem sie opportun scheint oder nicht. Eine uns zu Gesicht gekommene konfidentielle Kundgebung betreffs das „kurze Statut" über die Organisation bestätigt das Gesagte. Unsere Befürchtungen erhalten Relief durch die Thatsache, daß sog. liberale Parteien zum Oltner Tag eingeladen worden sind, deren Gebahrung in der engern Heimat das Attribut freisinnig absolut ausschließen. Man wird auch andererseits über diesen Zwiespalt der Natur schweiz. Freisinns stutzig.

Mit bitterer Ironie schreibt ein Korresp. der „Aarg. Nachr.": „Nach Nr. 40 des „Aargauer Tagblattes" werden die Liberalen und Radikaldemokraten an die freisinnige Delegiertenversammlung je 15 Abgeordnete schicken. Wie verlautet, scheint die Verteilung der radikalen Partei nicht genehm zu sein und soll dieselbe sich mit weniger Delegierten begnügen, damit der freisinnige Flügel der Ultramontanen auch vertreten werde. Bei der famosen politischen Farbenskala der Veranstalter des Volkstages ist dies sehr begreiflich und wir wünschen den selbstbesoigten „freisinnigen" Eidgenossen vom 25. Februar 1894 in Olten recht viel Vergnügen."

Dazu schreibt Herr Redaktor Jäger ganz zutreffend: „Man überhöre nicht den Grundton ernster Mahnung, der aus diesem ätzenden Spotte herausklingt. Soll der schweizerische „Freisinn" nicht demnächst ein Cadre ohne Truppen sein, so muß durch energische positive Arbeit auf dem Gebiete fortschrittlicher Sozialreform und durch unbeugsame Konsequenz in der Innehaltung der freisinnig-fortschrittlichen Parteiprinzipien gegenüber den kompromißlichen Sirenengesängen der Opportunitäts- und Personen-Politik das in weitesten Kreisen des freisinnigen Bürgertums erschütterte Vertrauen zu der Führerschaft wieder befestigt werden. Vor allem hat jenes Gaukelspiel der politischen Doppelwährung aufzuhören, das uns die Mitglieder und Hospitanten radikaler Fraktionen in Bern als Frühmessner und Klaßhelfer der ultramontan-liberalen Assekuranz-Kompromisse in den Kantonen vor Augen führt!

Die Flunkereien der publizistischen Leibgarde, mit der diese Säulen des „Freisinns" sich umgeben haben, vermögen längst nicht mehr das Mißtrauen des freisinnigen Bürgers zu bannen — und auch der perfide Kniff: die konsequenten Verfechter freisinniger Fortschrittsgedanken der Sozialdemokratie an die Blouse zu heften, verfängt nur noch bei den Naivsten der Naiven. Es ist wahrlich höchste Zeit zur Einsicht: daß der schweizerische Freisinn am gefährlichsten bedroht ist durch jene „Freisinnigen", die in dem alten Parteinamen lediglich einen Besitz-Titel erblicken, auf den sie jederzeit eine konservative, resp. ultramontane „Ueberbesserung zu nehmen bereit sind." — Es ist dies bitter — aber wahr!

Leider droht aber auch eine Verwässerung des Freisinns von der Oltner Delegiertenversammlung, sofern nicht eine ganz energische Opposition sich geltend macht.

Vor zwei Jahren hat sich die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung zu einem Programm aufgerafft, von dem man sich dazumal, leider vergeblich, etwas versprochen hat und dem deswegen von der radikalen Schweiz zugejubelt wurde. Dieses Programm enthielt als Punkt 6 folgenden Passus: „Verteidigung und Aufrechterhaltung der freisinnigen Bundesinstitutionen gegen jeglichen Uebergriff des Ultramontanismus, sowie kräftiger Schutz der Glaubens- und Gewissensfreiheit mit Ausschluß jeder Kompromißpolitik." — Der Jubel darf nie von langer Dauer sein, sonst wird er langweilig. So mögen auch die Initianten und Bundeskronprinzen beim Entwurf der morgen zur Beratung kommenden „freisinnigen Statuten" gedacht haben. Der inopportune kulturkämpferische Zahn ist so abgestumpft worden, daß er nicht im mindesten mehr zu beißen vermag. Nach links sich verschließen, damit man ruhig sich des Besitzes freue; nach rechts liebäugeln, damit Papst und Herrgott den Segen spenden: Das scheint der Grundton des neuen Bernermarsches zu sein!

Es wird gut sein, wenn man sich in Olten allen Ernstes über die „tiefern Differenzen" klar macht und auseinandersetzt.

Wie verfehlt wäre es, zu glauben, es vermöchte eine in der Eile zusammengeleimte Partei der kleinen Schweiz den Vormarsch der sozialen Ideen zu hemmen. Es ist ja doch wahr: die neuen Ideen kommen von links, sie wachsen von unten heraus, denn oben hat man nicht Zeit und Mut, darüber nachzudenken, worin das Getriebe der Welt besteht. Die freisinnige Partei der Schweiz muß sich der sozialen Reform, der ruhigen gesetzesmäßigen Entwicklung unserer sozialen Zustände selbst bemächtigen, sie darf nicht bloß „unterstützen" wollen, sonst schreitet ein nachfolgendes Geschlecht mit Recht über sie zur Tagesordnung.

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Als Delegierte an den achten internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie in Budapest werden bezeichnet: Guillaume, Direktor des statistischen Bureau, Schmid, Direktor des Gesundheitsamtes, Mürset, Adjunkt des Oberfeldarztes, Schuler, Fabrikinspektor, Oberst Potterat, Viehseuchenkommissär, Heß, Professor an der Tierarzneischule in Bern.

— **Militärisches.** Vom Waffenchef der Infanterie, Hrn. Oberstkorpskommandant Feiß, sind soeben für die diesjährigen Schulen und Kurse der Infanterie eine Anzahl Verfügungen erlassen worden, aus denen wir Folgendes notieren:

Den Kommandanten wird zur Pflicht gemacht, auf eine einfache und geregelte Lebensweise und auf ein stetes ehrenhaftes Benehmen aller unter ihrem Befehl stehenden Militärs, namentlich aber der Offiziere, sowie auf pünktliche Erfüllung der Dienstpflicht hinzuwirken. Außerdem soll der niedern Führung, namentlich durch die subalternen Offiziere, seitens der Bataillonskommandanten volle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es betrifft dies namentlich die Feuerleitung und die Aufrechterhaltung der Marschdisziplin, wobei in erster Linie gesucht werden muß, durch eigenes Beispiel und durch Belehrung zu wirken, zumal ein freundliches Wort oft bessern Erfolg hat als rücksichtslose Strenge. Die jüngern Offiziere müssen ferner angehalten werden, sich mehr als bisher um die Verpflegung und Unterkunft der ihnen unterstellten Mannschaft zu bekümmern und dürfen dieselben erst dann an sich selber denken, wenn der letzte Mann ihrer Abteilung versorgt ist. Offiziere, welche eine dieser Pflichten vernachlässigen, sind nicht nur entsprechend zu bestrafen, sondern auch mit „ungenügend" zu qualifizieren, da sie für ihren Grad nicht geeignet erscheinen, noch weniger aber zur Beförderung vorgeschlagen werden dürfen. Disziplinwidrigen Abweichungen einzelner Offiziere von den Bekleidungsvorschriften muß mit aller Energie entgegengetreten werden, und sind unvorschriftsmäßige Bekleidungsstücke, selbst wenn sie außerhalb der eigentlichen Dienststunden getragen werden, abzufordern und auf Kosten des betreffenden Offiziers und unter Bestrafung desselben umändern zu lassen. Ausdrücklich verboten wird das Tragen der sogenannten „Peterinen", dagegen sind die schwarzen Mäntel ohne Passepoils und Metallknöpfe gestattet.

— Der Waffenchef der Infanterie hat neuerdings die bestimmte Weisung erlassen, daß der gemeinschaftlich zu haltende Mittagstisch der Offiziere, mit Rücksicht auf weniger vermögliche Kameraden, auf das einfachste zu bestellen sei. Für Felddienstübungen von mehrtägiger Dauer wird empfohlen, Ordinäre einzurichten.

— **„Das kommt davon".** Ohne das Verfahren des Bundesgerichts angreifen zu wollen, erklärte Hr. Dr. C. Kaufmann in seinem jüngsten Vortrage über die Unfallgesetzgebung im kaufmännischen Verein Zürich, daß seine Entscheide den Eindruck machen, als ob die Rechtsprechung auf diesem Gebiete noch nicht jene Stabilität erreicht hat, welche wünschenswert und ersprießlich wäre.

Das Bundesgericht hat sich immer lediglich auf die Schätzung der Aerzte verlassen und höchst selten selbst geschätzt. In einem Bericht der ständerätlichen Kommission vom 20. April 1891 finden sich kennzeichnende Beispiele für willkürliche Schätzung. Wir finden darin unter anderm folgende Entschädigungen zugesprochen:

| | | |
|---|---|---|
| Für den Verlust eines Ohrläppchens | 500 | Fr. |
| „ „ „ eines Daumens | 5000 | „ |
| „ „ „ beider Arme | 4900 | „ |
| „ „ „ eines Auges | 8000 | „ |

Commentar überflüssig!

— **Mahnung** zur Vorsicht beim Verfüttern eingeführten Heus! Einem bernischen Bauer stand plötzlich eine prächtige Kuh um, ohne daß man sich den Vorfall erklären konnte. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die Eingeweide des Tieres von einem spitzen Eisendraht durchbohrt waren, mit welchem ein Bündel gepreßten Heues zusammengehalten war.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 21. Febr. Das Großratspräsidium und der Standesgroßrat haben sich geeinigt den Großen Rat auf den 16. und 17. März zu der beschlossenen außerordentlichen Sitzung einzuberufen.

Der Große Rat übermittelt seinen Beschluß vom 15. Februar betreffend die Anstellung eines Agrikulturchemikers. Es wird die Aufnahme dieses Beschlusses in die Gesetzessammlung verfügt und die Staatswirtschaftsdirektion zur Berichterstattung über den weitern Vollzug eingeladen.

Die vom Großen Rat am 14. und 16. Februar in erster Beratung festgestellten Gesetzesvorschläge 1) zu Ergänzung des Flurgesetzes und 2) für Einführung der obligatorischen Bürgerschule sollen durch Aufnahme in die Amtsblattbeilagen bekannt gemacht werden. Der erstere Gesetzesvorschlag wird gleichzeitig der Justizdirektion, der zweite der Erziehungsdirektion zur Begutachtung auf die zweite Beratung mitgeteilt.

Auf die erfolgte Ausschreibung und öffentliche Auflage der Sommerfahrpläne der verschiedenen Bahngesellschaften durch die Baudirektion sind bei dieser eine größere Anzahl von Abänderungsvorschlägen aus den beteiligten Landesgegenden eingegangen. Diese Begehren werden in Beratung gezogen und soweit sie sich als begründet erweisen, sowohl den betreffenden Eisenbahnverwaltungen als dem schweiz. Eisenbahndepartement mit Empfehlung zur Berücksichtigung mitgeteilt.

Nach dem Antrag der Baudirektion wird dem Großen Rat ein Dekretsentwurf betreffend Erteilung eines Expropriationsrechts an die Gemeinde Buchs zur Durchführung ihrer Wasserversorgung vorgelegt.

Am Platze des verstorbenen Herrn Gonzenbach ernennt der Regierungsrat zum Mitglied der kantonalen Gewerbekommission Herrn Alfred Oehler, Ingenieur in Aarau.

— **Kantonale Lehranstalten.** Am Lehrerseminar in Wettingen wird auf nächsten Mai ein neuer Kandidatenkurs eröffnet. Zur Aufnahme in denselben ist nach § 171 des Schulgesetzes erforderlich, daß der Bewerber das 15. Altersjahr zurückgelegt hat, gesund ist, musikalisches Gehör besitzt und an keinem der künftigen Anstellung als Lehrer hinderlichen Gebrechen leidet. Der-

selbe muß günstige Zeugnisse über sein sittliches Betragen besitzen und hat sich über die im § 31 des Reglements geforderten Kenntnisse auszuweisen.

Die Bewerber haben der Anmeldung, welche spätestens bis 20. März nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen ist, folgende Ausweise beizulegen: Ein Aufnahmsgesuch, einen Geburtsschein, ein verschlossenes Schulzeugnis über Fähigkeit, Fleiß und Betragen und ein verschlossenes ärztliches Zeugnis.

Die Aufnahmsprüfung findet statt: am Montag und Dienstag den 9. und 10. April nächsthin, im Seminar Wettingen, wo sich die Angemeldeten, insofern sie vorher keine Abweisung erhalten haben, am Montag, vormittags 8 Uhr, einzufinden haben.

Es werden die Rektorate der Bezirksschulen und die Lehrer an den Fortbildungsschulen ersucht, ihre Schüler hierauf aufmerksam zu machen. —

Das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau eröffnet einen neuen Jahreskurs den 26. April. Die Anstalt bezweckt die wissenschaftliche Fortbildung von Töchtern überhaupt und insbesondere die Ausbildung von solchen zu Lehrerinnen an Gemeinde- und Fortbildungsschulen. Letztere haben auch Gelegenheit, die fakultativen Fächer: französische Conversation, Englisch und italienisch zu besuchen. Für die Institutsschülerinnen sind sämtliche Fächer, sowie ein besonderer Klavierunterricht fakultativ.

Aspirantinnen haben sich über den Besitz der Kenntnisse auszuweisen, die man in einer dreiklassigen Fortbildungsschule oder in den drei ersten Klassen einer Bezirks- (bezw. Sekundar-) Schule erwerben kann und zwar die Seminaristinnen in allen Fächern exkl. alte Sprachen, die Institutsschülerinnen in denjenigen Fächern, die sie zu besuchen gedenken.

Anmeldungen, begleitet von den letzten Schulzeugnissen, sind bis zum 15. April an das Rektorat der Anstalt einzusenden. Die Seminaristinnen haben des weitern noch einen Altersausweis und ein ärztliches Gesundheitszeugnis beizulegen.

Die Aufnahmsprüfung findet Montag und Dienstag den 23. und 24. April je von 8 Uhr an statt.

— **Zur letzten Großratssitzung** macht „Schw. Pr. Presse" u. a. folgende zutreffende Glossen:

„Die Thatsache, daß wir eine Unzahl zu kleiner Gemeinden haben, ist von aufrichtigen und einsichtigen Bürgern längst als Krebsübel für unsere Administration erklärt worden. Gleichwohl finden sich, wo es gerade paßt, immer wieder „maßgebende" Leute, die für Geld und gute Worte auch Trennungsgelüsten das nötige Relief verleihen. Die Geschäftsprüfungskommission wünscht eine Vorlage des Regierungsrates betr. Verschmelzung kleiner Gemeinden — und der Rat pflichtet ihr bei.

Der Abschnitt „Erziehungsdirektion" im regierungsrättlichen Rechenschaftsberichte gibt zu allerlei Bemerkungen Anlaß. Eine wahrhaft bahnbrechende That für unsere durch offiziöse Stümperei und gespreizten Dilettantismus seit Jahrzehnten malträtirte Volksschule wäre der bereits erwähnte Ersatz des 23köpfigen Schulinspektorats durch eine zentrale Schulaufsicht seitens theoretisch und praktisch erprobter Fachmänner. Sobald diese fundamentale Reorganisation durchgeführt ist, wollen wir an eine aufrichtige Fortschrittstendenz im aargauischen Schulwesen wieder glauben — früher keinen Augenblick!

Die Kreirung einer Handelsabteilung an der Kantonsschule liegt im eminenten Interesse der Anstalt sowohl, als des wirtschaftlichen Volksbedürfnisses.

Daß die mißlichen Verhältnisse der Eisenbahnübergänge in Baden, Aarau und Brugg im Großen Rate zur Sprache kamen, dürfte Hoffnung auf endliche Beseitigung der Eisenbahnwillkür in der gedachten Richtung erwecken. — Säßen nicht gewisse Herren wider Verfassung und Gesetz in den Verwaltungsräten, so hätten Eisenbahn-Uebelstände solcher und anderer Art nicht so lange bestehen können." —

Dieser Schnupf ist besser als „Lenzburger Nr. Null".

— **Aarau.** Die Kunstanstalt Müller & Cie. teilt uns mit, daß sie durch einen der bewährtesten vaterländischen Kunstmaler das Portrait des Generals Herzog, denselben zu Pferde darstellend, hat malen lassen. Dieses Bild des verstorbenen Patrioten ist bereits in hochfeiner chromolithographischer Ausführung begriffen und soll nach dessen Vollendung eine hübsche Zimmerzierde bilden für jeden Schweizer in Heimat und Fremde, wird aber namentlich auch allen jenen willkommen sein, die unsern verehrten General und Waffenchef im Leben gekannt, oder ihm nahe gestanden haben.

Das Erscheinen des Kunstblattes wird rechtzeitig bekannt gegeben. Subskriptionspreis Fr. 3, nach Erscheinen Fr. 3. 50.

— **Aarau.** Andre Zeiten, andre Menschen. Zu Anfang unseres Jahrhunderts war das Backelschwingen noch das Geschäft des abgedankten Soldaten. Die Schulmeisterei ist im Laufe der Zeit zu höherem Ansehen gelangt. Heute zu „fin de siecle" gehen die Obersten unter die Pädagogen und die Pädagogen unter die Obersten. So mag nun ein Teil zum andern sagen: „Mit Euch, Herr Doktor, zu spazieren, ist ehrenvoll und bringt Gewinn."

— **Gränichen.** (Eingef.) Im ersten Wahlgang (11. Februar) sind die Wahlen in hiesige Gemeindekommissionen nur teilweise zu stande gekommen.

In die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt: die Herren Stirnemann, Großrat; Rud. Widmer-Hämmig und Widmer, alt Gemeindeschreiber. Es sind somit in diese Kommission noch 2 Mitglieder zu wählen. Eine Versammlung von Wählern hat beschlossen, für diese zwei ausstehenden Wahlen zu empfehlen: Herren Jakob Suter, alt Bezirksrichters und Emil Suter, Lehrer, beide tüchtige und energische junge Männer, welche schon im ersten Wahlgang beinahe die nötige Stimmenzahl auf sich vereinigt haben.

In die Armenpflege wurden gewählt: die Herren Großrat Stirnemann; Widmer, Ferger; Joh. Graf, Landwirt und Jak. Arber-Richner. Für die Wahl des fünften Mitgliedes tritt die Kandidatur des Herrn David Suter-Richner, Wirt in den Vordergrund, welcher im ersten Wahlgang, neben den Gewählten, die größte Zahl Stimmen auf sich vereinigt und nur um 12 hinter dem absoluten Mehr zurückgeblieben ist.

In der Steuerkommission ist noch kein einziger Sitz vergeben. Folgende Herren haben zwar beinahe das absolute Mehr auf sich vereinigt: Müller, Gemeinderat; Lehner, Holzhändler; Suter, Förster, und Widmer-Läppli, Lehrer. Da nun aber Herr Bernh. Lehner, Holzhändler, die bestimmte Erklärung abgegeben hat, daß er eine allfällige Wiederwahl absolut nicht annehmen werde, hat man sich an dessen Stelle für die Kandidatur des Hrn. Friedensrichter Stirnemann geeinigt, infolge dessen die Vorstadt auch wieder einen Vertreter erhalten würde. Es treten somit für die Wahl der Steuerkommission folgende Kandidaten in den Vordergrund: 1. Joh. Müller, Gemeinderat; 2. Alb. Suter, Förster; 3. Gottl. Widmer, Lehrer; 4. J. Stiremann, Friedensrichter. Als Ersatzmann dürfte Jakob Suter, Gabriels, Posamenter, in der Vorstadt, ein Vertreter aus Arbeiterkreisen, die gegebene Kandidatur sein.

Der zweite Wahlgang findet Sonntag den 25. Februar, vormittags 10 bis 11 Uhr, statt.

— **Bez. Brugg.** (Mitget.) Die Gemeinde Rüfenach ist immer noch in Wahlnöten. Schon in der ersten Woche der neuen Amtsperiode hat der mit Einstimmigkeit wiedergewählte Gemeindeammann G. Märki sein Amt niedergelegt. Bei der bezüglichen Ergänzungswahl avancierte der neugewählte Vizeammann J. H. Vogt zum Gemeindeammann, was ihm auch nicht behagte, indem er nicht nur das Mandat eines Gemeindeammanns niederlegte, sondern gleichzeitig auch als Gemeinderat zurücktrat. Eine letzte Woche abgehaltene Wahlversammlung blieb resultatlos, so daß die Gemeinde genötigt ist, auf dem Wege des Zwangsdekrets Rettung zu suchen.

Bei diesem Anlasse dürfte auch die nicht uninteressante Frage gelöst werden, ob nicht der nunmehr in seiner Mehrheit neubestellte Gemeinderat das Recht besitze, die ihm mit Beginn der Amtsperiode zustehenden Wahlen von neuem zu treffen, indem es gewiß nicht richtig sein kann, wenn eine Gemeindebehörde, die kaum die erste Woche amtet, der nun folgenden Behörde für die ganze Amtsperiode ihre Unterbeamten und Kommissionen zu verschreiben hat. Eine Lösung der Frage in diesem Sinne würde wahrscheinlich auch das Wahlgeschäft erleichtern.

— **Aus dem Schinznacherthal** wird uns darüber geklagt, daß die Hülfsgelder für die Hagelbeschädigten immer noch nicht zur Verteilung gelangt sind. Wir möchten nur fragen, wo liegt das Geld und wo liegt die Ursache dieser unverantwortlichen Verschleppung? Jetzt wäre eine Unterstützung manch einem Kleinbauer sehr willkommen, hauptsächlich auch behufs Ankauf von Ersatzfuttermitteln. Darum endlich einmal Hand ans Werk!

— **Wynenthal.** (Eingef.) Wie bereits bekannt, veranstaltet die Genossenschaft Gontenschwyl diesen Sommer unter der kundigen Leitung des Herrn F. Laube, Pomolog in Wiskilofen einen eintägigen Obstbaukurs. Vor zirka 10 Jahren ist hier der erste solcher Kurse abgehalten worden und es geht wohl jedermann mit uns einig, daß derselbe seither seine schönen Früchte getragen hat. Mögen sich also auch diesmal wieder recht zahlreich die Teilnehmer von Gontenschwyl und Umgebung hier einfinden, denn die günstige Gelegenheit, in so kurzer Zeit sich so gründliche Kenntnisse über die Behandlung und Pflege der Obstbäume zu erwerben, sollte sich kein einsichtiger junger Landwirt nehmen lassen. (Siehe Inserat.)

— **Safenwil.** Die Gemeindeversammlung erhöhte letzten Sonntag die Besoldung der Primarlehrer von 1200 auf 1300 Fr. und die des Fortbildungslehrers von 1800 auf 1900 Fr.

## Kantone.

**Basel.** „Wehe wenn sie losgelassen!" Nach dem „Schweiz. Protestantenblatt" verfügt die Stadt Basel allein zur Zeit über nahezu zwanzig geprüfte, zur Zeit stellenlose Kandidaten der Theologie.

— „Erkläre mir, Graf Oerindur." Der Soziologe, Fürsprech Dr. E. Feigenwinter erklärte im Basler Großrat, es gebe im Theater Vorstellungen, die unsere öffentliche Moral geradezu vergiften. Ein leichter, frivoler Geist mache sich geltend, oder man gebe Stücke von Ibsen, Sudermann und dergleichen Dichtern, die alles in den Kot ziehen, was wir bisher als heilig hielten. Solche Schaustellungen fördern nur den Geist der Socialdemokratie, und dafür wolle man 25,000 Fr. bewilligen? — So, so der Geist der Sozialdemokratie! Wer denkt da nicht an Göthes Zauberlehrling?

**Bern.** Hr. Alt-Bundesrat Welti ist schon seit einiger Zeit erkrankt.

— Hinaus in die Weite! Die Liedertafel Bern wird im künftigen Juni unter der erprobten Direktion Munzingers eine Sängerfahrt nach London unternehmen, an der sich außer den ca. 120 Aktiven auch gegen 200 Passive beteiligen.

**St. Gallen.** In Jonschwil ist der weitbekannte Naturarzt Wolfenfinger, einer jener unstudierten Heilkünstler, welche das Volk oft als wahre Wunderthäter anstaunt, im 83. Altersjahr gestorben. Eine Wallfahrt von Kranken folgte Tag für Tag in seine Bauernstube, und den eigentümlichen Salben und Theegetränken, welche der tief mit dem Geheimnis der Natur vertraute Doktor verordnete, wurden oft eigentliche Wunderkuren zugeschrieben.

— Am Mittwoch Abend verunglückte in Sirnach infolge Scheuwerdens der Pferde Herr Dr. Rothmund aus Wyl. Er starb am Morgen darauf an einem Schädelbruch.

— Herr Nationalrat Theodor Curti in Zürich ist von den st. gallischen Demokraten als Kandidat für den Regierungsrat, an Stelle des zurücktretenden Scherrer-Füllemann, bezeichnet worden. Der Genannte hat sich bezüglich der Annahme der Wahl eine Bedenkzeit ausgebeten.

**Schaffhausen.** Ein sonderbarer Zug ging am Montag von vier Kantonspolizisten begleitet, durch die Stadt Schaffhausen. 25 aus Italien ausgewiesene Deutsche, welche per Schub von Zürich hieher zur Ablieferung an die deutsche Grenze spediert worden waren. Die Leute waren jammerhaft gekleidet, zwei ohne Schuhe, einer hüpfte mit nackten Füßen über das hartgefrorene Pflaster; ein anderer war ohne Hemd.

— Schaffhausen. Der gewesene Briefträger Schudel, der als solcher stahl, was ihm in die Hände kam, zusammen in einigen Dutzend Fällen einen Betrag von über 800 Fr., wurde vom Kantonsgericht zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Der Schatz im Weinberg. In der Gemeinde Unterhallau, deren Rebberg allerdings auch auf über 2 Mill. Franken geschätzt ist, wurde für Wein über eine halbe Million Franken vereinnahmt.

**Solothurn.** Hoffnungsfreudig schreibt „Olt. Wochbl." „Wenn man die Aepfel- und Birnbäume inspiziert, die Witterung in Berücksichtigung zc. zieht, so darf man in der That sagen, daß wir wieder vor einem blütereifen Frühjahr stehen. All die Fruchtbäume sind voll Bollen und wenn wir keine Metzgerei wie am 7. Mai 1893 haben, so ist uns ein segensreiches Obstjahr gesichert. Noch nie haben wir um diese Zeit die Bäume so gesund und triebkräftig gesehen wie heute."

— Verfrühte Boten. Die Staare (Rinderstaare) sind diesen Winter außerordentlich früh aus dem Süden wieder bei uns eingetrückt. Am 17. Februar sah man auf den Wässermatten des Gäues ganze Geschwader, je mehrere hundert, dieser muntern Vögel eifrig nach Nahrung suchen. Jetzt haben sie's übel „gepreicht."

— „Wetterprophet" Hunziker in Olten gibt sein Prognostikon ebenfalls wieder kund. Er ist mit den Fischern, daß es einen trockenen Sommer gebe, nicht einverstanden. Er kündigt einen späten Frühling mit noch viel Schnee, einen kühlen Mai und einen normalen Sommer an.

**Tessin.** Die deutschschweizerische Kolonie in Bellinzona beschloß zwei Vertreter nach Olten zu senden; auch der Kantonalvorstand wird zwölf Delegierte an jene Konferenz senden.

— In Mendrisio fand am 19. Februar ein Bankett der Liberalen statt, um den Gedächtnistag des 19. Februar, Wahl der liberalen Regierung, zu feiern. Das Fest verlief vortrefflich.

**Waadt.** Aus Lucens wird uns berichtet: „Am 17. d. wurde die neue Villa Mercurin Institut Bitterlin, in Gegenwart einer großen Anzahl Eltern und Verwandten der Zöglinge, sowie einiger Vertreter der hiesigen Behörden, eröffnet und eingeweiht. Herr Pfarrer Chatelanat hielt die Eröffnungsrede, indem er alle Anwesenden willkommen hieß und den Segen von Oben auf die Zöglinge und deren Familien herabflehte. Ein Bankett und ein sehr gemütlicher Ball, zu welchem die Töchter-Institute Bosset von Avenches und Rey von Bru eingeladen waren, bildeten den Schluß dieses kleinen aber schönen Festes. Dieser Tag wird den Schülern, sowie allen Teilnehmern sicherlich in angenehmer Erinnerung bleiben."

— Bei den Großratswahlen in Lausanne hat die Arbeiterpartei gesiegt. Gewählt sind drei Sozialisten Gavillet mit 1660, Blanc mit 1568, Perweyre mit 1550 Stimmen. Der Liberale Schneyder erhielt 1471, die Radikalen Dubuis und Bulliet 1230 und 1228 Stimmen. Auf den Straßen fanden Arbeiterdemonstrationen statt.

— Aus Beguins wird der Tod zweier hoffnungsvoller Jünglinge durch Kohlenoxydgasvergiftung gemeldet. Der 20jährige Bäcker Frank Stucky und sein 21jähriger Arbeiter Karl Mojetti stellten ein Becken mit glühenden Kohlen in die Backstube, um das Aufgehen des Teiges zu befördern und begaben sich dann in die daneben befindliche Schlafkammer zu Bette, wo man sie am Sonntag früh als Leichen fand.

**Wallis.** „Machs na!" In Sion soll in den drei ersten Tagen des März ein Unterrichtskurs für Betreibungsbeamte des Kantons Wallis stattfinden.

**Zürich.** Im Ratzerfeld jammert man, daß die Heuvorräte zur Neige gehen. Nach der „Bül. Volksztg." ließ kürzlich ein Mann von Günzgen an der Straße nach Wasterkingen sein Vieh weiden.

## Ausland.

**Deutschland.** Der Besuch des Kaisers beim Exkanzler Bismarck in Friedrichsruh hat keine große Aufregung gebracht. Nach dem Diner zogen sich die beiden ins Rauchzimmer zurück, wo sie längere Zeit ohne Zeugen mit einander verkehrten. Was sie sprachen, darüber schweigt einstweilen die Geschichte. Nachher stellte der Kaiser dem Fürsten die neueste Neuerung auf militärischem Gebiete vor, nämlich zwei Soldaten verschiedener Waffengattungen mit der neuen leichteren Feldausrüstung. Um 9 Uhr erfolgte der Abschied unter großem Gedränge des Publikums und üblichen Hurrahrufen.

**Oesterreich-Ungarn.** Gekreuzigt wurde in Rekesely bei Lemesvar eine Kurpfuscherin Therese Kleitsch. Die Thäter sind noch unbekannt.

— „Wohin soll ich mich wenden?" Zwei aus der Schweiz ausgewiesene französische Anarchisten, Clande und Raimbant, sind in Wels (Oberösterreich) verhaftet worden. Die Franzosen haben sie bekanntlich wieder „umen" geschickt, als die Schweizer Polizei sie über ihre Grenzen gestellt hatte.

**Frankreich.** Die Polizei hat alle Hände voll zu thun. In Paris wurden am 19. Februar bei 18 Anarchisten Durchsuchungen vorgenommen und dabei wichtige Dokumente beschlagnahmt. Der Advokat Sebastian Faure wurde nach einer Haussuchung verhaftet. Auch in der Provinz fanden Haussuchungen statt. Eine Depesche aus St. Quentin meldet von zehn dabei vorgenommenen Verhaftungen. Desgleichen wurde in Lyon ein großes Nest der sauberen Vögel ausgenommen.

— Paris. Eine Frau Calabresi, Inhaberin eines Hotel garni, ist das Opfer des Attentates geworden; sie ist nach langem Todeskampf ihren Verletzungen erlegen.

— Die Entscheidung über den Getreidezoll ist gefallen; mit 432 gegen 92 Stimmen wurde der Zoll von 10 Fr., mit 371 gegen 153 Stimmen ein solcher von 8 Fr. abgelehnt. 371 gegen 172 Stimmen sprachen sich für den Zoll von 7 Fr. aus.

— Die Deputirten Hochsavoyens trauen Crispi nicht und verlangen zwei Bataillone Alpenjäger zum Schutz gewisser Pässe. Sie verweisen dabei auf die Schweiz, die trotz ihrer Neutralität munter drauf los rüste. So beruft sich Einer auf den Andern.

**Italien.** Es kracht in allen Fugen. Universitätsprofessor Ferrari in Bologna erklärte einem Interviewer unerschrocken, der Sturz der Monarchie wäre nichts Unmögliches. Es würde alsdann ein anderes Steuersystem Platz greifen und Italien sich von der Tripelallianz zurückziehen.

— Das gibt „Münz". Ein königliches Dekret ordnet die Prägung von 20 Millionen Fr. Nickelstücken à 20 Centimes an, sowie die Emmission von 60 Millionen Kassa-Bons à 2 Fr., welche die Silberscheidemünze ersetzen sollen, die in der Kasse des Staatsschatzes immobilisiert wird.

**Rußland.** Die Sprache der gesamten Presse, auch der sonst franzosenfreundlichen Blätter, wird immer schärfer. Frankreichs rücksichtsloses Vorgehen in der Handelspolitik habe eine große wirtschaftliche Spannung hervorgerufen, welche leicht eine politische werden könne, wie der französisch-italienische Konflikt beweise. Die französischen Protektionisten hätten zwecklos und leichtsinnig einen Zollkrieg mit der Schweiz begonnen und dadurch eine politische Erkältung und Annäherung der Schweiz an Deutschland herbeigeführt. Der offiziöse Warschauer „Dnewnik" erklärt, daß die Annahme der Getreidezollerhöhung seitens der Deputirtenkammer unabsehbare politische Folgen haben würde.

Von **ersten medic. Autoritäten verordnet** wird der Apoth. **Mollmann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) 7 Y

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Februar 1894

**Bevormundung. Kulm.** Hochstraßer, Anna Maria. Heinrichs sel. von Dürrenäsch; taubstumm.

**Vormundschafts-Aufhebung. Murі.** Leuthard, Ferdinand, Schreiner, von Merenschwand.

**Schuld- und Bürgschaftsbriefe. Lenz.** Senn, J. Jak., Johannesen, Herzers, gew. Cementmüller, von Alp. Obe. Denskürern eingaben 24. März. **Zofingen.** Jungfer Ger, Magdalena von Ennetbaden. in Rieden, Ge. Oberstgenthal wohnhaft gewesen †. — Meyer, Kaspar, Mechaniker, von Dittwyl und Tegerfelden, in Kirchdorf, Ge. Oberstgenthal wohnhaft gewesen †. — Krausbaar, Konrad, Landwirth und Maurer, von Unterwasserhaumen, Ge. Oberstgenthal †. — Konrad Caster, Gemeindeschreiber und Fertigungsbeamter, von Remetschwyl †. — Peterhans Beat Schuhmachers's von Fildisbach †. — Umbricht, Johann Jakob, alt Kreuzwirt, gew. von Oberstiggingen, Obe. Unterstiggenthal. — Bürtine Gretener-Diebold. Verena von Mellingen, in Baden † eingaben bis 31. März. **Brugg.** Meier, Leonz Händler, von Tägerig, wohnhaft gewesen in Bremgarten. — Fischer, Jakob, Zehndenchim von Dottikon. Eingaben bis 29. März. **Kulm.** Gloor, Sebastian gew. Ortspolizeidiener, von Leutwyl Eingaben 31. März. **Murі.** Küng, Jos. Josef Benz, gew. Leith in Geltwyl. — Strebel, Jos. Stephan sel. von Buttwyl, in Muri-Kilche †. — Burkard, Jakob Leonz, Bolis in Waltenschwyl. Eingaben 21. März. **Rheinfelden.** Baugartner, Anna geb. Biri, Witwe zum „Löwen" in Rheinfelden †. Eingaben 19. März. **Zofingen.** Meyer, Hans J., alt Schulgutsverwalter auf der Scheibe zu Bockenwald. Eingaben 31. März.

**Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Rheinfelden.** Frech, Mechtilde geb. Kendach, Witwe in Stein. Eingaben 19 März.

**Liquidations-Eröffnungen. Zofingen.** Schibli, Agatha geb Heimgartner, von Fislisbach, in Mellingen wohnhaft gewesen. — Bürgler, Sebastian gew. Kaminfeger von Wettingen. Schutz. **Kulm.** Weber, Johann, Schuhmacher in Kirchdorf. Anerkennung des Kollokationsplans 27. Februar. **Lenzburg.** Frey, Gottfried gew. Dr. Schäles, von Fahrenthal, Obe. Lunggern. Eingaben 27 Februar.

**Einstellung des Liquidationsverfahrens. Baden.** Witwe Hoßli, Katharina, gew. Rößlimüllerthum, von Zeihen in Mellingen. Schutz.

**Rehabilitation. Baden.** Bürgler, Josef, von Wettingen; im Jahre 1887 vergeldstagt.

**Wiederherstellung. Lenzburg.** Zobrist-Ehrig, Samuel, Steinhauer, von Hendschiken

**Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm.** Bruder, Johann Rudolf, Hans Rudolfs, und dessen Ehefrau Anna geb. Krönl, von Teufenthal, in Amerika. Einsprachen 12. März

# Gränichen. Wahl-Vorschlag.

**Steuerkommission:**

Als Mitglieder:

1. **Johann Müller**, Gemeinderath.
2. **Albert Suter**, Förster.
3. **Gottlieb Widmer**, Lehrer.
4. **Jakob Stirnemann**, Friedensrichter.

Als Ersatzmann:

**Jakob Suter**, Gabriels, Posamenter.

**Rechnungskommission:**

1. **Jakob Suter**, alt Bezirksrichters.
2. **Emil Suter**, Lehrer.

**Armenpflege:**

**David Suter**, Wirth in der „Blaien".

473] **Viele Wähler.**


# *Merinos,*

**schön blauschwarz,**

2 Ellen gleich 120 Centimeter breit, in den Preisen von

**Fr. 1.** — bis **Fr. 3. 60** die Elle oder

„ **1. 65** „ „ **6.** — der Meter,

in der bekannten vorzüglichen Qualität, halten wir stets in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche als **Spezialität.**

Sendungen nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Muster umgehend franko.

**Gamper & Comp.**

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [120

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin**, „Villa Mercuria", **Lucens**

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

## Pfand-Steigerung.

Am Mittwoch den 28. Februar 1894, nachmittags 1 Uhr werden bei **Wilhelm Keller**, Küher in da, gegen Barzahlung versteigert und zwar:

**1 Brückenwagen, 1 Leiterwagen, 1 Futter- u. 1 Rübenschneidmaschine, 1 Milchkarren** und ein Quantum **Dünger.**

**Interentfelden**, 19. Februar 1894.

Der Betreibungsbeamte:

469] **J. Zyser.**

# Confirmanden-Anzüge

in allen Größen, empfiehlt in sehr schöner Auswahl von Fr 17.— bis Fr. 50.—

**A. Ackermann,**
**Kleidermagazin,**
Vord. Vorstadt, Aarau.

420]

## Gesucht:

Eine elegante, leichte, in gutem Zustande sich befindende

# Chaise.

Offerten sind zu richten sub. Chiffre Z. 200 an die Expedit. d. Bl. [328

## Zum Verkauf:

Dürres **Buchenspältenholz**, bei

**Kaspar Kaufmann**
in **Gränichen.**

457]

**Gesucht:**

Eine zuverlässige Person mittlern Alters, als **Magd** in eine kleine Haushaltung aufs Land.

Zu erfragen bei der Expedition. [456

## Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

# Generalversammlung

**Sonntag, 25. Februar 1894, Nachmittags 2 Uhr, im „Wildenmann" in Aarau.**

**Verhandlungsgegenstände:**

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungspassation.
4. Voranschlag für 1894.
5. Wahl eines Rechnungsrevisors.
6. Vortrag des Herrn Oberstlt. Hintermann: **„Die Unterrichtsmethode an der Volksschule".**

Zu zahlreichem Erscheinen werden die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft freundlichst eingeladen.

455] **Der Vorstand.**

# Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzner. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H 1Y)

## Zum Kaufe angetragen:

Ein



# Wohnhaus mit Scheune

und ertragreichem **Baumgarten** in der Gemeinde **Unterkulm.**

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

**Friedr. Elsasser,** Zimmermeister in **Unterkulm.**

☞ Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern in die **Lehre** treten. [522

## Sparkasse von Aarau.

## 64. Ordentliche General-Versammlung

(§ 14 der Statuten)

**am Sonntag den 4. März 1894, vormittags 11 Uhr**
im **Kriminalgerichtszimmer** (städt. Rathaus).

***Traktanden:***

a. Prüfung und Genehmigung der Verwaltungs-Rechnung pro 1893 (§ 20 der Statuten).
b. Behandlung allfälliger Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein

475] **Der Vorstand.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich den Frauen und Töchtern von **Muhen und Umgebung** die Anzeige zu machen, daß sie sich in hier als

## *Modiste*

etabliert hat. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden durch gute Arbeit zu befriedigen.

**Muhen,** 14. Februar 1894.

**Marie Matter,** Modiste.

**Zu Sonntagen bleibt das Geschäft bis 2 Uhr Nachmittags geschlossen.**

---

## Wein-Verkauf.

### Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Rothen Italiener** | per Lit. | 35 | Cts., | bei Abnahme von | 10 | Lit. | & mehr | 30 | Cts |
| **Weißen Spanier** 1893r | „ „ | 40 | „ | „ | 10 | „ | „ | 35 | „ |
| **Rothen Montoroso** | „ „ | 40 | „ | „ | 10 | „ | „ | 35 | „ |
| **Weißen Spanier** la. extra | (alter) | 50 | „ | „ | 10 | „ | „ | 45 | „ |
| **Rothen Sicilianer** | per Lit. | 50 | „ | „ | 10 | „ | „ | 45 | „ |
| **Waadtländer** 1893 | „ | 55 | „ | „ | 10 | „ | „ | 50 | „ |
| **Roth. Serd. Hügelwein** | (alten) | 55 | „ | „ | 10 | „ | „ | 50 | „ |
| **Weißen Sicilianer** | „ „ | 60 | „ | „ | 10 | „ | „ | 55 | „ |
| **Rothen Spanier** | „ „ | 60 | „ | „ | 10 | „ | „ | 55 | „ |
| **Rothen Syrakus** la extra | „ „ | 70 | „ | „ | 10 | „ | „ | 65 | „ |

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [323

---

## Pfand-Steigerung.

**Donnerstag den 1. März** l. J., nachmittags 5 Uhr, werden im Lokal des Betreibungsamtes in Gränichen (Gemeindekanzlei)

## zwei Uhren

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

**Gränichen,** 19. Februar 1894.

**Kirnemann,** Betreibungsbeamter.

---

## Kinderwagen

sind in großer Auswahl vorrätig und liefert zu äußerst billigen Preisen

**J. K. Tuchschmied,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
363] Gasnostraße 660.

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Kiesbähmer's Buchhandlung in Schaffhausen. (H3159)

---

## Harz

für **Hausgärtner,** naturel, weich und fett, per Pfund 40 Rp., in Büchsen von 10 Pfd. à 35 Rp. in Kübeln von 50 Pfd. 30 Rp. **Baumscheeren, Baumsägen, Baumkratzer, Okuliermesser, Zweigmesser** und **Harzkuchen** empfiehlt [464

(Telephon) **Fern. Fülly** in **Schöftland**

---

## Zum Verkauf:

Zirka 40 Ctr. gut eingebrachtes **Heu** und zirka 60 Ctr. **Runkelrüben** bei

**Jl. Müller,** Hans Rudolfs
462] in **Unternuhren**

---

## Patent-Wiesen- und Dünger-Eggen

mit Gliedern aus Schmiedeisen;

## Eggen mit verstellbaren Stahlzähnen.

**Zahlreiche Zeugnisse für anerkannt bestes Fabrikat. Direkten Bezug. Preise billig.**

**J. Stalder,** mechanische Werkstätte
412] in **Oberburg** (Emmenthal).

---

Den großen Anforderungen entsprechend, habe mein

## Hut-Lager

bedeutend vergrößert und ist der feinste **Haar-Hut** bis zum billigsten **Woll-Hut** zu gleich billigem Preise erhältlich.

## Herren-Hüte

in steif und weicher Façon, schwarz und farbig, von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 8. 50.**

## Confirmanden-Hüte

und **farbige Knabenhüte**
von Fr. 2. — bis Fr. 5. —

## Mützen

neueste Façon, von 60 Cts. bis 2 Fr. 50.

**L. Dreßler** in Aarau.

---

## Von Darmkatarrh, Durchfall,

**blutigem Stuhl** durch briefliche Behandlung geheilt, sage ich den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** öffentlichen Dank. Frau Ch. Frick, Reng bei Langnau, K. Zürich. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

# Sisseln-Korrektion.

Für die **Sisseln-Korrektion** wird pro 1891 die **Lieferung** von circa **10,000 Bünden Faschinenstrauch** und circa **5000 Stück Pfählen** franko Baustelle im Gemeindebanne Sisseln zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift „Sisseln-Korrektion" franko und verschlossen bis zum **10. März** 1894 an die **Baudirektion** zu richten. Die Vertrags- und Lieferungsbedingungen können auf dem **Büreau** des **Kantons-Ingenieurs** in **Aarau** eingesehen werden, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird.

**Aarau**, 20. Februar 1894

Der Baudirektor:
**Dr. Emil Frey.**

484]

---

Zur Besichtigung der neuen

# Frühjahrs-Stoffe

für

## Herren- und Damen-Kleider,

welche in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen sind, laden ergebenst ein

***Gamper & Comp.***

345] Aarau. Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

---

# Vorläufige Anzeige.

In der „**Reuti**", Gemeindsbanne **Dürrenäsch**, kommen im Laufe des nächsten Monats auf Steigerung:

Circa **150 Ster Buchenspälten** (wobei einige Rundholzklafter).
„ **60** „ **Fohrenspälten,**
„ **30** „ **Tannen-Fohrenholz** und
„ **2000 Stück Tannen-Fohren-** und **Buchenwellen.**

Tag und Stunde der Steigerung werden später bekannt gemacht.

**Dürrenäsch**, 20. Februar 1894.

Der Beauftragte:
**Jb. Steiner**, Gemeindeförster.

487]

---

# Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Schetz** bei **Brugg** wünscht die **Milch** von circa 80 Kühen vom 1. Mai 1894 bis 30. April 1895 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Schriftliche Anzebote (per Meterzentner, Abgang zurück) werden von Unterzeichnetem entgegengenommen bis 10. März nächsthin.

**Schetz**, 21. Februar 1894.

Namens der Gesellschaft,
Der Präsident: **Hans Hild.**

485]

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Klaus** Samuels in **Walde** zu **Schmiedrued**, bringen am **Freitag den 16. März 1894**, Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Klaus** in **Walde** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Das **Wohnhaus Nr. 120** mit **Scheune**, unter Ziegeldach, an der Thalstraße gelegen, nebst einem **Käsereigebäude** und einem **Schopf** mit **Schweinställung**, zusammen geschätzt zu Fr. 8650. —
2) Circa **12 Hektaren** und **20 Aren Baumgarten-, Acker- Matt-** und **Holzland** in mehreren Stücken. Das Holzland ist zum Theil mit schlagreifem Holz besetzt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Schmiedrued**, 21. Februar 1894.

Der Beauftragte:
**A. Burghere**, Gemeindeschreiber.

496]

---

## Unentbehrlich für Jedermann

ist die soeben in meinem Verlage erschienene

**Taschenausgabe der gebräuchl. Gesetze f. d. Kanton Aargau**

verfaßt von Hr. Dr. **G. Schneider**, Oberrichter.
II. Band geb. Preis Fr. 4. —
Der erste Band ist zum Preise von Fr. 3 80 zu beziehen.

377] **Emil Wirz**, vormals **J. J. Christen, Aarau.**

---

Zu kaufen oder pachten gesucht:

# Eine Wohnung event. Wohnhaus

mit geräumiger **Werkstatt**, wenn möglich mit **Wasserkraft.** Offerten mit Angabe des Kauf- oder Pachtpreises, sowie einer genauen Beschreibung der Einrichtung und Lage (Nähe der Eisenbahn und Post rc.) unter Chiffre **B 911** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

---

# Russischen Hafer,

in **grösseren Parthien von Fr. 17. — an,** sowie

**Stroh, Heu** und **andere Futtermittel**

offerirea zu billigsten Tagespreisen

486] **Kraft & Leder** in **Brugg.**

---

**Vermögensausfolgungs-Begehren.**

**Meyer, Friedrich**, Bierbrauer, Johannesen, alt Gemeinderaths von **Windisch**, in Bridgeport (Nordamerika) verlangt Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, sofern bis 20. März nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,** wird stets **altes Eisen, Metall, Lumpen, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

Anerkannt bestes und billigstes kalkflüssiges

## Baumwachs,

in Büchsen von ½ und 1 Kilo empfiehlt bestens

**Gustav Hoch**, Samenhandlung
452] in Aarau

---

## Briquettes B, Antrazit, Coaks, Torf,

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadtbahnhof Aarau.

---

## Zu verkaufen:
## Ein Vetterlistutzer.

466] **Hüßig**, Dienstmann in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 20 Zntr.

## gelbe Rübli,

482] bei **J. Keller**, Ziegler, **Veltheim.**

---

**Zu verkaufen:** 12—15 Zentner

**Roggenschaub.**

Nehme auch an Zahlungsstatt **Heu** oder **Emd.**

408] **F. Gloor-Huun** in **Unternuhren.**

---

## Zu kaufen gesucht:
## Ein halbes fettes Schwein,

von **Fr. Schmid** in der **„Blatte"**
476] zu **Grüningen.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine frischmelkige, schöne junge **Geldfleck-Kuh** sammt **Kalb**, in
407] **Nr. 143, Oberentfelden.**



---

**Zu verkaufen:** Circa 35 Stück

## Roggenbößen

(Waldstroh), dienlich für Schaub oder Bänder, bei **F. Müller** in **Unternuhren.**

---

## Wieseneggen,

**rationell, solid, billig,**
bei

Versell & Comp.
in
**Chur.**
(M 5988 Z)

---

**Zu verkaufen:**
Circa 12 Zentner auteingebrachtes

## Heu & Emd,

bei Frau **Müller-Steiner**
4701 in **Oberkulm.**

---

## Gesucht:

Ein sol der **Knecht** zu einem kleinen Landgewerbe, der auch eine Kuh melken kann. Lohn 6 bis 8 Franken.

Zu vernehmen beim Verleger. [458

---

Eine Person, die ordentlich kochen kann, auch vom Nähen und Gartnen etwas versteht, findet einen gutbezahlten Platz bei einer älteren Dame.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [414

---

## Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein braver **Jüngling** den **Gärtnerberuf** erlernen. Jedoch werden nur solche berücksichtigt, die gesonnen sind, die Handwerkerschule zu besuchen.

**Vogler**, Stadtgärtner
453] in **Aarau.**

---

## Gesucht:

Unter Zusicherung guter Behandlung, eine arme, jüngere anständige **Weibsperson**, welche ihr Brot nicht selbstständig verdienen kann.

Von wem, sagt die Expedition. [454

---

# Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Donnerstag den 1. März**, Vormittags halb 11 Uhr, in der **Lehmgrube** bei **Oberzeihen**, über:

**1 Stück Ahorn-Nutzholz** mit 0,25 m³ **60 Stangen, 100 Baumstangen, 50 Bohnenstecken, 15 Ster Lärchenprügel** und mehrere Abtheilungen **unaufgearbeitetes Reisig.**

**Laufenburg**, 21. Februar 1894. Der Kreisförster:
483] **J. J. Koch.**

---

***P. P.***

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum

in **Aarau** an der **Kronengasse Nr. 34** ein

## Samen-Geschäft

eröffnet habe.

Langjährige Erfahrung in der Branche und die vortheilhaftesten Verbindungen mit den ersten Häusern der hauptsächlichsten Produktionsgebiete ermöglichen mir eine prompte und durchaus reelle Bedienung bei konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne achtungsvoll ergebenst

**Aarau**, 17. Februar 1894.

481] **Jean Klein.**

---

# Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Der Pfleger des **Emil Kunz**, Landwirt von **Brittnau** beinat mit Genehmigung der tit. Vormundschaftsbehörde am **Freitag den 2. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Bären" dahier,** die dem genannten Emil Kunz gehörenden, in der Gemeinde **Kölliken** befindlichen **Liegenschaften** an öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung.



Diese Liegenschaften bestehen in:

1. **Wohnhaus** und **Scheune** von Stein, Rieg und Holz unter Stroh- und Ziegeldach im sogen. Katzenbühl, geschätzt und versichert um Fr. 5350. —.
2. Ca. 2,84 Hektaren (ca. 8 Jucharten) beim Hause liegendes **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**
3. Circa 21,6 Aren (24,000 □') **Hürstacker,** bei Nr. 1 und 2 liegend.
4. „ 19,8 „ (22,000 □') ebenfalls **Hürstacker.**
5. „ 30 „ (33,300 □') **Matten,** das „Bläumattli.
6. „ 36 „ (1 Juch.) **Obermatten.**
7. „ 15 „ (17,000 □') **Hardfeldacker.**
8. „ 18 „ (⅘ Juch.)
9. „ 36 „ (1 Juch.) **Scheurlifeldacker.**

Die Realitäten werden sammthaft und stückweise in Ruf gebracht und je nach Convenienz des Versteigerers kaufs- oder pachtweise hingegeben.

Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

**Kölliken**, 21. Februar 1894.

Der Beauftragte:
498] **Suter**, Gemeindeschreiber.

---

Nicht nur für Konfirmanden und Schüler sondern auch für Erwachsene

haltet das

# Tuch- & Spezereiwaaren-Magazin

**von Wilhelm Peter**

vis-à-vis der Seidenwinderei in **Gontenschwyl**

eine schöne Auswahl in:

## Merinos und Cachemirs,

**blauschwarz**, per Elle à 1. 20; schöne Dessins in

***Rock- & Unterrockstoffen,***

**Schipper** in 15 Sorten,

## Corsets

von Fr. 1. 20, **ächt Fischbein** schon von Fr. 6. — an,

**Tuch, Buckskin,** fassonierte und einfarbige **Halblein**

von Fr. 1. — an,

## Filzhüte,

steife, in gangbaren Sorten, ⅔ unter dem gewöhnlichen Preis.

Durch Besuch des Magazins, ohne zum kaufen genöthigt, überzeuge man sich.

Zum gefl. Zuspruch ladet ergebenst ein

**Wilhelm Peter.**

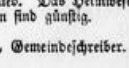
306] **Muster stets gerne franko zu Diensten.**

---

# Liegenschafts-Steigerung.

**Gebrüder Wullschleger**, Sils., in **Schloßrued** bringen wegen Wegzug **Montags den 5. März** nächsthin, Abends 6 Uhr, im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schloßrued** an öffentliche Verkaufssteigerung ihr

## Heimwesen



bestehend aus einem **Wohnhausanteil** und zirka 3½ Hektaren in der Nähe des Hauses liegendes abträgliches **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** mit etwas **Holzland.** Alles im Gemeindsbann Schloßrued. Das Heimwesen befindet sich in gutem Zustande. Die Zahlungsbedingungen sind günstig.

**Schloßrued**, 22. Februar 1894.

501] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

# Obstbaukurs in Gontenschwyl.

Der Dorfverein **Gontenschwyl** macht hiemit bekannt, daß im Laufe des Jahres 1894 unter Leitung des Herrn **J. Laub** von **Pfäffikon** in **Gontenschwyl** ein **11tägiger Obstbaukurs** abgehalten wird, wovon **5 Tage** auf den **Frühling**, 1 auf den **Sommer** und 5 auf den **Herbst** fallen. Der **I. Theil** beginnt am **13. März** nächsthin und endet am **17. gl. Mts.** Jeder Kurstheilnehmer, der das 18. Altersjahr zurückgelegt haben soll, hat laut Regulativ beim Beginn des Kurses die erforderlichen Werkzeuge mitzubringen oder anzuschaffen, bestehend in Baumscheere, Pfropfspaltmesser, Baumkratzer, Veredlungsmesser und Baumsäge. Ferner hat derselbe einen Beitrag von Fr. 1. — an die Kurskosten zu leisten. Das spezielle Programm liegt hier zur Einsicht offen. Auswärtigen Theilnehmern ist für billige Kost gesorgt.

Anmeldungen nimmt entgegen bis 3. **März**.

514] **Das Comité.**

---

Konfirmanden-Hüte von Fr. 2 an.

Für **Frühjahr** ist mein Lager in mit den neuesten Artikeln in

# Filz- & Seidenhüten

aufs beste assortiert.

***Spazierstöcke,***

**Regen- & Sonnen-Schirme,**

**Handschuhe und Cravatten,**

**Hosenträger.**

**Filzhüte für Konfirmanden**

von **2 Fr.** an.

Sämtliche Artikel sind best angefertigte Waren und mache ich meine geehrte Kundsame aufmerksam, daß ich Bazar-Artikel nicht führe.

Achtungsvollst

**V. Sernatinger,**

vordere Vorstadt, **Aarau.** [510

Reparaturen prompt und billig.

---

# Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Billnachern** bringt am **Donnerstag den 1. März 1894,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Buch"**, diesjähriger Schlag, an eine öffentliche Steigerung:

1) **3 Stück Buchen** mit 2,47 Festmeter Inhalt.
2) **5 „ Eichen** „ 4,83 „ „

Abfuhr günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Billnachern,** 21. Februar 1894.

Der Beauftragte:
**H. Hartmann,** Gemeindeförster.

491]

---

# Auf bevorstehende Ostern

empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in **ächt französischem**

# Merinos,

**blauschwarz,** in besonders vortheilhafter Qualität, à **Fr. 1, 35** und **Fr. 1. 60** per Elle, 2 Ellen breit. Ebenso eine schöne Auswahl in

**Halblein und Halbtuch**

von **Fr. 1. 20** an die Elle. Achtungsvoll

200] **Sam. Wirz,** Fabrikant, **Unterkulm.**

---

**Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel**



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn — Depôts; Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. [1740

**Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

# Zu kaufen wird verlangt:

Ein



**Heimwesen,**

mit **15 bis 20 Jucharten Land.** Von wem, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [504

---

# Jauchepumpen,

**Futterschneidmaschinen, Rübenschneidmaschinen, Fruchtbrechmühlen, Wieseneggen etc. etc.,**

alles eigenes Fabrikat, empfiehlt jedes Stück mit Garantie

434] **Sl. Wälty,** in **Schöftland.**

---

**Schulden- & Bürgschafts-Ruf.**

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Müller, Jakob,** Tambourmajor im „Böhler" zu **Unterkulm.**

Eingabefrist bis 31. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

**Kulm,** den 20. Februar 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Für den Gerichtsschreiber:
Spirgi.

511]

---

# Mattland-Steigerung.

Die **Erbschaft J. R. Lüthy,** Vestbalters in **Schöftland** bringt **Donnerstag** den **1. März** nächsthin Abends ½8 Uhr, in der **Bierbrauerei Aehlinger** in **Schöftland** 1 Hektar 56 Aren (ca. 4¼ Juch.) **Mattland,** die sog. Rütimatt, gesamt oder in 2—3 Abteilungen an eine

**öffentliche Verkaufssteigerung.**

Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Nähere Auskunft erteilt

**Schöftland,** 22. Februar 1894.

500] **G. Fischer,** Rektor.

---

Das **Neueste** und **Schönste** in

**Kinderwagen**

in ordinär bis sehr fein, halte wieder in allergrößter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen vorrätig, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

**Ed. Lüthy,** Sattler u. Tapezierer, 418] Kirchgasse, **Zofingen.**

---

**Auf Abbruch zu verkaufen:**

**Ziegel, Fenster, Thüren, Kästen** 2c.

Näheres zu vernehmen beim

396] **Fuhrgeschäft G. Zschokke, Zofingen.**

---

Unterzeichnete empfiehlt

# Confirmanden-Hüte

**für Mädchen,**

in allen Preislagen zu billigsten Preisen.

513] **Elise Christen** in **Suhr.**

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Platzmangel ein neuer

**Handbrückenwagen**

mit Spannvorrichtung.

Auskunft bei der Expedition. [497

---

Große Auswahl

**Schwarze Strohhüte**

**neueste Formen**

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Senn-Hunsen-Goßewisch,** Modistin,

Rain Nr. 848 neben der Schanz

324] in **Aarau.**

---

**Schwarze**

**Merinos & Cachemires,**

**Doppel-Chales**

zu sehr billigen Preisen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

***Emil Dreifuss***

2922] am Graben, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein 3-sitziger

**Brückenwagen**

mit Bänne und Hintermechanik, bei

**Gottl. Elsasser,** Fuhrmann

492] in **Unterkulm.**

---

**Zu verkaufen:** Wegen Nichtgebrauch ein



**Pferd,**

Stute, Rapp-, 12 Jahre alt.

Auskunft ertheilt der **Hausknecht** zum **„Rößli"** in **Aarau.** [516

---

# Schweinefett,

Marke „Armour", per Pfund à 50 Cts., per 10 Pfund à 48 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Holz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 28. Februar,** Nachmittags halb 2 Uhr, werden im **Staatswald „Grubenwald"** bei **Hausen,** am Habsburgersträßchen, aus III. Durchforstung verkauft:

**2 Kirschbaumstämmli** mit 0.68 m³, **2 Birken** mit 0,80 m³, **11½ Ster Laubholz** und **670 Knebelwellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 22. Februar 1894. Der Kreisförster:

507] **Rud. Heusler.**

---

# Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zur

**Ausführung von Cementarbeiten**

und macht darauf aufmerksam, daß er immer ein **Lager** hat von **Brunnentrögen, Schweinetrögen, Schüttsteinen, Cementröhren, Cement- und Schlackensteinen,** sowie **Cement-Fensterlichter.**

**Verkauf von Portland- & Grenoble-Cement,**

**Hydraulischem Kalk & Baugyps.**

**Schöftland,** im Februar 1894.

337] **Franz Bopp.** Cementier.

---

# Merinos & Cachemire

**in bekannt vorzüglicher Qualität, schön blauschwarz**

sind zu den billigsten Preisen zu beziehen bei

***Emil Dreifuss,***

115] Graben - **Aarau** - Graben.

---

**Zum verpachten angetragen:**

Ein



**Heimwesen,**

bestehend aus einem gutgebauten **Wohnhause** und circa **4½ Hekt. Baumgarten-, Wies- und Ackerland** mit etwas **Holzland,** in sonniger, fruchtbarer Lage des Ruedertbales. Bedingungen günstig.

**Schloßrued,** 22. Februar 1894.

508] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau



**Größtes & reichhaltigstes**



**Möbel-**  **Magazin**

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

**Arbeiten der Schreiner:**

**Fauteuil, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Auszieh-tische, Servier-tische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kinder-tischchen** mit **Stühlen, Nacht-tischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

**Arbeiten der Tapezierer:**

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pliants-Spiegel.**

**Arbeiten der Drechsler:**

**Etageren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietten-ständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fußstühle, Klavierstühle, Fürtenstühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniobrodmodel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischkeller** und **Stiefelknechte.**

**Arbeiten der Spengler:**

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petrolflaschen, Gießkannen, Toilettenteimer, Briefkästen, Waschkannen, Vogelhäuschen, Spirituosapparate, Schirmständer, Badewannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

**Erdnußkuchen,**

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

**Hafer und Mais**

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

Staatlich patentierte

## Stellen-Vermittlung

**Koller & Cie., Großdietwyl.**

Weil sehr viel inserieren, viel reisen und gute Verbindungen haben, so ist unsere Vermittlung am vorteilhaftesten. Wer eine Stelle sucht, wer Personal benötigt, wende sich unfehlbar an uns. Briefen 20 Cts. in Marken beilegen.

---

Auf kommende Saison empfehle ich meiner werthen Gönnerschaft mein **reichhaltiges Lager** in

## Strohhüten,

garnirt & ungarnirt,

## Corsets

in großer Auswahl.

**Reparaturen** werde mich bestreben, billig und gut zu besorgen.

**B. Gloor,** Modiste
506] in **Schöftland.**

---

## Petits Pois-Büchsen:

prima „Adlermarke"

der **ganze** Liter 95 Cts., der **halbe** Liter 55 Cts. Unter Nachnahme durch das en gros Conservengeschäft

(H 880 Y) **E. Locher,** Spitalgasse, **Bern.**

---

## Maler-Lehrling.

Ein arbeitsamer und treuer **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

**Rud. Furrer,**
Fach- und Dekorationsmaler
374] in **Lenzburg.**

---

## Achtung!

**Schöne solstige Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Kunstweines** notwendigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

(H 179 F) **Oskar Roggen** an der Ayf **Murten.**

---

## Schuhmacher gesucht.

In eine größere, gut eingerichtete Schuhmacherei wird sofort ein treuer, tüchtiger und ehrlicher Arbeiter, welcher mit Schäftemachen, Zuschneiden und mechanischen Zwicken geübt ist, zur Stütze des Meisters gesucht.

Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre S 876 Y an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

---

## Strohflechterei.

Auf kommendes Frühjahr wird nach Rußland ein tüchtiger des **Färbens kundiger**

### Strohbleicher

(unverheiratet) gesucht. Verlangt wird gründliche Kenntnis im Bleichen von Fabrikaten aus Frühjahrs-Weizenstroh.

Offerten mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre X 927 an

(M 654 c) **Rudolf Mosse, Zürich.**

---

## Nebenverdienst

als **Abonnenten-Sammlerinnen** für ein beliebtes Werk finden in den **Vor-** oder **Nachmittagsstunden** anständige, intelligente, ortskundige **Frauen** und **Jungfrauen.**

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (OF 9348

---

## Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, melken kann und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, findet bei gutem Lohne dauernde Anstellung.

Auskunft bei der Expedition. [512

---

Bei Unterzeichnetem kann ein mittelgenter Jüngling die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.

515] **Inter,** Schmied in **Fuchs.**

---

## Gesucht wird

eine ältere treue Person, die einer kleinen Haushaltung vorstehen kann und auch die Landarbeit etwas kennt, zu einem Witwer auf dem Lande als **Magd,** eventuell als **Haushälterin.**

Von wem, sagt der Verleger. [459

---

## Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unter-Entfelden** bringt **Samstag den 10. März** nächstdin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Hrn. **Stauffer** in **Unterentfelden** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Wilhelm Keller,** Küfer, von **Endingen** in **Interentfelden,** infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufsteigerung:

1. Das unter Nr. 28 für Fr. 3000 geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Trämkeller.**
2. Ungefähr 4 Hektaren, 66,12 Aren **Hausplatz, Gemüse-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** alles an einem Stück beim Hause. Schatzung Fr. 28152.
3. Ungefähr 25 Ar. **Ackerland** im „Eielfeld" an Abzuge. Schätz. Fr. 915.
4. „ 72 Aren **Mattland** in den „Mönchmatten". „ Fr. 3670
5. „ 48 „ **Ackerland** im „Ehrlisfeld" in der hintern Hänge „Bäbliacker". Schatzung Fr. 2726.

Die Steigerungsbedingungen sind bei dem Betreibungsamt vom **27. Februar** an aufgelegt.

Die Pfandgläubiger und alle weitern Beteiligten werden hiemit aufgefordert, dem Betreibungsamte binnen 20 Tagen ihre Ansprüche an obige Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, ansonst sie von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen würden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Im Fernern ergeht an die Besitzer von Dienstbarkeiten die Aufforderung, dieselben innert der gleichen Frist anzumelden.

**Unterentfelden,** 6. Februar 1894.

312] **Das Betreibungsamt.**

---

**Merinos und Cachemire,**
**Schwarze, façonirte Stoffe,**
**Farbige Rockstoffe jeder Art**

in Qualität und Preis von keiner reellen Konkurrenz übertroffen, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Jauche-Pumpen, System Stalder.



Trotzdem es die Konkurrenz schon öfters versuchte, mit fabelhaften Versprechen ihre aus Deutschland eingeführten Jauchepumpen an Mann zu bringen, so sind solche jedoch bis dahin bezüglich Leistung weit hinter meinen Fabrikate geblieben und waren für die hiesigen Verhältnisse meist unpraktisch.

Meine Pumpen eignen sich wie keine andern hauptsächlich zur Beförderung dickflüssiger Jauche und haben sich deren vorzügliche Eigenschaften weit über die Landesgrenzen beliebt gemacht. Solche sind leicht zerlegbar, transportabel und können auf beliebige Höhen eingerichtet werden.

**Für Probe-Lieferungen bereit.**
**Beinahe 6000 Stück im Betriebe. — Zeugnisse zu Diensten.**

Man wende sich gefl. direkt an den Fabrikanten

**J. Stalder, Mechan. Werkstätte,**
**Oberburg** (Emmenthal).

---

**MAGGI'S** **Suppenwürze, Suppenrollen,** ebenso **Fleischextract** in Portionen sind frisch eingetroffen bei **O. Hitz-Lanz,** Handlung, **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [499

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren Salzfluss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten,**



**Psoriasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

---

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid'sche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

---

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohrenstechen, Beissen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel prap. Ohrenwatte Fr. 4. —.

---

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Eschlikon, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gezeltet, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. — Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von** Dr. med. **Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. R. — Eschenmosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr** Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. — Bonigenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schickt mir auf Nachnahme noch ein Etui Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. R. — Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. — Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirke vortrefflich. St. J.

**Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Wyder'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thumheer; **Laufenburg:** Apoth. Wicke; **Baden:** Dr. H. Goldin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

## Es wünschen sich zu verehelichen:

4 junge tüchtige Landwirtstöchter mit größerem Baarvermögen. 1 honettes Fräulein, kathol. Konfession, Vermögen 25,000 Fr. 7 rüstige Witwen, worunter alleinstehend, mit 5000—50,000 Fr. Vermögen. Ferner eine große Anzahl Damen mit Beruf, als Köchinnen, Gouvernanten, Schneiderinnen, Modistinnen, Lehrerinnen u. s. w., worunter solche mit über 15,000 Franken Baarvermögen, welche sich ebenfalls mit tüchtigen Herren zu verehelichen wünschen.

Fortwährend großer Erfolg selbst in schwierigen Fällen, streng reelle Geschäftsführung und äußerst verschwiegen.

Gebühr für Prospekt und Circulare Fr. 1 in Briefmarken.

**Agentur Irania**
433] 22 Augustinergasse 22, **Zürich.**

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckjacheu

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**



Wegen Mangel an Gebrauch ein beinahe neuer, solider, dreisitziger **Leiterwagen** mit Vorrichtung, ganz billig, bei **Sam. Klaus** auf **„Holthof"**
351] zu **Schlossrued.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine ausgezeichnete **Milchkuh** bereits frischkalbert Gelbfleck in
388] **Nr. 118** in **Teufenthal.**



---

## Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Verwalters** (Buchhalter und Kassier) für das **jüdische Elektrizitätswerk Aarau** wird hiemit zur sofortigen Besetzung ausgeschrieben.

Besoldung Fr. 2500 bis Fr. 3500.

Der Anzustellende hat eine Kaution von Fr. 10,000 zu leisten.

Anmeldungen sind der unterzeichneten Behörde bis 17. März l. J. einzureichen.

**Aarau,** 23. Februar 1894.

518] Der Gemeinderath.

---

## Für Eltern!

Ein **Lehrer** in **Wadiland** nimmt am **1. Mai** einige **Knaben** in **Pension,** welche die **franz. Sprache** erlernen wollen. **Ganz vollständige Vorbereitung** auf das **Aufnahms-Examen** zum **Post-** und **Telegraphen-Dienste. Preis Fr. 60** per Monat.

Man wende sich an: (H 1661 L)

Herr **Hch.** Post-Commis, **Willisau**
„ **Höfli,** „ „ **Einsiedeln**
„ **Pfister,** „ „ **Pfäffikon**
„ **Blattmann,** „ „ **Mühlenweil**
„ **Müller,** „ „ **Zuzwil.**

---



## Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Musteralbums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Werffeli,** Maler, **Turbenthal**
114] (Kts. Zürich)

---

Unterzeichneter ist stets Verkäufer von schönem gesundem **Korn** à Fr. 14 per 100 Kilog. franko jede Station.

**J. Stirnimann,** Mehlhandlung
433] in **Menziken.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** rechtschaffener Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die **Bau- u. Ladenspenglerei** gründlich erlernen.

Nachzufragen bei der Expedition. [495

---

## Gesucht.

Ein junges fleißiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte und auch etwas Gartenarbeit versteht, findet dauernde Anstellung.

Anmeldungen nimmt entgegen

490] **H. Widmer,** Metzger, **Schönenwerd.**

---

## Arbeiterinnen-Gesuch.

In der **Hanfspinnerei Hirschthal** finden **Linke, junge Mädchen** dauernde Arbeit. [472

---

Ein braves, fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingen die **Weißnäherei** gründlich erlernen, bei

Frau **E. Meier-Zanger,** lingère
494] in **Menziken.**

---

## Platz-Gesuch.

Ein junger, zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Knecht** zu 2—3 Pferden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [489

---

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** können

## zwei Töchter

in die **Lehre** treten.

2051 Nachfrage bei der Expedition.

---

Wo ein kräftiger **Jüngling** braver Eltern, Gelegenheit hätte, den **Sattler-** und **Tapezierer-Beruf** gründlich zu erlernen, sagt die Expedition. [502

---

## Gesucht:

Zwei tüchtige, zuverlässige **Pferdeknechte.** [509

Sich zu melden bei der Expedition

---

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [473

---

## Magd-Gesuch

auf's Land. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [519

---

Wo ein starker **Knabe** die **Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [202

---

## Gesucht:

In eine **Speisewirthschaft** eine brave **Tochter** als **Kellnerin.** Eintritt baldmöglichst.

Nachfrage bei der Expedition. [356

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe rechtschaffener Eltern könnte die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen bei

**J. Emmenegger,** Schuhmacher
382] in **Küttigen.**

---

## Gesucht:

Ein starker, solider **Knecht** zu Pferden, bei **Joh. Hirt,** Fuhrhalter
517] in Aarau.

## Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Wittwyl** bringt **Montag den 26. Febr. 1894** an eine Verkaufssteigerung:

**53 Ster Tannenholz** im Waldort **„Breitenrain"** Nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle.
**38 Stück tannenes Bauholz** im Waldort **„Kaltenrain"**.
**18 „ Buchenstämme** im Waldort **„Schweinehölzli"**
Nachmittags 3 Uhr im **Gasthaus** zum **„Bären"** dahier.

**Wittwyl**, 19. Februar 1894.

471] **Der Gemeinderat.**

---

Die neue

# Damen - Confection

für's **Frühjahr**

ist vollständig eingetroffen und unser reichhaltiges Lager enthält die letzten in Berlin persönlich eingekauften **Neuheiten.**

# Für Confirmanden

empfehlen wir vorzüglich sitzende

# Jacquettes

und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine.

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [432

---

## Pensionat von Guillermaux in Payerne.

Gegründet 1867. — Erweitert 1890.

Erlernung des Französischen nach rascher und sicherer Methode. Englisch, Italienisch, Deutsch, Musik. Spezielle Vorbereitung auf das Bankfach, den Handel und besonders auf die Prüfung für das Post- und Telegraphenfach. Preis 60 Fr. per Monat. Zahlreiche Referenzen. Man verlange den Prospekt.

(H 1017 L) Der Eigentümer: **Jomini de Corges**, Oberlehrer.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial**, wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

30351 **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

**Telephon.** **Telephon.**

## Universal-Strang-Falzziegel!

**Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.**

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,
**indem man an keine bestimmte Latlung gebunden ist. Zentnerste Latlweite 32 Cm.**
**17 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.**

10jährige Garantie.

***Jahresproduktion: 1 Million Stück.***

Dazu passende **Dachfenster**, neueste Konstruktion, unzerbrechlich.

Gleichzeitig empfehle ich meine

## Thonröhren

von 45 — 300 m/m. Lichtweite, garantirt beste Qualität.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich anerkanntlich

**Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von**
**Jakob Ernst in Aarau.**

Eigenes Verbindungsgeleise.

**1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.**

**Unterstützet die einheimische Industrie!**

---

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Rachen- Kehlkopf- u. Lungenkatarrh. Influenza erprobt. 1 P. 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Alpenkräuterthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee. Absolut unschädlich, milde abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.
**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Stuhlzapfen,** ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen zuträglich, angenehm auf Jagden, Reisen 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.
**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.
**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts.

Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.
Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

Einem werten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** zeige ich höflich an, daß ich mit dem heutigen Tage mir hier eine

# FILIALE

eröffne, und bitte gefl. sich von der Billigkeit der Waren zu überzeugen.

Achtungsvoll

## Wiener Bazar.

**Aarau, bei Metzger Siegrist, obere Vorstadt.**

Filialen:
**Bern — Biel — Fribourg — Lausanne — Vevey.**

### 2000 Paar Filzschuhe mit Sohlen,
für **Damen** und **Kinder**, jedes Paar **90 Cts.**

### 2000 Paar schwarze wollene Strümpfe,
für **Kinder** von 1 bis 15 Jahren, rechts und links gestrickt, garantirt echt schwarz, jedes Paar **90 Cts.**

### 2000 Paar Handschuhe,
für **Damen** und **Kinder**, gestrickte wollene **Tricot-Handschuhe, Winterhandschuhe** mit Pelz, **seidene Handschuhe**, schwarz und farbig, jedes Paar **90 Cts.**

### 1000 Paar Porzellan-Kaffeetassen
mit Goldrand und Blumen, **Ober-** und **Unterteller**, à **50 Cts.** das Paar.

**Kaffee-** und **Zuckerbüchsen**
**Salz-** und **Mehlfässer**
**Markinetze**, Huschender
**Küchenlampen, Nachtlampen**
**Wasserkannen, Wasserkessel**
**Blumenvasen, Marktbouquet**
**Briefkasten** mit Schlüssel zum Schließen
**Bürstenhalter, Zeitungshalter**
**Garderobenhalter** mit vier eisernen Haken
**Gardinenketten** in Nickel
**Drahtbrodkörbe, Ausklopfer**
**Spucknäpfe, Servicekörbe**
**Schwämme**, groß und klein
**Aschenschaalen**, Muschel
**Holzwolldecken**
**Gewürzschränke** mit 9 Schubladen
**Senfmaschinen**, Porzellan
**Theesiebe**, Porzellan
**Holzetagèren**, grade und eckige
**Löffel, Messer** und **Gabeln** zu verschied. Preisen
**Taschenmesser** und **Scheeren**
**Brieftaschen** und **Cigarrentaschen**
**Portemonnaies**
**Photographie-Rahmen**, Holz, Plüsch Bronce
**Nachttischdecken**, weiß und crême
**Zahn-** und **Nagelbürsten**
**Frisier-** und **Staubkämme**
**Kleider-** und **Kopfbürsten**
**Wichsebürsten, Handbesen**
**Wachstuchdecken, Kommodendecken**, weiß und farbig
**Ledergürtel**, für Damen
**Wollene Jacken**, für Damen und Kinder
**Handschuhkasten** aus Plüsch
**Taschentuchkasten** aus Plüsch
**Kammkasten** mit Schlüssel zum Schließen
**Nähkasten**, mit grünem Kissen, zum Schließen
**Ringtasche, Schreibzeuge**
**Rauchservice**
**Poesie-** und **Photographie-Album**
**Porzellan-Necessaires** mit Scheeren
**Schreibmappen** mit Schlüssel zum Schließen
**Schultaschen** für Knaben und Mädchen
**Uhrketten** für Herren und Damen
**Waschseife**, verschiedene Sorten
**Hemden-** und **Manchettenknöpfe**
**Brodes-** und **Armbänder**
**Waschseile, Kitterschufel**
**Waschschüsseln**, große
**Korkenzieher**
**Plaidriemen, Hosenträger**
**Kinderröckchen**, mit und ohne Aermel
**Foulards**, in Seide
**Knabenmützen**, verschiedene Sorten
**Krawatten**, in großer Auswahl
**Strohhüte**, für Herren, Damen und Kinder.

### Große Auswahl in Spielwaren.
**Jedes Stück 90 Cts.**

Jedermann, der einen Gegenstand kauft und findet, er ist nicht 90 Cts. wert, dem wird das Geld zurückgegeben. Es empfiehlt sich bestens

Achtungsvoll!

350] **Wiener Bazar.**

---




(H 380 Q)

### Vaseline Lederfett
**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

---

### Wachholderbeeren,
**Leinsamen, Kümmel, Fenchel, Anis, Coriander** empfiehlt [465

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** 1 blau und weißer

### Kachelofen

zum Abbruch, bei

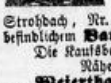
**Rud. Siegrist**, Metzger, Vater

429] zum „Stock" in **Oberentfelden.**

---

## Kaufs-Antrag.

**Joh. Rudolf Plätz**, Metzger im **Weierthal** zu **Kirchleerau**, ist gesonnen, sein daselbst befindliches



### Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheurung**, unter Strohdach, Nr. 11 des Lagesbuches Kirchleerau, und circa 2 Hektaren dabei befindlichem **Baumgarten-, Acker-** und **Holzland** zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt

**Weierthal** zu **Kirchleerau**, den 12. Februar 1894.

375] **Joh. Rudolf Plätz.**

---

**Der ächte**

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Flaschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## Natürliche Phosphorsäure-Salze

von **Otto Huber, Chenée (Belgien).**

**Bestes und billigstes Düngmittel** mit 21,5 % reiner Phosphorsäure, im **Zöllen von 100 Klg. zu Fr. 7. 75** empfiehlt zur gefl. Abnahme

347] **Gustav Hoch**, Samenhandlung, **Aarau.**

**Gebrauchsanweisung gerne zu Diensten.**

**Nro. 17.** **1894.**

**Aarau,** Mittwoch, 28. Februar.

# Aarganischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

## Der freisinnig-demokratische Parteitag in Olten.

Wir können unser Referat unter Hinweis auf die in der Samstagsnummer veröffentlichten Resolutionen ziemlich kurz fassen. Die damnzumal geäußerten Befürchtungen, es möchte die Versammlung in Olten einen etwas konservativen Anflug erhalten, haben sich, Dank der entschiedenen Stellungnahme der Freisinnigen von Zürich und Aargau, nicht erfüllt. Es haben diese nämlich mit Nachdruck verlangt, daß die Grenze nach rechts scharf markiert werde und daß die Präponderanz der Arbeit auf dem Gebiete der sozialen Reform ausdrücklich zu betonen sei.

Die Versammlung wurde vom Männerchor Olten mit dem stimmungsvollen Lied „Das weiße Kreuz im roten Feld" begrüßt. Herr Ständerät Göttisheim setzte den Zweck der Zusammenkunft auseinander, sowie auch die Notwendigkeit derselben angesichts der unnatürlichen Allianz der Sozialdemokraten und der Ultramontanen zum Zwecke der Zertrümmerung der freisinnigen Partei einesteils und der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung andernteils. Die freisinnige Partei hat ebenso entschieden Stellung zu nehmen gegen die Elemente, deren Streben auf die Herbeiführung der sozialen Revolution hinausgeht, als gegen die Uebergriffe Roms. Das laute Bravo, das seinen Ausführungen folgte, bekundete schon deutlich die entschiedene Stimmung des größern Teils der Versammlung.

Der vorgenommene Appell ergab die Anwesenheit folgender Delegierter: Kanton Zürich 41, Bern 81, Luzern 18, Uri 2, Glarus 4, Zug 3, Freiburg 11, Solothurn 15, Baselstadt 11, Baselland 6, Schaffhausen 7, Appenzell A.-Rh. 7, St. Gallen 17, Graubünden 11, Aargau 39, Thurgau 15, Tessin 14, Waadt 11, Neuenburg 31, Genf 1. Die Delegierten von Uri, Zug, Freiburg sowie Graubünden und insbesondere Tessin wurden von der Versammlung mit lebhaften „Bravos" begrüßt. Nicht vertreten waren nur Schwyz, Unterwalden, Appenzell J.-Rh. und Wallis.

Die freisinnig-demokratische Partei des Aargaus war durch folgende Delegierte vertreten: Herren A. Bruggisser, Gemeindeammann von Wohlen; Doser, Fürsprech, Rheinfelden; Dr. E. Frey, Nationalrat; Dr. Frikart Zofingen; Heller, Vizepräs. Aarau; Hoffmann, Großrat Windisch; Honegger, Fabrikant, Bremgarten; Jäger, Redaktor, Baden; Dr. Käppeli, Landammann; G. Keller, Redaktor, Aarau; Keller, Bezirksrichter, Kästhal; Kurz, Nationalrat; Hans Lüscher, Aarburg; Marti, Oberst, Eichberg; Marti-Sulzer, Frid; Matter z. Bären Kölliken; Melliger, Buchdrucker, Seengen; Dr. Müri, Gerichtspräsident, Zofingen; Niggli, Rektor, Zofingen; Rey, Gemeindeammann, Muri; Schibler, Gerichtspräsident, Kulm; Dr. Schneider, Oberrichter, Aarau; Schultheß, Fürsprech, Brugg; Dr. Streit, Teufenthal; Wildi, Buchdrucker, Menziken; Conradin Zschokke, Ingenieur, Aarau.

Die liberale Partei stellte folgende Delegation: Herren Amsler, Notar, Schinznach; Bertschinger, Oberstl., Lenzburg; Erismann, Nationalrat, Brestenberg; Fischer, Kommandant, Dottikon; Fleiner, Fabrikant, Aarau; Isler, Ständerat, Aarau; Kellersberger, Ständerat, Baden; Renold, Major, Dätwyl; Dr. Siegrist, Brugg; R. Sauerländer, Aarau; Suter-Geiser, Zofingen; Villiger, Fürsprech, Lenzburg; Welti, Posthalter, Stein.

Zum Tagespräsidenten ernannte die Versammlung Hrn. Göttisheim, der sodann über den Statutenentwurf für die Partei referierte. Der Hauptartikel desselben erhält gemäß Antrag Jäger und einstimmiger Annahme folgende Fassung:

„Die freisinnig-demokratische Partei der Schweiz bezweckt die Pflege und Förderung des eidgenössischen Staatsgedankens und die demokratisch-fortschrittliche Entwicklung der Institutionen des Bundes. Sie widmet darum ihre Thätigkeit insbesondere den sozialen Reformen und nimmt dadurch entschieden Stellung gegen jene Bestrebungen, die auf die Zerstörung der Grundlagen unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens abzielen. Sie bekämpft die Uebergriffe des Ultramontanismus und die reaktionären Tendenzen jeder Art."

Nach Genehmigung des Statuts referierte Herr Nationalrat Forrer von Winterthur in sehr lichtvoller und sarkastischer Weise über die Initiative betreffend das Recht auf Arbeit. Er führte u. a. aus, daß die Gewährleistung des Rechts auf eine ausreichende lohnende Arbeit eine Verpflichtung des Staates bedeute, eine Garantie, welcher der Anspruch jedes Schweizerbürgers gegenüberstehe, so eine Parallele zu jenen bekannten Bürgschaftsverpflichtungen, die „nichts machen", bis sie eingelöst werden müssen. Diese Verpflichtung löse sich in eine Geldleistung auf — Deckung des Lohnausfalls, Unterhalt der Arbeitslosen —, welcher der Staat auf die Dauer nicht gewachsen wäre. Das Initiativbegehren zeichne sich durch jene Zweideutigkeit aus, welche auch die andern zwei charakterisiert. Der zweite Satz steht mit dem ersten in grellem Widerspruch. Im ersten wird ausdrücklich als ein Recht postuliert, was im zweiten schon als ein auf das Mögliche beschränkter Grundsatz hingestellt wird. Vor der Abstimmung wird der letztere als Köder in den Vordergrund geschoben; aber nach der eventuellen Annahme würde dann der Schweizerbürger seinen Schein auf „lohnende Arbeit" vorweisen. Da würde es nicht so gemütlich zugehen wie bei der Freiburger Lotterie, wo man das große Loos wieder einzieht, wenn es gezogen worden. Die Schweiz soll sich nicht zum sozialpolitischen Versuchsfeld hergeben, als welches man sie seitens der deutschen Sozialisten benützen möchte.

Der zweite Teil des Begehrens enthält eine Anzahl Postulate, welche unsere Würdigung verdienen. Man müsse das Gebiet des schwarzen Gespenstes der Arbeitslosigkeit einschränken. In Zürich, St. Gallen und Basel errichte man Anstalten gegen Arbeitslosigkeit, die freilich nur als primitive Anfänge gelten können. Der Redner würde es für gewagt halten, jetzt schon in dieser Richtung einen Verfassungsartikel festzusetzen; wenn wir einen solchen Artikel ausarbeiten, so wollen wir dies thun in sicherer Kenntnis der Sache; diese Möglichkeit liegt aber heute noch nicht vor. Dagegen ist der Redner der Ansicht, man müsse der Sache in Bern so rasch als möglich näher treten, indem man beim Bundesrat eine Untersuchung über die Arbeitslosigkeit verlange und ihn um Abhilfe angehe. Wenn wir das thun, so bleiben wir unserer Tradition treu, und wir dürfen es thun mit dem guten Gewissen, daß kein Staat so viel für die arbeitende Bevölkerung geleistet hat wie die Schweiz und keine Partei mehr als die, deren legitime Vertretung die heutige Versammlung bildet. Herr Forrer befürwortet mithin die Annahme folgender Resolution:

„Die Initiative betreffend das Recht auf Arbeit ist zu verwerfen, weil ein Verfassungsgrundsatz, welcher das Recht auf Arbeit aufstellt, mit dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Produktionssystem unvereinbar ist und der Bund ein solches Recht zu verwirklichen nicht im stande ist. Dagegen erklärt sich die Versammlung einverstanden mit der Förderung derjenigen Bestrebungen durch den Bund, welche dahin zielen, der Arbeitslosigkeit durch staatliche Maßregeln nach Kräften vorzubeugen und die Folgen derselben zu bekämpfen."

Nationalrat Curti bleibt mit seinem Antrag: „Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit der Ausarbeitung eines Verfassungsartikels, welcher dahin zielt, der Arbeitslosigkeit durch staatliche Maßregeln nach Kräften vorzubeugen und die Folgen derselben zu bekämpfen" in Minderheit.

Ueber die Initiative betr. allgemeine Krankenpflege 2c. referierte Herr Dr. Glaser von Münchenbuchsee, leider etwas zu breitspurig und mit wenig geeignetem Organ. Die bezügliche Resolution heißt:

Die Initiative betreffend allgemeine unentgeltliche Krankenpflege in Verbindung mit dem Tabakmonopol ist zu verwerfen, weil sie im Widerspruch mit der vom Schweizervolk beschlossenen Verfassungsänderung über Kranken- und Unfallversicherung steht, die finanzielle Tragweite des Begehrens nicht zu ermessen ist und dessen Durchführung die Kräfte des Bundes zur Lösung weiterer sozialer Aufgaben lähmen würde. Die Versammlung nimmt mit Genugtuung von der Mitteilung Kenntnis, daß das durch die Verfassung vorgesehene Gesetz einer Kranken- und Unfallversicherung der Bundesversammlung in der nächsten Zeit vorgelegt werde."

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Dr. Amsler von Zürich, der beantragt, heute nicht sich definitiv über diese Initiative auszusprechen; Jäger, der ihn unterstützt und Forrer, der ihn bekämpft. Die Resolution wird mit allen gegen 9 Stimmen beschlossen.

Ueber die Bundesinitiative referiert Herr Ständerat Blumer von Rorbas. Er beweist an Hand gemachter Zusammenstellungen, daß der „Bund" schon sehr Vieles für öffentliche Zwecke und für die einzelnen Kantone geleistet hat, und betont, daß die Initianten nur darauf abzielen, die finanzielle Kraft des Bundes zu Gunsten des Kantonesentums zu schwächen, was nie und nimmer geduldet werden dürfe.

Die einstimmig beschlossene Resolution hat nunmehr folgenden Wortlaut:

Die Initiative betreffend Abgabe eines Teils der Zolleinnahmen an die Kantone durch den Bund ist zu verwerfen, weil deren Annahme die Kraft und Einheit der schweizerischen Nation mindert, dem Bund die Durchführung großer gemeinsamer Aufgaben — insbesondere die dringliche Unterstützung der Volksschule — erschwert und den eidgenössischen Staatsgedanken, sowie den eidgenössischen Staatskredit gefährdet."

Der Zentralvorstand der Partei wurde unter Rücksichtnahme auf die verschiedenen Landesteile und kantonalen Parteigruppierungen wie folgt bestellt: HH. Dr. Stößel und Oberst Meister (Zürich), Oberst Müller und Großrat Aug. Weber (Bern), Dr. Heller (Luzern), Schindler (Glarus), Liechti (Freiburg), Munzinger (Solothurn), Dr. Göttisheim (Basel), Dr. A. Hoffmann (St. Gallen), Oberst Künzli (Aargau), Heitz (Thurgau), Simen (Tessin), Jordan-Martin (Waadt) und Comtesse (Neuenburg). Als Präsident wurde Hr. Dr. Göttisheim bezeichnet.

Die Tagesordnung der Versammlung war damit erschöpft und der Vorsitzende verdankte die allseitige zahlreich: Beteiligung. Der Männerchor Olten sang zum Schluß noch Kellers „O mein Heimatland". Die Augen der ganzen freisinnigen Schweiz waren am Sonntag nach Olten gerichtet. Ob die auf den 25. Febr. 1894 gesetzten Hoffnungen sich erfüllen, wird erst die Zukunft lehren. Es wird dies zum größten Teil von dem Ernst abhangen, den man der Vereinigung entgegenbringt, sowie von der Aufrichtigkeit, mit welcher man gegebene Versprechen einzulösen versuchen wird.

## Schweiz.

— **Militärisches.** Die Sicherheitswache der Gotthardbefestigungen, ein Anfang zum „stehenden Heere". Nach dem vom Bundesrate beschlossenen Regulativ werden zur Sicherheitswache der Befestigungswerke nur Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten der schweizerischen Armee angenommen; im Verlauf der ersten 14 Tage der Anstellung kann sowohl von der Fortsverwaltung, wie von Seiten des Mannes sofortige Entlassung verlangt werden. Nachher ist das Engagement für beide Teile bindend und die Entlassung findet nunmehr auf den letzten Tag des Monats nach dreiwöchiger Kündigung statt. Die tägliche Besoldung beträgt für Unteroffiziere 4 Fr. bis 4 Fr. 50., für Gefreite und Soldaten 3 Fr. 50 bis 4 Fr., ausnahmsweise Erhöhung bis auf 4 Fr. 50 nicht ausgeschlossen. Die Sicherheitswache wird vom Staate verpflegt; der einzelne Mann zahlt dafür eine tägliche Entschädigung von 1 Fr. Die Besoldungsansätze werden jedes Jahr vom Militärdepartement entsprechend den allgemeinen Lohnverhältnissen im bürgerlichen Leben neu geordnet.

— **Fabrikgesetz.** Im Jahre 1893 sind dem eidgenössischen Fabrikgesetz neu unterstellt worden 320 Etablissemente mit 4390 Arbeitern; dagegen wurden von der Fabrikliste gestrichen 155 Etablissemente mit 2368 Arbeitern; Zuwachs 165 Etablissemente mit 2021 Arbeitern. Bestand auf Ende 1893 (laut neuester Zählung der Fabrikinspektoren) 4753 Etablissemente mit 190,400 Arbeitern. Die 7 Inspektionsbeamten (3 Fabrikinspektoren, 3 Adjunkte, 1 Assistent) machten im letzten Jahre 5223 Besuche von Fabriken.

— **Sibirische Transporte.** In letzter Zeit finden massenhaft Ausweisungen deutscher Handwerksburschen aus Italien statt. Letzte Woche kamen fast täglich solche Transporte von 10 bis 20 Mann in Göschenen an, schreibt die „Gotthardp." Die armen Kerls befinden sich bei ihrer Ankunft größtenteils in einem höchst bejammernswerten Zustand. Die Behandlung, die ihnen nach ihrer Aussage von den Fratelli des Dreibundes zu Teil werden soll, habe gar nichts brüderliches an sich. Zu hunderten sperre man sie wochenlang zusammen in ein Arrestlokal und verabfolge ihnen täglich in Summa eine kalte Maccaronisuppe. Mit einem wahren Wolfshunger verspeisen sie daher die ihnen in Göschenen servierte kräftige Fleischsuppe nebst Brod und danken Gott, daß es nebst dem Dreibund noch ein „wildes Land", eine neutrale Schweiz gibt, die jeden armen Teufel, woher er auch sei, wenigstens menschenwürdig behandelt.

— **Viehtransport.** Der schweizerische Bundesrat hat folgenden Beschluß gefaßt:

§ 3, Ziffer 4, des Bundesratsbeschlusses vom 12. März 1888 betreffend Polizeivorschriften für den Viehtransport auf den schweiz. Eisenbahnen, wird, so lange sanitätspolizeiliche Gründe dies notwendig machen, außer Kraft erklärt und inzwischen durch folgende Bestimmungen ersetzt:

1. Vieh italienischer, französischer und österreichisch-ungarischer Herkunft, das die Bewilligung zur Einfuhr in die Schweiz erhalten hat, muß von der Grenzstation bis zur Bahnstation des Bestimmungsortes ohne Aus- oder Umladung transportiert werden.

2. Sämtliche Viehtransportwagen, welche die Station des Bestimmungsortes nicht am Abend des gleichen Tages, an dem sie von der Grenzstation abgehen, erreichen können, dürfen nur mit soviel Tieren besetzt werden, daß dieselben in den Wagen abwechselnd ruhen und gefüttert und getränkt werden können.

## Aargau.

— **Reorganisation der Kantonsschule.** Dem „Bund" wird geschrieben: „Eine sehr beachtenswerte Anregung hat im Großen Rat Herr Prof. Conradin Zschokke gemacht. Im Hinblick auf die Thatsache, daß 60 Prozent der Gewerbeschüler keine weiteren Schulen mehr besuchen, verlangt er, es sei der Lehrplan so abzuändern, daß diese Schüler eine abgeschlossenere Bildung erhalten. Herr Erziehungs-Direktor Dr. Käppeli stellte in Aussicht, die Motion werde bei der Revision des aarg. Schulgesetzes gebührend berücksichtigt. Zu wünschen wäre nur, die Anregung möchte bei der Beratung des neuen Schulgesetzes in universellerem Maße verwertet werden. Der von Herr Prof. Zschokke gerügte Uebelstand macht sich nämlich nicht nur bei der Gewerbeschule geltend, sondern auch beim Gymnasium und namentlich auch an den Bezirksschulen. Unser Gymnasium ist weniger eine Mittelschule, wo sich der Jüngling, der sich eine höhere Bildung zu erwerben sucht, eine allgemeine humanistische Bildung holen kann, als vielmehr eine bloße Vorstufe für Philologen, Mediziner, Naturwissenschaftler. Dem realistischen Zuge der neuern Zeit folgend, hat man mit Recht die alten Sprachen etwas eingedämmt, statt aber dafür einmal Deutschunterricht, Litteratur (inkl. fremde Litteratur in Uebersetzungen), Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte, Staatskunde gebührend zu Ehren zu ziehen, hat man zu einseitig den Realien ein Schwergewicht eingeräumt und nötigt die Schüler, eine Menge Detailkram einzupauken, den sie sehr bald wieder vergessen, ohne daß ihnen davon irgend ein nennenswerter Gewinn bleibt. So ist die Ausbeute aus dem Gymnasium sowohl für diejenigen, welche damit ihre Schulen abschließen als für die Weiterstudierenden eine relativ geringe und höchst lückenhafte.

Aehnlich verhält es sich an den Bezirksschulen. Sie bieten der Großzahl, die nicht weiter geht, auch keine abgeschlossene, fürs prak-

tische Leben eingerichtete Bildung. Es geht durch unser ganzes Schulwesen ein fast fanatischer Zug, in die jungen Köpfe einen möglichst chaotischen Haufen von allerhand Detailkram zu stopfen, und alle Rufe aus der Wüste verhallen ungehört. Wann wird der Retter kommen diesem Lande?"

— **Aarau.** Endlich doch! Der Verwaltungsrat der Nordostbahn hat in seiner Sitzung vom 24. Februar abhin folgende den Bahnhof Aarau betreffende Schlußnahmen gefaßt:

1. Entwässerung des südlichen Bahnhofteils (Aufnahmsgebäude, Lokomotivremise und Wasserstation).
2. Erstellung eines Fußgängerdurchlasses neben dem Niveauübergang an der Lenzburgerstraße.
3. Einrichtung der elektrischen Beleuchtung des Bahnhofes.

Alles zusammen mit einem Kostenaufwand von Fr. 57,500.

— **Gränichen** (Eingef.) Bei dem letzten Sonntag stattgefundenen zweiten Wahlgang sind wiederum einige Wahlen in hiesige Gemeinde-Kommissionen zu stande gekommen. Es wurden gewählt: Als fünftes Mitglied in die Armenpflege Herr David Suter-Richner, Wirt in der Blaien. Die Armenpflege ist somit komplet und kann ihre Funktionen antreten; die Arbeit wird ihr voraussichtlich nicht ausgehen. In die Steuerkommission sind gewählt die Herren: Joh. Müller, Gemeinderat; Gottl. Widmer, Lehrer und J. Stiremann, Friedensrichter; die Wahlen des vierten Mitgliedes und des Ersatzmannes sind wiederum nicht zu stande gekommen. Als Mitglieder der Rechnungskommission endlich haben am meisten Stimmen erhalten: die Herren Emil Suter, Lehrer und Jakob Suter, alt Bezirksrichters; eine Wahl kam nicht zu stande.

— **Brugg.** (Korr.) Zum Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes wurde gewählt Herr Karl Brack, Sohn des Taubstummenanstaltsvorstehers Brack in Zofingen.

— **Seethal.** In Seengen sind in den 7 ersten Wochen des neuen Jahres nicht weniger als 28 Personen — gegenüber 56 im ganzen Jahr 1893 — beerdigt worden.

— **Frickthal.** In Stein wurde am Sonntag ein größerer Einbruchsdiebstahl bei Kaufmann Jos. Mösch bei der Säckingerbrücke ausgeführt. Der Dieb stieg in die Wohnung, wo er einem Geldschrank 2000 Fr. in Gold entnahm und sich unbemerkt wieder entfernte. Auf sofortige Anzeige hin wurde er indessen schon nachmittags 3 Uhr in Eiken gefaßt. Er trug das gestohlene Geld als Handgepäck bei sich. Als Name gab er zuerst Ott an, als Beruf Zimmermann; später gab er an, ein Max Christen aus dem Kanton Bern zu sein. Er ist ein sauberes junges Bürschchen.

## Kantone.

**Basel.** Die israelitischen Metzger beschlossen, in St. Ludwig oder in Hagenheim ein Schlachthaus zu erbauen.

**Basselland.** In Oberdorf mußte die große „Dorflinde", welche vor zirka 200 Jahren gesetzt worden sein soll, weil dürr geworden, gefällt werden. Dieselbe hatte für Oberdorf um so eher Bedeutung, als sie unmittelbar vor dem Wohnhause des einstigen Mitbürgers Uli Schad stand. Derselbe hat bekanntlich im Bauernkrieg als Führer der Bauern sich ausgezeichnet und ist wegen seiner freiheitlichen Ideen nach Schluß des für die Bauern verunglückten Krieges mit anderen Genossen hingerichtet worden. Eine neue Linde soll wieder an die Stelle der alten gepflanzt werden.

**Bern.** In Madretsch wurde am 20. d. die zusammengekauerte Leiche einer Bettelfrau aufgefunden, welche sich vor der herrschenden Kälte in den unten am Krähenberg stehenden Bierfaßschuppen geflüchtet und dort den Tod gefunden hatte.

**Freiburg.** Ein Python-Stückli. Die Regierung setzte den Gemeinderat von Belfaux ab und setzte über ihn eine Vormundschaftskommission. Die Entrüstung im Volke ist groß. Die Ursache der Maßregel ist nicht etwa leichtsinnige Finanzverwaltung, sondern die Selbständigkeit gegen den Gemeindeammann. Auch stimmte die Gemeinde in den letzten Abstimmungen freisinnig. Ein Rekurs an die Bundesbehörden ist wahrscheinlich.

**Genf.** Ueber die politische Stimmung in Genf schreibt man dem „Bund". „Der Genfer duldet absolut keine Einmischung; der Kanton hat in gewöhnlichen Zeiten genug Geld für seine Schulden und die anderen staatlichen Bedürfnisse. Auch die 200,000 Fr., die der Beutezug abtrüge, brauchen wir nicht. Zudem ist der Beutezug von einer Seite her angeregt, die bei uns sehr wenig Zutrauen genießt. Das „Recht auf Arbeit" und die „unentgeltliche Krankenpflege" mit dem „Tabakmonopol" sind zwei unausführbare Pläne der Sozialdemokraten. Die Fassung der Entwürfe hat keine feste Unterlage. Wer soll in Genf diese Vorteile genießen? Unsere Bevölkerung von 110,000 Einwohnern besteht aus 40,500 Kantonsbürgern, 27,500 andern Schweizern und 42,000 Ausländern. Soll die Eidgenossenschaft verpflichtet sein, die'e Ausländer, die $^3/_4$ der Bevölkerung ausmachen, auf Kosten der Schweizerbürger in schweren Tagen zu beschäftigen und in kranken Tagen unentgeltlich zu verpflegen. Soweit geht wahrhaft doch weder die christliche Liebe noch die Staatspflicht. Dieselben fortweisen, wenn sie kein Brot finden oder erkranken? Wer soll die ungeheuren Kosten der Krankenpflege tragen. Das Tabakmonopol? Erstens wollen wir keine neuen Monopole mehr und zudem weiß man hier ganz gut, daß Greulichs Zahlen ein Phantasiegespinst sind. Das ist im großen und ganzen die Stimmung der Genfer.

Dagegen sind wir mit allen redlichen Eidgenossen einverstanden, daß die Lage des Arbeiterstandes keine normale ist. Man muß wohlbedacht und mit Thatkraft die Verhältnisse verbessern, aber nach schweizerischen Grundsätzen und nicht nach den Forderungen einiger fremdländischer Stürmer."

— Genf. Nach längerem schrecklichem Leiden starb hier im besten Mannesalter alt Staatsrat Michel Fleutet. Der Verstorbene hat sich als Staatsmann und Politiker besonders um die Sache des Fortschritts hervorragend verdient gemacht.

— In Chancy starb alt Gemeindepräsident Jean Gaillard, ein eifriger Verfechter des Freisinns und Freund James Fazys.

**Luzern.** In Kriens hat am Montag Morgen ein gewisser Wolf ein 15jähriges Mädchen ermordet. Der Mörder, der irrsinnig sein soll, konnte erst nach heftiger Gegenwehr bewältigt werden, nachdem er mit einem Säbelhieb zu Boden gestreckt wurde.

**Neuenburg.** Die Ausgaben pro 1893 für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in den Primarschulen belaufen sich auf 73,423 Fr., wovon der Staat 58,739 Fr. und die Gemeinden 14,684 Fr. tragen. Obenan steht Chaux-de-Fonds mit 24,425 Fr. Den kleinsten Beitrag bezahlen die Bergschulgemeinden Jouz du Plan mit 42 Fr. 05 und Montmelon mit 49 Fr. 60.

— Auch eine Idee. Der Staatsrat wird dem Großen Rate einen Gesetzesentwurf vorlegen, wonach unter der Aufsicht und Garantie des Staates eine kantonale Versicherungsanstalt für den Todesfall errichtet wird. Diese Kasse hat zum Zwecke, jeder Familie, deren Haupt mit Zurücklassung eines oder mehrerer minderjähriger Kinder gestorben ist, die Auszahlung von vierhundert Franken zu sichern. Wenn mehr als ein minderjähriges Kind vorhanden ist, so hat die Familie außerdem noch einen Anspruch auf 40 Franken für jedes weitere Kind, ohne daß indessen der Gesamtbetrag achthundert Franken übersteigen darf.

Um die Kosten dieser Versicherung zu decken, die auf etwa 120,000 Fr. jährlich bezziffert werden, wird der Staat eine Erbschaftssteuer von 3 Prozent in der direkten Linie erheben.

**St. Gallen.** Ein pfiffiger Handwerksmann. In den „Rapperswyler Nachr." findet sich folgende Klage eines Handwerksmeisters, die lebhaft an den Schillerschen Spruch „Meister muß sich immer plagen" erinnert: „Als Handwerker stellte ich im Jahre 1893 einem wohlhabenden Wirt die Rechnung im Betrage von Fr. 29. 40 zu. Dann ging ich alle 14 Tage zu ihm in die Wirtschaft in der Hoffnung, er werde mir dann meine Rechnung bezahlen. So erhielt ich dann endlich mein Geld am 21. Jan. 1894 16mal trank ich jeweilen 2—3 Dreier Wein und habe dann zusammengezählt, wie viel ich bei diesem Wirt trinken mußte, bis ich zu meinem Guthaben kam. Es machte nicht weniger als Fr. 18. 75 aus. Und da soll einer noch auf einen grünen Zweig kommen."

**Schwyz.** In Schwyz ist im Alter von 77 Jahren der Totengräber Michael Ehrler gestorben, der 50 Jahre lang diesem Beruf ausgeübt hat. Bei 7500 Personen hat er während dieser Zeit in die Grube gesenkt.

**Waadt.** Von Cully aus konnte man dieser Tage den Lärm einer Katzenmusik hören, die von der Jungmannschaft des Dorfes Rier einigen jungen Mitbürgern veranstaltet wurde, welche anläßlich ihrer Vermählung denselben den bei solchen Gelegenheiten üblichen Tribut nicht entrichten wollten. Da die Entfernung ungefähr eine Viertelstunde beträgt, scheinen sich die Jünglinge von Riez ziemlich angestrengt zu haben, um den Nachbarn einen Beweis ihres Bildungsgrades zu geben.

— In Lausanne haben zirka 200 Erdarbeiter und Handlanger einen Verein zur Wahrung der Rechte der einheimischen Arbeiter gegründet. Während man sich in der deutschen Schweiz über die deutsche Invasion beschwert, möchte man in der romanischen Schweiz das italienische Element zurückdrängen; Maurer, Handlanger, Schreiner und Ebenisten u. s. w. kommen in Schwärmen aus dem Süden und die schweizerischen Arbeiter klagen, viele Meister begünstigen gerade die Fremden. Gewiß mag manche Unbill mit unterlaufen. Wo gleiche Arbeitstüchtigkeit vorliegt, sollte den Landeskindern schon deshalb Rücksicht geschenkt werden, weil sie auch zur Landesverteidigung herbeigezogen werden. Aber eine Agitation gegen die fremden Arbeiter wäre töricht und roh zugleich. In den großen auswärtigen Städten sind auch starke Schweizerkolonieen, — in Paris allein stehen zirka 30,000 Schweizer in Kondition — und wir würden es wohl sehr übel hinnehmen, wenn man sie chikanieren und verdrängen wollte.

**Zug.** Eine schwere Heimsuchung erfuhr die Familie Hürlimann zum „Engel" in Walchwyl. Am letzten Samstag wurde Herr Engelwirt Hürlimann nach kurzem Krankenlager beerdigt. Seine Frau Gertrud, die schon seit längerer Zeit sich etwas unwohl fühlte, pflegte ihren Gemahl mit großer Hingebung bis zu dessen Sterbetag. Bei dessen Ende konnte sie nicht mehr zugegen sein, eine akute Lungenentzündung hielt sie im Bette zurück. Sie ist nun neben ihren Mann hingebettet auf dem Friedhof. Und nun folgte ihnen der ledige Bruder des Wirtes, Hr. Osmald Hürlimann, Posthalter im Grabe neben Bruder und Schwägerin. Von den Hausangehörigen ist nun einzig der blos 17jährige Sohn übrig.

**Zürich.** Ein famoser Helfer in der Not. Ein Commis in Zürich half einer bedrängten Witwe also christlich aus der Not: Er gab ihr 1000 Franken. Sie mußte die schriftliche Verpflichtung eingehen, bis zur Rückzahlung der ganzen Schuld für jeden Monat oder den Bruchteil eines solchen dem Kreditor 50 Fr. „Entschädigung" zum Voraus zu bezahlen. Zudem erhielt der Mann eine Lebensversicherungspolice von 10,000 Franken als Deckung. Gleich bei Abschluß des Geschäftes ließ sich der feine Herr von den 1000 Fr. 100 Fr. als zwei Monate Zins zurückgeben. Nach Verfluß von drei Vierteljahren mußte die Frau dem Kreditor sodann einen Wechsel über Fr. 1527. 75 auf 3 Monate unterzeichnen. Es hätte also der edle Helfer in der Not von der armen Witwe für ein Darlehen von 1000 Fr. auf die Dauer eines Jahres und etlicher Tage Fr. 1627. 75 zurückerhalten sollen. Die Frau kam indeß in Konkurs und die Angelegenheit an den Tag. Der junge Mann wurde vor Gericht gestellt, und dieses fand, daß hier Wucher vorliege und verurteilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis und 50 Fr. Buße, sowie zu den Kosten.

— Die „armen" Arbeitslosen. Um der Zürcher Arbeitslosenkommission thatkräftig unter die Arme zu greifen, anerbot sich die Nordostbahn, 52 Arbeitslosen bei den Vollendungsarbeiten der rechtsufrigen Zürichseebahn Beschäftigung zu geben. Die 52 Mann wurden am vorigen Montag mit dem Schiff gen Rapperswyl befördert und zur Arbeit geleitet. Als es zur Arbeit ging zählte man nur noch 49 „Arbeitslose", drei hatten sich gleich nach dem Gratis-Zmini aus dem Staube gemacht. Aber auch die 49 schmolzen in drei Tagen, also bis zum Donnerstag, auf 17 herab, trotz ordentlicher Belohnung.

— Zürich. Für das „Sechseläuten" sind 21 Gruppen planiert. Hinter der patriotischen Einleitungsgruppe wird eine Reihe von Gruppen aus vergangenen Zeiten kommen.

— Sturmvoller Frühling. Die 13 organisierten Baugewerke Zürich wollen innert kürzester Frist eine Lohnbewegung eröffnen. Das Vorspiel hiezu war Mittwochs eine Versammlung im Kasino zu Außersihl. Ueber 1200 Mann, worunter auch Italiener, hatten sich zur Besprechung ihrer „Lage" versammelt. Mit Einstimmigkeit wurde der Beginn des Lohnkampfes beschlossen und eine Resolution gefaßt, wonach der 9stündige Arbeitstag und ein Stundenlohn von 60 Cts. verlangt werden. Es folgen nun die Versammlungen der einzelnen Gewerkschaften.

— In Horgen macht man Vorstudien für Erstellung von Arbeiterwohnhäusern.

— Die Diphtheritis tritt in Hombrechtikon epidemisch und in bösartigster Form auf. Schwer heimgesucht wurde insbesondere eine Familie, welcher drei Kinder im Alter von 8, 6 und 5 Jahren binnen wenigen Tagen von der heimtückischen Krankheit hingerafft wurden.

## Ausland.

**Deutschland.** In Berlin tritt ein Gerücht von einer eventuellen Dreikaiser-Zusammenkunft, welche Mitte März in Abbazia stattfinden soll, immer mehr in den Vordergrund. Dieselbe würde eine neue europäische Konstellation zur Folge haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Zar im Sommer nach Berlin kommen wird, um dem Kaiser Wilhelm persönlich für dessen Verwendung zu Gunsten des Handelsvertrages zu danken.

Allgemein ist man der Ansicht, daß die Stimmung in Petersburg seit der von französischer Seite erfolgten Getreidezollerhöhung völlig umgeschlagen hat.

— In Straßburg ist Herr Professor Dr. Alb. Lücke, der bekannte Chirurg, während einer Sprechstunde an einem Herzschlage gestorben. Er war schon längere Zeit leidend, doch fühlte er sich gerade in den letzten Tagen wohler, las sein Colleg und hielt die Klinik mit der ihm eigenen Geistesfrische. Professor Lücke war vom Jahr 1866 bis 1872 an der Berner Hochschule thätig.

— Eine neulich im Elsaß vorgenommene Viehzählung hat ergeben, daß der Bestand des Rindviehes bedeutend abgenommen hatte. Welch großartiger Verkehr von Vieh in den einzelnen Dörfern besteht, beweisen die Jahrmärkte, welche stets mit sehr viel Vieh befahren werden. So wurden am letzten Jahrmarkt in Altkirch 1640 Stück, und zwar 910 Rinder, 210 Pferde und 520 Schweine zugetrieben. Dennoch sind die Fleischpreise hoch.

**Oesterreich.** Aus Sessana wird der „N. Fr. Pr." unterm 18. Februar berichtet: Hier sind verschiedene Unglücksfälle bekannt geworden, welche in der letzten Woche durch Blitzschläge verursacht wurden. In Plisikowit bei Komen schlug an einem der letzten Tage, als in unseren Gegenden ein heftiges, mit Hagelschlag verbundenes Gewitter herrschte, der Blitz in den dortigen Kirchturm ein.

**Frankreich.** In Bertus, einer der größten Gemeinden der Champagne, sind unter der weinbauenden Bevölkerung Unruhen ausgebrochen, da sich die letztere weigert, die Gebühren für die Bekämpfung der Phyllorera zu entrichten. Auf dem Fenster der Wohnung des Einnehmers entdeckte man eine Bombe, deren Lunte halb verbrannt war. Es sind zwei Gendarmeriebrigaden dorthin gesandt worden.

— Der Abgeordnete Pourquéry de Boisserie beantragt ein neues Preßgesetz, das die ausführliche widerliche und schädliche Berichterstattung über anarchistische Verbrechen und die Veröffentlichung von Briefen und Versen der Verbrecher mit Haft und Geld bestraft.

**Spanien.** Aus der Provinz Valenzia werden größere Ueberschwemmungen gemeldet. Die Stadt Alcira steht zum größten Teile unter Wasser.

**Italien.** Von der Regierungspresse wurde General Morra, dem die Pazifikation Siziliens aufgetragen ist, als ein wahrer Musterknabe geschildert. Der Diktator hat mit Hilfe der Truppen allerdings das Kunststück vollbracht, jetzt die „Ruhe" herzustellen, hat aber kürzlich Taktlosigkeiten begangen, welche die Wut der Leute wieder von Neuem angefacht haben. Gewissermaßen als Abschluß der großen Beruhigungsthaten hielt er bei Palermo eine Heerschau ab, bei welcher er die Soldaten für ihr Verhalten in den Kämpfen öffentlich gelobt hat. Das ist der Unglücklichkeit Gipfel. Die Soldaten standen im Bürgerkriege, sie standen mißleiteten Mitbürgern gegenüber, deren Sache von vielen Seiten als berechtigt erkannt worden ist. Der erbitterten Stimmung über dieses Verhalten des Generals hatte ein Blatt in Palermo, der „Amico del Popolo", Ausdruck gegeben; die Wirkung war, daß es unterdrückt und verboten wurde. Hier einige Aeußerungen des Blattes:

„Der königliche außerordentliche Kommissarius hätte besser daran gethan, die Lobsprüche den Soldaten zu ersparen, die in Santa Catarina zwölf Bürger niedergeschossen haben. Es ist ein armseliges Beweismittel, das Volk des Verrats und der Feindschaft anzuklagen, das sich zum Aufruhr genötigt sieht, um mit dem System einmal zu brechen, das Alles verspricht und kein Versprechen hält. Das Vaterland? Welche Bedeutung kann dieses Wort für ein Volk haben, das Elend und Hunger leidet? Wann jeder Tag neue Skandale aller Art zeitigt? Wenn Alles korrumpiert ist, wenn Recht und Ordnung auseinandergehen? Von welcher Einheit des Vaterlandes, von welchen Gefühlen gegen die Herrscherfamilie will man dieser armen Insel vorreden, wenn man sie soweit gebracht, die frühere Regierung zurückzuwünschen, die zu den Unmöglichkeiten gehörte? ..."

„Anstatt Hunderte von Millionen in die unfruchtbaren und sandigen Steppen des schwarzen Erdteils zu werfen, könnte man vorerst den Boden der eigenen Insel urbar machen, der Landwirtschaft aufhelfen und den Bewohnern, wenn auch schwere Arbeit, so doch ein Stück Brot verschaffen."

Das ist es, was die Sizilianer wollen und was sie zu erhalten verdienen. Sie wollen ihr Land haben, das köstlichste, gesegnetste Land Europas, dessen Ertragskraft brach liegt, und auf dessen üppigem Boden die Leute Hungers sterben.

— Für den Militärmoloch hat man immer noch Geld in der Tasche. Am Tage vor der Veröffentlichung des Exposés über die trostlose Finanzlage hat die Regierung mit der österreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft und der Berliner Gesellschaft Ludwig Löwe u. s. w. einen Vertrag abgeschlossen, wonach diese auf die Dauer von zehn Jahren jährlich für zwei Millionen Lire Gewehre zu liefern haben.

**Amerika.** Ver. Staaten. Eine blutige Scene spielte sich dieser Tage im vollen Wartesaale des Bahnhofes zu Houston (Texas) ab. Ein bekannter Raufbold namens Mitchell sollte verhaftet werden; er zog den Revolver und feuerte auf einen Polizisten, der ebenfalls feuerte; Beide wechselten noch fünfmal Schüsse, bis der Polizist tot niederstürzte. Zwei Passagiere wurden ebenfalls getötet, drei tötlich verwundet, darunter zwei Frauen. Mitchell wurde später verhaftet und konnte nur mit Mühe gegen die Wut des Volkes, das ihn lynchen wollte, geschützt werden.

— In Washington mußte ein Polizeidiener gemäß dem Gesetze, mehrere Abgeordnete polizeilich in den Sitzungssaal führen, um die Beschlußfähigkeit des Hauses herzustellen.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", den 17. Februar von Hâvre abgegangen, ist am 25. Februar, morgens 10 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 3. März und „Bretagne" am 10. März von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und 11. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Alle die den Leberthran**
nicht vertragen, sollen eine Kur mit Golliez eisenhaltigem Nussschalensyrup machen. Seit 20 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3 — und 5. 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel.
Vertreter in Aarau: Herr J. Fischer, Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 17. Februar von Hâvre abgegangen, ist am 25. Februar wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 4 St.


**Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.**

Vom 24 Februar 1894.

**Konkurs-Eröffnungen.** Leemann, Jean, Fabrikbesitzer, von Meisen, in Oberentfelden — Sager Johannes Behrhards Leineweber, von Gränichen Eingaben 31. März. **Konkurse.** Graf Emil, Josef Leonz. Bolen von Niederwyl Eingaben 5 April. **Pfändungen.** Weber, Jakob Brechen, geb. Baumwart, von Menziken. — Bösch, Samuel, Samuels, Schusters, Knecht, von Dürrenäsch — Merz Heinrich Straßenwärters, von Leimbach in Zezwyl. Eingaben 31. März. **Konkurs-Widerruf.** Haushwirth Franz Josef, von Oeschgen † Eingaben 31 März. **Konkurs-Erkenntnisse.** Weber-Höchler Joh. Rudolf, von Menziken, gew. Sektionschef und Lindwirth in Seengen — Rohr Samuel Zimmermann, alt Seckelmeister, von Hunzenschwyl. Eingaben 27 März. **Konkurs-Schluß.** Spck Sam., Bäcker, von Oberkulm, wohnhaft gewesen in Zofingen. — Dätwyler, Samuel, Notar, von Zofingen. — Schenk Anna Maria geb Härzeler Johanns sel, Kontrolleurs Wittwe, von Ueckheim in Zofingen. — Gasser, Elisabeth geb Graber Melchios sel Wittwe im „Bärenmoos" zu Zofingen. Eingaben bis 7. April. **Konkurs-Schluß.** Keller, Xaver, Viktils Metzger, von Oberrohrdingen. Eingaben 27 März.


**Stellenausschreibung.** Arbeitsschule in Wohlenschwyl. — Arbeitsschule in Holderbank. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule in Gontenschwyl (Oberamt). Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. März.

# Sisseln-Korrektion.

Für die **Sisseln-Korrektion** wird pro 1894 die **Lieferung** von circa **10,000 Bünden Faschinenstrauch** und circa **5000 Stück Pfählen** franko Baustelle im Gemeindsbanne Sisseln zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift **„Sisseln-Korrektion"** franko und verschlossen bis zum **10. März** 1894 an die **Baudirektion** zu richten. Die Vertrags- und Lieferungsbedingungen können auf dem **Büreau** des **Kantons-Ingenieurs** in **Aarau** eingesehen werden, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird.

**Aarau**, 20. Februar 1894

Der Baudirektor:
**Dr. Emil Frey.**

484]

---

Konfirmanden-Hüte von Fr. 2 an.

Für **Frühjahr** ist mein Lager in mit den neuesten Artikeln in

# Filz- & Seidenhüten

aufs beste assortiert.

***Spazierstöcke***,

## Regen- & Sonnen-Schirme,

**Handschuhe und Cravatten,**

**Hosenträger.**

## Filzhüte für Konfirmanden

von **2 Fr.** an.

Sämtliche Artikel sind best angefertigte Waren und mache ich meine geehrte Kundsame aufmerksam, daß ich Bazar-Artikel nicht führe.

Achtungsvollst

***V. Sernatinger,***

vordere Vorstadt, **Aarau.** [510

Reparaturen prompt und billig.

---

# Sömmerung von Jungvieh

## auf der Alp „Wernisegg" 1894.

Die **Anmeldungen für Rinder und Fohlen** sind bis spätestens den **15. April 1894** an den Präsidenten, Herrn **Flüg-Jugi** in **Frittnau**, zu richten, unter genauer Angabe des Namens der Anmeldenden, der Zahl und des Geschlechts der zu alpenden Thiere.

Für die näheren Bestimmungen verweisen wir auf das Formular, das jedem Anmeldenden zur Ausfüllung zugesandt wird und auf das Amtsblatt des Kantons Aargau.

**Zofingen**, 21. Februar 1894.

**Der Vorstand der Aargauischen Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.**

533]

---

# Gesanglich-theatralische Aufführung

gegeben vom

***Töchter-Chor Uerkheim***

**Sonntag den 4. März 1894,**

**im Gasthause zur „Sonne" daselbst.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn halb 3 Uhr.**

**Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**Der Verein.**

542]

---

# Limonade, Selters- und Sodawasser,

***Jura-Champagner,***

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

# Vorläufige Anzeige.

In der **„Reuti"**, Gemeindsbanne **Dürrenäsch**, kommen im Laufe des nächsten Monats auf Steigerung:

Circa **150 Ster Buchenspälten** (wobei einige Rundholzklafter).
„ **60** „ **Fohrenspälten,**
„ **30** „ **Tannen-Fohrenholz** und
„ **2000 Stück Tannen-Fohren-** und **Buchenwellen.**

Tag und Stunde der Steigerung werden später bekannt gemacht.

**Dürrenäsch**, 20. Februar 1894.

Der Beauftragte:
**Jb. Steiner**, Gemeindeförster.

487]

---

# Zu kaufen wird gesucht:

In der Gemeinde Kölliken ein kleineres



## Heimwesen,

mit 1—3 Jucharten Land. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [547

---

# Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Die Erben des **Urech, Rudolf**, Müller, von **Zurzach**, besitzen im Gemeindsbanne Oberflachs folgende Grundstücke, bezüglich welcher das Eigenthumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1) Circa 5 62 Aren Rebland bei dem Bach am „Kalmberg".
2) Circa 9 Aren Reben „unter der Mauer".

Auf gestelltes Ansuchen werden Inhaber von Eigenthums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 24. Mai 1894 beim Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Oberflachs ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigenthum der Erben Urech zu vermuthen und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg**, 16. Februar 1894.

**Werder**, Vizegerichtspräsident.
**Kistler**, Gerichtsschreiber.

---

**Todeserklärung.**

**Frey, Gustav Adolf**, Gottlieb von **Brugg**, i. J. nach Amerika ausgewandert.

**Brugg**, 16 Februar 1894.

**Werder**, Vizegerichtspräsident.
**Kistler**, Gerichtsschreiber.

---

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Horlacher, Johann**, Heusiö von **Umiken**; kürzlich gestorb n

Eingabefrist bis den 27. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Umiken.

---

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Pauli, Johannes**, Kostgars, gewesener Zimmermeister und Gemeinderath, von **Villnachern.**

Eingabefrist bis den 27. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.

---

**Testamenteröffnungen.**

Am Freitag den 2. März 1894 vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

6 letztwillige Verordnungen des **Obrist, Kaspar**, Drechsler, von **Kyuiken.**

---

# Aufforderung.

**Johannes Bachmann**, Knecht, von **Bottenwyl**, wird hiemit aufgefordert, seine bei mir hinterlassenen Effekten innert 8 Tagen **a dato** einzulösen, ansonst darüber verfügt würde.

**Kyburg**, 26. Februar 1894.

537] **Joh. Fischer**, Lohnhansen.

---

## 2000 litres de vin vaudois

pour la bouteille (Clos de Burignon) à 60 Cts. le litre, comptant.

S'adresser à Monsieur Charles **Chappuis**, propriétaire en Champ-Monney ridre **Puidoux** (Vaud) H 2261 L

---

# Strohhüte

garnierte und ungarnierte,

## Corsets & Handschuhe

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

559] Frau **Widmer-Matter, Kölliken.**

---

## Zu verkaufen:

Ein leichter **Federbrückenwagen** mit Patentachsen ein- und zweispännig zu gebrauchen, so wie eine frisch revarirte in gutem Zustand sich befindliche **Chaise**, von **Jul. Peter**, Schmied

553] in **Zuzau.**

---

**Rohes, unverfälschtes**

# Knochenmehl

à Fr. 9. — per Zentner, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

563] **Zumiker**, Schmied in **Schmiedrued.**

---

**Zu verkaufen.**



9 Stück **Italiener-Leghühner**, einjährig samt **Hahn**, sowie ein **Hühner-Häuschen** nebst Drahtumzäunung.

Zu erfragen bei der Expedition. [556

---

# Zum Verkauf:

Sechs Klafter sehr schönes, dürres **Buchen-Schermen-Holz** bei

688] **J. Zehner** in **Gränichen.**

---

**Zu verkaufen:**

Circa 15-20 Ztnr. gut eingebrachtes

## Heu & Emd,

bei **Rud. Fuchs**, Spenzler in **Zuzr.**

551]

---

# Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schlosrued** bringt nächsten **Mittwoch** den **7. März**, nachmittags 2 Uhr, im Waldort **Gr. Furzhalde 8 Klafter** und **3 Ster Buchenspältenholz** und **1 Klafter Mischelholz** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

**Schlosrued**, 26. Februar 1894.

545] **Neeser**, Gemeindeförster.

---

# Milchverkauf.

Die **Käsereigesellschaft Muhen** wünscht ihre **Sommermilch** pro 1894 von zirka 150 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen. Neue Käsereihütte mit schöner geräumiger Wohnung.

Offerten sind bis 15. März nächsthin an den Präsidenten Herrn **Arnold Knechtli** zu richten, welcher zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

535] **Die Käsereigesellschaft.**

---

# Danksagung.

Für die allseitige Theilnahme an unserm unaussprechlichen Leide, sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unseres theuren, unvergesslichen

## Walther,

für die überaus reichen Blumenspenden und Trostesworte, den Gesang und das Geleite der Schüler, danken herzlichst

Landenhof, 23. Februar 1894.

Die tiefbetrübten Eltern:
**J. und E. Forter**, Vorsteher.

---

# Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Die **Aktionärversammlung** vom 25. **Februar** 1894 hat die **Dividende für 1893 auf 6% festgesetzt** und kann daher der Aktien-Coupon für 1893 von heute an auf unserer Kasse mit **Fr. 30.** — erhoben werden.

**Schöftland**, 26. Februar 1894.

540] **Gall**, Verwalter.

---

# Zum Kaufe wird angetragen:



Im **mittleren Wynenthal** ein günstig gelegenes

## Heimwesen,

mit 12—17 Juch. ertragreichem **Wies- u. Ackerland** mit zahlreichen Obstbäumen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [541

---

# Rothtannen-, Fohren- und Lindenholz,

möglichst astfrei, **kauft** zu guten Preisen

**Holzwoll-Fabrik H. Frey-Lüscher**
in **Schöftland.**

2231] Telephon.

---

Hüte — Die — Anzüge

# italienische Warenhalle

Rathausgasse 3 **AARAU** Rathausgasse 3

offeriert, wie gewohnt, zu sehr billigen Preisen

| | | |
|---|---|---|
| **Knabenhüte** | Fr. | 2.—, 2.20, 2.50, 2.80, 3.— |
| **Konfirmandenhüte** | „ | 2.80, 3.—, 3.40, 3.90, 4.50 |
| **Herrenhüte** | „ | 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— |
| **Knabenanzüge** (baumwollene) (für Knaben von 7—12 Jahren) | „ | 9.—, 11.—, 13.—, 15.— |
| **Konfirmandenanzüge** (wollene) | „ | 15.—, 18.—, 23.—, 26.—, 30.— |
| **Halblein,** doppelbreit | „ | 2.—, 2.30, 2.70, 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 per Elle |
| **Guttuch** | „ | 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— „ „ |
| **Merinos,** wollen | „ | 1.—, 1.30, 1.60, 1.80 „ „ |
| **Cachemires** | „ | 1.50, 1.80, 2.—, 2.20 „ „ |
| Brochierte **Roben,** schwarz | „ | 1.10, 1.30 „ „ |
| **Knabenhakenschuhe,** Nr. 36—39 | „ | 7.50, 8.—, 8.50 |
| **Knabenlaschenschuhe** „ 36—39 | „ | 5.50, 6.—, 6.50 |
| **Töchterbottinen,** „ 36—42 | „ | 6.50, 7.—, 7.50, 9.— |
| **Töchterschuhe,** „ 36—42 | „ | 6.50, 7.—, 7.50, 8.— |

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi.**

**Guttuch und Halblein** — **Merinos und Cachemire**

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt hiemit **Samstag den 3. März**, an eine öffentliche Steigerung:

Eine **Hobelbank**, ein **Einmachfaß, Kästen** und **Trogkästen**, einen großen **Kornkasten, Leitern** und Anderes mehr.

**Otto Lüscher** Schreiner
im „Dreistein" zu **Schöftland.**

544]

# Verkaufs-Steigerung.

Die **Erbschaft** der Frau Witwe **Matter,** Spenglers, bringt am **Dienstag den 6. März 1894,** nachmittags 1 Uhr im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier an eine Verkaufssteigerung:

1. Den **Anteil Wohnhaus Nr. 201** A mit Scheuerwerk unter Ziegeldach im Oberdorfe zu **Kölliken,** geschätzt und versichert um Fr. 3000.
2. Zirka 11,25 a. (12500□') dabei liegendes **Baumgartenland.**
3. Zirka 50 a (55500□') **Matten** in der **„Dornhurst".**
4. Zirka 29,20 a. (32500□') **Matten** im **„Eichli".**
5. Zirka 39,68 a (44100□') **Mattland** im sog. **„hintern Graben"** im Gemeindebann **Oberentfelden.**

Die Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

**Kölliken,** 24. Februar 1894. Der Beauftragte:
532] **Suter,** Gemeindeschreiber.

## Papier- und Schreibmaterial-Handlung
## A. Humbert-Niederhäuser,
**Kulm** (Kanton Aargau)

empfiehlt sich zur en gros und en détail Lieferung von:

**Postpapier und Couverts mit und ohne Druck,**
**Pack- und Schreibpapier, Schreib- und Copierbücher aller Art,**
**Schreib- und Copierlinten, Stempelfarben,**
**Sämtliches Schulmaterial,** für Wiederverkäufer bedeutend Rabatt,
**Sämtliche Artikel für Schützengesellschaften,**
**Druckſachen, billigſt,**
**Kautschukstempel samt Kasten, Kissen, Farbe,**
**Papeterien zu allen Preisen, Copierpressen & Copierbuchfeuchter,**
**Praktische Bücher** für Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft,
**Volksarzneibücher für Menschen und Tiere,**
**Kochbücher** zu allen Preisen, **Liederbücher und Deklamatore,**
**„Neuheit" Copierlintenstifte,** per Dutzend Fr. 1. 80 und 2. 40 und dito Einlagen.

Einzige Verkaufsstelle der neu patentierten **„Diskret" Couverts.**

1 Mappe enthaltend:
**5 Bogen feines Postpapier, engl.** } zu 15 Cts.
**5 Couverts „Diskret"**

Schöne Auswahl
***Trauer-Bouquets.***

Auf Verlangen Preisliste gratis und franko. [314

# Milchverkauf.

Die **Käserei-Gesellschaft Wannenhof** bei Unterkulm ist Willens ihre **Milch** von zirka 65—70 Kühen vom 1. Mai 1894 bis und mit dem 30. April 1895 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Allfällige Bewerber hiefür haben sich bis und mit dem 8. März, nächsthin bei den Unterzeichneten anzumelden, wo auch die Gedinge eingesehen werden können, oder an genanntem Tag, den 8. März vor versammelter Gesellschaft zu erscheinen.

Namens der Käserei-Gesellschaft:
Der Präsident: **Pet. Glaser.**
550] Der Aktuar: **Joh. Gerber.**

# Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

## Ia. Futtermais

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

# Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich im obern Stock im Hause des **G. Spirgi-Müller,** vormals **J. Müller-Ypsiger,** Schuster in **Unterkulm** als

## Schuhmacher

niedergelassen und empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum von nah und fern zur prompten und billigen Besorgung der in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

**Unterkulm** 26. Februar 1894.
539] **Gottlieb Leutwiler, Schuster.**

# An tüchtige Schreinermeister zu verkaufen:

Ein rentables



## Schreinerei-Geschäft

unweit der **Stadt Zofingen,** bestehend in einem **Wohnhause** mit Scheuerwerk, einem **Nebengebäude** und einem dabeiliegenden, mit **schönen Obstbäumen** besetzten **Baumgarten,** circa 1 Jucharte haltend.

Auskunft ertheilt der Verleger die es Blattes [552

# Landwirten und Gartenbesitzern

empfehle meine in experimirter Lage selbstgezogenen **hoch- und niederstämmigen Obstbäume** in den bewährtesten Tafel-, Wirtschafts- und Mostsorten, in **hochstämmigen Aepfeln** besonders schöne Auswahl; ferner: **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, halbst. Quitten, Rosen, Ziergbäume, Sträucher, Thuja** zu Hecken, sowie verschiedene **Coniferen** nebst sämtlichen Artikeln für Garten und Anlagen, prima **Runkel-** und **Rüblisamen,** sowie beste **Gemüse-** und **Blumensämereien** zu Konkurrenzpreisen (40—50% billiger als von den deutschen Samenhändlern). Prompter Versandt nach Auswärts. Preisliste über Obstbäume ꝛc. gratis und franko.

Hochachtungsvollst
**G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

Auch könnte bei mir ein intelligenter braver **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [554

# Russischen Hafer,

in **grösseren Partien von Fr. 17. — an,** sowie
**Stroh, Heu und andere Futtermittel**
offeriren zu billigsten Tagespreisen
486] **Kraft & Leder** in **Brugg.**

## Schreinerlehrling-Gesuch.

Wo ein fleißiger, starker **Knabe** die **Bau- und Möbelschreinerei** gründlich erlernen kann (Eintritt sofort oder auch später), sagt die Expedition dieses Blattes. [561

## Gesucht:

Ein flinker, starker **Knabe** als **Kegelsteller.**
589] **Brauerei Holzach** in **Zofingen.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

## 2 Kachelöfen.

Näheres zu vernehmen beim
562] **Hangeschäft G. Zschokke Zofingen.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen sogleich in die **Lehre** treten, bei **Heinrich Lüthy,** Schneidermeister in **Schöftland.**

Ebendaselbst würde ein **Arbeiter** dauernde Arbeit finden. [546

## Gesucht.

Ein starker **Knabe,** welcher das **Zimmer-Handwerk** zu erlernen wünscht, wird gesucht von **J. Schnyziger,** Baumeister
564] in **Zofingen.**

## Platz-Gesuch.

Ein erfahrener, fleißiger, im **Pflanzen** und **Einsetzen** bewanderter **Ziegler** sucht als solcher eine Stelle.

Auskunft bieter Expedition. [560

## Gesucht.

Ein **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Expedition. [548

## Gesucht

Zwei tüchtige, zuverlässige **Pferdeknechte.** [509
Sich zu melden bei der Expedition

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** erlernen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [473

## Gesucht:

Ein **Knecht** zu zwei Pferden, von **Gottlieb Walther,** Walthersburg
557] in **Zofingen.**

Wo ein starker **Knabe** die **Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [202

## Gesucht:

Ein starker, solider **Knecht** zu Pferden, bei **Joh. Hirt,** Fuhrhalter
517] in Aarau.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen.
515] **Suter,** Schmied in **Fuchs.**

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch sonnenliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
**Verlags-Magazin in Leipzig, Emmarkt Nr. 14,** sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Rikenbacher's Buchhandlung in Grenchen. (M3159)

## Kirschbaum-, Akazien- und Erlenstämme

kauft
599] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Kuhkalb,

597] bei **Ihr. Frau,** Bachstraße, **Zofingen.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

bei **Joh. Fichler,** Lochhansen
338] in **Zofingen.**

**Zu verkaufen:**
Eine frischmelkige, schöne junge **Gelbfleck-Kuh** samt **Kalb,** in
407] **Fr. 143, Oberentfelden.**



**Zu verkaufen:** Zwei sehr schöne

## Saugkälber,

bei **Jak. Hilfiker** auf „Gulmhof"
355] zu **Gränichen.**

# Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des verstorbenen Herrn **Jakob Hilfiker,** Oeler von **Safenwyl** bringt am **Donnerstag den 8. März** nächsthin, nachmittags von 3 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** in **Safenwyl** an freiwillige Verkaufssteigerung folgende

## Immobilien:



1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune** mitten im Dorfe Safenwyl, Nr. 89 des Brandkatasters, geschätzt und versichert um Fr. 4600. —.
2. Ein zu diesem Hause gehörender **Speicher,** Nr. 90 des Brandkatasters, assekurriert für Fr. 300. —.
3. Ein zweistöckiges, massiv gebautes **Wohnhaus** mit Anbau eines **Wasch- und Holzhauses,** im Brandkataster eingetragen unter Nr. 91 und assekurriert für Fr. 7300. —.
4. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** unter Strohdach, Nr. 100 des Lagerbuches, geschätzt und versichert für Fr. 3200. —.
5. Ca. 9,10 Hektaren (25 Jucharten) **Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** größtenteils in der Nähe der Gebäulichkeiten liegend.
6. Ca. 1,80 Hektaren (5 Jucharten) **Wald** in verschiedenen Parzellen.

Diese Realitäten werden in Partien (je eines der Wohnhäuser sub. Ziffer 1 und 4 mit entsprechend Land), sodann aber die Häuser mit dem bei jedem derselben gelegenen Land und die übrigen Grundstücke auch je einzeln in Ausruf gebracht.

Nähere Auskunft erteilen Herr **Hans Fischer,** Notar in **Zofingen,** sowie der unterzeichnete Beauftragte
549] **F. Wilhelm,** Gemeindeschreiber in **Safenwyl.**

**Institut Boillet, Les Figuiers Lausanne (Schweiz).**
**(Monsieur L. Steinbusch).**
Mit nächstem Mai beginnt ein neues Schuljahr. Moderne Sprachen, Handelsfächer ꝛc. Prospektus mit Referenzen. (H1891L)

# Ausschreibung.

Die **Gemeinde Oberlachs** ist im Fall über nachstehende Arbeiten und Materiallieferungen für eine **Wasserleitung** und Legen derselben Konkurrenz zu eröffnen.

1. Die Erstellung eines **Reservoirs** von ca. 530 Hektoliter samt Zubehörde
2. **Hochdruckleitung** von 120 mm. Kaliber 251 Meter.
   „ „ „ „ 100 „ „ 90 „
   **Zuleitungsröhren** „ 70 „ „ 151 „
   „ 50 „ „ 520 „
   „ 40 „ „ 192 „
3. **5 Hydranten** (Winterthurer System) samt Zubehörde.

Pläne und Vertragsprojekte sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen und nimmt ebenfalls Eingaben bis zum 15. März entgegen.

**Oberlachs,** 26. Februar 1894. Der Gemeindeammann:
534] **S. Zimmermann.**

# Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft
488] ***Lagerhaus Aarau.***

# Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein



## Heimwesen,

für 40 Kühe genug Futter, mit **neuer Scheune, schönem Haus, Trotte, Remihütte, Remise,** sowie **Holz** und **Streue** und **großem Obstwachs,** Alles in einem Einfange an der Baarerstraße. Der Antritt kann sofort oder später, mit oder ohne Inventar geschehen, sehr billig.

Auskunft bei
226] **J. Höhn** im **„Uttigerhof"** bei **Baar,** Kts. Zug.

# Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

***Musik-Gesellschaft Muhen***

**Sonntag den 4. März 1894**
**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

Kassa-Eröffnung: Abends ½7 Uhr. — Beginn punkt 7 Uhr.
**Eintritt: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.**

**Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
558] **Die Musikgesellschaft.**

# Bei Bleichsucht, Blutarmuth,

**Magenschwäche, Herzklopfen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit,** kann ich als Geheilte die briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** anempfehlen. Agnes Baumgartner, Mörschwyl, Kts. St. Gallen.

4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

# Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

## Bitterlin, „Villa Mercuria", Lucens

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

# Cocosnussölkuchen,

weiß, garantirt haarfrei, sehr leicht löslich, offerirt billigst
***Die Cocosbutterfabrik Aarau,***
190] hinter dem Bahnhof.

**Nr. 17.** **1894.**

**Aarau,** Mittwoch, 28. Februar.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

## Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Donnerstag den 1. März,** Vormittags halb 11 Uhr, in der **Lehmgrube** bei **Oberzeihen,** über:

**1 Stück Ahorn-Nutzholz** mit 0,25 m³ **60 Stangen, 100 Baumstangen, 50 Bohnenstecken, 15 Ster Lärchenprügel** und mehrere Abtheilungen **unaufgearbeitetes Reisig.**

**Lausenburg,** 21. Februar 1894. Der Kreisförster:

483] **J. J. Koch.**

Die

## Gewerbehalle in Aarau

Größtes & reichhaltigstes

## Möbel-Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Buffet, Sekretär, Chiffonier** und **Büsten** in Hartholz und Tannen, **Auszugkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Bessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pflanzenspiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Fächergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietten-ständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel, kleine runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Füßenstühle, Croquetspiele, Fußständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeitungsdrehwindel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerbüchsen, Holzpflöcke, Fleischkloben** und **Stiefelknechte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petrolflaschen, Gießkannen, Toilettenreiniger, Fliegenfänger, Waserkannen, Vogeltränke, Spirituskocherate, Schirmständer, Badewannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

## Liegenschafts-Steigerung.

Im Auftrage des tit. Konkursamtes **Unter-Rheinthal** (Kt. St. Gallen) werden **Samstag den 3. März 1894,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Sternen"** in **Schmiedrued,** nachbeschriebene, dem im Konkurs liegenden **Hans Würgler,** Metzger, von **Gontenschwil,** in **Kleinrek** (Kt. St. Gallen), zum fünften Teil angehörende **Liegenschaften,** versteigert:

1. Ca. 36 Aren (1 Juch.) **Mattland,** die sog. „Rechtermatte", samt **Holz.**
2. „ 36 „ **Ackerland,** der „Waldmattacker".
3. „ 36 „ **Ackerland,** die sog. „Roßweid".

Die Schatzung beträgt **Fr. 2275.**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 21. Februar 1894 an beim **Konkursamt Kulm** zur Einsicht aufgelegt.

**Kulm,** 25. Januar 1894.

460) **Das Konkursamt.**

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich Brillenbedürftige ihre Gläser bei einem Optiker beschaffen, dem die grösste Auswahl in Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern und Neuheiten zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie sol :

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Pfand-Steigerung.

**Donnerstag den 1. März** l. J., nachmittags 5 Uhr, werden im Lokal des Betreibungsamtes in Gränichen (Gemeindekanzlei)

## zwei Uhren

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

**Gränichen,** 19. Februar 1894.

**Zimmermann,** Betreibungsbeamter

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,** per Flasche Fr. 3. 80.

**Malaga ächt alt, feinst,** per Flasche Fr. 1. 80

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,

461] Zollrain, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt

## Confirmanden-Hüte

für **Mädchen,**

in allen Preislagen zu billigsten Preisen.

513] **Elise Christen** in **Suhr.**

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¹/₄, ¹/₂ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

## Maler-Lehrling.

Ein arbeitsamer und treuer **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

Rud. Furter,
Fach- und Dekorationsmaler
374] in **Lenzburg.**

## Strohflechterei.

Auf kommendes Frühjahr wird nach Rußland ein tüchtiger des **Färbens kundiger**

**Strohbleicher**

(unverheiratet) gesucht. Verlangt wird gründliche Kenntnis im Bleichen von Fabrikaten aus Frühjahrs-Weizenstroh.

Offerten mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre X 927 an

(M 654 c) **Rudolf Mosse, Zürich.**

**Zu verkaufen:**

Wegen Platzmangel ein neuer

## Handbrückenwagen

mit Spannvorrichtung.

Auskunft: bei der Expedition. [497

**Zu verkaufen:**

Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**

**gute Berner-Kartoffeln.**

**Gesucht:**

Eine elegante, leichte, in gutem Zustande sich befindende

## Chaise.

Offerten sind zu richten sub. Chiffre Z. 200 an die Expedit. d. Bl. [328

## Zum Verkauf:

Zirka 40 Ctr. gut eingebrachtes **Heu** und zirka 60 Ctr. **Runkelrüben** bei

**Al. Müller,** Hans Rudolfs
462] in **Unternuhren**

**Zuerkannt bestes und billigstes kalkfüssiges**

## Baumwachs,

in Büchsen von ¹/₂ und 1 Kilo empfiehlt bestens

**Gustav Hoch,** Samenhandlung
452] in Aarau.

## Liegenschafts-Steigerung.

**Gebrüder Wullschleger,** Sls., in **Schloßrued** bringen wegen Wegzug **Montags den 5. März** nächsthin, Abends 6 Uhr, im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schloßrued** an öffentliche Verkaufssteigerung ihr

## Heimwesen

bestehend aus einem **Wohnhausanteil** und zirka 3¹/₂ Hektaren in der Nähe des Hauses liegendes abträgliches **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** mit etwas **Holzland.** Alles im Gemeindsbann Schloßrued. Das Heimwesen befindet sich in gutem Zustande. Die Zahlungsbedingungen sind günstig.

**Schloßrued,** 22. Februar 1894.

501] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | |
|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 Cts. per ¹/₂ Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2 50 „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 „ „ „ „ |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | „ „ 6. 40 „ „ „ „ |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

## Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Der Pfleger des **Emil Kunz,** Landwirt von **Brittnau** bringt mit Genehmigung der tit. Vormundschaftsbehörde am **Freitag den 2. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Bären" dahier,** die dem genannten Emil Kunz gehörenden, in der Gemeinde **Kölliken** befindlichen **Liegenschaften** an öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Diese Liegenschaften bestehen in:



1. **Wohnhaus** und **Scheune** von Stein, Reg und Holz unter Stroh- und Ziegeldach im sogen. Katzenbühl, geschätzt und versichert um Fr. 5350. —.
2. Ca. 2.84 Hektaren (ca. 8 Jucharten) beim Hause liegendes **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**
3. Circa 21,6 Aren (24,000 □') **Hürstacker,** bei Nr. 1 und 2 liegend.
4. „ 19,8 „ (22,000 □') ebenfalls **Hürstacker.**
5. „ 30 „ (33,300 □') **Matten,** das „Bläumattli.
6. „ 36 „ (1 Juch.) **Obermatten.**
7. „ 15 „ (17,000 □') **Hardfeldacker.**
8. „ 18 „ (¹/₂ Juch.)
9. „ 36 „ (1 Juch.) **Scheurlifeldacker.**

Die Realitäten werden samthaft und stückweise in Ruf gebracht und je nach Convenienz des Versteigerers kaufs- oder pachtweise hingegeben.

Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden

**Kölliken,** 21. Februar 1894.

Der Beauftragte:

498] **Suter,** Gemeindeschreiber.

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Eisenpulver

hat sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Regelstörungen, Weißfluß, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen Folgen von Ueberanstrengung und Ausschweifungen, Schwächezuständen** 2c., selbst in veralteten Fällen vorzüglich bewährt. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Nach langjährigem Leiden, **Bleichsucht** und **Regelstörungen,** machte ich auf Anrathen einer Freundin einen Versuch mit den Eisenpulvern von Dr. **J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** und bezeuge ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch dieses Mittel gänzlich geheilt wurde.

Frau Sattler Schmid, Basel.

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Depôt ist, schreibe man an das **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: **Aarau:** Apoth. **Lindt.** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Wohlen:** Apoth. **Thurnheer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Dr. **H. Göldlin, St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.** [2695

Zu kaufen oder pachten gesucht:

## Eine Wohnung event. Wohnhaus

mit geräumiger **Werkstatt,** wenn möglich mit **Wasserkraft.** Offerten mit Angabe des Kauf- oder Pachtpreises, sowie einer genauen Beschreibung der Einrichtung und Lage (Nähe der Eisenbahn und Post 2c.) unter Chiffre **B 911** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

**Schulden- & Bürgschafts-Ruf.**

Ausgekündet unter Androhung des Rechts nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Müller, Jakob,** Tambourmajor im „Bödler" zu **Unterkulm.**

Eingabefrist bis 31. März 1894 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, den 20. Februar 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Für den Gerichtsschreiber:
511] Spirgi.

---

**Mattland-Steigerung.**

Die **Erbschaft J. R. Fülty,** Posthalters in **Schöftland** bringt **Donnerstag** den **1. März** nächsthin. abends ½8 Uhr, in der **Bierbrauerei Keßlinger** in **Schöftland** 1 Hektar. 56 Aren (ca. 4¼ Juch.) **Mattland,** die sog. Rütimatt, gesamt oder in 2—3 Abteilungen an eine

**öffentliche Verkaufssteigerung.**

Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Nähere Auskunft erteilt

**Schöftland,** 22. Februar 1894.

500] **G. Fischer,** Rektor.

---

**Das Umändern und Garniren**

von **Hüten** wird billig besorgt.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gehwisch,** Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der

383] Schanz in Aarau.

---

**Schweinefett,**

Marke „Armour", per Pfund à 50 Cts., per 10 Pfund à 48 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Jerm. Fülty** in **Schöftland.**

---

**Briquettes B,**
**Antrazit,**
**Coaks,**
**Torf,**

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthöfli Aarau.

---

**Zu verkaufen:**

Ein 3" eisenachsiger

**Brückenwagen**

mit Bänne und Hintermechanik, bei

**Gottl. Eisaßer,** Fuhrmann
492] in **Unterkulm.**

---

**Zu kaufen gesucht:**

**Ein halbes fettes Schwein,**

von **Fr. Schmid** in der **„Klaus"**
476] zu **Gränichen.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 20 Ztnr.

**gelbe Rübli,**

482] bei **J. Keller,** Ziegler, **Zeiltheim.**

---

# Kaufen Sie

***einen hochfeinen, elegant gearbeiteten und gut sitzenden***

# Kammgarn-Anzug

(garantirt reiner Wolle) in allen möglichen Farben und Dessins, zu **Fr. 43.** —. Kein anderes Geschäft wird im Stande sein, diesen Anzug unter Fr. 65. — zu liefern.

Das Allerneueste in **Cheviot,** dunkelblau und schwarz,
**Diagonal-Retart,** englische, deutsche und belgische Stoffe
zu Fr. 24, 30, 33, 38 und 40.

## *Modernste Velour-Anzüge*

in reiner Wolle, zu Fr. 23, 28 und 35.

## Velour- und Halbtuch-Anzüge

ganz neue Dessins, zu Fr. 17. 50, 20 und 25.

Größtes Lager, reichhaltigste Auswahl in

## Konfirmanden-Anzügen

in reiner Wolle zu Fr. 13, 16, 20, 24; in reiner Wolle, nur ganz schwere Waare, Fr. 18, 24, 29; das Feinste in **Kammgarn** zu Fr. 28.

**Statt Fr. 55. — nur Fr. 38. —.**

**Das Neueste und Schönste in Konfirmanden-Anzügen.**

## Kinder-Anzüge

unübertreffliche Auswahl in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9. 20, 10. bis 20;
**Tricot-Anzüge** für Kinder von 1—5 Jahren Fr. 4. 80 bis Fr. 12.
**Hosen** und **Gilets,** nur reine Wolle, zu Fr. 10. 50 bis Fr. 25.

## Eine Auswahl von zirka 2000 Paar Hosen.

**Jedermann komme und überzeuge sich selbst!**

Eine wollene Hose zu Fr. 5. 50.
Eine wollene Hose, modernste Dessins, Fr. 7. 50, 8. 50.
Feine Cheviot- und Kammgarnhosen zu Fr. 9. 50, 10. 80.
Hochelegante Kammgarnhosen statt Fr. 25 nur Fr. 14. 50.
Gestreifte Dessins (Nouveautés de Paris) Fr. 18. 50.
Knabenhosen vom Billigsten bis zum Feinsten.

## Zirka 100 einzelne Paletôts (Röcke)

in ganz feinen Velour-Stoffen zu Fr. 10. 50. **Einzelne Gilets** zu Fr. 1. 80 bis 8.

Im Interesse eines Jeden liegt es, sich die Waare bei mir erst anzusehen, bevor er anderswo kauft. Darum wer ein schönes, solides, elegant gearbeitetes

## Kleidungsstück

kaufen will, der komme zu

## L. Dressler,

Franz Camisascas Nachfolger,
**AARAU.**

467] **Die Magazine darf Jedermann besuchen, ohne zu kaufen.**

---

**Es wünschen sich zu verehelichen:**

4 junge tüchtige Landwirtstöchter mit größerem Baarvermögen. 1 honettes Fräulein, kathol. Konfession, Vermögen 25,000 Fr. 7 rüstige Witwen, worunter alleinstehend, mit 5000—50,000 Fr. Vermögen. Ferner eine große Anzahl Damen mit Beruf, als Köchinnen, Gouvernanten, Schneiderinnen, Modistinnen, Lehrerinnen u. s. w., worunter solche mit über 15,000 Franken Baarvermögen, welche sich ebenfalls mit tüchtigen Herren zu verehelichen wünschen.

Fortwährend großer Erfolg selbst in schwierigen Fällen, streng reelle Geschäftsführung und äußerst verschwiegen.

Gebühr für Prospekt und Circulare Fr. 1 in Briefmarken.

**Agentur Iranis**
493] 22 Augustinergasse 22, **Zürich.**

---

**Schönes Nierenfett,**

per Pfund à 50 Cts.

**Ochsen- & Rindsköpfe**

ganz und halb, billig, bei
104] **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

---

**Gesucht:**

Ein sol der **Knecht** zu einem kleinen Landgewerbe, der auch eine Kuh melken kann. Lohn 6 bis 8 Franken.

Zu vernehmen beim Verleger. [458

---

Eine Person, die ordentlich kochen kann, auch vom Nähen und Gartnen etwas versteht, findet einen gut bezahlten Platz bei einer älteren Dame.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [414

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein starker **Jüngling** rechtschaffener Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die **Bau- u. Ladenspenglerei** gründlich erlernen.

Nachzufragen bei der Expedition. [495

---

**Gesucht.**

Ein junges fleißiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte und auch etwas Gartenarbeit versteht, findet dauernde Anstellung.

Anmeldungen nimmt entgegen
490] **H. Widmer,** Metzger, **Schönenwerd.**

---

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** können

**zwei Töchter**

in die **Lehre** treten.
205] Nachfrage bei der Expedition.

---

Ein braves, fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingen die **Weißnähterei** gründlich erlernen, bei

Frau **E. Weber-Jaeger,** lingère
494] in **Menziken.**

---

**Platz-Gesuch.**

Ein junger, zuverläßiger Mann sucht Stelle als **Knecht** zu 2 — 3 Pferden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [489

---

**Milch-Verkauf.**

Die **Käsereigesellschaft Schetz** bei **Fruz** wünscht die **Milch** von circa 80 **Kühen** vom 1. Mai 1894 bis 30. April 1895 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Schriftliche Anzebote (per Meterzentner, Abgang zurück) werden von Unterzeichnetem entgegengenommen bis 10. **März** nächsthin.

**Schetz,** 21. Februar 1894.

Namens der Gesellschaft,
485] Der Präsident: **Hans Pfiffi.**

---

***P. P.,***

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum

in **Zofingen** an der **Kronengasse Nr. 34** ein

**Samen-Geschäft**

eröffnet habe.

Langjährige Erfahrung in der Branche und die vortheilhaftesten Verbindungen mit den ersten Häusern der hauptsächlichsten Produktionsgebiete ermöglichen mir eine prompte und durchaus reelle Bedienung bei konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne achtungsvoll ergebenst

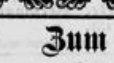
**Aarau,** 17. Februar 1894.

481] **Jean Klein.**

---

**Zum verpachten angetragen:**

Ein



**Heimwesen,**

bestehend aus einem gutgebauten **Wohnhause** und circa **4½ Hekt. Baumgarten-, Bie-** und **Ackerland** mit etwas **Holzland,** in sonniger, fruchtbarer Lage des **Ruederthales.** Bedingungen günstig.

**Schloßrued,** 22. Februar 1894.

508] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

---

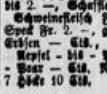
**Zu billigen Lieferungen von**

**Ia. Belg. Würfelkohlen,**
**Ia. Saarflammkohlen,**
**Ia. Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
**Ia. Holzkohlen,** buchene,
**Ia. Briquettes,** (B)
**Ia. Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
**Ia. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens
2784] **Lagerhaus Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Wegen Nichtgebrauch ein



**Pferd,**

Stute, Rappe, 12 Jahre alt.

Auskunft ertheilt der **Hausknecht** zum **„Löwli"** in **Zofingen.** [516

---

**Ein Knecht,**

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, melken kann und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, findet bei gutem Lohne dauernde Anstellung.

Auskunft bei der Expedition. [512

---

**Wochenmarkt in Aarau**

vom 24. Febr. 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, per Becken — bis 20 Cts Aepfel per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier 1 — Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rüebli per Bschl. — Cts Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts Rindfleisch per Kilo Fr. —.— bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 2) bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1 70. dürres Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 70 Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo. Aepfel — bis — Paar — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Stück 10 Cts.

---

**Sparkasse von Aarau.**

**64. Ordentliche General-Versammlung**

(§ 14 der Statuten)

**am Sonntag den 4. März 1894, vormittags 11 Uhr**
im **Kriminalgerichtszimmer** (städt. Rathaus).

***Traktanden:***

a. Prüfung und Genehmigung der Verwaltungs-Rechnung pro 1893 (§ 20 der Statuten).
b. Behandlung allfälliger Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein

475] **Der Vorstand.**

---

**Unentbehrlich für Jedermann**

ist die soeben in meinem Verlage erschienene

**Taschenausgabe der gebräuchl. Gesetze f. d. Kanton Aargau**

verfaßt von Hr. Dr. **G. Schneider,** Oberrichter.

II. Band geb. Preis Fr. 4. —

Der erste Band ist zum Preise von Fr. 3 80 zu beziehen.

377] **Emil Wirz,** vormals **J. J. Christen, Aarau.**

---

**Natürliche Phosphorsäure-Salze**

von **Otto Huber, Thenée (Belgien).**

**Bestes und billigstes Düngmittel** mit 21,5 % reiner Phosphorsäure, in **Säcken von 100 Klg.** zu **Fr. 7. 75** empfiehlt zur gefl. Abnahme

347] **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

Gebrauchsanweisung gerne zu Diensten.

---

**Zu kaufen wird verlangt:**

Ein



**Heimwesen,**

mit **15 bis 20 Jucharten Land.** Von wem, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [504

**Nro. 18.** **1894.**

**Aarau**, Samstag, 3. März

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Zur eidg. Volksabstimmung
**vom 4. März 1894.**

(Eingesandt.)

Die stimmberechtigten Schweizerbürger sind berufen, am 4. März über einen Zusatz zu Art. 34 der Bundesverfassung zu entscheiden, lautend: **„Der Bund ist befugt, auf dem Gebiete des Gewerbewesens einheitliche Vorschriften aufzustellen."**

Es handelt sich nicht um Annahme eines Bundesgesetzes, sondern blos darum, dem Bund die Befugnis zu erteilen, daß er je nach den Bedürfnissen und Umständen der Zeit durch gesetzliche Erlasse eine bessere Ordnung der gewerblichen Verhältnisse zu erzielen sucht. Diese längst dringend gewordene Ordnung im Gewerbewesen war bis jetzt nur deshalb nicht möglich, weil dem Bunde hiefür das Recht der Gesetzgebung fehlte, während er auf Grund der Verfassung in andern Gebieten Bundesgesetze erlassen konnte, so z. B. das Fabrikgesetz, die Haftpflichtgesetze, die Gesetze betreffend Schutz der Fabrik- und Handelsmarken, Erfindungspatente, Muster und Modelle u. s. w.

Die mit diesen Bundesgesetzen gemachten Erfahrungen lassen es für Jedermann als unwiderlegbar erkennen, daß nur einheitliche, für das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft geltende Vorschriften bei den heutigen Verkehrsverhältnissen ihren Zweck erfüllen. Wenn große Nachbarstaaten, wie z. B. Deutschland und Oesterreich, für ihre ausgedehnten Gebiete je ein einheitliches Gewerbegesetz durchgeführt haben, so werden wir für unser 15 mal kleineres Gebiet nicht 25 verschiedene Gewerbegesetze haben wollen. Auf die Kantonalgesetzgebung dürfen wir uns auch deshalb nicht vertrösten, weil sie zu keinem Ziele führen und eine durchgreifende Besserung der gewerblichen Notlage auf Jahrzehnte verschieben würde.

Die von einigen Kantonen schon vor 1848 erlassenen Gewerbegesetze sind von den Zeitverhältnissen und der 1874er Verfassung längst überholt. Ihre Durchführung scheiterte hauptsächlich an dem die kantonalen Schranken immer mehr überschreitenden gewerblichen Verkehr.

Aus diesen Gründen haben schon im Jahre 1848 Vertreter des Gewerbestandes eine einheitliche Gewerbeordnung für die ganze Schweiz verlangt. Bei den Verfassungsrevisionsverhandlungen von 1871/72 nahm der Nationalrat eine bezügliche Bestimmung in den Entwurf auf, der Ständerat aber verwarf sie. Seither haben die Gewerbevereine diesen Gedanken unablässig verfolgt; der schweizerische Gewerbeverein hat ihn bei seiner Gründung im Jahre 1880 als erstes Ziel erklärt und seither kein Jahr vergehen lassen, ohne eine bezügliche Kundgebung zu erlassen.

„Auf dem Gebiete des Gewerbewesens" soll einheitliches Recht geschaffen werden. Diese allgemeine Fassung gibt dem Gesetzgeber die Möglichkeit, nicht nur den dringlichsten Bedürfnissen der Gegenwart, sondern auch spätern Anforderungen in zeitgemäßer Weise entsprechen zu können. Die Verfassung, als das dauerhafte Fundament unserer Staatsführung soll sich auf Anerkennung allgemeiner Grundsätze beschränken und der Gesetzgebung eine gewisse Bewegungsfreiheit gönnen. Dem Schweizervolk bleibt ja immer das Recht gewahrt, jedes erlassene Gesetz genau zu prüfen und wenn es ihm nicht belieben sollte, zurückzuweisen.

Die Gewerbegesetzgebung wird in erster Linie den dringlichsten Wünschen der zunächst Beteiligten billige Rechnung tragen müssen. Der Gewerbestand bedarf einer kräftigen Organisation, in der sich die Genossen desselben Berufes zusammen finden, die gemeinsamen Interessen wahren und die innern Angelegenheiten des Gewerbes selbständig ordnen können, soweit das öffentliche Wohl nicht darunter leidet. Bei der Mannigfaltigkeit der Verhältnisse in den verschiedenartigen Berufszweigen wäre es jedoch unmöglich und unzweckmäßig, alles nach einer Schablone regeln zu wollen. Der Staat soll nur die im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt liegenden grundlegenden Bestimmungen aufstellen und sich das Recht der Oberaufsicht wahren, es aber den Berufsgenossenschaften überlassen, auf Grund dieser Gesetzesbestimmungen und je nach der Eigenart beruflicher Verhältnisse die Arbeitsbedingungen, das Arbeits- und Lehrverhältnis, die Ordnung des Betriebes ꝛc. festzusetzen.

Daß solche Berufsverbände weder die Vorrechte der veralteten Zünfte, noch die wirtschaftliche Macht moderner Privatmonopole und Kartelle zu erringen vermögen, dafür wird unsere Volksgesetzgebung sorgen, indem sie alle Sonderbestrebungen, welche das Gesamtinteresse schädigen können, zurückweist.

Eine schöne Aufgabe wird jenen Organisationen auch darin zufallen, daß sie einerseits die Arbeitslosigkeit, anderseits die Arbeitseinstellungen wenn möglich verhüten, andernfalls dieselben rasch zu beseitigen trachten.

Der Arbeitsvertrag, das gesamte Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter bedarf, darüber sind wir wohl alle einig, einer allgemein gültigen Rechtsordnung. Arbeitgeber wie Arbeiter müssen gegen Kontraktbruch und andere willkürliche Maßregelungen Einzelner oder ganzer Körperschaften, rechtlich besser geschützt werden. Die Art der Lohnzahlung, die Kündigungsfristen sollen im Interesse eines geordneten Gewerbebetriebes gewissen Normen unterstellt werden. Nicht die Verschärfung der sozialen Gegensätze, sondern die Wiedererlangung geordneter Verhältnisse zwischen Meistern und Arbeitern werden dem Handwerk wieder aufhelfen.

Gegenüber der Tendenz, alle Bestimmungen des bestehenden Fabrikgesetzes, z. B. diejenigen betreffend Normalarbeitstag, ohne weiteres auf das Handwerk anzuwenden und kleinere Werkstätten mit Fabriken unter den gleichen Hut zu bringen, dürfte dem Gewerbegesetz die Aufgabe zukommen, den verschiedenartigen Bedürfnissen der Kleingewerbe besser Rechnung zu tragen und vermittelst Anwendung gewisser Normen jedem Betrieb den ihm passenden Hut zu geben. Den mit Unterstellung unter das Fabrikgesetz bedrohten Kleingewerben wird ein Gewerbegesetz auch in dieser Beziehung als nützlich sich erweisen.

Als eine Hauptursache des gewerblichen Notstandes wird allgemein das ungeregelte Lehrlingswesen angesehen. Bei den gewerblichen Enqueten in den Jahren 1883 und 1886 sind Mißverhältnisse und Uebelstände offenbar geworden, welche eine gründliche Abhülfe mittelst gesetzlicher Maßnahmen zur Pflicht machen. Die durch den Bund mit bestem Erfolg durchgeführte Forderung der gewerblichen Berufsbildung vermag nicht alles. Vor allem ist eine Regelung des Lehrverhältnisses notwendig. Die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Lehrmeisters und Lehrlings müssen grundsätzlich festgestellt, es soll die Schriftlichkeit des Lehrvertrages vorgeschrieben werden. Dem Staate sollte auch die Unterstützung einer richtigen und allseitigen Berufsbildung in den Werkstätten und nicht blos in der Schule obliegen. Das wird der beste Weg sein, dem Befähigungsnachweis praktische Geltung zu verschaffen, die Berufstüchtigkeit unseres künftigen Gewerbestandes zu erhöhen und demselben neue Lebenskraft im Kampf mit der Großindustrie und der ausländischen Konkurrenz zu verleihen. Auch in der Förderung der Berufslehre, in der Hebung der Berufstüchtigkeit des einheimischen Gewerbestandes erwarten wir von der Gewerbegesetzgebung des Bundes einen fruchtbringenden Fortschritt. — Darum stimmen wir **Ja.**

## Schweiz.

**Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Herr Banknoteninspektor Schweizer wird die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung unter Verdankung der von ihm der Verwaltung geleisteten vorzüglichen Dienste erteilt. Als sein Nachfolger wird sein bisheriger Adjunkt Albert Sandoz von Locle gewählt. —

Oberst Schmid, Chef der Waffenfabrik Bern, dessen Stellung durch die Enthüllungen der Arbeiterpresse schwer erschüttert ist, hat demissioniert.

— **Viel Lärm um Nichts.** In Airolo befanden sich am Sonntag Abend zwei deutsche Reisende im Saal des Hotel de la Poste, in einem Nebenzimmer sieben Offiziere der Gotthardbefestigung. Sechs davon gingen durch den Saal hinaus und der letzte ließ die Thüre offen stehen.

Da stand einer der Deutschen, Kaufmann Groß aus Augsburg, auf und schloß die Thüre mit den Worten, ob denn diese Kerle die Thüre nicht zumachen können. Dies hörte der im Nebenzimmer zurückgebliebene 7. Offizier. Er rief den letzten von den sechs vorangegangenen zurück und nun kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf, wie es scheint, die Offiziere die Herren, die weder Offiziere noch Studenten waren, forderten.

Um halb 11 Uhr kam Oberst Affolter von Andermatt in Airolo an. Kaufmann Groß wollte ihm den Sachverhalt auseinandersetzen. Jener erklärte jedoch, dies könne am gleichen Abend nicht mehr geschehen, Groß möge morgen zu ihm kommen, worauf dieser antwortete, das müsse dann früh geschehen, da sie um 8 Uhr verreisen wollten.

Am nächsten morgen früh schickte dann Oberst Affolter den Fortverwalter vom Fort Airolo, Oberlieutenant Robert, mit drei Soldaten zum Hotel und ließ die Deutschen ins Fort einladen. Sie kamen und dort wurden die gefallenen beleidigenden Aeußerungen vollständig zurückgenommen und Satisfaktion erteilt, womit die Sache erledigt schien.

Nun aber erhoben die Zeitungsagenturen einen Lärm, daß darob das eidg. Militärdepartement erwacht ist und eine Untersuchung angeordnet hat. Uns scheint die Hauptursache im Chianti zu liegen und im Toupe gewisser Herren. Es ist ein Stücklein fast zum Schämen.

— **Landesbefestigung.** Im Jahre 1893 gelangten nachstehende Befestigungsanlagen zur Ausführung: Am Gotthard wurde die Flankiergalerie des Forts Airolo vollendet, armiert und dem Gotthardkommando übergeben; ferner das Werk auf dem Gotthardhospiz im Rohbau nahezu fertiggestellt und zum Teil armiert. Bei Andermatt wurden die zu den Befestigungen gehörenden und noch fehlenden Unterkunftsgebäude erstellt. Sämtliche elektrischen Kommunikationen wurden beendet. Die Werke auf der Furka wurden bis auf wenige noch notwendige Ergänzungen ausgebaut und das Hauptwerk armiert. In Göschenen sind die Magazine, Militärgeleise und Rampenanlagen fertig gebaut worden. Die Hauptanlagen bei St. Maurice wurden nahezu vollendet und die Werke sind bereits vollständig armiert. Die Terrainaufnahmen für Erstellung der Karten für die Schießtabletten wurden am Gotthard beendet und bei St. Maurice bis auf einige wenige Abschnitte fertig erstellt. Die Befestigungskommission beschäftigte sich im Laufe des Jahres mit Studien für die Verteidigung der Grimsel und der Gegend Luzisteig-Sargans-Ragatz.

— **Militärwesen.** In Ergänzung eines früheren Beschlusses hat der Bundesrat am 27. Februar beschlossen: Zum Instruktionsdienst haben die Fußtruppen mit einem zweiten Paar Schnürschuhen einzurücken. Dasselbe muß zum Tragen auf Märschen sich eignen, kann aber leicht und mit einfacher Sohle versehen sein und darf in keinem Falle ein größeres Gewicht haben, als die Ordonnanzschuhe der betreffenden Nummer.

— **Ein Patriot.** An der Versammlung der Freisinnigen vom letzten Sonntag in Olten nahm auch ein Vertreter aus dem Bergell teil. Um aus seinem schneeverwehten graubündnerischen Alpenthale nach Olten zu kommen, mußte er den weiten Umweg nach Süden über Como einschlagen und traf dann mit den Tessiner-Abgeordneten durch den Gotthard in Olten ein.

— **Einem dringenden Bedürfnis abgeholfen.** „Wo alles liebt, kann Karl allein nicht hassen." In einer Zeit, wo alles sich organisiert, Vereine gründet und Kongresse abhält, ist es etwas ganz Natürliches, daß auch die Hebammen zusammentreten, um über die Interessen ihres Berufes zu beraten. Der erste schweiz. Hebammentag findet heute im Hotel „Stadthof" in Zürich statt. — Die guten Frauen hegen offenbar die Befürchtung, es möchte ihnen die Arbeit ausgehen.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 28. Febr. Dem Großen Rat wird der Entwurf eines Dekretes zu Ausführung des Art. 25 bis der Bundesverfassung betreffend das Schächten der Juden vorgelegt. Mit diesem Dekret soll das Ausnahmegesetz vom 13. Wintermonat 1855 über das Viehschlachten der aarg. Juden als durch Art. 25 bis der Bundesverfassung dahin gefallen erklärt werden.

Die vom Großen Rat anläßlich der Beratung über den Rechenschaftsbericht pro 1892 gefaßten Schlußnahmen und gefallenen Bemerkungen werden je den betreffenden zuständigen Regierungsdirektionen zur Berichterstattung und bezw. Amtshandlung mitgeteilt.

Von der Erziehungsdirektion wird die Zusammenstellung der Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Kanton Aargau vom Herbst 1892 vorgelegt. Diese Zusammenstellung ist nach den gleichen Grundsätzen verfaßt wie die im vorigen Jahr herausgegebenen für 1891. Sie soll mit begleitendem Text wiederum den Mitgliedern des Gr. Rates, den Schulbehörden und der Lehrerschaft zugestellt werden.

Die Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg hat der aarg. Rettungsanstalt Olsberg ein Geschenk von Fr. 150 zukommen lassen. Die schöne Gabe wird der Schenkerin in geziemender Weise verdankt.

Herr Prof. Dr. A. Frey in Aarau ist um die Entlassung von der Stelle eines Bezirksschulinspektors eingekommen. Dieselbe wird ihm unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erteilt. Als Nachfolger ernennt der Regierungsrat Herrn Professor J. M. Rennhart in Aarau.

An die erledigte Stelle des Amtsschreibers von Brugg wird gewählt: Herrn Joh. Jak. Schmid von Lupfig, gegenwärtig in Thun.

— **Zur Parteiorganisation.** An den „Aarg. Nachr." arbeitet gegenwärtig offenbar ein Mann, den es „gefurzt" hat, daß nicht juster an die freisinnige Delegiertenversammlung in Olten abgeordnet worden ist. In der Mittwochsnummer genannten Blattes fabuliert er Folgendes, nachdem er schon mehrmals vorher am kantonalen Komite herumgedrängelt hat:

„Auf den Oltnertag soll nun unmittelbar mit der Parteiorganisation begonnen werden und mit Recht, denn mit organisationslosen Truppen kann man keine erfolgreichen Kämpfe führen. Wo der Hebel anzusetzen ist, haben die von einer Reihe von freisinnigen Blättern mit lobenswerter Offenheit blosgelegten Schäden deutlich gezeigt. Es ist namentlich betont worden, daß die berufenen Parteiführer bessere Fühlung mit der Wählerschaft unterhalten und die Leitung nicht den Unberufenen überlassen sollten, welche nur in der Hinterstube Politik machen.

Es wird daher verlangt, daß in örtlichen Vereinen kein Komite sich als freisinniges herausgeben dürfe, welches nicht als solches von einer offenen freien Versammlung der Freisinnigen gewählt worden ist und daß ein solches Komite ohne Befragen der Parteigenossen die Partei weder bei Wahlen noch Abstimmungen zu engagieren berechtigt sein soll, daß ferner kein kantonales Komite mehr als solches funktionieren darf, welches nicht aus gehörig gewählten Delegierten der zu Bezirkssektionen vereinigten örtlichen Sektionen gewählt ist. Es wird mit Recht verlangt, daß die Selbstwählerei einmal aufhöre, daß eine Partei, welche sich demokratisch nenne, vor allem in ihrer eigenen Organisation und in ihrer ganzen Taktik demokratisch vorgehen soll und nicht das in ihrem Schooße dulden soll, was sie am Gegner tadelt und bekämpft."

Zur Richtigstellung der Satz für Satz unrichtigen, unzweifelhaft von verletztem Ehrgeiz diktierten Behauptungen sei hier nur Folgendes bemerkt:

1. Die freisinnige Partei des Kantons Aargau war schon lange vor dem Oltener Tag organisiert. Der Husai der „A. N." hat also diesmal einen falschen Rat gegeben.

2. Die Delegation nach Olten ist analog der Bestellung in andern Kantonen von dem weitern kantonalen Komite bestimmt und von der zahlreichen Versammlung der freisinnigen Großräte bestätigt worden. Es kann da also von einer Hinterstubenpolitik nicht die Rede sein.

3. Das kantonale Komite ist im Februar 1893 von den Abgeordneten der Bezirkssektionen gewählt worden. Darum darf es sich auch ohne die gnädige Erlaubnis schnöder Ignoranten als ein freisinniges „herausgeben"; und es wird trotz dem einfältigen Geschwätz des „Berufenen" der „A. N." als solches weiter funktionieren.

4. Es hieße doch den demokratischen Bogen zu straff gespannt, sollte einer Delegiertenwahl wegen die ganze Partei zusammengetrommelt werden. Derartige Kraftanstrengungen erlauben nur ungleich größere Aktionen. Im Willen des Volkes liegt es sicherlich nicht, Sonntag für Sonntag zur Sammlung gerufen zu werden, „denn vielerlei sind unseres Volkes Gaben und vielerlei hat es zu thun."

5. In größern Parteiorganisationen ist es unumgänglich nötig, daß auch die Führer 2. Ordnung thätig sind; das sollte man einem, der von Armee d. h. Truppen redet, nicht sagen müssen; denn auch in politischen Verbänden gibt es eine Gliederung, welche eben die „Fühlung mit der Wählerschaft" vermittelt. Aber „die Liebe macht blind."

6. Im Interesse der freisinnigen Partei des Kantons Aargau läge es — darüber ist man einig —, daß die „kaiserlose, schreckliche Zeit" ihres sog. Centralorgans recht bald ein Ende nähme.

— **Der politische Regenbogen** über Maria-Meerstern ist etwas düster abgetönt. Die politische Schulung der Seminarzöglinge im Lesekabinet wird durch folgende Organe vermittelt: Aarg. Tagblatt, Vaterland, Botschaft, N. Zürcher-Ztg. und Basler Nachr.

Unser Gewährsmann wünscht, daß auch die neueste Ausgabe des famosen „Kirchengesetzes" durch den Pfarrer Pfyffer in Dötingen dem ernsten Studium der einstigen Volkserzieher unterstellt würde. —

„Willst du nicht das Lämmlein hüten? Lämmlein ist so fromm und sanft; nährt sich von des Grases Blüten, spielend an des Baches Rand."

— **Vom Schreiner zum Zahnarzt.** Der unlängst in Baden verstorbene Zahnarzt Stohler, gebürtig von Pratteln, zog Ende der 40er Jahre fröhlich und wohlgemut mit dem Felleisen auf dem Rücken als Schreiner in die Fremde. In einer größeren Werkstätte zu Neuenburg zog er hie und da seinen Kameraden, die an Zahnweh litten, die morschen Zähne aus, so daß dieselben ihm wegen seiner Geschicklichkeit rieten, er solle doch den Hobel liegen lassen, und als guter Zahnzieher Stellung nehmen bei einem Barbier. Stohler ging deshalb nach Lausanne in ein solches Geschäft. Dasselbe erhielt durch die Geschicklichkeit viele Kunden. Der genannte zog hierauf in ein ähnliches Geschäft nach Genf, hörte chirurgische Vorlesungen an, und vertiefte sich bis in alle Nacht in Bücher, welche Zahnarznei behandelten. So siedelte er darauf als Zahnarzt Anfangs der 50er Jahre nach Basel über, wo er bald eine ausgezeichnete Kundschaft erhielt. Vor mehreren Jahren gab er als wohlhabender Mann seinen Beruf auf und siedelte sich in Baden an. In einem Vermächtnis hat er der Armen des neuen Wohnorts in einer Weise gedacht, die ihm ein bleibendes Andenken sichert.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Januar 1894 Fr. 18,757,409. 80.
Im Monat Februar sind erfolgt:
889 Einlagen mit Fr. 165,691. 35.
560 Rückzahlungen mit „ 204,280. 80.

| | | |
|---|---|---|
| Verminderung | „ | 38,589. 45. |
| Bestand auf 28. Februar 1894 | Fr. | 18,718,820. 35. |

Einlegeranzahl 15,828 (Zuwachs 50).
Im Monat Febr. gemachte Darlehen 46 mit Fr. 198,587. 66.
Sicherheitsfond Fr. 1,129,870. 49.

— In **Küttigen** verunglückte am Mittwoch beim Holzfällen alt Bannwart Bircher, indem er von einer fallenden Tanne erschlagen wurde.

— **Baden.** In Turgi soll diesen Sommer eine Cementfabrik zur bestimmten Ausführung kommen. Der diese Industrie ins Leben rufende Großindustrielle Herr Zai-Kappeler, der unermüdlich für die Entwicklung und das Gedeihen der jungen Gemeinde bemüht ist, soll auch noch die Herbeiziehung anderer Industrien in Aussicht genommen haben.

— **Aus Zurzach** wird dem „Bund" gemeldet: „Auf Grund des bestehenden Kirchengesetzes hat der katholische Pfarrer Pfeiffer von Döttingen dem letzter Tage verstorbenen Inspektor Steimer-Schifferli die letzte Oelung und die kirchliche Beerdigung verweigert, weil er von seiner ersten Frau, die noch lebt, blos durch die Zivilbehörde geschieden war. Der reformierte Pfarrer Spiegelberg von Degerfelden besorgt nun heute (den 1. März) die kirchlichen Funktionen." —

So, so, „auf Grund des bestehenden Kirchengesetzes" hätte der kleine Johannes so schrill gepfiffen? Wer kennt ein solches Kirchengesetz? Wird wohl Kirchengebot heißen sollen.

— **Freiamt.** Bei der letzter Tage im alten Kloster Gnadenthal stattgefundenen Viehsteigerung erzielte der Versteigerer geradezu horrende Preise. Die Kühe galten im Durchschnitt 500 Fr.; freilich war es auch durchwegs anständige Ware.

— **Suhrenthal.** Die Aktionärversammlung der „Spar- und Kreditkasse Suhrenthal" in Schöftland hat beschlossen, dem Armenerziehungsverein des Bezirks Kulm aus dem Reingewinn pro 1893 Fr. 200. zuzuweisen. Zur Nachahmung empfohlen. —

— **Kölliken.** (Eingef.) Die hiesige Einwohnerschaft hat vor zirka zwei Jahren bei Anlaß der Lehrerbesoldungs-Erhöhungsfrage kein glänzendes Zeugnis ihrer Schulfreundlichkeit zu Tage gelegt, da der Antrag des Gemeinderates in stumpfem Egoismus verworfen wurde. Sei jene ablehnende Haltung nun finanziellen oder persönlichen Gründen entsprungen, so können wir nicht umhin, die Frage nochmals aufzuwerfen und glauben, der löbl. Gemeinderat oder die Schulpflege dürfte dieselbe nächsten Sonntag anläßlich der Gemeindeversammlung nochmals in empfehlendem Sinne zur Sprache bringen.

Safenwyl hat kürzlich die Lehrerbesoldungen um Fr. 100 erhöht, Schöftland, Oftringen, Uerkheim und sogar das kleine Wittwyl zahlt seine Lehrer längst besser als Kölliken, und diese Gemeinden sind nicht die einzigen. Soll Kölliken immer hintenan bleiben; warum darf es keine Aufbesserung beschließen? Ist es finanziell schlechter situiert als andere Gemeinden? Nein, zum Glück sogar besser als viele der genannten und seine Bürger hegen berechtigten Stolz auf der Gemeinde Wohlhabenheit.

Einige hundert Franken Mehrausgaben werden den Haushalt nicht rückwärts bringen, denn dies ist keine Nationalbahnfrage unselig vergangener Zeit. Sparen ist ein großer Zoll, aber ein kleines Opfer zum Wohl der Gesamtheit, zur guten Volkserziehung, die heute erstes Bedürfnis ist, mehr als je, wird den Bürgern mehr Ehre machen als übertriebene Sparsamkeit.

In zuvorkommender Weise hat man den Gemeinderäten, dem Weibel und Frohnmeister die Gehälter erhöht, die Anerkennung sollte sie zur freudig-eifrigen Ueberwindung der sich mehrenden Gemeindegeschäfte anspornen. Die Lehrer fertigt man noch immer mit der gesetzlichen Besoldung ab, als ob ihr Wissen vielleicht nicht mehr wert wäre, daß sie mühe- und kostenlos zu ihren Fähigkeiten und Kenntnissen der Jugenderziehung gekommen wären. Soll eine gute Gemeindeverwaltung uns mehr am Herzen liegen als die Erziehung unserer lieben Jugend, die einst, vielleicht in schwieriger Zeit, wo es klaren Sinn braucht, unser Erbteil antreten wird? Wir denken, beide seien uns gleich wert.

Wir sind stolz auf unser renoviertes Schulhaus und dürfen mit den Erfolgen unserer Lehrerschaft ganz zufrieden sein; sollen wir gerade deswegen die Besoldungen belassen, weil die Leistungen genügende sind? Nein, der Erfolg soll belohnt werden und Belohnung wird zu neuem regem Eifer anspornen, dann wird Kölliken auf eine gute Lehrerschaft Anspruch machen dürfen und diese wird der Gemeinde erhalten bleiben. Ein Kaufmann.

## Kantone.

**Basel.** Am Montag Morgen starb an den Folgen der Influenza, zu der sich eine Lungenentzündung gesellte, Dr. Dr. Karl Wieland, ein Mann, der sich vielfach um seine Vaterstadt verdient gemacht hat. Mit ihm ist ein alter, ächter Basler dahingeschieden. Geboren 1830, widmete er sich dem Studium der Rechte und zwar mit solchem Erfolge, daß er bald den Ruf eines tüchtigen, vielbeschäftigten Advokaten und Notars genoß. Der Verstorbene gehörte einer militärischen Familie an. Einer seiner Brüder, Oberst Hans Wieland, ist ihm schon lange im Tode vorangegangen, desgleichen ein anderer Bruder, der Ingenier Richard Wieland. Dr. Wieland war im Allgemeinen nicht leicht zugänglich; wenn er sich aber einmal erschlossen hatte, dem blieb er ein treuer Freund, so daß alle diejenigen, die ihn näher kannten, seinen Verlust als einen sehr herben und schmerzlich bezeichnen werden.

**Baselland.** Die Milchgesellschaften des Baselbietes, bemühen sich mit Erfolg, die Milch zu höheren Preisen an den Mann, d. h. an den Käser zu bringen. So soll die Gesellschaft Gelterkinden ihre Milch zu 15½ Rp. per Liter verkauft haben, ein Preis, der bis jetzt nie bezahlt wurde. Da ist doch nicht zu besorgen, daß der Käser ein Millionär wird. Berichtigungen zufolge müssen in Gelterkinden eben auch ganz besondere Verhältnisse bestehen, so daß der Uebernehmer der Milch eben nur hauptsächlich Wiederverkäufer, d. h. Zwischenhändler ist.

**Bern.** Ein Bubenstreich schlimmster Sorte passierte Montag Abend in der Nähe der Station Zollikofen. Kaum hatte der Bern-Bielzug um 6 Uhr die Station verlassen, so flog ein großer Stein durch ein Wagenfenster und verletzte einen Schützenkorporal von Lyß ziemlich schwer im Gesicht. Ein anderer Passagier wurde durch Splitter der zertrümmerten Fensterscheibe derart am Auge verletzt, daß man für die Rettung desselben in Besorgnis ist. Der Urheber dieses Schurkenstreiches konnte bis dahin nicht ausfindig gemacht werden.

— Auch ein Pfaffenstückli. In Saignelegier wollten, wie dem „Démokrate" berichtet wird, die Sekundarschüler einem verstorbenen zwölfjährigen Kameraden ein Grablied singen. Der Dahingeschiedene gehörte einer geachteten protestantischen Familie an, und dieser Umstand genügte dem jungen Vikar der katholischen Kirchgemeinde, die Lehrer zu veranlassen, daß der Gesang nicht stattfand und sie nicht einmal an der Beerdigung teilnahmen. (Schöne Heichel! d. R.) Auch bei den Eltern der Sekundarschüler sprach der Fanatiker vor, um sie zu bewegen, dem Leichengeleite fern zu bleiben, doch — zu ihrer Ehre sei's gesagt — sie zeigten christlicheren Sinn, als der Prediger der „christlichen Liebe" und nahmen zahlreich am Leichenbegängnis teil.

— Das Bundesgericht hat entschieden, daß beim „Berner Krawall" keine eidgenössische Intervention im Sinne der Bundesverfassung vorliege und daher im Prozeß gegen die Angeklagten nicht das eidgenössische, sondern das kantonale Geschwornengericht kompetent sei. Damit wurde der Rekurs Wassilieff und Genossen abgewiesen.

— In Steffisburg bei Thun ist ein Bettler aufgegriffen worden, der seit zehn Tagen blatternkrank umherzog; er sei vom Simmenthal hergekommen, erklärte er. Der Mann wurde unverzüglich in ein Absonderungslokal gebracht.

**Luzern.** Ueberschnappt. Ein in Luzern stationierter Wagenputzer der N. O. B., welcher an einem Vormittag seinen Dienst noch versah, scheint plötzlich einen Anfall von Geistesstörung erlitten zu haben, denn derselbe ging von der Arbeit nach Hause, bekleidete sich mit seiner Militäruniform und füllte das Gewehr mit der anvertrauten scharfen Munition (Landsturmpäckli.) Auf dem Bahnhof erklärte er, nach Zürich einrücken zu müssen, da die Sozialisten und Anarchisten einen großen Krawall angefangen hätten, löste ein Billet und fuhr nach Zürich ab. Die Vorgesetzten des Betreffenden witterten etwas anderes, telegraphierten nach Zürich, nach Zürich, woselbst der Uniformirte nach seiner Ankunft in Gewahrsam genommen wurde.

**St. Gallen.** Gegenwärtig wird tüchtig am rheinthalischen Binnenkanal gearbeitet. Die Arbeiter, über 300 an der Zahl, sind zumeist Rheinthaler, nebst einem Trupp Bündner und Italiener. Der Kanal wird in seinem obern Lauf 17 Meter und von Au bis zur Einmündung in den Rhein 15 Meter breit. Die Kosten dieser Abteilung der Rheinkorrektion sind auf 3,600,000 Fr. veranschlagt.

— In Ebnat starb ein Knecht infolge einer Verletzung, die er sich beim Holzführen zugezogen. Er hatte schon 40 Jahre gedient. Am Boden seines Koffers lag ein schmutziges Papier. Man war im Begriff, es wegzuwerfen, als man darin einen Kassaschein von 20,000 Fr. entdeckte. Der Verstorbene hatte nicht nur seinen Lohn großenteils zurückgelegt, sondern als Fahrknecht auch meistenteils das Geld, das ihm der Herr zur Zehrung mit auf den Weg gegeben. Beispiel einer segensreichen Sparsamkeit.

**Solothurn.** In Olten tagten am 27. Februar eine Anzahl Vertreter der ultramontanen Presse, des Piusvereins und des katholischen Arbeitervereins. Die Traktanden bildeten die gegenwärtige Politik und Sozialreform. Die Beschlüsse sind noch nicht bekannt.

— In M. wurden letzter Tage durch die Polizei zwei sogenannte „Küchenbrenner" ausfindig gemacht und bei der eidgen. Alkoholverwaltung zur Anzeige gebracht. Die beiden Uebertreter des Alkoholgesetzes wurden mit je 300 Fr. gebüßt; ⅓ der Buße wurde ihnen jedoch infolge guten Verhaltens erlassen. Immerhin ist die Strafe für die Betreffenden empfindlich genug und dürften die beiden Fälle geeignet sein, andere Personen vor der Selbstfabrikation von Branntwein zu bewahren.

— Streik. Seit Montag streiken in der Ebauchefabrik Kummer in Bettlach sämtliche Mitglieder des Arbeitervereins, ca. 140 Mann, angeblich wegen Maßregelung des Komites.

**Tessin.** Bei der Station Chiasso stürzte in der Nacht vom Montag Gotthardbahnkondukteur Mariani von einem Wagen auf das Geleise, wo er von einem Manövrierzuge überfahren und getötet wurde.

— Aus Baveno wird der Tod von alt Großrat Nicola Della-casa gemeldet. Der Verstorbene war der sehr unternehmender Besitzer der Granitbrüche von Baveno. Seine Gruben waren in ganz Europa bekannt und hatten in den letzten Jahren eine außerordentliche Ausdehnung genommen.

**Waadt.** Im Bahnhofe von Croy wurde Sontag nachts eingebrochen; die Kasse wurde aufgesprengt und ihres Inhalts beraubt.

**Zürich.** Die Bevölkerung von Groß-Zürich (mittlere Einwohnerzahl 1893: 104,406) hat um 11,605 Personen zugenommen, wovon 4567 Kantons- und Schweizerbürger und 6653 Ausländer.

— In Zürich ist Frau Sophie Bolley, Witwe des ehemaligen berühmten Professors der chemischen Technologie am eidg. Polytechnikum, Dr. Pompejus Bolley, im Alter von 79 Jahren gestorben.

## Ausland.

**Deutschland.** Unschuldig hingerichtet soll vor einem halben Jahre in Breslau der Bizefeldwebel Thiem worden sein. Thiem hatte seine Unschuld noch auf dem Schaffott beteuert. Der wahre Mörder soll sich dieser Tage gemeldet haben.

— In Hamburg hat sich der bekannte Großschwindler Durrich, ehemaliger Inhaber der berüchtigten Lombard- und Diskontobank in Zürich, in seiner Zelle im Landesgerichtsgefängnis zu Hamburg erhängt. Durrich sollte dieser Tage von der Zürcher Polizei in Hamburg abgeholt und nach Zürich geschafft werden, wo er in der Schwurgerichtsverhandlung hätte vernommen werden sollen.

**Oesterreich.** Wien. Der Hauptkassier der Staatsschuldenkasse Adolf Ferles ist während einer Kassenrevision plötzlich verschwunden, um sich im Prater zu erschießen. Die Untersuchung ergab, daß ein angeblich 150,000 Gulden enthaltender Geldsack mit Kupfermünzen statt Goldmünzen gefüllt war und daß Ferles, der noblen Passionen („rer Wein, das Bier und die verdammte Liebe!") huldigte, über 100,000 Gulden veruntreut hatte.

**Frankreich.** Weitherzig. Der Pariser Gemeinderat formulierte einen Wunsch, der dahin geht, es möchte allen Bürgern, welche wegen politischen Vergehen verurteilt wurden, vollständige Amnestie gewährt werden.

**Italien.** Die großen oberitalienischen Städte bereiten eine gemeinsame Aktion gegen die Echöhung der Einkommensteuer und des Getreidezolles vor; mit dem letztern ist die Aufhebung der städtischen Abgaben auf Mehl, Brot und Teigwaren verbunden.

— Verkehrte Welt. Die Zeitungen berichten über die großen Schäden der in Italien herrschenden Schneestürme. In der Provinz Zafferana seien 60 Häuser eingestürzt, zahlreiche Tote und Verwundete unter sich begrabend. Truppen sind mit der Hilfsaktion beschäftigt. In Giane liegt der Schnee drei Meter hoch. Die Insel wurde ferner von starken Erdstößen heimgesucht. —

**Rußland.** Durch eine Kesselexplosion, welche in der Andreyewschen Eisengießerei in Alexandrowsk stattfand, wurden 25 Arbeiter getötet und 10 schwer verletzt. Das Kesselhaus ist zertrümmert und die Fabrik stark beschädigt.

**Spanien.** Zu Valenzia wurde endlich die Gaunerbande aufgehoben, die seit Jahren im Ausland den Schwindel mit dem „vergrabenen Schatz" betrieben hat. Zahlreiche Personen — auch in der Schweiz — erhielten Briefe, worin ein angeblich im Kerker sitzender Revolutionär früher auf seiner Flucht eine volle Militärkasse mitgenommen und irgendwo vergraben habe; schicke man „etwas" Geld zur Bestechung der Gefangenwärter, hieß es darin, so dürfe man den Schatz mit dem Befreiten teilen. Weil der Schwindel über die Maßen frech und plump war, gedieh er und Don José Rico — das Haupt der Bande, ein ehemaliger Zuchthaussträfling — lebte herrlich und in Freuden. Man fand bei ihm eine Menge falscher Stempel von allerlei Behörden.

**Amerika.** In den Vereinigten Staaten herrscht sehr kaltes Wetter und von mehreren Distrikten laufen Berichte über heftige Schneestürme ein. Die ankommenden Dampfer hatten von dem Unwetter stark zu leiden.

**Asien.** Ein heftiger Wirbelwind hat die Insel Mauritius (im indischen Ocean) heimgesucht. Ein Eisenbahnzug wurde von der Brücke über den großen Fluß, vier Kilometer von Port Louis, in den Fluß geschleudert. Viele Reisende und Bahnbeamte wurden getötet. Die Zahl der Verwundeten ist groß, der Schaden auf der ganzen Insel ist unermeßlich.

— Scharfe Auseinandersetzung. In einer Ortschaft Armeniens tötete ein Armenier einen türkischen Polizisten. Es kam deshalb zu einem blutigen Handgemenge, wobei 30 Armenier getötet und 50 verwundet wurden. Ferner wurden 3 Türken getötet und 10 verletzt.


## Frische, gesunde Gesichtsfarbe

rosige Lippen, ein ausgezeichneter Appetit, neue Kräfte, ein blühendes Aussehen, alles dies sind Resultate, die seit 20 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden. Tausende von erfolgreichen Kuren genügen, um denselben mit vollem Vertrauen anwenden zu können.

Einzig in Paris 1889 prämiert. 10 Ehrendiplome und 20 große goldene und silberne Medaillen wurden demselben im Laufe der Jahre zuerkannt.

Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und besseren Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „zwei Palmen". Hauptdepot: Apotheke Golliez Murten.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Februar 1894.

**Bevormundung. Frzg.** Seeberger, Jakob, Johannesen von und in Birr wohnhaft.

**Schulden- und Bürgschaftsklage. Lenz.** Lehner, Samuel, Kaufm., Judithen von Gebrüchen. — Gonzenbach, Georg August Ingenieur und Stadtrath, von St. Gallen, in Aarau. Eingaben 31 März. Brenngarten, Witwe Bürgisser, Katharina geb. Stutz, Bincenzen in Oberlunkhofen. — Welti, Josef, Fabrikant in Berikon. — Koch, Jakob Leonz als Kommann in Berikon. Eingaben 5. April. Zofin. Müller, Jakob, Tambourmajor im Bäckler zu Unterkulm. Eingaben 31. März. Lenzburg. Siegrist, Jakob, alt Armenpfleger, von Meisterschwanden †. — Brunner Gottlieb, Hafnermeister, von Lenzburg †. — Rull Jakob, Maurer, Küsers von Niederlenz †. Eingaben 27. März. Aarl. Billiger, Alois, Lehrer von Fenkrieden, Obe. Meyenberg. — Frau B. Liger geb. Petermann auch Frau Bächler genannt, Krämerin und Hausirerin in Sins, Obe. Meyenberg. Eingaben 28. März. Abtwyl-Villmergen. Geisbach, Sebastian, Statthalters von Wallbach †. — Seber August, Küfers von Mühlein †. Eingabe 26. März. Muri. Frau, Johanna Paul. Schneider. — Jungfer Baldinger, Marie Elisabeth Beide von Zurzach. Eingaben 27. März.

**Schuldenruf.** Frau Wittwe Wirz Elisabeth geb. Weber, Müllers von Menziken. Eingaben 31. März.

**Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Kulm.** Huber, Barbara, alt Wirths von Mägenwyl, in Hägglingen. Eingaben bis 21. März. Einsprachen 27. März.

**Konkurs-Eröffnungen. Frzg.** Ansiker-Klauser Jakob Emil, Leder-Manufaktur, von Schinznach, in Brug. Schluß Zuin. Müller-Lüscher, Johann, Theilhaber des Kollektiv-Gesellschaft „Müller u. Lüscher", Blousen-Fabrikation und Weinhandlung in Schöftland. Anfechtung des Kollokationsplans 5. März. Lenzburg. Roth, Samuel, gew. Pächter im „Hirsli" b. i. Kothgrub. Anfechtung des Kollokationsplans 7. März.

**Liquidations-Eröffnungen. Lenzburg.** Hochstrasser, Franz Josef, gew. Kaufmann in Rheinfelden. Eingaben bis 17. März. Rheinfelden. Schmid, Philipp, von Oberfrick, früher auf dem Thalhof daselbst. Eingaben 17. Mai z. Lenzburg. Biem, Bernhard, in der Roßweid zu Brittnau. Anfechtung des Kollokationsplans 7. Mai z.

**Wiederherstellung. Lenzburg.** Kaiser-Strauß, Friedrich, Landwirth in Lenzburg.

**Verwogenausfolgungsbezeugungen. Lenzburg.** Die Kinder des verstorbenen Wild, Daniel, Bernhards sel., von Holderbank, Namens Henry Albert, Emma, Elise Louise, Marie und Bertha Wild, in Amerika. Einsprachen bis 27. März. Zurzach. Werder, Lisette, Johs von Obrendingen, in Amerika. — Ohland, Clara geb. Keppeler, von Reckingen, in Amerika. — Groß, Elise, Gerthen von Rietheim in Amerika. Einsprüche 27. März.


Als blutreinigendes Mittel **unübertrefflich** ist der Apoth. **Reimann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) 2 Y

## Landwirten und Gartenbesitzern

empfehle meine in experimirter Lage selbstgezogenen **hoch-** und **niederstämmigen Obstbäume** in den bewährtesten Tafel-, Wirtschafts- und Mostsorten, in **hochstämmigen Aepfeln** besonders schöne Auswahl; ferner: **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, halbst Quitten, Rosen, Ziersträucher, Thuja** zu Hecken, sowie verschiedene **Coniferen** nebst sämtlichen Artikeln für Garten und Anlagen, prima **Runkel-** und **Rübliſamen,** sowie beste **Gemüse-** und **Blumensämereien** zu Konkurrenzpreisen (40—50 % billiger als von den deutschen Samenhändlern). Prompter Versandt nach Auswärts. Preisliste über Obstbäume ꝛc. gratis und franko.

Hochachtungsvollst

**G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

Auch könnte bei mir ein intelligenter braver **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [554

## Jauche-Pumpen, System Stalder.



Trotzdem es die Konkurrenz schon öfters versuchte, mit fabelhaften Versprechen ihre aus Deutschland eingeführten Jauchepumpen an Mann zu bringen, so sind solche jedoch bis dahin bezüglich Leistung weit hinter meinen Fabrikate geblieben und waren für die hiesigen Verhältnisse meist unpraktisch.

Meine Pumpen eignen sich wie keine andern hauptsächlich zur Beförderung dickflüßiger Jauche und haben sich deren vorzügliche Eigenschaften weit über die Landesgrenzen beliebt gemacht. Solche sind leicht zerlegbar, transportabel und können auf beliebige Höhen eingerichtet werden.

**Für Probe-Lieferungen bereit.**

**Beinahe 6000 Stück im Betriebe. — Zeugnisse zu Diensten.**

Man wende sich gefl. direkt an den Fabrikanten

**J. Stalder, Mechan. Werkstätte,**
**Oberburg** (Emmenthal).

### Zeugnisse.

Wyhachengraben, 17. Mai 1893.

Herrn J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg!

Die von Ihnen bezogene Jauchepumpe leistet mir ausgezeichnete Dienste. 1. Habe ich die Jauche viel schneller ausgepumpt. 2. Braucht es viel weniger Kraftanstrengung. Ich kann die dickste Jauche auspumpen und brauche dieselbe in allen Gruben. Ich bin sehr zufrieden mit der Pumpe und darf dieselbe Jedermann anempfehlen. Es wird Niemanden gereuen, eine solche Pumpe angeschafft zu haben — Achtungsvoll grüßt Sie **Fritz Heiniger** im „Risch.

Tiefurt-Dottikon (Kts. Aargau), 24. Mai 1893.

Herrn J. Stalder, Mechaniker!

Ihrem Verlangen, ein Zeugniß über die von Ihnen gelieferte Jauchepumpe auszustellen, kommen wir gerne nach, indem wir mit derselben, welche wir vor zwei Jahren bezogen haben, sehr zufrieden sind. Die Pumpe (weites Kalibre) hat von Anbeginn bis heute ohne die geringste Störung und ohne jegliche Reparatur bei vielem Gebrauch gut gearbeitet und empfehlen wir den verehrten Landwirthen dieselbe aus Ueberzeugung punkto Solidität und großer Leistungsfähigkeit bei dicker und dünner Jauche und mäßiger Kraftbeanspruchung.

Mit achtungsvollem Gruß! **Gebr. Ackermann.**

## Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige Muster-Albume und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Werffeli, Maler, Turbenthal**
114] (Kts. Zürich)

**Anerkannt bestes und billigstes hallflüssiges**

## Baumwachs,

in Büchsen von ½ und 1 Kilo empfiehlt bestens

**Gustav Hoch,** Samenhandlung
452] in Aarau.

## Briquettes B, Antrazit, Coaks, Torf,

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthöfli Aarau.

## Zum Verkauf:

Sechs Klafter sehr schönes, dürres **Buchen-Schermen-Holz** bei

588] **J. Lehner** in **Grünichen.**

## Maler-Lehrling.

Ein arbeitsamer und treuer **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

**Rud. Furter,**
Fach- und Dekorationsmaler
374] in **Lenzburg.**

## Zum Verkauf:

Ein leichter **Federbrückenwagen** mit Patentachsen ein- und zweispännig zu gebrauchen, sowie eine frisch reparirte in gutem Zustand sich befindliche ***Chaise,***

von **Jul. Zeller,** Schmied
553] in **Zuzen.**

## Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich im obern Stock im Hause des **G. Spirgi-Müller,** vormals **J. Müller-Zpuhler,** Schuster in **Unterkulm** als

## Schuhmacher

niedergelassen und empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum von nah und fern zur prompten und billigen Besorgung der in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

**Unterkulm** 26. Februar 1894.

539] **Gottlieb Leutwiler, Schuster.**

## Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Städli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

## Milchverkauf.

Die **Käserei-Gesellschaft Wauenhof** bei Unterkulm ist Willens ihre **Milch** von zirka 65—70 Kühen vom 1. Mai 1894 bis und mit dem 30. April 1895 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Allfällige Bewerber hiefür haben sich bis und mit dem 8. März, nächsthin bei den Unterzeichneten anzumelden, wo auch die Gedinge eingesehen werden können, oder an gerannten Tag, den 8. März vor versammelter Gesellschaft zu erscheinen.

Namens der Käserei-Gesellschaft:
Der Präsident: **Jkl. Zlaser.**
550] Der Aktuar: **Jos. Gerber.**

## An tüchtige Schreinermeister zu verkaufen:

Ein rentables



## Schreinerei-Geschäft

unweit der **Stadt Zuzen,** bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheuerwerk,** einem **Nebengebäude** und einem dabeiliegenden, mit **schönen Obstbäumen** besetzten **Baumgarten,** circa 1 Jucharte haltend.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [552

## Spar- und Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland.

Die **Aktionärversammlung** vom 25. Februar 1894 hat die **Dividende für 1893 auf 6 % festgesetzt** und kann daher der Aktien-Coupon für 1893 von heute an auf unserer Kasse mit **Fr. 30.** — erhoben werden.

**Schöftland**, 26. Februar 1894.

540] **Gall**, Verwalter.

---

**Telephon.** **Telephon.**

## Universal-Strang-Falzziegel!

**Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.**

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,
**indem man an keine bestimmte Fattung gebunden ist. Aeußerste Fattweite 32 Cm.**
**17 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.**
10jährige Garantie.
***Jahresproduktion: 1 Million Stück.***

Dazu passende **Dachfenster**, neueste Konstruktion, undurchläßlich.
Gleichzeitig empfehle ich meine

## Thonröhren

von 45 — 300 m/m. Lichtweite, garantirt beste Qualität.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich anelegentlichst

**Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von**
**Jakob Ernst in Aarau.**

Eigenes Verbindungsgeleise.
**1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.**
Unterstützet die einheimische Industrie!

---

## Gesanglich-theatralische Aufführung

gegeben vom
***Töchter-Chor Uerkheim***
**Sonntag den 4. März 1894,**
**im Gasthause zur „Sonne" daselbst.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn halb 3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
542] **Der Verein.**

---

## Aufforderung.

**Johannes Bachmann**, Knecht, von **Bottenwyl**, wird hiemit aufgefordert, seine bei mir hinterlassenen **Effekten** innert 8 Tagen **a dato** einzulösen, ansonst darüber verfügt würde.

**Kehr**, 26. Februar 1894.

537] **Joh. Fichler**, Lothansen.

---

## 2000 litres de vin vaudois

pour la bouteille (Clos de Burignon) à 60 Cts. le litre, comptant.

S'adresser à Monsieur Charles Chappuis, propriétaire en Champ-Monney rière Puidoux (Vaud) H 2261 L

---

Auf Abbruch zu verkaufen:

## 2 Kachelöfen.

Näheres zu vernehmen beim
562] **Hangeschäft G. Zschokke Zarau.**

---

**Rohes, unverfälschtes**

## Knochenmehl

á Fr. 9. — per Zenter,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
563] **Hunziker**, Schmied in **Schmiedrued**.

---




Müller-Schmocker, Coiffeur, Aarau. (H 180 Q)

**Gesucht:**
Ein **Knecht** zu zwei Pferden, von **Gottlieb Walther**, Walthersburg in **Zarau**.

---

## Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Zhlsrued** bringt nächsten **Mittwoch** den **7. März**, nachmittags 2 Uhr, im Waldort **Gr. Furghalde 8 Klafter** und **3 Ster Buchenspältenholz** und **1 Klafter Mischelholz** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

**Schlosrued**, 26. Februar 1894.

545] **Reeser**, Gemeindeförster.

---

## Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik-Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall**, starker. B. Berchtold, Küfer, Stadtbach 56, Bern.
**Schwerhörigkeit**, Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Lygansky, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen**, Blasenschwäche. Sohn von J. G. Eberhart, Schlosser, Malstadt bei Metz.
**Bartflechten**. Jak. Buck. Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungentuberkulose**, Husten, Auswurf. Frau Krieg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten**, Psoriasis. Fr. Meyer, Altentrüdingen bei Wasserträdingen, Bayern.
**Sommersprossen**. F. Max Graf, Postkau bei Bischofswerda.
**Fußgeschwüre**, Gichtus, Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen (Sachsen).
**Kropf**, Halsanschwellung. Frau Seiler-Rotzer in Mägenwil bei Baden.
**Blasenkatarrh**, Harnbeschwerden. Franz Moraz, Grissier, Waadt.
**Bandwurm mit Kopf**. C. Dünkelmann, Höchstetten bei Hellsau, Kt. Bern.
**Rheumatismus**, Anschwellung. Elisab. Uhle, Wallstr. 172, Torgau (Sachsen).
**Gesichtshaare**. Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Vevey.
**Hämorrhoiden**, Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau E. P., Küßnacht.
**Magenkatarrh**. Joh. Ulr. Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh**, Durchfall. Frau Ess-Frick, Kemp bei Lampau (Zürich).
**Bleichsucht**, Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma**, Athembeengung. Joh. Zeyle, Kl. Dännigen bei Basel.
**Nervenschwäche**, Rheumatismen. Frl. Kaiser, Meier Leuzingen bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge**, Krämpfe. Rosa Odermatt, Matti Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche**, Haarausfall. Alb. Boson, Schmied, Montreux.
**Drüsenanschwellungen**. Greg. Keller, Wyttkon bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodensackbruch**. W. Richter, Hohen-Vichein bei Kleinen (Mecklenburg).
**Trunksucht, ohne Rückfall**. Frau F., b. Wasen (Kt. Bern).
**Herzfehler**. H. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht**. Jakob Stoll, Rieden bei Wallisellen.
**Krätze**. J. Jahn, Bärenwardsweidi bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden**. Alb. Schmid, Bötlisacker bei Murt.
**Schwindsucht**. Martin Beller, Binswangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden, Kopfschmerz**. We. Taschet in Mont bei Rolle.
**Epilepsie**, Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurstud, alt Weibels, Erstfeld.
**Rosenröthe**, Flechten. Louis Köhler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Krampfadern**, Rheumatismus. Josefine Erd, Hüttenweilen bei Frauenfeld.
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Konr. Meyer, Blomberg (Lippe-Detmold).
**Mangel an Bartwuchs**. W. Beller bei Conditor F. Bub in Ansbach (Bayern).
**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität!

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**, Schweiz".

---

## Lehrbuch für die bürgerliche Küche

**von Frau Wyder-Ineichen in Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2.** —
**Zu beziehen im Selbstverlage der Verfasserin.** (T182L)

# Billiges Arbeiterkleider-Magazin

Aarau **Zeughausstrasse** beim **Bahnhof** Aarau

Frisch eingetroffen: **Complete Herren- und Knaben-Kleider** zu billigsten Preisen.

## Sisseln-Korrektion.

Für die **Sisseln-Korrektion** wird pro 1894 die **Lieferung** von circa **10,000 Bünden Faschinenstrauch** und circa **5000 Stück Pfählen** franko Baustelle im Gemeindebanne Sisseln zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift **„Sisseln-Korrektion"** franko und verschlossen bis zum **10. März 1894** an die **Baudirektion** zu richten. Die Werk- ags- und Lieferungsbedingungen können auf dem **Büreau** des **Kantons-Ingenieurs** in **Aarau** eingesehen werden, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird.

**Aarau**, 20. Februar 1894.

Der Baudirektor:
**Dr. Emil Frey.**

484]

---

Konfirmanden-Hüte von Fr. 2 an.

Für **Frühjahr** ist mein Lager in mit den neuesten Artikeln in

## Filz- & Seidenhüten

aufs beste assortiert.

***Spazierstöcke,***

## Regen- & Sonnen-Schirme,

**Handschuhe und Cravatten,**
**Hosenträger.**

## Filzhüte für Konfirmanden

von **2 Fr.** an.

Sämtliche Artikel sind best angefertigte Waren und mache ich meine geehrte Kundsame aufmerksam, daß ich Bazar-Artikel nicht führe.

Achtungsvollst

***V. Sernatinger,***
vordere Vorstadt, **Aarau.** [510

Reparaturen prompt und billig.

---

## Sömmerung von Jungvieh
### auf der Alp „Wernisegg" 1894.

Die **Anmeldungen für Rinder und Fohlen** sind bis spätestens den **15. April 1894** an den Präsidenten, Herrn **Flüg-Jost** in **Frittnau**, zu richten, unter genauer Angabe des Namens der Anmeldenden, der Zahl und des Geschlechts der zu alpenden Thiere.

Für die näheren Bestimmungen verweisen wir auf das Formular, das jedem Anmeldenden zur Ausfüllung zugesandt wird und auf das Amtsblatt des Kantons Aargau.

**Zofingen**, 21. Februar 1894.

**Der Vorstand der Aargauischen Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.**

533]

---

**Merinos und Cachemire,**
**Schwarze, façonirte Stoffe,**
**Farbige Rockstoffe jeder Art**

in Qualität und Preis von keiner reellen Konkurrenz übertroffen, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Jauchepumpen,

**Futterschneidmaschinen, Rübenschneidmaschinen,**
**Fruchtbrechmühlen, Wieseneggen etc. etc.,**

alles eigenes Fabrikat, empfiehlt jedes Stück mit Garantie

**Sl. Wälty,** in **Schöftland.**

434]

---

Frische Auswahl in

## Blumen, Hüten

für **Frauen** und **Töchter.** Billige Preise. Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Boßenwisch,** Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der Schanz in Aarau.

587]

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***
vordere Vorstadt, **Aarau.**

88]

---

## Achtung!

**Schöne saftige Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ungezeichneten und haltbaren Kunstweines** notwendigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

**Oskar Roggen** an der Ryf **Murten.**

(H 179 F)

---



## Avis für Schützen und Schützengesellschaften!

Als **zeitgemäße** Anschaffung empfiehlt das unterzeichnete Etablissement den Herren **Schützen**

**Solid und präzis gearbeitete *Martini-Stutzer,*** Caliber 7½ m/m, auf eigener Schießstätte auf dem Schießbocke gut eingeschossen.

**Solide *Martini-Stutzer,*** Caliber 10,4 m/m werden umgeändert.

Gefällige Aufträge wolle man rechtzeitig anmelden.

**Gewehrfabrik H. Rychner in Aarau.**
**Aeltestes Geschäft in der Schweiz für Fabrikation von Präzisions-Gewehren.**

Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883: **Diplom** Erster Klasse. | Weltausstellung Paris 1889: **Silb. Medaille** Höchste Auszeichnung.

[578]

---

Bei **Emil Dreifuss** am Graben in Aarau sind die

## neuen Rockstoffe

in prachtvollster Auswahl, **halbwollene,** meterbreit von 60 Cts. an, **ganzwollene,** meterbreit von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlichst

**Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

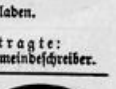
573]

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Klaus,** Samuels in **Walde** zu **Schmiedrued,** bringen am **Freitag den 16. März 1894,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Pinienwirtschaft Klaus** in **Walde** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Das **Wohnhaus Nr. 120** mit **Scheune,** unter Ziegeldach, an der Thalstraße gelegen, nebst einem **Käsereigebäude** und einem **Schopf** mit **Schweinställung,** zusammen geschätzt zu Fr. 8850. —



2) Circa **12 Hektaren** und **20 Aren Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland** in mehreren Stücken. Das Holzland ist zum Theil mit schlagreifem Holz besetzt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Schmiedrued**, 21. Februar 1894.

Der Beauftragte:
**A. Burgherr,** Gemeindeschreiber.

496]

---

Hüte | Die | Anzüge

## italienische Warenhalle

Rathausgasse 3 **AARAU** Rathausgasse 3

offeriert, wie gewohnt, zu sehr billigen Preisen

| | | |
|---|---|---|
| **Knabenhüte** | Fr. | 2.—, 2.20, 2.50, 2.80, 3.— |
| **Konfirmandenhüte** | „ | 2.80, 3.—, 3.40, 3.90, 4.50 |
| **Herrenhüte** | „ | 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— |
| **Knabenanzüge** (baumwollene) (für Knaben von 7—12 Jahren) | „ | 9.—, 11.—, 13.—, 15.— |
| **Konfirmandenanzüge** (wollene) | „ | 15.—, 18.—, 23.—, 26.—, 30.— |
| **Halblein,** doppelbreit | „ | 2.—, 2.30, 2.70, 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 per Elle |
| **Guttuch** | „ | 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— „ „ |
| **Merinos,** wollen | „ | 1.—, 1.30, 1.60, 1.80 „ „ |
| **Cachemires** | „ | 1.50, 1.80, 2.—, 2.20 „ „ |
| Brochierte **Roben,** schwarz | „ | 1.10, 1.30 „ „ |
| **Knabenhakenschuhe,** Nr. 36—39 | „ | 7.50, 8.—, 8.50 |
| **Knabenlaschenschuhe** „ 36—39 | „ | 5.50, 6.—, 6.50 |
| **Töchterbottinen,** „ 36—42 | „ | 6.50, 7.—, 7.50, 9.— |
| **Töchterschuhe,** „ 36—42 | „ | 6.50, 7.—, 7.50, 8.— |

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi.**

Guttuch und Halblein | Merinos und Cachemire

---

## Russischen Hafer,

in **grösseren Parthien von Fr. 17. — an,** sowie

**Stroh, Heu und andere Futtermittel**

offerieren zu billigsten Tagespreisen

**Kraft & Leder** in **Brugg.**

486]

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi. Leere Original-Fläschchen** à **90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikatess-Geschäften **nachgefüllt.** Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen. — Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und 10 Cts. [568

Zu haben in allen **Spezerei-** und **Delicatessen-Geschäften, Drogen** und **Apotheken.**

## Eichen-Nutzholz- & Buchenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt aus dem **„Zimmerneberg"** oberhalb Station Böttenega auf öffentlichen Verkauf:

1) **14 Eichenstämme** mit 28,29 m³,
2) **20 Stück Schwellenholz** mit 6 m³,
3) **9 Buchenstämme** mit 7,55 m³.

Sämtliche Stämme sind über die Rinde gemessen und ist für das Eichenholz 3 Cm. und für die Buchen 1 Cm. am Durchmesser für Rinde abgerechnet.

Angebote auf einzelne Abteilungen oder das ganze Quantum sind per Festmeter, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für Eichen und Buchen", bis **Freitag den 20. März** dem Herrn Gemeindeammann **Zulauf** einzureichen.

**Schinznach,** 1. März 1894.

285] **Sam. Hiltpold,** Förster.

Den großen Anforderungen entsprechend, habe mein

## Hut-Lager

bedeutend vergrößert und ist der **feinste Haar-Hut** bis zum **billigsten Woll-Hut** zu gleich billigem Preise erhältlich.

## Herren-Hüte

in steif und weicher Façon, schwarz und farbig, von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 8. 50.**

## Confirmanden-Hüte

und **farbige Knabenhüte**
von Fr. 2. — bis Fr. 5. —

## Mützen

neueste Façon, von 60 Cts. bis 2 Fr. 50.

**L. Dreßler** in Aarau.

## Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt aus fiefigem Gemeindewalde an eine öffentliche Steigerung:

1) Am **Donnerstag den 8. März,** Vormittags 9 Uhr, im Kahlschlag **„Tannhölzli":**
   **90 Ster Tannenspältenholz.**
   **137 Ster Stockholz.**
   **1605 Stück Knebelwellen.**
   Nachmittags 2 Uhr in der **„Alten Gabe":**
   **127 Ster Eichenholz.**
   **2175 Stück eichene Wellen.**
2) Am **Freitag den 9. März,** Vormittags 9 Uhr, im Lichtschlag **„Genstel":**
   **48 5 Ster schönes Buchenspältenholz.**
   **408 Stück grobe Wellen.**
   Nachmittags 2 Uhr im Kahlschlag **„Zinggen":**
   **64 5 Ster meistens Buchenholz.**
   **3978 Stück schöne Wellen.**
   Sodann Abends 5 Uhr in der **Speisewirthschaft Suter** in der **„Klaus",** aus Kahlschlag **„Sauerberg":**
   **23 Ster Mischelholz.**
   **1118 Stück schöne Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Gränichen,** den 1. März 1894.

581] **Alb. Suter,** Gemeindeförster.

## Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntnis, daß sie die bisher von ihrem sel. verstorbenen Manne **Jakob Finsterwald,** Maurermeister in **Brugg** betriebene

## Baumaterialien-Handlung

unverändert fortsetzen wird.

Sie empfiehlt sich zur geneigten Abnahme von **Cementröhren aller Größen, Steingutröhren, Gips** und **Gipslatten, Dachlatten, Schindeln, Portland-** und **Grenoble-Cement** u. s. w.

**Brugg,** 1. März 1894.

606] **Frau Witwe Finsterwald.**

## Pensionat von Guillermaux in Payerne.

**Gegründet 1867. — Erweitert 1890.**

Erlernung des Französischen nach rascher und sicherer Methode. Englisch, Italienisch, Deutsch, Musik. Spezielle Vorbereitung auf das Bankfach, den Handel und besonders auf die Prüfung für das Post- und Telegraphenfach. Preis 60 Fr. per Monat. Zahlreiche Referenzen. Man verlange den Prospekt.

(H 1017 L) Der Eigentümer: **Jomini de Corges,** Oberlehrer.

**Französische Sprache.**

2—3 junge Leute, welche die französische Sprache erlernen wollen, finden liebevolle Aufnahme bei **J. Dehon,** chem. Lehrer in **Perroy** (schönste Lage am Genfersee). — Angenehmes Familienleben. Drei Unterrichtsstunden täglich. Preis Fr. 100. — pro Monat, alles inbegriffen. Beginn des Kurses 15. April. — Auf Wunsch wird auch Unterricht in der engl. Sprache erteilt.

Referenz: Hr. Ed. Henrioud, chem. Lehrer in Allaman (Waadt.) H2373L

## Frage?

Wie viel Pferde und Fuhrwerke kann man in der Käserei Muhen einstellen, oder halten denn die Landwirte die Käser mit ihren Familien nur noch für nützliche Haustiere? Siehe Emmenthaler-Blatt! [589

## Zu verkaufen.

Eine ganz neue, solide **Aufsatzkommode,** sehr billig.

583] **Fr. B. 13** in **Kahr.**

## Zu verkaufen:

Ein neues **Handwägelchen** und ein **Pflug.** Auch könnte ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten bei

596] **A. Hediger,** Schmied in **Fuchs.**

## Zu verkaufen:

Ein 1½" **Einspänner-Brückenwagen,** sowie ein 3" mit eisernen Achsen und eine hölzerne **Jauchepumpe,** billig, bei

575] **Henberger, Küttigerstraß.**

## Confirmanden-Anzüge

in allen Größen, empfiehlt in sehr schöner Auswahl von Fr 17. — bis Fr. 50. —

**A. Ackermann,**
**Kleidermagazin,**
420] Vord. Vorstadt, Aarau.

## Reparaturen

in **Wand-** und **Taschen-Uhren** jeder Art besorgt billigst mit Garantie

**Sl. Müller,** Uhrenmacher
613 in **Suhr** bei Aarau.

## Zu verkaufen:



Ein schöner, weißer, mittelgroßer, männlicher **Spitzerhund,** ¾ Jahr alt, sehr wachsam und 3 schöne zuchtfähige **Kanarienvögel,** (93. Brut) ein hochgelbes Männchen und zwei Weibchen, bei

579] **Alfred Hüfi** in **Schönenwerd.**

**Wer** 4 bis 5 **gute Legghühner kauft,** sagt die Exped. 584
dieses Blattes.

## Zu verkaufen:

Circa 150 Bößen schöner **Roggenschaub,** würde auch gegen **Heu** vertauscht, und 150 dürre **Reiswellen,** bei

602] **Jb. Haberstich-Hüfliger** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ca. 40 Ztnr. sehr schönes

## Heu & Emd,

bei **Jb. Fischer,** Zimmermann
588] in **Unternuzen.**

**Zu verkaufen:** Drei schöne Gelbfleck

## Kuh-Saugkälber,

bei **Simon Baumann** in der **„Pinardie"**
610] zu **Schöftland.**

## Gesucht:

Ein Jüngling von 16 bis 18 Jahren, der etwas von der Landwirtschaft versteht, bei gutem Lohn, von

**Alfred Hämmig,** Landwirt
in Seegräben, Bez. Hinweil,
609] Kt. Zürich.

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein ganz solid erstelltes, gut unterhaltenes, großes, freistehendes



## Gebäude in Aarau

mit Parterre, I. Stock, hellem, geräumigem Estrich, Veranda, Gas- und Wasserleitung und großem Keller.

Im Parterre befanden sich bis dahin Geschäftslokalitäten (Büreau, Arbeitssäle 2c.); der erste Stock enthält ein Logis von 7 Zimmern, wovon 5 Zimmer mit Parquetböden, nebst Küche, sowie 2 Arbeits- oder Magazinräume.

Das Ganze würde sich vorzugsweise zur Etablirung eines **Geschäftes** eignen, da sich auch der Estrich mit Leichtigkeit für Geschäftszwecke einrichten ließe, oder es könnte daraus mit wenig Aufwand ein rentables Wohnhaus geschaffen werden.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

**Aarau,** den 1. März 1894.

604] **J. Frey,** Notar, Laurenzenvorstadt Nr. 410.

## Merinos,

**schön blauschwarz,**
2 Ellen gleich 120 Centimeter breit, in den Preisen von
**Fr. 1.** — bis **Fr. 3. 60** die Elle oder
„ **1. 65** „ „ **6.** — der Meter,
in der bekannten vorzüglichen Qualität, halten wir stets in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche als **Spezialität.**

Sendungen nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Muster umgehend franko.

**Gamper & Comp.**
**Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [120

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne,** Provencer } garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln,** Ekendorfer & Oberndorfer,
**Gemüsesamen** aller Art,
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

612] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

**Nicht nur für Konfirmanden und Schüler**
**sondern auch für Erwachsene**
haltet das

## Tuch- & Spezereiwaaren-Magazin

**von Wilhelm Peter**
vis-à-vis der Seidenwinderei in **Gontenschwyl**
eine schöne Auswahl in:

## Merinos und Cachemirs,

**blauschwarz,** per Elle à 1. 20; schöne Dessins in

***Rock- & Unterrockstoffen,***

**Schipper** in 15 Sorten,

## Corsets

von Fr. 1. 20, **ächt Fischbein** schon von Fr. 6. — an.

**Tuch, Buckskin,** fassonierte und **einfarbige Halbleinen**
von Fr. 1. — an.

## Filzhüte,

steife, in gangbaren Sorten, ⅓ unter dem gewöhnlichen Preis.

Durch Besuch des Magazins, ohne zum kaufen genötigt, überzeuge man sich.

Zum gefl. Zuspruch ladet ergebenst ein

**Wilhelm Peter.**

306] **Muster stets gerne franko zu Diensten.**

## Auf Abbruch zu verkaufen:

**Champagner-Gänge** nebst **Transmissionen** und **Beutlereien,** 1 **Griesstäube (System Märki),** 1 **Ausmahlwalzenstuhl,** 1 **Mehlmaschine,** 1 **Rondle** nebst **Fruchtputzerei,** verschiedene **Transporte** und **Anderes mehr.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [585



# Pferdezucht.

Die **Beschälstation „Tentenhof"** bei **Muri**, Besitzer **Gebrüder Zueichen**, ist von **Anfangs März** bis **Ende Juni** geöffnet.

595] **Aarg. Staatswirthschaftsdirektion.**

---

# Samenhandlung

von

## Otto Grossmann in Aarau.

Ablage bei

**Frau Lüscher-Lüthy auf der Zihl**

in **Schöftland.**

Gemüse-, Blumen- & Oekonomiesamen

**bester Qualität.** [603

---

# Baumwärterkurs pro 1894 in Uerkheim.

Derselbe dauert 12 Tage und zwar 6 im Frühjahr, 1 im Sommer und 5 im Herbst. Der **I. Teil** beginnt am **15. März 1894**, die andern nach Bestimmung des Komites. Die Kursleitung ist dem Herr Handelsgärtner **E. Zonner**, Vater in **Zofingen** übertragen und umfaßt die im Reglativ über die Abhaltung von solchen Kursen beschriebenen Fächer. Jeder Teilnehmer hat Fr. 2 in die Kurskasse zu bezahlen und mitzubringen oder anzuschaffen: Baumscheere, Säge, Messer und Baumkrazer.

Anmeldungen sind dem Präsident Herr **Zolliger**, Wirt z. Sonne einzureichen.

592] **Das Kurskomite.**

**Inter-Kulfelden**, im März 1894.

---

## P. P.

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum von nah und fern die ergebene Anzeige, daß er sich mit heute in hier als

# Ofensetzer

niedergelassen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens; als zur **Anfertigung** von **Back-** und **Zimmeröfen**, sowie zur Erstellung von **Kaminen** und **Fleischkammern.**

Für solide und dauerhafte Arbeit wird garantiert.

**Reparaturen aller Art prompt und billig.**

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Achtungsvollst

599] **Fritz Zimmerli, Hafner.**

---

## Zum verpachten angetragen:

Ein



# Heimwesen,

bestehend aus einem gutgebauten **Wohnhause** und circa **4½ Hekt. Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** mit etwas **Holzland**, in sonniger, fruchtbarer Lage des Ruedertbales. Bedingungen günstig.

**Schloßrued**, 22. Februar 1894.

508] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

---

# Verkaufs-Steigerung.

**Johannes Zehnder** im **Hof** bei Biber, bringt am **Dienstag den 13. März** nächsthin, abends 7 Uhr, in der **Brauerei Lüscher-Hänl** in da, an freiwillige Verkaufssteigerung sein **Heimwesen** bestehend in:

a. **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Stroh- und Ziegeldach im „Hof" Nr. 298 geschätzt und versichert um Fr. 3400.

b. Zirka 117 a. (3¾ Juch.) dabei liegendem **Baumgarten-** und **Ackerland**, inclus. das sog. "Freiholz" und

c. Zirka 18 a. (½ Juch.) **Obermatten.**

Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Kölliken**, 28. Februar 1894.

Der Beauftragte:

593] **Suter**, Gemeindeschreiber.

---

## P. P.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum

in **Aarau** an der **Kronengasse Nr. 34** ein

# Samen-Geschäft

eröffnet habe.

Langjährige Erfahrung in der Branche und die vortheilhaftesten Verbindungen mit den ersten Häusern der hauptsächlichsten Produktionsgebiete ermöglichen mir eine prompte und durchaus reelle Bedienung bei konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne achtungsvoll ergebenst

**Aarau**, 17. Februar 1894.

481] **Jean Klein.**

---

# Patent-Wiesen- und Dünger-Eggen

mit Gliedern aus Schmiedeisen;

## Eggen mit verstellbaren Stahlzähnen.

**Zahlreiche Zeugnisse für anerkannt bestes Fabrikat. Direkten Bezug. Preise billig.**

**J. Stalder**, mechanische Werkstätte

412] in **Oberburg** (Emmenthal).

---

## Zu kaufen gesucht:

Zwei gut überwinterte, normale

**Bienenstöcke,**

von **Emil Zünderli** in **Teufenthal.**

---

**Nähmaschinen-Nadeln,**

für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);

**Maschinen-Oel,**

ausgezeichnetes harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;

**Gelvinchen,**

**Brooksfaden,**

bester Maschinenfaden, per Dutzend Fr. 3. 60;

**Sesselflechtrohr,**

nur Ia. Qualität, billigst;

**Möbelklopfer,**

**Meerrohr**, 4 bis 5 Meter lang;

Bienenkorbbast 2c. 2c.

**Reisehandkoffern**

empfiehlt bestens

590] **Ed. Müller**, Schirmfabrik. in **Aarau.**

---

# Tuch- und Halbleinen-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen,

**nur ganz solide Waare!**

574] **Emil Dreifuss,** Graben — Aarau.

---

Unterzeichnete empfiehlt

# Confirmanden-Hüte

für **Mädchen,**

in allen Preislagen zu billigsten Preisen.

513] **Elise Christen** in **Suhr.**

---

**Zu kaufen wird gesucht:**

Ein in gutem Zustande sich befindlicher

**Kinderwagen.**

Auskunft bei der Expedition. [605

---

# Heiratslustige

Herren erhalten sofort 100 Heiratsvorschläge von Jungfrauen und Witwen mit Vermögen von 1 bis und über 100,000 Fr. gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken an die Redaktion der „Heiratszeitung" von **E. Ruh**, Tellstraße 19, Zürich III. (OF. 68)

---

# 2 bis 3 Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei

**J. Zolliger**, Zimmermeister

in **Küttigen.**

Ebendaselbst kann ein kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten. [601

---

## Stelle-Gesuch.

Ein junger, intelligenter **Bursche**, 26 Jahre alt, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß und gut fahren kann, sucht Stelle als **Kutscher.**

Zu erfragen beim Verleger. [594

---

## Gesucht:

Ein der Schule entlassener, treuer und arbeitsamer **Knabe** als **Knecht.** Eintritt Mitte März, von

**Jk. Meier**, Gemeindeammann

591] in **Jinlikon.**

---

**Zwei tüchtige Schreiner,**

einer auf **Polituren** und ein solider jüngerer **Knecht** finden dauernde Arbeit bei **J. J. Stauber**, Schreiner, Bettfedern- und Möbelhandlung in **Zofingen.**

Daselbst kann ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** tretten. [597

---

# Ein Jungschmied

und ein **Lehrling** werden gesucht von

576] **Jk. Junziker**, Schmied, **Schetz.**

---

Ein treuer, ordnungsliebender **Bursche** von 17—22 Jahren findet als **Knecht** dauernde Anstellung, bei

**Heinrich Furgherr**, Säger,

582] im Schiltwald zu **Schmiedrued.**

---

# Der Verband aarg. landwirth. Genossenschaften

empfiehlt sich Gemeinden, Vereinen und Corporationen zur

## Vermittlung sämmtlicher Bedarfsartikel, als:

**Sämereien. Kraftfuttermittel, Kunstdünger, Phosphorsäure, Torfstreue, Heu, Stroh** 2c. in vorzügl. Qualität und zu billigen Preisen waggon- und partienweise und geht gerne neu zu gründenden Genossenschaften mit Rath und That an die Hand.

**Namens des Vereins aller landwirthschaftl. Genossenschaften:**

571] **Schwarz** in **Scherz.**

---

# Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Kulm und Umgebung** mache ich andurch die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des Hrn. Gemeindeschreiber **Müller** in **Unterkulm** als

# Modistin

etabliert habe und empfehle mich im Neuesten in **Damen-** und **Kinderhüten, Federn, Bouquets, Bänder, Spitzen, Sammt-** und **Seidenstoffen.** Auch halte ich eine hübsche Auswahl in modernen **Strohhüten** für **Herren** und **Knaben.** Mache ferner darauf aufmerksam, daß stets fertige **Leichenkleider, Sargkissen** und schöne **Totenbouquets** vorrätig sind. Alles zu billigsten Preisen.

Indem ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst empfohlen halte, werde ich mich bestreben, daherige Aufträge möglichst prompt auszuführen.

**Unterkulm**, im März 1894.

596] **Marie Lüscher**, Modistin.

---

# Liegenschafts-Steigerung.

**Gebrüder Wullschleger**, Sts., in **Schloßrued** bringen wegen Wegzug **Montags den 5. März** nächsthin, Abends 6 Uhr, im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schloßrued** an öffentliche Verkaufssteigerung ihr

# Heimwesen



bestehend aus einem **Wohnhausanteil** und zirka 3½ Hektaren in der Nähe des Hauses liegendes abträgliches **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** mit etwas **Holzland.** Alles im Gemeindsbann Schloßrued. Das Heimwesen befindet sich in gutem Zustande. Die Zahlungsbedingungen sind günstig.

**Schloßrued**, 22. Februar 1894.

501] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

---

## Zum Kaufe wird angetragen:



Im **mittleren Wynenthal** ein **günstig gelegenes**

# Heimwesen,

mit 12—17 Juch. ertragreichem **Wies-** u. **Ackerland** mit zahlreichen Obstbäumen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [541

---

## Feldmusikgesellschaft Oberentfelden.

# Musikalisch-theatral. Aufführung

**(mit Consumation)**

**Sonntag den 4. März 1894, Beginn Nachmittags halb 3 Uhr,**

**im „Engel" in Oberentfelden.**

***Eintritt 60 Cts.***

**Nachher gemüthliche Unterhaltung.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

611] **Die Feldmusik-Gesellschaft.**

---

## Die landwirthschaftliche Genossenschaft Brugg

offerirt ab ihrem **neuen** Lagerhaus beim Bahnhof Brugg

# sämmtliche Klee- und Grassämereien,

bezüglich Reinheit u. Keimfähigkeit in vorzügl. Qualität zu billigsten Preisen:

Ia **Erdnußkuchen** à Fr. 19. 50, **Roggenmehl,** garantirt rein à Fr. 16. —, **Thomasmehl** und **Kainit** à Fr. 5. 80. per Kilozentner.

Auf **leichtlösliche** und **konzentrirte Dünger** (Superphosphate, KMS, KAS und **Chilisalpeter**) sind Bestellungen sofort aufzugeben und werden solche mit Ausnahme von Chilisalpeter innert 10 Tagen ausgeführt.

**Flüssige Phosphorsäure** stets auf Lager. Bereits leere Phosphorsäure-Flaschen sofort retour.

Namens der Verwaltung:

570] **Schwarz** in **Scherz.**

---



# Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks,** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen.** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

30351] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

## Zu kaufen wird verlangt:

Ein



# Heimwesen,

mit 15 bis 20 **Jucharten Land.** Von wem, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [504

# Verkaufs-Steigerung.

Die **Erbschaft** der Frau Witwe **Matter,** Spenglers, bringt am **Dienstag den 6. März 1894,** nachmittags 1 Uhr im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier an eine Verkaufssteigerung:

1. Den **Anteil Wohnhaus Nr. 201** A mit Scheuerwerk unter Ziegeldach im Oberdorfe zu **Kölliken,** geschätzt und versichert um Fr. 3000.
2. Zirka 11,25 a. (12500□') dabei l egendes **Baumgartenland.**
3. Zirka 50 a (55500□') **Matten** in der **„Dornhurst".**
4. Zirka 29,20 a. (32500□') **Matten** im **„Eichli".**
5. Zirka 39,68 a (44100□') **Mattland** im sog. **„hintern Graben"** im Gemeindsbann **Oberentfelden.**

Die Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

**Kölliken,** 24. Februar 1894 Der Beauftragte:

532] **Suter,** Gemeindeschreiber.

---

Die neue

# Damen - Confection

für's **Frühjahr**

ist vollständig eingetroffen und unser reichhaltiges Lager enthält die letzten in Berlin persönlich eingekauften **Neuheiten.**

# Für Confirmanden

empfehlen wir vorzüglich sitzende

# Jacquettes

und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine.

***Gamper & Comp.***

**Aarau,** Rothhausgasse Nr. 49 und 50. [432

---

# Milchverkauf.

Die **Käsereigesellschaft Muhen** wünscht ihre **Sommermilch** pro 1894 von zirka 150 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen. Neue Käsereihütte mit schöner geräumiger Wohnung.

Offerten sind bis 15. März nächsthin an den Präsidenten Herrn **Arnold Knechtli** zu richten, welcher zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

535] **Die Käsereigesellschaft.**

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Kasten, Sekretär, Chiffonier** und **Büffets** in Hartholz und Tannen, **Aussatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pfunds-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Serviettenständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Fürrenstühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeniabrodmodel, Zain- und Mehlsieber, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischschneller** und **Tiefelknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petrolbatschen, Gießkannen, Toilettenteimer, Briefkästen, Wasserkannen, Vogeltränke, Spiritusapparate, Schirmständer, Badewannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

# Zu kaufen wird gesucht:

In der Gemeinde **Kölliken** ein kleineres

## Heimwesen,

mit 1—3 Jucharten Land. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [547

---

# Strohhüte

garnierte und ungarnierte,

## Corsets & Handschuhe

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

559] Frau **Wildner-Matter, Kölliken.**

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für **Wiederverkäufer** lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau**

---

**Zu verkaufen:**

Circa 15-20 Ztnr. guteingebrachtes

## Heu & Emd,

bei **Jul. Fuchs,** Spengler

551] in **Suhr.**

---

**Zu verkaufen.**



9 Stück **Italiener-Leghühner,** einjährig samt **Hahn,** sowie ein **Hühner-Häuschen** nebst Drahtumzäunung.

Zu erfragen bei der Expedition. [556

---

**Zu verkaufen:** Zwei sehr schöne

## Saugkälber,

bei **Jak. Hilfiker** auf „Gelmhof"

355] zu **Grüningen.**

---

Eine Person, die ordentlich kochen kann, auch vom Nähen und Gartnen etwas versteht, findet einen gutbezahlten Platz bei einer älteren Dame.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [414

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** rechtschaffener Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die **Bau-** u. **Ladenspenglerei** gründlich erlernen.

Nachzufragen bei der Expedition. [495

---

## Gesucht.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingen die **Weißnäherei** gründlich erlernen, bei

Frau **E. Weber-Zaugg,** Lingerie

494] in **Menziken.**

---

## Schreinerlehrling-Gesuch.

Wo ein fleißiger, starker **Knabe** die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen kann (Eintritt sofort oder auch später), sagt die Expedition dieses Blattes. [561

---

## Gesucht:

Ein flinker, starker **Knabe** als **Kegelsteller.**

589] **Frauerei Holzach** in **Aarau.**

---

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Jüngling die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.

515] **Suter,** Schmied in **Fuchs.**

---

**Gesucht.**

Wo ein kräftiger **Jüngling** braver Eltern, Gelegenheit hätte, den **Sattler-** und **Tapezierer-Beruf** gründlich zu erlernen, sagt die Expedition. [502

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen sogleich in die **Lehre** treten, bei

**Heinrich Lüthy,** Schneidermeister

in **Schöftland.**

Ebendaselbst würde ein **Arbeiter** dauernde Arbeit finden. [546

---

## Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, melken kann und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, findet bei gutem Lohne dauernde Anstellung.

Auskunft bei der Expedition. [512

---

## Gesucht.

Ein starker **Knabe,** welcher das **Zimmer-Handwerk** zu erlernen wünscht, wird gesucht von

**J. Schnyziger,** Baumeister

564] in **Aarau.**

---

**Platz-Gesuch.**

Ein erfahrener, fleißiger, im **Streuen** und **Einsetzen** bewanderter **Ziegler** sucht als solcher eine Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [560

---

## Gesucht.

Ein **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort einen Platz.

Wo, sagt die Expedition. [548

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des verstorbenen Herrn **Jakob Hilfiker,** Oeler von **Safenwyl** bringt am **Donnerstag den 8. März** nächsthin, nachmittags von 3 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** in **Safenwyl** an freiwillige Verkaufssteigerung folgende

## Immobilien:



1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune** mitten im Dorfe Safenwyl, Nr. 89 des Brandkatasters, geschätzt und versichert um Fr. 4600. —.
2. Ein zu diesem Hause gehörender **Speicher,** Nr. 90 des Brandkatasters, assekturiert für Fr. 300. —.
3. Ein zweistöckiges, massiv gebautes **Wohnhaus** mit Anbau eines **Wasch-** und **Holzhauses,** im Brandkataster eingetragen unter Nr. 91 und assekturiert für Fr. 7300. —.
4. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** unter Strohdach, Nr. 100 des Lagerbuches, geschätzt und versichert für Fr. 3200. —.
5. Ca. 9,10 Hektaren (25 Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** größtenteils in der Nähe der Gebäulichkeiten liegend.
6. Ca. 1,80 Hektaren (5 Jucharten) **Wald** in verschiedenen Parzellen.

Diese Realitäten werden in Partien (je eines der Wohnhäuser sub. Ziffer 1 und 4 mit entsprechend Land), sodann aber die Häuser mit dem bei jedem derselben gelegenen Land und die übrigen Grundstücke auch je einzeln in Ausruf gebracht.

Nähere Auskunft erteilen Herr **Hans Fischer,** Notar in **Aarau,** sowie der unterzeichnete Beauftragte

549] **F. Wilhelm,** Gemeindeschreiber in **Safenwyl.**

---

# Golliez Blutreinigungsmittel

oder

## eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalenstrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [2954

---

# Auf bevorstehende Ostern

empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in **ächt französischem**

# Merinos,

**blauschwarz,** in besonders vortheilhafter Qualität, à Fr. 1. 35 und Fr. 1. 60 per Elle, 2 Ellen breit. Ebenso eine schöne Auswahl in

## Halblein und Halbtuch

von Fr. 1. 20 an die Elle. Achtungsvoll

200] **Sam. Wirz,** Fabrikant, **Unterkulm.**

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Ansuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

# Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

***Musik-Gesellschaft Muhen***

**Sonntag den 4. März 1894**

**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

**Kassa-Eröffnung: Abends ½7 Uhr. — Beginn punkt 7 Uhr.**

**Eintritt: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.**

**Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

558] **Die Musikgesellschaft.**

Nro. 19. 1894.

Aarau, Mittwoch, 7. März.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Schweiz.

**Bundesstadt.** (Korresp.) Der Bundesrat erklärt in einer an Italien gerichteten Note, daß der bekannte Zollanstand einem Schiedsgerichte zu unterbreiten sei.

— **Volksabstimmung vom 4. März** über Art. 34 der Bundesverfassung (Gewerbeartikel):

| | Ja. | Nein. |
|---|---|---|
| Zürich | 33,793 | 11,137 |
| Bern | 20,588 | 20,713 |
| Luzern | 2,599 | 3,436 |
| Uri | 497 | 1,655 |
| Schwyz | 819 | 1,260 |
| Obwalden | 389 | 807 |
| Nidwalden | 178 | 834 |
| Glarus | 2,506 | 1,195 |
| Zug | 541 | 359 |
| Freiburg | 5,942 | 4,440 |
| Solothurn | 2,668 | 1,979 |
| Baselstadt | 1,730 | 489 |
| Baselland | 1,712 | 2,104 |
| Schaffhausen | 3,589 | 2,655 |
| Appenzell A.-Rh. | 3,797 | 3,984 |
| Appenzell J.-Rh. | 298 | 1,957 |
| St. Gallen | 13,117 | 22,119 |
| Graubünden | 3,119 | 8,219 |
| Aargau | 11,451 | 19,642 |
| Thurgau | 7,090 | 6,430 |
| Tessin | 4,209 | 3,862 |
| Waadt | 4,155 | 14,464 |
| Wallis | 2,756 | 4,683 |
| Neuenburg | 3,226 | 5,677 |
| Genf | 1,519 | 4,441 |
| Total | 131,531 | 149,785 |

— **„Der Appetit wächst mit dem Essen".** Obwalden, das am Beutezug so recht tüchtig mitzieht, hat schon ein sehr respektables Sümmchen Bundesbeute zum Voraus erhalten und drückt dafür nunmehr dem Vater Bund auf diese illoyale Weise seine Erkenntlichkeit aus.

Dieses Halbkantönchen mit seinen 15,000 Seelen erhielt als

| | | |
|---|---|---|
| Bundesbeitrag beim Bau der Brünigstraße | Fr. | 390,000, |
| für die Melcha-Korrektion in Sarnen | „ | 138,000, |
| für die Schlieren-Korrektion in Alpnach | „ | 97,760, |
| für den Laubach in Lungern | „ | 33,420, |
| für den Eybach in Lungern bis mit nächstem Spätjahr | „ | 122,500, |
| für Aufforstung und Bodenkulturen | „ | 15,000. |
| Summa | Fr. | 797,080. |

Obwalden gewärtiget an die durch Landsgemeindebeschluß vorgesehenen weiteren Korrektionen und Aufforstungen einen ferneren Bundesbeitrag von mindestens Fr. 600,000.

Summa-Summarum Fr. 1,397,080.

„Bescheidenheit ist eine Zier,
Doch kommt man weiter ohne ihr."

Andere periodisch vom Bunde diesem Ländchen zufließende Prämien und Leistungen zur Hebung und Förderung der kantonalen Viehzucht, Landwirtschaft und Gewerbe rc. sind nicht beigerechnet.

— **Schweiz. Luftschifferei.** Wie vielversprechend diese neueste Abteilung unseres Heerwesens sein mag, geht aus folgender Notiz hervor: „Nach dem neuesten Heft der Oesterreichischen Militär-Zeitschrift von Streffleur war das Beobachtungsresultat eines auf 2—3000 Meter hoch gestiegenen Ballon captif in Rußland nicht überaus günstig, denn die Beobachtung erstreckte sich selbst mit dem besten Glas und bei ganz offenen Terrainstrecken nur auf 8 Werst gleich 8,5 Kilometer. Die Kolonnenstärke war erst bei einer Entfernung von 6 Werst gleich 6,4 Kilometer erkennbar. Das Blitzen der Gewehre erleichterte das Erkennen der Infanteriekolonnen. Die Truppen beobachteten dagegen schon auf eine Entfernung von 15 Werst gleich 16 Kilometer den Ballon."

Der edle Sport unserer hohen Militärs ist die trefflichste Provokation des Beutezuges.

— **Zum Vorfall in Airolo.** Der „Schw. Fr. Pr." wird unter der Marke: „Wir sind noch nicht so weit!" aus Bern geschrieben: „Die Vorfälle von Airolo werden insofern nicht vom richtigen Gesichtspunkte aus beurteilt, als vielfach angenommen wird, die Hauptsache sei die taktlose Aeußerung der beiden deutschen Reisenden und das nicht minder taktlose Benehmen einiger junger Festungs-Offiziere, während doch das wahrhaft Bedenkliche der Sache in dem brutalen Eingriff des militärischen Kommandos in die Rechte der bürgerlichen Behörde besteht.

Zwei Bürger, wobei es völlig gleichgültig ist, ob dieselben Deutsche oder Schweizer gewesen, werden auf Befehl des Kommandierenden der Gotthardbefestigung morgens 6 Uhr von einem Offizier und 6 Soldaten aus den Betten geholt und in das Fort abgeführt, um dort zur Abbitte veranlaßt zu werden, weil sie abends zuvor mit ein paar Offizieren einen Wortwechsel gehabt, und, von letzteren zum Duell gefordert (!!), Satisfaktion verweigert hatten. Lag irgend ein Vergehen der im Hotel logierenden Civilisten vor, so waren einzig die bürgerlichen Behörden zuständig, gegen die Betreffenden einzuschreiten. Der Protest beim Bundesrat rührt daher auch von den Tessiner Behörden her.

Das Vorgehen der Offiziere und des Kommandanten wäre erklärlich in einem absoluten Militärstaate, oder für den Fall, daß Airolo im Belagerungszustand wär:! Nun ist letzteres aber nicht einmal Garnisonsort, da die Forts unabhängig vom Orte sind.

Einstweilen — und hoffentlich noch recht lange — herrschen in der Schweiz bürgerliches Recht und Gesetz, die von bürgerlichen Behörden vollzogen werden. Wir thun auch gut daran, uns gegen jeden Versuch einer Militärdiktatur energisch aufzulehnen! Da nicht zum ersten Mal in Airolo Aehnliches geschieht, so ist begreiflich, daß die dortigen Behörden sich nachgerade die Uebergriffe nicht mehr gefallen lassen. — Das eidgenössische Militärdepartement hat denn auch über den Festungskommandanten eine scharfe Disziplinarmaßregel verhängt.

Wir haben es also glücklicherweise in der Schweiz noch nicht zur Militärdiktatur gebracht."

— **Bundesblatt.** Einen zeitgemäßen Entschluß hat der Bundesrat am letzten Dienstag gefaßt, nämlich das Bundesblatt sei vom 1. Januar 1895 an an alle Abonnenten in broschierten Lieferungen zu verabfolgen. Wer sich allwöchentlich an der gegenwärtigen unpraktischen, verworrenen Erscheinungsform des Bundesblattes weidlich zu ärgern im Falle ist, der wird die erlösende Wirkung dieses leider erst auf nächstes Jahr in Kraft tretenden Beschlusses zu würdigen wissen.

— **Zum eidg. Turnfest in Lugano** sind bis heute angemeldet: 125 schweizerische Sektionen zum Sektionswettkampf, 23 schweizerische Sektionen nur zum Einzelwettkampf, 1 schweizerische Ehrensektion, 2 Männerturnvereine. Total 151. Aus Italien erwartet man ca. 20 Vereine.

— **Eidg. Polytechnikum.** Zum Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte wird Alfred Wolfer von Maur (Zürich), zurzeit Hilfslehrer, zum Professor der Hygiene und Bakteriologie Dr. Otto Roth von Teufen ernannt.

— **Schweizer im Auslande.** Ueber den jüngst verstorbenen General Jakob Ammann berichtet die „Amerikan. Schweizer Ztg.": „Am 5. Februar 1894 ist auf seinem Landsitze zu Rockland, bei Cincinnati, O., ein ruhmreicher Veteran der Nordamerikanischen Bundesarmee und einer der hervorragendsten Schweizer-Amerikaner, General Jakob Ammann, gestorben. Er war am 7. Januar 1806 im Kanton Bern, Schweiz, geboren und kam als kleiner Knabe mit seinen Eltern nach Amerika, wo die Familie sich in Virginien und später in Levonna, Brown Co., O., niederließ, wo der Vater eine Druckerei, die erste westlich von den Alleghanies, eröffnete.

Ammann, der als Schüler von West-Point, Männer wie Jefferson-Davis, Lee, Crook und Crittenden zu Studiengenossen hatte, graduirte am 1. Juli 1831. Er trat als zweiter Lieutenant in das erste Bundesartillerie-Regiment ein, quittierte den aktiven Dienst jedoch schon am 1. Oktor desselben Jahres und nahm eine Stelle als Hilfsprofessor der Mathematik zu West-Point an. Am 31. Oktober wurde er wieder dem aktiven Dienste eingereiht und wegen der drohenden Unruhen nach dem Hafen von Charleston geschickt. Dann kommandierte er in Fort Trumbull, Conn., wurde 1834 wieder als Lehrer der Mathematik nach West-Point berufen und übernahm zwei Jahre später die Professur für Physik. Er schied aber am 30. November 1837 aus dem Bundesdienste aus.

Ammann war ein sehr fähiger Zeichner und seine topographischen Karten, sowie seine Karte für analytische Geometrie wurden lange Jahre ausschließlich im Bundesmilitärdienste benutzt. Nach dem Jahre 1855 etablierte sich Ammann als Civilingenieur zu Ripley, Ohio, und warb, als die Kanonen von Fort Sumter den Beginn des Bürgerkrieges verkündeten, in Ripley das 12. Infanterie-Regiment von Ohio an, an dessen Spitze er in den Krieg zog. Dann übernahm er das Kommando des 24. Regiments von Ohio, zeichnete sich in mehreren Schlachten aus und wurde am 30. November 1861 zum Brigadegeneral ernannt. Das rechtzeitige Eintreffen der Ammann'schen Brigade sicherte dem General Grant den Sieg bei Shiloh. Als General Nelson am 17. August 1862 nach Louisville berufen wurde, übernahm Ammann das Kommando der vierten Division und machte später an der Spitze der vierten Division des 23. Armeekorps die Campagne in Tennessee bis zum Friedensschluß mit.

Nach dem Kriege ließ er sich in Cincinnati als Ingenieur nieder, bekleidete auch mehrere Ehrenämter, wurde dann Pflanzer in der Nähe der Bundeshauptstadt, bis er vor vier Jahren in Rockland einen Landsitz kaufte. Im Jahre 1874 wurde Ammann vom Kriegsminister nach Mittelamerika geschickt als Mitglied der Panama-kanal-Kommission, welche die beste Kanalroute nach dem Stillen Ocean ermitteln sollte. Ammann riet von Panama ab und empfahl den Bau des Nicaraguakanals.

— **Obstkultur.** Hr. Ad. Boßhardt in Wetzikon empfiehlt den Obstbaumzüchtern den noch zu wenig bekannten „Boikenapfelbaum" zu besonderer Berücksichtigung. Der Apfel ist mittelgroß, etwas plattrund, um den tiefliegenden Kelch stark gerippt. Die Grundfarbe ist hellgrün, nachher hellgelb, mit braunroter Sonnenseite. Das Fleisch ist fein, saftig, weinsäuerlich, sehr delikat; er darf eine vorzügliche Tafelfrucht genannt werden. Er hält sich auf dem Lager bis spät in den Sommer hinein und ist eine Transportfrucht ersten Ranges. Der Baum wächst in der Jugend und auch später sehr rasch und ist überaus tragbar, widerstandsfähig, nie krebskrank und mag in hohen Obstlagen noch recht gut gedeihen. Der Baum blüht sehr spät, anfangs Juni.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 6. März. Die Vorlage der Militärdirektion betr. Ankauf von Land und Wald in der Gehren bei Erlinsbach zur Erweiterung des dortigen militärischen Schießplatzes wird vom Regierungsrat genehmigt, um der Staatsrechnungskommission zu Handen des Großen Rates übermittelt zu werden.

Herr Großrat L. Waldmeier in Möhlin wünscht aus Gesundheits- und Geschäftsrücksichten aus der Aufsichtskommission der landwirtschaftlichen Winterschule zurückzutreten. Der Regierungsrat erteilt ihm die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste und ernennt als dessen Nachfolger Herrn Otto Herzog, Bezirksrichter in Möhlin.

Auf seinen Wunsch wird Herr Dr. C. Sturzenegger von Reute (Appenzell A.-Rh.), ebenfalls unter bester Verdankung der geleisteten Dienste als Assistenzarzt an der medizinischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt, entlassen. Die vakante Stelle soll zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

Nach dem Antrag der Baudirektion werden die Schmiedearbeiten am Neubau des Gewerbemuseums Herrn Schmiedemeister Rohr in Aarau übertragen.

— **Großer Rat.** Zu der am Freitag den 16. März beginnenden Sitzung sollen zur Behandlung kommen:

1) Vergrößerung der Betreibungskreise.
2) Gesetzesvorschlag über Abänderung des Wahlgesetzes.
3) Landwirtschaftliche Winterschule, Erweiterung.
4) Postulate im Hypothekarwesen.
5) Postulat Jäger betreffend Zinsnachlaß bei Mißwachs.
6) Dekrete betreffend Kostenverteilung bei den Korrektionen der Ortsverbindungsstraßen:
   a. Ennetbaden-Freienwyl.
   b. Böttstein-Mandach.
7) Tarifvorlagen: a. betr. die Gerichtsgebühren, b. die Friedensrichtergebühren, c. die Gebühren in Erbschaftssachen.
8) Verbot des Schlachtens der Tiere ohne vorherige Betäubung, Vollziehung des neuen Art. 25 bis der Bundesverfassung.
9) Organisation der evangelisch-reformierten Kirche.
10) Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Buchs für Durchführung ihrer Wasserversorgung.
11) Ankauf von Land und Wald in der Geren bei Erlinsbach zur Erweiterung des militärischen Schießplatzes.

Ferner verschiedene Gesuche, Berichte und Motionen.

— **Aus dem Reblande.** Bereits hat der Rebschnitt begonnen. Das Holz ist durchwegs gesund und da, wo den Reben die richtige Pflege seit Jahren zu teil wurde, ist selbes auch genügend stark und so viel, daß man nicht in Verlegenheit kommt, Bogen zu schneiden, wie dies in den vergangenen Jahren vielfach der Fall war. Nachdem der Herbst 1893 für den Weinbauer in vielen Gegenden günstig ausgefallen, scheint man sich wieder mit größerer Sorgfalt dem Rebbau widmen zu wollen.

— **Milchverkäufe** vom 1. Mai 1894 bis 30. April 1895. (Eingef.) Die Käsereigesellschaft Künten, Bez. Baden, verkaufte die Sommermilch von 600—700 Liter per Tag per 50 Kilo zu Fr. 6, die Wintermilch zu Fr. 5. 80; die Käsereigesellschaft Dintikon, Bez. Lenzburg, zum einheitlichen Preise von Fr. 6 per 50 Kilo.

— **Aarau.** Die Schützengesellschaft Aarau hat einstimmig beschlossen, das eidgenössische Schützenfest pro 1898 zu übernehmen und vorläufig zu sondieren, ob in Behörden und Volk Sympathie hiefür vorhanden ist.

— **Brugg.** Der „Nat.-Ztg." wird geschrieben: „Ein Bauer resp. Händler hatte einer hiesigen Firma ein größeres Quantum Heu verkauft, scheint aber mit dem Preise von 7 Fr. noch nicht zufrieden gewesen zu sein. Auf einer Brückenwage wurde das Heu jeweilen gewogen. Dabei fiel einem Arbeiter auf, daß beim Wägen nur ein Mann zugegen war, während er doch sonst zwei Fuhrleute beobachtete. Letzter Tage nun wurde vor Ermittlung des Gewichts eine Leiter angestellt und auf dem Wagen Nachschau gehalten, wo sich dann wirklich der zweite Begleiter nebst einem Quantum Steine vorfand. Eine sofort erfolgte Anzeige wird nun den Wert der jeweiligen Zugabe zweifellos genau feststellen. Es handelt sich um einen mehrfachen Betrug. Die betrügerischen Händler stammen aus dem Unterfreiamt.

— **Baden.** Eine Dichteranerkennung. Die Witwe des unlängst verstorbenen berühmten Chirurgen Prof. Billroth, Frau Christine Billroth in Wien, hat Herrn Dr. Strähl, der sich schon durch seine gelungenen dichterischen Nachrufe an die Herren Oberst Wirz und General Herzog bemerkbar gemacht hat, das Bild ihres Gatten mit verbindlichem Dank für ein dem großen Toten gewidmetes, von einem Alpenblumenkranz begleitetes Gedicht übersandt.

— **Zurzach.** Lengnau. Die anerkennenswerteste Hilfe und angenehmste Ueberraschung in gegenwärtiger Notstandszeit ließ Herr Dr. Knecht-Bucher in Neuweville bei Lyon, der Besitzer der ausgedehnten Bucher'schen Güter in Lengnau, seinen Pächtern zu

Teil werden, indem er ihnen unerwartet ein Abzug von 10—50 % an den pro 1893 verfallenen Pachtzinsen gewährte.

— In Döttingen starb am 3. März Herr Jos. Jeger von Böbikon, seit 1838 ununterbrochen Lehrer daselbst. Wenigen seinen Berufsgenossen ist das seltene Glück beschieden, 56 Jahre im gleichen Wirkungskreise und mit einer jugendlichen Begeisterung auf dem Gebiete der Jugenderziehung sich zu bethätigen und mit sichtlicher Befriedigung auf die unter ihm herangebildete Einwohnerschaft zu schauen.

— **Freiamt.** Die Wahl Wohlens als Festort für das nächstjährige Kantonalgesangfest habe dort allseitige Begrüßung gefunden, umsomehr als der Männerchor in letzter Zeit große Anstrengungen macht, den Gipfel des Ruhmes, welchen der alte Männerchor der 60er Jahren am Kantonalgesangfest in Schöftland anno 1863 errang, ebenfalls zu erklimmen. Da sich nun auch Gemischte- und Frauenchöre beteiligen werden, so sei es nicht unwahrscheinlich, daß zufolge dessen das Fest zu einem zweitägigen erweitert werde und damit auch für den Festort eine nicht zu unterschätzende höhere Bedeutung erhielte.

— Guter Bericht. Die Strohindustrie floriere gegenwärtig derart, daß mehrere Geschäfte in Wohlen um Ueberzeitbewilligung einkommen mußten.

— **Seethal.** In Birrwyl wurde am Sonntag Morgen vom Bahnwärter die Leiche eines Mannes aufgefunden. Derselbe, ein Rud. Gloor von Leutwyl, wohnhaft in Beinwyl, scheint in der Nacht vorher vom Zuge überfahren worden zu sein.

— **Kölliken.** (Eingef.) Die Gemeinde Kölliken hat am Sonntag die Besoldung ihrer Lehrer um je 200 Fr. erhöht. Alle Achtung vor solcher Schulfreundlichkeit.

— **Spar- & Leihkasse Zofingen.** (Mitgeteilt.) Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 2. März 1894 die Jahresrechnung pro 1893 genehmigt. Der Reingewinn inkl. Gewinnvortrag von 1892 beträgt Fr. 85,259. 67, wofür der Generalversammlung am 17. März unter anderm folgende Verwendung beantragt wird:

1. Ausrichtung einer Dividende von 5 % an die Aktionäre.
2. Einlage in den Reservefond Fr. 30,000, welcher damit auf Fr. 100,000 zu stehen kommt.
3. Abschreibung am Verwaltungsgebäude Fr. 3000.
4. Abschreibung am Liegenschaftskonto Fr. 5000.
5. Vortrag auf neue Rechnung Fr. 8871. 17.

## Kantone.

**Bern.** In Langenthal hielt vor einer zahlreichen Versammlung von Bürgern und Arbeitern Dr. med. Sahli einen Vortrag über den Entwurf Forrer und die Arbeiterinitiative. Er findet den Entwurf Forrer unannehmbar, weil er eine zahlreiche Klasse und zwar gerade die bedürftigste von der Wohlthat der obligatorischen Versicherung ausschließt. Die Initiative Greulich betrachtet er als Anregung zu einem wirklich brauchbaren der Allgemeinheit nützlichen Gesetz. Eine zustimmende Resolution vereinigte die große Mehrheit der Anwesenden auf sich.

**Glarus.** In diesem Kanton tauchen eine Menge Heuverkäufer auf, welche ihre Vorräte bisher zurückgehalten haben. Doch locke sie der gegenwärtig etwas zurückgegangene Preis nicht zu Verkäufen; eine kleine Gemeinde z. B., welche trotz ziemlich zahlreichem Viehstande 1000—1200 Zentner Heu abgeben könnte, rechnet mit vielen anderen Heubesitzern darauf, daß im April die Preise wieder etwas anziehen und 6 Fr. per Zentner übersteigen werden.

**St. Gallen.** Bei Rorschach wurde letzten Mittwoch eine gutgekleidete Frau aus dem Bodensee gezogen. Man vermutet in der Verunglückten eine Frau aus St. Gallen, die am Montag in Rorschach den Dampfer „Wittelsbach" bestiegen hatte und nach Lindau fahren wollte. In Lindau vermißte man sie, die Effekten waren auf dem Schiffe zurückgeblieben; über das Verschwinden der Reisenden konnte niemand Aufschluß geben.

**Schwyz.** Aus Lachen hat eine wohlausgerüstete Schaar junger Männer im Muotathal das sogenannte Langeloch, welches oberhalb Ried in das Innere des Berges führt, besucht und ist stundenweit in die Höhle getreten, ohne zu einem Ausgang zu gelangen. Nach achtstündiger, zum Teil sehr gefährlicher Fahrt, langte die Expedition wieder am Eingang der Höhle an. Ueber den Bau dieser merkwürdigen, noch nicht erforschten Höhle sollen Skizzen und Pläne angefertigt werden.

**Schwyz.** Kantonsrat Faßbind zum „Waldstätterhof" in Brunnen hat zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken Legate im Betrage von 10,000 Fr. gemacht, u. A. der Sekundarschule Brunnen zu Gunsten eines weltlichen Lehrers 5000 Fr., da diese Schule noch immer unter geistlicher Leitung steht.

**Solothurn.** Olten. Der Vorstand der „freiwilligen Armenpflege Olten" hat beschlossen, an die Gemeindebehörde das Gesuch zu richten, es möge mit aller Energie auf eine Besserung der dortigen Wohnverhältnisse, die sich in den letzten Jahren in bedenklichster Weise verschlimmert haben, hingearbeitet werden. Mit Umgehung und Ueberlistung der gesetzlichen Bauvorschriften werden Wohnungen erstellt, die allen Anforderungen Hohn sprechen, die ein Proletariat nach Olten hinziehen, das sich auf dem Lande viel wohler befinden würde, in Olten aber, in solchen ungesunden, engen Quartieren körperlich und moralisch verkümmert und verdirbt und der Armenpflege von Jahr zu Jahr größere Lasten auferlegt.

**Tessin.** Ein Freiheitsmärtyrer. Im Dörfchen San Antoni im Morobiathale starb dieser Tage der anno 1827 geborene, aus einer edlen Familie Polens stammende Alexander Sadowsky, der an der polnischen Revolution beteiligt gewesen, gefangen genommen worden und zu ewiger Verbannung nach Sibirien verurteilt worden war. Er konnte mit zwei Kameraden entfliehen, kam dann nach Italien und nahm an den Kämpfen für die Unabhängigkeit unter Garibaldi teil. Später ließ er sich im Tessin nieder und arbeitete als Schreiner. Seine Brust war buchstäblich mit Narben bedeckt, die von erhaltenen Wunden herrührten und von seiner Tapferkeit zeugten.

**Wallis.** Hr. Barbezat-Bayard in Leuk fühlte sich veranlaßt, dem Erziehungsdepartement einen Brief zu schreiben, worin er mitteilt, daß die Schwester Angela, welche im genannten Orte Religionsunterricht erteilt, in einer Stunde den Kindern berichtete, daß ein in eine Freimaurerloge Eintretender statutengemäß verpflichtet sei, eine Person zu töten, und daß dieser Orden verabscheut werden müsse. Er, Barbezat, habe eine Tochter, welche die Klasse genannter Schwester besucht und welche weiß, daß er erwähntem Orden angehöre. „Urteilen Sie, Herr Departementsvorsteher, welche Gefühle in meinem Kinde wachgerufen werden mußten, als es hörte, daß sein Vater ein Mörder sei." Hr. Barbezat verlangt, daß Schwesten Angela (die Engelhafte) entweder ihre Worte zurücknehme oder aber abberufen werde.

**Zug.** Am liberalen Parteitag waren mit einer einzigen Ausnahme alle Gemeinden durch Delegierte vertreten. Nach Anhörung verschiedener Referate beschloß die Versammlung, indem sie die Haltung der liberalen Fraktion des Kantonsrates billigte, dem Volke die Annahme der Verfassung durch einen Aufruf zu empfehlen. Der Parteitag war einmütig für Anschluß an die demokratisch-freisinnige Partei der Schweiz.

**Zürich.** Das Schwurgericht verurteilte den Joseph Tragheim aus Kurland, genannt James Bourton aus Brüssel, einen Komplicen des berüchtigt gewesenen Bankschwindlers Ludwig Durrich, gewesenen Direktor der Lombard-Diskontobank in Zürich, zu drei Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Landesverweisung.

— Zürich. Hr. Nationalrat Curti läßt sich von den Demokraten für den St. Galler Regierungsrat portieren.

— Zürich. Der Bau des schweiz. Landesmuseums soll soweit gefördert werden, daß im nächsten Spätherbst die Kunstgewerbeschule und voraussichtlich auch die Verwaltungsräumlichkeiten des Landesmuseums bezogen und und mit den innern Einrichtungen begonnen werden kann. Der Zeitpunkt der Eröffnung des Museums kann zur Stunde noch nicht festgesetzt werden. Vor dem Herbst 1895 wird die Eröffnung stattfinden.

— Zürich. Das Gesetz betreffend das Verbot von Fabrikarbeit an Festtagen ist vom Zürcher Volke mit 45,768 Ja gegen 5507 Nein und das Gesetz betreffend Ermäßigung der Affekuranztaxen bei der kantonalen Brandassekuranzanstalt mit 40,734 Ja gegen 6348 Nein angenommen worden.

— In Rafz sind am Sonntag morgens 1 Uhr 4 Wohnhäuser mit Scheunen und Stallungen abgebrannt. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

## Ausland.

**Deutschland.** Künstlernot. Direktor Lüpschütz vom Barnay'sche Berliner-Theater hat sich auf der Reise von München nach Berlin erschossen. Die Leiche wurde im Bahncoupe gefunden. Der Selbstmord wurde mindestens teilweise durch finanzielle Schwierigkeiten veranlaßt. Beispielsweise wurde ihm eine Kaution von 300,000 Mark auferlegt.

— Berlin. Der Magistrat schlug den Stadtverordneten vor, ein in der unmittelbarsten Nähe des Rathauses gelegenes Häuserviertel für fast sechs Millionen Mark als Grundstück für ein zweites Rathausgebäude anzukaufen.

— Der furibunde Baier Dr. Sigl ist im Reichstage mit dem Zentrum zusammengeraten. Während der Rede Dr. Königs hatte sich Dr. Sigl, um den Redner besser verstehen zu können, auf einen freien Platz in den Reihen des Zentrums gesetzt. Als nun Dr. König den Vers zitierte: „Vor Levy, Cohn, Manasse und andere dieser Rasse behüt' uns lieber Herre Gott," und Sigl Beifall spendete, trat Dr. Gröber an ihn heran und ersuchte ihn, den Platz zu verlassen, da es unstatthaft sei, daß bei einem solchen antisemitischen Satze aus den Reihen des Zentrums Beifall gespendet werde, und es so den Anschein gewinne, als ob der Beifall von einem Zentrumsabgeordneten komme. Nach kurzem Wortwechsel zog Sigl es vor, dem Zentrum den Rücken zu kehren.

— Kurz und erbaulich ist eine weimarische Regierungsverordnung vom Jahre 1736, welche lautet: „Das vielfache Raisonnieren der Untertanen wird hiemit bei halbjähriger Zuchthausstrafe verboten und haben die Beamten solches anzuzeigen. Maßen das Regiment von uns und nicht von den Bauern abhängt und wir keine Raisonneurs zu Untertanen haben wollen." — So es viele heut' noch haben möchten.

**Oesterreich-Ungarn.** In Budapest haben sich am Sonntag 60,000 Personen zu einer Kundgebung für die kirchenpolitischen Reformgesetze versammelt. Eine so große Demonstration ist bis jetzt in Ungarn noch nicht vorgekommen.

**Frankreich.** Entvölkerung. Die soeben erschienene standesamtliche Statistik von ganz Frankreich für das Jahr 1892 verzeichnet 290,319 Eheschließungen, 5772 Ehescheidungen, 855,847 Geburten und 875,888 Sterbefälle. Gegen das Jahr 1891 hat die Zahl der Geburten abermals um 10,530 abgenommen, die Zahl der Sterbefälle um 4743 zugenommen. Innerhalb der letzten 10 Jahre ist die Zahl der jährlichen Geburten von 937,057 auf 855,847 gesunken, die Zahl der Sterbefälle von 828,828 auf 875,888 gestiegen. Man ersieht daraus, wie rasch die Entvölkerung Frankreichs vorwärts schreitet.

— Aus der Kammer. Anläßlich einer Frage von Denys Cochin, betreffend den Erlaß des Maires von Saint Denis, der das Tragen des Kreuzes bei Begräbnissen verbietet, erklärt der Kultusminister Spuller, die Regierung vertrete das Prinzip der Toleranz in religiösen Fragen; sie wolle die Rechte des Laienstaats verteidigen, aber auch dem neuen Geiste Rechnung tragen, der die Bürger zur Versöhnung führe. Casimir-Perier: „Die Republik ist aus dem Kampfe gegen die Kirche siegreich hervorgegangen und hat die Pflicht der Toleranz und Friedensstiftung. Die Schul- und Militärgesetze bleiben aufrecht, aber die Regierung will keine Hetzpolitik gegen die Kirche treiben." Nach berühmten Mustern!

— Die in St. Denis vorgenommenen Haussuchungen hätten beinahe einen tragischen Ausgang genommen. Die Polizei hatte sich in eine Fabrik begeben, wo mehrere Anarchisten arbeiteten. Die aufgebrachten Arbeiter ergriffen vier Gendarmen und versuchten sie in eine Tonne voll Säure zu stürzen. Unterdessen rückte Verstärkung heran; fünf Arbeiter wurden verhaftet.

**Italien.** Der ehemalige Republikaner Crispi schloß eine große Rede mit folgenden Worten: „Scharen wir uns um den König, welcher das Symbol unserer Einheit und unser Rettungsschiff ist. Ich sage es heute, wie ich es schon 1864 betonte, daß die Monarchie allein die Einheit bedeutet, in ihr allein liegt das Heil des Vaterlandes. Mit diesem Glauben an die Monarchie müssen wir die Gefahren, welche das Land bedrohen, die innern und äußern Feinde bekämpfen und Italien auf die Höhe erheben, nach welcher alle Hoffnungen trachten."

— Gemütliche Promenade. In nächster Nähe der Stadt Rom wurde ein Kavallerieoffizier, Namens Morello, der in Begleitung einer Dame eine Spazierfahrt machte, von Räubern überfallen; dieselben töteten durch mehrere Schüsse das Pferd und zwangen die Insassen des Wagens, ihr Geld, ihren Schmuck, ihre Ringe ꝛc. herauszugeben. Dieser Vorfall, fast vor den Toren Roms hat große Aufregung hervorgerufen.

— „Wo die Citronen blüh'n". Infolge heftiger Schneestürme sind in Terceastegno 37 Häuser, sowie die wegen ihrer reichen Gemäldeschätze berühmte Sanct Alois-Kirche eingestürzt. Neun Personen sind getötet worden. Die ganze auf 2 Mill. Lire geschätzte Olivenernte wurde vernichtet.

**Belgien.** Mehr Soldaten verlangt man jetzt auch in Belgien. In der Deputirtenkammer hielt dieserhalb General Brialmont eine Rede, in welcher er das Bedürfnis einer Heeresreform darlegte und auf die Mängel der jetzigen Organisation hinwies. Im Kriegsfalle seien nur 111,000 Mann dienstfähig, die Kavallerie sei ungenügend, für den Festungsdienst seien die erforderlichen Mannschaften nur auf Kosten der mobilen Truppen zusammenzubringen. Brialmont suchte weiter den Beweis zu führen, daß im Kriegsfall Belgien nicht im stande wäre, seine Neutralität zu verteidigen. Er verlangt ein regelmäßiges Heer von 120,000 Mann außer 16,000 Mann für die Verteidigung der Brückenköpfe an der Maas und der Schelde. Ministerpräsident Beernaert erklärte, das jetzige Haus sei nicht im stande, eine Heeresreform in Angriff zu nehmen, es müsse zunächst die Wahlreform zu stande bringen; die Heeresreform sei Sache der zukünftigen Kammern.

**Rußland.** Sie saufen wie das liebe Vieh. Auf der Ural-Ryäsaner-Eisenbahn entgleiste kürzlich ein gemischter Zug. Die ersten zwölf, meist mit Spiritus gefüllten Wagen wurden zertrümmert. Kaum hatten die Bauern der naheliegenden Dörfer erfahren, daß so edles Naß ausgelaufen sei, als sie in großen Mengen herbeiströmten. Sie tranken den Spiritus wie Wasser aus den Pfützen und in wenigen Stunden lagen Hunderte sinnlos betrunken auf dem Platze.

**England.** In England vollzieht sich gegenwärtig ein hochbedeutendes Ereignis, der allmählige Rücktritt Gladstones von der Leitung der Staatsgeschäfte. Gladstone ist bereits über 84 Jahre alt. Aber er erfreute sich einer so robusten Gesundheit, einer so glänzenden Geistesfrische, daß niemand an seinen Entschluß zu glauben vermochte.

Nicht auf den ersten Streich fällt eine Eiche. Und Gladstone ist eine Eiche. Er hat jene zähe, unbeugsame Natur, die widersteht, wo andere längst erliegen, und in diesem Widerstande es aufs Aeußerste ankommen läßt. So ist sein Rücktritt einer langsamen Entwurzelung vergleichbar. Leider scheint nun sicher zu sein, daß ein Augenleiden (beginnender Star) der rastlosen Thätigkeit des liberalen Parteiführers und um sein Land hochverdienten Staatsmannes ein Ziel setzen wird.

Sechzig Jahre steht Gladstone in der ersten Reihe der parlamentarischen Streiter des Landes. Anfänglich der konservativen Partei angehörend, ward er Mitglied der Liberalen und bald Haupt derselben. Während andere mit den Jahren immer reservierter, konterminativer und konservativer werden, wurde er immer radikaler, immer feuriger und wuchs sein Mut, seine Unternehmungslust mit den Jahren. Das ist nur bei Leuten möglich mit einem Herz, durchglüht von Freiheitsliebe und Humanitätsgefühl, bei welchen mit dem Alter der erkaltende Egoismus zurückgetreten, abgestorben ist und einer reinen Menschenliebe Platz gemacht hat. So unternimmt er schon im Jahre 1868 als Chef der Regierung bahnbrechende Reformen, die er mit niemals ermattender Elastizität des Geistes, mit ungeheurer Anstrengung durchführt. Das erste irische Landgesetz zur Verbesserung der Lage der Pächter, die Entstaatlichung der anglikanischen Kirche in Irland, die Einführung des Schulzwanges und der Gemeindeschulen in England, die Abschaffung des Stellenkaufs in der Armee, waren gewaltige Reformen. Als die Homerule nach langen Kämpfen im Unterhause durchdrang und dann vom Oberhause verworfen wurde, da warf der mehr als 80jährige Premier dieser Jahrhunderte alten Institution den Fehdehandschuh hin. Nicht von der Homerule aus wollte er das Oberhaus bekämpfen. Der alte Mann hatte ein solches Vertrauen in den endlichen Sieg seiner philanthropischen Ideen, daß er stolz erklärte: „Ich vermag zu warten". Und nun kommt die Natur und gebietet „Halt".

— Dynamitschrecken dürften jetzt auch die die Anarchisten erfahren. In ihrem Londoner Klub „Autonomie" ist nämlich ein Drohbrief eingelaufen, worin der unbekannte Verfasser ankündigt, daß er das Klubhaus in die Luft sprengen werde, falls die Herren Anarchisten ihr Dynamit in England zur Anwendung bringen sollten.

**Spanien.** Die Unterhandlungen zwischen Marokko und Spanien sind beendet. Spanien erhält 20 Millionen Pesetos (ein Peseto ca. 1 Fr.) Entschädigung.

**Amerika.** Ver. Staaten. Die drei Städte, New-York, Brooklyn und Long-Island City sollen zu einem Gemeinwesen vereinigt werden. Da New-York, 1,515,301, Brooklin 806,343 und Long Island City 30,506 Einwohner hat, so würde das neue Gemeinwesen eine Bevölkerung von 2,352,150 Seelen erhalten.

**Briefkasten der Expedition:**

Zahlkalender wieder vorrätig.


### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gasgogne", den 24. Februar von Hâvre abgegangen, ist am 5. März, morgens 5 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Bretagne" fährt am 10. März und „La Touraine" am 17. März von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

### Hautunreinigkeiten,

alle Haut- und Gesichtsausschläge, rothes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen ꝛc. verschwinden durch eine Kur mit **Golliez eisenhaltigem Ruß-Malzsyrup.** Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Lebertran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen.

In Flaschen à Fr. 3 — und Fr. 5. 50.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**

### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in **Aarau:** Herr **J. Fischer,** Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gasgogne", am 23. Februar von Hâvre abgegangen, ist am 5. März wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 12 St.

**Zu trockene Bohnen.** Daß Hülsefrüchte, als Gemüse genossen (im Gegensatze zur Suppenform dieses Nahrungsmittels) leicht zu trocken geraten und deshalb bei der Tafel nicht den gewünschten Zuspruch finden, ist eine unliebsame Erfahrung, die wohl schon manche Hausfrau gemacht hat. Das ist um so bedauerlicher, als bekanntermaßen gerade Hülsenfrüchte eine der schätzbarsten Speisen sind, die bei verhältnismäßiger Billigkeit außerordentlich viel Nährstoff enthalten. Jenem Mißstande läßt sich leicht abhelfen. Fügt man ein wenig in heißes Wasser aufgelöstes echtes Liebig's Fleischextrakt dem Gerichte hinzu, kurz bevor man es vom Feuer nimmt, so wird es ganz vorzüglich munden und baldige Wiederholung verlangt werden. In ähnlicher Weise verbessert Liebig's Fleischextrakt den Geschmack unzähliger Speisen.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. März 1894

**Konkurs-Eröffnungen. Bezirk.** Bezg. Otto, **Wirth und Metzger, von Hirschthal,** in Vogelsang. Ede Gebrüder Schuh **Laufenburg.** Rauhaus, Peter, Zimmermann von Zeihen. Anschätzung d. Kollokationstages 15. März **Lenzburg.** Frau Hünerwadel-Diebold Lina von Lenzburg, in Niederlenz. Inhaberin der Firma „E. Hünerwadel" in Lenzburg. Baumwollspinnerei, Zwirnerei, Weberei und Bijouterie-Spinnerei, Rechtsnachfolgerin der Firma „Hünerwadel und Comp." in Lenzburg. Eingaben 5 April.

**Liquidations-Eröffnungen. Frenkendorf.** Augstmann, Arnold, von Berken. Eingaben 4 April. **Frick.** Meyers Leutkard Elisabeth geb. Zimmermann Josef Ulrichs. Daniels von Schetz †. Dietiker, Johann Kaspar, Löschwerhansen von Thalheim, in Schinznach †. Eingaben 2 April. **Lenzburg.** Müller, Friedolin, Leonzis von Kaisten. Schluß 1 März **Zofingen.** Roßler, Gotthard Alois, gewesener Schreiner, von Zeiningen, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 2. April. **Zurzach.** Frey, Gottfried, gewes. Drechsler, von Fehrenthal. Anschätzung des Kollokationstages 16 März.

**Stellenausschreibung.** Oberschule in Fislisbach. Besoldung Fr. 1200. — Zweiklassige vierte Schule in Reinach-Oberdorf. Besoldung Fr. 1300. — Arbeitsschule in Schwaderloch. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen bis den 19. März. — Oberschule in Reinach-Oberdorf. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 13. März.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

Postablagehalter und Briefträger in Gipf-Oberfrick. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 13. März bei der Kreispostdirektion Aarau.

# Mehrgebots-Ausschreibung.

Auf die sämtlichen im Gemeindsbann **Kölliken** befindlichen **Liegenschaften** des **Emil Kurz**, Landwirt von **Feltnau**, nämlich: auf das **Wohnhaus** mit **Scheune** im sogen. „Katzenbühl" und zirka 13 Jucharten **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** samt Zugaben, sind kaufsweise **Fr. 22,700.** — nebst 1% Steigerungsrappen geboten.

Mehrgebote unter Festhaltung an den Steigerungsbedingungen werden vom Unterzeichneten schriftlich entgegengenommen bis **13. ds. Mts.**, abends 6 Uhr.

**Kölliken**, 6. März 1894.

Der Beauftragte:
**Suter**, Gemeindeschreiber.

675]

---

## Unentbehrlich für Jedermann

ist die soeben in meinem Verlage erschienene

**Taschenausgabe der gebräuchl. Gesetze f. d. Kanton Aargau**

verfaßt von Hr. Dr. **G. Schneider**, Oberrichter.

II. Band geb. Preis Fr. 4. —

Der erste Band ist zum Preise von Fr. 3 80 zu beziehen.

377] **Emil Wirz**, vormals **J. J. Christen, Aarau.**

---

## Harmonie-Musik Buchs.

# Concert

**Sonntag den 11. März 1894, Nachmittags 3 Uhr**
in der
**Bierbrauerei Maurer Schöftland.**

**Eintritt 50 Cts.**

---

## Auf kommende Frühjahrs- & Sommer-Saison

empfehle einem Tit. Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** meine große Auswahl in

**Garnituren, namentlich Spitzen,**
**Sammet,**
**Corsetten,**
**Handschuhen,**
**Cravatten,**
**Bigogne,**
**Baumwolle, roh, farbig, solid schwarz,**
**Mako-Garn, roh und farbig** 2c.

bestens zu billigsten Preisen und lade zu geneigtem Zuspruche höflichst ein

624] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

---



## Heimwesen-Verkauf.

In der Gemeinde **Rupperswyl** ist ein freundliches **Heimwesen** zu verkaufen, bestehend aus **Wohnhaus** mit angebauter **Scheune** unter Ziegeldach und circa **27 Aren Garten-** und **Baumgartenland**, Alles in gutem Zustande. Dasselbe ist 7 Minuten von der Station Hunzenschwyl und 10 Minuten vom hiesigen Bahnhofe entfernt und würde sich deshalb sehr gut für einen Geschäftsreisenden, oder für einen Kleingewerbtreibenden, oder für eine größere, auf Verdienst sehende Familie eignen. Auf Verlangen könnte noch mehr Land in den Kauf gegeben werden. Bedingungen günstig.

Auskunft beim Eigenthümer

630] **Peter Beer.** „Obermatt", **Rupperswyl** bei **Aarau.**

---

# Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison werden folgende **Winterartikel** zu und unter dem Ankaufspreise verkauft:

**Gilets de Chasse (Lismer)**
**Waadtländer Jacken,**
**Zwilchhandschuhe, Schärpen, wollene Handschuhe,**
**Muffe, Boas, Pelüchkragen & Pelüche-Kappen.**

Es empfiehlt sich bestens

670] **Samuel Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

---

## Kropf, Halsanschwellung,

**Athembeschwerden** werden von den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** nicht durch gefährliche Operation, sondern durch briefliche Behandlung beseitigt, was ich als Geheilter öffentlich bestätige. Constantin Meyer in Villmergen. — Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus**

---

## Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Holderbank** bringt **Samstag den 10. März**, von Nachmittags halb 2 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im „Kernenberg" an eine öffentliche Steigerung:

**2 Eichenstämme** mit 3,54 m³.
**4 Buchenstämme** mit 2,36 m³.
**2 Rottannen-Täghölzer** mit 2,34 m³.
**4 Fohren-Nutzhölzer** mit 1,49 m³.

In den „Reutenen":
**1 Fohrenstamm** mit 1,09 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
**Holderbank**, 6. März 1894.

677] **Rudolf Baldinger**, Förster.

---

## Aechten Berner-Halblein,

größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen

2823] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

## Bekanntmachung.

Die Schulgemeinde **Unterkulm**, hat die Anschaffung sämtlicher **Schreibmaterialien** aus der Schulkasse für alle dasigen Schulkinder beschlossen.

Schreibmaterialienhandlungen, die die Lieferung zu übernehmen gedenken, wollen ihre Anmeldungen schriftlich mit Musterbeilagen und Preisangab: dem Gemeinderat Unterkulm bis Freitag den 16. dies einsenden.

**Unterkulm**, 5. März 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Berner.**
Der Gemeindeschreiber:
645] **A. Müller.**

---

## Für tüchtige Pflegeeltern!

Die **Armenpflege Küttigen** beabsichtigt tüchtigen Pflegeeltern ein **Mädchen** von 7 Jahren zu übergeben. Anmeldungen nimmt bis zum 15. März nächsthin das Präsidium entgegen.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
**J. J. Flattner**, Vice-Ammann.
Der Aktuar:
620] **Graf.**

---

## Akord-Arbeit.

Am obern **„Talemattenmühle"** an der **Suhre**, ist eine neue **Abdiele** zu erstellen. Diejenigen, die diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben innert zehn Tagen sich bei Unterzeichnetem, oder bei Gemeinderat **Grieder** zu melden.

**Kohr**, 6. März 1894.

663] **Jb. Kohr-Grieder.**

---

**An den Fragesteller in Nr. 18 dieses Blattes.**

Daß „Stallung" ein Druckfehler im Emmenthaler-Blatt ist, hat Fragesteller aus dem bezügl. Inserat dieses Blattes ersehen können.

Uebrigens dürfte es großer Stallungen um die Dummheiten des Fragestellers alle unter Dach bringen zu können.

Wir erklären hiemit ein für allemal Schluß dieser Angelegenheit.

647] **Käsereigesellschaft Muhen.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schüreh, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottlieb Graf**, Gärtner in **Küttigen**:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Aepelbäume** à 90 Cts. per Stück. [667

---

**Zu verkaufen:**

Zirka 8 Stück **Ofenkacheln**, 4 Manns- und 4 Weibspersonen (Alterthum)

Zu vernehmen beim Verleger. [637

---

## Lockenbrenner

per Stück 30 Rp., **Frisierlampen** von 60 Rp. bis 5 Fr., **Frisierkämme, Haarbürsten, Zahnbürsten, Kleiderbürsten,**
**Bergmanns Lilienmilchseife,**
**Bergmanns Pomaden** empfiehlt
(Telephon) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 8 Ztnr.

## Roggenschaub,

bei **Rud. Haberstich** am „Berg" in **Oberentfelden.** 648]

---

**Zu verkaufen:**

Ein neuer 18"" **Leiterwagen**, um billigen Preis,



bei **G. Hofmann**, Schmied in **Kulm.** 622]

---

**Zu verkaufen:** Sechs schöne

## Saugkälber,

bei **Jak. Brunner**, Wirth in **Schilliwald.** 674]

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, schwere, ganz nützige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Gebfleck) bei **Jl. Hunziker**, Zuchtstierhalter im „Weier" zu **Kirchleeren.** [633

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

bei **Hrn. Müller-Hauser** in **Hirschthal.** 671]

---

# Jahr- & Viehmarkt in Kulm

## Freitag den 9. März 1894.

Bei Anlaß dieses Marktes werden **Vormittags ½9 Uhr** die **Marktstände** auf weitere 4 Jahre verpachtet.

Den bisherigen Inhabern von Marktständen, die der Steigerung nicht beiwohnen können, sich aber vorher schriftlich beim unterzeichneten Gemeindeammann darum bewerben, werden ihre bisherigen Stände wieder ohne Steigerung zugeschrieben.

**Unterkulm**, 3. März 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Berner.**
Der Gemeindeschreiber:
625] **A. Müller.**

---

## Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** beingt aus fließigem Gemeindewalde an eine öffentliche Steigerung:

1) Am **Donnerstag den 8. März**, Vormittags 9 Uhr, im Kahlschlag **„Tannhölzli":**
**90 Ster Tannenspältenholz,**
**137 Ster Stockholz.**
**1605 Stück Knebelwellen.**
Nachmittags 2 Uhr in der **„Alten Gabe":**
**127 Ster Eichenholz.**
**2175 Stück eichene Wellen.**

2) Am **Freitag den 9. März**, Vormittags 9 Uhr, im Lichtschlag **„Genstel":**
**48 5 Ster schönes Buchenspältenholz.**
**408 Stück grobe Wellen.**
Nachmittags 2 Uhr im Kahlschlag **„Zinggen":**
**64 5 Ster meistens Buchenholz.**
**3978 Stück schöne Wellen.**
Sodann Abends 5 Uhr in der **Speisewirthschaft Suter** in der **„Klaus"**, aus Kahlschlag **„Bauerberg":**
**23 Ster Wischelholz.**
**1118 Stück schöne Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
**Gränichen**, den 1. März 1894.

581] **Alb. Suter**, Gemeindeförster.

---

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger.

**Cognac Ia** à Fr. 3. 50 per Flasche. **Malaga** à Fr. 1. 80 per Flasche. **Aechte Waadtländer-** und **Schafhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

628] **Jb. Widmer-Läuppi**, Wirth in **Gränichen.**

---

**In kürzester Zeit**
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

**Theerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren **Apoth. Dr Lindt u. C. Keusch**

---

## Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz, ein schöner, größerer in guten Zustande befindlicher, 3 löcheriger **Kochherd** mit 2 Bratöfen und **kupfernem Wasserschiff.**

Dito ein freistehender **französischer Kochherd**, 3 löcherig, 1 Bratofen u. Wasserschiff, bei

662] **Joh. Hurt**, Zimmermann im Hammer, **Aarau.**

---

## Zu verkaufen:

Ein zugelaufener **Jagdhund**, guter Stecher, welcher auf erfolgte Bekanntmachung hin, nicht abgeholt wurde, bei



621] **Gottl. Spirgi** in **Effingen.**

---

## Maler-Lehrling.

Ein arbeitsamer und treuer **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

Rud. Furter,
Fach- und Dekorationsmaler
374] in **Lenzburg.**

---

## Für Mechaniker!

Für einen gutgeschulten, 16 Jahre alten, starken Knaben, der den **Mechanikerberuf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht.

Wer, sagt die Exped. d. Bl. [619

---

## Gesucht:

Ein **Gärtnergehülfe**, welcher in **neuer Arbeit** bewandert ist.

Zu vernehmen b. d Expedition. [638

---

## Offene Lehrlingsstellen.

Auf einer **Gemeindekanzlei** m. **Notariatsbureau** könnten zwei intelligente **Jünglinge** in die **Lehre** treten.

Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [639

---

**Zu verkaufen:**
Ein nützliges **Rind**, bei
**Gottfried Graf**,
im Weier,



669] Gränichen.

---

## Harz

für **Baumgärtner**, naturel, weich und fett, per Pfund 40 Rp., in Büchsen von 10 Pfd. à 35 Rp., in Kübeln von 50 Pfd. 30 Rp. **Baumscheeren, Baumsägen, Baumkratzer, Okuliermesser, Zweigmesser** und **Harzkuchen** empfiehlt [464

(Telephon) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

---

## Zu verkaufen:

Zirka 180 Sester schönes letztjähriges **Korn**, in

676] **Nr. 96 zu Hunzenschwyl.**

---

**Zu verkaufen:**

Circa 15-20 Ztnr. **guteingebrachtes**

## Heu & Emd,

bei **Jak. Fuchs**, Spengler in **Suhr.** 551]

---

Ein ordentliches **fleißiges Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen das **Weißnähen** gründlich erlernen, bei Frau **Suter**, Weißnäherin in **Kölliken.** 600]

---

## Stelle sucht

ein zuverlässiger jüngerer **Pferdeknecht** als **Kutscher** oder **Karrer.**

Auskunft bei der Expedition. [666

---

Ein junger, kräftiger **Bursche** kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** erlernen, bei **Gottl. Klauenbösch**, Handelsgärtner in **Luzern.** 607]

---

Bei **Furrer**, Schneider in **Teufenthal** könnte ein ordentlicher

## Arbeiter

sofort eintreten. [668

---

1—2 tüchtige **Wagner** finden sofort Arbeit, bei

665] **Herlschi**, Wagner in **Aarau.**

---

## Gärtnerlehrlingsgesuch.

Ein kräftiger, stark gewachsener, braver **Jüngling**, von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die Landschaftsgärtnerei, nebst **Gemüse-** und **Obstbau** gründlich erlernen.

Eintritt sofort

**Gottlieb Wehrli**, Gärtner,
Kütt-gerstraße, **Aarau.**

---

## Gesucht:

Ein **Knecht** und eine **Magd**, am liebsten im Alter von 16—20 Jahren. Eintritt auf Ostern, von

**Otto Holliger**, Gemeinderat in **Holziken.** 634]

# Spar- und Leihkasse Zofingen.

Die **tit. Aktionäre** werden hiemit zu der am **Samstag den 17. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Rathhaussaale** in **Zofingen** stattfindenden ordentlichen

## Generalversammlung

eingeladen.

**Traktanden:**

1. Passation der Jahresrechnung pro 1893 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahl von 4 im Austritt befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
3. Wahl von 3 Censoren für das Jahr 1894.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust, sammt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Versammlung im Bureau der Verwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 12. bis und mit dem 17. März, Mittags 12 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden, wo vom nämlichen Zeitpunkte an auch Geschäftsberichte erhältlich sind.

**Zofingen,** den 2. März 1894.

**Namens des Verwaltungrathes:**
Der Präsident:
***Rud. Suter-Kunz.***

629]

---

Für **Frühjahr** ist mein Lager in mit den neuesten Artikeln in

# Filz- & Seidenhüten

aufs beste assortiert.

***Spazierstöcke,***

## Regen- & Sonnen-Schirme,

**Handschuhe und Cravatten,**
**Hosenträger.**

## Filzhüte für Konfirmanden

von **2 Fr.** an.

Sämtliche Artikel sind best angefertigte Waren und mache ich meine geehrte Kundsame aufmerksam, daß ich Bazar-Artikel nicht führe.

Achtungsvollst

***V. Sernatinger,***
vordere Vorstadt, **Aarau.** [510

Konfirmanden-Hüte von Fr. 2 an.

Reparaturen prompt und billig.

---

## Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 15. März,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel",** Gemeinde Rothrist, öffentlich versteigert:

a. Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Rothrist:**
**60 Ster Tannenholz.**
**60 „ Buchenholz.**
**10,600 Stück Wellen.**

b. Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Rycken:**
**36 Ster Tannenholz.**
**7,600 Stück Wellen.**
**1 Fohrenstamm** mit 0,90 m³.
**1 Eichli** „ 0,21 „

**Zofingen,** den 3. März 1894. [631] **W. Schwarz,** Kreisförster.

---



## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Taubsein** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. — Preis inkl. 1 Schachtel präparierte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

**Depôts: Wohlen:** Apotheke Thurnheer. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. [1741
**Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich im obern Stock im Hause des **G. Spirgi-Müller,** vormals **J. Müller-Zyhler,** Schuster in **Unterkulm** als

## Schuhmacher

niedergelassen und empfiehlt sich dem Ehrd. Publikum von nah und fern zur prompten und billigen Besorgung der in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

**Unterkulm** 26. Februar 1894.

539] **Gottlieb Leutwiler, Schuster.**

---

## Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

## Ia. Futtermais

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

---

# Bezirksgericht Brugg.

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Fründli, Heinrich,** Lehrers von **Ursprung,** Gemeinde Unterbözberg.
Eingabefrist bis den 4. April 1894 in der Gemeindschreiberei Unterbözberg.

**Forlacher, Isaak,** Bobst in **Umiken.**
Eingabefrist bis den 4. April 1894 in der Gemeindschreiberei Umiken.

**Schulden- & Bürgschafts-Ruf.**

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Sommerhalder, Heinrich,** Hans Rudolfs, gewes. Landwirth im „Enzigraben), von **Schlosrued.**
Eingabefrist bis 7. April 1894 in der Gemeindschreiberei Schlosrued.

Kulm, 27. Februar 1894.
Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Boliger.

642]

---

## Zweite Pfandsteigerung.

Am **Donnerstag** den **8. März 1894,** nachmittags 1 Uhr, werden bei **Keller,** Küher in **Auter-Kulfelden** gegen Baarzahlung versteigert:

**1 Brückenwagen, 1 Leiterwagen** und ein Quantum **Dünger.**

**Auterkulfelden,** 5. März 1894.

623] **Das Betreibungsamt.**

---

## Oeffentliche Danksagung.

Von der tit. Spar- & Kreditkasse Suhrenthal in Schöftland für den **Armen-Erziehungs-Verein** im **Bezirk Kulm** die schöne Summe von Fr. 200 (zweihundert Franken) erhalten zu haben bescheinigt mit herzlichem Danke

**Kulm,** 28. Februar 1894.

Ns. des Armen-Erziehungs-Vereins des Bez. Kulm,
Der Präsident:
**J. R. Eppler,** Pfarrer.

577]

---

Auf Abbruch zu verkaufen:

## 2 Kachelöfen.

Näheres zu vernehmen beim

562] **Hangschäft S. Ischokke Zarau.**

---

## Setzwiebeln

per Pfund à 60 und 80 Rp., **Saalfelder-, Küttiger-** und **Riesen-Rübisamen, Runkelrübensamen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**
Ein bereits neues

## B Althorn.

Zu erfragen bei der Expedition. [625

---

## 5 Erlenstämme

mit zirka 2 Festmeter Inhalt sind noch stehend zu verkaufen, bei

646] **H. Rohr-Friker, Hunzenschwyl.**

---

## Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

640] **C. Rychner, Seiler, Aarau.**

---

## Zu verkaufen:

Ein 3er **Leiterwagen** mit hölzernen Achsen, ein **Reitwägelchen** und ein **Dreischarpflug,** bei

**Jl. Fienhart,** alt Gemeinderat

6?4] in **Fuchs.**

---

## Sämereien.

Ia. **Luzerne Provenceter** } garantirt
Ia. **Kleesamen** } seidenfrei
Ia. **Matte-Klee**

**Schmalen** und **Raygras**
**Saalfelder-** und **Riesenrübli**
**Runkeln,** oval **Riesen**
**Carotten,** halblange

empfle lt zu billigsten Preisen

627] **Eduard Eggen, Aarau.**

---

## Zu verkaufen.

Eine **Wiesenegge,** (Kettenegge) mittlerer Größe.

Wo, sagt die Expedition. [636

---

## Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

641] **C. Rychner, Seiler, Aarau.**

---

# Säg- und Nutzholz-Steigerung.

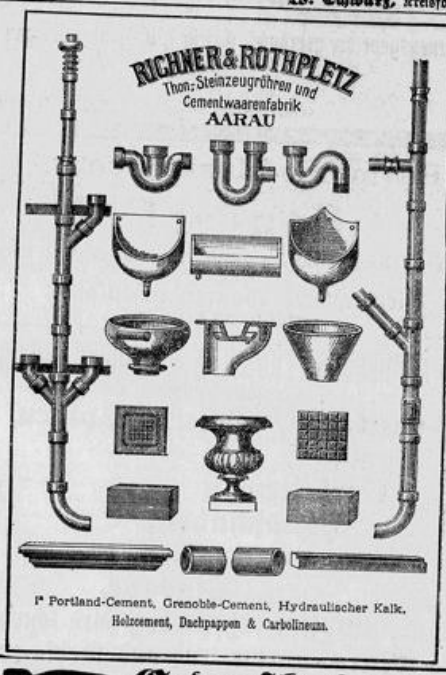
Am **Mittwoch den 14. März** werden in der **Staatswaldung „Baar-ob Zofingen** öffentlich versteigert:

| | | |
|---|---|---|
| **89 Buchen** | mit | 59,27 m³. |
| **50 Eichen** | „ | 26,07 „ |
| **6 Tannen** | „ | 7,85 „ |
| **8 Erlen** | „ | 2,21 „ |
| **6 Hainbuchen** | „ | 1,21 „ |
| **2 Birken** | „ | 0,35 „ |

Sammlung **Nachmittags 1 Uhr** auf dem **„Heiternplatz"** (Waldeingang) **Zofingen,** 5. März 1894.

632] **W. Schwarz,** Kreisförster.

---




I^a Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulischer Kalk, Holzcement, Dachpappen & Carbolineum.

---

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

Hüte | Die | Anzüge

# italienische Warenhalle

Rathausgasse 3 **AARAU** Rathausgasse 3

offeriert, wie gewohnt, zu sehr billigen Preisen

| | | |
|---|---|---|
| **Knabenhüte** | Fr. | 2.—, 2.20, 2.50, 2.80, 3.— |
| **Konfirmandenhüte** | „ | 2.80, 3.—, 3.40, 3.90, 4.50 |
| **Herrenhüte** | „ | 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— |
| **Knabenanzüge** (baumwollene) (für Knaben von 7—12 Jahren) | „ | 9.—, 11.—, 13.—, 15.— |
| **Konfirmandenanzüge** (wollene) | „ | 15.—, 18.—, 23.—, 26.—, 30.— |
| **Halblein,** doppelbreit | „ | 2.—, 2.30, 2.70, 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 per Elle |
| **Guttuch** | „ | 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— „ „ |
| **Merinos,** wollen | „ | 1.—, 1.30, 1.60, 1.80 „ „ |
| **Cachemires** | „ | 1.50, 1.80, 2.—, 2.20 „ „ |
| Brochierte **Roben,** schwarz | „ | 1.10, 1.30 „ „ |
| **Knabenhakenschuhe,** Nr. 36—39 | „ | 7.50, 8.—, 8.50 |
| **Knabenlaschenschuhe** „ 36—39 | „ | 5.50, 6.—, 6.50 |
| **Töchterbottinen,** „ 36—42 | „ | 6.50, 7.—, 7.50, 9.— |
| **Töchterschuhe,** „ 36—42 | „ | 6.50, 7.—, 7.50, 8.— |

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi.**

Guttuch und Halblein | Merinos und Cachemire

---

## Auf Abbruch zu verkaufen:

**Champagner-Gänze** nebst **Transmissionen** und **Beutlereien, 1 Griesstände (System Märki), 1 Ausmahlwalzenstuhl, 1 Mehlmaschine, 1 Rondte** nebst **Fruchtputzerei,** verschiedene **Transporte** und **Anderes mehr.**

Näheres Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [585

Nr. 19. 1894.

Aarau, Mittwoch, 7. März.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

**Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz**

**Bitterlin, „Villa Mercuria", Lucens**

(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

Die

**Gewerbehalle in Aarau**

Größtes & reichhaltigstes

**Möbel- Magazin**

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

**Arbeiten der Schreiner:**

**Buffet, Sekretär, Chiffonier** und **Büfets** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel** etc.

**Arbeiten der Tapezierer:**

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaiselongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Plumeaux-Spreizen.**

**Arbeiten der Drechsler:**

**Etageren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Serviettenständer, Gardinenhalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Coiffeurspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Fürzenstühle, Croquetspiele, Fußbänder, Schwammständer, Fadenständer, Jenisbrodmodel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischkloben** und **Stiefelknechte.**

**Arbeiten der Spengler:**

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petrolflaschen, Gießkannen, Coiffeureimer, Friesstäben, Waschkannen, Nachtgeschirre, Spiritusapparate, Schirmständer, Badewannen** etc.

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne, Provencer**
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen aller Art,**
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

garantirt seidefrei,

6121 **Jak. Henz & Co. in Aarau.**

**Von grösster Wichtigkeit**

ist es, dass sich Brillenbedürftige ihre Gläser bei einem Optiker beschaffen, dem die grösste Auswahl in Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern und Neuheiten zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

**An tüchtige Schreinermeister zu verkaufen:**

Ein rentables

**Schreinerei-Geschäft**

unweit der **Stadt Aarau**, bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheuerwerk**, einem **Nebengebäude** und einem dabeiliegenden, mit **schönen Obstbäumen** besetzten **Baumgarten**, circa 1 Juchart haltend.

Auskunft ertheilt der Verleger die es Blattes. [552

**Kirschbaum-, Akazien- und Erlenstämme**

kauft

599] **H. Huber**, Drechsler, **Aarau.**

**Unübertreffliches**

**Mittel gegen Gliedsucht**

**und äußere Verkältung**

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Otto Suidter, Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter-Fischer in Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50 Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
**B. Amstalden** in **Sarnen**
(Obwalden). (H907Lz)

**2000 litres de vin vaudois**

pour la bouteille (Clos de Burignon) à 60 Cts. le litre, comptant.

S'adresser à Monsieur Charles Chappuis, propriétaire en Champ-Monney ridre Puidoux (Vaud) H 2261 L

**Für Kranke und Schwache!**

In allen Fällen wo die Herren Aerzte Feder und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80

**J. Brunnhofer-Meier,** Elixirfabrikant
401] Zollrain, Aarau.

Frische Auswahl in

**Blumen, Hüten**

für **Frauen** und **Töchter.** Billige Preise. Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
Rainstraße Nr. 848 neben der
587] Schanz in Aarau.

**Zu verkaufen:**

Ein neues **Handwägelchen** und ein **Pflug.** Auch könnte ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten bei
596] **Al. Zediger,** Schmied in **Fuchs.**

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbsterhaltung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Rathgeber für Jeden, der an den Folgen solcher Laster leidet. — Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Kiesbuhler's Buchhandlung in Grimma. (H3159)

**Vaseline Lederfett**

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Nychner,** Seiler, **Aarau.**

**Zu kaufen wird gesucht:**

Ein in gutem Zustande sich befindlicher

**Kinderwagen.**

Auskunft bei der Expedition. [605

**Eichen-Nutzholz- & Buchenstämme-Verkauf.**

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt aus dem **„Zimmernberg"** oberhalb Station Böttzenegg auf öffentlichen Verkauf:

1) **14 Eichenstämme** mit 28,29 m³,
2) **20 Stück Schwellenholz** mit 6 m³,
3) **9 Buchenstämme** mit 7,55 m³.

Sämtliche Stämme sind über die Rinde gemessen und ist für das Eichenholz 3 Cm. und für die Buchen 1 Cm. am Durchmesser für Rinde abgerechnet.

Angebote auf einzelne Abteilungen oder das ganze Quantum sind per Festmeter, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für Eichen und Buchen", bis **Dienstag den 20. März** dem Herrn Gemeindeammann **Julauf** einzureichen.

**Schinznach,** 1. März 1894.

2851] **Sam. Hiltpold,** Förster.

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

**Bettfedern & Flaum.**

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — | „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2. 50 | „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — | „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 | „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 | „ „ „ „ |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | „ „ 6. 40 | „ „ „ „ |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

Institut Boillot, Les Figuiers Lausanne (Schweiz).
**(Monsieur L. Steinbusch).**
Mit nächstem Mai beginnt ein neues Schuljahr. Moderne Sprachen, Handelsfächer ꝛc Prospektus mit Referenzen. (H1891L)

**Baumwärterkurs pro 1894 in Uerkheim.**

Derselbe dauert 12 Tage und zwar 6 im Frühjahr, 1 im Sommer und 5 im Herbst. Der I. Teil beginnt am **15. März** 1894, die andern nach Bestimmung des Komitees. Die Kursleitung in den Herr Handelsgärtner **C. Zumer,** Vater in **Zofingen** übertragen und umfaßt die im Regulativ über die Abhaltung von solchen Kursen beschriebenen Fächer. Jeder Teilnehmer hat Fr. 2 in die Kurskasse zu bezahlen und mitzubringen oder anzuschaffen: Baumscheere, Säge, Messer und Baumkratzer.

Anmeldungen sind dem Präsident Herr **Zolliger,** Wirt z. Sonne einzureichen.

592] **Das Kurskomite.**

**Dr. med. J. U. Hohl's**

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

**Blutreinigungspulver**

ist wie kein anderes Medikament zu Blutreinigungskuren geeignet, leicht zu nehmen und selbst für Kinder unschädlich. Bei **Hautkrankheiten, Flechten, Gesichtsausschlägen, Gesichtsröthe, Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden, Skropheln, Drüsenleiden, mangelhafter Blutbildung, unreinem Blute, Blutwallungen, Geschlechtskrankheiten, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung** ꝛc. von ausgezeichneter Wirkung. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Ich bezeuge hiemit, daß mein Knabe Rudolf, welcher längere Zeit an **Hautausschlägen** und **bösen Augen** litt, durch den Gebrauch der Blutreinigungspulver von **Dr. J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** gänzlich geheilt wurde. Ich kann daher dieses vortreffliche Mittel auf's wärmste empfehlen. August Basler, Bahnangestellter, Basel. —

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Dépôt ist, schreibe man an das **Haupt-Dépôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Dépôts: **Aarau:** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Apoth. Dr. **H. Göldlin; St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.**

**Natürliche Phosphorsäure-Salze**

von **Otto Huber, Thenée (Belgien).**

Bestes und billigstes **Düngmittel** mit 21,5 % reiner Phosphorsäure, in **Säcken zu 100 Klg.** zu **Fr. 7. 75** empfiehlt zur gefl. Abnahme

347] **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

**Gebrauchsanweisung gerne zu Diensten.**

Unterzeichnete empfiehlt

## Confirmanden-Hüte

für **Mädchen,**

in allen Preislagen zu billigsten Preisen.

513] **Elise Christen** in **Suhr.**

---

### Zu verkaufen:

Circa 150 Stück schöner **Roggenschaub,** würde auch gegen **Heu** vertauscht, und 150 dürre **Reiswellen,**

bei **Jb. Haberstich-Häfliger**

602] in **Oberentfelden.**

---

## Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

---

**Briquettes B,**

**Antrazit,**

**Coaks,**

**Torf,**

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**

2471] Stadthöfli Aarau.

---

**Wer** 4 bis 5 gute Legbühner **kauft,** sagt die Exped. dieses Blattes. [584

---

### Zu verkaufen:

Ein 1½" **Einspänner-Brückenwagen,** sowie ein 3" mit eisernen Achsen und eine hölzerne **Jauchepumpe,** billig bei

575] **Heuberger, Küttigerstraß.**

---

**Anerkannt bestes und billigstes kalkfüssiges**

## Baumwachs,

in Büchsen von ½ und 1 Kilo empfiehlt bestens

**Gustav Hoch,** Samenhandlung

452] in Aarau.

---

**Rohes, unverfälschtes**

## Knochenmehl

á Fr. 9.— per Zentner,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

563] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

---

Zu verkaufen: Ca. 40 Ztnr. sehr schönes

## Heu & Emd,

bei **Jb. Fischer,** Zimmermann

588] in **Unternuhren.**

---

Ein treuer, ordnungsliebender **Bursche** von 17—22 Jahren findet als **Knecht** dauernde Anstellung, bei

**Heinrich Burgherr,** Säger,

582] im Schiltwald zu **Schmiedrued.**

---

# Kaufen Sie

***einen hochfeinen, elegant gearbeiteten und gut sitzenden***

# Kammgarn-Anzug

(garantirt reiner Wolle) in allen möglichen Farben und Dessins, zu **Fr. 43.** —. Kein anderes Geschäft wird im Stande sein, diesen Anzug unter Fr. 65. — zu liefern.

Das Allerneueste in **Cheviot,** dunkelblau und schwarz,

**Diagonal-Retart,** englische, deutsche und belgische Stoffe

zu Fr. 24, 30, 33, 38 und 40.

## *Modernste Velour-Anzüge*

in reiner Wolle, zu Fr. 23, 28 und 35.

## Velour- und Halbtuch-Anzüge

ganz neue Dessins, zu Fr. 17. 50, 20 und 25.

Größtes Lager, reichhaltigste Auswahl in

# Konfirmanden-Anzügen

in reiner Wolle zu Fr. 13, 16, 20, 24; in reiner Wolle, nur ganz schwere Waare, Fr. 18, 24, 29; das Feinste in **Kammgarn** zu Fr. 28.

**Statt Fr. 55. — nur Fr. 38. —.**

**Das Neueste und Schönste in Konfirmanden-Anzügen.**

## Kinder-Anzüge

unübertreffliche Auswahl in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9. 20, 10 bis 20;

**Tricot-Anzüge** für Kinder von 1—5 Jahren Fr. 4. 80 bis Fr. 12.

**Hosen** und **Gilets,** nur reine Wolle, zu Fr. 10. 50 bis Fr. 25.

## Eine Auswahl von zirka 2000 Paar Hosen.

**Jedermann komme und überzeuge sich selbst!**

Eine wollene Hose zu Fr. 5. 50.
Eine wollene Hose, modernste Dessins, Fr. 7. 50, 8. 50.
Feine Cheviot- und Kammgarnhosen zu Fr. 9. 50, 10. 80.

Hochelegante Kammgarnhosen statt Fr. 25 nur Fr. 14. 50.
Gestreifte Dessins (Nouveautés de Paris) Fr. 18. 50.
Knabenhosen vom Billigsten bis zum Feinsten.

## Zirka 100 einzelne Paletôts (Röcke)

in ganz feinen Velour-Stoffen zu Fr. 10. 50. **Einzelne Gilets** zu Fr. 1. 80 bis 8.

Im Interesse eines Jeden liegt es, sich die Waare bei mir erst anzusehen, bevor er anderswo kauft. Darum wer ein schönes, solides, elegant gearbeitetes

## Kleidungsstück

kaufen will, der komme zu

## L. Dressler,

Franz Camisascas Nachfolger,

**AARAU.**

467] **Die Magazine darf Jedermann besuchen, ohne zu kaufen.**

---

**Französische Sprache.**

2—3 junge Leute, welche die französische Sprache erlernen wollen, finden liebevolle Aufnahme bei **J. Dehon,** chem. Lehrer in **Perroy** (schönste Lage am Genfersee). — Angenehmes Familienleben. Drei Unterrichtsstunden täglich. Preis Fr. 100.— pro Monat, alles inbegriffen. Beginn des Kurses 15. April. — Auf Wunsch wird auch Unterricht in der engl. Sprache erteilt.

Referenz: Hr. Ed. Henrioud, chem. Lehrer in Allaman (Waadt.) H2373L

---

## 2 bis 3 Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei

**R. Häfliger,** Zimmermeister

in **Küttigen.**

Ebendaselbst kann ein kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten. [601

---

### Stelle-Gesuch.

Ein junger, intelligenter **Bursche,** 26 Jahre alt, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß und gut fahren kann, sucht Stelle als **Kutscher.**

Zu erfragen bei m Verleger. [594

---

**Gesucht.**

Wo ein kräftiger **Jüngling** braver Eltern, Gelegenheit hätte, den **Sattler-** und **Tapezierer-Beruf** gründlich zu erlernen, sagt die Expedition. [502

---

### Zwei tüchtige Schreiner,

einer auf Polituren und ein solider jüngerer **Knecht** finden dauernde Arbeit bei

**J. J. Stauber,** Sch einer, Beizereru- und Möbelhandlung

in **Zezwyl.**

Daselbst kann ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** treten. [597

---

### Gesucht:

Ein der Schule entlassener, treuer und arbeitsamer **Knabe** als **Knecht.**

Eintritt Mitte März, von

**Jb. Meier,** Gemeindeammann

591] in **Zintiken.**

---

### Ein Jungschmied

und ein **Lehrling** werden gesucht von

576] **Jb. Hunziker,** Schmied, **Schöz.**

---

### Gesucht.

Ein starker **Knabe,** welcher das **Zimmer-Handwerk** zu erlernen wünscht, wird gesucht von

**J. Schmutziger,** Baumeister

564] in **Aarau.**

---

### Schreinerlehrling-Gesuch.

Wo ein fleißiger, starker **Knabe** die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen kann (Eintritt sofort oder auch später), sagt die Expedition dieses Blattes. [561

---

**Gesucht:**

Ein **Knecht** zu zwei Pferden, von

**Gottlieb Walther,** Walthersburg

557] in **Aarau.**

---

## Verkaufs-Steigerung.

**Johannes Zehnder** im **Hof** dahier, bringt am **Dienstag den 13. März** nächsthin, abends 7 Uhr, in der **Brauerei Lüscher-Häni** in da, an freiwillige Verkaufssteigerung sein **Heimwesen** bestehend in:

a. **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Stroh- und Ziegeldach im „Hof" Nr. 298 gesichätzt und versichert um Fr. 3400.
b. Zirka 117 a. (3¼ Juch.) dabei liegendem **Baumgarten-** und **Ackerland,** inclus. das sog. "Freiholz" und
c. Zirka 18 a. (½ Juch.) **Obermatten.**

Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Kölliken,** 28. Februar 1894.

Der Beauftragte:

593] **Suter,** Gemeindeschreiber.

---

## Gold-, Pallisander- & Ovalrahmen

**verziert und glatt, in großer Auswahl**

empfiehlt zu Fabrikpreisen

**S. Schatzmann,** Pelzgasse, Aarau.

**Einrahmungen von Kränzen, Bouquets, Bildern, Spiegeln etc. etc.**

zu billigsten Preisen. [333

---

## Landwirten und Gartenbesitzern

empfehle meine in exponirter Lage selbstgezogenen **hoch-** und **niederstämmigen Obstbäume** in den bewährtesten Tafel-, Wirtschafts- und Mostsorten, in **hochstämmigen Aepfeln** besonders schöne Auswahl; ferner: **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, halbst. Quitten, Rosen, Zierdäume, Sträucher, Thuja** zu Hecken, sowie verschiedene **Coniferen** nebst sämtlichen Artikeln für Garten und Anlagen, prima **Runkel-** und **Rübliisamen,** sowie beste **Gemüse-** und **Blumensämereien** zu Konkurrenzpreisen (40—50 % billiger als von den deutschen Samenhändlern). Prompter Versandt nach Auswärts. Preisliste über Obstbäume ꝛc. gratis und franko.

Hochachtungsvollst

**G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

---

**In billigen Lieferungen von**

**a. Belg. Würfelkohlen,**
**a. Saarflammkohlen,**
**a. Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
**a. Holzkohlen,** buchene,
**a. Briquettes,** (B)
**a. Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
**a. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**

---

## Kinderwagen

sind in großer Auswahl vorrätig und liefert zu äußerst billigen Preisen

**J. K. Tuchschmied,**

Nachfolger von Alex. Lüthy,

Sattler und Tapezierer, **Aarau,**

363] Casinostraße 660.

---

### Gesucht:

Ein flinker, starker **Knabe** als **Kegelsteller.**

589] **Brauerei Holzach** in **Zarau.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 3. März 1894.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 20 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier 1 — Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosenkohl per Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 2 bis —, Kalbfleisch Fr. 1 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1 70 dürres Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 70. Erbsen — Cts., Linsen — Cts. per Kilo. Aepfel — bis — Paar — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höde 10 Cts.

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein ganz solid erstelltes, gut unterhaltenes, großes, freistehendes



## Gebäude in Aarau

mit Parterre, 1. Stock, hellem, geräumigem Estrich, Veranda, Gas- und Wasserleitung und großem Keller.

Im Parterre befanden sich bis dahin Geschäftslokalitäten (Büreau, Arbeitssäle ꝛc.); der erste Stock enthält ein Logis von 7 Zimmern, wovon 5 Zimmer mit Quartetböden, nebst Küche, sowie 2 Arbeits- oder Magazinräume.

Das Ganze würde sich vorzugsweise zur Etablirung eines Geschäftes eignen, da sich auch der Estrich mit Leichtigkeit für Geschäftszwecke einrichten ließe, oder es könnte daraus mit wenig Aufwand ein rentables Wohnhaus geschaffen werden.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

**Aarau,** den 1. März 1894.

604] **J. Frey,** Notar, Laurenzenvorstadt Nr. 410.

---

## Limonade, Selters- und Sodawasser,

## *Jura-Champagner,*

liefern billigst

(H24CQ) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

**Unter-Entfelden,** im März 1894.

**P. P.**

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum von nah und fern die ergebene Anzeige, daß er sich mit heute in hier als

## Ofensetzer

niedergelassen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens; als zur **Insertion** von **Back-** und **Zimmeröfen,** sowie zur Erstellung von **Kaminen** und **Fleischkammern.**

Für solide und dauerhafte Arbeit wird garantiert.

**Reparaturen aller Art prompt und billig.**

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

achtungsvollst

599] **Fritz Zimmerli, Hafner.**

**Nro. 20.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 10. März.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

## Sondereigentum und Erbrecht.

### Ihre Entstehung und Bedeutung.

I.

So weit unsere Kenntnis reicht, herrschte bei allen Völkern ursprünglich Gemeineigentum. (Ob dies der allerursprünglichste Zustand gewesen, oder schon als Fortschritt gegenüber ganz roher Isolierung anzusehen ist, geht uns hier nichts an.) Selbstverständlich ist bei Gemeineigentum von einem Erbrechte nicht die Rede. Die Erscheinung des Kommunismus ist auch sehr leicht begreiflich bei roher primitiver Kulturstufe, wo das Verhältnis zwischen den Menschen und der Bodenfläche noch sehr groß ist, bei einem Zustand, „wo Milch und Honig fließt." Sondereigentum und Erbrecht sind erst mit fortschreitender Kultur entstanden. Sagen wir jetzt schon, was wir weiter unten noch klar beweisen werden, daß die Motive, welche zur Entwicklung von Sondereigentum und Erbrecht aus Gemeineigentum geführt haben, Motive der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit sind, daß daher das Wort von Mably, die Einführung des Eigentums sei »une sautе, qu'il 'tait presque impossible de faire«, Verläugnung oder völlige Unkenntnis der Entstehung dieses angegriffenen Instituts bedeutet.

Das erste Sondereigentum, das sich findet, ist das des Menschen am Menschen, das Eigentum des Hausherrn an der Frau, den Hausangehörigen, am Sklaven. Die neuesten Forschungen über die Entwicklung der Ehe aus einem vorhergegangenen unregelmäßigen Verhältnisse, zeigen uns, daß sie zunächst eingeführt worden ist, damit der Mann eine sichere Arbeitskraft gewinne an der Frau. Gleichfalls aus wirtschaftlichen Motiven wurden ferner Besiegte, statt wie ursprünglich getötet zu werden, zu Sklaven gemacht. Was die Sachen angeht, entsteht danach ein Sondereigentum zunächst an den Mobilien, erst an Vieh und den beweglichen Produktionsinstrumenten. Diese Mobilien bedürfen nämlich einer besondern Pflege und Sorgfalt, eines besondern Unterhalts, einer besondern auf ihre Herstellung gerichteten Arbeit, was an diesen Sachgütern Sondereigentum hervorruft. Wir sehen, überall ist der Ursprung des Eigentums ein wirtschaftlicher. Am deutlichsten und unanfechtbarsten aber läßt sich die Entstehung des Privateigentums aus ursprünglichem Commneigentum infolge wirtschaftlicher Notwendigkeit nachweisen beim Grund und Boden. Dieser, der ja ursprünglich bei sehr dünner Bevölkerung keiner besondern Pflege bedurfte (vergleiche die extensivsten Feldsysteme: wilde Feldgraswirtschaft, Brennwirtschaft 2c.), blieb noch lange im Gemeindeeigentume, bis das Fortschreiten der Kultur zu immer größerer Intensität auch hier mit Notwendigkeit allmählich zum Sondereigentume führte.

Diesen Ursprung von Sondereigentum aus Gemeineigentum aufgedeckt zu haben, ist das Verdienst der wissenschaftlichen Forschung hauptsächlich dieses Jahrhunderts und zwar taten sich dabei namentlich hervor der Däne Allufsen und der Berliner Professor Hanßen.

Die Hauptquellen, aus denen der kommunistische Ursprung von E. und E. dargetan wurden, sind das 4. und 6. Buch von Cäsar, das 7. Buch von Strabo, die Germania des Tacitus und die Naturgeschichte des Plinius, welche Schriftsteller uns alle zeigen, daß die Germanen anfänglich keinen Privatgrunddesitz kannten. (Die Entwicklung bei den Germanen, wo sie sich am besten verfolgen läßt, werden wir weiter unten ausführlich behandeln.) Nachdem die Forschung nun einmal auf diese Dinge aufmerksam geworden, wurde weiter nachgewiesen, daß die erste Ansiedlung bei allen Völkern mit derselben Eigentumsordnung geschah. Charakteristisch ist z. B., daß das Hebräische nicht einmal ein Wort für privaten Grunddesitz kennt. Dann schreibt Cicero (De rep. II. 14), daß die Römer die Einführung des Privatgrunddesitzes bald Numa bald schon Romulus zuschrieben. (Vergl. ferner das lectisternium bei den Römern.) Nach Mommsen knüpft sich bei den Römern die Vorstellung von Eigentum ursprünglich nur an Sklaven und Sachen, nicht aber an Grund und Boden. Auch vergleiche die halbe Gütergemeinschaft der lykurgischen Verfassung bei den Spartiaten mit öffentlicher Erziehung, gemeinschaftlichen Mahlzeiten, Erlaubnis des Siehlens, Verbot des Handels und edlen Metallgeldes, gleicher Verteilung und Unveräußerlichkeit der Aecker. Auch bei den Skythen waren Vieh und Geräte Privateigentum, der Boden aber Gemeineigentum (Justin. II, 2). In Mexiko fanden die Spanier allerdings bei den Vornehmen Grundeigentum vor, bei den Bauern jedoch Feldgemeinschaft mit gemeinsamen Arbeiten, Vorratshäusern u. s. w. (Robertson, Hist. of. Am. Bd. VII.) Auch in Peru stießen die Conquistadores auf etwas der Gütergemeinschaft ähnliches: nämlich eine jedes Jahr erneuerte Verteilung der Ländereien nach dem Rang, Bestellung derselben in Gemeinschaft, unter Aufsicht eines Staatsbeamten und nach dem Klang der Musik. Ferner wird erzählt von Communismus oder übriggebliebenen unzweifelhaften Spuren bei allen Völkern, den Kelten, den Kreten, dann in Unteritalien, bei den Ichthyophagen am roten Meer, den Spaniern, Triballern, Skythen, Rhätiern, Kilikern, den Karaibern, Kuskowinern im russischen Amerika, den Aleuten, Südseeinsulanern, Eskimos, Tscherkessen, ferner zu Hawai, auf Sumatra, an der Goldküste, in Congo, China, Korea und namentlich in Persien u. s. w. Gewiß eine mannigfaltige Menge von Beispielen. Und noch heute sogar findet man in Rußland starke Anklänge an den Communismus. Ja, noch mehr. Als die ersten Auswanderer zur Ansiedlung nach Nordamerika kamen, geschah dies zuerst unter derselben communistischen Eigentumsverfassung, welche wir heute als die ursprüngliche kennen, wenn auch nur für kurze Zeit (überdies im Zusammenhang damit die Thatsache, daß sich die Bevölkerung in den Kolonien so kolossal rasch vermehrte als Folge des Communismus und Ursache seiner Aufhebung). Z. B. die ersten Ansiedler von Newhaven in Connecticut hielten Gütergemeinschaft, so daß alles Land nach der Zahl der Personen und des mitgebrachten Viehs in jeder Familie verteilt, alle Käufe und Verkäufe aber auf Rechnung der Gesamtheit vorgenommen wurden. Ebenso in Massachusetts während der ersten sieben Jahre. Ferner vergleiche die Herrenhutische Gütergemeinschaft zu Bethlehem in Pennsylvanien, die aber aufgehoben wurde, als die Zahl der Kolonisten zu groß geworden war, dann die Gütergemeinschaft der Shalers und Rappisten 2c.

Wie anderorts die Gütergemeinschaft aus Rücksichten wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit abgekommen ist, zeigen andere Nachrichten: Als die ersten virginischen Arbeiter 1611 das System der gemeinsamen Arbeit und Jointstock-Company verließen, wurde fortan in einem Tage so viel gethan wie früher in einer Woche, oder 3 Arbeiter leisteten so viel, wie früher 30. (Bancroft.) Selbst in Neuengland, also unter wackern, arbeitsgewohnten Menschen, die um des Glaubens willen so große Opfer gebracht, war mit der Gütergemeinschaft fast ununterbrochene Hungersnot verbunden; dies änderte sich erst 1623, wo man Privatgrunddesitz einführte, 1624 mit Erblichkeit (Bancroft). Auch die algerischen Militärkolonien, doch gewöhnt an Ordnung und Gemeinschaft des Dienstes und vom Staat mit Geld und Lebensmitteln unterstützt, baten nach Jahresfrist um Auflösung des Bandes gemeinsamer Wirtschaft, „da doch nur gefaulenzt würde." Doch nun genug der Beispiele.

## Schweiz.

**Falzziegelei, Waffenchefs und Maximsgeschütze.** Das erste Vorpostengefecht am Gotthard ist vorbei, die „Wache" hat einen taktischen Erfolg zu verzeichnen; zwei schwäbische Ziegeldrenner sind erobert worden. Leider konnte die Aktion strategisch nicht ausgenützt werden; aus politischen Gründen wurden die Gefangenen wieder freigelassen und dem Oberbefehlshaber der Südarmee eine Reservestellung angewiesen. Europa sieht mit Ruhe dem Frühling entgegen; denn solange der Gotthard so schneidig verteidigt wird, können die Armeen des Dreibundes sich nicht auf unserem Boden zu gemeinsamer Aktion die Hände reichen. Der Friede ist gesichert.

Noch nicht so sicher ist die Wahl des Oberanführers der schweiz. Militzreiterei zum Waffenchef der Artillerie. In den „Aarg. Nachr." brummt eine erfahrene Haubitze, es gebe noch ebenso gute oder noch bessere Artilleristen; wir wissen es nicht.

Zu gleicher Zeit aber zeigt der berühmte Oberst, daß eben doch er und nur er „was vom Soldaten" versteht. „Im „Bund" wird den Bürgersleuten gezeigt, wie sie sich zu verhalten haben und wie ganz anders eine Militärperson beschaffen ist, als ein Zivilist. Einige Zeitungen kriechen vor den geistreichen Auslassungen wieder auf dem Bauche. Wir aber stimmen einem Offizier bei, welcher den Artikel mit den Worten beiseite legte, das ist das »Delirium militare«. Damit aber hat die Artillerie immer noch keinen Waffenchef und da muß Rat werden. Diese Stelle könnte vielleicht mit derjenigen des Oberinstruktors und Waffenchefs der Kavallerie vereinigt werden.

Motivieren läßt sich dies ganz gut; den Vereinigungspunkt bilden die Maximgeschütze. Wenn die Räte diese nicht anschaffen wollen, so führt man sie ihnen in Extraparade vor, um die Notwendigkeit des Kredites nachzuweisen.

Den großen Herren aber, welche zwischen sich und den Bürgern so famose Schanzen aufwerfen, möchten wir einen Pfeil hinüber schicken mit dem Zeddel: „Hütet euch am „Othmarstag" bei Kreditmangel!" Sapienti sat.

— **Bundesstadt.** Das eidg. Militärdepartement veröffentlicht das Ergebnis der von ihm angeordneten Untersuchung des Vorfalles in Airolo. Nach der Erzählung des Thatbestandes gibt das Militärdepartement seinen Befund folgendermaßen ab: 1. „Gegen die Offiziere, welche sich am 25. Februar abends im Hotel de la Poste in Airolo befanden, ist kein Grund zu weiterem Einschreiten vorhanden; ihren Versicherungen, daß sie die Thüre des Gastzimmers nicht aus Mutwillen oder Mißachtung anderer Gäste offen ließen, darf füglich geglaubt werden; 2. ebensowenig ist Oberlieutenant Robert strafbar, der einfach einen ihm von seinem Vorgesetzten erteilten Befehl ausgeführt und in der Ausführung desselben seine Kompetenzen nicht überschritten hat; 3. dagegen hat der Schulkommandant Oberst Affolter darin gefehlt: a) daß er die beiden Deutschen und insbesondere auch den am stattgefundenen Auftritt unschuldigen Arnold unter militärischer Bewachung auf das Fort bringen ließ; b) daß er die beiden Deutschen nicht sofort bei ihrer Ankunft im Fort verhört hat, sondern c) dieselben in Arrest versetzte und erst nach einer Stunde Inhaftierung vor sich beschied und abhörte. Demzufolge hat das Militärdepartement dem Schulkommandanten Oberst Affolter eine Arreststrafe von 12 Tagen auferlegt."

— **Zur Airoloaffaire** bemerkt einer im „St. G. Stadtanz." u. a. Folgendes: „Angenommen, es würde im „Hörnli" in St. Gallen ein fortgehender Gast rücksichtslos genug sein, bei kaltem Wetter die Thüre offen zu lassen, würden dann nicht die zurückbleibenden Gäste, seien es nun Offiziere, Lehrer, Gipser oder Kantonsschüler, sofort und eindringlich reklamieren und „Kalb" und „Kameel" zitieren? Gewiß!

Die beiden deutschen Ziegelbrenner sind also nicht unhöflicher gewesen, als wir Schweizer es in der Regel sind. Gleichwohl wurden sie von den Offizieren zum Duell gefordert. Schneidige Lieutenants, was!

So muß man sich benehmen, wenn man dem Volke die immer größer werdenden Opfer für das Militär verleiden und die Schweiz vor dem Ausland blamieren will. Man schimpft in Deutschland jetzt schon genug über die Schweizer, ihre Grobheit und ihren Deutschenhaß. Mit Unrecht, denn ein ordentlicher Deutscher ist in der Schweiz überall wohlgelitten; nur die unverschämten, arroganten Schnorrer werden verachtet.

Wenn wir die Macht hätten, würden wir die schneidigen Offiziere zum Lohn für ihre Heldenthat um mindestens einen Grad in ihrem Range — ermäßigen und dann ein bißchen da ausruhen lassen, wo es nicht regnet. Uebrigens halten wir dafür, daß Helden dieser Gattung auch bei Regenwetter keinen Schirm brauchen. Warum? Weil sie ohnehin schon überspannt sind.

Die Helden von Airolo sind jedenfalls ziemlich hochfahrende Herren, die es noch weit bringen können. Sie und ihresgleichen sollten vom Bundesrat zu den Ballonfahrern kommandiert werden. Dort können sie so hoch fahren, wie es ihnen beliebt."

— Die **Zolleinnahmen** im Monat Februar 1894 betrugen 2,964,480 Fr., gegenüber im gleichen Monat 1893 Mehreinnahmen 214,572 Fr.; vom 1. Januar bis Ende Februar 1894: 5,502,460 Franken, gegenüber im gleichen Zeitraum des Vorjahres Mehreinnahmen 591,858 Fr.

— **Kontredampf.** Die ultramontane „Ostschweiz" und der klerikale „Soloth. Anzeiger" rufen ihre Partei zur Sammlung und der letzte legt gleich noch ein fertiges Programm für die katholisch-konservative Partei vor. Dieses Programm nennt 5 Punkte, nämlich: 1. Den Proporz bei den Wahlen des National- und Bundesrates (für letzteren Volkswahl). 2. Das obligatorische Referendum eventuell Finanzreferendum. 3. Reorganisation der Bundesverwaltung und Bureaukratie. 4. Ein freiheitliches Schulgesetz. 5. Gesunde Volkswirtschaft (dazu rechnet der „Soloth. Anzeiger" die unentgeltliche Krankenpflege für die unteren und mittleren Klassen).

— **Gewerbliches.** Zwischen den Müllern und dem Bäckermeisterverband der Ostschweiz ist über den Bezug von Mehl ein Vertrag vereinbart worden, der von den einzelnen Mitgliedern bis zum 15. März zu unterzeichnen ist und hierauf in Kraft treten soll. In diesem Vertrag verpflichten sich die Bäcker bei 300 Fr. Konventionalstrafe, nur von den Vertragsmüllern Mehl zu beziehen. Den bereits bestehenden Konsumbäckereien dürfen die Müller das Mehl nicht billiger liefern, als den Mitgliedern des Verbandes; von den Müllern müssen im Detailverkauf die ortsüblichen Preise eingehalten werden. Werden durch Spekulanten u. s. w. neue Bäckereien erstellt, ohne daß für diese ein wirkliches Bedürfnis vorhanden, so ist den Müllern bei 300 Fr. Strafe untersagt, für diese Mehl zu liefern. Ueber die Notwendigkeit der Erstellung neuer Bäckereien entscheidet ein aus Bäckern und Müllern in gleicher Zahl gebildetes Schiedsgericht, dem überhaupt alle aus dem Vertrag entstehenden Streitigkeiten zur Beurteilung überwiesen sind. Der Vertrag verbindet die Kontrahenten einzeln auf zwei Jahre, vorheriger Austritt zieht für Müller eine Buße von 1000 Fr., für Bäcker eine solche von 500 Fr. nach sich; alle Bußen der Müller fallen in die Kasse des Bäckerverbandes und umgekehrt.

## Aargau.

— **Verdiente Anerkennung.** (Eingef.) Die jüngst im Auftrage der tit. Staatswirtschaftsdirektion des Kantons Aargau von Herrn Kantonsstatistiker Näf verfaßte Schrift über „die Reorganisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens" wird von der schweiz. Presse sehr günstig beurteilt. Namentlich sind es die großen Blätter, d. h. deren Mitarbeiter, welche der fleißigen Arbeit ihre Anerkennung zollen. Wir nennen „Zürch. Post", „N. Zürch. Ztg.", „Bund", „Basler Nachr." In letzterer wird von einer in jeder Hinsicht gediegenen und zeitgemäßen Arbeit gesprochen. Es mögen einige Bemerkungen in Ihrem Blatte Platz finden:

„Der Hauptgedanke der sehr wertvollen Arbeit besteht darin, daß eine Organisation der Kreditvermittlung gesucht werden müsse, welche den Zwang der Unkündbarkeit und Amortisation der Grundschulden aufhebt. Obligatorische Unkündbarkeit und Amortisation gehören — sagt der sachkundige Autor — zusammen. Ohne die letztere könnte die erstere gar nicht durchgeführt werden. Es kann sich zudem nicht einzig darum handeln, dem Grundbesitzer Darleihen zu verhältnismäßig billigen Bedingungen zu beschaffen, sondern diesen vor allem auch durch Zwang dazu anzuhalten, daß er die Tilgung und Rückzahlung seiner Schulden nicht außer acht lasse. Dieses letztere Moment ist für den landwirtschaftlichen Grundbesitz von der größten Wichtigkeit: der Schuldner selbst denkt nur in den allerwenigsten Fällen an die Abzahlung der aufgenommenen Hypotheken und muß deshalb vom Kreditinstitut gezwungen werden, dafür Sorge zu tragen, daß die Schuldenlast allmählich sich herabmindert um endlich ganz beseitigt zu werden.

Das in der Amortisation zum Ausdruck gebrachte Rentenprinzip ist für den landwirtschaftlichen Grundbesitz eine unbedingte Not-

wendigkeit und wird in der künftigen Gestaltung unseres Hypothekenverkehrs voraussichtlich noch weit mehr als bisher zur Geltung kommen.

Herr Näf führt sodann den Nachweis, daß die Kreditorganisationen mit zwangsweiser Unkündbarkeit und Amortisation in einer Reihe von Ländern längst verwirklicht sind und zwar einerseits durch Vereinigung der Grundbesitzer in Form von landwirtschaftlichen Hypothekarkreditvereinen und anderseits durch die Initiative der Staatsbehörden in Form von Landeskreditkassen."

„Die Schrift, die wie aus einem Gusse entsprungen ist, gelangt wie gesagt zu dem Schlusse, es bleibe kein anderer Ausweg, als von Staats wegen Vorsorge zu treffen, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung unkündbaren, amortisierbaren Besitzkredit zu den möglich billigsten Bedingungen, mit Ausschluß allen Gewinns von Seite des Kreditgebers erhält. Von der Gründung einer solchen Kasse wäre nur in dem Falle abzugehen, wenn die Aarg. Bank sich bereit erklärte, an ihrer Anstalt eine Landeskreditkassenabteilung einzurichten, welche dieselben Funktionen wie die staatliche Anstalt zu übernehmen hätte."

Das Nächstliegende bestünde nun aber darin, daß die Arbeit im eigenen Kanton und zwar hauptsächlich von den Herren Landesvätern gründlich studiert würde. Sie hat den Beweis erbracht, daß bei gutem Willen dem geplagten Schuldenbauer wirklich in erleichterlicher Weise geholfen werden kann. Nach dem letzten Sommer anläßlich der Futternot stattgehabten Wettlauf um die Bauerngunst sollte wirklich zu erwarten sein, es werde nach der Richtung der Hypothekarzinsreduktion etwas gethan. Wir wollen sehen.

— **Aarau.** Die Maturitätsprüfung am Gymnasium der Kantonsschule wird am 20., 21. und 22. März und ferner am 30. und 31. März abgehalten.

— **Seethal.** Billet ins Zuchthaus. In Beinwyl wurden Samstag nachts zwei Telegraphenarbeiter verhaftet. Dieselben hatten Samstag nachmittags in der Haltestelle Reinach-Unterdorf Sonntagsbillete im Betrage von ca. 30 Fr. entwendet, um am Sonntag eine „Vergnügungstour" nach Luzern zu machen. Aber „es wär zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein", und am Sonntag gings nach Kulm „ins Loch".

— **Freiamt.** „Die Welt will beglückt sein." Während der letzten Woche fand in Villmergen eine sog. Kapuzinermission statt. Jeden Tag wurden unter großem Zulauf mehrere Predigten gehalten, das eine Mal für Jedermann, dann speziell für die Jungfrauen, wieder für Jünglinge, dann für Frauen und Männer. Die Andachten dauerten bis Nachts 9 Uhr. — „Und a bizeli Lieb' ist alleweil dabei."

— Laut „Bote" kolportiert ein Lehrer Sch. die „Dürrenmatt'sche Zeitung" und sammelt Unterschriften für den Beutezug der 2 Fr. Er soll sogar, als bekannter Rechenkünstler, beim Eintritt in jedes Haus den Betrag genau ausrechnen, wie viel es jeder Familie trifft, denn 2 mal 2 sind 4 und 2 mal 3 sind 6. — Mit Speck fängt man die Mäuse.

— **Schöftland.** (Eingef.) Künftigen Sonntag findet in hier ein Konzert statt, gegeben von der uns vom letztjährigen Suhren- und Wynenthalergesangfeste her rühmlichst bekannten Harmoniemusik Buchs, wozu wir ein recht zahlreiches Auditorium wünschen.

— **Frickthal.** „O, Wald, mein Wald, wie schön bist du! Zeiningen hat seit kaum 30 Jahren, außer dem Bürgernutzen, für öffentliche Zwecke Bauten ꝛc. 150,000 Fr. aus dem Waldertrag an die Gemeinde entnommen. Jetzt wird derselbe wieder mit 40,000 Fr. für die Kosten der Erstellung einer Wasserversorgung ausgenutzt.

— Daß die Olsberger sich eines überaus gesunden Klimas erfreuen, beweist die Thatsache, daß im Jahr 1893 daselbst eine einzige Person gestorben ist und zwar war es eine im hohen Alter von 85 Jahren stehende Frau. Der Zufall fügte es, daß dieselbe auf dem Gottesacker neben ihre Tochter gebettet wurde, welche ihr im vorhergehenden Jahre im Tode vorausgegangen war.

— Rheinfelden. Die Aktienbrauerei „Feldschlößchen" hat die elektrische Beleuchtung eingerichtet. Die in den unterirdischen Räumen beschäftigten Leute sollen nicht wenig erstaunt gewesen sein, als plötzlich Tageshelle eintrat, wo bisher Kerzen nur ein spärliches Licht verbreiteten. Auch die Restauration soll elektrisches Licht erhalten.

— Laufenburg. Herr Arthur Koch, Geometer, Sohn des Herrn Kreisförster Koch in Laufenburg, soll am Montag im Zürichsee ertrunken sein.

— Der Zofinger Viehmarkt vom 8. März war laut „Tagbl." nur mit schöner Ware befahren und der Handel war, trotz der sehr hohen Preise, sowohl um Groß- als um Kleinvieh lebhaft. Kühe, die vor Wochen 20 bis 25 Napoleon galten, erzielten jetzt 30 bis 35 Napoleon. Auch für Schweine wurden Preise wie selten bezahlt. Ferkel galten 24 bis 30 Fr., geringerer Fasel 50 Fr.

## Kantone.

**Baselland.** Verschiedene Basler Bürger (A. Ehinger, Dr. Christ und Dr. Burckhardt), welche Villen in der Nähe von Basel aber außerhalb der Kantonsgrenze besitzen und dieselben während einiger Monate im Sommer bewohnen, wurden im Jahre 1893 von den betreffenden Basellandschaftlichen Gemeinden zur Besteurung herangezogen und haben beim Bundesgericht Beschwerde erhoben. Dieses hat nun den Fall dahin beurteilt, daß jeder Kanton pro rata der Aufenthaltszeit besteuern kann, mithin Baselland im vorliegenden Fall auch steuerberechtigt ist.

**Bern.** In Belp fanden Kinder oben im Bergwald den Leichnam des Johann Neuenschwander von Eggiwil, eines in der Gegend bekannten Besenbinders, der ohne bestimmten Aufenthalt war. Der Leichnam war von Tieren schon arg zugerichtet.

— Ein Gedenktag. Am Montag ist der bernische Große Rat für eine kurze Session eröffnet worden. Er war ein hübscher Einfall des Präsidenten, Hrn. Nationalrat Wyß, da es gerade den 5. März war, des Einzugs der Franzosen unter General Schauenburg im Jahre 1798 zu gedenken, welcher auf eben diesen 5. März fiel. Nur noch vier Jahre und man wird den 100jährigen Gedenktag dieses schwerwiegenden Ereignisses feiern, nicht mit großen Festen natürlich, aber mit einer ernsten, würdigen Begehung. „Es war damals, sagt der „Hand. Cour.", ein Trauertag für das alte, stolze Bern, welches nie einen Feind in seinen Mauern gesehen hatte. Aber heute sind wir doch froh, daß die morsche, aristokratisch entartete, der demokratischen Freiheit bare Eidgenossenschaft zusammenbrach und auch für die Schweiz eine neue Zeit ihren Anfang nahm."

— Brienz-Rothornbahn. An der außerordentlichen Aktionärversammlung der Brienz-Rothornbahn, die am 8. März im Bahnhofrestaurant Olten stattfand, wurde mit 602 gegen 244 Stimmen beschlossen, die Bahn an der Zwangssteigerung nicht zu erwerben.

— Eine bissige Geschichte. Der „Hand. Cour." hatte berichtet, es sei Lehrer Lehmann von Diemtigen von einem „tollen Hund" gebissen worden. Nun wird dem Blatte die „Berichtigung" zugestellt, nicht ein Hund, sondern ein Mensch habe den Lehrer Lehmann gebissen!

— Wohnungsmangel. In der Stadt Bern werden über den Mangel an Wohnungen neuerdings Klagen laut. Das Vorgehen der schweizerischen Rentenanstalt, welche zur nutzbaren Verwendung eines Teils ihrer Kapitalien in Bern etwa 32 Wohnungen erstellen lassen will, scheint durch die Verhältnisse durchaus gerechtfertigt zu sein.

**Genf.** Auf seiner Durchreise über Genf hielt Herr Pfarrer Kneipp, der bekannte Wasserdoktor, einen Vortrag, welchem eine unzählige Volksmenge beiwohnte, die dem Vortragenden mit großem Interesse zuhörte und am Schlusse stürmischen Beifall zollte.

— Sie hättens lieber rund gehabt. Bekanntlich hat die Bundesversammlung für die schweiz. Landesausstellung in Genf 900,000 Fr. Bundesbeitrag beschlossen. Nun habe die Kommission Ausdruck gegeben, es möchte der Bundesbeitrag um 100,000 Fr., das heißt auf 1,000,000 Fr. erhöht werden — Auch ein Beutezug.

**Graubünden.** In Chur verstarb im besten Mannesalter Major und Kreiskommandant Steph. Danuser, ein bekannter und wohl der beste Schütze Graubündens.

— Zur Sammlung. Das Zentralkomite der freisinnigen Partei Graubündens berufst auf den Ostermontag einen kantonalen Parteitag nach Landquart ein zur Besprechung der Zollinitiative und der diesbezüglichen Stellungnahme der freisinnigen Partei. Referent Ständerat Raschein.

**Luzern.** Der Große Rat trat auf die Vereinfachung des Staatshaushaltes ein, lehnte die Reduktion der Regierung, der Großräte und des Erziehungsrates ab und nahm die Reduktion des Obergerichts von 9 auf 7 Mitglieder an.

— In Luzern starb am 7. März, nach mehrmonatlicher Krankheit im Alter von 51 Jahren Herr Karl Schreiber-Huber, der älteste der Gebrüder Schreiber, Eigentümer des Hotels Rigi-Kulm und Rigi-Staffel.

— Die berühmte Ordensschwester in Hitzkirch, welche angeblich zweimal überfallen wurde, hat vor dem Statthalteramt eingestanden, daß sie beide Fälle selbst konstruirt habe.

**Neuenburg.** Aufmunterung zu neuen Thaten. Der Große Rat hat dem Ansuchen der fünf durch das Gericht von La Chaux-de-Fonds verurteilten Anarchisten entsprochen, indem dieselben eintreten ließ.

**St. Gallen.** Weit getriebene Bornierheit. Mit Inkrafttretung des Schächtverbotes will der israelitische Metzger von St. Gallen seine Schlächterei nach Höchst im Vorarlberg verlegen, um die Israeliten der Ostschweiz mit nach ihrem Ritus geschlachteten Fleisch zu versehen.

**Solothurn.** Rabiater Arbeitgeber. Uhrenfabrikant Kummer in Bettlach soll mit einem Revolver auf seine streikenden Arbeiter geschossen haben, ohne jedoch jemand zu verletzen.

— In Solothurn soll nächstens eine von Ingenbohler Schwestern geleitete römisch-katholische Anstalt ins Leben treten. Zu diesem Zwecke werde ein größeres, schönes Landgut in der Nähe der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

— Herr Jos. Müller-Haiber sel., Fabrikant in Solothurn, bestimmte in seinem Testament 10,000 Fr. für wohlthätige Zwecke. Es wurden bedacht: Der Bürgerspital in Solothurn mit 5000 Fr., der Armenerziehungsverein Lebern mit 1500 Fr., der Armenerziehungsverein Kriegstetten mit 1500 Fr., die Dischenanstalt in Solothurn mit 2000 Fr.

— Olten. Die Konsumgesellschaft Olten, die heute 960 Mitglieder zählt, machte im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 56,935 Fr. Die Gesamtsumme der Waren-, Wein- und Bierverkäufe beträgt 513,845 Franken. Den Mitgliederkonsumenten können 10,5 Prozent rückvergütet werden.

— In Olten waren bei der Pferdestellung vom 6. März für den Ankauf von schweizerischen Kavallerieremonten blos fünf Tiere aufgeführt, wovon nur eines angekauft wurde.

**Tessin.** Zeitbild. Seit wenigen Jahren hat sich in einigen der größeren Ortschaften die Zahl der Wirtschaften und Café in bedenklicher Weise vergrößert. Laut einer kürzlich erhobenen Statistik gibt es in Bellinzona nicht weniger als 5 Gasthöfe, 8 Cafés, 6 Bierwirtschaften und 62 andere Wirtschaften. Da Bellinzona 4000 Einwohner zählt, so trifft es durchschnittlich eine Verkaufsstelle von geistigen Getränken auf je 50 Einwohner. In diesen Zahlen sind die Sommerwirtschaften, welche in der Nähe Bellinzonas blühen, nicht inbegriffen. Im Wirtschaftswesen besteht im Tessin unbeschränkte Freiheit. Es gibt kein Gesetz, welches den Behörden die Ermächtigung einräumt, in gewissen Fällen die Eröffnung einer Wirtschaft zu verhindern. Eine bedeutende Zahl der Wirte sind Fremde, welche dort angekommen sind ohne zu wissen, was sie anfangen sollen und dann auf die Eröffnung einer Wirtschaft verfallen; es braucht so wenig dazu, daß wer nur ein Paar Hundert Franken besitzt, von heute auf morgen Wirt werden kann. Im vergangenen Jahre wurden einige Weinhallen eröffnet, wo neapolitanischer Wein zu äußerst billigen Preisen verkauft wird und so wird nun nach § 11 wacker drauf los gesoffen.

— Bei der Landbevölkerung wird die Unterschriftensammlung für die Zweifranken-Initiative mit großem Eifer betrieben und es seien von diesem Kanton zum mindesten 5000 Unterschriften zu erwarten.

— Das offizielle Ergebnis der eidgenössischen Abstimmung vom letzten Sonntag weist im Kanton Tessin 5989 Ja und 6140 Nein auf. Der Kanton Tessin hat somit die Vorlage verworfen.

**Wallis.** Mit dem Bau der Grimselstraße ging es im Jahre 1893 ein gut Stück vorwärts. Auf der Walliser Seite ist die Straße auf einer Länge von 3500 Meter erstellt, während die ganze Strecke von Gletsch am Ausgang des Rhonegletschers bis zur Kantonsgrenze 6 Kilometer beträgt. Auch auf der bernischen Seite schreitet die Arbeit rüstig vorwärts. Die Gesamtkosten der Arbeiten belaufen sich bis Ende 1893 auf Fr. 1,002,436. 30, an welche der Bund 430,000 Fr. geleistet hat.

**Zürich.** Dampfschiffverkehr. Entgegen den Befürchtungen, es werde mit der Eröffnung der rechtsufrigen Zürichseebahn der Dampfschiffverkehr auf dem Zürichsee eingestellt, wird konstatirt, daß vom Auffahrtstage an an Sonntagen den Sommer hindurch zwei Dampfer bis Rapperswyl und täglich zurück gehen werden. Ebenso wird vom 1. Juni an täglich ein Dampfschiff bis nach Rapperswyl und zurück kursieren.

— Presse. Laut Zeitungsnachrichten beabsichtigt außer Hrn. Nationalrat Curti auch Hr. Reinh. Rüegg als Redaktor der „Züricher Post" zurückzutreten, um einige größere litterarische Arbeiten mit Muße vollenden zu können. Als Ersatz für die beiden Herren seien erstlich der Berner Korrespondent der „Züricher Post", Herr Schurter, und dann auch Hr. Fürsprech Dr. Amsler in Zürich in Aussicht genommen. — Man wird die beiden geistvollen Journalisten Curti und Rüegg in der schweiz. Publizistik nur ungern vermissen.

— Winterthur zählt heute 18,000 Einwohner, 1880 13,900. Im Jahre 1884 gab es dort 10 Aerzte, heute 18; die Wirtschaften zählten damals 113, heute 168; die Metzger stiegen von 17 auf 22, den 38 Schneidern sind im Laufe des Dezeniums weitere 17 hinzugekommen ꝛc. ꝛc. Einen Rückgang weisen die Gerber auf, von 4 auf 1; die Dienstmänner von 13 auf 10; Musikkehrer von 14 auf 11. Die Vereine dagegen wuchsen von zirka 70 auf 260.

## Ausland.

**Deutschland.** Ein blutiges Familiendrama ereignete sich am 1. März in der Nähe des Dorfes Wanzel im Weilerthal (Elsaß). Ein Familienvater aus Wanzel wurde von seiner Frau und seinem fünfzehnjährigen Sohne im Walde in der Nähe des Dorfes erschlagen. Mutter und Sohn waren eben damit beschäftigt, den Toten einzuscharren, als ein Förster dazu kam und die grausige That entdeckte.

**Oesterreich.** Ein gefährlicher Don Juan. Beim Kuttenberger Kriegsgericht befindet sich ein Mann in Haft, der in allen Teilen Böhmens Verhältnisse mit Dienstmädchen unterhielt und ihnen Geld entlockt. Eine Anzahl dieser Mädchen ist spurlos verschwunden. Man glaubt, daß er sie aus der Welt geschafft hat. Sämtliche Gerichte in Böhmen wurden beauftragt, Erhebungen anzustellen.

— Die Bestrebungen der Klerikalen, in Ungarn durch Widerstand gegen das Zivilehegesetz einen Kulturkampf hervorzurufen und das liberale Ministerium zu stürzen, sind an dem Patriotismus der Magyaren zu Schanden geworden. Mit den täglich sich wiederholenden antiklerikalen Kundgebungen auf den Straßen gehen Abfertigungen im Parlament Hand in Hand. Bezeichnend für die Stimmung des größten Teiles des Hauses sind einige Stellen aus der Rede des Führers der Unabhängigkeitspartei, Julius Just: Die Einführung der obligatorischen Zivilehe sagte derselbe, ist eine absolute Notwendigkeit, nicht nur damit christliche und nichtchristliche Staatsbürger die Ehe miteinander eingehen können, ohne den Glauben wechseln zu müssen, sondern auch um die skandalösen Wirren auf dem Gebiete des Eherechtes endlich zu beseitigen . . . In den katholischsten Ländern der Welt besteht die Zivilehe, ohne die Kirche zu schädigen. Ich halte mich für einen sehr guten Katholiken und erkläre, daß ich meine Kirche nicht für verletzt erachte . . . Als guter Ungar (minutenlanger Beifall rechts und links) würde ich keinen Augenblick zögern, die Wahl zwischen Vaterland und Kirche zu treffen (erneuter Beifallssturm), denn in erster Linie bin ich Ungar und dann erst Katholik. (Beifall im ganzen Hause.) Ich gedenke der Worte unseres Dichters: „Das Vaterland vor allem."

**England.** Der neue Premierminister Lord A. Rosebery steht gegenwärtig im 47. Lebensjahre. Er verlor seinen Vater frühzeitig, studierte in Eton und Oxford und erlangte schon im Alter von 21 Jahren durch den Tod des Großvaters die Peerswürde. Der Lord unterstützte Gladstone in dessen Midlothianfeldzügen und wurde von diesem im Jahre 1881 zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt. Im Jahre 1886 erhielt er in dem erneuerten Ministerium Gladstone das Portefeuille des Auswärtigen, das er, als Gladstone wieder ins Amt kam, zum zweiten Male übernahm.

— In dem königlichen Arsenal in Woolwich ist jetzt der Achtstundentag eingeführt. Die Arbeiter gehen um 8 Uhr an die Arbeit und feiern eine Stunde für die Mahlzeit. Die Werkstätten schließen um 5½ Uhr. Samstags arbeiten die Leute bis 12 Uhr 40 Minuten. Etwa 14,000 Arbeitern wird diese Einrichtung zuteil. Voraussichtlich wird der Achtstundentag in Kürze auch in den übrigen Regierungswerkstätten eingeführt.

— Die englische Presse bringt dem von der politischen Bühne scheidenden Staatsmanne Gladstone ihre ehrerbietigen Abschiedsgrüße dar. Die „Daily News" bemerkt: „Eine Riesengestalt ist von der Bühne verschwunden. Er läßt eine Lücke in der Phantasie und im Herzen des Volkes. Es werden viele Jahre vergehen, ehe sich eine solche Vereinigung von Eigenschaften in einem politischen Führer findet. Andere mögen dieselbe geistige Höhe, andere dieselbe Leidenschaft für Fortschritt, andere dieselbe Willensstärke besitzen. Gladstone besitzt alles das in seltener Kombination. Weshalb hängt das Volk so an ihm? Das Geheimnis liegt in seinem Charakter, in der Wahrhaftigkeit seines Wesens. Das Volk versteht dieses Heldentum instinktiv." —

**Asien.** Ein amerikanischer Ingenieur der jüngst Gelegenheit gehabt hat, die chinesische Mauer zu betrachten, schreibt darüber: Die mittlere Höhe derselben beträgt 5 Meter 10 Centimeter und auf je 500 Meter Entfernung befindet sich ein Turm von 7 Meter 50 Centimeter Höhe. Die Fundamente der Mauer sind aus Granit, die Mauer selbst besteht aus Backsteinen und aus cementierten Steinen. Sie hat eine Länge von 3000 Kilometer und wird weder durch Thalmulden, noch durch Höhenzüge aus ihrer Richtung verdrängt. Sie weist nur dort Lücken auf, wo sich Flüsse und Wasserfälle Bahn gebrochen haben. Der Mauergipfel ist in der Weise ausgehöhlt, daß ein von allen Seiten geschlossener Gang jeden Turm mit seinen beiden Nachbartürmen verbindet; so konnten die Soldaten im Falle eines Angriffes unter sicherem Schutz durch die ganze Mauer schreiten. — Die Mauer wird bekanntlich in ihren Anfängen auf Erdwälle, die der Kaiser Schihuangti (26—209) gegen die Einfälle der Tartaren aufwerfen ließ, zurückgeführt. Der Bau der eigentlichen Mauer datiert nach neueren Forschungen nicht über das 16. Jahrhundert zurück.

Für Blutarme **unübertrefflich** ist der Apoth. **Mollnuz'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) 3 Y

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. März 1894.

**Bevormundung Mari.** Burkard, Martina, Fuhrhalters von Küttenschwyl, in Kuw.

**Genossenschaftsregister. Zofingen.** Hilf. Heinrich, Gypsgeist vor Oberfeggingen. Ode Untersiggenthal. Boser, Johann, Schmied in Neuenhof. Eingaben 7. April. **Kulturgenossenschaft Frey-Eng i. Jakob, genannt Rosen, Zimmermann** im Hinterdorf zu Gontenschwyl. **Klaus, Hans Jakob, genannt Hänsis auf** der Eng zu Gontenschwyl. Eingaben 7. April. **Fruchtbetrieb. Kramer, Blasius,** Schreiner, von Schwaderloch ꝛc. Eingaben 4. April. **Mart.** Suter, Joh., Wagner, von Rettenschwyl, in Aww †. Eingaben 4. April. **Rheinfelden.** Schumann, Julius, von Thurand (Sachsen), gew. Tabakfabrikant in Rheinfelden †. Eingaben 2. April. **Zofingen.** Schenk, Jakob, Rudolfs, alt Ammanns, gew. Landwirth in Hinterwyl zu Uerkheim — Zehnder-Plüß Jakob, Landwirth, von Küllfen, auf dem Bergli zu Hestingen. Eingaben 14. April. **Zofingen.** Bösseli, Joseph Anton, Gypsgeist von Ebers. Eingaben 3. April. **Basel-Stadt Herzog, Robert** Julius Otto, Publikator, von Aa zu. Eingaben 3. April Zivilgerichtsschreiberei Basel. **Luzern.** Kost, Johann, Zimmermann im Strengberg zu Rickenbach. Eingaben 24. März Gerichtskanzlei Münster.

**Schuldenruf und Bürgschaftsruf. Zofingen.** Frau Mutter Elisabeth geb. Müller, Georgs Wittwe von Küllfen, in Unterentfelden. Eingaben 7. April. **Baden.** Schneider, Josef Bernhard, Landwirth, von Kirchdorf, Bez. Obersiggenthal †. Eingaben 7. April. **Zofingen.** Siegrist-Hunziker, Anna Barbara, Jakobs Wittwe von Bözberg, in Schönenwerd wohnhaft gewesen. Eingaben bis 7. April. **Lenzburg.** Ammann, Christian, Hausschneiders, gew. Schlichter, von Seon †. — Gehrig, Anna geb. Kaspar, Wittwe des Jakob Gehrig, alt Gemeinderath, von Rammerswyl †. Eingaben 3. April. **Zofingen.** Spiegelberg, Barbara Maria geb. Jäggi, Gottliebs Hannwarts Wittwe von Aarburg. Eingaben 14. April.

**Schuldenruf Luzern.** Fischer, Gottfried, von Großwangen in Adelboden zu Wykon. Eingaben 17. März Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

**Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Brugg.** Jungfer Meier, Barbara, Luzerngiers von Tägerig Einsprachen bis 31. März. Inwarden 12. April.

**Wirthshäuserverbot. Brugg.** Welti, Kaspar Leonz, Hufers — Zubler, Jakob Schnibers. Beide in Oberwyl.

**Rehabilitation. Zofingen.** Müller, Friedrich, von Wyliberg, Bahnhofarbeiter in Zofingen.

**Ehrenerklärungen. Baden.** Berger, Jakob Leonz alt Weibel. — Burger, Jakob Leonz, Metzger. Beide von Freienwyl.

**Vermögensausfolgungsbegehren. Baden.** Die neun Kinder des in Melbourne (Australien) verstorbenen Schneider, Jakob, und der Magdalena geb. Schneider, von Würenlingen, Alle in Melbourne. Einsprachen 27. März.

## Landwirten und Gartenbesitzern

empfehle meine in exponirter Lage selbstgezogenen **hoch-** und **niederstämmigen Obstbäume** in den bewährtesten Tafel-, Wirtschafts- und Mostsorten, in **hochstämmigen Aepfeln** besonders schöne Auswahl; ferner: **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, halbk. Quitten, Rosen, Zierbäume, Sträucher, Thuja** zu Hecken, sowie verschiedene **Coniferen** nebst sämtlichen Artikeln für Garten und Anlagen, prima **Runkel-** und **Rübliſamen,** sowie beste **Gemüse-** und **Blumensämereien** zu Konkurrenzpreisen (40—50 % billiger als von den deutschen Samenhändlern). Prompter Versandt nach Auswärts. Preisliste über Obstbäume ꝛc. gratis und franko.

Hochachtungsvollst

**G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

## Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

## Concert

gegeben

**von der Harmonie-Musik Buchs**

**Sonntag, 11. März 1894, Nachmittags 3 Uhr,**
**im großen Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.**

**Eintritt 50 Cts.**

Im Ausschank feinstes Basler Löwenbräu.

## Pensionat von Guillermaux in Payerne.

**Gegründet 1867. — Erweitert 1890.**

Erlernung des Französischen nach rascher und sicherer Methode. Englisch, Italienisch, Deutsch, Musik. Spezielle Vorbereitung auf das Bankfach, den Handel und besonders auf die Prüfung für das Post- und Telegraphenfach. Preis 60 Fr. per Monat. Zahlreiche Referenzen. Man verlange den Prospekt.
(H 1017 L) Der Eigentümer: **Jomini de Corges,** Oberlehrer.

## Schulden- & Bürgschafts-Anf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechts nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Hommerhalder, Heinrich,** Hans Rudolfs, gewes. Landwirth im „Enzigraben), von **Schloßrued.**

Eingabefrist bis 7. April 1894 in der Gemeindeschreiberei Schloßrued.

Kulm, 27. Februar 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
642] Boltiger.

## Bekanntmachung.

Die Schulgemeinde **Unterkulm,** hat die Anschaffung sämtlicher **Schreibmaterialien** aus der Schulkaße für alle dasigen Schulkinder beschlossen.

Schreibmaterialienhandlungen, die die Lieferung zu übernehmen gedenken, wollen ihre Anmeldungen schriftlich mit Musterbeilagen und Preisangabe dem Gemeinderat Unterkulm bis Freitag den 16. dies einsenden.

**Unterkulm,** 5. März 1894.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
645] **A. Müller.**

## Maler-Lehrling.

Ein arbeitsamer und treuer **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

Rud. Furrer,
Flach- und Dekorationsmaler
374] in Lenzburg.

## Lockenbrenner

per Stück 30 Rp., **Frisierlampen** von 60 Rp. bis 5 Fr., **Frisierkämme, Haarbürsten, Zahnbürsten, Kleiderbürsten, Bergmanns Lilienmilchseife, Bergmanns Pomaden** empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

## Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Klaus,** Samuels in **Walde** zu **Schmiedrued,** bringen am **Freitag den 16. März 1894,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Pinienwirtschaft Klaus** in **Walde** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Das **Wohnhaus Nr. 120** mit **Scheune,** unter Ziegeldach, an der Thalstraße gelegen, nebst einem **Käsereigebäude** und einem **Schopf** mit **Schweinestallung,** zusammen geschätzt zu Fr. 8650. —
2) Circa **12 Hektaren** und **20 Aren Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland** in mehreren Stücken. Das Holzland ist zum Theil mit schlagreifem Holz besetzt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Schmiedrued,** 21. Februar 1894.

Der Beauftragte:
496] **A. Burgherr,** Gemeindeschreiber.

## Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntnis, daß sie die bisher von ihrem sel. verstorbenen Manne **Jakob Finsterwald,** Maurermeister in **Brugg** betriebene

## Baumaterialien-Handlung

unverändert fortsetzen wird.

Sie empfiehlt sich zur geneigten Abnahme von **Cementröhren aller Größen, Steinguträhren, Gips** und **Gipslatten, Dachlatten, Schindeln, Portland-** und **Grenoble-Cement** u. s. w.

**Brugg,** 1. März 1894.

606] **Frau Witwe Finsterwald.**

## Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison werden folgende **Winterartikel** zu und unter dem Ankaufspreise verkauft:

**Gilets de Chasse (Lismer)**
**Waadtländer Jacken,**
**Zwilchhandschuhe, Schärpen, wollene Handschuhe,**
**Muffe, Boas, Pelüchkragen & Pelüche-Kappen.**

Es empfiehlt sich bestens

670] **Samuel Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

## Der Verband aarg. landwirth. Genossenschaften

empfiehlt sich **Gemeinden, Vereinen** und **Corporationen** zur

**Vermittlung sämmtlicher Bedarfsartikel,** als: **Sämereien. Kraftfuttermittel, Kunstdünger, Phosphorsäure, Torfstreue, Heu, Stroh** 2c. in vorzügl. Qualität und zu billigen Preisen waggon- und partienweise und geht gerne neu zu gründenden Genossenschaften mit Rath und That an die Hand.

571] **Namens des Vereins aller landwirthschaftl. Genossenschaften:**
**Schwarz** in **Scherz.**

---

Den großen Anforderungen entsprechend, habe mein

## Hut-Lager

bedeutend vergrößert und ist der feinste **Haar-Hut** bis zum billigsten **Woll-Hut** zu gleich billigem Preise erhältlich.

## Herren-Hüte

in steif und weicher Façon, schwarz und farbig, von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 8. 50.**

## Confirmanden-Hüte

**und farbige Knabenhüte**
von Fr. 2. — bis Fr. 5. —

## Mützen

neueste Façon, von 60 Cts. bis 2 Fr. 50.

**L. Dreßler in Aarau.**

---

## Zu kaufen wird verlangt:

Ein



## Heimwesen,

mit **15 bis 20 Jucharten Land.** Von wem, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [504

---

## Akkord-Arbeit.

Am obern **„Salenmattenuhr"** an der **Suhre,** ist eine neue **Abdiele** zu erstellen. Diejenigen, die diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben innert zehn Tagen sich bei Unterzeichnetem, oder bei Gemeinderat Grieder zu melden.

**Kohr,** 6. März 1894.

663] **Jb. Kirchner-Grieder.**

---

## Zu verkaufen:

Zirka 180 Sester schönes letztjähriges **Korn,** in

676] **Nr. 96 zu Hunzenschwyl.**

---

## Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [667

---

## Zu verkaufen:



Ein zugelaufener **Jagdhund,** guter Stecher, welcher auf erfolgte Bekanntmachung hin, nicht abgeholt wurde, bei

621 **Gottl. Spirgi in Effingen.**

---

## Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

640] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

---

## Setzzwiebeln

per Pfund à 60 und 80 Rp., **Saalfelder-, Küttiger-** und **Riesen-Rübliſamen, Runkelrübensamen** empfiehlt

(Aargau) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zu verkaufen:

Ein 3er **Leiterwagen** mit hölz rnen Achsen., ein **Reitwägelchen** und ein **Dreischarpflug,** bei

**Jl. Fienhart,** alt Gemeinderat in **Fuchs.**

684]

---

## Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 14. März** werden in der **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen** öffentlich versteigert:

| | | |
|---|---|---|
| **89 Buchen** | mit | 59,27 m³. |
| **50 Eichen** | „ | 26,07 „ |
| **6 Tannen** | „ | 7,85 „ |
| **8 Erlen** | „ | 2,21 „ |
| **6 Hainbuchen** | „ | 1,21 „ |
| **2 Birken** | „ | 0,35 „ |

Sammlung **Nachmittags 1 Uhr** auf dem **„Hitterpl atz"** (Waldeingang) Zofingen, 5. März 1894.

632] **W. Schwarz,** Kreisförster.

---

## LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

**NUR AECHT** J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [86

---

## Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger.

**Cognac Ia** à Fr. 3. 50 per Flasche. **Malaga** à Fr. 1. 80 per Flasche. **Aechte Waadtländer-** und **Schafthauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

628] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

# Warnung.



Die **Schützengesellschaft Rohr** wird mit ihren diesjährigen **Schießübungen** im **„Unterfeld"** beginnen und wird hiemit Jedermann **strengstens gewarnt, wann und so lange an den betreffenden Wegen Signale aufgestellt sind,** das **„Eitholz"** oder das **„Aesch"** zu **passiren.**

**Rohr,** im März 1894. [671] **Der Vorstand.**

---

Für **Frühjahr** ist mein Lager in mit den neuesten Artikeln in

**Konfirmanden-Hüte von Fr. 2 an.**

# Filz- & Seidenhüten

**Reparaturen prompt und billig.**

aufs beste assortiert.

***Spazierstöcke,***

## Regen- & Sonnen-Schirme,

**Handschuhe und Cravatten,**

**Hosenträger.**

## Filzhüte für Konfirmanden

von **2 Fr.** an.

Sämtliche Artikel sind best angefertigte Waren und mache ich meine geehrte Kundsame aufmerksam, daß ich Bazar-Artikel nicht führe.

Achtungsvollst

***V. Sernatinger,***

vordere Vorstadt, **Aarau.** [510

---

# Milchverkauf.

Die **Käsereigesellschaft Schafheim** (Aargau), 5 etet anmit die **Milch** ihrer Käserei von 1. Mai 1894 bis 30. April 1895 zum Kaufe an. Milchquantum 4—5000 Zenter per Jahr. Futterwachs betreffend Qualität ausgezeichnet. Verwendete Kraftfuttermittel einzig Mehl und Kleie. Milchqualität durchaus gut. Hütteneinrichtung ebenfalls gut. Kaufsliebhaber haben ihre Angebote entweder nur für das Sommersemester oder für das ganze Jahr per 100 Klg. bei Unterzeichnetem schriftlich nebst Angabe über Art und Weise der Bürgschafte bis und mit dem 20. März 1894 einzureichen. Taggelder werden keine bezahlt, dagegen erteilt der Unterzeichnete gerne jede gewünschte fernere Auskunft.

**Schafheim,** 8. März 1894.

685] **Eug. Baumann,** Aktuar der Gesellschaft.

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Rudolf Iäf,** Gehlis von da, bringen ihre **Liegenschaften,** als:

1. Zirka 99 Aren **Mattland** in der „Blaien", geschätzt um Fr. 6050. —
2. „ 18 „ **Ackerland** in den „Mauerbündten" „ „ „ 900. —
3. „ 18 „ „ in den „Moosäckern" „ „ „ 600. —

**Montag den 12. März,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Rößli"** (Bad) dahier an eine Verkaufssteigerung. Bedingungen günstig.

**Gränichen,** 5. März 1894.

696] **J. Stirnemann,** Notar.

---

# Geschäfts-Empfehlung

von

## Alb. Huber, Bäcker

in **Oberkulm.**

Hiemit beehre ich mich, einem geehrten Publikum von Oberkulm und Umgebung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mir letzthin ein **neuer Backofen neuester Konstruktion,** was Holzheizung anbelangt, erstellt worden ist. Jedermann ist freundlichst eingeladen, den Ofen zu besichtigen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gönner mit **gutem schmackhaftem Brod,** sowie mit **allen möglichen Kleinwaaren** auf's beste zu bedienen. Nach Wunsch wird die Waare zu jeder Zeit in's Haus gebracht. — Empfehle ferner sehr schöne

**Backmehle** à 11, 13 14, 16 und 18 Cts. per ½ Kilo.
**Futtermehl** à 9 „ „ „ „
**Ausmahlete** „ 7½ „ „ „ „
**Krösch** per 50 Kilo à Fr. 6. — mit Sack.

688] Achtungsvollst **Obiger.**

---

# Gesanglich-theatralische Aufführung

gegeben vom

## Töchter-Chor Uerkheim

**Sonntag den 11. März 1894,**

**im Gasthause zur „Sonne" daselbst.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn halb 3 Uhr.**

**Eintrittspreise: I. Platz 30 Cts. II. Platz 60 Cts.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

679] **Der Verein.**

---

# Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Schöftland** erneuert die Kostgeldsverträge für ihre Armengenössigen vom 1. April 1894 bis gleiche Zeit 1895. Sehr wahrscheinlich müssen für Kinder, Knaben, Mädchen und auch Erwachsene und teils noch arbeitsfähige Personen neue Pflegeeltern gesucht werden.

Die bezüglichen Anmeldungen von Kostgeldsliebhabern nimmt der Armenpfleger bis 18. dies Monats entgegen.

**Schöftland,** 7. März 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:

694] **Gal.**

---

## Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

Diejenigen Mitglieder, welche

# Kleesamen

bestellt, können solchen von heute an bei dem Verwalter beziehen.

Ferner ist noch auf Lager: **Weizenschrot Mais, Krüsch, Erdnußkuchen** und **Thomasmehl.**

Bestellter **Kunstdünger** wird bald eintreffen. [690

---

## Zu verkaufen:

Gute selbstgebrannte

# Weintrusen

Abnahme bei gesetzl. Quantum bei

692] **Rud. Gruber-Hilfiker** in **Hilliken.**

---

Als zuverlässige und wirklich billige Bezugsquelle von

# Herrenkleider-Stoffen

wird die seit 50 Jahren bestehende Kleiderfabrik

*(Martin Huber, In Gassen, Zürich)*

allgemein gerühmt. [672

---

Offerire schönes

**Backmehl**

½ Kilo à 12 und 13 Cts., schönes grobes **Krösch** per Zentner à 5½ Fr.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

697] **Bäckerei J. Schlüß** in **Muhen.**

---

# Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

## Kunstwein

**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia,** die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebensogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als besten Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**

**Kunstweinfabrik an der Ryf**

**Murten.**

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

569]

---



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das **Asthmapulver** der Apotheke **A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)

4 bis 5 Packete genügen zur Heilung.

Das Packet **Fr. 2 50** gegen Nachnahme.

(H 1300 J)

---

## Zu verkaufen:

Ein neues **Handwägelchen** und ein **Pflug.** Auch könnte ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten bei

596] **Al. Fediger,** Schmied in **Fuchs.**

---

# Bekanntmachung.

Das **Kreisforstamt 5** in **Zofingen,** befindet sich von heute an im **Hause Nr. 671** außerhalb dem **Römerbad,** beim Eingang ins Riedthal.

**Zofingen,** 7. März 1894.

684] **Schwarz,** Kreisförster.

---

# Volksversammlung in Rupperswyl

**Sonntag den 11. März 1894, nachmittags 1 Uhr**

**im Gasthaus z. Bären.**

Referate des Herrn **Iäf,** Kantonsstatistiker und eines **Vertreters** des **Schweiz. Grütlivereins,** über:

1. **Kranken- und Unfallversicherung.**
2. **Unentgeltliche Krankenpflege** und **Tabakmonopol.**

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

702] **Der Einwohnerverein Rupperswyl.**

---

# Kirchen-Gesangbücher

in **soliden schönen Einbänden,**

## Schreibbücher

in allen gewünschten **Liniaturen** und **Einbänden** empfiehlt höflichst

**S. Schatzmann, Buchbinder,**

703] Pelzgasse, **Aarau.**

---

# Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 16. März 1894,** morgens 9 Uhr, werden auf dem Kahlschlag im **„Moosacker",** Gemeindewald **Inlerkulm,** öffentlich versteigert:

**54 Fohrenstämme** mit 84,16 m³.
**5 Stück Säg-** und **Bauholz** (Rotannen) 8,83 m³.
**24 Buchenstämme** mit 15,16 m³
**72 Ster Buchenholz** meistens Spälten
**24 Ster Fohrenholz**
**9 Ster Mischelholz**

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

**Inlerkulm,** 7. März 1894.

681] Aus Auftrag:
**Elsasser,** Gemeindeförster.

---

Hüte | Die | Anzüge

# italienische Warenhalle

Rathausgasse 3 **AARAU** Rathausgasse 3

offeriert, wie gewohnt, zu sehr billigen Preisen

| | | |
|---|---|---|
| **Knabenhüte** | Fr. 2.—, 2.20, 2.50, 2.80, 3.— | |
| **Konfirmandenhüte** | „ 2.80, 3.—, 3.40, 3.90, 4.50 | |
| **Herrenhüte** | „ 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— | |
| **Knabenanzüge** (baumwollene) | | |
| (für Knaben von 7—12 Jahren) | „ 9.—, 11.—, 13.—, 15.— | |
| **Konfirmandenanzüge** (wollene) | „ 15.—, 18.—, 23.—, 26.—, 30.— | |
| **Halblein,** doppelbreit | „ 2.—, 2.30, 2.70, 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 per Elle | |
| **Guttuch** | „ 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— | |
| **Merinos,** wollen | „ 1.—, 1.30, 1.60, 1.80 | „ „ |
| **Cachemires** | „ 1.50, 1.80, 2.—, 2.20 | „ „ |
| Brochierte **Roben,** schwarz | „ 1.10, 1.30 | „ „ |
| **Knabenhakenschuhe,** Nr. 36—39 | „ 7.50, 8.—, 8.50 | „ |
| **Knabenlaschenschuhe** „ 36—39 | „ 5.50, 6.—, 6.50 | |
| **Töchterbottinen,** „ 36—42 | „ 6.50, 7.—, 7.50, 9.— | |
| **Töchterschuhe,** „ 36—42 | „ 6.50, 7.—, 7.50, 8.— | |

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi.**

Guttuch und Halblein | Merinos und Cachemire

---

**Sonntag den 11. März 1894**

# Musikalische Unterhaltung




**im Bären in Holziken.**

---

**MAGGI's** ***Fleisch-Extract*** in Portionen ist frisch eingetroffen bei

J. Billiger, Droguerie in **Schönenwerth.**

---

## Zu verkaufen:

Zirka 90 Zentner **extra gute**

# Saat- und Speisekartoffeln

**(rote Fulenbacher** und **weiße Imperatoren),**

eine Partie **Roggen-** und **Kornbößen** und eine Partie **Strohwellen,** zu billigstem Preise. Nachfrage bei

[redacted] **Zobrist,** zur Post, **Rupperswyl.**

## Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 13. März**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald „Lindhofwald"** bei **Mülligen**:
**1070 Laubwellen** aus II. Durchforstung, **1200 Laubwellen** aus I. Durchforstung, **12 Ster** und **25 Wellen** aus dem Aushieb und zu 200 Wellen unaufgearbeitetes **Reisig** aus dem Reinigungshieb.

2) Am **Mittwoch den 14. März**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Hausen**, Kahlschlag pro 1894, an der östlichen Halde:
**11 Stück Fohrensagholz, Dünchel-** und **Rebsteckenstücke** mit 8.86 m³, **98 Stück Stück Lag-** und **Bauholz** mit 64,08 m³, **14 Gerüststangen.** Sodann um halb 3 Uhr: **41 Ster Fohrenspältenholz, 4½ Ster Buchenholz, 42 Ster Stockholz, 760 Stück fohrene** und **buchene Wellen.**

3) Am **Donnerstag den 15. März**, von Mittags 12 Uhr an, im **Staatswald „Rothholz"**, oberhalb **Erlinsbach**, aus dortigen Haupt- und Durchforstungsschlägen:
**3 Stück Weißtannen-Sagholz** mit 4 m³, **18 Klafter Buchenspältenholz, 56 Klafter Buchenrugel, 19 Klafter Tannenspälten-** und **Rugelholz, 3200 Stück buchene** und **tannene Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
**Lenzburg**, 8. März 1894. Der Kreisförster:
693] **Rud. Heusler.**

## *Merinos,*

**schön blauschwarz,**
2 Ellen gleich 120 Centimeter breit, in den Preisen von
**Fr. 1.** — bis **Fr. 3. 60** die Elle oder
„ **1. 65** „ „ **6.** — der Meter,
in der bekannten vorzüglichen Qualität, halten wir stets in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche als **Spezialität.**
Sendungen nach auswärts franko gegen Nachnahme.
Muster umgehend franko.

**Gamper & Comp.**
**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [120

## Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben vom
**ältern Töchterchor und dem Grütlimännerchor Küttigen**
**Sonntag, 11. März 1894, im „Kreuz" daselbst.**

**Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.**
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
**Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung und Tanz.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
7121 **Die beiden Vereine.**

## Kleesamen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zehler steirischer | **Mattenklee** à Fr. | 1. — | per ½ Kilo. |
| „ „ | **Ackerklee** „ „ | —. 95 | „ „ „ |
| „ französischer | „ „ „ | —. 90 | „ „ „ |
| „ amerikanischer | „ „ „ | —. 80 | „ „ „ |

empfiehlt garantiert seidefrei
711] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

## Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft in gesetzlichem Maaß von 2 Liter an
**Guten Weisswein (Genfer)** à **45 Cts. per Liter.**
„ **Rothwein (Schaffhauser)** „ **55** „ „ „
größere Quantums billiger.
669] **A. Peter** in **Kölliken.**

## Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Zulm und Umgebung** mache ich andurch die ergebene Anzeige daß ich mich im Hause des Hrn. Gemeindeschreiber **Müller** in **Unterkulm** als

## *Modistin*

etabliert habe und empfehle mich im Neuesten in **Damen-** und **Kinderhüten, Federn, Bouquets, Bänder, Spitzen, Sammt-** und **Seidenstoffen.** Auch halte ich eine hübsche Auswahl in modernen **Strohhüten** für **Herren** und **Knaben.** Mache ferner darauf aufmerksam, daß stets fertige **Leichenkleider, Sargkissen** und schöne **Totenbouquets** vorrätig sind. Alles zu billigsten Preisen.

Indem ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst empfohlen halte, werde ich mich bestreben, daherige Aufträge möglichst prompt auszuführen.

**Unterkulm**, im März 1894.
586] **Marie Lüscher**, Modistin.

## Spezialität in Korbwaren:

Selbstverfertigte, solide gut geschlagene rohe **Körbe** und **Bogenkrätten,** Weiße, runde und lange **Waschzeinen,**
**Bogenkörbe** mit und ohne Deckel,
**Kinderhuttli, Tassen** und **Servierkörbchen,**
**Packkörbe** mit Deckel, **Papierkörbe** und **Fleischzeinen** und das neueste in **Damenköfferchen** und **Zweideckel-Körben.**
Um geneigten Zuspruch bittet
709] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
677] **A. Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

## Confirmanden-Anzüge

in allen Größen, empfiehlt in sehr schöner Auswahl von **Fr. 17.** — bis **Fr. 50.** —
**A. Ackermann,**
**Kleidermagazin,**
420] Vord. Vorstadt, Aarau.

**Jede Dame**
versuche Bergmann's
***Lilienmilch-Seife,***
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
651] J. Hemmeler-Stahl in Aarau.

Elegante feingarnierte

## Kinderchaischen

sind zur Auswahl und **sehr billig** vorrätig bei **J. Guldimann** in **Kölliken.**

## Pistolen,

einfach, Lauf 3" lang à 1. 50 4" lang à 1. 80, doppelt 3" à Fr. 3 per Stück.
**Zündkapseln** per Hundert à 20 Cts. per 500 Stück à 80 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

## Prima Saathafer

(frühe Sorte)
offeriert billigst
675] **J. Firmann** in **Zarau.**

## Tuch- und Halbleinen-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider**
empfiehlt zu sehr billigen Preisen,
**nur ganz solide Waare!**
***Emil Dreifuss,***
574] Graben — Aarau.

Ein



## Pferd,

als **Zug-** oder **Chaisenpferd** passend, wird zu **kaufen gesucht,** von
701] **Jnd. Zobrist-Kohr** in **Hendschiken.**

**Zu verkaufen:**
Circa 100 Zentner prachtvolles
**Heu & Emd,**
ausgezeichnetes Milchfutter.
**Hilmyler,** Gemeindeschreiber
710] in **Unterentfelden.**

## Zum Verkauf:

Eine gut erhaltene **Chaise,** billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [676

**Zu verkaufen:**
Ungefähr 30—40 Zentner
**gut eingebrachtes** **Heu,**
sowie 15 Zentner schöne **Roggen-Bötzer,** bei
706] **Gottfr. Zubler,** Sattler in **Lunzenschwyl.**

## Eichen-Nutzholz- & Buchenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt aus dem **„Zimmernberg"** oberhalb Station Böttenegg auf öffentlichen Verkauf:
1) **14 Eichenstämme** mit 28,29 m³,
2) **20 Stück Schwellenholz** mit 6 m³,
3) **9 Buchenstämme** mit 7,55 m³.

Sämtliche Stämme sind über die Rinde gemessen und ist für das Eichenholz 3 Cm. und für die Buchen 1 Cm. am Durchmesser für Rinde abgerechnet.
Angebote auf einzelne Abteilungen oder das ganze Quantum sind per Festmeter, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für Eichen und Buchen", bis **Dienstag den 20. März** dem Herrn Gemeindeammann **Zulauf** einzureichen.
**Schinznach**, 1. März 1894.
285] **Sam. Hiltpold,** Förster.

## Auf bevorstehende Saatzeit

empfehle den Herren **Gartenbesitzern** mein **bestassortirtes**

## Lager in Gemüse- & Blumensamen.

Ferner offerire den Herren **Landwirten** meine **bestgereinigten**

## Klee- & Grasarten,

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, englisches Raygras, italienisches Raygras, französisches Raygras, Knaulgras, Timotheusgras,** sowie **andern Sämereien** für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet
**Jean Klein,** Samenhandlung,
717] vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

## Feldmusikgesellschaft Oberentfelden.

## Musikalisch-theatral. Aufführung

**(mit Consumation)**
**Sonntag den 11. März 1894, Beginn Nachmittags halb 3 Uhr,**
**im „Engel" in Oberentfelden.**
***Eintritt 60 Cts.***
**Nachher gemüthliche Unterhaltung.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
719] **Die Feldmusik-Gesellschaft.**

## Wein-Verkauf

von
***R. Gloor in Schlossrued.***

| | | |
|---|---|---|
| **Waadländer, la côte** 1893 | | à 55 Cts. |
| **Weißen Spanier** | | à 40 „ |
| **Weißen Spanier** Ia. | | à 50 „ |
| **Schaffhauser** | | à 45 „ |
| **Roten Spanier** | à 35 und | à 40 „ |
| **Roten Spanier** Ia. | | à 50 „ |
| **Muscate, rot** und **weiß,** je | | à 70 „ |

per Liter im gesetzlichen Maaß, bei Abnahme von größern Quantum entsprechend billiger. [720

**Sonntag den 11. März 1894**
## Musikalische Unterhaltung
im **„Bären"** in **Kirchleerau.**

**Bei Emil Dreifuss am Graben in Aarau**
sind die
## neuen Rockstoffe
in prachtvollster Auswahl, **halbwollene,** meterbreit von 60 Cts. an, **ganzwollene,** meterbreit von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlichst
573] **Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne, Provencer** } garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen aller Art,**
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***
612]

# Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken**, bringt am **Freitag den 16. März 1894**, vormittags 9 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**91 Stück Sag-** und **Bauholz** mit 101,07 m³,
**262 Ster Tannen-** und **Mischelholz** und
**3300 Stück Reiswellen.**

Sammelplatz und Beginn der Steigerung auf dem **„Hubel"**.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
**Holziken**, 8. März 1894.

705] **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

---

# Samenhandlung

von

## Otto Grossmann in Aarau.

Ablage bei

**Frau Lüscher-Lüthy auf der Zihl**

in **Schöftland.**

Gemüse-, Blumen- & Oekonomiesamen
**bester Qualität.** [603

---

# Spar- und Leihkasse Zofingen.

Die **Tit. Aktionäre** werden hiemit zu der am **Samstag den 17. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Rathhaussaale** in **Zofingen** stattfindenden ordentlichen

## Generalversammlung

eingeladen.

**Traktanden:**

1. Passation der Jahresrechnung pro 1893 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahl von 4 im Austritt befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
3. Wahl von 3 Censoren für das Jahr 1894.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust, sammt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Versammlung im Bureau der Verwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 12. bis und mit dem 17. März, Mittags 12 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden, wo vom nämlichen Zeitpunkte an auch Geschäftsberichte erhältlich sind.

**Zofingen**, den 2. März 1894.

**Namens des Verwaltungsrathes:**
Der Präsident:
**Rud. Suter-Kunz.**

629]

---

# Wein-Verkauf.

## Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

| | per Lit. | bei Abnahme von 10 Lit. & mehr |
|---|---|---|
| **Rothen Italiener** | 35 Cts. | 30 Cts. |
| **Weißen Cyanier** 1893er | 40 „ | 35 „ |
| **Rothen Montoroso** | 40 „ | 35 „ |
| **Weißen Cyanier** Ia. extra (alter) | 50 „ | 45 „ |
| **Rothen Cicilianer** | per Lit. 50 | 45 „ |
| **Baadtländer** 1893 | „ 55 „ | 50 „ |
| **Roth. Gerb. Hügelwein** (alten) | 55 „ | 50 „ |
| **Weißen Cicilianer** | „ „ 60 „ | 55 „ |
| **Rothen Cyanier** | „ „ 60 „ | 55 „ |
| **Rothen Syrakus** Ia. extra | „ „ 70 „ | 65 „ |

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

☞ Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [323

---

**Merinos und Cachemire,**
**Schwarze, façonirte Stoffe,**
**Farbige Rockstoffe jeder Art**

in Qualität und Preis von keiner reellen Konkurrenz übertroffen, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial**, wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks,**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

# Gummiballen,

**knallfarbig,**
1½" 2" 2½" 3"
à 25, 30, 45, 65 Cts. per Stück.

**Celluloid-Ballen**
3, 4, 5, 6 cm.
à 10, 15, 25, 30 Cts. per Stück, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Ausverkauf

sämtlicher **Filzhüte** für **Männer** und **Knaben** von Fr. 1. 50 an.

687] Frau **Fürgi** in **Aarau.**

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | |
|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ 0. 40 |
| **Hemdenstoffe**, prima | „ „ 0. 35 |
| **Kölsch**, 10/4 | „ „ 0. 60 |
| **Jüppenhalblein**, 8/4 | „ „ 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

# Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

# Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.
Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckfacons

# Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten**,
prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Ca. 15 Ztnr. gutes

## Heu & Emd,

bei **Jak. Matter** im „Weiherhaus" zu **Kölliken.**

---

## Zu kaufen gesucht:

**Runkel-** oder **Bodenrüben.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [714

Circa 15 Zentner guteingebrachtes

## Heu und Emd,

bei **Emil Kyburz**, Coiffeur
718] in **Interlaken.**

---

# Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft
488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid'schen Fl echtenmittel** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei nässenden Flechten, Exzemen, Wärzchen, Jucken, Frieselausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fischuppen, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten &c. — Salbe Nr. 2 bei trockenen Flechten, Schuppenflechten,



**Psoriasis, Kopfgrind** &c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid'sche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf**, verhärteten **Ohrenschmalz** &c. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel prap. Ohrenwatte Fr. 4. —

## Zeugnisse:

☞ Sennenberg-Wald, Gischwil, den 20 Sept. 1893. Wollen Sie mit umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** pschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gearztet, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. ☞ Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. C. A. ☞ Eichenmoos, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre**, so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau G. J. ☞ Bautigenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein Zies Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel**, wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden**, aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. A. R. ☞ Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. ☞ **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** C. J. ☞ Wertenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J. ☞

**Haupt-Depot: P. Hartmann**, Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Boylersche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnheer; **Laufenburg:** Apoth. Bilcke; **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

## Zum Kaufe wird angetragen:



Im **mittleren Wynenthal** ein **günstig gelegenes**

# Heimwesen,

mit 12—17 Juch. ertragreichem **Wies- u. Ackerland** mit zahlreichen Obstbäumen.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [541

---

## Ein Hühnerhaus

mit **Freilauf**, solid und praktisch, ist billig zu haben.
Auskunft bei der Expedition. [674

---

## Briquettes B,
## Anthrazit,
## Coaks,
## Torf,

liefert stets die
**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthöfli **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** 40—50 Zentner sehr gutes

## Heu und Emd,

per Zentner à 7 Fr.
Beim Verleger zu vernehmen. [716

---

## Zu verkaufen:

Ein 1½" **Einspänner-Brückenwagen**, sowie ein 3" mit eisernen Achsen und eine hölzerne **Jauchepumpe**, billig bei
575] **Hunsberger, Küttigerstraß.**

---

**Zu verkaufen:**

## Circa 8 Ztnr. Stroh,

699] bei **Jul. Fasler** in **Gränichen.**

---

## Gesucht:

In ein bürgerliches Haus ohne Landwirtschaft auf dem Lande, eine gesunde und fleißige **Dienstmagd**, die befähigt ist zeitweise selbständig das Hauswesen zu führen.
Eintritt sobald als möglich. Ohne gute Zeugnisse unnötig sich zu melden.
Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [707

---

Ein 16 jähriges **Mädchen** (Waise) wird bei einer tüchtigen **Schneiderin** als **Lehrtochter** zu placiren gesucht.
Nähere Auskunft erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen
691] **J. Glaus**, Gemeinderat, **Jens.**

---

## Gesucht.

Ein starker, gut erzogener **Jüngling** könnte die **Groß- u. Kleinbäckerei** erlernen, bei
**K. Hammann**, Bäcker u. Pastetenbäcker
630] in **Aarau.**

---

## Gesucht:

Ein junges **Mädchen** als **Kindsmagd**, von
700] **J. Matter z. „Bären, Kölliken.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen, bei
673] **J. Jogel**, Schmied, **Oberentfelden.**

---

☞ **Gesucht:**

Ein jüngerer **Knecht**, oder ein der Schule entlassener **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirtschaft, von
678] **Al. Kohr-Richner** in **Hunzenschwyl.**

---

## 2 bis 3 Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei
**K. Foliger**, Zimmermeister
in **Küttigen.**
Ebendaselbst kann ein kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten. [601

---

Ein braves, fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingen die **Weißnähterei** gründlich erlernen, bei
Frau **E. Meier-Hauser**, Lingerie
713] in **Menziken.**

---

## Zwei tüchtige Schreiner,

einer auf Polituren und ein solider jüngerer **Knecht** finden dauernde Arbeit bei
**J. J. Stauber**, Schreiner,
Bettfedern- und Möbelhandlung
in **Zezwyl.**
Daselbst kann ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** treten. [597

---

Ein junger, kräftiger **Bursche** kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** erlernen, bei
**Gottl. Blauenbüsch**, Handelsgärtner
607] in **Luzern.**

---

1—2 tüchtige **Wagner** finden sofort Arbeit, bei
665] **Herlschi**, Wagner in **Aarau.**

---

## Gesucht:

Ein junger **Knecht**, der gut melken kann, bei
686] **Schenker, Eppenberg.**

---

Ein treuer, ordnungsliebender **Bursche** von 17—22 Jahren findet als **Knecht** dauernde Anstellung, bei
**Heinrich Hargherr**, Säzer,
582] im Schildwald zu **Schmiedrued.**

# Billiges Arbeiterkleider-Magazin

Aarau **Zeughausstrasse** beim **Bahnhof** Aarau

**Frisch eingetroffen: Complete Herren- und Knaben-Kleider zu billigsten Preisen.**

## Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 15. März**, Nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"**, Gemeinde Rothrist, öffentlich versteigert:

a. Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Rothrist**:

**60 Ster Tannenholz.**
**60 „ Buchenholz.**
**10,600 Stück Wellen.**

b. Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Rycken**:

**36 Ster Tannenholz.**
**7,600 Stück Wellen.**
**1 Fohrenstamm** mit 0,90 m³.
**1 Eichli** „ 0,21 „

**Zofingen**, den 3. März 1894. [631] **W. Schwarz**, Kreisförster

---

Die neue

## Damen - Confection

für's **Frühjahr**

ist vollständig eingetroffen und unser reichhaltiges Lager enthält die letzten in Berlin persönlich eingekauften **Neuheiten.**

## Für Confirmanden

empfehlen wir vorzüglich sitzende

## Jacquettes

und bitten um gütigen Besuch unserer Magazine.

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [432

---

## Die landwirthschaftliche Genossenschaft Brugg

offerirt ab ihrem **neuen Lagerhaus** beim **Bahnhof Brugg**

## sämmtliche Klee- und Grassämereien,

bezüglich Reinheit u. Keimfähigkeit in vorzügl. Qualität zu billigsten Preisen:

**Ia Erdnußkuchen** à Fr. 19.50, **Roggenmehl**, garantirt rein à Fr. 16.—, **Thomasmehl** und **Kainit** à Fr. 5.50 per Kilozentner.

Auf **leichtlösliche** und **konzentrirte Dünger** (SP[15], KMS, KAS und **Chilisalpeter**) sind Bestellungen sofort aufzugeben und werden solche mit Ausnahme von Chilisalpeter innert 10 Tagen ausgeführt.

**Flüssige Phosphorsäure** stets auf Lager. Bereits leere Phosphorsäure-Flaschen sofort retour.

Namens der Verwaltung:
570] **Schwarz** in **Scherz.**

---

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Rachen-, Kehlkopf-u. Lungenkatarrh, Influenza erprobt. 1 P. 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Alpenkräuterthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee. Absolut unschädlich, milde abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.

**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Stuhlzapfen,** empfehlenswerth gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen zuträglich, angenehm auf Jagden, Reisen 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts.

Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.
Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

## Mehrgebots-Ausschreibung.

Auf die sämtlichen im Gemeindsbann **Kölliken** befindlichen **Liegenschaften** des **Emil Lutz**, Landwirt von **Fittnau**, nämlich: auf das **Wohnhaus** mit **Scheune** im sogen. „Katzenbühl" und zirka 13 Jucharten **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** samt Zugaben, sind kaufsweise **Fr. 22,700.** — nebst 1% Steigerungsrappen geboten.

Mehrgebote unter Festhaltung an den Steigerungsbedingungen werden vom Unterzeichneten schriftlich entgegengenommen bis **13. ds. Mts.**, abends 6 Uhr.

**Kölliken**, 6. März 1894.

675] Der Beauftragte:
**Suter**, Gemeindeschreiber.

---

## Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz, ein schöner, größerer in gutem Zustande befindlicher, 3 löcheriger **Kochherd** mit 2 Bratöfen und **kupfernem Wasserschiff.**

Dito ein freistehender **französischer Kochherd,** 3 löcherig, 1 Bratofen u. Wasserschiff, bei

662] **Joh. Hort**, Zimmermann im Hammer, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein bereits neues

***B Althorn.***

Zu erfragen bei der Expedition. [625

---

**Zu verkaufen:**

Zirka 8 Stück **Ofenkacheln,** 4 Manns- und 4 Weibspersonen (Altertum)

Zu vernehmen beim Verleger. [637

---

## 5 Erlenstämme

mit zirka 2 Festmeter Inhalt sind noch stehend zu verkaufen, bei

646] **H. Rohr-Fritz, Hunzenschwyl.**

---

## Zu verkaufen.

Eine **Wiesenegge,** (Kettenegge) mittlerer Größe.

Wo, sagt die Expedition. 633

---

**Zu verkaufen:** Circa 8 Tonn.

## Roggenschaub,

bei **Jak. Haberstich** am „Berg" in **Oberentfelden.**
648]

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, schwere, ganz nätige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Gebfleck) bei **Al. Hunziker,** Buchstierhalter im „Weier" zu **Kirchleerau.** [623

---

**Zu verkaufen:**

Ein neuer 18" **Leiterwagen,** um billigen Preis, bei **G. Hofmann,** Schmied
622] in **Kulm.**

---

## Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

641] **C. Ruchser,** Seiler, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

bei **Fern. Müller-Hauhofer**
671] in **Hirschthal.**

---

## Gesucht:

Ein **Knecht** und eine **Magd,** am liebsten im Alter von 16—20 Jahren. Eintritt auf Ostern, von

634] **Alts Fulliger,** Gemeinderat in **Holziken.**

---

Bei **Karrer,** Schneider in **Teufenthal** könnte ein ordentlicher

## Arbeiter

sofort eintreten. [668

---

## Gärtnerlehrlingsgesuch.

Ein kräftiger, stark gewachsener, braver **Jüngling,** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Landschaftsgärtnerei,** nebst **Gemüse-** und **Obstbau** gründlich erlernen.

Eintritt sofort

**Gottlieb Wehrli,** Gärtner, Kütt gerstraße, **Aarau.**

---

## Für Mechaniker!

Für einen gutgeschulten, 16 Jahre alten, starken Knaben, der den **Mechanikerberuf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht.

Wer, sagt die Exped. d. Bl. [619

---

## Stelle sucht

ein zuverlässiger jüngerer **Pferdeknecht** als **Kutscher** oder **Karrer.**

Auskunft bei der Expedition. [666

---

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen das **Weißnähen** gründlich erlernen, bei

600] Frau **Suter,** Weißnäherin in **Küllikon.**

---

## Gesucht:

Ein **Gärtnergehülfe,** welcher in **neuer Zeit** bewandert ist.

Zu vernehmen b. d. Expedition. [638

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein ganz solid erstelltes, gut unterhaltenes, großes, freistehendes



## Gebäude in Aarau

mit Parterre, I. Stock, hellem, geräumigem Estrich, Veranda, Gas- und Wasserleitung und großem Keller.

Im Parterre befanden sich bis dahin Geschäftslokalitäten (Büreau, Arbeitssäle 2c.); der erste Stock enthält ein Logis von 7 Zimmern, wovon 5 Zimmer mit Parquetböden, nebst Küche, sowie 2 Arbeits- oder Magazinräume.

Das Ganze würde sich vorzugsweise zur Etablirung eines Geschäftes eignen, da sich auch der Estrich mit Leichtigkeit für Geschäftszwecke einrichten ließe, oder es könnte daraus mit wenig Aufwand ein rentables Wohnhaus geschaffen werden.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

**Aarau**, den 1. März 1894.
604] **J. Frey,** Notar, Laurenzenvorstadt Nr. 410.

---

Der ächte

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung




Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

In **allen Apotheken.** [277

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin,** „Villa Mercuria", **Lucens**

(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---

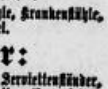
Die

## Gewerbehalle in Aarau



Größtes & reichhaltigstes

## Möbel-  Magazin



empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Pulte, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Bürkeln, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Betsteken** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettsteken, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel etc.**

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislonque, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pfluels-Spiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Fächerstock, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietten-ständer, Gardarobehalter, Schirmstock, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fußstühle, Klavierstühle, Bureaustühle, Croquetspiele, Fußständer, Schwammständer, Fadenständer, Anisbrodmodel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischklopfer** und **Stiefelknechte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitkochen, Gießkannen, Toilettenreiniger, Briefstöcken, Waserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badwannen etc.**

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

## Patent-Wiesen- und Dünger-Eggen

mit Gliedern aus Schmiedeisen;

## Eggen mit verstellbaren Stahlzähnen.

**Zahlreiche Zeugnisse für anerkannt bestes Fabrikat. Billigste Preise billig.**

**J. Stalder,** mechanische Werkstätte
412] in **Oberburg** (Emmenthal).

Nro. 21. 1894.

Aarau, Mittwoch, 14. März.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Sondereigentum und Erbrecht.

**Ihre Entstehung und Bedeutung.**

II.

Wie aber schon in letzter Nummer gesagt, am besten läßt sich der Ursprung des Privatgrundeigentums aus Gemeineigentum bei bei den Germanen quellenmäßig entwickeln. Die ersten Nachrichten über die deutsche Volkswirtschaft, die einigermaßen ausführlich und genau sind, finden wir bei Cäsar, der mit den Germanen am Rhein in Berührung kommt. Zu seiner Zeit erscheinen uns die Germanen noch als rein nomadische Stämme, die überhaupt nicht Ackerbau treiben, oder doch nur im notdürftigsten Maße; auch leben sie weniger von Getreide, als von Milch, Käse und Vieh und sind viel auf der Jagd. Dementsprechend ist nun auch die Eigentumsordnung der Germanen. Wie alle nomadischen Stämme kennen sie nämlich kein anderes Grundeigentum als das des ganzen Volkes an dem Territorium, welches dies gerade inne hat, reines kommunistisches Eigentum, also auch kein Eigentum des Stammes an einzelnen Teilen des Territoriums, geschweige denn privates Grundeigentum. Alljährlich, heißt es dann weiter, werden die einzelnen Teile des Territoriums von den Obrigkeiten und Fürsten verteilt unter die einzelnen Stammes- und Geschlechtsgenossenschaften, wobei relative vollständige Gleichstellung aller Genossenschaften (entsprechend ihrer Größe) und innerhalb dieser vollkommene Gleichheit unter den Personen geübt wurde. Aber nun, wohlverstanden, was jede Genossenschaft erhält, bekommt sie nur für ein Jahr, alljährlich findet ein Wechsel, eine Neuverteilung statt. Dies schließt natürlich feste Wohnsitze aus. Siebenzig Jahre später bei Strabo finden wir dieselbe Ordnung der Dinge. Anders aber bei Tacitus, 150 Jahre nach Cäsar. Da finden wir bereits einen bedeutenden Fortschritt. Das Germanien, von dem Tacitus spricht, umfaßt das Land nördlich der Donau und östlich vom Rhein. Auch zur Zeit des Tacitus ruht die Volkswirtschaft der auf diesem Gebiet wohnenden Germanen noch ganz überwiegend auf der Viehwirtschaft; die Speisen sind zwar wie zu Cäsars Zeiten vorwiegend animalischer Natur (frisches Wildpret, geronnene Milch rc.). Aber die Germanen des Tacitus finden wir bereits als mächtige Biertrinker. „Sie fabrizieren eine Flüssigkeit aus Gerste und Korn, die sie zu einer gewissen Weinähnlichkeit verfälschen." Diese Germanen bauen also schon Gerste und Korn und zwar nicht nur für „Bier", sondern auch zur Speisung, denn Plinius berichtet uns nicht viel später, „daß die Deutschen Hafer säeten und von keinem andern Brei lebten." Außerdem hören wir von leinenen Gewändern der Frauen und von Abgaben an Kleidungsstücken, welche die Sklaven zu liefern hatten. Es wurde also auch Flachs angebaut. Außerdem sind an Stelle der wechselnden Wohnsitze dauernde getreten. Jeder hat sein Haus und darum einen eingezäunten Hof. Die überwiegende Produktion ist auch jetzt noch Viehzucht, allein das Leben ist seßhaft und der Ackerbau hat bereits eine Bedeutung, daß sich die kommunistische Wirtschaft, die noch zu Cäsars Zeit bestand, nicht mehr damit verträgt.

Der Ackerbau erheischt nun dauernde Pflege und macht eine Sondernutzung (noch nicht Sondereigentum der einzelnen) nötig. Dementsprechend finden wir bei Tacitus auch eine andere Eigentumsverfassung. Nunmehr zerfällt das Volksgebiet in zwei große Teile. Ein Teil ist unmittelbares Volksgut, nicht etwa im Besitz einer juristischen Person, sondern rein kommunistisches Gesamteigentum des Volkes, das ein jeder Volksgenosse nach belieben zu benutzen das Recht hat. Der andere Teil ist nunmehr in Sondereigentum übergegangen, aber nicht in das Sondereigentum der Familien oder gar der Einzelnen, sondern erst in das Sondereigentum der einzelnen Stammes- und Geschlechtsgenossenschaften. Dieser, der untersten Abteilung der Volkes- und Heeresorganisation, wird als ganzem bei der Ansiedlung im eroberten Land ein bestimmtes Gebiet zugewiesen zu dauerndem Besitz und Eigentum. Das einer Stammgenossenschaft, die bei der Ansiedlung zur Markgenossenschaft wird, zugewiesene Land zerfällt nun seinerseits in zwei Teile im vollständigen Gemeineigentum. Der eine Teil ist Wald- und Weideland nicht mehr des Volkes, sondern der Markgenossenschaft. Der andere Teil der Mark ist Gegenstand der Sondernutzung der Markgenossen geworden; er wird alljährlich unter die einzelnen Markgenossen durch das Los (charakteristisch für alle in der Wiege liegenden Völker) verteilt. Die Lose sind aber nicht gleichwertig, die Verteilung erfolgt secundum dignotionem; der Gemeinfreie erhält ein Normallos, der Adlige ein höheres, das größte der König. Am diesem Lose nun hat der Einzelne nicht etwa Sondereigentum, sondern nur Sondernutzung und zwar nur für ein Jahr. Im wirklichen Sondereigentume des Einzelnen befindet sich allein das Haus und der umzäunte Hof, der dieses umgibt. Wir haben also Sondereigentum erst zu Gunsten der einzelnen Markgenossenschaften und innerhalb dieser für die einzelnen Genossen nur an Haus und Hof, die besonderer Pflege bedürfen. Dies der Zustand bei Tacitus.

Die weitere Entwicklung ist verschieden je nach der Ansiedlung in den Marken. Tacitus nennt nun zweierlei Arten von Ansiedlungen, die dorfweise als die regelmäßige und die hofweise als die seltene (nach der Völkerwanderung fast nur in den Alpen und in Westphalen). Bei der hofweisen Ansiedlung nun entsteht zuerst und viel früher als bei der dorfweisen Sondereigentum auch am Ackerland, das um den Hof herumliegt und von diesem aus bewirtschaftet wird. Zwischen den einzelnen Höfen durch zieht sich Wald und Weideland, die sich im Gemeineigentume befinden. Bei der weitaus häufigern dorfweisen Ansiedlung aber zerfällt nunmehr die Mark in drei Teile: das Dorf im Sondereigentume der einzelnen, um dieses herum die bestellte Flur in Sondernutzung und dahinter Wald und Weide im Gemeineigentum.

## Schweiz.

— **Bundesgerichtlicher Entscheid.** Das Bundesgericht hatte sich über die civilrechtliche Folge des Falles Bromberger von Laufenburg auszusprechen. Wie bekannt ist, hatte Edwin Brentano auf Anstiften seiner Mutter im Jahre 1891 seinen Stiefvater Bromberger im Keller des Gasthauses zum Pfauen in Laufenburg erschlagen. Gestützt auf Art. 54 des Obligationenrechtes verlangten die Kinder erster Ehe des Bromberger von den aargauischen Gerichten eine Entschädigung von 20,000 Fr. Das Obergericht wies die Klage ab; das nämliche that das Bundesgericht.

— **Militärversicherung.** Der Bundesrat hat die vom Militärdepartement beantragte Selbstversicherung der Truppen gegen Unfall und Krankheit abgelehnt. Das Militärdepartement wird deshalb, wie für die letzten Jahre, auch diesmal wieder mit der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich einen Vertrag über die Versicherung der Truppen gegen Unfall und Krankheit abschließen. Inzwischen wird hoffentlich die vom Militärdepartement unter dem Präsidium von Nationalrat Kinkelin niedergesetzte Kommission, welche einen Gesetzesentwurf über die Selbstversicherung der Truppen durch den Bund vorbereiten soll, ihre Aufgabe einer Lösung entgegenführen.

— **Landsturm.** Ein Komite, in dessen Namen Herr Oberst Bluntschli zeichnet, versendet Unterschriftenbogen für eine Massenpetition an die Bundesversammlung betreffend periodisch wiederkehrende mehrtägige Instruktion des bewaffneten Landsturms. Die Bitte stützt sich auf folgende Begründung:

1. Der bewaffnete Landsturms, speziell die Cadres, haben gar keine oder nur mangelhafte Kenntnis über die ihnen im Kriegsfalle erwachsenden Aufgaben und wissen noch viel weniger, wie diese kriegsgemäß gelöst werden müssen.

2. Ohne die gewünschte Instruktion ist ein festes Zusammenarbeiten, eine sichere Kommandoleitung, eine vertrauensvolle Unterordnung und Disziplin kaum denkbar, da weder die Führer die Truppen, noch diese ihre Vorgesetzten kennen.

3. Im bewaffneten Landsturm befinden sich wohl viele gute Schützen, die aber nie Militärdienst geleistet haben und sonst nicht die mindesten Begriffe von Wachtdienst, Kolonnensicherung u. s. w. besitzen, ja nicht einmal die richtige Behandlung des Paßwortes kennen.

4. Verlangen wir die Instruktion nicht im Sinne militärischen Drills, sondern sie soll ausschließlich in praktischer Weise den Landsturm als brauchbares, das Heereswesen ergänzendes Glied, erziehen, wozu Uebungen im Wacht- und Sicherheitsdienst, Convoi-Begleitung u. s. w. dienen werden.

5. Sind die erwachsenden Aufgaben in keinem Verhältnis zu dem großen Vorteil, eine Truppe zu bilden, die fähig ist, die Ordnung im Landesinnern aufrecht zu erhalten und das im Felde stehende Heer im Rücken zu unterstützen und zu schützen.

— **Eidgenössisches Anleihen.** Auf das eidgenössische Anleihen sind statt der ausgeschriebenen 15 Millionen 371 Millionen gezeichnet worden.

— **Schweiz. Arbeitersekretariat.** Für die gesetzgeberische Behandlung der Kranken- und Unfallversicherung wäre es von außerordentlichem Werte, eine Lohnstatistik zu besitzen. Es ist vom schweiz. Arbeitersekretariat die Ausarbeitung einer solchen für Winterthur und Umgebung bereits vor mehreren Jahren unternommen, aber bis jetzt noch nicht vollendet worden. Im soeben erschienenen Jahresbericht des schweizerischen Arbeitersekretariats lesen wir: „Ein altes Schmerzenskind der Programmarbeiten ist die Fertigstellung der Bearbeitung des Versuchs einer Lohnstatistik in Winterthur und Umgebung, die schon wiederholt verlangt wurde. Das Material ist längst in Tabellen zusammengestellt worden und diese Tabellen hätten auch schon gedruckt werden können. Allein es geht nicht an, diese Tabellen als etwas Fertiges und Richtiges zu geben; sie können nur als Begleitmaterial zu einer Studie über Lohnstatistik dienen. Eine solche Studie muß aber, wenn sie einen Wert haben soll, eine wissenschaftlich durchgeführte Arbeit sein, zu deren Bewältigung der Arbeitersekretär vier bis sechs Wochen ungestörten Arbeitens bedürfte. Diese Zeit ist ihm leider im Berichtsjahre noch weniger als vorher vergönnt gewesen. Es möge deshalb entschuldigt werden, wenn diese Arbeit noch nicht geliefert werden konnte; sie wird deshalb nicht aus den Augen gelassen und soll, sobald es möglich ist, an die Hand genommen werden." —

Der geneigte Leser denkt hiebei gewiß selbst etwas. Greulich, Greulich!

— **Italienische Silberscheidemünzen.** Bekanntlich hat sich Italien verpflichtet, seine Silberscheidemünzen von 2 Franken, 1 Franken, 50 Rappen und 20 Rappen aus dem Umlaufe der Staaten der lateinischen Münzunion zurückzuziehen. Der Bundesrat hat daher vor einiger Zeit seine sämtlichen Kassen angewiesen, keine lateinischen Silberscheidemünzen mehr auszugeben, sondern dieselben zur Auswechslung der eidg. Staatskasse einzusenden. In den nächsten Tagen wird auch von Kantonswegen das Publikum durch öffentlichen Anschlag aufgefordert werden, auch seinerseits die Umwechslung vorzunehmen.

— **Statistik der Ehescheidungen.** Die neueste Statistik der Ehescheidungen gibt zum Vergleich auch die Ziffern von einer Reihe anderer Staaten. Hiernach kommen Scheidungen auf 10,000 Ehen: in Irland 1,4, in Frankreich 9,87, in England 13,9, in Rußland 14,7, in Schottland 22,5, in Norwegen 28,1, in Italien 28,4, in Oesterreich 41,1, in Belgien 54,1, in Schweden 65,1, in Preußen 148,1, in Sachsen 262,8, in Dänemark 375,1, in der Schweiz 472 und in Hamburg 529,5.

In Bezug auf die letzten vielsagenden Zahlen könnte man diese Statistik auch eine Statistik der liederlichen Eheschließungen heißen.

## Aargau.

— **Aarg. Wirteverein.** (Mitget.) Der am 24. Februar abhin in Aarau vollzählig versammelte Vorstand des aarg. Wirtevereins konstituierte sich wie folgt: Präsident: Hr. A. Holliger, z. Café in Zofingen; Vize-Präsident: Hr. E. Karrer-Nobs z. Post in Unterkulm; Aktuar: Bezirksrichter Basler in Bottenwyl; Beisitzer: HH. A. Dorer z. Bären in Baden und Major Waldmeier z. Sonne in Mumpf. Das Kassieramt wurde dem Herrn Vice-Präsidenten E. Karrer übertragen.

Zur Beratung des neuen vom Vorstande ausgearbeiteten Wirtschaftsgesetz-Entwurfes haben bereits in neun Bezirken Versammlungen der Wirte stattgefunden, die sich sämtlich für den Entwurf und die darin niedergelegten neuen Grundsätze aussprachen und nur unerhebliche Modifikationen und Ergänzungen im Einzelnen wünschten. Die noch rückständigen Bezirkssektionen werden eingeladen, beförderlichst zu gleichem Zwecke Versammlungen abzuhalten und dem Vorstande ihre Schlußnahmen mitzuteilen.

Der Einzug des Jahresbeitrages pro 1894 hat zu zahlreichen Mißverständnissen und Nachnahme-refusés Veranlassung gegeben, weil der Jahresbeitrag pro 1893 nur wenige Wochen vorher erhoben worden war. Durch ein Cirkular ist hierüber Aufschluß erteilt und zum Wiedereintritt eingeladen worden.

An der im April stattfindenden Generalversammlung soll der Entwurf an Hand der Referate der Bezirksversammlungen einer eingehenden Beratung unterstellt und zugleich über die bis dannzumal von der Finanzdirektion in Sachen gethaner Schritte Bericht erstattet werden.

— **Arbeiterwohnungen,** die von Fabriken erstellt sind, gibt es im Kanton rund 10), mit zusammen 432 Wohnungen und 2267 Bewohnern; auf den Bezirk Baden kommen 63, auf Zofingen 18, auf Brugg 7, auf Aarau, Kulm und Lenzburg je 3, auf Bremgarten 2 und auf Zurzach 1 Haus.

— **Aarau.** Eigenartige Singvögel haben in unserer Stadt ihren Einzug gehalten. Ueber Land und Meer kommt sie daher die Sängerinnengesellschaft Mühlemann aus dem Berner Oberland, die voriges Jahr ein Tourné durch Nordamerika beendigt und u. a. auch in der Weltausstellungshalle zu Chicago zur großen Freude der schweiz. Landsleute konzertiert hat. Nach Zeitungsberichten aus den verschiedensten größten Städten Europas muß die Gesellschaft gediegenes leisten, namentlich auf dem Gebiete des Volksgesanges und des Alpenliedes.

— **Brugg.** (Korresp.) Die Versöhnungsfeier in Olten scheint die hiesigen politischen Gemüter noch nicht stark alteriert zu haben. Im Ratschlusse des Hinterstübchens lag es, zur Gründung eines liberalen Einwohnervereins zu schreiten, wahrscheinlich behufs besserer Verwindung der jüngst anläßlich der Großratswahl erlittenen Schlappe.

Denjenigen Herren, welche gegenüber der demokratisch-freisinnigen Partei so gerne mit Parteibüffelei um sich werfen, hat der Herr Bezirksamtmann einen argen Streich gespielt, der hier nach verschiedenen Richtungen kommentiert worden ist. Als es sich um Wiederbesetzung der Amtsschreiberstelle handelte, erklärte der interimistische Inhaber der Stelle seinem Vorgesetzten, daß er sich um dieselbe zu bewerben gedenke, worauf ihm entgegnet wurde, daß ihm eine Empfehlung nicht zu teil werden könne, „weil er eben auch unter die Demokraten gegangen sei." (Schreckliches Volk, diese Demokraten! Die Red.) Bekanntlich wurde ein anderer gewählt, trotzdem der interimistische Amtsschreiber 8 Monate lang gewissenhaft und mit Sachkenntnis geamtet hatte. Es ist für politische Zeloten immer bezeichnend jenes wahre Wort unseres Dichters und Mitbürgers Abraham Emanuel Fröhlich: „Es darf bei uns frei denken Jedermann; doch denkt er nicht wie wir, so denken wir ihm dran."

So leid es uns thut, wir hielten es für notwendig, dieses nicht eben rühmliche Vorkommnis der Oeffentlichkeit zu übergeben; es vermag z. T. auch ein Licht zu werfen auf gewisse Wahlvorgänge im letzten Frühjahr. Vieles wissen heißt vieles begreifen. Jene Lektion scheint gegebenen Orts nicht verstanden und noch weniger gewürdigt worden zu sein. Sie könnte ein andermal schärfer ausfallen. —

— **Seethal.** Bei der Landungsbrücke Seengen wurde am Freitag Morgen der Leichnam des Schneiders Jakob Degen von Cham aus dem Hallwylersee gezogen. Man fand auf dem Toten

einen Werttitel von 1000 Fr. und zirka 5 Fr. Silbergeld. Alle Umstände lassen vermuten, daß Degen in der Dunkelheit in den See geriet und hilflos ertrinken mußte.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 13. März. Vom schweiz. Eisenbahndepartement sind die Konferenzen zur Besprechung der Entwürfe für die Sommerfahrpläne der Eisenbahngesellschaften auf die Dauer vom 15. bis 17. März angesetzt worden. Namens der aarg. Regierung wird der Vorsteher der Baudirektion an diesen Konferenzen teilnehmen.

Einer von der Kommission des schweiz. Landesmuseums geäußerten würdigen Anregung Folge gebend, erklärt sich der Regierungsrat bereit, in das neue Landesmuseumsgebäude das Standeswappen des Kantons Aargau auf Glas gemalt zu stiften.

An die vakante Stelle eines Assistenzarztes an der medizinischen Abteilung der Krankenanstalt wird Herr P. A. Pedolin, Arzt, von Chur in Zürich, gewählt. (Fortsetzung folgt.)

— **Aarau.** Eine zahlreich besuchte Versammlung sprach sich einmütig für die Bewerbung Aaraus um das eidg. Schützenfest pro 1899 zur Jubiläumsfeier der Schützenfeste pro 1824 und 1849 aus. So viel zu beobachten ist, bringt die Bevölkerung dem Gedanken die volle Sympathie entgegen, wenn sie auch die mit der Uebernahme eines so großen Festes verknüpften Opfer und Mühen nicht verkennt. Einigkeit wird auch da stark machen.

— **Oberentfelden.** Die Gemeinde hat schon wieder einen Lehrerwechsel zu verzeichnen. Herr Härdi wurde von seiner Heimatgemeinde Egliswyl an die dortige Schule berufen, indem sie die Besoldung zugleich um 100 Fr. erhöhte.

— **Lenzburg.** Niederlenz hat in der Gemeindeversammlung vom 11. März an die Mittelschule mit einer Besoldung von Fr. 1350 Herrn Friedrich Tanner von Rüfenach, Lehramtskandidat im Seminar Wettingen, gewählt.

## Kantone.

**Appenzell A.-Rh.** Das Defizit, das der flüchtige Gemeindeschreiber Züst von Heiden hinterlassen, beziffert sich nach dem Bericht der Untersuchungskommission auf 37,000 Fr., von denen nach den Anträgen der Kommission 22,000 Fr. durch die Gemeinderatsmitglieder gedeckt werden sollten. — Auch eine schöne Bescherung.

**Basel.** Saure Wochen, frohe Feste. Jedes in seiner Art feierten diese Woche Musika, Thalia und Bachus große Feste, wie solche in Basel selten zusammentreffen. Die Aufführungen des Basler Gesangvereins und der Liedertafel mit Büttner und Götze als Gäste brachten die Sänger in feierliche Stimmung, Christians, der Hofschauspieler, die höheren Töchter und jungen Frauen in Extase und endlich Bühler mit seinen Salvatorfesten die Bierphilister in die helle Narretei.

**Baselland.** Böser Gast. Nachdem bereits in Läufelfingen zwei Fälle von Pocken konstatiert wurden, ist nun diese böse Seuche auch in Böken aufgetreten. Ein Erkrankter wurde nach Liestal in das Absonderungshaus verbracht.

— Gegenwärtig geht es den Nußbäumen an den Hals. Händler durchstreifen das ganze Baselbiet und wo sie solche ausfindig machen können, werden die Besitzer durch hohe Angebote bestimmt, dieselben zu fällen. Die Käufer bezahlen bei schöner, gesunder Ware fast durchgehends 2 Fr. 50 bis 2 Fr. 80 Cts. per Kubikfuß, wirklich ein verlockender Preis; kommt es doch nicht selten vor, daß aus einem einzigen Stamm oft bis zu 200 Fr. erlöst wird. Wenn die Sache aber so fortgeht, so werden innerhalb der nächsten zehn Jahre die Nußbäume zur Seltenheit gehören. In anderen Kantonen soll die Ausfuhr ebenfalls beträchtlich sein. Die Stämme wandern meistens nach Deutschland, wo dieselben zu Gewehrschäften verwendet werden.

— Als Regierungsrat ist gewählt worden Bezirkslehrer Heinis in Waldenburg mit rund 2600 Stimmen. Kriminalgerichtspräsident Bovet erreichte 1600, Lehrer Stöcklin 250 Stimmen. Es hat sich kaum der dritte Teil der Stimmberechtigten an der Wahl beteiligt.

**Bern.** Gemsenfalle. Von den 12 Gemsen, welche gegenwärtig an der Schynigen Platte für den zu errichtenden Gemspark in Interlaken eingefangen werden sollen, ist das erste Stück bereits ins Garn gegangen. Die Fangart ist sehr originell. In einem eingehegten, mit einer Tür versehenen Futterplatz wird Salz und Heu niedergelegt. Die Tiere passieren nun die offene Tür, welche aber von selber zuklappt, sobald eine Gemse von dem Heu frißt, denn die Heubürde ist durch eine Schnur mit der Tür verbunden.

— † Rudolf Brunner. Die Eidgenossenschaft hat einen schweren Verlust erlitten. Herr Nationalrat Brunner ist nicht mehr unter den Lebenden. Die Nachricht hat allgemein schmerzlich überrascht. Im Jahre 1827 geboren, bot Rudolf Brunner auch noch als Sechziger das Bild der körperlichen Kraft und Frische; eine merkwürdige Rüstigkeit, eine Lebendigkeit und Beweglichkeit des Geistes, die selten sind, zeichneten ihn aus. Die Leibesgesundheit und die geistige Unermüdlichkeit Brunners waren bei denen, die ihn kannten, sprichwörtlich geworden.

Der nun Verstorbene hat Jahrzehnte hindurch zu den tüchtigsten und gesuchtesten Rechtsanwälten des Kantons Bern gezählt. Ohne Zweifel nahm er es mit der Sache seiner Klienten sehr ernst. Er war ein Mann der Arbeit, welcher jede übernommene Verpflichtung mit Eifer erfüllte. Scharfsinn, rasche Auffassung und Gewandtheit des Wortes haben ihn in der Ausübung seines Berufes ausgezeichnet, und sie waren ebenso die Eigenschaften, welche ihn bei seiner politischen Thätigkeit besonders unterstützten. An Aemtern in der That hatte er keinen Mangel. Es gab kaum eine Vertrauensstellung, zu welcher ihn die Bürgerschaft seiner Vaterstadt Bern und das Volk des Kantons nicht berufen hätte.

„Lange, sagt sein Kollege Curti, müßte die Reihe der politischen Werke sein, an welchen Rudolf Brunner mitgearbeitet hat, wären sie uns alle gegenwärtig und wüßten wir sie ausnahmslos aufzuzeichnen. Wir nennen zwei Hauptgebiete, worauf er sich noch mehr als auf den übrigen bethätigte: die Rechtsgesetzgebung und die Erweiterung der Volksrechte. An dem Stück bis jetzt errungener schweizerischer Rechtseinheit gebührt ihm ein großer Anteil und in Würdigung dieses Verdienstes hat ihn denn auch die Universität Zürich zum Ehrendoktor der Rechte ernannt. Noch größere Bedeutung jedoch möchten wir dem erfolgreichen Beistande zuschreiben, den er im Kanton Bern und in der Eidgenossenschaft der Demokratie geliehen hat, indem er für die Einführung des Referendums und der Initiative unter den vordersten kämpfte. Vielleicht darf man sagen, daß er hier der Vorderste selber war und in den Sieg der demokratischen Prinzipien inmitten aller Wechselfälle den ungetrübtesten Glauben bewahrte. Er glaubte an das Volk mit einer durch das Alter nicht geschwächten idealen Begeisterung."

„Eine unabhängige gesellschaftliche Stellung und ein glückliches Familienleben, in welchem die Gattin als Stauffacherin, reich an Einsicht und Mut, mit ihm verbunden war, haben dazu beigetragen, in der Bewegung seines politischen Lebens ihm einen freien und heitern Sinn zu erhalten. Wir werden ihn immer so vor uns sehen, auch jetzt, nachdem er uns verlassen hat, in freundlichem Gedenken, den Tapfern und Nimmermüden, den Erprobten und Vielverdienten — ein Beispiel der republikanischen Einfachheit und der Bürgertugend."

— Der Vorstand der vereinigten Freisinnigen des Kantons Bern erließ einen Aufruf an die Parteigenossen, recht zahlreich dem Sarge Brunners zu folgen.

„Mit Trauer und Schmerz steht das freisinnige Bernervolk an der Bahre eines seiner edelsten, besten Söhne, des Herrn Nationalrat Rudolf Brunner in Bern. Was er uns gewesen, der hochbegabte, ideal angelegte Führer der bernischen und schweizerischen Freisinnigen, welches seine Verdienste sind um die Entwicklung der freisinnigen Demokratie im weitern und engern Vaterland, was ihm speziell unser Kanton an Dank schuldet: das bleibt jedem freisinnigen Berner unvergeßlich ins Herz gegraben.

Es ist Pflicht der freisinnigen Partei des Kantons Bern, durch ein würdiges Geleite dem treuen Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen."

Die Beerdigung findet heute Mittwoch 10¾ Uhr vormittags statt.

**Genf.** Im Plainpalais schoß der Gärtner Fustier mit einem Gewehr seine Frau nieder.

— Mord. Samstag nachts ermordete der französische Deserteur Trouillas den Tuchhändler Soullier an der Rousseaustraße. Der Mörder konnte ergriffen werden.

**Glarus.** Schönes „Gnams". Der letztes Jahr verstorbene Fabrikant Heer in Glarus, der 2½ Millionen versteuerte, hat nahezu 6 Millionen Franken hinterlassen. Die Erbschaftssteuer beträgt 291,000 Fr.

— Zwischen Wesen und Mühlehorn fiel am 9. März morgens der Negotiant Melchior Dürst von Emmenda, einziger Sohn angesehener Eltern, vom Zug auf die Schienen, wo er überfahren und getötet wurde.

**Luzern.** In Reiden wurde letzten Dienstag morgens im Mühleteich die Witwe Maria Josefa Willisegger geb. Brunner von Langnau ertrunken aufgefunden. Dieselbe wollte am Abend vorher ihre Tochter auf der Bahn abholen. Sie muß dabei verirrt, in Fabrikkanal gefallen und fortgeschwemmt worden sein.

**Solothurn.** Unterbrochene Vergnügungsreise. Der durchgebrannte und in Hamburg verhaftete Bankunkläufer J. Schütz hat Hamburg auf ziemlich großem Umwege erreicht. Seine Abreise von Solothurn bewerkstelligte er mit der Emmenthalbahn via Bern. Von da gings über Langnau, Luzern, Zürich Schaffhausen, Konstanz, Insbruck, Wien nach Bukarest. In Rumänien, weil nicht im Besitze eines Passes, zurückgewiesen, retirierte er über Lemberg und Berlin nach Hamburg, wo seine Verhaftung an Bord eines Auswandererdampfers der Luftreise ein Ende machte.

— Olten. Der Verkehr auf dem Viehmarkt vom 12. März war etwas flau. Mastvieh war wenig vorhanden. Die Metzger berichten bereits von einem Fleischaufschlag. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel zu sehr hohen Preisen.

**Waadt.** Eine Feuersbrunst zu Morges verzehrte am 5. d. morgens einen Schopf, der neben verschiedenen Holzvorräten 26,000 Gewehrschäfte für Belgien enthielt, die am 25. d. hätten abgeliefert werden sollen.

**Wallis.** Vorige Woche ist ein französischer Arbeiter beim Hospiz des großen St. Bernhard mit erfrornen Gliedern aufgefunden worden. Man wird ihm beide Beine amputieren müssen.

**Zürich.** Das hat noch gefehlt. Ein Frauen-Komite, an dessen Spitze Frau Dr. Kempin steht, richtet an die schweiz. Frauen und Töchter eine Einladung, zur Unterstützung des Initiativbegehrens für unentgeltliche Krankenpflege eine Eingabe an die eidgenössischen Räte zu richten.

— Die Eröffnung der rechtsufrigen Zürichseebahn, verbunden mit einem kleinen Festakte, ist auf den 14. März festgesetzt.

— Die strenggläubigen Israeliten Zürichs haben ihre Schlächterei in Como eingerichtet, um trotz Schächtverbot ihr rituell vorgeschriebenes Fleisch zu erhalten. Der Gotthardnachtschnellzug soll für die Wahl von Como bestimmend gewesen sein.

— In Zürich ist am Montag ein Malerstreik ausgebrochen; die Zahl der Streikenden beträgt gegen 300. Bereits haben vier Meister die Forderungen der Gehülfen anerkannt und wurde in öffentlicher Versammlung beschlossen, daß in allen Werkstätten, in denen der Streik infolge Anerkennung der Forderungen beigelegt werden kann, weiter gearbeitet werden soll. Dagegen sollen die dort arbeitenden Gehülfen einen täglichen Streikbeitrag von 50 Cts. bis 1 Fr. entrichten.

— In Eschlikon mußten sämtliche Schulen geschlossen werden. Zu der seit Monaten in der Gegend grassierenden Diphtheritis ist noch der Scharlach hinzugetreten.

## Ausland.

**Deutschland.** Der Reichstag hat am Samstag in zweiter Lesung den Art. 1 des Handelsvertrages mit Rußland mit 200 gegen 146 Stimmen angenommen. Dadurch ist die Angelegenheit noch nicht definitiv erledigt, allein es ist nicht mehr zu zweifeln, daß die Mehrheit zu Gunsten des Vertrages endgiltig vorhanden ist. Geschlossen für den Artikel stimmten die Sozialdemokraten, die deutsche Volkspartei, die Polen, Welfen, Elsässer und die Mehrheit des Centrums, dagegen die Antisemiten, die Konservativen mit einigen Ausnahmen und die Mehrheit der Reichspartei. Herbert Bismarck stimmte dagegen.

**Frankreich.** Für die Interpellation Jaurés betreffend die Subventionierung von Anarchisten durch Kapitalisten und Priester verlangte der Ministerpräsident die Vertagung auf einen Monat und erklärte, er kenne keinerlei Thatsachen, auf welche die Interpellation anspiele. Jaurés behauptete, bei den Anarchisten seien Anzeichen gefunden worden, die darauf hindeuteten, daß Mitglieder der hohen Finanz ihnen Geld gegeben hätten. Die Regierung vernachlässige die Pflicht der Wachsamkeite wenn sie nicht die Frage aufstelle, woher das Geld komme. Die Interpellation wurde mit geringem Mehr (278 gegen 231 Stimmen) auf einen Monat vertagt.

Anlaß zu der Interpellation Jaurés gaben verschiedene in jüngster Zeit bei anarchistischen Haussuchungen gemachte interessante Funde. So wurden bei dem Anarchisten Pérot Briefaufsätze an die Herzogin d'Uzès gefunden, worin die anarchistischen Ideen auseinandergesetzt und um Uebersendung von Geld angegangen wird. Es würde dieser Aristokratie für de siècle nicht unähnlich sehen, daß sie nun, nachdem die Boulange gescheitert ist, ihr Glück mit dem Anarchismus versucht. Nach dem „Temps" ist es übrigens erwiesen, daß viele reiche Leute den Anarchisten Geld geben, um von ihnen verschont zu bleiben, um ihren Schutz zu genießen. Bei dem Anarchisten Marius Tournadre wurden sogar Visitenkarten mehrerer Priester gefunden, welche die Sendung von Geldsummen in Aussicht stellten, „die unter den Empfänger und einige Genossen verteilt werden sollten."

**Spanien.** Im Süden dieses vielgepriesenen Landes herrscht furchtbares Elend. Alle Berichte zeugen von einer schnellen Zunahme des Räuberunwesens. In Andalusien, in den Provinzen Cadiz und Cordova haben sich zahlreiche Banden gebildet; sie überfallen die Reichen in ihren Landhäusern, schleppen sie fort in die unwegsamen Berge, und verlangen hohes Lösegeld. Wenn die Polizei eine Bande verfolgt, bricht eine andere anderswo ein und haust um so ungestörter. Neuerdings haben sich die Banden sogar in der Provinz Toledo, also in der Nähe der Hauptstadt gezeigt. In Andalusien durchzogen in den letzten Wochen Tausende von Bettlern die Straßen; in Cadiz, Sevilla und Malaga ist das Elend schrecklich. Vor einigen Jahren, da in der Provinz Malaga ein ähnlicher Zustand herrschte wie jetzt, richtete der Zivilgouverneur an einen Ortsvorsteher die Aufforderung, ihm unverzüglich anzugeben, wie viel Truppen er zur Wiederherstellung der Ordnung brauche. „Zweihundert Laibe Brot per Tag!" lautete die Antwort. Das Mittel wäre auch heute wirksamer als eine ganze Armee.

**Amerika.** Ver. Staaten. Ueber den einst finanziell so blühenden Staat ist eine schwere Krisis hereingebrochen. Die Mac Kinley-Bill schuf die hohen Zölle. Die Folge davon war, daß alle Produkte bis zu 100 % im Preise stiegen; die Löhne fielen, Arbeitslosigkeit stellte sich ein, die Kaufkraft im eigenen Lande sank auf eine Stufe, wie sie wohl noch in keinem Lande gesunken ist. Trusts beherrschten den Markt und da jede Konkurrenz ausgeschlossenwar, wurden Millionen „verdient", aber das Land verarmte, Die Millionen wanderten in die Taschen der „Geldkönige". So z. B. kostet eine Singer-Nähmaschine 60 Dollars, während dieselbe in Europa importiert 120—150 Fr. gilt.

Dazu kommt die unglückliche Silberbill, welche festsetzte, daß alle Monat für 4½ Millionen Silber gekauft und mit teurem Gold bezahlt werden mußte. Im Staatsschatze häuften sich Berge von Silber, dessen Wert immer mehr sank, während die Silberbarone mit dem Golde des Staates sich bereicherten. Einsichtige Politiker und Finanzmänner haben schon vor Jahren eine Krisis prophezeit, allein die Republikaner, welche diese Zustände schufen, konnten oder wollten nicht helfen. Das Volk neigte sich den Demokraten zu, allein auch sie ritten die eigene Partei und das ganze Land noch tiefer in den Sumpf. Als vor drei Jahren Cleveland dem Harrison Platz machte, war die Schatzkammer so voll Silber, daß man eine Krisis für das Land befürchtete. Der Schatz sollte unter die Leute kommen. Statt daß der Staat nun Stege und Wege schuf, Kunst und Wissenschaft beförderte, Handel und Verkehr unterstützte, wurde das Geld durch das unglückliche Pensionsgesetz mit vollen Händen ausgestreut. Jeder Mann, der nachweisen kann, daß er 30 Tage im Kriege war — was nicht sehr schwer fällt —, jede Witwe oder jedes Kind eines solchen, sei er im Kriege oder später gestorben, konnte Anspruch auf eine Pension machen und zwar wurden alle rückständigen Pensionen seit 30 Jahren auf einmal bar ausbezahlt. Ein Mann erhält 24 Doll. und eine Witwe 12 Doll. und eine Tochter 4 Doll. per Monat. Es gab Leute, die aus dem ihnen zugefallenen Schatz schöne Doppelhäuser bauen konnten.

Nun aber ist der Jammer da! Kein Geld im Schatze mehr, das Gold in den Gewölben der „Könige", das Silber entwertet, infolge der hohen Zölle kein Handel, gewaltige Ueberproduktionen, keine Arbeit, kein Verdienst, das ganze Land in einem tiefen Sumpf, aus dem es die Geldbarone in Washington, seien sie Demokraten oder Republikaner, schwerlich ziehen werden.

— Eine ehemalige Sklavin, Frau Harriet Hayder, hat dem Harvard College ein Legat von etwa 5000 Pfd. Sterling, gleich Fr. 75,000, zur Begründung von Stipendien für arme begabte Negerstudenten vermacht. Die vor kurzem im Alter von 76 Jahren verstorbene Dame war vor Ausbruch des Sklavenkrieges mit ihrem Manne von Kentucky nach Canada geflohen, gründete später ein Heim in Boston und widmete sich hier der Negerbefreiung, indem sie ihr Haus zur Zufluchtsstätte der Flüchtlinge machte.

**Asien.** Aus Kalkutta wird berichtet: Die Engländer haben in ihrem Feldzug gegen die Abors eine neue Niederlage erlitten. Eine britische Abteilung ist vollständig zersprengt worden; 30 englische Soldaten sind verschwunden. Die englische Kolonne hat den Rückzug angetreten.

**Bundesstadt.** (Korresp.) Das Ergebnis der eidgenössischen Staatsrechnung pro 1893 verzeigt an Einnahmen 78,211,000 Franken, an Ausgaben 86,286,000 Fr.; Ausgabenüberschuß 8,075,000 Franken. Die Staatsrechnung stellt sich durch Mehreinnahmen und Minderausgaben um 10,345,000 Fr. günstiger als das Budget inklusive Nachtragskredite.

Als Adjunkt der Pulververwaltung wird gewählt Hr. Alphons Frey von Ehrendingen.

**Briefkasten der Expedition:**

**H. W:** Betrag Fr. 1. 20.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", den 3. März von **Hâvre** abgegangen, ist am 11. März, morgens 4 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Touraine" fährt am 17. März und „Bourgogne" am 24. März von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Reinigt das Blut**

durch eine Kur mit **Golliez Nußschalen-Thrup,** glücklichste Zusammensetzung der eisen- und phosphorsauren Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, besonders die den Leberthran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3.— und Fr. 5.50 letztere für eine monatliche Kur reichend. Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**

**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in **Aarau:** Herr **J. Lüscher,** Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 3. März von **Hâvre** abgegangen, ist am 11. März wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage 21 St.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. März 1894.

**Bonelle Inventarisation Aarau.** Frau Stirnmann, Anna Louise geb. Müller Negotiantin, von Gränichen, in Aarau Eingaben 14. April. **Konkurs-Eröffnungen. Lenzburg.** Zumsteg, Gotthard, gewes. Betreibungsbeamter in Mettau. Anfechtung des Kollokationsplans bis 22. März. **Uhtenfelden.** Waldmeier, Louis, zum „Adler" in Möhlin. Eingaben 10. April. **Stellenausschreibung.** Die neugeschaffene Stelle eines Agrikulturchemikers, zugleich Lehrer an der landwirtschaftl. Winterschule. Anmeldungen 25 März. — Oberschule in Döttingen. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule in Häggingen. Besoldung Fr. 1400. Die Besoldung für den Organistendienst und die Leitung des Kirchengesanges wird bei der Vakat festgesetzt. — Oberschule Oberwyl, Bez. Kulm. Besoldung Fr. 1400. — Mittelschule in Reitnau. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule in Rütihof, Bez. Baden. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule in Sulz Bez. Baden Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen bis 26. März. — Die Wärterstelle an der Ortsverbindungsstraße Nr. 85 Werkstatt Nr. 19 in Zezwyl. Anmeldungen 15. März beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.


Wir machen unsere Leser hiemit auf die Beilage von Hrn. **Fr. Golliez** in Murten aufmerksam.

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Vorladung.**

**Merian, Amadeus**, aus **Basel**, früher Koch im „Hotel du Nord" in Zürich, nachher in Berlin, nun unbekannten Aufenthaltes, wird gemäß dem hierseitigen Urtheil vom 27. Oktober 1893 andurch öffentlich aufgefordert, in der Civilstreitsache des Jacques Dreifuß und Jean Riedlin in Basel, als Cessionäre des Wilhelm Balmer-Bürgermeister in Basel, Kläger gegen Hans Erismann, Gerber, von Brugg, in Paris, am Freitag den 6. April, Vormittags um 10 Uhr, vor Bezirksgericht Brugg zur Eidesverhandlung zu erscheinen.

Im Falle erweislicher Verhinderung des Erscheinens wird er aufgefordert, bis zum 7. April nächsthin seine gegenwärtige Adresse dem Bezirksgericht Brugg genau anzugeben.

**Brugg**, 2. März 1894.

**Merder**, Vizegerichtspräsident.

**Prozeß-Publikation.**

Frau **Renold, Maria** geb. Schneider, von **Frauenzg**, in Thalheim, hat gegen ihren Ehemann **Renold, Gottlieb**, Lehrer, von Braunegg, in Amerika unbekannt abwesend, eine Ehescheidungsklage eingereicht mit dem Schlusse:

1) Die Ehe der Litiganten sei gänzlich zu trennen
2) Die daraus hervorgegangenen Kinder Gottlieb und Mina seien der Klägerin zur Erziehung und Verpflegung zuzusprechen.
3) Der Beklagte sei zu verurtheilen, der Klägerin eine Entschädigung von Fr. 2000 zu bezahlen. U. K. F.

Die Klage wird dem Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht mit der Aufforderung, die Antwort auf dieselbe binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Bekanntmachung im Amtsblatt dem Gerichtspräsidium Brugg einzureichen, mit Androhung der gesetzlichen Folgen.

**Brugg**, 4. März 1894.

**Merder**, Vizegerichtspräsident.

Das Bezirksgericht Brugg hat als Sachverwalter über die unter Beneficium Inventarii liegende Verlassenschaft des **Jauß, Johannes**, Zimmermeister und Gemeinderath, v. **Filmachern**, den Gemeindeschreiber **Wilhelm Hartmann** daselbst ernannt.

**Brugg**, 2. März 1894.

**Merder**, Vizegerichtspräsident.
**Küttler**, Gerichtsschreiber.

**Volljährigkeitserklärung.**

**Fischer, Martha**, geb. den 7. April 1875, Tochter des am 16. Februar 1894 in Thiengen, Großherzogthum Baden verstorbenen Hans Bernhard Fischer-Richard in **Brugg**.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Hartl, Joh. Jakob**, Maurer, von **Illiken**, in Brugg wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 11. April 1894 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

**Würz, Gotthold**, Oberst, von **Schöftland**, in Brugg wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 11. April 1894 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

**Vermögensausfolgungs-Begehren.**

**Meyer, Joh. Ulrich**, Mechaniker, von **Pfäffikon**, in Norwich, Nordamerika, verlangt Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis 11. April nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.


**Türkische Zwetschgen,**
per Pfd. 30 Cts., per 10 Pfd. 25 Cts.,
**Feigen, Citronen**
759] empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Um zu räumen gebe eine Partie älterer
**Weinbeeren,**
zur **Weinbereitung** bestens dienend, unter dem Kostenpreis ab.
**Rob. Schmidt** zum „Bären",
732] Zollrain Nr. 177, Aarau.

**Zu verkaufen:**
Eine feine **Präzisionswaage**, soviel als neu. Sehr billig.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [742

Wo ein fleißiges **Mädchen** um die Hälfte des gewöhnlichen Lehrgeldes, wogegen ein wenig Aushülfe in der kleinen Haushaltung verlangt würde, die **Weißnähterei** und das **Kleidermachen** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [733

**Säg- und Brennholz und Reiswellen-Steigerung.**

Der **Gemeinderat** von **Hunzenschwil** bringt nächsten **Montag** den **19. d. M.**, von nachmittags 1 Uhr an, auf den 1894er Kahlschlag, im **„Lottery"**, an eine öffentliche Steigerung:

1) **14 Stück Sagholzer** mit 15,83 Festmeter.
2) **36 Ster Tannenspältenholz.**
3) **12 Ster Buchenrundholz.**
4) **70 Ster Stockholz.**
5) **900 Stück Schlagwellen.**

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höfl. ein
**Hunzenschwil**, 12. März 1894.
Im Auftrage:
731] **Zubler**, Gemeindeförster.

Für **Frühjahr** ist mein Lager in mit den neuesten Artikeln in

**Filz- & Seidenhüten**

aufs beste assortiert.

**Spazierstöcke,**
**Regen- & Sonnen-Schirme,**
**Handschuhe und Cravatten,**
**Hosenträger.**

**Filzhüte für Konfirmanden**
von **2 Fr.** an.

Sämtliche Artikel sind best angefertigte Waren und mache ich meine geehrte Kundsame aufmerksam, daß ich Bazar-Artikel nicht führe.

Achtungsvollst
**V. Sernatinger,**
vordere Vorstadt, **Aarau.** [510

Konfirmanden-Hüte von Fr. 2 an.
Reparaturen prompt und billig.

**Kleesamen.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ächter steirischer | **Mattenklee** | à Fr. | 1. — | per ½ Kilo. |
| „ „ | **Ackerklee** | „ „ | —. 95 | „ „ „ |
| „ **französischer** | | „ „ | —. 90 | „ „ „ |
| „ **amerikanischer** | | „ „ | —. 80 | „ „ „ |

empfiehlt garantiert seidefrei
711] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Hüte — Die — Anzüge

**italienische Warenhalle**

Rathausgasse 3 **AARAU** Rathausgasse 3

offeriert, wie gewohnt, zu sehr billigen Preisen

| | | |
|---|---|---|
| **Knabenhüte** | Fr. | 2.—, 2.20, 2.50, 2.80, 3.— |
| **Konfirmandenhüte** | „ | 2.80, 3.—, 3.40, 3.90, 4.50 |
| **Herrenhüte** | „ | 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— |
| **Knabenanzüge** (baumwollene) | | |
| (für Knaben von 7—12 Jahren) | „ | 9.—, 11.—, 13.—, 15.— |
| **Konfirmandenanzüge** (wollene) | „ | 15.—, 18.—, 23.—, 26.—, 30.— |
| **Halblein,** doppelbreit | „ | 2.—, 2.30, 2.70, 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 per Elle |
| **Guttuch** | „ | 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— „ „ |
| **Merinos,** wollen | „ | 1.—, 1.30, 1.60, 1.80 „ „ |
| **Cachemires** | „ | 1.50, 1.80, 2.—, 2.20 „ „ |
| Brochierte **Roben,** schwarz | „ | 1.10, 1.30 „ „ |
| **Knabenhakenschuhe,** Nr. 36—39 | „ | 7.50, 8.—, 8.50 |
| **Knabenlaschenschuhe** „ | 36—39 „ | 5.50, 6.—, 6.50 |
| **Töchterbottinen,** „ | 36—42 „ | 6.50, 7.—, 7.50, 9.— |
| **Töchterschuhe,** „ | 36—42 „ | 6.50, 7.—, 7.50, 8.— |

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
**J. Schneeberger-Salvi.**

**Guttuch und Halblein** — **Merinos und Cachemire**

**Erdnußkuchen,**
**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**
**Hafer und Mais**
in verschiedenen Sorten, verkauft
488] ***Lagerhaus Aarau.***

**Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.**

Am **Freitag den 16. März 1894,** morgens 9 Uhr, werden auf dem Kahlschlag im **„Moosacker"**, Gemeindewald **Unterkulm**, öffentlich versteigert:

**54 Fohrenstämme** mit 84,16 m³.
**5 Stück Säg-** und **Bauholz** (Rotannen) 8,83 m³.
**24 Buchenstämme** mit 15,16 m³
**72 Ster Buchenholz** meistens Spälten
**24 Ster Fohrenholz**
**9 Ster Mischelholz**

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.
**Unterkulm**, 7. März 1891.
Aus Auftrag:
681] **Elsasser**, Gemeindeförster.



**Liegenschafts-Verkauf.**

Wegen Familien-Verhältnissen ist zu verkaufen: Ein **Heimwesen** im Bezirk **Brugg**, bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Stall** und **Scheune** und zirka **7 Jucharten Matt-, Acker-, Holz-** und etwas **Rebland,** mit schönen ertragreichen Obstbäumen, **an guter Lage.** — Kaufsbedinge günstig.
Sich zu wenden an den Beauftragten:
**Aarau**, 14. März 1894. [775] **Jul. Wyder**, Notar.

**Zu vermiethen:**
Ein nett möblirtes Zimmer an schöner Lage, eine Treppe hoch, nebst guter Pension.
Zu erfragen bei der Expedition. [774

**Prima Wagenfett**
in Kübeln per Kilo à 42 Cts., in Büchsen à 50 Cts., empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
755] **F. Schmid,** Negotiant, **Fülliken.**

**Zum Verkauf:**
Zwei **Nußbaumstämme,** bei
773] **Abraham Gasser** in **Gallenkirch.**

**Zu verkaufen:**
Auf Abbruch eine **Schweinescheune** unter Ziegeldach.
Zu erfragen bei
754] **J. Fahr,** Kanzlist in **Fahr.**

**Bohrwindel**
von Fr. 1.20 bis Fr. 3.
**Bohrer** jeder Art,
**Höbel** jeder Art,
**Sägen** jeder Art
763] empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu vermiethen:**
Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser rc. sowie auch etwas Pflanzland, bei
753] **Joh. Wild** in **Suhr** (Neubau).

***Volontärin***
Eine ehrbare Familie der **französischen Schweiz** würde ein junges **Mädchen** als Stütze der Hausfrau aufnehmen. Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache. Adresse: **Mr. Ghigo,** professeur de musique, Bex. (H2875L)

**Gesucht.**
Ein junger **Wagner** findet dauernde Beschäftigung.
Ebendaselbst könnte ein intelligenter **Knabe** als **Lehrjunge** sofort eintreten, bei
771] **Jb. Gloor,** Wagner, **Staffelbach.**

**Bäckerlehrlings-Gesuch.**
Ein intelligenter **kräftiger Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte bei einem tüchtigen Meister die **Groß-** u. **Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. [752
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

**Stelle-Gesuch.**
Ein junger **Pferdeknecht** sucht Stelle als **Kutscher** oder **Karrer.** Eintritt in 14 Tagen oder nach Belieben.
Wer, sagt die Expedition. [749

**Für Schneider!**
Ein tüchtiger **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung auf Wochenlohn, bei
**Gottlieb Hunziker,** Schneider, Adelhändli, **Aarau.**

**Gesucht:**
Ein fleißiger solider **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn Anstellung. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [741

**Lehrlings-Gesuch.**
Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen, bei
673] **J. Vogel,** Schmied, **Oberentfelden.**

**Gesucht.**
Ein starker, gut erzogener **Jüngling** könnte die **Groß-** u. **Kleinbäckerei** erlernen, bei
**L. Hunnam.** Bäcker u. Pastetenbäcker
680] in **Aarau.**

**Heiraths-Antrag.**
Ein selbständiger Mann mit eigenem Heim, Professionist wünscht, beh. späterer Verehelichung in Bekanntschaft zu treten mit einer ruhigen Frauensperson, die etwas von der Landarbeit versteht. Etwas Vermögen ist wenn möglich erwünscht. [737
Offerten unter A. F. an die Expedition.

**Aufforderung.**
**Karoline Mathys** von **Fülliken** wird aufgefordert, die in **Asp** hinterlassenen Gegenstände innert 14 Tagen abzuholen.

**Gesucht:**
Ein junges **Mädchen** als **Kindsmagd,** von
700] **J. Matter** z. „Bären, **Fülliken.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingen die **Weißnähterei** gründlich erlernen, bei
Frau **E. Weber-Jauger,** lingère
713] in **Menziken.**

**Gesucht:**
Ein junger **Knecht,** der gut melken kann, bei
686] **Schenker, Eppenberg.**

Ein junger, kräftiger **Bursche** kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** erlernen, bei
**Gottl. Flaxenbüch,** Handelsgärtner
607] in **Luzern.**

**Gesucht:**
In ein bürgerliches Haus ohne Landwirtschaft auf dem Lande, eine gesunde und fleißige **Dienstmagd,** die befähigt ist zeitweise selbstständig das Hauswesen zu führen.
Eintritt sobald als möglich. Ohne gute Zeugnisse unnötig sich zu melden.
Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [707

Ein 16 jähriges **Mädchen** (Waise) wird bei einer tüchtigen **Schneiderin** als **Lehrtochter** zu placiren gesucht.
Nähere Auskunft erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen
691] **J. Gloor,** Gemeinderat, **Zeen.**

**Gärtnerlehrlingsgesuch.**
Ein kräftiger, stark gewachsener, braver **Jüngling,** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die Landschaftsgärtnerei, nebst **Gemüse-** und Obstbau gründlich erlernen.
Eintritt sofort
**Gottlieb Wehrli,** Gärtner, Kötligerstraße, **Aarau.**

**Gesucht:**
Ein der Schule entlassener, **treuer** und arbeitsamer **Knabe** als **Knecht.**
Eintritt Mitte März, von
**Jb. Meier,** Gemeindeammann
591] in **Zinliken.**

**Offene Lehrlingsstellen.**
Auf einer **Gemeindekanzlei** u. **Notariatsbureau** könnten zwei intelligente **Jünglinge** in die **Lehre** treten.
Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [639

**Gesucht:**
Ein **Gärtnergehülfe,** welcher in **neuer Arbeit** bewandert ist.
Zu vernehmen b. d. Expedition. [638

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen **das Weißnähen** gründlich erlernen, bei
Frau **Zuter,** Weißnäherin
600] in **Fülliken.**

**Gesucht:**
Ein jüngerer **Knecht,** oder ein der Schule entlassener **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirtschaft, von
678] **Al. Fahr-Richner** in **Hunzenschwil.**

**Französische Sprache.**
2—3 junge Leute, welche die französische Sprache erlernen wollen, finden liebevolle Aufnahme bei **J. Dehon**, chem. Lehrer in **Perroy** (schönste Lage am Genfersee). — Angenehmes Familienleben. Drei Unterrichtsstunden täglich. Preis Fr. 100. — pro Monat, alles inbegriffen. Beginn des Kurses 15. April. — Auf Wunsch wird auch Unterricht in der engl. Sprache erteilt.
Referenz: Hr. Ed. Henriend, chem. Lehrer in Allaman (Waadt.) H2373L

**Kirschbaum-, Akazien- und Erlenstämme**
kauft
599] **H. Huber**, Drechsler, **Aarau.**

**Für Kranke und Schwache!**
In allen Fällen wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst
**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80.
**J. Brunnhofer-Meder,** Essigfabrikant,
461] Zollrain, **Aarau.**

# Sämereien.

Ia. **Luzerne Provenceer**
Ia. **Kleesamen**
Ia. **Mattenklee**
} garantirt seidenfrei

**Schmalen** und **Raygras**
**Saalfelder-** und **Riesenrübli**
**Runkeln,** oval **Riesen**
**Carotten,** halblange
empfiehlt zu billigsten Preisen
627] **Eduard Eggen, Aarau.**

**Anerkannt bestes und billigstes kalkfüssiges**
# Baumwachs,
in Büchsen von ½ und 1 Kilo empfiehlt bestens
**Gustav Hoch,** Samenhandlung
452] in Aarau

**Vaseline Lederfett**
**(gelb & schwarz).**
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
6] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

# Pistolen,
einfach, Lauf 3" lang à 1. 60 4" lang à 1. 80, doppelt 3" à Fr. 3 per Stück.
**Zündkapseln** per Hundert à 20 Cts. per 500 Stück à 80 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

# Kaufen Sie
***einen hochfeinen, elegant gearbeiteten und gut sitzenden***
# Kammgarn-Anzug
(garantirt reiner Wolle) in allen möglichen Farben und Dessins, zu **Fr. 43.** —. Kein anderes Geschäft wird im Stande sein, diesen Anzug unter Fr. 65. — zu liefern.
Das Allerneueste in **Cheviot,** dunkelblau und schwarz,
**Diagonal-Retart,** englische, deutsche und belgische Stoffe
zu Fr. 24, 30, 33, 38 und 40.
## *Modernste Velour-Anzüge*
in reiner Wolle, zu Fr. 23, 28 und 35.
## Velour- und Halbtuch-Anzüge
ganz neue Dessins, zu Fr. 17. 50, 20 und 25.
Größtes Lager, reichhaltigste Auswahl in
# Konfirmanden-Anzügen
in reiner Wolle zu Fr. 13, 16, 20, 24; in reiner Wolle, nur ganz schwere Waare, Fr. 18, 24, 29; das Feinste in **Kammgarn** zu Fr. 28.
**Statt Fr. 55. — nur Fr. 38. —.**
**Das Neueste und Schönste in Konfirmanden-Anzügen.**
## Kinder-Anzüge
unübertreffliche Auswahl in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9. 20, 10 bis 20;
**Tricot-Anzüge** für Kinder von 1—5 Jahren Fr. 4. 80 bis Fr. 12.
**Hosen** und **Gilets,** nur reine Wolle, zu Fr. 10. 50 bis Fr. 25.
## Eine Auswahl von zirka 2000 Paar Hosen.
**Jedermann komme und überzeuge sich selbst!**
Eine wollene Hose zu Fr. 5. 50.
Eine wollene Hose, modernste Dessins, Fr. 7. 50, 8. 80.
Feine Cheviot- und Kammgarnhosen zu Fr. 9. 50, 10. 80.
Hochelegante Kammgarnhosen statt Fr. 25 nur Fr. 14. 50.
Gestreifte Dessins (Nouveautés de Paris) Fr. 18. 50.
Knabenhosen vom Billigsten bis zum Feinsten.
## Zirka 100 einzelne Paletôts (Röcke)
in ganz feinen Velour-Stoffen zu Fr. 10. 50. **Einzelne Gilets** zu Fr. 1. 80 bis 8.
Im Interesse eines Jeden liegt es, sich die Waare bei mir erst anzusehen, bevor er anderswo kauft. Darum wer ein schönes, solides, elegant gearbeitetes
## Kleidungsstück
kaufen will, der komme zu
# L. Dressler,
Franz Camisascas Nachfolger,
**AARAU.**
467] **Die Magazine darf Jedermann besuchen, ohne zu kaufen.**

**Haben Sie Sommersprossen?**
Wünschen Sie zarten, weissen, frischen Theint? — so gebrauchen Sie
**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

**Schönes Nierenfett,**
per Pfund à 50 Cts.
**Ochsen- & Rindsköpfe**
ganz und halb, billig, bei
101] **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Ein 3" **Leiterwagen** mit hölzernen Achsen, ein **Reitwägelchen** und ein **Dreischarpflug,** bei
**A. Fienhart,** alt Gemeinderat
664] in **Buchs.**

# Kochherde,
Löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

**2000 litres de vin vaudois**
pour la bouteille (Clos de Burignon) à 60 Cts. le litre, comptant.
S'adresser à Monsieur **Charles Chappuis,** propriétaire en Champ-Monneyrière **Puidoux** (Vaud) H 2261 L

# Prima Saathafer
(frühe Sorte)
offeriert billigst
675] **J. Firmann** in **Zurzach.**

**Bäume-Verkauf.**
Aus der **Baumschule** von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Hilfikon:**
Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [667

# Zweigharz,
garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebunden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.
640] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**
**gute Berner-Kartoffeln.**

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne,** Provencer
} garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln,** Ekendorfer & Oberndorfer,
**Gemüsesamen** aller Art,
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
612] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

# Von grösster Wichtigkeit
ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.
Dies ist stets der Fall bei
**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**
*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

# Phönix-Nähmaschinen
**ohne Schiffchen,**
**das Vollkommenste der Gegenwart,**
sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,**
hält stets in grösster Auswahl auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
728] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Offerire schönes
**Backmehl**
½ Kilo à 12 und 13 Cts., schönes grobes **Krösch** per Zentner à 5½ Fr.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich
697] **Bäckerei** z. **Schlüssli** in **Muhen.**

# Gummiballen,
**buntfarbig,**
1¼" 2" 2½" 3"
à 25, 30, 40, 65 Cts. per Stück.
**Celluloid-Ballen**
3, 4, 5, 6 cm.
à 10, 15, 25, 30 Cts. per Stück, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Ausverkauf
sämtlicher **Filzhüte** für **Männer** und **Knaben** von Fr. 1. 50 an.
687] Frau **Fürst** in **Zurzach.**

**Briquettes B,**
**Antrazit,**
**Coaks,**
**Torf,**
liefert stets die
**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthöfli, **Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Gute selbstgebrannte
# Weintrusen
Abnahme bei gesetzl. Quantum, bei
692] **Jud. Graber-Hilfiker** in **Hilfiken.**

**Zu verkaufen:**
Ein neuer 18"" **Leiterwagen,** um billigen Preis, bei
**G. Hofmann,** Schmied
622] in **Kulm.**



# Avis für Schützen und Schützengesellschaften!
Als **zeitgemäße** Anschaffung empfiehlt das unterzeichnete Etablissement den Herren **Schützen**
Solid und präzis gearbeitete ***Martini-Stutzer,*** Caliber 7½ m/m, auf eigener Schießstätte auf dem Scheißbocke gut eingeschossen.
Solide ***Martini-Stutzer,*** Caliber 10,4 m/m werden umgeändert.
Gefällige Aufträge wolle man rechtzeitig anmelten.
**Gewehrfabrik H. Rychner in Aarau.**
**Aeltestes Geschäft in der Schweiz für Fabrikation von Präzisions-Gewehren.**
Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883: | Weltausstellung Paris 1889:
**Diplom** Erster Klasse. | **Silb. Medaille** Höchste Auszeichnung.
[578]

# Unentbehrlich für Jedermann
ist die soeben in meinem Verlage erschienene
**Taschenausgabe der gebräuchl. Gesetze f. d. Kanton Aargau**
verfaßt von Hr. Dr. **O. Schneider,** Oberrichter.
II. Band geb. Preis Fr. 4. —
Der erste Band ist zum Preise von Fr. 3 80 zu beziehen.
377] **Emil Wirz,** vormals **J. J. Christen, Aarau.**

# Landwirten und Gartenbesitzern
empfehle meine in exponirter Lage selbstgezogenen **hoch-** und **niderstämmigen Obstbäume** in den bewährtesten Tafel-, Wirtschafts- und Mostsorten, in **hochstämmigen Aepfeln** besonders schöne Auswahl; ferner: **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, halbst. Quitten, Rosen, Zierbäume, Sträucher, Thuja** zu Hecken, sowie verschiedene **Coniferen** nebst sämtlichen Artikeln für Garten und Anlagen, prima **Runkel-** und **Rüblisamen,** sowie beste **Gemüse-** und **Blumensämereien** zu Konkurrenzpreisen (40—50 % billiger als von den deutschen Samenhändlern). Prompter Versandt nach Auswärts. Preisliste über Obstbäume ꝛc. gratis und franko.
Hochachtungsvollst
**G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

# Schuldenruf.

Am 8. Februar l. J. starb in Bern Herr **Ulrich Hermann Merz-Ehrsam**, von **Aarau** und **Menziken**, gewesener Versicherungsagent, zuletzt Direktor der Bank in Menziken. Behufs Aufnahme eines vormundschaftlichen Inventars sind rechtlich begründete Forderungen und allfällige Bürgschaftsansprachen an die Verlassenschaft des Genannten bis zum **31. März** nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Desgleichen haben die Schuldner des genannten Erblassers sich binnen der Eingabefrist als solche schriftlich anzumelden.

**Bern**, den 9. März 1894.
(B 660 7) **P. v. Greyerz**, Notar.

# Tapeten!

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein frischassortirtes, großes Lager in ***Tapeten***, bestehend aus meist billigen, auch besseren couranten Sorten.

**Musterkarte** wird auf Verlangen franko zugesandt. Ebenso besitzt eine solche von mir Herr **Gotth. Bolliger** Buchbinder und Tapezierer in **Oberkulm**, welche dort zur gefl. Einsicht aufgelegt ist.

**Rob. Schmidt** zum „Bären",
769] Zollrain, Aarau.

# Käserei Schafisheim.

Die in letzter Nummer dieses Blattes zur Konkurrenz ausgeschriebene Milch ist bereits verkauft und fällt somit die Konkurrenzeröffnung dahin. [744

# Café Restaurant z. „Wildenmann", Aarau

Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. März, Abends 8 Uhr

# Conzert

der

## Gesellschaft Reiter-Mühlemann,

genannt

## „Oberländer Singvögel".

# Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

## Bitterlin, „Villa Mercuria", Lucens

(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

# Corsetten

per Stück von 1 Fr. bis 10, in größter Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Limonade, Selters- und Sodawasser,

## *Jura-Champagner,*

liefern billigst
(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

# Auf kommende Frühjahrs- & Sommer-Saison

empfehle einem Tit. Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** meine große Auswahl in

## Garnituren, namentlich Spitzen,
## Sammet,
## Corsetten,
## Handschuhen,
## Cravatten,
## Vigogne,
## Baumwolle, roh, farbig, solidschwarz,
## Mako-Garn, roh und farbig 2c.

bestens zu billigsten Preisen und lade Zu geneigtem Zuspruche höflichst ein
624] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

# Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Schöftland** erneuert die Kostgeldverträge für ihre Armengenössigen vom 1. April 1894 bis gleiche Zeit 1895. Sehr wahrscheinlich müssen für Kinder, Knaben, Mädchen und auch Erwachsene und teils noch arbeitsfähige Personen neue Pflegeeltern gesucht werden.

Die bezüglichen Anmeldungen von Kostgeldliebhabern nimmt der Armenpfleger bis 18. dies Monats entgegen.

**Schöftland**, 7. März 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
694] **Gal.**

# Für Eltern!

In einer angesehenen Familie des Kanton Waadt würden **1 bis 2 Jünglinge** von 12 bis 16 Jahren unter günstigen Bedingungen in Pension aufgenommen. Familienleben und gute Pflege zugesichert. Die besten Primar- und Sekundarschulen befinden sich in der Stadt. Eintritt 15. April bis 1. Mai.

Sich gefl. wenden an
**E. Panchaud**, juge du tribunal à **Moudon.**

Referenzen: Hrn. **J. Locher**, Directeur, **Murgenthal**, **Fieber-Schläfli**, Pensionat, **Schinznach-Dorf** und **Gal-Stirnemann in Schöftland.** [740

**Maurerkellen,**
**Cementkellen,**
**Spitzkellen.**
**Gipserkellen,**
**Gipserspachteln,**
**Gipserpinsel,**
**Maurerschnüre,**
**Maurersenkel,**
**Maurerwinkel,**
**Maurerhämmer,**
**Hafnerhämmer,**
**Cementschaufeln**
762] bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zu verkaufen:

Eine ältere **Tret-Nähmaschine** mit Verschlußkasten, billig, bei
**Adolf Junker** im „Feld"
743] zu **Ober-Kulm.**

## Kautschouk-Unterlagen,

à Fr. 1.20 und Fr. 2 per Stück,
**Unterlagenstoff**
760] empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
**3 Ster Eichen-** und **3 Ster Buchenrundholz**, sowie **hundert buchene Reiswellen** und zirka **600 Liter guter Birnenmost**, bei
**Gottl. Hüfeli**, in der „Feuerite"
734] zu **Unter-Kulm.**

# Heirathslustige

**Damen** und **Herren** finden sofort passende Partien durch den altbewährten Unterzeichneten, welcher an Jedermann gratis Statuten versendet. **J. K. Forster**, Spitalgasse 14, **Zürich I.** (OF178)

**Zu verkaufen:** Circa 10 Ztnr.
## Heu & Emd,
sowie einige Zentner **Rübli**, bei
**Johannes Hirt**, Maurer
738] in **Leutwil.**

**Zu verkaufen:**

Eine fängere, schwere, ganz nätzige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Rothfleck), bei
**J. Häuselmann**, Forstkassier
748] in **Moosleerau.**

**Zu verkaufen:** Ca. 30 Ztnr. schönes
## Heu & Emd,
bei **Jb. Hasler**
756] in **Leutwil.**

**Zu verkaufen:**

Ein ¾jähriges **Rind** (Gelbfleck), bei
**Gottl. Fischer-Hasler**
735] in **Oberentfelden.**

**Zu verkaufen:** Ein sehr schönes
## Saugkalb
757] bei **J. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

## Billig zu verkaufen:

Ungefähr ein **Klafter Kuh-** und **Pferdedünger** in **Nro. 136** in **Ober-Entfelden.** [746

# Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Lohr** bringt **Freitag** den **16. März**, von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Im **„Eiholz":** **9 Ster Spälteuholz.**
„ „ **30 Ster Stockholz.**
„ „ **250 Wellen.**

Nachher im **„Aesch"** aus II. Durchforstung:
**11 Ster Aspenrundholz,**
**2800 Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
**Lohr**, 13. März 1894. [751] **Jb. Weiersmüller**, Förster.

# Kirchen-Gesangbücher

in **soliden schönen Einbänden,**

## Schreibbücher

in allen gewünschten **Linaturen** und **Einbänden** empfiehlt höflichst

**S. Schatzmann**, Buchbinder,
703] Pelzgasse, **Aarau.**

# Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken**, bringt am **Freitag den 16. März 1894**, vormittags 9 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**91 Stück Tag-** und **Bauholz** mit 101,07 m³.
**262 Ster Tannen-** und **Mischelholz** und
**3300 Stück Reiswellen.**

Sammelplatz und Beginn der Steigerung auf dem **„Hubel".**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
**Holziken**, 8. März 1894.
705] **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Kanadischer Kleesamen,** „seidefrei" | per Pfd. | Fr. | —.80. |
| **Steirischer Kleesamen,** „seidefrei" | „ | „ | —.90. |
| **Steirischer Mattenklee,** „seidefrei" | „ | „ | —.90. |
| **Englischer Mattenklee** (Cowgras), „seidefrei" | „ | „ | 1.20. |
| **Luzerne,** „seidefrei" | „ | „ | —.90. |
| **Englisches Raygras,** | „ | „ | —.40. |
| **Italienisches Raygras,** | „ | „ | —.50. |
| **Thimotégras,** | „ | „ | —.50. |
| **Esper,** | per Sester | „ | 2.50. |

**Grasmischungen** für **Wiesenanlagen, Rübliisamen, Runkelsamen, Steckzwiebeln,** per Pfund 60 und 80 Cts.

(Telephon) empfiehlt [758
**Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Nächsten **Montag den 19. März**, von nachmittags 1 Uhr an, bringt der Unterzeichnete hinter dem **Schloß Liebegg**
**4000 Buchenwellen** und
**12 Ster Mischelholz**
an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

**Gränichen**, 12. März 1894. Namens der Liebegger Waldbesitzer:
772] **Stirnemann**, Friedensrichter.

# Die Genossenschaft Muhen

verkauft fortwährend

## Thomasmehl und Kainit.

Lagerhalter: **Jakob Lüscher**, Armenpfleger in **Muhen.** [745

# *Wieseneggen*

von **Fr. 50** an,

## Jauchepumpen aus Stahl und Schmiedeisen

von **Fr. 35** an
empfiehlt mit Garantie
747] **Sl. Wälty** in **Schöftland.**

# Konfirmanden-Hüte

von 3 Fr. an, **Filzhüte** jeder Art in neuem Sortiment [761
empfiehlt **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Zu miethen wird gesucht:


Eine

## gangbare Bäckerei

mit **Wirthschaft** oder **Land.** Von wem, sagt die Exp dition d. Bl. [739

# Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, geliefert. **Mobile-Bandage.** Neueste Erfindung. Genirt den Träger nicht. **Universal-Leibbinden, Gebärmuttervorfall-** und **Nabelvorfall-Bandagen, Suspensorien, Gradehalter 2c.** Broschüre: Die „Unterleibsbrüche und ihre Heilung" gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Fiume (Oester.) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück".

Man adressire: An die **Bruchheilanstalt** in **Glarus.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.
3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

# Spar- und Leihkasse Zofingen.

Die **Tit. Aktionäre** werden hiemit zu der am **Samstag den 17. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Rathhaussaale** in **Zofingen** stattfindenden ordentlichen

## Generalversammlung

eingeladen.

**Traktanden:**

1. Passation der Jahresrechnung pro 1893 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahl von 4 im Austritt befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
3. Wahl von 3 Censoren für das Jahr 1894.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust, sammt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Versammlung im Bureau der Verwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 12. bis und mit dem 17. März, Mittags 12 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden, wo vom nämlichen Zeitpunkte an auch Geschäftsberichte erhältlich sind.

**Zofingen,** den 2. März 1894.

**Namens des Verwaltungsrathes:**
Der Präsident:
***Rud. Suter-Kunz.***

629]

---

## Auf bevorstehende Saatzeit

empfehle den Herren **Gartenbesitzern** mein **destillirtes**

## Lager in Gemüse- & Blumensamen.

Ferner offerire den Herren **Landwirten** meine bestgereinigten

## Klee- & Grasarten,

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, englisches Raygras, italienisches Raygras, französisches Raygras, Knaulgras, Timothusgras,** sowie **andern Sämereien** für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Jean Klein,** Samenhandlung,
vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

717]

---

## Wein-Verkauf

von

## *R. Gloor in Schossrued.*

| | | |
|---|---|---|
| **Waadländer, Ia côte** 1893 | à | 55 Cts. |
| **Weißen Spanier** | à | 40 „ |
| **Weißen Spanier** Ia. | à | 50 „ |
| **Schaffhauser** | à | 45 „ |
| **Roten Spanier** | à 35 und à | 40 „ |
| **Roten Spanier** Ia. | à | 50 „ |
| **Muscate, rot** und **weiß,** je | à | 70 „ |

per Liter im gesetzlichen Maaß, bei Abnahme von größern Quantum entsprechend billiger. [720

---

## Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die briefliche Behandlung der **Orisatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall,** starker. B. Berchtold, Küfer, Stadtbach 56, Bern.
**Schwerhörigkeit,** Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Cygansky, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. Sohn von J. S. Eberhard, Schlosser, Maikadt bei Metz.
**Hautflechten.** Jak. Buck, Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungentuberkulose,** Husten. Austwurf. Frau Krieg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten,** Pferdefuß. Fr. Meyer, Altentrüdingen bei Wasserstrüdingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Max Graf, Putzfau bei Bischofswerda.
**Fußgeschwüre,** Salzfluß, Entzündung, Anschwellung. Anna Punger, Bräsen (Sachsen).
**Kropf,** Halsanschwellung. Frau Seiler-Rotter in Mägenweil bei Baden.
**Blasenkatarrh,** Harnbeschwerden. Franz Moray, Grissier, Waadt.
**Bandwurm mit Kopf.** C. Dinkelmann, Höchstetten bei Heißau, Kt. Bern.
**Rheumatismus,** Anschwellung. Elisab. Ulte, Wallfr. 172, Torgau (Sachsen).
**Geschwulsthaare.** Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Genf.
**Hämorrhoiden,** Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau E. P., Küsnacht.
**Magenkatarrh.** Joh. Lips, Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh,** Durchfall. Frau Ey-Frick, Kemp bei Langnau (Zürich).
**Bleichsucht,** Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma,** Athembeengung. Jos. Zehle, Kl.-Hünningen bei Basel.
**Nervenschwäche,** Rheumatismen. Frl. Kaiser, Weier Leuzigen bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge,** Krämpfe. Rosa Obermatt, Matti Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche,** Haarausfall. Alb. Bopon, Schmied, Montreux.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Lyzeon bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodensackbruch.** Ed. Fischer, Hozen-Bichein bei Kleinen (Mecklenburg).
**Trunksucht, ohne Rückfall.** Frau F., b. Basen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** H. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Scott, Rieden bei Wallisellen.
**Krätze.** J. Zahm, Bärenwardswyeidhi bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Alb. Schmid, Büttikacker bei Muri.
**Schwindsucht.** Martin Beller, Binzwangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden,** Kopfschmerz. We. Taschet in Mont bei Nolle.
**Epilepsie,** Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurstuz, alt Weibels, Erstfeld.
**Nasenröthe,** Flechten. Louis Kohler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Krampfadern,** Rheumatismus. Josefine Erd, Hüttenweilen bei Frauenfeld
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Konr. Meyer, Bievberg (Lippe-Detmold).
**Mangel an Bartwuchs.** M. Seiler bei Conditor F. Bub in Ansbach (Bayern).

**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität der

Man adressire: **„An die Privatpoliklinik in Glarus, Schweiz".**

---

## Heimwesen-Verkauf.

In der Gemeinde Ruppertswyl ist ein freundliches **Heimwesen** zu verkaufen, bestehend aus **Wohnhaus** mit angebauter **Scheune** unter Ziegeldach und circa **27 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** Alles in gutem Zustande. Dasselbe ist 7 Minuten von der Station Hunzenschwyl und 10 Minuten vom hiesigen Bahnhofe entfernt und würde sich deßhalb sehr gut für einen Geschäftsreisenden, oder für einen Kleingewerbetreibenden, oder für eine größere, auf Verdienst sehende Familie eignen. Auf Verlangen könnte noch mehr Land in den Kauf gegeben werden. Bedingungen günstig.

Auskunft beim Eigenthümer

630] **Peter Beer,** „Obermatt", **Ruppertswyl** bei **Aarau.**

---

## Bekanntmachung.

Die Schulgemeinde **Unterkulm,** hat die Anschaffung sämtlicher **Schreibmaterialien** aus der Schulkasse für alle dasigen Schulkinder beschlossen.

Schreibmaterialienhandlungen, die die Lieferung zu übernehmen gedenken, wollen ihre Anmeldungen schriftlich mit Musterbeilagen und Preisangabe dem Gemeinderat Unterkulm bis Freitag den 16. dies einsenden.

**Unterkulm,** 5. März 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Berner.**
Der Gemeindschreiber:
645] **A. Müller.**

---

## Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

Diejenigen Mitglieder, welche

## Kleesamen

bestellt, können solchen von heute an bei dem Verwalter beziehen.

Ferner ist noch auf Lager: **Maizenschrot, Mais, Krüsch, Erdnußkuchen** und **Thomasmehl.**

Bestellter **Kunstdünger** wird bald eintreffen. [690

---

**Zwei Crettnähmaschinen**
(Singer System) **soviel als neu,** mit Verschlußkasten, Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, billig, bei
729] **Walter-Schmuziger** in **Zaran.**

---

**Zu verkaufen:**
Circa 100 Zentner prachtvolles

## Heu & Emd,

ausgezeichnetes Milchfutter.
**Fülmyler,** Gemeindschreiber
710] in **Unterentfelden.**

---

## Zum Verkauf:

Eine gut erhaltene **Chaise,** bill'g. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [676

---

## Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
641] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** 40—50 Zentner sehr gutes

## Heu und Emd,

per Zentner à 7 Fr.
Beim Verleger zu vernehmen. [716

---

**Zu verkaufen:**

## Circa 8 Ztnr. Stroh,

689] bei **Jul. Fasler** in **Grüniken.**

---

**Zu verkaufen:** Ca. 15 Ztnr. gutes

## Heu & Emd,

bei **Jam. Matter** im „Weiherhaus" zu **Küllikon.**

---

**Zu kaufen gesucht:**

## Runkel- oder Bodenrüben.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [714

---

**Zu verkaufen:**
Circa 15 Zentner guteingebrachtes

## Heu und Emd,

bei **Emil Zybur,** Coiffeur
718] in **Unterkulm.**

---

Ein



## Pferd,

als **Zug- & Chaisenpferd** passend, wird zu **kaufen gesucht,** von
701] **Jul. Zobrist-Fehr** in **Hendschiken.**

---

**Zu verkaufen:**
Ungefähr 30—40 Zentner
**gut eingebrachtes** **Heu,**
sowie 15 Zentner schöne **Roggen-Bötzen,** bei
**Gottfr. Zubler,** Sattler
706] in **Hunzenschwyl.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 10. März 1894.

**Erdäpfel** gelten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, per Becken — bis 20 Cts. **Nuken** per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 1 — Stück 10 Cts. **Blumenkohl** per Kopf 40 bis 50 Cts. **Rübli** per Bschl. — Cts. **Kohlraben** und **Rettich** je 3 Stück zu 10 Cts. **Gurken** per Stück — bis — Cts. **Lauch** und **Selleriestengel** je 3 Stück 10 Cts. **Rosenkohl** per Teller — bis — Cts. **Rindfleisch** per Kilo Fr. —.— bis 1. 60 **Kuhfleisch** Fr. 1. 20 bis —.—, **Kalbfleisch** Fr. 1. 90 bis 2. —, **Schaffleisch** Fr. 1. 60 bis 1. 70 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis 1. 70, **dürres Speck** Fr. —.—, **grünes** Fr. 1. 70.
**Eyßen** —.— Cts., **Eyßen** — Cts. per Kilo. **Aepfel** — bis — Cts. **Birnen** — bis — Cts. **Nüsse** per Liter — Cts., 6 bis 7 Höe 10 Cts.

---

## Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 15. März,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel",** Gemeinde Rothrist, öffentlich versteigert:

a. Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Rothrist:**
**60 Ster Tannenholz.**
**60 „ Buchenholz.**
**10,600 Stück Wellen.**

b. Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Ryken:**
**36 Ster Tannenholz.**
**7,600 Stück Wellen.**
**1 Fohrenstamm** mit 0,90 m³.
**1 Eichli** „ 0,21 „

**Zofingen,** den 3. März 1894. [631] **W. Schwarz,** Kreisförster.

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

## Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Faseł, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Serviertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Fessel** aller Art, **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schüsselkasten, Schemel etc.**

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil,** Chaislongue, **Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Plumeaux-Spiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Fächergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietteuständer, Garderobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Colletteuspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kinderstühlchen** und **Fahrstühle, Klavierstühle, Fußbänke, Croquetspiele, Fußständer, Schwammständer, Fadenständer, Jeniobrodmodel, Salz-** und **Mehlfäßer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischklopfer** und **Fleischmesserknechte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitschen, Gießkannen, Colletteneimer, Briefkästen, Waserkannen, Vogelkäfige, Spiritusapparate, Schirmständer, Badewannen etc.**

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

**Unter-Entfelden,** im März 1894.

**P. P.**

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum von nah und fern die ergebene Anzeige, daß er sich mit heute in hier als

## Ofensetzer

niedergelassen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens; als zur **Insertigung** von **Back-** und **Zimmeröfen,** sowie zur Erstellung von **Kaminen** und **Fleischkammern.**

Für solide und dauerhafte Arbeit wird garantiert.

**Reparaturen aller Art prompt und billig.**

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Achtungsvollst

599] **Fritz Zimmerli,** Hafner.

---

**Institut Boillet, Les Figuiers Lausanne (Schweiz).**
(Herr **L. Steinbusch,** Nachfolger).
Mit nächstem Mai beginnt ein neues Schuljahr. Moderne Sprachen, Handelsfächer 2c. Prospektus mit Referenzen. (H1891L)

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein ganz solid erstelltes, gut unterhaltenes, großes, freistehendes



## Gebäude in Aarau

mit Parterre, 1. Stock, hellem, geräumigem Estrich, Veranda, Gas- und Wasserleitung und großem Keller.

Im Parterre befanden sich bis dahin Geschäftslokalitäten (Büreau, Arbeitssäle 2c.); der erste Stock enthält ein Logis von 7 Zimmern, wovon 5 Zimmer mit Quarzetböden, nebst Küche, sowie 2 Arbeits- oder Magazinräume.

Das Ganze würde sich vorzugsweise zur Etablirung eines **Geschäftes** eignen, da sich auch der Estrich mit Leichtigkeit für Geschäftszwecke einrichten ließe, oder es könnte daraus mit wenig Aufwand ein rentables Wohnhaus geschaffen werden.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

**Aarau,** den 1. März 1894.

604] **J. Frey,** Notar, Laurenzenvorstadt Nr. 410.

---

## Zu verkaufen:

Zirka 90 Zentner **extra gute**

## Saat- und Speisekartoffeln

**(rote Fulenbacher** und **weiße Imperatoren),**
eine Partie **Roggen-** und **Kornbötzen** und eine Partie **Strohwellen,** zu billigstem Preise. Nachfrage bei

**Zobrist,** zur Post, **Ruppertswyl.**

**Nro. 22.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 17. März.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Sondereigentum und Erbrecht.

**Ihre Entstehung und Bedeutung.**

III.

Zunächst bei der Ansiedlung finden wir den Ackerbau auf der tiefsten Stufe. Das extensivste Kulturssystem, das am wenigsten Aufwand von Kapital und Arbeit erfordert, ist im Gebrauch, die sog. wilde Feldgraswirtschaft, wo ein Stück Land nur so lange angebaut wird, als es ohne besondere Pflege abträgt, um nachher wieder sich selbst überlassen zu werden. Dies noch bei Tacitus. Durch die Berührung aber mit den römischen Legionaren lernten die Germanen die Drei-Felderwirtschaft kennen, wo die Flur in drei Teile eingeteilt wird, von denen der eine brach liegt, der andere mit Winterkorn und der dritte mit Sommerkorn bestellt wird. Also schon ein intensiveres Feldsystem. In jedem Feld nun erhielt der einzelne seinen Streifen, sein Los zugewiesen zur Sondernutzung, mit alljährlichem Wechsel. Mit wachsender Bevölkerung aber wurde es für das Dorf nötig, mehr Land für den Anbau anzubrechen und einen neuen Teil des Landes, ein neues Gewann (oder Campe) unter die Genossen auf ein Jahr zu verteilen. So entsteht der Streubesitz und die Gemengelage. Ein erhaltenes Gesetz der Walliser aus dem 13. Jahrhundert zeigt uns diesen jährlichen Wechsel, sowie daß ursprünglich auch die Bestellung der einzelnen Lose eine gemeinsame war; das Gesetz zeigt uns aber weiter, daß bei diesem Zustand bereits bittere Klagen und Streitigkeiten entstanden waren. Mit steigender Bevölkerung trat nun das Bedürfnis einer sorgfältigern intensivern Bestellung des einzelnen Ackers immer mehr hervor und führte zum Ende der gemeinsamen Bestellung und zur Entstehung der Bestellung jedes Streifens durch den einzelnen Nutzungsberechtigten. Daneben sehen wir aber noch Wald und Weide im Gemeineigentum. In diesem Gemeinlande durfte ein jeder nach Belieben Rodung vornehmen und erwarb sich an dem gerodeten Lande Sondereigentum (das erste bei der dorfweisen Ansiedlung). Aber von diesem allgemeinen Rodungsrechte konnte selbstverständlich nur Gebrauch machen, wer verfügbare Arbeitskräfte (Sklaven, Hörige) hatte, die über die Anforderungen an die Bestellung der zugewiesenen Nutzungsflur hinausgehen, also nur der Mächtige, der Reiche. Hier sind also die Anfänge zur Entstehung einer Grundherrschaft. Klar ist, daß bei alljährlicher Neuverteilung eine sorgfältigere Bestellung des Landes, Meliorationen ꝛc. ausbleiben, und so führt das Bedürfnis größerer Intensität vom Recht der Sondernutzung an den einzelnen Streifen zum bleibenden Sondereigentume daran. (In Schottland konnte man diesen Uebergang noch in unserem Jahrhundert verfolgen.)

Aber noch bleiben eine Menge von Resten des alten Agrarkommunismus übrig, die sich einem weitern Fortschritt der Kultur hemmend in den Weg stellen. Auch sie werden mit der Zeit beseitigt und in immer schärferem Maße kommt im Interesse einer intensivern Kultur das Privateigenthum an Grund und Boden zur Herrschaft. Das erste Hemmnis ist der Flurzwang mit zeitlich bestimmtem Vorweide-, Brachweide- und Nachweiderecht aller, der jeden in die größte tatsächliche Abhängigkeit vom Nachbar versetzt, weil so jeder gleichzeitig mit dem Nachbar mit Säen und Ernte beginnen und fertig sein, also auch mit dem gleichen Produkt bestellen mußte, wenn er nicht die ganze Arbeit dem weidenden Vieh der Nachbarn zum Opfer bringen wollte. Wenn auch die entstehende Grundherrschaft die Macht hat, ihre Parzellen aus der Gemengelage und so aus dem Flurzwang zu entfernen und ihren Besitz zu arrondieren, so bleiben doch die Bauernländereien in der Gemengelage und entsprechend un er dem Flurzwang. Dieser hört erst auf entweder wo an Stelle der Dreifelderwirtschaft ein intensiveres Kultursystem tritt, bei dem die Weiderechte fortfallen, wenn auch als Folge der Gemengelage Wegrechte, Ueberfahrtsrechte ꝛc. bestehen bleiben, oder wo Gesetze erlassen werden zur Durchführung der Flurbereinigung, mit welcher der Bauer endlich zum vollen unbeschränkten Eigentume seines Besitzes gelangt. Ein zweiter kommunistischer Rest ist das Fortbestehen des hinter der bestellten Flur liegenden Wald- und Weidelandes, das noch Jahrhunderte im Gemeineigentume aller Dorfgenossen bleibt, allerdings gegen das Interesse und Bedürfnis eines intensivern Kulturfortschritts. Die schlechte Viehwirtschaft und andere Nachteile dieser Gemeinländereien führten namentlich seit Mitte des vorigen Jahrhunderts zu immer stärker werdenden Klagen, die schließlich die Aufteilung des Gemeinlandes unter die einzelnen Dorfgenossen zur Folge hatten, wobei verschiedene Prinzipien beobachtet wurden, oder die zum Uebergang des Gemeinlandes in das Eigentum der Gemeinde als einer juristischen Person führten. Ein dritter Rest, der vielfach noch fortbesteht, ist das Gemeineigentum am Wald. Hier ist das freie Sondereigentum am wenigsten ausgebildet, insofern als die Nutzung des Waldes vielfach unter bestimmten staatlichen Vorschriften steht im Interesse des Ganzen. Zuletzt endlich führt das Fortschreiten der Kultur zum Recht der freien Verfügung, sowohl unter Lebenden als von Todes wegen (Erbrecht), über sein Grundstück, zur freien Veräußerlichkeit und Teilbarkeit desselben.

Wir sehen aus allem: Das Fortschreiten der Kultur zu größerer Intensität zeigte sich bedingt durch die intensivere Widmung der sachlichen Produktionsmittel an die Zwecke der Produktion. Diese intensivere Widmung hatte zur Voraussetzung das Entstehen von Sondereigentum an diesen Produktionsmitteln, wodurch ein Interesse an Herstellung, Erhaltung und Vervollkommnung derselben erweckt wurde. Die Grundlage und Rechtfertigung des jeweiligen Inhalts des Sondereigentums, das heißt der jeweilig mit demselben gegebenen Befugnisse, liegt in den Bedürfnissen des jeweiligen Stadiums der volkswirtschaftlichen Entwicklung. Also: wenn auch das Eigentum nicht durchgängig das Produkt der Arbeit des Eigentümers oder seines Rechtsvorgängers ist, wie Locke, Thiers u. a. behaupten, zeigte es sich doch allenthalben als die Voraussetzung der Betätigung der Arbeit und zwar erwies sich die freie Verfügung unter Lebenden wie von Todes wegen als die unentbehrliche Voraussetzung des steigenden Arbeits-Mehraufwandes und größerer Intensität. Nur durch Eigentum fand die Steigerung in der Intensität der Wirtschaft statt, ohne Eigentum wäre kein steigender Mehraufwand von Arbeit eingetreten. Die historische Entwicklung von Eigentum und Erbrecht hat zu diesem Ergebnis geführt und in dieser wirtschaftlichen Wirkung liegt einer der Rechtfertigungsgründe (Brentano). Eine weitere wirtschaftliche Wirkung von E. u. E. auf das Ganze, auf diese allein kommt es ja bei Beurteilung eines wirtschaftlichen Institutes an, war eine gesellschaftliche. E. u. E. zeigten sich als die Träger der Ungleichheit des Besitzes und als solche als die Ursache jener Differenzierung innerhalb der Gesellschaftsklassen, durch welche je der Kulturfortschritt stattfand. Durch E. u. E. wurde die Existenz von Familien möglich, welche ihr Einkommen nicht selber erarbeiteten und so sich mit Dingen beschäftigen konnten, welche über den täglichen Lebenssorgen lagen. Diese Familien erwiesen sich als die Träger des intensiven Kulturfortschritts und haben allmählich auch die untern Klassen zu höhern Bedürfnissen und Kulturstufen emporgehoben. Dermaßen rechtfertigen sich E. u. E. auch von „Nichtbesitzenden, d. h. solchen, welche zu ihrem Lebensunterhalte eigene Arbeit aufwenden müssen. Ferner zeigten sich E. u. E. als Träger der historischen Tradition, der Continuität der Familie und des Volkes. An die materiellen Güter knüpft sich erst die Entwicklung von Familien, die Entwicklung von nationalen Errungenschaften aus der Vergangenheit in die Gegenwart und aus dieser in die Zukunft.

Auf alle die vielen theoretischen und meistens nichtigen Rechtfertigungen von E. u. E., sowie auch auf alle die Angriffe einzugehen, würde uns zu weit führen; beide sind so alt wie die beiden Institutionen selbst. Kommunistische Bestrebungen und Versuche tauchen eben jedesmal bei ungesunden Verhältnissen und deren Heilung auf; wir erinnern blos an das Zeitalter des sinkenden Griechenland (Plato, de republ. und Polemik des Aristophanes) an das Zeitalter der ausartenden römischen Republik (Gracchen, Nullus, Catilina), an die Versuche zu Beginn des aufkommenden Christentums, an die Zeitalter der Völkerwanderung und besonders der Reformation („Brüder und Schwestern des freien Geistes", Adamiten, Giovannali, John Balle, Münzer, Beckhold, Libertiner, Levellers, Thomas Morus und Campanella, hauptsächlich franz. Revolution und Rousseau, Mably, Morelly, Brissot, Babeuf, Robespierre ꝛc.).

## Schweiz.

— **Zündhölzchenmonopol.** Die nationalräthliche Kommission zur Vorberatung des Zündhölzchenmonopols tagte am 12. und 13. d. im Hotel „Baur" in Zürich. Mit vier gegen zwei Stimmen wurde Eintreten auf die Vorlage beschlossen. Aus der Beratung im einzelnen giengen folgende Beschlüsse hervor:

Die Fabrikation und Einfuhr von Zündhölzchen und Streichkerzen jeder Art auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft steht ausschließlich dem Bunde zu. — Ein allfälliges Reinergebnis fällt nicht in die Bundeskasse, sondern ist im Interesse des Betriebes, der Vervollkommnung des Fabrikates, der Besserstellung der Arbeiter und der Herabsetzung des Verkaufspreises zu verwenden. — Die Verwendung des gelben Phosphors bei der Fabrikation von Zündhölzchen und Streichkerzen ist untersagt. — Der Kleinverkauf ist ein freies Gewerbe, vorbehältlich schlägender Bestimmungen gegen mißbräuchliche Ausübung desselben. — Grundsätzlich wurde beschlossen, die Herstellung der Schachteln der Hausindustrie vorzubehalten. Die Bundesgesetzgebung wird über die Ausführung dieser Grundsätze die erforderlichen Bestimmungen treffen.

— **Ein Vermächtnis.** Herr Nationalrat Brunner sel. hat seinen Standpunkt, den er in Olten hat vertreten wollen, seinem Freunde Göttisheim brieflich mitgeteilt.

„Ich bin für Ablehnung aller drei Initiativbegehren ohne Gegenentwürfe. Die Ablehnung der Zweifrankeu-Initiative bedarf keiner Begründung; diejenige der Greulich'schen Initiative begründe ich damit, daß dieselbe ein Hemmnis der schon viel weiter vorgeschrittenen Vorlage über Kranken- und Unfallversicherung sein wird, daß sie viel zu viel Geld für Mixturen in Aussicht nimmt, daß mit einer rationell organisierten Poliklinik der finanziell weniger gut situierten Bevölkerung mit sparsamere Unterstützung geleistet werden kann, und daß schließlich der Staat für die Volksgesundheit viel größere Erfolge erzielen wird, wenn er im Wege des Gesetzes dafür sorgt, daß die hygieinischen Verhältnisse, namentlich die Wohnungsverhältnisse in den Städten und Fabrikgegenden, verbessert werden; das Recht auf Arbeit endlich lehne ich ab, weil ich nicht weiß, was darunter verstanden ist, und die einzelnen Beispiele im Initiativbegehren meistenteils im Wege der Gesetzgebung ihre Erfüllung finden können."

„Dagegen möchte ich die Versammlung bitten, sich nicht durch Ablehnung obiger Initiativbegehren verleiten zu lassen, sich der Weiterentwicklung der Volksrechte in unserem Bundesstaate entgegenzustellen. Es würde dies für die freisinnige Partei sehr bedenkliche Folgen haben. Hemmen kann man die Einführung der Gesetzesinitiative in nicht ferner Zukunft doch nicht, und immer mehr wird die Entscheidung aller großen Fragen, deren Lösung uns wartet, nicht in den Räten, sondern im Volke erfolgen. Ich bin sogar überzeugt, daß die Verstaatlichung der Eisenbahnen nur mittelst einer formulierten Volksinitiative erfolgen wird, und teile die Ansicht nicht, daß es hierzu einer Verfassungsrevision bedürfe."

„Sollte nun die freisinnige Partei der Ausdehnung der Volksrechte in den Räten entgegentreten, so wird sich zwar eine Mehrheit in diesem Sinne für die Ablehnung finden, allein es würde damit den oppositionellen Parteien von rechts und links eine scharfe Waffe in die Hand gegeben werden, und bald würden die Volksabstimmungen nicht mehr von der freisinnigen Partei, sondern von den Sozialdemokraten und den Konservativ-Klerikalen beherrscht sein, die sich der Demokratie bemächtigten und sie in ihrem Sinne leiten würden."

„Die freisinnige Partei muß eine freisinnig-demokratische sein, wenn sie fernerhin das Heft in ihren Händen behalten will."

— **Für unsere „Hühnerfrauen".** Das „Zukunftshuhn" wird vom Oberhühnermeister Dr. Ruß, folgendermaßen gekennzeichnet: „Man kreuzt gute, breite, wohlgebaute, deutsche Landhennen mit Italienern. Dieses Huhn ist sehr sparsam im Futter und legt viele und große Eier. Auf 5—6 schwere und 10—12 leichtere Hennen rechnet man einen Hahn. Die ersten 3—4 Jahre ersetzt man den Hahn durch einen frischen von italienischer Rasse. So wird man allmählich einen Stamm Hühner bekommen, der die guten Eigenschaften beider Hühnerrassen in sich vereinigt, ausdauernd ist, das Klima verträgt, viele und große Eier legt und auch Fleisch liefert. Die beste Zucht ist die Frühzucht. Hält man die Geflügelzucht fürs Haus, so soll man drei Jahre alte Hühner schlachten. Selbst gute Bruthühner sollen nicht älter als 4—5 Jahre werden."

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 13. März. (Schluß.) Der am 8. August 1891 zu Oftringen verstorbene Herr Samuel Dätwyler, alt Bankdirektor von Aarau, hat in seinem im Jahre 1890 errichteten Testament u. a. folgende Legate ausgesetzt:

Fr. 20,000 dem Staate Aargau, damit daraus — sei es aus dem bloßen Zinsertrag, sei es auch durch Inangriffnahme des Kapitals selbst — durch die zuständige staatliche Behörde und nach deren freiem Ermessen Bestrebungen von aargauischen Gemeinden oder Ortschaften zur Versorgung ihrer Bewohner mit gutem Trinkwasser unterstützt oder gefördert werden.

Ferner Fr. 20,000 dem Staate Aargau mit der Bestimmung, daß dieselben zur Errichtung und zwar wo möglich speziell zur sorgfältigen und vollständigen Ausstattung der kunstgewerblichen Abteilung eines in Aarau zu erbauenden kantonalen Museums verwendet und bis zu dieser Verwendung — zur Vermeidung einer besondern Verwaltung und der daherigen Kosten — mit dem von der aarg. Bank gegründeten Museumsbaufond vereinigt werden.

Diese beiden Legate waren bisher noch mit einer Nutznießung belastet, sind nun aber inzwischen von derselben frei geworden und durch den Testamentsvollstrecker, Herrn Dr. Jul. Frey in Zürich, am 10. März einbezahlt worden. Das zweite Legat hat seine stiftungsgemäße Verwendung bereits erhalten. Das erste Legat zu Unterstützung von Trinkwasserbestrebungen ist unter besondere Verwaltung gestellt. Gemeinden und Ortschaften, welche auf Beiträge aus demselben reflektieren, wollen ihre bezüglichen Eingaben an den Regierungsrat richten.

— **Gewerbliches.** Ostern naht, die Zeit, wo Eltern und Vormünder ihre der Schule entwachsenen Knaben einen Beruf erlernen lassen müssen. Es ist nun unsere Pflicht, Eltern und Vormünder darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei Plazierung ihrer Söhne und Mündel, welche die Bäckerei zu erlernen wünschen, darauf Bedacht nehmen, letztere nur bei Mitgliedern des schweizerischen Bäckerverbandes zu plazieren, indem nur den bei solchen ausgelernten Lehrlingen das für die Wanderschaft unerläßliche schweiz. Arbeitsbuch ausgehändigt wird. Laut Uebereinkunft mit dem schweiz. Gewerbeverein haben die von letzterem ausgestellten Arbeitsbücher für die Bäckerei keine Gültigkeit und es hat auch der schweiz. Bäckerverband die Leitung und Aufsicht der Lehrlingsprüfungen für Bäckerlehrlinge selbst übernommen. Herr Guggisberg in Aarau, Präsident des aarg. kantonalen Bäckerverbandes, als Sektion des schweiz. Verbandes, ist gerne bereit, Interessierende über die Mitgliedschaft unseres Verbandes Auskunft zu erteilen. Der Vorstand des aarg. kant. Bäckerverbandes.

— **Vom Schnupfenstrich.** Der „Alte vom Berge" ist surrig. Er schreibt: „Das Wetter ist hudelig wie die Politik; man bekommt Husten dabei und Schnupfen. Meine Leisenbeth bringt fast nicht genug Schnupftücher her nebst Milch und Honig, Malzextrakt, Hunyadi, Thee, Moosküge li. Die reinste Apothek, und hilft doch nichts. Es fehlt an der innern Wärme von wegen des Falbs kritischen Tagen. Der 25. Februar war für den hl. Nepomuk zu Klinglau auch „einen kritischen Tag"; man sagt, er brauche dato nicht einmal ein Abführmittel, obschon ihm so ein währschafter „Kütiger Schulmeister" auch schon zu gönnen gewesen. Das sind fatale Geschichten,

sag' ich Dir. Hatten die „Freischützen" geglaubt, Oculi bringe ihnen kein Herrenfressen, so können sie jetzt nach allen Stadien des Schneepfenstriches fast jauchzen und frohlocken „palmarum, tralarum!"

Die Schiffer im kleinen Kahne ergreift es mit wildem Weh; die Loreley auf dem klingenden Felsen singt gar eine schaurig-wehmütige Melodei: „Mein Schatz, mein Schatz, reise nicht so weit von hier. Im Rathausgarten will dein ich warten; denn du bist mein, und ich bin dein." Es wäre in der That schnöd, wollten Zweie, die einander so treu geliebt, sich trennen. Die Leisenbeth hat gesagt, wenn ich ihr so was z'leid thät — sie nähm flux einen andern.

Aber sie war komisch die Angst der Kutten und ihrer Hampelmänner, daß es ihnen möchte ergehen wie des Potyphars Weib mit dem keuschen Josef, der ihr bekanntlich unter Zurücklassung seines Kittels durchbrannte. Nicht weniger komisch deucht mich jetzt die Figur des Zauberlehrlings, der bei dem Sirenengesang mit ängstlicher Geberde kaum hörbar flüstert: „Seht, da kommt der Meister. Herr, die Not ist groß: die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los!"

Also mit der Scheidung wäre es vorläufig noch nichts, weil der eine Teil davon nichts wissen will; nur ist noch unentschieden, welcher. Am Ende könntens auch beide sein. — In einem Zürithegelblatte habe ich gelesen, die Zeitungen seien schuld an dem Ingrimm der Parteien. Der Löwe hat gut gebrüllt; aber es wäre ihm doch zu raten, er solle nicht selber Mücken seigen und Kameele verschlucken. Zwar auch der Pharisäer vorn im Tempel dankte Gott, daß er nicht sei wie jener Zöllner im Hintergrunde, der blos an die Brust schlug und seufzte: „Gott sei mir Sünder gnädig!" Der Pfarrer hat uns einmal gesagt, es gebe Leute, die schöpfen die Weisheit für andere mit dem Löffel aus, ohne für sich auch nur ein Quintchen zu gebrauchen. Und er hat meiner Seel' recht. Es dürften noch viele bei ihm in die Unterweisung gehen, welche die Nase recht hoch tragen und meinen, sie wären Kadis und Stock. Jo, wollen!"

— **Großer Rat.** Die Herren Landesväter sind gestern im Zeichen des Sturmes einmarschiert, gerade darum wahrscheinlich nicht sehr zahlreich. Etliche Stze gähnten bedenkliche Leere. In erster Linie vermißte der Zuschauer der Tribüne etliche possierliche Figuren des Pastorentums, sodann etliche Kronhäupter der vordersten Stzreihen. Kampfbereit harrt der streitbare und schlagfertige Redaktor von Baden der Behandlung seiner Motion, die auf der heutigen Tagesordnung steht. Doch ihr voran gehen die Beratungen des Gesetzesvorschlages über Abänderung des Wahlgesetzes und einiger Postulate des Hypothekargesetzes. Ueber ersteren referiert Hr. Bez.-Amtmann Steiner, über letzteren Herr Gall. Aus der Behandlung resultiert nebst den Anträgen der Kommission der Beschluß eines Antrages auf Revision der Hypothekarordnung im Sinne der Ermäßigung der Fertigungsgebühren.

Die Motion Jäger betr. Zinsnachlaß auf Hypothekarschulden bei Mißjahren ist schon vom Regierungsrat in ablehndem Sinne begutachtet worden. Die Kommissionsmehrheit, für die Hr. Fürsprech Billiger referiert, kommt zum gleichen Schlusse. Der Motionssteller begründet betreffende Eingabe von 2286 Bürgern in einem längeren glänzenden Votum. Der Raum gebricht uns für heute auf die Sache näher einzutreten. —

— **Symptomatische Kundgebungen.** In der „Botschaft", dem Organ des Herrn Regierungsrat Conrad, lesen wir folgende „freimütige Betrachtungen":

„Die Freisinnigen, welche durch das selbständige Auftreten der Arbeiterschaft ihre Machtstellung bedroht sehen, haben sich jüngst in Olten ein Rendezvous gegeben, um ihre Hausstreitigkeiten zu begraben und neuerdings um alle Angehörigen ein großes, starkes Band zu schlingen. Der Zweck wurde nur teilweise erreicht, aber nicht vollständig, indem seither gerade über die dortigen Verhandlungen und deren Tragweite wieder in ihrer eigenen Presse Zwistigkeiten ausgebrochen sind. So glaubten die „Aarg. Nachr." vor allem unsern Liberalen eine Vorlesung über die Bedeutung des Oltener Tages halten zu müssen, während das Organ der Letztern, das „Aarg. Tagbl.", geltend machte, daß gerade vom Vorsitzenden in Olten bei seiner Eröffnungsrede ausdrücklich betont worden, es handle sich blos um eine Vereinigung aller Freisinnigen auf eidgenössischem Boden, nicht aber um die Schlichtung allfälliger Meinungsdifferenzen in der kantonalen Politik. Der Streit zwischen diesen beiden freisinnigen Richtungen, von denen die radikaldemokratische jedenfalls weit mehr nach links zu den Sozialisten hinneigt, als die liberale nach rechts zu den Ultramontanen oder Konservativen, wird somit nach wie vor fortdauern, und er kann einfach deswegen nicht aufhören, weil er in grundsätzlich zu sehr auseinander gehenden Ansichten wurzelt."

Nachdem nun das Abstimmungsresultat vom 4. März der Vereinung der drei Initiativbegehren durch die Oltener Versammlung aufs Kerbholz geschrieben worden, fährt der Artikel fort:

„Ja, ja, so kanns gehen in der Welt; die Geister der Negation, die ihr in Olten gerufen, werdet ihr nun selber nicht mehr los! — Was nützt und frommt euch unter solchen Umständen die neue Organisation, der frische Kriegsplan gegen die äußerste Rechte und Linke, gegen die bösen Ultramontanen und die schlimmen Sozialisten, wenn den freisinnigen Heerführern die nötigen Truppen mangeln? Der gesunde Sinn unserer Bevölkerung läßt sich nicht mehr so leicht durch alte abgenutzte Schlagwörter ins Bockshorn jagen; er hat an den Früchten den freisinnigen Baum kennen gelernt.

Die bittern Erfahrungen, welche in Bezug auf die verfehlte Ehegesetzgebung mit den erdrückenden Armenlasten der Gemeinden, in Bezug auf die schrankenlose Gewerbefreiheit mit ihren verderblichen Folgen für das kleine Handwerkswesen, in Bezug auf die unsinnige Verschleuderung der Bundesfinanzen für Belastungsdamen und andere Luxusartil, in Bezug auf die stets wachsende Beamtenbureaukratie und andere freisinnige Errungenschaften bisher gemacht worden sind, haben schließlich auch dem gutmütigen Bürger die Augen geöffnet, so daß er sich durch ein Paar schöne Phrasen und geschraubte Redensarten und namentlich durch bloße Hetzereien gegen mißbeliebige Oppositionsparteien nicht mehr über den Ernst der gegenwärtigen Situation hinwegtäuschen läßt. —

Das Volk hat nun lange genug leere Worte und Verheißungen gehört und will jetzt einmal Thaten sehen; es verlangt nach Brod und nicht nach Steinen; und es wird das Brod nehmen, von welcher Seite es ihm angeboten wird, und die Steine zurückweisen, selbst wenn sie mit freisinnigem Kalk übertüncht sein sollten. Das sollen sich insbesondere die Oppositionsparteien von rechts und links merken, die, wenn sie zusammenhalten, dank der freisinnigen Fehlgriffe, zweifelsohne heute die Mehrheit bilden. Es handelt sich gegenwärtig bloß darum, sich auf ein gemeinsames Arbeitsprogramm zu einigen und eine neue feste Organisation zu schaffen. Bei allseitig gutem Willen kann dies keine schwierige Sache sein. Vor allem muß die katholisch-konservative Partei der Schweiz sich ihrer wichtigen Stellung voll und ganz bewußt werden und kein geeignetes Mittel unversucht lassen, um derselben in jeder Beziehung gewachsen zu sein. Leider besitzt sie wegen der ungerechten, gekünstelten Wahlkreiseinteilung nicht die gebührende Vertretung in der Bundesversammlung."

Es wird sodann der innere Zwiespalt der Partei beklagt und gesagt: „So wie es bis jetzt und namentlich seit den letzten Jahren in dieser Hinsicht zu- und hergegangen ist, wo oft aus lauter Mißverständnis oder aus persönlicher Rechthaberei im eigenen Lager zum Ergötzen der politischen Gegner Zank und Streit entstanden sind, darf es inskünftig nicht mehr gehen, sonst verliert unsere Partei alle Kraft und alles Ansehen und vermag nichts Großes und Gedeihliches mehr auszurichten. Der richtige Moment ist nunmehr gekommen der schweizerischen katholisch-konservativen Volkspartei zu verwirklichen. Es wird dann dieses Beispiel unstreitig auch für die übrigen Oppositionsparteien einen anspornenden Einfluß ausüben, daß sie in ähnlicher Weise vorgehen. Bestehen aber einmal zwei solcher gerüsteter Heere, so heißt es einfach: „getrennt marschieren und vereint schlagen!" Und dann dürfte es mit der Willkürherrschaft des despotischen Radikalismus im lieben Schweizerländchen wohl für immer aus und amen sein." —

So wirds doch nicht pressieren!

— **Bez. Brugg.** Von der Reuß. (Eingef.) Ja, ja, Anzeiger, Recht hast, was du von der Amtsschreiberwahl sagst; unser gewöhnlicher Bauernunterthanenverstand begreift das auch nicht, daß man einen übergeht, nur deswegen, weil er eine eigene Meinung und an Stelle des Rückgrates nicht ein Stinkweidenrüttlein hat, das sich bekanntlich gar gut biegt. Kathuckelei schreibt hier oben gar gut an, davon könnt ich wohl manch Müsterlein erzählen. Schreiben thu' ich nicht gern, wenn ich den Karst aus der Hand lege, so ist mir die Feder zu leicht. Aber diesmal kann ichs doch nicht verheben, dir noch ein lustig Stücklein zu melden. Da wollten die Brugger Herren auch ein Fest haben und besammelten sich und rauften und tranken viel Bier dazu und sangen „wer am meisten f..... kann, ist König", und setzten Narrenkappen auf und zündeten sie einander auf den Köpfen an. Und wer keine Haare mehr unter der Kappe hatte, dem verbrannten sie nicht. Also geschah es auch unserm „obersten" und glücklicherweise soll kein Spiritus oder andere feuergefährliche Dinger in der Nähe gewesen sein, sonst hätte groß unabsehbar Unglück entstehen können. — — (Aber das Stroh!! Die Red.) So hab ichs erzählen hören in der Stadt, als ich meinen 4½prozentigen hineintrug und ein halb Schöpplein dünnen Wein trank, daß Gott erbarm.

Und nun — was meinst — wenn ich meine Nachbarn veranlasse, unsern magern Kühlein auch ein Fest zu geben, — Dünnes haben wir gottlob genug — sie könnten dann den Mangel an Dickem vergessen?

— **Brugg.** Marktbericht vom 13. März. Die Auffuhr bestand aus 109 Ochsen, 192 Kühen und Rindern und 317 Schweine; total 618 Stück. Die Preise für Mastware sind hoch und fest. Für Arbeitstiere zeigte sich eine vermehrte Nachfrage, was sich durch die vermehrten Frühlingsarbeiten erklären läßt. Der Schweinemarkt zeigte eine starke Zufuhr und behauptete seine bisherigen guten Preise.

— **Wynenthal.** In Reinach brannte Dienstag nachts das hinter der Volksbank in Reinach gelegene, mit Stroh und Ziegeln gedeckte Haus des Hrn. Rud. Haller, Strohfabrikant und der Frau Witwe Hauri-Peter vollständig nieder.

— **Frickthal.** Sisselnkorrektion. Morgen Sonntag den 18. März, nachmittags 1 Uhr, findet im „Rebstock" in Frick eine Versammlung statt, an welcher nebst der Besprechung der Angelegenheit über die Sisselnkorrektion auch die damit in Verbindung zu bringende Katastervermessung in den dabei beteiligten Gemeinden zur Sprache kommen wird. Hr. Kantonsingenieur Zehnder in Aarau wird über das erstere und Hr. Geometer Basler in Zeihen über das letztere Thema referieren.

## Kantone.

**Basel.** Die Gärtnermeister Basels bewilligten ihrer Arbeiterschaft den zehnstündigen Arbeitstag und einen Minimallohn von 4 Franken. Damit ist die Lohnbewegung abgeschlossen. — Nebst Znüni und Zobe?

— Für die 2796 Meter lange elektrische Straßenbahn in Basel lautet der Kostenvoranschlag auf 700,000 Fr.

**Bern.** Zünftig. Am 13. März haben sich in Bern sämtliche Schneidermeister und Marchand-tailleurs, welche eigene Werkstätten besitzen, zu einem Vereine zur Wahrung ihrer Berufsinteressen zusammengetan.

— Bern. Die Beteiligung beim Begräbnis Brunners war sehr groß. Nachdem Pfarrer Schaffroth am Grabe ein Gebet gesprochen, begaben sich die Zugteilnehmer in die Heiliggeistkirche, wo die Leichenfeier durch Gesang der Liedertafel eröffnet wurde. Hierauf ergriff Regierungspräsident Marti das Wort, indem er mit der Erklärung begann, seit Stämpfli sei kein bernischer Staatsmann von so bedeutender Wirksamkeit wie Brunner gestorben. Er schilderte Brunner als Jurist, der durch Neigung, Bildung, Wissen, Scharfsinn und Redegewandtheit zu diesem Berufe wie seiten Einer geeignet war, und als Staatsmann, wozu ihn große staatsmännische Talente und sein Charakter, sowie seine persönliche Liebenswürdigkeit, die Leichtigkeit im Umgang mit Andern, selbst mit Gegnern, befähigte. Aus dem Wirken Brunners als Staatsmann hob Marti besonders hervor, daß die Erweiterung der Volksrechte immer sein Hauptziel gewesen.

Stadtpräsident Oberst Müller schilderte Brunners Wirken im engern Kreise der Gemeinde, namentlich sein Bemühen um die Umgestaltung der städtischen Verwaltung und als Präsident des Stadtrates seit 1887. Vor wenig Tagen erst habe er die Anordnung für die nächste Sitzung des Stadtrates getroffen, nicht ahnend, daß das seine letzte Amtshandlung sein sollte.

Im Namen der zahlreich anwesenden Mitglieder der eidgen. Räte rief Nationalrat Brenner aus Basel dem lieben Kollegen und Freunde Brunner ein letztes Lebewohl nach. Er betonte, wie Marti, daß Brunner auf die Demokratie seine Hoffnung für das Gedeihen und Blühen des Landes gesetzt habe und schloß mit dem Satze: „Wir wollen ihn in gutem Andenken bewahren, und wenn trübe Zeiten kommen, in welchem Kleinmut und verzagtes Wesen in unserem Herzen die Oberhand gewinnen wollen, da wollen wir hinaufschauen und uns aufrichten an der kraftvollen Gestalt eines Rudolf Brunner!"

Nach einem Gebet von Pfarrer Schaffrot schloß die Leichenfeier mit einem Gesang der Liedertafel.

— Prophylaktik. Um in wirksamer Weise der Weiterverschleppung der Blatternepidemie entgegenzutreten, hat die Direktion des Innern die Untersuchung der in Bern zureisenden, in den Herbergen logierenden Personen (Handwerksburschen, Hausierer u. dgl.) angeordnet. Infolge dieser Verfügung ist auf der Grabenpromenade eine Baracke errichtet worden, woselbst sich die obbezeichneten Passanten vor ihrer Aufnahme in den Herbergen zur ärztlichen Untersuchung zu stellen haben. Die von den Symptomen der Blatern frei befundenen Personen erhalten sodann einen bezüglichen Ausweis, den sie beim Eintritt in den Herbergen vorweisen müssen. Alle der genannten Krankheit verdächtig Befundenen werden sogleich zur Behandlung, resp. Beobachtungen in das Gemeindelazareth verbracht.

— In Steffisburg verunglückte der 30-jährige Karl Jost, Besitzer der unteren Mühle, er war in seiner Mühle mit Schmieren beschäftigt. Plötzlich ergriff ein Rad sein Oberkleid und trieb den Unglücklichen mehrere Male mit sich herum, wobei er jedesmal Hinterhaupt und Rücken auf dem Cementboden aufschlug. Schädel Wirbelsäule, Arme und Beine waren zerschlagen. Der so übel Zugerichtete blieb noch vier Stunden am Leben. Jost hatte sich vor einem halben Jahre und gegen den Willen seiner jungen Frau auf Fr. 10,000 gegen Unfall versichert.

**Freiburg.** Trotz Zollkrieg mit Frankreich konnte der Kanton Freiburg im Jahre 1893 noch für über 2 Millionen Fr. Holz nach Frankreich exportieren. Die Nachfrage ist im Wachsen; die freiburgischen Hölzer zeichnen sich nämlich durch Feinheit im Wuchse aus.

**Glarus.** Der alte Meisterschütze Knecht in Glarus ist gestorben. Ursprünglich von Beruf Meistingstecher, war er später Inhaber einer Eisenwaarenhandlung. An vielen Schützenfesten des In- und Auslandes hat er manchen hohen Preis errungen.

**Luzern.** Im Kapuzinerkloster wurde letzter Tage eingebrochen und die Klosterkasse des P. Guardians geplündert. Der Dieb wurde verhaftet, als er den Zug besteigen wollte. Den Raub trug er noch ungeschmälert auf sich.

**St. Gallen.** In Lichtensteig nahm sich Banquier P. St., der sein Vermögen durch Spekulationen verloren, das Leben.

**Solothurn.** Morgen findet eine ultramontane Parteiversammlung für das Schwarzbubenland und Laufenthal in der römischen Kirche in Laufen statt. Kaplan Waßmer und Fürsprech Feigenwinter in Basel werden über die politische Organisation der Ultramontanen sprechen — „die zwei richtigen Klopffechter!" sagt „Olt. Wochenbl."

Für ein weltliches Lied, das zum Himmel klingt, werden die römischen Kirchen ängstlich geschlossen, aber für eine Hetzversammlung seien sie gerade gut genug. — Nanu, man sollte das eine eben tun und das andere nicht lassen.

— Welche Wichtigmacherei. Die halbe Welt wird wiederholt mit der Neuigkeit behelligt, es sei zum Schuldirektor der Primar- und Mädchenfekundarschule der Stadt Solothurn vom Gemeinderat Bezirkslehrer Keller-Zschokke in Olten gewählt worden. — „Potz tusig au!"

— In der Armen- und Zwangsarbeitsanstalt Kappel sind, durch einen Detinierten eingeschleppt, die Pocken ausgebrochen. Die Krankheit hat sich bereits auch auf eine Anzahl anderer Insaßen der Korrektionsabteilung übertragen. Verwalter May selber liege schwer erkrankt darnieder.

**Waadt.** Yverdon. Der Gemeinderat beschloß die Erstellung eines neuen Schulgebäudes im Voranschlag von 265,000 Franken zur Unterbringung der höheren Knaben- und Töchterschule und der zu errichtenden gewerblichen Fachschule.

**Zürich.** Die demokratische Fraktion des Kantonsrates hat folgendes Beileidstelegramm an die Familie Brunner gesendet:

„Die demokratische Fraktion des zürcherischen Kantonsrates, tief bewegt von der Kunde des jähen Hinscheids ihres Gesinnungsgenossen Nationalrats Brunner, des unentwegten Vorkämpfers für Durchführung demokratischer Grundsätze, entbietet Ihnen den einstimmigen Ausdruck aufrichtiger Teilnahme an Ihrem schweren Leid. Die Gewißheit, daß, was der teure Geschiedene erstrebt und getan, fortleben wird, möge Ihr Trost sein!"

Das Zentralkomite des schweizerischen Grütlivereins hat ebenfalls einen Kranz auf das Grab Brunners niederlegen lassen.

— Die Kirchgemeinde Wiedikon beabsichtigt eine neue Kirche mit einem Kostenaufwand von ca. 400,000 Fr. zu bauen.

## Ausland.

**Deutschland.** In Nürnberg streiken 300 Schneider; in Stuttgart steht ebenfalls ein Schneiderstreik bevor.

**Frankreich.** Bei der Kammerdebate über die Verfassungsrevision sprach sich Goblet entschieden zu Gunsten einer solchen aus. Er erklärte, der Präsident der Republik habe ein gewisses Uebergewicht bekommen und vom Elisée aus werde ein Einfluß ausgeübt wie vormals von den Tuilerien. Die Revision sei notwendig wegen des Senats, den Goblet nicht aufheben, aber verhindern will, jede Reformarbeit lahmzulegen. Außer dem Kampf gegen die Anarchie entbehre die Regierung der politischen Richtung. Infolgedessen sei die Nation irritiert, weil sie gezwungen sei, in den Tag hineinzuleben. Die öffentliche Meinung bedürfe einer starken Erschütterung; das Duell zwischen Dynamit und Guillotine könne diese nicht geben, wohl aber die Verfassungsrevision.

— In Neuilly bei Paris zog ein Fischer die zusammengebundenen Leichname einer feingekleideten, etwa 25jährigen Frau und eines blonden, 4—5jährigen Mädchens von besonderer Schönheit aus der Seine. Die Dame trug ein Portemonnaie mit 229 Fr. Inhalt bei sich, dänische Handschuhe und mehrere Ringe an den Fingern, worunter einer mit einem prachtvollen Diamanten. Bis jetzt ist keine Spur für eine Lösung des Rätsels, welches dieser Leichenfund aufgibt, vorhanden.

**Italien.** Während einer Beerdigung in Grosotto (Veltlin) stürzte ein Teil der Kirchhofmauer ein, wobei 5 Personen getötet und etwa 36 verletzt wurden, mehrere der letztern ziemlich schwer.

**Rußland.** In einem Kloster in Warschau sei eine Nihilistenverschwörung entdeckt worden; die Nihilisten leisteten Widerstand und töteten 2 Polizisten; 3 Nihilisten wurden getötet.

**England.** Schulkatastrophe. Bei einer photographischen Aufnahme von 400 Schülern in der Charterhouse-Schule zu Godalming stürzte die Holztribüne ein. 6 Knaben sind tot, 40 schwer, viele leicht verletzt.

Das **beste** Mittel zur **Auffrischung** der Gesundheit ist der Apoth. **Rossmann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) 4 Y

### Auszug aus dem Amtsblatt

Vom 10 März 1894

**Besormundungen Aarau.** Lehner, Samuel, Samuels, Krönis von Gebrichen, geistesg störk. — Wehrli Anna, Adresen, Beamtis von Küttigen, z. Bevogtet: **Frey.** Wild, Otto Samuels, Dragoners von Schetz.

**Ehen den- und Vergschaftsruf. Aarau.** Herzog, Hans, Waffenschef der Artillerie, von Benzz und Effingen und Aarau, in Aarau Eingaben bis 14. April. **Baden.** Frau Lang, Carolina geb. Leder, von Baden †. — Zehnder, Lwer Meinrads von Biemenstorf †. Eingaben 21. April. **Brugg.** Müller-Weißenbach, Jakob, alt Stadtrath von Bremgarten — Wendel, Xaver Landwirth, von Schongau, in Wohlen wohnhaft gewesen. — Wittwe Koller, Salomea geb. Koch Johanns von Rudolfstetten, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben bis 19. April. **Kaiserstuhl.** Schilling, Maria Anna, ledig, von Hornussen †. Eingaben bis 11. April. **Zofingen.** Plüß, Anna geb. Hunziker, Jakobs Wittwe im Buchrain zu Rothrist — Rüegger, Johann Jakob, Landwirth im Dietwart zu Rothrist, Eingaben bis 21. April. **Zurzach.** Bett r. Feldolin, Schmieds, Landwirth, von Hettenschwyl. Eingaben 10. April.

**Schuldenruf Luzern.** Meyer, Johann, Vater, gewes. Thierarzt, von Root. Eingaben 24 März Gerichtskanzlei Reiden und Pfarrhaus in Reiden.

**Verpfründungsvertrag, Schulden- und Vergschaftsruf. Rheinfelden.** Hillmann, Jakob, von Zuzgen Eingaben 9. April.

**Wirthshäuserverbot. Zurzach.** Laube, Arnold, z. „Bärli" in Zurzach auf die Dauer von zwei Jahren.

**Konkurs-Widerruf. Baden.** Wirz, Otto, Wirth und Metzger, von Hirschthal, in Vogelsang, Gde. Gebenstorf.

**Rehabilitation. Bern.** Von Hallwyl, Hans, von Bern, in Schloßruhe wohnhaft gewesen.

**Wiederherstellung. Aarg. Reusch, Heinrich, Metzger in Merenschwand,** im Jahre 1886 vergeltstagt.

**Vermögensabsolgungsbegehren. Brugg-Lurn.** Geißmann, Friedr. Diethelm, Josefs, Häberulen von Häggligen, in Amerika. Einsprachen bis 14. April.

## Der Verband aarg. landwirth. Genossenschaften

empfiehlt sich Gemeinden, Vereinen und Corporationen zur

**Vermittlung sämmtlicher Bedarfsartikel, als:**

**Sämereien, Kraftfuttermittel, Kunstdünger, Phosphorsäure, Torfstreue, Heu, Stroh** 2c. in vorzügl. Qualität und zu billigen Preisen waggon- und partienweise und geht gerne neu zu gründenden Genossenschaften mit Rath und That an die Hand.

**Namens des Vereins aarg. landwirthschaftl. Genossenschaften:**
**Schwarz** in **Schöz.**

571]

---

## Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Kulm und Umgebung** mache ich andurch die ergebene Anzeige daß ich mich im Hause des Hrn. Gemeindeschreiber **Müller** in **Unterkulm** als

**Modistin**

etabliert habe und empfehle mich im Neuesten in **Damen-** und **Kinderhüten, Federn, Bouquets, Bänder, Spitzen, Sammt-** und **Seidenstoffen.** Auch halte ich eine hübsche Auswahl in modernen **Strohhüten** für **Herren** und **Knaben.** Mache ferner darauf aufmerksam, daß stets fertige **Leichenkleider, Sargkissen** und schöne **Totenbouquets** vorrätig sind. Alles zu billigsten Preisen.

Indem ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst empfohlen halte, werde ich mich bestreben, daherige Aufträge möglichst prompt auszuführen.

**Unterkulm,** im März 1894.

586] **Marie Lüscher, Modistin.**

---

## Ein Lehrer sucht Pensionäre,

um sie in der französischen Sprache zu unterrichten und sie auf das **Examen** als **Post-** oder **Telegraphen-Angestellte** vorzubereiten. Preis 60 Fr. monatlich.

Beständiger Erfolg.

Man wende sich an Postfach 2427, **Payerne.** (H1017L)

---

## Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

**Haus mit zwei Wohnungen**

und circa **30 Aren Land,** in unmittelbarer Nähe von zwei Fabriken gelegen, geeignet für eine **Arbeiterfamilie** als **Kostgeberei.** Kaufsumme Fr. 5500. — **Anzahlung** Fr. 1000. — oder gute Bürgschaft.

Auskunft ertheilt

790] **K. Weber** in **Matzingen,** Kts. Thurgau.

---

## Oeffentliche Danksagung.

Von der tit. **Volksbank Reinach** für den **Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm** die schöne Summe von **Fr. 200** (zweihundert Franken) erhalten zu haben bescheinigt mit herzlichem Danke.

**Kulm,** 12. März 1894.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm
Der Präsident:
780] **J. R. Eppeler,** Pfarrer.

---

## Ostereierfarben

**(giftfreie),**

**Marmorier- und Micado-Papier**

empfiehlt

**F. Gloor-Siebenmann**
823] in **Aarau.**

---

## Strohhüte

jeder Art, Seidenband, Tülle, Spitzen, Federn und Blumen.

**Garnituren** werden schön und billig besorgt bei

**Herm. Kühn,**
(Telefon) Schöftland.

---

## Zu verkaufen:

Eine **buchene Bürgerholzgabe** auf Aufbruch dahier, zur einen Hälfte Spälten- zur andern Rugelholz, Abfuhr günstig, bei

**Jakob Moser** auf **Kilchhof,**
798] Gmd. Gränichen.

---

## Zu verkaufen:



Ein schöner guter **Hund** zu Haus und Wagen, ist wegen Geschäftsänderung zu verkaufen bei

805] **Jakob Ernst Müller, Jarmenstorf.**

---

## Landwirten und Gartenbesitzern

empfehle meine in exponirter Lage selbstgezogenen **hoch-** und **niederstämmigen Obstbäume** in den bewährtesten Tafel-, Wirtschafts- und Mostsorten, in **hochstämmigen Aepfeln** besonders schöne Auswahl; ferner: **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, hübsche Quitten, Rosen, Zierbäume, Sträucher, Thuja** zu Hecken, sowie verschiedene **Coniferen** nebst sämtlichen Artikeln für Garten und Anlagen, prima **Runkel-** und **Rüblisamen,** sowie beste **Gemüse-** und **Blumensämereien** zu Konkurrenzpreisen (40—50 % billiger als von den deutschen Samenhändlern). Prompter Versandt nach Auswärts. Preisliste über Obstbäume 2c. gratis und franko.

Hochachtungsvollst

**G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

---

**MAGGI's** **Suppenwürze,** ebenso **Suppenrollen** sind frisch eingetroffen bei

**Gustav Hoch,** Handlung **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 783

---

## Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne, Provencer** } garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen aller Art,**
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.*** 612]

## Säg- und Brennholz und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hunzenschwil** bringt nächsten **Montag** den **19. d. M.**, von nachmittags 1 Uhr an, auf den 1894er Kahlschlag, im **„Lotten"**, an eine öffentliche Steigerung:

1) **14 Stück Saghölzer** mit 15,83 Festmeter.
2) **36 Ster Tannenspältenholz.**
3) **12 Ster Buchenrundholz.**
4) **70 Ster Stockholz.**
5) **900 Stück Schlagwellen.**

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höfl. ein

**Hunzenschwil**, 12. März 1894

Im Auftrage:
**Zubler**, Gemeindeförster.

731]

---

# Samenhandlung

von

## Otto Grossmann in Aarau.

Ablage bei

**Frau Lüscher-Lüthy auf der Zihl**

in **Schöftland.**

Gemüse-, Blumen- & Oekonomiesamen

**bester Qualität.** [603

---

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger.

**Cognac** Ia à Fr. 3. 50 per Flasche. **Malaga** à Fr. 1. 80 per Flasche. **Aechte Waadtländer-** und **Schafthauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

**Jb. Widmer-Läuppi**, Wirth in **Gränichen.**

268]

---

## Die Genossenschaft Muhen

verkauft fortwährend

# Thomasmehl und Kainit.

Lagerhalter: **Jakob Lüscher**, Armenpfleger in **Muhen.** [745

---

## Aufforderung.

**Karoline Mathys** von **Zilliken** wird aufgefordert, die in **Asp** hinterlassenen Gegenstände innert 14 Tagen abzuholen.

---

## Zu verkaufen:

Eine feine **Präzisionswaage**, soviel als neu. Sehr billig.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [742

---

Um zu räumen gebe eine Partie älterer

# Weinbeeren,

zur **Weinbereitung** bestens dienend, unter dem Kostenpreis ab.

**Rob. Schmidt** zum „Bären", Zollrain Nr 177, Aarau.

732]

---

**Zu verkaufen:**

**3 Ster Eichen-** und **3 Ster Buchenrundholz**, sowie **hundert buchene Reiswellen** und zirka **600 Liter guter Birnenmost**, bei

**Gottl. Hüseli**, in der **Heurüte** zu **Unter-Kulm.**

734]

---

# Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottlieb Graf**, Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [667

---

## Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser ꝛc. sowie auch etwas Pflanzland, bei

753] **Joh. Wild** in **Suhr** (Neubau).

---

# Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

640] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

---

**Billig zu verkaufen:**

Ungefähr ein **Klafter Kuh-** und **Pferdedünger** in **Nro. 136** in **Ober-Entfelden.** [746

---

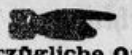
## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

# Bitterlin, „Villa Mercuria", Lucens

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---



# Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

**Merinos und Cachemire,**
**Schwarze, façonirte Stoffe,**
**Farbige Rockstoffe jeder Art**

in Qualität und Preis von keiner reellen Konkurrenz übertroffen, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zu miethen wird gesucht:



Eine

# gangbare Bäckerei

mit **Wirthschaft** oder **Land.** Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [739

# Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 24. März**, in der **„Pfaffenhalde"** bei **Jenaüren**, Vormittags 11 Uhr anfangend beim „Breitenfeld" beginnend, über:

**1 Buchenstamm** mit 0.55 m³ **20 Stück Ahornen-** und **3 Stück Linden-Nutzholz** mit 4 m³ **50 Stangen, 200 Baum-** und **400 Bohnenstecken, 90 Ster Buchenspälien** und **Prügel, 2300 buchene Reifwellen** und **3 Abtheilungen unaufgearbeitetes Reisig.**

Laufenburg, 14. März 1894. Der Kreisförster:
**J. J. Koch.**

7-4]

---

Für **Frühjahr** ist mein Lager in mit den neuesten Artikeln in

# Filz- & Seidenhüten

aufs beste assortiert.

**Spazierstöcke,**

**Regen- & Sonnen-Schirme,**

**Handschuhe und Cravatten,**

**Hosenträger.**

## Filzhüte für Konfirmanden

von **2 Fr.** an.

Sämtliche Artikel sind best angefertigte Waren und mache ich meine geehrte Kundsame aufmerksam, daß ich Bazar-Artikel nicht führe.

Achtungsvollst

**V. Sernatinger,**

vordere Vorstadt, **Aarau.** [510

Konfirmanden-Hüte von Fr. 2 an.

Reparaturen prompt und billig.

---

# Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der **Erbschaft** der Frau **Walter-Gloor**, Spenglers sel. von hier sind an der Steigerung geboten worden:

1. Auf den Anteil **Wohnhaus** Nr. 201 A. mit 11,25 Aren **Garten** und **Baumgarten Fr. 3150.** —
2. Auf die **„Dornhurst,** zirka 55500 □' **Fr. 2270.** —
3. Auf zirka 3/500 □' **Matten** im Eichli **Fr. 1465.** —
4. Auf zirka 44100 □' **Matten** am hintern Graben Gemeindsbezirk Oberentfelden **Fr. 2405.** — nebst je 1% an die Steigerungsrappen.

Mehrgebote unter Berücksichtigung der Steigerungsbedingungen werden schriftlich und verschlossen vom Unterzeichneten entgegen genommen bis **Dienstag den 20. ds. Mts.**, abends 6 Uhr.

**Kölliken,** 13. März 1894. Der Gemeindeschreiber:
**Suter.**

782]

---

Das **Neueste** in

# billigen und soliden Hüten

**für Herren, Damen und Kinder**

in **Palmier, Rotin, Bast** und **Binsen,** gefällige Formen, von 20 Cts. bis Fr. 1. 50, empfiehlt bestens

**E. Müller,** Schirmfabrikant, **Aarau.**

803]

---

# Golliez Blutreinigungsmittel

oder

**eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,**

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scrophuln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [2954

---

# Holz-Steigerung.

Herr **Johann Rudolf Suter,** gewesener Bezirksverwalter in **Zeus,** bringt am **Donnerstag den 22. März** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, in der **Kilt,** Gemeindsbann Dürrenäsch an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

**11 Stück sehr schöne Sägtannen,** mit 9,35 Festmeter Inhalt.
**15 Stück sehr schöne Fohrenstämme,** mit 7,05 Festmeter Inhalt.
**30 Ster Buchenspältenholz.**
**25 Ster Buchenrundholz.**
**30 Ster Föhren-** und **Tannenspältenholz,** und zirka **1200 Stück Buchen-, Föhren-** und **Tannenreiswellen.**

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein.

**Dürrenäsch,** 13. März 1894. Der Beauftragte:
**Jb. Steiner,** Gemeindeschreiber.

788]

---

# Achtung!

**Schöne saftige Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Kaufmeines** notwendigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

**Oskar Fetzen** an der Ryf
(H 179 F) **Murten.**

---

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei

651] J. Remmeler-Stahl in **Aarau.**

---

# Confirmanden-Anzüge

in allen Größen, empfiehlt in sehr schöner Auswahl von Fr 17.— bis Fr. 50.—

**A. Ackermann,**
**Kleidermagazin,**
Vord. Vorstadt, Aarau.

420]

---

Schwarze

**Damenschürzen,**

Spitzenschürzen
seine Zierschürzen,
Hausschürzen,
**Kinderschürzen**

in bester Auswahl empfiehlt

**Herm. Kühn,**
(Telephon.) Schöftland.

---

# Prima Saathafer

(frühe Sorte)

offeriert billigst

675] **J. Firmann** in **Aarau.**

---

**2000 litres de vin vaudois**

pour la bouteille (Clos de Burignon) à 60 Cts. le litre, comptant.

S'adresser à Monsieur **Charles Chappuis,** propriétaire en Champ-Monneyrière **Puidoux** (Vaud) H 2261 L

---

# Ausverkauf

sämtlicher **Filzhüte** für **Männer** und **Knaben** von Fr. 1. 50 an.

687] Frau **Fürgi** in **Aarau.**

---

# Zum Verkauf:

Zwei **Nußbaumstämme,** bei

773] **Jrhan Gaser** in **Gallenkirch.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 80-90 Ztnr.

# Heu & Emd,

gutes Ackerfutter, bei

**Karl Fertschi,** Metzger

785] in **Birrenälch.**

---

**Zu verkaufen:** Ein zweijähriges, schöngebautes schweres



# Pferd,

bei **Otto Gautschi,** Bäcker

786] in **Reinach.**

---

**Zu verkaufen:** 40—50 Zentner sehr gutes

# Heu und Emd,

per Zentner à 7 Fr.

Beim Verleger zu vernehmen. [716

---

# Zum Verkauf:

Eine gut erhaltene **Chaise,** billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [676

---

**Zu verkaufen:**

Circa 15 Zentner guteingebrachtes

# Heu und Emd,

bei **Emil Hzburg,** Coiffeur

718] in **Interlaken.**

---

# Brenn- und Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 20. März,** von Nachmittags halb 2 Uhr an, im **Staatswald „Boll-Wuß"** bei **Hubburg,** am Burgarabenweg:
**900 Laubwellen** aus I. Durchforstung; ferner **12 Ster Nadelholz, 1200 Bohnenstecken, 1150 Wellen** aus I. Durchforstung am „Heuweg" beim Wegweiser.
2) Am **Samstag den 24. März,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Rainwald",** unterhalb dem **Hof Schinznach,** aus dem Befamungsschlag:
**1,5 m³ Ahorn-** und **Eschen-Kleinnutzholz, 70 Klafter Buchenspälten-** und **Rugelholz, 3200 buchene Schlagreiswellen.**

Näheres wird die **Erstellung eines neuen Weges,** 225 m. lang, auf Mindersteigerung gebracht.

Kaufsliebhaber und Unternehmer von Erdarbeiten ladet ein

**Lenzburg,** 15. März 1894. Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

792]

---

# *Merinos,*

**schön blauschwarz,**

2 Ellen gleich 120 Centimeter breit, in den Preisen von
**Fr. 1.** — bis **Fr. 3. 60** die Elle oder
„ **1. 65** „ „ **6.** — der Meter,
in der bekannten vorzüglichen Qualität, halten wir stets in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche als **Spezialität.**

Sendungen nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Muster umgehend franko.

**Gamper & Comp.**

**Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [120

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Am **Ostermontag den 26. März 1894,** abends von 6 Uhr an, wird in **Gasthaus zur „Sonne"** dahier öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, über die **Liegenschaften** des **Rudolf Fezi,** Zimmermann im **Steinenwald** dahier, als:



1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, unter demselben befindet sich ein gewölbter Keller, und bei demselben ein schöner, laufender Brunnen.
2. Zirka zwei Jucharten **Baumgarten** mit sehr schönem Obstwachs, beim Hause.
3. Zirka 1½ Jucharten **Ackerland** vom besten, beim Hause.
4. Zirka 4 Jucharten **Mattland,** welches bewässert werden kann, b. Hause.
5. Zirka 1½ Jucharten **Ackerland,** im hint. Feld, sehr abträglich, und
6. 1—1½ Jucharten **Holzland,** mit schönem Aufwuchs, im Steinenwald.

Die Steigerungsbedingungen sind äußerst günstig. Die Liegenschaften liefert für 4 Kühe Ertrag und befinden sich nur 5 Minuten von der Käserei entfernt Nr. 5 und 6 kommen auch gesondert in Ausruf.

Nähere Auskunft erteilen, der Versteigerer, **Rudolf Fezi,** Sohn in **Zofingen** und der Unterzeichnete.

**Uerkheim,** 14. März 1894. Der Beauftragte:
**Bäny,** Gemeindeschreiber.

779]

---

Hüte Die Anzüge

# italienische Warenhalle

Rathausgasse 3 **AARAU** Rathausgasse 3

offeriert, wie gewohnt, zu sehr billigen Preisen

| | | |
|---|---|---|
| **Knabenhüte** | Fr. | 2.—, 2.20, 2.50, 2.80, 3.— |
| **Konfirmandenhüte** | „ | 2.80, 3.—, 3.40, 3.90, 4.50 |
| **Herrenhüte** | „ | 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— |
| **Knabenanzüge** (baumwollene) (für Knaben von 7—12 Jahren) | „ | 9.—, 11.—, 13.—, 15.— |
| **Konfirmandenanzüge** (wollene) | „ | 15.—, 18.—, 23.—, 26.—, 30.— |
| **Halblein,** doppelbreit | „ | 2.—, 2.30, 2.70, 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 per Elle |
| **Guttuch** | „ | 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— „ „ |
| **Merinos,** wollen | „ | 1.—, 1.30, 1.60, 1.80 „ „ |
| **Cachemires** | „ | 1.50, 1.80, 2.—, 2.20 „ „ |
| Brochierte **Roben,** schwarz | „ | 1.10, 1.30 „ „ |
| **Knabenhakenschuhe,** Nr. 36—39 | „ | 7.50, 8.—, 8.50 |
| **Knabenlaschenschuhe** „ 36—39 | „ | 5.50, 6.—, 6.50 |
| **Töchterbottinen,** „ 36—42 | „ | 6.50, 7.—, 7.50, 9.— |
| **Töchterschuhe,** „ 36—42 | „ | 6.50, 7.—, 7.50, 8.— |

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi.**

**Guttuch und Halblein** — **Merinos und Cachemire**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**belg. Würfelkohlen,**

**belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

# Zweite Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unterentfelden** bringt **Dienstag den 17. April** nächsthin, nachmittags von 1 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Stauffer** in **Unter-Entfelden** die hienach genannten **Liegenschaften des Keller, Wilhelm,** Küher, von **Endingen,** in **Unterentfelden,** an eine zweite öffentliche Steigerung:



1. Das unter Nr. 28 für Fr. 3000. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus** mit **Scheune** und Trämkeller.
2. Ungefähr 4 Hekt. 66,12 Aren **Hausplatz, Gemüse-** und **Baumgarten, Matt-** und **Ackerland,** alles an einem Stück beim Hause. Schatzung Fr. 28152. —.
3. Ungefähr 25 Aren **Ackerland** im „Ehrlisfeld" am Abhange. Schatzung Fr. 945. —.
4. Ungefahr 48 Aren **Ackerland** im „Ehrlisfeld" in der hintern Länge, „Bächlacker". Schatzung Fr. 2726. —.

An der ersten Steigerung ist kein Angebot erfolgt.

Die Steigerungsbedingungen sind beim Betreibungsamt vom 6. April an, aufgelegt.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden hiemit aufgefordert, dem Betreibungsamt binnen 20 Tagen ihre Ansprüche an obigen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, ansonst sie an der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen würden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Im Fernern ergeht andurch an die Besitzer von Dienstbarkeiten die Aufforderung, dieselben innert der gleichen Frist anzumelden.

**Unterentfelden,** 13. März 1894.

794] **Das Betreibungsamt.**

# Damen-Confection!

Unser Lager in den neuesten

## Confections für Damen,

sowohl **schwarz** als **farbig,**

ist stets in allen Genres und Preislagen auf das beste assortirt.

**Fortwährend Eingang von Neuheiten.**

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [816

# Nutzholzsteigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Mittwoch** den **21 März** von nachmittags 2 Uhr an, in der Bergwaldung **„Hinteroberthal"** in größeren und kleineren Abteilungen an öffentliche Steigerung:

**162 Eschen-, Ulmen-, Erlen-, Linden-** und **Hagenbuchstämme** und **Stangen.**

Wozu Käufer freundlich eingeladen werden. [809

**Suhr,** den 16. März 1894.

**Die Forstverwaltung.**

# Kleesamen.

**Aechter steirischer Mattenklee** à Fr. 1. — per ½ Kilo.
" " **Ackerklee** " " —. 95 " " "
" **französischer** " " " —. 90 " " "
" **amerikanischer** " " " —. 80 " " "

empfiehlt garantiert seidefrei

711] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

# Schönsten Ausstich-Saathafer

verkauft

803] **Lagerhaus Aarau.**

Empfehle hiemit mein neu bestell'es Lager in

**Weißweinen** von 30 Cts. an per Liter.
**Rotweinen** " 35 " " " "
**Feine und Copierweine**
**in verschiedenen Qualitäten.**

**B. Gloor, Schöftland.**

**Bei Emil Dreifuss am Graben in Aarau**
sind die

# neuen Rockstoffe

in prachtvollster Auswahl, **halbwollene,** meterbreit von 60 Cts. an, **ganzwollene,** meterbreit von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlichst

573] **Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

# Patent-Wiesen- und Dünger-Eggen

mit Gliedern aus Schmiedeisen;

## Eggen mit verstellbaren Stahlzähnen.

**Zahlreiche Zeugnisse für anerkannt bestes & brikat. Direkten Bezug. Preise billig.**

**J. Stalder,** mechanische Werkstätte
412] in **Oberburg** (Emmenthal).

**Niemand**

sollte es versäumen, die von mir offerirten und von einer Liquidation herstammenden prachtvollen **Tafelgarnituren** zu bestellen. — Für nur

**Fr. 6 Nachnahme**

erhält jeder franko Verpackung u. Fracht, also frei ins Haus

1 prachtvoller, massiver **Tafelschöpflöffel** aus Brittaniametall mit Stahleinlage nie schwarz werdend, auf der Rückseite mit feiner Blumenpressung.
6 dazu passende **Suppenlöffel** aus gleichem Metall und auch mit Blumenpressung.
6 dazu passende schöne **Gabeln** auch in Brittania.
6 elegante **Tafelmesser** mit gefeilten Stahlklinge u. feinem gedrehtem Griff — Prachtware.
6 **Kaffee-** oder **Theelöffel** aus Brittania-Metall mit Stahlein age.

Alle 25 Stück zusammen

**nur 6 Franken.**

**Kein Schwindel.**

Schöpflöffel und Messer allein schon über 6 Fr. wert. — Daß meine Tafelgarnituren den Beifall des Publikums gefunden, beweisen die vielen Nachbestellungen, die täglich einlaufen.

Man bestelle sofort bei

**G. Hirsch,** Ankerstraße 65,
(H1131cZ) **Zürich.**

## Giftfreie Eierfarben

in den schönsten Nuancen empfehle bestens
806] **J. Guldimann** in **Kölliken.**

**Zu verkaufen:**
**15 bis 20 Ztr. Heu,** einige Ztr. **Stroh, 2 Eschenstämme** 20 Cubikfuß Inhalt und eine Partie schöne **Kartoffeln,** bei
802] **Joh. Widmer** in **Teufenthal.**

## Harzküchen

per Stück à Fr. 3.50, empfiehlt
**J. Hamm,** Spengler,
796] **Schöftland.**

**Zu verkaufen.**
Innert zirka 3 Wochen das **Stroh** von meinem Hausdache.
**Joh. Müller** bei der Kirche,
803] **Gränichen.**

# Tuch- und Halblein-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider**
empfiehlt zu sehr billigen Preisen,
nur ganz solide Waare!
***Emil Dreifuss,***
574] **Graben — Aarau.**

**Sommerbarchent,**
I. Qualität,
per Meter 65 Cts., per Elle 40 Cts., in neuester Auswahl empfiehlt
**Herm. Lüthy,**
(Telephon.) Schöftland.

**Zu verkaufen:** Ca. 30 Stnr. schönes
**Heu & Emd,**
bei **Jb. Fasler**
756] in **Hunzenschwyl.**

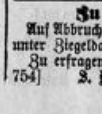
**Zu verkaufen:**



Eine jüngere, schwere, ganz nahige, fehlerfreie, aure **Milchkuh** (Rothfleck), bei
**J. Fünfschilling,** Forstkassier
748] in **Moosleerau.**

**Zu verkaufen:**
Ein kleineres **Jauchefaß, 1 Sodpumpe** und **3 nähige Ziegen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [797

**Zu verkaufen:**



Ein ½jähriges **Rind** (Gelbfleck), bei
**Gottl. Fischer-Hafter**
735] in **Oberentfelden.**

**Zu verkaufen:**
Auf Abbruch eine **Schweinescheune** unter Ziegeldach.
Zu erfragen bei
754] **S. Fehr,** Kanzlist in **Suhr.**

# Liegenschafts-Steigerung.

**Jakob Suter,** alt Bannwart im Oberester zu **Suhr** bringt **Montag** den **26. März nächsthin,** abends 8 Uhr im Gasthause zum **Kreuz** dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** mit Scheune, Stall und Futtertenn, von Holz mit einem Trämkeller unter Strohdach, im Lagerbuche von Suhr sub Nro. 15, um **Fr.** 2000 brandversichert.
2. Ungefähr 27 Aren dabeiliegendes **Garten-** und **Baumgartenland.**
3. Ungefähr 36 Aren **Mattland,** die Brunnackermatte genannt.
4. Ungefähr 31,5 Aren **Mattland** am gleichen Ort.
5. Ungefähr 27 Aren **Mattland** am nämlichen Ort.
6. Ungefähr 36 Aren **Mattland** ebenfalls in den Brunnackermatten.
7. Ungefähr 31,5 Aren **Mattland** am gleichen Ort.
8. Ungefähr 27 Aren **Ackerland** in den Staufenackern.

Diese Grundstücke liegen alle in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

**Suhr,** den 15. März 1894.

Der Beauftragte:
**H. Rüetschi,** Notar.

# Herren-Anzüge

in feinen sowie in billigen Sorten;

**Gehrock-Anzüge, Hochzeits-Anzüge,**
**halbschwere und leichte Ueberzieher,**
**Burschen-Anzüge**
für das Alter von 10—18 Jahren,
**das Neueste in Knaben-Anzügen**
für das Alter von 3—10 Jahren,
**Einzelne Hosen, Gilets und Vallons,**
**Hosenträger, Kragen und Cravatten**

empfiehlt in frischer, schönster Auswahl, zu sehr vortheilhaften Preisen

**A. Ackermann, Kleidermagazin,**
793] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

# Anzeige und Empfehlung.

Einem ehrenden Publikum von **Hirschthal und Umgebung** mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das

## Zimmerhandwerk

von nun an auf eigene Rechnung fortsetzen werde.

**Hirschthal,** im März 1894.

799] **Gottlieb Müller,** Zimmermann.



**Gasthaus z. Bären, Kölliken.**

**Conzert**
**und**
**Vorstellung**
**von Prof. Brendelini.**
**Unübertreffliche Bauchrednerkunst, Salonzauberei, Gedankenlesen.**
**Die Enthauptung einer lebenden Person.**
**I. Vorstellung:**
**Samstag den 17. März, abends 8 Uhr.**
**II. und III. Vorstellung:**
**Sonntag den 18. März, nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr.**
**Eintritt frei.**

Vollständige
# Anzüge für Herren

aus den neuesten Stoffen angefertigt, mit vorzüglichem Schnitt und solider Arbeit, empfehlen in reichhaltiger Auswahl

von **Fr. 27.** — an

***Gamper & Cie.***

**Aarau,** Rathausgasse 49 und 50. [818

# Schuhwaren

**aller Arten** zu den billigsten Preisen. Neu assortiert wie folgt, als: **starke Mannsschuhe** von Fr. 7 an, **Militärschuhe** in allen Sorten und Ordonanz, **Frauenschuhe** und **Stiefel, Kinderschuhe,** empfiehlt

**Küttigen,** im März 1894. [813

**J. J. Bircher.**

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Densbüren** und **Asp** bringt **Donnerstag den 22. März 1894,** von vormittags 10 Uhr an im diesjährigen Kahlschlag „Schwand"

**209 Stück Säg- und Bautannen**

mit einem Inhalt von 283,71 m³ auf öffentliche Verkaufssteigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Densbüren,** 14. März 1894. Der Beauftragte:
789] **Jb. Windisch,** Gemeindeförster.

---

Durch fortwährenden Eingang von **Neuheiten** ist unser Lager stets auf das reichhaltigste assortirt und bietet die größte Auswahl in allen modernen

**schwarzen** und **farbigen**

## Stoffen für Damenkleider

für **Frühjahr** und **Sommer.**

**Muster** stehen jeder Zeit zu Diensten und **passende Modenbilder** werden zu jedem Kleide gratis beigegeben.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [817

---

## Verpachtung von offenem Land.

Das vom **h. Statt Zofingen** zur Erweiterung des Schießplatzes in der **„Gehren"** (Gemeinde Erlinsbach) erworbene **Land,** in 24 größere und kleinere Parzellen eingeteilt, wird am

**Donnerstag** den **22. März, nachmittags 1 Uhr**

an Ort und Stelle auf 6 Jahre als Mattland in Pacht gegeben. Gleichzeitig werden auch die 4 Parzellen des bisherigen Schießplatzes, deren Pachtzeit mit 1893 ausgelaufen ist, auf fernere 6 Jahre verpachtet.

Die einzelnen Pachtobjekte sind ausgepfählt und nummeriert. Die Pachtbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet. Für die Pachtzinsbeträge ist bei der Steigerung angemessene Bürgschaft zu leisten. Pachtliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** den 16. März 1894. Der Kreisförster:
810] **Rud. Heusler.**

---



## Pferdezucht.

Die **Beschälstation „Tentenhof"** bei **Muri,** Besitzer **Gebrüder Zweifel,** ist von **Anfangs März** bis **Ende Juni** geöffnet.
595] **Aarg. Staatswirthschaftsdirektion.**

---

## Konfirmanden-Hüte

von 3 Fr. an, **Filzhüte** jeder Art in neuem Sortiment [761
empfiehlt **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## *Wieseneggen*

von **Fr. 50** an,

**Jauchepumpen aus Stahl und Schmiedeisen**

von **Fr. 35** an

empfiehlt mit Garantie
747] **Sl. Wälty** in **Schöftland.**

---

## Möbel-Magazin.

Die Unterzeichneten bringen ihre **Aussteuer-Gegenstände** den geehrten **Frauleuten** in gefl. Erinnerung, indem wir wieder mit

**Möbeln & Betten**

aller Art bestens assortiert sind. Es wird für alles 2 Jahre Garantie gegeben.

Zum Besuche laden freundlichst ein

**Lenzburg** 16. März 1894.

**Gebrüder Rohr,** Schreiner & Tapezierer
812] Metzgerplatz Nr. 87, Kirchgasse Nr. 38.

---

## Spezialität in Korbwaren:

Selbstverfertigte, solide gut geschlagene rohe **Körbe** und **Bogenkrätten,** Weiße, runde und lange **Waschzeinen,** **Bogenkörbe** mit und ohne Deckel, **Kinderhuttli, Tassen** und **Servis körbchen,** **Packkörbe** mit Deckel, **Papierkörbe** und **Fleischzeinen** und das neueste in **Damenköfferchen** und **Zweideckel-Körben.**

Um geneigten Zuspruch bittet
709] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

---

## Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

**das Vollkommenste der Gegenwart,**

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,** hält stets in größter **Auswahl** auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
728] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

---

## Empfehlung.

Unter Zusicherung möglichst billiger und schneller Bedienung bringe dem geehrten Publikum in Erinnerung, daß bei uns stets

**Taschen- sowie Zimmeruhren**

aller Art zu kaufen sind. Danke dem ehrden Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens.

Für verkaufte Uhren, sowie für Reparaturen garantire ein Jahr.

**Albert Fehr-Erismann,** Uhrenmacher
820] in **Unter-Muhen.**

---

**Zu verkaufen:**

Zirka 20 Zentner **Heu** und 20 Ztr. **Stroh,** ca. 50 Sester **Korn,** mehrere **Weinfässer,** 1 **Hand-Bierpression,** 1 **Pariserspiel, Steingutkrüge, Korbflaschen, Glasgeschirr,** 5 **Wirtstische,** mehrere **Sessel** und zirka 200 Liter **ächten Branntwein** von
811] **Rud Rohr,** Portier, **Hunzenschwyl.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein großes Quantum **Dachstroh, Kornschaub, Zimmerspähn** und **Nußbaumholz** bei
**Jakob Hediger,** Heinrichs
821] in **Zuppersmyl.**

---

**Zu verkaufen:**

Einen sehr schönen, 16 Monat altrn gezeichneter



**Zuchtstier**

gelbfleck, vorzüglicher Abstammung bei
**Gottlieb Kaspar** auf Sodhof,
791] in **Gd.-Fulm.**

---

**Corsetten,**

per Stück von 1 Fr. bis 10 Fr., in größter Auswahl empfiehlt

**Herm. Lüthy,**
(Telephon.) Schöftland.

---

## Zu verkaufen

oder zu **vertauschen** einige junge trächtige **Milchkühe** und unträchtige **Rinder,** Bernerrace. bei
822] **Pieraard & Myler** in **Hirschthal.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine ältere **Tret-Nähmaschine** mit Verschlußkasten, billig, bei
**Adolf Junker** im „Feld"
743] zu **Ober-Fulm.**

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

**Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.**

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
6] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

---

## Gesucht.

Ein tüchtiger **Arbeiter** findet auf Jahresstelle dauernde Stelle, bei
**Adolf Pümpler,** Schneidermeister
in **Pittmyl.**

Ebendaselbst könnte ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten [808

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** der Vorliebe zur **Schuhmacherprofession** zeigt, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten, bei
**Rud. Fischer,** Schuhmachermeister
801] in **Moosleerau.**

---

## Gesucht:

ein der Schule entlassenes, ordentliches **Mädchen,** das in der Haushaltung aushelfen könnte. Eintritt sobald wie möglich bei **G. Müller** zum „Hirschen" in **Hirschthal** [814

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Knabe** von 16 bis 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die **Wagnerprofession** erlernen, bei
824] **J. Zeeberger** in **Othmarsingen.**

---

## Gesucht:

Ein treuer, solider **Knecht,** von
**Joseph Huber,** Josephs,
807] **Eppenberg b. Aarau.**

---

## Mattland-Steigerung.

Der **Gemeinderat Schöftland** bringt die sog. **„Pfrundmatte",** 45 Aren (1¼ Jucharten) auf die Dauer von 4 Jahren **Montag den 19. März,** abends punkt 5 Uhr, im **Sitzungssaale** an eine öffentliche Pachtsteigerung.

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

**Schöftland,** 13. März 1894.
787] **Gall,** Gemeindeschreiber.

---

Für **Frühjahr** und **Sommer** ist mein

## Schuhwaaren-Lager

in sehr solider und billiger Waare gut assortiert.

**Herrenbottinen & Hakenschnürschuhe**

elegante Façon,

**Schnürschuhe & Taschenschuhe, Leder- & Plüschpantoffeln, Frauenbottinen** und **Schnürschuhe** mit und ohne Haken,

**Knaben-, Töchter- & Kinderschuhwaaren.**

Es empfiehlt sich achtungsvollst

**Rudolf Lüscher,** Schuhhandlung,
800] **Moosleerau.**

**Reparaturen prompt.**

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

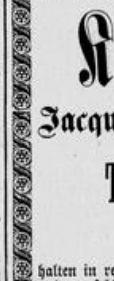
## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

## Jauche-Pumpen, System Stalder.



Trotzdem es die Konkurrenz schon öfters versuchte, mit fabelhaften Versprechen ihre aus Deutschland eingeführten Jauchepumpen an Mann zu bringen, so sind solche jedoch bis dahin bezüglich Leistung weit hinter mein m Fabrikate geblieben und waren für die hiesigen Verhältnisse meist unpraktisch.

Meine Pumpen eignen sich wie keine andern hauptsächlich zur Beförderung dickflüßiger Jauche und haben sich deren vorzügliche Eigenschaften weit über die Landesgrenzen beliebt gemacht. Solche sind leicht zerlegbar, transportabel und können auf beliebige Höhen eingerichtet werden.

**Für Probe-Lieferungen bereit.**

**Beinahe 6000 Stück im Betriebe. — Zeugnisse zu Diensten.**

Man wende sich gefl. direkt an den Fabrikanten

**J. Stalder, Mechan. Werkstätte,**
**Oberburg** (Emmenthal).

---

## Kinder-Confection.

**Jacquettes, Kragen & Regenmäntel**

für Mädchen,

**Tricot- und Cheviot-Anzüge,**

**Hosen & Blousen**

für **Knaben** bis zehn Jahre

halten in reichhaltiger Auswahl in ganz neuen hübschen Genres auf Lager und empfehlen bestens

***Gamper & Cie.***

**Aarau,** Rathhausgasse 49 und 50. [819

---

## Russischen Hafer,

in **grösseren Parthien von Fr. 17. — an,** sowie

**Stroh, Heu und andere Futtermittel**

offeriren zu billigsten Tagespreisen
486] **Kraft & Leder** in **Brugg.**

# Billiges Arbeiterkleider-Magazin

Aarau **Zeughausstrasse** beim **Bahnhof** Aarau

**Frisch eingetroffen: Complete Herren- und Knaben-Kleider zu billigsten Preisen.**

---

## Die landwirthschaftliche Genossenschaft Brugg

offerirt ab ihrem neuen Lagerhaus beim Bahnhof Brugg

## sämmtliche Klee- und Grassämereien,

bezüglich Reinheit u. Keimfähigkeit in vorzügl. Qualität zu billigsten Preisen:

Ia **Erdnußkuchen** à Fr. 19. 50, **Roggenmehl,** garantirt rein à Fr. 16. —, **Thomasmehl** und **Kainit** à Fr. 5. 50. per Kilozentner.

Auf **leichtlösliche** und **konzentrirte Dünger** (SP[15], KMS, KAS und **Chilisalpeter**) sind Bestellungen sofort aufzugeben und werden solche mit Ausnahme von Chilisalpeter innert 10 Tagen ausgeführt.

**Flüssige Phosphorsäure** stets auf Lager. Bereits leere Phosphorsäure-Flaschen sofort retour.

Namens der Verwaltung:
570] **Schwarz** in **Scherz.**

---

Den großen Anforderungen entsprechend, habe mein

## Hut-Lager

bedeutend vergrößert und ist der feinste **Haar-Hut** bis zum billigsten **Woll-Hut** zu gleich billigem Preise erhältlich.

## Herren-Hüte

in steif und weicher Façon, schwarz und farbig, von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 8. 50.**

## Confirmanden-Hüte

und farbige Knabenhüte
von Fr. 2. — bis Fr. 5. —

## Mützen

neueste Façon, von 60 Cts. bis 2 Fr. 50.

**L. Dreßler in Aarau.**

---

## Wein-Verkauf

von

***R. Gloor in Schlossrued.***

| | |
|---|---|
| **Waadtländer, La côte** 1893 | à 55 Cts. |
| **Weißen Spanier** | à 40 „ |
| **Weißen Spanier** Ia. | à 50 „ |
| **Schaffhauser** | à 45 „ |
| **Roten Spanier** | à 35 und à 40 „ |
| **Roten Spanier** Ia. | à 50 „ |
| **Muscate, rot** und **weiß,** je | à 70 „ |

per Liter im gesetzlichen Maaß, bei Abnahme von größern Quantum entsprechend billiger. [720

---

## Auf bevorstehende Saatzeit

empfehle den Herren **Gartenbesitzern** mein **bestassortirtes**

## Lager in Gemüse- & Blumensamen.

Ferner offerire den Herren **Landwirten** meine bestgereinigten

## Klee- & Grasarten,

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, englisches Raygras, italienisches Raygras französisches Roygres, Knaulgras, Timotheusgras,** sowie **andern Sämereien** für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Jean Klein, Samenhandlung,**
717] vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

---

## Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Nächsten **Montag den 19. März,** von nachmittags 1 Uhr an, bringt der Unterzeichnete hinter dem **Schloß Liebegg**

**4000 Buchenwellen** und
**12 Ster Mischelholz**

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

**Gränichen,** 12. März 1894. Namens der Liebegger Waldbesitzer:
772] **Stirnemann,** Friedensrichter.

---

## Zwei nett möblirte Zimmer

nebst guter **Pension** für **Kantonsschüler.**
Zu erfragen bei der Expedition. [781

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | |
|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ 0. 35 |
| **Külsch,** 10/4 | „ „ 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1.80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.
**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckfacons

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Jüngling von rechtschaffenen Eltern könnte bei einem tüchtigen Meister die **Groß- u. Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. [752

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

---

**Briquettes B,**
**Antrazit,**
**Coaks,**
**Torf,**

liefert stets die
**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthöfli, Aarau.

---



## Avis für Schützen und Schützengesellschaften!

Als **zeitgemäße** Anschaffung empfiehlt das unterzeichnete Etablissement den Herren **Schützen**

Solid und präzis gearbeitete ***Martini-Stutzer,*** Caliber 7½ m/m, auf eigener Schießstätte auf dem Schießbocke gut eingeschossen.

Solide ***Martini-Stutzer,*** Caliber 10,4 m/m werden umgeändert.

Gefällige Aufträge wolle man rechtzeitig anmelden.

**Gewehrfabrik H. Rychner in Aarau.**
**Aeltestes Geschäft in der Schweiz für Fabrikation von Präzisions-Gewehren.**

Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883: | Weltausstellung Paris 1889:
**Diplom** Erster Klasse. [578] **Silb. Medaille** Höchste Auszeichnung.

---

## Tapeten!

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein frischassortirtes, großes Lager in ***Tapeten,*** bestehend aus meist billigen, auch besseren couranten Sorten.

**Musterkarte** wird auf Verlangen franko zugesandt. Ebenso besitzt eine solche von mir Herr **Gotth. Bolliger** Buchbinder und **Tapezierer** in **Oberkulm,** welche dort zur gefl. Einsicht aufgelegt ist.

**Rob. Schmidt** zum „Bären",
769] Zollrain, Aarau.

---

| | | |
|---|---|---|
| **Kanadischer Kleesamen,** „seidefrei" | per Pfd. Fr. | —.80. |
| **Steirischer Kleesamen,** „seidefrei" | „ „ „ | —.90. |
| **Steirischer Mattenklee,** „seidefrei" | „ „ „ | —.90. |
| **Englischer Mattenklee** (Cowgras), „seidefrei" | „ „ „ | 1.20. |
| **Luzerne,** „seidefrei" | „ „ „ | —.90. |
| **Englisches Raygras,** | „ „ „ | —.40. |
| **Italienisches Raygras,** | „ „ „ | —.50. |
| **Thimotégras,** | „ „ „ | —.50. |
| **Esper,** | per Sester „ | 2.50. |

**Grasmischungen** für **Wiesenanlagen, Rübliſamen, Runkelsamen, Steckzwiebeln,** per Pfund 60 und 80 Cts.
(Erlenzen) empfiehlt [758

**Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

Die

## Gewerbehalle in Aarau



**Größtes & reichhaltigstes**



## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

### Arbeiten der Schreiner:

**Sofa, Sekretär, Chiffonier** und **Büfets** in Hartholz und Tannen, **Aufsatzkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Servriertische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kindertischchen** mit **Blatten, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sofa** aller Art **Bettstellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schlüsselkasten, Schemel etc.**

### Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislongue, Klavierstühle, Polsterstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Plianto-Spiegel.**

### Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietten-ständer, Gardarobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fußstühle, Klavierstühle, Fürtenstühle, Croquetspiele, Hutständer, Schwammständer, Fadenständer, Zeughrodmodel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischklopfer** und **Stiefelknechte.**

### Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petrolflaschen, Gießkannen, Toilettenkeimer, Briefbüchsen, Passerkannen, Vogeltränke, Spiritusapparate, Schirmständer, Badwannen etc.**

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---



## Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen ist zu verkaufen: Ein **Heimwesen** im Bezirk **Brugg,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Stall** und **Scheune** und zirka **7 Jucharten Matt-, Acker-, Holz-** und etwas **Rebland,** mit schönen ertragreichen Obstbäumen, **an guter Lage.** — Kaufsbedingungen günstig.

Sich zu wenden an den Beauftragten:
**Aarau,** 14. März 1894. [775] **Jul. Wydler,** Notar.

**Nro. 23.** **1894.**

**Aarau,** Mittwoch, **21. März.**

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Schweiz.

**Bundesstadt.** Für den Beutzug sollen gegenwärtig schon 56,000 Unterschriften beisammen sein.

— **Militärisches.** Zum Kommandanten des Schützenbataillons Nr. 5 (Auszug) wurde ernannt: Hr. Major Paul Schießle in Solothurn; zum Kommandanten des Schützenbataillons Nr. 5 (Landwehr): Hr. Hauptmann Karl Schäfer in Zürich, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major der Infanterie.

— **Militärmusik.** In St. Gallen findet gegenwärtig der erste Kurs für sämtliche Trompeter-Korporale des III. und IV. Armeekorps statt. Im ganzen sind 34 Trompeter eingerückt. Als Kursleh rer funktionieren: Hauptmann Reiser, St. Gallen; Mayer, Musiklehrer in Chaux-de-Fonds; Mast, Trompeterinstruktor der VI. Division; Zumbühl, Trompeterinstruktor der II. Division, in Colombier.

Nach Absolvierung des Kurses wird das stattliche Musikkorps in einem öffentlichen Konzert den St. Gallern einige Proben seines Könnens zum Besten geben.

— **Die Reblauskommission** wurde auf eine neue Amtsdauer, d. h. bis Ende März 1897, bestätigt. Die Kommission besteht aus den Herren Dr. V. Fatio in Genf, Nationalratspräsident Comtesse in Neuenburg, J. Bonjour in Hauteville s. Vevey, Prof. Dr. Mühlberg in Aarau, Dr. Jean Dufour in Lausanne, Prof. Dr. Müller in Wädenswil.

— **Wir haben's nötig.** Anfänglich war man wie berauscht von der 371 Millionen Anleihenzeichnung, von dem unerhörten Kredit der Eidgenossenschaft. Folgende Zahlen mögen aber doch zu denken geben. Die gegenwärtige Anleihensschuld der Eidgenossenschaft (Amortisation nicht abgerechnet) beträgt nun Fr. 156,480,000, wovon allein die Eisenbahnrente von Fr. 69,333,000 zu 3%, die andern Anleihen zu 3½ % verzinslich sind.

Die Eisenbahnrente sollte sich, wenn alles gut geht, selbst verzinsen; immerhin riskirt der Bund hier jährlich fast 2 Millionen und hat daneben noch fast 3 Millionen wirkliche Anleihenszinse zu zahlen. Der beste Kredit hilft darüber nicht weg; er ist im Gegenteil der gefährliche Anlaß zu neuem Schuldenmachen.

Noch schlimmer ist die Verschuldung an das Ausland. Die Eisenbahnrente ist ganz auswärts plazirt und von dem neuen Anleihen, wie von den früheren, der größte Teil. Sollen doch am 7. März in der Schweiz höchstens 70 Millionen gezeichnet worden sein, und auf die schweizer Zeichner schließlich nur etwa 12 % der Ti el fallen.

— **Schweizerischer Schützenverein.** In Olten tagten letzten Sonntag die Delegierten des schweiz. Schützenvereins. Die Grundbestimmungen für den Schießplan des nächsten eidg. Schützenfestes in Winterthur wurden nach den Anträgen des Zentralvorstandes genehmigt. Demnach hat in Zukunft die Ordonnanzwaffe zwei eigene Stichscheiben und auf allen anderen Scheiben ein größeres Treffefeld als die Sportwaffen.

Die Schützengesellschaft Aarau stellte den Antrag: Der Vorstand sei beauftragt, Bericht und Antrag zu stellen, ob es nicht möglich wäre, im Jahre 1899 (75jähriges Jubeläum des Bestandes des schweiz. Schützenvereins) ein eidg. Schützenfest abzuhalten. Dieser Antrag wurde angenommen.

— **Zur Organisation der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz** schreibt Herr Ständerat Göttisheim, sie nehme ihren erfreulichen Fortgang. So seien bereits Anmeldungen von kantonalen Parteiorganisationen, welche am Tage in Olten nicht vertreten waren, zur Aufnahme in den neuen großen Verband eingegangen; in andern Kantonen, wo bisher eine einheitliche Organisation mangelte, wird die letztere lebhaft an die Hand genommen, und wiederum in andern Kantonen, wie z. B. im rührigen Appenzell A.-Rh., sind die Mitglieder der neu gegründeten schweizerischen Partei bereits an der Arbeit und organisieren im Lande herum Volksversammlungen, in welchen die bekannten drei Initiativen an Hand der in Olten gefaßten Resolutionen besprochen werden.

„Um solche öffentliche Verhandlungen zu erleichtern und zu mehren, sollen, wie wir hören, demnächst in Form einer kleinen Broschüre, die den kantonalen Parteiorganisationen um eine minime Entschädigung zur Verfügung gestellt werden wird, die in Olten gehaltenen Referate über die drei Initiativbegehren, die dort gefaßten Resolutionen, die Statuten der freisinnig-demokratischen Partei und die Eröffnungsrede des Präsidenten als Begründung des Statuts, sowie die zum Beutezug von Herrn Ständerat Blumer ausgearbeitete Tabelle zur Kenntnis gebracht werden.

In einer während der außerordentlichen Session der eidg. Räte in der Bundesstadt abzuhaltenden Sitzung des in Olten gewählten Centralvorstandes der Partei werden neben den laufenden Geschäften und Erörterungen über die Durchführung der in Olten gefaßten Beschlüsse auch Beratungen in dem Sinne stattfinden, daß festgestellt wird, welche positiven Aufgaben die Partei zunächst in Angriff nehmen soll.

Man möge aus diesen kurzen Andeutungen ersehen, daß es der neuen freisinnig-demokratischen Partei nicht einfällt, gemäß der freundlichen Insinuation gegnerischer Blätter, auf den Lorbeeren von Olten auszuruhen, oder es „beim Aufflackern des Liberalismus" bewenden zu lassen. Die Partei hat sich in Olten zusammengefunden, um zu arbeiten im Sinne des Art. 1 ihrer Statuten, und daß sie entschlossen ist, ihr Programm zu erfüllen, ohne viele überflüssige Worte zu verlieren, hat sie gerade in Olten zum Erstaunen gewisser Leute deutlich manifestiert."

— **Schweizer im Ausland.** Herr Ingenieur Eberhard von Zürich (Sohn des verstorbenen Sekundarlehrer Eberhard), welcher vor manchen Jahren bei den Arbeiten am Panamakanal thätig war, dann in Kleinasien Eisenbahnbauten leitete, weilt gegenwärtig in Tonking, wo er im Dienst der französischen Regierung Kanäle erstellt. Dem tüchtigen jungen Mann ist Erfolg und vor allem gute Gesundheit zu wünschen.

— **Ein Zeitbild.** Aus der Plauderei von R. Rüegg. „Wider die Ordnung zu lücken ist eitel; der Lenz hat nun einmal das Recht, die Greise zu verjüngen und untröstliche Witwer mit frischem Saft zu verproviantieren. Seien wir froh, daß er stets prompt zum Appell erscheint, daß draußen das Treiben und Freien und Werben mit Macht anhebt, daß Liebeslaute wieder von den Zweigen tönen, leise und lockend, keck fordernd und begehrend, hell schmetternd und gewährend, daß der Wald aufs Neue den Sängern Freiquartier gewährt, das Morgenrot sie ruft, das Abendrot sie zur Ruhe bringt. Freilich, auf eine schöne Zukunft haben die armen Tiere kaum noch zu rechnen, das Wachstum der Städte bedeutet für sie den Untergang. Die Füchse werden verdrängt durch die dem Geflügel des Bauern nicht minder gefährlichen Juristen; kein Hase ergötzt sich mehr im hohen Gras, bald werden die Jäger selber das „Männchen" machen müssen; Marder und Iltis sind verhaßt, als hätten sie die Mietwertsteuer erfunden und steckt ein Dachs rekognoszierend die Schnauze aus seinem „Klein aber Mein", so wird das Standrecht über ihn verhängt. An Stelle des Eichhörnchens tritt das Gigerl und für den Kukuk, der jeden Sommer pünktlich eintrifft, um seine Brut adoptieren zu lassen, verengt sich langsam das Wirkungsfeld.

„Friede sei ihr erst Geläute", sagt Schillers Meister, da die Glocke zur Höhe schwebt; anspruchsvoller geworden, harren wir andrer Musik. Der Verkehr hat das erste Wort und er kümmert sich um nichts als um das Geld; denn dieses ist Staatsgewalt, Eroberer, Souverän und leitendes Prinzip; der Comptoirrock ist die moderne Schlachtrüstung. Der Planet ward ein gewaltiger Korb voll rastlos schwärmender Bienen. Das Finanzgeschäft, einst schlecht und recht von angespieenen, verhöhnten und beraubten Ghetto-Juden besorgt, ist Sache aller Stände und Klassen geworden. Es spekuliert der heitere Spielmann und der düstere Räuber, selbst die Diener des Talars verstehen sich auf Ratenlose. Jeder darf seinen geschätzten Namen ins Hauptbuch des öffentlichen Reichtums eintragen. Unsere ganze große, gespreizte, aufgeblasene Zeit ist ein grandiöser Schmelztiegel, in den ohne Unterschied Alles geschmissen wird, Achtung und Würde, Treue und Glauben, Jugend und Anmut, Poesie und Kunst, Tugend und Laster, um als glitzernder Wert aus dem Prozesse hervorzugehen."

— **Wie man vor 50 Jahren auf der Eisenbahn fuhr,** geht aus einer Schrift des Regierungsrates Albrecht in Berlin hervor. Es heißt in ihr: „Von den Personenwagen waren anfänglich nur die ersten Wagenklassen geschlossen, die Wagen zweiter Klasse hatten zwar feste Bedachung; sie waren aber an den Seitenwänden nur mit Leinwandvorhängen zum auf- und zuziehen versehen. Die Personenwagen dritter Klasse waren ganz offen. Die Reisenden in dieser Wagenklasse waren daher vielen Belästigungen durch die Witterungsverhältnisse, durch Staub und Funken ausgesetzt. In einer Leipziger Zeitung wurden deshalb für Eisenbahnreisende Halbmasken mit Gaze, das Stück für 20 Pfenig, als Schutz gegen Asche und Staub, sowie auch Dampfwagenbrillen von Gewerbetreibenden zum Kauf anerboten." Die erste Eisenbahn der Schweiz fuhr bekanntlich von Baden nach Zürich im Jahre 1848.

## Aargau.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 17. März. Der Rat erteilt einem Dekret betreffend Verteilung der Baukosten für Korrektion der Ortsverbindungsstraße von Ennetbaden nach Freienwyl und dem Expropriationsdekret zu Gunsten der projektierten Wasserversorgung der Gemeinde Buchs seine Genehmigung.

Ein Gesuch der Frau Nußbaumer-Bröchin in Rheinfelden um Rückerstattung eines Teils des im Geldstag ihres Ehemannes verlorenen Frauengutes wird abgewiesen.

Die Motion Nietlisbach und Genossen betreffend Revision des Steuergesetzes im Sinne einer Erleichterung für die Landwirtschaft, insbesondere

1) durch billigere Besteurung des landwirtschaftlichen Erwerbes,
2) durch Taxation der Liegenschaften nach dem Ertrags- und Verkehrswert

wird erheblich erklärt.

Ebenso wird die Motion Honegger und Genossen betr. Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung begründet erklärt, nachdem Herr Regierungsrat Dr. Frey zwar auf die Schwierigkeiten der praktischen Ausführung hingewiesen, allein grundsätzlich derselben zugestimmt hatte.

Herr Hoffmann interpelliert die Regierung über die Maßnahmen, welche gestützt auf eine Großratsschlußnahme vom 2. März 1888 getroffen werden sollten, um auch die außer dem Kanton wohnhaften Bürger aarg. Gemeinden zur Armensteuer heranzuziehen. Herr Finanzdirektor Ringier erklärt, es werde die Regierung die Frage im Auge behalten.

Ein weiterer Interpellant, Hr. Egloff, erinnert die Regierung an den bedenklichen und gefährlichen Zustand der Reußfähre bei Gnadenthal. Der Herr Baudirektor verspricht Abhülfe, sofern dem Staat die Pflicht zum Unterhalte auffalle.

Herr Ineichen begründet seine Motion betr. Reorganisation der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg und zwar hauptsächlich damit, daß der von Jahr zu Jahr in erfreulicher Weise zunehmende Besuch dieser Anstalt absolut eine Erweiterung derselben erfordere. Herr Regierungsrat Dr. Frey unterstützt den Motionssteller, indem er auf die Wichtigkeit der vermehrten Bildung des Landwirtes hinweis.

Zum Schlusse notieren wir noch die Bureau-Wahlen, die sämtlich nach dem Vorschlag der demokratisch-freisinnigen Partei getroffen wurden.

Präsident des Großen Rates: Oberst Marti; Vizepräsident: Major Renold, Dätwyl. (I. Wahlgang: Absolutes Mehr 65; Renold 62, Dr. Siegrist 36, Gerichtspräsident Nietlisbach 31. II. Wahlgang: Absolutes Mehr 65; Renold 75, Siegrist 38, Nietlisbach 15.)

Stimmenzähler: Schwarz, Scherz; Frey, Küttigen; Eggspühler, Gerichtspräsident; Suter, Gerichtspräsident.

Wahlausschuß: Niggli, Rektor; Schultheß, Fürsprech; Heiz, Tierarzt; Leber, Gemeindeschreiber; Schweri, Gemeindeschreiber.

Landammann: Landstatthalter Conrad; Landstatthalter: Regierungsrat Dr. Frey.

— **Aarau.** Aus Neuenburg wird der „Nat. Ztg." geschrieben „Die Nachricht, daß Aarau für Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes von 1898 in die Reihe treten will, erregt in unserer Hauptstadt etweichen Mißmut. Das „Feuille d'Avis" macht Stimmung für Neuenburg, um mit dem ersten eidgenössischen Schützenfest in ihren Mauern die fünfzigste Jubiläumsfeier der Gründung der Republik verbinden zu können. Es meint, nach drei Nationalfesten in der Ostschweiz dürfte billigerweise nun auch wieder der welsche Landesteil berücksichtigt werden."

— **Lenzburg.** Die Sängerin Erica Wedekind von Lenzburg, welche dieses Frühjahr ihre Studien am Konservatorium in Dresden beendigen wird, ist nach einmaligem Gastspiel (Frau Fluth in „Lustige Weiber") als erste Soubrette am königlichen Hoftheater in Dresden engagiert worden.

— **Freiamt.** Im „Bremg. Wochenbl." fuchtelt einer gegen die Anstellung eines Kulturtechnikers. Was aber den Bauern hilft, ist an anderer Stelle dieses frommen Blattes zu entdecken. Es heißt da über die Kapuzinermissionen in Villmergen u. s. w.: „Den Glanzpunkt bildete die Schlußpredigt von P. Definitor, verbunden mit der Erneuerung der Taufgelübde, wobei Jedermann, Groß und Klein, eine brennende Kerze in der Hand hielt. Es ist kein Zweifel, solche Volksmissionen, Licht und Trost spendend in so manchem Herz, bilden einen Beitrag zur glücklichen Lösung der sozialen Frage." — Aber künftig an Hunger oder Notstand leidet, der weiß, wohin er sich zu wenden hat.

— **Zofingen.** Der Vorstand des Vereins für Naturalverpflegung und Arbeitsvermittlung im Bezirk Zofingen erläßt an die Gemeinderäte und Kontrolleure im Bezirk folgendes Kreisschreiben:

„Die Naturalverpflegungsstationen unseres Vereins haben auch im abgelaufenen Jahre wieder reichlichen Zuspruch erfahren. Freilich haben nicht alle Vorsprechenden die gewünschte Unterstützung erhalten. So mußten wegen Zuwiderhandlung gegen die Statuten 30, wegen ungenügender Schriften 27, zusammen 57 Passanten abgewiesen werden. Außerdem wurden 12 Unterstützungswanderscheine konfisziert. Leider haben nicht alle Kontrolleure die Vorschriften gehandhabt.

Wir ersuchen deshalb die tit. Gemeinderäte, bei ihren Kontrolleuren mit aller Entschiedenheit darauf zu dringen, daß die vereinbarten Statuten rückhaltlos zur Anwendung kommen. Nur auf diese Weise wird es möglich, die faulen Elemente fern zu halten und die Ausgaben zu reduzieren. Diese belaufen sich im vergangenen Jahre auf Fr. 2545. 25. Davon entfallen für 1044 Mittagessen Fr. 467. 60 und für 2307 Nachtquartiere Fr. 1934. 20. Auffallend ist die Differenz zwischen der Zahl der Nachtquartiere und der Zahl der Mittagessen.

Wir vermuten nach diesen Ziffern, daß einerseits der Hausbettel nicht ganz aufgehört habe und daß anderseits gegen den Abend Passanten aus Bezirken, welche die Naturalverpflegung noch nicht eingeführt haben, oder aus Kantonen, in denen das Stationennetz unrichtig verteilt ist, unsere Herbergen aufsuchen und so unser Budget unverhältnismäßig belasten. Abhülfe vermag in letzterm Punkt nur die Verstaatlichung der Naturalverpflegung zu bringen. Hoffentlich läßt diese nicht mehr lange auf sich warten.

Wir geben uns der bestimmten Erwartung hin, daß die Kontrolleure künftig genau nach den Vorschriften verfahren werden und hoffen anderseits mit Rücksicht darauf, daß der Bundesrat auch den Verbänden für Naturalverpflegung eine Unterstützung aus dem Alkoholzehntel zusichert, vom Regierungsrate einen Beitrag pro 1894 für unsere Bestrebungen zu erhalten."

— **Aarau.** Die von 40 Aktionären besuchte Generalversammlung der Aargauischen Kreditanstalt genehmigte den Geschäftsbericht pro 1893 und beschloß, eine Dividende von 4½ Prozent oder Fr. 22. 50 per Aktie auszurichten. In den Verwaltungsrat wurden neu gewählt Matter-Hüssi von Säckingen und Obouffier von Aarau.

— **Brugg.** Heute findet dahier in getrennten Lokalen, Rathaus und Schützenhaus, die Prüfung der landwirtschaftlichen Winterschule statt. Sie wurde während dieses Semesters von 63 Schülern besucht; der erste Kursus umfaßte 47, der zweite 16 Zöglinge. Daß der Ruf dieser Schule bereits über die Grenzen des Kantons gedrungen beweist die Thatsache, daß sie von mehreren Jünglingen ostschweizerischer Kantone besucht wird.

Die vermehrte Schülerzahl machte die Anstellung eines Fachlehrers, sowie eines Hülfslehrers für die deutsche Sprache notwendig. Es wirken nunmehr an der Schule drei Hauptlehrer und fünf Hilfslehrer. — Wir wünschen der Anstalt auch fernerhin bestes Gedeihen.

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden wird dem „Hand.-Cour." berichtet: „Letzten Freitag wurde alt Nationalrat Münch in Rheinfelden geistig und körperlich gebrochen in die Irrenanstalt Königsfelden verbracht. Hr. Münch, früher ein wohlhabender und stets sparsamer Mann, ist durch allerlei Mißgeschick in der Familie an den Bettelstab gebracht worden und muß thatsächlich von der Gemeinde unterstützt werden. Münch vertrat lange Jahre das Frickthal im Nationalrate, wo er der ultramontanen Partei angehörte. Er war seines liebenswürdigen Umganges wegen beliebt und es wird der arme, gebrochene Mann allgemein bedauert."

## Kantone.

**Basel.** Hier wurde der flüchtige Gemeindeschreiber Graf von Gais verhaftet.

— Der Bundesrat hat dem Hrn. Infanteriemajor R. Bertschi in Basel das Bahnhofkommando Basel übertragen.

**Baselland.** Liestal. Der Landrat wählte mit 58 gegen 12 Stimmen Dr. Gelpke in Liestal zum Spitalarzt.

**Bern.** Dürrenmatt schreibt, daß bei ihm bis am Freitag 16,000 Unterschriften der Zweifrankeninitiative eingegangen seien, wovon zirka 10,000 bernische. Ueber das Gesamtergebnis ist noch keine genaue Ziffer bekannt; doch stehe das Zustandekommen der Initiative außer allem Zweifel. Die Unterschriftensammlung wird noch bis Ostern fortgesetzt.

— Die Blatternkrankheit, schreibt der „Bund", scheint gegenwärtig ziemlich verbreitet zu sein. In Holligen bei Bern erkrankte am Freitag eine Wascherin und mußte in das Absonderungshaus auf dem Steigerhubel gebracht werden. Aus der Gemeinde Muri bei Bern werden ebenfalls zwei Fälle gemeldet. In der Gemeinde Steffisburg ist die Krankheit gegenwärtig in sieben Familien und in Thun sind zwei Fälle vorgekommen. Ein fernerer Fall ist in der Gemeinde Lüscherz (Amtsbezirk Erlach,) einer in Büetigen (Amtsbezirk Büren), zwei Fälle sind in Burgdorf und ein solcher ist in Rütegsauschachen konstatiert worden.

— Bern. Schneiderstreik. Eine von etwa 170 Schneidergesellen abgehaltene Versammlung beschloß, da der vom Meisterverbande ihnen auf ihre Forderungen erteilte Bescheid, die Unterhandlungen um vier Wochen zu verschieben, nicht behagte, die Arbeit bereits am Montag den 19. dies einzustellen.

— In Ochlenberg erhängte sich in seiner Wohnung der 59 Jahre alte wohlhabende Familienvater Johann Lüthy von Lauperswil und zwar wie es heißt aus Geiz!

— Wilderers Strafe. Vorigen Sonntag Nachmittag hatte ein gewisser Riboud im Walde bei Coeuve gewildert. Als er am Abend zurückkehrte, zerlegte er das Gewehr, um es in den Kleidern zu verbergen. Dabei fiel das Gewehr zu Boden, ging los und der Schuß drang ihm ins Bein. Am Dienstag starb er im Spital zu Pruntrut. Er hinterläßt eine Frau mit Kind.

— Mehr Sorgfalt bei der Fleischschau! In Thörishaus mußte eine kranke Kuh getötet werden. Nach amtlicher Untersuchung der Lunge wurde das Fleisch als genießbar erklärt und öffentlich verkauft. Eine Menge Personen, die davon aßen, bekamen Unterleibsschmerzen, und eine Frau Flückiger, die eine größere Partie einsalzte, zog sich eine Blutvergiftung zu, die nach acht Tagen den Tod herbeiführte.

**Genf.** „Die Stadt Genf ist die größte Stadt Savoyens." Sie zählt mehr Savoyarden als Chambery. Da mögen sich die Fürcher trösten, die ob der erdrückenden Invasion der „Schwaben" sich beschweren.

**Graubünden.** Chur. Zum Zeichnungslehrer an der Kantonsschule an Stelle des verstorbenen A. Birchmeier wurde, bei 22 Bewerbern, Hans Jenny von Churwalden, derzeit Assistent an der technischen Hochschule in München, gewählt.

**Glarus.** Die „N. Gl. Ztg." beschwert sich darüber, daß die eidg. Postverwaltung die Steinhauerarbeiten für das in Glarus zu errichtende neue Postgebäude an eine deutsche und an eine italienische Baufirma zur Ausführung übergeben hat.

**Luzern.** Das „Luz. Tagbl." hat seine jüngste Unterhaltungsbeilage zu einer „Roos Nummer" gestaltet, welche lauter Beiträge des luzernischen Volksschriftstellers Jos. Roos enthält. Leider ist dieser noch im besten Alter stehende Mann durch eine tückische Krankheit an der Ausübung eines bürgerlichen Berufes verhindert, und es hat daher die „Roos-Nummer" den Zweck, dem so schwer Heimgesuchten nicht blos zu der verdienten Anerkennung zu verhelfen, sondern ihm einige materielle Hilfe, deren er so sehr bedarf, zu bringen. Wer zu diesem Liebeswerk etwas beitragen will, möge seine Gabe an das „Luz. Tagbl." adressieren.

**Neuenburg.** Das Vermögen, das der verstorbene Fornachon, von dem wir unsern Lesern berichtet, hinterlassen, beträgt 940,000 Franken. Davon erhält der Staat laut dem früheren Erbschafts gesetz (nach dem jetzigen hätte er das Doppelte erhalten) 94,000 Fr. und die Gemeinde Neuenburg 47,000 Fr. immerhin gar nicht zu verachtende Summen, wenn schon Peseux den größten „Biz" erhält.

— In Neuenburg starb der älteste Pfarrer des Kantons, Herr J. R. Schinz, der 1802 in Zürich geboren, von 1826 bis 1876 an der deutschen Kirchgemeinde in Neuenburg wirkte. Schinz war ein vortrefflicher Kanzelredner und that sich auch literarisch hervor.

**Schaffhausen.** Ueber die Gegend von Stein a. Rh. zog Freitag nachmittags ein heftiges Gewitter, begleitet von Blitz, Donner und starkem Rieselfall, der die Landschaft bald in ein weißes winterliches Kleid hüllte.

**Schwyz.** An der Schindellegi wurde Freitag nachmittags ein Lustmord begangen. Die Ermordete ist eine 17jährige Tochter namens Abegg von Rotenthurm, wohnhoft ist Einsiedeln. Des Mordes verdächtig wurde ihr eigener Vater in das Gefängnis nach Schwyz abgeführt. Nach hartnäckigem Leugnen hat er endlich die schreckliche That eingestanden. Das Scheusal war schon früher wegen Raubmordes vor Gericht, mußte aber wegen ungenügender Beweise freigesprochen werden.

**Solothurn.** „Das Pfeiflein macht gar süßes Spiel, wenn es den Vogel fangen will." Die ultramontanen Zeitungen werfen ihre Fischernetze aus, um die Sozialdemokraten in ihr Garn einzufangen. Da die Tendenzen beider Parteien ganz entgegengesetzte sind, und die Ultramontanen nur das eine Ziel kennen: Niederwerfung der soloth. freisinnigen Partei, so empfehlen sie vorsichtiger Weise: getrenntes Marschieren der beiden Parteien, der ultramontanen und der sozialdemokratischen und vereinigtes Schlagen der Freisinnigen. „Bodigung des radikalen Systems", durch gemeinsame Mitwirkung und dann, ja dann: Errichtung der ultramontanen Herrschaft im Kanton, da an eine sozialdemokratische nicht zu denken ist.

— Den Streit zwischen der christkatholischen und der römisch-katholischen Kirchgemeinde in Grenchen entschied der Regierungsrat dahin, daß das Kirchenvermögen auf Grund der Zahl der Stimmberechtigten ausgeschieden werde und die Christkatholiken die Pfarrkirche benützen dürfen.

— In Kestenholz verunglückte der 62jährige Knecht U. B. Kölliker von Wolfwyl. Indem ihm beim Holzführen die Pferde scheu wurden, geriet er unter den Wagen und erlitt dabei solche innerliche Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden starb. Während 36 Jahren hatte der Verstorbene ununterbrochen bei denselben Meisterslenten in Dienst gestanden, was beiden Teilen zur Ehre gereicht.

**Tessin.** Am Donnerstag wurde eine Frau, während sie sich auf dem Weg von Gerra Gambarogna nach Indemini befand, von einem heftigen Schneesturm überfallen. Sie hat ihr Leben eingebüßt. Die Leiche wurde folgenden Tags aufgefunden.

**Thurgau.** In Hohenruck ereignete sich ein beklagenswerter Vorfall. Einige Knaben zündeten in der Nähe von Zuzwil dürres Gras an, bei welcher Gelegenheit auch etwas Waldung in Brand geriet. Als die Buben die Gefahr sahen, sprangen sie fort bis auf einen, der sich bemühte, den Brand zu löschen. Nun kam der betreffende Eigentümer des Bodens herzu, der den zirka 14jährigen Knaben erwischte und ihn, wie gesagt wird, durch allerlei Drohungen so in Furcht und Angst jagte, daß er sich in einem nahen Gehölz erhängte. Der Unwille über dieses Benehmen ist um so größer, als sich die Familie des unglücklichen Knaben in guten ökonomischen Verhältnissen befindet und den Schaden gedeckt hätte.

— Die Diphtheritis hat im Monat Februar, wenn auch nicht an der Zahl der Kranken, so doch an örtlicher Verbreitung gewonnen. Die Zahl der Gemeinden, aus welchen Fälle gemeldet wurden, beträgt 65 gegen 50 im Januar und 41 im Dezember.

**Wallis.** Wolf im Schafstall. Als der Schafhirt von Ardon dieser Tage den etwa zehn Minuten vom Dorf entfernten Stall öffnete, gaben von 70 Tieren 60 kein Lebenszeichen mehr von sich, sie waren erschlagen; die 10 übrigen waren so schrecklich verstümmelt, daß man sie sofort töten mußte. Noch kennt man die Scheusale nicht, welche das Verbrechen begangen haben, doch glaubt man an einen Racheakt.

**Zürich.** Aus dem roten Lager. Die „Generalversammlung" schweizerischer Sozialdemokraten war von ca. 100 Mann besucht, wovon neun Zehntel Anhänger Seidels. Greulich wurde von einigen Wortführern wegen seines Vorgehens im dritten Nationalrats-Wahlkreise angegriffen; Seidel sprach äußerst heftig. Es wurde schließlich eine lange Resolution angenommen, durch welche Greulich unwürdig erklärt wurde, ferner der sozialdemokratischen Partei anzugehören.

— Zürich. Die Malermeister beschlossen in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung, auf die Forderung der Arbeiter nicht einzutreten und den Streik fortzusetzen. Die Streikenden sollen auch nach dem Ausstand nicht mehr angestellt werden. Es ist nun eine Polizeiverordnung in Kraft getreten, wonach den streikenden Arbeitern bei Androhung der Verhaftung verboten ist, diejenigen ihrer Genossen, die zur Arbeit gehen wollen, auf irgend eine Art und Weise daran zu verhindern.

— Naturspiel. Im Offinger Wald steht seit einiger Zeit ein wilder Birnbaum im schönsten Blütenschmuck.

## Ausland.

**Deutschland.** In Berlin steht ein großer Wucherprozeß bevor. Es soll sich in den einzelnen Fällen um Summen von 60,000 bis 100,000 Mark handeln, die aus Darleihen von einigen tausend Mark entstanden sind. —

— Berlin. Der Reichstag hat endgültig mit großer Mehrheit den russischen Handelsvertrag angenommen.

— In Offizierskreisen läuft das bestimmte Gerücht um, daß die Uniformierung des Heeres von Grund auf umgeändert werden soll. Als Modell, heißt es, sei der österreichische Soldat in Aussicht genommen worden. Demnach sollen kurze Waffenröcke von graugrüner Farbe und mit Klappkragen eingeführt werden. Die Stelle des Helms soll das Käppi einnehmen. Die Offizierschärpe soll durch eine Art Gürtel ersetzt werden, wie solche bei der Marine bereits bestehen. Zuerst, so wird behauptet, werden die Jäger- und Schützenbataillone mit der neuen Uniformierung bedacht werden.

— Die Kölnische Unfallversicherungsgesellschaft, welche bekanntlich stets bemüht ist, immer liberalere Bedingungen zu gewähren, hat in der Einzel-Unfall-Versicherungsbranche die Versicherungsart mit Prämien-Rückgewähr eingeführt. Nach Tarif I, welcher bedingungsgemäß die sämtlichen Eingezahlten Prämien ohne jeden Abzug, beim Tode, nach Tarif II—V ebenfalls beim Tode, spätestens jedoch nach Erreichung eines bestimmten Lebensjahres gleichfalls unverkürzt zurückerstattet. Die Einzel-Unfall-Versicherung wird dadurch gewissermaßen zu einer unentgeltlichen und kann als Sparkasse betrachtet werden. Diese Einrichtung begrüßen wir im Interesse der Volkswohlfahrt.

**Oesterreich.** Auf der Arlbergbahn, zwischen Imst und Ropen, entgleiste infolge eines Felssturzes ein Lastzug; sieben Wagen wurden zertrümmert. Das Dienstpersonal blieb unverletzt.

**Frankreich.** Sehr höflich. Der Kaiser von Oesterreich hat bei seiner Abreise von Mentone am 15. März ein Telegramm an den Präsidenten der Republik gerichtet, in welchem er dankt für die von Seiten Frankreichs gewährte Gastfreundschaft, die ein bleibendes Andenken in ihm zurücklasse. Carnot dankte dem Kaiser für die freundlichen Gefühle, welche er Frankreich kundgegeben habe.

— Ein neues Bombenattentat in Paris. Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr verbreitete ein furchtbarer Knall, der von der Madeleine-Kirche ausgieng, Schrecken und Verwirrung in der Umgebung. Eine Bombe, die unter dem Säulengange, nahe dem Haupteingange, gelegt worden war, hatte einen Mann getötet, der daneben gestanden zu haben scheint, wahrscheinlich den Attentäter selbst. In der Kirche saßen viele Frauen und warteten auf den beliebten Fastenprediger, Pater Gardet, der erst um 4 Uhr die Kanzel besteigen sollte. Jedermann erhob sich und drängte nach den Thüren, aber diese waren schon zugeschlossen worden, und die Andächtigen vorläufig Gefangene. Der Tote, ein etwa 25jähriger Mann, war ärmlich gekeidet; in seinen Taschen fand man angestrichene Zeitungsartikel und Photographien, darunter die Ravachols. Die Hufnägel, mit denen die Bombe geladen war, haben ihm den Leib aufgerissen, so daß die Eingeweide heraushingen. Er scheint die Absicht gehabt zu haben, die Kirche mit seinem Sprenggeschoß zu betreten, aber von der inneren Polsterthüre, die schwer aufgeht, einen Rückstoß erhalten zu haben, welcher die Explosion zu seinem eigenen Unheil herbeiführte.

Der Attentäter heißt Pauwels. Er war ein intimer Freund von Paul Reclus, ist Belgier von Geburt und aus Frankreich ausgewiesen. Pauwels hielt nach der That tot noch den Revolver in der rechten Hand. Man fand Briefe an seine Mutter auf ihm vor. Während der Nacht wurde bei dieser, die in einer Vorstadt von Paris wohnt, eine Haussuchung vorgenommen, deren Resultat bisher unbekannt geblieben ist.

— Der schwarze Napoleon. Der Kreuzer „Segond" mit Behanzin an Bord ist am 13. März von Dakar (Westafrika) nach der Antilleninsel Martinique in See gegangen. Dort wird der ehemalige König von Dahomey definitiv auf dem Fort Tartenson gefangen gesetzt.

— In Royan (Gironde) hat der Sohn des englischen Generals Nottingham seine Frau mittelst eines Karabiners erschossen. Der Mörder ist verhaftet.

— In den Ziegelfabriken von St. Henry streiken 5000 Arbeiter; sie verlangen einen zehnstündigen Arbeitstag ohne Lohnverminderung.

**Italien.** Rom. Der heilige Vater hat Pech mit seinem Petrospfennig; vor zwei Jahren gingen etliche Millionen in verunglückte Bauspekulation unters Eis. Ungetreue Verwalter erleichterten die Kasse und jetzt ist zu guter Letzt wieder ein Kassier mit beinahe ½ Million Franken durchgebrannt, wie die italienischen Zeitungen melden. Diese Leute waren keine Zöglinge der modernen konfessionslosen Schule, sondern sie sind aus Jesuiten- und Klosterschulen hervorgegangen.

**England.** Rührend ist das Benehmen der englischen Arbeiter gegen Gladstone. Zu Tausenden schicken sie ihm Briefe: in ihrer einfachen Sprache, aber voller Herz. Häufig sind sie von kleinen Gaben begleitet, wo der edle Wille hundertfach den Wert steigert. Gladstone kann die Briefe selbst nicht mehr lesen. Manchmal wird er zu Thränen gerührt, wenn er die Dankbarkeit des gemeinen Mannes erfährt.

— Der neue Premierminister Rosebery hat Farbe bekannt. In einer Rede, welche er vor den im Auswärtigen Amte versammelten Liberalen hielt, hob er hervor, das neue Ministerium bedeute keinen Wechsel der Politik, sondern nur der Personen. Die gegenwärtige Regierung werde die Ehre England und den europäischen Frieden wahren. Er sei ein unbedingter Anhänger von Homerule, (des Hausrechtes der Irländer) an welche die liberale Partei durch Ehrenbande gebunden sei. Er stehe ganz auf dem Boden der Erklärungen in Gladstones letzter Parlamentsrede gegen das Oberhaus, dessen Verfassung schon bisher eine Anomalie gewesen und eine Gefahr für das Land geworden sei, seit das Oberhaus nur eine Versammlung von Torics bilde, die dem Haupte der Konservativen gehorchten. Die Regierung werde kein Mittel aus dem Auge lasse, um dem Lande auf verfassungsmäßigem Wege von dieser Anomalie und Gefahr Kenntnis zu geben. Die erste Vorlage, die dem Hause unterbreitet werde, sei die Trennung der anglikanischen Kirche in Wales vom Staate.

Die Erklärungen in dieser Rede sind so unumwunden, daß kein Zweifel ferner bestehen kann, Lord Rosebery werde die entschieden liberale Politik Gladstones nicht nur fortsetzen, sondern vielleicht in mancher Hinsicht überbieten. Allerdings wählt er wohl andere Mittel und Wege. So nimmt er in der irischen Frage nicht zunächst die Erteilung erweiterter politischer Rechte an die Iren in die Hand, sondern er sorgt zunächst für die wirtschaftliche Sicherstellung der ausgewiesen Pächter. Ebenso wird wohl die Aktion gegen die „Anomalie" des Oberhauses nicht gleich in einer Bill auf Abschaffung gipfeln. Aber in den Grundsätzen, ist Lord Rosebery aufrichtiger Homeruler und entschiedener Gegner der zopfigen Standesvertretung und das ist ein Wahrnehmung, welche überrascht.

Lord Rosebery hielt Samstag abends in Edinburg eine große politische Rede, in welcher er zuerst Gladstones Werke lobte; er fügte hinzu, die Opposition gegen Home Rule werde sich bei den nächsten Wahlen bedeutend vermindern. Das Oberhaus sei heute eine große Gefahr für das Land, doch sei die Regierung ohne die Mitwirkung des Volkes machtlos; sie erwarte diese Unterstützung von Seiten des Volkes, um zu handeln. —

Dillon, der Nachfolger des Irenführers Parnell, erklärte in einem irländischen Meeting, er sei überzeugt, daß Rosebery den Verpflichtungen Gladstones nachkommen werde.

**Serbien.** An der serbisch-bulgarischen Grenze stießen 80 bulgarische Schmuggler mit der serbischen Grenzwache zusammen. Ein Serbe und ein Bulgare wurden erschossen. Der bulgarische Vertreter drückte der serbischen Regierung sein Bedauern über den Zwischenfall aus.

### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", den 10. März von **Hâvre** abgegangen, ist am 18. März, nachts 4 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 24. März und „Bretagne" am 31. März von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.


## Wollen Sie die Nachahmungen

des so vortrefflichen **eisenhaltigen Nußschaalen-Syrups Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der 2 Palmen. **Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel** bei Scrophuln und Rachitis und bester Ersatz des Fischtrans.

In Flaschen à Fr. 3 — und Fr. 5. 50.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**


### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in **Aarau:** Herr **J. Fischer,** Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 10. März von **Hâvre** abgegangen, ist am 18. März wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 10 St.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 17. März 1894

**Konkurs-Inventarien.** Aarau. Kyburg-Kyburg Heinrich, Bleuens, Landfabrikant im Hinterberg zu U.-Entfelden. Eingaben 21. April. **Zofingen.** Wiederkehr, Sebastian Bäsis genannt, von Buchdübel in Gontenschwyl. — Peter, Johannes Bötrudis genannt, ver Gontenschwyl. — Bolliger, Bernhard, Dachdecker, im Unterdorf zu Gontenschwyl. Eingaben bis 5 Mai. **Laufenburg.** Sidbli Gottfried Peters, gew. Gemeinderath, von Bütz bei Sulz. Eingaben bis 18. April. **Lenzburg.** Ammann, Joachim, Uhrenmacher von Rheinau, Großh. Baden, wohnhaft gewesen in Lunzach. — Häfeli, Jakob, alt Friedensrichter, von Klingnau. Eingaben 6 April.

**Konkurs-Eröffnung. Zofingen.** Kunzler Burkhard, Landwirth, von Boswyl-Luzern, wohnhaft gewesen in der Stampfi zu Ostringen, gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg.

**Liquidations-Eröffnungen. Brugg.** Bircher Bäck Elisabeth geb. Fricker, Jakobs, Schmieds von Mandach †. Eingaben bis 6 April. — Weber, Jakob Schuster, von Birrenlauf †. Eingaben bis 28. März. **Lenzburg.** Berner, Johannes Schneider, von Ruppertswyl. Eingaben 8. April.

**Eröffnung und Einstellung des Liquidationsverfahrens. Brugg.** Wernli, Jakob, Samuels Schreiners in Thalheim †. — Schneider, Abraham, Mauerermeis, Maurer in Thalheim †. Einsprachsfrist 10 Tage

**Arztenausschreibung.** Die Stelle eines Assistenzarztes an der chirurg. Abtheilung der kantons. Krankenanstalt **Aarau.** Anmeldungen 26. März. — Bezirks-Fortbildungsschule in Menziken. **Besoldung Fr.** 1500. — Gesamtschule in Bellikon Besoldung Fr. 1200. — Unterschule in Mörikon. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule in Mätteswyl. Besoldung Fr. 1200 — 1800. Anmeldungen bis 2. April. — Die Gesuche der Stellvertreter der Bezirksärzte von Baden und **Brugg.** Anmeldungen 1. April.

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine **Damen-Confection** für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau**, im März 1894. [853] **V. Gisi - von Arx.**

---

## Spar- und Leihkasse Zofingen.

Die heutige **Generalversammlung der Aktionäre** hat den **Bericht und die Rechnung pro 1893 genehmigt** und die **Dividende auf 5 % festgesetzt.**

Es gelangen von heute an an **unserer Kasse** zur **Auszahlung:**

a. Auf nicht couvertirten Aktien von restl. Fr. 60.— **gegen Vorweisung der Titel Fr. 3. —**

b. Auf couvertirten Aktien von Fr. 280. — liberirt mit Fr. 180. — gegen Coupon Nr. 13 **Fr. 9. —**

c. Auf die Prioritäts-Aktien von Fr. 500 — gegen Coupon Nr. 5 **Fr. 25. —**

**Zofingen**, den 17. März 1894.

850] **Die Verwaltung.**

---

## Fahrhabe-Steigerung.



Ueber den **Nachlaß** der Frau Wittwe **Brunnhofer** sel. von **Aarau**, wird **Samstag den 24. März** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, eine freiwillige Steigerung abgehalten. Es sind unter Anderem folgende Gegenstände vorhanden:

**4 aufgerüstete Betten, 1 Canapee, 1 Kommode, 1 zweithür. Kasten, Tische, 6 hartbölzerne Polstersessel, 2 Nähmaschinen** ꝛc.

**Steigerungslokal: Halde Nr. 282, zweiter Stock, Aarau.** [839

---

Für **Frühjahr** ist mein Lager in mit den neuesten Artikeln in

## Filz- & Seidenhüten

aufs beste assortiert.

***Spazierstöcke,***

## Regen- & Sonnen-Schirme,

**Handschuhe und Cravatten,**

**Hosenträger.**

## Filzhüte für Konfirmanden

von **2 Fr.** an.

Sämtliche Artikel sind best angefertigte Waren und mache ich meine geehrte Kundsame aufmerksam, daß ich Bazar-Artikel nicht führe.

Achtungsvollst

***V. Sernatinger,***

vordere Vorstadt, **Aarau.** [510

**Konfirmanden-Hüte von Fr. 2 an.**

**Reparaturen prompt und billig.**

---

## Ueber die Festtage

Feines

## Bock-Bier

im ***„Rössli"*** in ***Kölliken.***

---

## Brennholz-Steigerung.

Am **Montag** den **26. März** von mitags 11 Uhr an kommen in hiesigem Gemeindewald zum öffentlichen Verkauf:

**100 Ster Tannenholz,**
**43 Ster Eichenholz** und
**3000 buchene Wellen.**

Sammlungsort bei **J. Schüttel** im Thal. Kaufliebhaber werden höflich eingeladen.

**Hirschthal**, 20. März 1894.

Der Gemeindeförster:
**Müller.**

---

**Kirchengesangbücher** von Fr. 1. 20 an.
**Todtenbouquets** „ „ 1. — „
**Blechkränze** „ „ 1. 50 „
**Blumen-** und **Perlkränze** „ „ 3. — „
**Kautschoukkragen** à 60 Cts.
**sowie sämmtliche Schreibmaterialien**
empfiehlt höflichst

835] **Pauline Müller** in **Kulm.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Dem **Küller, J.**, Lehrer in **Gallenkirch**, als Ehemann der Elisabeth geb. Käser, sind aus dem Nachlaß des Jakob Käser, alt Weibel von Elfingen, folgende im Gemeindebann Elfingen liegende Grundstücke angefallen, der Erwerbung aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1) Zirka 13,50 a. Mattland in der Hiltematt,
2) Zirka 18 a. Mattland in der Thalmatt,
3) Zirka 4,50 a. Ackerland im Langacker,
4) Zirka 12,75 a. Ackerland im Graben,
5) „ 6,75 a. „ daselbst,
6) „ 4,50 a. „ im Weizenäckerli,
7) Zirka 6,75 a. Ackerland auf dem Bäggeacker,
8) Zirka 4,50 a. Ackerland im Rüget,
9) „ 11,50 a. „ in der Kohlgrub,
10) Zirka 11,25 a. Ackerland im Hofacker,
11) Zirka 11,25 a. Ackerland auf der Aspoltern,
12) Zirka 6,75 a. Ackerland im Langen,
13) „ 13,50 a. Reben im Schemel,
14) „ 4,50 a. „ „ Mauft,
15) „ 6,75 a. Reben im Kappenhübel,
16) Zirka 9 a. Aegerten im Heßenberg,
17) „ 13,50 a. Aegerten im Grindelbach,
18) Zirka 4'50 a. Aegerten im Brüggli,
19) „ 6 a. „ auf Steinhübel, Sandgrube,
20) Zirka 56 a. Aegerten auf dem Tachsel,
21) Zirka 2,25 a. Aegerten in Helenberg,
22) Die Hälfte von 3 a. Bündtland im Müllermättli,
23) Die Hälfte von 6 a. Reben auf Bäggenacker,
24) Die Hälfte von zirka 9 a. Aegerten im Brüggli,

Nr 22—24 unverteilt mit Heinrich Heuberger, alt Gemeinderat in Elfingen.

Auf gestelltes Ansuchen werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 19. Juni nächsthin bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Elfingen ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum zu vermuten und zu behandelt und als solche in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg**, 9. März 1894.

**Werder**, Vizegerichtspräsident.
**Küller**, Gerichtsschreiber.

---

**Notifikation.**

Der im Jahr 1893 vergeldstagte **Braun, Jakob**, Jakobs, von **Windisch**, hat seinen verlustigen Gläubiger zum Zwecke seiner Rehabilitation 15% ihrer Forderung anerboten und es ist dieses Anerbieten von seinen Gläubigern resp. deren Erben, soweit solche ermittelt werden konnten, angenommen worden.

Derselbe anerbietet auch den folgenden unbekannten Gläubigern 15% ihrer Forderungen:

1) Jacques Laupper, Seiler, Brugg,
2) Rudolf Morgenthaler, Staffelbach,
3) Isaak Judas Byler, Ob.-Endingen,
4) Joh. Brack, Schmied, Oberburg,
5) Josef Bächler in Mülligen.

Das Gericht wird nun Zustimmung dieser Gläubiger zum Nachlaßvertrage zu 15% annehmen und über Jakob Braun die Rehabilitation aussprechen, sofern von den genannten Gläubigern bis 28. März nächsthin Einwendung dagegen nicht erhoben wird.

**Brugg**, 9. März 1894.

**Werder**, Vizegerichtspräsident.
**Küller**, Gerichtsschreiber.

---

**Wiederherstellung.**

nach Art. 13 lit. e der Staatsverfassung.

**Wächter, Johann Jakob**, von Unterbözberg, im Kästhal wohnhaft; im Jahre 1878 in **Windisch** vergeldstagt.

---

**Auf Abbruch zu verkaufen:**

Ein gut erhaltener **grüner Ofen** mit **doppelter Zinkmuff**, Länge des Ofens 1,20 m. Breite 0,80 m. Sitzfumstlänge 1,20 m. zu äußerst günstigem Preis.

Sich zu wenden an

**Carl Wenzi**, Hafnermeister,
857] Entfelderstr. 966 **Aarau.**

---

## Viehmarkt-Verlegung.

Der diesjährige auf den Oster-Samstag den 24. März fallende

**Viehmarkt in Seon**

**wird auf Mittwoch den 28. März verlegt.**

**Seon**, den 19. März 1894.

861] **Der Gemeinderath.**

---

## Mattland-Steigerung.

Die Erbschaft **Johannes Graf**, Gärtners von **Küttigen** wird bei **J. Klauser**, Metzger in **Unterentfelden** den 27. März nächsthin, abends 8 Uhr, ihre in schönster Lage von Unterentfelden gehörende (circa 44 Aren) **Wässermatten** an eine öffentliche Steigerung bringen.

---

**Institut Boillet, Les Figuiers Lausanne (Schweiz).**
**(Herr L. Steinbusch, Nachfolger).**
Mit nächstem Mai beginnt ein neues Schuljahr. Moderne Sprachen, Handelsfächer ꝛc Prospektus mit Referenzen. (H1891L)

---

## Säg-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Kölliken** bringt am **Dienstag** den **27. März** aus hiesigen Ortsbürgerwaldungen **„Tann und Ghürsch"** auf öffentliche Steigerung:

**3 Fohrenstämme** mit 3,42 m³.
**2 Eichenstämme** mit 2,40 m³.
**1 Buchenstamm** mit 0,80 m³.
**3 Hainbuchenstämmli** mit 0,86 m³.
**12 Erlenstämme** mit 5,03 m³ und
**165 Ster Tannen-, Fohren- und Erlenbrennholz**

Die Steigerung beginnt mittags 1 Uhr im Tann (Abt. 1. Wolfsgrube) mit dem Verkauf des Stammholzes.

Käufer ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
**Boßard**, Gemeindeförster.

---

## Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rhein.

**Grundkapital 3,000,000 Mk., darauf bar eingezahlt 600,000 Mk.**
**Gesamtreserven Ende 1892 über Mark 2.360,000.**
**Gezahlte Entschädigungen bis Ende 1892 über Mark 3,750,000.**

**Versicherung gegen Unfälle aller Art mit und ohne Prämien-Rückgewähr,**

sowie

**gegen Reiseunfälle,**

*unter den günstigsten Bedingungen.*

Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und Reise-Unfall-Versicherungs-Policen in der Höhe von 4000 bis 100,000 Mark werden verausgabt von der **Direktion in Köln**, sowie von den Herren **Samuel Windisch** in **Aarau** und **Eugen Lüscher** in **Schönenwerd.** [777

---

## Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft in gesetzlichem Maaß von 2 Liter an

**Guten Weisswein (Genfer)** à **45 Cts. per Liter.**
„ **Rothwein (Schaffhauser)** „ **55** „ „ „

größere Quantums billiger.

669] **A. Peter** in **Kölliken.**

---

## Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt nächsten **Donnerstag** den **22. d. s.**, Nachmittags 2 Uhr im **„Suhrhard"** III. Zehn unterhalb der Eisenbahnlinie an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**8 Ster Rugelholz** und
**1550 Knebelwellen** aus **II.** Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

855] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

---

## Limonade, Selters- und Sodawasser,

***Jura - Champagner,***

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

## Für Buchbinder!

In einer industriellen Ortschaft des Kantons Aargau wäre eine

## gangbare Buchbinderei

mit solider Kundschaft und ohne Konkurrenz, sammt **Werkzeug** und **Maaren Vorrath**, sofort oder später zu vergeben. Wünschendenfalls wird auch nur der Werkzeug abgegeben. Preis äußerst billig.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [858

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, frischen Teint? — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. Zürich à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. Unterkulm. A. Saager-Schüreh, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Ostereierfarben

**(giftfreie),**

**Mamorier- und Micado-Papier**

empfiehlt

**F. Gloor-Siebenmann**

823] in **Aarau.**

### Zu verkaufen:

**15 bis 20 Ztr. Heu,** einige Ztr. **Stroh, 2 Eschenstämme** 20 Cubikfuß Inhalt und eine Partie schöne **Kartoffeln,** bei

802] **Joh. Widmer** in **Teufenthal.**

Um zu räumen gebe eine Partie älterer

## Weinbeeren,

zur **Weinbereitung** bestens dienend, unter dem Kostenpreis ab.

**Rob. Schmidt** zum „Bären",

732] Zollrain Nr. 177, Aarau.

### Zu verkaufen:

Zirka 20 Zentner **Heu** und 20 Ztr. **Stroh,** ca. 50 Sester **Korn,** mehrere **Weinfässer,** 1 **Hand-Bierpression,** 1 **Pariserspiel, Steingutkrüge, Korbflaschen, Glasgeschirr,** 5 **Wirtstische,** mehrere **Sessel** und zirka 200 Liter **ächten Branntwein** von

811] **Jul. Kohr,** Portier, **Hunzenschwyl.**

### Kautschouk-Unterlagen,

à Fr. 1.20 und Fr. 2 per Stück,

**Unterlagenstoff**

760] empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühy** in **Schöftland.**

### Zu verkaufen:

Ein großes Quantum **Dachstroh, Kornschaub, Zimmerspähn** und **Nußbaumholz** bei

**Jakob Hediger,** Heinrichs

821] in **Kappelmyl.**

Elegante feingarnierte

## Kinderchaischen

sind zur Auswahl und **sehr billig** vorrätig bei

**J. Guldimann** in **Kölliken.**

### Zu verkaufen:

Ein schöner guter **Hund** zu Haus und Man, ist wegen Geschäftsänderung zu verkaufen bei



805] **Jakob Ernst Müller, Sarmenstorf.**

## Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [667

### Zu verkaufen.

Innert zirka 3 Wochen das **Stroh** von meinem Hausdache.

**Joh. Müller** bei der Kirche,

803] **Gränichen.**

## Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst **billig.** Bei Abnahme von Original-Gebinden von netto 25 Ko. per Ko 60 Cts.

610] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

### Zwei Trettnähmaschinen

(Singer System) soviel als **neu,** mit Verschlußkasten, Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, billig, bei

729] **Walter-Schnyder** in **Zofingen.**

## Harzkuchen

per Stück à Fr. 3.50, empfiehlt

**J. Hunn,** Spengler,

796] **Schöftland.**

### Zu verkaufen:

Ein kleineres **Jauchefaß, 1 Sodpumpe** und **3 nähige Ziegen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [797

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fassf und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit | Fr. | 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Klg. feinen Halbflaum | „ | „ | 120 | „ | „ | „ | 60 | „ | „ | „ | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 „ „ | „ | „ | 190 | „ | „ | 135 | „ | „ | „ | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 „ „ | „ | „ | 180 | „ | „ | 120 | „ | „ | „ | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ „ „ | „ | „ | 100 | „ | „ | 60 | „ | „ | „ | 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ „ „ | „ | „ | 60 | „ | „ | 60 | „ | „ | „ | 6 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ „ sehr feinem Flaum | „ | „ | 180 | „ | „ | 150 | „ | „ | „ | 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 „ „ „ | | | 180 | „ | „ | 120 | „ | „ | „ | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ „ hochfeiner Flaum | | | 180 | „ | „ | 150 | „ | „ | „ | 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ „ „ „ | | | 150 | „ | „ | 150 | „ | „ | „ | 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ „ „ „ | | | 150 | „ | „ | 120 | „ | „ | „ | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ „ feinen Halbflaum | | | 120 | „ | „ | 100 | „ | „ | „ | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 „ „ „ | | | 100 | „ | „ | 75 | „ | „ | „ | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.

**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90

**1½schl. Haarmatratze,** 11 „ „ 2 „ „ 185 „ „ 92 „ „ „ 50, 55, 66 „ 72

**Einschl. Haarmatratzen,** 10 „ „ 1½ „ „ 185 „ „ 100 „ „ „ 55, 65, 75 „ 80

**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg. Haar, 2 Kg Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

## Kaufen Sie

***einen hochfeinen, elegant gearbeiteten und gut sitzenden***

## Kammgarn-Anzug

(garantirt reiner Wolle) in allen möglichen Farben und Dessins, zu **Fr. 43.** —. Kein anderes Geschäft wird im Stande sein, diesen Anzug unter Fr. 65. — zu liefern.

Das Allerneueste in **Cheviot,** dunkelblau und schwarz,

**Diagonal-Retart,** englische, deutsche und belgische Stoffe

zu Fr. 24, 30, 33, 38 und 40.

***Modernste Velour-Anzüge***

in reiner Wolle, zu Fr. 23, 28 und 35.

## Velour- und Halbtuch-Anzüge

ganz neue Dessins, zu Fr. 17. 50, 20 und 25.

Größtes Lager, reichhaltigste Auswahl in

## Konfirmanden-Anzügen

in reiner Wolle zu Fr. 13, 16, 20, 24; in reiner Wolle, nur ganz schwere Waare, Fr. 18, 24, 29; das Feinste in **Kammgarn** zu Fr. 28.

**Statt Fr. 55. — nur Fr. 38. —.**

**Das Neueste und Schönste in Konfirmanden-Anzügen.**

## Kinder-Anzüge

unübertreffliche Auswahl in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9. 20, 10 bis 20;

**Tricot-Anzüge** für Kinder von 1—5 Jahren Fr. 4. 80 bis Fr. 12.

**Hosen** und **Gilets,** nur reine Wolle, zu Fr. 10. 50 bis Fr. 25.

## Eine Auswahl von zirka 2000 Paar Hosen.

**Jedermann komme und überzeuge sich selbst!**

Eine wollene Hose zu Fr. 5. 50.
Eine wollene Hose, modernste Dessins, Fr. 7. 50, 8. 50.
Feine Cheviot- und Kammgarnhosen zu Fr. 9. 50, 10. 80.

Hochelegante Kammgarnhosen statt Fr. 25 nur Fr. 14. 50.
Gestreifte Dessins (Nouveautés de Paris) Fr. 18. 50.
Knabenhosen vom Billigsten bis zum Feinsten.

## Zirka 100 einzelne Paletôts (Röcke)

in ganz feinen Velour-Stoffen zu Fr. 10. 50. **Einzelne Gilets** zu Fr. 1. 80 bis 8.

Im Interesse eines Jeden liegt es, sich die Waare bei mir erst anzusehen, bevor er anderswo kauft. Darum wer ein schönes, solides, elegant gearbeitetes

## Kleidungsstück

kaufen will, der komme zu

## L. Dressler,

Franz Camisascas Nachfolger

**AARAU.**

467] **Die Magazine darf Jedermann besuchen, ohne zu kaufen.**

## Schönsten Ausstich-Saathafer

verkauft

803] **Lagerhaus Aarau.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung

9035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

### Stelle-Gesuch.

Ein junger **Pferdeknecht** sucht Stelle als **Kutscher** oder **Karrer.** Eintritt in 14 Tagen oder nach Belieben.

Wer, sagt die Expedition. [749

### Für Schneider!

Ein tüchtiger **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung auf Wochenlohn, bei

**Gottlieb Hunziker,** Schneider, Adelbändli, **Aarau.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingen die **Weißnäherei** gründlich erlernen, bei

Frau **E. Weber-Jaggy,** Lingerie

713] im **Menziken.**

## Heiraths-Antrag.

Ein selbständiger Mann mit eigenem Heim, Professionist wünscht, heb. späterer Verehelichung in Bekanntschaft zu treten mit einer ruhigen Frauensperson, die etwas von der Landarbeit versteht. Etwas Vermögen ist wenn möglich erwünscht. [737 Offerten unter A. F. an die Expedition.

## *Volontärin*

Eine ehrbare Familie der **französischen Schweiz** würde ein junges **Mädchen** als Stütze der Hausfrau aufnehmen. Gegenseitig zur Erlernung der französischen Sprache Adresse: **Mr. Ghigo,** professeur de musique, **Bex.** (H2875L)

### Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1 80.

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,

461] Zollrain, **Aarau.**

## Sämereien.

Ia. **Luzerne Provenceter**
Ia. **Kleesamen**
Ia. **Mattenklee**
} garantirt seidenfrei

**Schmalen** und **Raygras**
**Saalfelder-** und **Riesenrübli**
**Runkeln,** oval **Riesen**
**Carotten,** halblange

empfiehlt zu billigsten Preisen

627] **Eduard Eggen, Aarau.**

## Bohrwindel

von Fr. 1.20 bis Fr. 3,
**Bohrer** jeder Art,
**Hobel** jeder Art,
**Sägen** jeder Art

763] empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühy** in **Schöftland.**

## Prima Saathafer

(frühe Sorte)

offeriert billigst

675] **J. Firmann** in **Zofingen.**

**Briquettes B,**
**Anthrazit,**
**Coaks,**
**Torf,**

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**

2471] Stadtbödeli **Aarau.**

### Türkische Zwetschgen,

per Pfd. 30 Cts., per 10 Pfd. 25 Cts.,

**Feigen, Citronen**

759] empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühy** in **Schöftland.**

## Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

### Kirschbaum-, Akazien- und Erlenstämme

kauft

599] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

## Prima Wagenfett

in Kübeln per Kilo à 42 Cts., in Büchsen à 50 Cts., empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

755] **J. Schmid,** Negotiant, **Kölliken.**

**Anerkannt bestes und billigstes kalifüßiges**

## Baumwachs,

in Büchsen von ½ und 1 Kilo empfiehlt bestens

**Gustav Hoch,** Samenhandlung

452] in **Aarau.**

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das **beste** und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

# Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des **Rudolf Bürkli** von Tenfenthal bringt an öffentliche Verkaufssteigerungen:

1. Die **Liegenschaften** des Erblassers bestehend in einem mit Stroh bedecktem **Wohnhaus** mit Scheune, Nr. 29 des hiesigen Lagerbuches und in einem Wohnhaus mit Ziegeldach, Nr. 39 des dasigen Lagerbuches, samt den dazu gehörenden Gebäudeplätzen und dem Gartenland am **Dienstag** den **27. März** nächsthin von abends 8 Uhr an in der Pintenwirtschaft Mauch im Mühlefeld.

2. Die **Fahrhabe** bestehend in verschiedenen gut erhaltenen Haus- und Feldgeräten worunter z. B. ein Bett, eine neue Wanduhr, ein neuer Cylinderofen, eine neue Ausstoße, ein neue Stoßbäre, ferner 2 Koffern, Kleider, Holz, Reiswellen, Kartoffeln, 300 Ziegel ꝛc. am **Mittwoch** den **28. März** nächsthin von vormittags halb 9 Uhr an im Wohnhaus Nr. 39 in hier.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

**Tenfenthal,** den 19. März 1894.

**Die Erbschaft des Rudolf Bürkli.**




**Verkauf - Tausch - Miete**

Langjährige Garantie. — Originalpreise.

Vorzüglich schöne und haltbare

**Pianinos**

**einheimischer Fabrikation.**

Höhe von m. 1,26 an zu **Fr. 650** bis **700** und höher mit grossem, gesangreichem Ton.

**Solide kreuzsaitige Pianinos**

von **Fr. 800** ab zu allen Preisen in schönster Auswahl.

**Kleine Pianinos**

(Pianetts)

von Fr. 250—550.

**GEBRÜDER HUG & Cie.**

**ZÜRICH** und Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur etc.

Permanent **100** Instrumente auf unserm Lagern.

Reiche und sichtbare Auswahl aus etwa **30** der besten schweizerischen und ausländischen Fabriken in allen Preislagen.

**Harmoniums**

vom **einfachsten Haus-instrument** von Fr. **100** an bis zu den

**größten Kircheninstrumenten.**



Zeugnisse von Autoritäten, Gemeinden und Privaten stehen zur Verfügung.


# Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Rudolf Dätwyler-Morgenthaler** in **Wittwyl** bringt am **Samstag den 31. März 1894** Vormittags 9 Uhr an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

8 meistens neumelkige **Kühe,** 1 trächtiges **Rind,** 2 einjährige **Rindli,** 1 fettes **Schwein,** 3 aufgerüstete **Wagen,** 1 Aargauer **Pflug,** 1 **Jauchefaß,** mehrere **Standen,** verschiedene **Zugeschirre,** 4 **Kuhglocken** und viele andere **landwirthschaftliche Gerätschaften,** sowie ein größeres Quantum **Kartoffeln.**

Die Viehware kommt zuerst in Ausruf. Die Bedingungen sind günstig gestellt. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Wittwyl,** 19. März 1894.

**Die Gemeindeschreiberei.**

859]


**Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz**

**Bitterlin,** „Villa Mercuria", **Lucens**

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.


## Zu verkaufen oder zu verpachten:



Mein im „Oberfeld" dahier an der Landstraße befindliches

# Heimwesen.

Dasselbe besteht in:

1) einem zweistöckigen, gemauerten **Wohnhause** mit **Scheune;**
2) 2 Hektaren 25 Aren (6½ Jucharten) **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** beim Hause, zu welchem nun ein **laufender Brunnen** mit eiserner Leitung erstellt wird

**Gränichen,** 20. März 1894.

**Gottl. Widmer,** Lehrer.

868]

# Als vorzügliche Futtermittel

empfehlen sich:

**Mehl** von **Reis** und **Erbsen** mit 20,2 % Eiweißstoffe, 3,5 % Fettgehalt.
**Reismehl** „ 11 „ „ 9,5 „

Diese Mehle stehen unter der Kontrolle der schweizerischen agrikulturchemischen Kontrollstation Zürich.

Die Preise stellen sich ab meinem **Lager** in **Aarau** für
**Futtermehl** von Reis und Erbsen à Fr. 15.50 per 100 Kg. in Säcken von 75 Kg.
**Reismehl** „ „ 10.— „ „ „ „ „ 75 „

**Muster** stehen gerne zu Diensten.

Für landwirthschaftliche Genossenschaften bei großer Abnahme noch etwas ermäßigte Preise.

847] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Erbschaften.**

Ruf. Die Erben des unterm 16. Februar abhin gerichtlich als tot erklärten **Frz. Gustav Adolf,** Sohn des Frey-Herrenschwand, von **Brugg,** sind nicht genau bekannt.

Es ergeht daher an dieselben dadurch die Aufforderung, als solche bis 17. Mai nächsthin bei dem Bezirksgericht schriftlich sich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß nach Ablauf dieser Frist die als nächste Erben Angemeldeten vom Gericht in den Besitz der Erbschaft eingewiesen würden, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.


# Zucker,

**Cassonade** per Pfund à 25 Cts. **Stampfzucker** à 28 Cts. **Stockzucker** à 30 Cts. **Würfelzucker** à 40 Rp. **Grieszucker** à 40 Cts. **Candis** à 40 Cts. bei Partieen billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein in gutem Zustande befindliches

**Bündnergeschirr,**

sowie ein **Brustgeschirr** ist wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen, bei

838] **Joh. Richner-Fülmyler** in **Pohr.**

## Zu vermiethen:

In der **Käserei Oberentfelden** eine

**freundliche Wohnung**

mit 3 Zimmern, Brunnen in der Küche ꝛc. ꝛc. auf 1. Mai 1894. (870

Nähere Auskunft erteilt der Vorstand.

# Dampfwaschhäfen,

solid in verschiedenen Größen

**Eisenhäfen,**
**Stahlpfannen,**
**Messingpfannen,**
**Pfannenringe**

empfiehlt

860] **J. Hunn,** Spengler in **Schöftland.**

**Treu**

**will ich**
**Ihm bleiben**

denn er hat mich

**noch nie betrogen,**

sondern vielmehr so gewissenhaft und billig bedient, dass ich Allen zurufen möchte: Wendet Euch bei Bedarf in Herrenkleiderstoffen oder fertigen Anzügen nur an die Firma:

*Martin Huber,* in Gassen, *Zürich.*

Frische Auswahl in

**Blumen, Hüten**

für **Frauen** und **Töchter.** Billige Preise. Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gysewisch,** Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der Schanz in Aarau.

587]

**Für Metzger!**

**Export für Nierenstücke!**

(Vermittlung, Anleitung, Controlle) durch die

**„Exportvermittlung Hüchtellen"**

837] **Hellau — Ferne.**

# Harzkuchen

mit zwei Kupferpfannen, für Harz und Wasser, sehr solid, empfiehlt à Fr. 4. 80 per Stück

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**



Ein schöner, zuchtfähiger

**Zuchtstier**

bei **Gottl. Fischer** im „Hard" zu **Holziken.**

875]

# Verpachtung von offenem Land.

Das vom **h. Stadt Zofingen** zur Erweiterung des Schießplatzes in der **„Gehren"** (Gemeinde Erlinsbach) erworbene **Land,** in 24 größere und kleinere Parzellen eingeteilt, wird am

**Donnerstag** den **22. März, nachmittags 1 Uhr**

an Ort und Stelle auf 6 Jahre als Mattland in Pacht gegeben. Gleichzeitig werden auch die 4 Parzellen des bisherigen Schießplatzes, deren Pachtzeit mit 18 93 ausgelaufen ist, auf fernere 6 Jahre verpachtet.

Die einzelnen Pachtobjekte sind ausgepfählt und nummeriert. Die Pachtbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet. Für die Pachtzinsbeträge ist bei der Steigerung angemessene Bürgschaft zu leisten. Pachtliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** den 16. März 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

810]

# Auf kommende Frühjahrs- & Sommer-Saison

empfehle einem Tit. Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** meine große Auswahl in

**Garnituren,** namentlich **Spitzen,**
**Sammet,**
**Corsetten,**
**Handschuhen,**
**Cravatten,**
**Vigogne,**
**Baumwolle,** roh, farbig, solidschwarz,
**Mako-Garn,** roh und farbig ꝛc.

bestens zu billigsten Preisen und lade zu genehmem Zuspruche höflichst ein

624] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

**Ednußkuchen,**

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

**Hafer und Mais**

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

# Ablage des Lenzburger-Boten

**C. Kieser** von **Lenzburg.**

Nachfolger des Hrn. **Geuler** ist von heute an bei Hrn. **Brunnhofer-Meder, Restauration** am Zollrain, **Aarau.** [865



# „Basler Löwenbräu"

Ueber die Osterfeiertage

**Bockbier-Anstich**

**(Depot) Brauerei Maurer in Schöftland.**

In neuen Dessins und solider Waare empfehle

**Vorhangstoffe**

von 35 Cts. an per Elle; ältere Dessins werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

**Etamine-Spitzen,**
**Häkelfaden,**
**Tisch-, Kommoden- & Wagendecken**

in neuer Auswahl.

**M. Theodor-Hagnauer,**
Aarau.

8401



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das

**Asthmapulver** der Apotheke **A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)

4 bis 5 Packete genügen zur Heilung.

Das Packet **Fr. 2. 50** gegen Nachnahme.

(H 1300 J)

**Maurerkellen,**
**Cementkellen,**
**Spitzkellen,**
**Gipserkellen,**
**Gipserspachteln,**
**Gipserpinsel,**
**Maurerschnüre,**
**Maurersenkel,**
**Maurerwinkel,**
**Maurerhämmer,**
**Hafnerhämmer,**
**Cementschaufeln**

762] bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zwei nett möblirte Zimmer**

nebst guter **Pension** für **Kantonsschüler.** Zu erfragen bei der Expedition. [784

**Gesucht:**

Ein treuer, solider **Knecht,** von **Joseph Huber,** Josephs, **Eppenberg b. Aarau.**

807]

**Ernstes Heiratsgesuch**

einer sehr tüchtigen Geschäftsfrau in Zürich, deren Alter zirka 40 Jahr, mit Fr. 30,000 Vermögen.

Offerten unter Chiffre J. R. F. 36 poste restante, Zürich. (O F 298.)

**Offene Lehrlingsstelle**

Bei einem **Gemeindeschreiber u. Fertigungsaktuar** kann ein **Jüngling** mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [852

**Gesucht:**

Eine nette, zuverlässige, treue **Saalkellnerin** in einen **Gasthof.** Gute Zeugnisse erforderlich, wenn möglich französisch sprechend, und persönliche Vorstellung.

Auskunft erteilt die Expedition. [876

Ein intelligenter **Jüngling** rechtschaffener Eltern könnte den

**Tapeziererberuf**

gründlich erlernen, bei

854] **J. Liebenmann,** Tapezierer, **Aarau.**

**Gesucht.**

Eine **Magd** zu einer kleinern Familie auf dem Lande.

Auskunft erteilt die Expedition. [873

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein intelligenter der Schule entlassener **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten, bei

**Jac. Baur-Finsterwald,**
Schmiedermeister
in **Brugg.**

864]

**Stelle-Gesuch.**

Ein kräftiger **Jüngling** sucht eine Stelle als **Gehülfe** bei einem **Maschinenheizer,** um diesen Beruf gründlich zu erlernen.

Nachfrage bei der Expedition [834

Wo ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern die **Schneiderprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [861

# Liegenschafts-Steigerung.

Am **Ostermontag den 26. März 1894,** abends von 6 Uhr an, wird im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, über die **Liegenschaften** des **Rudolf Fogt,** Zimmermann im **Steinenwald** dahier, als:



1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, unter demselben befindet sich ein gewölbter **Keller,** und bei demselben ein schöner, laufender Brunnen.
2. Zirka zwei Jucharten **Baumgarten** mit sehr schönem Obstwachs, beim Hause.
3. Zirka 1½ Jucharten **Ackerland** vom besten, beim Hause.
4. Zirka 4 Jucharten **Mattland,** welches bewässert werden kann, b. Hause.
5. Zirka 1½ Jucharten **Ackerland,** im hint. Feld, sehr abtraglich, und
6. 1—1½ Jucharten **Holzland,** mit schönem Aufwuchs, im Steinenwald.

Die Steigerungsbedingungen sind äußerst günstig. Die Liegenschaften liefert für 4 Kühe Ertrag und befinden sich nur 5 Minuten von der Käserei entfernt Nr. 5 und 6 kommen auch gesondert in Ausruf.

Nähere Auskunft erteilen, der Versteigerer, **Rudolf Fogt,** Sohn in **Zofingen** und der Unterzeichnete.

**Uerkheim,** 14. März 1894.

Der Beauftragte:
**Bäny,** Gemeindeschreiber.

779]

---

# Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

# Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 24. März,** in der **„Pfaffenhalde"** bei **Jenaburen,** Vormittags 11 Uhr, außerhalb dem „Breitenfeld" beginnend, über:

**1 Buchenstamm** mit 0,55 m³, **20 Stück Ahornen-** und **3 Stück Linden-Nutzholz** mit 4 m³, **50 Stangen, 200 Baum-** und **400 Bohnenstecken, 90 Ster Buchenspälten** und **Prügel, 2300 buchene Reiswellen** und **3 Abtheilungen unaufgearbeitetes Reisig.**

**Laufenburg,** 14. März 1894.

Der Kreisförster:
**J. J. Koch.**

784]

---

Die

# Gewerbehalle in Aarau

Größtes & reichhaltigstes

## Möbel- Magazin

empfiehlt in geschmackvoller, solider Ausführung

## Arbeiten der Schreiner:

**Fusel-, Sekretär, Chiffonier** und **Kästen** in Hartholz und Tannen, **Anfahkommoden, Kommoden, Waschkommoden** gewöhnliche und mit Spiegelaufsatz, **Waschtische** in Hartholz und Tannen, **ovale** und **runde Tische** in allen Größen, **Ausziehtische, Servierstische, gewöhnliche Tische, Schreibtische, Arbeitstischchen, Kinderstühlchen** mit **Stühlen, Nachttischchen** verschiedene Arten, **Nachtstühle, Sessel** aller Art, **Feldkellen** in Hartholz und Tannen, **Kinderbettstellen, Klappleitern, Treppenstühle, Schützelkasten, Schemel etc.**

## Arbeiten der Tapezierer:

**Canapée, Divan, Fauteuil, Chaislongue, Klavierstühle, Fußerstühle, Krankenstühle, Matratzen** aller Art, vollständig aufgerüstete **Betten, Pflanzs-Spiegel.**

## Arbeiten der Drechsler:

**Etageren, Büchergestell, Musik-** und **Notenständer, Kleiderständer, Servietteständer, Gardenrobehalter, Schirmgestell, Stickrahmen, Toilettenspiegel, Zeitungshalter, Garnwindel,** kleine **runde** und **ovale Tischchen, Kindertischchen** und **Fußstühle, Klavierstühle, Fürstühle, Croquetspiele, Fußbänder, Schwammständer, Fadenständer, Zeitungsdrehel, Salz-** und **Mehlfässer, Zuckerhämmer, Holzhämmer, Fleischkeiler** und **Stiefelknechte.**

## Arbeiten der Spengler:

**Zimmer-** und **Küchenlampen, Petitflaschen, Gießkannen, Toilettenseimer, Briefkästen, Wasserkannen, Vogeltränke, Spirituskapparate, Schirmständer, Fadenuhren etc.**

Sämtliche Artikel werden durch eine Kommission von Fachleuten geprüft und wird nur tadellose preiswürdige Ware zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.**

---

# Holz-Steigerung.

Herr **Johann Rudolf Suter,** gewesener Bezirksverwalter in **Zeen,** bringt am **Donnerstag den 22. März** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, in der **Küti,** Gemeindsbann Dürrenäsch an eine sie wälige öffentliche Steigerung:

**11 Stück sehr schöne Sägtannen,** mit 9,35 Festmeter Inhalt.
**15 Stück sehr schöne Fohrenstämme,** mit 7,05 Festmeter Inhalt.
**30 Ster Buchenspältenholz.**
**25 Ster Buchenrundholz.**
**80 Ster Föhren-** und **Tannenspältenholz,** und
zirka **1200 Stück Buchen-, Föhren-** und **Tannenreiswellen.**

Abfuhr jede günstig.

Kaufslehaber ladet freundlichst ein.

**Dürrenäsch,** 13. März 1894.

Der Beauftragte:
**Jb. Steiner,** Gemeindeschreiber.

788]

---

# Für Eltern!

In einer angesehenen Familie des Kanton Waadt würden **1 bis 2 Jünglinge** von 12 bis 16 Jahren unter günstigen Bedingungen in Pension aufgenommen. Familienleben und gute Pflege zugesichert. Die besten Primar- und Sekundarschulen befinden sich in der Stadt. Eintritt 15. April bis 1. Mai.

Sich gefl. wenden an

R. Panchaud, juge du tribunal à Moudon.

Referenzen: Hrn. **J. Fischer,** Directeur, **Murgenthal, Fieber-Schlatt,** Pensionat, **Schinznach-Dorf** und **Gall-Zitrunmann in Schöftland.** [740

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

**Theerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Dresden & Zürich. Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr Lindt u. C. Keusch in **Aarau.** [650

---

Halte nebst meinen bisher **anerkannt besten Sorten Falziegel,** nun auch

# Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
**Küttigerstraße.**

677]

---

**In billigen Lieferungen von**

**Ia. Belg. Würfelkohlen,**
**Ia. Saarflammkohlen,**
**Ia. Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
**Ia. Holzkohlen,** buchene,
**Ia. Briquettes,** (B)
**Ia. Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
**Ia. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

**Lagerhaus Aarau.**

2784]

---

**Zu verkaufen:** Circa 80-90 Ztnr.

**Heu & Emd,**

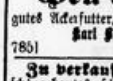
gutes Ackerfutter, bei

**Karl Herlschi,** Metzger
in **Türrenäsch.**

785]

---

**Zu verkaufen:** Ein zweijähriges, schönggebautes schweres



**Pferd,**

bei **Otto Gautschi,** Bäcker
in **Reinach.**

786]

---

**Zu verkaufen:** 40—50 Zentner sehr gutes

**Heu und Emd,**

per Zentner à 7 Fr.

Beim Verleger zu vernehmen. [716

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Jeder es Jeder, der an den Folgen solcher oder leidet. — **Tausende verdanken** ihm **denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Roßmarkt nr. 14, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederlehmann's Buchhandlung in Arnheim. (H3159)

---

# Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

**C. Aschner,** Seiler, **Aarau.**

641]

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 17. März 1894.

**Erdöpfel** galten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier 1 — Stück 10 Cts. **Blumenkohl** per Kopf 40 bis 50 Cts. **Nüßli** per Bischl. — Cts. **Kohlraben** und **Rettiche** je 3 Stück zu 10 Cts. **Gurken** per Stück — bis — Cts. **Lauch** und **Selleriestengel** je 3 Stück 10 Cts. **Rüeblikopf** per Teller — bis — Cts. **Rindfleisch** per Kilo Fr. —.— bis 1. 60 **Kalbfleisch** Fr. 1. 2 bis —.—, **Kalbfleisch** Fr. 1. 90 bis 2. —. **Schaffleisch** Fr. 1. 60 bis 1. 70 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis 1 70. **dürrer Speck** Fr. 2. —, **grüner** Fr. 1. 70 **Erdöpfel** — Cts., **Chifen** — Cts. per Kilo. **Aepfel** — bis — Paar — Cts. **Birnen** — bis — Paar — Cts. **Nüsse** per Liter — Cts., 6 bis 7 Höde 10 Cts.

---

# Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Samstag den 24. März,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Rainwald",** unterhalb dem **Bad Schinznach,** aus dem Besamungsschlag:

**1,5 m³ Ahorn-** und **Eschen-Kleinnutzholz, 70 Klafter Buchenspälten-** und **Rugelholz, 3200 buchene Schlagreiswellen.**

Nachher wird die **Erstellung eines neuen Weges,** 225 m. lang, auf Mindersteigerung gebracht.

Kaufsliebhaber und Unternehmer von Erdarbeiten ladet ein

**Lenzburg,** 15. März 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

792]

---

**Nicht nur für Konfirmanden und Schüler sondern auch für Erwachsene**

haltet das

# Tuch- & Spezereiwaaren-Magazin

**von Wilhelm Peter**

vis-à-vis der Seidenwinderei in **Gontenschwyl**

eine schöne Auswahl in:

## Merinos und Cachemirs,

**blauschwarz,** per Elle à 1. 20; schöne Qualität in

***Rock- & Unterrockstoffen,***

**Schipper** in 15 Sorten,

## Corsets

von Fr. 1. 20, **ächt Fischbein** schon von Fr. 6. — an,

**Tuch, Buckskin,** fassonierte und **einfarbige Halbleinen**

von Fr. 1. — an,

## Filzhüte,

steife, in gangbaren Sorten, ⅓ unter dem gewöhnlichen Preis.

Durch Besuch des Magazins, ohne zum kaufen genötigt, überzeuge man sich.

Zum gefl. Zuspruch ladet ergebenst ein

**Wilhelm Peter.**

306] **Muster stets gerne franko zu Diensten.**

---

# Liegenschafts-Steigerung.

**Jakob Suter,** alt Bannwart im Oberester zu **Suhr** bringt **Montag** den **26. März nächsthin,** abends 8 Uhr im Gasthause zum **Kreuz** dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** mit Scheune, Stall und Futterkenn, von Holz mit einem Trämkeller unter Strohdach, im Lagerbuche von Suhr sub Nro. 15, um **Fr. 2000** brandversichert.
2. Ungefähr 27 Aren dabeiliegendes **Garten-** und **Baumgartenland.**
3. Ungefähr 36 Aren **Mattland,** die Brunnackermatte genannt.
4. Ungefähr 31,5 Aren **Mattland** am gleichen Ort.
5. Ungefähr 27 Aren **Mattland** am nämlichen Ort.
6. Ungefähr 36 Aren **Mattland** ebenfalls in den Brunnackermatten.
7. Ungefähr 31,5 Aren **Mattland** am gleichen Ort.
8. Ungefähr 27 Aren **Ackerland** in den Stapfenackern.

Diese Grundstücke liegen alle in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

**Suhr,** den 15. März 1894.

Der Beauftragte:
**H. Rüetschi,** Notar.

---

**Auf bevorstehende Saatzeit**

empfehle den Herren **Gartenbesitzern** mein **bestassortirtes**

# Lager in Gemüse- & Blumensamen.

Ferner offerire den Herren **Landwirten** meine **bestgereinigten**

## Klee- & Grasarten,

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, englisches Raygras, italienisches Raygras, französisches Raygras, Knaulgras, Timotheusgras,** sowie **andern Sämereien** für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Jean Klein,** Samenhandlung,
vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

717]

---

# Jauchepumpen,

**Futterschneidmaschinen, Rübenschneidmaschinen, Fruchtbrechmühlen, Wieseneggen etc. etc.,**

alles eigenes Fabrikat, empfiehlt jedes Stück mit Garantie

**Sl. Wälty,** in **Schöftland.**

434]

Nro. 24. 1894.

Aarau, Samstag, 24. März.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Ostern.

Es braust ein Sturmwind durch die Welt. Mit ungeduldiger Hast klopfen die Geister an den Pforten der Zukunft; alles Ueberlieferte wird in Frage gestellt; neue Ideen und Versuche drängen sich Tag um Tag; die alte Weltordnung scheint in ihren Fugen zu krachen; ein Zug des Ungewissen hat sich der ganzen Gesellschaft bemächtigt; verschiedene Zeichen schreinen das Morgenrot einer neuen Zeit anzudeuten; die vom übermächtigen Materialismus bedrückte Menschheit harrt eines Auferstehungsfestes. Unser gegenwärtiges Geschlecht lebt in Zeiten vielfachen Schmerzes und allgemeinen Unbehagens. Lassen wir die Kirche, auf deren Gebiet die Geister stark auseinanderplatzen, den Kampf zwischen moderner und veralteter Anschauung auskämpfen. Unsere Betrachtung soll sich zunächst blos beziehen auf die Stellung des Staates zur sozialen Frage, obschon es viele hervorragende Köpfe behaupten, daß dieser allein ohne die Zuhilfenahme der Religion und zumal der christlichen Religion die Lösung nicht durchzuführen im Stande sei.

Wahr mag ja sein und wir geben es zu, daß z. B. der Arbeiter von heute, obwohl er einst an den Brüsten der Kirche gesäugt wurde, derselben durch die atheistischen Lehren seiner Führer entfremdet wird, den Priestern flucht, die nach seiner Meinung blos für die Reichen predigen und dem Tron und Geldsack Landjägerdienste thun; daß seine Verbindung mit einer ewigen Welt des Geistes abgeschnitten ist, ein internationaler Trutz auf seinem Gemüte lagert, eine Unzufriedenheit und ein Haß gegen alle bestehende Ordnung sich zur Vollendung des Revolutionärs in ihm festsetzen. Wahr ist ferner, daß es noch heute eine große Anzahl von Arbeiterfamilien gibt, welche das bürgerliche Attribut „brav" in vollstem Maße verdienen; welche auch, was sie verdienen, in die Räume ihres Heimes tragen und in redlichem Gottvertrauen die Arbeit als eine Quelle sittlicher Tüchtigkeit und menschlicher Wohlfahrt betrachten. Allein aus der Welt läßt sich die Thatsache auch mit den schönsten Philosophemen nicht schaffen, daß es nun einmal eine ernste soziale Frage gibt, die der moderne Staat, sofern er seiner Aufgabe sich gewachsen zeigen will, zu lösen versuchen muß. Die soziale Not grinst uns zur Stunde in allen Kulturländern entgegen, in einigen weniger in andern mehr. Die Kluft zwischen Reich und Arm gähnt immer tiefer und weiter. Das Kapital häuft sich zufolge einer allerdings nicht brillant zu nennenden Gesellschaftsordnung mehr und mehr blos in wenigen Händen an, und Hand in Hand damit geht die Verarmung ganzer großer Volksklassen. Die Maschine hat der Hände Arbeit verdrängt, eine Ueberproduktion erzeugt und gleichzeitig auch die Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung gelähmt. Da sagt man denn, der Idealismus unseres Volkes gehe unter, es fröhne blos noch dem Sinn für Genuß und dem Materialismus. Allein, wo liegen die Ursachen dieser Erscheinung? Sagen wirs ehrlich: Zum Teil auch in der größern Aufklärung der breiten Volksschichten, die ihr zufolge zur Erkenntnis ihrer nicht beneidenswerten Lage gekommen sind und eine Besserung derselben erstreben. Wollen wir das beklagen, wollen wir diesen Erdenbürgern vor die Sonne ihres Ostertages stehen? Nein! Im Gegenteil; es ist der Wille jedes redlich denkenden Menschen, das harte Loos derer, die mit der Scholle kämpfen, zu mildern; dem Manne mit der schwieligen Hand, wie dem Proletarier mit der Feder ein würdiges Dasein erkämpfen und verschaffen zu helfen.

Diesen Ostertag nun freilich zaubern die Bombenattentäter, die Bestien in Menschengestalt, nicht herbei. Er wird ein Resultat sein langer, unermüdlicher Arbeit, unentwegten Kampfes um die ewigen Menschenrechte, die keine Minderberechtigung des Besitzes und menschlichen Wohlbefindens kennen, freilich aber Vorzüge des Geistes und des Herzens auf immerdar werden zugestehen müssen. Und ist ferner der Niedergang des Idealismus nicht auch auf den Conto des Gebahrens der obern Zehntausend zu setzen, die da sich mit einem unerhörten Luxus umgeben und damit berückend auf die Sinne der „Untern" einwirken; die da in ihre Goldtruhen sich einspinnen und gar vielfach ohne Herz den um seine karge Existenz blutig ringenden Proletarier untergehen lassen, dem vielleicht mit wenig könnte geholfen werden? Wahrlich, auch diesen Königen des Kapitals wünschen wir einen Ostertag, ein Auferstehen aus dem Grabe der Selbstsucht, der Hartherzigkeit, zum sonnigen Licht des werkthätigen Mitgefühls für die darbende und leidende Menschheit.

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Mit Spannung sieht man in Bern der Lösung der Frage eines Parlamentsgebäudes entgegen; insbesondere als dasselbe in den Argumenten für den Beutezug hart angefochten wird. Wir lesen nun in einer das Hochbauwesen des Bundes beleuchtenden Schrift u. a. Folgendes:

„Während in einer Reihe der ansehnlichsten Städte unseres Vaterlandes nach und nach ein Kranz zweckmäßiger eidgenössischer Gebäude geschaffen wird, harrt die Bundesstadt noch immer der Vervollständigung und des Abschlusses der bestehenden eidg. Verwaltungsbauten durch ein dominierendes Parlamentsgebäude. Es ist eine lehrreiche Erscheinung, daß gerade in der Schweiz, wo das Volk durch seine Vertreter in den eidg. Räten eine besonders hervorragende Rolle spielt, der Ausdruck der Bedeutung dieses Volkes und damit des Staates durch ein architektonisches Monument auf einigen Widerstand gestoßen ist, obschon es sich nicht um ein blos ideales Bauwerk handelt, sondern um eine durch Mangel an Platz hervorgerufene Neuschaffung von Räumen für unsere obersten Landesbehörden."

„Es wäre ein eigentümliches Schauspiel, wenn die Betonung oder Verkörperung des schweizerischen Staatsgedankens durch ein eidg. Parlamentsgebäude aus Rücksichten großer Sparsamkeit oder aus andern Gründen unterbleiben müßte, währenddem die Souveränität der einzelnen Kantone von jeher durch opulente und teilweise künstlerisch recht bedeutende Rathäuser zur wohlberechtigten Geltung gebracht worden ist."

„Wenn es historisch wahr ist, daß der ideelle und materielle Aufschwung eines Volkes sich stets durch große Werke der Baukunst manifestiert hat, so ist es ebenso richtig und geschichtlich nachweisbar, daß der Mangel an solchen Werken auf Zerrissenheit und Ohnmacht oder auf wenig entwickelte Kultur schließen läßt."

— **Alkoholmonopol.** Der Bundesrat hat den Rückvergütungssatz für den von den Exporteuren zu den Preisen vom 30. Dezbr. 1890 gekauften und pro 1893 zur Ausfuhr gelangten Monopolsprit auf 83 Franken per Hektoliter absoluten Alkohols festgesetzt. An den nach diesem Satz berechneten Rückvergütungssummen kommen die auf Grund eines Satzes von 80 Fr. geleisteten Abschlagszahlungen in Abzug.

— **Neue Schweizerbürger.** Im Jahre 1893 hat das Departement des Auswärtigen 775 Bewilligungen an Ausländer zur Bewerbung um das Schweizerbürgerrecht erteilt. Die Bewerber verteilen sich auf die einzelnen Staaten wie folgt: 461 Deutsche, 194 Franzosen, 62 Italiener, 36 Oesterreicher, 11 Russen, 3 Belgier, je 2 Engländer und Ungarn, 1 Grieche, 1 Lichtensteiner und 1 Nordamerikaner. Die 775 Ausländer zählen in ihrem Familienstande 451 verheiratete Frauen und 1282 Kinder, so daß die Gesamtzahl der Personen, auf welche sich die Bewilligung zur Einbürgerung bezieht, 2508 beträgt.

— **Militär-Organisation.** Im Offiziersverein von Chur hielt Oberst Wassmer jüngsthin einen Vortrag über die im Wurfe liegende neue Militär-Organisation, in welchem er u. a. den Vorschlag, die Hauptleute beritten zu machen, entschieden bekämpfte. Es wäre nicht blos schwierig, führte der Referent aus, die Hauptleute beritten zu machen, sondern es würde namentlich auch Mühe kosten, sie in gehöriger Uebung zu erhalten. Eine sehr einschneidende Aenderung wird für die Landwehr vorgeschlagen. Dieselbe soll, wie vor 1874, wieder in Reserve und Landwehr zerfallen, indem die sieben Jahrgänge vom 33. bis 39. Altersjahr als Reserve mit Auszug zusammen die Feldarmee, die Jahrgänge vom 40. bis 44. Altersjahr die Landwehr, mit dem Landsturm die Territorialarmee, bilden. Mit dieser vorgeschlagenen Aenderung erklärte sich der Referent sehr einverstanden; denn auf diese Weise erhält die Feldarmee in der Reserve einen immer noch feldtüchtigen Zuwachs, während die neue Landwehr für den Landsturm einen tüchtigen Kern zur Territorialarmee abgeben wird. Die jetzige Landwehr ist in ihrem Offiziers- und Unteroffiziers-Cadres unmöglich vollzählig zu erhalten und wohl schwerlich durchaus feldtüchtig.

— **Postwesen.** Zur Aufnahmsprüfung für Post- und Telegraphenlehrlinge, welche dieser Tage stattfand, meldeten sich nicht weniger als 1200 Aspiranten; nur 120 konnten angenommen werden.

— **Schweizer im Auslande.** Ein geborner Berner, Paul Salvisberg, Schriftsteller in München, hat versucht seinen Adelstitel nachzuweisen. Nun hat Staatsarchivar Türler darüber Untersuchungen angestellt, was an dem „von" dieses offenbar überspannten Herrn sei.

„Als Resultat unserer Untersuchung ergiebt sich, daß der von Dr. Salvisberg versuchte Adelsnachweis total mißglückt ist, daß vielmehr eine Wahrscheinlichkeit dafür besteht, daß die bis 1413 leibeigenen Bauern des Namens von Salvisberg seine Stammväter sind."

„Der Adel der Salvisberg beruht höchstens auf einer fixen Idee des Verfechters." Fragt man uns schließlich, sagt Widmann dazu, warum wir dieser Eitelkeits-Maroite eines Herrn, der uns weiter nichts angeht, solche Aufmerksamkeit geschenkt haben, so haben wir hierauf zu erwiedern: die Sache geht uns alle doch mehr an, als man vielleicht auf den ersten Blick denkt. Es ist nicht gleichgültig, wenn ein geborener Schweizer, Bürger einer auf demokratischen Grundsätzen ruhenden Republik, statt einfach in seinem Schweizertum seine Ehre zu suchen, im Ausland dadurch höhere Geltung zu erlangen bestrebt ist, daß er mit unbegründeten Adelsprätensionen hervortückt. Wir lasen neulich, wie der Maler Carl Stauffer von Bern, wenn er in einer glänzenden Berliner Gesellschaft der einzige war, der keinen Orden im Knopfloch trug, auf diese Ordenslosigkeit mitten unter besternten und bebänderten Herren besonders stolz gewesen sei als auf eine sein Schweizertum dokumentierende Auszeichnung; ähnlich fühlen unsere Gesandten an den ausländischen Höfen. Ihre republikanische Einfachheit ist ihr Prunk. Und das gefällt selbst den Anhängern des monarchischen Prinzips und der feudalen Adelstradition. Wie oft lasen wir in Berichten ausländischer Zeitungen über glänzende Hoffeste diese berührende beifällige Bemerkungen über den amerikanischen und den schweizer. Gesandten, die allein im jeder Dekoration baaren schwarzen Frack erschienen waren. So haben auch einst in ihrer guten Zeit die römischen Republikaner gefühlt, die ihr civis Romanu sum höher hielten als Königsehre. Einen besonders edlen und schönen Ausdruck hat diese Gesinnung in Gottfried Kellers „O! mein Heimatland!" gefunden.

„Als ich arm, doch froh, fremdes Land durchstrich,
Königsglanz mit deinen Bergen maß,
Thronenflitter bald ob dir vergaß:
Wie war da der Bettler stolz auf dich!" . . .

Sieht aber, umgekehrt, das Ausland einen Schweizer demjenigen Flitterland von Standesehre nachjagen, der im monarchischen Prinzip wohl begründet, dem demokratischen entgegengesetzt ist, so macht das keinen guten Eindruck. Wie spottet die europäische Gesellschaft mit Recht über jene adelstollen amerikanischen Millionärinnen, welche einen deutschen oder französischen Grafen oder Baron heiraten wollen! In diesem Gedankenzusammenhang ist der Fall P. Salvisberg eine peinliche, aber unser Volksleben berührende Erscheinung, die wir als abschreckendes Beispiel hier festzunageln für richtig erachteten. —

— **Unentgeltlichkeit der Schweizerreise.** Ein Einsender der „Basl. Nachr.", der auch schon bei der Naturalverpflegung mitgethan hat, schrieb u. a.:

„Viel Mühe gaben wir uns schon, um das ganze Institut zu einem staatlichen zu machen, doch haben wir in neuester Zeit unsere Bestrebungen in dieser Richtung gedämpft, denn die Frage drängt sich je länger je unabweisbarer auf: ob diese Einrichtung der Naturalverpflegung überhaupt viel Gutes an sich habe?

Die Handwerksmeister der Dörfer und der Landstädte, die Schneider, Schuster, Küfer, Schmiede, Wagner, Gärtner 2c. bieten Arbeit an und beauftragen die Nachweisbureaux, ihnen Arbeitsuchende zuzuschicken. Allein da drängt alles nach den großen Städten. Das „Nest" oder „Nestli" ist zu klein, zu unbedeutend, zu langweilig, als daß ein Handwerksbursche da bleiben möchte. Zwar die Verpflegung wird als etwas ganz selbstverständliches angenommen, aber dabei hat es sein Bewenden. Ein Mittel, die Leute zum Bleiben zu verhalten, gibt es nicht. Kommen sie am Abend an, so muß man ihnen doch Essen und Nachtquartier geben und am folgenden Tag sind sie nicht mehr zu binden. Wird dem einen und andern etwas nachdrücklich verdeutet, es sei da und da Arbeit zu haben, so stellt er sich vielleicht wirklich ein, aber nicht selten sucht er mit den verzwicktesten Kniffen wieder loszukommen. Es zeigt sich, daß er sich auf gute Arbeit gar nicht versteht, indem der Mann bereits verdummelt ist, oder er läßt sich „seinen Koffer nachkommen", pumpt vom Meister nach drei oder vier Tagen ein paar Franken, um „sein Gepäck auszulösen" und verschwindet auf Nimmerwiedersehen. Zu wenig wurde bedacht, als man die Naturalverpflegung einführte, daß man damit auch dem bummelnden Strabingertum Vorschub leiste. Ein Bekannter, welcher den Sommer gern zu Alpentouren benutzt, sagte mir, es habe sich in der letzten Saison auf dem Sustenhorn ihm als fröhlicher Begleiter ein wandernder Handwerksbursche angeschlossen, der auf die Frage, wo er zuletzt in Arbeit gestanden, ganz harmlos auseinandersetzte, er sei im Frühjahr in die Schweiz gekommen und sei seither beständig auf der Wanderschaft begriffen; zu arbeiten wünsche er nicht, es sei halt während des Sommers doch herrlich in diesem schönen Alpenlande herumzureisen und das lasse sich auch ganz leicht machen, da man überall unentgeltliche Verpflegung finde."

— **Für Geflügelliebhaber.** In Solothurn findet vom 23. bis 26. März eine schweiz. allgemeine Geflügel-, Vogel- und Kaninchen-Ausstellung statt. Sie soll sehr reichhaltig sein und umfaßt: Hühner, Tauben, Enten, Gänse u. s. w., Sing- und Ziervögel, Kaninchen, sowie Schriften ornithologischen Inhaltes, Futter, Präparate und Gerätschaften zur Hühner-, Tauben-, Vogel- und Kaninchen-Zucht dienlich. An diese Ausstellung schließt sich als Ostermontagsvergnügen ein Hundewettrennen, das nicht verfehlen dürfte, ein zahlreiches Publikum herbeizuziehen. Es finden 10 Rennen mit je 10 Hunden statt. Die Sieger werden mit Preisen und besondern Halsbändern ausgezeichnet und erhalten eine Extrawurst. —

## Aargau.

— **Aarg. Kantonalturnverein.** Durch Urabstimmung in den Vereinen sind zu Mitgliedern des Kantonalvorstandes die bisherigen: Scheurmann, Merz, Müller, Säuberli, Schibli, Eichenberger und (neu) Joho gewählt worden. Joho, Lehrer in Schöftland, wäre somit der Nachfolger des verstorbenen Lehrer Baumann von Leutwil.

— **Aus dem Juragebiet** wird uns folgendes Poem zugestellt:

„Der Wucherer auf dem Lande."

Ein freies Leben führen wir,
Ein Leben wie die Heiden,
Die Bauersleut' barbiren wir
Mit Tinte, Feder und Papier;
Wir können tüchtig kreiden.

Heut' kehren wir beim „Jakob" ein
Und bei dem „Hansjörg" morgen,
Da treiben wir es schlau und fein
Und schreiben hundert in den Schein,
Wenn wir ihm fünfzig borgen.

Und hat er uns sein Pferd und Rind
Sein Hab und Gut verschrieben,
So klagen wir ihn ein geschwind:
Er wird gepfänd't, — mit Weib und Kind
Von Haus und Hof vertrieben.

Uns ist die Arbeit Qual und Graus,
„Schnell reich!" ist unser Streben.
Wir saugen andre Menschen aus
Und leben flott in Saus und Braus.
Hoch soll der Wucher leben!"

— **Es rücht, Johannes Pfyffer, es rücht!** Zum Döttinger Beerdigungsskandal schreibt im „Soz. Tagbl." ein „Alter", der damals „schützen" half, als es so gewaltig nach Jesuitenkutten roch: „Läßt sich das aargauische Volk das bieten? Im Aargau existieren drei Landeskirchen, darunter auch die römisch-katholische. Jeder Diener derselben ist Staatsbeamter und wird vom Staate besoldet. Darf nun ein staatlicher Beamter die Gesetze und Einrichtungen seines Brodgebers, seines Vaterlandes, in der Weise verhöhnen, wie Herr Pfarrer Pfyffer in Döttingen es in seiner gedruckten Erklärung gethan hat? Das aargauische Volk hat ein Recht, von seinem obersten Landesbischof, das ist die Regierung und in derselben der Herr Erziehungsdirektor, hierüber Auskunft zu verlangen. Die Zeiten des Sonderbundes sind bei Gott vorbei, sonst — kommen wir Alten wieder."

Anmerkung der Red.: Die Versündigung des streitbaren Pfarrers besteht nicht etwa darin, daß er die Vornahme der kirchlichen Beerdigung verweigerte, sondern darin, daß er die staatliche Ehe als ein unsittliches Verhältnis bezeichnet und die nach Recht und Gesetz angetraute Gattin als Concubine hinstellt und von dem Ehemann das Bekenntnis einer Reue fordert.

Das ist ein krasses Vorgehen und es entschuldigt den Zelotismus nicht, wenn einer sich auf die Vorschriften und Dogmen der Kirche berufen will. Der Staat darf nicht einen andern in seinem Gebiete dulden, der sich nach seinem Gefallen erfrecht, seinen Gesetzen Hohn zu sprechen. Es wäre überhaupt an der Zeit, daß man dem Ultramontanismus, der so recht kühn sein Haupt erhebt, einmal tüchtig auf die Hörner klopfte.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 22. März. Der Regierungsrat behandelt den aus der Presse und aus einer öffentlichen Erklärung des Herrn Pfarrer Pfyffer in Döttingen im „Rheinboten" vom 17. März bekannt gewordenen Beerdigungsfall in Döttingen. Es ergiebt sich, daß dieser Geistliche nicht nur am Sterbebette des betreffenden Konfessionsangehörigen sich in einer in hohem Maße unduldsamen, ungeziemenden und das Gefühl verletzenden Weise benommen, sondern auch in seiner öffentlichen Erklärung Grundsätze ausspricht, welche geradezu eine Verhöhnung und Mißachtung der in Kraft bestehenden staatlichen Gesetze zur Schau tragen. Derselbe hat sich hiedurch eines flagranten Uebergriffs in das staatliche Gebiet (Art. 68, Satz 1 der Staatsverfassung) schuldig gemacht, der von Seiten des Staates mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden muß. Demgemäß wird beschlossen:

„Herr Pfarrer Pfyffer werde für sein Benehmen auf disziplinarischem Wege in eine Ordnungbuße von 50 Fr. verfällt, mit der bestimmten Androhung der Einstellung oder Entsetzung vom Amt, wenn sich Aehnliches wiederholen sollte." (Schluß folgt.)

— **Brugg.** Erwiderung. Auf die Erklärung des Brugger Bezirksamtmanns im „Aarg. Tagblatt" bin ich gezwungen, diesem Herrn Folgendes zu antworten:

Nur zu wahr ist es, daß er mir am 12. Februar (Großratswahltag) gesagt hat, er könne mir betreffs Amtsschreiberstelle nichts versprechen, ich sei eben seither „Schulthessianer" d. h. Demokrat geworden und dann hätte ich mich neben dem nun entlassenen Amtsschreiber nie anmelden sollen, ich hätte damit in Brugg sehr böses Blut gemacht. Am 18. gl. M. (Sonntag) hat er mir dann weiter erklärt: „Ja, wenn du nur das (Obiges) nicht gemacht hättest ꝛc." Diese Thatsache ist nimmermehr zu leugnen, wenn man ehrlich sein will. Betreffs vorübergehender Inuhabung dieser Stelle ist richtig, daß ich jenes Pöstchen schon der Gesellschaft halber nicht zu lange bekleidet haben würde, wenn mir die Zeit besseres gebracht hätte. Den „ausgezeichneten Zeugnissen und Empfehlungen" meines Gegenkandidaten kann ich nur entgegenhalten, daß mein Notariatspatent ohne die bekanntlich billigen Empfehlungen bei richtiger Farbe mehr als genügt hätte. Ueber die große Behauptung des Brugger Amtmanns, daß er den Liberalen wie den Demokraten gleich achte, lasse ich das Publikum entscheiden, das ja auch urteilen kannt. „Die verfluchten Demokraten", wie er seine Gegner nennt, werden ihm diese plumpe Behauptung kaum bestätigen können; die mir gewordene Behandlung zeugt vom geraden Gegenteil.

Dies die wahre Thatsache zur Aufklärung der Bevölkerung des Bezirks und gegen etwaige Verläumdungen. Nötigenfalls kann ich noch mit mehr aufwarten.

Brugg, 20. März 1894. Hartmann, Notar.

— **Brugg.** „Reime dich, oder ich fresse dich!" Das „Soz. Tagbl." schreibt: „Das „Prophetenstädtchen" scheint bereits bei den Büchern der „kleinen" Propheten angelangt zu sein, nachdem die „großen" Stapfer, Rengger und andere längst zur Ruhe gegangen sind. Kürzlich hat sich dort ein liberaler Einwohnerverein gegründet, der sich die grimmigste Bekämpfung der freisinnigen Partei zum Ziele setzt. Ein gewisser Herr Dr. Blattner soll dabei hauptsächlich „erläutert" haben, wie die freisinnige Partei ihre Parteiinteressen immer zuvorderst stelle, ihre Angehörigen zum Voraus binde, die freie Meinung knechte und ihre Parteigenossen zum Stimmvieh hinabwürdige. Woher dieses politische Grünhorn seine Wissenschaft hat, weiß der „Hausfreund" nicht zu berichten. Es wird genügen, solche lächerliche Erfindungen, die bei den guten Brugger Spießbürgern ein ordentliches Gruseln verursacht haben werden, tiefer zu hängen, um den Urheber derselben als verfehlten Komiker erscheinen zu lassen. Leider hat die neue politische Gründung dem Präsidenten derselben, Herrn Dr. Siegrist, in letzter Großratssitzung noch keinen Sessel einzutragen vermocht."

Nachdem dieses Citat bereits gesetzt, gieng uns von Brugg eine Einsendung zu, der wir Folgendes entnehmen:

„Die freisinnig-demokratische Partei knechtet ihre Leute nicht, noch bindet sie dieselben zum Voraus und ebensowenig würdigt sie ihre Parteigenossen zum Stimmvieh hinab und wie alle die Schlagwörter noch heißen, mit denen man den zur Gründung eines Einwohnervereins in Brugg Anwesenden Schrecken vor unserer Partei einflößen wollte. In unserer Partei denkt und stimmt ein Jeder nach seiner Meinung und nach seiner persönlichen Ueberzeugung. Ein Zwang wird nicht ausgeübt. Man sollte sich besser informieren, bevor man gegen andere, selbst wenn es politische Gegner sind, solche Vorwürfe erhebt und in der Presse dem Publikum zum Besten gibt. Gerade dadurch, daß Hr. Dr. Blattner die freisinnige Partei in dieser Weise angriff, zeigte er vor allem Volk die ihm innewohnende politische Unduldsamkeit. Er und mit ihm andere, scheinen es nicht leiden zu können, daß es solche giebt, die politisch nicht ihrer Meinung sind. Wir meinen es mit Gemeinde und Kanton mindestens so gut wie die liberale Partei, wenn wir auch öfters anderer Meinung sind als diese.

Der Einwohnerverein in Brugg wurde ganz speziell als Rüstzeug gegen die freisinnig-demokratische Partei gegründet. Die Gründung wurde durch Unterschriftensammlung eingeleitet, welche den Zweck gehabt haben soll, zu wissen, wer in Brugg zur liberalen Partei stehe. In der Sitzung des Initiativkomite blieb der Antrag, Jedermann öffentlich zur Gründung ins „Rößli" einzuladen, in Minderheit und es wurde beschlossen, nur unter der Hand Gesinnungstüchtige einzuladen. Ein auf solch' einseitiger Grundlage errichteter Verein ist nicht geeignet, die Gegensätze zu versöhnen, da er von vornherein auf dem Boden der einen Partei gegründet wurde. Trotzdem aber maßt er sich den Namen „Einwohnerverein" an, als ob dort die gesamte Einwohnerschaft vertreten wäre.

— **Bez. Brugg.** In Villigen starb vom 19. auf den 20. März im Alter von 68 Jahren Herr Hans Keller, Schmied, an Lungenkatarrh. Der Verstorbene war nicht nur ein tüchtiger Handwerker, sondern auch ein warmer Freund der Schule und gehörte seit dem Jahre 1865 der Schulpflege an, in welcher er seit vielen Jahren das Aktuariat bekleidete. Friede seiner Asche!

— In Oberflachs vermißt man seit dem 11. März den ca. 50jährigen Konrad Käser, Landwirt. Derselbe war früher ein braver, fleißiger und geachteter Familienvater, soll sich dann zu sehr mit dem „Gläschen des armen Mannes" befreundet haben.

— **Freiamt.** Im Bezirk Muri wurden über 1200 Unterschriften für den ultramontanen „Beutezug" gesammelt.

## Kantone.

**Bern.** In Amsoldingen bei Thun erstach am letzten Mittwoch der Landarbeiter Johann Indermühle, von einer Steigerung nach Hause gehend, seinen Nachbar Fritz Schneiter. Das Motiv hiezu ist nicht bekannt. Der Thäter sitzt in Haft.

— „Die Strafe folgt der Sünde auf dem Fuße nach." Am Palmsonntag begab sich ein erst 19 Jahre alter Uhrenmacher in Münster auf die Schleichjagd. Als er am Abend nicht nach Hause kam, wurde nach ihm gesucht und man fand ihn endlich am Montag abends in den Felsen oberhalb der Bahnstation Roches tot, mit einem Schrotschusse auf der einen Seite zwischen den Rippen; ein Gewehr zum auseinanderschrauben, wie solche die Schleichjäger benützen, lag bei der Leiche.

— In Courgenay hält die Diphteritis noch immer an; es sind derselben dort schon über zwanzig Kinder zum Opfer gefallen. Die Bevölkerung der Ortschaft sei unzufrieden darüber, daß die Behörden keine ernstlichen sanitätspolizeilichen Maßregeln treffen, um der Epidemie Einhalt zu thun.

**Solothurn.** Der Kantonsrat beschloß die Aufstellung eines Technikers für die Fortführung des Katasters. Derselbe soll womöglich Kulturtechniker sein, um sich eventuell außer den Katasterarbeiten mit Bodenverbesserung, Bewässerung und Entwässerung und dergleichen beschäftigen zu können.

**Tessin.** Aus Locarno wird gemeldet, daß die Hotels reichlich mit Fremden besetzt sind. Unter den Kurgästen befinden sich viele Familien aus der deutschen Schweiz. Der Fremdenverkehr hat in Locarno einen erstaunlichen Aufschwung genommen; in wenigen Jahren sind sieben Hotels und Pensionen entstanden. Locarno verdankt diese Entwicklung der Fremdenindustrie seinem milden Klima und der malerischen Lage. Auch sagt das stille Leben Locarnos vielen erholungsbedürftigen Fremden außerordentlich zu.

**Thurgau.** In Bäniton bei Leutmerken ist im Alter von 87 Jahren Dr. Heinrich Iselin, ein seines originellen Wesens und unverwüstlichen Humors wegen bekannter Arzt, gestorben.

— In Egelshofen hat ein einfacher Landarbeiter namens Perron, der Schulgemeinde testamentarisch 5000 Fr. in bar und eine Wiese im Werte von 8000 Fr. geschenkt. Der Mann war durch den glücklichen Verkauf seines Heimwesens in den Besitz eines Vermögens von 20,000 Fr. gekommen. Er arbeitete fleißig im Taglohn, galt aber bei seinen Mitbürgern als ein wortkarger Sonderling.

**Uri.** Die Unterschriften aus diesem Kanton für das Initiativbegehren betreffend Abgabe eines Teiles der Zolleinnahmen des Bundes an die Kantone sind an die Zentralstelle abgegangen. Es sind 1942 Unterschriften zu Stande gekommen, nämlich von Altdorf 310, Bürglen 176, Silenen 196, Schattdorf 98, Spiringen 104, Erstfeld 208, Wassen 92, Seelisberg 52, Attinghausen 76, Seedorf 52, Sisikon 27, Isenthal 57, Flüelen 112, Unterschächen 41, Gurtnellen 71, Bauen 26, Göschenen 78, Andermatt 62, Hospenthal 52 und Realp 52. — Schöne Patrioten.

— In Altdorf starb der Arzt Dr. A. Siegwart, Sohn des einstigen Sonderbundshauptes Siegwart-Müller. Er hat die Politik links liegen lassen.

— Ein kluger Sigrist. Aus Andermatt wird der „Gotthardpost" über die Einführung der mitteleuropäischen Zeit geschrieben: Bei uns setzt man sich ohne viele Erörterungen und ohne Murren über diese halbstündige Zeitverschiebung hinweg, hat doch unser kluger Kirchen-Sigrist ein probates Mittel erfunden, um uns den Uebergang leicht zu machen. Derselbe hat jetzt die Kirchenuhr um 10 Minuten vorgerückt, wird sie wahrscheinlich im April um weitere 10 Minuten avancieren lassen und endlich im Mai wieder um 10 Minuten. Auf diese originelle Weise haben wir am 1. Juni die mitteleuropäische Zeit ohne viel Geschrei und amtliche Intervention."

**Zürich.** Lohnbewegungen. Die Schreiner, 450 Mann stark, beschlossen am Sonntag in der „Eintracht", die Forderungen (in der Hauptsache Neunstundentag und Lohnerhöhung) den Meistern zuzustellen und bis Mittwoch Antwort zu verlangen. Am Ende der Woche will man beschließen, ob in einen Streik eingetreten werden soll. Für die streikenden Maler wurden 100 Fr. bewilligt.

Die Handlanger und Erdarbeiter, in der „Sonne" zu Außersihl etwa 400 Mann stark versammelt, nahmen eine Resolution an, in welcher sie sich mit den gelernten Arbeitern der Gewerkschaften solidarisch erklären und es als ihre Pflicht erachten, auch ihrerseits bessere Lebensbedingungen anzustreben.

Die Versammlung der Sattler, die von 80 Mann besucht war, erklärte sich mit den Zugeständnissen der Meister nicht zufrieden und überwies die Angelegenheit dem Bundeskomite des Gewerkschaftsbundes, welches mit den Meistern eine Verständigung suchen soll.

Die von 130 Mann besuchte Versammlung der Schuhmacher stellte an die Meister folgende Hauptforderungen: 11stündige Arbeitszeit, Minimallohn von 40 Rp. per Stunde, 10 % Zuschlag bei Ueberzeit, Abschaffung des Kost- und Logiszwangs, jeden Samstag Zahltag, Schiedsgericht aus Arbeitern und Arbeitgebern, Entschädigung bei Warten auf Arbeit, Stellung der Werkstatt durch die Meister.

## Ausland.

**Deutschland.** Die russischen Interessenkreise zeigen sich, wie deutsche Blätter zu melden wissen, bereits erkenntlich für den Abschluß des Handelsvertrages. Eine große Anzahl Berliner Firmen hat aus Rußland, namentlich auf landwirtschaftliche Maschinen und Luxuspapier, Bestellungen erhalten.

— Der Kaiser hat für die Jubelfeier der Universität Halle 35,000 Mark aus seiner Privatschatulle gestiftet.

**Italien.** In Turin ist am 20. März der ungarische Patriot Ludwig Kossuth in dem ungewöhnlichen Alter von 92 Jahren gestorben. Eine der großen Gestalten dieses Jahrhunderts verschwindet mit ihm von der Weltbühne. Hochgeehrt von seinen Landsleuten, streiten die Parteien in Ungarn sich noch um seinen Leichnam; in die große Trauerfeier, die für ihn vorbereitet wird, mischt sich das Spiel politischer Ränke. Seit dem 17. August 1849, an welchem Tage er als Flüchtling das türkische Gebiet aufsuchte, um den Boden seines Vaterlands nicht mehr zu betreten, hat Kossuth keine öffentliche Rolle gespielt. Deshalb ist jüngeren Geschlechtern seine Bedeutung für die neuere Geschichte Ungarns und des nach freiheitlichen Gestaltungen ringenden europäischen Kontinents nicht in dem Maße bekannt, wie denen, welche die Stürme des Jahres 1848 noch in frischem Gedächtnis haben.

Ludwig Kossuth, am 27. April 1802 zu Monok im Komitate Zemplin geboren, war Protestant von Geburt und hatte die Rechte studiert. Er war früh ein gesuchter Advokat, sein Scharfsinn und seine hinreißende Beredsamkeit lenkten bald die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihn und schon im Alter von 30 Jahren gelangte er in den Landtag. Von jenem Moment an war er Ungarns größter Volksvertreter und in der Zeit der Unfreiheit der Presse sein gewandtester und unerschrockenster Journalist. Von der Regierung verfolgt, wegen Hochverrats zu vierjähriger Haft verurteilt, setzte er nach seiner Freilassung seine publizistische Thätigkeit als Redakteur des „Pesti Hiralp" fort und wurde damals schon als das Oberhaupt der freiheitlichen Partei Ungarns allgemein anerkannt. Im Jahre 1847 vom Pester Komitat in den Landtag gewählt, wurde er hier sofort der Führer der patriotischen Opposition und sein Ruhm als unvergleichlicher Redner verbreitete sich bald über ganz Europa, das in Vorahnung der gewaltigen Erschütterung, welche das nächste Jahr bringen sollte, auf alle Zeichen achtete und die Männer ins Auge faßte, die berufen schienen, an der Spitze der aufgewühlten Nationen zu wirken und der Zukunft neue Wege zu bahnen. Als eine außerordentliche Kraft hatte Ludwig Kossuth sich angekündigt und als solche sollte er sich auch bewähren.

Für ihn war die Freiheit Ungarns undenkbar, ohne die Losreißung des Landes von der habsburgischen Monarchie. Er hatte am 14. April 1849 in dem zu Debreczin versammelten Parlamente die Unabhängigkeits-Erklärung Ungarns beantragt, und zugleich den Beschluß durchgesetzt: „das Haus Habsburg-Lothringen als treubrüchig von der Herrschaft über Ungarn, Siebenbürgen und allen hierzu gehörigen Ländern und Provinzen im Namen der Nation auf ewige Zeit auszuschließen, auszuscheiden und aus dem Gebiete des Landes und dem Genuß aller Bürgerrechte zu verbannen." In seinem Kampfe gegen das Haus Habsburg, der einen persönlichen Charakter angenommen, sollte er unterliegen; denn das Haus Habsburg warf Ungarn mit Hülfe der russischen Bajonetten nieder.

Andere wurden versöhnt mit Würden und Aemtern, Kossuth allein blieb der unversöhnliche Feind der habsburgischen Dynastie. Von den Türken in Kleinasien interniert, wohin ihm seine Familie gefolgt war, wurde ihm im September 1851 die Freiheit wieder gegeben. Er reiste über England nach den Vereinigten Staaten, wo er als einer der Sterne der europäischen Demokratie gefeiert wurde. Mehrere Jahre lebte er in London, dann zumeist in Turin, wo er den italienischen Unabhängigkeitskampf durch Bildung einer ungarischen Legion unter Garibaldi unterstützte. Gegen den österreichisch-ungarischen Ausgleich von 1867 protestierte er, von der allgemeinen Amnestie machte er keinen Gebrauch und da er den Eid an die habsburgische Dynastie verweigerte, schloß er sich die Möglichkeit einer Rückkehr in seine Heimat ab. Er hätte demnach unbehelligt zurückkehren, ja in die ungarische Kammer als Deputierter eintreten können, allein der ehemalige Gouverneur von Ungarn blieb unbeugsam und lehnte alle an ihn gerichteten Aufforderungen zur Rückkehr in sein Vaterland hartnäckig ab.

Er war sein Leben lang ein Mann der Freiheit gewesen und wenn er noch in hohem Alter vom Exil aus seinen Landsleuten in schwierigen Momenten einen Rat erteilte, so stand er damit immer auf Seiten des Kulturfortschritts.

Ungarn wird in Ludwig Kossuth einen seiner besten Söhne, die übrige Welt wird stets in ihm einen großen Charakter, einen ganzen Mann ehren.

**Oesterreich-Ungarn.** In Pest hat der Tod Kossuths große Bewegung hervorgerufen; seine Leiche soll nach Ungarn gebracht werden; die Kammer wird sofort einberufen werden trotz der Parlamentsferien.

**Afrika.** Die Mauren haben die Spanier in Pantar angegriffen und dabei 200 Mann verloren. Ein Spanier wurde getötet, mehrere verletzt.

**Serbien.** Exkönig Milan ist wieder verheiratet. Die Belgrader bischöfliche Synode hat die von dem Metropoliten Theodosius ausgesprochene Ehescheidung aufgehoben und Milans Ehe mit Natalie Ketschko als zu Recht bestehend erklärt. Das edle Paar ist nun nach Gesetz wieder Mann und Frau und kann die zweiten Flitterwochen beginnen. — Das reinste Zigeunerpack.


## Man will das Publikum täuschen

und sucht zu Schleuderpreisen demselben schlechte Nachahmungen des ächten Eisencognacs Golliez zu verkaufen, **der so beliebt ist seit 20 Jahren** als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit, übermäßiges Schwitzen oder Ausschweifungen jeder Art. Um das ächte, auf den letzten großen Hygieneausstellungen prämierte Produkt zu erkennen, **ist es nötig, darauf zu achten**, daß die Etiquette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen" und den Namen Fried Golliez, Murten, trägt. Es ist dies die einzige Spezialität dieser Art, welche während zwanzig Jahren so zahlreiche Auszeichnungen (10 Ehrendiplome und 20 Medaillen) erhalten hat.

Einzig an der Weltausstellung in Paris 1889 prämiert. Zu haben in den Apotheken und Droguerien in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. März 1894.

**Bevormundung. Fremarin.** Fischer, Jakob, Fährdirchen von und in Dottikon

**Vormundschafts-Aufhebung. Muri.** Meier, Xaver, Bauer von und in Oberrüti

**Ehen- und Bürgschaftsbrüfe. Zurz.** Suter, Johannes, Gemeinderath und Postkassier von Suhr. Eingaben bis 21. April. **Brugg.** Jüngster Meier, Maria Anna, Kleiderin im Bad in Baden. Eingaben 26. April. **Lenzburg.** Mettauer Melchior, gew. Vice-Ammann, von Gipf-Oberfrick ꝛc. — Welti, Wilhelm alt Gemeinderath, von Attenthal. Eingaben 25. April. **Muri.** Meier, Josef sel., gewes. Viehhändler von Birri, Gde. Aristau. Eingaben bis 18. April. **Zurzach.** Binder, Johann Beschäft von Baldingen. — Jetzer, Josef, Lehrer, von Böttken, wohnhaft gewesen in Döttingen. — Meier, Xaver, Landwirth, von Koblenz. Eingaben 16. April.

**Vorpfründungsvertrag. Baulden- und Bürgschaftsruf. Zurzach.** Keller, Georg, Maurerphilipps von Oberendingen, in Klingnau. Eingaben 16. April.

**Wirthshäuserverbot. Zurz.** Suter, Johannes, Bernhards, auf dem Rüthhof zu Gränichen.

**Widerruf von Konkursen. Baden.** Mürz, Otto, Wirth und Metzger, von Hirschthal, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. **Lenzburg.** Effig, Otto Schreiner, von Mettau.

**Rehabilitation. Lenzburg.** Schilling, Josef, Schuhmacher, von Gipf-Oberfrick.

**Vermögensabsonderungsbegehren. Zurz.** Wetzel, Jakob, Johannesen, Brandis, Förders von Küttigen, in Amerika. Einsprachen bis 21. April. **Zofingen.** Lentzsler Johs., Photograph, und seine Ehefrau Bertha geb. Gautschi, sowie deren Stiefkinder Rosa, Eduard und Elma Hediger, Rudolfs, Schlossers, Alle von Reinach, in Amerika. Einsprachen 16. April.

# Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Rudolf Dätwyler-Morgenthaler** in **Wittwyl** bringt am **Samstag den 31. März 1894** Vormittags 9 Uhr an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

8 meistens neumelkige **Kühe,** 1 trächtiges **Rind,** 2 einjährige **Rindli,** 1 fettes **Schwein,** 3 aufgerüstete **Wagen,** 1 Aargauer **Pflug,** 1 **Jauchefaß,** mehrere **Standen,** verschiedene **Zuggeschirre,** 4 **Kuhglocken** und viele andere **landwirthschaftliche Gerätschaften,** sowie ein größeres Quantum **Kartoffeln.**

Die Viehware kommt zuerst in Ausruf. Die Bedingungen sind günstig gestellt. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Wittwyl,** 19. März 1894.

859 **Die Gemeindeschreiberei.**

---

Durch fortwährenden Eingang von **Neuheiten** ist unser Lager stets auf das reichhaltigste assortirt und bietet die größte Auswahl in allen modernen

**schwarzen** und **farbigen**

## Stoffen für Damenkleider

**für Frühjahr** und **Sommer.**

**Muster** stehen jeder Zeit zu Diensten und **passende Modenbilder** werden zu jedem Kleide gratis beigegeben.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [817

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin,** „Villa Mercuria", **Lucens**

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---

**Niemand**

sollte es versäumen, die von mir offerirten und von einer Liquidation herstammenden prachtvollen **Tafelgarnituren** zu bestellen. — Für nur

**Fr. 6 Nachnahme**

erhält jeder franko Verpackung u. Fracht, also frei ins Haus

1 prachtvoller, massiver **Tafelschöpflöffel** aus Brittaniametall mit Stahleinlage, nie schwarz werdend, auf der Rückseite mit feiner Blumenpressung.

6 dazu passende **Suppenlöffel** aus gleichem Metall und auch mit Blumenpressung.

6 dazu passende schöne **Gabeln** auch in Brittania.

6 elegante **Tafelmesser** mit geschliffener Stahlklinge u. feinem gedrehtem Griff — Prachtware.

6 **Kaffee- oder Theelöffel** aus Brittania-Metall mit Stahleinlage.

Alle 25 Stück zusammen

**nur 6 Franken.**

**Kein Schwindel.**

Schöpflöffel und Messer allein schon über 6 Fr. wert. — Daß meine Tafelgarnituren den Beifall des Publikums gefunden, beweisen die vielen Nachbestellungen, die täglich einlaufen.

Man bestelle sofort bei

**G. Hirsch,** Ankerstraße 65,

(H1131cZ) **Zürich.**

---

**Corsetten,**

per Stück von 1 Fr. bis 10 Fr., in größter Auswahl empfiehlt

**Herm. Kühn,** Schaffhausen.

(Telephon.)

---

## Zu vermiethen:

In der **Pächterei Oberneuseldern** eine

**freundliche Wohnung**

mit 3 Zimmern, Brunnen in der Küche ꝛc. ꝛc. auf 1. Mai 1894. (870

Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand.

---

# Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des **Rudolf Bürkli** von Tensenthal bringt an öffentliche Verkaufssteigerungen:

1. Die **Liegenschaften** des Erblassers bestehend in einem mit Stroh bedecktem **Wohnhaus** mit Scheune, Nr. 29 des hiesigen Lagerbuches und in einem Wohnhaus mit Ziegeldach, Nr. 39 des dasigen Lagerbuches, samt den dazu gehörenden Gebäudeplätzen und dem Gartenland am **Dienstag** den **27. März** nächsthin von abends 8 Uhr an in der Pintenwirtschaft Mauch im Mühlefeld.

2. Die **Fahrhabe** bestehend in verschiedenen gut erhaltenen Haus- und Feldgeräten worunter z. B. ein Bett, eine neue Wanduhr, ein neuer Cylinderofen, eine neue Ausstoße, ein neue Stoßbäre, ferner 2 Koffern, Kleider, Holz, Reiswellen, Kartoffeln, 300 Ziegel ꝛc. am **Mittwoch** den **28. März** nächsthin von vormittags halb 9 Uhr an im Wohnhaus Nr. 39 in hier.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

**Tensenthal,** den 19. März 1894.

**Die Erbschaft des Rudolf Bürkli.**

---

## Geschäfts-Empfehlung

von

## Alb. Huber, Bäcker

in **Oberkulm.**

Hiemit beehre ich mich, einem geehrten Publikum von Oberkulm und Umgebung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mir letzthin ein **neuer Backofen neuester Konstruktion,** was Holzheizung anbelangt, erstellt wo den ist. Jedermann ist freundlichst eingeladen, den Ofen zu besichtigen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gönner mit **gutem schmackhaftem Brod,** sowie mit **allen möglichen Kleinwaaren** aufs beste zu bedienen. Nach Wunsch wird die Waare zu jeder Zeit in's Haus gebracht. — Empfehle ferner sehr schöne

**Backmehle** à 11, 13, 14, 16 und 18 Cts. per ½ Kilo.
**Futtermehl** à 9 „ „ „ „
** Au mahleten** „ 7½ „ „ „ „
**Krösch** per 50 Kilo à Fr. 6. — mit Sack.

905] Achtungsvollst **Obiger.**

---

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger.

**Cognac** Ia à Fr. 3. 50 per Flasche. **Malaga** à Fr. 1. 80 per Flasche. **Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

268] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

## Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

**Haus mit zwei Wohnungen**

und circa **30 Aren Land**, in unmittelbarer Nähe von zwei Fabriken gelegen, geeignet für eine **Arbeiterfamilie** als **Kostgeberei.** Kaufsumme Fr. 5500. — Anzahlung Fr. 1000. — oder gute Bürgschaft.

Auskunft ertheilt

790] **A. Weber** in **Matzingen,** Kts. Thurgau.

---

# Kinder-Confection.

**Jacquettes, Kragen & Regenmäntel**

für Mädchen,

**Tricot- und Cheviot-Anzüge,**

**Hosen & Blousen**

für **Knaben** bis zehn Jahre

halten in reichhaltiger Auswahl in ganz neuen hübschen Genres auf Lager und empfehlen bestens

***Gamper & Cie.***

**Aarau,** Rathausgasse 49 und 50. [819

---

# Schönsten Ausstich-Saathafer

verkauft

803] **Lagerhaus Aarau.**

---

# Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

**das Vollkommenste der Gegenwart,**

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,**

hält stets in **größter Auswahl** auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

---

**Nähmaschinen-Nadeln,**

für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);

**Maschinen-Oel,**

ausgezeichnetes, harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;

**Oelpintchen,**

**Brooksfaden,**

bester Maschinenfaden, per Dutzend Fr 3. 60;

**Fesselflechtrohr,**

nur Ia. Qualität, billigst;

**Möbelklopfer,**

**Meerrohr,** 4 bis 5 Meter lang;

Bienenkorbbast ꝛc. ꝛc.

***Reisehandkoffern***

empfiehlt bestens

**Ed. Müller,** Bürstenfabrik.

590] in **Aarau.**

---

# Tuch- und Halblein-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider** empfiehlt zu sehr billigen Preisen, nur ganz solide Waare!

***Emil Dreifuss,***

574] Graben — Aarau.

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

8] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Einem ehrenden Publikum von **Hirschthal und Umgebung** mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das

# Zimmerhandwerk

von nun an auf eigene Rechnung fortsetzen werde.

**Hirschthal,** im März 1894.

799] **Gottlieb Müller,** Zimmermann.

---

Für **Frühjahr** und **Sommer** ist mein

# Schuhwaaren-Lager

in sehr solider und billiger Waare gut assortiert.

**Herrenbottinen & Hakenschnürschuhe**

elegante Façon,

**Schnürschuhe & Taschenschuhe, Leder- & Plüschpantoffeln,**

**Frauenbottinen** und **Schnürschuhe** mit und ohne Haken,

**Knaben-, Töchter- & Kinderschuhwaaren.**

Es empfiehlt sich achtungsvollst

800] **Rudolf Lüscher,** Schuhhandlung, **Moosleerau.**

**Reparaturen prompt.**

---



# Wein-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft in gesetzlichem Maaß von 2 Liter an

**Guten Weisswein (Genfer)** à **45 Cts. per Liter.**

„ **Rothwein (Schaffhauser)** „ **55** „ „ „

größere Quantums billiger.

669] **A. Peter** in **Kölliken.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**

**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 31. März**, Vormittags 11 Uhr, am **„Thalheimer-Homberg"**, über:

**24 Ster Buchenprügel** und **3000 Reiswellen.**

Laufenburg, 21. März 1894.

854] **J. A. Koch**, Kreisförster.

---



**Verkauf - Tausch - Miete**

Langjährige Garantie. — Originalpreise.

Vorzüglich schöne und haltbare

**Pianinos**

**einheimischer Fabrikation.**

Höhe von m. 1,26 an zu **Fr. 650** bis **700** und höher mit grossem, gesangreichem Ton.

**Solide kreuzsaitige Pianinos**

von **Fr. 800** ab su allen Preisen in schönster Auswahl.

**Kleine Pianinos**

(Pianetts)

von Fr. 230—350.

**GEBRÜDER HUG & Cie.**

**ZÜRICH** und Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur etc.

Permanent **400** Instrumente auf unsern Lagern.

Reiche und schöne Auswahl aus etwa **30** der besten schweizerischen und ausländischen Fabriken in allen Preislagen.

**Harmoniums**

vom **einfachsten Haus-instrument** von Fr. **100** an bis zu den

**größten Kircheninstrumenten.**



Zeugnisse von Autoritäten, Gemeinden und Privaten stehen zur Verfügung.

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Johannes Richner**, gew. Küfer von **Rohr** bringen **Donnerstag den 29. März**, nachmittags 2 Uhr, im **„Sternen"** in **Rohr** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** mit **Beschenrung**, unter Nr. 42 des Brandkatasters geschätzt und versichert um Fr. 650. —.
2. **7 Hektaren 55 Aren** (20 Jucharten 39,570 □') **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in verschiedenen Stücken, wovon 3 im Gemeindsbezirk **Buchs.**
3. **1 Hektaren 18 Aren** (3 Juch. 11,890 □') **Pflanz-, Streue-** und **Holzland** im **Schachen**, in 2 Stücken.
4. **18 Aren** (½ Juch.) **Rebland** in **Biberstein**, in 2 Stücken.

Nebst dem Einzelruf wird auch Gesamtruf erfolgen.

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein

**Aarau**, 21. März 1894.

Der Beauftragte:

850] **Hans Lüscher**, Notar.

---

Soeben gab ich aus folgende neue Cataloge:

## 242. Neuere Belletristik.

Circa 3000 belletristische Werke, Classiker, illustr. Zeitschriften etc., besonders geeignet für Unterhaltungs-Bibliotheken jeder Art, Lese-Vereine, Hôtel- und Vereins-Bibliotheken etc. zu sehr billigen Preisen.

Dieser Catalog im Vereine mit den früher erschienenen

Cat. 225 Belehrende Werke, hauptsächlich für Lehrer und Schul-Bibliotheken.

„ 234 Volks- und Jugendschriften, über 6500 Bände,

giebt allen Bibliotheken ein Material an die Hand, wie es selten geboten wird.

## 243. Livres Français. Troisième partie.

Philologie ancienne et moderne. Sciences Naturelles. Medecine. Anzeiger 118. 119. Neueste Erwerbungen aller Fächer.

Ebenso stehen gratis zu Diensten die noch gültigen circa 30 vorhergehenden Cataloge, deren neueste sind:

239. Bibeln Exegese Dogmatik. 4548 Nummern.

240. Rechtswissenschaft. Nationalökonomie. Handel. 751 Nummern.

241. Historische Theologie. Mythologie. Christliche Kunst 3200 Num.

(Za2464M) **Adolf Geering's Antiquariat in Basel.**

---

**Bei Emil Dreifuss** am Graben in Aarau sind die

## neuen Rockstoffe

in prachtvollster Auswahl, **halbwollene**, meterbreit von 60 Cts. an, **ganzwollene**, meterbreit von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlichst

573] **Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

---

## Weinverkauf über die Gasse!

Verkaufe fortwährend **weiße** und **rothe Naturweine** von **40 Cts.** an per Liter. [Größere Quantums bedeutend billiger. Gebinde von 10 Liter an zur Verfügung. Es empfiehlt sich bestens

838] **Gottl. Lehner-Weber**, Küfer in **Gränichen.**

---

## Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündigt unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Bürgschaftsrechte.

**Müller-Spuhler, Jakob**, Schustermeister, von **Unterkulm.**

Eingabefrist bis 28. April 1894 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.

Kulm, 20. März 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

835]

---

## Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Hunziker, Johannes**, Samuels, alt Bannwart, von **Oberkulm**, in Rohr gestorben.

Eingabefrist bis 28. April 1894 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Kulm, 20. März 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

836]

---

## Für Damen!

Mehrere, gut situirte Herren, wünschen sich baldigst passend zu verehelichen. Streng reelle Vermittlung durch eine Dame.

Offerten unter Beilage von **Fr. 1.** — in Marken unter Chiffre **A. M.** an **Postfach 305, Basel.** (O 4560 B)

---

## Gute Gelegenheit

**die französische Sprache zu erlernen.**

Eine achtbare Familie des Kantons Waadt sucht per 1. Mai künftig zur Aushülfe in der Landwirtschaft einen **Jüngling** von 16—18 Jahren.

Bedingungen sehr günstig.

Anmeldungen unter Chiffre **J. V.** befördert die Expedition d. Bl. [844

---

## Empfehlung.

Unter Zusicherung möglichst billiger und schneller Bedienung bringe dem geehrten Publikum in Erinnerung, daß bei uns stets

**Taschen- sowie Zimmeruhren**

aller Art zu kaufen sind. Danke dem ehrden Publikum für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens.

Für verkaufte Uhren, sowie für Reparaturen garantire ein Jahr.

**Albert Fehr-Erismann**, Uhrenmacher in **Suter-Mühle.**

820]

---

Schwarze

**Damenschürzen,**

**Spitzenschürzen,**

feine Zierschürzen,

**Hausschürzen,**

**Kinderschürzen**

in bester Auswahl empfiehlt

**Fern. Lüthy,**

(Telephon.) Zofingen.

---

Um zu räumen gebe eine Partie älterer

## Weinbeeren,

zur **Weinbereitung** bestens dienend, unter dem Kostenpreis ab.

**Rob. Schmidt** zum „Bären",

732] Zollrain Nr. 177, Aarau.

---

**Feldgyps,**

(85% Feinheit),

**Baugyps,**

**hydraulischer Kalk**

offeriert billigst

**Gottlieb Kuhlanch,**

Gyps- und Kalkfabrik, **Oberentfelden.**

---

Elegante feingarnierte

## Kinderchaischen

sind zur Auswahl und sehr **billig** vorrätig bei **J. Guldimann** in **Lüliken.**

---

## Waschbretter

à Fr. 1. 20 bis 1. 50, **Waschseile** à 15 und 5. Rp. per Meter, **Waschseile** von verzinktem Draht à 2. 30 und 3 Fr. per 100 Fuß, **Kohlen-Glätteisen** mit Garantie à 3 und 4 Fr. per Stück, **Glättekohlen, Waschkristall, Salmiakgeist, Terpentinöl, Stärkeglanz** und alle **Waschartikel** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Zofingen.**

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Klaus**, Samuels im Walde zu **Schmiedrued**, bringen am **Dienstag den 27. März 1894**, nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Klaus** im **Walde** an eine zweite öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das **Wohnhaus** Nr. 120 mit Scheune, unter Ziegeldach, an der Thalstraße gelegen, nebst einem Käsereigebäude und einem Schopf mit Schweinestallung, zus. geschätzt zu Fr. 8850. —.
2. Zirka **12 Hektaren** und **20 Aren Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland.** Das Holzland ist zum Teil mit schlagreifem Holz besetzt.

Kaufsliebhaber ladet ein.

**Schmiedrued**, 21. März 1894.

851] **A. Burgherr**, Gemeindeschreiber.

---

## Wein!

**Beste Qualitäten rothe und weiße,**

zu den denkbar billigsten Preisen

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens die

## Weinhandlung von Jb. Heuberger,

***Küttigerstrasse bei Aarau.***

**Bei Abnahme ganzer Piecen extra Rabatt.**

**Zwei Wagenladungen roth und weiß direkt bezogener Landweine werden nächster Tage eintreffen,**

worauf ich meine verehrl. Abnehmer ganz besonders aufmerksam mache.

---

## Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung

des **Samuel Lehner**, Daniels, Kömis, in der Vorstadt, **Montag, den 26. März** und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe** von vormittags 8 Uhr an, im **Wohnhause des Versteigerers.**

b. Ueber die **Liegenschaften** von abends 8 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Suter** in der **Vorstadt.**



**Gränichen**, 20. März 1894. [849] **J. Stirnemann**, Notar.

---

## Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 26. März**, von Mittags 11 Uhr an, kommen im hiesigen Gemeindewald zum öffentlichen Verkauf:



**100 Ster Tannenholz,**

**43 „ Eichenholz** und

**3000 Stück buchene Wellen.**

Versammlungsort bei J. Schüttel im Thal.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Hirschthal**, 20. März 1894.

Der Gemeindeförster:

833] **Müller.**

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Die Witwe des **Rudolf Stauber**, Gemeindeweibel von **Zezwyl** bringt am **Samstag den 31. März** nächsthin, von abends 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in Zezwyl an eine öffentliche Steigerung:

1. Zirka 18 Aren **Bohnenacker** im Bann Zezwyl.
2. „ 9 „ **Neumattacker** im Bann Zezwyl.
3. „ 18 „ **Schüracker** „ „
4. „ 165,82 Aren **Mattland** im Rothal, Gemeindebann Ober-Kulm in 3 event. auch 4 Abteilungen.
5. Zirka 22.50 Aren **Holzland** auf Krähen in 2 Stücken, Bann Ob.-Kulm.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Zezwyl**, 21. März 1894.

Der Beauftragte:

852] **J. Berner**, Gemeindeschreiber.

---

Vollständige

## Anzüge für Herren

aus den neuesten Stoffen angefertigt, mit vorzüglichem Schnitt und solider Arbeit, empfehlen in reichhaltiger Auswahl

von **Fr. 27.** — an

***Gamper & Cie.***

**Aarau**, Rathausgasse 49 und 50. [818

---

Das **Neueste** in

## billigen und soliden Hüten

**für Herren, Damen und Kinder**

in **Palmier, Rotin, Bast** und **Binsen**, gefällige Formen, von 20 Cts. bis Fr. 1. 50, empfiehlt bestens

803] **E. Müller**, Schirmfabrikant, **Aarau.**

# Brennholz-Steigerung

findet statt:

Im Staatswald: **Kirchrued** bei **Frutigen**, am **Freitag den 30. März**, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, aus dritter Durchforstung, Sammlung auf dem Hauptweg, über:

**122 Klafter Föhren-, Tannen- und Birkenholz,**
**8000 Reiswellen** und **8 Bürden Besenreis.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg**, 22. März 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

909]

---

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

# Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

### Vertretungen und Alleinverkauf

von Burger & Jacobi in Biel,
„ Schmidt-Flohr in Bern,
„ C. Rordorf u. Cie., in Zürich,
„ Hüni u. Rordorf in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

# Schuldenruf.

Rechtlich begründete Forderungen und allfällige Bürgschaftsansprachen an die Verlassenschaft des Herrn alt Nationalrat **Louis Carrer** sel. gew. Chef des eidg. Auswanderungsbureau in Bern, sind bis und mit dem **31. März** dem Unterzeichneten, behufs Aufnahme ins vormundschaftliche Inventar, schriftlich einzureichen.

**Bern**, 20. März 1894. (H1408Y) **J. Müller**, Amtsnotar.

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Fridolin Wanderon**, Martins sel., Schuhmacher, von **Tägerig**, im „**Lil**“ zu **Suhr** wohnhaft gewesen bringen **Montag den 26. März** nächsthin, abends 8 Uhr im **Gasthause** zum „**Kreuz**“ dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** somt **Scheuerlein** und einem kleinen Stall, von Rieg. 1 Stock hoch, unter Ziegeldach, im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 135 um Fr. 1200 brandversichert.
2. Ungefähr 31,50 Aren dabeiliegendes **Garten-, Baumgarten- und Ackerland.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Kaufslustige werden freundlichst eingeladen.

**Suhr**, 22. März 1894.

Der Beauftragte:
**H. Rüetschi**, Notar.

911]

---

## Ueber die Festtage

Feines

# Bock-Bier

im „**Rössli**“ in **Kölliken.**

---

## Auf bevorstehende Saatzeit

empfehle den Herren **Gartenbesitzern** mein **bestsortirtes**

# Lager in Gemüse- & Blumensamen.

Ferner offerire den Herren **Landwirten** meine bestgereinigten

# Klee- & Grasarten,

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, englisches Raygras, italienisches Raygras, französisches Roygreß, Knaulgras, Timothensgras**, sowie **andern Sämereien** für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Jean Klein, Samenhandlung,**
vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

717]

---

# Brennholz-Steigerung.

Am **Montag** den **26. März** von mitags 11 Uhr an kommen in hiesigem Gemeindewald zum öffentlichen Verkauf:

**100 Ster Tannenholz,**
**43 Ster Eichenholz** und
**3000 buchene Wellen.**

Sammlungsort bei **J. Schiltel** im Thal. Kaufliebhaber werden höflich eingeladen.

**Hirschthal**, 20. März 1894.

Der Gemeindeförster:
**Müller.**

---

**Zu verkaufen:**
Zirka 20 Zentner **Saatkartoffeln**
**Bauvais.**
Ertragreichste und gute Sorte. Gedeiht in jedem Boden, und bei nassen und trockenen Jahren, per Zentner **Fr. 5. 50.**
**Fridolin Hunziker-Suter**
in **Suhr** bei Aarau.
846]

---

# Gartenspaten,

**Gartenrechen, Karst-Hauen, amerikanische Garten-Krähel, Gartenschnüre** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**
**Circa 10 Ztnr. Heu.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [884

---

# Zucker,

Tessonde per Pfund à 25 Cts. **Stampfzucker** à 28 Cts. **Stockzucker** à 30 Cts. **Würfelzucker** à 40 Rp. **Grieszucker** à 40 Cts. **Candis** à 40 Cts. bei Partieen billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Ostereierfarben

(giftfreie),
**Marmorier- und Micado-Papier**
empfiehlt

**F. Gloor-Siebenmann**
in **Aarau.**

823]

---

**Zu verkaufen:** 6 Ster dürres
**Buchenholz**
(à 15 Fr.)
Auskunft bei der Expedition. [798

---

**Zu verkaufen:**
2 neue gutgehende **Charnier-Pflüge** (Bernerpflüge) und 1 neues **Bernerwägeli**, zu billigen Preisen, bei

**Fritz Jedersold**, Schmied
in **Ruppersmil.**

910]

**Reparaturen** werden ebenfalls billigst besorgt.

---

## Strohhüte

jeder Art, **Seidenband, Tülle, Spitzen, Federn und Blumen.**

**Garnituren** werden schön und billig besorgt bei

**Herm. Lüthy,**
(Telephon) **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Zwei guterhaltene
**Chaisengeschirre**
und ein bereits neues **englisches**, zu billigem Preis, bei

**Fäzzi**, Wagenfabrikant, **Lenzburg.**

90r]

---

## Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottlieb Graf**, Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [667

---

# Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

**C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

640]

---

# Harzküchen

mit zwei Kupferpfannen, für Harz und Wasser, sehr solid, empfiehlt à Fr. 4. 80 per Stück

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Ein in gutem Zustande befindliches
**Bündnergeschirr,**
sowie ein **Brustgeschirr** ist wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen, bei

**Joh. Richner-Hünzler** in **Zofingen.**

838]

---

# Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

**C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

641]

---

# Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Faar“** ob **Zofingen**, werden am **Montag den 2. April**, nachmittags 1 Uhr, in der **Brunnerei Zenn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

**1068 Ster sehr schönes Buchenspältenholz.**
**33 „ Tannenholz.**
**12 „ Eichenholz.**
**6 „ Erlenholz.**
**27,500 Stück schöne Wellen.**

**Zofingen**, den 21. März 1894. [886

**W. Schwarz**, Kreisförster.

---

# Ablage des Lenzburger-Boten

**C. Kieser** von **Lenzburg.**

Nachfolger des Hrn. **Greuter** ist von heute an bei Hrn. **Brunnhofer-Meder, Kekturation** am Zollrain, **Aarau.**

[865

---

## Ein Lehrer sucht Pensionäre,

um sie in der französischen Sprache zu unterrichten und sie auf das **Examen** als **Post-** oder **Telegraphen-Angestellte** vorzubereiten. Preis 60 Fr. monatlich.

Beständiger Erfolg.

Man wende sich an Postfach 2427, **Payerne.** (H1017L)

---

# Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

***Lagerhaus Aarau.***

488]

---

**MAGGI's** **Suppenwürze**, ebenso **Suppenrollen** sind frisch eingetroffen bei

**Zuber**, Sattler und Handlung, **Suhr.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 60 zu 90 Cts mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [879

---

## Zum Kaufe wird angefragt:

Ein



# Wohnhaus

mit **2 Wohnungen, 2 Kellern, Scheune** und circa ½ Jucharte **Land.**

Aeußerst günstige Kaufsbedingungen. Auskunft ertheilt

**Rud. Hauri-Sommerhalder** in **Hirschthal.**

904]

---

## Landwirten und Gartenbesitzern

empfehle meine in exponirter Lage selbstgezogenen **hoch- und niederstämmigen Obstbäume** in den bewährtesten Tafel-, Wirtschafts- und Mostsorten, in **hochstämmigen Aepfeln** besonders schöne Auswahl; ferner: **Johannis-, Stachel- und Himbeeren, hübsche Quitten, Rosen, Ziersträucher, Thuja** zu Hecken, sowie verschiedene **Coniferen** nebst sämtlichen Artikeln für Garten und Anlagen, prima **Runkel- und Rübisamen**, sowie beste **Gemüse- und Blumensämereien** zu Konkurrenzpreisen (40—50% billiger als von den deutschen Samenhändlern). Prompter Versandt nach Auswärts. Preisliste über Obstbäume 2c. gratis und franko.

Hochachtungsvollst

**G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

---

Den großen Anforderungen entsprechend, habe mein

# Hut-Lager

bedeutend vergrößert und ist der **feinste Haar-Hut** bis zum **billigsten Woll-Hut** zu gleich billigem Preise erhältlich.

## Herren-Hüte

in steif und weicher Façon, schwarz und farbig, von **Fr. 2. 50 bis Fr. 8. 50.**

## Confirmanden-Hüte

**und farbige Knabenhüte**

von **Fr. 2. — bis Fr. 5. —**

## Mützen

neueste Façon, von 60 Cts. bis 2 Fr. 50.

**L. Dreßler in Aarau.**

---

## Zu miethen wird gesucht:

Eine



**gangbare Bäckerei**

mit **Wirthschaft** oder **Land.** Von wem sagt die Expedition d. Bl. [739

---

# Mattland-Steigerung.

Die Erbschaft **Johannes Graf**, Gärtners von **Küttigen** wird bei **J. Hauser**, Meyger in **Unterentfelden** den 27. März nächsthin, abends 8 Uhr, ihre in schönster Lage von Unterentfelden gehörende (circa 44 Aren) **Wässermatten** an eine öffentliche Steigerung bringen.

# Pfand-Steigerung.

Am **Mittwoch den 25. April 1894,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der **Pintenwirtschaft „Kopie“** in **Holziken** nachbeschriebene **Liegenschaften** des **Rudolf Lienhard,** Schmied allda zur Steigerung gebracht:

| | Schatzung. |
|---|---|
| 1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Schmiedwerkstatt,** von Stein und Holz unter Ziegeldach (bisher geschätzt um Fr. 5800. —) | Fr. 4000 — |
| 2. Eine **Scheune** von Stein und Holz unter Ziegeldach (bisher geschätzt um Fr. 4000. —) | Fr. 2000. — |
| 3. Ungefähr **12.26 Aren Baumgarten** (bisher geschätzt zu Fr. 665. —) | Fr. 650. — |
| 4. Ungefähr **18 Aren Ackerland** im „Rudel“ (bisher geschätzt um Fr. 755. —) | Fr. 900. — |
| 5. Ungefähr **35.92 Aren Mattland** im „Rudel“ (bisher geschätzt um Fr. 1830. —) | Fr. 2000. — |
| 6. Ungefähr **52,49 Aren Mattland,** die „Byfangmatte“ genannt (bisherige Schatzung Fr. 2045. —) | Fr. 2300. — |

Die Steigerungsbedingungen können vom 10. April hinweg beim Betreibungsamt eingesehen werden.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Betheiligten werden aufgefordert, dem Betreibungsamte innert 20 Tagen ihre Ansprüche an den Liegenschaften, insbesondere für Zinse und Kosten einzugeben. Diese Aufforderung wird auch an die Besitzer von Dienstbarkeiten gerichtet. Die Nichtangemeldeten werden von der Theilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

**Holziken,** 22. März 1894.

**Das Betreibungsamt.**

919]

---

## Große Auswahl sämmtlicher Neuheiten

in:

**Sonnenschirmen,** | **Strohhüten,**
**Spazierstöcken,** | **Filzhüten,**
**Militärartikeln,** | **Seidenhüten,**
**Hosenträgern,** | **Herrenhandschuhen,**

empfiehlt höflichst

***E. Pfisterer,***

920] Vordere Vorstadt Nr. 666 in **Aarau.**

---

# Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Am **Freitag den 30. März 1894,** von Morgens 9 Uhr an, bringt Herr **Joh. Rudolf Birr-Lüthy** im Unterdorf zu **Schöftland,** an eine öffentliche Steigerung folgende **Fahrhabe:**



**6 Wagen,** darunter 2 **kleinere Brückenwagen, 2 Aarauer-Pflüge, 1 Jauchefaß, Eggen, Standen, Zuggeschirre, Kuhglocken, 1 steinerne Walze, 1 Brenngeschirr 1 Karren, Bein-** und **Einmachfässer,** sowie viele **andere landwirthschaftliche Geräthschaften.**



Ferner an **Hausrathsgegenständen: 2 Dienstenbetten, 1 Kinderwagen** und Anderes mehr.

Die Abgabe erfolgt gegen Baarzahlung.

Zu dieser Steigerung wird Jedermann höflichst eigeladen

**Schöftland,** 22. März 1894.

Der Beauftragte:
**J. Gall,** Gemeindeschreiber.

918]

---



## „Basler Löwenbräu“

Ueber die Osterfeiertage

# Bockbier-Anstich

**(Depot) Brauerei Maurer in Schöftland.**

---

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne, Provencer** } garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen aller Art,**
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

612] ***Jak. Hene & Co.*** in ***Aarau.***

---

# Als vorzügliche Futtermittel

empfehlen sich:

**Mehl** von **Reis** und **Erbsen** mit 20,2 % Eiweißstoffe, 3,5 % Fettgehalt.
**Reismehl** „ 11 „ „ „ 9,5 „

Diese Mehle stehen unter der Kontrolle der schweizerischen agrikulturchemischen Kontrollstation Zürich.

☛ Die Preise stellen sich ab meinem **Lager** in **Aarau** für
**Futtermehl** von Reis und Erbsen à Fr. 15.50 per 100 Kg. in Säcken von 75 Kg.
**Reismehl** „ „ 10.— „ „ „ „ „ „ 75 „

**Muster stehen gerne zu Diensten**

☛ Für landwirthschaftliche Genossenschaften bei großer Abnahme noch etwas ermäßigte Preise.

847] **Emil Maurer** zum **„Kreuz“** in **Aarau.**

---

# Für Eltern!

In einer angesehenen Familie des Kanton Waadt würden **1 bis 2 Jünglinge** von 12 bis 16 Jahren unter günstigen Bedingungen in Pension aufgenommen. Familienleben und gute Pflege zugesichert. Die besten Primar- und Sekundarschulen befinden sich in der Stadt. Eintritt 15. April bis 1. Mai.

Sich gefl. wenden an

E. Panchaud, juge du tribunal à **Moudon.**

Referenzen: Hrn. **J. Locher,** Directeur, **Murgenthal, Lieber-Schläfli,** Pensionat, **Schinznach-Dorf** und **Gal-Zickermann in Schöftland.** [740

---

# Dampfwaschhäfen,

solid in verschiedenen Größen

**Eisenhäfen,**
**Stahlpfannen,**
**Messingpfannen,**
**Pfannenringe**

empfiehlt

860] **J. Hunn,** Spengler in **Schöftland.**

---

**Briquettes B,**
**Antrazit,**
**Coaks,**
**Torf,**

liefert stets die

Holzhandlung **Stirnemann,**
2471] Stadtbäfi Aarau.

---

# Regenschirme

in **Baumwolle** und **Wolle** sind wieder in schöner Auswahl vorrätig à 2. 20 bis 10 Fr. bei

(Telephon) **Herm. Füßly** in **Schöftland.**

---



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das **Asthmapulver** der Apotheke **A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)

4 bis 5 Packete genügen zur Heilung.

Das Packet **Fr. 2 50** gegen Nachnahme.

(H 1300 J)

---

**Zu verkaufen:** Circa 80-90 Ztnr.

# Heu & Emd,

gutes Ackerfutter, bei

**Karl Hertschi,** Metzger
7851 in **Birrenlauf.**

---

# Obstbäume!

Der unterzeichnete empfiehlt aus seiner Baumschule eine Partie schöne **hochstämmige Aepfelbäume.** Alle in nur guten, raschwüchsigen Sorten.

**Rudolf Häfeli,** Schweineboden,
895] **Oberkulm.**

---

# Wachs

kauft [841

(Telephon) **Herm. Füßly** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**



Ein schöner, zuchtfähiger

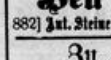
# Zuchtstier

bei **Gottl. Fischer** im „Hard“ zu **Holziken.**

875]

---

**Zu verkaufen:** Ca. 20 Ztnr. schönes



# Heu,

bei **Jl. Hürzeli,** Zimmermann, **Fiberstein.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge **Kuh** (Rothfleck) halbtragend.

Am gleichen Orte 12 Ztnr. **Heu** und etwas **Stroh.**

881] **Jul. Hofer-Ziegrist** in **Hilfikon.**

---

**Zu verkaufen zum Abführen**

sind beim Unterzeichneten circa 120 Ztnr. gut bebautes und gesammeltes

# Heu & Emd.

882] **Jul. Steiner** beim Bahnhof, **Frauenfeld.**

---

## Zu verkaufen:

Ein kleineres **Jauchefatz, 1 Sodpumpe** und **3 nähige Ziegen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [797

---

# Harzkuchen

per Stück à Fr. 3.50, empfiehlt

**J. Hunn,** Spengler,
796] **Schöftland.**

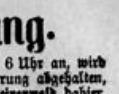
---

Wo ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern die **Schneiderprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [851

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Am **Ostermontag den 26. März 1894,** abends von 6 Uhr an, wird im **Gasthaus zur „Sonne“** dahier öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, über die **Liegenschaften** des **Rudolf Fogt,** Zimmermann im **Steinewald** dahier, als:



1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, unter demselben befindet sich ein gewölbter Keller, und bei demselben ein schöner, laufender Brunnen.
2. Zirka zwei Jucharten **Baumgarten** mit sehr schönem Obstwachs, beim Hause.
3. Zirka 1½ Jucharten **Ackerland** vom besten, beim Hause.
4. Zirka 4 Jucharten **Mattland,** welches bewässert werden kann, b. Hause.
5. Zirka 1½ Jucharten **Ackerland,** im hint. Feld, sehr abträglich, und
6. 1—1½ Jucharten **Holzland,** mit schönem Aufwuchs, im Steinenwald.

Die Steigerungsbedingungen sind äußerst günstig. Die Liegenschaften liefert für 4 Kühe Ertrag und befinden sich nur 5 Minuten von der Käserei entfernt Nr. 5 und 6 kommen auch gesondert in Ausruf.

Nähere Auskunft ertheilen, der Versteigerer, **Rudolf Fogt,** Sohn in **Iserwyl** und der Unterzeichnete.

**Uerkheim,** 14. März 1894.

Der Beauftragte:
**Bäny,** Gemeindeschreiber.

779]

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten:



Mein im „Oberfeld“ dahier, an der Landstraße befindliches

# Heimwesen.

Dasselbe besteht in:

1) einem zweistöckigen, gemauerten **Wohnhause** mit **Scheune;**
2) 2 Hektaren 25 Aren (6¼ Jucharten) **Baumgarten-, Wies-** und **Aeckerland** beim Hause, zu welchem nun ein **laufender Brunnen** mit eiserner Leitung erstellt wird.

**Gränichen,** 20. März 1894.

**Gottl. Widmer,** Lehrer.

8681

---

**Sommerbarchent,**
I Qualität,
per Meter 65 Cts., per Elle 40 Cts., in neuester Auswahl empfiehlt

**Herm. Füßly,**
(Telephon) Schöftland.

---

Wo ein fleißiges **Mädchen** um die Hälfte des gewöhnlichen Lehrgeldes, wogegen ein wenig Aushülfe in der kleinen Haushaltung verlangt würde, die **Weißnäherei** und das **Kleidermachen** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [733

---

Die erledigte Stelle des

# II. Gärtners

an der **kantonalen Krankenanstalt Aarau** wird hiemit zur sofortigen Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind zu richten an die

897] **Zukallsverwaltung.**

---

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht Stelle als **Heizer** oder als **Wärter** zur Bedienung von **Pumpen** oder **Petroleummotor,** wo er nebenbei noch kleinere **Reparaturen** zu besorgen hätte.

Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H. 1894.**

---

## Gesucht.

Ein starker, gut erzogener **Jüngling** könnte die **Groß- u. Kleinbäckerei** erlernen, bei

**J. Hannam,** Bäcker u. Pastetenbäcker
680] in **Aarau.**

---

## Offene Lehrlingsstellen.

Auf einer **Gemeindekanzlei m. Notariatsbureau** könnten zwei intelligente **Jünglinge** in die **Lehre** treten.

Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [639

---

## Gesucht:

Beim Unterzeichneten kann ein treuer ordnungsliebender **Knecht,** der gut melken kann, sofort eintreten.

Hoher Lohn wird zugesichert.

**Jl. Rudel,** Lehrer in **Hilfikon.**

☛ Am gleichen Ort wird ein 2½" noch brauchbarer **Wagen** zu kaufen gesucht. [812

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Knabe** von 16 bis 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die **Wagnerprofession** erlernen, bei

824] **J. Zederger** in **Othmarsingen.**

---

## Gesucht.

Ein junger **Wagner** findet dauernde Beschäftigung.

Ebendaselbst könnte ein intelligenter **Knabe** als **Lehrjunge** sofort eintreten, bei

771] **Jb. Gloor,** Wagner, **Zinsfeldach.**

---

1—2 tüchtige **Wagner** finden sofort Arbeit, bei

665] **Hertschi,** Wagner in **Aarau.**

---

## Offene Lehrlingsstelle

Bei einem **Gemeindeschreiber** u. **Fertigungsnotar** kann ein **Jüngling** mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [852

---

## Gesucht:

ein der Schule entlassenes, ordentliches **Mädchen,** das in der Haushaltung aushelfen könnte. Eintritt sobald wie möglich bei **G. Müller** zum „Hirschen“ in **Hirschthal** [814

---

## Volontärin

Eine ehrbare Familie der **französischen Schweiz** würde ein junges **Mädchen** als Stütze der Hausfrau aufnehmen. Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache Adresse: **Mr. Ghigo,** professeur de musique, **Bex.** (H2875L)

---

## Gesucht:

Eine nette, zuverlässige, treue **Saalkellerin** in einen **Gasthof.** Gute Zeugnisse erforderlich, wenn möglich französisch sprechend, und persönliche Vorstellung.

Auskunft ertheilt die Expedition. [876

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen, bei

673] **J. Fogt,** Schmied, **Oberentfelden.**

---

## Gesucht.

Ein tüchtiger **Arbeiter** findet auf Jahresstelle dauernde Stelle, bei

**Adolf Hünzler,** Schneidermeister
in **Mittwyl.**

Ebendaselbst könnte ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [808

---

## Gesucht.

Ein intelligenter **Jüngling** rechtschaffener Eltern könnte den

# Tapeziererberuf

gründlich erlernen, bei

854] **J. Niedermann,** Tapezierer, **Aarau.**

---

## Gesucht:

Ein fleißiger solider **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn Anstellung. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [741

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter der Schule entlassener **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten, bei

**Jac. Faur-Finkernald,**
Schneidermeister
864] in **Frutz.**

---

## Gesucht.

Eine **Magd** zu einer kleinern Familie auf dem Lande.

Auskunft ertheilt die Expedition. [873

---

## Stelle-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** sucht eine Stelle als **Gehülfen** bei einem **Maschinenheizer,** um diesen Beruf gründlich zu erlernen.

Nachfrage bei der Expedition. [834

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine Damen-Confection für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau**, im März 1894. [853] **V. Gisi - von Arx.**

---

## Spar- und Leihkasse Zofingen.

Die heutige **Generalversammlung der Aktionäre** hat den **Bericht und die Rechnung pro 1893 genehmigt** und die **Dividende auf 5 % festgesetzt.**

Es gelangen von heute an an **unserer Kasse** zur **Auszahlung:**

a. Auf nicht couvertirten Aktien von restl. Fr. 60.— **gegen Vorweisung der Titel Fr. 3.—**

b. Auf couvertirten Aktien von Fr. 280. — liberirt mit Fr. 180. — gegen Coupon Nr. 13 **Fr. 9.—**

c. Auf die Prioritäts-Aktien von Fr. 500. — gegen Coupon Nr. 5 **Fr. 25.—**

**Zofingen**, den 17. März 1894.

**Die Verwaltung.**

850]

---

## Kirchengesangbücher von Fr. 1. 20 an.

**Todtenbouquets** „ „ 1. — „
**Blechkränze** „ „ 1. 50 „
**Blumen- und Perlkränze** „ „ 3. — „
**Kautschoukkragen** à 60 Cts.

**sowie sämmtliche Schreibmaterialien**

empfiehlt höflichst

**Pauline Müller** in **Kulm.**

835]

---

Für **Frühjahr** ist mein Lager in mit den neuesten Artikeln in

## Filz- & Seidenhüten

aufs beste assortiert.

***Spazierstöcke,***

## Regen- & Sonnen-Schirme,

**Handschuhe und Cravatten,**
**Hosenträger.**

## Filzhüte für Konfirmanden

von **2 Fr.** an.

Sämtliche Artikel sind best angefertigte Waren und wache ich meine geehrte Kundsame aufmerksam, daß ich Bazar-Artikel nicht führe.

Achtungsvollst

***V. Sernatinger,***

vordere Vorstadt, **Aarau.** [510

Konfirmanden-Hüte von Fr. 2 an. — Reparaturen prompt und billig.

---

Empfehle hiemit mein neu bestelltes Lager in

**Rotweinen** von 30 Cts. an per Liter.
**Weißweinen** „ 35 „ „ „ „
**Feine und Copierweine**
**in verschiedenen Qualitäten.**

**V. Gloor, Schöftland.**

---

## Tapeten!

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein frischassortirtes, großes Lager in ***Tapeten,*** bestehend aus meist billigen, auch besseren couranten Sorten.

**Musterkarte** wird auf Verlangen franko zugesandt. Ebenso besitzt eine solche von mir Herr **Gotth. Bolliger** Buchbinder und Tapezierer in **Oberkulm,** welche dort zur gefl. Einsicht aufgelegt ist.

**Rob. Schmidt** zum „Bären",
Zollrain, Aarau.

769]

---

## Patent-Wiesen- und Dünger-Eggen

mit Gliedern aus Schmiedeisen;

## Eggen mit verstellbaren Stahlzähnen.

**Zahlreiche Zeugnisse für anerkannt bestes Fabrikat. Direkten Bezug. Preise billig.**

**J. Stalder,** mechanische Werkstätte
in **Oberburg** (Emmenthal).

412]

---

**Zwei nett möblirte Zimmer**
nebst guter **Pension** für **Kantonsschüler.**
Zu erfragen bei der Expedition. [78.

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.
Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckfachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**
von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Zwei Trettnähmaschinen**
(Singer System) soviel als neu, mit Verschlußkasten, Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, billig, bei
729] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein schöner guter **Hund** zu Haus und Mann, ist wegen Geschäftsänderung zu verkaufen bei



805] **Jakob Ernst Müller, Zurmenkorf.**

---

## Säg-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Kölliken bringt am Dienstag den 27. März aus hiesigen Ortsbürgerwaldungen „Tann und Gbürsch" auf öffentliche Steigerung:

3 Fohrenstämme mit 3,42 m³.
2 Eichesstämme mit 2,40 m³.
1 Buchesstamm mit 0,80 m³.
3 Hainbuchenstämmli mit 0,86 m³.
12 Erlenstämme mit 5,03 m³ und
165 Ster Tannen-, Fohren- und Erlenbrennholz.

Die Steigerung beginnt mittags 1 Uhr im Tann (Abtl. 1. Wolfsgrube) mit dem Verkauf des Stammholzes.

Käufer ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
**Boßard,** Gemeindeförster.

---

## Herren-Anzüge

in feinen sowie in billigen Sorten;

**Gehrock-Anzüge, Hochzeits-Anzüge,**
**halbschwere und leichte Ueberzieher,**

## Burschen-Anzüge

für das Alter von 10—18 Jahren,

## das Neueste in Knaben-Anzügen

für das Alter von 3—10 Jahren,

**Einzelne Hosen, Gilets und Paltons,**
**Hosenträger, Kragen und Cravatten**

empfiehlt in frischer, schönster Auswahl, zu sehr vortheilhaften Preisen

**A. Ackermann, Kleidermagazin,**
793] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---



## Avis für Schützen und Schützengesellschaften!

Als **zeitgemäße** Anschaffung empfiehlt das unterzeichnete Etablissement den Herren **Schützen**

**Solid und präzis gearbeitete *Martini-Stutzer,*** Caliber 7½ m/m, auf eigener Schießstätte auf dem Schießbocke gut eingeschossen.

**Solide *Martini-Stutzer,*** Caliber 10,4 m/m werden umgeändert.

Gefällige Aufträge wolle man rechtzeitig anmelden.

**Gewehrfabrik H. Rychner in Aarau.**
**Aeltestes Geschäft in der Schweiz für Fabrikation von Präzisions-Gewehren.**

Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883: **Diplom** Erster Klasse. | Weltausstellung Paris 1889: **Silb. Medaille** Höchste Auszeichnung.

[578]

---

## Damen-Confection!

Unser Lager in den neuesten

## Confections für Damen,

sowohl **schwarz** als **farbig,**

ist stets in allen Genres und Preislagen auf das beste assortirt.

**Fortwährend Eingang von Neuheiten.**

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [816

---

## Schuhwaren

**aller Arten** zu den billigsten Preisen. Neu assortiert wie folgt, als: **starke Mannsschuhe** von Fr. 7 an, **Militärschuhe** in allen Sorten und Ordonanz, **Frauenschuhe** und **Stiefel, Kinderschuhe,** empfiehlt

**Küttigen,** im März 1894. [813

**J. J. Bircher.**

**Nro. 25.** **1894.**

Aarau, Mittwoch, 28. März.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. An das diesjährige eidg. Turnfest in Lugano wird eine Ehrengabe, bestehend aus 1000 Franken in bar, 2 Gewehren (Modell 1889) und 2 Revolvern, bewilligt. —

Der Bundesrat hat beschlossen, von einer Wiederwahl von Oberst Schmidt als Direktor der Waffenfabrik Umgang zu nehmen. Die beiden andern Beamten der Waffenfabrik (Buchhalter Rutishauser und der technische Gehilfe Rudolf Schmid) wurden provisorisch bestätigt.

— Vom **Schweizer Bürgerrecht.** Im bernischen Juristenverein sprach Herr Dr. G. Carlin, Chef der politischen Abteilung des Departements des Auswärtigen, über den Erwerb und Verlust des schweizerischen Bürgerrechts. An die sehr klaren und erschöpfenden Ausführungen über das geltende Recht knüpfte der Referent einige Betrachtungen über die politische Seite der Angelegenheit.

Die stete Zunahme der fremdländischen Bevölkerung in der Schweiz kann und darf uns nicht gleichgültig lassen. Die Zahl der mit festem Wohnsitze auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft niedergelassenen Ausländer betrug laut der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1888 229,650 bei einer gesamten Wohnbevölkerung von 2,917,754 Seelen. Von Ausländern en fallen allein:

Auf den Kanton Zürich bei einer Gesamtbevölkerung von rund 340,000 34,000 Ausländer; auf den Kanton Baselstadt bei einer Gesamtbevölkerung von rund 74,000 25,000 Ausländer; auf den Kanton Thurgau bei einer Gesamtbevölkerung von rund 105,000 10,000 Ausländer; auf den Kanton Tessin bei einer Gesamtbevölkerung von rund 127,000 18,500 Ausländer; auf den Kanton Genf endlich bei einer Gesamtbevölkerung von rund 105,000 sogar 40,000 Ausländer.

Wir zählen also ungefähr einen Fremden auf 11 bis 12 Einwohner! Ein Verhältnis wie es so ungünstig in keinem Staate Europas sich wiederfindet — das Fürstentum Monaco vielleicht ausgenommen.

Zieht man noch in Betracht, daß die Ausländer sich nicht gleichmäßig über die Schweiz verteilen, sondern nach Nationalitäten gruppiert sich zahlreich zusammenfinden, so wird man sich dem Bedenklichen der immer ungünstiger werdenden Lage nicht verschließen können. So sind z. B. im Kanton Zürich gegenwärtig rund 27,000, im Kanton Baselstadt 22,500, im Kanton Schaffhausen 5000 Deutsche ansäßig. Im Kanton Genf sind gar 31,000 Franzosen niedergelassen: sie bilden fast einen Drittel der Gesamtbevölkerung dieses Grenzkantons!

Den Ausländern kann es natürlich nur ganz angenehm sein, wenn sie sich durch ihren Aufenthalt in der Schweiz, welche wegen Militärvergehen nicht ausliefert, den Militärverpflichtungen ihrem Heimatstaat gegenüber entziehen können und gleichzeitig auch in der Schweiz keinen Militärdienst und keinen Militärpflichtersatz zu leisten haben. Aber für unser Vaterland liegt darin eine Schwäche für die Gegenwart und eine Gefahr für die Zukunft. Wir dürfen nicht mehr sehr lange mit verschränkten Armen zusehen. Abhülfe muß geschaffen werden. Rationell kann dies nur geschehen durch ein von Grund aus neues Gesetz über das schweizerische Bürgerrecht, welches endlich zu einem, eines freien Volkes würdigen, von kleinlichen Gemeinde- und Kantonsrücksichten ledigen, wirklichen Staats-Bürgerrecht ausgebildet werden sollte.

— **Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit.** Der bezügliche Entwurf der ständeräthlichen Kommission vom 21. d., welcher nunmehr in endgültiger Fassung dem Rate zur Annahme vorgeschlagen wird, hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Wer Sprengstoffe zu verbrecherischen Zwecken gebraucht, wird mit Zuchthaus von wenigstens 10 Jahren bestraft.

Art. 2. Wer Sprengstoffe, von denen er annehmen muß, daß sie zu Verbrechen gegen Personen und Sachen gebraucht werden sollen, herstellt oder zu deren Herstellung Anleitung gibt, wird mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bestraft.

Art. 3. Wer Sprengstoffe, von denen er annehmen muß, daß sie zu Verbrechen gegen die Sicherheit von Personen oder Sachen gebraucht werden sollen, in einer andern Absicht als um das Verbrechen zu verhüten, in Besitz nimmt, aufbewahrt, jemanden übergiebt oder an einen andern Ort schafft, wird mit Zuchthaus bestraft.

Art. 4. Wer in der Absicht, Schrecken zu verbreiten oder die allgemeine Sicherheit zu erschüttern, zu Verbrechen gegen die Sicherheit von Personen oder Sachen aufmuntert oder Anleitung giebt, wird mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten oder mit Zuchthaus bestraft.

Art. 5. Werden die in Art. 4 bedrohten Verbrechen durch die Druckerpresse oder durch ähnliche Mittel begangen, so sind die sämtlichen Teilnehmer (Thäter, Anstifter, Gehilfen und Begünstiger) strafbar und es finden auf dieselben die Vorschriften der Artikel 69 bis 73 des Bundesstrafgesetzes vom 4. Februar 1853 keine Anwendung. Gegen den Begünstiger kann auf bloße Geldbuße erkannt werden.

Art. 6. Die in den Artikeln 1 bis 4 erwähnten Handlungen unterliegen, auch wenn sie im Auslande begangen werden, den Strafbestimmungen dieses Gesetzes, sofern sie gegen die Eingenossenschaft oder deren Angehörige gerichtet sind.

Art. 7. Treffen mit den in den Artikeln 1 bis 4 erwähnten Verbrechen Handlungen zusammen, welche unter das kantonale Strafrecht fallen, so sind diese letzteren durch die kantonalen Gerichte zu beurteilen.

Art. 8. Referendums-Klausel.

— **Rückzug der italienischen Scheidemünzen.** (Halb-, Ein- und Zweifrankenstücke.) Mit 24. März 1894 trat das pariser Münzabkommen vom 15. November 1893 betr. den Rückzug der italienischen Silberscheidemünzen, in Kraft. In Ausführung dieses Abkommens erläßt der Bundesrat eine Bekanntmachung, welche im Wesentlichen folgendes besagt:

Jedermann hat das Recht, die Annahme italienischer Silberscheidemünzen zu verweigern, und damit das beste Mittel, sich vor spätern Schaden zu bewahren. Die öffentlichen eidgenössischen Kassen sind verpflichtet, italienische Silberscheidemünzen an Zahlungsstatt anzunehmen, jedoch nur bis zum Betrage von 100 Fr. auf jeder einzelnen Zahlung. Diese Verpflichtung der öffentlichen Kassen hört mit 24. Juli 1894 auf; dieselben werden von diesem Tage an die Annahme italienischer Silberscheidemünzen verweigern.

Wir richten daher an unsere Einwohnerschaft die dringende Mahnung, die in ihrem Besitze befindlichen italienischen Silberscheidemünzen, welche nicht auf dem Handelswege direkt nach Italien abgeschoben werden können, vor dem 24. Juli den öffentlichen eidg. Kassen an Zahlungsstatt zuzuleiten. Als öffentliche Kassen, welche bis zum 24. Juli italienische Silberscheidemünzen an Zahlungsstatt anzunehmen haben, sind bezeichnet:

Die Bundeskasse, Hauptzoll- und Kreispostkassen, Kassen der eidg. Pulververwaltung, die Grenzzoll-, Post- und Telegraphenbureaux und öffentlichen Kassen in den Kantonen, welche von der betreffenden Kantonsregierung als solche bezeichnet werden. Ueberdies haben sich sämtliche schweiz. Eisenbahn-Gesellschaften und Dampfbootunternehmungen einverstanden erklärt, während der Rückzugsperiode (24. März bis 24. Juli) an den Billettschaltern italienische Silberscheidemünzen an Zahlungsstatt anzunehmen. Außer durch Publikation in den eidgenössischen und kantonalen Amtsblättern wird dieser Bekanntmachung noch Verbreitung gegeben durch Anschlag in sämtlichen Gemeinden, Postbureaux, Zollbureaux und in den Stationen privater Transportanstalten (Eisenbahnen, Dampfboote).

— **Militärdienst der Bundesbeamten.** Nach Einsichtnahme eines Berichtes des Finanzdepartements über das verschiedene Verfahren der eidg. Verwaltungen bezüglich Anrichtung des Gehaltes an Beamte und Bediente während des Militärdienstes hat der Bundesrat beschlossen: Sofern eidgen. Beamte, Angestellte und Bedienstete militärpflichtig sind und in Rekrutenschulen, Cadres und Wiederholungskursen einzurücken haben, beziehen dieselben in der Regel und nach Anleitung von Art 341 des Obligationenrechtes ihren vollen Gehalt, beziehungsweise Taglohn. Immerhin wird es in das Ermessen des Departementschefs gestellt, die Nichtauszahlung, beziehungsweise Reduktion des Gehaltes zu verfügen: a. wenn der Beamte, Angestellte und Bedienstete einen Militärdienst freiwillig macht; b. wenn es sich um provisorische Angestellte handelt, deren definitive Anstellung in Frage gestellt ist; c. wenn aus dem Datum des Eintritts in den Dienst oder des Austritts aus demselben und den übrigen Umständen gefolgert werden kann, daß es sich um eine mißbräuchliche Inanspruchnahme der Bundesverwaltung handelt.

— **Zur Präsidentenepidemie** bemerkt der „St. Galler Stadtanz.“: Die Schweiz leide ganz entschieden unter einem schädlichen Ueberfluß an Präsidenten. Jeder dritte Johann Baptist ist Präsident irgend eines Vereins, sei es nun bei einem Kousumverein, einer Jahrgängertruppe, einer Käsereigenossenschaft, beim Fallitenverein, der Gesellschaft für künstliche Fischzucht oder Wiedereinführung von Steinböcken. Wenn drei Schweizer auf einer Haglatte hocken oder wenn sie miteinander „Rufft du, mein Vaterland“ singen oder gemeinsam einen Schubkarren fortbewegen müssen, so kann es nicht ohne Präsident geschehen. Wir wetten ein gebratenes Gizi gegen eine Oellampe, daß unter einer Kompagnie Soldaten sich nur ein Hauptmann, dagegen mindestens 20 aktive oder gewesene Präsidenten befinden.

Präsident ist ein Fremdwort, das auf deutsch am richtigsten mit Leithammel übersetzt wird. Bei den Schafen führt bekanntlich der Leithammel zuweilen die ganze Heerde über einen Abgrund. Dies geschieht besonders dann, wenn der Leithammel unversehens in Gefahr kommt und seinen Schafskopf verliert. Präsis so geht es auch in den Vereinen und Behörden zu. Schon mehr als ein Präsident hat den ehrenwerten Kopf verloren, schwere Dummheiten verübt und den gesamten Verein so blamiert, daß er unbedingt ebenfalls über einen Abgrund hätte jucken sollen. Es sind auch wirklich schon wiederholt Präsidenten ins Wasser gesprungen, aber nur ins Chriesiwasser.

Präsidenten und Behörden sind ja höchst notwendige Sachen, darum wimmelt es selbst in kleinen Städtchen förmlich von Präsidenten der verschiedenen Vereine. Dieselben tragen den Kopf manchmal viel höher als ein Stadtrat und inwendig sind sie oft einen Meter höher als auswendig.

Wer höflich sein will und die Leute nicht persönlich kennt, thut gut, wenn er in gewissen „Nestern“ jeden Bürger mit „Herr Präsident“ anredet, gleichviel ob er einen schwarzen Rock oder einen Halbleinkittel trage, ob er einem Salomon gleichsieht oder mit dem Einmaleins auf gespanntem Fuße steht.

— **In den Grundgedanken der schweiz. Erziehung** macht der Herausgeber des politischen Jahrbuches der Schweiz einige treffliche Bemerkungen über die politische Jugenderziehung in der Pflege des sogenannten deutschen Aufsatzes: „Meistens sind, schreibt Hilty, schon die Themata derart stereotyp eingerichtet, daß die Hefte vorangegangener Klassen benutzt werden können; die Charaktere in Goethe's „Hermann und Dorothea“, „das Lob des Frühlings“, „die Vergleichung des menschlichen Lebens mit dem Rheinstrom“, „die Umschreibung von Schillers Balladen“ spinnen sich durch Generationen fort. Irgend ein geschichtliches Thema oder ein selbsterlebtes Ereignis frei behandeln zu lassen, oder eine selbständige biographische Skizze einer bekannten Persönlichkeit zum Gegenstand der Darstellung zu machen, fällt selten einem Lehrer des Deutschen ein, und unabgedroschene Gedanken sind — wir könnten das aus Erfahrung bezeugen — manchmal nur unbequem, und werden getadelt, statt anerkannt.“

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 22. März. (Schluß.) Der Erziehungsrat begutachtet die Frage, ob infolge der Einführung der mitteleuropäischen Zeit Aenderungen in den Stundenplänen der Schule notwendig seien. In Zustimmung zu den gestellten Anträgen wird beschlossen: Der Beginn des Schulunterrichts hat sich den neuen durch die mitteleuropäische Zeit geschaffenen Verhältnissen anzubequemen und wird derselbe daher auch für die Zeit vom 1. Juni nächsthin hinweg vormittags im Sommer auf 7 und und im Winter auf 8 Uhr angesetzt. Mit Bezug auf den Unterrichtsbeginn während der Wintermonate November bis Februar bleibt eine spätere Schlußnahme noch vorbehalten. Ebenso behält sich der Regierungsrat weitere allgemeine Verfügungen noch vor bezüglich der mitteleuropäischen Zeit im Staats- und Gemeindedienst.

Infolge eines Antrages der Sanitätskommission werden für die Zukunft die Bezirksämter (anstatt bisher die Polizeidirektion) als die für Ausstellung von Leichenpässen zuständigen Amtsstellen bezeichnet.

Die Gemeinde Ober-Endingen erhält an die von ihr durchgeführte Reparatur ihrer Spritzen einen Staatsbeitrag von 20 Prozent der entstandenen Kosten.

Sitzung vom 24. März. Der Große Rat übermittelt den von ihm in erster Beratung festgestellten Gesetzesvorschlag über teilweise Abänderung des Wahlgesetzes (zum Zweck der Einführung der Urne für die in den Kreisen vorzunehmenden Wahlen). Es wird die Bekanntmachung dieses Gesetzesvorschlages in den Amtsblattbeilagen verfügt und zugleich die Direktion des Innern beauftragt, ihren Bericht für die zweite Beratung vorzubereiten.

Schächtverbot. Das vom Großen Rat beschlossene Dekret zu Ausführung des Art. 25 bis der Bundesverfassung betreffend das Verbot des Schlachtens der Tiere ohne vorherige Betäubung soll durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht und außerdem dem Bundesrat mitgeteilt werden. —

Der Regierungsrat erläßt nach den Anträgen des Erziehungsrates: 1. ein Reglement über die Erteilung der Wahlfähigkeit an Lehrer und Lehrerinnen der aarg. Gemeinde- und Fortbildungsschulen und 2. eine neue Disziplinarordnung für die aargauische Kantonsschule.

In Gutheißung einer Vorlage der Sanitätsdirektion wird ferner ein Regulativ über die Benutzung der vom Staate angekauften Isolierbaracke und der zwei Desinfektionsapparate erlassen.

Nachdem auf das Dätwyler'sche Legat betr. Unterstützung von Trinkwasserbestrebungen einzelne Anmeldungen bereits eingegangen, andere angekündigt sind, erachtet es der Regierungsrat für notwendig, über die Verwendung dieses Fonds ein Regulativ aufzustellen, um einerseits den Intentionen des Testators möglichst gerecht zu werden und anderseits eine bestimmte Norm zu erhalten, wie und in welcher Reihenfolge 2c. einlangende Gesuche berücksichtigt werden können. Es wird sich auch fragen, ob und wie eine Aeufnung dieses Fonds angestrebt werden könnte. Die Direktion des Innern erhält den Auftrag, ein solches Regulativ zu bearbeiten; inzwischen werden die eingelangten Gesuche zurückgelegt.

— **Baden.** Am Ostermontag starb der in weiteren Kreisen der Schützen- und Sportswelt aufs beste bekannte Wirt zum „Jägerstübli“, Herr Henri Schnebli-Mäder, nach längerer Krankheit im Alter von erst 43 Jahren.

— **Frickthal.** (Korresp.) Letzten Mittwoch abends halb 9 Uhr brannten in Oberhofen ein Strohhaus und das daneben stehende Schulhaus nieder. Letzteres, zu Fr. 5000 versichert, hat der Gemeinde für ihre Verhältnisse bisher genügt, und durch einen Neubau erwächst der Gemeinde eine ziemliche Schuld, welche sie füglich hätte entbehren können. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet. Hoffentlich gelingt es der Untersuchungsbehörde noch irgendwelche Klarheit in die obwaltenden Vermutungen zu bringen.

— In Hellikon ist letzten Donnerstag mittags aus bisher unermittelter Ursache im sog. Schnacken ein Waldbrand entstanden, welcher in kurzer Zeit beinahe 3 Hektaren Jungwuchs zerstörte und durch herbeigeeilte Hilfe mit Mühe eingedämmt werden konnte. Der Schaden, welcher der Gemeinde daraus erwächst soll bedeutend sein.

— **Aarau.** Von 19 Bewerbern wurde zum Verwalter des hiesigen Elektrizitätswerkes ernannt Herr Fritz Haßler-Schmid von Aarau, zurzeit in Murg (Baden).

— **Brugg.** Der schweiz. Bauernbund hält heute im „Roten Haus" in Brugg eine Delegiertenversammlung ab zur Behandlung folgender Traktanden: 1. Hypothekarreform, Bundesbank u. s. w. 2. Ermäßigung der Inlandsfrachten. 3. Seuchenpolizei, Hebung der Mastviehzucht. 4. Vetorecht gegen Beschlüsse von Bundesbehörden. 5. Soldaufbesserung der Soldaten. 6. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

— **Zofingen.** In Strengelbach veranlaßten Schulknaben letzten Samstag einen Waldbrand im Dörflwald auf der Schleifen, der zirka eine halbe Jucharte 5—6jährigen Bestand zerstörte. Rasch herbeigeeilte Hülfe konnte größeren Schaden verhüten.

— In **Zofingen** begann am Montag mit 27 Mann unter der Leitung der Herren Kreisförster Schwarz und Stadtforstverwalter Meyer der aarg. Waldbaukurs.

## Kantone.

**Bern.** Im Dählhölzli fanden am 21. März einige Sekundarschüler auf einer Bank sitzend den Leichnam eines jüngeren Mannes, der sich mit einem Schuß in den Mund getötet hatte. Der Revolver lag neben dem Unglücklichen. Nach einer bei ihm vorgefundenen Verdienstmedaille hatte er bis vor kurzem in französischen Kriegsdiensten gestanden.

— Pachtnachlaß. Die Burgergemeinden Nidau und Ipsach haben ihren Pächtern wegen der abnormen Witterung des letzten Jahres 20 Prozent vom Pachtzins pro 1893 erlassen.

— Bern. Der Gemeinderat hat eine Polizeiverordnung gegen Ausschreitungen während eines Streikes erlassen, welche vom Regierungsrate genehmigt worden ist und sofort in Kraft tritt. Dieselbe bestimmt u. A.:

Wer während eines Streikes darauf ausgeht, durch Wachestehen oder sonstwie Arbeiter, Arbeitgeber, das Publikum oder die Behörden zu belästigen, oder Arbeiter oder Arbeitgeber an der Ausübung ihres Berufes zu verhindern oder durch Drohungen einzuschüchtern, ist in Arrest zu setzen und mit Gefangenschaft bis zu drei Tagen, welche mit Buße bis zu 200 Fr. verbunden werden kann, zu bestrafen. Vorbehalten bleibt die Anwendung anderer gesetzlicher Vorschriften, die durch solche Widerhandlungen berührt werden, sowie die Geltendmachung zivilrechtlicher Ansprüche für den durch solche Widerhandlungen erfolgten Schaden. Landesfremde Personen sind nach ausgestandener Strafe an den Regierungsstatthalter zum Zwecke des Heimtransportes, resp. zur polizeilichen Ausschaffung zu überweisen.

— Eine hübsche Brunneranekdote erzählt eine Bernerin im „Handelscourier". Es mögen etwa 12 Jahre her sein, als sich an einem Julinachmittag eine sechsköpfige Bande von Schulmädchen beim westlichen Signal auf dem Gurten ins Gras setzte. Ich war damals eine „höhere Tochter" und bemühte mich, mein ganzes Wissen auszukramen. An der Hand der Leuzinger-Kärtchen erklärte ich meinen gläubigen Freundinnen die Aussicht. Da trat ein älterer Herr herzu und richtete ohne weitere Umstände ein Kreuzfeuer von Geographiefragen an mich, daß mir angst und bange ward. Aber aus anerzogenem Schulrespekt gab ich Antwort, so gut es ging. Ob das dort der Ochsen oder der Gantrisch sei? Wie die höchste Spitze heiße? Welches Dorf da unten den Kirchturm in die Höhe strecke? Wozugegen der Kanton Freiburg liege? Sogar auf die Politik kam er zu sprechen: Wie viel Großräte der Kanton Bern habe? ꝛc. Da stand es nun schlimm mit unserem Wissen. Der unbekannte Herr belehrte uns dann ganz eingehend über diese Dinge und sagte schließlich, solches zu wissen gezieme sich für jedes Bernermeitschi. Etwa eine halbe Stunde hielt er uns im Banne seiner Fragen; als er uns endlich frei gab, waren wir wie erlöst. Nun suchten wir ein schattiges Plätzchen am Waldrande und verzehrten unsere Eßvorräte. In einer mitgebrachten Flasche holte eine nach der andern Wasser beim Wirtshausbrunnen. Wie beneideten wir die Arbeiter auf dem Acker vor uns, denen die Wirtin Bier zum Z'vieri brachte. Als sich diese bald darauf wieder mit dem verdeckten Korbe näherte, riefen wir ihr mutwillig entgegen, ob sie nicht auch für uns etwas habe. „Ja wohl!" war die Antwort und sogleich begann sie auszupacken: ein par Gläser und zwei Flaschen Wein „vom guten". Die schicke der Herr, der uns mit seinen Fragen so heiß gemacht habe, 's sei gesünder als Wasser. Man denke sich unser Erstaunen. Eine von uns machte den Vorschlag, dem Spender eine Dankdeputation zu senden; als diese aber beim Wirtshaus anlangte, war er verschwunden. Nachher vernahmen wir, daß es „d'r Nationalrat Brunner" gewesen sei."

— Im „Berner-Krawall ist die schwurgerichtliche Verhandlung vom 9. auf den 11. April verschoben worden.

— Es hat sich ein sozialdemokratisches Komite gebildet, welches den Arbeitern den Austritt aus der Landeskirche erleichtern will. Wasserlieff verteilte Formulare, welche bloß noch der Unterschrift des Betreffenden bedürfen, um den Austritt zu erklären.

— Pruntrut. Der Raubmörder E Doyon, welcher im Dezember 1890 den Bankangestellten Beda Thomas erwürgte, hat laut jurassischen Zeitungen im Gefängnis eingestanden, der Urheber eines weiteren, vor einigen Jahren an Olivier Studer auf der Straße nach Courtedoux verübten, bisher unaufgeklärt gebliebenen Mordes zu sein.

— Eine seltene militärische Größe befindet sich gegenwärtig auf dem Beundenfelde in Bern, nämlich in Person eines Dragonerrekruten. Dieser junge Mann mißt genau 2 Meter und kann auf dem Pferde sitzend seine Füße ganz bequem unter dem Bauche des Gauls übereinanderschlagen.

— Einen Arrestantentransport, wie er nicht alle Tage vorkommt, sah man letzter Tage auf der Straße von Aarberg nach Ins und der Grenze des Kantons Neuenburg. Zwei fremde, schriftenlose Individuen, die überdies sich weigerten, ihre Namen anzugeben, kamen mit einem Elephanten von Neuenburg nach Aarberg und wurden samt dem Elephanten auf Befehl des dortigen Regierungsstatthalters durch Landjäger auf dem gleichen Wege wieder zurücktransportiert. Wie die beiden schriften- und mittellosen Individuen in den Besitz des Elephanten gekommen, weiß man nicht.

— In Biel wurde der achtjährige Hermann Imhof von einem schwerbeladenen Wagen überfahren und getötet. Der Knabe hatte mit anderen Knaben auf der Straße mit Marmeln gespielt.

**Glarus.** Der verstorbene Fabrikant Kaspar Jenni an der Ziegelbrücke hat an öffentlichen und privaten Vergabungen 120,000 Fr. vermacht; u. A. an seine Angestellten und Arbeiter 46,000, arme Leute und Private 30,000, Gemeinde Niederurnen 18,000 Fr.

**Graubünden.** Der bündnerische Bergführer Andr. Rauch in Pontresina begleitete diesen Winter einen Engländer nach Arabien, um dort großartige Jagden zu unternehmen. Letzten Samstag ist er zurückgekehrt. Die letzte Jagd fand in der Umgebung des Berges Sinai statt und zwar hatten es die Jäger diesmal besonders auf Steinböcke abgesehen, deren sie neun Stück erlegten. Die Gesellschaft bestand aus drei englischen Herren und zwei englischen Damen, Jäger Rauch und einem französischen Kollegen aus den Pyrenäen.

**Luzern.** Unglückliche Ostern. Am 25. März verunglückte der weithin wohlbekannte Ziegelfabrikant Egger von Ebikon in seinem Neubau in Gettnau. Ein vom hohen Kamin stürzender Laden traf ihn so unglücklich, daß er nach 20 Minuten den Geist aufgab.

**St. Gallen.** Regierungsratswahl. Die liberale Delegiertenversammlung nahm die Regierungsratskandidatur Curti an und hielt auch an ihrem Kandidaten Hartmann fest, indem sie den konservativen Ruckstuhl bekämpft.

**Solothurn.** In Solothurn streiken sämtliche Messerschmiedegehülfen, 33 Mann, wegen Preisdifferenz bezüglich der von drei Meistern übernommenen Lieferung von 40,000 Soldatenmessern.

— Beutezug. Der Kanton Solothurn liefert für die Initiative „Beutezug" zirka 2000 Unterschriften von 18,000 Stimmfähigen. Einzelne Bezirke haben sich dabei gar nicht beteiligt.

— Olten. Eine prächtige Ostergabe wurde dem Kantonsspital zu teil: ein unbekannt sein wollender Wohlthäter übermachte demselben eine Schenkung von 50,000 Fr. (eine Jahresrente von Franken 2000 bis zum Tode des edelmütigen Gebers vorbehalten).

— Waldbrand am Säli. „Ein Osterfeuer gefährlicher Sorte hatten dieses Jahr die Oltener, schreibt man dem „Zof. Tagbl." Sonntags den 25. d. mittags ertönte aus der Gegend von Wyl her der Ruf „Füürio". Aus dem Wald am Nordfuß des Sälisberges stieg ein immer stärker werdender Rauch und eine große Strecke Wald stand in Feuergefahr, welche durch die herrschende Bise noch vergrößert wurde. Den rasch herbeigeeilten Leuten gelang es nach großer Anstrengung, das verheerende Element in seinem Siegeslaufe aufzuhalten, nachdem ihm über eine Jucharte junges Tannengehölz zum Opfer gefallen war. Es heißt, die leichtfertigen Urheber des Brandes seien junge Gymnasiasten aus Basel, welche im Begriff, den Sälisberg zu besteigen, im Vorbeigehen Vergnügen daran fanden, das dürre Gras anzuzünden. Das geschwätzige Telephon habe sie dann der hl. Hermandad verraten, und letztere habe hierauf die Söhne der Wissenschaft ihrer nähern Bekanntschaft gewürdigt und ihnen für einstweilen Gelegenheit gegeben, über den Studentenstreich stille Betrachtungen anzustellen.

**Thurgau.** Schiffahrt auf dem Bodensee. Eine Bremer Handels Gesellschaft beabsichtige auf dem Bodensee eine Flottille tüchtiger Motorenboote zu gründen zur Förderung des Verkehrs zwischen den Uferortschaften während der Sommersaison. Es soll zunächst und zwar schon für diesen Sommer, ein Fahrtendienst Konstanz-Mainau und Ueberlingersee eingerichtet werden, dem später je nach dem Erfolg ein solcher für den Obersee folgen soll.

**Waadt.** In Chapelles ist ein junger Mann, der nachts aus der Schenke zurückkehrte, von einem im Dorf bediensteten jungen Deutschen erstochen worden. Der Thäter hat gestanden. Die Ursache des Verbrechens wird wohl „es Mädeli" gewesen sein.

— In Jouxtens ist ein 2½jähriges Knäblein, das in eine Jauchegrube gefallen war, von seinem Spielkameraden, einem Bube, herausgezogen und so vor dem Tode bewahrt worden.

— Das Kriminalgericht von Moudon beurteilte am 22. März einen Kerl, der es rasch zu einer Art Berühmtheit gebracht hat. Dubrit, der heute 24 Jahre alt ist, war während einiger Monate Zögling an der Normalschule, doch verlor die pädagogische Wissenschaft bald ihren Reiz für ihn, so daß er sie aufgab und bei einem Geschäftsagenten in Lausanne eintrat, der dessen Nachteil er eine Reihe von Fälschungen und fortgesetzten Vertrauensmißbrauch begangen hat. Im Jahre 1891 wurde er deshalb zu 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Von da an machte er seinen besonderen Weg. Er stahl überall, besonders auf dem Lande, logierte in Scheunen oder auch im Walde und wurde der Schrecken der Dörfer des Jorat, der ganzen Gegend zwischen Moudon und Lausanne. Festgenommen und in Moudon eingesperrt, bricht er aus und weiß alle Nachforschungen der Polizei zu Schanden zu machen. Zwischen hinein unternimmt er einen Abstecher nach Frankreich, nach Lyon und Bordeaux. Wieder in seine Heimat zurückgekehrt, beginnt er seine Heldenthaten wieder und macht sich über die Polizei lustig. Ja, er treibt die Frechheit so weit, einen Brief an den Untersuchungsrichter zu schreiben. Darin macht er die Polizisten lächerlich und gibt ihnen den Rat, sich besser zu verkleiden, wenn sie ihn antreffen. Endlich sind ihm die Diebstähle von Wurst, Wein und Käse verleidet und er bereitet einen Hauptstreich vor, indem er eines Abends in das Haus des Notars Jaquier in Cossonay einschleicht und während mehrerer Stunden vergeblich daran arbeitet, den eisernen Kassenschrank aufzusprengen, der für mehr als 50,000 Fr. Wertschriften enthielt. Hier ist er am Tage nach dem Auffahrtsfeste im oberen Fache eines Schrankes versteckt, von einem Angestellten des Hrn. Jaquier entdeckt worden. Dieser Fang war ein Ereignis. Einige hundert Personen begleiteten ihn zum Gefängnis. „Niemals — schreibt er — hat man mir so viel Ehre erwiesen."

Im Gefängnis nämlich hat Dubrit während seiner Muße seine Memorien geschrieben, und er hat es mit viel Humor gethan.

**Wallis.** Nachdem der Regierungsrat des Kantons Bern beschlossen, den Bau der Grimselstraße auf bernischem Gebiet so weit zu fördern, daß noch im laufenden Jahr die Eröffnung erfolgen könne, hat der Staatsrat von Wallis einen gleichen Beschluß gefaßt und sucht beim Großen Rat die nötigen Mittel für Vorschüsse an die Unternehmer nach.

**Zürich.** Die Zürcher Straßenbahnen haben im Jahr 1893 3,958,944 Personen spediert (täglich durchschnittlich 10,841). Die gesamten Einnahmen betragen 517,000 Fr. Die Direktion beantragt 15% Dividende.

— Die Urheber des vor einigen Tagen in Zumikon verübten Todschlags sind in den Personen eines Spenglers Zollinger in Maur und eines Hardmeyer in Zumikon entdeckt und verhaftet worden. Sie haben die That eingestanden.

— Zum Schreinerstreik. Der neue, von den Meistern abgelehnte Tarif verlangt: neunstündige Arbeitszeit, 55 Cts. Minimallstundenlohn, Zuschlag von 30% für Ueberzeit- und 50% für Nachtarbeit, der Dekompte darf nur einen Taglohn betragen, achttägige Kündigungszeit, Einsetzung des gewerblichen Schiedsgerichts, Freigabe des 1. Mai, Erhöhung des Akkordtarifs um 20%.

## Ausland.

**Deutschland.** Eine bemerkenswerte Aeußerung des Reichskanzlers Caprivi über Kaiser Wilhelm zirkuliert in der Presse. In einer Rede in Danzig sagte ersterer, er könne versichern, daß die Mitwirkung des Kaisers für das Gelingen des deutsch-russischen Handelsvertrages eine notwendige Vorbedingung war. Der Kaiser habe den Vertrag nicht allein für etwas angesehen, was wirtschaftlich von Nutzen ist, was Deutschland dem Nachbar nähert. Er betrachte das Werk nicht nur als eine erneute Bürgschaft des Friedens, sondern er habe weiter gesehen, und die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß das kommende Jahrhundert den Zusammenschluß der europäischen Völker fordert, und daß einzelne derselben allein nicht die Kraft hätten, den kommenden Eventualitäten gegenüber gerüstet zu sein.

**Frankreich.** In Ronei ist ein Mädchenpensionat niedergebrannt. Acht Mädchen sind in den Flammen umgekommen.

— In Roubaix verheerten unbekannte Subjekte einen Gottesacker; sie zertrümmerten mehrere Denkmäler und warfen die Trümmer auf die nahe Eisenbahnlinie.

— In Paris hat ein Knabe von 14 Jahren aus einem eigentümlichen Anlaß Selbstmord begangen. Zwischen seinen Eltern schwebte seit längerer Zeit ein Ehescheidungsprozeß. Am Dienstag kam derselbe zum Austrag und das Gericht erkannte die Sorge für den Knaben der Mutter zu. Dieser wollte lieber sterben, als ihr folgen. Er schoß sich daher mit dem Revolver eine Kugel durch den Kopf, was seinen augenblicklichen Tod herbeiführte.

— In Marseille hat sich ein sehr reicher Ausländer, der dort eine Villa bsaß, in eigentümlicher Weise den Tod gegeben. Er ließ vor zwei Jahren in einem abgelegenen Teile seines Besitztums ein kleines, vollkommen hermetisch verschließbares Gewölbe bauen, das er mit einem Schlafsopha und zwei großen Oefen möblierte, die er wiederholt auf ihre Brennfähigkeit prüfen ließ. Am Dienstag stieg er allein in sein Gewölbe hinab, verschloß es, zündete die Feuer an und erwartete auf seiner Chaiselongue den Tod des Erstickens, der auch alsbald eintrat. — Jeder nach seinem Gout.

**Italien.** In diesem armen Lande gibt es 4154 Gemeinden mit gar keinem oder schlechtem Trinkwasser, 950 mit gesundheitsschädlichen Begräbnisstätten, 600 Gemeinden ohne gebildete Aerzte und 1437 mit allerlei Quacksalbern. In 1700 Gemeinden ißt man fast nie Brot aus Getreide, sondern nur ein Gepäck oder ein Gemisch aus Reis, Hafer oder Polenta, in 4965 sehen nur die Reichen Fleisch auf dem Tische und in 2756 erhält der Arbeiter nur an Festtagen ein Glas Wein (im Weinland Italien). Ferner gibt es 37,000 unterirdische, 2,125,000 ungesunde Wohnungen; 110,000 Einwohner leiden wegen mangelhafter Ernährung an Pellagra und 6 Millionen wohnen in Gegenden der Malaria (Sumpfluft).

**Rußland.** Heute, da man in Frankreich für die Kosaken schwärmt, in Deutschland Angst vor ihnen empfindet, darf wohl hervorgehoben werden, daß Kossuth, der ihnst verstorbene ungarische Diktator und Patriot, im Jahre 1849 an seine Gesandten im Auslande schrieb, sie sollten nicht mehr von „alten Rechten", von „Humanität und Zivilisation" sprechen... „Stellen Sie vor, was hier jeden Tag geschieht, und lassen Sie es eine Warnung sein für die Völker des Westens, denn nach uns kommt die Reihe an sie. Bezeugen Sie nur, daß die Russen nichts als Zerstörung ausüben, daß sie die Ernten niederrähen, daß sie plündern, daß sie Weiber und Wehrlose mißhandeln und rauben, wo sie ihren Fuß hinsetzen. Und vor Allem bezeugen Sie, daß sie friedliche und geweihte Stätten mit der Brandfackel betreten und, was sie auf dem Wege finden, in Asche legen."

**Spanien.** Neue Katastrophe. Während der im Hafen von Santander ausgeführten Arbeiten zur Herausbeförderung der übrig gebliebenen Dynamitstätten aus dem Schiffsrumpf des „Machicaco" ereignete sich eine Explosion, durch welche alle Telegraphenlinien zerstört wurden. Bisher wurden im unteren Teile des durch die Explosion zerstörten Schiffes „Machicaco" 10 Tote und 27 Schwerverwundete konstatiert. Die Bevölkerung ist wegen dieser neuen Katastrophe ungeheuer aufgeregt. Es mußten Militärpatrouillen die Straßen durchziehen, um die Ruhe zu sichern.

**Amerika.** Mordklapf. Die einige Meilen von der Stadt Pittsburg entfernte Dynamitmanufaktur ist in die Luft geflogen. Sie enthielt 10,000 Pfund Dynamit. Drei Frauen und zwei Männer sind in Stücke zerrissen worden.


### Literarisches.

**Gemeinsinn in der Schweiz.** Unter dieser Spitzmarke finden wir in der bekannt illustrierten Familienzeitschrift **„Zur Guten Stunde"** (Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Preis d.6 Vierteljahrsheft 6 40 Pf.) einen kurzen Artikel, der überall in der Schweiz sympathisch berühren wird. Die Zeitschrift weist zunächst darauf hin, eine wie große Beteiligung die Sammlung von Beiträgen zu Fonds pardu zur Deckung der Kosten für die vom 15. Juni bis 15. Oktober geplante Kunst- und Ausstellung in Zürich gefunden hat, und geht dann auf das Verhalten der schweizerischen Bevölkerung gegenüber dem französischen Zollkrieg ein. Die Anerkennung, welche die angesehene Zeitschrift der energischen Unterstützung der schweizerischen Regierung durch die Bevölkerung zollt, können wir mit Dank akzeptieren.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir wiederholt auf die gediegene Reichhaltigkeit des beliebten Familienblattes hin, dessen neuestes Heft (14) abermals durch seine fesselnden Romane und Artikel, sowie durch den vollendet künstlerischen und doch ungleich volkstümlichen Bilderschmuck vor anderen gleichartigen Blättern sich rühmlich auszeichnet.

### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Touraine", den 17. März von Havre abgegangen, ist am 24. März, abends 6 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Bretagne" fährt am 31. März und „Champagne" am 7. April von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in Aarau,
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

## Ein allerliebster Brief

an Herrn Apotheker Gollez, Fabrikant des **eisenhaltigen Nußschaalen-Syrup,** adressirt:

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den aufrichtigsten Dank ausspreche für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen zwei Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt.

sig.: Gräfin de la Senne in Nizza.

Hauptdepot: **Apotheke Gollez in Murten.**
Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.

### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in Aarau: Herr J. Lüscher, Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Touraine", am 17. März von Havre abgegangen, ist am 24. März wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 12 St.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. März 1894.

**Konkurs-Eröffnungen.** Bezirksgericht Zofingen: Fischer-Ackermann, Johann, Landwirth von Dottikon. Eingaben 23. April. Kirt. Leuthard Leonz Aletschis in Merenschwand. Nachtzug des Kollokationsplans 4. April. Rheinwalden. Gantsteigerung Sebastian, Landwirth, von Rheinfelden. Eingaben 14 April. Luzern. Dahrmacher Kaspar, Pfister in Münster. Eingaben 22 April Gerichtskanzlei Münster.

**Stellenausschreibung.** Oberschule Oberentfelden. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 9 April.


### Bürgerliche Stellenausschreibung.

Paketträger und Packer in Brugg. Besoldung und bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 5 April bei der Kreispostdirektion Aarau.

# Die Schlussprüfungen

## an den Schulen von Schöftland,

zu deren Besuch Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen werden, finden statt:

a. **Bürgerliche Fortbildungsschule: Donnerstag** den **29. März,** nachmittags 2 Uhr.
b. **Unterschule: Mittwoch** den **4. April,** nachmittags 1½ Uhr.
c. **Mittelschule: Mittwoch** den **4. April,** vormittags mündlich, nachmittags schriftlich.
d. **Oberschule: Mittwoch** den **4. April,** vormittags schriftlich; **Donnerstag den 5. April,** vormittags 8 Uhr mündlich.
e. **Bezirksschule: Donnerstag** den **5. April,** von morgens 7 Uhr an.

Die **Aufnahmsprüfung für die Bezirksschule** ist angesetzt auf **Samstag den 21. April,** vormittags 7½ Uhr. Anmeldungen nimmt das Rektorat entgegen. [931

**Schöftland,** 26 März 1894. **Die Schulpflege.**

# Die Weinhandlung

## Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr

## Weinlager

in empfehlende Erinnerung.

Stets große Auswahl in guten, gesunden ausländischen

**Roth- & Weißweinen, sowie in Waadtländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schafthauser-Weinen,**

die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) verlassen werden offerirt dieselbe:

**Flaschenweine.**
**Ia. Weinessig.**
**Aechter Weintrusen.**
**Obst-Trester** und **Tafia.**

NB. **Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

# Fahrhabe-Steigerung.

Die Herren **Gebrüder Wullschleger** im „Wibelrain" zu **Schloßrued** bringen wegen Wegzug **Dienstag den 3. April 1894,** ab vormittags 8 Uhr, an freiwillige Steigerung ihre sämtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich:

**2 Betten, 2 Kästen, 3 Tische 1 Kommode** mit **Aufsatz, Stühle, Küchengeschirr, Fässer, Kartoffeln, Heu** und **Stroh, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Schwein, 1 Baum Laden,** 1 freistehende **Mostpresse** und verschiedene **landwirthschaftliche Geräte** u. **Werkgeschirre.**

946] Der Beauftragte: **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

# Auf kommende Frühjahrs- & Sommer-Saison

empfehle ein verehrl. Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** meine große Auswahl in

**Garnituren, namentlich Spitzen,**
**Sammet,**
**Corsetten,**
**Handschuhen,**
**Cravatten,**
**Vigogne,**
**Baumwolle,** roh, farbig, solidschwarz,
**Mako-Garn,** roh und farbig 2c.

bestens zu billigsten Preisen und lade zu geneigtem Zuspruche höflichst ein

624] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

# Tapeten!

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein frischassortirtes, großes Lager in **Tapeten,** bestehend aus meist billigen, auch besseren courrenten Sorten.

**Musterkarte** wird auf Verlangen franko zugesandt. Ebenso besitzt eine solche von mir Herr **Gotth. Bolliger** Buchbinder und Tapezierer in **Oberkulm,** welche dort zur gefl. Einsicht aufgelegt ist.

**Rob. Schmidt** zum **„Bären",**
769] Zollrain, Aarau.

# Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 3. April** nächsthin werden auf dem diesjährigen Mittelwaldschlag im „Weierrain" hiesigen Gemeindewaldes öffentlich versteigert:

**31 Stück Säg- und Bauholz** mit 23,87 m³.
**1 Kirschbaumstämmli** „ 0,24 „
**1 Eschenstamm** „ 0,90 „
**4 Stück Eichenholz** „ 1,15 „

Beginn der Steigerung nachmittags 1 Uhr. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Unterkulm,** 24. März 1894.

932] **Elsasser,** Gemeindeförster.

# J. Kern, Uhrenmacher in Kölliken.

**Verkauf** und **Reparatur** aller Arten **Wand-** und **Taschenuhren, Wecker, Regulateure, silb. Uhren** von Fr. 17. — an, **Nickeluhren** von Fr. 12 an, **Uhrenketten, Schutzbrillen, Brillen,** in ordinärer sowie garantirt feiner Arbeit. — Billige Preise. — Höflichste Empfehlung. **Kern.** [1561

# Zum Verkauf.

Infolge Todesfall ist sofort zu verkaufen: Das **Gasthaus z. „Sternen"** mit Tavernenrecht in **Bachs** mit **Bierbrauerei, Schnapsbrennerei** und **Kegelbahn** offkurirt für 30,000 Fr. nebst zirka 27 Jucharten **Wiesland,**
„ 12½ „ **Ackerland,**
„ ½ „ **Reben,**
„ 18½ „ **Waldung.**

Auf Verlangen würde einem Käufer gärtnerisches Mobiliar, Viehstand, Wirtschaftsgerätschaften, Bierbrauereigerätschaften und **Fahrhabe** mitverkauft.

Dieses sehr ausgedehnte Geschäft mit bisheriger guter Vergangenschafe und Postablegeinhaberstelle und Telephonbüreau würde einem tüchtigen Geschäftsmann eine rentable Existenz bieten.

Vorkäufige Kaufsumme Fr 70 0 0 Anzahlung Fr. 20,000.

Nähere Auskunft erteilt der Vormund, Herr **Heinrich Schüz,** a. Friedensrichter in **Bachs.**

Bachs, 21. März 1894.

H 1280 Z **Das Waisenamt.**

# Wägiszen,

geschmiedete stählerne, mit Haus à F. 3. 30, ohne Haus à Fr. 3 per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Kleesamen,

garantirt seidefrei,

Steyrisch à 95, Bömisch à 90 Rp.; 100 gereinigte **Baumstecken** verkaufen

935 **Gebr. Hunziker, Kirchleerau.**

**Zu verkaufen:** 12 Haufen schöne

## Zimmerspähne.

Sich zu melden bei

**Heinrich Schmid,** Maurermeister
938) in **Kohr.**

# Heu und Emd,

zirka 300 Zentner, schöne Ware, **zu verkaufen** ab **Station Bilten.** Mäßiger Preis.

**H. Oertli-Altmann, Glarus.**
(Ma 2490 Z)

## Gärtnerspaten

à 1 Fr. bis 4 Fr. per Stück, **Gartenrechen, Gartenhaueli, Kräuel** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Cigarren.

Infolge Uebernahme eines ganzen Fabrikslagers **offeriere zu noch nie dagewesenen Preisen:**

| | 1000 St. Fr. | 100 St. Fr. |
|---|---|---|
| **Sumatra Bouquets,** 10er | 43. — | 4. 50 |
| **Echte Walk,** hochf., 10er | 37. 50 | 3. 95 |
| **Hochfeine Mednro,** 7er | 25 80 | 2. 70 |
| **Mittelfeine Cip Cop,** 8er | 21. 50 | 2. 25 |
| **Brisags,** echte, 8er | 24. — | 2. 60 |
| Französische Façon | 2000 St. | 200 St. |
| | Fr. | Fr. |
| **Flora Brésil,** extraf., 10er | 26. 50 | 2. 75 |
| **Echte Brésiliens** I. 10er | 29. — | 3. — |
| **Viktoria,** sehr feine, 10er | 28. 70 | 2. 95 |
| **Echte Kneipp-Cigarren** 10er | 29. 50 | 3. 10 |
| **Ris de Brésil** | 21. 50 | 2. 25 |
| **Veuve Brésil** | 17. 50 | 1. 85 |

10 Kilo guten **Rauchtabak** à Fr. 3. 60, 4. 60. 6 20. 7. 20, 8. 90 und 10. —.

(O 347 F) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

25 bis 30 Zentner schönstes gut eingebrachtes

## Ackerheu

hat zu verkaufen

**Gottlieb Giger,** Schneider,
933] **Gontenschwyl.**

## Schweinefett,

Marke Armour, in frischer Ware verkauft à 50 Rp., per 10 Pfd. à 45 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Circa 20 Zentner

## Heu,

und ein Quantum **Runkelrüben,** bei **Rud. Zehnder,** Zimmermann in **Kölliken.**
949]

**Zu verkaufen:**

Eine junge, nähige **Kuh,** fehlerfrei, ein halber Zug bei **Friedr. Jenn** im Fuchsbühl
937] bei **Densbüren.**

**Zu verkaufen:**

Circa 50 Zentner sehr schönes

## Heu & Emd

bei **Jak. Schmid** im „Letten zu Suhr.
958]

# Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Ad. Sommerhalder,** Schreiner im „Benkel" zu **Schloßrued,** bringt wegen Wegzug **Montag den 2. April 1894** ab 12 Uhr mittags, an freiwillige Steigerung einen Teil seiner **landwirtschaftlichen Fahrhabe,** worunter namentlich:

Je eine größere Partie **Korn** und **Kartoffeln, 1 Jauchekarren, 1 Mondli, 1 Jauchekasz** und verschiedene andere **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

947] Der Beauftragte: **R. Gloor** Gemeindeschreiber.

# Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Eisenpulver

hat sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Regelstörungen, Weißfluß, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen. Folgen von Ueberanstrengung und Ausschweifungen, Schwächezuständen 2c.,** selbst in veralteten Fällen vorzüglich bewährt. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Nach langjährigem Leiden, **Bleichsucht** und **Regelstörungen,** machte ich auf Anrathen einer Freundin einen Versuch mit den Eisenpulvern von **Dr J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** und bezeuge ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch dieses Mittel gänzlich geheilt wurde.

Frau Sattler Schmid, Basel.

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Dépôt ist, schreibe man an das **Haupt-Dépôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Dépôts: **Aarau:** Apoth **Lindt.** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Wohlen:** Apoth. **Thurnheer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Dr. **H. Göldlin, St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.** [2695

# Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Montag den 2. April.** Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete, als Vormund des **Jak. Lüscher,** Josephsen in **Muhen,** in seinem Walde im **„Tannacker",** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

**29 Ster buchenes Spältenholz.**
**12 „ tannenes und buchenes Rugelholz.**
**500 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Muhen,** 27. März 1894.

945] **Jak. Lüscher.** Anempfehlung.

# Zu verkaufen und zu vertauschen:



Großträchtige **Kühe** und **Milchkühe,** größere und kleinere großträchtige und unträchtige **Rinder,** sowie 2 junge **Ochsen.**



Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

951] **Picard & Wyler** in **Hirschthal.**

# Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem ehrsamen Publikum von **Holzikon** und Umgebung an, daß er die

## Schmiede

des sel. verstorbenen **Joh. Lienhard** pachtweise übernommen hat. Er bittet daher das ehrsame Publikum, das Wohlwollen, das es seinem sel. verstorbenen Vorgänger geschenkt hat, auch auf ihn übertragen zu wollen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

**Holzikon,** im März 1894.

956] **Hans Burgherr,** Huf- & Wagenschmied.

# Seidefreien Acker- & Mattenkleesamen,

ächte **provencer Lucerne, Bastardklee, Weißklee, englisch, italienisch** und **französisch Rayzras, Knaulgras, Thymothe, Wiesenschwingel, Hanfsamen, Flachssamen,** ächte **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rübli-samen, Gemüsesamen** empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu den billigsten Preisen

923] **F. S. Huber** in **Oberkulm.**

**Institut Boillet, Les Figuiers Lausanne (Schweiz).**
**(Herr L. Steinbusch, Nachfolger).**
Mit nächstem Mai beginnt ein neues Schuljahr. Moderne Sprachen, Handelsfächer 2c. Prospektus mit Referenzen. (H1891L)

# Als vorzügliche Futtermittel

empfehlen sich:

**Mehl** von **Reis** und **Erbsen** mit 20,2% Eiweißstoffe, 3,5% Fettgehalt.
**Reismehl** „ 11 „ „ 9,5 „

Diese Mehle stehen unter der Kontrolle der schweizerischen agrikulturchemischen Kontrollstation Zürich.

Die Preise stellen sich ab meinem **Lager** in **Aarau** für
**Futtermehl** von Reis und Erbsen à Fr. 15.50 per 100 Kg. in Säcken von 75 Kg.
**Reismehl** „ „ 10 — „ „ „ „ „ „ 75 „

**Muster** stehen gerne zu Diensten.

Für landwirtschaftliche Genossenschaften bei großer Abnahme noch etwas ermäßigte Preise.

847] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine **Damen-Confection** für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau,** im März 1894. [853] **V. Gisi - von Arx.**

---

## Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 31. März,** Vormittags 11 Uhr, am **„Thalheimer-Homberg“,** über:

**24 Ster Buchenprügel** und **3000 Reiswellen.**

Laufenburg, 21. März 1894.

854] **J. J. Koch,** Kreisförster.

---



**Verkauf - Tausch - Miete**

Langjährige Garantie. — Originalpreise.

Vorzüglich schöne und haltbare

**Pianinos**

**einheimischer Fabrikation.**

Höhe von m. 1,26 an zu **Fr. 650** bis **700** und höher mit grossem, gesangreichem Ton.

**Solide kreuzsaitige Pianinos**

von **Fr. 800** ab zu allen Preisen in schönster Auswahl.

**Kleine Pianinos**

(Pianetts)

von Fr. 250—550.

**GEBRÜDER HUG & Cie.**

**ZÜRICH** und Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur etc.

Permanent **400** Instrumente auf unsern Lagern.

Bei ihr und schöne Auswahl aus etwa **30** der besten schweizerischen und ausländischen Fabriken in allen Preislagen.



**Harmoniums**

vom **einfachsten Haus-instrument** von Fr. **100** an bis zu den

**größten Kircheninstrumenten.**

Zeugnisse von Autoritäten, Gemeinden und Privaten stehen zur Verfügung.

---

## Liegenschafts Steigerung.

Die Erbschaft des **Johannes Richner,** gew. Käser von **Rohr** bringt **Freitag *) den 30. März,** nachmittags 2 Uhr, im **„Sternen“** in Rohr an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerung,** unter Nr. 42 des Brandkatasters geschätzt und versichert um Fr. 6500. —;



2. **7 Hektaren 55 Aren** (20 Jucharten 39,570 □') **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in verschiedenen Stücken, wovon 3 im Gemeindebann Buchs.
3. **1 Hektaren 18 Aren** (3 Ju. 11,890 □') **Pflanz-, Streue-** und **Holzland** im **Schachen,** in 2 Stücken.
4. **18 Aren** (½ Juch.) **Rebland** in **Biberstein,** in 2 Stücken.

Nebst dem Einzelnruf wird auch Gesamtruf erfolgen.

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein

**Aarau,** 21. März 1894. Der Beauftragte:

850] **Hans Lüscher,** Notar.

*) Eingetretener Verhältnisse wegen mußte die Steigerung auf obigen Tag verschoben werden.

---

## Für Buchbinder!

In einer industriellen Ortschaft des Kantons Aargau wäre eine

## gangbare Buchbinderei

mit solider Kundschaft und ohne Konkurrenz, sammt **Werkzeug** und **Waaren Vorrath,** sofort oder später zu vergeben. Wünschendenfalls wird auch nur der Werkzeug abgegeben. Preis äußerst billig.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [858

---

## Asthma, Athembeengung,

**Trockenheit** im **Halse,** wurden durch die briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** vollständig gehebt, nachdem ich während 6 Jahren Vieles ohne Erfolg angewandt hatte. Joseph Jehli, Klein-Hüningen. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**“

---

## Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft in beliebigem Maaß von 2 Liter an

**Guten Weisswein (Genfer)** à **45 Cts. per Liter.**

„ **Rothwein (Schaffhauser)** „ **55** „ „ „

größere Quantums billiger.

669] **A. Peter** in **Kölliken.**

---

## Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündigt unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Bürgschaftsrechte.

**Müller-Spuhler, Jakob,** Schustermeister, von **Unterkulm.**

Eingabefrist bis 28. April 1894 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.

Kulm, 20. März 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

835]

---

## Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Hunziker, Johannes,** Samuels, alt Bannwart, von **Oberkulm,** in Rotbas gestorben.

Eingabefrist bis 28. April 1894 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Kulm, 20. März 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

836]

---

## Gute Gelegenheit

**die französische Sprache zu erlernen.**

Eine achtbare Familie des Kantons Waadt sucht per 1. Mai künftig zur Aushülfe in der Landwirtschaft einen **Jüngling** von 16—18 Jahren.

Bedingungen sehr günstig.

Anmeldungen unter Chiffre **J. V.** befördert die Expedition d. Bl. [844

---

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.

**Ochsen- & Rindsköpfe**

ganz und halb, billig, bei

161] **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

---

**In billigen Lieferungen von**

**I. a. Belg. Würfelkohlen,**
**a. Saarflammkohlen,**
**a. Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
**a. Holzkohlen,** buchene,
**a. Briquettes,** (B)
**a. Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
**a. Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**

---

## Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein gut erhaltener **grüner Ofen** mit **doppelter Zirkunk,** Länge des Ofens 1,20 m. Breite 0,80 m. Sitzkunstlänge 1,20 m. zu äußerst günstigem Preis.

Sich zu wenden an

**Carl Pespi,** Hafnermeister, Entfelderstr. 966 **Zuran.**

857]

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

60. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Jeder, der an den Folgen solcher leidet. — Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grindelwald. (H3159)

---

## Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser ꝛc. sowie auch etwas Pflanzland, bei

753] **Joh. Wild** in **Suhr** (Neuban).

---

**Feldgyps,**

(85 % Feinheit),

**Baugyps,**

**hydraulischer Kalk**

offeriert billigst

**Gottlieb Knuplauch,**

Gyps- und Kalkfabrik, **Oberentfelden.**

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Die Witwe des **Rudolf Stauber,** Gemeindeweibel von **Zezwyl** bringt am **Samstag den 31. März** nächsthin, von abends 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären“** in Zezwyl an eine öffentliche Steigerung:

1. Zirka 18 Aren **Bohnenacker** im Bann Zezwyl.
2. „ 9 „ **Neumattacker** im Bann Zezwyl.
3. „ 18 „ **Schüracker**
4. „ 165,82 „ Aren **Mattland** im Rottha', Gemeindebann Ober-Kulm in 3 event. auch 4 Abteilungen.
5. Zirka 22,50 Aren **Holzland** auf Krähen in 2 Stücken, Bann Ob.-Kulm.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Zezwyl,** 21. März 1894. Der Beauftragte:

852] **J. Berner,** Gemeindeschreiber.

---

## Wein!

**Beste Qualitäten rothe und weiße,**

zu den denkbar billigsten Preisen

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens die

## Weinhandlung von Jb. Heuberger,

**Küttigerstrasse bei Aarau.**

**Bei Abnahme ganzer Piecen extra Rabatt.**

**Zwei Wagenladungen roth und weiß direkt bezogener Landweine werden nächster Tage eintreffen,**

worauf ich mei e verehrl. Abnehmer ganz besonders aufmerksam mache.

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin,** „Villa Mercuria“, **Lucens**

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---

**Auf bevorstehende Saatzeit**

empfehle den Herren **Gartenbesitzern** mein **bestsortirtes**

## Lager in Gemüse- & Blumensamen.

Ferner offerire den Herren **Landwirten** meine bestgereinigten

## Klee- & Grasarten,

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, englisches Raygras, italienisches Raygras, französisches Raygras, Knaulgras, Timotheusgras,** sowie **andern Sämereien** für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Jean Klein,** Samenhandlung,

717] vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

---

## Landwirten und Gartenbesitzern

empfehle meine in exponirter Lage selbstgezogenen **hoch-** und **niederstämmigen Obstbäume** in den bewährtesten Tafel-, Wirtschafts- und Mostsorten, in **hochstämmigen Aepfeln** besonders schöne Auswahl; ferner: **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, halbst. Quitten, Rosen, Zierbäume, Sträucher, Thuja** zu Hecken, sowie verschiedene **Coniferen** nebst sämtlichen Artikeln für Garten und Anlagen, prima **Runkel-** und **Rübliſamen,** sowie beste **Gemüse-** und **Blumensämereien** zu Konkurrenzpreisen (40—50 % billiger als von den deutschen Samenhändlern). Prompter Versandt nach Auswärts. Preisliste über Obstbäume ꝛc. gratis und franko.

Hochachtungsvollst

**G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Wild, Otto,** Samuels, Drogoner von **Zehrz;** unter Vormundschaft gestellt Eingabefrist bis den 25. April 1894 in der Gemeindeschreiberei Scherz.

**Testamentseröffnungen.**

Freitag den 30. März 1894, vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1. Letzte Willensverordnung des **Wächter, Johann Jakob,** Reat. u. d. Cigarrenfabrikant von **Jonsdorf.**
2. Zwei letztwillige Verordnungen des **Keller, Jakob,** Landwirt und Bezirker von **Veltheim.**
3. Drei letztwillige Verordnungen des **Kämpf, Abraham,** Dachdecker, von Windisch in **Brugg** wohnhaft gewesen.
4. Letzte Willensverordnung des **Müller, Johann,** Zimmermann von **Windisch.**
5. Letzte Willensverordnung der **Lehner, Elisabeth** geb. Stilli, von **Stili.**
6. Letztwillige Verordnung des **Keller, Hans,** Daniels, Schmied, von **Villigen.**

## Meßingpfannen

per Stück à 3. 50 bis 8 Fr., per Kilo à 3 bis 4 Fr., **gepreßte feinste Stahlpfannen** à Fr. 2 bis 3. 50, per Kilo à Fr. 1. 60, **Omelettepfannen** per Stück à 2. 40 bis 3 Fr. **Zinkblech gepreßte Beinpfännchen** von 1 Fr. bis 1. 50. **Pfannen- und Hafendeckel** 60 Cts. bis 1 Fr. **Pfannenringe** à 1 Fr.

**Gußeiserne Düpfi**

von 50 bis 60 Cts. **Eisenhäfen** per Stück à 1. 80 bis 5 Fr., per Kilo à 40 Cts., **oxidirte Eisenhäfen,** nicht rostend, nicht färbend besser als emaillirt per Stück à 4 bis 6 Fr. **oxidirte Düpfi** von 60 Cts. bis 1 Fr. **rohe** und **oxidirte Bratpfannen, Dampfkochhäfen, Gußwaren** jeder Art empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne **hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [667

## Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko 60 Cts. 640] **C. Nychner,** Seiler, **Aarau.**

**Zu verkaufen im Hammer Nr. 185 in Aarau:**

Gute **Berner Kartoffeln** zu Fr. 7 per 100 Kilo. **Frühe Rosen-Boat-kartoffeln** so lange Vorrat à 10 Cts. per Kilo. Eine Partie **Tschalken** 15 cm. hoch, 1 Meter 20 bis 10 Meter lang. **Vier Sandhasen,** große Raße, und ein **vierräderiger Kinderwagen,** ohne Korb billig. [952

## Huttli

für **Knaben** und **Mädchen,**

4 6 8 10 jährig,

Fr. 1. 60 2. — 2. 30 2. 60 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Ein so gut wie neuer **Kornkasten,** auch dienlich für einen Jauchebehälter (Güllenkasten), 300 Kubikfuß haltend ist billig zu verkaufen bei **Rudolf Urech,** Zeigler in Niederhallwyl. 955

**Zu verkaufen:** Ein älterer

## Reitwagen

bei **G. Waller-Haberstich,**
942] beim Bahnhof **Oberentfelden.**

## Gartenspaten,

**Gartenrechen, Karst-Haueli, amerikanische Garten-Krähel, Gartenschnüre** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Zirka 20 Zentner **Saatkartoffeln**

***Bauvais.***

Ertragreichste und gute Sorte. Gedeiht in jedem Boden, und bei nassen und trockenen Jahren, per Zentner **Fr. 5. 50.**

**Huldreich Hunziker-Isler**
846] in **Suhr** bei Aarau.

## Liegenschafts-Steigerung

Die Besitzer des sogenannten



## „Grazihof" zu Teufenthal

kommen am **Montag den 2. April 1894,** Nachmittags 4 Uhr, in der **„Herberge" zu Teufenthal,** dieses günstig gelegene Grundstück unter vorteilhaften Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. In demselben sind inbegriffen:

1) **Oekonomiegebäude** mit **Scheune, Speicher** 2c.
2) Circa **152 Aren Baumgartenland** bei diesen Gebäuden.
3) Circa **228 Aren Matt-** und **Ackerland** in verschiedenen Parzellen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

950] **E. Läuberli,** Gemeindeammann in **Teufenthal.**

Für **Frühjahr** und **Sommer** ist mein

## Schuhwaaren-Lager

in sehr solider und billiger Waare gut assortiert.

**Herrenbottinen & Hakenschnürschuhe**

elegante Façon,

**Schnürschuhe & Laschenschuhe, Leder- & Plüschpantoffeln, Frauenbottinen** und **Schnürschuhe** mit und ohne Haken,

**Knaben-, Töchter- & Kinderschuhwaaren.**

Es empfiehlt sich achtungsvollst

**Rudolf Lüscher, Schuhhandlung, Moosleerau.**

800] **Reparaturen prompt.**

## Liegenschafts-Steigerung.

Am **Samstag den 7. April 1894,** Abends 6 Uhr, bringt der Unterzeichnete im **Gasthause zum „Sternen"** in **Schmiedrued,** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung: Das im Geldstage über **Samuel Holliger,** Wagner erworbene



## Heimwesen,

bestehend in:

1) Dem **Wohnhausantheil** Nr. 61 A.
2) Circa 9 Aren **Ackerland,** der „Marchsteinacker".
3) „ 18 „ **Mattland,** das „Moos".

Kaufsbedingungen günstig

**Schmiedrued,** 26. März 1894.

944] **Jakob Maurer,** Bierzen.

Das **Neueste** in

## billigen und soliden Hüten

**für Herren, Damen und Kinder**

in **Palmier, Rotin, Bast** und **Binsen,** gefällige Formen, von 20 Cts. bis Fr. 1. 50, empfiehlt bestens

803] **E. Müller,** Schirmfabrikant, **Aarau.**

## Kleesamen.

**Ackerklee,** steyrisch **Mattenklee, Lucerne** (Provencer) **Schmalensamen (Raygras), Klee-** u. **Grassamenmischung** für alle Bodenarten. Aller doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidgen. Kontrollstation untersucht.

Ferner **Runkelrübensamen, Rüblisamen** (Küttiger, Pfälzer und Saalfelder, sowie sämtliche

**Gemüsesämereien**

empfiehlt zu billigsten Preisen.

948] ***Robert Widmer, Gränichen.***

## Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam als unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Mondsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

**Depôts:** In **Wohlen:** Apoth. **Thurnheer;** in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle;** in **Baden:** Dr. H. **Göldlin,** St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel.** **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz. [1738

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

## Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

## Ia. Futtermais

à **Fr. 17. 50** per 100 Kilo mit Sack.

**Niemand**

sollte es versäumen, die von mir offerirten und von einer Liquidation herstammenden prachtvollen **Tafelgarnituren** zu bestellen. — Für nur

**Fr. 6 Nachnahme**

erhält jeder franko Verpackung u. Fracht, also frei ins Haus:

1 prachtvoller, massiver **Tafelschöpflöffel** aus Britanniametall mit Stahleinlage, nie schwarz werdend, auf der Rückseite mit feiner Blumenpressung.

6 dazu passende **Suppenlöffel** aus gleichem Metall und auch mit Blumenpressung.

6 dazu passende schöne **Gabeln** auch in Brittania.

6 elegante **Tafelmesser** mit geschliffener Stahlklinge u. feinem gedrehtem Griff — Prachtware.

6 **Kaffee-** oder **Theelöffel** aus Brittania-Metall mit Stahleinlage.

Alle 25 Stück zusammen

**nur 6 Franken.**

**Kein Schwindel.**

Schöpflöffel und Messer allein schon über 6 Fr. wert. — Daß meine Tafelgarnituren den Beifall des Publikums gefunden, beweisen die vielen Nachbestellungen, die täglich einlaufen.

Man bestelle sofort bei

**G. Hirsch,** Ankerstraße 65,
(H1131cZ) **Zürich.**

Frische Auswahl

## Hüte, Blumen und Band

zu billigen Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der
943] Scheune in Aarau.

## Regenschirme

in **Baumwolle** und **Wolle** sind wieder in schöner Auswahl vorrätig à 2. 20 bis 10 Fr. bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Baumwollgarne,

**ächt diamant, schwarz und farbig**

empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**
841] in Aarau.

## Carbolineum,

per Kilo 40 Rp., alle couranten **Oelfarben** in Blechbüchsen, **Lacke, Pinsel** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**

**gute Berner-Kartoffeln.**

**Zu verkaufen:**

**Circa 10 Ztnr. Heu.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [884

**Zu verkaufen:**

Eine starke **Nähmaschine,** ein **Schneidertisch,** eine **Scheere** und **Bügeleisen** in
939] **Aarau,** Ziegelrain 707 b.

## Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

641] **C. Nychner,** Seiler, **Aarau.**

## Grienschaufeln,

gepreßt von Stahlblech à 80 Rp. bis Fr. 1. 20, mit **Schwanenhals** à Fr. 1. 10—1. 30, geschmiedet, gestählt à Fr. 1. 60 bis 1. 80, mit **Schwanenhals** à Fr. 1. 80, geschmiedete stählerne **Wiesenspaten** à Fr. 1. 40 bis 2. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Zirka 20 Zentner **Runkelrüben**
bei **Heinrich Wirz,** Fabrikant
934] in **Unterkulm.**

## Zwei Trettnähmaschinen

(Singer System) **soviel als neu,** mit Verschlußkasten, Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, billig, bei

729] **Walter-Schnyder** in **Aarau.**

## Wagenfett

in Kessel von 10 Pfund Fr. 2. 50, in Büchsen von 2 Pfund 60 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Zwei guterhaltene

## Chaisengeschirre

und ein bereits neues **englisches,** zu billigem Preis, bei

908] **Jäggi,** Wagenfabrikant, **Lenzburg.**

**Armenverkostgeldung in Gränichen**

**Montag den 1. April 1894,**

Vormittags 8 Uhr.

Pflegeeltern haben sich durch pfarramtliche oder gemeinderätliche Zeugnisse auszuweisen.

**Gränichen,** 27. März 1894.

980] **Die Armenpflege.**

**Eine alte Weinhandlung** des Kantons Waadt wünscht einen soliden und

## thätigen Vertreter

für den kommissionsweisen Verkauf. Hohe Provision. Offerten an Postfach 2265, **Yverdon.** (H 3466 L)

**Zu kaufen gesucht:**

Ein noch gut erhaltenes **B.-Althorn.**

Sich zu melden bei

**Hermann Hediger,** Maurers,
936] **Rupperswyl.**

## Rauhe Körbe

in großer Auswahl bei

**Robert Schmidt** z. „Bären"
959] in **Aarau.**

Eine ordentliche **Tochter** könnte bei einer gesitteten **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

961] Zu erfragen bei der Expedition.

**Zu verkaufen:** 6 Ster **dürres**

## Buchenholz

(à 15 Fr.)

Auskunft bei der Expedition. [898

Bei **Stirnemann,** Schmied in **Guerkulm** kann ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten.

Am gleichen Orte ist ein 17'' **Leiterwägeli** zu verkaufen. [957

**Gesucht:**

Ein treues fleißiges **Mädchen** in die **Wirtschaft** und zur Aushülfe in der Küche.

924] Zu erfragen bei der Expedition.

## Ein Schreiner

findet dauernde Arbeit bei

953] **L. Imer-Imer** in **Hölliken.**

**Gesucht.**

Ein intelligenter **Jüngling** rechtschaffener Eltern könnte den

**Tapeziererberuf**

gründlich erlernen, bei

854] **J. Ziebermann,** Tapezierer, **Aarau.**

**Gesucht:** Ein junger, solider

## Knecht.

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn einen Platz. Eintritt sofort bei **Rud. Urech,** Ziegler in **Niederhallwil.** [954

Für einen 16—17 Jahre alten starken Knaben, der die **Möbelschreinerei** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. Sich zu melden bis 1. April.

Auskunft bei der Expedition. [941

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein intelligenter **Knabe** der Vorliebe zur **Schuhmacherprofession** zeigt, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten, bei

**Rud. Fischer,** Schuhmachermeister
960] in **Mooseleerau.**

Wo ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern die **Schneiderprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [851

**Stelle-Gesuch.**

Ein junger Mann sucht Stelle als **Heizer** oder als **Wärter** zur Bedienung von **Dynamos** oder **Petrolmotor,** wo er nebenbei noch kleinere **Reparaturen** zu besorgen hätte.

Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H. 1894.**

**Gesucht:**

Beim Unterzeichneten kann ein treuer ordnungsliebender **Knecht,** der gut melken kann, sofort eintreten.

Hoher Lohn wird zugesichert.

**Al. Rodel,** Lehrer in **Hölliken.**

Am gleichen Ort wird ein 2½'' noch brauchbarer **Wagen** zu kaufen gesucht. [912

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein intelligenter, starker **Knabe** von 16 bis 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die **Wagnerprofession** erlernen, bei

824] **J. Seeberger** in **Othmarsingen.**

# Brennholz-Steigerung

findet statt:

Im Staatswald: **Kirchrued** bei **Frutzg**, am **Freitag den 30. März**, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, aus dritter Durchforstung, Sammlung auf dem Hauptweg, über:

**122 Klafter Föhren-, Tannen- und Birkenholz,**
**8000 Reiswellen** und **8 Bürden Besenreis.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg**, 22. März 1894. Der Kreisförster:
**Rud. Hensler.**

909]

---

## Große Auswahl sämmtlicher Neuheiten

in:

**Sonnenschirmen,**
**Spazierstöcken,**
**Militärartikeln,**
**Hosenträgern,**

**Strohhüten,**
**Filzhüten,**
**Seidenhüten,**
**Herrenhandschuhen,**

empfiehlt höflichst

***E. Pfisterer,***
**vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.**

920]

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Rudolf Dätwyler-Morgenthaler** in **Wittwyl** bringt am **Samstag den 31. März 1894** Vormittags 9 Uhr an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

8 meistens neumelkige **Kühe**, 1 trächtiges **Rind**, 2 einjährige **Rindli**, 1 fettes **Schwein**, 3 aufgerüstete **Wagen**, 1 Aargauer **Pflug**, 1 **Jauchefaß**, mehrere **Standen**, verschiedene **Zuggeschirre**, 4 **Kuhglocken** und viele andere **landwirthschaftliche Geräthschaften**, sowie ein größeres Quantum **Kartoffeln.**

Die Viehware kommt zuerst in Ausruf. Die Bedingungen sind günstig gestellt. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Wittwyl**, 19. März 1894.

**Die Gemeindeschreiberei.**

859]

---

## Unentbehrlich für Jedermann

ist die soeben in meinem Verlage erschienene

**Taschenausgabe der gebräuchl. Gesetze f. d. Kanton Aargau**

verfaßt von Hr. Dr. **G. Schneider**, Oberrichter.

II. Band geb. Preis Fr. 4. —

Der erste Band ist zum Preise von Fr. 3. 80 zu beziehen.

**Emil Wirz**, vormals **J. J. Christen, Aarau.**

377]

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid**'schen **Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Hautausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** ꝛc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten,**



**Psoriasis, Kopfgrind** ꝛc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe 1 und Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid**'sche **Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittels

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf**, verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Eibschwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zusenden, denn wir haben schon über 18 Jahre gerauzet, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen machst gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mir umgehender Post und per Nachnahme zu senden: 1 **Flechtenmittel Nr. 2** von Dr. med. **Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. L. Eschenmosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen Ihr Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung** spüre, so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bauitgenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein 2tes Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel**, wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden**, aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. B. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von** Dr. **Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.

**Haupt-Depot: P. Hartmann**, Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Wyler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnheer; **Laufenburg:** Apoth. Bleikle; **Baden:** Dr. H. Güntlin, Ct. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

# Weinverkauf über die Gasse!

Verkaufe fortwährend **weiße** und **rothe Naturweine** von **40 Cts.** an per Liter. Größere Quantums bedeutend billiger. Gebinde von 10 Liter an zur Verfügung. Es empfiehlt sich bestens

**Gottl. Lehner-Weber, Küfer**
in **Gränichen.**

838]

---

# Für Eltern!

In einer angesehenen Familie des Kanton Waadt würden **1 bis 2 Jünglinge** von 12 bis 16 Jahren unter günstigen Bedingungen in Pension aufgenommen. Familienleben und gute Pflege zugesichert. Die besten Primar- und Sekundarschulen befinden sich in der Stadt. Eintritt 15. April bis 1. Mai.

Sich gefl. wenden an

E. Panchaud, juge du tribunal à **Moudon.**

Referenzen: Hrn. **J. Locher**, Directeur, **Murgenthal, Fieber-Schläfli**, Pensionat, **Schinznach-Dorf** und **Gal-Zitznemann in Schöftland.** [740

---

# Dampfwaschhäfen,

solid in verschiedenen Größen

**Eisenhäfen,**
**Stahlpfannen,**
**Messingpfannen,**
**Pfannenringe**

empfiehlt

860] **J. Hunn**, Spengler in **Schöftland.**

---

**Briquettes B,**
**Antrazit,**
**Coaks,**
**Torf,**

liefert stets die

**Holzhandlung Stirnemann,**
Stadthöfli **Aarau.**

2471]

---

## Zu verkaufen:

2 neue gutgehende **Charnier-Pflüge** (Bernerpflüge) und 1 neues **Bernerwägeli**, zu billigen Preisen, bei

**Frik Zederfald**, Schmied
in **Zuppermil.**

910] **Reparaturen** werden ebenfalls billigst besorgt.

---



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das

**Asthmapulver** der Apotheke
**A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)

4 bis 5 Packete genügen zur Heilung.
Das Packet **Fr. 2. 50** gegen Nachnahme.

( H 1300 J)

---

# Sämereien.

Ia. **Luzerne Provenceer** } garantirt
Ia. **Kleesamen** } seidenfrei
Ia. **Mattenklee**
**Schmalen** und **Raygras**
**Saalfelder-** und **Riesenrübli**
**Runkeln**, oval **Riesen**
**Carotten**, halblange

empfiehlt zu billigsten Preisen

627] **Eduard Eggen, Aarau.**

---

# Obstbäume!

Der unterzeichnete empfiehlt aus seiner Baumschule eine Partie schöne **hochstämmige Aepfelbäume.** Alle in nur guten, raschwüchsigen Sorten.

**Rudolf Füseli**, Schweineboden,
895] **Oberkulm.**

---

# Wachs

kauft [841

(Telephon) **Hern. Küttg** in **Schöftland.**

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das **beste** und **billigste** Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½, 1 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

**Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.**

6] **C. Ruchner**, Seiler, **Aarau.**

---

# Harzkuchen

per Stück à Fr. 3.50, empfiehlt

**J. Hunn**, Spengler,
796] **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge **Kuh** (Rothfleck), halbtragend.

Am gleichen Orte 12 Ztnr. **Heu** und etwas **Stroh.**

881] **Jul. Peyer-Siegrist** in **Fülliken.**

---

**Zu verkaufen zum Abführen**

sind beim Unterzeichneten circa 120 Ztnr. gut besautes und gesammeltes

# Heu & Emd.

882] **Jul. Steiner beim Bahnhof, Frauen.**

---

# Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich Brillenbedürftige ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

# Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Am **Freitag den 30. März 1894**, von Morgens 9 Uhr an, bringt Herr **Joh. Rudolf Wirz-Lüthy** im Unterdorf zu **Schöftland**, an eine öffentliche Steigerung folgende **Fahrhabe:**



**6 Wagen**, darunter 2 kleinere **Brückenwagen**, 2 **Aargauer-Pflüge**, 1 **Jauchefaß**, **Eggen, Standen, Zuggeschirre, Kuhglocken**, 1 **steinerne Walze**, 1 **Brennzeschirr**, 1 **Karren, Bein-** und **Einmachfässer**, sowie viele **andere landwirthschaftliche Geräthschaften.**



Ferner an **Haushaltungsgegenständen: 2 Dienstbetten, 1 Kinderwagen** und Anderes mehr.

Die Abgabe erfolgt gegen Baarzahlung.

Zu dieser Steigerung wird Jedermann höflichst eingeladen

**Schöftland**, 22. März 1894.

Der Beauftragte:
**J. Gall**, Gemeindeschreiber.

918]

---

# Limonade, Selters- und Sodawasser,

## *Jura-Champagner,*

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne, Provenceer** } garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen aller Art,**
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

612]

---

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

# Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von Burger & Jacobi in Biel,
„ Schmidt-Flohr in Bern,
„ C. Rordorf u. Cie., in Zürich,
„ Hüni u. Rordorf in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

# Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

**Haus mit zwei Wohnungen**

und circa **30 Aren Land**, in unmittelbarer Nähe von zwei Fabriken gelegen, geeignet für eine **Arbeiterfamilie** als **Kostgeberei.** Kaufsumme Fr. 5500. — Anzahlung Fr. 1000. — oder gute Bürgschaft.

Auskunft ertheilt

790] **A. Weber** in **Matzingen**, Kts. Thurgau.

**Nro. 26.** **1894.**

**Aarau, Samstag,** **31. März.**

# Aargauischer Anzeiger.

Des

## „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

### Zur Beurteilung wirtschaftlicher Erscheinungen, insbesondere auch der Arbeiterbewegung.

—:—

Alle Dinge und Erscheinungen beurteilen wir in ihrem Werte nach demjenigen Maße von Eigenschaften, in dem wir sie für geeignet halten zur Befriedigung persönlicher oder allgemeiner Bedürfnisse. Dem Menschen erscheinen die Dinge natürlicherweise nicht als Selbstzweck, sondern als zu seinem Dienste bestimmt; der Menschen Bedürfnisse zu befriedigen, erscheint als ihr Zweck und Ziel. Wir sprechen von diesen Begriffen immer nur im egoistischen Sinne des Menschen, der alles zu sich als dem Mittelpunkte der Welt in Beziehung setzt. Nun scheinen sowohl Geschichte als Religion und Philosophie übereinstimmend nicht etwa auf die absolute Gleichheit aller als das Ziel der Kulturentwicklung hinzuweisen, sondern auf eine relative Gleichheit, da sich doch die wirklichen, ursprünglichen Verschiedenheiten der Menschen nicht aus der Welt schaffen lassen und keiner als ganzer geboren wird, sondern zur Ergänzung der Fähigkeiten anderer bedarf. Diese relative Gleichheit heißt größt mögliche Entfaltung und Vollendung eines jeden einzelnen Individuums mit seinen Anlagen und daß ein jeder an den Errungenschaften der Kultur entsprechend seinen Talenten Anteil erhalte. Es ist augenscheinlich, daß die jetzige tatsächliche Verschiedenheit der Menschen in ihrer Stellung und Bedeutung der ursprünglichen individuellen Verschiedenheit bei weitem nicht entspricht und noch viel größer ist. Das heutige Individuum, wie es sich zufolge wirtschaftlicher Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit und dann auch idealer Forderungen allmählig herausgebildet hat, mit persönlicher Freiheit, Eigentums- und Erbrecht, zu höherm Grade der Vollkommenheit auszubilden und zur überhaupt größtmöglichen Entfaltung aller seiner Anlagen zu bringen, erscheint uns als das Ziel menschlicher Kulturentwickelung, als der Maßstab, mit dem wir gerecht und ohne Vorurteile der Person oder Partei, des Standes und der Rasse die Bedeutung speziell der wirtschaftlichen Erscheinungen abzumessen haben.

Wie stellt sich uns nun unter diesem Gesichtspunkte die heutige Sozialdemokratie entgegen?

Wir müssen vorher noch feststellen, was nicht allen so ganz klar sein dürfte, auf welche Art und Weise bisher jegliche Kulturentwicklung stattfand: Unter abwechselnder, aber nicht ausschließlicher Herrschaft zweier sich scheinbar widersprechender Tendenzen. Die eine Tendenz ist die der Differenzirung der Klassen. Diese allein kann ja zum intensiven Fortschritt in der Kultur führen, der immer nur in einzelnen Individuen und Klassen erzeugt wird. Die zweite Tendenz geht dahin, die Kulturerrungenschaften unter eine größere Maße zu verbreiten und damit eine stets wachsende Zahl zur Teilnahme an den Segnungen der Kultur herbeizuziehen; dies ist die Tendenz der Expansion (Ausdehnung) der Kultur. Zur ausschließlichen Herrschaft darf keine dieser beiden Tendenzen je gelangen, wenn nicht die Fortdauer der Kultur überhaupt gefährdet werden soll. Denn würde jemals die Tendenz der Differenzierung ausschließlich zur Herrschaft gelangen, würde dies zur Entstehung zweier oder mehrerer Nationen innerhalb eines und desselben Volkes führen, die eine bestimmt zur größtmöglichen Entfaltung aller ihrer Anlagen, die andere verdammt zur völligen Verkümmerung derselben, die eine Selbstzweck, die andere ein Mittel für jene, beide ohne gegenseitiges Verständnis, nur voll Haß und tödlicher Feindschaft: Gegensätze, welche ohne Zweifel den Fortschritt der Kultur von einem gewissen Punkte an unmöglich machen müßten. Würde aber die Tendenz der Expansion ausschließlich zur Herrschaft gelangen, würde damit Eigentum und Erbrecht und die dadurch bedingte gesellschaftliche Differenzierung beseitigt, also die unerläßlichen Bedingungen allen weitern intensiven Fortschritts in der Kultur. Aber beide einander scheinbar widersprechenden Tendenzen, von denen stets eine die andere in der Führung wieder ablöst, dienen dem gleichen Ziele der Kulturentwicklung; nämlich alle Menschen der höchsten Ausbildung ihrer Persönlichkeit näher zu führen. — Der geneigte Leser wird bereits eingesehen haben, daß so betrachtet die heutige Arbeiterbewegung, weit davon entfernt, ein blutiges Schreckgespenst zu sein, etwas ganz natürliches, selbstverständliches und notwendiges, also berechtigtes ist, wie jede andere der vielen sozialen Bewegungen, die in der Geschichte der Expansionstendenz dienen und die in spätern vorurteilsfreiern Jahrhunderten als notwendige Bewegungen des Kulturfortschritts anerkannt und laut gepriesen werden. Daß im Gespanne solcher sozialen, der Verbreitung von Kulturerrungenschaften dienenden Bewegungen jedesmal communistische Extreme mitgezogen haben, war notwendig und segensreich, um die Bewegung einzuleiten und ans Ziel zu führen. Damit hat es aber jedesmal sein Bewenden und die Bäume sind noch nicht in den Himmel gewachsen. Die Differenzierungstendenz hat stets noch an einem gewissen Punkte die andere, wenn sie ihr Werk vollbracht hatte und müde war, wieder abgelöst.

## Schweiz.

**Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 27. März (3 bis halb 7 Uhr). Zur diesjährigen außerordentlichen Frühlings-Sitzung sind die Bundesväter nicht sehr zahlreich eingerückt. Viele haben sich wegen Krankheit entschuldigt. Präsident Comtesse eröffnet die Sitzung mit einem warmen Nachruf auf General Herzog und Nationalrat Brunner. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Aufstehen.

Ueber die acht Neuwahlen referiert Dr. Brenner. Sieben Wahlen: Stadler (Zürich), Meyer (Baselland), Gaudard (Waadt), Martin, Tissot, Jeanhenry (Neuenburg) und Favon (Genf) sind unbeanstandet. Dieselben werden genehmigt und die Gewählten beeidigt. Da gegen die achte Wahl: Steinhauser (Oberaargau) eine Einsprache erfolgt ist, hat vorab eine Untersuchung der Stimmkarten stattzufinden.

Zur Behandlung gelangt die vom Ständerat bereits in der letzten Sitzung genehmigte Vorlage betreffend Erstellung einer Schulwandkarte für die ganze Schweiz. Es sollen 8000 Exemplare angefertigt und an alle Gemeinde- und Mittelschulen der Schweiz vollständig aufgezogen auf Kosten des Bundes (also gratis) abgegeben werden. Die hiefürige Auslage beträgt Fr. 100,000, welche auf 3 Jahre zu verteilen ist. Grieshaber, Kuntschen, Oberst Meister und Bundesrat Schenk empfehlen die Vorlage. Häberlin und Cramer-Frey beantragen Verwerfung. Mit 69 gegen 25 Stimmen wird die Vorlage angenommen.

Mittwoch, 23. März (9—½ 2 Uhr). Vorab erfolgt Fortsetzung der gestern Abend schon begonnenen Beratung über die Motion Fonjallaz. Dieselbe bezweckt: Den Bundesrat zu beauftragen, die nötigen Schritte zu tun, daß die Eisenbahngesellschaften für den Transport schweiz. Weine die gleichen reduzierten Tarife anwenden, wie sie solche bereits für ausländische Weine bewilligt haben. Fonjallaz, Ceresole, Baldinger und Stoppani begründen dieselbe. Cramer-Frey und Bundesrat Zemp sind dagegen. Mit 52 gegen 37 Stimmen wird die Motion erheblich erklärt.

Im Postregalgesetz werden die noch bestehenden Differenzen mit dem Ständerate bis Art. 15 durch Zustimmung zum Ständerat erledigt.

Donnerstag, 29. März (8—1 Uhr). Nach Zuteilung der neuen Geschäfte an die beiden Räte wird die gestern schon begonnene Diskussion über eine Eingabe von Pferdezüchtern der romantischen und Ostschweiz, betreffend Artillerie-Zugpferde fortgesetzt. Die Kommission beantragt:

1. Es sollen ausschließlich nur solche Artilleriepferde angekauft werden, welche in der Schweiz geboren und auferzogen worden sind.
2. Für die erste Annahme von Artilleriepferden sollen vom Jahre 1896 an mindestens 50 % Privatpferde eingemietet werden, wobei die vom Bunde angekauften und alsdann wieder verkauften Artilleriepferde das erste Anrecht haben.

Diese Anträge werden mit 50 gegen 32 Stimmen angenommen.

Beim Postregal-Gesetz gelangt der Abschnitt: „Haftpflicht der Postverwaltung" zur Behandlung. Auf Antrag der Kommission beharrt der Rat auf seinen früheren Beschlüssen, die eine schärfere Haftpflicht in sich schließen als die Anträge des Bundesrates und des Ständerates.

Bei den übrigen Artikeln erfolgt Beistimmung zum Ständerat.

Auf die letztes Jahr zum Beschluß erhobene Wiedergewährung des früheren Zuckerrückzolles an die Milchsiedereien ist der Ständerat nicht beigetreten. Da der landwirtschaftliche Notstand sich seither einerseits etwas gebessert hat und anderseits die Aktionäre der Milchsiedereien schon große Dividenden genug beziehen, beantragt die Mehrheit der Kommission dem Ständerat beizustimmen, was auch beinahe einstimmig beschlossen wird.

— **Denkmal für General Herzog.** Die Offiziersgesellschaft Aarau hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, die Errichtung eines General-Herzog-Denkmals in Aarau unverzüglich an die Hand zu nehmen. Sie hat ein Komite mit den weiteren Ausführungen betraut, welches nun mit einem Aufruf an die schweiz. Armee und die Bevölkerung gelangt, dem wir Folgendes entnehmen:

„Wir wollen unseren hochverdienten Heerführer und Patrioten ehren, indem wir ihm ein unvergängliches Denkmal setzen! nicht für uns, denn sein Andenken lebt in unseren Herzen, — sondern für die kommenden Generationen; auf daß es ihnen das hehre Bild des Verblichenen stetsfort vor Augen führe, daß es sie erinnere an die hohen Verdienste eines ebenso vorzüglichen Offiziers als Bürgers; daß es in ihnen wach erhalte den Patriotismus, das militärische Pflichtgefühl, die Hingebung ans Vaterland, in welchen Tugenden General Herzog als leuchtendes Beispiel dasteht.

Auch die Republik soll ihre großen Männer zu ehren wissen und sich ihnen dankbar erweisen!"

„Das unterzeichnete Komite hat die Ueberzeugung, daß das Vorhaben der Offiziersgesellschaft Aarau im ganzen Lande überall freudigen Wiederhall finden werde und daß die h. eidgenössischen Räte und Kantonsregierungen, die Offiziersgesellschaften, Unteroffiziers- und Militärvereine, die Schützenvereine, sowie alle übrigen Gesellschaften, Vereine und Private, die unserer Schöpfung Interesse entgegenbringen, uns ihre hilfreiche Hand bieten werden.

Auch der Letzte soll uns willkommen sein, der seinem General seine Dankbarkeit und Anhänglichkeit bezeugen will! Da wir einen Ueberblick über die uns zur Verfügung gestellten Mittel bedürfen, bevor wir an die Art und Weise der Ausführung des Denkmals näher herantreten können, so bitten wir Beiträge bald möglich an unseren Kassier gelangen zu lassen. Dieselben sollen bei der aarg. Bank zinstragend angelegt werden. Wir werden für die Eingänge quittieren und später öffentlich Rechenschaft ablegen." Kassier ist Herr F. Hürbin, Inf.-Major, Chef der aarg. Militärkanzlei in Aarau.

— **Ehre, wem Ehre gebühret.** Dem vielfach hart angefochtenen Direktor der eidgen. Waffenfabrik, Hrn. Oberst R. Schmidt, wird von einem Offizier in den „Basl. Nachr." folgende Anerkennung gezollt: „Es sei kurz an eines erinnert, an die unleugbaren Verdienste, die Hr. Schmidt sich um die Klarlegung der die Infanterie-Bewaffnung berührenden Fragen erworben hat. Wir jüngern Militär-Offiziere wissen sehr wohl, was Hr. Schmidt in dieser Richtung geleistet hat. Es existiert bisher in der gesammten einschlägigen Litteratur kein Wert, das sich auch nur annähernd mit der „Waffenkunde für Infanterie" messen kann. Während man sonst für das Studium der Waffenlehre auf die meist recht trockenen und oft sehr unklaren Leitfaden und Handbücher des Auslandes angewiesen war, erhielt die Schweiz in dem Augenblicke, da sie das Repetiergewehr bei der Infanterie einführte, durch Hrn. Schmidt eine geradezu klassisch zu nennende Beschreibung der auf dem Gebiete der Waffentechnik zu verzeichnenden Fortschritte. Welcher Fleiß dazu gehört, ein solches Werk niederzuschreiben und folgerichtig auszuarbeiten, kann nur der ermessen, welcher sich selbst mit ähnlichen Arbeiten schon beschäftigte. Das Ausland hat die Verdienste des Hrn. Schmidt seit langen Jahren anerkannt. Alle größeren Werke über Waffenlehre, welche seit 1870 erschienen sind, benutzen mehr oder minder die Erläuterungen und Zusammenstellungen in den verschiedenen Arbeiten des Hrn. Schmidt. In Bezug auf die — durch prächtige farbige und getreue Abbildungen der verschiedenen Handfeuerwaffen wirksam unterstützte — Anschaulichkeit stehen jene aber sämtlich hinter diesen zurück. Es war das höchste Verdienst des Hrn. Schmidt, daß er dem Ausland auch auf diesem Felde zeigte, wie die Schweiz in der Kenntnis und Behandlung der Handfeuerwaffen stetsfort voran ist.

Auch als Konstrukteur ist Hr. Schmidt mit gutem Erfolge thätig gewesen. Die Schweizer Infanterie verdankt ihm u. a. die Anordnung des Visiers für die Repetiergewehre Modell 78 und 81, des Verschlusses Modell 89 — die Offiziere und Sportschützen den vorzüglichen, kleinkalibrigen Revolver Modell 82. Die letztgenannte Waffe gilt überall im Auslande, vorzüglich jedoch in Italien, als der vollkommenste Kriegs- und Scheibenrevolver." — Jedenfalls dürfte man zu seinen Verfolgern auch sagen: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf ihn."

— **Ein Demokrat.** Herr Ständeratspräsident Munzinger widmete in seiner Eröffnungsrede dem leider zu früh verstorbenen Nationalrat Brunner einen ehrenden Nachruf worin es heißt: „Sein öffentliches Wirken war ein fruchtbares. Der Kanton Bern verdankt ihm seine volkstümlichen Institutionen, die Stadt Bern eine den Anforderungen entsprechende Verwaltungsorganisation. Die Eidgenossenschaft verliert an ihm einen der eifrigsten Förderer der schweizerischen Rechtseinheit und einen begeisterten Demokraten. Sein Zutrauen zu dem Volke war felsenfest, durch nichts zu erschüttern. Das war auch der hauptsächlichste Grund seiner Popularität. Aus der demokratischen Gestaltung unserer staatlichen Institutionen erhoffte er das Glück unseres Landes. Die gesunde, sich selbst regierende Volkskraft war nach seiner Ansicht der Fels, an dem die zerstörende Gewalt politischer Stürme sich brechen werde. Man mag darüber denken wie man will — den Gedanken, daß die Demokratie der geeignete Boden sei, auf dem Staat und Gesellschaft, aller Unvernunft und Phantasterei zum Trotze, zu den notwendigen, gesunden Um- und Neugestaltungen gelangen werden, wollen wir jedenfalls nicht ungeprüft und leichthin von der Hand weisen."

— **Alter Zopf.** „Es bestehen schreibt „Oltner Wochenbl." an schweiz. Universitäten gegenwärtig noch student. Vereine, sog. Corps, welche nach Vereinsstatuten den neueintretenden Mitgliedern, den sog. „Füchsen", für ein ganzes Studienhalbjahr den Besuch der Vorlesungen und aller Studien verbieten, sie dagegen täglich zum Genuß der unzähligen Litern Bier nötigen. Solche Zustände bestehen, während alle Welt sich an den sozialen Fragen den Kopf zerbricht, noch an schweiz. Hochschulen, als oder Abklatsch alter deutscher Trinkerunsitten und diese Leute sollten die „Blüten" der schweiz. Jugend sein?"

— **Gewerbliches.** Bei der Bedeutung, welche die Herstellung von Rohaluminium in der Schweiz besitzt und immer mehr gewinnt, dürfte es von Interesse sein, zu vernehmen, daß in Deutschland die Weiterverarbeitung des Rohmaterials ebenfalls an Ausdehnung sehr zunimmt. Einen großen Teil davon nimmt die neue Militär-Ausstattung in Anspruch. Gegenwärtig sind 1½ Millionen Feldflaschen in Ausführung bei westphälischen Firmen. Teile der Bekleidung, aus Aluminium in Ersatz bisheriger schwerer Metalle hergestellt, sollen folgen. Die Helmbeschläge sollen teils aus Aluminium, teils aus Aluminium-Bronze hergestellt werden. Viel wird das Metall schon seither im Kunstgewerbe verwendet. Seine Hauptbedeutung aber wird es ohne Zweifel beim Schiffsbau erlangen und zwar noch mehr, nachdem das Haupthindernis über-

wunden ist, das darin bestand, daß dieses Metall nicht gelötet werden konnte. Durch das von Nicolai aus Wiesbaden erfundene und in verschiedenen Staaten patentierte Lot ist eine allen Anforderungen entsprechende, äußerst einfache Lötung nunmehr möglich, welche ohne Zweifel mit dazu beitragen wird, die Verwendung dieses Metalls mit seinen vielfachen Vorzügen weiter auszudehnen.

— **Viehmarkt.** Am Markt in Sissach vom 28. März betrug die Auffuhr 250 Stück Großvieh und 180 Schweine. Letztere waren zu hohen Preisen sehr gesucht. Für Rindvieh wurden ebenfalls außerordentlich hohe Preise geforoert, doch hielten die Käufer im Hinblick auf die immer noch sehr hohen Futterpreise etwas zurück.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 30. März. Der Regierungsrat beschließt, dem Großen Rat die Bewilligung einer kantonalen Subvention von Fr. 5000 an das General-Herzog-Denkmal zu beantragen.

An die durch den Großratsbeschluß vom 16. Februar 1894 geschaffene Stelle eines aargauischen Agrikulturtechnikers und zugleich Hilfslehrers für die landwirtschaftliche Winterschule wird gewählt: Herr Jak. Schwarzenbach, schweiz. diplomierter Kulturingenieur, von Rüschlikon (Zürich).

Ferner wird als Hauptlehrer der Bezirksschule Muri (für Französisch, Naturgeschichte und Geographie) Herr Dr. J. Hofer von Basel, zurzeit Bezirksschullehrer in Kulm, gewählt.

Ein neuer Wirtschaftsplan zum Staatswald „Gränicher Eichwald" erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Auf Grund einer Vorarbeit des Vereins aarg. Tierärzte, welche den Beratungen der Sanitätskommission unterstellt worden ist, erläßt der Regierungsrat eine neue Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf. Dieselbe tritt an die Stelle der im Jahr 1886 erlassenen, aber seither im Vollzug wieder sistierten Verordnung. Es sind nun diejenigen Bestimmungen, welche sich damals als unausführbar erwiesen und deshalb hauptsächlich Anstoß erregt haben, beseitigt. Die neue Verordnung soll nebst einer Instruktion für die Fleischbeschauer mit dem 1. Mai 1894 in Kraft treten.

— **Todesfälle von Aargauern in Amerika.** In Milwaukee starb nach langem Krankenlager im Alter von 52 Jahren Herr Karl Müller, gebürtig von Unterkulm. Er hinterläßt eine trauernde Gattin.

In Louisville, Ky., ist Samuel Ziegler von Veltheim gestorben. Er fand seinen Tod durch einen Sturz von einem Gerüst der Phönix-Brauerei.

— **Fortsetzung des Pfyfferskandals.** Aus Döttingen wird der „Schweiz. Fr. Pr." geschrieben:

„. . . . Flotte Burschen haben nichts darnach zu fragen . . . "

Unter dem Eindruck der regierungsrätlichen „Prämie" hat Herr Pfarrer am hohen Osterfeste gar eindringlich gepredigt über die von den Pharisäern in Jerusalem gemachregelten Apostel! Wie wir vernehmen, ist Herrr Pfarrer Pfyffer über die Staatsbehörde äußerst entrüstet und will die Sache nicht „gelten" lassen. Daß ihm damit ernst ist, beweist der Umstand, daß Pfarrer Pfyffer noch am Charfsamstag, da er bereits den Entscheid des Reg.-Rates kennen mußte, seine gedruckte Erklärung in Döttingen verbreiten ließ.

Man ist hierseits auch allgemein darauf gespannt, ob die zur Zeit noch nicht abgeschlossene bezirksamtliche Untersuchung etwas zu Tage fördern wird.

Was die Döttinger anbelangt, so sind sie von der hohen Ehre, welche die ganze Angelegenheit auch den Döttingern eingebrungen, jetzt noch ganz benebelt und denken wahrscheinlich kaum: Hilf dir selbst, so hilft dir auch die Kirchbehörde!" — Aber der Jünger Johannes war denn doch ein ganz anderer Apostel als der Pfyffer Johannes.

— **Landwirtschaftliches.** (Mitteilung der deutsch-schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.) In der Zeit vom 16. bis 28. April findet der Frühjahrskurs über Gemüsebau für Kursleiter statt. Der theoretische Unterricht erstreckt sich auf folgende Fächer: Anlage des Gemüsegartens, Einteilung und Wechselwirtschaft, Garten- und Feldgemüsebau (Anzucht der Gemüsepflanzen im Freien und im Kasten, Saat, Pikieren und Versetzen) Lebensvorgänge der Gemüsepflanzen, tierische Freunde und Feinde, Bodenkunde und Düngerlehre. Die praktischen Uebungen umfassen folgende Arbeiten: Entwerfen eines einfachen Planes, Ausführung der Anlage eines Gemüsegartens, Aussaat in Kästen und im freien Felde, Pikieren, Versetzen und Pflege der einzelnen Gemüsearten.

Anmeldungen sind bis spätestens den 10. April an die Direktion der Anstalt zu richten.

— **Aarau.** Kantonsschule. Im Schuljahr 1893/94 war das Gymnasium von 55 und die Gewerbeschule von 89 Schülern besucht. Von den 144 Schülern waren 110 Aargauer, 29 aus andern Kantonen gebürtig und 5 Ausländer. 118 sind reformierter, 24 katholischer und 2 israelitischer Konfession.

— **Aarau.** (Eingef.) Morgen Sonntag, nachmittags punkt 3 Uhr, findet auf dem Schachen das in letzten Jahren zur Hebung der Reitergeistes in den Kavalleriekursen eingeführte Wettrennen der hiesigen Dragoner-Rekrutenschule statt. Das dies Jahr prächtig ausserlesene Pferdematerial läßt brillante Leistungen voraussehen und dürfte das stets interessante Schauspiel bei dem anhaltend prachtvollen Frühlingswetter wie gewohnt eine Masse Zuschauer auf den Aarauer Exerzierplatz locken. Eine Anzahl von Verehrern der edlen Reitkunst gespendeter Ehrengaben winken den couragiertesten Wettrennern als Siegespreis. Glückauf!

— **Aarau.** Der hier wohlbekannte Herr Stabsmajor Gertsch, früher Instruktionsoffizier im 5. Divisionskreise, ist vom Bundesrat zum Stabschef der Gotthard-Division und zugleich zum Chef der Instruktion der Infanterie derselben ernannt worden.

— **Aarau.** Laut „Züricher Post" bezeichnete Herr Landammann Conrad aus dem Kanton Aargau am st. gallischen Katholikentag das Prinzip der Staatsallmacht für einen guten Katholiken unannehmbar. Nach dem Grundsatz der Staatsomnipotenz müßte dem Staate mehr gegeben werden, als ihm gehört; der Kirche aber weniger als sie beanspruchen könne. „Wir müssen, so sagte der Redner, alles das, was der Staat auf Kosten der Kirche von uns verlangt, zurückweisen. Wir können den sakramentalen Charakter der Ehe nicht mit einem bürgerlichen Kontrakt ersetzen. Die religiöse Erziehung unserer Kinder dürfen wir in der Schule nicht verkümmern lassen. Wir wollen gerne unsere Pflicht als Staatsbürger erfüllen, aber wenn der Staat Unerlaubtes von uns fordert, werden wir uns wehren." — — —

— **Muhen.** (Mitteilung.) Montag den 9. April nächsthin wird in hier ein Gemüsebau-Kurs beginnen. Derselbe dauert 11 Tage und zerfällt in einen Frühlings-, Sommer- und Herbstkurs. Da der Gemüsebau mancherorts noch sehr weit zurücksteht, so wäre zu wünschen, daß dieser theoretisch-praktische Kurs von recht vielen Suhrenthalerinnen besucht würde, umsomehr, da die Kosten, Fr. 2 Beitrag für den ganzen Kurs, gewiß sehr gering sind.

— **Brugg.** Landw. Winterschule. (Eingef.) Die Prüfung an unserer landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg, Mittwoch den 21. März, hat die Teilnehmer aufs beste befriedigt. Vielfach fragte man sich: „Wie ist es möglich, während dieser kurzen Zeit so viel zu leisten und den Lernenden einen so ausgedehnten und teilweise schwierigen Stoff beizubringen?" Es war wirklich staunenswert, über welche Kenntnisse in den einzelnen — ihnen vor Besuch dieser Schule noch unbekannten — Disziplinen die Schüler sich auswiesen. Der Aargau darf mit Recht auf seine gut frequentierte, mit tüchtigen Lehrkräften ausgerüstete Winterschule stolz sein. Hoffen wir auch, es möge der ächt väterlichen Ob- und Fürsorge unseres Staatswirtschaftsdirektors Herr Dr. Frey gelingen, der Winterschule in Zukunft ein der vermehrten Frequenz entsprechendes Heim zu schaffen.

— **Brugg.** Die drei eidgenössischen Initiativbegehren sollen an einem vom Centralvorstande der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Aargau auf den 15. April nächsthin nach Brugg (Saal zum „Roten Haus") einzuberufenden Volkstage erörtert werden. Es werden referieren:

Herr Nationalrat Oberst Künzli über die Zollinitiative (Beutezug).

Herr Regierungsrat Dr. Frey über das Recht auf Arbeit.

Herr Dr. Bircher, Direktor der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, über die unentgeltliche Krankenpflege.

Recht zahlreiche Teilnahme darf füglich vorausgesetzt werden.

— **Seethal.** (Korresp.) Einen tragischen Tod fand am Dienstag eine zirka 60 Jahre alte Ehefrau Suter von Seon. Dieselbe hatte den Wochenmarkt in Lenzburg besucht. Auf dem Heimwege bot sich ihr mit noch zwei andern Personen auf einem ihr gut bekannten Fuhrwerk Fahrgelegenheit. Kaum aufgesessen, fiel sie, wahrscheinlich infolge allzu plötzlichen unerwarteten Vorwärtsfahrens, leider so unglücklich vom Wagen, daß sie neben andern Verletzungen eine klaffende Kopfwunde davontrug und trotz rascher ärztlicher Hülfe nach etlichen Stunden an den Folgen des Sturzes starb.

— **Freiamt.** „Er chunt, er chunt." Die Bevölkerung von Bünzen und Umgebung geriet letzten Sonntag nachmittag in nicht geringe Aufregung, als man den Ballon Spelterinis sich auf die Felder herabsenken sah. Nachdem derselbe über den Mutscheller seinen Fallschirm verlor, landete der Ballon mit Herrn Spelterini und einem zweiten Mitfahrenden schließlich glücklich auf einem Roggenfelde. Auf eine Stunde in der Umgebung waren tausende auf den Beinen, um die Landung mitansehen zu können.

— **Frickthal.** Eine teure Lehre hat die Gemeinde Oberhofen, deren Schulhaus letzter Tage abgebrannt ist, erhalten. Diese Gemeinde mit rund 200 Einwohnern soll nicht einmal eine Feuerspritze besitzen, welchem uebelstande der große Schaden zum Teil zu verdanken sein soll. Zu welchem Ende aber sind die jährlichen Rapporte der Gemeinderäte über das Feuerlöschwesen der Gemeinden anzfertigen? Für den Papierkorb etwa oder für die strikte Kontrole der staatlichen Organe?

— Ein solides Dorf. Der Gemeinde Ueken gebührt eine Ehrentafel. Dort wird zurzeit keine Armensteuer bezogen und dem Betreibungsamt haben die Gebühren unter dem neuen Gesetze noch keine zehn Fränkli eingebracht. — Fleißiges Völklein dort ännet dem Berg.

— **Suhrenthal.** In Schöftland brannte Donnerstag morgens um zwei Uhr die große und solid erbaute Scheune der HH. Lüthy z. „Löwen" mit sämtlichen Futtervorräten nieder. Wie durch Zufall konnte die Viehware noch gerettet werden. Die Besitzer erleiden ziemlichen Schaden, da nicht alles völlig versichert war.

— In **Zofingen** sind von einem zugereisten Arbeiter die schwarzen Blattern eingeschleppt worden. Durch rasche Absonderung des Patienten ist die Krankheit auf den einzelnen Fall beschränkt und gibt somit zu keinen weitern Befürchtungen Anlaß.

— In **Külliken** gieng in der Nacht vom Dienstag das von fünf Familien bewohnte Haus des Hrn. Uhrenmacher Häni, mitten im Dorfe gelegen, in Flammen auf und brannte rasch bis auf den Grund nieder, so daß fast nichts gerettet werden konnte. Mehrere Stück Vieh blieben im Feuer.

## Kantone.

**Basel.** Rechtes Taubenhaus. Eine Geschäftsfrau, die durchschnittlich zwei bis drei Mägde und vier Knechte beschäftigt, soll im Jahre 1892 nicht weniger als 103 Mägde und 46 Knechte, im Jahre 1893 69 Mägde und 44 Knechte in Dienst gehabt haben. Jüngst machte sie Miene, vom Kutscher für angeblich zu viel verbrauchtes Heu und allzuvieles Beschlag der Pferde 400 Fr. zu fordern. Das Gewerbegericht gab dem pflichtgetreuen Knecht Recht und wies die Klägerin mit ihrer Forderung ab.

**Baselland.** Waldenburgerbahn. Die Betriebseinnahmen haben im letzten Jahre die höchste Ziffer erreicht mit 71,594.79 Fr. und sich um 3181.75 Fr. vermehrt. Die Verkehrsquantitäten haben seit der Bahneröffnung erheblich zugenommen. So ist die Zahl der Reisenden, im ersten vollen Betriebsjahre 1881 73,704 Personen betragend, anno 1893 auf 97,201 Personen angewachsen. Das Gepäck, wozu auch der Milchtransport gerechnet wird, betrug 1881 erst 248,452 Kilogramm und ist 1893 auf 1,432,310 Kg. angewachsen; die Güter endlich, 1881 mit 2,384,055 Kilogramm erscheinend figurieren im Jahre 1893 mit 5,575,758 Kg. und es zeigen alle drei Verkehrsquantitäten eine ansehnliche Zunahme. Weniger befriedigend als die Einnahmen sind die Ausgaben. Letztere betragen 64,954.34 Fr. und übersteigen die des Vorjahres um 6433.98 Fr. Diese Mehrausgaben rühren hauptsächlich her von der Schwellenauswechslung aus Holz in Eisen und bezüglichen Arbeitslöhnen und drücken schwer auf die Finanzen der Gesellschaft, so lange die Schwellenauswechslung nicht vollständig durchgeführt ist, was noch mindestens 2 Jahre andauern wird.

— Das Bundesgericht hat die Rekursbeschwerde der Gemeinde Oberwil, welche der Regierung von Baselland das Recht bestreitet, gegen den seinerzeit anläßlich des Käfigturmkrawalls aus dem Kanton Bern ausgewiesenen, nun in Oberwil niedergelassenen schriftenlosen Dr. phil. Hans Müller die Kantonsverweigerung anzuordnen, als die Gemeinde den Aufenthalt bewilligen wollte, abgewiesen. Demnach steht der vom Regierungsrate bis zum bundesgerichtlichen Entscheide sistierten Vollziehung des Ausweisungsbeschlusses nichts mehr im Wege, womit der seinerzeit in der Presse vielfach erörterte Fall, soweit es den Kanton Baselland anbetrifft, erledigt wäre.

— Der „Landschäftler" erscheint nun in vergrößertem Format. Hr. Adolf Brodbeck tritt nach 33jähriger Thätigkeit von der Redaktion zurück. An seiner Stelle wird ein Komite, bestehend aus den HH. Nationalrat Buser, Dr. A. Gysin in Liestal, G. Handschin, Lehrer in Füllinsdorf, alt Nationalrat A. Rosenmund und Ständerat Stutz das Blatt leiten. — Da sich nun der eine auf den andern verlassen wird, kann man auf tüchtige Arbeit hoffen.

**Bern.** Der guten Dinge drei. Auf Antrag des Gemeinderates beschloß die Gemeindeversammlung von Münsingen, ein an der Hauptstraße im Dorfe gelegenes Gebäude zum Preise von 21,600 Fr. anzukaufen, um darin ein Gefangenschaftslokal, eine Wohnung für den Polizisten und eine Kaffeewirtschaft zu errichten.

— In Bern wurde letzten Samstag der Sonderbundsveteran Hr. Johann Feller, einer der Gründer des Typographenbundes, in seinem 68. Altersjahr zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene war der Vater des unter dem Künstlernamen „von der Wurzen" bekannten trefflichen Heldentenoristen, der nach Riga engagiert wurde.

— In Langnau wurde am 27. März der zirka 40 Jahre alte Adolf Stalder, Coiffeur, in der Nähe des Bahnhofes tot aus dem Gewerbekanal gezogen.

— In Langenthal hat sich der Metzger und Händler Gottl. Krähenbühl, Vater von vier unerzogenen Kindern, in seiner Wohnung mit einem Flobertgewehr erschossen. Als Motiv der That werden finanzielle Verlegenheiten genannt.

**Graubünden.** Der Parteitag der bündnerischen Freisinnigen in Landquart war von 100 Mann aus zahlreichen Thalschaften und Gemeinden des Kantons besucht. Ständerat Raschein sprach in ausgezeichneter Weise und unter rauschendem Beifall der Versammlung über die Zollinitiative. Der Redner bekämpfte die Volksinitiative, weil die Zolleinnahmen laut schriftlichen Verträgen dem Bunde gehören, weil derselbe diese Gelder notwendig habe, um seine Pflichten zu erfüllen, weil er dieselben auch besser im Interesse der Allgemeinheit verwende, weil dieser Beutezug, wenn von Erfolg begleitet, eine finanzielle Schwächung des Bundesstaates bedeutete und einer reaktionären Revision der Bundesverfassung riefe und weil diese Art der Verteilung von Zollerträgnissen speziell Graubünden nach keiner Richtung hin konveniere. An der Diskussion beteiligte sich einzig Regierungsrat Manatschal in zustimmendem Sinn. Einstimmig trat die Versammlung den Ausführungen des Referenten bei und jeder der Anwesenden hat die Verpflichtung übernommen, möglichst in seinen Kreisen für Verwerfung dieser Initiative zu wirken.

**Luzern.** In Buchenrain verunglückte Waisenvogt Schwendimann, indem er infolge Scheuwerdens seines Pferdes so unglücklich vom Fuhrwerk stürzte, daß er auf der Stelle tot blieb.

**St. Gallen.** In Mels fand am 26 März unter starker Teilnahme der dritte st. gallische Katholikentag statt. An der Hauptversammlung auf dem Dorfplatze hielt Bischof Eager eine Ansprache; Landammann Konrad von Aarau sprach über das Thema: „Die Stellung der Katholiken zum Staat"; Bezirksammann Güntli von Altstätten referierte über „Die Huldigung der katholischen Welt an das Papsttum in den Jahren 1893 und 1894"; Prof. Dr. Beck aus Freiburg sprach über „katholisches Vereinswesen".

**Tessin.** Die Kantonalbank erzielte pro 1893 einen Reingewinn von 242,910 Fr. An die privilegierten Aktien werden 4 Prozent Dividende entrichtet.

**Thurgau.** Als Mathematiklehrer an der Industrieabteilung der Kantonsschule wurde gewählt Herr G. Stiner von Unterentfelden.

— In Oberhofen bei Münchwiler sind Mittwoch abends drei aneinandergebaute Wohnhäuser auf den Grund niedergebrannt. Man vermutet, das Feuer sei gelegt worden.

**Zürich.** In Winterthur sind auf Verfügung der Gesundheitskommission die Schulhäuser wegen Diphtheritis geschlossen worden.

— In Altstätten gedenkt man im Frühling 1895 ein patriotisches Festspiel großen Styles aufzuführen. Es handelt sich um eine Wiedergabe der appenzellischen „Schlacht am Stoß", für deren Darstellung zirka 1000 Personen in Aussicht genommen sind.

— Altertumsfund. Am Rebhügel in Wiedikon fand man bei Erdarbeiten in 1½ Meter Tiefe Skelettgräber, die aus den beiliegenden Eisenstücken und Münzen als helvetische erkannt wurden. Die Funde sind sehr wertvoll; die Grabarbeiten werden sorgfältig überwacht.

## Ausland.

**Frankreich.** In Marseille fand am 28. März ein blutiges Handgemenge zwischen französischen und etwa 100 italienischen Arbeiter statt, weil erstere trotz des gemeinschaftlich beschlossenen Ausstandes die Arbeit wieder aufgenommen haben. Zahlreiche Gendarmen verhafteten die Rädelsführer. Die Italiener flohen unter den Rufen: „Aigues-Mortes! Wir werden unsere Brüder rächen!"

— Die Zahl der Typhuskranken nimmt in den Pariser Hospitälern in bedenklichem Maße zu. Man macht das Trinkwasser für die Epidemie verantwortlich. Die Gelehrten forschen nach der wahren Ursache der Infizierung desselben, bisher aber vergeblich. Wahrscheinlich hat sich Seinewasser, dessen gesundheitswidrige Beschaffenheit längst nachgewiesen ist, mit dem Leitungswasser vermischt. Seit ungefähr 14 Tagen zählen die Wasser der Banne und der Dhuyse, die in gewöhnlichen Zeiten nur etwa 200 schädliche Keime pro Kubikcentimeter enthalten, deren mehr als 30,000. Nicht nur vor ungekochtem, sondern auch vor dem hier beliebten filtrirten Wasser wird jetzt dringend gewarnt. Eine absolute Sicherheit in Bezug auf die Sterilisation des Wassers kann überhaupt nur durch das Kochen desselben erreicht werden. —

— In Bordeaux stürzten acht Arbeiter von einem Gerüst in der Höhe von vier Stockwerken auf die Straße hinunter; drei derselben waren sofort tot, während die andern schwere Verletzungen erlitten.

— In St. Pierre de Chevennes (Isere) ist der Abbe Payet, Pfarrer, verhaftet worden unter dem Verdacht, zwei Frauen in seiner Wohnung ermordet zu haben.

— Gegen hundert belgische Sozialisten und vier belgische Anarchisten, welche in Roubaix wohnten, sind aus Frankreich ausgewiesen worden.

**Rußland.** Im Bergwerk Kosezelew (Gouvernement Petrikau) stürzte ein Kohlenschacht ein. Bis jetzt sind elf verstümmelte Leichen und viele schwerverwundete Grubenarbeiter hervorgezogen worden.

**Spanien.** Auf der Linie von Cordova nach Malaga ist ein Zug entgleist; drei Tote und drei Verwundete.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

**Vom 24. März 1894.**

**Besormundungen Aeren Suter, Johannes, Bernhards, Krämers auf Bühl Ob. Gmeinden. Primarlehrer.** Mittime Hoffmann, Johanna geb Geissmann, Klausen von Villmergen. — Meyer, Siegfried, Hausereien von Uezwyl in Heimetschwyl. **Fryburg.** Ammann, Rosalie, Haustrudis von Seon. **Murl.** Sennrich, Burkard, Krämerlaxis von Kuw, in Königsfelden.

**Gau den- und Burgschaftsbriefe. Bzln.** Bolliger, Rudolf, Rudolfs im Hasel zu Gontenschwyl wohnhaft. — Hunziker, Johannes, Gemeinds, alt Bannwart, von Oberkulm, in Rothes †. Eingaben 28. April. **Lenzburg.** Schilling, Maria Anna, ledig von Ehrs-Oberiet †. Eingaben 25. April. **Murl.** Strebel, Andreas, in Besenbüren †. — Güntert, Joh. Leonz, von Buttwyl, in Richheim (Elsaß) wohnhaft gewesen, nun unbekannt. Eingaben bis 25. April. **Rheinfelden.** Waldmeyer-Ruf Andreas Fuhrhalter und Negotiant, von Rheinfelden †. — Münch, Arnold, alt Nationalrath, von Rheinfelden. — Kim, Basentin, von Wöhlen †. — Wunderlin, Martin, Schreiner, von Zeiningen †. Eingaben 23. April.

**Schuldenruf Hrn. Karrer. Louis,** alt Nationalrath sel., gewes. Chef des eidgen. Auswanderungsbüreau in Bern. Eingaben 31. März Amtsnotariat in Bern.

**Bürgschaftsruf. Kulm.** Müller-Spuhler, Jakob, Schustermeister, von Unterkulm. Eingaben 26. April.

**Sinidations-Eröffnungen. Kulm.** Karrer, Samuel, Verwalter in Tenkenthal. Anfechtung des Kollokationsplans 3. April. **Murl.** Kuhn, Leonz sel., alt Bizeammanns von Waldhäusern. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 5. April.

# Pfand-Steigerung.

Am **Mittwoch den 25. April 1894,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der **Pintenwirtschaft „Kopto"** in **Holziken** nachbeschriebene **Liegenschaften** des **Rudolf Lienhard,** Schmied allda zur Steigerung gebracht:

| | Schatzung. |
|---|---|
| 1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Schmiedwerkstatt,** von Stein und Holz unter Ziegeldach (bisher geschätzt um Fr. 5800. —) | Fr. 4000. — |
| 2. Eine **Scheune** von Stein und Holz unter Ziegeldach (bisher geschätzt um Fr. 4000. —) | Fr. 2000. — |
| 3. Ungefähr **12,26 Aren Baumgarten** (bisher geschätzt zu Fr. 665. —) | Fr. 650. — |
| 4. Ungefähr **18 Aren Ackerland** im „Rudel" (bisher geschätzt um Fr. 755. —) | Fr. 900. — |
| 5. Ungefähr **35 92 Aren Mattland** im „Rudel" (bisher geschätzt um Fr. 1890. —) | Fr. 2000. — |
| 6. Ungefähr **52,49 Aren Mattland,** die „Bysangmatte" genannt (bisherige Schatzung Fr. 2045. —) | Fr. 2300. — |

Die Steigerungsbedingungen können vom 10. April hinweg beim Betreibungsamt eingesehen werden.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Betheiligten werden aufgefordert, dem Betreibungsamte innert 20 Tagen ihre Ansprüche an den Liegenschaften, insbesondere für Zinse und Kosten einzugeben. Diese Aufforderung wird auch an die Besitzer von Dienstbarkeiten gerichtet. Die Nichtangemeldeten werden von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

**Holziken,** 22. März 1894.

919] **Das Betreibungsamt.**

---

## Ein Lehrer sucht Pensionäre,

um sie in der **französischen Sprache** zu unterrichten und sie auf das **Examen** als **Post-** oder **Telegraphen-Angestellte** vorzubereiten. Preis 60 Fr. monatlich.

Beständiger Erfolg.

Man wende sich an **Postfach 2427, Payerne.** (H1017L)

---

## Landwirten und Gartenbesitzern

empfehle meine in exponirter Lage selbstgezogenen **hoch-** und **niederstämmigen Obstbäume** in den bewährtesten Tafel-, Wirtschafts- und Mostsorten, in **hochstämmigen Aepfeln** besonders schöne Auswahl; ferner: **Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, halbst. Quitten, Rosen, Zierbäume, Sträucher, Thuja** zu Hecken, sowie verschiedene **Coniferen** nebst sämtlichen Artikeln für Garten und Anlagen, prima **Runkel-** und **Rübliſamen,** sowie beste **Gemüse-** und **Blumensämereien** zu Konkurrenzpreisen (40—50 % billiger als von den deutschen Samenhändlern). Prompter Versandt nach Auswärts. Preisliste über Obstbäume ꝛc. gratis und franko.

Hochachtungsvollst

**G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

---

## Reparaturen

in **Wand-** und **Taschen-Uhren** jeder Art besorgt billigst mit Garantie

**Sl. Müller,** Uhrenmacher
613] in **Suhr** bei Aarau.

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80.

**J. Frunnhofer-Meyer,** Elixirfabrikant,
401] Zeltrain, Aarau.

---

## Corsetten,

per Stück von 1 Fr. bis 10 Fr., in größter Auswahl empfiehlt

**Herm. Lüthy,**
(Telephon.) Schöftland.

---

## Cigarren.

In folge Uebernahme eines ganzen Fabriklagers offeriere zu noch nie dagewesenen Preisen:

| | 1000 St. Fr. | 100 St. Fr. |
|---|---|---|
| **Sumatra Londres,** 10er | 43. — | 4. 50 |
| **Caste Wolly,** leicht, 10er | 37. 50 | 3. 95 |
| **Hochfeine Madura,** 7er | 25. 80 | 2. 70 |
| **Mildfeine Cip Top,** 5er | 21. 50 | 2. 25 |
| **Brisago,** echte, 5er | 24 — | 2. 60 |
| Französische Façon | 2000 St. Fr. | 200 St. Fr. |
| **Flora Fresil.,** gerad, 10er | 26. 50 | 2. 75 |
| **Echte Fresilieus** I. 10er | 29. — | 3. — |
| **Viktoria,** sehr feine 10er | 28. 70 | 2. 95 |
| **Echte Kneipp-Cigarren** 10er | 29. 50 | 3. 10 |
| **Ria de Fresil** | 21. 50 | 2. 25 |
| **Fresy Fresil** | 17. 50 | 1. 85 |

10 Kilo guten **Rauchtabak** à Fr. 3. 60, 4. 60 6 20 7. 20, 8 90 und 10. —

(O 347 F) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

---

# Die Schlussprüfungen

## an den Schulen von Schöftland,

zu deren Besuch Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen werden, finden statt:

a. **Unterschule: Mittwoch** den **4. April,** nachmittags 1½ Uhr.
b. **Mittelschule: Mittwoch** den **4. April,** vormittags mündlich, nachmittags schriftlich.
c. **Oberschule: Mittwoch** den **4. April,** vormittags schriftlich; **Donnerstag den 5. April,** vormittags 8 Uhr mündlich.
d. **Bezirksschule: Donnerstag** den **5. April,** von morgens 7 Uhr an.

Die **Aufnahmsprüfung für die Bezirksschule** ist angesetzt auf **Samstag** den 21. **April,** vormittags 7½ Uhr. Anmeldungen nimmt das Rektorat entgegen. [931

**Schöftland,** 26. März 1894. **Die Schulpflege.**

---

Vollständige

# Anzüge für Herren

aus den neuesten Stoffen angefertigt, mit vorzüglichem Schnitt und solider Arbeit, empfehlen in reichhaltiger Auswahl

von **Fr. 27.** — an

***Gamper & Cie.***

**Aarau,** Rathausgasse 49 und 50. [818

---

Empfehle hiemit mein neu bestelltes Lager in

**Rotweinen** von 30 Cts. an per Liter.
**Weißweinen** „ 35 „ „ „ „
Feine und Copierweine
**in verschiedenen Qualitäten.**

**B. Gloor, Schöftland.**

---

# *Wieseneggen*

von **Fr. 50** an,

# Jauchepumpen aus Stahl und Schmiedeisen

von **Fr. 35** an

empfiehlt mit Garantie

747] **Sl. Wälty** in **Schöftland.**

# Zweite Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unterentfelden** bringt **Dienstag den 17. April** nächsthin, nachmittags von 1 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Hauser** in **Unter-Entfelden** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Keller, Wilhelm,** Führer, von **Endingen,** in **Unterentfelden,** an eine zweite öffentliche Steigerung:



1. Das unter Nr. 28 für Fr. 3000. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus** mit **Scheune** und Trämkeller.
2. Ungefähr 4 Hekt. 66,12 Aren **Hausplatz, Gemüse-** und **Baumgarten, Matt-** und **Ackerland,** alles an einem Stück beim Hause. Schatzung Fr. 28152. —.
3. Ungefähr 25 Aren **Ackerland** im „Ezrlisfeld" am Abhange. Schatzung Fr. 945. —.
4. Ungefähr 48 Aren **Ackerland** im „Ehrlisfeld" in der hintern Länge, „Bächlacker". Schatzung Fr. 2726. —.

An der ersten Steigerung ist kein Angebot erfolgt.

Die Steigerungsbedingungen sind beim Betreibungsamt vom 6. April an, aufgelegt.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden hiemit aufgefordert, dem Betreibungsamt binnen 20 Tagen ihre Ansprüche an obigen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, ansonst sie an der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen würden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Im Fernern ergeht andurch an die Besitzer von Dienstbarkeiten die Aufforderung, dieselben innert der gleichen Frist anzumelden.

**Unterentfelden,** 13. März 1894.

**Das Betreibungsamt.**

794]

---

# Zu verkaufen und zu vertauschen:



Großträchtige **Kühe** und **Milchkühe,** größere und kleinere großträchtige und unträchtige **Rinder,** sowie **2 junge Ochsen.**



Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

951] **Picard & Wyler** in **Hirschthal.**

---

# Drüsenanschwellungen

werden am ehesten von den Aerzten der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung beseitigt. Grezor Keller in Wytikon bei Pfäffikon, Kantons Zürich. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

Das **Neueste** in

# billigen und soliden Hüten

**für Herren, Damen und Kinder**

in **Palmier, Rotin, Bast** und **Binsen,** gefällige Formen, von 20 **Cts.** bis Fr. 1. 50, empfiehlt bestens

803] **E. Müller,** Schirmfabrikant, **Aarau.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen,** frischen Teint? — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

# Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

677] **A. Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

---

# Waschbretter

à Fr. 1. 20 bis 1. 50, **Waschseile** à 15 und 5. Rp. per Meter, **Waschseile** von **verzinktem Draht** à 2. 30 und 3 Fr. per 100 Fuß, **Kohlen-Glätteisen** mit Garantie à 3 und 4 Fr. per Stück, **Glättekohlen, Waschkristall, Salmiakgeist, Terpentinöl, Stärkeglanz** und alle **Waschartikel** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zu verkaufen im Hammer Nr. 185 in Aarau:

Gute **Berner Kartoffeln** zu Fr. 7 per 100 Kilo. **Frühe Rosen-Saatkartoffeln** so lange Vorrat à 10 Cts. per Kilo. Eine Partie **Tabaken** 15 cm. hoch, 1 Meter 20 bis 10 Meter lang. **Vier Sandhasen,** große Rasse, und ein **vierrädriger Kinderwagen,** ohne Korb billig. [952

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

**Bitterlin,** „Villa Mercuria", **Lucens**

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---

# Wein!

**Beste Qualitäten rothe und weiße,**

**zu den denkbar billigsten Preisen**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens die

# Weinhandlung von Jb. Heuberger,

***Küttigerstrasse bei Aarau.***

**Bei Abnahme ganzer Piecen extra Rabatt.**

**Zwei Wagenladungen roth und weiß direkt bezogener Landweine werden nächster Tage eintreffen,**

worauf ich meine verehrl. Abnehmer ganz besonders aufmerksam mache.

---

# Spezialität in Korbwaren:

Selbstverfertigte, solide gut geschlagene rohe **Körbe** und **Bogenkratten,** Weiße, runde und lange **Waschzeinen,**

**Bogenkörbe** mit und ohne Deckel,

**Kinderhuttli, Tassen** und **Servierkörbchen,**

**Packkörbe** mit Deckel, **Papierkörbe** und **Fleischzeinen** und das neueste in **Damenköfferchen** und **Zweideckel-Körben.**

Um geneigten Zuspruch bittet

709] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus".

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Oeffentliche Schuhmacherversammlung

**Sonntag, 1. April 1894, Nachmittags 2 Uhr, im Rötzli-Saale in Aarau.**

**Thema: Die wirthschaftliche Lage der Schuhmacher in der Schweiz und ihre Organisation.**

Referent: Kollege **Märtens** aus **Zürich**, Sekretär des internationalen Schuhmacher-Sekretariats.

Die Schuhmacher von Aarau und Umgebung, sowie die Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen dieses Fabrikationszweiges sind zum Besuche freundlichst eingeladen.

991] **Die Arbeiter-Union Aarau.**

---



**Verkauf - Tausch - Miete**

Langjährige Garantie. — Originalpreise.

Vorzüglich schöne und haltbare

## Pianinos

einheimischer Fabrikation.

Höhe von m. 1,26 an zu **Fr. 650** bis **700** und höher mit grossem, gesangreichem Ton.

## Solide kreuzsaitige Pianinos

von **Fr. 800** ab su allen Preisen in schönster Auswahl.

**Kleine Pianinos**
(Pianetts)
von Fr. 250—550.

## GEBRÜDER HUG & Cie.

**ZÜRICH** und Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur etc.
Permanent **400** Instrumente auf unsern Lagern.
**Reiche und schöne Auswahl aus etwa 30 der besten schweizerischen und ausländischen Fabriken in allen Preislagen.**

**Harmoniums**
vom **einfachsten Haus-instrument** von Fr. **100** an bis zu den
**größten Kircheninstrumenten.**



**Zeugnisse von Autoritäten, Gemeinden und Privaten stehen zur Verfügung.**

---

## Eröffnung der Sommerwirthschaft

## Binzenhof

**am Sonntag den 1. April 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1000] **Fr. Ryniker,** Wirth.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntnis, daß sie die bisher von ihrem sel. verstorbenen Manne **Jakob Finsterwald,** Maurermeister in **Brugg** betriebene

## Baumaterialien-Handlung

unverändert fortsetzen wird.

Sie empfiehlt sich zur geneigten Abnahme von **Cementröhren aller Größen, Steingutröhren, Gips** und **Gipslatten, Dachlatten, Schindeln, Portland-** und **Grenoble-Cement** u. s. w.

**Brugg,** 1. März 1894.

608] **Frau Witwe Finsterwald.**

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Am **Samstag den 7. April 1894.** Abends 6 Uhr, bringt der Unterzeichnete im **Gasthause zum „Sternen"** in **Schmiedrued,** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung: Das im Geldstage über **Samuel Holliger,** Wagner erworbene



## Heimwesen,

bestehend in:

1) Dem **Wohnhausantheil** Nr. 61 A.
2) Circa 9 Aren **Ackerland,** der „Marchsteinacker".
3) „ 18 „ **Mattland,** das „Moos".

Kaufsbedingungen günstig.

**Schmiedrued,** 26. März 1894.

944] **Jakob Maurer,** Bienzen.

---

**Armenverkostgeldung in Gränichen**

**Montag den 2. April 1894,**
Vormittags 8 Uhr.

Pflegeeltern haben sich durch pfarramtliche oder gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen.

**Gränichen,** 27. März 1894.

**Die Armenpflege.**

---

## Naturbleiche Langenthal.

**Ablagen** halten:

in **Aarau:** Frau **Zeyhan,** Rathhausg.
„ **Küttigen:** Herr **J. Fischer,** Sohn, Reg.
„ **Schöftland:** „ **Gal-Zitzmann.** „
„ **Kölliken:** „ **J. Vogt-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waaren sind brandversichert.

995] **Zukauf** auf der Bleiche.

---

## Eieraufleset

**bei der Pintenwirthschaft in Schiltwald bei Schmiedrued**
**Sonntag den 1. April 1894.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

994] **Jb. Zenner.**

---

**Strohhüte**
jeder Art, Seidenband, Tülle, Spitzen, Federn und Blumen.
**Garnituren** werden schön und billig besorgt bei
**Herm. Kühn,**
(Telesph.) **Schöftland.**

---

**Zu vermiethen:** Eine **freundliche**

## Wohnung

mit zwei Zimmern, bei
**Hans Hilfiker** im „Hof"
999] zu **Kölliken.**

---

## Kleesamen,

garantirt seidefrei,
**Steyrisch** à 95, **Böhmisch** à 90 Rp.; 100 gereinigte **Baumstecken** verkaufen
935] **Gebr. Hunziker, Kirchleerau.**

---

**Zu verkaufen:**
Fünfzehn junge **Legehühner,** bei
**J. Schlatter-Huber**
1010] in **Oberkulm.**



---

25 bis 30 Zentner schönstes gut eingebrachtes

## Ackerheu

hat zu verkaufen
**Gottlieb Giger,** Schneider,
933] **Gontenschwil.**

---

**Feldgyps,**
(85% Feinheit),
**Baugyps,**
**hydraulischer Kalk**
offerirt billigst
**Gottlieb Knoblauch,**
Gyps- und Kalkfabrik, **Oberentfelden.**

---

**Zu verkaufen:**
Circa 15 Zentner sehr gut eingebrachtes, letztähriges

## Heu & Emd,

bei **Friedr. Walti,** Wagner
993] in **Füerwald.**

---

## Briquettes B, Antrazit, Coaks, Torf,

liefert stets die
**Holzhandlung Stirnemann,**
2471] Stadthofst Aarau.

---

## Zu verkaufen:

Zirka 20 Zentner **Runkelrüben**
bei **Heinrich Wirz,** Fabrikant
934] in **Unterkulm.**

---

## Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Adolf Kaufmann,** Jakobs, von **Gränichen,** als Vormund des **Jakob Schaffner,** Jakobs sel., Gränggels von da, in Suhr wohnhaft gewesen, bringt **Dienstag den 3. April** nächsthin an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Nachmittags 1½ Uhr: Sämtliche vorhandene **Fahrhabe,** worunter sich **1 Tisch, 1 Kasten, 2 Betten, 1 Zweiräderkarren, 1 Dänkelbohrer, 1 Schlegelaxt, Sägen** und **Beile, Haus-, Küchen-** und **Feldgeräte** befinden.
2. Abends 8 Uhr in der **Speisewirthschaft Ort** dahier:
   a. Einem **Anteil Wohnhaus** mit Anteil **Scheune** und **Stallung,** von Holz, unter Strohdach, im Lazerbuche von Suhr sub. Nr. 115, lit. c., um Fr. 850 brandversichert.
   b. Ungefähr 4½ Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**
   c. „ 18 „ **Ackerland** in den „Roggelpackern".

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**Suhr,** 23. März 1894

Der Beauftragte:
993] **H. Rüetschi,** Notar.

---

## Herren-Anzüge

in feinen sowie in billigen Sorten;

**Gehrock - Anzüge, Hochzeits - Anzüge,**
**halbschwere und leichte Ueberzieher,**
**Burschen-Anzüge**
für das Alter von 10—18 Jahren,
**das Neueste in Knaben-Anzügen**
für das Alter von 3—10 Jahren,
**Einzelne Hosen, Gilets und Paltons,**
**Hosenträger, Kragen und Cravatten**

empfiehlt in frischer, schönster Auswahl, zu sehr vortheilhaften Preisen

**A. Ackermann, Kleidermagazin,**
793] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

---

## Brennholz-Steigerung.

**Es werden verkauft:**

Am **Dienstag den 3. April,** Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Biberstein-Homberg"** oberhalb **Biberstein:**
**18 Ster Tannen-** und **6 Ster Buchenrugel, 500 tannene** und **800 buchene Wellen** aus III Durchforstung. Ferner **1250 Stück Laubwellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 28. März 1894.

Der Kreisförster:
974] **Rud. Hensler.**

---

## Damen-Confection!

Unser Lager in den neuesten

## Confections für Damen,

sowohl **schwarz** als **farbig,**
ist stets in allen Genres und Preislagen auf das beste assortirt.

**Fortwährend Eingang von Neuheiten.**

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [816

---

## Mehrgebots-Publikation.

Auf folgende **Liegenschaften** der Erben des **Johannes Suter,** Schneider von **Ostringen,** in **Schöftland** wohnhaft gewesen, sind geboten:

1. Zirka 18 Aren **Ackerland,** auf der Stolten, der obere **Fr. 400.**
2. „ 18 „ „ „ „ untere „ **500.**

Mehrgebote werden bis **Samstag den 7. April,** abends 6 Uhr, auf der **Gemeindeschreiberei Schöftland** entgegengenommen.

**Schöftland,** 28. März 1894.

Der Vice-Gemeindeammann:
**Jb. Frey-Fülby.**

Der Gemeindeschreiber:
976] **Gal.**

# Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

## Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¼ %.**
   Guthaben über „ 1000. — **3½ %.**
   Fr. 200. — sind ohne Kündigung rückzahlbar. Kündigungsfrist für größere Beträge 30 bis 60 Tage.
2. **Obligationen** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
   Unterpfand und Bürgschaft **4** bis **4¼ %.**
6. **Vorschüsse:** Unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit für Beträge über Fr. 1000. — **4½ %,** für Beträge unter Fr. 1000. — **4¼ %.**
   Bürgschaftlicher Sicherheit für Darleihen über Fr. 2000. — **4½ %.**
   Für solche unter/bis Fr. 2000. — **4¼ %,** alles netto.
7. **Kaufsforderungstitel,** in Terminen abzahlbar und andere genügend versicherte Forderungen werden zu den billigsten Bedingungen übernommen.
8. **Diskontirung** von bankfähigen Wechseln zum offiziellen Zürcherdiskontosatz. Andere Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden billigst angenommen.

**Schöftland,** den 22. März 1894.

968] ***Die Verwaltung.***

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Polizeibehörde Oberkulm** bringt nächsten **Mittwoch den 4. April 1894,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** dahier, die den Kindern des verstorbenen Herrn **Jemuel Hunziker,** alt Gemeinderats angehörenden Liegenschaften an eine freiwillige, öffentliche

## Verkaufs- event. Pacht-Steigerung,

nämlich:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Zirka 19 Aren und 62,64 Quadratmeter **Baumgartenland** dabei, der Hausplatz mitgerechnet, Schatzung | Fr. 3,700. — |
| 2. | Zirka 39 Aren und 86 Quadratmeter **Mattland,** das „Schellenmättli" genannt, Schatzung | „ 1,180. — |
| 3. | Zirka 55 Aren und 38 Quadratmeter **Mattland** im Beidel, Schatzung | „ 2,155. — |
| 4. | Zirka 26 Aren und 24 Quadratmeter **Ackerland** im großen Feld, der Langacker genannt, Schatzung | „ 1,495. — |
| 5. | Zirka 19 Aren und 02 Quadratmeter **Ackerland** im Hinterfeld, Schatzung | „ 1,340. — |
| 6. | Zirka 10 Aren und 42 Quadratmeter **Ackerland** im Oberacker, Schatzung | „ 800. — |
| 7. | Zirka 8 Aren und 68 Quadratmeter **Ackerland** im Maurbach, Schatzung | „ 440. — |
| 8. | Zirka 9 Aren **Holzland** auf Fornen, Schatzung | „ 515. — |
| 9. | Zirka 9 Aren **Holzland** im untern Stammlig, Schatzung | „ 135. — |
| 10. | | „ 135. — |
| | Total Schatzung | Fr. 11,895. — |

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

**Oberkulm,** 27. März 1894.

Namens der Waisenbehörde,
Der Gemeindeammann:
**J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber:
**H. Frey.**

980]

---

# Brauerei Aehlinger in Schöftland.

**Sonntag den 1. April 1894, Nachmittags 2 Uhr,**

# Conzert

## der Feldmusikgesellschaft Kölliken.

**Eintritt frei.** [1027

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Die **Polizeibehörde Oberkulm** bringt nächsten **Donnerstag** den **5. April 1894,** von vormittags 8 Uhr an, sämtliche, den Kindern des verstorbenen **Jemuel Hunziker,** alt Gemeinderats von **Oberkulm** gehörende Fahrhabe, beim **Wohnhause Nr. 99** im **Oberacker,** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung:

Darunter befinden sich namentlich: 2 aufgerüstete **Leiterwagen,** 1 **Rönnle,** 3 **Standen,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Pflug** mit Zubehörden, 1 **Wanne,** verschiedene **Siebe, Ketten** u. dgl., 2 **Mostfässer,** 1 **Grabfähre,** 1 **Jauche-Roß-,** sowie verschiedene andere **landwirtschaftliche Gegenstände.**

Ferner: Zirka 10 Kilozentner **Kartoffeln,** zirka 50 Sester **Korn,** eine Partie **Stroh,** eine Partie buchenes **Brennholz,** eine Partie **Wagnerholz** und zirka 300 Stück **Reiswellen.**

An Lebwaare: 1 trächtige **Kuh,** 1 **Rind** (1½jährig), 1 **Kalb** (halbjährig) und 1 **Ziege,** wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

**Oberkulm,** 27. März 1894.

Namens der Waisenbehörde,
Der Gemeindeammann:
**J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber:
**H. Frey.**

981]

---

# Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Auenstein** bringt am nächsten **Dienstag den 3. April,** Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Mittelwaldschlag im **„Kleb",** an der Straße nach Biberstein, auf öffentliche Steigerung:

**26 Stück Fohrensägholzer** mit 24,63 m³
**22 „ Weiß-** und **Rottannen** mit 25,14 m³
**3 „ Buchen** mit 2,16 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Auenstein,** 28. März 1894.

**Jndr. Frey,** Gemeindeförster.

972]

---

**Zu kaufen event. zu miethen gesucht:**



Ein kleineres **Wohnhaus** mit etwas **Umgelände,** in der Nähe der Stadt Aarau.

Schriftliche Offerten mit L. M. Nr. 26 gefl. an die Expedit d. Bl. erbeten. [1018

---

## Zu verkaufen:

Ein completer **Schreinerwerkzeug,** so gut wie neu, billig bei

Witwe **Walter,** Zimmermanns
1006] in **Oberburg-Windisch.**

---

# Achtung!

**Schön** saftige **Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Kunstweines** notwendigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

**Oskar Zeggen** an der Ryf
(H 179 F) **Murten.**

---

## Zu verkaufen:

Ein dreilöchriger **Kochherd** mit zwei **Rutöfen,** zum billigen Preis von 30 Fr. bei

**Fritz Hunsch,** Metzger
1002] in **Aarau.**

---

## Zu verkaufen:

Bei **J. Fienhard,** Bäcker in **Schöftland:**
100 Zentner

# Kartoffeln

(ächte Krummbacher), zur Saat sehr zu empfehlen, 15 Zentner **Weizenbößen,** und ein bereits neuer, starker **Einspänner-Wagen** mit Leitern und **Bänne.** [1015

---

## Extra fetten Speck

und **Flammen-Schmalz,** schönes **Nierenfett,** ganze u. halb **Rindsköpfe** à 25 Cts. per Pfund, empfiehlt

1001] **Fritz Hunsch,** Metzger, **Aarau.**

---

Eine Partie schöne

# Auswahleten

verkauft zu herabgesetztem Preise

**A. Birmann,** Wehlhandlung,
hintere Vorstadt Nr. 689 **Aarau.**

---

# Heu und Emd,

zirka 300 Zentner, schöne Ware, **zu verkaufen** ab **Station Bilten.**

Mäßiger Preis.

(Ma 2490 Z) **H. Oertli-Allmann, Glarus.**

---

Garantirt ächten

# Bienenhonig

liefert **J. Schmid,** Bienenzüchter in **Suhr.**

Zu haben in Büchsen und Gläsern, sowie offen in Quantums von ¼ Kilo an, per Kilo à 2 Fr.

Depot bei **Rudolf Schmid,** Spezerei- und Weinhandlung in **Suhr.** [1013

---

Schwarze

## Damenschürzen,

Spitzenschürzen
feine Zierschürzen,
Hausschürzen,
Kinderschürzen
in bester Auswahl
empfiehlt

**Herm. Kühn,**
(Telephon.) Schöftland.

---

**Zu verkaufen:** 12—15 Zentner gut eingebrachtes

# Heu und Emd,

bei **Gottl. Fischer,** Wagenmacher
1003] in **Interlaken.**

---

**Zu verkaufen:** Ein paar schönes

## Kuh-Sanfalb,

von einer prämirte Kuh, vom abkalben
1009 bei **J. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Circa 50 Zentner sehr schönes

# Heu & Emd

bei **Joh. Schmid** im „Letten"
958] zu **Suhr.**

---

**Zu verkaufen:**

**Ein zweispänniger Brückenwagen**

zu billigem Preise, bei

985] **A. Birmann** in **Aarau.**

---

# Wägiszen,

**geschmiedete fählerne,** mit Haus à Fr. 3.—0, ohne Haus à Fr. 3 per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

---

# Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** der verstorbenen Frau **Rosina Lüscher,** geb. Woodtli dahier, bringen am **Mittwoch den 4. April** nächsthin, von abends 7 Uhr an, im **Gasthaus z. Hirschen** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen, Bäckerei und Laube,** von Stein und Ries unter Ziegeldach, an der Dorfstraße zu Hirschthal.



2. Ca. 14 Aren 79 m² bei diesem Hause liegendes **Baumgartenland.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen. [988

Hirschthal, 29. März 1894.

**Fr. Müller,** Notar.

---

# Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die nachbeschriebene, der minderjährigen **Maurer Bertha Wilhelmine,** Samuels, alt Großrats, von **Schmiedrued,** gehörende **Liegenschaft,** als:

Auf circa 3 Hektaren und 60 Aren **Holzland** im sog. „Tannholz" sind **Fr. 13000** geboten.

Allfällige Mehrgebote nimmt Herr **Samuel Maurer,** Gemeindeammann dahier, bis und mit 7. April nächsthin entgegen.

**Schmiedrued,** 28. März 1894.

Namens des Gemeinderates:
987] **A. Burgherr,** Gemeindeschreiber.

---

# Holz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Türnäsch** bringt am **Dienstag** den **3. April,** von nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald, Waldort **„Küßlich",** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

| | | |
|---|---|---|
| **34 Stück Säg-** und **Bautannen** | mit 39,33 | Festmeter Inhalt, |
| **8 „** sehr schöne **Buchenstämme** | 5,73 | „ „ |
| **3 „ „ „ Eichenstämme** | 7,82 | „ „ |

Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Türnäsch,** 26. März 1894.

Aus Auftrag:
970] **Jb. Walti,** Gemeindeförster.

---

Der ächte

# Eisencognac Golliez

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Nachahmungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

# Ausschreibung.

Im **Bad Schinznach** sind 250 Liter **selbstgebrannten Trester-Branntwein** (von italienischen Trauben) **zu verkaufen;** derselbe wird in Quantum von 40—50 Liter abgetreten.

Man wende sich an die

975] **Badidirektion.**

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Wildi** von **Linn,** in **Schöftland** wohnhaft gewesen, bringen **Freitag den 6. April,** abends 8 Uhr im **Gasthause z. „Ochsen"** dahier an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1. Circa 13,50 Aren **Ackerland** auf dem Oberfeld.
2. „ 9 „ **Ackerland** daselbst.
3. „ 68,40 „ **Mattland** im Hägeli.
4. „ 54 „ **Ackerland** auf dem Oberfeld, östlich der Straße.
5. „ 40,50 „ **Ackerland,** der sog. „Tannbrunnenacker."
6. „ 9 „ **Holzland** auf der Ebene.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

**Schöftland,** 28. März 1894.

986] Der Beauftragte: **Gall,** Gemeindeschreiber.

---

# Die landwirthschaftliche Genossenschaft Brugg

offerirt ab ihrem neuen Lagerhaus beim Bahnhof Brugg:

**Kunstdünger: Chilisalpeter,** SP ¹⁵, KAS, KMS, **gedämpftes Knochenmehl, Kainit** und **Thomasschlacke.**

**1a. Erdnußmehl** und **Baizenfuttermehl, Klee-** und **Grassämereien, Original-Eckendorfer-Runkelsamen.**

Flüssige **Phosphorsäure** (momentan vergriffen) kann in circa 10 Tagen bezogen werden.

Für die Verwaltung:
1020] **Schwarz** in **Scherz.**

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Freitag den 6. April 1894** folgende **Fahrhabe** an eine freiwillige Steigerung:

**1 gutes Zugpferd, 2** 3" **Wagen** mit Brücke, Bänne und Traggeschirr, **2** 2½" **Wagen** mit Leitern und Bänne, **2** 2" **Wagen** mit Brücke, Leitern und Bänne, **1 Jauchewagen, 1 Chaise, 2 Reitwagen,** der eine mit Verdeck, **2 Fuhrgeschirre** (Vor- und Hintergeschirre), **1 Chaisengeschirr, 5 Pferdedecken, 2 Fußwinden, Ketten,** eine Partie **Heu, 1 Kasten, 1 Bett, 1 Koffer, Mannskleider** und viel Anderes mehr.

**Unterkulm,** 30. März 1894.

1021] **G. Elsasser,** Fuhrhalter.

---

# Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Dintiken** hat auf dem 1894er Kahlschlag **„Wiedenhau",** Abteilung 8, die **Rinde** ab **39 Stück Oberständereichen** und ca. **15 Ster Stangenholz, Samstag den 7. April,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof z. „Bären"** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Zu Besichtigung wende man sich an den Förster oder Bannwart.

**Dintiken,** 28. März 1894

982] Im Auftrag: **Meyer,** Förster.

# Brennholz-Steigerung.

Aus der **Gemeindewaldung „Faux“ ob Zofingen**, werden am **Montag den 2. April**, nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

**1068 Ster sehr schönes Buchenspältenholz.**
**33 „ Tannenholz.**
**12 „ Eichenholz.**
**6 „ Erlenholz.**
**27,500 Stück schöne Wellen.**

Zofingen, den 21. März 1894. [916] **W. Schwarz**, Kreisförster

# Setzzwiebeln,

**Runkeln-, Oberndorfer- und Eckendorfer-, Saalfelder-Rübli- Blumen- und Gemüse-Sämereien** sind zu haben bei **Frau Stilli** im Hause des Herrn **L. Wirz**, Schneidermeister, an der Ruederstraße, **Schöftland**. 978]

# Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

**Montag den 9. April 1894**, abends 7 Uhr, bringen die **Erben** des **Samuel Müller**, Schmied auf **Wannenhof** zu **Unterkulm**, in der **Pintenwirtschaft Hofmann** auf **Wannenhof** dahier unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1. Ein nur Ziegeln bedecktes, von Stein und Holz erbautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Bescheurung**, unter Nr. 222 geschätzt und brandversichert um Fr. 3500. —
2. Ca. 135 Aren **Ackerland** im Kirchenboden, Schatzung Fr. 370. —
3. „ 18 „ „ ob der Schmiedte, „ „ 490. —
4. „ 41,5 „ „ die hohe Binzhalde, „ „ 830. —
5. „ 9 „ „ ob der Schmiedte, „ „ 250. —

Gesamtschatzung Fr. 5440. —

Ferner bringen die nämlichen Erben **Dienstag den 10. April**, von nachmittags punkt 1 Uhr an, die sämtliche **Fahrhabe** des **Samuel Müller**, Schmied sel. zum Verkauf an eine öffentliche Steigerung, worunter:

**2 Betten, 2 Kästen, 2 Tische, 1 Kommode**, sämtliches **Küchengeschirr**, sowie andere **häusliche** u. **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**Unterkulm**, 29. März 1894. Aus Auftrag:
1008] **A. Müller**, Gemeindeschreiber.

# Kleesamen.

**Ackerklee**, steyrisch **Mattenklee**, **Lucerne** (Provencer) **Schmalensamen (Raygras)**, **Klee-** u. **Grassamenmischung** für alle Bodenarten. Aller doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidgen. Kontrollstation untersucht.

Ferner **Runkelrübensamen**, **Rüblisamen** (Küttiger, Pfälzer und Saalfelder, sowie sämtliche

## Gemüsesämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen.

948] **Robert Widmer, Gränichen.**

# Liegenschafts-Steigerung.

Der Vormund der Frau **Elisabeth Suter**, geb. Hunziker, Samuels, Wits, von da, bringt die dieser gehörenden **Liegenschaften**, als:

1. **Wohnhaus** Nr. 341 b, geschätzt um Fr. 1300,
2. 9 Aren **Baumgartenland** im „Loch“, „ „ „ 300,
3. 12 Aren **Ackerland** im „Herdenberg“, „ „ „ 290,
4. 6 „ „ „ „ „ „ 145,

**Montag den 9. April**, von abends 8 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Widmer-Läppi** in da an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

**Gränichen**, 29. März 1894.
1016] **J. Stirnemann**, Notar.

25 JÄHRIGER ERFOLG




15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN
(D 1 II)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

# Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Montag den 2. April**, Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete, als Vormund des **Jak. Lüscher**, Jochemen in **Muhen**, in seinem Walde im **„Tannacker“**, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

**29 Ster buchenes Spältenholz.**
**12 „ tannenes** und **buchenes Rugelholz.**
**500 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Muhen**, 27. März 1894.
945] **Jak. Lüscher**, Armenpfleger.

# Für Maler sofort zu vermieten:

An einen tüchtigen **Wagenlakierer** die **Malerei** von einem mit Erfolg betriebenen Wagenfabrikationsgeschäft. Konkurrenzfreie, sichere Existenz und Arbeit für 3 Gesellen wird nachgewiesen.

1017] Anmeldungen unter Chiffre A B befördert die Expedition d. Bl.

# Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich fortwährend, zur Abnahme

**ächt französische Schleifsteine,**

in allen Größen.

990] **Emil Küppe**, Händler, **Gränichen.**

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,**

wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspäne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

# Zu vermiethen:

In Hunzenschwil im Hause Nr. 1 eine kleine **Wohnung** samt Anteil **Scheune** und **Garten** um zirka Fr. 70 per Jahr. Auf Wunsch wird noch Baumgarten und Ackerland bis zu 2 Juch. dazu in Pacht gegeben werden.

Am gleichen Ort ist billig zu verkaufen: Ein ½ jähriges, sehr schönes **Rind**, (Simmerthaler-Rasse), ein leichterer **Leiterwagen** (sog. Einspänner), ein **Zweiräderkarren** 2c. [1025

# Verloren:

Von Aarau nach Hirschthal ein paar neue **Militärschuhe** Nr. 26/5. Bitte den ehrlichen Finder dieselben abzugeben bei

1023] Dietiker, Postbalter, Hirschthal.

# Gesucht:

Von der Gemeinde **Birrenlauf** für sofort einige in Brunnenarbeiten (Minren) erfahrene **Erdarbeiter.**

Offerten nimmt bis 8. April 1894 entgegen

1012] **Der Gemeindeammann.**

# Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

**Bau- und Möbelschreinerei**

erlernen.

Auskunft erteilt der Verleger. [1026

# Gesucht:

Ein **Landarbeiter**, von

1019] **Gottfried Schmid** in **Zuhr.**

# Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem in die **Lehre** treten.

1028] **Jb. Bernet**, Schreiner, **Aarau.**

# Gesucht.

Ein zuverlässiger **Müller** kann sofort dauernde Anstellung finden.

Wo sagt der Verleger d. Blattes. [1007

# Gesucht für sofort:

ein **Knecht** von Familie **Eisiger** in **Erlinsbach.** [1014

# Gesucht:

Eine **Person** zur Besorgung zweier Kinder und im Nähen gewandt, von **G. Hunziker**, Schneider in **Aarau.**

1004]

Ein junger, solider **Schuhmacher** findet dauernde **Arbeit**, bei **Heinr. Hunziker**, Schuhmacher in **Kirchleerau.**

983]

# Gesucht.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** findet **Stelle** in einer **Speisewirtschaft.**

Wo sagt der Verleger. [1029

# Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, intelligenter **Jüngling** kann das **Küferhandwerk** gründlich erlernen, bei

969] **Merz**, Küfer in **Reinach.**

# Gesucht.

Ein **Knabe** von 15 bis 20 Jahren, der die Landarbeit versteht, findet einen **Platz** bei

989] **Sam. Meier** in **Hausen b. Brugg.**

# Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, intelligenter **Jüngling** kann das **Schreiner-** und **Glaser-Handwerk** gründlich erlernen, bei

**Jakob Jolanb**, Schreiner, Alsbach, **Reinach.**

1011]

# Gesucht:

Ein **Meister** für einen jungen, kräftigen **Knechen**, der das **Schlosser-** u. **Mechanikerhandwerk** erlernen will.

Auskunft bei der Expedition. [971

# Ein solider Pferdeknecht

findet **Stelle**, bei

**J. Feder** auf

977] **Strohegg-Wildegg.**

# Gesucht:

Ein starker, treuer **Knabe** von 16 bis 17 Jahren zur Aushülfe bei der Landwirtschaft, von

1005] **J. Meruli**, Mechaniker, **Zeuzen.**

# Fahrhabe-Steigerung.

Herr **A. Maurer**, Bierbrauer in **Schöftland**, bringt **Samstag den 7. April 1894**, von mittags 12 Uhr an, bei seinem Hause im Unterdorf an eine öffentliche Steigerung folgende **Fahrhabe:**

**15 Tische**, 12 Fuß lang, **30 Bänke**, 12 Fuß lang, **10 Gartenbänke** mit eisernen Füßen, 6 kleinere **Tische** und **Bänke**, mehrere Hundert **Flaschen, Teller** und **Gläser, Fleischplatten, Salatschüßeln, Messer** und **Gabeln, 2 Betten, 2 Kinderbettgestelle, Blumenständer, 2 Wagen, Flaschenweine, Rhum, Cognac, Magenbitter** 2c.

**Schöftland**, 30. März 1894. Der Beauftragte:
1024] **Gall**, Gemeindeschreiber.

# Eieraufleset und musikal. Unterhaltung

gegeben von der

**Musikgesellschaft Staffelbach**

**in der Pintenwirthschaft Karrenhof zu Schmiedrued.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

996] **Sam. Hunziker**, Wirth.

# Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem Ehrend. Publikum von **Schöftland und Umgebung** an, daß ich den **Neubau** des Herrn **Meeser-Lüthy** in **Schöftland** käuflich übernommen und eine

## Wirtschaft nebst Groß- und Kleinbäckerei

mit 1. April eröffnen werde.

Ich werde bestrebt sein, durch aufmerksame Bedienung, reelle Weine, schmackhaftes Brod und billige Preise das Zutrauen der Konsumenten zu erwerben.

Achtungsvollst!

**Schöftland**, 31. März 1894.

**Sam. Gautschi**, Bäcker.

# Liegenschafts-Steigerung.

Die Besitzer des sogenannten



## „Grazihof“ zu Teufenthal

bringen am **Montag den 2. April 1894**, Nachmittags 4 Uhr, in der **„Herberge“** zu **Teufenthal**, dieses günstig gelegene Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. In demselben sind inbegriffen:

1) **Oekonomiegebäude** mit **Scheune. Speicher** 2c.
2) Circa **152 Aren Baumgartenland** bei diesen Gebäuden.
3) Circa **228 Aren Matt-** und **Ackerland** in verschiedenen Parzellen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

950] **E. Häuberli**, Gemeindeammann in **Teufenthal.**

# Haus-Verkauf.

Ein **zweistöckiges Wohnhaus**, in bester Lage der Stadt, worin ein **Ellenwarengeschäft** betrieben wird, ist wegen Todesfall **mit** oder **ohne Warenlager** zu verkaufen.

1030] Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

# Seidefreien Acker- & Mattenkleesamen,

ächte **provencer Lucerne, Bastardklee, Weißklee, englisch, italienisch** und **französisch Raygras, Knaulgras, Thymothe, Wiesenschwingel, Hanfsamen, Flachssamen**, ächte **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rüblisamen, Gemüsesamen** empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu den billigsten Preisen

923] **F. S. Huber** in **Oberkulm.**

# Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Ad. Sommerhalder**, Schreiner im **„Benkel“** zu **Schlosrued**, bringt wegen Wegzug **Montag den 2. April 1894** ab 12 Uhr mittags, an freiwillige Steigerung einen Teil seiner **landwirtschaftlichen Fahrhabe**, worunter namentlich:

Je eine größere Partie **Korn** und **Kartoffeln. 1 Jauchekarren. 1 Röndli, 1 Jauchefatz** und verschiedene andere **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

947] Der Beauftragte: **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

# Gemüsebau-Kurs für Muhen und Umgebung.

I. Teil (6 Tage) beginnt am **Montag morgen** den **9. April** in **Muhen** unter Leitung des Herrn **Hunnemann.**

Anmeldungen unter Beilage von **Fr. 2. — Kursgeld** nimmt gerne entgegen **Muhen**, 30. März 1894.

1022] **Ad. Keppeler.**

# Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

# Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 3. April** nächsthin werden auf dem diesjährigen Mittelwaldschlag im „Weierrain“ hiesigen Gemeindewaldes öffentlich versteigert:

**31 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 23,87 m³.
**1 Kirschbaumstämmli** „ 0,24 „
**1 Eschenstamm** „ 0,90 „
**4 Stück Eichenholz** „ 1,15 „

Beginn der Steigerung nachmittags 1 Uhr. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Unterkulm**, 24. März 1894.

932] **Eilatzer**, Gemeindeförster.

Die vorzüglich schmackhaften, bequemen und billigsten fertigen **Gemüsesuppen, Hachen** am **Zürichsee** empfiehlt **F. Schmid-Haberstich**, Handlung, **Kölliken.** [992

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein**

**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia**, die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebensogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als bestes Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**
Kunstweinfabrik **an der Ryf**
569] **Muri en.**

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fassf und 3¼ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit | Fr. | 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Klg. feinen Halbflaum | " | " | 60 | " | " | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 " " | 190 | " | 135 | " | " | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 " " | 180 | " | 120 | " | " | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ " " | 100 | " | 60 | " | " | 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ " " | 60 | " | 60 | " | " | 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ " sehr feinem Flaum | 180 | " | 150 | " | " | 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 " " " | 190 | " | 120 | " | " | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ " hochfeiner Flaum | 180 | " | 150 | " | " | 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ " " | 150 | " | 150 | " | " | 26 |
| **Einschlafige Flaumduvet,** | 1¼ " " | 150 | " | 120 | " | " | 20 |
| **Rindsdeckbettli,** | 1¼ " feinen Halbflaum | 120 | " | 100 | " | " | 9 |
| **Rindsdeckbettli,** | 1 " " | 100 | " | 75 | " | " | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.

**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90

**1½schl. Haarmatratze,** 11 " " 2 " " 185 " " 100 " " " 55, 65, 75 " 80

**Einschl. Haarmatratzen,** 10 " " 1½ " " 185 " " 92 " " " 50, 55, 66 " 72

**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg. Haar, 2 Kg Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

**Eine alte Weinhandlung** des Kantons Waadt wünscht einen soliden und

**thätigen Vertreter**

für den kommissionsweisen Verkauf. Hohe Provision. Offerten an Postfach 2265, Yverdon. (H 3466 L)

**Zu verkaufen:** Ein älterer

**Reitwagen**

bei **G. Waller-Habegger,**
942] beim Bahnhof **Oberentfelden.**

**Zu verkaufen:**

Ein so gut wie neuer **Kornkasten,** auch dienlich für einen Jauchebehälter (Güllenkasten); 300 Kubikfuß haltend ist billig zu verkaufen bei **Rudolf Urech,** Zeigler in Niederhallwyl. 965

## Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

---

Durch fortwährenden Eingang von **Neuheiten** ist unser Lager stets auf das reichhaltigste assortirt und bietet die größte Auswahl in allen modernen

**schwarzen und farbigen**

## Stoffen für Damenkleider

**für Frühjahr und Sommer.**

**Muster** stehen jeder Zeit zu Diensten und **passende Modebilder** werden zu jedem Kleide gratis beigegeben.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [817

---

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne, Provencer** } garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen aller Art,**
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

612] ***Jak. Henz & Co.*** **in *Aarau.***

---

## Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen ist zu verkaufen: Ein **Heimwesen** im Bezirk **Kulm,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Stall** und **Scheune** und zirka **7 Jucharten Matt-, Acker-, Holz-** und etwas **Rebland,** mit schönen ertragreichen Obstbäumen, **an guter Lage.** — Kaufsbedinge günstig. Sich zu wenden an den Beauftragten:

**Aarau,** 14. März 1894. [775] **Jul. Wydler,** Notar.

---

**J. Burgmeier in Aarau**

empfiehlt sein grosses Lager in

## Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von Burger & Jacobi in Biel,
" Schmidt-Flohr in Bern,
" C. Rordorf u. Cie., in Zürich,
" Hüni u. Rordorf in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,**
**Schmiedkohlen,** | **Coaks.**
**Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,**
**Belg. Würfelkohlen.** | **Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3085] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

**Nähmaschinen-Nadeln,**
für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stck);

**Maschinen-Oel,**
ausgezeichnetes, harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;

**Gelpinschen,**

**Brookstaden.**
bester Maschinenfaden, per Dutzend Fr. 3. 60;

**Sesselflechtrohr,**
nur Ia. Qualität, billigst;

**Möbelklopfer,**

**Meerrohr,** 4 bis 5 Meter lang;

**Bienenkorbbast** 2c. 2c.

***Reisehandkoffern***

empfiehlt bestens

**Ed. Müller,** Schirmfabrik.
560] in **Aarau.**

---

**Sommerbarchent,**
I Qualität,
per Meter 65 Cts., per Elle 40 Cts., in neuester Auswahl empfiehlt

**Herm. Lüthy,**
(Telephon.) Zofingen.

---

## Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines Tannenharz empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Original-gebinden von netto 25 Kg. per Kg. 60 Cts.

640] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

---

## Tuch- und Halblein-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider** empfiehlt zu sehr billigen Preisen, nur ganz solide Waare!

***Emil Dreifuss,***
574] Graben — Aarau.

---

**Zu kaufen gesucht:**

Ein noch gut erhaltenes **B.-Althorn.**

Sich zu melden bei
**Hermann Hediger,** Maurers,
936] **Rupperswyl.**

---

## Rauhe Körbe

in großer Auswahl bei

**Robert Schmidt** z. „Bären"
959] in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine starke **Nähmaschine,** ein **Schneidertisch,** eine **Scheere** und **Bügeleisen** in
939] Aarau, Ziegelrain 707 b.

---

**Zu verkaufen:** 12 Haufen schöne

**Zimmerspähne.**

Sich zu melden bei
**Heinrich Schmid,** Maurermeister
938] in **Lohr.**

---

## Golliez Blutreinigungsmittel

oder

**eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,**

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertham bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, hintarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [2954

---

## Jauche-Pumpen, System Stalder.



Trotzdem es die Konkurrenz schon öfters versuchte, mit fabelhaften Versprechen ihre aus Deutschland eingeführten Jauchepumpen an Mann zu bringen, so sind solche jedoch bis dahin bezüglich Leistung weit hinter meinem Fabrikate geblieben und waren für die hiesigen Verhältnisse meist unpraktisch.

Meine Pumpen eignen sich wie keine andern hauptsächlich zur Beförderung dickflüssiger Jauche und haben sich deren vorzügliche Eigenschaften weit über die Landesgrenzen beliebt gemacht. Solche sind leicht zerlegbar, transportabel und können auf beliebige Höhen eingerichtet werden.

**Für Probe-Lieferungen bereit.**

**Beinahe 6000 Stück im Betriebe. — Zeugnisse zu Diensten.**

Man wende sich gefl. direkt an den Fabrikanten

**J. Stalder, Mechan. Werkstätte,**
**Oberburg** (Emmenthal).

---

## Fahrhabe-Steigerung.

Die Herren **Gebrüder Wullschleger** im „Weibelwin" zu **Schlosrued** bringen wegen Wegzug **Dienstag den 3. April 1894,** ab vormittags 8 Uhr, an freiwillige Steigerung ihre sämtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich:

**2 Betten, 2 Kästen, 3 Tische 1 Kommode** mit **Aufsatz, Stühle, Küchengeschirr, Fässer, Kartoffeln, Heu** und **Stroh, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Schwein, 1 Baum Laden,** 1 freistehende **Mostpresse** und verschiedene **landwirthschaftliche Geräte** u. **Werkgeschirre.**

946] Der Beauftragte: **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

---

## Möbel-Magazin.

Die Unterzeichneten bringen ihre **Aussteuer-Gegenstände** den geehrten **Frauenleuten** in gefl. Erinnerung, indem wir wieder mit

**Möbeln & Betten**

aller Art bestens assortiert sind. Es wird für alles 2 Jahre Garantie gegeben.

Zum Besuche laden freundlichst ein

**Lenzburg** 16. März 1894.

**Gebrüder Rohr, Schreiner & Tapezierer**
812] Metzgerplatz Nr. 87, Kirchgasse Nr. 38.

---

## Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen.**

**das Vollkommenste der Gegenwart,**

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,**

hält stets in größter Auswahl auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Nro. 27. 1894.

Aarau, Mittwoch, 4. April.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Unsere Brandsteuern.

(Von A. Jenny-Kunz.)

I.

Als jüngsthin die Kunde in die Oeffentlichkeit drang, es schließe die Brandassekuranz-Rechnung pro 1893 trotz einer bezogenen Brandsteuer von Fr. 1. 80 per Tausend Franken Versicherungssumme und trotzdem an den noch ausstehenden Brandschaden vom Kloster Muri nichts bezahlt und in den Reservefond nichts eingelegt worden, gleichwohl noch mit einem Defizite von rund Fr. 22,000 ab, gieng durch die Presse wieder der gewohnte Jammerton des Staunens und des Nichtbegreifens.

Nur ganz vereinzelt und sehr sachte wurde angetönt, daß eigentlich denn doch diejenigen Gemeinden, welche mit vielem Gelde ihr Feuerlöschwesen in Ordnung halten, so quasi ein Recht hätten, zu verlangen, daß in allen Gemeinden nach dieser Richtung hin das Nötige geleistet werde.

Wenn wir wissen, daß von den 17 Kantonen der Schweiz, welche Brandversicherungsanstalten besitzen, 1 Kanton 40 Rp., 1 Kanton 50 Rp., 2 Kantone 60 Rp., 2 Kantone 80 Rp., 3 Kantone Fr. 1, 3 Kantone Fr. 1. 10, 1 Kanton Fr. 1. 20 und 1 Kanton Fr. 1. 25 pro mille und Jahr an Brandsteuern beziehen und nur ein Kanton annähernd und blos ein einziger noch mehr als der Aargau, so wissen wir zugleich, daß wir mit unsern Fr. 1. 80 einfach zu hoch sind.

Leider ist es im Jahre 1889 nur zu gut gelungen, an maßgebender Stelle durch Selbsttäuschung die wirklichen Ursachen unserer bezüglichen Mißwirtschaft nicht aufzufinden. Man lullte sich gegenseitig in den recht oberflächlichen Wahn ein (Angesichts der Katastrophe von Muri), der Kanton Aargau habe besonders Unglück gehabt mit einigen Fabrikbränden, Brand in Aarau und endlich Muri, aber wenn von jeher eine angemessene Brandsteuer bezogen worden wäre und auch ein Reservefond angelegt, so wäre alles in Ordnung.

Dieser total falschen Argumentation begegnet man sogar noch heute und in eingeweiht sein sollenden Kreisen. Thatsache ist es aber, daß für die Jahre 1865 bis und mit 1894 im Durchschnitte eine Brandsteuer von Fr. 1. 53 pro mille bezogen wurde und daß heute noch nicht die Hälfte des Brandschadens von Muri (Kloster) bezahlt ist.

Ebenso ist es Thatsache, daß so lange überhaupt Fabriken vorkommen, auch Fabrikbrände sich ereignen, und daß so lange Städte oder überhaupt Häuserkomplexe existieren, auch bedeutendere Brandschäden auf einmal entstehen können.

Der Kanton Aargau bedarf ganz gewiß keiner außerordentlicher Brandungslücke, um demnächst sogar eine noch erhöhte Brandsteuer zu benötigen, wenn nicht endlich mit starkem Arm Ordnung geschafft wird.

Wer die Löscheinrichtungen und Leistungen bei Brandfällen näher kennt, der weiß sehr genau, wo die Ursachen unserer hohen Brandsteuern zu suchen sind. Wer diese Kenntnisse nicht hat, der sehe sich die Ergebnisse der Brandassekuranzrechnungen seit 1865 etwas genau an und stelle dieselben im Detail zusammen; die Wahrheit tritt ihm dann in nackten Zahlen entgegen.

| Bezirke: | bat an Brandsteuern bezahlt. Fr. | hat an Brandentschädigungen zurückvergütet. Fr. | hat mehr bezahlt als bezogen Fr. | hat mehr bezogen als bezahlt Fr. | Totalergebnisse der Brandentschädigungen zu den Brandsteuern. | Rang ordnung der Bezirke. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Aarau | 1,382,100 | 817,100 | 515,000 | — | 61,3 | III |
| Baden | 1,151,300 | 1,056,000 | 95,300 | — | 91,7 | VI |
| Bremgarten | 766,100 | 837,800 | — | 71,700 | 109,3 | VIII |
| Brugg | 713,700 | 270,600 | 443,100 | — | 37,9 | I |
| Kulm | 588,100 | 612,700 | — | 24,600 | 104,1 | VII |
| Lenzburg | 592,200 | 824,800 | — | 232,600 | 139,2 | X |
| Muri | 608,800 | 705,800 | 191,700 | — | 77,3 | IV |
| Rheinfelden | 658,500 | 343,300 | 315,300 | — | 52,1 | II |
| Zofingen | 1,089,100 | 805,400 | 193,700 | — | 73,9 | V |
| Zurzach | 449,400 | 606,500 | — | 157,100 | 135,0 | IX |
| | 7,399,400 | 6,879,200 | 1,354,100 | 833,900 | 92,9 | |

*) In diesen Summen sind die nicht eingegriffen (ca. Fr. 600,000).

Ein Blick auf die vorstehende Endresultate ergebenden Tabellen zeigt, daß nicht die einzelnen großen, jedermann zunächst in Erinnerung liegenden, Brandunglücke einzig oder nur hauptsächlich Schuld sind an unserer Kalamität, sondern daß weitaus der größte Teil der bezüglichen Ausgaben im ordentlichen Betriebe, wir möchten fast sagen, für die „budgetmäßigen" Brände gemacht werden muß. Zustände letzterer Art gibt es zwar überall und zu allen Zeiten, aber es präsentieren sich solche in einzelnen Bezirken in bedenklicher Anzahl.

## Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 30. März. (8—12 Uhr.) Häberlin reicht folgende Motion ein: „Der Bundesrat wird eingeladen, ein Gesetz über die Viehhauptmängel vorzulegen." Nunmehr folgt die Diskussion über die Motion Sonderegger (Appenzell J.-Rh.) Dieselbe bezweckt: Aufhebung des Gesandtschaftspostens in Buenos-Aires in ein Generalkonsulat. Sonderegger führt an: Die Situation des Bundes sei derart, daß Ersparnisse gemacht werden sollten.

Der Gesandtschaftsposten in Nordamerika werde demnächst vakant und sei es daher der geeignetste Moment, diesen Posten aufzuheben. Die letztjährigen kriegerischen Ereignisse in Argentinien, bei denen Schweizer der Lynchjustiz zum Opfer fielen, während der schweiz. Vertreter sich auf der Hochzeitsreise befand, seien auch nicht dazu angethan, für diesen Posten Sympathien zu erwerben und endlich sei die Stellung des Gesandten in Washington in allen wichtigen Fragen gleich Null.

Cramer-Frey, Wild und Wunderli beantragten Ablehnung der Motion; ebenso in längerem Votum Bundesrat Lachenal. Letzterer betont insbesonders die große Wichtigkeit dieses Postens für unsere Auswanderer. Mit allen gegen 12 Stimmen wird die Motion abgelehnt.

Nach Antrag der Kommission lehnt der Rat eine Vorlage betreffend Bauten für die Alkoholverwaltung ab, beauftragt dagegen den Bundesrat, Pläne und Kostenberechnung für den Bau eines Laboratoriumsgebäudes vorzulegen. Die Kommission findet, daß man sich angesicht des geringen Ertrages des Monopols auf das Notwendigste beschränken müsse.

Ebenso wird auf den Rekurs Boßard in Cham gegen einen Bundesrats-Entscheid betreffend Telephon-Verbindungen wegen Inkompetenz nicht eingetreten.

Da keine vorberathenen Geschäfte mehr sind, tritt der Rat erst Montags wieder zusammen.

Montag, 2. April. (3—6½ Uhr.) Vorab kommt zur Verlesung eine Einladung des Gemeinderates der Stadt Bern zu einer patriotischen Feier wegen dem endlichen Zustandekommen des Parlamentsgebäudes auf nächsten Mittwoch abends 8 Uhr im Museum.

Ueber eine Vorlage des Bundesrates, betreffend Erstellung von zwei weiteren (zu den bereits bestehenden fünf) Zeughäusern in Kriens referieren namens der Kommission Oberst Künzli und Deglon. Die Kosten beziffern sich auf Fr. 145,600. Die Kommission hat sich an Ort und Stelle begeben, um sich zu überzeugen, ob wirklich der Bau zweier neuer Zeughäuser ein Bedürfnis sei oder ob nicht noch einige Jahre zugewartet werden könnte. Sie hat gefunden, daß dieser Bau eine absolute Notwendigkeit sei und beantragt einstimmig, den nötigen Kredit von Fr. 145,600 zu bewilligen und dazu noch weitere Fr. 6000. für eine gehörige Zufahrtsstraße zu den bestehenden und neuen Zeughäusern. Die Anträge der Kommission werden einstimmig angenommen.

Nun geht der Rat zur Behandlung des Zündhölzchenmonopols über. Die Kommission teilt sich in eine Mehrheit und Minderheit. Die Mehrheit (Joos, Brenner, Steiger (Bern), Stoppani und Vogelsanger) will das Zündhölzchenmonopol einführen, einen allfälligen Reingewinn aber nicht der Bundeskasse zukommen lassen, sondern im Interesse des Betriebes, der Bervollkommnung des Fabrikats, der Besserstellung der Arbeiter und der Herabsetzung des Verkaufspreises verwenden. Die Minderheit (Decurtins, Schobinger, Theraulaz und Biquerat) will kein Monopol, dagegen den Bundesrat einladen, in Ausführung des Fabrikgesetzes durch eine besondere Verordnung über die Herstellung von Phosphorzündhölzchen die Gesundheit der Arbeiter wirksam zu schützen. Heute werden noch die Berichterstatter abgehört. Es referieren: für die Mehrheit Dr. Joos; für die Minderheit Schobinger und Biquerat. Stoppani, der in französischer Sprache für die Mehrheit referieren sollte, erklärte, er sei andern Sinnes geworden und zur Minderheit übergegangen.

— **Parlamentsgebäude.** Der Ständerat faßte den bezüglichen Beschluß unter Namensaufruf. Mit Ja stimmten die folgenden 25 Mitglieder: v. Arx, Battaglini, Blumer (Zürich), Blumer (Glarus), Eggli, Golaz, Good, Göttisheim, Hohl, Isler, Jordan-Martin, Kellersberger, Leumann, Lienhard, Monnier, Müller, Odier, Richard, Robert, Scherb, Schoch, Schubiger, Simen, Stößel und Zweifel.

Mit Nein stimmten folgende 13 Mitglieder: Amstad, Bossy, Herzog, Hildebrand, Keiser, Kümin, Lusser, Muheim, Reichlin, Romedi, Schmied-Roka, de Torrente, Wirz.

Enthalten haben sich Raschein, Schaller und Stutz. Abwesend waren Dähler und Loretan. Präsident Munzinger stimmte nicht.

— **Zollkrieg und Zollwehen.** Eine französische „Lederzeitung" wehklagt in einem Artikel: „Bereits haben wir unsern Lesern die große Verminderung unserer Ausfuhr von Leder und Lederartikeln nach der Schweiz im vorigen Jahre zur Kenntnis gebracht. Mit Bezug auf die Thatsache ist es nicht unwichtig zu vernehmen, daß von den 2000 Zentnern Leder, welche Frankreich weniger eingeführt hat, etwa 1200 Zentner durch Deutschland ersetzt worden sind. Es ist zu wünschen, daß dieser Lage ein Ende gemacht werde, ehe noch unsere Nachbarn zu sehr an deutsche Produkte sich gewöhnen." —

Die guten Franzosen sollen doch ihre Schutzzöllner beim Frack nehmen.

— **Militärorganisation.** Oberst Meister hat als Mitglied der nationalrätlichen Kommission für die Prüfung des bundesrätlichen Entwurfs betreffend die Organisation des Bundesheeres nachfolgenden Abänderungsantrag eingereicht:

1) Die in Beratung gezogene Truppenordnung ist in dem Sinne zu modifizieren, daß die Dreiteilung der Wehrkräfte ersetzt wird durch eine Gliederung der Dreiteilung. Diese soll umfassen:

a. den Auszug mit 13 Jahrgängen der Wehrpflichtigen vom 20. bis 32. Jahre;
b. die Landwehr mit 8 Jahrgängen der Wehrpflichtigen vom 33. bis 40. Jahre;
c. den Landsturm mit den 8 Jahrgängen vom 41. bis 48. Jahre und allen denjenigen Elementen vom 17. bis 48. Jahre, welche zur Zeit dem separaten Landsturm zugewiesen würden.

2) Zwei Bataillone des Auszuges bilden die Grundlage eines Landwehrbataillons und hernach den Stamm von zwei Landsturmbataillons.

Dem Antrag ist eine ausführliche Begründung beigegeben.

— **Militärisches.** Auf 1. Januar 1894 zählte die schweizerische Armee im Auszug 134,932 Mann. Es entfallen auf die Infanterie 97,929, auf die Kavallerie 3244, auf die Artillerie 20,294, auf das Genie 6792 Mann u. s. w. Der Kontrollbestand der Landwehr ist 80,298, der Bestand des bewaffneten Landsturms 61,859 und derjenige des unbewaffneten 211,437 Mann.

— **„Stolz lieb ich den — Kantonesen!"** „Oltner Wochenbl." schreibt u. a.: „Mit Trommel und Pfeife sind sie in Bern eingerückt die stolzen Kantonesen, die Beutezügler; 80,000 Mann stark ist ihr Zug und erhobenen Hauptes zogen sie in die Bundesstadt ein. Wie mag da das Herz in der Brust eines Muheim, Schmid, eines Decurtins, eines Hochstraßers, Beck-Leu, und wie sie heißen, die ächten wahren Eidgenossen in der Bundesversammlung hoch geschlagen haben, als mit ihrem Einzuge in Bern durch die schweizerische Presse die Nachricht lief, daß 80,000, mit guten Federn bewaffnete Schweizerbürger, die Kerntruppen eines stolzen Kantonesenthum, gleichzeitig in der Bundesstadt eingerückt sind!

Stolz lieb ich den Kantonesen! Ein merkwürdiger Stolz — fürwahr! Ein Kantonesenstolz, der sich mit Bundesgeldern feistet! Für die kantonale Landwirtschaft fließen jährlich über 1½ Mill. Franken in die Kantone hinaus; der Bund korrektioniert Straßen und Flüsse — für sich? Nein, er hat keine! Die besitzen nur die stolzen Kantone. Er regaliert die Wildwasser und forstet zu diesem Zwecke deren Forstgebiete auf. Er erhält den Kantonen, den stolzen, die Fischzüchterei, die Jagd und subventioniert die Fischanstalten, die Fischaufseher, sogar die Wildhüter in dem Hochgebirge zur Erhaltung des Hochwildes. Für sich? Nein, er besitzt keine Fische, keine Gemsen, Steinböcke — die haben nur die stolzen Kantonesen.

Heute unterstützt der Bund nicht nur die höhern Lehranstalten; er ist nach dem § 27 selbst weiter gegangen: Kaufmännische, kunstgewerbliche, landwirtschaftliche Schulen, ja sogar die Haushaltungskurse unterstützt der Bund. Natürlich für sich? Nein, solche Anstalten besitzen nur die Kantone und lassen sich vom Bunde unterstützen. Stolz lieb ich den Kantonesen! Und nun liegt sogar ein Projekt vor, die Volksschule, dieses Aschenbrödel des schweizerischen Unterrichtswesens, mit zirka 1¼ Millionen zu unterstützen. Aber das wollen die Kantone nicht, die stolzen.

Und dann die Alpenstraßen?

Natürlich haben die Alpenstraßen einen interkantonalen, ja, wenn es sein muß, einen internationalen Charakter. Für diese Alpenstraßen erhält Uri 80,000, Graubünden 200,000, Tessin 200,000, Wallis jährlich 50,000 Fr.; zusammen 530,000 Fr.

Mit diesem Gelde, das den Kantonen jährlich in den Schooß geworfen wird, vermögen sie stolz zu sein. Um diesen Stolz aufrecht zu erhalten, zapfen sie heute schon zirka 6 Mill. Fr. an Subventionen der Bundeskasse ab.

Nun kommen die kantonalen Kantonsregenten und sonstige konservative Kantonsmatadoren und wollen weitere 6 Millionen vom Bunde. Allein ihr Stolz, ihr hungriger Stolz läßt es nicht zu, daß sie auf die 6 Millionen Subventionsgelder verzichten.

Mit Bundesgeldern will man die Souveränität der Kantone und ihrer Regenten schützen, ihre Geldbedürfnisse befriedigen. Was liegt es denn den Kantonesen daran, ob der Bund an Ansehen und Autorität nach Außen verliere, in seinen Bestrebungen stille stehe? Wir aber sagen: Wird der Beute zu angenommen, dann sofort auf dem Wege der Initiative die 6 Millionen Subventionsgelder abgeschafft. Der Bund soll auch in Zukunft Förderer des Staatsgedankens sein und nicht das Kantonesentum, das in seinem Stolze beim Bunde betteln geht!"

— **Gewissen ultramontanen Wanderapostelu ins Stammbuch.** Ein freisinniger Solothurner thut folgende Fragen: „Warum waren stets die freiheitlich und fortschrittlich gesinnten Länder und Völker geistig, materiell und sittlich auf einer höhern Stufe als die in dem Banne des Ultramontanismus darniedergehaltenen? Wo gibt es in Europa kläglichere volkswirtschaftliche und sittliche Verhältnisse als in Spanien, in Portugal, in Süditalien, wohin der feyerische Liberalismus und Protestantismus nie die Spur eines Schattens warfen, sondern die römische Kirche der Erzieher, Lenker und Leitstern in Schule, Ehe, Staat und gesellschaftlicher Ordnung war? Bietet etwa Belgien, das ganz in römischer Dressur und Schulung steht, ein erfreuliches Beispiel sozialer Zustände? Und der weiland Kirchenstaat mit seinen überfüllten Kerkern?"

— **Futtermangel in Sicht.** Aus der Ostschweiz kommt die Meldung, daß die Bauern des St. Gallerlandes über die anhaltende Trockenheit zu klagen anfangen. Dadurch, daß die starke Bise die Vegetation zurückgehalten, ist der Boden klingeldürr geworden. Wenn nicht bald ein Witterungsumschlag erfolgt, dürfte ein empfindlicher Ausfall in der Frühweide zu gewärtigen sein.

## Aargau.

☛ Wir machen unsere Leser speziell auf die heute beginnende Artikelserie über „unsere Brandsteuern" aus der Feder des bewährten Fachmannes Herr A. Jenny-Kunz in Aarau aufmerksam und empfehlen dessen Ausführungen zum ernsten Studium und geneigter Nachachtung. Die Redaktion.

— **Die aarg. Offiziersgesellschaft** hält den 8. April in Muri ihre diesjährige Versammlung ab. Die Verhandlungen beginnen halb 11 Uhr im Musiksaal der Bezirksschule und beschlagen:

1. den Jahresbericht und die Rechnungsablage;
2. die Militärbibliothek;
3. die Bestimmung des nächsten Versammlungsortes;
4. Wahl des Präsidenten;
5. Allfällige Anträge einzelner Sektionen und Mitglieder;
6. Vortrag des Herrn Oberst Korpsarzt Bircher über: „Der Sanitätsdienst im Gefecht mit besonderer Berücksichtigung der Befehlsgebung durch die Truppenführer."

1¼ Uhr: Bankett im Gasthof zum Löwen.

— **Die Beutezüger im Aargau.** Ueli Dürrenmatt in Herzogenbuchsee berichtet, daß bei ihm aus dem Aargau direkt 1171 Unterschriften eingegangen sind, und zwar aus: Bettwyl 63, Aristau 112, Bordemwald 30, Fislisbach 71, Mägenwyl 32, Waldhäusern 17, Wohlenswyl 47, Oberrüti 30, Uezwyl 30, Häggligen 30, Riethein 10, Oberentfelden 30, Herznach 61, Gansingen 117, Wegenstetten 19, Villmergen 12, Schmiedried 34, Birmenstorf 90, Rüken 47, Klingnau 150, Schloßrued 9, Dötttingen 10.

— **Nationelle Volksernährung.** Wer für sich und Familie gut und billig essen will, daheim natürlich, und nicht im Wirtshaus, der schaffe seiner Frau oder Köchin das Büchlein von Herrn A. Drexler an, welches einen Speisezeddel für sechs Wochen enthält mit Kochrezepten und allerlei Küchenkünsten. Es ist eine währschafte Hausmannskost, die der Verfasser empfiehlt, und man kann gesund und wohl bleiben dabei und auch zu Leib und Kraft kommen. Und was das Beste ist, es läßt sich bei allem Wohlleben etwas ersparen.

Die empfehlenswerte Volksschrift ist bei Hrn. Emil Wirz in Aarau erschienen und kostet nur Fr. 1. 20, welcher kleine Betrag von einer sie befolgenden Hausfrau schon innert wenigen Tagen eingespart wird.

— **Aarau.** Der am 30. März zu Zürich verstorbene Philologieprofessor Dr. Heinrich Schweizer-Sidler wirkte von 1844 bis 1850 an der aarg. Kantonsschule. —

Das nicht stattgehabte Wettrennen im Schachen hat eine hübsche Anzahl Zuschauer herbeigelockt, welche zu dem sauren Aprilscherz schließlich süße Miene machten und sich z. T. weidlich an Hrn. Bickels Wettrennen auf dem Rößlispiel ergötzten. Wer sich hier nicht wollte ernsthen lassen, der pilgerte eben zu den Aufzügen der Heilsarmee nach Schönenwert. Gar mancher, der den „andern" sah, dachte: „der ist auch ein Aprilnarr gewesen, wie du, aber ich sags ihm nicht." —

Etwas ernsthafter sah's am Montag aus. Circa 350 Kanalarbeiter haben am Montag Nachmittag die Arbeit niedergelegt und zogen johlend durch die Gassen. Sie sollen den Streik wegen Lohnbinterhaltung begonnen haben. Derselbe wurde durch energische Intervention des Stadtrates beigelegt.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 28. Februar 1894 Fr. 18,718,820. 35.
Im Monat März sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 913 Einlagen mit | Fr. 135,288. 35. | |
| 629 Rückzahlungen mit | „ 140,427. 85. | |
| Verminderung | „ | 5,139. 50. |
| Bestand auf 31. März 1894 | Fr. | 18,713,680. 35. |
| Einlegeranzahl 15,846 (Zuwachs 18). | | |
| Im Monat März gemachte Darlehen 46 mit | Fr. | 118,400. 97. |
| Sicherheitsfond | Fr. | 1,129,870. 49. |

— **Brugg.** Die Maschine des am Sonntag Morgen 6 Uhr 36 M. in Aarau abgegangenen Morgenschnellzuges erlitt zwischen Schinznach und Brugg einen Kurbelbruch. Nachdem der Zug glücklich zum Stehen gebracht worden war, wurde von Brugg eine Hilfsmaschine requiriert, die den Zug nach Schinznach zurückführte. Das Zwischenspiel hatte für die Reisenden eine beträchtliche Verspätung zur Folge.

— **Frickthal.** Waldbrand. Letzten Freitag brannten im Gemeindebann Ittenthal (Schynberghalde) zirka 1¼ Jucharten Wald ab. Der Brand soll beim Harzwärmen entstanden sein.

— **Freiamt.** Bunt und bunter treiben sies. Im „Bremgartner Wochbl." lamentiert ein Zelote bezüglich des Pfyffer-Handels in Dottingen und schämt sich nicht, die rechtlich gültige Ehe des verstorbenen Herrn Steimer als ehebrecherisches Verhältnis, den Verstorbenen als Ehebrecher und seine Witwe als Konkubine zu beschimpfen. „Man kann am Ende, sagt „Schweiz. Fr. Pr." richtig, den katholischen Priester, der eine kirchliche Funktion verweigert, weil ein barbarisches Kirchengesetz es gebietet, mit diesem Gesetze entschuldigen. Den Zelotismus aber, der unberufen die staatlich garantierten Rechte Dritter auf so rohe Art verletzt und legale Familienverhältnisse vor der Oeffentlichkeit als Verbrechen denunziert, wie es im „Bremgartner Wochenblatt" geschieht, sollte unseres Erachtens der Staatsanwalt zur Verantwortung ziehen."

— **Zofingen.** Die Einwohnergemeinde Rothrist hat dem wegziehenden Hrn. Bühler, Lehrer, welcher sich zu allgemeiner Befriedigung 36 Jahre dem Schuldienste der Gemeinde gewidmet, eine Gratifikation von 250 Fr. zugesprochen.

## Kantone.

**Basel.** Ein schwindelfreier Dieb entwich in Basel Sonntag nachts aus dem Untersuchungsgefängnis. Er durchbrach den Dielenboden, stieg vom Fenster auf das Ziegeldach der hohen St. Leonhardskirche, stieg das Dach hinauf, drang durch das Ausheben der Ziegel ins Innere des Schiffes und in den Turm hinein, von da auf den Boden und durch eine Thür in das Freie. Die Flucht war eine waghalsige That und legte Zeugnis ab, daß man es da mit einem geriebenen Einbrecher zu thun habe.

**Bern.** Einige fette Hammen wurden am Dienstag nachts aus der Küche des Gasthofes zur „Sonne" in Herzogenbuchsee gestohlen. Die Diebe sind noch unermittelt.

— Bern. „Freude herrscht in Trojas Hallen." Heute abends findet eine größere Feier statt. Die stadtbernischen Behörden haben zu Ehren des Bundesrates und der Bundesversammlung ein Bankett veranstaltet, zu welchem 300—400 Einladungen erfolgt sind. Abends 9 Uhr allgemeine Illumination der ganzen Stadt, sowie großer Fackelzug, an welchem sich sämtliche Vereine und Gesellschaften der Stadt Bern beteiligen werden. Es soll ein wahres Volksfest absetzen.

— Feuerbestattung. In Biel wird ein Krematorium erbaut. Man hofft den Bau schon bis Anfang Winters unter Dach zu bringen. Der Platz dafür ist auf dem Friedhof schon seit einiger Zeit ausgesteckt. Die Gemeinde hat den Platz gratis abgetreten. Der Bau wird nach den neuesten Erfahrungen ausgestattet werden. Die Höhe wird 17 Meter betragen, die Breite 10½ Meter. Das Gebäude wird durch einen 15 Meter hohen graziösen Turm gekrönt, der das Kamin des Verbrennungsofens umschließt. Dem Vernehmen nach werden die Kosten der Verbrennung für eine Leiche nur 60 Fr. betragen.

— Krawallprozeß. Am 11. April beginnen in Bern bekanntlich die Verhandlungen gegen die Angeklagten vom Käfigturm-Krawall. Es scheint, daß die Regierung, wohl auch unter dem Eindruck der gegenwärtigen Streikbewegung dem Landfrieden nicht ganz traut. Sie hat deshalb zur Verbinderung allfälliger Ruhestörungen während der Gerichtsverhandlungen eine Kompagnie des Füsilierbataillons 36 (Berner Oberland) für die Dauer von 10 Tagen aufgeboten. Nach Ablauf dieser Dienstzeit erfolgt eventuell Ablösung durch eine andere Truppenabteilung.

— Aus Liebeskummer warf sich in St. Immer eine 22-jährige Tochter vor den Eisenbahnzug und wurde überfahren und getötet.

— Ein zweiter Pfyffer. Dem Priester E. Primaitre in Saignelegier ist wegen Intoleranz beim Begräbnis eines protestantischen Knaben von der Regierung ein scharfer Verweis erteilt worden.

**Genf.** Wechsel auf sehr lange Sicht! Ein Herr Gomarin, dem schon die Stadt Genf große Vergabungen verdankt, vermachte auch der Universität letztwillig 100,000 Fr. zur Entwicklung ihrer Kurse und zur Förderung der Thätigkeit in den Laboratorien. Doch hat vorläufig noch die Witwe Gomarin die Nutznießung von dem Kapital und auch nach deren Tod hat die Universität es an Zins zu legen; erst am fünften Reformationsjubiläum, im Jahre des Heils 2035, darf sie es seinen Zwecken gemäß verwenden. Bis dahin dürfte es mit Zins und Zinseszins auf etwa 10 Millionen angewachsen sein.

**Glarus.** An der Näfelser Schlachtfeier (5. April) hält Herr Pfarrer Marti in Elm die Festpredigt. In Schneisingen wird Herr Landammann Blumer sprechen.

**Graubünden.** In Chur starb am Sonntag an einem Schlaganfall der in weiten Kreisen bekannte Alt-Regierungspräsident und Mitglied des Großen Rates Walser von Seewis.

**Luzern.** Der Uebergang der Seethalbahn an eine schweizerische Aktiengesellschaft soll perfekt geworden sein.

— Herb. Im September 1892 erhielt eine Frau Bättig in oder Schachenmatt Drillinge, zwei Mädchen und einen Knaben, welche alle am Leben und gesund und wohl sind; keines der Kinder hat aber noch die Kunst des Gehens gelernt. Letzten Freitag wurde die gleiche Frau mit Zwillingen, zwei kräftigen und gesunden Knaben beschenkt, welcher Segen aber der Mutter das Leben kostete.

Man denke sich die fünf armen Wesen, von welchen keines noch gehen kann und deren Mutter auf dem Totenbette liegt! Die Teilnahme an dem Geschicke der Familie, die ohnehin mit Sorgen zu kämpfen hat, ist hier allgemein.

**St. Gallen.** In Waldkirch ist die Stickfabrik Pienert abgebrannt. 32 Maschinen sind zerstört, 50 Arbeiter brotlos.

**Solothurn.** Auch ein Kulturbild. Aus Kappel wird dem „Olt. Wochbl." geschrieben: „Kein Dorf des Gäues hat eine günstigere Lage für den Obstbau, als unser Dorf, aber leider weist auch kein Dorf eine solche Verwilderung in den Baumgärten auf, wie Kappel. Kein halbes Dutzend der Landbesitzer legt eine verbessernde Hand an, um die Obstbäume in Ordnung zu halten. Von hunderten von Mistseln bedeckt, struppig wie dichte Besen, mit dürren Aesten stehen die Obstbäume da, keine jungen Bäume werden nachgezogen, ein trauriges, bemühendes Bild der Nachlässigkeit und Gedankenlosigkeit.

Nächster Tage soll hier ein Baumwärterkurs stattfinden, hoffentlich bringt er eine bessere Einsicht und als Folge eine lebhaftere Bethätigung auf diesem Gebiete, das unserem Dorfe eine reiche Einnahmsquelle werden könnte."

— Olten. Am Viehmarkt vom 2. April machte sich wohl infolge der wenig guten Aussichten auf ein gutes Futterjahr bei sehr geringer Auffuhr ein starker Viehabschlag bemerkbar. Aufgeführt waren 19 Pferde, 53 Ochsen, 313 Kühe und Rinder und 464 Schweine. Auch die Schweinepreise stehen niedriger als am letzten Markt.

— In Oensingen habe eine sehr reiche Bauernfamilie trotz dem auf der Bühne stehenden mächtigen Heu- und Emdstock vergangenen Winter über ihr armes Vieh buchstäblich verhungern lassen, so daß laut „Sol. Tagbl." letzter Tage die Polizei einschreiten und Strafklage erhoben werden mußte.

**Tessin.** Ponte-Tresa. Der vor wenigen Tagen verstorbene Friedensrichter Antonio Stoppani hat folgende Vermächtnisse hinterlassen: 4000 Fr. dem Kantonsspital in Mendrisio, 6000 Fr. der zu errichtenden Irrenanstalt, 2000 Fr. dem freiburgischen Kantonsspital, 1000 Fr. dem Kinderasyl in Ponte-Tresa.

— Im Tessin hat man die unangenehme Erfahrung gemacht, daß der 1893er Wein nicht haltbar ist. Man vermutet, daß die Trauben nicht genügend zuckerhaltig waren, was zur Folge hatte, daß der Wein das notwendige Quantum Alkohol nicht besitzt; der Wein ließe sich somit nicht lange aufbewahren. Vielleicht würde bei größerer Sorgfalt beim Kellern und Lagern des Weines eine größere Haltbarkeit zu erzielen sein. Eine Beschickung der Weinbauschulen in der deutschen Schweiz durch intelligente tessiner Landwirte würde nichts schaden.

**Waadt.** In Montreux ist eine Krankenschwester das Opfer eines Petroleumunglückes geworden. Infolge Umsturzes einer Lampe verbrannte sie sich derart, daß sie den Brandwunden erlag.

— Aus Morges schreibt Prof. Forel: Soeben ist wieder eine Pfahlbaustation entdeckt worden; dieselbe liegt vor dem „Stand" von Boiron, etwa 250 Meter vom Ufer entfernt. So klein die Station auch ist, beweist sie doch wieder, wie stark das Land in jenen entlegenen Zeiten bevölkert war.

— In Montreux hat die Kursaison, erheblich früher als in anderen Jahren, ihren Höhepunkt schon jetzt erreicht. Alle Hotels und Pensionen sind überfüllt.

**Zürich.** Ueberproduktion. Von den Kandidaten fürs Lehramt, die letztes Jahr das zürcherische Lehrerpatent erwarben, sind nach der „Lehrerzeitung" nahezu fünfzig ohne Stellung und nächstens werden weitere sechzig die Prüfung bestehen.

— Universität. Professor Dr. Heinrich Schweizer-Sidler ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Der zürcherischen Hochschule gehört er seit 1850 an; seine Ernennung zum ordentlichen Professor erfolgte 1856. Seine Forschungen auf dem Gebiet der Sprachvergleichung verschafften ihm einen gefeierten Namen.

— Grossstadtfreuden. Der Engere Stadtrat wird dem Großen Stadtrat in seiner nächsten Sitzung eine Vorlage betreffend Aufnahme einer Anleihe von 15 Millionen Fr. unterbreiten, welche folgendermaßen verwendet werden soll: 8½ Mill. Fr. zur Konversion, 2½ Mill. Fr. zur Deckung der laufenden Schulden, 4 Mill. Fr. für die nächsten Bedürfnisse.

## Ausland.

**Deutschland.** Der „Alte in Friedrichsruh" hat am 1. April seinen achtzigsten Geburtstag gefeiert. Eine ganz besondere Huldigung war für den greisen Alt-Reichskanzler von den Frauen Badens, Hessens und der Pfalz vorbereitet: die Zusendung einer Glückwunschadresse, die mit 120,000 der zierlichsten Unterschriften bedeckt ist. Eine Abordnung von 12 Damen, je vier aus den drei genannten Ländern fand sich am 1. April in Friedrichsruh ein, um die künstlerisch ausgeführte Adresse zu überreichen. Allein die Gabe war nicht allein auf die künstlerisch ausgeführte Adresse beschränkt, sondern durch die auserlesensten Weine Südwestdeutschlands ergänzt. Eine Kollektion von nicht weniger als 400 der bekannten schwanenhalsigen, mit dem edelst.n Stoffe gefüllten Flaschen folgte als Geburtstagsbescheerung der holden weiblichen Abordnung; sie war dem Festkinde als Milch des Alters gewiß höchst willkommen. Von allen Geburtstagshuldigungen, die dem Erkanlen das dankbare Deutschland bis jetzt dargebracht, das Münchner Bier und der Nordhäuser Kornbranntwein einbegriffen, wird dem ernsten Gesicht des vielgepriesenen Staatsmannes noch keine ein so heiteres Lächeln entlockt haben, wie die Erscheinung der lieblichen Abordnung aus Baden, Hessen und der Rheinpfalz, das Auftreten der zwölf weiblichen Paladine an seinem Ärtushof im Sachsenwald es that.

**Frankreich.** In Grenoble hat sich der Abbe Payot, welcher des Doppelmordes an seiner Dienerin und deren Tochter verdächtig war, vergiftet.

**Oesterreich-Ungarn.** Auch ein Zelot. Budapest. Am 31. März traf der Trauerzug mit der Leiche Kossuths ein; dieselbe wurde am Bahnhof von den Spitzen der Behörden und zahlreichen Abgeordneten aller Parteien und der Vertretern der Stadt empfangen. Der Leichenzug bewegte sich unter dem Geläute sämtlicher Glocken durch die mit Trauerabzeichen geschmückten Straßen nach dem Museum, woselbst der Sarg aufgebahrt wurde. Eine dichtgedrängte, in andächtigem Schweigen verharrende Menschenmenge bildete Spalier.

Die Pfarrer der Basilika-Kirche hatten sich geweigert, während des Leichenkonduks beim Begräbnis Kossuths die Glocken zu läuten, weshalb Feuerwehrleute dasselbe besorgen mußten. 500,000 Menschen sind aus allen Teilen Ungarns in die Hauptstadt gekommen. Die Welt hat noch kein Leichenbegängnis von solcher Großartigkeit gesehen. Vom frühen Morgen an waren die Straßen, durch welche der Trauerzug gehen sollte, von Menschen dicht besetzt. Die Polizei war nicht im Stande, freien Durchgang zu ermöglichen. Ueberall, wo der Zug vorbeikam, waren die Fenster von Menschen vollgepropft. Tausende von Abordnungen folgten dem Zuge. Der Sarg verschwand unter der übergroßen Menge von Blumen. Einzelne Gasthofzimmer wurden mit 100 Gulden bezahlt. — „Das Volk liebt seine Idealisten."

**Italien.** Rom. 6000 Aerzte beteiligten sich am medizinischen Kongreß, darunter 200 Schweizer, 900 Deutsche, 700 Oesterreicher, 600 Franzosen, 700 Engländer, 200 Russen, 175 Amerikaner, 250 Spanier u. s. f. Die Zahl der Damen betrug 1140.

**Briefkasten der Expedition:**

An **mehrere Insernten:** Wir bitten um Entschuldigung! Auch mit dem besten Willen können wir nicht mehr plazieren, als der Raum dies uns gestattet.

**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", den 24. März von Hâvre abgegangen, ist am 1. April, nachmittags 5 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 7. April und „Touraine" am 14. April von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.


## Hautausschläge, rothe Haut ꝛc.

Mit größter Freude zeige ich Ihnen an, daß ich Dank Ihrem Blutreinigungsmittel von meinem Hautausschlage vollständig befreit bin, den ich jeden Winter im Gesichte hatte. Ich bin wieder im Besitze einer natürlichen Hautfarbe und fühle mich viel stärker; es soll mir ein wirkliches Vergnügen sein, meinen Bekannten Ihr Präparat zu empfehlen.

**Compiègne,** 10. Mai 1888. **Emma v. N...**

Hauptdepot: **Apotheke Golitz** in **Murten.**


**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in **Aarau:** Herr **J. Lüscher,** Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 24. März von Hâvre abgegangen, ist am 1. April wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 7 St.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. März 1894

**Schuldens- und Bürgschaftsbriefe. Faden.** Vogt. Franz Jakob alt Bezirksgerichtes von Freienwyl †. Eingaben 12. Mai. **Zuzw.** Leutwyler, Jakob., Johannes'n Siegerswandis von Reinach. Eingaben 12. Mai. **Lenzburg.** Furter, Jakob. Wagner und Wirthändler, von Staufen. — Meier, Jakob, Wagner und Landwirth, von Riedo-Dallwyl †. — Bürkl. Ludwig Vater, von Schafisheim †. Eingaben 1 Mai. Rheinfelden. Weber Ursula geb. Herzog Wittwe von Degerfelden, Großr. Baden, in Möhlin †. Eingaben 30. April.

**Konkurs-Eröffnung. Fenstaru.** Johann Baptist Fuhrmann in Zeihen. Schluß 29 März.

**Liquidations-Eröffnungen. Baden.** Häre, Konrad, gewesener Stickfabrikant von Kirchberg, wohnhaft gewesen in Mellingen. Schluß. **Frgg.** Rotz, Abrahm. Schmied, von Remigen in Umweite †. Eingaben 1 Mai. **Laufenburg.** Schmid. Philipp, von Gipf-Oberfrick. Schluß. **Lenzburg.** Siegrist, Aug., alt Bäcker in Rhyhof von Fahrwangen, in Meisterschwanden wohnhaft gewesen †. Eingaben 2. Mai. **Zofingen.** Hunziker, Jakob, Samuels sel., Zoggis von Kirchleerau. Eingaben 1. Mai.

**Stellenausschreibung.** Oberschule Erneuerung. **Besoldung Fr.** 1400, nebst freier Wohnung, Holz und Garten. — Gesammtschule Freienwyl. **Besoldung Fr.** 1400. **Anmeldungen** 16. April.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

Briefträger in Grünichen. **Besoldung** 1.) bis 2.) der Ernennung festgesetzt. **Anmeldungen** 10. April. — Postablagehalter Briefträger und Bote in Hettenschwil (Leuggern) **Besoldung Fr.** 600 **Anmeldungen** bis 17. April bei der **Kreispostdirektion Aarau.**

# Billiges Arbeiterkleider-Magazin

Aarau **Zeughausstrasse** beim **Bahnhof** Aarau

Circa 1500 Paar **Sonn- und Werktagshosen,** gefüttert und ungefüttert, zu billigsten Preisen.

## Pfand-Steigerung.

Folgende **Liegenschaft** des **Samuel Widmer,** Samuels, gewesener Bauwart von da wird **Montag den 7. Mai** l. J., nachmittags 6 Uhr, in der **Wirtschaft Widmer** auf **Rüthof,** öffentlich versteigert:

51 Aren und 48 m². **Mattland** im „Geißkropf" (Staldenmatte), geschätzt um Fr. 1540.

**Gränichen,** 31. März 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**J. Stirnemann,** Notar.

1004

## Schweiz. Rentenanstalt

Gegründet 1857. in Zürich. Gegründet 1857.

Von allen Lebensversicherungsgesellschaften hat die **Schweiz. Rentenanstalt** in der Schweiz den grössten Versicherungsbestand an Kapital- und Rentenversicherungen, sowie die grösste Prämieneinnahme. Aller Gewinn fällt den Versicherten zu.

Auswahl unter drei Gewinnssystemen:
**Altersrente, steigende Dividende und Bonus.**
Äusserst günstige Versicherungsbedingungen.

Raschteste spesenfreie Auszahlung der fälligen Versicherungssummen.

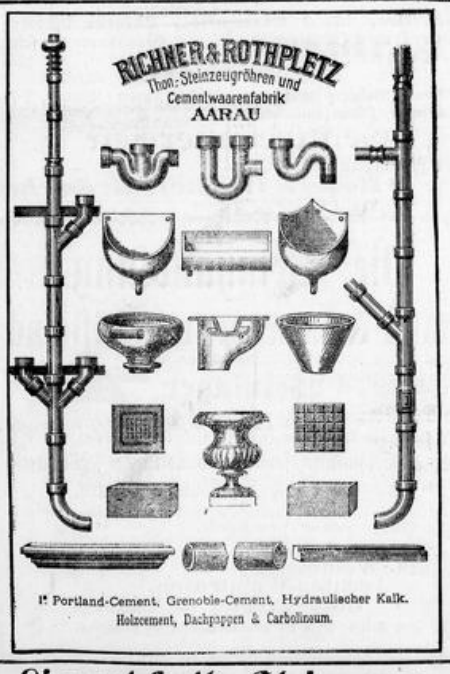
**Darleihen auf Policen zu niedrigem Zinsfuss!**

Zu Vertragsabschlüssen empfehlen sich
**G. Heuberger-Siebenmann** in **Aarau,**
**Eugen Lüscher** in **Schönenwerd**
und die General-Agentur Aargau:
**Samuel Windisch** in **Aarau.**

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne,** Provencer
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen** aller Art,
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

garantirt seidefrei,

612] **Jak. Henz & Co.** in **Aarau.**




I. Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulischer Kalk.
Holzcement, Dachpappen & Carbolineum.

## Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Rudolf Bürkli** von **Teufenthal** bringen ihre **Liegenschaften,** bestehend in **zwei Wohnhäusern,** Nr. 29 und 39 des Lagerbuches Teufenthal, samt dem dazugehörenden **Gartenland** am nächsten **Freitag den 6. April,** abends 8 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Mauch** im Mühlefeld dahier, an eine zweite öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Teufenthal,** 2. April 1894.

1076] **Die Erbschaft des Rudolf Bürkli.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Testamentseröffnung.**

Am Freitag den 6. April 1894 vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung der Wittwe **Suter, Anna** geb. Suter, Heinrichs von **Rein.** [1058

## Zu vermiethen:

In **Nr. 60 in Kohr** ein **Logis** auf Ende April mit 3 Zimmern, Küche und Antheil Keller.

## Grasmischungen

für Wiesen-Anlagen empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Billig zu verkaufen:

Eine fast neue **B.-Trompete.**

1060] Auskunft bei der Expedition.

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Baumstecken,

bei **Jak. Lienhard,** Gärtner
1081] in **Buchs.**

## Zu vermiethen:

In Hunzenschwil im Hause Nr. 1 eine kleinere **Wohnung** samt Antheil **Scheune** und **Garten** um zirka Fr. 70 per Jahr. Auf Wunsch wird noch Baumgarten und Ackerland bis zu 2 Juch. dazu in Pacht gegeben werden.

Am gleichen Ort ist billig zu verkaufen: Ein ½ jähriges, sehr schönes **Rind,** (Simmenthaler-Rasse), ein leichterer **Leiterwagen** (sog. Einspänner), ein **Zweiräderkarren,** ein hartbhlerner **Kornkasten** rc. [1025

**Zu verkaufen:** Ein älterer

## Reitwagen

bei **G. Walter-Haberlich,**
942] beim Bahnhof **Oberentfelden.**

## Drahtgewebe

für **Gartenhecken** ist wieder vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
Ungefähr 10—12 Zentner
gut eingebrachtes **Heu,**
1069] bei **Joh. Scheibler** in **K.-Entfelden.**

**Zu verkaufen:**
**Ein zweispänniger Brückenwagen**
in billigem Preis, bei
985] **A. Birmann** in **Aarau.**

**Zu verkaufen:** 12—15 Zentner guteingebrachtes

## Heu und Emd,

bei **Gottl. Lüscher,** Bürstenmacher
1003] in **Unternuhren.**

Zu verkaufen:

## Ein Stock Kuh-Dünger,

bei **Jak. Weiersmüller,** Wagner
1078] in **Suhr.**

## Wagenfett

in Kessel von 10 Pfund Fr. 2. 50, in Büchsen von 2 Pfund 60 Rp. empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

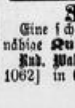
**Zu verkaufen:**
Ein gut erhaltener **Einspänner-Wagen** mit **Leitern** und **Zäune** um billigen Preis bei [1059
**Rudolf Kohr,** Schmied, **Hunzenschwil.**

**Zu verkaufen:**
Circa 15 Zentner sehr gut eingebrachtes, letztjähriges

## Heu & Emd,

bei **Friedr. Walti,** Wagner
9931 in **Birrenlauf.**

**Zu verkaufen:**



Eine schöne junge, schwere, silberfarbene, das dritte Kalb tragende, nähige **Kuh,** bei Adolf Dutli Müller
1070] im Rank zu Schöftland.

**Zu verkaufen:**
Eine schöne, fehlerfreie, nähige **Kuh** bei
**Jul. Walther** zum „Bad"
1062] in **Oberentfelden.**



## Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Buchs** bringt am **Montag den 9. April** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum Bären** dahier die nachbeschriebene **Liegenschaft** des **Bernhard Weber,** gew. Fabrikaufseher von **Unterentfelden,** in **Buchs** wohnhaft, infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Den zirka 9 Aren (1 Werling) haltenden, im „Thorfeld", Gemeindsbezirk Buchs gelegenen **„Kopfacker"** im Schatzungswerte von **Fr. 350.**

Die Steigerungsbedingungen sind im Büreau des Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Buchs,** 31. März 1894. Der Betreibungsbeamte:
1082] **G. Wiederkehr.**

## Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem Ehrenv. Publikum von **Schöftland und Umgebung** an, daß ich den **Neubau** des Herrn **Neeser-Lüthy** in **Schöftland** käuflich übernommen und eine

## Wirtschaft nebst Groß- und Kleinbäckerei

mit 1. April eröffnen werde.

Ich werde bestrebt sein, durch aufmerksame Bedienung, reelle Weine, schmackhaftes Brod und billige Preise das Zutrauen der Konsumenten zu erwerben. Achtungsvollst!

**Schöftland,** 31. März 1894.

**Sam. Gautschi,** Bäcker.

## Zweite Konkurs-Steigerung.

Nachdem in der I. **Liegenschaftssteigerung** — 3. März abhin — im Konkurse über **Hans Würgler,** Metzger von **Gontenschwyl** in **Rheineck,** Kt. St. Gallen, das höchste Angebot die Schatzungssumme nicht erreicht hat, so wird die zweite Steigerung angeordnet auf **Samstag den 7. April 1894,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Sternen"** in **Schmiedrued.**

Es werden versteigert der dem Konkursit angehörende ideelle Fünftel von:

1. Ca. 36 Aren (1 Juch.) **Mattland,** die sog. Nechtermatte, samt **Holz.**
2. „ 36 „ **Ackerland,** der Waldmattacker.
3. „ 36 „ **Ackerland,** die sog. Roßweid.

Schatzung dieser ideellen Anteile **Fr. 370. —.**

Auf die einzelnen Grundstücke wurde kein Angebot gemacht.

Höchstes Angebot für alle drei Fünftheile **Fr. 250. —.**

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 25. März an beim Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

**Kulm,** 8. März 1894.

1077] **Das Konkursamt.**

## Versicherungs-Aufnahmen gegen Feuerschaden

besorgt jederzeit **H. Haurl,** Oberlehrer in **Hirschthal,**
1061] **Agentur der Schweiz. Mobiliar-Assekuranz.**

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Nacken- Kehlkopf- u. Lungenkat. hrr, Influenza erprobt. 1 Pk. 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Alpenkräuterthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee. Absolut unschädlich, milde abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.

**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Stuhlzapfen,** ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen zuträglich, angenehm auf Jagden, Reisen 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 30 Cts.

**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 30 Cts.

**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts. Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.

Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

## Säg- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt **Montag den 9. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald „Schläge 1894", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**2 Buchenstämme** mit 1,54 m³ Inhalt.
**7 Stück Sägholz, Bol- u. Weistannen,** mit 10,50 m³ Inhalt.
**66 Ster meist Buchenspälten.**
**12 Ster Tannenholz.**

Sammlung um halb 1 Uhr im **„Bären"** dahier.

Abfuhr dürftig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Staffelbach,** 2. April 1894.

1067] **Dätwiler,** Gemeindeförster.

## Zum vermiethen angetragen:

An frequentirtester Lage der Stadt Aarau eine

## Bäckerei

mit **allem Inventar, Laden** und **Logis.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1086

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine Damen-Confection für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau**, im März 1894. [853] **V. Gisi - von Arx.**

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Der Vormund der Frau **Elisabeth Suter**, geb. Hunziker, Samuels, Wiss, von da, bringt die dieser gehörenden **Liegenschaften**, als:

1. **Wohnhaus** Nr. 341 b, geschätzt um Fr. 1300,
2. 9 Aren **Baumgartenland** im „Loch", " " " 300,
3. 12 Aren **Ackerland** im „Herdenberg", " " " 290,
4. 6 " " " " " " 145,

**Montag den 9. April**, von abends 8 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Widmer-Läuppi** in da an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

**Gränichen**, 29. März 1894.

1016] **J. Stirnemann**, Notar.

---

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

## Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

### Vertretungen und Alleinverkauf

von **Burger & Jacobi** in Biel,
" **Schmidt-Flohr** in Bern,
" **C. Rordorf u. Cie.**, in Zürich,
" **Hüni u. Rordorf** in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

## Mehrgebots-Publikation.

Auf folgende **Liegenschaften** der Erben des **Johannes Suter**, Schneider von **Ostringen**, in **Schöftland** wohnhaft gewesen, sind geboten:

1. Zirka 18 Aren **Ackerland**, auf der Stolten, der obere **Fr. 400.**
2. " 18 " " " " der untere " **500.**

Mehrgebote werden bis **Samstag den 7. April**, abends 6 Uhr, auf der **Gemeindeschreiberei Schöftland** entgegengenommen.

**Schöftland**, 28. März 1894.

Der Vice-Gemeindeammann:
**Jb. Frey-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
**Gall.**

976]

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial**, wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

30351] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

### Auf bevorstehende Saatzeit

empfehle den Herren **Gartenbesitzern** mein **bestassortirtes**

## Lager in Gemüse- & Blumensamen.

Ferner offerire den Herren **Landwirten** meine **bestgereinigten**

## Klee- & Grasarten,

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, englisches Raygras, italienisches Raygras, französisches Raygras, Knaulgras, Timotheusgras**, sowie **andern Sämereien** für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Jean Klein**, Samenhandlung,
717] vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

---

## Für Maler sofort zu vermieten:

An einen tüchtigen **Wagenlakierer** die **Malerei** von einem mit Erfolg betriebenen Wagenfabrikationsgeschäft. Konkurrenzfreie, sichere Existenz und Arbeit für 3 Gesellen wird nachgewiesen.

1017] Anmeldungen unter Chiffre A B befördert die Expedition d. Bl.

---

Die vorzüglich schmackhaften, bequemen und billigsten fertigen **Gemüsesuppen**, 3—4 gute Portionen für 15 Cts., von der **Präservenfabrik Zachen** am **Zürichsee** empfiehlt **F. Schmid-Haberstich**, Handlung, **Kölliken.** [992

---

### Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

## Lilienmilch-Seife

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. **C. Keusch**, Apoth. **Dr. Lindt**, Apoth. **L. Weibezahl**, Apoth. **C. Wydler**, Aarau. Apoth. **J. Helfer**, Unterkulm. **A. Saager-Schürch**, Lenzburg. **Th. Käser**, Schönenwerd. Frau **Ww. Höfling-Kuhn**, Schönenwerd. [649

---

## Meßingpfannen

per Stück à 3.50 bis 8 Fr., per Kilo à 3 bis 4 Fr., **gepreßte feinste Stahlpfannen** à Fr. 2 bis 3.50, per Kilo à Fr. 1.60, **Omelettepfannen** per Stück à 2.40 bis 3 Fr. **Stahlblech gepreßte Beinpfännchen** von 1 Fr. bis 1.50. **Pfannen-** und **Hafendeckel** 60 Cts. bis 1 Fr. **Pfannenringe** à 1 Fr.

### Gußeiserne Düpfi

von 20 bis 60 Cts. **Eisenhäfen** per Stück à 1.80 bis 5 Fr., per Kilo à 40 Cts., **oxidirte Eisenhäfen**, nicht rostend, nicht färbend, besser als emaillert per Stück à 4 bis 6 Fr., **oxidirte Düpfi** von 60 Cts. bis 1 Fr. **rohe** und **oxidirte Bratpfannen, Dampfkochhäfen, Gußwaren** jeder Art, empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

### Zu verkaufen:

Ein dreischöpfiger **Kochherd** mit zwei **Hafenlöchern**, zum billigen Preis von 30 Fr. bei **Fritz Holzach**, Metzger in **Aarau.**

1002]

---

**Zu verkaufen:**

Bei **J. Lienhard**, Bäcker in **Schöftland**: 100 Zentner

## Kartoffeln

(ächte Krummbacher), zur Saat sehr zu empfehlen, 15 Zentner **Weizenbohnen**, und ein bereits neuer, starker **Einspänner-Wagen** mit Leitern und **Bänne.** [1015

---



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das **Asthmapulver** der Apotheke **A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.) 4 bis 5 Packete genügen zur Heilung.

Das Packet **Fr. 2. 50** gegen Nachnahme.

(H 1900 J)

---

Garantirt ächten

## Bienenhonig

liefert **J. Schmid**, Bienenzüchter in **Suhr.** Zu haben in Büchsen und Gläsern, sowie offen in Quantums von 1/4 Kilo an, per Kilo à 2 Fr.

Depot bei **Rudolf Schmid**, Spezerei- und Weinhandlung in **Suhr.** [1013

---

### Zu verkaufen:

Ein compleier **Schreinerwerkzeug**, so gut wie neu, billig bei

Witwe **Walter**, Zimmermanns
1006] in **Oberburg-Windisch.**

---

## Huttli

für **Knaben** und **Mädchen**,
4 6 8 10 jährig,
Fr. 1.60 2.— 2.30 2.60 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

### Extra fetten Speck

und **Flammen-Schmalz**, schönes **Nierenfett**, ganze u. halbe **Rindsköpfe** à 25 Cts. per Pfund, empfiehlt

1001] **Fritz Holzach**, Metzger, **Aarau.**

---

### Zu verkaufen:

2 neue gutgehende **Charnier-Pflüge** (Bernerpflüge) und 1 neues **Bernerwägeli**, zu billigen Preisen, bei

**Fritz Zedenfold**, Schmied
910] in **Kuppenwil.**

**Reparaturen** werden ebenfalls billigst besorgt.

---

## Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

**Montag den 9. April 1894**, abends 7 Uhr, bringen die **Erben** des **Samuel Müller**, Schmied auf **Wannenhof** zu **Unterkulm**, in der **Pintenwirtschaft Hofmann** auf **Wannenhof** dahier unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1. Ein mit Ziegeln bedecktes, von Stein und Holz erbautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheurung**, unter Nr. 222 geschätzt und brandversichert um Fr. 3500. —
2. Ca. 13.5 Aren **Ackerland** im Kirchenboden, Schatzung Fr. 370. —
3. " 18 " " ob der Schmiedte, " " 490. —
4. " 41,5 " " die hohe Binghalde, " " 830. —
5. " 9 " " ob der Schmiedte, " " 250. —

Gesamtschatzung Fr. 5440. —

Ferner bringen die nämlichen Erben **Dienstag den 10. April.** von nachmittags punkt 1 Uhr an, die sämtliche **Fahrhabe** des **Samuel Müller**, Schmied sel. zum Verkauf an eine öffentliche Steigerung, worunter:

**2 Betten, 2 Kästen, 2 Tische, 1 Kommode**, sämtliches **Küchengeschirr**, sowie andere **häusliche** u. **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**Unterkulm**, 29. März 1894.

Aus Auftrag:
1008] **A. Müller**, Gemeindeschreiber.

---

## Limonade, Selters- und Sodawasser, Jura-Champagner,

liefern billigst

(H24GQ) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Ehrn. Publikum von Holziken und Umgebung an, daß er die

## Schmiede

des sel. verstorbenen **Joh. Lienhard** pachtweise übernommen hat. Er bittet daher das Ehrn. Publikum, das Wohlwollen, das es seinem sel. verstorbenen Vorgänger geschenkt hat, auch auf ihn übertragen zu wollen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

**Holziken**, im März 1894.

956] **Hans Burgherr**, Huf- & Wagenschmied.

---

## Kleesamen.

**Ackerklee**, steyrisch **Mattenklee**, **Lucerne** (Provencer) **Schmalensamen (Raygras), Klee- u. Grassamenmischung** für alle Bodenarten. Aller doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidgen. Kontrollstation untersucht.

Ferner **Runkelrübensamen, Rüblisamen** (Küttiger, Pfälzer und Saalfelder, sowie sämtliche

### Gemüsesämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen.

948] ***Robert Widmer, Gränichen.***

---

## Die Weinhandlung Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr

**Weinlager**

in empfehlende Erinnerung.

Nebst großer Auswahl in guten, gesunden ausländischen Roth- & Weißweinen, sowie in Waadtländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schaffhauser-Weinen,

die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) erlassen werden, offerirt dieselbe:

**Flaschenweine.**
**Ia. Weinessig,**
**Aechter Weintrusen,**
**Obst-Trester** und **Tafla.**

NB. **Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

---

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

**Hafer und Mais**

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

## Naturbleiche Langenthal.

**Ablagen** halten:
in **Aarau**: Frau **Stephani**, Rathhausg.
„ **Kölligen**: Herr **J. Fischer**, Sohn, Reg.
„ **Schöftland**: „ **Carl Hirnemann.** „
„ **Köliken**: „ **A. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waaren sind brandversichert.

995] **Inlauf** auf der Bleiche.

---

**Zu vermiethen:**
Sofort oder auf **Mitte Mai** eine freundliche

## Wohnung,

bestehend in 3—4 Zimmern, nebst etwas Pflanzland, bei
1066] **Jul. Fächler** in **Fuchs.**

---

**Zu kaufen event. zu miethen gesucht:**



Ein kleineres **Wohnhaus** mit etwas **Umgelände**, in der Nähe der Stadt Aarau.

Schriftliche Offerten mit L. M. Nr 26 gefl. an die Expedit d. Bl. erbeten. [1018

---

## Grienschaufeln,

gepreßt von Stahlblech à 80 Rp. bis Fr. 1. 20, mit **Schwanenhals** à Fr. 1. 10—1. 30, geschmiedet, gestählt à Fr. 1. 60 bis 1. 80, mit **Schwanenhals** à Fr. 1. 80, geschmiedete stählerne **Wiesenspaten** à Fr. 1. 40 bis 2. 50 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Rauhe Körbe

in großer Auswahl bei
**Robert Schmidt** z. „Bären"
959] in **Aarau.**

---

## Kinder-Capottes

und

**Spitzenhütchen**

in schöner Auswahl empfiehlt
**M. Theodor-Hagnauer,**
842] hintere Vorstadt in Aarau.

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1 80

**J. Brunhofer-Meder,** Likörfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

---

## Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich fortwährend, zur Abnahme

**ächt französische Schleifsteine,**

in allen Größen.
990] **Emil Läppe,** Händler, **Grünichen.**

---

## Kraut-Wiegmesser

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine starke **Nähmaschine,** ein **Schneidertisch,** eine **Scheere** und **Bügeleisen** in
939] Aarau, Ziegelrain 707 b.

---

**Gesucht.**

Zwei bis drei gute

## Zimmergesellen,

welche auch Holz hauen können, finden sofort Arbeit bei
**Gottl. Hunziker,** Zimmermeister
1083] in **Kirchleeren.** (Aargau)

---

**Gesucht:**

Ein **Lehrjunge** zu sofortigem Eintritt bei einem **Huf-** und **Wagenschmied,** bei
973] **Gottl. Meitrumüller,** Schmied, **Suhr.**

---

## Säger- & Fraiser-Gesuch.

Ein tüchtiger **Säger** und ein guter **Fraiser,** beide verheirathet finden bei hohem Lohne und schönen holzfreien Wohnungen Jahresbeschäftigung bei **Jenny Kienle,** Holzhandlung
(H1454Z) in **Interlaken** a. Wallensee.

---

**Gesucht:**

Zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiger **Pferdeknecht.**
1071] Zu vernehmen beim Verleger.

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein starker, intelligenter **Jüngling** kann das **Schreiner-** und **Glaser-Handwerk** gründlich erlernen, bei
**Jakob Roland,** Schreiner,
1011] Alzbach, **Reinach.**

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

## Bitterlin, „Villa Mercuria", Lucens

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---

## Liegenschafts-Steigerung.



Die Besitzer des sogenannten

## „Grazihof" zu Teufenthal

bringen am **Donnerstag den 12. April 1894,** Abends 8 Uhr, in der **„Herberge"** zu **Teufenthal,** dieses günstig gelegene Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. In demselben sind inbegriffen:

1) **Oekonomiegebäude** mit **Scheune, Speicher** 2c.
2) Circa **152 Aren Baumgartenland** bei diesen Gebäuden.
3) Circa **228 Aren Matt-** und **Ackerland** in verschiedenen Parzellen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
1092] **C. Häuberli,** Gemeindeammann in **Teufenthal.**

---

**Baumwolltücher in allen Breiten & Qualitäten**

owie meine übrigen bekannten Artikel empfehle zur gefl. Abnahme höflichst.

***L. Hirnemann-Müller,*** Pelzgasse,
2849] **Aarau.**

---

## Eieraufleset & Freier Tanz



**Sonntag den 8. April 1894**
**im Gasthofe zum „Bären" in Muhen.**
Es ladet höflichst ein
1084] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

---

## Theater

gegeben vom

## Gemischten Chor Schlossrued

**Sonntag den 8. April 1894**
**im Saale zum „Storchen" daselbst.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn halb 3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.**

In den Zwischenpausen spielt die Musikgesellschaft Oberkulm.

**Nach der Aufführung folgt Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1075] **Der Verein.**

---



## Tanzbelustigung

**im Gasthause zum „Bären" in Schinznach**
**am Sonntag den 8. April 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1087] **Jb. Amsler** zum **„Bären".**

---

**Am Sonntag den 8. April 1894**

## Eieraufleset & Tanz



im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

---

## Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall,** starker. B. Berchtold, Käfer, Stadthalt 56, Bern.
**Schwerhörigkeit,** Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Cygansky, Schuhmacher, Mey.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. Sohn von J. E. Eberhard, Schlosser, Malstadt bei Mey.
**Barfsechten.** Jak. Buck. Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungenentzündung,** Husten, Auswurf. Frau Krieg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten,** Psoriasis. Fr. Meyer, Altentrüdingen bei Wasserträdingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Max Graf, Putzlau bei Bischofswerda.
**Fußgeschwüre,** Salzfluß, Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen (Sachsen).
**Kropf,** Halsanschwellung. Frau Seiler-Roiser in Mägenwil bei Baden.
**Blasenkatarrh,** Darmbeschwerden. Frau Moraz, Grissier, Waadt.
**Bandwurm mit Kopf.** C. Dinkelmann, Höchstetten bei Pelsau, Kt. Bern.
**Rheumatismus,** Anschwellung. Elsad. Uhle, Wallfr. 172, Torgau (Sachsen).
**Gesichtshaare.** Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Bevey.
**Hämorrhoiden,** Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau E. P., Küsnacht.
**Magenkatarrh.** Joh. Lips. Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh,** Durchfall. Frau Ehs-Frick, Reny bei Langnau (Zürich).
**Bleichsucht,** Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma,** Athembeengung. Jos. Jehle, Kl.-Hüningen bei Basel.
**Nervenschwäche,** Rheumatismen. Frl. Kaiser, Meyer Lenzingen bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge,** Krämpfe. Rosa Obermatt, Matli Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche,** Haarausfall. Alb. Bosson, Schmied, Monireux.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Wyskon bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodensackbruch.** W. Richter, Hohen-Bicheln bei Kleinen (Mecklenburg).
**Trunksucht, ohne Rückfall.** Frau F., b. Wasen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** H. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Stoll, Rieden bei Wallisellen.
**Krätze.** J. Zahn, Bärenwartswyhl bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Alb. Schmid, Bäckiacker bei Muri.
**Schwindsucht.** Martin Beller, Binzwangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden,** Kopfschmerz. We. Taschet in Mont bei Rolle.
**Epilepsie,** Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurfluh, alt Weibels, Erstfeld.
**Nasenröthe,** Flechten. Louis Köhler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Krampfadern,** Rheumatismus. Josefine Erb, Hüttenweilen bei Frauenfeld
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Conr. Meyer, Blomberg (Lippe-Detmold).
**Nagel an Hartwuchs.** M. Seiler bei Landdoct. F. Bub in Ansbach (Bayern).

**4000 Heilungen** beweisen den Erfolg und die Reellität!

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

---

## Zu vermiethen:

Eine schöngelegene

## Wagnerwerkstatt

neben einer **Schmiedewerkstatt.** Sich zu melden bei
1085] **Joh. Hunziker,** Rubs. in **Staffelbach.**

---

**Zu vermiethen:** Eine **freundliche**

## Wohnung

mit zwei Zimmern, bei
**Hans Hilfiker** im „Hof"
999] zu **Küllikon.**

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Hauchtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Züppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentüchern,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.
Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckfacon

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Zu billigen Lieferungen von**

a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** buchene,
a. **Briquettes,** (B)
a. **Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens
2784] **Lagerhaus Aarau.**

---

## Schweinefett,

Marke Armour, in frischer Ware per Pfd. à 50 Rp., per 10 Pfd. à 45 Rp. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Ein solider Pferdeknecht**
findet **Stelle,** bei
977] **J. Feer** auf **Aeschegg-Wildegg.**

---

**Eine alte Weinhandlung** des Kantons Waadt wünscht einen soliden und

## thätigen Vertreter

für den kommissionsweisen Verkauf. Hohe Provision. Offerten an Postfach 2265, **Yverdon.** (H 3466 L)

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

**Theerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Dresden & Zürich. Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr Lindt u. C. Keusch in **Aarau.** [650

---

**Gesucht:**

Von der Gemeinde **Birrenlauf** für sofort einige in Brunnenarbeiten (Minen) erfahrene **Erdarbeiter.**

Offerten nimmt bis 8. April 1894 entgegen
1012] **Der Gemeindeammann.**

---

**Möbelschreiner-Lehrlingsgesuch.**

Beim Unterzeichneten kann ein kräftiger, fleißiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
**Jul. Hunziker,** Schreiner,
1068] **Mooslerau.**

---

**Gesucht sofort als**

## Knecht

ein braver, wenigstens 18jähriger **Bursche** in die **Apotheke** von
1065] **Emil Schmid** in **Olten.**

---

Für einen starken **Jüngling** wird ein **Lehrplatz** bei einem **Zimmermeister** gesucht.

Anmeldungen nimmt bis Ende dies Monats entgegen.
**Muhen,** 2. April 1894.
1079] **Der Gemeinderat.**

---

**Gesucht.**

Ein tüchtiger **Kaminfeger** und **Dachdecker** findet dauernde Arbeit bei
**G. Fünfli,** Kaminfeger u. Dachdecker,
1068] **Schöftland.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

**Bau- und Möbelschreinerei**

erlernen.
Auskunft ertheilt der Verleger. [1026

---

**Gesucht:**

Ein **Landarbeiter,** von
1019] **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem in die **Lehre** treten.
1028] **Jb. Berner,** Schreiner, **Aarau.**

---

## Gesucht.

Ein zuverlässiger **Müller** kann sofort dauernde Anstellung finden.
Wo sagt der Verleger d. Blattes. [1007

---

**Gesucht für sofort:**

ein **Knecht** von Familie **Gisiger** in **Erlinsbach.** [1014

---

**Gesucht:**

Eine **Person** zur Besorgung zweier Kinder und im Nähen gewandt, von
**G. Hunziker,** Schneider
1004] in **Aarau.**

---

Ein junger, solider **Schuhmacher** findet dauernde **Arbeit,** bei
**Heinr. Hunziker,** Schuhmacher
983] in **Kirchleeren.**

---

**Gesucht:**

Ein **Meister** für einen jungen, kräftigen **Burschen,** der das **Schlosser-** u. **Mechanikerhandwerk** erlernen will.
Auskunft bei der Expedition. [971

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein starker, in elligenter **Jüngling** kann das **Küferhandwerk** gründlich erlernen, bei
969] **Mey,** Küfer in **Reinach.**

---

**Gesucht.**

Eine **Knabe** von 15 bis 20 Jahren, der die Landarbeit versteht, findet einen **Platz** bei
989] **Sam. Meier** in **Hausen** b. **Brugg.**

---

Ein der Schule entlassener, kräftiger **Jüngling** könnte als **Brauerlehrling** sofort eintreten.
Wo sagt die Exped. d. Bl. [1080

---

**Gesucht:**

Ein starker, treuer **Knabe** von 16 bis 17 Jahren zur Aushülfe bei der Landwirtschaft, von
1005] **J. Meruli,** Mechaniker, **Zeezen.**

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Waisenbehörde Oberkulm** bringt nächsten **Mittwoch den 4. April 1894,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** dahier, die den Kindern des verstorbenen Herrn **Samuel Hunziker,** alt Gemeinderats angehörenden Liegenschaften an eine freiwillige, öffentliche

## Verkaufs- event. Pacht-Steigerung,

nämlich:

1. Die Hälfte von dem im Brandkataster unter Nr. 99 eingetragenen **Wohnhaus** mit **Scheuerung,** von Stein und Holz, mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, Schatzung Fr. 3,700. —
2. Zirka 19 Aren und 62,64 Quadratmeter **Baumgartenland** dabei, der Hausplatz mitgerechnet, Schatzung „ 1,180. —
3. Zirka 39 Aren und 86 Quadratmeter **Mattland,** das „Schellenmättli" genannt, Schatzung „ 2,155. —
4. Zirka 55 Aren und 38 Quadratmeter **Mattland** im Beidel, Schatzung „ 1,495. —
5. Zirka 26 Aren und 24 Quadratmeter **Ackerland** im großen Feld, der Langacker genannt, Schatzung „ 1,340. —
6. Zirka 19 Aren und 02 Quadratmeter **Ackerland** im Hinterfeld, Schatzung „ 800. —
7. Zirka 10 Aren und 42 Quadratmeter **Ackerland** im Oberacker, Schatzung „ 440. —
8. Zirka 10 Aren und 68 Quadratmeter **Ackerland** im Maurbach, Schatzung „ 515. —
9. Zirka 9 Aren **Holzland** auf Fornen, Schatzung „ 135. —
10. Zirka 9 Aren **Holzland** im untern Stammlig, Schatzung „ 135. —

Total Schatzung Fr. 11,895. —

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

**Oberkulm,** 27. März 1894.

Namens der Waisenbehörde,
Der Gemeindeammann:
**J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber:
**H. Frey.**

980]

# Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenes, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

# Fahrhabe-Steigerung.

Herr **A. Maurer,** Bierbrauer in **Schöftland,** bringt **Samstag den 7. April 1894,** von mittags 12 Uhr an, bei seinem **Hause im Unterdorf** an eine öffentliche Steigerung folgende **Fahrhabe:**

**15 Tische,** 12 Fuß lang, **30 Bänke,** 12 Fuß lang, **10 Gartenbänke** mit eisernen Füßen, 6 kleinere **Tische** und **Bänke,** mehrere Hundert **Flaschen, Teller** und **Gläser, Fleischplatten, Salatschüßeln, Messer** und **Gabeln, 2 Betten, 2 Kinderbettgestelle, Blumenständer, 2 Wagen, Flaschenweine, Rhum, Cognac, Magenbitter** 2c.

**Schöftland,** 30. März 1894.

Der Beauftragte:
**Gall,** Gemeindeschreiber.

1024]

# Gemüseban-Kurs für Muhen und Umgebung.

I. Teil (6 Tage) beginnt am **Montag morgen** den **9. April** in **Muhen** unter Leitung des Herrn **Hanneмann.**

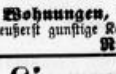
Anmeldungen unter Beilage von **Fr. 2.** — **Kursgeld** nimmt gerne entgegen **Muhen,** 30. März 1894.

**Ad. Keppeler.**

1022]

# Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



# Wohnhaus

mit **2 Wohnungen, 2 Kellern, Scheune** und circa ¼ Jucharte **Land.**

Aeußerst günstige Kaufsbedingungen. Auskunft ertheilt

**Rud. Hauri-Sommerhalder** in **Hirschthal.**

904]

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Wildi** von **Linn,** in **Schöftland** wohnhaft gewesen, bringen **Freitag den 6. April,** abends 8 Uhr, im **Gasthause z. „Ochsen"** dahier an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1. Circa 13,50 Aren **Ackerland** auf dem Oberfeld.
2. „ 9 „ **Ackerland** daselbst.
3. „ 68,40 „ **Mattland** im Hügeli.
4. „ 54 „ **Ackerland** auf dem Oberfeld, östlich der Straße.
5. „ 40,50 „ **Ackerland,** der sog. „Tannbrunnenacker."
6. „ 9 „ **Holzland** auf der Ebene.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

**Schöftland,** 28. März 1894.

Der Beauftragte: **Gall,** Gemeindeschreiber.

986]

# Setzzwiebeln,

**Runkeln-, Oberndorfer- und Eckendorfer-, Saalfelder-Rübli- Blumen- und Gemüse-Sämereien** sind zu haben bei **Frau Stilli** im Hause des Herrn **K. Wirz,** Schneidermeister, an der Ruederstraße, **Schöftland.**

978]

# Zum Kaufe wird angetragen:

a. Ein **Wohnhaus** mit geräumiger **Scheune, Stall, Schopf** und **Trämkeller,** mitten im Dorfe **Küttigen** gelegen, brandversichert um Fr. 2300. —
b. Ein noch guterhaltener **Wagen** mittlerer Größe (**Leitern** und **Benne**).
c. Circa 40 Zentner letztjähriges, gutes **Heu.**

Alles zu annehmbarem Preis.

**Küttigen,** 3. April 1894. [1074] **J. R. Graf,** Gemeindeschreiber.

# Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser 2c. sowie auch etwas Pflanzland, bei

753] **Joh. Wild** in **Suhr** (Neuban).

# Gärtnerspaten

à 1 Fr. bis 4 Fr. per Stück, **Gartenrechen, Gartenhaueli, Kräuel** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eine Partie schöne

# Ausmahleten

verkauft zu herabgesetztem Preise

**A. Birmann,** Mehlhandlung, hintere Vorstadt Nr. 689 **Aarau.**

# Dampfwaschhäfen,

solid in verschiedenen Größen

**Eisenhäfen, Stahlpfannen, Messingpfannen, Pfannenringe**

empfiehlt

860] **J. Hunn,** Spengler in **Schöftland.**

# Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

# Carbolineum,

per Kilo 40 Rp., alle couranten **Oelfarben** in Blechbüchsen, **Lacke, Pinsel** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen** in die **Wirtschaft** und zur Aushülfe in der **Küche.**

924] Zu erfragen bei der Expedition.

Eine ordentliche **Tochter** könnte bei einer geübten **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

961] Zu erfragen bei der Expedition.

## Gesucht.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** findet **Stelle** in einer **Speisewirtschaft.** Wo sagt der Verleger. [1029

# Ein Schreiner

findet dauernde Arbeit bei

953] **J. Suter-Suter** in **Fülliken.**

Bei **Stirnemann,** Schmied in **Oberkulm** kann ein starker **Knabe** in die **Lehre** tretten.

Am gleichen Orte ist ein 17‴ **Leiterrägeli** zu verkaufen. [957

**Gesucht:** Ein junger, solider

# Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn einen Platz. Eintritt sofort bei **Rud. Urech,** Ziegler in **Niederhallwil.** [954

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** der Vorliebe zur **Schuhmacherprofession** zeigt, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten, bei

**Jul. Fülscher,** Schuhmachermeister in **Mosseleren.**

960]

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht Stelle als **Heizer** oder als **Wärter** zur Bedienung von **Pumps** oder **Petrolmotor,** wo er nebenbei noch kleinere **Reparaturen** zu besorgen hätte.

Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H. 1894.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Knabe** von 16 bis 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die **Wagnerprofession** erlernen, bei

824] **J. Zeeberger** in **Othmarsingen.**

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 31. März 1894.

Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 70. Eier 1 — Stück 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüdli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1. 2) bis —. —, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1 70, dürres Speck Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 70. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo

# Fahrhabe-Steigerung.

Die **Waisenbehörde Oberkulm** bringt nächsten **Donnerstag** den **5. April 1894,** von vormittags 8 Uhr an, sämtliche, den Kindern des verstorbenen **Samuel Hunziker,** alt Gemeinderats von **Oberkulm** gehörende Fahrhabe, beim **Wohnhause Nr. 99** im **Oberacker,** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung:

Darunter befinden sichnamentlich: 2 aufgerüstete **Leiterwagen,** 1 **Rönnle,** 3 **Standen,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Pflug** mit Zubehörden, 1 **Wanne,** verschiedene **Siebe, Ketten** u. dgl., 2 **Mostfässer,** 1 **Grasbähre,** 1 **Jauchestoßer,** sowie verschiedene andere **landwirtschaftliche Gegenstände.**

Ferner: Zirka 10 Kilozentner **Kartoffeln,** zirka 50 Sester **Korn,** eine Partie **Stroh,** eine Partie buchenes **Brennholz,** eine Partie **Wagnerholz** und zirka 300 Stück **Reiswellen.**

An Lebwaare: 1 trächtige **Kuh,** 1 **Rind** (1½jährig), 1 **Kalb** (halbjährig) und 1 **Ziege,** wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

**Oberkulm,** 27. März 1894.

Namens der Waisenbehörde,
Der Gemeindeammann:
**J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber:
**H. Frey.**

981]

# Große Auswahl sämmtlicher Neuheiten

in:

**Sonnenschirmen, Spazierstöcken, Militärartikeln, Hosenträgern,**

**Strohhüten, Filzhüten, Seidenhüten, Herrenhandschuhen,**

empfiehlt höflichst

***E. Pfisterer,***

920] Vordere Vorstadt Nr. 666 in **Aarau.**

# Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** der verstorbenen Frau **Rosina Lüscher,** geb. Woodtli dahier, bringen am **Mittwoch den 4. April** nächsthin, von abends 7 Uhr an, im **Gasthaus z. Hirschen** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** mit zwei **Wohnungen, Bäckerei** und **Laube,** von Stein und Riez unter Ziegeldach, an der Dorfstraße zu Hirschthal.
2. Ca 14 Aren 79 m² bei diesem Hause liegendes **Baumgartenland.**



Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen. [988

**Hirschthal,** 29. März 1894.

**Fr. Müller,** Notar.

# Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die nachbeschriebene, der minderjährigen **Maurer Bertha Wilhelmine,** Samuels, alt Großrats, von **Schmiedrued,** gehörende **Liegenschaft,** als:

Auf circa 3 Hektaren und 60 Aren **Holzland** im sog. „Tannholz" sind **Fr. 13000** geboten.

Allfällige Mehrgebote nimmt Herr **Samuel Maurer,** Gemeindeammann dahier, bis und mit 7. April nächsthin entgegen.

**Schmiedrued,** 28. März 1894.

Namens des Gemeinderates:
**A. Burgherr,** Gemeindeschreiber.

987]

# Die landwirthschaftliche Genossenschaft Brugg

offerirt ab ihrem neuen **Lagerhaus** beim Bahnhof Brugg:

**Kunstdünger: Chilisalpeter,** SP ¹⁵, KAS, KMS, gedämpftes **Knochenmehl, Kainit** und **Thomasschlacke.**

**1a. Erdnußmehl** und **Weizenfuttermehl, Klee-** und **Grassämereien, Original-Eckendorfer-Runkelsamen.**

Flüssige **Phosphorsäure** (momentan vergriffen) kann in circa 10 Tagen bezogen werden.

Für die Verwaltung:
**Schwarz** in **Scherz.**

1020]

# Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Freitag den 6. April 1894,** von Morgens 9 Uhr an, folgende **Fahrhabe** an eine freiwillige Steigerung:

**1 gutes Zugpferd, 2** 3″ **Wagen** mit Brücke, Bänne und Traggeschirr, **2** 2½″ **Wagen** mit Leitern und Bänne, **2** 2″ **Wagen** mit Brücke, Leitern und Bänne, **1 Jauchewagen, 1 Chaise, 2 Reitwagen,** der eine mit Verdeck, **2 Fuhrgeschirre** (Vor- und Hintergeschirre), **1 Chaisengeschirr, 5 Pferdedecken, 2 Fußwinden, Ketten,** eine Partie **Heu, 1 Kasten, 1 Bett, 1 Koffer, Mannskleider** und viel Anderes mehr.

**Unterkulm,** 30. März 1894.

**G. Elsaßer,** Fuhrhalter.

1021]

# Haus-Verkauf.

Ein **zweistöckiges Wohnhaus,** in bester Lage der Stadt, worin ein **Ellenwarengeschäft** betrieben wird, ist wegen Todesfall **mit** oder **ohne Warenlager** zu verkaufen.

Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

1030]

# Seidefreien Acker- & Mattenkleesamen,

ächte **provencer Lucerne, Bastardklee, Weißklee,** englisch, **italienisch** und **französisch Raygras, Knaulgras, Thymothe, Wiesenschwingel, Hanfsamen, Flachssamen,** ächte **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rüblisamen, Gemüsesamen** empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu den billigsten Preisen

**F. T. Huber** in **Oberkulm.**

923]

**Nro. 28.** **1894.**

**Aarau**, Samstag, **7. April.**

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau. Kain Nr. 839.

## † Oberst Wieland.

Der Tod hat einen unserer letzten Truppenführer abberufen, welche Gelegenheit hatten, im feindlichen Feuer zu kommandieren: Oberst Wieland. Der Verstorbene gehörte zu den populärsten unserer Zeitgenossen. Wer hätte Oberst Wieland nicht auf diesem oder jenem Waffenplatz gesehen, die große hagere Gestalt, die das Alter leicht gebeugt hatte, mit dem ausdrucksvollen Kopf, eine echte militärische Erscheinung! Und Oberst Wieland, sagt der „Bund" mit Recht von ihm, war ein echter Soldat, er ragte noch aus der Zeit herüber, in der das Kriegshandwerk seine Leute bildete und war ein typischer Vertreter desselben. Die Uniform allein stund ihm recht zu Gesicht und wenn er auf den Exerzierplatz hinaustrat, kam Leben und Charakter in die Reihen. Er verstund es, der Mannschaft militärischen Geist einzupflanzen und wie sein Auftreten sie zu beeinflußen wußte, dafür zeugt der Respekt, mit welchem der Name des Obersten Wieland jeweilen genannt wurde. Oberst Wieland war nicht blos das, was man eine Kriegsgurgel, einen Haudegen nennt und war kein Säbelrassler. Ein feiner Kopf, ein Mann von umfassendem Wissen, von vollendeten weltmännischen Allüren nahm er die Stellung eines hochgebildeten, erfahrenen Truppenführers ein, der berufen war, in entscheidenden Augenblicken ein gewichtiges Wort zu sprechen. Eine lange Reihe von wichtigen Daten aus der Geschichte der Entwicklung unseres Heerwesens zeichnet seines Lebensweg, unvergeßlich werden die Dienste sein, welche er als Instruktor der Armee geleistet hat. Sein reger Geist beschäftigte sich auch mit allen Fragen des bürgerlichen Lebens und wissenschaftlicher Forschungen. Er wußte überall Bescheid und vertrat seine Ansichten mit großer Entschiedenheit und Gewandtheit, auch in politischen Angelegenheiten liebte er mit Temperament zu polemisieren.

Einer Baslerfamilie entsprossen, in welcher die militärische Carrière traditionell ist, hatte er mit ganzer Begeisterung die Soldatenlaufbahn betreten. Geboren 1822, machte er im Jahre 1842 die Infanterie-Offiziers-Aspirantenschule durch. Er wurde im gleichen Jahren zum zweiten Unterlieutenant und im Jahre 1846 zum ersten Unterlieutenant befördert. Als solcher nahm er im Jahre 1847 am Feldzug gegen den Sonderbund teil. Im folgenden Jahre wurde Wieland zum Oberlieutenant befördert und machte die Besetzung der Rheingrenze mit. Im Mai 1850 trat Wieland als Oberlieutenant im 13. Jägerbataillon in neapolitanische Dienste. Dort wurde er im Jahr 1853 Aide-Major, 1856 Hauptmann.

Als im Herbst 1859 die alten Schweizerregimenter und mit ihnen das 13. Jägerbataillon in neapolitanischen Diensten aufgelöst, aber bald nachher aus den Resten die Stämme für drei neue Jägerbataillone (jedes zu acht Kompagnien) gebildet wurden, erhielt Wieland den Majorsgrad und das Kommando des linken Flügels (2. Halbbataillon) des 3. Jägerbataillons. An der Spitze desselben focht er im Mai 1860 gegen die aufständischen, durch Garibaldis Freischaren verstärkten Sizilianer bei Monreale, Parco, Corleone und an der Porta Termini vor Palermo und im Herbst 1860 gegen garibaldische Armee bei Cajazzo und am Volturno. In der Schlacht am Volturno wurde er verwundet, als er mit seinem Halbbataillon die Höhen von Ponte della Valle erstürmte. Nur halb geheilt, kommandierte er im Winter 1860/61 im belagerten Gaeta das Schweizer-Veteranenbataillon und die Batterie San Vico. Mit der Uebergabe des Platzes erhielt er seinen Abschied aus dem neapolitanischen Dienst als Oberstlieutenant.

Wieland war Inhaber folgender Dekorationen: Ritterkreuz 1. Klasse des St. Georg-Ordens, Offizierskreuz des gleichen Ordens, Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens Francesco I., Medaille der Belagerung von Gaeta.

Am 2. September 1861 trat Wieland als Oberstlieutenant in den eidgenössischen Generalstab ein. Im Jahre 1863 kommandierte er eine Brigade am Truppenzusammenzug im Oberaargau. Im April 1866 wurde Wieland zum Oberst befördert. Im Jahre 1870 machte er als Kommandant der 6. Infanterie-Brigade die Grenzbesetzung mit. 1874 kommandierte er den Truppenzusammenzug der 9. Division. Im Januar 1875 wurde Wieland zum Kreisinstruktor der 8. Division ernannt. In den Jahren 1886 und 1889 leitete er die Manöver der 1. und 2. Armeedivision. 1889 trat Wieland von seiner Stelle als Kreisinstruktor der 8. Division zurück und erhielt deren Kommando. Im Oktober 1891 wurde er zum Kommandanten des 4. Armeekorps ernannt.

So hat der Verstorbene mehrere Jahrzehnte hindurch stets in sehr verantwortungsreicher Stellung an der Spitze unseres vaterländischen Wehrwesens gestanden und mit der fortschreitenden Entwicklung desselben, die gerade in diese Zeit fällt, ist seine Aufgabe stets schwieriger, aber auch das Vertrauen, das ihm die eidgenössischen Behörden und die Wehrmänner entgegenbrachten, stets größer geworden. Mit General Herzog gehörte Wieland zu den bekanntesten und trotz seiner Strenge und Genauigkeit beliebtesten Offizieren, der es durch seine Menschenkenntnis, seinen Takt und auch seine Sprachgewandtheit namentlich verstanden hat, in den Wehrmännern des Kantons Tessin das Verständnis für militärische Tüchtigkeit zu fördern.

## Unsere Brandsteuern.

II.

Veranlaßt durch ungerechtfertigte Angriffe des „Wynenthaler Blattes" gegen die Feuerwehr Aarau wird durch eine genau Zusammenstellung der Leistungen der Gemeinden Aarau, Menziken und Reinach an die Brandsteuerkasse und der Bezüge aus derselben während des Zeitraumes von 1865 bis 1893 (also 29 Jahren) bewiesen, daß Aarau an Brandsteuern bezahlt hat Fr. 878,227, dagegen für Brandschaden blos Fr. 312,778 bezogen hat, während 1. Menziken bezahlte Fr. 89,367 und bezog Fr. 102,307; 2. Reinach bezahlte Fr. 106,029 und bezog Fr. 196,526.

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Gemeinde Aarau während 29 Jahren ihre Brandschäden, trotz Holzmarkt und Halde, mit einer Brandsteuer von 35,6% der wirklich bezogenen oder durchschnittlich 55 Rp. per mille und Jahr hätte decken können, während Reinach zum gleichen Zwecke 185,4% oder Fr. 2.84 per mille und Jahr notwendig gehabt hätte.

Die Thatsache, daß während dieser Spanne Zeit in Menziken bei über 20 und in Reinach bei über 35 Fällen, die Brandursache unermittelt blieb, muß ebenfalls festgestellt werden.

Ferner sei noch bemerkt, daß die Gemeinde Aarau 1887/1888 3 neue Spritzen, 2 mech. Leitern und 2 Schiebleiten angekauft hat, was geschieht nun dort oben?

Soviel zur Klarstellung der mutwillig aber frech gegen Aarau erhobenen Anschuldigungen.

Aehnlich: Verhältnisse zwischen Brandsteuer und Brandentschädigung kommen in allen Bezirken in einzelnen Gemeinden vor, aber in zu großer Zahl in den Bezirken Bremgarten, Laufenburg, Muri, Zurzach und zum Teil auch Kulm und Baden.

Der Grund dieser Mißverhältnisse besteht darin, daß einmal angebrannte Objekte nicht mehr gelöscht werden, sondern daß in den weitaus meisten Fällen jeweils der volle Schatzungswert ausbezahlt werden muß. In vielen Fällen mag auch das Wasser fehlen, denn die Neuzeit hat überall teure Neubauten gebracht, ohne daß, trotz Gesetz, auch gleichzeitig für Wasser zu Löschzwecken gesorgt worden wäre. Ferner wurde in vielen Gemeinden daraufhin gebaut bis die Schatzungssummen sogar verdoppelt ja verdreifacht waren, aber die Löscheinrichtungen sind die gleichen geblieben. Das Löschwesen hat sich mit einzelnen wenigen Ausnahmen nicht im gleichen Tempo weiter entwickelt, wie die Schatzungs- resp. Versicherungswerte sich gesteigert haben und deswegen und nicht etwa durch ausnahmsweise unglückliche Zufälle, sind wir in den Sumpf geraten, ja wir mußten sogar mit eiserner Notwendigkeit hineinkommen. Was will eine Feuerwehr an einem hoch in die Lüfte ragenden Gebäude, das vom Feuer bedroht ist oder selbst brennt noch ausrichten, ohne Leitermaterial? und in wie vielen Gemeinden finden sich entsprechende Leitern?

Was will eine Feuerwehr direkt am Feuer ausrichten mit Spritzen, welche mit Kalibres von 8, 9 oder 10 mm so eigentlich Bleistiftdicke Wasserstrahlen hervorzaubern? Solche Marterkasten waren seiner Zeit vielleicht angezeigt, als es nur galt Strohdächer anzufeuchten, aber direkt ins Feuer schaden diese kleinen Wassermengen mehr als sie nützen, denn sie führen dem Feuer Sauerstoff zu und vermögen nichts zu löschen.

Weiter leiden viele unserer Feuerwehren noch an Zerstörungswut und werden schwerlich davon abgehen, so lange unsere Polizei und untern wie obern Gerichtsbehörden keine Augen und keine Ohren haben, derartige Vergehen zu entdecken und die Schuldigen zu bestrafen.

Ferner ist es auch nicht notwendig, daß ein abgebrannter Estrich unter ähnlichen Verhältnissen das eine Mal mit 21% das andere Mal aber mit 63%, der Total-Schatzungssumme vergütet werde, das gibt der Anstalt keinen Kredit.

Sagen wir es rund heraus, in unserm mangelhaften Feuerwehrwesen liegt die Wurzel der fatalen Lage unserer kantonalen Brandassekuranzanstalt.

## Schweiz.

**Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 3. April (8—1 Uhr). Fortsetzung der Beratung des Zündhölzchen-Monopols. Für das Monopol treten ein v. Steiger, Dr. Brenner, Curti, Oberst Meister und Bundesrat Deucher. Alle betonen, daß die durch die Zündhölzchenfabrikation erzeugte Krankheit (Phosphor-Nekrose) nur durch ein Verbot des Verbrauchs von gelbem Phosphor, somit einzig und allein durch ein Monopol beseitigt werden könne und daß es sich um eine große humanitäre Frage handle. Bühler von Frutigen gibt ein Bild über die Zündhölzchen-Industrie im Frutigerthal, das nicht gar rosig zu nennen ist. Er kommt zum Schlusse, daß so lange der gelbe Phosphor verwendet werde, die von ihm verursachten Krankheiten immer wieder auftauchen. Er sei deshalb für das Monopol, insofern die Schachtelfabrikation als Hausindustrie für das Frutigthal erhalten bleibe. Theraulaz spricht gegen das Monopol. Er macht hauptsächlich geltend, daß mit der durch das Fabrikgesetz dem Bundesrat erteilten Kompetenz alles gethan werden könne, um die konstatierten Uebelstände zu beseitigen. Er meint, es wäre denn doch wirklich etwas Neues, ein Monopol für höchstens 500 Arbeiter einzuführen, die man durch bessere Anwendung des Fabrikgesetzes schützen könnte. Von Monopolen wolle das Volk nichts mehr wissen. Mit 67 gegen 62 Stimmen wird unter Namensaufruf Eintreten auf die Vorlage beschlossen. Die ganze Westschweiz, Tessin, Graubünden, sowie die Ultramontanen stimmten komplet gegen das Monopol.

Mittwoch, 4. April (8 bis halb 12 Uhr). Zündhölzchen-Monopol. Detailberatung. Eine lange Diskussion entspinnt sich über die Verteilung eines allfälligen Reingewinns. Schließlich siegt der Antrag der Kommission; dagegen wird der Antrag, die Herstellung der Schachteln dem Frutigerthal als Hausindustrie zu belassen, abgelehnt.

In der Hauptabstimmung, welche durch Namensaufruf vorgenommen wird, fällt das ganze Gesetz. Das Monopol wird mit 62 gegen 61 Stimmen und der Enthaltung von Bühler in Frutigen verworfen. Das Zündhölzchen-Monopol hätte übrigens bei einer Volksabstimmung die Ständemehrheit nie erhalten.

Zum Schlusse gelangt noch die Wahl Steinhauers im Oberaargau zur Behandlung. Die Kommission ist geteilter Ansicht. Vier Mitglieder beantragen eine Neuwahl anzuordnen, da die Urnen in Burgdorf schon am Samstag und dann noch am Sonntag aufgestellt waren, während die andern vier Mitglieder dieses Verfahren als durchaus unanfechtbar halten. Mit 80 gegen 25 Stimmen wird die Wahl Steinhauers genehmigt.

Donnerstag, 5. April (8—1 Uhr). Wegen den gestrigen Parlaments-Feierlichkeiten erleidet der Namensaufruf eine Verspätung. Die gestern zu früh Heimgekehrten sind heute zu spät eingerückt. Das neue Mitglied, Steinhauer von Jegenstorf, wird beeidigt. Hierauf folgt die Behandlung der Gesetzes-Vorlage betreffend „Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit" (Anarchistengesetz). Von der Kommission wollen sechs Mitglieder den Beschlüssen des Ständerates beitreten. Referenten: Speiser und Rüttli. In weiterem sprachen sich für Eintreten aus: Hilty, Curti, Holdener, Zschokke und Bundesrat Ruffy. Die Minderheit einzig aus Brunt (Tessin) bestehend, plaidiert für Nichteintreten. Mit allen gegen eine Stimme wird Eintreten beschlossen und heute noch mit der artikelweisen Beratung bis Artikel 4 vorgerückt. Die 3 angenommenen Artikel enthalten folgende Strafbestimmungen:

1. Wer Sprengstoffe zu verbrecherischen Zwecken gebraucht wird mit Zuchthaus von wenigstens 10 Jahren bestraft.

2. Wer Sprengstoffe, von denen er annehmen muß, daß sie zu Verbrechen gegen die Sicherheit von Personen oder Sachen gebraucht werden sollen, herstellt oder zu deren Herstellung Anleitung gibt, wird mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bestraft.

3. Wer solche Sprengstoffe in einer andern Absicht als um das Verbrechen zu verhüten in Besitz nimmt, aufbewahrt, jemanden übergibt oder an einen andern Ort schafft, wird mit Zuchthaus bestraft.

— **Bundesrathaus.** Nationalrat Curti sagt zum Beschluß des sog. Parlamentsgebäudes in Bern: „Ich hatte immer die Ueberzeugung, eine Staat solle seine Regierungsgebäude, seine Rathäuser würdig, stattlich, sogar mit einiger Pracht bauen, und da weiß ich nicht, weshalb der ganze Bund nicht thun soll, was die alten Orte oder neuen Kantone wohl alle bei sich zu Hause längst gethan haben. Eigentümlich mutet es freilich an, daß der Bundesrat bei dieser Gelegenheit die Finanzlage rosig schilderte, die er bei andern Gelegenheiten trüb färbt, — das ist aber nicht der entscheidende Punkt. Gespart werden könnte und sollte da und dort; zwischen die zwei großen Bauten des Bundesratshauses und des Verwaltungsgebäudes gehört aber eine dritte, verbindende hinein und nicht etwa ein Wirtshaus oder gar ein Marktplatz mit Panorama und Menagerie.

Der Augenblick, in welchem der Beschluß gefaßt worden ist, wird zweifellos dessen Beurteilung im Volke nicht günstig sein. Der Beutezug kann Nutzen davon ziehen. Aber wäre der Bau verschoben worden, hätte man die Ausgabe später aller Wahrscheinlichkeit nach doch gemacht, und zur Entschuldigung der hohen Kostensumme konnte vorgebracht werden, daß sich dieselbe auf eine längere Reihe von Jahren verteilt. Die Vertreter mancher Kantone, welche vom Bunde in den letzten Jahren bedeutende Geschenke, sei es Gebäude, sei es Geldbeiträge erhalten hatten oder zu erhalten wünschen, glaubten sich nicht frei und wollten den Bernern nicht verweigern, was sie ihrerseits begehrt. Es ist das der übliche und oft getadelte eidgenössische Markt! Aber steht einmal das Parlamentsgebäude oder sagen wir lieber: das Bundeshaus da, so freut sich, hoffen wir, das Schweizervolk als eines Ausdrucks seines staatlichen Bewußtseins und seiner Kraft.

— **Die 69,597 Unterschriften** für die Zweifranken-Initiative, welche bei der Bundeskanzlei eingeliefert wurden, verteilen sich in folgender Weise auf die Kantone: Zürich 1341, Bern 12,021, Luzern 9525, Uri 1978, Schwyz 6105, Obwalden 1157, Nidwalden 992, Glarus 30, Zug 1584, Freiburg 1219, Solothurn 2714, Baselstadt 269, Schaffhausen 114, Appenzell J.-Rh. 586, St. Gallen 3930, Graubünden 6377, Aargau 3958, Tessin 5819, Waadt 51, Wallis 9411, Neuenburg 54. Die Sammlung von Freiburg ist noch nicht beendigt.

— **Landesbefestigung.** Nach Angaben in der Botschaft des Bundesrates betreffend die Nachtragskredite für 1895 sind für die Gotthardbefestigung 11,387,000 Fr. bewilligt worden. Bis Ende 1893 wurden hievon 10,748,000 Fr. verausgabt und es verbleibt noch eine nicht verausgabte Kreditsumme von 639,000 Fr. Die Kredite für die Befestigung von St. Maurice betragen 2,350,000 Fr.; der noch nicht verausgabte Kredit beträgt noch 580,000 Fr.

— **Höfische Etiquette.** Eine seltsame Verfügung hat das Bundesgericht letzthin erlassen, die eher nach Berlin als nach Lausanne passen würde. Dieselbe bestimmt:

„Die Prozeßparteien oder die Vertreter haben vor dem Bundesgericht und seinen Sektionen in schwarzer Kleidung zu erscheinen und die Verlesung des Gerichtsurteils stehend anzuhören."

Advokat Fauquet in Lausanne, Redaktor des Blattes „Le Grütli", meint zu dieser Verfügung: Gegen das „ständige lose" sei nichts einzuwenden, denn das koste nicht mehr, als wenn die Parteien das Urteil sitzend entgegen nehmen. Aber dagegen müsse protestiert werden, daß man einen vor den Schranken des Bundesgerichtes erscheinenden armen Teufel zwinge, einen schwarzen Anzug zu kaufen, den er sonst vielleicht nie mehr brauche. Das Bundesgericht möge ja wohl berechtigt sein zu verlangen, daß man vor ihm in anständiger Kleidung erscheine, aber erste Richter haben Besseres zu thun, als sich mit den Kostümen der Prozeßparteien zu beschäftigen und unnütze und kostspielige Formalitäten vorzuschreiben. Es fehlen nur noch die Wadelstrümpfe. — Sehr richtig!

— **Uniform der Feldprediger.** Der Bundesrat hat dem Gesuche der Feldprediger um einen einheitlichen Uniformrock insoweit entsprochen, als für dieselben schwarzer Gehrock mit Stehkragen als Ordonnanz erklärt und eine Equipierungs-Entschädigung von 40 Fr. zugesprochen wurde.

— **Wie viele unter uns sind Linkshänder?** Diese Frage wird schon manchem aufgestiegen sein, der entweder selbst Linkshänder ist oder diese Eigenschaft bei seinen Bekannten vertreten fand. Eine Antwort darauf erhalten wir in einem interessanten Aufsatz der „Gartenlaube" über die Linke. Als Anhaltspunkt für die Statistik dienen zunächst Erhebungen, die im deutschen Heere veranstaltet worden sind. Die Untersuchung von 5141 deutschen Soldaten aller Waffengattungen ergab 99 Prozent Rechtshänder und nur 1 Prozent Linkshänder. Bei den Linkshändern war bis auf eine einzige Ausnahme der linke Arm um etwa 1 cm länger als der rechte, während bei den Rechtshändern das Verhältnis sich umkehrte. Auf Grund dieser Thatsachen könnte man die Behauptung aufstellen, daß die Linkshändigen mindestens 1 Prozent unserer Bevölkerung betragen. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß wir unter den Soldaten sozusagen die Blüte unserer männlichen Jugend in körperlicher Beziehung vor uns haben. In der großen Masse des Volkes kommt die Linkshändigkeit sicher häufiger vor, und verschiedene Aerzte, die sich mit dieser Frage eingehender beschäftigt haben, nehmen an, daß von 100 Menschen sogar 2 bis 3 linkshändig sind.

## Aargau.

— **Aarg. Offiziersgesellschaft.** (Eingef.) Die Offiziere des Bez. Muri bereiten sich vor, ihren Herren Kameraden am nächsten Sonntag in jeder Beziehung einen genußreichen Tag zu verschaffen. Zweifellos wird das interessante Vortragsthema des Herrn Korpsarzt Oberst Bircher nicht verfehlen, seine Anziehungskraft auf die lernbegierigen Herren Kameraden auszuüben. Zu dieser ordentlichen Generalversammlung sind bekanntlich alle im Aargau wohnenden und den aargauischen Truppen zugeteilten Offiziere eingeladen. Sollten Offiziere beim Versandt der Einladungskarten übergangen worden sein, so möge sie dies nicht vom Besuche der Versammlung abhalten. Günstige Bahnverbindungen ermöglichen den Besuch aus allen Kantonsteilen.

— **Aarau.** Der verstorbene Oberst Heinrich Wieland sei ein vortrefflicher Causeur gewesen, sagen Waadtländer Blätter. Nach der Bestattung des Generals Herzog in Aarau, schreibt die „Estafette", kehrte Wieland an der Seite des französischen Militärattachés, Oberst Moriez, vom Friedhof zurück. Man sprach vom Arrangement der Feierlichkeit und Wieland bemerkte zu seinem Gefährten: „Die Sache war gut organisiert, aber Sie werden sehen, die Basler machens noch besser. Das nächste Mal trifft es mich; kommen Sie alsdann, es wird sehr chic sein."

— **Aarau.** Die konstituierende Sitzung der aargauischen reformierten Synode wurde vom Alterspräsidenten, Alt-Lehrer Fehlmann von Villigen, eröffnet. Das Bureau wurde sodann bestellt aus Pfarrer Bryner, Holderbank, Präsident; Verwalter Werder, Königsfelden, Vizepräsident; Kreisförster Häusler, Lenzburg, 1. Sekretär; Pfr. Graf, Aarau, 2. Sekretär. Der Synodalausschuß setzte sich zusammen aus: Welti, Institutsvorsteher, Aarburg; Hasler, Pfarrer, Seengen; Zschokke, Pfarrer, Gontenschwyl; Haller, Pfarrer, Rein; Hauri, Pfarrer, Seon; Häffig, Stadtrat, Aarau und Rüetschi, Bezirksrichter, Suhr.

— **Küttigen.** (Eingef.) Mit Beginn dieses Jahres hat sich in Küttigen ein Handwerker-Verein gebildet, von welchem u. a. auch beschlossen wurde, daß mit dem Jahr 1894 von sämtlichen Handwerksmeistern in der Gemeinde Küttigen Halbjahrsrechnungen ausgestellt werden. Hoffend, daß diese Beschlußnahme die freundlichen Beziehungen zwischen der werten Kundsame und den Handwerkern nicht beeinträchtige, empfehlen sich die letztern jeglicher Branche an dieser Stelle dem Wohlwollen einer werten Gönnerschaft.

Der Handwerker-Verein.

— **Brugg.** (Korresp.) Den Teufel auch! Der Nachbar Hans Jakob hat gesagt, er wolle am 15. April auch nach Brugg gehen; die Karfitzenke könne man ja am Samstag abhalten. Warum willst du nach Brugg? hab' ich ihn gefragt. Ja, er wolle einmal die rabiaten Radikaldemokraten sehen, ob die denn so gräulich dreinschauen wie des Schwoben seine Trabanten herumpoleten. Die werden lugen, wenn ich komme vom Gebirge her, hat der gfwafftge Nachbar gemeint, die jetzt so gar merkurlig läuten im Städteli unten. Er hat recht, wenn er geht; ich geh' auch und zwar expreß. Denn es hat mich gefuxt, als sie mich am letzten Markt im Restaurant so schulthäßig angeglopt haben. Jo wollen, hab ich gedacht, man könnte bald meinen, die gerne großen Herren müssen einem befehlen dürfen, was man denken soll. Denen ihre Stammtafel schmöckt auch nicht bis obenaus nach Rosinen, allweg nicht.

Je nun, ich will sehen, was der Meister Hans Jokeb für ein paar Augen machen wird an die Herren anen. Er hat beim Rebenhacken immer vom Oberst Künzli berichtet und vom Doktor Frey auch, sowie vom Doktor Bircher; die drei werden etwas wissen, aber alles könne man wärlig nicht im „Grind" behalten, einewäg doch die Hauptsach. Natürlich, er hat recht und das hat dem Annenbäbi eingeleuchtet, das mitgienge, wenn das Weibervolk auch dürfte stimmen. Dafür nimmt der Hans Jakob den „Kentfälder" mit, der bei ihm täglöhnet und auch gern einmal in die Welt hinaus kommt. Der „Kentfälder", so geheißen, weil er einmal in Entfelden gedient hat, ist nicht auf den Kopf gefallen; er hat gar viel vom seligen Doktor Melcher Thuet erzählt, der sich von den großen Herren nicht habe trampen lassen und alles tätsch herausgesagt habe. Die Mannen habe er gerne, wo frisch von der Leber weg reden und nicht so firlefanziges Zeug, das der Teufel möchte verstehen. Er freut sich wie ein Kind auf den Brugger Tag und fürchtet nur, er könnte fast nicht mehr Platz finden im Roten Haus. „Märsch; die Frau Schilplin hat Stabellen genug; hast's noch nie gemerkt am Tanzsunntig oder am Markt?" hat ihm der Bärni erwidert, der am Ende auch geht, wenn's seine Mittel ihm erlauben. Es fehlt ihm eben am Beutelzug, wie so manchem andern auch. Die Rebbäuerlein haben schon viele Jahre am leeren Topen gesogen, und wenn mildthätige Menschen für sie etwas zusammenlegen, so wird es erst anno Tubak verteilt. „Ein andermal besser mal", sagt der Franzose, und ich sage, ein andermal sollen für ein solches Liebeswerk Leute an die Spritze, welche kein Wohlthätigkeitsgigerltum treiben. „Ase meinis."

— **Brugg.** An den „Lätzen" gekommen ist ein Stromer, der letzten Dienstag auf dem Wege zwischen Schinznach und Brugg den Bäckermeister Bögtli von Brugg wohl in räuberischer Absicht überfallen wollte. Herr Bögtli hatte den Unbekannten auf sein Fuhrwerk steigen lassen. Im Moment des Aufsteigens versetzte der Gauner dem mit dem Pferde beschäftigten jungen Mann mit einem schweren Schlaginstrumente einen Hieb über den Kopf. Trotz momentaner Betäubung vermochte sich der Ueberfallene des Angreifers zu erwehren und denselben vom Wagen zu werfen. Die Polizei fahndet auf den Strolch, der ein großgewachsener Mensch mit blondem Schnurrbart sein soll.

— **Eigenamt.** (Eingef. aus Scherz.) Nachdem unsere Schützengesellschaft schon letztes Jahr die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne beschlossen, wegen ungünstigen Zeitverhältnissen aber die Einweihung derselben auf dieses Jahr verschoben hat, ist nun als Festtag der 22. April bestimmt worden.

Zu dem bei diesem Anlasse vorgesehenen Vereinswettschießen haben sich bis heute 9 auswärtige Vereine angemeldet und zwar: die Schützengesellschaften Braunegg, Birr, Lupfig, Landsturm Eigenamt, Mülligen, Hausen, Altenburg, Habsburg und Birrenlauf. Die Beteiligung von den Schützengesellschaften Birrhard und Neu-Windisch steht noch in Aussicht. Das Schießen beginnt morgens 10 Uhr. Als Festmusik ist die Musikgesellschaft Hausen bestellt worden. Festwirt ist Herr Hans Wild.

— **Frickthal.** Sisselnkorrektion. Am 2. April begannen die Korrektionsarbeiten im Gemeindebann Sisseln. Bei dem gegenwärtig niederen Wasserstand ist die Arbeit bedeutend erleichtert.

— **Freiamt.** Immer vorwärts! Die Gemeinde Wohlen beschloß letzten Sonntag die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel an den Primarschulen und die Einführung der elektrischen Beleuchtung.

— **Zofingen.** „Tagblatt" berichtet malitiös: „Der Sitzungssaal des wohllöblichen Stadtrates wird einer Renovation unterzogen und mit heller Tünche neu erleuchtet. Möge der neue Anstrich künftighin auch auf den Herren Stadtväter von gutem Einfluß sein. Bei den Vorarbeiten sei man noch auf mehrere alte Zopfreste gestoßen. Man sagt, der Bürger Morger habe sie so zerzaust."

## Kantone.

**Basel.** Die Beerdigung des Hrn. Oberst Wieland fand gestern statt. Die Feierlichkeit ging im Großen und Ganzen in ähnlicher Weise vor sich, wie bei der Bestattung von General Herzog. An der Beerdigung nahmen die drei Armeekorpskommandanten, die Waffenchefs und die beiden Divisionäre des IV. Armeekorps und der Oberinstruktor der Infanterie ex officio teil. Armeekorpskommandant Ceresole sprach am Grabe. Den Ehrendienst versah das Basler Bataillon 54.

Die Leichenfeier fand in der St. Peterskirche, die Beisetzung der Leiche auf dem Kannenfeldgottesacker statt. Der Trauergottesdienst hielt Herr Antistes Salis.

**Bern.** Teurer „Brand". Das Kriegsgericht der III. Division in Bern hat den Soldaten Ryffe in Bözingen, welcher am Abend der Waffeninspektion in betrunkenem Zustande seine Reservepatronen wie ein Rasender verschoß, wegen Dienstbefehlverletzung, Drohung und Eigentumsbeschädigung zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Schneiderstreik. Der Versuch einer Verständigung zwischen Meistern und Arbeitgebern des Schneider-Gewerbes ist gescheitert. Die Meister erklären, den Kampf weiterzuführen und fremde Arbeiter einzustellen.

— In Langnau kam ein zweijähriges Knäblein in einem unbewachten Augenblicke dem Herdefeuer so nahe, so daß seine Kleider in hellen Brand gerieten. Das arme Kind starb nach fünfstündigen qualvollen Leiden.

— In Niederbipp erstickte der Melker Jakob Hugi im Jauchetoch. Ob er zufällig hineingefallen ist oder selbst den Tod suchte, ist zweifelhaft, da der unglückliche mitunter an Schwermut gelitten hat.

— Ein Bürger von Laupen, Namens Louis Affolter, welcher seit 37 Jahren im Dienste einer Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist und gegenwärtig das Amt eines ersten Schiffsoerwalters bekleidet, hat Ende März seine 775. Ozeanfahrt angetreten.

— In Roggwil haben sich für den militärischen Vorunterricht gegen 75 Teilnehmer gemeldet. Brave Jungmannschaft!

— Wie die Blattern verschleppt werden, geht aus Folgendem hervor: Eine Familie Moser in Zollikofen, welche vier Kinder krank an den Blattern liegen hat, schickte inzwischen ihre Magd fort. Diese kam nach Langnau und erkrankte hier 14 Tage später auch an den Blattern.

**Genf.** Die Staatsrechnung pro 1893 brachte statt des vorgesehenen Defizits von 116,000 Franken einen Einnahmenüberschuß von 162,000 Fr.

— Professor Laskowski an der Universität Genf gibt über die Studentinnen der Medizin einen sehr wenig ermunternden Bericht. Während der 17 letztverflossenen Jahre sind 175 Frauenspersonen in die medizinische Fakultät aufgenommen worden. Von diesen waren 50 Polinnen und man hat nur vier bis zur Vollendung der Studien verfolgen können; was aus den anderen geworden ist, weiß man nicht. Von den übrigen 125 Studentinnen haben 10 das Doktorat erreicht und von diesen ist eine gestorben, zwei haben die Medizin aufgegeben und sich verheiratet, vier gewinnen mühsam ihr Brot und drei erfreuen sich einer ziemlich guten Kundschaft. Von dem Rest, 115 an Zahl, hat man nicht ermitteln können, an welcher Klippe sie gescheitert sind.

**Solothurn.** Auch ein Apostel. Aus Hochwald übermittelt Einer dem „Fortschritt" eine wortgetreue Copie eines Briefes, den der dortige Pfarrer Bucheli an eine dortige Familie gesandt. Die Betreffenden haben sich kürzlich verheiratet; das Eine davon ist aus erster Ehe geschieden. Wegen der erwähnten Ehe wurde bereits ein Pater Kapuziner um 35 Franken bestraft, da er die Zivilehe von der Kanzel herab angegriffen. Der Brief, der die Bildung dieses Herrn trefflich veranschaulicht, lautet also:

„Tit.!

Sonst ist es notwendig, die Leute aufmerksam zu machen, daß sie zu den hl. Sakramenten kommen, bei Euch aber trat leider das umgekehrte Verhältnis ein, indem man Euch auffordern muß ja nicht zu kommen, da der Pfarrer sonst genötigt wäre Euch (beide) fortzuschicken, der Grund ist bekannt. Denn Euerer Handlungen wegen habt Ihr an der kathol. Kirche gar keinen Anteil mehr und hätte ich neulich eine gewisse Person bei der Halsbenediktion erkannt, so hätte sie gewiß . . .

Bitte also schön mir keine Schwierigkeiten zu bereiten, dann laß ich Euch auch gehen, wegen mein wohin man will. Ein altes ewig wahres Sprüchwort sagt: „Wer nicht hören will der soll fühlen.

Achtungsvoll!

Bucheli, Pfr."

— **Aus der Nachbarschaft.** Dienstag nachts ging das Herrn Alt-Statthalter Urs Joseph Spielmann, Wirt und Flößermeister im Schachen zu Obergösgen gehörige Wohnhaus nebst Schuer in Flammen auf und brannte gänzlich nieder. Die Lebware sowie ein großer Teil der Fahrhabe konnte indessen gerettet werden. Man vermutete böswillige Brandstiftung und der Verdacht fiel sofort auf einen Ulrich Pfäffli aus dem Kanton Bern, welcher längere Zeit als Knecht bei Spielmann im Dienst gestanden, tags vorher aber entlassen worden war. Pfäffli wurde gegen 11 Uhr nachts in Olten verhaftet; er war stark betrunken und hat dem ihn verhaftenden Polizisten die That eingestanden.

— Olten. Die Arbeiter der drei Schuhfabriken sind in eine Lohnbewegung getreten. Sie fordern: 1. Aufstellung eines Tarifs für Rahmenarbeit, 2. entweder 10 Prozent Lohnzuschlag und Stellung eines Sipplaes in der Werkstätte oder 20 Prozent Lohnzuschlag ohne Sipplatz. Gegenwärtig sollen die Arbeiter nach einer Statistik nur 17—20 Rp. pro Stunde verdienen.

— Olten. Mittwoch abends riß ein betrunkener „Pflegevater" seinem dreijährigen Kostkinde ein Ohr ganz und das andere halb zum Kopf hinaus, indem er es an den Ohren packte und es rüttelte. Das Kind lebt noch.

**St. Gallen.** Die Versammlung des kantonalen Bauernbundes beschloß in Sachen des Hypothekargesetzes eine Eingabe an den Großen Rat, wonach der Zinsfuß für alle Hypotheken auf 4% herabzusetzen und hievon ½ % zur Amortisation zu verwenden sei. In Verbindung mit dem schweizerischen Bauernbund soll die Gründung einer schweizerischen Hypothekenbank angestrebt werden.

**Uri.** Ein furchtbarer Sturm wütete am vorigen Freitag auf dem Vierwaldstättersee. Bei der Treib brach um Mittag das Steuer des Dampfschiffes, welches etwa hundert Reisende auf den Schnellzug nach Flüelen bringen sollte. Erst nach zwei Stunden bangen Harrens wurde von zwei andern Dampfbooten Hilfe gebracht.

**Zürich.** Winterthur. Ein von den Sozialistenführern gemachter Versuch, die Buchdruckerei dieser Stadt in die Zürcher Streikbewegung hineinzuziehen, ist vollständig mißlungen, da die Arbeiter die Aussichtslosigkeit eines Streikes wohl einsehen.

— Altstetten. Auf traurige Art verunglückte Fuhrhalter Blattmer. Er leitete auf dem Gestell einer schweren, mit 2 Pferden bespannten Steinwalze deren Gang; das Leitseil entfiel ihm und als er es aufgreifen wollte, geriet er vorhalb der Walze unter diese. Sie ging über ihn weg, so daß er zweifelos rasch erstickte. Das Gesicht war stark in den Boden gedrückt.

— In Winterthur starb infolge Blasenkrebses Herr Obergerichtspräsident Dr. Sträuli. Unbeuglam, peinlich gewissenhaft als Richter, aus tiefer Achtung vor dem Volk dem demokratischen Gedanken allzeit treu, keine Zweideutigkeit kennend, im Charakter so bieder wie nur Einer, war Sträuli von allen geehrt, von denen, die ihm näher standen, geliebt. Thätig, bis die letzte Kraft versagte, starb er auf dem Felde der Ehre.

## Ausland.

**Deutschland.** Abgesetzt wurden fünfzehn Offiziere infolge des Spielerprozesses in Hannover.

**Frankreich.** In Paris fliegen die Bomben massenhaft. Etwa 10 Personen beendeten am 4. April ihr Abendessen im Restaurants Fayot, als plötzlich eine Explosion stattfand. Mehrere Personen wurden schwer verwundet. Die Decke des Restaurants ist mit Geschossen gespickt; das ganze Glasgeschirr ist zersplittert. Ein Teil der Schaufenster des auf der andern Seite der Straße gelegenen Restaurants Builaume wurde eingedrückt; viele Scheiben des Senatsgebäudes sind zertrümmert. Ein wüstes Bild der Zerstörung.

**Oesterreich-Ungarn.** Anläßlich der Kosciuskofeier in Krakau kam es zu bedauerlichen Exzessen, bei denen Juden mißhandelt und zahlreiche Fensterscheiben an den Wohnungen des Kardinals Dunajewski und vieler Aristokraten und Offiziere eingeschlagen wurden. Die Polen behaupten nun, der Skandal sei organisiert gewesen. Bei den Verhafteten, einige siebzig, sei nur russisches Geld gefunden worden. Die Verhafteten, zumeist zerlumpte Gestalten, behaupten, daß sie das Geld von unbekannten Leuten erhalten hätten, damit sie die Fenster einschlügen. Das Militär rückte bataillonsweise aus.

**Spanien.** In Andalusien herrschen starke Arbeiterunruhen; an mehreren Orten wurden durch Tausende die Bäckerläden geplündert.

**England.** London. Am 3. April gerieten die Docks in Brand. Während zwei Tagen gelang es nicht des Feuers Herr zu werden. Sämtliche Feuerwehren Londons sind zur Löscharbeit aufgeboten. Mehrere Tausend Ballen Wolle, Kaffee, sowie 50,000 Korbflaschen Quecksilber sind verloren.

**Amerika.** Schwere Stürme und Wolkenbrüche richteten in Texas, Louisiana und Mississippi ungeheure Verheerungen an. In Texas wurden gegen zwanzig Personen getötet. Zur gleichen Zeit herrschten in Wyoming, Süddakota und in Nebraska starke Schneestürme, wodurch sehr große Verluste an Vieh entstanden.

— In New-York und Brooklyn giebt es 1100 Millionäre. Davon besitzen 120 zusammen eine Jahreseinnahme von 100 Millionen Dollars.

**Asien.** In Shanghai (China) hat eine ungeheure Feuersbrunst 1000 Häuser zerstört.

Als blutreinigendes Mittel **unübertrefflich** ist der Apoth. **Rohmann'sche Eisenbitter** (S. Inf.) H 1702 Y

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. März 1894

**Besorgungen. Fahr.** Krider, Wittwe Maria geb Schuppisser, von Rüthi, Gde. Dürrenäsch. **Berg.** Rauber, Emil, Daniels. Küfers in Windisch. **Kulm.** Gloor, Maria, Sebastians in Leutwyl. — Hunziker Maria Elisabeth, Jochemehansjakobs von Oberkulm. — Leutwyler, Adelste, Bürgi'muelers von Gont. nichwyl. — Kasper Johannes, Johannesen in Gsoh zu Oberkulm.

**Rehabilitation. Fahr.** Bußlinger, Konrad, auf Petersberg, Gemeinde Hebenstorf.

**Konkurs-Eröffnung. Laufenburg.** Hofle, Johann Baptist, Fuhrmann in Zeihen. Schluß 29 März.

**Vermögensabsetzungsbegehren. Kulm.** Hunziker Jakob, Rudolfs, alt Gemeinderaths von Oberkulm, in Amerika abhabt. — Huber Hermina und Cäcilia, Gottliebs, Gruters von Oberkulm, in Amerika. Einspruchsfrist bis 6. Mai. **Lenzburg.** Bohler, Leonie, Heinrichs Gerichtsschreibers von Seengen. — Krupp Anna geb. Bohl. Heinrichs sel. von Holderbank. Beide in Amerika. Einsprachen 1. Mai.


## Warum empfehlen die Damen,

die eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez gemacht haben, denselben so warm ihren Freundinnen?

Weil sie ihre Kräfte, einen guten Appetit und eine gesunde und schöne Gesichtsfarbe wieder erhalten haben, ohne die geringsten Magenkrämpfe oder Unwohlsein verspürt zu haben oder die Zähne angegriffen zu finden, wie dies bei den meisten andern Eisenmitteln der Fall ist.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel.**

Man verlange ausdrücklich den ächten Eisencognac Golliez, Marke der 2 Palmen und weigere sich, Nachahmungen anzunehmen. Zu haben in Flacons zu Fr. 2.50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

## Die landwirthschaftliche Genossenschaft Brugg

offerirt ab ihrem neuen Lagerhaus beim Bahnhof Brugg:

**Kunstdünger:** **Chilisalpeter**, SP ¹⁵, KAS, KMS, gedämpftes **Knochenmehl**, **Kainit** und **Thomasschlacke**.

**1a. Erdnußmehl** und **Weizenfuttermehl**, **Klee-** und **Grassämereien, Original-Ekendorfer-Runkelsamen.**

Flüssige **Phosphorsäure** (momentan vergriffen) kann in circa 10 Tagen bezogen werden.

Für die Verwaltung:
1020] **Schwarz** in **Scherz.**

---

## Geschäfts-Empfehlung

von

## Alb. Huber, Bäcker

in **Oberkulm.**

Hiemit beehre ich mich, einem geehrten Publikum von Oberkulm und Umgebung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mir letzthin ein **neuer Backofen neuester Konstruktion**, was Holzheizung anbelangt, erstellt worden ist. Jedermann ist freundlichst eingeladen, den Ofen zu besichtigen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gönner mit **gutem schmackhaftem Brod**, sowie mit **allen möglichen Kleinwaaren** aufs beste zu bedienen. ☛ Nach Wunsch wird die Waare zu jeder Zeit in's Haus gebracht. — Empfehle ferner sehr schöne

**Backmehle** à 11, 13, 14, 16 und 18 Cts. per ½ Kilo.
**Futtermehl** à 9 „ „ „ „
**Ausmahlete** „ 7½ „ „ „ „
**Krösch** per 50 Kilo à Fr. 6. — mit Sack.

Achtungsvollst
905] **Obiger.**

---

**In Ackerklee**
**In Mattenklee**
**In Luzerne, Provencer** } garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen** aller Art,
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

612] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

---

**Zu vermiethen:**

Sofort oder auf **Mitte Mai** eine freundliche

## Wohnung,

bestehend in 3—4 Zimmern, nebst etwas Pflanzland, bei
1066] **Rud. Fichter** in **Fahr.**

---

## Achtung!

**Schöne** saftige **Weinbeeren**, sowie alle ordern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Traubweines** nöthigen Artikel nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

(H 179 F) **Oskar Zeggen** an der Ryf **Murten.**

---

## Strohhüte

jeder Art, Seidenband, Tülle, Spitzen, Federn und Blumen.

**Garnituren** werden schön und billig besorgt bei

(Telephon.) **Herm. Kühn,** Zofingen.

---

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
651] **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau.**

---

**Möbelschreiner-Lehrlingsgesuch.**

Beim Unterzeichneten kann ein kräftiger, fleißiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

**Rud. Junziker,** Schreiner,
1068] **Mosseleren.**

---

## Institut für moderne Sprachen und kaufmännische Korrespondenz

## Bitterlin, „Villa Mercuria", Lucens

**(Canton de Vaud, franz. Schweiz) (vormals Chalet de Lucens).**

Jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Stande widmen wollen, bietet diese Anstalt ausgezeichnete Gelegenheit zur gründlichen und schnellen Erlernung der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache. Aufnahme zu jeder Zeit. Prima Referenzen in ganz Europa. Ganz modern eingerichtetes Haus. Warmwasserheizung, Badezimmer etc. Prospekte zu Diensten. H 991 L.

---

## Haus-Verkauf.

Ein **zweistöckiges Wohnhaus**, in bester Lage der Stadt, worin ein **Ellenwarengeschäft** betrieben wird, ist wegen Todesfall **mit** oder **ohne Warenlager** zu verkaufen.

1030] Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

---

## Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H 1 Y)

---

## Theater

gegeben vom

## Gemischten Chor Schlossrued

**Sonntag den 8. April 1894**
**im Saale zum „Storchen" daselbst.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn halb 3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.**

**In den Zwischenpausen spielt die Musikgesellschaft Oberkulm.**

**Nach der Aufführung folgt Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1075] **Der Verein.**

# Zweite Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Interentfelden** bringt **Dienstag den 17. April** nächsthin, nachmittags von 1 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Stauffer** in **Inter-Entfelden** die hienach genannten **Liegenschaften des Keller, Wilhelm,** Küher, von **Endingen,** in **Interentfelden,** an eine zweite öffentliche Steigerung:



1. Das unter Nr. 28 für Fr. 3000. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus** mit **Scheune** und Trämkeller.
2. Ungefähr 4 Hekt. 66,12 Aren **Hausplatz, Gemüse-** und **Baumgarten, Matt-** und **Ackerland,** alles an einem Stück beim Hause. Schatzung Fr. 28152. —.
3. Ungefähr 25 Aren **Ackerland** im „Ehrlisfeld" am Abhange. Schatzung Fr. 945. —.
4. Ungefähr 48 Aren **Ackerland** im „Ehrlisfeld" in der hintern Länge, „Bächlacker". Schatzung Fr. 2726. —.

An der ersten Steigerung ist kein Angebot erfolgt.

Die Steigerungsbedingungen sind beim Betreibungsamt vom 6. April an, aufgelegt.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden hiemit aufgefordert, dem Betreibungsamt binnen 20 Tagen ihre Ansprüche an obigen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, ansonst sie an der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen würden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Im Fernern ergeht andurch an die Besitzer von Dienstbarkeiten die Aufforderung, dieselben innert der gleichen Frist anzumelden.

**Unterentfelden,** 13. März 1894.

794] **Das Betreibungsamt.**

---

# Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

# Als vorzügliche Futtermittel

empfehlen sich:

**Mehl** von **Reis** und **Erbsen** mit 20,2 % Eiweißstoffe, 3,5 % Fettgehalt.
**Reismehl** „ 11 „ „ 9,5 „ „ „

Diese Mehle stehen unter der Kontrolle der schweizerischen agrikulturchemischen Kontrollstation Zürich.

Die Preise stellen sich ab meinem **Lager** in **Aarau** für
**Futtermehl** von Reis und Erbsen à Fr. 15.50 per 100 Kg. in Säcken von 75 Kg.
**Reismehl** „ „ 10.— „ „ „ „ „ „ 75 „

**Muster** stehen gerne zu Diensten.

Für landwirthschaftliche Genossenschaften bei großer Abnahme noch etwas ermäßigte Preise.

847] **Emil Maurer** zum „**Kreuz**" in **Aarau.**

---

Frische Auswahl

# Hüte, Blumen und Band

zu billigen Preisen.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
Rainstraße Nr. 848 neben der
943] Schanz in Aarau.

---

# Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

6] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

---

**Sommerbarchent,**
1 Qualität,
per Meter 65 Cts., per
Elle 40 Cts., in neuester
Auswahl empfiehlt
**Herm. Kühn,**
(Teleph.) Schöftland.

---

**Zu verkaufen:**
Bei **J. Fienhard,** Bäcker in **Schöftland:**
100 Zentner

# Kartoffeln

(ächte Krummbacher), zur Saat sehr zu empfehlen, 15 Zentner **Weizenbößen,** und ein bereits neuer, starker **Einspänner-Wagen** mit Leitern und **Bänne.** [1015

---

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

# Baumstecken,

bei **Jak. Fienhard,** Gärtner
1081] in **Buchs.**

---

# Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

## Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¾ %.**
   Guthaben über „ 1000. — **3½ %.**
   Fr. 200. — sind ohne Kündigung rückzahlbar. Kündigungsfrist für größere Beträge 30 bis 60 Tage.
2. **Obligationen** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
   Unterpfand und Bürgschaft **4** bis **4¼ %.**
6. **Vorschüsse:** Unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit für Beträge über Fr. 1000. — **4½ %,** für Beträge unter Fr. 1000. — **4¾ %.**
   Bürgschaftlicher Sicherheit für Darleihen über Fr. 2000. — **4½ %.**
   Für solche unter/bis Fr. 2000. — **4¾ %,** alles netto.
7. **Kaufsforderungstitel,** in Terminen abzahlbar und andere genügend versicherte Forderungen werden zu den billigsten Bedingungen übernommen.
8. **Diskontirung** von bankfähigen Wechseln zum offiziellen Zürcherdiskontosatz.
   Andere Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden billigst angenommen.

**Schöftland,** den 22. März 1894.

968] ***Die Verwaltung.***

---

# Lungentuberkulose

mit **Husten,** blutigem **Auswurf, Nachtschweißen, Athembeengung,** woran ich seit Jahren litt, wurde durch die briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** geheilt. Fel. z Abbé, Mission Vallé d'Anviz (Wallis). Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

# Seidefreien Acker- & Mattenkleesamen,

ächte **provencer Lucerne, Bastardklee, Weißklee, englisch, italienisch** und **französisch Raygras, Knaulgras, Thymothe, Wiesenschwingel, Hanfsamen, Flachssamen,** ächte **Obern-dorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rübisamen, Gemüsesamen** empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu den billigsten Preisen

923] **F. S. Huber** in **Oberkulm.**

---

Empfehle hiemit mein neu bestell es Lager in

**Rotweinen** von 30 Cts. an per Liter.
**Weißweinen** „ 35 „ „ „ „

**Feine und Copierweine**

**in verschiedenen Qualitäten.**

**V. Gloor, Schöftland.**

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi. Leere Original-Fläschchen à 90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.** Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der **Sorten,** zu 10 Cts. für 2 gute Portionen. — Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und 10 Cts. [1095

Zu haben in allen **Spezerei-** und **Delikatessen-Geschäften, Frauen** und **Apotheken.**

## Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **J. F. Müller-Brupbacher** von **Hirschthal,** gewesener Fabrikant in der **Wöschnau,** werden **Mittwoch den 18. April** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** gegen Barzahlung versteigert:

**1 Lebensversicherungspolice** auf die schweiz. Rentenanstalt in Zürich, Versicherungssumme Fr. 7000.
**1 Aktie** auf die **Bank** in **Baden** zu Fr. 500.
**2 Aktien** auf die **Spar- und Creditkasse Suhrenthal** in Schöftland à Fr. 500.
**1 Aktie** auf die **Gasfabrik Lenzburg** à Fr. 100.

**Aarau,** 4. April 1894.

1112] **Das Konkursamt.**



**Verkauf - Tausch - Miete**
Langjährige Garantie. — Originalpreise.
Vorzüglich schöne und haltbare
**Pianinos**
**einheimischer Fabrikation.**
Höhe von m. 1,26 an zu **Fr. 650** bis **700** und höher mit grossem, gesangreichem Ton.

**Solide kreuzsaitige Pianinos**
von **Fr. 800** ab zu allen Preisen
in schönster Auswahl.

**Kleine Pianinos**
(Pianetts)
von Fr. 250—550.

**GEBRÜDER HUG & Cie.**
**ZÜRICH** und Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur etc.
Permanent **400** Instrumente auf unsern Lagern.
**Reiche und schöne Auswahl aus etwa 30 der besten schweizerischen und ausländischen Fabriken in allen Preislagen.**



**Harmoniums**
vom **einfachsten Haus-instrument** von Fr. **100** an
bis zu den
**größten Kircheninstrumenten.**

**Zeugnisse von Autoritäten, Gemeinden und Privaten stehen zur Verfügung.**

## Brennholz-Steigerung im Küttiger-Revier.

Es werden verkauft:

Am **Dienstag den 10. April,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **Staatswald „Fluhwald"** bei **Küttigen,** aus den Durchforstungen:
**36 Ster Tannenspälten** und **29 Ster Laubholz, 1900 Stück Wellen** und zu **500 Wellen unaufgearbeitetes Reisig** vom Reinigungshieb. Nachher im **Staatswald „Erispisrain":**
**4 Ster Mischelholz** und **550 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 5. April 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

1125]

## Kinder-Confection.

**Jacquettes, Kragen & Regenmäntel**
für Mädchen,
**Tricot- und Cheviot-Anzüge,**
**Hosen & Blousen**
für **Knaben** bis zehn Jahre
halten in reichhaltiger Auswahl in ganz neuen hübschen Genres auf Lager und empfehlen bestens

***Gamper & Cie.***

**Aarau,** Rathausgasse 49 und 50. [819

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Fahnhof** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Eine fast neue **B.-Trompete.**
1060] Auskunft bei der Expedition.

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in
**Baumwolltüchern,**
5/4, rob, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

**Taschentücher,**
gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

**Cotonne,**
5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

**Unterrockstoffe**
von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

**Mädchen-Rockstoffe,**
doppelbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

**Merinos,**
8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80
Im Sortiment kleine und große
**Sammt- & Seidenstoff-Resten,**
schwarz und farbig.
Spezialität
**Mülhauser-Resten**
von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckfachen
**Musseline-laine,**
sowie
**Rockstoff-Resten,**
worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll sortirt,
**Grosse Dessinauswahl,**
von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Drahtgewebe

für **Gartenbeete** ist wieder vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Fiitz** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen im Hammer Nr. 185 in Aarau:**
Gute **Berner Kartoffeln** zu Fr. 7 per 100 Kilo. **Frühe Rosen-Saatkartoffeln** so lange Vorrat à 10 Cts. per Kilo. Eine Partie **Tbalken** 15 cm. hoch, 1 Meter 20 bis 10 Meter lang. **Vier Sandhasen,** große Rasse, und ein **vierrädriger Kinderwagen,** ohne Korb billig. [952

## Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **J. F. Müller-Brupbacher** von **Hirschthal,** gewesener Fabrikant in der **Wöschnau,** wird **Donnerstag** und wenn nötig **Freitag den 19.** und **20. April** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in der **Wohnung des Konkursiten bei den Fabriken in Suhr** die vorhandene **Fahrhabe** gegen Barzahlung versteigert. [1111

**Aarau,** 4. April 1894. **Das Konkursamt.**

# Schuhwaaren!

## Preis-Courant für Sommer-Saison.

**Grösstes Lager**
**bei reichhaltigster Auswahl und billigster Bedienung.**

### Männer - Schuhe.

| | | Das Paar. |
|---|---|---|
| Rindleder mit Laschen | Fr. | 7.50 und 8.50 |
| **Militärschuhe,** Façon Militär beschlagen und unbeschlagen | „ | 10.— |
| | „ | 9.—, 10.50 |
| Kalbleder, feine | „ | 12.50 bis 16.— |
| **Bottinen** | „ | 9.—, 10.50, 12.50, 14.50, 16.— |
| **Pantoffeln** mit Absatz | „ | 5.—, 5.50, 6.—, 6.75 |
| **Halbschuhe** mit Elast. u. z. Schnüren in Schwarz- und Braunleder | „ | 9.50, 10.50, 12.50 |
| **Segeltuch-Halbschuhe** in diversen Farben, von | „ | 4.50 bis 8.50 |
| **Arbeits-** und **Sonntagsstiefel** | „ | 12.—, 13.50, 14.— 15.— bis 22.— |
| **Laschenschuhe** für Knaben 35—39 | „ | 6.—, 6.50, 7.— |
| **Rind-** und **Kalblederschuhe** für Knaben 35—39 | „ | 7.50, 8.50, 10.50 |

### Frauen - Schuhe.

| | | |
|---|---|---|
| Rindleder, beschlagen | Fr. | 6.50, 7.50 |
| Kalbleder, zum Schnüren, hohe | „ | 8.50, 9.50, 11.—, 12.50 |
| **Bottinen** in Chagrin-, Matt- und Kalbleder | „ | 6.—, 7.50, 8.50 bis 13.50 |
| **Lasting-Bottinen** | „ | 5.25, 6.50, 7.50 |
| **Halbschuhe** zum Schnüren | „ | 5.20, 6.50, 7.80 bis 10.— |
| gelb und braun | „ | 7.—, 8.50 |
| **Lasting-Halbschuhe** u. m. Elast. | „ | 2.50, 3.50, 4.75, 5.— |
| **Segeltuchschuhe** in diverf. Farben | „ | 3.80, 5.— bis 8.— |
| **Pantoffeln** und **Morgenschuhe** mit Elastique und Absatz | „ | 5.—, 5.50 |
| **Plüsch-, Stramin-** u. **Sammt-Pantoffeln,** von | „ | 1.80, 2.50 3.50, 4.25, 5.— |

### Knaben - und Kinder - Schuhe.

**Schnürschuhe,** 30—34, von 26—29, Fr. 5.—, 5.50, 6.—, 6.50 bis 8.—
„ „ 4.50, 5.—, 6.50, 7.—
**Halbschuhe** und **Knopfstiefel,** gelb und schwarz, in jeder Preislage.
**Kinderschühle,** von Nr. 17—25, in jeder Qualität und Façon, von Fr. 1. — bis Fr. 4. 50
**Pantoffeln** mit Schnürsohlen, für Männer und Frauen, von 80 Cts. bis Fr. 1. 50.
**Turnerschuhe** von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. —

***L. Dressler***
„Zum hohen Haus", Aarau.

**NB. Für gute, solide Ware bei eleganter Ausführung wird garantirt.**

**Zum vermiethen angetragen:**
An frequentirtester Lage der Stadt Aarau eine
**Bäckerei**
mit **allem Inventar, Laden** und **Logis.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1088

**Ein Lehrer sucht Pensionäre,**
um sie in der **französischen Sprache** zu unterrichten und sie auf das **Examen** als **Post-** oder **Telegraphen-Angestellte** vorzubereiten. Preis 60 Fr. monatlich.
Beständiger Erfolg.
Man wende sich an Postfach 2427, **Payerne.** (H1017L)

**Zum Kaufe wird angetragen:**

a. Ein **Wohnhaus** mit geräumiger **Scheune, Stall, Schopf** und **Trämkeller,** mitte im Dorfe **Küttigen** gelegen, brandversichert um Fr. 2300. —
b. Ein noch guterhaltener **Wagen** mittlerer Größe (**Leitern** und **Benne**).
c. Circa 40 Zentner letztjähriges, gutes **Heu.**

**Alles** zu annehmbarem **Preis.**

**Küttigen,** 3. April 1894. [1074] **J. R. Graf,** Gemeindeschreiber.

# Pfand-Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 11. April,** vormittags 9 Uhr und wenn nötig, nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen **Pfandlokal** versteigert:

**56 Stück Herrenkleiderstoff,** je 2 bis 10 Meter haltend.

**Aarau,** 6. April 1894. Der Betreibungsbeamte:

1121] **Siebenmann.**

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

# Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| " " | " " 1. 20 | " " " " |
| " " | " " 1. 50 | " " " " |
| " " | " " 2. — | " " " " |
| **Halb weiß** | " " 2 50 | " " " " |
| **Schön weiß** | " " 3. — | " " " " |
| **Schön weiß prima** | " " 3. 50 | " " " " |
| **Halb Flaum** | " " 4. 20 | " " " " |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | " " 6. 40 | " " " " |

Achtungsvollst

262] **J. Jehlmann** in **Schöftland.**

☞ An Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen. ☜

# Publikation.

Die **Erben** der sel. verstorbenen **Anna Maria Müller,** geb. Huber, Daniels, Gießers, Ehefrau von **Unterkulm,** bringen unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

a. **Dienstag den 17. dies,** von abends 7 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **R. Fäs** dahier, die sämtlichen **Liegenschaften,** als

1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Fürrereieinrichtung,** mitten im Dorfe **Unterkulm,** unter Nr. 113 geschätzt und versichert um Fr. 7,000.
2. Eine dabeistehende **Scheune** unter Nr 114, geschätzt und versichert um Fr. 2,0[illegible].
3. Ein **Gießereigebäude** mit Dampfmaschine, unter Nr. 262 geschätzt und versichert um Fr. 2000.
4. Ca. 2 Hektaren 61 Aren **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen, Schatzung Fr. 13,480.

b. **Mittwoch den 18. dies,** von morgens 8 Uhr an, ihre sämtliche **Fahrhabe** in obbesagten Gebäuden, worunter **Betten, Kästen, Bäckereieinrichtung,** sämtliches **Werkgeschirr** zum Verkauf der Gläubiger und andere **häusliche** und **landwirtschaftliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Unterkulm,** 5. April 1894. Aus Auftrag:

1122] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

# Kleesamen.

**Ackerklee,** steyrisch **Mattenklee, Lucerne** (Provencer), **Schmalensamen (Raygras), Klee- u. Grassamenmischung** für alle Bodenarten. Aller doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die kit. eidgen. Kontrollstation untersucht.

Ferner **Runkelrübensamen, Rüblisamen** (Küttiger, Pfälzer und Saalfelder, sowie sämtliche

## Gemüsesämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen.

948] **Robert Widmer. Gränichen.**

# Eröffnung der Sommerwirthschaft

# Binzenhof

## seit Sonntag den 1. April 1894.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1000] **Fr. Rynker,** Wirth.

## Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem Ehrenb. Publikum von **Schöftland und Umgebung** an, daß ich den **Neuban** des Herrn **Reeser-Lüthy** in **Schöftland** käuflich übernommen und eine

## Wirtschaft nebst Groß- und Kleinbäckerei

mit 1. April eröffnen werde.

Ich werde bestrebt sein, durch aufmerksame Bedienung, reelle Weine, schmackhaftes Brod und billige Preise das Zutrauen der Konsumenten zu erwerben. Achtungsvollst!

**Schöftland,** 31. März 1894.

**Sam. Gautschi,** Bäcker.

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Gemeinde Teufenthal** bringt am nächsten **Donnerstag den 12. April,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthof z. Herberge** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das **alte Schulhaus** Nr. 51 des Lagerbuches Teufenthal samt dem angebauten alten **Feuerspritzen-** und **Holzhaus** Nr. 52 und dem dazu gehörenden ca. 9 Aren haltenden **Gebäudeplatz** und **Gartenland.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**Teufenthal,** 6. April 1894.

1130] **Der Gemeinderat.**

Die vorzüglich schmackhaften, bequemen und billigsten fertige 3—4 gute Portionen für 15 Cts., von der **Präservenfabrik Jachen** am **Zürichsee** empfiehlt **Gemüsesuppen, F. Schmid-Haberstich,** Handlung, **Kölliken.** 1092

# Bezirksschule Kölliken.

**Schlußprüfung: Samstag den 14. April,** von morgens 7 Uhr an.

**Aufnahmsprüfung: Dienstag den 17. April,** von morgens 7 Uhr an.

Anmeldungen nebst mit Geburtsdatum versehenen Zeugnissen nimmt bis zum letztgenannten Tage entgegen

1105 E. Matter, Rektor.

## Zu verkaufen:

Wegen Krankheit ein

gutgehendes, schönes

# Geschäft,

per sofort, mit Kapital von 3 - 4000 Fr. Sich zu melden bei der Annoncen-Expedition

1098] **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhupp, Pritschen, Laternen, Gummi u Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Kännchen, Schlößchen, Gepäcktrager, Federn, Mutter,** sowie feinstes Oel, offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

Bei Unterzeichnetem sind zur Auswahl von der **Chaisenfabrik Lenzburg** von allen Preisen

# Kinderwagen

zum Verkauf.

Ebendaselbst ist ein **Roßhaarbett** und ein **Kanape** vorrätig.

1124] **Haberstich,** Sattler, **Oberentfelden.**

## Zu verkaufen:

Ca. 25 **Erlenstämme,** von 5" bis 7" Durchmesser.

1101] Zu vernehmen beim Verleger.

## Heirats-Gesuch.

Ein solider strebsamer **Jüngling,** 30 Jahre alt, welcher im Begriffe steht, den seit vielen Jahren von den Eltern betriebenen **Gasthof** mit **Fuhrhalterei** auf eigene Rechnung zu übernehmen, sucht eine brave, einfach womöglich auf dem Lande erzogene **Tochter** von 23 bis 28 Jahren als Lebensg fährtin. Vermögen erwünscht. Hauptbedingung ist aber Freude an der Arbeit in obigem Geschäft. Angenehmer Wohnsitz in einem Städtchen der Ostschweiz.

Ernstgemeinte Offerten, womöglich mit Photographie, unter Angabe der Verhältnisse, vertrauensvoll zu richten unter Chiffre X 1801 an die Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse, Zürich.**

Auch Vermittlung von Verwandten erwünscht. (M 1241 c)

## Damen- & Kinder-Corsets, gestrickte Corsets,

eine Partie **Geradehalter** zu Ausverkaufspreisen empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**

843] hintere Vorstadt in **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Ein älterer

# Reitwagen

bei **C. Walter-Haberstich,**

942] beim Bahnhof **Oberentfelden.**

## Billig zu verkaufen:

Ein noch neues **Velo** (Bycielett) mit Kissen-Gummireifen.

1100] Wo, sagt der Verleger.

## Grasmischungen

für Wiesen-Anlagen empfiehlt

Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zu kaufen gesucht:

Ein **Wagen** von 130—150 Zentner Tragkraft von

1118] **J. Strumann, Menziken.**

**Zu verkaufen:** Ca. 40 Ztnr. schönes

# Heu & Emd,

1127] in **Fr. 235** in **Küttigen.**

Eine Parthie ältere

# Trettnähmaschinen,

(Syst. Singer)

sämtliche gutgehend, mit Verschlußkästen, sowie eine solche für **Hand- u. Fußbetrieb** verkauft billigst

1107] **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

## Kraut-Wiegmesser

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Fahrhabe-Steigerung.



Aus einem Nachlasse wird am **Samstag den 14. April 1894,** Vormittags 9 Uhr, im **hintern Erdgeschoß des Hauses Nr. 285,** neben Herrn **Hünkli,** Droguist an der **„Halde",** gegen baar versteigert:

**1 aufgerüstetes Bett, 1 runder Tisch, Polstersessel, 1 Chaise-longue, Kupfer-** und **Küchengeschirr** und Anderes mehr.

**Aarau,** 6. April 1894. Der Beauftragte:

1128] **Jul. Wyder,** Notar.

## Bei Emil Dreifuss am Graben in Aarau

sind die

# neuen Rockstoffe

in prachtvollster Auswahl, **wollene,** meterbreit von 60 Cts. an, **ganzwollene,** meterbreit von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlichst

5731 **Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

## Eichen- und Eichenrinde-Verkauf.

Der **Gemeinderat Uerkheim** bietet hiermit aus den hiesigen Gemeindewaldungen: **„Waldgraben", „Sandrebe", „Perkenberg"** und **„Geißberg"** zum Kaufe an:

1. **25 Eichenstämme** mit ca. 15 Festmeter Kubikinhalt.
2. **Die Rinde** ab 29 großen, sowie 405 kleinen Eichen.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis **Samstag den 14. dies,** nachmittags 3 Uhr schriftlich einzureichen.

**Uerkheim,** 4. April 1894.

1113] **Der Gemeinderat.**

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

# Wohnhaus

mit **2 Wohnungen, 2 Kellern, Scheune** und circa ½ Jucharte **Land.** Aeußerst günstige Kaufsbedingungen. Auskunft ertheilt

904] **Rud. Henri Somm-rhalder** in **Hirschthal.**

# Zum Verkauf

wird angetragen wegen Todesfall:

Ein **zweistöckiges Wohnhaus** mit **Bescheurung** nebst dabeistehender **Salzhütte,** in schöner Lage der Gemeinde **Unterkulm,** in der Nähe der Fabrik gelegen, worin nebst der Salzauswägerei ein gangbarer Spezereiladen betrieben worden ist.

Die Gebäude sind unter Nr. 120 u. 121 des Brandkatasters um **Fr. 10,300** geschätzt und versichert.

Auf Verlangen könnten ungefähr 4 Hektaren äußerst fruchtbares **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in Kauf gegeben werden.

Die Kaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt.

**Unterkulm,** 5. April 1894. Im Namen der Eigenthümer:

1123] **Adolf Baumann.**

## Sofort billigst zu verkaufen:

Ein

# Milch-Geschäft

in einer großen Stadt ein kleines, aber gangbares Geschäft. Gewinn 6—7 Cts. per Liter. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1104

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders der Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bart-wuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleichaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **fettige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** auszeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Rasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

# Fahrhabe-Steigerung.

Wegen baldigem Wegzug werden von den Unterzeichneten noch billigst verkauft:

**4 Mostfässer,** ca. 3 Hektoliter guter heller **Most,** ca. 10 Kilozentner **Kartoffeln,** ca. 15 Kilozentner **Roggenschaub** und **Stroh,** ca. 8 Kilozentner **Heu,** 1 neue transportable **Mostpresse,** 1 **Pflug,** 1 **Kuh** u. 1 **Kuhkalb.**

1131] **Gebr. Bullschleger** im Rain zu **Schloßrued.**

# Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Buchs** bringt am **Montag den 9. April** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum Bären** dahier die nachbeschriebene **Liegenschaft** des **Bernhard Weber,** gew. Fabrikaufseher von **Unterentfelden,** in **Buchs** wohnhaft, infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Den zirka 9 Aren (1 Werling) haltenden, im „Thorfeld", Gemeindsbezirk Buchs gelegenen **„Kopfacker"** im Schatzungswerte von **Fr. 350.**

Die Steigerungsbedingungen sind im Büreau des Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Buchs,** 31. März 1894. Der Betreibungsbeamte:

1032] **G. Wiederkehr.**

# Möbel-Magazin.

Die Unterzeichneten bringen ihre **Aussteuer-Gegenstände** den geehrten **Frauenleuten** in gefl. Erinnerung, indem wir wieder mit

## Möbeln & Betten

aller Art bestens assortiert sind. Es wird für alles 2 Jahre Garantie gegeben.

Zum Besuche laden freundlichst ein

**Lenzburg** 16. März 1894.

**Gebrüder Rohr,** Schreiner & Tapezierer

812] Metzgerplatz Nr. 87, Kirchgasse Nr. 38.

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau***

## Tanzbelustigung

**im Gasthause zum „Bären" in Schinznach**

**am Sonntag den 8. April 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1087] **Jb. Amsler** zum **„Bären".**

## Eieraufleset & Freier Tanz



**Sonntag den 8. April 1894**

**im Gasthofe zum „Bären" in Muhen.**

Es ladet höflichst ein

1084] **O. Lüscher** zum **„Bären".**



**Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen**

**Sonntag den 8. April 1894**

## Tanzbelustigung.

**Bier-Anstich.**

1129] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

**Am Oster-Sonntag den 8. April 1894**

## Tanz



**im „Ochsen" in Schöftland**

**Gute Musik. — Großer Eieraufleset.**

Höflichst empfiehlt sich [1126] **Dutly** zum „Ochsen".



## Tanzbelustigung

**Sonntag den 8. April 1894**

**im „Bären" in Staffelbach.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1116] **R. Humiker,** Wirth.

## Eieraufleset & Tanz



**Sonntag den 8. April 1894**

**im „Rössli" in Köllikon.**

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

1102] **G. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**



## Freier Tanz

**im „Bären" in Holziken**

**Sonntag den 8. April 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1110] **L. Lüscher** zum **„Bären".**

## Tanzbelustigung



**Sonntag den 8. April 1894, im „Bären" in Suhr.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1119] **F. Stauffer,** Wirth.

## Bezirksschule Kulm.

Die **öffentliche Schlußprüfung** an der Bezirksschule **Kulm** findet statt **Donnerstag den 12. April.**

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** für neueintretende Schüler und Schülerinnen ist auf **Donnerstag den 26. April** festgesetzt.

Anmeldungen nimmt entgegen

1132] **Das Rektorat.**

## Stelle-Ausschreibung.

Die Mattenbesitzer der „Neumatten" (Zwing Aarau) sind im Falle, einen **Wässermann** und **Wuhrmeister** anzustellen.

Anmeldungen nimmt entgegen

**Küttigen,** 4. April 1894.

1099] **Jak. Wehrli,** Zmättli-Verwalter.

Schwarze

## Damenschürzen,

Spitzenschürzen,

feine Zierschürzen,

Haushürzen,

**Kinderschürzen**

in bester Auswahl

empfiehlt

**Herm. Füthy,**

(Teleph.) Schöftland.

## Zwei Bycyclette,

ganz neu, stark gebaut, mit Kissenreifen, überall in Kugellager, Kugelsteurung und mit Garantie, werden billig verkauft bei

1106] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

## Emd-Verkauf.

1127] Nachfrage im **Ochsen, Schöftland.**

## Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

641] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Circa 30 Ztnr. gutes

## Heu und Emd,

bei **Gebrüder Wehrli,** Schlosser und

1114] Windenmacher in **Küttigen.**

**Zu verkaufen:**

## 200 schöne Roggenschaube,

bei **Friedr. Gloor,** Küfer

1115] in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**



Ein schöner einjähriger

## Ochse.

Zu vernehmen beim Verleger [1103

**Zu verkaufen:** Circa 100 Zentner gutgewitt'rtes

## Heu & Emd,

1096] bei **Joh. Fuchs** in **Reinach.**

## Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener **Einspänner-Wagen** mit **Leitern** und **Zinne** um billigen Preis bei [1059

**Rudolf Fahr,** Schmied, **Funzenschwyl.**

**Zu verkaufen:** Circa 20 Ztnr.

## Roggenschaub,

schöne Waare, verkauft

1109] **Jak. Müller** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Ungefähr 10—12 Zentner

gut eingebrachtes **Heu,**

1069] bei **Joh. Scheibler** in **L.-Entfelden.**

**Zu verkaufen:** Vier schöne

## Saugkälber,

davon 2 Kuhkälber, und circa 20 Zentner gutes **Heu,** bei **Jak. Brunner** in der

1117] **„Miete"** bei **Schmiedrued.**

**Zu verkaufen:**



Eine schöne junge schwere, silberfarbene, das dritte Kalb tragende, nächst **Kuhy,** bei Adolf Dutli Müller

1070] im Rank zu Schöftland.

## Zu verkaufen:

## Ein Stock Kuh-Dünger,

bei **Jak. Weiermüller,** Wagner

1078] in **Suhr.**

Eine ordentliche **Tochter** könnte bei einer geübten **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

961] Zu erfragen bei der Expedition.

# Säg- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt **Montag den 9. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald „Schläge 1894", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**2 Buchenstämme** mit 1,54 m³ Inhalt.

**7 Stück Sägholz. Fohr- u. Weißtannen,** mit 10,50 m³ Inhalt.

**66 Ster meist Buchenspälten.**

**12 Ster Tannenholz.**

Sammlung um halb 1 Uhr im **„Bären"** dahier.

Abfuhr günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Staffelbach,** 2. April 1894.

1067] **Dätwiler,** Gemeindeförster.

## Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

**Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden: Dr. H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz. [1739

**Am Sonntag den 8. April 1894**

## Tanzbelustigung



**im „Hirschen" in Hirschthal.**



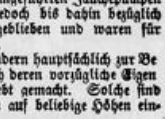
**Am Sonntag den 8. April 1894**

## Eieraufleset & Tanz

**im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.**

**Am Sonntag den 8. April 1894**

## Tanzbelustigung

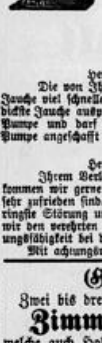


**im „Löwen" in Schöftland**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1097] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

## Jauche-Pumpen, System Stalder.



Trotzdem es die Konkurrenz schon öfters versuchte, mit fabelhaften Versprechen ihre aus Deutschland eingeführten Jauchepumpen an Mann zu bringen, so sind solche jedoch bis dahin bezüglich Leistung weit hinter meinen Fabrikate geblieben und waren für die hiesigen Verhältnisse meist unpraktisch.

Meine Pumpen eignen sich wie keine andern hauptsächlich zur Beförderung dickflüssiger Jauche und haben sich deren vorzügliche Eigenschaften weit über die Landesgrenzen beliebt gemacht. Solche sind leicht zerlegbar, transportabel und können auf beliebige Höhen eingerichtet werden.

**Für Probe-Lieferungen bereit.**

**Beinahe 6000 Stück im Betriebe. — Zeugnisse zu Diensten.**

Man wende sich gefl. direkt an den Fabrikanten

**J. Stalder, Mechan. Werkstätte,**

**Oberburg** (Emmenthal).

## Zeugnisse.

Wyßachengraben, 17. Mai 1893.

Herrn J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg!

Die von Ihnen bezogene Jauchepumpe leistet mir ausgezeichnete Dienste. 1. Habe ich die Jauche viel schneller ausgepumpt. 2. Braucht es viel weniger Kraftanstrengung. Ich kann die dickste Jauche auspumpen und brauche dieselbe in allen Gruben. Ich bin sehr zufrieden mit der Pumpe und darf dieselbe Jedermann anempfehlen. Es wird Niemanden gereuen, eine solche Pumpe angeschafft zu haben. — Achtungsvoll grüßt Sie **Fritz Heiniger** im „Rich.

Tieffurt-Dottikon (Kts. Aargau), 24. Mai 1893.

Herrn J. Stalder, Mechaniker!

Ihrem Verlangen, ein Zeugnis über die von Ihnen gelieferte Jauchepumpe auszustellen, kommen wir gerne nach, indem wir mit derselben, welche wir vor zwei Jahren bezogen haben, sehr zufrieden sind. Die Pumpe (weites Kaliber) hat von Anbeginn bis heute ohne die geringste Störung und ohne jegliche Reparatur bei vielem Gebrauch gut gearbeitet und empfehlen wir den verehrten Landwirthen dieselbe aus Ueberzeugung punkto Solidität und großer Leistungsfähigkeit bei dicker und dünner Jauche und mäßiger Kraftbeanspruchung.

Mit achtungsvollem Gruß! **Gebr. Ackermann.**

## Gesucht.

Zwei bis drei gute

## Zimmergesellen,

welche auch Holz hauen können, finden sofort Arbeit bei

1083] **Gottl. Hunziker,** Zimmermeister in **Kirchleerau.** (Aargau)

Bei **Zimmermann,** Schmied in **Egerkuln** kann ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten.

Am gleichen Orte ist ein 17'" **Leiterwägeli** zu verkaufen. [957

## Gesucht:

Ein **Lehrjunge** zu sofortigem Eintritt bei einem **Huf-** und **Wagenschmied,** bei

973] **Gottl. Weiermüller,** Schmied, **Suhr.**

## Jäger- & Fraiser-Gesuch.

Ein tüchtiger **Jäger** und ein guter **Fraiser,** beide verheirathet finden bei hohem Lohne und schönen holzfreien Wohnungen Jahresbeschäftigung bei **Leonz. Kreuß,** Holzhandlung (H1454Z) in **Interlerchen** a. Wallensee.

## Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiger **Pferdeknecht.**

1071] Zu vernehmen beim Verleger.

## Gesucht:

Eine **Person** zur Besorgung zweier Kinder und im Reben gewandt, von

**G. Hunziker,** Schneider

1004] in **Aarau.**

Für einen starken **Jüngling** wird ein **Lehrplatz** bei einem **Zimmermeister** gesucht.

Anmeldungen nimmt bis Ende dies Monats entgegen.

**Muhen,** 2. April 1894.

1079] **Der Gemeinderat.**

## Gesucht sofort als

## Knecht

ein braver, wenigstens 1-jähriger **Bursche** in die **Apotheke** von

1065] **Emil Schmid** in **Olten.**

Ein der Schule entlassener, kräftiger **Jüngling** könnte als **Brauerlehrling** sofort eintreten.

Wo sagt die Exped. d. Bl. [1080

## Gesucht.

Ein tüchtiger **Kaminfeger** und **Dachdecker** findet dauernde Arbeit bei

**G. Lüchli,** Kaminfeger u. Dachdecker,

1068] **Schöftland.**

## Gesucht:

Ein **Landarbeiter,** von

1019] **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine Damen-Confection für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau**, im März 1894. [853] **V. Gisi - von Arx.**

---

## Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

**Montag den 9. April 1894**, abends 7 Uhr, bringen die Erben des **Samuel Müller**, Schmied auf **Wannenhof** zu **Unterkulm**, in der **Pintenwirtschaft Hofmann** auf **Wannenhof** dahier unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1. Ein mit Ziegeln bedecktes, von Stein und Holz erbautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Beschenrung**, unter Nr. 222 geschätzt und brandversichert um Fr. 3500. —
2. Ca. 135 Aren **Ackerland** im Kirchenboden, Schatzung Fr. 370. —
3. „ 18 „ „ ob der Schmiedte, „ „ 490. —
4. „ 41,5 „ „ die hohe Binzhalde, „ „ 830. —
5. „ 9 „ „ ob der Schmiedte, „ „ 250. —

Gesamtschatzung Fr. 5440. —

Fernere bringen die nämlichen Erben **Dienstag den 10. April**, von nachmittags punkt 1 Uhr an, die sämtliche **Fahrhabe** des Samuel Müller, Schmied sel. zum Verkauf an eine öffentliche Steigerung, worunter:

**2 Betten, 2 Kästen, 2 Tische, 1 Kommode**, sämtliches **Küchengeschirr**, sowie andere **häusliche** u. **landwirtschaftliche Geräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**Unterkulm**, 29. März 1894. Aus Auftrag:
1008] **A. Müller**, Gemeindeschreiber.

---

## Limonade, Selters- und Sodawasser, Jura-Champagner,

liefern billigst
(H24(Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Die Besitzer des sogenann'en



## „Grazihof" zu Teufenthal

bringen am **Donnerstag den 12. April 1894**, Abends 8 Uhr, in der **„Herberge"** zu **Teufenthal**, dieses günstig gelegene Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. In demselben sind inbegriffen:

1) **Oekonomiegebäude** mit **Scheune, Speicher** 2c.
2) Circa **152 Aren Baumgartenland** bei diesen Gebäuden.
3) Circa **228 Aren Matt-** und **Ackerland** in verschiedenen Parzellen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
1092] **E. Häuberli**, Gemeindeammann in **Teufenthal.**

---

## Zu vermiethen:

Eine schöngelegene

## Wagnerwerkstatt

neben einer **Schmiedewerkstatt.** Sich zu melden bei
1080] **Joh. Hunziker**, Rubs. in **Staffelbach.**

---

## Die Weinhandlung Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr

**Weinlager**

in empfehlende Erinnerung.

Nebst großer Auswahl in guten, gesunden ausländischen

**Roth- & Weißweinen, sowie in Waadtländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schaffhauser-Weinen,**

die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) erlassen werden, offerirt dieselbe:

**Flaschenweine.**
**Ia. Weinessig,**
**Aechter Weintrusen,**
**Obst-Trester** und **Tafia.**

NB. **Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

---

## Lehrbuch für die bürgerliche Küche von Frau Wyder-Ineichen in Luzern.

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**
**Zu beziehen im Selbstverlage der Verfasserin.** (T182L)

---

## Für Maler sofort zu vermieten:

An einen tüchtigen **Wagenlakierer** die **Malerei** von einem mit Erfolg betriebenen Wagenfabrikationsgeschäft. Konkurrenzfreie, sichere Existenz und Arbeit für 3 Gesellen wird nachgewiesen.
1017] Anmeldungen unter Chiffre A B befördert die Expedition d. Bl.

---

**Zu kaufen event. zu miethen gesucht:**



Ein kleineres **Wohnhaus** mit etwas **Umgelände.**
Schriftliche Offerten mit L. M. Nr. 26 gefl. an die Expedition dieses Blattes erbeten. [1018

---

## Zu vermiethen:

In **Nr. 60 in Kohr** ein **Logis** auf Ende April mit 3 Zimmern, Küche und Antheil Keller.

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
677] **A. Bolliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

---

## Kochherde,

Löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich**, Schlosser,
644] in **Buchs.**

---

## Tuch- und Halbleinen-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider**
empfiehlt zu sehr billigen Preisen,
**nur ganz solide Waare!**
***Emil Dreifuss,***
574] Graben — Aarau.

---

## Corsetten,

per Stück von 1 Fr. bis 10 Fr., in größter Auswahl empfiehlt
**Herm. Kühn,**
(Telephon.) **Zofingen.**

---

**Nähmaschinen-Nadeln,**
für sämmtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);
**Maschinen-Oel,**
ausgezeichnetes, harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;
**Oelpinsel,**
**Brook-laden,**
bester Maschinenladen, per Dutzend Fr 3. 60;
**Fesselflechtrohr,**
nur Ia. Qualität, billigst;
**Möbelklopfer,**
**Meerrohr,** 4 bis 5 Meter lang;
**Bienenkorbbast** 2c. 2c.
***Reisehandkoffern***
empfiehlt bestens
**Ed. Müller**, Schirmfabrik.
560] in **Aarau.**

---

**Feldgyps,**
(85% Feinheit),
**Baugyps,**
**hydraulischer Kalk**
offeriert billigst
**Gottlieb Kuhlmann,**
Gyps- und Kalkfabrik, **Oberentfelden.**

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Der Vormund der Frau **Elisabeth Suter**, geb. Hunziker, Samuels, Wisis, von da, bringt die dieser gehörenden **Liegenschaften**, als:

1. **Wohnhaus** Nr. 341 b, geschätzt um Fr. 1300.
2. 9 Aren **Baumgartenland** im „Loch", „ „ „ 300.
3. 12 Aren **Ackerland** im „Herdenberg", „ „ „ 290.
4. 6 „ „ „ „ „ „ 145.

**Montag den 9. April**, von abends 8 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Widmer-Läuppi** in da an eine öffentliche Verkaufssteigerung.
**Gränichen**, 29. März 1894.
1016] **J. Stirnemann**, Notar.

---

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

## Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an von Fr. 125 an
in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von **Burger & Jacobi** in Biel,
„ **Schmidt-Flohr** in Bern,
„ **C. Kordorf u. Cie.**, in Zürich,
„ **Hüni u. Kordorf** in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**
**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

## Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**
**das Vollkommenste der Gegenwart,**
sowie auch **Singer-Systeme, best Fabrikate,**
hält stets in größter Auswahl auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
728] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

---

## Wieseneggen

von **Fr. 50** —,

## Jauchepumpen aus Stahl und Schmiedeisen

von **Fr. 35** an
empfiehlt mit Garantie
747] **Sl. Wälty** in **Schöftland.**

---

**Auf bevorstehende Saatzeit**
empfehle den Herren **Gartenbesitzern** mein **bestsortirtes**

## Lager in Gemüse- & Blumensamen.

Ferner offerire den Herren **Landwirten** meine bestgereinigten

## Klee- & Grasarten,

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Goldklee, Luzerne, Esparsette, englisches Raygras, italienisches Raygras, französisches Raygras, Kreuzgras Timothensgras,** sowie **andern Sämereien** für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen mäßigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet
**Jean Klein**, Samenhandlung,
717] vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

---

**Kirchengesangbücher** von Fr. 1. 20 an.
**Todtenbouquets** „ „ 1. — „
**Blechkränze** „ „ 1. 50 „
**Blumen-** und **Perlkränze** „ „ 3. — „
**Kautschoukkragen** à 60 Cts.
**sowie sämmtliche Schreibmaterialien**
empfiehlt höflichst
835] **Pauline Müller** in **Kulm.**

**Nro. 29.** **1894.**

**Aarau, Mittwoch,** **11. April.**

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Unsere Brandsteuern.

III.

Der Kanton Bern befand sich unter seinem alten Gesetze in ähnlicher Lage und half sich mit seinem neuen Gesetze, wonach von jedem Brandschaden der Gemeinde und dem Amte je ein Teil auffällt, also mittelst einem Radikalmittel, aus der Klemme. Das hat geholfen, allein im Kanton Zürich ist ein gleiches Resultat erreicht worden, ohne ein solches Zwangsmittel, indem das Feuerwehrwesen dort seit Jahrzehnten hoch entwickelt ist.

Im Kanton Aargau bedarf es keiner weiteren Gesetzesbestimmungen, sondern einzig und allein nur der Handhabung der seit 1806 bestehenden. Nach diesen alten aber guten Vorschriften fehlen zur Zeit zirka 69 Spritzen und zwar entfallen dieselben auf die Bezirke: Aarau 2, Baden 10, Bremgarten 8, Brugg 1, Kulm 4, Laufenburg 9, Lenzburg 5, Muri 12, Rheinfelden 4, Zofingen 4, Zurzach 10. Die mangelnden 69 Spritzen wurden den betreffenden Gemeinden im Dezember 1893 zur Anschaffung aufgegeben. Vielleicht 90 Prozent davon reklamierten gegen diese Verfügung bei der Staatswirtschaftsdirektion, wurden jedoch bis auf zwei, die wirklich stichhaltige Gründe vorbringen konnten, abgewiesen. Nun gehen die Rekursbeschwerden an den Regierungsrat gegen die genannte Direktion los. Die Thatsache muß hier konstatiert werden, daß bis heute noch keine einzige der in Frage liegenden Gemeinden einen Lieferungsvertrag für eine neue Spritze vorgelegt hat, was geschehen muß, seitdem an jede neue Spritze je nach der finanziellen Lage der Gemeinde ein Beitrag von 10 bis 25 Prozent geleistet wird. Das sind keine erbaulichen Zustände, aber sie liegen vor.

Vom Regierungsrat hängt es zur Zeit ab, ob das Uebel endlich an der Wurzel gefaßt und beseitigt werden soll oder nicht. Es ist ja leicht möglich, daß diejenigen, welche seit bald 10 Jahren in Wort und Schrift in der Sache kämpfen, noch weiter befritelt und belächelt werden, aber doch kaum mehr sehr lange, denn diejenigen Gemeinden des Kantons, welche ihr Löschwesen mit vielem Gelde unterhalten und hohe Brandsteuern zusammenlegen, werden es schwerlich auf immer dulden, daß letztere in andern Gemeinden so eigentlich verliederlicht werden.

Wie bereits erwähnt, haben wir weniger die großen Brandunglücke die sogenannten Katastrophen im Auge, denn ein einziger Mißgriff oder eine Dummheit kann ja genügen, eine solche fertig zu stellen, als viel mehr, die zahlreichen kleinern Schadenfeuer, bei denen jeweils die volle Schatzungssumme verloren geht, in diesen letztern liegt das Bedenkliche. Jeder Aargauer, dem der Wohlstand des Kantons am Herzen liegt, wird denjenigen Behörden Dank wissen, welche die Brandschäden vermindern. Jeder Aargauer, dem die Moral etwas gilt, wird denjenigen Behörden Dank wissen, welche die „unermittelten“ Brandfälle reduzieren.

Es wäre eine arge Täuschung, wenn angenommen würde, mit den vorerwähnten 69 Spritzen sei dann alles in Ordnung. Diese sind erst als zur Zeit ganz fehlend zu betrachten, und es werden noch eine große Zahl Ersatzspritzen für alte, unbrauchbar gewordene notwendig werden, dann kommt erst noch das Leitermaterial. Weiter handelt es sich noch sozusagen überall um ordentliche Wasserbeschaffung. Es steht eben höchst bedenklich aus mit unsern Löscheinrichtungen.

Mit den Feuerwehrorganisationen steht es nicht viel besser, denn was soll man eigentlich denken, wenn in der Zeitung ganz naiv davon die Rede ist, es werde sich unter gewissen Umständen die gesamte Feuerwehr von der Gemeinde die Demission erbeten. Gegenüber einer gesetzlich normierten Bürgerpflicht sollte im Ernste an ein Striken nicht gedacht werden können! Anderseits ist es nicht zu billigen, wenn eine Feuerwehr nach etwelchem Mißgeschick derart angefahren wird, wie es derjenigen von Reinach passiert ist.

Je mehr Erfahrung und Einsicht, überhaupt Verständis vom Löschwesen jemand hat, desto mehr kommt er zur Ueberzeugung, wie herzlich wenig er eigentlich weiß und wie viel er noch lernen sollte, und sieht ein, daß es oft nur winzig kleiner Zufälligkeiten bedarf, um sich beim Feuerwehrwesen unsterbliche Blamage zu holen. Solche Vorkommnisse sind, wie gesagt, zu bedauern, denn in die Feuerwehr kann und darf keine Politik gelegt werden, weil da miteinander und nicht gegeneinander gearbeitet werden muß.

## Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 6. April (8 bis halb 2 Uhr). Mit der artikelweisen Beratung des „Anarchisten-Gesetzes“ wird fortgefahren. Art. 4 und 5 veranlassen eine längere Diskussion. Sie lauten:

Art. 4. Wer in der Absicht, Schrecken zu verbreiten oder die allgemeine Sicherheit zu erschüttern, zu Verbrechen gegen die Sicherheit von Personen oder Sachen aufmunert oder Anleitung gibt, wird mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten oder mit Zuchthaus bestraft.

Art. 5. Werden die in Art. 4 bedrohten Verbrechen durch die Druckerpresse oder durch ähnliche Mittel begangen, so sind sämtliche Teilnehmer (Thäter, Anstifter, Gehilfen und Begünstiger) strafbar.

Die Minderheit der Kommission (Curti und Bruni) beantragen Streichung dieser Artikel. Zurbuchen schlägt vor, zur Hebung von Zweifeln und Widersprüchen infolge des Sprachgebrauches im Gesetz durchwegs „Verbrechen und Vergehen“ zu setzen. Forrer und Speiser unterstützen ihn. Mit großer Mehrheit stimmt der Rat diesem Antrage bei. Sodann werden die Art. 4 und 5 mit 103 gegen 4 Stimmen angenommen.

Art. 7 bestimmt: „Treffen mit den in Art. 1—4 erwähnten Verbrechen und Vergehen Handlungen zusammen, welche unter das kantonale Strafrecht fallen, so sind diese letzteren durch die kantonalen Gerichte zu beurteilen und unterstehen dem kantonalen Begnadigungsrechte.“

Forrer bekämpft diesen Artikel, da solcher zu Widersprüchen zwischen eidgenössischem und kantonalen Recht führe und überhaupt einen Rückschritt bedeute. Holdener, Speiser, Hochstraßer und Bundesrat Ruffy wollen jedoch am Art. 7 festhalten, der insbesondere den Zweck habe, das Gesetz den föderalistischen Bedenken gegenüber annehmbar zu machen. Mit 70 gegen 41 Stimmen wird Art. 7 aufrecht erhalten und die Kantonal-Souveränität gerettet.

Sodann erfolgt die einstimmige Annahme des ganzen Gesetzes. Dagegen lehnt der Rat das von Fischokte gestellte Postulat auf Verstaatlichung der Fabrikation aller Sprengstoffe mit allen gegen 8 Stimmen ab.

Samstag, 7. April (8—12 Uhr). Ueber die Freiburger-Verfassung referieren Heller und Jeanhenry und beantragen, den abgeänderten Artikeln die Gewährleistung zu erteilen. Bekanntlich sind bis heute die Gemeindeammänner von der Regierung gewählt worden. Nun soll nach der abgeänderten Verfassung durch ein Gesetz die neue Wahlart der Gemeindeammänner bestimmt werden. Die Referenten betonen insbesondere, daß die Freisinnigen in Freiburg befürchten, die herrschende Partei werde die Beratung dieses Gesetzes verzögern und nicht in loyaler Weise ausbauen. Dinichert teilt diese Befürchtung. Regierungsrat Theraulaz von Freiburg beruhigt die Gemüter und glaubt, fragliches Gesetz dürfte Ende Mai unter Dach sein. Einstimmig wird die Bundesgarantie erteilt; ebenso der Genfer-Verfassung, über welche Ursprung referiert.

Die Differenzen mit dem Ständerat in Bezug auf die Organisation und Verwaltung der Gotthardbefestigung werden überall nach den Anträgen der Kommission bereinigt.

Schließlich erfolgt noch die Genehmigung der Betriebsübernahme der Thunersee-, Bödeli- und Schynigenplatte-Bahn durch die Jura-Simplonbahn. (Referent Martin.)

Montag, 9. April (3—7 Uhr). Vorab kommt zur Diskussion eine Vorlage über die Korrektion des Rütibaches bei Reichenburg im Kanton Schwyz. Die Kosten betragen Fr. 250,000. Der Bundesrat beantragt einen Bundesbeitrag von 40 Prozent oder Fr. 100,000 zu verabfolgen. Der Ständerat will auf das Maximum von 50 Prozent oder Fr. 125,000 gehen. Auf Antrag der Kommission beschließt der Rat 50 Prozent zu geben, somit dem Beschlusse des Ständerates beizupflichten.

Nunmehr folgt die Behandlung des unterm 29. August 1893 eingereichten mit 52,387 Unterschriften versehenen Initiativbegehrens „Recht auf Arbeit.“ Nachstehender neuer Artikel soll in die Bundesverfassung aufgenommen werden: „Das Recht auf ausreichende lohnende Arbeit ist jedem Schweizerbürger gewährleistet. Die Gesetzgebung des Bundes hat diesem Grundsatze unter Mitwirkung der Kantone und der Gemeinden in jeder möglichen Weise praktische Geltung zu verschaffen.“

Die Kommission, für welche Steckmar und Scherrer-Füllemann referieren, empfiehlt folgende Beschlußfassung:

„Das Initiativbegehren betreffend Recht auf Arbeit wird der Abstimmung des Volkes und der Stände unterbreitet. Die Bundesversammlung beantragt Verwerfung derselben.“

— **Politische Zielpunkte.** Landammann Blumer sprach sich an der Näfelser Schlachtfeier des Glarner Volkes über unsere eidg. Politik wie folgt aus: Bewegung, frisch pulsierendes Leben ist für die Staaten gewiß so notwendig wie für den einzelnen Menschen, aber offenbar ist davon in unserem Bundesstaate auf einmal des Guten nur zu viel gethan worden. Theils durch die Initiative des Volkes, theils durch diejenige der Behörden werden immer mehr wichtige Fragen, immer mehr Probleme angeregt, ohne daß die größte Aufgabe unserer Zeit der Lösung viel näher gerückt wäre, und inzwischen ist einem großen Teile der Mittel, die für die Erreichung des erhabenen Zieles notwenig sind, eine andere Verwendung gegeben worden.

Wir vernehmen immer lauter den Ruf, es fehle zur Zeit in unserer eidg. Politik ein einheitlicher, großer, leitender Gedanke, es fehle in der Verwaltung an Einfachheit und Sparsamkeit, es fehle am rechten Vertrauen im Volke. Sollen wir solche Zeitströmungen damit beantworten, daß wir uns denselben blindlings anschließen und einen Staat auf anderer Grundlage zu errichten suchen? Oder sollen wir uns denen anschließen, die alle diese Forderungen rundweg ablehnen und eine rettende That erfüllt zu haben glauben durch die bloße Verneinung? Nein; auch da heißt es: Prüfet alles und das Gute behaltet.

Die gegenwärtige Bewegung im Schweizervolk soll vor allem den Bundesbehörden ein Mahnruf sein zu einem einfachen, bescheidenen Landeshaushalt, Mahnruf sein, Vorschläge über Unfall- und Krankenversicherung auszuarbeiten, welche eine wirkliche Wohlthat für Alle, einen wahren Fortschritt für Alle bedeuten.

Es wäre ein vollständiges Verkennen unserer Aufgabe im Völkerleben, wenn wir aufhören wollten die Pioniere zu sein für die freiheitliche Gestaltung von Verfassung und Gesetzen, für die Förderung des Wohles aller Stände, für die Pflege des Staatsgedankens. Wenn es einen Völkerfrühling gibt, so sollen je nach dem Glauben der Dichter die ersten Blumen hier entsprießen. Auf unserm Boden wird weder die Reaktion, noch die Anarchie gedeihen, es ist der Boden, auf dem das Selbstbestimmungsrecht der Völker proklamiert wurde, es ist das Land, dem die Freiheit immerdar nur zum Segen und Frieden gedient hat.

— **Militärverpflegung.** Die Fabrikation von Militär-Zwieback, der bei der Truppe viel Unzufriedenheit erregt, ist vom Militärdepartement eingestellt worden. Ende 1893 waren von diesem Zwieback noch 491,456 Rationen zu 250 Gramm vorhanden.

— **Sonnenflecken.** Die „N. Z. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß in diesen Tagen eine außerordentlich große Gruppe Sonnenflecken zu sehen ist. Merkwürdig ist die auffallende Analogie, die das Wetter und die Luftströmungen dieses Jahres mit denjenigen des Vorjahres zeigen. Am 18. März vorigen Jahres fand ein intensiver Schneefall statt, der die norddeutsche Tiefebene mit hohem Schnee überschüttete. Darauf folgte wolkenloser Himmel und eine noch nie dagewesene Trockenperiode von 46 Tagen. Dieses Jahr fanden die Schneefälle am 16. und 17. März statt und es ist seit dieser Zeit ununterbrochen trockenes Wetter. Am Samstag schien es, als ob der Föhn die Herrschaft gewinnen würde; über Nacht folgte dann Aufspringen der Bise und wolkenloser Himmel. Der berühmte Göttinger Astronom Klinkerfuß sagte für die Jahre 1893, 94, 95 und 96 eine ungeheure Trockenheit für Europa voraus und leitete das von der Fleckenthätigkeit der Sonne ab, in deren Maximum wir uns jetzt befinden. Unsere Bauern dürfte diese Prognose nicht freuen. Das Land schreit nach Regen.

— **Von Feld und Flur.** Die Trockenheit ist nun schon wieder in das Stadium der Besorgnis eingetreten. Für die Landwirtschaft liegen bis heute keine unmittelbaren Gefahren vor, obschon Regen den Bauern sehr willkommen wäre. Dagegen äußert sich der Wassermangel schon wieder in Soden und Brunnen; die Bäche fließen so tief, wie im letzten Sommer oder sind neuerdings vielfach ausgetrocknet. Die Saaten sind im allgemeinen sehr schön, büschig, gesund grün, auch die Wiesen haben reichlich angesetzt und die Bäume sind mit Bollen geradezu überladen. Immerhin, berichtet „Olt. Wochenbl.“, konstatiere man hin und wieder etwelche schädliche Nachwirkungen des letzten Maifrostes, auch von den höhern Lagen melde man etwelches Zurückbleiben der Fruchtbollen, welches Zurückbleiben nur in der letztjährigen Ueberladung der Bäume und vielleicht in zu geringer Düngung gesucht werden kann.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 4. und 9. April. Wie aus der Bekanntmachung des eidg. Finanzdepartementes sich ergiebt, sind als öffentliche Kassen, welche bis zum 24. Juli 1894 italienische Silberscheidemünzen an Zahlungsstatt, jedoch mit der Begrenzung auf Fr. 100 für jede einzelne Zahlung aufzunehmen haben, bezeichnet: die Bundeskasse, die Hauptzoll- und Kreispostkassen, die Kassen der eidg. Pulververwaltung, die Grenzzoll-, Post- und Telegraphenbureaux und die öffentlichen Kassen in den Kantonen, welche von der betreffenden Kantonsregierung als solche bezeichnet werden. Aargauischerseits sind als solche kantonale öffentliche Annahmestellen noch bezeichnet worden: die aargauische Bank, die Staatskasse und die Bezirksverwaltungen.

Das schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement hat an die gewerblichen Bildungsanstalten unseres Kantons an Bundesbeiträgen pro 1894 im Gesamten Fr. 9000 bewilligt; daran partizipieren: die aarg. Muster- und Modellsammlung, ferner die Handwerkerschulen von Aarau, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Gebenstorf, Lenzburg, Menziken, Muri, Rheinfelden und Zofingen.

An die erledigte Stelle eines Assistenzarztes an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt wird Herr Hans Weiß, praktischer Arzt von Zürich, gewählt.

— **Parfürmierter Unrat!** „Schweiz. Fr. Pr.“ schreibt: „Wirklich ein schmutziger Kerl ist der „Chämifäger“, ein „Witzblatt“ zum Zürcher Sechseläuten, für welches in gewissen Blättern so eifrig Propaganda gemacht worden war, daß man zum vorneherein auf parfürmierten Unrat gefaßt sein durfte. Einer Infamie jedoch, wie sie der fast ausschließlich von der Anschwärzung der „Zürcher Post“ lebende und dadurch auch seine Herkunft verratende „Chämifäger“ gegen Herrn Oberst Künzli produziert, hätten wir schlechterdings kein zürcherisches Preßprodukt fähig gehalten. —

Daß er ein Organ der staatserhaltenden Ordnungs-Parteien sein soll, giebt der „Chämifeger“ durch Reproduktion der landläufigen Kalauer gegen Sozialdemokratie, Anarchismus, Streik-Recht u. s. w. ostensibel zu erkennen; daß aber in den Reihen dieser „Ordnungsmacher“ die roheste Brutalität und der gewissenloseste Janhagel — freilich in Lackschuhen und Cylinderhüten — sich findet, beweist die Herunterwürdigung des eidgenössischen Kommissärs Künzli, die an Geist und Witz ebenso tief unter Dürrenmatts berüchtigtem Gedicht steht, als sie an Perfidie und Gemeinheit Alles übertrifft, was bisher in der Besudelung eines der angesehensten Eidgenossen geleistet wurde.

Die „Neue Züricher Zeitung" schrieb über den saubern „Chämifäger": „Der [illegible] dieses Blattes erhebt sich um eine Oktave über das, was man bisher in der Sechseläuten-Literatur zu finden gewöhnt war. Wir glauben, daß die pikante Kost Manchem munden, und dieses neue Blatt einiges Aufsehen machen wird. Zum ersten Male werden darin auch eidgenössische Vorgänge in den Bereich der humoristischen Betrachtungen gezogen." — Wie muß denn die frühere Sechseläuten-Literatur erst ausgesehen haben? — Pfui!

„Züricher Post" selbst bemerkt zu dem elenden Machwerk: „Amüsiert hat uns auch der „Chämifäger" schon wegen der gelungenen Art, mit der er an den Redakteuren der „Züricher Post" herumkratzt. Der Verfasser hat Bierwiy für ein ganzes Freimaurer-Essen. Andere Leute, „rote Brüder", Dichter und Oberste, kommen nicht gut weg; vielleicht werden ein nächstes Mal auch Börsenhechte, Bankrottveteranen und ähnliche Ehrenmänner behandelt."

— **Aufgepaßt!** Ein Maikäferflug wird laut regierungsrätlicher Eröffnung an die Bezirksämter, Gemeinderäte 2c. im laufenden Jahre wieder abgehalten. „Männiglich bereite sich auf diesen Landsturm nach Mitgabe des Gesetzes vor!" meint „Schw. Fr. Pr."

— **Aarau.** Aarg. Lehrlingsprüfungen. Bei der am Sonntag stattgefundenen Lehrlingsprüfung wurden alle 87 Lehrlinge diplomiert, teils mit der 1., teils mit der 2. und teils mit der 3. Note (genügend).

Mit der Diplomierung war die Ausrichtung von Preisen verbunden, die je nach der Note, die die Geprüften erhielten, im Werte von Fr. 15—5 schwankten. Die Preise bestanden zumeist in nützlichen Handwerksgeräten. Bei der Preisverteilung sprachen die Herren Direktor Meyer und Regierungsrat Fahrländer.

Nach der Prüfung und Preisverteilung fand ein einfaches Bankett im Gasthof zum Rößli statt.

Es wurde hiebei die Gründung eines kantonalen Gewerbeverbandes beschlossen und eine 11gliedrige Kommission (jeder Bezirk erhält ein Mitglied) zur Vornahme der nötigen Vorarbeiter niedergesetzt. Die Kommission besteht aus den Herren: Direktor Meyer, Aarau; Döbeli, Dekorationsmaler, Zofingen; Hächler, Schreiner, Lenzburg; Fischlin, Schlosser, Brugg; Weiß, Schreiner, Laufenburg; Bernd. Isler, Spengler, Wohlen; Aeschbach, Mechaniker, Reinach; Keller, Schlosser, Baden; Dietschy, Mechaniker, Koblenz; Kalenbach, Maler, Rheinfelden; Schibler, Muri.

— **Bez. Brugg.** 1894er. In Birrhard hat letzter Tage ein Bürger noch zirka 300 Liter Aepfelmost ausgepreßt. Gewiß eine Seltenheit um diese Jahreszeit. — Der Waadtländer ist doch besser!

— **Baden.** Die Delegirtenversammlung des Bezirksbauernbundes hat am Sonntag folgenden Beschluß gefaßt:

„Dem Kantonalvorstande wird zu Handen der Generalversammlung beantragt:

1. Der aarg. Bauernbund nimmt als solcher zur Zeit keine Stellung zur Zollinitiative.

2. Für den Fall der Annahme der Initintive durch das Schweizervolk ist im Kanton Aargau zu verlangen:

a) Die dem Kanton zufallende jährliche Quote von zirka 400,000 Franken ist zu Zwecken der Amortisation der bäuerlichen Hypothekarschulden und der Erleichterung der Schul- und Armenlasten der Gemeinden zu verwenden.

b) Die bezügliche, vom Großen Rate je für eine Verwaltungsperiode festzustellende detaillirte Vorlage untersteht dem Volksentscheide.

Einstimmig wurde beschlossen, einen kantonalen Bauerntag im Monat Mai nach Brugg einzuberufen.

— **Bez. Kulm.** In Leutwyl ertrank ein dreijähriger Knabe, Emil Bolliger, in einem Jauchebehäter. Nun wird das Loch wohl gedeckt werden, nachdem das Kind ertrunken ist.

— **Zofingen.** Die Delegirtenversammlung der aarg. Grütli- und Arbeitervereine war laut „Zof. Tagbl." von 16 Sektionen beschickt. Aus den bezüglichen Verhandlungen und Beschlüssen notieren wir:

Es soll durch lebhafte Agitation in Arbeiterkreisen der Verband möglichst vermehrt und gefördert werden.

Bezüglich der Anregung der Arbeiterunion Aarau betreffend Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte wurde auf Antrag Honegger beschlossen, es sei an den aarg. Regierungsrat ein Gesuch zu richten betreffend Erlaß eines Gewerbegesetzes mit Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte. Die Mitglieder des Verbandes, welche dem Großen Rate angehören, werden voraussichtlich auch eine bezügliche Motion stellen.

Als nächster Versammlungsort wurde Aarau bestimmt.

Beim Traktandum „Verschiedenes" erörtert Herr Großrat Honegger einige Fragen betreffend das Gesetz über die Ehrenfolgen der fruchtlosen Pfändung und des Konkurses und über Einführung der obligatorischen Bürgerschule. Die Versammlung sprach sich gegen die Publikation der fruchtlos Gepfändeten aus, dagegen begrüßte man die Bestimmung, daß weigernde Steuerzahler in finanziellen Fragen nicht stimmberechtigt sein sollen.

Dem Entwurfe betreffend obligatorische Bürgerschule wurde zugestimmt, mit der Abänderung, daß die Lehrmittel unentgeltlich sein und die Besoldungen der Lehrer auf 100 Fr. erhöht werden sollen.

Einstimmig sprach sich die Versammlung auf ein Referat des Präsidenten Bischoff gegen die Initiative betreffend den sog. Beutezug aus, dagegen wurde gegen den Beschluß der Bundesversammlung, wonach die Vorlage bezüglich des Parlamentsgebäudes der Volksabstimmung nicht unterbreitet wurde, lebhafter Protest erhoben.

## Kantone.

**Basel.** Eine traurige Episode aus dem Leben des verstorbenen Oberst Wieland. Schon im jugendlichen Alter von 11 Jahren erlebte Johann Heinrich Wieland eine Kriegsszene. Sein Vater, Offizier bei den basellandschaftlichen Truppen, wurde 1833 im Kampfe bei Pratteln zwischen den basellandschaftlichen und baselstädtischen Truppen getödtet. Am Abend der Schlacht vernahm die Mutter Wielands die Trauerbotschaft. Sie schickte ihren Sohn, von einem alten Diener begleitet, nach dem Kampfplatz, um den Leichnam des Vaters zu holen. Der Knabe verreiste und kam auf dem Schlachtfelde an. Hier fand er zu seinem Schrecken den Vater unter den Leichen der Krieger in einer noch ungedeckten Grube liegen. Trotz seines demüthig, unter Thränen erfolgten Bittgesuches, seinen Vater leztmals umarmen zu dürfen, wurde ihm dies nicht erlaubt; mit kriegerischer Brutalität wurde der mutige Knabe von dannen gewiesen.

**Baselland.** In Sissach starb Hr. J. Meyer-Kunz, der weit über Baselland hinaus bekannte „Käsmeyer". Ende der Sechszigerjahre nach Sissach gekommen, hat der Verstorbene seither auf mehr als einem Gebiete eine rastlose Thätigkeit entfaltet. Alle möglichen Handelsartikel bezog er in seinen Geschäftskreis ein. Herr Meyer besaß das unbegrenzte Zutrauen der Bevölkerung; was ein anderer gar nicht mehr an den Mann zu bringen vermochte, das fand bei ihm reißenden Absatz. Aus der Initiative Meyers sind auch fast alle jene südwärts vom Bahnhofe Sissach gelegenen Gebäulichkeiten entstanden; ebenso ist die Wasserleitung voll und ganz sein Werk und zur Zeit auch noch sein Eigentum. Mit Meyer sinkt ein unermüdlicher Unternehmer in's Grab.

**Bern.** In Huttwyl fiel der Landwirt Peter Siegenthaler beim Aepfelputzen aus nicht beträchtlicher Höhe von einem Baume herunter und zog sich dabei an der rechten Hand eine Quetschung zu. Nach einigen Tagen stellte sich plötzlich eine Blutvergiftung ein, welcher der kräftige und allgemein beliebte Mann letzter Tage erlag.

**Graubünden.** An der Beerdigung des 10jährigen Töchterchens des Grenzwächters Balzer von Scharans, der in Roveredo wohnt, nahm die gesamte Bevölkerung der Gemeinde mit dem katholischen Pfarrer Pernsteiner samt den Schulkindern teil, obwohl der protestantische Pfarrer Hoch von Bellinzona die Beerdigung vornahm; letzterer dankte am Schlusse dem Publikum für die Teilnahme und nach der Beerdigung schieden die beiden Geistlichen mit einem Händedruck von einander. Es ist dies seit Mannsgedenken das erste Mal, daß uns die Geistlichen ein solches Vorbild der wahren Toleranz geben, schreibt man dem „Fr. Rhät.". Das klingt in der That etwas anders als die bekannten ewigen Unduldsamkeiten römisch-katholischer Geistlicher bei ähnlichen Anlässen.

**Luzern.** Der rote Hahn geht um. Ein großer Brand äscherte bei Gunzwil bei Münster zwei Wohnhäuser und eine Reihe anderer Gebäude, Scheunen und Ställe ein. 16 Stück Vieh sind verbrannt; ein Knabe wird vermißt; drei Personen erlitten schwere Brandwunden.

— Im Weiler Saffenthal sind drei Häuser mit drei großen Scheunen, Speichern 2c. gänzlich niedergebrannt, wobei viel Viehhabe zu Grunde ging.

**St. Gallen.** Regierungsratswahlen. Das offizielle Ergebnis lautet: Curti 38,942, Kaiser 39,173, Keel 39,401, Ruckstuhl 23,993, Scherrer 37,349, Schubiger 39,109, Zollikofer 36,776 Stimmen. Der liberale Kandidat Hartmann erhielt 18,224 Stimmen.

**Schwyz.** Bei Lachen verunglückte auf traurige Weise der erst 30jährige Schuhhändler Seeholzer in Freienbach, Vater zweier Knaben. Auf einem Spaziergang nach dem Leutschen erklomm er eine Mauer, um die im Weinberge arbeitenden Bekannten zu begrüßen. Von der Mauer versuchte er in den Weinberg hinunter zu springen und fiel auf einen Rebstecken, welcher ihm thatsächlich den Leib durchbohrte und den baldigen Tod herbeiführte.

**Solothurn.** Aus Kappel wird berichtet: „Vor einigen Wochen geriethen in unserm frosch- und storchreichen Dorfe zwei Storchenmännchen im Kampfe um ein Nest so hart hintereinander, bis das eine mit gelähmten Flügeln das Dach herunterkollerte. Der Hausbesitzer nahm den verletzten Vogel freundlich unter seine Obhut und Pflege und der Storch, als Philosoph der gefiederten Welt, fügte sich mit stoischer Resignation in sein unabänderliches Geschick. Er wanderte schon nach ein paar Tagen mit den Kindern wohlgemut herum, suchte sich seine Nahrung und war der Liebling der Schuljugend, die ihm Frösche und andere Leckerbissen zutrug. So dauerte diese gemütliche Dorfidylle ein paar Wochen an, bis der Storch eines Morgens fühlte, daß die Kraft seinem gelähmten Flügel wieder gekommen war; er hob die Schwingen und in raschem Fluge war er fort, nordwärts, um im Elsaß oder in einer andern Flußniederung sich ein Nest und ein Weibchen zu suchen."

— In Olten ging gestern ein bairischer Pilgerzug mit mehreren hundert Personen durch, der über Genf nach Lourdes führt.

— Olten. Unter den Handarbeitern der Schuhfabriken von Olten und Schönenwerd ist seit Samstag der Streik ausgebrochen. Sie verlangen gemeinsame Werkstätte, Lohn nach der Zeit und Abschaffung der Stückarbeit.

**Tessin.** Bei Morcote hat der 65jährige Professor Gaetano Polari den Tod im See gefunden. Er dozierte italienische und lateinische Litteratur am Kantonsgymnasium zu Lugano und galt allgemein als ein namentlich in der etrurischen Sprache sehr gelehrter Schriftsteller. Er kämpfte stets und wacker in den Reihen der freisinnigen Partei.

— Aus Mendrisio kommt die Meldung, daß Apotheker Ludwig Catenazzi von Stabio, welcher an den dortigen blutigen Vorgängen vom 22. Oktober 1876 traurigen Anteil genommen, als geisteskrank in eine Irren-Anstalt von Como gebracht werden mußte.

— Der protestantische Pfarrer Zamperini, Vertreter der evangelischen Mission in Basel, erlitt Sonntag nachmittags einen nochmaligen Angriff durch katholische Fanatiker der Gegend, während er in einem Privathause zu Castione evangelischen Kultus hielt. Auf sein dringendes Begehren hin schickte der Staatsrat sofort zu seinem Schutz Landjäger und ließ eine Strafuntersuchung eröffnen. Zamperini hat sich über diesen Gewaltakt telegraphisch beim Bundespräsidenten beschwert.

**Zürich.** Die Handlanger Zürichs, vielfach auch „Handlamper" geheißen, stellen an die Meister folgende Forderungen: 1. Einführung des zehnstündigen Arbeitstages; 2. Festsetzung eines Minimallohnes von 4 Fr. per Tag. Werden diese Forderungen nicht bewilligt, so sollen an einer zweiten Versammlung die weitern Beschlüsse gefaßt werden.

— Opfer des Berufs. Herr Hermann Steiner von Zürich, Assistent an der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals, ist einem qualvollen Leiden erlegen. Beim Anlegen eines Verbandes hatte sich derselbe an der Sicherheitsnadel gestochen. Er beachtete aber die kleine Wunde nicht weiter und doch sollte sie ihm den Tod bringen. Eine septische Infektion trat ein und 20 Wochen lang kämpfte das junge Leben mit dem verheerenden Gifte. Operation auf Operation, welche gemacht wurde, um den Leidenden zu retten, war vergebens.

## Ausland.

**Deutschland.** Tot vom Rade gesunken. Wer nicht ganz fest auf dem Herzen ist, sollte dem Radfahren fern bleiben, besonders wenn es sich um anstrengende Fahrten handelt. Diese Warnung der Aerzte hat in Nürnberg eine traurige Bestätigung gefunden, indem ein 20jähriger Kaufmann auf einem Ausfluge infolge großer Anstrengung von einem Herzschlage getroffen tot vom Rade sank.

— Berlin. Im Reichstag kam das Abkommen mit der Schweiz betreffend Patent-, Muster- und Markenschutz zur zweiten Beratung. Der Referent Paasche beantragt, das Abkommen anzunehmen, trotz des Bedenkens, daß in der Schweiz nur die in Modellen darstellbaren Erfindungen patentfähig sind. Hammacher führt aus, bei Basel habe sich ein unlauterer Wettbewerb etabliert, der unter Benutzung deutscher Farbwaren-Erfindungen große Fabriken errichtete; dadurch sei Deutschland für viele Millionen Schaden zugefügt worden. Die Kommission war nicht im Zweifel, daß es Deutschlands unwürdig sei, mit einem Staate einen Vertrag zu schließen, der einen unlauteren Wettbewerb zuläßt. Die Kommission glaubte aber, die Ablehnung des Vertrages würde das gegenwärtige Uebel noch vergrößern, und die Schweiz zu einer Aenderung der Patentgesetzgebung nicht bewegen. Sollte die Schweiz nicht im Laufe der Zeit ihr Patentrecht ändern, so müßte die Regierung das Abkommen kündigen.

Lenzmann meint, auch die Aluminium-Industerie komme in Betracht, man dürfe vom Anstandsgefühl und gesunden Menschenverstand der Schweizer erwarten, daß sie selbst jene Abnormität abschaffen. Stumm bemerkt, letzteres liege im wohlverstandenen Interesse der Schweiz.

Bachem spricht das Vertrauen aus, daß die Regierung das Erforderliche thun wird, um eine Aenderung herbeizuführen. Von einer bezüglichen Resolution des Reichstags sehe man ab, damit die Regierung nicht gehindert sei, die betreffenden Verhandlungen mit der Schweiz in freundschaftlichen Formen zu führen. Das Abkommen wird darauf ohne weitere Debatte in einzelnen Teilen angenommen.

— Die „Söhne des Lichts" — in Bayern, die Klerikalen, entfalten eine emsige Agitation zur Beseitigung des siebenten Schuljahres. „Wie berechtigt diese Agitation ist, schreibt ein Korr. der „N. Z. Z." aus München, „kann man aus einem köstlichen Falle in Niederbayern ersehen, wo ein Hauptschreier gegen die überflüssige lange Dauer der Schulzeit an Stelle einer vermeintlichen Resolution einen — Frachtbrief mit drei Kreuzen unterzeichnete. Ein anderer Agitator wurde wegen seines lauten „Maules" zum Beigeordneten gewählt und entpuppte sich schon während der ersten Sitzung als Analphabet, weßhalb das Bezirksamt dessen Wahl als ungültig erklärte. Ihren Freund und Schulfeind wollten die Bauern aber jetzt erst recht im Rate haben, weßhalb man an die Kreisregierung rekurrierte mit einem Hinweis, daß nirgends in den Gesetzen stehe, daß ein Beigeordneter auch müsse lesen und schreiben können." Da gilt auch Christi Wort: „Herr vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun."

**Oesterreich-Ungarn.** In der Mädchenschule zu Neusohl (Ungarn) stürzte während des Unterrichts eine Mauer ein; dreizehn Mädchen wurden schwer verletzt, vier getötet.

**Frankreich.** Die französische Regierung wird von der Kammer einen Kredit verlangen, um die auf 500,000 Franken geschätzte Münzsammlung des verstorbenen Botschafters Waddington für die Nationalbibliothek anzukaufen.

— Die Pariser Theater haben keine günstige Saison hinter sich. Die Einnahmen sind gesunken; das Publikum gewöhnt sich immer mehr an die Café chantants, zu denen ein verblüffender Andrang herrscht.

— In Algier ist der sehr gefährliche Anarchist Jahn verhaftet worden. Derselbe steht im Verdachte der Teilnahme an mehreren anarchistischen Attentaten, unter anderm an dem letzten in einer Kirche Spaniens begangenen Attentat.

**Italien.** Rom. Auf Mitte Mai werden etwa 15,000 spanische Pilger erwartet anläßlich der Heiligsprechung von Joh. Davila von Cadix. Die Feier wird in der Peterskirche stattfinden, was seit 1870 nicht mehr stattgefunden hatte.

Die Ernennung von neuen Kardinälen ist auf den 18. Juni festgesetzt.

**England.** Eine Bande, an deren Spitze der vielbestrafte Gauner Schapira stand, und die falsche österreichische, deutsche und russische Banknoten fabrizierte und schwunghaft vertrieb, ist in London verhaftet worden. Schapira hielt auch Reisende; einen derselben hat man in Berlin abgefaßt.

**Spanien.** „Unter Brüdern." Der berühmte andalusische Bandit Cencerrita ist von seinen Spießgesellen, welche dadurch eine Amnestie zu erlangen hofften, ermordet worden.

**Rußland.** Die Regierung plant — wahrscheinlich aus politischen Rücksichten — 5000 Kilometer Bahnlinien im Süden anzukaufen.

**Amerika.** Ver. Staaten. Historischer Tisch. Die Summe von 1500 Dollars wurde in Warenton (Virginia) von einer Europäerin für den Tisch bezahlt, an welchem die Generäle Grant und Lee am 9. April 1865 im Appomator Court House die Bedingungen der Uebergabe der konföderierten Armee unterzeichneten.

— In Pennsylvanien sind ernste Unruhen ausgebrochen. Die streikenden Arbeiter marschierten auf die Fabriken los, welche die Arbeit eingestellt haben. Am 5. April wurden etwa 10 Arbeiter im Konflikte mit der Polizei getötet. Außerdem fand man in einem Gehölze in der Nähe von Dawson acht Leichen von Arbeitern, die, wie man glaubt, von der Polizei getötet worden sind.

— Ein blutiger Kampf fand im Indianerterritorium von Oklahoma zwischen Indianern und einer Abteilung Truppen statt. Die Indianer verloren 28 Mann, 14 Soldaten wurden getötet. Verstärkungen sind gesandt worden.

— New-York. Bei einem Brande, der in einer großen Fabrik von Feuerwerkartikeln ausbrach, wurden 12 Personen getötet und 8 andere verwundet.


### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", den 31. März von Hâvre abgegangen, ist am 1. April, nachmittags 5 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Touraine" fährt am 14. April und „Bourgogne" am 21. April von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau**,
Konzessionirtes schweiz. Paßagir- und Auswanderungsgeschäft.

### Alle die den Leberthran

nicht vertragen, sollen eine Kur mit Golliez eisenhaltigem Nussschalensyrup machen. Seit 20 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3. — und 5. 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in **Aarau**: Herr **J. Fischer**, Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 31. März von Hâvre abgegangen, ist am 9. April wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 22 St.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. April 1894

**Remonte-Inventur.** Aarau. Scheibler, Rudolf, Rudolfs. Krämers von Unterentfelden. Eingaben 12. Mai. **Baden.** Schlosser, Conrad, von Kaiserstuhl, Großh. Baden, gen. Gasthofs zum „Bären" in Oberlengnau, Obs. Untersiggenthal — Schneider, Joseph, Siegrist, von Würenlingen. Eingaben 19 Mai. **Frenkendorf.** Huber, Johann Albert. Glaser, von Hägglingen, in Meslingen wohnhaft gewesen. — Konrad, Leodegar, Wagner, von Ingkilon. in Niederwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 17. Mai. **Lenzburg.** Merz, Friedrich, Apotheker von Lenzburg, in Seengen. Eingaben (neue Frist) 24. April **Rheinfelden.** Mittwe Kaufmann geb. Delapalud, aus Genf, in Rheinfelden †. Eingaben 7. Mai. **Zurzach.** Schwert Eduard, gewes Fähr in Koblenz. Eingaben bis 8. Mai.

**Konkurs-Eröffnung. Lenzburg.** Schmid, Valentin, Maurer, von Zeihen. Anfechtung des Kollokationsplans 19. April.

**Liquidations-Eröffnungen. Brugg.** Werder, Jakob, Schuhmacher, von Birrenlauf. — Dietiker, Joh. Kaspar, Zögneberhansen von Thalheim. — Lüthard, Elisabeth geb. Zimmermann, von Schenz — Märki, Elisabeth geb. Fricker, Jakobs, Schmieds von Mandach. Anfechtung des Kollokationsplans bis 18 April.

**Eröffnung und Einstellung des Liquidationsverfahrens. Aarau.** Merki, Hermann. Hauptmanns sel. von Aarau. Schluß Einwendungen dagegen innert 10 Tagen.

**Stellausschreibung.** Die Stelle eines Staatsbannwarten in der „Ehren", Gde. Erlinsbach (Wald- und Landgebiet zum erweiterten Schießplatz. 25 Hekt.) Anmeldungen 22. April beim Herrn Heusler, Kreisförster in Lenzburg.

### Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkalter und Briefträger in Mürenlingen. Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 17. April bei der Kreispostdirektion Aarau.

# Billiges Arbeiterkleider-Magazin

Aarau **Zeughausstrasse** beim **Bahnhof** Aarau

Circa 1500 Paar **Sonn- und Werktagshosen,** gefüttert und ungefüttert, zu billigsten Preisen.

## Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **J. F. Müller-Brupbacher** von **Hirschthal,** gewesener Fabrikant in der **Wöschnau,** wird **Donnerstag** und wenn nötig **Freitag den 19.** und **20. April** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in der **Wohnung des Konkursten bei den Fabriken in Jahr** die vorhandene **Fahrhabe** gegen Barzahlung versteigert. j1111

**Aarau,** 4. April 1894.

**Das Konkursamt.**

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, dass der Herr, unser innigst geliebtes Söhnlein

**Karl Maximilian Zimmermann**

Sonntag Abend 4¼ Uhr, nach bloss sechstägiger Krankheit an Dyphteritis, im Alter von 3 Jahren und 6½ Monaten zu sich heimgenommen hat.

Die tieftrauernden Eltern:

**Max Zimmermann,** Pfarrer.
**Henriette Zimmermann** geb. Meyer.

*Die Beerdigung findet statt:*

**Mittwoch den 11. April, Vormittags 11 Uhr, in Kirchrued.**

Besondere Leidcirculare werden nicht versandt.

## Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **J. F. Müller-Brupbacher** von **Hirschthal,** gewesener Fabrikant in der **Wöschnau,** werden **Mittwoch den 18. April** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** gegen Barzahlung versteigert:

1 **Lebensversicherungspolice** auf die schweiz. Rentenanstalt in Zürich Versicherungssumme Fr. 7000.
1 **Aktie** auf die **Bank** in **Baden** zu Fr. 500.
2 **Aktien** auf die **Spar- und Creditkasse Jahrenthal** in Schöftland à Fr. 500.
1 **Aktie** auf die **Gasfabrik Lenzburg** à Fr. 100.

**Aarau,** 4. April 1894.

**Das Konkursamt.**

i112]

## Viehmarkt in Gränichen
### am Freitag den 13. April 1894.

## Pfand-Steigerung.

Folgende **Liegenschaft** des **Samuel Widmer,** Samuels, gewesener Bannwart von da, wird **Montag den 7. Mai** l. J., nachmittags 6 Uhr, in der **Wirtschaft Widmer** auf **Rüthhof,** öffentlich versteigert:

51 Aren und 48 m². **Mattland** im „Geißkropf" (Staldenmatte), geschätzt um Fr. 1540.

**Gränichen,** 31. März 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**J. Stirnemann,** Notar.

1064]

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

## Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von Burger & Jacobi in Biel,
„ Schmidt-Flohr in Bern,
„ C. Rordorf u. Cie., in Zürich,
„ Hüni u. Rordorf in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

## Fahrhabe-Steigerung.

Wegen baldigem Wegzug werden von den Unterzeichneten noch billigst verkauft:

**4 Mostfässer,** ca. 3 Hektoliter guter heller **Most,** ca. 10 Kilozentner **Kartoffeln,** ca. 15 Kilozentner **Roggenschaub** und **Stroh,** ca. 8 Kilozentner **Heu,** 1 neue transportable **Mostpresse,** 1 **Pflug,** 1 **Kuh** u. 1 **Kuhkalb.**

**Gebr. Wullschleger** im Rain zu **Schloßrued.**

1131]

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Die Erben des **Wüthrich Martin,** von **Kyuiken,** sind im Besitze folgender Liegenschaften:

1. Ca. 13,50 Ar. Reben in der Mühlehalden, Bann Umiken.
2. Ca. 4,50 Ar. Reben daselbst.

Auf diesen Liegenschaften haften laut Fertigungsprotokoll folgende Schulden:

Auf Nr. 1:

1. Gegen Bezirksrichter Fehlmann in Remigen, Kapital a. W. Fr. 80.
2. Gegen Heinrich Ackermann, Bärenwirt in Thalheim, fruchtbarer Kaufrest. a. W. Fr. 190.

Auf Nr. 2:

1. Gegen Frau Witwe Ilaer in Brugg an ein Fr. 750 betragendes Kapital, a. W. Fr. 107. 47½.
2. Gegen Frau Witwe Beck in Brugg an ein Fr. 150 haltendes Kapital, a. W. Fr. 29. 13½.
3. Gegen Heinrich Ackermann, Küfers, von Ryniken, Kapital a. W. Fr. 706.
4. Gegen die Gebrüder Ohrist, Heichels, von Ryniken, Kapital a. W. Fr. 200.
5. Gegen die Erbschaft des Zollkommis Daniel Mäkli in Brugg a. W. Fr. 300.
6. Gegen das Armengut der Gemeinde Ryniken an ein Fr. 300 haltendes Kapital, a. W. Fr. 41. 50.
7. Gegen Martin Wüthrich, Vater, Küfer, von Ryniken und seine Ehefrau von Fr. 300 die Hälfte mit a. W. Fr. 175

Nach dem letzten Absterben dieser Eheleute gehört dieses Kapital den Kindern erster Ehe ihrer Stiefmutter Maria geb. Emmisberger.

Die Erben Wüthrich behaupten nun, es seien diese Schuldposten längst abbezahlt, können sich aber hierüber nicht ausweisen.

Auf gestelltes Begehren werden allfällige Inhaber dieser Forderungen aufgefordert, ihre Ansprüche bis 5 Juli künftig bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Umiken ermächtigt würde, die bezeichneten Forderungen im Fertigungsprotokoll zu löschen und die genannten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum der Erben Wüthrich zu vermuten und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 30. März 1894.

**Merder,** Vizegerichtspräsident.
**Fitzler,** Gerichtsschreiber.

**Prozeß-Publikation.**

Frau **Schaffner, Katharina,** geb. Liechti, von **Effingen,** zur Zeit in der Strafanstalt Lenzburg, hat gegen ihren unbekannt abwesenden Ehemann Jakob Schaffner, von Effingen, eine Ehescheidungsklage eingereicht mit dem Schlusse:

1. Die Ehe der Litiganten sei gänzlich zu trennen.
2. Der Beklagte sei schuldig zu erklären, der Klägerin das eingekehrte Frauengut im Betrage von Fr. 450 herauszugeben.
3. Der Beklagte sei als der schuldige Teil zu erklären und demgemäß in alle Kosten zu verfällen.

Diese Klage wird dem Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, die Antwort auf dieselbe bis 7. Mai künftig dem Gerichtspräsidium Brugg einzureichen, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen.

**Brugg,** 3. April 1894.

**Insler,** Gerichtspräsident.

**Benefizia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Wüthrich Jakob,** Fabrikant von Remigen, in **Lauffohr** wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 9. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Lauffohr.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Merkli Johannes,** Jakobs, Bempels, alt Seckelmeister, Müller von **Thalheim;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 9. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Thalheim.

**Kämpf Abrahm,** gewesener Drechsler und Negotiant, von Windisch, in **Brugg** wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 9. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

**Waller Johannes,** Zimmermann, von **Windisch;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 9. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

## Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei Kölliken werden am **Dienstag den 17. April,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof z. „Bären"** in **Kölliken** öffentlich versteigert:

**42 Ster Tannenholz** und
**7500 Stück Wellen.**

**Zofingen,** den 9. April 1894. [1156] **W. Schwarz,** Kreisförster.

## A. Scheibler,
### Tapezierer

## Bett- und Möbel-Handlung

Reparaturen jeder Art

**Aufgerüstete Betten**

in Seegras und Pferdehaaren

**Canapée, Divans etc.**

Billige Preise. — Gute Waaren.

**Aarau — Adelbändli 172 — Aarau.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Dynbüren-Alp** bringt **Dienstag den 17. April** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** dahier die **Rinde** ab ca. **90 Ster Eichenstangenholz** vom Kahlschlag 1893/94 in der „Schul-Rainhalde" auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Dynbüren,** 9. April 1894.

Der Beauftragte:
**Windisch,** Gemeindeförster.

1167]

## Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger.

**Cognac** Ia à Fr. 3. 50 per Flasche. **Malaga** à Fr. 1. 80 per Flasche. **Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

**Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

1150]

## Fahrhabe-Steigerung.



Aus einem Nachlaß wird am **Samstag den 14. April 1894,** Vormittags 9 Uhr, im **hinten Erdgeschoß** des **Hauses Nr. 285,** neben Herrn **Jäggli,** Dreschler an der **„Halde",** gegen baar versteigert:

**1 aufgerüstetes Bett, 1 runder Tisch, 1 Wasch- und 2 andere Kommoden, Glasschaft, 1 Ruhebett, Polstersessel, 1 Chaise-longue, Kupfer- und Küchengeschirr** und Anderes mehr.

**Aarau,** 6. April 1894.

Der Beauftragte:
**Jul. Wydler,** Notar.

1128]

## Eieraufleset und musikal. Unterhaltung

**Sonntag den 15. April 1894**

bei der Pintenwirthschaft **J. Richner** in der Blaien zu Gränichen.

## Anzeige und Empfehlung.

Mache einem ehrenden Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die

## Wirthschaft

des Herrn **Ad. Maurer** zum **„Steinbock"** dahier übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **aufmerksame Bedienung, reelle Weine, ausgezeichnetes Bier („Basler Münchbräu",** für welche Brauerei ich zugleich ein Depôt übernommen habe) **gute Speisen** und **billige Preise** das Zutrauen der werthen Gäste zu erwerben.

**Schöftland,** 10 April 1894. Achtungsvollst

**L. Ernst-Suter.**

1173]

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag** den **16. April,** von nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirtschaft Alf. Härdi,** Metzger, die **Eichenrinde** auf dem 1894er Kahlschlag im „Lotten", ab zirka **30 Ster Eichenholz** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

**Hunzenschwyl,** 9. April 1894.

Aus Auftrag:
**Zubler,** Förster.

1168]

## Bezirksschule Gränichen.

Die diesjährige **Schlußprüfung** wird stattfinden: **Montag den 16. April.**

Die **Aufnahmsprüfung** wurde festgesetzt auf **Dienstag den 17. April,** von vormittags ½8 Uhr an.

Mündliche und schriftliche Anmeldungen sind bis zum 15. April an das Rektorat zu richten.

Behörden, Eltern und überhaupt alle Schulfreunde werden zum Besuche dieser Prüfungen höflichst eingeladen.

1155] Das Rektorat.

## Zu verkaufen:

Wegen Krankheit ein

gutgehendes, schönes

## Geschäft,

per sofort, mit Kapital von 3–4000 Fr. Sich zu melden bei der Annoncen-Expedition

1098] **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

## Zu vermiethen:

**Zofort** oder auf **Mitte Mai** eine freundliche

## Wohnung,

bestehend in 3—4 Zimmern, nebst etwas **Pflanzland,** bei

1066] **Jul. Hächler** in **Buchs.**

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

## Zum Verkauf:

Ein noch so gut wie neuer **Dachstuhl,** bestehend aus 16 Stück Raser, je 4 m. lang, sammt 2 Dachpfäten, 7.20 m. lang, sowie ein neuer **Waschherd,** bei

**J. Zwicky,** Schlosser in **Buchs.**

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhuppe, Peitschen, Laternen, Gummi-Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Kännchen, Schlüsschen, Gepäcktroger, Federn, Mutern,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

**Zu verkaufen:**

Ein schöner einjähriger



## Ochse.

Zu vernehmen beim Verleger [1103

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Baumstecken,

bei

1081] **Jak. Fleuhard,** Gärtner in **Buchs.**

**Zu verkaufen:** Circa 100 Zentner gutgewittertes

## Heu & Emd,

bei **Joh. Fuchs** in **Reinach.**

1096]

## Zu verkaufen:

Einen 1½ zölligen **Leiterwagen,** bei **Witwe Stirnemann** b. d. Kirche in **Gränichen.**

1149]

**Zu verkaufen:**

Circa 30 Zentner sehr schönes

## Heu & Emd,

bei **Jak. Schmid** im „Letten" zu **Zofingen.**

1152]

**Zu verkaufen:**

Eine drinkalberte, schöne



**Kuh** (Gelbfleck), mit oder ohne Kalb, bei **Gottl. Egli,** Vater in **Buchs.** [1161

**Zu verkaufen:** Circa 20 Ztnr.

## Roggenschaub,

schöne Waare, verkauft

1109] **Jak. Müller** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Eine schöne **Milchkuh** (Rothfleck), bei



**Rudolf Pfister** in **Buchs.**

1165]

## Zu verkaufen:

## 200 schöne Roggenschäube,

bei **Friedr. Gloor,** Küfer in **Schöftland.**

1115]

**Zu verkaufen:** Vier schöne

## Saugkälber,

davon 2 Zuchtkälber, und circa 20 Zentner gutes **Heu,** bei **Jak. Frauer** in der „Riese" bei **Schmiedrued.**

1117]

## Eichen- und Eichenrinde-Verkauf.

Der **Gemeinderat Herkheim** bietet hiermit aus den hiesigen Gemeindewaldungen **„Waldgraben", „Sandeberg", „Herkenberg"** und **„Geißberg"** zum Kaufe an:

1. **25 Eichenstämme** mit ca. 15 Festmeter Kubikinhalt.
2. **Die Rinde** ab 29 großen, sowie 405 kleinen Eichen.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote **bis Samstag den 14. dies,** nachmittags 3 Uhr, schriftlich einzureichen.

**Herkheim,** 4. April 1894.

1113] **Der Gemeinderat.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Donnerstag den 19. April 1894,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft Ackermann-Marti** die **Eichenrinde** vom diesjährigen Schlag im **„Lind",** ab circa 40 Ster Prügelholz und 40 Ueberständern auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Othmarsingen,** 10. April 1894.

1176] **J. Bossard,** Gemeindeförster.

## Publikation.

Die **Erben** der sel. verstorbenen **Anna Maria Müller,** geb. Huber, Daniels, Gießers, Ehefrau von **Unterkulm,** bringen unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

a. **Dienstag den 17. dies,** von abends 7 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **R. Fäs** dahier, die sämtlichen **Liegenschaften,** als:

1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Gießereieinrichtung,** mitten im Dorfe **Unterkulm,** unter Nr. 113 geschätzt und versichert um Fr. 7800.



2. Eine dabeistehende **Scheune** unter Nr. 114, geschätzt und versichert um Fr. 2000.
3. Ein **Gießereigebäude** mit Dampfmaschine, unter Nr. 262 geschätzt und versichert um Fr. 2000.
4. Ca. 2 Hektaren 61 Aren **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen, Schatzung Fr. 13,480.

b. **Mittwoch den 18. dies,** von morgens 8 Uhr an, ihre sämtliche **Fahrhabe** in abbeschriebenen Gebäuden, worunter: **Betten, Kästen, Bäckereieinrichtung,** sämtliches **Werkgeschirr** zum Betrieb der Gießerei und andere **häusliche** und **landwirtschaftliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

(122) **Unterkulm,** 5. April 1894.

Aus Auftrag:
**A. Müller,** Gemeindeschreiber.

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

## Liegenschafts-Steigerung.

Die **Gemeinde Teufenthal** bringt am nächsten **Donnerstag den 12. April,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthof z. Herberge** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das **alte Schulhaus** Nr. 51 des Lagerbuches Teufenthal samt dem angebauten alten **Feuerspritzen-** und **Holzhaus** Nr. 52 und dem dazu gehörenden ca. 9 Aren haltenden **Gebäudeplatz** und **Gartenland.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**Teufenthal,** 6. April 1894.

1130] **Der Gemeinderat.**

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

## Limonade, Selters- und Sodawasser,

## *Jura-Champagner,*

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



## Wohnhaus

mit **3 Wohnungen, 2 Kellern, Scheune** und circa ½ Jucharte **Land.** Aeußerst günstige Kaufsbedingungen. Auskunft ertheilt

904] **Rud. Hauri-Sommerhalder** in **Hirschthal.**

## Zum Verkauf

wird angetragen wegen Todesfall:

Ein **zweistöckiges Wohnhaus** mit **Scheunerung** nebst dabeistehender **Salzbütte,** in schönster Lage der Gemeinde **Unterkulm,** in der Nähe der Fabrik gelegen, worin nebst der Salzauswägerei ein gangbarer Spezereiladen betrieben worden ist.



Die Gebäude sind unter Nr. 120 u. 121 des Brandkatasters um **Fr. 10,300** geschätzt und versichert.

Auf Verlangen könnten ungefähr 4 Hektaren äußerst fruchtbares **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in Kauf gegeben werden.

Die Kaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt.

**Unterkulm,** 5. April 1894.

Im Namen der Eigenthümer:
**Adolf Baumann.**

1123]

## Bezirksschule Kulm.

Die **öffentliche Schlußprüfung** an der Bezirksschule Kulm findet statt **Donnerstag den 12. April.**

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** für neu eintretende Schüler und Schülerinnen ist auf **Donnerstag den 26. April** festgesetzt.

Anmeldungen nimmt entgegen

1132 **Das Rektorat.**

## Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser ꝛc. sowie auch etwas Pflanzland, bei

753] **Joh. Wild** in **Suhr** (Neuhaus).

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

1153 **H. Koch.** Klavierstimmer in Aarau, *„Oberer Rain"*.

## Zu verkaufen:

8 **Bäume** 5—10″″ dicke, schöne, dürre **Laden,** bei

1172] **J. Hünz-Küscher** in **Kölliken.**

## Zwei Bycyclette,

ganz neu, stark gebaut, mit Kissenreifen, überall in Kugellager, Kugelsteuerung und mit Garantie, werden billig verkauft bei

1106] **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

## Zu kaufen gesucht:

Ein **Wagen** von 130—150 Zentner Tragkraft von

1118] **J. Stirnimann, Menziken.**

## Reiswellen,

2000 Stück **buchene** und **tannene** sind zu verkaufen im „Junkerwald" beim **Schlosse Kasd,**

Kaufsliebhaber wollen sich gefl. wenden an **Gebr. Müller,** Düzlihof, **Gontenschwil.**

1154]

## Zu verkaufen:

Ca. 25 **Erlenstämme,** von 5″ bis 7″ Durchmesser.

1101] Zu vernehmen beim Verleger.

## Franz Orelli, Metzger,

**Locarno** (Tessin)

Verkauf von jungem

## Ziegenfleisch

à **80 Cts. das Kilo** franko nach der ganzen Schweiz.

Ausgezeichnet und billig, **empfehlenswerth** für Hôtels, Pensionen und Restaurants. (H1058O)

## Zu verkaufen:

Ca. 30 Ztn. **Korn-** und **Roggenhöpfen,** bei

1148] **Jb. Zuber** in **Hunzenschwil.**

## Billig zu verkaufen:

Ein noch neues **Velo** (Bycicleti) mit Kissen-Gummireifen.

1100] Wo, sagt der Verleger.

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Jeder es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Richterschwyz's Buchhandlung in Grabenhof. (H3159)

## Dienstmädchen gesucht.

In eine kleine Familie kann ein jüngeres treues **Dienstmädchen** bei gutem Lohne sofort eintreten.

1175] Wo, sagt die Expedition.

## Gesucht:

Eine **Person** zur Besorgung zweier Kinder und im Nähen gewandt, von

**E. Zuziker,** Schneider in **Zofingen.**

1004]

## Bezirksschule Kölliken.

**Schlußprüfung: Samstag den 14. April,** von morgens 7 Uhr an.

**Aufnahmsprüfung: Dienstag den 17. April,** von morgens 7 Uhr an.

Anmeldungen nebst mit Geburtsdatum versehenen Zeugnissen nimmt bis zum letztgenannten Tage entgegen

1105 E. Matter, Rektor.

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Teint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

## *Lilienmilch-Seife*

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. Zürich à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Verloren:

Von Safenwyl bis Holziken ein **Bund vorgearbeitetes Wagnerholz** für einen Federnwagen.

Abzugeben gegen Finderlohn bei

1171] **Fuzi,** Schmied in **Schöftland.**

## Gesucht.

Ein **Geselle** und ein **Lehrling** können sofort eintreten bei

**Joh. Küst,** Küfermeister in **Zofingen.**

1164]

## Handels-Lehrling.

In einem Handels- und Fabrikationsgeschäft könnte ein intelligenter **Jüngling** mit guter Bezirksschulbildung und schöner Handschrift in die Lehre treten.

Selbstgeschriebene Anmeldungen in Begleit der Schulzeugnisse befördert unter Chiffre **Z A Nr. 300** die Expedition.

## Gesucht:

Einen tüchtigen **Zieglerknecht** zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn und dauernder Arbeit.

1160 Zu erfragen bei der Expedition.

## Näharbeit.

Einige geübte **Arbeiterinnen** hiesiger Gegend finden Beschäftigung (Hausarbeit) im **Blusen-Fabrikations-Geschäft**

1169] **Müller & Küscher, Schöftland.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen. Eintritt sofort. Mit oder ohne Lehrgeld bei **G. Küscher-Gruber** in Dreistein,

1159] **Schöftland.**

Zwei bis drei gute

## Zimmergesellen,

welche auch Holz hauen können, finden sofort Arbeit bei

**Gottl. Hunziker,** Zimmermeister in **Kirchleerau.** (Aargau)

1174]

## Gesucht:

Von der Gemeinde **Birrenlauf** für sofort einige in Brunnenarbeiten (Minieren) erfahrene **Erdarbeiter.**

Offerten nimmt bis 8. April 1894 entgegen

1012] **Der Gemeindeammann.**

## Ein Jüngling,

der die **französische Sprache** zu erlernen wünscht, könnte in einem **Kolonialwaaren des Kantons Basel** eintreten. Pensionspreis für Logis und Kost Fr. 40 per Monat. Familienleben.

Offerten unter Chiffre N 1683 Y an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

## Gesucht:

Ein **Lehrjunge** zu sofortigem Eintritt bei einem **Huf-** und **Wagenschmied,** bei

973] **Gottl. Meiermüller,** Schmied, **Suhr.**

## Gesucht sofort als

## Knecht

ein braver, wenigstens 18jähriger **Bursche** in die **Apotheke** von

1065] **Emil Schmid** in **Olten.**

## Gesucht:

Ein **Landarbeiter,** von

1019] **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

## Ein Schreiner

findet dauernde Arbeit bei

953] **J. Huber-Huber** in **Kölliken.**

## Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiger **Pferdeknecht.**

1071] Zu vernehmen beim Verleger.

Nro 30. 1894.

Aarau, Samstag, 14. April.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Ein Wort zur Zeit.

Gemäß dem Sprichwort: „Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht“ zog der schweizerische Arbeitersekretär Greulich mit seinen Adjunkten auf Agitationsreisen bis das Maß voll war, und der Bundesrat darüber interpelliert werden mußte, welche Bewandtnis es mit dem sog. schweiz. Arbeitersekretariat eigentlich habe. Schon die Presse hat versucht, dasselbe auf seine Leistungen zu prüfen. Nennenswertes kam nicht zu Tage. Und so ist es recht sehr am Platze, daß man im Bundeshause nachfrage, wozu die Eidgenossenschaft eigentlich jährlich zirka 20,000 Fr. verausgabe, für welche keinerlei sichtbare Gegenleistungen existieren und für deren Verwendung der Bund nicht einmal Rechenschaft verlangen darf, dank eines sehr merkwürdigen Kompromiß.s zwischen Bundesbehörden und Arbeiterführerschaft.

Die Herren Nationalräte v. Steiger, Sonderegger (A.-Rh.) und Mitunterzeichner haben an den Bundesrat folgende Fragen gestellt: „1. Welches ist die Aufgabe, für welche der Bund das schweiz. Arbeitersekretariat besoldet, und was hat dasselbe in dieser Hinsicht mit seiner Organisation geleistet? 2. Ist der Bundesrat damit einverstanden, daß der Arbeitersekretär einen großen Teil seiner Zeit zur politischen Agitation verwendet?“

Es ist nötig, auf die Geschichte und Organisation des Arbeitersekretariats etwas näher einzutreten. Am 28. August 1886 reichte das Zentralkomite des Grütlivereins beim eidg. Handels- und Landwirtschaftsdepartement ein Gesuch um Subvention eines zu gründenden schweizerischen Arbeitersekretariates ein und legte dem Gesuche einen Organisationsentwurf bei. Der Geschäftsbericht des Bundesrates für das Jahr 1886 teilt mit, als Aufgabe sei dem Arbeitersekretariat das Studium der schweizerischen Arbeiterverhältnisse nach allen ihren Richtungen, Vollziehung aller von der Bundesbehörde erteilten diesbezüglichen Aufträge, Vornahme der nötigen Enquêten, Lohnstatistik, Versicherungswesen ꝛc. vorgezeichnet. Das Arbeitsgebiet sei streng auf solche wirtschaftliche Aufgaben beschränkt; die politischen und Vereinsverwaltungsfragen seien vollständig und unberührt zu lassen.

Von den Petenten wurde auf die analogen der beim schweiz. Handels und Industrieverein, dem Gewerbeverein und den Verbänden der landwirtschaftlichen Vereine bestehenden, vom Bunde finanziell unterstützten gleichartigen Institutionen hingewiesen.

Insofern bewegten sie sich auf durchaus richtigem Boden und fanden darum bei den Bundesbehörden geneigtes Gehör.

Die Budgetkommission des Nationalrates, sowie diejenige des Ständerates unterstützten das Gesuch. Die letztere sprach die Ansicht aus, es möchte zweckmäßig sein, das Arbeitersekretariat direkt dem Handelsdepartement einzuverleiben. Die nationalrätliche Kommission empfahl aber ausdrücklich die Subventionierung des Institutes mit dem geplanten privaten Charakter, wie es der Bundesrat in Aussicht gestellt hatte. Man ging von der Voraussetzung aus, die Mitwirkung, welche das neue Organ bei künftiger Lösung sozialer Fragen bieten werde, habe ihren Hauptwert gerade darin, daß dasselbe in unmittelbarem Kontakt mit den betreffenden Interessenkreisen sich befinde und deren Vertrauen genieße. Die eidg. Behörde gewährte die Subvention gestützt auf die Petition des Zentralkomites des Grütlivereins vom 28. August 1886, sowie weitere auf denselben Gegenstand bezügliche Zuschriften vom 2., 7. und 8. Dezember gleichen Jahres, und indem es die Bildung eines Komites verlangte, in welchem alle schweiz. Arbeiterverbände im Verhältnis ihrer Mitgliederzahl vertreten seien und dem die Wahl des Arbeitersekretärs zustehe. Außerdem wurde die Aufstellung und Einsendung eines Budgets des Arbeitersekretariats, sowie der bezüglichen Rechnung an das Departement verlangt, und endlich dem Departement das Recht vorbehalten, sich an den Komitesitzungen durch einen Delegierten vertreten zu lassen.

Die Subvention des Bundes zur Deckung der Besoldung, Bureaubedürfnisse ꝛc. betrug anfänglich 5000 Fr. und im Jahre 1888 10,000 Fr. Im Jahre 1890 wurde dieselbe für das Jahr 1891 auf 20,000 Fr. erhöht. Die Ausgaben des Sekretariats setzten sich im Jahre 1892 wie folgt zusammen: Besoldung des Arbeitersekretärs 5000 Fr., der Adjunkten 8100 Fr., Bureaumöbel- und Bureaueinrichtung 954 Fr. 75, Papier und Bureau-Utensilien 264 Fr. 80, Bibliothek und Zeitungen 1677 Fr. 32, Druckarbeiten 2289 Fr. 75, Bureaumiete, Bedienung, Heizung und Licht 1018 Fr. 87, Freimarken, Porto ꝛc. 194 Fr. 56, Reisespesen 366 Fr. 60 (inbegriffen diejenigen für den der welschen Schweiz angehörigen Adjunkten), Verschiedenes 16 Fr. 20. Total 19,882 Fr. 85 Rp.

Bei der Wahl des Arbeitersekretärs beteiligte sich die Bundesbehörde nicht, sondern überließ dieselbe durchaus den beteiligten Arbeiterverbänden beziehungsweise dem schweiz. Arbeiterbund, der sich in der Folge gebildet hatte.

Wir sehen schon hieraus, daß die Bundesbehörden mehr gewährt haben, als von ihnen verlangt wurde; es wird sich aus dem Fernern noch mehr ergeben, wie frei sich das Arbeitersekretariat unter der Aegide der Arbeiterverbände dem Bunde gegenüber bewegen konnte und noch kann.

## Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 10. April (8—1 Uhr). Der Schluß dieser dreiwöchigen Sitzung wird auf nächsten Samstag festgesetzt. Hierauf Fortsetzung der Diskussion über das „Recht auf Arbeit“. Außer dem einstimmigen Kommissions-Antrage auf Ablehnung des Initiativbegehrens werden noch folgende Postulate gestellt:

1. Von der Kommissions-Mehrheit (7 von 11 Mitgliedern): „Der Bundesrat wird eingeladen:
   a) Der Bundesversammlung beförderlich Bericht und Antrag einzubringen, wie und unter welchen Bedingungen die von Kantonen, Gemeinden oder Vereinen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Beschäftigung oder Unterstützung unverschuldet Arbeitsloser geschaffenen Institutionen durch den Bund zu subventionieren seien.
   b) Zu untersuchen und darüber Bericht und Antrag einzubringen, ob und in welcher Weise eine noch weiter gehende Mitwirkung des Bundes für wirksamen und unentgeltlichen öffentlichen Arbeitsnachweis, sowie für die Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit möglich und gerechtfertigt sei.“

2. Vom Bundesrat: „Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob und eventuell in welcher Weise eine Mitwirkung des Bundes bei Institutionen für öffentlichen Arbeitsnachweis und für Schutz gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit möglich und gerechtfertigt sei.“

3. Von Forrer: „Der Bundesrat wird eingeladen, der Bundesversammlung jeweilen nach Eingang eines gültigen Volksbegehrens sei es bei Uebermittlung derselben, sei es in besonderer Botschaft, Bericht und Antrag sowohl in formeller als in sachlicher Beziehung vorzulegen.“

Noch weitere Postulate stellen: Dr. Joos und Schäppi.

Heute sprachen: Für die Kommissionsmehrheit: Speiser und Oberst Müller; für das Postulat des Bundesrats: Dr. Heller; für Ablehnung aller Postulate: Boiceau, Benziger, Tobler und Theraulaz.

Von Steiger (Bern) und 11 Mitunterzeichnern ist folgende Interpellation eingelangt:

1. Welches ist die Aufgabe, für die der Bund das schweizerische Arbeitersekretariat besoldet und was hat dasselbe in dieser Hinsicht seit seiner Errichtung geleistet?

2. Ist der Bundesrat damit einverstanden, daß der Arbeitersekretär einen großen Teil seiner Zeit und Thätigkeit zur politischen Agitation verwendet?

Mittwoch, 11. April (vormittags 8—12 und nachmittags 4—7 Uhr). Zunächst gelangt zum dritten Mal der Rekurs Loew betreffend Entschädigung wegen Erkrankung im Militärdienst zur Behandlung. Der Bundesrat beantragte Abweisung, ebenso zum zweiten Male der Ständerat, währenddem der Nationalrat den Rekurs schon zwei Mal als begründet erklärt hat. Mit 53 gegen 48 Stimmen beschließt der Rat zum dritten Mal nunmehr definitiv am frühern Beschlusse festzuhalten. Dagegen wird auf ein Entschädigungsbegehren einer Wittwe Buser, deren Mann infolge einer angeblich im Militärdienst entstandenen Krankheit gestorben ist, nicht eingetreten.

Die ganze Zeit, den Vor- und Nachmittag beansprucht noch die Diskussion über das Recht auf Arbeit. Nach den Reden der Herren: Dr. Joos, Schuechzer, Favon, Tissot, Häberlin, Wyß, Gobat und der Bundesräte Deucher und Lachenal wird zur Abstimmung geschritten. Mit 59 gegen 57 Stimmen verwirft der Rat sämtliche Postulate mit Ausnahme desjenigen von Forrer und lehnt das Initiativbegehren mit 108 gegen 2 Stimmen ab.

Donnerstag, 12. April (8—1 Uhr). Heute kommen folgende Geschäfte zur Behandlung:

1. Interpellation Gobat betreffend den Streitfall zwischen Italien und der Schweiz wegen der Zahlung der italienischen Zölle in Goldwährung und der Weigerung Italiens, die Sache dem im Handelsvertrag vorgesehenen Schiedsgericht zu überreichen. Bundesrat Lachenal antwortet: „Italien betrachte das Dekret über die Zollzahlung als eine interne Angelegenheit und lehne daher die Entscheidung durch ein Schiedsgericht ab. Der Bundesrat beharre aber auf seinem Standpunkt und gewärtige die Antwort Italiens“.

2. Vermehrung der Instruktoren I. Klasse der Kavallerie von 3 auf 5. Diese Vorlage wird in Zustimmung zum Ständerate angenommen.

3. Vertretung der Schweiz im Auslande. Die Vorlage bezweckt insbesondere im Interesse des schweiz. Handels die Einführung von Berufskonsulaten ohne diplomatischem Charakter an allen wichtigeren Plätzen. Die 3 ersten Artikel werden nach dem Entwurfe der Kommission angenommen. Morgen Fortsetzung.

Noch ist nachzutragen, daß gestern Abend eine gemeinsame zirka 100 Mann starke Versammlung der Radikalen und Liberalen der Bundesversammlung einstimmig beschlossen hat: Energisch für Verwerfung der drei Initiativbegehren einzustehen.

— **Militärisches.** Der Bundesrat hat zum Kommandanten des IV. Armeekorps Herrn Oberst Künzli ernannt.

— **Schiebet die „Italiener“ ab!** „Die Art und Weise, wie der Rückzug der italienischen Silberscheidemünzen in der Schweiz bewerkstelligt wird, sagt „National-Ztg.“, erregt in der Bevölkerung große Unzufriedenheit und wird, wenn so fortgefahren wird, nicht verfehlen, dem Publikum später große Ungelegenheit und großen Schaden zu verursachen. Ausdrücklich bemerken wir, daß wir die Maßregeln des eidgenössischen Finanzdepartements nicht kritisieren, wohl aber die Art und Weise, wie sie vollzogen werden.

Mit der Erklärung des eidgenössischen Finanzdepartements, daß eine Einwechslung des italienischen Kleinsilbers angesichts der fortwährend betriebenen spekulativen Einfuhr zur Zeit unthunlich sei, ist das Publikum einzig und allein auf die öffentlichen Kassen, kantonale und eidgenössische, verwiesen, und kann dort durch Geben an Zahlungsstatt die kursierende Unmasse italienischer Silberlinge verkleinern. Einen andern Weg gibt es nicht.

Nun wird bekannt, daß die öffentlichen Kassen abgeschliffene Stücke nicht annehmen wollen. Da Italien verpflichtet ist, alles italienische Kleinsilber, ohne Rücksicht auf das Abgeschliffensein, zurückzunehmen, so qualifiziert sich das Zurückweisen solcher Geldstücke als eine unnötige Plackerei des Publikums, die nicht verfehlen wird, den Unmut über eidgenössische Büreaukratie zu verschärfen.

Weiter wird bekannt, daß die Post selbst, entgegen der ausdrücklichen Weisung des eidgenössischen Finanzdepartements, in einzelnen Fällen italienisches Kleinsilber wieder in Verkehr bringt.

Wenn öffentliche Kassen solchermaßen den klaren Weisungen des eidgenössischen Finanzdepartements entgegenhandeln, so muß man sich nicht wundern, wenn das Publikum auch lässig wird, und so zum allgemeinen Schaden und Verdruß uns eine Menge italienischen Kleinsilbers auf dem Halse bleibt.

Wir wiederholen daher, daß niemand verhalten werden kann, italienisches Kleinsilber an Zahlung anzunehmen. Das Publikum thut am Besten, italienische Silbermünzen von 2 Fr. abwärts konsequent zurückzuweisen.

— **Saubere Propheten.** Dem „Olt. Wochenbl.“ wird geschrieben: „Von Seite der Führung aus sucht man den schweiz. Grütliverein mehr und mehr ins sozial-demokratische Fahrwasser zu treiben. Es wäre zu wünschen, daß unsere Grütlianer jeweilen die leitenden Zeitungsorgane der Sozialdemokraten in Bern und Basel zu Gesichte bekommen würden; diese Blätter leisten in Verläfterung aller nicht sozial-demokratischer Parteien so Unglaubliches, daß jeder Schweizer von einer solchen Sprache angeekelt und zurückgestoßen wird. Offen wird in diesen Sprechsälen der sozialistischen Führer die Bundesversammlung als ein Gemisch von Gaunkern, Gaunern und Spitzbuben bezeichnet und was dergleichen Lümmeleien mehr sind. Tiefer hängen und lesen! dann werden Manchem die Augen über diese neuesten Propheten aufgehen.“

— **Verkehrswesen.** Retourbillete. Das Eisenbahndepartement hat die Bahnverwaltungen eingeladen, ihm darüber Bericht zu erstatten, ob die Gültigkeitsdauer der Retourbillete nicht auf 10 Tage, und zwar für alle Retourbillete, verlängert werden könnte, ähnlich wie dies bei den süddeutschen Bahnen bereits seit einiger Zeit besteht. Hieran würde jedoch die Bedingung der Unübertragbarkeit geknüpft und es hätte auch die Fahrunterbrechung auf der Hin- beziehungsweise Rückfahrt in Zukunft sofort nach Verlassen des Zuges auf der Unterbruchsstation durch den Vorstand bescheinigt zu werden. Diese Bedingungen sind ebenfalls den süddeutschen Bahnen entlehnt.

— **Vom Steuergewissen.** „Möchten alle diejenigen, schreibt einer im „Luz. Tagbl.“, deren Dasein von einem hellern Stern überstrahlt wird, bedenken, daß wer das ihm zukommende Steuerbetreffnis nicht leistet, gegen seine Mitbürger ein schweres Unrecht begeht. Eine gewisse Summe ist zur Bestreitung eines jeglichen Gemeinde-, beziehungsweise Staatshaushaltes absolut notwendig; wenn aber jemand seinen Anteil hieran vorenthält, so folgt naturgemäß, daß andere Steuerpflichtige mehr zahlen müssen, als es ihnen sonst betreffen würde. — Es ist merkwürdig, daß es gar viele Leute aus allen Ständen gibt, denen man in andern Dingen einen ausgeprägten Rechtssinn nachrühmt, die jedoch in Steuersachen ein bedenklich weites Gewissen haben. Woher diese Erscheinung? Weil zu wenig über die wirklichen Folgen der signalisierten Unterlassungssünde tieferes Nachdenken walten gelassen wird. Geben wir Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist!“

— **Viehpreise.** Von den letzten Viehmärkten in Freiburg, Bulle und Murten wird gemeldet, daß infolge der andauernd trockenen Witterung die Viehpreise bereits wieder im Sinken begriffen sind. So galt am letzten Markt in Bulle Großvieh durchschnittlich 50 Fr. weniger als an den vorhergehenden Märkten dieses Jahres; auch Schweine sinken im Preis. Die Händler halten in Ankäufen zurück.

Am Markt vom 9. April in Solothurn wurden 150 Pferde aufgeführt. Handel sehr belebt bei steigenden Preisen. Gute Pferde erzielten hohe Preise. An Großvieh waren nur 150 Stück aufgeführt. Fette Ware bei schönen Preisen gesucht, während die übrige Ware im Preise sank.

— **Sommermilchpreise in der Ostschweiz.** Im nördlichen St. Gallen und im Thurgau sind viele Käufe noch zu keinem Abschlusse gekommen. Allgemein spricht man von 13 bis 14 Rp. per Kilo oder Liter, wobei dann der Abgang dem Käser gehört. Einige Käufe kamen zu stande zu 13½ im Sommer und 13 im Winter, andere zu 14 im Sommer und 13½ im Winter. Unter 13½ Rp. wird wohl die Sommermilch fast nirgends kommen und ebenso nur in Ausnahmefällen über 14 Rp.; die Wintermilch wird in größeren Mulchen wohl meistens auf 13 stehen, da und dort auch auf 12½ und 12 Rp. Die nächsten 14 Tage dürften die Situation abklären, da das neue Betriebsjahr jeweilen mit Mai beginnt.

— **Was der Schweiz die Futternot kostete** kommt deutlich in den Einfuhrtabellen zum Ausdruck. An Kraftfuttermitteln sind voriges Jahr 361,131 Meterzentner im Werte von Fr. 5,443,551 einge-

führt worden, oder Fr. 3,712,755 mehr als im Jahre 1892. Die Heueinfuhr bezifferte sich auf 254,312 Meterzentner im Werte von Fr. 3,133,823 oder Fr. 2,268,203 mehr als 1892. Die Strohein-fuhr betrug 199,154 Meterzentner zu Fr. 1,594,146 gewertet, gleich Fr. 829,880 mehr als im Vorjahre. Die Mehreinfuhr auf diesen drei Artikeln betrug somit gegen 7 Millionen Fr. Rechnen wir dazu noch die Mehreinfuhr von Mais, die Fr. 1,824,000 beträgt, und diejenige von Mehl mit Fr. 1,552,000 dazu, so kommen wir schon nahezu auf 10 Millionen Franken. Endlich ist noch für 1¼ Millionen mehr Hafer eingeführt worden; wir erhalten somit eine Summe von rund 11½ Millionen, die nur für Futtermittel ans Ausland bezahlt worden sind.

## Aargau.

— **Freisinniger Volkstag.** Die von der freisinnigen Partei zur Besprechung der drei Initiativen (Beutezug, unentgeltliche Krankenpflege und Recht auf Arbeit) auf Sonntag den 15. April nach Brugg in Aussicht genommene Volksversammlung musste, der Verhinderung eines Referenten wegen, auf **Sonntag** den **22. April** verlegt werden.

— **Zur Wahl** des Herrn Oberst Künzli zum Armeekorps-kommandanten bemerkt der „Hand.-Courier": „Mit der Wahl des Herrn Oberst Künzli zum Kommandanten des IV. Armeekorps hat der Bundesrat einen ausgezeichneten Griff gethan. Oberst Künzli ist nicht nur ein hervorragender Politiker, sondern auch einer unserer besten und wägsten höhern Offiziere. Er ist geboren im Jahr 1832 und steht somit im 62. Lebensjahr. Am 9. April 1873 wurde er als Oberst brevetiert und stand hernach längere Zeit als Divisionär an der Spitze der IV. Division, welche er mit dem glänzendsten Erfolge kommandierte. Viel Feindschaft ist Hrn. Künzli wegen seiner politischen Thätigkeit als Kommissär im Tessin unverdienterweise zu teil geworden, allein sie galt nicht seiner militärischen Befähigung. Das Vertrauen aller derer, welche ihm künftig unterstellt sein werden, wird darum doch ein festes und unerschütterliches sein. Hrn. Oberst Künzli sei zu der Ehrung, die ihm durch den Beschluß des Bundesrates neuerdings widerfahren ist, herzlich gratuliert."

— **Kantonsschule.** Zum Eintritt haben sich 46 Aspiranten gemeldet, davon 16 aus der Bezirksschule Aarau, 30 von auswärts. 44 unterzogen sich der am 9. und 10. April abgehaltenen Aufnahmsprüfung, 2 kommen erst bei Beginn des Schuljahres. In die erste Klasse des Gymnasiums wurden 14, in die erste Klasse der Gewerbeschule 27 Schüler aufgenommen. 3 Kandidaten für diese Abteilung mußten abgewiesen werden. Die Frequenz der Anstalt bleibt auf der bisherigen erfreulichen Höhe, trotzdem die Zahl der aus der hiesigen Bezirksschule übertretenden Schüler viel geringer ist, als voriges Jahr.

Die Eröffnung des neuen Schuljahres findet Mittwoch den 25. April, nachmittags 2 Uhr im Theatersaal statt.

Die Resultate der diesjährigen Maturitätsprüfung am Gymnasium waren günstige. Von den 8 Schülern der obersten Klasse, welche die Prüfung bestanden haben, studieren 3 Jurisprudenz, 2 Naturwissenschaften und Mathematik, 1 Philologie, 1 Theologie und 1 Pharmacie.

— **Die römisch-katholische Synode** hat am 11. ds. ihre konstituirende Sitzung gehalten. Bezirksrichter Fischer von Meerenschwand eröffnete als Alterspräsident die Verhandlungen, worauf zur Wahl des Büreaus und des Synodalrates geschritten wurde. Zum Präsidenten der Synode wurde gewählt Landammann Conrad in Aarau und zum Präsidenten des Synodalrates Oberrichter Keller in Bremgarten.

— **Wie wir's so herrlich weit gebracht,** erzählt das „Säckinger Volksbl." unter dem Titel: „Wie die Zeiten sich ändern". „Vor 20 Jahren saß noch kein überzeugungstreuer Katholik in der Regierung des Kulturstaates. Der Klostermetzger Augustin Keller schwang noch das Kulturkampfschwert gegen die Mönche und kirchentreuen Geistlichen; Landammann Dr. Keller und seine Helfershelfer hatten gegen alles göttliche und menschliche Recht die Benediktiner und Kapuziner aus ihrem Eigentum vertrieben. Nun, nach etlichen Jahren ist Herr Konrad, der Bruder von vier Benediktinern und einem Kapuziner, Nachfolger Augustin Kellers, zum zweitenmale Landammann des Kantons Aargau und doch fällt der Staat nicht um. Am Katholikentage in Meis hielt der Herr Konrad, der oberste Staatsbeamte des Kulturstaates, eine herrliche staatsmännische Rede über die Stellung der Katholiken zum Staate, indem er das Verhältnis zwischen Kirche und Staat auf Grundlage des Christentums darstellte. Vom Staat fordert der Katholik, daß er der Kirche freies Walten lasse, namentlich in Betreff der Erziehung (Ehe und Schule) und hinwiederum ist der Katholik gerne bereit, dem Staate alles zu leisten, was er von ihm verlangen kann, selbst Gut und Blut". —

Da möchte man ja bald singen: „O du lieber Augustin, Alles ist hin!"

— **Bez. Brugg.** † Ein Lehrerveteran. In Mandach wurde am 5. April unter zahlreicher Teilnahme zur ewigen Ruhe bestattet Herr J. Vogt, gewesener Lehrer. Geboren im Jahre 1819, besuchte der Verewigte das aarg. Lehrerseminar in den Jahren 1837—1839. Dem damaligen Leiter der Anstalt, dem unvergeßlichen Augustin Keller, bewahrte er zeitlebens ein treues und begeistertes Angedenken. Volle 52 Jahre stand Vogt im Dienste der Schule, ein wackerer Arbeiter im Weinberge des Herrn, ein guter Sänger und Freund des Volksgesanges, den er in seinem Kreise eifrig gefördert hat. Am Grabe widmete ihm Herr Lehrer Zimmermann von Billigen namens der zahlreich erschienenen Freunde und Kollegen warme Worte der Anerkennung und Liebe. Auch wir rufen unserm und unseres Vaters Freund ein Lebewohl in die kühle Gruft nach.

— **Brugg.** Am Donnerstag starb nach längerer Krankheit Herr Edmund Häge, langjähriger Rektor der Bezirksschule. Die Stadt Brugg hat ihm seinerzeit in Anerkennung seiner treuen und guten Dienste im dortigen Schulwesen das Ehrenbürgerrecht verliehen. In der Schule war der Verstorbene ein etwas gestrenger Herr; die Faulenzer waren nie seine Freunde und bekamen es etwa zu fühlen; die fleißigen Schüler liebten und verehrten ihn dagegen und erzielten bei ihm schöne Resultate.

In der Gesellschaft war Häge ein gern gesehener Gast und zählte seines unterhaltenden Talentes wegen Viele zu seinen Freunden und Verehrern. In der Musik suchte er gerne seine Erholung und die edle Muse war ihm hold wie selten einem. Allgemeines Bedauern folgte seinem Rücktritte von der Schule, in der er ein Meister gewesen. Des Lebens ungemischte Freude sollte auch ihm nicht beschieden sein; leider war sein Lebensabend durch unliebsame Familienereignisse getrübt. Und so gönnen wir ihm von Herzen die ewige Ruhe. —

— **Brugg.** Marktbericht vom 10. April. Die Auffuhr zählte 54 Ochsen, 191 Kühe und Rinder, 250 Schweine; total 495 Stück. Die Zufuhr war sehr gering, der Handel zähe, ohne jedoch wesentliche Preisveränderung zur Folge zu haben. Diese Stockung wurde namentlich durch den trockenen Witterungscharakter bedingt. Auf dem Schweinemarkt wurden zirka zwei Drittel der Auffuhr zu guten Preisen verkauft.

— **Baden.** In Bellikon brannte Dienstag nachts das dem Herrn Jakob Sieger, alt Ammann gehörende, solid erbaute Wohnhaus nebst der daran gebauten Schuhfabrik gänzlich nieder. Die schon in tiefem Schlafe ruhenden Hausbewohner konnten mit knapper Not ihr Leben retten.

— Die reformierte Kirchgemeinde Gebenstorf-Turgi hat an Stelle des nach Schiers übersiedelnden Herrn Pfarrer Zimmerli als Seelsorger gewählt Herrn G. Wizemann, Sohn des Vorstehers der Armenerziehungsanstalt Kasteln.

— **Frickthal.** In Magden wurde am Sonntag den 8. April der Sägereibesitzer und Holzhändler Kaiser in geheimer Abstimmung um 1500 Fr. in das Ortsbürgerrecht aufgenommen. Das wäre nun nichts absonderliches, wenn diese Bürgeraufnahme nicht die einzige seit einem halben Jahrhundert wäre.

— In Möhlin wurde letzten Sonntag mit großem Mehr Herr Gamper-Waldmeier, Architekt, in Möhlin, zum Mitgliede des Großen Rates gewählt.

— **Aus dem Wynenthal.** Zezwil. Der hiesige Männerchor hat am letzten Sonntag Nachmittag im Gasthofe zum „Bären" dahier ein Theaterstück vorgeführt, das auf sämtliche Anwesende einen sehr guten Eindruck machen mußte. „Das Landrecht von Solothurn vom Jahr 1492" (von Adrian v. Arx) ist dasselbe betitelt. Die Verteilung der verschiedenen Rollen ist verständnisvoll vorgenommen, die Kostüme der einzelnen Mitwirkenden und die Szenerien sehr gut gewählt worden; die ganze Aufführung macht sowohl dem spielenden Verein als dem Regisseur alle Ehre. Nur schade, daß der Besuch zu wünschen übrig ließ, was wohl der schönen, zum Spazieren einladenden Frühlingswitterung zuzuschreiben war.

Die Aufführung wird nun morgen Nachmittag nochmals repetiert; möge dem Verein für seine Mühe durch ein ausverkauftes Haus die Sympathie der Bevölkerung entgegengebracht werden. St.

— **Freiamt.** Der rote Hahn. Am Sonntag Abend wurde in Häglingen der Versuch gemacht, das Haus des Hrn. Posthalter Wirth in Brand zu stecken. In eine mit Petroleum übergeschüttete Reiswelle wurde Feuer eingelegt, das schnell dem daneben liegenden Holzvorrat sich mitteilte, aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Ueber die Thäterschaft hat man noch keinen bestimmten Anhaltspunkt.

— Wohlen. Eine Sammlung von Unterschriften der Hausbesitzer über allfällige Abnahme von elektrischem Licht hat ein vorläufiges Bedürfnis von über 600 Lampen ergeben. Darin ist der Bedarf für Gemeindezwecke (Straßenbeleuchtung rc.) noch nicht inbegriffen. Auch für den Motorenbetrieb ist Nachfrage nach elektrischer Kraft bereits für eine größere Zahl Pferdekräfte vorhanden. Demnach bedarf Wohlen, um der gegenwärtigen Nachfrage zu genügen, 90—100 Pferdekräfte.

— **Zofingen.** Ein peinliches Nachspiel hat die Unterschlagungsaffaire des ungetreuen Stadtkassiers Huber in Zofingen am 30. März vor dem Obergerichte des Kantons Bern gehabt. Die Ortsbürgergemeinde Zofingen hatte gegen die Söhne des Defraudanten, das heißt gegen den ältern derselben, Herrn Dr. R. Huber, Lehrer am Progymnasium Thun, Klage auf teilweisen Schadenersatz erhoben. Die Klägerin war vertreten durch Herrn Fürsprecher Sahli in Bern, Herr Dr. R. Huber durch Herrn Fürsprech Hünni in Bern. Die Klage, vor allem der Hauptpunkt derselben, betreffend unerlaubter Bereicherung wurde durchaus abgewiesen und die Ortsbürgergemeinde Zofingen zu den Prozeßkosten verurteilt. Der Entscheid des Gerichtshofes erfolgte einstimmig.

## Kantone.

**Basel.** Die Eröffnung des historischen Museums in der Barfüßerkirche in Basel ist auf den 21. d. angesetzt. Ansprachen halten Regierungsrat Dr. Zutt, Prof. Salis, Rektor der Universität und Staatsarchivar Dr. Rud. Wackernagel, Vorsteher der Kommission des historischen Museums.

**Bern.** Krawallprozeß. In der Aula der Hochschule wurden am 11. April die Assisen des Mittellandes eröffnet zur Verhandlung der infolge des Arbeiterkrawalles vom 19. Juni 1893 erhobenen Anklagen. Die Kriminalkammer besteht aus den Oberrichtern Wermuth (Präsident) und Klay und Amtsrichter Ulli. Obmann der Geschworenen ist Redaktor Gugger. Als Staatsanwalt funktioniert Bezirksprokurator Kernen. Anwälte der Civilpartei, als welche Staat und Gemeinde Bern auftreten, sind die Fürsprecher Lenz, Jahn und Fischer; Verteidiger der Angeklagten sind die Fürsprecher Aebi, Gloor, Burkhardt und Fürholz.

Vorgeladen sind 75 Angeklagte, wovon 10 in Haft sich befinden. Erschienen sind 65 Angeklagte und etwa 140 Zeugen, unter letztern viele Polizisten. Die erste Sitzung wurde vollständig durch Konstituierung und andere Formalitäten in Anspruch genommen. Es war wenig Publikum anwesend. Täglich sollen zwei Sitzungen von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr stattfinden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich drei Wochen dauern.

— Der Berner Schreinermeisterverein beschloß, vorläufig keine Arbeiter mehr einzustellen, besonders solche von Zürich nicht, da sich von dort aus ein bedeutender Zuzug nach dem Platze Bern bemerkbar mache.

— In Bözingen starb am Dienstag abend im Alter von genau 60 Jahren (an seinem Geburtstage) nach kurzer Krankheit Herr Großrat Johann Renfer, Holzhändler und Sägereibesitzer.

**Graubünden.** Ein ungeheurer Waldbrand ist in Bevers (Oberengadin) ausgebrochen. Die Feuerwehren aus dem ganzen Thal, etwa 700 Mann, sind eifrig mit dem Löschen beschäftigt; das Feuer greift jedoch, weil an vielen Stellen schwer zugänglich, noch weiter um sich.

**Luzern.** Einer der beim Brande in Gunzwil verwundeten Söhne Hüsler ist unter furchtbaren Schmerzen gestorben. Der andere, ein Vetter des Verstorbenen, schwebt zwischen Leben und Tod.

**Schwyz.** Die Kantonalbank hat im Jahre 1893 mit außergewöhnlichem Erfolge gearbeitet. Der Reingewinn beläuft sich nämlich auf 92,802 Franken und entspricht 9,2% des Gründungskapitals. Das Institut arbeitet mit billigen Sparkassageldern, denn von den 4,4 Millionen derselben werden bereits 1,23 Millionen nur noch zu 3¼ und 3% verzinst; der Normalzinsfuß für beschränkte Beträge ist 3½%.

**Solothurn.** Im Mittelgäu stehen gegenwärtig die Sodbrunnen wieder so tief und leer, wie im letzten Herbst; die geringen Niederschläge des Winters vermochten nicht in die Tiefe zu dringen. Sollte die Trockenheit andauern, so wird die Wassernot größer werden als im letzten Jahre.

— (Korresp.) Olten hat nun auch seinen Streik oder vielmehr sein Streiklein. 2 bis 3 Dutzend Knieriems haben die Arbeit eingestellt, weil sie Lohnerhöhung verlangten, die von den Fabrikanten nicht bewilligt worden ist. Unterdessen geht der Gang der Schuhfabrikation in unserer Gegend ruhig und unbeirrt durch diese Demonstration weiter. Natürlich sind es auch hier, wie anderwärts, ausländische Elemente, welche die Geschichte inscenieret haben. Wenn der eint oder andere dieser Unruhestifter und Hetzer bei diesem Anlaß den Staub der Schweizererde von seinen Schuhen schüttelt und über den Rhein hinüber wandert, so ist der Schaden kein großer, im Gegenteil.

Die Streiker beschlossen, die Arbeit so lange auszusetzen, bis ihre Forderungen von Seite der Fabrikanten erfüllt seien und Olten eher zu verlassen, als nachzugeben. Ein „Wohlthäter" stellte ihnen 450 Fr. zur Verfügung. Jeder ledige Streikende erhält per Tag Fr. 1.50, der Verheiratete Fr. 2 mit 20 Ct. Zuschlag auf 1 Kind Unterstützung.

**Waadt.** In Montricher sind fünf Häuser abgebrannt und dadurch 11 bedürftige Haushaltungen obdachlos geworden. Der größere Teil des Mobiliars blieb in den Flammen, die so schnell um sich griffen, daß mehrere Personen nur notdürftig bekleidet ihnen entfliehen konnten.

**Wallis.** In Sitten ist der berühmte Maler Raphael Ritz im Alter von 64 Jahren gestorben.

**Zug.** „Nur immer langsam voran". Im „Zuger Volksblatt" fragt Einer: „Wo bleibt der Rechenschaftsbericht des Regierungsrates pro 18922?"

**Zürich.** Aus Wallisellen wird berichtet: Unvorsichtiger Weise legte letzten Sonntag nachm. in der Wirtsstube nächst der Eisenbahnstation Glattbrugg der Vogelschütze Emil Wegmann sein Gewehr auf den Ofen. Zu gleicher Zeit erhielt der Wirt Besuch von seiner 26jährigen Schwester Barbara Wüst in Wallisellen. Gegen 6 Uhr erklärte sie ihrem Bruder, sie wolle jetzt heim; aber im gleichen Moment trat ein Verein ein, beide Stuben füllten sich und die thätige Schwester half beim Servieren. Von den neu Eingetretenen aber nahm ein Rathgeb von Oerlikon das Gewehr und mit den Worten: „Maeß i schüße!" gab er der Unglücklichen die ganze Schrotladung in die Schläfe, so daß sie sofort tot niedersank.

— Die „verübten" Herrliberger, welche am Tage der Eröffnung der rechtsufrigen Seebahn sich häßliche Störungen erlaubten, müssen brummen. Acht Personen sitzen in Meilen im Untersuchungsgefängnis. Drei Individuen, darunter zwei Knechte, sind geständig, auf Anstiften Anderer mit Petrol getränkte, brennende Torfstücke und Steine auf den vorbeifahrenden Zug geschleudert zu haben. Auch die intellektuellen Urheber sollen verhaftet sein.

## Ausland.

**Deutschland.** Ein kühner Schneider. In Berlin ließ trotz polizeilichen Verbots der Mannheimer Schneider Dowe vor geladenem Publikum, worunter auch ein höherer Offizier war, seinen kugelsicheren Panzer an seiner eigenen Brust erproben. Während die meisten Zuschauer sich schaudernd abwandten, blieb Dowe lächelnd stehen. Geschossen ward auf 40 Meter mit dem Armeegewehr. Ferner ward der Panzer an einem lebenden Pferd erprobt, welches ruhig weiter fraß und nur auffuckte, wenn die Kugel aufschlug.

— Virchow, der berühmte Gelehrte, wird in der Presse denunziert, weil er auf dem Kongreß in Rom höhnische Bemerkungen über den Bismarckkultus in Deutschland gemacht, und namentlich gesagt haben soll, dieser Kultus sei immer noch auf einige sonderbare Schwärmer beschränkt. Nach der „Nationall. Korr." soll in preußischen Abgeordnetenkreisen der Vorgang zur Sprache gebracht und festgestellt werden, ob Virchow in amtlicher Eigenschaft an der Versammlung teilgenommen habe.

**Oesterreich-Ungarn.** In zwei Ziegelwerken der Baumaterialiengesellschaft Union bei Brünn-Liesing streiken 1500 bis 2000 Arbeiter. Sie begiengen Ausschreitungen, indem sie mit Ziegeln beladene Fuhrwerke umstürzen. Zwei Schwadronen Kavallerie sind eingetroffen.

**Italien.** Es kommt immer besser. Hundert-tausend italienische Eisenbahnbeamte verklagten die Regierung auf Auszahlung von rückständigen 65 Millionen Lire an Pensionsfonds und haben zu diesem Zwecke die Führung des in Aussicht stehenden Monstre-Prozesses 7 ersten Advokaten übertragen.

**Frankreich.** Menschenfresser? Aus Nive-de-Giers im Departement Loire wird folgende grauenerregende Geschichte gemeldet: Daselbst verschwand kürzlich ein Kind. Als bald darauf in dem nahen Chambon-Feugerolles ungarische Zigeuner eintrafen, wurde die Leibwäsche des Kindes bei ihnen bemerkt und eines der Zigeunerkinder erzählte mit besonderer Freude, daß sie schon seit einer Woche immer Fleisch gegessen hätten. Die Zigeuner sollen das verschwundene Kind geschlachtet und gegessen haben! Drei von ihnen wurden verhaftet und nach der Departementshauptstadt St. Etienne gebracht.

— Weiberstreik. In Penge-de-Vizille bei Grenoble haben 500 Weberinnen ihre Arbeit eingestellt, weil ihr Lohn um 20 Rp. herabgesetzt wurde. Etwa 300 derselben demonstrierten vor dem Fabrikgebäude, wurden jedoch von der Gendarmerie auseinander getrieben. Als diese fort war, zogen sie, die Marseillaise singend, nach Vizille. Ihnen voran wurde eine Fahne getragen mit der Aufschrift: »L'union fait la force! Es lebe die Republik!" Die Väter und Verwandten der Arbeiterinnen sind zu ihrer Unterstützung eingetroffen.

**Amerika.** In Petersburg (Virginien) flog ein Feuerwerkeratelier in die Luft; elf Menschen wurden getötet und sieben verwundet.

— Hudelwetter in Sicht. Auf der ganzen atlantischen Küste herrscht ein furchtbares Unwetter. Regen und Schnee wechseln miteinander ab. An verschiedenen Stellen liegt der Schnee 5 Fuß hoch. Die Telegraphendrähte sind größtenteils zerrissen und die Bahnverbindungen unterbrochen. In New-Jersey wurde ein Schiff an einem Felsen zerschellt, wobei 20 Mann umgekommen sind.

— Milwauke. Im Hotel Davidson hat eine furchtbare Feuersbrunst stattgefunden. Bis jetzt wurden 35 verkohlte Leichen aufgefunden, 25 weitere Personen werden vermißt. Nach den letzten Meldungen sind auch 12 Feuerwehrleute verbrannt und 8 tödlich verletzt.

**Afrika.** Algerien. Die durch fortwährende Regengüsse angerichteten Verheerungen nehmen einen erschreckenden Umfang an. In der ganzen Provinz Oran haben die Gartenanlagen und Weinberge erheblich gelitten. Eine große Zahl Häuser ist zusammengestürzt, andere mußten geräumt werden.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. April 1894.

**Bevormundungen Fehr.** Boser, Anna Maria, Lehrers von Rauenhof, Lenzburg. Furter Jakob, Wag er, gewes. Viehhändler in Staufen. Herzog. Spuhler, Jos. 29, alt Gemeind schreiber in Mistikofen.

**Ehe-Rus- und Ehrschaftsräte. Aarau.** Bircher, Alexander, Baumwart, von Küttigen. — Baumgartner, Johannes, Oekonom, von Rüderswyl, Amts Signau. Kts. Bern, im Schachen zu Rohr. Eingaben 11. Mai. **Baden.** Wittwe Lichner, Elisabeth, von Stilli, in Vogelsang, Ehe. Ehrschaft wurde gewesen, kürzlich †. Eingaben bis zum 19. Mai bei der Gemeindekanzlei Gebenstorf. **Brugg-Zurzach.** Seiler, Benedikt, alt Gemeinderath, von Gößikon. — Stutz, Kaspar, Jochis von Häglingen. — Meyer, Siegfried, Hausierer von Neuenegg, im Hermetschwyl. — Brit or Meyer, Maria Anna geb. Bölli. Mutterstetten

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **J. F. Müller-Brupbacher** von **Hirschthal**, gewesener Fabrikant in der **Wöschnau**, wird **Donnerstag** und wenn nötig **Freitag den 19.** und **20. April** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in der **Wohnung des Gemeinten bei den Fabriken in Suhr** die vorhandene **Fahrhabe** gegen Barzahlung versteigert. ]1111

**Aarau**, 4. April 1894.

**Das Konkursamt.**

# Herren-Anzüge

in feinen sowie in billigen Sorten;

**Gehrock-Anzüge, Hochzeits-Anzüge,**

**halbschwere und leichte Ueberzieher,**

**Burschen-Anzüge**

für das Alter von 10—18 Jahren,

**das Neueste in Knaben-Anzügen**

für das Alter von 3—10 Jahren,

**Einzelne Hosen, Gilets und Paltons,**

**Hosenträger, Kragen und Cravatten**

empfiehlt in frischer, schönster Auswahl, zu sehr vortheilhaften Preisen

**A. Ackermann, Kleidermagazin,**

793] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

# Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

**das Vollkommenste der Gegenwart,**

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,**

hält stets in **größter Auswahl** auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walker-Schmuziger** in **Aarau.**

# Reparaturen

in **Wand-** und **Taschen-Uhren** jeder Art besorgt billigst mit Garantie

613] **Sl. Müller,** Uhrenmacher in **Suhr** bei Aarau.

Halte nebst meinen bisher anerkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

# Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

677] **A. Bolliger,** Spengler, **Zülligerstraße.**

**In 2-8 Tagen**

verschwinden dicke Hülle und Tröpfe. 1 Flasche meines Kropfwassers für 3 Fr. genügt. Ebenso rasch hebt mein Gehöröl Ohrensausen u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. à Fr. 3. E. Fischer, prakt. Arzt in Grub, Kt. Appenzell A. Rh.

(H 3600 O)

**Nähmaschinen-Nadeln,**

für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);

**Maschinen-Oel,**

ausgezeichnetes, harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;

**Oelpinselchen,**

**Brooksfaden,**

bester Maschinenfaden, per Dutzend Fr. 3. 60;

**Sesselflechtrohr,**

nur Ia. Qualität, billigst;

**Möbelklopfer,**

**Meerrohr,** 4 bis 5 Meter lang;

Bienenkorbbast 2c. 2c.

***Reisehandkoffern***

empfiehlt bestens

560] **Ed. Müller,** Schirmfabrik. in **Aarau.**

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **J. F. Müller-Brupbacher** von **Hirschthal**, gewesener Fabrikant in der **Wöschnau**, werden **Mittwoch den 18. April** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** gegen Barzahlung versteigert:

**1 Lebensversicherungspolice** auf die schweiz. Rentenanstalt in Zürich. Versicherungssumme Fr. 7000.

**1 Aktie** auf die **Bank** in **Baden** zu Fr. 500.

**2 Aktien** auf die **Spar- und Creditkasse Suhrenthal** in Schöftland à Fr. 500.

**1 Aktie** auf die **Gasfabrik Lenzburg** à Fr. 100.

**Aarau**, 4. April 1894.

1112] **Das Konkursamt.**

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

# Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von **Burger & Jacobi** in Biel,
" **Schmidt-Flohr** in Bern,
" **C. Rordorf u. Cie.**, in Zürich,
" **Hüni u. Rordorf** in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

# Seidefreien Acker- & Mattenkleesamen,

ächte **provencer Lucerne, Bastardklee, Weißklee, englisch, italienisch** und **französisch Raygras, Knaulgras, Thymothe, Wiesenschwingel, Hanfsamen, Flachssamen,** ächte **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rübliſamen, Gemüsesamen** empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu den billigsten Preisen

923] **F. E. Huber** in **Oberkulm.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Donnerstag den 19. April 1894,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft Ackermann-Marti** die **Eichenrinde** vom diesjährigen Schlag im **„Lind“,** ab circa 40 Ster Prügelholz und 40 Ueberständern auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Othmarsingen,** 10. April 1894.

1176] **J. Bossard,** Gemeindeförster.

# Die Weinhandlung

## Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr

**Weinlager**

in empfehlende Erinnerung.

Nebst großer Auswahl in guten, gesunden ausländischen

**Roth- & Weißweinen, sowie in Waadtländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schaffhauser-Weinen,**

die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) erlassen werden, offerirt dieselbe:

**Flaschenweine.**
**Ia. Weinessig,**
**Aechter Weintrusen,**
**Obst-Trester** und **Tafla.**

NB. **Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

## Als vorzügliche Futtermittel

empfehlen sich:

**Mehl** von **Reis** und **Erbsen** mit 20,2 % Eiweißstoffe, 3,5 % Fettgehalt.
**Reismehl** „ 11 „ „ „ 9,5 „ „

Diese Mehle stehen unter der Kontrolle der schweizerischen agrikulturchemischen Kontrollstation Zürich.

Die Preise stellen sich ab meinem **Lager** in **Aarau** für
**Futtermehl** von Reis und Erbsen à Fr. 15.50 per 100 Kg. in Säcken von 75 Kg.
**Reismehl** „ „ 10.— „ „ „ „ 75 „

**Muster stehen gerne zu Diensten.**

Für landwirthschaftliche Genossenschaften bei großer Abnahme noch etwas ermäßigte Preise.

847] **Emil Maurer** zum **„Kreuz“** in **Aarau.**

## Zu vermiethen:

In **Nr. 60 in Zofingen** ein **Logis** auf Ende April mit 3 Zimmern, Küche und Antheil Keller.

Eine Parthie ältere

## Trettnähmaschinen,

(Syst. Singer)

sämtliche gutgehend, mit Verschlußkästen, sowie eine solche für **Hand- u. Fußbetrieb** verkauft billigst

1107] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

**Unübertreffliches**

## Mittel gegen Gliedsucht

**und äußere Verkältung**

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Otto Suidter, Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter-Fischer in Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50 Für ein verbreitetes, lange angestandenes leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
**B. Amstalden** in **Sarnen**
(Obwalden). (H907Lz)

## Ein Jüngling,

der die **französische Sprache** zu erlernen wünscht, könnte in einem **Notariatsbüreau des Kantons Waadt** eintreten. Pensionspreis für Logis und Kost Fr. 40 per Monat. Familienleben.

Offerten unter Chiffre N 1683 Y an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag** den **16. April,** von nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirtschaft Alf. Härdi,** Metzger, die **Eichenrinde** auf dem 1894er Kahlschlag im „Bolten“, ab zirka **30 Ster Eichenholz** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

**Hunzenschwyl,** 9. April 1894.

1168] Aus Auftrag:
**Zubler,** Förster.

## Anzeige und Empfehlung.

Mache einem ehrenden Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die

## Wirthschaft

des Herrn **Ad. Maurer** zum **„Steinbock“** dahier übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **aufmerksame Bedienung, reelle Weine, ausgezeichnetes Bier („Löwenbräu“,** für welche Brauerei ich zugleich ein Depôt übernommen habe), **gute Speisen** und **billige Preise** das Zutrauen der werthen Gäste zu erwerben.

**Schöftland,** 10 April 1894. Achtungsvollst

1173] **L. Ernst-Suter.**

# Kleesamen.

**Ackerklee,** steyrisch **Mattenklee, Lucerne** (Provencer), **Schmalensamen (Raygras), Klee-** u. **Grassamenmischung** für alle Bodenarten. Aller doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidgen. Kontrollstation untersucht.

Ferner **Runkelrübensamen, Rüblisamen** (Küttiger, Pfälzer und Saalfelder, sowie sämtliche

## Gemüsesämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen.

948] ***Robert Widmer, Gränichen.***

## Eieraufleset und musikal. Unterhaltung

**Sonntag den 15. April 1894**

**bei der Pintenwirthschaft J. Richner in der Blaien zu Gränichen.**

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine **Damen-Confection** für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau**, im März 1894. [853] **V. Gisi - von Arx.**

---

## Eichenrinden-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am **Montag den 16. April**, nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, aus den diesjährigen Schlägen **„Gründel"** und **„Stierengarten"**, ab zirka 45 Ster mittleren und kleineren Eichen, die **Rinde** an eine öffentliche Steigerung. Die Steigerung beginnt im Gründel. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Moosleerau**, 13. April 1894. Aus Auftrag:
1192] **R. Lüscher**, Gemeindeförster.

---



**Verkauf - Tausch - Miete**
Langjährige Garantie. — Originalpreise.
Vorzüglich schöne und haltbare
**Pianinos**
einheimischer Fabrikation.
Höhe von m. 1,26 an zu **Fr. 650** bis **700** und höher mit grossem, gesangreichem Ton.

**Solide kreuzsaitige Pianinos**
von **Fr. 800** ab su allen Preisen
in schönster Auswahl.

**Kleine Pianinos**
(Pianetts)
von Fr. 250—550.

**GEBRÜDER HUG & Cie.**
**ZÜRICH** und Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur etc.
Permanent **400** Instrumente auf unsern Lagern.
**Reiche und schöne Auswahl aus etwa 30 der besten schweizerischen und ausländischen Fabriken in allen Preislagen.**



**Harmoniums**
vom **einfachsten Haus-instrument** von Fr. **100** an
bis zu den
**größten Kircheninstrumenten.**

**Zeugnisse von Autoritäten, Gemeinden und Privaten stehen zur Verfügung.**

---

## Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft in Bern.

**Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826 von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.**

Diese in der Schweiz am meisten verbreitete, nun achtundsechzig Jahre wirkende vaterländische Gesellschaft versichert ***gegen Feuerschaden, Blitzschlag*** (selbst wenn dieses keinen Brand zur Folge hat) ***Gas- und Dampfkessel-Explosionen:***

Sowohl **häusliches Mobiliar**, als auch **Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthe, Heu-** und **Fruchtvorräthe** sowie überhaupt **alle beweglichen Gegenstände.**

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch das Wasser oder den Drang der Umstände (nothwendiges Ausräumen der Versicherungsobjekte) eintritt.

Brandschäden werden stets prompt und in coulanter Weise reglirt.

**Versicherungsannahmen besorgen bereitwilligst für:**

**Hirschthal, Muhen:** Herr H. Hauri-Lienhard, Oberlehrer in Hirschthal;
**Ober- und Unter-Entfelden:** Herr J. Walther-Häfliger, Tabakfabrikant in Ober-Entfelden;
**Gränichen:** Herr Friedensrichter Stirnemann in Gränichen.
**Buchs, Suhr, Rohr:** Herr Notar Wiederkehr, Gemeindeschreiber in Buchs;
**Biberstein:** Herr Ed. Kaspar, Fergger in Biberstein;
**Küttigen, Densbüren, Erlinsbach:** Herr Sam. Lüthy, alt Lehrer in Ober-Erlinsbach,

sowie die

**Haupt-Agentur Aarau:**
**Rain Nr. 832.**
1182]

---

## Lehmannische Naturbleiche
**Lotzwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

---

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt am nächsten **Montag den 15. April**, von mittags 1 Uhr an, die diesjährige **Eichenrinde** ab zirka 60 Ster jungen Eichenstangen, an öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet ein

**Kirchleerau**, 11. April 1894. Aus Auftrag:
1186] **Baumberger**, Gemeindeförster.

---

## Ueber die Lieferung von 72 Schultischen

des **St. Galler-** und **Zurzacher-Systems** in das **neue Schulhaus** dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen sind auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Offerten für die ganze Lieferung oder einen Teil derselben mit Preisangabe und mit der Aufschrift „Schultisch-Offerte" nimmt bis 1. Mai nächsthin der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

**Hunzenschwyl**, 12. April 1894.
Der Gemeindeammann:
**Joh. Kohr.**
Der Gemeindeschreiber:
1202] **J. Zubler.**

---

## Tuch- und Halbleinen-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider** empfiehlt zu sehr billigen Preisen, nur ganz solide Waare!

***Emil Dreifuss,***
574] Graben — Aarau.

---

**Zu vermiethen:**
Sofort oder auf **Mitte Mai** eine freundliche

## Wohnung,

bestehend in 3—4 Zimmern, nebst etwas **Pflanzland**, bei
1066] **Jnd. Hächler** in **Buchs.**

---

## Zu verkaufen:

8 Bäume 5—10‴ dicke, schöne, dürre **Laden**, bei
1172] **J. Hiny-Fischer** in **Killiken.**

---

Als zuverlässige und wirklich billige Bezugsquelle von

## Herrenkleider-Stoffen

wird die seit 50 Jahren bestehende Kleiderfabrik *(Martin Huber, In Gassen, Zürich)* allgemein gerühmt. [672

---

## Zum Verkauf:

Eine fehlerfreie **Kuh**, eine nähige **Ziege, Esparsette** und **Bastard-Kleesamen, Sommergerste**, bei
1183] Frau **Hunziker-Wehrli** in **Z.-Muhen**

---

## Zwei Bycyclette,

ganz neu, stark gebaut, mit Kissenreifen, überall in Kugellager, Kugelsteuerung und mit Garantie, werden billig verkauft bei
1106] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

## Zum Verkauf:

Ein noch so gut wie neuer **Dachstuhl**, bestehend aus 16 Stück Rafen, je 4 m. lang, sammt 2 Dachpfäten, 7,20 m. lang, sowie ein neuer **Waschherd**, bei
**J. Zpeich**, Schlosser in **Fuchs.**

---

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Elfingen** bringt **Samstag den 21. April**, von nachmittags 1 Uhr an, die **Rinde** ab zirka 100 Ster Eichenholz im Kahlschlag **„Stockackerhügel"** an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Elfingen**, 11. April 1894. Im Auftrag:
1190] Der Gemeindeförster **J. Brack.**

---

## Verkauf von Rottannen-Rinde.

Die **Gemeinde Buchs** hat in dem diesjährigen Kahlschlag, **„Suhrhard"** II Johr, die **Rinde** ab zirka 120 Stück Rottannen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis 19. dies gerne entgegen, von welchem jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

**Buchs**, 12. April 1894.
1198] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

---

# Schuhwaaren!

## Preis-Courant für Sommer-Saison.

### Grösstes Lager
**bei reichhaltigster Auswahl und billigster Bedienung.**

### Männer-Schuhe.

| | | Das Paar. |
|---|---|---|
| Rindleder mit Laschen | Fr. | 7.50 und 8.50 |
| Façon Militär | „ | 10.— |
| **Militärschuhe**, beschlagen und | „ | 9.—, 10.50 |
| unbeschlagen | „ | 12.50 bis 16.— |
| Kalbleder, feine | „ | 9.—, 10.50, 12.50, 14.50, 16.— |
| **Bottinen** | „ | 5.—, 5.50, 6.—, 6.75 |
| **Pantoffeln** mit Absatz | „ | 9.50, 10.50, 12.50 |
| **Halbschuhe** mit Elast. u. z. Schnüren | | |
| in Schwarz und Braunleder | „ | 4.50 bis 8.50 |
| **Segeltuch-Halbschuhe** in diversen Farben, von | „ | 12.—, 13.50, 14.— 15.— bis 22.— |
| **Arbeits-** und **Sonntagsstiefel** | „ | 6.—, 6.50, 7.— |
| **Laschenschuhe** für Knaben 35—39 | „ | 7.50, 8.50, 10.50 |
| **Rind-** und **Kalblederschuhe** für Knaben 35—39 | | |

### Frauen-Schuhe.

| | | |
|---|---|---|
| Rindleder, beschlagen | Fr. | 6.50, 7.50 |
| Kalbleder, zum Schnüren, hohe | „ | 8.50, 9.50, 11.—, 12.50 |
| **Bottinen** in Chagrin-, Matt- und Kalbleder | „ | 6.—, 7.50, 8.50 bis 13.50 |
| **Lasting-Bottinen** | „ | 5.25, 6.50, 7.50 |
| **Halbschuhe** zum Schnüren | „ | 5.20, 6.50, 7.80 bis 10.— |
| gelb und braun | „ | 7.—, 8.50 |
| **Lasting-Halbschuhe** u. m. Elast. | „ | 2.50, 3.50, 4.75, 5.— |
| **Segeltuchschuhe** in diverf. Farben | „ | 3.80, 5.— bis 8.— |
| **Pantoffeln** und **Morgenschuhe** mit Elastique und Absatz | „ | 5.—, 5.50 |
| **Plüsch-, Stramin-** u. **Sammt-Pantoffeln**, von | „ | 1.80, 2.50 3.50, 4.25. 5.— |

### Knaben- und Kinder-Schuhe.

| | | |
|---|---|---|
| **Schnürschuhe**, 30—34, von | Fr. | 5.—, 5.50, 6.—, 6.50 bis 8.— |
| 26—29, | „ | 4.50, 5.—, 6.50, 7.— |
| **Halbschuhe** und **Knopfstiefel**, gelb und schwarz, in jeder Preislage. | | |
| **Kinderschühle**, von Nr. 17—25, in jeder Qualität und Façon, von | Fr. | 1. — bis Fr. 4. 50 |
| **Pantoffeln** mit Schnürsohlen, für Männer und Frauen, von 80 Cts. | bis Fr. | 1. 50. |
| **Turnerschuhe** von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. — | | |

***L. Dressler***
„Zum hohen Haus", Aarau.

**NB. Für gute, solide Waare bei eleganter Ausführung wird garantirt.**

---

## Steigerungs-Publikation.

Krankheitshalber ist Herr **Daniel Keller**, Uhrenmacher in **Aarau** gezwungen, sein Geschäft zu liquidiren. Er bringt deshalb nächsten **Dienstag den 17. April**, Vormittags von 9 Uhr an, in seinem bisherigen **Magazin Nr. 129** in da an eine öffentliche freiwillige Steigerung:



Diverse **vergoldete Pariser-Marmor-** und **Tableau-Pendulen, Regulatoren,** hölzerne **Stehuhren** sowie **Pariser-Bronce-Figuren-** und **andere Uhren** mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:
(A1035Q) **H. Heller**, Rechtsagent.

# Billiges Arbeiterkleider-Magazin

Aarau **Zeughausstrasse** beim **Bahnhof** Aarau

Circa 1500 Paar **Sonn- und Werktagshosen,** gefüttert und ungefüttert, zu billigsten Preisen.

---

## Eichenholz- und Rinden-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 19. April,** Nachmittags 1 Uhr, wird im **Staatswald „Gehren"** bei **Erlinsbach,** auf **„Waltergret"** der **Holz- und Rinden-Ertrag** ab circa 7 Aren 25jährigem Eichenbestand zum sofort Abtrieb auf Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber einladet.

**Lenzburg,** 12. April 1894. Der Kreisförster:
1201] **Rud. Heusler.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

# Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — | „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2 50 | „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — | „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 | „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 | „ „ „ „ |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | „ „ 6. 40 | „ „ „ „ |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

☞ **Zu Sonntags bleibt das Geschäft geschlossen.** ☜

---

## Bienenwärterkurs in Küttigen.

Sofern sich genügend Teilnehmer ergeben, veranstaltet der landwirtschaftliche Bezirksverein Aarau dieses Frühjahr und Sommer einen **Bienenzuchtkurs** in **Küttigen** unter der Leitung des Herrn **J. Küfenberger,** Lehrer in **Zilbach.**

Der Kurs dauert 6—8 Tage und zerfällt in 2—3 Teile, von denen der erste Teil Ende April, die andern dann im Laufe des Sommers und des Herbstes abgehalten werden.

Jeder Kursteilnehmer hat an die Kosten einen Beitrag von 1 Fr. zu leisten und für Selbstverpflegung zu sorgen.

Anmeldungen für den Kurs, wozu besonders auch das weibliche Geschlecht als Hüterin des Hauses aufmerksam gemacht wird, sind bis **22. Juli** an Herrn **Gemeindeamann Wehrli** oder an den Unterzeichneten einzureichen.

Programm und bestimmte Zeitangabe wird den Angemeldeten später bekannt gemacht werden.

**Küttigen,** 12. April 1894. Namens des Kurskomitees:
1200] **Joh. Bolliger,** Gärtner.

---

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Seon** hält künftigen **Montag den 16. April 1894,** nachmittags 2 Uhr öffentliche Steigerung, in der **Wirtschaft** des **Rud. Döbeli** daselbst, über die **Rinde** im „Berg", Schlag 1894, ab zirka 220 Ster Eichenstangenholz **Glanzrinde** und ab zirka 70 Ster Eichenoberständer **Mittelrinde,** wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

**Seon,** 12. April 1894.
1196] **Sl. Dössekel,** Gemeindeförster.

---

## Zu verkaufen event. zu verpachten:

Auf 1. Oktober 1894 eine rentable

# Wirthschaft mit Klein-Metzgerei

**in einer Stadt des Kantons Aargau.**

Das Geschäft ist sehr gut gelegen und bis jetzt mit bestem Erfolge betrieben worden.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

1188] **Jak. Lüscher,** Notariats- und Inkasso-Büreau in Aarau.

---

Unterzeichneter empfiehlt dem tit. Publikum von **Kulm** und **Umgebung** eine schöne Auswahl

## Herren- und Damenuhren

in **Silber** und **Nickel,** sowie alle Sorten **Wälderuhren, Regulators, Wecker** 2c. — Alles mit 2jähriger Garantie.

**Reparaturen prompt und billig.**

1210] **Interkulm,** 13. April 1894. **Sl. Berner-Lüscher,** Uhrenmacher.

---

## Eieranfleset und musikal. Unterhaltung

**Sonntag den 15. April 1894**

**bei der Pintenwirthschaft Hofmann auf Wannenhof.**

---

Der Unterzeichnete bietet das von **Joh. Stirnemann,** Zimmermann in der **Vorstadt** dahier erworbene



## Heimwesen,

bestehend in:

**Wohnhaus** mit **Scheune,** nebst circa **1½ Juch. Baumgarten- und Ackerland,** in unmittelbarer Nähe des Hauses gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen zum **Kaufe** an.

1208] **J. Stirnemann,** Notar in **Gränichen.**

---

## Naturbleiche

# Langenthal.

**Ablagen** halten:

in **Aarau:** Frau **Siegfried,** Rathhaussg.
„ **Küttigen:** Herr **J. Fischer,** Sohn, Rest.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Stirnemann.** „
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waaren sind brandversichert.

995] **Zulauf** auf der Bleiche.

---

Empfehle

## Schönes Backmehl

von 12 bis 16 Cts. per Pfd.,

## Krüsch und Futtermehl

zu den billigsten Preisen.

1203] **G. Weber,** Bäcker in **Unterentfelden.**

---

## Zu verkaufen:

25 Kilo **ächten Bienenhonig,** à Fr. 2 per Kilo.

1189] Nachfrage beim Verleger.

---

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.

## Ochsen- & Rindsköpfe

ganz und halb, billig, bei

1041 **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

---

## Billig zu verkaufen:

Ein 2türiger guterhaltener maß ver **Kasten.**

1185] Zu erfragen bei der Expedition.

---

## Tüchtigen, redegewandten Personen

bietet sich Gelegenheit durch Uebernahme einer kleineren Vertretung einen schönen Nebenverdienst zu erzielen.

Offerten sub Chiffre J 1606 Z an die Annoncen-Expedition

1215] **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

---

Bei Unterzeichnetem sind zur Auswahl von der **Chaisenfabrik Lenzburg** von allen Preisen

## Kinderwagen

zum Verkauf.

Ebendaselbst ist ein **Roßhaarbett** und ein **Kanape** vorrätig.

1124] **Haberstich,** Sattler, **Oberentfelden.**

---

## Zwetschgen,

**Ia. türkische,** per Pfund à 25 Cts., bei 5 Pfd à 20 Cts.; **Feigen,** per Pfd. à 30 Cts., bei 5 Pfd. à 25 Cts., **Mandeln** à 1 Fr. per Pfd.; **Kastanien** à 20 Cts., bei Parthien à 15 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** 30 — 35 Zentner schönes

## Heu,

bei **J. Fischer,** Bürstenfabrikant in **Muhen.**
1206]

---

## Zu verkaufen:

Einen 1½ zölligen **Leiterwagen,** bei Witwe **Stirnemann** b. d. Kirche in **Gränichen.**
1149]

---

**Zu verkaufen:**

Ein schöner einspänniger



## Ochse.

Zu vernehmen beim Verleger [1103

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Wegzug zwei großträchtige **Kühe,** wovon eine ganz nahe, ein guter **Hühnerhund,** roth mit weißer Brust und Federschweif, bei



**Jgn. Kunzi** in der **Weid** bei **Gretzenbach.**
1205]

---

**Zu verkaufen:**

Eine schöne **Milchkuh** (Rothfleck), bei



**Rudolf Pfister** in **Fahr.**
1165]

---

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Veltheim** bringt am **Samstag den 21. April 1894,** nachmittags 1 Uhr in der **„Unteregg"** im diesjährigen Gabenschlag, die **Eichenrinde** ab zirka 80 Ster fungem Eichenholz an öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Veltheim,** 12. April 1894.
1194] **B. Salm,** Gemeindeförster.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide unserer unvergesslichen

# Bertha,

sowie für die vielen Blumenspenden, das zahlreiche Leichengeleite und die erhebenden Grabgesänge dankt herzlich

Hirschthal, 13. April 1894.

1214] **Familie Alber.**

---

**Sonntag den 15. April 1894**

## Antrinket mit Musikunterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Kulm

**in der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1193] **L. Ernst-Suter.**

---

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt künftigen **Donnerstag den 19. April,** die **Eichenrinde** ab zirka 135 Steren Stangenholz auf diesjähriger Schlagfläche im „Egget" an öffentliche Steigerung. Beginn nachmittags 2 Uhr auf dem Platze selbst. Kaufsliebhaber ladet ein

**Biberstein,** 12. April 1894.
1199] Der Beauftragte:
**Müller,** Förster.

---



## Wein-Verkauf.



Unterzeichneter empfiehlt seiner werthen Kundschaft sein gut assortirtes Lager in

## *italienischen Weinen,*

nebst den bekannten Sorten auch **Marsala,** zu billigen Preisen.

1195] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **A.-Kulm.**

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren Salzfluss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten,**



**Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe 1 und Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid'sche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen und Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohrenstechen, Beissen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** ☞ Sennenberg-Wald, Elsischwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zusenden, denn wir haben schon über 18 Jahre gebraucht, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth, ☜ Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. K. ☞ Eichenmoos, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. ☜ Bautigenthal b. Bolligen, den 15. Nov. 1893. Send doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein 2tes Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. K. ☞ Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. ☜ **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. ☞ Wertenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, und noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J. ☜ **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Wydler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnheer; **Laufenburg:** Apoth. Bilcke; **Baden:** Dr. H. Goldlin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

## Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

# Ia. Futtermais

**à Fr. 17.** — per 100 Kilo mit Sack.

## Bezirksschule Gränichen.

Die diesjährige **Schlußprüfung** wird stattfinden: **Montag den 16. April.**

Die **Aufnahmsprüfung** wurde festgesetzt auf **Dienstag den 17. April,** von vormittags ½8 Uhr an.

Mündliche und schriftliche Anmeldungen sind bis zum 15. April an das Rektorat zu richten.

Behörden, Eltern und überhaupt alle Schulfreunde werden zum Besuche dieser Prüfungen höflichst eingeladen.

1155] Das Rektorat.

## Handtücher,

45 bis 60 cm. breit, **leinen** und **halbleinen,** glatt, Drillich- und Jacquardgewebe, per Elle à 20 bis 50 Rp. empfiehlt in großer Auswahl

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Gesucht:

Für sofort eine tüchtige **Magd** zur selbständigen Besorgung des Hauswesens und Aushülfe in der Landarbeit.

1207] **M. Geißmann** in **Zellheim.**

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit | Fr. | 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Klg. feinen Halbflaum | " | " | 120 | " " | " | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 " " | " | " | 190 | " " | " | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 " " | " | " | 180 | " " | " | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ " " | " | " | 100 | " " | " | 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ " " | " | " | 60 | " " | " | 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ " sehr feinem Flaum | " | " | 180 | " " | " | 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 " " " | | | 180 | " " | " | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ " hochfeiner Flaum | | | 180 | " " | " | 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ " " " | | | 150 | " " | " | 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ " " " | | | 150 | " " | " | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ " feinen Halbflaum | | | 120 | " " | " | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 " " | | | 100 | " " | " | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.

**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90

1½schl. **Haarmatratze,** 11 " " 2 " " 185 " " 100 " " " 55, 65, 75 " 80

**Einschl. Haarmatratzen,** 10 " " 1½ " " 185 " " 92 " " " 50, 55, 66 " 72

**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3 80. 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg. Haar, 2 Kg Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein**

**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia,** die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200 und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebensogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als besten Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**

**Kunstweinfabrik an der Ryf**

569] **Murten.**

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

---

Bei **Emil Dreifuss** am Graben in Aarau sind die

## neuen Rockstoffe

in prachtvollster Auswahl, **halbwollene,** meterbreit von 60 Cts. an, **ganzwollene** meterbreit von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlich

573] **Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

In der Gemeinde **Unterkulm** ein



## Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Bescheurung,** nebst **3 60 Hektaren Baumgarten-, Matt- u. Ackerland,** ganz in der Nähe beim Hause liegend. Auskunft ertheilt

**Unterkulm,** 11. April 1894. [1187] **Jb. Elsasser,** Verwalter.

---

## Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger.

**Cognac Ia** à Fr. 3. 50 per Flasche. **Malaga** à Fr. 1. 80 per Flasche. **Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1150] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

---

**Carl Hagenbuch,** Kronengasse, **Aarau,**

Nachfolger von **Sig. Kaiser** (früher **Gebrüder Meyrath**),

empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment in:

**Glas-, Cristall-, Porzellan-, Opaque- & Steingut-Waren.**

Großes Lager in

## Wirtschaftsartikeln,

wie: **Wein-** und **Biergläser, Flaschen, Bestecke** 2c. zu den billigsten Preisen.

## Liquidation der Quincaillerie-Waren

**mit ganz bedeutendem Rabatt,**

zu. B.: **Brochen, Ohrringe, Colliers, Manchetten-** und **Hemdenknöpfe, Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen** und **Etuis, Ahrenketten** in Doublée und Nickel, **Sackmesser, Scheeren, Portemonnaies, Zündholzbüchsen, Sackkämme, Bürstenwaren etc.**

1211] **Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.**

---

## Wein-Verkauf.

**Rothweine** } in verschiedenen Sorten und } von blos 30 Cts. an per Lit.
**Weißweine** } empfehlenswerthen Qualitäten } **NB. faßweise billiger,**
**Burgunderwein-Essig** in bester Qualität à 50 Cts. per Liter,

empfiehlt die **Weinhandlung: Müller & Lüscher**

1213] in **Schöftland.**

---

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

## Heiraths-Antrag.

Ein Landarbeiter, Ende der 30er Jahre, ledig, alleinstehend, mit einem Vermögen von 16,000 Fr. wünscht mit einer ältern Tochter, die auch etwas Vermögen besitzt, in Bekanntschaft zu treten, behufs späterer Verehelichung.

Offerten sub. Chiffre S B. an die Expedition dieses Blattes. [1209

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhupfe, Pfeifchen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Fläschchen, Schlößchen, Gepäckträger, Federn, Muttern,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

**In billigen Lieferungen von**

Ia. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** buchene,
a. **Briquettes,** (B)
a. **Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,** per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,** per Flasche Fr. 1. 80.

**A. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant, 461] Zollrain, Aarau.

## Esper

ist wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Lohnender Nebenverdienst

bietet sich Leuten beiderlei Geschlechts, welche in Arbeiterkreisen bekannt sind. Besondere Kenntnisse nicht notwendig.

Gefl. Offerten unter A. S. Nr. 792 **postlagernd Hauptpost Zürich.** [1181

## Feldgyps,

(85% Feinheit),

## Baugyps, hydraulischer Kalk

offeriert billigst

**Gottlieb Fuchlauch,**

Gyps- und Kalkfabrik, **Oberentfelden.**

## Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

## Zu verkaufen:

## 200 schöne Roggenschäube,

bei **Friedr. Gloor,** Küfer

1115] in **Schöftland.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen. Eintritt sofort. Mit oder ohne Lehrgeld bei **G. Fischer-Graber** in Dreistein,

1159] **Schöftland.**

---

## Möbel-Magazin.

Die Unterzeichneten bringen ihre **Aussteuer-Gegenstände** den geehrten **Frauleuten** in gefl. Erinnerung, indem wir wieder mit

## Möbeln & Betten

aller Art bestens assortiert sind. Es wird für alles 2 Jahre Garantie gegeben.

Zum Besuche laden freundlichst ein

**Lenzburg** 16. März 1894.

**Gebrüder Rohr,** Schreiner & Tapezierer

812] Metzgerplatz Nr. 87, **Kirchgasse** Nr. 38.

---

Die vorzüglich schmackhaften, bequemen und billigsten fertigen **Gemüsesuppen,** 3—4 gute Portionen für 15 Cts., von der **Präservenfabrik Lachen** am **Zürichsee** empfiehlt **F. Schmid-Haberstich,** Handlung, Kölliken. [992

---

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Blutreinigungspulver

ist wie kein anderes Medikament zu Blutreinigungskuren geeignet, leicht zu nehmen und selbst für Kinder unschädlich. Bei **Hautkrankheiten, Flechten, Gesichtsausschlägen, Gesichtsröthe, Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden, Skrophuln, Drüsenleiden, mangelhafter Blutbildung, unreinem Blute, Blutwallungen, Geschlechtskrankheiten, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung** 2c. von ausgezeichneter Wirkung. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Ich bezeuge hiemit, daß mein Knabe Rudolf, welcher längere Zeit an **Hautausschlägen** und **bösen Augen** litt, durch den Gebrauch der Blutreinigungspulver von **Dr. J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** gänzlich geheilt wurde. Ich kann daher dieses vortreffliche Mittel auf's wärmste empfehlen. August Bäsler, Bahnangestellter, Basel. —

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel.** Wenn im Orte kein Dépôt ist, schreibe man an das **Haupt-Dépôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Stockhorn.**

Dépôts: **Aarau:** Apoth. **Bydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Apoth. **Dr. H. Göldlin; St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.**

---

## Näharbeit.

Einige geübte **Arbeiterinnen** hiesiger Gegend finden Beschäftigung (Hausarbeit) im **Blousen-Fabrikations-Geschäft**

1169] **Müller & Lüscher, Schöftland.**

## Gesucht:

Einen tüchtigen **Zieglerknecht** zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn und dauernder Arbeit.

1160] Zu erfragen bei der Expedition.

## Küfer-Lehrling.

Wo ein starker **Knabe** die **Küfer-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1204

## Gesucht:

Ein tüchtiger **Ausstreichknabe.** Lohn Fr. 4. 50 bis 5 Fr. Eintritt sofort.

1197] **F. Fertschi,** Ziegler, **Wildegg.**

## Dienstmädchen gesucht.

In eine kleine Familie kann ein fingeres treues **Dienstmädchen** bei gutem Lohne sofort eintreten.

1175] Wo, sagt die Expedition.

## Gesucht.

Ein **Geselle** und ein **Lehrling** können sofort eintreten bei

**Joh. Wüst,** Korbmacher

1164] in **Lupfig.**

## Handels-Lehrling.

In einem **Handels-** und **Fabrikationsgeschäft** könnte ein intelligenter **Jüngling** mit guter Bezirksschulbildung und schöner Handschrift in die Lehre treten.

Selbstgeschriebene Anmeldungen in Begleit der Schulzeugnisse befördert unter Chiffre P A Nr. 300 die Expedition.

## Gesucht:

Ein junger **Wagnergeselle** findet dauernde Arbeit bei

**Gottlieb Fischer,** Wagner **Zofingen.**

Ebendaselbst könnt ein kräftiger **Knabe** als **Lehrling** eintreten. [1180

## Gesucht sofort als

## Knecht

ein braver, wenigstens 13jähriger **Bursche** in die **Apotheke** von

1065] **Emil Schmid** in **Olten.**

## Möbelschreiner-Lehrlingsgesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein kräftiger fleißiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

**Rud. Hunziker,** Schreiner,

1068] **Mosseleren.**

Zwei bis drei gute

## Zimmergesellen,

welche auch Holz hauen können, finden sofort Arbeit bei

**Gottl. Hunziker,** Zimmermeister

1174] in **Kirchleeren.** (Aargau)

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halbleinen- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** werden am **Dienstag den 17. April,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof z. „Bären"** in **Kölliken** öffentlich versteigert:

**42 Ster Tannenholz** und
**7500 Stück Wellen.**

**Zofingen,** den 9. April 1894. [1156] **W. Schwarz,** Kreisförster

---

## Ein Lehrer sucht Pensionäre,

um sie in der französischen Sprache zu unterrichten und sie auf das **Examen** als Post- oder Telegraphen-Angestellte vorzubereiten. Preis 60 Fr. monatlich.

Beständiger Erfolg.

Man wende sich an Postfach 2427, **Payerne.** (H1017L)

---

## Pfand-Steigerung.

Am **Mittwoch den 25. April 1894,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der **Pintenwirtschaft „Kopfio"** in **Holziken** nachbeschriebene **Liegenschaften** des **Rudolf Linhard,** Schmied allda zur Steigerung gebracht:

| | Schatzung. |
|---|---|
| 1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Schmiedwerkstatt,** von Stein und Holz unter Ziegeldach (bisher geschätzt um Fr. 5800. —) | Fr. 4000 — |
| 2. Eine **Scheune** von Stein und Holz unter Ziegeldach (bisher geschätzt um Fr. 4000. —) | Fr. 2000. — |
| 3. Ungefähr **12,26 Aren Baumgarten** (bisher geschätzt zu Fr. 665. —) | Fr. 650. — |
| 4. Ungefähr **18 Aren Ackerland** im „Rudel" (bisher geschätzt um Fr. 755. —) | Fr. 900. — |
| 5. Ungefähr **35,92 Aren Mattland** im „Rudel" (bisher geschätzt um Fr. 1830. —) | Fr. 2000. — |
| 6. Ungefähr **52,49 Aren Mattland,** die „Byfangmatte" genannt (bisherige Schatzung Fr. 2045. —) | Fr. 2300. — |

Die Steigerungsbedingungen können vom 10. April hinweg beim Betreibungsamt eingesehen werden.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Betheiligten werden aufgefordert, dem Betreibungsamte innert 20 Tagen ihre Ansprüche an den Liegenschaften, insbesondere für Zinse und Kosten einzugeben. Diese Aufforderung wird auch an die Besitzer von Dienstbarkeiten gerichtet. Die Nichtangemeldeten werden von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

**Holziken,** 22. März 1894.

919] **Das Betreibungsamt.**

---

## Zum vermiethen angetragen:

An frequentirtester Lage der Stadt Aarau eine

## Bäckerei

mit **allem Inventar, Laden** und **Logis.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1086

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Feig. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks,** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Feig. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---



**J. Andèl's**
**neu entdecktes überseeisches Pulver**
tödtet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.
Acht zu haben überall und dort, wo sich Andèl's Plakate vorfinden.

Schutzmarke.

In **Aarau** bei F. Gloor-Siebenmann, Negotiant.
„ **Küttigen** bei G. Bircher, Negotiant.
„ **Kölliken** bei L. Guldimann, Negtiant.
„ **Lenzburg** bei G. Hämmerli, Schreibmaterialienhandlung.
„ **Hellikon** bei G. Schlienger, Negotiant. [1899

---

## Publikation.

Die **Erben** der sel. verstorbenen **Anna Maria Müller,** geb. Huber, Daniels, Gießers, Ehefrau von **Unterkulm,** bringen unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

a. **Dienstag den 17. dies,** von abends 7 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **R. Fäs** dahier, die sämtlichen **Liegenschaften,** als:

1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Fürreinrichtung,** mitten im Dorfe **Unterkulm,** unter Nr. 113 geschätzt und versichert um Fr. 7200.
2. Eine dabeistehende **Scheune** unter Nr. 114, geschätzt und versichert um Fr. 2100.
3. Ein **Gießereigebäude** mit Dampfmaschine, unter Nr. 262 geschätzt und versichert um Fr. 2000.
4. Ca. 2 Hektaren, 61 Aren **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen, Schatzung Fr. 13,480.

b. **Mittwoch den 18. dies,** von morgens 8 Uhr an, ihre sämtliche **Fahrhabe** in obbeschriebenen Gebäuden, worunter: **Betten, Kästen, Bäckereieinrichtung,** sämtliches **Werkgeschirr** zum Betrieb der Gießerei und andere **häusliche** und **landwirtschaftliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Unterkulm,** 5. April 1894. Aus Auftrag:

1122] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

---

## Billig zu verkaufen:

Ein noch neues **Velo** (Bycicletl) mit Kissen-Gummireifen.

1100] Wo, sagt der Verleger.

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dita in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.
Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Reiswellen,

2000 **Stück buchene** und **tannene** sind zu verkaufen im „Junkernwald" beim **Schloß Lud.**

Kaufsliebhaber wollen sich gefl. wenden an **Gebr. Müller,** Dägilhof, **Oberkulm.**

1154]

---

## Zu verkaufen:

Ca. 30 Ztn. **Korn-** und **Roggenhöhen,** bei

1148] **Jh. Zuber** in **Fuxenschuyl.**

---

## Pfand-Steigerung.

Folgende **Liegenschaft** des **Samuel Widmer,** Samuels, gewesener Bannwart von da, wird **Montag den 7. Mai** l. J., nachmittags 6 Uhr, in der **Wirtschaft Widmer** auf **Rüthof,** öffentlich versteigert:

51 Aren und 48 m². **Mattland** im „Geißkropf" (Staldenmatte), geschätzt um Fr. 1540.

**Gränichen,** 31. März 1894.

1064] Der Betreibungsbeamte: **J. Stirnemann,** Notar.

---

Der ächte

## Eisencognac Golliez

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

In **allen Apotheken.** 1277

---

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von Densbüren-Alt bringt **Dienstag den 17. April** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** dahier die **Rinde** ab ca. **90 Ster Eichenstangenholz** vom Kahlschlag 1893/94 in der „Schul-Rainhalde" auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Densbüren,** 9. April 1894.

1167] Der Beauftragte: **Windisch,** Gemeindeförster.

---

## Sofort billigst zu verkaufen:

Ein

## Milch-Geschäft

in einer großen Stadt ein kleines, aber gangbares Geschäft. Gewinn 6—7 Cts. per Liter. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1104

---

## Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

### Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3½ %.**
   Guthaben über „ 1000. — **3½ %.**
   Fr. 200. — sind ohne Kündigung rückzahlbar. Kündigungsfrist für größere Beträge 30 bis 60 Tage.
2. **Obligationen** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
   Unterpfand und Bürgschaft **4** bis **4¼ %.**
6. **Vorschüsse:** Unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit für Beträge über Fr. 1000. — **4½ %,** für Beträge unter Fr. 1000. — **4¾ %.**
   Bürgschaftlicher Sicherheit für Darleihen über Fr. 2000. — **4½ %.**
   Für solche unter/bis Fr. 2000. — **4¾ %** alles netto.
7. **Kaufsforderungstitel,** in Terminen abzahlbar und andere genügend versicherte Forderungen werden zu den billigsten Bedingungen übernommen.
8. **Diskontirung** von bankfähigen Wechseln zum offiziellen Zürcherdiskontosatz. Andere Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden billigst angenommen.

**Schöftland,** den 22. März 1894.

968] ***Die Verwaltung.***

---

## Zu vermiethen:

Eine schön gelegene

## Wagnerwerkstatt

neben einer **Schmiedewerkstatt** Sich zu melden bei

1085] **Jod. Hunziker,** Rudf. in **Staffelbach.**

---

## Von Nierenleiden

mit **Schmerzen** in der **Nierengegend** und **trübem Urin** durch briefliche Behandlung hergestellt, empfehle ich die **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** allen Kranken. Albin Schmid in Bülisacker bei Muri. Broschüre gratis. — 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

## Zum Verkauf

wird angetragen wegen Todesfall:

Ein **zweiböckiges Wohnhaus** mit **Scheurung** nebst dabeistehender **Salzhütte,** in schönster Lage der Gemeinde **Unterkulm,** in der Nähe der Fabrik gelegen, worin nebst der Salzauswägerei ein gangbarer Spezereiladen betrieben worden ist.



Die Gebäude sind unter Nr. 120 u. 121 des Brandkatasters um **Fr. 10,300** geschätzt und versichert

Auf Verlangen könnten ungefähr 4 Hektaren äußerst fruchtbares **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in Kauf gegeben werden.

Die Kaufsbedingungen werden sehr günstig gestellt.

**Unterkulm,** 5. April 1894. Im Namen der Eigenthümer:

1123] **Adolf Baumann.**

**Nro. 31.** **1894.**

**Aarau,** Mittwoch, 18. April.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Freisinnige Volkspartei.

## Öffentliche Volksversammlung

**Sonntag den 22. April, mittags 1 Uhr, im „Roten Haus" in Brugg.**

Verhandlungsgegenstände:

1. Initiativbegehren betreffend **Recht auf Arbeit.**
   Referent: Herr Nationalrat Dr. Frey.
2. Initiativbegehren auf **Herausgabe eines Teils der Zolleinnahmen des Bundes an die Kantone.**
   Referent: Herr Nationalrat Künzli.
3. Initiativbegehren betreffend **die unentgeltliche Krankenpflege und das Tabakmonopol.**
   Referent: Herr Nationalrat Forrer aus Winterthur.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gesinnungsgenossen!

Wir laden Euch ein, recht zahlreich in Brugg zu erscheinen. Noch nie seit dem Jahre 1874 warteten politische Fragen von so gewaltiger Bedeutung der Entscheidung durch das Schweizervolk.

Es gilt, Stellung zu nehmen zu diesen so bedeutungsvollen Forderungen, und Aufklärung über dieselben in alle Gaue unseres Kantons zu tragen.

**Der Centralvorstand der freisinnigen Volkspartei.**

## Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 13. April (vormittags 8—12 und nachmittags 4—6 Uhr).

Nachtragskredite pro 1894. Dieselben belaufen sich auf Fr. 1,800,408. Die Referenten Ceresole und Buhlmann empfehlen die Bewilligung dieser verlangten Kredite, welche dann auch ohne weitere Diskussion beschlossen wird.

Vertretung der Schweiz im Auslande. Fortsetzung der Diskussion. In der Schlußabstimmung wird die Vorlage ohne Opposition angenommen.

Regelung der eidg. Beamtenstellen. Die Kommission beantragt vom Bericht des Bundesrates Vormerkung zu nehmen. Der Rat stimmt bei, und das Geschäft ist damit erledigt. Für Erstellung eines Chemie-Gebäudes für die Alkohol-Verwaltung werden Fr. 115,000 bewilligt.

Motion Häberlin. Dieselbe lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, den eidg. Räten mit thunlicher Beförderung ein Bundesgesetz über den Handel mit Vieh vorzulegen.

Ruffy erklärt sich namens des Bundesrates mit der Motion einverstanden. Mit 70 gegen 19 Stimmen wird solche erheblich erklärt.

Rekurs Schädler, betreffend Uebertretung des Jaucheausfuhr-Verbotes von Einsiedeln wird abgewiesen.

Eisenbahngeschäfte: Folgende Vorlagen erhalten die Genehmigung:

1. Konzession einer Eisenbahn Cornavin-Jouchou-La Braille;
2. Konzessions-Abänderung einer Straßenbahn Neuenburg-St. Blaise;
3. Konzession einer Rollbahn Mürren-Kurhaus; 4. Fristerstreckung für Wezikon-Bäretsweil-Bauma; 5. Ermächtigung zur Konzessionsübertragung Brienz-Rothorn.

Die Interpellation Jeanhenry, betreffend körperliche Züchtigung durch die Schaffhauser Gerichte wird auf Antrag Häberlin, weil solche voraussichtlich eine längere Diskussion veranlassen dürfte, auf die Juni-Sitzung verschoben.

Interpellation Feller. Die Interpellanten wünschen vom Bundesrat Auskunft zu erhalten, ob bei Beratung des Gesetzes zum Banknoten-Monopol der Einführung der Postsparkassen die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt worden sei.

Bundesrat Hauser hält die Anfrage für verfrüht und bedauert eine klare Antwort jetzt noch nicht geben zu können. Das Finanzdepartement habe allerdings in seinen Thesen das Sparkassawesen vom Geschäftskreis der Bundesbank ausgeschlossen, indem die bisherigen Sparkassen durch Postsparkassen nicht geschädigt oder lahm gelegt werden sollen, das wäre ein schreiendes Unrecht. Doch sei es vielleicht möglich den Postsparkassen eine Organisation zu geben, daß sie den bisherigen Sparinstituten nicht schaden, sondern nur bestehende Lücken ausfüllen.

Samstag, 14. April. Das kartographische Institut Meyer in Zürich protestiert in einer Eingabe gegen den Beschluß betreffend die Schulwandkarten. Das Präsidium will diese Zuschrift ad acta legen. Forrer beantragt dagegen die Sache der Petitionen-Kommission zu überweisen und auf die Traktandenliste der nächsten Session zu setzen. Mit 71 gegen 29 Stimmen wird beschlossen, die Eingabe ad acta zu legen.

Die neuen vom Ständerat behandelten Geschäfte, Handelsvertrag mit Norwegen, Zeughaus Langnau ꝛc., sollen in der Juni-Sitzung zur Behandlung gelangen. Präsident Comtesse verdankt am Schlusse seiner Thätigkeit als Präsident angelangt noch einmal die ihm durch die Wahl erwiesene Ehre und das geschenkte Zutrauen und schließt die dreiwöchige Sitzung, indem er noch hervorhebt, daß die abgelaufene Session bezüglich Arbeitsamkeit und Fleiß anderen Sessionen nicht nachstehe.

— **Politisches.** Die radikal-demokratische und die liberal-demokratische Gruppe der schweizerischen Bundesversammlung erklären gegenüber den Initiativbegehren betreffend das Recht auf Arbeit, Krankenpflege und Tabakmonopol und Abgabe eines Teiles der Zolleinnahmen an die Kantone, daß sie diese Begehren von der Hand weisen müssen, weil sie teils auf Voraussetzungen beruhen, die unter den bestehenden Staats- und Gesellschaftseinrichtungen in keiner Weise zutreffen, teils Errungenschaften der Bundesverfassungen von 1848 und 1884 in Frage stellen und überdies die finanzielle Selbständigkeit des Bundes derart gefährden würden, daß der letztere den dringenden Aufgaben der Gegenwart nicht mehr nachkommen könnte. Indem die erwähnten Gruppen sich deshalb verpflichtet erachten, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um die Initiativbegehren, so wie sie zur Zeit vorliegen, abzulehnen, glauben sie im Sinne der Mehrheit des Schweizervolkes zu handeln und rechnen auf die warme Unterstützung ihres Vorgehens seitens ihrer Mitbürger.

— **„Wit vom Gschütz" git alti Kriegslüt.** Der große Sozialpolitiker Decurtins, der schon gegen das Zündhölzchenmonopol gestimmt hatte, hat es bei der Debatte über das „Recht auf Arbeit" rätlich gefunden, durch Abwesenheit zu glänzen.

— **Schwarze Blattern.** Ein Arzt wettert im „Olt. Wochenbl.": „Die Pocken greifen in besorgniserregender Weise um sich, Dank der Liederlichkeit der Impfgesetze in den meisten Kantonen, d. h. der Aufhebung der amtlichen obligatorischen Impfung. So kamen in der Woche vom 25.—31. März nicht weniger als 77 — siebenundsiebenzig — Pockenfälle zur amtlichen Anzeige, wovon 45 im Kanton Bern, 16 im Kanton Zürich, 5 in St. Gallen, 4 in Freiburg, je 3 in Baselstadt und Neuenburg, 1 im Aargau. Da der Bund die Hälfte der nicht unbedeutenden Kosten in den meisten Fällen zu tragen hat, so wird die eidg. Kasse dieses Jahr einen bedeutenden Posten für die Rubrik „Pocken" auswerfen müssen. Die Herren A. Vogt und Severin Scheuermann haben der Eidgenossenschaft mit ihrem Impfstreich eine gepfefferte Suppe eingebrockt!"

— **„Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe!"** Der bekannte Weltüberdicker des „Nidw. Volksbl.", Pfarrer von Ah in Kerns, richtet anläßlich der Geburtstagsfeier des alten Reichskanzlers Bismarck folgenden Sermon an die Frauen:

„Zu seinem achtzigsten Geburtstag kamen zum Kanzler auch vierzehn kluge und thörichte Frauen als Abgeordnete und mit den Unterschriften von 100,000 süddeutschen Frauen und Jungfrauen; kamen und brachten dem alten eine Ehrengabe von vierhundert Flaschen Ehrenwein: „Zieht den Zapfen aus, — Gott bewahr' das Haus!" Eine der Frauen begrüßte den Alten mit einem Gedicht, er zog sie zur Tafel, hielt eine Rede an sie und dann forderten die Frauen ihn auf, nur ungeniert zu rauchen und zündeten ihm selber die Pfeife an und es begab sich noch allerlei, das nicht hieher gehört. Da dachte ich an das Wort der Schrift: „Und als er schon alt war, da wurde sein Herz verdorben durch die Weiber." 3 Könige, 2, 5.

Aber das ist eben das Zeichen, die Verirrung, die Not unserer Zeit, die Weiber sind überall, wo sie nicht sein sollten; unsere Mädchen studieren Lateinisch und Griechisch, sie turnen und fechten, sie telegraphieren und dozieren, sie wollen Dötter werden und Advokaten und Professoren, in England und Amerika sogar Gemeinde- und Nationalräte, sie sind überall, nur nicht zu Hause und heißen doch Hausfrauen! Und dann klagt man noch über die Ungezogenheit der Jugend, über den Mangel an Erziehung und guten Sitte; du lieber Himmel; wo sollten sie die her haben, wenn die Mütter überall sind, nur nicht zu Hause und bei den Kindern. Wohl, denen hätte ich es weisen wollen und denen hätte ich schön heimgezündet, wenn ich es gehalten und hat ihnen gerade das Gegenteil von dem gesagt, das er einst gethan, da er noch das Heft in den Händen hätte, er hat sie einfach in den April geschickt; warum ist er auch am ersten April auf die Welt gekommen? Schwindel alles zusammen!"

— **Kraut und Speck.** Der Vorstand des schweizerischen Bauernbundes stellt als vorläufiges Programm für die Lösung der Hypothekarfrage folgende Forderungen auf: Der Bund hat eine rein staatliche Bundesbank mit Notenmonopol zu errichten zum Zwecke der Beschaffung billiger Gelder für die Landwirtschaft. Die Kantonalbanken erhalten von der Bundesbank nach einem zu vereinbarenden Modus infolge des Notenmonopols unverzinsliche Gelder, die der bäuerlichen Schuldenamortisation dienstbar werden sollen. Die Bundesbank respektive auch die Kantonalbanken bilden gesonderte Hypothekarabteilungen zur Durchführung der unentgeltlichen Schuldenamortisation. Die Bundesbank und die Kantonalbanken sollen mit ihren Geldern den Hypothekarverkehr möglichst fördern, damit nach und nach der gesamte Verkehr an diese Banken übergeht. Den Gewinn, den die Bundesbank auf der Hypothekarabteilung erzielt, sowie auch derjenige der Kantonalbanken, ist zur Amortisation zu verwenden. Ueberdies können Bund und Kantone besondere Beiträge zu diesem Zweck verabfolgen. Die Grundschuldner sind verpflichtet, den Zins zu 4 Prozent zu entrichten, wovon 1 Prozent zur Schuldentilgung bestimmt ist. Ein weiteres Sinken des Zinsfußes schließt auch eine entsprechend größere Amortisationsquote in sich.

— **Vom Eisenbahndienst.** Im Jahre 1893 kamen in der ganzen Schweiz 624 Eisenbahnunfälle vor, wobei in 525 Fällen Menschen betroffen wurden. Zusammenstöße erfolgten 24, Entgleisungen 50. Die Gesamtzahl der Verunglückten betrug 543, eine erschreckend hohe Ziffer. Getötet wurden hiebei 42 Personen, 8 Reisende, 25 Bahnbedienstete und 9 dritte Personen. Es wären dies also 17 Personen, die nicht Bahnbedienstete sind. Außerdem verzeichnet die Statistik noch 14 Selbstmorde. Bahnbedienstete sind im Ganzen 465 verunglückt. Man sieht, es ist kein ungefährlicher Dienst, der Bahndienst. Nach dem „Statistischen Jahrbuch der Schweiz" sind für Betriebe und Unterhalt von Eisenbahnen insgesamt 18,243 Personen thätig. Es kommt daher auf 39 Bahnbedienstete ein Unglücksfall!

— **Velosport.** Der Wiener Radfahrer Studiosus Schmal ist von Wien aus in 5 Tagen 13 Stunden in Paris eingetroffen. Die Strecke beträgt 1260 Kilometer, täglich wurden 210 Kilometer zurückgelegt.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 16. April. Der Regierungsrat erstattet dem Großen Rat auf dessen Einladung (Antrag Sauerländer) Bericht über die Frage der Verwendung des im Jahr 1843 von Herrn Friedrich Günthard von Brugg mit einem Legat von Fr. 800 a. W. gestifteten und seither durch weitere Zuwendungen und Zinszuschläge geäufneten, gegenwärtig zirka Fr. 60,000 betragenden Blindenfond. Der Bericht gelangt zu folgendem Antrag: Der Große Rat wolle den Regierungsrat ermächtigen, die Zinserträgnisse dieses Fonds inskünftig zu Beiträgen an die Ausbildung armer bildungsfähiger blinder Kinder und eventuell auch zur Bestreitung ärztlicher Kurkosten für arme Blinde verwenden zu dürfen.

Zur zweiten Beratung des Gesetzesvorschlages über Abänderung des Wahlgesetzes (Einführung der Urne bei Kreiswahlen) wird dem Großen Rat beantragt, die in der Beratung vom 16. März neu aufgenommene sehr zweckmäßige Bestimmung, daß im dritten Wahlgang das relative Mehr entscheiden soll (Antrag Künzli), nicht auf die Wahlen der Großratsmitglieder, Friedensrichter ꝛc. zu beschränken, sondern auf alle Wahlen auszudehnen.

Herr Hegnauer-Renold, Fabrikant in Aarau, hat dem Staat zu Handen des Gewerbemuseums ein sehr wertvolles Barock-Fenstergitter zum Geschenk gemacht, das beim Bau in die Museumsgebäulichkeit passend eingefügt werden kann. Diese Schenkung wird dem Herrn Hegnauer verbindlichst verdankt.

Nach den Anträgen der Staatswirtschaftsdirektion werden Staatsbeiträge bewilligt: 1. An die Mehrkosten der Güterzusammenlegung in der „Reutenenzelg" Gemeinde Scherz und 2. an die Kosten der Drainage des Grundareals in der „Wurzeln" in der Gemeinde Schneisingen. Pläne und Akten werden zugleich dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement behufs Erwirkung entsprechender Bundessubventionen vorgelegt.

Der Gemeinde Seon wird bewilligt, am vierten Mittwoch im Mai und am letzten Montag im August neue Viehmärkte einzuführen und den jetzt auf den letzten Mittwoch im Oktober fallenden Viehmarkt auf den zweiten Freitag im November zu verlegen. Der bisherige Viehmarkt im März bleibt unverändert.

Für die Entschädigung des Fleisches, welches aus gesundheitspolizeilichen Gründen nicht zum Genusse zugelassen werden kann, sondern verdolbt werden muß, werden gestützt auf die Anträge der Staatswirtschaftsdirektion und im Einverständnis mit der Konferenz der Bezirkstierärzte folgende einheitliche Grundsätze aufgestellt:

1. Die Entschädigung ist jeweilen innerhalb der für jedes Vierteljahr ermittelten Minimal- und Maximalpreise je nach dem Ernährungszustande, dem Alter u. s. w. des einzelnen Tieres zu bestimmen.

2. In denjenigen Fällen, in welchen ein subjektives Verschulden des Viehbesitzers an der Ungenießbarkeit des Fleisches nachgewiesen werden kann (insbesondere nicht rechtzeitige Beiziehung eines Tierarztes, wo dieselbe möglich gewesen, schlechte Ernährung, nicht rechtzeitige Schlachtung) soll höchstens die Hälfte bis drei Vierteile jener Preise ausgerichtet und wo grobe Verschuldung vorliegt, die Entschädigung ganz abgelehnt werden.

Für das zweite Quartal 1894 wurden die Preise festgesetzt: für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60 und für Kuhfleisch auf 80 Rp. bis Fr. 1. 20 per Kilo. —

Von den Abänderungsbegehren bezüglich des Sommerfahrplans pro 1894, welche vom Regierungsrat unterstützt worden sind, haben die Verwaltungen bezw. das Eisenbahndepartement folgende berücksichtigt: 1. Hervorhebung des Stationsnamens „Baden" auf dem Fahrplan der Nordostbahn. 2. Einschaltung eines Personenwagens in den Güterzug 525 Olten-Aarau. Den übrigen Begehren ist vom Eisenbahndepartement bezw. vom Bundesrat nicht entsprochen worden.

— **Aarau.** Waffenplatz. Mit Vergnügen nehmen wir Notiz von einer Korrespondenz der „Basl. Nachr." über die am Samstag zu Ende gegangene Kavallerierekrutenschule:

„Ohne uns ein maßgebendes Urteil zuzutrauen, muß doch selbst der Laie zugestehen, daß Reiter und Pferde den günstigsten Eindruck machten und daß namentlich die Ersteren für ihre Leistungen volles

Lob verdienten. Man erhielt auch allseitig den Eindruck, daß unter der vorzüglichen Leitung des Schulkommandanten Herrn Oberstlieutenant Markwalder recht tüchtiges gelernt und geleistet wurde. Auch hatte man das Gefühl, daß den jungen Kriegern der richtige Reitergeist eingepflanzt und auf die Ausbildung des Reitens alle Sorgfalt verwendet wird, was übrigens bei den bekannten und fortwährenden Bestrebungen des genannten Kursleiters, mit Hilfe des gesammten Offizierskorps, die Waffe recht tüchtig zu machen, nicht anders zu erwarten ist.

Der Inspizierende, Herr Oberst Wille, soll dann auch, wie wir hörten, rückhaltlos seine volle Zufriedenheit über die ganze Schule und ihre Leistungen ausgesprochen haben.

— **Rekrutierung** 1894. Für den 5. Divisionskreis sind als Aushebungsoffiziere und Stellvertreter derselben, und als pädagogische Experten pro 1894 bezeichnet worden: Bertschi, Major, Basel; Hürbin, Major, Aarau. Britt, Schulinspektor, Frauenfeld; Bucher, Erziehungsrat, Luzern.

— **Brugg.** Aufpassen! Beim Abspringen von einem bereits im Laufe befindlichen Zuge verunglückte Freitags in Schinznach ein Passagier, so daß ihm im Kantonsspital in Aarau der rechte Fuß amputiert werden mußte.

— **Brugg.** Jene beiden Heulieferanten, welche sich im Februar abhin bei Anlaß des Heuwägens auf der Station Birrfeld des Betruges rc. schuldig gemacht haben, sind vom Bezirksgericht Brugg mit 12 und 8 Tagen Gefängnis und mit Fr. 20 und Fr. 15 Geldbuße bestraft worden. — So wird der Profit wohl dahin sein.

— **Seminar Wettingen.** An der am 9. und 10. April stattgehabten Aufnahmsprüfungen beteiligten sich 29 Kandidaten, wovon 25 aufgenommen wurden. Die Prüfung ergab im allgemeinen ein recht günstiges Resultat, indem die Durchschnittsziffern der guten Leistungen sich höher stellte, als in den vorhergegangenen Jahren. Sämtliche bisherige Schüler sind in die entsprechend höhere Klasse promoviert worden. Bei der sehr strengen Patentprüfung der austretenden vierten Klasse sind alle 21 Abiturienten patentiert worden.

— **Frickthal.** In Wegenstetten wird bei günstiger Witterung Sonntag den 29. April und in den ersten Sonntagen im Mai Schillers „Wilhelm Tell" im Freien aufgeführt. Im ganzen sind 120 Spielende, darunter 20 Berittene.

— Ein Bubenstück gemeinster Sorte wurde in Zeiningen dadurch verübt, daß einem Bürger in einem Rebstück fast sämtliche „Bögen" abgeschnitten wurden.

— **Freiamt.** Die Bezirksschule Muri wird am 30. Juli das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes begehen. Herr Rektor Neuweiler hat für diesen Anlaß eine 104 Seiten umfassende Festschrift herausgegeben. Sie verbreitet sich über Gründung, Lehrplan, Inspektoren, Schulpflege, Rektoren und Lehrer und enthält auf 49 Seiten ein vollständiges Verzeichnis der 1163 Schüler, welche seit 8. Mai 1843 die Lehranstalt besucht haben.

— **Kulm.** Herr Rudolf Bolliger, Gerichtsschreiber, ist aus Gesundheitsrücksichten von seiner Stelle beim Bezirksgericht zurückgetreten.

— **Zofingen.** Der erste Kurs der diesjährigen Waldbauschule ging letzten Samstag zu Ende. Derselbe verlief unter der Leitung der Herren Kreisförster Schwarz und Stadtförster Meyer ohne wesentliche Störung. Die stramme Disziplin, welche beim Aus- und Heimmarsch der Schüler beobachtet wurde und die fröhlichen Weisen, die beim gleichen Anlaß jeweilen ertönten, haben beim Publikum den besten Eindruck hervorgerufen.

— **Zofingen.** Eine Rohheit sondergleichen begeht ein Einsender im „Zof. Tagbl." an den Söhnen des ungetreuen Stadtkassiers Huber, indem er anläßlich des von uns erwähnten Urteils des bernischen Obergerichts im Prozeßfalle Stadt Zofingen contra Dr. Huber, Lehrer in Thun u. a. schreibt:

„Exkassier Huber hat die Zofinger Ortsbürgergemeinde um 83,000 Fr. bestohlen. Er hat der Stadtkasse jährlich 5000 bis 7000 Fr. entnommen und „redlich" verbraucht. Aus diesem Gelde hat er u. a. seine beiden Herren Söhne studieren lassen, den einen die Weltweisheit, den anderen die Mechanik. (Weis der Herr Einsender das so sicher?!) Beide sind heute in gutbezahlten Stellen, einer als Gymnasialprofessor, der andere als Ingenieur. Man kann es also auch vermittelst gestohlenen Geldes zu etwas bringen.

Hätte Huber nur nicht über seine 3000 Fr. Besoldung verfügt, es wäre ihm nicht möglich geworden, für jeden der Herren Söhne 10,000 bis 15,000 Fr. auszuwerfen, um so weniger, als die Familie Huber am Munde sich nichts absparte.

Er hätte also das Geld borgen müssen und er, oder die Herren Söhne wären es heute noch ganz oder teilweise schuldig. Es ist auch denkbar, daß die beiden Herren Söhne nicht das geworden wären, was sie heute sind..." „Die kluge Idee des Vaters, das Geld lieber zu stehlen als zu leihen, setzt daher die Herren Söhne heute in die beneidenswerte Lage, keinen Centime zurückerstatten zu müssen..."

„Das bernische Obergericht hat daher allen Vätern studierender Söhne eine ungemein praktische Lehre gegeben: Wenn Eure Herren Studiosi Geld brauchen, so stehlt es frech und frank aus irgend einer Kasse, dann braucht ihr es nicht zurückzugeben. Die Geschichte kann Euch allerdings in's Zuchthaus bringen — voraus gesetzt, Ihr laßt Euch erwischen — aber die Herren Söhne sind auf alle Fälle fein heraus rc. rc."

Eines Kommentars bedürfte dieser Jargon nicht, man könnte höchstens ein „Pfui!" dazu setzen. Allein das darf man doch sagen, daß diejenigen, welche zu einem solchen Prozesse rieten, übel beraten waren und sich heute genieren sollten, über die Söhne Huber, die für Vergehen ihres Vaters absolut nicht verantwortlich sind, zu lamentieren, um die Aufmerksamkeit von jenen abzulenken, welche infolge liederlicher Aufsicht und unverantwortlicher Vertrauensseligkeit ja fast Mitschuldige Hubers genannt werden könnten. Die Verantwortlichmachung der Söhne Hubers ist ungefähr so gescheit, als wenn man sagte, der Vater des Staatskassiers Beck hätte schon vor dessen Anstellung für seine Veruntreuungen verantwortlich erklärt werden sollen. Das Berner Gericht hat rechtes Recht gesprochen! Respekt davor!

— **Kölliken.** (Korresp.) Der Suhrenthaler Schießtag nahm letzten Sonntag bei prächtigem Wetter den besten Verlauf. Zehn Vereine, wovon einige mit klingendem Spiele einzogen, im ganzen mit über 200 Schützen hatten sich zum friedlichen Wettkampfe eingefunden. Es erzielten die besten Resultate (10 Schüsse, Scheibe I, 300 m.): 1. Frey Heinr., Unterentfelden 43 Punkte; 2. Bodmer Heinr., Oberentfelden 42; 3. Suter Hans, Lieutenant, Safenwyl und Vogel Jakob, Schmied, Oberentfelden je 40; 4. Dätwyler Friedr., Unterentfelden und Suter Otto, Sattlers, Kölliken je 39; 5. Vogel Alb., Gemeinderat, Kölliken und Wernli Jakob, Oberentfelden je 38; 6. Zimmerli Hans, Unterentfelden; Walti Samuel, Unterentfelden; Thut-Haberstich, Oberentfelden; Frey Rud., Schöftland; Brugger Jakob, Oberentfelden; Lüscher Rudolf, Muhen, je 37; 7. Müller Fritz, Safenwyl; Stymer Rudolf, Unterentfelden; Lüscher Jakob, Muhen; Lüscher-Hunziker, Muhen; Lüthy Gottlieb, Schöftland, je 36 Punkte.

## Kantone.

**Appenzell A.-Rh.** Gnädige Richter. Alt-Gemeindeschreiber Graf in Gais ist vom Kriminalgericht wegen Unterschlagung von 12 Posten im Betrage von 8370 Fr. zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden.

**Basel.** Der Regierungsrat hat eine mit dem 15. April in Kraft zu tretende Verordnung über das Velofahren erlassen, wonach in Zukunft für jede Fahrmaschine eine Karte samt Nummer um den Betrag von 2 Fr. bezogen werden muß. Nebstdem werden besondere Bestimmungen zum Schutze des Publikums gegen Ausschreitungen der Radfahrer aufgestellt.

— Schöne Aussicht. Ein aarg. Missionär schreibt aus Afrika an die Missionsgesellschaft nach Basel: „Unsere geringe Kraft reicht nicht aus, um die Heiden auf den Weg des Rechten zu leiten. Unsere sämtlichen Brüder sind bis auf zwei von den Wilden aufgefressen worden, schickt daher noch einige Missionäre."

**Bern.** Lange Haft. Die jurassischen Assisen haben nach viertägigen Verhandlungen über den Revisionsprozeß gegen die des Mordes angeklagten Eheleute Cortat von Châtillon den Ehemann Cortat als unschuldig befunden und demnach freigesprochen. Derselbe befand sich seit dem Monat Oktober 1892 in Haft wegen Gehülfenschaft beim Morde seiner Mutter Seraphine Cortat. Es hat sich herausgestellt, daß die Ehefrau Cortat allein die That begangen hat.

— Der am 19. Februar im Alter von 92 Jahren verstorbene Hr. Jakob Schläfli-Misteli in Lyßach hat letztwillig verfügt, daß folgende sehr schöne Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken ausgerichtet werden sollen: dem Inselspital in Bern 10,000 Fr., der Irrenanstalt Waldau 5000 Fr., der Bezirkskrankenanstalt Burgdorf 5000 Fr. und der Einwohnergemeinde Lyßach für Armen- und Schulzwecke 10,000 Fr.

— Bevogtete Gemeinde. Gegen die jurassische Gemeinde Cornol, die es durch schlechte Führung ihres Haushalts zu 41,000 Fr. Schulden gebracht hat, ist das Entmündigungsverfahren eingeleitet worden. Auf Befehl der Regierung soll der Bezug des Burgerholzes auf einige Reiswellen beschränkt werden.

— Seltsames Wild. Am 3. April wurden im hintersten Berge des Justusthales (Oberland), wo der Schnee noch meterhoch liegt, von Wildhüter Oppliger zwei Ziegenzizi angetroffen und gefangen, welche vom letzten Sommer dort geblieben und weil verwildert, nicht eingefangen werden konnten. Man würde es ihnen gar nicht ansehen, daß sie an einem wilden Berg im Freien überwintert hätten.

**Luzern.** Steigernde Güterpreise. Nachdem in den siebziger und achtziger Jahren die Landpreise im Kanton Luzern in außerordentlichem Maße gesunken waren und bei den vielen Konkursen eine Menge Gülten verloren gingen, steigt der Preis des Bodens in jüngster Zeit in ganz bedeutendem, man dürfte fast sagen bedenklichem Maße. Es scheint fast, daß ein gewisser Spekulationsgeist in die Bauernsame gefahren sei, angefacht vielleicht durch den Ankauf verschiedener großer Güter zum Zwecke der sog. Güterschlächterei.

**St. Gallen.** Eine unerquickliche Situation. Bekanntlich sind es im Kanton St. Gallen die Ultramontanen und Demokraten, welche die proportionale Vertretung fordern; mit Bezug hierauf ist das Wahlergebnis vom 8. April besonders interessant. Es trifft nämlich auf 18,000 Liberale zwei Mitglieder der Regierung, auf 17,000 Konservative drei und auf 6000 Demokraten zwei; mit anderen Worten: um einen Regierungsrat zu erhalten, müssen die Liberalen zirka 9000, die Ultramontanen zirka 6000 und die Demokraten zirka 3000 Stimmen aufbringen.

Das hindert die Proporzfreunde keineswegs, von den Liberalen im Brustton der Ueberzeugung zu fordern, daß sie freiwillig auf ihre Mehrheit im Großen Rate verzichten sollen, da sie im Volke ja doch nur die Minderheit bilden. Die freisinnigen St. Galler werden indessen nach den Erfahrungen vom 8. April bei den nächstens bevorstehenden Großratswahlen um so geschlossener ihre Pflicht thun und es ist sehr wahrscheinlich, daß die ultramontan-demokratische Mehrheit der Regierung auch in den nächsten drei Jahren mit einem Großen Rate wird verkehren und rechnen müssen, der zur Mehrheit aus Liberalen besteht.

— Aus Wallenstadt wird gemeldet: In der Liegenschaft „Dorfhalde" sind bereits „geschossene" Trauben zu sehen und zwar sowohl rote wie weiße; es sind dies gewöhnliche Sorten Clevner- und Edelweiß-Traubenschuß, sehr groß und schön.

**Schwyz.** In Gersau hat die Fremdensaison bereits begonnen und man zählt schon eine beträchtliche Fremdenzahl. Im Hotel Müller befinden sich allein zirka achtzig.

— Herr alt Nationalrat Mojer-Massini, der schon im letzten Oktober bei seinem Wegzug von Niederuzwil nach Basel seinen Arbeitern, sowie verschiedenen Vereinen und Anstalten Vergabungen im Betrage von 16,000 Fr. machte, hat den verschiedenen Gemeindegütern von Niederuzwil und Umgebung und dem Kantonsspital neuerdings 30,000 Fr. zukommen lassen.

**Zug.** Der Appetit wächst. Für Zug wird in einer Massenpetition an das eidg. Postdepartement eine neues eidgen. Postgebäude verlangt. Gerade aus diesem Kanton sind für den „Beutezug" verhältnismäßig die meisten Stimmen eingegangen.

**Zürich.** Vergabungen. Der in Wetzikon verstorbene Hr. Werdmüller-Stocker hat für wohlthätige Zwecke 11,500 Fr. ausgesetzt.

— Der in Unterschneit verstorbene Herr Rudolf Stiefel hat 9000 Fr. für wohlthätige Zwecke vermacht.

## Ausland.

**Deutschland.** Berlin. Im Unterrichtsministerium wird ein Verbot der Führung des Doktortitels im preußischen Staat vorbereitet und zwar soll das Verbot dann zutreffen, wenn der Doktortitel nach weniger strengen Vorschriften verliehen worden ist, als diejenigen der preußischen Universitäten sind.

— Berlin. Der Reichstag nahm definitiv mit 168 gegen 145 Stimmen den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes an.

— In Stuttgart starb der Dichter und Schriftsteller Ludwig Pfau an den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn seit einigen Tagen der Sprache beraubt hatte. Ludwig Pfau, der als Kunstkritiker und meisterhafter Uebersetzer bretonischer Volkslieder und Tilliers „Onkel Benjamin" sich weithin einen Namen gemacht hatte, wurde am 25. August 1821 in Heilbronn geboren. Pfau gab 1848 in Stuttgart das Witzblatt „Eulenspiegel heraus. Als Mitglied des Landesausschusses wurde er in den berühmten Hochverratsprozeß verwickelt, worauf er sich in die Schweiz flüchtete. 1864 kehrte er nach Deutschland zurück, wo er den „Beobachter" redigierte. Seine gesammelten ästhetischen Schriften sind eine wahre Fundgrube für jeden Freund der bildenden Künste.

— Aus Mülhausen wird geschrieben: Donnerstag nachmittag zwischen fünf und sechs Uhr ging ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag über unsere Stadt und Umgebung nieder. Es hagelte mit wenigen Augenblicken Unterbrechung zirka 20 Minuten und die Hagelkörner, von denen die meisten die Größe einer Haselnuß hatten, lagen wenigstens fünf Centimeter hoch. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Die Mandelbäume, Pfirsichbäume, Aprikosenbäume, Aepfel- und Birnbäume, welche überall im schönsten Blütenschmuck prangten, stehen jetzt vernichtet da und bieten einen recht traurigen Anblick dar. Von den herrlichen Blüten ist nicht ein weißes Blättchen an den Bäumen geblieben, alles liegt am Boden und somit sind die schönen Hoffnungen auf eine reiche Frühobsternte mit einem Schlage wieder zerstört.

— Der Polizeistil hat schon manche köstliche Blüte gezeitigt. Eine schärfere Strafe für Nichtbefolgung einer Polizei-Verordnung hat wohl noch keine Behörde festgesetzt wie der Gemeindevorsteher einer ländlichen Ortschaft in Westpreußen, der in einer Bekanntmachung folgende Strafe androhte: „Das königliche Landratsamt hat für die hiesige Gemeinde eine Hundesperre angeordnet, wer seine Hunde frei herumlaufen läßt, wird totgeschossen und bezahlt 30 Mark Strafe." Die dreißig Mark Strafe sollte man den Totgeschossenen wenigstens ersparen!

— Die Munitionsindustrie rentiert sich. Die Metallpatronenfabrik zu Karlsruh verteilt 15 Prozent Dividende gegen 7½ Prozent in den beiden vorhergehenden Jahren. Der Umsatz beträgt 10 Millionen Mark und geht größtenteils ins Ausland.

**Oesterreich.** Wien. Bei dem Festmahle der liberalen Bürgerschaft zu Ehren des Bürgermeisters Grübl hielt Korpskommandant Schönfeld eine Rede. Er führte aus, er verdamme aufs höchste die Ausschreitungen beim Militär, doch solle man diese nicht vorzeitig ins Publikum tragen. Die Armee fühle, daß jetzt die ganze Bevölkerung hinter ihr stehe. Diese könne aber versichert sein, daß auch sie die Armee hinter ihrer Front finden werde, wenn der Bestand der Gesellschaft und der Genuß sauer erworbenen Besitzes bedroht werde. Nur ein festgeschlossenes Bürgertum vermag derartige Gefahren bei Zeiten abzuwenden.

**Italien.** In dem internationalen Schmugglerprozeß zu Mailand erfolgte der Urteilsspruch. Fünfzehn Angeklagte wurden verurteilt; die deutschen Kaufleute in Mailand und Deutschland wurden sämtlich freigesprochen. Certani, ein reicher Kaufmann in Mailand, erhielt sechs Monate und 83,000 Fr. Geldbuße, Camponovo, Spediteur in Chiasso, fünfundvierzig Monate und 93,000 Fr. Buße. — Schwere „Nüßli."

**Spanien.** Offene Stelle. Für den Henkerposten von Madrid haben sich 257 Bewerber gemeldet, darunter 83 Lehrer, 4 Advokaten und ein ehemaliger Priester.

**Amerika.** Die Arbeitslosen machen den Behörden in den Vereinigten Staaten noch weit mehr zu schaffen, als in Europa. Ein Phantast, namens J. S. Corey von Ohio, hat den abenteuerlichen Plan gefaßt, die Arbeitslosen sollten in Hunderttausenden aus dem ganzen Lande vor das Kapitol in Washington ziehen und dort vom versammelten Kongreß gesetzliche Maßnahmen zur Abhülfe ihrer Not erzwingen. Zu dem Zwecke hat er zwei große Verbände ins Leben gerufen: die Industrie-Armee und die Armee des Reiches Christi. Beide sind gänzlich von einander geschieden. Die erstere zählt jetzt 50,000 Mann. Der letzteren schließen sich in jedem Dorfe auf ihrem Marsche nach Washington neue Rekruten an. 100,000 Mann, zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen, sind jetzt unterwegs nach der Hauptstadt, wo sie in einigen Tagen eintreffen können. In Oakland, Kalifornien, kam es am Freitag zu ernstlichen Reibungen zwischen 600 Mann von dem dortigen Zweigvereine der Industrie-Armee und der Polizei. Der Stadtrat beschloß schließlich, sie aus der Stadt zu schaffen und stellte ihnen einen Güterzug zur Verfügung. Anfangs weigerten sie sich, in die Güterwagen zu steigen; schließlich aber gaben sie nach und fuhren nach Sacramento. Weiter wird gemeldet: Als die 600 Mann von der Industrie-Armee von Oakland in Sacramento eintrafen, wurden sie sogleich beköstigt. Der Stadtrat hielt es für das Geratenste, sie gut zu behandeln und dann weiter zu befördern. Dies geschah, nachdem sie auf 1000 Mann angeschwollen waren. Der Gründer dieser seltsamen Arbeiterorganisation, Corey, ist übrigens ein reicher und gebildeter Mann.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich in einem Stahlwerke in Pomeroy, Ohio. 600 Pfund glühend-flüssigen Metalls stürzten aus dem Kessel, wodurch 4 Arbeiter getötet und 6 andere schwer verwundet wurden.

Der Sturm, welcher an der Küste des Atlantischen Ozeans wütete, hat sich nach Süden gewandt. Die eintreffenden Dampfer berichten über furchtbare Orkane und Eisfelder. An der amerikanischen Küste sind zahlreiche Schiffsunfälle zu verzeichnen. Bei Long-Island sind 3 Yachten mit Mann und Maus untergegangen.

— In Buffalo zerstörte eine Feuersbrunst die Fabrik der amerikanischen Glukose-Company. Der Schaden beträgt 1,250,000 Dollars. Mehrere Verwundete. Zirka ein Dutzend Personen werden vermißt.

Aus den Trümmern der niedergebrannten Fabrik der amerikanischen Glukose-Company zu Brooklim wurden bisher 15 verkohlte Leichen hervorgezogen. Von 10 Personen, welche sich aus den oberen Stockwerken herabstürzten, sind 4 bereits gestorben.

— In Baltimore brach in einem großen Stall eine Feuersbrunst aus, wobei 137 Pferde verbrannten. Der Schaden wird auf 300,000 Dollars veranschlagt.

### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", den 7. April von **Havre** abgegangen, ist am 15. April, vormittags 8 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 21. April und „Champagne" am 28. April von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 135 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

**Vom 14. April 1894.**

**Banque Internationale Rheinfelden.** Wirthlin. Clemenz, von Möhlin, unlängst †. Eingaben 14. Mai. **Jetzer.** Bonifaz Samuel, Küfer, auf dem Weißenberg zu Strengelbach. Eingaben bis 26. Mai. **Jetzer.** Jetzer, Klotz, Wagner, von Gibiken. Eingaben 15. Mai.

**Verpfändungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Jeder.** Wittwe Brunner, Katharina geb. Hiz in Würenlos. Tagfahrt 1. Mai. Eingaben 23. April.

**Konkurs-Eröffnung. Bern.** Kuburz Emil, Daniels sel. von Oberentfelden, früher Gemeindeschreiber daselbst nun in Biel. Eingaben 10 Mai Konkursamt Biel.

**Liquidations-Eröffnungen. Frey.** Käser, Heinrich, Schuhmacher, von Oberflachs. Eingaben 25. April. **Frey.** Meyer, Johann, Schuhmacher, von Beinwyl. Schluß Rheinfelden. Brugger. Michael, alt Gemeindeweibel, von Möhlin. — Müller, Ba nahas von Schupfart. Eingaben 5. Mai.

**Eröffnung und Einstellung des Liquidationsverfahrens. Frey.** Set Jako, Gärtner, von Biet.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle des Gerichtsschreibers beim Bezirksgericht Kulm. Anmeldungen 24. April. — Gesammtschule Hettenschwyl. Besoldung Fr. 1200, nebst freier Wohnung. Anmeldungen 23. April. — Unterschule Turgi Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen bis 30. April. — Die Wärterstelle an der Landstraße A¹⁰ zu Killwangen. Anmeldungen 30. April beim Ingenieur des II. Kreises Hrn. M. Mierker in Baden.

### Schiffsnachrichten.

**Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in Aarau: Herr J. Fischer, Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 7. April von **Havre** abgegangen, ist am 15. April wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage 22 St.

# Billiges Arbeiterkleider-Magazin

Aarau **Zeughausstrasse** beim **Bahnhof** Aarau

**Farbige Hemden, Blousen, Schürzen, Ueberkleider in großer Auswahl.**

## Eichenstämme- & Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt **Montag den 23. April,** von nachmittags 1 Uhr an im **„Bären"** dahier **12 Eichenstämme** mit zirka 15 m³ Inhalt; die **Rinde** obiger Eichen und ab zirka 12 Steer Eichenholz aus den diesjährigen Schlägen an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Staffelbach,** 16. April 1894. Der Beauftragte

1224] **Jb. Dätwiler,** Gemeindeförster.

## Sämereien

unter

**der Controle der Schweizerischen Samencontrolstation**

empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch,** Samenhandlung

in Aarau.

Illustrirte Preisverzeichnisse über **Gemüse- und Blumensämereien,** **Special-Offerten** über **landwirthschaftliche Sämereien** stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

## Eichenholz- und Rinden-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 19. April,** Nachmittags 1 Uhr, wird im **Staatswald „Gehren"** bei **Erlinsbach** auf **„Waltergret"** der **Holz-** und **Rinden-Ertrag** ab circa 7 Aren 25jährigem Eichenbestand zum fahlen Abtrieb auf Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber einladet.

**Lenzburg,** 12. April 1894. **Der Kreisförster:**

1201] **Rud. Heusler.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Bözen** bringt **Dienstag den 24. April** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der Pintenwirtschaft von **Jakob Kistler** dahier, die **Rinde** ab zirka 120 Steer jungem Eichenstangenholz, ausgezeichnete Qualität, auf dem diesjährigen Kahlschlag auf **„Bremgarten"**, an eine öffentliche Steigerung.

Gleichzeitig wird vom Vorstand des hiesigen **Genossenschaftswaldes** die Rinde ab zirka 40 Steer jungem Eichenholz, auf dem diesjährigen Kahlschlag auf **„March"**, auf Steigerung gebracht. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Bözen,** 15. April 1894.

1231] **Joh. Brack,** Gemeindeförster.

## Ablage des Lenzburger-Boten

**C. Kleser** von **Lenzburg.**

Nachfolger des Hrn. **Greuter** ist von heute an bei Hrn. **Brunnhofer-Meder, Restauration** am Zollrain, **Aarau.** [865

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt nächsten **Freitag den 20. April,** nachmittags 1 Uhr, im **„Seitenthal"** die **Rinde** ab ungefähr 25 Ster jungen Eichen, an eine öffentliche Steigerung.

**Küttigen,** 16. April 1894.

1236] **Rud. Wehrli,** Gemeindeförster.

## Ausverkauf.

### *Das Waarenlager*

der Frau **L. Stirnemann-Müller** sel. muß bis zum 7. Mai 1894 liquidirt werden. Sämtliche Artikel werden daher **unter den Ankaufspreisen** abgegeben.

Es sind in schöner Auswahl vorhanden:

**Indienne, Cretonne** und **Piqué, Cotonne** und **Kölsch, Hemden** und **Hemdenstoffe, Schürzen** und **Schürzenstoffe, Barchent** und **Molton,** weiß, gefärbt und bedruckt, **Baumwolltücher, Damenkleiderstoffe, Chipper** und **Flanelle, Halblein** und **Halbtücher, Hosenstoffe** in Wolle und Baumwolle, Gilets de chasse, **Blousen** für Männer, Frauen und Kinder, **Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, **Corsets, Foulards** und **Handschuhe,** Leinene und baumwollene **Taschentücher,** weiß und gefärbt, **Strickgarne** in Wolle und Baumwolle.

Alle Arten

**Mercerie-Waaren.**

Um gütigen Zuspruch bittet

**L. u. E. Stirnemann, Aarau.**

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rupperswyl** bringt am **Samstag den 21. April 1894,** von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Befammungsschlage im **„Lenzhard"** an eine öffentliche Steigerung:

**15 sehr schöne Säghölzer** mit 25,5 m³.
**27 „ „ Bautannen** „ 30,6 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Rupperswyl,** 17. April 1894.

1247] **Berner,** Gemeindeförster.

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Die Brüder **Schädler, Johann Heinrich** und **Johannes,** Deckers in Billigen, als Erben ihres Vaters Johannes Schädler, sind im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1. Ca. 13,95 Aren Wiesland in der Schwermatt.
2. Ca. 12,50 Aren Wiesland im
3. „ 12,50 „ „ in der Fuhrhalden
4. Ca. 13,50 Aren Wiesland in der Sommerau.
5. Die Hälfte von ca. 7,30 Ar. Wiesland im Loch.
6. Ca. 8,20 Ar. Wiesland i. Dschopberg.
7. „ 22 „ „ auf Buch.
8. „ 15,70 Aren Wiesland in der Bergmatt.
9. Ca. 16,60 Ar. Wiesland i. Rothberg.
10. „ 8 „ „
11. „ 4 „ Rebland i. Baltifröhli.
12. „ 9 „ „ auf Guggeln.
13. „ 9 „ Ackerland auf Neuzelg.
14. „ 8 „ „ „ Erbsland.
15. „ 22 „ „ „ Erbsland-Leim.
16. Ca. 18 Aren Ackerland auf Breite.
17. „ 13 „ „ „ „
18. Die Hälfte von ca. 27 Ar. Ackerland vor dem Hard.
19. Ca. 11,50 Ar. Ackerland v. d. Hard.
20. „ 17 Ar. Ackerland h. d. Weiher.
21. Zwei Dritteile von ca. 21 Aren Ackerland auf Niederhard.
22. Ca. 12,15 Aren Ackerland hinter dem Dorf.
23. Ein Drittteil von ca. 26 Ar. Ackerland hinter dem Dorf, Langfurche.
24. Ca. 9 Aren Holzland auf Schnarz.
25. „ 8 „ „ b. Haselweg.
26. „ 18 „ „ auf der mittlern Zelg.
27. Ca. 9 Ar. „ i. reinenbühl.
28. „ 9 „ „ auf Röthi.
29. „ 9 „ „ „ „

alles im Gemeindebann Billigen.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 17. Juli künftighin bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Billigen ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 6. April 1894.

**Merder,** Vizegerichtspräsident.
**Zillier,** Gerichtsschreiber.

**Notifikation.**

Laut Mitteilung des Gemeinderates Effingen ist dem im Jahre 1885 verehelichten, nunmehr verstorben. **Schaffner Johannes,** Schneiders, von dort, eine in sechs Terminen zahlbare Anweisung von Fr. 130 zugefallen.

Der Gemeinderat Effingen stellt nun das Gesuch, es möchte das Gericht von einer konkursamtlichen Liquidation Umgang nehmen und ihm diesen Betrag auf Rechnung des für den Verstorbenen an die Krankenanstalt Aarau bezahlten Betrages von Fr. 143 für Verpflegungs- und Beerdigungskosten aushändigen.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, sofern von keinem Beteiligten bis 16. Mai künftig Einwendung dagegen wird.

**Brugg,** 6. April 1894.

**Zuser,** Gerichtspräsident.
**Zillier,** Gerichtsschreiber.

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 20. April, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Keller, Samuel,** alt Friedensrichters von **Rudolf.**

**Erbschaft.**

**Zuschlagung und Antritt.** Die unter Beneficium inventarii liegende Verlassenschaft des **Zuser J. J.,** zum Bären in **Villnachern,** ist vom Pfleger der minderjährigen Kinder Jakob, Marx und Anna Amsler mit Genehmigung der Waisenbehörde ausgeschlagen, dagegen von der Witwe des Erblassers, Anna Amsler, geb. Baumann, von Villnachern, angetreten worden.

## Zu verkaufen:

25 Kilo **ächten Bienenhonig,** à Fr. 2 per Kilo.

1189] Nachfrage beim Verleger.

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 24. April 1894** werden im **„Moosacker"** hiesigen Gemeindewaldes aus Zwischennutzungen öffentlich versteigert:

**14 Fohrenstämme** mit 17,13 m³.
**2 Rothtannenstämme** „ 7,63 „

Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

**Unterkulm,** 14. April 1894. Aus Auftrag:

1240] **Elsaßer,** Gemeindeförster



Mein billiges

## Filzhut-Lager

ist mit

**allen möglichen Sorten Hüten**

auf's beste assortirt.

Die **Hüte** sind **fehlerfrei,** die **Formen gewählt** und werden **billiger** verkauft, als in jedem andern Geschäfte.

**Merken Sie darauf:** Filzhüte mit Appretflecken, unrichtig zugeschnitten, überfärbt, ungleiche Stellen im Filz, Speckglanz und noch viele Ihnen unverständliche Fehler, **solche werden bei mir nicht verkauft.** Aber es giebt Geschäfte, die auf Kosten des **Unbewußten** derartige Sachen verkaufen.

**Aarau,** im April 1894. Achtungsvollst

**V. Sernatinger,** Hutmacher.

## Bienenwärterkurs in Küttigen.

Sofern sich genügend Teilnehmer erzeigen, veranstaltet der landwirtschaftliche Bezirksverein Aarau dieses Frühjahr und Sommer einen **Bienenzuchtkurs** in **Küttigen** unter der Leitung des Herrn **J. Küfenberger,** Lehrer in **Zikach.**

Der Kurs dauert 6—8 Tage und zerfällt in 2—3 Teile, von denen der erste Teil Ende April, die andern dann im Laufe des Sommers und des Herbstes abgehalten werden.

Jeder Kursteilnehmer hat an die Kosten einen Beitrag von 1 Fr. zu leisten und für Selbstverpflegung zu sorgen.

Anmeldungen für den Kurs, wozu besonders auch das weibliche Geschlecht als Hüterin des Hauses aufmerksam gemacht wird, sind bis **22. April** an Herrn **Gemeindeammann Wehrli** oder an den Unterzeichneten einzureichen.

Programm und bestimmte Zeitangabe wird den Angemeldeten später bekannt gemacht werden.

**Küttigen,** 12. April 1894. Namens des Kurskomites:

1200] **Joh. Bolliger,** Gärtner.

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Effingen** bringt **Dienstag den 24. dies Monats,** nachmittags 2 Uhr zirka **120 Meterzentner Eichenrinde** im diesjährigen Kahlschlag **„Katzensteig"** in der Pintenwirtschaft **Käser** daselbst, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

**Effingen,** 16. April 1894. Der Beauftragte

1227] **Joh. Schaffner,** Gemeindeförster.

**MAGGI's** **Suppenwürze, Suppenrollen, Fleisch-Extract** in Portionen sind frisch eingetroffen bei **K. Widmer** in **Erlinsbach** und **C. Zumbrunnen** in **Buchs.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1222

## Golliez Blutreinigungsmittel

oder

**eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,**

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortrefflichster Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [2954

## Seidefreien Acker- & Mattenkleesamen,

ächte **provencer Lucerne, Bastardklee, Weißklee, englisch, italienisch** und **französisch Rayxras, Knaulgras, Thymothe, Wiesenschwingel, Hanfsamen, Flachssamen,** ächte **Oberndorfer-** und **Eckendorfer-Runkeln, Saalfelder-Rübli samen, Gemüsesamen** empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu den billigsten Preisen

932] **F. T. Huber** in **Oberkulm.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Thalheim** bringt nächsten **Freitag den 20. April,** nachmittags 1 Uhr die diesjährige **Eichenrinde** ab zirka 40 Ster jungen Eichenstangen im **„Glend"**, I. A., an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

**Thalheim,** 15. April 1894. Aus Auftrag:

1229] **J. J. Wernli,** Gemeindeförster.

# Das Strohhut-Lager

von

**Val. Sernatinger, Hutfabrikant, Aarau**

ist in

# Strohhüten

von **35 Cts.** an bis zu **40 Fr.** das Stück auf's beste assortirt und mache ich besonders auf deren egale und schöne Ausführung aufmerksam. Denn etwas häßlicheres für das Auge eines gerade stehenden Menschen kann es nicht geben, als einen Strohhut, der verzogen und einseitig ist, wie deren viele in gewissen Geschäften verkauft werden zu noch theurerem Preise, als richtig gearbeitete Waare.

**Reparaturen prompt.**

1241 Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

## Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete bringt künftigen **Donnerstag den 26. April 1894,** von nachmittags 4 Uhr an, im **Gasthof z. Rößli** in **Kolliken,** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Sein sehr solid von Stein gebautes

## Landhaus i. Dorfe Kölliken,



enthaltend: 8 Zimmer, 2 Küchen mit Wasserversorgung, große Estriche und schöne große Keller, in denen früher eine Weinhandlung betrieben wurde; ein **Nebengebäude** mit Wasch- und Holzhaus und einem Dienstenzimmer; circa 30 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.** Dabei befindet sich auch ein sehr guter Sodbrunnen.

Das Ganze befindet sich in schönster gesunder Lage, mitten im Dorfe, mit schöner Aussicht auf die Talschaft und einen Teil des Jura, und ist vermöge seiner Lage an einer Eisenbahnstation und der Nähe zu den gewerbreichen Städten Aarau und Zofingen als angenehmer Wohnsitz, wie zu jedem Gewerke vorzüglich geeignet.

Für Besichtigung beliebe man sich zu wenden an Herrn **Inder-Mühlys** zum „Rößli", wo auch die sehr günstig gestellten Steigerungsbedingungen eingesehen werden können, sowie beim Versteigerer selbst.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

**Zofingen,** 16. April 1894.

Der Versteigerer:

1238] **Rud. Suter-Kunz.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt künftigen **Donnerstag den 19. April,** die **Eichenrinde** ab zirka 135 Steren Stangenholz auf diesjähriger Schlagfläche im „Egget" an öffentliche Steigerung. Beginn nachmittags 2 Uhr auf dem Platze selbst. Kaufsliebhaber ladet ein

**Biberstein,** 12. April 1894. Der Beauftragte:

1199] **Müller,** Förster.

## Ausverkauf

einer großen Partie, zirka **1500 Stück,**

der feinsten

# Herren-Filzhüte

in schwarz und farbig

**(Reeler Wert Fr. 5. 50)** so lange Vorrat

**nur Fr. 2. 95 per Stück.**

**L. Dressler**

**„Zum hohen Haus", Rainstraße, Aarau.**

## Wein-Verkauf.

**Rothweine** } in verschiedenen Sorten und } von blos 30 Cts. an per Lit.
**Weißweine** } empfehlenswerthen Qualitäten } **NB. faßweise billiger,**
**Burgunderwein-Essig** in bester Qualität à 50 Cts. per Liter,

empfiehlt die **Weinhandlung: Müller & Lüscher**

1213] in **Schöftland.**

## Aechten Berner-Halblein,

größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen

2823] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Die Erben des **Keller Johann,** alt Gemeindeschreiber, von **Villigen,** sind im Besitz der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

A. Im Gemeindebann Villigen:

1. Ca. 13,95 Aren Wiesland in der Scheuermatt.
2. Ca. 23,30 Aren Wiesland in der Rohrenmatt.
3. Von ca. 29 Aren Wiesland im Rothberg Zweidrittteile.
4. Ca. 4,76 A. Rebland i. d. Schleipfen.
5. „ 2,52 „ „ „
6. „ 4 „ „ im Baltifröhli.
7. „ 3,30 „ „ im Kommet.
8. „ 13 „ „ im Kästhal.
9. „ 8 „ Ackerland a. Erbsland.
10. „ 9 „ „ „
11. „ 14,70 Aren Ackerland (Neunmattland) im Lätten.
12. Ca. 14 Ar. Ackerland vor d. Hard.
13. Die Hälfte von 4,50 Aren Ackerland in den Beunden.
14. Ca. 12 Ar. Ackerland i. d. Juhen.
15. „ 11,34 Ar. Ackerland auf Leim.
16. „ 12,15 „ „ hinter dem Dorf.
17. Circa 12 Aren Wiesland in der Fuhrhalden.
18. Ca. 6,75 Aren Holzland in der Rütpernreute.
19. Die Hälfte von 13,50 Ar. Holzland auf der Burg.
20. Von ca. 36 Aren Holzland auf dem Nack den vierten Teil.
21. Ca. 13,50 Aren Holzland bei des Nußbäumers Tannen.
22. Ca. 9 Ar. Holzland b. Güllenholz.
23. Zweidrittteile von ca. 24,75 Aren Holzland auf der mittlern Zelg, ins Beckenboden.
24. Ca. 9 Ar. Holzland i. Steinenbühl.
25. „ 13,50 A. Holzland i. Beispenacker.
26. Ca. 9 Aren Holzland auf Röthi
27. Den sechsten Anteil von ca. 18 Ar. Holzland auf Röthi.
28. Ca. 9 Aren Holzland auf Röthi.
29. „ 2,25 Ar. Holzland im Kästhal.

B. Im Gemeindebann Rein.

30. Ca. 13,50 Ar. Wiesland im Hubacker und
31. Von ca. 27 Aren Wiesland in der Reinermatt einen Dritteil.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 17. Juli künftig bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörden Villigen und Rein ermächtigt würden, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum zu vermuten und zu behandeln und als solches in die Fertigungsprotokolle einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 6. April 1894.

**Imsler,** Gerichtspräsident.
**Kistler,** Gerichtsschreiber.

## Bezirksschule Schöftland.

Die **Aufnahmsprüfung** findet statt **Samstag den 21. April,** von morgens 7½ Uhr an.

Anmeldungen, von Zeugnissen begleitet, beliebe man an das Rektorat zu richten.

**Schöftland,** 15. April 1894.

1232] **Die Schulpflege.**

Der

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und bösartiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

## Kaffee-Abschlag!

Von heute an verkaufe der Unterzeichnete folgende, **feine Zuriten Kaffee** in grüner Qualität, rauschmeckend:

| | | |
|---|---|---|
| Ceylon | per ½ Kilo à Fr. | 1. 20 |
| Laguayra | „ „ „ „ | 1. 20 |
| Porto Rican | „ „ „ „ | 1. 25 |
| Porto Cabollo | „ „ „ „ | 1. 30 |
| Casta Rieco | „ „ „ „ | 1. 40 |

Unter 5 Kilo wird nicht abgegeben.

1237] **J. Müller,** Krämer, Herznach.

## Esper

ist wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Eine Drehbank

mit **Supportfix** und sämtlicher Zubehör, ist wegen Nichtmehrgebrauch billig zu verkaufen.

Zu erfragen beim Verleger. [1245

## Fahrhabe-Steigerung.

**Jakob Suter,** alt Bannwart im Oberester zu **Suhr,** bringt **Samstag den 21. April** nächsthin, nachmittags 1½ Uhr, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

**2 Wagen** mit Bännen, **1 Jauchefaß, 1 Pflug, 2 Jauchekarren, 1 Zweiräderkarren, 1 Rönnle, Sensen, Gabeln, Rechen, Schaufeln, Hauen, Kärste, Beile, Ketten, Fässer, Kästen, 1 Brenngeschirr,** sowie eine Menge anderer **Feld-, Haus-** und **Küchengeräthschaften** und ein Quantum **Dünger** und **Jauche.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**Suhr,** 17. April 1894. Der Beauftragte:

1248] **H. Rüetschi,** Notar.

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Elfingen** bringt **Samstag den 21. April,** von nachmittags 1 Uhr an, die **Rinde** ab zirka 100 Ster Eichenholz im Kahlschlag **„Stockackerhügel"** an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Elfingen,** 11. April 1894. Im Auftrag:

1190] Der Gemeindeförster **J. Brack.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberslachs** bringt **Montag den 23. April,** von nachmittags 1 Uhr an, die **Rinde** ab zirka 60 Ster Eichenholz, im Kahlschlag **„Eschholz"** an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

**Oberslachs,** 16. April 1894. Im Auftrag:

1233] **H. Leder,** Gemeindeförster.

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Beltheim** bringt am **Samstag den 21. April 1894,** nachmittags 1 Uhr in der **„Unteregg"** im diesjährigen Gabenschlag, die **Eichenrinde** ab zirka 70 Ster jungem Eichenholz an öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Beltheim,** 12. April 1894.

1194] **B. Salm,** Gemeindeförster.

### Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Teint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. **Keusch,** Apoth. Dr. **Lindt,** Apoth. L. **Weibezahl,** Apoth. C. **Wydler, Aarau.** Apoth. J. **Helfer, Unterkulm.** A. **Saager-Schürch, Lenzburg.** Th. **Käser, Schönenwerd.** Frau Ww. **Hölling-Kuhn, Schönenwerd.** [649

**Nächster Tage kommt ein Quantum Prima**

## Luzerner Heu.

Bestellungen nimmt entgegen

**Weber-Hegnauer,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

1250]

**Zu verkaufen:** Eine Partie

## Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à 6 Fr.

1249] **Hammer Nr. 185, Aarau.**

## Carbolineum

in Faß von 200 Kilo à Fr. 50. — an Station, in Blechflaschen von 20 Kilo à 35 Cts. per Kilo, offen à 40 Cts. per Kilo; **Oelfarben, Farben** jeder **Art, Lacke, Pinsel** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** 30—35 Zentner schönes

## Heu,

bei **J. Fischer,** Bürstenfabrikant in **Muhen.**

1206]

**Zu verkaufen:**

Eine schöne, 4jähr. **Kuh,** 

ganz zahm, Oberländer-Race, bei **Gottl. Meier** auf dem „Böschhof" zu **Niederzönz.**

**Zu verkaufen:**



Wegen Wegzug zwei großträchtige **Kühe,** wovon eine ganz nahe, ein guter **Hau-hund,** roth mit weißer Brust und Federschweif, bei

1205] **Sigm. Kunzi** in der **Weid** bei **Gretzenbach.**

**Gesucht sofort als**

## Knecht

ein braver, wenigstens 18jähriger **Bursche** in die **Apotheke** von

1065] **Emil Schmid** in **Olten.**

### Gesucht:

Ein junger **Knecht,** der Liebe hat zu Pferden von **Fätzmyler** in **Schönenwerd.**

### Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Arbeiterin** zu einer **Damenschneiderin** oder eine **Tochter,** die sich im Berufe auszubilden wünscht.

1251] Bei wem, sagt die Expedition.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** der die Landwirtschaft und Viehbesorgung gut versteht, sucht per sofort einen Platz.

Nachfrage bei der Expedition. [1226

Die **Armenpflege Eppenberg-Wöschnau** ist im Falle auf 1. Mai 1894 **zwei Knaben** von 5 und 7 Jahren, an solide Pflegeeltern zu verkostgelden.

Daherige Offerten nimmt obige Behörde bis 25. April nächsthin entgegen.

Namens der Armenpflege

1235] **H. Huber,** Ammann.

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

### Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren **Apoth. Dr. Lindt u. C. Keusch** in **Aarau.** [650

## Für Eltern!

Zwei junge Leute würden noch aufgenommen bei einem waadtländischen Lehrer, wo sie sehr vollständig auf die Aufnahmsprüfung zum **Post-** oder **Telegraphendienst** vorbereitet würden. Preis 60 Fr. monatlich. Eintritt 1. Mai. Man wende sich an Hrn. Emil Berger, Generalkontrolle der Postanstalten, in Bern. (H4417L)

Eine kleine Familie nahe bei Genf wünscht sogleich ein braves, jüngeres **Mädchen** als **Volontärin.** Man würde ein Landmädchen vorziehen.

Adresse erteilt die Expedition. [1244

Zwei bis drei gute

## Zimmergesellen,

welche auch Holz hauen können, finden sofort Arbeit bei

**Gottl. Hunziker,** Zimmermeister in **Kirchleerau.** (Aargau)

1174]

### Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, der Schule entlassener **Knabe** fände unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Lehrgeld Gelegenheit die **Möbel-Schreinerei** gründlich zu erlernen. Ein solcher, der zwei oder mehr Klassen Bezirksschule passiert hat, erhält den Vorzug.

Wo, sagt die Expedition. [1239

Wo ein zuverlässiger

## Knecht

einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [1230

### Dienstmädchen gesucht.

In eine kleine Familie kann ein jüngeres treues **Dienstmädchen** bei gutem Lohne sofort eintreten.

1175] Wo, sagt die Expedition.

### Gesucht:

Ein junger **Wagnergeselle** findet dauernde Arbeit bei

**Gottlieb Fischer,** Wagner, **Safenwil.**

Ebendaselbst könnte ein kräftiger **Knabe** als **Lehrling** eintreten. [1189

### Gesucht:

Für sofort eine tüchtige **Magd** zur selbständigen Besorgung des Hauswesens und Aushülfe in der Landarbeit.

1207] **Jl. Geissmann** in **Zeiltheim.**

**Nro. 32.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 21. April.

# Aarganischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Freisinnige Volkspartei.

## Öffentliche Volksversammlung

Sonntag den 22. April, mittags 1 Uhr,
im „Roten Haus" in Brugg.

Verhandlungsgegenstände:

1. Initiativbegehren betreffend **Recht auf Arbeit.**
   Referent: Herr Nationalrat Dr. Frey.
2. Initiativbegehren auf **Herausgabe eines Teils der Zolleinnahmen des Bundes an die Kantone.**
   Referent: Herr Nationalrat **Künzli.**
3. Initiativbegehren betreffend **die unentgeltliche Krankenpflege und das Tabakmonopol.**
   Referent: Herr Nationalrat **Forrer** aus Winterthur.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gesinnungsgenossen!

Wir laden Euch ein, recht zahlreich in Brugg zu erscheinen. Noch nie seit dem Jahre 1874 warteten politische Fragen von so gewaltiger Bedeutung der Entscheidung durch das Schweizervolk.

Es gilt, Stellung zu nehmen zu diesen so bedeutungsvollen Forderungen, und Aufklärung über dieselben in alle Gaue unseres Kantons zu tragen.

**Der Centralvorstand der freisinnigen Volkspartei.**

## Roms Vormarsch.

„Fort mit dem Kulturkampf!" Das war eine zeitlang das Losungswort selbst freisinniger Männer. „Lasse man jeden nach seiner Façon selig werden; der Kulturkampf, die Glaubenskämpfe haben sich überlebt; wir haben Besseres zu thun als uns um der Verschiedenheit der religiösen Ansichten willen zu bekämpfen; die soziale Frage steht im Vordergrund; wir haben genug zu arbeiten an der Lösung volkswirtschaftlicher Probleme." So ungefähr lauten die Schlagwörter, mit denen man den Kulturkampf, im engern Sinne den Kampf gegen die Uebergriffe der römischen Kirche, gegen den Jesuitismus in allen seinen Formen aus der Welt zu schaffen versuchte. Wohl wahr, wenn die Kirche in ihren natürlichen Schranken bliebe, wenn sie sich nur um das bekümmerte, was zum Heil der Seele dient, dann gäbe es ja keinen Kulturkampf mehr. Aber wie der Frömmste nicht im Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt, so wird auch nie Friede werden zwischen Rom und dem Freisinn; denn die Kirche ist agressiv, bestreitet dem Staat das Recht der Gesetzgebung über Ehe und Schule, die Fundamentalinstitutionen des modernen Staates. Es wird daher Kulturkampf geben, so lange eine römische Klerisei existiert, oder so lange der Staat seine Selbständigkeit behaupten will.

Niemand hatte natürlich mehr Freude an der Negation des Kulturkampfes als die Getreuen des Vatikans selbst; sie bliesen lebhaft ins Horn des Friedens und der Toleranz, um unter diesem Lärm ebenso lebhaft ihre Zwecke zu fördern, die Netze des Ultramontanismus enger und enger zu ziehen. So haben wir denn als Frucht des Waffenstillstandes den Vormarsch Roms auf der ganzen Linie der streitigen Gebiete zu verzeichnen. Welcher Jubel herrschte im römischen Lager über den Sieg in Deutschland, über den Beschluß der Wiederzulassung der Jesuiten, welche bekanntlich durch die vielumschrienen Maigesetze von 1872 exiliert worden waren. Die Deutschen scheinen vergessen zu haben, was die Geschichte des Jesuitismus lehrt. Seine Parole heißt „Krieg".

„Ich glaube nicht den Kriegsdienst verlassen, sondern nur ihn auf Gott übertragen zu haben", sagte der Stifter und erste General des Ordens, der spanische Fanatiker Ignaz Loyala. „Der Zweck der Gesellschaft war" — so urteilt ein neuerer Schriftsteller — „der Kampf gegen die „Ketzerei" mit allen nur möglichen Mitteln: Predigt, Unterricht, literarischen, gelehrten und politischen Schriften, List und Gewalt, Einfluß der Großen und Mächtigen, Kerker und Scheiterhaufen". Die Jesuiten sind im Laufe der Jahrhunderte ihrer ersten Losung treu geblieben, wie es die bekannte Antwort beweist, die der Jesuitengeneral Ricci dem König Ludwig XV. auf sein Gesuch, doch die anstößigsten Punkte der Ordensverfassung abzuändern, erteilte: »Sint ut sunt aut non sint«. Deutschland war von jeher das Hauptziel des Hasses der Jesuiten, und wenn das deutsche Volk, entgegen seinen übel beratenen Vertretern im Reichstag, sich wehrt gegen den Orden, der den Triumph der katholischen Kirche und den unnachsichtlichen Krieg gegen die Ketzerei, will heißen Protestantismus, auf seine Fahne geschrieben hat und der als die Kerntruppe der „streitbaren Kirche" anzusehen ist, so gehorcht es lediglich dem Instinkt der Selbsterhaltung.

Bleiben wir indessen auf einem etwas nähern Boden. Es regt sich was auch bei uns im „Odenwald". In Freiburg fand am letzten Sonntag eine Versammlung katholischer Arbeitervereine und des Piusvereins statt, in welcher eine Resolution zu Gunsten einer Aktion der jungkatholischen Schule gefaßt wurde. Worin diese Aktion bestehen soll, ist nirgends gesagt, dagegen schließen wir aus verschiedenen Blättermeldungen, daß es sich um einen Vorstoß in extrem konfessioneller und sozialpolitischer Richtung handelt. Meister Decurtins ist wohl deswegen wieder nach Rom gereist, um den neuen Tagesbefehl direkt aus den Händen des Papstes zu empfangen und bald wird man weiter von ihm hören.

Bekanntlich liebäugelt die katholische Soziologie mit der Sozialdemokratie und es besteht ja schon ein so seltsames Bündnis und Einvernehmen. Wie jedoch die famosen römischen Soziologen die Lösung der sozialen Frage, die Besserung der volkswirtschaftlichen Notlage verstehen, beweisen zwei Kuttenmänner, ein Baier und ein Solothurner. Der Baier bezeichnet die Klosterfuppe als das soziale Heilmittel unserer Zeit, und schreibt keck und kühn: „Geht den Klöstern ihre Güter und Gelder zurück, und die soziale Frage ist gelöst!" Und der lange Kaplan Wasmer in Solothurn kommentiert die kolossale Entdeckung: „Das sind goldene Worte; glücklich ein Land, in welchem Männer sich finden, welche mit solcher Offenheit und solchem Mute die tiefern Ursachen des sozialen Elendes aufzudecken wagen, welches die heutige Gesellschaft niederdrückt."

Auf die aarg. Verhältnisse übersetzt, hieße es etwa so: Setzt die Mönche in Muri und Wettingen wieder ein, oder sofern dies nicht möglich, lasset einige neue Klöster erstellen und liefert das seinerzeit „gestohlene Klostergut" wieder aus und die soziale Frage ist im Aargau gründlich gelöst. Der Hunger hat, läßt sich an der Klosterpforte vom Bruder Pförtner die Abfälle vom reichbesetzten Klostertisch servieren und das soziale Gespenst ist mit einem Schlage verschwunden. Das ist eine Erfindung, welche dem soziologischen Spürsinn der großen Nationalökonomen in Baiern und Solothurn alle Ehre machen. Wenn ihre Lorbeeren nur die Wanderapostel aus dem Aargau und aus St. Gallen ruhig schlafen lassen.

Aber nicht genug des grausamen Spiels mit der sog. Magenfrage, die römische Kirche geht neuerdings darauf aus, den Wunderschwindel zu züchten. Am letzten Sonntag fand in Olten eine wunderliche Versammlung statt, über die das „Wochenblatt" folgendermaßen referiert:

„Lourdes in Olten. Wer hätte sich das vor 10 oder 20 Jahren geträumt: in den weiten Räumen des Oltner Festsaales am 15. April des Jahres des Heils 1894 eine nach mehreren hundert Köpfen zählende Versammlung, die andächtiglichst und zum Schlusse sogar in tiefster Rührung einem Berichte über eine Wallfahrt nach Lourdes lauscht! Herr J. Biroll, Gerichtsschreiber in Altstätten, einer der Führer der ultramontanen Partei des Kantons St. Gallen, schilderte in zweistündigem Vortrage, voll felsenfester Ueberzeugung, den Eindruck, den er auf seiner Wallfahrt zur Mutter Gottes in Lourdes empfangen."

Was vor ein paar Jahrzehnten noch mit Spott, mit Unwillen, mit mitleidigem Achselzucken aufgenommen worden ist, die Gnadenwirkung der ungenähten Röcke von Trier und Argenteuil, die Wundermähren von Lourdes, La Salettes und Comp., was damals von dem gebildeten Teile der römischen Geistlichkeit mit Entrüstung als heidnischer Aberglaube und Fetischdienst zurückgewiesen worden ist, das wird jetzt als ein integrierender Bestandteil des röm. Kirchenglaubens verehrt und verherrlicht, unter Zustimmung des „heiligen Vaters" in Rom. Hunderttausende gläubiger Katholiken pilgerten nach Trier, hunderttausende wallfahren jährlich nach der Grotte von Lourdes, in welcher das 16 Jahre alte Bauernmädchen Bernadette die Mutter Gottes leibhaftig in überirdischer Schönheit gesehen haben wollte. Auf den kindischen törichten Bericht des Mädchens wurde das stolze Trugschloß der Kathedrale von Lourdes aufgebaut, das von Jahr zu Jahr seinen Zauberkreis weiter und weiter ausspinnt und Unzählige in seinen Bann zieht. Das Fundament des ganzen „Zaubers" bilden die — Wundergeschichten. Taubstumme hören und reden, Staarkranke werden sehend, Höckrige kerzengrad, wie ein strammer Grenadier, Lahme werfen ihre Krücken fort und hüpfen zum Badkasten hinaus, Alles im Nu, ganz wie beim bekannten „Doktor Eisenbart" im Volksliede.

Der Wunderglaube scheint den Zwecken der römischen Kirche sehr zu dienen und darum wird der Wunderschwindel von Lourdes, der krasseste Aberglaube nach allen Ländern römisch-katholischer Denkart exportiert. Fin de siècle! Anarchismus und Aberglauben sprossen am Ende des „lichtvollen" 19. Jahrhunderts üppig auf. Zwei sonderliche Verirrungen! Welcher wahrhaft freisinnige Mensch vermöchte angesichts solcher Erscheinungen noch die Notwendigkeit des Kulturkampfes zu leugnen?

## Schweiz.

— **Eidg. Volksabstimmung.** Die Abstimmung über das Initiativbegehren betreffend „Recht auf Arbeit" ist vom Bundesrat auf Sonntag den 3. Juni nächsthin angeordnet worden.

— **Ultramontane Partei.** Das Komite der ultramontanen Fraktion in der Bundesversammlung hat letzte Woche mit Vertretern einer Anregung zur Sammlung und Organisation der ultramontanen Partei in der Schweiz eine Konferenz abgehalten. An derselben einigte man sich auf folgende Punkte: Die Organisation der konservativen Partei wird sofort durchgeführt. Es wird ein Parteitag gebildet, in welchem sämtliche Kantone der Schweiz nach Maßgabe der Stärke der Parteigenossen vertreten sind. Auf je 2000 stimmfähige Parteigenossen wählt jeder Kanton je ein Mitglied in den Parteitag, im Minimum aber ein Mitglied. Die Wahl der Mitglieder des Parteitages erfolgt durch die kantonale Parteiorganisation; wo eine solche nicht besteht, ist sie unverzüglich ins Leben zu rufen. Die Mitglieder der katholischen Fraktion sind von amtswegen Mitglieder des Parteitages; bei der Feststellung der von den einzelnen Kantonen in den Parteitag zu wählenden Zahl der Mitglieder wird die Zahl der Mitglieder der Bundesversammlung in Abzug gebracht. Der Präsident der Fraktion ist von amtswegen Präsident des Parteitages. Im Laufe des Monats Juni soll womöglich die konstituierende Sitzung des Parteitages stattfinden. —

„Und die Moral von der Geschicht'?" Vergiß den Tag zu Olten nicht!

— **Krieg dem Lotterieteufel!** Die Bundesanwaltschaft hat einen ersten Entwurf zu einem Bundesgesetze über das Lotteriewesen ausgearbeitet und es ist zu hoffen, daß die Bundesbehörden der Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit schenken.

— **22 Kandidaten der Theologie** halten vom nächsten Montag bis Mittwoch in der Großmünsterkirche in Zürich ihre Probepredigten. Darunter befindet sich nur ein einziger Aargauer, Herr Erwin Müller von Birmensdorf, jüngster Sohn des ehemaligen Seminarlehrers in Wettingen und jetzigen Pfarrers in Thalheim.

— **Der Außenhandel der Schweiz** hat sich im Jahre 1893 nach einer veröffentlichten Tabelle des handelsstatistischen Bureaus, was die Wertbewegung betrifft, gegenüber 1892 zum Teil merklich verändert.

Die Einfuhr der Schweiz belief sich im vergangenen Jahre auf 827,8 Millionen Franken, während wir im Vorjahr eine Einfuhr von 869,9 Millionen hatten. Im Import hat sich Vieles etwas verschoben; wir bedurften fremder Rohstoffe und Erzeugnisse für 42 Millionen Franken weniger. Diese Minbereinfuhr trifft die verschiedensten Kategorien, vor Allem jedoch die Gruppe der Nahrungs- und Genußmittel, die für 1893 nur mit 232,1 Millionen erscheint gegenüber 246,6 Millionen im Jahre 1892; in zweiter Linie steht die Gruppe der Tiere, deren Importwert 1893 nur 27,6 Millionen war gegenüber 37,5 Millionen im Vorjahr; bedeutend geringer sind ferner die Einfuhrwerte der Gruppe Seide, die nur 140,6 gegen 150,9 Millionen erreichen, ferner diejenigen der Gruppe Baumwolle (55,1 gegen 57,7 Mill.), Wolle (45,5 gegen 50,4 Mill.) und Konfektion (19,6 gegen 24,4 Mill.), desgleichen diejenigen der Gruppe Uhren (1,3 gegen 4 Mill.) und schließlich sind auch die Gruppen „Eisen" und „Chemikalien" mit 40,2 und 18,5 Mill. hinter 1892 je um 2 Millionen zurückgeblieben; die Einfuhr von Abfällen und Düngstoffen steigerten sich dagegen von 6,9 auf 12,2, diejenige landwirtschaftlicher Erzeugnisse von 4,4 auf 8,8 und die Einfuhr edler Metalle von 24,9 auf 27,6 Millionen.

In der Ausfuhr waren die Veränderungen 1893 nicht so mannigfaltig; bemerkenswerte Verschiebungen verzeichnen wir nur für die Gruppe Seide, Nahrungs- und Genußmittel, Maschinen und Fahrzeuge und Tiere. Recht erfreulich ist die Steigerung der Ausfuhr von Maschinen und Fahrzeugen von 21,7 auf 24,7 Millionen Franken, ferner auch die Zunahme in der Ausfuhr an Tieren von 15,4 auf 17,9 Millionen; auf eine weitere stärkere Exporttätigkeit weisen die Zahlen für Apothekerwaren (2,3 gegen 1,8 Millionen), Chemikalien (3,7 gegen 3,2 Mill.) und Farbwaren (13,5 gegen 13 Millionen); eine kleine Besserung erfuhr auch der Uhrenexport, nämlich von 88,8 auf 89,5 Millionen, ebenso die Ausfuhr der Gruppe Baumwolle (131,9 gegen 131 Mill.), ferner diejenige an tierischen Stoffen (9 gegen 8,2 Mill.) und an Alluminium (2,6 gegen 2 Mill.); eine merkliche Minderausfuhr hatte dagegen die Gruppe Seide (193,6 gegen 206,5 Mill.) und die Gruppe Nahrungs- und Genußmittel (75,5 gegen 79,8 Mill.); auch der Holzexport ist von 5,2 auf 4,1 Millionen zurückgegangen; die Strohindustrie führte nur für 6,7 gegen 7,4 Mill. im Jahre 1892 aus.

## Aargau.

☞ **Freisinnige, auf nach Brugg!** Angesichts der Bestrebungen der **ultramontanen Partei,** die Kraft des Bundes zu schwächen, ihn seiner Mittel zur Förderung fortschrittlicher, dem Wohle des Ganzen und der Sicherung unserer Neutralität dienender Institutionen zu berauben, ist es **Pflicht jedes freisinnigen Schweizers,** dem an einer Achtung gebietenden Stellung des Vaterlandes dem Ausland gegenüber gelegen ist, für dieselbe mit aller Energie einzustehen. Aber auch angesichts des Treibens gewisser Elemente, die Grundfesten der heutigen Gesellschaftsordnung nicht nur zu erschüttern, sondern wo möglich gänzlich zu zertrümmern, mag es sehr angemessen sein, dem Willen zu einer auf gesetzmäßigem Wege vor sich gehenden notwendigen Umgestaltung der Dinge, behufs Besserung volkswirtschaftlicher Verhältnisse, Ausdruck zu geben durch Erscheinen bei den-

jenigen Versammlungen, an welchen die brennenden Tagesfragen von hervorragenden und einsichtigen Männern besprochen werden.

Zeigen wir, daß es uns ernst ist mit der sozialen Reform; aber zeigen wir es auch, daß wir uns das Beginnen **fremder Elemente** verbitten, welche die **Schweiz zum Versuchsfeld** utopischer und sozialdemokratischer Schwärmergeister machen wollen. **Auf nach Brugg!**

— **Aargauische Presse.** Der Verwaltungsrat der „Aargauer Nachrichten" hat zum Redaktor gewählt Herrn Dr. F. Kugler von Basel; die Administration wurde Herrn Spühler übertragen. Herr Otto Weber von St. Gallen, während eines Jahres an der Redaktion genannten Blattes betätigt gewesen, wird nach seiner eigenen Mitteilung in die Redaktion des „Zofinger Tagblattes" eintreten.

Indem wir die beiden neuen Kollegen willkommen heißen, wünschen wir ihnen möglichste Ausdauer in den dornenvollen Wirkungskreisen.

— **Frauenbestrebungen.** Die Haushaltungsschule in Boniswyl beabsichtigt, erholungsbedürftige Lehrerinnen oder junge Töchter, die einen stillen und angenehmen Landaufenthalt machen wollen, aufzunehmen zu dem bescheidenen Pensionspreis von Fr. 2. 70 per Tag, Zimmer inbegriffen. Das Haus ist in freundlichster Lage in der Nähe des Bahnhofes gelegen, mit herrlicher Aussicht auf den Hallwilersee, die Alpen, das fruchtbare Aaathal, bis an den Schwarzwald. Eine große Terasse, luftige Lauben und angenehme Logiezimmer sind vorhanden. Die Kost ist gut.

Der Vorstand der Haushaltungsschule in Buchs hat als Vorsteherin der Anstalt Frau Lendi-Lüscher von Davos gewählt.

Die Dienstbotenschule in Lenzburg hat ihre neue, wunderschön inmitten eines großen Gartens gelegene Wohnung bezogen. Der Besuch der Schule sei ein sehr großer; dieselbe beherbergt 16 Schülerinnen.

— **Wynenthalbahn.** Die Konferenz der Abordnungen des Regierungsrates und des Wynenthalbahnkomites mit denjenigen der Central- und Nordostbahn findet nächsten Montag den 23. April in Olten statt.

— **Aarau.** Die christkatholische Synode wählte zum Präsidenten Herr Stadtförster Meisel, als Vicepräsident Herr Pfarrer Gschwind in Kaiseraugst, als Aktuar Herr Gerichtspräsident Schibler in Kulm und als Stimmenzähler Herr Gemeindeammann Schneider in Magden.

Der Synodalausschuß wurde bestellt aus den Herren Fürsprech Billiger, Gerichtspräsident Metzger, Stadtammann Dedi, Pfr. Burkart und Pfr. Fischer (bisher.) — In die Staatsprüfungskommission wurden gewählt die Herren Pfr. Fischer und Hochbrunner (bisherige).

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom Mittwoch war angesichts der günstiger gewordenen Aussichten für Futter nur schwach befahren. Fremde Käufer waren sehr viele anwesend, daher lebhafter Handel; fette Ware wurde zu hohen Preisen verkauft. Es machte sich ein bedeutender Preisaufschlag bemerkbar. Auf dem Schweinemarkt gieng es sehr lebhaft zu und galten Faselschweine Fr. 60 bis 80 das Paar.

— **Baden.** Sonntag der 22. April, nachmittags 2 Uhr, versammelt sich laut „Schw. Fr. Pr." die Sektion Aargau des Vereins schweiz. Heizer und Maschinisten im Hotel Engel in Baden. Nebst den Vereinsgeschäften wird ein Vortrag über verschiedene Verwendungen der Elektrizität von einem Ingenieur gehalten.

Der Zweck dieses seit zirka 20 Jahren bestehenden Vereins ist Belehrung der Mitglieder in ihrem Fache, sowie Unterstützung im Krankheits- und der Hinterlassenen im Todesfalle.

Eintrittsberechtigt sind Heizer und Maschinisten von Dampfanlagen, Maschinisten von Gas-, Wasser und Elektromotoren, sowie deren Gehilfen und fachverwandte Berufsgenossen.

Der Gesamt-Verband zählt bereits 15 Sektionen mit 850 Mitgliedern und dennoch sind bis anhin viele Kollegen dem Verbande fern geblieben. An diese ergeht nun die freundliche Einladung, am 22. April zu erscheinen und durch Eintritt in den Verein dessen wohlthätige Institutionen sich zu Nutzen zu machen.

— **Baden.** Der Gasthof zum „Bären" ist um den Preis von 280,000 Fr. durch Kauf in den Besitz des Herrn Regli in Bern übergegangen.

Die diesjährige Sommersaison wird am 22. d. eröffnet. An diesem Tage wird das Orchester unter der bewährten Leitung des Herrn Direktor A. Müller zum erstenmal spielen. Anfangs Mai wird auch das Theater eröffnet, wofür eine tüchtige Truppe unter der Direktion des Herrn Möller in Zürich gewonnen ist. Das Kurhaus, welches bisher von der Einwohnergemeinde betrieben wurde, liegt nunmehr in den Händen der vereinigten Badewirte. Ein Ausschuß aus deren Mitte, an dessen Spitze Herr Major Diebold zum „Ochsen" steht, leitet das Geschäft.

— **Frickthal.** Als Posthalter und Briefträger in Gipf-Oberfrick wurde vom Bundesrat gewählt Wittwe Bertha Rietschi von und in Oberfrick.

— **Freiamt.** Die Ersparniskasse Bremgarten-Muri in Wohlen zahlt den Aktionären pro 1893 eine Dividende von 6 Prozent. Für Besoldungen, Steuern, Abschreibungen und Unkosten gab die Anstalt pro 1893 Fr. 13,449 aus. Das Vermögen beziffert sich auf Ende 1893 auf Fr. 4,213,537. 01. Der Gesamtumsatz erreicht annähernd 10 Millionen Franken.

— Zum Kreisturnfest in Wohlen haben sich 17 Sektionen angemeldet.

— Die Protestanten von Muri und Umgebung streben die Gründung einer kirchlichen Genossenschaft an. Am Sonntag wurde zum erstenmal wieder seit dem Klosterbrand protestantischer Gottesdienst abgehalten.

— In Bremgarten erhielt der Intoleranzfall in Döttingen, welcher von der aarg. Regierung geahndet worden ist, ein Nachspiel vor dem Bezirksgericht. Frau Steiner-Schifferli von Döttingen hat gegen einen Artikel des „Wochenblattes" Klage erhoben, und das Bezirksgericht hat denselben als injurids erklärt.

— Der rote Hahn. In Hägglingen brannte vorigen Freitag nachts ein von zwei Familien bewohntes Strohhaus nieder. Die Bewohner konnten mit knapper Not ihr nacktes Leben retten. Eine alte blinde Frau mußte hinausgetragen werden. Zwei Ziegen blieben in den Flammen. Ein der Brandstiftung verdächtiger junger Bursche ist verhaftet worden.

— **Wynenthal.** In Menziken leitet Herr Rektor Hannemann von Brugg einen Gemüsebaukurs, der von 32 Frauen und Töchtern besucht wird. —

In Teufenthal ist letzte Woche ein Blatternfall mit tötlichem Ausgang vorgekommen. Die nötigen Vorsichtsmaßregeln sollen getroffen sein. Es wurde u. a. auch verfügt, daß die Fabrikarbeiter zur Impfung eingeladen und die Fabrikbesitzer aufgefordert worden, jeden Arbeiter beim geringsten Unwohlsein von der Arbeit auszuschließen.

— **Zofingen.** Herr Suter-Geiser hat der Kulturgesellschaft des Bezirks zum Andenken an seine verstorbene Frau Gemahlin 5000 Fr. übermacht. Der Betrag soll unter besondere Verwaltung gestellt und das Zinserträgnis für Kuren für schwächliche, erholungsbedürftige Kinder verwendet werden. Der Geber hofft, mit dieser Schenkung den Grundstein zu einem segensreich wirkenden Institut gelegt zu haben.

Herr Suter-Geiser hat außer dieser Stiftung noch 5000 Fr. zur Gründung einer städtischen Lehrerpensionskasse geschenkt. Die Schenkung wird von der gesamten Lehrerschaft von Zofingen mit bestem Dank entgegengenommen. Schon vor 25 Jahren und seither wiederholt wurden Anstrengungen zur Gründung einer städtischen Lehrerpensionskasse, ähnlich derjenigen von Aarau, gemacht, die jedoch aus verschiedenen Gründen nie zum erstrebten Ziele führten. Nachdem nun durch diese Schenkung ein fester Grund geschaffen ist, auf dem weiter gebaut werden kann, so wird die Lehrerschaft ohne Zweifel mit vereinten Kräften die frühern Bestrebungen wieder aufnehmen, und auch die Gemeinde wird das ihrige zum Gelingen des Werkes beitragen.

## Kantone.

**Baselland.** Den ältesten Baselbieter zu haben beanspruchen die Hölsteiner. Großvater J. J. Thommen wird am 27. Mai seinen 100. Geburtstag feiern. Thommen hat eine Nachkommenschaft von 78 Köpfen, die teils in der Schweiz, teils in Rußland, Nord- und Südamerika lebt. Thommen war in seinem Leben nie ernstlich krank, arbeitete fleißig und lebte mäßig. Ohne Brille liest er noch die Zeitung und hantabt das Seidenrad; in Gesellschaft ist er stets aufgeräumt und unterhaltend. Hölstein wird an seinem 100. Geburtstag sich ins Festgewand werfen.

— Wie gefährlich auch nur geringfügige Verletzungen werden können, das hat sich letzter Tage wieder in Rickenbach gezeigt. Herr Schaub auf „Küchleberg" ritzte sich mit einem Zweifäglein ein wenig die Haut, welcher Verletzung er aber keinerlei Aufmerksamkeit schenkte. Erst als der ganze Arm anschwoll, wurde der Arzt gerufen, der sofort Blutvergiftung konstatierte. Allein seine Hülfe kam zu spät, Herr Schaub erlag der schmerzhaften Krankheit.

**Freiburg.** Staatsrat Chassot, Finanzdirektor, wolle nach nur einjährigem Verweilen in der Regierung dieses Kantons seinen Austritt nehmen. Er habe Ordnung in das Finanzwesen bringen wollen, sei aber nicht unterstützt worden. Er übernehme wieder sein Fürsprecherbureau.

**Genf.** Einer der besten des Genfer Gelehrtenkreises, dem die de Candolle, de la Rive, Pictet-de la Rive, Favre und andere angehörten, ist gestorben: J. Ch. de Marignac, Professor der Chemie. Er hatte glänzende Studien an der Pariser polytechnischen Schule gemacht, dann 37 Jahr: hindurch sein Fach an der Genfer Akademie gelehrt und mehrere bedeutende Schriften verfaßt. Er trat 1878, als die Akademie zur Universität erhoben wurde, von seiner Professur zurück.

**Neuenburg.** Ein respektables Reiterstücklein hat sich der 69jährige Herr Oberst von Perrot geleistet. Er verließ Neuenburg letzten Dienstag Morgen nach 4 Uhr zu Pferd und langte um 11 Uhr vormittags, also nach kaum siebenstündigem Ritt (Distanz 80 Kilometer), in Thun an.

**Solothurn.** Schönenwerd. Gegenüber einer Zeitungsmeldung, das Haus C. F. Bally Söhne sei oder werde vom Bunde mit der Lieferung von 100,000 Paar Militärschuhen beauftragt, erklärt daselbe, daran sei kein wahres Wort. Seit der Lieferung von Probeschuhen an den Kurs in Wallenstadt, Juni 1892, habe das Haus Bally dem Bunde nichts mehr geliefert, aus dem einfachen Grunde, weil dasselbe die vorgeschriebenen Maßnahmen in Centimetern nicht zugestehen könne und den Hand-Schuhmachern die Lieferungen für den Bund sehr wohl gönne. Aus dem gleichen Grunde werde die Firma auch jetzt keine Lieferungen für den Bund übernehmen, darüber könnten die Schuhmacher ganz ruhig sein.

**St. Gallen.** Der Brandstifter J. Nagel von Batzenhaid hat im Ganzen zehn Brandstiftungen verursacht.

**Tessin.** In Locarno hatte der Domherr Fonti und andere unversöhnliche Klerikale Samstag und Sonntag eine großartige Demonstration gegen die freisinnige Presse organisiert, welche aber wegen ungenügender Beteiligung vollständig mißlungen ist.

**Thurgau.** Rechtzeitige Vorsorge. Das Departement des Innern hat an die Flurkommissionen eine Weisung betreffend Nebenbespritzung ergehen lassen. Danach ist die erste bis längstens 15. Juli vorzunehmende Nebenbespritzung obligatorisch, die Vornahme einer zweiten Bespritzung, 3—4 Wochen nach der ersten, nicht obligatorisch, aber empfohlen.

**Waadt.** Lausanne. Der Regierungsrat hat den Italiener Wilfredo Pareto an die Stelle des ins Ausland berufenen berühmten Staatsökonomen Leo Walras aus Frankreich als Lehrer an die Universität Lausanne berufen.

— Bei Ballorbes wurde ein Unbekannter, der sich auf die Eisenbahnschienen gelegt, von einem Zuge zermalmt.

**Zürich.** In Rüschlikon wurde letzte Woche mitten in der Nacht aus dem Stalle der Appretur Güsching ein Pferd entführt und zwar mit solcher Gewandtheit, daß man lange Zeit keine Spur von dem Täter hatte.

— Recht auf Arbeit. Interessant ist eine vom Vorstand des zürch. Malermeister-Vereins angenommene genaue Statistik bezüglich der Streikaffäre. Danach sind im Meisterverein 71 Firmen, die 81 Mitglieder vertreten. In 47 Geschäften streiken 308 Gehülfen, in 24 Geschäften wird gar nicht gestreikt. Von den 71 Meistern sind 63 Schweizer und 8 Deutsche. Von den 308 Streikenden sind 101 Schweizer und 207 Ausländer. Diese letztern verteilen sich auf folgende Nationen: Deutsche 115, Oesterreicher 14, Dänen und Schweden 43; verschiedene andere Nationalitäten 31 und ohne bestimmte Angabe 4. Es scheint, daß dieser Streik nunmehr bald seine Erledigung finden dürfte, denn eine größere Anzahl Streikender haben bereits wieder um Arbeit nachgesucht.

## Ausland.

**Deutschland.** Die Steuerkommission des Reichstages lehnte das Tabakfabrikatsteuer-Projekt mit 17 gegen 11 Stimmen ab und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit. Finanzminister Miquel kündigte für nächste Session eine neue Tabakvorlage an, da der Tabak zur Deckung der Zollausfälle durch die Handelsverträge herangezogen werden müsse.

— In Ober-Ingelheim und an andern Orten tritt bei dem Rindvieh eine Krankheit auf, der schon mehrere Tiere zum Opfer gefallen sind. Sie äußert sich in Knochenbrüchigkeit und Knochenerweichung. Die Krankheit ist eine Folge der Futternot und der durch sie veranlaßten mangelhaften Zusammensetzung des Futters.

— Berlin. Durch kaiserliche Ordre ist den Offizieren das Spielen bei Pferderennen verboten worden.

— Am Koburger Hofe herrscht Jubel und Freude. Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat sich mit einer Tochter des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha vermählt. Das ist nun nichts Appartes, aber die Stiftung ist nennenswert, welche der Bräutigam gemacht hat. Zwanzig unbemittelte Brautpaare des Landes, von denen zehn der Landwirtschaft und zehn dem gewerblichen und industriellen Stande angehören sollen, werden je tausend Mark erhalten.

**Oesterreich-Ungarn.** In der kleinen Stadt Neusander (Galizien) wurden durch einen Brand die Stadtkirche, eine zweite Kirche, das Jesuitenkloster, die protestantische Kapelle, das Gymnasium, das Postgebäude und zirka 300 Häuser zerstört.

— Unterdrückte Judenhatz. Ein von dem Pfarrer Deckert in Wien kolportiertes antisemitisches Flugblatt „Vaterunser in Judenot" wurde von der Staatsanwaltschaft konfisziert.

— Wien. Die gesamten Tischlergesellen Wiens und Umgebung sind am 16. April in den Streik eingetreten. Sie verlangen zehn Gulden Minimallohn, achtstündige Arbeitszeit, Freigeben des 1. Mai und Abschaffung der Akkordarbeit.

**Frankreich.** Aus Paris wird geschrieben: „Nach einer langen Periode des schönsten Wetters und der Trockenheit, die bereits bei den Landleuten die mannigfachsten Befürchtungen laut werden ließ, ist nun endlich der ersehnte Regen nicht nur in Paris und Umgebung, sondern auch im ganzen Zentrum Frankreichs in ausgiebigem Maße eingetreten. Die abnorme Wärme hatte auf Korn, Hafer, Weizen und Luzerne schon einen ungünstigen Einfluß zu äußern begonnen. Jetzt atmen die Landleute erleichert auf und gehen mit Freude an ihre Frühjahrsarbeiten. Auch die Pariser genießen bereits die Wohlthaten dieses Regens in Form eines merkwürdigen Preisabschlags auf die jungen Gemüse, die in den Central-Markt-Hallen feilgeboten werden.

— Die Handelsbeziehungen mit der Schweiz sollen demnächst eine Besserung erfahren. Mehrere freihändlerische Abgeordnete beabsichtigen nämlich eine Tagesordnung betreffend die Herabsetzung der Schutzzölle zwischen beiden Ländern in der Kammer einzubringen und energisch zu verteidigen.

**Belgien.** In Antwerpen verhaftete die Polizei die Frau eines hohen Beamten, welche beschuldigt wurde, drei Personen aus ihrer Verwandtschaft vergiftet zu haben, um sich durch die Lebensversicherungsgesellschaft 300,000 Fr. anzueignen. Der Fall erregt das größte Aufsehen.

**Dänemark.** In Kopenhagen stellten etwa 13,000 Tischlergehilfen die Arbeit ein. Die Ruhe wurde nicht gestört.

**Rußland.** Das Ministerium der Verkehrswege plant eine direkte Wasserverbindung zwischen Cherson und Riga. Die Kosten des Projektes sind auf 30 Millionen Rubel veranschlagt.

— Eine große Bewegung hat die Tataren des Gouvernements Wjatka ergriffen, weil das Gerücht geht, die Regierung werde demnächst alle islamitischen Bewohner gewaltsam zur Orthodoxie bekehren. Ein in dem großen Tatarendorfe Salanschi tagender Kongreß der islamitischen Geistlichen, dem mehr als 180 Mollahs beiwohnten, beschloß, die tatarische Bevölkerung zur Auswanderung nach der Türkei zu bewegen.

— Peitschenduell. In dem Flecken Galizewka duellierten sich ein Lehrer und ein Jurist auf — dicke Peitschen; 14 Sekundanten waren auf dem Platze. Der Pädagoge war dem Rechtsgelehrten über; er entwaffnete ihn gleich im Anfang, versetzte ihm 12 Hiebe und damit war der Ehre Beider genug gethan. Der Jurist setzte sich in seine Equipage und fuhr befriedigt nach Hause.

**Amerika.** Philadelphia. Heute den 21. April werden die Bergleute in den bituminösen Kohlendistrikten wahrscheinlich einen allgemeinen Strike beginnen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 20—25 Prozent. 200,000 Bergleute werden die Arbeit niederlegen. Die Zechenbesitzer haben in letzter Zeit so viel Kohlen fördern lassen, wie nur möglich. Die westlichen Eisenbahnen waren kaum imstande, den Kohlentransport zu bewältigen.

— In der Kohlengegend Pennsylvaniens haben wiederum blutige Zusammenstöße stattgefunden. Streikende Kohlenarbeiter vertrieben mit Revolverschüssen und Steinwürfen die neueingestellten Arbeiter aus den Gewerken. Herbeigeeilte Polizei-Abteilungen trieben die Streikenden zurück und töteten fünf Personen.

— Lynchjustiz. In dem Städchen Sylvania im Staate Ohio marschierten am letzten Sonntag 1500 bewaffnete Bürger nach dem Gefängnis, um den daselbst in Gewahrsam gehaltenen Neger Seymour Newland zu lynchen. Newland hatte sich an einer 81jährigen weißen Greisin geschlechtlich vergangen. Die alte Frau starb an den Folgen. Die Erbitterung der Bürgerschaft kannte keine Grenzen. Der Sheriff war auf die kommenden Dinge gefaßt und hatte die Miliz requiriert. Aber es waren wenige Militzsoldaten erschienen. Sie vermochten dem leidenschaftlich erregten Volke keinen Widerstand zu leisten. Newland wurde aus seiner Zelle geschleift und unweit des Gefängnisses gehängt. Dann schien jeder Bürger es für seine Pflicht zu halten, einen Revolverschuß auf den Baumelnden abzufeuern.

**Briefkasten der Expedition:**

In Inseratenbelegen erlauben wir uns nicht zu ändern, da wir voraussetzen müssen, daß die Auftraggeber wissen, was sie sagen und ausschreiben wollen.


Für Blutarme **unübertrefflich** ist der Apoth. **Rikmann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) H 1703 Y

**Hautunreinigkeiten,**

alle Haut- und Gesichtsausschläge, rothes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen 2c. verschwinden durch eine Kur mit **Golliez eisenzaltigem Ruchschaalensyrup.** Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Lebertbran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen.

In Flaschen à Fr. 3 — und Fr. 5. 50.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 14. April 1894

**Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau.** Bürcher, Rosina geb. Roedell, von Ruben in Hirschthal wohnhaft gewesen. Eingaben bis 19. Mai. Herzog, v. Ju ger Konrad, Karette, gewes. Lehrerin, von Bremgarten. — Fehr, Jakob, Landschreinermeister von Küschikon. Kts. Zürich, wohnhaft gewesen in Bremgarten. Eingaben bis 24. Mai. **Frik.** Kaspar, Johannes, Hansen im Stad zu Oberkulm Eingaben 26 Mai. **Lenzburg.** Utech, Friedrich, Friedrichs, alt Präsidenten von Niederlallmyl. in St. Croix †. Eingaben bis 15. Mai. Rheinfelden Kim Kaspar, von Möhlin †. Eingaben 14. Mai. **Zofingen.** Plüß, Sigmund, Firnißfabrikant gew. Gemeinderath, von Roken, wohnhaft gewesen in Rothrist. — Steiner, Jakob Jakobs, alt Großraths von Reitnau. — Ueberwoodtl, Jakob, gewes. Buchhalter von Rothrist. Eingaben 26 Mai. **Zurzach.** Spuhler, Josef, alt Gemeindeschreiber, von Böslikofen. — Wüttee Welti, Louise geb. Stüßler, Spezereihändlerin, von Zurzach. Eingaben 15 Mai.

**Wegabilitation. Zurzach.** Fischer Xaver, Schuhmacher, in Zurzach wohnhaft.


## Während der kalten und nassen Jahreszeit

empfehlen wir ganz besonders eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez, um Erkältungen, Frösteln, kalte Hände und Füße, Appetitlosigkeit 2c. zu vermeiden. **Ausgezeichnetes Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel.**

Von europäischem Rufe und 20-jährigem glänzenden Erfolge. Der einzig in Paris 1889 und Barzellona 1888 prämierte, außerdem durch 10 andere Diplome und 20 Medaillen ausgezeichnet.

Man verlange den Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen, und reklamiere energisch alle Nachahmungen. In Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberstaads** bringt **Montag den 23. April,** von nachmittags 1 Uhr an, die **Rinde** ab zirka 60 Ster Eichenholz, im Kahlschlag „**Eschholz**" an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Im Auftrag:
**Oberstaads,** 16. April 1894. **H. Leder,** Gemeindeförster.

1233]

---

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

# Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von **Burger & Jacobi** in Biel,
" **Schmidt-Flohr** in Bern,
" **C. Rordorf u. Cie.,** in Zürich,
" **Hüni u. Rordorf** in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

In der Gemeinde **Unterkulm** ein



## Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Bescheurung,** nebst **3 60 Hektaren Baumgarten-, Matt-** u. **Ackerland,** ganz in der Nähe beim Hause liegend.

Auskunft ertheilt

**Unterkulm,** 11. April 1894. [1187] **Jb. Elsasser.** Verwalter.

---

## Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

# Ia. Futtermais

à **Fr. 17.** — per 100 Kilo mit Sack.

---

## Ueber die Lieferung von 72 Schultischen

des **St. Galler-** und **Zuzauer-Systems** in das **neue Schulhaus** dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen sind auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Offerten für die ganze Lieferung oder einen Teil derselben mit Preisangabe und mit der Aufschrift „Schultisch-Offerte" nimmt bis 1. Mai nächsthin der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

**Hunzenschwyl,** 12. April 1894.

Der Gemeindeammann:
**Joh. Fahr.**
Der Gemeindeschreiber:
**J. Zubler.**

1202]

---



## Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Musteralbums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Werffeli,** Maler, **Turbenthal**
(Kts. Zürich)

114]

---

## Ein Jüngling,

der die **französische Sprache** zu erlernen wünscht, könnte in einem **Notariatsbüreau des Kantons Waadt** eintreten. Pensionspreis für Logis und Kost Fr. 40 per Monat. Familienleben.

Offerten unter Chiffre N 1683 Y an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

---

## Kaffee-Abschlag!

Von heute an verkauft der Unterzeichnete folgende, **seine Sorten Kaffee** in grüner Qualität, reinschmeckend:

| | | |
|---|---|---|
| Ceylon | per ½ Kilo à Fr. | 1. 20 |
| Laguayra | " " " " | 1. 20 |
| Porto Ricon | " " " " | 1. 25 |
| Porto Cabollo | " " " " | 1. 30 |
| Casta Rieco | " " " " | 1. 40 |

Unter 5 Kilo wird nicht abgegeben.

1237] **J. Müller,** Krämer, **Herznach.**

---

## Pfand-Steigerung.

Folgende **Liegenschaft** des **Samuel Widmer,** Samuels, gewesener Bonnwart von da, wird **Montag den 7. Mai** l. J., nachmittags 6 Uhr, in der **Wirtschaft Widmer** auf **Rüthof,** öffentlich versteigert:

51 Aren und 48 m². **Mattland** im „Geißkropf" (Stalbenmatte), geschätzt um Fr. 1540.

**Gränichen,** 31. März 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**J. Stirnemann,** Notar.

1064]

---

## Zu verkaufen event. zu verpachten:

Auf 1. Oktober 1894 eine rentable

# Wirthschaft mit Klein-Metzgerei

**in einer Stadt des Kantons Aargau.**

Das Geschäft ist sehr gut gelegen und bis jetzt mit bestem Erfolge betrieben worden.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
**Jak. Lüscher,** Notariats- und Inkasso-Büreau
in Aarau.

1188]

---

## Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **wenigerlich** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---



## Wein-Verkauf.



Unterzeichneter empfiehlt seiner werthen Kundschaft sein gut assortirtes Lager in

***italienischen Weinen,***

nebst den bekannten Sorten auch **Marsala,** zu billigen Preisen.

**Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **A.-Kulm.**

1195]

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger.

**Cognac** Ia à Fr. 3. 50 per Flasche. **Malaga** à Fr. 1. 80 per Flasche. **Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1150] **Jb. Widmer-Läuppi**, Wirth in **Gränichen.**

## Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall**, starker. B. Berchtold, Käser, Stadelbach 56, Bern.
**Schwerhörigkeit**, Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Lyganofty, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen**, Blasenschwäche. Sohn von J. E. Eberhard, Schlosser, Markdorf bei Metz.
**Barrstechten.** Jak. Buck, Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungentuberkulose**, Husten, Auswurf. Frau Krieg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten**, Psoriasis. Fr. Meyer, Altentrüdingen bei Wassertrüdingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Max Graf, Putzlau bei Bischofswerda.
**Fußgeschwüre**, Salzfluß, Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen (Sachsen).
**Kropf**, Halsanschwellung. Frau Seiler-Rotter in Mägenweil bei Baden.
**Blasenkatarrh**, Harnbeschwerden. Franz Moral, Grissier, Waadt.
**Bandwurm mit Kopf.** E. Denkelmann, Höchstetten bei Pelkau, Kt. Bern.
**Rheumatismus**, Anschwellung. Elisab. Uhle, Wallstr. 172, Torgau (Sachsen).
**Gesichtshaare.** Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Bevey.
**Hämorrhoiden**, Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau E. P., Küsnacht.
**Magenkatarrh.** Joh. Dpd. Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh**, Durchfall. Frau Eh-Frick, Remy bei Langnau (Zürich).
**Bleichsucht**, Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma**, Athembeengung. Jos. Zehle, Kt.-Thünningen bei Basel.
**Nervenschwäche**, Rheumatismen. Frl. Kaiser, Meier Leuzingen bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge**, Krämpfe. Rosa Obermatt, Matli Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche**, Haarausfall. Alb. Bosson, Schmied, Montreux.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Wyeikon bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodensackbruch.** W. Richter, Hasen-Bichels bei Kleinen (Mecklenburg).
**Trunksucht, ohne Rückfall.** Frau F., b. Wasen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** H. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Stott, Nieden bei Wallisellen.
**Krätze.** J. Zahn, Bärenwardsweidli bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Alb. Schmid, Büetisacker bei Murt.
**Schwindsucht.** Martin Beller, Binzwangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden**, Kopfschmerz. We. Taschet in Mont bei Nolle.
**Epilepsie**, Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Jurstuh, alt Weibels, Erlisfeld.
**Nasenröthe.** Flechten. Louis Kisler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Krampfadern**, Rheumatismus. Josefine Erb, Hüttenweilen bei Frauenfeld
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Konr. Meyer, Bloomberg (Lippe-Detmold).
**Mangel an Bartwuchs.** M. Seiler bei Conditor F. Bub in Ansbach (Bayern).

**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität!

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**, Schweiz".

## Sofort billigst zu verkaufen:

Ein

## Milch-Geschäft

in einer großen Stadt, ein kleines, aber gangbares Geschäft. Gewinn 6—7 Cts. per Liter. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1104

## Naturbleiche Langenthal.

**Ablagen** halten:

in **Aarau**: Frau **Stephani**, Rathhausg.
„ **Kölliken**: „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waaren sind brandversichert.

985] **Zulauf** auf der Bleiche

Eine Parthie ältere

## Trettnähmaschinen,

(Syst. Singer)

sämtliche gutgehend, mit Verschlußkästen, sowie eine solche für **Hand- u. Fußbetrieb** verkauft billigst

1107] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

93. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Diese es Jeder, der an den Folgen solcher oft leidet. — **Tausende verdanken** demselben **ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Rosmarkt Nr. 84, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grüningen. (H3159)

## Carbolineum

in Faß von 200 Kilo à Fr. 50. — an Station, in Blechflaschen von 20 Kilo à 35 Cts. per Kilo, offen à 40 Cts. per Kilo; **Oelfarben, Farben jeder Art, Lacke, Pinsel, 2c.** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

641] **C. Ruchner**, Seiler, **Aarau.**

Der Unterzeichnete bietet das von **Joh. Stirnemann**, Zimmermann in der Vorstadt dahier erworbene



## Heimwesen,

bestehend in:

**Wohnhaus** mit **Scheune**, nebst circa **1½ Juch. Baumgarten-** und **Ackerland**, in unmittelbarer Nähe des Hauses gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen zum **Kaufe** an.

1208] **J. Stirnemann**, Notar in **Gränichen.**

## Ein Lehrer sucht Pensionäre,

um sie in der **französischen Sprache** zu unterrichten und sie auf das **Examen** als Post- oder Telegraphen-Angestellte vorzubereiten. Preis 60 Fr. monatlich.

Beständiger Erfolg.

Man wende sich an Postfach 2427, **Payerne.** (H1017L)

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne, Provencer** } garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen** aller Art,
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

612 **Jak. Henz & Co.** in **Aarau.**

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

## Zu miethen wird gesucht:

Eine



## gangbare Bäckerei

mit **Wirthschaft** oder **Land.** Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [739

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine Damen-Confection für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

[853]

**Aarau**, im März 1894. **V. Gisi - von Arx.**

---



# Publikation.

Der unterzeichnete Schießverein wird bei seinen künftigen **Schießübungen** am **Buchserberg** ob der sog. **„Langmatt"** oberhalb **Suhr**, eine **weiße Signalfahne** aufstellen, was anmit zur größeren Sicherheit des Publikums bekannt gemacht wird.

**Suhr**, 19. April 1894.

1280] **Freier Schießverein Suhr.**

---

**Carl Hagenbuch**, Kronengasse, **Aarau**,

Nachfolger von **Sig. Kaiser** (früher **Gebrüder Mürth**), empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment in:

**Glas-, Cristall-, Porzellan-, Opaque- & Steingut-Waren.**

Großes Lager in

## Wirtschaftsartikeln,

wie: **Wein-** und **Biergläser, Flaschen, Bestecke** etc. zu den billigsten Preisen.

## Liquidation der Quincaillerie-Waren

**mit ganz bedeutendem Rabatt,**

zu. B.: **Brochen, Ohrringe, Colliers, Manchetten-** und **Hemdenknöpfe, Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen** und **Etuis, Uhrenketten** in Doublée und Nickel, **Sackmesser, Scheeren, Portemonnaies, Zündholzbüchsen, Sackkämme, Bürstenwaren etc.**

1211] **Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.**

---

## Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft in Bern.

**Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826 von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.**

Diese in der Schweiz am meisten verbreitete, nun achtundsechzig Jahre wirkende vaterländische Gesellschaft versichert ***gegen Feuerschaden, Blitzschlag*** (selbst wenn dieses keinen Brand zur Folge hat) ***Gas-*** und ***Dampfkessel-Explosionen:***

Sowohl **häusliches Mobiliar**, als auch **Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthe, Heu-** und **Fruchtvorräthe**, sowie überhaupt **alle beweglichen Gegenstände.**

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch das Wasser oder den Drang der Umstände (nothwendiges Ausräumen der Versicherungsobjekte) eintritt.

Brandschäden werden stets prompt und in coulanter Weise reglirt.

**Versicherungsaufnahmen besorgen bereitwilligst für:**

**Hirschthal, Muhen:** Herr H. Hauri-Lienhard, Oberlehrer in Hirschthal;
**Ober- und Unter-Entfelden:** Herr J. Walther-Häfliger, Tabakfabrikant in Ober-Entfelden;
**Gränichen:** Herr Friedensrichter Stirnemann in Gränichen.
**Buchs, Suhr, Rohr:** Herr Notar Wiederkehr, Gemeindeschreiber in Buchs;
**Biberstein:** Herr Ed. Kaspar, Fergger in Biberstein;
**Küttigen, Densbüren, Erlinsbach:** Herr Sam. Lüthy, alt Lehrer in Ober-Erlinsbach,

sowie die

**Haupt-Agentur Aarau:**
**Rain Nr. 832.**

1182]

---

Unterzeichneter empfiehlt dem tit Publikum von **Zofingen** und **Umgebung** eine schöne Auswahl

## Herren- und Damenuhren

in **Silber** und **Nickel**, sowie alle Sorten **Wälderuhren, Regulators, Wecker** etc. — Alles mit 2jähriger Garantie.

**Reparaturen prompt und billig.**

**Interlaken**, 13. April 1894.

1210] **El. Berner-Lüscher**, Uhrenmacher.

---

## Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende **Liegenschaften** der bevormundeten **Maria Elisabeth Suter**, geb. Hunziker, Samuels, Wittis, von da sind die hienach beigesetzten Summen geboten:

1. **Wohnhaus** Nr. 341 b. und zirka 9 Aren **Baumgartenland** in der „Flüh" **Fr. 1250.**
2. Zirka **12 Aren Rebland** am „Herdenberg" **Fr. 251.**
3. Zirka **5,62 Aren Rebland** am „Herdenberg" **Fr. 80.**

Mehrgebote nimmt bis **Donnerstag den 26. dies Mts.**, nachmittags 6 Uhr entgegen

1265] **Gemeindekanzlei Gränichen.**

---

## Naturbleiche Burgdorf.

**Ablagen:**

**Zofingen:** Hrn. **G. Hintermann**, Negot.
**Zeiningen:** „ **H. Sandmeyer**, Negot.
**Lupfig:** „ **G. Weber**, Negot.
**Schinznach:** „ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1357Q) **H. Heck**, Bleicher.

---

**Zu verkaufen:** Ein noch neues

## B-Althorn,

um billigen Preis.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1266

---

**Zu verkaufen:** Ein neuer

## Reitwagen

und zwei **Chaisengeschirre.**

1270] bei **Ruh**, Schmied in **Brugg.**

---

**Zu kaufen gesucht:** Eine fast neue

## Hobelbank.

Auskunft ertheilt

**Rud. Graf**, Stuhlschreiner in **Lenzburg.**

1275]

---

## Billigst zu verkaufen:

Wegen Gebrauchs mangel zu den halben Kostenpreisen:

1) Ein **Flobertkutzer**, so gut wie neu mit Zubehör à Fr. 25. —
2) Ein gezogener, 6läufig. **Offiziers-Revolver**, 23 cm. lang à Fr. 9. —
3) Ein **Kadetten-Offiziersdegen**, mit elegantem Cintüron à Fr. 15. —
4) Ein **Kadetten-Offiziers-Russhörnchen** mit elegantem grünem, geflochtenem, wollenem Riemen und dito Quasten, auch dienlich für Schützengesellschaften und Feuerwehren à Fr. 12. —

Franko Kurte briefliche Anfragen unter Chiffre C K. M. befördert die Expedition dieses Blattes. [1268

---



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chils, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigatenre** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

**V. Sernatinger**,
vordere Vorstadt, Aarau.

1243]

---

**Nächster Tage kommt ein Quantum Prima**

## Luzerner Heu.

Bestellungen nimmt entgegen

**Weber-Hegnauer**, Bahnhofstraße, **Aarau.**

1250]

---

**Zu verkaufen:** Eine Parthie

## Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à 6 Fr.

1249] **Hammer Nr. 185, Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Roggenschaub,

bei **Friedr. Fuhrer-Furrer** in **Oberentfelden.**

1261]

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein älterer, brauchbarer **Göpel**, von

1272] **Zeltner**, Wagner in **Kappelmühle.**

---

## Eine Drehbank

mit **Supportfix** und sämtlicher Zubehör, ist wegen Nichtmehrgebrauch billig zu verkaufen.

Zu erfragen beim Verleger. [1245

---

## Eichenrinden-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 25. April**, Nachmittags halb 3 Uhr, wird der diesjährige **Eichenrinden-Ertrag** ab den beiden Kahlschlägen im **Staatswald „Grubenwald"** bei **Hausen** und aus III Durchforstung im **„Bellheimerfeld"**, zusammen ca 80 bis 100 D.-Zentner Glanzrinde in der **Bahnhof-Restauration** der **Station Schinznach** auf Steigerung gebracht, wozu Gerber und Rindenhändler höflichst einladet.

**Lenzburg**, 19. April 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

1278]

---

## Ausverkauf

einer großen Partie, zirka **1500 Stück**, der feinsten

## Herren-Filzhüte

**in schwarz und farbig**

**(Reeler Wert Fr. 5. 50)** so lange Vorrat

**nur Fr. 2. 95 per Stück.**

**L. Dressler**

**„Zum hohen Haus", Rainstraße, Aarau.**

Zu bemerken ist noch, daß alle Hüte aus den gleichen Fabriken sind, wie sie jeder hiesige Hutmacher bezieht, nur begnüge mich mit wenigen Prozent Nutzen, was ein kleines Geschäft nicht kann. falls solches wirklich bestehen will. Für fehlerfreie Waare wird garantirt, ein jeder, der ein bei mir gekauften fehlerhaften Hut zurückbringt, bekommt solchen umsonst.

---

## Geschäfts-Verkauf.

In der besten Lage der **Stadt Aarau** ist ein

**gutgehendes Geschäft mit zwei schönen Schaufenstern**

krankheitshalber zu verkaufen. Preis 3000 bis 4000 Fr.

Anmeldungen sind gefälligst zu machen bei der Expedition dieses Blattes [1257

---



**Brauerei Maurer in Schöftland.**

Heute Samstag und Sonntag

## Conzert

und

## Vorstellung

gegeben vom berühmten

**Prof. Brendolin,**

**Universal-Artist, Gedankenleser u. Hypnotiseur.**

Zum Schluß der Vorstellung:

**Die Enthauptung einer lebd. Person**

sowie

**die in zwei Hälften getheilte Dame.**

Anfang: Samstag Abends 8 Uhr.
„ Sonntag Nachmittags 3 „
„ „ Abends 8 „

**Eintritt frei.**

---

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenes, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt am **Montag den 23. April**, mittags 12 Uhr in der **Wirtschaft zum „Hirschen"** die **Eichenrinde** ab zirka 40 Ster Stangenholz am **„Zimmernberg"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

**Schinznach**, 14. April 1894.

1271] **Sam. Hiltpolt**, Gemeindeförster.

# Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Luchs** bringt am nächsten **Freitag den 27. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

**30 Sageichen** mit 47,45 m³ und
**23 Schwelleneichen** „ 6,79 „

Dieselben liegen im **„Buhrhard"** II. Joh., Kahlschlag 1894.

Behufs Besichtigung der Stöcken und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1289] **Stirnemann,** Gemeindeförster.

# Ausverkauf.

## *Das Waarenlager*

der Frau **L. Stirnemann-Müller** sel. muß bis zum 7. Mai 1894 liquidirt werden. Sämtliche Artikel werden daher **unter den Ankaufspreisen** abgegeben.

Es sind in schöner Auswahl verhanden:

**Indienne, Cretonne** und **Piqué, Cotonne** und **Kölsch,**
**Hemden** und **Hemdenstoffe,**
**Schürzen** und **Schürzenstoffe,**
**Barchent** und **Molton,** weiß, gefärbt und bedruckt,
**Baumwolltücher, Damenkleiderstoffe,**
**Chipper** und **Flanelle, Halblein** und **Halbtücher,**
**Hosenstoffe** in Wolle und Baumwolle,
Gilets de chasse,
**Blousen** für Männer, Frauen und Kinder,
**Unterkleider** in Wolle und Baumwolle,
**Corsets, Foulards** und **Handschuhe,**
Leinene und baumwollene **Taschentücher,** weiß und gefärbt,
**Strickgarne** in Wolle und Baumwolle.
Alle Arten
**Mercerie-Waaren.**

Um gütigen Zuspruch bitten

**L. u. E. Stirnemann, Aarau.**

# Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 27. Mai,** nachmittags 2 Uhr in der Wirtschaft zur **„Eintracht"** die dies Jahr zu Schlag kommende **Eichenrinde,** zirka 200 Zentner, an öffentliche Steigerung.

**Suhr,** 20 April 1894.

1285] **Die Forstverwaltung.**

# Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **zirka 19 Aren Ackerland** im **„Intsels",** geschätzt um Fr. 1020., Eigentum der Kinder des **Jakob Lehner,** Plumkalpars, von do, sind **Fr. 1300 geboten.**

Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 26. April** entgegen

1288] **Die Gemeindekanzlei Gränichen.**

Der Unterzeichnete empfiehlt:

## *Beste Qualität Mehl:*

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Semmelmehl** | 20 Cts. ½ K. | **Schönes Futtermehl** | 17 Fr. 100 K. |
| **Kernengries** | 20 „ „ | **Ausmahlete** | 10 „ 75 „ |
| **Backmehle** | 15 „ „ | **Mais** | 17 „ 100 „ |
| **dto.** | 14 „ „ | **Krösch** | 11 „ 100 „ |
| **dto.** | 13 „ „ | | |
| **dto.** | 12 „ „ | | |

**Semmelbrod** 30 Cts. 1 K., **Weißbrod** 50 Cts. 2 K., **Halbweiß** 45 Cts. 2 K., **Halbruch** 40 Cts. 2 K.

Brodhändler werden angenommen.

Höflichst empfiehlt sich die **Bäckerei** und **Mehlhandlung** von

1276] **Gautschi,** Bäcker in **Schöftland.**

XX. Jahrgang. XX. Jahrgang.

# Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** —:— Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** steht jetzt in ihrem zwanzigsten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die **„Deutsche Rundschau"** bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Ueber den Controversen, welche den Tag bewegen, und den Parteien, hält sie fest an Dem, was unser Aller unverbrüchliches und gemeinsames Eigenthum ist: An dem nationalen Gedanken, der sich im deutschen Reich verwirklicht hat, und an den Ueberlieferungen unserer Classiker.

Auf diesem Boden sucht die **„Deutsche Rundschau"** zu fördern, was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

**Abonnements** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

**Probehefte** sendet auf Verlangen zur **Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

**Gebrüder Paetel** in **Berlin W.,** Lützowstraße 7.

XX. Jahrgang. XX. Jahrgang.

# Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Auenstein** bringt am künftigen **Dienstag den 24. April,** nachmittags 1 Uhr, die diesjährige **Rinde** im Mittelwaldschlag im **„Kleb",** zirka 45 Doppelzentner, an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

**Auenstein,** 18. April 1894.

1267] **Andr. Frey,** Förster.

Die **Armenpflege Eppenberg-Wöschnau** ist im Falle auf 1. Mai 1894 **zwei Knaben** von 5 und 7 Jahren, an solide Pflegeeltern zu verkostgeldern.

Daherige Offerten nimmt obige Behörde bis 25. April nächsthin entgegen

Namens der Armenpflege

1235] **H. Huber,** Ammann.

## Gesucht:

Für ein treues, zuverlässiges **Mädchen,** Waise, das voriges Jahr konfirmiert wurde, einen **Lehrplatz** bei einer tüchtigen **Kleidernäherin,** die auch das **Weißnähen** versteht, für sofort. Anzumelden bei der **Armenpflege Zetzwyl.**

Gleichzeitig möchten die Aufnahmsgedinge wie auch der Lehrlohn in der Anmeldung angemerkt werden. [1286

# Volksmagazin.

Stets großes sort. Lager in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Handtücher,

45 bis 60 cm. breit, **leinen** und **halbleinen,** glatt, Drillich- und Jacquardgewebe, per Elle à 20 bis 50 Rp. empfiehlt in großer Auswahl

(Telephon). **Herm. Füllh** in **Schöftland.**

## Normalhemden- & Leibchen

empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**

844] hintere Vorstadt, **Aarau.**

# Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete bringt künftigen **Donnerstag den 26. April 1894,** von nachmittags 4 Uhr an, im **Gasthof z. Rößli** in **Kolliken,** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Sein sehr solid von Stein gebautes

## Landhaus i. Dorfe Kölliken,



enthaltend: 8 Zimmer, 2 Küchen mit Wasserversorgung, große Estriche und schöne große Keller, in denen früher eine Weinhandlung betrieben wurde; ein **Nebengebäude** mit Wasch- und Holzhaus und einem Dienstenzimmer; circa 30 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.** Dabei befindet sich auch ein sehr guter Sodbrunnen.

Das Ganze befindet sich in schönster gesunder Lage, mitten im Dorfe, mit schöner Aussicht auf die Talschaft und einen Teil des Jura, und ist vermöge seiner Lage an einer Eisenbahnstation und der Nähe zu den gewerbreichen Städten Aarau und Zofingen als angenehmer Wohnsitz, wie zu jedem Gewerbe vorzüglich geeignet.

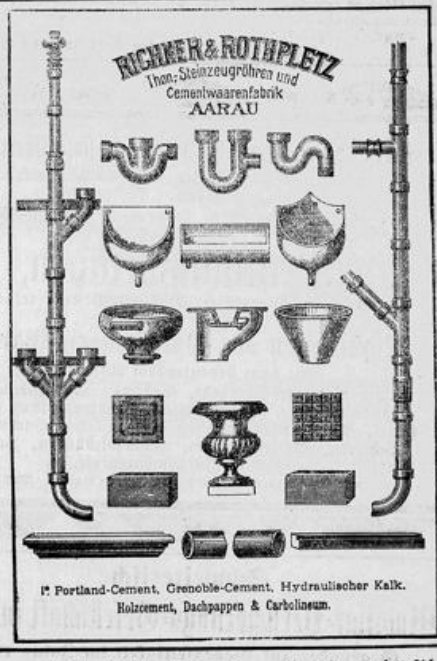
Für Besichtigung beliebe man sich zu wenden an Herrn **Suter-Matthys** zum „Rößli", wo auch die sehr günstig gestellten Steigerungsbedingungen eingesehen werden können, sowie beim Versteigerer selbst.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

**Zofingen,** 16. April 1894.

Der Versteigerer:

1238] **Rud. Suter-Kunz.**




I. Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulischer Kalk.
Holzcement, Dachpappen & Carbolineum.

# Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

## Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¼ %.**
   Guthaben über „ 1000. — **3½ %.**
   Für 200. — sind ohne Kündigung rückzahlbar. Kündigungsfrist für größere Beträge 30 bis 60 Tage.
2. **Obligationen** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Depositen** 2 bis **3 %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
   Unterpfand und Bürgschaft 4 bis **4¼ %.**
6. **Vorschüsse:** Unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit für Beträge über Fr. 1000. — **4½ %,** für Beträge unter Fr. 1000. — **4½ %.**
   Bürgschaftlicher Sicherheit für Darleihen über Fr. 2000. — **4½ %.**
   Für solche unter/bis Fr. 2000. — **4½ %,** alles netto.
7. **Kaufsforderungstitel,** in Terminen abzahlbar und andere genügend versicherte Forderungen werden zu den billigsten Bedingungen übernommen.
8. **Diskontirung** von bankfähigen Wechseln zum offiziellen Zürcherdiskontosatz.
   Andere Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden billigst angenommen.

**Schöftland,** den 22. März 1894.

968] ***Die Verwaltung.***

## Limonade, Selters- und Sodawasser,

## *Jura-Champagner,*

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

# Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schloßrued** bringt künftigen **Freitag den 27. April,** nachmittags 2 Uhr im **„Storchen"** zu **Schloßrued** die **Rinde** ab zirka 30 Ster jungem Eichenholz und 4 Oberständern im **„Sandplattenrain"** und **„Rüedleinschlag"** an eine öffentliche Steigerung.

Im Auftrag

1259] **Keeser,** Gemeindeförster.

## Unterleibskrankheiten,

**Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung** oder **Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen** behandeln unsere **Aerzte** brieflich mit unschädlichen Mitteln. Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! 4000 Heilungen. Man adressire: **„An die Heilanstalt in Glarus."**

**Anleitung und Material zu**

**leichtem Verdienst**

erhält Jedermann gegen Einsendung von 1 Fr. unter Adresse: „Verdienst", postlagernd Burgdorf. (H35-06)

## Für den Kt. Aargau.

Eine achtbare Familie der französischen Schweiz wünscht ihren 14jährigen, aus der Primarschule entlassenen Jüngling in Pension zu plazieren um eine gute deutsche Sekundarschule zu besuchen. Gutes Familienleben und Ueberwachung der Aufgaben erfordert. Offerten sub Chiffre H 1839 ch. an **Haasenstein & Vogler, Chaux de Fonds.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1 80
**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
651] **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau.**

Frische Auswahl

## Hüte, Blumen und Band

zu billigen Preisen
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
Raiffeisenstraße Nr. 848 neben der
943] Schanz in Aarau.

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aara. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Zollikerstraße.**

**Zum Kaufe angetragen:**
10 bis 15 Zentner gutes

## Heu,

bei **Fud. Hunziker,** alt Armenpfleger
1273] in **Kirchleerau.**

**Zu verkaufen:**
Ein guter 2½" **Wagen** sammt Leitern und Bänne, bei
Heinr. Hediger, Hartmanns
1258] in Rupperswyl.

## Zwei Bycyclette,

ganz neu, stark gebaut, mit Kissenreifen, überall in Kugellager, Kugelsteuerung und mit Garantie, werden billig verkauft bei
1106] **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

**Zu verkaufen:** Circa 50 Zentner

**letztjähriges Heu.**

**J. Müller,** Gemeindeschreiber
1291] in **Unterkulm.**

**Zu verkaufen:** Ein gutes



## Zugpferd,

bei **Rud. Urech,** Wirth
1260] in **Ston.**

**Zu verkaufen:** Ca. 12 Ztnr. schöner

## Roggenschaub,

bei **Fud. Peter** in **Richerhosen**
1263] bei **Schafisheim.**

**Zu verkaufen:** 30—35 Zentner schönes

## Heu,

bei **R. Fischer,** Bürstenfabrikant
1206] in **Muhen.**

**Zu verkaufen:** Zwei schöne

## Kuhkälber,

zum abtränken, 10 Tage alt, bei
1277] **Jb. Lehmann** in **Hirschthal.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

3 Wochen alt, bei
1284] **Joh. Graf,** Landwirth in **Grüningen.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hausen** bei Brugg bringt nächsten **Montag den 23. April,** nachmittags ½2 Uhr in ihrem diesjährigen Kahlschlag am **„Mühleweg",** die **Eichenrinde** ab zirka 80 Ster Eichenholz, an eine öffentliche Steigerung wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

**Hausen,** 19. April 1894.

Im Auftrag des Gemeinderates
**J. Widmer,** Förster.
1287]

Gränichen, 20. April 1894.

**P. P.**

In tiefer Trauer erfüllen wir hiemit die schmerzliche Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten mitzutheilen, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Tante



## Rosina Elisabeth Widmer

**geb. Läuppi,**

heute Morgen um 3 Uhr, nach längerer Krankheitszeit, im Alter von 40 Jahren in die ewige Heimat abzuberufen.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Im Namen der trauernden Hinterlassenen:
**Gottlieb Widmer,** Lehrer.

*Die Beerdigung findet statt:*
**Sonntag den 22. April, Mittags halb 1 Uhr.**

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

**Sehr schönes Backmehl 11—16 Cts. ½ K.**
**Futtermehl und Krüsch.**
**Schönes Brod 45, 50 und 55 Cts. 2 K.**
**S. Suter-Dätwyler** in **Kölliken.**
1279]

**MAGGI'S** *Suppen-Rollen*

sind frisch eingetroffen bei
1256] **H. Gränicher-Wärtle,** Handlung, Aarau

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Nachen-, Kehlkopf- u. Lungenkatarrh. Influenza erprobt. 1 P. 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Alpenkräuterthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee, absolut unschädlich, milde abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleide n 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.
**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Stuhlzapfen,** ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.
**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen zuträglich, angenehm auf Jagden, Reisen 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.
**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.
**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts.

Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.
Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

## Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Ehrn. Publikum von Holziken und Umgebung an, daß er die

## Schmiede

des sel. verstorbenen **Joh. Leuhard** pachtweise übernommen hat. Er bittet daher das Ehrn. Publikum, das Wohlwollen, das es seinem sel. verstorbenen Vorgänger geschenkt hat, auch auf ihn übertragen zu wollen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

**Holziken,** im März 1894.

**Hans Burgherr,** Huf- & Wagenschmied.
956]

## Technisches Bureau!

Unterzeichneter hat am hiesigem Platze ein **technisches Bureau** errichtet und empfiehlt sich den tit. **Behörden, Gemeinden** und **Privaten** zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

**Aarau,** im Januar 1894.

**L. Rychner,** Ingenieur.

Spezialität:

Topographische- und Messtisch-Aufnahmen für *Eisenbahn-, Strassen-* und *Kanal-Projekte.*

**Stoff-Farben zum Restauriren abgetragener Kleider,**
in Päckchen à 25 Cts. Der Einfachheit wegen kann jede Hausfrau diese Operation mit bestem Erfolge ausführen, weshalb dieselben bestens empfehle.
**L. Guldimann** in **Kölliken.**
1209]

## Reparaturen

in **Wand-** und **Taschen-Uhren** jeder Art besorgt billigst mit Garantie
**Sl. Müller,** Uhrenmacher
613] in **Suhr** bei **Aarau.**

## Strümpfe & Socken,

sowie

**gestrickte Kinderhöschen & Jäckchen**

bei Frau **Theodor-Hagnauer,**
hintere Vorstadt, Aarau.

Ebendaselbst wird Hand- und Maschinenstrickarbeit angenommen. [846

**Zu verkaufen:** Zwei ältere

## Kinderwagen,

bei **J. Häfelin,** Sattler,
1282] Metzgergasse in **Aarau.**

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau,** *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano u Harmonium.**

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch,** Klavierstimmer
1153] in **Aarau,** *„Oberer Rain"*.

## Strohhüte

garnierte und ungarnierte,

## Corsets & Handschuhe

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
559] Frau **Widmer-Mutter, Kölliken.**

## Zwetschgen,

**Ia. türkische,** per Pfund à 25 Cts., bei 5 Pfd à 20 Cts.; **Feigen,** per Pfd. à 30 Cts., bei 5 Pfd. à 25 Cts., **Mandeln** à 1 Fr. per Pfd.; **Kastanien** à 20 Cts., bei Parthien à 15 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Tuch- und Halbleinen-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider** empfiehlt zu sehr billigen Preisen, **nur ganz solide Waare!**

***Emil Dreifuss,***
574] **Graben — Aarau.**

## Achtung!

**Schöne saftige Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Kunstweines** notwendigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.
**Oskar Zeggen** an der Ryf
(H 179 F) **Murten.**

Grosse Auswahl in

schwarzen und farbigen

## Damenschürzen

empfiehlt höflichst
**R. Theodor-Hagnauer,**
846] hintere Vorstadt, Aarau.

**In 2-8 Tagen**

verschwinden dicke Hälfte und Pröpfe. 1 Flasche meines Pröpfenkuren für 3 Fr. genügt. Ebenso rasch hebt mein Gichtöl Gichtknoten u. Schwerbörigkeit. 1 Fl. 2 Fr. **R. Fischer,** prakt. Arzt in Grub. (Ct. Appenzell A. Rh.

(H 2000 G)

**Feldgyps,**
(85% Feinheit),
**Baugyps,**
**hydraulischer Kalk**
offeriert billigst
**Gottlieb Knoblauch,**
Gyps- und Kalkfabrik, **Oberentfelden.**

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

## Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. **Dr. Lindt u. C. Keusch** in **Aarau.** [650

## Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein **Knabe** rechtschaffener Eltern in die Lehre treten.
**Jak. Ehrsam,** Schuhmacher
1292] in **Fahrwangen.**

## Gesucht.

Eine geübte **Buchhalterin** Salair Fr. 100 per Monat und freie Station. Offerten sub Chiffre P 1708 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Ein 18jähriges, starkes **Mädchen** wünscht bei einer tüchtigen **Wäscherin und Glätterin** in die Lehre zu treten. Auskunft erteilt der Verleger. [1283

## Gesucht.

Zwei tüchtige **Maurergesellen** finden sofort beständige Arbeit bei
**Sl. Hirt,** Maurermeister
1274] in **Kirchleerau.**

Ein kräftiger, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Klein-Bäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort, bei
1290] **R. Frey-Rohrer,** Bäcker in **Zofingen.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen den **Metzger-Beruf** erlernen.
Nachfrage beim Verleger. [1232

## Gesucht:

Wo ein der Schule entlassener **Knabe** einen Platz für Aushülfe in Stall- und Feldarbeit findet sagt die Exped. [1289

## Dienstmädchen gesucht.

In eine kleine Familie kann ein jüngeres treues **Dienstmädchen** bei gutem Lohne sofort eintreten.
1175] Wo, sagt die Expedition.

## Gesucht:

Ein junger **Knecht,** der Liebe hat zu Pferden von **Bützler** in **Schönenwerd.**

## Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Arbeiterin** zu einer **Damenschneiderin** oder eine **Tochter,** die sich im Berufe auszubilden wünscht.
1251] Bei wem, sagt die Expedition.

## Küfer-Lehrling.

Wo ein starker **Knabe** die **Küfer-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1204

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** der die Landwirtschaft und Viehbesorgung gut versteht, sucht per sofort einen Platz. Nachfrage bei der Expedition. [1226

## Gesucht.

Von einem Landwirt ein konfirmirter **Knabe.**
Zu erfragen beim Verleger. [1264

Eine kleine Familie nahe bei Genf wünscht sogleich ein braves, jüngeres **Mädchen** als **Volontärin.** Man würde ein Landmädchen vorziehen.
Adresse erteilt die Expedition. [1244

Zwei bis drei gute

## Zimmergesellen,

welche auch Holz hauen können, finden sofort Arbeit bei
**Gottl. Hunziker,** Zimmermeister
1174] in **Kirchleerau.** (Aargau)

## Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, der Schule entlassener **Knabe** fände unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Lehrgeld Gelegenheit die **Möbel-Schreinerei** gründlich zu erlernen. Ein solcher, der zwei oder mehr Klassen Bezirksschule passiert hat, erhält den Vorzug.
Wo, sagt die Expedition. [1239

Wo ein zuverlässiger

## Knecht

einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [1230

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen. Eintritt sofort. Mit oder ohne Lehrgeld bei
1159] **E. Fischer-Graber** in Dreistein, **Schöftland.**

# Billiges Arbeiterkleider-Magazin

Aarau **Zeughausstrasse** beim **Bahnhof** Aarau

**Farbige Hemden, Blousen, Schürzen, Ueberkleider in großer Auswahl.**

## Eichenstämme- & Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt **Montag den 23. April,** von nachmittags 1 Uhr an im **„Bären"** dahier **12 Eichenstämme** mit zirka 15 m³ Inhalt; die **Rinde** obiger Eichen und ab zirka 12 Ster Eichenholz aus den diesjährigen Schlägen an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Staffelbach,** 16. April 1894. Der Beauftragte

1224] **Jb. Dätwiler,** Gemeindeförster.

# Schuhwaaren!

## Preis-Courant für Sommer-Saison.

### Grösstes Lager

**bei reichhaltigster Auswahl und billigster Bedienung.**

### Männer-Schuhe.

| | | Das Paar. |
|---|---|---|
| Rindleder mit Laschen | Fr. | 7.50 und 8.50 |
| Militärschuhe, Façon Militär | „ | 10.— |
| Militärschuhe, beschlagen und unbeschlagen | „ | 9.—, 10.50 |
| Kalbleder, feine | „ | 12.50 bis 16.— |
| Bottinen | „ | 9.—, 10.50, 12.50, 14.50, 16.— |
| Pantoffeln mit Absatz | „ | 5.—, 5.50, 6.—, 6.75 |
| Halbschuhe mit Elast. u. z. Schnüren in Schwarz- und Braunleder | „ | 9.50, 10.50, 12.50 |
| Segeltuch-Halbschuhe in diversen Farben, von | „ | 4.50 bis 8.50 |
| Arbeits- und Sonntagsstiefel | „ | 12.—, 13.50, 14.— 15.— bis 22.— |
| Laschenschuhe für Knaben 35—39 | „ | 6.—, 6.50, 7.— |
| Rind- und Kalbleder-Schuhe für Knaben 35—39 | „ | 7.50, 8.50, 10.50 |

### Frauen-Schuhe.

| | | |
|---|---|---|
| Rindleder, beschlagen | Fr. | 6.50, 7.50 |
| Kalbleder, zum Schnüren, hohe | „ | 8.50, 9.50, 11.—, 12.50 |
| Bottinen in Chagrin-, Matt- und Kalbleder | „ | 6.—, 7.50, 8.50 bis 13.50 |
| Lasting-Bottinen | „ | 5.25, 6.50, 7.50 |
| Halbschuhe zum Schnüren gelb und braun | „ | 5.20, 6.50, 7.80 bis 10.— |
| Lasting-Halbschuhe u. m. Elast. | „ | 7.—, 8.50 |
| Segeltuchschuhe in diverse Farben | „ | 2.50, 3.50, 4.75, 5.— |
| Pantoffeln und Morgenschuhe mit Elastique und Absatz | „ | 3.80, 5.— bis 8.— |
| Plüsch-, Stramin- u. Sammt-Pantoffeln, von | „ | 5.—, 5.50 |

### Knaben- und Kinder-Schuhe.

| | | |
|---|---|---|
| Schnürschuhe, 30—34, von | Fr. | 5.—, 5.50, 6.—, 6.50 bis 8.— |
| 26—29, „ | „ | 4.50, 5.—, 6.50, 7.— |

Halbschuhe und Knopfstiefel, gelb und schwarz, in jeder Preislage.
Kinderschühle, von Nr. 17—25, in jeder Qualität und Façon, von Fr. 1.— bis Fr. 4.50
Pantoffeln mit Schnürsohlen, für Männer und Frauen, von 80 Cts. bis Fr. 1.50.
Turnerschuhe von Fr. 3.50 bis Fr. 5.—

**L. Dressler**

„Zum hohen Haus", Aarau.

**NB. Für gute, solide Waare bei eleganter Ausführung wird garantirt.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks,**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3635] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F...., Blasen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

**Hafer und Mais**

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

**Nähmaschinen-Nadeln,**
für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);
**Maschinen-Oel,**
ausgezeichnetes, harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;
**Oelpintchen,**
**Brooksfaden,**
bester Maschinenfaden, per Dutzend Fr. 3.60;
**Sesselflechtrohr,**
nur Ia. Qualität, billigst;
**Möbelklopfer,**
**Meerrohr,** 4 bis 5 Meter lang;
Bienenkorbbast etc. etc.
***Reisehandkoffern***
empfiehlt bestens
**Ed. Müller,** Schirmfabrik.
590] in **Aarau.**

**Tüchtigen, redegewandten Personen**

bietet sich Gelegenheit durch Uebernahme einer kleineren Vertretung einen schönen Nebenverdienst zu erzielen.

Offerten sub Chiffre **J 1606 Z** an die Annoncen-Expedition

1215] **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

## Kochherde,

Älcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

**In billigen Lieferungen von**

Ia. **Belg. Würfelkohlen,**
Ia. **Saarflammkohlen,**
Ia. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
Ia. **Holzkohlen,** buchene,
Ia. **Briquettes,** (B)
Ia. **Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
Ia. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das **Asthmapulver** der Apotheke **A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)

4 bis 5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet **Fr. 2.50** gegen Nachnahme.

(H 1300 J)

Empfehle

**Schönes Backmehl**

von 12 bis 16 Cts. per Pfd.,

**Krüsch und Futtermehl**

zu den billigsten Preisen.

**G. Weber,** Bäcker

1203] in **Unternuhen.**

**Billig zu verkaufen:**

Ein 2rüriger zweiherhaltener massiver **Kasten.**

11851 Zu erfragen bei der Expedition.

**Pariser Reise-Coffern,**
in schwarz und grau,
**Diensten-Coffern,**
**Hand-Coffern,**
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

**Radfahrer!**

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhupe, Peitschen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Büchsen, Zahlbretter, Gepäckträger, Federn, Muttern,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 24. April 1894** werden im **„Moosacker"** hiesigen Gemeindewaldes aus Zwischennutzungen öffentlich versteigert:

**14 Fohrenstämme** mit 17,13 m³.
**2 Rothtannenstämme** „ 7,63 „

Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

**Unterkulm,** 14. April 1894. Aus Auftrag:

1240] **Elsasser,** Gemeindeförster.

**Bei Emil Dreifuss am Graben in Aarau**

sind die

## neuen Rockstoffe

in prachtvollster Auswahl, **halbwollene,** meterbreit von 60 Cts. an, **ganzwollene,** meterbreit von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlich

573] **Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

## Pfand-Steigerung.

Am **Mittwoch den 25. April 1894,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der **Pintenwirtschaft „Koprio"** in **Holziken** nachbeschriebene **Liegenschaften** des **Rudolf Leuthard,** Schmied allda zur Steigerung gebracht:

| | Schatzung. |
|---|---|
| 1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Schmiedwerkstatt,** von Stein und Holz unter Ziegeldach (bisher geschätzt um Fr. 5800.—) | Fr. 4000.— |
| 2. Eine **Scheune** von Stein und Holz unter Ziegeldach (bisher geschätzt um Fr. 4000.—) | Fr. 2000.— |
| 3. Ungefähr **12,26 Aren Baumgarten** (bisher geschätzt zu Fr. 665.—) | Fr. 650.— |
| 4. Ungefähr **18 Aren Ackerland** im „Rudel" (bisher geschätzt um Fr. 755.—) | Fr. 900.— |
| 5. Ungefähr **35,92 Aren Mattland** im „Rudel" (bisher geschätzt um Fr. 1830.—) | Fr. 2000.— |
| 6. Ungefähr **52,49 Aren Mattland,** die „Byfargmatte" genannt (bisherige Schatzung Fr. 2045.—) | Fr. 2300.— |

Die Steigerungsbedingungen können vom 10. April hinweg beim Betreibungsamt eingesehen werden.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Betheiligten werden aufgefordert, dem Betreibungsamte innert 20 Tagen ihre Ansprüche an den Liegenschaften, insbesondere für Zinse und Kosten einzugeben. Diese Aufforderung wird auch an die Besitzer von Dienstbarkeiten gerichtet. Die Nichtangemeldeten werden von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

**Holziken,** 22. März 1894.

919] **Das Betreibungsamt.**

## Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Effingen** bringt **Dienstag den 24. dies Monats,** nachmittags 2 Uhr zirka **120 Meterzentner Eichenrinde** im diesjährigen Kahlschlag **„Katzensteig"** in der Pintenwirtschaft **Käser** daselbst, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

**Effingen,** 16. April 1894. Der Beauftragte

1227] **Joh. Schaffner,** Gemeindeförster.



## Wein-Verkauf.



**Rothweine** } in verschiedenen Sorten und } von blos 30 Cts. an per Lit.
**Weißweine** } empfehlenswerthen Qualitäten } **NB. faßweise billiger,**
**Burgunderwein-Essig** in bester Qualität à 50 Cts. per Liter,

empfiehlt die **Weinhandlung: Müller & Lüscher**

1213] in **Schöftland.**

## Sämereien

unter

**der Controle der Schweizerischen Samencontrolstation**

empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch,** Samenhandlung

in Aarau.

**Illustrirte Preisverzeichnisse über Gemüse- und Blumensämereien, Special-Offerten über landwirthschaftliche Sämereien**

stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

## Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

**das Vollkommenste der Gegenwart,**

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,**

hält stets in größter Auswahl auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

**Nro. 33.** **1894.**

**Aarau, Mittwoch,** **25. April.**

# Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Der Volkstag
### der aarg. freisinnig-demokratischen Partei

vom letzten Sonntag in **Brugg** hat einen imposanten Verlauf genommen. Leider war man nicht auf den Gedanken verfallen, die geräumige Turnhalle zu benützen. Der Saal zum „Roten Haus“ vermochte lange nicht alle zu fassen, welche der Einladung des demokratischen Komites gefolgt waren. Die Versammlung umfaßte über 400 Mann; und man sagte uns, daß um die 200 Mann wegen Platzmangel sich entfernen mußten. Lautlos horchte die Menge zum Teil stehenden Fußes den Ausführungen der drei Referenten.

Das Tagespräsidium führte Herr Nationalrat Kurz. Herr Regierungsrat Dr. Frey, der über die Initiative betr. „das Recht auf Arbeit“ referierte, führte in lichtvollem Vortrag aus, daß das Initiativbegehren unklar sei. An und für sich wäre die Idee eine hohe, edle, allein deren praktische Ausführung sei ein Ding der Unmöglichkeit. Dieselbe scheitere an der hundertfachen Arbeitsteilung, die verunmögliche, jedem Arbeitslosen, die ihm passende Arbeit oder den von ihm gelernten Beruf zuzuweisen. Wir kämen damit zu den französischen Nationalwerkstätten berüchtigten Angedenkens, welche anno 48 so elend Fiasko gemacht haben.

Die vollständige Durchführung des Rechts auf Arbeit sei nur im sozialdemokratischen Staate denkbar, wo alle Arbeitsmittel verstaatlicht sein müssen. Wir wollen aber diesen Staat mit seiner ungeheuren Bureaukratie, der jeden Menschen in eine Schablone preßt und die individuelle Freiheit vollständig unterdrückt, nicht. Der zweite Teil der Initiative, welcher Fürsorge für Arbeitsgelegenheit, Verkürzung der Arbeitszeit ꝛc. postuliert, steht auf realerem Boden. Der Nationalrat hat darum auch nicht gezögert, dem Bundesrat den Auftrag zu geben, Mittel und Wege zu studieren, um der Arbeitslosigkeit zu wehren und den Arbeitsnachweis durchzuführen. Es ist Pflicht des Staates, dem Armen zu einer menschenwürdigen Existenz zu verhelfen und die eidg. Räte haben den ernsten Willen, zu thun, was auf Grundlage der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung nur möglich ist. Herr Frey empfiehlt unter lebhaftem Applaus Ablehnung der Initiative betr. das Recht auf Arbeit.

Ueber das Initiativbegehren betr. die Verteilung der Zolleinnahmen („Beutezug“) referierte in gewohnter, meisterhafter Weise Herr Nationalrat Oberst Künzli. Er erinnert zunächst an die Begeisterung, mit welcher die Annahme der Bundesverfassungen von 1848 und 1874 gefeiert wurde. Heute sei eine rückläufige Bewegung eingetreten, trotzdem der Bund sich in keiner Weise seiner Aufgaben nicht gewachsen gezeigt habe. Gegenteils hat derselbe für nationale Werke, Flußkorrektionen, Gewerbe und Landwirtschaft große Opfer gebracht. Im Jahre 1894 werden die Bundesbeiträge an die Kantone nahezu 6 Millionen betragen. Der Bund hat auch finanziell nicht schlecht gewirtschaftet. Seine Finanzen waren geordnet, bis die außerordentlichen Ausgaben für die Neubewaffnung, die Befestigungen und die Kriegsbereitschaft dieselben aus dem Gleichgewicht gebracht haben. Diese Ausgaben waren aber einmalige und das Gleichgewicht wird nun wieder hergestellt werden können.

Hr. Künzli durchgeht und widerlegt die Vorwürfe, welche gegen die heutige Bundesverwaltung erhoben werden betreffend die Bundesbüreaukratie, die Bundesbauten, speziell das Parlamentsgebäude. Bezüglich der Militärausgaben heißt es: entweder — oder. Entweder wollen wir ein selbständiges freies Volk bleiben und unsere Neutralität wahren, dann müssen wir auch unsere Armee kriegstüchtig erhalten, oder es ist uns gleichgültig, ob fremde Heere in unser Land eindringen, dann können wir allerdings sparen. Das liegt aber wohl nicht im Willen des Schweizervolkes. Der sog. Beutezug bezweckt den Bund zu schwächen. Er allein ist jedoch befähiget, die sozialen Aufgaben des modernen Staates zu realisieren, die Kantone sind ohnmächtig und dies ist um so nötiger, als uns monarchische Staaten in diesen Dingen bereits überholt haben. Wer daher den Bund stark und finanziell kräftig erhalten will, der muß den „Beutezug“ verwerfen.

Lautes langandauerndes Bravo lohnte den beliebten Volksmann für sein patriotisches Referat.

Das folgende Referat des Herrn Nationalrat Forrer aus Winterthur, sagt Herr Jäger richtig, war ein Meisterstück klarer, lichtvoller Darstellung, ein wahrhaft klassisches Exempel der volkswirtschaftlichen Gestaltung einer sehr spröden und unendlich komplizierten Materie. Stets nur die Hauptpunkte herausgreifend, diese aber von allen Seiten ins Licht rückend, kurz, scharf, überzeugend argumentirend, dann und wann durch einen Sarkasmus eine Situation kennzeichnend, hat Herr Forrer bei gespanntester Aufmerksamkeit des vielhundertköpfigen Auditoriums gewiß dem letzten Manne eine wegleitende Anschauung vermittelt. Das Ideal der Forrer'schen Entwürfe ist die allgemeine Volksversicherung, die erreicht sein wird, wenn sich der Kranken- und Unfallversicherung bereinst noch die Alters- und Invaliditätsversicherung angeschlossen haben werden. Einstweilen gilt es die erste Stufe zu erreichen — und schon diese ist ein gewaltiges Werk, ein sozialpolitischer Fortschritt, der seinesgleichen bisher kaum gehabt haben dürfte. Neu ist, daß Herr Forrer eine Annäherung an das Prinzip der allgemeinen unentgeltlichen Versuchen will durch den Vorschlag, es habe der Bund täglich einen Centime für jeden Versicherten zu bezahlen — also für zirka eine Million Versicherter jährlich 3 Mill. 650,000 Franken.

Erwähnenswert ist auch die noble Anerkennung und Hochachtung, die der Redner der großartigen und humanen Idee der allgemeinen unentgeltlichen Krankenpflege zollt, die leider an der Unzulänglichkeit unserer Mittel scheitern muß. —

Die Diskussion wurde wohl in Anbetracht bereits stark vorgerückter Zeit nicht ausgiebig benützt. Die Abstimmung ergab fast vollständige Einstimmigkeit mit den Anträgen der Referenten. Die Teilnehmer giengen wohl in großer Mehrheit hochbefriedigt und patriotisch gesinnt von dannen.

## Schweiz.

— **Münzwesen.** Die Abschiebung der italienischen Silberscheidemünzen ist, nachdem der Bundesrat eine bestimmte Präklusivfrist bestimmt hat, in ein schnelleres Tempo getreten, und mit vermehrten Arbeitskräften sind die Münzzähler beschäftigt, die von allen Seiten des Landes der Staatskasse zugefertigten Münzsendungen italienischen Gepräges zu sortieren, zu zählen und zur Abschiebung fertig zu machen. Thatsächlich beginnen denn auch die italienischen Silberscheidemünzen im Verkehr seltener zu werden.

Dieser schnelle Abfluß jener Silbermünzen hätte unter Umständen ein Mangel an Silberkleingeld nach sich ziehen können; doch dank den umsichtigen Vorkehren des Leiters der eidg. Finanzen wird dieser Eventualität vorgebeugt werden, indem auszilfsweise die Pariser Münze für Rechnung der Eidgenossenschaft Silberscheidemünzen prägt und in kurzer Zeit liefern wird.

— **Militärisches.** Der vom schweizerischen Bundesrat auf eine neue Amtsdauer wiedergewählte Kreisinstruktor Oberst Contau von Genf hat die Wiederwahl abgelehnt und seine Entlassung auf Ende Juni in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste erhalten.

Beim Wechsel verschiedener Kreisinstruktoren erhielt Oberst Contau 1892 die Leitung der Infanterie-Instruktion des zweiten Kreises. Gediegene militärische Kenntnisse, verbunden mit großer Rede-Gewandtheit in beiden Sprachen und einer lebhaften Phantasie, machten Oberst Contau zu einem hervorragenden militärischen Lehrer; sein soldatisches Wesen, seine Sorge für die Untergebenen aber verschafften ihm viele Verehrer in allen Kreisen.

— **Ein Blick in die camera obscura des Grenlich'schen Projektes.** In den „Schweiz. Blätter für Wirtschafts- und Sozialpolitik“ teilt Herr Dr. H. Nägeli-Ackerblom aus seinen und anderer Aerzte Erfahrungen an der Basler Poliklinik u. a. Folgendes mit:

Wie die Handwerksburschen die Schweiz jetzt zu Sommerreisen benützen, so würden die Ausländer auch die unentgeltliche Krankenpflege benützen. Im ersten Jahr der allgemeinen Poliklinik wurden in Basel 6834 Patienten behandelt, davon 2509 Ausländer (auf 1600 Berechtigte); im zweiten Jahre 8776 Patienten, davon 3390 Ausländer. Im ersten Jahre 2254 Angehörige des deutschen Reiches, im zweiten 2990 gegenüber einer Zunahme von 1061 Schweizern 881 Ausländer.

Keine Militärsteuern ꝛc., womöglich bei großer Armut nur die Einschreibegebühr und die Verpflichtung, sich 6 Monate in Basel aufzuhalten, ohne mit den Behörden in Konflikt zu geraten — dieses Eldorado zieht genug „freundliche Nachbarn“ an. Sagten doch in Basel Dienstmägde ihrer Herrschaft, in kurzer Zeit würden ihre Eltern ꝛc. nach Basel ziehen, das geringe Einkommen berechtige sie ja im Krankheitsfalle zu unentgeltlicher Behandlung ꝛc. Sollte Jedermann nach gewisser Zeit zur unentgeltlichen Krankenpflege berechtigt sein, so würden wohl die benachbarten Staaten baldigst, so wie früher nach Amerika, so jetzt nach der Schweiz ihre unnützen Gemeindeangehörigen versenden und die Schweiz würde einige 100,000 Einwohner mehr zählen zur Belastung der zahlenden Einwohner und der Aerzte.

Manche Patienten kamen direkt mit der Forderung, der Arzt solle ihnen Malaga verordnen, nur der könne helfen. In diesen Fällen, wie in Fällen, wo man sich erlaubte, Mütter z. B. wegen liederlicher Vernachlässigung ihrer Kinder zur Rede zu stellen, war man den größten Insulten ausgesetzt, da die Betreffenden nicht begreifen wollten, daß der Arzt, „der bloße Staatsangestellte“, also „ihr Diener“, sich erlauben dürfe, etwas für Unrecht zu erklären, das sie, die Herren Patienten, also eigentlich Arbeitgeber und Zahler, für gut fanden.

— **Telegraphie.** Aus Wien kommt die Nachricht: Wie verlautet, finden jetzt Verhandlungen zwischen den Handelsministerien sämtlicher europäischer Staaten statt behufs Einführung eines einheitlichen europäischen Telegrammtarifs. Als einheitliche Taxe für jedes Telegramm bis zu einer begrenzten Wortzahl ist der Betrag von Fr. 1 in Aussicht genommen.

— **Zur außerordentlichen Generalversammlung der Nordostbahn** vom letzten Freitag, bemerkt „Zürcher Post“, sie habe einen peinlichen Eindruck gemacht. „Was wir über die außerordentliche Generalversammlung vom 16. November 1893 schrieben, sie sei noch häßlicher verlaufen als diejenige vom Juni, trifft heute in verschärftem Maße zu. Des verderblichen Treibens des Herrn Guyer-Zeller, dieses Werkzeuges deutscher Börsianer, wird das Schweizervolk nun nachgerade satt werden und mit Bestimmtheit verlangen, daß der Bundesrat prononciert Stellung nehme und den öffentlichen Interessen mit der ganzen Strenge zum Durchbruch verhelfe. Daß die Aktionäre der Nordostbahn im Auslande sind, haben wir schon lange gewußt, daß sich aber diese deutsche Gruppe, die in einem Schweizer den gehorsamen Diener gefunden, konsequent Alles verwirft, was der Verwaltungsrat der Nordostbahn im Interesse des Verkehrs und seiner Sicherheit zu thun sich für schuldig erachtet, das ist neu in der Geschichte unseres Eisenbahnwesens; dem Druck von außen wird ein Druck von innen, wir meinen von Bern aus, unnachsichtlich folgen, und wo die Befugnisse fehlen, wird das Schweizervolk sie schaffen; wir dulden keinen unumschränkten Diktator in einer unserer größten Unternehmungen öffentlichen Charakters, der Nordostbahn.

Am 30. Juni 1893 hat Guyer-Zeller den offenen Krieg wider den Verwaltungsrat eröffnet. Er reduzierte damals die beantragten Abschreibungen auf Dampfschiffen von 262,000 auf 62,000 Fr., gab dem Saldo des Reservefonds der Linie Zürich-Zug-Luzern eine andere Verwendung, als der Verwaltungsrat es wollte und drückte anstatt 4½ % Dividende, wie die Verwaltung sie vorsichtigerweise festsetzte, 5 % durch; gleichzeitig erklärte er mit seiner großen Stimmenzahl seine Motion, die Verwaltung habe die Vorlagen über Bahnhofbauten in Zürich der Generalversammlung zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen, erheblich, welche Forderung — die Verwaltung betonte es schon damals — mit dem klaren Wortlaute der Statuten in striktem Widerspruche steht.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 16. Nov. 1893 anerkannte Guyer-Zeller, der sich inzwischen die Stimmen der deutschen Gruppe gratis oder sonst erwarb, die Pläne für den Umbau des äußern Bahnhofes Zürich nicht und erklärte seine nun weitergehende Motion, die Generalversammlung soll eine Kommission zur Prüfung und eventuellen Ausarbeitung anderer Pläne wählen, wiederum für erheblich.

Auf die vom Verwaltungsrat nachgesuchte Ermächtigung zur Ausgabe eines Obligationenanleihens von 20½ Millionen Franken ist Guyer-Zeller mit seiner erdrückenden Stimmenzahl überhaupt nicht eingetreten. Er bestellte eine Kommission, welche die ganze Frage erst prüfen soll.

In der Versammlung vom Freitag nun ergab es sich, daß die Herren dieser Kommission Herrn Guyer nicht vollends gefügig waren und sich mit ihm, der natürlich Präsident der Kommission war, nicht einigen konnten. Guyer beantragte daher rein persönlich, die vom Verwaltungsrat neuerdings dringend geforderten 20½ Millionen nur zur Hälfte zu gewähren und auf die andere Hälfte später zurückzukommen, so daß nun die Verwaltung gezwungen wird, mit Beginn des Jahres 1895, wie sie es seit Anfang 1894, mangels disponiblen Geldes, bis heute gethan, die Moratoriumsgelder für Bauten auf dem alten Netz anzugreifen. Guyer-Zeller genehmigte selbstverständlich seinen Antrag mit großer Mehrheit. (Es wurden 55,000 Ja und nur 21,000 abgegeben.)

Im Weitern gefielen die Pläne für die Bauten im äußern Bahnhof Guyer-Zeller und seinen Gehilfen nicht; er will die Bahnhoffrage im Großen, einheitlich und auf einmal lösen, und setzte zum Studium dieses Projektes, über alle Vorlagen des Verwaltungsrates kurzerhand hinwegschreitend, wieder eine Kommission nieder, in der er Präsident ist. Der Verwaltungsrat wollte, weil der äußere Bahnhof unhaltbar, sofort zu bauen beginnen; auf dem Wege, den Guyer-Zeller einschlägt, wird aber, das liegt ja in der Absicht des Herrn, aus allem gar nichts werden.

Auf diese Weise wird seit dem 30. Juni 1893 bei der Nordostbahngesellschaft durch den deutschen Agenten Guyer operiert. Es wird nicht mehr lange währen. Dr. Ryf hat während der Versammlung die Mitglieder der Minderheit der Aktionäre (Schweizer) bereits gebeten, sich bei ihm zu melden, denn es bleibe der Minderheit nichts übrig, als der Mehrheit den Prozeß zu machen. Guyer hat mit seinen erzwungenen Beschlüssen Statuten und Recht fortwährend mit Füßen getreten und über Dinge Beschluß gefaßt, die nach duzendfachen Vorstellungen des Verwaltungsrates gar nicht in die Kompetenz der Generalversammlung gehören. Also Vergewaltigung auf allen Seiten.

Diese Verhältnisse verlangen dringend eine Verschärfung der Gesetzgebung oder werden schließlich mit der Expropriation der Bahnen enden.“

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 21. April. Die Erben des Herrn J. Fischer-Eichenberger sel. von Meisterschwanden haben dem Staat zum Andenken an ihren verstorbenen Vater die schöne Gabe von Fr. 5000 für die kantonale Krankenanstalt übermacht. Diese hochherzige Schenkung wird den edlen Gebern in verbindlichster Weise namens des Staates verdankt. Sie soll dem Schenkungsfond der Anstalt einverleibt werden.

Nach Anhörung des Vorberichtes der Direktion des Innern wird betreffend die Einführung der mitteleuropäischen Zeit folgende allgemeine Schlußnahme gefaßt:

1. Mit dem 1. Juni 1894 ist die vom schweiz. Bundesrat für die schweiz. Verkehrsanstalten vorgeschriebene mitteleuropäische Zeit von sämtlichen Behörden und Amtsstellen im Kanton Aargau, sowie von den Staatsanstalten, den öffentlichen Schulen und den unter

dem eidg. Fabrikgesetz stehenden Geschäften einzuführen und sind alle in bisherigen und zukünftigen Gesetzen und amtlichen Erlassen enthaltenen Bestimmungen betr. die Tages- und Stundenzeit nach Maßgabe und in Anwendung der mitteleuropäischen Zeit zu handhaben. Es ergeht demnach an sämtliche Gemeinderäte des Kantons die Einladung, die öffentlichen Uhren mit dem 1. Juni nächsthin mit der mitteleuropäischen Zeitrechnung in Uebereinstimmung zu bringen.

2. Mit Rücksicht auf allfällige Uebelstände, welche sich aus dieser Neuerung ergeben könnten, insbesondere für die Dauer der Wintermonate, behält sich der Regierungsrat vor, diesfalls durch spätere Anordnungen die wünschenswerten Modifikationen eintreten zu lassen.

3. Von dieser Beschlußfassung, soweit sie sich auf die dem eidg. Fabrikgesetz unterstellten Geschäfte bezieht, ist dem schweiz. Industriedepartement Kenntnis zu geben.

4. Gegenwärtiger Beschluß ist im Amtsblatt zu publizieren und durch Separatabzüge vervielfältigen zu lassen. —

In einer Konferenz zwischen dem eidg. Departement des Innern und dem Centralkomite der schweiz. Landesausstellung in Genf wurde beschlossen, das große Komite der Gruppe XVII: „Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen" aus 40 Mitgliedern zu bestellen. Als Vertreter des aarg. Regierungsrates wird in dieses Komite der Vorsteher der Erziehungsdirektion gewählt. —

Der Regierungsrat erstattet auf Grund einer Vorarbeit der Justizdirektion dem Großen Rate seinen Bericht zur zweiten Beratung des Gesetzes über die Folgen des Konkurses und der fruchtlosen Pfändung. Abgesehen von einzelnen Ergänzungen werden prinzipielle Aenderungen an dem Ergebnis der ersten Beratung nicht beantragt.

Die Finanzdirektion wird auf ihren Antrag ermächtigt, die vertraglich vorgesehene Rückzahlung des 1891er Staatsanleihens im Betrage von einer Million Franken, beginnend mit dem Jahr 1894, zu vollziehen.

Nachdem zwischen der aarg. Regierung und den Behörden des Großherzogtums Baden über die Grundlagen für die Konzessionierung der Wasserwerksanlage im Rhein bei Rheinfelden eine vollständige Einigung erzielt worden ist, wird aargauischerseits die grundsätzliche Bewilligung zur Ausführung des Projektes definitiv erteilt. Es hat nun noch unter Vermittlung des Bundesrates ein Notenaustausch über die beiderseits erteilten Konzessionen zwischen den beiden Regierungen zu erfolgen, worauf alsdann der Vorbereitungsgesellschaft die Konzessionsurkunden ausgehändigt werden können.

— **Vereinswesen.** (Eingel.) Sonntag, den 29. April 1894, nachmittags 1½ Uhr, versammelt sich der aargauische Schreinermeister-Verein zur ordentlichen Generalversammlung im Restaurant „Fischstin" in Brugg.

Alle Vereinsmitglieder, sowie auch Nichtmitglieder werden zu derselben freundlichst eingeladen.

— **Bitte.** Am 3. Dezember verflossenen Jahres ist die neugegründete aarg. Zwangserziehungs-Anstalt Aarburg eröffnet worden und die Zahl der Detinierten erreicht bereits die Ziffer 36, der Mehrzahl nach deutscher Sprache. Um den Hauptzweck der Detention in der Anstalt: Gute Erziehung zur Besserung für das künftige Leben miterreichen zu helfen, ist solider, für das Jugendalter passender Lesestoff unerläßlich. Wohl haben einige Freunde der Anstalt, deutscher und französischer Zunge, unsere bescheidene Anstaltsbibliothek mit mehreren Schriften gediegenen Inhalts gütig bedacht, doch fehlt noch so manches, das zum Nutzen, zur geistigen Weckung und zur Beredlung der jungen Leute gereichen würde. Besonders an Sonn- und Feiertagen macht sich der Mangel an Lektüre bei den Detinierten sehr fühlbar. Die Unterzeichnete beehrt sich daher, sämtliche Freunde der Jugend behufs Aeufnung einer bescheidenen Bibliothek um gütige Ueberlassung gelesener, für unsere Verhältnisse passender Bücher zu bitten, und dankt im Voraus herzlich für jedes, auch das kleinste, Geschenk.

Festung Aarburg, im April 1894.

Die Beamtenkonferenz.

— **Wynentalbahn.** Die am 23. April in Olten stattgefundene Konferenz der Abordnung der aargauischen Interessenten und den Vertretern der Nordost- und Zentralbahn hat vorläufig noch zu keinem definitiven Resultat geführt. Die Bahndirektoren neigten sich dem System der Schmalspurbahn zu, während die aargauische Abordnung auf der Normalbahn beharrte. Immerhin aber soll begründete Hoffnung auf eine endliche Einigung bestehen.

— **Küttigen.** Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat die Besoldung ihrer Lehrer um je Fr. 100 und diejenige der beiden Arbeitslehrerinnen um je Fr. 50 erhöht. —

Für den Bienenwärterkurs hat sich bereits eine schöne Anzahl Teilnehmer angemeldet. Der Kurs zerfällt in drei Teile. Beginn des ersten Teiles nächsten Freitag den 27. April, morgens 8 Uhr.

— **Brugg.** In Windisch wurde letzten Sonntag unter zahlreicher Teilnahme auch der Kollegen des Bezirks zur letzten Ruhe begleitet Herr Lehrer Franz Rauber. Wie seinen Vorgänger gleichen Namens sollte auch ihn das Schicksal treffen, im besten Mannesalter den Lebenslauf beschließen zu müssen, zum Bedauern aller, denen er im Leben je näher gestanden. Er ruhe im Frieden!

— **Aus dem Eigenamt.** Am Freitag wurde unterhalb der Station Birrfeld ein älterer Mann von Lupfig, namens Rey, vom Bahnzuge überfahren. Der Bedauernswerte hat den Tod gesucht. Das Zugspersonal konnte den Zug nicht zum Stehen bringen.

— **Zofingen.** In Vordemwald starb ein bejahrter Mann, Landwirt, unter Symptomen einer Blutvergiftung. Ein Schuhnagel verursachte ihm an der Sohle eine kleine Ritze, wodurch Bein und Körper bald anschwollen, was nach unsäglichen Leiden den Tod des biedern Familienvaters zur Folge hatte.

## Kantone.

**Baselstadt.** Um den Abschub der italienischen Silberscheidemünzen zu beschleunigen, hat sich in Basel eine ganze Zahl von Ladenbesitzern dahin geeinigt, solches von den Käufern an Zahlungsstatt anzunehmen, es aber nicht wieder unter das Publikum gelangen zu lassen, sondern an die öffentlichen Kassen abzuführen. Diesen Ladenbesitzer hat sich auch der größte Lebensmittelhändler Basels, nämlich der Allgem. Konsumverein angeschlossen. Dieses Vorgehen verdient zur Nachahmung empfohlen zu werden.

— Anläßlich der Einweihung des historischen Museums sprach Herr Bundesrat Schenk u. A.: „Wie sehr irren doch die Leute, die da behaupten, das Streben unserer Tage sei nur nach materiellem Gewinn gerichtet. Dieses Wort hat keine Berechtigung zu einer Zeit, da solche großartigen Museen dem Publikum ihre stolzen Hallen öffnen. Das Historische Museum Basels und seine Sammlung wird von keiner andern übertroffen und wird wohl kaum jemals übertroffen werden, heiße sie wie sie wolle, denn es spiegelt sich in ihr ein so bedeutendes Stück Geschichte, wie es sich kaum anderswo repräsentiert. Das Basler Historische Museum ist — und mit Recht — nicht allein der Stolz Basels, sondern es verkündet auch laut des Gesamtvaterlandes Ehre und Preis".

**Baselland.** In Böckten ist ein Mann an den schwarzen Blattern gestorben, ohne daß zuvor Jemand um den Krankheitsfall gewußt hätte. Es hieß anfänglich, der Mann sei an Diphtheritis gestorben. Der Arzt, der denselben bereits tot fand, konstatierte die Pocken.

**Bern.** Aus dem Jura wird der „Nat. Ztg." geschrieben: Dem Fahrpersonal des Güterzuges, welcher am Donnerstag nach 2 Uhr die Stationen Courrendlin-Choindez passierte, bot sich ein betriebender Anblick. Auf der Straße stund ein mit zwei Pferden bespanntes, mit Mobilien und landwirtschaftlichen Geräten beladenes Fuhrwerk. Die Pferde wurden von einem blutüberströmten Manne gehalten. Auf der Straße lagen in einer großen Blutlache zwei Personen, anscheinend regungslos und am Straßenbord kauerte eine ebenfalls verwundete Frauensperson. Das Fahrpersonal vermutet, die Pferde seien beim Vorbeifahren des etwas früher passierenden Personenzuges gescheut und durchgebrannt, wodurch das Unglück entstanden.

— In Biel stürzte das zweijährige Knäblein des Graveurs Ettermann in einem unbeaufsichtigten Moment aus dem dritten Stock auf die Straße hinunter, wo es zwar noch lebend aufgehoben wurde, jedoch nach vier Stunden starb.

— Delsberg. Im Vergolder-Atelier Gerber kam eine Arbeiterin mit einem Benzingefäße dem Feuer so nahe, daß der Inhalt sich entzündete und die Unglückliche schrecklich verbrannte. Nebenarbeiterinnen, die ihr zu Hilfe eilten, erhielten ebenfalls fürchterliche Brandwunden. Zwei der Unglücklichen erlagen den schweren Brandwunden.

**Glarus.** Aus diesem Kantone kommen immer dieselben Klagen über Verdienstlosigkeit und Verarmung der arbeitenden Klassen. Selbstverständlich drückt die große Zahl Arbeitsloser, die früher in den Druckereien beschäftigt waren, auf den Lohn der in der Textilindustrie Beschäftigten, die über Arbeitsmangel sonst nicht klagen würden.

Im Mittellande, wo die Baumwolldruckerei mehrere Jahrzehnte lang tausende von Arbeitern beschäftigt hat, stocken die Fabriken seit bald drei Jahren, daher die große Mutlosigkeit in Arbeiterkreisen.

**Neuenburg.** Aus der Hauptstadt. Für die kommenden Stadtratswahlen haben sich die Radikalen und die Arbeiterschaft auf ein gemeinschaftliches Programm geeinigt, welches eine Reihe von Punkten enthält, die den Arbeiterbestrebungen wesentlich entgegenkommen.

**Schwyz.** Ein Opfer des Bergsteigens wurde ein junger Bürger aus dem Kanton Zürich. Derselbe bestieg ohne Führer die noch stark mit Schnee bedeckte Frohnalp (1911 Meter über Meer) ob Brunnen. Als der Jüngling 2 Tage später noch nicht zurückkehrte, beschlich bange Ahnung den besorgten Vater. Er machte sich auf nach Brunnen und bestieg unter Begleit eines sichern Führers den zu solcher Jahreszeit wenig oder nie besuchten Gipfel der Frohnalp, der nach stundenlanger mühevoller Reise endlich erreicht wurde. Welch' ein Wiedersehen. Da lag der Gesuchte, entseelt. Bei dem hohen Schnee war es ihm unmöglich gewesen, in die sonst so gastliche Hütte zu dringen. Möge dieses Unglück eine neue Mahnung sein für junge Leute, wenigstens nicht ohne Führer, Bergbesteigungen vorzunehmen und zu einer Zeit, da die Höhen noch mit meterhohem Schnee bedeckt sind, solche Exkursionen zu unterlassen.

**St. Gallen.** Bei den Großratswahlen vom letzten Sonntag wurden 81 Liberale, 64 Konservative, 9 Demokraten und 1 Bauernbündler gewählt. Es haben 9 Stichwahlen stattzufinden.

Nach den Stichwahlen dürfte sich das Verhältnis der Parteien folgendermaßen gestalten: 83 Liberale, 70 Konservative, 9 Demokraten und 1 Bauernbündler.

**Tessin.** Aus Locarno wird folgende Schmuggelgeschichte berichtet: Am 14. d., nachmittags 3 Uhr, stieg hier ein junger geistlicher Herr vom Schiff. Man sagte, es sei der Herr Vikar von Brione (Verzasca). Durch sein gar wohlgeformtes Bäuchlein auffallend, in welchem nicht, nur Spargeln und Risotto sein konnten, wird er leider von den Grenzwächtern angehalten und befragt, was wohl noch unter seinem Gewande Verzollbares sich vorfinde. Ein wenig verlegen antwortete das schlaue Pfäffichen, er trage nur heilige Schriften und noch etwas Wäsche auf dem Bauch, das alles nicht verzollbar sei. Doch die noch schlauern Wächter führten den Priester auf die Zollstation und hier wurde emsig sein Bäuchlein sezieret. Heilige Schriften fanden sich keine vor, wohl aber verschiedene Artikel für Meßgewänder (Spitzen, Goldbänder rc.), die der gute Mann samt einer Buße mit zirka 540 Fr. zu verzollen haben wird. Herbeigerufene Bekannte halfen dem Armen aus der Klemme, da bekanntlich Geistliche kein Geld haben und der Vikar zog etwas beschämt von dannen.

**Waadt.** Lausanne. Das Direktorium der Diakonissenanstalt „St. Loup" beschloß letzter Tage, an Stelle der bisherigen Gebäulichkeiten ein großes neues Hospital zu errichten, welches namentlich den Diakonissinnen in Zeiten von Krankheiten, Ferien und als Altersasyl dienen soll. Von anonymer Seite wurden 100,000 Fr. gespendet und von anderer Seite gehen ebenfalls bedeutende Summen ein, sodaß für die Neubauten bereits etwa 230,000 Fr. gesammelt sind.

— Pocken. Unter den in der Gegend von Payerne beschäftigten Italienern sind die Blattern ausgebrochen. Es wurden fünf Kranke in Verpflegung genommen. Man hofft, die Verbreitung der Seuche durch Reinlichkeit, Desinfektion und allgemeine Impfung bei der Italienerkolonie hindern zu können.

**Zürich.** Presse. Als Nachfolger des Herrn Curti an der „Züricher Post" sei Hr. Schurter, dermaliger Bundesstadt-Mitarbeiter dieses Blattes, ausersehen.

## Ausland.

**Deutschland.** Gegen die Jesuiten. Der Vorstand des „Evangelischen Bundes" fordert in einem Aufrufe die gesammten evangelischen Kreise Deutschlands auf, durch Massenpetitionen bei dem Bundesrate darauf hinzuwirken, daß er dem Gesetze über Aufhebung des Jesuitengesetzes seine Zustimmung versage.

— Schadenfeuer. In dem Dorfe Lichnia (Oberschlesien) sind durch eine Feuersbrunst 28 Wohnhäuser, viele Scheunen und Stallungen in Asche gelegt worden. Vier Kinder fanden in den Flammen den Tod.

— Leipzig. Das Reichsgericht hat auf Antrag des Staatsanwalts das Urteil kassiert, welches den Redakteur der „Zukunft" zu 600 Mark Buße wegen Caprivi-Beleidigung verurteilte.

**Frankreich.** Auf die Finger geklopft. Die Deputiertenkammer wird sich bei ihrem Wiederzusammentritt, welcher auf den 24. April festgesetzt ist, mit dem Erzbischofe von Lyon zu befassen haben. Derselbe hat nämlich ein Rundschreiben erlassen, in welchem er gegen das Gesetz über die Verwaltung des Kirchenfonds eiferte und den ihm unterstellten Geistlichen andere Weisungen gab. Gegen dieses Vorgehen des Klerikers beschloß der Ministerrat einzuschreiten und überwies die Behandlung der Sache dem Staatsrate auf Mißbrauch des Amtes und Ungültigkeitserklärung der Weisungen des Erzbischofes erkenne; außerdem soll das Gehalt des Erzbischofes gesperrt werden. Der Kultusminister Spuller wird ferner einen Runderlaß an sämtliche Bischöfe senden, nach welchem ihm alle Weisungen, die sie an ihre Geistlichen wegen der Anwendung des Gesetzes erlassen haben, mitzuteilen sind.

— Alter Kadett. Einer der letzten Ritter von St. Helena, Jean Rousset, feierte am 15. April in Fleurs bei Montbrison seinen hundertsten Geburtstag. 1794 geboren, machte er den Feldzug von 1814 mit.

— In Lille wurde am Samstag früh der wegen Ermordung einer alten Frau und zweier Kinder zum Tode verurteilte 22jährige Belgier Nieuwerhoven hingerichtet.

— Auf schreckliche Weise büßte Abbé Didelot, der Seelsorger des Gefangenenhauses in Nancy, sein Leben ein. Er leuchtete dem Hausknechte eines Weinhändlers, der ihm ein Faß Wein in den Keller schaffen sollte. Plötzlich entglitt das Faß den Händen des Burschen und rollte über den Abbé Didelot hinweg, der mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb. Der Abbé stand wegen seines außerordentlichen Wohlthätigkeitssinns bei der Bevölkerung von Nancy im größten Ansehen.

**Oesterreich-Ungarn.** Kategorischer Imperativ. Die Bergwerksbesitzer im Falkenauer Distrikt, in welchem 4000 Bergarbeiter streiken, fordern die Arbeiter auf, binnen acht Tagen die Arbeit wieder anzunehmen, widrigenfalls dieselben entlassen und der Betrieb vollständig sistiert werde.

— Wien. Im Krankensaal des Wiedner Spitals revoltierten die Insassinnen, fünfundzwanzig unter Polizeiaufsicht stehende Mädchen. Sie haben die Gerätschaften zertrümmert und die barmherzigen Schwestern thätlich angegriffen. Die Polizei nahm acht Verhaftungen vor.

— Im Bad Hall brach am Samstag ein großer Brand aus, welchem 16 Wohnhäuser samt Nebengebäuden zum Opfer fielen.

**Serbien.** Die Polizei verhaftete eine weitverzweigte Räuberbande, welche in letzter Zeit zahlreiche Raubmorde verübt hatte. Zwei Mitglieder der Bande wurden im Gefängnis von ihren Complicen erdrosselt, um Enthüllungen zu verhüten.

**Griechenland.** In der Provinz Larissa fand ein Erdbeben statt. Drei Dörfer wurden davon betroffen. In Lokride zählt man 129 Todte. Die Zahl der Verwundeten ist unübersehbar. Die Katastrophe ist größer, als seinerzeit das Erdbeben in Zante.

Die Nachrichten aus Lokride sind herzzerreißend. Die Zahl der Opfer ist weit größer, als man anfänglich vermutete. Alle Häuser wurden zerstört. Die Bevölkerung kampiert im Freien. Die Regierung sandte Hilfe.

Die Nachrichten über die Folgen des Erdbebens werden immer entsetzlicher. In der Landschaft Lokris wurden neun Ortschaften gänzlich zerstört, die Einwohner getötet. In Malessini unzählige Tote. Im Proskowo stürzte das Kloster zum heiligen Michael ein, 20 Schulkinder unter seinen Trümmern begrabend. Die Erdstöße, verbunden mit schauerlichem unterirdischem Getöse, dauern fort.

**Rußland.** Blätter melden aus Petersburg, die russische Regierung entlasse dieses Jahr 200,000 Soldaten früher als gewöhnlich, um ihnen die Teilnahme an der Ernte zu ermöglichen.

**Amerika.** Aus Washington wird gemeldet: In der Nähe von Omaha lagern zirka 150,000 Arbeitslose. Dieselben wollen hier einziehen, am 1. Mai auf dem Kapitol eine Manifestation veranstalten und von der Regierung fordern, daß sie während ihrer Anwesenheit in Washington auf Staatskosten ernährt werden. Die Manifestation bezweckt, die Regierung aufzufordern, daß das im Senat eingebrachte Projekt, 500 Millionen Dollars zu öffentlichen Arbeiten zu verwenden, baldmöglichst angenommen werde und jeder Arbeitslose für eine tägliche achtstündige Arbeitszeit 1½ Dollars verdienen könne.

— Washington. Dem Bundesmarschall gelang es am 18. April, die Dalton'sche Räuberbande, 40 englische Meilen östlich von Perry in Oklahoma, einzuholen. Es kam zu blutigem Kampfe. Der Hauptmann Dill Dalton, zwei andere Räuber, eine Frau und ihr kleines Kind blieben nächst zwei Hilfsmarschällen tot auf dem Platze. Die Bande hat lange den Schrecken von Oklahoma und dem südlichen Kansas gebildet. Auf Daltons Kopf war ein Preis von 2500 Dollars ausgesetzt.

— Kanada. Das Städtchen Huntsville bei Muskoka ist am 18. April fast gänzlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Die Holzhäuser boten dem wütenden Element nur zu reichliche Nahrung dar. Das Feuer hörte erst auf, als nichts Brennbares mehr da war. Der gesamte Geschäftsteil des Fleckens ist abgebrannt: 40 Läden, eine Kirche, mehrere Fabriken und Gasthäuser, sowie viele Privatwohnungen liegen in Asche. Dieses ist das zweite Mal innerhalb 2 Jahren, daß Huntsville fast gänzlich durch Feuer zerstört worden ist.

— Ver. Staaten. Ein Monstrestreik von 250,000 Bergwerkarbeitern ist am Samstag ausgebrochen. Mehrere Bahngesellschaften, welche die Befürchtung hegten, daß sich die Streikenden ihres Rollmaterials bemächtigen möchten, haben ihren Zugdienst einstellen lassen.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Touraine", den 14. April von Havre abgegangen, ist am 21. April, nachmittags 4 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 28. April und „Bretagne" am 5. Mai von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 125 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Reinigt das Blut**

durch eine Kur mit **Golliez Nußschaalen-Syrup,** glücklichste Zusammensetzung der eisen- und phosphorsauren Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, besonders die den Lebertran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3.— und Fr. 5.50 letztere für eine monatliche Kur reichend. Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**

**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in Zofingen: Herr **J. Fischer,** Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Touraine", am 14. April von Havre abgegangen, ist am 21. April wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 6 Tage 23 St.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. April 1894.

**Bezirks-Inventarli Zofingen.** Mittwe Koch, Katharina geb. Graf, Fischlers von Büttikon, in Saumenstorf †. Eingaben 31 Mai. **Zofingen.** Kopf-Rathaus Johann Albrecht, von Narwangen, gew. Landwirth in der Altachen zu Zofingen. Eingaben 2. Juni.

**Konkurs-Eröffnungen. Lenzburg.** Widmer, J. J. u. Comp., mechan. Buntweberei in Seon, Kommanditgesellschaft. — Widmer, Johann Jakob Ernst, Fabrikant in Seon, unbeschränkt haftender Gesellschafter obiger Firma. Schluß. **Aarl.** Staudli August, Tuchhändler, von Mühlhausen, Gde. Kreuzlingen. Eingaben 23. Mai.

**Liquidations-Eröffnungen. Lenzburg.** Deiß, Jakob, Uhrenmacher, von Herznach, in Frick wohnhaft gewesen. — Dreier, Karl, Küfer, von Herznach. Eingaben 2. Mai. **Lenzburg.** Wittwe Hediger, Elisabeth geb. Fischer, gew. Krämerin, von Reinach, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Schluß.

**Stellenausschreibung.** Gesammtschule in Büttikon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 7. Mai. — Kaplaneistelle in Böttstein. Anmeldungen 1. Mai.

# Konkurs-Steigerung.

Zu Handen der Konkursmasse **Joh. Friedrich Müller-Brupbacher**, von **Hirschthal**, Fabrikant in der **Wöschnau**, in Zuhr wohnhaft, wird am **Montag den 14. Mai 1894**, Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft** des Herrn **Meyer-Kaiser** in der **Wöschnau**, folgende **Liegenschaft** versteigert:

Hyp.-Buch Eppenberg Nr. 198. **83** a. **62** m². **„Bachthalen“, Holzland**, geschätzt zu Fr. 1565. —; **Fabrikgebäude** Nr. 8, assek. zu Fr. 7500. —; **Turbine**, geschätzt zu Fr. 2000. —, konkursamtliche Gesammtschatzung Fr. 12,000. —



Das Fabrikgebäude mit der beständigen Wasserkraft eignet sich besonders gut für den Betrieb einer **mechanischen Schreinerei, Wagnerei** oder **Schlosserei**.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 4. Mai 1894 an zur Einsicht auf.

**Olten**, 16. April 1894.

1304] **Konkursamt Olten.**

# Lokal-Aenderung.

Einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich wegen Umbau meines Hauses an der Rathhausgasse dahier, mein **Waaren-Lager** in den

## grossen Saal „Zur Kettenbrücke“

am **Zollrain** dahier

verlegt habe.

Indem ich während der Bauzeit Jedermann auf sämmtlichen Artikeln, welche ich halte, **bedeutenden Rabatt** gewähre, erwarte bei Bedarf geneigten Zuspruch und empfehle mich angelegentlich.

**G. Hofer, Negot.**

Günstige Gelegenheit!

Bei diesem Anlasse halte über eine große Parthie Waaren

## Ausverkauf.

Es werden veräußert:

**Arbeiterkleider, Hosen, Gilets, Röcke, Hemden, Blousen, Ueberkleider**, eine **große Parthie Resten** in **Halbwoll-** und **Baumwoll-Stoffen** und **Anderes mehr.**

**Alles zu wirklichen Liquidationspreisen.**

Nicht zu übersehen!

# Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Buchs** bringt am nächsten **Freitag den 27. dies**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären“** daselbst an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

**30 Sageichen** mit 47,45 m³ und
**23 Schwelleneichen** „ 6,79 „

Dieselben liegen im **„Zuhrhard“** II. Josn, Kahlschlag 1894.

Behufs Besichtigung der Eichen und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1289] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

# Cement!

***Portland-Cement, Grenoble-Cement,***

## hydraulischen Kalk

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen

1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

## Schweizer Industrie!

***Velocipedes***

nur **1a. Marke**, aus der **Velo-Fabrik Arbon**, liefert billiger als die ausländische Konkurrenz

Der Vertreter:

1314] **G. Ammann, Sohn** in **Kölliken.**

# Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 27. April**, nachmittags 2 Uhr in der Wirtschaft zur **„Eintracht“** die dies Jahr zu Schlag kommende **Eichenrinde**, zirka 200 Zentner, an öffentliche Steigerung.

**Suhr**, 20 April 1894.

1285] **Die Forstverwaltung.**

# Geschäfts-Verkauf.

In der besten Lage der **Stadt Aarau** ist ein

## gutgehendes Geschäft mit zwei schönen Schaufenstern

krankheitshalber zu verkaufen. Preis 3000 bis 4000 Fr.

Anmeldungen sind gefälligst zu machen bei der Expedition dieses Blattes. [1257

# Bezirksgericht Brugg.

Bei dem Gerichtspräsidium Brugg sind folgende Beträge gerichtlich hinterlegt und nie liquidiert worden:

1) **Bezirksverwaltung Brugg** contra **Märi, Samuel**, appelats Erben, in **Schinznach**, vom 7. Dez. 1872 Fr. 250. 05
2) **Senn, Johannesen Erben Habsburg** contra **Werder, Jakob**, von **Birrenlauf**, nun amerikanischer Bürger, vom 21. Dez. 1872 und 5. März 1875 Fr. 190. —
3) **Frey, Samuel, Auenstein** contra **Hylersche Kasse, Endingen** vom 4. April 1873 Fr. 327. 25
4) Geldstagsmasse des **Stockrath, Friedrich** von **Thalheim** contra Frau **Gründer**, unbekannt abwesend, von 18. Dezember 1875 Fr. 43. 25
5) **Gemeinderat Remigen** contra die Geldstagsmasse des **Siegrist, Johann**, Bäcker von dort, vom 24. Juni 1876 Fr. 35. 55
6) **Marti, Jakob**, in **Kirchard** contra **Witt, Jakob**, in **Birr**, vom 30 Okt. 1876 Fr. 51 60
7) **Hul** und **Geißberger**, von **Rniken** contra **Hul**, Gmdschreiber, datiert vom 21. April 1877 Fr. 3. —
8) Geldstagsmasse der **Merali, Susanna**, von **Thalheim** contra **Merali, Joh.**, Schmiedstochter, von dort vom 7. März 1879 Fr. 68. 19
9) **Frey, J. J.** alt Lehrers, **Auenstein** contra **Brugger, Jakob**, Kaisers, **Auenstein**, v. 21. April 1881 Fr. 4 —
10) **Merali, Abraham**, Eichhalden, **Thalheim** contra **Senn, Ludwig**, i. Fuchsbühl, **Densbüren**, vom 22 September 1881 Fr. 1. 90
11) **Fertigungsbehörde Auenstein**, namens Adolf Frey contra **Brugger, Andreas**, daselbst, v. 8. Dez. 1882 Fr. 50. —
12) **Zulauf**, Gemeinderat, in **Schinznach**, contra **Merali, Andreas** und **Müller**, Erbschaft, **Birr**, vom 9. April 1883 Fr. 75. —
13) **Fertigungsbehörde Oberflachs** contra **Imsler, Jakob**, z. Bären, **Schinznach**, v. 19. April 1883 Fr. 40. —
14) **Fertigungsbehörde Oberflachs** contra **Zimmermann Heinrich**, Jakobs, **Oberflachs**, v. 19. April 1883 Fr. 5. —
15) **Wächter, J. J.**, Küsthal ca. **Fischer, Gerold, Fosnzi**, vom 2. Dezember 1836 Fr. 7. —

Es ergeht nun infolge oberaufsichtlicher Ermächtigung an allfällige an diesen hinterlegten Beträgen Forderungsberechtigte die Aufforderung, ihre Ansprüche unter Vorlage von Bescheinigungen zur Begründung dieser Ansprüche bis 24. Mai 1894 bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, widrigenfalls dasselbe in geeigneter Weise über dieselben verfügen wird.

**Brugg**, 20. April 1894.

**Imsler**, Gerichtspräsident.
**Zistler**, Gerichtsschreiber.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Barth, Johann Jakob**, als Ersatzmann, von **Ittenburg**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 23. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Attenburg.

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 27. April, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Meyer, Johannes Kaspar**, Johannesen, von **Mühlthal**. [1302

## Billigst zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel zu den halben Kostenpreisen:

1) Ein **Flobertstutzer**, so gut wie neu, mit Zubehör à Fr. 25. —
2) Ein gezogener, 6läufig. **Offiziers-Revolver**, 23 cm. lang à Fr. 9. —
3) Ein **Kadetten-Offiziers-Säbel**, mit elegantem Leintüron à Fr. 15. —
4) Ein **Kadetten-Offiziers-Rufhörnchen** mit elegantem grünem, geflochtenem, wollenem Riemen und dito Quasten, auch dienlich für Schützengesellschaften und Feuerwehren, à Fr. 12. —

Frankirte briefliche Anfragen unter Chiffre **C K M.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1268

**Zu verkaufen**: Eine Parthie

## Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à **5** Fr.

1249] Hammer Nr. 185, Aarau.

## Zu verkaufen:

Eine Partie ganz dürres **eichen, buchen** und **eschenes Wagnerholz** und zwei paar ganz neue **Wagenleitern** das eine paar dreibäumig bei

1309] **Fehlmann**, Holzhändler in **Zesn.**

## Zu kaufen gesucht:

Ein älterer, brauchbarer **Göpel**, von

1272] **Fediger**, Wagner in **Kappersnyl.**

# Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete bringt künftigen **Donnerstag den 26. April 1894**, von nachmittags 4 Uhr an, im **Gasthof z. Rößli** in **Kölliken**, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Sein sehr solid von Stein gebautes

## Landhaus i. Dorfe Kölliken,



enthaltend: 8 Zimmer, 2 Küchen mit Wasserversorgung, große Estriche und schöne große Keller, in denen früher eine Weinhandlung betrieben wurde; ein **Nebengebäude** mit Wasch- und Holzhaus und einem Dienstenzimmer; circa 30 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.** Dabei befindet sich auch ein sehr guter Sodbrunnen.

Das Ganze befindet sich in schönster gesunder Lage, mitten im Dorfe, mit schöner Aussicht auf die Talschaft und einen Teil des Jura, und ist vermöge seiner Lage an einer Eisenbahnstation und der Nähe zu den gewerbreichen Städten Aarau und Zofingen als angenehmer Wohnsitz, wie zu jedem Gewerbe vorzüglich geeignet.

Für Besichtigung beliebe man sich zu wenden an Herrn **Suter-Kunz** zum „Rößli“, wo auch die sehr günstig gestellten Steigerungsbedingungen eingesehen werden können, sowie beim Versteigerer selbst.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

**Zofingen**, 16. April 1894.

Der Versteigerer:

1238] **Rud. Suter-Kunz.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme, während der Krankheit und dem Hinscheide unserer unvergesslichen Gattin und Mutter

**Rosina Elisabeth Widmer geb. Läuppi,**

sowie für die vielen prächtigen Blumenspenden, das ehrende zahlreiche Grabgeleite und die erhebenden Grabgesänge danken herzlichst.

Gränichen, 23. April 1894.

**Gottl. Widmer**, Lehrer und Kinder.

# Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende **Liegenschaften** der bevormundeten **Maria Elisabeth Suter**, geb. Hunziker, Samuels, Vissts, von da sind die hienach bezeichneten Summen geboten:

1. **Wohnhaus** Nr. 341 b. und zirka 9 Aren **Baumgartenland** in der „Flüh“ **Fr. 1250.**
2. Zirka **12 Aren Rebland** am „Herdenberg“ **Fr. 251.**
3. Zirka **5,62 Aren Rebland** am „Herdenberg“ **Fr. 80.**

Mehrgebote nimmt bis **Donnerstag den 26. dies Mts.**, nachmittags 6 Uhr entgegen

1265] **Gemeindekanzlei Gränichen.**

## Ohrenleiden, Schwerhörigkeit,

**Ohren-** und **Kopfschmerzen**, blutiger, eitriger **Ausfluß**, sind die Leiden, von denen mich die **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt haben. G. Einiger in Perolles, Freiburg. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**“

# Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schloßrued** bringt künftigen **Freitag den 27. April**, nachmittags 2 Uhr im **„Storchen“** zu **Schloßrued** die **Rinde** ab zirka 30 Ster jungem Eichenholz und 4 Oberständern im **„Sandplattenrain“** und **„Rüedleinschlag“** an eine öffentliche Steigerung.

Im Auftrag

1259] **Reeser**, Gemeindeförster.

## Zu verpachten:

Eine

# Bäckerei mit Wohnung.

Auskunft erteilt

1322] **Fr. Müller**, Notar, **Hirschthal.**

## Große Auswahl sämtlicher Neuheiten

in

**Sonnenschirmen, Spazierstöcken, Militärartikeln, Hosenträgern,**

**Strohhüten, Filzhüten, Seidenhüten, Herrenhandschuhen,**

empfiehlt höflichst

***E. Pfisterer,***

1321] Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial**, wie folgt:

**Flammkohlen, Schmiedkohlen, Holzkohlen** z. glätten, **Belg. Würfelkohlen, Belg. Anthracit, Coaks, Briquettes, Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich derzeit eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter **Damen** (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu **verehelichen** wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken die

**Agentur „Union“,**
Postfach 125 Neumünster,
(H1741Z) **Zürich.**

## Hüte, Blumen, Band und Federn

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich
**Frau Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,
Rain-straße Nr. 848 neben der
1307] Schanz in Aarau.

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

**Lilienmilch-Seife**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. **Lindt,** Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, **Aarau.** Apoth. J. Helfer, **Unterkulm.** A. Saager-Schürch, **Lenzburg.** Th. Käser, **Schönenwerd.** Frau Ww. Hösling-Kuhn, **Schönenwerd.** [649

## Brückenwagen.

Ein in gutem Zustande befindlicher 2½-zölliger **Brücken-Wagen** wird zu kaufen gesucht. Offerten an Röhrenfabrik
1313] **Fischer & Holpitz** in **Aarau.**

## Heu

in größeren und kleineren Partien ist zu haben bei
**Weber-Hegnauer,** Bahnhofstraße,
1305] in Aarau.

**Zu verkaufen:** Zwei ältere

## Kinderwagen,

bei **J. Häfelin,** Sattler,
1282] Metzgergasse in Aarau.

## Zum Verkauf:

Ein leichter **Federnbrückenwagen** mit Patentachsen, ein- und zweispännig zu gebrauchen. Tragkraft ca. 20 Ctr.
1318] **Jul. Zecker,** Schmied, **Zuzgen.**

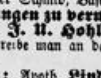


## Fuchs-Wallach

**zu verkaufen.**

**Ungarischer Goldfuchs,** sehr guter Charakter, 157 Cm. hoch, ein- und zweispännig gut eingefahren, elegante Figur.
Offerten unter Chiffre **A. B.** an die Expedition d. Bl. zu richten. [1306

**Zu kaufen wird gesucht:**
Ein mittelschwerer **Einspänner-Wagen** in gutem Zustande, von
1308] **J. Schenker** in **Z.-Erlinsbach.**



**Zu verkaufen:**



Wegen Mangel an Gebrauch eine dunkelbraune **Stute,** 3 Jahre alt, groß und stark gewachsen, bei **G. Fischer-Zumsteg**
1315] in **Kirchleeraa.**

**Zu verkaufen:** Ein neuer

## Reitwagen

und zwei **Chaisengeschirre,**
1270] bei **Zyß,** Schmied in **Zezg.**

**Zu verkaufen:**



Ein guter 2½" **Wagen** sammt Leitern und Bänne, bei
Heinr. Hediger, Hartmanns
1258] in Rupperswyl.

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Roggenschaub,

bei **Friedr. Hunziker-Zurger**
1261] in **Oberentfelden.**

**Zu verkaufen:** Circa 50 Zentner

## letztjähriges Heu.

**J. Müller,** Gemeindeschreiber
1291] in **Unterkulm.**

**Zu verkaufen:** Ca. 12 Ztnr. schöner

## Roggenschaub,

bei **Rud. Perser** in **Niederhofen**
1263] bei **Schafisheim.**

**Zu verkaufen:**
Eine schwere, großtragende



**Kuh,** bei
**E. Bertschi**
1311] in **Oberkulm.**

## Steigerung

im **„Weißacker“** bei **Oberzeihen** am **Dienstag den 1. Mai,** Vormittags 10 Uhr, über:

**2 Sägholzer** mit 1,65 m³, **4 Stangen** mit 0,96 m³, **40 Ster Tannenspälten, 1200 Reiswellen** und **93 Wurzelstöcke.**

**Laufenburg,** 24. April 1894.
1325] **J. J. Koch,** Kreisförster.

## Kadettentücher

bei

***V. Gisi-von-Arx in Aarau.***

## Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **zirka 19 Aren Ackerland** im **„Unterfeld“,** geschätzt um Fr. 1020., Eigentum der Kinder des **Jakob Lehner,** Plumkaspers, von da, sind **Fr. 1300** geboten.

Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit **Donnerstag den 26. April** entgegen
1288] **Die Gemeindekanzlei Gränichen.**

Unterzeichneter empfiehlt dem tit. Publikum von **Kulm** und **Umgebung** eine schöne Auswahl

## Herren- und Damenuhren

in **Silber** und **Nickel,** sowie alle Sorten **Wälderuhren, Regulators, Wecker** 2c. — Alles mit 2jähriger Garantie.

**Reparaturen prompt und billig.**

1210] **Unterkulm,** 13. April 1894. **Sl. Berner-Lüscher,** Uhrenmacher.

## Weinverkauf per 2 Liter:

***Rothwein*** à 80 Cts. — ***Weisswein*** à 1 Fr.
***Rothen Coupierwein*** à 1 Fr.
1319] bei **Jak. Heuberger,** Heinrichs in **Thalheim.**

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

**Eisenpulver**

hat sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Regelstörungen, Weißfluß, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen. Folgen von Ueberanstrengung und Ausschweifungen, Schwächezuständen** 2c., selbst in veralteten Fällen vorzüglich bewährt. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Nach langjährigem Leiden, **Bleichsucht** und **Regelstörungen,** machte ich auf Anrathen einer Freundin einen Versuch mit den Eisenpulvern von **Dr. J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** und bezeuge ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch dieses Mittel gänzlich geheilt wurde.
Frau Sattler Schmid, Basel.

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel“.** Wenn im Orte kein Dépôt ist, schreibe man an das **Haupt-Dépôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Dépôts: **Aarau:** Apoth. **Lindt.** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Wohlen:** Apoth. **Thurnheer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Dr. **H. Göldlin, St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.** [2695

## Wein-Verkauf.

**Rothweine** } in verschiedenen Sorten und
**Weißweine** } empfehlenswerthen Qualitäten } von blos 30 Cts. an per Lit.
**Burgunderwein-Essig** in bester Qualität à 50 Cts. per Liter,
empfiehlt die **Weinhandlung: Müller & Lüscher**
1213] in **Schöftland.**

## Limonade, Selters- und Sodawasser,

***Jura-Champagner,***

liefern billigst
(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn — Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin, St. Verena-Apotheke.** [1740
**Aarau:** Wyder'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz.

**Anleitung und Material zu**

**leichtem Verdienst**

erhält Jedermann gegen Einsendung von 1 Fr. unter Adresse: „Verdienst“, postlagernd **Burgdorf.** (H3880G)

## Für den Kt. Aargau:

Eine achtbare Familie der französischen Schweiz wünscht ihren 14jährigen, aus der Primarschule entlassenen Jüngling in Pension zu plazieren um eine gute deutsche Sekundarschule zu besuchen. Gutes Familienleben und Ueberwachung der Aufgaben erfordert. Offerten sub Chiffre H 1839 ch. an **Haasenstein & Vogler, Chaux de Fonds.**

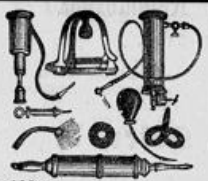
## Eine Drehbank

mit **Supportsitz** und sämtlicher Zubehör, ist wegen Nichtmehrgebrauch billig zu verkaufen.
Zu erfragen beim Verleger. [1245

Eine Parthie ältere

## Trettnähmaschinen,

(Syst. Singer)
sämtliche gutgehend, mit Verschlußkästen, sowie eine solche für **Hand- u. Fußbetrieb** verkauft billigst
1107] **Walter-Schnyder, Zuzau.**



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chilo, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.
empfiehlt bestens
**V. Sernatinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

**Zu billigen Lieferungen von**

a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** buchene,
a. **Briquettes,** (B)
a. **Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens
2784] **Lagerhaus Aarau.**

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliches Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
**Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt **No. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In der Bibliothek vorräthig in Niederhauser's Buchhandlung in Erlenbach. (H3159)

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.

**Ochsen- & Rindsköpfe**

ganz und halb, billig, bei
1011] **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

## Zwei Bycyclette,

ganz neu, stark gebaut, mit Kissenreifen, überall in Kugellager, Kugelsteuerung und mit Garantie, werden billig verkauft bei
1106] **Walter-Schnyder, Zuzau.**

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbranntwein

Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud.)

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalpuppe, Pfeifchen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Kännchen, Schlüsschen, Gepäcktrager, Federn, Mutters,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei
1108] **Walter-Schnyder, Zuzau.**

Die **Armenpflege Eppenberg-Wöschnau** ist im Falle auf 1. Mai 1894 **zwei Knaben** von 5 und 7 Jahren, an solide Pflegeeltern zu verkostgelden.
Daherige Offerten nimmt obige Behörde bis 25. April nächsthin entgegen
Namens der Armenpflege
1235] **H. Huber,** Ammann.

## Gesucht:

Eine tüchtige, fleißige **Magd,** in eine Familie auf dem Lande.
Wo, sagt die Expedition. [1316

## Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein **Knabe** rechtschaffener Eltern in die Lehre treten.
**Jos. Thomann,** Schuhmacher
1292] in **Fiderstein.**

## Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** von
1317] **H. Wullschleger,** Maler, **Gränichen.**

Ein 18jähriges, starkes **Mädchen** wünscht bei einer tüchtigen **Wäscherin** und **Glätterin** in die Lehre zu treten.
Auskunft ertheilt der Verleger. [1283

## Gesucht:

Ein thätiger, junger **Mann,** unverheiratet, findet dauernde Anneuung im
1320] **Zeerguz Zuzau.**

## Gesucht: Ein Knecht,

zu sofortigem Eintritt von
1310] **Rud. Gyß,** Wirt in **Fuchs.**

## Gesucht:

Ein kräftiger, treuer **Lehrjunge** aus rechtschaffener Familie, für sofort, bei **Küttl,** Bäcker in **Zofiken.** [1323

## Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, der Schule entlassener **Knabe** fände unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Lehrgeld Gelegenheit die **Möbel-Schreinerei** gründlich zu erlernen. Ein solcher, der zwei oder mehr Klassen Bezirksschule passiert hat, erhält den Vorzug.
Wo, sagt die Expedition. [1239

## Gesucht:

Für ein treues, zuverlässiges **Mädchen,** Waise, das voriges Jahr konfirmiert wurde, einen **Lehrplatz** bei einer tüchtigen **Kleidernäherin,** die auch das **Weißnähen** versteht, für sofort. Anzumelden bei der **Armenpflege Ittenzyl.**
Gleichzeitig möchten die Aufnahmsgedinge wie auch der Lehrlohn in der Anmeldung angemerkt werden. [1286

## Gesucht.

Zwei tüchtige **Maurergesellen** finden sofort beständige Arbeit bei
**Jl. Hirt,** Maurermeister
1274] in **Kirchleeraa.**

Zwei bis drei gute

## Zimmergesellen,

welche auch Holz hauen können, finden sofort Arbeit bei
**Gottl. Hunziker,** Zimmermeister
1174] in **Kirchleeraa.** (Aargau)

## Gesucht:

Wo ein der Schule entlassener **Knabe** einen Platz für Aushülfe in Stall- und Feldarbeit findet sagt die Exped. [1269

## Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Arbeiterin** zu einer **Damenschneiderin** oder eine **Tochter,** die sich im Berufe ausbilden wünscht.
1251] Bei wem, sagt die Expedition.

## Küfer-Lehrling.

Wo ein starker **Knabe** die **Küfer-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1204

## Gesucht.

Von einem Landwirt ein konfirmirter **Knabe.**
Zu erfragen beim Verleger. [1264

Ein kräftiger, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Klein-Bäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort, bei
1290] **J. Frey-Zuhrer,** Bäcker in **Zuzau.**

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 21. April 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Hecken — bis 20 Cts. Kuken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 60. Eier 9 — Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettichs je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüdelisalat per Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1. 20 bis —. —, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 70.
Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo.

**Nro. 34.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 28. April.

# Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfrage 10, schriftliche 20 Ct.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Ein entsetzliches Elend

herrscht zur Zeit unter den Arbeiterklassen Andalusiens im südlichen **Spanien.** In vielen Ortschaften der Provinzen Cadix, Sevilla, Malaga und Granada nährt sich das niedrige Volk seit einigen Monaten ausschließlich von Kräutern, Wurzeln und Waldfrüchten. Die Bäckereien haben sich gezwungen gesehen, das Brod nachts, insgeheim an ihre Kunden zu verteilen, da sonst am Tage die Ware von den heißhungrigen, auf Plätzen und Straßen herumstehenden Feldarbeitern aufgegriffen und verschlungen würde. Vereinzelte Landgüter und Villen werden von improvisierten Räuberbanden überfallen, wobei jedoch die Geldschränke unberührt bleiben und die Plünderung sich bloß auf die Speisekammern erstreckt. Viele Mütter, um das Geschrei der hungernden Kinder nicht vernehmen zu müssen, reichen denselben starke Abkochungen von Mohnkörnern; so schlafen denn die armen Kleinen Tag und Nacht.

Andalusien galt sonst als eine der fruchtbarsten Gegenden Europas und mit Recht fragt man sich daher, wie es gekommen sei, daß derartige so sehr an Sizilien erinnernde Zustände haben eintreten können. Wo aber die Früchte sich gleichen, da müssen auch die Wurzeln miteinander übereinstimmen, und so besteht denn in der That zwischen den Verhältnissen in Andalusien und denen in Sizilien eine verzweifelte Aehnlichkeit. Ein Mitarbeiter der „Frankf. Ztg." hat darüber ausführlichen Aufschluß erteilt, und es ist höchst interessant und lehrreich, sich diese Schilderung näher anzusehen.

Allerdings entspricht die Fruchtbarkeit des andalusischen Bodens den allgemeinen Begriffen; es könnte der Ackerbau dort eine um das Zehnfache dichtere Bevölkerung ernähren, aber die Aecker liegen brach, und die Leute sterben vor Hunger daneben. Diese Erscheinung hat aber ihre Ursache nicht etwa in der Trägheit der Andalusier. Die Andalusier sind nicht träge, man darf sogar behaupten, daß sie außerordentlich arbeitsam sind. Wenn sie die Felder nicht bebauen, so kommt das daher, daß ihnen die Felder nicht gehören, sie dieselben folglich nicht bebauen dürfen. Es walten nämlich in Andalusien ganz eigentümliche Verhältnisse ob. Die Dinge stehen dort noch wie vor der französischen Revolution. Es giebt dort keinen Bauernstand, keine kleinen Grundbesitzer, das gesamte Wald- und Ackerland gehört einigen Großgrundbesitzern. In Andalusien gibt es nur Millionäre und Proletarier. Die Lage der letztern ist elender als die der Sklaven und Leibeigenen des Altertums. Die Großgrundbesitzer bilden unter sich eine Vereinigung, eine Art Syndikat, zur Wahrnehmung der eigenen Interessen. Das Syndikat hat hauptsächlich die Ausbeutung der Volksklassen ins Auge gefaßt. Der Tagelohn der andalusischen Feldarbeiter bei 15 Stunden Tagesarbeit beträgt 2 Reales (zirka 50 Rp.).

Die armen Leute, die gewöhnlich von der Hand in den Mund leben, sehen den Hungertod vor der Thüre. Als eine naturgemäße Folge dieser trostlosen Zustände erscheint das immer stärkere Umsichgreifen des Anarchismus und das Auftauchen von Räuberbanden allenthalben in Andalusien. Es kann nicht anders sein. Die schlechten Zeiten, die im allgemeinen für die Landwirtschaft hereingebrochen sind, haben im Gefolge, daß die Großgrundbesitzer Andalusiens ihre Felder lieber brach liegen lassen, als daß sie dieselben bestellen lassen, da die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zur Zeit nur schwachen Absatz finden. So kommt es, daß es keine Beschäftigung gibt für die unglücklichen Feldarbeiter.

Von jeher haben diese Arbeiter es drückend empfunden, in der Abhängigkeit der Großgrundbesitzer leben zu müssen, und erblicken die Aufbesserung ihrer Lage nur in der Möglichkeit, selbst Grundbesitzer, wenn auch einer winzigen Ackerfläche, zu werden und den eigenen Grund und Boden zu bebauen. So haben viele, ihrem Herzenstriebe folgend, auf den fast ungangbaren Abhängen der Sierra Morena ihren Wohnsitz aufgeschlagen, indem sie dort zwischen Felsblöcken in der Nähe einer Quelle eine Hütte von Baumzweigen und Lehm errichteten und unter unsäglichen Mühen ein kleines Stück Land urbar machten, den Lebensunterhalt gewinnend für sich und die Familie, arm zwar, aber frei und unabhängig, eigene Herren auf eigener Scholle. Die ganze Sierra Morena ist mit solchen Niederlassungen, Ranchos, bedeckt.

Vor einigen zehn Jahren hatte der selige Herzog von Osuna, dem die Wurzeln des Uebels wohl bekannt waren, den hochherzigen Plan gefaßt, seine ungeheuren Ländereien in Andalusien zu zerstückeln und unter die Arbeiter zu teilen, um so eine Menge von kleinen Besitzern zu schaffen. Das Syndikat der Großgrundbesitzer sah hierin eine schwere Schädigung seiner Interessen. Hätte der Herzog sein Vorhaben ausgeführt, so wären die Arbeiter seltener und mithin die Arbeitslöhne höher geworden. Alle Mittel zur Vereitelung des Gedankens wurden in Bewegung gesetzt. Von allen Seiten bestürmt, sah sich schließlich der Herzog veranlaßt, von der Ausführung seines Planes abzusehen.

Derzeit haben die Dinge in Andalusien sich bedenklicher als je zugespitzt. Die Regierung, die leider nur zu sehr dem Grundsatze huldigt, Gottes Wasser über Gottes Land laufen zu lassen, thut sehr wenig zur Linderung der Not. Bisher hat sie sich begnügt, zur Aufrechterhaltung der Ordnung zahlreiche Gendarmerie nach dem Süden zu beordern, sowie die Inangriffnahme von öffentlichen Bauten in den heimgesuchten Provinzen in Aussicht zu stellen. Von einem ernstlichen Ansatz zur Bekämpfung des Uebels ist nichts wahrzunehmen.

## Schweiz.

— **Bundesgericht.** In einem Spezialfalle hat das Bundesgericht am 19. d. entschieden, daß ein Schweizerbürger, der in der Schweiz wohnt und dessen Aufenthaltsort dem Richter bekannt ist, resp. bekannt sein kann, in Prozeßsachen nicht durch Publikation oder öffentlichen Anschlag vor die Gerichtsschranken zitiert werden darf, sondern daß die Vorladung persönlich zu erfolgen hat.

Auf Antrag des Gemeinderates von Flüelen hatte die Regierung von Uri eine Familie Schwenzer von Zürich wegen Mittellosigkeit ausgewiesen. Der hiegegen eingereichte Rekurs wurde vom Bundesgericht begründet erklärt, da nur die private, nicht auch die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch genommen worden sei.

— **Militärisches.** Zu Instruktoren I. Klasse der Infanterie sind ernannt worden: die Herren Stabsmajor Gertsch, die Hauptleute Boillot und Kindler, letztere unter gleichzeitiger Beförderung zu Majoren der Infanterie, ferner Hauptmann Schlapbach. Letzterer wird als Instruktor erster Klasse der Schießschule zugeteilt. Herr Major Gertsch soll zum leitenden Instruktor der Gotthard-Infanterie bestimmt sein.

— **Mit dem Militärmoloch** geht's nachgerade ins Aschgraue. Es ist hohe Zeit, an Herbeiführung anderer Zustände zu denken. Geht es so fort, so wird Europa anno 1900 nicht weniger denn 20 Millionen Mann auf Kriegsfuß stellen; die stets vermehrten Kriegsrüstungen werden zum Bankerotte drängen, und ein allgemeiner europäischer Krieg müßte von den furchtbarsten Folgen begleitet sein.

Die Werke des Friedens, als da sind: Die Sorge um die Erziehung des Volkes, Hebung der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels, die Sorge für Arme und Notleidende, sie werden vernachlässigt, denn der Moloch Militarismus raubt ihnen die Mittel zu einer wirksamen finanziellen Unterstützung und manche Arbeitskraft. —

Unser Vaterland steht mit 33 Millionen Ausgaben für Militär und 30 Millionen für Erziehung noch ziemlich ehrenvoll — am schönsten — da; wie traurig aber muß es stehen um die Bildung und damit um die Zustände des Volkes im mächtigen Zarenreiche im fernen Osten, wo die Militärkosten die Opfer für die Volksbildung um das zwölffache überragen.

— **Aerztliche Rekrutenuntersuchung.** Den vom statistischen Bureau veröffentlichten Ergebnissen der ärztlichen Rekrutenuntersuchung im Herbst 1893 entnehmen wir folgende Zahlen: Es wurden im Ganzen 31,478 Rekruten untersucht, wovon 6261 zurückgestellt, 15,901 als tauglich erklärt wurden. Auf Baselstadt entfallen bei 837 Untersuchten 213 Zurückgestellte, 383 Taugliche und 241 Untaugliche. Die Untauglichkeit hatte folgende Hauptursachen: Bei 2456 Schwäche, bei 34 Fettleibigkeit, bei 267 geistige Beschränktheit, bei 184 Gehörleiden, bei 11 Blindheit, bei 2035 Sehschwäche, bei 986 andere Augenleiden, bei 50 Stottern, bei 2195 Kropf, bei 1059 Hernien (Brüche), bei 929 Plattfüße, bei 290 Schweißfüße. Ihrem Berufe nach waren 4063 Untaugliche Landarbeiter, 279 Spinner, Weber ꝛc., 208 Schreiner und Glaser, 217 Schuhmacher, 176 Schneider, 150 Maurer, 173 Fabrikarbeiter, 339 Uhrmacher, 122 Mechaniker, 87 Schmiede, 665 Handelsleute, 117 Wirtschaftspersonal, 84 Eisenbahnarbeiter, 150 Studenten ꝛc.

Kröpfe wurden verhältnismäßig am meisten verzeichnet in Zürich 307, in Luzern 222, in Freiburg 200, in St. Gallen 234, im Aargau 195. Körperliche Schwache fanden sich verhältnismäßig am meisten in Appenzell A.-Rh. mit 71, in Baselstadt mit 94 und in Genf mit 92 Rekruten. Fettleibige gab es am meisten in Genf mit 10 Mann.

— **Diplomatisches.** Herr Arago wird beim Gesandtschaftsposten in Bern durch Herrn Barrère, welcher Frankreich bis jetzt in München vertrat, ersetzt werden. Die „Justice" tadelt die Abberufung des Herrn Arago und erblickt darin eine unwürdige Behandlung dieses alten Republikaners, der seinen Pflichten stets pünktlich nachgekommen sei. Herr Barrère ist 1851 geboren. Er war 1871 Anhänger der Pariser Kommune und gehörte mit seinen Brüdern dem Artilleriekomite an. Zur Deportation verurteilt, konnte er nach London entfliehen, wo er Unterricht erteilte und für Journale korrespondierte. Später ging er als Berichterstatter der „Republique française" nach Berlin und seine Briefe aus der deutschen Hauptstadt waren sehr bemerkt. Die Amnestie von 1879 gestattete ihm die Rückkehr nach Frankreich, wo er sich den Opportunisten anschloß und im diplomatischen Dienste Verwendung fand; längere Zeit war er Geschäftsträger in Kairo, dann Gesandter in Stockholm. Wie die „Lausanner Revue" hört, wird Herr Barrère nicht lange in Bern weilen, da er für den Botschafterposten in London bestimmt sein soll.

— **Neues Geld.** Letzter Tage sind in Bern zwei Güterwagen von Paris eingetroffen, von denen jeder 75 mit schweizerischen Ein- und Zweifrankenstücken und je einen Wert von 10,000 Fr. repräsentierende Kisten, bestimmt für die eidgenössische Staatskasse, enthielt.

— **Wurst wider Wurst.** Nationalrat Scheuchzer schreibt in seiner „Wchztg.": „Die Sozialdemokraten haben sich auch ganz und gar nicht zu beklagen, daß National- und Ständerat die Initiative betreffend „Recht auf Arbeit" ohne irgend ein Postulat abgewiesen haben. Was wollen denn die Genossen von Volksvertretern, die sie in dieser Eigenschaft Räuber, Banditen und Thorenbuben nennen, unter denen sie doch so gerne sitzen würden? Sie verlangen und wollen Krieg, warum sich denn beschweren, wenn ihnen à la guerre comme à la guerre geantwortet wird?

— **Schweizer im Auslande.** Hans Uli Beer von Trub, der größte bernische Schwingerkönig, der 1873 nach Nordamerika auswanderte, war seither noch ganz verschollen; man glaubte, er sei gestorben. Jetzt vernimmt man, daß er in Oregon, nahe dem stillen Ozean lebt und dort ein stattliches Bauerngut besitzt.

— **Viehverkehr.** Die Schweiz ist zur Zeit mit der Fleischversorgung ihrer Städte vollends vom Auslande abhängig. Die karge Futterversorgung in den tiefer gelegenen Gegenden hat für die Mästung wenig übrig gelassen, und so sehen wir denn, daß im Monat März über die Gotthardbahn 10,430 Tiere transportiert wurden gegenüber nur 3924 im März des Vorjahres. Neunzig Prozent dieser Transporte sind italienisches Schlachtvieh, das aus Italien unsern Schlachthäusern zugeführt wird. Der Verbrauch italienischer Ware ist mehr als 2½ mal so stark, und den Einnahmen nach, welche die Transporte der Bahn brachten, mehr als dreimal so groß als im März 1893. Die Zufuhr ist bedeutend größer als in irgend einem der frequentiertesten Monate des Vorjahres. Ein Hauptgrund für den außerordentlich starken Verkehr speziell aus Italien ist selbstverständlich der niedere Wechselkurs; Wechsel auf dieses Land kaufte die Schweiz im Monat März zu 87 und selbst noch billiger; italienische Ochsen wurden also von unsern Händlern um volle 13 Prozent billiger erworben als es bei normalen Geldverhältnissen der Fall wäre. Dadurch hat die Ware italienischer Provenienz vor andern Ländern den Vorzug.

— **Viehhandel.** Vorige Woche hat die Viehzuchtgenossenschaft Schmitten und Umgebung wiederum einen Transport Rassenvieh ins Ausland verkauft und zwar an die kgl. ungarische Regierung. Deren Vertreter, Hr. Ministerialrat Pirkner, besorgte die Ankäufe selbst und sprach sich dabei, laut „Fr. Ztg"., sehr lobend über die rationelle Rindviehzucht, wie auch über die vorzügliche Organisation der dortigen Viehzuchtgenossenschaft aus. Der Ankauf erstreckte sich auf 20 Stück Rinder und Zuchttiere zum Gesamtpreis von 14,285 Fr. Weitere bedeutende Exporte für diese Gegend stehen in Aussicht. Eine Abordnung der bulgarischen Regierung hat im Greyerzerland 11 Stück Rot- und Schwarzscheckenaufgekauft. Sie sind für eine vor Jahresfrist gegründete landwirtschaftliche Musterschule bestimmt. Die Preise bewegten sich zwischen 700—1200 Fr. per Stück. Es wurden nur Exemplare aus rassenreinen Ställen angenommen.

## Aargau.

— **Freiamt.** Muri. Bekanntlich wird am 30. Juli d. J. die Bezirksschule das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes feiern. Die Gründung der Bezirksschule Muri hängt zusammen mit der Aufhebung des dortigen Klosters. Schon 1835 fanden sich eine Anzahl einsichtiger und gemeinnütziger Männer, die auf dem Wege der Privatsubskription die Grundlage für eine Bezirksschule schaffen wollten. Wirklich war auch nach kurzer Zeit mehr als die gesetzlich erforderliche Summe gezeichnet, die Schulpflege bestellt und mit den Lehrerwahlen begonnen, da verhinderten Intriguen und Böswilligkeit die Vollendung des Werkes, während gerade in diesem Kantons die Hebung des Schulwesens so über alle Maßen nötig gewesen wäre. Nach geschehener Aufhebung des Klosters gründete der Staat selbst die Schule, und zwar wurde dafür ein Teil des Klostergutes verwendet.

Montag den 1. Mai 1843 fand die erste Aufnahmsprüfung statt. Bis heute wurde die Anstalt von 1163 Schülern besucht. Unter den Lehrern, die in Muri gewirkt haben, finden sich folgende: Straub von Baden (1843—49), Verfasser viel benützter Lehrbücher; Dr. Strauch (1843—68), sehr hervorragender Mathematiker; Daniel Elster (1843—46), Philhellene, später Musiklehrer am Seminar Wettingen; Breitenbach, Vater (1847—58), Musiklehrer und Komponist, und Sohn (1876—78), hervorragender schweizerischer Organist, jetzt in Luzern; Karl Attenhofer (1858—63), jetzt Musikdirektor in Zürich; J. B. Hürbin (1859 bis 1872), jetzt Direktor der Strafanstalt Lenzburg; Gustav Bergmann (1864—69), Musiklehrer und Komponist, nachher am Seminar Wettingen, † 1892 als Direktor des Männerchor Thun. Außerdem haben an derselben mit Liebe und Erfolg gewirkt die Herren Näf, Villiger und Ebert, die sich alle zu den Vätern versammelt haben.

Das Jubiläum war für 1893 in Aussicht genommen. Allein die Restaurationsarbeiten an dem durch den Brand von 1889 zerstörten großen Bibliothekssaal des damaligen Klosters konnten nicht rechtzeitig vollendet werden. Dieses Saales aber bedarf man dringend zur Abhaltung der Festlichkeit. Der Besuch wird voraussichtlich ein sehr starker sein und die Verschiebung dem Tage wohl kaum Eintrag thun.

— Ein deutscher Desserteur. Kommt da laut „Fr. St." letzten Samstag Nachmittag ein Mann in deutscher Militäruniform nach Sarmenstorf, der die allgemeine Neugierde erweckte, weil die wenigsten noch einen deutschen Soldaten gesehen haben. Von der Polizei angehalten, gab der Fremde folgende Auskunft: Er sei 29 Jahre alt und schon seit fünf Jahren im deutschen Militärdienst gestanden. In Straßburg sei er beim Uebersetzen eines

Grabens mit dem Pferde gestürzt und von demselben heruntergefallen. Der Hauptmann habe ihm darauf mehrere Hiebe mit dem blanken Säbel versetzt, so daß er auf dem Rücken nicht unerheblich verwundet wurde. Da habe ihn der Zorn übernommen und er den Hauptmann mit der Faust ins Gesicht geschlagen. In's Krankenzimmer verbracht, nahm er daselbst die Flucht, weil ihm für den dem Hauptmann applizirten Faustschlag wenigstens drei Jahre Festungshaft in Aussicht standen. Man fühlte mit dem Mann allgemein Bedauern, versah ihn mit andern Kleidern und gewährte ihm freien Unterhalt. Von zu Hause erwartet der Bedauernswerte Geld, um in Amerika ein neues Leben zu beginnen.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 27. April. Laut einem Kreisschreiben des Bundesrates ist in den zur Reise nach Rußland auszustellenden Pässen immer die Konfession anzugeben. Die Unterlassung dieser Vorschrift hat für die Beteiligten Ungelegenheiten zur Folge, da der Eintritt von Israeliten in das russische Reich auf Schwierigkeiten stößt. Es wird vom schweizerischen Generalkonsulat auch empfohlen, daß unsere nach Rußland reisenden Landsleute sich mit einem Taufschein versehen.

Die reformierte Kirchgemeinde Rheinfelden beabsichtigt eine neue Kirche zu erbauen und es hat vorschriftsgemäß die Kirchenpflege die bezüglichen Baupläne vorgelegt. Auf den Bericht der Baudirektion wird sowohl der Bauplatz (vor dem obern Chor) als der Bauplan genehmigt.

Den Reglementen für die Krankenkasse und für die Unfallversicherung der Arbeiter an der Sissenkorrektion wird die Genehmigung erteilt.

Der Regierungsrat nimmt in Aussicht, von fachkundiger Hand einen „Führer" durch die restaurierte Königsfelder Klosterkirche erstellen zu lassen, welcher in gedrängter Darstellung dem Besucher dieses Kunstaltertums alle wissenswürdigen historischen und kunsthistorischen ꝛc. Notizen an die Hand geben würde. Die Direktion des Innern erhält den Auftrag, das Erforderliche vorzubereiten und seinerzeit ihren Bericht zu erstatten.

— **Seethal.** Eine March-Bereisung nach alter Sitte fand letzte Woche auf Einladung des Gemeinderates von Villmergen zwischen den benachbarten Gemeinden statt; es beteiligten sich nebst den Gemeindebehörden von Villmergen diejenigen von Hilfikon, Dintikon, Sarmenstorf, Tennwyl und Seengen; auch die Knaben der Schule von Hilfikon hatten sich auf Einladung der dortigen Gemeindsbehörde dem Waldgange angeschlossen.

Besondere Aufmerksamkeit zogen die sog. Villmerger „Bettlerkanne", welche auf Brusthöhe einen Umfang von etwas über 13 Fuß hat, sowie ein Grenzstein mit der Jahreszahl 1598 auf sich.

Bei fröhlichem Sitz und gutem Trunke auf Eichberg, wobei auch der knurrende Magen zu seinem Rechte kam, wurde auf fernern freundschaftlichen Verkehr zwischen den verschiedenen Behörden und benachbarten Gemeinden angestoßen.

— **Brugg.** Man vernimmt, die Katholiken von Brugg seien darum eingekommen, es möchte ihnen gestattet werden, die Klosterkirche in Königsfelden für ihren Gottesdienst zu benützen. Dabei könnte nur das Chor in Frage kommen. Während der Zeit der Verwahrlosung der Kirche waren Chor und Schiff von einander getrennt durch eine Mauer, die man bis zur Spitze des Schwibbogens hinaufgeführt hatte. Von dieser Mauer ließ man bei der Restauration eine ziemlich hohe Basis stehen, so daß Chor und Schiff thatsächlich jetzt noch voneinander getrennt sind, wenn man auch über jene Basis hinweg aus dem Langhause einen freien Blick auf die Glasmalereien der hohen Chorfenster hat. Es liegt kein Grund vor, den Katholiken von Brugg nicht zu entsprechen. Für die Erstellung eines Altars im Chor hätten sie allerdings selbst zu sorgen; der bisherige, dessen Formen sich mit denjenigen des Gebäudes nicht vertrugen, wurde entfernt.

— **Windisch.** (Korresp.) Wie der Blitz aus heiterm Himmel durchlief am Freitag Morgen, den 20. April, die Trauerkunde das Dorf: „Franz Rauber, Lehrer, ist heute Nacht gestorben!" Niemand wollte es glauben, aber es war leider nur zu wahr. Der Verblichene wurde geboren 1833 und genoß den ersten Schulunterricht bei den Herren Finsterwald und Hartmann in Windisch. Nachdem er mit Erfolg alle vier Klassen der Bezirksschule Brugg passiert hatte, trat er im Jahr 1870 als hoffnungsvoller, reichbegabter Jüngling in das Seminar Wettingen ein, welches er unter Leitung des damaligen Seminardirektors Herrn Dula schon nach 3½ Jahren als aarg. Lehrer patentiert, verlassen konnte. Ein Lehrer an der Gemeindeschule Windisch war seines vorgerückten Alters wegen zurückgetreten. Rauber wurde an dessen Stelle gewählt und wirkte seither ununterbrochen volle 20 Jahre mit Erfolg an den Schulen von Windisch, zuerst als Unterlehrer, nachher als Lehrer an der obern Mädchenschule. Nachdem infolge Ueberfüllung der Klassen eine Aenderung in der Klasseneinteilung stattgefunden hatte, übernahm Rauber auf eigenen Wunsch die Leitung der Mittelschule. Trotz dem großen Arbeitsfelde, das sich dem Verstorbenen an den Schulen in Windisch bot, widmete sich derselbe noch nebenbei der Musik und dem Gesang und läßt nicht nur in der Schule sondern auch auf diesem Gebiete eine fühlbare Lücke zurück.

Seines schlichten, bescheidenen Wesens wegen war Rauber bei jedermann beliebt, und wer sich sein Freund nennen durfte, der konnte sich glücklich schätzen. Zu früh für alle diejenigen, die ihn kannten und liebten, mußte er seinen Lebenslauf beschließen. Sonntag den 15. April begleitete er morgens noch einen hiesigen Bürger und nachmittags seinen frühern Lehrer, Herrn Häge in Brugg, zur letzten Ruhe. Sich unwohl fühlend, begab er sich rechtzeitig nach Hause. Sein Zustand verschlimmerte sich leider und trotz zugezogener ärztlicher Hülfe entschlief er Donnerstag abends schon um ½11 Uhr für immer. Eine Menschenmenge, wie man es in Windisch noch nie gesehen, begleitete den Verstorbenen zur letzten Ruhe. Die sonst große Kirche erwies sich als viel zu klein, um alle Teilnehmenden fassen zu können, und kein Auge blieb trocken, als Herr Lehrer Müller von Brugg am offenen Grabe den in des Lebens schönster Blüte in die Ewigkeit Abgerufenen als Freund und Kollege schilderte. In bewegten Worten gedachte nachher Herr Pfarrer Pettermand seines Lebens und Wirkens als Lehrer. Ruhe im Frieden, lieber Freund!

— **Scherz.** Wegen verspäteter Einsendung kann ein verdankenswerter Bericht über die Fahnenweihe vom letzten Sonntag erst in nächster Nummer gebracht werden.

— **Zofingen.** Ein Brunnenfest. Bekanntlich wurde anläßlich des Zofinger-Jubiläums der Stadt Zofingen von der Studentenverbindung Zofingia (Alt- und Jung-) als Zeichen der Dankbarkeit ein neuer Brunnen mit der Büste des Niklaus Thut geschenkt. Dieser Brunnen, der nun vollendet ist, soll am 20. Mai der Stadt feierlich übergeben werden. Ueber das Programm der Feierlichkeit berichtet das „Zof. Tagbl.":

Die mit dem 12 Uhr-Zug eintreffenden Alt- und Jungzofinger werden von den hiesigen Teilnehmern und der Stadtmusik am Bahnhof empfangen. Hierauf findet ein Zug durch die Stadt auf den Gerechtigkeitsplatz statt. Dort wird die feierliche Enthüllung und Uebergabe des Brunnens vorgenommen. Sprecher der Zofingia ist Herr Siegfried aus Basel. Ein Mitglied des Stadtrates wird das Geschenk namens der Stadt in Empfang nehmen und verdanken. Der Männergesangverein wird einen von Herrn Bezirkslehrer Faller gedichteten und Herrn Musikdirektor Fröhlich in Musik gesetzten Festgesang vortragen. Sodann folgt der Zug nach dem Bankett (altes Schützenhaus oder Turnhalle), bei welchem Stadtmusik und Männergesangverein mitwirken werden.

— **Zofingen.** Die Pläne der Däster'schen Rettungsanstalt oberhalb Bordemwald sind fertig erstellt und werden von der Generalversammlung der Kulturgesellschaft demnächst vorgelegt werden. Der Bau soll auf 98,000 Fr. zu stehen kommen. — Es kann also etwas Rechtes werden.

Unterm 25. April l. J. hat Herr Hauptmann Däster auf dem Sennhof zu Brittnau seiner neugegründeten Rettungsanstalt neuerdings nach seinem Sinne architektonisch schön, groß und äußerst zweckdienlich erstellte und einer großen Zahl verwahrloster Knaben der Eintritt ermöglicht werden könne. Mit dieser Schenkung hat der große Donator dem Institute nun eine halbe Million zugewendet.

— **Zofingen.** Holzhandel. Das „Zof. Tagbl." berichtet: Die Pression im Holzmarkte übte auch auf die Preise an der letzten Holzsteigerung der hiesigen Forstverwaltung wie bei derjenigen des Staates ihren Einfluß aus. Die fremden Händler trafen nicht so zahlreich wie sonst ein. Das Klafter Tannenholz kam auf 22 bis 24 Fr. zu stehen, Wellen galten Fr. 12 bis 14 das Hundert.

— **Aarburg.** Die Ehezente Friedrich Bohnenblust, Bäcker, haben in einem gemeinsamen Testament folgende wohlthätige Vergabungen ausgesetzt: Der Kulturgesellschaft Zofingen Fr. 1000, dem Bezirksspital Zofingen Fr. 1000, dem Krankenasyl Zofingen Fr. 1000 und dem Armengut Aarburg Fr. 1000. Diese Legate sind jedoch mit einer Nutznießung behaftet, sodaß deren Ausrichtung erst nach Jahren erfolgen wird.

## Kantone.

**Basel.** „Schlechte Zeiten." Die Basler Rückversicherungsgesellschaft zahlt bei einem einbezahlten Aktienkapital von gegen 15 Proz. im Vorjahre.

— Basel. Am Montag versetzte ein Irrsinniger die halbe Stadt in Aufruhr. Er stürmte auf zwei Redaktionen, verfuses Zeug und nannte sich Herr Jesus. Auffallenderweise wurde dieser Wahnsinn des starken Mannes nicht ernst genommen und zu wenig Gewicht auf dessen Zustand gelegt. Statt ihn der sicheren Gewahrsamkeit zu übergeben, wurde er laufen gelassen. Er sprang dann auf den Marktplatz, hob einen großen Stein auf und warf ihn in die große Montre der „Nat. Ztg.," die in tausend Stücke sprang. Ein Insasse des Lokals wurde von Glassplittern verletzt. Erst jetzt erfolgte die Jagd auf den Unglücklichen, der dann später gefesselt in Sicherheit gebracht wurde.

**Baselland.** Im Oristhof bei Liestal wird Sonntag den 29. April eine schweizerische Versuchsstation für Fischerei unter dem Namen „Fischzucht-Anstalt Oristhof" eröffnet werden. Mit derselben ist ein Aquarium und ein kleines Fischerei-Museum, sowie eine Restauration mit trefflich bedienter Fischküche verbunden. Die gegenwärtig im Oristhof untergebrachte Ausstellung für Fischereiwesen enthält in 40 Bassins eine vollständige Sammlung aller Arten lebender Süßwasserfische.

**Bern.** Jugendlicher Raubmörder. Kürzlich wurde beim Steingrübli in Ostermundigen, ein herumziehender Körbermacher, bewußtlos in seinem Blute liegend, mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden und in das Inselspital nach Bern gebracht. Ackermann ist bald darauf gestorben, ohne zum richtigen Bewußtsein gelangt zu sein. Der Thäter, ein 16jähriger Schlingel Julius Schenk von Signau, sitzt bereits im Untersuchungsgefängnis in Bern. Derselbe ist vor einiger Zeit aus der Rettungsanstalt Erlach fortgelaufen, hat sich seither an verschiedenen Orten herumgetrieben. Das dem Ackermann geraubte Geld soll bei 140 Fr. betragen haben. Bei seiner Verhaftung in Neuenstadt trug der junge Räuber noch Fr. 98. 75 auf sich.

— Die Maschinenfabrik in Bern wurde an der Endsteigerung dem Bankhaus Marcuard u. Cie. in Bern für 250,000 Fr. zugeschlagen, die Ersteigerer haben jedoch mit der Mehrzahl der Pfandgläubiger ein Abkommen getroffen, wonach sich der Gesamtpreis wenig unter 500,000 Fr. bewegen wird.

— Aufmunterung zum Stehlen. Ex-Gerichtsschreiber und Konkursbeamter Hofer von Neuenstadt ist wegen seinen Unterschlagungen im Betrage von 11,856 Fr. von den Assisen in Delsberg zu 10 Tagen (!) Gefangenschaft und den Kosten verurteilt worden. —

— In Bern starb Fürsprech Alt, ein sehr begabter Jurist, der es aber als unpraktischer Mensch weder in der alten noch in der neuen Welt, wo er längere Zeit geweilt, auf einen grünen Zweig brachte. In Thun gab er einst vorübergehend die „Staatszeitung" heraus, die stark nach unfreiwilliger Komik aussah.

**Freiburg.** Der kürzlich im Alter von 84 Jahren verstorbene Hr. Duvillard in Bulle, Vater des vor einigen Jahren verstorbenen Oberamtmanns des Greyezbezirkes, hat zu seinem Erben das Institut Duvillard für verlassene und verwahrloste Kinder eingesetzt und außerdem u. a. folgende Vergabungen gemacht: Für eine Schulbibliothek in Bulle 3000 Fr.; dem Bürgerspital in Bulle 4000 Fr.; dem Bezirksspital in Riaz 2000 Fr.; für die Taubstummen des Greyezbezirkes 2000 Fr.; der Irrenanstalt Marsing 500 Fr.; der inländischen Mission 1000 Fr., für die Verschönerung der Stadt 4000 Fr.

**Glarus.** Der Gläranisch, dessen Wild von übereifrigen Jägern so ziemlich zusammengeschossen worden war, soll nun auch mit Murmeltieren neu besetzt werden. Jüngst wurden 15 Stück dieser Tiere am Gläranisch ausgesetzt, Gemsen sollen übrigens wieder ziemlich viele vorhanden sein.

— An durstigen Seelen scheint es in diesem Kanton auch nicht zu fehlen, indem das Glarnerländchen laut neuester Statistik nicht weniger als 365 Wirtschaften und 102 Verkaufsstellen von gebrannten Wassern aufweist. Auf 95 Einwohnern fällt demnach eine Wirtschaft.

— Der Landrat hat als Tag der diesjährigen Landsgemeinde den 6. Mai festgesetzt. Bei schlechter Witterung würde sie verschoben. Dem Regierungsrat wurde zur Erweiterung des Kantonsspitals für 1894 ein Kredit von 50,000 Fr. erteilt.

**Graubünden.** In Juff im Domleschg sind am 23. April nachmittags 6 Häuser und 5 Ställe infolge von Unvorsichtigkeit niedergebrannt. Ein alter Mann ist in den Flammen umgekommen.

**Luzern.** Bei Wolhusen wurde mit einer überflüssig gewordenen Eisenbahnbrücke, die ungefähr so konstruirt ist, wie diejenige bei Münchenstein, auf Kosten verschiedener Bahngesellschaften der Versuch angestellt, wie weit die Belastung geht, bis die Brücke zusammenbricht. Dem sehr interessanten Versuche, der mit Montag seinen Anfang nahm, wohnten Hr. Bundesrat Zemp und gegen auf die Länge von 20 Meter, was dem Gewicht von drei schweren Lokomotiven entspricht. Diese Last hatte eine Senkung von 7 cm zur Folge. Der Zusammenbruch erfolgte Donnerstags vormittags 9 Uhr.

**St. Gallen.** Dem verstorbenen st. gallischen Departementssekretär, Hrn. Wilh. Künzle, widmen die St. Galler Blätter warme Worte des Dankes und ehrender Anerkennung. Künzle, welcher erst dem Lehrerberuf obgelegen, wanderte mit 32 Jahren nach Amerika aus, von wo er nach achtjährigem Aufenthalt 1875 zurückkehrte und auf der Kursinspektion der Vereinigten Schweizerbahnen eine Stellung fand; 1880 wurde er zum Sekretär des Departements des Innern gewählt, welchen Posten der arbeitsfrohe, mit einem seltenen Humor begabte Mann bis zu seinem Tode mit der größten Pflichttreue ausübte. In Künzle, dessen nie versiegender Humor auch der Presse zu gute gekommen ist, verliert namentlich der „St. Galler Stadt-Anzeiger" einen steißigen Mitarbeiter von seltener Originalität und Schlagfertigkeit, dessen witzige, über das st. gallische Parteigetriebe sich verbreitende Artikel zur Popularität des genannten Blattes nicht wenig beigetragen haben.

— St. Gallen. Der Gewinn- und Verlustconto der Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" schließt, trotz vermehrter Brandschäden, mit einem Aktivsaldo von Franken 722,954. 48. Davon werden verwendet: 80,000 Fr. als vierprozentige Verzinsung des Aktienkapitals und 360,000 Fr. als Superdividende an die Aktionäre. Die Gesamtdividende beträgt also 22 Prozent! Arme Aktionäre, glückliche Versicherte — auf Prost!

— In Wallenstadt sind die Schulen wegen der dort herrschenden Pockenepidemie geschlossen. Dem auf dem dortigen Waffenplatz diensthuenden Militär soll der Zugang zum Städtchen untersagt sein.

**Tessin.** Verruchter Kerl. Der italienische Grenzwächter Ghezzi in Ponteresa feuerte Sonntag abends auf drei in einem Kahn auf dem Flüßchen Tresa auf Schweizergebiet befindliche Männer mehrere Flintenschüsse ab, wodurch ein Insasse getötet, die beiden andern verletzt wurden.

Im Großen Rat interpellierte Donati die Regierung, ob sie Kenntnis von dem Vorfall habe und welche Maßregeln sie zu nehmen gedenke. Der Rat genehmigte eine von Respini beantragte Tagesordnung, in welcher die Erwartung kund gegeben wird, der schweizerische Bundesrat sowohl, als auch die italienische Regierung möchten den gegenwärtigen unhaltbaren Zuständen an der Grenze ein Ende bereiten. Große Aufregung herrscht ob dem Vorfall bei der Bevölkerung des Maicantone.

Der schuldige Grenzwächter Ghezzi, den man in Ponteresa spazieren sieht, als ob nichts geschehen wäre, entschuldigt sich damit, daß er die Fischer für Schmuggler hielt. Einzig der energischen Dazwischenkunft des Gemeindevorstehers von Ponteresa ist es zu verdanken, daß die aufgeregte Bevölkerung ihrer Entrüstung nicht durch Thätlichkeiten Ausdruck gab.

**Waadt.** Bei der Station Renens wurde eine 42jährige Frau, Mutter von 10 Kindern, welche über die Bahn ging, von einem von ihr nicht beachteten Zuge angestoßen und so übel zugerichtet, daß sie eine Stunde später in ihrer Wohnung im Dorfe starb.

**Zürich.** Das zürcherische Polizeikorps hat für ihren einstigen Chef, den kranken und hülflosen Hauptmann Bollier in St. Louis, Nordamerika, eine Kollekte veranstaltet und den zusammengebrachten Betrag von 750 Fr. sofort telegraphisch nach St. Louis gesandt.

## Ausland.

**Deutschland.** In München hatte sich ein Schriftsetzer eine kleine Rißwunde zugezogen und diese mit Zeitungspapier verklebt. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, welche den Tod des Mannes zur Folge hatte.

**Italien.** Aus Bendig wird berichtet: „Die Studenten in Padua fühlten sich durch einen Artikel eines hiesigen Blattes beleidigt. Sie beschlossen deshalb, persönliche Genugthuung zu nehmen. 5000 Mann stark kamen sie mittelst der Bahn hier an, um das Redaktionslokal des Blattes zu demolieren. Die Behörde war jedoch von diesem Zuge benachrichtigt worden und hatte einen starken Militärkordon gezogen, welchen die Studenten zu durchbrechen versuchten. Als ihnen dies nicht gelang, verursachten sie an andern Stellen Ruhestörungen und wurden infolgedessen verhaftet."

**Portugal.** Nach dem amtlichen Bericht des von Madrid nach Lissabon entsendeten ärztlichen Experten Dr. Montalbo ist die in Lissabon grassierende Epidemie die asiatische Cholera.

**Griechenland.** Die Opfer des Erdbebens in der Eparchie Lokris sind wie folgt konstatiert worden: 210 Tote und 180 Schwerverwundete. In den übrigen Landesteilen gab es zusammen 50 Tote und 100 Verwundete.

**Rußland.** Schadenfeuer. Die Burglinsche Wollspinnerei in Iwanow, die bedeutendste in ganz Rußland, ist fast vollständig niedergebrannt. Dabei sind 10 Menschen verunglückt, 1200 Arbeiter sind brodlos. Der gesamte Schaden beträgt fast zwei Millionen Rubel.

**Amerika.** Unruhen. Am 24. April fanden zwischen streikenden und nichtstreikenden Bergleuten in Pennsylvanien blutige Zusammenstöße statt, wobei mehrere Personen getötet und viele verletzt wurden.

In der Nähe Washingtons bemächtigten sich etwa 1000 Arbeitslose der „industriellen Armee" eines Eisenbahnzuges, vertrieben die Passagiere und zwangen das Zugspersonal, nachdem sie den Zug vollständig besetzt, nach Washington zu fahren. Dort wird die Lage ernster. Der Gouverneur hat aus Furcht vor Unruhen angeordnet, daß alle in Washington eintreffenden Arbeitslosen als Landstreicher zu verhaften seien.

New-Yorker Blätter melden, daß die Gesamtzahl der aus allen Teilen Nordamerikas nach Washington strömenden Arbeiterhaufen, samt den streikenden Industriearbeitern, 350,000 Mann betragen soll. Da dieselben über die von der Polizei getroffenen Vorsichtsmaßregeln erbittert sind, dürften Konflikte unvermeidlich sein. Unter der Bevölkerung Washingtons herrscht deshalb die größte Unruhe für den 1. Mai.

**Bundesstadt.** (Korresp.) Der Bundesrat wählte zum Waffenchef der Artillerie den bisherigen Oberinstruktor Schumacher; zum Oberinstruktor Oberst Hebbel.

Das Verbot der Einfuhr französischen Klauenviehs ist vom 1. Mai an aufgehoben.

Das **beste** Mittel zur **Auffrischung** der Gesundheit ist der Apoth. **Moßmann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) H 1704 Y

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. April 1894.

**Besormundungen Aarau.** Erismann, Maria geb. Wildi Friedrichs Ehefrau, von Muhen **Erzgarten.** Bock, Viktoria, gerichtlich geschiedene Ehefrau des Theodor Bock, von Sarmenstorf.

**Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau.** Stoßler, Jakob, Zahnarzt, von Pratteln, Kts. Baselland, wohnhaft gewesen zu St Anna in Baden †. — Meier, Feldolin, von Bürenlingen, gewes. Oberlehrer in Tanneyhden †. Eingaben 2. Juni **Aarau.** Merz Rudolf Karl Schlosser, von Beinwyl. Eingaben 4. Juni. **Lenzburg.** Friedrich Abraham, Schneider, gewesener Bauwart, von Gontenschwil †. — Käser, Johannes, Schreiner, von Thalheim, wohnhaft gewesen in Wildegg †. — Meier, Rudolf, Jakobs, Metzgers von Niederhallwyl. — Rey, August, Rudolfs, alt Gemeinderats von Möriken †. Eingaben 22. Mai.

**Verfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Lenzburg.** Schnyder, Rosina, Jakobs von Kaisten. Eingaben 22. Mai.

**Rehabilitation. Zurzach.** Erismann, Hartwing, Schmied, von Hombrechtikon, in Klingnau wohnhaft gewesen, nun in Rykon.

## Schweizerische
# Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft in Bern.

**Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826**
**von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.**

Diese in de. Schweiz am meisten verbreitete, nun achtundsechszig Jahre wirkende vaterländische Gesellschaft versichert ***gegen Feuerschaden, Blitzschlag*** (selbst wenn dieses keinen Brand zur Folge hat) ***Gas-*** und ***Dampfkessel-Explosionen:***

Sowohl **häusliches Mobiliar**, als auch **Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthe, Heu-** und **Fruchtvorräthe** sowie überhaupt **alle beweglichen Gegenstände.**

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch das Wasser oder den Drang der Umstände (nothwendiges Ausräumen der Versicherungsobjekte) eintritt.

Brandschäden werden stets prompt und in coulanter Weise reglirt.

**Versicherungsaufnahmen besorgen bereitwilligst für:**

**Hirschthal, Muhen:** Herr H. Hauri-Lienhard, Oberlehrer in Hirschthal;
**Ober- und Unter-Entfelden:** Herr J. Walther-Häfliger, Tabakfabrikant in Ober-Entfelden;
**Gränichen:** Herr Friedensrichter Stirnemann in Gränichen.
**Buchs, Suhr, Rohr:** Herr Notar Wiederkehr, Gemeindeschreiber in Buchs;
**Biberstein:** Herr Ed. Kaspar, Fergger in Biberstein;
**Küttigen, Densbüren, Erlinsbach:** Herr Sam. Lüthy, alt Lehrer in Ober-Erlinsbach,

sowie die

**Haupt-Agentur Aarau:**
**Rain Nr. 832.**

1182]

---

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. . . , Basel, R. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt in Glarus.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**

**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

# Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich derzeit eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter **Damen** (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu **verehelichen** wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen **1 Fr.** in Marken die

Agentur „Union",
Postfach 125 Neumünster,
(H1741Z) **Zürich.**

---

**Treu**

will ich
ihm bleiben

denn er hat mich

**noch nie betrogen,**

sondern vielmehr so gewissenhaft und billig bedient, dass ich Allen zurufen möchte: Wendet Euch bei Bedarf in Herrenkleiderstoffen oder fertigen Anzügen nur an die Firma:

*Martin Huber*, in Gassen, *Zürich.*

---

## Zu verkaufen:

Eine Partie ganz dürres **eichen, buchen** und **eschenes Wagnerholz** und zu ei paar g nz neue **Wagenleitern** das eine paar dreibäumig bei

1309] **Fehlmann,** Holzhändler in **Zeu.**

---

# Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

## Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¼ %.**
   Guthaben über „ 1000. — **3½ %.**
   Fr. 200. — sind ohne Kündigung rückzahlbar. Kündigungsfrist für größere Beträge 30 bis 60 Tage.
2. **Obligationen** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
   Unterpfand und Bürgschaft **4** bis **4¼ %.**
6. **Vorschüsse:** Unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit für Beträge über Fr. 1000. — **4½ %,** für Beträge unter Fr. 1000. — **4¾ %.**
   Bürgschaftlicher Sicherheit für Darleihen über Fr. 2000. — **4½ %.**
   Für solche unter/bis Fr. 2000. — **4¾ %,** alles netto.
7. **Kaufsforderungstitel,** in Terminen abzahlbar und andere genügend versicherte Forderungen werden zu den billigsten Bedingungen übernommen.
8. **Diskontirung** von bankfähigen Wechseln zum offiziellen Zürcherdiskontosatz.
   Andere Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden billigst angenommen.

**Schöftland,** den 22. März 1894.

968] ***Die Verwaltung.***

---

# Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger.

**Cognac** Ia à Fr. 3. 50 per Flasche. **Malaga** à Fr. 1. 80 per Flasche. **Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1150] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

# Pfand-Steigerung.

Folgende **Liegenschaft** des **Samuel Widmer,** Samuels, gewesener Bannwart von da, wird **Montag den 7. Mai** l. J., nachmittags 6 Uhr, in der **Wirtschaft Widmer** auf **Rüthof,** öffentlich versteigert:

51 Aren und 48 m². **Mattland** im „Geißkopf" (Staldenmatte), geschätzt um Fr. 1540.

**Gränichen,** 31. März 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**J. Stirnemann,** Notar.

1064]

---

# Ausverkauf.

## *Das Waarenlager*

der Frau **L. Stirnemann-Müller** sel. muß bis zum 7. Mai 1894 liquidirt werden. Sämtliche Artikel werden daher **unter den Ankaufspreisen** abgegeben.

Es sind in schöner Auswahl vorhanden:

**Indienne, Cretonne** und **Piquè, Cotonne** und **Kölsch,**
**Hemden** und **Hemdenstoffe,**
**Schürzen** und **Schürzenstoffe,**
**Barchent** und **Molton,** weiß, gefärbt und bedruckt,
**Baumwolltücher, Damenkleiderstoffe,**
**Chipper** und **Flanelle, Halblein** und **Halbtücher,**
**Hosenstoffe** in Wolle und Baumwolle,
Gilets de chasse,
**Blousen** für Männer, Frauen und Kinder,
**Unterkleider** in Wolle und Baumwolle,
**Corsets, Foulards** und **Haubschuhe,**
Leinene und baumwollene **Taschentücher,** weiß und gefärbt,
**Strickgarne** in Wolle und Baumwolle.
Alle Arten
**Mercerie-Waaren.**

Um gütigen Zuspruch bitten

**L. u. E. Stirnemann, Aarau.**

---

# Wein-Verkauf.

**Rothweine** } in verschiedenen Sorten und } von blos 30 Cts. an per Lit.
**Weißweine** } empfehlenswerthen Qualitäten } **NB. faßweise billiger,**
**Burgunderwein-Essig** in bester Qualität à 50 Cts. per Liter,
empfiehlt die **Weinhandlung: Müller & Lüscher**
in **Schöftland.**

1213]

---

# Kaffee-Abschlag!

Von heute an verkauft der Unterzeichnete folgende, **seine Sorten Kaffee** in grüner Qualität, reinschmeckend:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ceylon | per ½ Kilo à Fr. | 1. | 20 |
| Laguayra | „ „ „ „ | 1. | 20 |
| Porto Ricon | „ „ „ „ | 1. | 25 |
| Porto Cabollo | „ „ „ „ | 1. | 30 |
| Casta Ricco | „ „ „ „ | 1. | 40 |

Unter 5 Kilo wird nicht abgegeben.

1237] **J. Müller,** Krämer, Herznach.

---


**In 2-8 Tagen**

verschwinden dicke Hülfe und Schröpfe. 1 Flasche meines Hühneraugenwassers für 3 Fr. geheilt. Ebenso rasch hebt mein Gehöröl Ohrensausen u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. 3 Fr. **E. Flaschar,** prakt. Arzt in Grub, Kt. Appenzell A. Rh.

(H 3600 G)


---

**Zu verkaufen:** Eine Parthie

# Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à 5 Fr.

1249] Hammer Nr. 185, Aarau.

---

# Kochherde,

Älscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

644] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

---

## Billigst zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel zu den halben Kostenpreisen:

1) Ein **Flobertstutzer,** so gut wie neu, mit Zubehör à Fr. 25. —
2) Ein gezogener, 6läufig. **Offiziers-Revolver,** 23 cm. lang à Fr. 9 —
3) Ein **Kadetten-Offizierssäbel,** mit elegantem Leintüroon à Fr. 15.—
4) Ein **Kadetten-Offiziers-Rufhörnchen** mit elegantem grünem, geflochtenem, wollenem Riemen und dito Quasten, auch dienlich für Schützengesellschaften und Feuerwehren, à Fr. 12. —

Frankirte briefliche Anfragen unter Chiffre C K. M. befördert die Expedition dieses Blattes. [1268

---

## Zu verkaufen event. zu verpachten:

Auf 1. Oktober 1894 eine rentable

# Wirthschaft mit Klein-Metzgerei

**in einer Stadt des Kantons Aargau.**

Das Geschäft ist sehr gut gelegen und bis jetzt mit bestem Erfolge betrieben worden.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

1188] **Jak. Lüscher,** Notariats- und Inkasso-Büreau in Aarau.

---

# Golliez Blutreinigungsmittel

oder

## eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [2954

---

# Als vorzügliche Futtermittel

empfehlen sich:

**Mehl** von **Reis** und **Erbsen** mit 20,2 % Eiweißstoffe, 3,5 % Fettgehalt.
**Reismehl** „ 11 „ „ 9,5 „ „

Diese Mehle stehen unter der Kontrolle der schweizerischen agrikulturchemischen Kontrollstation Zürich.

☞ Die Preise stellen sich ab meinem **Lager** in **Aarau** für
**Futtermehl** von Reis und Erbsen à Fr. 15.50 per 100 Kg. in Säcken von 75 Kg.
**Reismehl** „ „ 10.— „ „ „ „ „ 75 „

**Muster** stehen gerne zu Diensten.

☞ Für landwirtschaftliche Genossenschaften bei großer Abnahme noch etwas ermäßigte Preise.

847] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

# Billiges Arbeiterkleider-Magazin

Aarau **Zeughausstrasse** beim **Bahnhof** Aarau

**Farbige Hemden, Blousen, Schürzen, Ueberkleider in großer Auswahl.**

## Taubstummenanstalt Aarau.

Die **Jahresprüfung** wird **Montag den 30. April,** Nachmittags 2 — 4 Uhr, auf **Landenhof** stattfinden.

Freunde und Gönner der Anstalt werden freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen.

1339] ***Die Direktion.***

## Lokal-Aenderung.

Einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich wegen Umbau meines Hauses an der Rathhausgasse dahier, mein **Waaren-Lager** in den

**grossen Saal „Zur Kettenbrücke"**

am **Zollrain** dahier

verlegt habe.

Indem ich während der Bauzeit Jedermann auf sämmtlichen Artikeln, welche ich halte, **bedeutenden Rabatt** gewähre, erwarte bei Bedarf geneigten Zuspruch und empfehle mich angelegentlichst.

**G. Hofer, Negot.**

Günstige Gelegenheit!

Bei diesem Anlasse halte über eine große Parthie Waaren

## Ausverkauf.

Nicht zu übersehen!

Es werden veräußert:

**Arbeiterkleider, Hosen, Gilets, Röcke, Hemden, Blousen, Ueberkleider,** eine **große Parthie Resten** in **Halbwoll-** und **Baumwoll-Stoffen** und **Anderes mehr.**

**Alles zu wirklichen Liquidationspreisen.**

## Publikation.

Der unterzeichnete Schießverein wird bei seinen künftigen **Schießübungen** am **Buchserberg** ob der sog. **„Langmatt"** oberhalb **Suhr,** eine **weiße Signalfahne** aufstellen, was zumit zur größeren Sicherheit des Publikums bekannt gemacht wird.

**Suhr,** 19. April 1894.

1280] **Freier Schießverein Suhr.**

## Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 4. Mai 1894,** Mittags 12½ Uhr, werden im **„Stockacker"** bei **Walde** zu **Schmiedrued** versteigert:

**18 Ster Buchenspälten** und **700 Buchenwellen.**

Sammlung Mittags 12 Uhr bei Hrn. **Klaus,** Wirthswirth in **Walde.**

1332] **J. Hunziker,** Säger in **Ruhen.**

## Sämereien

unter

**der Controle der Schweizerischen Samencontrolstation**

empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch,** Samenhandlung

in Aarau.

**Illustrirte Preisverzeichnisse über Gemüse- und Blumensämereien, Special-Offerten über landwirthschaftliche Sämereien** stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

**Sonntag den 29. April 1894**

## Musikalische Unterhaltung

im **Bären** in **Holziken.**

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

**Sehr schönes Backmehl** 11—16 Cts. ½ K.

**Futtermehl** und **Krüsch.**

**Schönes Brod** 45, 50 und 55 Cts. 2 K.

1279] **S. Suter-Dätwyler** in **Kölliken.**

## Bekanntmachung.

**Frühlingstreterechtsschluß pro 1894 für den Flurkreis Kulm**

**Samstag den 5. Mai nächsthin.**

**Kulm,** 26. April 1894.

Namens der Flurkommission,

Der Präsident:

**F. Füs,** Geometer.

Der Aktuar:

1345] **J. Müller.**

## Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung der **Schreibmaterialien** in die **Gemeindeschulen** von **Schlosrued** für das Schuljahr 1894/95 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Offerten mit Musterbeilagen sind bis 8. Mai nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

**Schlosrued,** 25. April 1894.

Der Präsident der Schulpflege:

1343] **Max Zimmermann,** Pfarrer.

## Zu vermiethen:

Auf 1. Juli nächsthin ein schönes

**Logis**

von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, bei

1330] **Joh. Zubler,** Gießer in **Suhr.**

**Cravatten** in allen Genres

**Herren-Hemden,** weiss und farbig

**Hemdem-Einsätze**

**Kragen & Manchetten**

**Hosenträger**

empfiehlt in größter u. schönster Auswahl

**Cruy-Faßler,**

1331] Kronengasse Nr. 33 Aarau.

## Tuch- und Halblein-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider** empfiehlt zu sehr billigen Preisen, **nur ganz solide Waare!**

***Emil Dreifuss,***

574] Graben — Aarau.

## Zucker

stockweise à 55 Cts. per Kilo, bei

(Telephon) **Herm. Kühn,** Schöftland.

## Heu- & Emdrechen, angestellte Sensen

empfiehlt

**A. Matter,** Schmied

1348] bei der Säge in Muhen.

**Nähmaschinen-Nadeln,**

für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);

**Maschinen-Oel,**

ausgezeichnetes, harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;

**Oelpinselchen,**

**Brookstaden,**

bester Maschinenfaden, per Dutzend Fr 3. 60;

**Fensterlechtrohr,**

nur Ia. Qualität, billigst;

**Möbelklopfer,**

**Meerrohr,** 4 bis 5 Meter lang;

Bienenkorbbast ꝛc. ꝛc.

***Reisehandkoffern***

empfiehlt bestens

**Ed. Müller,** Schirmfabrik.

590] in **Aarau.**

## Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft in Zürich.

**Versicherungen sämmtlicher Feldfrüchte bis zum 1. August.**

Bund und Kanton zahlen die Policenkosten und zudem noch 20% an die Prämien.

Um Auskunft zu erhalten und Verträge abzuschließen, wende man sich an

**Die Agenten:**

| | |
|---|---|
| **J. Kull,** alt Gemeindeschreiber | in **Ryniken.** |
| **D. Schwarz,** Großrath | „ **Scherz.** |
| **Kohler,** Gemeindera h | „ **Schinznach.** |
| **G. Gloor,** Hausvater | „ **Effingen.** [1347 |

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

## Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von Burger & Jacobi in Biel,
„ Schmidt-Flohr in Bern,
„ C. Rordorf u. Cie., in Zürich,
„ Hüni u. Rordorf in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

## Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau.

**Gewährung** von **Darleihen** und **Conto-Corrent-Crediten.**
**Disconto** und **Incasso** von **Wechseln** und **Abgabe** von **Cheks.**
**Annahme** von **Geldern** in **Conto-Corrent** und auf **Sparhefte.**
**Ausgabe** von **Obligationen** à 3¼% 3 Jahre fest, 3½% auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitige Kündung auf 6 Monate.

1342] **Die Verwaltung.**

**MAGGI's** **Suppenwürze, Suppenrollen, Fleisch-Extract** in Portionen sind frisch eingetroffen bei

**J. Izzy,** Handlung und Bäckerei in **Kuppenzug.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1322

## Freiwillige Fahrhabesteigerung.

**Jakob Müller-Nobs** verkauft **Dienstag den 1. Mai 1894,** von Nachmittags 1 Uhr an, nachstehende Gegenstände:

**1 Kuh, 1 Kalb, 1 Schwein, 1 Wagen, 1 Jauchekarren, 2 Bähren, 1 Brenngeschirr, 1 Dezimalwaage, 1 Schnellwaage, 200 Reiswellen** und **60 Salzsäcke.**

Ferner: **2 Betten, 2 Tische, 2 Kästen, 1 Ruhebett** und eine größere Parthie **Mannskleider, Küchengeschirr** u. a. m.

**Kulm,** 26. April 1894.

1353] **Jakob Müller-Nobs.**

## Das Strohhut-Lager

von

**Val. Sernatinger, Hutfabrikant, Aarau**

ist in

## Strohhüten

von **35 Cts.** an bis zu **40 Fr.** das Stück auf's beste assortirt und mache ich besonders auf deren egale und schöne Ausführung aufmerksam. Denn etwas häßlicheres für das Auge eines gerade sehenden Menschen kann es nicht geben, als einen Strohhut, der verzogen und einseitig ist, wie deren viele in gewissen Geschäften verkauft werden zu noch theurerem Preise, als richtig gearbeitete Waare.

**Reparaturen prompt.**

1241 Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

## Weinverkauf per 2 Liter:

***Rothwein*** à 80 Cts. — ***Weisswein*** à 1 Fr.

***Rothen Coupierwein*** à 1 Fr.

1319] bei Jak. Heuberger, Heinrichs in Thalheim.

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80.

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt
**besten Sorten Falzziegel,**
nun auch

# Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Tilligerstraße.**

---

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fasst und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, | | | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit | Fr. 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Klg. feinen Halbflaum | | | 120 | „ „ | 60 | „ „ „ | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 „ „ „ | | | 190 | „ „ | 135 | „ „ „ | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 „ „ „ | | | 180 | „ „ | 120 | „ „ „ | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¾ „ „ „ | | | 100 | „ „ | 60 | „ „ „ | 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ „ „ „ | | | 60 | „ „ | 60 | „ „ „ | 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2¼ „ sehr feinem Flaum | | | 180 | „ „ | 150 | „ „ „ | 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 „ „ „ | | | 180 | „ „ | 120 | „ „ „ | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ „ hochfeiner Flaum | | | 180 | „ „ | 150 | „ „ „ | 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ „ „ „ | | | 150 | „ „ | 150 | „ „ „ | 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ „ „ „ | | | 150 | „ „ | 120 | „ „ „ | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ „ feinen Halbflaum | | | 120 | „ „ | 100 | „ „ „ | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 „ „ „ | | | 100 | „ „ | 75 | „ „ „ | 6 |
| **Sehr guter Halbflaum,** | per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. | | | | | | | |
| **Zweischl. Haarmatratzen,** | 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle | | | 185 | cm. lang, | 107 | cm. breit | Fr. 60, 70, 80 bis 90 |
| **1½schl. Haarmatratze,** | 11 „ „ „ | 2 „ „ | | 185 | „ „ | 100 | „ „ „ | 55, 65, 75 „ 80 |
| **Einschl. Haarmatratzen,** | 10 „ „ „ | 1½ „ „ | | 185 | „ „ | 92 | „ „ „ | 50. 55, 66 „ 72 |

**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 50, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.
12½ Kg. Haar, 2 Kg Wolle, 4 m 50, Drlich 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.
Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drlich und Bettbarchet verwendet. [826

---

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein**
**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**
Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia**, die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.
Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebensogut als Naturwein.**
Mein Kunstwein dient auch als besten Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.
Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**
**Kunstweinfabrik an der Ryf**
669] **Murten.**

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

---

**Bei Emil Dreifuss am Graben in Aarau**
sind die

# neuen Rockstoffe

in prachtvollster Auswahl, **halbwollene,** meterbreit von 60 Cts. an, **ganzwollene,** meterbreit von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlichst
573] **Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

---

# Steigerung

## über Bauplätze an der Bahnhofstraße in Aarau.

Im Auftrage der Finanzdirektion bringt der Unterzeichnete am **Mittwoch den 9. Mai** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Häßig** bei der „aargauischen Bank" dahier auf öffentliche Steigerung:

# Ein Grundstück,

haltend circa **26 Aren,** angrenzend südlich an die Bahnhofstraße, östlich an die Feerstraße, westlich an das Areal des Kantonsschülerhauses und nördlich an das alte Feer'sche Gut. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und eignet sich vorzüglich als Bauterrain.

Die Kauf- und Zahlungsbedingungen liegen zur Einsicht für die Interessenten auf der Finanzkanzlei auf.

Kaufslustige werden zur Steigerung höflich eingeladen.

**Aarau,** 27. April 1894. Der Sekretär der Finanzdirektion:
1361] **J. Heuberger,** Notar.

---

# G. Gerber, Marchd.-tailleur

**in Aarau**
empfiehlt
**Kadetten-Vestons,**
**Kadetten-Hosen,** Halblein & Guttuch
in den bekannten, guten Qualitäten, **ächt blau** und **gefüttert,**
zu den **billigsten Preisen.** [1310

---

**Carl Hagenbuch,** Kronengasse, **Aarau,**
Nachfolger von **Sig. Kaiser** (früher **Gebrüder Meuli**),
empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment in:
**Glas-, Cristall-, Porzellan-, Opaque- & Steingut-Waren.**
Großes Lager in

# Wirtschaftsartikeln,

wie: **Wein-** und **Biergläser, Flaschen, Bestecke** 2c. zu den billigsten Preisen.

## Liquidation der Quincaillerie-Waren

**mit ganz bedeutendem Rabatt,**
zu. B.: **Brochen, Ohrringe, Colliers, Manchetten-** und **Hemdenknöpfe, Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen** und **Etuis, Uhrenketten** in Doublée und Nickel, **Sackmesser, Scheeren, Portemonnaies, Zündholzbüchsen, Sackkämme, Bürstenwaren etc.**

**Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.**
1211]

---

# Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt:

## Ia. Futtermais

à **Fr. 17.** — per 100 Kilo mit Sack.

---

## Zum Verkauf:

Ein leichter **Federnbrückenwagen** mit Patentachsen, ein- und zweisprännig zu gebrauchen. Tragkraft ca. 20 Ctr.
1318] **Jul. Decker,** Schmied, **Aarau.**

---

## Tüchtigen, redegewandten Personen

bietet sich Gelegenheit durch Uebernahme einer kleineren Vertretung einen schönen Nebenverdienst zu erzielen.

Offerten sub Chiffre **J 1666 Z** an die Annoncen-Expedition
1215] **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein älterer, brauchbarer **Göpel,** von
1272] **Hediger,** Wagner in **Kuppenwyl.**

---

**Feldgyps,**
(85% Feinheit),
**Baugyps,**
**hydraulischer Kalk**
offeriert billigst
**Gottlieb Knoblauch,**
Gyps- und Kalkfabrik, **Oberentfelden.**

---

Der

# St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.
Preis Fr. 1. 25.

---

## Brückenwagen.

Ein in gutem Zustande befindlicher 2½-zölliger **Brücken-Wagen** wird zu kaufen gesucht. Offerten an
Röhrenfabrik
1313] **Richner & Kutzleb** in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Mangel an Gebrauch eine dunkelbraune **Stute,** 3 Jahre alt, groß und stark gewachsen, bei **G. Lüscher-Hunziker**
1315] in **Kirchleerau.**

---

**Zu kaufen wird gesucht:**
Ein mittelschwerer **Einspänner-Wagen** in gutem Zustande, von

1308] **J. Schenker** in **B.-Erlinsbach.**

---

**Zu verkaufen:** Ein neuer
## Reitwagen
und zwei **Chaisengeschirre.**
1270] bei **Byß,** Schmid in **Brugg.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein guter 2½" **Wagen** sammt Leitern und Bänne, bei
Heinr. Hediger, Hartmanns
1258] in Rupperswyl.

---

**Zu verkaufen:** Ein Quantum
## Roggenschaub,
bei **Friedr. Hunziker-Burger**
1261] in **Oberentfelden.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 50 Zentner
**letztjähriges Heu.**
**J. Müller,** Gemeindeschreiber
1291] in **Interkulm.**

---

# Ausverkauf

einer großen Partie, zirka **1500 Stück,**
der feinsten

# Herren-Filzhüte

in schwarz und farbig
**(Reeler Wert Fr. 5. 50)** so lange Vorrat
**nur Fr. 2. 95 per Stück.**

## L. Dressler

**„Zum hohen Haus", Rainstraße, Aarau.**

Zu bemerken ist noch, daß alle Hüte aus den gleichen Fabriken sind, wie sie jeder hiesige Hutmacher bezieht, nur begnüge mich mit wenigen Prozent Nutzen, was ein kleines Geschäft nicht kann, falls solches wirklich bestehen will. Für fehlerfreie Waare wird garantirt, ein jeder, der ein bei mir gekauften fehlerhaften Hut zurückbringt, bekommt solchen umsonst.

---

# Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**
**das Vollkommenste der Gegenwart,**
sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,**
hält stets in **größter Auswahl** auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
728] **Walker-Schmuziger** in **Aarau.**

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

HENRI NESTLÉ VEVEY SCHWEIZ

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN




VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(D 1 H)

**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.**

---

**Schwestern Förderer, Rathausgasse 20, Aarau,**
empfehlen ihre Vertretung für

# Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von
**C. Ladendorff** in **Basel.** [1309

---

## Ein Lehrer sucht Pensionäre,

um sie in der französischen Sprache zu unterrichten und sie auf das **Examen** als **Post-** oder **Telegraphen-Angestellte** vorzubereiten. Preis 60 Fr. monatlich.
Beständiger Erfolg.
Man wende sich an **Postfach 2427, Payerne.** (H1017L)

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Kadettentücher

bei

***V. Gisi-von-Arx in Aarau.***

---

## Maifeier!

**Volksversammlung**

Dienstag den 1. Mai, Abends 8 Uhr
**im Saale des Gasthofes zum „Rößli" in Aarau.**
Referat des Herrn Leonh. Schrag aus Bern:
**Die Bedeutung des 1. Mai als Arbeiter-Weltfeiertag.**
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

1336] **Die Arbeiter-Union Aarau.**

---

## Von grösster Wichtigkeit

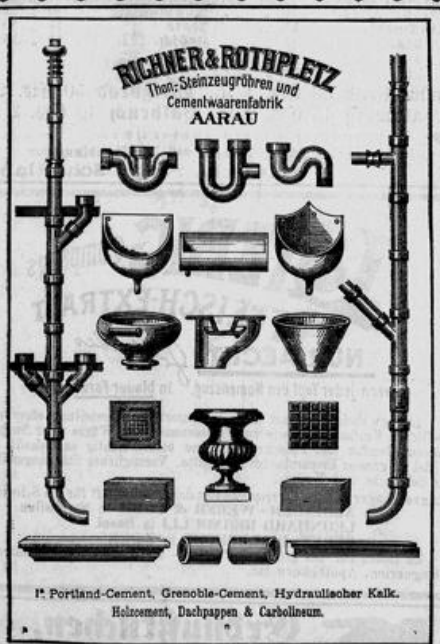
ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---




I. Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulischer Kalk.
Holzcement, Dachpappen & Carbolineum.

---

## Von Lungenleiden, Husten,

**Athembeschwerden, Verschleimung** und **Auswurf** bin ich durch die **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung geheilt worden.
J. Hügi in Oberwyl bei Dägerlein, Kts. Zürich. Broschüre gratis.
4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

**Stoff-Farben zum Restauriren abgetragener Kleider,**
in Päckchen à 25 Cts. Der Einfachheit wegen kann jede Hausfrau diese Operation mit bestem Erfolge ausführen, weshalb dieselben bestens empfehle.

1209] **L. Guldimann in Kölliken.**

---

## Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Legung** eines neuen **Riemenbodens** in einem Zimmer des **Schulhauses Zeu.** ca. 85 □m., wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Offerten mit Preisangabe für einen Riemenboden von Tannenholz und für einen solchen von Hartholz nimmt Unterzeichneter bis 6. Mai nächsthin entgegen.

**Zeu,** 25. April 1894.

1334] **Der Gemeinderat.**

---

**Sommerhandschuhe**
**Halbhandschuhe**
**Halsrüschen**
***Cravatten***
empfiehlt:

(Telephon.) **Herm. Kühn,** Schöftland.

---

**Alte, noch gut erhaltene**

## Weinbeeren,

zur Weinbereitung **bestens geeignet,** empfiehlt zu billigsten Preisen

**Rob. Schmidt** zum „Bären",
1308] Zollrain, Aarau.

---

**Billig zu verkaufen:**
Ein
**Hühnerhäuschen samt Hag.**
Wo, sagt die Expedition. [1333

---

## Sagmehl

kann auf Bestellung hin wieder fortwährend bezogen werden beim

1350] **Sagegeschäft G. Ihrke, Zofingen.**

---

**Zu verkaufen:**
Eine neue, elegante

## *Chaise*

mit Patentachsen, bei

**K. Hunziker,** Schmied u. Wagenbauer
1351] in **Othmarsingen.**

---

**Unübertreffliches**
**Mittel gegen Gliedsucht**
**und äußere Verkältung**
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Otto Suidter, Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter-Fischer in Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
**B. Amstalden** in **Sarnen**
(Obwalden). (H907Lz)

---

## Blumendünger

mit genauer Gebrauchsanweisung für Zimmerpflanzen, Rosen, Rasenplätze &c. in Paketen à 50 Cts. empfiehlt

1352] **Jean Klein,** Samenhandlung, vis-à-vis der Krone, **Zofingen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein Fuder schönes

## Heu,

1341] bei **Müller,** Oeler in **Muhen.**

---

**Zu verkaufen:**
Eine junge, nützige **Kuh,** von zweien die Wahl, bei

**J. Meier,** Böttenmacher
in der **Weid** bei **Gretzenbach.**



---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

---

**Am Jahrmarkt den 1. Mai 1894**

## Tanz

im „*Ochsen*" in ***Schöftland***

Gute Musik! Freundliche Einladung!

1335] **Dutly** zum „Ochsen".



---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches** **Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht Kalkhaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

## Für den Kt. Aargau:

Eine achtbare Familie der französischen Schweiz wünscht ihren 14jährigen, aus der Primarschule entlassenen Jüngling in Pension zu plazieren um eine gute deutsche Sekundarschule zu besuchen. Gutes Familienleben und Ueberwachung der Aufgaben erfordert. Offerten sub Chiffre H 1839 ch. an **Haasenstein & Vogler, Chaux de Fonds.**

---

In neuen Dessins und solider Waare empfehle

## Vorhangstoffe

von 35 Cts. an per Elle; ältere Dessins werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

**Etamine-Spitzen,**
**Häkelfaden,**
**Tisch-, Kommoden- & Wagendecken**
in neuer Auswahl.

**M. Théodor-Hegnauer,**
840] Aarau.

---

## Lucerne,

**Kleesamen, Esper, Thymothé, Knaulgras, französisch, italienisch** und **englisch Raygras** ist noch vorräthig

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

---

## Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sofort Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1357

---

**Zu verkaufen:** Mehrere Stück schöne

## Ferkel,

englisch Vollblut, bei

1338] **K. Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

---

## Gesucht.

Ein **Knabe** von 17 bis 18 Jahren oder ein **Knecht,** der melken kann, könnte sogleich eintreten bei

**Fritz Künsler,** Jakobs,
1354] **Feudschiken.**

---

## Baumwollgarne,

**ächt diamant, schwarz und farbig**
empfiehlt

841] **M. Theodor-Hegnauer,** in Aarau.

---

## Gesucht:

Einen zuverlässigen **Knecht** gegen guten Lohn von

1349] **Jb. Zeeberger,** Major, **Luzern.**

---

Ein junger und tüchtiger
**Schuhmacher**
findet dauernde Arbeit bei

**Rud. Fischer,** Schuhmacher,
1346] **Mosnang.**

---

## Gesucht:

Eine tüchtige, fleißige **Magd,** in eine Familie auf dem Lande.
Wo, sagt die Expedition. [1316

---

## Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein **Knabe** rechtschaffener Eltern in die Lehre treten.

**Sam. Thomann,** Schuhmacher
1292] in **Fiberstein.**

---

## Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** von

1317] **G. Pfulchleger,** Maler, **Grünichen.**

---

## Küfer-Lehrling.

Wo ein starker **Knabe** die **Küfer-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1204

---

## Gesucht

Ein thätiger, junger **Mann,** unverheiratet, findet dauernde Anstellung im

1320] **Feregut Zuzen.**

---

## Gesucht: Ein Knecht,

zu sofortigem Eintritt von

1310] **Rud. Gyß,** Wirt in **Fuchs.**

---

## Gesucht:

Ein kräftiger, treuer **Lehrjunge** aus rechtschaffener Familie, für sofort, bei **Küttl,** Bäcker in **Hünikon.** [1323

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine Damen-Confection für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau**, im März 1894. [853] **V. Gisi - von Arx.**

---

## Steigerung

im „**Weißacker**" bei **Oberzeihen** am **Dienstag den 1. Mai**, Vormittags 10 Uhr, über:

**2 Sägbäume** mit 1,65 m³, **4 Stangen** mit 0,96 m³, **40 Ster Tannenspälten, 1200 Reiswellen** und **93 Wurzelstöcke.**

**Laufenburg**, 24. April 1894.

1325] **J. J. Koch**, Kreisförster.

---

**Der ächte**

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

In **allen Apotheken.** [277

---

## Cement!

***Portland-Cement, Grenoble-Cement,***
hydraulischen Kalk

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen

1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

---

Der Unterzeichnete bietet das von **Joh. Stirnemann**, Zimmermann in der **Vorstadt** dahier erworbene

## Heimwesen,

bestehend in:

**Wohnhaus** mit **Scheune**, nebst circa **1½ Juch. Baumgarten- und Ackerland**, in unmittelbarer Nähe des Hauses gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen zum **Kaufe** an.

1208] **J. Stirnemann**, Notar in **Gränichen.**

---

## Herren-Anzüge

in feinen sowie in billigen Sorten;

**Gehrock-Anzüge, Hochzeits-Anzüge,**
**halbschwere und leichte Ueberzieher,**
**Burschen-Anzüge**
für das Alter von 10—18 Jahren,
**das Neueste in Knaben-Anzügen**
für das Alter von 3—10 Jahren,
**Einzelne Hosen, Gilets und Paltons,**
**Hosenträger, Kragen und Cravatten**

empfiehlt in frischer, schönster Auswahl, zu sehr vortheilhaften Preisen

**A. Ackermann, Kleidermagazin,**
793] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne, Provencer** } garantirt seidefrei,
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln, Ekendorfer & Oberndorfer,**
**Gemüsesamen aller Art,**
**Blumensamen** mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

612] ***Jak. Hene & Co.*** in ***Aarau.***

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,**
wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in
## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| ditto in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckstoffe

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten**, prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

---

## J. Kern, Uhrenmacher in Kölliken.

**Verkauf** und **Reparatur** aller Arten **Hand-** und **Taschenuhren, Wecker, Regulateure, silb. Uhren** von Fr. 17. — an, **Nickeluhren** von Fr. 12 an, **Uhrenketten, Schutzbrillen, Brillen,** in ordinärer sowie garantirt feiner Arbeit. — Billige Preise. — Höflichste Empfehlung. **Giger.** [1562

---



**Mein billiges**

## Filzhut-Lager

ist mit

**allen möglichen Sorten Hüten**

auf's beste assortirt.

Die **Hüte** sind **fehlerfrei**, die **Formen gewählt** und werden **billiger** verkauft, als in jedem andern Geschäfte.

**Merken Sie darauf:** Filzhüte mit Appreiflecken, unrichtig zugeschnitten, ausgefärbt, ungleiche Stellen im Filz, Speckglanz und noch viele Ihnen unverständliche Fehler, **solche werden bei mir nicht verkauft.** Aber es giebt Geschäfte, die auf Kosten des **Unbewußten** derartige Sachen verkaufen.

**Aarau**, im April 1894. Achtungsvollst

**V. Sernatinger, Hutmacher.**

---

## Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seiner verehrten Kundschaft sein gut assortirtes Lager im

***italienischen Weinen,***

nebst den bekannten Sorten auch **Marsala**, zu billigen Preisen.

1195] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **A.-Kulm.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt:

## Beste Qualität Mehle

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Semmelmehl** | 20 | Cts. ½ K. | **Schönes Futtermehl** | 17 | Fr. 100 K. |
| **Kernengries** | 20 | „ „ | **Ausmahlete** | 10 | „ 75 „ |
| **Backmehle** | 15 | „ „ | **Reis** | 17 | „ 100 „ |
| **dto.** | 14 | „ „ | **Krösch** | 11 | „ 100 „ |
| **dto.** | 13 | „ „ | | | |
| **dto.** | 12 | „ „ | | | |

**Semmelbrod** 30 Cts. 1 K., **Weißbrod** 50 Cts. 2 K.,
**Halbweiß** 45 Cts. 2 K., **Halbruch** 40 Cts. 2 K.

Brodhändler werden angenommen.

Höflichst empfiehlt sich die **Bäckerei** und **Mehlhandlung** von

1276] **Gautschi.** Bäcker in **Schöftland.**

---

## LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

**NUR ÄECHT** J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in **blauer Farbe** trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [86

---

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

## Zu verpachten:

Eine

## Bäckerei mit Wohnung.

Auskunft ertheilt

1322] **Fr. Müller**, Notar, **Hirschthal.**

**Nro. 35.** **1894.**

**Aarau,** Mittwoch, 2. Mai.

# Aarganischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Das Bundesgericht** hat eine Klage der Frau Claraz und deren Tochter Lucie Claraz in Avry-devant-Pont (Freiburg) gegen den dortigen katholischen Geistlichen, Defforel, weil derselbe der Tochter Lucie wegen schlechter Aufführung wiederholt die Zulassung zur Kommunion verweigerte, einstimmig abgewiesen. Die Beschwerdeführerinnen verlangten nicht weniger als Fr. 10,000 Schadenersatz.

— **Fabrikgesetz.** Die Fabrikinspektoren haben sich auf eine vom Industrie- und Landwirtschafts-Departement gestellte Anfrage hin über die neueste Motion Joos betreffend eine nach Kantonen und Gemeinden geordnete Liste der dem Fabrikgesetz unterstellten Fabriken und Gewerbe und eine nach Nationalität, Geschlecht und Alter geordnete Zählung der in den betreffenden Etablissementen beschäftigten Arbeiter, sowie Veröffentlichung des Ergebnisses alljährlich oder auch in kürzeren Zeiträumen in dem Sinne vornehmen lassen, daß auch für sie die Durchführung des Joos'schen Begehrens alle fünf Jahre beispielsweise angenehm wäre; eine jährliche oder gar in kürzeren Zeiträumen erfolgende Zählung sei indessen nicht wohl durchführbar.

— **Militärisches.** Ueber die Herbstmanöver des II. Armeekorps (III. und V. Div.) fällt der Geschäftsbericht des Militärdepartements folgendes Urteil: „Die Infanterie hat unverkennbare Fortschritte gemacht; diese äußern sich in guter Disziplin, in den Marschleistungen, der Befehlgebung. Auch bezüglich der Feuerleitung sind fortwährend Fortschritte bemerkbar; immerhin sind noch viele Fehler beobachtet worden. Als großer Fortschritt ist anzuerkennen, daß das isolierte Vorgehen seltener geworden ist, daß oft eine Vorwärtsbewegung gemeinsam in langen, wohlgeordneten Linien sich vollzogen hat. Die Aufstellung der Unterstützungen und Reserven ist vielfach fehlerhaft; der größte Fehler ist die Mißachtung des gegnerischen Feuers. Im Manövrieren der Infanterie in größeren Verbänden ist das Auftreten dichter Massen im Angriffe wiederholt getadelt worden; hier hätte meist durch richtige Breitstellung der Unterstützungen und Reserven geholfen werden sollen. Die Subalternoffiziere nehmen sich teilweise der Truppen zu wenig an.

Die Kavallerie hat nicht immer wünschenswerte Fühlung mit andern Waffen. Ihre Vorliebe für das Feuergefecht ist aufgefallen; immerhin hat dieselbe in unserem Gelände eine gewisse Berechtigung. Der gute Geist der Waffe wird anerkannt. Der Aufklärungs- und Meldedienst hat sehr befriedigt. Die Guidenkompagnie genügt als Divisionskavallerie nicht. Die Artillerie ist eine vom besten Geiste beseelte Kerntruppe. Die taktische Fühlung ließ in den Vorübungen zu wünschen übrig; in den größeren Verhältnissen war wenig auszusetzen: bisweilen griff sie nicht rasch genug in das Gefecht ein. Das rauchlose Pulver bietet dieser Waffe ganz besondere Schwierigkeiten.

Die Genietruppen haben sich als technisch gut ausgebildet und ausdauernd erwiesen. Der Gesundheitszustand war vorzüglich; die höheren Führer zeigten sich ihrer Aufgabe gewachsen. Der Kommandant der V. Division hat die Vorbereitungsarbeiten so vorzüglich ausgeführt, daß seinem Nachfolger Crousaz die schwierige Aufgabe der plötzlichen Uebernahme der Führung wesentlich erleichtert wurde.

Die vorzügliche Leitung der Manöver durch Oberst Feiß trug wesentlich zum Gelingen der Uebungen bei. Die von den Leitenden ausgegebenen Befehle waren einfach und kriegsgemäß, ohne die Divisionskommandanten zu sehr zu beengen. Die Kritik war klar, sachgemäß und deckte die vorgekommenen Fehler schonungslos auf."

— **Ein sauberer Patriot.** Laut der „Amerik. Schweizer-Zeitung" hat ein in Baltimor sich aufhaltender Schweizer, Namens G. Stutz, von seinem schweizerischen Vaterland folgendes Bild entworfen: „Die Schweiz ist ein Land, nicht besser, wohl aber schlechter als das verkommenste Fürstentum, als die gemeinste Republik der Welt. Da wird der Arme durch Wucherer seines Eigentums beraubt; da werden Leute durch Steuern ausgepreßt bis aufs Blut, da wird durch fremde Schacherjuden und Spekulanten das Beste um nichts erworben und die Fremden ausgebeutet, die Armen verhungern auf den Straßen und die Kranken siechen ungepflegt dahin. Wäre die Schweiz ein liberales Land und seine oberste Behörde hätte ein fühlendes Herz, dann würde sie jedem Auswanderungslustigen freie Fahrt verschaffen und ihm drüben eine fertige Farm oder ein gutes Geschäft bereit halten. Viele der höchsten Beamten sind Vaterlandsverräter, welche lieber schon heute als morgen zu einer fremden Regierung schwören würden." —

Hiezu bemerken „Freiämter Stimmen": „Dieser nette Landsmann G. Stutz dürfte identisch sein mit dem ehemaligen aarg. Großrat, Verfassungsrat, Gemeinderat, Bezirkamtmanns-Kandidaten und Hauptmann Stutz von Hägglingen, der vor einigen Jahren, nachdem er durch ein flottes Lebens sein ansehnliches väterliches Erbe durchgebracht, unter Zurücklassung einer Anzahl „trauernder Hinterlassenen" nach Amerika auswanderte. Wir enthalten uns jeder weitern Bemerkung, indem die zitierten Auslassungen den Mann hinreichend charakterisieren."

— **Die Goldstücke** dürften in nächster Zeit in der schweizerischen Geldzirkulation häufiger werden. Der Gegenwert für die großen Beträge an Silbermünzen, welche die Schweiz an Italien abliefert, wird nämlich von letzterem Lande in Gold entrichtet, und dieses wird vom Bundesrat dadurch in Verkehr gebracht, daß er die Besoldung der Bundesbeamten in Gold ausbezahlt. Unsere Banken werden diese Stücke zwar so schnell wie möglich auffangen, so daß ihr Weg durch das Publikum nicht ein sehr langer sein kann.

— **Witterung.** Die Temperatur hat seit etlichen Tagen ordentlich umgeschlagen, der Himmel zog seinen Wolkenvorhang und es rieselt ein feiner Regen nieder, der Gärten und Wiesen ordentlich erquickt. Strohhüte und Sonnenschirme, welche sich mitte April schon sehr üppig aufgethan, sind aufs Zuwarten angewiesen, der winterliche Ueberrock ist noch einmal in Funktion getreten und in den Gartenwirtschaften ist es still geworden. Aber der Boden schluckt vergnügt und das Vieh, dem schon schmale Rationen in Aussicht standen, findet zweifellos mit Ulrich Hutten, es sei eine Freude zu leben. —

— **Gegen die Schlaflosigkeit** will ein englischer Arzt, Dr. Hunley, ein unfehlbares Mittel erfunden haben. „Wenn Ihr, so sagt er, eine schlaflose Nacht ahnt, so steckt den Kopf unter das Deckbett und atmet nur die so begrenzte Luft ein. Ihr werdet dadurch die Dosis Sauerstoff verringern und fast augenblicklich einschlafen. Es ist nicht die geringste Gefahr dabei. Denn Ihr könnt sicher sein, daß Ihr bald nach dem Einschlafen die Decken zurückwerfen und so viel frische Luft haben werdet, als ihr nur wollt." Dr. Hunley bemerkt, daß dieses System von Hunden und Katzen befolgt werde, die, nachdem sie zwei oder dreimal sich um sich selbst gedreht haben, die Schnauze in ihr Fell vergraben, um zu schlafen. Auch die Vögel thun nichts anderes, indem sie Kopf und Hals unter den Flügel stecken.

## Aargau.

— **Zur Revision des Gemeindeorganisationsgesetzes.** (Eingef.) Der Große Rat hat in seiner letzten Sitzung bekanntlich auch die Notwendigkeit einer neuen Gemeindeorganisation anerkannt, und das Wahlgesetz einläßlich behandelt. Beide sind für den Aargau ein großes Bedürfnis. Das Gemeindeorganisationsgesetz insbesondere mit Bezug auf die Wahl der Unterbeamten der Gemeinde. Nach allen Richtungen hin sucht man für die Beamtungen die einzig richtige Volkswahl zu gewinnen, warum soll dies nicht auch bei sämtlichen Beamten einer Gemeindeverwaltung geschehen? Vielfach leider kommt es vor, daß die Gemeindevorsteherschaft aus Männern bestellt wird, die nicht objektiv genug sind, nur das Wohl der Gemeinde allein im Auge zu behalten und nicht auch egoistische Zwecke zu verfolgen. Da wird denn oft bei Wahlen der Unterbeamten mit einer Willkür verfahren, daß es nicht mehr schön ist, mit einer Willkür, die nicht im Sinne der Volksmehrheit liegt. Diese Erscheinungen treten insbesondere in kleinern Gemeinwesen zu Tage, wo der Heiri dem Hans, auf den er einen „Biggen" hat, gern vor die Sonne träte, wenn er's vermöchte. Ist so neugewählten Magnaten z. B. der Gemeindeschreiber nicht mehr genehm, trotz treu erfüllter Pflicht und trotz des Zutrauens der Gemeindebürger, so hilft alles Beten nichts; es wird ein anderer gewählt, der schon lange auf das „Gstell" gewartet, weil er einen Vetter im Consistorium hat. Die Stellungen des Gemeindeschreibers und Fertigungsaktuars, wie auch des Försters rechtfertigen der großen Verantwortlichkeit wegen, die ihnen zugeschoben wird, eine direkte Volkswahl mindestens so gut als die der Gemeinderäte selbst. Schon aus diesen Gründen begrüßen wir ein neues Organisationsgesetz für die Gemeinden und hoffen, der h. Regierungsrat werde eine bezügliche Arbeit nach Kräften fördern. —

Anmerkung der Redaktion: Eine Hauptaufgabe der Revision des Gemeindeorganisationsgesetzes dürfte nach unserer Ansicht auch in der Ermöglichung der Verschmelzung von kleinen Gemeinden bestehen, was der Herr Einsender um so eher anerkennen wird, als in größern Verbänden die Günstlingswirtschaft weniger Platz findet.

— **„Nur wacker dran, liebe Eidgenossen!"** Ueber unsere Lebensmittelpolizei wird dem „Ltzg. Tagbl." geschrieben: „Bekanntlich ist es in unserm Kanton mit dem wichtigen Kapitel der „Lebensmittelpolizei" schlimm bestellt, und es ist derselbe daher das Eldorado der „Pantscher" und Lebensmittelfälscher. Das geschieht natürlich zum großen Schaden der Bevölkerung, namentlich des ökonomisch schwächern Teiles derselben, welcher bei seiner sonst schon schwachen Kasse bei den dürftigen Einkäufen noch elendiglich betrogen wird. Eine irgendwie den heutigen Anforderungen entsprechende Lebensmittelpolizei-Gesetzgebung besitzen wir nicht. Das alte Gemeindeorganisationsgesetz vom Jahre 1841 räumt zwar den Gemeinderäten die Kompetenz ein, bezügliche Polizeiverordnungen zu erlassen. Allein die Strafbefugnis geht nur bis auf 15 Fr., und daher sind solche Verordnungen wirkungslos. Deshalb haben auch nur wenige Stadtgemeinden von ihrer Kompetenz Gebrauch gemacht. Namentlich die Landgemeinden haben gar keine Vorschriften über diesen so wichtigen volkswirtschaftlichen Punkt. Sodann ist einleuchtend, daß die Angelegenheit durch allgemein gültige Vorschriften für das ganze Staatsgebiet geregelt werden sollte. Wie die Gesetzgebung mangelt, so fehlen auch alle geeigneten technischen Organe. Wir haben nicht einmal einen Kantonschemiker, welcher doch nunmehr in vielen Kantonen eingeführt ist und überall vortrefflich wirkt.

Vor einigen Jahren unterbreitete man dem Volke einen neuen Gesetzesentwurf über das öffentliche Gesundheitswesen, in welchem dem Großen Rat die Befugnis eingeräumt werden wollte, auf dem Verordnungswege die nötigen Vorschriften über die Lebensmittelpolizei aufzustellen. Allein der Unverstand, großgezogen durch die spekulativen Interessenten, brachte denselben mit großem Mehr zu Falle.

In der Verzweiflung hierüber wandten die Behörden sich dann an die Bundesbehörden und ersuchten um Erlaß eines allgemein verbindlichen Bundesgesetzes über die Lebensmittelpolizei. Allein die Sache scheint auch dort nicht marschieren zu wollen; wenigstens hat man seither nichts gehört, daß bald ein solches Bundesgesetz erscheinen werde."

— **Ein Mahnwort an die Landwirte.** Ueber landwirtschaftliches Versicherungswesen schreibt Herr Professor Anderegg in seinen „sozialistischen Streiflichtern":

„Durch die seit 1887 von Bundes wegen geübte Aufsicht über das Versicherungswesen haben auch die landwirtschaftlichen Versicherungen eine festere Gestaltung erhalten. Für die Landwirtschaft haben die Feuer-, Hagel-, Vieh- und Unfall- und Krankenversicherung die größte Bedeutung. Die Wohlthat aller vorgenannter Versicherung ist für den Landwirt so anerkannt, daß es keiner weiteren Erörterung bedarf und es nur zu beklagen ist, daß gar viele Landwirte die Gelegenheit der Versicherung ihres Eigentums und ihre Arbeitskräfte zur Stunde noch versäumen. Durch allgemeine Benutzung der Versicherungen würden die Beiträge für jede der genannten Anstalten so minim, das selbst der kleinste Landwirt die Beiträge leicht erschwingen und sich damit vor allfälligem Schaden schützen könnte. Leider ist die Gemeinnützigkeit unter den Landwirten noch nicht so ausgeprägt, daß er sich in den Dienst der Versicherung zu stellen vermag und da etwelche Opfer bringt, wo das Eigentum anderer Berufsgenossen gefährdeter ist, als das seine (Hagelversicherung).

Bei den meisten landwirtschaftlichen Versicherungen wäre das Obligatorium angezeigt; ob aber bei einer Abstimmung über obligatorische Versicherungen dieses Obligatorium bewirkt würde, ist sehr zu bezweifeln. Es wäre vielleicht möglich, bei einer Verallgemeinerung des Genossenschaftswesens auch ohne Obligatorium eine allgemeine Beteiligung der Landwirte bei den Versicherungen zu erwirken und die in den Genossenschaften sich bildenden Sektionen zu allgemeinen Versicherungsverbänden zu sammeln.

Es liegt in der Aufgabe der Sozialpolitik, durch Wort und Schrift darauf hinzuwirken, daß die Versicherungen zu einem Gemeingut sämtlicher Landwirte gemacht werden. Die Versicherungen sind ein Mittel, dasjenige, was der Landwirt mit seinem Fleiß errungen und geschaffen hat, gegen solche Umstände und Ereignisse zu schützen und zu bewahren, gegenüber denen er machtlos steht.

„Der Landwirt möge selbst sich fragen,
Ob er den Schaden mag ertragen
Durch Feuer und durch Hagelschlag;
Versichern heißt: im Kleinen sparen,
Um seinen Wohlstand zu bewahren —
Das überlege Tag für Tag".

— **Kulm. Eine Anerkennung.** Der Bericht der aarg. Viehschaukommission pro 1893 konstatiert anläßlich der Zuchtstierschauen Folgendes:

„Kulm ist auch dieses Jahr hinsichtlich der Qualität und dem Nährzustand seines männlichen Zuchtmaterials wieder in erste Linie zu stellen. Es mag dieses stets günstige Resultat zum größten Teil den in diesem Bezirk in ziemlicher Anzahl bestehenden Zuchtgenossenschaften und auch dem Umstande zuzuschreiben sein, daß eine größere Anzahl Gemeinden die Zuchtstierbeschaffung und Unterhaltung auf eigene Rechnung betreibt. Daß diese Gemeinden in der Auswahl und Pflege ihrer Zuchtstiere solchen, welche die Zuchtstierhaltung dem Mindestbietenden übergeben, überlegen sind, liegt auf der Hand."

— **Scherz.** (Korresp.) Die Fahnenweihe vom vorletzten Sonntag war ein Festchen, wie man seinesgleichen in Scherz kaum wieder erleben wird. Die Bevölkerung hatte aber auch ihr möglichstes gethan, um dasselbe zu verschönern und den Besuchern den Aufenthalt in Scherz angenehm zu machen. Der gefällig eingerichtete, geräumige Festplatz unter einem Dickicht blühender Obstbäume, zu deren Füßen die lauschenden Tische und Bänke und im Tannengrün die prangende Bühne oder Fahnenburg, der lockende Tanzboden, das Büffet und eine komische Schaubude, ferner die Dekorationen und Triumphbögen und der romantisch gelegene Schießplatz, sowie die zahlreichen gelungenen Inschriften, alles das war geeignet, das Auge und Herz der Festbesucher zu fesseln. Zugleich dienten patriotische Reden abwechselnd mit den Vorträgen der löbl. Festmusik, der Musikgesellschaft Hausen, nicht minder zur Unterhaltung der Teilnehmer, die sich denn auch trotz des vormittägigen Regens noch zahlreich eingefunden hatten.

Es mag die Leser dieses Blattes vielleicht interessieren, bei diesem Anlasse zu vernehmen, daß Scherz gerade vor 30 Jahren ebensosehr gemieden wurde, wie vorletzten Sonntag besucht; daß damals kein fremder Mensch durch das Dorf gieng, weil die schwarzen Blattern regierten und mehrere Personen dahin rafften; daß aber kaum 2 Monate später ebensolche Volksmenge anwesend war, um bei einer Feuersbrunst (Gott sei Dank, der letzten seit jener Zeit, trotz einer großen Anzahl Strohhäuser) uns hülfreiche Hand zu bieten. Wolle Gott, daß die Festbesucher vom vorletzten Sonntag nicht etwa in den Fall kommen, uns wegen solcher Angelegenheit je wieder besuchen zu müssen.

— **Aus sturmbewegter Zeit!** Am 29. April jährte sich ein Ereignis, welches denen, die es miterlebt, sich unauslöschlich eingeprägt hat. Letzten Sonntag vor 49 Jahren erschienen in der Jesuitenkirche zu Luzern bei den als Gefangene inhaftierten Freischaaren die aargauischen Herren Großräte Fürsprech Jäger und Tanner und brachten ihnen willkommene Botschaft. Herr Jäger stieg auf eine Kirchenbank und sprach ungefähr folgende Worte: „Wir erscheinen als Abgeordnete des hohen aargauischen Großen Rates und haben den gefangenen aargauischen Freischaaren mitzuteilen, daß dieser gestern beschlossen hat, sie sämtliche aus der Staatskasse loszukaufen; morgen und übermorgen schon erfolgt die Entlassung..."

Der Redner war von da an nicht weiter mehr hörbar. Seine Botschaft rief von Seiten aller Gefangenen ein betäubendes „Bravo! Hurra Aargau!" hervor. Mehrere legten ihre vom Staate erhaltenen wollenen Decken zusammen auf die Bänke und schlugen mit den losgerissenen Stellbrettern darauf, daß ein Lärm entstand, wie eine dumpfe nicht zu ferne Kanonade. Das dauerte etwa eine halbe Stunde. Während des ganzen Tages nahm der Jubel und die Heiterkeit der Erlösten kein Ende. Am Abend bildete sich aus den gefangenen Freischärlern ein Chor, welcher beim Altar in gut beleuchteter Kirche, unter Direktion des mitgefangenen Herrn Dr. Roth aus Bern, aus voller hochschlagender Brust einen höchst erhebenden Gesang erschallen ließ.

Am folgenden Tage, den 30. April, und am 1. Mai erfolgte dann wirklich die Entlassung sämtlicher aargauischer Gefangener. Die damals erlebten Freudenszenen konnte keiner vergessen.

Freilich waren nicht alle Familien von aarg. Freischärlern so glücklich, ihre Väter und Söhne mit den losgekauften Gefangenen wieder heimkehren zu sehen, denn etliche derselben waren spurlos verschwunden. —

Möchten solche Scenen unserm Volke künftig erspart bleiben! Deren Erinnerung in Zusammenkünften zu feiern, halten wir nicht am Platze.

— **Aarau.** Die Einwohnergemeinde vom letzten Montag bewilligte einen Nachtragskredit von Fr. 100,000 für das Elektrizitätswerk.

Der Antrag des Gemeinderates betreffend Erstellung einer Passarelle beim Bahnübergang an der Buchserstraße, sowie einer weiter zu erstrebenden Verkehrserleichterung auf selbiger Stelle wurde einstimmig gutgeheißen, womit der ernste Wille der Gemeinde, dem Uebelstande zu steuern, dokumentiert ist.

Ihre Schulfreundlichkeit bekundete die Gemeinde mit der Erheblichkeitserklärung einer Motion des Herrn Turnlehrer Wäffler dahingehend, es sei der Stadtrat ersucht, mit der tit. Regierung des Kantons behufs Erwerbung des Areals beim Kantonsschülerkosthaus zum Zwecke der Erstellung eines Turn- und Spielplatzes für die Jugend in Unterhandlung zu treten.

— **Aarau.** Wir machen anmit auf das am nächsten Sonntag stattfindende Konzert des Cäcilienvereins aufmerksam. Es wird sich dasselbe nach allem, was wir gehört haben, zu einem der genußreichsten seit langer Zeit gestalten. Im weitern verweisen wir auf das reichhaltige Programm im Inseratenteil.

— **Frickthal.** In Möhlin soll Sonntag den 8. Juli das diesjährige fricktalische Gesangfest stattfinden. Es verspricht dies Mal großartig zu werden, es sollen sich über 1200 Sänger angemeldet haben. Die gedeckte, jeder Witterung Trotz bietende Festhütte soll Raum bieten für zirka 2000 Personen.

— **Aarburg.** Aus der Zwangserziehungsanstalt entwichen am Freitag zwei Zöglinge, die unter Aufsicht eines Meisterknechtes auf dem Hofe beschäftigt waren. Trotz eifrigen Nachforschens konnten dieselben nicht aufgefunden werden. Am Morgen dann standen sie vor der Thüre und begehrten Einlaß. Der prächtige Ausblick auf die zauberhaft im Frühlingsschmucke prangende Landschaft hatte offenbar den Freiheitsdrang in ihnen geweckt; die kalte Regennacht hatte aber ihren Mut rasch abgekühlt.

## Kantone.

**Appenzell A.-Rh.** Die Landsgemeinde in Trogen vom letzten Sonntag war trotz des schlechten Wetters ziemlich stark besucht. Die Eröffnungsrede war kurz. Das Schulgesetz hat die Landsgemeinde verworfen. Auch das Vollziehungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs und das Gesetz über das Pfandrecht an Liegenschaften wurden abgelehnt. Tanz-Artikel und Polizeistunde, sowie der Entwurf über die Ausübung der Volksinitiative sind dagegen angenommen worden, während das Volksbegehren über Einführung der obligatorischen und geheimen Stimmabgabe in Gemeindeangelegenheiten wieder verworfen wurde. Als Landammann wurde Sonderegger in Herisau bestätigt.

**Basel.** Vom schweiz. Spenglerkongreß plaudert Einer in der „Nat. Ztg.": „Die schweizerischen Spenglermeister, die unlängst in Basel so gefühlvoll das schöne Lied vom Verzinnen der Kupfernasen gesungen haben, sind wieder zum heimatlichen Lötwasser zurückgekehrt: der Empfang, der ihnen hier bereitet wurde, hat sie in hohem Grade befriedigt. In den Diskussionen wurde der Stoff so trefflich aufgearbeitet, daß am Schlusse der Verhandlungen nur ganz wenige Wechschnitzel im Safransaal zusammengekehrt werden konnten und die praktischen Lötversuche auf kaltem Wege mußten auch den Unglaubigsten von der unumstößlichen Wahrheit des alten Wortes „Handwerk hat einen goldenen Durst" überzeugen. Die Gäste von nah und fern wissen nun, daß Basel nicht eine langweilige, nur von versumpften Leimsiedern bewohnte Höhle ist, sondern wahrhaft urgemütlich sein kann; man muß nur an die rechten Leute geraten und von ihnen unter die richtige Traufe geführt werden. Daneben bietet Basel mehr Sehenswürdigkeiten, als zwei Augen in drei Tagen ehrlich einheimsen können; ein Kongreß, der hier abgehalten wird, kann also gar nicht langweilig verlaufen."

**Baselland.** Tierquälerei. Am letzten Mittwoch kam in Sissach eine Kiste auf dem Bahnhof an, in der 10 Stück Schweine eng aneinander verpackt waren und 9 Stück davon den Erstickungstod fanden. Nur das einte Schwein, welches die Nase an eine Oeffnung zum Lufthamen haben konnte, war noch lebend. Die Schweine gehörten einem Schweinehändler aus Ziefen, welcher sie am Sursee markt eingekauft und nach Sissach auf den Markt spedierte.

**Bern.** Zu Courrouy fiel ein fünfjähriges Mädchen in einen Mühlekanal, als es denselben auf einem Stege überschreiten wollte und ertrank.

— Lucien Chalverat aus Courrouy, der in Nacht vom 28. zum 29. Januar seinen Bruder Joseph aus Versehen erschossen hatte, wird von den Geschworenen des Jura in Delsberg des fahrlässigen Totschlages schuldig erklärt und zu zwei Monaten Gefängnis, umgewandelt in 30tägige Einzelhaft und zum Ersatz der Kosten verurteilt.

— Fabelhaftes Orgelwerk. Von der neuen Orgel in Münchenbuchsee berichtet der Handelscourier: Dieselbe habe 23 Register, 2 Manuale, 2 Pedale und eine fabelhafte Pneumatik.

— Ein deutscher Artillerist in voller Uniform, welcher aus der Festung Straßburg entwichen war und den Weg von Basel nach der Bundesstadt zu Fuß zurückgelegt hatte, machte letzten Donnerstag in Bern nicht wenig Aufsehen. Der Flüchtling wurde laut „Berner Tagbl." durch dort ansässige Landsleute nach Kräften unterstützt, so daß es ihm gelingen dürfte, irgendwo im Kanton einen Unterschlupf und Beschäftigung zu finden.

— „Lappi, thue d'Augen uf!" Ein aus Amerika heimkehrender Oberländer machte am Freitag morgens auf der Berner Polizei Anzeige, es sei ihm in der letzten Nacht in einem Gasthof der Stadt Bern sein sauer erworbenes Geld im Betrage von zirka 4600 Fr. entwendet worden. Als die mit der Nachforschung betrauten Polizisten aber in dem von ihm benutzten Zimmer Nachschau hielten, kam das Geld im Bette zum Vorschein. Der gute Mann hatte dasselbe beim Schlafengehen in etwas angeheitertem Zustande daselbst versteckt und dachte dann beim Erwachen nicht mehr daran.

— Ein Exempel. Das korrektionelle Gericht zu Bern hat einen Milchhändler, welcher fortgesetzt abgerahmte Milch ins Inselspital geliefert hatte, mit 14 Tagen Haft und 500 Fr. Buße belegt.

**Luzern.** Wem gehört die Kirche, dem Pfarrer oder der Gemeinde? Das ist wieder einmal in Reiden die Frage. Das luzernische Kantonal Gesangfest sollte in der Kirche zu Reiden abgehalten werden; die große Mehrheit der freisinnigen Gemeinde und die Majorität im Kirchenrat will das. Seine Hochwürden Herr Pfarrer Thüring verweigert die Kirche und damit der Kirchenrat nicht in den Fall komme, seinen Willen durchzusetzen, verweigert er auch, da er ex officio Präsident des Kirchenrates ist, eine Sitzung desselben einzuberufen. Auf einen Rekurs an die Regierung antwortete diese mit konservativem Schweigen.

— Am Montag den 30. April trat in der Kaserne Luzern das Divisionsgericht IV zusammen, um über die bei der „Bünzener Affaire" beteiligten Soldaten, die der Körperverletzung angeklagt sind, abzuurteilen. Es ist diese Verhandlung das Nachspiel zu der am 29. Sept. verflossenen Jahres nach einer Waffen-Inspektion in Boswil im Dorfe Bünzen stattgehabten Schlägerei zwischen 10 Soldaten des Bat. 46, alle der Gemeinde Werd angehörend, einerseits und einem Trainsoldaten von Bünzen und Bünzener Bürgern anderseits. Das Kriegsgericht hat nun den Trainsoldaten freigesprochen und ihm eine Entschädigung zuerkannt. Die Soldaten von Werd wurden mit 20 Tagen scharfen Arrest bestraft und haben sämtliche Kosten zu tragen.

— Wieder das Petrol. Von schwerem Unglücksfalle wurde die Familie des Herrn Schmied-Hecht in Willisau betroffen. Die 16jährige Tochter, die in Estavayer zur Erlernung der französischen Sprache bei einer Herrschaft in Diensten war, ist das Opfer des schon so viel mal gerügten Hantierens mit Petroleum geworden. Für das Kind ihrer Herrschaft, das plötzlich unwohl geworden, sollte schnell Milch gewärmt werden und hiebei nahm das unglückliche Mädchen das unvermeidliche Petroleum zu Hülfe. Das Oelkännchen explodierte und im Nu standen die Kleider der Bedauernswerten in Flammen, derselben solche Brandwunden hinterlassend, daß sie nach 10 Tagen schmerzhaften Krankenlagers durch den Tod erlöst wurde.

**Schwyz.** Das Kriminalgericht verurteilte den Tochtermörder Dominik Abegg zum Tode.

— Der wegen Ermordung seiner Tochter zum Tode verurteilte Abegg hat dem bei ihm zur Wache beorderten Polizisten bekannt, er habe im Dezember 1874 auch die Bötin Josefa Kümmin auf der Straße zwischen Bäch und Wollerau erwürgt und beraubt. Während den jüngsten Verhandlungen hat er die Thäterschaft in Bezug auf die Ermordung der Kümmin mit Entschiedenheit in Abrede gestellt.

Im April 1875 wurde er vom Kriminalgericht unter hoher Wahrscheinlichkeit der Schuld von der Instanz entlassen. Unwillkürlich fragt man sich, ob damit die Reihe der Geständnisse erschöpft sei. — Abegg erneuerte das Bekenntnis vor dem Verhöramt und damit ist die Prozeßverhandlung vor dem Kantonsgericht, die auf Montag den 30. April angesetzt war, sistiert. Der Prozeß beginnt von Neuem und seine Erledigung erfährt schon wegen des Rechtsstillstands von Pfingsten einige Verzögerung.

**Tessin.** Von der Grenze, besonders von Chiasso, sind abermals Klagen eingegangen über die Belästigung der Reisenden durch allzustrenge Maßnahmen der Zollverwaltung.

— Pfaffentoleranz. Aus Bellenz wird der „Nat. Ztg." unterm 25. April geschrieben: „Zum ersten mal hat gestern in unserer Hauptstadt in feierlicher Weise eine civile Frauenbeerdigung stattgefunden, allerdings nicht gemäß dem Wunsche der Verstorbenen, sondern gemäß dem Befehle des Bischofs. Die Hingeschiedene war katholisch und sie erfüllte regelmäßig ihre religiösen Pflichten; auch während dem Todeskampfe wurde ein Priester gerufen. Trotzdem weigerte sich der Bischof, derselben nach ihrem Tode ein kirchliches Begräbnis zu bewilligen, weil sie eingewilligt hat, in einer nur vom Zivilstandsamte abgeschlossenen Ehe zu leben. Die arme Frau war als eine gute, allgemein geehrte und geliebte Mutter und Hausfrau bekannt. Darum erregte die Intoleranz des Bischofs große Unzufriedenheit und diese manifestirte sich in dem außerordentlich zahlreichen Leichengeleite.

**Waadt.** Die goldene Freiheit lockt. Zwanzig bei Fundirungsarbeiten in Aigle beschäftigte Gefängnissträflinge wurden auf Anordnung des Polizeidepartements wieder nach Lausanne zurückgebracht, da zahlreiche Entweichungen stattgefunden.

— In Villarzel wollten zwei Knaben Kugeln gießen. Um die Form abzukühlen, füllten sie dieselbe mit kaltem Wasser und als sie nun neuerdings Blei eingossen, sprang dieses heraus und den Unvorsichtigen auf Gesicht und Hände. Der eine kommt mit einigen Brandmalen weg, der andere hat das Licht beider Augen eingebüßt.

— Ein rechter Pfuff. Am Samstag früh ist eine der eidgen. Pulvermühlen in Lavaux aus bisher unbekannten Gründen in die Luft geflogen. Unglück an Menschenleben ist nicht vorgekommen.

**Wallis.** Anläßlich der Beerdigung in Sitten des unglücklichen französischen Offiziers, der durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht, hat sich die Unduldsamkeit der römisch-katholischen Geistlichkeit aufs neue gezeigt, den Bestimmungen der Bundesverfassung zum Trotz, die für jeden eine anständige, christliche Beerdigung vorschreibt.

**Zug.** Die Einwohnergemeinde Zug gewährte einen Kredit von 30,000 Fr. zum Umbau der alten Kaserne, was kein Luxus ist.

**Zürich.** Kredit. Das neue städtische 15 Million-Anleihen hat trotz des niedrigen Zinsfußes von 3½ Prozent großen Erfolg gehabt, indem über 40 Millionen gezeichnet wurden.

— Tod durch Elektrizität. Dieser Tage wurde bei der neuen Turbine von Herrn Boller in Dietikon ein auf dem Gerüst arbeitender Italiener Maurer, welcher sich an der elektrischen Leitung halten wollte, sofort getötet.

— Universität. An der Hochschulfeier vom 28. April teilte der Rektor die Ehrenpromotion von Nationalrat Forrer und Bundesrichter Weber wegen ihrer Verdienste um Gesetzgebung und Rechtsprechung, ferner von Nationalrat Cramer-Frey wegen seiner Verdienste um die Volkswirtschaft mit, erstere zu Doktoren beider Rechte, letzteren zum Doktor der Staatswissenschaften.

— Die Wirte des Bezirks und Kantons streben schon längere Zeit eine Revision des Wirtschaftsgesetzes an. Sie verlangen insbesondere, daß auch die Kostgebereien unter das Gesetz gestellt werden sollen. Patente sollen nur an Einzelne, nicht an Korporationen (Baumunternehmungen, Vereine rc.) erteilt werden. Die Erteilung von Patenten ist von der Bedürfnisfrage (Bevölkerungszahl) abhängig zu machen. Das Wirten ohne Patent ist mit Buße bis auf 100 Fr. zu bestrafen. Bei der Taxierung der Wirtschaften sollen auch Fachleute beigezogen werden. Einer Person sollen höchstens zwei Patente erteilt werden.

## Ausland.

**Deutschland.** Aufsehen erregt die Mitteilung eines Berliner Blattes, wonach im Maimonat ungewöhnlich zahlreiche Verabschiedungen von höheren Offizieren stattfinden werden. Es sollen von 30 Generälen Abschiedsgesuche vorliegen, worunter sich zumeist auch jüngere Generäle, Divisions- und Brigadekommandeure befinden. Ferner wird von einem starken Abgange der Stabsoffiziere gesprochen. Wenn eine Versüngung des in so umfangreichem Maßstabe eintritt, so ist anzunehmen, daß sie nicht auf zufälliger allgemeiner Anschauung betreffender Militärs von den größeren Reizen des Privatlebens beruht, sondern daß sie gewünscht wird. Die Verabschiedung einer so großen Anzahl von Offizieren würde sich übrigens für den Militärpensionsfond stark fühlbar machen.

**Oesterreich-Ungarn.** In Budapest wurden große in der Nähe des Zentralbahnhofes befindliche Holzlager vom Feuer zerstört. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Gulden.

— In Wien haben 30,000 Bauarbeiter die Arbeit niedergelegt.

**Frankreich.** Opfer des Spieteufels. Ein kürzlich mit baaren drei Millionen Franken in Monte Carlo eingetroffener Russe, namens Karasow aus Moskau, hat sich erschossen, da er im Spiel seines ganzen Vermögens verlustig ging. Gleichzeitig beging eine Engländerin namens Watson aus dem gleichen Grunde Selbstmord.

— In Paris ist der junge Anarchist Henry, eines Bombenattentats wegen, das mehrere Opfer kostete, zum Tode verurteilt worden. Er nahm den Wahrspruch mit Lachen auf und rief: „Kameraden, seid mutig! Es lebe die Anarchie!"

— 16,600 flüssige oder überflüssige Millionen sind in Paris vorhanden. Das Gemeindeanleihen der Stadt im Betrage von 200 Millionen ist nämlich 83 Mal gedeckt worden, 70 Mal durch Finanzgesellschaften und 13 Mal durch Private.

— Spielverbot. Die Präfekten der Departements, in welchen sich Bäder befinden, haben, wie der „Gaulois" mitteilt, Befehl erhalten, in denselben jede Art von Hazardspiel zu verbieten. Insbesondere sind Baccarat, Jagdpartie auf dem Billard, Baraque, Trente-et-quarante, Roulette, Mascotte auf dem Judex gesetzt. Diese vielversprechende Nachricht bekommt jedoch einen kleinen einschränkenden Zusatz: Die Regierung behält sich vor, zu Gunsten gewisser Etablissemente Ausnahms-Bewilligungen zu erteilen.

**Italien.** Aus Rom wird berichtet, die italienische Regierung habe dem schweizerischen Bundesrate mitgeteilt, daß sie sich am Bau des Simplontunnels nicht beteiligen könne. — Mangel an Moneten.

**Belgien.** Dynamitschrecken. In Lüttich erfolgte Sonntag abends vor der Jakobskirche eine furchtbare Dynamit-Explosion. Das Publikum, das auf dem Boulevard gerade ein Militärkonzert anhörte, ergriff in panischem Schrecken die Flucht. Mehrere Personen in den umliegenden Wirtshäusern wurden durch den gewaltigen Luftdruck in die Höhe geschleudert. Es sind jedoch Verletzungen nicht vorgekommen. Dagegen hat die Kirche erheblichen Schaden erlitten. Es sind sechs Anarchisten verhaftet. Die Polizei sucht eifrig den seitdem verschwunden Russen, der einen mysteriösen Handkoffer im Hotel zurückgelassen.

— Im Kohlenbergwerke Boisle-Duc stürzte eine Förderschale mit 16 Bergleuten auf den Grund. 13 der Insassen wurden getötet.

**Griechenland.** Neue Erdstöße von äußerster Heftigkeit in der Dauer von 15 Sekunden erfolgten letzten Freitag abends 9¼ Uhr. Das Erdbeben führte die vollständige Zerstörung von Atalanti (Eparchie Lokris) herbei. Zahlreiche Menschenleben gingen zu Grunde, die Häuser sind eingestürzt. Der Stoß wurde auch in Theben, Athen und Lamia (Phthiotis) verspürt. In Athen sind mehrere Häuser zerspalten. Die Aufregung ist ungeheuer.

**Amerika.** Die tapfern Arbeitslosen. Die Bundestruppen bemächtigten sich eines Eisenbahnzuges, in welchem 650 Arbeitslose schliefen; dieselben ergaben sich ohne Widerstand.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", den 21. April von Hâvre abgegangen, ist am 29. April, vormittags 11 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 5. Mai und „Touraine" am 12. Mai von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 125 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in Aarau,
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Wollen Sie die Nachahmungen**

des so vortrefflich eingeführten **eisenhaltigen Rufschaum-Seifen-Syrups Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der 2 Palmen. **Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel** bei Scropheln und Hautübeln und bester Ersatz des Fischthrans.

In Flaschen à Fr. 3 — und Fr. 5. 50.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**

**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in **Aarau:** Herr **J. Fischer,** Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 21. April von **Hâvre** abgegangen, ist am 29. April wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 1 St.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 28. April 1894

**Konkurs-Eröffnungen.** Aarau. Meißner, Max Karl Wilhelm von Groß-Glogau, preußisch Schlesien, in Aarau. Eingaben 2. Juni **Fremgarten.** Wittwe Bürer, Anna geb. Jäggi-Keller, von Fridlisberg in Jonen wohnhaft gewesen — Huber, Michael, ehem. Melchers in Zäglingen. Eingaben bis zum 7. Juni.

**Liquidations-Eröffnungen Aarau.** Vogel, Paul Heinrich, Klavierstimmer, von Zürich, in Aarau wohnhaft gewesen — Senn, Johannes, Johannesen, Müller, gewes. Gemeindeamtmann von Dürrenäsch. Eingaben 28. Mai. Bermontier, Johann, Mechaniker, von Kleinlützel, in Winterthur + Eingaben 26. Mai. **Frenkendorf.** Fiori, Joseph, Bau, Lavezzi von Novara. — Rotter, Josef von Boswil gewesener Zuchtmeister in Bremgarten. Eingaben bis 10. Mai. **Frick.** Leuthard, Daniel Daniels, alt Lavamarts von Schneisingen. Eingaben 20. Mai — Käser, Heinrich, Schuhmacher, von Oberkulm, Konkurs-Liquidation 10. Mai. **Lenzburg.** Rohr, Samuel, Zimmermanns, alt Gerichtsweibel, von Hunzenschwil. Eingaben 9. Mai. **Zurzach.** Keller, Xaver, Bartlich, Metzger, von Oberendingen. Eingaben 15. Mai.

**Eröffnung und Einstellung des Liquidationsverfahrens. Lenzburg.** Tuchmerber, Jakob, gew. Steinbrenner von Oberentfelden in Schafisheim wohnhaft gewesen. Frist innert 10 Tagen. **Zofingen.** Hofer, Gottlieb, Johannesen, Weber auf Geißhubel bei Reitnau wohnhaft gewesen. Frist bis zum 8. Mai.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle des Gerichtsaktuars beim Bezirksgericht Kulm. Anmeldungen 7. Mai — Unterschule in Döttingen. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule in Gebenstorf. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule in Sins. Besoldung Fr. 1600 als Lehrer und Organist. — Fortbildungsschule in Fahrwangen. Besoldung Fr. 2000, je nach Uebereinkunft. Anmeldungen bis 14. Mai.

## Schweizerische
# Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft in Bern.

**Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826**
**von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.**

Diese in der Schweiz am meisten verbreitete, nun achtundsechszig Jahre wirkende vaterländische Gesellschaft versichert ***gegen Feuerschaden, Blitzschlag*** (selbst wenn dieses keinen Brand zur Folge hat) ***Gas-*** und ***Dampfkessel-Explosionen:***

Sowohl **bäuliches Mobiliar**, als auch **Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthe, Heu-** und **Fruchtvorräthe** sowie überhaupt **alle beweglichen Gegenstände.**

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch das Wasser oder den Drang der Umstände (nothwendiges Ausräumen der Versicherungsobjekte) eintritt.

Brandschäden werden stets prompt und in coulanter Weise reglirt.

**Versicherungsaufnahmen besorgen bereitwilligst für:**
**Hirschthal, Muhen:** Herr H. Hauri-Lienhard, Oberlehrer in Hirschthal;
**Ober- und Unter-Entfelden:** Herr J. Walther-Häfliger, Tabakfabrikant in Ober-Entfelden;
**Gränichen:** Herr Friedensrichter **Stirnemann** in Gränichen.
**Buchs, Suhr, Rohr:** Herr Notar Wiederkehr, Gemeindeschreiber in Buchs;
**Biberstein:** Herr Ed. Kaspar, Fergger in Biberstein;
**Küttigen, Densbüren, Erlinsbach:** Herr Sam. Lüthy, alt Lehrer in Ober-Erlinsbach,

sowie die

**Haupt-Agentur Aarau:**
**Rain Nr. 832.**

1182]

---

## Zu den Bibel- und Missionsfesten,

welche am künftigen **Auffahrtstage**, Nachmittags 1½ Uhr, in der **Kirchen** zu **Brugg. Densbüren** und **Glashütten-Ryken** gefeiert werden sollen, wird Jedermann freundlichst eingeladen. [1387

---

## Cäcilien-Verein Aarau

++ 44. Vereinsjahr 1893/94 ++

# IV. (letztes) Abonnements-Konzert

**Sonntag den 6. Mai 1894, nachmittags 4½ Uhr**
**im grossen Festsaale**

unter Mitwirkung der **Frl. Emma Hiller**, Konzertsängerin von Stuttgart
und des
durch instrumentale Kräfte aus Basel verstärkten **Tonhalle-Orchesters von Zürich** (50 Mann).

Direktion: **Herr E. Kutschera.**

PROGRAMM:

1. «An den Genius der Musik». Cantate für Sopran-Solo, Männerchor und Orchester . . . . . comp. von Alfr. Glaus.
2. Zwei Sätze aus der unvollendeten Symphonie in H-moll » » F. Schubert. Allegro — Andante.
3. Zwei Lieder für Sopran-Solo:
   a. «Im Rhein, im heiligen Strome», . . . » » Rob. Franz.
   b. «Die junge Nonne», op. 43 Nr. 1, . . » » F. Schubert.
4. «Die Mohnblumen», für Tenor-Solo, gemischten Chor und Orchester, op. 20 . . . . . » » Edgar Tinel.
5. Ouverture zu «Tannhäuser» . . . . . » » R. Wagner.

**Kassa-Eröffnung halb 4 Uhr.**
Beginn des Konzerts punkt 4¼ Uhr. — Ende 5½ Uhr.

**Preise der Plätze:**
**Nummerierter Platz Fr. 3. — Nichtnummerierter Platz Fr. 2. — Gallerie- und Schülerbillete Fr. 1. —.**

**Programm mit Text 20 Cts.**

Die verehrlichen **Passiv-** und **freien Mitglieder**, die sich nummerierte Plätze sichern wollen, sind ersucht, ihre Abonnementsbillete bis **Freitag mittags 12 Uhr** in der Buchhandlung **Sauerländer**, wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerierte Billete umzutauschen.

Für **Nichtmitglieder** beginnt der Verkauf der Eintrittskarten am **Freitag nachmittags 1½ Uhr**, ebenfalls bei Herrn Sauerländer zu den bereits erwähnten Preisen. Gallerie- und Schülerbillete werden nur an der Kasse abgegeben.

**Auswärtige Konzertbesucher** belieben ihre Plätze bei unserm Kassier, Hrn. **J. Stahel-Ernst**, zu bestellen, und am Konzerttage im **Café Stahel** oder an der **Kasse** in Empfang zu nehmen.

**Aarau**, 1. Mai 1894.

1387) **Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.**

---

***Velo-Strümpfe***

## Große Auswahl in Socken

in allen Preislagen.

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**
**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

**Am Auffahrtstage, Donnerstag den 3. Mai 1894**

## Musikalische Unterhaltung

**von der Tit. Feldmusikgesellschaft Unterkulm**
**in der Pintenwirthschaft auf Wannenhof.**

Nur bei günstiger Witterung [1332

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Prozeß-Publikation.**

Nachdem **Renold Gottlieb**, Lehrer von **Frauenkappelen**, binnen der ihm anberaumten Frist die Antwort auf die ihm öffentlich zur Kenntnis gebrachten Klage seiner Ehefrau Maria Renold geb. Schneider, von dort, nicht eingereicht hat wird derselbe in eine Ordnungsbuße von Fr. 10. verfällt und ihm eine neue Frist zur Klagebeantwortung bis 28. Mai künftig festgesetzt, mit der Androhung, daß im Unterlassungsfalle die Akten dem Gericht zur Beurteilung vorgelegt würden.

**Brugg**, 20. April 1894.

**Imsler**, Gerichtspräsident.

---

**Oeffentliche Aufforderung.**

Die Erben des **Käser, Rudolf**, alt Gemeinderat von **Elfingen**, sind im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1) Ein Wohnhaus im Dorfe Elfingen unter Nr. 27 lit. b eingeschrieben, geschätzt und versichert um Fr. 1600.
2) Ein halbes Tenn und Schopf unter Nr. 28 lit. b eingeschrieben, geschätzt und versichert um Fr. 200. —
3) Eine Scheune und Nr. 29. eingeschrieben, geschätzt und versichert um Fr. 1300.
4) Die östliche Hälfte vom sogenannten Waschhaus, nun zu einem Schopf eingerichtet.
5) Die Hälfte von einer Baumrotte im Brandkataster unter Nr. 5 eingetragen, wovon Rudolf **Käser**, alt Weibels, Miteigentümer ist; das Ganze geschätzt und versichert um Fr. 850. —
6) Ca. 4,50 a. Kraut- u. Baumgarten beim Haus;
7) „ 12 „ „ Mattland, Pfrundmatt.
8) „ 18 „ „ i/d. Grumatt;
9) „ 4,50 „ „ „ „
10) „ 11,25 „ „ „ „
11) „ 4,50 „ „ „ Halden;
12) „ 18 „ „ „ Hiltematt;
13) „ 7,50 „ „ „ Webermatt
14) „ 4,50 „ Matt- und Bündtland in der Neumatt;
15) „ 6 „ Matt- und Bündtland in der Pfrundmatt;
16) „ 15,75 „ Mattland i/d. Thalmatt;
17) „ 1,12 „ „ i. Kappenhäusel;
18) „ 6,75 „ „ im Hilterain;
19) „ 9 „ Ackerland a/d. Kirchhof;
20) „ 18,50 „ „ in der Hofmatt-Löffelfeld;
21) „ 9 „ „ im Langacker;
22) „ 4,50 „ „ in der Grumatt;
23) „ 6,75 „ „ im Straßacker;
24) „ 6,75 „ „ im Hofacker;
25) „ 4,50 „ „ im Langacker;
26) „ 9 „ „ in der Riedmatt;
27) „ 4,50 „ „ i. Acker hinten;
28) „ 6,75 „ „ in der Kripf;
29) „ 4,50 „ „ i/d. Hiltibündt;
30) „ 4,50 „ „ „ Hausmatt;
31) „ 4,50 „ Reben hinter d. Kirche;
32) „ 13,50 „ „ „ „
33) „ 6,75 „ „ „ „
34) „ 2,25 „ „ im Kapuzihübel;
35) „ 7 „ Acker und Reben auf dem Kirchhof;
36) „ 6,75 „ Aegerten im Löffelweid;
37) „ 3,36 „ „ im Brüggli;
38) „ 4,50 „ „ a/d. Heingart;
39) „ 3 „ „ daselbst;
40) „ 1,50 „ „ i. Tachselhölzli;
41) „ 4,50 „ „ im Hölzli;
42) „ 4,50 „ „ im Brüggli;
43) „ 1,12 „ „ i. Runden-Hüdeli
44) „ 15,75 „ „ a/d. Heingart;
45) „ 2,25 „ „ „ „
46) „ 4,50 „ „ „ „

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 26. Juli 1894 bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Elfingen ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg**, 20. April 1894.

**Imsler**, Gerichtspräsident.
**Küller**, Gerichtsschreiber.

---

**Vermögensausfolgungs-Begehren.**

1) **Hartmann, Jakob**, Friedrichs, Fabrwirts von **Hausen**, in Rochester, Nordamerika und
2) **Werndli, Jakob**, Jakobs, Wilmen, von **Thalheim**, in Amerika,

verlangen Herausgabe ihres hier befindlichen Vermögens. Das Gericht wird diesen Gesuchen entsprechen, sofern bis 29. Mai 1894 Einwendungen hiegegen nicht erhoben werden.

---



Zu verkaufen: Ein kleineres **Bienen-Häuschen**, einige **Kehrkasten**, u. eine **Wabenpresse**, bei **J. Müller, Schachen, Aarau.** [1378

---

# Versammlung

des

## Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

**Sonntag den 6. Mai 1894, Nachmittags 1 Uhr,**
**im „Hotel Bahnhof" in Brugg.**

**Traktanden:**

1. Eröffnung.
2. Wie soll der Honig in Büchsen gebracht, behandelt bezw. den Käufern präsentirt werden? Bericht des Hrn. Kaufmann **Roth** in **Lenzburg** über unsern Honighandel.
3. Rechnungsablage.
4. Behandlung der Bienen im Frühling mit besonderer Berücksichtigung der Königinnen-Nachzucht. Referent: Herr **Hr. Schaffner**, Handvater.
5. Vertheilung einiger Säckchen der Futter- und Honigpflanze „Lathyrus silvestris Wagneri" und kurze Mittheilungen über dieselbe.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1371] **Der Vorstand.**

---

In Farbe und Qualität durchaus solide

# Tücher und Halbtücher

für

# Kadetten-Vestons

## und -Hosen

zu billigsten Preisen,

sowie

## fertige Kadetten-Vestons

von **Fr. 24. 50** an,

empfehlen

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1386

---

## Oberentfelden.

Am **Auffahrtstage**, sowie an **darauf folgenden Sonntagen**

**Ausschank von feinstem Bockbier,**

***Prima Qualität!*** [1385] ***Hämmerle zur Insel.***

---

# Der Ausverkauf

der **Laden-Waaren** von **Fr. Stirnemann-Müller** sel., Pelzgasse Nr. 124 in Aarau, findet auch am **Auffahrtstage** statt.

---

## Flechten. Haarausfall, Magenkatarrh.

Daß sich durch die **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** durch briefliche Behandlung und ohne Berufsstörung von vorstehenden Leiden befreit worden bin bestätige ich gerne. Julie Kirchenmann, Lordel (Neuenburg). Broschüre gratis 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**.

---

## J. Kern, Uhrenmacher in Kölliken.

**Verkauf** und **Reparatur** aller Arten **Wand-** und **Taschenuhren, Wecker, Regulateure, silb. Uhren** von Fr. 17. — an, **Nickeluhren** von Fr. 12 an, **Uhrenketten. Schwärzen, Brillen,** in ordinärer sowie garantirt feiner Arbeit. — Billige Preise. — Höflichste Empfehlung. **Obiger.** [1561

---

## Schuh-Handlung

**E. Hürzeler-Wyss in Kölliken.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**allen möglichen Sommer-Bottinen, vom feinsten bis zum gröbsten**

in bekannter Auswahl aufs beste.

**Maßarbeiten & Reparaturen prompt & billig.**

Preise ohne Konkurrenz!

1375] Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

---

## Rothtannen-, Fohren- und Lindenholz,

möglichst astfrei, **kauft** zu guten Preisen

**Holzwoll-Fabrik H. Frey-Lüscher**
2231] Telephon. in **Schöftland.**

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine Damen-Confection für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau**, im März 1894. [853] **V. Gisi - von Arx.**

---

## Das Strohhut-Lager

von

**Val. Sernatinger, Hutfabrikant, Aarau**

ist in

## Strohhüten

von **35 Cts.** an bis zu **40 Fr.** das Stück auf's beste assortirt und mache ich besonders auf deren egale und schöne Ausführung aufmerksam. Denn etwas häßlicheres für das Auge eines gerade sehenden Menschen kann es nicht geben, als einen Strohhut, der verzogen und einseitig ist, wie deren viele in gewissen Geschäften verkauft werden zu noch theurerem Preise, als richtig gearbeitete Waare.

**Reparaturen prompt.**

1241 Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

---

## Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau.

**Gewährung** von **Darleihen** und **Conto-Corrent-Crediten. Disconto** und **Incasso** von **Wechseln** und **Abgabe** von **Chels. Annahme** von **Geldern** in **Conto-Corrent** und auf **Sparhefte. Ausgabe** von **Obligationen** à 3¼ % 3 Jahre fest, 3½ % auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitige Kündung auf 6 Monate.

1342] **Die Verwaltung.**

---

## Limonade, Selters- und Sodawasser, Jura-Champagner,

liefern billigst

(H24(Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

## Cement!

**Portland-Cement, Grenoble-Cement,**

**hydraulischen Kalk**

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen

1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

---

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

## Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger.

**Cognac** Ia à Fr. 3. 50 per Flasche. **Malaga** à Fr. 1. 80 per Flasche. **Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1150] **Jb. Widmer-Läuppi**, Wirth in **Gränichen.**

---

## Zu verpachten:

Eine

## Bäckerei mit Wohnung.

Auskunft erteilt

1322] **Fr. Müller**, Notar, **Hirschthal.**

---

## Bekanntmachung.

**Frühlingstreterechtsschluß pro 1894 für den Flurkreis Kulm**

**Samstag den 5. Mai nächsthin.**

**Kulm**, 26. April 1894.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
**R. Füs**, Geometer.
Der Aktuar:
1345] **J. Müller.**

---

**Sommerhandschuhe**
**Halbhandschuhe**
**Halsrüschen**
***Cravatten***
empfiehlt
(Telephon.) **Herm. Kühn**, Schiftland.

---

**Zu billigen Lieferungen von**

Ia. **Belg. Würfelkohlen,**
Ia. **Saarflammkohlen,**
Ia. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** buchene,
a. **Briquettes,** (B)
a. **Anthracitkohlen,** grob und feinkörnig,
Ia. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2784] **Lagerhaus Aarau.**

---

## Zum Verkauf:

Ein leichter **Federnbrückenwagen** mit Patentachsen, ein- und zweispännig zu gebrauchen. Tragkraft ca. 70 Ctr.

1316] **Jul. Peter**, Schmied, **Zuzen.**

---



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das **Asthmapulver** der Apotheke A. DONNER, Neuenburg (Schweiz.) 4 bis 5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet **Fr. 2. 50** gegen Nachnahme.

(Exp. 1300 H)

---

## Zu vermiethen:

Auf 1. Juli nächsthin ein schönes

## Logis

von 3 Zimmern, Küche, Keller, Lauke und Estrich, bei

1330] **Joh. Zubler**, Gießer in **Buchs.**

---

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhuppe, Peitschen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Kännchen, Zuglöffchen, Gepäckträger, Federn, Mänteln,** sowie feinstes Oel, offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

---

## Hüte, Blumen, Band und Federn

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßweiler**, Modistin,
Rainstraße Nr. 845 neben der
1307] Schanz in Aarau.

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, frischen Theint? — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

## Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von Burger & Jacobi in Biel,
„ Schmidt-Flohr in Bern,
„ C. Rordorf u. Cie., in Zürich,
„ Hüni u. Rordorf in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---



## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. — Preis inkl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depot: P. Hartmann, Steckborn.**

**Depôts: Wohlen:** Apotheke Thurnheer. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. [1741
**Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

Die vorzüglich schmackhaften, bequemen und billigsten fertigen **Gemüsesuppen,** 3—4 gute Portionen für 15 Cts., von der **Präservenfabrik Lachen** am **Zürichsee** empfiehlt **F. Schmid-Haberstich,** Hanelum, **Kölliken.** [992

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und **Baumwollgarne** zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

---

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

## Große Auswahl sämtlicher Neuheiten

in

**Sonnenschirmen, Spazierstöcken, Militärartikeln, Hosenträgern,**

**Strohhüten, Filzhüten, Seidenhüten, Herrenhandschuhen,**

empfiehlt höflichst

***E. Pfisterer,***

1321] Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

---

## Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

**das Vollkommenste der Gegenwart,**

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,** hält stets in größter Auswahl auf Lager, mit mehrjähriger, reeller Garantie. Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Die Erben der **Büchli, Anna,** geb. Heuberger, Hans Ulrichs, Witwe, von **Elfingen,** sind im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welche das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

A. Im Gemeindebann Elfingen:
1) Ca. 4,50 a. Ackerland i. Hofacker
2) „ 4,50 a Reben auf Hazenacker.
3) „ 6,75 a. Reben im Rüger.
4) Von ca. 4,50 a. Ackerland auf Apolstern 1/2
5) „ „ 5 a. Ackerland u. Reben i. Schlotterboden 1/2
6) „ „ 4,50 a. Ackerland i. Weienacker 1/2.

B. Im Gemeindebann Bözen:
7) Ca. 2,25 a. Aecerren i. Heßnberg.

Auf gestelltes Ansuchen werden Inhaber von Eigentums und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 26. Juli 1894 bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörden Elfingen und Bözen ermächtigt würden, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum der Erben Büchli zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfällige Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 20. April 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Fiskler,** Gerichtsschreiber.

**Oeffentliche Vorladung.**

**Schwarz, Friedrich,** alt Gefangenwärter, von **Brugg,** dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht ermittelt werden kann, wird hiemit öffentlich vorgeladen, Freitag den 18. Mai 1894, vormittags 10 Uhr, vor dem Bezirksgericht Brugg zu erscheinen, um sich auf die gegen ihn erhobene Anzeige betr. Betrug zu verantworten, ansonst in contumaciam geurteilt würde.

**Brugg,** 20 April 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Fiskler,** Gerichtsschreiber.

**Schuldens- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Keller, Samuel,** alt Friedensrichters, von **Mandach;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 29 Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Mandach.

**Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Bürgschaftsrechte.

**Vogt, Johann,** alt Lehrer, in **Mandach;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 29. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Mandach.

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Häge, Edmund,** alt Rektor, von **Brugg;**

Eingabefrist bis den 29. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

**Mattenberger, Joh. Jakob,** Schreiner, von **Birr,** in Windisch wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 29. Mai 1894 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

## Archivbau in Gränichen.

Ueber den Neubau eines **Archives** im hiesigen Gemeindehaus wird Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrieb liegen in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Offerten sind bis 12. Mai l. J. zu adressiren an Herrn Gemeindeammann **Widmer** in hier. [1388

**Anleitung und Material zu leichtem Verdienst**

erhält Jedermann gegen Einsendung von 1 Fr. unter Adresse: „Verdienst", postlagernd Burgdorf. (H35-0G)

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

## Eine Drehbank

mit **Supportfür** und sämtlicher Zubehör, ist wegen Nichtmehrgebrauch billig zu verkaufen.

Zu erfragen beim Verleger. [1245

## Aechten Bienenhonig

per 1/2 Kilo à 1 Fr. empfiehlt

**R. Matter,** Bäcker und Wirt
1381] in **Füllinsdorf.**

# Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

**vom 15. Juni bis und mit 29. August 1894,**

je von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau,** 4. April 1894.

(O517X) **Aargauische Baudirektion.**

## G. Gerber, Marchd.-tailleur

in **Aarau**

empfiehlt

**Kadetten-Vestons,**
**Kadetten-Hosen,** Halblein & Guttuch

in den bekannten, guten Qualitäten, **ächt blau** und **gefüttert,** zu den **billigsten Preisen.** [1310

## Zweite Pfand-Steigerung.

Nachdem an der ersten Steigerung am 25. April letzthin über die **Liegenschaften** des **Rudolf Lienhard,** Schmied allda, bei nachstehenden Gebäulichkeiten und Grundstücken das höchste Angebot den Schatzungswert nicht erreicht hat, so wird die zweite Steigerung angeordnet auf **Freitag den 1. Juni** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der **Pintenwirtschaft „Koprio"** in **Holziken:**

| | Angebot |
|---|---|
| Nr. 1, 2 und 3, **Wohnhaus, Scheune** und 12,26 Aren **Baumgarten,** (Schatzung Fr. 6,650) | Fr. 5000. — |
| Nr. 5, Ca. 35,92 Ar. **Mattland** im „Rudel" (Schätz. Fr. 2000) | „ 1987. — |
| Nr. 6, Ca. 52,49 Aren **Mattland,** die „Bysangmatt" genannt, (Schatzung Fr. 2300) | „ 2181. — |

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen, falls die in Art. 142 des B.-G. angeführten Bedingungen erfüllt sind. Die Steigerungsbedingungen liegen vom 15. Mai hinweg zur Einsicht auf.

**Holziken,** 30. April 1894.

**Das Betreibungsamt.**

1383]

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 Cts. | per 1/2 Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — | „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2. 50 | „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — | „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 | „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 | „ „ „ „ |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | „ „ 6. 40 | „ „ „ „ |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

In Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.

## Ablage des Lenzburger-Boten

**C. Kieser** von **Lenzburg.**

Nachfolger des Hrn. **Genkler** ist von heute an bei Hrn. **Brunnhofer-Meyer, Restauration** am Zollrain, **Aarau.** [865

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Rachen- Kehlkopf- u. Lungenkatarrh, Influenza erprobt. 1 P. 1 Fr. Porto 20 Cts

**Alpenkräutherthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee. Absolut unschädlich, milde abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.

**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Stuhlzapfen,** ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen zuträglich, angenehm auf Jagden, Reisen, 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts

Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.

Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

## Cocosnussölkuchen,

weiß, garantirt haarfrei, sehr leicht löslich, offerirt billigst

***Die Cocosbutterfabrik Aarau,***

190] hinter dem Bahnhof.

## Aechten Berner-Halbklein,

größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen

2823] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

## An unsere verehrl. Inserenten.

**Um eine rechtzeitige Spedition des Blattes zu erzielen und innehalten zu können, möchten wir unsere werten Inserenten bitten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Nachmittags 3 Uhr aufzugeben, damit diese für die ganze Auflage der gewünschten Nummer Aufnahme finden.**

**Die Expedition.**

## Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum von **Gränichen** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die

## Bäckerei

von Herrn **Fischer** zur **„Linde"** pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundschaft stets mit frischem, schmackhaftem Brode zu bedienen.

Auch halte verschiedene Sorten **Mehl** und **Gries** zum Verkauf.

Achtungsvoll empfiehlt sich

**Gränichen,** 1. Mai 1894.

1384] **Hans Dreier,** Bäcker.

## Weinbeeren

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt [524] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

## Kadettentücher

bei

***V. Gisi-von-Arx in Aarau.***

## Zucker

stockweise à 55 Cts. per Kilo, bei

**Herm. Lüthy,**
(Telesph.) Schöftland.

## Gestickte Vereinsfahnen

in kunstvoller und solider Ausführung liefern zu billigsten Preisen

(O350Ch) **Fraefel & Cie., St. Gallen.**



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chilo, Birn- und Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

***V. Sernatinger,***

1243] vordere Vorstadt, Aarau.

Die ächte

**Bergmann's**

## Lilienmilchseife

à 75 Cts. per Stück,

ist stets zu haben bei

1373] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

**Zu verkaufen:** Circa 50 Zentner

**letztjähriges Heu.**

**J. Müller,** Gemeindeschreiber
1291] in **Unterkulm.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

1377] bei **J. Fischler,** alt Weibel in **Rohr**

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

**Theerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. **Dr Lindt u. C. Keusch** in **Aarau.** [650

## Gesucht:

Ein kräftiger, treuer **Lehrjunge** aus rechtschaffener Familie, für sofort, bei **Küttli,** Bäcker in **Pünikon.** [1323

Zwei bis drei solide, auf **Bau** und **Möbel** geübte

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

**J. Waser,** Schreinermeister
1372] in **Ilster,** Kts. Zürich.

## Gesucht:

Einen zuverlässigen **Knecht** gegen guten Lohn von

1319] **Jb. Seeberger,** Major, **Lupfig**

## Platz-Gesuch.

Ein in der Landwirthschaft durchaus bewanderter **Knecht** sucht für sofort eine Stelle.

1380] **Hs. Hediger,** Simons, **Kappersmyl.**

## Gesucht:

Ein thätiger, junger **Mann,** unverheiratet, findet dauernde Anstellung im

1320] **Feergut Aarau.**

## Gesucht: Ein Knecht,

zur Aushülfe zu 4 Stück Rindvieh, der auch vertraut fahren kann mit 1 Pferd. Eintritt sofort bei

**Sam. Fricker,** Milchfuhrmann
1374] in **Hunzenschwyl.**

## Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sofort Anstellung.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1357

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Jüngling** finde Gelegenheit, den **Schmiede-Beruf** gründlich zu erlernen bei

**G. Lanz,** Schmiedemeister
1376] in **Schöftland.**

## Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** von

1317] **O. Wullschleger,** Maler, **Gränichen.**

# Steigerung
## über Bauplätze an der Bahnhofstraße in Aarau.

Im Auftrage der Finanzdirektion bringt der Unterzeichnete am **Mittwoch den 9. Mai** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Häßis** bei der „aargauischen Bank" dahier auf öffentliche Steigerung:

# Ein Grundstück,

haltend circa **26 Aren,** angrenzend südlich an die Bahnhofstraße, östlich an die Feerstraße, westlich an das Areal des Kantonsschülerhauses und nördlich an das alte Feer'sche Gut. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und eignet sich vorzüglich als Bauterrain.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen liegen zur Einsicht für die Interessenten auf der Finanzkanzlei auf.

Kauflustige werden zur Steigerung höflich eingeladen.

**Aarau,** 27. April 1894. Der Sekretär der Finanzdirektion:
1361] **J. Heuberger,** Notar.

---

# Sämereien

unter
**der Controle der Schweizerischen Samencontrolstation**
empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch,** Samenhandlung
in Aarau.

**Illustrirte Preisverzeichnisse über Gemüse- und Blumensämereien, Special-Offerten über landwirthschaftliche Sämereien**
stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

---

Bei
## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid**'schen **Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Schuppenflechten, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe 1 und Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.



## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen **durch** das bewährte Dr. med. **Smid**'sche **Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gibichwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gearzet, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 20. August 1893. Ersuche Sie mir umgehend Post und per Nachnahme zu senden: 1 **Flechtenmittel Nr. 2** von Dr. med. **Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A. Eschenmoos, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen Ihr Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spure,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bauitzenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schickt mir auf Nachnahme noch ein Etui Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. R. Rüfthallen, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. Das **Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Wertenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie dahin, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.

**Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Mörlen'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnherr; **Lautenburg:** Apoth. Bilelle; **Baden:** Dr. H. Golaiin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zwyssel.

---

Mein billiges



# Filzhut-Lager

ist mit

**allen möglichen Sorten Hüten**

auf's beste assortirt.

Die **Hüte** sind **fehlerfrei,** die **Formen gewählt** und werden **billiger** verkauft, als in jedem andern Geschäfte.

**Merken Sie darauf:** Filzhüte mit Appretflecken, unrichtig zugeschnitten, überfärbt, ungleiche Stellen im Filz, Speckglanz und noch viele Ihnen unverständliche Fehler, **solche werden bei mir nicht verkauft.** Aber es giebt Geschäfte, die auf Kosten des **Unbewußten** derartige Sachen verkaufen.

**Aarau,** im April 1894. Achtungsvollst

**V. Sernatinger,** Hutmacher.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.
3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

## Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung der **Schreibmaterialien** in die **Gemeindeschulen** von **Schafisrued** für das Schuljahr 1894/95 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Offerten mit Musterbeilagen sind bis 8. Mai nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

**Schafisrued,** 25. April 1894.
Der Präsident der Schulpflege:
1343] **Max Zimmermann,** Pfarrer.

---

**Zu verkaufen:** Eine Parthie
## Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à 5 Fr.
1249] **Hammer Nr. 135, Aarau.**

---

# Kochherde,

Aescherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörröfen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80.

**J. Brunnhofer-Meier,** Elixirfabrikant,
401] Zollrain, Aarau.

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt
**besten Sorten Falzziegel,**
nun auch

# Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Zilkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Kittigerstraße.**

---

# Lucerne,

**Kleesamen, Esper, Thymothé, Knaulgras, französisch, italienisch** und **englisch Raygras** ist noch vorräthig
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schafisland.**

---

# Blumendünger

mit genauer Gebrauchsanweisung für Zimmerpflanzen, Rosen, Rasenplätze etc. in Paketen à 50 Cts. empfiehlt
**Jean Klein,** Samenhandlung,
1352] vis-à-vis der Krone, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**
Eine neue, elegante



## Chaise

mit Patentachsen, bei
**J. Junziker,** Schmied u. Wagenbauer
1351] in **Othmarsingen.**

---

# Sagmehl

kann auf Bestellung hin wieder fortwährend bezogen werden beim
1350] **Fuhrgeschäft O. Zschokke, Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**



Wegen Mangel an Gebrauch eine dunkelbraune **Stute,** 3 Jahre alt, groß und stark gewachsen, bei **G. Lüscher-Junziker**
1315] in **Kirchleerau.**

---

**Zu verkaufen:** Ein Fuder schönes

## Heu,

1344] bei **Müller,** Oeler in **Muhen.**

---

**Zu verkaufen:**
Eine junge, nähige **Kuh,**



von zweien die Wahl, bei
**J. Meier,** Bödenmacher
in der **Reid** bei **Gretzenbach.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**
**vom 28. April 1894.**

**Erdöpfel** galten per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6 —, per Becken — bis 20 Cts. **Nuken** per Kilo Fr. 3. 20 bis 3. 50. **Eier** 9 — Stück 60 Cts. **Blumenkohl** per Kopf 40 bis 50 Cts. **Rübli** per Bschl. — Cts. **Kohlraben** und **Rettiche** je 3 Stück zu 10 Cts. **Gurken** per Stück — bis — Cts. **Lauch** und **Selleriestengel** je 3 Stück 10 Cts. **Nüsslisalat** per Teller — bis — Cts. **Rindfleisch** per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 **Kuhfleisch** Fr. 1. 20 bis — —, **Kalbfleisch** Fr. 1. 90 bis 2. —, **Schaffleisch** Fr. 1. 60 bis 1. 70 **Schweinefleisch** Fr. 1. 90 bis 1. 70, dürres Spek Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 70. **Eibsen** — Cts., **Chifen** — Cts. per Kilo **Aepfel** — bis — Batz — Cts. **Birnen** — bis — Batz — Cts. **Nüsse** per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.

---

# Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 4. Mai 1894,** Mittags 12½ Uhr, werden im **„Stockacker"** bei **Walde** zu **Schmiedrued** versteigert:

**18 Ster Buchenspälten, 700 Buchenwellen**
und **13 Ster Tannenspälten.**

Sammlung Mittags 12 Uhr bei Hrn. **Klaus,** Pintenwirth in **Walde.**
1332] **J. Hunziker,** Säger in **Muhen.**

---

# Lokal-Aenderung.

Einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich wegen Umbau meines Hauses an der Rathhausgasse dahier, mein **Waaren-Lager** in den

## grossen Saal „Zur Kettenbrücke"

am **Zollrain** dahier

verlegt habe.

Indem ich während der Bauzeit Jedermann auf sämmtlichen Artikeln, welche ich halte, **bedeutenden Rabatt** gewähre, erwarte bei Bedarf geneigten Zuspruch und empfehle mich angelegentlich.

**G. Hofer, Negot.**

Günstige Gelegenheit!

Bei diesem Anlasse halte über eine große Parthie Waaren

## Ausverkauf.

Eilt zu besehen!

Es werden verkäuft:
**Arbeiterkleider, Hosen, Gilets, Röcke, Hemden, Blousen, Ueberkleider,** eine große **Parthie Resten** in **Halbwoll-** und **Baumwoll-Stoffen** und **Anderes mehr.**

Alles zu wirklichen Liquidationspreisen.

---

# „Walchwyl" am Zugersee.

Klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt nach Kneipps System.
**geöffnet vom 1. April bis 30. Oktober.**
Direktor: **Fritz Musser.** (H 872 Lz.)

empfiehlt sich allen Kur- und Erholungsbedürftigen durch seine herrliche geschützte Lage. Preis 4½—6 Fr., je nach Logis. Telephon im Hause. Prospekt gratis.
Kurarzt **Dr. Hediger.** — Besitzer **J. B. Hürlemann.**

---

# Die Weinhandlung
## Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr



**Weinlager**

in empfehlende Erinnerung.

Nebst großer Auswahl in guten, gesunden ausländischen

**Roth- & Weißweinen, sowie in Waadtländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schaffhauser-Weinen,**

die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) erlassen werden, offerirt dieselbe:

**Flaschenweine.**
**Ia. Weinessig,**
**Aechter Weintrusen,**
**Obst-Trester** und **Tafla.**

NB. **Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

---

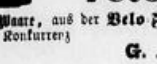
## Lehrbuch für die bürgerliche Küche

von **Frau Wyder-Ineichen** in **Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**
**Zu beziehen im Selbstverlage der Verfasserin.** (T182L)

---

## Schweizer Industrie!



***Velocipedes***

nur **Ia. Waare,** aus der **Velo-Fabrik Arbon,** liefert billiger als die ausländische Konkurrenz
Der Vertreter:
1314] **E. Ammann, Sohn** in **Kölliken.**

**Nro. 36.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, **5. Mai.**

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag.** (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Ueber das Impfen (Schutzpocken-Impfung) und seine Bedeutung.

Da gegenwärtig die Pocken (Blattern) in einer ziemlich ausgedehnten Epidemie fast über die ganze Schweiz hin ausgebreitet sind und zum Teil sehr bösartig auftreten, so wird es Vielen willkommen sein, über diese Krankheit und namentlich über die Mittel zur Verhütung derselben, genaueres zu erfahren.

Unter verschiedenen Namen, wie „schwarze Blattern", „schwarzer Tod", waren die Pocken schon seit Jahrhunderten bekannt und sehr gefürchtet. Hunderttausende von Menschenleben fielen der schrecklichen Krankheit zum Opfer; so wurden z. B. um die Mitte des vorigen Jahrhunderts jährlich etwa 45,000 Menschen dahingerafft. Von denen, die mit dem Leben davonkamen, trugen sehr viele dauernde Nachteile, wie Blindheit und Taubheit davon. So ist es zu begreifen, daß die Pocken bei ihrem Auftreten Furcht und Schrecken weithin verbreiteten.

Vor Jahrhunderten schon hatte man eifrig nach Mitteln gesucht, welche dieser furchtbaren Geißel Einhalt gebieten könnten, doch ein sicheres Mittel zu finden gelang erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts. Dieses Mittel wurde nicht etwa erfunden, sondern die Natur gab es der leidenden Menschheit selbst oder wies doch den Weg zur Auffindung desselben; — wie, wollen wir gleich sehen.

In England — und übrigens auch in andern Ländern — war von Landleuten die Beobachtung gemacht worden, daß Leute, welche durch Berühren des Euters von pockenkranken Kühen ebenfalls Pockenpusteln bekommen hatten, von den eigentlichen Menschenpocken entweder gar nicht mehr oder doch nur sehr leicht ergriffen wurden. Dem englischen Arzte Dr. E. Jenner war es dann vorbehalten, diese Beobachtung in ihr richtiges Licht zu stellen, die Richtigkeit derselben zu prüfen und sie der Welt mitzuteilen. Dr. Jenner impfte von dem Inhalte der Pockenpusteln von pockenkranken Kühen auf Menschen über und konnte in tausenden von Fällen beobachten, daß die so geimpften Personen von den Menschen-Pocken verschont blieben. Diese Entdeckung machte in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen; in allen Ländern begann man mit der Schutzpocken-Impfung und konnte überall die Richtigkeit der Angaben von Dr. Jenner bestätigen. Schon innerhalb der ersten Jahre nach der Entdeckung der Impfung oder Baccination, wie sie auch genannt wurde und noch genannt wird, wurden in Europa mehrere Millionen Menschen geimpft. Ueberall konnte man bestätigen, daß eine richtig durchgeführte Impfung vollkommenen Schutz gegen die Pocken gewährte. Die Zahl der Pocken-Todesfälle nahm rasch in erstaunlicher Weise ab. Nachdem die segensreiche Wirkung der Impfung so glänzend sich bewährt hatte, wurde dieselbe in allen zivilisierten Staaten allgemein angewendet und die Ausübung derselben von Staatswegen angeordnet und überwacht. Fast in allen Ländern wurden Gesetze über die Schutzpocken-Impfung erlassen und dieselbe in sehr vielen Staaten obligatorisch erklärt. Auch in unserer Schweiz fand schon zu Anfang dieses Jahrhunderts die Impfung rasche und allgemeine Verbreitung; die Kantone erließen Impf-Gesetze und -Verordnungen; in vielen Kantonen war und ist zum Teil noch die Impfung obligatorisch.

Auf diese Weise gelang es, die furchtbare Pockenkrankheit zurückzudrängen und die Zahl der Todesfälle ungemein zu vermindern. Der Segen der Schutzpocken-Impfung wurde allgemein anerkannt.

Wie kommt es denn nun, so werden viele fragen, daß in den letzten Jahren die Impfung an vielen Orten nicht oder weniger mehr geübt wird? Wie kommt es, daß vielerorts sogar die obligatorische Impfung abgeschafft wurde?

Das kommt daher: Erstens fürchten die Leute, welche die Schrecken der Pocken nicht gesehen haben, da diese Krankheit eben durch die Impfung sehr zurückgedrängt wurde, dieselben nicht mehr und — „wenn es dem Esel zu wohl ist, so wagt er sich kecklich auf's Eis". —

Zweitens gab und gibt es immer Leute, ja sogar Aerzte, welche Freunde haben am Verneinen, auch gegenüber sonnenklaren Thatsachen, nur damit ihr Name genannt werde!

Drittens — und dies ist der Hauptpunkt — wurde eine Zeit lang die Impfung in einer Art und Weise ausgeübt, welche unter Umständen die geimpften Kinder (und Erwachsenen) schädigen konnte. Der Fehler bestand darin, daß man von Kind zu Kind, von Mensch zu Mensch impfte, wodurch unter Umständen auch Krankheiten übertragen wurden. Wenn auch sehr selten, so kam es doch hie und da vor, was genügte, schwere Bedenken zu erwecken und mit Recht. Auch darin wurde gefehlt, daß man oft zu kleine und schwächliche Kinder impfte und diese dann oft schwer litten.

Auch die Revaccination der Soldaten beim Dienstantritte trug nicht dazu bei, dem Impfen Freunde zu erwerben; denn die an und für sich gut gemeinte Maßregel machte den geimpften Tornister-Trägern und Reitern viele Beschwerden, wenn „es stark zog" und der Arm anschwoll.

Immerhin sind und waren die genannten Uebelstände nur Ausnahmen und fallen nicht schwer in's Gewicht gegenüber dem Segen, welcher die Impfung der Menschheit brachte; aber sie genügten doch, der an und für sich guten Sache viele Feinde und Zweifler zu schaffen.

In den letzten Jahren nun hat man diese Uebelstände beseitigt, namentlich die bedenklichsten: das Impfen von Kind zu Kind.

Es wird jetzt, z. B. bei uns im Aargau, nur noch mit sogenannter animaler Lymphe geimpft, d. h. mit Impfstoff, welcher von gesunden Kälbern stammt und zwar werden diese Tiere vor Abgabe des Impfstoffes genau untersucht, so daß alle Garantie geboten ist, daß nur gesunder Impfstoff zur Verwendung kommt. Das einzig stichhaltige Bedenken gegenüber der Impfung, — das Uebertragen von Krankheiten — ist damit beseitigt.

Einen Punkt muß ich hier noch berühren, der auch dazu anthan war, die Impfung zu diskreditieren, nämlich die Frage: Wie lange dauert nach der Impfung der Schutz gegenüber den Pocken? Früher glaubte man, er erstrecke sich auf das ganze Leben oder doch auf 20—30 Jahre. Wenn daher viele Jahre nach stattgefundener Impfung gleichwohl Leute an Pocken erkrankten, so wurde dieser Umstand gegenüber der Impfung ausgebeutet. Die Sache verhält sich nun so, daß eben der Impfschutz nur auf gewisse Zeitdauer sich erstreckt, immerhin mit Sicherheit auf einen Zeitraum von 8 bis 10 Jahren, sehr oft aber auf längere Zeit. Wer also 10 Jahre hindurch nicht geimpft worden ist, wird gut thun, sich beim Ausbruche einer Pockenepidemie wiederimpfen (revaccinieren) zu lassen.

Wie überall, so gilt übrigens auch bei der Impfung: Keine Regel ohne Ausnahme; es kann, wenn auch sehr selten, vorkommen, daß auch so Geimpfte von den Pocken befallen werden; doch ist in diesen Fällen der Verlauf der Krankheit meist kürzer und milder.

Bei allen Vorteilen der Schutzpocken-Impfung muß ich zum Schlusse auch noch eine Schattenseite berühren: Es darf nie vergessen werden, daß eben durch die Uebertragung der Kuhpocken-Lymphe auf den Menschen eine, wenn auch nur vorübergehende, Krankheit übertragen wird, die Kuhpockenkrankheit, die nichts anderes ist, als eine sehr abgeschwächte Form der Blattern. Im Gefolge dieser Krankheit tritt, wenn auch nur vorübergehend, sehr oft Fieber, etwas Unwohlsein, hie und da auch Schwellung des geimpften Armes (abgesehen von der Schwellung, welche fast immer um die Impf-Pusteln herum sich zeigt) ein. Schwere Erscheinungen sind aber immerhin sehr selten; doch muß im Interesse der Wahrheit nicht nur auf die Licht- sondern auch auf die Schattenseiten hingewiesen werden; doch fallen die letztern gegenüber den erstern kaum in Betracht.

Resümieren wir unsere Arbeit, so kommen wir zu folgendem Schlusse:

„Durch die Erfahrungen eines Jahrhunderts ist die segensreiche Wirkung der Impfung (Schutzpocken-Impfung) erwiesen; bewiesen ist, daß dieselbe den geimpften Menschen auf eine längere Reihe von Jahren gegen die schreckliche Pocken-Krankheit schützt.,,

Darum: Schützet Euch vor den Pocken, indem Ihr impfen laßt!

St.

## Schweiz.

— **Ueber den Beutezug** äußerte sich Herr Bundesrat Schenk kürzlich bei einer Gelegenheit also: „Wenn je man von Reaktion sprechen kann, so muß man diese Zweifranken-Initiative ein im höchsten Grade reaktionäres Ansinnen nennen. Seit dem neuen Bunde, das ganze Jahrhundert hindurch war der Grundzug Zusammenschluß, Stärkung in der Vereinigung. Nicht Verträge, sondern Respekt vor unserer Kraft und Tüchtigkeit war die Schutzwehr der schweizerischen Unabhängigkeit. Nun macht man uns zum Vorwurf, daß wir viel Geld zur Landesverteidigung ausgegeben haben, wo doch der Schaden ein zehnfach größerer wäre, wenn unser Land, wie auch schon, das Schlachtfeld für andere würde.*) Und man macht uns zum Vorwurf, daß wir viel Geld ausgegeben haben für große Werke, welche es den Schweizern ermöglichen, auf ihrer Scholle zu leben, nicht auswandern zu müssen. In Freiburg liegen die Wurzeln des Beutezuges, wo man Geld braucht für jene katholische Universität, welche die Konfessionalität auf die Spitze treiben soll; in Schwyz, wo wir das schöne Bundes- und Verbrüderungsfest gefeiert haben, und in einem Teile des Kantons Bern. Das merkwürdigste und demühendste ist letzteres. Ja, es kann doch gar nicht zweifelhaft sein, wie die allezeit bundestreue Berna sich zu dieser Zweifranken-Initiative stellen kann, die Berna, welche am Gründungsfest die Helvetia geküßt. Ein Judaskuß soll das nicht gewesen sein, die Berna hat nicht geküßt und gleichzeitig unschön der Helvetia in die Tasche gegriffen. Vielleicht in diesem Jahre noch wird Bern seine Bundestreue und seine Ehre zu wahren haben."

*) Anmerkung der Redaktion: Prof. Hilty hat berechnet, daß die französische Invasion vom Jahre 1798 und die Einbrüche der russischen und österreichischen Heere, kurz also die Zeit, da die Schweiz zu Ende des vorigen und am Anfang des jetzigen Jahrtunderts der Tummelplatz der kämpfenden Heere bildete, diese nicht weniger als 1,100,000,000 in Worten eine Milliarde und einhunvert Millionen Franken gekostet hat. Man muß sich heute noch fragen, wie ein Völklein von kaum 2 Millionen Seelen eine solche Last zu ertragen vermochte. Freilich gibt das darauf und daraus folgende Elend genügend Antwort. Aber gegen jene Leistung sind die Ausgaben für die Befestigungswerke denn doch nur eine Bagatelle.

— **Es ist sehr richtig** oder „Jedem das Seine!" Im „Bund" rückt Dr. Widmann schonungslos der von ihm so benannten „Gefälligkeitspublizistik" auf den Leib. Dieselbe beginne sich in unserem Lande mehr und mehr breit zu machen und habe namentlich auf dem Gebiet der Musik den Lorbeer bereits spottbillig gemacht. „Gebe man doch gewissenhaft, ehrlich und besonnen jedem Verdienste, was ihm gebührt; das Aufblasen bescheidener Talente zu hohlen Giganten und Titanen täuscht doch Niemand, ist für diese selbst aber beschämend und verdient als Versuch einer Irreführung des öffentlichen Urteils schärfste Zurückweisung."

— **Salomonisches Urteil.** Die Frage: „Soldat oder Bürger"? spielte letzter Tage vor dem Militärkassationsgericht in Bern. Ein Soldat war vom Kriegsgericht der 3. Division zu 1½jähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden, weil er auf dem Heimwege von der Inspektion sich Ueberschreitungen, wie Verschießen der Reservemunition, hatte zu Schulden kommen lassen. Er rekurierte, und das Kassationsgericht hob das Urteil auf, weil der tapfere, damals allerdings betroffene „Soldat" bei Verübung des Verbrechens nur noch die blauen Hosen anhatte, also mit dem obern Teil des Körpers bereits ins bürgerliche Leben zurückgetreten war. Wäre das Verbrechen statt mit den Armen mit den Beinen verübt worden, so hätte der Mann selbstverständlich kriegsgerichtlich beurteilt werden müssen, da diese noch unter militärischer Zucht und Ordnung standen, d. h. in den Militärhosen staeken.

— **Vermehrung der Bureaukratie.** Eidg. Bauernsekretär. Der „Bauernbund" verlangt die Schaffung und Subvention eines eidgenössischen Bauernsekretärs, analog der des Arbeitersekretärs. „Entweder", sagt das Blatt des Zürcher Bauernbundes, „schaffe man die Stelle des Arbeitersekretärs ab oder gebe für die Bauern auch so viel Geld, damit sie ebenfalls jemand aus ihrer Mitte zu ihren Zwecken ernennen können." — Der Appetit kommt mit dem Essen. —

— **Selbsthilfe ist besser als Staatshilfe.** Der „Hand. Cour." berichtet über eine landwirtschaftliche Darlehenskasse im Kanton Bern: „Vor uns liegt der siebente Geschäftsbericht einer solchen Institution, welche seit Jahren in der Schoßhalde bei Bern mit großem Segen gewirkt hat. Derselbe betont mit Genugthuung, daß der Kassenverein im verflossenen Jahre der durch Spätfrüchte und andauernde Trockenheit bewirkten Kalamität mit allem Erfolg entgegen arbeiten konnte, so daß die drohende Hungerkur beim Vieh und den übermäßigen Viehverkauf bei den Vereinsmitgliedern man zu verhüten im Stande gewesen sei. Die Genossenschaft zählt 60 Mitglieder, die durch gegenseitige solidarische Verpflichtung für alle eingegangenen Verbindlichkeiten haften, wodurch die Kreditfähigkeit des Vereins eine fast unbeschränkte wird und die vorteilhaftesten Geschäftsunternehmungen auszuführen gestattet. Im Jahre 1893 wurden Futter- und Saatmais, Erdnußkuchen, Saatwicken, Feldsämereien, Sägids und verschiedene Haushaltungsbedürfnisse, wie Käse, Bohnen, Kaffee, Wein ꝛc. genossenschaftlich zum Teil in mehreren Wagenladungen, zum Teil nur parteiweise angekauft und verwendet. Den Mitgliedern werden unter den günstigsten Bedingungen auch Kapitalvorschüsse gewährt. Von Provisionen und andern Kassenspesen weiß man da nichts, der Zinsfuß ist so niedrig und die Rückzahlungsbedingungen sind so günstig als nur möglich. Zur Hebung des Sparsinns ist für Mitglieder und ihre Dienstboten eine Sparkasse eingerichtet, die auf 68 Sparhefte ein Guthaben der Einleger von 21,157 Fr. aufweist. Für die tüchtige und vorsichtige Geschäftsführung zeugt der Umstand, daß Verluste sozusagen nicht vorkommen, und der Verein ein reines Vermögen von 2493 Fr. 92 Rp. besitzt, das aber laut Statuten nie unter die Mitglieder verteilt werden darf. — Zur Nachahmung empfohlen; Selbsthilfe ist besser als Staatshilfe."

— **„Wohlthäter".** Wie die „Glarn. Nachr." aus zuverlässiger Quelle vernehmen, beträgt das nachgelassene Vermögen des verstorbenen Ratsherrn Kaspar Jenni in Ziegelbrücke rund sechs Millionen Franken. Dabei sind offenbar die Etablissemente wie üblich billigst tariert. Bei der letzten, heute noch gültigen Taxation, wurde das steuerbare Vermögen auf zwei Millionen erhöht. Für den Staatssecket eine ganz angenehme Ueberraschung. Ganz trefflich paßt hiezu folgende Lesefrucht aus dem „Nebelspalter":

Gar mancher, der einen Tropfen versteuert von dem Meer, in welchem er schwimmt, beruhigt sein Gewissen durch einige Gaben für wohlthätige Zwecke und wird dadurch noch zum großen „Wohlthäter".

— **Vergnügungsreise.** Pfingstfahrt nach Oberitalien. Am Samstag den 12. Mai nächsthin geht über die Gotthardbahn ein Sonderzug nach Oberitalien zu bedeutend ermäßigten Preisen mit beliebiger Rückfahrt innerhalb 24 Tagen, zu welchem die beteiligten süddeutschen und schweizerischen Anschlußbahnen Retourbillets mit gleicher Gültigkeitsdauer ausgeben. Den Teilnehmern dieses Zuges sind seitens der betreffenden Transportanstalten noch erhebliche Fahrpreisermäßigungen auf den oberitalienischen Seen auf dem Vierwaldstättersee, auf der Monte Generoso-Eisenbahn, der Arth-Rigi-Bahn ꝛc. gewährt worden. Prospekte versendet gratis und franko das internationale Reise- und Verkehrsbureau in Basel auf Verlangen nach überall hin.

— **Die Viehpreise** sind infolge des günstigen Graswetters in den letzten Tagen enorm gestiegen. So wird vom Surseermarkt gemeldet, daß z. B. für ein Paar Ochsen 78 Napoleon bezahlt wurden.

## Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 4. Mai. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 28. Mai nächsthin zu einer ordentlichen Frühlingssitzung zusammenberufen.

Es sind Zweifel darüber entstanden, ob den Förstern und Bannwarten der Gemeinden die Portofreiheit in Amtssache zukomme oder nicht. Auf eine bezügliche Vorstellung der aarg. Regierung hat die schweiz. Oberpostdirektion festgestellt, daß diesen Beamten für die unter sich und mit dem Oberbehörden zu wechselnden amtlichen Korrespondenzen die Portofreiheit wirklich zustehe. Unbestritten kommt diese Portofreiheit in Amtssachen auch den Staatsbannwarten zu.

Herr Ingenieur G. Herzog, Adjunkt des Kantonsingenieurs ist infolge seiner Uebersiedlung nach Aarau aus der Bezirksschulpflege Muri zurückgetreten. An seine Stelle wird Herr F. Beck alt Großrat in Muri gewählt.

Im Gemeindewald von Unterkulm wurden beim Ausroden einer Waldparzelle über 50 Stücke gut erhaltener schweiz. Silbermünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert aufgefunden und der Gemeinderat hat diesen Fund schenkungsweise dem Staate zu Handen des Münzkabinets überlassen. Diese Schenkung wird der Gemeindebehörde in gezeichneter Weise verdankt.

Zum Major bei der Infanterie (Füsilier) wird befördert Herr Hauptmann Schwarz, Werner in Zofingen.

— **Das Vorrecht des starken Geschlechts.** „Komisch, sagt „Zof. Tagbl.", mutet uns ein Entscheid der aarg. Staatsanwaltschaft an, der dahin geht, daß eine unbewilligte Tanzbelustigung unter Männern kein Vergehen gegen das Wirtschaftsgesetz involviere. Wenn auch der „Grampol" eines solchen „Bärentanzes" schwerbetiefelter Burschen ungleich größer ist, als wenn muntere Paare der leichtbeschwingten Muse huldigen, so ist doch zu bemerken, daß die gesetzliche Einschränkung der öffentlichen Tanzgelegenheiten offenbar in Beziehung zur öffentlichen Sittlichkeit steht, die nach Ansicht des väterlichen Regiments von ehemals durch den allzuhäufigen Verkehr der beiden Geschlechter in Wirtshaus und Tanzsälen gefährdet werden müßte. Gegen den Entscheid der aarg. Staatsanwaltschaft ist daher wohl nicht viel einzuwenden."

— **„Das Wild gehört dem König!"** Aus Oftringen erhielt die rechtskundige Partie der Redaktion des „Zof. Tagbl." eine Anfrage, was zu thun sei, wenn die Hühner des Nachbars einem den Garten verwüsten und der Eigentümer derselben den gerechtfertigten Reklamationen nur Spott und Hohn entgegensetze. Diese erteilte folgende Antwort:

„In erster Linie kann man den Garten verbieten lassen. Doch wird dabei riskirt, daß dann der Hühnerbesitzer sich damit entschuldigt, seine Hühner können die Verbottafeln nicht lesen. Die sog. „Hühnerverbote" bilden deshalb eine große Kontroverse in der aarg. Justizpflege. Einige Gerichtspräsidenten bewilligen solche, andere weisen sie ab. So viel uns bekannt, werden sie im Bezirk Zofingen zugelassen. Schwierig gestaltet sich sodann im konkreten Falle unter Umständen der Beweis, welche und wessen Hühner das Verbot übertreten haben, wenn es nicht gelingt dieselben einzufangen. Da lobe ich mir gegenüber dem Hühnerverbot den Art. 66 des Obligationenrechts, der besagt, daß der Eigentümer eines Grundstückes solche Tiere, die auf demselben Schaden anrichten, in schweren Fällen töten darf, wenn er sich ihrer nicht anders erwehren kann. Gegen unabtreibliche Hühnerschaaren ist eine Ladung Schrot das radikalste Mittel. Natürlich verlangt die Billigkeit, daß man den Hühnerbesitzer von diesen Absichten in Kenntnis setze, damit er sich darnach einrichten kann, auch hat er ein besseres Recht auf die nachfolgende Hühnersuppe, als der Schütze. Damit glauben wir dem Fragesteller die gewünschte Antwort gegeben zu haben."

— **Aargauischer Schreinermeister-Verein.** (Einges.) Die Generalversammlung des aarg. Schreinermeister-Vereins, welche Sonntag den 29. April in Brugg stattgefunden hatte, wurde zahlreich besucht. Die vorliegenden Traktanden wurden gründlich beraten und schnell erledigt. Rechnungspassation, Revision der Statuten und des Tarifes, Anschluß der Lehrlingsprüfungen an die kantonalen Prüfungen, Aufhebung des Obligatoriums der Fachzeitung, sowie Bildung von Kreisverbänden zur Erstärkung des Vereins. Für das laufende Vereinsjahr wurde der Vorstand aus folgenden Meistern bestellt: Wernli, Aarau, Präsident; Meier, Rieden, Vizepräsident; Andres, Aarau, Kassier und Aktuar; Ruf in Murgenthal, Erhard in Klein-Döttingen, Schleuchter in Brugg und Hächler in Lenzburg.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. März 1894 Fr. 18,713,680. 35.
Im Monat April sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 923 Einlagen mit | Fr. 151,136. 95. | |
| 628 Rückzahlungen mit | „ 176,163. 95. | |
| Verminderung | | „ 25,027. —. |
| Bestand auf 30. April 1894 | | Fr. 18,688,653. 85. |
| Einlegeranzahl 15,869 (Zuwachs 23). | | |
| Im Monat April gemachte Darlehen 49 mit | | Fr. 158,761. 60 |
| Sicherheitsfond | | Fr. 1,129,870. 49 |

— **Brugg.** (Einges.) Im Laufe dieser Woche wollen die Milchlieferanten zusammentreten, um die Einwohner mit einem Milchabschlag zu beglücken.

— **Windisch.** (Korresp.) Die Einwohnerversammlung vom letzten Sonntag hat sämtlichen Lehrern die Besoldung von 1200 Fr. auf auf 1300 Fr. erhöht. Der Antrag 1300 eventuell 1400 Fr., abhängig von der Schulpflege, fand keine Gnade. Als Stellvertreterin des verstorbenen Hrn. Franz Rauber, Lehrer, wurde Fräulein Hauser, Stadtrats in Brugg gewählt.

— **Frickthal.** Mit dem Feuerlöschwesen muß es in einzelnen Gegenden noch recht bedenklich aussehen. Anläßlich des Schulhausbrandes in Oberhofen wurde es in der weitern Oeffentlichkeit erst ruchbar, daß diese Gemeinde nicht einmal eine Feuerspritze hatte. Die Aufforderung zur Anschaffung einer solchen war zwar schon geraume Zeit vorher an die Gemeindebehörde abgegangen. Es erzeigt sich, daß noch andere Gemeinden im gleichen Falle sind, so z. B. Eiken, welches mit Oberhofen und Mettau Anteil an einer alten Kirchenspritze in letzterm Orte hat. Wenn also in Oberhofen oder Eiken, das durch sein großes Brandunglück vor einigen 20 Jahren doch hätte gewitzigt werden können, ein Brand abgehalten werden wollte, so müßte es in Mettau jedenfalls einige Stunden vorher angezeigt werden. Im Ernste gesprochen, es ist dankenswert, daß von oben herab zum solchen Uebelständen energisch auf den Leib gerückt wird. Die Gemeinden selbst dürfen das Vorgehen nur begrüßen.

— **Rheinsalinen.** Das Nettoergebnis der Jahreseinnahme pro 1893 stellte sich auf 117,000 Franken. Dasselbe wird verwendet zur Auszahlung einer Dividende von 4 Prozent an die Aktionäre und der gesetzlichen Mehrleistung an den Staat Aargau im Betrage von 15,000 Franken. Ein Aktivsaldo von 2000 Fr. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Salzverkauf stellte sich im abgelaufenen Jahr um 10,000 Meterzentner höher als 1892. Die Mehreinnahme rührt von dem Mehrbezug der Kantone Baselstadt, Zürich und Graubünden. (Dem Kanton Aargau kommen vertraglich der ganze Salzbedarf gratis, eine jährliche fixe Summe von 30,000 Franken, sowie eine Extraleistung von 15,000 Franken zu, sofern die Dividende 4 Prozent erreicht.)

## Kantone.

**Bern.** Die richtige Kinderei. Am Maifeierumzug der „Arpaider" nahmen zirka 1200 Mann teil, welche kurz vor 2 Uhr vom Kirchenfeld durch die Stadt nach Wabern zogen, wo Redakteur Steiger die Festrede hielt. Am Schluß des Zuges marschierte ein besonderes Trüpplein mit der schwarzen Fahne und einer Tafel, worauf stand: „Nieder mit Thron, Altar und Geldsack: Anarchie dein Reich kommt!"

— Delsberg. Das Schwurgericht verneint im Krawallprozeß von St. Immer die Schuldfragen auf Aufruhr und Drohungen, bejaht dagegen und gegenüber allen Angeklagten diejenigen auf Störung der öffentlichen Ruhe und Widersetzlichkeit. Ferner werden zahlreiche Angeklagte der Eigentumsbeschädigung sowie der Uebertretung eines Wirtschaftsverbots schuldig erklärt. Die Geschworenen weigern 15 Angeklagten die mildernden Umstände.

Die Kriminalkammer belegt die Angeklagten mit 8 Tagen Gefängnis bis zu 9 Monaten Korrektionshaus. Auch haben die Angeklagten die Kosten zu tragen.

**Freiburg.** Vorsicht bei Elektrizitätswerken. Julius Mazzoni, Schlossermeister in Bulle kam Montag abends bei der Arbeit in der Elektrizitätsanlage in Charmey mit einem Leitungsdraht in Kontakt, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit vier unerzogenen Kindern.

— Der fromme Kanton Freiburg hat im Jahre 1893 gespendet: Für die Glaubensverbreitung 12,000 Fr.; für die heilige Kindheit 5695 Fr.; für Theologie-Studierende 6496 Fr.; für den Petrospfennig 7543 Fr.; für die römisch-katholische Kirche in Bivis 9239 Fr.

**Glarus.** In Adlenbach starb am 1. Mai plötzlich Fabrikant Hefti-Luchsinger, Hauptinhaber der großen weltbekannten Wollluchfabrik in Hätzingen. Er bekleidete früher viele Gemeinde- und kantonale Aemter.

**Luzern.** Die neue kantonale Metzgerordnung bezweckt vorab eine zweckmäßigere Einrichtung der Metzg- und Fleischverkaufslokale. In größeren Ortschaften mit mehreren Metzgern werden die Metzglokale von der Gemeinde erstellt, die dafür von den Metzgern eine Taxe erheben kann. Die Vorschriften über das Schlachten schließen jede Tierquälerei aus. Die in die Schlachtlokale zu verbringenden Tiere dürfen nicht geknebelt oder gebunden auf Wagen geführt werden. Sämtliche Tiere sind vor dem Blutentzug durch Keulenschlag auf die Schädeldecke oder mittelst geeigneter Apparate (Stift, Schlacht- oder Schußmaske) zu betäuben bezw. zu töten. Den sanitarischen Anforderungen tragen die Bestimmungen über den Fleischverkauf und die Wursterei gehörig Rechnung. Die Würste sollen nur aus Fleisch und den üblichen Gewürzen bestehen, und es dürfen denselben keine Substanzen zugesetzt werden, welche Stärkemehl enthalten.

**Solothurn.** Olten fühlt, ähnlich andern industriellen Orten, das rasche Anwachsen seiner Bevölkerung in etwas unangenehmer Weise an der Notwendigkeit, stetsfort neue Schulklassen zu errichten und Lehrkräfte anstellen zu müssen, ohne daß das Steuerkapital im gleichen Verhältnis wächst.

Die Wasserversorgungsfrage ist in ein neues Stadium getreten, indem die Gemeinde Hägendorf, die gutes und ausgezeichnetes Wasser besitzen soll, im Sinne habe, gemeinsam mit Olten vorzugehen, beziehungsweise ihr überflüssiges Wasser an Olten abzutreten. Damit wäre beiden Teilen zu günstigern Bedingungen geholfen, als die andern Projekte für Olten voraussehen.

**Tessin.** Der Große Rat beschloß die Umwandlung des Gymnasiums in Bellinzona in eine kantonale Handelsschule. Es ist dies ein Fortschritt, welcher für die Stadt Bellinzona von Bedeutung ist. Die Regierung ist nicht auf halbem Wege stehen geblieben. Sie hat einen Plan ausarbeiten lassen, laut welchem die Handelsschule den ähnlichen Anstalten der Schweiz nicht nachstehen wird. Der Große Rat hat hiezu seine Zustimmung erteilt. Für diese neue Schule sind jährlich 30,000 Fr. vorgesehen noch in diesen Jahre wird für dieselbe ein neues Gebäude erstellt werden.

— Die Regierung hat den Beschluß des Gemeinderates Arbedo-Castione, laut welchem Pfarrer Zamperini seinen protestantischen Gottesdienst in Castione nicht mehr fortsetzen durfte, annulliert.

**Wallis.** Stand der Reben. Mit Rücksicht auf den guten Stand der Reben hat der Staatsrat beschlossen, für 1894 als Schutzmaßnahme nur eine einmalige obligatorische Bespritzung derselben anzuordnen; die Behörde behält sich jedoch vor, je nach den Umständen weitere bezügliche Verfügungen zu treffen.

Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, sind zur Zeit die Reben im Wallis nicht nur bedeutend weiter vorgerückt, als letztes Jahr, sondern es ist auch in quantitativer Beziehung ein besserer Ertrag zu erwarten als 1893.

**Zürich.** Die Maifeier in Zürich war ein lächerlicher Spektakel. Im Kasino Außersihl hielt vormittags Schreiner Beck vor zirka 1000 Personen einen Vortrag, worauf Fahnenweihe zweier Gewerkschaften und Festzug nach der Bahnhofstraße stattfand. Nachmittags große Manifestation. Der Tramverkehr war auf einige Stund in unterbrochen. Das Rekrutenbataillon blieb in der Kaserne konsigniert. Von der Polizei wurde mitten aus dem etwa 4000 Teilnehmer zählenden Zuge die schwarze Fahne der „Unabhängigen" konfiszieret. —

— Die Dampfschwalben begannen am 1. Mai ihren Sommerflug. Die größeren Bote fahren bis Thalweil. An Werktagen werden Retourbillette zu ermäßigten Preisen mit eintägiger Gültigkeit nach den Stationen Küsnacht, Bendikon und Thalweil ausgegeben.

— Lehrreiche Statistik. Nach der „Schweiz. Schreinerzeitung" streiken in Zürich bei 113 Meistern (107 Schreinern und 6 Baumeistern) 432 Arbeiter, von denen 82 Schweizer und 350 Ausländer, 113 verheiratet und 319 ledig sind. Es arbeiten dagegen fort 488 Arbeiter, nämlich 266 Schweizer und 222 Ausländer, 245 verheiratete und 243 ledige.

— (Korresp.) Hohe Ehre. Der Papst hat den streitbaren Pfarrer und „Soziologen" Burtscher zum Hausprälaten ernannt, eine Ehre, deren Herr Nationalrat Decurtins erst teilhaftig werden kann, wenn er die 7 geistlichen Weihen erhalten hat. Zur Feier des Ereignisses fand am Montag in Zürich eine freie Zusammenkunft der ultramontanen Notabilitäten statt, mit Reden der Herren Beck, Steiner (Zug), Konrad, Landammann des Kts. Aargau ꝛc. Mehrfach wurde die Spaltung unter den Parteihäuptern bestritten. Die Ernennung habe die Dissonanzen aufgelöst. — Der Kompromiß hat im Aargau wirklich prächtige Blüten getrieben! —

## Ausland.

**Deutschland.** Ein fataler Druckfehler passierte einem elsässischen Blatte. Zum Sängerfeste in Kolmar hat der Ausschuß die Einwohner, den Sängern „Massen-Freiquartiere" zu gewähren. Der Setzer vergriff sich und mit unheimlichem Gefühl lasen die guten Bürger die behördliche Aufforderung, den Sängern „Massen-Freß quartiere" zur Verfügung zu stellen!

**Oesterreich-Ungarn.** Aus Graz wird gemeldet: „Acht Mitglieder des Vereins für Höhlen-Erforschung sind bei der Untersuchung der Lurlethölen bei Semriach (Bezirk Grez) durch die durch das Innere der Höhlen fließenden Bäche, welche infolge der Regengüsse stark angeschwollen sind, vom Ausgange abgeschnitten. Dieselben befinden sich bereits seit Samstag in den Höhlen. Zur Rettung der acht Naturforscher wird der Wasserzufluß abzulenken versucht."

— Nach Meldungen aus Braila vom 30. April brach daselbst während der Landung der Passagiere, welche am Morgen mit dem Lokalboot von Galatz ankamen, der von Ausflüglern überfüllte Landungssteg zusammen. 50 Personen sollen ertrunken sein.

— Wien. 1. Mai. Die vormittags im Wiener Polizeirayon stattgefundenen 57 Arbeitervolksversammlungen verliefen im Allgemeinen ruhig. Ueberall wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in welcher achtstündiger Normalarbeitstag, volle Sonntagsruhe aller Branchen, allgemeines direktes Wahlrecht entschieden gefordert wird. Nachmittags begann sodann der Ausmarsch der Arbeiter nach dem Prater. Derselbe gestaltete sich imposant. Man schätzt die Zahl der Teilnehmer auf etwa 100,000 Personen; darunter befanden sich viele Frauen in roten Blousen; die Männer trugen rote Nasen oder rote Rosetten in den Knopflöchern. Massenaufgebote berittener und Fußpolizisten hielten im Verein mit den Arbeitern beigestellten Ordnern die Passage aufrecht. Infolge des fortdauernden Regens begaben sich die Arbeiter nach dem Rückmarsch aus dem Prater sofort in ihre Wohnung, sodaß die Stadt bereits um 8 Uhr abends ihr gewöhnliches Aussehen hatte.

**Frankreich.** Ein großer Brand zerstörte einen großen Teil der Schiffsbauwerkstätten in Mourillon. Das Feuer brach in der Sägerei aus und verursachte für fünf Mill. Fr. Schaden.

— Ein braves Weib. Die Gattin des italienischen Generals Goggia, welcher wegen angeblicher Spionage aus Frankreich ausgewiesen wurde, richtete an mehrere Blätter einen Brief, in welchem sie erklärt, ihr Mann habe einen Fehler begangen, indem er sich seinen frühern Waffenbrüdern von Palestro und Solfernio zu sehr näherte und die Haltung der französischen Soldaten bewundern wollte. Man rechne ihm dies zum Verbrechen an, aber schließlich werde ihm die öffentliche Meinung Recht geben. „Obgleich ich Französin bin", fügte die Dame hinzu, „werde ich die Verbannung antreten, was ich aber nie gemacht hätte, wenn mein Gatte schuldig gewesen wäre."

**England.** Nette Bescherung. Der Stationsvorsteher der kleinen Eisenbahnstation Preesgwyne bei Chester bekam letzter Tage eine Kiste zugeschickt. Als er sie öffnete, fand er einen Säugling darin und einen Brief, der ihn aufforderte, das Kind zu adoptieren. Der Stationsvorsteher konnte sich jedoch mit dem Gedanken nicht befreunden, sondern übergab das Kind einem Signalsteller. Dieser trug es nach Hause und fand bei näherer Untersuchung der Kiste zu seiner nicht geringen Ueberraschung 200 Lstr. (5000 Fr.) in Banknoten. Der Signalsteller will nun den Säugling an Kindesstatt annehmen.

— Ein gefährliches Handwerk. In dem Bergwerke Pontypridd (Wales) stürzte das Gerüst in einem Schachte ein und rieß viele Arbeiter mit sich. Sechs sind tot, zahlreiche sind verwundet.

**Amerika.** Kanada. Infolge eines bedeutenden Erdsturzes trat der schwarze Fluß plötzlich über seine Ufer und setzte die Stadt St. Anna unter Wasser; 20 Personen sind ertrunken.

— Archer Humbug. In Washington bewegte sich der Zug der Arbeitslosen mit einer Musik an der Spitze vor das Kapitol. Der Anführer Coxey und seine Frau saßen in einer prachtvollen Kutsche, ihnen folgten die Führer zu Pferd. Die 17jährige Tochter Coxeys, als Friedensgöttin gekleidet und auf einem fofdbaren Schimmel reitend, zog aller Blicke auf sich. Alle Arbeitslosen waren mit Stöcken versehen und trugen zahlreiche Tafeln mit kapitalfeindlichen Inschriften. Eine große Menge wartete auf den Zug, welcher mit einem Zirkusumzug viel Aehnlichkeit hatte. Die Polizei hatte vor dem Kapitol, da wo Coxey ein Meeting abhalten sollte, Stellung genommen und schnitt dem Zug den Weg ab, als der Zug einen Umweg machte, verfolgte sie ihn. Die Polizei wurde aber überrumpelt und Coxey nebst 400 Teilnehmern gelangten auf die Treppe des Kapitols, wo aber Coxey von der Polizei gefaßt und am Sprechen verhindert wurde. Die Polizei unternahm darauf einen Ausfall und säuberte die Umgebung des Kapitols, indem sie mit ihren Knütteln derb dreinschlug.

**Südamerika.** Ueber die Zustände in Argentinien spricht sich nach der „N. Z. Ztg." Hr. Rode, der schweizerische Gesandte, in einem Privatbriefe folgendermaßen aus: „Die politischen Zustände sind hier stets derart, daß kein Mensch voraussagen kann, was der morgige Tag bringen wird. Aeußerlich ist die Lage ruhig, doch ist dies nur Schein. Wenn aber die Fremden sich nicht in argentinische Händel mischen, so berühren Revolutionen, wie die letztjährige, ihre Interessen nicht oder nur sehr wenig. Wenn sie freilich mitmachen, mit eigenen Anführern und Fahnen ins Feld ziehen, dann ist es etwas anderes. Trotz der politischen Misère macht aber das ungeheure Land doch rasche wirtschaftliche Fortschritte. Ein Beispiel genügt es zu beweisen: Vor fünf Jahren noch exportierte Argentinien kein oder fast kein Getreide. Heute kann es schon den Zehntel des ganzen Weltkonsums an Getreide decken."

Die besten Gesundheitskuren macht man mit Apotheker Mosmann's Eisenbitter. (S. Inf.) H 1705 Y

### Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt

Vom 28. April 1894.

**Bevormundung** [illegible] Knecht, Lina, Rudolfs auf Genthof bei Schwaderloch

**Ehe- und Ehrschaftsräte.** Aarau. Suter Johannes, Bernhards, Krämers auf dem Rüthhof zu Gränichen. — Fischer, Thomas, von und in Aarau. Eingaben 2. Juni. Baden. Pfister, Josef, Landwirth, von Altishofen, Kts. Luzern, in Mellingen wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Juni. Brenngarten, Bock, Xaver, Untermüllers in Sarmenstorf. Eingaben 7. Juni. Lenzburg. Schmid, Johann, Martis, jünger, von Zeihen z. Eingaben 6. Juni. Muri Sennrich, Burkard, Krämerlumpis von Auw — Burkard, Martina, Fuchshalders von Rüstenschwyl. Ehe. Auw. Eingaben 30. Mai.

**Konkurs-Eröffnungen.** Baden. Stöckli Rudolf, Landwirth, von Oberbipp[illegible]g, in Mellingen Eingaben 19. Mai. — Kopp, Johann, von Ochlenberg, Kts. Bern, dato Wirth in der Damfau, Ghe. Neuenhof. Eingaben 9. Mai.

**Rebabliterationen.** Brugg. Bock, Joh., Gärtner, von Ampfikon. — Meier, Oskar, Neukuren in Boniken. Lenzburg. Fischer, Hans, Rudolfs, Hartmanns von Meisterschwanden.

**Wiederherstellung.** Lenzburg. Fischer, Jakob, Hapels, Zimmermann, von Lenzburg, in Koren.


## Eine der besten Kuren

welche man jedem, der an Bleichsucht, Blutmangel, allgemeiner Schwäche, Appetitlosigkeit, Ohnmachten, träger Verdauung, Magenkrampf ꝛc. leidet, dringend anraten kann, ist diejenige mit dem ächten sich eines 20-jährigen Erfolges erfreuenden Eisencognac Golliez.

Mit 10 Ehrendiplomen und 20 goldenen u. silbernen Medaillen ausgezeichnet, erfreut derselbe sich eines Weltrufes und wird infolge dessen täglich von zahlreichen Professoren und Aerzten verordnet.

Nachahmungen, welche nicht den Namen Fried. Golliez in Murten und die Fabrikmarke: „2 Palmen" tragen, wolle man im eigenen Interesse nicht annehmen.

Zu haben in den Apotheken und besseren Droguerien.

Unser **Lager** in

# Stoffen für Herrenkleider

Sommer- und Mi-Saison,

ist in allen neuen Genres, sowie in allen Preislagen fortwährend auf das beste assortirt.

Wir halten uns daher bei Bedarf bestens empfohlen, sowie auch zur

## Anfertigung nach Maaß

**von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken.**

**Für neuesten Schnitt, solide Arbeit und prompte Ausführung übernehmen wir jede Garantie.**

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1393

# Versammlung

des

## Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

**Sonntag den 6. Mai 1894, Nachmittags 1 Uhr,**

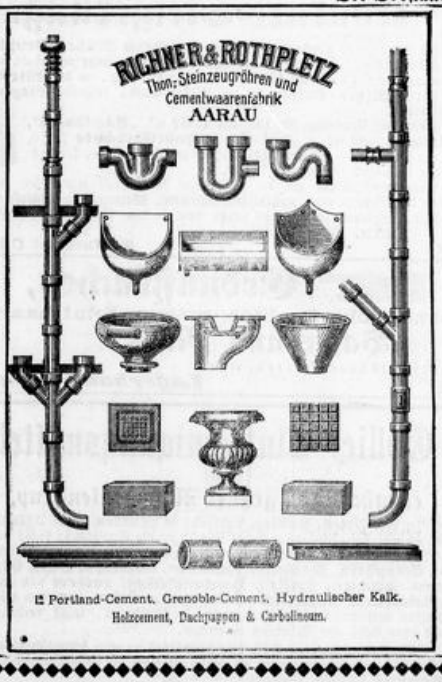
**im „Hotel Bahnhof" in Brugg.**

**Traktanden:**

1. Eröffnung.
2. Wie soll der Honig in Büchsen gebracht, behandelt bezw. den Käufern präsentirt werden? Bericht des Hrn. Kaufmann **Kath** in **Lenzburg** über unsern Honighandel.
3. Rechnungsablage.
4. Behandlung der Bienen im Frühling mit besonderer Berücksichtigung der Königinnen-Nachzucht. Referent: Herr **Fr. Schaffner**, Hausvater.
5. Vertheilung einiger Sämchen der Futter- und Honigpflanze „Lathyrus silvestris Wagneri" und kurze Mittheilungen über dieselbe.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1371] **Der Vorstand.**




Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulischer Kalk.
Holzcement, Dachpappen & Carbolineum.

# Schuh-Handlung

**E. Hürzeler-Wyss in Kölliken.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**allen möglichen Sommer-Bottinen, vom feinsten bis zum gröbsten**

in beliebiger Auswahl aufs beste.

**Maaßarbeiten & Reparaturen prompt & billig.**

Preise ohne Konkurrenz!

1375] Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

## Archivbau in Gränichen.

Ueber den Neubau eines **Archives** im hiesigen Gemeindehaus wird Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrieb liegen in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Offerten sind bis 12. Mai l. J. zu adressiren an Herrn Gemeindeammann **Widmer** in hier. [1388

## Loose

der **Kirchenbaulotterie** in **Oberwyl** bei **Basel** à 1 Fr per Stück Ziehungsliste 20 Cts Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **J. Winiger** in **Luzern. Wiederverkäufer ges. Zieh. 16. Aug.** (H900Lz)

## Heu- & Emdrechen, angestellte Sensen

empfiehlt

**A. Matter**, Schmied

1348] bei der Säge in Muhen.

**Zu verkaufen:**

Ein schöner, vollständiger, sehr gut erhaltener

## Schreinerwerkzeug

**für Möbelarbeiter.**

Wegen Todesfall sehr billig bei

1397] Frau **Käser** in **Wildegg.**

Ein **gesundes, starkes** und **vollständig** vertrautes



## Zugpferd

wird für circa 2 bis 3 Monate

**zu miethen gesucht.**

Auskunft ertheilt **J. Messerli** zum

1405] **Bad Schinznach.**

**Billig zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch: Ein starker, 2½" **Leiterwagen** mit Vor- u. Hintermechanik, so gut wie neu, bei **H. Frei,**

1400] **Postablage Auenstein.**

**Tüchtigen, redegewandten Personen**

bietet sich Gelegenheit durch Uebernahme einer kleineren **Vertretung** einen schönen **Nebenverdienst** zu erzielen.

Offerten sub Chiffre **J 1606 Z** an die Annoncen-Expedition

1215] **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

**Zu verkaufen:** Ein gutes



## Pferd,

braune Stute, 8 Jahre alt.

1406] **Erni & Comp.** in **Aarau.**

Zwei bis drei solide, auf **Bau** und **Möbel** geübte

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

**J. Wasser**, Schreinermeister

1372] in **Uster**, Kts. Zürich.

**Gesucht:**

In ein **Restaurant** eine tüchtige **Köchin** zu baldigem Eintritt.

Auskunft bei Frau **Hüssig**, Dienstmanns in **Aarau.** [1395

## Gesucht für sofort:

Aelterer oder jüngerer **Büreauarbeiter**, ehrlich, fleißig und solid, wenigstens mit der einfachen Buchhaltung und Korrespondenz möglichst vertraut. Wer der französischen Sprache mächtig — bevorzugt. Für ca. 2 Monate zur Aushülfe. Bei Convenienz Jahresstelle.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **B. D.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1396

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft ertheilt

1401] **S. Hug**, Bäcker in **Zofingen.**

**Gesucht:**

Eine tüchtige **Magd**, die gerne auf dem Lande arbeitet, von Frau Wittwe **Gautner**, Schloßplatz, **Aarau.** [1389

**Gesucht: Ein Knecht,**

zur Aushülfe zu 4 Stück Rindvieh, der auch vertraut fahren kann mit 1 Pferd. Eintritt sofort bei

**Sam. Fricker**, Milchfuhrmann in **Hunzenschwyl.**

1374]

# G. Gerber, Marchd.-tailleur

in **Aarau**

empfiehlt

## Kadetten-Vestons, Kadetten-Hosen, Halblein & Guttuch

in den bekannten, guten Qualitäten, **ächt blau** und **gefüttert,** zu den **billigsten Preisen.** 1310

# Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau,** bringt am **Dienstag den 15. Mai 1894,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilh. Kieser** am „Zollrain" dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Seine sämmtlichen besitzenden sogenannten

## „Tellimatten" (Wässermatten)

im Gemeindsbanne Aarau,

und zwar insgesammt oder in 13 Parzellen, wovon jede circa 36 Aren (1 Juch.) haltet. Die Wässerungseinrichtungen sind vorzüglich und zahlreiche ertragfähige Obstbäume erhöhen den Jahresnutzen.

Die Steigerungsbedingungen, welche günstig lauten, können eingesehen werden bei dem Beauftragten:

**H. Heller**, Rechtsagent.

**Aarau,** 4. Mai 1894. (A1036Q)

## Anzeige und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Aarau** und **Umgebung** die ergebene Anzeige daß ich vom heutigen Tage an im Hause der Frau **Bürgi,** Hutmachers, vordere Vorstadt 900, eine

## Spezerei- und Cigarrenhandlung

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch nur prima Ware, billigste Preise und prompte, freundliche Bedienung das Zutrauen zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

**Aarau,** 4. Mai 1894. **Paul Schaufenbühl.**

Der Eingang zum Laden ist auch während des Tages von der „Rainseite" geöffnet. [1394



Amerikanische

## Handrechen

**bestes Fabrikat**

liefert

**mit Garantie**

**S. Wälti**

in

**Schöftland.**

**Bei Emil Dreifuss am Graben in Aarau**

sind die

# neuen Rockstoffe

in prachtvollster Auswahl, **halbwollene,** in Preislagen von 60 Cts. an, **ganzwollene** in Preislagen von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlichst

573] **Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

# Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zur

## Ausführung von Cementarbeiten

und macht darauf aufmerksam, daß er immer ein **Lager** hat von **Brunnentrögen Schweinströgen, Schüttsteinen, Cementröhren, Cement-** und **Schlackensteinen,** sowie **Cement-Fensterlichter.**

**Verkauf von Portland- & Grenoble-Cement, Hydraulischem Kalk & Baugyps.**

**Schöftland,** im Februar 1894.

337] **Franz Bopp**, Cementier.

**Stoff-Farben zum Restauriren abgetragener Kleider,**

in Päckchen à 25 Cts. Der Einfachheit wegen kann jede Hausfrau diese Operation mit bestem Erfolge ausführen, weshalb dieselben bestens empfehle.

1209] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

## Von Bartflechten

durch hiesige Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** geheilt worden zu sein, bezeugt A. Petit, Epicerie au Bon Marché, Genève. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi.** **Leere Original-Fläschchen à 90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.** Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen. — Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und 10 Cts. [1095

Zu haben in allen **Spezerei-** und **Delicatessen-Geschäften, Droguen** und **Apotheken.**

---

In Farbe und Qualität durchaus solide

## Tücher und Halbtücher

für

## Kadetten-Vestons

## und -Hosen

zu billigsten Preisen,

sowie

## fertige Kadetten-Vestons

von **Fr. 24. 50** an,

empfehlen

***Gamper & Comp.***

**Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1386

---

## Steigerung

### über Bauplätze an der Bahnhofstraße in Aarau.

Im Auftrage der Finanzdirektion bringt der Unterzeichnete am **Mittwoch den 9. Mai** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Häfelin** bei der „aargauischen Bank" dahier auf öffentliche Steigerung:

## Ein Grundstück,

haltend circa **26 Aren,** angrenzend südlich an die Bahnhofstraße, östlich an die Feerstraße, westlich an das Areal des Kantonsschülerhauses und nördlich an das alte Feer'sche Gut. Dasselbe liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und eignet sich vorzüglich als Bauterrain.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen liegen zur Einsicht für die Interessenten auf der Finanzkanzlei auf.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung höflich eingeladen.

**Aarau,** 27. April 1894. Der Sekretär der Finanzdirektion:

1361] **J. Heuberger,** Notar.

---

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne,** Provencer
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln,** Ekendorfer & Oberndorfer,
**Gemüsesamen** aller Art,
**Blumensamen**

garantirt seidefrei,

mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

6121] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

---

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

## Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

### Vertretungen und Alleinverkauf

von Burger & Jacobi in Biel,
„ Schmidt-Flohr in Bern,
„ C. Rordorf u. Cie., in Zürich,
„ Hüni u. Rordorf in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen.**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

## Zu vermiethen:

Auf 1. Juli nächsthin ein schönes

## Logis

von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, bei

1330] **Joh. Zubler,** Gießer in **Buchs.**

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, schwarz von Fr. 1. 20—1. 80

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckstoffe

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Achtung!

**Schöne saftige Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Kunstweines** nöthigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

(H 179 F) **Oskar Roggen** an der Ryf **Murten.**

---

## Lokal-Aenderung.

Einer werthen Kundschaft zu Stadt und Land bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich wegen Umbau meines Hauses an der Rathhausgasse dahier, mein **Waaren-Lager** in den

## grossen Saal „Zur Kettenbrücke"

am **Zollrain** dahier

verlegt habe.

Indem ich während der Bauzeit Jedermann auf sämmtlichen Artikeln, welche ich halte, **bedeutenden Rabatt** gewähre, erwarte bei Bedarf geneigten Zuspruch und empfehle mich angelegentlich.

**G. Hofer, Negot.**

Günstige Gelegenheit!

Bei diesem Anlasse halte über eine große Parthie Waaren

## Ausverkauf.

Es werden veräußert:

**Arbeiterkleider, Hosen, Gilets, Röcke, Hemden, Blousen, Ueberkleider,** eine **große Parthie Resten** in **Halbwoll-** und **Baumwoll-Stoffen** und **Anderes mehr.**

**Alles zu wirklichen Liquidationspreisen.**

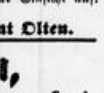
Nicht zu übersehen!

---

## Konkurs-Steigerung.

Zu Handen der Konkursmasse **Joh. Friedrich Müller-Brupbacher,** von **Hirschthal,** Fabrikant in der **Wöschnau,** in Ihr wohnhaft, wird am **Montag den 14. Mai 1894,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft** des Herrn **Meyer-Kaiser** in der **Wöschnau,** folgende **Liegenschaft** versteigert:

Hyp.-Buch Eppenberg Nr. 198, **83** a. **62** m². **„Bachthalen", Holzland,** geschätzt zu Fr. 1565. —; **Fabrikgebäude** Nr. 8, ass. k. zu Fr. 7500. —; **Turbine,** geschätzt zu Fr. 2000. —, konkursamtliche Gesammtschatzung Fr. 12,000. —



Das Fabrikgebäude mit der beständigen Wasserkraft eignet sich besonders gut für den Betrieb einer **mechanischen Schreinerei, Wagnerei** oder **Schlosserei**

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 4. Mai 1894 an zur Einsicht auf.

**Olten,** 16. April 1894.

1304] **Konkursamt Olten.**

---

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

## Golliez Blutreinigungsmittel

oder

### eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [2954

---

## Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seiner werthen Kundschaft sein gut assortirtes Lager in

***italienischen Weinen,***

nebst den bekannten Sorten auch **Marsala,** zu billigen Preisen.

1195] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **A.-Kulm.**

# Lüstre-Vestons,

schwarz und farbig,

von **Fr. 10.** — an

empfehlen als **angenehmstes Kleid** für die **wärmere Jahreszeit**

***Gamper & Comp.***

Aarau Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1394

---

# Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

## Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¼ %.**
   Guthaben über „ 1000. — **3½ %.**
   Fr. 200. — sind ohne Kündigung rückzahlbar. Kündigungsfrist für größere Beträge 30 bis 60 Tage.
2. **Obligationen** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
   Unterpfand und Bürgschaft **4** bis **4¼ %.**
6. **Vorschüsse:** Unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit für Beträge über Fr. 1000. — **4½ %,** für Beträge unter Fr. 1000. — **4¾ %.** Bürgschaftlicher Sicherheit für Darleihen über Fr. 2000. — **4½ %.** Für solche unter/bis Fr. 2000. — **4¾ %,** alles netto.
7. **Kaufsforderungstitel,** in Terminen abzahlbar und andere genügend versicherte Forderungen werden zu den billigsten Bedingungen übernommen.
8. **Diskontirung** von bankfähigen Wechseln zum offiziellen Zürcherdiskontosatz. Andere Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden billigst angenommen.

**Schöftland,** den 22. März 1894.

***Die Verwaltung.***

968]

---

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. ..., Wasen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

**H. D. Petersen, Hamburg,**
Versandt in

# See- und Flußfischen,

hält sich zum Bezuge von **frischen Fischen, Hummern, Austern, Caviar** 2c. bester s empfohlen. Preislisten franko. **Vertreter gesucht. Korrespondenz** außer in **deutsch,** in **französisch, englisch** und **skandinavisch.** (Hco. 3666)

---

# Tuch- und Halbleinen-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider** empfiehlt zu sehr billigen Preisen, nur ganz solide Waare!

***Emil Dreifuss,***
Graben — Aarau.

574]

---

**Nähmaschinen-Nadeln,**
für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);

**Maschinen-Oel,**
ausgezeichnetes, harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;

**Oelpinselchen,**

**Brookstaden,**
bester Maschinenfaden, per Dutzend Fr 3. 60;

**Teffelstechrohr,**
nur Ia. Qualität, billigst;

**Möbelklopfer,**

**Meerrohr,** 4 bis 5 Meter lang;

**Bienenkorbbast** 2c. 2c.

***Reisehandkoffern***
empfiehlt bestens

**Ed. Müller,** Schirmfabrik.
in **Aarau.**

590]

---

# Ununübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---

# Ablage des Lenzburger-Boten

**C. Kieser** von **Lenzburg.**

Nachfolger des Hrn. **Greuter** ist von heute an bei Hrn. **Brunnhofer-Meder,** **Restauration** am Zollrain, **Aarau.** [865

---

# Cement!

***Portland-Cement, Grenoble-Cement,***
hydraulischen Kalk

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen

**Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

1312]

---

# Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum von **Gränichen** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die

## Bäckerei

von Herrn **Fischer** zur **„Linde"** pachtweise übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundschaft stets mit frischem, schmackhaftem Brode zu bedienen.
Auch halte verschiedene Sorten **Mehl** und **Gries** zum Verkauf.

Achtungsvoll empfiehlt sich

**Gränichen,** 1. Mai 1894.

**Hans Dreier,** Bäcker.

1384]

# Pfand-Steigerung.

Folgende **Liegenschaft** des **Samuel Widmer**, Samuels, gewesener Bannwart von da, wird **Montag den 7. Mai** l. J., nachmittags 6 Uhr, in der **Wirtschaft Widmer** auf **Rüthhof**, öffentlich versteigert:

51 Aren und 48 m². **Mattland** im „Geißkropf" (Staldenmatte), geschätzt um Fr. 1540.

**Gränichen**, 31. März 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**J. Stirnemann**, Notar.

1064]

---

# Kadettentücher

bei

***V. Gisi-von-Arx in Aarau.***

---

# Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

## das Vollkommenste der Gegenwart,

sowie auch **Singer-Systeme, best Fabrikate,**
hält stets in **größter Auswahl** auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walker-Schmuziger** in **Aarau.**

---

# Sämereien

unter

**der Controle der Schweizerischen Samencontrolstation**

empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch, Samenhandlung**
in Aarau.

Illustrirte Preisverzeichnisse über Gemüse- und Blumensämereien,
Special-Offerten über landwirthschaftliche Sämereien
stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

---

**Jede Dame**
versuche Bergmann's
***Lilienmilch-Seife,***
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
651] **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen**: Eine Parthie

# Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à **5** Fr.
1249] **Hammer Nr. 185, Aarau.**

---



**Zu verkaufen**: Ein kleineres
***Bienen-Häuschen,***
einige **Kehrkasten**, u. eine **Wabenpresse**, bei **J. Müller, Schachen, Aarau.** [1378

---

Der

# St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eitriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.
Preis Fr. 1. 25.

---

# Cravatten
in allen Genres
# Herren-Hemden,
weiss und farbig
# Hemdem-Einsätze
# Kragen & Manchetten
# Hosenträger

empfiehlt in größter u. schönster Auswahl
**Crny-Faßler,**
1331] Kronengasse Nr. 33 Aarau.

---

# Sagmehl

kann auf Bestellung hin wieder fortwährend bezogen werden beim
1350] **Fuhrgeschäft O. Zschokke, Aarau.**

---

## Gesucht:

Einen zuverlässigen **Knecht** gegen guten Lohn von
1319] **Jb. Zeeberger**, Major, **Zupfig.**

---

# Spar-, Leih- und Disconto-Kasse
# Aarau.

**Gewährung** von **Darleihen** und **Conto-Corrent-Crediten.**
**Disconto** und **Incasso** von **Wechseln** und **Abgabe** von **Cheks.**
**Annahme** von **Geldern** in **Conto-Corrent** und auf **Sparhefte.**
**Ausgabe** von **Obligationen** à 3¼% 3 Jahre fest, 3½% auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitige Kündung auf 6 Monate.

1342] **Die Verwaltung.**

---

# Die Weinhandlung
# Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr

## Weinlager

in empfehlende Erinnerung.

Nebst großer Auswahl in guten, gesunden ausländischen

**Roth- & Weißweinen, sowie in Waadländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schaffhauser-Weinen,**

die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) erlassen werden, offerirt dieselbe:

**Flaschenweine.**
**Ia. Weinessig,**
**Aechter Weintrusen,**
**Obst-Trester** und **Tafla.**

NB. **Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

---

Die vorzüglich schmackhaften, bequemen und billigsten fertigen **Gemüsesuppen,** 3—4 gute Portionen für 15 Cts., von der **Präservenfabrik Zachen** am **Zürichsee** empfiehlt **F. Schmid-Haberstich,** Handlung, **Kölliken.** [992

---

# Ein Lehrer sucht Pensionäre,

um sie in der **französischen Sprache** zu unterrichten und sie auf das **Examen als Post-** oder **Telegraphen-Angestellte** vorzubereiten. Preis 60 Fr. monatlich.
Beständiger Erfolg.
Man wende sich an **Postfach 2427, Payerne.** (H1017L)

**Nro. 37.** **1894.**

**Aarau, Mittwoch,** **9. Mai.**

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die nationalrätliche Kommission hat die Beratung über die neue Truppenordnung heute wieder aufgenommen. Man hofft die erste Lesung nächsten Samstag zu beendigen. Gallati hat Anträge eingereicht, welche auf vollständige Vereinheitlichung des Militärwesens abzielen.

— **Militärisches.** Ein Korresp. der „Basl. Nachr." plaidiert für die Blouse als Waffenkleid und sagt u. a.: „Seitdem unsere Infanterie mit der Blouse ausgerüstet wurde, wird der Waffenrock im Dienst nur noch an Sonntagen und zu den Inspektionen getragen. Wenn er einmal ausnahmsweise zu einem längern Marsche gebraucht wird, so wird er allgemein als sehr unbequem empfunden. Dies war recht deutlich am Schlusse der letztjährigen Manöver bei denjenigen Personen zu beobachten, welche sich vom Inspektionsplatze weg noch nach benachbarten Ortschaften zu begeben hatten. Man hat sich eben allgemein an die bequeme Blouse gewöhnt, welche den Mann nirgends beengt und zugleich bei kalter Witterung gestattet, daß man sich durch entsprechende Unterkleider schütze, was bei dem Waffenrock nur in sehr beschränktem Maße möglich ist. Der für den letztern vielfach geltend gemachte Grund, daß er selbst den Mann besser vor den Unbilden der Witterung schütze, ist bei den heutigen Waffenröcken hinfällig, da die doppelte Lage Tuch auf der Brust eher als eine Last empfunden wird, während der Rücken, namentlich in der Nierengegend, durch die hinten vollständig geschlossene Blouse besser geschützt ist als durch den Waffenrock mit seinem bis zur Taille reichenden Schlitz.

Die gegen die Blouse geltend gemachten Gründe reduzieren sich darauf, daß die Blouse nicht schön genug und namentlich für den Offizier kein passendes Kleid sei, um sich in der Gesellschaft zu bewegen. Hier möge ein Hinweis darauf gestattet sein, daß beispielsweise in der österreichischen Armee sozusagen nur bei außerordentlichen Gelegenheiten der Waffenrock getragen wird. Ob es rationell ist, unsern Soldaten mit einem Galarock auszurüsten, der ihm im Felde nur lästig ist, während uns die Mittel fehlen, ihm auch ein praktisches Feldkleid zu geben, dürfte nicht unschwer zu entscheiden sein. Doch auch vom ästhetischen Standpunkte aus ist die Blouse keineswegs zu verwerfen, und glauben wir, daß sich auch das schöne Geschlecht bald mit einer solchen Aenderung befreunden wird, zumal ja keineswegs gesagt ist, daß sich nicht ein hübscheres Modell für die Blouse finden läßt, als es gegenwärtig im Gebrauche ist.

Für den Offizier würde die Annahme der Blouse als Oberkleid eine wesentliche Erleichterung bedeuten. Die große Mehrzahl unserer jüngern Offiziere befindet sich keineswegs in Verhältnissen, in denen sie sich mehrfach die Ausgabe für Erneuerung ihres Waffenrocks gestatten kann. Da eine Blouse kaum die Hälfte ihres Waffenrockes kostet, könnte sich auch der junge unbegüterte Offizier von vorneherein besser ausrüsten und später für Ersatz sorgen, ohne daß seine Kasse allzustark angegriffen wird. Dabei wird er in Gesellschaft ebensowenig an Ansehen verlieren, wie bei der Truppe, denn im ersteren Falle wird sich eine gute und saubere Blouse ebensogut ausnehmen, als ein abgetragener Waffenrock, während im letzteren Falle nicht das mehr oder weniger schöne Kleid, sondern die Tüchtigkeit des Offiziers den Ausschlag gibt." —

— **Die Zolleinnahmen** im Monat April betragen 3,462,302 Franken, gleich 186,472 Fr. mehr als im April 1893; vom Januar bis Ende April 1894 12,559,237 Fr., gleich 751,422 Fr. mehr als im gleichen Zeitabschnitt 1893.

— **Unsere lieben Nachbaren.** Vorige Woche wollten schweizerische Auswanderer nach Amerika verreisen. Sie durchqueren zu diesem Zwecke, den Auswanderungsvertrag, den sie mit einer heimischen Agentur abgeschlossen hatten, in der Tasche, la belle France. In Havre verhindern sie französische Behörden an der Einschiffung, weil der Auswanderungsvertrag — nicht mit einer französischen Gesellschaft abgeschlossen sei.

— **Offenes Loch.** Frankreich hat unter gewissen Bedingungen das Verbot der Einfuhr von Klauenvieh aus der Schweiz mit Wirkung vom 3. d. aufgehoben. Trotz des Zollkrieges sind letztes Jahr aus der Schweiz nach Frankreich ausgeführt worden: 560 Pferde, 34 Ochsen, 79 Zuchtstiere, 4332 Kühe (geschaufelt), 109 Rinder (geschaufelt), 188 Stück Jungvieh, 1389 Kälber, 269 Schweine und 1094 Schafe im Gesamtwerte von 2,350,000 Fr. Im weitern sind nach Frankreich exportiert worden: 15,090 Meterzentner frisches Fleisch im Werte von 3,893,832 Fr., 9264 Meterzentner frische Häute im Werte von 1,044,353 Fr. und 6422 Meterzentner rohe Felle im Werte von 1,776,893 Fr.

— **Zu dick kommt selbst dem Leibblatt der Nordostbahn,** der „N. Z. Ztg.", das Kesseltreiben der in- und ausländischen Börsenjuden und der Nordostbahn. Sie legt das Eigeninteresse und die Rechthaberei der Dividendenherren, welchen die schändlichsten Motive zu Grunde liegen, in allen Teilen bloß. „Wir protestieren gegen das Spiel, das ein Häuflein Geldmänner mit dem öffentlichen Interesse und der Sicherheit der Reisenden treibt, wir protestieren um so mehr, als die Verwaltungsorgane der Nordostbahn ohnehin vielleicht den Nutzen der Gesellschaft allzusehr gegenüber dem der Oeffentlichkeit im Auge haben werden. Wir verlangen von der Nordostbahn, daß sie ihre Bauversprechen in vollem Umfange halte, insbesondere die unhaltbaren Zustände im Bahnhof Zürich beseitige, und daß sie zu diesem Zweck rechtzeitig die Mittel aufbringe, damit nicht wieder Katastrophen eintreten, ähnlich denen, deren wir uns nur allzugut noch erinnern. Darum protestieren wir im Namen der öffentlichen Interessen dagegen, daß Herr Guyer-Zeller und sein schweizerischer und deutscher Börsenanhang die Nordostbahn an der Erfüllung ihrer Pflichten hindern." —

Wird viel nützen bei unserer schweizerischen Gutmütigkeit.

— **Dividendentreiberei.** Wie die Nordostbahn bereits unter dem Hammer deutscher Spekulanten, beziehungsweise ihres schweizerischen Agenten, ist, so scheint auch für die „Vereinigten Schweizerbahnen" der Krieg wider die Verwaltung und ihr Finanzbegehren organisiert zu werden. In einem St. Galler Kurs-bericht werden die Inhaber der Prioritätsaktien bereits darauf aufmerksam gemacht, an der Generalversammlung vollzählig zu erscheinen, um den Begehren der Stammaktionäre, die ja, wie bei den andern Schweizerbahnen, zu einem großen Teil im Ausland sind, entschieden entgegenzutreten. In Kreisen der Verwaltung wird die Dividende, wenn solid gerechnet wird, auf höchstens 2½ Prozent taxiert, während an deutschen Börsen Gerüchte über 3½ bis 4 Proz. lanciert werden, welche Forderung vermutlich an der Generalversammlung auch zu erwarten ist. Schon letztes Jahr stellte ein Herr Emden aus Frankfurt den Antrag, statt den von der Verwaltung beantragten 12 Fr. den Stammaktionären 15 Fr. Dividende auszurichten, und sein Antrag erhielt von den vertretenen 1524 Stimmen bereits 622. Zweifellos werden die Herren dies Jahr wieder erscheinen, in der Hoffnung, zu siegen. Den Kurs haben sie seit drei Monaten fortwährend getrieben.

— **Zur Maifeier der Arbeiter** bemerkt in einer „Plauderei" in der „Zürcher Post" R. Rüegg: „Launenhaft wie ein vierzehnjähriges Mädchen war der April seit Anbeginn der Zeit, kein Dichter hat ihm je ein Lied gesungen; dem Mai aber wurden Strophen die schwere Menge zu Füßen gelegt. Heut ist er nicht mehr der sanfte, holde Knabe, als den man ihn ehemals pries; er ist unwirsch geworden, als sei er im Vorstand des Bauernbundes, seine Manieren sind rauh, sein Säuseln kann Schornsteinen gefährlich werden. Hätte nicht die Arbeiterschaft ihr Fest auf seinen Anfang verlegt, es wär um seinen Ruf beinah gethan gewesen. Nun aber tritt der erste Mai in die Weltgeschichte ein und mit der Blütenpracht verbindet sich die Polizei. Wo irgend ein neuer Gedanke erwacht und sich die Augen ausreibt, da ist sie gleich zur Stelle, um Unfug zu verhüten, die Guten zu schützen, die Schlechten zu schrecken —, bis auch die Schlechten gut geworden sind. War die rote Fahne noch vor einem halben Dutzend Jährchen ein Aergernis erster Klasse, das kaum sich an die Sonne wagen durfte, so flattert sie nunmehr unangefochten durch die Gassen und der Bürger sieht sie kaum mehr als den Ruin seiner silbernen Löffel an. Sie ist schon nahezu ehrlich geworden; verfolgt wird dafür die schwarze — bis eine andere Farbe den Zorn auf sich lenkt; der Hund beißt immer den Letzten, sagt ein nordisches Sprichwort. Und die Letzten werden auch immer die Ersten, indem sie es allgemach billiger geben. Man muß die Menschheit mild beurteilen, sie hat es nötig."

— **Bienenzucht.** Die Bienenzüchter des Baselbietes klagen, daß ihnen, obgleich sie im Herbst die Völker nur mit ächtem Honig und mit Honigsurrogaten einwinterten, eine große Zahl Stöcke an der „Ruhr" über den Winter erkrankten und eingiengen, und daß die Völker gegenwärtig in der Entwicklung zu sehr zurück sind, um die jetzige günstige Blütezeit recht ausnützen zu können. Der Winter war nicht streng und die Brut hätte sich daher gut entwickeln können, so daß man nun starke Völker besitzen sollte. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind dieselben jetzt aber volksschwach. Viele Züchter haben sich keine oder eine unrichtige Ansicht hierüber gebildet. Die Ursache liegt ganz allein in dem letztjährigen Honig, der bei der trockenen Witterung eine stark dickflüssige zähe Konsistenz erhielt, so daß die Bienen ihn daher nur mit Wasser gemengt richtig verdauen konnten und in Ermanglung des Wassers im Stocke erst dann mit dem Brutansatz begannen, als die Witterung es erlaubte, nach Wasser auszufliegen. Völker, die letzten Herbst aus irgend einem Grunde mit verdünntem Zuckerwasser versehen werden mußten, sind jetzt sehr volksstark, während im Herbst starke Völker nun sehr zurück sind. Die Durstnot kann für die Bienen sehr gefährlich sein und ganz kurzer Zeit ganze Stände entvölkern. Ein großer Segen war es, daß der Frühling so früh eintrat, sonst würden noch viel mehr Völker zu Grunde gegangen sein. Die Züchter werden sich in der Folge mit den Vorbeugungsmitteln gegen die Durstnot befassen müssen.

## Aargau.

— **Aarau.** Zur Richtigstellung. Mit Bezug auf die in der Samstagsnummer enthaltene Korrespondenz aus Zürich betr. die am vorigen Montag stattgehabte Feier zu Ehren des Herrn Pfarrer Burischer teilt uns Herr Landammann Conrad mit, daß die ihn betreffende Notifikation falsch sei, indem er an dieser Feier nicht teilgenommen, sondern in Anbetracht seiner gegenwärtigen Stellung, die ihm eine gewisse Zurückhaltung auferlege, eine Einladung unter höflicher Verdankung abgelehnt habe. Möglicherweise habe seine briefliche Ablehnung der Teilnahme Anlaß zur Erwähnung seines Namens gegeben, wodurch auch die weitere im „Vaterland" erschienene irrtümliche Annahme entstanden sein könne, er hätte am Tage selbst einen telegraphischen Glückwunsch hingesandt.

Wir nehmen von dieser Mitteilung gebührend Notiz und bedauern, von unserm Korrespondenten unrichtig berichtet worden zu sein. Die am Schluß beigefügte Bemerkung mag ihren Grund in der Thatsache haben, daß von einer gewissen Seite sehr emsig an einer Zuspitzung der Gegensätze gearbeitet wird, aus der für unser Schweizervolk wenig Erfreuliches erwachsen kann. Wenn ein Teil der konservativen Führerschaft, insbesondere auch Herr Conrad, dies mit uns fühlt, so soll es uns doppelt freuen.

— **Aarau.** Ruhmgekrönt ist am Montag Abend unsere Stadtmusik unter Führung ihres bewährten Direktors Herr Burgmeier vom schweiz. Volksmusikfeste in Zürich heimgekehrt und von den Sängervereinen und dem Turnverein am Bahnhof abgeholt worden. Sie hatte den 2. Preis, Lorbeerkranz und großer Becher, mit der Note „vorzüglich" errungen. Eine Aufmunterung zu fernerem Schaffen, zu der wir herzlich gratulieren.

— **Aarau.** Militärjustiz. Das Militärgericht der V. Division verurteilte in seiner Sitzung vom 5. Mai in Aarau einen im Kanton Luzern heimatberechtigten Pferdewärter wegen ausgezeichneten Diebstahl zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten. Der Verurteilte, ein schon mehrfach wegen Eigentumsverbrechen bestrafter, erst 20 Jahre alter Mann, hatte einem Kameraden in der Kaserne ein Paar Bottinen entwendet und sich dadurch des ausgezeichneten Diebstahls schuldig gemacht.

— **Windisch.** (Korresp.) Letzten Samstag abends landete im hiesigen Fabrikkanal der Leichnam eines schwarzgekleideten zirka 50 Jahre alten Mannes. Dem Aussehen nach scheint derselbe nicht lange im Wasser gelegen zu haben; derselbe trug noch eine Brille.

— **Von der Aare.** Letzter Tage kam uns ein Schriftchen aus der Buchhandlung H. Kähler in Basel in die Hände, das für unsere Thalschaft viel Interesse bietet. Dasselbe hat zum Verfasser den bekannten Schriftsteller J. Frei und handelt speziell vom Schloßvogt in Wildenstein. Es führt den Titel „Das gerettete Kind" und ist der Verkaufspreis von 15 Rp. so billig gestellt, daß auch der Aermste es sich verschaffen kann.

— **Frickthal.** In Rheinfelden haben die Arbeiter der beiden großen Faßfabriken Hedderich und Kemmering, durch Abgeordnete des Küferfachvereins aus Zürich überredet, beschlossen, mit dem 7. dies den Streik zu beginnen, sofern ihre neuen Lohnforderungen bis dahin von den Geschäftsinhabern nicht akzeptiert werden. Diese sind jedoch nicht gesonnen, auf die übertriebenen Ansprüche der Arbeiterschaft einzutreten. Die verlangten Lohnerhöhungen, nämlich 20 Prozent mehr auf Akkordarbeit und 25 Prozent auf den Taglohn werden von jedermann als übertrieben betrachtet, und männiglich ist der Ansicht, daß gerade die Arbeiter der Faßfabriken bis jetzt schon die bestbezahlten in Rheinfelden waren. Denn wenn ein Arbeiter bei einiger Rührigkeit monatlich 200 Fr. verdienen kann und selbst bei geringer Thätigkeit nicht unter 150 Fr. zurückbleibt, so darf wahrlich nicht von schlechter Löhnung gesprochen werden.

— Die Streikbewegungen scheinen epidemisch zu werden und auch auf die Landbevölkerung einen Einfluß auszuüben. Haben doch in der Gemeinde Sulz die Töchter des gemischten Kirchen-Chores ihre Arbeit (!) niedergelegt und bis zur Stunde nicht wieder aufgenommen.

— Am unteraargauischen Schauturnen, das Mitte Juni in Eiken stattfindet, sollen statutengemäß teilnehmen die Sektionen Auenstein, Baden, Brugg, Gips-Oberfrick, Heranach, Kaiseraugst, Klingnau, Laufenburg, Münchwylen, Möhlin, Rheinfelden, Schupfart, Wettingen (Seminar), Zurzach und Zuzgen, so daß sich ungefähr 300 bis 400 Turner im Sektionswettkampf messen werden.

— Von einer Veteranenfeier in Möhlin berichtet die „Volksst.": „Am Auffahrtstage haben sich die Veteranen der II. Jägerkompagnie des Bataillons 17, welche im Jahre 1859 die Grenzbesetzung im Bergell mitgemacht haben, zur Erinnerungsfeier und gemütlichen Unterhaltung im Saal zur „Sonne" in Möhlin noch recht zahlreich eingefunden. Da von den damaligen Offizieren nur noch einer am Leben und dieser sich schriftlich entschuldigt hatte, eröffnete Wachtmeister Reinle August von Stein die Versammlung mit einer allgemeinen Begrüßung, worauf der allgemeine Appell folgte. Von den 107 Mann, welche der Nominativ-Etat vom 2. Juni 1859 aufführt, waren noch 41 anwesend. Entschuldigt und sonst an der Teilnahme durch Krankheit oder Landesabwesenheit verhindert, waren 21 Mann.

Nach einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahre, auf die Umgestaltung im Wehrwesen und die Pflicht der Alten, ihren Söhnen und Enkeln Freude am Schießwesen, an Gesang und Musik einzuflößen und treu und fest für unsere freiheitlichen Einrichtungen und idealen Grund einzustehen, folgte ein kräftiges Hoch dem Vaterland. Hierauf das Lied: „Rufst Du mein Vaterland", ernste und launige Ansprachen, worunter ein gut durchdachtes Gedicht von dem Kompagnie-Disteli Linus Kaufmann von Wallbach, das ungeteilten Beifall erntete. Hr. Werner Ulrich von Möhlin, ein Veteran vom Sonderbundsfeldzuge, forderte zum festen Einstehen für Freiheit und Vaterland auf, wie dies zu jener Zeit bei uns überall Geltung hatte."

— Aus Amerika wird folgende Ehrenerwähnung eines Frickthalers gemeldet: „Das Herz auf dem rechten Fleck hat unser Frickthaler Landsmann Frank X. Ritchie (Franz Xaver Rietschi) in Paterson, N.-J. Seit Monaten verabreicht er an arme und arbeitslose

Hülfsbedürftige ganz im Stillen jeden Nachmittag eine Mahlzeit, aus einer kräftigen Schüssel Suppe und etwas Fleisch und Brod bestehend."

— **Freiamt.** Der beste „Radler" der Welt ist ein Aargauer, namens Kaufmann, gebürtig von Mühlau im Bez. Muri. Er wohnt zwar in Leipzig und hat auch das amerikanische Bürgerrecht erworben. Kaufmann hat Sonntag auch am Bundestag des schweiz. Velozipedistenbundes in Basel teilgenommen, wo er durch seine Kunst-Leistungen allgemeine Bewunderung erregte, so daß derselbe am Bankett gefeiert wurde. Hierauf antwortete Hr. Kaufmann von einer Rednerbühne herab, auf der sich auch der größte Schaukelpolitiker nicht gerade behaglich gefühlt hätte: auf zwei aufeinander gestellten Stühlen wurde ein Hochrad plaziert und von diesem herab dankte der Kunstfahrer für die freundliche Aufnahme in Basel. Es gefalle ihm hier so ausnehmend gut, daß er in Basel bleiben würde, hätte er nicht ein Rundreisebillet in der Tasche.

Seit 4—5 Jahren ist er Welt-Meisterfahrer; er hofft, falls er gesund bleibt, diesen Titel noch so 10 Jährchen zu behalten, bevor ihn ein Konkurrent überflügelt.

— **Wynenthal.** (Eingef.) Die Gemeindeversammlung **Oberkulm** hat am 4. dies einstimmig Fr. 52,000 Aktien- und Obligationenkapital, sowie Zinsgarantie, mit doppeltem Unterpfand ꝛc. bei Privaten oder Banken per 34 Jahren Annuitätenabzahlung zu möglichst billigem Zinsfuß zu erheben beschlossen und zwar so, daß die Einwohnergemeinde den Betrag erhebt und die Bürgergemeinde das Unterpfand gibt, was das Vertrauen zwischen Bürger und Nichtbürger von schönster Seite beleuchtet und zu heben angethan ist und das ganze Bahnprojekt wieder einen Schritt näher seiner Vollendung zurückt, allerdings nur für eine Normalspurbahn.

Schreiber dies ist zum Voraus überzeugt, daß die zuständigen Behörden auch das ihnen in dieser Sache Zustehende zu thun nicht vergessen und die bis anhin bei Seite gelassene reizende Thalschaft nach Kräften in ihrem Vorhaben unterstützen werden, was recht zu begrüßen ist.

— **Schöftland.** (Eingef.) Die hiesige neugegründete Theatergesellschaft wird Ende dieses Monats das vaterländische Schauspiel: „Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs", zur Aufführung bringen, ein Stück, das sowohl an das Spielertalent der Darsteller als auch an Szenirung bedeutende Anforderungen stellt. Der Verein hat weder Arbeit noch Kosten gescheut, um bei seinem erstmaligen Auftreten dem Publikum etwas Nechtes zu bieten. Die Lieferung sämtlicher Kostüme und Waffen ist Herrn Meili in Turbenthal übertragen worden. Als Zeitpunkt der Aufführungen sind der 20. und 27. Mai in Aussicht genommen, und es werden dieselben, günstige Witterung vorausgesetzt, im Freien, im schattigen Garten der Brauerei Maurer, stattfinden. Hoffentlich wird dann Gott Pluvius mit seinem köstlichen Naß nicht so verschwenderisch umgehen wie in letzter Zeit.

*Anmerkung der Red.:* Wir begrüßen das Entstehen von ständigen Theatergesellschaften, die sich die Pflege und Hebung des schweizerischen Schauspiels als Ziel setzen, weil wir in ihnen ein Hauptmittel sehen zur vaterländischen Erziehung unseres Volkes. Recht viel Erfolg!

## Kantone.

**Basel.** Schöne Bescherung. Ende letzter Woche wurde in Basel ein schriftenloser Preuße, seines Zeichens Schneider, der sich beschäftigungslos herumtrieb, über die deutsche Grenze abgeschoben. Er kehrte jedoch gleich wieder in die Stadt zurück und hielt sich seither in einer Herberge auf, woselbst er am letzten Montag neuerdings verhaftet wurde. Von solchen existenz- und schriftenlosen Individuen, die nur vom Bettel leben und nach der Ausweisung stets wieder zurückkehren, wird Basel leider stark heimgesucht.

— Basel. Dieser Tage ist Herr alt Pfarrer Joneli-Riggenbach, der gewesene geistvolle Chefredakteur der „Allg. Schweizerzeitung", im Alter von 59 Jahren gestorben.

**Bern.** In Bern starb am letzten Freitag Hr. alt Gemeinderat und Bankier Eduard v. Sinner. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 60 Jahren erreichte, hat sich während einer Reihe von Jahren in hervorragender Weise um das bernische Schulwesen verdient gemacht, wie er denn auch seinerzeit den „Eidgen. Verein" mitbegründen half, als dessen Präsident für die Sektion Bern er der Partei eine starke Stütze war. In Finanzfragen galt v. Sinner von jeher als ausschlaggebende Autorität; die konservative Partei verliert an ihm eine redegewandte hervorragende Kraft, die namentlich in der Berichterstattung der Staatswirtschaftskommission im Großen Rate vielfach Tüchtiges leistete.

— Krawallprozeß. Der Gerichtshof hat das Urteil nach den Anträgen der Staatsanwaltschaft gefällt, überall die Minima der gesetzlichen Strafen angenommen und in den meisten Fällen die nach Abzug der Untersuchungshaft verbleibende Restzeit an Zuchthausstrafe in „einfache Enthaltung" umgewandelt. Die Strafen differiren von 18 und 16 Monaten Zuchthaus (Aebi, Gehri, Hofmann, Kohler) bis zu 30 Tagen. Nur 12 wurden überhaupt freigesprochen und erhielten Entschädigungen von 190 bis 20 Fr. Bei vielen gilt die Strafe infolge der Untersuchungshaft als abgebüßt. Die Einzusperrenden wurden sofort verhaftet. Die Kosten für das militärische Einschreiten trägt der Staat, mit Bezug auf die Gerichtskosten hat der Gerichtshof dem Staat Bern zwei Sechstele, den bei den Vorfällen im Kirchenfeld Schuldigen einen Sechstel und den Krawallanten am Käfigthurm die Hälfte der Kosten auferlegt. Dr. Wassilieff wurde wegen der Vorfälle beim Käfigthurm der Anstiftung zum Aufruhr schuldig erklärt und verurteilt zu einem Jahr Zuchthaus, ab ein Monat Untersuchungshaft, bleiben elf Monate Korrektionshaus, umgewandelt in „einfache Enthaltung".

— In Bern sind drei Anarchisten verhaftet worden, nämlich der böhmische Tischler Geddel, der am 1. Mai die schwarze Fahne trug, und zwei Brüder Hooß aus Bremen. Geddel ist Präsident, einer der Brüder Hooß Vizepräsident des Vereins der „Unabhängigen".

— Bei einer „Hausaufrichti" in Rychigen bei Worb fiel der Zimmergeselle Gottfried Gerber, Vater einer zahlreichen Familie, von einem Gerüst und starb folgenden Tages in der Krankenstube in Großhöchstetten an den erlittenen Verletzungen.

— Der Berner Bärengraben hat einen prächtigen Muz aus Kanada geschenkt erhalten. Er hat sich mit den alten Kollegen noch nicht näher befreundet und spaziert allein. Die andern lassen ihn ungeschoren und schnappen ihm nur die besten Bissen weg.

— Das Schulgesetz ist in der Volksabstimmung mit 39,450 gegen 27,333 Stimmen angenommen, das Ehrenfolgen-Gesetz mit 34,748 gegen 33,937 Stimmen verworfen worden.

Im Mittelland ist, wie nicht anders zu erwarten war, Herr Hirter gegenüber dem Sozialisten Steck in den Nationalrat gewählt worden. — Bei den Großratswahlen haben die Sozialdemokraten in Bern zwei Sitze verloren, in Biel dagegen mit Redakteur Reimmann einen gewonnen. Im Stärkeverhältnis der andern Parteien ist kaum eine wesentliche Veränderung eingetreten.

**Freiburg.** Im Greyerzerbezirke ist noch Heu im Ueberfluße. Während der Zentner desselben im Herbst und Winter auf 10 bis 11 Fr. gestiegen war, offeriert man ihn jetzt vergeblich zu 3 Fr. bis 3 Fr. 20. Viele Nimmersatte, welche noch gefüllte Heubühnen haben, machen sich bittere Vorwürfe, weil sie ihre Heustöcke nicht rechtzeitig verkauft haben.

**Glarus.** Rechter Onkel in Amerika. Zur Zeit wird das große Vermächtnis des in Amerika verstorbenen Biltener Bürgers Rosenbergers an die Korporationen und Privaten der Gemeinde ausbezahlt. Rosenberger vermachte dem Tagwen von Bilten 400,000 Fr. und mehrere Hunderttausende an Private. Nach längerem Schriftenwechsel und Erfüllung vieler Formalitäten sind die Wechsel aus Amerika angelangt.

Die Landgemeinde vom 6. Mai war außerordentlich zahlreich besucht, man zählte zirka 6000 Stimmberechtigte. In der Eröffnungsrede betonte Herr Landammann Blumer hauptsächlich die Wünschbarkeit einer allgemeinen Kranken- und Unfallversicherung. Bei großer Minderheit wurde die Reduktion des Salzpreises nach dreimaliger Abstimmung verworfen. Anläßlich der Mobiliarversicherungsfrage führten die Parteien ihre gewandtesten Redner ins Treffen. Nach hitziger Debate wurde der Gesetzesentwurf des Grütlivereins, sowie der Antrag betreffend Zuschüsse aus der Brandassekuranzkasse zum neuen Fonds angenommen. Dreimal mußte gemehrt werden. Die Verwendung eines Teils der Schulgüter für Schulhausbauten wurde gestattet, der Antrag gegen Betreibung von Wirtschaften durch Gemeindebeamte wurde aber verworfen.

**Neuenburg.** Bei den Gemeindewahlen in Neuenburg siegte die radikale Liste mit 600 Stimmen Mehrheit. In Chaux-de-Fonds drang die radikale Liste durch; 17 Stichwahlen sind notwendig. In Locle wurden nach einer Verständigung der Parteien gewählt 17 Radikale, 10 Konservative und 13 Grütlianer.

**St. Gallen.** Zwei schöne Pfaffenstückli. Dem „Katholik" wird aus St. Gallen geschrieben: In letzter Zeit mußten vom christkatholischen Geistlichen infolge eigentümlicher Umstände zwei Beerdigungen vorgenommen werden. In Rorschach starb nach langer Krankheit Herr R. H., der verdiente frühere Staatsschreiber des Kantons St. Gallen, seit 1888 als Privatmann in Rorschach lebend. Obwohl derselbe stets dem gesunden Fortschritt auch auf kirchlichem Boden huldigte und im Grunde des Herzens allen römischen Extravaganzen abgeneigt war und dem auch öffentlich Ausdruck verlieh, wurde er stets zur römisch-katholischen Kirchgemeinde in Rorschach gezählt und zahlte auch wacker die nicht unbeträchtliche Kirchensteuer, die denn auch pünktlich eingezogen wurde. Da starb der Mann. Die Verwandten machten dem römischen Pfarramt Anzeige. Allein hier wurde ihnen die Meldung, der Verstorbene könne nicht kirchlich beerdigt werden, er habe ja eine protestantische Frau und protestantische Kinder; dadurch sei er schon längst aus der Kirche ausgetreten, jetzt solle man ihn nur bürgerlich beerdigen. Auf Ersuchen der Verwandten vollzog der christkatholische Geistliche die kirchliche Einsegnung auf dem katholischen Friedhof. Diese Begebenheit ist sehr charakteristisch für das römische Gebahren: die Kirchensteuer wird auch vom „Ketzer" erhoben; beim Tode aber anerkennt man ihn nicht als Gemeindeglied und verweigert die kirchlichen Ehren. — „Das Geld stinkt nicht".

In St. Gallen lebte der Bäckermeister J. K., nachdem er vor 18 Jahren von seiner gewissenlosen Frau geschieden war, in zweiter sehr glücklicher Ehe. Der Mann gehörte zur römischen Gemeinde, ebenso der Sohn, während die Frau protestantisch ist. Als der Mann schwer erkrankte, rief er den römischen Geistlichen. Von diesem aber wurde die Absolution verweigert und zu deren Erlangung die Bedingung gestellt, der Mann habe zuerst schriftlich zu erklären, daß seine zweite Ehe eine ungültige sei. Mit Entrüstung wurde diese Zumutung zurückgewiesen. Hat die st. gallische Regierung den Mut, hier so energisch einzugreifen, wie die aargauische im traurigen Pfufferhandel?

**Solothurn.** Olten. Die Delegierten der verschiedenen Schützengesellschaften des Bezirkes Olten-Gösgen beschloß mit 22 gegen 20 Stimmen, welche auf Lostorf fielen, das diesjährige Bezirksschießen in Nieder-Erlinsbach abzuhalten. Gemäß einem Beschlusse der kantonalen Delegirtenversammlung haben alle Bezirksschießen des Kantons an einem und demselben Tage, nämlich am 15. Juli stattzufinden und zwar unter Aufsicht des kant. Komitees.

— Solothurn. Die der Einwohnergemeinde gehörende Jesuitenkirche, in welcher römisch-katholischer Gottesdienst gehalten wird, soll gemäß Beschluß des Einwohnergemeinderates geschlossen werden, wenn die römisch-katholische Kirchgemeinde nicht innert drei Monaten einen Revers dahin ausstellt, daß sie aus der Benützung der Kirche keine Rechte herleiten wird.

— Opfer des Hochzeitsschießens. Am Montag wurde in Starrkirch bei Anlaß einer Hochzeit mit einem Mörser geschossen. Infolge unachtsamen Hantierens wurde hiebei der 21jährige Taglöhner Friedrich Leibundgut mitten in die Brust getroffen und war sofort eine Leiche.

**Schaffhausen.** Die Pocken sind nun auch in Schaffhausen aufgetreten. Ein Pockenkranker liegt im Absonderungsgebäude des Spitals. Zwei Kranke wurden im Spital unter besonderen Vorsichtsmaßregeln beobachtet, da auch sie Symptome der Pocken-Krankheit aufweisen. Die getroffenen, strengen sanitarischen Maßregeln, die das Weitergreifen der Krankheit zu hemmen suchen, beruhigen das Publikum sehr.

**Thurgau.** In der Abstimmung vom 6. Mai hat das thurgauische Volk die verlangte Nachsubvention von 335,000 Fr. für den Ausbau und die Erweiterung der Irrenanstalt Münsterlingen mit 7800 gegen 6000 Stimmen bewilligt.

**Uri.** „Nüt Neus!" Zur Hebung des Fremdenverkehrs (!) hat die Gemeindeversammlung von Unterschächen auf Antrag des Gemeinderates eine Telephonverbindung mit Altorf, obwohl vorläufig keine Kosten zu bestreiten waren, verworfen. Der Herr erleuchte sie! —

— Altdorf. Die nur 600 Mann starke Landsgemeinde bestätigte die Ständeräte Muheim und Lusser. Als Regierungsräte wurden Muheim, Fr. Lusser (neu) und Furrer, Muheim als Landammann, Lusser als Landesstatthalter gewählt.

**Zürich.** In Winterthur wurde mit dem Abbruch der Passarelle begonnen, die so lange Jahre die Altstadt mit dem Neuwiesenquartier verbunden. An gleicher Stelle wird zur Erleichterung des Verkehrs zwischen beiden Stadtteilen eine Unterführung der Geleise hergestellt.

— Das Steuerkapital des Kantons Zürich für das Jahr 1893 beträgt 995,686,100 gegenüber 958,171,200 Fr. im Jahre 1892. Hieran partizipiert die Stadt Zürich mit 516,577,000 Fr. Der Brutto-Ertrag der Staatssteuer pro 1893 ist 4,398,011 Fr. Die Stadt Zürich ist belastet mit 2,644,786 Fr., welcher Betrag mehr als die Hälfte des Ganzen ausmacht.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Graz. Die Rettungsarbeiten am Luegloch wurden durch zwei Kompagnien Pioniere besorgt. Die 7 Meter starke Wand der Höhle wurde durchschlagen und der Tümpel erreicht, von wo der noch überschwemmte Kamin auffteigt. Am Montag ist ein Taucher in die Höhle eingedrungen und stellte fest, daß sämtliche Eingeschlossene leben und ihre Rettung zweifellos sei. Dieselben befanden sich am Montag schon den 8. Tag in der Höhle und blieben 5 Tage ohne Nahrung. Bekanntlich sind es sieben Gelehrte, welche die bis anhin unbekannte Höhle erforschen wollten. Sie werden an dieses Abenteuer gewiß lange denken, nachdem sie nun mit dem Leben und Schrecken davon gekommen sind. Vor der Höhle lagerten tausende von Menschen und harrten bange des Ausgangs der Rettungsversuche.

— Ein österreichischer Bauer, welcher in einem Boote über die Weichsel einen Sack Mehl nach Rußland überführte, wurde beim Betreten des russischen Bodens von der Grenzwache in die Weichsel geworfen. Er erreichte schwimmend das österreichische Ufer, wurde aber dort von einer russischen Kugel niedergestreckt. Die österreichische Regierung verlangte auf diplomatischem Wege eine strenge Untersuchung.

**Frankreich.** Das mehraktige Schauspiel Panama, in welchem Cornelius Herz einer der Hauptakteure war, ist nun zu Ende. Das Stück hat zwar keine besondere Moral, aber es thut's auch so. Gespielt wurde fürchterlich. Und der schöne Ausgang! Die Panama-Obligationsinhaber bekommen 3 Millionen, Cornelius Herz, der an Panama so riesig „verdient" hat, ist frei, der vielgesuchte Arton wird nächstens wieder erscheinen, die Beschlagnahme der Güter von Herz ist aufgehoben, die Klage der Verwalter der Reinachschen Erbschaft wurde zurückgezogen und damit das Auslieferungsbegehren, das auf dieser Frage basiert war, hinfällig gemacht.

— Paris. Die Polizei hat Briefe gefunden, welche beweisen, daß der nun zum Tode verurteilte Anarchist Henry zahlreiche Diebstähle ausgeführt und von einer Frau in einem Hotel unter der Drohung, sie zu töten, 30,000 Franken erpreßt hat.

**Italien.** Rom. In der Rede, welche Crispi zur Verteidigung der italienischen auswärtigen Politik hielt, sagte er: 1877 habe er auf Ersuchen Gambettas mit Bismarck über die Durchführbarkeit eines Abrüstungsvertrages verhandelt, Bismarck, der sich diesem Gedanken nicht gegnerisch gesinnt zeigte, habe damals erklärt, daß solche Versuche immer noch gescheitert seien.

Mit Nachdruck betont Crispi, daß der Charakter des Dreibundes defensiv, nicht aggressiv sei. Er fügte sogar bei, wenn auch der Dreibund aufgelöst würde, könnte Italien doch nicht abrüsten.

**Belgien.** In Arlon stürzte ein großer Teil des baufälligen Klosters „Notre Dame" ein; drei Arbeiter sind umgekommen.

**Spanien.** Barcelona. Das Kriegsgericht hat wegen des Attentates auf den Marschall Campos sechs Anarchisten zum Tode, vier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

— Madrid. Der nach Lissabon gesandte ärztliche Delegierte befürchtet eine Zunahme der Cholera-Epidemie. Die spanische Regierung hat verfügt, daß die portugiesischen Eisenbahnzüge nicht mehr die Grenze überschreiten dürfen. Alle Reisende werden aussteigen müssen.

**England.** In London wurden der Anarchist Fornaro zu 20 Jahren und Polti zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Fornaro rief bei der Verkündung des Urteils: „Es lebe die Anarchie!" Polti dagegen meinte: „Es ist lang." Das Urteil sagt, um ein Verbrechen zu konstituieren, sei es nicht nötig, daß die Explosion stattgefunden habe, Vorbereitungshandlungen genügen.

**Rußland.** Die Cholera greift in Rußland immer weiter um sich, namentlich sind die Gouvernemente Warschau und Kowno von der verheerenden Krankheit heimgesucht.

— Riesenbrand. Die Stadt Jozefow, Gouvernement Radom, ist in der Samstag Nacht beinahe vollständig eingeäschert worden. Der Brand, welcher gelegt wurde, brach in der Synagoge aus. 11 Personen verbrannten; 500 Familien kampieren im Freien.

**Amerika.** Rassenhaß. Zu Madison in Louisiana ermordete ein Schwarzer seinen weißen Dienstherrn. Die Erbitterung darob stieg so sehr, daß binnen Kurzem in jener Gegend acht Neger gelyncht wurden.

**Griechenland.** Das Erdbeben will kein Ende nehmen. Fast täglich werden neue Erdstöße gemeldet. Auf Euböa öffneten sich infolge der Erschütterung etwa hundert neue mineralhaltige Quellen. Die Bewohner flohen erschreckt auf die Berge. Nachrichten aus Theben melden, daß auch zu beiden Seiten des Euripos versiegte Quellen wieder entsprangen, wo ein neuer tiefer Bergspalt auf lothrischer Seite viele Kilometer lang sich aufthat. In der ganzen Umgebung senkte sich der Boden und die Bewohner, die noch Schlimmeres befürchteten, flüchteten vielfach auf die Berge. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Bei der steten Fortdauer der Erschütterungen, die von kanonendonnerähnlichem Getöse begleitet sind, ist ein Schlafen in den Häusern unmöglich. Trotz der kühlen Nächte weilt Alles im Freien.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", den 21. April von **Hâvre** abgegangen, ist am 6. Mai, vormittags 6 Uhr, **glücklich in New-York** angekommen.

Dampfer „Touraine" fährt am 12. Mai und „Bourgogne" am 19. Mai von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 125 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

## Ein allerliebster Brief

an Herrn Apotheker Golliez, Fabrikant des **eisenhaltigen Nußschalen-Syrup,** adressirt:

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den aufrichtigsten Dank ausspreche für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen zwei Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt.

sig.: Gräfin de la Seane in Nizza.

Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.
Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**

**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in **Aarau:** Herr **J. Fischer,** Notar.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 28. April von **Hâvre** abgegangen, ist am 6. Mai wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 1 St.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Mai 1894.

**Konkurs-Inventarisation.** Oberst Jean, Schuhmacher und ref. Siegrist, vom Ölwyl. — Rohner, Josef Anton, von Rüthihof-Böbikon. Beide in Baden wohnhaft gewesen. Einsendet 16. Juni. **Frey,** Gottfried, Staufer, Hs. Ulrich, Jakobs, Zimmermann und Hadernsammler, von Eglisw yl. — Suter, Samuel, Riggiis von Seon. Eingaben 5. Juni. **Jurisch,** Frei, Josef, Friedensrichter und Negotiant von Klingnau Eingaben 5. Juni.

**Konkurs-Eröffnungen. Lenzburg,** Rieß, August, Schmied in Gisela. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 17. Mai. **Rheinfelden.** Waldmeier, Louis, zum „Adler" in Möhlin. Anfechtung des Kollokationsplans 19. Mai.

**Liquidations-Eröffnungen. Brugg.** Wittwe Roth, Susanna geb. Kleiner, von Mühlethal in Birrhard †. Eingaben bis 25. Mai **Lenzburg.** Müller, Crescentia geb. Leber, in Oberlosen. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 17 Mai.

**Wiederherstellung. Lenzburg.** Fischer, Jakob, Hapels, Zimmermann, von Tennwyl, in Aarau.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Kantonsspitalhelfers **Anmeldungen bis** 15. Mai. — Gesammtschule Mellikon. **Besoldung Fr.** 1200. — Arbeitsschule Ittenz **Besoldung Fr.** 200. — Oberschule Bözlingen. **Besoldung Fr.** 1200. — Mittelschule Windisch. **Besoldung Fr.** 1300. **Anmeldungen bis 21. Mai.**

# Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Buchs** bringt nächsten **Freitag den 11. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Suhrhard“,** II. Joh., Kahlschlag 1894, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**75 Ster eichenes Stockholz, 129 Ster tannenes Stockholz und 750 Stück Nadelholzwellen.**

Günstige Abfuhr. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1426] **Stirnemann,** Gemeindeförster.

# Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

Oekonomiebesitzern sowie Arbeitgebern empfehlen wir unsere **persönlich** im **Produktionsland** eingekauften

**sehr guten spanischen**

# Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

**Muster, sowie Leihgebinde zur Verfügung.**

# Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau,** bringt am **Dienstag den 15. Mai 1894,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilh. Kieser** am „Zollrain“ dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Seine sämmtlichen besitzenden sogenannten

## „Tellimatten“ (Wässermatten)

**im Gemeindsbanne Aarau,**

und zwar insgesammt oder in 13 Parzellen, wovon jede circa 36 Aren (1 Juch.) haltet. Die Wässerungseinrichtungen sind vorzüglich und zahlreiche ertragfähige Obstbäume erhöhen den Jahresnutzen.

Die Steigerungsbedingungen, welche günstig lauten, können eingesehen werden bei dem Beauftragten:

**H. Heller,** Rechtagent.

**Aarau,** 4. Mai 1894. (A1036Q)

# Schweizer Industrie!

## Velocipedes

nur Ia. **Waare,** aus der **Velo-Fabrik Arbon,** liefert billiger als die ausländische Konkurrenz

Der Vertreter:

1314] **G. Ammann, Sohn** in **Kölliken.**

# Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau.

**Gewährung** von **Darleihen** und **Conto-Corrent-Crediten. Disconto** und **Incasso** von **Wechseln** und **Abgabe** von **Cheks. Annahme** von **Geldern** in **Conto-Corrent** und auf **Sparhefte. Ausgabe** von **Obligationen** à 3½% 3 Jahre fest, 3½% auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitige Kündung auf 6 Monate.

1342] **Die Verwaltung.**

# Hosen in Halblein,

**bedruckt und uni, in allen Größen.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

# Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

**das Vollkommenste der Gegenwart,**

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,** hält stets in **größter Auswahl** auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.** Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Waller-Schmuziger** in **Aarau.**

# Limonade, Selters- und Sodawasser,

## Jura-Champagner,

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

# Bezirksgericht Brugg.

**Prozeß-Publikation.**

**Klotter, Barbara,** von **Freiseti,** Amts Kehl, Großh. Baden, in Zürich wohnhaft, hat gegen **Schafner, Julius,** von **Hausen,** eine Klage eingereicht mit dem Schlusse:

„Es sei der Beklagte schuldig zu erklären, der Klägerin an die Kosten der „Verpflegung und der Erziehung ihres „Kindes von dessen Geburtstag, den „17. März 1894 an bis zu dessen zu„rückgelegtem 16. Altersjahre einen jährlichen, vom Richter zu bestimmenden „Beitrag von Fr. 71.45 bis Fr. 142.90 „zu bezahlen u. K. F“.

Diese Klage wird dem Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, bis 28. Mai künftighin die Antwort dem Gerichtspräsidium einzureichen, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen.

**Brugg,** 2. Mai 1894.

**Imsler,** Gerichtspräsident.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Rauber, Franz,** Lehrer, von **Windisch;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 6. Juni 1894 bei der Gemeindeschreiberei Windisch.

**Erbschaften.**

**Zuschlagung und Antritt.** Die unter Beneficium Inventarii liegende Verlassenschaft des **Horlacher, Isaak,** Bobis von **Umiken,** ist von der Waisenbehörde Umiken Namens der minderjährigen Kinder Heinrich, Wilhelm, Jakob, Elise und Bertha Horlacher, ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe des Verstorbenen, Berena Horlacher geb. Keller, von Umiken, angetreten worden.



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chilo-, Birn- und Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

1243] **V. Hernalinger,** vordere Vorstadt, Aarau.

**Gesucht zu kaufen oder leihweise:**

**Jahrgang 1865, 1866, 1867 von**

## „Feierabend“.

**Gratisbeilage zum „Aarg. Anzeiger“.**

Angebote befördert die Expedition dieses Blattes. [1414

## Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde und etwas Pflanzland

1423] bei **Rud. Fichter** in **Fuchs.**

Unterzeichnete hält stets Vorrath in

# Bettfedern & Flaum,

möglichst billig, bei gewissenhaftester Besorgung.

Ferner empfiehlt sie den geehrten Hausfrauen auch für diesen Sommer ihre durch ärztliche Zeugnisse bestens empfohlene **Bettfedern-Reinigungs-Maschine,** womit ältere Bettstücke per Dampf staubfrei durchgenäht und nachher in trockener Hitze abgedörrt werden.

Höflichst empfiehlt sich [1413

Frau **Schweizer** im **Schachen** in **Aarau.**

Wo eine große Parthie

## Nußbaum-, Kirschbaum- und Erlenstämme

billig zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes. [1420

# Trockenbeerwein

per Liter à 20 Cts., in Faß billiger. Muster versendet

(Telephon) **Fern. Kühn** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Ein Quantum sehr schöne **Saat-** und **Speisekartoffeln** à Fr. 4. 50 per Doppelzentner bei

1429] **Joh. Landmeier, Heinrichs** in **Gränichen.**

# Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerungen

der **Erben** des **Samuel Lehner,** Kaspars, Juditen von da:

A. Am **Donnerstag den 10. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, über die **Fahrhabe.**

B. Am **Freitag den 11. Mai,** Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft Suter,** über die **Liegenschaften.**

**Gränichen,** den 7. Mai 1894.

1412] **Die Gemeindekanzlei.**

In Farbe und Qualität durchaus solide

# Tücher und Halbtücher

für

# Kadetten-Vestons

## und -Hosen

zu billigsten Preisen,

sowie

## fertige Kadetten-Vestons

von **Fr. 24. 50** an,

empfehlen

**Gamper & Comp.**

**Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1386

Einem Ehrenden Publikum mache hiermit die Anzeige, daß **vom 9. bis 15. dies** wegen Aenderung des Verkaufslokals im

**Saale zur „Sonne“ in Unterkulm**

eine



# Möbel-Liquidation



stattfindet, als: Viele **ausgesuchte Betten, verschiedene Canapee, Sekretäre, Waschkommoden** mit **Marmoraufsätzen, ganz polirte Kommoden,** runde **Tische, Nachttischchen, Arbeitstische** und **viel Anderes mehr.**

Es ladet höflichst ein

1420] **G. Haberstich,** Schreinerei, **Unterkulm.**

**Von Darmkatarrh, Durchfall,**

**blutigem Stuhl** durch briefliche Behandlung geheilt, sage ich den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** öffentlichen Dank. Frau Eß-Frick, Reng bei Langnau, Kts. Zürich. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

# Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] **Lagerhaus Aarau.**

# Große Auswahl sämtlicher Neuheiten

in

| | |
|---|---|
| **Sonnenschirmen,** | **Strohhüten,** |
| **Spazierstöcken,** | **Filzhüten,** |
| **Militärartikeln,** | **Seidenhüten,** |
| **Hosenträgern,** | **Herrenhandschuhen,** |

empfiehlt höflichst

**E. Pfisterer,**

1321] Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

# „Walchwyl“ am Zugersee.

**Klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt nach Kneipps System.**

**geöffnet vom 1. April bis 30. Oktober.**

Direktor: **Fritz Moser.** (H 872 Lz.)

empfiehlt sich allen Kur- und Erholungsbedürftigen durch seine herrliche geschützte Lage. Preis 4½—6 Fr., je nach Logis. Telephon im Hause. Prospekt gratis.

Kurarzt **Dr. Hediger.** — Besitzer **J. B. Hürlemann.**

## Publikation.

Das pro 1894 revidierte **Steuerbuch** der Gemeinde **Fällikon** liegt **vom 3. bis und mit den 21. Mai** auf der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Allfällige Beschwerden sind **bis den 4. Juni** schriftlich der **Gemeindesteuerkommission** einzureichen.

**Fällikon**, 8. Mai 1894.

1428] **Die Steuerkommission.**

## Loose

der **Kirchenbaulotterie** in **Oberwyl bei Basel** à 1 Fr per Stück Ziehungsliste 20 Cts Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **J. Wininger** in **Luzern. Niederer Hof gef. Ziehung 16. Juny.** (H9.0Lz)

## Zu verpachten:

Circa ½ Jucharte

## Baumgartenland,

bei **G. Wildi**, Bäcker

1421] in **Schöftland.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,** per Flasche Fr. 3. 80.

**Malaga ächt alt, feinst,** per Flasche Fr. 1. 80.

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,

461] Zollrain, Aarau.

**Alte, noch gut erhaltene**

## Weinbeeren,

**zur Weinbereitung bestens geeignet,** empfiehlt zu billigsten Preisen

**Rob. Schmidt** zum „Bären",

1308] Zollrain, Aarau.

## Kinder-Capottes

und

**Spitzenhütchen**

in schöner Auswahl empfiehlt

**M. Theodor-Gagnaux,**

842] hintere Vorstadt in Aarau.

## Patent-Heurechen

mit **Stahlzinken**

à Fr. 2. 30 per Stück sind wieder zu haben **bei**

**G. Suter-Mathys** zum „Rößli" in **Kölliken.**

Ebendaselbst sind schöne **Gemüse-Setzlinge** zu verkaufen. [1417

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhupe, Peitschen, Laternen, Gummi en Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Kännchen, Schlüsschen, Gepäcktrager, Federn, Muttern,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

**Zu verkaufen:** Das

## Heu- und Emdgras

ab ca. 1 u. 4/10 Juch. Baumgarten, bei

**J. Matter,** Posthalter

1427] in **Fällikon.**

**Zu verkaufen:**



Ein aufgerüsteter **Wagen** mittlerer Größe, mit Vormechanik, von Kreien die Wahl, wovon einer mit Brücke und eisernen Achsen und zwei mit Leitern, bei

**Jnd. Junker** bei der Mühle

1424] in **Oberkulm.**

**Zu verkaufen:** Ein gutes



## Pferd,

braune Stute 8 Jahre alt.

1406] **Erne & Cie.** in **Aarau.**

**Billig zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch: Ein starker 2½" **Leiterwagen** mit Vor- u. Hintermechanik, so gut wie neu, bei **M. Frei,**

1400] **Zofingen** Zunstein.

## Heu- & Emdrechen,

**angestellte Sensen**

empfiehlt

**A. Matter,** Schmied

1348] bei der Säge in Ruhen.

**Zu verkaufen:**



Eine junge, fehlerfreie, frischkalbende **Kuh,** von zweien die Wahl, bei

**Jnd. Gaulschi** in der **Tell** zu **Aarau.** [1418

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

## G. Gerber, Marchd.-tailleur

in **Aarau**

empfiehlt

**Kadetten-Vestons,**

**Kadetten-Hosen,** Halblein & Guttuch

in den bekannten, guten Qualitäten, **ächt blau** und **gefüttert,** zu den **billigsten Preisen.** [1310

## Die Weinhandlung

## Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr

**Weinlager**

in empfehlende Erinnerung.

Nebst großer Auswahl in guten, gesunden ausländischen

**Roth- & Weißweinen, sowie in Waadtländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schaffhauser-Weinen,**

die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) erlassen werden, offerirt dieselbe:

**Flaschenweine.**

**Ia. Weinessig,**

**Aechter Weintrusen,**

**Obst-Trester** und **Tafia.**

**NB. Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

30351 **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Sämereien

unter

**der Controle der Schweizerischen Samencontrolstation**

empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch,** Samenhandlung

in Aarau.

**Illustrirte Preisverzeichnisse über Gemüse- und Blumensämereien, Special-Offerten über landwirthschaftliche Sämereien** stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Blutreinigungspulver

ist wie kein anderes Medikament zu Blutreinigungskuren geeignet, leicht zu nehmen und selbst für Kinder unschädlich. Bei **Hautkrankheiten, Flechten, Gesichtsausschlägen, Gesichtsröthe, Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden, Skropheln, Drüsenleiden, mangelhafter Blutbildung, unreinem Blute, Blutwallungen, Geschlechtskrankheiten, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung** 2c. von ausgezeichneter Wirkung. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Ich bezeuge hiemit, daß mein Knabe Rudolf, welcher längere Zeit an **Hautausschlägen** und **bösen Augen** litt, durch den Gebrauch der Blutreinigungspulver von **Dr. J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** gänzlich geheilt wurde. Ich kann daher dieses vortreffliche Mittel auf's wärmste empfehlen. August Basler, Bahnangestellter, Basel. —

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Depôt ist, schreibe man an das **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: **Aarau:** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Apoth. **Dr. H. Göldlin; St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.**

## Archivbau in Gränichen.

Ueber den Neubau eines **Archives** im hiesigen Gemeindehaus wird Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrieb liegen in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Offerten sind bis 12. Mai l. J. zu adressiren an Herrn Gemeindeammann **Widmer** in hier. [1388

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. Zürich à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.

**Ochsen- & Rindsköpfe**

ganz und halb, billig, bei

1011] **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Der

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

## Eine Drehbank

mit **Supportfix** und sämtlicher Zubehör, ist wegen Nichtmehrgebrauch billig zu verkaufen.

Zu erfragen beim Verleger. [1245

Die **schönsten, solidesten u. billigsten**

**Pianos & Harmoniums**

neuester Konstruktion

**mit unvergleichlichem Wohlklang,**

**fünfjährige Garantie,**

empfiehlt für

**Kauf, Miethe** und **Tauschverkehr**

**J. Burgmeier** in **Aarau.**

**Stimmungen, Reparaturen** 2c. jederzeit prompt und billig durch

1374] Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbranntwein

Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud)

**In 2-8 Tagen**

verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines Kropfwassers für 2 Fr. franko. Wenn nicht hilft mein Gebrüll Ohrensausen u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. à Fr. **S. Fischer,** prakt. Arzt in Grub, Ct. Appenzell A. Rh.

(H 850 G)

Empfehle garantirt ächten

## Bienenhonig.

1304] **Gottl. Lienhard,** Handlung, **Fuchs.**

## Kochherde,

2-scherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

## Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger, **junger Bursche** als **Knecht,** von

Gottlieb Frey, Akkordant

1400 in **Suhr.**

## Blumendünger

mit genauer Gebrauchsanweisung für Zimmerpflanzen, Rosen, Rasenplätze 2c. in Paketen à 50 Cts. empfiehlt

**Jean Klein,** Samenhandlung,

1352] vis-à-vis der Krone, **Aarau.**

Zwei bis drei solide, auf **Bau** und **Möbel** geübte

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

**J. Walser,** Schreinermeister

1372] in **Ilter,** Kts. Zürich.

**Anleitung und Material zu leichtem Verdienst** erhält Jedermann gegen Einsendung von 1 Fr. unter Adresse: „Verdienst" postlagernd **Burgdorf.** (H35-0G)

## Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Werffeli,** Maler, **Turbenthal**

114] (Kts. Zürich)

**Wer könnte ca. 50-80 Liter**

## gute Milch täglich liefern?

Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1430

Halte meine seit meinen bisher anerkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allikrich.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

677] **A. Bolliger,** Spengler, **Hilfikerstraße.**

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Die ächte

**Bergmann's**

## Lilienmilchseife

à 75 Cts. per Stück,

ist stets zu haben bei

1373] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

## Hüte, Blumen, Band und Federn

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gysi,** Modiste, Rainstraße Nr. 848 neben der

1307] Schanz in Aarau

**Einem tüchtigen Schneidermeister** auf dem Lande oder in einem kleineren Städtchen wird ein intelligenter **Jüngling** in die **Lehre** zu geben gesucht.

Gefl. Offerten an die

1416] **Armenpflege Aarau.**

**Gesucht:**

In ein **Restaurant** eine tüchtige **Köchin** zu baldigem Eintritt.

Auskunft bei Frau **Hilfig,** Dienstmanns in **Aarau.** [1395

## Ein Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei

J. Ryniker im „Binsenhof"

1431] bei Aarau.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Jüngling** könde Gelegenheit, den **Schmiede-Beruf** gründlich zu erlernen bei

**G. Lenz,** Schmiedemeister

1376] in **Schöftland.**

## Zugelaufen:



Ein schwarzer **Haushund** männl. Geschlechts. Derselbe kann gegen Erlag des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr innert acht Tagen von heute an abgeholt werden, ansonst nachher gutfindend darüber verfügt wird.

**Unterkulm,** den 6. Mai 1894.

1415] **Friedr. Hofmann** im „Bächelhof".

**Wochenmarkte in Aarau**

vom 5. Mai 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4 50 bis 5 —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 50. Eier 8 – 10 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüblí per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Sellerieknospel je 3 Stück 10 Cts. Rüeblikohl per Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2 —, Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70. dürres Speck Fr. 2 —, grünes Fr. 1. 70. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo

Nro. 38. 1894.

Aarau, Samstag, 12. Mai.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Pfingstlied.

Wenn Du Pfingstmorgens ganz allein hinaus zum Walde gehst
Und vor der Pracht in Feld und Hain bewundernd stille stehst,
Da wird das Herz Dir leicht und weit, Du möchtest niederknien,
Du fühlst den Herrn der Herrlichkeit in deine Seele zieh'n.

Du siehst, wie Perlenthau der Nacht noch schmücket Blatt und Blüt'
Und wie, vom Sonnenkuß erwacht, das Heckenröslein glüht.
Es neiget sich im Morgenhauch der Zweige junges Laub,
Und Schleyerorchideblüte nickt vom Strauch, das Gras neigt sich zum Staub.

Und von des Baumeswipfel singt ein Vogelpaar herab
Ein Lied, das durch die Wolken dringt und Dank dem Schöpfer gab.
Kirchglocken läuten aus der Fern', Maiglocken hier im Hain,
Ju's Herz zieht Dir der Geist des Herrn als Pfingstgruß jubelnd ein.

Denn, wer da draußen noch trauern mag, der ist kein Mensch fürwahr,
Es ist der Wald an solchem Tag des Schöpfers Hochaltar.
Pfingstkerzen trägt der Tannenbaum, Weihrauch ist Blütenduft,
Blauäuglein wachsen auf vom Traum, wenn Er sein „Werde“ ruft.

O geh' Pfingstmorgens früh allein hinaus zum Waldesgrün
Und siehe, wie in Feld und Hain die bunten Blumen blüh'n.
Dann nimm mit Dir in's enge Haus des Vaters Geist hinein;
Mißmut und Sorg' und Streit laß draußen, laß Friede in Dir sein!

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat hat die drei Anarchisten, welche sich in Bern am Maifeier-Umzuge das Vergnügen machten, die schwarze Fahne herumzutragen, nämlich Robert Dedek aus Böhmen und die zwei Gebrüder Hoos aus Bremen, des Landes verwiesen.

— **Zum Verdikt der Geschwornen** im Berner Krawall-Prozeß bemerkt der „Bund“: „Das Verdikt der Geschwornen in Delsberg war, wie das Berner vom letzten Sonntag vom gleichen Volksgeiste gezeugt und getragen. In Zeiten der Not und der Heimsuchung wird der Einzelne zur Selbsteinkehr geführt, er hält Ratschlag über sein Thun und Treiben vor dem Forum seiner innersten Ueberzeugung. Nicht minder gibt es Momente, wo ein ganzes Volkstum sich auf die Wurzeln seiner Kraft besinnt und danach mit kalter Logik die Nichtlinien für Thun und Lassen in verwickelter Lage zieht. Solcher Geist spricht aus den beiden Verdikten. Nicht Vereinung bedeutet das Verdikt gegenüber den Fortschritten, nach denen unsere Zeit verlangt, nicht Geringwertung der Forderungen, welche aus wirklicher Notlage entsprungen, sich aus den Kreisen der Besitzlosen mit Seufzern und grollenden Klagen gemischt, emporringen. Unser Volkstum fühlt in sich die Kraft und die Fähigkeit, an diese Fragen ohne fremde Brille heranzutreten und zur Gesundung zu kommen auf dem Wege normaler Entwicklung. Von Grund aus soll mit den verseuchenden Lehren von Klassenhaß, vom Proletariat, mit dem gefährlichen sozialdemokratischen Sport über den Bourgeoisstaat abgefahren werden. Das Verdikt der Geschworenen über die Angeklagten war ebenso sehr ein Verdikt über die verhetzende, vom Haß geleitete, Haß erzeugende Kampfesweise der sozialdemokratischen Presse. Ueberhaupt über die sozialdemokratische Phraseologie von „Kampf“!“

— **Die Verurteilung des Dr. Wassilieff**, des als „Arbeitersekretär“ bekannten sozialistischen Führers, zu elf Monaten „Enthaltung“, glauben „Basler Nachr.“, werde in weiten Kreisen Aufsehen erregen. „Daß eine gewisse Presse bereits mit den maßlosesten Ausdrücken über alle Personen, die an dem gerichtlichen Verfahren beteiligt waren, besonders aber über den Staatsanwalt und die Geschworenen, die nach Pflicht und Gewissen ihren Wahrspruch abgaben, herfällt, das ist eine Thatsache, die uns hier nicht weiter beschäftigen darf; denn indem man dieser Seite Alles und Jedes in den Kot zieht, hat man sich des Ausspruches, für ernst genommen zu werden, längst begeben. Indessen darf doch darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei dem Vergehen, um dessenwillen nun Dr. Wassilieff verurteilt worden ist, unehrenhafte Motive nicht in Frage kommen. Wenn uns auch im Allgemeinen das marktschreierische Auftreten des stadtbernischen „Arbeitersekretärs“ in hohem Grade widerlich ist, da es so ganz und gar dem schweizerischen Wesen widerspricht, und wenn es auch richtig ist, daß Dr. Wassilieff durch seine ganze bisherige agitatorische Thätigkeit die Verhetzung in die Arbeitsverhältnisse der Bundesstadt hineingetragen hat, so scheint es uns doch festzustehen, daß er selbst von der Redlichkeit seiner Absichten überzeugt ist, daß er für sich persönlich in der Agitation keinen Vorteil gesucht hat und daß er vom Vorwurf einer unehrenhaften Gesinnung freizusprechen ist. Sodann halten wir dafür, daß ein strikter Beweis für die Schuld des Dr. Wassilieff in juristischem Sinne während der Verhandlungen nicht erbracht worden ist. Die Geschworenen, bei denen Rechtskenntnis nach dem Charakter des Schwurgerichts überhaupt nicht vorauszusetzen ist, haben sich bei der Beantwortung der ihnen vorgelegten Fragen nicht an irgend welche Grundsätze eines formalen Beweisrechtes zu halten; sie haben subjektiv bei der Antwort dem allgemeinen Eindruck nachzugeben, den der ganze Prozeß in ihnen erzeugt hat, und sie sind für ihre Beweggründe nur ihrem eigenen Gewissen verantwortlich. Das Verdikt kann als ein Ausfluß der Stimmung gelten, welche die provokatorische Thätigkeit des Arbeitersekretärs allmählich in weiten Kreisen des Volkes erzeugen mußte.

Das Verdikt der Geschworenen läßt sich ferner dadurch erklären, daß es ihnen unbillig erscheinen mußte, untergeordnete Leute, die sich der Tragweite ihres Thuns und seines verbrecherischen Charakters kaum recht bewußt waren, nach Gesetz und Recht zu bestrafen, während der Mann, den sie infolge seines ganzen, langjährigen Gebahrens als den Urheber aller Streitigkeiten und Unzufriedenheiten ansehen mußten, leer ausgehen sollte.“

Zu den 11 Monaten „Enthaltung“ (Gefängnishaft) kommt bei Wassilieff nun noch die beträchtliche Kostensnote; er werde, da seine Complicen nicht habhaft seien, etwa 30,000 Fr. schwitzen müssen.

— **Zur Zentralisation des Militärwesens** bemerkt Nationalrat Curti: „Als Bundesrat Welti eine größere Einheit im Heerwesen forderte, brauchte er den starken, aber durch den Patriotismus gerechtfertigten Ausdruck, daß er im Falle eines Krieges, um das Vaterland zu schützen, keinen Augenblick zögern würde, die ganze Militärordnung über den Haufen zu werfen. Man frage sich, ob heute noch ein gleiches Wort gesprochen zu werden brauchte? Nicht ohne Schmerzen und Klagen ist die militärische Zentralisation nachher vor sich gegangen; ein fremder Geist schien sich in die Armee einzubürgern und die republikanischen Sitten gefährden zu wollen, aber später gelang es, mit diesen die bessere Technik und strengere Disziplin zu versöhnen. Wir wünschen den frühern Zustand nicht mehr zurück, denn wir sind alle überzeugt davon, daß die Durchführung des Militärartikels der Verfassung eine wesentliche Steigerung unserer Wehrkraft bedeutet hat. Die Truppeneinteilung, die Instruktion, das ganze militärische Wesen zogen aus ihm einen nicht zu unterschätzenden Nutzen. Immerhin darf uns dieser Erfolg nicht blind machen gegen die Mängel, welche unserer Militärpolitik und Militärverwaltung offenbar auch jetzt anhaften. Zwischen dem Bunde und den Kantonen wurden die Kompetenzen noch immer nicht klar genug ausgeschieden und wiederholt ist, wahrscheinlich nicht mit Unrecht, behauptet worden, daß in den zahlreichen Dispositionen, welche seitdem für die Verteidigung des Landes getroffen wurden, eine imponierende Plammäßigkeit fehle. Es bedarf auch fortan mancher Anstrengungen, unser eidgenössisches Militärwesen von dem Dilettantismus und der Romantik zu befreien, welche seine Feinde sind, und die Aufgaben des Milizsystems so nüchtern und realistisch aufzufassen, wie die veränderte Kriegstechnik es heischt.

Oder wird uns etwa ein recht großes Heer mit Landsturm und Landsturmübungen soviel wert sein, wie ein kleineres, sorgfältig ausgerüstetes und gut geschultes? Werden uns haftige Veränderungen, die uns jederzeit den Mitbesitz des Neuesten sichern sollen, mehr nützen, als eine Methode, welche zu verdauen gestattet und im Wechsel einige Konsolidation bewirkt? Die Exerzierreglements, die Neubewaffnung, die Festungsbauten, die Maßnahmen für die Kriegsbereitschaft, alle diese stückweisen Reformen mochten das Vertrauen in unsere Militärinstitutionen erhöhen; aber Armeereformen, die ein Ganzes bilden und wie zu Zeiten andere Staaten sie durchgeführt haben, besitzen den Vorzug, daß ihre Teile eher in einer organischen Verbindung zu einander stehen.

Ein weiterer Grund, weshalb die Militärzentralisation trotz ihrer offenkundigen guten Folgen nicht so populär geworden ist, wie wir es im Jahr 1874 erwarteten, sind die großen Ausgaben, welche sie uns verursacht hat und von denen die Bevölkerung nicht glaubt, daß sie alle in gleich fruchtbringender Weise angewenoet wurden. Sicher ist, daß dieselben eine unerwartete Höhe erreicht haben; darüber aber, wie es so gekommen, herrschen neben richtigen auch irrtümliche Vorstellungen. Wahr ist beispielsweise, daß der gegenwärtige Chef des Militärdepartements seine Freigebigkeit aus dem Privaten ins Offizielle übersetzt hat, in der Absicht und Hoffnung, jeder ernsten Situation gewachsen zu sein; aber nicht erst unter ihm ist das Militärbudget stark angeschwollen. Eine sehr große Ziffer bildeten darin die neuen Gewehre, welche angeschafft wurden, bevor Herr Frey das Departement übernahm, und schon unter Hertenstein selbst, dem „Sparer“, stiegen die Militärausgaben aufs Doppeite an.“

— **Lohn, Kost und Logis.** Der Arbeitslohn eines Arbeiters an der st. gallischen Rheinkorrektion kommt per Tag auf Fr. 3. 20 zu stehen. Unter Fr. 1. 70 bekomme aber ein solcher in jener Gegend, da die Leute nicht hiefür eingerichtet seien, weder Kost und Logis. Für Kranken- und Unfallversicherung wird ihm wöchentlich 1 Fr. in Abzug gebracht. Was da übrig bleibt, kann jeder selbst ausrechnen. Die Arbeitszeit beträgt 11 Stunden, wozu morgens und abends noch einige Stunden marschiert werden muß, bis einer wieder zu Hause ist. Die Hälfte der Italiener ist denn auch schon wieder abgezogen.

Die „Ostschw.“ glaubt, daß beim Regiebetrieb statt wie jetzt beim Akkordbetrieb Staat und Arbeiter besser weggekommen wären.

## Aargau.

— Der **Große Rat** tritt Montag den 28. Mai nächsthin zur ordentlichen Frühlingssitzung zusammen zur Behandlung folgender Geschäfte:

1) Gesetzesvorschlag betreffend die Ehrenfolgen des Konkurses und der fruchtlosen Pfändung.
2) Vergrößerung der Betreibungskreise.
3) Gesetzesvorschlag betreffend Ergänzung des Flurgesetzes.
4) Dekret betreffend die Korrektion der Ortsverbindungsstraße Böttstein-Mandach.
5) Organisation der evangelisch-reformierten Kirche.
6) Beschwerde der Erben Siegrist in Erbschaftssteuersachen.
7) Gesuch von Wiklikofen um Dispens vom Verwandtschaftsausschluß für ein neu gewähltes Gemeinderatsmitglied.
8) Wahlprotokolle, Petitionen, Naturalisationen, Rehabilitationsgesuche ꝛc.
9) Dekret betreffend Erweiterung und Abänderung einzelner Bestimmungen des Taggelderdekretes.
10) Verkauf einer Parzelle des Staatswaldes Mellingen.
11) Beisteuer an das General-Herzog-Denkmal.
12) Verwendung des Blindenfonds.
13) Gesuch der Basler Lebensversicherungsgesellschaft um Gleichhaltung bei der Beamtenversicherung.
14) Wahl der Mitglieder des Ständerates.
15) Motionen.

— **Politisches.** Ein Korrespondent der „Basl. Nachr.“ schreibt, wohl nicht mit Unrecht: „Dermalen ist es im Aargau ziemlich still. Seit die demokratische Partei ihre Versammlung in Brugg abhielt, ist auch wenig mehr geschehen, um das Volk aufzuklären über die Bedeutung und eventuellen Konsequenzen der eidgenössischen Initiativbewegungen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Thätigkeit in den Bezirken aufgenommen würde. Hätten sich die Vorstände der liberalen und der demokratischen Partei vereinigt, um diese Arbeit miteinander durchzuführen, so würde es für die Sache besser gewesen sein. Wenn sich angesichts des Beutezuges die freisinnigen Fraktionen nicht zusammenthun können, so darf man sich über die Haltung des Aargaus keine Illusionen machen. Diese bevorstehende Campagne wird sich als Prüfstein dafür erweisen, ob das patriotische oder das Parteiinteresse größer ist.“

— **Aarau.** Ueber das Konzert des Cäcilienvereins vom letzten Sonntag wird der „Zürcher Post“ geschrieben: „Das Konzert, mit dem am Sonntag der Cäcilienverein Aarau die musikalische Saison abschloß, verdient auch weitere Kreise zu interessieren. Nicht allein, daß der Verein, überdies mit namhafter Verstärkung durch erste Kräfte aus Basel, das ganze Tonhalleorchester aus Zürich requiriert hatte, um durch Aufführungen, wie sie bei der wunderbaren Akustik des Aarauer Festsaals unter Eugen Kutscheras Leitung Schuberts unvollendete H-moll-Symphonie und Wagners „Tannhäuser“-Ouvertüre fanden, den Hörern Genüsse zu bereiten, die herrlicher uns die Musikmetropolen kaum bieten; nicht allein, daß dieses Konzert uns endlich wieder einmal Gelegenheit gab, Emma Hillers zarte Stimme und vornehme Gesangskunst zu bewundern; seinen nicht geringsten Reiz, der in erster Reihe wohl von weither Musikkenner in großer Zahl herbeigelockt hatte, erhielt es von zwei Novitäten, deren Aufführung in dem einen Falle das Debüt eines angesehenen Schweizer Musikers als Komponist, im andern das Debüt eines in den letzten Jahren schnell zu Ansehen gelangten vlämischen Tondichters auf Schweizer Boden bedeutete. Die erste dieser beiden Novitäten ist das Werk des Organisten am Basler Münster, Alfr. Glaus, eine Kantate für Sopransolo, Männerchor und Orchester, „An den Genius der Musik“ betitelt, zu der Widmann den Text geliefert, ein Werk, das namentlich durch seinen Reichtum an melodischer Empfindung und durch seine blühende Harmonik einen bedeutenden Komponisten von künstlerischem Adel ankündigt; das andere, das ganz eigenartige, meines Wissens bisher nur in Frankfurt aufgeführte Chorwerk „Die Mohnblumen“ von Edgar Tinel, das, in seiner mystischen Symbolik unter der Verschwommenheit der Textübersetzung leider schwer leidend, durch seinen instrumentalen Glanz und sein geistreiches Flimmern geradezu blendet.“

— **Frickthal.** Von Feld und Flur. „Volksstimme“ schreibt: „Die Saaten stehen so prächtig wie seit Jahren nicht mehr, der bunte, dichtbewachsene Wiesenteppich verspricht eine reichliche Heuernte und erst die Bäume, namentlich die Kirsch- und Birnbäume, sind so reich mit jungen Früchten beladen, daß es schon genug ist, wenn nur die Hälfte reif wird. Die Apfelbäume, welche noch im Blütenschmucke dastehen, berechtigen ebenfalls zu den schönsten Hoffnungen. Zwetschen, Pflaumen und Aprikosen wird es auch eine große Menge geben. Die Gemüsepflanzungen wollten infolge der anfänglichen Trockenheit nicht recht vorwärts und man war für die Frühgemüse meistens auf die auswärtige Zufuhr angewiesen. Jetzt entwickelt sich aber auch in den Gemüsegärten alles vortrefflich. Auch für das Wachstum der Kartoffeln ist die gegenwärtige Witterung vorzüglich geeignet; die Ackererde ist mürbe und das Kartoffelkraut kommt schon hie und da zum Vorschein.

Die Reben besonders aber berechtigen dieses Jahr wieder einmal zu den besten Hoffnungen, sofern nichts Unvorhergesehenes sie schädigt; sie versprechen da am meisten, wo sie im letztjährigen Frühling nicht erfroren sind. Wo letzteres der Fall war und das Holz aus dem Stocke treiben mußte, ist es weniger fruchtbar.“

— **Freiamt.** „Flotte Bursche haben nichts darnach zu fragen, reiche Mädel führen sie zum Tanz.“ Ein Bürger von Rudolfstetten, namens Jos. Hüsser, gewesener Kammerdiener beim Millionär Joh. M. Williams in Evaston-Illinois (Amerika), soll sich im März abhin mit der Tochter des Hauses verehelicht haben.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 11. Mai. Auf ein an den Regierungsrat gerichtetes Gesuch aarg. Metzger, daß auf irgend eine Weise die Einfuhr italienischen Schlachtviehs ermöglicht werde, hat die Staatswirtschaftsdirektion sich mit dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement über die Bedingungen verständigt, unter welchen diesem Gesuche entsprochen werden könnte. Auf die daherige Vorlage der Staatswirtschaftsdirektion wird nun an die Bundesbehörden das Ersuchen gerichtet, die Einfuhr von italienischem Schlachtvieh für einmal für die drei Eisenbahnstationen Aarau, Brugg und Baden zu bewilligen. Eine solche Bewilligung wird aber erst dann in Kraft treten, wenn die drei Gemeinderäte sich über das Vorhandensein der notwendigen Absonderungsstallungen ausgewiesen haben und für die peinliche Erfüllung der durch das Bundesgesetz vorgeschriebenen polizeilichen Vorschriften die Verantwortung übernehmen. Der Regierungsrat ist bereit sich auch für die Erlaubnis zur Einfuhr von österreichischem Schlachtvieh zu verwenden. Solche Bewilligungen werden vom Landwirtschaftsdepartement jedoch nur von Fall zu Fall erteilt. Die Sendungen müssen an Metzger oder an ein Schlachthaus adressiert sein. Ein bis zwei Tage, bevor der einzelne Transport an die schweiz. Grenze gelangt, ist jeweilen telegraphisch bei der Staatswirtschaftsdirektion um die Erwirkung der Einfuhrbewilligung nachzusuchen. Diese übermittelt das Gesuch telegraphisch an das eidg. Landwirtschaftsdepartement. Von dort aus wird dann der Grenztierarzt verständigt und durch die Vermittlung der Staatswirtschaftsdirektion dem Gesuchsteller vom Erfolg des Gesuches Kenntnis gegeben.

(Schluß folgt.)

— **Aarau.** Gestern vormittags wurde die Stadt durch Feuerlärm aus der gewohnten Ruhe aufgeschreckt. In einer Gebäulichkeit der Firnisfabrik Landolt und Cie. war Feuer ausgebrochen, das aber Dank der schnellen Hülfe in einer Viertelstunde unschädlich gemacht werden konnte, bevor es größern Schaden angerichtet. Eine große Menschenmenge war bereits auf dem Platze, opferwillig und tatenlustig zur Hilfe bereit, aber gottlob konnten die meisten unverrichteter Dinge mit den Händen in der Tasche wieder heimtrollen und bei sich denken: „Much ado about nothing", „viel Lärm um Nichts".

— **Seethal.** Für die Engländer wiederum sehr verlockend. Die Direktion der Schweiz. Seethalbahn hat das Publikum mit einem in prächtigen Farben ausgeführten Fahrtenplan überrascht. Das Plakat wird gekrönt von einem großartigen Gebirgspanorama, in dessen Vordergrund Rigi und Pilatus thronen, ferner ist das idyllische Hohenrain wie ein Edelstein in dem grünen Gelände eingebettet. Gleich darunter finden wir eine wunderhübsche Ansicht des Sees mit dem schmucken, mit Passagieren besetzten neuen Dampfer „Seethal"; gegenüber diesem Bilde die Ansicht des Schlosses Wildegg, an welchem hoffentlich bald die Seethalbahnzüge vorbeischnurren werden; es folgen die Ansichten von Brestenberg, der Baldeggersee mit Schloß Heidegg, Hochdorf in nächtlicher Beleuchtung. In der Morgenröte leuchtet das Schloß Lenzburg und Schloß Hallwyl spiegelt sich im Wasser bei untergehender Sonne. Ein mit vollem Dampf einherbrausender Zug rollt mitten durch diese Herrlichkeiten, ein Situationsplan mit Fahrtenplan vervollständigen das Schöne mit dem Nützlichen. Wahrhaft künstlerisch ausgeführt seien auch die als Zierart dienenden Seerosen. — „Wer kooft?"

— Seon. Viele unserer Mitbürger erinnern sich wohl noch des einstigen Bezirkslehrers Dr. Roth. Derselbe starb in Zürich letzten Dienstag im Alter von beinahe 79 Jahren. Dr. Eduard Roth war ein Patenkind Johann Peter Hebels. Als Bezirkslehrer in Seon stand er in regem Verkehr mit seinem Landsmann Viktor Scheffel, der dort einige Zeit verbrachte. Seit beinahe drei Jahrzehnten in Zürich niedergelassen, wirkte Dr. Roth besonders als Lehrer an der Handelsschule des kaufmännischen Vereins.

— **Suhrenthal.** In Schmiedrued wurde ein 12jähriger Knabe in einer Kiesgrube von einem herabrollenden Stein derart getroffen, daß er nach 5stündigen Leiden seinen Geist aufgab.

— **Zofingen.** Am Viehmarkt vom 10. Mai wurden aufgeführt: 12 Ochsen, 196 Kühe und Rinder, 323 Schweine, 12 Schafe und 4 Ziegen; total 548 Stück. Handel um Großvieh ziemlich lebhaft zu höchsten Preisen, ebenso auf dem Schweinemarkt, wo 6- bis 12wöchige Ferkel Fr. 45—50 galten.

## Kantone.

**Basel.** Auch Proletarier. Im Laufe des Jahres 1893 übermittelten dem Kirchenrat 20 stellenlose, in Basel vereine Petition, in welcher sie demselben ihre bedauerliche Lage darstellten und ihn ersuchten, auf Mittel und Wege zu sinnen, wie ihnen eine geeignete Thätigkeit zugewiesen werden könnte. Es sollen fast alle einen Wirkungskreis gefunden haben. Der Zudrang zum theologischen Studium hat nachgelassen.

— Die sozialdemokratische Partei veranstaltet auf heute Abend eine große Volksversammlung in der Burgvogtei, zum Protest gegen das Urteil des Berner Schwurgerichtes im Krawallprozeß. Advokat Fürholz aus Solothurn, der bekanntlich in Bern Verteidiger war, hat bereits das Referat übernommen.

**Baselland.** In Waldenburg ist am letzten Sonntag früh Herr Buchdrucker J. B. Diehl, Redaktor und Verleger des „Waldenburger Bezirksblattes", gestorben. Von Geburt ein Deutscher aus Mainz, hatte er sich durch einen langjährigen Aufenthalt in der Schweiz so sehr an schweizerische Verhältnisse gewöhnt, daß er unter Schweizern ein stets willkommener und gern gesehener Gesellschafter wurde. Er war ein fleißiger, tüchtiger Geschäftsmann und besorgter Familienvater. In seiner Zeitung verfolgte er eine durchaus freisinnige Richtung.

**Bern.** Das neue Schulgesetz bringt einen Fortschritt in der bescheidenen Aufbesserung der Lehrerbesoldungen. Sie beträgt im Durchschnitt 150 Fr. Die Minimalbesoldung beträgt nun für einen Lehrer nach zehn Dienstjahren 1250, für eine Lehrerin 950 Fr. Dazu kommt: eine anständige Wohnung, auf dem Lande mit Garten, 9 Ster Tannenholz und 18 Aren gutes Pflanzland.

— Die Oberländer Geißen sind gesucht. Letzte Woche wurden in Thun durch die HH. Friedr. Bühler und Hans Zumwald in Erlenbach zirka 120 Stück Ziegen eingeladen und nach Sachsen spediert. 280 Stück sollen später nachfolgen. Auch von Saanen her wird eine größere Anzahl nach dem nämlichen Lande versandt. Seit die Ziegenprämirungen eingeführt worden, wird der Ziegenzucht eine viel größere Aufmerksamkeit geschenkt.

— Auf den höchsten Berg werden die Verurteilten des Krawallprozesses von St. Immer gebracht, nämlich auf „Thorberg", denn sie haben alle mehrere Monate zu thun bis sie wieder herunter kommen.

— In Biel starb Dienstag nachmittags nach langer Krankheit der allgemein beliebte und geachtete altkatholische Pfarrer, Herr Fridolin Troxler, im Alter von 43 Jahren. Mit hoher geistiger Begabung ausgestattet, von unermüdlicher Schaffenslust beseelt, nahm Pfarrer Troxler an allen öffentlichen Fragen lebhaftesten Anteil. Frei von jeglicher religiösen Intoleranz, vom humanisten und edelsten Streben für das Wohl der Menschen beseelt, mit entschieden freisinniger Denkungsart, so war er ein wahrer Priester der Versöhnlichkeit und ein Förderer der Nächstenliebe.

— **Allerlei Nachspiele.** Der Präsident des Assisengerichtes im Krawallprozeß wird gegen den Advokaten Aeby wegen Beleidigung des Gerichtshofes Klage erheben.

— In Neuenstadt wurde von zwei Fischern ein gewaltiger Wels von 2,10 Meter Länge und einem Gewicht von zirka 65 Kilo gefangen. Der Fang gelang nicht ohne Schwierigkeiten zur Belustigung einer zahlreichen Zuschauermenge.

**Freiburg.** Doppelmord. Im Dorfe Avry-devant-Pont wurde ein schreckliches Verbrechen verübt, indem der Landarbeiter Joseph Lavary mittelst eines Halstuches seine Frau erdrosselte und dann einen Selbstmord beging. Die beiden Ehegatten lebten in beständigem Streit und waren im Begriffe, sich scheiden zu lassen.

— „Das kommt davon." Letzter Tage begab sich ein Pächter in Begleitung seines Schwagers per Fuhrwerk von Courtepin nach Cournillens. Beide waren auf der Heimfahrt derart betrunken, daß sie nicht mehr im stande waren, das Pferd zu lenken. Dieses kam vom Wege ab und fuhr querfeldein, bis es am Rande eines Abgrundes zwischen Courtepin und Cormerod den Wagen zum Fall brachte. Der eine der Insassen kam mit heiler Haut davon, während der andere am folgenden Morgen als Leiche aufgehoben wurde.

— Blutdürstig. Der Große Rat nahm die Motion betr. Wiedereinführung der Todesstrafe mit allen gegen sechs Stimmen an.

**Glarus.** In Ennetbühl ist ein neunjähriges Söhnchen des Holzhändlers Freuler, welches an den „Hüttenköpfen" mit etlichen Kameraden Blumen pflückte, zu Tode gestürzt.

**Luzern.** Ueberwacht die Kinder! In der „Hinterfluh" bei Ruswil spielten am Sonntag zwei Kinder Stadelmann in einem Zimmer. Der zehnjährige Knabe hatte Zündhölzchen erwischt und ein Feuerlein gemacht. Das Häuschen geriet in Brand, der aber durch thatkräftiges Eingreifen des Vaters Stadelmann gelöscht werden konnte. Dagegen erlitt die 2½jährige Emilie Stadelmann derartige Brandwunden, daß sie denselben erlag.

**Obwalden.** In Alpnach wurde der protestantische Geistliche, welcher zugleich seit elf Jahren Lehrer der protestantischen Schule ist, mit großem Mehr in den Kantonsrat gewählt. Der Gewählte, Gottfried Haas, Lehrer aus dem Kanton Bern ist auch Mitglied des Gemeinderates und steht mit dem Ortsgeistlichen auf sehr freundschaftlichem Fuße.

**St. Gallen.** In Rorschach kam am letzten Sonntag etwa um 7 Uhr abends ein noch junger Mann in Begleitung eines Frauenzimmers an den Hafen, mietete bei einem Kahnvermieter ein Schiffchen und fuhr in den See hinaus. Es war etwa 8 Uhr abends, als der Mann allein im Schiffchen zurückkehrte und dem Kahnvermieter meldete, daß dem Frauenzimmer ein Unglück zugestoßen sei; er sei etwa drei Kilometer weit in den See hinausgefahren, als es plötzlich dem Frauenzimmer übel geworden und dasselbe über Bord des Schiffchens gestürzt und ertrunken sei. Im Schiffchen war noch der Hut und der Sonnenschirm des Mädchens zu finden. Sofort wurde das Bezirksamt hievon in Kenntniß gesetzt und der Mann verhaftet.

**Schwyz.** Liebesdienst. Im Urteil des Kriminalgerichts über den Mörder Abegg wird auch das Bezirksamt Höfe in der allerschärfsten Form für seine Nachlässigkeit in diesem Prozeß getadelt. Den Hauptvorwurf treffe den Amtsschreiber Kälmin, Sohn des Ständerates, welcher die arme Leiche vom 14. März abends 6 Uhr bis anderen Tages nachmittags auf dem freien Felde unbewacht liegen ließ. So wurde durch die vielen Gaffer, welche herbeieilten, die Lage der Leiche verändert und jede Fußspur vertilgt — was gerade zu die Entdeckung des Mörders hätte vereiteln können. Daß im Ganzen auch noch ein Zug von Roheit liegt, bedarf keiner näheren Darstellung. Dafür ist aber der Herr Vater, der Herr Ständerat, letzter Tage — natürlich auf Staatskosten — nach Luzern gereist, um dort die Guillotine zu erbetteln und als er von da an den hohen Stand Schaffhausen verwiesen wurde, reiste er auch dorthin. Man war so liebenswürdig, sie ihm gratis zu bewilligen, mit der einzigen Bedingung, daß der hohe eidg. Stand Schwyz sie „wieder gereinigt und gut eingefettet" retourniere. —

**Tessin.** Bellinzona. Am 9. Mai wurde auf dem Exerzierplatz ein Rekrut vom Sonnenstich getroffen und starb bald darauf.

**Waadt.** Kleine Ursache. Ein Nebenarbeiter aus Bivis verletzte sich letzte Woche leicht an einem Finger, welcher sofort anschwoll. Man mußte den Mann ins Spital verbringen, wo er an Blutvergiftung starb.

— Seltsame Ironie. Einiges Aufsehen und Heiterkeit verursachte im Großen Rat eine Eingabe des Pfarrers Wyssa von der „freien Kirche" in Granges-Marnaud, durch die dieser Geistliche den Rat ersucht, den Staatsbeitrag von 10,000 Fr. an das Davel-Denkmal zu verweigern, da es bei den heutigen Zeiten der Anarchie nicht geraten scheine, Aufrührer, wie Major Davel eigentlich einer war, durch Denkmäler zu verherrlichen.

— Die Schützengesellschaften des Jourthales haben beschlossen, ein von ihnen für dieses Jahr in Aussicht genommenes Schützenfest des schlechten Ganges der Industrie halber auf nächstes Jahr zu verschieben.

**Waadt.** Die elektrische Bahn Vevey-Montreux hat im verflossenen Jahre 225,322 Fr. oder per Tag 616 Fr. 65 eingenommen. Der Verkehr stieg auf 3586 beförderte Personen täglich (1,309,240 im Jahr). Die Beleuchtung erzielte 187,835 Fr. Der Reingewinn der elektrischen Gesellschaft betrug 146,406 Fr. und erlaubt Auszahlung einer Dividende von 5 Prozent an die Aktionäre.

Die kantonale Hypothekarkasse ist jüngst das Opfer eines Verbrechens geworden, das auf nicht geringe Geschicklichkeit und Verwegenheit seines Urhebers hindeutet. Es gelang diesem nämlich, vom Grundbuchverwalter einen Katasterauszug über verschiedene Grundstücke eines Herrn M. in Chexbres zu verschaffen, indem er sich als Diener desselben ausgab. Auf Grund dieses Auszuges errichtete er dann im Namen seines angeblichen Herrn auf dessen Besitztum eine Hypothek von 3000 Fr., ließ sich das Geld auszahlen und nahm damit den Finkenstrich.

**Zürich.** „Use mit ihm!" Der bayerische Tapezierer Wohlfahrt, der als Träger der schwarzen Anarchistenfahne am 1. Mai von der Kantonspolizei verhaftet wurde, ist als Vagant und mittelloser Stromer ohne weiteres über die Grenze spediert worden.

— In Unterstraß ist im Alter von 68 Jahren der Glockengießer Jakob Keller, Vater, gestorben, gleich dem „Glockengießer von Breslau", ein ehrenwerter Meister, gewandt in Rat und That.

## Ausland.

**Oesterreich.** Graz, 8. Mai. Einer der geretteten Erforscher der Luglochhöhle, Karl Zwaier, erklärt, die Gesellschaft sei am 29. April um Mitternacht in die Höhle in bester Ausrüstung und mit Proviant für 2 Tage eingestiegen. Sie durchwanderten die Oswaldgrotte, um neue Ausgänge aufzufinden. Da sie aber keine fanden, kehrten sie nachmittags um 2 Uhr zum Ausgang zurück, wo sie entsetzt die Entdeckung machten, daß der Ausgang durch Schwemmholz verrammelt und das Wasser im Steigen war; sie mußten also zurück nach oben. In den Höhlen war es ganz finster. Die Eingeschlossenen suchten neuerlich nach einem Ausgange und kehrten immer wieder in die Oswaldhöhle zurück, wo sich ein um acht Meter erhöhter, drei Quadratmeter umfassender Platz befand. Dort harrten sie aus. Der Proviant war am Montag aufgezehrt und nun mußten sie bis Mittwoch fasten, an welchem Tage sie glücklicherweise das Kitschen mit Nahrung und 16 Kerzen fanden. Am Tage der Rettung war die letzte Kerze auf ein Drittel abgebrannt. Die Eingeschlossenen schliefen oft bis 16 Stunden; sie wußten, welche Zeit es war und waren auf weitere Wochen Gefängnis gefaßt. Die Luft in den Grotten war rein. Als sie den ersten Sprengschuß vernahmen, gaben sie mit einem Hammer ein Rücksignal. Am Sonntag abend hörten sie das Sprengen sehr deutlich und ganz nahe, so daß sie über ihre Rettung beruhigt waren.

— Die Zahl der Streikenden in Mährisch-Ostrau ist bereits auf 13,000 angewachsen. Wenn, wie zu befürchten, der Streik auch auf das östliche Revier übergreift, müssen die Mislowitzer Eisenwerke und andere industrielle Etablissemente wegen Kohlenmangels den Betrieb einstellen, wodurch weitere 10,000 Personen arbeitslos werden. Am 9. Mai wollten die Streikenden den Dreifaltigkeitsschacht in Polnisch Ostrau überfallen. Die Gendarmerie mußte von den Waffen Gebrauch machen. 9 Streikende wurden getötet, 20 verwundet. Militär wurde requiriert.

**Ungarn.** Die ungarische Eherechtsvorlage, deren wichtigster Inhaltspunkt die Einführung der obligatorischen Civilehe ist, wurde vom Oberhause abgelehnt. Im Abgeordnetenhause mit der unerwartet großen Majorität von 175 Stimmen angenommen, hatte sie noch die Diskussion im Oberhause zu passieren und hier wurden nun alle Streitkräfte der aristokratisch-ultramontanen Partei ins Treffen geführt, um das große liberale Werk zum Scheitern zu bringen. Es ist nun ein ernster dauernder Konflikt zwischen den beiden Häusern des Reichstages zu erwarten und die Entschlossenheit des Abgeordnetenhauses hat sich nunmehr bereits mit dem Gedanken einer Verfassungsänderung vertraut gemacht, die dem Volkswillen durch Beseitigung des Oberhauses freie Bahn schaffen möchte. Ministerpräsident Weckerle dagegen hat Aeußerungen getan, die seinen Rücktritt wohl als sicher erscheinen lassen, und Ungarn geht, der festen Hand dieses Steuermannes entbehrend, schweren Stürmen entgegen.

— Die Zeitungen von Pest spiegeln die grenzenlose Erregung wieder, die sich mehr und mehr der Gemüter infolge der klerikalen Wiener Intriguen gegen das Kabinet bemächtigt. Es gibt keine oppositionelle Presse mehr, auch bisher oppositionelle Journale wenden sich in unerhörter, fast revolutionärer Sprache gegen Wien und erklären, daß es sich nicht mehr um die Civilehe oder das Kabinet handle, sondern darum, ob Ungarn durch Windischgrätz, Kalnocky und die Wiener Camarilla, oder durch ein ungarisches Parlament regiert werde. Die neuen „Metternichs" fänden ganz Ungarn einig zur Abwehr des Eingriffs in die ungarische Politik.

**Frankreich.** Aus Lyon wird der Tod des ehemaligen Kriegsministers und bisherigen Kommandeurs des 18. Armeekorps, General Ferron, gemeldet. Als derselbe am Freitag eine Parade abnahm, bäumte sich sein Pferd, und nach vergeblichen Bemühungen, sich im Sattel zu halten, stürzte der General zu Boden. Er wurde in bewußtlosem Zustande von dannen getragen.

Seit 1889 war General Ferron Befehlshaber des 8. Armeekorps und zuletzt General-Inspektor des französischen Heeres. In dieser Eigenschaft wohnte er den Manövern bei, woselbst ihm der Unfall zustieß. Für den Fall eines Krieges mit Italien war er für die Stelle eines Befehlshabers der Alpenarmee in Aussicht genommen.

— Es kommt, wie wir vorausgesehen. In der Versammlung von 1500 Weinbergbesitzern, welche am 8. April in Romaneche-Thorins stattfand, wurde folgende Resolution angenommen: „Die Weinproduzenten des Beaujolais und Maconnais verlangen von den obersten Behörden dringlich die Wiederaufnahme der Unterhandlungen mit der Schweiz, um einem Zustande ein Ende zu machen, der den Interessen beider Länder absolut zuwider ist."

— Unvorsichtig. Ein Herr Poulain aus Chaume bei Auxerre feuerte, von der Jagd zurückkehrend, in ein Gebüsch, aus dem er Geräusch hörte. Ein furchtbarer Schrei kam zurück. Der Schütze eilte hinzu und fand seine eigene Frau, die nach Verabredung ihm entgegen gegangen war, tot in einer Blutlache.

**Belgien.** Eine Furie. Im Pfarrhaus in Huy bei Lüttich erschoß ein entlassenes Dienstmädchen den Pfarrer, dessen Schwester und schließlich sich selbst.

**Rußland.** Nihilismus. Die Polizei in Petersburg habe ein neues anarchistisches Komplott entdeckt und eine große Druckerei beschlagnamt. 80 Nihilisten wurden verhaftet. Es gährt an allen Ecken.

— Ein großer Brand äscherte fast den ganzen 5000 Einwohner zählenden Flecken Stepan (Wolhynien) ein. Es verbrannten im Laufe von 6 bis 7 Stunden 195 Wohnhäuser, meist Israeliten gehörend, 19 Nebengebäude und 102 Bauernhäuser nebst 10 Nebengebäuden.

— Zur Erinnerung! Heute, den 12. Mai, sind es fünf Jahre her, seit in Aarau das Andenken an unsern unvergeßlichen Mitbürger **Augustin Keller**, den wackern Kämpfer für Licht und Geistesfreiheit, durch die Einweihung seines Denkmals im Rathausgarten in einer großartigen Kundgebung gefeiert wurde. Allen damaligen Teilnehmern, denen der herrliche Tag unzweifelhaft in angenehmer Erinnerung wird geblieben sein, sei unser Gruß gebracht, mit dem Wunsche, angesichts des sich wieder mehr und mehr verdunkelnden politischen Horizonts der Manen unseres Augustins eingedenk zu bleiben!

Einige Komitierte von damals.


Als magenstärkendes Mittel **unübertrefflich** ist Apotheker **Rossmann's Eisenbitter.** (S. Inf.) H 1706 Y


### Auszug aus dem Zivilstandsregister Möhlin.

**Vom 5 Mai bis 11 Mai 1894.**

**Bevormundungen Rheinfelden.** Wirthlin, Maria Anna, in Möhlin. — Brugger, Maria Antonia, in Möhlin.

**Ehe- und Wiederehescheidungsklage. Laufen.** Dengler, Franz Joseph, Wagner, von Boden, Eingaben bis 16. Juni. Wenger-Ey, Hafiger, Rudolf, Müller, von Bonndorf, wohnhaft gewesen in Dittikon. — Koch, Anton, Maurer, von Bürglen. Eingaben 14. Juni. **Zug.** Frey, Samuel Hs. Rudolfs, Nagelschmied in Gontenschwil. — Leutwyler, Hans Rudolf, Wagners auch „Egg" zu Gontenschwil. Eingaben 16. Juni. **Jofingen.** Geßler, Johann, gewes. Gärtner, von Kehlenz. Eingaben 5. Juni.

**Konkurs-Widerruf. Zug.** Müller-Lüscher, Johann, von Schöftland, Theilhaber der Firma „Müller u. Luscher", Blousenfabrikation und Weißhandlung in Schöftland.

**Ehehindernisanzeigen. Zug.** Müller-Lüscher Johann, von Schöftland, Theilhaber der Firma „Müller u. Lüscher", Weißhandlung und Blousefabrikation in Schöftland.

**Wiederherstellung. Lenzburg.** Fischer, Jakob, Hapels, Zimmermann, von Tennwyl, in Lenzu.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Kantonsspitalarztes. Anmeldungen bis 15. Mai. — Gesammtschule Mellikon. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Tägerig. Besoldung Fr. 200. — Oberschule Mellikon. Besoldung Fr. 1200. — Mittelschule Windisch. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen bis 21. Mai.

## Zur gef. Notiz!

Wir werden nächster Tage mit dem Einzug der noch ausstehenden **Abonnementsbeträge pro 1. Halbjahr 1894** beginnen.

Die Expedition.

# Steigerungs-Publikation.

Im Konkurse über den Nachlaß des **Samuel Rohr,** Zimmerwanns, alt Seckelmeister von **Hunzenschwyl,** wird das Vermögen versteigert am **Montag den 21. Mai** nächstbin und zwar:

1. Die **Fahrhabe,** worunter **2 Wagen** mit Leitern und Bänne, ein **Pflug, 1 Zweiräderkarren** u. a. m., von vormittags 10 Uhr an in der **hinterlassenen Wohnung** gegen Baarzahlung.

2. Die **Liegenschaften,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Rößli"** in **Hunzenschwyl.**

Die **Liegenschaften** sind folgende:

**A. Im Gemeindsbann Hunzenschwyl:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. | **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 30, | Schatzung | Fr. | 2000. |
| 2. | Ca. 27 Jr. **Baumgartenland,** | „ | Fr. | 1285. |
| 3. | „ 36 „ **Ackerland** in den „Pfaffenäckern", | „ | Fr. | 1715. |
| 4 | „ 36 „ **Ackerland** in den „Talächern" | „ | Fr. | 1400. |
| 5. | „ 22,5 „ **Ackerland** „ „ | „ | Fr. | 875. |
| 6 | „ 9 „ **Ackerland** in der „Kopfen", | „ | Fr. | 275. |
| 7. | „ 18 „ **Ackerland** in der „Liebeagern", | „ | Fr. | 600. |
| 8. | „ 18 „ **Ackerland** im „untern Brandfirst", | „ | Fr. | 800. |
| 9. | „ 18 „ **Ackerland** im „Unterholz", | „ | Fr. | 700. |
| 10. | „ 9 „ **Ackerland** im „Neuland", | „ | Fr. | 350. |

**B. Im Gemeindsbann Buchs:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 11. | „ 18 „ **Ackerland** im „Lustorf", | „ | Fr. | 650. |

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 15. Mai 1894 an beim Konkursamt Lenzburg zur Einsicht auf.

**Lenzburg,** 10. Mai 1894.

1450] **Das Konkursamt.**

# Die Weinhandlung

## Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr

**Weinlager**

in empfehlende Erinnerung.

Nebst großer Auswahl in guten, gesunden ausländischen

**Roth- & Weißweinen, sowie in Waadtländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schaffhauser-Weinen,**

die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) erlassen werden, offerirt dieselbe:

**Flaschenweine.**
**Ia. Weinessig,**
**Aechter Weintrusen,**
**Obst-Trester** und **Tafla.**

NB. **Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

# Schuh-Handlung

***Ad. Hagmann, Schönenwerd.***

## Filiale in Aarau hintere Vorstadt.

Auf die **Frühjahr-** und **Sommer-Saison** bringe ich mein wieder auf's **beste assortirte große Lager aller möglichen**

**Schuh-Waaren**

in gefällige Erinnerung

**Fixe aber billige Preise!**

**Reparaturen und Maaßarbeiten prompt und ebenfalls billigst.**

Um mit einigen unvollständigen Assortimenten aufzuräumen, verkaufe dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [1446

# Lüstre-Vestons,

schwarz und farbig,

von **Fr. 10.** — an

empfehlen als **angenehmstes Kleid** für die **wärmere Jahreszeit**

***Gamper & Comp.***

Aarau Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1394

**Ia Ackerklee**
**Ia Mattenklee**
**Ia Luzerne,** Provencer
**Raygras,**
**Saalfelder- & Riesen-Rübli,**
**Runkeln,** Ekendorfer & Oberndorfer,
**Gemüsesamen** aller Art,
**Blumensamen**

garantirt seidefrei,

mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

6121 ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

## Gesucht:

**Ein** jüngerer **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft.

**Auskunft** beim Verleger. [1440

## Gesucht.

Ein tüchtiger **Knecht** für Stall und Feld bei gutem Lohn von

1455] **Schwarz,** Großrat in **Schetz.**

# Publikation.

Das pro 1894 revidierte **Steuerbuch** der Gemeinde **Küllikon** liegt **vom 8. bis und mit dem 21. Mai** auf der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Allfällige Beschwerden sind **bis den 4. Juni** schriftlich der **Gemeindesteuerkommission** einzureichen.

**Küllikon,** 8. Mai 1894.

1428] **Die Steuerkommission.**

# Kinderwagen

sind in sehr großer Auswahl eingetroffen, von den **billigsten** bis zu den **elegantesten** und verkaufe dieselben, um wieder schnell aufzuräumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen. Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. K. Tuchschmied,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
1447] Casinostraße 660.

**Zu verkaufen:** Circa 30 Liter

# Kirschwasser,

**garantirt ächt und fein.**

Gefl. Bestellungen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1449

**Wer könnte ca. 50–80 Liter täglich gute Milch liefern?**

Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1430

**Zu verkaufen:**

1 Vierling **Lucerne** im „Geißenacker".
½ „ **Lucerne** „ „Bisang".

1448] **Kud. Wehrli,** Buchdrucker, **Küttigen.**

**Zu verkaufen:** Ein

# aufgerüstetes Bett

mit **Matratzen,** bei

1442] Frau **Eggimann** in **Unterentfelden.**

**Zu verkaufen:**

Eine Partie schöne

# Heugabeln & Rechen.

Reparaturen werden schnellens besorgt bei

**Gebr. Schmid** zur Säge
1454] in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** 4–5 Zentner

# Korn- & Roggenschaub,

bei **Johann Schibler**
1441] in **Unterentfelden.**

**Zu verkaufen:** Circa 1¼ Jucharten

# Ackerklee

im Gemeindsbanne Oberentfelden.

**Gottl. Müller** zum „Hirschen"
1439] in **Hirschthal.**

# Roggenschaub,

circa 12 Zentner und **Stroh,** circa 10 Zentner, verkauft

**R. Suter-Suter,** Schreiner
1438] in **Kölliken.**

# Heurechen,

***gute Sensen***

und Wetzsteine

empfiehlt

1456] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

# Trockenbeerwein

per Liter à 20 Cts., in Faß billiger. Muster versendet

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu kaufen wird gesucht:**

Eine jüngere, gute **Milchkuh,** nützig oder neumelchig.

**J. Kyburker** im **Finsenhof**
1451] bei **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Eine gesunde **neumelchige**

# Ziege (Mutti),

bei **Samuel Wildmer,** Wagner
1443] in **Grüniken.**

**Zu verkaufen:**

Ein aufgerüsteter **Wagen** mittlerer Größe, mit Vormechanik, von dreien die Wahl, wovon einer mit Brücke und eisernen Achsen und zwei mit Leitern, bei

**Kud. Hunziker** bei der Mühle
1424] in **Oberkulm.**

**Zu verkaufen:**

Eine junge, fehlerfreie, frischkalbende **Kuh,** von zweien die Wahl, bei

**Jud. Gautschi** in der **Telli**
zu **Zofingen.** [1418

# Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

## Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¾ %.**
   Guthaben über „ 1000. — **3½ %.**
   Fr. 200. — sind ohne Kündigung rückzahlbar. Kündigungsfrist für größere Beträge 30 bis 60 Tage.
2. **Obligationen** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
   Unterpfand und Bürgschaft **4** bis **4¼ %.**
6. **Vorschüsse:** Unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit für Beträge über Fr. 1000. — **4½ %,** für Beträge unter Fr. 1000. — **4¾ %.**
   Bürgschaftlicher Sicherheit für Darleihen über Fr. 2000. — **4½ %.**
   Für solche unter/bis Fr. 2000. — **4¾ %,** alles netto.
7. **Kaufsforderungstitel,** in Terminen abzahlbar und andere genügend versicherte Forderungen werden zu den billigsten Bedingungen übernommen.
8. **Diskontirung** von bankfähigen Wechseln zum offiziellen Zürcherdiskontosatz. Andere Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden billigst angenommen.

**Schöftland,** den 22. März 1894.

968] ***Die Verwaltung.***

# Das Strohhut-Lager

von

**Val. Sernatinger, Hutfabrikant, Aarau**

ist in

# Strohhüten

von **35 Cts.** an bis zu **40 Fr.,** das Stück auf's beste assortirt und mache ich besonders auf deren egale und schöne Ausführung aufmerksam. Denn etwas häßlicheres für das Auge eines gerade stehenden Menschen kann es nicht geben, als einen Strohhut, der verzogen und einseitig ist, wie deren viele in gewissen Geschäften verkauft werden zu noch theurerem Preise, als richtig gearbeitete Waare.

**Reparaturen prompt.**

1241 Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



# Heimwesen

in der schönsten Lage im **Suhrenthal,** bestehend aus **Wohn- und Oekonomiegebäude,** 10 **Jucharten** dabeiliegenden **Wies- und Ackerland. Schiff** und **Geschirr** wird eventuell mitverkauft. Rentabler Nebenerwerb wird zugesichert.

Bedingungen günstig.

Zum Kaufsabschlusse wende man sich an den Beauftragten:

**Moosleerau,** 9. Mai 1894.

1445] **Lüscher,** Notar.



## Amerikanische Handrechen

**bestes Fabrikat**

liefert

**mit Garantie**

***S. Wälti***

in

**Schöftland.**

**Anleitung und Material zu leichtem Verdienst**

für Jedermann gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken durch E. Neuenschwander in Burgdorf. (H3580G)

## Gesucht für sofort:

Aelterer oder jüngerer **Büreauarbeiter,** ehrlich, fleißig und solid, wenigstens mit der einfachen Buchhaltung und Korrespondenz möglichst vertraut. Wer der französischen Sprache mächtig — bevorzugt. Für ca. 2 Monate zur Aushülfe. Bei Convenienz Jahresstelle.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. D. befördert die Expedition dieses Blattes. [1396

## Gefunden:

Auf der Straße von Wildegg nach Holderbank **zwei Milchbränten** mit der Aufschrift:

„Rheinfelden - Basel
Schumacher an Schepperle".

Der in Kenntniß gesetzte Eigenthümer ist ersucht, dieselben innert acht Tagen a dato bei Unterzeichnetem abzuholen, ansonst nach Gutfinden darüber verfügt wird.

**Holderbank,** 11. Mai 1894.

1452] **Joh. Pendelbeiß,** Zimmermann.

## Lehrlings-Gesuch.

Bei **Heinrich Wehrli,** Schmied, jun., in **Küttigen,** könnte ein kräftiger **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen. [1453

Auf einem **Geschäftsbüreau,** verbunden mit **Gemeindeschreiberei** und **Fertigungskanzlei,** findet ein

# Jüngling,

der über eine schöne Handschrift verfügt und gute Zeugnisse aufweisen kann, sofort Anstellung.

Gefl. Anmeldungen werden unter der Chiffre Y. B. 20. durch die **Annoncen-Expedition Orell Füßli & Comp.** in **Zürich** befördert. (O519X)

## Zugelaufen:



Ein schwarzer **Haushund** männl. Geschlechts. Derselbe kann gegen Erlag des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr innert acht Tagen von heute an abgeholt werden, ansonst nachher gutfindend darüber verfügt wird.

**Unterkulm,** den 6. Mai 1894.

1415] **Friedr. Hofmann** im „Bächelhof".

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

Unser **Lager** in

## Stoffen für Herrenkleider

Sommer- und Mi-Saison,

ist in allen neuen Genres, sowie in allen Preislagen fortwährend auf das beste assortirt.

Wir halten uns daher bei Bedarf bestens empfohlen, sowie auch zur

**Anfertigung nach Maaß**

**von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken.**

Für neuesten Schnitt, solide Arbeit und prompte Ausführung **übernehmen wir jede Garantie.**

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1393

---

## Steigerung über Durchforstungsholz und Waldfeld-Verpachtung.

Am **Mittwoch den 16. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, werden im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein** öffentlich verkauft:
**36 Eier** und **3550 Stück Wellen** aus II. Durchforstung und
**1200 Wellen** aus I. Durchforstung.

Ferner kommt zum **Wiederverkauf** das von früheren Steigerungen noch nicht abgeführte und bezahlte **Holz** nebst **Reiswellen.**

Nachher wird die **1894ger Kahlschlagfläche** beim **„Kohlplatz",** in 5 Parzellen à 5 Ar. eingetheilt, zu 1—2jähriger landwirthschaftl. Nutzung verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 10. Mai 1894. Der Kreisförster:
1444 **Rud. Heusler.**

---

## Große Auswahl sämtlicher Neuheiten

in

**Sonnenschirmen,** | **Strohhüten,**
**Spazierstöcken,** | **Filzhüten,**
**Militäreffekten,** | **Seidenhüten,**
**Hosenträgern,** | **Herrenhandschuhen,**

empfiehlt höflichst

***E. Pfisterer,***

1321] Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

---

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

**Hafer und Mais**

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

## Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Ist bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---

## Loose

der **Kirchenbaulotterie** in **Oberwyl** bei **Basel** à 1 Fr per Stück Ziehungsliste 20 Cts. Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **L. Winiger** in **Luzern.** **Wiederverkäufer gesucht. Zieh. 16. Aug.** (H900Lz)

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckacheu

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Kaffee-Abschlag!

Von heute an verkauft der Unterzeichnete folgende, **feine Sorten Kaffee** in grüner Qualität, reinschmeckend:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Ceylon** | per ½ Kilo à Fr. | | 1. 20 |
| **Laguayra** | „ „ „ „ | | 1. 20 |
| **Porto Ricon** | „ „ „ „ | | 1. 25 |
| **Porto Cabollo** | „ „ „ „ | | 1. 30 |
| **Casta Ricco** | „ „ „ „ | | 1. 40 |

Unter 5 Kilo wird nicht abgegeben.
1237] **J. Müller,** Krämer, Herznach.

---



**Mein billiges**

## Filzhut-Lager

ist mit

**allen möglichen Sorten Hüten**

auf's beste assortirt.

Die **Hüte** sind **fehlerfrei,** die **Formen gewählt** und werden **billiger** verkauft, als in jedem andern Geschäfte.

**Merken Sie darauf:** Filzhüte mit Appreitflecken, unrichtig zugeschnitten, überfärbt, ungleiche Stellen im Filz, Speckglanz und noch viele Ihnen unverständliche Fehler, **solche werden bei mir nicht verkauft.** Aber es giebt Geschäfte, die auf Kosten des **Unbewußten** derartige Sachen verkaufen.

**Aarau,** im April 1894. Achtungsvollst

**V. Sermatinger, Hutmacher.**

---

## Heugras-Steigerung.

Un erzeichneter läßt, insofern genügende Betheiligung, am **Mittwoch den 23. Mai 1894** das

**Heugras ab mehreren Wässer- & Ackerwiesen**

versteigern. Gras massenhaft. Sammelplatz: Nachmittags 2 Uhr beim **„Café Français".**

1434] Höflichst einladend **Friedrich Eich.**

---

## Sämereien

unter

**der Controle der Schweizerischen Samencontrolstation**

empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch, Samenhandlung**

in Aarau.

Illustrirte Preisverzeichnisse über **Gemüse-** und **Blumensämereien, Special-Offerten** über **landwirthschaftliche Sämereien** stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

---

## Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau.

**Gewährung** von **Darlehen** und **Conto-Corrent-Crediten.**
**Disconto** und **Incasso** von **Wechseln** und **Abgabe** von **Cheks.**
**Annahme** von **Geldern** in **Conto-Corrent** und auf **Sparhefte.**
**Ausgabe** von **Obligationen** à 3¾ % 3 Jahre fest, 3½ % auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitige Kündung auf 6 Monate.

1342] **Die Verwaltung.**

---

## Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

Oekonomiebesitzern sowie Arbeitgebern empfehlen wir unsere persönlich im **Produktionsland** eingekauften

**sehr guten spanischen**

## Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

Muster, sowie Leihgebinde zur Verfügung.

---

**Schwestern Förderer, Rathausgasse 20, Aarau,**

empfehlen ihre Vertretung für

**Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt**

von

**C. Ladendorff in Basel.** [1309

# G. Gerber, Marchd.-tailleur

in Aarau

empfiehlt

**Kadetten-Vestons,**
**Kadetten-Hosen,** Halblein & Guttuch

in den bekannten, guten Qualitäten, **ächt blau** und **gefüttert,** zu den **billigsten Preisen.** [1310

# Waaren-Steigerung.

Aus einer Liquidation werden nächsten **Mittwoch den 16. Mai 1894** Vormittags 10 Uhr, in der **Scheune der Erbschaft Gantner** auf dem **Schloßplatze** dahier, gegen baar öffentlich versteigert:

Eine Partbie **Herren-Kragen** und **Manschetten, Blais** und **Rüschen, Unterröcke, Betivorlagen, Bodenteppiche, Indienne, Kinderhütchen,** eine Partbie **Knöpfe** und **Anderes mehr.** Alles gute Waare.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Aarau,** 10, Mai 1894. Der Beauftragte:
1435] **Jul. Pfyffer,** Notar.

Der ächte
# EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke. Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

# Feine weiche Käse

(Magerkäse),

bezogen aus der bekannten grossen **Molkerei** des Hrn. **Dr. Gerber** in **Zürich,** per Pfund à 50 Cts., bei Abnahme ganzer Laibe von circa 10 Pfund à 45 Cts., empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

**F. Schmid,** Handlung
in **Kölliken.**

Am gleichen Orte ist zu haben:

**feinster ächter Wein-Essig,**
per Liter à 30 Cts., fäßchenweise à 22 Cts. [1437

# Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein**
**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein** Ia., die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebensogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als besten Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**
**Kunstweinfabrik an der Ryf**
5691] **Murten.**

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

# Patent-Heurechen

mit **Stahlzinggen**
à Fr. 2. 30 per Stück sind wieder zu haben bei

**G. Suter-Mathys** zum „Röslí"
in **Kölliken.**

Ebendaselbst sind schöne **Gemüse-Setzlinge** zu verkaufen. [1417

# Löwen-Sense.



Da die unübertroffene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, jede jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in Aarau bei:

**E. L. Faller-Faller,** Eisenhandlung
**(vormals Gebrüder Faller)**
(H64000) Kronengasse 41.

# Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt **Dienstag den 15. Mai,** von Nachmittags halb 1 Uhr an, aus hiesigen **Gemeindewaldungen** an eine Verkaufssteigerung:

1) **10 Stück Bauholz** mit 11,15 m³.
2) **22 Ster Tannen-** und **28 Ster Mischelholz.**
3) **3000 Stück Reiswellen.**

Beginn der Steigerung in der „Gemeindeweid".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Muhen,** 9. Mai 1894. Der Beauftragte:
1436] **Erismann,** Gemeindeammann.

Bei **Emil Dreifuss** am Graben in **Aarau**
sind die
# neuen Rockstoffe

in prachtvollster Auswahl, **halbwollene,** meterbreit von 60 Cts. an, **ganzwollene,** meterbreit von 80 Cts. an per 60 Centimeter, eingetroffen und empfiehlt sich angelegentlichst

573] **Emil Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

**Feuert nicht mit *Petroleum* an,** sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen

**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt

(H3718G) Die Fabrik von Th. Schlatter, Wassergasse, St. Gallen.

**MAGGI's** ***Suppen-Rollen***

sind frisch eingetroffen bei

1433] **J. Billiger,** Droguerie, Schönenwerd.

## Anzeige und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Aarau** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an im Hause der Frau **Bürgi**, Hutmachers, vordere Vorstadt 900, eine

## Spezerei- und Cigarrenhandlung

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch nur prima Ware, billigste Preise und prompte, freundliche Bedienung das Zutrauen zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

**Aarau**, 4. Mai 1894. **Paul Schaufenbühl.**

☛ Der Eingang zum Laden ist auch während des Tages von der „Rainseite" geöffnet. [1393

## Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau**, bringt am **Dienstag den 15. Mai 1894**, von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilh. Kieser** am „Zollrain" dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Seine sämmtlichen sogenannten

## „Tellimatten" (Wässermatten)

im Gemeindsbanne Aarau,

und zwar insgesammt oder in 13 Parzellen, wovon jede circa 36 Aren (1 Juch.) haltet. Die Wässerungseinrichtungen sind vorzüglich und zahlreiche ertragfähige Obstbäume erhöhen den Jahresnutzen.

Die Steigerungsbedingungen, welche günstig lauten, können eingesehen werden bei dem Beauftragten:

**Aarau**, 4. Mai 1894. **H. Heller**, Rechtagent. (A1036Q)

## Schuh-Handlung

**E. Hürzeler-Wyss in Kölliken.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**allen möglichen Sommer-Bottinen, vom feinsten bis zum gröbsten**

in beliebiger Auswahl auf's beste.

**Maaßarbeiten & Reparaturen prompt & billig.**

Preise ohne Konkurrenz!

1375] Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

**H. D. Petersen, Hamburg,**
Versandt in

## See- und Flußfischen,

hält sich zum Bezuge von **frischen Fischen, Hummern, Austern, Caviar** 2c. bestens empfohlen. Preislisten franko. **Vertreter gesucht. Korrespondenz** außer in **deutsch**, in **französisch, englisch** und **skandinavisch.** (Hco. 3666)

## Blumendünger

mit genauer Gebrauchsanweisung für Zimmerpflanzen, Rosen, Rasenplätze 2c. in Paketen à 50 Cts. empfiehlt

**Jean Klein**, Samenhandlung,
1352] vis-à-vis der Krone, **Aarau.**

## Tüchtigen, redegewandten Personen

bietet sich Gelegenheit durch Uebernahme einer kleineren Vertretung einen schönen **Nebenverdienst** zu erzielen.

Offerten sub Chiffre **J 1606 Z** an die Annoncen-Expedition
1215] **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

## Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde und etwas Pflanzland
1423] bei **Rud. Fichler** in **Fuchs.**

**Alte, noch gut erhaltene**

## Weinbeeren,

**zur Weinbereitung bestens geeignet,** empfiehlt zu billigsten Preisen

**Rob. Schmidt** zum „Bären",
1308] Zollrain, Aarau.

**Zu verkaufen:**

Ein Quantum sehr schöne **Setz-** und **Speisekartoffeln** à Fr. 4. 50 per Doppelzentner bei

**Joh. Jaquier**, Heinrichs
1429] in **Grüningen.**

## Ein Lehrer sucht Pensionäre,

um sie in der **französischen Sprache** zu unterrichten und sie auf das **Examen** als **Post-** oder **Telegraphen-Angestellte** vorzubereiten. Preis 60 Fr. monatlich.

Beständiger Erfolg.

Man wende sich an **Postfach 2427, Payerne.** (H1017L)

Einem Ehrenden Publikum mache hiermit die Anzeige, daß **vom 9. bis 15. dies** wegen Aenderung des Verkaufslokals im

## Saale zur „Sonne" in Unterkulm

eine



## Möbel-Liquidation



stattfindet, als: Viele **aufgerüstete Betten, verschiedene Canapee, Sekretäre, Waschkommoden** mit **Marmoranfsätzen, flache polirte Kommoden, runde Tische, Nachttischchen, Arbeitstische** und **viel Anderes mehr.**

Es ladet höflichst ein

1420] **G. Habegstich**, Schreinerei, **Unterkulm.**

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

☛ Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.** ☚

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr **Leinen-** und **Baumwollgarne** zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung
30 85] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

## Bei Bleichsucht, Blutarmuth,

**Magenschwäche, Herzklopfen, Mattigkeit, Schläfrigkeit,** kann ich als Geheilte die briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** anempfehlen. Agnes Baumgartner, Mörschwyl, Kts. St. Gallen.

4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**

**Nro. 39.** **1894.**

**Aarau**, Mittwoch, 16. Mai.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Schweiz.

— **Wo man wechseln kann.** Das eidg. Finanzdepartement teilt betr. die schweizerischen Silberscheidemünzen mit:

„Gegenüber verschiedenen Anfragen sieht sich das Finanzdepartement veranlaßt, bekannt zu geben, beziehungsweise in Erinnerung zu rufen, daß nach Art. 3 des Reglements über Cirkulation und Austausch von Silberscheidemünzen vom 10. März 1869 jedermann berechtigt ist, schweizerische Silberscheidemünzen gegen große gesetzliche Sorten (auch gegen Banknoten) bei der Bundeskasse und bei den Hauptzoll- und Kreispostkassen zu beziehen. Die Summe eines einmaligen solchen Bezuges darf jedoch nicht weniger als 50 Fr. betragen. Die zu diesem Zwecke ein- und ausgehenden Gelder genießen Portofreiheit. Dabei ist selbstverständlich, daß diesen sämtlichen Kassenstellen bei größeren Begehren beziehungsweise Sendungen die nötige Zeit zur Revision der auszuwechselnden Summen, den Hauptzoll- und Kreispostkassen überdies die nötige Frist zum Bezuge des Gegenwertes von der eidgenössischen Staatskasse in Bern eingeräumt werden muß."

— **Militärisches.** Was ein Soldat kostet. Die „billigsten" Soldaten sind diejenigen der Sanität; so ein Wärter kostet, fix und fertig bekleidet, ausgerüstet, bewaffnet und ausgebildet Fr. 268. 05. Die „teuersten" Soldaten sind die Kavalleristen; da kostet das Pferd zum voraus 1270 Fr., und mit Bekleidung, Ausrüstung, Bewaffnung und Ausbildung kommt der Kavallerist den Bund auf Fr. 2139. 45 zu stehen.

— **Sonderbund.** Die Todesstrafe ist nun wieder eingeführt worden in den Kantonen Schaffhausen, Luzern, Uri, Schwyz, Zug, Wallis, Innerrhoden, St. Gallen und Unterwalden (und bald Freiburg). Der alte Sonderbund mit Zuzug aus St. Gallen und Schaffhausen, die sich da wirklich in netter Gesellschaft befinden.

— **Ueber die Bedeutung der Blechmusik** plaudert R. Rüegg u. a. also: „Das Blech hat seine Gönner, es hat auch seine Neider, die es höhnisch mit der Ausklärung vergleichen. Und in der That ist sein Schmettern oft grausam, erbarmungslos, — „Viola, Baß und Geigen, sie müssen alle schweigen vor dem Trompetenschall". Gemüter, welche die Einsamkeit schätzen, ziehen sich vor ihm zurück, ein Frühschoppenkonzert verscheucht die zahmen Vögel. Aber die ehernen Klänge haben auch ihre soziale Mission, sie machen das Blut der trägen Masse kreisen, rufen sie zu Thaten auf und schulen sie im Takt, zu gleichem Schritt und Tritt. Die Trompete war darum auch bei allen welthistorischen Aktionen im Zuge; schon auf dem Sinai, bei der Annahme der ersten jüdischen Verfassung, erdröhnte sie. Jehova instruierte Moses, wie dieser im zehnten Kapitel des vierten Buches seiner Memoiren erzählt, einläßlich über die Signale. Bei der Eroberung von Jericho bedeckten sich die Herren Spielleute mit unverwelklichem Lorbeer und das Recht auf Blech ward als ewiges Privilegium der Söhne Aarons erklärt. Auch das Christentum verweigerte den Trompetern die Hochachtung nicht. Das Mittelalter anerkannte ihren Beruf als einen adligen, gestattete ihnen Korporationen zu formieren und in Sachsen ward festgesetzt, daß sie sowohl als die Pauker auf gleiche Stufe mit den Offizieren gehören.

In der Gegenwart beanspruchen sie kein Monopol mehr, sie sind zurückgetreten in die Reihen der Bürger und schlüpfen nur bei feierlichem Anlaß in die Uniform. Man sieht sie auch nicht mehr als gottbegnadete Wesen an, schätzt und verehrt sie aber; die Jugend besonders ist ihnen zugethan und es gibt keine wohlerzogene höhere Tochter, die nicht in Gedanken den Trompeter von Säckingen ein dutzendmal innig geküßt hätte. Die Zither klingt hübsch, die Flöte schmeichelnd, die Guitarre ist der Trost schwermütiger Seelen, die Fidel macht lachen und weinen, das Klavier wirft Töne mit beiden Händen um sich und überschüttet den Hörer; doch all diese Instrumente erbleichen, so wie eine Jägermusik des Weges zieht. Die muntern Weisen klettern hinauf bis unters Dach, zu den Bewohnern der Mansarde, steigen hinab in die Keller, schmeicheln sich in alle Räume hinein, revolutionieren die Kinderstube. Der Herr Regierungsrat schaut auf von seinen Akten, er möchte die Melodie nachpfeifen, wie er's als schuldloser Knabe einst gethan; der Staatsanwalt hält ein mit der Begründung seiner grimmigen Klage, die Richter passen ja doch nicht auf, sogar der Schreiber vergißt die Majestät des Amtes. In der Werkstatt schweigt der Hammer, der Hausknecht möchte gleich mit, der Köchin schwillt die Brust gleich einer Dampfnudel und der Kammerjungfer perlt eine Thräne an der Wimper; wie werden die Burschе lieben, die so hinreißend blasen...

Sie sind in Wahrheit eine Macht, diese Musikanten, sie bannen die unsaubern Geister der Hypochondrie, sie hellen auf, es geht eine kommunikative Wärme von ihnen aus. Unähnlich den geschniegelten Salon-Virtuosen, deren Sinn auf Banknoten nur gerichtet ist, hoffen und glauben sie mit ihrem Volk; was sie trompeten, kommt unverfälscht aus dem Innern, ohne fremden Zusatz, sie sind treue Söhne des Vaterlandes, Anhänger der Familie und des Eigentums, kein Laster spricht aus ihren Gesichtern und es umschwebt sie bloß ein Hauch jenes echten fleckenlosen Durstes, der ein Genosse des Idealismus ist. Eichendorf, Lenau, Kopisch, Mosen, Herwegh und Freiligrath haben den Trompeter besungen, ihm Huldigungen dargebracht, so schön wie sie kaum einem Souverän geworden, und die Ehre ist verdient. Nur lasse er sich nicht auf Finessen ein, die einmal nicht seine Sache sind, er zirpe nicht wie unsere Sänger angefangen haben; frisch vom Faß weg, das ist das Beste. In einem bairischen Städtchen bestand ein Orchester, gebildet aus einheimischen Kräften. Ein neuer Dirigent erschien und erstrebte eine Korrektheit, auf die man bisher nicht Wert gelegt hatte. „Geben Sie doch acht, Sie greifen schon wieder f statt fis!" schrie er den Bierbrauer an, welcher das Cello strich. „O mein Herr Kapellmeister," versetzte dieser, den Schweiß von der Stirne wischend, „wenn ma nur gsund is!"

— **Für „zahlreiche Familienväter".** Das art. Institut Orell Füßli in Zürich hat ein Entschuldigungs-Büchlein für Schulversäumnisse erstellt. Dieses außerordentlich praktisch angelegte Büchlein soll dazu beitragen, die vom Gesetze geforderte schriftliche Entschuldigung für Schulversäumnisse, welche noch vielerorts allzuhäufig vernachlässigt wird, zur allgemeinen Einführung zu bringen. Es fällt vielen Eltern schwer, und allen ist es unbequem, den geforderten Brief zu schreiben. Vorliegendes Büchlein enthält: Entschuldigungsformulare zum Ausfüllen, welche bequem abgelöst und den zur Schule zurückkehrenden Knaben oder Mädchen mitgegeben werden. Diese Abreißformulare sind auf steifes, schönes Papier gedruckt, damit sie dem Lehrer nicht zerknittert in die Hand gelangen. Die Formulare sind mit Souche versehen, in welche die Eltern kurz den Inhalt des abgelösten Entschuldigungsformulares eintragen. Es bietet dies den Vorteil, daß sie selbst stets wissen können, wie oft und wie lange der Schüler während eines Schuljahres am Schulbesuche verhindert war.

— **Viehhandel.** Der Maimarkt in Thun hat von jeher einen bedeutenden Ruf genossen und denselben auch am 9. Mai bewährt. Gegen 1000 Stück Großvieh und noch weit mehr Kleinvieh wurden aufgeführt und zwar, was das Großvieh betrifft, schöne Ware, fast ausschließlich gute, vielfach erste Qualität. Die üblen Verhältnisse des Jahres 1893, die Höhe der Futterpreise im Winter 1893/94 hat eine eigentliche Sichtung hervorgerufen und was nicht eine Rendite für die köstliche Ueberwinterung voraussehen ließ, wurde weggeschafft. Die zahlreichen jüdischen Viehhändler, welche sich zum Markte einstellten, fanden die von ihnen sonst mit Vorliebe aufgekaufte Ware nicht zur Genüge. Das Nutz- und Zuchtvieh stellte sich hoch im Preise, 100 bis 150 Fr. höher durchschnittlich per Stück als letztes Jahr am Maimarkt. Die hohen Preise, begründet durch die gegenwärtigen außerordentlich günstigen Umstände in Bezug auf Witterung und Aussicht auf die Heuernte, hemmten etwas den Verkauf, dennoch wurden per Bahn gegen 400 Stück abgeführt, 200 bis 300 jedenfalls sonst verkauft, namentlich Jungvieh an oberländische Viehzüchter.

— **Brugger Marktbericht** vom 8. Mai. (Korresp.) Der Auftrieb war ein sehr spärlicher, kaum die Hälfte eines normalen Marktes, nämlich 44 Ochsen, 196 Kühe und Rinder, 307 Schweine; total 547 Stück.

Durch den eingetretenen, ergiebigen Regen hat sich die Lage des Viehhandels ganz geändert. Metzger und Händler waren sehr zahlreich vertreten und hatte die sehr rege Nachfrage zur Folge, daß zu ganz abnorm hohen Preisen gehandelt wurde. Die nunmehr geforderten Preise bedeuten einen Aufschlag von wenigstens 30 %. Dieser Umstand wird denn auch zur Folge haben, daß sich die Einfuhr von österreichischem und französischem Schlachtvieh steigern wird, werden doch jetzt schon per Monat 10,000 statt nur 4000 Stück importiert.

Der Schweinemarkt, welcher schon am vorigen Markt sehr hohe Preise zu verzeichnen hatte, brachte heute einen nochmaligen Aufschlag. Trotzdem wurde aber beinahe die ganze Auffuhr verkauft.

Alle diese Thatsachen gaben der hiesigen Zunft der Metzger zu denken und sie zogen sich deshalb in ein geheimes Stübchen zurück, um zu beraten, ob, wann und wie viel der Fleischpreis erhöht werden solle. Der erste Punkt wurde mit Einstimmigkeit zum Beschluß erhoben, während Frage zwei und drei eine lebhafte Diskussion hervorriefen. Die einen wollten das Publikum sofort mit einem Aufschlag von 5 Rp. erfreuen, während die andern, etwas bescheidenern, noch zuwarten wollten und dann gerade 10 Rp. nehmen, es sei wegen der geraden Rechnung. Schließlich einigte man sich dahin, sofort einen Aufschlag von 5 Rp. eintreten zu lassen, der andere „Fünfer" werde sich mit der Zeit schon finden.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 11. Mai. (Schluß.) Der Bundesrat hat an nachstehende Bodenverbesserungen Bundesbeiträge von 25 % der Kosten bewilligt: 1. Den Besitzern der „Reutenenzelg", Gemeinde Scherz für Anlage eines Wegnetzes und für Neueinteilung dieser Zelg und 2. den Eigentümern des Grundstückes „in der Wurzeln" Gemeinde Schneisingen für die Entwässerung dieses Grundstückes mittels Drainage.

Das schweiz. Eisenbahndepartement teilt mit, das Komite für Erbauung der Schafmattbahn habe um eine Verlängerung der in der Konzession von 1892 festgesetzten Frist zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und der Gesellschaftsstatuten um 24 Monate nachgesucht. Es wird dem Departement geantwortet, daß hierseits gegen diese Fristverlängerung nichts eingewendet werde.

Das Landwirtschaftsdepartement ist damit beschäftigt, die Vollziehungsverordnung zum neuen Bundesgesetz über Förderung der Landwirtschaft zu entwerfen und hat hiefür auch die Kantonsregierungen konsultiert. Die Staatswirtschaftsdirektion hat das bezügliche Fragenschema der Landwirtschaftskommission zur Beratung unterbreitet und wird nun gestützt auf deren Vorschläge dem Departement einläßlich Bericht erstattet über die hierseitigen Maßnahmen zur Förderung der Rindviehzucht. Dieser Bericht stellt zugleich die Grundsätze auf für das in Revision begriffene aargauische Gesetz über Verbesserung der Viehzucht vom 12. Januar 1869.

— **Parteipolitisches.** Am nächsten Sonntag den 20. Mai, nachmittags, findet im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg die Parteiversammlung der Liberalen des Kantons Aargau statt. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden:

1. Referat über das am 3. Juni zur Volksabstimmung gelangende Initiativbegehren betreffend das Recht auf Arbeit. Referent Herr Ständerat Isler.

2. Referat über das Initiativbegehren betreffend unentgeltliche Krankenpflege und Tabakmonopol. Referent Herr Dr. Siegrist.

3. Referat über das Initiativbegehren betreffend Partizipation der Kantone an den Zollennahmen („Beutezug"). Referent Herr Fürsprech Billeter.

4. Mitteilungen des Präsidenten des Zentralvorstandes über die Oltener Versammlung vom 25. Februar 1894 und Antrag betr. Beitritt zur neugegründeten freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz.

5. Verschiedenes.

— **Pfingstgedanken eines Politikers.** „Gegenwärtig, schreibt einer dem „Bund", herrscht in politicis so ziemlich Windstille. Das ist gewiß kein Unglück, denn die grundsätzlichen Differenzen zwischen unsern freisinnigen Parteien sind so verschwindend klein, daß die politischen Kämpfe gewöhnlich nur auf Personen und Seifelfragen hinauslaufen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die gegenwärtige Ruhe die Geister auf die verschiedenen Arbeiten lenkte, welche bei uns schon längst ihrer Erledigung warten und zurzeit schon längst vorbereitet sind. Wir erwähnen nur die Revision unserer Prozeßordnung. Unser Zivilprozeßgesetz beruht im wesentlichen noch auf der gemeinrechtlichen Doktrin; es ist eine schwerfällige schleppende Maschine. Schon vor vielen Jahren hatte der damalige Justizdirektor, Herr Dr. Käppeli, einen vorzüglichen revidierten Entwurf ausgearbeitet, der aber in der Volksabstimmung aus Gleichgültigkeit der maßgebenden Kreise in Minderheit blieb. Es wäre Zeit, daß man die Sache wieder einmal aufgriffe: denn mit unserer Prozeßordnung, die für unsere Zeit nicht mehr paßt, müßten wir doch einmal aufräumen, sie ist ein ewiger Quell des Mißtrauens gegen die Justiz. Herr Dr. Käppeli hatte als Justizdirektor auch eine Revision des im Laufe der Zeit ganz zerpflückten bürgerlichen Gesetzbuches ausgearbeitet, die manche gute und zeitgemäße Neuerung enthielt. Der Entwurf ist in der Mappe der Beratungskommissionen spurlos verschwunden. Möge Herr Käppeli, der nunmehr Erziehungsdirektor ist und als solcher ohne Zweifel seine rege Arbeitskraft bald an die ebenfalls schon längst notwendige Revision des Schulgesetzes einsetzt, damit mehr Glück haben! Pessimistische Stimmen sagen zwar, ein neues Schulgesetz hätte vor dem Souverain, der keine neuen Gesetze wolle, keine Gnade zu erwarten. Das ist die ewige Ausrede derer, welche nichts Neues wollen. Bringen sie dem Volke etwas Verkehrtes und sagt dieses nein dazu, so raisonnieren sie, „ja seht, das Volk will nichts Neues" und legen sich aufs Ohr, bis das Volk dann, wenn ihm die Geduld ausgeht, in unzweideutiger Weise zu verstehen geben muß, was es will. Bringt man dem Volk ein von einem gesunden, vernünftigen Geist getragenes Gesetz, so ist es vielleicht dafür zu haben; aber dieser gesunde, kernige Geist will in unserer verzopften Politik nicht recht in Fluß kommen."

— **Aarau.** Die Erinnerung an die Kellerfeier vom 12. Mai 1889 aufzufrischen, hatten sich am letzten Samstag bei Hrn. Mathys zur „Krone", dem damaligen Festwirt, einige Verehrer des heimgegangenen Volksmannes und die Initianten des Festes zu einer gemütlichen Stunde zusammengefunden. Es wurden recht bemerkenswerte Reden gehalten von den Herren Conradin Zschokke, R. Sauerländer, Dr. Käppeli, Oberstl. Fisch u. a. Durch alle gieng der Grundton, daß wir Freisinnige, getreu dem Andenken an den Verstorbenen, auf der Warte der Freiheit des Gedankens bleiben und allzeit die Stärke des Bundes, den Hort unserer nationalen Unabhängigkeit hochhalten sollen; letzteres insbesondere angesichts der ultramontanen Bestrebungen, uns hinter die denkwürdige Zeit vor 1848 zurückzuschleudern.

— **Aarau.** Endlich erwischt. Schon seit längerer Zeit wurden auf hiesigem Friedhof Pflanzen von den Gräbern geraubt. Nun gelang es letzten Samstag in der Mittagstunde die Diebin, eine Frau S.-P. von Ober-Erlinsbach, bei der „Arbeit" abzufassen. Sie hat mehrere Pflanzen-Diebstähle eingestanden.

— **Brugg.** Samstag den 19. und Sonntag den 20. Mai findet in Brugg der neunte Verbandstag ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften statt. Samstag nachmittags und Sonntag vormittags finden die Verbandsverhandlungen in geschlossener Versammlung statt. Sonntag nachmittags spricht Professor Dr. Platter vor öffentlicher Versammlung über genossenschaftliche Selbsthilfe.

— **Baden.** Ueber die Ciboriengeschichte von Baden wird den „Basl. Nachr." u. a. Folgendes geschrieben: „Die Kirchgemeinde Baden besitzt von früher her einen ansehnlichen Kirchenschatz, bestehend aus Monstranzen, Kelchen, Ciborien, reich gestickten Gewändern ꝛc. Eine Entwendung aus diesem Schatz hat vor Jahren schon zu Gerichtsverhandlungen geführt. Unlängst wurde nun als Custos der Sammlung einer der Geistlichen der Gemeinde ernannt.

Der machte sich nun mit sehr großem Amtseifer daran, alles in guten Stand zu setzen, nur hatte er dabei keine Ahnung von seiner rechtlichen Stellung zu dem seiner Obhut anvertrauten Gute. Wie die Herren katholischen Geistlichen überhaupt gewöhnlich die Kirche, den Erlaß kirchlicher Verordnungen und alles, was irgendwie mit der Kirche in Beziehung steht, für ihr Eigentum und ihr Recht ansehen, in das kein Mensch etwas hineinzureden habe, so auch der Custos von Baden. Die Leser haben gehört, wie es wiederholt vorkam, daß Ortsgeistliche die Kirche etwa für die Abhaltung einer Gesangsaufführung bei einem Feste nicht hergeben wollten, obschon sie von Haut und Haar kein Verfügungsrecht über die Kirche besitzen, da dieses ja der Gemeinde zusteht. Ohne Auftrag, oder auch nur Erlaubnis zu haben, ließ nun der Custos einige ältere Gefäße neu herstellen und vergolden. Als die Rechnung vom Goldschmied kam, war kein Geld zur Bezahlung in der Dispostition des Geistlichen und so entschloß er sich, dem Goldschmied ein „älteres" Ciborium (ein Gefäß zur Aufbewahrung von Hostien) an Zahlungsstatt zu überlassen. Von einem allfälligen Kunstwerte des Ciboriums hatte der Custos wohl keine Ahnung. Der Goldschmied machte von seinem Erworbenen Mitteilung an Herrn Angst, Direktor des schweiz. Landesmuseums in Zürich, welcher das Gefäß um 500 Fr. für das Landesmuseum erwarb." (Es soll aber einen Wert von 2000 Fr. haben. D. R.)

— **Frickthal.** Schon mehr Mutwille ist der Streik der Küfer in Rheinfelden. Der Tagesverdienst eines Küfers beträgt je nach dessen Leistung 5—8 Fr. Der Durchschnittslohn beträgt für letztes Jahr nach genauen Erhebungen 6—7 Fr. per Tag. Zahltage (12 Arbeitstage) von 80—100 Fr. kommen an jedem Löhnungstage vor, während allerdings solche von 60—70 Fr. auch nicht selten sind. Da die Küfer auf Stück arbeiten, ist der Verdienst natürlich den Leistungen entsprechend größer oder kleiner. Die verlangte Lohnerhöhung beträgt zwischen 14 und 28% je nach der Gattung. Ein einziges Beispiel möge dies erhärten: Ein rundes Lagerfaß von 60 Hektoliter würde nach dem neuen Lohntarif mit Fr. 69 bezahlt, während bis jetzt Fr. 54 bezahlt wurde. Die Differenz beträgt Fr. 15 oder 27,7 %.

— **Freiamt.** Kunstsinn. Die neuen Kirchenfenster in Waltenschwyl, 14 an der Zahl, sind nunmehr vollendet und gereichen der Kirche zur Zierde. Die Kosten, Fr. 5100, wurden durch freiwillige Beiträge der Waltenschwyler gedeckt.

— Reiselustig. Von Sins gieng vorigen Dienstag ein Pilgerzug nach Maria-Einsiedeln ab, mit über 400 Teilnehmern; aus der Pfarrei Sins etwa 280; aus der Pfarrei Auw etwa 130, aus Mühlau etwa 30 und dann noch einzelne „zugewandte Orte."

— **Suhrenthal.** „Seht, da kommt der Meister, Herr, die Not ist groß; die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los!" Diese Strophe aus dem „Zauberlehrling" kam uns zu Sinne, als der Notschrei der Kirchenpflege von Rued bekannt wurde. Wir haben je und je den Ruf erhoben, daß man sich die Sektiererei nicht über den Kopf wachsen lassen solle; dennoch blieb der Kurs etlicher Kirchengrößen nach Basel gerichtet, von wo noch jetzt mit Hochdruck für die religiöse Schwärmerei gearbeitet wird, allen neuen Ideen und Anschauungen zum Trotz. Dieser Zug machte sich hin und wieder selbst in der aarg. reformierten Synode zum Schaden der Landeskirche bemerkbar. Und nun kommt der Moment, wo einige Herren Geistliche die Geister nicht mehr los werden, die sie riefen. Es ist recht ergötzlich und betrübend zugleich, den Appell der Kirchenpflege von Rued an die Genossen der Landeskirche zu lesen, dem wir Folgendes entnehmen:

„... So können wir denn, werte Kirchgenossen, an Euch alle nur die Bitte und Mahnung richten: Geht nicht in die Versammlungen der Heilsarmee (paßt auch für andere Sekten), auch nicht aus Neugierde; und ebenso wenig duldet es, daß Euere Söhne und Töchter hingehen. Gestattet es auch nicht, daß die Mitglieder der Heilsarmee Euere Kranken besuchen und sie mit Bekehrungsversuchen belästigen. Weist ihnen die Thüre, wenn sie in Euere Häuser eindringen wollen. — Haltet Euch und die Eurigen regelmäßig zu den Gottesdiensten unserer lieben Landeskirche. —

„Aber auch darum möchten wir Euch bitten: Stört die Versammlungen der Heilsarmee nicht und beleidigt die Teilnehmer daran in keiner Weise. Verhelft ihr nicht zu dem wohlfeilen Ruhme des Märtyrertums. Das beste Mittel, sie in den gebührenden Schranken zu halten und ihrer wieder los zu werden, ist das, ihren Torheiten keinerlei Beachtung zu schenken.

„Im Uebrigen, liebe Kirchgenossen, helft uns, ein jeder in seinem Stand und seiner Weise, dem wahren Christentum, das seine Kraft im Leben beweist, immer mehr zum Durchbruch unter uns zu verhelfen, Gott zum Wohlgefallen und uns zum Heil!"

Wir wünschen zweierlei: 1. daß mit diesem Appell nicht selbst etwa Oel ins Feuer gegossen worden sei, und 2. daß aus dem Aufruf auch die richtige Konsequenz gezogen werde, und die Landeskirche allenthalben in Bahnen einlenke, auf denen sie sich auch in zeitgemäßer Beleuchtung sehen lassen darf.

## Kantone.

**Basel.** Vergeßt es nie wieder! Es wird nachträglich bekannt, daß Hr. Alt-Redaktor Joneli in einem Augenblick trübster Schwermut durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht hat. In einem Nekrolog der „Allg. Schw.-Ztg." heißt es diesbezüglich: „Ein letzter und der schwerste Kampf stand ihm bevor: der Kampf gegen schreckliches Leiden. Und da traten in jüngster Zeit noch zu den physischen Schmerzen eines Speiseröhren-Krebses die seelischen Qualen tiefster Melancholie. Immer trüber und finsterer erschien dem teuern Kranken die Zukunft, immer tiefere Schatten warf die Schwermut über seine Seele, und so zerriß schließlich in einem trüben Augenblick der leidengequälte Mann selbst das schwache Band, das ihn noch an dieses Leben knüpfte. Wer möchte da mit täppischer Hand forschend und wühlend in den dunklen Geheimnissen der Menschenseele nach dem letzten Warum suchen? Wer in selbstgerechter Anklage einen Stein werfen? In stummer Klage machen wir tieferschüttert Halt vor dem Unerforschlichen und sagen mit dem Apostel: Wie gar unbegreiflich sind Gottes Gerichte und unerforschlich seine Wege." — Es ist nur zu wünschen, daß diese Leute auch in andern solchen Fällen, wenn es nicht ihre Gesinnungs- und Glaubensgenossen betrifft, künftig mit derselben Milde und Versöhnlichkeit urteilen, und diesen Fall in Erinnerung behalten.

**Baselland.** Frohe Botschaft. Gegenwärtig gehe das Posamenten so stark, daß viele Leute alle ihre Kräfte aufbieten müssen, um den festgesetzten Termin der Ablieferung der Ware einzuhalten. Und die geschäftskundigen Baselbieter beeilen sich sehr, dem Wunsche der Herren gerecht zu werden, kennen sie doch den Grundsatz wohl: „Je eher geliefert, je eher Geld!"

— Die Anfrage der Staatswirtschafsdirektion des Kantons Aargau ob der hierseitige Regierungsrat sich an einer Zusammenkunft der Kantonsregierungen betreffend Benützung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg beteiligen werde, wurde von demselben in bejahendem Sinne beantwortet.

— Am 9. Mai wurde oberhalb Ormalingen an der Straße gegen Rothenfluh der Leichnam eines Mannes gefunden. Da sich der Verstorbene schon tagsüber in Ormalingen gezeigt und dort über Bauchschmerzen geklagt hat, die ärztliche Untersuchung auch nicht die geringsten Spuren äußerer Verletzungen konstatieren konnte, so nimmt man an, der Unglückliche sei heftigen Krämpfen erlegen. Aus den vorgefundenen Schriften ist die Leiche als die eines Rud. Fivian, Bäcker und Müller aus König, festgestellt worden.

**Bern.** An der Matte in Bern hatten am Freitag drei etwa 15jährige Knaben einem von Thun hergezogenen Mann, der in letzterer Stadt eine Wirtschaft betrieben, Gegenstände in den Keller transportieren; unter den transportierten Sachen befand sich auch eine Strohflasche, welche Absynth enthielt, diese wurde von den Knaben heimlich geöffnet und daraus wurde so viel getrunken, daß alle stark betrunken wurden; zwei konnten sich dann erbrechen und wurden gerettet, der dritte starb am folgenden Tage.

— Die Berner Liedertafel rüstet sich mit Eifer auf ihre Londoner Sängerfahrt, für die 106 Aktive und eine noch größere Zahl Passive angemeldet sind. An den Konzerten in London sollen zur Aufführung kommen „Harald" von Munzinger, „Totenvolk" von Hegar, „Trompeter" von Rheinberger, sowie eine Anzahl Schweizerlieder. Vor der Fahrt wird in Bern, gewissermaßen als Hauptprobe, ein Konzert mit wohlthätigem Zwecke veranstaltet.

**Graubünden.** Eine bedeutende Ausdehnung haben im Laufe der Jahre die Schutzbauten im Kanton Graubünden gewonnen. Gegenwärtig liegen nicht weniger als 126 mit Bundessubvention bedachte Projekte für Tobelverbauungen, Wuhranlagen und Korrektionen vor, die zum Teil schon vom Bauamt in Angriff genommen worden sind. Die vom Jahre 1872 bis 1893 von Kanton und Gemeinden unter Mitwirkung des Bundes verwendeten Beträge erreichen, mit Einschluß der Domleschger Rheinkorrektion und der Nolla, die hohe Summe von rund 5,200,000 Fr.

— In Chur ist Lehrer Davatz, der eine Stelle an der Fortbildungsschule bekleidete, gestorben. Man rühmt ihn als Begründer und eifriger Förderer der Ferienkolonien für arme Schulkinder, wie solche auf der Lenzerheide eingerichtet wurden. Seine Verdienste reichen noch viel weiter. Er war ein Lehrer, der mit großer Liebe an seinem Beruf und an den Schülern hieng und ein reiches pädagogisches Wirken hinter sich läßt. In früheren Jahren an der Realschule von Poschiavo thätig, hat er dort hauptsächlich das musikalische Leben geweckt und unter anderm zwei Heftchen italienischer Lieder für die Schule herausgegeben. Solche Gaben sind für die bündnerisch-italienischen Thalschaften um so höher anzuschlagen, als sie in ihrer isolirten Stellung stets Mangel an guten schweizerischen Lehrmitteln haben.

**Neuenburg.** Letzter Tage stieß ein vom Bahnhof Bouveresse abgefahrener Ballastzug in einem Tunnel mit einem Manne auf einer Draisine zusammen. Der Unglückliche erhielt einen heftigen Schlag auf den Kopf und starb nach 20 Minuten.

**St. Gallen.** Eine Anfrage der Direktion der Staatswirtschaft des Kantons Aargau, ob beim Regierungsrate Geneigtheit vorhanden sei, sich an der projektierten Erweiterung der aarg. landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg zu beteiligen, wurde in ablehnendem Sinne beantwortet.

**Solothurn.** Eine ruhige und nicht stark geplagte Behörde scheint das soloth. Kassationsgericht zu sein. Gemäß der im Drucke erschienenen Staatsrechnung fand pro 1893 keine Sitzung statt und mußte das Kassationsgericht auch im Jahre 1892 und bis anhin im Jahre 1894 nie einberufen werden, eine Erscheinung, die seit dem Bestehen dieser Behörde einzig dasteht. Dieser Umstand verdient wohl auch aus dem Grunde Erwähnung, weil er nicht zu Ungunsten des Geschworneninstitutes zu sprechen scheint, gegen welches sich da und dort immer noch vereinzelte Stimmen geltend machen.

— Der schweiz. Typhographenbund hielt Sonntag den 13. Mai seine 36. Generalversammlung im Schwurgerichtssaal in Solothurn ab. Die Beteiligung war eine außergewöhnlich zahlreiche. Die Bewältigung der reichhaltigen Traktandenliste nahm volle fünf Stunden in Anspruch. Sämtliche Rechnungsablagen erzielten die Genehmigung. Verschiedene auf die Sanierung der Unterstützungskassen hinzielende Anträge wurden genehmigt, ebenso ein Antrag, eine Revision des bestehenden Lehrlingsregulativs anzubahnen. Als Vorort für 1895 wurde St. Gallen mit großem Mehr wieder gewählt. Zwei Motionen, die eine betr. Gründung einer graphischen Union, die andere die Verschmelzung der lokalen Unterstützungs-Institute mit der Kranken-, Invaliden- und Sterbekasse des Typographenbundes bezweckend, wurden erheblich erklärt. Viele Strafen waren prächtig beflaggt, überhaupt brachte die Bevölkerung von Solothurn den Typographen viele Sympathien entgegen.

— Olten. Hr. Hauptmann Hahn hat ein prächtiges Relief von Zermatt und Umgebung ausgearbeitet, das gegenwärtig im Gemeinderatszimmer zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt ist. (Das kleine Eintrittsgeld fällt der freiwilligen Armenpflege Olten zu.) „Wer, sagt „Olt. Wochbl." jenes herrliche Alpenthal mit den hochragenden Wahrzeichen des Matterhorns jemals durchwandert hat, wird mit Entzücken diese natürliche Wiedergabe bewundern und wem es noch nie vergönnt war, einen Schritt in jen: Hochlandgegend zu setzen, der wird an diesem Conterfei der Natur sich im Geiste hinversetzen können." — Das hier gesagte ist uns von einem hiesigen Besucher bestätigt worden.

**Tessin.** Reiselust. In Lugano ist Samstag abends ein über 100 Mitglieder zählender Turnverein aus Mainz eingetroffen. Die Luganeser Turner empfingen die Gäste am Bahnhof und kredenzten denselben in der „Brasserie Walter" einen ausgelesenen Willkommenstrunk. Hierauf wurde ein kleiner Festzug improvisiert. Gleichzeitig traf das Zentralkomite des eidgenössischen Turnvereins ein, dem ebenfalls ein herzlicher Empfang zu teil wurde. Am Dienstag traf eine große Gesellschaft von Engländern der obern Zehntausend ein, welche den drei Seen einen Besuch machen will.

**Waadt.** Der „böse" Wein. Im Dorfe Semsales (Bezirk Vevey) wurde nach vorausgegangenem Wortwechsel im Gasthaus zum wilden Mann der Landwirt Alfred Breclin von seinem Gegner, namens Suchet, mit einem schweren Stock derart auf den Kopf geschlagen, daß er kurz darauf den Geist aufgab. Thäter und Opfer waren wohlangesehene und beliebte Leute.

**Wallis.** Nicht übertüpft. Der Staatsrat hat für ein General Herzog-Denkmal einen Beitrag von 100 Fr. beschlossen.

— Aus Sitten wird geschrieben: Die Kulturen stehen prächtig da und sind soweit zu dieser Jahreszeit vorgeschritten, wie seit Menschengedenken nie. Daß man anfangs Mai reife Kirschen sieht, daran weiß sich der älteste Mann nicht zu erinnern. Der Stand in den Weinbergen berechtigt zu großen Hoffnungen. Der in Aussicht stehende reiche Futterertrag hat eine enorme Steigerung der Viehpreise bewirkt. Rinder werden bis 400 Fr. bezahlt, welche vor einem Monat kaum 200 Fr. galten. Die gute Ware ist sehr begehrt, was sich namentlich am letzten Visper Viehmarkt zeigte. Die Bauern hatten ihre Ware schon verhandelt, bevor sie auf dem Markt waren.

**Zürich.** Die Protest-Versammlung gegen die Verurteilung der Berner-Krawallanten im Kasinosaal, von etwa 1000 Sozialisten besucht, nahm nach einem Referat des Fürsprech Fürholz von Solothurn und mehreren heftigen Brandreden folgende Resolution mit stürmischem Applaus an:

„Die heutige 1000 Mann starke Versammlung erhebt energischen Protest gegen das Schandurteil der Berner Assisen im Krawallprozeß. Sie erblickt in dem Urteil eine juristische und moralische Ungeheuerlichkeit, die unser altes freies Land entehrt. Nicht das geschriebene Recht noch weniger die Gerechtigkeit, sondern der brutalste Klassenhaß und Kapitalegoismus hat dieses Urteil namentlich gegen Wassilieff diktiert. Wir weisen die Folgen dieses schändlichen Mißbrauches der Justiz von uns denen zu, die das Urteil gefällt und verschuldet haben, dem treuen hingebenden Kämpfer Wassilieff drücken wir unsere Hochachtung und Sympathie aus und ermuntern ihn, mit Mut zu dulden. Wir versprechen, das Werk der Organisation und Aufklärung fortzusetzen."

— Eine Tragödie. In einem Gasthof zu Zürich schoß ein Portier aus „Täubi" mit einem Revolver einem Zimmermädchen eine Kugel in den Rücken und erschoß darauf deren Günstling, einen deutschen Reisenden. Der herbeieilende Hotelier erhielt einen Streifschuß am Kopf und zum Schluß zerschmetterte sich der Thäter selbst den Schädel durch zwei Schüsse. Das Zimmermädchen soll seither gestorben sein, der Hotelier ist leicht verletzt.

## Ausland.

**Deutschland.** Eine Rabenmutter. In Ludwigshafen bei Mannheim füllte eine verheiratete Frau ihre Wohnung mit Brennmaterial an und steckte dann die Wohnung in Brand, in der Absicht, ihre beiden in der Wohnung befindlichen Kinder mitverbrennen zu lassen. Eines der Kinder liegt hoffnungslos darnieder. Die Frau wurde, als sie nach einer Stunde ihre Wohnung wieder aufsuchen wollte, sofort verhaftet.

— Knotige Zeloten. Das gesamte Lehrerkollegium in Mainz hat an die Bürgermeisterei eine Eingabe gerichtet, worin aus gewichtigen Gründen gegen die Aufstellung des Heine-Denkmals auf dem Forsterplatz vor dem neuen Gymnasium Protest erhoben wird. Die eingehend motivierte Verwahrung weist nach, daß aus religiös-sittlichen Gründen, sowie mit Rücksicht darauf, daß der Jugend nur die Charakterbilder wirklich tüchtiger Männer vor Augen geführt werden sollen, Heine kein Standbild auf dem Forsterplatze errichtet werden könne. Auch die Stellung des Dichters zum deutschen Vaterlande machte ihn ebenfalls ungeeignet, sein Andenken durch ein Monument zu ehren! Wie mag der Geist beschaffen sein, der von diesen pädagogogischen Profoßen auf die Jugend ausgeht!

**Oesterreich-Ungarn.** Budapest. Anläßlich der Ablehnung des Zivilgesetzes im Magnatenhause sandte der Papst an den Fürstprimas telegraphischen Dank und seinen Segen. Bumm!

**Frankreich.** Paris. Am 12. Mai wurde der Mörder von Fräulein Andrieux, welche in der Rue Etienne Marcel ermordet wurde, verhaftet; es ist ein 18jähriger Jüngling namens Heutrieu, welcher die That eingestanden hat. Als Motiv zu derselben gibt er Diebstahl an.

— Aus den Geheimnissen des Irrenhauses. Im Irrenhause von Bicêtre bei Paris kam ein 45jähriger Kranker, namens August Tabottier, auf furchtbare Weise um. Er war ins Bad gebracht worden, und die Wanne wurde mit einer Kautschuklappe zugedeckt, aus welcher er nur seinen Kopf herausstecken konnte, ohne daß er sich sonst rühren konnte. Der Wärter vergaß, den Hahnen zu schließen, und als er nach einer Viertelstunde zurückkehrte, fand er Tabottier buchstäblich gekocht im Wasser. Der Unglückliche starb nach wenigen Minuten. Der Wärter wird wegen fahrlässiger Tötung verfolgt werden.

**Holland.** Von einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Rotterdam werden dem „N. W. Abendbl." grauenhafte Einzelheiten gemeldet. Der Paris-Brüssel-Amsterdamer Nachtschnellzug fuhr mit vollster Dampfkraft bei der Station Zwedendrecht in einen Lastzug der aus lauter Petroleumwagen bestand. Die Maschine steckte den ganzen Lastzug in Brand und es erfolgte eine furchtbare Schlagentzündung. In wenigen Minuten stand die Station samt beiden Zügen in einem Flammenmeere. Der Bahnhof wurde vollständig ein Raub der Flammen. 150 Reisende retteten sich unter entsetzlichem Geschrei durch die Flammen, wobei 7 Leute schwere und 20 leichte Brandwunden erlitten. Zwei Beamte wurden getötet und alles Gepäck, ebenso ein Teil der Post verbrannte; doch konnten die Geldsendungen gerettet werden. Das Unglück erfolgte infolge falscher Weichenstellung. Zwei Verwundete starben im Laufe derselben Nacht.

**Mittelamerika.** Der „New-York Herald" meldet aus Cavacas (Republik Venezuela): Ein Erdbeben hat in der Nacht des 10. Mai stattgefunden. Die Städte Mevida, Laguinillas, Chiguava und Sanjuan sind vollständig zerstört und etwa 10,000 Personen sind umgekommen.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", den 5. Mai von Havre abgegangen, ist am 13. Mai, vormittags 9 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 19. Mai und „Champagne" am 26. Mai von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 125 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Hautausschläge, rothe Haut &c.**

Mit größter Freude zeige ich Ihnen an, daß ich Dank Ihrem Blutreinigungsmittel von meinem Hautausschlage vollständig befreit bin, den ich jeden Winter im Gesichte hatte. Ich bin wieder im Besitze einer natürlichen Hautfarbe und fühle mich viel stärker; es soll mir ein wirkliches Vergnügen sein, meinen Bekannten Ihr Präparat zu empfehlen.

Compiègne, 10. Mai 1888. **Emma v. N...**

Hauptdepot: **Apotheke Gollut** in **Murten.**

**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Vertreter in Aarau: Herr **J. Fischer,** Notar.

Unsere Passagiere für Schnelldampfer „Paris", welche am 3. Mai 1894 ab Basel reisten, sind am 12. Mai, mittags in **New-York** angekommen. Dauer der ganzen Reise ab Basel nur 8½ Tage.


**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

Vom 12. Mai 1894.

**Konkurs-Erkenntnisse.** Bäder. Jeuch Sebastian, Bannwart, von Baden. Eingaben 23. Juni **Lenzburg.** Bolliger, Daniel, Fuhrmann und Landwirth, von Eglisau, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben bis 11. Juni. **Muri** Fischer, Jos., von Entlebuch, Spezereiwirth in Oberrüti. Eingaben bis 6 Juni.

**Konkurs-Eröffnungen. Inventarien.** Fischer-Ackermann, Joh., Landwirth in Dottikon. Anschätzung des Kollokationsplans bis 25 Mai. **Lenzburg.** Schmid, Franz Josef, Gemeinderath von Oberkirch. Eingaben bis 20. Juni. **Muri.** Hubr, Josef, Schreiner in Boswyl. Eingab. 13. Juni **Jetzgen.** Hunziker, Bernhard, Landwirth, von Moosleerau in der Stampfi zu Oftringen wohnhaft gewesen. Anfechtung des Kollokationsplans 23. Mai.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Kanzlei-Angestellten beim dem Bezirksgerichte Kulm. Anmeldungen 31. Mai.

# Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Maria Anna Suter** geb. Lienhard, Wittwe des Jakob Suter, alt Bannwart im **Oberester** zu **Suhr**, bringt **Freitag den 18. Mai** nächsthin, Nachmittags 1½ Uhr, an freiwilliger öffentlicher Verkaufssteigerung:

**2 Wagen** mit Leitern und Bänne, **1 Pflug, 1 Jauchefaß, 2 Jauchekarren, 1 Zweiräderkarren, 1 Grasbähre, 1 Fruchtrönnle, 5 Fruchtsiebe, Sensen, Gabeln, Schaufeln, Hauen, Kärste, 1 Beil, 1 Schlegelaxt, 2 Eisenkeile, 2 Waschbütten, Ketten, Viehgeschirre, 3 Tresterfässer, 1 Korn-, 1 Trog- und 1 Kleiderkasten, 1 Brenngeschirr, 1 Stangenwaage, 1 Heumesser, Dreschflegel, Leitern, Dünger** und **Jauche**, sowie eine Menge anderer **Fahrhabegegenstände.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Suhr**, 14. Mai 1894. Der Beauftragte:
**H. Rüetschi**, Notar.
1487

# Vidiella & Frey,

## Weinhandlung,

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

Oekonomiebesitzern sowie Arbeitgebern empfehlen wir unsere **persönlich** im **Produktionsland** eingekauften

**sehr guten spanischen**

# Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

**Muster**, sowie Leihgebinde zur Verfügung.

# Theater

gegeben von der

## Theater-Gesellschaft Schöftland

**an den Sonntagen vom 20. und 27. Mai,**
**bei günstiger Witterung im „Garten", bei ungünstiger Witterung im**
**Saale der „Brauerei Maurer":**

# Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

Hist.-dramat. Gemälde in 4 Aufzügen von Boleslaf Platowitsch.

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1476] **Die Theatergesellschaft.**

# Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerungen

der **Erben** des unlängst verstorbenen **Jakob Gautschi**, Schiffländis von da, am **Montag den 21. Mai 1894:**

A. Von Nachmittags 1 Uhr an über die **Fahrhabe.**

B. Von Abends 8 Uhr an in der **Wirthschaft Widmer-Läuppi** über **Haus** und **Land.**

**Gränichen**, den 11. Mai 1894.
1480] J. Stirnemann, Notar.

# Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau.

**Gewährung** von **Darleihen** und **Conto-Correant-Crediten. Disconto** und **Incasso** von **Wechseln** und **Abgabe** von **Cheks. Annahme** von **Geldern** in **Conto-Corrent** und auf **Sparhefte. Ausgabe** von **Obligationen** à 3½% 3 Jahre fest, 3½% auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitige Kündung auf 6 Monate.

1342] **Die Verwaltung.**

# Hosen in Halblein,

## bedruckt und uni, in allen Größen.

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**
**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F....., Wasen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

# Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Vorladung.**

**Weber, Gottlieb**, von **Schinznach**, geb. 1862, dessen Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, wird hiemit öffentlich vorgeladen, Freitag den 1. Juni künftig, vormittags 10 Uhr, vor dem Bezirksgericht Brugg zu erscheinen, um sich auf die gegen ihn vorliegende Anzeige betr. Vergehen gegen das Haustiergesetz, zu verantworten, ansonst gegen ihn in contumaciam geurteilt würde.

**Brugg**, 4 Mai 1894.
**Ansler**, Gerichtspräsident.
**J. Fürr**, Gerichtssubstitut.

**Notifikation.**

Die Verstorbenen: **Key. Johann Jakob**, Johann Jakobs, von **Lupfig**, und **Werder, Joh. Rudolf**, Rudolfs, von dort, haben an Vermögen hinterlassen, Ersterer im Schatzungswert von Fr. 8. 30, Letzterer im Wert von Fr. 10. —.

Das Gericht wird diese Beträge, auf Ansuchen des Gemeinderates Lupfig, demselben auf Rechnung der Beerdigungskosten überlassen, sofern bis 12. Juni künftig Einwendungen hiegegen nicht erfolgen.

**Brugg**, 4. Mai 1894.
**Ansler**, Gerichtspräsident.
**J. Fürr**, Gerichtssubstitut.

**Edikttalladung.**

**Zimmer, Jakob**, von **Schinznach**, geb. 1838, Sohn des Friedrich Zimmer, Gabelmacher, und der Barbara geb. Hiltpold, welcher im Jahre 1861 nach Amerika auswandert ist und von dessen Leben seit mehr als 30 Jahren keine Nachrichten eingegangen sind, wird hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vom drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatt an vor dem Bezirksgericht Brugg zu erscheinen oder demselben auf andere Weise von seinem Leben Kenntnis zu geben, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

**Brugg**, 4. Mai 1894.
**Ansler**, Gerichtspräsident.
**J. Fürr**, Gerichtssubstitut.

**Gestickte Vereinsfahnen**
in kunstvoller und solider Ausführung liefern zu billigsten Preisen
(G33508) **Fraefel & Cie., St. Gallen.**

**Zu vermiethen:**
Eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde und etwas **Pflanzland**
1423] bei **Rud. Hächler** in **Fuchs.**

**Kranken-Pflege-Artikel:**



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chilo, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.
empfiehlt bestens
**V. Sernatinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

**Haben Sie Sommersprossen?**
Wünschen Sie zarten, weissen, frischen Theint? — so gebrauchen Sie
**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

**Für Kranke und Schwache!**
In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst
**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80.
**J. Brunnhofer-Meder**, Essigfabrikant,
451] Zollrain, Aarau.

# Freiwillige Steigerung.

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Melchior Kyburz**, Käser im „Zehntenberg" zu **Unterkulm**, bringen unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

A. **Dienstag den 22. dies**, von abends 8 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Fäs** daher die sämtlichen **Liegenschaften**, als:

1. Ein mit Stroh und Ziegeln bedecktes **Wohnhaus** nebst **Bescheurung** im „Zehntenberz" zu Unterkulm unter Nr. 194 um Fr. 2000 geschätzt und versichert.
2. Ca. 7,92 Aren **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** bei und um das Haus gelegen.

B. **Mittwoch den 23. Mai**, von mittags zwölf Uhr an, ihre sämtliche **Fahrhabe**, worunter verschiedene **Betten, Kästen, Küchengeschirr** und **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aus Auftrag:
1435] **A. Müller**, Gemeindeschreiber.

**Anzeige und Empfehlung.**

Zeige dem Ehrn. Publikum von Kölliken und Umgebung an, daß ich mich im **Hause** des Herrn **Rud. Vogel**, Bannwart als

**Schuhmacher**

etablirt habe. Werde mich bestreben, meine werthe Kundschaft mit solider und billiger Arbeit zu bedienen. Nehme auch **Flicken** an.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst
**Ferd. Baur**, Schuhmacher
1470] in **Kölliken.**

# Zum Kaufe wird angetragen:

Die



# Weintrotte in Gränichen,

sammt **Mobiliar** und **Hausplatz**, geschätzt um Fr. 2850. —

Unter dem **Mobiliar** befindet sich: **1 großer, eichener Trottbaum, 1 beinahe neue Weinpresse, 1 Obstmühle, 3 Bütten, 2 Eimer, Kübel, Trichter** etc. etc.

Angebote nimmt bis 25. Mai 1894 der unterzeichnete Trottmeister entgegen, welcher auch allfällige weitere Auskunft gerne ertheilt.

**Gränichen**, 14. Mai 1894.
1486] **Rud. Stirnemann**, Trottmeister.

**Haar- u. Bartwuchs-Pomade.**



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

**Haarkräusel-Essenz.**

Durch Ansuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Schuppenwasser.**

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut**, gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf**, kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

**Schönheitswasser.**

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände**, giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint**, ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe**, conservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

# Glätte-Kurs.

Den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Teufenthal** und **Umgebung** zur gefälligen Notiz, daß in nächster Zeit in hier unter vorzüglicher Leitung ein **Glätte-Kurs** abgehalten wird. **Beginn den 28. Mai.** Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen Frau **Fischer** zum **Gasthof zur Herberge** in **Teufenthal**, woselbst auch zugleich Prospekte zur Einsicht aufliegen. [1467

# Sämereien

unter

**der Controle der Schweizerischen Samencontrolstation**

empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch,** Samenhandlung
in Aarau.

**Illustrirte Preisverzeichnisse** über **Gemüse-** und **Blumensämereien, Special-Offerten** über **landwirthschaftliche Sämereien** stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial**, wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks,**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.
3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

**Zu vermiethen:** Ein nettes

## Logis

bei **Hämmerle** zur **„Insel"** in **Oberentfelden.**
1481]

Eine noch guterhaltene



## Dezimalwaage

wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1483

## Strumpflängen
und
## Strümpfe,

feinst Estramadura, diamantschwarz, mit **Knäuel** und **Fersengarn**, per Paar à Fr. 1. 20 bis Fr. 2. —

**Strümpfe jeder Art,**

in bester Ausführung empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Eine Partie

## Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à 5 Fr.
1468] **Hammer Nr. 185, Aarau.**

## Gute Phosphor-Zündhölzchen,

große, runde Schachteln, per Kiste zu Fr. 7. 50, größere Quantums billiger, empfiehlt **G. Berchinger-Bild**
1482] in Aarau.

## Radfahrer!

Kaufet Eucre **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalpfeife, Peitschen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Fläschchen, Schlösschen, Gepäckträger, Federn, Muttern,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei
1108] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

## Zum Verkauf:

Zehn letzjährige **Hühner** und ein **Haushund,** bei
1484] **Allemann z. Engel** in **O.-Entfelden.**

Wo eine große Partbie

## Nußbaum-, Kirschbaum- und Erlenstämme

billig zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes. [1420

**Zu verkaufen:**
1 Vierling **Lucerne** im „Geissenacker".
½ „ **Lucerne** „ „Bifang".
1448] **Fnd. Wehrli,** Buchdrucker, **Küttigen.**

**Zu verkaufen:** Ein

## aufgerüstetes Bett

mit **Matratzen,** bei
1442] Frau **Eggimann** in **Unterentfelden.**

## Heurechen,
## gute Sensen
und Wetzsteine

empfiehlt
1456] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

## Roggenschaub,

circa 12 Zentner und **Stroh,** circa 10 Zentner, verkauft
**R. Suter-Suter,** Schreiner
1438] in **Kölliken.**

**Zu verkaufen:** 4—5 Zentner

## Korn- & Roggenschaub,

bei **Johann Schibler**
1441] in **Unterentfelden.**

**Zu verkaufen:**
Eine Partbie schöne

## Heugabeln & Rechen.

Reparaturen werden schnellens besorgt bei
1454] **Gebr. Schmid** zur Säge in **Schöftland.**

## Zu verkaufen:

Das diesjährige **Heu-** und **Emd-Gras,** zirka 2 Jucharten in 3 Parzellen, bei
1478] **Jl. Fischer,** alt Weibel, **Muhen.**

**Zu verkaufen:** Circa 1¾ Jucharten

## Ackerklee

im Gemeindsbanne Oberentfelden.
1439] **Gottl. Müller** zum „Hirschen" in **Hirschthal.**

**Zu verkaufen:** Eine gesunde neumelkige

## Ziege (Mutti),

bei **Samuel Widmer,** Wagner
1443] in **Grüniken.**

## Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

## Heimwesen

in der schönsten Lage im **Suhrenthal,** bestehend aus **Wohn- und Oekonomiegebäude,** 10 Jucharten dabeiliegendem **Wies- und Ackerland. Schiff** und **Geschirr** wird eventuell mitverkauft. Rentabler Nebenerwerb wird zugesichert.
Bedingungen günstig.
Zum Kaufsabschlusse wende man sich an den Beauftragten:
1445] **Moosleerau,** 9. Mai 1894. **Lüscher,** Notar.

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.
Dies ist stets der Fall bei
**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**
*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

## Zu kaufen wird gesucht:

Im **Dorfe Buchs** ein **gutgebautes**



## Wohnhaus nebst Umgelände,

wenn möglichst im Centrum gelegen. Offerten sind unter Chiffre H. R. an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1475

## G. Gerber, Marchd.-tailleur

in **Aarau**
empfiehlt
**Kadetten-Vestons,**
**Kadetten-Hosen,** Halblein & Guttuch
in den bekannten, guten Qualitäten, **ächt blau** und **gefüttert,** zu den **billigsten Preisen.** [1310

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**
## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft
488] ***Lagerhaus Aarau.***

## Die Weinhandlung
## Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr
**Weinlager**
in empfehlende Erinnerung.
Nebst großer Auswahl in guten, gesunden ausländischen
**Roth- & Weißweinen, sowie in Waadtländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schaffhauser-Weinen,**
die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) erlassen werden, offerirt dieselbe:
**Flaschenweine.**
**Ia. Weinessig,**
**Aechter Weintrusen,**
**Obst-Trester** und **Tafia.**
NB. **Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

## Kropf, Halsanschwellung,

**Athembeschwerden** werden von den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** nicht durch gefährliche Operation, sondern durch briefliche Behandlung beseitigt, was ich als Geheilter öffentlich bestätige. Constantin Meyer in Villmergen. — Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus**

## Limonade, Selters- und Sodawasser,
## *Jura-Champagner,*

liefern billigst
(H24CQ) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

## Zu verkostgelden:

Eine **ältere Weibsperson.**
Anmeldungen bei der
1469] **Armenpflege Fuchs.**

**Gesucht zu kaufen oder Leihweise:**
**Jahrgang** 1865, 1866, 1867 von
## „Feierabend".
**Gratisbeilage zum „Aarg. Anzeiger".**
Angebote befördert die Expedition dieses Blattes. [1414

## Eine Glätterin
und **eine Waschерin**

finden Jahresstelle in der kantonalen **Krankenanstalt.**
Anmeldungen an die
1471] **Anstalts-Verwaltung.**

## Gefunden:

Auf der Straße von Wildegg nach Holderbank **zwei Milchbränten** mit der Aufschrift:
„Rheinfelden-Basel
Schumacher an Schepperle".
Der in Kenntniß gesetzte Eigenthümer ist ersucht, dieselben innert acht Tagen a dato bei Unterzeichnetem abzuholen, ansonst nach Gutfinden darüber verfügt wird.
**Holderbank,** 11. Mai 1894.
1452] **Jak. Denkelbeiß,** Zimmermann.

**Zu verkaufen:** Circa 30 Liter

## Kirschwasser,

**garantirt ächt und fein.**
Gefl. Bestellungen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1449



**Dämpfige Pferde**
werden radikal geheilt durch das
**Asthmapulver** der Apotheke
**A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)
4 bis 5 Packete genügen zur Heilung.
Das Packet **Fr. 2. 50** gegen Nachnahme.
(H 1300 J)

## Feine weiche Käse

(Magerkäse),
bezogen aus der bekannten großen **Molkerei** des Hrn. **Dr. Gerber** in **Zürich,** per Pfund à 50 Cts., bei Abnahme ganzer Laibe von circa 10 Pfund à 45 Cts., empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
**F. Schmid,** Handlung
in **Kölliken.**
Am gleichen Orte ist zu haben:
**feinster ächter Wein-Essig,**
per Liter à 30 Cts., fäßchenweise à 22 Cts. [1437

Eine Partbie

## Roggenschaub

bietet zum Verkaufe an
**Jl. Hunziker,** Gemeindeammann
1474] in **Reitnau.**

## Hundsmaulkörbe,

verzinnt, von 50 Cts. bis 2 Fr. 20 sind vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. (H3c523

**In kürzester Zeit**
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den tägl. Gebrauch von:
**Theerschwefel-Seife**
von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr Lindt u. C. Keusch in Aarau. [650

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Huf-** und **Wagenschmiederei** gründlich erlernen.
Ebendaselbst kann ein **Schmiedgeselle** sofort eintreten, bei
1488] **Hunziker,** Wagenfabrikant, **Schöftland.**

## 50–100% Verdienst

für **Wiederverkäufer** auf gangbarste Sachen. Anfragen mit Retourmarken an (H358.G) **E. Neuenschwander** in **Burgdorf.**

## Loose

der **Kirchenbaulotterie** in **Oberwyl** bei **Basel** à 1 Fr per Stück. Liebungsliste 20 Cts. Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **L. Winiger** in **Luzern. Wiederverkäufer gef. Ziehg. 16. Aug.** (H900Lz)

Große Auswahl in
schwarzen und farbigen
## Damenschürzen

empfiehlt höflichst
**M. Theodor-Hegnauer,**
846] hintere Vorstadt, Aarau.

Der
## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.
Preis Fr. 1. 25.

Die ächte
**Bergmann's**
## Lilienmilchseife

à 75 Cts. per Stück,
ist stets zu haben bei
1373] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Ein **junger Bursche** findet als **Handlanger** sofort dauernde Arbeit, bei
**Johann Schenker,** Säger,
1477] **Weid** zu **Gretzenbach.**

## Ein israel. Lehrling

in eine **Manufaktur- und Confektions-Geschäft** gesucht. Kost und Logis im Hause. Eintritt sofort
Anfragen an **Joseph Jung,** Sohn in **Zisseln** bei Basel. (H 683Q)

Ein **Jüngling** von 16—18 Jahren findet gute Gelegenheit, bei einem Landwirt des Kantons Waadt das Französische zu erlernen.
Auskunft erteilt
**R. Weber,** Fortbildungslehrer
1479] in **Mürken.**

Auf einem **Geschäftsbureau,** verbunden mit **Gemeindeschreiberei** und **Fertigungsaktuariat,** findet ein

## Jüngling,

der über eine schöne Handschrift verfügt und gute Zeugnisse aufweisen kann, sofort Anstellung.
Gefl. Anmeldungen werden unter der Chiffre Y. B. 20. durch die **Annoncen-Expedition Orell Füßli & Comp.** in **Zofingen** befördert. (O519X)

## Gesucht.

Ein tüchtiger **Knecht** für Stall und Feld bei gutem Lohn von
1455] **Schwarz,** Großrat in **Schenkenbergertal.**

## Lehrlings-Gesuch.

Bei **Heinrich Wehrli,** Schmied, jun., in **Küttigen,** könnte ein kräftiger **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen. [1453

## Gesucht:

Ein jüngerer **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft.
Auskunft beim Verleger. [1440

## Einem tüchtigen Schneidermeister

auf dem Lande oder in einem kleineren Städtchen wird ein intelligenter **Jüngling** in die Lehre zu geben gesucht.
Gefl. Offerten an die
1416] **Armenpflege Aarau.**

## Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger, **junger Bursche** als **Knecht,** von
**Gottlieb Frey,** Akkordant
1400 in **Suhr.**

## Ein braves, reinliches Mädchen

von 17—18 Jahren kann sofort eintreten zur Aushülfe in einer **Wirthschaft** und in der Haushaltung.
Wo, sagt die Expedition. [1489

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 12. Mai 1894.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. 50 bis 5 —, per Becken 20 bis 25 Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 50. Eier 8 — 10 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nidelkäsli per Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 2) bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 80

**Nro. 40.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 19. Mai.

# Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag.** (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

## Fürstliche „Besoldungen".

Uns Republikaner in unsern einfachen Verhältnissen mutet es eigentümlich an, wenn man die Honorare betrachtet, mit denen in England die Hofchargen und Staatsstellen bedacht werden.

Die „Besoldung" der Königin Viktoria beläuft sich auf 9,625,000 Franken. Dazu kommen nun aber auf Kosten der Staatsrechnung gewaltige Summen als „Zugemüse" für ihre Kinder und Verwandten: Der Prinz von Wales erhält 1 Million, seine Gemahlin 250,000 Franken, ihre Kinder (seit 1889) 900,000 Fr.; ferner die Kaiserin Friedrich, die älteste Tochter der Königin, 200,000 Fr.; der Herzog von Edinburg 625,000 Fr.; die Prinzessin Christian, seine zweite Tochter, 150,000 Fr.; die Prinzessin Louise, seine dritte Tochter, 150,000 Fr.; der Herzog von Connaught, sein zweiter Sohn, 625,000 Fr.; die Prinzessin Beatrix, seine vierte Tochter, 150,000 Fr.; die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, seine Cousine, 75,000 Fr.; der Herzog von Cambridge, sein Cousin, 300,000 Fr.; die Herzogin von Teck, seine Cousine, 125,000 Fr. und die Herzogin von Albany 150,000 Fr.

Als Zuwachs zu dieser Summe muß man noch etwa 600,000 Fr. für Pensionen rechnen, welche die Königin berechtigt ist, verschiedenen Personen bis zum Betrage von 30,000 Fr. zu gewähren.

Auf diese Weise gelangt man zu einer Totalsumme von annähernd fünfzehn Millionen; darin sind aber weder der Unterhalt der Yachten für die Königin, noch die Besoldungen der Offiziere und Seeleute, noch die der Adjutanten, auch nicht der Unterhalt der Gärten und Parke inbegriffen. Alles das darf auch wieder auf mehrere Millionen berechnet werden.

Die Würdenträger, die dem königlichen Hause angehören, beziehen ganz respektable Summen, besonders wenn man bedenkt, daß ihr Dienst bei dem zurückgezogenen Leben, das die Königin führt, ungemein leicht, fast Null ist. So bezieht der Lord-Intendant und der Lord-Kämmerer jeder 50,000 Fr., um drei- oder viermal im Jahr ihre Aufwartung zu machen, und zwar „in großer Uniform". Dagegen erhält der Ceremonienminister merkwürdigerweise blos 12,500 Fr., während wieder der Türhüter mit dem Stab seine 50,000 Fr., der Oberstallmeister 62,500 Fr. und der Oberjägermeister 37,500 Fr. fixes Einkommen beziehen. Dann ist immer noch — aus alter Tradition — der Großfalkner vorhanden, obschon man schon seit Jahrhunderten den Falken nicht mehr zur Jagd gebraucht. Diese Stelle ist erblich in der Familie des Herzogs von St. Alban. Ihr Inhaber bezog jährlich ein Einkommen von 24,000 Fr., erst kürzlich ist sie um die Pauschalsumme von 480,000 Fr. zurückgekauft worden. Kleinere Bedienstungen übergehen wir.

Es kommen nun noch in Betracht die Ehrendamen und Ehrenfräulein, 37 an der Zahl, deren Gehalt zwischen 7500 und 12,500 Fr. schwankt. Wenn eine der letzteren in den Stand der Ehe tritt, so erhält sie eine Mitgift von 25,000 Fr.

Im Departement der Hofdamen befinden sich zwei Beamte männlichen Geschlechts, nämlich der Garderobier (Groom) mit einer Gage von 20,000 Fr. und der ebenfalls im Kleiderfach amtierende Sekretär, dessen Gehalt gerade so gut ein Geheimnis ist, als die Natur seiner Beschäftigung und derjenigen seines Kollegen.

Nicht blos beim Hofe wird mit der großen Kelle angerichtet. Auch die Stellen der Staatsverwaltung sind nicht übel honoriert. Der Lordkanzler (Präsident des Oberhauses) bezieht ein jährliches Einkommen von 250,000 Fr. Das Personal des Oberhauses überhaupt kostet den Staat über eine Million. Etwas höher noch kommt das Unterhaus zu stehen, an dessen Spitze der Sprecher mit 125,000 Fr. Der Grieswart bezieht 30,000 Fr. und hat noch zwei Adjunkten, die mit 16,000 und 20,000 Fr. bezahlt werden. Dafür hat er mit dem Stab vor dem Sprecher herzuschreiten und den Stab auf oder unter den Tisch im Sprechsaal abzulegen! Die englischen Minister (denen aber keine Empfangs- oder Repräsentationskosten auferlegt sind) beziehen Einkommen von 50,000 bis zu 125,000 Fr.

Der Generalanwalt und sein Stellvertreter beziehen jener 175,000 Fr., dieser 150,000 Fr., außerdem aber erhalten sie als Kronräte übertriebene Honorarzulagen, so daß ihre Gesamteinnahmen für jenen sich auf 310,000 Fr., für diesen auf 210,000 Fr. belaufen.

Der Lord-Oberrichter bezieht 200,000 Fr., die vier Richter des Appellhofes jeder 150,000 Fr., der Oberregistrator 150,000 Fr. und jeder der 27 Richter der verschiedenen Gerichtshöfe 135,000 Fr., letztere Bezahlung erhält auch der Richter des Tribunals der Falliten. Dadurch wird allerdings diesen Herren die Tugend der Unparteilichkeit und Unabhängigkeit in der Ausübung ihres Amtes leichter gemacht!

Die Herren am Polizeigericht haben einen Gehalt von 37,000 Fr.; derjenige Richter, der speziell mit dem Geschäft der Auslieferungen betraut ist, erhält 45,000 Fr. Entsprechend diesen Gehältern ist denn auch die Würde und die Ehre, die den Inhabern gezollt wird.

Kaum weniger exorbitant sind die Gehälter, welche den Würdenträgern der anglikanischen Kirche oder Landeskirche entrichtet werden. Die Prälaten, die in prächtigen Palästen sitzen, bekommen zwischen 100,000 und 275,000 Fr. Der am schlechtesten bezahlte bezieht 50,000 Fr.! Diese Herren haben meistens gar nichts zu thun, sondern halten und bezahlen ihre Vikare — so gering als möglich.

## Schweiz.

— **„Muni bös".** Die Sozialisten geberden sich ob dem Urteil der Berner Geschwornen im Krawallprozeß wie toll. Der Solothurner Fürsprech Fürholz, Verteidiger der Krawallanten, soll an der Versammlung in Zürich u. a. gesagt haben: „Heute sind wir noch in der Minderheit, darum haben wir Unrecht, darum werden wir verurteilt; aber es wird die Zeit kommen, wo wir in der Mehrzahl sind, dann, Genossen, dann haben wir Recht, dann schlagen wir aber drein." — (Schöne Aussichten, in der That!)

Der Fürsprech O. Lang soll gesauftet haben: „Es wird eine Zeit kommen, wo es heißt: Wegen Reinigung, aber wegen einer gründlichen Reinigung bleiben die Bureaux der Bundesbehörden geschlossen." Ferner: „Man wirft den Arbeiterführern vor, daß sie sehr gefährlich seien; denn die Arbeiter könnten ihre Reden mißverstehen, weil sie zu ungeschult seien. Aber die dummen Predigten eines Pfarrers Wißmann, der da predigt von Gott und von Christus, von Liebe und Zufriedenheit ꝛc. ꝛc. und daß es halt in Gottes Namen Reiche und Arme auf dieser Welt geben müsse, solche blöden Phrasen können sie dann verstehen, dazu sind sie dann geschult genug. Das ist die Aufklärung, die man dem unterdrückten Volke bringt."

Der famose Redaktor Seidel trieb es noch ärger. Unter anderem soll er Folgendes verübt haben: „Es ist haarsträubend, was gegen die Sozialdemokraten gelogen wird. Wer ist Schuld am Krawall? Es sind die bernischen Behörden selbst, die ihn hervorgerufen haben, förmlich gesucht haben sie ihn, sie wollten ihre Polizei einmal auf die Probe stellen. Sie sollte man eigentlich verurteilen. Die bernischen Großbauern sind es, die dieses Schandurteil gefällt haben. Selbst die „N. Z. Ztg.", der „Bund" und alle diese „guten" Blätter haben die Möglichkeit ausgesprochen, daß Wassilieff freigesprochen werde. Nun folgt dieser Justizmord, dieser Schandfleck in der bernischen Geschichte. Der schweizerische Patriotismus, dieser falsche Patriotismus, dieser Schund-patriotismus, dieser Mordpatriotismus ist zum größten Teil schuld an diesem Schandurteil. Warum ist Wassilieff verurteilt worden? Weil er kein Schweizer war, man hätte ebensogut einen Schweizer verurteilen können.

Das Schandurteil ist da, und was werden seine Folgen sein? Es wird eine Saat des Hasses und der Rache sein, die wir selbst wieder zu bekämpfen haben. Der Anarchismus wird wieder neu aus demselben hervorgehen. Das sind eben die Behörden, die den Anarchismus züchten und pflegen, sie selbst sind Anarchisten.

Wie ein Stern hat uns Wassilieff vorangeleuchtet, wir wollen ihm folgen, wir wollen in seine Fußstapfen treten und wollen ihm unsere Sympatie und Hochachtung zollen.

Die Sozialdemokratie ist eine Macht, der weder Kaiser noch Papst, noch alle schweizerischen Polizisten widerstehen können." —

So läßt man einen hergelaufenen Schwaben unsere schweiz. Denkungsart ungestraft beschimpfen. Schweizervolk, wann ist dies einmal genug?

— **Schweizerturner im Auslande.** Am internationalen Turnfest in Lyon erhielt den ersten Preis im Nationalturnen F. Schmid in Interlaken; den zweiten Preis erhielten Ferralli und Hasler in Basel.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt vom 14. Mai in Solothurn war der Pferdemarkt sehr gut befahren mit gegen 250 meist schönen Pferden. Handel sehr belebt. Preise im Steigen und für gute Pferde hoch. Rindviehmarkt in Anbetracht der starken Verminderung des Viehstandes zahlreich, mit über 400 Stück, besetzt. Handel sehr lebhaft. Milchkühe galten bis Fr. 600 und darüber. Auf den Schweinemarkt waren 510 Stück aufgeführt. Bei lebhaftem Handel bis Mittags fast gänzlicher Ausverkauf zu außerordentlich hohen Preisen. Es galten: Großer Fasel Fr. 120—160 das Paar, mittlerer Fr. 70—100, kleinerer Fr. 40—60.

— Am Viehmarkt in Aarau vom 16. Mai waren aufgeführt 63 Ochsen, 364 Kühe und Rinder und 521 Schweine. Es wurde zu hohen Preisen lebhaft gehandelt; Ochsen zu 35 Napoleon nicht selten, ebenso galten Kühe bis 31½ Napoleon; schöne Ware immerhin. Auf dem Schweinemarkt waren ebenfalls hohe Preise Trumpf und mußte der Käufer für das Pärchen Speckfamen mehrere Fünfliber mehr blechen als vor einiger Zeit. Wer jetzt nur recht viel und schöne Ware zu verkaufen hätte; aber der Landmann möchte angesichts des vielen Futters seinen frühern Viehbesitz wieder ergänzen und daher selbst zukaufen.

— St. Margrethen. Der Viehmarkt vom 15. Mai war wieder sehr stark belebt und rasch wurde alles verkauft, da die aufgeführte Ware gut und die Nachfrage groß war. Aufgeführt wurden 492 Ochsen österreichischer Herkunft, 11 Kühe und Rinder und 42 Schweine. Ochsen galten 85—90 Rp. per Kilo lebend Gewicht, Schweine 95—100 Rp.

## Aargau.

— **„An der Leine".** Der bekannte Korrespondent der „Neuen Zürch. Zeitung", der immer glaubt, daß er der wahre Jakob sei, schreibt in Sachen der liberalen Parteiversammlung vom nächsten Sonntag:

„Daß der Beitritt — zur freisinnig-demokratischen Partei der Eidgenossenschaft — einstimmig beschlossen wird, halten wir für sicher, falls der aargauische liberale Zentralvorstand in der Lage ist, den Parteigenossen darüber Gewißheit zu verschaffen, daß die Liberalen in der schweizerischen freisinnigen Partei die gleichen Rechte haben sollen, wie die aargauischen Radikaldemokraten. Bekanntlich hatten die letztern an den Oltener Tag von sich aus allein die volle Anzahl der auf den Kanton Aargau entfallenden Delegierten abgeordnet, offenbar in der nicht von übertriebener Bescheidenheit eingegebenen Absicht, dadurch die Liberalen zu erbittern und den Beweis zu leisten, daß es nach ihrer Meinung im Aargau überhaupt nur eine freisinnige Partei gebe, die radikal-demokratische. Bei diesem Anlasse darf wohl daran erinnert werden, daß die ganze liberale Vertretung in Olten geschlossen gegen alle drei Initiativen Stellung nahm, während dies bekanntlich bei den aargauischen Radikaldemokraten nicht der Fall war. Diese haben, wie man weiß, in ihren Reihen tonangebende Parteigenossen, die man anderwärts statt zu den Freisinnigen — zu den Sozialdemokraten zählen würde."

Dazu bemerkt „Schw. Fr. Pr." sehr richtig: „Es ist zu konstatieren, daß die „liberale" Partei tonangebende Parteigenossen in ihren Reihen hat, die auf kantonalem Boden bei jedem Anlaß die Geschäfte der Ultramontanen besorgen und mit den Ultramontanen freisinnige Bestrebungen bekämpft haben!"

Wir haben obstehende Zeilen absichtlich mit „an der Leine" überschrieben. Es liegt nach unserer Ansicht sehr im Vorteil einer Partei, wenn sie Leute in ihren Reihen zählt, welche nicht nach einer Geige tanzen, und sich je nach Umständen ihre freie Meinung wahren. Der Vorstand der radikal-freisinnigen Partei des Kantons Aargau hat schon vor dem Oltener Tag seinen Standpunkt gegenüber den von einem Komite entworfenen Resolutionen gekennzeichnet und vor allem gegen verschiedene verschwommene Postulate energisch Stellung genommen. Das betreffende Komite hat dessen Wünschen Rechnung getragen.

Nun ist es allerdings wahr, daß nicht alle Delegierte unserer Partei der unbedingten Abweisung „des Rechtes auf Arbeit", sondern einem Antrag des Herrn Nationalrat Curti zugestimmt haben, welcher eine gründliche Untersuchung der hochwichtigen Frage, vor allem aber die Bentilation der Arbeitslosenversicherung auf dem Gebiete des Bundes ermöglicht hätte. Die einigen wenigen, wir waren auch dabei, und es wird uns niemand die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei insinuieren wollen, waren sich der Tragweite ihrer Stimmgabe wohl bewußt, indem sie glaubten, mit der bloßen Negation nicht in dem der nackten Notwendigkeit entsprechenden Maße vorwärts zu kommen. Die, sagen wir es offen, seither in der Bundesversammlung gefundene Lösung der Frage des Zündholzmonopols hat ihnen vorläufig in unzweideutiger Weise die Augen darüber geöffnet, wie ernst es gewissen „auchfreisinnig-demokratischen" Eidgenossen mit der sozialen Reform zum Wohle einer notorisch armen Volksklasse ist. Es wird darum gut sein, wenn auch in der großen „freisinnig-demokratischen" Partei der Schweiz es noch tonangebende Parteigenossen gibt, welche „man anderwärts zu den Sozialdemokraten zählen würde", sonst gienge sie bald in Fäulnis über. —

Der bekannte Possenspieler der „N. Z. Z." hätte sich seine Purzelbäume ersparen können. Aber es muß gehetzt sein.

— **Vom Holzmarkt.** Die Hauptsaison des Holzhandels geht wieder ihrem Ende entgegen. Die Holzschläge sind geräumt und vielfach bereits schon die Kulturen bestellt. Soweit die Ergebnisse der Holzversteigerungen in unserm Kanton zu überblicken sind, so hat sich fast ohne Ausnahme für Bau-, Sag- und Nutzholz eine recht rege Nachfrage gezeigt und zwar bei steigender Preistendenz, wie aus nachfolgenden Beispielen ersichtlich ist. Die Stadtgemeinde Lenzburg verkaufte ihren 1894er Schlag im „Lenzhard", zusammen 291 Stück Bau- und Sägtannen, zu Fr. 23. 72 per Festmeter, ohne Rinde gemessen. Letztes Jahr war der Durchschnittspreis Fr. 22. 15. Bremgarten verkaufte aus seinem Stadtwald 54 Stück Weißtannen mit 92 Kubikmeter Inhalt zu Fr. 23. 60 Rp. per Festmeter, in Rinde gemessen, ferner Schwell-Eichen zu 40 Fr., Schnitt-Eichen zu 74 Fr., Wagner-Birken zu 21 Fr. durchschnittlich per Festmeter. Aus dem Frickthal berichtet man dem „Praktischen Forstwirt", daß daselbst der Preis für Säg- und Bauholz überall um 1—3 Fr. per Festmeter gegen letztes Jahr gestiegen sei. Käufer waren hauptsächlich Basler und Oltener Holzhandlungen und Baugeschäfte, indes habe auch die Zürcher Firma Ludwig u. Ritter in Thalweil große Quantitäten aufgekauft. Aus Dintikon werden als höchste Preise seit 37 Jahren gemeldet für Saghölzer Fr. 26. 60, Bauholz Fr. 25. 90. Suhr erlöste für Föhrenstämme bei 5 Prozent Rindenabzug Fr. 26. 60, für Rot- und Weißtannen bei 1—2 Prozent Abzug für Rinde Fr. 24. 50. Kleindietwyl an der luzernisch-zugerischen Grenze hatte dieses Jahr zur teilweisen Amortisation einer Gerechtigkeits-Loskaufschuld eine Tannenversteigerung von 1800 Festmeter. Dabei wurden folgende Erlöse erzielt: Speerholz Fr. 14. 10 bis Fr. 18. 20, Bauholz Fr. 18. 20 bis Fr. 23. 50, Sagholz Fr. 23. 50 bis Fr. 30 40 Rp. Es sollen diese Preise noch nie erreicht worden sein.

— **Aarau.** Der Maimarkt hat seine alte Zugkraft bewährt; das Prachtswetter lockte die bäuerliche Bevölkerung zu ihrem Feste in die Stadt, wo es jeweilen allerlei zu „geschäften" gibt. Auf dem Budenmarkt wimmelte es am Nachmittag förmlich und mochten namentlich die Hutzhändler nicht üble Geschäfte gemacht haben, sowie die Verkäufer landwirtschaftlicher Gerätschaften: Gabeln, Rechen,

Futterfässer ꝛc. auch. Der rege Verkehr auf letzterm Gebiete deutet auf eine in Aussicht stehende reiche Heuernte hin. Das Gemüt des Landmanns ist fröhlich und hoffnungsvoll gestimmt; dazu stimmt auch, daß man am Abend noch einen Mädchenchor singen hören konnte: „Im Mai, im schöne Maien han ich viel no im Sinn!" Mögen die schönen Hoffnungen, die man auf den Stand der Kulturen aller Art jetzt zu setzen berechtigt ist, nicht getäuscht werden! Ein gutes Jahr ist der größte Feind der Heilsarmee und der Rebläuse.

— **Bez. Brugg.** (Korresp.) „Das lampet um Züri ume", hat der „Gutsher vo Hotel" einmal behauptet, als er die Pracht um Zürich herum zu bewundern Gelegenheit hatte. Heuer lampet es nicht nur um Zürich, sondern auch um Brugg herum, im weitesten Kreise. Vielversprechend stehen namentlich die Kirschbäume und die Birnbäume, welch' erstere sich von ihrem Serblet erholt haben. Aber auch die Reben sehen vielverheißend aus; die wenigen schönen Tage dieser Woche haben bereits Wunder gewirkt. Ich habe gute Berichte aus dem Schinznachertha, von unterm Berg, von Villigen, Remigen, Mönthal, Hottwil und der Enden. Man lernt den Landwein erst wieder schätzen, wenn man ihn pur trinken kann wie den letztjährigen. Gewiß, es ist einem viel wohler dabei als beim Korintherthee und all dem Gepantsch, mit dem man sich die letzten Jahre durch den Magen verhunzen mußte. Mußte? Zu Gottes Namen, wenn man auf der harten Erde herumschlagen muß mit Karst, Hacke, Sense, Flegel ꝛc., so bedarf der Armschmalz eine „geistige" Unterstützung, und Wasser thuts da freilich nicht. Nun also, in dieser Beziehung wären die Aussichten gut. Fast noch mehr, möchte ich sagen, freut man sich allgemein über den Futtersegen. Begreiflich nach den vorjährigen Erfahrungen. Gar manche Kuh glaubte bald, sie sei unter die Temperenzler gekommen, da man sie jeweilen vom leeren Barren weg zum Brunnen führte. Jetzt hat sie wieder bessere Tage und hat die Futternot vergessen.

Der Thau kräftigt das Gras und es dürfte entgegen verschiedenen Gelüsten doch geraten sein, nicht zu früh zu heuen. Natürlich wird man sich auch nach dem Wetter richten. Wenn es nur nicht so an ländlichen Arbeitskräften fehlte! Ein unternehmender Landwirt soll den General Booth angefragt haben, ob er ihm nicht einige Heilssoldaten mit einer „Hauptmännin" (zum Worben) auf den Heuet schicken könnte. Der Lächer!

— **Brugg.** Morgen, Sonntag den 20. Mai, macht der Basler Kunstverein seine Maifahrt nach dem Aargau, um die Habsburg, die Klosterkirche von Königsfelden und Baden, eventuell Brugg, zu besuchen. Auf die von Basel aus ergangene freundnachbarliche Einladung hin werden sich der aargauische Kunstverein und die kantonale historische Gesellschaft an der Fahrt beteiligen.

— **Baden.** Das lautet anders. Die Gemeinderäte der Kirchgemeinde Baden haben in gemeinsamer Sitzung mit der Kirchenpflege beschlossen, es sei die Intervention der aargauischen Regierung beim Bundesrat, der obersten Verwaltungsinstanz des schweiz. Landesmuseums, nachzusuchen, behufs sofortiger und bedingungsloser Rückgabe des dem Kirchenschatz Baden entwendeten Ciboriums. Sollte dem Gesuche nicht entsprochen werden, so würde die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben.

— **Frickthal.** Tellaufführung in Wegenstetten. (Korr.) Welch gewaltiges, ergreifendes und erhebendes Werk ist doch des unsterblichen Schillers „Wilhelm Tell"! Und doch, verhältnismäßig wie wenigen ist es vergönnt, eine Aufführung dieser Perle deutscher Dichtung zu sehen. Darum ist es doppelt zu begrüßen und verdient zehnfache Anerkennung, wenn die rührigen Wegenstetter, die den Tell gerade vor 50 Jahren schon gespielt, keine Mühe und keine Kosten gescheut haben, das vaterländische Stück neuerdings aufzuführen, um in tausenden von Schweizerherzen jene tiefen Gefühle zu wecken, die in jeder ächten Schweizer Brust wohnen und voll und hell erklingen, wenn nur die Saite angeschlagen wird. Welcher Genuß in unserer idealarmen Zeit, wo alles nur auf den Batzen zugespitzt ist, diese Heldengestalten voll glühender Vaterlandsliebe, Gerechtigkeitssinn, Mut, Entschlossenheit und biederer Frömmigkeit lebendig handelnd vor sich zu sehen! Wie manchem dämmerts auf, daß wir ein anderes Geschlecht, klein, verzagt gegen unsere jetzigen geistlichen und weltlichen Tyrannen sind. Fürwahr! Dieserrichtige Geßler in Wegenstetten hat manchem Zuschauer sein Innerstes aufgewühlt. Es thäte mancherorts not, seinen Geßler zu erkennen und ihm seine Uhr nicht mehr aufzuziehen!

So wären wir, unter dem frischen, lebendigen Eindruck der prächtigen Aufführung stehend, die das Innerste der gefühlvollen Seele erregt, unvermerkt zu der Personenfrage gekommen. Was soll man sagen? Diese Figuren, in prächtigen, historischen Kostümen, dieser Tell, Geßler, Attinghauser, Melchthal, Walther-Fürst, Stauffacher und viele Nebenrollen nicht minder, bleiben einem in der Seele haften. Es wären da vielleicht mehr Kränze auszuteilen als an manchem Feste. Das flotte Spiel, besonders auch das Zusammenspiel, verbunden mit der angemessenen, prächtigen Dekoration und der gelungenen Einrichtung der Bühne, die das Zusammenspiel von Berittenen und Unberittenen ermöglicht, bringen Bilder hervor, die den Unverdorbenen, Unblasierten tief entzücken und ergreifen; sie sprechen von Fleiß und Begeisterung der Spielenden, besonders aber auch von Geschick und einer Riesenarbeit des Leitenden. Mögen kritisierende Seelen diese und jene „Kümispalterei" verüben, der Gesamteindruck ist derart, daß man aus vollem Herzen sagen muß: Hut ab vor solcher Leistung! Die besten Kritiker aber sind die Thränen der Rührung, die bei der letzten Aufführung in manch ernstem Mannes Auge geglänzt haben.

Eine viel hundertköpfige Menge (1500—1800) hat je die bisherigen Aufführungen, worunter auch solche für Schüler, gesehen. Es soll dem Vernehmen nach noch mehrmals gespielt werden. Lasse es sich niemand nehmen, den Tell in Wegenstetten zu sehen!

— **Seethalbahn.** Der Verwaltungsrat der schweizerischen Seethalbahngesellschaft wurde bestellt aus den Herren Oberst Sager in Niederlenz, Präsident; Schobinger, Vizepräsident; Steiner-Nußbaum, Großrat; Rütimann, Großrat; Regierungsrat Dr. Frey; Bankier Burckhardt und Direktor Schmidlin.

Der Direktion, deren Sitz entgegen früheren Zeitungsnachrichten in Hochdorf bleibt, gehören an: Direktor Schmidlin, Präsident; Steiner-Nußbaum und Bankier Burckhardt. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Fritz Roth in Lenzburg und Regierungsrat Schmid in Luzern, zu Suppleanten die Herren Bezirks-Verwalter Irmiger in Menziken und Oberrichter Moser in Hitzkirch.

Der Bau der Linie Lenzburg-Wildegg soll nächstens in Angriff genommen werden.

— **Suhrenthal.** Schmiedrued. (Einges.) Letzten Montag den 14. ds., abends 5 Uhr, brannte hier das der Witwe Bolliger gehörige Strohhaus samt Scheune nieder. Großen Wassermangels wegen konnte, trotz rascher Hilfe von Seite des Publikums, dem Feuer nicht Einhalt gethan werden und nur mit großer Mühe war es gelungen, die krank darniederliegende Besitzerin zu retten. Viehware und Fahrhabe konnte vor dem rasenden Element glücklich bewahrt werden. Ein Knabe, der in der Nähe des Hauses mit Feuer spielte, war die Ursache des Brandes.

## Kantone.

**Basel.** Der diesjährige 26. August ist der 450jährige Gedenktag der Schlacht bei St. Jakob und es soll der Feier deshalb ein etwas größeres Gepräge als wie bis anhin gegeben werden.

— Die Protestversammlung, welche am letzten Samstag abend stattfand, hat sich zu einer eigentlichen Galavorstellung der Basler Sozialdemokratie gestaltet. Der große Saal der Burgvogtei war bis auf den letzten Platz besetzt und auch die Galerien waren gefüllt, so daß also wohl 1500 Mann anwesend sein mochten, darunter auch zahlreiche Deutsche. Vor dem Beginn der Verhandlungen wurden fleißig Flugblätter ausgeteilt mit den Titeln „Wer ist Herrscher in Basel?" und „Die Schandthat von Bern", ferner Probenummern des „Vorwärts". Laut „Nachr." eröffnete Wullschleger die Verhandlungen mit einem geharnischten Protest gegen den angeblichen Versuch, die Publikationen der sozialdemokratischen Partei dadurch zu verhindern, daß ihre Maueranschläge von den Wänden gerissen werden. Die Lässigkeit der Arbeiter in politischen Dingen sei Schuld an dem neuen Justizmord; denn wenn das Initiativbegehren für das Recht auf Arbeit 153,000 statt bloß 53,000 Unterschriften trüge, und wenn bei den letzten Nationalratswahlen die Kandidaten der Sozialdemokratie 100,000 Stimmen auf sich vereinigt hätten, so hätte ein solcher Schurkenstreich wie derjenige in Bern nicht vorkommen können. (Beifall.)

Advokat Fürholz aus Solothurn, der ehemalige Staatsanwalt, ein Mann von gedrungener Statur, mit kurz geschnittenem Bart, den Klemmer auf der Nase und sehr wohlgenährt aussehend, verfügt über alle Eigenschaften, die das Wesen des demagogischen Redners bilden; er ist der ins Moderne übersetzte Kleon, der in der alten griechischen Republik gegen die Aristokraten und Satten donnerte. Im Wesentlichen ließ er den gleichen Speach los wie in Zürich. Das ärgste war der Ausfall gegen den bernischen Regierungspräsidenten Marti. Das Schrecklichste habe Marti, der ehemalige Jurabahndirektor, geleistet. Fürholz zitierte Bruchstücke aus einer Rede, die Marti am 1. Juli vor dem Großen Rat des Kantons Bern gehalten hat. „Das war — sagt F. — eine schändliche That, die hier der bernische Regierungspräsident verübte." Man solle nicht vor versammeltem Großen Rate Lügen ausbreiten. „Wir haben in Marti einen der Hauptveranlasser des Justizmordes vor uns!" Solche Lügen, die in amtlicher Stellung ausgebreitet worden, seien die Veranlassung zu solchen Sachen. Der Ausspruch der „Berner Zeitung", das Urteil sei geeignet, die Leidenschaften zu beruhigen, sei eine namenlose Heuchelei u. s. w. Herr Marti wird sich über die unter lautem Gebrüll beschlossene Resolution wohl kaum stark ärgern, welche also lautet:

„Die heutige Protestversammlung gegen die Verurteilung Wasilieffs ist überzeugt, daß der bernische Regierungspräsident Marti, der ehemalige Direktor der Jura-Simplon-Bahn, ein Haupturheber des Justizmordes ist durch seine lügenhaften Aussagen im Großen Rate des Kantons Bern. Sie drückt ihm hiemit ihre besondere Verachtung aus."

— Asylrecht. Dr. Hans Müller, der Herausgeber der „Schweizerischen Blätter für Wirtschafts- und Sozialpolitik", der zuerst aus Bern, später aus dem Kanton Baselland, wo er in Oberwil Wohnsitz genommen hatte, ausgewiesen worden war, hat vom Regierungsrat des Kantons Baselstadt vorläufig für ein Jahr eine Aufenthaltsbewilligung erhalten.

**Bern.** Wandervögel. In welchem Maße auf 1. Mai in der Stadt Bern „gezügelt" worden ist, geht daraus hervor, daß auf dem Kontrollbureau der Stadtpolizei vom 1. bis 15. Mai nicht weniger als 1121 Wohnungswechsel gemeldet wurden.

— Ein Stimmungsbild. Wie man im Berner Landvolk über den Krawallprozeß und das bezügliche Urteil denkt, geht aus nachstehender Korrespondenz hervor, welche die „Basl. Nachr." zum Abdruck bringen:

„Die Beschimpfung der Berner Geschworenen und die Resolution der Protestversammlungen geben auf dem Lande herum viel zu sprechen und vermehren die Erbitterung gegen die Arbeiterführer bedenklich. Es ist unbegreiflich, von welcher Verblendung diese Führer befangen sind. Wenn sie nur ein bischen Umschau halten würden, müßten sie sehen, daß ihre Sache hoffnungslos ist und durch ihr tolles Treiben immer mehr gefährdet wird. Es ist das zu bedauern, weil dann auch alle sozialreformerischen Gesetze scheitern werden. Die Leute sind so kopfschen gemacht, daß es Mühe hält, auch nur das notwendigste auf diesem Gebiet durchzubringen. Das Urteil der Berner Geschworenen ist dem Landvolk aus der Seele gesprochen. Dem Russen Wassilieff mißt das gewöhnlich: Volk alle Schuld zu an den herrschenden, nichts weniger als gedeihlichen Zuständen. Man hätte es gar nicht begriffen, wenn er nicht auch verurteilt worden wäre; denn daß er, der geistige Urheber des Krawalls ist, das wird unseren Leuten niemand abzustreiten wagen. Die Geschworenen in Bern haben also nur gethan, was die überwiegende Mehrheit des Volkes auch gethan haben würde.

„Die maßlose, systematische Agitation der fremden Wühler hat die Masse des Volkes aufs tiefste empört und sie in ihren patriotischen Gefühlen aufs empfindlichste verletzt. Daraus erklärt sich auch der zähe und gewaltige Haß, den das Landvolk gegen diese Agitatoren hegt. „Was wei die Fremde da, mir chenn-is selber heise," das ist die durchgehende Volksmeinung. Falls die Agitation gegen die Berner Geschworenen nicht bald ein Ende nimmt, sondern in Form von Massenflugscheiten fortgesetzt werden sollte, so würde die Volksstimmung an Schärfe auch zunehmen. Dafür garantirt die bekannte Zähigkeit der Bernerschädel."

— Der Verband der bernischen landwirtschaftlichen Genossenschaften machte im Jahr 1893 Einkäufe im Werte von 800,00 Fr. Im Anfang des Jahres 1893 aus 48 Genossenschaften bestehend, ist der Verband bis Ende des Jahres um weitere 20 und an der Generalversammlung von letzter Woche noch um 6 bereichert worden, so daß diese Vereinigung nun 74 Sektionen zählt.

— In Dießbach bei Büren ist ein Müllerknecht an den Blattern erkrankt und schon drei Tage nachher gestorben.

**Freiburg.** In Murten ist der 80jährige „Papa Ruhstaller" gestorben, ein Liberaler von altem Schrot und Korn, der 40 Jahre lang den Beruf eines Lehrers in Murten ausgeübt hat.

**Graubünden.** Der Raubmörder Mathis wurde vom Kantonsgericht des vorbedachten Raubmordes, begangen an Wirt Frischknecht in Samaden, schuldig befunden und zu 20 Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt. Als Milderungsgrund kam die schlechte Erziehung des Thäters in Betracht.

— Fette Jagdgründe. Im Jahr 1893 wurden erlegt: 1479 Gemsen, 72 Rehe, 8 Hirsche, 3352 Murmeltiere, 2426 Hasen, 1611 Hühner, 2 Bären, 552 Füchse, 7 Fischotter, 5 Marder, 19 Adler, 31 Uhus, 204 Sperber, 118 Habichte, 283 Elstern.

**Luzern.** Die Pilatusbahn beförderte am Pfingstmontag in 18 Zügen 434 Personen. Den ganzen Tag war eine prachtvolle Fernsicht auf die schneebedeckten Alpen.

— Scharfer Tabak. Das Bezirksgericht Luzern habe den Fürsprecher Dr. Bühlmann, früherer Redaktor der „Arbeiterpost", wegen Verleumdung des Hrn. Amtsstatthalter-Adjunkten M. Steiner in Luzern zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt.

— Recht bedauernswert ist die Thatsache, daß infolge des bekannten Gebahrens der katholischen Geistlichkeit sich im Kanton Luzern keine Kirche findet, um das kantonale luzernische Gesangfest abzuhalten. Man muß sich außerhalb der Kantonsgrenzen umsehen. Auf eine vertrauliche Anfrage, ob die Kirche in Zofingen zur Abhaltung des Gesangfestes eventuell erhältlich wäre, hat die reformierte Kirchenpflege einstimmig beschlossen, bejahend zu antworten.

**Nidwalden.** Die von zirka 2000 stimmfähigen und von vielen auswärtigen Gästen besuchte Landsgemeinde wählte zum Landammann Dr. Wyrsch, zum Statthalter Businger, zum Ständerat gegenüber dem ebenfalls vorgeschlagenen Regierungsrat Blättler (gemäßigt liberal), der eine große Minderheit auf sich vereinigte, Landammann Dr. Wyrsch.

**Tessin.** Die andere Seite der Medaille. Der „Bund" bringt eine ausführliche Darstellung der jüngsten kirchlichen Reibereien in Castione, welche zu einem Rekurse an den Bundesrat wegen Verletzung der Kultusfreiheit führten. Danach wäre der ganze Zwischenfall durch den Uebereifer des evangelischen Pfarrers Zamperini hervorgerufen worden, welcher im Auftrage der Basler Mission mit anscheinend wenig Takt in katholischen Orten die Evangelisation betreibt.

**Zürich.** Das Seidengeschäft scheint in diesem Kanton aufzublühen. Das wird aus der Thatsache geschlossen, daß in Tößthal eine einzige Firma 150 Seidenweber sucht und sich sogar verpflichtet, die Webstühle unentgeltlich zu liefern. Es ist den Seidenwebern wohl zu gönnen, wenn wieder etwas bessere Zeiten kommen.

— Schönes Futtergeld. In Russikon kaufte letzten Herbst ein Bauer vier Rinder um den Preis von 480 Fr. also per Stück 120 Fr. Diese vier Stück sind in den letzten Wochen an einen Metzgermeister von Rapperswyl um die schöne Summe von 1600 Fr. verkauft worden.

## Ausland.

**Deutschland.** Die Berliner Sozialdemokraten haben über die sieben größten Brauereien Berlins wegen Arbeiterentlassungen den Boykott erklärt. — Andere Leute werden wohl auch Durst kriegen.

— Eine furchtbare Volksjustiz ereignete sich am letzten Sonntag im oberbairischen Städtchen Weilheim. Bei Gelegenheit eines Ausfluges zweier Vereine nach Peißenberg wurde ein Bäckergehilfe durch übermäßigen Getränkekonsum rabiat und stieß dem ahnahnenden Herbergsvater das Messer in die Brust. Der Mörder floh, wurde eingefangen und abends nach Weilheim gebracht. Als er aus dem Eisenbahnwagen stieg, stürzten etwa 500 Männer auf den Mörder, warfen mit Steinen und Holzscheiten gegen ihn und richteten ihn so zu, daß sein Aufkommen zweifelhaft ist. Fünf Gendarmen wehrten mit blanker Waffe ab, sonst wäre der Mörder buchstäblich in Stücke zerrissen worden. Mehrere Gendarmen und viele Leute sind verletzt. Die Aufregung in der ganzen Gegend ist unbeschreiblich.

**Frankreich.** Mürbe geworden. Es hat sich eine Union gegründet für Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit der Schweiz. Sie findet es dringlich, von französischer Seite alle Anstrengungen zu machen, da Deutschland und Italien sich bei der Schweiz alle Mühe geben, um Frankreich für immer auf die Seite zu drängen. Alle ähnlichen Vereine sehen dies ein. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß das Parlament, wenn die Betroffenen sich zusammenschließen, seinerseits nicht gleichgültig sein kann. Es ist eine rührige Agitation, die nunmehr beginnt.

— Neuer Wunderschwindel. Der Pilgerzug zu Ehren des ausgestellten „Jesusrockes" in Argenteuil hat am Montag begonnen. Der Zulauf war gewaltig. 42,000 Pilger sind angekommen. Die Menge war so groß, daß die Prozession nicht stattfinden konnte. Viele Pilger mußten die Nacht im Freien zubringen. — Die Dummen sterben nie aus.

**Rußland.** Raubmord. Eine aus sieben Personen bestehende jüdische Familie namens Schweiger ist im Dorf Ganuta (Gouvernement Wilna) von 6 Bauern in räuberischer Absicht barbarisch ermordet worden. Ein kleines Mädchen, welches entkam, machte Anzeige.

**Amerika.** In New-York ist die Wohnung des berühmten Predigers Talmage durch Feuer verheert worden. Der Brand dehnte sich rasch auf mehrerere andere Gebäude aus. Der Schaden beträgt mehr als eine Million Dollars.


## Zur Bekämpfung von Müdigkeit.

allgemeiner Schwäche, Kopfweh, Appetitlosigkeit und blasser Gesichtsfarbe gibt es nichts besseres, als eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez zu machen.

Derselbe seit 20 Jahren als ein gutes Heimittel geschätzt, mit zahlreichen Ehrendiplomen und goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet, erfreut sich eines Weltrufes, wie kaum ein ähnliches Präparat.

Man sei vorsichtig beim Einkauf; um nicht wertlose Nachahmungen zu erhalten, verlange man stets die Fabrikmarke: „zwei Palmen" und den Namen Fried. Golliez in Murten auf der Etiquette.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. Zu haben in den Apotheken und besseren Droguerien.

**Auf dem Lande**, wo die Hausfrau oft darauf angewiesen ist, das Fleisch von auswärts zu beziehen, pflegt im Sommer die Not nicht selten groß zu sein, wenn aus dieser oder jener Ursache ein Mangel an frischem Fleisch eintritt. In derartigen Fällen spielt das Liebig'sche Fleischextract eine große Rolle. Wie würde da die zur Bereitung der Suppen, des jungen Gemüses und vieler Saucen unentbehrliche Fleischbrühe zu beschaffen sein, wenn nicht das Liebig'sche Fleischextrakt wäre. Dies hilft in der größten Not und ermöglicht es auch den Hausfrauen, die fern ab der Stadt wohnen, selbst im heißen Sommer eine erquickende Bouillon aufzutischen, denn auch bei größter Hitze bleibt das echte Liebig'sche Fleischextrakt unverändert und giebt nach wie vor Gelegenheit, dem oft weichlichen jungen Gemüse einen kräftigen Geschmack zu verleihen und die ohne jede Beigabe oft fade schmeckenden Saucen zu verbessern.

Von **ersten mediz. Autoritäten verordnet** wird der Apoth. **Ulsmann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) H 1707 Y


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Mai 1894.

**Bevormundung Hnn.** Graf, Wilhelm, Hans Rudolfs, Grafenjoggis von Birrwyl.

**Schulden- und Bürgschaftsstrafr. Jerm.** Wittwe Bär, Johanna geb. Frey, von Karau. — Wehrli, Andreas, Küfer, von Küttigen, in Erlinsbach. Eingaben 16. Juni. **Fehrn.** Bürli, Joh. Jakob, Pfrtzger, von Birrhard. Bezirks Brugg in Mellingen 7. eingaben 23 Juni. **Armengarten.** Steinmann, Jakob, Bernhardin von Engliton. Eingaben 21. Juni. **Kurt.** Berger, Josef Leonz, Jäger, von Boswyl. Eingaben 6 Juni. **Küttigen.** Böni, Friedrich, Posthalter in Möhlin 7. — Böni, Anton zur Post in Möhlin 7. Eingaben bis 11. Juni.

**Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsstrafr. Königsfelden.** Obrist, Josef, Titulen von Magden. Eingaben 11. Juni.

**Liquidations-Eröffnungen. Frick.** Märki, Heinrich Gräfflieinrichs von Mandach 7. Eingaben 11 Juni. **Zofingen.** Driz, Jakob, Uhrenmacher in Frick. — Kreier, Karl, Küfer, von Herznach. Anfechtung des Kollokationsplans 24 Mai. **Zofingen.** Kogler, Alois, gew. Schreiner in Zofingen Anfechtung des Kollokationsplans 25 Mai.

**Rehabilitation. Frenzerien.** Gisel, Joachim, Guggerjochis von Villmergen.

## Zur gefl. Beachtung.

Schon wiederholt habe ich in Erfahrung gebracht, daß sich Klavierstimmer fälschlicher Weise als von mir beauftragt ausgegeben haben. Um solchen, meine Kundschaft schädigenden, Ungehörigkeiten vorzubeugen, mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß einzig

**Herr Carl Billeter aus Zürich**

als **Klavierstimmer** von mir angestellt ist.

Ich ersuche höflichst, sich jeweilen die ihm von mir ausgestellte und gestempelte Vollmacht vorweisen zu lassen.

**J. Burgmeier,** Klavierhandlung,
134] **Aarau.**

---

## Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kroomayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---




## Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: die wegen ihrer wirkl. **Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

**Vevey Cigarren Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

**Feinen Cigaretten**

von Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. (H5637L)
Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht troknend.
Zu haben bei Herren: **O. Eggen; El. Guggisberg; E. Henberger-Richner.**

---

**J. Kern,** Uhrenmacher in **Kölliken.**

**Verkauf** und **Reparatur** aller Arten **Wand-** und **Taschenuhren, Wecker, Regulateure, silb. Uhren** von Fr. 17. — an, **Nickeluhren** von Fr. 12 an, **Uhrenketten, Schutzbrillen, Brillen,** in ordinärer sowie garantirt feiner Arbeit. — Billige Preise. — Höflichste Empfehlung. **Obiger.** [1561

---

**Anleitung und Material zu**
**leichtem Verdienst**
**für Jedermann gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken durch E. Neuenschwander in Burgdorf.** (H35s0G)

---

## Kaffee-Abschlag!

Von heute an verkauft der Unterzeichnete folgende, **feine Sorten Kaffee** in grüner Qualität, reinschmeckend:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Ceylon** | per ½ Kilo à | Fr. | 1.20 |
| **Laguayra** | „ „ „ | „ | 1.20 |
| **Porto Rieon** | „ „ „ | „ | 1.25 |
| **Porto Cabollo** | „ „ „ | „ | 1.30 |
| **Casta Ricco** | „ „ „ | „ | 1.40 |

Unter 5 Kilo wird nicht abgegeben.
1237] **J. Müller,** Krämer, **Herznach.**

---

## Tuch- und Halblein-Resten

für **Hosen** und **ganze Kleider** empfiehlt zu sehr billigen Preisen, nur **ganz solide Waare!**

***Emil Dreifuss,***
574] **Graben — Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 30 Liter

## Kirschwasser,

**garantirt ächt und fein.**

Gefl. Bestellungen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1449

---

**Eine Drehbank**

mit **Supportfix** und sämtlicher Zubehör, ist wegen Nichtmehrgebrauch billig zu verkaufen.

Zu erfragen beim Verleger. [1245

---

## Zu kaufen wird gesucht:

Im **Dorfe Buchs** ein **gutgebautes**



**Wohnhaus** nebst Umgelände,

wenn möglichst im Centrum gelegen. Offerten sind unter Chiffre **H. R.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1475

---

## Schuh-Handlung

**E. Hürzeler-Wyss** in **Köllliken.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**allen möglichen Sommer-Bottinen, vom feinsten bis zum gröbsten**

in bestehizer Auswahl auf's beste.

**Maaßarbeiten & Reparaturen prompt & billig.**

Preise ohne Konkurrenz!

1375] Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

---

Die vorzüglich schmackhaften, bequemen und billigsten fertigen **Gemüsesuppen,** 3—4 gute Portionen für 15 Cts., von der **Präservenfabrik Lachen** am **Zürichsee** empfiehlt **F. Schmid-Haberstich,** Handlung, **Kölliken.** [992

---

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Rachen-, Kehlkopf- u. Lungenkatarrh, Influenza erprobt. 1 P. 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Alpenkräuterthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee. Absolut unschädlich, milde abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.

**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Stuhlzapfen,** ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen zuträglich, angenehm auf Jagden, Reisen. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts. Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.

Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

# „Walchwyl" am Zugersee.

**Klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt nach Kneipps System.**

**geöffnet vom 1. April bis 30. Oktober.**

Direktor: **Fritz Moser.** (H 872 Lz.)

empfiehlt sich allen Kur- und Erholungsbedürftigen durch seine herrliche geschützte Lage. Preis 4½—6 Fr., je nach Logis. Telephon im Hause. Prospekt gratis.

Kurarzt **Dr. Hediger.** — Besitzer **J. B. Hürlemann.**

---

Bei **Hautkrankheiten, Ausschlägen**



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid**'schen **Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fluß per se und Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten**



**Psoriasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe 1 und Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid**'sche **Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf**, verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gibswil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zu schicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gearztet, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Bogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A. Eschenmoosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Boutigenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein 2tes Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. N. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.

**Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Wydler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnheer; **Laufenburg:** Apoth. Bickle; **Baden:** Dr. H. Goldin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

## Loose

der **Kirchenbaulotterie** in **Obermyl** bei **Gasel** à 1 Fr per Stück. Ziehungsliste 20 Cts Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **J. Winiger** in **Luzern. Wiederverkäufer ges. Zieh. 16. Jan.** (H900Lz)

---

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife.***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei

651] J. Hemmeler-Stahl in Aarau.

---

## Strumpflängen und Strümpfe,

feinst Estramadura, diamantschwarz, mit **Knäuel** und **Fersengarn**, per Paar à Fr. 1. 20 bis Fr. 2. —

**Strümpfe jeder Art,**

in bester Ausführung empfiehlt

(Telephon) **Ferm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Achtung!

**Schöne saftige Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Kunstweines** notwendigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

**Oskar Zeggen** an der Ryf

H 179 F) **Murten.**

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau**

---

# Freiwillige Steigerung.

Die **Erbn** des sel. verstorbenen **Melchior Kyburz,** Käser im „Zehntenberg" zu **Unterkulm,** bringen unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

A **Dienstag den 22. dies,** von abends 8 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Fäs** daher die nachstehenden **Liegenschaften,** als:

1. Ein mit Stroh und Ziegeln bedecktes **Wohnhaus** nebst **Bescheurung** im „Zehntenberg" zu Unterkulm unter Nr. 194 um Fr. 2000 geschätzt und versichert.
2. Ca. 72,92 Aren **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** bei und um das Haus gelegen.

B. **Mittwoch den 23. Mai,** von mittags zwölf 1 Uhr an, ihre sämtliche **Fahrhabe,** worunter verschiedene **Betten, Kästen, Küchengeschirr** und **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen. Aus Auftrag:

1485] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

# Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. | per ½ Kilo. |
| " " | " " 1. 20 | " | " " " |
| " " | " " 1. 50 | " | " " " |
| " " | " " 2. — | " | " " " |
| **Halb weiß** | " " 2 50 | " | " " " |
| **Schön weiß** | " " 3. — | " | " " " |
| **Schön weiß prima** | " " 3. 50 | " | " " " |
| **Halb Flaum** | " " 4. 20 | " | " " " |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | " " 6. 40 | " | " " " |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

**In Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.**

---

# Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

## das Vollkommenste der Gegenwart,

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,**

hält stets in **größter Auswahl** auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine Damen-Confection für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau,** im März 1894.

[853]

V. Gisi - von Arx.

---

## Compagnie Générale Transatlantique,

einzige direkte Schnell-Dampfer-Linie

**Hâve-New-York.**

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß die **Firma Zwilchenbart** in **Basel** unsere Vertretung **nicht mehr** inne hat und in Folge dessen **keine Passagiere** mehr für **unsere Schiffe** akkordiren kann.

**Paris,** 15. Mai 1894.

(O4872B) **Die Direktion.**

---

## Viehmarkt in Leon

**am Mittwoch den 23. Mai 1894.**

---

## Zweite Konkurs-Steigerung.

Zu Handen der Konkursmaße des **Johann Friedrich Müller-Bruppacher,** gewes. Fabrikant in der **Wöschnau,** wohnhaft in **Suhr,** wird **Montag den 25. Juni 1894,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Meyer-Kaiser** in der **Wöschnau** versteigert:

Ein **kleineres Fabrikgebäude** mit soliden mechanischen Einrichtungen, neuer Turbine mit einer Wasserkraft von 5—7 Pferden, in der **Wöschnau** gelegen, in der Nähe von Aarau mit einem dazugehörenden **Komplex Land,** eingetragen sub. Hyp.-Buch Wöschnau-Eppenberg Nr. 198 Gesamtschatzung Fr. 12,000; höchstes Angebot bei der ersten Steigerung **Fr. 10,650.**



Einem Berufsmann ist Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen ein gut eingerichtetes Geschäft zu erwerben.

**Olten,** 16. Mai 1894.

1502] **Konkursamt Olten: J. Bloch.**

---

# Theater

gegeben von der

## Theater-Gesellschaft Schöftland

**an den Sonntagen vom 20. und 27. Mai,**

**bei günstiger Witterung im „Garten", bei ungünstiger Witterung im Saale der „Brauerei Maurer":**

## Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

Hist.-dramat. Gemälde in 4 Aufzügen von Boleslaf Platowitsch.

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn 1/2 3 Uhr.**

**Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1476] **Die Theatergesellschaft.**

---

## Baderöffnung und Tanz

**Sonntag den 20. Mai 1894**

## im „Binzenhof".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1508] **Fr. Rynker,** Wirth.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem Ehdn. Publikum von Kölliken und Umgebung an, daß ich mich im **Hause** des Herrn **Rud. Vogel.** Banawart als

**Schuhmacher**

etablirt habe. Werde mich bestreben, meine werthe Kundschaft mit solider und billiger Arbeit zu bedienen. Nehme auch **Flicken** an.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

1470] **Ferd. Baur,** Schuhmacher in **Kölliken.**

---

## Eichenstämme- und Eichenbrennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Dienstag den 22. d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem 1894iger Kahlschlag im **„Lotten",** an eine öffentliche Steigerung:

1) **17 Eichenstämme,** kleinere und größere, 6 Festmeter haltend.
2) **25 Ster Eichenbrennholz.**

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Hunzenschwyl,** 15. Mai 1894.

1497] Aus Auftrag: **Zubler,** Gemeindeförster.

---

## Das Steuerbuch Gränichen

liegt vom **21. Mai bis 4. Juni 1894,** von vormittags 7 bis 12 Uhr, in dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht auf. Beschwerdefrist bis 18. Juni 1894.

**Gränichen,** 16. Mai 1894.

1501] **Die Steuerkommission.**

---

## Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2 — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin,** Vevey. (H6941L)

---

## Zu vermiethen:

Eine

## Wohnung

mit vier Zimmern, Estrich und Keller, alles abgesondert, in **Unterentfelden,** geeignet für eine **Arbeiterfamilie,** auf den 1. Oktober zu beziehen.

Wo, sagt die Expedition. [1499

---

## Heu- und Emdgras

ab circa 3/4 Juch. Baumgarten, billig, bei **J. Lüthy-Lüscher, Schöftland.**

Ebendaselbst ein Quantum garantirt ächten, alten

## Obstbranntwein,

per Liter à Fr. 1. 50. [1496

---

## Gute Phosphor-Zündhölzchen,

große, runde Schachteln, per Kiste zu Fr. 7. 50, größere Quantums billiger, empfiehlt **G. Bertschinger-Wild** in Aarau. 1482]

---

## Kinderwagen

sind in sehr großer Auswahl eingetroffen, von den **billigsten** bis zu den **elegantesten** und verkaufe dieselben, um wieder schnell aufzuräumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen. Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. K. Tuchschmied,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
Castrostraße 660. 1447]

---

## Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige **Muster-Albums** und **Zeugnisse** zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Wersseli,** Maler, **Turbenthal** (Kts. Zürich) 114]

---

## Normalhemden- & Leibchen

empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**
844] hintere Vorstadt, Aarau.

---

## Zum Verkauf:

Zehn letztjährige **Hühner** und ein **Haushund,** bei

1484] **Ulmann** z. **Engel** in **G.-Entfelden.**

---

**Zu verkaufen:**



Von zwei guten **Milchkühen** eine zur Auswahl, wovon eine nächtig, die andere täglich 20 Liter Milch liefernd.

Näheres bei **Meuli,** Ziegeleibesitzer in **Oberkulm.** 1504]

---

**Zu verkaufen:**



Eine kleinere, aber gute **Milchkuh.**

Näheres bei der

1505] **Post** in **Oberkulm.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine gute **Milchziege,**



bei **Samuel Wildner,**
Akkordants Sohn
1503] in **Gränichen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb

zum abtränken, bei

1495] **Suter-Holliger** in **Kölliken.**

---

## Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

**Oekonomiebesitzern** sowie **Arbeitgebern** empfehlen wir unsere **persönlich** im **Produktionsland** eingekauften

**sehr guten spanischen**

## Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

**Muster,** sowie Leihgebinde zur Verfügung.

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des kürzlich verstorbenen Herrn **Joh. Adolf Friedrich,** gewesener Bäcker von und in **Zofingen,** bringen mit Handen des Unterzeichneten **Montag den 28. dies,** nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Otto Schenk,** Metzger dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Die aneinandergebauten, an der **Rathausgasse in Zofingen** gelegenen

## Gebäude Nr. 83 und 82 b,

mit **Bäckereieinrichtung,** im Katasterschatzungswerte von **Fr. 11,000.**

Die sehr günstige Lage der Steigerungsobjekte, in welchen eine seit Jahren **stark frequentirte Bäckerei** betrieben wird, sowie die günstigen Steigerungsbedingungen lassen auf viele Kaufsliebhaber schließen.

Zur Besichtigung und Information beliebe man sich an Herrn **J. Ener,** Lehrer, oder den Unterzeichneten zu wenden.

Zu zahlreichen Besuche ladet höflichst ein

**Zofingen,** 15. Mai 1894.

1492] Der Beauftragte: **Jb. F. Baumann,** Notar.

---

## Bad-Eröffnung in Gränichen

und

## Musikalische Unterhaltung

**Sonntag den 20. Mai 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1506] **Jb. Stirnemann,** Badwirth.

---

**MAGGI'S** **Suppen-Rollen**

sind frisch eingetroffen bei

1491] **Gottl. Baumann,** Handlung, Oberentfelden.

---

## Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau,** läßt am **Dienstag den 22. Mai 1894,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain dahier, das

## Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen **„Tellimatten"** zu **Aarau,** öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

**Aarau,** 16. Mai 1894.

(A1037Q)

Der Beauftragte: **H. Heller,** Rechtsagent.

---

## Sämereien

unter

**der Controle der Schweizerischen Samencontrollstation**

empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch,** Samenhandlung in Aarau.

**Illustrirte Preisverzeichnisse** über **Gemüse-** und **Blumensämereien, Special-Offerten** über **landwirthschaftliche Sämereien** stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

---

## Glätte-Kurs.

Den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Teufenthal** und **Umgebung** zur gefälligen Notiz, daß in nächster Zeit in hier unter vorzüglicher Leitung ein **Glätte-Kurs** abgehalten wird. **Beginn den 28. Mai.** Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen Frau **Lüscher** zum **Gasthof zur Herberge** in **Teufenthal,** woselbst auch zugleich Prospekte zur Einsicht aufliegen. [1467

**Zu vermiethen:** Ein nettes

## *Logis*

bei **Hämmerle** zur „**Insel**“ in **Oberentfelden.**
1481]

Halte mest meinen bisher anerkannt besten Sorten Falzziegel, nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Küttigerstraße.**

## Hundsmaulkörbe,

verzinnt, von 50 Cts. bis 2 Fr. 20 sind vorräthig bei
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fasst und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit | Fr. 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Kg. feinen Halbflaum | | 120 | „ | 60 | „ „ 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 „ „ | | 190 | „ | 135 | „ „ 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 „ „ | | 180 | „ | 120 | „ „ 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1½ „ „ | | 100 | „ | 60 | „ „ 7 |
| **Ohrenkissen,** | ½ „ „ | | 60 | „ | 60 | „ „ 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ „ sehr feinem Flaum | | 180 | „ | 150 | „ „ 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 „ „ „ „ | | 180 | „ | 120 | „ „ 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ „ hochfeiner Flaum | | 180 | „ | 150 | „ „ 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ „ „ „ | | 150 | „ | 150 | „ „ 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ „ „ „ | | 150 | „ | 120 | „ „ 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ „ feinen Halbflaum | | 120 | „ | 100 | „ „ 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 „ „ | | 100 | „ | 75 | „ „ 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.
**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90
**1½schl. Haarmatratze,** 11 „ „ 2 „ „ 185 „ „ 100 „ „ „ 55, 65, 75 „ 80
**Einschl. Haarmatratzen,** 10 „ „ 1½ „ „ 185 „ „ 92 „ „ „ 50 55, 66 „ 72
**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 50, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.
12½ Kg. Haar, 2 Kg Wolle, 4 m 50, Drill 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.
Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drill und Bettbarchet verwendet. [826

**Zu verkaufen:**
Eine Parthie schöne

## Heugabeln & Rechen.

Reparaturen werden schnellens besorgt bei
**Gebr. Schmid** zur Säge
1454] in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
Das diesjährige **Heu-** und **Emd-Gras,** zirka 2 Jucharten in 3 Parzellen, bei
1478] **Jl. Fischer,** alt Weibel, **Muhen.**

## Heurechen,

## *gute Sensen*

und Wetzsteine
empfiehlt
1456] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

**Gesucht.**
Ein jüngerer **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft.
Auskunft beim Verleger. [1440

---

Während der Sommermonate sind unsere Magazine

## an Sonntagen

nur von Mittags halb 1 bis Abends 5 Uhr geöffnet.

***Gamper & Comp.***

**Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1515

## Generalversammlung

### der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm

**Sonntag den 20. Mai 1894, Nachmittags 1 Uhr,**
**im Saale des Gasthofes zum „Rößli“ in Burg.**

**Traktanden:**

1. Rechnungsablage pro 1893 (Burger, Gemeindeammann).
2. Referat über das Initiativbegehren: „Recht auf Arbeit“ (Lüthy-Lüthy).
3. Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Vorstandswahlen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**Namens des Vorstandes:**
Der Präsident:
1514] **J. Lüthy-Lüthy.**

## Auf den hohen Felsen

**oberhalb Hoodhof bei Oberkulm**
**wird Sonntag den 20. Mai 1894 bei günstiger Witterung**

## Wein und Bier ausgeschenkt

**bei Musik- & Gesangs-Vorträgen.**
Höflichst ladet ein [1526] **Henberger** zum „Rößli“.

## Große Auswahl sämtlicher Neuheiten

in

**Sonnenschirmen,**
**Spazierstöcken,**
**Militärartikeln,**
**Hosenträgern,**

**Strohhüten,**
**Filzhüten,**
**Seidenhüten,**
**Herrenhandschuhen,**

empfiehlt höflichst

***E. Pfisterer,***

1321] **Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.**

## Cement!

***Portland-Cement, Grenoble-Cement,***
**hydraulischen Kalk**
halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen
1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Ca. 4 Juch. gut bestgelegene

## Matten

evert. das **Heu-** u. **Emdgras** darab.
1511] **Walter-Vogel, Ober-Entfelden.**

**Billig zu verkaufen:**
Ein neues **Chaisengeschirr** und ein **Kanapée** bei
**J. Häfelin,** Sattler, Metzgergasse,
1507] **Aarau.**

## Ein Klavier

(Piano)
ist zum Preise von **Fr. 250** zu verkaufen.
1510] Wo, sagt die Expedition.

## Zwei Crettnähmaschinen

**(Singer System, beste Fabrikate),**
beide soviel als neu, nur ganz wenig **gebraucht,** mit Verschlußkasten, Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie sind billig zu verkaufen bei
1516] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

## Sensen,

**steirische Traubensensen** à Fr. 2. 20, 2. 40 und 2. 60, **deutsche Traubensensen** à Fr. 1. 80, 2. — und 2. 20, **Ankersensen** à Fr. 3, **französische Sensen** Revollier à Fr. 3. **Herkulessensen** à Fr. 4, **Diamantstahl-Sensen** à Fr. 4 und 4. 40, **angestellte Sensen** Fr. 2. 30 mehr, **Sensenwörbe** à Fr. 1. 20 und 1. 30 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wegen Aenderung des Systems sind

## 2 Jagdflinten

(Cal. 12 und 16),
beinahe neu, preiswerth zu verkaufen.
Anfragen vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1527

## Mailänder Wetzsteine,

erste Auslese, gestreift, à 80 Rp. und 1 Fr. mit Garantie. **Schwarzacher Wetzsteine** à 20 bis 25 Rp., **Futterfässer** in Holz à 30 Rp., in Blech à 70 Rp. bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eine Parthie

## Roggenschaub

bietet zum Verkaufe an
**Jl. Junziker,** Gemeindeammann
1474] in **Reitnau.**

## Kochherde,

Abscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.
**Ochsen- & Rindsköpfe**
ganz und halb, billig, bei
101] **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

## Strümpfe & Socken,

sowie
**gestrickte Kinderhöschen & Jäckchen**
bei Frau **Theodor-Hagnauer,**
hintere Vorstadt, Aarau.
Ebendaselbst wird Hand- und Maschinenstrickarbeit angenommen. [846



Mein billiges

## Filzhut-Lager

ist mit
**allen möglichen Sorten Hüten**
auf's beste assortirt.

Die **Hüte** sind **fehlerfrei,** die **Formen gewählt** und werden **billiger** verkauft, als in jedem andern Geschäfte.

**Merken Sie darauf:** Filzhüte mit Appretflecken, unrichtig zugeschnitten, überfärbt, ungleiche Stellen im Filz, Speckglanz und noch viele Ihnen unverständliche Fehler, **solche werden bei mir nicht verkauft.** Aber es giebt Geschäfte, die auf Kosten des **Unbewußten** derartige Sachen verkaufen.

**Aarau,** im April 1894. Achtungsvollst

***V. Sermatinger,* Hutmacher.**

## Fahrhabe-Steigerung.

Am **Freitag den 25. Mai** nächsthin, werden in meinem **Hause Nr. 187** des **David Suter,** Gypser in **Kölliken,** folgende **Fahrhabe** öffentlich versteigert:

1 hartholzerne **Kommode** mit **Zusatz** und **Glasschaft,** 1 **Kommode** von Tannenholz, 2 frischbäumige **Tische,** 1 aufgerüstetes **Bett** mit **Matratzen,** 4 verschiedene **Bettstatten,** 1 **Kasten,** sämtliches **Küchengeschirr.**

Ferner: Ein mittelgroßer **Brückenwagen,** 1 **Aargauer-Pflug,** 1 **Karren,** 1 eiserne und eine hölzerne **Egge,** 1 **Fruchttrönnle, Dreschgeschirr, Feldgeschirr,** 1 **Milchrente,** 1 **Schnellwaag** und 1 **Waag** mit **Gewicht,** 1 **Laufwinde** und **Ketten,** 1 **Hebeisen, Holzergeschirr,** 1 eiserner **Kochofelt, Sensen,** mehrere **Höbel** und **Sägen,** ein **Strohschneidstuhl,** 2 **Hänggerüstböcke,** mehrere Zentner **Asphalt,** 1 **Farbmühle,** 1 **Farbtisch** mit **Schublade,** verschiedene **Gypsverzierungen** rc.

## Baderöffnung in Moosleerau

und

## Musikalische Unterhaltung

**Sonntag den 20. Mai 1894.**
Gute Bedienung und Bewirthung zusichernd, ladet höflichst ein
1524] **Müller,** Badwirth.

## Wein zu machen,

**per 100 Liter (ohne Zucker) Fr. 2. 40, per 100 Liter besserer (ohne Zucker) bis Fr. 8. — Zucker dazu kostet 50 bis 55 per Ko. je nach Qualität, 100 Liter kosten somit Fr. 3 bis Fr. 13. 50,**
nebst Anleitung. Höflichst empfiehlt sich
1493] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

## Anzeige und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Aarau** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an im Hause der Frau **Bürgi,** Hutmachers, vordere Vorstadt 900, eine

### Spezerei- und Cigarrenhandlung

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch nur prima Ware, billigste Preise und prompte, freundliche Bedienung das Zutrauen zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

**Aarau,** 4. Mai 1894. **Paul Schaufelbühl.**

Der Eingang zum Laden ist auch während des Tages von der „Rainseite“ geöffnet. [1398

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft
488] ***Lagerhaus Aarau.***

## Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 23. Mai 1894**, Nachmittags ½2 Uhr, aus dem **„Pfg-Inzhieb"** im **„Rainwald"**:

**2 Buchenstämme** mit 0.81 m³, **9 Klafter Buchenspältenholz** und **260 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber lade ein

**Lenzburg**, 18 Mai 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

1513]

---

# Das Strohhut-Lager

von

**Val. Sernatinger, Hutfabrikant, Aarau**

ist in

# Strohhüten

von **35 Cts.** an bis zu **40 Fr.** das Stück auf's beste assortirt und mache ich Besonders auf deren egale und schöne Ausführung aufmerksam. Denn etwas häßlicheres für das Auge eines gerade sehenden Menschen kann es nicht geben, als einen Strohhut, der verzogen und einseitig ist, wie deren viele in gewissen Geschäften verkauft werden zu noch theurerem Preise, als richtig gearbeitete Waare.

**Reparaturen prompt.**

1241 Höflichst empfiehlt sich **Ohiger.**

---

## Heu- und Emdgras-Steigerung.

**Rud. Dätwyler-Morgenthaler** in **Wittwyl** bringt am **Freitag den 25. Mai 1894**, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle den **Heu- und Emdertrag** ab circa 10 Jucharten **Matt-** und etwas **Ackerland** an eine freiwillige Steigerung.

Die Bedingungen werden günstig gestellt. — Sammlung beim Hause des Versteigerers.

**Wittwyl**, 17. Mai 1894.

Der Beauftragte:
**J. Basler**, Gemeindeschreiber.

1512]

---

25 JÄHRIGER ERFOLG




15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(D 1 11)

**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.**

---

# Guten italienischen Wein,

**roten** und **weissen** — garantirt reell — liefern zu **30** und **35 Cts.** per Liter ab Lugano

Muster zu Diensten

**Crescionini & Cie.**, Weinhandlung,
**Lugano.**

(H 1445 O)

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



## Heimwesen

in der schönsten Lage im **Suhrenthal**, bestehend aus **Wohn-** und **Oekonomiegebäude**, 10 Jucharten dabeiliegendem **Wies-** und **Ackerland. Schiff** und Geschirr wird eventuell mitverkauft. Rentabler Nebenerwerb wird zugesichert. Bedingungen günstig.

Zum Kaufsabschlusse wende man sich an den Beauftragten:

**Moosleerau**, 9. Mai 1894.

1445]

**Lüscher**, Notar.

---

## Zu verkostgelden:

Eine **ältere Weibsperson.**

Anmeldungen bei der

1469] **Armenpflege Buchs.**

---

## Cölner-Leim,

per Kl. à Fr. 1.70, per 5 Kl. à Fr. 1.30, per Sack von 50 Kilo franko Station à Fr. 1.15 empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Nähmaschinen-Nadeln,

für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);

## Maschinen-Oel,

ausgezeichnetes harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;

**Oelpintchen,**

## Brooksfaden,

bester Maschinenfaden, per Dutzend Fr 3. 60;

**Sesselflechtrohr,**

nur Ia. Qualität, billigst;

**Möbelklopfer,**

**Meerrohr,** 4 bis 5 Meter lang;

**Bienenkorbbast** 2c. 2c.

**Reisehandkoffern**

empfiehlt bestens

**Ed. Müller,** Sirmfabrkt.
590] in **Aarau.**

---

## Rechen

à Fr. 1 per Stück, **Gabeln** à Fr. 1. 10, **Patentstahldrahtrechen** Fr. 1. 20 bis 2 Fr., **Englers Wiesenrechen** à 12—13 Fr, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Reparaturen

in **Wand-** und **Taschen-Uhren** jeder Art besorgt billigst mit Garantie

**Sl. Müller,** Uhrenmacher
613] in **Suhr** bei Aarau.

---

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbranntwein

Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud)

---

## Brämenöl,

in Flaschen von 300 Gramm à 40 Rp. und 500 Gramm à 60 Rp. vorrätig; ferner **Zacherlin, Andeels überfee'sches Pulver, persisches Insektenpulver** bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gesucht:

Eine tüchtige **Magd**, die gerne auf dem Lande arbeitet, von Frau Wittwe **Gantner**, Schloßplatz, **Zurzach.** [1523

---

## Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein braver **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen sogleich in die **Lehre** treten.

**Heinrich Lüthy,** Schneidermeister
1500] in **Schöftland.**

---

Ein **junger Bursche** findet als **Handlanger** sofort dauernde Arbeit, bei

**Johann Schenker,** Säger,
1477] **Weid zu Grethenbach.**

---

**Zwei bis drei tüchtige**

## Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei

**Jak. Fehlmann,** Sohn, Zimmermann
1528] in **Oberentfelden.**

---

Ein **Jüngling** von 16—18 Jahren findet gute Gelegenheit, bei einem Landwirt des Kantons Waadt das Französische zu erlernen.

Auskunft erteilt

**R. Weber,** Fortbildungslehrer
1479] in **Möriken.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter **Jüngling** die **Schreinerei** in allen Fächern gründlich erlernen. Bedingungen günstig.

**Ph. Hunz,** Bau- u. Möbelschreinerei,
**Zurzach.**

Ebendaselbst wird ein neuer **Handbrückenwagen gegen einen größern umzutauschen gesucht.** [1517

---

**Ein braves, reinliches Mädchen**

von 17—18 Jahren kann sofort eintreten zur Aushülfe in einer **Wirthschaft** und in der Haushaltung.

Wo, sagt die Expedition. [1489

---

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Huf-** und **Wagenschmiederei** gründlich erlernen.

Ebendaselbst kann ein **Schmiedgeselle** sofort eintreten, bei

**Hunziker,** Wagenfabrikant,
1488] **Schöftland.**

---

## Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

### Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¼ %.**
   Guthaben über „ 1000. — **3½ %.**
   Fr. 200. — sind ohne Kündigung rückzahlbar. Kündigungsfrist für größere Beträge 30 bis 60 Tage.
2. **Obligationen** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
   Unterpfand und Bürgschaft **4** bis **4½ %.**
6. **Vorschüsse:** Unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit für Beträge über Fr. 1000. — **4½ %,** für Beträge unter Fr. 1000. — **4¾ %.**
   Bürgschaftlicher Sicherheit für Darleihen über Fr. 2000. — **4½ %.**
   Für solche unter/bis Fr. 2000. — **4¾ %,** alles netto.
7. **Kaufsforderungstitel,** in Terminen abzahlbar und andere genügend versicherte Forderungen werden zu den billigsten Bedingungen übernommen.
8. **Diskontirung** von bankfähigen Wechseln zum offiziellen Zürcherdiskontosatz. Andere Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden billigst angenommen.

**Schöftland**, den 22. März 1894.

968] ***Die Verwaltung.***

---



**J. Andèl's**

**neu entdecktes überseeisches Pulver**

tödtet mit Sicherheit

**Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.**

Schutzmarke.

Ächt zu haben überall und dort, wo sich Andèl's Plakate vorfinden.

In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann**, Negotiant.
„ Küttigen bei **G. Bircher**, Negotiant.
„ Kölliken bei **L. Guldimann**, Negtiant.
„ Lenzburg bei **G. Hämmerli**, Schreibmaterialienhandlung.
„ Hellikon bei **G. Schlienger**, Negotiant. [1899

---

# Kochherde, Balkongeländer,

***Grabgeländer und Grabkreuze***

empfiehlt bestens

**Otto Senn, Mechan. Werkstätte**
1525] in **Kulm.**

---

Neueste Atteste der **Heilanstalt in Glarus:**

**Rasen u. Nachenkatarrh.** Blutwallungen. J. Russel, Eclépens b. Genf.
**Magenkrämpfe. Neuralgie, Nasenröte.** Mme. R. Roth, Bangemale 13 Genf.
**Magen u. Darmkatarrh.** Erbrechen. Jos. Schindelholz, Courtetelle b. Delsmont.
**Bronchitis,** Husten, Auswurf. Alex Gaille, Graveur, Fleurier.
**Haarausfall. Migräne.** Alfred Landry, Cortaillod.
**Krampfadern, Fußgeschwüre** mit Entzündung. Adeline Heuby, Cortaillod.
**Gesichtsausschläge,** Säuren, Mitesser. H. Meylan, Schmied, Brassus.
**Blasenkatarrh.** Wassertreibrennen. Marie Reymond, Gollion b. Cossonay.
**Flechten** seit 18 Jahren. Therese Boutier, Cheveney b. Porrentruy.
**Bleichsucht.** Herzklopfen, Schlaflosigkeit. Louise Jayet, Hemenches b. Moudon.
**Bandwurm.** Rudolf Bötzhard, Zimikon b. Uster.
**Rheumatismus.** Bertrand Andres, Sonvillier.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. J. Bätschmann, Außerstihl.
**Kropf, Halsanschwellung.** Gottl. Lyoth, Mechaniker, Burgdorf.
5000 Heilungen. Man adressiere: „An die **Heilanst alt** in **Glarus.**

---

## Heugras-Steigerung.

Unterzeichneter läßt, insofern genügende Betheiligung, am **Mittwoch den 23. Mai 1894** das

**Heugras ab mehreren Wässer- & Ackerwiesen**

versteigern. Gras massenhaft. Sammelplatz: Nachmittags 2 Uhr beim **„Café Français".**

1434] Höflichst einladend **Friedrich Eich.**

---

## Ablage des Lenzburger-Boten

**C. Kieser** von **Lenzburg,**

Nachfolger des Hrn. **Grether** ist von heute an bei Hrn. **Brunnhofer-Meder, Kommission** am Zollrain, **Aarau.** [865

---

# G. Gerber, Marchd.-tailleur

**in Aarau**

empfiehlt

**Kadetten-Vestons,**
**Kadetten-Hosen,** Halblein & Guttuch

in den bekannten, guten Qualitäten, **ächt blau** und **gefüttert,** zu den **billigsten Preisen.** [1310

---

# Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zur

**Ausführung von Cementarbeiten**

und macht darauf aufmerksam, daß er immer ein **Lager** hat von **Brunnentrögen, Schweinströgen, Schüttsteinen, Cementröhren, Cement-** und **Schlackensteinen,** sowie **Cement-Fensterlichter.**

**Verkauf von Portland- & Grenoble-Cement, Hydraulischem Kalk & Baugyps.**

**Schöftland**, im Februar 1894.

337] **Franz Bopp**, Cementier.

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Walter Hassler,

Nachfolger von G. Schmidt-Hagnauer,

Graben Nr. 202, **Aarau,**

***empfiehlt seine schöne Auswahl in:***

**Handtücher,** leinen von 20 Cts an,
**Servietten** von Fr. 5. 20 an per Dutzend,
**Tischzeug** von Fr. 1. 50 an,
**Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, v. 20 Cts. bis 1 Fr.
Piqué und Bazin von 40 Cts. an,
**Leinwand,** roh, gebucht und gebleicht von 50 Cts. bis Fr. 3,
**Vorhang- und Möbelstoffe,**
**Matratzendrilch** 8/4, 9/4 und 10/4,
**Frottiertücher** und **Bettüberwürfe etc.**

---

## Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft in Zürich.

**Versicherungen sämmtlicher Feldfrüchte bis zum 1. August.**
Bund und Kanton zahlen die Policenkosten und zudem noch 20% an die Prämien.
Um Auskunft zu erhalten und Verträge abzuschließen, wende man sich an

**Die Agenten:**

| | |
|---|---|
| **J. Kull,** alt Gemeindeschreiber | in **Rhyniken.** |
| **H. Schwarz,** Großrath | „ **Scherz.** |
| **Kohler,** Gemeindera h | „ **Schinznach.** |
| **G. Gloor,** Hausvater | „ **Effingen.** [1347 |

---

## Schuh-Handlung

***Ad. Hagmann, Schönenwerd.***

### Filiale in Aarau hintere Vorstadt.

Auf die **Frühjahr-** und **Sommer-Saison** bringe ich mein wieder auf's **beste assortirte große Lager aller möglichen**

## Schuh-Waaren

in gefällige Erinnerung.

**Fixe aber billige Preise!**

**Reparaturen und Maaßarbeiten prompt und ebenfalls billigst.**

Um mit einigen unvollständigen Assortimenten aufzuräumen, verkaufe dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [1446

---

## Die Weinhandlung

## Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr

**Weinlager**

in empfehlende Erinnerung.

Nebst großer Auswahl in guten, gesunden ausländischen

**Roth- & Weißweinen, sowie in Waadländer-, Walliser-, Neuenburger- & Schaffhauser-Weinen,**

die zu den denkbar billigsten Preisen und in allen Quantitäten (von zwei Litern an) erlassen werden, offerirt dieselbe:

**Flaschenweine.**
**Ia. Weinessig,**
**Aechter Weintrusen,**
**Obst-Trester** und **Tafla.**

**NB. Leere Gebinde stehen bei größeren Bezügen zur Verfügung.** [940

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Flammkohlen,** | **Belg. Anthracit,** |
| **Schmiedkohlen,** | **Coaks.** |
| **Holzkohlen** z. glätten, | **Briquettes,** |
| **Belg. Würfelkohlen,** | **Torf.** |

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

3035] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

## Naturbleiche Burgdorf.

**Ablagen:**

Zofingen: Hrn. G. Hinkelmann, Negot.
Zeuzen: „ L. Landmeyer, Negot.
Lyßig: „ G. Weber, Negot.
Schinznach: „ Sam. Zulauf.

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1357Q) **H. Heck,** Bleicher.

---

## Volksmagazin.

Stets großes sort. Lager in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Damen- & Kinder-Corsets, gestrickte Corsets,

eine Partie **Geradehalter**

zu Ausverkaufspreisen empfiehlt

**M. Théodor-Hegnauer,**

843] hintere Vorstadt in Aarau.

---

## Golliez Blutreinigungsmittel

oder

**eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,**

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [2954

---

## Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau.

**Gewährung** von **Darleihen** und **Conto-Corrent-Crediten. Disconto** und **Incasso** von **Wechseln** und **Abgabe** von **Chets. Annahme** von **Geldern** in **Conto-Corrent** und auf **Sparhefte. Ausgabe** von **Obligationen** à 3¼% 3 Jahre fest, 3½% auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitige Kündung auf 6 Monate.

1342] **Die Verwaltung.**

---

## Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerungen

der **Erben** des unlängst verstorbenen **Jakob Gautschi,** Schiffländis von d a m **Montag den 21. Mai 1894:**

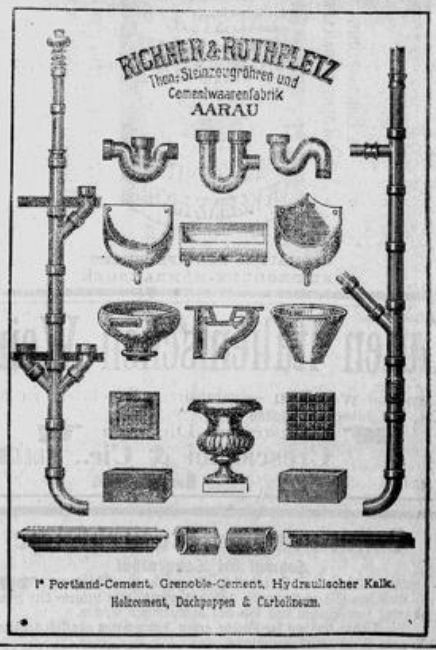
A. Von Nachmittags 1 Uhr an über die **Fahrhabe.**

B. Von Abends 8 Uhr an in der **Wirthschaft Widmer-Läuppi** über **Haus** und **Land.**

**Gränichen,** den 11. Mai 1894.

1480] **J. Stirnemann,** Notar.

---




I^a Portland-Cement. Grenoble-Cement. Hydraulischer Kalk.
Holzcement, Dachpappen & Carbolineum.

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Die



## Weintrotte in Gränichen,

sammt **Mobiliar** und **Hausplatz,** geschätzt um Fr. 2850. —

Unter dem **Mobiliar** befindet sich: **1 großer, eichener Trottbaum, 1 beinahe neue Weinpresse, 1 Obstmühle, 3 Bokten, 2 Eimer, Kübel, Trichter** 2c. 2c.

Schriftliche Angebote nimmt bis 25. Mai 1894 der unterzeichnete Trottmeister entgegen, welcher auch allfällige weitere Auskunft gerne ertheilt.

**Gränichen,** 14. Mai 1894.

1486] **Rud. Stirnemann,** Trottmeister.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 41.** **1894.** 23. Mai.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Gesandtschaftswesen. Major Bernhardi, 1. Militär-Attaché bei der deutschen Gesandtschaft in Bern, ist zum Kommandeur des 1. badischen Leibdragoner-Regiments ernannt worden. Zur Berner Gesandtschaft kommt an seine Stelle der kaiserliche Flügeladjutant Oberstlieutenant Freiherr v. Seckendorff. —

— **Schöne Worte.** Der französische Gesandte in Bern, Herr Arago, hat bei der Uebergabe seines Abberufungsschreibens an Bundesrat Frey folgende Ansprache gehalten:

„Herr Bundespräsident! Indem ich Ihnen auf Befehl meiner Regierung dieses Abberufungsschreiben übergebe, bitte ich Sie, meinen herzlichen Dank entgegen zu nehmen für das kostbare Wohlwollen, welches mir der hohe Bundesrat während 14 Jahren entgegenbrachte. Er hat oft die Schwierigkeiten meiner Aufgabe wahrgenommen und meine Anstrengungen zur Herbeiführung eines brüderlichen Einverständnisses zwischen der Schweiz und Frankreich, zwei freien Nationen, welche nichts trennen sollte.

Ich hoffe doch, Herr Präsident, daß ich Ihr teures Land, das ich bewundere und liebe, nach so vielen in ihm verlebten glücklichen Tagen nicht verlassen werde, ohne in demselben Freunde zurückzulassen."

— **Rückzug ital. Münzen.** Der Bundesrat ladet die Kantonsregierungen durch Kreisschreiben ein, die zu fortgesetzter weiterer Aufklärung der Bevölkerung notwendigen Maßnahmen zu treffen und namentlich bekannt zu machen, daß die Rückzugsperiode unwiederruflich nur bis 24. Juli dauert, daß kein Privater italienische Silberscheidemünzen annehmen muß und daß die öffentlichen Kassen sie bis 24. Juli an Zahlungsstatt annehmen.

— Der Bundesrat hat sämtliche Post- und Telegraphenbureaux angewiesen, vom 24. Mai an Beträge bis auf 10 Fr. auf die einzelne Person zur Auswechslung anzunehmen, immerhin unter dem Vorbehalt, daß bei größerem Andrange denselben die nötige Zeit zum Bezuge von Barschaft (schweizerische Silberscheidemünzen) bei der vorgesetzten Kassenstelle einzuräumen sei und dieselben in Fällen von offenbarem Mißbrauche berechtigt seien, die Auswechslung zu verweigern.

— **Münzkalamität.** Ein originelles Mittel, italienische Scheidemünze los zu werden, giebt der Briefkastenonkel in der „Nat.-Ztg." an: Man nehme sein italienisches Geld, gehe damit auf die Post und sende es an die eigene Adresse. So zahlt man für die ersten hundert Franken 20 Rappen, für die folgenden je 10 Rappen Auswechsel.

— **Zum Truppenzusammenzug 1894.** Bereits im Jahre 1891 hatte das Militärdepartement beschlossen, daß die Inspektion an den großen Herbstmanövern wegfallen und statt derselben am letzten Tage eine abgekürzte Gefechtsübung mit Defilieren stattfinden solle. Damals erklärte jedoch Herr Oberst Bleuler am zweitletzten Tage der Manöver, daß die Truppen zu ermüdet seien, als daß ihnen am nächsten Tage noch einmal eine Gefechtsübung zugemutet werden könne und so verzichtete Herr Bundesrat Hauser, der an Stelle des kranken Herrn Frey den Manövern beiwohnte, auf diese Uebung und es fand die Inspektion statt.

Es ist nur eine Wiederaufnahme des vor drei Jahren adoptierten Gedankens, wenn das Militärdepartement im Einverständnis sowohl mit dem verstorbenen Kommandanten des IV. Armeekorps, Oberst Wieland, als mit dessen Nachfolger, Oberst Künzli, beschlossen hat, daß die Inspektion im Sinne des für 1891 beabsichtigten Vorgehens wegbleiben solle. Eine Folge hievon ist es, daß die Mannschaft nicht mehr im Waffenrock, der zu Hause bleibt, einrücken wird, sondern im Kaput.

— **Handelsbeziehungen mit Frankreich.** Eine Tagesordnung, welche von der Versammlung der Industriellen und Handelsleute im Hotel Continental in Paris am 18. ds. beschlossen wurde, lautet: Es ist zu wünschen, daß die vortrefflichen Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Frankreich sobald als möglich wieder hergestellt werden. Ein Komite wird beauftragt, sich mit den schweiz. Industriellen und Kaufleuten in Verbindung zu setzen zu dem Zwecke, die praktischen Mittel für die Wiederaufnahme und das Gelingen der Verhandlungen zu ergreifen. Von verschiedenen Städten waren Proteste gegen das herrschende Zollsystem eingelaufen, das auf die Produktion drückend wirke. — Die Einsicht kommt spät, aber sie kommt.

— **Handelspolitik.** Während sich bei unseren französischen Nachbarn ein Umschwung zu gunsten besserer Handelsbeziehungen mit der Schweiz bemerklich macht, läßt die Beharrlichkeit, mit welcher die Italiener bei ihrem unseren Import in Italien schädigenden Modus der Erhebung der Einfuhrzölle beharren, auf nichts gutes schließen. Dieses den Bestimmungen des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages zuwiderlaufende Verfahren erscheint um so rücksichtsloser, als s. Z. bei den in Zürich gepflogenen Handelsvertrags-Unterhandlungen dem Agio, welches allerdings damals in Italien bedeutend geringer als gegenwärtig war, bereits Rechnung getragen und gewisse Zollpositionen entsprechend diesem Agiostande vereinbart worden sind.

Gegenüber dem italienischen Zollzahlungsdekret, für dessen Beschönigung das Kabinett in Rom um Argumente nicht verlegen ist, indem es dasselbe als Maßregel der Binnenverwaltung hinstellt und auch die Zulässigkeit eines internationalen Schiedsspruches verneint, läßt sich seitens des Bundesrates, wie der Mißerfolg seiner Vorstellungen wieder bewiesen hat, nichts zu tun, wenn man nicht ebenfalls zu Gewaltmaßregeln greifen will. Die Bundesversammlung wird zu entscheiden haben, welche Wege der Bundesrat in dieser Sache einschlagen soll.

— **Die Gotthardbefestigungen** lenken schon wieder alle Aufmerksamkeit auf sich. In den letzten Tagen kursierte das Gerücht, der auf der Galenhütte stationierte Wachtmeister habe vor zirka drei Wochen drei Deutschen den Eintritt in die Festungen gestattet, ihnen die Fortseinrichtungen erklärt und die Gewehre vordemonstrirt. Das Militärdepartement sah sich durch die Zeitungsnotiz veranlaßt, vom Gotthardkommando eine Aufklärung zu verlangen. Dasselbe berichtet nun, daß an jener Stelle ein Betreten des Festungsinnern absolut unmöglich sei, aber allerdings der betreffende Wachtmeister in betrunkenem Zustande das Gewehr gezeigt und erklärt habe, wofür er wegen Landesverrats in Anklagezustand versetzt worden solle.

Wir bezweifeln, daß man den fehlbaren Wachtmeister des Landesverrats bezichtigen könne; er hat sich nur einer Dienstverletzung schuldig gemacht.

— **Betriebsergebnisse schweiz. Bahnen.** Schweiz. Zentralbahn. Die Betriebseinnahmen betrugen im Monat April 1894: Eigenes Netz: 1,137,009 Fr., Verbindungsbahn in Basel (gemeinsam mit den badischen Staatsbahnen): 28,600 Fr., aargauische Südbahn (gemeinschaftlich mit der Nordostbahn): 118,500 Fr., Wohlen-Bremgarten: 1800 Fr.

Die Gotthardbahn beförderte im April 123,500 Personen und nahm dafür 526,000 Fr. ein; ferner 530 Tonnen Gepäck, 11,775 Tiere und 72,800 Tonnen Güter. Die Gesamteinnahmen betrugen 1,465,000 Fr., seit Anfang des Jahres 4,944,359 Fr. oder Fr. 388,128. 34 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Betriebsausgaben beliefen sich im April auf 640,000 Franken. Der Einnahmenüberschuß betrug im April 825,000 Fr., seit Beginn des Jahres Fr. 2,494,207. 73 oder Fr. 343,027. 59 mehr als im Vorjahr.

— **Jura-Simplon-Bahn.** Herr Nationalrat Künzli ist auf seinen Wunsch vom Bundesrat als Mitglied des Verwaltungsrates der Jura-Simplon-Bahn entlassen worden. An dessen Stelle wurde gewählt Hr. Regierungsrat Frey in Aarau.

— **Der sagts nicht räß heraus.** Zum Krawallprozeß in Bern schreibt Herr Nationalrat Dr. Scheuchzer in seiner „Bltl. Dielsdorfer Wochenztg." — obwohl mit dem Urteil keineswegs in allen Teilen einverstanden — folgendes: „.... Das unwürdige Benehmen und hirnlose Krakehlen der Sozialdemokraten und deren Führer, die Streiks, die Demonstrationen und Versammlungen in den Städten haben nicht blos die Bauern, sondern die Landschäftler überhaupt schon angewidert und sie wild gemacht und wenn Dr. Wassilieff juristisch auch ein Verschulden nicht trifft, so sind sie mit ihrer Aufführung die Urverschulder des falschen Urteils. Es muß ja zuletzt Jeder, dem das unaufhörliche Pauken in die Ohren tobt und der das Gestürm beobachtet, zuletzt selber sturm, umgehalten, ja rabiat werden. Oder meinen „Arbeiterstimme" und „Vorwärts" etwa dafür etwas herauszukriegen, wenn sie über Justizmord schreien, denselben den Bauern in die Schuhe schieben, ausdrücklich den Bauern, oder die Geschworenen Esel oder Schurken nennen? Nein, ihr Herren, damit bekommt ihr nichts heraus, weder Kassation noch Gnade. Und doch bekommt ihr etwas heraus: die gegründete Ansicht des Volkes, daß die bestehende Gesellschaft mit euch auf dem Kriegsfuß steht und entweder selber zu Grunde gehen oder euch vertilgen muß. Am 3. Juni werdet ihr den Sturm ernten, den ihr mit eurem Toben säet! Dann werden die Bauern Nein schreiben und das Ja euch überlassen! Dann werden Schweizervolk und Stände deutlich sagen, in welche Klasse des Tierreiches es euch einreiht. Das bekommt ihr heraus, ihr Herren!...." — —

— **Renommage und Pferdeschinderei vulgo Distanzritt.** Lieut. Müller vom 7. preußischen Ulhanenregiment hat es unternommen, von Hagenau aus durch die Schweiz nach Rom zu reiten. In 2½ Tagen erreichte er Bern, 266 Kilometer — wobei er den Weißenstein bei Solothurn auf einem Holzschliff überschritt. Von hier ging es nach Thun und dann über die tief verschneite Grimsel nach Obergestelen, wo der kühne Reiter am 16. Mai abends wohlbehalten eintraf. Nach einer von dort eingetroffenen Depesche dauerte der Ritt über den 2200 Meter hohen Paß 30 Stunden. An einer Stelle stürzte das Pferd 11 Meter tief über den Hang herunter und mußte durch 22 Mann an Seilen heraufgezogen werden, wobei es sich glücklicherweise nur leichte Hautabschürfungen zuzog. Am 17. Mai gedachte Lieut. Müller über den Simplon zu reiten, um über Domo Dossola, Alessandria und Genua Rom zu erreichen. Er wird dann den Jura zweimal die Hochalpen und den Apennin im Zeitraum von acht bis neun Tagen überschritten und den Beweis erbracht haben, daß Hochalpen und Schnee für Kavallerie keine unüberwindlichen Hindernisse bieten. — „Schneidig was!"

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Das 56. Heft bringt an seiner Spitze das Bild des berühmten genferischen Gelehrten und Erfinders Raoul Pictet; es folgt ihm Dr. Tim. Rothen von Rüschegg, Kanton Bern, Direktor des internationalen Telegraphenbureaus; Achilles Thommen von Basel repräsentiert das Ingenieurfach, in welchem er eine europäische Autorität war. Er starb letztes Jahr als k. k. Oberbaurat in Wien. Der ihm folgende ist alt Nationalrat Hermann v. Sprecher von Chur, Mitglied des bündnerischen Obergerichts. Karl Ludwig v. Haller von Solothurn, war der Urenkel des großen Albrecht von Haller. Eduard Tallichet von Lausanne hat sich durch die vortreffliche Leitung der Monatsschrift Bibliothèque universelle weit über die Schweiz hinaus einen Namen gemacht. Bei Bartholomäus Krüsi von Speicher, der ein Vierteljahrhundert hindurch in New-York seines geistlichen Amtes waltete, fanden Tausende von schweizerischen Auswanderern Rat und Hilfe. Zum Schlusse bringt das Heft einen Ordensmann, Pater Nikolaus Raedlé von Freiburg, der in der Klosterzelle mit Talent die Wissenschaften pflegte, und als Geschichtsforscher und Physiker rühmlich bekannt ist.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 22. Mai. Die Finanzdirektion legt die zu Handen der Behörden im Druck erschienene Staatsrechnung pro 1893 samt Bericht zur Genehmigung vor. Dieselbe verzeigt einen Rückschlag in der Verwaltungsrechnung von Fr. 137,510. 26, herrührend von vermehrten Ausgaben, sowie hauptsächlich vom Rückgang der Einnahmen aus dem Alkoholertrag, aus der Jagd und aus den Betriebsüberschüssen von Königsfelden. Dem Großen Rate werden bei Uebermittlung dieser Rechnung folgende zu Vermeidung von künftigen Defiziten bestimmte Gesetzesvorlagen angekündigt, mit dem Wunsch, es möchten dafür Kommissionen bestellt werden: 1. Gesetzesvorschlag betr. die Erbschafts- und Schenkungssteuer; 2. Gesetzesvorschlag betr. den Stempel auf Frachtbriefe und Spielkarten.

Der von der Direktion des Innern vorgelegte Gesetzesvorschlag betr. die Naturalverpflegung armer Durchreisender wird durchberaten und zur Vorlage an den Großen Rat festgestellt.

Im Fernern wird dem Großen Rat Bericht erstattet zur zweiten Beratung des Gesetzesvorschlages über Ergänzung des Flurgesetzes.

(Schluß folgt.)

— **Maifeste.** „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei", heißt es schon in der Bibel. So strömen sie denn an schönen Sonntagen zusammen, Männlein und auch etliche Weiblein, so es ihnen verstattet ist, und machen ein Fest. Das war eine Auswahl am letzten Sonntag; es konnte einem das Herz abdrücken. Es scheint aber dem Regengott selber ein wenig zu viel gewesen zu sein, denn er machte ein sehr unfreundliches und drohendes Gesicht; gegen Abend fuhr er gar mit einem kalten Regenstrahl vielerorts in das feiernde Völklein.

In Aarau war Konzert und Bankett des Orchestervereins unter großem Zuzug auswärtiger Kräfte. Hier konnte natürlich das zweifelhafte Wetter nur mithelfen, einem guten Gelingen die Krone aufzusetzen. Ob die Liberalen den gegen Brugg verhältnismäßig geringen Besuch ihrer Parteiversammlung in Lenzburg dem Wetter zuzuschreiben haben, wissen wir nicht. Sicher aber ist, daß der Regen leider den Theateraufführungen in Wegenstetten und Schöftland einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, indem sie dort gar nicht, hier statt in Gottes freier Natur nur in einem Saale von statten gehen konnten. In Zofingen wurde die Einweihungsfeier des vom Studentenvereine „Zofingia" der Stadt geschenkten Nikolaus Thut-Brunnens durch das Wetter kaum beeinträchtigt. Leute gabs genug und wenn auch der Nachmittag ein wenig Naß von oben herab brachte, so konnten die Zofinger dies höchstens als eine Gunst des Himmels betrachten, der zu der Einweihung eines Brunnens nichts besseres zu spenden wußte als Wasser. Dem Preisturnfest in Wohlen allerdings hat dann der Regen wieder etwas schlüpfrigen Boden gemacht. Trotzdem wird der Tag den zirka 250 Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

— **Neuer Kleeteufel.** Seit einiger Zeit klagt man, besonders von Elfingen, über eine neue, noch unbekannte Raupe, die mit Vorliebe in Klee-, Lucerne- und Esparsettefeldern ihr Vernichtungswerk treibt, aber auch andere Pflanzen wie Kraut und Herbstzeitlosen angreift. Herr Rektor Hannemann von Brugg gibt zur Bekämpfung dieses Schädlings als bestes und einziges Mittel an, alle befallenen Felder sofort zu mähen und zu trocknen. Da man nicht weiß, ob der aus der Raupe entstehende Schmetterling zwei Generationen hat, auch nicht, ob die Raupe in der Erde oder an der Pflanze ihre Verpuppung vornimmt, so ist überall da, wo die Kleefelder noch kräftig stehen, sofort nach der Mahd stark zu walzen; wo die Felder fast vernichtet sind, wird man am besten möglichst bald tief pflügen und Neuansaat machen.

— **Aarau.** Das Militär-Kassationsgericht hat am Montag unter Vorsitz des Hrn. Oberst Kurz das Urteil des Kriegsgerichts der VI. Division gegen den Soldaten Scherrer von Uhwiesen, der wegen Eigentumsbeschädigung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden war, ausschließlich auf Grund eines zweifelhaften Geständnisses, kassiert und die Sache dem Gerichte zu neuer Beurteilung zurückgewiesen.

— **Brugg.** Am 19. d. tagte dahier der Genossenschaftsverband ostschweizerischer Landwirte. Von 87 Genossenschaften aus Zürich, Thurgau, Aargau, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden und Glarus waren 123 Delegierte anwesend. Seit letztem Jahr sind 23 Genossenschaften neu beigetreten. Die vom Zentralvorstand abge-

legte Rechnung verzeigt 1,014,089 Fr. Einnahmen und 1,010,290 Franken Ausgaben; der Totalumsatz beträgt zwei Millionen Franken. Der Warenbestand beziffert sich pro 31. Dez. 1893 auf 139,813 Fr., der Warenumsatz im Rechnungsjahr auf zirka 1½ Mill. Fr. Der Geschäftsgewinn beträgt 39,015 Fr. Als Verbandsbuchhalter mit Sitz in Winterthur wurde gewählt Fritz Hartmann, Notar in Brugg, als Rechnungsrevisor für den demissionierenden Büchi Grüter von von Dübendorf.

Am Sonntag hielt dann Professor Platter aus Zürich vor ca. 200 Personen ein beifällig aufgenommenes Referat über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, worin er die Genossenschaftsidee als wirksamstes Mittel der sozialen Reform auch im Dienste der Landwirtschaft erklärte.

— **Windisch.** (Korresp.) Letzten Freitag mittags machte ein langjähriger Arbeiter der hiesigen Spinnerei, namens Läubli von Seengen, einen Selbstmordversuch, indem er sich mit dem Rastermesser in den Hals schnitt. Er wurde gleichen Tags nach Aarau in den Spital verbracht, wo er seiner Genesung entgegensieht.

— **Baden.** Nach allen Berichten läßt sich die diesjährige Saison gut an. Schon die Wintersaison, welche von Jahr zu Jahr erheblich anwächst, verzeigt die stattliche Ziffer von beinahe 2500 Fremden. Das jetzige herrliche Frühlingswetter hat in die beginnende Sommersaison auf einmal reges Leben gebracht und die Fremdenziffer rasch hinaufgeschnellt. Besonders viele „Kneippianer" sollen sich einstellen. Baden ist auch bestrebt, der wachsenden Fremdenzahl immer mehr zu bieten und sich des zunehmenden guten Rufes als Kurort würdig zu erweisen. Das Schlößchen Schartenfels soll zu einem imposanten Schloßbau im Stile der spätern Ritterzeit umgebaut werden.

— **Frickthal.** Maitrank. Ein eigenartiges Fest hat am 17. d. die Brauerei zum „Feldschlößchen" in Rheinfelden veranstaltet. Sie lud ihre sämtlichen Bierabnehmer samt deren Gattinen zu einer fröhlichen Maifahrt nach der alten Waldstadt ein. Gegen 300 Personen folgten dem freundlichen Ruf.

— **Lenzburg.** Am Parteitag der Liberalen, dem Schattentag von Brugg, wurden nach gründlichen Referaten von Ständerat Isler, Dr. Siegrist und Großrat Billiger die drei Initiativbegehren einstimmig abgelehnt und ferner der Anschluß an die freisinnig-demokratische Partei beschlossen, da eine Erklärung von Ständerat Göttisheim der Partei eine Vertretung im Verhältnis zu derjenigen der demokratischen Partei zugesichert hat. Anwesend waren etwa 150 Mann, dreimal weniger als am Demokratentag in Brugg.

— **Freiamt.** Aus dem Festbericht der Bezirksschule Muri. Unter den 1163 Schülern, welche dieselbe seit ihrer Gründung besucht haben, waren nur 34 Mädchen, da diesen erst seit 1883 die Aufnahme gestattet ist. Von diesen 34 ist erst eine in den Hafen der Ehe eingesegelt, die andern harren noch auf bessere Zeiten. 273 ehemalige Schüler sind gestorben, nicht weniger als 110 befinden sich im Auslande, davon 63 in Amerika, 3 in Australien und 1 in Sumatra. 96 besuchten Kantonsschulen. In andern höhern meist ultramontanen Lehranstalten finden wir 110. Am Polytechnikum Zürich studierten 10, am Technikum Winterthur ebenfalls 10, an der Tierarzneischule in Zürich 3, Bern 1. Universitäten besuchten 75, Mediziner sind 15, Juristen 14, Geistliche 30, Apotheker 11, Zahnärzte 3, Tierärzte 7. Lehrer treffen wir 76, davon waren 61 in Wettingen. 138 schaarten sich um die Fahne Merkurs, über 400 betreiben die Landwirtschaft, 230 arbeiten als Handwerker aller Art. Eine schöne Anzahl finden wir als Bahnangestellte.

— Ein gräßliches Brandunglück hat letzte Woche die Gemeinde Fischbach heimgesucht. Nach zehn Uhr ist in einem von drei Familien bewohnten Strohhause Feuer ausgebrochen und hat dasselbe in kürzester Zeit in Asche gelegt, wobei vier Menschen das Leben verloren. Ein jüngerer Familienvater, der 32jährige Dachdecker Engel, wollte aus dem brennenden Hause noch zwei Kinder retten und wurde mit ihnen unter dem zusammenstürzenden Flammendache begraben. Seine verkohlte Leiche fand man, diejenigen seiner Kinder noch in den Armen haltend. Drei Personen haben schwere Brandwunden davon getragen, wovon eine von den gräßlichen Schmerzen seitdem durch den Tod erlöst wurde. Auch am Aufkommen der übrigen wird gezweifelt.

— **Wynenthal.** Ein aarg. Korresp. der „B. N." schreibt: Etwas unangenehm berührt hat uns die Nachricht, daß die Central- und Nordostbahn an der Oltener Konferenz nicht größere Sympathie für die Wynenthalbahn an den Tag gelegt, daß sie die Begeisterung der Landesgegend für eine Normalbahn mit dem Hinweis auf ein Schmalspurbähnli gedämpft, und nach ewig langen Verhandlungen die Sache abermals „zu näherer Prüfung" verschoben haben. Wenn es nach dem Sprichwort geht, daß was lange währt, endlich gut wird, so kriegen wir sicher noch ein ganz ausgezeichnetes Bähnchen; die Argonautenfahrt war gewiß ein Kinderspiel gegenüber dem, was bei uns im Lauf von über 20 Jahren an Projekten, Plänen, Kostenberechnungen, Konzessionsbegehren, Verlängerungsgesuchen, Deputationen, Konferenzen, Gemeinde- und Volksversammlungen geleistet worden ist, um eine Eisenbahn zu erobern. Glaubten wir uns ein halbdutzend Male am Ziel und sprachen wohlgemut zur Central- und Nordostbahn: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!", so reichten sie uns höchsten den leeren Handschuh und ließen mit mehr oder weniger Liebenswürdigkeit das Projekt an ihren Einwendungen scheitern. — Jetzt aber gilts Ernst, unsere hohe Regierung poussiert die Sache weidlich, und wir hegen die feste Zuversicht, daß die Wynenthalbahn diesmal zu stande kommen wird.

Glücklicher als wir sind sie drüben im aargau-luzernischen Seethal, denen fliegt die Bahnlinie fast gratis in den Mund, und zugleich finden sich die nötigen Finanzen, um das künftige Teilstück Lenzburg-Wildegg zu bauen. Der Energie und Umsicht, womit das Seethal-Komite den Engländern gerade jetzt, wo die magern Jahre vorüber sind, die Bahn zu entwinden und in schweizerischen Besitz zu bringen verstanden hat, muß alle Anerkennung gezollt werden. Thatsächlich rentiert die Seethalbahn von Jahr zu Jahr besser, und es ist durchaus nicht daran zu zweifeln, daß dem künftigen kleinen Aktienkapital von 500,000 Fr. eine anständige Dividende zu teil werden wird. Ebensosehr als dieser Umstand ist indessen die Thatsache erfreulich, daß diese schöne Eisenbahnlinie nicht mehr einer fremden Herrschaft gehört, sondern fortan mit vollem Recht den Namen „Schweiz. Seethalbahn" führen wird.

— **Bez. Kulm.** Das diesjährige Preisturnfest des Bezirksturnvereins findet im Juli in Gontenschwyl statt.

Die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm versammelt sich Sonntag den 27. Mai im „Rößli" in Burg, um ein Referat des Hrn. Nationalrat Lüthy-Lüthy über „das Recht auf Arbeit" entgegenzunehmen.

— **Schöftland.** (Korr.) Die Aufführung des Dramas „St. Jakob an der Birs" ist vortrefflich gelungen. Die junge Gesellschaft hat gezeigt, daß sie unter flotter Leitung steht und eine große Zukunft hat. Durchweg wurde gut, stellenweise sogar ausgezeichnet gespielt. Hoffen wir für nächsten Sonntag auf gutes Wetter und zahlreichen Besuch, wie es die strebsamen „Schöftlemer" verdienen.

— **Zofingen.** Der bernische Appellations- und Kassationshof hat die Klage der Bank in Zofingen gegen die bernische Bodenkreditanstalt in Liquidation auf Bezahlung einer Summe von 150,000 Fr. einstimmig begründet erklärt.

## Kantone.

**Basel.** Das öffentliche Arbeitsnachweisbureau hat in der Abteilung für Männer im Jahre 1893 2872 Stellensuchende eingetragen, von denen 2063 durch das Bureau Arbeit fanden. Von Arbeitgebern liefen 2061 Gesuche ein; 1934 derselben waren von Erfolg begleitet. In der Abteilung für Frauen fanden 2223 Eintragungen von Stellensuchenden statt; 1750 Gesuche hatten Erfolg. Die Zahl der mit Erfolg erledigten Gesuche hat in beiden Abteilungen erheblich zugenommen.

**Bern.** Armer Kerl. Letzten Dienstag, so wird erzählt, saß an der Kreuzstraße ein Metzgerlehrling auf einem Steine und vergoß bittere Thränen. Von Vorübergehenden mitleidsvoll über den Grund seines tiefen Herzeleides befragt, erklärte er, er habe für seinen Meister, einen Landmetzger, innert einer Stunde nun schon drei Mal bei Kunden — zu Mittag essen müssen und jetzt solle er noch in der Kaffestube eines vierten Kunden eine Portion — Küchli essen. Und wie der Bedauernswerte das sagte, ging ein Schauder durch seinen Leib, als wäre er vom Schüttelfrost überfallen.

— In Langenthal wurde der Milchpreis von 20 auf 18 Rappen herabgesetzt und glaubt man, daß er nächstens auf 16 Rp. fallen werde. In mehreren Nachbargemeinden steht derselbe jetzt schon sogar auf 15 Rp. Dagegen haben die Metzger den Fleischpreis von 70 auf 80 Rp. erhöht, indem sie darüber klagen, daß es äußerst schwer halte, genügend Schlachtvieh aufzutreiben, weil die Bauern wie anderwärts so auch hier den infolge des letztjährigen Futtermangels etwas reduzierten Viehstand wieder ergänzen wollen. Also ein Ausgleich.

**Freiburg.** Gerechtigkeit, verhülle dein Angesicht! Der Große Rat votierte unter Namensaufruf mit 54 gegen 26 Stimmen den fakultativen Proporz für die Gemeinderatswahlen. Zu gleicher Zeit wählte er, zum Hohn auf den Proporz, an Stelle des demissionierenden Staatsrats Chaffot den ultramontanen Major Cardinaux und ließ so wieder die Gelegenheit, der starken Opposition eine Minderheitsvertretung zuzugestehen, vorbeistreichen. Wird schon noch reif.

**Genf.** Vertreter der französischen Kolonie in Genf, welche 29,900 Mitglieder zählt, beschloß, dem Beispiele der Italiener zu folgen und hier eine französische Handelskammer für die Schweiz zu gründen.

— Genf. Das Eisenbahngesetz wurde mit 6130 gegen 4570 Stimmen verworfen. Die Reaktion triumphierte, auch bei der Wahl des städtischen Verwaltungsrates.

**Graubünden.** Die Graubündner Alpenpässe sind nun alle, mit Ausnahme des Bernardin, für das Rad paßirbar; der Bernina wurde Mitte letzter Woche geöffnet. Für den Bernardin geschieht aber gar wenig, was allerdings in seinem verschwindend kleinen Verkehr begründet ist. Mit Ausnahme der Post passiert jetzt selten ein Fuhrwerk den Berg.

— Kuhschwanz-Prozeß. Hatte da ein Bauer von Rhäzüns ein Kuh, welche einen Teil des Schwanzes verloren hatte. Der Bauer, ein Schläuling ersten Ranges, dachte: Meine Kuh kann ich mit diesem Fehler nicht zu Markte bringen, sie muß ihren natürlichen Schwanz wieder haben, und ging hin und nähte den fehlenden Teil, den er wahrscheinlich einem geschlachteten Rind entnommen, an, bestrich die Verbindungsstelle mit Kuhkot und trieb als-dann seine Kuh auf den Bruckermarkt. Dort verkaufte er sie an einen Viehhändler um hohen Preis. Dieser trieb sie mit andern gekauften Stücken nach Bonadu, wo er übernachtete. Als er andern Tags in den Stall kam, bemerkte er am Schwanz dieser Kuh, nachdem die Extremente über Nacht sich losgelöst hatten, eine Schnur. Er knüpfte sie auf und ein halber Kuhschwanz blieb ihm in den Händen. Der Viehhändler machte hievon sofort beim Kreisamt Anzeige und erhob Klage gegen den betrügerischen Bauer, der nun vom Gericht die Strafe für seine übergroße Schlauheit zu erwarten hat.

— Ein gutes Jahr steht für die landwirtschaftliche Bevölkerung Bündes in Aussicht. Während die Reben im ganzen Churer Rheinthal vielversprechend dastehen und den seit vielen Jahren schwer heimgesuchten Besitzern endlich einmal eine reich- und volle Ernte versprechen, sind im gleichen Gebiete auch die Obstbäume aller Sorten reichbeladen und es stehen die Aecker und Wiesen nach dem erfolgten genügenden Regenfall außergewöhnlich üppig.

**St. Gallen.** Der Große Rat wählte liberal und bestätigte als Ständeräte die bisherigen Good und Schubiger. Zum Landammann rückte Dr. Scherrer vor. Der vom Volke neu gewählte Regierungsrat Theodor Curti übernimmt das Volkswirtschaftsdepartement.

**Schwyz.** Blut muß fließen. Bei geschlossenen Türen fand die Beratung eines Entwurfes betreffend Verfahren bei Begnadigungsgesuchen und Vollziehung der Todesstrafe statt, welcher ohne wesentliche Abänderungen gutgeheißen wurde. Das Begnadigungsgesuch des Tochtermörders Abegg wurde hierauf in geheimer Abstimmung mit 56 Nein gegen 16 Ja abgewiesen. Es wurden 10 leere Zettel eingelegt. Die Hinrichtung erfolgte gestern.

Die Hinrichtung wurde Dienstags früh um drei Uhr beim Morgengrauen durch die Schafthauser Guillotine, welche von Scharfrichter Hofer in Luzern bedient wurde, vollzogen auf einer ans Zuchthaus anstoßenden Wiese. Abegg selbst war ziemlich ruhig und betrat laut betend von einem Pfarrhelfer und einem Kapuziner geführt den Richtplatz. Die Regierung hatte ihr Möglichstes getan, um trotz der gesetzlichen Oeffentlichkeit die Sache in aller Stille zu erledigen. Trotz alledem waren etwa 150 Personen jeden Geschlechts und Alters, (darunter sogar Knaben und Mädchen von acht Jahren!) anwesend, meistens Janhagel erster Qualität. Um 7 Uhr wurde der Doppelmörder auf dem Kirchhofe Schwyz beerdigt. Man hört unter den ruhigen Bürgern scharfe Urteile über diese Art der Urteilsvollstreckung. Die öffentliche Hinrichtung übte einen äußerst verrohenden Einfluß aus und wir werden als Folge, wie überall eine Zunahme der Verbrechen gegen Leib und Leben zu verzeichnen haben. Schwyz hat also Luzern noch übertrumpft. „Ins Mittelalter!" heißt die Losung.

**Solothurn.** Das am Sonntag abgehaltene kant. Schwingfest nahm einen interkantonalen Charakter an. Es beteiligten sich 114 Schwinger. Als Schwingerkönig wurde proklamirt Simon Furrer von Hasliberg.

**Tessin.** Aus Bellinzona wird gemeldet, daß von italienischen Handels- und Bankgeschäften die heimliche Einfuhr von italienischen Silberscheidemünzen nach der Schweiz neuerdings im großen Maßstabe betrieben wird.

**Uri.** Selig sind die Barmherzigen! Die urnerische Regierung hat sich in ihrer bodenlosen Großmut neuerdings des alten blessirten Schützenvaters „Tell" in Altdorf huldvollst angenommen und die respektable Summe von Fr. 20 an den Unterhalt bezw. Reparatur des alten Denkmals bewilligt. Für diesen Betrag hätte ihr der „Naphtaly" in Zürich vielleicht einen soliden Frühjahrsanzug oder Ueberzieher für den schwergeprüften Freiheitshelden geliefert, bemerkt ironisch die „Gotth. Post."

**Waadt.** Lausanne. Die Klage der Bankhäuser von Ernst u. Co. in Bern und Piguet u. Co. in Yverdon gegen die Jura-Simplon-Bahn wegen vorzeitiger Konversion der Obligationen von 1854 der ehemaligen Westbahnen wurde vom Kantonsgericht endgiltig abgewiesen. Es ist das ein sehr wichtiger Entscheid für die Konversion der Obligationsanleihen dieser Gesellschaft, durch welche eine ganz bedeutende Ersparnis erzielt wird.

**Zürich.** Winterthur. Die Sonntags außerordentlich stark besuchte Gemeindeversammlung beharrte einmütig in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber dem Vereinigungsbegehren der Gemeinde Veltheim.

— Bauma. (Korr.) Am Montag Abend von 6 Uhr an hat es im obern Tößthale ½ Stunde lang gehagelt, wie man es hier noch nie erlebt hat. Körner massenhaft wie Taubeneier. Die weit und schön fortgeschrittenen Kulturen haben immensen Schaden erlitten. Um 8 Uhr abends noch lagen Steine haufenweise umher.

## Ausland.

**Deutschland.** Der Bergarbeiterkongreß lehnte den Antrag auf Beseitigung der Ueberproduktion durch Verkürzung der Arbeitszeit ab und verurteilte den sozialdemokratischen Zukunftsstaat.

— Immergemütlich. Der Präsident der bayerischen Abgeordnetenkammer hat unterm 4. d. folgendes vertrauliches Zirkular an seine Kollegen erlassen: „Für die Herren Mitglieder der Abgeordnetenkammer sind vier Hektoliter Hofbräubock reserviert worden. Da am kommenden Mittwoch ohnehin die Sitzung um 11 Uhr geschlossen werden muß, weil eine Sitzung des Finanzausschusses der Reichsräte stattfindet, so dürfte wohl dieser Tag besonders geeignet erscheinen, mit dem reservierten Stoffe aufzuräumen. Ich bethre mich deshalb, Ihre Exellenzen die Herren Staatsminister, die Herren Kollegen ergebenst einzuladen, sich am oben bezeichneten Tage nach der Plenarsitzung recht zahlreich im Hofbräuhauskeller in den oberen Sälen einzufinden, und füge noch bei, daß nicht nur für Bockwürste, sondern auch für den Mittagstisch ausreichende Vorsorge getroffen wird." — „Wer san a Leut."

**Oesterreich.** Die österreichisch-russische Handelskonvention ist am 18. dies in Petersburg unterzeichnet worden.

— Großes Aufsehen erregt in Wien ein vierfacher Selbstmord, welcher sich im benachbarten Wallfahrtsort Maria Lanzendorf ereignet hat. Der 65jährige, in günstigen Verhältnissen lebende Maler Kolary und seine drei ledigen, ebenfalls schon bejahrten Schwestern haben sich alle miteinander vergiftet. Die vier Geschwister lebten in zärtlichster Harmonie, aber sehr abgeschlossen von der Welt. Die Schwestern hatten geäußert, daß sie es nicht ertragen könnten, zu sehen, wie eines nach dem andern sterbe. So gingen sie gemeinsam in den Tod.

**Frankreich.** Der Anarchist Emil Henry ist am Montag hingerichtet worden. Als man ihn zur Hinrichtung weckte, schlief er so fest, daß man ihn zweimal rütteln mußte. Auf dem Schafott schrie er: „Mut Kameraden! Es lebe die Anarchie!" Es gab keinen Zwischenfall.

**Spanien.** Kurzer Prozeß. Das oberste Kriegsgericht fällte seinen Spruch gegen die Anarchisten von Barcelona; sechs derselben wurden zum Tode, vier andere zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

**Rußland.** Petersburg. In der Nähe des kaiserlichen Palastes wurden letzten Samstag vier Bomben aufgefunden und daraufhin zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Man sei einigen weitverbreiteten Verschwörungen auf die Spur gekommen, an denen sich namentlich viele Studentinnen und Studenten beteiligt hätten. Es brodelt mächtig im europäischen Hexenkessel.

**Serbien.** Abermals ein Staatsstreich. Der Königsknabe Alexander, der sich jetzt von seinem Vater, dem saubern Exkönig Milan willenlos leiten läßt, erklärte die ihm unbequeme liberale Verfassung von 1888 für aufgehoben und restituirt diejenige von 1869, bei welcher der König fast unbekümmert um die Volksvertretung machen kann was er will, in ihrer ganzen Tragweite. Die Demission des Kabinetts wurde nicht angenommen. Alle Gesetze über Preßfreiheit und Wahlen wurden aufgehoben. Der Kassationshof wurde neu gebildet, weil der alte zu selbständig und unbequem war. — Es ist übrigens noch keineswegs gewiß, daß Milan nunmehr gewonnenes Spiel hat. Die durch den Staatsstreich vom Ruder vertriebene radikale Partei, welche die ungeheure Mehrheit des Volkes vertritt, muß ihren angebotenen Kampf auf Leben und Tod annehmen, will sie nicht auf Jahre hinaus von allem politischen Einfluß abgeschnitten sein. Wenn die Herren in Thaten so kühn sind, wie sie sich bisher in Worten erwiesen haben, dann entbrennt augenblicklich der Bürgerkrieg. Die radikale Regierung hat sich die Volksbewaffnung sehr angelegen sein lassen, als sie am Ruder war. Ein Prätendent für den Königsthron ist stets bereit. Es fragt sich, ob etwa von Rußland aus seine und seiner Anhänger Bestrebungen unterstützt werden. Allerdings ist das stehende Heer vollständig auf Seite der Krone, was für den Ausgang von Bedeutung sein dürfte.

**Amerika.** Die Nachrichten von einem furchtbaren Erdbeben an der Nordküste von Südamerika, welche zuerst am 10. Mai auf dem Wege über New-York eintrafen und von 10,000 Toten sprachen, scheinen sich bestätigen zu sollen, wenngleich vielleicht und hoffentlich nicht im ganzen Umfang. Das ganze Land westlich von Caracas, der Hauptstadt der Republik Venezuela sei von dem Erdbeben heimgesucht worden. Die Stadt Lagunillas ist ganz vom Erdboden verschwunden und an ihre Stelle ist ein See getreten. Bestätigt wird auch die Meldung, daß noch vier andere Städte, darunter Merida, zerstört worden sind.


**Alle die den Leberthran**

nicht vertragen, sollen eine Kur mit Golliez eisenhaltigem Nussschalensyrup machen. Seit 20 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3.— und 5. 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.


### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Touraine", den 12. Mai von Hâvre abgegangen, ist am 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 26. Mai und „Bretagne" am 2. Juni von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 125 und II. Klasse Fr. 300.


**Wirth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Mai 1894

Wegen Verwaisung. Fahrn. Meier, Wilhelm, Wirth und Metzger, von Birmenstorf, in Reuß. Obe. Gebenstorf mehrfach gewesen. Eingaben bis 30. Juni.

Liquidations-Eröffnungen. Frenkendorf. Mittroe Seiler, Katharina geb. Koch, Ulrichs von Reffenbach. Eingaben 2. Juni. — Retter, Josef, Pächter in Bremgarten. Anfechtung des Kollokationsplans 2. Juni. Frutz. Roth, Abraham, Schmied, von Remigen. Anfechtung des Kollokationsplans bis 30. Mai. Frutz. Keller, Lauer, Metzger, Bartlis von Oberendingen. Anfechtung des Kollokationsplans 31. Mai.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule in Sammetschwand. Besoldung die gesetzliche. — Fortbildungsschule in Suhr. Besoldung Fr. 1800. Anmeldungen bis 4. Juni.

# Generalversammlung

## der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm

**Sonntag den 27. Mai 1894, Nachmittags 1 Uhr, im Saale des Gasthofes zum „Rößli" in Burg.**

**Traktanden:**

1. Rechnungsablage pro 1893 (Burger, Gemeindeammann).
2. Referat über das Initiativbegehren: „Recht auf Arbeit" (Lüthy-Lüthy).
3. Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Vorstandswahlen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**Namens des Vorstandes:**
Der Präsident:
**J. Lüthy-Lüthy.**

1514]

---

Empfehle zur gefl. Abnahme stetsfort nur vorzügliche

# Roth- & Weissweine

in bekannt reellen Qualitäten und zu niedrigsten Tagespreisen.

Originalfaßweise extra billig.

**C. Brügger, Weinhandlung,**
hintere Bahnhofstrasse Aarau.

1540]

---

# Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Dienstag den 29. Mai 1894**, Nachmittags, sein

**Heu- und Emdgras in Hottwyl**

zur Versteigerung. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

**G. Keller,** Redaktor in **Aarau.**

1538]

---

# Bad Gutenburg

(Kantons Bern)

## Eisenbahnhaltstelle Gutenburg.

Post im Hause. — **Altrenommirte Eisenquelle.** — Kräftigende Luft. — Schöne Spaziergänge und Aussichtspunkte. — Geschützte Lage. — Freundliche und geräumige Zimmer. — **Pensionspreis Fr. 4.** — Näheres durch den Prospekt.

Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

**J. Schürch-König.**

Vorzüglich bewährt bei **chron. Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischios u. s. w., Bleichsucht** und Nervosität, sowie als Erholungsstation nach schweren Krankheiten.

(H2324J) **Dr. Burkhalter.**

---

# Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Beltheim** bringt am künftigen **Montag den 28. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im Gabenschlag **„Underegg"** (oberhalb der „Au"). an eine öffentliche Steigerung:

1) **4 Eichenstämmli** mit 2,94 m³.
2) **6** „ „ 1,86 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Beltheim.** 21. Mai 1894.

Im Auftrage:
**B. Salm.** Gemeindeförster.

1542]

---

# Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

***Lagerhaus Aarau.***

488]

---

# Heu- und Emdgras-Steigerung.

**Rud. Dätwyler-Morgenthaler** in **Wittwyl** bringt am **Freitag den 25. Mai 1894,** nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle den **Heu- und Emdertrag** an circa 10 Jucharten **Matt-** und etwas **Ackerland** an eine freiwillige Steigerung.

Die Bedingungen werden günstig gestellt. — Sammlung beim Hause des Versteigerers.

**Wittwyl,** 17. Mai 1894.

Der Beauftragte:
**J. Basler,** Gemeindeschreiber.

1512]

---

Zu verkaufen event. zu verpachten:

## Ein abträgliches Stück Mattland

von circa 1 Jucharte, im „Aarauer Zelgli".

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1544

---

# Hosen

in **Rein-Wolle, Halb-Wolle, Baum-Wolle, Halblein.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen,**
**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

**J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

3035]

---

# Bezirksgericht Brugg.

**Urtheils-Publikation.**

**Stäuli, Niklaus,** geb. 1849 Geschäftsreisender, von **Heimiswyl,** Kantons Bern, wurde durch bedingten Strafbefehl vom 16. Mai 1894, wegen Widerhandlung gegen das Bundesgesetz betr. Patenttaxen der Handelsreisenden vom 24. Juni 1892, zu einer Geldbuße von Fr. 20.— event. 4 Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

Dieser Strafbefehl wird dem Beanzeigten, dessen Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß derselbe in Rechtskraft erwächst, sofern nicht binnen 14 Tagen nach dem drittmaligen Erscheinen im Amtsblatte Einspruch dagegen erhoben wird.

**Brugg,** 17. Mai 1894.

**Imoler,** Gerichtspräsident.

---

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wittwe **Horlacher, Elisabeth** geb. Spillmann, Kaspars von **Unken.**

Eingabefrist bis den 30. Juni 1894 bei der Gemeindeschreiberei Unken.

---

**Testamenteröffnung.**

Am Freitag den 25. Mai 1894 Vormittags 8½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung der **Müri, Marie Elisabeth** geb. Frey, Rudolfs von **Schinznach.**

---

## 50–100% Verdienst

**für Wiederverkäufer auf gangbarste Sachen. Anfragen mit Retourmarken an** (H3580G) **C. Penenschwander** in **Burgdorf.**

---

## Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. **Holl-Broyon** à Fr. 2 — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H5691L)

---

Zu vermiethen:
Eine

## Wohnung

mit vier Zimmern, Estrich und Keller, alles abgesondert, in **Unterentfelden,** geeignet für eine **Arbeiterfamilie,** auf den 1. Oktober zu beziehen.

Wo, sagt die Expedition. [1499

---

# Ein Klavier

(Piano)

ist zum Preise von **Fr. 250** zu verkaufen.

1510] Wo, sagt die Expedition.

---

**Zu verkaufen:** Ein guterhaltenes

## Reißzeug.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1533

---

Wegen Aenderung des Systems sind

# 2 Jagdflinten

(Cal. 12 und 16),

beinahe neu, preiswerth zu verkaufen.

Anfragen vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1527

---

## Brämenöl

in Flaschen von 300 Gramm à 40 Rp. u. 500 Gramm à 60 Rp. vorrätig; ferner **Zacherlin, Andeels überfee'sches Pulver, persisches Insektenpulver** bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zum Verkauf:

Ein noch guterhaltener **Kinderwagen** und ein aufgerüsteter **Bett.**

Zu erfragen bei **Stierli,** Konditor, Kasinostraße Nr. 751, Aarau. [1551

---

**Auf Abbruch zu verkaufen:**
Ein

## großer, weißer Kachelofen

1534] in Nr. 878 Rain, Aarau.

---

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhupfer, Peitschen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Fläschchen, Schlößchen, Gepäckträger, Federn, Muttern,** sowie feinstes Oel, offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

## Offene Stelle.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein williges **Mädchen** sofort in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1552

---

# Eingaben

für die

# Fleisch- und Brodlieferung

**pro II. Semester 1894 in die kantonale Krankenanstalt Aarau** nimmt bis **28. Mai** die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Vertragsbedingungen eingesehen und Eingabsformulare bezogen werden können.

1544] **Die Anstaltsverwaltung.**

---

## Große Auswahl sämtlicher Neuheiten

in

**Sonnenschirmen,**
**Regenschirmen,**
**Militärartikeln,**
**Spazierstöcken,**
**Strohhüten,**
**Filzhüten,**
**Seidenhüten,**
**Herrenhandschuhen,**

Wegen vorgerückter Saison empfehle zu gefl. Abnahme eine große Parthie **Nouveauté Sonnenschirme** zu Ankaufspreisen.

***E. Pfisterer,***
Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.

1548]

---

# Auswanderung.

Auf das Inserat der Comp. Générale Transatlantique in Paris erwidern wir Folgendes:

Der Bruch unserer Verbindung mit der französischen Gesellschaft «Compagnie Générale Transatlantique» ist lediglich die Folge des Konkurrenzneides, namentlich von Seiten ihres Vertreters in Basel, auf unsere zunehmende Personenbeförderung durch die von obiger Schiffsgesellschaft ungern gelittene **„American Line"** und wird Nachstehendes genügen zur Erklärung des Sachverhaltes:

Mit Erfolg arbeiten seit 1½ Jahren verschiedene schweizerische Agenten für die amerikanische Schnelldampferlinie

## „American Line",

für welche wir die General-Vertretung haben und welche durch **ihre Ueberlegenheit** der französischen Linie eine scharfe, stets wachsende Konkurrenz macht.

**Ueberfahrt Hâvre-Southampton** 6 à 7 Stunden mit best eingerichteten Doppelschrauben-Dampfern,
„ **Southamptom-New-York** 6 à 7 Tage durch die grossen Doppelschrauben-Dampfer «New-York» und «Paris» (10,500 Tonnen) nach modernster Konstruktion und Einrichtung.

**Somit Gesamt-Reise ab Hâvre**

1. per **American-Line 6¼—7¼ Tage,**
2. per Compagnie Générale Transatlantique 8—9 Tage.

Nebstdem ist die **„American Line" erheblich billiger** und wird mit Vorliebe von allen denjenigen benutzt, welche bereits einmal sich ihrer Dampfer bedient haben.

Die unterzeichnete Agentur konnte sich sowohl im Interesse der schweizerischen Auswanderungen, als in dem ihrigen nicht entschliessen, diese Geschäftsbeziehungen aufzugeben, und daher der Bruch mit der Compagnie Générale Transatlantique.

Unsere geehrte Kundschaft darf auf Grund des 60jährigen Bestandes unserere Firma auch fernerhin einer aufmerksamen und guten Bedienung versichert sein.

**Basel,** 17. Mai 1894.

**Zwilchenbart,**
**Schweiz. Aktiengesellschaft für Auswanderung.**

(O 4691 B)

---

# Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Dienstag den 29. Mai 1894,** von Abends halb 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Stauffer** in **Unterentfelden,** von seinen in dort sich befindlichen Liegenschaften das

## Heu- und Emdgras

ab circa 10 Jucharten, in verschiedenen Abtheilungen, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Bedingungen und Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Hirschthal,** 21. Mai 1894. **St. Hauri,** alt Amtmann.

---

## Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam als unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bäschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** ꝛc., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** ꝛc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salb- und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

**Depôts:** In **Wohlen:** Apoth **Thurnheer;** in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle;** in **Baden:** Dr. H. **Göldlin,** St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel. Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. **Merz.** [1738

---

# Heu- & Emdgras-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **Emil Hunziker** sel. auf **Schloß Liebegg** läßt am **Montag den 28. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, beim **Schloß Liebegg,** ab 7 Juch. Baumgarten- und Ackerland das **Heu-** und **Emdgras** öffentlich versteigern. Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

**Liebegg,** 21. Mai 1894.

Der Beauftragte:
**Joh. Holliger.**

1537]

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des kürzlich verstorbenen Herrn **Joh. Adolf Friedrich**, gewesener Bäcker von und in **Zofingen**, bringen mit Handen des Unterzeichneten **Montag den 28. dies**, nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Otto Schenk**, Metzger dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Die anen andergebauten, an der **Kalkungasse in Zofingen** gelegenen

## Gebäude Nr. 83 und 82 b,

mit **Bäckereieinrichtung**, im Katasterschatzungswerte von **Fr. 11,000.**

Die sehr günstige Lage der Steigerungsobjekte, in welchen eine seit Jahren **stark frequentirte Bäckerei** betrieben wird, sowie die günstigen Steigerungsbedingungen lassen auf viele Kaufsliebhaber schließen.

Zur Besichtigung und Information beliebe man sich an Herrn **J. Ebner**, Lehrer, oder den Unterzeichneten zu wenden.

Zu zahlreichen Besuche ladet höflichst ein

**Zofingen**, 15. Mai 1894.

Der Beauftragte:
**Jb. F. Baumann**, Notar.

1492]

---

Der Unterzeichnete bringt sein wohl assortirtes Lager in

## Weiß- & Rotweinen

als: **Waadtländer, Panades, Piemonteser, Herrliberger, Meilener, Schaffhauser, ächten Veltliner** und **Spanier** zu den billigsten Preisen in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich zu deren Abgabe bestens.

Gebinde von 50 bis 700 Liter stehen zur Verfügung.

**Rudolf Widmer**, Weinhandlung,
**Buchs** bei Aarau.

1547]

---

# Theater

gegeben von der

## Theater-Gesellschaft Schöftland

**Sonntag den 27. Mai,**
bei günstiger Witterung im „**Garten**", bei ungünstiger Witterung im
**Saale der „Brauerei Maurer":**

## Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

Hist.-dram. Gemälde in 4 Aufzügen von Boleslaf Platowitsch.

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn 1/2 3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1476] **Die Theatergesellschaft.**

---

## E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



## Artikel zur Krankenpflege,

sowie

**einfache und doppelte Bruchbänder.**

**Reparaturen**
werden bestens besorgt.

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Am **Freitag den 25. Mai** nächsthin, werden in meinem **Hause Nr. 187** des **David Suter**, Gypser in **Kölliken**, folgende **Fahrhabe** öffentlich versteigert:

1 hartholzerne **Kommode** mit **Zusatz** und **Glasschaft**, 1 **Kommode** von Tannenholz, 2 kreisbäumige **Tische**, 1 aufgerüstetes **Bett** mit **Matratzen**, 4 verschiedene **Bettstatten**, 1 **Kasten**, sämtliches **Küchengeschirr.**

Ferner: Ein mittelgroßer **Brückenwagen**, 1 **Aargauer-Pflug**, 1 **Karren**, 1 eiserne und eine hölzerne **Egge**, 1 **Fruchtrönnle, Dreschgeschirr, Feldgeschirr**, 1 **Milchbrente**, 1 **Schnellwaag** und 1 **Waag** mit **Gewicht**, 1 **Lastwinde** und **Ketten**, 1 **Hebeisen, Holzergeschirr**, 1 eisernes **Kochöfeli, Sensen**, mehrere **Hobel** und **Sägen**, ein **Strohschneidstuhl**, 2 **Hänggerüstböcke**, mehrere Zentner **Asphalt**, 1 **Farbmühle**, 1 **Farbtisch** mit **Schublade**, verschiedene **Gypsverzierungen** rc.

---

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Eisenpulver

hat sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Regelstörungen, Weißfluß, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen. Folgen von Ueberanstrengung und Ausschweifungen, Schwächezuständen rc.**, selbst in veralteten Fällen vorzüglich bewährt. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Nach langjährigem Leiden, **Bleichsucht** und **Regelstörungen**, machte ich auf Anrathen einer Freundin einen Versuch mit den Eisenpulvern von Dr **J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** und bezeuge ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch dieses Mittel gänzlich geheilt wurde.

Frau Sattler Schmid, Basel.

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Depôt ist, schreibe man an das **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke. **Steckborn.**

Depôts: **Aarau:** Apoth **Lindt.** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Wohlen:** Apoth. **Thurnheer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Dr. **H. Göldlin, St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.** [2695

---

## Das Steuerbuch Gränichen

liegt vom **21. Mai bis 4. Juni 1894**, von vormittags 7 bis 12 Uhr, in dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht auf. Beschwerdefrist bis 18. Juni 1894.

**Gränichen**, 16. Mai 1894.

1501] **Die Steuerkommission.**

---

## Loose

der **Kirchenbaulotterie** in Oberwyl bei **Basel** à 1 Fr per Stück. Ziehungsliste 20 Cts. Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **J. Winiger** in **Luzern.** **Wiederverkäufer ges. Zieh. 16. Aug.** (H900Lz)

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

## Lilienmilch-Seife

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. **C. Keusch**, Apoth. **Dr. Lindt**, Apoth. **L. Weibezahl**, Apoth. **C. Wydler, Aarau.** Apoth. **J. Helfer**, Unterkulm. **A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd.** Frau **Ww. Hölling-Kuhn, Schönenwerd.** [649

---

## Sensen,

**steirische Traubensensen** à Fr. 2. 20, 2. 40 und 2. 60, **deutsche Traubensensen** à Fr. 1. 80, 2.— und 2. 20, **Ankersensen** à Fr. 3, **französische Sensen** Revollier à Fr. 3 **Herkulessensen** à Fr. 4, **Diamantstahl-Sensen** à Fr. 4 und 4. 40, **angestellte Sensen** Fr. 2. 30 mehr, **Sensenwörbe** à Fr. 1. 20 und 1. 30 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

## Zu verkaufen:

Ab 6 Juch. Mattland das

## Heu- und Emdgras

in beliebigen Abtheilungen und 10/16 Juch. **Ackerklee.**

1548] **Christian Matter in Kölliken.**

---

## Rechen

à Fr. 1 per Stück, **Gabeln** à Fr. 1. 10, **Patentstahldrahtrechen** Fr. 1. 70 bis 2 Fr., **Englers Wiesenrechen** à 12—13 Fr, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy in Schöftland.**

---

## Heu- und Emdgras

ab circa 3/4 Juch. Baumgarten, billig, bei **A. Lüthy-Lüscher, Schöftland.** Ebendaselbst ein Quantum garantirt ächten, alten

## Obstbranntwein,

per Liter à Fr. 1. 50. [1496

---

## Heurechen,

## *gute Sensen*

## und Wetzsteine

empfiehlt

1456] **A. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

---

**Zu verkaufen:** Eine Partie

## Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à **5** Fr.

1468] **Hammer Nr. 185, Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Eine



## *Chaise*

sammt Pferdegeschirr. Auskunft b. d. Exp.

---

## Mailänder Wetzsteine,

erste Auslese, getroffen à 80 Rp. und 1 Fr. mit Garantie. **Schwarzacher Wetzsteine** à 20 bis 25 Rp., **Futterfässer** in Holz à 30 Rp., in Blech à 70 Rp. bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

## Gesucht:

Auf 1. August künftig ein **tüchtiger**

## Schneider.

Anmeldungen mit Angabe von Referenzen befördert unter Chiffre H. H. H. die Expedition dieses Blattes. [1541

---

## Zugelaufen:



Ein **Hund.** Derselbe kann innert 8 Tagen a dato gegen Erlag der Publikationskosten und des Futtergeldes abgeholt werden bei

1543] **Johann Lohr**, Marxen in **Lunzenschwyl.**

---

## Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd** bei gutem Lohn, bei

1539] **Gottl. Jogl**, Pfrundwirth in **Menziken.**

---

# „Walchwyl" am Zugersee.

## Klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt nach Kneipps System.

**geöffnet vom 1. April bis 30. Oktober.**

Direktor: **Fritz Moser.** (H 872 Lz.)

empfiehlt sich allen Kur- und Erholungsbedürftigen durch seine herrliche geschützte Lage. Preis 4 1/2—6 Fr., je nach Logis. Telephon im Hause. Prospekt gratis.

Kurarzt **Dr. Hediger.** — Besitzer **J. B. Hürlemann.**

---

# Sämereien

unter

**der Controle der Schweizerischen Samencontrolstation**

empfiehlt in anerkannt bester und preiswürdiger Qualität

**Gustav Hoch,** Samenhandlung
in Aarau.

Illustrirte Preisverzeichnisse über **Gemüse-** und **Blumensämereien, Special-Offerten** über **landwirthschaftliche Sämereien** stehen gerne gratis und franko zu Diensten. 1246

---

# Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau.

**Gewährung** von **Darleihen** und **Conto-Corrent-Crediten. Disconto** und **Incasso** von **Wechseln** und **Abgabe** von **Cheks. Annahme** von **Geldern** in **Conto-Corrent** und auf **Sparhefte. Ausgabe** von **Obligationen** à 3 3/4 % 3 Jahre fest, 3 1/2 % auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitige Kündung auf 6 Monate.

1342] **Die Verwaltung.**

---

## Limonade, Selters- und Sodawasser,

## *Jura-Champagner,*

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp. in Aarau.**

---

# Guten italienischen Wein,

**roten** und **weissen** — garantirt reell — liefern zu 30 und 35 Cts. per Liter ab Lugano

Muster zu Diensten

**Crescionini & Cie.,** Weinhandlung,

(H 1445 O) **Lugano.**

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

---

# Kochherde, Balkongeländer,

## *Grabgeländer und Grabkreuze*

empfiehlt bestens

1525] **Otto Senn, Mechan. Werkstätte in Kulm.**

---

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenes, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

# Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

## das Vollkommenste der Gegenwart,

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,**

hält stets in **größter Auswahl** auf Lager, mit **mehrjähriger, reeller Garantie.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walter-Schmuziger in Aarau.**

**Nro. 42.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 26. Mai.

# Aarganischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
**„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"**
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Zum Recht auf Arbeit.

Das von den Sozialdemokraten mit Mühe ins Leben gerufene Initiativbegehren für das Recht auf Arbeit, über welches das Schweizervolk am ersten Junisonntag abzustimmen hat, lautet:

„Das Recht auf ausreichend lohnende Arbeit ist jedem Schweizerbürger gewährleistet. Die Gesetzgebung des Bundes hat diesem Grundsatze unter Mitwirkung der Kantone und der Gemeinden in jeder möglichen Weise praktische Geltung zu verschaffen.

„Insbesondere sollen Bestimmungen getroffen werden:

a. Zum Zwecke genügender Fürsorge für Arbeitsgelegenheit, namentlich durch eine auf möglichst viele Gewerbe und Berufe sich erstreckende Verkürzung der Arbeitszeit;
b. für wirksamen und unentgeltlichen öffentlichen Arbeitsnachweis, gestützt auf die Fachorganisationen der Arbeiter;
c. für Schutz der Arbeiter und Angestellten gegen ungerechtfertigte Entlassung und Arbeitsentziehung;
d. für sichere und ausreichende Unterstützung unverschuldet ganz oder teilweise Arbeitsloser, sei es auf dem Wege der öffentlichen Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit, sei es durch Unterstützung privater Versicherungsinstitute der Arbeiter aus öffentlichen Mitteln;
e. für praktischen Schutz der Vereinsfreiheit, insbesondere für ungehinderte Bildung von Arbeiterverbänden zur Wahrung der Interessen der Arbeiter gegenüber ihren Arbeitgebern und für unbedingten Beitritt zu solchen Verbänden;
f. für Begründung und Sicherung einer öffentlichen Rechtsstellung der Arbeiter gegenüber ihren Arbeitgebern und für demokratische Organisation der Arbeit in den Fabriken und ähnlichen Geschäften, vorab des Staates und der Gemeinden."

Wir verwerfen dieses Initiativbegehren, in Uebereinstimmung mit den Anträgen der Bundesversammlung, aus folgenden Gründen:

Das Recht auf Arbeit bedingt notwendigerweise eine Ausdehnung der Produktion über die Grenzen des zu Gebote stehenden Absatzgebietes hinaus, nach Maßgabe der Arbeitsbedürfnisse der arbeitsuchenden Arbeitslosen. Da aber der Unternehmer den Markt nicht nach Belieben weder intensiv noch extensiv vergrößern kann, würde diese Ausdehnung der Produktion über die Grenzen des zu Gebote stehenden Marktes hinaus den Privatunternehmer jeder Art schädigen und schließlich vernichten und ihm unmöglich machen, da das Unternehmen keinen Nutzen abwerfen könnte, dem Arbeitssucher seinen Lohn zu geben, den er aber aus allfälligen eigenen, ihm nicht aus dem Unternehmen zufließenden Mitteln zu zahlen in keiner Weise verpflichtet sein kann, noch auch überhaupt dauernd im Stande wäre. Auch der Staat in seiner Eigenschaft als Privatunternehmer, d. h. wenn er mit Gewinn produzieren wollte, wäre natürlich in derselben Lage. Wollte er aber in seiner sittlichen Eigenschaft als Fürsorger seiner Untertanen nur produzieren, um einfach der Masse arbeitsloser Untertanen ohne eigenen materiellen Nutzen Unterhalt zu gewähren, würde die Unterhaltung einer derartigen absatzlosen Wohlthätigkeitsproduktion seine steuerkräftigen Elemente allzu sehr belasten und so die Existenz des Staates selbst gefährden, abgesehen davon, daß die produktiven Staatsbürger sich der Unterhaltung derartiger Produktion mit Rücksicht auf die drohende Konkurrenz eines ohne Gewinn produzierenden Rivalen zum vorneherein widersetzen würden und müßten.

Wir sehen daraus, daß die Verwirklichung des Rechts auf Arbeit nur denkbar und möglich wäre in einem geschlossenen, isolirten Phantasiestaate, der, sich selbst genügend, nicht in die Weltwirtschaft verflochten wäre und so von allen andern Volkswirtschaften unabhängig planmäßig von oben herab die Produktion mit Anpassung an die Bedürfnisse leiten und regeln könnte; in einem Staate, wie ihn die Erfinder und Theoretiker des Rechts auf Arbeit (Rousseau, Fourier, Fichte u. a.) und die heutigen Sozialisten bei ihren Deduktionen vor Augen haben.

Diesen Staat haben wir nicht und deshalb können wir das Recht auf Arbeit nicht verwirklichen, da ein Staat, der dies thun will, zuerst über die Arbeit muß verfügen können.

Wir wollen deshalb das Recht auf Arbeit, ein so schönes Ideal es ist, nicht in unserer Bundesverfassung, da durch dessen Annahme doch nichts erreicht wäre als ein triumphierendes Hohngelächter der Initianten, denen es gelungen, einer sozialdemokratischen Idee in unsere Bundesverfassung zu verhelfen, indem sie sie, in bürgerliches Modekleid eingehüllt, unsichtbarer und durchschlüpfbarer machten.

Wir nennen nämlich bürgerliches Modekleid (vom Gesichtspunkt der Initianten) jene auf die Grundlagen gegenwärtiger Wirtschaftsorganisation gestellten praktischen Postulate, deren innern Widerspruch und äußerst losen logischen Zusammenhang mit dem sozialistischen Hauptteil der Initiative Herr Forrer treffend ironisch in die Worte gekleidet hat: „Sie fordern den neuen Staat, insbesondere folgende Funktionen des gegenwärtigen!"

Abgesehen von diesem Widerspruche sind auch die Postulate an sich, die den gewiß unterstützungswerten Zweck haben, die Arbeitslosigkeit, so weit sie durch unsere Wirtschaftsorganisation verschuldet ist, auf das Minimum zu reduzieren und ihre bösen Folgen zu mildern, nicht erschöpfend und gründlich behandelt und verfehlen oft die ihnen gegebene Bestimmung, wiewohl einigen an und für sich große Berechtigung zukömmt.

Aus diesen Gründen empfehlen wir das Initiativbegehren zur Verwerfung und nicht etwa deswegen, weil wir keine warmen Freunde wirksamer energischer Sozialreform wären. Aber wir wollen kein sozialistisches Programm, das dazu nicht einmal offen zu fahren wagt, sondern unbemerkt durchschlüpfen möchte, in unsere Bundesverfassung aufnehmen und wollen uns nicht hergeben als internationales Versuchs- und Operationsfeld für die Erprobung fremder und unter andern Verhältnissen entstandener Ideen und Utopien. Geben wir den ausländischen Hetz- und Wühlaposteln und ihren zweifelhaft schweizerischen Genossen, die über Vaterland und alles Hergebrachte in öffentlichen Versammlungen immer schamloser den verächtlichsten Spott und Hohn herniederzugießen wagen, einen deutlichen Wink, indem wir zu Tausend und aber Tausend am Abstimmungstag ein kräftiges

**Nein**

auf unsere Karte schreiben.

## Schweiz.

— **Diplomatisches Korps.** Legationsrat Dr. J. B. Pioda, von der schweizerischen Gesandtschaft in Rom, weilt gegenwärtig auf Urlaub in der Bundesstadt. Wie von sehr glaubwürdiger Seite verlautet, wäre die Ernennung desselben zum schweizerischen Gesandten in Washington, an Stelle des nach Wien versetzten Dr. Alf. de Claparède, ernstlich in Aussicht genommen.

— **Austandslehre im Eisenbahnwagen.** Verschiedene Uebelstände und Mißbräuche, die im Verhalten des Zugspersonals zu Tage traten, veranlaßten den Betriebschef der Nordostbahn, Hrn. Birchmeier, an sämtliche Stationsvorstände und das gesamte Zugspersonal ein Zirkular zu richten, in welchem auf sofortige Beseitigung der Uebelstände gedrungen wird. In dem Zirkular wird u. a. darauf hingewiesen, daß der Ruf, den eine Eisenbahnverwaltung beim Publikum genießt, in nicht geringem Maße nach dem Auftreten und Verhalten des Zugspersonals beurteilt wird. Es muß deshalb mit allem Nachdruck verlangt werden, daß sich das gesamte Zugspersonal einer militärischen, strammen und korrekten Haltung gegenüber jedermann befleißige. Gegenüber allen Reisenden, ohne Unterschied der Wagenklasse, ist ein anständiges, ruhiges, höfliches und dienstgefälliges Benehmen zu beobachten. Erinnerungen und Bemerkungen, wo solche gegenüber Reisenden nötig werden, haben mit Entschiedenheit, aber mit Anstand, Takt und Höflichkeit und möglichster Schonung zu geschehen.

— **Es wird Unkraut unter den Weizen gesät.** In der „Allg. Schw. Ztg." wird berichtet, es sehe im Hause des schweizerischen Altkatholizismus nicht eben sehr tröstlich aus. Bischof Herzog verlange ein großes Maß von Unterwürfigkeit von seinen Geistlichen, übe die Willkür, welche man sonst Rom vorwerfe, nur allzufleißig und habe sich ein Trüpplein ergebener Diener erzogen, welche den Namen Herzogowiner nicht umsonst führen. Er könne auf Verlangen noch weiteres erzählen, erklärt der Gewährsmann des genannten Blattes.

— **Ein Idealist.** Herr Pfarrer Tester von Rorschach hat am schweiz. Reformtag in Basel seinen Vortrag über die Aufgaben des freien Christentums in den sozialen Bewegungen der Gegenwart in folgende, von der Versammlung ohne Diskussion gutgeheißene Thesen zusammengefaßt:

„In dem von der Manchestertheorie entfesselten Konkurrenzkampf ums Dasein ist ein großes Volk finanziell und moralisch niedergerungen worden. Dadurch sind drei soziale Bewegungen in Fluß gekommen, alle mit dem Ziel: Erlösung aus leiblicher Not. Das freie Christentum, als das Christentum Jesu selber, steht an diesen Bewegungen Fleisch von seinem Fleisch; es glaubt an dieselben, wenn auch nicht durchwegs an ihre Dogmatik, so doch an ihr Recht, an ihre Entwicklungsfähigkeit, an ihre Zukunft. Es hilft im Privatleben, an der Urne, auf dem Ratsessel an der leiblichen Erlösung mit. Aber noch höher steht ihm die Aufgabe, die Geister zu erlösen, vor Allem den zukünftigen Staatsgebilden die Moral zu erhalten.

Um hiezu ein Rüstzeug zu sein, hat das freie Christentum, angefochten von der modernen Aufklärung des Sozialismus, vor allem zwei Aufgaben an sich selber zu vollziehen: Ernst zu machen mit der Versöhnung von Glauben und Wissen und Ernst zu machen mit dem Ideal einer Volkskirche."

— **Der Triumphzug der Guillotine.** Die Köpfmaschine, welche soeben in Schwyz ihr blutiges Werk gethan, ist unmittelbar nach vollbrachter That verpackt und nach St. Maurice im Wallis abgegangen, wo eine arme Sünderin, die zum Tode verurteilte Schwestermörderin Cresczenzia Zenklusen, der schweren Stunde der Hinrichtung entgegenbangt. Bald wird die wandernde Guillotine ihren Triumphzug weiter durch die schweizerischen Lande fortsetzen; aber dieser Triumphzug ist zugleich der Triumphzug der Reaktion, welche immer mehr ihre schwarzen Fittige erhebt und uns mahnt, auf der Hut zu sein.

— **An der internationalen Hunde-Ausstellung** vom 6. bis 9. Juli in Zürich werden zum ersten Male in der Schweiz sogenannte Versuchsklassen für Juralaufhunde und dreifarbige Württemberger Vorstehhunde, sowie Neulingsklassen für Bernhardiner und andere Rassen eingerichtet. Es soll auch ein Paar indischer Wolfshunde mit Jungen zur Ausstellung kommen.

— **Fischerei-Ausstellung in Zürich.** (Eingel.) Am 3. Juni wird im alten Kaufhause an der Limmat in Zürich eine Fischerei-Ausstellung eröffnet werden, welche einen Monat, d. h. bis 3. Juli dauern und berufen sein soll, die Wichtigkeit, welche das Fischereiwesen in einem an Gewässern, Bächen, Flüssen und Seen so reichen Lande wie der Schweiz hat, vor allem Volke darzuthun. Diese Fischerei-Ausstellung wird unter der Aegide des schweizerischen Fischerei-Vereins vom Zürcher Fischerei-Verein veranstaltet. An der Spitze des Organisationskomites steht als Präsident Hr. Nationalrat Oberst Meister; Sekretär der Ausstellung ist Hr. Max Siber, Forstmeister in Winterthur. Die Direktion der Ausstellung liegt in den bewährten Händen des im Ausstellungswesen wohlerfahrenen Hrn. R. Zuan-Salis in Zürich. Dem Ausstellungskomite gehören ferner an die Herren Prof. Dr. G. Schoch, Prof. Lang, Dr. J. Heuscher, Dr. Doer in Zürich, der speziell die historische Abteilung der Ausstellung unter sich hat, Hr. Haering-Lerian (Liestal) und eine weitere Reihe anerkannter Fachmänner. Die Vorbereitungen für die Ausstellung sind im vollen Gange, und alles läßt darauf schließen, daß dieselbe hochinteressant werden wird. Wir machen daher schon jetzt auf dieses volkswirtschaftlich wichtige Unternehmen aufmerksam.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 22. Mai. (Schluß.) Nach den von Fachexperten angestellten Beobachtungen ist in diesem Jahr ein starkes und namentlich auch frühzeitiges Auftreten des falschen Mehlthaues zu gewärtigen. Mit Rücksicht hierauf und da die Gründe, welche letztes Jahr zu einer Sistierung der Regierungsschlußnahme geführt haben, nicht mehr bestehen, vielmehr der Stand der Weinreben gegenwärtig ein solcher ist, daß wieder lohnende Erträgnisse erwartet werden dürfen und es unter diesen Umständen nicht zu rechtfertigen wäre, wenn nicht bei Zeiten dem Umsichgreifen der verderblichen Rebenkrankheit entgegengearbeitet würde, so wird für 1894 die obligatorische Rebenbespritzung wieder aufgenommen und die Staatswirtschaftsdirektion beauftragt, die hiefür notwendigen Maßnahmen zu treffen.

— **Rekrutierung im Aargau pro 1894.** Kreis 5 vom 17. bis und mit 20. September in Aarau (Infanteriekaserne). Kreis 4 vom 21. bis und mit 25. September in Zofingen (altes Schützenhaus). Kreis 9 vom 26. bis und mit 28. September in Reinach (Schulhaus). Kreis 7 vom 29. September bis und mit 1. Oktober in Brugg (Mädchenschulhaus), am 2. Oktober in Zurzach (neues Schulhaus). Kreis 6 vom 3. bis und mit 5. Oktober in Rheinfelden (Knabenschulhaus). Kreis 8 vom 6. bis und mit 10. Oktober in Baden (Gasthof z. „Linde").

Prüfung der Trompeter-Aspiranten der Kavallerie und Artillerie am 11. Oktober, nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei Trog in Olten.

— **Aarg. naturforschende Gesellschaft.** Nächsten Sonntag, vormittags 9¼ Uhr, findet sich im Schulhause in Wohlen die „Aarg. naturforschende Gesellschaft" zur Jahresversammlung zusammen. Zur Eröffnung wird der Präsident der Gesellschaft, Hr. Dr. Mühlberg, eine kurze Darstellung der naturhistorischen Verhältnisse der Umgegend geben. Hieran schließen sich: ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Dubler über „die Bestrebungen der Bakteriologie in der medizinischen Wissenschaft", ferner Mitteilungen des Herrn Rektor Wüst aus Aarau über „eine praktisch wichtige Frage in der elektrischen Beleuchtung" und schließlich Mitteilungen mit Demonstrationen des Hrn. Meyer-Darcis betreffend Insektensammlungen. Auf 12 Uhr ist ein gemeinsames Mittagessen im „Bären" angesetzt, worauf eine Exkursion zu dem Korrektionsgebiet der Reuß oberhalb Fischbach und zu dem Wasserwerk oberhalb Bremgarten unternommen wird.

— **Brugg.** Aus dem Vortrag des Herrn Prof. Platter in Zürich über das Genossenschaftswesen notieren wir Folgendes: Das Hauptübel der modernen Wirtschaftsordnung liegt im schrankenlosen Handelsprofit. Während das Mittelalter das Prinzip des möglichst direkten Verkehrs zwischen Produzenten und Konsumenten und der Verhältnismäßigkeit zwischen Lohn und Leistung durchzuführen bestrebt war, zieht die neue Zeit dem Handelsprofit keine Grenzen. Der Handel hat sich weit über das notwendige Maß ausgedehnt. Ein unendliches Heer von Schmarotzern hat sich zwischen Produzenten und Konsumenten hineingedrängt und sucht durch einen nutzlosen, einfach auf den Profit abzielenden Zwischenhandel sich auf Kosten der Produzenten und Konsumenten zu bereichern. Durch eine unsinnige Reklame, durch Kundenanlocken, Warenfälschung und Verschlechterung werden volkswirtschaftlich unberechtigte Profite gemacht. Zweck der Sozialreform soll sein, dieses Parasitentum in der Güterverteilung auszumerzen und dafür zu sorgen, daß jeder nach seinem Verdienst gelohnt werde. Dieses Ziel könne erreicht werden durch Organisation der Konsumenten in Genossenschaften. Dadurch werden sie in den Stand gesetzt, sich direkt mit den Produzenten in Beziehung zu setzen, selber Commis anzustellen, welche die Güterdistribution besorgen, und sie der Leistung entsprechend zu honorieren. Der Handelsprofit falle damit weg, und es sei nur noch eine angemessene Besoldung für die Funktion des Händlers vorhanden; der

Gewinn, den früher einzelne Prinzipale gemacht, falle der Gesamtheit zu. Die englischen Arbeiter haben glänzend bewiesen, daß dieses Ziel erreicht werden könne. Das Genossenschaftsprinzip sei überhaupt das einzig richtige Mittel, um die Sozialreform in einer Weise durchzuführen, welche die individuelle Freiheit nicht zu sehr beeinträchtige.

— **Bez. Brugg.** (Korr.) Viehzuchtgenossenschaften. Aus der Viehzuchtgenossenschaft Eigenamt sind diese Woche von den Herren Major Seeberger in Lupfig und Schwarz in Scherz 5 zweijährige Rinder zum Durchschnittspreise von Fr. 600 nach Deutschland verkauft worden.

— **Baden.** (Korr.) Sonntag den 27. Mai hält die aarg. landwirtschaftliche Gesellschaft in der „Linde" in Baden unter dem Präsidium des Hrn. Regierungsrat Dr. Frey ihre Hauptversammlung ab. Anläßlich derselben wird Hr. Kantonsstatistiker Näf über das Genossenschaftswesen mit besonderer Berücksichtigung der Darlehensgenossenschaften und Hr. Reg.-Rat Frey über die Erweiterung der landwirtschaftlichen Winterschule referieren.

— **Frickthal.** Willkommener Besuch. Sonntag den 24. Juni wird der Kunstgesangverein „Liedertafel Basel" mit zirka 160 Mitgliedern einen Ausflug nach Laufenburg unternehmen.

— In Obermumpf soll eine ruchlose That verübt und einer Kuh, dem Schmied Stocker gehörend, der Schwanz beinahe abgeschnitten worden sein.

— Der rote Hahn, welcher in letzter Zeit die Heimstätten für Menschen und Vieh schrecklich heimsucht, hat am Montag auch in Zuzgen ein altes Strohhaus zum Opfer gefordert. Nur mit Not entrannen zwei Menschen dem Feuertod, wobei ein 65jähriger Mann dennoch bedeutende Brandwunden erlitt. Das Gebäude bot mit seinem Strohdache, aus welchem ein prächtig grüner, wildschadensicherer Tannenforst auftragte, einen recht interessanten Anblick und ist deshalb schon wiederholt durch Photographen für die Nachwelt aufgenommen worden. Es wird Brandstiftung vermutet und soll laut „Volksbl." bereits eine Verhaftung erfolgt sein.

— Rheinfelden. Der Küferstreik ist beendigt. Am Mittwoch haben fast alle Arbeiter in den beiden Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen; die renitenten sind entlassen und können vor einem halben Jahr in keiner der drei Fabriken in Rheinfelden und Zürich mehr Arbeit finden. Den einsichtigen Elementen des Küfervereins war es endlich gelungen, die andern zur Annahme der Offerten der Meister zu bewegen, die in billiger Weise eine Lohnerhöhung zugestanden. Es wird die Beilegung des Streiks allgemein begrüßt, hätte doch die unnachsichtliche Massenentlassung für die Arbeiter und die Geschäftsleute Rheinfeldens viel Nachteiliges im Gefolge gehabt.

— In Zürich erhielt Fridolin Hoßlin von Zeihen am Sonntag abend von streikenden deutschen Schreinergesellen einen Schlag ins Genick, an dessen Folgen er am Montag morgen starb. Er hinterläßt ein trauerndes Weib mit sechs Waisen. Drei der Uebeltäter sind bereits verhaftet. — Wird wohl eine Bescheerung für die Gemeinde geben.

— **Freiamt.** „Fr. St." erinnern an den Unterschied zwischen „einst und jetzt." „War der Großvater sel. gezwungen, auf den Surseermarkt zu gehen, um ein Stück Rindvieh einzukaufen, so mußte er vor Mitternacht den Weg unter die Füße nehmen. Damit er unterwegs nicht einzukehren brauche, füllte die fürsorgliche Großmutter den Waidsack mit Schnitz, Brod, Speck und einem Gütterli voll „Herzwasser". Was man auf der Hinreise nicht konsumierte, wurde auf der Heimreise vertilgt.

Wie lustig wird heute dieses Geschäft abgewickelt: Ein kurzer Gang zur nächsten Station, wo vor dem Einsteigen in dem unweiblichen „Restaurant" ein feiner ächter „Dennlerbitter" hinter die Binde getröpfelt wird. Am Bestimmungsort angekommen, wird ein „Znüni", bestehend aus einem halben Liter Waadtländer nebst Kutteln und saurem Leberli bestellt.

Während die Alten auf der Heimreise zur Kurzweil einen „Rosenkranz" beteten, machen die Jungen aus demselben Grund in irgend einem „Ochsen", „Hirschen", oder „Letzten Batzen" einen Jaß und trinken „Noch eins", bevor sie ihren Affen im Falle sie kein Hornvieh gekauft haben) nach Hause führen. Es ist wirklich eine zeitsparende Einrichtung die Eisenbahn, selbst zum Wallfahrten wird solche benützt: das Kreuz wird zu Hause gelassen und höchstens der „Fahnen" nach Hause getragen."

## Kantone.

**Basel.** Velosport. In Basel müssen seit einiger Zeit alle Velos mit Nummern versehen sein. Man hatte anfangs 1000 Nummern vorgesehen und glaubte hiermit für längere Zeit auszukommen. Es sind nun aber diese 1000 Nummern schon vergriffen, was deutlich den Aufschwung illustriert, den der Velosport in den letzten Jahren in Basel genommen hat.

**Baselland.** Das Bundesgericht hat zu Gunsten der Zentralbahn ein Haftpflichturteil der baselandschaftlichen Gerichte aufgehoben, weil der im Dienst umgekommene Walser seinen Tod durch Trunkenheit selbst verschuldet habe. Ueber die Begleichung der Kosten entstand nun zwischen den Parteien ein Streit. Das Bundesgericht entschied dahin, daß die Witwe dieselben zu leisten habe.

**Bern.** In Interlaken starb am 20. Mai Herr Dr. G. Schneider im schönsten Mannesalter. Mit ihm verliert Interlaken einen seiner volkstümlichsten Aerzte, der Schweizer Alpenklub ein eifriges Mitglied und der Samariterverein Interlaken seinen theoretischen Lehrer und Gründer. Jederzeit dem Rufe Folge leistend, welcher ihn in seiner ausgedehnten Praxis jeweilen in die abgelegendsten Hütten und Ortschaften des Amtsbezirks rief, ist der Heimgegangene thatsächlich ein Opfer seiner Berufsthätigkeit geworden. Besonders beliebt war Hr. Dr. Schneider bei der ärmern Volksklasse, welcher er stets mit Bereitwilligkeit und sehr oft unentgeltlich Hülfe leistete.

— Die Wengernalpbahn hat am 19. Mai den Betrieb wieder eröffnet. Für die Vor- und Nachsaison bestehen reduzierte Rundreisebillets.

— In Langenthal findet vom 26.—28. Mai der 20. Zentralkommers der schweizerischen Studentenverbindung „Helvetia" statt, bei welchem Anlaß Herr Langhans, cand. jur., über die Eisenbahnverstaatlichung und Herr Fiaux, stud jur., über die obligatorische Stimmabgabe sprechen wird.

— Von zwei Milchfälschern in Bern wurde der Eine mit 30 Tagen Gefängnis und 600 Fr. Buße, der Andere mit einer Woche Gefängnis und 300 Fr. Buße bestraft.

— In Thun ist eine Kollektivgesellschaft für Viehhandel gegründet worden. Sie besteht aus fünf Mitgliedern, die ein Betriebskapital von dreihunderttausend Franken in das Geschäft legen. Die Gesellschaft hat die sehr schöne Zuchtherde des Herrn Burger in Thun und sein übriges Vieh um die Summe von 70,000 Fr. übernommen.

**Genf.** Die Polizei verhaftete am 22. Mai, am Bahnhof, Emanuel Bleuthner, der in Bern der Firma Mandowsky 7000 Fr. defraudiert hatte. Auf dem Verhafteten fanden sich noch 5,700 Fr.

**Graubünden.** Wie man billig reist. Einem „Reisenden" kam es langweilig vor, immer auf Schusters Rappen zu reisen; darum entschloß er sich, nachdem er in einem Gasthof in Bonaduz sich mit Speise und Trank erquickt und seine Zeche bezahlt hatte, es einmal auf andere Weise zu versuchen. Er bestellte sich dort einen Einspänner nach Thusis und hatte so Gelegenheit, das im Frühlingslichte prangende Domleschg besser zu bewundern. In Thusis ließ er in einem Hotel einen Liter Wein auftragen, trank einen Teil davon mit seinem Kutscher und entfernte sich dann unter dem Vorwand, im Alt-Dorf noch schnell ein Geschäft zu erledigen. Wer sich nicht mehr blicken ließ, war er. Wie sich nachher herausstellte, fing er einige Häuser vom Hotel entfernt zu fechten an, und zog dann ruhig seiner Wege weiter. —

— Die Kantonsschule in Chur zählte im Jahre 1893 eine Schülerzahl von 386: Schiers hatte 141 Schüler, wovon 56 aus Graubünden waren.

**Luzern.** Ein Peterspfennig. Der Viehhändler Josef Steiger in Büron hat das „große Loos" der Kirchenbaulotterie Ennetbürgen mit Fr. 5000 gewonnen.

— Die Alpfahrten haben im Entlebuch letzte und anfangs dieser Woche stattgefunden. Ganz besonders fröhlich ertönen dieses Jahr die Herdengeläute und der frohe Jauchzer der Sennen; denn auch auf den Alpen ist der Frühling mit Macht und Pracht ins Land gezogen, und das Vieh findet dort früher als sonst reichliche und würzige Weide.

**Neuenburg.** In Couvet starb der Professor Alexander Daguet, ein geborner Freiburger, der um seiner freien politischen Richtung wegen seinen Heimatkanton verließ und die Professur für Schweizergeschichte an der Akademie in Neuenburg annahm. Daguet war ein vortrefflicher Historiker, dessen von Keller ins Deutsche übertragene Schweizergeschichte einen guten Namen hat. Er beschäftigte sich viel mit Kulturgeschichte, namentlich soweit sie die romanische Schweiz betraf, und war ein guter, dienstfertiger Berater für Alle, die auf diesem Felde arbeiteten. In ihm verlieren wir einen Mann, der mit echtem Forscherstinn echten, warmherzigen Patriotismus verband.

**Nidwalden.** In Beckenried wurde ein Senn Ambauen, Vater von 8 Kindern, im Raufhandel von einem Nachbar derart mißhandelt, daß er bald darauf den Geist aufgab.

**Schaffhausen** „Wer wand nu recht haa." Eine alte Sitte hat die Gemeinde Behringen wieder eingeführt, nämlich den Weidgang im Walde. Nach einer alten Schenkung haben die Behringer das Recht auf „wunn und weid, trip und trap", sowie auf den „Aeckeret" (die Eichelmast) im großen Wald im Laufferberg und übten auch dieses Recht aus, bis in den Fünfzigerjahren die Stallfütterung auftam und damit der Weidgang aufhörte. Bei der Fusternot des letzten Jahres nun dachten die Behringer an ihr altes Recht und unterhandelten mit den Hallauern, zuerst mit Humor, dann aber mit einer steigenden Erbitterung; die Behringer stützten sich auf ihr verbrieftes Recht, die Hallauer, denen der Wald gehört, auf das Forstgesetz. Schließlich wurden die jungen, noch nicht sieben Jahre alten Häue eingezäumt, und die Behringer sogen letzten Freitag, der Hirt mit roter Weste voraus, mit 140 Stück Vieh zur Weide in den Wald. Natürlich ist der im Walde angerichtete Schaden groß, und es muß eine Ablösung dieses Rechtes gesucht werden. Da die Forstbehörden als Mitbesitzer des Waldes Partei sind und sich die Behringer deshalb an ihre Weisungen nicht kehren, wird der Große Rat über die Streitfrage zu entscheiden haben.

**Solothurn.** Eine traurige Illustration für die Gewissenlosigkeit, mit welcher häufig verwaiste Kinder verdingt und gedingt werden, bietet laut „Soloth. Tagbl." ein am letzten Freitag in Derendingen vorgekommener Fall. Da hatte eine arme Familie, um etwas zu verdienen, ein Knäblein von ca. 2/4 Jahren in Verpflegung genommen; demselben wurde aber lange nicht für die Hälfte des Kostgeldes Aufmerksamkeit geschenkt; die Nachbarn entsetzten sich stets über die Grobheit und Nachlässigkeit, womit die Pflegemutter dieses Kind behandelte. Des Tags wurde es nur wenige Minuten aufgenommen zum Milchtrinken, im Uebrigen konnte es „brüelen", so viel es wollte, es kümmerte die Pflegemutter nicht. Ein tiefer Bach und ein Mistgülle sind in nächster Nähe des Hauses; trotzdem übergab die Frau öfter ihrem ca. zweijährigen Mädchen den Kinderwagen. Freitag nun leerte dasselbe den Kleinen in die Jauchepfütze aus, und aus begründeter Angst vor Schlägen gab es keinen Laut, bis vielleicht eine Viertelstunde später das Knäblein tot aufgefunden wurde. Es ist traurig, daß im Zeitalter des Tierschutzes die armen verlassenen Kinder noch so roh behandelt werden.

— „Das Meer gehört dem König." Der Kanton Solothurn hat im Jahre 1892 die Wasserkräfte als einen Teil des Volksvermögens zur Besteuerung herangezogen. Die Kammgarnspinnerei Derendingen machte nun geltend, daß ihre Wasserkraft auf ewige Zeit von der Steuer befreit sei und gelangte an das Bundesgericht. Dieses wies die Klage der Spinnerei ab unter Kostenfolge. —

— In Olten findet am 10. Juni die Generalversammlung des Eidgenössischen Vereins statt.

— In der am 30. Mai beginnenden Kantonsratssitzung wird die Gesetzesvorlage betreffend Viehversicherung zur Behandlung kommen. Das betreffende Gesetz vom 9. Mai 1867 sieht nur für die Fälle von Milzbrand, Lungenseuche und Rinderpest eine Entschädigung vor, während die neue Vorlage die Entschädigungspflicht auf alle Fälle ausdehnt, in welchen der Genuß des Fleisches aus sanitätspolizeilichen Gründen verboten werden muß. Damit ist eine kleine Erhöhung der Versicherungsprämie verbunden, welche zukünftig 50 Ct. für jedes Stück beträgt. Eine Versammlung von Landwirten der Bezirke Olten und Gösgen, an den Nationalrat Gisi referierte, sprach sich einstimmig zu Gunsten des Entwurfes aus, äußerte jedoch den Wunsch, es möchte die Versicherung auch auf Ziegen ausgedehnt werden, was im Entwurf nicht vorgesehen ist.

— Blitzlaunen. Bei einem Gewitter am Montag abends schlug der Blitz in Riedholz bei Solothurn in ein von zwei Familien bewohntes Ziegelhaus, ohne zu zünden. Eine Scheibe wurde zertrümmert und an Ofen und Mauerwerk einige Zerstörungen angerichtet. Eine Frau, welche in der Küche beschäftigt war, wurde vom Blitze umfangt hin- und hergeschleudert. Zwei schlafende Kinder in der Wohnstube kamen mit dem Schrecken davon.

**Waadt.** Folgen der Blaumacherei. Am Montag Abend gerieten in Ballens, Bezirk Aubonne, einige Bauern beim Kegelspiel miteinander in Streit, wobei ein gewisser Stuckl seinen Gegner Covey derart mißhandelte, daß dieser nach kurzer Zeit sterben mußte.

**Zürich.** In Wylen bei Stammheim berichtet das „Andlf. Volksbl.", giebts noch biederbe Eidgenossen. Ein dortiger Bürger liegt schon seit letztem Winter an einer Blinddarmentzündung krank im Bette. Nun haben seine Gemeindegenossen seinen ziemlich umfangreichen Bauerngewerb, Acker Wiesen und Reben, also die ganze Frühjahrsarbeit, unentgeltlich besorgt. Man kann sich denken, daß ein solch freundnachbarlicher Liebesdienst den Patienten, der sich auf der Besserung befindet, während der langen Krankentage aufgemuntert hat.

— Verletzung des Gastrechtes. Beim Zunfthause zur „Schmiedstube" in Zürich wurde Sonntag Abend den 20. dies ein vorübergehender Infanterieoffizier von zwei Deutschen beschimpft. Da sich der Herr selbstredend nicht wehren konnte, so griffen einige währschafte Züribieter ein und beförderten die Burschen auf die Polizei. — „Bald thätes not, wir hätten Schloß und Riegel an den Thüren!"

— Zum Kapitel „Ehrenwein." Infolge der sich mehrenden Gesuche um Ehrenwein (Es will asig alles vergäbigs saufe.") hat sich der Regierungsrat veranlaßt gesehen, diese Angelegenheit einmal grundsätzlich zu entscheiden. Er hat nun beschlossen: 1. Auf Gesuche um Verabfolgung von Wein aus den staatlichen Kellern ohne Bezahlung (sog. Ehrenwein) wird unter keinen Umständen mehr eingetreten. 2. Die Sanitätsdirektion wird ermächtigt, an Vereine und Gesellschaften für besondere festliche Anlässe Wein zum Inventatwert aus den staatlichen Kellern abzugeben. Auf Verlangen wird der Wein bei rechtzeitiger Bestellung in Flaschen abgezogen geliefert gegen eine Entschädigung von 5 Rp. per Flasche, Pfropfen und Etiquetten inbegriffen.

— Kantonale Gewerbe-Ausstellung mit Eidg. Spezial-Ausstellungen Zürich 1894. Die Installation in der kantonalen Gewerbe-Ausstellung hat begonnen und es wird emsig gearbeitet, um auf den Zeitpunkt der Eröffnung (15. Juni) fertig zu sein. Für das Publikum sind die Hallen nunmehr gänzlich geschlossen.

— In Dielsdorf wurde bei dem am 20. Mai niedergegangenen Gewitter ein Haus vom Blitz entzündet und eingeäschert, wobei ein 19jähriger Knabe vom Strahl getroffen und getötet, zwei andere Personen betäubt wurden.

— Seltsames Jubiläum! Vor fünfzig Jahren, am 24. Mai 1844, wurde der Schneider Wilhelm Weitling, der erste in der Schweiz agitierende Kommunist ausgewiesen. Die deutschen Sozialisten hielten zur Erinnerung daran in Zürich eine öffentliche Versammlung ab! —

## Ausland.

**Deutschland.** Denkmalwut. Dem Bundesrat ging die Mitteilung zu, daß das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. innerhalb des vom Reichstag bewilligten Kostenaufwandes von vier Millionen Mark auf Befehl des Kaisers errichtet werden soll. — Und der Michel voller Huld, trägt auch dieses mit Geduld.

— Das Kriegsministerium ordnete infolge einer kaiserlichen Kabinetsordre Erleichterung der Infanterieausrüstung um etwa 7 Kilo an.

**Oesterreich-Ungarn.** Sämtliche Mitglieder der liberalen Partei Ungarns haben sich zur Einhaltung folgenden, in einer Sitzung zu Pest gefaßten Beschlusses, das Wort gegeben: Falls die Krone die verlangten Bürgschaften verweigert, wird die liberale Partei jedes neue Kabinett, ob liberal oder konservativ, das die obligatorische Zivilehevorlage im Oberhaus nicht sofort durchsetzt, gleich stürzen. Bei etwaigen Neuwahlen wird die Partei den Liberalismus hervorkehren und die Ausgleichsgesetze nicht betonen, sowie ein Zusammengehen mit der äußersten Linken ermöglichen.

**Frankreich.** Das Kabinett Casimir-Perier ist über ein kleines Steinchen gestolpert und unversehens gestürzt. Dieselbe Kammer, die bisher geschlossen jeden Antrag von sozialistischer Seite abgewiesen, hat diesmal in einer kurzen Interpellationsdebatte über Verweigerung des Urlaubs an Eisenbahnangestellte, welche den internationalen Kongreß ihrer Berufsgenossen besuchen wollten, die Regierung in die Minderheit gesetzt und zur Ankündigung ihres Rücktrittes genötigt. Man glaube, das neue Kabinett werde hauptsächlich der Linken entnommen werden.

— Doppelt tot. Der Arzt der Pariser medizinischen Fakultät erklärte nach der Autopsie der Leiche Henrys, derselbe sei bereits vor dem Fall des Messers tot gewesen. Der Tod sei nicht der Zuruft zuzuschreiben, sondern einer plötzlichen Kontraktion der Herzmuskeln infolge überstarker Anstrengung der Willenskraft.

**Italien.** Judenhaß. Infolge einer antisemitischen Rede, welche ein Pfarrer in der Markenkirche zu Spezia gehalten, entstand während des Gottesdienstes Rauferei, wobei eine Person getötet, drei schwer verletzt und 13 verhaftet worden sind.

— In einer Höhle bei Siena entdeckte man ein anarchistisches Waffenlager. Es sollen sich darin 36 Orsinibomben, 300 Dolche und Gewehre, sowie geruckte Aufrufe vorgefunden haben.

**Belgien.** Ein unheimlicher Geselle trieb in letzter Zeit in der Fabrikstadt Lüttich sein Unwesen. Baron von Ungern-Sternberg nennt er sich, ist Anarchist und seine Beschäftigung ist der Mord. Der saubere „Baron", den der Anarchist Müller als den Anstifter des von ihm verübten Dynamitanschlages gegen den Dr. Renson bezeichnete, halte sich gegenwärtig in London versteckt. Er war das Haupt eines großen Anarchistennestes, das aber von der Polizei ausgenommen werden konnte. Zwei Studenten aus den besten Familien sind ebenfalls unter den Bögeln.

**Belgien.** Diamantenraub. Dem Diamantenhändler Tolkofski in Antwerpen wurden im Expreßzug Calais-Paris für 135,000 Fr. Diamanten geraubt.

**England.** Scheintot. Als kürzlich in der Grafschaft Cork (Irland) ein Sarg in das Grab gesenkt wurde, hörten die Leidtragenden Geräusch in demselben, nachdem er gerade mit einigen Schaufeln Erde bedeckt worden war. Der Sarg wurde natürlich sofort wieder in die Höhe gezogen und geöffnet. Zum Entsetzen fand man, daß der anscheinend Tote sich im Sarge umgedreht hatte und mit dem Gesicht nach unten lag. Seine Züge waren verzerrt und das Gesicht war schwarz; so groß waren seine Anstrengungen gewesen den Sarg zu öffnen. Die Hilfe kam zu spät. Als der Sarg geöffnet wurde, war der Mann bereits wirklich tot.

**Rußland.** Die Ernte-Aussichten sind infolge plötzlicher Kälte stark in Frage gestellt. Die Obstbäume haben in ganz Polen schwer gelitten.

— In Petersburg hat ein Sensationsprozeß gegen den Grafen Sfologub und mehrere Rechtsanwälte wegen Testamentsfälschung begonnen. Die Angeklagten versuchten aus der Hinterlassenschaft des verstorbenen Millionärs Gribanow 5 Mill. Rubel an sich zu bringen.

— Krieg dem Absolutismus. Die Aufdeckung einer nihilistischen Verschwörung in Petersburg bestätigt sich. 72 Studenten wurden nach der Peter-Paul-Festung gebracht. Ferner soll auch der bekannte Nihilist Fürst Kropotkin verhaftet sein, desgleichen der Sohn eines bekannten Generals. Verschiedene Haussuchungen förderten revolutionäre Schriften und Sprengstoffe zu Tage. Infolge dessen sind die Manöver zu Smolensk abgesagt. Der kaiserliche Palast wurde abgesperrt. Es herrscht ungeheure Aufregung. — Diese Aufregungen könnte man sich ersparen mit Einsetzung einer konstitutionellen Regierung.

**Amerika.** Der Führer der Arbeitslosen, Coxey, ist wegen Einbruchs in die Anlagen des Kapitols in Washington zu 20 Tagen Gefängnis und 500 Dollars Geldbuße verurteilt worden.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Mai 1894.

**Bevormundungen ausgesprochen.** Jäggi, Josef, von Eiken. **Zofingen.** Bachs, Rudolf, Kaminfeger, von Köllikon.

**Schulden- und Vorschlagsrufe. Frenkenden.** Meier, Heinrich Fabrikant, von Wohlen. Eingaben bis 28. Juni. **Rheinfelden.** Fischer, Georg, von Möhlin, wohnhaft gewesen in Paris, in Möhlin †. Eingaben 18. Juni.

# Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich

**vom 15. Juni bis und mit 29. August 1894,**

je von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau,** 4. April 1894.

(O517X) **Aargauische Baudirektion.**

---

Empfehle zur gefl. Abnahme stetsfort nur vorzügliche

## Roth- & Weissweine

in bekannt reellen Qualitäten und zu niedrigsten Tagespreisen.

Originalfaßweise extra billig.

**C. Brügger, Weinhandlung,**

1540] hintere Bahnhofstraße, Aarau.

---

# Generalversammlung

## der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm

**Sonntag den 27. Mai 1894, Nachmittags 1 Uhr, im Saale des Gasthofes zum „Rößli" in Burg.**

**Traktanden:**

1. Rechnungsablage pro 1893 (Burger, Gemeindeammann).
2. Referat über das Initiativbegehren: **„Recht auf Arbeit"** (Lüthy-Lüthy).
3. Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Vorstandswahlen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**Namens des Vorstandes:**
Der Präsident:
**J. Lüthy-Lüthy.**

1514]

---

# Jugendfest in Rupperswyl

**Sonntag den 27. Mai 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1588] Der Festwirth: **J. Burger** zum **„Bären".**

---

# Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Donnerstag den 31. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald "Gehren"** bei **Erlinsbach,** Sammlung auf der **„Buchebene":**

**1 Meisttannen-Sagholz** mit 2·7 m³, **3 Stück Eichennutzholz, 17 Rafen, 80 Stück** 4 — 5 m. lange **Rothtannen-Prügel, 3 Gerüststangen, 20 Ster Forren-** und **Tannenholz, 12 Ster Eichenholz, 300 Bohnenstecken** und **2 eichene Wurzelstöcke.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 24. Mai 1894.

1584] Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



# Heimwesen

in der Nähe von Brugg, mit **etwas Land, schön gebautes zweiköpfiges Haus.** Würde sich am besten für eine **Bäckerei** eignen, da in diesem Dorfe noch keine betrieben wird und ein tüchtiger Bäcker eine sichere Existenz finden würde.

Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1588

---



# Wein zu machen,

**per 100 Liter (ohne Zucker) Fr. 2. 40, per 100 Liter besserer (ohne Zucker) bis Fr. 8. — Zucker dazu kostet 50 bis 55 per Ko. je nach Qualität 100 Liter kosten somit Fr. 8 bis Fr. 13. 50,**

nebst Anleitung. Höflichst empfiehlt sich

1493] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

---

## Zu verkaufen event. zu verpachten:

# Ein abträgliches Stück Mattland

von circa 1 Jucharte, im **„Aarauer Zelgli".**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1544

---



# Rauchern

sehr zu empfehlen sind: die wegen ihrer wirkl. Güte stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

## Vevey Cigarren Ermatinger

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

## Feinen Cigaretten

von Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. (H5637L)

Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht trokned.

Zu haben bei Herren: **Ed. Eggs; Ed. Guggisberg; C. Henberger-Kirchner.**

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Montag den 28.** und **Dienstag den 29. Mai,** von je morgens 8 Uhr an, bringen die **Erben** des sel. verstorbenen **Jakob Meier,** stehend in **Haus-** und **landwirtschaftlichen Gerätschaften,** nebst **2 Bienenstöcken** und dem **Viehstande** auf öffentliche Steigerung.

Der Viehstand wird am **Montag Nachmittag** ausgerufen und besteht aus: 2 schönen schweren **Fleckkühen,** beide trächtig und 2 schönen jungen **Ochsen.**

**Niederhallwyl,** 24. Mai 1891.

1887] Der Beauftragte:
**Urech,** Gemeindeschreiber.

---

## Zu verkostgelden:

Eine **ältere Weibsperson.**

Anmeldungen bei der

1469] **Armenpflege Hucha.**

---

# Das Heuen

ab **8 Jucharten Mattland** ist in Akkord zu geben.

Auskunft ertheilt

1586] **J. Hirmann, Aarau.**

---

Verfertige fortwährend **nach Maß und Musterkollektion**

## Herren- & Knabenkleider

zu billigem Preis.

Solide und schöne Arbeit garantirt.

Ebenso empfehle ich mich höflichst zum **Wenden, Reinigen** und **Repariren** alter getragener Kleider.

**G. Hunziker,** Schneidermeister,

1582] Adelsbündli 85, **Aarau.**

---

Ein älteres

# Chaisengeschirr,

noch in gutem Zustande sich befindlich, verkauft zu ganz **billigem Preis**

**J. K. Tuchschmid,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler u. Tapezierer,

1590] Cassinostraße 660 in **Aarau.**

---

Ein mittelgroßer

# Kachelofen

ist auf Abbruch billig zu verkaufen bei

1576] **F. Burkhardt,** Coiffeur, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Eine



# Chaise

sammt **Pferdegeschirr.** Auskunft b. d. Exp.

---

## Zu verkaufen:

Eine schöne junge **Kuh,**
von vieren die Wahl, bei



1591] **Hubeli, Schönenwerd.**

---



# Ausverkauf

einer Partie leichtwollener, besserer, dunkler

## Herren-Rock- und Pestons-Anzügen,

**Burschen-Pestons-Anzügen,**

**Einfacher Pestons**

in Lüster u. Baumwolle,

für Männer und Knaben,

**starker Arbeiterhosen**

zu sehr herabgesetzten Preisen.

**A. Ackermann,**
**Kleidermagazin,**

1575] Vord. Vorstadt, Aarau.

---



## Verloren:

Eine große **Spindeluhr** am Buchserberg.

Sich zu melden bei

1589] **Hunzikter,** Landwirt **Suhr.**

---

## Gesucht:

Ein treuer fleißiger **Knabe** zur Aushülfe bei der Landwirtschaft. Derselbe hätte noch Gelegenheit, die **Schlosserei** zu erlernen. Eintritt sofort, bei

1583] **J. Wernli,** Mechaniker, **Seengen.**

---

## Arbeiter gesucht!

Bei Unterzeichnetem findet ein **guter Arbeiter,** der etwas vom **Zuschneiden** versteht, dauernde Beschäftigung.

**Jb. Lüscher,** Schneider,

1580] **Mooslerau.**

---

## Gesucht.

Für einen intelligenten **Knaben,** der 4 Klassen Bezirksschule mit Erfolg besucht hat und die **Sattler-Profession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Gefl. Offerten nimmt gerne entgegen

1578] **Armenpflege Schöftland.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in **Aarau** als **Schlosser- u. Mechaniker-Lehrling** eintreten.

1560] Wo, sagt die Expedition.

---

# Oeffentliche Bauhandwerker-Versammlung

**Sonntag 27. Mai 1894, Nachmittags 2 Uhr, im „Rößli" in Aarau, I. Stock.**

**Thema:**

**Zweck und Nutzen der Organisation und die diesjährige Bewegung.**

Sämmtliche Bauhandwerker von Aarau und Umgebung sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

1561] **Der Bauhandwerker-Verein.**

---

# Holz- und Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es werden verkauft, beziehungsweise verpachtet:

1) Am **Dienstag den 29. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Bellheimer-Erli",** aus III. Durchforstung:
**15 Ster Tannen-, 3 Ster Erlen-** und **7 Ster Eichenschälholz 800 tannene** und **460 Eichenschälwellen.**
Ferner der **Reisigabfall** und das **Gras** an den Waldwegen und den Marchabschnitten.

2) Am **Mittwoch den 30. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Grubenwald",** Kahlschlagfläche und Echleschlag pro 1894:
**41 Ster Eichenschälholz** und **300 Schälwellen.**
Nachher werden die diesjährigen Schlagflächen im **„Tann"-** und **„Grubenwald"** zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung, sowie der **Gras-** und **Seegras-Ertrag** im **„Boll-Wyß"** und **„Rainwald"** verpachtet.

Hiezu ladet ein

**Lenzburg,** 23. Mai 1894.

1577] Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

---



Amerikanische

# Handrechen

**bestes Fabrikat**

liefert

**mit Garantie**

**S. Wälti**

in

**Schöftland.**

---

# In der Ziegelhütte in Effingen

können vom **31. Mai** an

**frischgebrannter Kalk und Ziegelwaaren**

bezogen werden, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

1573] **Joh. Weibel,** Spengler und Ziegler.

---

Der Unterzeichnete bringt sein wohl assortirtes Lager in

## Weiß- & Rotweinen

als: **Waadtländer, Vanades, Piemonteser, Herrliberger, Meilener, Schaffhauser, ächten Veltliner** und **Spanier** zu den billigsten Preisen in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich zu deren Abgabe bestens.

**Gebinde von 50 bis 700 Liter stehen zur Verfügung.**

**Rudolf Widmer,** Weinhandlung,

1547] **Buchs** bei Aarau.

---

## Gesucht:

Auf 1. August künftig ein **tüchtiger**

# Schneider.

Anmeldungen mit Angabe von Referenzen befördert unter Chiffre H. H. H. die Expedition dieses Blattes. [1541

---

## Gesucht.

Wo ein starker **Käserlehrling** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1584

---

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Hut-** und **Wagenschmiederei** gründlich erlernen.

Ebendaselbst kann ein **Schmiedgeselle** sofort eintreten, bei

**Hunziker,** Wagenfabrikant,

1488] **Schöftland.**

---

## Gesucht:

Für sofort ein **Knecht,** der gut melken kann.

1585] Zu vernehmen beim Verleger.

---

## Ein Lehrling gesucht.

Ein der Schule entlassener, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Uhrenmacherei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte, sich in der **Elektrotechnik** gute Kenntnisse zu erwerben.

Nähere Auskunft ertheilt

**Meyer,** Lehrer in **Wyden**

1557] (Bremgarten).

---

## Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein solider **Knecht** zu einem Pferd

1566] Auskunft erteilt die Expedit.

---

Wegen Aenderung des Systems sind

# 2 Jagdflinten

(Cal. 12 und 16),

beinahe neu, preiswerth zu verkaufen.

Anfragen vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1527

---

## Offene Stelle.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein williges **Mädchen** sofort in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1552

---

## Gesucht.

**Zwei bis drei tüchtige**

# Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei

**Jak. Fehlmann,** Sohn, Zimmermann

1528] in **Oberentfelden.**

---

## Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd** bei gutem Lohn, bei

**Gottl. Vogt,** Bierwirth

1539] in **Menziken.**

---

## Ein braves, reinliches Mädchen

von 17—18 Jahren kann sofort eintreten zur Aushülfe in einer **Wirthschaft** und in der Haushaltung.

Wo, sagt die Expedition. [1480

---

## Gesucht.

Bei **Otto Gaulschi,** Bäcker in **Ober-Entfelden** könnte ein starker intelligenter **Jüngling** die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen. [1579

# „Helvetia“

## Schweiz. Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Der Tit. Einwohnerschaft von **Hausen** bei Brugg bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich den Herrn

**Gottlieb Weiß, Lehrer in Hausen**

an Stelle des zurückgetretenen Herrn **Kasp. Widmer**, als Agent obiger Gesellschaft bestellt habe und empfehle denselben angelegentlichst zur Aufnahme von Mobiliar-Versicherungen.

**Zürich**, im Mai 1894. Die General-Agentur:
1565] **Dr. Hanlmann-Fehr.**

---

# Vidella & Frey,

## Weinhandlung,

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

Oekonomiebesitzern sowie Arbeitgebern empfehlen wir unsere persönlich im Produktionsland eingekauften

**sehr guten spanischen**

# Roth- & Weißweine

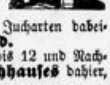
im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

**Muster, sowie Leihgebinde zur Verfügung.**

---

## Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerungen.

Die **Erben** der unlängst verstorbenen Fräulein **Ida Guyan**, von **Chur**, bringen mit Handen des Unterzeichneten an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Am **30. Mai** l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der **Pinten-wirthschaft „Basler“** in **Lotzenwyl**, die im Gemeindebanne **Zofingen** gelegenen **Liegenschaften**, bestehend in einem **zweistöckigen gemauerten Wohnhause** mit **laufendem Brunnen** und circa 2½ Jucharten dabeiliegendem **Garten-, Baumgarten-** und **Wiesland.**

2) Am **1.** und **2. Juni** l. J., jeweilen von Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im **Erdgeschoß** des **Rathhauses** dahier, soweit möglich die vorhandene **Fahrhabe.**



3) Am **4. Juni** l. J., Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthofe zum „Rößli“** dahier, die im Gemeindsbanne **Zofingen** gelegenen Liegenschaften, als:

a. Ein in der **Stadt** gelegenes **Herrschaftsgebäude, „Klösterli“** gen., sammt **Gartenanlagen**, mit **3 gewölbten Kellern** und **laufendem Brunen.**

b. Ein östlich an Obiges angrenzendes **Magazin-, Wasch-** und **Holzhaus** mit **Saalbau.**



c. Ein in der Stadt gelegenes, massiv gebautes **Wohnhaus, altes Zinshaus** genannt.

d. Ein nördlich dem sogen. „Klösterli-garten“ gelegener **Garten.**



e. Die **Riedthal-Besitzung**, bestehend in einem gemauerten **Wohnhaus** mit **2 großen gewölbten Kellern**, einer dabeistehenden **Remise** sammt circa **28 Aren** dabei- und umliegendem **Garten-** und **Baumgartenland** mit ertragreichen Obstbäumen.

Die gutgelegenen und erhaltenen Gebäude, sowie die günstigen Steigerungsbedingungen, lassen auf viele Kaufsliebhaber schließen.

Zur Besichtigung und Informa ion beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Zofingen**, den 22. Mai 1894.

(Z466A) Der Bevollmächtigte:
**Jb. F. Baumann**, Notar.

---

## Für Schulen, Lehranstalen und Private!

Unterzeichneter verfertigt

***kleinere Dampfmaschinen,***

wenn gewünscht wird, mit Glascylinder, wobei die Thätigkeit der Maschine genau beobachtet werden kann.

Ferner **kleine elektrische Maschinchen**, welche zum **Betriebe von kleinen Handmaschinen** verwendet werden können, mit möglichst großem Nutzeffekt, angefertigt nach jeder wünschbaren Zeichnung.

Verfertige auch jeder Art **elektrische Allarm-Vorrichtungen (Diebessicherungen)**, **elektrische Schlösser** und alle **diesbezüglichen Vorrichtungen.**

Ebenso werden **Reparaturen jeder Art** prompt und billig besorgt.

**Bremgarten**, im Mai 1894.

1558] **Waldesbühl**, Uhrenmacher & Kleinmechaniker.

---

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von ganzen Fässern à **35**, bei halben Fässern à **36 Cts.**

**Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1581] **Jb. Widmer-Läuppi**, Wirth in **Gränichen.**

---

## Zu verkostgelden.

**Im Gemeindeamt Kappelmyl** wird eine noch arbeitsfähige **Mannsperson** zu verkostgelden gesucht. [1564

Anmeldungen werden entgegengenommen von **Jobrik**, Gemeindeammann.

---

## Zu verkaufen:

Ca. 4 Juch. gute **bestgelegene**

# Matten

event. das **Heu-** u. **Emdgras** darab.

1511] **Walter-Vogel, Ober-Entfelden.**

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,** wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

## Hengras-Verkauf.

Der Unterzeichnete bietet zum Verkauf an das **Heu-** und **Emdgras** ab ca. 10 Juch. Acker- und Mattland in verschiedenen Abteilungen.

**Muhen**, 24. Mai 1894.

1571] **Rudolf Fischer**, Armenvater.

---

## Magerkäse,

hochfeine prima Qualität in Laiben von 15 bis 20 Kilo, per Kilo nur 62 Rp.

**Schinken**, hochfeine, bestens ausgelesene Qualität, per 10 Kilo Fr. 15. 80.

Sehr feine prima **Schinken**, 10 Kilo Fr. 14. 80. — Hohen feinen **Speck**, 10 Kilo Fr. 14. 50. — Ganz mageren, schön durchzogenen **Speck**, per 10 Kilo nur Fr. 15. 20. Sehr feine **Schweinsrippli**, 10 Kilo Fr. 15. 80. Alles bestgeräucherte Ware. O 1012 F

**End-Huber, Muri** (Aargau).

---

## Velo zu verkaufen!

Günstige Gelegenheit.

Eine ganz neue **Victoria-Maschine** (Bicyclette), mit **Kissenreifen**, bedeutend unter dem Ankaufspreise bei

1567] **J. Schmidt-Lanz, Aarau.**

---

## Kranken-Pflege-Artikel:



**Bruchbänder**
**Inhallationsapparate**
**Chiso, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

**V. Sernatinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

---

## Cölner-Leim,

per Kl. à Fr. 1. 70, per 5 Kl. à Fr. 1. 30, per Sack von 50 Kilo franko Station à Fr. 1. 15 empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

---

Ein älteres

# Kanapé

(Sitzpolster und Ueberzug neu) verkauft billigst

**G. Kyburz**, Sattler u. Tapezierer
1569] in Aarau.

---

## Gute Phosphor-Zündhölzchen,

große, runde Schachteln, per Kiste zu Fr. 7. 50, größere Quantums billiger, empfiehlt **G. Bertschinger-Wild**
1482] in Aarau.

---

**Zu verkaufen:**



Von zwei guten **Milchkühen** eine zur Auswahl, wovon eine nächig, die andere täglich 20 Liter Milch liefernd.

Näheres bei **Wernli**, Ziegeleibesitzer
1504] in **Oberkulm.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, schwere, ganz nätzige **Kuh** (Gelbfleck), bei

1502] **Albert Hunziker** in **Obermuhen.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine kleinere, aber gute **Milchkuh.**

Näheres bei der
1505] **Post** in **Oberkulm.**

---

# Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des **Gottfried Erb**, Fuhrmann sel. in **Erlinsbach**, bringen nächsten **Dienstag den 29. Mai**, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:



3 **Pferde**, 6 bis 8jährig, sammt **Doppel-Geschirr** und **Decke**, 1 **Bündner-Geschirr**, 1 neuer 4“ **Wagen** sammt **Zubehör** für Holz- und Steinfuhrwerk, 2 **Wagen** 3“, sammt **Zubehör, Leitern, Gitz** und **Hünr**, eine große Partie **Ketten**, 2 **Winden**, 2 **Landfässer** und 30 bis 40 **Boden**, 1 großer **Schlitten**, ein Quantum **Wagnerholz** u. A. m.



Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

(A103-Q) Der Beauftragte:
**H. Heller**, Rechtsagent in **Aarau.**

---

# Sattlerei

## von Gotthold Kyburz in Aarau.

**Anfertigung und Lager seiner Pferdegeschirre.**

Eigene Fabrikation
**englischer Kummet** und **Kammdeckel, Sättel** und **Zäume.**
Hübsche Auswahl in **Fahr-** und **Reitpeitschen.**
Frische Sendung **Bogenpeitschen** von Fr. 2. — an.
**Solide Anfertigung und Reparatur sämmtlicher Sattlerartikel**
zu möglichst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich zu frischem Zuspruche ganz ergebenst

1569] **G. Kyburz**, Sattler & Tapezierer.

---

## Heu- & Emdgras-Steigerung in Hottwyl

am **Mittwoch den 30. dies**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Pinienwirthschaft** des Herrn **Sl. Keller** daselbst.

Behufs vorheriger Besichtigung des Grases sich zu wenden an Herrn

1556] **A. Keller**, Fertigungsfaktuar in **Hottwyl.**

---

## Vermittlung von Liegenschaften
## (Wirthschaft und Privat).

Anfragen an das **Central-Stellenvermittlungs-Büreau Kempter** in **Olten.**
1563]

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Buchs** bringt am **Montag den 28. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären“** dahier, die nachbeschriebene **Liegenschaft** des **Bernhard Weber**, gewes. Fabrikaufseher von **Unter-Entfelden**, in **Buchs** wohnhaft, infolge Betreibung auf Pfändung an eine zweite öffentliche Verkaufssteigerung:

Den zirka 9 Aren (1 Vierling) haltenden im **„Thorfeld“**, Gemeindsbezirk Buchs gelegenen **„Kopfacker“**, im Schatzungswerte von Fr. 350.

Die Steigerungsbedingungen sind im Büreau des Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

**Buchs**, 22. Mai 1894. Der Betreibungsbeamte:
1559] **G. Wiederkehr.**

---

**MAGGI'S** ***Suppen-Würze***

ist frisch eingetroffen bei

**G. Bertschinger-Wild**, Handlung, **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 60 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1555

---

## Eichenschäl-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am **Montag den 28. Mai**, von mittags halb 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald **„Gründel“** und **„Stierengarten“** an eine öffentliche Steigerung:

**68 Stück kleinere Eichenstämme** mit 10,51 m³.
**15 „ „ Birkenstämme** mit 1,85 m³.
**32 Ster Eichenschälholz** und
**230 Stück eichene Wellen.**

Die Steigerung beginnt im „Gründel“.

Kaufsliebhaber laded höflichst ein.

**Moosleerau**, 24. Mai 1894. Aus Auftrag:
1570] **R. Lüscher**, Gemeindeförster.

---

# Löwen-Sense.



Da die **unübertroffene „Extra-Feinschnitt-Löwensense“** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede „ächte Sense“ tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

**E. L. Faller-Faller**, Eisenhandlung
**(vormals Gebrüder Faller)**
(H64000) Kronengasse 41.

---

## Liegenschafts-Steigerung.

Die Herren **Gebrüder Graber**, Rudolfs. in **Staffelbach**, bringen am **Mittwoch den 30. Mai 1894**, von abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären“** in **Staffelbach**, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



Ihre sämtlichen **Liegenschaften**, bestehend in einem zweistöckigen geräumigen **Wohnhaus** mit **Scheune** und laufendem **Brunnen**, in nächster Nähe der **Käserei Staffelbach** und zirka 12 Jucharten abträglichem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen.

Kaufsbedingungen günstig. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

**Staffelbach**, 24. Mai 1894. Der Beauftragte:
1574] **A. Brändli**, Gemeindeschreiber.

# Theater

gegeben von der

## Theater-Gesellschaft Schöftland

**Sonntag den 27. Mai,**
**bei günstiger Witterung im „Garten", bei ungünstiger Witterung im Saale der „Brauerei Maurer":**

## Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

Hist.-dramat. Gemälde in 4 Aufzügen von Boleslaf Platowitsch.

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1476] **Die Theatergesellschaft.**

---

**Der ächte**
## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat
*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.

Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

In allen Welt **und internationalen Ausstellungen prämiirt.** Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 **und 5.— mit der Marke der 2 Palmen.** Nachahmungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

Der Unterzeichnete empfiehlt seine verschiedenen Sorten von **Brennmaterial,** wie folgt:

**Flammkohlen,**
**Schmiedkohlen,**
**Holzkohlen** z. glätten,
**Belg. Würfelkohlen**

**Belg. Anthracit,**
**Coaks.**
**Briquettes,**
**Torf.**

Alles in bester Qualität, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung
3045] **J. Spinner** beim **Bahnhof** in **Aarau.**

---

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein**
**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia.,** die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebensogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als bestem Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**
**Kunstweinfabrik an der Ryf Murten.**
5669]

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

---

## Tüchtige Pflästerer

finden sofort dauernde und gut bezahlte Arbeit bei

**A. Lang,** Rosenbergstraße,
(H 3809 G) **St. Gallen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein guterhaltenes

## Reißzeug.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1536

---

**Billig zu verkaufen:**

Ein neues **Chaisengeschirr** und ein **Kanapée** bei

**J. Hüfelin,** Sattler, Metzgergasse,
1507] **Aarau.**

---

**Auf Abbruch zu verkaufen:**
Ein

## großer, weißer Kachelofen

1531] in Nr. 878 Main, Aarau.

---

## Erste Pfand-Steigerung.

Am **Dienstag den 10. Juli 1894,** Nachmittags 1 Uhr, wird in der **Speisewirthschaft zur „Post"** dahier nachbenannte **Liegenschaft** der **Gebr. Hs Jb.** und **Friedr. Siegrist** dahier öffentlich versteigert:

**Ca. 9 Aren Ackerland** im „untern Feld". Schatzung Fr. 500. —

Die Steigerungsbedingungen können 10 Tage vor der Verwerthung beim Betreibungsamte eingesehen werden. Pfandgläubiger, sowie Besitzer von Dienstbarkeiten werden hiemit aufgefordert, innert 20 Tagen ihre Ansprüche an der Liegenschaft insbesondere für Zinsen und Kosten geltend zu machen, ansonst sie nur soweit berücksichtigt werden, als ihre Rechte aus dem Fertigungsprotokolle ersichtlich sind.

**Oberkulm,** 24. Mai 1894.
1572] **Hans Hunziker,** Betreibungsbeamter.

---

## LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

**NUR AECHT** J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [86

---

## Guten italienischen Wein,

**roten** und **weissen** — garantirt reell — liefern zu 30 und 35 Cts. per Liter ab Lugano

Muster zu Diensten

**Crescionini & Cie.,** Weinhandlung,
**Lugano.**
(H 1445 O)

# Eingaben

für die

# Fleisch- und Brodlieferung

**pro II. Semester 1894 in die kantonale Krankenanstalt Aarau**

nimmt bis 28. Mai die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Vertragsbedingungen eingesehen und Eingabsformulare bezogen werden können.

1544] **Die Anstaltsverwaltung.**

---

# Walter Hassler,

Nachfolger von H. Schmidt-Hagnauer,

Graben Nr. 202, **Aarau,**

***empfiehlt seine schöne Auswahl in:***

**Handtücher,** leinen von 20 Cts an,
**Servietten** von Fr. 5. 20 an per Dutzend,
**Tischzeug** von 85 Cts. an,
**Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, v. 20 Cts. bis 1 Fr.
**Piqué** und **Bazin** von 40 Cts. an,
**Leinwand,** roh, gebucht und gebleicht von 50 Cts. bis Fr. 3,
**Vorhang-** und **Möbelstoffe,**
**Matratzendrilch** 8/4, 9/4 und 10/4,
**Frottiertücher** und **Bettüberwürfe etc.**

---

# Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Dienstag den 29. Mai 1894,** von Abends halb 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Stauffer** in **Unter-enkelden,** von seinen in dort sich befindlichen Liegenschaften das

## Heu- und Emdgras

ab circa 10 Jucharten, in verschiedenen Abtheilungen, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Bedingungen und Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Hirschthal,** 21. Mai 1894. **El. Hauri,** als Ammann.

---

# Das Steuerbuch Gränichen

liegt vom **21. Mai bis 4. Juni 1894,** von vormittags 7 bis 12 Uhr, in dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht auf. Beschwerdefrist bis 18. Juni 1894.

**Gränichen,** 16. Mai 1894.

1501] **Die Steuerkommission.**

---

**Anleitung und Material zu**

**leichtem Verdienst**

für Jedermann gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken durch **E. Neuenschwander in Burgdorf.** (H3580G)

---

# Loose

der **Kirchenbaulotterie** in **Oberwyl** bei **Zofingen** à 1 Fr per Stück. Ziehungsliste 20 Cts. Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **J. Winiger** in **Luzern. Wiederverkäufer ges. Anerb. 16. Aug.** (H900Lz)

---

# Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H5694L)

---

# Ein israel. Lehrling

in ein **Manufaktur-** und **Confektions-Geschäft** gesucht. Kost und Logis im Hause. Eintritt sofort

Anfragen an **Joseph Jung,** Sohn in **Zisach** bei Basel. (H1688Q)

---

Zu verkaufen:

Ab 6 Juch. Mattland das

## Heu- und Emdgras

in beliebigen Abtheilungen und 10/16 Juch. **Ackerklee.**

1548] **Christian Matter** in **Füliken.**

---

# Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein braver **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen sogleich in die **Lehre** treten.

**Heinrich Führ,** Schneidermeister in **Schaffland.**

1500]

---

# Zweite Pfand-Steigerung.

Nachdem an der ersten Steigerung am 25. April letzthin über die **Liegenschaften** des **Rudolf Lienhard,** Schmied allda, bei nachstehenden Gebäulichkeiten und Grundstücken das höchste Angebot den Schatzungswert nicht erreicht hat, so wird die zweite Steigerung angeordnet auf **Freitag den 1. Juni** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der **Pintenwirtschaft „Koprio"** in **Holziken:**

| | Angebot |
|---|---|
| Nr. 1, 2 und 3, **Wohnhaus, Scheune** und 12,26 Aren **Baumgarten,** (Schatzung Fr. 6,650) | Fr. 5000. — |
| Nr. 5, Ca. 35,92 Ar. **Mattland** im „Rudel" (Schatz. Fr. 2000) | „ 1987. — |
| Nr. 6, Ca. 52,49 Aren **Mattland,** die „Byfangmatt" genannt, (Schatzung Fr. 2300) | „ 2181. — |

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen, falls die in Art. 142 des B.-G. angeführten Bedingungen erfüllt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 15. Mai hinweg zur Einsicht auf.

**Holziken,** 30. April 1894.

1383] **Das Betreibungsamt.**

---

**Während der Sommermonate sind unsere Magazine**

# an Sonntagen

**nur von Mittags halb 1 bis Abends 5 Uhr**

**geöffnet.**

***Gamper & Comp.***

**Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1515

---

# Glätte-Kurs.

Den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Teufenthal** und **Umgebung** zur gefälligen Notiz, daß in nächster Zeit in dies. unter vorzüglicher Leitung ein **Glätte-Kurs** abgehalten wird. **Beginn den 28. Mai.** Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen Frau **Lüscher** zum **Gasthof zur Herberge** in **Teufenthal,** woselbst auch zugleich Prospekte zur Einsicht aufliegen. [1467

---

# Heu- & Emdgras-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **Emil Hunziker** sel. auf **Schloß Liebegg** läßt am **Montag den 28. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an b. im **Schloß Liebegg,** ab 7 Juch. Baumgarten- und Ackerland das **Heu-** und **Emdgras** öffentlich versteigern. Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

**Liebegg,** 21. Mai 1894. Der Beauftragte:

1537] **Joh. Holliger.**

№ 43. 1894.

Aarau, Mittwoch, 30. Mai.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus den Verhandlungen des Bundesrates. Professor Rossignol wird die gewünschte Entlassung von seiner Stelle als Professor der Geschichte und Geographie in französischer Sprache am eidgenössischen Polytechnikum auf Schluß dieses Schuljahres unter Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste gewährt.

Der Verkaufspreis der Schwarzpulverpatronen 10,4 Millimeter wird sowohl für das Inland als für den Export auf 4 Rp. per Stück herabgesetzt. Von Abgabe von 10,4 Millimeter Weißpulverpatronen wird bis auf Weiteres Umgang genommen.

— **Gegen die Anarchie.** Nachdem sich die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika bereit erklärt hat, an einer internationalen Anarchisten-Konferenz teilzunehmen und da erwartet wird, daß England seinen bisherigen Widerstand aufgebe, so glaubt man, daß noch in diesem Jahre die Konferenz entweder in Berlin oder in Paris zusammentritt.

— **Altes und neues Gewehr.** Im Offiziersverein zu Lausanne hielt kürzlich Herr Major Berney einen interessanten Vortrag über die Instandhaltung des alten und des neuen Gewehres während der 20 Jahre, die es bei der Armee im Gebrauche stand, gekostet habe. Ueber die Reparaturkosten und Auslagen für Instandhalten des Vetterligewehres ist statistisch nachgewiesen worden, daß für diese Zwecke in 20 Jahren die Summe von 15 Mill. ausgegeben worden ist, wovon ungefähr 9,700,000 Fr. von den Truppen selbst und 5,300,000 Fr. von der Eidgenossenschaft bezahlt worden sind. Diese sehr beträchtlichen Auslagen sind in erster Linie durch die Nachlässigkeit verschuldet worden, die leider nur zu oft bei den Wehrmännern hinsichtlich des Instandhaltens der anvertrauten Waffe zu finden ist, sodann durch den Umstand, daß man aufgehört habe, zur Reinigung des Gewehres kochendes Wasser anzuwenden. Denn es sei das siedende Wasser, nicht das Fett, das die Ausdehnung der Rostflecken verhindere. Endlich sei auch die große Menge der Rückstände im Vetterligewehr schuld an den Reparaturen. Nach Hrn. Major Berney ist das neue Gewehr Modell 1889 bei weitem nicht so heikel; die Reparaturkosten sind, sagt er, von 7 % jährlich für das Vetterligewehr auf weniger als 1 % für das gegenwärtige Gewehr gesunken. Im übrigen behandelte der Vortrag eine Reihe technischer Detailfragen.

— **Markenschutz.** Das Bundesgericht behandelte kürzlich die Entschädigungsklage der weltberühmten Uhrenfabrik Patek, Philippe u. Cie. in Genf gegen die Firma Levy frères u. Cie. in Biel wegen Anbringung des Namens „Patek" auf von letzterer fabrizierten Uhren. Die Untersuchung hat dargethan, daß Levy seit 1891 (seit dem gleichartigen Prozeß gegen das Haus Schwob frères) keine solchen Uhren mehr in den Handel gebracht hat. Levy wurde von den Berner Gerichten zu 8000 Fr. Entschädigung verurteilt. Damit nicht zufrieden, rekurrierte Patek an das Bundesgericht, welches nun die Entschädigungssumme auf 12,000 Fr. erhöht hat.

— **Dividendensperre vor!** Die Regierung des Kantons Zürich, die Aargau, Thurgau und Schaffhausen zum Anschluß einladet, hat an den Bundesrat ein Schreiben abgehen lassen, darin es u. a. heißt:

„Die unterzeichneten Kantonsregierungen bitten Sie hiemit, auf die geeigneten Mittel und Wege Bedacht zu nehmen, daß die ihren Vertretern im Verwaltungsrate der Nordostbahn statutengemäß zukommenden Rechte und Kompetenzen gegenüber inkonstitutionellen Beschlüssen der Generalversammlung gewahrt und geschützt bleiben. Wir bitten Sie des weitern insbesondere, die geeigneten Maßnahmen zu treffen, um die bedrohten Rechte der bei den Moratoriumslinien beteiligten Landesgegenden zu schützen. Dabei erlauben wir uns, darauf hinzuweisen, daß es der Bundesrat war, welcher schon einmal gegenüber der Nordostbahn die Auszahlung der Dividenden sperrte. Die sofortige Anwendung dieses Mittels für so lange, als nicht anderweitig die erforderlichen Finanzausweise erbracht sein werden, dürfte im gegebenen Fall wohl die beste und wirksamste Maßregel sein." — Was sagt Guyer-Zeller hiezu?

— **Kirkliches Vereinswesen.** Am 11. Juni findet in Olten die Generalversammlung des schweiz. evangelisch-kirchlichen Vereins statt. Herr Mojon, deutscher Pfarrer in Lausanne, und Hofprediger a. D. Stöcker sprechen über die Thema: „Was kann die Kirche für unsere Arbeiterbevölkerung thun?"

— **„Da siehe du zu!"** Dem „Zofinger Tagbl." ist vorgeworfen worden, es sei vor 10 Jahren viel arbeiterfreundlicher gewesen und habe seither quasi eine Schwenkung nach rechts vollzogen. Das betr. Blatt gibt zu, daß es in den letzten Jahren seine Haltung gegenüber der Arbeiterbewegung etwas geändert hat. „Aber, sagt es, die Schuld liegt wahrhaftig nicht auf Seite der freisinnig-demokratischen Partei, zu der wir uns zählen, sondern an unseren früheren Freunden. Wer hat sich von dem Anderen zuerst losgesagt? Ist es nicht der schweiz. Grütliverein durch sein neues Statut, worin er sich klipp und klar zur internationalen Sozialdemokratie bekennt? Hat nicht der schweiz. Arbeitertag in Biel das Tischtuch feierlich und förmlich zerschnitten? Liebäugelt nicht die Sozialdemokratie auf der ganzen Linie mit dem geschworenen Feind der Freisinnigen, dem Ultramontanismus? Die freisinnige Partei hat ein gutes Gewissen. Sie hat die Sozialreform im Lande angebahnt, das Fabrik-, Haftpflichtgesetz und andere soziale Fortschritte errungen. Sie ist auch bereit, zu Allem Hand zu bieten, was innerhalb möglicher und vernünftiger Grenzen und auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung zur Hebung der arbeitenden Klassen gethan werden kann, allein, wer phantastischen Utopien nachjagt und das Gute stets mit angeblich Besserem — und wenn es noch so unpraktisch ist — überbietet und zu Fall bringt, wer uns sogar offen den Fehdehandschuh hinwirft, mit dem können wir nicht mehr Schulter an Schulter kämpfen. Ein Partei, welche die große Mehrheit des Volkes hinter sich hat, kann sich nicht zur Drahtpuppe einer bedeutend kleineren Fraktion erniedrigen, wenn sie sich selbst und ihre Ideale nicht aufgeben will." — Sehr richtig!

— **Fischerei-Ausstellung in Zürich.** Für die im Monat Juni stattfindende Fischerei-Ausstellung in Zürich haben sich, wie wir vernehmen, bis jetzt nahezu 300 Aussteller angemeldet. Die Ausstellung verspricht somit sehr reichhaltig und mannigfaltig, in einzelnen Teilen sogar bedeutend zu werden. Besonderes Interesse werden jedenfalls die fünfzig großen und kleinen Aquarien erregen; die Ausstellung wird eine Sammlung lebender Fische und anderer Wassertiere aufweisen, wie sie in gleichem Umfange bis jetzt in der Schweiz nicht zu sehen war.

Den preisgekrönten Ausstellern sollen künstlerisch ausgeführte Medaillen und Diplome als Anerkennung zu Teil werden.

— **Milch- und Käsekost.** Einen schätzbaren Beitrag zur Hebung der Volksernährung bildet die soeben im Verlag der Buchdruckerei H. Keller in Luzern erschienene Broschüre „Die besten und billigsten Nahrungsmittel, mit besonderer Berücksichtigung der Milch- und Käsekost, nebst Kochrezepten", verfaßt von A. Dreyer in Luzern.

Ein hervorragender Luzerner Landwirt äußert sich über die vorliegende Schrift wie folgt: „Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Milch als Nahrungsmittel wieder viel mehr zu Ehren gezogen würde. Leider scheint mancherorts eher das Gegenteil der Fall zu sein. Was den Käse anbetrifft, so ist derselbe unzweifelhaft ein sehr wertvolles Nahrungsmittel, und es wäre sehr zu begrüßen, wenn derselbe ebenfalls mehr allgemeines Volksnahrungsmittel würde.

Die Dreyersche Schrift kommt dem vielfach gefühlten Bedürfnis, Milch und Käse wieder als eigentliche Volksnahrungsmittel zur Geltung zu bringen, in sehr guter Form entgegen; sie ist also auch gewiß in jeder Familie unentbehrlich." — Preis der Broschüre 30 Rp., partienweise großer Rabatt.

— **Das größte Uebel.** Ein Besucher des Söhlschlößli hatte in das daselbst aufliegende Fremdenbuch die Verse eingetragen:

Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Uebel größtes aber sind die Schulden.

Da schrieb ein Anderer darunter:

Die Schulden sind der Uebel größtes nicht,
Das größte Uebel ist die Zahlungspflicht.

Aber auch diese Wendung fand ihren Kritiker, denn ein Nächster schrieb:

Auch diese ist der Uebel größtes nicht.
Denn übler ist noch der daran,
Der zahlen soll und nicht bezahlen kann.

Dazu bemerkte ein Vierter:

Du irrst Dich, Freund, nicht schlecht,
Du kennst des Lebens Not nicht recht:
Den Schuldner kümmern Schulden nicht,
Er lacht dem Gläub'ger ins Gesicht.
Am schlimmsten geht es Diesem oft,
Weil er umsonst auf Zahlung hofft.

## Aargau.

— **Großer Rat.** „Ach, ich bin so müde, ach, ich bin so matt, möchte lieber schlafen gehn, morgens wieder spät aufstehn!" Das ist so fast die Signatur unseres Parlaments. Und sie scheint uns beinahe die Behauptung eines Staatsmannes, des sel. Nationalrat Brunner, zu bestätigen, daß die Parlamente sich überlebt hätten. Die Müdigkeit manifestierte sich bereits in der ziemlich magern Beteiligung an der Versammlung selbst, sowie ferner in der ausgesprochenen Lauheit der Geschäftsabwandlung.

In Abwesenheit des kranken Präsidenten Oberst Marti, präsidierte Herr Major Renold die Sitzung.

Die Motionen Jäger und Hoffmann, betreffend genaue Inventarisation der Kirchengüter und -Schätze, sowie die Belehnung der Hypotheken zu 4 % mit Amortisation, werden zu späterer Behandlung zurückgelegt.

Das neue Mitglied, Herr Gamper in Möhlin, wird in Pflicht genommen.

Das Obergericht protestiert gegen den Vorwurf Jägers betreffend parteiische Beurteilung.

Die Organisation der evangelisch-reform. Kirche wird in zweiter Beratung mit einigen Abänderungen gutgeheißen.

Hr. Angliker von Birr beantragt eine Revision der §§ 3 und 20 des Flurgesetzes betr. Spruchgebühren und Entschädigungen der Flurrichter. Zum Bericht an den Regierungsrat.

Ueber das Gesetz betr. die Folgen des Konkurses und der fruchtlosen Pfändung referiert Hr. Kurz. (Wir werden den Entwurf, wie er aus der Beratung hervorgegangen, seinerzeit veröffentlichen.)

Die Behandlung der Frage betr. Verschmelzung der Betreibungskreise wird bis zur Revision des bezüglichen Gesetzes verschoben.

Es werden mehrere Naturalisationsgesuche erledigt.

Als Ständeräte werden gewählt die bisherigen HH. Kellersberger und Isler.

— **Zur Abstimmung** vom nächsten Sonntag. Der Vorstand der aarg. Grütli- und Arbeitervereine erläßt einen Aufruf an das aarg. Volk zur Annahme „des Rechts auf Arbeit", der auch uns zur Veröffentlichung zugestellt wurde. Wir haben unsern Standpunkt in der Angelegenheit bereits kund gethan. Der angerufene „gesunde Sinn des aarg. Volkes" wird am Sonntag sein Verdikt über die Utopien seiner Beglücker abgeben.

— **Der Alte vom Berg** schreibt: Du mußt mich entschuldigen, daß ich so lange schweigen that. Ich habe die Zeit über gar viel Recht auf Arbeit gehabt. Meine Kühlein und die Geiß haben mir viel zu thun gegeben. Dieweil sie's über den Winter ordentlich schmal gehabt haben, mußte ich ihnen dieses Frühjahr recht zuhalten. Und so kam ich fast nie unter der Hutte oder vom Karren weg. Gar oft hab' ich an dich gedacht und es auch der Leisenbeth geklagt, du werdest bald futteren über den lamaschigen Alten. Gestern ist mir o'Wetter in den Rücken geschossen und da hab' ich die Hutte in die Ecke geworfen fast mit einem derben Fluch. Meiner Seel', es ist mir dabei zu Mute gewesen, als wär ich lieber bei den Arbeitslosen. Die müßten es gut haben, wenn der Staat für sie sorgte und ihnen zu essen gäbe. Man kann so schwache Augenblicke haben, da man lieber das Geschaffete sähe, oder wo die Arbeit ein Spaß wäre, wenn man gerne spassen thäte. Galgenhumor, wirst du denken. So etwas ist es schon, denn die Leisenbeth hat mir den Buckel mit Häpfenbränz eingerieben bis ich fast Blätzah hatte. Sonst hat der Wächter einmal gemeint, das Bränz wirkte am besten, wenn man es trinke und dann das Weh mit dem Glasboden reibe. Das hab' ich noch nie probiert von wegen der Leisenbeth, das würde einen schönen Kafelantis absetzen, jo wollen.

In Brugg, wo du auch gewesen bist, itts mir lätz gegangen. Die Karsthenkichächli haben mich so gut gedunkt, daß ich zu spät kam ins rote Haus, wo alles schon voll war. Die Herren, wo ich gern gesehen und gehört hätte, sind mir leider entgangen und dem „Aemtfälder" auch; wir haben sie zwar nachher im Bahnhof noch gesehen, aber natürlich nur halb. Auch der Jäger habe noch eine feurige Rede losgelassen, der sei aber nachher im Sternen gewesen und beim Hanser. Wir sind noch bei Tagesheiteri heimgestiefelt. Der Bizi hat von dem Recht auf Arbeit etwas aufgeschnappt hinten bei der Thüre, aber jedenfalls lätz verstanden. Er behauptete steif und fest, der Staat müsse einem Arbeit geben und wenn nicht, so einen Fünftiber Taglohn und „Znüni" und „Zobe." Der Aemtfälder hat ihm gesagt, er sei ein Esel, wenn er so etwas glaube. Wenns so wäre, würd' er heute noch die Hutte verbrennen und den Pflegel und den Karst an den Nagel henken. Was er gehört habe, könne ihm niemand aus den Ohren kratzen, meinte der Bizi und gieng aus Tübe in den „Hirschen", das Recht auf Arbeit an einem halben Liter mit Käs und Brot auszuüben. Das ist ihm die am nächsten liegende Auslegung.

Am vorigen Sonntag hat mich etwas lustig gedunkt. Der Kasparhannes ist von Lenzburg gekommen und hat gesagt, die Liberalen seien nun auch freisinnige Demokraten geworden, wozu ich den Kopf schüttelte; denn ich vermochte es augenblicklich nicht zu fassen, daß wir, der Aemtfälder, der Bizi und ich nun plötzlich hoffähig geworden sind in der aarg. Politik. Jahre lang haben wir uns ducken müssen, man zeigte mit Fingern auf uns in der Gemeinde, weil wir Demokraten waren. Jetzt auf einmal hoppet uns eine ganze Schar nach und schreit Hosianna: „Nicht ihr allein, auch wir sind Demokraten, ja wir sind sogar noch demokratischer, am demokratischsten." Da haben wirs. Unser sarkastischer Doktor hat gemeint, wenn so was am dürren Holz geschehe, was denn nun aus dem grünen werden solle?

Es ist wahr, die Wege der Herren sind wunderbar; sie verstehen es trefflich, die Sessel und Stühle festzunageln und etliches „dummes Bauervolk" am Narrenseil herumzuführen. Zwar ist schon vor bald 1900 Jahren aus einem Saulus sogar ein Paulus geworden, eine Säule des neuen Glaubens. Ob die aarg. freisinnige Christenheit auch auf die neuen Apostel der Demokratie schwören wird? „Gott ist nichts unmöglich", sagt der Herr Pfarrer, und so wird es ja wohl sein. —

— **Aarau.** „Wer hat's Bier umgschitt'? Ich nicht, aber Du!" Dem schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz wird in den „Basler Nachr." das Zeugnis ausgestellt, er befinde sich bedauerlicherweise immer noch im Stadium der Stagnation. „Alle Ereignisse des Jahres 1893, wie der leider mißlungene Vorstoß der Zürcher Vereine vom Roten Kreuz, welche die Umwandlung des Direktorialsystems in das Vorortssystem verlangten, die Neubestellung und Verjüngung der Centraldirektion, die Aufstellung eines Geschäftsreglementes haben nicht vermocht, in die engste Centralleitung (Welche bekanntlich in Aarau liegt. Die Red.) des Roten Kreuzes einen neuen Impuls hineinzubringen. Die Departemente für die Instruktion und für das Materielle haben ihre Vorarbeiten längst beendet und eingesandt und noch immer vernimmt man noch nichts von einer Einberufung der Gesamtdirektion, obschon in der konstituierenden Sitzung vom 14. November 1893

die nächstfolgende Sitzung ausdrücklich auf Mitte Januar 1894 anberaumt worden ist. Erkundigt man sich beim Herrn Präsidenten, so heißt es, der Herr Sekretär tauge nichts; wendet man sich an den letzteren, so erhält man den Bescheid, der Herr Präsident sei derart mit Arbeit überladen, daß in Sachen des roten Kreuzes nichts von ihm zu kriegen sei!" — Wie liebenswürdig!

„Diesem Zustande muß ein Ende gemacht werden! Nehme sich der Centralvorstand ein Beispiel an der mustergültigen Thätigkeit der Roten Kreuz-Vereine von Basel, Zürich und Winterthur! Gebe er Rechenschaft über seine Thätigkeit bezw. Unthätigkeit! Wer sollte es glauben, daß der letzterschienene Jahresbericht des schweiz. Roten Kreuzes die Periode 1886 bis 1888 umfasse! Und doch ist es so! Solche Zustände verdienen nachgerade die Bezeichnung eines Skandals und dürfen nicht mehr länger geduldet werden.

Gerade jetzt, wo allerorten Vereine vom Roten Kreuz entstehen und regelmäßige Jahresberichte im wohlverstandenen Interesse einer zielbewußten Propaganda herausgeben, wo überall Gelder für die Zwecke des Roten Kreuzes gesammelt werden und statutengemäß zur Hälfte der Centralkasse des Roten Kreuzes zufließen, ist die Centraldirektion verpflichtet, die ihr zugewiesene Aufgabe durchzuführen oder aber das Steuerruder energischeren Leuten zu übergeben!

Die Nichtannahme des Vorortssystems war ein Fehler und die Belassung einer ganzen Reihe von Persönlichkeiten, welche nur in dem Namen nach dem Centralvorstande angehören und tüchtigeren Kräften den Platz versperren, ein in seinen Folgen bedauernswerter Akt der Bonhomie." — Faule Ausreden sind billiger als eine Rowreise.

— **Aarau.** Ein eigentümlicher Transport, den die Aare wohl noch nie getragen und noch nie gesehen, ist vor einiger Zeit ausgeführt worden und zwar in einem Momente, als die Aare noch immer ihren ungemein tiefen Wasserstand hatte. Ingenieur Perreganx von Neuenburg, Unternehmer der Kanalbauten Aarau's, transportierte mit seiner Baggerflotte eine zweiteilige Baggermaschine. Die kühne Flottille bestund aus drei Schutttransportschiffen; darauf war die Baggermaschine von 3 Meter Höhe, 14 Meter Länge und 4 Meter Breite plaziert. Die Ladung hatte einen Tiefgang von 1 Meter, was bei einem niedrigen Wasserstand die Fahrt von Lauterbach bis Aarau noch schwieriger gestaltete. Allein der geschickten Leitung des wohlbekannten Schiffers und Flößers E. Spielmann in Olten, eines der besten Kenner der Aare und ihres Laufes, ist es gelungen, die ungewohnte Ladung „ohne Fahr und Not" an ihren Bestimmungsort zu bringen.

— **Windisch.** (Korr.) Montag abends stürzte der westliche Giebel von der Scheune des Hrn. Joh. Spillmann zusammen. Zum Glücke befand sich niemand in der Scheune, und das Vieh konnte auch, ohne Schaden genommen zu haben, gerettet werden.

— **Baden.** Schlagphrasen und Thaten. Die „Volksversammlung" in der „Linde" zu Baden, an welcher Fürsprech Otto Lang aus Zürich referierte, nahm folgende Resolution fast einstimmig an:

„Die heutige von 200 Mann besuchte Versammlung bezeichnet das Verdikt der Geschworenen in Bern in Sachen des Krawallprozesses als Justizmord und protestiert energisch gegen dieses Schandurteil. Die Versammlung spricht dem unschuldig eingekerkerten Dr. Wassilieff ihre volle Hochachtung aus und verspricht auch fernerhin für die Arbeiterorganisation zu wirken."

Eine Tellersammlung für die Angehörigen der Verurteilten ergab Fr. 11. 60, was auf den Kopf 5,8 Rappen ausmacht!

— **Baden.** Flotte Kirchenväter. „Hühnerpfaff" nennen die bigotten Kirchenväter von Würenlos ihren Geistlichen, Burkhard Krez, einen bekannten Vogelkundigen (Ornithologen). Sie schreiben demselben vor, daß er keine ornithologische Versammlung präsidieren dürfe. Der Grund dieser lächerlichen Maßregelung soll in der toleranten Haltung dieses Geistlichen zu suchen sein, welcher sich redlich bemüht, den konfessionellen Frieden aufrecht zu halten. Nun müssen die unschuldigen Hühner, an deren Bereidlung der Herr Pfarrer arbeitet, die Dummheit der Würenloser Päpste büßen. —

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden berichtet „Volksst.": „Der im Hôtel des Salines dahier als Kurgast weilende Hr. Landolt-Rigg von Aarau hat am Fronleichnamstag die andächtig lauschenden Besucher der Martinskirche durch den Vortrag von zwei Liedern erfreut, welche Hr. Musikdirektor Eibl mit der Orgel begleitete. Herr Landolt, der bekannte frühere Solist des Cäcilienvereins Aarau, der an so manchem eidgenössischen Feste mit seiner gewaltig-schönen Stimme die Teilnehmer entzückte, erfreut sich auch heute noch trotz seines vorgerückten Alters einer herrlichen Stimme und einer Rüstigkeit, um die ihn mancher beneiden darf.

— **Lenzburg.** Das vom Turnverein Lenzburg veranstaltete Ring- und Schwingfest, verbunden mit Spezialturnen, findet nun definitiv am 1. Juli statt und sind zu demselben die besten National- und Spezialturner aus dem Aargau, sowie größere Sektionen benachbarter Kantone angemeldet.

— **Freiamt.** Der richtige Vetter in Amerika. Ein Erbe von über 300,000 Fr. ist dieser Tage einer Familie zu Büttikon, bestehend aus drei Schwestern, aus einer Vetterschaft in Amerika zugefallen.

— **Kölliken.** (Eingef.) Sonntag den 3. Juni, nachmittags 1 Uhr, versammelt sich die Sektion Oberaargau des Vereins schweiz. Heizer und Maschinisten im Gasthof zum „Rößli" in Kölliken. Nebst den Vereinsgeschäften wird noch einer Dampfanlage einen Besuch abgestattet, um Belehrung zu erhalten. Der Zweck des Vereins ist, Belehrung der Mitglieder in ihrem Fache, sowie Unterstützung im Krankheits- und der Hinterlassenen im Todesfalle. Eintrittsberechtigt sind Heizer und Maschinisten von Dampfanlagen, Gas-, Wasser- und Elektromotoren, sowie deren Gehilfen. An diese ergeht nun die freundliche Einladung, am 3. Juni in Kölliken zu erscheinen und durch Eintritt in den Verein dessen wohltätige Institutionen sich zu Nutzen zu machen.

## Kantone.

**Bern.** In Niederbipp verletzte sich vor einigen Tagen beim Brotschneiden der 68jährige Samuel Müller am Daumen. Es trat Blutvergiftung ein und nach wenigen Tagen war der Mann, der in seinem Leben niemals krank gewesen, eine Leiche.

— Vergessene Sparkassabüchlein. Die Direktion der „Spar- und Leihkasse Bern" publiziert im „Amtsbl." eine lange Reihe von Sparheftinhabern; es sind nicht weniger als 82 Personen, die ihr Sparhafengutha ben vergessen haben. Ihr Aufenthaltsort konnte nicht ausfindig gemacht werden und seit Jahren haben sie weder Rückzüge gemacht, noch Zinsen eintragen lassen. Sie werden eingeladen, sich zu stellen, sonst wird ihr Guthaben gekündet und trägt keinen Zins mehr.

— „Stürverschlüfer". Seit man in Bern die italienischen Arbeiter in gleicher Weise wie die heimischen zur Steuer heranzieht, suchen sich dieselben dieser Pflicht dadurch zu entziehen, daß sie die Ausweisschriften nicht hinterlegen. Eine dieser Tage veranstaltete Razzia im Läggagäßbezirk förderte eine große solcher und auch Schriftenloser zu Tage.

**Genf.** Der Große Rat diskutirt in erster Lesung die Vorlage des Staatsrates über Abänderung des Zivilgesetzes in dem Sinne, daß die Frau ein Recht habe auf ihren eigenen Erwerb. Die Konservativen opponierten. Ruttty behauptete, die vom Staatsrat projektierte Besserung der Lage der Frau gehe eher gegen ihren Zweck; sie würde auch zur Folge haben, daß durch die neuen Bestimmungen die Gläubiger leicht hintergangen werden könnten. Man müsse das Zivilrecht vorerst in der eidg. Gesetzgebung abändern. Staatsrat Didier antwortete, die Regierung werde nicht auf halbem Wege stehen bleiben und noch andere Schritte thun, um die Lage der Frau bezüglich ihres Privatbesitzes zu verbessern. Die Vorlage wurde an eine Kommission gewiesen.

**Graubünden.** Eine tragikomische Geschichte ist in Fanas passiert. Der Nachtwächter stieß bei finstrer Nacht am Ende des Dorfes auf einen Stier, welcher durch Zufall frei geworden war und den Stall hatte verlassen können. Er hielt das Tier für einen Bär, weckte zwei Jäger und diese verfolgten dasselbe, konnten aber nicht zum Schießen gelangen. Am Morgen fand man es am Fuße eines Felsens tot.

— Begeisterte Sänger. Bei großem Andrang des Publikums fand am Sonntag das kantonale Sängerfest in Flanz statt. Am Mittag fiel Schnee.

— In Davos schneit es seit Sonntag Morgen ununterbrochen. Die Landschaft sieht aus wie im Winter.

— Fahrendes Volk. Einige Gemeinden im Oberlande (speziell in Lugnez) und dann ganz besonders Obervaz, an der Landstraße von Chur nach Tiefenkastels gelegen, besitzen noch zahlreiche Kesslerfamilien, die jahrein und jahraus im Lande herum ziehen, teils betteln, teils ihr Brot verdienen, unter allen Umständen aber eine Plage sind für die Gegend, welche sie auf ihren Streifzügen berühren. Selbstverständlich schließt die abnorme Zunahme dieser Nomaden, die keinen Wert darauf legen, etwas zu besitzen, eine soziale Gefahr in sich, und der Ruf der betreffenden Gemeinden nach Abhilfe ist gewiß ein berechtigter. Namentlich leidet jeweilen auch die heranwachsende Generation großen Schaden, da es absolut nicht möglich ist, diese Vagantenkinder zu einem regelmäßigen Schulbesuche anzuhalten. Ja, es kommt sogar vor, daß junge Leute, die sich zur Rekrutierung stellen, sozusagen keinen Schulunterricht genossen haben. Es liegt auf der Hand, daß sich aus diesen Kreisen ein nicht unerhebliches Kontingent für die Strafanstalt rekrutiert, ohne daß sie indeß eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit bilden. Die Leute sind an und für sich im ganzen harmlos, oft aber dem Schnapsgenuß ergeben. Und bei solchen Gelagen spielen sich dann Dramen ab, die erst vor den Schranken des Kantonsgerichts ihren Abschluß finden.

**Neuenburg.** Die Versammlung der radikalen patriotischen Vereinigung in Corcelles ist bestens gelungen. Es wurde beschlossen, in die schweizerische freisinnig demokratische Partei einzutreten, wobei besonders darauf hingewirkt werden soll, daß für die gesinnungsverwandten Vereine der französischen Schweiz der radikale Charakter besonders betont werde. Mit Erwägungen wurde ferner beschlossen, bei den drei Initiativbegehren Nein zu stimmen.

**St. Gallen.** In Goßau schlug der Blitz am Freitag Abend in den Gasthof zum Ochsen und tötete den Kantonsrat Hrn. Schaffhauser.

**Schwyz.** Das fehlt nun noch. Der Eigentümer des Hotel „Bellevue" bei Rigi-Kaltbad, Hr. Dahinden, soll sich mit dem Gedanken tragen, eine ebene Straße in der Richtung gegen den Schilt und Tabakgütsch anzulegen, damit der Velosport, auf welchen bisher auf der Regina montium verzichtet werden mußte, ermöglicht wird. Um den einst so duftigen und poesievollen Rigi ganz zu verhunzen, fehlt nur noch das Radeln dort oben.

**Solothurn.** Die Unglückschronik der letzten Tage ist sehr reichhaltig. So weist die Selbstmordstatistik aus Oltens Gegend nicht weniger als 3 Fälle auf. Den 17. Mai entleibte sich Pfarrer U. J. Pfluger in Härkingen durch einen Revolverschuß in den Kopf, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Den 24. Mai Nachmittags jagte sich der 44 Jahre alte Gypser Sales Büchler von Pfaffnau, in Trimbach wohnhaft, Vater von 5 Kindern, in Folge eines geringfügigen Familienzwistes wegen einer Katze, eine Kugel durch den Kopf mit sofortigem tötlichem Ausgang. Den 25. Mai früh halb 1 Uhr schoß sich der 38 Jahre alte Urs Jak. Studer von Gunzgen, früher Wirt in Kappel, eine Revolverkugel durch die Brust; auch in diesem Falle trat sofort der Tod ein. —

— In Olten wurde laut „Wochenbl." eine ganze Familie von 5 Personen mit Arsenik vergiftet. Am 24. Mai wurde zum Mittagsmahl Spinat aufgestellt; das Gericht mundete scharf und bitter, so daß nur wenig davon genossen wurde; wenige Minuten später trat fast unstillbares Erbrechen mit heftigen Leibschmerzen auf. Als Ursache ergab sich, daß die Hausfrau ein Päckchen mit Arsenik, das als Mäusegift verwendet werden sollte, für Mehl ansah und damit den Teig anrührete, welcher dem Spinat beigefügt wurde. Das Befinden der 5 Kranken ist relativ gut. Dieser Fall mahnt daran, daß mit dem Giftverkaufe viel sorgfältiger umgegangen werden sollte.

**Thurgau.** In Unterschlatt wurde am 24. dies ein Familienfest gefeiert, das seiner Seltenheit wegen Erwähnung verdient. Zwei Gebrüder Studer, unter einem Dach wohnend, schlossen im Jahre 1814 gleichzeitig den Bund der Ehe. Heute war ihnen von der Vorsehung vergönnt, gemeinsam mit einander noch gesund und ziemlich rüstig, obschon die Jubilaren zusammen 304 Jahre zählen, ihre goldene Hochzeit zu feiern. Durch einen kirchlichen Akt, den der Ortsgeistliche in gehaltvoller Ansprache an die Jubilare vollzog, wurde dem Feste seine kirchliche Weihe gegeben. Außer den Jubilaren beteiligten sich an demselben ihre sieben verheirateten Kinder, 21 Enkel, 4 Urenkel, ein Bruder, nähere Verwandte und viele Kirchgenossen. Noch verdient, berichtet die „Thurg. Ztg.", die gewiß höchst selten vorkommende Thatsache erwähnt zu werden, daß der Vorsänger von 1844 heute noch als solcher funktionierte.

— Fünfzig Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Thurgau beschlossen letzten Sonntag einstimmig und mit großer Entschiedenheit Verwerfung der drei eidgenössischen Initiativbegehren. Ferner wurde der Anschluß an die radikal-demokratische Partei der Schweiz auf Grund des Olterprogramms beschlossen. Als Präsident des elfgliedrigen Parteikomites wurde alt Nationalrat Heitz gewählt.

— Frl. Amalia Henseler aus Altnau, die am 30. Dez. 1893 in St. Gallen gestorben ist, hat das Asyl St. Katharinenthal zur Universalerbin eingesetzt. Die Anstalt hat, nach Abzug von 15,619 Fr. Erbschaftsgebühren für den Kanton St. Gallen, 67,546 Fr. erhalten.

**Tessin.** In Biasca ist ein Engländer, namens Mathew, während einer Exkursion vom Wasserfall Santa Petronilla in der Nähe des Bahnhofes abgestürzt und starb sofort.

**Zürich.** Die Schreinermeister haben die Unterhandlungen mit den Streikenden abgelehnt und beschlossen, keinen derselben wieder einzustellen. Nun haben die Letztern ihre Forderungen reduziert; sie wollen sich mit 9½stündiger Arbeitszeit und 50 Cts. Stundenlohn begnügen.

— Die Zürcher Metzger beraten gegenwärtig über ein Anbehot aus Buenos-Ayres (Südamerika) betreffend Lieferung lebendigen Schlachtviehes. Wie man der „N. Z. Ztg." mitteilt, käme ein 7 Zentner schwerer Ochse auf Fr. 140 zu stehen — in Buenos-Ayres angenommen.

## Ausland.

**Deutschland.** In Mannheim hat wegen großer Verluste bei den jüngsten dortigen Bankkatastrophen der 70 Jahre alte Privatier Bensinger seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen versucht.

— Der in Karlsruhe seit 10 Tagen vermißte Centralassistent Bachmann hat sich im Rhein mit seinen zwei Kindern, einem Knaben von 9 Jahren und einem Mädchen von 5 Jahren, ertränkt. Die Leichen wurden gelandet. Die Kinder waren an den Vater gebunden.

**Frankreich.** Paris. Bei dem verhafteten Anarchisten Gauche, dem angeblichen Teilnehmer an den Lütticher Attentaten, hat man ein Testament gefunden, in welchem er dem Anarchisten Grave für anarchistische Propaganda 30,000 Fr. verschreibt. Auf der Banque de France hat Gauche 60,000 Fr. aus dem Nachlaß seines Vaters deponiert. Gauche ist erst 22 Jahre alt und hat ausgezeichnete Studien im Collège Rollin gemacht.

— Drei Nonnen und eine achtjährige Schülerin der geistlichen Schule von St. Justie bei Mont-de-Marsan sind infolge Genusses giftiger Schwämme gestorben.

**Italien.** Der japanische Artilleriemajor Massamori, der von seiner Regierung zum Studium der Befestigungswerke nach Europa geschickt worden war, stürzte sich in Porto Ferrato auf der Insel Elba von der Zitadelle Falcone in die Tiefe und war auf der Stelle tot.

**England.** Die Berner Liedertafel ist am Sonntag nach bewegter Seefahrt unter strömendem Regen in London angekommen und wurde von einer gewaltigen Menge von Landsleuten erwartet und jubelnd begrüßt.

— In London wurde ein sensationeller Mord begangen. Die Frau eines Hotelbesitzers in der Avenue Shafesbury ist Samstag morgens an ihrem Bette angebunden und mit durchschnittener Kehle aufgefunden worden.

— Eine wichtige Konzession. Die „Times" versichert, Rosebery habe dem Arbeiterführer Burns angeboten, ihn ins Ministerium aufzunehmen; Burns habe jedoch abgelehnt.

**Spanien.** Staatsschlächterei. Dritten Montag wurden in Barcelona sechs Anarchisten hingerichtet, und zwar wurden sie erschossen. Dabei ereignete sich folgender gräßlicher Fall: Die sechs Rotten Soldaten, welche auf etwa 20 Meter Entfernung mit geladenem Gewehr Stellung genommen hatten, gaben auf's Kommando des befehlenden Offiziers Feuer und die sechs knieenden Anarchisten stürzten getroffen zur Erde. Die Salve mußte jedoch drei Mal wiederholt werden, denn einer war nicht getötet worden. Zuletzt mußte diesem aus nächster Nähe eine Kugel durch den Kopf gejagt werden, denn obschon er elf Kugeln im Leibe hatte, lebte er noch.

— Blutige Sühne. In Madrid wurde der berühmte Stierfechter Espatero von einem Stiere durchbohrt in dem Augenblicke, wo er ihm den Todesstoß gab. Der Stier fiel tot neben der Leiche Espateros nieder.

**Rußland.** Riesenfeuer. Die Stadt Orsza im Wilnaer Gouvernement ist niedergebrannt. 600 Wohnhäuser und 5 Kirchen wurden ein Raub der Flammen.

**Afrika.** In Oberegypten wurden die Ruinen eines ungefähr dreitausend Hütten zählenden Dorfes gefunden, das nach vorläufigen Untersuchungen ein sehr hohes Alter zu haben scheint. Die Hütten bestehen aus Stein.

— Der britische Kommissär in Nyassaland berichtet, daß auf dem Nyassasee zwischen den britischen Truppen und den Eingebornen ein größeres Gefecht stattgefunden habe. Der Häuptling Makanjira habe an der Spitze von 200 Mann die Engländer angegriffen, er sei jedoch in die Flucht geschlagen worden mit Hinterlassung von 103 Toten, unter andern mehrerer Führer und einiger Gefangener. Makanjira habe sich unterworfen. Infolge dieser Niederlage sei nun im Lande die Ruhe zurückgekehrt.

**Asien.** In Honkong China ist eine pestartige Seuche ausgebrochen, welcher zahllose Menschen zum Opfer fallen. Die Europäer sind bis jetzt von der Krankheit verschont geblieben.

— Mit der europäischen Kultur haben die Japaner sich auch des „nicht mehr ungewöhnlichen Weges" bemächtigt, auf dem der moderne Kulturmensch des Westens in das himmlische Reich der Ehe gelangt. In einem japanischen Blatte ist folgende Annonce veröffentlicht: „Eine junge Dame möchte sich verehelichen. Sie ist sehr schön, hat ein rosiges, von dunklem Kraushaar umrahmtes Gesicht, Augenbraunen in der Form eines Halbmondes und einen sehr kleinen und hübschen Mund. Auch ist sie reich genug, um an der Seite eines Lebensgefährten am Tage die Blumen bewundern und in der Nacht die Sterne am Himmel besingen zu können. Der Mann, auf den ihre Wahl fiele, müßte gleichfalls jung, schön und gebildet sein und mit ihr ein Grab teilen wollen."

## Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", den 19. Mai von **Hâvre** abgegangen, ist am 27. Mai, morgens 5 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bretagne" fährt am 2. Juni und „Touraine" am 9. Juni von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 125 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Mai 1894

**Konkurs. Inventarisation.** Maurer, Adolf, Bierbrauer, von Schöftland. — Gautschi, Jakob, Gemeindeförster, von Gontenschwil, wohnh. — Fischer, Louise geb. Wirz, Daniels, Küfers von Dürrenäsch in Unterkulm. Die Konkurserklärung bezieht sich nur auf den Nachlaß der Wittwe Fuchs. Eingaben bis 7. Juli. **Kurl.** Meier, Ignaz, und Meier, Alois, Landwirte. — Brunner, Josef, Melchiors, Alt von Betting. Eingaben 27. Juni.

**Konkurs-Eröffnungen.** Aarau. Gottschwil. Otto Hafergrützfabrikation, von Küttigen. Eingaben 26. Juni. **Zofingen.** Meyer-Thurnherr, Louis, nur „Flora" in Oftringen, Inhaber der Firma „Louis Meyer", Schürzen- und Damenblousen-Confektion en gros in Oftringen. Eingaben 25. Juni.

**Liquidations-Eröffnungen. Frick.** Hoelsch, Isaak, Siegrist in Umiken. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 6. Juni. **Lenzburg.** Siegrist, August, alt Bärenwirth von Fahrwangen, in Meisterschwanden wohnhaft gewesen. — Bürner, Johannes, Schneider, von Ruppertswyl. Anfechtung des Kollokationsplans 6. Juni. **Zofingen.** Zehnden-Pfleg Jakob, von Kölliken, gew. Landwirth auf dem Bergli zu Zofingen. Eingaben bis 5. Juni. **Zurzach.** Frey, Gottfried, Dachdecker, von Fehrenthal. Anfechtung des Kollokationsplans bis 5. Juni.

## Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „New-York", welche am 17. Mai ab Basel reisten, sind am 26. Mai, morgens 1 Uhr, in **New-York** angekommen. Dauer der Reise ab Basel 8 Tage.

Der Fahrtenplan der Eisenbahnen für das Sommerhalbjahr 1894 wird der Samstagsnummer beigelegt werden.

**Die Expedition.**

# Waag-Gesellschaft Kölliken.

Die **Besitzer** von **Akt'en** dieser Gesellschaft werden auf die bezügliche, im Aarg. Amtsblatt Nr. 20, Seite 299, erschienene Publikation aufmerksam gemacht. Anmeldungsfrist bis 26. Juni nächsthin.

**Zofingen**, 16. Mai 1894.

1605] **Das Bezirksgericht.**

# Heu- und Emdgras-Steigerung.

Frau Wittwe **Lienhard**, Johannesen, Schmieds im „**Hard**" zu **Holziken**, bringt am **Freitag den 1. Juni 1894**, Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in allda, das

## Heu- und Emdgras

ab circa 3 Jucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche Steigerung.

**Holziken**, 24. Mai 1894.

Der Beauftragte:
1617] **Bolliger**, Gemeinderath.

# Programm

für den

## Zuhren- & Wynenthaler-Sängertag

**am Sonntag den 3. Juni 1894**

## in Gränichen.

9¼—10½ Uhr: **Empfang der Sänger.**
1¼ „ **Kasse-Eröffnung** für die Concertbesucher am Westeingang der Kirche. **Eintritt 80 Cts.**
2 „ **Beginn des Concertes** (18 Einzel-Vorträge und 3 Gesammt-Chöre).
5 „ **Bankett auf dem Festplatze.**
**Speisekarten à Fr. 2. —** können im Gasthaus zum „Löwen" gelöst werden.

1624] **Das Organisations-Comité.**

# Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerungen.

Die **Erben** der unlängst verstorbenen Fräulein **Ida Guyan**, von **Chur**, bringen mit Handen des Unterzeichneten an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Am **30. Mai** l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der **Pintenwirthschaft „Basler"** in **Bottenwyl**, die im **Gemeindebanne Fultenyl** gelegenen **Liegenschaften**, bestehend in einem **zweistöckigen gemauerten Wohnhause** mit **laufendem Brunnen** und circa 2½ Jucharten dabeiliegendem **Garten-, Baumgarten-** und **Wiesland.**

2) Am **1.** und **2. Juni** l. J., jeweilen von Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im **Erdgeschoß** des **Rathhauses** dahier, soweit möglich die vorhandene **Fahrhabe.**



3) Am **4. Juni** l. J., Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthofe zum „Rößli"** dahier, die im **Gemeindebanne Zofingen** gelegenen Liegenschaften, als:

a. Ein in der **Stadt** gelegenes **Herrschaftsgebäude, „Klösterli"** gen., sammt **Gartenanlagen**, mit **3 gewölbten Kellern** und **laufendem Brunnen.**

b. Ein östlich an Obigen angrenzendes **Magazin-, Wasch-** und **Holzhaus** mit **Saalbau.**



c. Ein in der Stadt gelegenes, massiv gebautes **Wohnhaus, altes Inthaus** genannt.

d. Ein nördlich dem sogen. „Klösterli-Garten" gelegener **Garten.**



e. Die **Riedthal-Besitzung**, bestehend in einem gemauerten **Wohnhaus** mit **2 großen gewölbten Kellern**, einer dabeistehenden **Remise** sammt circa **28 Aren** dabei- und umliegendem **Garten-** und **Baumgartenland** mit ertragreichen Obstbäumen.

Die gutgelegenen und erhaltenen Gebäude, sowie die günstigen Steigerungsbedingungen, lassen auf viele Kaufsliebhaber schließen.

Zur Besichtigung und Informa ion beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Zofingen**, den 22. Mai 1894.

(Z466A) Der Bevollmächtigte:
**Jh. F. Baumann**, Notar.

Empfehle zur gefl. Abnahme stetsfort nur vorzügliche

## Roth- & Weissweine

in bekannt reellen Qualitäten und zu niedrigsten Tagespreisen.

Originalfaßweise extra billig.

**C. Brügger, Weinhandlung,**
hintere Bahnhofstraße Aarau.

1540]

# Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter bringt am **Montag den 4. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Holziken**, den

## Heu- und Emdgras-Ertrag

pro 1894, ab circa 13 Jucharten Acker- und Wiesland in verschiedenen Parzellen auf dem ehemaligen Voß'schen Hofe zur Versteigerung.

Der schöne Stand der Wiesen, besonders der letztes Jahr angelegten Kunstwiesen, lassen auf viele Kaufsliebhaber schließen und ladet dieselben höflichst ein

**Holziken**, 29. Mai 184.

1612] Der Beauftragte:
**Gottl. Läscher** im **„Hard"**.

# Bezirksgericht Brugg.

**Prozeß-Publikation.**

Nachdem **Schaffner, Jakob**, von **Effingen**, binnen der ihm anberaumten Frist die Antwort auf die ihm öffentlich zur Kenntniß gebrachten Klage seiner Ehefrau Katharina Schaffner geb. Liechti, von dort, derzeit in der Strafanstalt Lenzburg, nicht eingereicht hat, wird derselbe in eine Ordnungsbuße von Fr. 10. — verfällt und ihm eine neue Frist zur Klagebeantwortung bis 25 Juni künftig festgesetzt, mit der Androhung, daß im Unterlassungsfalle die Akten dem Gerichte zur Beurtheilung vorgelegt würden.

**Brugg**, 21. Mai 1894.

**Imoler**, Gerichtspräsident.

## Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Fuchs** geb. Wirz, **Louise**, Daniels, Küfers von **Dürrenäsch**, in Unterkulm.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 7. Juli 1894 in der Gemeindeschreiberei Dürrenäsch.

Die Ausschreibung bezieht sich nur auf den Nachlaß der Wittwe Fuchs.

Kulm, 22. Mai 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
1600] Merz.

## Benefic. Inventari.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Maurer, Adolf**, Bierbrauer, von **Schöftland.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 7. Juli 1894 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 22. Mai 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
1601] Merz.

Im Verlag der **Buchdruckerei H. Keller in Luzern** ist erschienen und daselbst wie auch in den Buchhandlungen zu haben:

## Milch- und Käsekost

**nebst Kochrezepten.**

Ein Beitrag zur

**Hebung der Volksernährung.**

Von A. Drexler in Luzern.

**Preis 30 Cts.**
**Partienweise Rabatt.**

Bei Einsendung von 35 Cts. in Postmarken an die **Buchdruckerei H. Keller in Luzern** wird diese anerkannt ausgezeichnete Schrift überallhin franko versandt.

(T 344 L)

## Auszuleihen:

## Fr. 9000



gegen grundpfändliche Sicherheit.

Auskunft ertheilt
1616] **Zulauf**, Notar in **Zeltheim.**

## Hosenträger,

ordinäre und feinste Qualitäten, sind wieder in reichem Sortimente angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

## Zum Verkauf:

Wegen Umbauten ein großer **Kachel-Backofen** und **doppelte Sitzkunst** mit **Foden-** und **Inplatte.**

Sich zu melden bei **Gottlieb Wehrli**, Baumeister in **Küttigen.** [1602

## Schwarze Strümpfe

in allen Größen,

**Strumpflängen**

mit **Knäuel-** und **Fersengarn,**

## Strümpfe

in größter Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Sämmtliche

## Kinderartikel,

als:

| | |
|---|---|
| Kinderhütchen | Wickeltücher |
| Taufhäubchen | Tragkleidchen |
| Kleidchen | Strümpfchen |
| Unterröckchen | Schüblein |
| Jäckchen | Nabüttchen |
| Höschen | Wagendecken |

in schöner, großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer,
1666] hintere Vorstadt, Aarau.

# Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Donnerstag den 31. Mai**, Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald "Gehren"** bei **Erlinsbach**, Sammlung auf der **„Buchebene"**:

**1 Weißtannen-Sagholz** mit 2·7 m³, **3 Stück Eichen nutzholz, 17 Rafen, 80 Stück** 4 — 5 m. lange **Rothtannen-Prügel, 3 Gerüststangen, 20 Ster Fohren-** und **Tannenholz, 12 Ster Eichenholz. 300 Bohnenstecken** und **2 eichene Warzelstöcke** und **3500 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg**, 24. Mai 1894.

1584] Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

# Vidiella & Frey,

## Weinhandlung,

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

Oekonomiebesitzern sowie Arbeitgebern empfehlen wir unsere persönlich im Produktionsland eingekauften

**sehr guten spanischen**

## Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

**Muster, sowie Leihgebinde zur Verfügung.**

# Heu- & Emdgras-Steigerung in Hottwyl

am **Mittwoch den 30. dies**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **Sl. Keller** daselbst.

Behufs vorheriger Besichtigung des Grases sich zu wenden an Hrn. **J. Keller**, Fertigungsaktuar in **Hottwyl.**

1556] **G. Keller**, Redaktor in **Aarau.**

## Von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht:

Ein schönes



## Wohnhaus

mit wenigstens zwei Wohnungen und Umgelände, für jeglichen Gewerb tauglich, in einer größeren Ortschaft des Kantons Aargau.

Anmeldungen sind zu richten an die Expedition dieses Blattes. [1611

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben Bolliger**, Samuels aus dem **„Oberst"** zu **Schmiedrued**, bringen am **Montag den 4. Juni 1894**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Klaus** in **Kirchrued**, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Die zu ihrem jüngst abgebrannten Hause gehörenden **Liegenschaften**, bestehend aus circa 4½ Hektaren **Wies-** und **Ackerland**, nebst circa ½ Hekt. **Holzland**, Alles in einer Parzelle in fruchtbarer Lage im „Oberst" in den Gemeinden Schmiedrued und Schloßrued gelegen.

**Schloßrued**, 28. Mai 1894.

1610] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

## Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

## Hafer und Mais

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

# E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



**Artikel zur Krankenpflege,**

sowie

**einfache und doppelte Bruchbänder.**

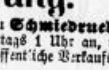
**Reparaturen**

werden bestens besorgt.

# Liegenschafts-Steigerung.

Die Herren **Gebrüder Graber**, Rudolfs in **Staffelbach**, bringen am **Mittwoch den 30. Mai 1894**, von abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Staffelbach**, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Ihre sämtlichen **Liegenschaften**, bestehend in einem zweistöckigen geräumigen **Wohnhaus** mit **Scheune** und laufendem **Brunnen**, in nächster Nähe der **Käserei Staffelbach** und zirka 12 Jucharten abrechlichem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen.



Kaufsbedingungen günstig. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

**Staffelbach**, 24. Mai 1894.

1574] Der Beauftragte:
**A. Brändli**, Gemeindeschreiber.

**Ueberall sicherer Verdienst** f. solide Personen! Keine weitenl. Berufsstörung. Kein Risiko. Offerten sub „Verdienst“ an **Orell Füßli, Annoncen, Zürich.** (OF1069)

**Zu verkaufen:** Eine guterhaltene

## Hobelbank,

bei **Jb. Wernli,** Zimmermann
1603] in **Chaltheim.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80.

**J. Brunhofer-Meder,** Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

**Zu verkaufen:** Eine Partie

## Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à 4 Fr.
1468] Hammer Nr. 185, **Aarau.**

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fassf und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit | Fr. 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Klg. feinen Halbflaum | 120 | „ „ | 60 | „ „ | „ 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 „ „ | 190 | „ „ | 135 | „ „ | „ 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 „ „ | 180 | „ „ | 120 | „ „ | „ 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ „ „ | 100 | „ „ | 60 | „ „ | „ 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ „ „ | 60 | „ „ | 60 | „ „ | „ 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ „ sehr feinem Flaum | 180 | „ „ | 150 | „ „ | „ 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 „ „ „ | 180 | „ „ | 120 | „ „ | „ 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ „ hochfeiner Flaum | 180 | „ „ | 150 | „ „ | „ 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ „ „ „ | 150 | „ „ | 150 | „ „ | „ 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ „ „ | 120 | „ „ | 120 | „ „ | „ 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ „ feinen Halbflaum | 120 | „ „ | 100 | „ „ | „ 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 „ „ | 100 | „ „ | 75 | „ „ | „ 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.
**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90
**1½schl. Haarmatratze,** 11 „ „ 2 „ „ 185 „ „ 100 „ „ „ 55. 65. 75 „ 80
**Einschl. Haarmatratzen,** 10 „ „ 1½ „ „ 185 „ „ 92 „ „ „ 50 55. 66 „ 72
**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60. 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.
12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drlch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65. 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drlch und Bettbarchet verwendet. [826

## 50–100% Verdienst

**für Wiederverkäufer auf gangbarste Sachen.** Anfragen mit Retourmarken an (H3580G) **E. Feuerschwander** in **Burgdorf.**

## Spazierstöcke

in Dorn, Cornelkirsche, Bambusrohr, Meerrohr, Pfefferrohr, Olive, bengalisch. Rebe, exotische Eiche, Erle, Birke, Esche, sind in neuer Sendung angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zum Verkauf:

Ein noch guterhaltener **Kinderwagen** und ein aufgerüstetes **Bett.**

Zu erfragen bei **Aiterli, Kondukteur,** Kasinostraße Nr. 751, **Aarau.** [1551

Der Unterzeichnete verkauft im Gemeindebanne **Schlosrued** ab 5½ Jucharten Land das

## Heu- und Emdgras.

1604] **Klaus** im **Batthof.**

Der Unterzeichnete bringt sein wohl assortirtes Lager in

## Weiß- & Rotweinen

als: **Waadtländer, Panades, Piemonteser, Herrliberger, Meilener, Schafthauser, ächten Veltliner** und **Spanier** zu den billigsten Preisen in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich zu deren Abgabe bestens.

Gebinde von 50 bis 700 Liter stehen zur Verfügung.

**Rudolf Widmer,** Weinhandlung,
1547] **Buchs** bei Aarau.

## Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

## Heimwesen

in der Nähe von Bruga, mit **etwas Land, schön gebautes zweistöckiges Haus.** Würde sich am besten für eine **Fischerei** eignen, da in diesem Dorfe noch keine betrieben wird und ein tüchtiger Becker eine sichere Existenz finden würde.

Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1588

## Vermittlung von Liegenschaften

**(Wirthschaft und Privat).**

Anfragen an das **Central-Stellenvermittlungs-Büreau Kempter** in **Olten.**
1563]

## Guten italienischen Wein,

**roten** und **weissen** — garantirt reell — liefern zu 30 und 35 Cts. per Liter ab Lugano

Muster zu Diensten

**Crescionini & Cie.,** Weinhandlung,
**Lugano.**

(H 1445 O)

## Asthma, Athembeengung,

**Trockenheit** im **Halse,** wurden durch die briefliche Behandlung der **Aerzte der Heilanstalt** in **Glarus** vollständig gehebt, nachdem ich während 6 Jahren Vieles ohne Erfolg angewandt hatte. Joseph Jehli, Klein-Hüningen. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**“

## Loose

der **Kirchenbaulotterie** in **Oberwyl bei Basel** à 1 Fr per Stück Ziehungsliste 20 Cts Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **J. Winiger** in **Luzern. Wiederkäufer ges. Ziehung 16. Aug.** (H90 OLz)

**Garnirte**

## Hüte und Blumen

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
Rainstraße Nr. 848 neben der
1608] Schanz in Aarau.

Ein älteres

## Kanapé

(Sitzpolstr und Ueberzug neu) verkauft billigst

**G. Hzburz,** Sattler u. Tapezierer
1569] in Aarau.

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke,** Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den tägl. Gebrauch von:

## Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. **Dr. Lindt u. C. Kensch** in **Aarau.** [650

**Billig zu verkaufen:** Eine

## Windmaschine.

Wo, sagt die Expedition. [1614

## Dangelstöcke,

ganz aus englischem Meisel-Stahl, mit Garantie, per Stück à 2 Fr., **Dangeldämmer** (Marke Peugeot) empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Gute Phosphor-Zündhölzchen,

große, runde Schachteln, per Kiste zu Fr. 7. 50, größere Quantums billiger, empfiehlt **G. Bertschinger-Bild**
1482] in Aarau.

**Auf Abbruch zu verkaufen:** Ein

## großer, weißer Kachelofen

1534] in Nr. 878 **Rain, Aarau.**

Ein älteres

## Chaisengeschirr,

noch in gutem Zustande sich befindlich, verkauft zu ganz **billigem Preis**

**J. K. Tuchschmid,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler u. Tapezierer,
1590] Cassinostraße 660 in **Aarau.**

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Teint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

**Lilienmilch-Seife**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. **Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Zwei Crettnähmaschinen

**(Singer System, beste Fabrikate),**

beide soviel als neu, nur **ganz wenig gebraucht,** mit Verschlußkasten, Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie sind billig zu verkaufen bei
1516] **Walter-Schmuziger, Zarau.**



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das

**Asthmapulver** der Apotheke **A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)

4 bis 5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet **Fr. 2. 50** gegen Nachnahme. (H 1300 J)

## Heugras-Verkauf.

Der Unterzeichnete bietet zum Verkauf an das **Heu-** und **Emdgras** ab ca. 10 Juch. Acker- und Mattland in verschiedenen Abteilungen.

**Muhen,** 24. Mai 1694.
1571] **Rudolf Fischer.** Armenvater.

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhuppe, Pfeifchen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oelkännchen, Schläuchen, Gepäckträger, Federn, Mattern,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei
1108] **Walter-Schmuziger, Zarau.**

**Zu verkaufen:** Eine



## Chaise

sammt Pferdegeschirr. Auskunft d. d. Exp.

## Tüchtige Pflästerer

finden sofort dauernde und gut bezahlte Arbeit bei

**A. Lang,** Rosenbergstraße,
(H 3809 G) **St. Gallen.**

**Zu verkaufen:** Ein treuer



## Haushund,

mittlere Größe, von Farbe schwarz, sehr gut auf einen Hof, bei

**Wwe. Wehrli-Lüthy,** Spezereihandlung
1607] an der **Küttigerstraße.**

**Zu verkaufen:**

Eine junge, schwere, ganz mähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Albert Hunziker**
1562] in **Obermuhen.**



**Zu verkaufen:** Ein **Wurf junger**



## Schweine,

bei **St. Baumann-Lienhard**
1606] in **Attelwyl.**

## Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H 691 L)

## Wagenfett,

nur in bester Qualität, in Kessel von 5 Kilo à Fr. 2.50, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Verloren:

Eine große **Spindeluhr** am Buchserberg.

Sich zu melden bei
1589] **Hünggärter,** Landwirt **Zuhr.**

## Offene Lehrlingsstelle.

In einem alten **Commissions-** & **Export-Geschäfte** in **Basel** für einen **gutgeschulten jungen Mann.**

Offerten sub Chiffre B. 1929 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** (B1929Q)

## Gesucht:

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, von **Jb. Wehrli** in der
1613] **„Hören“** zu **Küttigen.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen.

**Rudolf Wehrli,** Schmied
1615] in **Küttigen.**

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. (H3853)

## Gesucht:

Ein treuer fleißiger **Knabe** zur Aushülfe bei der Landwirtschaft. Derselbe hätte noch Gelegenheit, die **Schlosserei** zu erlernen. Eintritt sofort, bei
1583] **Jb. Wernli,** Mechaniker, **Zeezgen.**

## Arbeiter gesucht!

Bei Unterzeichnetem findet ein **guter Arbeiter,** der etwas vom **Zuschneiden** versteht, dauernde Beschäftigung.

**Jb. Fischer,** Schneider,
1580] **Mosleeren.**

## Gesucht.

Für einen intelligenten **Knaben,** der 4 Klassen Bezirksschule mit Erfolg besucht hat und die **Sattler-Profession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Gefl. Offerten nimmt gerne entgegen
1578] **Irrenpflege Schöftland.**

## Ein Lehrling gesucht.

Ein der Schule entlassener, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Uhrenmacherei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte, sich in der **Elektrotechnik** gute Kenntnisse zu erwerben.

Nähere Auskunft ertheilt
**Meyer,** Lehrer in **Wyden**
1557] (Bremgarten).

Der

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und bösartiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen
1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Die ächte

**Bergmann's**

## Lilienmilchseife

à 75 Cts. per Stück,
ist stets zu haben bei
1373] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

## Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1623

## Gesucht.

Wo ein starker **Käserlehrling** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1584

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in **Zarau** als **Schlosser- u. Mechaniker-Lehrling** eintreten.

1560] Wo, sagt die Expedition.

## Gesucht:

Für sofort ein **Knecht,** der gut melken kann.

1585] Zu vernehmen beim Verleger.

## Offene Stelle.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein williges **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem, saat die Expedition dieses Blattes. [1552

## Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd** bei gutem Lohn, bei

**Gottl. Zogt,** Wirtenwirth
1539] in **Menziken.**

## Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein braver **Knabe** rechtschaffener Eltern u ter günstigen Bedingungen sogleich in die **Lehre** treten.

**Heinrich Lüthy,** Schneidermeister
1500] in **Schöftland.**

## Gesucht.

Bei **Otto Gantschi,** Bäcker in **Oberkulmfelden** könnte ein starker intelligenter **Jüngling** die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen. [1579

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 26. Mai 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50 per Becken 20 bis 25 Cts. Kaken per Kilo Fr. 3. 20 bis 2. 40. Eier 8 — 10 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosenkohl per Teller — bis — Cts.

**Nro. 44.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 2. Juni.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag.** (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Aufruf!

Werte Mitbürger!

Am nächsten Sonntag wird das Schweizervolk abstimmen über das mit 52,387 gültigen Unterschriften eingereichte Initiativbegehren betreffend **das Recht auf Arbeit.** In diesem Begehren wird in erster Linie verlangt, daß durch die Bundesverfassung jedem Schweizer das Recht auf ausreichend lohnende Arbeit gewährleistet werde. Die Gesetzgebung des Bundes soll diesem Grundsatze unter Mitwirkung der Kantone und der Gemeinden in jeder möglichen Weise Geltung verschaffen.

Nun ist ja wohl bekannt, daß schon oft, wenn da oder dort im Vaterlande Arbeitslosigkeit aufgetreten ist, durch Private, Gemeinden und Staatsbehörden entweder Gelder zur Milderung der augenblicklichen Not gespendet oder Beschäftigung an öffentlichen Bauten, an Straßenkorrektionen und dergleichen mehr für die Arbeitslosen geschaffen wurde. Jeweilen wurde aber sofort klar, daß diese Hilfe entweder nicht ausreichend war, oder aber den betreffenden Notleidenden nicht entsprach, da diese andere Arbeit gewohnt waren und die ihnen zugemuteten Leistungen als nicht entsprechend belohnt ansahen.

Darum wird denn in dem erwähnten Initiativbegehren geradezu verlangt, daß der Bund jedem Schweizerbürger das Recht auf **ausreichend lohnende** Arbeit gewährleiste, womit gesagt sein soll, daß der Bund dem Betreffenden eine Arbeit zuteile, die derselbe gemäß seiner Befähigung gut verrichten kann und zwar so, daß er dabei seinen ausreichenden Lohn findet. Wenn der Bund diesem Verlangen in seinem vollen Umfange nachkommen soll, so muß er jedem arbeitsuchenden Schweizerbürger diejenige Beschäftigung zuweisen, in die er sich eingelebt oder eingelernt hat; er muß also dem Schneider Schneiderarbeit, dem Schuster Schusterarbeit, dem Fabrikarbeiter Fabrikarbeit u. dgl. m. verschaffen können. Da der Bund aber bis zur Stunde nur wenige Geschäftsbetriebe auf eigene Rechnung betreibt, so müßte er, um das verlangte Recht auf Arbeit zur Wahrheit zu machen, entweder selbst Werkstätten verschiedenster Art erstellen und betreiben lassen, oder aber es müßten infolge einer neuen, erst noch einzuführenden Ordnung der Dinge alle bestehenden Privatbetriebe als solche aufgehoben und an die Gesamtheit übergegangen sein, die beliebig über deren Verwendung und Nutzbarmachung verfügen kann.

Daß der Bund nicht die Mittel besitzt, um eigene Werkstätten für die verschiedensten Bedürfnisse zu errichten, liegt auf der Hand, abgesehen davon, daß er durch seine Konkurrenz den finanziellen Ruin vieler seiner Angehörigen herbeiführen müßte. Und daß das Schweizervolk heute darein willigen würde, die bestehende Ordnung der Dinge umzustürzen, die Privatbetriebe aufzuheben und das gesamte geschäftliche Leben in die Hand des Bundes resp. der Gesamtheit zu legen, um das Recht auf Arbeit durchführen zu können — daran ist vollends nicht zu denken. Nur mit Gewalt ließe sich eine solche Umgestaltung der Dinge herbeiführen; von Gewalt aber will das Schweizervolk nichts wissen und darum wird es das gestellte Begehren des Rechts auf ausreichend lohnende Arbeit mit einem entschiedenen Nein beantworten.

Diejenigen, die dieses Begehren stellten, wußten wohl, daß sie damit auf großen Widerstand stoßen würden. Sie umgaben dasselbe deshalb mit einer Reihe von Postulaten, welche mehr oder weniger bestimmt darauf ausgehen, die vorhandene Arbeit besser zu verteilen und der Arbeitsnot zu steuern. Der weitaus größte Teil dieser Forderungen ist derart, daß **eine Aenderung der Bundesverfassung zum Zweck ihrer Ausführung nicht nötig ist;** viele derselben sind bereits in einzelnen Städten oder Kantonen in der Verwirklichung begriffen; für andere ist durch Aufstellung von besonderen beruflichen Schiedsgerichten, Prud'hommes und ähnliche Einrichtungen gesorgt; ein dritter Teil endlich ist so **lange unausführbar, als die gegenwärtige gesellschaftliche Ordnung zu Recht besteht.**

Was im Besondern den von den Initianten begehrten wirksamen und unentgeltlichen öffentlichen Arbeitsnachweis und die sichere und ausreichende Unterstützung unverschuldet ganz oder teilweise Arbeitsloser auf dem Wege der öffentlichen Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit oder durch Beiträge an private Versicherungsinstitute der Arbeiter aus öffentlichen Mitteln anbelangt, so darf hervorgehoben werden, daß bezügliche Maßregeln bereits durch einzelne Kantone und einzelne Städte getroffen worden sind, die gezeigt haben, daß auf diesem Gebiete mit gutem Erfolge vorangegangen werden kann. Es wird darum auch das Bestreben der freisinnig-demokratischen Partei sein, den Bund zu veranlassen, daß er die Sache an die Hand nimmt, die einschlägigen Untersuchungen und Arbeiten anordnet und mit entsprechenden Vorlagen an die eidgenössischen Räte gelangt.

Auch das kann geschehen, ohne daß deshalb eine Revision der Bundesverfassung, wie dies das Initiativbegehren voraussetzt, nötig wird, so daß also die Initiative auch nach dieser Richtung hin mit gutem Grund abgelehnt werden muß.

Wir empfehlen Euch deshalb, liebe Mitbürger, am 3 Juni bei der Abstimmung über das Initiativbegehren betr. das Recht auf Arbeit ein **Nein** in die Urne zu legen.

Olten, 27. Mai 1894.

**Namens der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz:**
**Der Centralvorstand.**

## Schweiz.

— **Schweiz. Lehrertag.** Am schweizerischen Lehrertag in Zürich vom 1. bis 3. Juli nächsthin, werden referieren: die Herren Dr. Largiadèr, Prof. Gavard und alt Bundesrat Droz über Bund und Schule; Dr. Zollinger in Basel über Friedensbestrebungen und Schule; Prof. Dr. Gustav Vogt über Ausdehnung der Hochschulbildung auf weitere Kreise; Isliker in Zürich über Hebung des Volksgesanges; Sekundarlehrer Stucki in Bern und Dr. Eberli in Zürich über Beschaffung von Veranschaulichungsmitteln; Schuldirektor Balsiger in Bern über Freizügigkeit der Lehrer an Mittelschulen. Dazu kommen besondere Konferenzen für die Lehrer an Zeichnen- und Gewerbeschulen, für Seminarlehrer, für die Lehrerinnen, für die Arbeitslehrerinnen, für die pädagogische Vereinigung und für die Friedensfreunde. Sodann soll durch eine Reihe von Demonstrationen seitens der Lehrer am Polytechnikum und an der zürcherischen Hochschule wissenschaftliche Anregung geboten werden. Kommen endlich: Ausstellung von Veranschauchungsmitteln für die Volksschule, Vorführung von Turnübungen und Spielen. — Wirklich, des Guten viel.

— **Für Lehrer und Erzieher.** Bei einem Besuche des Lüneburger Lehrerseminars richtete Fürst Bismarck folgende Ansprache an die Zöglinge:

„Vergessen Sie nie, daß im Kinde eine scharfe Beobachtungsgabe liegt, die sich allerdings nicht öffentlich dem Lehrer gegenüber ausspricht, aber dann, wenn Kinder unter sich sind oder in Gesellschaft anderer. Wenn man da zuhört, so ist man oft erstaunt über den natürlichen Einblick in die menschliche Natur, den die Kinder in der Beurteilung ihrer Eltern und Lehrer entwickeln. Ich will damit nur sagen: Kommen Sie Ihren Zöglingen nicht mit dem vorherrschenden Gefühle der amtlichen Stellung und Würde, sondern mit dem vorherrschenden Gefühle der Liebe zu den Unmündigen entgegen. Ich bin gewiß, daß Sie damit Erwiderung finden werden bei den meisten Kindern und daß Sie sich dadurch Ihr Geschäft wesentlich erleichtern werden, wenn Sie in den Kindern dieses Gegenseitige ist zwischen Eltern, Lehrern und Schülern. Im Kinde steckt doch ein Mensch, ein Gottesgeschöpf, das seinerseits Anspruch auf Achtung wegen seiner Schwachheit und Hülflosigkeit hat und auch im Herzen im freundlichen Sinne behandelt werden sollte; ich möchte sagen, wie der Mann gegenüber der Frau rücksichtsvoller, höflicher ist, gerade weil er der Stärkere ist. Dieses Verhältnis der Ueberlegenheit ist zwischen Lehrer und Kind in noch größerem Maße vorhanden. Aber gerade in dieser Ueberlegenheit liegt auch für ein edeldenkendes Herz das Interesse für den Schützling, der ihm anvertraut ist. Also möchte ich Ihnen nur ans Herz legen: Fahren Sie säuberlich mit dem Knaben Absalon und seien Sie freundlich und wohlwollend. Für Eltern ist dies kein Verdienst, denn bei ihnen ist es Liebe für das eigene Fleisch und Blut, auch ein Ausfluß des Egoismus. Für den Lehrer aber fordert es einen gewissen Kampf mit dem Selbstgefühl über das, was er kann und weiß und geleistet hat, um in die amtliche Stellung, die er bekleidet, zu kommen — eine Ueberwindung dieses Selbstgefühls, um in dem kindlichen Elemente eine Pflanze zu erkennen, die besser gedeiht, wenn sie sanft behandelt wird. Also das Gebot der Liebe möge Sie leiten bei Ihrem Berufe!"

— **Rekrutenbriefe.** „Berner Landbote" veröffentlicht folgende hübsche Briefe aus der Rekrutenschule in Luzern, wie er sagt, buchstäblich nach den Originalien:

„— den 5. dies.

Geliebte Familie.

Nehme die Feder zur um euch ein bar Zeilen zu schreiben. Ich bin lezten Montag sehr gut heim gekommen ich wahr schon um halb 10 Uhr in der Gaserne. Lezten Donnerstagt haben wir nicht Sontag gehabt wir haben ein Gefächt gehabt. Ich mußte heute Freitag in das Krankenzimmer den ich konnte fast nicht mehr laufen da habe ich nun gute Gehlegenheit gefunden euch zu schreiben. Ich habe sehr lange zeit gehabt daß es mich dunkt ich möchte in die Reus springen den ich weis mir fast nicht mehr zu helfen. Wir haben keine Freie Zeit mehr den wir mir müßen immer buzen. Jezt sind die wo Korporal werden aus gezogen. Ich habe mich los machen können den der Leutnant hat mir gut gewollen sonst häte ich sie nehmen müßen. Ich wiel schließen den wen ich imer an euch denke so komt mir das Augenwasser. Ich hofe auf baldige Antwort. Mit freundlichem Gruß.

N. N."

„— den 7. Abril 1894.

Libe Eldern

jedz bin ich in Luzern im Dinzz, u das ist stren u Egsackd u Heis as wi ne tüfu. Heude habe ich zimmer duhr beide N. N. habe Gewer, ich wed di schulle mehr vorbei. ich habe gar keinne das ich Kenne ich bin im Zimmer ze 18 Bihrde Kommbeni dride zug bird grude. nommere 234. Auf der Almend müssen mier dumi Sachen machen u sprinen das mann vast Kabud geid.

mid Gus

N. N."

„— den 6. Mai 1894.

Libe Eldern

Mondag den 30. Abril wurde di Kabräl ausgezogen u di Schüdze, beid N. N. sind ausgedzogen vühr Kabräl wihr Haben Wüstes weder u ne trek das ihm düfugrused da musmer alemal die Schuhe die Hosse der Kapud Waschen oder ins Loch. N. N."

— **Eine Frau über Tod und Todesfurcht.** Frau Henrich-Wilhelmy sprach sich in einem Vortrage in St. Gallen über dieses Thema u. A. wie folgt aus:

„Jedes Grab ist die Wiege neuen Lebens, das wir begrüßen müssen. Die Furcht vor dem Tode ist den Naturvölkern nicht bekannt. Der natürliche Tod kann dem Menschen nichts Schreckhaftes sein. Die Wissenschaft erklärt, daß der Tod in fast allen Fällen schmerzlos sei, schmerzlos, weil die Nerven ihre Reizbarkeit und Empfindlichkeit verlieren. Der Tod gleicht dem Schlaf, der ja mit Recht sein Zwillingsbruder genannt wird. Auch im Schlafe haben wir keine Ahnung, was um uns vorgeht, wie die Zeit verrinnt. Der Körper kann nicht untergehen, kein Stoffteilchen des Weltalls kann verloren gehen. In diesem Sinne ist der Mensch unsterblich. Sein geistiges Fortleben nach dem Tode besteht in dem Andenken an sein Wirken auf der Erde in den Nachkommen. Dieses Andenken ist um so lebhafter, um so liebevoller, je edler das Wirken des Verstorbenen war. Gerade weil wir das Andenken und den Willen lieber Verstorbener achten müssen, ist es unsere Pflicht, ihre Gesinnung auch nach dem Tode zu respektieren; es ist daher z. B. ein Vergehen, einem Gläubigen die kirchliche Bestattung verjagen zu wollen, wie es anderseits auch im höchsten Grade pietätlos ist, einen Freidenker unter kirchlichen Ceremonien zu bestatten.

Der Tod kann einem freien, selbständigen Menschen, der in vernünftigen sozialen Verhältnissen lebt, nicht mehr schreckhaft erscheinen, weil dieser mit dem Bewußtsein stirbt, im Tode seine letzte Bestimmung zu erfüllen.

— **Die schweizerische Berufszählung** hat ergeben, daß es in der Schweiz insgesamt 78,000 weibliche und 1500 männliche Dienstboten giebt. Da die Zahl der Ehen in der Schweiz 470,000 und die Zahl der Haushaltungen danach kaum wesentlich über 500,000 beträgt, anderseits aber viele Haushaltungen mehr als einen Dienstboten haben, dürften nicht sehr viel über ein Zehntel der schweizerischen Haushaltungen mit Dienstboten versehen sein. Verhältnismäßig groß ist die Zahl der Dienstboten in den Städtekantonen. „Rentner ohne Beruf hat es in der Schweiz 8400 männliche, 14,000 weibliche, letztere vermutlich größtenteils Witwen, so daß als Rentner im landläufigen Sinne höchstens 8400 zu zählen sind. Sie beschäftigen nicht weniger als 10,700 Dienstboten, davon 657 männliche, also fast die Hälfte aller männlichen, die die Schweiz zählt. Aehnlich verfügen die 1800 Aerzte der Schweiz über ziemlich genau so viel, 1700, Dienstboten, davon 95 männliche, und die 3600 Seelsorger des Landes über 2850 Dienstboten, davon 117 männliche.

— **Der verlorne Mai.** Er hat böser Dings von uns Abschied genommen. Herr Stephan Born hat ihm folgendes Liedlein nachgesungen: „So hartnäckig schlimm hat sich der verhäßchelte, von allen Dichtern besungene holde Mai seit Menschengedenken nicht aufgeführt. Vor dem Jammer über dieses naßkalte Elend treten alle politischen Miseren unserer Tage weit in den Hintergrund zurück. Wir haben keinen Sinn mehr für die sogenannten brennenden Fragen der Zeit, da im Augenblick nichts so sehr uns in der Seele brennt, wie das Feuer, das wir 14 Tage nach Pfingsten im Ofen knistern hörten. Es ist nicht das fröhliche Knistern und Rohren der Weihnachtszeit, sondern das Brummen und Maulen widerwilliger dienstbarer Geister, das sich in die dumpfe Glut künstlicher Wärmeerzeugung mischt, wo draußen das gepriesene Maitlüftert uns erquicken und die Sonne unverschleiert ihre Schaffenskraft vor uns entfalten sollte. Schen und verdrossen wendet sich der fragende Blick dem Fenster zu: Ja, es regnet, es regnet noch immer und es wird vielleicht noch lange regnen, denn wenn die Witterung sagen die Meteorologen, einmal einen bestimmten Charakter angenommen hat, so hält sie ihn auch fest. Da ist Charakterstärke wirklich am falschen Ort, und die Querköpfigkeit der Natur scheint sich auch auf die moralische Welt übertragen zu haben."

## Aargau.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. April 1894 Fr. 18,688,653. 85.
Im Monat Mai sind erfolgt:
861 Einlagen mit Fr. 161,827. 35.
650 Rückzahlungen mit „ 192,349. 95.
Verminderung „ 30,523. 60.
Bestand auf 31. Mai 1894 Fr. 18,658,130. 25.
Einlegeranzahl 15,926 (Zuwachs 57).
Im Monat Mai gemachte Darlehen 68 mit Fr. 213,821. 12.
Sicherheitsfond Fr. 1,129,870. 49.

— **Verpfuschte Reklame.** Die bekannte Firma Alfred Zweifel in Lenzburg, welche die Welt mit ihrem rotgoldenen Malaga beglückt, ließ vor einiger Zeit auf allen Stationen und in sämtlichen Waggons der Seethalbahn ein Plakat anschlagen, das die Worte enthielt: „Alfred Zweifel, Malaga, Lenzburg." Ein Witzbold fügte überall noch einige Worte bei, sodaß man nun lesen mußte: „Alfred zweifelt, ob Malaga oder Lenzburger." Der Urheber blieb unbekannt; die Firma aber verfügte die Wegnahme des Plakates.

— **Frickthal.** Selbstmorde. In Siffeln wurden in letzter Zeit zwei männliche Leichname geländet, desgleichen die Leiche der seit dem 16. Mai vermißten 65 Jahre alten Frau Wittwe Verena Karli, geb. Moser von Billigen in Brugg, die schon lange Jahre an schwerer Krankheit litt und infolge dessen schwermütig geworden war.

— **Aarau.** Ausflug. Nachdem die Berner Liedertafel einen „Abstecher" nach London gewagt hat, ist in den Männerchor des Cäcilienvereins auch der Wandertrieb gefahren. Und so unternimmt er morgen eine Sängerreise nach Lörrach im badischen Wiesenthal zum Besuche des dortigen Schweizermännerchors, welcher zum Verband der aarg. Männerchöre gehört. Wir wünschen gut Wetter, wodamn es am richtigen Humor nicht fehlen wird.

— **Aarau.** Hiobspost. Am Donnerstag Abend ertrank der junge Lithograph Eduard Philipp, Mitglied des Wasserfahrvereins, bei einer Uebung auf der Aare.

— **Oberentfelden.** (Eingef.) Billige Fütterung. Hier wurde der Klee-Ertrag ab einer halben Juchart um den niedrigen Preis von Fr. 29 ersteigert. Das gleiche Quantum wäre letztes Jahr jedenfalls auf das Dreifache zu stehen gekommen.

— **Brugg.** In den unhaltbar gewordenen Zustand der Brugger Kasernenverhältnisse soll nun in nächster Zeit Wandel gebracht werden. Es handelt sich dabei gleichzeitig um Erweiterung der aargauischen landwirtschaftlichen Winterschule. An der Versammlung der kantonalen landwirtschaftlichen Gesellschaft machte deren Präsident, Herr Regierungsrat Dr. Frei, Mitteilungen über die Angelegenheit. Die Frequenz der Winterschule ist in dem Grade gestiegen, daß eine Erweiterung der Anstalt nötig wurde. Es wurden hiefür drei Vorschläge gemacht: 1. Verlegung der Anstalt in das frei werdende Gebäude der alten Kantonsschule in Aarau; 2. Errichtung eines Neubaues in Brugg, wo dann zugleich Räume geschaffen werden könnten für Abhaltung von Koch- und Haushaltungskursen; 3. Beschaffung der nötigen Lokalitäten in Brugg in Verbindung mit der Erstellung der neuen Kaserne. Es sind bereits Unterhandlungen mit dem Militärdepartement gepflogen worden und es wurde ein Projekt studiert, nach welchem den militärischen Bedürfnissen genügt und zugleich die landwirtschaftliche Winterschule untergebracht werden könnte, ohne das Militär irgendwie zu beeinträchtigen. Ein provisorischer Bauplan ist bereits entworfen. Nach demselben käme die landwirtschaftliche Schule in das Souterrain und einen Teil des Parterres. Der Bau würde praktisch, aber so einfach als möglich erstellt und käme auf 360,000 bis 400,000 Fr. zu stehen. Man hat in Bern diesen Betrag als akzeptabel erklärt.

Im Aargau muß man nun aber sicher sein, daß die Frequenz der landwirtschaftlichen Winterschule nicht unter das gegenwärtige Niveau sinkt. Deshalb ist ein Konkordat mit andern Kantonen in Aussicht zu nehmen, um der Schule Zöglinge zu sichern. Bereits sind Unterhandlungen im Gange mit den Kantonen, welche bisher schon Schüler nach Brugg schickten.

Wenn die bevorstehende Konferenz ein günstiges Resultat hat, so werden die Verhandlungen mit dem Militärdepartement und dem Gemeinderat von Brugg wieder aufgenommen, um die Verwirklichung des Projektes beförderlich herbeizuführen. Der Kanton wird den Neubau subventionieren, in der Meinung, daß sein Beitrag zurückerstattet werde, wenn wir einmal die Lokalitäten der Kaserne nicht mehr für die landwirtschaftliche Winterschule benutzen sollten.

— **Baden.** In Wettingen starb am 31. Mai im hohen Alter Herr Bopp, Bezirksamtmann, ein begeisterter Anhänger freisinniger Ideen, der nie seine politische Meinung den Parteiströmungen zum Opfer brachte. So gehen sie nach und nach zur großen Armee ab die Charakterköpfe der Sturm- und Drangperiode der Vierzigerjahre.

— **Ruederthal.** (Eingef.) Was für Blüten und Früchte die Basler Sektiererei treibt, zeigt folgendes Mästerchen. Eine Witwe, die Inhaberin eines abgelegenen Berghofes ist, wurde veranlaßt, vielleicht durch einen Brand in der Nachbarschaft, ebenfalls ihre Fahrhabe versichern zu lassen. Das war klug von ihr; denn ihre nächsten Nachbarn wohnten eine Viertelsstunde weg und bei einem Brandausbruche mußte man das mit Stroh gedeckte Haus infolge ganzlichen Wassermangels seinem Schicksal überlassen. Ihrem Patron, einem Sendling der Basler Chrischona, passte nun das nicht, nämlich, daß die Versicherungsprämie nicht in seinen Sack wanderte. Seine ganze Beredsamkeit bot er auf, um der Frau die grenzenlose Dummheit klar zu machen, die sie da begangen habe. Dabei führte er folgende Argumente ins Feld: Der Herrgott sei ein besserer Wächter als alle Versicherungsgesellschaften der Welt; das Haus stehe schon hundert Jahre und sei noch nie verbrannt, und da sie eine fromme Frau sei, d. h. da sie die Batzen, die von rechtswegen ihm gehören, immer redlich an ihrem Munde erspart habe, so werde sie der liebe Gott vor einem Brandunglück gnädiglich verschonen. Die Frau ließ sich erweichen, kündigte den Vertrag, der am 2. Juni l. J. zu Ende gehen sollte, trotzdem sich ihr minderjähriger Sohn dagegen empörte. Der liebe Gott war ein guter Mann, ließ das Haus verbrennen durch einen 7jährigen Knaben vor dem 2. Juni; sämtliche Fahrhabe gieng in Flammen auf. Mit Mühe konnte die kranke Frau auf einer Matratze ins Freie getragen werden. Die Versicherungsgesellschaft vergütete prompt den Brandschaden. Wäre das Haus drei Wochen später verbrannt, so hätte wahrscheinlich der fromme M. der Frau den Schaden vergütet oder, was noch wahrscheinlicher ist, er hätte sie damit getröstet, es werde den Armen im Himmel gut gehen. Früher hieß es: Kein Geld, keine Schweizer! Heute predigen die Jünger Jesu ebensowenig umsonst Gottes Wort. Die ersten Jünger waren arm, sie durften nicht Schätze sammeln; heute müssten sich die Basler Hirten mit Ankenballen und Hammen und rufen Allahs Zorn auf diejenigen herab, die nicht jedes Wort der Schrift mit klingender Münze bezahlen. Selig sind, die mir geben. —

## Kantone.

**Bern.** Bei Köniz wurde der Milchträger Christian Gugger von seinem Hund zu Boden geworfen und sehr gefährlich an mehreren Stellen in einen Arm und in ein Bein gebissen. Es mußten herbeigerufe Nachbarsleute einschreiten, um den Mann von dem wütenden Tier zu befreien, das dann erschossen wurde.

Bei Madretsch wurde letzten Sonntag abends der Leichnam eines 63jährigen Mannes Hoffmann, wohnhaft in Bözingen, tot aufgefunden. Derselbe wollte, wie es scheint, seine Tochter in Madretsch besuchen und wurde unterwegs, nach Aussage des Arztes, von einem Herzschlage getroffen.

**Freiburg.** Verschieden geartete „Seiltänzer!" Als vor einiger Zeit in Murten ein Seiltänzer seine Kunststücklein produzierte und hernach mit dem Teller seine Batzen einzog, gab ihm ein Herr aus Versehen ein Zwanzigfrankenstück. Der Seiltänzler war so ehrlich, den betreffenden Herrn aufmerksam zu machen und ihm das Geldstück abzugeben, wofür ihm dann im „Murtenbieter" eine Ehrenmeldung gebracht wurde.

Vor ein paar Wochen sammelte in S. ein pietistischer Proselytenmacher auf seiner Jagd nach verlorenen Seelen, das heißt Anhänger der reformierten Landeskirche, ebenfalls „Batzen" ein. Eine Frauensperson spendete laut „Basl. Nachr." ein Goldstück, bemerkte aber ihren Irrtum und bat um Zurückerstattung. „Sie geben ja dem Herrn, und der Herr hat's nötig," war die Antwort; das Goldstück war in den Händen des Herrn zweiter Ordnung verschwunden, und die unachtsame Spenderin hatte das Nachsehen. Ob ihrer nun wohl ein Sperrsitz wartet?

**Graubünden.** Das Kriegsgericht der VIII. Division verurteilte den Unteroffiziersschüler Bühler von Ems wegen Verheimlichung von sechs scharfen Patronen zu zwei Monaten Gefängnis und sämtlichen Kosten.

**Luzern.** Vom Großen Rat wurde zum Regierungsrat der Kandidat der Liberalen Herr Arnold von Wikon mit 96 von 105 Stimmen als Nachfolger Josts gewählt.

**Solothurn.** Der Kantonsrat beschloß die Abtretung des zu 80,000 Fr. inventarisierten sogenannten Kirchenschatzes des aufgehobenen St. Ursusstiftes an die römisch-katholische Kirchgemeinde Solothurn um den Betrag von 65,000 Fr. Der effektive Wert beträgt 200,000 Fr. Nicht inbegriffen sind in dieser Abtretung einzelne Gegenstände von historischem Interesse, wie die sog. Leopoldsfahne aus der Zeit de Belagerung von Solothurn und einzelne Ornate aus der Burgunderbeute.

**Wallis.** Noch besser als sein Ruf. Der Große Rat hat die Todesstrafe gegen die Mörderin Zenklusen mit 59 gegen 39 Stimmen in lebenslängliches Arbeitshaus umgewandelt. Für Bestätigung des Todesurteils stimmte die Mehrheit des Staatsrates, ebenso die großrätliche Kommission.

— Unglück hatte eine Bäuerin auf dem Markt in Sion; zwei Banknoten von je 100 Fr., die sie in der Hand hielt, wurden ihr von einer Kuh weggeleckt und verschlungen.

**Zürich.** „Der hat für's Murren." Das Bezirksgericht Meilen hat einen Mann, der am 14. März, bei Eröffnung der rechtskräftigen Zürichseebahn, in Obermeilen einen Stein auf das Geleise legte, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

— Das Leiterli von Uster. Von Guyer-Zeller, dem bekannten Zürcher Börsenheld, der den deutschen Eisenbahnjuden die Fische ins Netz jagt, wird folgendes Stücklein berichtet:

„Es war Ende der 60er Jahre. Guyer-Zeller war mit seiner Chaise in Uster. Ich kann nicht mehr genau sagen, ob im „Kreuz" oder im „Sternen". Es wurde politisiert. Er wollte mit dem Namen seines tapferen Onkels Heinrich, der in den 30er Stürmen eine große Rolle gespielt hatte, prahlen und das benutzten schnell einige Witzbolde. Es bemerkte Einer ganz beiläufig, es sei jetzt noch das Leiterli vorhanden, auf dem der Volkstribun Heinrich Guyer an der Landsgemeinde in Uster 1830 seine Rede gehalten. Guyer-Zeller interessierte sich dafür und wollte das Leiterli besitzen. Schnell wurde nach Niederuster einem Bauer Mitteilung gemacht und so kaufte Guyer-Zeller das Leiterli um 20 Fr. Dasselbe hatte nie eine Landsgemeinde gesehen. Guyer ließ dasselbe unter seine Chaise anbinden und da er so lange nicht Miene machte, fortzufahren, wurde es den Usternern zu lang. Sie hätten gerne gelacht. Sie wüsten sich aber zu helfen. Es kam plötzlich einer in die Stube und teilte mit, die Niederusterner haben erfahren, daß das Leiterli fortkomme. Jetzt sei eine ganze Schaar im Anrücken und wolle unter allen Umständen das Leiterli zurück haben. Guyer-Zeller ließ schnellstens einspannen und jagte im Galopp mit seinem unter der Chaise angebundenen Leiterli Bauma zu.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Unerhörte Erlebnisse liefert der „Ostdeutschen Rundschau" zufolge der statistische Ausweis über die Sonntagsjägerei in Böhmen. Danach wurden im Jahre 1893 in 12,348 Gemeinden von Sonntagsjägern durchschnittlich des Jahr 1000 Schüsse abgegeben, durch welche getötet wurden: 12 Greisinnen, 27 Männer, 7 Burschen und 3 Mädchen! 3014 Menschen (meist Treiber) wurden angeschossen! Außerdem erlegten die Sonntagsjäger: 3 Ochsen, 12 Kühe, 132 Kälber, 275 Ziegen, 59 Widder, 72 Schafe, 1 Schöps, 3671 Jagd- und 11,419 andere Hunde, 8762 Katzen, 18 Rehböcke, 455 Rehe, 149 Hasen, 322 Rebhühner, 26 Fasane, 844 Sperlinge, 2 Pferde. An Entschädigungen haben die Sonntagsjäger gezahlt: 413,590 Gulden, an Schmerzensgeld 633,903 Gulden, Aerzten und Advokaten 172,000 Gulden. An Strafe haben sie für ihre Geschicklichkeit abgelessen 74,088 Stunden. Für einen angeschossenen und getöteten Menschen entfällt rund ein Tag „Strafe"! Diese Ziffern sprechen zur Genüge. Die Erschossenen und Angeschossenen sind arme Teufel, die für einige Kreuzer ihre Haut zu Markte tragen, die Schützen vielsach geborene Tagdiebe.

**Frankreich.** Paris. Als im Jardin des Plantes der Wärter die beiden Zebras füttern wollte und sich deshalb in die Umzäunung begab, ging das sonst gutmütige Männchen auf ihn los, packte ihn bei der Schulter und richtete ihn durch Fußschläge und -Bisse in schrecklicher Weise zu. Einem zufällig dazu kommenden Arbeiter gelang es, das wütende Tier mit Stockschlägen zu vertreiben. Ohne dessen Dazwischenkunft wäre der Wärter, dem die Schulter vollständig zerbissen und eine Rippe gebrochen ist, sicher getötet worden.

— Das neue Kabinet hat sich definitiv konstituirt. An dessen Spitze steht Dupuy der frühere Kammerpräsident. Er übernimmt das Innere und Kirchenwesen. Das Kabinet deckt sich in seiner Färbung so ziemlich mit dem abgetretenen. Es sind alles gemäßigte Republikaner.

Das Kabinett wird als ein sehr jugendliches bezeichnet. Die Herren Viger, Lourties, Felix Faure, Guerin und General Mercier, die sich dem 50 Altersjahre nähern, sind die Greise desselben. Der Präsident Dupuy steht im 43., Declassé im 42., Hanotaux im 40 Altersjahre. Der Unterrichts- und Kunst-Minister Leygues ist nur 37, der Finanzminister Poincaré 33 und der Bauteminister Barthou noch nicht 32 Jahre alt.

— Alle Blätter stimmen so ziemlich darin überein, daß der Arbeitsminister Jonnart sich als Erzstöpel benommen hat. Er versprach, bei den Eisenbahngesellschaften dahin zu wirken, daß sie ihren Arbeitern eine Vergünstigung erteilen, welche er den staatlichen Arbeitern — verweigerte. Casimier Perier soll am Schluß der Sitzung dem verehrten Kollegen diese Dummheit scharf vorgehalten haben.

— Der Verwaltungsrat der Suez-Kanal-Gesellschaft beabsichtige Ferdinand v. Lesseps sein Gesuch um Rücktritt als Direktor und Präsident der Gesellschaft infolge seines hohen Alters zu genehmigen und ihn zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Außerdem soll beschlossen werden, daß die 13 Kinder des Herrn v. Lesseps in Anbetracht der Verdienste, welche derselbe der Civilisation, dem Handel und Frankreich erwiesen, eine Pension von 60,000 Fr. und Frau v. Lesseps eine solche in der gleichen Höhe erhalten, die nach dem Tode ihres Gemahls auf 40,000 Fr. herabgesetzt wird.

— In Millau (Depart Aveyron) stieß der Kupferschmied Raynal seinem Vater ein Messer ins Herz, weil derselbe ein Liebesverhältnis mit einer Frauensperson im Orte hatte. Der Mörder wurde sofort festgenommen, ebenso dessen Mutter, welche ihren Sohn zu dem Verbrechen angestiftet haben soll.

**England.** Das erste Konzert der gegenwärtig in London konzertierenden Liedertafel Bern hatte einen großen Erfolg. Viele Stücke mußten wiederholt werden.

— Am 24. Mai ist die Königin Victoria von England, 75 Jahre alt geworden. Es haben nur zwei englische Souveräne ein höheres Alter erreicht, George II., welcher 77 Jahre lebte, und George III., welcher ein Alter von 82 Jahren erreichte. Am 20. Juni d. J. wird die Königin das 57. Jahr ihrer Regierung vollenden. Von allen ihren Vorgängern auf dem englischen Throne hat kein Souverän diese Regierungsdauer gehabt, außer George III., welcher fast 60 Jahre König gewesen ist.

— Ein tapferer General. In einem etwas dunkeln Quartier von London wurde ein amerikanischer General von einer Bande von Straßensängern, denen er ein Almosen verweigerte, überfallen. Bei seiner Verteidigung stieß der General einen seiner Angreifer, indem er ihm seinen Regenschirm ins Auge stieß. Der Vorfall verursachte große Aufregung.

— „Drumrum". Der Redakteur Griffith der „Pearsons Weekly" hat die Reise um die Erde in 65½ Tagen zurückgelegt und ist am 16. Mai wieder wohlbehalten in London eingetroffen. Die Fahrt gieng von London via Calais-Mont-Cenis-Neapel mit dem Norddeutschen Lloyddampfer nach Yokohama, von dort mit dem Canadian-Pacific-Dampfer nach Vancouver, dann mit der Bahn nach New-York und mit einem Norddeutschen Lloyddampfer nach Southampton.

**Serbien.** Durch russische Intriguen gestürzt. Der Rücktritt Stambulow's von der Regierung Bulgariens, welche er seit dem 7. September 1886, zuerst als Regent, dann als Premierminister geleitet hat, ist sicher ein Ereignis von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Stambulow hat alle mit russischem Gelde bezahlten Gegner seines Regiments niedergeworfen und schon aus diesem Grunde war eine Aussöhnung zwischen ihm und den russischen Machthabern ausgeschlossen. Eine Aussöhnung mit Rußland strebt aber Fürst Ferdinand seit langer Zeit mit allen Mitteln an, denn nur auf Grund einer solchen Aussöhnung kann er die formelle Anerkennung seitens der Mächte erreichen. Infolge der Demmission Stambulows ist die Lage eine sehr gespannte.

**Amerika.** Schweres Geld. Der Gefahr, durch Silberdollars erdrückt zu werden, entkamen mit knapper Not mehrere Beamte der Münze zu Philadelphia. Sie hatten den Auftrag, eine große Summe Geldes nachzuzählen, die seit Jahren in einem Gewölbe des Münzamtes aufgespeichert lag. Bei der Oeffnung des Gewölbes zeigte sich, daß die Säcke, in denen die Silberstücke verwahrt wurden, vermodert waren und auseinanderfielen, sobald man den Versuch machte, sie aufzuheben. Als einer der Beamten mit Mühe sich auf das Gebirge von Geld hinaufarbeitete, um die losen Stücke zu sammeln, plagten eine ganze Reihe von Säcken und plötzlich setzte sich die ganze Masse der Geldstücke in Bewegung, so daß die in dem Gewölbe befindlichen Leute sich nur mit Mühe retten konnten. Der Sturz der Geldstücke, die eine Summe von zwei Millionen Dollars ausmachten, erschütterte das ganze Gebäude.

— Ver. Staaten. In Marschfield fand eine Zugentgleisung statt; mehrere Wagen gerieten in Brand und sechs Personen wurden getötet, zahlreiche verwundet.

— Ein Schnapseldorado. An dem Grenzflusse Rio Grande liegt die nordamerikanische Stadt El Paso, der mexikanischen Stadt Juarez gegenüber. Beide sind durch eine Brücke verbunden. In El Paso ist der amerikanische Silber-Dollar selbstverständlich 100 Cents wert, der mexikanische Dollar aber nur 85 Cents. In Juarez herrscht das umgekehrte Verhältnis. Leider ist in beiden Städten das Kleingeld fast so rar wie in Italien. Wenn nun ein Mann in El Paso am Morgen einen Schnaps für 15 Cents trinkt und einen Silber-Dollar in Zahlung gibt, so erhält er einen mexikanischen Dollar heraus. Der Mann geht dann Geschäfte halber nach Juarez, jenseits des Flusses, und ist unterdessen wieder durstig geworden. Er tritt in eine mexikanische Wirtschaft, trinkt einen mexikanischen Schnaps für 15 Cents, zahlt mit seinem mexikanischen Dollar und erhält einen amerikanischen Dollar heraus. Jetzt hat er für 30 Cents Schnaps getrunken und noch keinen Cent seines Vermögens verloren. Wer hat nun den Schnaps bezahlt? Für feuchtfröhliche Menschen aber ist die Gegend ein Paradies, ein Silberdollar und gesunde Beine genügen, um recht in dulci jubilo zu leben, nur darf man hüben und drüben jedesmal nicht mehr vertrinken, als die Währungsdifferenz zwischen dem amerkanischen und dem mexikanischen Dollar beträgt.

— Amerikanische Heiraten. In Amerika wird man nicht müde, den jungen und alten Leuten das Heiraten auf alle möglliche Weise zu erleichtern. Neulich hat man in verschiedenen Städten „Matrimonien" ins Leben gerufen, d. h. Anstalten mit zwei besondern, gänzlich voneinander getrennten Sälen. In dem einen befinden sich die Bildnisse heiratslustiger Damen, in dem andern die Bildnisse von Männern, die dem Junggesellenleben Lebewohl zu sagen wünschen. Die Männer dürfen nur den Frauensaal betreten, während der Männersaal nur für Frauen geöffnet ist. Jedes Bildnis ist mit einer Nummer versehen, diese entspricht einem Aktenbündel, das über die einzelnen Personen Aufschluß erteilt und die bei einer Eheschließung notwendigen Papiere enthält. Wenn zwei bei einer Ehegeschließung notwendigen Papiere enthält. Wenn zwei bei einer Ehegeschließung notwendigen Nummern Gefallen an einander finden, schreitet man zu ihrer Verbindung, wobei die Anstalt für Alles, sowohl für die Erfüllung der unbedingt notwendigen Formalitäten, wie für ein schmackhaftes Hochzeitemahl sorgt.


Als blutreinigendes Mittel **unübertrefflich** ist der Apoth. **Rossmann'sche Eisenbitter** (S. Inf.) H 1702 Y


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 26. Mai 1894.

**Vormundschafts-Aufhebung. Kulm.** Gauser, Johannes, Johannesen von Dürrenäsch.

**Gemeinde- und Bürgschaftsräte. Aarau.** Schmidlin-Lutz, Theodor, Fabrikant chemischer Produkte, von Aarau. Eingaben 30 Juni. **Baden.** Hildebold Gottlieb zur „Krone" in Baden †. Eingaben bis 7. Juli. **Bremgarten.** Frau Hoffmann, Johanna geb. Geißmann, Klausen. — Brunner, Jakob, Glasermeister, in Zimmergen. Eingaben 5. Juli. **Frenkendorf.** Mitz Heim, gew. Gerichtspräsident von Ormalingen †. Eingaben 26. Juni. **Kirchleerau.** Käser, Burkard, Zollstabsplanten von Bergenschwyl. — Stierli, Kaspar Leonz, Kilchlers von Altdorfen. Eingaben 27. Juni

**Rehabilitationen. Ferngerten.** Steinmann, Benedikt. Gypser, von Anglikon. **Kulm.** Frey Jakob Rudolf, gewes. Bezirksamtmann, von Gontenschwil in Kulm

**Schuldenruf. Baden.** Wittwe Will, Maria Verena geb. Müller, in Untersiggingen, Gde Unterst gmeind †. Eingaben 7. Juli.

**Wiederverheirathung. Zofingen.** Müller-Deschger Samuel, alt Wirths, gewes. Fabrikfert in Fahrwangen, in Aarau. **Zofingen.** Guggenheim, Simon, Rather 8 in Oberendingen.

**Verwandtenunterstützungsbegehren. Lenzburg.** Kiefer, Johann, Garnlechters, Schreiner, von Lenzburg, z. Z. in Amerika †, nun dessen Erben. Eingesprochen 26. Juni.


## Nach der Influenza

oder nach jeder andern Krankheit, bei welcher man den Appetit und seine Kräfte verloren, können wir eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez angelegentlich empfehlen.

Bekannt und erprobt seit 20 Jahren als ein kräftigendes, stärkendes, unschädliches Mittel; prämirt in Paris 1889, Barcelona 1888 außer noch 20 anderen Diplomen und Medaillen, wird dieser Eisencognac Golliez täglich von zahlreichen Professoren und Aerzten verordnet.

Man verlange in den Apotheken und besseren Droguerien den ächten **Eisencognac Golliez** und nehme nur ein Präparat, welches auf der Etiquette die allgemein bekannte Fabrikmarke: „2 Palmen" trägt.

Engros-Verkauf: **Apotheke Golliez in Murten.**

In Flaschen von Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken zu haben.

# „Recht auf Arbeit"

Eidgenössische Volksabstimmung vom 3. Juni 1894

**Ja.**

Wer mit allen möglichen **praktischen Mitteln** das Hungergespenst der **Arbeitslosigkeit** wirksam **bekämpfen** will;

Wer in der Bundesverfassung die Grundlage legen will, zu einer **wirklichen Sozialreform** im Bund, in den Kantonen und Gemeinden, stimmt mit Freuden:

**Ja.**

1607] **Die Arbeiter-Union Aarau.**

---

Aarau, 31. Mai 1894.

**P. P.**

Bei Anlaß unseres Wegzuges aus dem Café Stahel, das wir seit Oktober 1881 betrieben und nun an Herrn **Emil Bircher-Burger** dahier käuflich abgetreten haben, sagen wir allen unsern Freunden und zahlreichen Bekannten herzlichen Dank für die uns bewiesene Freundschaft und Anhänglichkeit und bitten, unserm Nachfolger das nämliche Vertrauen entgegen zu bringen.

**Familie Stahel-Ernst.**

Auf obiges Inserat Bezug nehmend, zeige ich einem verehrlichen Publikum hiesiger Stadt und Umgebung ergebenst an, daß ich das durch meinen Gatten käuflich erworbene „Café Stahel" mit heutigem Tage an rete und unter der neuen Firma:

## „Café Bircher"

in gleicher Weise fortführen werde. Es ist mein eifrigstes Bestreben, durch aufmerksame Bedienung und Verabfolgung nur realer Getränke den guten Ruf dieser Wirthschaft, in der ich während vielen Jahren thätig war, beizubehalten und mich des Wohlwollens, um das ich gütigst bitte, würdig zu zeigen.

Aarau, 1 Juni 1894.

1640] **Marie Bircher-Burger.**

---

## Waag-Gesellschaft Kölliken.

Die **Besitzer** von **Aktien** dieser Gesellschaft werden auf die bezügliche im Aarg. Amtsblatt Nr. 20, Seite 299, erschienene Publikation aufmerksam gemacht. Anmeldungsfrist bis 26. Juni nächsthin.

**Zofingen**, 16. Mai 1894.

1605] **Das Bezirksgericht.**

---

**Sonntag den 3. Juni 1894**

## Musikalische Unterhaltung

im **„Bären"** in **Kirchleerau.**

---

**Von Montag den 4. Juni an**

verkaufen wir gegen baar:

**zu stark herabgesetzten Preisen**

eine größere Partie

## Tuch- u. Halbtein-Resten

meistens von dieser Saison,

zu **ganzen Anzügen** und **einzelnen Hosen, Paletots** und **Gilets**, sowie zu **Knaben-Kleidern.**

Die Stoffe sind alle courant, solid und fehlerfrei und dabei äußerst billig.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1656

---

## Heu- und Emdgras-Steigerung.

Herr **Hermann Gysi**, Gerber in **Buchs**, bringt am **Donnerstag den 7. Juni 1894**, von abends 8 Uhr an, im **Gasthause** zum **„Bären"** daselbst, an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

**Heu- und Emdgras-Ertrag**

ab seinen ca. 12 Jucharten haltenden **„Neumatten"** zu **Buchs**, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.

**Buchs**, 1. Juni 1894.

1657] Der Beauftragte: **G. Wiederkehr**, Notar.

---

**Landwirtschaftliche Genossenschaft Fahrenthal.**

So lange Vorrath, verkaufen grobes

## Krüsch

zu Fr. 5. — per 50 Kilo sammt Sack.

---

**Solide Baumleitern**

verfertigt und nimmt Bestellungen entgegen

1663) **J. Zobler**, alt Förster in **Hunzenschwyl.**

---

**Zu verkaufen:**

**4 neue Hobelbänke**, solid gearbeitet, zwei mit deutscher und zwei mit französischer Vorzange samt Schubladen, bei

1661] **J. Fischer**, Baumeister, **Muhen.**

---

**Zu verkaufen:** Ca. 20 Ztnr. schöner

**Roggenschaub,**

1643] bei **A. Meyer** in **Schetz.**

---

## Stockzucker,

per Kilo 55 Rp., per Stock 54 Rp. per Kilo; **Stampfzucker**, per Kl. 53 Rp., bei Partien 51 Rp., per 100 Kg.-Sack franko Aarau 50 Fr., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Von heute an erlasse vorgeschrittener Saison wegen sämmtliche

## Strohhüte

und

## Sonnenschirme

zu erstaunlich reduzirten Preisen.

Zum Beispiel wunderschöne **Strohhüte** à Fr. 1.10, die überall da **Doppelte**, wenn nicht mehr kosteten.

**Prachtvolle, garantirt reinseidene, schwarze** und **farbige Sonnenschirme** zur Hälfte des Werthes.

Als einzig in Aarau **bewährtes Fabrikat** in **Filzhüten** in 3 Farben à Fr. 2. 50 per Stück.

Achtungsvollst

1655] **Val. Sennatinger, Aarau.**

---

## Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H5691L)

---

**Auszuleihen:**

## Fr. 9000

gegen grundpfändliche Sicherheit.

Auskunft ertheilt

1616] **Juland**, Notar in **Zeltheim.**

---

**Zu verkaufen:**

## 2 Betten

in ganz gutem Zustande.

1650] Wo, sagt die Expedition.

---

**Heu- und Emdgras-Verkauf**

ab circa 3 Jucharten Ackerland in verschiedenen Abtheilungen.

1634] **R. Fischer**, Bürstenfabrikant in **Muhen.**

---

**Zum Verkauf:**

Wegen Umbauten ein großer **Kachelbackofen** und **doppelte Sitzkunst** mit **Boden-** und **Fußplatte.**

Sich zu melden bei **Gottlieb Wehrli**, Baumeister in **Küttigen.** [1602

---

**Zu verkaufen:** Das

## Heu- und Emdgras

ab circa 2½ Jucharten Mattland in Schöftland.

1645] **P. Flaser** auf **Mannenhof.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein schönes, nähiges **Fleckrind**

in der **Ziegelei**

1633] zu **Oberkulm.**

---

## Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am **Montag** den **4. Juni 1894**, abends 8 Uhr, wird in der **Brauerei Maurer** das

**Heu- und Emdgras**

ab zirka 1 Juch. oder 36 Aren Mattland die „Wucherstiermatte", sowie ab zirka 2 Juch. oder 72 Aren Ackerland im „Nack", Gmd. Kirchleerau öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet ein

**Schöftland**, den 1. Juni 1894. Der Beauftragte:

1666] **R. Wälty**, Bürgergutsverwalter.

---

**Anerkannt bestes Fabrikat**

## Militärschuhe

**zu Fr. 9. — bis Fr. 10. 50 das Paar**

empfiehlt

**L. Dressler,**

1675] Rainstraße — Aarau.

---

**Zu verkaufen:** Das

## Heu- und Emdgras

ab circa 2 Jucharten Mattland, bei **Fernh. Fischer**, Schneider im **Fendel** zu **Schöftland.**

Am gleichen Orte sind noch zwei in gutem Zustande befindl. 2½" **Leiterwagen** billig zu verkaufen. [1647

---

## Kinderkrättli,

**Beerenkratten, Kirschenkratten, Huttli, Körbe, Hand-Taschen**

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

---

**Zu kaufen wird gesucht:**



Ein 2½ od. 3zöll. **Wagen**, mit oder ohne Zubehör.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1639

---

**Zu verkaufen:**

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

**J. Fischer** in den Matten

1641] zu **Holziken.**



---

**Zu verkaufen:** Eine



## Chaise

sammt **Pferdegeschirr.** Auskunft d. d. Exp.

---

Der Unterzeichnete verkauft im Gemeindsbanne **Schlosrued** ab 5½ Jucharten Land das

## Heu- und Emdgras.

1604] **Klaus** im **Bathhof.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine gute **Milchkuh**, von zweien die Wahl, bei

**Gottl. Kieser** auf **Pornig**

1648] zu **Unterkulm.**

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch ein starker, beinahe neuer **Einspänner-Wagen** mit **Brücke** oder **Leitern**, bei



1653] **Jb. Richner**, Krämer, **Kuppenswyl.**

---

**Zu verkaufen:** Ein treuer



## Haushund,

mittlere Größe, von Farbe schwarz, sehr gut auf einen Hof, bei

Wwe. **Wehrli-Lüthy**, Spezereihandlung

1607] an der **Küttigerstraße.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

bei

1676] Suter-Bolliger in Kölliken.

---

**Zu verkaufen:** Ein **Wurf junger**



## Schweine,

bei Sl. Baumann-Lienhard

1606] in Attelwyl.

---

**Zu verkaufen:** Ein älteres

## Kuh-Saugkalb,

Gelbfleck und ein **Stierenkalb**, bei

1665] **Simon Baumann** in **Schöftland.**

---

**Gesucht:**

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, von **Jb. Wehrli** in der

1613] **„Horen"** zu **Küttigen.**

---

## Achtung!

**Schöne saftige Weinbeeren**, sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Kunstweines** nothwendigen Artikel nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

**Oskar Roggen** an der Ryf

H 179 F) **Murten.**

---

**Gestickte Vereinsfahnen**

in kunstvoller und solider Ausführung liefern zu billigsten Preisen

(6030001) **Fraefel & Cie., St. Gallen.**

---

**Nähmaschinen-Nadeln,**

für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);

**Maschinen-Oel,**

ausgezeichnetes, harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;

**Oelpintchen,**

**Brooksfaden,**

bester Maschinenfaden, per Dutzend Fr 3. 60;

**Sesselflechtrohr,**

nur Ia. Qualität, billigst;

**Möbelklopfer,**

**Meerrohr**, 4 bis 5 Meter lang;

**Bienenkorbbast** 2c. 2c.

**Reisehandkoffern**

empfiehlt bestens

**Ed. Müller**, Schirmfabrik.

500] in **Aarau.**

---

## Dangelstöcke,

ganz aus englischem Meissel-Stahl, mit Garantie, per Stück à 2 Fr., **Dangelhämmer** (Marke Peugeot) empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Gesucht.**

Bei **Otto Gautschi**, Bäcker in **Oberkulmerfelden** könnte ein starker intelligenter **Jüngling** die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen. [157

---

**Offene Lehrlingsstelle.**

In einem alten **Commissions- & Export-Geschäfte** in **Basel** für einen **gutgeschulten jungen Mann.**

Offerten sub Chiffre B. 1929 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** (B1929Q)

---

**Gesucht:**

Eine treue **Magd**, welche auch das Kochen versteht, in einen **Gasthof** auf dem Lande.

1651] Auskunft bei der Expedition.

---

**Gesucht:**

Für sofort ein **Knecht**, der gut melken kann.

1585] Zu vernehmen beim Verleger.

---

**Gesucht:**

Eine treue **Magd** in eine **Wirthschaft** nahe bei **Aarau**, die auch auf dem Lande arbeiten kann.

1649] Zu erfragen bei der Expedition.

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi.** **Leere Original-Fläschchen à 90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.** Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten zu 10 Cts. für 2 gute Portionen. — Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.
Zu haben in allen **Spezerei-** und **Delicatessen-Geschäften, Progurien** und **Apotheken.** [1631

---

## Hôtel und Kuranstalt zum Sternen

Per Bahn 5 Min. nach Brunnen am Vierwaldstättersee. **Bad Seewen.** Eine Stunde nach Rigikulm.

Das Etablissement besitzt eine elegante **Douche-Einrichtung** für **Kalt-** und **Warmwasserbehandlung.** Soolbäder. Eisenmoorbäder und Fichtennadelbäder, nebst neuestem **Heißluft-Schwitzapparat;** mit letzterem sind brillante Erfolge gegen Ischias, Rheumatismus und Erkältungsfolgen nachzuweisen.

Unsere Kuranstalt, in dem durch landschaftliche Schönheiten bevorzugten Thale von Schwyz gelegen, meistens durch die Familie selbst besorgt und billige Preise haltend, erfreut sich stets zunehmender Beliebtheit.

**Pensionspreise** mit Zimmer von **Fr. 4. 50** an. Man verlange Prospekte.
Der Kurarzt: **Dr. J. Faßbind.** Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

---

## Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am **Montag den 4 Juni 1894,** von Morgens 9 Uhr an, wird ab circa 6 Jucharten Matten bei der Suhre, die s. g. **„Siebenmättli"**, das **Heu- und Emdgras** auf dem Platze selbst öffentlich versteigert.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
1636] **Johannes Wehrli,** Siebenmättliverwalter.

---

## Guten italienischen Wein,

**roten** und **weissen** — garantirt reell — liefern zu 30 und 35 Cts. per Liter ab Lugano
Muster zu Diensten
**Crescionini & Cie.,** Weinhandlung,
(H 1445 O) **Lugano.**

---

## Limonade, Selters- und Sodawasser, *Jura-Champagner,*

liefern billigst
(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

## Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Herren **Bächli & Zobrist** bringen am **Montag den 4. Juni** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft „Wild"** in **Buchs,** an eine öffentliche Steigerung das diesjährigen
**Heu- und Emdgras-Ertrag**
ab ihren zirka 30 Jucharten haltenden, an der **Suhre,** im **Gemeindebann Buchs** gelegenen **Matten,** wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.
**Buchs,** 30. Mai 1894. Der Beauftragte:
1639] **G. Wiederkehr,** Notar.

---

## Für Schulen, Lehranstalten und Private!

Unterzeichneter verfertigt
***kleinere Dampfmaschinen,***
wenn gewünscht wird, mit **Glascylinder,** wobei die Thätigkeit der Maschine genau beobachtet werden kann.

Ferner **kleine elektrische Maschinchen,** welche zum **Betriebe von kleinen Handmaschinen** verwendet werden können, mit möglichst großem Nutzeffekt, angefertigt nach jeder wünschbaren Zeichnung.

Verfertige auch jeder Art **elektrische Alarm-Vorrichtungen (Diebessicherungen), elektrische Schösser** und alle **diesbezüglichen Einrichtungen.**

Ebenso werden **Reparaturen jeder Art** prompt und billig besorgt.
**Bremgarten,** im Mai 1894.
1558] **Waldesbühl,** Uhrenmacher & Kleinmechaniker.

---

## Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme:
**Semmel und Gries** à 19 resp. 18½ Cts. per ½Kilo.
Ferner:
**Alle Sorten Backmehle** à 11, 12, 13, 14, 16 Cts.
NB. Die Preise verstehen sich bei Abnahme von mindestens 5 Kg.
**Futterartikel,** als: **Hafer, Mais, Kopfmehl, Ausmahleten, Krüsch,** zu den billigsten Preisen. [1646

---

**Anleitung und Material zu leichtem Verdienst**
für Jedermann gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken durch E. Neuenschwander in Burgdorf. (H35 06)

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in
## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

**Taschentücher,**
gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

**Unterrockstoffe**
von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

**Mädchen-Rockstoffe,**
doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große
**Sammt- & Seidenstoff-Resten,**
schwarz und farbig.
**Spezialität**
**Mülhauser-Resten**
von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckfacon
**Musseline-laine,**
sowie
**Rockstoff-Resten,**
worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,
**Grosse Dessinauswahl,**
von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Loose**
der **Kirchenbau-Lotterie** in Oberwyl bei **Basel** à 1 Fr. per Stück. Ziehungsliste 20 Cts. Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **J. Winiger** in **Luzern.**
**Wiederverkäufer ges. Zieh. 16. Juli.** (H900Lz)

---

**Velo zu verkaufen!**
Günstige Gelegenheit.
Eine ganz neue **Victoria-Maschine** (Bycyclette), mit **Kissenreifen,** bedeutend unter dem Ankaufspreise bei
1567] **J. Schmidt-Lanz, Aarau.**

---

Unser **Lager** in
## Stoffen für Herrenkleider
**Sommer- und Mi-Saison,**
ist in allen neuen Genres, sowie in allen Preislagen fortwährend auf das beste assortirt.

Wir halten uns daher bei Bedarf bestens empfohlen, sowie auch zur
**Anfertigung nach Maaß**
**von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken.**
**Für neuesten Schnitt, solide Arbeit und prompte Ausführung übernehmen wir jede Garantie.**
**Gamper & Cie.**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1393

---

## Heugras-Steigerung.

Zu der unter Beneficia-Inventarii ruhenden Erbsmasse des Herrn **Adolf Maurer,** Bierbrauer sel., von **Schöftland,** gehören 2½ Juchart **Heugras** beim Hause und im „Bodenacker", worüber Verkaufssteigerung abgehalten wird,
**Montag den 4. Juni,** abends 4 Uhr.
Sammlung bei der **Brauerei Maurer.**
**Schöftland,** 31. Mai 1894. Namens des Gemeinderates:
1644] **Gall,** Gemeindeschreiber.

---

Empfehle zur gefl. Abnahme stetsfort nur vorzügliche
## Roth- & Weissweine
in bekannt reellen Qualitäten und zu niedrigsten Tagespreisen.
Originalfaßweise extra billig.
**C. Brügger,** Weinhandlung,
1540] hintere Bahnhofstraße, Aarau.

---

## Säghölzer- & Buchenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Ober-Kulm** bringt künftigen **Montag den 4. Juni** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald **„Stammlig"** an eine öffentliche Steigerung:
**5 Weißtannensäghölzer** mit ca. 5 m³ Inhalt,
**22 Buchenstämme** „ „ 20 m³ „
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.
**Oberkulm,** 29. Mai 1894. Aus Auftrag:
1652] **Jb. Steiner,** Förster.

---

## Hosen
in
**Rein-Wolle**
**Halb-Wolle**
**Baum-Wolle**
**Halblein.**
**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**
**Zeughausstraße.** [1579] **Zeughausstraße.**

---

## Schuh-Handlung
***Ad. Hagmann, Schönenwerd.***
**Filiale in Aarau hintere Vorstadt.**

Auf die **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** bringe ich mein wieder auf's **beste assortirte große Lager aller möglichen**
**Schuh-Waaren**
in gefällige Erinnerung.
**Fixe aber billige Preise!**
**Reparaturen und Maaßarbeiten prompt und ebenfalls billigst.**
Um mit einigen unvollständigen Assortimenten aufzuräumen, verkaufe dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [1446

# Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Samstag den 9. Juni,** von vormittags 8 Uhr an, an eine Steigerung:

Im **„innern Tannholz“: 166 Stück Durchforstungswellen** aus erster Durchforstung, **200 Stück Stangen** zu Baumstützen, **500 Stück Bohnenstecken** und **3 Ster tannenes Spältenholz.**

Im **„äußern Tannholz“,** auf dem diesjährigen Bauvolzschlag: **32 Ster Stockholz, 24 Ster tannenes Spälten-** und **Rundholz** und **600 schöne tannene Reiswellen.**

Sodann von nachmittags 1½ Uhr an im **„Stiget“,** im diesjährigen Kahlschlag: **16½ Ster Stockholz, 15½ Ster fohrenes u tannenes Spälten-** und **Rundholz** und **429 schöne Reiswellen.**

In der **„Schweiny“:** Im diesjährigen Reinigungshieb: **2400 Wellen.**

Im **„Wald“:** Aus erster Durchforstung: **2300 Reiswellen.**

Kaufsliebh der ladet hiezu höflichst ein.

**Teufenthal,** 31. Mai 1894.

1671] **Jb. Kröni,** Gemeindeförster.

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lotzwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und **Baumwollgarne** zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

# Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzuges bringt unterzeichneter **Freitag den 8. Juni** nächstehin, von vormittags ½9 Uhr an, seine **Fahrhabe** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich:

2 **nußgebeizte Betten,** 1 einthüriger und 1 zweithüriger **Kasten,** 1 **Kommode** mit **Aufsatz** und 1 **Kommode** mit **Glasschrank,** 2 **Arbeitstischchen, Stühle,** 2 **Regulators,** 2 **Pariser Pendulen,** verschiedene **Wanduhren,** 1 **Faß, Küchengeschirr** u. a. m. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Suhr,** 2. Juni 1894. [1659] **Samuel Müller,** Uhrenmacher.

---

# Bycyclette

mit **Pneumatic** und **Kissenreifen** (beste Fabrikate) hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen

1632] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

**Auch werden ältere Bycyclette in Tausch genommen.**

Ferner empfehle

**sämmtliche Artikel für Radfahrer.**

---

In einem **schönen Landgute** des **Bezirks Aarau** (Waadt) würde man einen

## jungen Mann

von 18—20 Jahren aufnehmen welcher die französische Sprache und die intensive Landwirthschaft erlernen möchte. Er erhielte etwas Lohn und gute Verpflegung. Der Vorzug würde einem solchen gegeben, der mähen kann.

Man schreibe unter Chiffre L 6325 L an die Annoncen-Expedition (L6225L) **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

---

# Ausverkauf

einer Partie **leichtwollener, besserer, dunkler**

## Herren-Rock- und Pestons-Anzügen,

**Burschen-Pestons-Anzügen, Einfacher Pestons**

in Lüster u. Baumwolle,

für Männer und Knaben,

**starker Arbeiterhosen**

zu sehr herabgesetzten Preisen.

***A. Ackermann,***

**Kleidermagazin,**

1575] Vord. Vorstadt, Aarau.

---

In jeder Ortschaft des Kantons wird je eine **Person** gesucht, die sich einen

## lohnenden Nebenverdienst

verschaffen will beim Vertrieb sehr gangbarer Artikel.

Günstige Gelegenheit für junge, strebsame Leute.

1635] Zu erfragen bei der Expedition.

---

# Verbot.

Das **unbefugte Betreten** des **Infanterie-Schießplatzes** in der **„Gehren“** und das **Abhalten** von **Schießübungen** der **Schützengesellschaften** ohne besondere Bewilligung der Militärdirektion wird bei Vermeidung einer **Buße von Fr. 20 verboten.**

**Aarau,** 1. Juni 1894. Der Bizegerichtspräsident:

1672] **H. Heller.**

---

# Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---

## Mehrere Mäder

werden gedungen.

Auskunft erteilt

**Beat Schenker,** Landwirt in **Jrenenbühl**

(A 1039 Q) bei **Jsenwyl.**

---

**Ein braves, aufgewecktes Mädchen**

wird **gesucht** zum **Hekel-Lehren** und **Fasteren** mit **Mustern** in bessern **Damen-** und **Kinder-Artikeln.** Eidgenössisches Reisepatent und aargauisches Hausierpatent frei. Salair Fr. 50 bis Fr. 100 per Monat. (1667

Anmeldungen bei der Exped. d. Bl.

---

## Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd** in eine **Wirtschaft** im obern Wynenthal.

Von wem, sagt die Exped. (1670

---

## Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1623

---

## Stelle-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht einen Platz in ein Privathaus, wo es das Kochen und die Hausgeschäfte erlernen könnte.

Wer, sagt die Expedition. (1673

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein tüchtiger, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei **G. Imler,** Bäcker,

1660] **Grünichen.**

---

## Gesucht:

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** zu sofortigem Eintritt, bei

1662) **Heinrich Schwarz** in **Lenzburg.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen.

**Rudolf Wehrli,** Schmied

1615] in **Küttigen.**

# Zweite Konkurs-Steigerung.

Zu Handen der Konkursmasse des **Johann Friedrich Müller-Brupbacher,** gewes. Fabrikant in der **Wöschnau,** wohnhaft in **Suhr,** wird **Montag den 25. Juni 1894,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Meyer-Kaiser** in der **Wöschnau** versteigert:



Ein **kleineres Fabrikgebäude** mit soliden mechanischen Einrichtungen, neuer Turbine mit einer Wasserkraft von 5—7 Pferden, in der **Wöschnau** gelegen, in der Nähe von Aarau mit einem dazugehörenden **Kompler Land,** eingetragen sub. Hyp.-Buch Wöschnau-Eppenberg Nr. 198, Gesamtschatzung Fr. 12 000; höchstes Angebot bei der ersten Steigerung **Fr. 10,650**

Einem Berufsmann ist Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen ein gut eingerichtetes Geschäft zu erwerben.

**Olten,** 16. Mai 1894. **Konkursamt Olten:**
1502] **J. Bloch.**

---

Der Unterzeichnete bringt sein wohl assortirtes Lager in

## Weiß- & Rotweinen

als: **Waadtländer, Panades, Piemonteser, Herrliberger, Meilener, Schaffhauser, ächten Veltliner** und **Spanier** zu den billigsten Preisen in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich zu deren Abgabe bestens.

**Gebinde von 50 bis 700 Liter stehen zur Verfügung.**

**Rudolf Widmer,** Weinhandlung,
1547] **Buchs** bei Aarau.

---

# Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter bringt am **Montag den 4. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Holziken,** den

## Heu- und Emdgras-Ertrag

pro 1894, ab circa 13 Jucharten Acker- und Wiesland in verschiedenen Parzellen auf dem ehemaligen Wyß'schen Hofe zur Versteigerung.

Der schöne Stand der Wiesen, besonders der letztes Jahr angelegten Kunstwiesen, lassen auf viele Kaufsliebhaber schließen und ladet dieselben höflichst ein

**Holziken,** 29. Mai 184.

Der Beauftragte:
1612] **Gottl. Lüscher** im **„Hard".**

---

## Vermittlung von Liegenschaften
## (Wirthschaft und Privat).

Anfragen an das **Central-Stellenvermittlungs-Büreau Kempter**
1563] in **Olten.**

---

## Ein Lehrling gesucht.

Ein der Schule entlassener, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Uhrenmacherei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte, sich in der **Elektrotechnik** gute Kenntnisse zu erwerben.

Nähere Auskunft ertheilt
**Meyer,** Lehrer in **Myen**
1557] (Bremgarten).

---

## Kranken-Pflege-Artikel:



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chiso, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

**V. Sernatinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

---

**Jede Dame**
versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
651] **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in **Aarau** als **Schlosser-** u. **Mechaniker-Lehrling** eintreten.

Wo, sagt die Expedition.
1560]

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben Bolliger,** Samuels aus dem **„Oberst"** zu **Schmiedrued,** bringen am **Montag den 4. Juni 1894,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Klaus** in **Kirchrued,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Die zu ihrem jüngst abgebrannten Hause gehörenden **Liegenschaften,** bestehend aus circa 4½ Hektaren **Wies-** und **Ackerland,** nebst circa ½ Hekt. **Holzland,** Alles in einer Parzelle in fruchtbarer Lage im „Oberst" in den Gemeinden Schmiedrued und Schloßrued gelegen.

**Schloßrued,** 28. Mai 1894
1610] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

---

## Walter Hassler,

Nachfolger von G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202, **Aarau,**
***empfiehlt seine schöne Auswahl in:***

**Handtücher,** leinen von 20 Cts an,
**Servietten** von Fr. 5. 20 an per Dutzend,
**Tischzeug** von 85 Cts. an,
**Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, v. 20 Cts. bis 1 Fr.
Piqué und Bazin von 40 Cts. an,
**Leinwand,** roh, gebucht und gebleicht von 50 Cts. bis Fr. 3,
**Vorhang-** und **Möbelstoffe,**
**Matratzendrilch** 8/4, 9/4 und 10/4,
**Frottiertücher** und **Bettüberwürfe etc.**

---

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von ganzen Fässern à **35** bei halben Fässern à **36 Cts.**

**Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei
1581] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

Nro. 45. 1894.

Aarau, Mittwoch, 6. Juni.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem täglichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Eidgen. Abstimmung über das „Recht auf Arbeit", Sonntag den 3. Juni.**

| | Ja | Nein | | Ja | Nein |
|---|---|---|---|---|---|
| Zürich | 16,313 | 44,376 | Schaffhausen | 1,311 | 5,490 |
| Bern | 12,175 | 50,719 | Appenzell J.-Rh. | 166 | 2,207 |
| Luzern | 1,323 | 10,733 | Appenzell A.-Rh. | 1,385 | 7,784 |
| Uri | 489 | 1,619 | St. Gallen | 7,946 | 30,391 |
| Schwyz | 575 | 4,068 | Graubünden | 2,238 | 9,600 |
| Obwalden | 143 | 1,271 | Aargau | 5,281 | 27,388 |
| Nidwalden | 154 | 1,017 | Thurgau | 2,007 | 13,597 |
| Glarus | 1,504 | 2,753 | Tessin | 3,616 | 6,487 |
| Zug | 252 | 1,423 | Waadt | 2,811 | 30,499 |
| Freiburg | 1,684 | 11,041 | Wallis | 756 | 11,997 |
| Solothurn | 2,618 | 5,336 | Neuenburg | 3,552 | 9,882 |
| Baselstadt | 2,602 | 4,225 | Genf | 3,462 | 5,770 |
| Baselland | 1,349 | 4,452 | Total | 73,633 | 300,650 |

(Waadt fehlen 11 Gemeinden)

Das **„Recht auf Arbeit"** ist vom Schweizervolk mit 300,650 gegen 73,633 Stimmen verworfen worden.

**Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korr.) Montag, 4. Juni (3 — halb 7 Uhr.) Zum letzten Male besteigt der schneidige Neuenburger Vertreter, Herr Comtesse, den Präsidentenstuhl, um die diesjährige ordentliche Juni-Sitzung zu eröffnen, worauf Dr. Brenner über die Neuwahlen der Herren Hirter in Bern (am Platze von Dr. Brunner) und Stadler in Zürich (an Stelle von Regierungsrat Locher) referiert und die Genehmigung der beiden Wahlen empfiehlt. Der Rat stimmt bei und die beiden Herren werden sofort beeidigt.

Nun folgen die Bureau-Wahlen. Zum Präsidenten rückt der bisherige Vize-Präsident Dr. Brenner von Basel vor; zum Vize-Präsidenten Dr. Bachmann (Thurgau), Kandidat des Zentrums, welcher Kandidatur sich auch die Radikalen angeschlossen haben. Die vier bisherigen Stimmenzähler Good, Oberst Thelin, Zimmermann und Moser werden wieder bestätigt.

Hierauf kommt zur Diskussion die bundesrätliche Vorlage über Errichtung einer Buchhalterstelle bei der Kriegsmaterialverwaltung. Namens der Kommission referiert Oberst Bonmatt von Luzern. Er betont die Notwendigkeit der geforderten Stelle und beantragt Bewilligung des gewünschten Kredites bis auf Fr. 4000. Ohne Diskussion wird der Vorlage beigestimmt.

Eine weitere Vorlage, betr. Schaffung eines Revisions-Bureau der Kriegsmaterialverwaltung, hat weniger Glück. Die Kommission beantragt Nichteintreten. Nach längerer Diskussion wird solche endlich gleichwohl mit 46 gegen 39 Stimmen angenommen.

Ueber das letzte Traktandum betr. Befestigungen von St. Maurice referiert Oberst Müller. Es handelt sich um eine provisorische Organisation wegen Bewachung ꝛc. dieser Befestigungen. Der Rat stimmt den Anträgen der Kommission um Gewährung des geforderten Kredites von Fr. 46,000 und Schaffung einer definitiven Organisation noch im Laufe des Jahres einstimmig bei.

Im **Ständerat** führen nun die Welschen das Ruder. Zum Präsidenten wurde gewählt Torrente (Wallis), zum Vizepräsidenten Jordan-Martin (Waadt).

— **Militärjustiz.** Das Militärgericht der V. Division verurteilte in seiner am 2. Juni in Liestal abgehaltenen Sitzung den Infanterie-Rekruten Dürrenberger von Birrsfelden wegen Insubordination und Thätlichkeit gegenüber einem Unteroffizier zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, abzüglich einen Monat ausgestandener Untersuchungshaft. Dürrenberger suchte sein Benehmen damit zu entschuldigen, daß er stark angetrunken gewesen sei und keinerlei böse Absicht gehabt habe. Trunkenheit wird aber vom Militärstrafgesetz nicht als Milderungsgrund anerkannt, sondern im Gegenteil ausdrücklich als Ordnungsfehler mit Strafe belegt.

— **Flott herausgeputzt.** Am zehntägigen Schützenfest in Mailand, das am 28. Mai zu Ende gieng, haben sich die Schweizer wieder rühmlich ausgezeichnet. In der Kategorie, zu welcher Martini-Gewehre zugelassen wurden, holten in der ersten Serie Angehrn von Amriswil den 1. Preis, Walder von Sirnach den 2. Preis, Soldati von Lugano den 5. Preis. Zweite Serie: Walder den 1. Preis, Angehrn den 2. Preis, Soldati den 3. Preis.

In der dritten Serie (Gruppenschießen), zu welcher jede Gesellschaft, unabhängig von ihrer Stärke, drei Schützen zu stellen hatte und an welcher u. a. die großen Gesellschaften von Mailand, Bologna, Florenz, Pavia, Turin, Rom, Pisa ꝛc. konkurrierten, schossen die drei Repräsentanten der kleinen Mailänder Schweizer-Schützen-Sektion den 5. Preis heraus.

Am stark besuchten Bankette im „Eden" drückte der Präfekt sein Vergnügen aus, daß die Meister der Schießkunst, die Schweizer, sich zu dem noblen, patriotischen Feste eingestellt hatten.

— **Militärisches.** Dem „Oltner Wochenbl." wird anläßlich des Ausmarsches der Liestaler Rekrutenschule geschrieben: „Die Rekrutenschule Liestal hat ihren dreitägigen Ausmarsch unter strömendem Regen und bei sehr kühlem Wetter vollführt. Dürften bei solchen abnormen Witterungsverhältnissen solche Experimente, die unter derartigen Verhältnissen absolut keinen Wert und Nutzen haben, nicht unterbleiben? Wie manches junge Bürschlein holt sich unnötigerweise in den nassen Kleidern in den kalten Cantonementen den Keim zu Krankheiten." — Hat etwas.

— **Fahrprämien an Pontonier-Fahrvereine.** Der Bundesrat hat folgenden Pontonier-Fahrvereinen Fahrprämien zuerkannt: Luzern 70 Fr., Bern 280 Fr., Aarburg 120 Fr., Klingnau 125 Fr., Wallbach 65 Fr., Rheinfelden 115 Fr., Sisseln 100 Fr., Wangen an der Aare 80 Fr., Bremgarten 65 Fr., Ottenbach 70 Fr. und Aarwangen 95 Fr.

— **Vom Zolltrieg.** Der französische Weinhandel nach der Schweiz hat durch den Bruch der Handelsbeziehungen einen Schlag erhalten, von dem er sich, auch wenn die allgemeinen Handelsverhältnisse wieder andere werden sollten, nicht leicht wieder erholen wird. »La Gironde vinicole« protestiert in den schärfsten Ausdrücken gegen das von Hrn. Méline inaugurierte Schutzzollsystem. Dabei wird auf die Thatsache hingewiesen, daß der französische Weinexport nach der Schweiz von 1892 und 1893 um 90 % zurückgegangen ist, und in den düstersten Farben wird die schwere ruinöse Schädigung dargelegt, welche Hr. Méline diesem Zweige der französischen Erwerbsthätigkeit zugeführt hat.

— **Schweizer im Auslande.** Der größte und reichste Spinnereibesitzer Englands sei ein Schweizer, nämlich ein Hr. Koch, gebürtig von Lunkhofen im aarg. Freiamt.

— **Eine schwere Anklage** gegen die verwerfende Mehrheit des Nationalrates in der Zündhölzchenmonopolfrage bildet folgender Wehruf der Zündhölzchenarbeiter in Frutigen: „Kaum sind einige Wochen seit der letzten Bundesversammlung verflossen, in welcher der Nationalrat mit einer Stimme Mehrheit das Zündhölzenmonopol abgewiesen hat, so haben wir wieder neue Fälle der furchtbaren Nekrose zu verzeichnen, und zwar in einer der bestein gerichteten Fabriken. Wie wird diese Krankheit erst wieder auftreten, wenn sämtliche kleinen Fabriken wieder in Betrieb sind?"

Man sagte damals, der Beschluß sei unter dem Eindruck des Oltenertages gefallen. Die Opposition wird es nicht unterlassen, ihn der radikaldemokratischen Partei ins Schuldbuch einzutragen. Wir fürchten überhaupt, der Oltenertag möchte gar viele in ihren Hoffnungen täuschen.

— **Schnelle Reise.** Der Bundesrat hat schon die sechszehnte Sendung von Scheidemünzen nach Italien abgeschickt. In der ersten Hälfte der viermonatlichen Rückzugsperiode sind 8 Millionen Franken eingelöst worden.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 4. Juni. Der dem Großen Rat bereits angekündigte Gesetzesvorschlag betr. die Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer wird in zweiter Beratung vom Regierungsrat festgestellt und mit gedrucktem Begleitbericht nunmehr der großrätlichen Vorberatungskommission übermittelt.

Die Prüfungskonferenz des Geometerkonkordates hat am 5. Mai 1894 ein neues Prüfungsreglement angenommen. Dasselbe soll für die aargauischen Interessenten durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Bezirksamtmann in Baden wird auf Sonntag den 24. Juni nächsthin angeordnet.

Am Platz des zurücktretenden Hrn. Musikdirektor Fröhlich in Zofingen wird als Inspektor für Gesang- und Instrumentalmusikunterricht an der Kantonsschule gewählt Hr. J. Ryffel, Musikdirektor am Seminar Wettingen.

Die Gemeinde Schinznach erhält an die Kosten der Komplettierung ihrer Löscheinrichtungen einen Staatsbeitrag von 20 %.

— **Abstimmungsresultate im Kanton Aargau.**

| Bezirke | Ja. | Nein. | Bezirke | Ja. | Nein. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aarau | 844 | 2602 | Lenzburg | 308 | 2614 |
| Baden | 1068 | 2763 | Muri | 171 | 2037 |
| Bremgarten | 318 | 2500 | Rheinfelden | 385 | 1552 |
| Brugg | 386 | 2636 | Zofingen | 913 | 3087 |
| Kulm | 324 | 3167 | Zurzach | 272 | 2011 |
| Laufenburg | 278 | 2350 | Militärschulen | 14 | 69 |
| Stimmende 33,074. | | | Total | 5281 | 27388 |

**Abstimmungsresultate im Bezirk Aarau.**

| Gemeinden. | Ja. | Nein. | Gemeinden. | Ja. | Nein. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aarau | 197 | 816 | Küttigen | 122 | 234 |
| Biberstein | 33 | 57 | Muhen | 22 | 181 |
| Buchs | 67 | 138 | Oberentfelden | 51 | 179 |
| Densbüren | 40 | 132 | Rohr | 36 | 52 |
| Erlinsbach | 49 | 131 | Suhr | 61 | 206 |
| Gränichen | 101 | 236 | Unterentfelden | 47 | 64 |
| Hirschthal | 18 | 66 | Total | 844 | 2502 |

— **Aarau.** Zur Berichtigung wird uns mitgeteilt: Der ertrunkene E. Philipp ist nicht bei einer Uebung verunglückt, sondern bei einer Vergnügungsfahrt, die er mit einem eigenen Fahrzeug (also nicht mit einem Vereinsfahrzeuge) ausführte. Einzelne Meldungen könnten die Meinung erwecken, als ob der Vorfall bei einer Uebung des Wasserfahrvereins vorgekommen wäre. Dem ist also nicht so; der Verein hat alle nötigen Vorkehren getroffen und alles Fahren von ungeübten Mitgliedern mit Vereinsfahrzeugen verboten.

— **Aarau.** Fröhliche Fahrt. Unsere Cäcilianer sind ganz entzückt über den Empfang in Lörrach, über den starken Konzertbesuch und den schönen Erfolg bei ernstem und heiterm Werk. Ferner hat es auch der Markgräfler des Hrn. Reichstagsabgeordneten Pflüger z. „Hirschen" einigen angethan, so daß heute noch eine Sehnsucht darnach im Gemüte schlummert. Nicht zum wenigsten hat auch die Sonne zum Gelingen des Ausfluges beigetragen. Die Schweizer in der Fremde — sie sind in Lörrach bekanntlich zahlreich vertreten — überkam eine gewaltige Begeisterung beim Vortrag des Liedes „O, mein Heimatland, o, mein Vaterland". Die Anhänglichkeit an das Schweizerland und die Freundschaft der Schweiz mit Baden wurden am Bankett mit Rede und Gesang gefeiert.

— **Küttigen.** Die Brandstifter sitzen noch nicht alle in Lenzburg. Es hat nach sechsmonatlicher Unterbrechung vor dem Hahnenkrähen zur Abwechslung wieder einmal „gebrunnen". Es scheint mit Vorliebe die Nacht vom Samstag auf Sonntag gewählt zu werden, um den Aarauern für den Sonntagsbummel eine Augenweide zu bereiten. Diesmal war ein Strohhaus unterher dem „Kreuz", dem es recht warm gemacht haben mag, an der Reihe; es war von zwei Familien bewohnt, von denen eine trotz aller und jeder, selbst der feurigsten Warnungen der letzten Jahre ihre Fahrhabe nicht versichert hatte. Von derselben konnte gar nichts gerettet werden, es blieben sogar mehrere Stücke Kleinvieh in den Flammen. Man wird die Mobiliarversicherung doch noch einmal obligatorisch erklären müssen, ansonst wir aus dem Schlendrian nicht herauskommen.

— **Aus dem Suhrenthal.** (Korresp.) Die mitteleuropäische Zeit hat sich bei uns ohne viel Rumor einführen lassen. Es gibt allerdings solche, die es unbequem finden, eine halbe Stunde früher aufzustehen. Des Schloßburen Melker meinte, zum Feierabend machen lasse er sich die neue Zeit gefallen, aber am Morgen gehe er nach der alten Uhr und der Schwarzsämi sagte, man spüre es frei ring, daß es eine halbe Stunde früher tage. Unnötige Angst hatten die, welche fürchteten, die bisherigen Uhren taugen nun nichts mehr, man müsse mitteleuropäische anschaffen und die alten Wälderuhren und Taschenkloben könne man dann getrost in die Rumpelkammer werfen. —

Was die Aussichten des Landmannes anbetrifft, so sind dieselben ausgezeichnet, wenn alte Bauerregeln etwas gelten. Meine Großmutter selig pflegte zu sagen: Ein kühler Mai bringt gut Geschrei und Mairegen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten. Das hätten wir nun gehabt, zwar nicht die Dukaten, wohl aber den kühlen Mairegen. Der Roggen hat sich vielerorts schon vor dem Blühen gelagert, wird also einen geringen Ertrag abwerfen. Die, welche mit dem Heuen pressierten, haben es nicht gut gepreicht. Arbeit findet nun die Sonne überall, in Haus und Feld, in Berg und Thal, um die diesjährige Futternot zu bewältigen. Auf Obst können diesmal diejen gen rechnen, die letztes Jahr leer ausgegangen sind, obgleich das Regenwetter den Apfelblüten geschadet hat. Dagegen gibt es Birnen und Kirschen in Hülle und Fülle. Würde aber das nasse Wetter anhalten, so würde mancher im Herbst ein Jahr 1893 zurückwünschen nach dem Spruch: Ein trockener Jahrgang hat noch keinen Bauer zu Grunde gerichtet, wohl aber ein nasser.

— § **Der Sängertag in Gränichen.** Bei dem anhaltenden Regenwetter der letzten 14 Tage und bei der Signatur des Himmels vom letzten Samstag und noch Sonntag morgens blickte wohl der festgebende Verein nicht ohne Besorgnis nach oben. Allein es sollte anders kommen. Die Gränicher hatten prächtiges Festwetter und ein jovialer Sänger meinte hiezu: „Wenn's s'Küttige ehnder brämmt hät, so hätte mer an ehnder schön's Wetter überchо."

Wer will es nun wehren, wenn bei solchem Festwetter das Sängerherz höher schlägt beim Gedanken, so einen rechten Sängertag zu erleben, der Seele und Gemüt wieder zu neuem Schaffen ansport in unserem so realistisch angelegten Zeitalter? So war es denn auch begreiflich, daß Klein und Groß sich nach dem prächtig dekorierten Gränichen begab.

Die Sängerschararen selbst rückten allerdings noch nach Berner- und nicht nach M.-E.-Zeit ein, was zur Folge hatte, daß das Programm jeweilen eine halbe Stunde Verspätung erlitt. Um 2 Uhr wurde beim „Löwen" Sammlung geblasen und formierte sich alsdann der Zug zur Hauptaufführung und konnte sich an den Strahlen der Sonne unter den schmetternden Klängen der Musiken malerisch entfalten und durchs Dorf in die Kirche begeben, welche sich bis auf den hintersten Platz füllte.

Der festgebende Verein empfing die Sängerinnen und Sänger mit einem Begrüßungschor von Baumgartner; an denselben reihten sich die Einzelvorträge der 17 weitern Vereine, welche befriedigende, gute und sehr gute Leistungen boten. Hernach folgten noch drei Gesamtchöre, welche unter der schneidigen Direktion des Festdirektors Herrn Obrist ihre Wirkung nicht verfehlten.

Nach Absolvierung des Konzert-Programms bewegte sich der Zug zum obligaten Bankett auf den schön gelegenen Festplatz vis-à-vis dem „Löwen"; dort entwickelte sich bald ein buntes Festleben; mancher Sänger, aber net d'Rinacher, meinte: „s'ist doch guet, daß kein Kampfgericht da ist, es meint jetz jeder Verein, er heig am schönste g'sunge und wird ene d'Freud nid verdorbe."

Die Poeten von Gränichen haben auch das ihrige geleistet, und traf man hin und wieder recht originelle Inschriften.

Nach dem Bankett bestieg der Festpräsident Hr. Pfr. Widmer die Bühne und begeisterte mit warmen Worten die frohgestimmte

Sängerwelt von nah und fern; sein Hoch gilt dem Vaterland. Hierauf folgten sich noch einzelne Einzelvorträge, womit das Offizielle des wirklich schönen Sängertages zu Ende war.

— **Freiamt.** Altertumfund. In der Nähe von Sarmenstorf im sog. Murimooshau findet sich eine mit Wald bedeckte Ruine einer römischen Niederlassung. Die Altersforscher schließen aus der eigentümlich gestalteten Parzelle auf einen römischen Tempel.

In derselben Gegend besteht noch die „Wendelinskapelle", an welche sich die Angelsachsensage knüpfte. Ein mächtiger Stein, der über die Angel-Sachsen gewachsen sei, ragt weit in die Kapelle hinaus. Ein von den Edlen von Hallwil gestifteter steinerner, großer Sarg, in welchem die Gebeine der Angel-Sachsen gelegen sind, wird hier aufbewahrt.

Der Glanzpunkt soll in dieser Kapelle die Holzschnitzerei sein. Schon der hölzerne Altar mit den vielen in Holz geschnitzten Bildern sei wegen seinem Alter, aber noch mehr wegen der schönen Arbeit bewunderungswert.

## Kantone.

**Bern.** Vom Regen in die Traufe. Ein Oesterreicher war von den bernischen Gerichten zu 11 Monaten Gefangenschaft verurteilt worden; aus Thorberg, wo man ihn eingesperrt, entwich er nach drei Monaten, wurde aber bald in Innsbruck aufgegriffen, Oesterreich gab einem von der Schweiz gestellten Auslieferungsbegehren keine Folge, mit dem Bemerken, man werde das Individuum von tirolischen Richtern aburteilen lassen. Das geschah und der Spruch in Innsbruck lautete auf 12 Monate schweren Kerkers. Der Mann wird bereuen, Thorberg vorzeitig den Rücken gewandt zu haben.

— Leichenfund. Am Freitag nachmittags ist im sogen. Egghölzli zwischen Bern und Muri im Dickicht erhängt die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes, gut gekleidet, aufgefunden worden. Die vorgeschrittene Verwesung läßt darauf schließen, derselbe habe sich schon seit mehreren Wochen dort befunden. Der Tote scheine ein Friedrich Müller von Unterkulm, Trainwachtmeister und als Pferdehändler in der Nähe von Luzern wohnhaft gewesen zu sein.

**Freiburg.** Der Tod hält reiche Ernte. In Grang bei Murten ist der ehemalige Uebersetzer des Nationalrates, Herr Advokat Arnold Ami Girard, im Alter von 42½ Jahren gestorben. Er war auf seinem Posten Nachfolger des Herrn Jeanhenry, nunmehrigen Nationalrates, und hat die Obliegenheiten eines Uebersetzers lange Jahre versehen, bis ihn ein andauerndes Nerven- und Gehirnleiden nötigte, den Rücktritt zu nehmen.

In Bulle starb nach längerer Krankheit Fürsprecher Célestin Morard, ein Führer der liberalen Opposition im Greyerzerbezirk. Er erreichte ein Alter von 55 Jahren.

In Stäffis ist Fürsprech Marmier, der Führer der Freisinnigen, an einem langwierigen Kehlkopfleiden gestorben. Aug. Marmier ist geboren im Jahr 1841. „Es gibt, sagt ein Freund von ihm, wenig Redner französischer Zunge, die in so hinreißender, begeisternder Weise die Kunst des Redens verstehen, wie Advokat Marmier, wenig Männer, die ihm an Adel der Gesinnung und an Tiefe der Bildung gleichkommen, wenig Männer aber auch, die im gleichen Maße die Liebe und Verehrung ihrer Gesinnungsgenossen, die Achtung der Gegner und das Zutrauen des Volkes besitzen. Wenige hat das Regiment, das heute im Kanton Freiburg den Namen der Demokratie schändet, so sehr gefürchtet wie ihn, denn es nichts vorwerfen und den es auch nicht lächerlich machen konnten. Die bloße Thatsache, daß Marmier mit dem Gewicht seines Namens für sie eintrat, hat den Liberalen in Stäffis, im Seebezirk, in der Stadt Freiburg und auch im Greyerzerland bedeutenden Anhang verschafft und seine vornehme Erscheinung und die Kraft seines Wortes haben in mancher hitzigen Versammlung den Ausschlag gegeben. Als durch die neue Wahlkreiseinteilung die Möglichkeit einer freisinnigen Vertretung in den eidgenössischen Räten geschaffen wurde, da war Marmier, neben dem jetzt ebenfalls gestorbenen Stadtammann Dr. Huber von Murten, der erste, der als Vertreter der freisinnigen Minderheit 1881 in den Nationalrat eintrat."

In der l'Evischucht, am Fuße des Moléson fand man Donnerstags den zerschmetterten Leichnam des Bergsennen Croffey. Derselbe war am Abend zuvor bei der Alpfahrt an gefährlicher Stelle abgestürzt.

**Genf.** Ein 18jähriges Mädchen, das seit drei Jahren in einer Musikalienhandlung an der Corraterie in Genf angestellt und seinen mehr als bescheidenen Lohn von 16 Fr. monatlich bis auf den letzten Heller seinen armen Eltern brachte, wurde dieser Tage bei Verübung einer kleinen Untreue ertappt und nahm sich die darauf erfolgte Entlassung so zu Herzen, daß es sich noch am gleichen Tage das Leben nahm.

**Schaffhausen.** Verzichtet auf den Kalbsbraten! Es wird aus diesem Kanton geschrieben: „Hand in Hand mit der Aussicht auf eine glänzende Futterernte geht ein Steigen der Viehpreise, wie man sie hierzulande noch nie erlebt. Was irgend nur zu Nachwuchs tauglich ist, wird von den Bauern behalten, um die Lücken im Viehstand auszufüllen, welche der Notstand des letzten Herbstes und Winters gemacht. Das Fleisch steigt beständig im Preise, und auch so klagen die Metzger, sie seien fast außer stande, das Allernötigste zu erhalten. Besonders schwer sind die fetten Kälber zu finden, weil eben alle tauglichen Tiere zum Nachwuchs herangezogen werden."

**Thurgau.** Den neuesten Thurgauer Witz hat die Kantonsregierung gemacht. Eine außerhalb des Kantons domicilirte Wirtin, welche vor kurzem im Kanton abgehaltenen Truppenübungen mit Erlaubnis der militärischen Oberbehörden gefolgt war und der Mannschaft gestützt auf diese Erlaubnis Speisen und Getränke verabreicht hatte, wurde vom zuständigen Bezirksamt wegen Nichtlösung eines Wirtschaftspatentes gebüßt. Der hiegegen eingereichte Rekurs ist vom Regierungsrate mit der Begründung abgewiesen worden, daß erwähnte Erlaubnis höchstens eine Bevorzugung vor anderweitigen Konkurrenten in sich schließe, keinesfalls aber kantonale Gesetze außer Kraft setzen könne und es Sache solcher Wirte sei, sich rechtzeitig mit den kompetenten Behörden zu verständigen.

„Dieser Entscheid bemerken „Basl. Nachr." ist in hohem Maße anfechtbar, ganz abgesehen davon, daß genau der nämliche Fall in andern Kantonen (Bern) im entgegengesetzten Sinne bereits entschieden worden ist. Nach dem salomonischen Entscheide der Thurgauer Regierung hat also der Kantinier eines Bataillons so viele kantonale Wirtschaftspatente zu lösen, als das Bataillon während der Manöver Kantone betritt. Das könnte bei unsern Verhältnissen eine teure Geschichte werden, und schließlich haben den Schaden davon die eidgenössischen Truppen; denn um der Wehrmänner willen, nicht wegen der Wirte, wird überhaupt die Erlaubnis zum Verkauf von Speisen und Getränken erteilt. Die kantonale „Souveränität" würde wohl kaum gelitten haben, wenn auch die Thurgauer Regierung sich auf einen etwas freieren Standpunkt gestellt hätte."

— Mehr Vorsicht. Melchior Hofer, Schmied in Hüttlingen, hatte beim Beschlagen eines Pferdes im Eifer der Arbeit mit der Hand nach dem feurigen Eisen gegriffen und sodann die Brandwunde im unreinen Wasser der Esse abgekühlt. Sofort trat sehr schmerzhafte Entzündung ein, die nach zehn Tagen den Tod des fleißigen und tüchtigen Handwerkers herbeiführte.

— Auch in diesem Kanton wird ein „Bauernbund" entstehen; nächstens findet die konstituierende Versammlung statt.

— Aus den Verhandlungen des Regierungsrates wird im Amtsblatt Folgendes mitgeteilt: Im Einverständnis mit den bei der Nordostbahn ebenfalls beteiligten Kantonen Zürich, Aargau und Schaffhausen wird beschlossen, gegen das Gebahren der Generalversammlung der Nordostbahn, beziehungsweise der Gruppe Guyer-Zeller und Konsorten eine Kollektiveingabe an den Bundesrat zu richten und um dessen Intervention nachzusuchen.

**Tessin.** Ein edler Patriot. Der unlängst in Paris verstorbene Martin Zucconi aus Ronco hat seine Liegenschaft in Ronca samt allem Zugehörigen zu einem Greisenasyl für den Bezirk Ascona bestimmt und vermachte letztwillig 90,000 Fr. als Betriebskapital für ein Waisenhaus. Er war als armer Junge von zehn Jahren ausgewandert und hatte es durch Fleiß und Sparsamkeit wie so manche seiner Landsleute zu Wohlstand, ja Reichtum gebracht.

**Waadt.** Die Universität Lausanne zählt im laufenden Semester 516 Studenten, davon sind 54 Auditorien. 179 studieren das Recht, 103 Medizin, 65 Philosophie, 118 Naturwissenschaften und Mathematik, 51 Theologie. 145 sind Waadtländer, 109 Schweizer aus andern Kantonen, 262 Ausländer.

— In Corgemont am jurassischen Gesangfest haben zum ersten Male die französischen Chorgesänge die deutschen übertroffen. Anwesend waren 38 Vereine.

In der Grande Rue scheuten Sonntag abends vor hingeworfenen brennenden Knall-Fröschen die Pferde des Hrn. Jokat, welcher die preisgekrönten Sänger von Courtetelle auf dem Bahnhofe abholen wollte. Die Pferde stürzten in den nahen Springbrunnen, wobei ein Knecht ums Leben kam.

**Zürich.** In Bülach starb, 82 Jahre alt, Herr Mathias Malzacher zum „Kreuz". Der Verstorbene war ein geborner Schwarzwälder. Er war Kavallerist und befand sich — als Offizier — unter den deutschen Truppen, welch: 1833 mit dem zum König von Griechenland ernannten Prinzen Otto von Bayern zu Naplia einzogen. In die Heimat zurückgekehrt, bethätigte sich der lebhafte Mann an den süddeutschen Aufständen von 1848 und 1849 und war im ersten Jahre Sekretär von Hecker; eine höhere militärische Charge anzunehmen, weigerte er sich, da er einen Mißerfolg des Putsches voraussah. Das unglückliche Gefecht von Kander machte demselben auch ein jähes Ende. Im nächsten Jahr schwoll der revolutionäre Strom höher an, doch wieder endete die Sache übel. Mit dem Kampf war's aus und Malzacher siedelte sich auf Schweizerboden an. Er erwarb das Gasthaus zum „Kreuz" in Bülach, lebte sich gründlich in die neuen Verhältnisse ein und war ein angesehener Bürger.

— In Winterthur verunglückte Herr alt Regierungspräsident Spiller. Bei der Feier der Hochzeit einer seiner Töchter glitschte er im Hotel zum Löwen auf der Treppe aus und fiel so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt. In der Nacht darauf trat der Tod ein.

— In Rafz wurde Notar G. Bassiger von Bern, der dort bei seinem Sohne auf Besuch war, auf der Straße vom Schlage getroffen und war augenblicklich eine Leiche.

— Der neue Eisenbahnvogt. Guyer-Zeller stellt in einem Schreiben an den Verwaltungsrat der Nordostbahn, gestützt auf die Paragraphen 18 und 19 der Statuten, für die nächste Generalversammlung Abberufung der gesamten Verwaltung und Direktion in Aussicht, mit Ausnahme der Herren Fröhlich (von der Direktion), Regierungsrat Grob, Dr. Fahrländer, Reinhard Sulzer, Hahn, (Frankfurt) und Guyer-Zeller. Er sei zu diesem Schritte gekommen, weil er sehe, daß die Kluft immer größer werde und es im Interesse der Nordostbahn liege, diesen Schritt zu thun.

— „Aritis." Der ruppige Nationalrat Schauchzer will vom Kantonsrat die Bewilligung verlangen, gegen die Herren Stadtrat Grob und Nationalrat Forrer wegen ehrverletzender Aeußerungen im Rat gerichtlich vorgehen zu dürfen. Diese haben ihm bekanntlich nach Noten das Mösch geputzt.

## Ausland.

**Deutschland.** In Berlin hat der Malermeister Sehring seine Frau, vier erwachsene Kinder und sich selbst vergiftet. Nahrungssorgen sollen diese entsetzliche Familientragödie verursacht haben.

— Die Inquisition ist im heiligen deutschen Reiche fröhlich wieder auferstanden. Die „Frkf. Ztg." vom 31. Mai berichtet: Laut der „Allg. evang.-luther. Kirchenztg." wurde gegen den Prediger Keller Klage erhoben wegen Aufreizung zum Klassenhaß. Derselbe soll in durchaus ernster und würdiger Sprache die Verantwortlichkeit des Menschen behandelt und den Satz ausgesprochen haben, daß alle Toten, auch die sogenannten großen Toten der Weltgeschichte, alle Toten groß und klein — der Kaiser, der über Millionen Menschen geherrscht, und so herab bis zum Bettler, der im hölzernen Sarge beerdigt wird — alle müssen vor Gottes Richterstuhl erscheinen. Wegen dieses Satzes wurde eine Anklageschrift an das Presbyterium gerichtet gegen Keller wegen „Förderung des Klassenhasses". Diese Anklageschrift sei von allen Kommerzienräten und Millionären Düsseldorfs unterzeichnet gewesen. Das Presbyterium forderte Keller zum Widerrufe auf, den er aber natürlich verweigerte, so daß nun an das Konsistorium vorgegangen werden soll.

— In Leipzig ist der berühmte Nationalökonom Professor Wilhelm Roscher gestorben. Wilhelm Roscher ist am 21. Oktober 1817 in Hannover geboren. Er war ein Hauptvertreter der historischen Methode der Nationalökonomie. Unter seinen zahlreichen Schriften ist besonders sein „System der Volkswirtschaft" hervorzuheben.

**Frankreich.** Kammer. Der abgetretene Ministerpräsident Casimier Perier wurde mit 229 Stimmen zum Vorsitzenden der Kammer gewählt; Bourgeois erhielt 187 Stimmen. Burreau wurde mit 201 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt.

— In Auvours konnte ein junger Soldat, als er bei einer Kirschenplantage vorüberging, dem Reize, den die voll verlockender, rötlicher Früchte hängenden Bäume auf ihn ausübten, nicht widerstehen. Er pflückte einige Kirschen. Da fiel ein Schuß, der ihn mitten ins Herz traf. Der übereifrige Kirschenwächter hatte ihn erschossen.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien. Der Kaiser nahm die Demission des ungarischen Ministeriums Wekerle, das bekanntlich das Civilehegesetz durchbringen und das Oberhaus reorganisieren wollte, an und betraute den Banus Grafen Khuen-Hedervary mit der Bildung des neuen Kabinetts.

— In Warnsdorf (Böhmen) ist die Spinnfabrik der Brüder Peruz völlig niedergebrannt. Der Direktor und der Spinnmeister sind bei den Rettungsarbeiten erstickt.

**Italien.** Aus Como wird gemeldet: „Die hiesige Gemeindebehörde hat dem Hause Dreyfus u. Weil in Zürich unter gewissen Bedingungen die Genehmigung erteilt zur Errichtung einer israelitischen Schlächterei an der Schweizergrenze. Es soll ein besonderes Lokal dafür errichtet werden. Ebenso wird in Luino eine Schlächterei nach israelitischem System eingerichtet, auf Rechnung einer deutschen Firma.

**England.** Anläßlich der Englandfahrt der Berner Liedertafel bemerkt der Schriftsteller Adolf Semansky im „Schweiz. Handelscourier":

„Die Völker und Länder sind sich einander näher gerückt, die Ereignisse in den fernsten Weltteilen interessieren uns wie unsere eigenen und wir sind in der That auf dem besten Wege, die politischen und nationalen Schranken, die sich dem christlichen Gedanken der Menschenverbrüderung noch hindernd in den Weg stellen, niederzureißen und nur noch eine einzige große Nation, die der ganzen Menschheit, als berechtigt anzuerkennen. Nur die britische Nation macht von diesem allgemeinen Zuge der Zeit insofern eine Ausnahme, als sie von jeher das Bestreben zeigte, sich von andern Völkern abzusondern, und nur das Ziel kannte, diese sich dienstbar zu machen. Der Engländer wird erst dann die Frage der allgemeinen Menschenverbrüderung für gelöst halten, wenn die ganze Welt einmal anglisiert sein wird. Wer nicht selbst längere Zeit in England gelebt hat, kann sich keinen Begriff machen von dem Fremdenhaß, der die große Masse des englischen Volkes beseelt und der sich fast in gleicher Weise gegen die Schotten und Iren, wie natürlich ganz besonders gegen die einzelnen Nationen des Festlandes Luft macht. Der Durchschnittsengländer verwünscht die Erleichterung des Verkehrs, weil durch dieselbe seine bisherige insulare Abgeschlossenheit immer mehr durchbrochen wird, und wenn er sich gelegentlich auch rühmt, daß sein „freies" Land dem politisch Verfolgten der ganzen Welt offen stehe, so ist er doch über den Verdacht erhaben, daß er dieselben wirklich von Herzen willkommen heiße.

Es ist daher immer als ein gewisses Wagnis zu betrachten, wenn ausländische Gesellschaften, wie es jetzt die Berner Liedertafel, dem Beispiele des Kölner Männergesangvereins und des Sängerchors des Frankfurter Lehrervereins folgend, gethan, die vielgepriesene „englische Gastfreundschaft" einmal auf die Probe stellen wollen; sie würden aller Wahrscheinlichkeit nach das gerade Gegenteil derselben zu sehen bekommen, wenn nicht die landsmannschaftlichen Vereinigungen, die in den Boden der Fremde ein Stückchen Heimatserde verpflanzt, in die Bresche treten und die Ehre Englands retten würden. So war es auch jetzt wieder und die hiesige Schweizer-Kolonie hat den Bernern einen Willkomm bereitet, der zu der Unfreundlichkeit des augenblicklich herrschenden Wetters und zu der Engherzigkeit des englischen Krämervolkes im umgekehrten Verhältnis stand."

**Spanien.** Der auch von uns gemeldete Tod Espateros, eines der berühmtesten Stierkämpfer der Welt, ist für Spanien ein Ereignis, das alle politischen Vorgänge in den Hintergrund schiebt. Man muß es verstehen, was es im nationalen Empfinden des Spaniers bedeutet, wenn einer der geschicktesten Helden, der fast vergötterten Espatero „auf dem Felde der Ehre" gefallen ist. Espatero war der Gefechtsname des Mannes, der in Sevilla als Manuel Garcia geboren und getauft worden war. Jeder Sevillaner rechnete es sich zur höchsten Ehre an, Landsmann Espateros zu sein. Seine Vaterstadt hat denn auch Trauer angelegt und beschlossen, ihm ein prunkvolles Begräbnis zu bereiten; in Sonderausgaben berichten die Blätter über seinen Tod. Espatero, der vor acht Jahren zum ersten Mal auftrat, hat sich in seinem blutigen Beruf schnell ein großes Vermögen erworben und gedachte sich im nächsten Jahre ins Privatleben zurückzuziehen. Am Sonntag ließ ihn seine so oft erprobte Sicherheit im Stich. Als er den Stier auf sein Schwert aufrennen ließ, that er einen Fehlstoß; das Tier brach nicht, wie er es gewohnt war, auf der Stelle zusammen sondern stürzte sich auf ihn und rieß ihm den Leib auf dann sanken Stier und Espatero tot nieder. Espatero war erst 28 Jahre alt.

— Postraub. Bei der Ortschaft Galtelli in Sardinien ist vor einigen Tagen der Postwagen von sieben Individuen überfallen worden: sie schossen das Pferd nieder, töteten auch den Postillon und trugen alles fort, was sie an Paketen und Wertsachen vorfanden.

Tröstlicher lautet eine andere, auch von der Insel Sardinien kommende Nachricht, nämlich die, daß es der Polizei endlich gelungen ist, die berüchtigten Banditen Derosas und Angius, welche schon längst der Schrecken der Inselbevölkerung waren, zu verhaften.

**Griechenland.** Die Nachrichten über glückliche Funde bei den Ausgrabungen in Delphi überstürzen sich förmlich. Jetzt wird wieder die Entdeckung einer lebensgroße Apollostatue angekündet. Sie sei ausgezeichnet erhalten und stamme aus der Periode vor Phidias.

**Amerika.** Spitzbubenstreich. Die Zugsentgleisung, die sich am 16. Mai in Salvador ereignete, wird den Aufständischen zugeschrieben, welche den Präsidenten Cheta mit 1500 Soldaten hindern wollten, die Regierungstruppen zu verstärken. Die Anzahl der Toten beträgt 200, der Verletzten 120.

— In Bulder (Colorado) wurden zehn Kolonisten von den Fluten überrascht und fortgerissen.


### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", den 26. Mai von Hâvre abgegangen, ist am 3. Juni, morgens 3 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Touraine" fährt am 9. Juni und „Bourgogne" am 16. Juni von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 110 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft



### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Juni 1894.

**Konkurs-Eröffnungen.** Bäder. Stöckli, Rudolf, von Oberdöttberg, Landwirth in Wellingen. Anfechtung des Kollokationsplans 12. Juni. **Pfrundgüter.** Mittner Keller, Caro ins geb. Schneider von Berlon in Rheinfelden. Einsaben bis 30. Juni. **Frgg.** Baumann, Kaspar, Kaspars Trennetter in der Trotte zu Müllligen. Eingaben 22 Juni. **Liquidators.** Hofer, Gottlieb, auf Benken bei Oberhof. Vertheilungsliste und Schlußrechnung bis 14 Juni. — Ries, August, Schmied in Siffiken. Schluß **Fristung.** Frau Hünerwadel-Diebold Lina, in Rudenberg, Inhaberin der Firma „J. Hünerwadel", Baumwollspinnerei Zwirnerei Weberei und Wagons-Spannerei in Lenzburg. Rechtsnachfolgerin der Firma „Hünerwadel u. Comp." in Lenzburg. Anfechtung des Kollokationsplans bis 9. Juni **Mart.** Staudli, August, Textilhändler, von Mühlhausen. **Anfechtung** der Kollokationsplans 14 Juni.

**Handelsregister-Eröffnungen. Firmenlöschungen.** Meier, Josef Lorenz, Hembdenfabrik von Möhlen. Schluß **Frgg.** Mollet Albert, Sellers, Bäcker, von Lupfig †. Eingaben bis 22. Juni **Fristung.** Müller, Crescentia geb. Leber, von Reken, in Oberhofen Schluß.

**Stellenausschreibung.** Oberschule Oberentfelden. Besoldung Fr. 1300. — Unterschule Töttingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 18. Juni.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

Packer und Büreaudiener in Wollen. Besoldung und bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 19 Juni bei der Kreispostdirektion Aarau.



### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „Paris", welche am 24. Mai abends ab Basel verreisten, sind am 1. Juni, abends 7 Uhr, in **New-York** angekommen. Dauer der Reise ab Basel 8 Tage.

## Fahrhabe,- Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die **Erben Bolliger,** Samuels von **Schloßrued,** bringen am **Montag den 11. Juni 1894,** von Mittags 12 Uhr an, auf dem **Brandplatze** im „**Oberst**" zu **Schmiedrued,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Die beim Brande gerettete **landwirthschaftliche Fahrhabe,** worunter namentlich **1 Kuh, 1 Ochsli. 1 Pflug, 2 Wagen, 1 Jauchekarren, 1 Erdbänne, 1 Ausstoße** ꝛc., sowie das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 3 Hektaren Wies- und Mattland.

1695] **Schloßrued,** den 4. Juni 1894. **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

# Ausverkauf!

Wir verkaufen gegen baar

***vom 4. bis 16. Juni***

**zu stark herabgesetzten Preisen:**

Eine größere Parthie

## Tuch- u. Halbein-Resten

meistens von dieser Saison,

zu **ganzen Anzügen** und **einzelnen Hosen, Paletots** und **Gilets,** sowie zu **Knaben-Kleidern.**

Die Stoffe sind alle courant, solid und fehlerfrei und dabei äußerst billig

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1685

## „*Helvetia*"

**Schweiz. Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.**

Der Tit. Einwohnerschaft von **Hausen** bei Brugg bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich den Herrn

**Gottlieb Weiß, Lehrer in Hausen**

an Stelle des zurückgetretenen Herrn **Kasp. Widmer,** als Agent obiger Gesellschaft bestellt habe und empfehle denselben angelegentlichst zur Aufnahme von Mobiliar-Versicherungen.

**Zürich,** im Mai 1894. **Die General-Agentur:**

1565] **Dr. Hanimann-Fehr.**

## Guten italienischen Wein,

**roten** und **weissen** — garantirt reell — liefern zu 30 und 35 Cts. per Liter ab Lugano

Muster zu Diensten

**Crescionini & Cie.,** Weinhandlung,

(H 1445 O) **Lugano.**

## Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzuges bringt unterzeichneter **Freitag den 8. Juni** nächsthin, von vormittags ½9 Uhr an, seine **Fahrhabe** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich:

2 aufgerüstete **Betten,** 1 eintbüriger und 1 zweithüriger **Kasten,** 1 **Kommode** mit **Aufsatz** und 1 **Kommode** mit **Glasschrank,** 2 **Arbeitstischchen, Stühle,** 2 **Regulators,** 2 **Pariser Pendulen,** verschiedene **Wanduhren,** 1 **Faß, Küchengeschirr** u. a. m. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Suhr,** 2. Juni 1894. [1659] **Samuel Müller,** Uhrenmacher.

## Hosen

in **Rein-Wolle, Halb-Wolle, Baum-Wolle, Halblein.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

## „Walchwyl" am Zugersee.

Klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt nach Kneipps System.

**geöffnet vom 1. April bis 30. Oktober.**

Direktor: **Fritz Mosser.** (H 872 Lz.)

empfiehlt sich allen Kur- und Erholungsbedürftigen durch seine herrliche geschützte Lage. Preis 4½—6 Fr., je nach Logis. Telephon im Hause. Prospekt gratis.

Kurarzt **Dr. Hediger.** — Besitzer **J. B. Hürlemann.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Die Erben des **Lehner, Andreas,** Schulis von **Stilli,** dieser als Rechtsnachfolger seines Vaters, Hans Heinrich Lehner von dort, sind im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften:

A. Im Gemeindsbann Stilli:

1. Eine Hälfte Wohnhaus im Dorfe Stilli, im Lagerbuch unter Nr. 41, lit. b eingetragen.
2. Einen Scheunenanteil daselbst. im Brandkataster mit Nr. 39, lit. b bezeichnet.
3. Zirka 1,34 Aren Rebland bei der Scheune.
4. Zirka 1. 80 Aren Gartenland beim Winkelmättli.
5. Zirka 9.88 Ar. Gartenland hinterm Dorf, bei Gezels Haus.
6. Zirka 2,66 Ar. Ackerland im Gängli.
7. Einen Vierling an einem ganzen Hauptteil Fahrgerechtigkeit über die Aare in Stilli und Luffohr, nebst dem dazu gehörenden Land.
8. Einen Achtteil an einem ganzen Hauptteil Fahrgerechtigkeit zu Stilli und Luffohr nebst dem dazu gehörenden Land.

B. Im Gemeindsbann Villigen.

9. Zirka 9 Ar. Ackerland auf der Steig.
10. „ 9 „ „ auf dem Hälwegli, und
11. Zirka 9 Aren Wiesland auf der Geigen (im Fuchsenloch)

Auf diesen Liegenschaften haften laut Fertigungsprotokoll folgende Schulden:

Auf Nr. 1—5.

1. Gegen den Staat Aargau laut Schuld- und Pfandbrief v. 2. Januar 1840 (Fert.-Prot. Stilli. Bd. II., pag 181), Kapital Fr. 320 a. W.
2. Gegen Heinrich Finsterwald, Gemeindeschreiber, von Stilli, laut Kaufforderungstitel vom 29. Oktbr. und 11. November 1841 (Fert.-Prot. Stilli, Bd. III., pag. 30), Kapital Fr. 720 a. W.

Auf Nr. 8.

3. Gegen das Armengut der Gemeinde Stilli laut Schuld- und Pfandbrief vom 10. September 1863 (Fert.-Prot. Stilli, Bd. IV., pag. 434), Kapital Fr. 300.

Auf Nr. 9.

4. Gegen Heinrich Finsterwald, Gemeindeschreiber von Stilli, laut Kaufforderungstitel vom 4. August 1839 und 27. November 1840 (Fert.-Prot. Villigen Bd. II, pag. 390), Kapital Fr. 127. 50 a. W.

Auf Nr. 10.

5. Gegen das Schulgut der Gemeinde Rüfenach, laut Ueberbundanzeige vom 11. Juni und 8. Dezbr. 1851 (Fert.-Prot. Villigen, Bd. V., pag. 101), Kapital Fr. 150 a. W.

Auf Nr. 11.

6. Gegen Heinrich Satert, alt Ammann von Rein, laut Forderungstitel vom 20. Januar und 8. Februar 1845 (Fert.-Prot. Villigen, Bd. III, pag. 190), Kapital Fr. 87 a. W.

Ferner haften auf dem, dem Erben David Lehner, Andreas, Cigarrenmacher von Stilli, in Amerika, gehörenden dritten Anteil an sämtlichen hievor beschriebenen Liegenschaften (Nr. 1—11) noch folgende in dem von genannten David Lehner am 10. Oktober 1878 (Fert.-Prot. Stilli, Bd. V., pag. 225) errichteten Pfandbriefe als Vorgang verzeigte Schuldposten:

1. Gegen Maria Lehner geb. Steiner, die Hälfte ihres eingekehrten Frauengutes Fr. 200. —.
2. Gegen Anna Lehner, Andresen, Schälis von Stilli Fr. 350. —.
3. Gegen das Schulgut Stilli, Kapital Fr. 133. —.
4. Gegen L. Geißberger, Notar, Brugg Fr. 137. 98.
5. Gegen Bircher, Notar in Aarau, Fr. 1072. 65.
6. Gegen Baumann, Notar in Brugg Fr. 109. —.

Anmerkung: Die Schuldposten Nr. 4, 5 und 6 rühren von der Firma Lehner u. Cie. in Stilli her, bei welcher David Lehner Anteilhaber war.

Die Erben Lehner behaupten nun, es seien alle oben angeführten Schuldposten getilgt, können sich aber hierüber nicht ausweisen.

Auf gestelltes Begehren werden allfällige Inhaber der genannten Pfandforderungen aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 4. September künftig bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörden Stilli und Villigen ermächtigt würden, dieselben in den Fertigungsprotokollen zu löschen und die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum der Erben Lehner zu vermuten und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 25. Mai 1894.

**Zuppinger,** Gerichtspräsident.
**Küstler,** Gerichtsschreiber.

## Heu- und Emdgras-Steigerung.

Herr **Hermann Gysi,** Gerber in **Buchs,** bringt am **Donnerstag den 7. Juni 1894,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthause** zum „**Bären**" daselbst, an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

**Heu- und Emdgras-Ertrag**

ab seinen ca. 12 Jucharten haltenden „**Neumatten**" zu **Buchs,** wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.

**Buchs,** 1. Juni 1894. Der Beauftragte:

1657] **G. Wiederkehr,** Notar.

## Von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht:

Ein schönes



## Wohnhaus

mit wenigstens zwei Wohnungen und **Umgelände,** für jezlichen Gewerb tauglich, in einer größeren Ortschaft des Kantons Aargau.

Anmeldungen sind zu richten an die Expedition dieses Blattes. [1611

## E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



**Artikel zur Krankenpflege,**

sowie

**einfache und doppelte Bruchbänder.**

**Reparaturen**

werden bestens besorgt.

## *Bad Gutenburg*

(Kantons Bern)

**Eisenbahnhaltstelle Gutenburg.**

Post im Hause. — **Altrenommirte Eisenquelle.** — Kräftigende Luft. — Schöne Spaziergänge und Aussichtspunkte. — Geschützte Lage. — Freundliche und geräumige Zimmer. — **Pensionspreis Fr. 4.** — Näheres durch den Prospekt.

Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

**J. Schürch-König.**

Vorzüglich bewährt bei **chron. Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischios u. s. w., Bleichsucht** und **Nervosität,** sowie als **Erholungsstation nach schweren Krankheiten.**

(H2324J) **Dr. Burkhalter.**



**Amerikanische**

## Handrechen

**bestes Fabrikat**

liefert

**mit Garantie**

***S. Wäli***

in

**Schöftland.**

## Emmenthaler Milchbrenten

in **allen Größen** liefert

1699] **Jb. Humm,** Spenzler in **Schöftland.**

## Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

**Oekonomiebesitzern** sowie **Arbeitgebern** empfehlen wir unsere **persönlich** im **Produktionsland** eingekauften

**sehr guten spanischen**

## Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

**Muster,** sowie Leihgebinde zur Verfügung.

## Für Weber!

Im **Ausverkauf** der Frau **L. Stirnemann-Müller** sel., Pelzgasse Nr. 124 in **Aarau,** sind

**Zettel- & Eintraggarne**

weit unter dem Ankaufspreise zu haben. [1700

# Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Lenzenthal** bringt nächsten **Samstag den 9. Juni**, von vormittags 8 Uhr an, an eine Steigerung:

Im **„innern Tannholz“: 166 Stück Durchforstungswellen** aus erster Durchforstung, **200 Stück Stangen** zu Baumstützen, **500 Stück Bohnenstecken** und **3 Ster tannenes Spältenholz.**

Im **„äußern Tannholz“**, auf dem diesjährigen Baudolzschlag: **32 Ster Stockholz, 24 Ster tannenes Spälten-** und **Rundholz** und **600 schöne tannene Reiswellen.**

Sodann von nachmittags 1½ Uhr an im **„Stiget“**, im diesjährigen Kohlschlag: **16½ Ster Stockholz, 15½ Ster fohrenes u tannenes Spälten-** und **Rundholz** und **429 schöne Reiswellen.**

In der **„Schweiny“**: Im diesjährigen Aer taungsbieb: **2400 Wellen.**

Im **„Wald“**: Aus erster Durchforstung: **2300 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet dieau höflichst ein.

**Lenzenthal**, 31. Mai 1894.

1671] **Jb. Kröni**, Gemeindeförster.

---

Der Unterzeichnete bringt sein wohl assortirtes Lager in

## Weiß- & Rotweinen

als: **Waadtländer, Panades, Piemonteser, Herrliberger, Meilener, Schaffhauser, ächten Veltliner** und **Spanier** zu den billigsten Preisen in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich zu deren Abgabe bestens.

Gebinde von 50 bis 700 Liter stehen zur Verfügung.

1547] **Rudolf Widmer**, Weinhandlung, **Buchs** bei Aarau.

---

## Kochherde, Balkongeländer,

***Grabgeländer und Grabkreuze***

empfiehlt bestens

**Otto Senn**, Mechan. Werkstätte in **Kulm.**

1525]

---

## Limonade, Selters- und Sodawasser,

***Jura - Champagner,***

liefern billigst

(H240Q) **E. Custer & Comp.** in **Aarau.**

---

## Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von ganzen Fässern à **35.** bei halben Fässern à **36 Cts.**

**Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1581] **Jb. Widmer-Läuppi**, Wirth in **Gränichen.**

---

***Schützen!!!***

Kaufet die **Holle'ne** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H5694L)

---

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfe artikel** wie: **Glocken, Signalhupp, Peitschen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Ers-Künchen, Schlösschen, Gepäckträger, Federn, Mutern,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Zofingen.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

---

Ein älteres

## Chaisengeschirr,

noch in gutem Zustande sich befindlich, verkauft zu ganz **billigem Preis**

**J. K. Tuchschmid,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler u. Tapezierer,

1590] Cassinostraße 660 in **Aarau.**

---

## Loose

der **Kirchenbaulotterie** in **Oberwyl** bei **Basel** à 1 Fr per Stück Ziehungsliste 20 Cts Weniger als 5 Stück werden nicht versandt durch **J. Winiger** in **Luzern. Wiederverkäufer ges. Zieh 16. Aug.** (H800Lz)

---

## Ausverkauf

sämmtlicher

## *Filzhüte*

**für Männer und Knaben,**

von **Fr. 1. 50** an.

1693] Frau **Bürgi**, Nr. 900, Aarau.

---

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Roggen- und Kornschaub

und

einige Ztnr. **Roggenbösen,**

bei Samuel Härdi, Bauren

1687] in **Hunzenschwyl.**

---

## Wein-Offerte.

Unterzeichneter verkauft so lange Vorrath, ein großer Posten guten, alten, gesunden

## *Landwein*

**(Zürichbieter),**

um damit aufzuräumen à **24 Cts.** per Liter, bei Abnahme von 20 — 100 Liter.

Größere Posten bedeutend billiger.

1691] **Sam. Furrer** in **Schöftheim.**

---

## Spazierstöcke

in Dorn, Cornelkirsche, Bambusrohr, Meerrohr, Pfefferrohr, Olive, bengalisch. Rebe, exotische Eiche, Erle, Birke, Esche, sind in neuer Sendung angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu kaufen wird gesucht:** Ein

## Kinderbettstattli.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1692

---

# Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Vorladung.**

**Ziegrist, Maria Karolina Katharina** geb. Lipp, von **Brugg**, in Cpoudefonds wohnhaft gewesen, deren Aufenthaltsort nicht ermittelt werden kann, wird hiemit öffentlich vorgeladen, Freitag den 22. Juni, vormittags 9½ Uhr, zur Verhandlung über das Begehren des Gemeinderates Brugg um Entziehung der elterlichen Gewalt, zu erscheinen, ansonst in contumaciam geurteilt würde.

**Brugg**, 29. Mai 1894.

**Zuser**, Gerichtspräsident.

---

**Oeffentliche Vorladung.**

**Stühli, Jakob**, von **Zuriowyl**, geb. 1871, gewesener Bremser der N. O. B., dessen Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, wird hiemit öffentlich vorgeladen, Samstag den 23. Juni, vormitg. 9 Uhr, vor dem Gerichtspräsidium Brugg zu erscheinen, um sich auf die gegen ihn anhängige Anzeige betreffend Tierquälerei zu verantworten, ansonst gegen ihn auf Grund der vorliegenden Akten geurteilt würde.

**Brugg**, 29. Mai 1894.

**Zuser**, Gerichtspräsident.

---

**Notifikation.**

Den vergeldstagten Erben des **Schmid, Johann**, Hans Kaspars in **Remigen**, als Johann, Jakob und Elisabeth Schmid ist ein Erbe im Betrage von Fr. 43. 90 angefallen. Der Gemeinderat Remigen stellt nun das Gesuch, es möchte dieser Betrag der dortigen Armenkasse als teilweiser Ersatz für Verpflegungskosten der Mutter der Erben, sowie des Miterben, Joh. Schmid, überlassen und von der konkursamtlichen Liquidation Umgang genommen werden.

Das Gericht wird diesem Gesuch entsprechen, sofern bis 4. Juli künftig Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

**Brugg**, 26. Mai 1894.

**Zuser**, Gerichtspräsident.
**Küller**, Gerichtsschreiber.

---

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frau **Müller, Anna**, verwitwete Stöckli, geb. Brandt, von **Ober-Flöherg.**

Eingabefrist bis den 4 Juli 1894 bei der Gemeindeschreiberei Ob.-Flöherg.

---

**Rehabilitation.**

(Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- und Zwangsnachlaßvertrag.)

**Frau, Jakob**, von **Windisch**, vergeldstagt im Jahre 1883.

---

**Wiederherstellungsbegehren**

nach Art. 13 lit. e der Staatsverfassung.

**Huber, Johann Fridolin**, von Wyl, Bezirk Laufenburg in **Stili** wohnhaft gewesen, vergeldstagt im Jahre 1890, behauptet, ohne eigenes Verschulden in den Geldstag gefallen zu sein und sucht, gestützt auf Art. 13, lit. e der Staatsverfassung, seine Wiederherstellung nach.

Zur Verhandlung über dieses Begehren ist Tagfahrt angesetzt auf Freitag den 22. Juni nächstdin, vormittags 9 Uhr, wozu die Interessirten, (Geldstagsgläubiger, Bürgen), sowie der Vergeldstagte, letzterer mit den erforderlichen Ausweisen versehen, zu persönlicher Erscheinung vorgeladen werden.

---

## Für Spinnereien!

Ein **praktisch erfahrener Carderie-Meister,** mit sehr guten Zeugnissen, sucht seine gegenwärtige Stelle zu ändern.

Offerten unter Chiffre R 2351 c Z an die Annoncen-Expedition von (R2351cZ) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

---

In einer lebhaften Ortschaft der **Ostschweiz** ist vis-à-vis dem Bahnhofe ein



**gutgebautes Haus**

mit **Wirthschaft, Garten, Bauplatz etc.,**

Umstände halberpreiswerth **zu verkaufen.**

Die Lage wäre vorzüglich geeignet zum Betriebe einer **Holz-, Kohlen-** und **Dünger-Handlung** und dürfte sich solidem Leuten mit Fr. 10 000 bis Fr. 12,000 disponibles Vermögen hier eine sichere Existenz.

Auch sind mehrere größere und kleinere **Wirthschaften** in einer industriellen Stadt des Kantons Zürich **zu verkaufen.**

Anfragen mit Retourmarke erledigt (H2309eZ) **J. Knuz** in **Winterthur.**

---

## Schwarze Strümpfe

in allen Größen,

**Strumpflängen**

mit **Knäuel-** und **Fersengarn,**

## *Strümpfe*

in größter Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle** eines **Polizeidieners** der **Stadt Zofingen** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind bis zum **10. dies** dem Hrn. Polizeiwachtmeister **Vogel** unter Beilage allfälliger Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

**Zofingen**, 4. Juni 1894.

1694] **Der Gemeinderath.**

---

## Taschenfahrtenplan

sämmtlicher

**schweizer. Eisenbahnen und Dampfschiffe**

**für die Sommer-Saison 1894.**

Sehr handlich, hübsch broschirt, aus dem **Haller'schen Verlag** in **Bern.**

**Preis 30 Cts.**

Zu haben bei der

**Expedition des „Zofingenischen Anzeiger“** und **„Suhrenthaler-Boten“.**

---

**Ein braves, aufgewecktes Mädchen**

wird **gesucht** zum **Detail-Reisen** und **Hausieren** mit **Mustern** in bessern **Damen-** und **Kinder-Artikeln.** Eidgenössisches Reisepatent und aargauisches Hausierpatent frei. Salair Fr. 50 bis Fr. 100 per Monat. (1667

Anmeldungen bei der Exped. d. Bl.

---

## Strohhüte

zu Fabrikpreisen verkauft um baldmöglichst damit aufzuräumen

1698] Frau **Widmer-Matter** in **Fülliken.**

---

**Zu verkaufen:** Eine Partie

## Berner-Kartoffeln,

per 100 Kilo à 4 Fr.

1686] **Hammer Nr. 185, Aarau.**

---

Der

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

---

***Gute Phosphor-Zündhölzchen,***

große, runde Schachteln, per Kiste zu Fr. 7. 50, größere Quantums billiger, empfiehlt **G. Bertschinger-Bild** 1482] in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Das

## Heu- und Emdgras

ab circa 2 Jucharten Mattland, bei **Bernh. Fischer,** Schmied im **Hendel** zu **Schöftland.**

Am gleichen Orte sind noch zwei in gutem Zustande befindl. 2½ **Leiterwagen** billig zu verkaufen. [1647

---

**Zu verkaufen:**



Ein schönes, nähiges **Fleckvieh,** in der **Ziegelei** 1633] zu **Oberkulm.**

---

## Heu- und Emdgras-Verkauf

ob circa 3 Jucharten Ackerland in verschiedenen Abtheilungen.

**K. Fischer,** Bürstenfabrikant

1674] in **Muhen.**

---

**Zu kaufen wird gesucht:**



Ein 2½ od. 3zöll. **Wagen,** mit oder ohne Zubehör.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1639

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, ganz nätige **Kuh** (Gelkfleck), bei **J. Fischer** in den Matten 1641] zu **Holziken.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine gute **Milchkuh,** von zweien die Wahl, bei **Gottl. Kreser** auf **Dornig** 1648] zu **Zuzenkulm.**

---

## Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein starker, beinahe neuer **Einspänner-Wagen** mit **Brücke** oder **Leitern,** bei



1633] **Jb. Fichner,** Krämer, **Kuppenzuyl.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Kuhkalb

zum abtränken, bei

1696] **Fischer-Fiser** in **Fülliken.**

---

# Bekanntmachung.

Das pro 1894 revidirte **Steuerbuch** der Gemeinde **Oberkulm** ist von **4. bis 18. Juni 1894** zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf der **Gemeindekanzlei** aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis längstens den 2. Juli nächsthin der Steuerkommission einzureichen.

**Oberkulm**, 31. Mai 1894.

1688] **Die Steuerkommission.**

---

## 50–100% Verdienst

**für Wiederverkäufer auf gangbarste Sachen. Anfragen mit Retourmarken an** (H3580G) **E. Feuerschwander** in **Burgdorf.**

---

**Auszuleihen:**

## Fr. 9000



gegen grundpfändliche Sicherheit.

Auskunft ertheilt

1616] **Zulauf**, Notar in **Veltheim.**

---

In einem **schönen Landgute** des **Bezirks Aarau** (Waadt) würde man einen

## jungen Mann

von 18—20 Jahren aufnehmen, welcher die französische Sprache und die intensive Landwirthschaft erlernen möchte. Er erhielte etwas Lohn und gute Verpflegung. Der Vorzug würde einem solchen gegeben, der mähen kann.

Man schreibe unter Chiffre L 6325 L an die Annoncen-Expedition (L6225L) **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

---

## Mehrere Mäder

werden gedungen.

Auskunft ertheilt

**Jost Schenker,** Landwirt in **Hennenbühl**

(A 1039 Q) bei **Zofingen.**

---

## Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der seit mehr als zwei Jahren als **Metallarbeiter** in einer **mechanischen Werkstätte** gearbeitet, sucht ähnliche Beschäftigung.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1689

---

**Ein kräftiger intelligenter Jüngling**

von 17 bis 18 Jahren findet dauernde Arbeit zur **Aushülfe** auf der **Säge** und könnte zugleich die **Sägerei** erlernen, bei

1690] **J. Fuchs,** Säger in **Reinach.**

---

## Gesucht.

Bei **Otto Gaulchi,** Bäcker in **Ober-Entfelden** könnte ein starker intelligenter **Jüngling** die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen. [1579

---

## Für Schneider!

Ein ordentlicher **Arbeiter** findet sofort dauernde Beschäftigung bei

**Hans Hofard,** Schneider

1697] in **Fülliken.**

---

## Gesucht:

Eine treue, intelligente **Magd** in eine **Wirthschaft** im obern Wynenthal.

Von wem, sagt die Exped. (1670

---

## Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1623

---

## Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche auch das Kochen versteht, in einen **Gasthof** auf dem Lande.

1654] Auskunft bei der Expedition.

---

## Stelle-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht einen Platz in ein Privathaus, wo es das Kochen und die Hausgeschäfte erlernen könnte.

Wer, sagt die Expedition. (1673

---

## Gesucht:

Eine treue **Magd** in eine **Wirthschaft** nahe bei **Zofingen,** die auch auf dem Lande arbeiten kann.

1649] Zu erfragen bei der Expedition.

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

**G. Suter,** Bäcker,

1660] **Gränichen.**

---

## Gesucht:

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** zu sofortigem Eintritt, bei

1662] **Heinrich Schwarz** in **Lenzburg.**

---

## Gesucht:

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, von **Jb. Wehrli** in der

1613] **„Horen“** zu **Küttigen.**

Nr. 46. 1894.

Aarau, Samstag, 9. Juni.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Unser tägliches Brot.

Ein Fachmann schreibt uns: „Sozial- und andere Kraten" bemühen sich seit langer Zeit, die Welt zu „verbessern", halten Vorträge, um das Volk „aufzuklären" und es wird gedonnert gegen das Kapital; der Bauer will Geld um geringen Zins, um sein „Schuldenheimeli" zu zahlen, ein anderer um fidel leben zu können. Da wird gepredigt von rationeller Vieh- und Bienenzucht, an einem andern Ort über Viehfütterung und richtiges Düngen der Wiesen ꝛc. Ueberhaupt ein jeder glaubt sich dazu berufen, sein Scherflein beitragen zu müssen zum Wohle des Ganzen, und so will auch ich einen Vortrag halten und zwar:

„Ueber Brot und Mehl."

Eines der unentbehrlichsten Nahrungsmittel des Millionärs wie des Bettlers ist das Brot. Es ist hauptsächlich der Tisch des Arbeiterstandes, auf dem das Brot in Form von „Kaffemöcken" in der Regel dreimal des Tages aufgetischt wird und ist dabei die Hauptsache, wenn die „Möcken" aus recht weißem, neubackenem Brote bestehen. Doch wie viel besser, nährender wäre die frugale Mahlzeit, wenn das Brot „Rauchbrot", d. h. Brot von dunkelm Waizen- oder Kernenmehl und altbacken wäre. Erstens hat Schwarzbrot mehr Nahrungsstoff (Eiweißstoff) und altbacken ist es dem Magen zuträglicher und auch leichter verdaulich.

Bei der Großzahl der Bevölkerung herrscht die Meinung, man müsse die Güte des Brotes nach seiner Farbe taxieren, je weißer, desto besser; welcher Irrtum! Besser höchstens für den Gaumen, aber nicht für den Magen, für die Ernährung. Eine unbestreitbare Thatsache: Der Weizen, welcher das meiste weiße Mehl liefert, ist viel billiger im Preise, als derjenige, welcher weniger weißes Mehl giebt und doch ist das weiße Mehl theurer. Welche Gegenstücke, und woher kommt das? Welche Konsequenzen daraus für den Müller entstehen, kann leicht ausgerechnet werden.

Der Weizen, welcher am meisten weißes Mehl giebt, ist deshalb billiger, weil das Mehl sehr wenig Nährgehalt (Kleber) hat, überhaupt fast gar nicht backfähig ist, weil es statt genügend Kleber zuviel Stärkemehl enthält. Im Durchschnitt hat dunkles Weizenbrotmehl 40—50 % Kleber oder Eiweißgehalt und 55—60 % Stärkemehl und Wasser. Je weißer das Mehl ist, je weniger Nährstoff hat es; z. B. hat Semmelmehl höchstens 25—30 % Kleber.

Es ist leicht erklärlich, daß der Weizen, welcher viel dunkles Mehl abgiebt, deshalb der teuere ist, weil er am meisten Kleber — die Grundbedingung für schmackhaftes Brot — hat und wenig weißes Mehl ergiebt.

Wie wenig bei unserer täglichen Nahrung der eigentliche Nährstoff in Berücksichtigung gezogen wird, zeigt der Umstand, daß es in gewissen Gegenden Mode ist, dem Mehl noch Kartoffeln beizufügen, um das Brot „nahrhafter" zu machen. Es ist dieses Gebahren ungefähr das Gleiche, wie wenn man die Milch mit Wasser verbessern will. —

Bei diesem Anlasse wollen wir der Kartoffel, welche neben dem Brote auf dem Tisch des Arbeiters den zweiten Rang einnimmt, noch einige Zeilen widmen.

Die so sehr beliebte und unentbehrliche Kartoffel erweist sich, chemisch untersucht, als eines der schlechtesten Nahrungsmittel, 80 % Wassergehalt bei 20 % Nährstoff. Es wird dem „Härdöpfel" viel zu viel Ehre erwiesen; allzureichliche Erdäpfelkost erzeugt kraftlose Geschöpfe. Sollte man nicht dem Anbau von Hülsenfrüchten (Erbsen, Bohnen ꝛc.) mehr Aufmerksamkeit schenken? Ferne sei mir, die schöne Gottesgabe außer Kurs setzen zu wollen, ich möchte nur, daß sie mehr als Zu- denn als Hauptgemüse Verwendung finde.

Es ist in letzter Zeit Verschiedenes über rationelle Fütterung des Viehes ꝛc. geschrieben worden; es ist dies alles ganz recht und in Ordnung, dabei sollte man jedoch nicht vergessen, dem Volke auch etwas zu sagen über die Ernährung des Menschen, seine Gesundheit ꝛc. Die alljährlich zunehmenden traurigen Resultate der Rekrutenaushebungen in Bezug auf körperliche Ausbildung drängen mir schon oft die Frage auf, ob man auf diesem Gebiete nicht auch etwas mehr leisten könnte. Es werden allerdings von Zeit zu Zeit „bürgerliche Kochbücher" empfohlen; es mag dies nichts schaden, ich hasse in den betr. Rezepte nur das stereotype: „Man nehme."

Doch halt, ich bin schon zu viel von meinem Thema abgekommen und ich will noch einmal kurz zu „Brot und Mehl" zurückgehen. Seit zwei oder drei Jahren haben die Landwirte angefangen, ihren Bedarf an Futtermehl ꝛc. aus dem Auslande zu beziehen, wenigstens ist das Fabrikat ausländisches. Das Mehl ist weißer und billiger als es hier bezogen werden kann. Ja, das glaube ich gerne, denn in der Schweiz wird so geringer Weizen gar nicht gemahlen. Ich garantiere, daß man vom schweizerischen Kopfmehl nach Belieben füttern kann, ohne daß die Kühe daran verenden, wie der „Anzeiger für das Zürcher Oberland" in Nr. 35 ein Beispiel anführt. Das schweiz. Futtermehl hat eben keinen mineralischen Zusatz (Schwerspath) wie das bei fremden Produkten vorkommt. Daß auch das Maismehl mit minderwertigen Reisabfällen weiß gemacht wird, ist längst kein Geheimnis mehr. Auch die Qualität vom Kopfmehl hängt durchaus nicht von der weißen Farbe ab. Wie schon bemerkt giebt der teure, gute Waizen viel dunkles Mehl, da kann begreiflicherweise das Futtermehl nicht weiß sein, dafür hat es aber mehr Nahrungsstoff und ist nicht gesundheitsschädlich.

Diese Zeilen bezwecken durchaus nicht etwa, Reklame zu machen für das schweizerische Fabrikat, Absatz ist trotzdem vorhanden, indem es immer noch Leute genug giebt, die das wahrhaft Gute vom Schlechten zu unterscheiden wissen.

Die hier gemachten Ausführungen können alle überzeugend nachgewiesen werden." -z.

## Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 5. Juni (8—1 Uhr). Der Centralvorstand des schweiz. Tierschutzvereins verlangt ein für alle Kantone geltendes Bollziehungsgesetz zum Schächtverbot. Geht an den Bundesrat zur Berichterstattung.

Nun folgt die Beratung des Geschäftsberichtes pro 1893. Beim Departement des Innern drückt die Kommission den Wunsch aus, es möchte demnächst den eidg. Räten die angekündigte Vorlage betr. finanzielle Unterstützung des Volksschulwesens durch den Bund zur Beratung unterbreitet werden. Bundesrat Schenk entgegnet, es sei besser zuerst das Schicksal des „Beutezuges" abzuwarten, denn wenn der „Beutezug" gelingen sollte, hätte der Bund kein Geld mehr, den Kantonen an die Volksschule noch Beiträge zu verabfolgen. Zu weiterem legt die Kommission dem Departementschef den Wunsch nahe, er möchte dafür besorgt sein, sämtliche eidgenössischen Bauten, soweit immer thunlich, durch einheimische Kräfte ausführen zu lassen.

Mittwoch, 6 Juni (8—1 Uhr). Fortsetzung der Diskussion über den Geschäftsbericht pro 1893. Beim Departement des Auswärtigen betont die Kommission: Die politischen Beziehungen pro 1893 zu allen auswärtigen Staaten seien sehr gute gewesen; in volkswirtschaftlicher Richtung haben sich jedoch die Hoffnungen des Bundesrates nicht erfüllt. Die gespannten Zollverhältnisse mit Frankreich dauern fort, doch werde die Schweiz im Kampfe ausharren so lange Frankreich kein Entgegenkommen und Neigung zeige, wieder in Unterhandlungen einzutreten.

Ueber das Eisenbahn- und Postdepartement erstattet Comtesse Bericht. Die Kommission wünscht insbesonders eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete; ferner eine Abänderung der bisherigen Eisenbahntarife in dem Sinne, daß eine Gleichstellung der schweiz. Produkte mit ausländischen bezüglich der Frachtansätze erzielt werde. Die Postbureaue (3299) haben sich um 44 vermehrt. Die Telegraphenverwaltung weiste einen Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 218,683 auf; dagegen die Telephonverwaltung ein Mehr-Ausgeben von Fr. 11,447.

Donnerstag, 7. Juni. Als Bundesbeitrag an die im Jahr 1896 in Genf stattfindende schweiz. Landesausstellung bewilligte der Rat in seiner Mehrheit nach Antrag der Kommission eine Summe von Fr. 1,000,000. Zu dieser Summe, welche in Bezug auf den Umfang der Ausstellung dem Betrage an die Landesausstellung in Zürich im Jahr 1883 entspricht, sind inbegriffen die Ausgaben für die Schulstatistik, sowie die Kosten für Durchführung des Programms im Erziehungswesen. Die Stadt Genf hat einen Beitrag von Fr. 500,000 zu leisten.

Hierauf wird mit den Beratungen des Geschäftsberichtes fortgefahren. Aus dem Finanz- und Zollwesen ist zu erwähnen, daß unsere Handelsbilanz pro 1893 erzeigt: Eine Einfuhr von rund 827 Millionen. Eine Ausfuhr von rund 646 Mill., somit ein Defizit von 181 Mill. Dagegen figuriren in der Handelsstatistik nachfolgende Baar-Einnahmen nicht:

1. Die Einnahmen der Fremdenindustrie, welche auf über 100 Millionen geschätzt werden.
2. Die eingehenden Zinse unserer im Auslande angelegten Kapitalien.
3. Die Transit-Einnahmen unserer Eisenbahnen.

Die von der Kommission in Bezug auf das Militär-Departement gemachten Anregungen lassen sich zusammenfassen wie folgt:

1. Den Gemeinden an den militärischen Turnunterricht für Ankauf von Turngeräthschaften ꝛc. Bundesbeiträge zu verabfolgen.
2. Keine besonderen Lehrerrekrutenschulen mehr abzuhalten, sondern die Lehrer mit den anderen Rekruten einrücken zu lassen.
3. Von den großen Inspektionen bei den Truppenzusammenzügen abzusehen.
4. Dafür zu sorgen, daß die Eisenbahnverwaltungen bei Militär-Transporten über mehr Rollmaterial verfügen, als bis anhin.
5. Möglichst genaue Kontrolle in Bezug auf das freiwillige Schießwesen, woran der Bund die große Summe von Fr. 246,162 verabreicht.

Nächsten Donnerstag tritt die Bundesversammlung zur Behandlung von zwei Begnadigungsgesuchen und zur Wahl eines Bundesgerichts-Suppleanten zusammen.

— **Zur Abstimmung vom letzten Sonntag** bemerkt Nationalrat Curti in der „Zürcher Post" u. a.: „Wir glaubten, wer den sozialistischen Staat proklamieren wolle, sei dem Schweizervolke schuldig, ihm dies offen herauszusagen und an dem Hause nicht bloß die Worte „Recht auf Arbeit", sondern „Verstaatlichung aller Produktion" anzuschreiben. Wir glaubten, hiezu sei die Zeit nicht gekommen und es würden auch wohl die Veränderungen im Wirtschaftsleben mit seiner Erzeugung und Verteilung der Güter sich anders, mühliger und organischer vollziehen. Wir glaubten endlich, es werde die Besserstellung der untern Klassen mehr gefördert durch Reformen, die klar, verständlich und greifbar sind, wenn sie auch nur Teilstücke eines ideellen Ganzen heißen, als durch das Verlangen nach etwas ganz Großem, welches Verlangen aber zu unbestimmt und phantastisch sei.

Diese Auffassung hatten gewiß mit uns ausgedehnte Kreise der Verwerfenden. Andere hingegen folgten, wie wir annehmen müssen, vorwiegend der Absicht, die Sozialdemokraten abzuweisen und ihnen zu bedeuten, daß das Schweizervolk von der Sozialdemokratie nichts wissen wolle. Unzweideutig besagt die Abstimmung, daß die Einsetzung des Rechts auf Arbeit die große Volksmehrheit gegen sich hat, und daß über 300,000 Stimmen sich gegen die Initiative aussprachen, ist zweifellos ein der sozialdemokratischen Führerschaft erteiltes Dementi. Nun würde sich irren, wer darüber vergäße, daß von den Verwerfenden Zehntausende und vielleicht Hunderttausende nicht lediglich einen Parteistandpunkt inne hatten und einen Parteikrieg führten. Nahmen sie Unmögliches nicht an, so wiesen sie doch Mögliches nicht ab. Mit anderen Worten: sie sahen sich genötigt, die Forderung des Rechts auf Arbeit abzulehnen; aber sie sind bereit, die Quellen der Arbeitslosigkeit zu verstopfen und die Leiden, welche dieselbe verursacht, zu mildern, in dem Maße und Umfange, wie Zeit und Entwickelung es gestatten, und mit dem Eifer, welchen eine so rühmliche Sache erzeugt."

— **Etwas eilig** scheints der Bundesrat zu haben. In seiner Botschaft betreffend die Zollinitiative kommt er zu folgendem Schluß:

1. Die Bundesversammlung möge in Anwendung von Art. 8 des Bundesgesetzes betreffend Verfahren bei Volksbegehren und betreffend Revision der Bundesverfassung beschließen, es sei das Initiativbegehren abzulehnen, und ohne einen Gegenvorschlag der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.
2. Die Bundesversammlung wolle ihre Beschlußfassung so rechtzeitig vornehmen, daß der Bundesrat in den Stand gesetzt werde, die Volksabstimmung noch vor der Dezembertagung 1894 anzuordnen. —

Der geneigte Leser, der mit dem „Beutezug" nicht einverstanden ist, wird bereits bemerkt haben, daß wir uns fragen, ob die Abstimmung denn wirklich so pressiere. Entsprüche es vielleicht auch der Intention der Initianten, ja selbst dem Wortlaut des Begehrens, wonach die Verteilung bereits mit 1895 zu beginnen hätte, so sehen wir doch nicht ein, warum der Bundesrat sich nicht hätte Zeit nehmen und gönnen sollen, der Bundesversammlung wohl motivierte Abiehnung beantragen zu können. Es hätte sich unterdessen vielleicht die Gelegenheit gefunden, der Idee eines freisinnigen Schulmannes in einer Initiative Ausdruck zu verschaffen, wonach man der Beutezuginitiative diejenige einer wirksamen Unterstützung der Volksschule durch den Bund, sagen wir bis zu einem Beitrage von jährlich 3 Millionen Franken gegenüber hätte stellen und so den Kampf auf einen etwas andern Boden verrücken können, bei welchem der ächte Freisinn sich mit dem Konservatismus in allen Formen hätte messen müssen. Diese Möglichkeit und mit ihr die ziemlich sichere Möglichkeit des Sieges ist so genommen und es dürfte fraglich sein, ob nicht bei der kargen finanziellen Stellung einzelner Kantone mancher nach dem Sprichwort handelt, „das Hemd liegt näher als der Rock."

— **„Es wird zum Rückzug geblasen".** Die Greulich'sche Initiative betreffend unentgeltliche Krankenpflege und Tabakmonopol scheint am Durchfall zu Grunde gehen zu wollen. „Der große Gedanke fand nicht blos ein kleines Geschlecht, es haben auch die schwarzen Soziologen den Dienst versagt; wohl darum, weil für sie kaum etwas abgefallen wäre. Das ultramontane Blatt „Ostschweiz" wiegelt darum tapfer ab, weil die Fassung des Begehrens nicht die Sanktion des „Pfusvereins" hat. Zu einer künftigen Aktion wird die Klerisei sich nur dann aufraffen, wenn der Stoß gegen die Schule und die freiheitliche Entwicklung des Volksgeistes und Volkslebens geht. Einen Sozialistenstaat, in dem sie nichts mehr zu bedeuten hätte, will sie natürlich auch nicht.

— **Die Zolleinnahmen** im Monat Mai 1894 betrugen 3,403,418 Franken 31 Rp. gegenuber 3,316,106 Fr. 88 Rp. im gleichen Monat 1893; Mehreinnahmen Fr. 87,311. 43. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1894 betrugen die Einnahmen Fr. 15,962,656. 23 gegenüber Fr. 15,123,922 im gleichen Zeitraum vorigen Jahres; Mehreinnahmen Fr. 838,734. 01.

— **Goldregen.** Das schweiz. Finanzdepartement hat die Staatskasse angewiesen, die Anteile der Kantone an den Alkoholmonopol-Erträgnissen in Gold auszuzahlen. Gleichzeitig werden die Kantone ersucht, dieses Gold zur Auszahlung der Besoldungen zu verwenden, damit dasselbe unter das Publikum gelange und nicht in den Banken liegen bleibe.

## Aargau.

— **Ein Jugend- und Reisefreund.** Herr Julius Laué sel. von Wildegg hat in seinem Testamente folgende hochherzige Vermächtnisse ausgesetzt: Fr. 10,000 an den Kantonsschülerreisefond, Fr. 10,000 an den Reisefond des Seminars Wettingen und wie gesagt wird, Fr. 10,000 an die Bezirksschule Lenzburg.

— **Bez. Brugg.** (Korr.) Das Heuwetter will nicht recht kommen; es war anfangs der Woche so so, la la. Aber wir hätten jetzt lieber so recht „tüfuheiß", wie es jenem Rekruten in Luzern gemacht hat. In den tiefern Lagen ist das Gras fast überzeitig und muß weg; auf den Berghängen möchte es noch einige Zeit aus-

halten; doch wenn das Wetter schön wäre, würde man nicht säumen; eine „Hampfte" mehr oder weniger. Die Wiesen haben allenthalben einen kräftigen Trieb entwickelt und sich bestreckt, den vorjährigen Schaden auszuwetzen. Da gibt es denn auch währschafte Fuder und nicht so leichte Tschuderli wie „fürn". Darob geht jeder rechten Kuh das Herz auf, ja sogar das Maul und sie braucht heuer nicht umsonst durchs Barrenloch zu gucken und Trübsal zu blasen.

Die „Frucht", wie man bei uns sagt, das Getreide, Korn, Gerste, Roggen, steht üppig in den Halmen aber etwas schmal und dünn in den Aehren. Das Stroh wird daher besser gedeihen als das Brot und braucht man es doch nicht umsonst zu dreschen, da es ein gesuchter Artikel ist und bleiben wird, denn auf die Dauer wird das „Lauben" wohl nicht erlaubt sein.

Das Obst hat unter dem Regen wohl am meisten gelitten. Die Aepfel zumal dürften größtenteils vom Nedel und Regen „gebunnen" worden sein, während die Birnen sich einigermaßen zu behaupten vermochten, aber doch keinen riesigen Ertrag mehr versprechen. Auch der reiche Ansatz an den Kirschbäumen ist zu einem „Gspräng" zusammengeschrumpft, von den Zwetschgen gar nicht zu reden. Auf das Bätzwasser und Kirschwasser und Zwetschgenbrenz werden wir daher wohl verzichten müssen. Wohl dem, der noch einige Guttern im Känsterli hat.

Am meisten froh über die wenigen trockenen Tage sind die durstigen Seelen gewesen, denn diese haben dem Weinstock absonderlich wohl gethan, was sehr nötig war. Man spürt es erst beim Hauen, was ein urchtiger Tropfen vermag; er gibt Armschmalz zum Mähen, zum Auf- und Abladen und man muß vor Bauchweh nicht in die Schöchli liegen und gruchsen. Die Dökter hätten weniger zu thun, wenn der sog. Wein nicht mehr nach Rezepten und berühmten Mustern müßte fabriziert werden. Den rechten wäre das ja auch recht, denn es hat mir einer gesagt, sie würden das Auskommen lieber auf einer bndern Richtung suchen. Man sollte ihnen einen Teil der Lebensmittelpolizei übertragen; das meine ich, und es würde manchem Lebensmittelpfuscher das Leben sauer, aber dafür hundert andern süßer gemacht werden.

— **Brugg.** Eine Schiffswerfte. Ein großes Gesellschaftsschiff „Turikum", hervorgegangen aus der Schiffbauwerftätte der Gebr. Baumann in Stilli und für den Linmatklnd Zürich bestimmt, wurde von dessen Mnglledern am Pfingstmontag und den beiden folgenden Sonntagen zu Wasser nach Zürich geführt. Ein hübsches Stück Arbeit!

— **Aarau.** Zschokke-Denkmal. Die Enthüllung des Zschokke-Denkmals soll am 13. Juli gleichzeitig mit dem Aarauer-Jugendfest stattfinden.

— **Aarau.** Die lithographische Anstalt Müller u. Cie. hat das auch von uns seinerzeit avisierte Reiterbild des Generals Herzog nunmehr erstellt. Wir können dasselbe seiner gelungenen Ausführung und des billigen Preises wegen — nur Fr. 3. 50 — zur Anschaffung bestens empfehlen. In hübscher Einrahmung wird dasselbe eine würdige Zimmerzierde bilden.

— Der Cäcilienmännerchor hat mit seinem Konzert in Lörrach hohe Anerkennung gefunden. Die Leistungen werden in den dortigen Blättern sehr günstig besprochen und zwar von fachmännischer Seite. Der Stadtrat von Lörrach hat demselben in einem besondern Schreiben für die Ehre des Besuches sowohl als für die Gabe an die Ferienkolonie für arme Schulkinder (Ertrag des Konzerts zirka 300 Fr.) den Dank ausgesprochen, mit der Versicherung eines liebevollen Andenkens an den gehotenen Genuß, sowie der Pflege freundnachbarlicher Beziehungen. Wir gehen nicht fehl, wenn wir annehmen, daß der Ausflug nach Lörrach dem Streben des Vereins neuen Impuls verleihen wird.

— **Baden.** Die Schulpflege hat beschlossen, dem Hrn. Bezirkslehrer B. Fricker, der am 1. Mai 1894 nunmehr 25 Jahre an der Badener Bezirksschule gewirkt hat, ein Anerkennungsschreiben und ein Geschenk zu übermachen, letzteres im Werte von Fr. 250.

— **Frickthal.** In Hornussen ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein junger Bursche von Wägenwil in etwas angeheitertem Zustande in einem Gasthause aus dem dritten Stockwerk auf das Straßenpflaster hinuntergestürzt, wo man ihn morgens fand. Sein Zustand soll hoffnungslos sein.

— **Wynenthal.** Wynenthalbahn. Der Baudirektor, Herr Reg.-Rat Dr. Frey, habe die Firma Zschokke u. Cie. in Aarau und Theodor Bertschinger in Lenzburg ersucht, bis zum 15. Juni verbindliche Bauofferten für die Wynenthalbahn einzureichen. Dieselben sollen dann den Beteiligten Bahngesellschaften zugestellt werden mit der Aufforderung, sich einmal endgültig zu erklären.

— In Zetzwyl wird seit letzten Sonntag eine 23jährige Tochter des Herrn Burgherr, Schmied vermißt. Da dieselbe starke Sympatie zur Heilsarmee hatte, nimmt man vorläufig an, sie befinde sich bei irgend einem Heilsapostel in Verborgenheit.

— Oberhalb Menziken wurde letzten Sonntag in der Wynen ein Leichnam gefunden und als Frau Amrein von Menziken erkannt. Dieselbe verließ letzten Sonntag ihre Angehörigen mit dem Vorhaben, in Surfee Verwandte zu besuchen; sie ist jedenfalls auf bisher unaufgeklärte Weise verunglückt.

— In Dürrenäsch wurde ein Gottlieb Huber, Maurer von Oberkulm von einer stürzenden Leiter fallend auf eine Pflasterpfanne geworfen und an den Rippen verwundet. Die nachstürzende Leiter schlug ihm den linken Arm ab und verursachte noch Quetschungen am rechten Arm. Der Bedauernswerte wurde in die kantonale Krankenanstalt überführt.

— **Suhrenthal.** Aus Schmiedrued wird uns geschrieben: „Auf die am 2. Juni im „Suhrenthaler Bote" erschienene Korrespondenz betreffs Brandfall im Oberst erklären die Brandbeschädigten die Brandbeschädigten sämtliche Aussagen als unrichtig, was sie jederzeit beweisen können."

— **Zofingen.** Haftpflichtfall. Wegen einer Stunde selbstverschuldeter Verspätung und Unterlassens der Signalbeleuchtung war der Bahnwärter Eigensatz am 17. April vergangenen Jahres auf seiner täglichen Draisinefahrt von Zofingen nach Reiden, von dem 9 Uhr abends in Reiden abgehenden Zug überfahren und getötet worden. Seine Frau verständigte sich betreffs einer Entschädigung mit der Centralbahn auf gütlichem Wege, dessen Eltern aber betraten den Prozeßweg und verlangten 10,000 Fr. Haftpflicht-Entschädigung, obwohl die Centralbahn freiwillig 2000 Fr. geboten hatte. Das Bezirksgericht Luzern sprach eine Jahresrente von 200 Fr., das Obergericht hob aber dieses Urteil wegen Selbstverschuldung auf und das Bundesgericht, als Rekursinstanz, bestätigte am 5. Juni den Spruch des Obergerichtes.

— **Biggerthal.** In Ostringen hat sich Bäcker Hirschi mit seinem Ordonnanzgewehr erschossen. Furcht vor Strafuntersuchung unseligen That gewesen sein. Der Unglückliche hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

## Kantone.

**Basel.** In Basel wurde ein Heiratsvermittler aus dem Kanton Bern zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt. Derselbe hatte einem Heiratskandidaten eine Lebensgefährtin mit 30,000 Fr. Vermögen angeboten und dafür sich 50 Fr. zahlen lassen. Als der angehende Bräutigam die vermittelte Braut kennen lernte, erfuhr er, daß sie vermögenslos war. Er klagte deßhalb auf Betrug und den Heiratsvermittler erreichte das Geschick.

**Baselland.** Aus dem oberen Landesteil wird berichtet: „Während Schlachtvieh des Rindviehgeschlechtes zur Zeit nicht gerade leicht erhältlich sind, können unsere Metzger fette Schweine zu normalen Preisen bekommen. So ist nun der gewiß seltene Fall eingetreten, daß die Preise für Schweinefleisch ganz dieselben sind wie für Rindfleisch.

— In Riehen erschoß sich ein junger Mann auf dem Grabe seiner Frau, welche ihm vor zirka 4 Monaten entrissen wurde. Es scheint, daß dieser Vorfall den Unglücklichen, der als solider Mann bekannt war, zu dem traurigen Schritte veranlaßt hat; er hinterläßt ein Kind.

— Ein Räuber. Eine Frau von Bretzwil fuhr am 31. Mai abends von Basel nach Grellingen und trat von dort zu Fuß den Heimweg an. Unterwegs gesellte sich ein junger hochdeutsch sprechender Bursche zu ihr, angeblich um sich in Bretzwil nach Arbeit umzusehen. Herwärts Bretzwil aber warf er die Frau nieder und beraubte sie ihrer Barschaft von 50 Fr. und etwas Kleingeld. Der Räuber wird steckbrieflich verfolgt.

**Bern.** Quäterische Tiertransporte. Am Dienstag nachmittags langte im Bahnhof Bern ein Transport Vieh-ware an. Darunter befand sich ein Wagen voll fetter Schweine, von welchen beim Oeffnen des Wagens vier Stück tot waren und dem Abdecker übergeben werden mußten. Die Ursache des Umstehens dieser Tiere sei durchaus nicht, daß der Wagen überfällt, sondern daß er geschlossen war und bei der bedeutenden Hitze die frische Luft zu wenig Zutritt hatte.

— Unglückschronik. Beim Fischen in der Schüß bei Sonceboz fiel ein L. Schneiter, Arbeiter der dortigen Ebauchefabrik in das Wasser und ertrank.

— Im Reservoir der Turbine der Bierbrauerei auf der Brücke in St. Immer wurde am Donnerstag der Leichnam eines auf dem Büllerenberge wohnhaften, stetsfleißigen und geachteten Mannes, Familienvater aufgefunden. Der Mann hatte in St. Immer Geschäfte besorgt und man glaubt, er sei nachts auf seinem Heimwege, einem Fußsteg, der nur wenige Meter neben fraglichem Reservoir vorbeiführt, vom Wege abgeirrt und verunglückt.

— Auf dem Brienzersee unternahmen am Montag zwei Zimmerleute Jakob Niklaus und Matthias Eggenberger von Grabs (St. Gallen) von Bönigen aus eine Spazierfahrt in einem Kahn. Mitten auf dem See entschloß sich Eggenberger, trotz Abmahnung seines Gefährten, in den Fluten des Sees ein Bad zu nehmen. Kaum im Wasser, versank er in der Tiefe des Sees, ohne daß Niklaus, des Ruderns unkundig, ihm hätte Hülfe bringen können. Eggenberger kam nicht wieder zum Vorschein.

**Freiburg.** Das Schwurgericht von Châtel Saint-Denis hat jenen Monnard, der unter der Anklage stand, in der Nacht vom 21./22. Januar in einem Stalle in Granges einen gewissen Jean Pesse ermordet zu haben, des vorsätzlichen Totschlages schuldig erkannt und zu 20 Jahren Zuchthaus und 5000 Franken Entschädigung an die Mutter des Getöteten verurteilt.

**Glarus.** Bei der Lintbrücke in Ennenda brannte ein ausgedehntes Sägereietablissement nieder bis auf den Grund. Der Brand soll durch Selbstentzündung entstanden sein. Der Besitzer weilte seit einigen Tagen in einem Badeort. Auch einem Feuerwehrmann wurden zwei Finger abgedrückt bei der Hantierung an der Spritze.

**Graubünden.** Die Kantonsschüler waren zu Anfang dieser Woche auf Reisen begriffen. Ueber 300 Mann Stark zogen sie von Chur nach Brunnen, zur Tellsplatte, nach Alpnachstad, über den Brünig nach Meiringen, Brienz, Interlaken und kehrten über Luzern und Zürich nach Hause. Es war eine flotte Schar, die durch gute Haltung und die treffliche Kadettenmusik auffiel.

— Aus Thusis wird gemeldet: Bei starkem Föhn ist am Mittwoch nachmittag im sogenannten Traversiner Tobel, Piamala, ein Waldbrand ausgebrochen. Die Gestaltung des Terrains ist für die Löscharbeiten ungemein erschwerend und es ist daher großer Schaden zu befürchten. Die Löschmannschaft der nächsten Gemeinden ist zum Rettungsdienst aufgeboten worden.

**Neuenburg.** In Neuenburg wurde ein Negotiant während eines Gespräches mit einem Bekannten auf der Gasse von einem Schlaganfalle getroffen und starb wenige Minuten darauf im Spital. „Rasch tritt der Tod den Menschen an!"

**St. Gallen.** Ehrenrettung. Der Schlosser Albert Schädler von Weißenau, welcher am 6. Mai mit der Amalie Paine von Rorschach auf dem Bodensee verunglückte wurde von dem dortigen Gericht wegen des Verdachts, dieselbe erwürgt zu haben, freigesprochen; es hat sich herausgestellt, daß das Mädchen einem Schlaganfall erlag.

— In Rorschach stürzte infolge Sturmwindes ein Baugerüst zusammen und tötete einen Arbeiter, verletzte zwei schwer und mehrere leicht.

**Obwalden.** Promotion. Durch Verfügung des eidg. Departements des Innern wurde die kantonale Lehranstalt in Samen unter die Schulen eingereiht, die Maturitätszeugnisse ausstellen dürfen.

**Uri.** Auf Seelisberg ist am Mittwoch Vormittag Frl. Gysin von Olten verunglückt. Beim Alpenrosenpflücken stürzte sie über eine jähe Felswand hinunter und wurde als Leiche aufgefunden. Sie war erst seit einigen Wochen auf dem dortigen Post und Telegraphenbüreau angestellt.

**Zürich.** Der Schreiner-Streik habe auf dem Platz Zürich über 60,000 Fr. gekostet. Gewonnen wurde dabei nichts im Gegenteil. Viele sind nun um ihre Arbeit gekommen, da kein beim Streik beteiligter Arbeiter nach dem bis dato strikte durchgeführten Beschluß der schweizerischen Meistervereine mehr eingestellt wurde.

— Zürich. Nur so zugefahren, Herr Guzer-Zeller! Viel drastischer als die Verhältnisse bei der Jura-Simplonbahn lehrt die gegenwärtige Situation in der Nordostbahn, daß der Bund mit aller Macht dahin streben muß, sein Verhältnis zu den Eisenbahngesellschaften derart umzugestalten, daß er die öffentlichen Interessen rückhaltlos und unbedingt wahrnehmen kann. Dank dem Schwunge, mit welchem Herr Guzer-Zeller operiert, ist die Eisenbahnfrage eine brennende geworden. Ihm gebührt das Verdienst, das Prinzip und die Taktik der „Allmäligkeit" mit ihrer ganzen Hilflosigkeit zur Darstellung gebracht zu haben. Dieses Verdienst ist kein geringes. Man denke: Hr. Zemp sitzt in seinem Bureau und meditiert darüber, was zu geschehen habe, wenn nach 99 Jahren die Konzessionsdauer abgelaufen sei und die Konzessionen nicht mehr erneuert würden. Da kommt dieser Springinsfeld, der Hr. Guzer-Zeller, keck und kühn hereingestürmt und ruft: „Ich bin Meister über die Nordostbahn, ich bestimme die Kredite. Was kümmern mich! Und Verwaltungsrat? Ab den Schienen!" Die Kantonsregierungen läuten Sturm und springen mit Eingaben an den Bundesrat herbei. Der Verwaltungsrat und die Direktion der Nordostbahn, diese antiken Größen, die dem Bunde und den Bundesbehörden gegenüber so oft erfolgreich Widerstand geleistet und die Privatinteressen der Aktionäre verteidigt hatten, die so manches Verstaatlichungsprojekt durchkreuzt und zu Falle gebracht, sie erbleichen, ihnen wirds sterbensübel und sie taumeln in die Ecken. Zerreißt mir meine Kreise nicht! spricht, immer noch in seine Meditationen versunken, mit leisem Unwillen Hr. Zemp —!

Hr. Guzer-Zeller hat mit seinen und den in Händen des Auslandes befindlichen Aktien die Nordostbahn untersocht. Direktion und Verwaltungsrat der Nordostbahn werden abberufen. Das ist das Geringste. Aber die öffentlichen Interessen werden mit Füßen getreten. Beim Bahnbetrieb wird das Interesse der Aktionäre voran und dasjenige des Publikums und der Angestellten hintan gestellt. Wohl wird der Bund nach Maßgabe seiner Kompetenzen intervenieren. Aber diese sind beschränkt.

Eine Gruppe von Aktionären der schweizerischen Nordostbahn (Herr Dr. Rhy und Konsorten) hat beim zürcherischen Handelsgericht Klage erhoben auf Aufhebung und Ungültigkeitserklärung der in der letzten Generalversammlung gefaßten Beschlüsse betreffend die Bahnhofbaute und das 10 Millionen-Anleihen.

## Ausland.

**Deutschland.** Zu Bischofswerde (Sachsen) erfolgte eine Massen-Erkrankung bei mehr als 100 Personen infolge des Genusses verdorbener und trichinöser Wurst und Fleischwaren.

— In Mühlhausen hat sich ein schneller und gräßlicher Mord ereignet. Ein verheirateter Mann hatte eine frühere Geliebte in seiner Wohnung aufgenommen; die Ehefrau bemerkte dies und erhielt unzweifelhafte Beweise über das fortbestehende Liebesverhältnis. Rasch faßte sie den Entschluß, die Buhlerin zu töten. Sie nahm ein Rasirmesser und schnitt derselben den Hals durch. Nach vollbrachter That stellte sie sich der Polizei.

— Im Walde verirrt und verhungert sind zwei dreijährige Kinder in Langeleben (Braunschweig). Sie hatten sich morgens früh vom Hause entfernt und konnten trotz allem Suchen viele Tage lang nicht gefunden werden. Endlich fand sie ein Landmann beim Holzhauen. In einem zerklüfteten Hohlwege lagen sie dicht neben einander, der Knabe auf dem Rücken, das Mädchen mit dem Gesicht auf dem Boden. Die unglücklichen Kinder hatten sich verlaufen, sind ermattet auf dem Wege liegen geblieben und jämmerlich Hungers gestorben.

**Oesterreich.** Wien wurde am 7. Juni von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht wie man es seit 1848 nicht mehr erlebt hat. Hunderttausende von Fensterscheiben wurden durch haselnußgroße Hagelkörner zertrümmert, alle Gärten vernichtet, Personen durch herabfallende Glassplitter verletzt. Im Prater wurde ein Arbeiter durch einen stürzenden Baum erschlagen. Die auf der Simmeringer Heide gezürteten Artillerie-Batterien wurden durch das Unwetter beruniert; die Pferde rissen sich von den Geschützen los und gingen durch. Zwei Offiziere und zwölf Soldaten wurden verwundet, zwei davon schwer.

**Frankreich.** Kappentausch. Casimir Perier ist Kammerpräsident, der bisherige Kammerpräsident Dupuy Ministerpräsident geworden; die Krise hat also mit einem Tauschgeschäft geendet. Die ganze Politik ist ja auch nur ein Handel, bei dem das Volk fortwährend übers Ohr gehauen wird.

— Von in St. Etienne durch verfälschte Milch vergifteten 40 Personen sind bereits 6 gestorben.

— Paris. Der „Matin" lobt die Klugheit des schweiz. Volkes anläßlich der Abstimmung vom letzten Sonntag und sagt, die schweizerischen Wähler hätten gezeigt, daß man die sozialistischen Utopien anders als durch Gewaltmaßregeln bekämpfen müsse. Ihr Beschluß werde in ganz Europa einen heilsamen Einfluß ausüben.

**Italien.** Das Ministerium Crispi hat abgedankt. Ein neues Ministerium Crispi ist unterwegs; ein anderes ist in der schwierigen Lage, in welcher Italien sich im Augenblick befindet, kaum denkbar. Eine beneidenswerte Stellung hat ein Ministerpräsident nicht. Schulden, leere Kassen, dabei auf allen Seiten der Ruf nach schleuniger Hilfe und nebenher die lärmendsten, leidenschaftlichsten Anklagen der Unversöhnlichen! Eine solche Situation mag einem Manne von Geist und Willensstärke wohl die erwünschte Gelegenheit bieten, sich als den Retter in der Not zu erweisen. Es wird sich nun zeigen, was Crispi vermag, der den Ehrgeiz besitzt, die Staatsbarke durch Sturm und Graus in den sicheren Hafen zu führen. Wir wünschen ihm ein glückliches Vollbringen. Muß er verzweifelnd das Steuer aus den Händen geben, dann dürfte Italien nicht leicht einen Mann finden, der es sicher an den Klippen des Staatsbankerotts vorüberführt.

**Amerika.** Ver. Staaten. Aus New-York werden zahlreiche Verhaftungen streikender Bergleute und Anarchisten gemeldet.

In Colorado und in Indiana herrscht die volle Anarchie. Bewaffnete Bergleute greifen die Züge an und bringen solche zur Entgleisung; sie zerstören die Geleise auf große Strecken. Jeglicher Verkehr ist unterbrochen. In Colorado sind sie auf einer Berghöhe verschanzt. Die Truppen bereiten einen Angriff vor. Es herrscht eine große Panik, Frauen und Kinder flüchten sich. Infolge des Streikes müssen mehrere Eisenbahnen die Kohlen durch Holz ersetzen. Viele Gewerke stehen still.

**China.** Zwischen zwei chinesischen Dampfern fand bei Peking eine Kollision statt, wobei der eine Dampfer mit 50 Personen versank.

— Aus Shanghai wird gemeldet: Am 20. Mai trat der Fluß Han über seine Ufer. Der Han fließt bei Hangkou in den Yangtse-kiang. In einer Stunde stieg der Fluß um 6 Fuß. Hunderte von Booten gingen unter. Zur Zeit ist es unmöglich, den Verlust an Menschenleben zu bestimmen. In Yangte, einem kleinen Orte am Yan-tse-kiang, aber sind schon 400 Leichen an das Ufer geschwemmt worden.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Juni 894.

**Vormundschafts-Aufhebung.** Fenzberg. Hauri Jakob, Jakobs, Wagners von Seengen

**Schuld- und Pfandschaftsbriefe.** Kuhn, Bolliger, Johann Jakob, Küfer von Schneisingen. — Brunner, Joh. Rudolf, Samuels, gewes. Förster, von Eiken. Einachen 3 Eingaben 3 Juli. Lenzburg. Jospt. Josef. Schuster, von Handschiken †. Eingaben 3. Juli. Lenzburg. Aeschbach. Friedrich. Schmied. Bäckermeister. von Ettenschwyl. in Kölnyl †. Eingaben 4 Aug. Zofingen. Mathys. Rud., Kaminfeger, von Küllikon — Nüeler Andreas Vater, von Buchdingl, wohnhaft gewesen in Schulerlöchen zu Brittnau. Eingaben 14 Juli.

**Konkurs-Widerruf.** Brenzgarten. Engstmann, Arnold, Zundlerjakobs von Berkon, in Rorschach †

# Pfand-Steigerung.

Folgende **Liegenschaft** des **Sam. Widmer,** Samuels, gew. Bannwart, von da, wird am **Montag den 11. Juni 1894,** Abends 6 Uhr, in der **Wirthschaft Widmer** auf **Rüthof** öffentlich versteigert:

**51 Aren** und **48 m²** **Mattland** im **„Geißkopf"** (Staldenmatte), geschätzt um Fr. 1540. —

**Grünichen,** den 5. Juni 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**J. Stirnemann,** Notar.

1719]

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid**'schen **Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** ꝛc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** ꝛc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe 1 und Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.



## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid**'sche **Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gibschwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre geeitert; und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 26. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A. Eichenwies, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bautzigenthal b. Bettlgen, den 19. Nov. 1893. Send doch so gut und schickt mir auf Nachnahme noch ein Zieß Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. A. R. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** C. J. Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Wyler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thummeer; **Laufenburg:** Apoth. Bilcke; **Baden:** Dr. H. Geldlin, St. Berena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

## Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Fuchs** geb. Wirz, **Louise,** Daniels, Küfers von **Dürrenäsch,** in Unterkulm.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 7. Juli 1894 in der Gemeindeschreiberei Dürrenäsch.

Die Ausschreibung bezieht sich nur auf den Nachlaß der Wittwe Fuchs.

Kulm, 22. Mai 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

1600]

---

## Benefic. Inventari.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Maurer, Adolf,** Bierbrauer, von **Schöftland.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 7. Juli 1894 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 22. Mai 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

1601]

---

In jeder Ortschaft des Kantons wird je eine Person gesucht, die sich einen

**lohnenden Nebenverdienst**

verschaffen will, beim Vertrieb sehr gangbarer Artikel.

Günstige Gelegenheit für junge, strebsame Leute.

1635] Zu erfragen bei der Expedition.

---

## Kinderwagen

sind in sehr großer Auswahl eingetroffen, von den **billigsten** bis zu den **elegantesten** und verkaufe dieselben, um wieder schnell aufzuräumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen. Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. K. Tuchschmied,**
Nachfolger von Alex. Lüthy,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
Gastrostraße 660.

1447]

---

## Dr. med. Conrad Frey

**ist bis Ende Juni abwesend.** (HRS238)

---

**MAGGI's** *Suppen-Rollen* sind frisch eingetroffen bei
**Rud. Wehrli,** Bäcker und Handlung, **Küttigen.**

---

## Lüstre-Vestons,

schwarz und farbig,

von **Fr. 10.** — an

empfehlen als **angenehmstes Kleid** für die **wärmere Jahreszeit**

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1394

---



Amerikanische

## Handrechen

**bestes Fabrikat**
liefert
**mit Garantie**

***S. Wälti***

in

**Schöftland.**

---

## Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seiner werthen Kundschaft sein gut assortirtes Lager in

***italienischen Weinen,***

nebst den bekannten Sorten auch **Marsala,** zu billigen Preisen.

1195] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **A.-Kulm.**

**Feuert nicht mit *Petroleum* an,** sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen

**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt

(H3718G) Die Fabrik von Th. Schlatter, Wassergasse, St. Gallen.

---

# Sattlerei

von **Gotthold Kyburz** in Aarau.

Anfertigung und Lager seiner Pferdegeschirre.

Eigene Fabrikation

**englischer Kummet** und **Kammdeckel, Sättel** und **Zäume.**

Hübsche Auswahl in **Fahr-** und **Reitpeitschen.**

Frische Sendung **Bogenpeitschen** von Fr. 2. — an

**Solide Anfertigung und Reparatur sämmtlicher Sattlerartikel**

zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich zu frischem Zuspruche ganz ergebenst

1569] **G. Kyburz,** Sattler & Tapezierer.

---

**Brust-, Lungen- u. Hustenthee,** bei Rachen-, Kehlkopf- u. Lungenkatarrh, Influenza erprobt. 1 P. 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Alpenkräuterthee,** vorzüglicher Blutreinigungsthee. Absolut unschädlich, milde abführend. 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Blasen- u. Nierenthee,** gegen Blasenkatarrh, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden 1 Packet 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Aechter Glarnerthee,** 1 Packet 50 Cts. Porto 20 Cts.

**Blümlischnupftabak,** angenehmes Schnupfmittel. 10 Schachteln 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Stuhlzapfen,** ausgezeichnet gegen Stuhlverstopfung. Unschädlich und den innerlichen Abführmitteln vorzuziehen. 1 Schachtel 1 Fr. Porto 20 Cts.

**Benediktiner-Liqueur,** dem Magen zuträglich, angenehm auf Jagden, Reisen, 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Universal-Magenbitter,** wirklich guter, bewährter Magenbitter. 1 Flasche 2 Fr. 50. Porto 35 Cts.

**Gicht- u. Rheumatismusmittel,** bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Nervenleiden, Kreuzschmerzen, Hüftleiden, Kopfschmerzen, Neuralgien bewährt. 1 Flasche 2 Fr. Porto 25 Cts. Bei Beträgen von 3 Fr. erfolgt Frankozusendung.

Versandt nur durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

**Ueberall sicherer Verdienst** f. solide Personen! Keine wesentl. Berufsstörung. Kein Reisen oder Hausiren bedingt. Kein Risiko. Offerten sub **„Verdienst"** an **Orell Füßli,** Annoncen, **Zürich.** (OF1069)

---

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Roggen- und Kornschaub

und

einige Ztnr. **Roggenhöpfen,**

bei Samuel Härdi, Bauren

1687] in Hunzenschwyl.

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt besten Sorten Falzziegel, nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko nächst. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

677] **A. Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

---

## Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

644] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

---

## Zwei Trettnähmaschinen

**(Singer System, beste Fabrikate),**

beide **soviel als neu,** nur **ganz wenig gebraucht,** mit Verschlußkasten, Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie sind billig zu verkaufen bei

1516] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

## Strohhüte

zu Fabrikpreisen verkauft um baldmöglichst damit aufzuräumen

1698] Frau **Pfister-Keller** in **Küllken.**

---

# Fahrhabe-, Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die **Erben Bolliger,** Samuels von **Schlosrued,** bringen am **Montag den 11. Juni 1894,** von Mittags 12 Uhr an, auf dem **Standplatze** im **„Oberst"** zu **Schmiedrued,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Die beim Brande geretteten **landwirthschaftliche Fahrhabe,** worunter namentlich **1 Kuh, 1 Ochsli 1 Pflug, 2 Wagen, 1 Jauchekarren, 1 Erddänne, 1 Ausstoße** ꝛc., sowie das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 3 Hektaren Wies- und Mattland.

1695] **Schlosrued,** den 4. Juni 1894. **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

---

## Für Schulen, Lehranstalten und Private!

Unterzeichneter verfügt

***kleinere Dampfmaschinen,***

wenn gewünscht wird, mit Glascylinder, wobei die Thätigkeit der Maschine genau beobachtet werden kann.

Ferner **kleine elektrische Maschinchen,** welche zum **Betriebe von kleinen Handmaschinen** verwendet werden können, mit möglichst großem Nutzeffekt, angefertigt nach jeder wünschbaren Zeichnung.

Verfertige auch jeder Art **elektrische Alarm-Vorrichtungen (Diebessicherungen), elektrische Schlösser** und alle **diesbezüglichen Vorrichtungen.**

Ebenso werden **Reparaturen jeder Art** prompt und billig besorgt.

**Bremgarten,** im Mai 1894.

1553] **Waldesbühl,** Uhrenmacher & Kleinmechaniker.

---

MARQUE DE FABRIQUE

# Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer **wirkl. Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

## Vevey Cigarren **Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

## Feinen Cigaretten **Ermatinger**

von **Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt.** (H5637L)

Daher reinschmeckend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend.

Zu haben bei Herren: **Gd. Eggen; El. Guggisberg; C. Feuerberger-Richner.**

# Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

**vom 15. Juni bis und mit 29. August 1894,**

je von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau,** 4. April 1894.

(O517X) **Aargauische Baudirektion.**

---

# Grosser Ausverkauf

**zu bedeutend reduzierten Preisen in Folge baldigem Lokalwechsel.**

## Complete Herren-Anzüge

helle und dunkle Farben

in **Reinwolle** und **Baumwolle**

von **Fr. 27. 50** und **13. 50** an.

## Complete Knaben-Anzüge

in allen Größen

in **Reinwolle** und **Halbwolle**

von **Fr. 9. 50** und **6. 75** an.

## *Einzelne Hosen*

für Sonn- und Werktage

gestürzte und ungestürzte

in **Reinwolle, Halbwolle** und **Zwirn**

von **Fr. 10. 50, 6. 75** und **3. 20** an,

in **Eberhaut, Manchester** und **Halblein**

von **Fr. 3. 40, 6. 50** und **6. 80** an,

in **Englischleder, Ueberhosen**

von **Fr. 6. 30** und **3. —** an.

## Knaben-Hosen

entsprechend billiger.

## *Einzelne Gilets*

in **Wolle** und **Baumwolle**

von **Fr. 5. —** und **2. 50** an.

## Veston-Joppen

in **Wolle, Halblein** und **Baumwolle**

von **Fr. 17. —, 11. —** und **4. 70** an.

## Schürzen

für **Küfer, Gärtner, Schreiner**

von **Fr. 2. 50, 1. 60, 1. 50** an,

**Maurer etc.**

von **— 90 Cts. —** an.

## Hemden, farbig, Sporthemden

in **Oxford** und **Halbwolle**

von **Fr. 2. 30** und **2. 70** an.

## Blousen u. Ueberhemden

**ganz blau, gestreift, grau**

von **Fr. 3. —, 2. 70** und **2. 60,**

**Bäcker-, Metzger-, Malerblousen.**

## Cravatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Badhosen, Gürtel etc.

in großer Auswahl.

Mache das tit. Publikum speziell

**auf bedeutend herabgesetzte Preise**

sämtlicher Artikel und nur gute Qualitäten in allen Preislagen aufmerksam.

## Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau.** Zeughausstraße. **Aarau.**

---

# Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung** einer **Cementröhren-Leitung** von 32 Meter Länge, sowie von drei **gepflästerten Straßenschaalen,** mit zusammen 111 Meter Länge, ferner zweier **Sammelschächte** und eines **Straßengrabens** wird hiedurch Konkurrenz eröffnet.

Der Baubeschrieb kann auf der **Gemeindekanzlei Suhr** eingesehen werden. Uebernahmsangebote, per Laufmeter berechnet, sind **bis 20. ds. Mts.** verschlossen am gleichen Orte einzureichen.

**Suhr,** den 6. Juni 1894.

Der Gemeindeammann:
**Sam. Zehnder.**
Der Gemeindeschreiber:
**H. Rüetschi.**

1712]

---

# Bekanntmachung.

Das pro 1894 revidirte **Steuerbuch** der **Gemeinde Schöftland** wird zur Einsicht der Steuerpflichtigen **vom 10. bis zum 24. Juni** auf der Gemeindekanzlei aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 8. Juli 1894 der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

**Schöftland,** 6. Juni 1894.

Im Auftrage der Steuerkommission:
1711] **J. Zehr,** Aktuar.

---

Verfertige fortwährend **nach Maß und Musterkollektion**

## Herren- & Knabenkleider

zu billigem Preis.

**Solide und schöne Arbeit garantirt.**

Ebenso empfehle ich mich höflichst zum **Wenden, Reinigen** und **Repariren** alter getragener Kleider.

**G. Hunziker,** Schneidermeister,
1582] Adelsändli 85, **Aarau.**

---



## Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Werffeli,** Maler, **Turbenthal**
114] (Kts. Zürich)

---

Unterzeichnete hält stets Vorrath in

## Bettfedern & Flaum,

möglichst billig, bei gewissenhaftester Besorgung.

Ferner empfiehlt sie den geehrten Hausfrauen auch für diesen Sommer ihre durch ärztliche Zeugnisse bestens empfohlene **Bettfedern-Reinigungs-Maschine,** womit ältere Bettstücke per Dampf staubfrei durchreinigt und nachher in trockener Hitze abgedörrt werden.

Höflichst empfiehlt sich [1413
Frau **Schweizer** im **Schachen** in **Aarau.**

---

## Kranken-Pflege-Artikel:



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chiso, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

**V. Hernalinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

---

## Stockzucker,

per Kilo 55 Rp., per Stock 54 Rp. per Kilo; **Stampfzucker,** per Kl. 53 Rp., bei Partien 51 Rp., per 100 Kg.-Sack franko Aarau 50 Fr., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine solide **Drehbank** sammt Zubehörden. Daselbst **eichene, birnbäumene** und **äpfelbäumene,** ganz dürre **Laden,** 13, 14 Linien und 3 Zoll dick bei

1708] Wittwe **Lina Ziegrist** in **Gränichen.**

---

**Zu verkaufen:**

## 2 Betten

in ganz gutem Zustande.

1659] Wo sagt die Expedition.

---

**Solide, gut gemachte**

## Kirschenkrätten,

in allen beliebigen Größen, verkauft zu sehr billigen Preisen

1716] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

---

Ein älteres

## Kanapé

(Sitzpolster und Ueberzug neu) verkauft billigst

**G. Kyburz,** Sattler u. Tapezierer
1589] in Aarau.

---

## Solide Baumleitern

verfertigt und nimmt Bestellungen entgegen

1663) **J. Zubler,** alt Förster in **Hunzenschwyl.**

---

# Pfand-Steigerung.

Am **Dienstag den 3. Juli 1894,** Nachmittags 2 Uhr, werden im **„Kreuz"** zu **Küttigen,** nachbenannte **Liegenschaften** des **Joh. Blattner,** Zimmermeister dahier, öffentlich versteigert:

1) Ein **Wohnhaus** Nr. 125, in zwei Abtheilungen. Schatzung Fr. 4400. —
2) Circa 9 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** bei obigem Hause. Schatzung Fr. 500. —
3) „ 9 „ **Reben** auf der „Hinterezg". „ „ 85. —
4) „ 9 „ **Ackerland** auf „Horenrain". „ „ 160. —
5) „ 9 „ **Reben** auf der „Hinterezg". „ „ 80. —
6) „ 5 „ **Ackerland** am „Horenrain". „ „ 90. —
7) „ 9 „ **Ackerland** „ „ 125. —
8) „ 5 „ **Reben** im „Maiacker". „ „ 95. —

Die Steigerungsbedingungen werden gesetzlich zur Einsicht aufgelegt. Die Grundpfandgläubiger, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innert 20 Tagen einzureichen, weil sie sonst in Unterlassungsfalle nur soweit berücksichtigt würden, als aus dem Fertigungsprotokoll ersichtlich ist.

**Küttigen,** 8. Juni 1894.

1721] **R. Bircher,** Betreibungsbeamter.

---

Anerkannt bestes Fabrikat

# Militärschuhe

**zu Fr. 9. — bis Fr. 10. 50 das Paar**

empfiehlt

**L. Dressler,**
1675] Rainstraße — Aarau.

---

# Heugras-Verkauf.

Am **Montag den 11. Juni 1894,** Abends 8 Uhr, wird das **Heugras** ab circa 14 Jucharten Matt- und Baumgartenland, zu den Liegenschaften des Herrn **Jn. Lemann** sel., gewesener Fabrikbesitzer in hier, gehörend, in der **Bierbrauerei Knoblauch** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht. Die Bedingungen werden an der Steigerung selbst eröffnet.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Oberentfelden,** 7. Juni 1894.

Der Massaverwalter:
1718] **J. Walther-Häfliger.**

---

# Blasenkatarrh.

Mit Freuden attestire ich, daß mich die **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** von einem hartnäckigen **Blasenleiden** durch briefliche Behandlung geheilt haben.
Louis V. Saugy, au Crêt par Theudrez. Broschüre gratis. 4000 Heilungen.
Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

# Fahrhabe-Steigerung.



Die **Erben** der Frau **Karli-Maurer** in **Brugg** bringen am **Dienstag den 12. Juni 1894,** als am **Brugger-Markt,** die sämmtliche **Fahrhabe** der Verstorbenen an eine öffentliche Steigerung.

**Verkaufslokal** im **Hause** des Hrn. **Wüthrich,** Zuckerbäcker. — **Einzug um 1/2 1 Uhr.** — Beginn Vormittags 9 Uhr.

Kaufslustige ladet freundlichst ein

1717] **Herm. Geißberger,** Notar.

---

## Hôtel und Kuranstalt zum Sternen

Per **Bahn** 5 Min. nach Brunnen am Vierwaldstättersee.

# Bad Seewen.

Eine Stunde nach Rigikulm.

Das Etablissement besitzt eine elegante **Douche-Einrichtung** für **Kalt-** und **Warmwasserbehandlung.** Soolbäder, Eisenmoorbäder und Fichtennadelbäder, nebst neuestem **Heißluft-Schwitzapparat;** mit letzterem sind brillante Erfolge gegen Ischias, Rheumatismus und Erkältungsfolgen nachzuweisen.

Unsere Kuranstalt, in dem durch landschaftliche Schönheiten bevorzugten Thale von Schwyz gelegen, meistens durch die Familie selbst besorgt und billige Preise haltend, erfreut sich stets zunehmender Beliebtheit.

**Pensionspreise** mit Zimmer von **Fr. 4. 50** an. Man verlange Prospekte.

Der Kurarzt: **Dr. J. Faßbind.** Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

---

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von ganzen Fässern à **35,** bei halben Fässern à **36 Cts.**

**Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1581] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

---

# Lehrbuch für die bürgerliche Küche

**von Frau Wyder-Ineichen in Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**

**Zu beziehen im Selbstverlage der Verfasserin.** (T182L)

# V. Gisi - von Arx in Aarau.

## Meine **Damen-Confection** für Frühjahr und Sommer

ist komplet eingetroffen und mit allen **Neuheiten** bestens versehen. Ebenso ist mein Lager in

## Herren- & Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

**Aarau**, im März 1894. [853] **V. Gisi - von Arx.**

---

## Münchener Bürgerbräu.

Hiemit beehren wir uns, mitzutheilen, daß unser Bier bei der

**Ausstellung**

für das

## Wirtschaftsgewerbe in Hamburg

mit der **höchsten Auszeichnung**, nämlich der

**Goldenen Medaille mit Ehrendiplom,**

sowie an der

**Hygienischen Ausstellung in Rom**

ebenfalls **mit der höchsten Auszeichnung** bedacht wurde.

**Ausschenkstelle in Aarau:**

## *Café Bircher,*

**vormals Café Stahel.**

**4 Dezi 20 Cts.** **4 Dezi 20 Cts.**

Hochachtungsvoll [1725

**Bürgerliches Brauhaus in München.**

Alleinvertretung für die Schweiz:

**O. Ulmer-Hemmann**, Schanzenberg, **Zürich.**

---

## Pfand-Steigerung.

Nachbenannte **Liegenschaft** des **Wilhelm Keller-Hauri** von **Oberendingen**, in **Unterentfelden** wohnhaft, wird am **Freitag den 13. Juli** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft Christen** in **Suhr** öffentlich versteigert:

Ungefähr 45 Aren **Ackerland** am „Bucker mittlerer Weg", Gemeindebezirk Suhr, der **„Pulverhausacker"** genannt, Schatzung Fr. 2310.

Die Grundpfandgläubiger, sowie die Besitzer von allfälligen Dienstbarkeiten werden aufgefordert, dem unterzeichneten Betreibungsamte innert 20 Tagen ihre Ansprüche an der zu versteigernden Liegenschaft, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben. Nicht angemeldete werden von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen sind bei dem Betreibungsamt vom 1. Juli an aufgelegt.

**Suhr**, 8. Juni 1894.

1726] **Das Betreibungsamt.**

---

## Große Auswahl sämtlicher Neuheiten

in

**Sonnenschirmen,** **Strohhüten,**
**Regenschirmen,** **Filzhüten,**
**Militärartikeln,** **Seidenhüten,**
**Spazierstöcken,** **Herrenhandschuhen,**

Wegen verspäteter Saison empfehle zu gefl. Abnahme eine große Parthie **Nouveauté Sonnenschirme** zu Ankaufspreisen.

***E. Pfisterer,***

1546] Vordere Vorstadt Nr. 666 in **Aarau.**

---

## Von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht:

Ein schönes

## Wohnhaus

mit wenigstens zwei Wohnungen und **Umgelände**, für jeglichen Gewerb tauglich, in einer größeren Ortschaft des Kantons Aargau.

Anmeldungen sind zu richten an die Expedition dieses Blattes. [1611

---

**Schulden- & Bürgschafts-Ruf.**

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Bolliger, Johann Jakob**, Küfer, von **Schmiedrued.**

Eingabefrist bis 14. Juli 1894 in der Gemeindekanzlei Schmiedrued.

**Kulm**, den 29. Mai 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

1726]

---

**Schulden- & Bürgschafts-Ruf.**

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Brunner, Joh. Rudolf**, Samuels, gew. Förster in **Schmiedrued.**

Eingabefrist bis 14. Juli 1894 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

**Kulm**, 29. Mai 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

1726]

---

## Glacéhandschuhe,

sowie

**seidene Fil de Perse,**

**baumw. schwarze u. farbige Mitains,**

sehr billig, bei

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**

1704] hintere Vorstadt Aarau

---

## Nußbaum-Holz-Anstrich

gegen Nässe, Fäulniß, **Wurmstich** und **Schwamm** schützend, per Quadratfuß zu 1 Cts bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Für Herren und Damen!**

***Loden***

in größter Auswahl

**Jordan & Cie.,**

**Zürich** beim Bahnhof.

---

***Joppen***

**Wasserdichte Wettermäntel**

**Reise- und Touren-Anzüge.**

**Anfertigung nach Maß**

für Herren und Damen!

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst.**
per Flasche Fr. 1 80

**J. Brunhofer-Meder,** Elixirfabrikant,

461] Zollrain, Aarau.

---

## Velo-Strümpfe

(schwarz und grau),

***Strümpfe & Socken,***

## Normalhemden

(rein Wolle u. Halbwolle),

**Unterkleider jeder Art,**

Auf Bestellung werden auch jegliche **Strickarbeiten** schnell und billig besorgt.

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**

1700] hintere Vorstadt, Aarau.

---

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts

**Ochsen- & Rindsköpfe**

ganz und halb, billig, bei

101] **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

---

## Wagenfett,

nur in bester Qualität, in Kessel von 5 Kilo à Fr. 2.50, in Blechbüchsen von 1 Kilo à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

---

**Zu verkaufen:** Eine guterhaltene

## Hobelbank,

bei **Jb. Meruli,** Zimmermann

1603] in **Thalheim.**

---

Wir beehren uns, den tit. Hoteliers, Wirten und Privaten von **Aarau** und **Umgebung** die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir mit 1. Juni die **Vertretung** unserer

## Syphon- und Limonade-Fabrik

an

**Herrn A. Wyder-Brast in Aarau**

übergeben haben. Mit den besten Maschinen neuesten Systems versehen, sind wir im Falle, unsere Produkte in nur **feinster** Qualität und unter Berechnung billigster Preise abzugeben. (M 174)

**Karrer & Herosé, Zürich IV.**

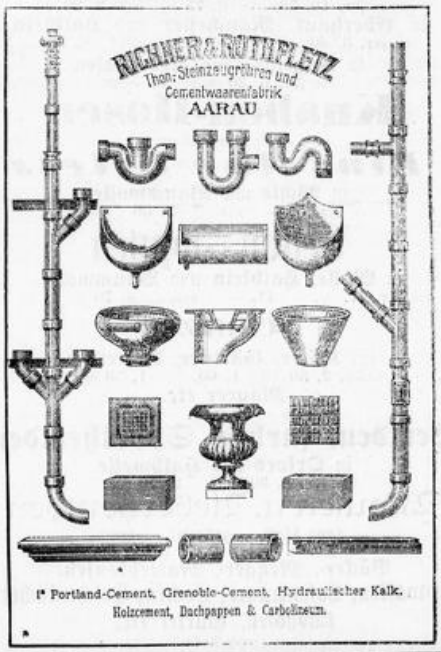
---

## *Mehl-Abschlag!*

Die untere Mühle in Schöftland empfiehlt ihre **Backmehle** in sehr guter Qualität à 10, 12, 13 u. 14½ Cts. per ½K. **Semmel und Gries** Nr. 1 und 2 à 18, 17 und 16 Cts., bei Abnahme von mindestens 5 Kg.

Ferner **alle Futterartikel**, als: **Hafer, Mais, Mehl, gebrochenes Korn u. Roggen, Ausmahleten u. Krüsch** zu den billigsten Preisen. [1731

---




I^a Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulischer Kalk, Roizement, Dachpappen & Carbolineum.

---

**Während der Sommermonate sind unsere Magazine**

## an Sonntagen

**nur von Mittags halb 1 bis Abends 5 Uhr geöffnet.**

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1515

---

## Wein zu machen,

**per 100 Liter (ohne Zucker) Fr. 2. 40, per 100 Liter besserer (ohne Zucker) bis Fr. 8. — Zucker dazu kostet 50 bis 55 per Kg. je nach Qualität, 100 Liter kosten somit Fr. 8 bis Fr. 13. 50,** nebst Anleitung.

Höflichst empfiehlt sich

1493] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

## Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle** eines **Polizeidieners** der **Stadt Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind bis zum **10. dies** dem Hrn. Polizeiwachtmeister **Vogel** unter Beilage allfälliger Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

**Aarau**, 4. Juni 1894.

1694] **Der Gemeinderath.**

---

Die ächte

**Bergmann's**

## Lilienmilchseife

à 75 Cts. per Stück,

ist stets zu haben bei

1373] **Paul Fueter** in Kölliken.

---

## Hosenträger,

ordinäre und feinste Qualitäten, sind wieder in reichem Sortimente angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

---

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

**Zweischläfige Deckbetten**, mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Klg. | feinen Halbflaum | " | " | 120 | " | 60 | " | " | " | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 | " | " | " | 190 | " | 135 | " | " | " | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 | " | " | " | 180 | " | 120 | " | " | " | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ | " | " | " | 100 | " | 60 | " | " | " | 7 |
| **Ohrenkissen,** | ½ | " | " | " | 60 | " | 60 | " | " | " | 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ | " | sehr feinem Flaum | " | 180 | " | 150 | " | " | " | 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 | " | " | " | 180 | " | 150 | " | " | " | 31 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ | " | hochfeiner Flaum | | 180 | " | 120 | " | " | " | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ | " | " | | 180 | " | 150 | " | " | " | 35 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ | " | " | | 150 | " | 150 | " | " | " | 26 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ | " | feinen Halbflaum | | 150 | " | 120 | " | " | " | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 | " | | | 120 | " | 100 | " | " | " | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | | | | | 100 | " | 75 | " | " | " | 6 |

**Sehr guter Halbflaum**, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum**, per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.

**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90

**1½schl. Haarmatratze,** 11 " " 2 " " 185 " " 100 " " " 55, 65, 75 " 80

**Einschl. Haarmatratzen,** 10 " " 1½ " " 185 " " 92 " " " 50, 55, 66 " 72

**Matratzenhaar**, per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle**, per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

---

## Bekanntmachung.

Das pro 1894 revidirte Steuerbuch der Gemeinde **Oberkulm** ist von **4. bis 18. Juni 1894** zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf der Gemeindekanzlei aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis längstens den 2. Juli nächsthin der Steuerkommission einzureichen.

**Oberkulm**, 31. Mai 1894.

1688] **Die Steuerkommission.**

---

**Garnirte**

## Hüte und Blumen

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der

1603] Schanz in Aarau.

---

## Kinderkrättli,

**Beerenkratten, Kirschenkratten, Hutttli, Körbe, Hand-Taschen**

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

---

## Publikation.

Das pro 1894 revidirte **Steuerbuch** der **Gemeinde Unterkulm** liegt den Steuerpflichtigen vom **10. bis 24. Juni 1894** auf dasiger Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen die Steueransätze sind innert gesetzlicher Frist der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

**Unterkulm**, 7. Juni 1894.

Namens der Steuerkommission,

Der Präsident:

**J. Berner.**

Der Aktuar:

1709] **J. Müller.**

---

## Taschenfahrtenplan

sämmtlicher

**schweizer. Eisenbahnen und Dampfschiffe**

**für die Sommer-Saison 1894.**

Sehr handlich, hübsch broschirt, aus dem Haller'schen Verlag in Bern.

**Preis 30 Cts.**

Zu haben bei der

**Expedition des „Jurassischen Anzeiger"** und **„Suhrenthaler-Boten".**

---

## Ausverkauf

sämmtlicher

## *Filzhüte*

**für Männer und Knaben,**

von **Fr. 1. 50** an,

1693] Frau **Bürgi**, Nr. 900 Aarau.

---



---

## Ausverkauf

einer Partie leichtwollener, besserer, dunkler

## Herren-Rock- und Pestons-Anzügen,

**Burschen-Pestons-Anzügen,**

**Einfacher Pestons**

in Lüster u. Baumwolle,

für Männer und Knaben,

**starker Arbeiterhosen**

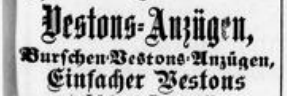
zu sehr herabgesetzten Preisen.

**A. Ackermann,**

**Kleidermagazin,**

1575] Vord. Vorstadt, Aarau.

---



---

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbranntwein

Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud)

---

**Zu verkaufen:** Ca. 20 Stmr. schöner

## Roggenschaub,

1643] bei **M. Meyer** in **Schrey.**

---

**Zu kaufen wird gesucht:** Ein

## Kinderbettstattli.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1692

---

Der Unterzeichnete bringt sein wohl assortirtes Lager in

## Weiß- & Rotweinen

als: **Waadtländer, Panades, Piemonteser, Heerliberger, Meilener, Schaffhauser, elsaß Veltliner** und **Spanier** zu den billigsten Preisen in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich zu deren Abgabe bestens.

Gebinde von 50 bis 700 Liter stehen zur Verfügung.

1547] **Rudolf Widmer**, Weinhandlung, **Buchs** bei Aarau.

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches**

## Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein schweres, nähiges **Rind,** bei **M. Morgenthaler,** alt Forstkassier

1715] in **Ittenwyl.**



---

**Zu verkaufen:**



Ein 1½ Jahr altes, schönes **Rind** Gelbfleck ragenrein, bei **Gottfr. Hunziker,** Metzgers

1714] in **Kirchleeren.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine ganz nähige, das zweite Kalb tragende, mittelgroße **Kuh** (Gelbfleck), garantirt fehlerfrei, bei

**J. Wehrli** im „Stampfithal"

1727] zu **Zetzheim.**



---

**Zu verkaufen:**



Ein schönes, ganz nähiges **Rind,** Gelbweißkopf, 60" dick, bei

**Adolf Lehmann**

1730] in **Hirschthal.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein schönes, nähiges **Fleckrind,**



in der **Ziegelei**

1633] zu **Oberkulm.**

---

**Zu verkaufen:** Ein ragenreines

## Kuh-Saugkalb,

bei **Zyniker** im **„Hinzenhof"**

1728] bei Aarau.

---

**Gesucht:**

Ein **Knecht,** der gut melken kann, von **J. Ulrich Hänggärtner**

1729] in **Zuhr.**

---

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

## Kunstwein

**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia,** die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebensogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als bestes Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**

**Kunstweinfabrik an der Ryf**

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892. 569] **Murten.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche ältere



## *Chaise*

mit Kasten, billig. Auskunft ertheilt

1710] **G. Hubacher,** Sattler in **Zofingen.**

---

**Gesucht:**

Eine treue, fleißige **Magd** in eine **Wirthschaft** im obern Wynenthal.

Von wem, sagt die Exped. (1670

---

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch,** Klavierstimmer

1732 in **Aarau**, „*Oberer Rain*".

---

## Eine Waschfrau

findet Jahresstelle in der **kantonalen Krankenanstalt.** Anmeldungen an

1720] **Die Verwaltung.**

---

## Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche auch das Kochen versteht, in einen **Gasthof** auf dem Lande.

1651] Auskunft bei der Expedition.

---

**Ein braves, aufgewecktes Mädchen** wird **gesucht** zum **Detail-Reisen** und **Hausieren** mit **Mustern** in bessern **Damen-** und **Kinder-Artikeln.** Eidgenössisches Reisepatent und aargauisches Hausierpatent frei. Salair Fr. 50 bis Fr. 100 per Monat. (1667

Anmeldungen bei der Exped. d. Bl.

---

## Für Spinnereien!

Ein **praktisch erfahrener Carderie-Meister,** mit sehr guten Zeugnissen, sucht seine gegenwärtige Stelle zu ändern.

Offerten unter Chiffre R 2351 c Z an die Annoncen-Expedition von (R2351cZ) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

---

Ein intelligentes, pflichtgetreues

## Mädchen

findet dauernde Stelle in einem großen **Detail-Geschäft.**

Schriftliche Anmeldungen mit **A. B.** bezeichnet, gefl. an die Expedition. [1723

---

## Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der seit mehr als zwei Jahren als **Metallarbeiter** in einer **mechanischen Werkstätte** gearbeitet, sucht ähnliche Beschäftigung.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1639

---

## Geübte Korkarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten unter Chiffre **O 2914** an die Annoncen-Expedition (M8655Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Genf. [H8523

---

## Stelle-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht einen Platz in ein Privathaus, wo es das Kochen und die Hausgeschäfte erlernen könnte.

Wer, sagt die Expedition. (1673

---

Im Verlag der **Buchdruckerei H. Keller in Luzern** ist erschienen und daselbst wie auch in den Buchhandlungen zu haben:

## Milch- und Käsekost

**nebst Kochrezepten.**

Ein Beitrag zur

**Hebung der Volksernährung.**

Von A. Drexler in Luzern.

**Preis 30 Cts.**

**Partienweise Rabatt.**

Bei Einsendung von 35 Cts. in Postmarken an die **Buchdruckerei H. Keller in Luzern** wird diese anerkannt ausgezeichnete Schrift überallhin franko versandt.

(T 344 L)

---

Von heute an erlasse vorgeschrittener Saison wegen sämmtliche

## Strohhüte

und

## Sonnenschirme

**zu erstaunlich reduzirten Preisen.**

Zum Beispiel wundervolle **Strohhüte à Fr. 1. 10,** die überall da? **Doppelte,** wenn nicht mehr kosteten.

**Prachtvolle, garantirt reinseidene, schwarze** und **farbige Sonnenschirme** zur Hälfte des Werthes.

Als einzig in Aarau **bewährtes Fabrikat** in **Filzhüten** in 3 Farben à **Fr. 2. 50** per Stück.

Achtungsvollst

1655] **Val. Sernatinger, Aarau.**

---

**Ein kräftiger intelligenter Jüngling** von 17 bis 18 Jahren findet dauernde Arbeit zur **Aushülfe auf der Säge** und könnte zugleich die **Sägerei** erlernen, bei

1690] **J. Fuchs,** Säger in **Reinach.**

---

## Für Schneider!

Ein ordentlicher **Arbeiter** findet sofort dauernde Beschäftigung bei

**Hans Bopard,** Schneider

1697] in **Kölliken.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen.

**Rudolf Wehrli,** Schmied

1615] in **Küttigen.**

---

**Schneiderlehrlings-Gesuch.**

Ein braver, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1623

---

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei

**Joh. Küttschi,** Schuhmachermeister

1713] in **Buchs.**

---

**Gesucht:**

Eine treue **Magd** in eine **Wirthschaft** nahe bei **Aarau,** die auch auf dem Lande arbeiten kann.

1649] Zu erfragen bei der Expedition.

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

# Ausverkauf!

Wir verkaufen gegen baar

***vom 4. bis 16. Juni***

**zu stark herabgesetzten Preisen:**

Eine größere Partie

## Tuch- u. Halblein-Resten

meistens von dieser Saison,

zu **ganzen Anzügen** und **einzelnen Hosen, Paletots** und **Gilets,** sowie zu **Knaben-Kleidern.**

Die Stoffe sind alle courant, solid und fehlerfrei und dabei äußerst billig

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1685

---

# Verbot.

Das **unbefugte Betreten** des **Infanterie-Schießplatzes** in der **„Gehren"** und das **Abhalten** von **Schießübungen** der **Schützengesellschaften** ohne besondere Bewilligung der Militärdirektion wird bei Vermeidung einer **Buße von Fr. 20 verboten.**

**Aarau,** 1. Juni 1894. Der Vizegerichtspräsident:
1672] **H. Heller.**

---

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Heilmethoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. . . . , Matten, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt in Glarus.**

---

# Bycyclette

mit **Pneumatic** und **Kissentreifen** (beste Fabrikate) hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen

1632] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

**Auch werden ältere Bycyclette in Tausch genommen.**

Ferner empfehle

**sämmtliche Artikel für Radfahrer.**

---

**Der ächte**

# EISENCOGNACGOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.

Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Flaschungen weise man zurück. *Depots:*

In **allen Apotheken.** [277

---

# Erdnußkuchen,

**vorzügliche Qualität, weisse, total haarfrei,**

**Hafer und Mais**

in verschiedenen Sorten, verkauft

488] ***Lagerhaus Aarau.***

---

**Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.**

So lange Vorrath, verkaufen grobes

## Krüsch

zu Fr. 5. — per 50 Kilo sammt Sack.

**Billig zu verkaufen:** Eine

## Windmaschine.

Wo, sagt die Expedition. [1614

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, vr ma, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt. von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

**4 neue Hobelbänke,** solid gearbeitet, zwei mit deutscher und zwei mit französischer Vorzange samt Schubladen, bei

1661] **J. Fischer,** Baumeister, **Muhen.**

---

# Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

Oekonomiebesitzern sowie Arbeitgebern empfehlen wir unsere persönlich im **Produktionsland** eingekauften

**sehr guten spanischen**

## Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

Muster, sowie Leihgebinde zur Verfügung.

---

# Für Weber!

Im **Ausverkauf** der Frau **L. Stirnemann-Müller** sel., Pelzgasse Nr. 124 in **Aarau,** sind

## Zettel- & Eintraggarne

weit unter dem Ankaufspreise zu haben. [1700

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr **Leinen-** und **Baumwollgarne** zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

# Emmenthaler Milchbrenten

in **allen Größen** liefert

1699] **Jb. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

---

# Kochherde, Balkongeländer,

***Grabgeländer und Grabkreuze***

empfiehlt bestens

**Otto Senn, Mechan. Werkstätte in Kulm.**

1525]

---

# Walter Hassler,

Nachfolger von G. Schmidt-Hagnauer,

Graben Nr. 202, **Aarau,**

***empfiehlt seine schöne Auswahl in:***

**Handtücher,** leinen von 20 Cts an,
**Servietten** von Fr. 5. 20 an per Dutzend,
**Tischzeug** von 85 Cts. an,
**Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, v. 20 Cts. bis 1 Fr.
Piqué und Bazin von 40 Cts. an,
**Leinwand,** roh, gebucht und gebleicht von 50 Cts. bis Fr. 3,
**Vorhang-** und **Möbelstoffe,**
**Matratzendrilch** 8/4, 9/4 und 10/4,
**Frottiertücher** und **Bettüberwürfe etc.**

---

**Schwestern Förderer, Rathausgasse 20, Aarau,**

empfehlen ihre Vertretung für

## Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

**C. Ladendorff** in **Basel.** [1309

Nro. 47. 1894.

Aarau, Mittwoch, 13. Juni.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

**Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korr.) Freitag, 8. Juni (8—1 Uhr). Das Präsidium verliest das Verzeichnis, der vom Büreau getroffenen Kommissionswahlen. Von der Aargauer-Vertretung sind gewählt: 1) Organisation und Geschäftsgang des Bundesrates: Frey; 2) Verfassungen von Zug, Tessin und Glarus: Kurz; 3) Zollinitiative (Beutezug): Oberst Künzli (zugleich Präsident); 4) Budget für das Jahr 1895: Lüthy-Lüthy; 5) Rekruten-Ausrüstung und Krediterhöhung für das Polytechnikum: Erismann; 6) Abjunkt bei der Kriegsmaterialverwaltung: Ursprung; 7) Organisation der Monierungsverwaltung: Widmer.

Hierauf wird die Beratung über den Geschäftsbericht pro 1893 fortgesetzt. Der Rat verwirft mit 58 gegen 44 Stimmen das von Wyß gestellte Postulat betreffend die Revision des Militärorganisations-Gesetzes in Beziehung auf die Truppenversicherung, nimmt dagegen ein Postulat von Oberst Meister einstimmig an, das bezweckt, den Bundesrat einzuladen, die Frage zu prüfen, ob nicht die bis jetzt von den Truppen selbst zu tragenden Kosten für Beschaffung von Gemüse und Kochsalz („Ordinäri"), sowie für Unterhalt der Gewehre vom Bund zu übernehmen seien.

Samstag, 9. Juni (8—12 Uhr). Ohne Diskussion wird der Handels- und Niederlassungsvertrag mit Norwegen einstimmig genehmigt.

Es folgt Fortsetzung der Beratung des Geschäftsberichtes. Nach Antrag der Kommission steht künftighin die Oberaufsicht über das Schuldbetreibungs- und Konkurswesen dem Bundesgericht statt dem Bundesrate zu.

Wegen der Anwendung der Prügelstrafe in Schaffhausen teilt Bundesrat Ruffy mit, daß auf das bezügliche Kreisschreiben bereits 14 Kantone geantwortet haben, ihre Gesetzgebung sei mit der Bundesverfassung im Einklang.

Das von Grieshaber gestellte Postulat, wonach der Bundesrat prüfen soll, ob nicht Art. 1 des Epidemiengesetzes in dem Sinne zu erweitern sei, daß den daselbst bezeichneten gemeingefährlichen Epidemien die Diphtheritis und vielleicht noch andere beizufügen seien, wird einstimmig angenommen.

Montag, 11. Juni (3—7 Uhr). Rebmann stellt und begründet folgendes Postulat: „Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht durch Aufstellung von strengeren seuchenpolizeilichen Vorschriften die Ursachen der Einschleppung und Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch fremdes Schlachtvieh wirksamer bekämpft werden können."

Bundesrat Deucher gibt zu, daß letztes Jahr die Maul- und Klauenseuche den schweiz. Landwirten wenigstens eine Million Schaden zugefügt hat, allein bis anhin sei zur Verhütung der Maul- und Klauenseuche alles gethan worden, was gethan werden konnte und er halte deshalb dafür, das Postulat sei nicht erheblich zu erklären. Mit 50 gegen 41 Stimmen nimmt dagegen der Rat das Postulat Rebmann an.

Oberst Künzli referiert über die Abrechnung der Gewehrfabrikation. Dieselbe ergiebt, daß die 175,000 neuen Gewehre Fr. 1,405,528 mehr gekostet haben, als die berechneten 15 Millionen. Der Grund liege darin, weil die Gewehre schweiz. Ursprungs seien; wären sie im Auslande fabriziert worden, hätten sie weniger gekostet, dafür sei aber das Geld in der Schweiz geblieben. Die Abrechnung wird genehmigt.

Der Bundesrat wünscht in Betreff Dienstbefreiung des Eisenbahnpersonals eine authentische Interpretation über Art. 2 der Militärorganisation, dahingehend, ob sämtliches Eisenbahnpersonal oder nur das der Normalbahnen zu verstehen sei. Die Kommission, Referent Kurz, ist mit dem Ständerat einstimmig der Ansicht, auf die Vorlage nicht einzutreten und es als selbstverständlich zu betrachten, daß alle Eisenbahnbeamten dienstfrei seien. Der Rat stimmt der Kommission bei.

Ebenso werden schließlich nach Antrag der Kommission (Referent Brosi) die beiden zweiten Nachsubventionen für die Gotthard-Verbauung und Rhone-Korrektion bewilligt.

— **Arbeitslosigkeit.** Nach mehrstündiger Sitzung beschloß am 7. Juni die ständerätliche Kommission für das Recht auf Arbeit einstimmig, dem Rate Annahme des bundesrätlichen Postulates zu beantragen. Dasselbe lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob und eventuell in welcher Weise eine Mitwirkung des Bundes bei Institutionen für öffentlichen Arbeitsnachweis und für Schutz gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit möglich und gerechtfertigt sei."

— **Die Häutung.** Herr Ständerat Göttisheim schreibt aus Bern: „Es erregt hier großes Aufsehen, daß Bundesrat Zemp sich seinen Kollegen bei der Antragsstellung betreffend die Ablehnung der Beutezug-Initiative nicht anschloß, sondern erklärte, er werde neutral bleiben. Dieser Vorgang wird in der verschiedensten Weise kommentiert, da man sich nicht wohl denken kann, daß ein Mitglied der Bundesexekutive es mit seiner Stellung und Aufgabe vereinbar ansieht, Bestrebungen, welche auf Beeinträchtigung des Bundes und Störung des Verhältnisses zwischen diesem und den Kantonen abzielen, wenn nicht direkt, so doch indirekt, zu unterstützen.

Viele schließen aus diesem Verhalten des Vertreters der katholischen Rechten im Bundesrate, daß diese aus dem Beutezug eine Kardinalfrage macht, vor welcher alle sonst üblichen Rücksichten zu verschwinden haben. Damit stimmt auch eine Bundesstadt-Korrespondenz im „Vaterland" überein, in welcher die Botschaft des Bundesrates betreffend die Beutezug-Initiative einer Kritik unterzogen, die alles Maß überschreitet und offenbar der Ausfluß größter Erbitterung ist. Auf das Verhalten der Parteien in der Bundesversammlung zu einander werden oben erwähnte Vorgänge von schwer wiegendem Einfluß sein."

Die Haltung des konservativen Bundesrates stimmt schlecht zu seiner Wahlannahmeerklärung, worin er u. a. betonte:

„Damit verbinde ich die Erklärung — und ich setze hiebei die Zustimmung meiner politischen Freunde voraus — daß die Meinung mir ferne liegt, daß ich im neuen Amte mich in den Dienst einer Partei zu stellen habe. Nein, meine Aufgabe wird vielmehr die sein, unter Zurateziehung auch derjenigen Gesichtspunkte, welche meine Gesinnungsgenossen je und je als maßgebend erachten, mich auf die höhere Warte zu begeben an die Seite meiner dereinstigen Kollegen, um so viel an mir liegt und meine Kräfte es erlauben, die gesamten Interessen aller Eidgenossen und des gesamten Vaterlandes gleichmäßig wahrzunehmen und zu verwalten. Das ist das einzige Programm, zu dem ich mich heute bekenne." — —

Im Uebrigen aber müssen wir die Wahrheit neuerdings bestätigt finden, daß sich jede Inkonsequenz rächt. Indem man nach Weltis Rücktritt der konservativen Partei eine Konzession zu machen sich anschickte und die Homogenität der obersten Behörde durchbrach, hat man einen politischen Fehler begangen, der uns übrigens nur die genauern Beobachtern schon längst bekannte Blöße des Parlamentarismus und des in ihm waltenden Parteigetriebes darlegt.

— **Kranken- und Unfallversicherung.** Ueber die Veränderungen, die Herr Nationalrat Forrer an seinem Versicherungsprojekt vorgenommen hat, wird mitgeteilt: Nach dem neuen Projekt soll der Bund allen Versicherten ohne Ausnahme einen Beitrag an die Prämien leisten und zwar von einem Rappen auf den Tag, also Fr. 3. 65 auf das Jahr. Da man auf rund eine Million Versicherter rechnet, so würde sich die jährliche Ausgabe auf Fr. 3,650,000 stellen. Ferner will der neue Entwurf, einem vielfach geäußerten Wunsche entgegenkommend, die Versicherung auch für Frauen und Kinder wesentlich erleichtern, indem für sie das Institut der Halbversicherung eingeführt wird. Dieselben haben blos Anspruch auf unentgeltliche Krankenpflege, während die Entschädigung für den täglichen Erwerbsausfall hier wegfällt. Man scheint die Jahresprämie für die Halbversicherten auf 8 bis 9 Fr. zu berechnen, wovon aber hier wieder der „Bundesrappen" in Abzug kommt, so daß die Prämienlast keine sehr beträchtliche sein würde. —

— **Diplomatisches.** Der belgische Gesandte, Herr Joris, überreichte dem Bundesrat einen Brief seines Königs, worin den „lieben und großen Schweizern" Mitteilung von der Heirat der Prinzessin von Flandern mit dem Prinzen Ferdinand von Hohenzollern gemacht wird. „Ihr guter Freund Leopold" lautet die Unterschrift. Der Bundesrat wird doch dem guten Freund etwas „in die Uerte" schicken.

— **Nordostbahn.** In die Karten geschaut. Die richtigste Würdigung hat das Vorgehen des Diktators Gujer-Zeller wohl in den „Basl. Nachr." erfahren, woselbst sich ein Korrespondent also vernehmen läßt: „Hr. Gujer hat, wie man weiß, mit Hilfe eines Teils der hohen Finanz, namentlich des Auslandes, Nordostbahn- und andere schweizerische Eisenbahn-Aktien in großer Zahl zusammengekauft. Dieselben sollen zwar größtenteils bei Banken faustpfändlich hinterlegt sein, gleichwohl aber verfügt Herr Gujer über die betreffenden Stimmen. Mit diesen Aktien soll nun ein großartiges Geschäft gemacht werden. Da jedoch in letzter Zeit der Eifer für den Eisenbahnrückkauf sehr erkaltet war, ist es nötig, diesen Eifer künstlich wieder anzufachen. Und nun soll gerade durch die Inscenierung einer Abberufung fast der ganzen Direktion und fast des ganzen Verwaltungsrates der Nordostbahn die öffentliche Meinung derart verietzt und gereizt werden, daß schon jetzt wieder eine Eisenbahnrückkaufs-Campagne aufgenommen und damit die Möglichkeit geschaffen wird, die zusammengekauften Aktien recht teuer bald wieder an den Mann zu bringen. Hr. Gujer hofft wohl auch darauf, daß einige heißblütige Mitglieder der soeben zusammengetretenen Bundesversammlung ihm den Gefallen thun werden, durch eine Motion den beförderlichen Rückkauf anzuregen. So ungefähr denken wir uns die Pläne des Zürcher Eisenbahnkönigs. Wir glauben aber, daß diese Rechnung, so schlau sie auch sein mag, ohne den Wirt gemacht ist. Wer die Verhältnisse der Nordostbahn auch nur einigermaßen kennt, der muß sich sagen, daß es thöricht wäre, den Rückkauf der Nordostbahn jetzt an die Hand zu nehmen, zu einer Zeit, da die Moratoriumslinien noch nicht alle gebaut, da noch große und teure Bahnhofbauten auszuführen sind und da der für den Reinertrag nachteilige Einfluß des Betriebs der Moratoriumslinien noch nicht festgestellt ist. Bis zum Jahr 1898, wo der Bund das Recht hat, unabhängig von Spekulanten und Großaktionären auf Grund der Konzessionen den Rückkauf zu erklären, werden diese Verhältnisse viel mehr abgeklärt sein."

— **Zu unserer schweiz. Eisenbahnmisere** macht Nat.-Rat Curti einige treffliche Glossen:

„Es gab krankhafte Erscheinungen in unserm Eisenbahnwesen lange vor Herrn Gujer-Zeller. Daß im Jahre 1852 der Privatbau und nicht der Staatsbau beschlossen wurde, war die böse That, an welcher der Fluch haftete und die fortwährend Böses gebären mußte. Der Berater des Bundesrates, der englische Ingenieur Stephenson, hatte damals den Staatsbau empfohlen, weil in England der Privatbau nur üble Folgen geoffenbart. In Frankreich hatte Lamartine mehr als zehn Jahre früher vor der Auslieferung der eisernen Verkehrswege an die Spekulanten gewarnt. Die süddeutschen Staaten richteten Staatsbahnen ein und befanden sich wohl dabei.

Wir aber erlebten nun in der Schweiz alle Segnungen des Systems, welches man die „Freiheit" nannte.

Wir haben gesehen, wie manche Eisenbahngesellschaften die Ausgaben für Erneuerungsbauten, Prozesse und dergleichen als Millionen Franken in ihre Aktiven einsetzten.

Wir haben gesehen, wie eine Gesellschaft 10 Millionen Aktien ausgab für eine Bahn, die sie auf der Gant um 10,000 Franken gekauft hatte.

Wir haben gesehen, wie den Hülfskassen der Eisenbahnangestellten zwanzig und mehr Millionen Franken vorenthalten und Gelder, welche diesen Kassen gehörten, in Papieren verspielt worden sind.

Wir haben gesehen, wie man auf Grund falscher Rechnungen Dividenden auszahlte, wie Eisenbahnen unter den Hammer kamen und wie Städte wegen ihrer Eisenbahnschulden gepfändet wurden.

Dies und Anderes konnte man sehen und das ist es, was wir unter den unpersönlichen Verhältnissen verstehen. Es waren die Symptome einer Krankheit, die lange gedauert hat oder noch andauert. Ohne diesen gesellschaftlichen Krankheitszustand wäre das Eisenbahnkönigtum des Herrn Gujer-Zeller nicht denkbar gewesen, und wollen wir richtig urteilen, so müssen wir also die Ursache der Geschehnisse, die wir beklagen, nicht in dem Willen eines einzigen Mannes erkennen.

Die Sumpfblume gedeiht immer nur im Sumpfe."

„Wir freuen uns darüber, daß das Bewußtsein aller Klassen unserer schweizerischen Bevölkerung gegen Treibereien und Machenschaften, wie sie gegenwärtig im Schooße der Nordostbahn stattfinden, so empfindlich geworden ist. Wir freuen uns auch darüber, daß die „Neue Zürcher Zeitung" gegen Herrn Gujer-Zeller die Demokratie anruft, mit den feierlichen Worten, es werde das Land in der Domokratie keine Autokratie dulden. Es ist sogar eine selbstverständliche Sache, daß alle Schweizer für die Verwaltungsräte und Direktoren der Nordostbahn Partie ergreifen und ihnen bei ihrem Bemühen, es mit dem Eisenbahnbetrieb und den Baupflichten der Unternehmung ernst zu nehmen, die Sympathieen zuwenden. Nur fürchten wir, damit sei nicht Alles gethan."

„Das schweiz. Obligationenrecht und die schweiz. Eisenbahngesetzgebung haben nicht Vorsorge genug getroffen, um Exzesse der Privatwirtschaft unmöglich zu machen. Es soll uns lieb sein, wenn sie gegen Herrn Gujer-Zeller die eine oder andere Handhabe bieten; verfügt er aber über die Mehrheit der Aktien, so dürfte das geltende Recht nicht stark genug sein, um ihn zu bewältigen.

Unser Aktienrecht verlangt nicht, daß der Träger von so und so viel Aktien auch der Eigentümer derselben sei. Es hat bisher erlaubt und erlaubt noch, daß mit den Aktien Manipulationen vorgenommen werden, wie sie Herr Gujer-Zeller vornimmt."

Herr Curti kommt zu dem Schlusse, wir haben, um der Mißwirtschaft eine Ende machen zu können, die Eisenbahnen in den Besitz des Staates zu bringen und zwar ganz einfach durch die Expropriation.

Bei Erteilung der Konzessionen haben die Kantone und der Bund auf das Recht der Expropriation nicht verzichtet. Juristisch besteht über das Vorhandensein dieses Expropriationsrechtes kein Zweifel und nur seine Modalitäten sind festzusetzen.

Welches nun diese seien, ergebe sich ohne Schwierigkeit aus allgemeinen Rechtsanschauungen und der besondern Rechtslage. —

— **Das kommt davon.** Fette Dividenden ist die schweiz. Nordostbahn, trotz Bahnhofbauten und Moratoriumslinien immer noch imstande zu zahlen. So beantragt die Direktion derselben dem Verwaltungsrat für das abgelaufene Jahr 5,8, d. h. 29 Franken per Aktie zu zahlen.

Wenn von diesen 5,8 % 2 % zur Tilgung der ins Enorme angewachsenen Schulden und zur Anhandnahme noch so vieler und dringender Verbesserungen im Bahnbetriebe verwendet würden, erhielten die Herren Großaktionäre in Deutschland und in Zürich noch immer mehr als genug.

— **Viehhandel.** Die Einfuhr ungarischer Schlachtochsen hat begonnen. Am vorigen Montag wurden in Romanshorn 112 schwere Ungarstiere verladen und nach eingeholtem Gesundheitszeugnis direkt an die Adresse der HH. Gebrüder Pulver in Bern und ein Teil nach Zürich spediert.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 11. Juni. Die schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft ersucht in einem Kreisschreiben die Kantone, welche die Versicherung gegen Hagelschaden subventionieren, um Stellungnahme zu der von verschiedenen Kantonsregierungen verlangten Einräumung von Sitz und Stimmrecht in Hauptversammlungen der Gesellschaft.

Der Verwaltungsrat erachtet es für angezeigt, daß die Kantone für das beanspruchte Recht auch eine entsprechende Leistung übernehmen und erblickt eine solche in der Aeuffnung von Fonds mit der Bestimmung, die Nachschußprämien zu übernehmen, welche die Gesellschaft in schweren Hageljahren den Versicherten auferlegen müßte.

Der Regierungsrat schließt sich in dieser Angelegenheit einer Resolution an, welche an einer in Sachen abgehaltenen Konferenz der interessierten Kantonsregierungen gefaßt worden ist. Der Hagelversicherungsgesellschaft wird erwidert, daß an der Forderung einer Vertretung der subventionierenden Kantone mit Sitz und Stimme in der Generalversammlung festgehalten werde und daß man die gemachte Anregung, für Deckung der Nachprämien Fonds zu äuffnen, erst in Erwägung ziehen könne, wenn der vorerwähnten Forderung Genüge geleistet sein werde. —

Gestützt auf die Ergebnisse einer stattgefundenen Oberexpertise wird der Kirchgemeinde Villmergen der von ihr gewählte und eigentümlich erworbene Platz für die Friedhofanlage genehmigt.

— **Landwirtschaftliches.** (Mitget.) Falscher Mehlthau. In dem von der Staatswirtschafts-Direktion angegebenem Rezept für Bereitung der zum Bespritzen der Reben empfohlenem Sodakupfer-Lösung befindet sich ein Druckfehler. Die Mischung von Kupfervitriol mit Soda soll nicht mit 48, sondern mit 84 Liter Wasser verdünnt werden.

— **Aarau.** Ein in Basel arbeitender Spengler mußte letzte Woche in den Rekrutendienst einrücken. An seinen Militäreffekten fehlte ihm das dienstlich vorgeschriebene zweite Paar Schuhe, das er um die Sacksitte bestehen zu können, einem Nebenarbeiter aus dem gemeinschaftlichen Zimmer wegnahm. Auf die Anzeige des Bestohlenen wurde der Dieb aus der Rekrutenschule entlassen und nach Basel spediert.

— **Buchs.** ☞ Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Sonntag war trotz der wichtigen Traktandenliste ziemlich schwach besucht, was wohl zum Teil dem diesjährigen Heuwetter zuzuschreiben ist. Die Polizei- und Schulrechnung wurden genehmigt. Namens der Wasserversorgungskommission referierte in ausführlicher Weise Herr Großrat Bächli, und wurde dann auch ein Kredit von 90,000 Franken zur Ausführung derselben mit allen gegen eine Stimme beschlossen und dieselbe dem bewährten Fachmann Herrn Ingenieur Weinmann in Winterthur übertragen. — Die Besoldungen der Lehrkräfte an hiesigen Schulen wurden mit Ausnahme der Mittelschule um Fr. 100 erhöht.

— In **Gränichen** kam es laut verschiedenen Zeitungsmeldungen in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag zu einer Messeraffaire. Im Streite schlitzte ein Bautechniker Rychner einem seiner Gegner mit dem Messer den Unterleib auf, daß die Gedärme hervordrangen, einem andern stieß er das Messer derart in den Schenkel, daß es stecken blieb. Der erste Verwundete wurde in den Kantonsspital verbracht. An seinem Wiederaufkommen werde gezweifelt. Der rohe Messerheld sitzt im Loch.

— **Wildegg.** Herr Julius Laué sel. hat folgende fernere Vergabungen gemacht: Für jährliche Schülerreisen an die Einwohnergemeinden Holderbank und Möriken Fr. 12,000. Für Armen- und Erziehungszwecke: An den Armenerziehungsverein des Bezirkes Lenburg 5000 Fr., an die Meyer'sche Rettungsanstalt Effingen 5000 Fr., an die Erziehungsanstalt Friedberg 2500 Fr., an den Badarmenfond Schinznach 3000 Fr., an die Einwohnergemeinde Holderbank 2500 Fr. — Ehre seinem Angedenken!

— **Bez. Brugg.** Die Bözberger werden ob ihrer Kirchenuhr nun berühmt. Diese hat sich an die alte Zeit so gewöhnt, daß sie nicht von ihr lassen will. Wahrscheinlich hälts der Siegrist mit jenem Appenzeller Bäuerlein, welches meinte, es pfeife auf die mitteleuropäische Zeit; es hätte doch viel zu thun, wenn es seinen Kloben alle Morgen eine halbe Stunde „fürst" richten müßte.

— **Frickthal.** In Rheinfelden ist ein Eduard Hänke von Bromberg, Preußen, welcher sich in einer mit Tressen überladenen Phantasie-Uniform in den Wirtschaften herumtrieb und sich für einen amerikanischen Obersten oder General ausgab, verhaftet worden. Der Schwindler stellte sich bald als derjenige heraus, welcher vor Jahresfrist einen Zögling der Anstalt Olsberg entführt hat und bereits von dem Obergericht des Kantons Zürich mit Landesverweisung bestraft worden ist. Der Betreffende soll Bereiter gewesen sein und sich in Wyhlen als Rittmeister aufspielen.

## Kantone.

**Baselland.** Der Mensch in seinem Wahn. Aus Liestal wird folgender Fall von religiösem Wahnsinn berichtet. Nach dem Bibelwort: „Aergert dich deine Hand, so haue sie ab," hat sich Landsturmhauptmann B. von Ormalingen buchstäblich die linke Hand mit einem Beil abgehauen. Er befindet sich nun im Irrenhause in ärztlicher Pflege. Der Unglückliche war als geheilt aus der Heilanstalt in Basel von seinen Verwandten nach Hause genommen worden.

**Bern.** In Meiringen verunglückte bei Felssprengungen der 22jährige Theodor Glarner. Er war sofort tot.

— Das Spiel mit dem Schießgewehr hat wieder ein Opfer gefordert. In Berlincourt wurde am Sonntag der sechszehnjährige Ad. Nia von seinem Kameraden Albert Schär, der mit einem ungeladen geglaubten Gewehr manipulierte erschossen.

**Genf.** Wilde Horden. Von Zeit zu Zeit wagen sich ansehnliche Zigeunerbanden, die in den angrenzenden Gebieten Frankreichs sich herumtreiben und besonders die Reisenden zu Fuß und zu Wagen, sowie ganze Ortschaften belästigen, auch auf Genfer- und Waadtländerboden, obgleich ihnen ganz wohl bekannt ist, daß sie durch die Polizei, unterstützt von der bewaffneten Bauersame, sofort wieder über die Grenze zurückgejagt werden. Banden von über hundert Personen mit vielen Wagen, beladen mit Weib und Kind, mit nie fehlenden Bären, kommen im Galopp ins Land, steigen in den Dörfern heraus, stehlen und betteln mit einer ganz staunlichen Sachkenntnis und verschwinden nach vollendeter Arbeit wieder so schnell, wie sie gekommen sind. Bisweilen gelangen sie bis in die Vorstädte Plainpalais, Eaux-Vives oder Petit Saconnex. Die Polizei hat oft Mühe, sie zurückzutreiben. Am letzten Freitag gelang es einer Bande von 103 Köpfen (58 Männer und Weiber und 45 Kinder) mit zahlreichen zweispännigen Wagen, Pferden und Bären aus dem französischen Grenzbezirk Gex am Jura über Collex-Bossey nach dem Flecken Versoix vorzudringen. In rasendem Galopp sprengten sie heran und begannen in aller Eile ihre Arbeit. Der Polizei zeigte der Häuptling Hundertfrankenscheine als Zeichen, daß die Gesellschaft bei Kasse sei, und nur durch Gewalt konnten diese unheimlichen Gäste wieder über die Grenze gebracht werden.

— In Genf hat ein Dieb zwei Diamantenhändlern aus Lyon, als sie in einem Restaurant ihr Essen einnahmen, eine Reisetasche im Werte von 7000 Fr. gestohlen.

**Schwyz.** In Einsiedeln ist ein Wunder geschehen, nämlich wieder einmal eine wunderbare Heilung. Der „Ostschweiz" wird darüber geschrieben: „Letzten Mittwoch verbreitete sich hier das Gerücht, es sei eine lahme Pilgerin plötzlich in der Gnadenkapelle geheilt worden." Es wird dann des Weitern und Breiten auseinandergelegt, wie die lahme Schwäbin plötzlich gesund geworden und ihre beiden Krücken zur dankbaren Erinnerung zurückgelassen habe. Es wird ja noch viele geben, die diesen Schwindel glauben.

**Solothurn.** Das Recht der Armen. Der Bahnwärter Stammbach der schweizerischen Centralbahn war am 17. August 1892 auf der Draisinefahrt zwischen Schönenwerd und Däniken rücklings von einem Zuge überfahren worden, infolge dessen er eine Verkürzung des rechten Beines erlitt. Er verlangt 12,000 Franken Entschädigung. Das Amtsgericht sprach ihm 6000 Fr. zu, welche Summe aber vom Solothurner Obergericht wieder auf 4500 Fr. und endlich vom Bundesgericht auf 3500 Fr. „ermäßigt" wurde. — Der Buchstabe tötet, der Geist nur macht lebendig.

— Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat an die Errichtung eines General Herzog-Denkmals einen Beitrag von 300 Fr. bewilligt.

**Tessin.** Ein Arbeiter, der mit seinem Bruder einen entfernten und nicht sehr geliebten aber sehr reichen Vetter beerbt hatte, machte letzter Tage mit Rücksicht auf dieses angenehme Ereignis in einem Blatte die fröhliche Anzeige:

„Ich habe die Ehre, anzuzeigen, daß mein Bruder und ich zu einem besseren Leben übergegangen sind!" — Schnöde genug; einen solchen „Vetter" dürfte man doch ein bischen lieben.

**Waadt.** Ein „schlechter Witz." Am Freitag, 1 Juni, abends um 9 Uhr saß der Eisenbahnbeamte Gustav Genton auf einer Bank im Bahnhofe zu Lausanne. Ermüdet schlief er an dieser Stelle ein. Ein Kamerad wollte ihn wecken und er fiel auf die unglückselige Idee, die Bank so hoch als möglich aufzuheben und jodann fallen zu lassen. Der Erfolg war, daß Genton das Bewußtsein augenblicklich vollständig verlor. Dr. Sprenger konstatierte eine Erschütterung der Wirbelsäule. Als Genton nach längerer Zeit die Sprache wieder erlangte, stellte es sich heraus, daß er nicht die geringste Bewegung mehr machen konnte. Seither liegt er regungslos im Bette; ob er geheilt werden kann, ist noch nicht sicher.

— Eine verwegene Einbrecherbande macht die Gegend von Nyon unsicher, und zwar bedienen deren Mitglieder sich offenbar eines narkotischen Mittels, um ihre Opfer in tiefen Schlaf zu versenken; denn nur so erklärt es sich, daß die Uebeltäter sogar aus Zimmern, in denen mehrere Personen schliefen, alle Gegenstände von Wert ausräumen konnten. Die Bestohlenen erwachen auch meist mit schwerem Kopfe und einem eigentümlichen Geschmack auf der Zunge.

**Wallis.** Im Wallis wird dies Jahr doppelt so viel Vieh gehalten als letztes Jahr. Es besteht die erfreuliche Aussicht auf eine gute Ernte. Die Reben stehen, wie mans nicht besser wünschen könnte; viele stehen schon in Blüte.

**Zürich.** Schiffbruch des Lebens! Im Zürcher „Polizei-Anzeiger" Nr. 55 wird behufs Unterbringung in einer Versorgungsanstalt ausgeschrieben der 1828 geborne Johann Boßhard von Irgenhausen, früherer Staatsschreiber, nun, wie die polizeiliche Ausschreibung nüchtern lautet: „Bettler und Vagant".

## Ausland.

**Deutschland.** Gottfried August Bürger. Am 8. Juni waren es hundert Jahre seit dem Tode des unglücklichen Dichters Gottfried August Bürger, welcher obschon seine Kunst nicht zu der harmonischen Vollendung der großen Meister gelangte, doch noch heute in weiten Kreisen des Volkes bekannt ist wie kein zweiter. Wir alle lernten ihn schon in der Schule schätzen als den Verfasser einer Reihe von Balladen, welche die meisten Lesebücher zieren. Darunter sind die bekanntesten die „Lenore", das „Lied vom braven Mann" und der „Wilde Jäger". Wer sich mehr mit Litteratur beschäftigt, der wird auch unter seinen rein lyrischen Gedichten manche Perle finden. Leider fehlte dem Dichter die nötige Charakterfestigkeit, um sich siegreich durch die Welt zu schlagen. In seinem Liebesleben, das seiner brennenden Seele unauslöschliches Bedürfnis war, fehlten die Keime eines reinen dauernden Glückes. Es war zum Teil eigene Schuld, aber den größeren Teil derselben darf er getrost „den unglücklichen Gestirnen" zuschieben. Bleiben wird vor allem aus seine große Meisterschöpfung, die „Lenore", das Bedeutendste, was wir in unserer ganzen Litteratur in dieser Art besitzen. Die drastische Darstellung der Verzweiflung einer liebenden Seele, das schauerlich Großartige des nächtlichen Totenrittes, die gespenstische Kirchhofsscene mit dem furchtbaren Gericht über die mit Gott im Himmel Hadernde — das hat ihm keiner nachgethan.

— In Bamberg ist die große Malzfabrik Dessauer total ausgebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

**Oesterreich-Ungarn.** Budapest. Die Demission des Kabinets Wekerle bildet noch immer das Tagesgespräch. Sie ist für Ungarn und für Oesterreich ein Ereignis von hervorragender Bedeutung, und darf bei den hochgehenden Wogen der ungarischen Volksleidenschaft nicht unterschätzt werden. Man weiß, wie das Kabinett Wekerle gefallen ist. Das Magnatenhaus lehnte die Zivilehevorlage, mit welcher die Regierung stand und fiel, ab. Der Klerus und die klerikale Adelspartei hatten einen regelrechten Feldzug gegen das Zivilehegesetz inszeniert; bis auf den letzten Mann ward alles aufgeboten. Indessen aus tiefer religiöser Ueberzeugung stimmte ja wohl nur der geringere Teil dieser Phalanx, der bei weitem größere versuchte unter dem Deckmantel der religiösen Ueberzeugungstreue lediglich den vielgehaßten, weil von anderer Seite so viel umjubelten und populärsten ungarischen Ministerpräsidenten bei Seite zu schaffen. Man wollte den früheren Ministerpräsidenten Grafen Szapary, der es nicht verwinden kann, der Premierschaft beraubt zu bleiben, zur Macht zurückführen, man wollte einen Ministerpräsidenten, der nur mit den obersten Zehntausend paktiert und sich zwar für liberal giebt, aber fleißig in die Kirche geht, man wollte mit einem Wort keinen Wekerle.

Der demissionierende ungarische Ministerpräsident Wekerle wurde am 5. Juni zum Kaiser berufen. Es verlautet bestimmt, der Kaiser wünsche die Zurücknahme der Demission des gesamten Kabinets; er hoffe die Annahme des Ehegesetzes beim Magnatenhaus, lehne jedoch den Pairsschub (Reorganisation des Oberhauses) ab. Die Krisis dürfte durch Rückberufung des Kabinettes Wekerle beendigt werden. Wekerle erhält die Garantie, daß die Zivilehe Gesetz werde und verzichtet auf den Pairsschub.

**Oesterreich-Ungarn.** Die ungarische Ministerkrisis ist beendet. Die Liberalen sind aus derselben als Sieger hervorgegangen. Wekerle bleibt und auch der vielangefeindete Justizminister Szilaghi, der die Ehegesetzvorlage so scharf verteidigte, tritt wieder in das Kabinett ein. Die Krone hat durch die Annahme des Kabinetts ihre unzweideutige Ansicht kundgegeben, daß sie auf Seite der Ehevorlage steht. Auf manche Mitglieder des Magnatenhauses dürfte diese Thatsache nicht ohne Einfluß sein.

— Wien. Ueber das in letzter Nr. gemeldete Hagelwetter wird ferner berichtet; Die Verheerungen, welche das Unwetter in der Stadt und ihrer Umgebung anrichtete, sind geradezu grauenhaft. Der Schaden ist noch unübersehbar, er wird jedenfalls Millionen betragen. Alle öffentlichen Gärten, sowie die Ernten sind vernichtet, kaum ein Haus ist verschont. Taubeneigroße Hagelkörner töteten eine große Anzahl Vögel und zertrümmerten die Fenster; aller Verkehr stockte. In mehreren Krankenhäusern und Irrenanstalten entstand eine Panik. Auf den Exerzierplätzen wurde eine große Anzahl Soldaten schwer verwundet, mehrere getötet. Die kaiserliche Hofburg war überschwemmt. Die Katastrophe übertrifft alles Dagewesene.

Der Wert der in Wien durch die Wetterkatastrophe zertrümmerten Scheiben wird auf mehr als 500,000 Gulden geschätzt. Im allgemeinen Krankenhause allein sind 10,000 Scheiben zerschlagen. Die Glaser werden sich freuen.

**Frankreich.** Vogelnest ausgenommen. Bei dem Wettrennen in Chantilly wurde eine ganze Bande von Taschendieben verhaftet, deren Angehörige sich teilweise mit ausländischen Namen schmückten; aber es stellte sich auf der Polizeipräfektur heraus, daß die Brasilianer und Engländer, welche das Französische radebrechten, eingeborne Landeskinder waren und mit einer ganzen Kolonie von „Berufsgenossen und -Genossinnen" in engen Beziehungen standen. Das ganze Nest wurde in Alfort bei Paris ausgehoben, wo man die Höhlerinnen im Besitze von kostbarem Schmuck und einer starken Geldsumme fand.

— Paris. Der Ministerpräsident empfing Abgeordnete und Senatoren aus den Bezirken von Beaucolais und Macon, welche eine Petition an die Kammer für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit der Schweiz einreichten.

Dupuy antwortete, er werde die Sache dem Ministerrat vorlegen.

**Italien.** In Domodossola sind am Freitag die Experten für den Simplondurchstich, die Ingenieure Colombo, Fox und Wagner eingetroffen, desgleichen die Bundesräte Zemp und Lachenal, sowie Vertreter der Kantone Genf, Waadt und Wallis.

— In ganz Sizilien hat das Räuberunwesen einen solchen Umfang angenommen, daß die Grundbesitzer genötigt sind, auf die landwirtschaftlichen Arbeiten zu verzichten. 3000 Arbeiter sind gegenwärtig ohne Beschäftigung und sterben buchstäblich vor Hunger.

Alle durch die Kriegsgerichte verurteilten Sozialisten sind Kandidaten für die Gemeinderatswahlen.

— Im „Secolo" veröffentlicht Colajanni Nachrichten aus Sizilien, wonach dort an 30,000 Bergarbeiter ohne Brot sind. Dieselben drohen die Ernte in Brand zu stecken, damit sie nicht allein Hungers sterben müßten.

**Belgien.** Originell aber dumm. Der Chefredakteur des klerikalen Blattes „La Paix" Herr Coomans, der gleichzeitig Mitglied der belgischen Repräsentantenkammer ist, schlägt vor, um die Steuern auf Bier und Kaffee zu ermäßigen, daß der Schnurrbart besteuert werden soll. Jeder Belgier, der einen Schnurrbart trägt, soll zehn Franken Jahressteuer entrichten, und da nach Hrn. Coomans mindestens zwei Millionen Belgier diesen Schmuck tragen, so gewinnt der Staat zwanzig Millionen Franken. Der biedere Deputierte rühmt diese Besteuerung aus doppelten Gründen: sie läßt keinen Betrug zu und ist leichter eintreibbar, als die Bier- und Kaffeesteuer. — Am Ende schlägt der Menschenfreund vor, auch das Kopfhaar zu besteuern, wobei natürlich die Glatzköpfe gut wegkämen.

— In Jemappes ist eine choleraähnliche Krankheit ausgebrochen.

— Die Menagerie Klatt in der Brüsseler Vorstadt Saint-Gilles wurde während einer Vorstellung durch einen Blitzschlag in Brand gesteckt. Die Tierbändigerin Klatt verbrannte und eine Hyäne, vier Löwen und drei Leoparden kamen in den Flammen um. Die 3000 Zuschauer stürzten in furchtbarem Schrecken den Ausgängen zu, wobei ein Kind getötet und zahlreiche Erwachsene verletzt wurden.

**Dänemark.** In Kopenhagen erregt die Ausweisung der Schauspieler des königlichen Kopenhagener Theaters aus Schleswig ungeheures Aufsehen. Der Grund der Ausweisung dürfte in der Sprachverschiedenheit zu suchen sein.

**Rußland.** Eine furchtbare Feuersbrunst verheerte die Stadt Rasilow. 600 Familien sind obdachlos.

— Kurzer Prozeß. In einem Gasthause St. Petersburgs wurde dieser Tage ein sensationeller Mord verübt. Ein reiches Mädchen, welches alles, was sie besaß, in leidenschaftlicher Liebe ihrem Geliebten geopfert hatte, schoß denselben, da sie an seine Treue nicht mehr glaubte, mit einem Revolver nieder und brachte sich dann selbst einen Schuß in die Brust bei.

**Amerika.** Britisch Columbia. Eine von Vancouver eingetroffene Depesche meldet, daß am Fraser Flusse Bostoner Touristen von dem Wolkenbruch, der die großen Ueberschwemmungen hervorgerufen hat, überrascht wurden. Vierzig kamen um.

— Ver. Staaten. Schwere Unruhen. Ein Haufen Striker machte am 6. Juni einen Angriff auf Littles Kohlenbergwerk in der Nähe von Pekin, Illinois. Sie stießen auf starken Widerstand und es entwickelte sich ein hartnäckiger Kampf, in welchem 2 Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Unter den Verwundeten befinden sich drei Mitglieder der Familie der Eigentümer. Die Striker zogen sich schließlich zurück, nachdem sie die Gebäude mit Einschluß des Pulvermagazins, welches explodierte, in Brand gesteckt hatten.

Der Gouverneur von Ohio, Mac Kinley, hat weitere Miliztruppen gegen die strikenden Kohlengrubenarbeiter aufgeboten. Auf der Baltimore und Ohio Eisenbahn haben die Striker mehrere Brücken verbrannt. Auch in Cripple Creek, in Colorado, bleibt die Lage kritisch. Der Sheriff will den Berg, den die Striker befestigt haben, stürmen lassen.

In Kenowa Bridge, in West-Virginien, ist es zu blutigen Kämpfen zwischen den strikenden Kohlengrubenarbeitern und den Organen der Staatsgewalt gekommen. 2 Striker wurden erschossen und vier verwundet. Jetzt ist die Miliz unterwegs.


**Schiffsnachrichten.**

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", den 2. Juni von Havre abgegangen, ist am 10. Juni, morgens 6 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 16. Juni und „Normandie" am 23. Juni von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 110 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessioniertes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.



**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

Vom 9. Juni 894.

**Konkurs-Inventarien. Faber.** Bopp, Jakob, gew. Bezirksamtmann, von Baden, in Wettingen †. Eingaben 14. Juli. **Brugger.** Frau Brem, Anna Maria geb. Bürli von Friedlisberg — Geißmann, Joh. Jakob, Wagnermeisters von Häggingen. Eingaben 19. Juli.

**Konkurs-Eröffnung. Faber.** Kopp, Johann, von Ochlenberg, Kts. Bern, Wirth in der Damfau, Gde. Raumhof. Anerkennung des Kollokationsplans 19. Juni.

**Stellenausschreibung.** Unter- und Oberschule Tegerfelden. Besoldung die bisherige. Anmeldungen 18. Juni.


## Zur gef. Notiz!

Die **Nachnahmen** für die noch ausstehenden **Abonnementsgebühren** werden dieser Tage abgehen.

Die Expedition.

# Steigerungs-Publikation.

Am **Samstag den 16. Juni 1894,** Nachmittags 3 Uhr, werden in der **Wirthschaft Dambach** in **Oberbötzberg,** infolge Gerichtsbeschluß versteigert:

Zwei zum Nachlasse der **Anna Müller,** verwittwete Stöckli, geb. Brändli, von **Oberbötzberg,** gehörende **Grundstücke** und eine **Ziege.**

**Brugg,** 11. Juni 1894.

Der Gerichtspräsident:
**Amsler.**

1751]

---

# Ausverkauf!

Wir verkaufen gegen baar

***vom 4. bis 16. Juni***

**zu stark herabgesetzten Preisen:**

Eine größere Partie

## Tuch- u. Halbtein-Resten

meistens von dieser Saison,

zu **ganzen Anzügen** und **einzelnen Hosen, Paletots** und **Gilets,** sowie zu **Knaben-Kleidern.**

Die Stoffe sind alle courant, solid und fehlerfrei und dabei äußerst billig

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1685

---

# Dr. med. Conrad Frey

**ist bis Ende Juni abwesend.** (HRS238)

---



# Liegenschaften zu verkaufen

## in Basel und Umgebung.



1. **Restauration** mit **Billardsaal** und **Speisesaal.** Extra-Wirthschaftsrendite Fr. 6000. — Schatzungswerth Fr. 16,000. — Anz. Fr. 10,000. — Käufer zinsfrei.
2. Eine kleinere, nach Vorschrift eingerichtete **Wirthschaft.** Bierverbr. 30 Hekt. pro M. Wein 120 S. pro Jahr. Preis Fr. 70,000. — Schöne Logisrendite. Anz günstig.
3. **Wirthschaft** mit **Spezereihandlung.** Stadtgrenze. Preis Fr. 32,000. — Umsatz Fr. 40,000 — Anz. Fr. 5000. — 6000. —
4. Ein verzinsliches **Haus** mit geräumiger **Schmiedwerkstatt.** Preis Fr. 34,000. — Brandversicher. Fr. 27,100. — Anz Fr. 4000. — Käuf. zinsfrei.
5. Ein bestrenger. **Gasthof** (Eisenbahnstation, Ausflugsort) unweit Basel, mit **Kegelbahn,** flotter **Gartenwirthschaft.** Preis Fr. 32,000. — Anz günstig.
6. Eine **Bahnhof-Restauration** (Hauptstation), 1 Std. von Basel.
7. Zwei Stunden von Basel (Eisenbahnstation) an der Hauptstraße, eine von Fuhrleuten vielbesuchte **Wirthschaft** mit 20 **Jucharten** des besten, nahe gelegenen **Landes.** Rendite rein Fr. 8000. — pro Jahr.
8. Eine flott einger. **Bäckerei.** Preis Fr. 36,000. — Anz. günstig.
9. In Kl.-Basel ein **Haus** mit **Spezereihandlung.** Preis Fr. 16 000. —
10. In Basel ein kleineres, gut gehendes **Weinwirthschäftchen.** Preis Fr. 49,000. — Anz. Fr. 5000. —
11. Stadtgrenze Baselś ein flott einger. **Gasthof** mit **Metzgerei,** großer, schattiger **Garten.** Käufer zinsfrei.
12. An bester Lage Baselś ein **Haus** mit **Conditorei,** ließe sich einrichten zu einer **Bäckerei.** Großer Platz. Günstige Condit.

Auskunft ertheilt das

**Geschäftsbüreau Nebel.**

Besorge auch **Darlehens-Vermittlungen** auf Hypotheken, Inkasso, auf gütlichem oder Betreibungswege, **Eingaben** in **Ausländungen, Informationen, Abschriften** 2c.

1743] **M. Nebel,** Bahnhofstraße Nr. 43, **Basel.**

---

**Circa 50 Dutzend farbige**

# Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

# Stroh-Steigerung.

Am **Mittwoch den 20. Juni 1894,** von Vormittags 10 Uhr an, werden im **Lagerhause** in **Aarau**

***10,000 Kg. gutes Haferstroh***

in Ballen zur Versteigerung gebracht. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1753] **Lagerhaus Aarau.**

---

# Bezirksgericht Brugg.

**Urtheils-Publikation.**

Nachdem **Pfeier, Gottlieb,** von **Ihnidrued,** geb. 1862, der an ihn erlassenen öffentlichen Vorladung keine Folge geleistet, hat das Bezirksgericht in contumaciam erkennt:

1. Gottlieb Weber wird wegen Ausübung des Hausierhandels im Sinne des § 14, lit. e des Hausiergesetzes und ohne hiefür im Besitze eines Patentes zu sein, verurtellt zu einer Geldbuße von Fr. 16, sowie zu den Untersuchungskosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 20.
2. Im Falle der Uneinbringlichkeit wird die Geldbuße in 4 Tage Gefangenschaft umgewandelt.

Dieses Urteil wird dem unbekannt wo abwesenden Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntnis gebracht, mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, sofern nicht innert 14 Tagen nach dem drittmaligen Erscheinen im Amtsblatt ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

**Brugg,** 1. Juni 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Kistler,** Gerichtsschreiber.

**Urteils-Publikation.**

In dem Ehescheidungsprozesse der **Reuhl, Maria,** geb. Schneider, von Brunegg, in **Thalheim,** Klägerin, gegen **Reuhl, Gottlieb,** Lehrer, von Brunegg, zuletzt in **Thalheim** wohnhaft gewesen, nun in Amerika unbekannt abwesend, hat das Bezirksgericht, nachdem der Beklagte binnen der ihm letztmals eingeräumten Frist eine Antwort auf die Klage nicht eingereicht hat, in contumaciam erkennt:

1. Die Ehe der Litiganten ist gänzlich getrennt.
2. Die daraus hervorgegangenen Kinder Gottlieb und Mina sind der Klägerin zur Erziehung und Verpflegung zugesprochen.
3. Der Beklagte ist verurteilt, der Klägerin eine Entschädigung von Fr. 2000 zu bezahlen und ihr die Kosten des Rechtsstreites in dem gerichtlich festgesetzten Betrage von Fr. 65. 70 zu ersetzen.

Dieses Urteil wird dem Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntnis gebracht, mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, sofern nicht binnen 14 Tagen, vom drittmaligen Erscheinen im Amtsblatt an gerechnet, ein Rechtsmittel dagegen eingereicht wird.

**Brugg,** 1. Juni 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Kistler,** Gerichtsschreiber.

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 15. Juni, vormittags 9 Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Keller, Jakob,** Johannesen, Metzger von **Gelfheim;** vom Februar 1894.

---

**Gestickte Vereinsfahnen**

in kunstvoller und solider Ausführung liefern zu billigsten Preisen

(M3390a) **Fraefel & Cie., St. Gallen.**

---

# Wein-Offerte.

Unterzeichneter verkauft so lange Vorrath, ein großer Posten guten, alten, gesunden

***Landwein***

**(Zürichbieter),**

um damit aufzuräumen à 24 Cts. per Liter, bei Abnahme von 20 — 100 Liter.

Größere Posten bedeutend billiger.

1691] **Sam. Furrer** in **Schafisheim.**

---

# Alte Bibeln,

**Druckort Zürich, Jahrgänge 1527—1565 kauft**

(Ma2443Z) **A. Schenchzer** in **Basel.**

---

# Extrafeine Ulmergerste,

per Pfund à 40 Rp., **Patna-Reis,** beim Kochen spaltend und schnell weich, **Knorr's Hafermehl, Maggi's Rollen** und **Suppenwürze** empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Haben Sie Sommersprossen?**

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, **Unterkulm.** A. Saager-Schürch, **Lenzburg.** Th. Käser, **Schönenwerd.** Frau Ww. Hösling-Kuhn, **Schönenwerd.** [649

---

# Verbot.

Auf Gesuch des Herrn **Rud. Scheuzger,** Radolfs in **Staffelbach,** wird alles **unbrechtigte Betreten, Begehen** und **Befahren** seines vor dem **Hause gelegenen Baumgartens,** so wie das **Laufenlassen der Hühner** in demselben, bei einer **Buße** von **5** bis **20 Fr.** richterlich untersagt.

Ausgenommen ist der offene Fußweg auf der Westseite und der Einfahr auf der Ostseite.

**Zofingen,** 11. Juni 1894.

Der Gerichtspräsident:
sig. Dr. H. **Kürt.**

1763]

---

# „Walchwyl" am Zugersee.

**Klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt nach Kneipps System.**

**geöffnet vom 1. April bis 30. Oktober.**

Direktor: **Fritz Moser.** (H 872 Lz.)

empfiehlt sich allen Kur- und Erholungsbedürftigen durch seine herrliche geschützte Lage. Preis 4½—5 Fr., je nach Logis. Telephon im Hause. Prospekt gratis

Kurarzt **Dr. Hediger.** — Besitzer **J. B. Hürlemann.**

---

# Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co., Optiker, Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

# Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** werden am **Montag den 18. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:



| | | |
|---|---|---|
| **240** | Ster | **Buchenholz** |
| **12** | „ | **Tannenholz** |
| **9000** | „ | **buchene Wellen** |
| **1200** | Stück | **Tannästwellen.** |

**Zofingen,** den 11. Juni 1894. [1750] **W. Schwarz,** Kreisförster.

---

# Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

**Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. H. **Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz. [1739

---

# Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung** einer **Cementröhren-Leitung** von 32 Meter Länge, sowie von drei **gepflästerten Straßenschaalen,** mit zusammen 111 Meter Länge, ferner zweier **Sammelschächte** und eines **Straßengrabens** wird hiedurch Konkurrenz eröffnet.

Der Baubeschrieb kann auf der **Gemeindekanzlei Suhr** eingesehen werden. Uebernahmsangebote, per Laufmeter berechnet, sind **bis 20. ds. Mts.** verschlossen am gleichen Orte einzureichen.

**Suhr,** den 6. Juni 1894.

Der Gemeindeammann:
**Sam. Zehnder.**
Der Gemeindeschreiber:
**H. Rüetschi.**

1712]

---

# Ausverkauf!

Der vorgerückten Jahreszeit wegen erlasse ich mein reichhaltiges Lager in

## Sonnenschirmen

und

## Kinderstrohhüten

zu den Ankaufspreisen.

***E. Pfisterer,***

**Vordere Vorstadt Nr. 666 — Aarau — neben dem „Wildenmann".**

---

# Mehl-Abschlag!

Die untere Mühle in Schöftland empfiehlt ihre **Backmehle** in sehr guter Qualität à 10, 12, 13 u. 14½ Cts. per ½K.

**Semmel und Gries** Nr. 1 und 2 à 18, 17 und 16 Cts.,

bei Abnahme von mindestens 5 Kg.

Ferner **alle Futterartikel,** als:

**Haser, Mais, Mehl, gebrochenes Korn** u. **Roggen, Ausmahleten** u. **Krüsch** zu den billigsten Preisen. [1731

**Schulden- & Bürgschafts-Ruf.**

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Bolliger, Johann Jakob**, Küfer, von **Schmiedrued.**

Eingabefrist bis 14. Juli 1894 in der Gemeindekanzlei Schmiedrued.

**Kulm**, den 29. Mai 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

1726]

**Schulden- & Bürgschafts-Ruf.**

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Brunner, Joh. Rudolf**, Samuels, gew. Förster in **Schmiedrued.**

Eingabefrist bis 14. Juli 1894 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

**Kulm**, 29. Mai 1894.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

1726]

# Taschenfahrtenplan

sämmtlicher

**schweizer. Eisenbahnen und Dampfschiffe**

**für die Sommer-Saison** 1894.

Sehr handlich, hübsch broschirt, aus dem Keller'schen Verlag in Aarau.

**Preis 30 Cts.**

Zu haben bei der

**Expedition des „Aargauischen Anzeiger"** und **„Suhrenthaler-Boten".**

**Gute Phosphor-Zündhölzchen,**

große, runde Schachtein, per Kiste zu Fr. 7. 50, größere Quantums billiger, empfiehlt **G. Bertschinger-Wild**

1482] in Aarau.

Meine bekannten

# Mako-Strickgarne

sind nun wieder vorrätig in **rot, braun, rothbraun, solidrosa, crême, diamantschwarz,** und in 10fach, 12fach, 15fach, fast unzerreißbar

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Täglich schönes

# Nierenfett,

**roh** und **gesotten,**

# Ochsenköpfe,

**ganz** und **halb,**

empfiehlt bestens

**J. Mattenberger**, Metzger

1749] in Aarau.

**Zu verkaufen:**



Ein so gut wie neuer, 18" **Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, ein- und zweispännig zu gebrauchen.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [1754

**Zu verkaufen:**



Eine sehr gute **Milch-kuh** sammt **Kalb**, bei

**J. Steger**

1747] in **Oberentfelden.**

**Zu verkaufen:** Ein schwerer

# Brückenwagen

so gut wie neu, bei

1755] Wittwe **Junziker** in **Hirschthal.**

**Zu verkaufen:**

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche ältere



# Chaise

mit Kasten, billig. Auskunft ertheilt

1710] **G. Fuhrer**, Sattler in **Zofingen.**

**Zu verkaufen:** Ca. 20 Rtnr. schöner

# Roggenschaub,

1643] bei **M. Meyer** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Ein schweres, nähriges **Rind**, bei **M. Morgenthaler**, alt Forstkassier



1715] in **Zetzwyl.**

**Zu verkaufen:**



Eine ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck) bei

**Simon Hamann**

1764] in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Eine ganz nähige, das zweite Kalb tragende, mittelgroße **Kuh** (Gelbfleck), garantirt fehlerfrei, bei



**J. Mehrli** im „Stampfithal"

1727] zu **Herthein.**

# Vidiella & Frey,

## Weinhandlung,

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

Oekonomiebesitzern sowie Arbeitgebern empfehlen wir unsere **persönlich** im **Produktionsland** eingekauften

**sehr guten spanischen**

# Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

**Muster, sowie Leihgebinde zur Verfügung.**

# Bycyclette

mit **Pneumatic** und **Kissentreifen** (beste Fabrikate) hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen

1632] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

**Auch werden ältere Bycyclette in Tausch genommen.**

Ferner empfehle

**sämmtliche Artikel für Radfahrer.**

**Dr. med. J. U. Hohl's**

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Blutreinigungspulver

ist wie kein anderes Medikament zu Blutreinigungskuren geeignet, leicht zu nehmen und selbst für Kinder unschädlich. Bei **Hautkrankheiten, Flechten Gesichtsausschlägen, Gesichtsröthe, Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden, Skropheln, Drüsenleiden, mangelhafter Blutbildung, unreinem Blute, Blutwallungen, Geschlechtskrankheiten, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung** 2c. von ausgezeichneter Wirkung. Preis Fr. 1. 50.

**Zeugniss.** Ich bezeuge hiemit, daß mein Knabe Rudolf, welcher längere Zeit an **Hautausschlägen** und **bösen Augen** litt, durch den Gebrauch der Blutreinigungspulver von **Dr. J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** gänzlich geheilt wurde. Ich kann daher dieses vortreffliche Mittel auf's wärmste empfehlen. Ausguß Basler, Bahnangestellter, Basel. —

**Um Nachahmungen zu verweiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel.** Wenn im Orte kein Depôt ist, schreibe man an das **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Apotheke, Steckborn.**

Depôts: **Aarau:** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Apoth. **Dr. H. Göldlin; St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.**

# E. Pfisterer in Aarau,

**Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.**

empfiehlt seine



## Artikel zur Krankenpflege,

sowie

**einfache und doppelte Bruchbänder.**

**Reparaturen**

werden bestens besorgt.

## Von Rheumatismus, Nervenschwäche,

**Ohnmachtsanfällen, Schlaflosigkeit, Bürgen** 2c. durch die **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** geheilt, kann ich denen brieflich Behandlung allen Leidenden anempfehlen. Frl. Rosina Kaiser in Leuzigen bei Büren a. d. A. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt in Glarus.**"

**Mako-Unterleibchen und- Unterhosen**

für Sommer, **Strümpfe** jeder Art, **Strumpflängen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Eine solide **Drehbank** sammt Zubehörden. Daselbst **eichene, birnbaumene und ahornene Bohlen, ganz dürre Laden,** 13, 14 Linien und 3 Zoll dick bei

1708] Wittwe **Anna Siegrist** in **Gontenschwil.**

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

**Theerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. **Dr. Lindt u. C. Kensch** in **Aarau.** [650

**Für Kranke und Schwache!**

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle bestens

**Cognac fine Champagne,**

per Flasche Fr. 3. 80.

**Malaga ächt alt, feinst,**

per Flasche Fr. 1. 80.

**J. Brunnhofer-Meder**, Likörfabrikant,

461] Zeltrain, Aarau.

**Zu verkaufen:** Eine Partie

**Berner-Kartoffeln,**

per 100 Kilo à 4 Fr.

1686] **Hammer Nr. 185, Aarau.**

**Zu verkaufen:**

**4 neue Hobelbänke,** solid gearbeitet, zwei mit deutscher und zwei mit französischer Vorzange samt Schubladen, bei

1661] **J. Fischer**, Baumeister, **Muhen.**

# Bekanntmachung.

Das pro 1894 revidirte **Steuerbuch** der **Gemeinde Schöftland** wird zur Einsicht der Steuerpflichtigen **vom 10. bis zum 24. Juni** auf der Gemeindekanzlei aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 8. Juli 1894 der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

**Schöftland**, 6. Juni 1894.

Im Auftrage der Steuerkommission:

1711] **J. Zoss**, Aktuar.

# Publikation.

Das pro 1894 revidirte **Steuerbuch** der **Gemeinde Unterkulm** liegt den Steuerpflichtigen vom **10. bis 24. Juni** 1894 auf dasiger Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen die Steueransätze sind innert gesetzlicher Frist der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

**Unterkulm**, 7. Juni 1894.

Namens der Steuerkommission

Der Präsident:

**J. Berner.**

Der Aktuar:

1709] **J. Müller.**

**Konkurrenz-Eröffnung**

über das Ausfüllen einer Erdrutschung außerhalb des Dorfes Rohr. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen bis 18 Juni nächsthin

1758] **Joh. Hüpfli**, Fä ber in **Rohr.**

**Verloren:**

Auf der Strecke von Muhen nach Entfelden eine silberne **Cylinder-Uhr** sammt Kette. Gegen ein Trinkgeld abzugeben in der

1757] **Käserei** in **Muhen.**



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das

**Asthmapulver** der Apotheke **A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)

4 bis 5 Packete genügen zur Heilung.

Das Packet **Fr. 2. 50** gegen Nachnahme. (H 1900 J)

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

# Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger**, Spengler,

677] **Küttigerstraße.**

**Billig zu verkaufen:** Eine

**Windmaschine.**

Wo, sagt die Expedition. [1614

**Radfahrer!**

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhuppe, Peitschen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Fläschchen, Schlüsschen, Gepäcktrager, Federn, Muttern,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

**Feine Strumpfbänder, Gummibänder, Elastiques** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Der

# St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

**Zu kaufen wird gesucht:** Ein

**Kinderbettstatli.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1692

**Nußbaum-Holz-Anstrich**

gegen Nässe, Fäulniß, Wurmstich und Schwamm schützend, per Quadratfuß zu 1 Cts bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Bekanntmachung.

Das pro 1894 revidirte **Steuerbuch** der Gemeinde **Oberkulm** ist von **4. bis 18. Juni** 1894 zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf der Gemeindekanzlei aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis längstens den 2. Juli nächsthin der Steuerkommission einzureichen.

**Oberkulm**, 31. Mai 1894.

1688] **Die Steuerkommission.**

# Traghutten

für Männer und Knaben bei

**Rob. Schmidt** zum „Bären",

1765] Zollrain, Aarau.

**Pariser Reise-Coffern,**

in schwarz und grau,

**Diensten-Coffern,**

**Hand-Coffern,**

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

# Kochherde,

Aächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

Wir suchen für einen gesunden **Knaben,** geboren 1880,

**rechtschaffene Pflegeeltern.**

1744] **Armenpflege Gränichen.**

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei

**Joh. Rüetschi**, Schuhmachermeister

1713] in **Buchs.**

**Tausch-Gesuch.**

Eine rechtschaffene **Bürgersfamilie** in der Nähe von **Lausanne** wünscht einen **16jährigen Sohn** gegen einen **Jüngling** oder eine **Tochter** zur Erlernung der Sprache in Tausch zu geben.

Anmeldungen sub. Chiffre **R. 365** befördert die Expedition d. Bl. [1748

**Gesucht.**

**Mehrere tüchtige, solide Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung in der

**Röhrenfabrik & Strangfalzziegelei**

1756] **Jakob Ernst** in **Aarau.**

# Geübte Korkarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten unter Chiffre **O 2914** an die Annoncen-Expedition (M8605Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

**Magd gesucht.**

Eine brave reinliche Person, die die Küche und übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht, findet gut bezahlte Stelle.

1752] Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

**Gesucht:**

Ein jüngeres ordnungsliebendes williges **Mädchen** vom Lande zur Aushilfe in der Haushaltung.

Zu erfragen bei **Frau Koch,** oberer Rain, **Aarau.** [1746

Ein intelligentes, pflichtgetreues

# Mädchen

findet dauernde Stelle in einem großen **Detail-Geschäft.**

Schriftliche Anmeldungen mit **A. B.** bezeichnet, gest. an die Expedition. [1723

**Ein kräftiger intelligenter Jüngling**

von 17 bis 18 Jahren findet dauernde Arbeit zur **Aushülfe auf der Säge** und könnte zugleich die **Sägerei** erlernen, bei

1690] **J. Fuchs**, Säger in **Reinach.**

**Gesucht:**

Ein **Knecht,** der gut melken kann, von **J. Ulrich Hänggärtner**

1729] in **Suhr.**

**Wochenmarkt in Aarau**

vom 9. Juni 1894.

Erdäpfel galten per 100 Kilo **Fr. 4. — bis 4. 50,** per Becken 20 bis 25 Cts. Aufen per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 8 — 10 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 40 Cts. Rabikohl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo. Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1. 2 bis — —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 1. 80

Nro. 48. 1894.

Aarau, Samstag, 16. Juni.

# Aargauischer Anzeiger.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Auch ein Beutezug.

Recht interessant sind die in der bundesrätlichen Botschaft über die Zollinitiative veröffentlichten Zahlen. Für uns Aargauer besonders interessant. Es handelt sich um die Bundessubventionen, d. h. Beiträge des Bundes an die Kantone, Vereine und Privaten.

Wir greifen zunächst die seit Inkrafttreten der bezüglichen Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse an Kantone, Vereine ꝛc. bis 1893 für Hebung der Landwirtschaft verabfolgten, bezw. zugesicherten Beiträge heraus.

Für landwirtschaftliches Unterrichtswesen, Hebung der Rindvieh- und Pferdezucht haben bezogen:

| | Fr. | | Fr. |
|---|---|---|---|
| Zürich | 109,077 | Schaffhausen | 9,822. |
| Bern | „ 609,132 | Appenzell A.-Rh. | „ 21,347. |
| Luzern | „ 133,679 | Appenzell J.-Rh. | „ 6,322 |
| Uri | „ 12,038 | St. Gallen | „ 171,450 |
| Schwyz | „ 78,927 | Graubünden | „ 75,846 |
| Unterwalden | „ 23,704 | Aargau | „ 78,694 |
| Glarus | „ 13,281 | Thurgau | „ 49,649 |
| Zug | „ 18,742 | Tessin | „ 32,698 |
| Freiburg | „ 148,108 | Waadt | „ 218,573 |
| Solothurn | „ 53,024 | Wallis | „ 97,490 |
| Baselstadt | „ 510 | Neuenburg | „ 32,788 |
| Baselland | „ 33,956 | Genf | „ 1,615 |

Hiezu kommen noch Beiträge an landwirtschaftl. Genossenschaften, Vereine und Ausstellungen „ 67,060

Total Fr. 2,104,560.

Weit erheblicher noch sind die Beiträge für Bodenverbesserungen, landwirtschaftliche Schäden, Viehseuchenpolizei ꝛc. Da figurieren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zürich | mit Fr. 459,179 | Schaffhausen | mit Fr. 11,070 |
| Bern | „ „ 442,674 | Appenzell A.-Rh. | „ „ 4,935 |
| Luzern | „ „ 67,700 | Appenzell J.-Rh. | „ „ 780 |
| Uri | „ „ 1,587 | St. Gallen | „ „ 233,470 |
| Schwyz | „ „ 28,119 | Graubünden | „ „ 177,167 |
| Unterwalden | „ „ 9,595 | Aargau | „ „ 90,505 |
| Glarus | „ „ 1,430 | Thurgau | „ „ 33,686 |
| Zug | „ „ 8,838 | Tessin | „ „ 27,637 |
| Freiburg | „ „ 111,028 | Waadt | „ „ 285,972 |
| Solothurn | „ „ 18,202 | Wallis | „ „ 20,478 |
| Baselstadt | „ „ 1,271 | Neuenburg | „ „ 450,736 |
| Baselland | „ „ 28,120 | Genf | „ „ 272,748 |

Hiezu kommen noch Beiträge an Genossenschaften und Vereine

Beiträge an Ausstellungen „ 621,458

„ 167,325

Total Fr. 3,588,064.

Gesamttotal somit für Landwirtschaft Fr. 5,692,614.

Es haben die Kantone ferner an Bundesbeiträgen für gewerbliche Berufsbildung im Zeitraum von 1874—1893 erhalten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zürich | Fr. 726,429 | Schaffhausen | Fr. 14,751 |
| Bern | „ 548,483 | Appenzell A.-Rh. | „ 13,180 |
| Luzern | „ 46,583 | Appenzell J.-Rh. | „ 4,413 |
| Uri | „ 1,575 | St. Gallen | „ 226,960 |
| Schwyz | „ 8,687 | Graubünden | „ 24,180 |
| Unterwalden | „ 14,168 | Aargau | „ 74,762 |
| Glarus | „ 14,135 | Thurgau | „ 19,910 |
| Zug | „ 4,450 | Tessin | „ 72,599 |
| Freiburg | „ 54,012 | Waadt | „ 34,224 |
| Solothurn | „ 60,788 | Wallis | „ 1,100 |
| Baselstadt | „ 529,638 | Neuenburg | „ 264,782 |
| Baselland | „ 10,101 | Genf | „ 493,279 |

Total Fr. 2,968,139.

Rechnen wir dazu Beiträge zu gleichem Zweck an Ausstellungen, Kurse und gewerbl. Berufsanstalten Fr. 495,773, an Private und Vereine „ 226,576,

so kommen wir auf die enorme Summe von Fr. 3,688,488.

Infolge Uebernahme des Militärwesens durch den Bund erwächst den Kantonen ein jährlicher Gewinn von Fr. 1,383,080, was mit 19 (1874—1893) multipliziert die Summe von Fr. 26,278,500 ergibt.

Des Fernern hat der Bund den einzelnen Kantonen verabfolgt und zu zahlen sich verpflichtet für Straßen, Brücken, Flußpartizipieren mit den Hauptposten St. Gallen Fr. 14,763,005, Bern Fr. 9,894,615, Graubünden Fr. 4,791,536, Wallis Fr. 4,789,254, Tessin Fr. 2,938,730, Waadt Fr. 2,737,254, Uri Fr. 2,628,970 u.s.w. Aargau figuriert darunter mit Fr. 500,816.

Doch das ist noch nicht alles. Recht ansehnlich sind auch die an Kantone, Vereine und Private für das Forstwesen, Jagd und Fischerei ausgerichteten Bundessubventionen während des Zeitraumes von 1874 bis 1893. Sie erreichen eine Höhe von Fr. 1,436,930. Die Hauptbeträge bezogen Bern mit Fr. 439,690, Tessin Fr. 272,790, Graubünden Fr. 138,278, St. Gallen Fr. 101,659, Wallis Fr. 63,249, Schwyz Fr. 44,730. Es betrifft dies hauptsächlich Aufforstungen und Verbauungen im Hochgebirg. Der Aargau erscheint darum auch hier wieder mit einem minimern Posten von Fr. 13,890.

Wir ersehen aus obigen Zahlen, wie enorm der Bund den Kantonen in ihren verschiedensten Aufgaben unter die Arme greift, schon gegriffen hat und ferner noch greifen würde, wenn er nicht geschwächt wird. Die angetriebene Zollinitiative, wonach der Bund jährlich 6 Millionen Franken an die Kantone zu beliebigem Verträgnissen, würde die Kraft des Bundes derart lähmen, daß er die meisten der oben erwähnten Beiträge, namentlich aber diejenigen an die Landwirtschaft, an die gewerbliche Berufsbildung u. a. wohl oder übel einzustellen genötigt wärr. Die Rechnung ist für jeden, der denken will, höchst einfach. Schon diese sollte uns veranlassen, den ersten gefährlichen Angriff auf die Integrität des Bundes energisch abzuweisen.

## Schweiz.

— **Der Diplomaten Höflichkeit.** Am Donnerstag überreichte der französische Botschafter, Herr Barrère, dem Bundesrat sein Beglaubigungsschreiben. In seiner Ansprache an denselben sagte er u. a.:

„Es gereicht mir zur angenehmen Mission, Ihnen die Versicherungen der Hochachtung und der Sympathie erneuern zu können, die meine Regierung für die Eidgenossenschaft und für die Staatsmänner, welche deren Geschäfte leiten, hegt.

Diese Gefühle sind Ihnen sicher bekannt, aber ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß sie nichts verlieren werden, wenn sie durch meinen Mund zum Ausdruck gelangen. Die Freundschaft für die schweizerische Nation ist für die Franzosen mehr als eine bloße Tradition, sie ist in gewisser Beziehung ein Glaubensartikel und ich würde stolz darauf sein, wenn meine Gegenwart dazu beitragen könnte, die Bande zu erhalten, welche zwei Nationen verknüpfen, die so würdig sind, sich gegenseitig zu lieben, zu schätzen und zu verstehen."

Aber Thaten, ihr Herren Nachbarn, nicht blos leere Phrasen!

— **Ausweisung.** Der Bundesrat hat auf Antrag der Bundesanwaltschaft den in Zürich wohnenden deutschen Unabhängigen Schuhmacher Kühnel aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft weggewiesen. Kühnel ist verhaftet.

— Im **Nationalrat** haben Meister, Fehr, Heß, Zschokke, Heller, Moser (Zürich) und Abegg folgende Motion eingereicht: „Der Bundesrat wird in Bestätigung der in Sachen der Motion Schmid gefaßten Beschlüsse eingeladen, Untersuchung zu pflegen und Bericht zu erstatten, ob nicht zum Schutze der öffentlichen Interessen und zur Verhütung bedauerlicher Vorkommnisse eine Revision der Eisenbahn- und Aktiengesetzgebung vorzunehmen sei."

— **Kantine Thun.** Im Nationalrat brachte Hr. Nationalrat Urs prung, der über das Militärdepartement Bericht erstattete, die Frage der Erstellung einer Kantine in Thun zur Sprache. Es ist dies ein alter Wunsch von Soldaten und Offizieren. Wer gab sich nun her, dieses Postulat zu bekämpfen? Ein Nationalrat, der Bierbrauer, Eigentümer und Pächter von mehr als einem halben Dutzend an der Kaserne und im Thunstädtchen gelegener Wirtschaften ist. Hr. Urs prung legte jedoch den Urs prung dieser Opposition nackt auf den Tisch, indem er erwiderte, er rede im Rate als schweizerischer Offizier und nicht als Vertreter der Bierbrauer und Wirte von Thun.

— **Militärisches.** Das „Ordinäre" wird zukünftig einem Beschlusse des Nationalrates zufolge nicht mehr wie bisher von den Soldaten, sondern vom Bunde bestritten. Die diesbezügliche Beschlußfassung dürfte von unseren Wehrmännern allgemein begrüßt werden, da die für diesen Zweck gemachten Soldabzüge oftmals ziemlich ins Gewicht fielen. Nun da Papa Bund in hochherziger Absicht auch diese Last noch auf seine Schultern genommen, werden sich unsere Soldaten des Vollgemusses der 80 Rp. erfreuen können.

— **Eine Seeschlange.** Die Geburt des Landsturmgesetzes ist eine recht schwere. Die Meinungsverschiedenheiten über die Stellung und Bedeutung des Landsturmes im Organismus des Heerwesens haben eine Vertagung der ganzen Angelegenheit herbeigeführt. Der Nationalrat will in seiner Mehrzeit erst das Resultat der Beratungen über die Heeresorganisation abwarten, bevor er an die Begleichung der Differenzen bezüglich der Vorlage über den Landsturm geht. Dieses Vorgehen bedeutet unter Umständen eine lange Verschiebung, denn die Heeresorganisation wird viel zu reden geben. Ein Entscheid darüber, ob die letztere Vorlage noch im Laufe der gegenwärtigen Session behandelt werden soll, ist nicht gefaßt. Das Protokoll über die umfangreichen Diskussionen, welche im Schoß der betreffenden Kommissionen gewaltet haben, ist vergangene Woche erschienen. Das Studium derselben erfordert Zeit und deutet darauf hin, daß im Rate eine gewaltige Redeschlacht bei diesem Anlaß bevorsteht. Vorläufig handelt es sich um die Truppenordnung, aber andere Teile müssen zum Aufbau der ganzen Organisation nachfolgen, und die Freunde und Gegner der Militärcentralisation dürften hart aneinander geraten, meint ein Korrespondent der „Nat. Ztg."

— **„Ohä Brönz!"** Während die maßgebenden Organe zu den Aeußerungen der Presse über den mißlichen Stand der Unterschriftensammlung für Krankenpflege und Tabakmonopol beharrlich schweigen, sieht sich Herr Conzett im „Zürcher Anzeiger" zu folgenden Bemerkungen veranlaßt:

„Mag nun der Würfel auf diese oder jene Seite gefallen sein, daß die erste Probe der Aktionsfähigkeit des sog. Arbeiterbundes kläglich ausgefallen ist, wie gar manche von anfang an befürchteten, steht fest.

Es hat nicht nur das Gros der diesem Bunde angehörigen katholischen Organisationen sich den Teufel um die Beschlüsse des Arbeitertages in Zürich gekümmert, sondern auch die erdrückende Mehrheit der Krankenkassenmitglieder hat sich als „Uebergewicht", als nicht aktionsfähig erwiesen. Wäre es anders, 80,000 Unterschriften hätten ohne große Anstrengung sich in kurzer Zeit unter den Bundesangehörigen selbst finden müssen."

— **Eingangszölle auf Korinthen.** Der Vorstand des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins verlangt in einer Eingabe an den Bundesrat, daß dieser auf das Gesuch Griechenlands betr. Reduktion des Eingangszolles auf Korinthen nicht eintrete. Es widerstreite das Gesuch den Interessen der schweizerischen Wein- und Obstproduzenten, wie auch den Interessen des einheimischen reellen Wein- und Mosthandels; die Erleichterung der Trockenbeerweinfabrikation diene auch nicht den ärmern Volksklassen.

— **Genossenschaftswesen.** Die schweiz. Bäcker richten an den Bundesrat eine Petition, worin sie wünschen, daß künftig für die eidgenössischen Brotlieferungen die Verwendung einer einheitlichen Qualität Mehl verlangt werde und die Vergebung nicht mehr an einzelne Uebernehmer, sondern an Bäckervereinigungen erfolgen soll.

— **Eine Rehabilitation.** „Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt
Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte".

Wenn bei einem Manne dies Wort Schillers über Wallenstein mit Recht gebraucht werden kann, dann ist es bei dem Bündner Patrioten Georg Jenatsch der Fall, den der Basler Professor B. Reber „einen echten italienischen Banditencharakter im großen Styl", den sogar unser moderner Schweizer Historiker Dändliker einen „charakterlosen Volksführer" genannt hat. Eine Schrift, welche sich so einläßlich und so gründlich, wie es zuvor wohl noch nie geschehen, mit dem Leben dieses imposanten bündnerischen Staatsmannes und Soldaten beschäftigt, stellt den Mann in ein ganz anderes Licht. Dr. C. Haffter, der sich zum Studium der dortigen Quellen und wohl auch der topographischen Verhältnisse — denn ohne genaue Kenntnis auch des Landes, des Volkscharakters ist eine getreue Darstellung der „Bündner Wirren" kaum denkbar — Jahre lang in den III Bünden aufgehalten hat, legt uns als die wohlgereifte Frucht seines erstaunlichen Forschereifers und umfassender, tiefgehender, kritischer Thätigkeit ein Buch vor, das ein getreues Bild des gewaltigen Mannes aufrollt. Im Spiegel der objektiven Geschichtschreibung erscheint der Mann, der nahezu zwei Jahrzehnte lang das Schwert ebenso meisterhaft führte und die hohe Kunst der Diplomatie verstand, als er zuvor das Wort Gottes ausgelegt hatte, keineswegs als eine Banditennatur, sondern als scharf abwägender, feuriger Patriot, der vor keinem Mittel zurückschreckte, den auch ein maßloser Ehrgeiz beseelte, als ein Mensch, der, um einen modernen Ausdruck zu gebrauchen, „jenseits von Gut und Böse" sich befand. Mit der Beteiligung an einem in die Geschicke des Landes tief einschneidenden Mord hat der 1596 geborene Georg Jenatsch im Jahre 1622 sich in die Politik seines Landes eingeführt; das Opfer eines Meuchelmordes, ist er selbst im Januar 1639 von der politischen Bühne verschwunden. —

Das beste Zeugnis für ihn ist wohl das Andenken im Volke, das in Lied, Geschichte und Sage fortlebt; denn das Volk liebt seine Idealisten.

## Aargau.

— **Schutzaufsicht für entlassene Sträflinge.** Der Bericht pro 1893 konstatiert einen erfreulichen Stand. Die Zahl der Schutzbefohlenen betrug im Berichtsjahre 30 (26 Männer und 4 Frauen). Den meisten kann das Zeugnis des Wohlverhaltens erteilt werden. Ein Mann aber schlug schon ein Vierteljahr nach dem Ende der Strafzeit und Schutzaufsicht wieder über den Strang. Es scheint uns, daß man in Fällen von Verführung die Gnade des Straferlasses nicht eintreten lassen sollte. Der Kerl, um den es sich hier handelt, verfiel in sein altes Laster zurück.

Das Vermögen des Vereins, an dessen Spitze Herr Pfarrer Hasler in Seengen steht, hat nach dem Vermögen von rund Fr. 6000.

— **Frickthal.** Ruhe in der Heimaterde. In Wölflinswyl fand am 8. Juni abhin eine Beerdigung statt unter Umständen, die sich nicht so bald wiederholen dürften. Herr Roman Weber, gebürtig von Sulz, langte den 16. Mai d. J. nach 18tägiger Reise aus Amerika bei der Familie seines greisen Bruders in Wölflinswyl an. Die Reise sowohl als die Ankunft war durch ziemliches Unwohlsein getrübt. Schon am folgenden Montag, den 21. Mai, rührte ein Schlagfluß den 70jährigen Schweizer-Amerikaner. Folgenden Morgens war schon eine Depesche seitens seiner Familie in New-York als Antwort auf die sofortige Todesanzeige angelangt, welche Einsegnung der Leiche anordnete, um zu deren Bestattung aus der „Neuen Welt" herüber kommen zu können. Hr. Dr. Simonett in Frick hat diese Operation mit vielem Geschick glücklich ausgeführt. Den 6. Juni langten Gattin und Tochter an und am 8. fand die feierliche Beerdigung statt. Hr. Weber hat, kaum der Schule entlassen, seine Laufbahn als Kellner in Basel begonnen. Im Jahre 1852 ging er nach Amerika und wurde ein wohlhabender Mann. In seinem Alter hat er sich noch nach der alten Heimat gesehnt, von wo er nun nicht mehr zurückkehrt.

— **Aarg. Notariatsgesellschaft.** Die ordentliche Jahres-Versammlung tagte am letzten Sonntag im Gasthofe zum „Roten Haus“ in Brugg. Hiebei wurden die üblichen Jahres-Geschäfte erledigt, sodann folgte ein gediegenes, gründlich studiertes Referat seitens des Hrn. Notar Blattner über den „Wechsel“. Als nächstjähriger Besammlungsort wurde Baden bestimmt.

— **Brugg.** Teure Sauce. Das Obergericht hat einige junge Leute wegen Körperverletzung im Raufhandel und wegen Vergehens gegen die öffentliche Sicherheit mit Geldbußen und Gefängnis bestraft und es soll dieser „Spaß“ die Betreffenden mehr als 360 Fr. kosten.

— Bei Altenburg ist die Leiche des in Aarau verunglückten Eduard Philipp aus Land gezogen worden. Die Beerdigung fand gestern mittags in Aarau statt.

— In Brugg verstarb am letzten Sonntag im hohen Alter von 81 Jahren Herr alt-Pfarrer Julius Vögtlin, Bruder des einstmaligen bekannten Gerichtspräsidenten Vögtlin. Der Tod war für ihn, den allzeit wackern und humanen Geistlichen, ein freundlicher Erlöser.

— **Frickthal.** Die Baukommission für die reformierte Kirche in Rheinfelden erläßt einen Notschrei um Unterstützung. Es heißt da u. a.: „Mit großer Freude sieht die hiesige reformierte Gemeinde das Werk erstehen und ein jahrelanges Mühen nach und nach gekrönt werden. Eines nur macht fast bange: die Besürchtung, es könnte die Schuldenlast für die Gemeinde zu groß werden. Schon bei der Konstenberechnung hatte es sich herausgestellt, daß die in Aussicht genommene Bausumme von 70,000 Fr. um vieles zu niedrig sei, und seither wissen wir nun, daß unsere Kirche mit Glocken und Orgel 90,000 Fr. kosten wird. Nicht viel mehr als die Hälfte dieser Summe haben wir bis jetzt gesammelt. Wir sind daher genötigt, auch jetzt noch unsere Blicke nach auswärts zu richten und alte und neue Freunde unserer Sache um ihre Hilfe anzugehen. Wir bitte Sie für uns anzuklopfen, wo Sie irgend opferwillige Herzen und Hände wissen.“

— **Suhrenthal.** Wohlgesinnt. Der unlängst verstorbene Hr. Moritz Frey, alt Gemeinderat von Bottenwyl, hat in seinem Testament folgende Legate ausgesetzt: Dem Armengut Bottenwyl Fr. 1000, dem Bezirksspital Zofingen Fr. 500, dem Schulgut Bottenwyl Fr. 100, dem Kinderversorgungsverein des Bezirks Zofingen Fr. 70.

— In **Aarburg** wurde einer abgefeimten Hochstaplerin, die unlängst das Städtchen zum Schauplatz ihrer Operationen ausgewählt hatte, das Handwerk gelegt. Dieselbe, eine bereits zehn Mal im Aargau wegen ähnlicher Vergehen vorbestrafte Caroline Erni von Niedergösgen, mietete sich in Aarburg eine Wohnung. Unter dem Vorgeben, von einem Vetter in Australien 50,000 Fr. geerbt zu haben, machte sie in verschiedenen Geschäften große Bestellungen, so an einem Ort für die Summe von 2300 Fr., bezog einzelne bestellte Artikel auf Kredit und hatte bereits einzelnes an Dritte vermmmelt, als die Polizei ihr auf die Fersen rückte. Das Bezirksgericht hat ihr eine Muße von einem Jahr diktiert.

— In **Rothrist** ist der Eigentümer der am Samstag abgebrannten Mühle im Säget, Rudolf Ruesch, unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet worden.

## Kantone.

**Basel.** Der Entwurf der neuen Kirchenorganisation sieht für die Geistlichen folgende Besoldungen vor: Die fünf Hauptpfarrer je 5000 Fr. Die Pfarrer je 4500 Fr. Die Pfarrer haben nächst der Besoldung Anspruch auf freie Wohnung oder auf eine angemessene vom Regierungsrat festzusetzende Wohnungsentschädigung. Nach 15 Jahren Dienstzeit tritt eine jährliche Altenszulage von 500 Fr. Die Pfarrer der Landgemeinden sind denen der Stadt gleichgestellt, dagegen fallen für die ersteren Pfrundland und Holzkompetenz dahin.

**Baselland.** Der Steuerkonflikt zwischen Baselstadt und Baselland betreffend die Erbschaftssteuer der Erbschaft Preiswerk ist durch das Bundesgericht zu gunsten Basellands entschieden worden. Diese Steuer macht für den Staat Baselland und die Gemeinde Laufwil zirka 160,000 Fr. aus, was beide gewiß recht wohl brauchen können.

**Bern.** Mahnung zur Vorsicht. Vor einigen Tagen hat ein Landwirt in Eggiwil ein erkranktes Pferd geschlachtet und das Fleisch in der Nachbarschaft verkauft, ohne es vorher untersuchen zu lassen. Seither sind mehrere Personen erkrankt, die von diesem Fleisch genossen, und ein Familienvater, G. Burkhard, der in die Bezirkskrankenanstalt nach Langnau gebracht werden mußte, ist daselbst am Donnerstag unter heftigen Schmerzen gestorben.

— Eigenartige Nemesis. Nicht ohne Interesse ist es, daß während der blinde Krieg gegen das Impfen geführt wird, in der Familie des Führers der schweiz. Impfgegner, des Prof. Adolf Vogt in Bern, die Pocken aufgetreten sind und u. A. ein 17jähriger Enkel des Antiimpfapostels schwer krank darniederliegt.

— Zu Dürrenroth ist ein 3½ Jahre altes Mädchen in einen ungedeckten Jauchekasten gefallen und darin erstickt.

— In Böjingen hat am Sonntag Morgen während der Uebung des militärischen Vorunterrichtes, der Kursleiter, Oberlieut. Geißler einen Habicht von 130—140 Cm. Flügelspannweite erlegt.

**Graubünden.** Verwegenes Handwerk. An der Südgrenze hat ein italienischer Zollwächter den Anführer einer Graubündner Schmugglerbande erschossen. Das einträgliche Gewerbe des Schmuggels sollen namentlich die Bergeller zu zeiten schmunghaft betreiben. Es sind meist verwegene Gesellen, welche sich dazu hergeben. Da sie in großen Karawannen und gut bewaffnet ausrücken sind sie von den Grenzwächtern sehr gefürchtet, denn schon gar manchem wurde hinter einem Felsen hervor das Lebenslicht ausgeblasen.

— Andenken an die Heimat. Der in Italien verstorbene Dr. A. Gantoni von Celerina hat der Irrenanstalt Waldhaus bei Chur 100,000 Fr. vermacht.

**St. Gallen.** Im Rheinthal habe bereits die Frühkartoffelernte begonnen. Die Pflanzungen stehen überall sehr schön. Der Ertrag sei quantitativ und qualitativ vorzüglich.

**Schaffhausen.** Ramsen erstellt eben eine Hydrantenleitung. Die Röhren werden mit Bleiguß verkittet. Einen besonderen Anziehungspunkt für die Dorfbuben bildete nun der Ofen mit dem geschmolzenen Blei, den sie, obschon oft verjagt, doch immer wieder umstanden. Nun fiel es einem ein zu probieren, ob das flüssige Blei auch spritzte, wie Wasser, und er warf einen Stein hinein. Es spritzte nun allerdings und zwar einem andern dabeistehenden Knaben so unglücklich über das Gesicht, daß er schrecklich verbrannt wurde; der Unglückliche ist nach schrecklichen Leiden gestorben.

**Solothurn.** Stöckerin Olten. „Olt. Wochbl.“ berichtet: „Der Verein der Evangelisten, meistens von Pfarrern der evangelischen Kirche besucht, zählte circa 120 Teilnehmer. Die Versammlung tagte in der protestantischen Kirche und wurde von dem Vereinspräsidenten Prof. Orelli geleitet. Die Hauptreferate hielten Herr Mojon, derzeit deutscher Pfarrer in Lausanne und der Reichstagsabgeordnete Stöcker, Hofprediger a. D. in Berlin. Der Vortrag Stöckers war ein Genuß. Wer sich den Hofprediger als eine pendantisch-steife Kirchenfigur vorstellte, wie er uns etwa in Illustrationen geboten wurde, der irrte sich. Rede und Gestikulationen sind temperamentvoll, trotzdem Stöcker als äußerliche Figur die verkörperte „Bourgeoisie“ repräsentiert. Die Diskussion über die Stellung zu der sozialen Frage war eine höchst interessante, doch schien es uns, daß die „Evangelisten“ etwas spät aufgestanden sind und erst wieder zurückerobern müssen, was ihnen die vorauneilende Zeit längst entrissen hat. Mojon legte der Versammlung eine Menge von Thesen vor, die einstimmig acceptiert wurden. Sie zielen dahin, die Arbeiterfreunde, welche auf evangelischem Boden stehen, zu sammeln und die Frage zu prüfen, wie die soziale Frage vom Standpunkte des Evangeliums gelöst werden könne. Zu diesem Behufe wird der Vorstand von den Sektionen vorgeschlagene Männer berufen, um das weitere Vorgehen zu beraten. Schon an der nächsten Generalversammlung soll hierüber Bericht erstattet werden.

Die Verhandlungen dauerten bis gegen halb 2 Uhr. Meister Biehly hat darauf den Bibelspruch „der Mensch lebt nicht allein vom Brod, sondern aus jedem Worte ꝛc. umgekehrt und den „Evangelisten“ ein seiner Küche würdiges „Abendmahl“ bereitet.“

**Schwyz.** Am Mythen ist am Sonntag ein Unglück passiert. Herr Walter Treichler, Handelsmann in Wädenswil, ein vorzüglicher Bergsteiger und beliebter Mann, wurde auf dem Abstieg, während einer Ruhepause von einem Schlaganfall getroffen und stürzte kopfüber ab. Der Tod trat alsbald ein. Treichler stand im 34. Altersjahr.

**Waadt.** In Morges rauchte ein alter gebrechlicher Greis auf dem Sopha sitzend, sein Pfeifchen. Es scheint ihm etwas Glut auf die Polster gefallen zu sein. Der steife Mann konnte das drohende Feuer nicht ersticken. Das Sopha geriet in Brand. Der Unglückliche wurde zwar noch lebend, doch dem Erstickungstode nahe, aus dem Feuer gerettet, erlag aber seinen Brandwunden am folgenden Tage.

— Das Jourthal war am 12. Juni früh in eine vollständige Winterlandschaft verwandelt. Auf den Dächern lag der Schnee 10 Centimeter tief.

**Zürich.** In Außersihl stürzte ein 12jähriger Knabe in Abwesenheit seiner Eltern vom zweiten Stockwerk in den Hof hinunter und war nach einer Stunde eine Leiche. Eingeschlossen scheint er aus Langeweile am Fenster herumgeklettert zu sein. Wahrnung, Kinder nicht allein im Zimmer einzuschließen.

— Zürich. Sonntag abends um 9 Uhr fand man beim Kontrollieren der Bahnwagen im Bahnhof Zürich in einem Wagen erster Klasse einen jungen Deutschen, der einen Schuß im Kopfe hatte. Der Mann gab noch Lebenszeichen von sich und wurde sofort in den Kantonsspital verbracht. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen zu sein.

— „Besser „verbrannt“ als verkauft. In Kloten brannte letzten Sonntag eine große Scheune, in welcher wiederholt Sängerfeste abgehalten wurden, nieder. Hiebei gingen zirka 400 Zentner letztjähriges Heu, welche darin aufgespeichert waren, zu Grunde. Im letzten futterarmen Jahre wäre manch mageres „Hauptwieh“ froh darüber gewesen und mußte mangels dessen zur Schlachtbank wandern. Jetzt kommt die Habsucht manches auf die Heumot spekulierenden Bauern an den Tag!

— Wo ist die Katze? In einer Wirtschaft in Wiedikon gerieten zwei Italiener wegen eines Mädchens so heftig aneinander, daß der eine dem andern mit einem Messer den Bauch aufschlitzte. An dem Wiederaufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

## Ausland.

**Deutschland.** Schwarze Amazonen. Im Passagepanoptikum in Berlin haben „51 wilde Weiber von Dahomey“, wie der Impresario dem Publikum mitteilt, Veteranen der Amazonengarde von König Behanzin blutigen Angedenkens, ihr Lager aufgeschlagen; mit ihnen sind einige Männer gekommen und ein paar possierliche kleine Sprößlinge, denen ihre Mütter nach Vollendung ihrer zweijährigen Dienstzeit, während der sie, wie es heißt, bei Todesstrafe zur Ehelosigkeit verpflichtet waren, das Leben geschenkt haben. Diese weiblichen Krieger führen nun Gefechte, Waffentänze ꝛc. auf. Im Säbelfechten seien sie jedem deutschen Soldaten über, ebenso wird der Parademarsch gerühmt.

— Die Selbstmord-Statistik ist um einen neuen, gräßlichen Fall reicher. In Berlin hat die Familie eines früher angesehenen Malers, der einst 60 und bis in die letzte Zeit noch 26 Arbeiter beschäftigte, jetzt aber in schlimme Not geraten war, am vorigen Samstag nachts durch Gift geendet. Die Familie bestand aus 6 Personen, Eltern und 4 Kinder im Alter von 7, 10, 12 und 16 Jahren. Der Maler hatte bei Schwindelbauten viel Geld verloren und war dann immer mehr in Schulden geraten.

— In Stettin wurde des Nachts der Militärposten im Arsenalhofe, Grenadier Tobalski, von dem Bäckergesellen Augustin beschimpft und thätlich angegriffen. Der Posten schlug Augustin mit dem Kolben nieder und durchbohrte ihn, als er von Neuem angriff, mit dem inzwischen aufgepflanzten Bajonett, so daß er tot liegen blieb.

— In Mundenheim (Pfalz) wurde der Fuhrmann Friers nebst seiner 16jährigen Tochter von einem Güterzuge überfahren, als sie mit ihrem Fuhrwerk einen Bahnübergang passieren wollten. Beide sind tot. Der Bahnwart, welcher vergessen hatte, die Schranke zu schließen wurde verhaftet.

— In Hamburg beschlagnahmte die Polizei eine Kiste mit tausenden falscher Banknoten.

— Scharfer Ritt. Bei der Distanzradfahrt Mailand-München gieng Josef Fischer aus München mit 29 Stunden 34 Min. als erster durchs Ziel.

— In Friedberg (Baiern) wurden beim Einsturz der Ziegelbrauerei Baumeister Zig und der Braumeister getötet. 4 andere tödlich verwundet.

**Frankreich.** Paris. In der Madeleine-Kirche wurde dieser Tage eine Messe gelesen, die von dem Vereine „Le Souvenier francais“ zur Unterhaltung der Gräber von im Dienste für das Vaterland gefallenen Franzosen veranstaltet wurde. An der Messe nahm unter einer großen Anzahl sonstiger Veteranen von Tonking, Mexiko, Gravelotte und der Krim auch einer der wenigen Ueberlebenden der „Großen Armee“ von 1812 teil. Derselbe, namens Josef Rose, ist 100 Jahre und 2 Monate alt und noch vollkommen rüstig.

**Italien.** Ein alter „Verschwörer“. In Rom ist Nicotera gestorben. Derselbe ist 1828 in Kalabrien geboren, wurde 1857 wegen Aufstandsversuches zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurteilt und 1860 von Garibaldi befreit, in dessen Freischaren er von da an mitkämpfte. Er war ein hervorragender Führer der Linken und mehrmals, 1876/77 und 1891/92 Minister des Innern.

**Spanien.** In Granada zerstörte ein Erdbeben am 12. Juni mehrere Kirchen; zahlreiche Häuser sind unwohnbar geworden und wurden durch die Polizei geräumt. Die Panik ist groß, die Zahl der Opfer noch unbekannt.

**Schweden.** König Oskar II. von Schweden und sein Sohn, der Thronfolger, sollen in der Spielbank von Monte Carlo in einer schwachen Viertelstunde 48,000 Fr. verloren haben. Iß Erbsen, Levi, iß Erbsen!

**Amerika.** Moderner Blaubart. In Buffalo im Staate New-York wurde jüngst ein etwa 25 Jahre alter Mann namens William Reynolds verhaftet, unter der Anschuldigung, den Versuch gemacht zu haben, fast gleichzeitig zwei junge Mädchen aus Buffalo zu heiraten; nach seiner Verhaftung machten die mit der Erforschung seiner Vergangenheit betrauten Detektives die staunenerregende Entdeckung, daß der brave Mann nicht weniger als elf lebende Weiber hatte, die sämtliche schön und jung sind.

**Afrika.** Marokko. Am 7. Juni ist der Sultan von Marokka nach einem Fieberanfall, der vier Tage dauerte, gestorben und zwar im Moment, als er Befehle austeilte. Einigen Berichten zufolge wäre er vergiftet worden, weil er vor seinem Ende heftige Brechanfälle hatte.

Sultan Muley Hassan, geboren 1839, folgte seinem Vater Sidi Mahomed im Jahre 1873. Er ist also 55 Jahre alt geworden und hat 21 Jahre regiert. Sein Sohn wurde als Sultan proklamiert.

**Asien.** Aus Hongkong in China wird gemeldet, daß die Hälfte der Einwohner die Stadt verlassen habe. 1500 Personen sind in der Stadt allein an der Pest gestorben. Täglich sterben wenigstens 100 Personen.

## Verhandlungen des Nationalrates.

(Wegen verspäteten Eintreffens in verkürzter Aufnahme.) Am Dienstag kam zur Behandlung die Motion Joos betr. Einführung der Goldwährung und Rücktritt vom Münzvertrag.

Nach den Voten der Herren Finanzdirektor Hauser, Cramer-Frey, Hammer und Hirter wird die Motion mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt.

Auf Antrag der Kommission beschließt der Rat, trotz Opposition von Bundesrat Frey, mit 60 gegen 34 Stimmen auf die weitere Beratung des Landsturmgesetzes nicht einzutreten und erst bei Behandlung des Gesetzes über die Heeresorganisation wieder auf dieselbe zurückzukommen.

Am Mittwoch referierten über die Motionen Comtesse und Curti betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über die Arbeitszeit und Ruhetage des Betriebspersonals der Eisenbahnen und übrigen Transport-Anstalten die Herren Marti und Comtesse. Dieselben werden teilweise erheblich erklärt.

Das Gesetz über die Ermäßigung der Telephongebühren bringt folgende Abänderungen: Herabsetzung der Jahresgebühren: Im ersten Jahr von Fr. 120 auf Fr. 100; im zweiten Jahr von Fr. 100 auf Fr. 70; im dritten und folgenden Jahren von Fr. 80 auf Fr. 40. Die Gebühren für die bereits vorhandenen Stationen werden je nach der Dauer ihres Bestandes im Sinne obiger Ansätze ermäßigt. Dagegen werden die 800 freien Lokalgespräche aufgehoben und ist jedes Lokalgespräch mit 5 Rp. zu bezahlen. Der Rat stimmt mit großer Mehrheit diesen Anträgen bei.

Donnerstag, 14. Juni. Vereinigte Bundesversammlung. Als Suppleant des Bundesgerichtes nach Vorschlag der radikalen Gruppe wird mit 110 von 142 Stimmen gewählt: Herr Obergerichtspräsident Müller von Zürich.

Namens der Petitionen-Kommission referieren Heller und Odier über zwei Begnadigungsgesuche:

1) Arth. Boffa aus Italien in Lugano ist im Jahre 1892 wegen Uebertretung des Alkoholgesetzes zum Ersatz des verursachten Schadens von Fr. 2800 und zu einer Buße im sechsfachen Betrag, also von Fr. 16,800 verurteilt worden. Boffa ist verarbeitgaat. Die Kommission beantragt einstimmig: Die Buße von Fr. 16,800 in einen Monat Gefangenschaft umzuwandeln. Ueber das Recht der Umwandlung der Geldbuße in Gefangenschaft entspinnt sich eine lange Diskussion. Schließlich wird auf Antrag von Oberst Müller, unterstützt von Kurz, mit 96 gegen 35 Stimmen die Buße von Fr. 16,800 auf Fr. 500 ermäßigt, so daß Boffa noch Fr. 3,300 zu bezahlen hat.

2) Joh. Gribi, Stationsvorsteher von Münchenbuchsee, der im Jahr 1891 bei dem Zollikofer-Eisenbahnunglück sich fahrlässiger Pflichterfüllung schuldig machte, ist im Jahr 1893 von den Bernergerichten zu 60 Tagen Gefängnis, 100 Fr. Buße und zu sämtlichen Kosten von zirka Fr. 1100 verurteilt worden.

Der Bundesrat beantragt vollständige Begnadigung, weil einerseits Gribi sich 28 Jahre im Eisenbahndienst immer gut bewährt hat und anderseits nach einer Untersuchung durch das Bundesgericht beim Zollikofer-Unglück noch weitere 26 Verstöße und Unregelmäßigkeiten von Eisenbahn-Beamteten vorgekommen sind (worunter auch von höheren Angestellten).

Die Kommission will nur die Gefängnisstrafe und die Kosten, nicht aber die Buße von Fr. 100, erlassen. Nach langer Diskussion beschließt endlich die Bundesversammlung mit 73 gegen 62 Stimmen die gänzliche Begnadigung Gribis.

Für Blutarme **unübertrefflich** ist der Apoth. **Mollmann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) H 1703 Y

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Juni 894.

**Beerwerdungen Jetzgn.** Dschamper, Rosina geb. Niggli Hermanns-Kappenmachers Wittwe von Strengelbach, in Aarburg — Kilchherr Johannes-Rudolfs, Küttigers, gewes. Bäcker von Safenwyl.

**Schulden- und Nachlaßsachen.** Jaray, N. 15, Rudolf, Rudo'fs sel., alt Kammann von Erlinsbach. — Wehrli Johannes, Wagnermeisters von Küttigen †. Eingaben 14 Juli. **Fehr.** Widerkehr, Anton, Wirten †. — Weber, Johann, Handelsreisenden †. Beide von Spreitenbach. — Schnebli, Heinrich, Bäcker und Wirth zum Hirschen in Baden †. Eingaber bis 14. Juli. **Brenzerten.** Oggenfuß, Jakob, Kaspars von Rudolfstetten. Eingaben 19 Juli. Kärtsteilen. Gerstbach, Josef, alt Kammann †, und dessen Ehefrau Gerstbach, Carolina geb. Bregle, von Waldbach †. — Flütert, Emilie, Witwe des sel. Anton Flütert, Notars von Muri †. — Knapp Verena geb. Peri, Schreiners Wittwe von Rheinfelden †. Eingaben bis 9 Juli. **Jetzgn.** Mühlem, Johannes, Rudolfs, Küttigers, gem. Bäcker, von Gof. zugl. Eingaben 21 Juli.

**Liquidations-Erkenntnungen. Baden.** Heimgartner Johann, Mechaniker, von Fislisbach, in Winterthur †. Ansetzung des Kollokationsplans bis 19. Juni. **Brenzerter.** Wittwe Seiler Katharina geb. Koch, Ulrichs von Nesselnbach. Ansetzung des Kollokationsplans 21. Juni.

**Stellenausschreibung.** Unter- und Oberschule Tegerfelden Besoldung die bisherige Anmeldungen 18. Juni.


## Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während der Influenza oder jeder anderen Krankheit verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut notwendig eine regelmäßige Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.

Ein 20-jähriger beständiger Erfolg und Tausende von glänzenden Kuren genügen, um denselben mit vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämirt durch 10 Ehrendiplome und 20 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an den Ausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf sicher zu sein, den ächten Eisencognac Golliez zu erhalten, achte man darauf, daß sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name Fried. Golliez auf der Flasche befindet.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

# Mehrgebots-Eröffnung.



Auf sämmtliche zum Nachlasse der **Frl. Guyan** gehörenden, im Gemeindsbanne Boltenwyl gelegenen **Liegenschaften**, bestehend im gemessenen **Wohnhaus** Nr. 53 sammt **Brunnen** und circa **2 Jucharten** bei- und umliegendem **Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland**, im Gesammtschatzungswerth von Fr. 11,180.— sind geboten worden: **Fr. 8000.—**

Schriftliche **Mehrgebote** nimmt bis **Samstag den 23. dies** der Unterzeichnete entgegen.

**Zofingen**, 13. Juni 1894. Der Bevollmächtigte:
(Z475Q) **Jb. F. Baumann**, Notar.

# Das Schuh-Magazin

von

## J. P. Jörg,

**Rain 820 – Aarau – Rain 820**

empfiehlt wegen vorgerückter Saison sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen wie:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** (Schmalleder) | von Fr. 7.— an. | | |
| **Herren-Hakenschuhe** | „ „ 9.— | bis Fr. 15.— | |
| **Herren-Bottinen** | „ „ 9.50 | „ „ 15.50 | |
| **Starke Frauenschuhe** | „ „ 6.50 | an. | |
| **Frauenbottinen** | „ „ 7.50 | | |
| **Strapinpantoffeln** | „ „ 1.80 | „ | |

Große Auswahl in soliden

**Töchter- & Kinderschuhen**

zu sehr billigen Preisen. [1781

# Heugras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Montag den 18. ds.**, von Vormittags 9 Uhr an, auf dem **Waffenplatz „Ehren"**, ab circa 15 Jucharten Mattland

**schönes Heugras**

zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
1794] **K. A. Schmid**, Staatsbannwart.

# Mütter,

die ihr selbst nicht nähret, sichert eurern Kindern Gesundheit und Gedeihen

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Verneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

# Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

Oekonomiebesitzern sowie Arbeitgebern empfehlen wir unsere persönlich im **Produktionsland** eingekauften

**sehr guten spanischen**

# Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

**Muster, sowie Leihgebinde zur Verfügung.**

# Unübertref

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosmann**, in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Krommayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

Wir suchen für einen gesunden **Knaben**, geboren 1880.

**rechtschaffene Pflegeeltern.**

1744] **Armenpflege Gränichen.**



# Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 17. Juni 1894
(bei jeder Witterung)

**im „Binsenhof".**

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
1775] **F. Ryniker**, Wirth.

**Cognac** frachtfrei & zollfrei in's Haus liefert Firma sucht vorzügl. eingef. **Agenten** oder **Depositäre.** Außergewöhnliche Bedingungen. Man schreibe unter Referenzenangabe an: Mr. Le Duc de Bouville, Cognac (Frankr.) [9266]

Von heute an erlasse vorgeschrittener Saison wegen sämmtliche

# Strohhüte

und

# Sonnenschirme

zu erstaunlich reduzirten Preisen.

Zum Beispiel wundervolle **Strohhüte** à Fr. 1.10, die überall da Doppelte, wenn nicht mehr kosteten.

**Prachtvolle, garantirt reinseidene, schwarze** und **farbige Sonnenschirme** zur Hälfte des Werthes.

Als einzig in Aarau **bewährtes Fabrikat** in **Filzhüten** in 3 Farben à Fr. 2.50 per Stück.

Achtungsvollst
1655] **Val. Fernatinger, Aarau.**

**Billig zu verkaufen:**

Zwei frisch aufgerüstete, noch in gutem Zustande sich befindliche **Matratzen**, 1.78 m. lang und 87 cm. breit, bei
1779] Frau **Gysi**, Sattlers in **Buchs.**

# Ausverkauf

einer Partie leichtwollener, besserer, dunkler

**Herren-Rock- und Vestons-Anzügen,**

**Burschen-Vestons-Anzügen,**

**Einfacher Vestons**

in Lüster u. Baumwolle,

für Männer und Knaben,

**starker Arbeiterhosen**

zu sehr herabgesetzten Preisen.

**A. Ackermann,**
**Kleidermagazin,**
1575] Vord. Vorstadt, Aarau.

**Arbeiter-Hemden, Knaben-Hemden, Blousen, Hosen-Zwirn, Schürzen-Cottone** in hübscher Auswahl.

Billigste Preise. Höflichst empfiehlt sich
1777] **C. Baumann-Hauri**
in **Oberentfelden.**

Reingesottenes

# Nierenfett,

per Pfund à 55 Cts., bei Abnahme von 10 Pfund à 50 Cts.,
empfiehlt bestens
1786] **O. Hüfliger**, Metzger in **Zarau.**

**Offene Stelle.**

Ein treuer, fleißiger, sauberer **Jüngling** findet in der **Militär-Cantine** in **Aarau** gut bezahlte Stelle. Ohne gutes Leumundszeugniß unnütz sich zu melden. Eintritt auf 1. Juli. Persönliche Anmeldung. [1787

# Stroh-Steigerung.

Am **Mittwoch den 20. Juni 1894**, von Vormittags 10 Uhr an, werden im **Lagerhause** in **Aarau**

**10,000 Kg. gutes Haferstroh**

in Ballen zur Versteigerung gebracht. Kauflieb haber ladet höflichst ein
1753] **Lagerhaus Aarau.**

# Walter Hassler,

Nachfolger von G. Schmidt-Hagnauer,

Graben Nr. 202, **Aarau,**

***empfiehlt seine schöne Auswahl in:***

**Handtücher,** leinen von 20 Cts an,
**Servietten** von Fr. 5. 20 an per Dutzend,
**Tischzeug** von 85 Cts. an,
**Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, v. 20 Cts. bis 1 Fr.
**Piqué** und **Bazin** von 40 Cts. an,
**Leinwand,** roh, gebucht und gebleicht von 50 Cts. bis Fr. 3,
**Vorhang-** und **Möbelstoffe,**
**Matratzendrilch** 8/4, 9/4 und 10/4,
**Frottiertücher** und **Bettüberwürfe etc.**

# Steigerungs-Rückzug.

Die in **Nr. 47 d. s. „Aarg. Anzeigers"** angekündigte Steigerung über Nachlaßgegenstände der **Anna Müller,** verwitwete Stöckli geb. Brändli, von **Ober-Bötzberg,** findet nicht statt. [1788
**Brugg,** 15. Juni 1894. Der Gerichtspräsident: **Amsler.**

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

# Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 Cts. | per ½ Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — | „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2 50 | „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — | „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 | „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 | „ „ „ „ |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | „ „ 6. 40 | „ „ „ „ |

Achtungsvollst
262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

**Zu Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.**

Ein

# Heimwesen,

bestehend aus massiv gebautem **Haus** und circa **7 Jucharten** umliegendem, sehr ertragreichem **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** (an einem Stück), nebst **laufendem Brunnen,** günstig gelegen (in unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Ziegeleien), wird Familienverhältnisse halber um annehmbaren Preis **verkauft eventuell verpachtet.** Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft durch den Beauftragten:
1780] **J. Stirnemann**, Notar in **Gränichen.**

# Sattlerei

**von Gotthold Kyburz in Aarau.**

Anfertigung und Lager feiner Pferdegeschirre.

Eigene Fabrikation

**englischer Kummet** und **Kammdeckel, Sättel** und **Zäume.**

Hübsche Auswahl in **Fahr-** und **Reitpeitschen.**

Frische Sendung **Bogenpeitschen** von Fr. 2.— an.

**Solide Anfertigung und Reparatur sämmtlicher Sattlerartikel**

zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich zu frischem Zuspruche ganz ergebenst
1569] **G. Kyburz**, Sattler & Tapezierer.

# Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

# Zweite Konkurs-Steigerung.

Zu Handen der Konkursmasse des **Johann Friedrich Müller-Brupbacher,** gewes. Fabrikant in der **Wöschnau,** wohnhaft in **Suhr,** wird **Montag den 25. Juni 1894,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Meyer-Kaiser** in der **Wöschnau** versteigert:



Ein **kleineres Fabrikgebäude** mit soliden mechanischen Einrichtungen, neuer Turbine mit einer Wasserkraft von 5—7 Pferden, in der **Wöschnau** gelegen, in der Nähe von Aarau mit einem dazugehörenden **Kompler Land,** eingetragen sub. Hyp.-Buch Wöschnau-Eppenberg Nr. 198 Gesamtschätzung Fr. 12,000; höchstes Angebot bei der ersten Steigerung **Fr. 10,650.**

Einem Berufsmann ist Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen ein gut eingerichtetes Geschäft zu erwerben.

**Olten,** 16. Mai 1894.

**Konkursamt Olten:**
**J. Bloch.**

1502]

# Grosser Ausverkauf

**zu bedeutend reduzierten Preisen in Folge baldigem Lokalwechsel.**

## Complete Herren-Anzüge

helle und dunkle Farben
in **Reinwolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 27. 50** und **13. 50** an.

## Complete Knaben-Anzüge

in allen Größen
in **Reinwolle** und **Halbwolle**
von **Fr. 9. 50** und **6. 75** an.

## *Einzelne Hosen*

für Sonn- und Werktage
gestürmt und ungestürmt
in **Reinwolle, Halbwolle** und **Zwirn**
von **Fr. 10. 50, 6. 75** und **3. 20** an,
in **Eberhaut, Manchester** und **Halblein**
von **Fr. 3. 40, 6. 50** und **6. 80** an,
in **Englischleder, Ueberhosen**
von **Fr. 6. 30** und **3. —** an.

## Knaben-Hosen

entsprechend billiger.

## *Einzelne Gilets*

in **Wolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 5. —** und **2. 50** an.

## Veston-Joppen

in **Wolle, Halblein** und **Baumwolle**
von **Fr. 17. —, 11. —** und **4. 70** an.

## Schürzen

für **Küfer, Gärtner, Schreiner**
von **Fr. 2. 50, 1. 60, 1. 50** an,
**Maurer etc.**
von **— 90 Cts. —** an.

## Hemden, farbig, Sporthemden

in **Oxford** und **Halbwolle**
von **Fr. 2. 30** und **2. 70** an.

## Blousen u. Ueberhemden

**ganz blau, gestreift, grau**
von **Fr. 3. —, 2. 70** und **2. 60,**
**Bäcker-, Metzger-, Malerblousen.**

**Cravatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Badhosen, Gürtel etc.**

in großer Auswahl.

Mache das tit. Publikum speziell
**auf bedeutend herabgesetzte Preise**
sämtlicher Art kel und nur gute Qualitäten in allen Preislagen aufmerksam.

## Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau.** Zeughausstraße. **Aarau.**

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet Poudre Fr. 3.50 **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn — Depôts:** Wohlen: Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. [1740
**Aarau:** Wyller'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

# Blechflöten

| 21 Cm. | 31 Cm. | 38 Cm |
|---|---|---|
| à 10 Cts. | 15 Cts. | 20 Cts. |

**Mirlitons** à 20 und 25 Cts.,
**Mundharfen** sind in größter Auswahl wieder vorräthig
**Handharfen** werden ausverkauft bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 90/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neuest Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, schwarz von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große
**Sammt- & Seidenstoff-Resten,**
schwarz und farbig.
**Spezialität**
**Mülhauser-Resten**
von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckstoffe

## Musseline-laine,

sowie
**Rockstoff-Resten,**
worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll sortirt,
**Grosse Dessinauswahl,**
von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

# Achtung!

**Schöne saftige Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Kunstweines** nötigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

Ca. 1 Wagon **Roggen** an der Aare **Murten.**

H 179 F)

---

# Düng-Vitriol

à Fr. 5. — per Sack von 50 Kg.,
**Ia. Wegenfett** in Kessel à 6 Kg. Fr. 3 —, **Hafergrütz** à Fr. 20 per Sack von 50 Kg., **Leinsamen** à Fr. 20.— per Sack von 50 Kg. empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Pfand-Steigerung.

Am **Dienstag den 3. Juli 1894,** Nachmittags 2 Uhr, werden im **„Kreuz"** zu **Küttigen,** nachbenannte **Liegenschaften** des **Joh. Blattner,** Zimmermeister dahier, öffentlich versteigert:

1) Ein **Wohnhaus** Nr. 125, in zwei Abtheilungen. Schatzung Fr. 4400. —
2) Circa 9 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** bei obigem Hause. Schatzung Fr. 500. —
3) „ 9 „ **Reben** auf der „Hinterezg". „ „ 85. —
4) „ 9 „ **Ackerland** auf „Horenrain". „ „ 160. —
5) „ 9 „ **Reben** auf der „Hinterezg". „ „ 80. —
6) „ 5 „ **Ackerland** am „Horenrain". „ „ 90. —
7) „ 9 „ **Ackerland** „ „ 90. —
8) „ 5 „ **Reben** im „Maiacker". „ „ 125. —

Die Steigerungsbedingungen werden gesetzlich zur Einsicht aufgelegt. Die Grundpfandgläubiger, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innert 20 Tagen einzureichen, weil sie sonst im Unterlassungsfalle nur soweit berücksichtigt würden, als aus dem Fertigungsprotokoll ersichtlich ist.

**Küttigen,** 8. Juni 1894.

1721] **R. Bircher,** Betreibungsbeamter.

---

# Münchener Bürgerbräu.

Hiemit beehren wir uns, mitzuteilen, daß unser Bier bei der

**Ausstellung**
für das

## Wirtschaftsgewerbe in Hamburg

mit der **höchsten Auszeichnung,** nämlich der
**Goldenen Medaille mit Ehrendiplom,**
sowie an der
**Hygienischen Ausstellung in Rom**
ebenfalls **mit der höchsten Auszeichnung** bedacht wurde.

**Ausschenkstelle in Aarau:**

## *Café Bircher,*

**vormals Café Stahel.**

**4 Dezi 20 Cts.** **4 Dezi 20 Cts.**

Hochachtungsvoll
[1725
**Bürgerliches Brauhaus in München.**

Alleinvertretung für die Schweiz:
**O. Ulmer-Hemmann,** Schanzenberg, **Zürich.**

---

# Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** werden am **Montag den 18. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:



**240 Ster Buchenholz**
**12 „ Tannenholz**
**9000 „ buchene Wellen**
**1200 Stück Tannästwellen.**

**Zofingen,** den 11. Juni 1894. [1750] **W. Schwarz,** Kreisförster

---

Anerkannt bestes Fabrikat

# Militärschuhe

**zu Fr. 9. — bis Fr. 10. 50 das Paar**

empfiehlt

***L. Dressler,***

1675] Rainstraße — Aarau.

---

# Emmenthaler Milchbrenten

in **allen Größen** liefert

1699] **Jb. Humm,** Spenzler in **Schöftland.**

---

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre drastische Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. . . , Muralto, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u Harmonium.
Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.
**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.
Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch**. Klavierstimmer
1732 in **Aarau**, *„Oberer Rain"*.

## Traghutten

für Männer und Knaben
bei
**Rob. Schmidt** zum „Bären",
1765] Zollrain, Aarau

**Ia. Kölner-Leim** per Ko Fr. 1 55
**Façon Kölner-Leim** „ „ „ 1.30
**Leder-Leim** „ „ „ 1.05
Bei Originalkörben mit 10% Rabatt.
**Schellack, arab. Gummi, Vitriol, Fackeln** ꝛc.
empfehlen
**Schmuziger & Co.** in **Aarau**,
1788] Rainstraße Nr 834.

Im Verlag der **Buchdruckerei H. Keller in Luzern** ist erschienen und daselbst wie auch in den Buchhandlungen zu haben:

## Milch- und Käsekost

**nebst Kochrezepten.**
Ein Beitrag zur
**Hebung der Volksernährung.**
Von A. Drexler in Luzern.
**Preis 30 Cts.**
**Partienweise Rabatt.**
Bei Einsendung von 35 Cts. in Postmarken an die **Buchdruckerei H. Keller in Luzern** wird diese anerkannt ausgezeichnete Schrift überallhin franko versandt.
(T 344 L)

## Extrafeine Almergerste,

per Pfund à 40 Rp., **Patna-Reis**, beim Kochen spaltend und schnell weich, **Knorr's Hafermehl, Maggi's Rollen** und **Suppenwürze** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Ein schwerer

## Brückenwagen

so gut wie neu bei
1755] Wittwe **Hunziker** in **Hirschthal.**

## Feine Strumpfbänder,

**Gummibänder, Elastiques** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte

**für Männer und Knaben,**
von **Fr. 1. 50** an.
1693] Frau **Bürgi**, Nr. 900, Aarau.

**Zu verkaufen:**
Eine solide **Drehbank** sammt Zubehörden. Daselbst **eichene, birnbäumene** und **äpfelbäumene**, ganz dürre **Laden**, 13, 14 Linien und 3 Zoll dick bei
1708] Wittwe **Lina Zingrist** in **Gr.-Kulm.**

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe:

## Farbige Schürzen

zu und unter Ankaufspreisen, darunter **Kinder-Schürzchen** von 50 Cts an, **Fantasie-Schürzchen** von 60 Cts. an.
Höflichst empfiehlt sich zu gefl. Abnahme
**C. Baumann-Hauri**
1776] in **Oberentfelden.**

## Mako-Unterleibchen und -Unterhosen

für Sommer, **Strümpfe** jeder Art, **Strumpflängen** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

**Konkurrenz-Eröffnung**
über das **Ausfüllen** einer Erdrutschung außerhalb des Dorfes Rodr. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen bis 18 Juni nächsthin
1768] **Joh. Jäggli**, Färber in **Zofingen.**

## Sommer-Artikel,

bestehend in:
**Seidenstoffen für Ball,**
**Moußelin, weiß, faç., baumw.,**
**„ laine, uni,**
**„ „ bedruckt,**
**Blousen-Stoffe:**
**Crêpons, Zephirs, Batist,**
**Jaconettes, Nanssouks,**
frische neue Dessins
**Indiennes,**
**Tuch und Halbtuch**
**für Knabenkleider,**
sowie feine
**Damenkleider-Stoffe**
und
**große Auswahl Resten,**
alles aus dieser Saison, werden von heute an mit stark reduzirten Preisen ausverkauft.
Zur freien Besichtigung lade höflichst ein
***Charles Dreifuss,***
1785] vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Gesucht:

Ein tüchtiger **Schlossermeister**, bei dem ein **Jüngling** in die **Lehre** treten kann.
Auskunft bei der Exped. d. Bl. [1773

**Zu verkaufen:**
Eine noch in gutem Zustande sich befindliche ältere



## Chaise

mit Kasten, billig. Auskunft ertheilt
1710] **G. Zuburg**, Sattler in **Zofingen.**

**Zu verkaufen:**
Eine sehr gute **Milchkuh** sammt **Kalb**, bei
**J. Zieger**
1747] in **Oberentfelden.**



**Zu verkaufen:**
Ein so gut wie neuer, 18''' **Wagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, ein- und zweispännig zu gebrauchen.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [1754



**Zu verkaufen:**
Ein nähiges **Rind**
bei
Wittwe **Hunziker-Wehrli**
1778] in **Kulmuhren.**



**Zu verkaufen:**
Eine nähige **Kuh** (Rothfleck), gute Milchkuh, das 2te Kalb tragend, fehlerfrei bei **Pl. Matter** in der Wolfgrube zu **Küllken.**
1772]



**Zu verkaufen oder zu vertauschen:**
Ein schönes
**Racen-Kuhkalb**
gegen ein **Stierenkalb**, bei
1774] **J. Lehmann** in **Hirschthal.**

**Zu verkaufen:**
Eine ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck) bei
**Simon Baumann**
1764] in **Schöftland.**



**Zu verkaufen:** Ein schönes
**Saugkalb**
bei der **Familie Wernli** im **Oberthal**
1782] zu **Suhr.**

**Gesucht:**
Eine **Ältere, noch rüstige Person**, welche die Haus- und Feldarbeit versteht, findet sofort Stelle
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1784

Unterzeichnete hält stets Vorrath in

## Bettfedern & Flaum,

möglichst billig, bei gewissenhaftester Besorgung.
Ferner empfiehlt sie den geehrten Hausfrauen auch für diesen Sommer ihre durch ärztliche Zeugnisse bestens empfohlene **Bettfedern-Reinigungs-Maschine**, womit alte Bettstücke per Dampf staubfrei durchgenäht und nachher in trockener Hitze abgedörrt werden.
Höflichst empfiehlt sich [1413
Frau **Schweizer** im **Schachen** in **Aarau.**

## Tausch-Gesuch.

Eine rechtschaffene **Bürgersfamilie** in der Nähe von **Lausanne** wünscht einen **16jährigen Sohn** gegen einen **Jüngling** oder eine **Tochter** zur Erlernung der Sprache in Tausch zu geben.
Anmeldung gen sub. Chiffre R. 365 befördert die Expedition d. Bl. [1748

## Gesucht:

**Zur Aushülfe in der Haushaltung:**
Ein gutempfohlenes 17–18jähriges
## Mädchen,
das auch nähen kann. Sich zu wenden unter Chiffre J 6871 L an die Annoncen-Expedition
(J6871L) **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

## Gesucht:

Ein jüngeres ordnungsliebendes williges **Mädchen** vom Lande zur Aushilfe in der Haushaltung.
Zu erfragen bei **Frau Koch**, oberer Rain, **Aarau.** [1746

## Magd gesucht.

Eine brave reinliche Person, die die Küche und übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht, findet gut bezahlte Stelle.
1752] Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

## Gesucht.

**Mehrere tüchtige, solide Arbeiter**
finden dauernde Beschäftigung in der
**Röhrenfabrik & Strangfalzziegelei**
1756] **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Wir beehren uns, den tit. Hoteliers, Wirten und Privaten von **Aarau** und **Umgebung** die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir mit 1. Juni die **Vertretung** unserer

# Syphon- und Limonade-Fabrik

an

**Herrn A. Wyder-Brast in Aarau**

übergeben haben. Mit den besten Maschinen neuesten Systems versehen, sind wir im Falle, unsere Produkte in nur **feinster** Qualität und unter Berechnung billigster Preise abzugeben. (M 174)

**Karrer & Herosé, Zürich IV.**

---

# Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft in Zürich.

**Versicherungen sämmtlicher Feldfrüchte bis zum 1. August.**
Bund und Kanton zahlen die Policenkosten und zudem noch 20% an die Prämien.
Um Auskunft zu erhalten und Verträge abzuschließen, wende man sich an

**Die Agenten:**

| | |
|---|---|
| **J. Kull**, alt Gemeindeschreiber | in **Rynikon.** |
| **H. Schwarz**, Großrath | „ **Scherz.** |
| **Kohler**, Gemeinderath | „ **Schinznach.** |
| **G. Gloor**, Hausvater | „ **Effingen.** [1347 |

---

**J. Keßler's**
**einfache Naturheilmethode.**

**Wundersalbe:** Remede universel.

**Rheumatismus, Magenleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden, Geschwüre** 2c. heilt mit ganz unschädlichen und bewährten Mitteln

**J. Keßler-Fehr**

in **Fischingen,** Kts. Thurgau.

Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

**Wundersalbe:** Remede universel.

**Rettung**
**in den meisten Fällen.**

---

**Ueberall sicherer Verdienst**
f. solide Personen! **Keine** wesentl. **Berufsstörung. Kein Reisen** oder **Hausiren** bedingt. Kein Risiko. Offerten sub **„Verdienst"** an **Orell Füßli,** Annoncen, **Zürich.** (OF1069)

---

**Kranken-Pflege-Artikel:**



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chiso, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.
empfiehlt bestens
**V. Sernatinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

---

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe außerordentlich zu vergrößern setzt man Wasser zu und ein wenig von

**MAGGI'S** **Suppenwürze.**

Zu haben in Original-Fläschchen für 40 Cts. bei **Ed. Eggen,** Handlung, **Aarau.**
Die leeren Original-Fläschchen à 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1768

---

Meine bekannten

# Mako-Strickgarne

sind nun wieder vorrätig in **rot, braun, rothraun, solidrosa, crême, diamantschwarz,** und in 10fach, 12fach, 15fach, fast unzerreißbar
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Hôtel und Kuranstalt zum Sternen

Per Bahn 5 Min. nach Brunnen am Vierwaldstättersee.

# Bad Seewen.

Eine Stunde nach Rigikulm.

Das Etablissement besitzt eine elegante **Douche-Einrichtung** für **Kalt-** und **Warmwasserbehandlung.** Soolbäder. Eisenmoorbäder und Fichtennadelbäder, nebst neuestem **Heißluft-Schwitzapparat;** mit letzteren sind brillante Erfolge gegen Ischias, Rheumatismus und Erkältungsfolgen nachzuweisen.

Unsere Kuranstalt, in dem durch landschaftliche Schönheiten bevorzugten Thale von Schwyz gelegen, meistens durch die Familie selbst besorgt und billige Preise haltend, erfreut sich stets zunehmender Beliebtheit.

**Pensionspreise** mit Zimmer von **Fr. 4. 50** an. Man verlange Prospekte.
Der Kurarzt: **Dr. Z. Faßbind.** Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze**

---

# *Mehl-Abschlag!*

Die untere Mühle in Schöftland empfiehlt ihre **Backmehle** in sehr guter Qualität à 10, 12, 13 u. 14½ Cts. per ½K.
**Semmel und Gries** Nr. 1 und 2 à 18, 17 und 16 Cts., bei Abnahme von mindestens 5 Kg.

Ferner **alle Futterartikel,** als:
**Haser, Mais, Mehl, gebrochenes Korn** u. **Roggen, Ausmahlen** u. **Krüsch** zu den billigsten Preisen. [1731

---

MARQUE DE FABRIQUE

# Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer wirkl. **Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage genießenden

**Vevey Cigarren Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

**Feinen Cigaretten Ermatinger**

von Hand gerollt, gesalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier.
Daher reinschmeckend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend. (H5637L)
Zu haben bei Herren: **Ed. Eggen; El. Guggisberg; C. Henderger-Richner.**

**Aarau**, Mittwoch, **№ 49.** **1894.** 20. Juni.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

**Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korr.) Freitag, 15. Juni. Heute kommen folgende Vorlagen zur Behandlung:

1) Ankauf der vorhistorischen Sammlung Nuesch (Ausgrabungen im Schweizerbild bei Schaffhausen). Der vom Bundesrat verlangte Kredit von Fr. 27,000 wird bewilligt; dagegen in Betreff des Ortes der Aufstellung dieser Sammlung, ob ganz im Landesmuseum oder im Landesmuseum und Polytechnikum vorderhand kein Beschluß gefaßt.

2) Ankauf eines Bauplatzes für ein neues Post-, Telegraphen- und Zollgebäude in Chur. Der Rat beschließt, den nötigen Kredit von Fr. 230,000 zu erteilen.

3) Nachtragskredite für 1894 im Betrage von 497,768 Franken 40 Rp. Die Kommission, für welche Oberst Künzli referiert, empfiehlt Genehmigung, ersucht aber zugleich den Bundesrat, da noch eine ganze Reihe Post- und Telegraphen-Gebäude zu erstellen sind, bei diesen Bauten möglichste republikanische Einfachheit und Sparsamkeit walten zu lassen. Wird beschlossen.

4) Eisenbahngeschäfte. Nach Antrag der Kommission werden die Konzessionsänderungen für die Sihlthalbahn und die Südostbahn, sowie eine neue Konzession für eine Schmalspurbahn Reichenau-Ilanz-Disentis genehmigt. (Referent Geilinger.)

5) Straßen-Subventionen. a. Für den Bau einer Straße vom obern Emmenthal über den Schallenberg nach Schangnau. Bundesbeitrag Fr. 80,000 oder 40 % der Gesamtkosten von Fr. 200,000 an den Kanton Bern. b. Für die Fortsetzung dieser Straße von Schangnau nach Wiggen Bundesbeitrag Fr. 73,600 oder 40 % der Gesamtkosten von Fr. 184,000 an den Kanton Luzern.

Hierüber entspinnt sich eine lange Diskussion. Der Bundesrat und die Kommissionsmehrheit wollen entsprechen. Die Minderheit der Kommission will die Angelegenheit bis in die Dezembersitzung verschieben. Forrer möchte mit dem Sparen einmal Ernst machen. Die beiden Straßen haben lange nicht das Interesse für die Eidgenossenschaft wie zum Beispiel die Landesausstellung in Genf, die Postgebäude ꝛc. Jedenfalls wird, wenn der Beutezug gelingen sollte, der Bund mit Ausnahme der allerwichtigsten Militärstraßen den Kantonen keine Beiträge an Straßenbauten mehr verabfolgen können, deshalb empfiehlt es sich, mit der Bewilligung der beiden Subventionen zuzuwarten, bis das Schicksal des Beutezuges entschieden ist. Mit 65 gegen 50 Stimmen werden schließlich die beiden Subventionen bewilligt.

Samstag, 16. Juni. Das Präsidium teilt mit, daß die Sitzung erst mit der vierten Woche geschlossen werden könne. Eine Herbstsitzung soll nicht stattfinden, dagegen die Wintersitzung wieder vier Wochen dauern und schon am 26. November beginnen.

Für den Ankauf eines Platzes für ein neues Postgebäude in Schaffhausen (Referent Zschokke) bewilligt der Rat 200,000 Franken und legt schließlich das Gesetz betreffend den Viehhandel auf die Dezembersitzung zurück.

Montag, 18. Juni. Zur Behandlung gelangt die Interpellation Steiger (Bern) nebst 19 Mitunterzeichneten betreffend das schweizerische Arbeitersekretariat. Dieselbe lautet:

1) Welches ist die Aufgabe, für die der Bund das schweizerische Arbeitersekretariat besoldet und was hat dasselbe in dieser Hinsicht seit seiner Errichtung geleistet?

2) Ist der Bundesrat damit einverstanden, daß der Arbeitersekretär einen großen Teil seiner Zeit und Thätigkeit zur politischen Agitation verwendet?

Steiger und Ceresole begründen diese Interpellation und betonen insbesondere, es könne nicht in der Aufgabe des schweizer. Arbeitersekretariats liegen, politische Agitation zu treiben, umsomehr nicht, als diese Institution seit dem Jahr 1891 die Eidgenossenschaft jährlich Fr. 20,000 kostet. Kaum sei der neue Verfassungsartikel über die Unfall- und Krankenversicherung vom Schweizervolk angenommen und Nationalrat Forrer mit der Abfassung eines bezüglichen Gesetzesentwurfes beauftragt worden, so habe sich der eidg. Arbeitersekretär Greulich an die Spitze einer neuen Initiative — Unentgeltliche Krankenpflege und Tabakmonopol — gestellt, um den ersten Verfassungsartikel umzustürzen.

Bundesrat Deucher antwortet namens des Bundesrates und erklärt: Das Arbeitersekretariat sei kein amtliches, sondern ein privates Institut und speziell für die Arbeiter bestimmt. Der Bund zahle nur eine jährliche Subvention von Fr. 20,000. Er führt die verschiedenen geleisteten Arbeiten sowohl für die Arbeitersekretär auch speziell für den Bund auf und sagt in weiterem, daß der Arbeitersekretär allerdings das Recht wie jeder Schweizerbürger besitze, seine eigene politische Meinung zu haben, allerdings dürfte er in der Kundgebung derselben etwas mäßiger sein.

— **Aus dem Nationalrat.** Zschokke stellt die Motion, der Bundesrat sei eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht durch die Verstaatlichung des Betriebes der Normalbahnen der Verkehr gefördert und eine Rückerwerbung durch den Bund herbeigeführt werden könne.

Zum Beutezug stellt Sonderegger (Appenzell A.-Rh.) den Antrag: Es ist als Artikel 30bis die Bestimmung in der Bundesverfassung aufzunehmen: Der Bund hat den Kantonen aus den Zolleinnahmen während den Jahren 1895 bis 1899 einen Franken per Kopf der Bevölkerung zu verabfolgen; falls die jährlichen Gesamteinnahmen der Zölle auf 28 Millionen herabsinken, reduziert sich die Beitragspflicht des Bundes um die Hälfte, und wenn die Zolleinnahmen auf 25 Millionen sinken, so fällt sie ganz dahin. Ebenso fällt sie für einen von der Bundesversammlung zu bestimmenden Zeitraum dahin, wenn durch kriegerische oder andere Ereignisse die volle Finanzkraft des Bundes beansprucht wird.

Wyß befürwortet einen Gegenentwurf in der Weise, daß der Bund zwei Millionen für Schulzwecke ausrichtet, wobei dem Bund die Kontrolle über die Verwendung zukäme.

Die Petition des schweiz. Typographenbundes und einer Anzahl anderer Vereine betr. die Ausrichtung einer Entschädigung durch den Bund an unbemittelte Familien von im Militärdienst befindlichen Wehrmännern ist vom Bundesrat begutachtet worden. Derselbe ist damit einverstanden, daß solche Familien unterstützt werden sollen, allein die Unterstützungspflicht, falls es sich nicht um Todesfälle oder im Militärdienst erlittene dauernde Schäden an der Gesundheit handelt, falle zur Zeit den Kantonen zu und könne nicht einfach auf den Bund abgeschoben werden. Die Frage werde bei Anlaß der Revision des administrativen Teils der Militärorganisation zu lösen sein.

Die Kommission, für welche Ming und Bolla referieren, stellt folgenden Antrag: „Der Bundesrat wird eingeladen, bei den Kantonen Erkundigungen einzuziehen, ob und in welchem Maße und in welcher Form ihnen Notstände in Familien Wehrpflichtiger infolge Einberufung derselben zum Instruktionsdienste oder zu Wiederholungskursen zur Beobachtung gekommen seien, was von ihrer Seite oder von Seite der Gemeinden zur Linderung solcher Notstände jeweils gethan zu werden pflege und wie sie in Zukunft, sowohl in Rücksicht auf den Friedensdienst als auf den Felddienst in Anwendung von Art. 234 der schweizerischen Militärordnung vorzugehen gedenken."

Bühler, ebenfalls Mitglied der Kommission, hätte für seine Person beschleunigtere Maßnahmen gewünscht und hofft, daß den antretenden Wehrpflichtigen nicht allein ihre Pflichten eingeschärft, sondern daß sie auch auf ihre Rechte betreffend Unterstützung der Ihrigen aufmerksam gemacht werden.

Bundesrat Frey ist mit dem Antrag der Kommission einverstanden und will auch die Anregung Bühlers in Erwägung ziehen.

Ohne weitere Diskussion wurde der Kommissionalantrag angenommen, d. h. die Angelegenheit auf die lange Bank geschoben.

— **Beutezug.** [redacted] Die nationalrätliche Kommission betreffend die Beutezuginitiative hat mit 7 gegen 2 Stimmen beschlossen, dem Rate Verwerfung des Initiativbegehrens zu beantragen. Für den Beutezug stimmten Theraulaz (Freiburg) und Erni (Luzern); gegen denselben Künzli (Aargau), Bachmann (Thurgau), Fehr (Neuenburg), Gaudard (Waadt), Sonderegger (Appenzell A.-Rh.), Vogelsanger (Zürich) und Wyß (Bern).

— **Diplomatisches.** Der schweiz. Gesandte in Rom, Herr Bavier, hat dem Bundesrate aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Bundesrat hat Bavier in der Hoffnung, daß dessen Gesundheitsumstände sich bessern möchten, ersucht, seine endgültige Willensäußerung betr. Entlassung bis auf nächsten Herbst zu verschieben.

— **Buchstabenklauberei.** Das Bundesgericht hat am 13. Juni einen eigentümlichen Haftpflichtfall erledigt. Am 14. November 1892 verunglückte in der Nähe von Frauenfeld der Arbeiter Lohner auf schreckliche Weise. Er war von Tanner u. Comp. zur Bedienung eines erst halb fertigen Schuppens angestellt, in welchem der sehr gefährliche Brenn- und Explosionsstoff Gasolin in Kesseln aufbewahrt wurde. Einer dieser Kessel tropfte am Hahnen sehr stark. Bei dem Versuch, den Schaden zu bessern, wurde nun Lohner von einem schnurdicken Strahl Gasolin an den Kleidern und der bloßen Haut der Arme ꝛc. getroffen. Die ungeheure Kälte, welche das rapid schnell verdunstende Gasolin erzeugt, machte den Lohner ganz sinnlos. Er dachte nicht mehr an die Feuergefährlichkeit und befahl schnell ein Feuer anzuzünden, damit er seine wie von weißem Reif bedeckte Haut trocknen könne, sonst müsse er erfrieren. Man zündete ein Feuer an, wie sonst zur Besperzeit, dabei fieng der abgelegte Schurz des Lohner Feuer und als Lohner dasselbe löschen wollte, stand er augenblicklich auch in Flammen. Er starb nach einigen Tagen. Seine Witwe schlug die 1000 Fr. aus, welche ihr Tanner u. Comp. freiwillig boten und verlangte gerichtlich 4000 Fr. Das Bezirksgericht sprach ihr 2500 Fr., das Kantonsgericht, an welches beide Parteien rekuriert hatten, ermäßigte die Summe auf 1800 Fr.

Nun rekurrierten beide Parteien ans Bundesgericht. Mit 4 gegen 3 Stimmen wurde die Klage der Witwe Lohner verworfen und ihr sämtliche Kosten aller Instanzen zugewiesen. Alle Richter bis auf einen waren der Ansicht, daß ein „Haftpflichtfall" nach dem Fabrikgesetz unmöglich vorliegen könne, denn das Gasolin war nicht in dem Geschäft Tanners verwendet worden, sondern als Eigentum der Zürcher Firma Scholler nur dort magaziniert.

— **Der Fluch der bösen That.** Bekanntlich hat das Schweizervolk am 6. Dezember 1891 den Ankauf der Centralbahn mit 290,000 Stimmen gegen 130,000, angeblich weil viel zu teuer, verworfen. Nach den letzten Rechnungen stellt es sich nun wieder heraus, daß der damalige Wert einer Aktie mit einem Ertrag von 30 Fr. im Jahr immer noch billig berechnet war. Der wirkliche Reinertrag für das Jahr 1893 hat per Aktie Fr. 32. 52 betragen, d. h. Fr. 2. 52 mehr als die laut Rückkaufsvertrag garantierte Rente. Somit ergeben sich für die bis jetzt abgelaufenen Jahre der zehnjährigen Rückkaufsperiode von 1888/93 folgende Ziffern des wirklichen Reinertrages:

| | | |
|---|---|---|
| Für das Jahr | 1888 | Fr. 3,541,123 |
| „ „ „ | 1889 | „ 4,135,155 |
| „ „ „ | 1890 | „ 3,459,406 |
| „ „ „ | 1891 | „ 2,581,331 |
| „ „ „ | 1892 | „ 2,544,162 |
| „ „ „ | 1893 | „ 3,252,119 |
| | zusammen | Fr. 19,513,296 |

oder im Jahresdurchschnitt Fr. 3,252,217, oder per Aktie 32 Fr. 52 Rp., zufällig genau gleich dem Ergebnis für 1893. Dazu ist zu bemerken, daß im vergangenen Jahr die erfreuliche Thatsache zu konstatieren ist, daß trotz strikter Durchführung des Ruhetagsgesetzes die eigentlichen Betriebsausgaben nicht zugenommen haben, obwohl eine Vermehrung der Betriebseinnahmen um 5,18 % zu verzeichnen ist. Es darf daher mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die noch ausstehenden vier Jahre der Rückkaufsperiode eine Schmälerung des durchschnittlichen Reinertrages nicht bringen werden. Für jeden, der sehen will, ist somit der Nachweis geleistet, daß die vom Bunde 1891 angebotene Rente nicht zu hoch war. Wenn man nun sieht, wie unsere Eisenbahnen mit ihrer großen volkswirtschaftlichen und nationalen Bedeutung in den Händen fremder und einheimischer Börsenspekulanten sich befinden und das Volk zusehen muß, wie da nach Willkür gewirtschaftet und fremdem Einfluß Thür und Thor geöffnet wird, so muß man diesen Verwerfungsbeschluß, der uns dann noch den braven Bundesrat Welti gekostet hat, immer wieder bedauern. —

Aber sogar der eigene Heimatkanton hat seinen größten Bürger und weitsichtigen Staatsmann schnöde dementiert.

— **Ehemalige Polytechniker.** Vom 7. bis 9. Juli findet in Zürich die 22. Generalversammlung und das 25. Jubiläum der Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidg. polytechnischen Schule statt. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht außer den verschiedenen Vereinsgeschäften ein Vortrag von Prof. Ritter über den Bildungsgang der Techniker in Nordamerika. Vor der Generalversammlung findet eine Besichtigung des Physik- und Oekonomiegebäudes, der Festigkeitsanstalt, der Roth'schen Sammlung u. s. w. statt. Das Bankett wird in der Gewerbeausstellung abgehalten. Auf dem Programm stehen auch eine Seefahrt und ein Ausflug nach Baden, sowie eine Ausstellung nach dem Sihlwald. — An Arbeit und Genuß wird es sonach nicht fehlen.

— **Bierboykott.** Nach dem Vorgange in Berlin ist nun auch in der Schweiz ein Bierboykott aufs Tapet gebracht worden. Das Bundeskomite des schweiz. Gewerkschaftsbundes hat den Boykott über die Brauereien Haldengut bei Winterthur, Bavaria in St. Gallen und Tivoli in Genf verhängt, weil der Direktor derselben („Vereinigte Schweizerbrauereien"), Hr. Schöllhorn, seine Mitglieder des Brauerfachvereins mehr beschäftigen wollte.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 18. Juni. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Dienstag den 10. Juli zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Der Bundesrat teilt mit, daß er dem Herrn Mathieu Marchal das Exequatur als Konsul des Königreichs Belgien im Basel erteilt habe.

Der am 22. Mai verstorbene Herr Jul. Laue in Wildegg hat in seinem am 31. gl. Mts. vor Bezirksgericht Aarau eröffneten Testament unter andern Legaten dem aarg. Regierungsrat Fr. 20,000 vermacht, wovon die Hälfte als Reisefond zur Unterstützung von Schulreisen der Kantonsschüler und die andere Hälfte als Reisefond des Seminars in Wettingen bestimmt ist. Der Regierungsrat nimmt dieses Vermächtnis mit den daran geknüpften Bedingungen zu Handen des Staates an und spricht der Familie des Verstorbenen die dankbare Anerkennung für diese hochherzigen Vergabungen aus.

Die Direktion des Innern legt ihre Vorschläge für die Verteilung der diesjährigen Staatsbeiträge an die im Kanton bestehenden 11 Bezirksarmenvereine (Fr. 18,000) und 104 Frauen-, Kranken- und Arbeitsvereine (Fr. 4000) vor. Der Verteilungsvorschlag wird genehmigt und die Direktion des Innern ermächtigt, die Auszahlung anzuordnen. Auf die Frauenvereine entfällt überdies vom Alkoholzehntel von 1893 noch ein weiterer Betrag von Fr. 2000, welcher gleichzeitig zur Anweisung gelangt.

Der landwirtschaftlichen Gesellschaft wird an die auf zirka Fr. 4000 veranschlagten Kosten ihrer Beteiligung an der für 1895 projektierten schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern ein Staatsbeitrag von Fr. 2500 bewilligt. Diese Summe soll verwendet werden um den Landwirten die Beschickung der Ausstellung zu erleichtern, speziell zur Bestreitung der Kosten der Organisation, des Arrangements und zur Uebernahme eines Teils der Transportkosten für die Ausstellungsgegenstände.

Die ordentliche Lieferung der Militärtücher für die Rekrutenausrüstung pro 1895 wird auf Grund der stattgefundenen Konkurrenzausschreibung an eine Mehrzahl einheimischer Gewerbtreibender vergeben.

— **Geld her!** Der Herr Finanzdirektor schaut nach neuen Einnahmequellen aus; es ist dies angesichts des Defizits der Jahresrechnung pro 1893 auch sehr notwendig. Nach seinem Vorschlage sollen etwa 115,000 Fr. jährlich herausgebracht werden aus den erhöhten Gebühren beim Rechtswesen, aus der Erbschafts- und Schenkungssteuer, dem Frachtbriefstempel und dem Spielkartenstempel. Das eint oder andere dürfte vielleicht nicht gerade überall behagen, allein die Not bricht sogar Eisen. Am meisten Widerstand wird die Erbschaftssteuer finden, welche schon bei den Erben I. Grades (Kindern) zur Anwendung kommen soll.

— **Aarg. Sektionswettschießen**, Sonntag den 24. Juni 1894. Es haben sich angemeldet für:

Bremgarten: 1. Zetzwyl, 2. Wohlen, Feldschützen, 3. Wohlen, Schützengesellschaft Bünzthal, 4. Mellingen, 5. Bremgarten.

Klingnau: 1. Zurzach, 2. Suhr, Freier Schießverein, 3. Buchs, Freier Schießverein, 4. Aarau, Schützengesellschaft, 5. Obersiggenthal, 6. Sulz, 7. Oberendingen, 8. Degerfelden, 9. Niederhallwyl, 10. Koblenz, 11. Lenzburg, Schützenbund, 12. Würenlingen, 13. Fahrwangen, 14. Othmarsingen, 15. Klingnau.

Staufen: 1. Lenzburg, 2. Leimbach, 3. Schafisheim, 4. Beinwyl a. S., 5. Hunzenschwyl, 6. Niederlenz, 7. Gontenschwyl, 8. Muri, 9. Buchs, Schützengesellschaft, 10. Bäelisacker, 11. Staufen, Feldschützengesellschaft. 12. Staufen, Schützenverein.

Turgi: 1. Baden, 2. Fislisbach, 3. Neu-Windisch, 4. Vogelsang, Limmatthal, 5. Kirchdorf, 6. Sarmenstorf, 7. U.-Entfelden, 8. Ostringen, 9. Suhr, Feldwaffenverein, 10. Windisch, 11. Egliswyl, 12. Mägenwyl, 13. Seon, 14. Oberkulm, 15. Dottikon, 16. Brugg, 17. Aarau, Freier Schießverein, 18. Unt.-Siggenthal, Schützengesellschaft, 19. Turgi.

Zofingen: 1. Aarburg, 2. Reinach, 3. Kölliken, 4. Ober-Entfelden, 5. Kulm, 6. Schöftland, 7. Zuzgen, 8. Menziken, 9. Zofingen.

— **Für Landwirte.** Um das Heu, das man diesen Sommer nur schwer gut gedörrt und trocken unter Dach bringt, vor dem Grauwerden zu bewahren, rät ein erfahrener Bauer, Salz auf dasselbe zu streuen. Es besteht dabei der weitere Vorteil, daß solches Heu vom Vieh sehr gern gefressen wird.

— **Aarau.** Aus Lausanne wird berichtet: „Das große Konzert der vereinigten Männerchöre von Lausanne und Bivis in der hiesigen Kathedrale war sowohl für die Sänger als auch für den Komponisten der Grandsonschlacht-Kantate ein ganzer Erfolg. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Herrliche Wirkung hatten die Einlagen der Solisten Burgmeier (Aarau), Locher (Bern) und Frau Troyon-Bläsi (Lausanne)."

— **In Suhr** ertrank am Montag nachmittag ein dreijähriges Kind des Samuel Waßmer, Maurer, in der Suhre.

— **Brugg.** Die Generalversammlung der Spar- und Leihkasse genehmigte die Jahresrechnung und stellte den Betrag von 150,000 Franken zur Verfügung, um nach Ankauf der Gerber Fröhlich-Karli'schen Liegenschaft um 34,000 Fr. auf diesem Bauplatz ein für zirka 116,000 Fr. zu erstellendes eigenes Verwaltungsgebäude zu errichten, sofern mit der eidg. Postverwaltung ein Abkommen über Verlegung der Postlokalitäten in das neue Sparkassengebäude zu entsprechendem Mietzins getroffen werden kann. —

Kommt noch die neue Kaserne zustande, so geht Brugg einem rechten Baujahr entgegen. Wir bedauern allemal, vom Bahnhof aus bemerken zu müssen, daß die Neubauten im neuen Quartier ziemlich planlos sich in und aneinander fügen. Im Interesse einer gefälligen Präsentation hätte man System in den übrigens sehr begrüßenswerten Schwung und Baueifer bringen sollen.

— **Baden.** Der rechte Mann am rechten Platze. Die am Sonntag zahlreich besuchte Volksversammlung in der „Linde" zu Baden stellte fast einstimmig zum Kandidaten für die Bezirksamtmannstelle auf Hrn. Julius Egloff, Gemeindeammann und Großrat in Rohrdorf. Es dürfte derselbe der geeignetste Kandidat für diese Stelle sein, um so eher, als sich die Gemeinde Rohrdorf durch eine musterhafte Führung auszeichnet. Es soll in mehreren Gemeinden des Bezirks Baden verschiedener Wurst aufzuräumen sein. Da braucht es einen Mann von Energie und Takt, welche Eigenschaften Herrn Egloff in richtigem Maße zukommen.

— **Baden.** Das Ciborium, über das schon so viel geschrieben und geredet worden ist, wird nun erst recht zu einem berühmten Fall. Am 17. Juni tagte die katholische Kirchgemeinde Baden, welcher ein Vertragsentwurf über Abtretung des Ciboriums an das schweiz. Landesmuseum um den Preis von 2000 Fr. vorlag. In der langen Diskussion erklärte Hr. Direktor Schaufelbüel, er wolle der Gemeinde 2000 Fr. schenken, wenn auf dem von ihm angegebenen Wege (Gesuch um Intervention des Bundesrates) das kostbare Stück nicht wieder erhältlich sei. Der Vertragsentwurf wurde mit großem Mehr verworfen.

— **Von der Reuß.** (Eingef.) Intolerantes. In Gebenstorf sollte Sonntag den 17. Juni ein strebsamer allgemein beliebter Familienvater, katholischer Konfession, beerdigt werden. Da seine Frau protestantischen Glaubens war, wurden die Kinder reformiert getauft und unterrichtet. Gestützt auf diese Thatsache verweigerte der katholische Seelenhirte eine kirchliche Beerdigung auf genanntem Friedhofe, trotzdem der Verstorbene seinen Glauben nie abgeschworen und auch den katholischen Gottesdienst öfters besuchte. Die eindringlichen Bitten der nächsten Verwandten vermochten gegenüber dem Pfarrer nichts auszurichten und wurde der Mann alsdann vom reformierten Pfarrer der betreffenden Kirchgemeinde auf dem Friedhof der Protestanten bestattet. An seinem Grabe trauern eine Witwe und acht Kinder, von denen das älteste erst 15 Jahre zählt. Wahrlich schon übergenug ohne diese pfarrherrlichen Ränke.

— **Zurzach.** Unterhalb Klingnau trieb sich am Sonntag ein irrsinniger Mann vollständig entkleidet in den Wiesen und Getreideäckern herum. Von der Polizei festgenommen und wieder ausgerüstet, entkleidete er sich auf der Spedition von Koblenz nach Zurzach im Gefangenschafts-Coupe wiederum und erlitt der Eisenbahnzug in Zurzach etwa fünf Minuten Verspätung, bis der Gestörte aus dem Wagen genommen und weiter transportiert werden konnte. Der Unglückliche gibt an, er sei Bürger von Aarburg.

— **Freiamt.** In Bremgarten ist der Männerchor nach längerem Todesschlafe wieder aufgewacht. Es haben sich bereits 30 Sänger wieder um das verlassene Banner geschart, was Hrn. Zähr recht sehr freuen wird.

— **Aarburg.** Aus der Festung zu entweichen, gelang vergangenen Donnerstag zwei Züchtlingen aus dem Kanton Waadt. Sie hatten die Absicht, nach Frankreich zu flüchten, verfehlten in Burgdorf den Weg und fielen in Lützelflüh der Polizei in die Hände. Vom Regierungsstatthalteramt Trachselwald wurde dann der sofortige Rücktransport nach Aarburg verfügt.

## Kantone.

**Bern.** In Courrouz hat sich ein einundzwanzigjähriger Bursche, Minneur, nachdem er sich vorher einen Rausch angetrunken, aus Liebesgram mit seinem Ordonnanzgewehr erschossen.

— **Auszeichnung.** Unter den neun Brauereien, welche an der Ausstellung in Wien mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, steht auch die des Herrn J. G. Hemmann in der Felsenau bei Bern, bekannt im Lande herum durch ihren vorzüglichen Stoff. Der Braumeister der Felsenau, Gustav Hemmann, Sohn, wurde mit dem Mitarbeiterdiplom, der silbernen Medaille, ausgezeichnet. Wir gratulieren!

**Luzern.** Den Meister gezeigt. Die Mehrheit der Bürger der großen Kirchgemeinde Reiden ist toleranter als die Mehrheit des Kirchenrates. Mit großer Majorität hat die Gemeindeversammlung beschlossen, den Sängern für das kantonale Gesangfest die Kirche zu öffnen.

— „Wotscht en Oepfel?" Ein Bauer, der schöne haltbare Aepfelsorten und einen guten Keller besitzt, erzielte diesen Frühling auf dem Wochenmarkte in Luzern folgende Preise: zuerst 25, dann 30, später 35 Cts. per Kilo; vor 14 Tagen stieg der Preis für „Hans-Uli"-Aepfel auf 40 Cts., am letzten Dienstag für Chawagner-Reinetten — Jahresäpfel — auf 50 Cts., also 50 Fr. per 100 Kilo.

**Solothurn.** Schönenwerd. Zum Stationsvorstand auf der Station Schönenwerd wurde der langjährige Kassier der Station Aarburg, Herr Schaub, gewählt.

— Industriesegen. Nach einer Zusammenstellung wurden in neun der größeren industriellen Etablissemente in Olten und Schönenwerd im Jahre 1893 Fr. 3,420,000 an Arbeitslöhnen an 4566 Arbeiter ausbezahlt. Die Besoldung der für Angestellten, an Werkführer, der Bureaubeamten 2c. ist in dieser Summe nicht mitgerechnet. Es trifft dies ca. Fr. 2. 50 Taglohn auf den Arbeiter, Fabriken eine sehr große Zahl — vielleicht die Hälfte — weiblicher und minderjähriger Arbeitskräfte angestellt sind. Da oft aus einer einzigen Familie 3 bis 4 Mitglieder in Fabrikarbeit beschäftigt sind und die Familie zumeist nebenbei etwas Landwirtschaft betreibt, so ergiebt sich für viele Familien ein recht stattliches Jahreseinkommen. Mehr als 20% der Bevölkerung der Amtei Olten-Gösgen arbeitet in industriellen Etablissementen.

Rechnet man zu diesen oben angeführten Zahlen noch die Löhnungen in den übrigen Fabriken des Bezirkes und die Gehalte der zahlreichen Fix-Angestellten der Geschäfte, die Angestellten der Centralbahn, so wird wohl die Summe von 5 Million. Fr., erreicht werden, die von industriellen Geschäften und Verkehrsanstalten des Kreises Olten jährlich ausbezahlt werden.

„Es werden nun freilich sagt „Olt. Wochenbl." die Sparkassen viel mehr benutzt, aber doch ist im Ganzen der Wohlstand der Gegend trotz diesen 5 Mill. Fr. die jährlich einzig auf diesem Wege mehr zufließen als vor 40 Jahren, nicht gestiegen, im Gegenteil. Der überhandnehmende Luxus, namentlich in Kleidern bei der Landbevölkerung, die vielen Festlichkeiten, die sonntäglichen Vergnügungsreisen, die von Familien und Vereinen von Jahr zu Jahr mehr ausgedehnt werden, und gar oft 2—3 Tage umfassen, der übertriebene Wirtshausbesuch, der zunehmende Konsum geistiger Getränke in der Familie und eine Reihe anderer Faktoren tragen die Hauptschuld, daß die Sparsamkeit und damit der Wohlstand der Gegend nicht in demselben Verhältnisse zunimmt, wie der Erwerb."

— Ungetreuer Knecht. Die Untersuchung über die Geschäftsführung von Oberamtmann Weltner hat ein Manco von zirka 10,000 Fr. ergeben. Das Verantwortlichkeitsverfahren ist eingeleitet. Weltner ist abgesetzt.

**Tessin.** Pietätsvolles Angedenken. Die Mutter des 1890 ermordeten Staatsrates Rossi hat in Capolago zum Andenken an diesen ihren unglücklichen Sohn ein nach allen Vorschriften der Gesundheitslehre erbautes Kinderasyl gegründet. Der Unterricht soll nach allen Erfordernissen einer vorgeschrittenen Pädagogik erteilt werden. Alle Kosten hat die Stifterin übernommen.

**Waadt.** Ein Lausanner Gymnasiast und Kaiser Wilhelm. Der zwölfjährige Roger de W., Schüler der ersten Gymnasialklasse in Lausanne, war nicht gerade ein schlechter Schüler; er besaß lebhaften Verstand, fand aber keinen Gefallen an den alten Sprachen, das Studium plagte ihn. Er machte sich seine Gedanken und schrieb dieselben dem deutschen Kaiser unter der Adresse: „Herr Kaiser Wilhelm in Berlin. Persönlich!" Er sei der Sohn eines Bundesgerichtsweibels und der Enkel eines Generals, führte er aus; er möchte, von Bewunderung für den Kaiser und seine Söhne erfüllt — dem zweitgebornen Prinzen war ein besonderer Gruß gemeldet —, am liebsten in die deutsche Armee eintreten. Der naive Ton des Briefes gefiel dem Kaiser, er ließ durch die Gesandtschaft in Bern Erkundigungen über die Familie des Jungen einziehen und war nicht wenig erstaunt, als plötzlich ein Attache der Gesandtschaft bei ihm erschien, um ihm von dem Geschehenen zu unterrichten und ihm zugleich mitzuteilen, daß der Kaiser die militärische Erziehung des Knaben zu übernehmen wünsche. Der Papa sagte mit Vergnügen zu. Roger wird in die Kadettenschule zu Karlsruhe aufgenommen und von dieser aus kommt er an diejenige zu Potsdam, wo er neben einem Sohn des Schah von Persien der einzige nichtdeutsche Zögling sein wird. Die Nationalität behält er und für die Zukunft ist er in keiner Weise gebunden. In den letzten Tagen ist das Kerlchen nach Karlsruhe abgereist.

**Zürich.** Abgefahren. Der bekannte Kampfhahn Seidel wäre gerne Stadtrat geworden; ist aber bei der Wahl am Sonntag auf den Nationalratssessel auch gesungen: „Für dä Sässel, wo dich plaget, fi die Brättli no nid glaget."

— Eisenbahnunglück. Bei einer Zugsentgleisung auf der Station Celigny wurde am Montag mittag ein Mann getötet, zwei Wagen vollständig zertrümmert.

— Eine solenne Hochzeitsfeier spielte sich jüngst in einem Dorf am linken Ufer des schönen Zürichsees ab. Man saß am Abend in hochvergnügter Stimmung beim Festessen zusammen. Alsbald entstand zwischen dem Hochzeiter und seinen zwei Brüdern, die geladene Gäste waren, ein Streit, der schließlich in eine Keilerei ausartete, wobei auch die eben getraute junge Frau in Mitleidenschaft gezogen wurde. Das letztere muß nun aber dem anwesenden Papa der Braut wenig imponiert haben; derselbe, ein großer, starker Mann, machte kurzen Prozeß und bläute seinen Schwiegersohn und dessen beide Brüder nach Noten durch, nahm dann das bereits geschenkte Täubchen bei der Hand und führte es wieder nach Hause.

## Ausland.

**Deutschland.** Großbauernelend. Vom Jahre 1885 bis zum Jahre 1892 ist von den 641 Rittergütern der sächsischen Erblande genau der vierte Teil an Fremde veräußert worden.

— „O, Straßburg, o, Straßburg, du wunderschöne Stadt." Der protestantische Pfarrer Christian Müller aus Münster, Ober-Elsaß, der am 12. Februar d. J. im Verlauf eines in Straßburg gehaltenen Vortrages das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes als „wahnwitzig" bezeichnet hat und dieserhalb wegen öffentlicher Beschimpfung der katholischen Kirche auf Betreiben des Bischofs Dr. Fritzen von Straßburg unter Anklage gestellt worden war, ist von der Strafkammer des Landgerichts Straßburg zu einem Tag Gefängnis verurteilt worden.

— Der ehemalige Jesuit, Graf Hünsbrück, dessen jüngst erfolgter Austritt aus dem Jesuitenorden so großes Aufsehen erregte, habe sich mit einer Jüdin aus Frankfurt mit 10 Mill. Mrk. Mitgift verlobt. Ist jedenfalls praktischer, als sein Leben im Kloster zu vertun.

**Frankreich.** Nobel. Die Mutter des in Siam ermordeten französischen Inspektors Grosguerin erhält eine Entschädigung von 150,000 Fr.

— Für die Heeresausgaben werden diesmal noch 15 Millionen mehr verlangt, als voriges Jahr, nämlich 648 Millionen, statt 633. Damit müssen 30,000 Offiziere besoldet, 560,000 Mann besoldet und gekleidet, 141,000 Pferde unterhalten werden. Der Sold allein kommt auf 323 Millionen zu stehen. Auf jeden Fußsoldaten entfallen 102 Fr. 20 Cts., auf jeden Reiter 109 Fr. 50.

**Oesterreich-Ungarn.** Aus Troppau (öster. Schlesien) wird gemeldet: Auf den dem Grafen Larisch gehörigen Kohlengruben „Johann" und „Franiska" in Karwin sind in der Nacht vom 14. Juni mehrere Explosionen infolge schlagender Wetter erfolgt. Ein Ingenieur und sehr viele Bergleute sind tot. Die Gruben stehen in Brand, die Ventilatoren sind zerstört.

Die Zahl der bei der Katastrophe umgekommenen Bergleute beträgt 225, davon sind 137 verheiratet. Bei der Rettungsaktion verunglückten 20 Personen. Der Grubenbesitzer Graf Larisch erklärte, daß er für die Hinterbliebenen ausgiebigst sorgen werde. Die Teilnahme anläßlich der Katastrophe ist ungeheuer. Graf Larisch erleidet einen unberechenbaren materiellen Schaden; denn der Betrieb sämtlicher Gruben ist auf Monate eingestellt.

**Italien.** Ueber ein in Cantanzaro vorgefallene Bluthat erfährt man grauenhafte Details. Der enorm reiche Baron Bevilacqua, der mit seinen beiden erwachsenen Söhnen die Messe gehört hatte, wurde beim Verlassen der Kirche von seinem dritten (unehelichen) Sohne meuchlings überfallen und erschossen. Von den beiden jungen Baronen, die dem Vater zu Hilfe eilten, wurde einer durch Flintenschüsse, der andere durch Dolchstiche getötet. Ein Diener, der den Mörder verhaften wollte, wurde von dem Wahnsinnigen gleichfalls niedergestochen. Der Beweggrund zur Bluthat war, daß der alte Baron sich geweigert hatte, seinen unehelichen Sohn zu legitimiren. „En Andere wurd au taub"; aber zum Mörder zu werden brauchte einer doch nicht gerade.

— Arbeiterelend. Aus Palermo und mehreren andern sicilianischen Städten kommende Nachrichten enthalten die traurigsten Schilderungen über die Lage der Arbeiter. Ganze Haufen unbeschuht und in Lumpen gekleidet, durchziehen die Felder und ernähren sich von Kräutern. Die Frauen sammeln sich auf den öffentlichen Plätzen, jammernd vor Elend. Täglich entfernt die Polizei Plakate, welche zur Revolution auffordern. In Favara und Grotte sind tausende Arbeiter der Schwefelgruben arbeitslos. Dieselben fordern ihre Kameraden in Recalmino auf, die Arbeit niederzulegen, wenn nicht für alle Arbeit geschaffen würde. Bedeutende Truppenabteilungen sind in letzterem Gebiet angekommen. — Brächten sie Brot statt Pulver und Blei.

**Spanien.** Ein Handwerk mit „goldenem Boden." Durch einen Urteilsspruch des obersten spanischen Gerichtshofes wurde am 8. Juni ein interessanter Prozeß, den die Bankiers Gebrüder Oetweta gegen die Dienstmagd Saturnina Martin angestrengt hatten, zu Gunsten der letzteren entschieden. Es handelt sich um eine Erbschaft von vierzehn Millionen Reals (gegen vier Millionen Fr.), die kraft einer letztwilligen Verfügung des Franzosen Chaignaud der Saturnina Martin als Belohnung für Jahre lange treue Dienste zufallen sollte. Die reichen Verwandten des Erblassers fochten das Testament an, wurden jedoch in allen Instanzen abgewiesen, so daß die glückliche Magd, die sich inzwischen mit einem biederen Handwerker verheiratet hat, sich heute im Besitze von vier Mill. Fr. befindet.

**Amerika.** Eine Feuersbrunst in der Stadt Panama hat 300 Gebäude eingeäschert. Der Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt.

— Ein großes Volksunglück scheint sich allmählich der neuen Welt nähern zu wollen, ja es hat sich in Amerika bereits eingenistet. Es ist der zu einem Welteroberungszug aus seiner asiatischen Heimat aufgebrochene Aussatz, jene schreckliche Krankheit, welche die Glieder der Menschen stückweise abfaulen läßt und vor der es keine Rettung giebt. Die Ausbreitung des Aussatzes hat nun kürzlich bei dem in Washington tagenden Kongresse amerikanischer Aerzte Professor Nevin Hyde in einem Vortrage behandelt. Die Staaten, welche gegenwärtig am meisten infiziert seien, sind Kalifornien, Louisiana, Minnesota und Newyork. Die Gesamtzahl der mit Aussatz behafteten Personen möge sich zur Zeit in den Vereinigten Staaten einer Schätzung zufolge auf 100—150 belaufen.

— In Französisch-Guyana ist das Goldfieber ausgebrochen. Ein gewissen Pierre Billiers entdeckte in einer bis jetzt unbewohnten Gegend der Kolonie ergiebige Goldfelder und hat auch wirklich binnen kurzem 100 Kgr. Gold erbeutet. Ein zweiter Franzose, der ihm folgte, brachte es auf 58 Kilo, und noch eine Reihe weiterer beträchtlicher Funde ist gemacht worden. Jetzt ist ein voller Drittteil der Bevölkerung von Cayenne aufgebrochen, um in die neuentdeckten Goldfelder auszuwandern.

**Afrika.** In Philipeville (Algier,) wurden beim Niederreißen eines Hauses, das auf einer aus der Römerzeit herrührenden Fundierung ruhte, 1521 Broncemünzen mit dem Bilde des Kaisers Konstantin aufgefunden.

### Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Touraine", den 9. Juni von **Havre** abgegangen, ist am 16. Juni, morgens 8 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Normandie" fährt am 23. Juni und La „Champagne" am 30. Juni von Hävre nach New-York. III. Klasse Fr. 115 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16 Juni 894.

**Bevogtungen. Inventarisationen. Muri.** Wittwe Käpseli, Anna Maria geb. Rit von Mühlau, in Meienschwand †. Eingaben bis 18 Juli. **Rheinfelden.** Rüetschi, August, Schmied, von Wittnau, in Schupfart †. Eingaben 16 Juli.

**Inventarisations-Eröffnungen. Laufenburg.** Vogel, Paul, Klavierstimmer, von Zürich, in Aarau wohnhaft gewesen. — Senn, Joh. Johannsen. Müller, gewes. Gemeinderath, von Densbüren. **Anfechtung der Kollokat anspläne bis 27 Juni. Bern.** Kopp, Johann, von Uehlenberg, **Kts. Bern.** Wirth in der Damlau Ehe Neuendorf. **Anfechtung des Kollokationsplans 26. Juni. Brugg.** Märki Jakob geb. Eilheinrichs von Mandach **Anfechtung des Kollokationsplans** bis 28 Juni — Heiz Johann Jakob, alt Bannwart, Schneiders von Oberbözberg † eingaben bis zum 7. Juli. **Lenzburg.** Rohr, Samuel, Zimmermanns, alt Seckelmeister, von Hunzenschwyl. **Anfechtung des Kollokationsplans bis 28. Juni. Rheinfelden.** Müller Barnabas, von Schupfart in Möhlin †. — Brugger, Michael, alt Weibel von Möhlin. Anfechtung bis 28. Juni. **Zofingen.** Hempfler, Jakob Samuels sel., Joggis von Kirchleerau. **Anfechtung 28. Juni.**

### Schiffsnachrichten.

**Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „New-York", welche am 7. Juni abends ab Basel verreisten, sind am 15. Juni, abends 9 Uhr, in **New-York** angekommen. Dauer der Reise ab Basel 8 Tage.

**Bestellungen auf dieses Blatt** werden jederzeit entgegengenommen.

## Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

**Aarau,** 16. Juni 1894.

**Allgem. Aargauische Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
**Wehrli.**

1807]

---

# Vidiella & Frey,

## Weinhandlung,

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930.**

Oekonomiebesitzern sowie Arbeitgebern empfehlen wir unsere persönlich im **Produktionsland** eingekauften

**sehr guten spanischen**

# Roth- & Weißweine

im Preis von **Fr. 30** bis **Fr. 35** per Hektoliter.

**Muster, sowie Leihgebinde zur Verfügung.**

---

# Verbot.

Auf Gesuch des Herrn **Gottl. Morgenthaler-Hunziker,** Landwirth in **Staffelbach,** wird alles unberechtigte **Betreten und Befahren** nachbenannter Liegenschaft:

Ungefähr **39 Aren Ackerland** auf dem **„Emlet“,** der **„Großacker“** genannt, im Gemeindsbezirk Staffelbach, ferner das **Laufenlassen der Hühner** in demselben, bei einer **Buße von Fr. 2 bis Fr. 20** verboten.

**Zofingen,** 15. Juni 1894.

Der Gerichtspräsident:
sig. **Dr. H. Müri.**

1801]

---

# Mütter,

die ihr selbst nicht nähret,
**sichert eurern Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Skalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

---

## Meine Gesichtsausschläge, Krämpfe,

**Säuren, Mitesser,** sind gänzlich beseitigt worden und zwar durch briefliche Behandlung, wofür ich den **Aerzten der Heilanstalt in Glarus** öffentlich meinen Dank ausspreche. Rosa Obermatt, Engelburg, St. Gallen. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

# Walter Hassler,

Nachfolger von G. Schmidt-Hagnauer,

Graben Nr. 202, **Aarau,**

***empfiehlt seine schöne Auswahl in:***

**Handtücher,** leinen von 20 Cts an,
**Servietten** von Fr. 5. 20 an per Dutzend,
**Tischzeug** von 85 Cts. an,
**Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, v. 20 Cts. bis 1 Fr.
**Piqué** und **Bazin** von 40 Cts. an,
**Leinwand,** roh, gebucht und gebleicht von 50 Cts. bis Fr. 3,
**Vorhang-** und **Möbelstoffe,**
**Matratzendrilch** 8/4, 9/4 und 10/4,
**Frottiertücher** und **Bettüberwürfe etc.**

---

# Bycyclette

mit **Pneumatic** und **Kissenreifen** (beste Fabrikate) hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen

1632] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

**Auch werden ältere Bycyclette in Tausch genommen.**

Ferner empfehle

**sämmtliche Artikel für Radfahrer.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Vorladung.**

**Schwarz, Friedrich,** gewesener Gefangenwärter, von **Brugg,** gegenwärtig unbekannten Aufenthalts, wird hiemit öffentlich vorgeladen, Freitag den 6. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr, vor dem Bezirksgericht Brugg zu erscheinen, um sich auf das gegen ihn eingereichte Begehren des Gemeinderathes Brugg um Versetzung in die Zwangsarbeitsanstalt zu verantworten, ansonst in contumaciam gegen ihn geurtheilt würde

**Brugg,** 8. Juni 1894.

**Insler,** Gerichtspräsident.
**Kistler,** Gerichtsschreiber.

---

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wittwe **Karli, Verena** geb. Moser, Maurers von **Pilligen,** in Brugg wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 18. Juni 1894, in der Gemeindschreiberei Brugg.

**Schneider, Samuel,** alt Kirchmeiers, alt Gemeinderath, von **Thalheim;** gestorben am 29. November 1893.

Eingabefrist bis den 18. Juli 1894 in der Gerichtskanzlei Brugg.

---

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Ziegler, Adolf,** Johannesen, Heizer, von **Veltheim.**

Eingabefrist bis den 18. Juli 1894, in der Gemeindschreiberei Veltheim.

**Käser, Konrad,** Samuels von **Oberflachs.**

Eingabefrist bis den 18. Juli 1894, in der Gemeindschreiberei Oberflachs.

---

**Rehabilitationsbegehren.**

(Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- und Zwangsmachlaßbegehren.)

**Moser, Johann,** Abrahams, gewesener Nachwächter, von **Remigen,** vergeldstagt im Jahre 1861, hat sich mit mehr als 2/3 seiner Gläubiger, denen zugleich mehr als 2/3 der in seinem Gldstag angemeldeten Forderungen zustehen, auf einen Nachlaßvertrag geeinigt und verlangt, daß die Rechtbei getretenen zur Annahme desselben verhalten werden und das Gericht seine Rehabilitation ausspreche.

Dieses Begehren wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, mit dem Beifügen, daß demselben entsprochen würde, wenn bis 18. Juli nächsthin keine Einwendungen dagegen erhoben werden sollten.

---

## Kranken-Pflege-Artikel:



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chilo, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

***V. Sernatinger,***

1243] vordere Vorstadt, Aarau.

---

## Ein guter Rath!

Um alles Anzündmaterial zu ersparen und die Familien vor Unglück durch unkluge Anwendung des Petrols beim Anfeuern zu schützen, verschaffet Euch in den Haushalt mit nur 40 Cts. den nützlichen, ökonomischen, unverbrennbaren und beliebten

**Patentasbestfeueranzünder**

von H. E. Allemand in Evilard, Bern.

Zu haben in **Küllken** bei **G. Junnan;** **K. Matter. Zäsennerd** bei **J. Pilliger;** **Meyer, Bazar. Niederzögen** beim **Konsum.** **Murgenthal** bei **Künzli & Plüß; Stanker.** **Zofingen** bei **Ernst Hilfiker.** [1806

---

Zu verkaufen: Eine noch guterhaltene

## Bierpression

mit zwei Zähnen Garantie (Preis 130 Fr.) bei **J. Pfäffyler,** Schlosser

1803] in **K.-Entfelden.**

---

**Solide, gut gemachte**

# Kirschenkrätten,

in allen beliebigen Größen, verkauft zu sehr billigen Preisen

1716] **J. Guldimann** in **Küllken.**

---

## Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

# Generalversammlung

**Sonntag den 24. Juni 1894, Nachmittags 1/3 Uhr,**
**im „Gasthofe zum Bären“ in Suhr.**

**Verhandlungsgegenstände:**

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungspassation. Mittheilungen über Gang und Stand der Naturalverpflegung im Bezirk Aarau.
3. Gründung eines Sanatoriums für Lungenschwindsüchtige. Referent: Herr Oberarzt Dr. Kalt.
4. Verschiedenes

Mitglieder und Freunde der Kulturgesellschaft werden zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

1808] **Der Vorstand.**

---

**Circa 50 Dutzend farbige**

# Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**
**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

# Steigerungs-Rückzug.

Die auf **Freitag den 13. Juli 1894** angesetzte **Pfandsteigerung** betreffend 45 Aren **Ackerland,** dem **Wilhelm Keller-Hauri** in **Unter-Entfelden** gehörend, wird **nicht** abgehalten.

**Suhr,** 18. Juni 1894.

1811] **Das Betreibungsamt.**

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches**

## Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

# Mehrgebots-Eröffnung.



Auf sämmtliche zum Nachlasse der **Frl. Guyan** gehörenden, im Gemeindsbanne **Lottenwyl** gelegenen **Liegenschaften,** bestehend im gemauerten **Wohnhaus** Nr. 53, sammt **Brunnen** und circa **2 Jucharten** bei- und umliegenden **Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland,** im Gesammtschatzungswerth von Fr. 11,180. — sind geboten worden: **Fr. 8000. —**

Schriftliche **Mehrgebote** nimmt bis **Samstag den 23. dies** der Unterzeichnete entgegen.

**Zofingen,** 13. Juni 1894.

(Z475Q) Der Bevollmächtigte:
**Jb. F. Baumann,** Notar.

---

# Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenes, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von ganzen Fässern à **35,** bei halben Fässern à **36 Cts.**

**Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1581] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

## Naturbleiche Burgdorf.

**Ablagen:**

**Zofingen:** Hrn. **G. Hintermann**, Negot.
**Zeringen:** „ **H. Sandmeyer**, Negot.
**Luzern:** „ **G. Weber**, Negot.
**Schinznach:** „ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1357Q) **H. Heck**, Bleicher.

## Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Werffeli**, Maler, **Turbenthal**
114] (Kts. Zürich)

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau**, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch**, Klavierstimmer
1732] in **Aarau**, „*Oberer Rain*".

Sämmtliche
## Stoffe,
**Material & Vorlagen,**
**vorgezeichnete Artikel**
für **Handarbeiten**
empfiehlt
Frau **M. Théodor-Hagnauer**,
1630] bintere Vorstadt, Aarau.

Eine Parthie leere
## Zuckersyrupfässer,
in Eisen gebunden,
190 bis 200 Liter haltend, per Stück à 7 Fr., 380 bis 400 Liter à 12 Fr. sind als **Most-** oder **Einmachfässer** zu verkaufen bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst
**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80.
**J. Brunnhofer-Meder**, Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

## Alte Bibeln,
**Druckort Zürich, Jahrgänge 1527—1565**
**kauft**
(Ma2443Z) **A. Scheuchzer** in **Basel.**

## Wein-Offerte.

Unterzeichneter verkauft so lange Vorrath, ein großer Posten guten, alten, gesunden
## Landwein
**(Zürichbieter),**
um damit aufzuräumen à 24 **Cts.** per Liter, bei Abnahme von 20 — 100 Liter.
Größere Posten bedeutend billiger.
1691] **Sam. Furter** in **Schaffisheim.**

## Traghutten
für Männer und Knaben
bei
**Rob. Schmidt** zum „Bären",
1765] Zollrain, Aarau.

**Ia. Kölner-Leim** per Ko. Fr. 1 55
**Façon Kölner-Leim** „ „ „ 1.30
**Leder-Leim** „ „ „ 1.05
Bei Originalkörben mit 10% Rabatt.
**Schellack, arab. Gummi, Vitriol, Fackeln** 2c.
empfehlen
**Schmuziger & Co.** in **Aarau**,
1788] Rainstraße Nr. 834.

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhupe, Peitschen, Laternen, Gummi an Pedales, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Fläschchen, Schlüsschen, Gepäcktrager, Federn, Mutter**n, sowie feinstes **Oel**, offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei
1108] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866.

## J. F. Zwahlen, Thun.

Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

**Zweischläfige Deckbetten,** mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Kg. | feinen Halbflaum | beste Sorte, | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit | Fr. 22 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 | „ | „ „ | 120 | „ „ | 60 | „ „ „ | 8 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 | „ | „ „ | 190 | „ „ | 135 | „ „ „ | 19 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ | „ | „ „ | 180 | „ „ | 120 | „ „ „ | 18 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ | „ | „ „ | 100 | „ „ | 60 | „ „ „ | 7 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ | „ sehr feinem Flaum | „ „ | 60 | „ „ | 60 | „ „ „ | 5 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 | „ „ „ | „ „ | 180 | „ „ | 150 | „ „ „ | 31 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ | „ „ „ | | 180 | „ „ | 120 | „ „ „ | 31 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ | „ höchfeiner Flaum | | 180 | „ „ | 150 | „ „ „ | 25 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ | „ „ „ | | 150 | „ „ | 150 | „ „ „ | 35 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1¼ | „ „ „ | | 150 | „ „ | 150 | „ „ „ | 26 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ | „ feinen Halbflaum | | 150 | „ „ | 120 | „ „ „ | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 | „ „ „ | | 120 | „ „ | 100 | „ „ „ | 9 |
| **Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. | | **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. | | 100 | „ „ | 75 | „ „ „ | 6 |
| **Zweischl. Haarmatratzen,** | 12½ | Kg. Haar, 2 Kg. Wolle | 185 cm. lang, | 107 | cm. breit | Fr. 60, 70, 80 bis | | 90 |
| **1½schl. Haarmatratze,** | 11 | „ „ 2 „ | „ 185 „ „ | 100 | „ „ | „ 55, 65, 75 | „ | 80 |
| **Einschl. Haarmatratzen,** | 10 | „ „ 1½ „ | „ 185 „ „ | 92 | „ „ | „ 50, 55, 66 | „ | 72 |

**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.
12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

## Zuckerstöcke

à 6 Pfund, 12 Pfund, 22 Pfund verkauft billigst
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zwei Trettnähmaschinen

**(Singer System, beste Fabrikate),**
beide sowiel als neu, nur ganz wenig gebraucht, mit Verschlußkasten, Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie sind billig zu verkaufen bei
1516] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

Täglich schönes
## Nierenfett,
**roh** und **gesotten,**
## Ochsenköpfe,
**ganz** und **halb,**
empfiehlt bestens
**J. Mattenberger**, Metzger
1749] in **Aarau.**

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,
## Diensten-Coffern,
## Hand-Coffern,
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen
1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch
## Doppel-Falz-Ziegel,
**Modell: Altkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
677] **A. Bolliger**, Spengler, **Kasinerstraße.**

Spezialverkauf für Händler H 4762 L
## Trusenbranntwein
Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud)

Die ächte
**Bergmann's**
## Lilienmilchseife
à 75 Cts. per Stück,
ist stets zu haben bei
1373] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

**Billig zu verkaufen:**
Zwei frisch aufgerüstete, noch in gutem Zustande sich befindliche **Matratzen,** 1.78 m. lang und 87 cm. breit, bei
1779] Frau **Egli**, Sattlers in **Fuchs.**

## Düng-Vitriol
à Fr. 5. — per Sack von 50 Kg.,
**Ia. Wagenfett** in Kessel à 6 Kg. Fr. 3 —, **Hafergrütz** à Fr. 20 per Sack von 50 Kg., **Leinsamen** à Fr. 20— per Sack von 50 Kg. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Eine Parthie
## Berner-Kartoffeln,
per 100 Kilo à 4 Fr.
Hammer Nr. 185, **Aarau.**
1686]

**Haben Sie Sommersprossen?**
Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**
## Lilienmilch-Seife
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von Bergmann u. Co. Zürich à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

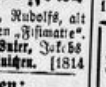
## Sommer-Artikel,
bestehend in:
**Seidenstoffen für Ball,**
**Moußelin,** weiß, fac., baumw.,
„ laine, uni,
„ „ bedruckt,
## Blousen-Stoffe:
**Crêpons, Zephirs, Batist,**
**Jaconettes, Nanssouks,**
frische neue Dessins
## Indiennes,
**Tuch und Halbtuch**
**für Knabenkleider,**
**feinste**
**Damenkleider-Stoffe**
und
**große Auswahl Reste,**
alles aus dieser Saison, werden von heute an mit stark reduzirten Preisen ausverkauft.

Zur freien Besichtigung lade höflichst ein
**Charles Dreifuss,**
1785] vordere Vorstadt, **Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Eine noch in gutem Zustande sich befindliche ältere
## Chaise
mit Kasten, billig. Auskunft ertheilt
1710] **G. Hunzi**, Sattler in **Aarau.**

**Zu verkaufen:** 1½ Jucharte
## Heu- und Emdgras
ab der, den **Erben Jnter,** Rudolfs, alt Bezirksrichters angehörenden „Fistmatte". Auskunft ertheilt **Jak. Jnter,** Jakobs alt Bezirksrichters in **Gränichen.** [1814

**Zu verkaufen:**
Eine sehr gute **Milchkuh** sammt **Kalb,** bei
1747] **J. Zieger**
in **Oberentfelden.**



**Zu verkaufen:**
Ein so gut wie neuer, 18" **Wagen** mit eisernen Achsen und Vornschank, ein- und zweispännig zu gebrauchen.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [1754



**Zu verkaufen:**
Eine mächtige **Kuh** (Rothfleck), gute Milchkuh, das 2te Kalb tragend, fehlerfrei bei **Fl. Matter** in der Wolfsgrube zu **Kölliken.**
1772]

## Hellbrauner Holz-Anstrich

gegen Nässe, Fäulniß, **Wurmstich** und **Schwamm** schützend, per Quadratfuß zu 1 Cts. bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Gute Phosphor-Zündhölzchen,

große, runde und kleine 10r-Schachteln zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
**G. Bertschinger-Wild**
1482] in **Aarau.**

## Blechflöten

| 21 Cm. | 31 Cm. | 38 Cm. |
|---|---|---|
| à 10 Cts. | 15 Cts. | 20 Cts. |

**Mirlitons** à 20 und 25 Cts.,
**Mundharfen** sind in größter Auswahl wieder vorräthig.
**Handharfen** werden ausverkauft bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
Eine solide **Drehbank** sammt Zubehörden. Daselbst **eichene, birnbäumene** und **äpfelbäumene,** ganz dürre **Laden,** 13, 14 Linien und 3 Zoll dick, bei
1708] Wittwe **Lina Ziegrist** in **G.-Kulm.**

Reingesottenes
## Nierenfett,
per Pfund à 45 Cts., bei Abnahme von 10 Pfund à 50 Cts.,
empfiehlt bestens
1786] **G. Füglister**, Metzger in **Aarau.**

Der
## St. Jakobsbalsam,
von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.
Preis Fr. 1. 25.

## Kochherde,

Aescherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

## Schönes Nierenfett,
per Pfund à 50 Cts.
## Ochsen- & Rindsköpfe
ganz und halb, billig, bei
101] **A. Gamper**, Metzger, **Aarau.**

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H3853

**Cognac** franko & zollfrei in's Haus lief. Firma sucht vorzügl. eingef. **Agenten** oder **Depositäre.** Außergewöhnliche Bedingungen. Man schreibe unter Referenzenangabe an: Mr. Le Due de Bouville, Cognac (Frankr.) [926G

## Taschenfahrtenplan

sämmtlicher
**schweizer. Eisenbahnen und Dampfschiffe**
für die Sommer-Saison 1894.
Sehr handlich, hübsch broschirt, aus dem Huber'schen Verlag in Herz.
**Preis 80 Cts.**
Zu haben bei der
**Expedition des „Jurgauischen Anzeiger"**
und **„Suhrenthaler-Boten".**

## Baumwollgarne,

ächt diamant, schwarz und farbig
empfiehlt
**M. Theodor-Hagnauer,**
841] in **Aarau.**

**Garnirte**
## Hüte und Blumen
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gehwisch,** Modistin,
Rainstraße Nr. 848 neben der
1608] Schanz in **Aarau.**

Große Auswahl in
schwarzen und farbigen
## Damenschürzen
empfiehlt höflichst
**M. Theodor-Hagnauer,**
846] hintere Vorstadt, Aarau.

## Magd-Gesuch.

Im **Pfarrhause** zu **Seon** findet eine **tüchtige, fleißige Magd** Stelle. Wochenlohn 5 Fr. Gute Zeugnisse nothwendig. [1815

**Offene Stelle.**
Ein treuer, fleißiger, sauberer **Jüngling** findet in der **Militär-Cantine** in **Aarau** gut bezahlte Stelle. Ohne gutes Leumundszeugnis unnütz sich zu melden. Eintritt auf 1. Juli. Persönliche Anmeldung. [1787

## Gesucht:
Ein **starker Knabe** als
## Kegelsteller.
1804] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

## Gesucht:

Ein tüchtiger **Schlossermeister,** bei dem ein Jüngling in die Lehre treten kann.
Auskunft bei der Exped. d. Bl. [1773

## Zwei solide Arbeiter

findet für's ganze Jahr schöne Arbeit bei **Guido Edelmann,** March. Tailleur
1809] in **Schöftland.**

## Gesucht:

Ein **Knecht,** der gut melken kann, von **Jb. Siebenmann** in der **Goldern**
1810] bei **Aarau.**

## Für Küfer!

Ein auf Holz geübter **Arbeiter** findet sofort Stelle. Ebenso könnte ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen, bei
1802] **Jl. Egli**, Küfer in **Fuchs.**

## Gesucht:
## Ein guter Lehrmüster
zu sofortigem Eintritt, bei
1805] **Fnd. Krech,** Ziegler, **Niederhallwyl.**

## Magd gesucht.

Eine brave reinliche Person, die die Küche und übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht, findet gut bezahlte Stelle.
1752] Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

## Gesucht:

**Zur Aushülfe in der Haushaltung:**
Ein gutempfohlenes, 17-18jähriges
## Mädchen,
das auch nähen kann. Sich zu wenden unter Chiffre J 6871 L an die Annoncen-Expedition
(J6871L) **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

**Wochenmarkt in Aarau**
**vom 16. Juni 1894.**

**Erdäpfel** galten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50, **per Becken** 20 bis 25 Cts. **Kabis per Kilo Fr.** 2. 20 bis 2. 40. **Eier** 8 — 10 **Stück** 60 **Cts. Blumenkohl:** per Kopf 40 bis 50 Cts. **Rübli** per Bschl. — Cts. **Kohlraben und Rettiche** je 3 **Stück** zu 10 Cts. **Gurken per Stück** — bis — Cts. **Lauch und Selleriestengel** je 3 **Stück** 10 Cts. **Nüßlisalat** per Teller — bis — Cts. **Erbsen** — Cts., **Chifen** — Cts. per Kilo. **Aepfel** 3 bis 4 Paar 10 Cts. **Birnen** - bis - Paar — Cts. **Nüsse** per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.
**Rindfleisch** per Kilo Fr. —. — bis 1. 60
**Kuhfleisch** Fr. 1. 20 bis -. —, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80

**Aarau**, Samstag, **№ 50.** **1894.** 23. Juni.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Wie dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Rp.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Ein kranker Staatskörper.

Wo immer von den Finanzen Italiens die Rede ist, hört man die Ansicht aussprechen, daß der Militarismus deren Zerrüttung auf dem Gewissen hat. Er hat sie in der That mitverschuldet, aber ein anderer Faktor wirkt weit schlimmer. Der wahre Grund der Armut Italiens, führt der Bologneser Professor Dr. Ferrero in der „Neuen Revue" aus, liegt darin, daß seine Reichtümer zum Objekt zügelloser staatswirtschaftlicher Spekulationen gemacht wurden; und deren unerträglichste ist heute die Politik. Es vollzieht sich in Italien, was in allen jungen Staaten geschieht, wo die Menge keine politische Erfahrung besitzt, eder in Kolonien, wo die Leute durch die für die Urbarmachung des Bodens erforderliche Arbeit von der Politik abgelenkt werden. Es bildet sich sofort eine Klasse von Finanzmännern, die durch den korrumpierten Parlamentarismus ein indirektes Machtmittel zur Ausbeutung der Staatsfinanzen erreichen. „Inmitten der allgemeinen Begeisterung für die politische Emanzipation", sagte der konservative Deputierte Cordova 1879, „hat sich in Italien ein Stand gebildet, der alle Regierungsakte geschäftlich ausnützt. Sein zur Verschwendung treibender Einfluß kann an den Millionen der öffentlichen Staatsschuld gemessen werden, deren Verzinsung die Bilanz belastet; sein Patriotismus und seine Moralität an dem Zwangskurse, welcher der Nation an demselben Tage auferlegt wurde, an welchem deren tapfere Soldaten auf dem Schlachtfelde bluteten; seine politische Gewalt an den lächerlichen Ergebnissen unserer Enquêten und an dem betäubenden Geschrei, das sich auf allen Seiten erhebt, wenn man versucht, an dem Bankmonopol zu rühren, welches das Land gelähmt und geschwächt hat."

Italien hat keinen eigentlichen Münzenumlauf; bis vor einigen Jahren zirkulierten Silberstücke von 50 Centesimi, 1 und 2 Lire. Da mußte man dafür Banknotes ausgeben, weil sie größtenteils in die andern Staaten der lateinischen Münzunion ausgewandert waren. Größere Silber- und Goldmünzen zirkulierten überhaupt nicht; man sieht nur vom Staat oder den Emissionsbanken ausgegebenes Papiergeld.

Durch das Gesetz von 1881, das den Zwangskurs aufhob, war das Notenprivilegium fünf Banken — nunmehr sind sie auf drei reduziert — gewährt worden. Man verpflichtete diese aufs Strengste, Noten a vista auszutauschen und es prangte auf diesen Papieren wirklich die Inschrift: „Zahlbar a vista an den Ueberbringer in Metallgeld." In der ersten Zeit zog das vertrauensselige Publikum das bequeme Papier der klingenden Münze vor, so daß die Banken fast das ganze Metallgeld einziehen konnten, welches die Regierung mittelst einer Anleihe von 600 Millionen in Umlauf gesetzt hatte. Und als dies erfolgt war und das Publikum tauschen wollte, weigerten sich die Banken zu entsprechen. Es bestand wohl ein Gesetz, aber die Banken waren stark genug, dessen Anwendung zu hintertreiben. Das Publikum blieb schlaff, ließ sich gefallen, was anderwärts eine Revolution herbeigeführt hätte, und die Banken hielten Ernte. Der Zwangskurs wurde, wenn nicht gesetzlich, so doch de facto wieder hergestellt, das Papiergeld entwertete sich, das Agio stieg bis auf 14 Prozent. Und jetzt bedeutet dieses Agio für Italien jährlich eine kolossale Einbuße; es stößt das fremde Kapital, ohne welches die Kultivierung des Bodens unmöglich ist, beinah ollständig zurück. Die Zunahme des Wohlstandes ist gehemmt, nur die Banquiers und ihre Genossen profitieren.

Die Unreife der öffentlichen Meinung und die politische Verderbnis schufen ein zweites Uebel. In Italien brach vor zwei Dezennien eine wahre Eisenbahn-Manie aus. Jede Stadt, jedes Dorf verlangte einen Schienenstrang. Aber der Kapitalisten waren nicht genug. Die Ritter der Spekulation wußten jedoch die Sache durchzusetzen und die Menge pries diesen Patriotismus, ohne zu ahnen, daß ihr die Last aufgebürdet werde. Es bildeten sich Gesellschaften, welche zu bauen versprachen, wenn man sie — in Anbetracht der schlechten Zeiten — auch nur einigermaßen pekuniär unterstütze. Und die Regierung, gedrängt durch die Abgeordneten, welche durch die Aktionäre und ihre Wähler angespornt wurden, bewilligte fast immer die Subventionen; von 1862—71 sackten die Gesellschaften über 150 Millionen ein. Oder es bauten gewisse Konsortien auf eigene Rechnung, um später — unter Androhung der Betriebseinstellung — den Staat zum Ankauf zu zwingen; so kaufte die Regierung aus Furcht häufig alte Linien zum Preise von neuen. Allerlei Skandal bewirkte, daß man zur Verstaatlichung schritt und jetzt entstanden erst recht neue Netze. Der Staat wurde alleiniger Eigentümer und das Kapital, das er ins Geschäft steckte, wird auf mehr denn drei Milliarden Lire beziffert.

Der Gewinn betrug 1889 die Summe von 8,340,150 Lire; eine Verzinsung von 0,25 %! Wie wars gekommen? In die Klemme geraten, hatte die Regierung 1885 die Bahnen an zwei Privatgesellschaften abgetreten — für 265 Millionen und auf 60 Jahre — gegen Reservierung eines Gewinnanteils. Wirklich bezog sie 1889 die Summe von 99 Millionen. Aber diese mußte — vertragsmäßig — zur Anschaffung von beweglichem Material, zur Instandhaltung der Linien, zu Bauten u. s. w. verwendet werden, und außerdem war das Defizit der unrentablen Linien zu bezahlen; im Jahre 1889 gingen hiefür 40 Millionen auf. So bleibt wenig genug zur Verzinsung des ungeheuren Kapitals.

Eine Schar Aktionäre, Unternehmer, Pächter hat sich durch den Bau überflüssiger Linien bereichert; sämtliche Kosten trägt das Land. Zwei große Gesellschaften können gleichfalls gute Geschäfte machen. Und so bedeuten die Bahnen für das italienische Volk die totale Verschwendung eines sehr beträchtlichen Teils des Nationalvermögens; sie brachten Ruin statt Segen, sie sind ein Kräfte verschlingender Luxus, denn die Bahnen rentieren sich nur da, wo Personen- und Gütertransport groß sind.

Aber auch auf andern Gebieten, bei der Industrie, bei der Handelsmarine, bei den Agrikultur-Dekreten, schließt Ferrero, hat sich Gleiches ereignet. Alles wurde zu Gunsten einer kleinen Klasse von Personen organisiert; die Volksvertreter dienten deren Interessen und schädigten die Nation in ihren vitalsten Gütern.

## Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 19. Juni. Die vom Bundesrate und der Kommission beantragte Errichtung einer schweiz. Landesbibliothek wird beschlossen. Sitz derselben in Bern; dagegen bezeichnet der Rat auf Antrag Speiser und Heller die Bürger-Bibliothek Luzern als Hauptsammelstelle für diejenigen Bände, welche die Zeit vor dem neuen Bunde, also vor 1848 betreffen.

Die Vorlage für den Bau eines neuen Zeughauses in Langnau (für die IV. Division) mit einer Kostenberechnung von Fr. 110,000 erhält die Genehmigung.

Ebenso gibt der Rat seine Zustimmung zu dem Zusatz-Protokoll zum Vertrag mit Deutschland betreffend den gegenseitigen Schutz der Erfindungen, Muster und Modelle.

Nunmehr gelangt zur Behandlung die Staatsrechnung pro 1893. Das Einnehmen verzeigt Fr. 78,226,526. 10.
Das Ausgeben „ 86,301,438. 77.
Es ergibt sich somit ein Mehr-Ausgeben von Fr. 8,074,912. 67.
Das Reinvermögen beträgt auf Ende 18893 Fr. 31,308,972. 02.
Für heute behandelt der Rat noch das Einnehmen und vom Ausgeben Allgemeines und Departement des Auswärtigen.

Mittwoch, 20. Juni. Mit der Beratung der Staatsrechnung pro 1893 wird fortgefahren und in rascher Reihenfolge die Prüfung der Ausgaben bei den verschiedenen Departementen erledigt. Zum Schlusse genehmigt der Rat die Rechnung und beauftragt den Bundesrat, dafür besorgt zu sein, daß künftig alle Spezialrechnungen eines Rechnungsjahres (definitiv revidiert) nebst den hierauf sich beziehenden Verfügungen der Oberbehörden den Prüfungskommissionen des betr. Jahres vorgelegt werden können.

Noch referieren Schubiger und Bolla über die Rekurse: G. Ragozzi in Sitten betr. dessen Ausweisung aus dem Kanton Wallis und des G. Lader in Genf, ebenfalls in Bezug auf seine Ausweisung aus dem Kanton Genf. Beide Rekurse werden einstimmig abgewiesen.

Donnerstag, 21. Juni. Es beginnt die große Debatte über die Zoll-Initiative, wonach der Bund den Kantonen von den Zöllen alljährlich Fr. 2 per Kopf, also 6 Millionen zu zahlen hätte. Der Bundesrat spricht sich in seiner Botschaft vom 5. Juni gegen dieses Initiativ-Begehren aus. Die Kommission ist geteilter Ansicht. Die Mehrheit (Künzli, Bachmann, Fehr, Gaudard, Sonderegger (A.-Rh.), Vogelsanger und Wyß) empfiehlt Verwerfung. Die Minderheit (Erne und Theraulaz) dagegen die Annahme derselben.

Oberst Künzle, als Berichterstatter der Kommissions-Mehrheit, betont insbesonders, die große Zahl der Unterschriften (70,000) beweise, daß der eidg. Staatsgedanken zurückgegangen sei und man die Art an den Bundesstaat zu legen gedenke. Wenn die 100 Mill., die der Bund seit 1874 den Kantonen verabfolgt habe, gewürdigt werden, so darf man sagen, der Bund habe einen solchen Angriff von Seite der Kantone nicht verdient. Das Initiativ-Begehren sei politischer Natur und haben es die Initianten einfach auf eine Schwächung des Bundes und Stärkung der Kantone abgesehen. Ein halbes Jahrhundert besteht der schweizerische Bundesstaat. Es dürfe diese Periode als die schönste und glücklichste Zeit für die Eidgenossenschaft betrachtet werden. Redner hofft, daß sich für die Schweiz nicht das Sprichwort bewähre: „Nichts sei schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen." Einigung thut not. Schauen wir darauf, daß unser Land auch fernerhin blühe, gedeihe und geachtet werde. (Lauter Beifall folgte den patriotischen Worten des beliebten Staatsmannes.)

Namens der Minderheit referiert Erne (Luzern). Redner verwahrt sich gegen den Ausdruck, man wolle die Axt an die Wurzeln des Bundes legen, nein, sie wollen die Stelle eines Gärtners übernehmen, um die Auswüchse des Baumes zu beschneiden. Zur Sache selbst übergehend sucht er darzutun, daß hauptsächlich im Militärwesen bedeutend Ersparnisse gemacht werden könnten und daß die Kantone so sehr des Geldes bedürfen. Bundesrat Schenk habe erklärt: Sobald die Initiative abgelehnt, werde er mit der Vorlage über die Bundes-Unterstützung der Volksschule hervortreten. Man sehe hieraus, daß der Bund es absolut darauf abgesehen habe, die Oberaufsicht über die Volksschule anzustreben, was ihre Partei nie zugeben könne. Noch begründet Sonderegger (Inner-Rhoden) seinen Gegenvorschlag für Verteilung von nur 3 Millionen und Staub (St. Gallen) seinen Antrag auf Abgabe von 10% der Zolleinnahmen an die Kantone und endlich will Gobat auf die Sache gar nicht eintreten, weil das Begehren als ein Verfassungsbruch, ein Gewaltakt, ja als ein förmlicher Staatsstreich betrachtet werden müsse.

— **Aus dem Ständerat.** In der Beratung des Geschäftsberichtes rügt Raschein beim Militärdepartement die großen Ausgaben und das Nachahmen ausländischer Einrichtungen. Bundespräsident Frey bedauert, daß nur allgemeine Bemerkungen gemacht werden und meint, unser Militärwesen werde im Ausland besser beurteilt als bei uns. Raschein wünscht, daß die Stelle des Oberinstruktors der Kavallerie bald wieder besetzt werde. Auch Blumer (Zürich) spricht hiefür. Bundespräsident Frey weist den Vorwurf der Gesetzesverletzung zurück. Es handle sich um ein von den Räten genehmigtes Provisorium. Von Arx glaubt, daß die Fehde mit Oberst Wille den Blick Blumers getrübt habe. Wille hat große Verdienste um unsere Kavallerie. Gegenüber früher wurden große Fortschritte gemacht. Schoch ist derselben Ansicht. Munzinger rügt, daß die Diskussion auf diesen persönlichen Boden verschoben worden sei, da doch Blumer der Thätigkeit Willes alle Anerkennung gezollt. Nach der Erklärung Freys sei weitere Diskussion überflüssig. Göttisheim tadelt es, daß Wille in der „N. Zürcher-Zeitung" die Bundesversammlung mit Namensunterschrift wie einen Schulbuben herumtergeputzt habe.

— **Die radikal-demokratische Gruppe** der Bundesversammlung hat einstimmig beschlossen, den Beutezug abzulehnen und zwar ohne Gegeninitiative. Die Mehrheit der nationalrätlichen Kommission beantragt dasselbe, die Minderheit (Erni und Théraulaz) beantragt Zustimmung.

— **Die neueste Nationalhymne.** Unsere patriotischen Musikanten zerbrechen sich die Köpfe darüber, welches urchig schweizerische Lied man zum Nationalkantus erheben sollte. Einzelne schwärmen für Zwissigs „Tritt im Morgenrot daher", andere für das Gottfried Keller-Baumgartnersche „O, mein Heimatland!" Nun übersieht man ganz, daß die neueste Komposition von Ulrich Dürrenmatts Leier herrührt zu dem Text:

„Rupft du mein Vaterland,
Steh' uns mit Herz und Hand
Allzeit dabei."

Dieselbe wird dem Schweizervolk zum ernsten Studium empfohlen.

— **Kriegsgericht.** Jener Soldat, der vor einiger Zeit durch Hinauswerfen einer Flasche aus dem Bahnwagen eine Barrièrenwärterin verletzte, wurde vom Kriegsgericht der III. Division (das am Montag in Bern versammelt war) zum Minimum der Freiheitsstrafe und 100 Fr. Entschädigung verurteilt.

— **Eine Anerkennung.** Der Gesandte in Rom, Hr. Bavier, dessen durch ein ernstes Gehörleiden verursachter Rücktritt vom Gesandtschaftsposten in Rom wir gemeldet haben, hat seinem Posten mit hoher Auszeichnung vorgestanden. Als schweiz. Bundespräsident hielt er seinerzeit bei der Eröffnung der Gotthardbahn in Mailand einen Toast, womit er sich mit einem Schlage die Herzen Aller eroberte. Bald darauf siedelte er als Gesandter nach Rom über. Seine Geschäftsführung war eine mustergültige, und Jeder, der mit ihm verkehrte, mußte den Mann hochachten und liebgewinnen. Eine amtliche Prüfung des seiner Zeit viel besprochenen Stauffer-Handels hat ergeben, daß er in dieser für die Familie Welti-Escher peinlichen Angelegenheit korrekt gehandelt hat. Dem verdienten Staatsmanne ist noch ein recht schöner und recht langer Lebensabend in seiner geliebten bündnerischen Heimat zu wünschen, die er stets wieder besucht hat.

— **Von der Festseuche.** Der letzte Sonntag war, wie man es in der Schweiz in diesen Sommermonaten hie und da gewohnt ist, ein Festsonntag. In St. Gallen fand das dritte schweizer. Arbeitersängerfest mit 18 Vereinen statt, in Neuhausen das Schaffhauser Kantonalsängerfest mit 14 Vereinen, in Grenchen der westschweizerische Grütli- und Arbeitersängertag mit etwa 20 Vereinen, in Luzern das kantonale Blechmusikfest mit 11 Musiken; außerdem eine Anzahl größere und kleinere Schützen- Turn- und Schwingfeste. Ueberall lauten die Berichte über den Verlauf dieser Feste günstig; es ist viel gegessen und getrunken worden. Aber am Schwingfest in Arlesheim muß es doch etwas „urchig" zugegangen sein. Nicht weniger als 5 Schwerverletzte wurden ab dem Kampfplatz getragen, was gewiß schon bei manchem eidgenössischen Fest nicht vorgekommen ist. Armbrüche, Ellenbogenverrenkungen ꝛc., von den Schürfungen, dem vielen Nasenbluten ꝛc. gar nicht zu reden.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Langenthal wurden aufgeführt: 4 Stiere, 133 Kühe und Rinder, 258 Kälber, 111 Schweine und 20 Schafe und Ziegen. Ochsen galten Fr. 1. 60 per Kilo lebend Gewicht; Kälber extra Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 36, prima Fr. 1. 14 bis Fr. 1. 28, fette 90 Rp. bis Fr. 1. 12; Schweine Fr. 1 bis Fr. 1. 10; Schafe 70 bis 80 Rp.; Saugkälber 18 bis 57 Fr. per Stück; Faselschweine 38 bis 60 Fr.

Auf dem Viehmarkt in Aarau vom 20. Juni wurden aufgeführt 103 Ochsen, 277 Kühe und Rinder, 5 Ziegen und 332 Schweine; total 717 Stück. Der Handel ging lebhaft zu hohen Preisen. So 30 Napoleon werden bezahlt für eine ordinäre Kuh, wie Schnupf.

## Aargau.

— **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.** Dem Berichte pro 1893 entnehmen wir, daß im Berichtsjahr 865 Kranke (gegenüber 842 im Jahr 1892) verpflegt wurden. „Die Zahl der Kranken und der Verpflegungstage hat wiederum erheblich zugenommen und es ist damit die Ueberfüllung der Anstalt auf einem Punkte angelangt, der nicht

mehr überschritten werden darf, wenn für die richtige Unterbringung und Behandlung der Kranken auch fernerhin garantiert werden soll. Wenn die Zahl der Aufnahmen diejenige des Vorjahres nicht übersteig, so ist dies nur dem Umstande zu verdanken, daß viele von den Angemeldeten nicht einberufen und mehrere Kantonsfremde abgewiesen wurden. Nur dadurch war es möglich, der immer noch zunehmenden Ueberfüllung der Anstalt einigermaßen zu steuern und dafür zu sorgen, daß wenigstens die dringendsten Anmeldungen von Kantonsbürgern berücksichtigt werden konnten."

Das Projekt der Erweiterung der Zellenabteilung hat letztes Jahr eine Förderung erfahren. Nachdem die Frage in mehreren Sitzungen der Aufsichtskommission besprochen und die Erweiterung der Anstalt vom Regierungsrat als notwendig erkannt worden ist, hat der letztere die Baudirektion mit der Anfertigung von Plänen und Kostenberechnungen beauftragt und es ist zu erwarten, daß die Angelegenheit noch im Laufe des Jahres 1894 ihre endgültige Erledigung finde, damit die Anstalt ihrer Aufgabe genügen kann.

— **Großer Rat.** In der Dienstag den 10. Juli nächsthin beginnenden Sitzung sollen, so Gott will, zur Behandlung kommen:

1. Gesetzesvorschlag betr. Abänderung des Wahlgesetzes. Zweite Beratung.
2. Dekret betr. die Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 66 Böttstein-Wandach.
3. Gesetzesvorschläge betr. die Vollziehung von Postulaten der Staatshaushaltsvereinfachung.
4. Gesetzesvorschlag betr. die Verpflegung armer Durchreisender.
5. Dekret betr. Erweiterung und Abänderung einzelner Bestimmungen des Taggelderdekretes.
6. Verwendung der Zinse des Blindenfonds.
7. Aenderung der Heizeinrichtungen in der kantonalen Krankenanstalt.
8. Erweiterung der Zellenabteilung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.
9. Schlußbericht über die Rheinfelder Stiftungsliquidation.

Ferner liegen einige Motionen vor:

Motion Schnebli-Müller betr. Ueberbindung des Wildschadens an die Revierpächter.

Motion Angliker betr. Totalrevision des Wahlgesetzes.

Motion Egloff und Genossen betr. Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte.

Motion Hoffmann betr. Schaffung einer Hypothekarabteilung an der Aarg. Bank für die landwirtschaftlichen Geldbedürfnisse.

Motion Jäger betr. Trennung der s. Z. vereinigten Stellen der Kreiskommandanten von Brugg und Baden.

Motion Jäger betr. Inventarisation der kirchlichen Kunstaltertümer.

— **Aarau.** Blouse oder Waffenrock. In einer letzter Tage stattgefundenen Sitzung der hiesigen Offiziers-Gesellschaft machte Herr Oberstlieutenant Hintermann die Anregung, es möchte die Offiziersgesellschaft Aarau das Komite des kantonalen Offiziersvereins veranlassen, daß das letztere sich mit dem Centralkomite des eidgenössischen Offiziersvereins in Verbindung setze, um den schweizerischen Offizieren Gelegenheit zu geben, sich über die Wünschbarkeit der Einführung der Blouse an Stelle des Waffenrocks im Interesse der Leistungsfähigkeit unserer Infanterie im Mobilmachungsfalle auszusprechen. Das Ergebnis wäre dann schweiz. Militärdepartement in geeigneter Weise zur Kenntnis zu bringen.

— **Zofingen.** Die berühmten drei Linden hinter dem Schützenhause, hieß es fälschlich, seien auf boheitlichen Befehl des Stadtrates dem Beil überantwortet worden. Wie die Redaktion des „Zof. Tagbl." sich persönlich überzeugen konnte, stehen sie immer noch fest, wetterhart und in schönem grünen Blättergewande da, obgleich der einte von ihnen auch ziemlich zugestutzt worden. „Wenn auch heute kein liebendes Paar mehr wagen dürfte, wie anno dazumal dort oben den flotten Hochzeitsreigen zu tanzen, und sich im Blätterdache der Krone vor neugierigen Blicken zu verbergen, so werden sie doch, wir hoffen es, uns noch lange als Wahrzeichen soliden, aufrechten Sinnes und als Andenken an verflossene, ruhmvolle und bewegten Zeiten dienen."

— **Zofingen.** Infolge Selbstentzündung des Heues ist in Zofingen die sogen. Pfarrscheune in Brand geraten und abgebrannt. Unsere Landwirte werden gut thun, scharfe Nachschau zu halten bei den heurigen Heustöcken. Als ein sehr einfaches Mittel gegen die Selbstentzündung wird angegeben, in den Heustock etliche eiserne Röhren aufrechtstehend anzubringen, welche, natürlich über den Heustock aufragend, die Hitze rasch ableiten und Luftzutritt gestatten. Holzstangen wären natürlich geradezu gefährlich. Vor allem aber sollte auch das Salzen nicht vergessen werden.

— **Suhrenthal.** Aus dem Ruederthal wird uns von einer „Dorfräischi" berichtet, welche die Familien eines Dorfes mit ihrem Klatsch hintereinander reiset. Wir hätten sie sollen in die Zeitung thun. Nun aber wollen wir das geschwätzige Weib für einmal noch nicht nennen; dagegen wenns nicht besserr, wollen wir demselben einmal ein Licht aufstecken, das selbst nicht löscht, wenn es wie kürzlich in mitternächtlicher Stunde den Dorfbach durchwatet. Wir können den betr. Schreibebrief eines mit Recht entrüsteten achtbaren Einwohners jederzeit loslassen.

— **Kulm.** Ein raffinierter Kerl hat im Laufe dieses Frühlings im obern Teil des Bezirks, sowie den angrenzenden luzernischen Gemeinden unter unrichtigen Angaben zirka 40 Zentner Kartoffeln zusammengebettelt und dieselben teils per Bahn, teils per Fuhrwerk in seine Heimatgemeinde spediert, sodann verkauft und den Erlös versoffen. Das Bezirksgericht hat ihm 14 Tage Gefangenschaft zugemessen.

— **Frickthal.** In Mumpf wurde die Leiche eines schon längere Zeit im Wasser gelegenen, unbekannten Mannes im Alter von 60 bis 70 Jahren, aus dem Rhein gezogen. Die Kleider der Leiche sind Eberhauthosen, braune Weste, braune Strümpfe, starke Bundschuhe und schwarz-weiß gestreiftes Baumwollhemd.

— **Zurzach.** Eine größere Versammlung in Badisch-Rheinheim beschloß betreffend den angestrebten Brückenbau über den Rhein, an das badische Ministerium eine Eingabe zu richten, es möchte dasselbe die einleitenden Schritte zur Verwirklichung des Planes thun. Man schätzt die Kosten auf 220,000 bis 225,000 Fr.

## Kantone.

**Baselland.** Ein seltener „Götti". Großvater Thommen in Hölstein, der am 27. Mai ahhin seinen hundertsten Geburtstag feierte, hob am letzten Sonntag einen Urenkel aus der Taufe. Am Nachmittag machte die Taufgesellschaft einen Ausflug nach Oberdorf; der Götti war in fideler Stimmung, er scherzte und sang trotz manchem Jungen, und niemand würde dem rüstigen Greise seine 100 Jahre angesehen haben.

— Ein Wohlthäter großen Styls. Der kürzlich in Basel verstorbene Hrn. Heinrich Handschin von Rickenbach hat folgendes Testament hinterlassen.

An die Stadt Basel vergabt:

| | |
|---|---|
| Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen | Fr. 25,000. — |
| Freiwillige Armenpflege | „ 20,000. — |
| Waisenanstalt | „ 20,000. — |
| Uebertrag | Fr. 65,000. — |
| Uebertrag | Fr. 65,000. — |
| Altersasyl für Niedergelasse | „ 25,000. — |
| Zoologischer Garten | „ 20,000. — |
| Erlenpark | „ 5,000. — |
| Kinderspital | „ 10,000. — |
| Augenheilanstalt | „ 10,000. — |
| Landwaisenhaus | „ 5,000. — |
| Verein für Fröbel'sche Kindergärten | „ 5,000. — |
| Frauenverein St. Leonhard | „ 5,000. — |
| Taubstummenanstalt Riehen | „ 5,000. — |
| Anstalt zur Hoffnung | „ 5,000. — |
| Kommission für Kleinkinderschulen | „ 5,000. — |
| Sonntagssäle für Knaben und Lehrlinge | „ 5,000. — |
| Station für Erholungsbedürftige in Langenbruck | „ 5,000. — |
| Armenpflege St. Leonhard | „ 5,000. — |

Auf den Kanton Basselland entfallen:

| | |
|---|---|
| An sämtliche basellandschaftl. Armenpflegen | „ 150,000. — |
| Basellandschaftlicher Armenerziehungsverein | „ 50,000. — |
| Reformierter Frauenverein Liestal | „ 25,000. — |
| Rettungsanstalt Frenkendorf | „ 25,000. — |
| Anstalt Sommerau | „ 25,000. — |
| Anstalt Basel-Augst | „ 25,000. — |
| Basell. Lehrer-, Witwen-, Waisen u. Alterskasse | „ 25,000. — |
| Gemeinde Gelterkinden | „ 25,000. — |
| Heimatgemeinde Rickenbach | „ 50,000. — |
| Verwandte | „ 244,000. — |
| Freunde und Bekannte | „ 38,000. — |
| Total | Fr. 867,000. — |
| An jährlichen Renten sind auszurichten | „ 7,100. — |

Als Haupterbe ist der Kanton Baselland eingesetzt worden, der durch das Testament angewiesen wird, das Vermögen zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken zu verwenden. Der ihm noch zufallende Rest des Vermögens soll eine Million übersteigen. — Der brave Mann ist als armer Knabe, „Spülimacher" in die Welt hinausgezogen und als reich heimgekehrt. Sein Vermögen hat er in Rußland gemacht.

**Bern.** Als Opfer seines Berufes ist in Bern Dr. Bornand, Adjunkt auf dem eidgenössischen Gesundheitsamt, gestorben. Er behandelte im Militärdienst in Bière einen pockenkranken Soldaten, der mit Tod abgieng, und erkrankte bald darauf selbst an den Blattern, denen er in der Blüte der Jahre, allgemein betrauert, zum Opfer gefallen ist.

— Auch eine Vergeltung. Fürsprech Jahn in Bern hatte in einem gegen Ardi und die „Tagwacht" gerichteten Flugblatt das Andenken des verstorbenen Regierungsrat Willi dadurch verunehrt, daß er Willi Amtsmißbrauch, Bestechung und Stimmenkauf nachredete. Am 20. Juni wurde nun Herr Jahn im Café „National" von Ingenieur Flotron, dem Schwiegersohn des Hrn. Willi, vor sämtlichen Gästen beohrfeigt, nachdem dieselbe Manipulation, vor vier Wochen auf offener Straße ausgeführt, Jahn nicht zu einer Klage veranlaßt hatte.

— Bern. Das Obergericht hat das im Kramallprozeß gegen Dr. Wassilieff ergangene Urteil aufgehoben. —

**Graubünden.** Auf einem Berge bei Grono hütete ein Hirt seine Herde. Um die Mittagszeit bemerkte er, daß von den jungen Ziegen, die seiner Obhut anvertraut waren, nur zwei bei der Hirtenpfeife sich eingefunden hatten. Er suchte die andern und fand zu seinem Erstaunen von den 13 Fehlenden 11 tot vor, die zwei andern waren verschwunden. Die armen Tiere lagen alle mit aufgerissenem Gehirn da. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Adler, der schon seit einiger Zeit im Balle bei Grono sich bemerkbar macht, diesen räuberischen Ueberfall vollführt hat.

**St. Gallen.** Immer wieder das verrückte Spiel mit dem Schießgewehr. Am Sonntag vormittags manipulierten drei junge Burschen in Mühlrütti (Gemeinde Mosnang) mit einem Gewehr, das sie für ungeladen hielten. Einer derselben zielte mit der Flinte auf einen jüngeren, 15jährigen Kameraden. Ein Schuß krachte. In den Unterleib getroffen, brach der Unglückliche zusammen und starb bald darauf.

**Solothurn.** Eine traurige Heimkehr. Ein 74 Jahre alte Herr aus dem Kanton Luzern besuchte am Mittwoch Nachmittag in Begleitung seines Sohnes einen Arzt in Olten. Als er sich wieder nach dem Bahnhof begeben wollte, stürzte er vor einem Hotel an der Seite seines Sohnes plötzlich nieder und war eine Leiche. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte nur feststellen, daß derselbe an einem Herzschlag verschieden sei.

— Das Kadettenkorps der Kantonschule Solothurn (Leiter: Hauptmann Schlappner) nimmt laut Bericht des schweiz. Militärdepartements von sämtlichen 35 Kadettenkops der Schweiz, welche ihre Berichte eingesandt hatten, den ersten Rang ein. — Hervorgehoben werden namentlich die trefflich geleiteten Schießübungen.

**Luzern.** Gefährlicher Durchbrenner. Bei Kriens löste sich am 20. Juni abends von der Straßenbahn ein mit 200 Zentner Kohlen beladener Wagen ab. Ein junger Mann, aber durch das Zurückprallen derselben getötet; der Wagen fuhr nach Luzern weiter und tötete beim Bahnübergang in Obergrund einen Italiener. Eine große Volksmenge war nach der Station Obergrund geeilt.

**Nidwalden.** Eine Tragödie. Vor drei Wochen wurde in einem Streithandel in Beckenried der Senn Ambauen, Vater von sieben Kindern getötet. Am 2. Juni ist dessen Witwe mit Zwillingen niedergekommen. Heftigste Fieberanfälle, welche die Aermste befielen, zehrten in kurzer Zeit ihre Lebenskräfte auf, und am letzten Sonntag hatte man sie an der Seite ihres Mannes in das kühle Grab. Herzzerreißend soll der Abschied der Mutter von ihren armen Kindern, von welchen sie sich bei vollem Bewußtsein trennen mußte, gewesen sein.

**Uri.** Unweit der Station Gurtnellen ruhten zwei deutsche Burschen, aus Italien kommend, im Schatten neben der Straße aus und schliefen ein. Aus unbekannter Ursache geriet der einte, einziger Sohn rechtschaffener Eltern, ins Rollen und stürzte über einen Felsen in die gegenwärtig ziemlich hochgehende Reuß, wo er sich kaum in das Unvermeidliche fügen und war nur mit Mühe gerettet, haben die Reise über den Brenner nach Italien und von da über den Gotthard in die Schweiz zu Fuß zurückgelegt und beabsichtigten nun, ihrem Beruf entsprechende Arbeit zu suchen.

**Waadt.** Hohes Alter. In Longirod lebt noch Francois Cathelaz, geboren den 29. November 1791. Aufrecht, nicht gebeugt von der Last seiner 103 Jahre, ein lebhafter Waadtländer hat er einem Basler beim Glase la Cote allerlei Ereignisse aus seinem Leben erzählt. Der Alte liest und schreibt ohne Brille, singt, tanzt und raucht seine Stummelpfeife, ohne welche er nie ausgeht. Den Waadtländer betrachtet er als »un élixir pour prolonger la vie.«

**Zürich.** In Dielsdorf starb im Alter von 65 Jahren Bezirksarzt Dr. Emil Heussy infolge einer Blutvergiftung durch Insektenstich. Der Verstorbene war ein geschickter Arzt und ein in allen Kreisen der Bevölkerung beliebter Mann.

— Einen hübsche Witz soll der Arbeitersekretär Greulich in Zürich jüngst gemacht haben. Als der gemischte Chor in Zürich vor kurzem so in Not war um Herren, daß Hr. Hegar erklärte, er mache nicht mehr mit, wenn er nicht ein paar Tenöre bekäme, da erbot sich Hr. Greulich, Mitglied des Gemischten Chors, etliche Freunde vom Grütliverein mitzubringen; und auf die bedenkliche Frage, ob denn diese Herren auch die nöthige musikalische Bildung besäßen, um Bach und Händel zu singen, erwiderte er, was Bach anbelange, da könne er freilich nicht dafür einstehen, aber auf Händel verstehen sie sich zur Genüge.

## Ausland.

**Deutschland.** Ein Scheusal setzt seit kurzem Halle und dessen Umgebung in Schrecken. Nachdem im März hinter einander zwei Frauen in grauenhafter Weise ermordet und die Körper der Unglücklichen in bestialischer Weise verstümmelt worden waren, ist soeben ein weiterer, gleichartiger Mord verübt und ein vierter und fünfter versucht worden. Die Polizei setzt eine hohe Belohnung auf die Entdeckung dieser Bestie. Ein Dachdecker namens Wetzestein ist unter dem Verdachte verhaftet worden, sämtliche Morde begangen zu haben.

— Die Sozialdemokraten versuchen allenthalben durch Boykotterklärungen ihren terroristischen Neigungen Ausdruck zu geben. Ihr Uebermut hat die Grenze des Erträglichen erreicht. Deshalb regt sich, mehr als je vorher, in den von dem sozialistischen Gifte nicht infizierten Schichten der Gesellschaft der Geist der Gemeinsamkeit. Jetzt sieht die bürgerliche Gesellschaft in erfreulicher Weise die Notwendigkeit der Selbsthilfe ein. Aehnlich wie in Berlin sucht man auch in Dresden den in Beruf erklärten Gewerbetreibenden durch materielle Unterstützung Widerstandskraft zu verleihen. Dieses Vorgehen ist in mehrfacher Hinsicht empfehlenswert. Es zeigt den Sozialdemokraten, daß die bürgerliche Gesellschaft nicht gewillt ist, sich von ihnen Vorschriften machen zu lassen. Dieselbe steht endlich die Notwendigkeit ein, die Solidarität ihrer Interessen nicht mehr nur theoretisch zu betonen, sondern auch praktisch zu bethätigen.

— Vergiftung. In Golluchavo bei Pleschen in Posen ist eine ganze Familie infolge Genusses von giftigen Pilzen schwer erkrankt. Drei Kinder sind bereits gestorben.

**Frankreich.** Korruption. Die Regierung von Italien wies von der ersten französischen Silbergeldlieferung 135,000 Franken zurück, weil sie die Jahreszahlen 1886 und 1887 trugen, während welcher Jahre Italien überhaupt kein Silbergeld prägte. Alle zurückgewiesenen Stücke stammten aus Marseille und sind offenbar Erzeugnisse der Falschmünzerbande, die mit Kassierern der dortigen großen Banken Einverständnisse unterhielten.

**Oesterreich-Ungarn.** Das Ministerium Weckerli hat gesiegt. Das Magnatenhaus hat die Zivilehe-Vorlage mit drei Stimmen Majorität angenommen. — Mußte also wohl oder übel in den sauren Apfel beißen.

— Troppau. Die Gesamtzahl der Toten beim Grubenunglück beträgt 235. Hievon liegen 214 noch in den Gruben.

— In den Gebieten des Waaglusses sind zahlreiche Ortschaften überschwemmt. Komorn war gefährdet. In Galzocz drangen die Wasser in die Häuser. Die Saatfelder sind vernichtet. Beregseg ist vollständig überschwemmt, die Bewohner retteten sich kaum. In den Gemeinden am Flußufer von Pistyan bis Szered sind viele Häuser eingestürzt. In Beregseg ist eine Frau mit zwei Kindern ertrunken. Pistyan ist vollständig überschwemmt. Aus den Ortschaften südlich von Galzocz treffen Nachrichten über Hochwasserschäden ein. Das Comitat Csyto ist fast ganz überschwemmt. Viele Menschen sind umgekommen.

**Amerika.** Die großen Viehhöfe in Jersey-City sind abgebrannt. Ueber 5000 Schafe fanden den Flammentod. Der Schaden wird auf ¾ Million Dollars geschätzt.

**Asien.** Die schwarze Pest wütet in einzelnen Städten Chinas, so u. a. auch in Hongkong furchtbar. Die Panik ist groß. Von Tag zu Tag nimmt die Anzahl der Todesfälle zu. Ganz plötzlich wird jemand von der Krankheit befallen. Die ersten Zeichen sind hohe Fieberhitze, Anschwellen der Drüsen, der Weichen und des Halses. Bald tritt Bewußtlosigkeit ein und der Tod erfolgt schon nach 40 Stunden oder weniger. Leidet der Kranke mehrere Tage, so kommt er häufig mit dem Leben davon. Jetzt sterben ungefähr 60 Prozent aller Pestkranken.

Es ist ein besonderer Begräbnisplatz für die Beerdigung der Leichen angekauft worden und werden dieselben in aller Eile eingescharrt. Es ist schwer, Kulis zur Beförderung der Leichen zu bekommen. Sehr häufig haben die britischen Polizeibeamten selbst die schwarzen toten Körper in die Särge legen müssen. Viele Chinesen, die von der Krankheit ergriffen worden sind, weigern sich auch, sich in die Spitäler schaffen zu lassen. Die Eingebornen suchen ihr Heil in ihren abergläubischen Ceremonien. Tag und Nacht marschieren sie durch die Straßen. Sie tragen Joß und brennen Feuerwerk ab, um die bösen Geister zu versöhnen. In Canton haust die Epidemie furchtbar. Der Vizekönig, der Gouverneur und die oberen Beamten haben öffentlich den bösen Geistern geopfert, um dadurch das Umsichgreifen der Seuche zu verhindern. Die Pest ergreift auch Tiere. Scharrt. Von der furchtbaren Gewalt der Pest mag das folgende Beispiel Zeugnis geben. Von einer Familie starben acht Personen an der Krankheit. Nur ein kleines Mädchen blieb verschont. Da brach ein Dieb in das Haus ein. Das erschreckte Kind sagte ihm, er möge nur alles nehmen, was er wolle, wenn er nur Särge für die toten Eltern und Geschwister kaufen wolle. Als der Dieb zurückgekehrt war mit den Särgen, fand er das Mädchen auch tot, und während er das Haus plünderte, wurde er selbst von der Pest ergriffen.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Juni 1894.

**Ernennungen und Wahlen.** Glaser, Verena, Jakobs, Gattin von Dürrenäsch, in Teufenthal. — Hirt, Rudolf, Jakobs, Beckis von Reinach. — Wieder, Richard, Samuel, Jakobs, Landmanns von Schafisheim. — Zeughaus, Schulhaus- und Bürgschaftsbriefe. Lauri, Heinrich Lüscher, Anna von Ruhen in Oberentfelden. Inhaberin der Firma „Wittwe Lüscher zur Mühle" Müllers von Dürrenäsch in Aarau. Eingaben 21. Juni. — Frey-Herose, Blattner, Julie, Weber, Jakob Sebastians, Handelsmanns in Menziken. Eingaben bis 2. Juli. — Kurz, Reusch, Martin, alt Gemeindsammann und Kirchmeier in Boswyl. — Bröglé, Leonz, von Merenschwand. Eingaben bis 17. Juli. — Wiederherstellung. Suter, Dorer, Bernhard, von Baden; vorgeladen im Jahr 1892. — Vormundsausfolgungsbegehren. Aarau. Zink, Margarethe geb. Zahn, Tochter des 1870 nach Amerika ausgewanderten Zahn, Johann, Coiffeur, von Oberentfelden. Einsprachen 21. Juli.

— Schuldenruf. Stephan. Fricker, Susanna geb. Richner, Jakobs, Isaaks, Straßenwärters Wittwe in Hunzenschwyl. Eingaben 17. Juli. — Rehabilitationen. Zulu. Wiederkehr, Gottl., Blasbalgschmieds von Gontenschwyl. — Hintermann, Adolf, Hutgstälter in Menziken. — Wild, Johann, Fabrikarbeiter, von Aarwangen, früher in Unterkulm. Aarau in Zurzach. Jeiggen. Meyer, Friedrich Andreyen. Farbhandlanger, von Bodenwald

# Genfer Lebensversicherungs-Gesellschaft in Genf.

**Garantiefond: 16 Millionen Franken.**

Der Unterzeichnete, als Generalagent obiger garantirter Gesellschaft, empfiehlt sich zum Abschluß von:

**Versicherungen auf Lebensdauer,**
**Gemischten Versicherungen,** mit bestimmter Prämienzahl,
**Versicherungen von Leibrenten.**

Zu jeglicher Auskunft ist stets bereit

Der Generalagent:
**Oscar Heller,** Notar.

**Aarau,** den 13. Juni 1894. (A 1040 Q)

---

Reise-, Sport- Touristen- und Militär-

# Hemden

in Macco-, Reform- u. Normal-System,
größte Auswahl.
**vom billigsten bis zu den gediegendsten Neuheiten**
à Fr. 2. — bis Fr. 10. 50,

## Sommer-Unterhosen

in diversen Qualitäten, Wolle und Baumwolle,
**von 80 Cts. bis Fr. 5. 50,**

## Badhosen für Herren und Knaben

**von 25 Cts. an.**

***L. Dressler,***

1817] **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

---

# Verbot.

Auf Gesuch des Herrn **Gottl. Morgenthaler-Humiker,** Landwirth in **Staffelbach,** wird alles unberechtigte **Betreten und Befahren** nachbenannter Liegenschaft:

Ungefähr **39 Aren Ackerland** auf dem **„Emlet"** der **„Grossacker"** genannt, im Gemeindsbezirk Staffelbach, ferner das **Laufenlassen der Hühner** in denselben, bei einer **Buße von Fr. 2 bis Fr. 20** verboten.

**Zofingen,** 15. Juni 1894.

Der Gerichtspräsident:
1801] sig. Dr. H. Mürl.

---

Hôtel Garni **„Centralhof"** Hôtel Garni

**Schönste ruhige Lage** ***Zürich.*** **Nahe an dem See.**

**Comfortable Zimmer à 2 Fr. Ausgezeichnete Restauration.**

Höflichst empfiehlt sich
(H2635Z) **Ch. F. Brupbacher-Gran.**

---

Bei **Hautkrankheiten, Ausschlägen**



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Jucken, Aufschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten,**



**Psoriasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe 1 und Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gibichwil, den 29. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zusschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gearztet, und diese Salbe Nr. 1 kannt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2** von Dr. med. **Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. L. **Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bauligenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein Ztes Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. A. R. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von** Dr. **Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Wertheinstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, und noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das theuer, **Steckborn. Depots: Aarau:** Wyder'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnheer; **Lausenburg:** Apoth. Bilcke; **Baden:** Dr. P. Goldlin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

Mehrere günstig gelegene und rentable

## Liegenschaften

in **Basel** sind mir zum Verkaufe übertragen. Auch **Miethgesuche** kann ich prompt vermitteln.

Auskunft ertheilt bereitwillig
**Basel,** 20. Juni 1894
1827] **Rud. Bertschi,** Anwalt.

---

## Zwei Trettnähmaschinen

**(System Singer),**
ganz neu, an Tisch und Kasten leicht beschädigt, werden billig verkauft, mit mehrjähriger Garantie, bei
1823] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

---

Sämmtliche

## Kinderartikel,

als:

| | |
|---|---|
| Kinderhütchen | Wickeltücher |
| Taufhäubchen | Tragkleidchen |
| Kleidchen | Strümpfchen |
| Unterröckchen | Schüblein |
| Jäckchen | Nabättchen |
| Höschen | Wagendecken |

in schöner, großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Frau **Théodor-Hagnauer,**
1666] hintere Vorstadt, Aarau.

---

# Sommer-Artikel,

bestehend in:

**Seidenstoffen für Ball,**
**Mousselin, weiß, fac., baumw.,**
**„ laine, uni,**
**„ „ bedruckt,**

## Blousen-Stoffe:

**Crêpons, Zephirs, Batist,**
**Jaconettes, Nanssouks**
frische neue Dessins

***Indiennes.***

**Tuch und Halbtuch**
**für Knabenkleider,**
sowie feinste

**Damenkleider-Stoffe**
und
**große Auswahl Resten,**

alles aus dieser Saison, werden von heute an mit stark reduzirten Preisen ausverkauft.

Zur freien Besichtigung lade höflichst ein

***Charles Dreifuss***
1785] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80.

**A. Brunnhofer-Meder,** Likörfabrikant,
161] Zeltrain, Aarau.

---

**Für Herren und Damen!**

***Loden***

in größter Auswahl

**Jordan & Cie.,**
**Zürich** beim Bahnhof.

---

***Joppen***

**Wasserdichte Wettermäntel**
**Reise- und Touren-Anzüge.**
**Anfertigung nach Maß**
für Herren und Damen!

---

# Zuckerstöcke

à 6 Pfund, 12 Pfund, 22 Pfund verkauft billigst

(H 2635 Z) Herm. **Lüthy** in Schöftland.

---

Frische Auswahl

## Trauer-Bouquets, Hüte,

zu herabgesetzten Preisen.

Hochachtend empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
Rainstraße Nr. 848 neben der
1824] Schanz in Aarau.

---

**Gesucht:**

Ein **Knecht,** der gut melken kann, von **Jb. Liebmann** in der **Goldern** bei Aarau.
1810]

---

# Seegras-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 28. Juni,** Nachmittags halb 5 Uhr, bringen der **Staat,** sowie die **Gemeinden Eiken** und **Zeiningen,** das ***Seegras*** in den **Waldungen im „Hard"** in der **Bahnhof-Restauration Schmid** in **Eiken** an eine öffentliche Steigerung.

**Laufenburg,** 19 Juni 1894. [1819] **J. J. Koch,** Kreisförster.

---

Aarau, 22. Juni 1894.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

## Frau Barbara Lüthy-Simmen

nach kurzer Krankheit heute früh 4½ Uhr im Alter von 58 Jahren von dieser Welt abzuberufen.

Wir empfehlen die teure Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme.

**Die trauernden Hinterlassenen:**

Rud. Lüthy, Posthalter, und Familie, Schöftland.
Fritz Lüthy, Sattler, und Familie, Aarau.
Alexander & Jean Lüthy und Familien, in Chicago.

Die Beerdigung findet statt:
*Sonntag den 24. Juni, vormittags 11½ Uhr.*

---

# Bekanntmachung betr. Rebenbespritzung.

In Vollziehung der Regierungsschlußnahme vom 18. Mai abhin werden die **Besitzer von Reben im Gemeindsbann Thalheim** andurch öffentlich aufgefordert, zum Zwecke der Bekämpfung des falschen Mehlthaus in diesem Jahre eine **zweimalige Bespritzung** ihrer Reben entweder mit Kalk-Kupferlösung (reduzirte Bordeauxbrühe), oder mit Soda-Kupferlösung vorzunehmen. Die erstmalige Bespritzung hat bis längstens den 7. Juli nächsthin zu geschehen und 5 bis 6 Wochen nach derselben hat die zweite Bespritzung zu erfolgen. Gegen Säumige und Zuwiderhandelnde wird nach § 3 der Regierungsverordnung vom 13 Mai 1890 verfahren werden, d. h. deren Rebstücke werden auf ihre Kosten bespritzt und überdies werden dieselben mit Fr. 5—15 gebüßt.

**Thalheim,** den 20. Juni 1894.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
**Jak. Dietiker.**
Der Gemeindeschreiber:
1837] **J. Wernli.**

---

## Von heute an lasse sämtliche

# Sommer-Schuhwaren.

Der vorgerückten Saison halber zu **bedeutend reduzirten Preisen,** und sollte Niemand versäumen, besonders auf bevorstehendes

## Jugendfest,

so lange das **Lager noch auf's beste assortirt ist,** seinen Bedarf zu decken.

Besonders empfehle 600 Paar

**Töchter- und Knabenschuhe, ganz hohe,** in Nr. 30–34 zu Fr. 4. 75 das Paar, reeller Werth Fr. 7. 50
**Kinderschuhe** in jedem Genre, Nr. 17—25 von Fr. 1. 30 bis Fr. 4. 50 das Paar.
**Knaben-Lasschenschuhe** und **hohe Schnürschuhe** für **Knaben,** Façon Militär, Ia. Qual. Nr. 34—39 à Fr. 6 — bis Fr. 10. 50 das Paar.
**Halbschuhe** in schönster Auswahl für **Töchter** und **Kinder,** in **gelb** und **schwarz,** bei jeder Preislage.
**Knopfstiefel,** circa 100 Paar, **fein Kalbleder,** Nr. 35—37, à Fr. 6. 50 das Paar.
**Damen-Bottinen** und **Schnürschuhe** à Fr. 6. — bis Fr. 13. 50 das Paar.
**Lasting-Bottinen** und **Morgenschuhe** mit **Elastique** à Fr 2. 50 bis Fr. 7. 50 per Paar.
**Halbschuhe** in **Leder** und **Zeugleder,** in **gelb, braun** und **schwarz,** von Fr 3. 50 bis Fr. 10. 50 das Paar.
**Pantoffeln** in **Plüsch, Tramin** etc., von Fr. 1. 80 bis Fr. 3. 50, das **Feinste** mit **Absatz.**
**Manns-Rindlederlaschenschuhe,** Ia. Fr. 7. 50 und Fr. 8. 50 das Paar.
**Mannsschuhe,** Façon Militär und **Bottinen** à Fr. 9. — bis Fr. 16. 50 das Paar.
**Halbschuhe** in **Zeugleder** und **Leder** für **Herren,** von Fr. 4. 50 an das Paar.
**Turnerschuhe, weiß** und **braun** von Fr. 3. 50 an das Paar.

Die Waaren sind ausschließlich nur von dieser Saison und beste Fabrikate der **Firmen C. F. Bally** und der **Zukalt Krüttifellen.**

***L. Dressler,***

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

**NB. Reparaturen zum Selbstkostenpreis.** [1835

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Isaak Huber**, gewesener Wagenwärter, von Windisch, gegenwärtig **Geschirrhändler** in **Brugg**, werden **Mittwoch den 27. Juni** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr im **Hause** des **Gemeinschreibers**, die

## Fahrhabe und die Ladenwaaren,

bestehend in **Glas-** und **Steingutwaaren** und **erdenem Geschirr**, gegen Baarzahlung versteigert.

**Brugg**, den 21. Juni 1894. [1829] **Das Konkursamt.**

---

# Grosser Ausverkauf

**zu bedeutend reduzierten Preisen in Folge baldigem Lokalwechsel.**

## Complete Herren-Anzüge

helle und dunkle Farben
in **Reinwolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 27. 50** und **13. 50** an.

## Complete Knaben-Anzüge

in allen Größen
in **Reinwolle** und **Halbwolle**
von **Fr. 9. 50** und **6. 75** an.

## *Einzelne Hosen*

für Sonn- und Werktage
gefüttert und ungefüttert
in **Reinwolle, Halbwolle** und **Zwirn**
von **Fr. 10. 50, 6. 75** und **3. 20** an,
in **Eberhaut, Manchester** und **Halblein**
von **Fr. 3. 40, 6. 50** und **6. 30** an,
in **Englischleder, Ueberhosen**
von **Fr. 6. 30** und **3. —** an.

## Knaben-Hosen

entsprechend billiger.

## *Einzelne Gilets*

in **Wolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 5. —** und **2. 50** an.

## Veston-Joppen

in **Wolle, Halblein** und **Baumwolle**
von **Fr. 17. —, 11. —** und **4. 70** an.

## Schürzen

für **Küfer, Gärtner, Schreiner**
von **Fr. 2. 50, 1. 60, 1. 50** an,
**Maurer etc.**
von — **90 Cts.** — an.

## Hemden, farbig, Sporthemden

in **Oxford** und **Halbwolle**
von **Fr. 2. 30** und **2. 70** an.

## Blousen u. Ueberhemden

**ganz blau, gestreift, grau**
von **Fr. 3. —, 2. 70** und **2. 60,**
**Bäcker-, Metzger-, Malerblousen.**

**Cravatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Badhosen, Gürtel etc.**
in großer Auswahl.

Mache das tit. Publikum speziell
**auf bedeutend herabgesetzte Preise**
sämtlicher Artikel und nur gute Qualitäten in allen Preislagen aufmerksam.

## Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau.** Zeughausstraße. **Aarau.**

---

Ein



# Heimwesen,

bestehend aus massiv gebautem **Haus** und circa **7 Jucharten** umliegendem sehr ertragreichem **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** (an einem Stück), nebst **laufendem Brunnen**, günstig gelegen (in unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Fabriken), wird Familienverhältnisse halber um annehmbaren Preis **verkauft eventuell verpachtet**. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft durch den Beauftragten:

1780] **J. Zimmermann**, Notar in **Gränichen.**

---

## Rothe und weiße Landweine, rothe und weiße spanische Weine,

schon von 30 **Cts.** an per Liter offerirt

1826] **Käser-Plüß**, hintere Bahnhofstraße, **Aarau.**

---

## Heirathslustige

jeden Standes, Alters und Konfession finden stets gute und passende Partien. Vermittlungen jeder Art. Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 **Fr.** in Marken die

**Agentur „Union“,**
Postfach 125 Neumünster,
(2640) **Zürich.**

---

## Gränichen.

# Wein

verkauft über die Gasse garantirt ächter **Naturwein**, weiß und roth, von 40 **Cts.** an per Liter

**Euler**, Wirth in der **Vorstadt.**

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig, per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe**, prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch**, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein**, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten**, prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss***,
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe:

# Farbige Schürzen

zu und unter Ankaufspreisen, darunter **Kinder-Schürzchen** von 50 Cts. an, **Fantasie-Schürzchen** von 60 Cts. an. Höflichst empfiehlt sich zu gefl. Abnahme

**C. Baumann-Haurt**
1776] in **Oberentfelden.**

---

# Verkaufs-Steigerung.

**Rudolf Bolliger**, Länders von **Oberkulm**, in **Suhr** wohnhaft, bringt am **Montag den 25. d. M.**, Abends halb 9 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz“** in **Suhr**, unter dannzumal zu eröffnenden günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ungefähr 36 Aren **Mattland** in den „Distelmatten“.
2) „ 11,70 „ **Ackerland** im „Helgenfeld“.
3) „ 18 „ **Ackerland** am gleichen Orte.
4) „ 36 „ **Ackerland** im „Helgenfeld“, an der Landstraße nach Gränichen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Suhr**, 21. Juni 1894. Der Beauftragte:
1834] **H. Rüetschi**, Notar.

---

## Bad- & Waschanstalt in Aarau.

**Die Bäder sind täglich geöffnet.**

Es empfiehlt sich höflichst [1831] **G. Trefzger** in **Aarau.**

---

# Das Schuh-Magazin

von

## *J. P. Jörg,*

**Rain 820 – Aarau – Rain 820**

empfiehlt wegen vorgerückter Saison sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wie:

| | | |
|---|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** (Schmalleder) | von Fr. | 7. — an. |
| **Herren-Hakenschuhe** | „ „ | 9. — bis Fr. 15. — |
| **Herren-Bottinen** | „ „ | 9. 50 „ „ 15. 50 |
| **Starke Frauenschuhe** | „ „ | 6. 50 an. |
| **Frauenbottinen** | „ „ | 7. 50 „ |
| **Strampantoffeln** | „ „ | 1. 80 „ |

Große Auswahl in soliden

## Töchter- & Kinderschuhen

zu sehr billigen Preisen. [1781]

---

# Reiswellen-Steigerung.

Am **Mittwoch den 27. Juni**, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Staatswald „Rothholz“**, oberhalb **Erlinsbach**, öffentlich verkauft:

**1200 Laubholzwellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber laden ein
**Lenzburg**, 21. Juni 1894. Der Kreisförster:
1828] **Rud. Heusler.**

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

**MAGGI** **Suppenwürze, Suppenrollen** sind frisch eingetroffen bei **Otto Hitz-Lanz**, Handlung, Rain **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1816

---

## Hôtel und Kuranstalt zum Sternen

Per Bahn 5 Min. nach Brunnen am Vierwaldstättersee.

# Bad Seewen.

Eine Stunde nach Rigikulm.

Das Etablissement besitzt eine elegante **Douche-Einrichtung** für **Kalt-** und **Warmwasserbehandlung.** Soolbäder, Eisenmoorbäder und Fichtennadelbäder, nebst neuesten **Heißluft-Schwitzapparat**; mit letzterem sind brillante Erfolge gegen Ischias, Rheumatismus und Erkältungsfolgen nachzuweisen.

Unsere Kuranstalt, in dem durch landschaftliche Schönheiten bevorzugten Thale von Schwyz gelegen, meistens durch die Familie selbst besorgt und billige Preise haltend, erfreut sich stets zunehmender Beliebtheit.

**Pensionspreise** mit Zimmer von **Fr. 4. 50** an. Man verlange Prospekte.

Der Kurarzt: **Dr. J. Fahbind.** Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

---



# Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer wirkl. **Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

## Vevey Cigarren **Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

## Feinen Cigaretten **Ermatinger**

von Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier.

Daher reinschmeckend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend. (H5637L)

Zu haben bei Herren: **Ed. Eggen; El. Guggisberg; C. Heuberger-Richner.**

Halte mich stets meinen bisher anerkannt besten Sorten Falzziegel, nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Küttigerstraße.**

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein**
**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**
Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia**, die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.
Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200 und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebenfogut als Naturwein.**
Mein Kunstwein dient auch als besten Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.
Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**
**Kunstweinfabrik an der Ryf**
5693] **Murten.**

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

## Kochherde,

Bücherig mit Wasserschiff, Brat- und Törrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
641] in **Buchs.**

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. | per ½ Kilo. |
| " " | " " 1. 20 | " | " " " |
| " " | " " 1. 50 | " | " " " |
| **Halb weiß** | " " 2. — | " | " " " |
| **Schön weiß** | " " 2 50 | " | " " " |
| **Schön weiß prima** | " " 3. — | " | " " " |
| **Halb Flaum** | " " 3. 50 | " | " " " |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | " " 4. 20 | " | " " " |
| | " " 6. 40 | " | " " " |

Achtungsvollst
202] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**
Zu Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.

## Augenschwäche, Haarausfall,

**Ausschlag,** woran ich litt, sind durch die briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** geheilt worden. Albert Boson, Schmied. Montreux. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man dresstre: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Der ächte

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat
*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

## Strümpfe & Socken,

sowie
**gestrickte Kinderhöschen & Jäckchen**
bei Frau **Theodor-Hagnauer,**
hintere Vorstadt, Aarau.
Ebendaselbst wird Hand- und Maschinenstrickarbeit angenommen 1846

**Zu verkaufen:**
Wegen Nichtgebrauch eine sehr gutgehende
## Schneider-Nähmaschine
bei Wittwe **Stirnemann,** Schneiders
1820] in der **„Klaien"** zu **Gränichen**

**Zu verkaufen:**

Ein **Leiterwagen** sammt Bänne und Vormechanik, ein- und zweispännig zu gebrauchen, bei
1825] **Joh. Rohr Ziegrist** in **Hunzenschwyl.**

Extraschönes
## Nierenfett,

per ½ Kilo à 40 Cts.,
ist fortwährend zu haben bei
1821] **Siegrist,** Metzger, Milchgasse **Zofingen.**

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,
## Diensten-Coffern,
## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen
1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

## Zu verkaufen:

**3 schöne Gelbfleck-Kälber,**
**1 Kuhkalb,**
1841] bei **Zim. Baumann** in **Schöftland.**

## Für Küfer!

Ein auf Holz geübter **Arbeiter** findet sofer Stelle. Ebenso könnte ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen, bei
1802] **M. Gysi,** Küfer in **Buchs.**

## Naturbleiche Burgdorf.

**Ablagen:**
Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Zeeugen: " **L. Sandmeyer,** Negot.
Lupfig: " **G. Weber,** Negot.
Schinznach: " **Sam. Zulauf.**
Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1357Q) **H. Heck,** Bleicher.

## Magd-Gesuch.

Im **Pfarrhause** zu **Seon** findet eine **tüchtige, fleißige Magd** Stelle. Wochenlohn 5 Fr. Gute Zeugnisse nothwendig. [1815

## Gesucht:

**Zur Aushülfe in der Haushaltung:**
Ein gut empfohlenes 17-18jähriges
## Mädchen,
das auch nähen kann. Sich zu wenden unter Chiffre J 6871 L an die Annoncen-Expedition
(J6871L) **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

## Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [1823

## Gesucht:

Ein **starker Knabe** als
## Kegelsteller.
1804] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

## Zwei solide Arbeiter

finden für's ganze Jahr schöne Arbeit bei **Guido Edelmann,** March. Tailleur
1809] in **Schöftland.**

## Offener Platz.

Beim Unterzeichneten findet ein zuverlässiger, ordnungsliebender und treuer **Knecht** sofort Stelle.
1830] **G. Zpirgi,** Müller, **Unterkulm.**

## Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

# Generalversammlung

**Sonntag den 24. Juni 1894, Nachmittags ½3 Uhr, im „Gasthofe zum Bären“ in Suhr.**

**Verhandlungsgegenstände:**

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungspassation. Mittheilungen über Gang und Stand der Naturalverpflegung im Bezirk Aarau.
3. Gründung eines Sanatoriums für Lungenschwindsüchtige. Referent: Herr Oberarzt Dr. Kalt.
4. Verschiedenes.

Mitglieder und Freunde der Kulturgesellschaft werden zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

1808] **Der Vorstand.**

## Ausverkauf!

Der vorgerückten Jahreszeit wegen erlasse ich mein reichhaltiges Lager in

# Sonnenschirmen

und

## Kinderstrohhüten

zu den Ankaufspreisen.

***E. Pfisterer,***

**Vordere Vorstadt Nr. 666 — Aarau — Neben dem „Wildenmann“.**

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. . . . , Basen, Kt. Bern. Prospekt und fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt in Glarus.**

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei

651] **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau.**

Eine Parthie leere

## Zuckersyrupfässer,

in Eisen gebunden,

190 bis 200 Liter haltend, per Stück à 7 Fr., 380 bis 400 Liter à 12 Fr. sind als **Most-** oder **Einmachfässer** zu verkaufen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Arbeiter-Hemden, Knaben-Hemden, Blousen, Hosen-Zwirn, Schürzen-Cottone

in hübscher Auswahl.

Billigste Preise. Höflichst empfiehlt sich

**C. Baumann-Hauri**

1777] in **Oberentfelden.**

## Traghutten

für Männer und Knaben bei

**Rob. Schmidt** zum „Bären“,

1765] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine noch gut erhaltene

## Bierpression

mit zwei Ihren Garantie (Preis 130 Fr.) bei **J. Jäggy,** Schlosser

1803] in **L.-Gulfelden.**

**Solide, gut gemachte**

## Kirschenkrätten,

in allen beliebigen Größen, verkauft zu sehr billigen Preisen

1716] **J. Guldimann** in **Lilliken.**

# Mehrgebots-Eröffnung.



Auf sämmtliche zum Nachlasse der **Frl. Guyan** gehörenden, im Gemeindsbanne **Bottenwyl** gelegenen **Liegenschaften,** bestehend im gemauerten **Wohnhaus** Nr. 53, sammt **Brunnen** und circa **2 Jucharten** bei- und umliegendem **Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland,** im Gesammtschatzungswerth von Fr. 11,180.— sind geboten worden: **Fr. 8000. —**

Schriftliche **Mehrgebote** nimmt bis **Samstag den 23. dies** der Unterzeichnete entgegen.

**Zofingen,** 13. Juni 1894. Der Bevollmächtigte:

(Z473Q) **Jb. F. Baumann,** Notar.

## Walter Hassler,

Nachfolger von G. Schmidt-Hagnauer,

Graben Nr. 202, **Aarau,**

***empfiehlt seine schöne Auswahl in:***

**Handtücher,** leinen von 20 Cts an,
**Servietten** von Fr. 5. 20 an per Dutzend,
**Tischzeug** von 85 Cts. an,
**Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, v. 20 Cts. bis 1 Fr.
**Piqué** und **Bazin** von 40 Cts. an,
**Leinwand,** roh, gebucht und gebleicht von 50 Cts. bis Fr. 3,
**Vorhang-** und **Möbelstoffe,**
**Matratzendrilch** 8/4, 9/4 und 10/4,
**Frottiertücher** und **Bettüberwürfe etc.**

## Wein zu machen,

**per 100 Liter (ohne Zucker) Fr. 2. 40, per 100 Liter besserer (ohne Zucker) bis Fr. 8. — Zucker dazu kostet 50 bis 55 per Ko. je nach Qualität. 100 Liter kosten somit Fr. 8 bis Fr. 13 50,**

nebst Anleitung. Höflichst empfiehlt sich

1493] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

Nro 51. 1894.

Aarau, Mittwoch, 27. Juni.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Inländische Nachfragen 10, schweizerische 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Schweiz.

**Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korr.) Freitag, 22. Juni (8—½1 und 4—8 Uhr). Die Diskussion von heute — volle 8½ Stunden — drehte sich einzig und allein um die hochwichtige Frage der Zoll-Initiative („Beutezug"). 13 Redner sind eingeschrieben. Besondere Beachtung verdienen die drei Reden der Bundesräte Hauser, Frey und Schenk.

Den Glanzpunkt des Tages bildet unbestritten das anderthalbstündige Votum des Vorstehers des Finanzdepartements, Bundesrat Hauser. Ruhig aber schlagend widerlegt er die angebrachten Anschuldigungen der Kommissions-Minderheit, das heißt derjenigen, welche den Beutezug befürworten. Er führt in eingehender Weise die finanziellen und politischen Gründe für Ablehnung des Begehrens der Initianten auf. Jeder Satz hat seine Bedeutung. Keine Phrasen, nur Thatsachen.

Wenn das Schweizervolk diese ruhige, sachliche und von glühender Vaterlandsliebe durchwehte Rede gehört hätte, wäre das Schicksal des Beutezuges besiegelt. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß dieser Mann, der sich vom einfachen Gerber zur höchsten Ehrenstelle aufgeschwungen hat, seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen ist und daß das Finanzdepartement in keine bessern Hände gelegt werden könnte. Lauter Beifall und Bravorufe ertönten am Schlusse seiner Rede.

Bundespräsident Frey, Vorsteher des Militärdepartements, weist in energischer Sprache den Vorwurf wegen den allzuhohen Militärauslagen zurück. Im letzten Jahre unter der Herrschaft Hertenstein, 1888 betrugen die Militärauslagen Fr. 17,456,511. In den letzten 6 Jahren zusammen Fr. 155,821,000 oder nach Abzug der außerordentlichen Ausgaben (neue Gewehre, Pulver, Landesbefestigungen ꝛc.) von Fr. 48,509,000 noch Fr. 107,311,910, somit per Jahr nur Fr. 428,178 mehr als im Jahr 1888 ausgegeben worden ist. In allen Staaten Europas ist die Militärmacht vergrößert worden, so stellte Frankreich bei Beginn des Krieges von 1870 450 Bataillone Infanterie mit 250,000 Gewehrtragenden, dazu 37,000 Reiter und 1000 Kanonen. Heute hat Frankreich eine Million Gewehrtragende, 70,000 Reiter und 4000 Kanonen, also das Vierfache. Sollte die Schweiz einzig die Hände in den Schooß legen? Jeder Patriot muß und wird sagen Nein.

Bundesrat Schenk verwahrte sich entschieden gegen die Behauptung, daß das Verlangen von Subventionen die Kantone demütige und daß die Verteilung der Bundesgelder an die einzelnen Kantone eine unbillige sei. Er weist auf das beschämende, die Moral des Schweizervolkes schädigende Vornahme der Beiträge, die jeder Kanton erhalten hat, hin. Die Kantone, welche nicht gegen Wildwasser kämpfen müssen, sollten froh sein, den andern helfen zu können. Zum Schlusse empfiehlt er noch mit Wärme die Unterstützung der Volksschule durch den Bund.

Es ist sieben Uhr. Vielfach ertönt der Ruf: Schluß. Trotzdem noch vier Redner eingeschrieben sind, erkennt der Rat mit 79 gegen 39 Stimmen auf Schluß der Beratung. Die Hauptabstimmung wird unter Namensaufruf vorgenommen. 105 Mitglieder stimmen für Verwerfung des Beutezuges und nur 22 für Annahme.

☛ Die Vertreter der Sonderbundskantone votieren für Annahme des Beutezuges, was hoffentlich unser Schweizervolk zum ernsten Nachdenken veranlassen dürfte.

Für Annahme stimmten: Aeby, Beck-Leu, Decurtins, Erne, Grand, Hediger, Hochstraßer, Holdener, Kuntschen, Ming, Rietlispach, Perrig, Roten, Schmid (Luzern), Schmid (Uri), Schobinger, Schwander, Theraulaz, von Matt (Nidwalden), de Werra, Widmer, Wuilleret.

Für Verwerfung stimmten: Abegg, Ador, Albertini, Bachmann, Bähler, Bangerter, Berger, Berlinger, Bischoff, Boiceau, Bolle, Borella, Brosi, Bruni, Bühler (Bern), Bühler (Graubünden), Bühlmann, Buser, Camuzzi, Casparis, Cavat, Cerfole, Charriere, Chausson-Loup, Comtesse, Cramer-Frey, Curti, Decollogny, de Dießbach, Deglon, Delarageaz, Dinichert, Eisenhut, Erismann, Eschmann, Favon, Fehr, Feller, Fer, Frey, Gaillard, Gallati, Gaudard, Gisi, Godat, Grieshaber, Häberlin, Häni, Heller, Heß, Hilty, Hirter, Jeanhenry, Jenni, Joliffaint, Joos, Jost, Kinkelin, Koch, Kündig, Künzli, Kurz, Lüthy, Martin, Meister, Merkle, Meyer, Moser (Zürich), Moser (Bern), Müller (Adolf, Sumiswald), Neuhaus, Paillard, Pestalozzi, Pioda, Ramu, Rebmann, Rutty, Schöppi, Scherrer-Füllemann, Scheuchzer, Schindler, Sonderegger (Appenzell A.-Rh.), Sonderegger (Appenzell J.-Rh.), Speiser, Stadler, Steiger (Bern), Steiger (St. Gallen), Steinemann, Stockmar, Stoppani, Suter, Thelin, Tissot, Tobler, Ursprung, Vigier, Viquerat, Vogelsanger, Vonmatt (Luzern), Wild, Wunderly, Zimmermann, Zschokke, Zuberbühler, Zurbuchen.

Der Abstimmung enthielten sich: Good, Lutz-Müller, Staub.

Abwesend waren: Baldinger, Benziger, Choquard, Cuenat, Dinkelmann, Fonjallaz, Forrer, Geilinger, Hammer, Keel, Martt, Müller (Ed., Bern), Rüsch, Schubiger, Steinhauer, Wyß.

Samstag, 23. Juni. Da der Ständerat den Beutezug erst Mittwoch behandelt, beschließt der Nationalrat nach Antrag Schmid (Uri) die Sitzung am Montag auszusetzen und die Session erst nächsten Samstag zu schließen.

Zschokke und Camuzzi referieren über ein neues Postgebäude in Frauenfeld und beantragen Rückweisung an den Bundesrat zur neuen Behandlung, was auch angenommen wird.

Gobat stellt die Motion: „Der Bundesrat soll untersuchen, ob nicht mit Rücksicht auf den Vertrags-Charakter der Bundesverfassung, dieselbe einer Revision zu unterziehen sei, in dem Sinne, daß die allgemeinen Grundsätze des öffentlichen Rechts und die Grundbedingungen desselben nicht Gegenstand einer Partialreform sein dürfen."

— **„Sieh' vorwärts, Werner, und nicht hinter dich!"** Herrn alt Bundesrat Welti wird folgender Ausspruch in den Mund gelegt: „In einer so verfahrenen, plan- und ziellosen Situation, wie gegenwärtig, hat sich der Bund noch nie befunden."

Seitdem in Olten sich Herrschaften von entschieden konservativen und aristokratischen Allüren zur „freisinnig-demokratischen" Partei umkartieren ließen, gehen alle politischen Lakaienseelen im Lande mit Fusionsgedanken schwanger. Was von den Phrasen der Allerweltsvereinigung für die praktische Politik zu erwarten ist, weist der „St. Galler Stadtanzeiger" folgendermaßen nach:

„Am Oltener Tage haben sich ja unsere liberal-demokratischen und radikal-demokratischen Eidgenossen feierlich die Bruderhand gereicht der freisinnigen Demokratie zum Schutz und Trutz gegen die schwarze konservative Reaktion und die rote sozialdemokratische Revolution. Es waren freilich kaum einige Tage ins Land gegangen, als sich bereits allerlei kleine Plänkeleien zwischen den freisinnig-demokratischen Brüdern zeigten, allerdings blos auf kantonalem Boden, wo sich die eben abgeschlossene Waffenbrüderschaft nicht bewähren wollte. Nun aber beweisen uns die Motionen Meister und Zschokke, daß auch auf eidgenössischem Boden die heutige Allianz der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz nicht Stand hält, sobald es sich darum handelt, etwas zu thun, einen Schritt vorwärts zu wagen, weil die einen in Gottes Namen eben nicht das gleiche Tempo einzuhalten vermögen, wie die anderen, so gemächlich und gemütlich dasselbe auch ist. Und so können wir denn auf Schritt und Tritt immer wieder eine und dieselbe Betrachtung machen, nämlich die, daß es in der That je länger je mehr geht, wie schon Bixius gesagt hat: bald „hüst", bald „hott", allermeist aber „uha"!

— **„Der Staat befiehlt auf der Landstraße."** So soll die Devise lauten, schreibt der „Bund", unter welcher in unsern Eisenbahnwirren der Kampf für die Rechte des Staates geführt wird. Die Eisenbahn ist nichts anderes, als die moderne Landstraße. Auch die große Landstraße, auf der seit Jahrhunderten Zigeuner, Musikanten, Krieger und fahrende Schüler, Handwerker, Kaufleute, Bürger, Bauern und Ritter einherwandeln, hat sich ihre öffentlich-rechtliche Stellung erst erkämpfen müssen. Vielfach aus privaten Mitteln erstellt und unterhalten, war sie einst tributpflichtig und erhob dafür Brücken- und Weggelder. In keinem Lande der Welt hat aber die Forderung der vorgeschrittenen Kultur, daß die Gesamtheit, der Staat für die Landstraße zu sorgen habe, auf der all das fahrende Volk frei dahintreiben soll, so allgemeine Anerkennung und so monumentale Ausführung gefunden, wie in der Schweiz. Nur in der letzten Entwicklungsphase, bei den Eisenbahnen, sind wir zurückgeblieben und selbst von Nachbarn überholt worden, die zur Stunde noch Brückengelder erheben. Es handelt sich hier um nichts anderes, als um die einfache, natürliche Folgerung, die sich mit geschichtlicher Notwendigkeit ergiebt: Der Staat befiehlt auf der Landstraße.

— **Eidg. Turnfest.** In der durch Urabstimmung vorgenommenen Wahl wurden als Kampfrichter für das eidgenössische Turnfest in Lugano gewählt die Herren: Michel, Winterthur; Capitaine, Pruntrut; Schneider, Brugg; Jäggi, Solothurn; Zschokke, Basel; Hopfengärtner, Biel; Bopßhard, Zürich; Stöcklin, Luzern; Mathey, Neuenburg; Schumacher, St. Immer; Consolascio, Locarno; Hintermann, Aarau; Kupferschmid, Basel; Walker, Twann; Guggisberg, Bern; Bürgin, Basel; Jacot, Genf; Zbinden, Locle; Müller, Glarus; Hafner, Zürich; Jacottet, Lausanne; Perret, Charles, Renan; Baumgartner, Brienz; Balsiger, Bern; Trachsler, Rorschach; Spühler, Zürich; Audetat, Fleurier; Meier, Kreuzlingen; Keel, St. Gallen; Geiser, Chaux-de-fonds; Scheurmann, Zofingen; Dürr, St. Gallen; Jenny, Basel; Hauswirt, Bern; Brändli, Thalweil; Keel, Zürich.

— **Sanitarische Rekrutenprüfung.** Den „Basler Nachr." wird gemeldet: „Unterm 29. Sept. 1893 erschien im „Zofinger Tagbl.", anläßlich der Besprechung der Resultate der dortigen Rekrutenaushebung, eine Korrespondenz, in welcher die untersuchenden Militärärzte beschuldigt wurden, Leute wegen unbedeutenden Gebrechen (leichte Struma (Kropf), Plattfuß, Anlage zu Hernien) vom Dienste zu befreien. Darunter seien gute Turner und Fußgänger, welche es in der Ertragung von Strapazen mit jedem Militärpflichtigen aufnehmen. Den Anlaß zu dieser Beschuldigung gab der Umstand, daß ein preisgekrönter Nationalturner wegen Plattfuß und Kropf untauglich erklärt wurde, trotzdem der sanitarischen Untersuchungs-Kommission von maßgebender Seite bedeutet wurde, es werde Skandal absetzen, wenn man solche Leute „laufen lasse". Der Betreffende rekurierte gegen den Entscheid und kam in Aarau vor die Rekurskommission. Daselbst brüstete er sich mit seinen vorzüglichen Eigenschaften zum Soldaten und wollte nicht begreifen, daß man leicht bekleidet, recht gut Freiübungen machen könne und doch zum Soldaten, der bepackt in Reih und Glied marschieren müsse, nicht tauge. Es half alles nichts. Sogar der Patriotismus wurde ins Feld geführt. Die Rekurskommission erklärte dem Betreffenden, daß sie ihn durch die Erfahrung von der Unrichtigkeit seiner Anschauung über Tauglichkeit überzeugen wolle und erklärte ihn tauglich mit folgender Eintragung ins Dienstbüchlein: „Doppelseitige Struma, 42 cm. Halsumfang, beidseitig kompletter Plattfuß. Bekannter Nationalturner!" — Der Mann wurde 1894 in die erste Rekrutenschule nach Liestal aufgeboten und dort nach 20 Tagen, weil dienstuntauglich, entlassen. Solche Beweise ad oculos könnten die sanitarischen Untersuchungskommissionen jährlich zu Hunderten liefern. Sie thun es nicht, weil dem Staate mit unnützer Einkleidung und Ausbildung untauglicher nicht gedient sein kann. Oberflächliche Urteile über das Rekrutierungsverfahren sind aber leider an der Tagesordnung."

— **Erinnerung an eine schwere Zeit.** Der Verlag von Attinger, Frères, in Neuenburg kündigte eine vollständige Geschichte der französischen Ostarmee im Jahr 1871 und ihres Uebertrittes auf schweizerischen Boden an. Diese Bourbaki-Armee hat viel zu reden gegeben und zahlreiche Bilder halten die Erinnerung an die bemerkenswertesten Episoden wach. Eine umfassende historische Darstellung besitzen wir — abgesehen von dem durch Generalstabshauptmann Davall im Auftrag des eidgenössischen Militärdepartements gemachten Rapporte — über die Internierung nicht. Verfasser der Schrift ist Herr Oberst Secretan, welcher anläßlich des Todes des Generals Herzogs bereits in der „Gazette de Lausanne" zwei bemerkenswerte Artikel über den Gegenstand veröffentlichte.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 25. Juni. Zur Vorlage an den Großen Rat werden beraten und festgestellt:

1. ein Dekretsentwurf betreffend Neuordnung der Gerichtgebühren im Zuchtpolizeiverfahren und
2. der Entwurf einer Konzession zur Steinkohlenausbeutung in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg zu Gunsten der Herren Kornelius Vögeli in Zurzach und R. Zurlinden-Richner in Aarau.

Zwischen Abordnungen der Regierungen von Aargau und Luzern ist eine Uebereinkunft über den Fischfang im Hallwylersee abgeschlossen worden. Dieselbe bezweckt eine gleichmäßige Handhabung der gesetzlichen Vorschriften bezüglich des Balchenfangs in beiden Kantonen herbeizuführen und damit die Fischerei im Hallwylersee zu regeln und zu fördern. Der Regierungsrat erteilt dieser Uebereinkunft seinerseits die Genehmigung. Dieselbe unterliegt, nachdem sie auch vom Regierungsrat des Kantons Luzern genehmigt sein wird, in letzter Instanz der Genehmigung des Bundesrates.

Anläßlich eines Spezialfalles spricht sich der Regierungsrat grundsätzlich dahin aus, daß die Veröffentlichung der Namen der von den Gemeinden unterstützten Armen durch Verabfolgung von gedruckten Verzeichnissen an die Stimmberechtigten unstatthaft sei, daß es aber zulässig sei, die Namen der unterstützten Armen, welche ihre Unterstützungsbedürftigkeit selbst verschuldet haben, durch Anschlag in den Wirtschaften bekannt zu geben, indem über Armenunterstützungsgenössige von Gesetzes wegen das Wirtshäuserverbot verhängt ist.

Der reformierte Kirchenrat hat sich mit Ermächtigung der Synode damit einverstanden erklärt, daß die beschlossene „Organisation der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Aargau im Sinne der Schlußnahme des Großen Rates vom 28. Mai d. J. modifiziert bezw. mit der letzteren in allen Teilen in Einklang gebracht werde, so daß es nun möglich wird, die staatliche Genehmigung in unbedingter Form auf das Organisationsstatut einzutragen. Dasselbe soll nunmehr durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden.

Dem Herrn Dr. Eckert in Laufenburg wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Stellvertreter des Bezirksarztes in Laufenburg in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt. Die Stelle soll zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

— **Aarg. Sektionswettschießen vom 24. Juni. Beste Resultate:**

1. Bremgarten: Bohlen, Freischützen 54,9 Punkte; Zezwyl 53; Rudolf von Zezwyl 64,2.

2. Klingnau: Zurzach 54,37 Punkte; Niederhallwyl 52,23; Aarau, Schützengesellschaft 51,23; Lenzburg, Schützenbund 49,41; Othmarsingen 48,41; Eichenberger, Lehrer, Zurzach 69,3; Siebenmann, Stadtrat, Aarau 69; Hofstättler, Aarau 68,2; Urech, Niederhallwyl 68,2; Näf, Jean, Zurzach 67,2.

3. Staufen: Staufen, Schützenverein 60,1 Punkte; Hunzenschwyl 55,45; Staufen, Feldschützen 55,34; Lenzburg, Schützengesellschaft 54,48; Eich Richard, Lenzburg 77,7.

4. Turgi: Oftringen 55,83 Punkte; Seon 55,48; Suhr, Feldwaffenverein 55,47; Baden 53,27; Kirchdorf 53,21; Windisch 52,98; Suter, Seon 73,5.

5. Zofingen: Menziken 56,67 Punkte; Zofingen, Schützengesellschaft 56,40; Schöftland 55,46; Weber-Wirz, Menziken 72,6.

— **Militärgericht.** Wegen Fälschung des Dienstbüchleins stund am 20. Juni vor dem Kriegsgericht der V. Division in Aarau Vogt Adolf von Mandach, geb. 1863, Schuster, eingeteilt beim Bataillon 59, 3. Komp., wegen Diebstahls einmal vorbestraft. Am 28. August rückte er von Hochdorf, wo er sich früher aufgehalten, inzwischen aber nach Davos verreist war, seine Effekten aber zurückgelassen hatte, nach Frick, dem Besammlungsort seines Bataillons, zum Wiederholungskurs ein und wurde daselbst am 5. September

ärztlich entlassen. Bei der Entlassung wurde ihm gestützt auf eine bezügliche Eintragung im Dienstbüchlein die Reiseentschädigung im Betrage von Fr. 17. 40 angewiesen. Bogt hat geständigermaßen die An- und die entsprechende Abmeldung in Davos selbst geschrieben, um eine höhere Reiseentschädigung zu erhalten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis und zum Ersatz der widerrechtlich bezogenen Reiseentschädigung von Fr. 17. 40.

— „Die Sonderbund, die freisinnige Eidgenossenschaft!" Das wird die Losung sein im Kampfe gegen die Beutezüger. Wir hoffen, der Aargau werde bei dieser Gelegenheit sich auf seine Tradition und Geschichte besinnen. Wenn freilich es sehr zu bedauern ist, daß zwei Vertreter des Aargaus sich als Schleppträger der ehemaligen Sonderbündler hergeben, so leben wir dennoch der Hoffnung, daß das Aargauervolk in seiner Mehrheit treu zum Bunde stehe. Vom Aargau aus gieng der erste Anstoß zur Regeneration der Eidgenossenschaft und Gründung des neuen Bundes. Derselbe hat sich je und je zentralistisch gesinnt gezeigt, er wird auch heute die bundesfreundliche Gesinnung nicht verleugnen trotz Nietlispach und Widmer, die so schwarze Farbe bekennt haben.

Ganz richtig bemerkt ein freisinniger Solothurner in der „Nat. Zeitung: „Wer übrigens bisher im Zweifel war, daß es vor allen Dingen auf eine zielbewußte Schwächung des Bundes und seiner Entwicklung seit dem Jahre 1848 abgesehen ist, mußte sich durch das Ergebnis der Abstimmung eines Anderen belehren lassen. Die Ausscheidung ist eine solche, daß auf der einen Seite die Vertreter der alten Sonderbundskantone stehen, auf der anderen Seite ebenso geschlossen die bundesfreundlichen Kantone. Auf diesem Boden wird der Kampf im Volk entbrennen. Nicht um einen sogenannten Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen wird es sich bei der Zollinitiative handeln, sondern um einen Kampf für die Ehre, die Kraft und das Ansehen der schweizerischen Nation. Daß der Ausgang dieses Kampfes ein Sieg des eidgenössischen Gedankens sein werde, das darf nach den bedeutungsvollen Diskussionen des Parlaments zuversichtlich erwartet werden, wenn die freisinnige Schweiz ihre Pflicht thut."

Wir können nicht schließen, ohne die Frage zu thun, was wohl jene herrlichen „Freisinnigen" jetzt denken müssen, welche durch ihre Intriguen die Wahl eines freisinnigen Vertreters im sog. Rheinkreise hintertrieben haben. Das eben ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären. Es mag dies auch auf die famose Gründung des schwarzen Erdteils, des Eisenkreises zutreffen. Getröstet wir uns indessen, diese zwei sonderbaren Heiligen werden den Glanz der Sonne nicht verdunkeln.

— **Der Nebelspalter** glaubt nicht an das selige Ende des Kompromisses trotz Oltnertag und der so emsig herumgebotenen Friedenspfeife. Er widmet den „zwei Lieben im Aergäu" einen sauberen Helgen, worin der elegant auftretende Liberale mit den Glacehandschuhen seiner kecken, liebebedürftigen Herzensdame Ultramontanismus folgende Verhaltungsmaßregel zuraunt, indessen im Hintergrund eine Sozialistin und ein Demokrat mit Mühe ihr Lachen verhalten: „Blamier mich nicht, mein schönes Kind, und grüß' mich nicht unter den Linden. Wenn wir nachts beisammen sind, wird sich schon alles finden." — Nicht übel das.

— **Aarau.** „Ueber Reisen kein Vergnügen, wenn Gesundheit mit uns geht." Die Kantonsschüler sind, das schöne Wetter benützend, nach allen Richtungen ausgeflogen. Eine Abteilung zog in die Ostschweiz, den Speer unter die Füße zu nehmen; eine andere flog mit den „Brämen" übern Gotthard, eine dritte probierte den Gang über die Furka und den wunderschönen Rhonegletscher ins romantische Haslithal, und eine vierte endlich stattete dem Maderanenthal mit dem Brunigletscher einen Besuch ab. Mögen alle mit schönen Erinnerungen zurückkehren!

— **Suhr.** Lehrerwahl. Zum Fortbildungslehrer wurde gewählt Herr Friedr. Zubler, derzeit Oberlehrer in Hunzenschwyl.

„Früh übt sich, wer ein Meister werden will." Am Sonntag führten einige „Unterweisungsknaben" eine „Messerten" auf, wobei einer in das Schulterblatt gestochen wurde.

— **Brugg.** Der aargauische Bauerntag findet den 1. Juli in Brugg statt. Für die allgemeine Volksversammlung, die nachmittags halb 2 Uhr im Saale zum „Roten Haus" beginnt, ist folgende Traktandenliste aufgestellt worden:

1. Wie hilft sich der Bauer selbst? Referent Herr Landrat Stephan Schwind (Baselland).
2. Staat und Bauer im Aargau. Referent Herr Großrat Jäger in Baden.
3. Wo der Schuh drückt. Mitteilungen des Vorstandes. Wünsche und Anregungen. Allgemeine Diskussion. Umfrage.

Im Einladungsschreiben bemerkt der Vorstand des Bauernbundes: „Der aargauische Bauerntag soll nach Absicht der Statuten des Bauernbundes zur Landsgemeinde der Bauersame des ganzen Kantons werden, an welcher ohne Menschenfurcht und offiziöse Schönfärberei die wirklichen Verhältnisse des Bauernstandes zur Sprache gebracht, Klagen und Wünsche entgegengenommen und Vorschläge zur Besserstellung gemeinsam erörtert werden. Dem freien Mann das freie Wort."

— **Baden.** Die Bezirksamtmannwahl ist, wie vorauszusehen war, nicht zu stande gekommen. Von den 6 Kandidaten erhielten Stimmen: Herren Reiße 942, Jul. Egloff 800, Meier 721, Anner 680, Renold 260, Schnyder 189. Es wird nun wohl der eint und andere „abdanken".

— **Lenzburg.** Nationalturnen. Zu dem am 1. Juli in Lenzburg stattfindenden Ring- und Schwingfest sind gegen 100 Turner aus dem Aargau und von benachbarten Sektionen angemeldet. Der Wettkampf dürfte ein heißer und interessanter werden, da bewährte Namen unter den angemeldeten figurieren.

Das Organisations-Komite hat das Kampfgericht wie folgt bestellt: Ringen und Schingen: Herren G. Hächler, Lenzburg; Nobs, Olten; Schneider, Brugg; G. Hintermann, Beinwyl. Spezial- und Kürturnen: Herren A. Merz, Turnlehrer in Brugg und Scheurmann, Zofingen.

— **Seethal.** Aus Seengen wird berichtet, daß die Rebberge trotz der langen Regentage ausnahmsweise schön und üppig stehen und bei dem reichen Fruchtansatz zu den besten Hoffnungen berechtigen. Der „Brestenberger" ist ein ganz besonderer Saft.

— **Schöftland.** (Eingef.) Die Theatergesellschaft von Schöftland bringt nächsten Sonntag den 1. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Garten der Bierbrauerei Maurer zum dritten Mal zur Aufführung: „Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs", historisch dramatisches Gemälde in 4 Aufzügen.

Es ist eine sehr erfreuliche Erscheinung, daß rings im Lande von Liebhabertheatergesellschaften Stücke mit vaterländischem Hintergrunde zur Aufführung gelangen und der jeweilige, zahlreiche Besuch, dessen sich solche Aufführungen erfreuen, liefern den Beweis, welch' dankbaren Boden dieselben im Volke finden. So zieht auch in diesem Gemälde ein Stück vaterländischer Geschichte, in das bunte Gewand vergangener Jahrhunderte gekleidet, am Zuschauer vorüber und versetzt ihn in warme, patriotische Stimmung, hebt in ihm die Liebe zu dem schönen Fleck Erde, den wir unser Vaterland nennen.

Wer sind überzeugt, daß Jedermann, der die Vorstellung besuchen wird, dieselbe mit Befriedigung verläßt und wünschen wir den Spielenden als Entschädigung für ihre viele Arbeit zahlreiche Zuhörer.

## Kantone.

**Basel.** Schurkenstreiche. Im zoologischen Garten sind schon mehrfach köstliche Tiere vergiftet worden. Am vorigen Sonntag ist das vielbewunderte Prachtexemplar von einem Leoparden unter sofort auffallenden Umständen abgegangen. Der Mageninhalt des Kadavers wurde durch den Kantonschemiker einer genauen Analyse unterzogen. Diese förderte beträchtliche Spuren von Arsenik zu Tage, woraus mit Gewißheit geschlossen werden kann, daß das Tier vergiftet wurde. Schon früher fielen einem ähnlichen Schurkenstreich einige Antilopen zum Opfer. Es wird daher dieser neue Fall zur unvermeidlichen Folge haben müssen, daß von Seite der Aufsichtsorgane gegenüber dem Publikum förderhin eine viel strengere Kontrolle gehandhabt werden wird und daß das bisher so wohlthuende Vertrauensverhältnis zwischen dem Verwaltungs- und Dienstpersonal und den Besuchern des Gartens zu Ungunsten der Letztern ins Gegenteil umschlagen dürfte. Namentlich wird das bis jetzt üblich gewesene private Füttern der Tiere streng beobachtet, vielleicht ganz untersagt werden.

— **Basel.** Neue Art Seelenfängerei. Hier soll die Errichtung eines „evangelischen Arbeitersekretariates" geplant sein. Der Sekretär hätte die materiellen und geistigen Interessen der Arbeiter, unabhängig vom Kapital, zu vertreten und die evangelischen Arbeiter in einer Organisation zusammenzufassen, analog den sozialdemokratischen und den katholischen Arbeiterassoziationen.

**Baselland.** In Sissach desertierte dieser Tage ein ungarischer Ochse; er rannte das Homburger-Thal hinauf und gelangte auf die Station Läufelfingen. Er raste in den Hauensteintunnel hinein, kehrte aber wieder um und ging auf der Bahnlinie wieder Bukten zu, wo zwei Gewehrschüsse seine Laufbahn beendigten.

**Bern.** In Münsingen war am 21. Juni wieder einmal großer „Schlachttag". Im Wirtshaus an der Kreuzstraße haben eine ganze Reihe von blutigen Zweikämpfen zwischen Berner und Zürcher Studenten stattgefunden. An die 80 Zuschauer und Aktive wohnten dem „edlen Spiele" bei. Es handelte sich um sogenannte „Bestimmungsmensuren" wohl das einfältigste, das auf den Universitäten je ersunden worden ist.

— **Biel.** Der schweizerische Artillerietag war von zirka 400 auswärtigen Teilnehmern besucht. Es kam kein erster Preis für Preisarbeiten zur Verteilung. Meier, Adjutant-Unteroffizier in Zürich, erhielt den zweiten Preis. Von elf Arbeiten waren fünf außer Konkurrenz gesetzt.

— Gewitterschaden. Infolge eines 3 bis 4 Stunden anhaltenden Gewitters sind Montag nachts die Brienzer Wildbäche ausgebrochen. Mehrere Familien mußten sich flüchten. Eine Lokomotive der Brünigbahn wurde erfaßt und in Schutt eingeklemmt. Der Schaden, den das Gewitter verursachte, ist bedeutend.

**Genf.** Frauenmörder. Am Freitag tötete der Handlanger Pilliard aus dem Kanton Waadt mit mehreren Revolverschüssen seine Ehefrau, mit der er in beständigem Streit lebte. Der Thäter suchte sich hierauf selbst zu entleiben. Er wurde verwundet ins Spital gebracht.

Das Geschworenengericht verurteilte den Gärtner Fattier von Planipalais, der am 9. März abhin im Rausch seine Frau erschoß, zu 8 Jahren Zuchthaus.

**St. Gallen.** In Romanshorn gerieten zwei Nachbarn wegen eines Fahrrechtes in Streit. Der Eine ergriff die Sense und durchschnitt mit einem Schlag Herz und Lunge des Gegners, eines Familienvaters, der sofort tot blieb.

**Tessin.** Ein Patriot wird der heimischen Erde übergeben. Letzten Sonntag wurden die Ueberreste des 1857 in Bern verstorbenen und dort beerdigten Bundesrates Stefano Franscini nach der Heimat Bodio im Tessin überführt. Der edle Mann, auf den die ganze Schweiz, insbesondere aber der Kanton Tessin noch heute stolz sein können, war ursprünglich Erzieher. Er hatte sich bereits durch mehrere Werke und aus- und inländische Missionen bekannt gemacht, als er im Jahre 1848 zum Bundesrat gewählt wurde. „Die ganze Schweiz, sagt der „Bund" bezeugt, daß er diese Stellung würdevoll ausfüllte, immer nur auf das allgemeine Wohl des Landes bedacht. Man liest auf einem Stein des Gemeindehauses in Bodio zu seiner Erinnerung: Nacque povero, visse povero, morì povero. („Er wurde arm geboren, lebte arm, starb arm.") Dies ist buchstäblich zu verstehen. Als Bundesrat Franscini starb, beschloß die Bundesversammlung den Ankauf seiner noch ungedruckten Manuskripte, um so doch Gelegenheit zu haben, der zahlreichen Familie, welche der uneigennützige Mann hinterließ, einige Hülfleistungen zu gewähren. Dieser Beschluß beweist zugleich, wie groß die Liebe und Achtung war, deren Franscini sich in der Eidgenossenschaft und bei ihren obersten Vertretern zu erfreuen hatte. Sein Bild schmückte schon bei Lebzeiten — aber gegen seinen Willen — die Schulen seines Kantons; nach seinem Tode wurde seine von Vela ausgeführte Büste im Lyceum zu Lugano aufgestellt. Seinen Namen trägt die Tessiner Gesellschaft in Paris und eine öffentliche Promenade in Lugano. Mögen, sagt genanntes Blatt am Samstag, diese lückenhaften Erinnerungen an einen der trefflichsten Patrioten der Schweiz etwas weniges dazu beitragen, dem Geschlecht von heute verständlich zu machen, warum die Ueberführung der Asche des nun längst zur ewigen Ruhe eingegangenen Erziehers und freisinnigen Staatsmannes ein nicht nur vom Tessiner Volke feierlich aufgefaßtes Ereignis ist. „Und wenn nun Sonntags früh der Bahnzug mit dem geschmückten Sarg durch die Berge und Thäler des Schweizerlandes dahineilt, so mag, wer immer aus dem Volke ihn sieht und weiß, was er birgt, vor dem stillen Reisenden den Hut abziehen und denken: „Ein rechter Eidgenosse fährt da dahin, einer von den Vätern, die uns das gemeinsame Haus wohl eingerichtet und hell gemacht haben."

**Thurgau** Fischfang im Bodensee. Der große Wasserstand des Bodensees in der letzten Zeit sei dem Fischfang in dort zu gute gekommen. Man schreibt dem „Thurg. Tagbl." diesbezüglich: „Der Felchenfang fällt immer noch so günstig aus, daß der Preis der Felchen, die vor kurzem 1 Fr. 25 bis 1 Fr. 50 galten, um ganze 50 Prozent zurückgieng, somit jetzt 50—75 Cts. beträgt. Auch Seeforellen werden gegenwärtig in nicht anbedeutender Anzahl und schönen großen Exemplaren gefangen. So betrug der Ertrag eines Fischers in Dingelsdorf kürzlich an einem Tag 27 Pfund Forellen. Prächtige Exemplare von Bodenseeforellen sind gegenwärtig auch an der Fischereiausstellung im alten Kornhaus in Zürich ausgestellt, deren eines das respektable Gewicht von 31 Pfund haben soll. Die Erisskircher Fischer machen gute Züge in Brachsmen. Auch die Schussen, ein bei Friedrichshafen vorbeifließendes Gewässer, der letzter Tage ein Landwirt mit der Angel einen 49pfündigen Weller enthob, birgt noch manchen munteren Bewohner. — Die machen einem ganz den Mund wässerig.

**Uri.** Altorf. Der kürzlich verstorbene Dr. Alfred Siegwart, Sohn des einst vielgenannten Siegwart-Müller, hat zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken ca. 12,000 Fr. vermacht.

**Zürich.** Ehrenmeldung. Am kantonalen st. gallischen Ehr- und Freischießen in Rorschach hat der Landsturmschützenverein Zürich im Gruppenwettkampf unter 40 konkurrierenden Vereinen mit 116 Punkten den ersten Lorbeerkranz mit Diplom erhalten.

— Immer etwas Appartes. Professor Dr. Vogt erläßt eine Broschüre, welche vom „juristischen" Standpunkt aus für Guyer-Zeller und seine Anträge in der Nordostbahn-Affäre plaidiert.

## Ausland.

**Deutschland.** Hübsches Verdienstlein. Der Höchstbesteuerte des Regierungsbezirks Düsseldorf, Herr Krupp in Essen hat bei der diesjährigen Steuerveranlagung sein Reineinkommen pro Jahr auf 7,190,000 Mark angegeben gegen 6,000,000 im Vorjahre. — „Ist mi Seel ä ehli zviel" hat der Nachbar gesagt.

— Eine Anerkennung. Am 12. schlesischen Musikfest wirkte als Solistin in Händels „Messias" u. A. auch Frau Welti-Herzog mit. Der Musikberichterstatter des „Berl. Tagbl." schreibt über sie: „Das Hauptinteresse der Zuhörer konzentrierte sich, wie nicht anders zu erwarten, auf die „Schweizer Nachtigall", Frau Emilie Herzog in Berlin. Es freut uns, konstatieren zu können, daß die beliebte Sängerin der im hiesigen Publikum vorherrschenden abgöttischen Verehrung von Elisabeth Leistinger, welche an verschiedenen schlesischen Musikfesten als Solistin teilnahm, durch hervorragende Leistungen erfolgreich zu begegnen vermochte und sich im Fluge die Sympathien aller Kunstfreunde gewann. Daß Fräulein Leisinger eine stärkere Stimme als Frau Herzog besitzt, glauben wir gern, aber was bei ihr die Schule vermochte, bewirkt Frau Herzog durch angeborene Natürlichkeit. Der große Erfolg, den Frau Herzog erzielte, ist für unsere Behauptung ein vollgiltiger Beweis."

**Frankreich.** Carnot ermordet. Die schreckliche Thatsache bewegt zur Stunde die Gemüter der Franzosen. Der Präsident der französischen Republik war am Samstag nach Lyon zum Besuch der dortigen Ausstellung gereist; die Minister Dupuy und Burdeau begleiteten ihn. Lyon ist eine gut republikanische Stadt, sie empfing Carnot enthusiastisch. Als der festliche Zug abends um ½10 Uhr nach dem Bankett das Palais du Commerce verließ und sich zur Galavorstellung ins Theater begeben wollte, stürzte plötzlich ein Individuum auf den Landauer des Präsidenten zu, in der einen Hand ein Papier, in der andern einen Dolch haltend. Ehe noch Jemand dazwischen treten konnte, stieß er Carnot das Messer in die Brust. Der Getroffene brach zusammen; der Mörder, von einem Faustschlag des Präfekten von Lyon getroffen, kollerte auf den Boden. Eine Abteilung von dreißig Polizisten hatte alle Mühe, den Mörder vor der wütenden Menge zu schützen.

Man schaffte Carnot nach dem Palais du Commerce und bettete ihn dort in einem Saale. Die ersten Aerzte Lyons wurden rasch herbeigerufen, doch vermochten sie das fliehende Leben nicht zu retten. Carnot hatte furchtbare Schmerzen und stönte: „Ich leide entsetzlich; wird's nicht bald zu Ende sein?" Kurz vor Mitternacht erlöste ihn der Tod; der Erzbischof von Lyon hatte die Sterbesakramente gebracht und der Sterbende, ihn erkennend, grüßte freundlich.

Der Mörder ist ein zweiundzwanzigjähriger Italiener namens Cesare Giovanni Santo, aus der Umgebung von Mailand gebürtig; erst seit sechs Monaten in Cette niedergelassen, spricht das Französische nur mangelhaft. Er verweigerte jede Auskunft und erklärte, nur vor den Richtern sprechen zu wollen. Als seine Nationalität auf den Straßen bekannt wurde, bemächtigte sich des Volkes eine wahre Raserei und es folgten wilde Szenen. Mehrere italienische Wirtschaften wurden demoliert und ausgeplündert. „Tod den Fremden!" heulten die Haufen und waren schon bereit, das italienische Konsulat zu stürmen; man wußte dies jedoch zu verhüten.

Von Kiel aus hat der Kaiser von Deutschland ein längeres herzliches Beileidstelegramm an die Witwe Carnots gesandt; Reichskanzler Caprivi und die sämtlichen in Berlin anwesenden Minister statteten sofort dem französischen Botschafter einen Beileidsbesuch ab.

Der schweizerische Bundesrat ließ ebenfalls durch seinen Gesandten in Paris der Regierung und der Familie das Beileid des gesamten Schweizervolkes ausdrücken. Gewiß ist diese Trauer keine bloße Phrase; Carnot war uns Schweizern allen sehr sympathisch. Herr Bundespräsident Frey machte Herrn Barrère, dem neuen Botschafter in Bern, eine Kondolenzvisite. Die Aufregung in Paris ist ungeheuer.

**Italien.** Aus Rom wird berichtet: „Die Wirtschafterin Giovanelli hatte von ihrem verstorbenen Herrn zwei Millionen geerbt. Sie wurde erdrosselt und beraubt. Die Polizei hat die Mörder, zwei bekannte Anarchisten, verhaftet, welche nachweisen, eine halbe Million an auswärtige anarchistische Aktionskomites, darunter auch Zürich, gesandt zu haben.

**Rußland.** In Petersburg ist das Palais des Fürsten Orlanis eingestürzt. Viele Personen sind unter den Trümmern begraben. Bereits sind vier Tote herausgeholt.

**England.** Grubenkatastrophe. In dem Bergwerk Albion bei Cardiff hat eine Entzündung schlagender Wetter stattgefunden. 250 Personen sind umgekommen. Die armen Bergleute schweben stündlich in Todesgefahr.

## Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „Paris", welche am 14. Juni abends ab Basel verreisten, sind am 23. Juni, morgens 2 Uhr, in **New-York** angekommen. Dauer der Reise **Basel-New-York 8 Tage.** — Dauer der Oceanfahrt nur 6½ **Tage.**

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 23. Juni 1894)

**Verschollenerklärungen.** Hirschi, Christian, Bäcker, von Schangnau, wohnhaft gewesen in der Klingelsingen zu Oftringen. Eingaben bis 4. August.

**Konkurs-Eröffnungen.** Faber, Wettstein-Brunner, Jakob, von Herrliberg, Wein- und Spirituosenhandlung in Baden. Eingaben bis 4. Juli. — Kopp, Johann, von Oberlunkhofen, Kts. Bern. Wirth in der Dampfsäge Ob. Ruenhof. Anfechtung des Kollokationsplans bis 3. Juli. **Firm erlo.** Weber-Honegger, Emil, Weinhandlung und Strohwaaren-Fabrikation in Brugg. Eingaben bis 4. Juli. — **Brugg.** Huber Isaak, gew. Wagenmacher von Windisch, gegenwärtig in Geschäftshändler in Brugg. Eingaben bis 24. Juli. — **Aarau.** Huber, Josef, Schreiner in Bottwil. Anfechtung des Kollokationsplans bis 4. Juli.

**Stellenausschreibung.** Arbeitsschule in Uezwyl. Besoldung Fr. 130. — Unterschule in Hirsen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 2 Juli.

## Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne", den 16. Juni von **Hâvre** abgegangen, ist am 24 Juni, morgens 4 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 30. Juni und „Touraine" am 7. Juli von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 125 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
**Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.**

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, bei Wohnungswechsel jeweilen neben dem neuen, auch den verlassenen Wohnort angeben zu wollen.

**Die Expedition.**

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

**Aarau,** 16. Juni 1894.

**Allgem. Aargauische Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
**Wehrli.**

1807]

---

## Ausverkauf!

Der vorgerückten Jahreszeit wegen erlasse ich mein reichhaltiges Lager in

## Sonnenschirmen

und

## Kinderstrohhüten

zu den Ankaufspreisen.

***E. Pfisterer,***
**Vordere Vorstadt Nr. 666 — Aarau — Neben dem „Wildenmann".**

---

# Theater

gegeben von der

## Theater-Gesellschaft Schöftland

**Sonntag den 1. Juli,**
**bei günstiger Witterung im Garten der Brauerei Maurer.**

## Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

Hist.-dramat. Gemälde in 4 Aufzügen von Boleslaf Platowitsch.

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. — Beginn 3 Uhr.**
**Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1853] **Die Theatergesellschaft.**

NB. **Bei ungünstiger Witterung wird die Aufführung um 8 Tage verschoben.**

---

## Augenschwäche, Haarausfall,

**Ausschlag,** woran ich litt, sind durch die briefliche Behandlung der **Aerzte der Heilanstalt Glarus** gehoben worden. Albert Boßon, Schmied, Montreux. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man dressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

## Gelegenheit!

Eine Partie

## rother Tischweine (Schiller),

aus bester Lage Oberitaliens, in jeder Beziehung empfehlenswerth, in Original-Fässern von circa 700 Lit, ist **à Fr. 32 — per Heft franko schweiz. Bahnstation,** zu verkaufen. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Muster zu Diensten. Anfragen unter Chiffre **J. 3968 G** an
(J3968G) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich**

---

## Die Brüder. Roman von Klaus Zehren.

Mit diesem spannenden Roman des talentvollen Schriftstellers eröffnet die **„Gartenlaube"** soeben ein **neues Quartal.**

**Abonnementspreis der „Gartenlaube": Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfenninge.**

Man abonnirt auf die „Gartenlaube" bei allen Buchhandl. u. Postanstalten.

**Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko**
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachf. in Leipzig.

---

## Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von ganzen Fässern à **35,** bei halben Fässern à **36 Cts.**

**Aechte Waadtländer- und Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei
1581] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Testamentseröffnung.**

Am Freitag den 6. Juli 1894 Vormittags 8½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung der Jungfer **Widmer, Elisabeth,** Johannesen, Maurers von **Hausen.** [1845

---

**Zu verkaufen:** Eine

## Honigschleuder-Maschine

mit Blechmantel u. Frictionsgetriebe, für alle bekannten Rähmchengrößen passend, gut gehend und wie neu, bei
**H. Keller,** Bezirksrichter
1851] in **Niederlenz.**

---

## Ein guter Rath!

Um alles Ausschussmaterial zu ersparen und die Familien vor Unglück durch unkluge Anwendung des Petrols beim Anfeuern zu schützen, verschaffet Euch in den Haushalt mit nur 40 Cts. den fall bei nützlichen, ökonomischen, unverbrennbaren und beliebten

**Patentasbestfeueranzünder**

von H. E. Allemand in Evilard, Bern.

Zu haben in **Kölliken** bei **G. Zumaun; K. Matter. Schönenwerd** bei **J. Hilliger; Meyer, Lazar. Niederzösgen** beim **Konsum. Murgenthal** bei **Künzli & Plüß; Staufer. Safenwyl** bei **Ernst Hilfiker.** [1806

---

## Zuckerstöcke

von 3½, 6 und 11 Kg., per Kg. à 54 Cts.; **Schweinefett,** Marke Armour Chicago, stets frische Waare, per Kg. 1 Fr., per 5 Kg. à 90 Cts., **türkische feine Zwetschgen** per Kg. à 40 Cts., extra große à 50 Cts., bei Partien billiger, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Kranken-Pflege-Artikel:



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chilo, Birn- und Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens
**V. Sernatinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

---

## Alte Bibeln,

Druckort Zürich, Jahrgänge 1527—1565 **kauft**
(Ma2443Z) **A. Schenchzer** in **Basel.**

---

Das Neueste und Schönste in

## Kinderwagen

in ordinär bis sehr fein, halte wieder in allergrößter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen vorrätig, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Ed. Lüthy, Sattler u. Tapezierer,
1855] Kirchgasse, **Aarau.**

---

Reingesottenes

## Nierenfett,

per Pfund à 55 Cts., bei Abnahme von 10 Pfund à 50 Cts.,
empfiehlt bestens
1786] **G. Füßliger,** Metzger in **Aarau.**

---

## Gute Phosphor-Zündhölzchen,

große, runde und kleine 10er-Schachteln zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
**G. Bertschinger-Wild**
1482] in **Aarau.**

---

## Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Isaak Huber,** gewesener Wagenwirter, von **Windisch,** gegenwärtig **Geschirrhändler** in **Brugg,** werden **Mittwoch den 27. Juni** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr im **Hause** des **Konkursiten,** die

## Fahrhabe und die Ladenwaaren,

bestehend in **Glas-** und **Steingutwaaren** und **ordenem Geschirr,** gegen Baarzahlung versteigert.

**Brugg,** den 21. Juni 1894. [1829] **Das Konkursamt.**

---

## Von grösster Wichtigkeit

ist es, dass sich **Brillenbedürftige** ihre **Gläser** bei einem **Optiker** beschaffen, dem die grösste Auswahl in **Brillenfassungen, Pincenez, Gläsern** und **Neuheiten** zu Gebote stehen und der die Anpassung auf das gewissenhafteste und genaueste besorgt.

Dies ist stets der Fall bei

**Gysi & Co.,** Optiker, **Aarau.**

*Probe- und Auswahlsendungen nach Auswärts.*

---

## Seegras-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 28. Juni,** Nachmittags halb 5 Uhr, bringen der **Staat,** sowie die **Gemeinden Eiken** und **Zeiningen,** das ***Seegras*** in den **Waldungen** im **„Hard"** in der **Bahnhof-Restauration Schmid** in **Eiken** an eine öffentliche Steigerung.

**Laufenburg,** 19 Juni 1894. [1819] **J. J. Koch,** Kreisförster.

---

## Zu verpachten event. auch zu verkaufen.

Eine **Liegenschaft**



## Restauration

mit Gartenwirthschaft,

am **Aare** gelegen, mit **Scheurung** und **4 Jucharten vom besten Land,** mit prachtvollen Bäumen besetzt.

Bei der Wirthschaft **Schießplatz, Kegelbahn, Badanstalt** und **Dampfschiffstation.** Auf Verlangen **3 Jucharten mehr Land.**

Aus Gesundheitsrücksichten zu **verpachten** eventuell **auch zu verkaufen.**

Für junge, richtige Leute ein **sicheres Auskommen.**

Auskunft ertheilt über die Kaufs- oder Pachtbedingungen
**J. R. Hediger-Haller.**
1850] **Liegenschafts- und Stellenvermittlungs-Büreau Reinach.**

Es sind noch **mehrere Liegenschaften** zum **Verkaufe** angeschrieben in und außer Bezirk. [1850

---

Garantirt reelle, kräftige

## rothe & weisse Weine

à 30 **Cts.** per Liter über die Gasse empfiehlt bestens
1826] **Käser-Plüß,** hintere Bahnhofstraße, **Aarau.**

---

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Eisenpulver

hat sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Regelstörungen, Weißfluß, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen. Folgen von Ueberanstrengung und Ausschweifungen, Schwächezuständen** 2c., selbst in veralteten Fällen vorzüglich bewährt. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Nach langjährigem Leiden, **Bleichsucht** und **Regelstörungen,** machte ich auf Anrathen einer Freundin einen Versuch mit den Eisenpulvern von **Dr J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** und bezeuge ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch dieses Mittel gänzlich geheilt wurde.

Frau Sattler Schmid, Basel.

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Dépôt ist, schreibe man an das **Haupt-Dépôt: P. Hartmann,** Apotheke **Steckborn.**

Dépôts: **Aarau:** Apoth. **Lindt.** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Wohlen:** Apoth. **Thurnheer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Dr. **H. Göldlin, St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.** [2695

---

## Bycyclette

mit **Pneumatic** und **Kissenreifen** (beste Fabrikate) hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen
1632] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

**Auch werden ältere Bycyclette in Tausch genommen.**

Ferner empfehle
**sämmtliche Artikel für Radfahrer.**

Der **Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm** sucht für zwei seiner Zöglinge tüchtige **Lehrplätze** bei einem **Schreiner** und **Schneider.**

Schriftliche Offerten sind zu richten an den Vereinspräsidenten

**J. K. Eppler,** Pfarrer
1839] in **Interkulm.**

---

Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, adressire auf die **Unterrichts-Zeitung für Bildungsbeflissene jeden Standes.** Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonnire auf die **Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilanwärter, Bureaugehülfen, Schreiber etc.** — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin. [1887

---

Mehrere günstig gelegene und rentable

## Liegenschaften

in **Basel** sind mir zum Verkaufe übertragen. Auch **Miethgesuche** kann ich prompt vermitteln.

Auskunft ertheilt bereitwillig

**Basel,** 20. Juni 1894.
1827] **Rud. Bertschi,** Anwalt.

---

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch,** Klavierstimmer
1732 in Aarau, „*Oberer Rain*".

---

## Zwei Trettnähmaschinen

(System Singer),

ganz neu, an Tisch und Kasten leicht beschädigt, werden billig verkauft, mit mehrjähriger Garantie, bei

1823] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## Gränichen.

## Wein

verkauft über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth, von **40 Cts.** an per Liter

**Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

**Ia. Kölner-Leim** per Ko. Fr. 1 55
**Façon Kölner-Leim** „ „ „ 1.30
**Feder-Leim** „ „ „ 1.05

Bei Originalkörben mit 10% Rabatt.

**Schellack, arab. Gummi, Vitriol, Fackeln** 2c.

empfehlen

**Schmuziger & Co.** in **Aarau,**
1788] Rainstraße Nr. 834.

---

**Zu verkaufen:**

Ein guter, treuer, wachsamer



## Haushund,

mittelgroß.

Zu erfragen bei der Expedition. [1854

---

**Zu verkaufen:** Eine neue

## Dangelmaschine,

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1856

---

**Zu verkaufen:**

Eine achtjährige, zu jedem Dienste taugliche, braune



## Stute.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1848

---

**Gesucht:**

Eine tragende, jüngere

**Milchkuh.**



Auskunft durch die
1888 Expedition d. Bl.

---

**Zu verkaufen:**



Ein **Leiterwagen** sammt Bänne und Vormechanik, für ein- und zweispännig zu gebrauchen, bei

1825] **Joh. Fahr Siegrist** in **Hunzenschwyl.**

---

## Bekanntmachung betr. Rebenbespritzung.

In Vollziehung der Regierungsschlußnahme vom 18. Mai abhin werden die **Feldhüter von Reben in Gemeindsbann Thalheim** andurch öffentlich aufgefordert, zum Zwecke der Bekämpfung des falschen Mehlthaus in diesem Jahre eine **zweimalige Bespritzung** ihrer Reben entweder mit Kalk-Kupferlösung (reduzirte Bordeauxbrühe), oder mit Soda-Kupferlösung vorzunehmen. Die erstmalige Bespritzung hat bis längstens den 7. Juli nächsthin zu geschehen und 5 bis 6 Wochen nach derselben hat die zweite Bespritzung zu erfolgen. Gegen Säumige und Zuwiderhandelnde wird nach § 3 der Regierungsverordnung vom 13 Mai 1890 verfahren werden, d. h. deren Rebstücke werden auf ihre Kosten bespritzt und überdies werden dieselben mit Fr. 5—15 gebüßt.

**Thalheim,** den 20. Juni 1894.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
**Jak. Dietiker.**
1837] Der Gemeindeschreiber:
**J. Wernli.**

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

**Gesucht wird** eine **rentable**

## Speisewirthschaft mit etwas Land,

**pacht-** oder **kaufsweise** per 1. Juli oder Oktober.

**Eine rentable Schmiedewerkstatt**

würde auf den 1. Oktober in **Pacht genommen, eventuell gekauft.**
1852] **J. R. Hediger-Haller, Agentur-Büreau Reinach.**

---

**Circa 50 Dutzend farbige**

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**
**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

25 JÄHRIGER ERFOLG




15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(D 1 11)

**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.**

---

## Walter Hassler,

Nachfolger von G. Schmidt-Hagnauer,

Graben Nr. 202, **Aarau,**

***empfiehlt seine schöne Auswahl in:***

**Handtücher,** leinen von 20 Cts an,
**Servietten** von Fr. 5. 20 an per Dutzend,
**Tischzeug** von 85 Cts. an,
**Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, v. 20 Cts. bis 1 Fr.
**Piqué** und **Bazin** von 40 Cts. an,
**Leinwand,** roh, gebucht und gebleicht von 50 Cts. bis Fr. 3,
**Vorhang-** und **Möbelstoffe,**
**Matratzendrilch** 8/4, 9/4 und 10/4,
**Frottiertücher** und **Bettüberwürfe etc.**

---

## Bad- & Waschanstalt in Aarau.

**Die Bäder sind täglich geöffnet.**

Es empfiehlt sich höflichst [1831] **G. Tretzger** in **Aarau.**

---

## Heirathslustige

jeden Standes, Alters und Konfession finden stets gute und passende Partien. Vermittlungen jeder Art.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 **Fr.** in Marken die

**Agentur „Union",**
Postfach 125 Neumünster,
(2640) **Zürich.**

---



**Kegelschieben**
**Sonntag 1. u. 8. Juli**
**baar Fr. 120.**

Hiezu ladet freundlichst ein
1845] **J. Keller,** Wirth in **Grenchenbach.**

---

## Zuckersyrupfässer,

in Eisen gebunden,

mit **Thürli,** 190 bis 200 Liter haltend, **Schweinefettfässer,** neu, in Eichenholz; **Faßthürlibödgen,** per Stück à 60 Cts.; **Faßthürlischrauben,** per Stück à 30 Cts. bis 1 Fr. 20 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Solide, gut gemachte**

## Kirschenkrätten,

in allen beliebigen Größen, verkauft zu sehr billigen Preisen

1716] **J. Goldmann** in **Gölliken.**

---

Die **schönsten, solidesten u. billigsten**

**Pianos & Harmoniums**

neuester Konstruktion

**mit unvergleichlichem Wohlklang,**
**fünfjährige Garantie,**
empfiehlt für

**Kauf, Miethe und Umtausch**
**J. Burgmeier** in **Aarau.**
**Stimmungen, Reparaturen** 2c. jederzeit prompt und billig durch
1374] Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

---

**Billig zu verkaufen:**

Wegen zu klein bestellt: 2 neue **halbledene Fuhrkummete, Sattel** und **Zaunkummet** für ein kleineres Pferd, 18 Zoll, bei

1840] **J. Keller,** Sattler, **Niederlenz.**

---

Täglich schönes

## Nierenfett,

**roh** und **gesotten,**

## Ochsenköpfe,

**ganz** und **halb,**

empfiehlt bestens

**J. Mattenberger,** Metzger
1749] **in Aarau.**

---

Dr

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch eine sehr gutgehende

## Schneider-Nähmaschine

bei Wittwe Stürnemann, Schneiders
1820] in der **„Flaien"** zu **Gränichen.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H385/3

---

## Radfahrer!

Kaufet Euere **Bedarfsartikel** wie: **Glocken, Signalhappe, Peitschen, Laternen, Gummi an Pedalen, Hosenklammern, Schlüssel, Oel-Kännchen, Schlüsschen, Gepäcktrager, Federn, Muttern,** sowie feinstes **Oel,** offen und in Flaschen u. a. m. zu billigsten Preisen bei

1108] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

**Der Armen-Erziehungs-Verein** im **Bezirk Kulm** sucht für ein taubstummes **Mädchen,** das sich aber sehr gut verständlich machen kann, einen **Lehrplatz** bei einer **Näherin.**

Schriftliche Offerten nimmt entgegen

Der Vereinspräsident:
1838] **J. K. Eppler,** Pfarrer in **Kulm.**

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

**Theerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr Lindt u. C. Keusch in **Aarau.** [650

---

**Extraschönes**

## Nierenfett,

per ½ Kilo à 40 Cts.,

ist fortwährend auf Lager bei

1821] Siegrist, Metzger, Milchgasse **Aarau.**

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

---

Halte mich mit meinen bisher anerkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko Aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Zollikerstraße.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1 80.

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

---

## Glacehandschuhe,

sowie

**seidene, Fil de Perse,**

**baumw. schwarze u. farbige Mitains,**

sehr billig, bei

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**
1704] hintere Vorstadt Aarau.

---

## Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1623

---

## Für Küfer!

Ein auf Holz geübter **Arbeiter** findet sofort Stelle. Ebenso könnte ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** gründlich erlernen, bei

1802] **Al. Gut,** Küfer in **Fahr.**

---

## Zwei solide Arbeiter

finden für's ganze Jahr schöne Arbeit bei **Guido Edelmann,** March. Tailleur
1809] in **Schöftland.**

---

## Offener Platz

Beim Unterzeichneten findet ein zuverlässiger ordnungsliebender und treuer **Knecht** sofort Stelle

1830] **G. Spirgi,** Müller, **Interkulm.**

---

## Gesucht:

Ein **Arbeiter** und ein **Lehrling** als **Dachdecker** und **Kaminfeger,** bei

**Gottfr. Widmer,** Kaminfeger
1889] in **Aarau.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**
**vom 23. Juni 1894.**

Erdbeeren gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4 50, per Becken 20 bis 25 Cts. **Kirschen** per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. **Eier** 8 — 10 Stück 60 Cts. **Blumenkohl** per Kopf 40 bis 50 Cts. **Kabis** per Bschl. — Cts. **Kohlraben** und **Rettiche** je 3 Stück zu 10 Cts. **Gurken** per Stück — bis — Cts. **Lauch** und **Selleriebengel** je 3 Stück 10 Cts. **Nüsslisalat** per Teller — bis — Cts. **Erbsen** — Cts., **Chifen** — Cts. per Kilo. **Kessel** 3 bis 4 Paar 10 Cts. **Birnen** - bis - **Paar** — Cts. **Nüsse** per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.

№ 52. 1894.

Aarau, Samstag, 30. Juni.

# Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Aus Frankreich.

### Der gewesene Präsident und der neue Präsident.

Der Tod des vierten Präsidenten der Republik, Carnots, der auf so tragische Weise erfolgte, bewegt zur Stunde noch die ganze zivilisierte Welt. Es sind an die Regierung Frankreichs und an die Familie des Ermordeten von allen Seiten Beileidsbezeugungen zugegangen. Viele derselben sprechen von einem großen Bürger und Staatsmann, welches Compliment freilich auf Rechnung der Erregtheit und der Courtoisie zu schreiben ist. Carnot war keine groß angelegte Natur im Genre eines Thiers, Gambetta, Paul Bert, Jules Ferry. Aber man wußte ihn anläßlich seiner Wahl zum Präsidenten der Republik im Jahr 1887 der Republik aufrichtig zugethan. Er war ein reicher, unabhängiger Mann, korrekt in seinem Wesen, einwandfrei in seinem Leben und das Fehlende besorgte der geschichtliche Name. Das Andenken an seinen Großvater Lazare Carnot, den Organisator des Sieges, der am 13. Vendémiaire des Jahres III den Franzosen also sagen durfte, was er errungen: „27 siegreiche Schlachten, 120 glückliche Gefechte, 80,000 erschlagene Feinde, 91,000 Gefangene, 250 eroberte Plätze, 3800 eroberte Kanonen, 70,000 erbeutete Flinten und 90 Banner", dieses Andenken kam Sadi Carnot sehr zu statten.

Zu Statten kam ihm freilich auch die Art, wie er als Finanzminister sich in einer gewissen Angelegenheit benommen hatte. Der Banquier Dreyfus war verurteilt worden, dem Staate 70,000 Fr. Stempelgebühren zu zahlen. Mit diesem Herrn befreundet, ersuchte Grevy seinen Finanzminister, ein Auge oder auch beide zuzudrücken. Carnot hatte dazu keine Lust; er forderte das Geld und wurde dafür in der Kammer von den Grevyanern so angefahren, daß er weichen mußte. Dieser Akt der Ehrlichkeit wurde während der Campagne publik.

Keine Gestalt von großem Zuschnitt, kein Funke der Genialität, keine markante Begabung, nur die Verkörperung bürgerlicher Ehrbarkeit. Mit dieser Art verband sich die unleugbare Geschicklichkeit, in die Ausübung der Funktionen einen Zug von Vornehmheit hinein zu legen. Ohne die Republikaner der alten Schule zu verletzen, gewann er dadurch vieler Monarchisten Sympathie. Er repräsentierte wundervoll, leistete auf Reisen, bei Empfängen und Einweihungsakten fast Uebermenschliches. Tadellos, wie seine äußere Erscheinung, war sein Benehmen; eine kühle Reserve wehrte allzu gemütliche Annäherung ab. Uno so gefiel er seinen Landsleuten gut, sie waren ihm dankbar für seinen Takt.

Die trüben Fluten des Boulangismus und des Panama-Unternehmens sah Carnot steigen und fallen. Berührt haben sie ihn selber nie, die Verleumdung schonte seine Person und als viele Politiker höchsten Ranges fleckig wurden, empfand es Frankreich als einen Trost, daß der Erste im Lande nach wie vor als Gentleman dastand.

Ein seltsames Walten des Schicksals, daß der Mann ohne jeglichen Fanatismus unter der Hand eines Fanatikers fallen mußte, fallen durch einen Italiener am Jahrestag der Schlacht von Solfernio!

Der „Bund" wird Carnot in seiner Eigenschaft als Repräsentant des Landes gerecht, indem er sagt: „Als oberster Leiter der Republik zeigte er sich nicht als Parteimann, sondern wirklich als Oberhaupt des republikanischen Staates und Schiedsrichter der Parteien, der mäßigend in ihre Kämpfe eingriff."

Wirklich hat der Präsident über allen Wechselfällen der Politik, im Gegensatz zu seinen sich stets verändernden Ministerien die Republik in ihrer notwendigen und gesetzmäßigen Beständigkeit zu verkörpern. Carnot hat diese Rolle schlicht und recht durchgeführt. Mit vollem Recht sagt aber das schon genannte Blatt:

„Wenn also die Geschichte dem Herrn Carnot das Zeugnis nicht versagen wird, ein guter Präsident gewesen zu sein, so muß andererseits auch gesagt werden, daß die politische Unfruchtbarkeit der letzten sieben Jahre, das müssige Gezänk, die Leerheit des ganzen Treibens, doch auch zu einem Teil von der Haltung des Präsidenten bedingt war. Herr Carnot liebte bedeutende Politiker nicht und hielt sie gerne nieder.

Sein liebster Minister war der gute Tirard, der Typus der brauchbaren Mittelmäßigkeit, sein bester politischer Freund der Herr Loubet, an dem er sich einen Tirard für künftigen Gebrauch nachzuziehen hoffte. Daß nur nichts Wichtiges, Folgenreiches geschehe, schien eigentlich doch der politische Herzenswunsch des Herrn Carnot zu sein. Dementsprechend war die Politik, die er vom ersten Tage seiner Präsidentschaft an praktizierte, die der „republikanischen Konzentration". Ist es doch das beste Mittel in der Politik, jedes wichtige Geschehen zu verhindern, wenn man Politiker der verschiedensten Neigungen und Ansichten in einer Regierung zusammenspannt, nach dem schönen Grundsatz der Proportionalität. Da kann man so ziemlich sicher sein, daß einer den andern neutralisiert. So war denn auch das „Treten auf der Stelle" das Charakteristikum der Regierung des Herrn Carnot. Es ist nichts zu stande gekommen während dieser sieben Jahre, nichts als ein steiges riesiges Anwachsen des Budgets. Jetzt kommen auch für Frankreich ersichtlich Zeiten, wo eine feste Hand am Steuer nötig ist, soll der Staatswagen nicht umkeeren."

Der Kongreß zu Versailles erkor zum Präsidenten Jean Casimir-Perier. Derselbe ist geboren 1847 als Enkel des bekannten Ministers der Julimonarchie. Auch er stammt, wie sein Vorgänger Carnot, aus einer Familie, deren Mitglieder schon vielfach mit der Politik des Vaterlandes verwachsen waren. Von Beruf ist er Jurist. Den 70er Krieg machte er als Offizier der Mobilgarde mit. In der Kammer sitzt er seit 1876. Als im verflossenen Jahre die Panamageschichte den damaligen Kammerpräsidenten Floquet zur Demission nötigte, wurde Casimir-Perier sein Nachfolger. Ein halbes Jahr später übernahm er nach dem Sturze des ersten Ministeriums Dupuy die Bildung des Kabinets und blieb an der Spitze der Regierung, bis am 22. Mai letzthin sein Ministerium wegen einer geringfügigen Ursache die Entlassung nahm.

Casimir-Perier ist ein gemäßigter Republikaner. Er vertritt diejenige Partei, welche mit den Wahlen des letzten Herbstes im Parlamente die Oberhand gewann. Seine Führung des Ministeriums hat gezeigt, daß er eher einen Ruck nach rechts zu machen gewillt ist, als nach links. Die Sozialisten haben von ihm wenig oder gar nichts zu erwarten.

Seine Wahl bedeutet, wie ein Pariser Korrespondent sich ausdrückt, geradezu eine Demonstration gegenüber der sozialistisch-anarchistischen Gefahr, welche sagen will, daß die Gesellschaft nicht gesinnt ist, vor den Dolchen feiger Meuchelmörder den Rückzug anzutreten. Nach dieser Seite hin war also der Gewählte der berufenste Nachfolger Carnots.

Man darf aber, ganz abgesehen hiervon, den Entscheid des Kongresses billigen, denn Perier ist nicht nur ein „Hüter der Ordnung", sondern überhaupt ein Mann von starkem Willen, unbeugsamer Energie und staatsmännischer Intelligenz, der sich zugleich in den Schranken weiser Mäßigung zu halten versteht. Seine persönliche Tüchtigkeit fällt viel schwerer ins Gewicht als diejenige Carnots, das ist keinem Zweifel unterworfen. Hatte dieser mehr durch korrette, passive Neutralität, getaucht in die Glorie eines makellosen Charakters geglänzt, so ist der neue Präsident, an dessen persönlicher Ledensführung ebenso wenig ein Makel haftet, der Mann der That, der Beherrscher der Situation. Welche Bedeutung dieser Umstand für das an beispielloser Zerrissenheit, die an Ohnmacht grenzt, krankende politische Leben Frankreichs haben kann, ist kaum zu sagen. Sicherheit und Stabilität, das ist es, wessen das Land bedarf. Aus einer schwimmenden Insel muß ein ruhendes Festland werden.

## Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 26. Juni. Auf Antrag des Präsidiums beschließt der Rat die Absendung eines Telegramms an das franz. Parlament, um demselben das Beileid wegen dem Verlust des beliebten Präsidenten der Schwester-Republik zu bekunden.

In Aufnahme der heutigen Verhandlungen wird den revidierten Verfassungen der Kantone Glarus und Zug die eidgenössische Gewährleistung erteilt.

In Bezug auf das Postulat des Ständerates zum Initiativbegehren „Recht auf Arbeit" nimmt der Rat dieses in gemilderter Form gedrachte Postulat einstimmig an. Es lautet nun:

„Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob und eventuell in welcher Weise eine Mitwirkung des Bundes bei Institutionen für öffentlichen Arbeitsnachweis und für Schutz gegen die Folgen unverschuldeter Arbeitslosigkeit möglich und gerechtfertigt sei."

Endlich wird die Landsturm-Vorlage, nachdem der Ständerat von seiner Idee, alle zwei Jahre eine zweitägige Uebung, Unterricht und Inspektion abzuhalten, zurückgekommen ist, in dem Sinne angenommen, daß die Landsturm-Mannen alljährlich je einen Tag zur Inspektion und nachherigem Unterricht einzuberufen seien.

Mittwoch, 27. Juni. Es erfolgt die Erledigung der Differenzen in Beistimmung zum Ständerate bei den Vorlagen: Fabrik- und Handelsmarken und Betretung der Schweiz im Ausland, worauf Dr. Joos seine Motion betreffend Einführung einer alljährlichen Fabrik- und Arbeiterstatistik begründet. Bundesrat Deucher, unterstützt von Zschokke, beantragt Ablehnung der Motion, da dem Begehren zum größten Teil schon entsprochen sei. Eine Fabrikstatistik existiere, blos nicht eine alljährliche, dafür liefere sie aber zuverlässigere Resultate als eine alljährliche. Joos zieht infolge dieser Auskunft die Motion zurück.

Bei der Vorlage „Organisation der Montierungsverwaltung" beantragt die Kommission Nichteintreten". Der Rat dagegen weist dieselbe zur beförderlichen Berichterstattung an die Kommission zurück.

Donnerstag, 28. Juni 1894. Oberst Gallati referierte für die Budget-Kommission über Beschaffung von Kriegsmaterial im Jahr 1895. (Diese Abtheilung des Budgets wird jeweilen schon in der Juni-Sitzung behandelt.)

Der vom Bundesrat verlangte Kredit beträgt Fr. 3,566,275. worunter figurieren 12,000 neue Gewehre für die Rekruten pro 1895 à 92. 50 mit Fr. 1,110,000. Die Kommission beantragt bei einigen Posten Reduktionen eintreten zu lassen, zusammen Fr. 206,500. Demgemäß das Ausgeben für Kriegsmaterialien pro 18 5 sich beziffert auf Fr. 3,349,775. Der Rat stimmte der Kommission bei. Pro 1894 weist das Budget auf Fr. 5,115,685. Somit Einsparung Fr. 1,765,910.

Namens der gestern zur Prüfung des dringlichen Bundesbeschlusses „Verbot der Einfuhr italienischer Silberscheidemünzen" gewählten Kommission (Cramer-Frey, Aeby, Brunn, Jolissaint, Joos, Lüthy-Lüthy und Tobler) referierte Cramer-Frey. Die Kommission beantragt einstimmig:

„Den Bundesrat zu ermächtigen, vom 24. Juli 1894 hinweg die Einfuhr italienischer Silberscheidemünzen bei Strafe der Konfiskation zu verbieten und alle hierauf bezüglichen Verfügungen zu erlassen. Hammer, alt Bundesrat macht Opposition. Mit allen gegen drei Stimmen siegt der Kommissionsantrag und geht die Vorlage an den Ständerat. Dr. Joos stellt zur Abwechslung wieder eine Motion. Er will den Bundesrat beauftragen, eine internationale Fabrikgesetzgebung anzubahnen.

— **Betrachtungen eines „Chellenländers" über die Festseuche.** (Eingef.) Der Umstand, daß trotz dem Eifer in allen Tonarten gegen die üppig wuchernde Schmarotzerpflanze, genannt Festwut, diese immer mehr gedeiht, leistet den Beweis, daß der Schweizer ohne Feste gar nicht leben kann. Was wollte er auch anfangen, wenn ihm nicht jedes Jahr ein paar Dutzendmal die schönen Reden mit den schillernden Schlagwörtern: „Vaterlandsliebe", „Eintracht", „Verbrüderung", „Freiheit" u. s. w. zu Gemüte geführt würden? Ist es im Großen und Ganzen bei allen kleinen und großen Sänger-, Schützen-, Turn- und anderen Festen immer das gleiche Phrasengeklingel, so mag es seinen Zweck, sittlich kräftigend zu wirken, doch erreichen, denn was man sich selbst immer und immer wieder vorschwatzt, glaubt man zuletzt. Also Feste müssen sein, weil sonst die Vaterlandsliebe verloren gehen könnte. Es ist nur zu beklagen, daß die beschränkte Zahl der Sonntage dem Patrioten nicht gestatten, überall mitzumachen — wie manche schöne Rede und mancher Toast geht ihm da verloren. Am letzten Sonntag z. B. hatte ich die schwere Wahl nach dem Wohin. Es war Gelegenheit geboten ein Schützenfest, ein Sängerfest und ein Turnfest, ein großes Volksschauspiel (Blutbad von Greifensee) und eine Lustfahrt auf den Rigi mitzumachen.

Hat man ein oder zwei Regensonntage hintereinander, so gestaltet sich die Sache sehr schlimm. Wenn daher schon die ganze Woche hindurch Regenwetter vorherrschend ist, „magge nüte", wenn nur der Sonntag schön ist.

Wäre es nicht angezeigt, dem Festwesen als Volksbildungsmittel noch etwas mehr auf die Beine zu helfen, etwa durch staatliche Subventionen oder durch Verstaatlichung der Feste? Der Staat könnte für richtige Verteilung der Feste sorgen, eine Anstalt zur Ausbildung von Festrednern und Festdekorateuren errichten, Lorbeerpflanzungen anlegen und in jedem Bezirkshauptort ein Magazin mit Fahnen, Flaggen, Mörsern eventuell auch Festjungfrauen-Anzüge u. s. w. erstellen. Wie würde da ein jedes von Kummer und Sorgen bedrückte Herz mit neuem Mut und neuer Lebenslust erfüllt werden und froh aufjauchen beim Gedanken an die schönen festlichen Tage! Lieb' Vaterland magst ruhig sein, wir stehen fest bei Bier und Wein!

-z.

— **Zu den heutigen Parteifusionen** paßt noch immer, was der geistvolle R. Rüegg schon vor mehreren Jahren geschrieben hat. „Ein Führer weiß heut' gar nicht mehr, wo er das von seinen Wählern begehrte Glück stehlen soll, ohne es zu nehmen. Hat er ihnen das Huhn im Topfe, welches schon auf dem Programme Heinrichs IV. duftete, erstritten, wollen sie auch Wein, zwei Gemüse, Sonntags ein sauberes Hemd und einen frisch geschlachteten Leitartikel. Da die bisherige Parteischablone ihren einstigen Nährwert verloren, sind eine Anzahl Männer, die ein unentgeltliches Herz für ihre Brüder herumtragen, auf die Gründung einer großen freisinnigen Loge oder Wärmestube verfallen. In der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl sollen die Eidgenossen rote österreichische Kreuze auf ihr Kamisol genäht und dadurch die Zürcher getäuscht haben, so daß die Stadt beinahe überrumpelt worden wäre. Vielleicht hat die Erinnerung an diese Sage den Initianten ein wenig vorgeschwebt. Genug, sie haben gewagt. Man erstrebt, fasse ichs richtig auf, einen politischen Mittelstand, in dessen Pferch Konservative gelegentlich grasen dürfen, rötliche Genossen aber nur an der Leine geduldet werden..."

„Niemand kann wissen, wie weit die Konfusion gedeiht; mich dünkt, wir werden der Wiederholung eines lustigen Spieles beiwohnen. Im Schwarzwald liegt das große Städtchen Hornberg, wo auf Johanni 1667 ein stattliches Schießen veranstaltet wurde. Der Wein war in den letzten Jahren trefflich geraten, man kriegte ihn für ein Spottgeld. Nach Schluß der Nachmittagspredigt, da man sich schon kräftig gelabt, begann es zu knallen. Leider verfehlten aber die schwankenden Geschoße hartnäckig das Ziel, Keiner traf und der Chronikant vermutet, es sei „eglicke Zauberei" dahinter gewesen. Als man vier Stunden sich gemüht und „das Ländkraut zu Ende", erklärte der Bürgermeister, daß weiteres Schießen gefährlich werden könnte. Da man indessen einen Schützenkönig haben mußte, ward dem Zeiger der ehrenvolle Auftrag, zu ermitteln, wie nah und wie fern ein Jeglicher an der Scheibe vorbeigefeuert habe; Derjenige, so ihr am nächsten gekommen, sollte die Würde empfangen. Der Zeiger berichtete jedoch, daß die Kugeln keine Spuren in der Luft zurückgelassen hätten und Genaueres über den Verlauf nicht beizubringen sei. Da schüttelten alle die Köpfe und das Hornberger Schießen war aus."

„Aehnlich wirds bei uns werden. Man raunt sich zärtliche Worte zu, — „Setz' dich liebe Evelyn: nah, recht nah zu mir" — nestelt einander am Mieder herum, kost und schleicht, wenn über die Mitgift keine Einigung erzielt worden, kleinlaut nach Hause. Die Armen behalten, was sie nicht haben und wer lang hat, der läßt lang hangen. Die politische Spenglerei ist ein undankbares Gewerbe, man verbrennt beim Löten die Finger, beschmutzt die Hosen und zuletzt sind

die, um welche man sich mit Gut und Blut schaarte, so hoch gestiegen, daß man sie öffentlich gar nicht mehr duzen darf; eine Brandmauer von Weibeln trennt sie von ihren früheren Anhängern. Drum bleibe ich den Aktionen fern und begnüge mich mit der Rolle eines bescheidenen Baches, der zu seinem eigenen Vergnügen murmelnd, kein Gelüsten hegt, sich in den breiten Strom zu stürzen."

— Der Ständerat hat das Initiativbegehren betreffend Abgabe der 6 Millionen Franken aus den Zollerträgnissen des Bundes an die Kantone mit 27 gegen 15 Stimmen abgelehnt. Die Freunde des „Beutezuges" sind auch hier durchweg die Vertreter der ehemaligen 7 Sonderbundskantone. Die beiden Aargauer Vertreter sind bei der Mehrheit.

— **Viehhandel.** Am Sursee Viehmarkt vom 26. Juni wurden 1000 Stück Großvieh und 600 Schweine aufgeführt. Der Handel in Großvieh zu enormen Preisen war ziemlich lebhaft, in Schweinen etwas matter, jedoch immer noch zu hohen Preisen.

## Aargau.

— **„Der Alte vom Berge"** schickt uns folgende Zeilen auf losen Blättern:

Mein Großkind muß heuer das erste Jahr auf das Papier schreiben; denn die Pädagogiker sagen, die Schiefertafel verderbe die Augen. Die Pariser Mode wechselt alle Jahre und die Mode in unserer Schule auch. Meine Leisenbeth hat gesagt, es nehme sie auch teufelswunder, wie das komme. Sie habe acht Jahre lang mit der Schiefertafel vom Glarner Kräzemmann hantiert, beim Oelampeli die Aufgaben gemacht und könne heute noch lesen ohne Brülle. Deinen Anzeiger liest sie z. B. allemal, und hat mir letzthin von wegen dem Lesen die Härdöpfelsuppe verbrannt. Und als ich lamentierte, hat sie gesagt, ich sei selber schuld, warum schreibe ich manchmal so schnurriges Zeug und der Keller auch.

Jä so, nun wirst Du begreifen, warum ich liniertes Papier schicke und meine Schnörkel eine fistelimatur machen. Die Blätter sind aus des Kindes sein Heft. Der Bürgermeister eines kleinen badischen Städtchens hat mir einmal erzählt von einem Bürger, er habe so eine kuriose Fistimatur, worunter ich mir ein Brieggigesicht vorstellte. Nur damit Du's verstehst; wird vielleicht sollen heißen „Physiognomie".

Ja nun, Nomie hin oder her. Die gelehrten Bröcken kommen noch manchem in den Weg. —

Mußte am Montag in der Eil auf die Sparkasse laufen wegen einer Aufkündung. Reisperkive, mach' ein Kreuz! es handelt sich um eine Bürgschaft. Der Schlussisämi hatte mich vor Jahren einmal verwitscht beim — ja beim — —. Es ist ein Bißeli lustig gegangen, und da hab' ich ihm, ohne weiteres zu denken, „den Topen unideren gehabt", wie der Chlepi albigs gesagt hat. S'hat ein schönes Donnerwetter gegeben, als der Brief kam; die Leisenbeth hat zagt, man sehe es den Sakermentern schon von weitem an, denn es seien keine Bahen drauf. Item, sagte ich, was hilft jetzt alles schimpfisieren; die Sparkasse denkt, sie kriege vom Schlussisämi doch nichts, drum nehme sie mich. Sie wird eben auch gedacht haben wie der Gigersamel: „Für was bist du Bürg, wenn de nit witt zahle?" Er hat meiner Seel recht gehabt, s'sollt sich eben jeder besinnen, was für Papierchen er unterschreiben thut.

Nun gut, der Verwalter hat mich nicht gefressen und mir ordentlich Frist gegeben. Hab's wohl erwartet, denn keine Suppe wird so heiß gegessen, wie sie angerichtet wird. Meiner Leisenbeth ihre auch nicht, sonderlich wenn sie angebrannt ist.

Allein eben im Städtli drunten. Da hab' ich den Schulmeister getroffen; er kam von der Konferenz. Ich habe noch viele seinesgleichen gesehen, wo auch Brüllen tragen und gelehrt dreinschauen. Das macht mir; wammer nur zund is. Und sie warens, die Herren von der Konferenz, denn zungen haben sie, wie die „Vögel im Hanffamen", und recht haben sie's gekonnt, mi thüri. Warum auch nicht, sie habens gelernt, wie unsereiner das Mähen oder Bohnenstecken. Kurz und gut, die Mannen haben mir Kurzweil gemacht, und ich hätt' ihnen noch lang zugelost — aber — die Leisenbeth daheim — „gang mer ewäg." Sie ist zwar kein Zankeisen, aber, wenns nicht längt bis zum Nüni, da ist o'Feuer schon halb im Dach. —

Am lustigsten hat mich aber doch der Helgen gedunkt im „Nebelspalter", wo einer aus dem Sack gezogen hat. „Gäl, i ha ders zeit, sagte ich zu unserem Schullehrer — ich bin ihm nämlich Götti — die heige Nächt, wo dem Rummel von Olten und Länzburg nit traue? Unser alter Schnorgg hat fötigen Spiegelfechtereien schon vor 50 Jahren albigs »Splendi feuzi« gesagt. Das glaubt der Teufel, daß eine schwarze Krähe von heute auf morgen weiß wird. Und wenn die Hexenkünstler sogar von Basel oder Bern kommen. Adie derweil!

— **Bauernbund.** (Eingel.) Am Aarg. Bauerntag in Brugg (Siehe Inserat!) wird der in den letzten Jahren vielgenannte Sozialpolitiker Herr Gschwind, Landrat aus Basselland, über die Hypothekarreform referieren. Es ist gewiß ein großes Verdienst dieses in guten Verhältnissen lebenden Mannes, wenn er sich der Lösung dieser für die Landbevölkerung eminent wichtigen Frage widmet und die Uebelstände im jetzigen Kreditwesen, die schonungslose Profitmacherei ohne Umschweife scharf und deutlich kritisiert, zugleich Mittel und Wege angibt, wie Staat, Gemeinden und Landwirte bei gutem Willen im Stande sind, die Bestrebungen der Bauernbünde: „Befreiung der heimatlichen Scholle von der übermäßigen Zins- und Steuerpflicht", zu gutem Ziele zu führen.

Für unsere Landwirte bietet sich Gelegenheit, ein in ihr ureigenstes Fach einschlagendes Thema gründlich erörtern zu hören.

— **Aarau.** Sehr wichtige Entdeckung. Den „Aarg. Nachr." wird geschrieben: „Endlich hat der „Schreifritz" den Grund gefunden, warum die Aarauer ihr Jugendfest auf den Freitag verlegen. Es geschieht dies, „um die katholischen Kinder zu veranlassen, daß sie das Fastengebot übertreten." Wehe, wehe über euch, ihr intoleranten Stadtväter von Aarau! Kein rechter Freiämtler schickt seinen Sohn mehr nach Aarau in die Kantonsschule, viel lieber nach Einsiedeln; dort werden sie viel d—frümmer."

Ja, der Freitag ist ja schon ein „Knöpflitag", aber es ist doch niemand gezwungen, am Jugendfest Fleisch zu essen. Der Festwirt, Herr Matthys zur „Krone", serviert jeweilen Salm oder andere Fische, welche selbst an Fasttagen von feisten Kaplänen nicht verachtet werden.

— In Biberstein wurde am Dienstag der Leichnam des seit zirka 14 Tagen vermißten 21 Jahre alten Hermann Dätwyler, Schreiner, von Unterentfelden aus der Aare geländet.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Jetzt kann man mit dem Freiheitskämpfer Ulrich von Hutten sprechen, es sei eine Lust zu leben. Nicht zwar in Bezug auf Politik und konfessionelle Toleranz; aber in Hinsicht auf den Stand der Kulturen.

Der Spät-Heuet vollzieht sich unter den möglichst günstigen Bedingungen; es gibt duftiges und kräftiges Heu die schwere Menge an den Jura hängen. Und im Rebberg! Welch feines Aroma zog einem dieser Tage in die Nase! Die Winzer in Villigen und Remigen z. B. sind froher Hoffnung. Die Weinstöcke zeigen starken Traubensatz. Hatte man geglaubt, es hätten die sog. Samen unter der allerdings lange andauernden Nässe schwer gelitten, so hatte man sich glücklicherweise geirrt. Ich sah den Blühet noch nie so schön vorübergehen. Und ist er dem Vorjahr gegenüber auch etwas spät eingetreten, so hat das nichts zu bedeuten, denn schöne Tage holen rasch alles wieder ein. Der Weinbauer sagt: „Die Rebe hat keine Zeit." Und es ist auch so. Bis zu Jakobi, wo die Trauben hängen sollen, wenn es einen guten Wein geben soll, ist noch vieles möglich. Gott gebe es, daß diese beste Einnahmsquelle unserer Landwirte am Herbste wieder reichlich fließe.

An den Obstbäumen zeigen sich reichliche Fruchtansatze, so namentlich an den Aepfelbäumen; auch Kirschen gibt es recht viel, stehen in vollster Pracht und das Korn, unser Hauptgetreide, verspricht gute Ernte. Wer jetzt recht in Freuden wandern will, der wandre wohlgemut durch unsere Fluren; da geht einem das Herz auf, und wenn einer bei „des Hauptmanns seinem Haus" um Einkehr anklopft, so wird er wohl getröstet von dannen ziehen.

— **Brugg** hatte laut der am 1. Christmonat 1888 stattgefundenen eidg. Volkszählung 1583 Einwohner. Die Zahl der Stimmfähigen belief sich damals auf 288, dagegen bei der letzten Abstimmung auf 381 und es hat sich, diesem Verhältnis entsprechend, die Zahl der Einwohner erhöht auf rund 2100. Die treffliche Lage und die überaus günstige Eisenbahnverbindung bedingen die Entwicklungsfähigkeit des ehemals so über die Achsel angesehenen „Propheten-städtchens".

— **Frickthal.** Aus Wyl, Bez. Laufenburg, wird der „Nat. Ztg." folgender Fall der rohesten Grausamkeit mitgeteilt: Dort mißhandelte ein Ehemann seine Gattin in solch brutaler Weise, daß ihr Leben in Gefahr steht. Seine Drohungen bewirkten, daß die arme Frau längere Zeit die erlittenen Verletzungen verheimlichte und erst die Hilfe des Arztes in Anspruch nahm, als schon innerer Brand eingetreten war. Der Arzt konstatierte dreifachen Rippenbruch und machte, nachdem ihm die Frau eingestanden, daß ihr eigener Mann sie so mißhandelt, Anzeige beim Bezirksamt, welches denn auch den gärtlichen Ehemann hinter Schloß und Riegel bringen ließ.

— **Lenzburg.** Die bereits rühmlich bekannte Sängerin Fräulein Erika Wedekind aus Lenzburg erzielte auf dem Dresdener Hoftheater als „Mignon" einen sensationellen Erfolg, der in drei ausverkauften Häusern äußerlichen Ausdruck fand. Die junge Sängerin hat einen fünfjährigen Kontrakt unter günstigen Bedingungen erhalten.

— **Aarburg.** Am 22. Juni starb in Zürich unerwartet schnell selbst für die Seinigen Herr Professor J. Jäggi von Aarburg, ein Mann, der, obwohl ein „Stiller im Land" dennoch einen Nachruf verdient. Ursprünglich Mediziner, wandte er sich im Verlauf der Studienzeit mehr und mehr der Botanik zu. Im Herbst 1870 kam er als Kustos an die botanischen Sammlungen des eidgen. Polytechnikums nach Zürich und wurde nach Heers Tode Direktor derselben. In diesen beiden Eigenschaften ist es wohl manchem Pflanzenfreunde bekannt, der bei dem immer dienstbereiten Herrn Rat und Auskunft holte. Bei den Fachgelehrten des In- und Auslandes genoß er eines hohen Ansehens als bedeutender und gründlicher Kenner der speziellen Botanik. Er wäre wie Wenige nur berufen gewesen, eine Flora der Schweiz zu schreiben. Sein Hauptwerk und seine Bedeutung liegen in der Bearbeitung der großen Sammlungen des botanischen Museums (im botanischen Garten). An diesem arbeitete er mit eigentlicher Liebe und Begeisterung und einem wahren Bienenfleiß. Sie stehen darum bezüglich genauer Bestimmungen und schönster Ordnung bis in die Details hinein geradezu als Muster da. Darin hat er sich denn auch ein Denkmal gesetzt, zwar ein verborgenes, aber eines von vom hohem, bleibendem Werte für die botanische Welt und für Alle, welche wissenschaftliche Genauigkeit, gewissenhafte Arbeit, Pünktlichkeit und Treue auch in kleinsten Dingen schätzen. In gleicher Weise war er auch seinen Schülern ein treuer Lehrer.

## Kantone.

**Bern.** Trotz wiederholter Warnung hantierte in Biel die Frau des Landjägers Schneeberger unvorsichtig mit der Petrolkanne, so daß diese explodirte. Frau Schneeberger und ihr zirka vier Monate altes Kind wurden furchtbar verbrannt und starben beide im Laufe des Abends an den erhaltenen Wunden.

— Vom Selbstmordteufel getrieben. In Moutier-Jeanottat, Bezirk Freibergen, stürzte sich ein unbekannter Mann in den Doubs, um sich das Leben zu nehmen; er wurde aber von Fischern noch lebend herausgefischt. Entschlossen zu sterben, sprang er zum zweiten Male in den Fluß und ertrank.

— Die „Todesklappe." In Hilterfingen stürzte am Dienstag abends Bannwart Aerni in der Dunkelheit von der Bühne in das Tenn und wurde als Leiche von seiner Frau und Tochter aufgefunden.

**Freiburg.** Im Galmhaus bei Jeuß wurde letzten Sonntag abends ein junger Landarbeiter, namens Bigler von einer Hornusse gestochen und war wenige Stunden nachher eine Leiche.

— Dreifacher Mord. In St. Sylvester (im deutschen Seebezirk) ermordete Montag Abend ein Christoph Egger einen Joseph Casandey und wollte seine That durch Feuer verbergen. Zwei Bauern, Alex. Ruffieux und P. Kolly, wollten den Mörder festhalten, wurden aber ebenfalls erschlagen. Erst nach verzweifelter Gegenwehr gelang es, den Unmenschen dingfest zu machen.

**Genf.** Aus Lyon, wo für die Sicherheit der italienischen Staatsangehörigen nicht genügend Vorsorge getroffen sei, haben sich eine größere Anzahl italienischer Handelsleute und Handwerker nach Genf geflüchtet.

**Solothurn.** In Olten machte sich diese Woche die Massenauswanderung der Italiener aus Frankreich sehr bemerkbar. Jeden Tag passierten ganze Scharen durch. Die Leute sind sehr niedergeschlagen, was zu begreifen ist.

**Tessin.** Die Italiener hätten den Schweizern gerne den Mörder Carnots aufgehalst.. Die durch die tessinische Staatskanzlei in den Archiven angestellten Erhebungen weisen nach, daß der Kanton niemals unter seinen Angehörigen eine Familie oder ein Individuum namens Caserio oder Cesario besessen hat.

— In Massagno bei Lugano starb ein protestantischer Deutsch-Schweizer. Der Gemeinderat ordnete an, daß seine Beerdigung in einem Winkel des Kirchhofs stattfinden solle und daß nicht mit den Glocken geläutet werde. Infolge des Auftretens des Regierungsstatthalters von Lugano und des Regierungspräsidenten Colombi wurden diese Anordnungen beseitigt. — Fromme Christen!

**Wallis.** Verkehrte Welt. Während die deutsche Schweiz Regen im Ueberfluß hatte, litt der Kanton Wallis auch dieses Jahr wieder an Trockenheit. Wegen des außerordentlich schnee- und wasserarmen Winters fehlt auch vielerorts das nöthige Wasser, um zu bewässern.

**Zürich.** Die Petroleumkanne. Ein 16-jähriges Mädchen in Töß wies benützte zum Anfeuern in der Küche die Petroleumkanne. Dieselbe explodierte und das Mädchen trug so schwere Brandwunden davon, daß es nach einigen Stunden furchtbarerer Leiden verschied.

— Zum schweizerischen Lehrertag in Zürich, vom 2. bis 4. Juli, werden an 2000 Lehrer erwartet.

## Ausland.

**Deutschland.** Berlin. Die Blätter sprechen ihre Sympathien für die Persönlichkeit Carnots aus und rühmen dessen Verdienste um die innere Konsolidirung Frankreichs. Sie gedenken mehrfach des Zusammentreffens des Attentates mit dem Jahrestag von Solferino.

— In Metz trafen am Donnerstag tausende von aus Frankreich geflüchteten Italienern ein; sie mußten im größten Elend im Freien campieren. Die Franzosen geberden sich nachgerade wie Narren. —

**Frankreich.** In Lyon haben die Unruhen einen äußerst bedenklichen Charakter angenommen. Die Stadt ist von 16,000 Mann Infanterie und Kavallerie militärisch besetzt, von denen Abteilungen unausgesetzt die Straßen durchziehen und die Hauptverkehrsadern sperren. Die Kürrassiere sind an manchen Orten mit der flachen Klinge vorgegangen. Die Bürgerschaft, besonders die Kaufleute, fordern, daß der Belagerungszustand proklamiert werde. Die Entrüstung über die Ruhestörer ist sehr groß. Dieselben haben die italienischen Magazine und Kaffeehäuser geplündert. In den Quartieren Guillotiere und Broteauy sind zahlreiche Feuerbrünste ausgebrochen. Sobald die Truppen in einem Stadtteil die Ruhe hergestellt hatten, entstanden in einem anderen neue Störungen. Zahlreiche Diebe sind zur Haft gebracht worden, die mit Beute beladen waren. Die Infanterie war genötigt, gegen die Menge mit dem Bajonett vorzugehen. Fünf Soldaten sind verletzt worden. Die gesamte Presse der Stadt Lyon protestirt gegen die Haltung der Bagabunden und fordert energisches Einschreiten. Alle Maagzine sind gemäß Befehl geschlossen worden. Die Einwohner können kaum das Haus verlassen oder in ihr Heim zurückkehren. Die Rhonebrücken und das Quartier Guillottiere sind von Truppen besetzt. Man ist nun sicher, daß die Urheber der Unruhen Gesindel sind. Plünderer, die zur Hefe des Volkes gehören, haben eine große Waren-Niederlage an der Straße Lafayette angezündet. Truppen haben indessen die Straße bald gesäubert und ohne langes Federlesen jeden Verdächtigen verhaftet. Man schätzt die Zahl der Verhafteten bereits auf 2000.

— In Grenoble durchzog die ganze französische Arbeiterschaft mit Knitteln und Messern bewaffnet die Straßen und führte eine Jagd auf die Italiener aus. Vor dem italienischen Konsulat riefen sie: „Nieder mit den Italiennern!" Sie zerschlugen das Konsulatswappen und zerrissen die italienische Fahne. Mehrere waren ins Innere des Konsulates gedrungen, zerschlugen mehrere Statuen und warfen das Bildnis des Königs Humbert durchs Fenster auf die Straße. Erst größeren Truppen- und Polizeiabteilungen konnte die Bande auseinanderjagen. Während der Nacht drangen wieder vereinte Arbeiter in die Wohnungen der Italiener, ergriffen Männer und Frauen und schleppten sie aus den Häusern. Die Leute scheinen ganz verrückt zu sein.

— Ueber den Mörder Carnots ist aus verschiedenen Pariser Blättern folgendes zu entnehmen. Er heißt, wie endlich festgestellt worden ist, Caserio Sante Jeronimo. Einer seiner Brüder ist Besitzer zweier Weinniederlagen in Mailand. Seine andern Brüder und seine Schwester wohnen in dem Heimatorte Motta-Visconti, wo sie eine Bäckerei mit Spezereiladen betreiben. Sante war in seiner Kindheit sehr sanft von Charakter. Er ging sehr fleißig in die Kirche und hörte die Messe, und der Geistliche des Ortes benutzte ihn bei Prozessionen zur Darstellung Johannes des Täufers. Mit 19 Jahren lernte er den anarchistischen Rechtsanwalt Gorri kennen, und seither war er für die Familie verloren. Als er zum ersten Male verhaftet wurde, beschwor ihn die Mutter auf den Knien, von dem unruhigen Leben zu lassen. Er versprach es auch; die Leidenschaft war aber stärker als er. Er fuhr im Jahr 1892 nach Frankreich, wo er sich monatelang vergebens nach Arbeit umsah. Die Mutter unterstützte ihn unablässig und hat ihn immer, nach Hause zurückzukehren. Die erwähnte Verhaftung, der noch zwei andere aus dem gleichen Grunde folgten, geschah wegen Verbreitens anarchistischer Flugschriften unter den Soldaten und Anschlagens anarchistischer Plakate. Das eine Mal verschaffte ihm die That 5 Monate Gefängnis. Caserio wird als nüchtern, wortkarg und zurückhaltend geschildert. Er las sehr viel und geriet in große Erregung, wenn man seine anarchistischen Grundsätze zu widerlegen versuchte.

**Italien.** Das italienische Volk verabscheut die schreckliche That des Mörders Carnots. In Rom demonstrierten zahlreiche Studenten und Bürger vor dem Palast Farnese mit dem Ruf: „Hoch Frankreich! Tod den Mördern!" Die Regierung hat angeordnet, daß alle Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden in Trauer gesetzt werden.

In der Kammer hat Crispi, unter gespannter Aufmerksamkeit der Abgeordneten, die ihn stehend anhörten, die Trauerbotschaft aus Lyon mitgeteilt. „Der Mörder — fügte Crispi bei — heißt sich zu unserem großen Schmerz einen Italiener. Aber er ist Anarchist und die Anarchisten haben kein Vaterland. Sie verleugnen das Vaterland, das nun auch sie verleugnet. Italien vereinigt seine Trauer mit dem allgemeinen Beileid." Zum Zeichen der Trauer wurde sodann die Sitzung aufgehoben.

**Holland.** In Amsterdam hat der Anarchist Vanderzwan in der Kirche während der Predigt den bekannten Pfarrer Geselschap erstochen. Der Mörder wurde verhaftet.

Ein paar hundert Sozialisten und Anarchisten manifestierten vor dem französischen Konsulat. Ein Redner erklärte, die Arbeiter würden für Carnot nicht Trauer tragen; ein anderer rief aus: Es lebe der französische Anarchist.


Das **beste** Mittel zur **Auffrischung** der Gesundheit ist der Apoth. **Rümmann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) H 1704 Y


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Juni 1894.

**Schuldenruf und Vorgeschäftsruf.** **Lenzburg.** Laué, Julius, Kontrlr. von Holderbank, in Eilbegg wohnhaft gewesen; Eingaben 5. Juli.

**Liquidations-Eröffnungen.** **Frenkendorf.** Klory, Josef, Sohn alt Lehrers, von Wölflen. Schluß: **Laufenburg.** Rüegg, August, gew. Gemeinderath, von Frick. Eingaben 3 Juli. **Zofingen.** Bachmann Samuel, Simons, Hchlers. Gattiker von Willigen. in Oberendingen wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Juli.

**Nebstitutionen.** **Lenzburg.** Lüscher, Rudolf, Schuhmacher, von Seon; im Einverständniß sämmtlicher Gläubiger.

**Wiederherstellung.** **Baden.** Obrist, Heinrich, Kupferschmied, von Aynikon, in Baden.


## Frische, gesunde Gesichtsfarbe

rosige Lippen, ein ausgezeichneter Appetit, neue Kräfte, ein blühendes Aussehen, alles dies sind Resultate, die seit 20 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden. Tausende von erfolgreichen Kuren genügen, um denselben mit vollem Vertrauen anwenden zu können.

Einzig in Paris 1889 prämirt. 10 **Ehrendiplome und 20 große goldene und silberne Medaillen** wurden demselben im Laufe der Jahre zuerkannt.

Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und besseren Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „zwei Palmen". Hauptdepot: Apotheke Golliez Murten.

# Aarganischer Bauerntag

**Sonntag den 1. Juli 1894, Nachmittags halb 2 Uhr, im Saale zum „Rothen Haus" in Brugg.**

**Traktanden:**

1. Delegirtenversammlung um 12 Uhr.
2. Wie hilft der Bauer sich selbst? Referent: Herr Landrath **Gschwind** (Basell.)
3. Staat und Bauer im Aargau. Referent: Herr Großrath **Züger** in Baden.
4. Wo der Schuh drückt. Mittheilungen des Vorstandes. Verschiedenes. Allgemeine Diskussion.

Der aargauische Bauerntag soll nach Absicht der Statuten des Bauernbundes zur Landsgemeinde der Bauernsame des ganzen Kantons werden, an welcher ohne Menschenfurcht und offiziöse Schönfärberei die wirklichen Verhältnisse des Bauernstandes zur Sprache gebracht, Klagen und Wünsche entgegengenommen und Vorschläge zur Besserstellung gemeinsam erörtert werden. Dem freien Mann das freie Wort!

Jedermann ist höflichst eingeladen.

1876] **Der Vorstand des aarg. Bauernbundes.**

---

# Ausverkauf!

Um unser Lager zu reduziren, verkaufen wir

**zu herabgesetzten Preisen**

eine große Partie **hübscher Pessus** in

## Mousseline de Laine

zu **60 Cts.** die Elle oder **1 Fr.** der Meter,

***Cretonne. Levantine, Satin und Toile de Mulhouse***

zu **30 Cts** die Elle oder **50 Cts.** der Meter,

für **Blousen** und **Schürzen** und

**Sommer-Kleider für Damen und Mädchen**

vorzüglich geeignet.

Die Stoffe sind in Qualität und Farbe garantirt solid.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1886

---

# Waldfest im Liebeggerwald

**(Jägerbänkli)**

***Sonntag den 1. Juli 1894***

**gegeben von der löbl. Musikgesellschaft Seon.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1880] Wittwe **Müller** zum **„Bären"**.

---

Reise-, Sport-Touristen- und Militär-

# Hemden

in Macco-, Reform- u. Normal-System,

größte Auswahl,

**vom billigsten bis zu den gediegendsten Neuheiten**

à Fr. 2. — bis Fr. 10. 50,

## Sommer-Unterhosen

in diversen Qualitäten, Wolle und Baumwolle,

**von 80 Cts. bis Fr. 5. 50,**

**Badhosen für Herren und Knaben**

**von 25 Cts. an.**

***L. Dressler,***

1817] **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

---

# Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seiner werthen Kundschaft von Kulm und Umgebung

***garantirt reine Weine***

von **40 Cts.** an per Liter, in gesetzlichem Quantum.

1890] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

---

Basler

**Versicherungs-Gesellschaft**

gegen Feuerschaden.

Agentur Gränichen!

Zur **Aufnahme** von **Versicherungen** empfiehlt sich

1867] **Suter,** Wirt, **Vorstadt.**

---

**Zu vermiethen:**

Auf 15. August mittern in einer großen, verdienstreichen Ortschaft eine gangbare



# Bäckerei.

Zu erfragen bei der Expedition. [1884

---

**Sonntag, 1. Juli 1894**

## Musik. Unterhaltung

in der

**Pintenwirthschaft auf Wannenhof.**

Es ladet höflichst ein

1895] **Rud. Hofmann,** Wirth.

---

**Zu verkaufen:**

## Das Heugras

ab einer 3/4 Jucharten großen Matte

bei **Hch. Fahrer,** Maschinenmeister

1879] in **Küttigen.**

---

**Feinster Würfelzucker**

in Schachteln à 10 Pfund Fr. 3. 30,

per Pfund à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Wein

à 30 und 40 Cts. per Liter.

**Essig und Salatöl, Brennspritt, Wagenfettla., Brämenöl**

empfiehlt

**A. Zimmerli,**

**Staffelbach.** **Attelwyl,**

1883] Abends 5—8 Uhr.

---

**Zwei Trettnähmaschinen**

**(System Singer),**

ganz neu, an Tisch und Kasten leicht beschädigt, werden billig verkauft, mit mehrjähriger Garantie, bei

1823] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

---

# Badhosen

von 30 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Empfehle garantirt ächten

## Bienenhonig.

1892] **Gottl. Fienhard,** Handlung, **Buchs.**

---

# Most.

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker

à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] **J. Hesser,** Apotheker in **Kulm.**

---

Wer zwei noch in gutem Zustand erhaltene

## Hobelbänke

**zu kaufen wünscht,** sagt die Expedition dieses Blattes. 1882]

---

**Zu verkaufen:**

Ein **aufgerüstetes Bett,** ein **Nachttischli,** ein **Nachtstuhl** und andere **Hausgegenstände,** bei

Moos, Viehhändler.

1889] **Ober-Entfelden.**

---

Das **Neueste** und **Schönste** in



# Kinderwagen

in **ordinär bis sehr fein,** halte wieder in allergrößter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen vorrätig, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

**Ed. Lüthy,** Sattler u. Tapezierer,

1855] Kirchgasse, **Aarau.**

---

**Ein Bycyclette**

**in sehr gutem Zustand** wird ganz billig verkauft bei 1887]

**Walter Schmuziger,**

Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

---

# Kochherde,

Aächerig mit Wasserschiff, Brat- und Backröhren, sind vorräthig bei

644] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

---

# Eichen-Steigerung.

Am **Mittwoch den 4. Juli 1894,** Nachmittags 2 Uhr, werden im **„Berg",** Gemeinde Seon, auf dem 1894r Schlag, öffentlich versteigert:

**17 Stück Schnitt- & Schwelleneichen** mit 25 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Seon,** den 27. Juni 1894.

1870] **Sam. Pfefferkel,** Gemeindsförster.

---

# Schuhwaren

**für Männer, Knaben, Frauen, Töchter und Kinder**

in grober und feiner Qualität zu sehr billigen Preisen.

## Confektion:

**Ganze Anzüge für Männer und Knaben,**

sowie **einzelne Paletots, Hosen, Gilets, Hemden, Blousen etc.** in jeder Preislage.

## Tuchwaren:

**Guttuch, Halblein, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Cotonne, Cretonne, Baumwolltuch, Kölsch, Hemden, Cotonne, Frauenzimmerstoffe,**

außerordentlich preiswürdig.

Ferner:

**Corsets, Schürzen, Strümpfe, Socken, Nastücher, Vigogne, Baumwollgarne, Handkoffern etc.**

Empfehle mich angelegentlichst!

**J. Schneeberger-Salvi** zur ital. Warenhalle,

1881] **Aarau.** Rathausgasse 3. **Aarau.**

---

# Eichen-Stammholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt auf öffentlichen Verkauf:

**20 Sageichen** mit 30,67 Festmeter.

**14 Schwelleneichen** mit 5,96 Festmeter.

Angebote per Festmeter auf die einte oder andere Parthie sind verschlossen mit der Aufschrift: **„Angebot für Eichen",** bis den **11. Juli** nächstkünftig der **Gemeindekanzlei Suhr einzureichen.**

Für Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme von den Kaufsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Suhr,** 29. Juni 1894.

1894] **Zehnder,** Gemeindsförster.

---

# Schwinget und Tanz

im „Engel" in Oberentfelden

um ein schönes Schaf und andere werthvolle Gaben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1878] **Allemann-Zeller,** Wirth zum **„Engel".**

---

**Zum Kaufe wird angetragen:**

In nächster Nähe vom **Bahnhof Lenzburg** ein



## Wohnhaus mit 2 Wohnungen,

sammt **Scheune,** großem **Garten** und **Baumgarten.**

Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1877

---

# Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa 3/4 Jucharte **Holzland** ob dem **„Buchloch"** zu **Unterkulm,** mit schlagreifem Buchenholz besetzt, sind **Fr. 1710.** — geboten.

**Mehrgebote** werden bis und mit **Samstag den 14. Juli** nächsthin entgegengenommen vom Eigenthümer

1888] H. Merz, Gemeindeschreiber in **Menziken.**

---

## Meine Gesichtshaare

wurden durch ihre unschädlichen, leicht anzuwendenden Mittel dauernd beseitigt. Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Veven. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

# J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg (Emmenthal)

empfiehlt seine **in der Schweiz einzig patentirten**

## Dreschmaschinen und Pferdegöpel

mit neuesten Verbesserungen,

***Putzdreschmaschinen***

für Göpel- und Motorenbetrieb,

**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrecher, Rübenschneider,**

**Obst- und Weinpressen, Säemaschinen,**

**Trieurs, Wieseneggen, Pumpen etc.**

**Turbinen und Petroleummotoren**

für diverse Zwecke.

**50 Diplome für vorzügliche Arbeit. — Garantie. — Preise billig.** [1864

# Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Donnerstag den 5. Juli**, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Schlag im „**Lind**“, zur Versteigerung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **30 Stück** | **Eichenstämme** | mit 50,60 | m³. |
| **12** „ | **kleinere** | „ 8,93 | „ |
| **14** „ | **Eichennutzholz** | „ 4,40 | „ |

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Othmarsingen**, 26. Juni 1894.

1865] **J. Bossard**, Gemeindeförster.

---

## Von heute an erlasse sämtliche

# Sommer-Schuhwaren,

der vorgerückten Saison halber, zu **bedeutend reduzirten Preisen**, und sollte Niemand versäumen, besonders auf bevorstehendes

# Jugendfest,

so lange das **Lager noch auf's beste assortirt ist**, seinen Bedarf zu decken.

Besonders empfehle 600 Paar

**Töchter- und Knabenschuhe, ganz hohe**, in Nr 30–34 zu Fr. 4.75 das Paar, reeller Werth Fr. 7. 50

**Kinderschuhe** in jedem Genre, Nr. 17–25 von Fr. 1.30 bis Fr. 4.50 das Paar.

**Knaben-Laschenschuhe** und **hohe Schnürschuhe** für **Knaben**, Façon Militär, Ia. Qual. Nr. 34–39 à Fr. 6 — bis Fr. 10.50 das Paar.

**Halbschuhe** in schönster Auswahl für **Töchter** und **Kinder**, in **gelb** und **schwarz**, bei jeder Preislage.

**Knopfstiefel**, circa 100 Paar, **fein Kalbleder**, Nr. 35–37, à Fr. 6.50 das Paar.

**Damen-Bottinen** und **Schnürschuhe** à Fr. 6. — bis Fr. 13.50 das Paar.

**Lasting-Bottinen** und **Morgenschuhe** mit **Elastique** à Fr 2.50 bis Fr. 7.50 per Paar.

**Halbschuhe** in **Leder** und **Zeugleder**, in **gelb, braun** und **schwarz**, von Fr. 3.50 bis Fr. 10.50 das Paar.

**Pantoffeln** in **Plüsch, Stramin** etc., von Fr. 1.80 bis Fr. 3.50, das **Feinste** mit **Absatz**.

**Manns-Rindleder-Laschenschuhe**, Ia. Fr. 7.50 und Fr. 8.50 das Paar.

**Rauchschuhe**, Façon Militär und **Bottinen** à Fr. 9. — bis Fr. 16.50 das Paar.

**Halbschuhe** in **Zeugleder** und **Leder** für **Herren**, von Fr. 4.50 an das Paar.

**Turnerschuhe, weiß** und **braun** von Fr. 3.50 an das Paar.

Die Waaren sind ausschließlich nur von dieser Saison und beste Fabrikate der **Firmen C. F. Bally** und der **Zukalt Frauenfelden**.

**L. Dressler,**

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

**NB. Reparaturen zum Selbstkostenpreis.** [1835

---

# Theater

gegeben von der

## Theater-Gesellschaft Schöftland

**Sonntag den 1. Juli,**

**bei günstiger Witterung im Garten der Brauerei Maurer.**

# Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

Hist. dramat. Gemälde in 4 Aufzügen von Boleslaf Platowitsch.

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. — Beginn 3 Uhr.**

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche lader höflichst ein

1853] **Die Theatergesellschaft.**

NB. **Bei ungünstiger Witterung wird die Aufführung um 8 Tage verschoben.**

---

Hôtel Garni **„Centralhof“** Hôtel Garni

**Schönste ruhige Lage** ***Zürich.*** **Nahe an dem See.**

Comfortable Zimmer à 2 Fr. Ausgezeichnete Restauration.

Höflichst empfiehlt sich

(H2635Z) **Ch. F. Brupbacher-Gran.**

---

**Gesucht wird eine rentable**

# Speisewirthschaft mit etwas Land,

**pacht-** oder **kaufsweise** per 1. Juni oder Oktober.

## Eine rentable Schmiedewerkstatt

würde auf den 1. Oktober in **Pacht genommen, eventuell gekauft.**

1802] **J. R. Hediger-Haller, Agentur-Büreau Reinach.**

---

## Arbeiter-Hemden, Knaben-Hemden, Blousen, Hosen-Zwirn, Schürzen-Cottone

in hübscher Auswahl

Billigste Preise. Höflichst empfiehlt sich

1777] **C. Baumann-Haurt** in **Oberentfelden.**

---

**Billig zu verkaufen:**

Wegen zu klein bestellt: 2 neue **halbledene Fuhrkummete, Sattel** und **Zaunkummet** für ein kleineres Pferd, 18 Zoll, bei

1840] **J. Keller**, Sattler, **Niederlenz.**

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück

mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

# Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

# Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1.20—1.80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten**, prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,** wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

## Zuckerstöcke

von 3½, 6 und 11 Kg., per Kg. à 54 Cts.;

**Schweinefett**, Marke Armour Chicago, stets frische Waare, per Kg. 1 Fr., per 5 Kg. à 90 Cts, **türkische feine Zwetschgen** per Kg. à 40 Cts, **extra große** à 50 Cts., bei Partien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zu verpachten event. auch zu verkaufen.

Eine **Liegenschaft**



# Restauration

## mit Gartenwirthschaft,

am **See** gelegen, mit **Bescheurung** und **4 Jucharten vom besten Land**, mit prachtvollen Bäumen besetzt.

Bei der Wirthschaft **Schießplatz, Kegelbahn, Badanstalt** und **Dampfschiffstation.** Auf Verlangen **3 Jucharten mehr Land.**

Aus Gesundheitsrücksichten zu **verpachten** eventuell **auch zu verkaufen.**

Für junge, richtige Leute ein sicheres Auskommen.

Auskunft ertheilt über die Kaufs- oder Pachtbedingungen

1850] **J. R. Hediger-Haller,**

**Liegenschafts- und Stellenvermittlungs-Büreau Reinach.**

Es sind noch **mehrere Liegenschaften** zum **Verkaufe** angeschrieben in und außer Bezirk. [1850

---

# Ausverkauf!

Der vorgerückten Jahreszeit wegen erlasse ich mein reichhaltiges Lager in

## Sonnenschirmen

und

## Kinderstrohhüten

zu den Ankaufspreisen.

***E. Pfisterer,***

**Vordere Vorstadt Nr. 666 — Aarau — Neben dem „Wildenmann“.**

---

# Eichen- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Mittwoch den 4. Juli 1894**, von Nachmittags 1 Uhr an, im Schlag 1894 „**Nack**“, an eine öffentliche Steigerung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **35 Stück** | **Eichennutzholz** | mit 7,47 | m³. |
| **2** „ | **größere Eichen** | „ 3,10 | „ |
| **51 Ster** | **Eichenrugelholz.** | | |
| **500 Stück** | **Eichenknebelwellen.** | | |

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

1875] **Kirchleerau**, den 28. Juni 1894. Aus Auftrag:

**Baumberger**, Gemeindeförster.

---

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. . . . , Bösingen. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt in Glarus.**

---

**MAGGI'S** **Suppenwürze, Fleisch-Extrakt,** in Portionen sind frisch eingetroffen bei

**J. Zikler**, Comestibles, **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1863

---

# Walter Hassler,

Nachfolger von G. Schmidt-Hagnauer,

Graben Nr. 202, **Aarau,**

***empfiehlt seine schöne Auswahl in:***

**Handtücher**, leinen von 20 Cts an,

**Servietten** von Fr. 5. 20 an per Dutzend,

**Tischzeug** von 85 Cts. an,

**Baumwolltücher**, roh u. gebleicht, v. 20 Cts. bis 1 Fr.

**Pique** und **Bazin** von 40 Cts. an,

**Leinwand**, roh, gebucht und gebleicht von 50 Cts. bis Fr. 3,

**Vorhang-** und **Möbelstoffe,**

**Matratzendrilch** 8/4, 9/4 und 10/4,

**Frottiertücher** und **Bettüberwürfe** etc.

---



# Gelegenheit!

Ein Paar hie

## rother Tischweine (Schiller),

aus bester Lage Oberitaliens, in jeder Beziehung empfehlenswerth, in Original-Fässern von circa 700 Lit, ist **à Fr. 32 — per Hekt. franko schweiz. Bahnstation,** zu verkaufen. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Muster zu Diensten. Anfragen unter Chiffre **J. 3968 G** an

(J3968G) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich**

## Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Isaak Huber** gewesener Wagenwärter, von Windisch, gegenwärtig **Geschirrhändler** in **Brugg**, wird nächsten **Dienstag den 3. Juli**, von Nachmittags 1 Uhr an die Steigerung über die

**Ladenwaaren,**

bestehend in **Glas-** und **Steingutwaaren** und **ordenem Geschirr**, sowie über die **Fahrhabe**, gegen Baarzahlung fortgesetzt.

**Brugg**, den 28. Juni 1894. [1871] **Das Konkursamt.**

---

## Für Jugendfest-Kleider

empfehlen wir in großer Auswahl

**Crêpon, A jour, Mousseline,**

sowie wollene und halbseidene

**Crême-Stoffe**

in den neuesten Dessins

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1885

---

## Auf den hohen Felsen

**oberhalb Hoodhof bei Oberkulm**

**wird Sonntag den 1. Juli 1894, bei günstiger Witterung**

**Wein und Bier ausgeschenkt,**

**bei Musik- & Gesangs-Vorträgen.**

Höflichst ladet ein [1896] **Heuberger** zum „Rößli".

---

## Gränichen.

## Wein

verkauft über die Gasse garantirt ächter **Naturwein**, weiß und roth, von 40 **Cts.** an per Liter

**Suter**, Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Weinbeeren

à 55 Rp. per Kilo,

**Zucker**

zu den billigsten Preisen empfiehlt zur gefl. Abnahme

1869] **J. Helfer**, Apotheker in **Kulm.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine junge schöne



**Ziege**

1891] in Nr. 25 A. in **Rohr.**

---

## Brämenöl

in Flaschen à 40 u. 60 Cts., **Fliegengläser** per Stück à 40 Cts., **Fliegenpapier, Fliegenstein, Insektenpulver.**

***Zacherlin***

empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine achtjährige, zu jedem Dienste taugliche, braune



**Stute.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1843

---

**Gesucht:**

Eine tragende, jüngere



**Milchkuh.**

Auskunft durch die

1888 Expedition d. Bl.

---

## Zwei solide Schreiner

finden dauernde Arbeit bei

1893] **J. J. Studer**, Schreiner, **Zetzwyl.**

---

**Sonntag den 1. Juli 1894**

**Musikalische**  **Unterhaltung**

**im „Bären" in Kirchleerau.**

---

## Das Schuh-Magazin

von

## *J. P. Jörg,*

**Main 820 – Aarau – Main 820**

empfiehlt wegen vorgerückter Saison sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wie:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** (Schmalleder) | von Fr. | 7. — | an. |
| **Herren-Hakenschuhe** | „ „ | 9. — | bis Fr. 15. — |
| **Herren-Bottinen** | „ „ | 9.50 | „ „ 15.50 |
| **Starke Frauenschuhe** | „ „ | 6.50 | an. |
| **Frauenbottinen** | „ „ | 7.50 | „ |
| **Straminpantoffeln** | „ „ | 1.80 | „ |

Große Auswahl in soliden

**Töchter- & Kinderschuhen**

zu sehr billigen Preisen. [1781

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch eine sehr gutgehende

**Schneider-Nähmaschine**

bei Wittwe **Stirnemann**, Schneiders 1820] in der **„Flaien"** zu **Gränichen.**

---

**Gesucht:**

Ein **Arbeiter** und ein **Lehrling** als **Dachdecker** und **Kaminfeger**, bei

**Gottfr. Widmer**, Kaminfeger in **Aarau.** 1889]

---

Auf das **Jugendfest** am **13. Juli** bedarf der Festwirt eine Anzahl

**Kellnerinnen.**

Es werden jedoch nur solche angenommen, welche im Servieren ganz tüchtig sind. Persönliche Anmeldungen nimmt entgegen

1893] **Rud. Mathys** z. „Krone", **Aarau.**

---

**Offener Platz.**

Beim Unterzeichneten findet ein zuverlässiger, ordnungsliebender und treuer **Knecht** sofort Stelle

1830] **G. Spirgi**, Müller, **Unterkulm.**

# Erste Pfand-Steigerung.

Am **Dienstag den 10. Juli 1894,** Nachmittags 1 Uhr, wird in der **Speisewirthschaft zur „Post"** dahier nachbenannte **Liegenschaft** der **Gebr. Hs Jb.** und **Friedr. Siegrist** dahier öffentlich versteigert:

**Ca. 9 Aren Ackerland** im „untern Feld". Schatzung Fr. 500. —

Die Steigerungsbedingungen können 10 Tage vor der Verwerthung beim Betreibungsamte eingesehen werden. Pfandgläubiger, sowie Besitzer von Dienstbarkeiten werden hiemit aufgefordert, innert 20 Tagen ihre Ansprüche an der Liegenschaft, insbesondere für Zinsen und Kosten geltend zu machen, ansonst sie nur soweit berücksichtigt werden, als ihre Rechte aus dem Fertigungsprotokolle ersichtlich sind.

**Oberkulm,** 24. Mai 1894.

1572] **Hans Hunziker,** Betreibungsbeamter.

---

# Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mostmann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y)

---

Ein



# Heimwesen,

bestehend aus massiv gebautem **Haus** und circa **7 Jucharten** umliegendem, sehr ertragreichem **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** (an einem Stück), nebst **laufendem Brunnen,** günstig gelegen (in unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Fabriken), wird Familienverhältnisse halber um annehmbaren Preis **verkauft eventuell verpachtet.** Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft durch den Beauftragten:

1780] **J. Stirnemann,** Notar in **Gränichen.**

---



# Wein zu machen,

**per 100 Liter (ohne Zucker) Fr. 2. 40, per 100 Liter besserer (ohne Zucker) bis Fr. 8. — Zucker dazu kostet 50 bis 55 per Kg. je nach Qualität, 100 Liter kosten somit Fr. 8 bis Fr. 13 50,** nebst Anleitung. Höflichst empfiehlt sich

1493] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

---

Mehrere günstig gelegene und rentable

# Liegenschaften

in **Basel** sind mir zum Verkaufe übertragen. Auch **Miethgesuche** kann ich prompt vermitteln.

Auskunft ertheilt bereitwillig

**Basel,** 20. Juni 1894.

1827] **Rud. Bertschi,** Anwalt.

---

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe:

# Farbige Schürzen

zu und unter Ankaufspreisen, darunter **Kinder-Schürzchen** von 50 Cts an, **Fantasie-Schürzchen** von 60 Cts. an. Höflichst empfiehlt sich zu gefl. Abnahme

**C. Baumann-Hauri**

1776] in **Oberentfelden.**

---

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen** Teints ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei

651] **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau.**

---

# Zuckersyrupfässer,

in Eisen gebunden, mit **Chürli,** 190 bis 200 Liter haltend, **Schweinefettfässer,** neu, in Eschenholz; **Fasthürlidögen,** per Stück à 60 Cts.; **Fasthürlischrauben,** per Stück à 30 Cts. bis 1 Fr 20 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Jülly** in **Schöftland.**

---

# Achtung!

**Schöne saftige Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Kunstweines** notwendigen Artikel, nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

**Oskar Zeggen** an der Aare

H 179 F) **Murten.**

---

Garantirt reelle, kräftige

# rothe & weisse Weine

à 30 Cts. per Liter über die Gasse empfiehlt bestens

1826] **Käser-Plüß,** hintere Bahnhofstraße, **Aarau.**

---

# LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

**NUR ÄCHT** Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in **blauer Farbe** trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:

Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [86

---




# Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer wirkl. **Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

## Vevey Cigarren Ermatinger

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

## Feinen Cigaretten Ermatinger

von **Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier.**

Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht troknend. (H5637L)

Zu haben bei Herren: **Ed. Eggen; El. Guggisberg; C. Heuberger-Richner.**

---



# Emmenthaler Milchbrenten

in **allen Größen** liefert

1699] **Jb. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Nro. 53. 1894.

Aarau, Mittwoch, 4. Juli.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Schweiz.

**Aus den Verhandlungen des Nationalrates.** (Korr.) Freitag, 29. Juni. In Bezug auf die Zollinitiative teilt der Ständerat mit, daß er dem Nationalrate mit 27 gegen 14 Stimmen beigepflichtet habe. Es herrscht somit Uebereinstimmung. Für Verwerfung des Beutezuges sind demgemäß in beiden Räten 132 und für Annahme 36 Stimmen abgegeben worden.

Bei Behandlung des Geschäftsberichtes hat der Nationalrat im Militärwesen auch ein Postulat wegen Uebernahme der Kosten für das sogenannte „Ordinäre" durch den Bund angenommen. Der Ständerat stimmt bei und stellt noch ein weiteres Postulat, welches lautet:

„Der Bundesrat wird ermächtiget, sei es auf dem Wege der Versicherung bei einer Privatgesellschaft oder durch Uebernahme durch den Bund interimistisch und bis die Verhältnisse durch die allgemeine Kranken- und Unfallversicherung geregelt werden, den im Dienste und infolge des Dienstes erkrankten Wehrmännern die gleiche Begünstigung zukommen zu lassen, die zurzeit den unfallversicherten Wehrmännern bei Unfällen ausgerichtet werden." — Der Rat gibt seine Zustimmung.

Ueber sechs kleinere Eisenbahngeschäfte (Konzessions-Abänderungen, Uebertragungen ꝛc.) referiert der Kommissions-Präsident Geilinger. Unter denselben figuriert auch die Ermächtigung an den Bundesrat zur Uebertragung der Konzession der Seethalbahn — nämlich der Linien Emmenbrücke-Lenzburg Beinwyl-Reinach-Menzikon — von der bisherigen englischen Aktiengesellschaft an eine schweiz. Gesellschaft und ebenso für die noch zu erstellende Fortsetzung von Lenzburg nach Wildegg. — Sämtlichen Gesuchen wird entsprochen.

Schließlich bringt das Präsidium zur Kenntnis, daß der Ständerat das Einfuhr-Verbot auf italienische Silberscheidemünzen nach der Fassung des Nationalrates angenommen und ebenso beim Landsturmgesetz, Erwahrung der Abstimmung über das Recht auf Arbeit, Fabrik- und Handelsmarken und Kriegsmaterialanschaffungen beigestimmt habe.

Samstag, 30. Juni. (Schluß-Sitzung.) Es wird noch eine kleine Differenz mit dem Ständerat beglichen.

Von den 83 Geschäften sind während den abgelaufenen vier Wochen 53 erledigt worden.

Der Präsident hebt den Arbeitseifer der Kommissionen lobend hervor, wünscht das auch in Zukunft sagen zu können und hofft, daß in Sachen des Beutezuges bei der entscheidenden Abstimmung ein guter Stern über dem Vaterlande walte.

— **Bundesrat Schenk über den Beutezug im Ständerat.** „Wer hat den Herren den Auftrag gegeben, im Namen der Schweizerkantone diesen ein testimonium paupertatis (Zeugnis der Armut) auszustellen? Ich bin alt und seit vierzig Jahren schon im Staatsdienst, aber ich finde nicht, daß das Aussehen der Kantone ein schlechteres sei als früher und daß von Verarmung und Niedergang gesprochen werden darf. Wenn das Leben der Kantone wirklich von den paar Fränklein abhängen sollte, welche sie aus dem Bunde herauspressen wollen, dann wären sie allerdings verloren. Verteilt unter die Kantone, verschwindet das Geld in unfruchtbarer Weise, während für den Bund die Herausgabe von 6 Millionen sehr empfindlich wäre. Beim Votum des Herrn Reichlin von Schwyz haben sich mir zwei Bilder vor den Augen aufgerollt. Ich sah die arme Helvetia auf dem Operationstisch. Einer fühlte ihr den Puls und ein anderer machte ihr den Aderlaß, von dem Herr Romedi gestern gesprochen. Beständig wurde am Puls geprüft, ob sie wohl noch etwas mehr ertragen könne. Dann sah ich in der Erinnerung die Helvetia in Schwyz, wo alles Volk auf der Bühne zusammenkam, sie zu preisen und der letzte Mann von diesem Anblick gerührt war, und ich sah wieder, als die Nacht ihr Dunkel ausbreitete, jenes wunderbar schimmernde Kreuz über dem Mythen, und nun will es mir fast nicht übers Herz, daß gerade aus Schwyz diese Anfechtungen kommen. Die Athener legten alle Staatsüberschüsse in die Kriegskasse. So waren sie gerüstet gegen Philipp von Makedonien. Da aber kam ein Demagoge, wie jetzt, nur hatte er einen schöneren Namen (Heiterkeit), er hieß Eubulos, und der schlug ihnen vor, diesen Luxus nicht mehr zu treiben und ihre Großmannssucht aufzugeben. Die Athener ließen sich überreden. Als dann aber Philipp kam und die Gefahr immer größer wurde, gingen den Athenern die Augen auf. Als sie das Vaterland retten wollten, waren weder Schiffe noch Geld mehr da, und das Ende von Athens Freiheit war besiegelt."

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat erläßt ein Kreisschreiben an die Kantonsregierungen, worin er ihnen mitteilt, daß er für den letzten Teil der Rückzugsperiode einen förmlichen Auswechslungsdienst für italienische Silberscheidemünzen organisiert hat. Er ersucht sie, diejenigen öffentlichen kantonalen Kassen zu bezeichnen, welche ebenfalls mit der Auswechslung beauftragt sind, und die Beträge festzusetzen, für welche eine Auswechslung bei denselben stattfinden kann. Der Bundesrat ersucht die Kantone ferner, der letzten Bekanntmachung des Finanzdepartements möglichst Verbreitung zu geben und empfiehlt ihnen als besonders praktische Maßregel, die Tages- und Lokalblätter zu veranlassen, bis zum 24. Juli täglich an passender Stelle das pro Memoria zu bringen, daß der 24. Juli der letzte Tag für die Einzahlung und Auswechslung der italienischen Silberscheidemünzen ist.

— **Militärisches.** Zunahme der Wehrkraft! Von 1888 bis 1894 hat die Zahl der Infanterie-Rekruten um 600 zugenommen, die Zahl der Kavallerie um 120.

Die Versicherung der Truppen kostet den Bund nach Angabe des Bundespräsidenten Frey jährlich 85,000 Fr.

— **Temperenz in der Armee.** Auf eine Eingabe des Zentralvorstandes des internationalen Vereins zur Bekämpfung des Alkoholgenusses, es möchte den Truppen bei den Manövern Gelegenheit geboten werden, auch alkoholfreie Getränke (Wasser, Fruchtsäfte, Kaffee, Thee u. s. w.) zu genießen, hat das Militärdepartement geantwortet, daß es den Kantinieren, welche zum diesjährigen Truppenzusammenzug zugelassen werden, den Befehl erteilen werde, auch Thee und Kaffee in genügender Menge zu halten. Mit Bezug auf das Mitführen von Wasser behält sich das Armeekorps-Kommando eine Verfügung noch vor. —

Eines Versuchs ist die Sache ja wohl wert. Die betreffenden Milizen werden gut thun, jetzt recht emsig Erdbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren ꝛc. zu konservieren. Am Ende müßten unreife Aepfel und Birnen es sonst auch thun.

— **Truppenverpflegung.** Die eidg. Militärverwaltung hat für den nächsten Truppenzusammenzug 6000 Spalenkäse angekauft. — Aber könnten die Temperenzler davon nicht zu viel Durst kriegen?

— **Warum denn nicht?** Die Direktion der Jura-Simplonbahn hat im Hinblick auf die in Bern auftretenden Fälle von Blattern die Impfung sämtlicher Beamten und Angestellten der Verwaltung in Bern, 230 an der Zahl, angeordnet und zwar bei Strafe der Entlassung im Unterlassungsfall. —

Denen, welche diese Maßregel zu rigorös erscheint, möge gesagt sein, daß gerade die Eisenbahnbediensteten am meisten der Gefahr der Ansteckung ausgesetzt sind.

— **Schweizerische Gutmütigkeit.** In Rußland, in Frankreich, in Belgien, in Italien ist es gesetzlich bestimmt, daß die Verwaltung der Eisenbahnkompagnien nur aus inländischen Staatsangehörigen gebildet werden darf. In Deutschland hat es keine ausländischen Verwaltungsräte in den Eisenbahngesellschaften gegeben. Wie würde Herr Guyer die Macht in der Nordostbahn erreicht haben, die ihn jetzt zur Erstrebung einer Diktatur mit allen Gewaltmitteln verlockt, wenn er nicht ausländische Spekulanten durch Zuweisung von Verwaltungsratsstellen hätte auf seine Seite bringen können? Die große Bewegung bei der Rückkauftrage der Centralbahn wurde erst durch das brutale Eingreifen deutscher Finanzleute so häßlich gestaltet, welche zwar, um eine kurze lukrative Spekulation zu machen, in der Richtung des Hrn. Welti kooperierten, die aber auch mit ihrem taktlosen provokatorischen Vordrängen den Rückkaufsbestrebungen berechtigte Gegnerschaft schufen und die im günstigsten Falle dem Bund die Centralbahn enorm verteuert haben würden. Sie waren es gewesen, welche mit rücksichtslosem Zugreifen den Kurs der Aktien auf eine vorher nie dagewesene Höhe brachten, von der herab sie dem Bund glaubten Bedingungen aufzwingen zu können. Wurde die Fusion der Jura-Simplon-Bahn nicht ebenfalls durch unschöne Operationen eingeleitet, die nie vorgekommen wären, wenn das Gesetz die Ausländer von schweizerischen Verwaltungen ausschlösse?

Vergesse man nicht, daß mit Ausnahme der Gotthardbahn, die auf internationalen Verträgen basiert, alle schweizerischen Bahnen mit schweizerischem Geld gegründet worden und daß die ausländischen Aktionäre bei allen anderen Bahnen Eindringlinge sind, die im günstigsten Falle vorteilhafte Kapitalanlagen machen wollten, zumeist aber nur wilde Börsenspekulation im Auge hatten. Von den jetzigen ausländischen Verwaltungsräten schweizerischer Bahnen, sagt ein Einsender der „Basl. Nachr.", könne man sogar mit voller Ueberzeugung sagen, daß sie nur Vertreter der Spekulation sind und nicht Vertreter des ruhigen Besitzes. Denn man kann es ihnen an Handen des Kurszettels nachweisen, daß sie ihre Stimmen nur nach vorangegangenen Ausschreitungen spekulativer Gruppen bekommen haben, als deren Vertreter sie in der Schweiz erschienen. Und auch jetzt wieder liegen die Machenschaften der Spekulanten offen vor Augen. In Berliner Börsenblättern treten zwei Bankiers — Bankhalter wäre wohl treffender — auf und werben um die Stimmen der deutschen Aktionäre, um, wie sie offen bekennen, in dem Streit der schweizerischen Gruppen den Ausschlag zu geben, d. h. sich in die Verwaltung bugsieren zu lassen. Ist es denn der Schweiz würdig, ihre größten Unternehmungen von ausländischen Spekulanten verwaltet zu sehen, die von den Zuständen in der Schweiz gerade soviel verstehen, wie von denen auf Korea, und die nur ihr momentanes Jobberinteresse im Auge haben und sonst gar nichts?

Die schlimmen Treibereien in Bahnaktien wären unmöglich, wenn Ausländer von der Verwaltung ausgeschlossen wären, denn dann würden sie nicht das Interesse haben, in so übermächtiger Weise aufzutreten.

„Bei der Landesverteidigung sind die Bahnen heutzutage ein wichtiges Objekt. Ist es der Schweiz würdig, über ihre wichtigsten Verteidigungsmittel ausländische Börsenjobber mit verfügen zu lassen? Das ausländische Kapital wird auch nach Ausmerzung ausländischer Verwaltungsräte sein Geld in schweizerischen Eisenbahnpapieren anlegen; und wenn es sich wirklich zurückzöge, wäre es nicht besser, die Schweizer legten ihr Geld im eigenen Lande an, anstatt in Bulgarien und Serbien und sonstwo unter dem Halbmond des Sultans. Uebrigens haben die jetzigen ausländischen Verwaltungsräte den Schweizerbahnen weder Geld noch Kredit gebracht. Im Gegenteil, wenn ein ernster Kapitalist mit dem prüfenden Auge des sorgsamen Hausvaters die Art und Herkunft der betreffenden Verwaltungsräte beobachtete, so würde er sein Geld zurückziehen. Darum: Fort mit ihnen!" — Scharfer Tabak, aber ein Wort zur rechten Zeit.

— **Centralbahn.** Zur Beruhigung. Die unter Anwesenheit einer eidgenössischen Expertise vorgenommene Probe der Eisenbahnbrücken auf der Linie Basel-Olten ergab ein sehr günstiges Resultat.

— **Wie gefährlich es ist, Präsident zu sein,** zeigt die Thatsache, daß drei Präsidenten großer Republiken in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Meuchelmördern getötet worden sind, während nur ein einziges gekröntes Haupt, Alexander II. von Rußland, im Laufe der letzten Jahrzehnte durch Mörderhand gefallen ist.

Die ermordeten Präsidenten sind: Lincoln (1865), Garfield (1881) und Carnot (1894). Alle drei Präsidenten waren tadellose Patrioten und vortreffliche Menschen, die nur ihres Landes Wohl im Auge hatten. Aber die gewissenhafteste Amtsführung und der reinste Patriotismus haben sie nicht vor der Mörderhand geschützt. Sie starben vielmehr alle drei, weil sie es sehr ernst nahmen mit ihren Berufspflichten. Lincoln wurde ermordet, weil er die Abschaffung der Sklaverei siegreich durchsetzte; Garfield wurde niedergeschossen, weil er, entschlossen gegen alle politische Korruption vorgehend, einen Stellenjäger abgewiesen hatte, und Carnot ist wahrscheinlich erdolcht worden, weil er der Gerechtigkeit gegen die anarchistischen Mörder ihren Lauf gelassen und Henry nicht begnadigt hat. —

— **Nicht mit Unrecht,** schreibt Stephan Born, macht man der europäischen Polizei den Vorwurf, daß sie bei ihrem ausgedehnten Spionniersystem keines der anarchistische Attentate der letzten Zeit hat verhindern können und daß so die gesittete Welt der Gefahr ausgesetzt bleibt, den Gewaltthätigkeiten einer internationalen Bubokratie verfallen zu sein. Nicht Männer, sondern nur halb zurechnungsfähe, fanatisierte Knaben setzen die Welt in Schrecken, tausende von Mitgliedern ihrer Verschwörung sind den Sicherheitsbehörden bekannt und doch haben diese bis jetzt nur ihre Ohnmacht in der Bekämpfung der gefährlichsten Geistesepidemie der Gegenwart offenbart. Sante Caserio, das ist nun offenbar, hat nicht auf eigene Faust gehandelt, er ist ein ruchloses Werkzeug in den Händen einer anarchistischen Gruppe gewesen; der italienischen Regierung war er als ein gefährlicher Fanatiker bekannt, der französischen hätte er als ein solcher bekannt sein müssen, und dennoch kann der Bursche ungehindert und unbeobachtet Reisen unternehmen und schließlich unter denkbar ungünstigsten Umständen, am hellen Tage, auf offener Straße, unter den Augen einer dicht gedrängten Menschenmenge einen Mord an dem Staatsoberhaupt Frankreichs vollbringen!"

— **Der Anarchismus und das Geld.** Der „New-Yorker Herald" behauptet, die Anarchisten seien berufsmäßige Diebe; sie verkaufen ihre gestohlenen Sachen und schicken das auf diese Weise gewonnene Geld nach der italienischen Schweiz, wahrscheinlich nach Lugano! Von hier werde das Geld in die verschiedenen Länder zurückgeschickt durch Bankiers, welche von den Anarchisten bestimmt werden, das Geld in laufender Münze auszuzahlen. —

Wird ungefähr so wahr sein, wie die Mähr, Rothschild in Paris stifte jährlich hunderttausend Franken zu anarchistischen Zwecken, damit er ungestört leben könne.

## Aargau.

— **Jugendfeste.** Am 13. Juli finden solche statt in Aarau und Lenzburg; am 8. Juli in Oftringen; am 15. Juli in Aarburg und Zurzach.

In Aarau wird mit dem Jugendfest die Enthüllung des Zschokkedenkmals (auf dem Casinoplatz) stattfinden. Die Uebergabsrede hält Herr R. Sauerländer, die Uebernahmsrede Herr Stadtammann Schmidt.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1894 Fr. 18,658,130. 25.

Im Monat Mai sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 792 Einlagen mit | Fr. 130,811. 45. | |
| 680 Rückzahlungen mit | „ 239,696. 15. | |
| Verminderung | „ | 108,884. 70. |
| Bestand auf 30. Juni 1894 | Fr. | 18,549,245. 55. |
| Zinszuschlag pro 1893/94 | Fr. | 671,284. 60. |

Einlegeranzahl 15,963 (Zuwachs 37).

Im Monat Juni gemachte Darlehen 61 mit Fr. 297,473. 45.
Sicherheitsfond Fr. 1,129,870. 49.

— **Baden.** Bei der Bezirksamtmannwahl siegte der in letzter Stunde besonders von der „Botschaft" mit Hochdruck vorgeschobene liberale Kandidat, Amtsschreiber Reiße mit 2000 Stimmen über den demokratischen Kandidaten Egloff, der 1500 Stimmen auf sich vereinigte. Das „Liebe" hat gesiegt.

— **Lenzburg.** Das Ring- und Schwingfest in Lenzburg vom 1. Juli war gut besucht. Der Kampf verlief beim herrlichsten Wetter und großen Menschenzudrang aufs glänzendste. Die ersten Preise erhielten: 1a. Henzi O., Rheinfelden; 1b. Neeser, Neumünster; 2. Wangeler, Luzern; 3. Spalinger, Zürich; 4. Kaspar, Oberkulm; 5. Bacroni, Zürich; 6. Fischer, Basel; 7. Treher, Aarau; 8. Mummenthaler, Zofingen; 9. Alpfteg, Dürrenäsch; 10. Rubli, Lenzburg.

— In Eglismyl sei die Heilsarmee eingezogen und habe dort mit ihren lärmenden Exerzitien bereits begonnen.

— **Freiamt.** Einer, der nicht in Guyers Ding sein will. Herr Fabrikant Emanuel Isler in Wohlen schreibt der „N. Z. Z.", er entnehme den Zeitungen, daß er in den Verwaltungsrat der Nordostbahn gewählt worden sei. „Ich setze Sie ordnungshalber in Kenntnis, daß mein Name ohne vorherige Anfrage bei mir und ohne mein Wissen auf die Kandidatenliste gesetzt worden ist und daß ich unter den obwaltenden Umständen auf eine Wahl verzichte."

— **Wynenthal.** Ein Einbruchsversuch wurde letzten Freitag im Geschäftsbureau des Herrn Dové in Reinach unternommen. Dem Dieb gelang es, durch das Fenster einzusteigen und zwei Schreibpult: zu erbrechen. Seltsamerweise ließ er aber für etwa 35 Franken Frankomarken und die Betreibungskassa unberührt, die sich darin befanden. Trotz seinen verzweifelten Anstrengungen vermochte er den großen eisernen Geldschrank nicht zu erbrechen, und mußte er so ohne Beute den Finkenstrich nehmen.

— **Suhrenthal.** Die Theatergesellschaft von Schöftland hat mit der Aufführung des vaterländischen Stückes „Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs" einen guten Lupf gethan. Neben einer effektvollen Handlung weist dasselbe eine Fülle patriotischer Gedanken auf. Bezüglich der Behandlung der einzelnen Rollen können wir uns im Allgemeinen nur lobend vernehmen lassen. Einzelne Darsteller haben ganz entschieden das Zeug zu tüchtigen Schauspielern. Deklamation und Geste zeugen von guter Schulung und energischer Selbstdisziplin. In der Dekoration der Bühne war geleistet, was unter den beschränkten Verhältnissen nur möglich war. Die Kostümierung ist reichhaltig und gewählt, was bei einzelnen Gruppierungen so recht zum Ausdruck kam.

Sollte die Vorstellung vom letzten Sonntag nicht die unwiderruflich letzte gewesen sein, so möchten wir den Wunsch äußern, daß sich eine Musik des Thales herbeiließe, mit patriotischen Weisen die Zwischenakte auszufüllen. Damit soll dem wackern Fidler, der statt der vorgesehenen Trauermelodie den Trompeter von Säckingen exekutierte, nicht ein Tadelsvotum erteilt sein; wir meinen nur, es würde so die Weihe des Dramas erhöht, das übrigens reich an erhebenden und ergreifenden Momenten ist.

Die Bedienung der Wirtschaft neben dem Theaterraum dürfte etwas mehr Rücksicht auf die Spielenden und Zuhörer nehmen; denn es wirkt recht komisch, ein Donnergepolter und Schäckern hören zu müssen just in dem Momente, da man in eine pathetische Stelle zu versenken sich anschickt.

Und dann noch etwas: Ließe sich die Bühne nicht um ein weniges heben, damit allen „Zuhörern" auch der Genuß des Schens zuteil werden könnte, zumal bei jenen Partien, die gerade durch die Handlung wirken müssen? Man gestatte uns diese freundliche Frage im Interesse der Sache selbst.

— (Korresp.) Die Gemeinde Wittwyl hat letzten Samstag die Besoldung des Lehrer an ihrer Gesamtschule von Fr. 1300 auf Fr. 1400 erhöht. Es ist dies ein ehrendes Zeugnis für die Gemeinde, welche eine Steuerlast von 7 ganzen Steuern zu tragen hat.

— **Suhrenthal.** † Der anno 1824 zu Hirschthal geborene, ehemalige Pfarrer Rudolf Müller, zum Unterschied von seinem Altersgenossen und Studienkameraden Johannes Müller, späterem Pfarrer in Rupperswyl, welcher der „schwarze Müller" hieß, der „weiße Müller" genannt, ist am 21. Mai abhin in Argentinien gestorben. Einstmals Pfarrer in Densbüren, wurde er mit der Eröffnung der Strafanstalt Lenzburg Direktor derselben. Verlockt durch den Erfolg etlicher Fabrikanten zog er nach Oberitalien, wo er mit abwechselndem Glück arbeitete. In seinem 64. Altersjahr ersaßte ihn noch einmal der Wandertrieb und er zog nach Argentinien. Während einigen Jahren wirkte er an der Redaktion des argent. Wochenblattes und seine schneidige Arbeit war sehr gewürdigt.

Ein Freund unseres Blattes in Malabrigo, Arg., teilt uns Folgendes mit: In der Osterwoche trat Herr Müller, trotz seiner 70 Jahre noch rüstig und geistesfrisch, mit andern eine Erforschungsreise ins Innere von Paraguay an, behufs Kolonisation fruchtbarer Länderstrecken. In Malabrigo gesellte sich zu ihm Hr. Dr. Romang, ein Berner, Hr. Samuel Sager von Grünichen und noch drei andere Herren. Auf dieser Reise ereilte ihn der Tod, und er wurde unter großer Teilnahme auf dem Friedhof von Ammuncion bestattet. „Mit Hrn. Müller, sagt unser Gewährsmann, ist ein wackerer Kämpfer für Freiheit und Recht dahingegangen. Sein Andenken wollen wir in Ehren halten."

## Kantone.

**Glarus.** Abgestürzt. Der Polytechniker Klause aus Preßburg ist am 1. Juli, morgens, am Glärnisch zu Tode gestürzt. Die Leiche wird gesucht.

**St. Gallen.** In Buchs wurde Freitag vormittag der erst 24 Jahre alte Eisenbahnbedienstete Mathias Schwendener, der in der Eile die Linie überschreiten wollte, von einem Eisenbahnzug überfahren und mitten entzweigeschnitten. Der Tod trat schnell ein. Der allgemein beliebte junge Mann wird allseitig betrauert.

**Solothurn.** Der Pfarrer von Seewen hatte jüngst den dortigen Lehrer, mit dem er auf Kriegsfuß steht, in der Predigt hergenommen und das Amtsgericht legte ihm für dieses unchristliche Vergnügen 100 Fr. Buße und die Prozeßkosten auf.

**Tessin.** Aus Giubiasca wird gemeldet: „Eine unangenehme Ueberraschung hatte am Freitag Abend um 11 Uhr die Wirtin des hiesigen Gasthauses del moro; sie fand in ihrem Zimmer zwei Fremde, welche am Tage vorher angekommen waren, tot. Sie hatten Chloroform genommen. Alles in dieser Geschichte ist geheimnisvoll, keine Spur von der Herkunft der Leute. Der Mann etwa 25, das Frauenzimmer etwa 28 Jahre alt, sind ganz unbekannt. Alle Papiere und Wäschebuchstaben waren verbrannt. Die beiden haben Zeddel hinterlassen, in welchen sie sich als österreichische Geschwister, des Lebens müde, angeben.

— Erhebungen der Bundesanwaltschaft ergaben, daß Caserio, der Mörder Carnots, letztes Jahr, vom 6. März bis 24. Juni, in Lugano als Bäckergeselle gearbeitet, infolge der Teilnahme an einem Streik aber Lugano verlassen mußte und, unbekannt wohin abreiste.

**Waadt.** Der waadtländer Weinbau hat im Herbst 1893 nach einer jetzt vorliegenden offiziellen Statistik, ganz enorme Erträge geliefert. Während der höchste Jahresertrag in der Zeit von 1880 bis 1892 479,840 Hektoliter war, erntete die Waadt im Herbste 1893 767,572 Hektoliter, das ist 60 Prozent mehr als die größte Ernte in den vorhergegangenen 14 Jahren. Man darf sich so nicht wundern, wenn die Preise für guten Waadtländer letzten Herbst bis auf 30 Fr. und geringere Qualitäten bis 25 Fr. und noch weniger zurückgingen.

**Wallis.** Die Bevölkerung des Bagnethals, das von der bei Martinach mündenden Dranse durchflossen ist, wurde Donnerstag Nachmittag durch einen Gletscherbruch am Gletscher von Brenay in größte Aufregung gesetzt. Die Dranse schwoll derart an, daß allgemein eine Ueberschwemmung der Ebene von Martigny befürchtet wurde. Der Fluß trieb Holzstücke, Gebäudeteile und Brücken daher; 25 Brücken und Passerellen wurden fortgerissen, darunter die den Touristen nicht unbekannte Brücke beim Hotel Grand Combin in Fionnay. Das Dörfchen Champsec war sehr bedroht. Das Bagnethal ist stark verwüstet, doch hat man Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. Zwischen Chable und Fionnay war der Verkehr auf zwei Tage unterbrochen.

Schon im Jahre 1595 ist das Dorf Bagne durch eine Wasserflut zerstört worden; damals kamen 145 Menschen um. Und wiederum im Frühling 1818 waren einige ungeheure Eismälle des Gietrozgletschers eingestürzt und hatten die Dranse derart gestaut, daß das ganze Alpthal von Toremble und den Triften der Montagnes les vingt-huit ein See war. Man brach eine Gallerie durch den Eisdamm, hoffend, daß das Wasser ruhig ablaufen werde. Aber am 16. Juni durchbrachen die Wasser den Damm und überschwemmten das ganze Thal. Im Städchen Martigny stand das Wasser damals 18 Fuß tief. 34 Personen verloren das Leben und der Schaden wurde auf 1½ Millionen Fr. geschätzt. Verglichen mit diesen frühern Ereignissen im Bagnethal ist der Gletscherbruch vom Donnerstag noch gut verlaufen.

**Zürich.** Aus Winterthur wird geschrieben: „Die vortrefflich organisierten Metzgermeister schienen die Steigerung der Viehpreise durch die Steigerung der Fleischpreise immer in einem Tempo vorauszueilen, welches man beim Fallen der Viehpreise vermißt; da halten sie zurück. Binnen wenigen Wochen dekretieren sie die dritte Erhöhung der Fleischpreise: 1 Pfund Ochsenfleisch kostet jetzt 90 Cts., Kalbfleisch 1 Fr. 10 und Schweinefleisch 80 bis 95 doch sind die „80" nur ein kleiner Scherz, das Normale 95 Cts."

— Rückzug. Der Vorstand des schweiz. Arbeiterbundes war am Sonntag in Zürich versammelt und beschloß in einer motivierten Resolution, die Initiative betreffend unentgeltliche Krankenpflege und Tabakmonopol fallen zu lassen.

— Vom schweiz. Lehrertag. In der Hauptversammlung wurde folgende Resolution des Herrn Weingart angenommen: „Der in Zürich versammelte 18. Lehrertag begrüßt und unterstützt das Programm Schenk und erwartet zutrauensvoll von den eidgen. Räten und dem Schweizervolk, daß die für das Gedeihen des schweizerischen Volksschulwesens dringend gewordene Frage der finanziellen Unterstützung der Volksschule durch den Bund mit allem Nachdruck gefördert und zum guten Ende geführt werde." Es waren etwa 2200 Lehrer erschienen aus allen Gauen des Vaterlandes.

— Am 6. Juli wird in Zürich eine internationale Hundeausstellung eröffnet. Es sind 647 Tiere angemeldet, nebst zahlreichen Würfen. 23 Rassen sind vertreten, darunter die Bernhardiner mit 144 Nummern.

## Ausland.

**Frankreich.** Die Historiker haben bereits festgestellt, daß Casimir Perier persona grata beim russischen Kaiser sei. Nun ist der Republik geholfen, namentlich weil auch Joseph Reinach, der opportunistische Treiber, vor Wonne fast das Rad vor dem Präsidenten schlägt. Die Konservativen erwarten viel von dem Gewählten und sprechen es frech aus. Die Opposition sei nicht mehr rechts, sie stehe jetzt links.

— Der neue Präsident Casimir Perier kann etwas zulegen, falls sein Gehalt von 600,000 Fr. und die Repräsentationszulage von 600,000 Fr. nicht ausreichen sollten; er bezieht von seinem eigenen Vermögen ein Jahreseinkommen von 500,000 Fr.

— Die Bestattung Carnots hat am Sonntag unter gewaltiger Beteiligung des Volkes stattgefunden. Bald nach Mitternacht suchte eine Bande von Jungen die für die Deputierten und Senatoren reserviert Tuilerien-Terrasse zu erklettern. Gegen vier Uhr waren die Straßen, durch welche der Zug sich bewegen sollte, bereits dicht besetzt. Viele lagen schlafend auf Bänken und auf dem Boden; man hatte den Anblick eines Auswandererlagers. Die Avenue der Champs Elysees war mit Estraden bedeckt. Wo ein Plätzchen, war auch ein Kopf; Leitern wurden angestellt, Wagen über und über besetzt, die Statuen von Kleber und Hoche von Buben erklettert. In der Rue de Rivoli zahlte man schweres Geld für ein Fenster; aber Manche, die ihre 25 Fr. für die Aussicht gegeben, kamen, von Andern zurückgedrängt oder bei Seite geschoben, nicht zu einer Aussicht.

Um 8½ Uhr nahmen die Truppen ihre Aufstellung. Von überall her eilten Deputationen nach dem Elysee; es wogte ein: Menge, wie man sie in Paris noch nie gesehen. Der Ordnungsdienst wurde ziemlich gut besorgt. Der neue Präsident erschien um 10 Uhr und wurde von allen Generälen begrüßt.

Bald darauf bewegte sich der imposante Trauerzug von dannen; alles geschah programmgemäß. Hinter den Truppen, welche die Töte bildeten, trug man die von fremden Souveränen gespendeten Kränze; dann erst kamen die Wagen mit den Blumen. Dem Sarge folgten Carnots Familie und Casimier Perier, das diplomatische Corps, die Vertreter der Armee, der Marine, der hohen Schulen und unzählige Abordnungen. Stille herrschte überall; nur einmal wurde sie unterbrochen, als General Galliset sich zeigte. Fenster, Balkone, selbst Dächer waren über und über mit Menschen besetzt; an verschiedenen Stellen standen Musikkorps und spielten Trauermärsche. In der Notredame-Kirche celebrierte der Erzbischof den Gottesdienst, drei Bischöfe assistierten. Reden wurden gehalten von Dupuy, Challemel-Lacour, General Ardré, der mit Carnot Zögling der polytechnischen Schule gewesen. Während der Dauer der Feierlichkeiten ereigneten sich an die 500 Unfälle. In der Nacht auf den Sonntag hatte man ungefähr 200 Anarchisten verhaftet.

Ein Pariser Journalist hat auf einer Wanderung durch die Blumenmagazine festgestellt, daß auf Carnots Bestattung Kränze und Bouquets für nahezu anderthalb Millionen Fr. bestellt wurden; einzelne Kränze kosten bis auf 3000 Fr. Hier ist die Eitelkeit weit größer als die Trauer; man will gesehen sein und Andere in Schatten stellen. Die Leidbezeugung ist zu einer Luxusentfaltung geworden.

— Lyon. Caserio bekannte im Verhör, daß er das Werkzeug eines internationalen Komplotts gewesen sei.

— Paris, 2. Juli. In der Nähe der Wohnung des neuen Präsidenten wurde in einer Seitengasse ein Maueranschlag vorgefunden, auf welchem Perier mit dem Tode von Seiten der Anarchisten bedroht wird. Ein anderer Maueranschlag enthielt folgende groß gedruckten Worte: „Am 25. Juli wird Frankreich abermals trauern!"

— In Marseille herrschte starke Aufregung, nachdem festgestellt worden, daß eine Verschwörung in Marseille stattgefunden, um Carnot zu ermorden. Die letzte Versammlung der Verschwörer habe in Cette stattgefunden. Das Loos, die That auszuführen, hatte Caserio getroffen.

— In Marseille sind 2400 bei den Kanalisationsarbeiten beschäftigte Italiener entlassen worden; die französischen Arbeiter scheinen dieses Vorgehen erzwungen zu haben.

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm hat die beiden, wegen Spionage verurteilten französischen Offiziere aus der Haft in Graz entlassen, was bei den Franzosen Enthusiasmus erweckt hat. Der „Figaro" sagt, der Kaiser von Deutschland sei in Paris populär geworden; der gestrige Tag habe bewiesen, daß die deutsche Politik sit dem Sturze Bismarcks durch die bestimmte Willensäußerung des Kaisers für Frankreich annehmbar geworden sei. Die gesamte Presse zollt dem Kaiser Wilhelm warme Anerkennung und spricht von einer Verbündung der Völker zum allgemeinen Weltfrieden. Die Friedensidee scheint in Frankreich Wurzel zu fassen. Noch nie hat man in der französischen Presse eine derartige Sprache vernommen.

**Italien.** In der Kammer hat die Regierung einen Gesetzesentwurf eingebracht, der 100,000 Fr. außerordentliche Ausgaben für die Heimbeförderung italienischer Arbeiter aus Frankreich vorsieht.

— In Livorno ist am Sonntag der Zeitungsredaktor Bandi, als er im Wagen sich auf den Heimweg begab, von einem Anarchisten erstochen worden. Die Mordbuben wollen also die Zeitungen terrorisieren. Da wirds ja bald gefährlich, Zeitungsschreiber zu sein.

**Oesterreich.** In Reichenberg (Böhmen), stürzte am 28. Juni ein Teil eines Neubaues ein, wobei eine größere Anzahl Arbeiter verschüttet wurde. Es wurden 11 Tote, 16 schwer und 5 leicht Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen, darunter der Sohn des Baumeisters Sacher, welcher den Bau leitete. Der Einsturz wird einer Bodensenkung zugeschrieben.

— In Pest sind bei einem Schadenfeuer ein Polizeihauptmann, ein Beamter und ein Polizeidiener, sowie drei Feuerwehrleute durch eine einstürzende Mauer verschüttet worden. Der Polizeidiener ist tot; der Polizeihauptmann, welcher schwer verletzt war, erlag seinen Wunden. Die Uebrigen sind leicht verletzt. Ferner wurde ein unbekannter Arbeiter tot aufgefunden. Bei dem Brande erlitten 24 Personen, meist Feuerwehrleute erhebliche Verletzungen. Der Schaden wird auf eine halbe Million taxiert. Zehn Wohnhäuser und 25 Nebengebäude sind teils abgebrannt, teils beschädigt.

**Oesterreich-Ungarn.** Vom Heldengrab in Karwin, wo 253 Männer begraben liegen, sagt Herr Pfarrer Brändli im „schweizer. Protestantenblatt" u. A. „Und noch eins. Unter den zweihundertfünfzig Helden von Karwin sind etwa vierundzwanzig Männer, die bei der Rettung ihrer Kameraden das Leben eingebüßt haben. Was hat sie in den Schacht hinuntergetrieben, als schon der Tod darin umging wie ein brüllender Löwe, zu suchen, wen er verschlinge? Das Pflichtgefühl, das edle, hilfreiche, gute Menschenherz und nicht zuletzt der Aufblick zu dem, welcher gesprochen hat: wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren. Größere Liebe kann niemand erzeigen, als daß einer das Leben läßt für seine Freunde.

„Das Heldengrab von Karwin führt uns hinab in die leidenvollsten Tiefen menschlichen Lebens. Denkt an die zweihundertundfünfzig Särge und an die Witwen und Waisen, die an diesen Särgen stehen, die einen stumm und starr, die andern aufgelöst in verzweifeltem Jammer und noch andere ringend nach Ergebung und Erhebung aus tiefer Leibes- und Seelennot. Aber über diese Tiefe voll Leid und Jammer leuchten hell und klar die Sterne treuer Pflichterfüllung, aufopfernder, selbstloser Liebe, des schlichten Heldentums.

„Nicht wahr, lieber Leser, wenn wir miteinander heimgekehrt sind vom Heldengrab von Karwin, dann wollen wir recht zufrieden sein mit unserm bescheidenen Los und den Hut abziehen nicht blos vor den reichen Herren und den vornehmen Damen, sondern vor jedem Arbeiter, der mit Haue und Schaufel im Dienste der Menschheit steht."

**Rußland.** Nach dem „Deutschen Handelsarchiv" betrug im europäischen Rußland (mit Polen) die Zahl der Fabriken über 20,000 mit annähernd einer Million Fabrikarbeiter. Das Zarentum bietet Alles auf, die Großindustrie zu fördern, selbst auf Kosten der Landwirtschaft. Es treibt auf diese Weise selbst die Bauern vom Lande, wo sie konservativ bleiben, in die Städte, wo sie zu revolutionären Proletariern werden.

**Rußland.** Alter Kadett. Den 126. Geburtstag feierte am 23. April in Saratoff Nikolaus von Savin, ein eingewanderter Franzose. Er wurde am 23. April 1768 in Paris geboren und machte unter Napoleon I. den Feldzug nach Aegypten mit, kämpfte bei Austerlitz, Jena, Saragossa und im russischen Feldzuge. Der Veteran sei noch ganz geistesfrisch. Seine 80jährige Tochter besorgt dem Alten, der nicht auf Rosen gebettet ist, den Haushalt.

**England.** Ein findiger Krämer. In den Liverpooler „Daily News" steht: „Kauft nur bei James Duffer Scroodge. Er kann Alles billiger geben, weil er Junggeselle ist und weder für hungrige Kindermäuler, noch für ein pupsüchtiges, Aufwand treibendes Weib zu sorgen hat. Beeilt Euch jedoch, denn er ist nicht abgeneigt, dennoch bald zu heiraten, wenn er die passende Ehegenossin findet." — Der Mann hat infolge dieser Annonce kolossalen Zulauf aller heiratslustigen Damen Liverpools!

**Asien.** In den Kohlengruben in Hsing Knochow wurde kürzlich ein alter Schacht wieder eröffnet. Man fand in demselben 170 Leichen, welche vor 400 Jahren infolge schlagender Wetter umgekommen waren. Die Erinnerung an dieses Unglück ist noch nicht erloschen und die Archive enthalten davon vollständige Berichte. Die Leichen waren wohl erhalten und es war keine Fäulnis eingetreten. Sie sahen aus, als ob der Tod erst gestern eingetreten wäre. Als man sie aber beerdigen wollte, blieb nur ein Staubhaufen übrig. Die chinesischen Arbeiter flohen erschreckt davon und nichts konnte sie bewegen, die Arbeit in dem Schacht aufzunehmen.


**Schiffsnachrichten.**

Der franz. Schnell-Postdampfer „Normandie", den 23. Juni von **Hâvre** abgegangen, ist am 1. Juli, abends 7 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Touraine" fährt am 7. Juni und „Navarre" am 14. Juli von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 115 und II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 30. Juni 1894)

**Konkurs-Inventarisierungen.** Flori, Josef Bote in Wohlen — Frau Meier Anna Maria geb. Laubacher Wirtin Meiers Maschinisten von Sarmenstorf. **Eingaben** 9 August **Inzgen.** Lienhard Rudolf, Bäcker, von Zofingen. Eingaben 11. Aug. **Inzug.** Koch, Wilhelm, Bannwart in Lengnau. — Willi, Kaspar, Schmieds von Siglistorf Eingaben 30. Juli.

**Konkurs-Eröffnungen.** Leinburg, Schmid, Franz Josef, jünger, von Oberkirch Anfechtung des Kollokationsplans 12. Juli. — Hofer, Gottlieb, auf Benken bei Oberhof. Schuh — Meitzner, Mathias, von Frick. Eingaben bis 21. Juli.

**Liquidations-Eröffnungen** Jung, Blattner, Jakob Jakobs Wachtmeisters, gewesen. Maurer von Küttigen. Schluß 23. Juni. **Frey,** Baumann, Kaspar Landwirt, in der Trotte zu Müllingen. Anfechtung des Kollokationsplans 11. Juli.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle des Stellvertreters des Bezirksarztes von Laufenburg. Anmeldungen 15 Juli.

## Sag-, Eichen-, Klafterholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Unterentfelden** bringt **Samstag den 7. Juli 1894**, von nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald **„Einschlag"** und **„Tann"**, an eine öffentliche Steigerung:

1) **16 Stück Sagholz, 7 Eichenstämmli** und **1 Buchenstämmli.**
2) **82½ Ster tannenes Klafterholz.**
3) **4 Ster Akazienholz.**
4) **1577 Reiswellen.**

Anfang im „Tann" Kahlschlag.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Unterentfelden**, 2. Juli 1894. Der Bauftratze:

1908] **J. Styner**, Gemeindeförster.

---

Uhrenmacherei und Uhrenhandlung

vormals **Daniel Keller**, Aarau,

## Nachfolger A. Landerer,

**diplom. Uhrenfabrikant aus Chaux-de-fonds**

Medaille für seine Produkte an der internationalen Ausstellung 1881 in Chaux-de-fonds.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

**Taschenuhren, Weckern, Regulatoren, Wand- & Stehuhren**

aller Art,

Ketten, Uhrengläser ꝛc. — **Reparaturen prompt, gut und billig.**

Wer billig Uhren kaufen will, kaufe bei mir, denn als Fabrikant bin ich in der Lage, jede Qualität von Uhren nur unbedeutend über den Herstellungswerth abgeben zu können.

An gleicher Adresse:

Lager in Schreibmaterialien, Büreauartikeln, Registern, Papeterien, sowie in's Fach einschlagender Artikel. [1902

---

## Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt nächsten **Freitag** den **6. Juli**, von nachmittags 1 Uhr an, im II. und III. **John** des **Suhrhardwaldes**, auf öffentliche Steigerung:

**37 Wagnereichle** mit 5.50 Festmeter,
**20 Ster Tannenholz,**
**70 Klafter tannenes und eichenes Stockholz,**
**2000 Reiswellen.**

Die Steigerung beginnt im III. John auf der diesjährigen Schlagfläche in der Nähe der Straße Rohr-Reppersmyl.

**Suhr**, 30. Juni 1894.

1909] **Die Forstverwaltung.**

---

## Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von ganzen Fässern à **35.** bei halben Fässern à **36 Cts.**

**Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1581] **Jb. Widmer-Läuppi.** Wirth in **Gränichen.**

---

Größte und schönste Auswahl

in



## Möbeln



und

## Bett-Waren

**jeder Art und in jeder Preislage,**

bei Garantie nur prima verarbeiteten Materials.

**Besondere Berücksichtigung bei Lieferung ganzer Aussteuern.**

## Bettfedern und Flaum

bis zu den feinsten Qualitäten.

**L. Dressler,**

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

NB. Die Magazine sind Jedem zu jeder Zeit zur Besichtigung offen.

---

## Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Donnerstag den 5. Juli**, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Schlag im **„Lind"**, zur Versteigerung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **30 Stück Eichenstämme** | mit | 50,60 | m³. |
| **12 „ kleinere** | „ | 8,93 | „ |
| **14 „ Eichennutzholz** | „ | 4,40 | „ |

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Othmarsingen**, 26. Juni 1894

1865] **J. Bossard**, Gemeindeförster.

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Urteils-Publikation.**

Nachdem **Jäggli, Jakob**, von **Jurisnyl**, geb. 1871, gewesener Bremser der N.-O.-B., der an ihn ergangenen öffentlichen Vorladung, Samstag den 23. Juni 1894 vor dem Gerichtspräsidium Brugg zu erscheinen, keine Folge geleistet, ist derselbe wegen des ihm zur Last gelegten Vergehens betr. Thierquälerei, gemäß Art. 2 f des Gesetzes über Thierquälerei zu einer Buße Fr. 5. — nebst Kosten verurtheilt worden.

Dieser Strafbefehl wird dem unbekannt abwesenden Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß derselbe in Rechtskraft erwächst, sofern nicht binnen 14 Tagen nach dem drittmaligen Erscheinen im Amtsblatte Einspruch dagegen erhoben wird.

**Brugg**, 27. Juni 1894.

**Zimsler**, Gerichtspräsident.

**Urtheils-Publikation.**

Nachdem Frau **Siegrist, Maria Karolina Katharina** geb. Lipp, von **Brugg**, unbekannt abwesend der an sie ergangenen öffentlichen Vorladung, auf Freitag den 22. Juni vor dem Bezirksgericht Brugg zu erscheinen, um sich auf die Anzeige des Gemeinderathes Brugg um Entziehung der elterlichen Gewalt, zu vertheidigen, keine Folge gegeben, hat das Bezirksgericht in contumaciam erkannt:

1) Der Wittwe Maria Karolina Katharina Siegrist z. L. Lipp wird die elterliche Gewalt über ihre Kinder entzogen.
2) Dieselbe ist schuldig, der hierseitigen Gerichtskasse die ergangenen Kosten von Fr. 6. 30 zu ersetzen.

Dieses Urtheil wird der Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit den Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, sofern nicht binnen 14 Tagen, von dem drittmaligen Erscheinen im Amtsblatte an, ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

**Brugg**, 22. Juni 1894.

**Zimsler**, Gerichtspräsident.
**Zikler**, Gerichtsschreiber.

**Erbschaften.**

**Antritt und Zuschlagung.** Die unter Beneficium Inventarii liegende Verlassenschaft des **Wächter, Jakob**, Cigarren-Fabrikant, Negotiant, von **Kenigen**, in Lauffohr wohnhaft gewesen, ist von Gottlieb Siegrist in Lauffohr, Namens seiner Ehefrau Mina geb. Wächter ausdrücklich und von Heinrich Brick-Wächter in Zürich, Name s seiner Ehefrau stillschweigend angetreten, dagegen vom Pfleger des minderjährigen Großsohnes des Erblassers, Jakob Wächter, mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen worden.

---

Mehrere günstig gelegene und rentable

## Liegenschaften

in **Basel** sind mir zum Verkaufe übertragen. Auch **Miethgesuche** kann ich prompt vermitteln.

Auskunft ertheilt bereitwillig

**Basel**, 20. Juni 1894.

1827] **Rud. Bertschi**, Anwalt.

---

**Zu vermiethen:**

Auf 15. August mitten in einer großen, verdienstreichen Ortschaft eine gangbare



## Bäckerei.

Zu erfragen bei der Expedition. [1884

---

## Zu kaufen gesucht:

Einen 2½" oder leichten 3 zölligen **Wagen.**

1911] **Untere Mühle Erlinsbach.**

---

## Kupfer-Vitriol

**zum Besprützen der Kartoffeln,**

per Ko à 60 Cts.

per Sack von 50 Ko. à 28 Fr.,

**Eisen-Vitriol, Düng-Vitriol,**

per Sack von 50 Ko. à 5 Fr, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

---

Extraschönes

## Nierenfett,

per ½ Kilo à 40 Cts.

ist fortwährend zu haben bei

1920] **Siegrist**, Metzger, Milchgasse, **Aarau.**

---

Gränichen!

## Brennspritt

verkauft billigst

1866] **Suter**, Wirt, **Vorstadt.**

---

Empfehle garantirt ächten

## Bienenhonig.

1892] **Gottl. Fienhard**, Handlung, **Buchs.**

---

## Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

**Aarau**, 16. Juni 1894.

**Allgem. Aarganische Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
1807] **Wehrli.**

---

## Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit meinen werthen Kunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Bäckerei** und **Wirthschaft** mit 1. Juli an Herrn **Oskar Hemmeler**, Bäcker vermiethet habe.

Indem ich das mir bewiesene Zutrauen bestens verdanke, empfehle ich meinen Nachfolger, der das Geschäft in bisheriger Weise fortbetreiben wird, auf's beste.

**Aarau**, den 1. Juli 1894.

**J. Brand**, Bäcker.

Gestützt auf obige Anzeige des Herrn J. Brand empfehle ich meine

## Groß- & Kleinbäckerei mit Wirthschaft

den bisherigen werthen Kunden und einem weiteren löbl. Publikum auf's angelegentlichste.

**Aarau**, den 1. Juli 1894.

1919] **Oskar Hemmeler**, Bäcker.

---

## Brennholz-Steigerung.

**Dienstag den 10. Juli 1894** werden in den Gemeindewaldungen **Unterkulm** öffentlich versteigert:

1. Im **Fornch:**
   **55,5 Ster Tannen-, Fohren- & Mischelholz,**
   **1428 Reiswellen.**
2. Im **Weierrein:**
   **21 Ster Eschen-, Eichen- & Mischelholz.**
3. Im **Einschlag:**
   **Circa 250 Stück Reiswellen.**

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr im **Mossacker.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Unterkulm**, 2. Jul. 1894. **Elsasser**, Gemeindeförster.

---

## Schuhwaren

**für Männer, Knaben, Frauen, Töchter und Kinder**

in grober und feiner Qualität zu sehr billigen Preisen.

## Confektion:

**Ganze Anzüge für Männer und Knaben,**
sowie **einzelne Paletots, Hosen, Gilets, Hemden, Blousen etc.** in jeder Preislage.

## Tuchwaren:

**Guttuch, Halblein, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Cotonne, Cretonne, Baumwolltuch, Kölsch, Hemden, Colonne, Frauenzimmerstoffe,**

außerordentlich preiswürdig.

Ferner:

**Corsets, Schürzen, Strümpfe, Socken, Nastücher, Vigogne, Baumwollgarne, Handkoffern etc.**

Empfehle mich angelegentlichst!

**J. Schneeberger-Salvi** zur ital. Wirthshalle,

1881] **Aarau.** Rathhausgasse 3. **Aarau.**

---

Gesucht wird eine rentable

## Speisewirthschaft mit etwas Land,

**pacht-** oder **kaufsweise** per 1. Juli oder Oktober.

**Eine rentable Schmiedewerkstatt**

würde auf den 1. Oktober in **Pacht genommen, eventuell gekauft.**

1852] **J. R. Hediger-Haller, Zentral-Büreau Reinach.**

## Eichen-Stammholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt auf öffentlichen Verkauf:

**20 Sageichen** mit 30,67 Festmeter.
**14 Schwelleneichen** mit 5,96 Festmeter.

Angebote per Festmeter auf die einte oder andere Parthie sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot für Eichen"**, bis den **11. Juli** nächstkünftig der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.

Für Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme von den Kaufsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Suhr**, 29. Juni 1894.

1894] **Zehnder**, Gemeindeförster.

---

Von heute an erlasse sämtliche

## Sommer-Schuhwaren,

der vorgerückten Saison halber, zu **bedeutend reduzirten Preisen**, und sollte Niemand versäumen, besonders auf bevorstehendes

## Jugendfest,

so lange das **Lager noch auf's beste assortirt ist**, seinen Bedarf zu decken.

Besonders empfehle 600 Paar

**Töchter-** und **Knabenschuhe, ganz hohe**, in Nr. 30—34 zu Fr. 4.75 das Paar, reeller Werth Fr. 7. 50.

**Kinderschuhe** in jedem Genre, Nr. 17—25 von Fr. 1. 30 bis Fr. 4. 50 das Paar.

**Knaben-Laschenschuhe** und **hohe Schnürschuhe** für **Knaben**, Façon Militär, Ia. Qual. Nr. 34—39 à Fr. 6. — bis Fr. 10.50 das Paar.

**Halbschuhe** in schönster Auswahl für **Töchter** und **Kinder**, in **gelb** und **schwarz**, bei jeder Preislage.

**Knopfstiefel**, circa 100 Paar, **fein Kalbleder**, Nr. 35—37, à Fr. 6. 50 das Paar.

**Damen-Bottinen** und **Schnürschuhe** à Fr. 6. — bis Fr. 13. 50 das Paar.

**Lasting-Bottinen** und **Morgenschuhe** mit **Elastique** à Fr. 2. 50 bis Fr. 7. 50 per Paar.

**Halbschuhe** in **Leder** und **Segeltuch**, in **gelb**, **braun** und **schwarz**, von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. 50 das Paar.

**Pantoffeln** in **Plüsch**, **Stramin** etc., von Fr. 1. 80 bis Fr. 3. 50, das **Finke** mit **Absatz**.

**Manns-Rindlederlaschenschuhe**, Ia. Fr. 7. 50 und Fr. 8. 50 das Paar.

**Mannschuhe**, Façon Militär und **Bottinen** à Fr. 9.— bis Fr. 16.50 das Paar.

**Halbschuhe** in **Segeltuch** und **Leder** für **Herren**, von Fr. 4. 50 an das Paar.

**Turnerschuhe, weiß** und **braun** von Fr. 3. 50 an das Paar.

Die Waaren sind ausschließlich nur von dieser Saison und beste Fabrikate der **Firmen C. F. Bally** und der **Zuzkalt Brüttiselen.**

**L. Dressler,**

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

**NB. Reparaturen zum Selbstkostenpreis.** [1835

---

Ein



## Heimwesen,

bestehend aus massiv gebautem **Haus** und circa **7 Jucharten** umliegendem, sehr ertragreichem **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** (an einem Stück), nebst **laufendem Brunnen**, günstig gelegen (in unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Fabriken), wird Familienverhältnisse halber um annehmbaren Preis **verkauft eventuell verpachtet.** Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft durch den Beauftragten:

1780] **J. Stirnemann**, Notar in **Gränichen.**

---

Garantirt reelle, kräftige

## rothe & weisse Weine

à 30 **Cts.** per Liter über die Gasse empfiehlt bestens

1826] **Käser-Plüß**, hintere Bahnhofstraße, **Aarau.**

---

**Circa 50 Dutzend farbige**

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

## Satisfaktion.

Der unterzeichnete **Gottlieb Widmer**, Hausrudolfs, Fuhrmann, von und in Gränichen, welcher die Mitglieder der **Steuerkommission Gränichen** unterm 23. d. Mts. in der Wirtschaft des Gottlieb Suter, Bäcker dahier grundlos beschimpfte, nimmt alle diesbezüglichen ehrbeleidigenden Aeußerungen reumütig zurück und bittet die Beleidigten, von einer gerichtlichen Verfolgung seiner Person Umgang zu nehmen. Er erklärt ferner, daß er die Ehrverletzungen nicht mit Ueberlegung, sondern in der Aufregung und im Zustande der Trunkenheit geäußert hat.

**Gränichen**, 29. Juni 1894.

1912] **Gottl. Widmer**, Fuhrmann.

---

## Bekanntmachung.

Die hiesige Gemeinde ist im Falle, in dasigem **Schulhause** die **Zimmer** der **Fortbildungsschule** während der Erntferien **auszuweißeln** zu lassen.

Fachleute, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, wollen ihre Anmeldungen mit Angabe des Uebernahmspreises dem Gemeinderath von Unterkulm bis Samstag den 14. Juli nächsthin einsenden.

**Unterkulm**, 2. Juli 1894.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
**J. Berner.**
Der Gemeindeschreiber:
**J. Müller.**

1926]

---



**Kegelschieben**
**Sonntag den 8. Juli**
**baar Fr. 120.**

Dienst oder freundlichst ein.

1845] **J. Keller**, Wirth in **Grethenbach.**

---

## Zwetschgen,

**ländische**, per Pfund à 20 Cts., per 10 Pfund à 17 Cts.; **extra große**, per Pfund à 25 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Most.

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nötigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] **J. Helfer**, Apotheker in **Kulm.**

---

Wer zwei noch in gutem Zustand erhaltene

## Hobelbänke

**zu kaufen wünscht**, sagt die Expedition dieses Blattes. 1882]

---

## Zu verkaufen:

Ein **aufgerüstetes Bett**, ein **Nachttischli**, ein **Nachtstuhl** und andere **Hausgegenstände**, bei

**Moos**, Viehhändler.

1889] **Ober-Entfelden.**

---

## Weinbeeren

à 55 Rp. per Kilo,

## Zucker

zu den billigsten Preisen empfiehlt zur gefl. Abnahme

1869] **J. Helfer**, Apotheker in **Kulm.**

---

**Zu verkaufen:** Ein größeres Quantum

**Runkeln- & Bodenrüben-**

***Setzlinge,***

1927] bei **Furger** in **Suhr.**

---

**Zu verkaufen:** Ein



## Pferd

(Stute), 7 Jahre alt, für jeden Dienst passend. Würde auch Rindvieh an Zahlung genommen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1916

---

Täglich schönes

## Nierenfett,

**roh** und **gesotten,**

## Ochsenköpfe,

**ganz** und **halb,**

empfiehlt bestens

**J. Mattenberger**, Metzger in Aarau. 1749]

---

**Zu verkaufen:** Ein fettes

**Schwein**

bei **Joh. Anton Richner** auf **Wannenhof.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

**Saugkalb**

1923] bei **Fankhauser** im **Finsterhof.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine junge schöne

**Ziege**



1891] in **Nr. 25 A.** in **Kuhr.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

**Saugkalb**

1915] **Hächler**, alt Weibel in **Kuhr.**

---

## Gesucht:

Ein gelernter **Schuster** auf **starke Arbeit.** Ein aus der Schule entlassener **Knabe** findet Gelegenheit, unentgeldlich die **Holzschuhmacherei** zu erlernen.

Ein jüngerer, solider **Knecht.**

**Flavian Hamel** in **Gretzenbach** bei Schönenwerd. 1925]

---

## Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa ¾ Jucharte **Holzland** ob dem **„Buchloch"** zu **Unterkulm**, mit schlagreifem Buchenholz besetzt, sind **Fr. 1710.** — geboten.

**Mehrgebote** werden bis und mit **Samstag den 14. Juli** nächsthin entgegengenommen vom Eigenthümer

1888] **H. Merz**, Gemeindeschreiber in **Menziken.**

---



## Gute Landweine

verkauft von **30 Cts.** an per Liter über die Gasse. Größere Quantums billiger.

1914] **A. Peter**, Schmied, **Kölliken.**

---

## Zu verpachten event. auch zu verkaufen.

Eine **Liegenschaft**



## Restauration

**mit Gartenwirthschaft,**

am **See** gelegen, mit **Bescheurung** und **4 Jucharten vom besten Land**, mit prachtvollen Bäumen besetzt.

Bei der Wirthschaft **Schießplatz, Kegelbahn, Badanstalt** und **Dampfschiffstation.** Auf Verlangen **3 Jucharten mehr Land.**

Aus Gesundheitsrücksichten zu **verpachten** eventuell **auch zu verkaufen.**

Für junge, richtige Leute ein sicheres Auskommen.

Auskunft ertheilt über die Kaufs- oder Pachtbedingungen

**J. R. Hediger-Haller.**

1850] **Liegenschafts- und Stellenvermittlungs-Büreau Reinach.**

Es sind noch **mehrere Liegenschaften** zum **Verkaufe** angeschrieben in und außer Bezirk. [1850

---



## Gelegenheit!

Eine Parthie

**rother Tischweine (Schiller),**

aus bester Lage **Oberitaliens**, in jeder Beziehung empfehlenswerth, in Original-Fässern von circa 700 Lit., ist **à Fr. 32. — per Hekt. franko schweiz. Bahnstation**, zu verkaufen. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Muster zu Diensten. Anfragen unter Chiffre **J. 3968 G** an (J396+G) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## Feinster Würfelzucker

in Schachteln à 10 Pfund Fr. 3. 30, per Pfund à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

---

## Zu verkaufen:

Noch einige Zentner **Stroh.**

1806] Wo, sagt der Verleger.

---



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das **Asthmapulver** der Apotheke **A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)

4 bis 5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet **Fr. 2. 50** gegen Nachnahme.

(H 1300 J)

---

## Zwei Trettnähmaschinen

**(System Singer),**

ganz neu, an Tisch und Kasten leicht beschädigt, werden billig verkauft, mit mehrjähriger Garantie, bei

1823] **Waller-Schmuziger** in **Zarau.**

---

## Badhosen

von 30 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Das **Neueste** und **Schönste** in

## Kinderwagen

in **ordinär bis sehr fein**, halte wieder in allergrößter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen vorrätig, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

**Ed. Lüthy**, Sattler u. Tapezierer, 1855] Kirchgasse, **Zarau.**

---

## Ein Bycyclette

**in sehr gutem Zustand** wird ganz billig verkauft bei 1887]

**Walter Schmuziger**, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

---

## Gesucht:

Ein **Knecht**, der melken kann. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1924

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80.

**J. Brunnhofer-Meyer**, Elixirfabrikant, 461] Zollrain, Aarau.

---

Frische Auswahl

## Trauer-Bouquets, Hüte,

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der 1824] Schanz in Aarau

---

## Gesucht:

Ein **Mädchen** in eine Wirtschaft für Feld- und Hausarbeit. Gute Behandlung und Lohn sind zugesichert.

1705] Zu erfragen bei der Expedition

---

Auf das **Jugendfest** am **13. Juli** bedarf der Festwirt eine Anzahl

## Kellnerinnen.

Es werden jedoch nur solche angenommen, welche im Servieren ganz tüchtig sind. Persönliche Anmeldungen nimmt entgegen

1898] **Jul. Mathys** z. „Krone", **Zarau.**

---

## Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1623

---

## Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** oder eine ältere **Weibsperson** zur Aufsicht zu einem Kinde, bei

1907] Frau **Frey** in **Hirschthal.**

---

## Ein solider Knecht

kann sofort eintreten bei

**J. J. Stauber**, Schreiner in Zezwyl. 1921]

---

## Gesucht:

Ein starker **Knabe** von braven Eltern als **Metzger-Lehrling.** Gute Behandlung wird gesichert.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1922

---

## Zwei solide Schreiner

finden dauernde Arbeit bei

1893] **J. J. Stauber**, Schreiner, **Zezwyl.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 30. Juni 1894.

Erdäpfel gelben per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4 50 per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 80. Eier 8 — 10 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Bruch- und Sellerieknollen je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikohl per Teller — bis — Cts.

**Nro. 54.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 7. Juli

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Aus Zürich.

„Gott schütze dich, liebes Zürich!" Dieser Segensspruch des Bürgermeisters Waldmann angesichts seines blutigen Todes hat sich erwahrt. Im Laufe der seither verflossenen vierhundert Jahre hat sich der damals noch unbedeutende Ort zur größten und schönsten Stadt des Schweizerlandes aufgeschwungen. Zürich zu besuchen, bietet je und je einen großen Genuß, zumal zur Sommerszeit, wo über den herrlichen See herein die majestätischen Schneehäupter grüßen, wo der Fremdenstrom durch die Straßen und Promenaden flutet, viel fremdes Volk in fremden Zungen spricht. Wie gibt es da so vieles zu sehen und zu preisen! Reiht sich an der Bahnhofstraße, die sich, nebenbei gesagt, mit den schönsten Boulevards zu Paris messen darf, schon Palast an Palast, so strengt sich der Alpenquai an, alles andere auszustechen und selbst das Palais Gutzer in den Schatten zu stellen. Wahre Feenschlösser wachsen dort aus dem Boden und man denkt unwillkürlich an den Spruch im Kinderbüchlein: „Züri ist e großi Stadt, Winterthur e chlini; wer viel Gäld im Chaste hät, lueg nu, daß s'nöd schwini." Wer dort wohnen will, muß wirklich viel Geld im Kasten haben; der Comfort läßt sich zahlen. Vom Belvoirpark läßt sichs gemächlich raten, die Situation überschauen. Welche Pracht thut sich da vor einem auf: Links die immer mehr aufblühende Stadt mit ihren Riesenbauten, rechts der von Dörfern, Reben, lachenden Fluren und Schloßwäldern bekränzte See; ein Bild der Wohlhabenheit und des fröhlichen Daseins der fleißigen Bewohner.

Es ist enorm, was Stadt und Kanton Zürich für das Bildungs- und Erziehungswesen leisten. Sie stehen diesbezüglich nicht umsonst an der Spitze löblicher Eidgenossenschaft. Aber so hat sich die Intelligenz des Zürchervolkes gehoben, daß es sich sagen darf, es stehe punkto Landwirtschaft und Gewerbe obenan. Wahrlich, die Millionen und Millionen für die Schule haben reichliche Zinse getragen. Die Zürcher Industrie hat einen Weltruf erlangt; wir denken da zunächst an die Maschinenindustrie in Zürich, Winterthur, Oerlikon u. s. w., an die Seidenindustrie, an die Textilindustrie u. a.

Die Erzeugnisse zürcherischen Gewerbefleißes zu bewundern, betreten wir die am 15. Juni eröffnete und bis 15. Oktober dauernde Gewerbeausstellung bei der Tonhalle. Eben hat Meister Fröbel die letzte Hand an den hergezauberten Garten gelegt, das Auge des Eintretenden mit hübschen Gruppen von Geranien, Pegonien, Fuchsia, Hortensien, und wie die holden Kinder der Flora alle heißen, zu erquicken. Ein gelungener Stimulus geleitet uns durch die abgeschützten Räume des Palmengartens in den stilvoll gehaltenen Bau der Ausstellung. Wir möchten den Besuchern raten, die Seitengallerie zu besteigen, um von dort aus eine Uebersicht zu gewinnen, behufs leichterer Orientierung in der Halle selbst.

Die Ausstellung zerfällt in eine eidgenössische und eine kantonale Abteilung. Erster enthält blos: Unfallverhütung, Fabrikhygieine, Samaritenwesen und freiwillige Krankenpflege; Motoren; Hausindustrie und Frauenarbeit. Die kantonale Abteilung dagegen zerfällt in 19 Kategorien, als da sind: Rohproduktion des Baugewerbes, Keramik und Cementindustrie, Hochbau mit Inbegriff der gesamten Bauindustrie, dekorative Kunst, Möbel und Hauseinrichtung, Maschinenindustrie und Feuerlöschwesen, Metallindustrie, Nahrungs- und Genußmittel, chemische Industrien, Goldschmiedkunst und Uhrmacherei, Feinmechanik und musikalische und wissenschaftliche Instrumente, Papierindustrie, Vervielfältigungsverfahren, Kurzwaren, Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Hotel- und Wirtschaftswesen, Fachkurse und Lehrwerkstätten 2c. So ist den verschiedensten Wünschen und Geschmäckern Rechnung getragen.

Imposant präsentiert sich die Maschinenabteilung. Friedlich lagert da der Petrolmotor neben dem Koloß Dampfmaschine, die eisernen Arbeiter des Kleinmeisters neben denen des Großgewerbs, der Winterthurer neben dem Zürcher. Der Frau und eleganter Equipagen zieht sich links zur landwirtschaftlichen Abteilung; dort findet er, was sein Herz begehrt: Flott ausstaffierte Landauer, Droschken, Jagdwagen, Schlitten, reiche Pferdegarnituren. Kaum vermag er den Blick zu wenden von all der Pracht, die einer königlichen Wagenburg wohl anstehen möchte. Der Mann mit der schwieligen Hand und dem Hableinkittel greift an den Pflug, der jedoch seiner Führung nicht mehr bedarf; der Selbsthalter hat alle Rivalen aus dem Felde geschlagen. Die Küferei schöpft aus dem Vollen, sie wirkt durch ihre riesigen Dimensionen; selbst Perkeo beim Riesenfaß zu Heidelberg würde vor Jalouste erröten. In Punkto Zimmereinrichtungen und Möbel scheint die Fabrikation seit der Landesausstellung auf wenig neue Ideen verfallen zu sein. Der altdeutsche Stil hat sich stegreich behauptet. Dagegen ist bei der Ofenfabrikation ein weiterer Fortschritt zu bemerken; der façonnierte Ofen tritt in den Vordergrund, es entwickelt sich viel Geschmack in der Ornamentik und zwar, was wohlthuend wirkt, nicht etwa auf Kosten der praktischen Verwendbarkeit. Das gleiche läßt sich sagen mit Bezug auf die Bau- und Kunstschlosserei.

Daß sich die Zürcher auf die Genußmittel verstehen, ist eine altbekannte Geschichte. Geschmackvoll im besten Sinn des Wortes ist die Müllereiausstellung arrangiert und treten vor allem zwei Firmen hervor: Maggi in Kempthal und Millot in Zürich. Doch der Mensch lebt nicht vom Brote allein, und darum hat ein ironischer Weinproduzent von Meilen eine Batterie Seewein dicht neben der Honigausstellung plaziert. Da denkt mancher wohl auch an den Besuch, wenn Wein und Honig fließt. Das Komite hält bezüglich des Nektars streng auf kantonale Farben. Der von den Wehnthaler Hebenden Krebenzte Stoff trägt die Marken „Meilener", „Neftenbacher", „Winterthurer", „Herrliberger": des Zürichgebietes beste Namen. Doch der allerbeste — der weitberühmte Bendliker — wagte sich noch nicht die Kellertiege empor. Bevor wir uns „rückwärts konzentrieren" in des Kropfes dustre Hallen nehmen wir noch den Genuß eines Konzertes im Tonhallegarten mit. Das trauliche Plätzchen wird ja bald genug dem Mammon der Bauspekulanten zum Opfer fallen.

## Schweiz.

— **Beutezug.** Die Abstimmung über das Initiativbegehren betreffend Angabe eines Teils der Zolleinnahmen an die Kanton, dessen Verwerfung von der Bundesversammlung beantragt wird, ist vom Bundesrat auf Sonntag den 4. November 1894 angesetzt worden.

— **Eine sehr beachtenswerte Aeußerung** des Herrn Bundesrat Hauser in der Debatte über den Beutezug verdient weiter gegeben zu werden. Herr Hauser bemerkte, man habe von gewisser Seite vorgerechnet, wie viel Steuern pro Mille in den Kantonen bezahlt werden müssen, man habe aber vergessen zu sagen, der wievielte Teil des Einkommens und des Vermögens in den Kantonen versteuert und wie viel verheimlicht werde.

Dieser Umstand ist vom Volke noch viel zu wenig beachtet und gewürdigt worden. Die sechs dem Bunde abgezapften Millionen würden in den meisten Kantonen nur dazu verwendet, die großen Steuerzahler zu entlasten, die Progression abzuschwächen, während die armen Steuerpflichtigen kaum viel von dem Bundessegen verspüren würden. Die ganze Bewegung tendiert auf die Stärkung der Kantonsregierungen und der in den inneren Kantonen mit ihr verbundenen Familiendynastien. Unsere Zeit hat aber die Aufgabe, zwischen jenen Egoisten, die nur an sich allein denken, und zwischen denen, welche allem Bestehenden mit Mißmut und Mißtrauen gegenüberstehen, zu vermitteln. Dieser Aufgabe kann nur der Bund gerecht werden. Da darf man nun nicht dem armen Teufel, der die Steuern bezahlen muß, sechs Millionen wegnehmen, um dadurch die großen Steuerpflichtigen in den Kantonen zu entlasten.

— **Sommerferien.** Der übliche Sommerurlaub der Mitglieder des Bundesrates findet in diesjähriger Sommersaison wie folgt statt: Herr Bundesrat Schenk vom 7. Juli bis 7. Aug. (geht ins Bad Tarasp); Bundesrat Lachenal vom 9. Juli bis zum 9. Aug.; Bundesrat Hauser vom 16. Juli bis zum 16. Aug.; Bundesrat Deucher vom 6. Aug. bis zum 6. September; Bundespräsident Frey vom 13. August bis zum 15. Sept.; Vicepräsident Zemp vom 1. bis zum 30. Sept. und Bundesrat Ruffy vom 1. bis zum 31. Oktober.

— **Verkehrswesen.** Vom 3. Juli an fährt auf der Route Basel-Jura-Biel-Lausanne der Jura-Simplon-Bahn mit dem Morgenschnellzuge regelmäßig ein Restaurationswagen der internationalen Wagons Lits Compagnie. Diners und Essen nach der Karte werden auf der ganzen Fahrt serviert.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Olten vom 2. Juli wurden aufgeführt 19 Pferde, 27 Ochsen, 178 Kühe, 124 Rinder; total 348 Stück Großvieh und 366 Stück Kleinvieh. Bei den geforderten enorm hohen Preisen wurde indes etwas weniger gehandelt, sodaß der Umsatz der Auffuhr nicht entsprach. — Es wird also doch einmal auch eine Grenze geben.

— **Für Landwirte.** Gefahren des Düngerausstreuens. In letzter Zeit sind im Lüneburgischen in auffallender Weise eigentümlich geschwulstartige, zum Teil gefährliche Erkrankungen an Händen und Armen von Landwirten vorgekommen, ohne daß sie die Ursache davon anzugeben wußten. Nach eingehendem Untersuchen eines dortigen Arztes liegt sie darin, daß die betreffenden Landwirte mit Verletzungen oder kleinen Wunden am Finger oder an der Hand Kunstdünger oder ausgestreut haben. Es handelt sich hier um Entzündungen bei Lymphgefäßen der oberen Extremitäten, also um Blutvergiftungen. In einem Falle hat man zur Amputation des erkrankten Fingers schreiten müssen. Die Folgen können noch schlimmer sein. Es ist deshalb darauf aufmerksam zu machen, wie gefährlich es ist, verschiedene Arten von Kunstdünger, namentlich Chilisalpeter und Kalisalze mit Verletzungen resp. Wunden an Händen und wären dieselben noch so unbedeutend, auszustreuen oder auch nur zu berühren.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 4. Juli. Zur Erleichterung des Abschubes der italienischen Silberscheidemünzen hat der Bundesrat für die Zeit vom 1. bis 24. Juli einschließlich einen Auswechslungsdienst organisiert. Die Auswechslung wird besorgt durch:

a. die rechnungspflichtigen Post- und Telegraphenbureaux bis auf den Betrag von Fr. 100;
b. die Hauptzoll- und Kreispostkassen bis auf den Betrag von Fr. 1000;
c. die öffentlichen Kassen in den Kantonen, welche von der betreffenden Kantonsregierung für diesen Auswechslungsdienst unter der Bestimmung der Höhe des Betrages bezeichnet werden; (Im Kanton Aargau: Aarg. Bank und aarg. Staatskasse bis auf den Betrag von Fr. 1000; Bezirksverwaltungen bis auf den Betrag von Fr. 100.)
d. die eidgenössische Staatskasse für Beträge über Fr. 1000.

Diesen sämtlichen Kassenstellen ist die nötige Zeit zur Verifikation der eingehenden Summen — bei zu großem Antrange den untern Stellen überdies die erforderliche Frist zum Bezuge von Baarschaft — einzuräumen, und es ist überdies das Finanzdepartement ermächtigt worden, bei offenbar mißbräuchlicher Inanspruchnahme der Auswechslungsstellen die nötigen Verfügungen zu treffen.

**Mit dem 24. Juli abends hört jede Annahme an Zahlungsstatt und jede Auswechslung durch die öffentlichen Kassen auf.**—

Der Kantonalvorstand des Verbandes aargauischer Grütli- und Arbeitervereine hat dem Regierungsrat eine Petition zu Gunsten der Einführung gewerblicher Schiedsgerichte eingereicht. Diese Eingabe wird dem Großen Rat vorgelegt, in der Meinung, daß sie bei der Beratung über die den gleichen Gegenstand betreffende Motion Egloff mitbehandelt werden sollte.

An die Feier der Enthüllung des Heinrich Zschokke-Denkmals in Aarau, welche in Verbindung mit dem Jugendfest am 13. Juli stattfinden soll, werden namens des Regierungsrates der Erziehungsdirektor und dessen Stellvertreter, sowie der Staatsschreiber abgeordnet.

Der diesjährige Staatsbeitrag von Fr. 7000 zu Gunsten der Handwerkerschulen gelangt nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion an die bezüglichen Schulen von Aarau, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Gebenstorf, Lenzburg, Menziken, Muri, Rheinfelden, Zofingen und Wohlen (Zeichnungsschule) zur Verteilung.

Die Entschädigung für Fleisch, das aus sanitätspolizeilichen Rücksichten vom Genuß ausgeschlossen und verdolbt werden muß, wird für das 3. Quartal dieses Jahres auf Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60 für Ochsen- und Rindfleisch und auf 80 Rp. bis Fr. 120 per Kilo für Kuhfleisch festgesetzt. Gemäß schon früher gefaßter grundsätzlicher Schlußnahme soll auch in Zukunft die Entschädigung auf höchstens die Hälfte bis Dreivierteile dieser Ansätze reduziert werden, wenn dem Viehbesitzer ein Verschulden an der Ungenießbarkeit des Fleisches nachgewiesen werden kann (insbesondere nicht rechtzeitige Beiziehung eines Tierarztes, wo dieselbe möglich gewesen wäre, schlechte Ernährung des Tieres, nicht rechtzeitige Schlachtung u. s. w.). Die Entschädigung ist ganz abzulehnen, wo grobe Verschuldung vorliegt.

— **Aarau.** Kantonale Krankenanstalt. (Aus dem Bericht pro 1893.) In dem Berichtsjahre war die Anstalt von total 1595 Kranken besucht. Hievon entfallen auf den Kanton Aargau 1213, gleich 5.3 % der Bevölkerung, 195 auf das Militär, 127 auf andere Kantone und 60 auf das Ausland. Die durchschnittliche Zahl der Beherbergten beläuft sich pro Tag auf 178. Es fand somit eine ziemlich starke Krankenbewegung statt.

Die Betriebsrechnung verzeigt ein Totalausgeben von 201,148 Franken 73 Rp. bei einem Einnehmen von 125,703 Fr. 64 Rp. Das Betriebsdefizit beläuft sich also auf Fr. 75,445. 09 gegenüber dem Budget eine Ersparnis von Fr. 10,089. 91, welche hauptsächlich auf dem Nahrungsmittelkonto gemacht worden ist. Legate sind im Berichtsjahr gemacht worden Fr. 1800.

Die Direktion macht auf verschiedene Uebelstände betr. die Aufnahme in die Anstalt aufmerksam. Wir lesen da u. a.:

„Nach den reglementarischen Vorschriften ist ein Aufnahmsgesuch nebst ärztlichem Zeugnis an die Anstaltsdirektion einzusenden. Sind diese Papiere nicht in Ordnung, so werden sie zur Korrektur zurückgeschickt, andernfalls wird eine Eintrittsbewilligungskarte zugestellt, mit welcher der Kranke an den Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends eintreten kann. Notfälle werden jederzeit ohne vorherige Anmeldung aufgenommen; Anzeige per Telegraph, Telephon 2c. ist aber sehr erwünscht. Trotzdem alles dies nicht etwa nur im Reglemente steht, sondern zur Beachtung auf der Rückseite der Aufnahmsgesuchsformulare und der Eintrittsbewilligungskarten extra abgedruckt ist, kommen aber oft Kranke ohne Eintrittskarte mit teilweise ausgefüllten, mit ganz leeren oder auch ohne Aufnahmsgesuche und wollen eintreten. Einige haben ein ärztliches Zeugnis, andere nicht. Wir weisen sie zurück und haben in einem Zirkular den Aerzten und Gemeindsbehörden hievon Mitteilung gemacht unter Motivirung. Nichtdestoweniger kommen solche Fälle immer wieder vor und man beklagt sich alsdann über Inhumanität, wenn Zurückweisung erfolgt. Deshalb sahen wir uns genötigt, an die Direktion des Innern das Gesuch zu stellen, sie möchte nochmals durch Zirkular bekannt machen, daß im Interesse der Ordnung die Aufnahmen nach Vorschrift gemacht werden müssen. Es ist dies um so nötiger, weil einzelne Abteilungen zuweilen Monate lang ganz angefüllt sind und keine Betten mehr zur Verfügung stehen. Wird ein Kranker ohne Eintrittskarte unter solchen Verhältnissen zurückgewiesen, so lehnen wir alle und jede Verantwortung ab; es trage sie diejenigen, welche sich nicht an die vorgeschriebene Ordnung halten wollen.

Ein zweiter Punkt betrifft die späte Verbringung von Kranken in die Anstalt; bei vielen heißt es in der Krankengeschichte moribund d. h. sterbend eingetreten. Es trifft den Vorwurf nicht die Aerzte, wohl aber einzelne Gemeindsbehörden. Es kommt vor, daß ärztliche Zeugnisse wochenlang zurückbehalten werden und erst, wenn das Ende naht, noch rasch Aufnahme nachgesucht wird. Nicht selten werden auch die Eintrittskarten, welche wir der die Aufnahme

nachsuchenden Behörde zuzustellen haben, von dieser dem Kranken nicht übermittelt, so daß er glaubt, die Anstaltsdirektion verzögere die Sache und er uns Vorwürfe macht.

Im Weitern muß noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Kranken in die Anstalt gebracht werden müssen, daß wir sie nicht abholen. Man macht uns in dieser Beziehung stetsfort Zumutungen und wenn wir sie nicht erfüllen, Vorwürfe. Die Anstalt hat kein überzähliges Personal, welches sie für Krankentransport verwenden könnte; wir müssen uns auf das allernotwendigste beschränken"

— **Ein politischer Hauswurst** fuchtelt in der konservativen „Allg. Schweizerztg." in Basel folgendermaßen:

„Was die Meinung unserer Leute zu der Zollinitiative betrifft, so geht sie dahin, andere Kantone hätten zu Verbauungszwecken schon ganz riesige Summen bezogen, so z. B. das kapitalkräftige St. Gallen 14 Millionen, der weit weniger gut situierte Aargau nur eine halbe Million. Wenn nun gerade von dort noch in unbescheidener Weise für den Beutezug geschwärmt werde, so sei es nichts als Pflicht der Selbsterhaltung, daß man auch bei uns die Zweifrankeninitiative annehme, denn diese bilde den gerechtesten Subventionsmodus der Bundesgelder. So urteilt man landauf, landab und unsere Abgeordneten in Bern werden Mühe haben, zu Hause den Wählern ihren Standpunkt mundgerecht zu machen. Selbst in den Nationalbahn-Garantiestädten Zofingen, Lenzburg und Baden ist die Stimmung in Sachen der Zollinitiative eine ganz andere, als man nach den dortigen Blättern schließen möchte, pfeifen es doch die Spatzen von den Dächern: wenn kein Zinsnachlaß für die Nationalbahnschuld erfolge, so werde man (aus Rache!!) den Beutezug annehmen. Vielleicht bekommen aber die aarg. Nationalräte, die im Bundeshaus personae gratae sind, noch beruhigende Zusicherungen in Sachen des Zinsnachlasses, um das Rübliland gegen die Initiative zu gewinnen."

„Aber auch dann sind die Chancen für ein verwerfendes Votum noch nicht gar groß. Ein erheblicher Teil von Wählern wird Ja stimmen um damit Protest einzulegen gegen die Vergewaltigung (!) der liberalkonservativen (!!) Minderheiten im protestantischen Landesteil hinsichtlich der Nationalratsvertretung. Weiß auch der Radikalismus bei Wahlen alles hübsch für sich zu erobern, so kann er doch nicht verhindern, daß bei speziellen Anlässen ein Gegenstoß der Erbitterten erfolgt."

„In unserer kantonalen Presse wird von Zeit zu Zeit immer noch wegen des Oltener Tags geplänkelt. Die Rodikalen sprechen den Liberalen den Freisinn ab und diese werfen den andern Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie vor. Der Ruhm waschächten Freisinns nach Oltener Begriffen käme also eigentlich weder der einen noch der anderen Partei zu. Uns könnte diese Balgerei recht blöd, weil die Liberalen überhaupt besser gethan hätten, selbständig zu bleiben, als sich in Verbrüderung mit den Radikalen einzulassen. Diese sind übrigens bei uns eine recht träge, gleichgültige Partei; hübsche Programme können sie aufstellen und damit prahlen, aber irgendwie wirtschaftliche Fortschritte anzubahnen, das fällt ihnen nicht ein, sie schaffen nichts. Ihre ganze Arbeit besteht darin, sich alle drei Jahre die Nationalratssessel zu sichern und einige Festreden zu verüben. Das ist ziemlich alles, was unsere Demokraten leisten." —

Der letzte Passus hat in Hirschkreisen lautes Wonnegrunzen verursacht.

Was habt denn Ihr gethan? könnte man im Ernste fragen, sofern es sich nicht um bloße Ignoranten handelte. Als ob das eine rühmenswerte Leistung wäre, sich auf dem Faulbett des Kompromisses gütlich gethan zu haben!

— Das **Kriminalgericht** hat den Landwirt Arnold Broglin von Stein, der anfangs April mehrere Waldbrände zu stiften versucht hatte, zu 5½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Der boshafte Mensch ist 30 Jahre alt, verheiratet und Vater von 5 Kindern.

— **Aarau.** Das Zschokkedenkmal, von Hrn. Alfred Lanz von Biel in Paris erstellt, ist dieser Tage hier eingetroffen; es wird als vorzüglich gelungen bezeichnet. Herr Lanz weilt bereits hier und wird die Aufstellung des Denkmals leiten, das eine Zierde unserer Stadt zu werden verspricht. Bei der Einweihung werden dem Vernehmen nach viele fremde Ehrengäste und Verehrer des geistvollen Schriftstellers und Staatsmannes zugegen sein.

— **Gränichen.** (Eingef.) Einem längst gefühlten öffentlichen Bedürfnis entgegenkommend, ist hier (auf dem Platz vor dem Gemeindehause) von einer Privat-Gesellschaft eine öffentliche Brückenwaage mit Registrier-Apparat (nach neuestem System) erbaut und am 5. Juli, nach vorausgegangener eichamtlicher Visitation, welche dem Werke alles Lob spendete, in Betrieb gesetzt worden.

— **Von der Aare.** In Biberstein findet morgen Sonntag nachmittags die Fahnenweihe des Turnvereins statt, zu welchem Feste auch andere Vereine eingeladen sind.

— **Brugg.** Am aarg. Bauerntag sprach Landrat Gschwind über Selbsthilfe des Bauers. Für Schaffung eines bessern Hypothekarsystems und Beseitigung des Zwischenhandels müsse der Weg der Organisation von Genossenschaften betreten werden. Die oberste Hypothekargenossenschaft müsse der Staat selber sein, dem die politische Gemeinde als Verwaltungs- und Rechnungsorgan für Kreditvermittlung und Amortisation zu dienen hätte.

Redaktor Jäger bezeichnete es in seinem Referate über das Verhältnis des Staates zum Bauer im Kanton Aargau als den größten Fehler, daß der Ruf nach Staatshilfe allenthalben den einzig richtigen Weg der Selbsthilfe verspert habe. Dieser Ruf sei von oben herab in die Kreise des Kleinbauern gedrungen. Der aargauische Staat werde gesetzgeberisch tätig werden, sobald er vor den 22,000 aargauischen Kleinbauern ebensoviel Respekt habe, wie vor den paar Dutzend Prämien- und Herrenbauern; diesen Respekt könnten sie nur einflößen als organisierte Verbindung.

— **Frickthal.** Für das frickthalische Gesangfest in Möhlin vom nächsten Sonntag haben sich 35 auswärtige Vereine angemeldet. Aus diesem Umstand erklärt es sich leicht, daß für die Aufführung zwei Abteilungen vorgesehen werden mußten. Vormittags 8¾, Uhr werden die wettsingenden Gastvereine, 12¾, Uhr die Verbandsvereine den Wettkampf beginnen. Gesungen wird in der Kirche.

— **Wynenthal.** In Reinach und Umgebung hauste seit einiger Zeit eine Diebsbande, die wohl organisiert zu sein scheint. Herrn Gautschi, Schuhhändler, wurden 75 Fr. in bar entwendet. Von der Bäckerei des Hrn. Lüscher mußten die Schelme unverrichteter Dinge abziehen.

— **Freiamt.** In Muri hat sich, um einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, ein Verein gegründet zur Pflege des Gottesdienstes für die reformierte Bevölkerung von Muri und Umgebung. Mitglied des Vereins kann jeder volljährige, der reformierten Konfession angehörende Einwohner von Muri und Umgebung werden, vorausgesetzt, daß er nicht im Gebiete einer reformierten Kirchgemeinde wohnt. Präsident ist Hr. Emil Döpfekel aus Seon, in Muri.

— Im Dorfe Berikon wurde ein Gaumer festgenommen. Nachdem er anfangs letzter Woche dem Sigristen Portemonaie und Botinen gestohlen, schlich er sich Samstag vormittags in das Haus des Vizeammanns Welti. Dessen Tochter traf ihn im obern Stockwerk, wo er gerade mit Erbrechen der Geldkasse beschäftigt war. Als sie mit Hülfe wieder zurückkehrte, war der Eindringling verschwunden. Nach eifrigem Suchen entdeckte man in einer höhlenartigen Vertiefung den Dieb selbst, von der Hitze beinahe erstickt, mit verletztem Fuße.

## Kantone.

**Basel.** Arg vergeltert. Im Verlauf der letzten Woche sind über 500 italienische Arbeiter aus den französischen Ostprovinzen auf dem Basler Bahnhof angekommen. Der größte Teil reiste nach Italien zurück und nur wenige nahmen in Basel Aufenthalt.

— Basel. Auf sehr traurige Art verunglückte der Mechaniker Peter Probst in der chemischen Fabrik der HH. Gerber u. Cie. Er war damit beschäftigt, in der Färberei einen eben aufgestellten Dampfkessel in Betrieb zu setzen, als plötzlich mit heftigem Knall der Kessel explodierte und dem dicht danebenstehenden Probst die Hirnschale vollständig vom Kopfe löste. Drei gleichzeitig anwesende Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon. Der Verunglückte wurde abends durch den Tod von seinen Leiden erlöst. Derselbe hinterläßt eine trauernde Witwe und zehn teilweise noch unerzogene Kinder.

**Baselland.** Zwischen Oberdorf und Liedertswil wurde Montag abends eine Tochter, die mit dem letzten Waldenburgerzug 10 Uhr 16 in Oberdorf ausstieg und sich nach letzterer Ortschaft, wo sie wohnt, begeben wollte, von einem italienisch sprechenden Individuum überfallen. Nach längerem gegenseitigem Ringen konnte sich die Angegriffene frei machen und in der Richtung nach Oberdorf entfliehen, woselbst sie auf der Station vollständig erschöpft und mit zerrissenen Kleidern ankam. Der Uebelthäter wird der Polizei schwer entschlüpfen können. Solchen Subjekten sollte man eine Haselnußkur verordnen.

**Bern.** Opfer der Gleichgültigkeit. In Huttwil fiel ein zirka zweijähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblick in den offen gelassenen Jauchekasten. (!) Man achtete sein Verschwinden nicht und deckte den Kasten wieder zu. Erst als man später das Kind zu Hause nirgends vorfand, geriet man in Besorgnis und fand dasselbe nach längerem Suchen als Leiche im Jauchekasten.

„Die Sonne bracht' es an den Tag." Letzten Winter wurde in Langenthal in einem Hause (Wirtschaft) eines abends eine Stande Wäsche gestohlen. Die Nachforschungen blieben erfolglos. Letzter Tage nun sahen Frauen aus der Ortschaft an einem Orte Wäsche aufgehängt und besichtigten dieselbe etwas genauer, und siehe da, es war die gestohlene.

— Eins so verrückt als das andere. In Langenthal hielt der frühere Pfarrer und jetzige Redaktor Brandt aus St. Gallen einen Vortrag über die „Ziele des Sozialismus." Hr. Brandt betonte, daß die soziale Revolution nicht erst im Anzuge sei, daß wir im Gegenteil schon mitten in derselben stehen. Die Sozialisten wollen ihr Ziel: die allgemeine sozialistische Genossenschaft, wo es keine Herren und keine Dienenden mehr gebe, auf friedlichem Wege mit Hilfe des Stimmzeddels erreichen, während die Anarchisten volle Freiheit des Individuums durch die gewaltthätigsten Mittel zu erreichen suchen. Allerdings, so schloß Hr. Brandt, wie wir im „Oberaarg. Tagbl." lesen, werde das Privateigentum aufgehoben werden müssen, Arbeitsmittel, Häuser, Grund und Boden müssen von den jetzigen Besitzern auf die Allgemeinheit übergehen. Das wird zuwor noch einen ordentlichen Ausschwinget absetzen. Oder was meinen unsere Leser dazu?

— Selbst der Herrgott kanns nicht allen Leuten recht machen. Letzten Sonntag saßen in einem Wirtshaus der Gemeinde Könitz bei Bern einige Bauern beisammen beim Sonntagsschoppen. Der junge Lehrer des Ortes wollte ihnen etwas recht angenehmes sagen und meinte, jetzt können die Bauern bei der prächtigen Heuernte gottlob wieder ruhig schlafen; er möge es ihnen gönnen. Da meinte einer der Mannen: I pfyff d'r druff! Wo söll me o hin mit dem Hufke Heu? Weniger häre's o tha. Aber es muß öppe gseng e so gah, daß d'r Buur sich mueß plage u schinde."

— Auf der Weide oberhalb Sowillier wurden am 1. Juli zwei prächtige Kühe, mehr als 1000 Fr. wert, vom Blitz getötet. Zum Glück hat der Pächter sein Vieh versichert.

— Neuenstadt. In einer Wirtschaft gaben am Sonntag Abend ein Italiener und ein Tessiner laut ihre Freude über das Attentat auf Carnot zu erkennen, worauf sie von zwei französischen Uhrenmachern nach Gebühr geohrfeigt wurden. Die also Gezüchtigten griffen aber zu Messer und verletzten den einen ihrer Gegner derart, daß man ihn dem Spital übergeben mußte.

**Genf.** Zwei junge Leute von 18 und 19 Jahren, aus Chene-Bourg ertranken beim Baden in der Arve.

**Luzern.** In Eschenbach herrschte die Diphtheritis. Vier Kinder sind derselben schon zum Opfer gefallen.

**St. Gallen.** In Weesen verunglückte der Reiseführer Mettner. Er geriet unter den Zug und verlor dabei beide Beine.

**Solothurn.** „Keine Hexerei, lauter Geschwindigkeit!" Der sozialistische Demokrat des „Sol. Anz.", der sonst auf den allerlängsten Fortschrittsbeinen läuft, hebt als Allerwelts-Fortschrittsmann und Gleichmacher an dem neuerwählten Präsidenten der französischen Republik vor allem sein neuaristokratisches Geschlecht und seinen Reichtum hervor und sagt bei:

„Es zeigt sich da, wie überall und in Frankreich nicht am wenigsten, der gute Stamm, eine an Verdiensten reiche Familie, das ererbte Blut Ansehen einflößt und nicht ohne Grund, wo der Sproß auch persönliche Befähigung und Verdienste aufweist. Darum ist der blinde Haß gegen die Aristokratie eine Ungerechtigkeit und Unsinn." —

Ultramontan, Demokrat, Sozialist, Aristokrat meint „O. W." Alles in einer Person vereinigt; es fehlt nur noch der Anarchist, dann wohnen alle Richtungen und Strömungen der neuen Zeit in einem Herzen friedlich beisammen. Und das soll kein Tausendsapperment sein, der dies fertig bringt!

**Waadt.** In der Nähe von Grandson ereignete sich am letzten Sonntag ein Schiffsunfall. Ein von drei Männern, zwei Frauen und einem vierjährigen Kinde besetzter Kahn kippte infolge einer allzu hastigen Bewegung eines Insassen um, wobei sämtliche Fahrteilnehmer ins Wasser stürzten. Beide Frauen und ein Mann wurden gerettet, während das Kind und zwei Männer ertranken.

**Wallis.** In Maraguenaz spielte ein junger Mann mit einem Revolver, und richtete die Waffe gegen seine Schwester, die einige Schritte von ihm entfernt stand. Der Schuß ging los und traf dieselbe in die Schläfe. Die Kugel durchschlug den Kopf. Der Zustand der Unglücklichen ist hoffnungslos.

— In Martinach ist am 3. Juli ein italienischer Arbeiter, der Hochreife auf Caserio und die Anarchie ausstieß, von der Gendarmerie festgenommen und ins Gefängnis gebracht worden.

**Zürich.** In Pfäffikon begannen am 4. Juli vor dem Schwurgerichte die Verhandlungen im Prozesse der Waffenfabrik Neuhausen gegen Jakob Hafner-Kubli, welcher im „Grütlianer" publizierte, die Fabrik habe den Bund in der Weise betrogen, daß als Ausschuß erklärte Gewehrbestandteile wieder verwendet worden seien. Es sind 84 Zeugen geladen. Der Prozeß wird eine Woche dauern und wird ordentlich kosten.

— Selbstmord. Auf der Strecke der Südostbahn zwischen Wädensweil und Burghalden warf sich am Dienstag Nachmittag ein Mann namens Scherrer vor einem heranbrausenden Zuge auf die Schienen und fand den gesuchten Tod.

## Ausland.

**Deutschland.** In Altona fielen bei der furchtbaren Hitze vom Dienstag 50 Soldaten während des Exerzierens um und wurden schwerkrank ins Lazarett übergeführt.

— Berlin. Die begnadigten französischen Offiziere statteten nach ihrer Entlassung aus Glatz dem hiesigen Botschafter Herbette ihren Besuch ab, wobei sie erwähnten, daß sie von der Begnadigung des Kaisers umsomehr überrascht gewesen seien, als sie dieselbe niemals erwartet hätten. Rühmend haben die Offiziere die ihnen zu teil gewordene humane Behandlung während ihrer Haft hervorgehoben.

— Die vom deutschen Kaiser am Tage des Begräbnisses von Carnot verfügte Begnadigung der zwei wegen Spionage in Kiel verhafteten französischen Offiziere wird von dem chauvinistischen Teil der deutschen Presse als ein Akt politischer Schwäche und die Großmut des Kaisers als übel angebracht bezeichnet. — Die Narren sterben nie aus.

**Oesterreich-Ungarn.** Bei Wid ist ein großes Theißfährboot umgestürzt. Von den darauf befindlichen etwa 200 Personen sind viele ertrunken; die genaue Ziffer ist noch nicht festgestellt.

— Die sozialistische Bewegung in Süd-Ungarn nimmt gefährliche Dimensionen an. In Lovrin ist ein Komplott entdeckt worden, das beabsichtigte, die größten Gebäude in die Luft zu sprengen. Bei den Arbeitern wurden deutsche und französische anarchistische Druckschriften vorgefunden. Die Behörden haben umfassende Verkehren getroffen.

— In Prag ist der 15jährige Zuckerbäckerlehrling Seemann wegen „Hochverrats" zu drei Jahren Kerker verurteilt worden!

**Frankreich.** Die Botschaft des Präsidenten Casimir Perier an das Parlament erklärt: „Der Präsident ist kein Parteimann. Er gehört Frankreich an und der Republik. Die Regelmäßigkeit beim Uebergang der Gewalten ist eine neue Bekräftigung der republikanischen Staatseinrichtungen. Frankreich wird zeigen, daß es die beiden sozialen Mächte zu vereintgen verteht: Freiheit und Regierung. Der Präsident wird keine Schwächung der verfassungsmäßigen Gewalten zugeben. Frankreich wird auch fürderhin seine Friedensliebe bethätigen. Indem sie in ihrem Schoße die Duldsamkeit und den Fortschritt fördert, wird die Republik sich als diejenige Staatsform beweisen, die am meisten im stande ist, unverdientem Elend etwas anderes zu bieten als leere Hoffnungen." — Wollen gerne sehen.

— Eine Seltenheit. Der neue Präsident Casimir-Perier beherrsche die deutsche Sprache vollständig; sein Erzieher sei ein Hannoveraner, Dr. Struve gewesen.

— Nobel. Die Regierung wollte Frau Carnot ein Jahresgehalt als Zeichen der nationalen Dankbarkeit aussetzen. Frau Carnot lehnte dankend ab.

**England.** Auch ein Heldengrab. Die aus der Explosion in der Albiongrube sich ergebende Totenliste scheint leider noch immer nicht abgeschlossen zu sein. Bereits 244 Leichen sind an die Oberfläche geschafft und die Grubenbeamten befürchten, daß eine größere Zahl von Bergleuten, als bisher angenommen wurde, sich zur Zeit des Unglücks in den Schachten befunden und daß die Zahl der Opfer 300 übersteigen dürfte. Die Verunglückten hinterlassen etwa 150 Witwen und mehr als 300 Kinder. Wenn dieselben auch alle aus den Bergmannskassen Unterstützung erhalten werden, so sind diese Beträge doch völlig unzureichend, und überall in Cardiff, Liverpool und vor allem in London — auf Veranlassung des Lordmayors — wird bereits zur Unterstützung der Hinterbliebenen gesammelt.

— In den Kohlenbezirken von Fife und Clakmannan in Schottland haben über 70,000 Bergleute die Arbeit eingestellt. Verursacht wurde dieser Ausstand durch eine den Arbeitern auferlegte Lohnverminderung von 12½ Prozent, in welch: sie sich drei Wochen lang gefügt hatten, um schließlich dennoch einen Streik zu beginnen.

**Rußland.** In Petersburg ist die Cholera ausgebrochen. Vom 1. bis 3. Juli erkrankten 21 Personen, von denen 6 gestorben sind.

**Serbien.** Der Türken Sultan schenkte dem König von Serbien eine kostbare, mit Diamanten besetzte Rauchgarnitur. Der serbische König ist noch etwas jung zum Rauchen, da er aber schon bei Staatsstreichen mitzuhelfen weiß, darf er sich eine Pfeife erlauben.

**Türkei.** Bei einem Zusammenstoß, welcher zwischen Tscherkessen und Drusen stattgefunden hat, wurden in Syrien 400 Mann getötet. Der syrische Generalgouverneur ist abberufen worden.

**Amerika.** Bei Montreal ist ein Eisenbahnzug in einen Fluß gestürzt; es gab zehn Tote und zahlreiche Verwundete.

— Ver. Staaten. Der Streik der Eisenbahnangestellten hat den Verkehr auf allen Netzen völlig lahm gelegt. Die Hauptlinien sind blockiert. Die Ausständischen haben den Bahnhof von Chicago besetzt. Es sind Truppen, bestehend aus Infanterie, Artillerie und Kavallerie, zur Wiederherstellung der Ruhe nach Chicago geschickt worden.

In der Hälfte des ausgedehnten Landes ist infolge des Streiks fast aller Verkehr, alles Leben, alle Industrie zum Stillstand gelangt. Die Bundesregierung hat Ausnahmsmaßregeln ergreifen müssen, Polizei und Truppen sind überall in Aktion gesetzt worden und haben die erdenklichste Mühe, die Ordnung aufrecht zu halten. Der Ausgangspunkt dieses Ausstandes ist die Boykottierung der Gesellschaft der Pullmann'schen Schlafwagen durch deren Angestellte. Pullmann, der große Industrielle, ist der unpopulärste Mann in den Vereinigten Staaten. Man macht ihm den Ursprung seines ungeheuren Vermögens, seine rauhen Umgangsformen, seinen despotischen Sinn zum Vorwurf. Zu diesen allgemeinen Beschuldigungen gesellt sich diejenige, daß er seine Arbeiter erbarmungslos ausbeute. Diese Leute haben sofort eine Stütze bei ihren Kameraden an sämtlichen Eisenbahngesellschaften gefunden. Es sind jetzt einundbreißig Linien, auf welchen im Westen der Dienst teilweise oder gänzlich eingestellt ist.

**Asien.** Beim letzten Konflikt zwischen Russen und Armeniern sollen 400 Personen getötet oder verwundet worden sein.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Juni 1894.

**Besormundungen Zurz.** Wittwe Suter Maria geb. Hächler, Samuels, Steffenschmids von Gränichen. **Muri.** Keusch Fry Josef, Bater, Metzger in Scheren bei Mühlau

**Vormundschafts-Aufhebung. Zurzach.** Frey, Matthias, von Zeihen-Chal bei Gansingen, auf Bartlen bei Böttstein.

**Schuld- und Bergschreibe-Urkunde. Aarau.** Wittwe Huber, Caroline geb Vögeli, von Mägenwyl, in Gippingen Bez Zurzach, wohnhaft gewesen †. — Strebel, Josef, alt Gemeinderath. Strohfabrikat. von Eschol. Obe. Mägenwyl †. — Burger Michael, alt Ammann, von Freienwyl †. eingaben bis 4 August **Zurzach** Schwert, Michael, Michaels von Kodeng. Eingaben bis 30. Juli

**Wirthshäuserverbot. Zurzach.** Rudolf, Johann, Küferhannesen Sohn von Rietheim.

**Wiederherstellung. Brugg.** Weber, Clemens, von Bremgarten, nach Art 13 lit. c der Staatsverfassung.

**Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach.** Eckert, Stephan, von Leibstatt, in Amerika, Sohn des Jakob Eckert und der Katharina geb. Ems, von Leibstatt. Einsprachen 30. Juli.

# Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich

**vom 15. Juni bis und mit 29. August 1894,**

je von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau,** 4. April 1894.

(O517X) **Aargauische Baudirektion.**

---

## Für Jugendfest-Kleider

empfehlen wir in großer Auswahl

## Crêpon, A jour, Mousseline,

sowie wollene und halbseidene

## Crême-Stoffe

in den neuesten Dessins

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1885

---

## Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen.**

## das Vollkommenste der Gegenwart,

sowie auch **Singer-Systeme, beste Fabrikate,**
hält stets in **größter Auswahl** auf Lager, mit **mehrjähriger, teller Garantie.**
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

---

## Zu kaufen gesucht:

Einen 2½" oder leichten 3 zölligen **Wagen.**

1911] **Untere Mühle Erlinsbach.**

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

---

## Ein Bycyclette

**in sehr gutem Zustand** wird ganz billig verkauft bei 1887]

**Walter Schmuziger,**
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

---

## Achtung!

**Schöne saftige Weinbeeren,** sowie alle andern zur Fabrikation eines **ausgezeichneten und haltbaren Tafelweines** nothwendigen Artikel nebst leichtverständlicher Anleitung zur Bereitung desselben. Preis **Fr. 15** für 100 Liter franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme.

**Oskar Jaggen** an der Aare
H 179 F) **Bern.**

---

## Badhosen

von 30 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt

(Kein Lager) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Ein größeres Quantum

**Runkeln- & Bodenrüben-**

***Setzlinge,***

1927] bei **Jurger** in **Suhr.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein guter, treuer, wachsamer



## Haushund,

mittelgroß

Zu erfragen bei der Expedition. [1854

---

## Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft in Bern.

**Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826 von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.**

Diese in der Schweiz am meisten verbreitete, nun achtundsechzig Jahre wirkende vaterländische Gesellschaft versichert ***gegen Feuerschaden, Blitzschlag*** (selbst wenn dieses keinen Brand zur Folge hat) ***Gas-*** und ***Dampfkessel-Explosionen:***

Sowohl **häusliches Mobiliar,** als auch **Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthe, Heu-** und **Fruchtvorräthe** sowie überhaupt **alle beweglichen Gegenstände.**

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch das Wasser oder den Drang der Umstände (nothwendiges Ausräumen der Versicherungsobjekte) entsteht.

Brandschäden werden stets prompt und in coulanter Weise regliert.

**Versicherungsaufnahmen besorgen bereitwilligst für:**

**Hirschthal, Muhen:** Herr H. Hauri-Lienhard, Obrist in **Hirschthal;**
**Ober- und Unter-Entfelden:** Herr J. Walther-Häfliger, Tabakfabrikant in **Ober-Entfelden;**
**Gränichen:** Herr Friedensrichter **Stirnemann** in **Gränichen.**
**Buchs, Suhr, Rohr:** Herr Notar **Wiederkehr,** Gemeindeschreiber in **Buchs;**
**Biberstein:** Herr Ed. Kaspar, Fergger in **Biberstein;**
**Küttigen, Densbüren, Erlinsbach:** Herr Sam. **Lüthy,** alt Lehrer in **Ober-Erlinsbach,**

sowie die

1182] **Haupt-Agentur Aarau:**
**Rain Nr. 832.**

---



## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. — Preis inkl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

**Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. [1741
**Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

**Sonntag den 8. Juli 1894**

## Musikalische Unterhaltung

***im Bad Gränichen.***

**Forellen sind täglich zu haben.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1939] **Jb. Stirnemann** zum **„Bad".**

# Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft in Zürich.

**Versicherungen sämmtlicher Feldfrüchte bis zum 1. August.**
Bund und Kanton zahlen die Polizenkosten und zudem noch 20% an die Prämien.

Um Auskunft zu erhalten und Verträge abzuschließen, wende man sich an

**Die Agenten:**

| | |
|---|---|
| **J. Hull,** alt Gemeindeschreiber | in **Ryniken.** |
| **H. Schwarz,** Großrath | „ **Scherz** |
| **Kohler,** Gemeinderath | „ **Schinznach.** |
| **G. Gloor,** Hausvater | „ **Effingen.** [1347 |

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. . . , Wales, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

# Bad Gutenburg

(Kantons Bern)

## Eisenbahnhaltstelle Gutenburg.

Post im Hause. — **Altrenommirte Eisenquelle.** — Kräftigende Luft. — Schöne Spaziergänge und Aussichtspunkte. — Geschützte Lage. — Freundliche und geräumige Zimmer. — **Pensionspreis Fr. 4.** — Näheres durch den Prospekt.

Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

**J. Schürch-König.**

Vorzüglich bewährt bei **chron. Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischios u. s. w., Bleichsucht und Nervosität,** sowie als **Erholungsstation nach schweren Krankheiten.**
(H2324J) **Dr. Burkhalter.**

**Gesucht wird eine rentable**

## Speisewirthschaft mit etwas Land,

**pacht-** oder **kaufsweise** per 1. Juli oder Oktober.

## Eine rentable Schmiedewerkstatt

würde auf den 1. Oktober in **Pacht genommen, eventuell gekauft.**
1852] **J. R. Hediger-Haller, Agentur-Büreau Reinach.**

**Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonnire auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbedürftige jeden Standes.** Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonnire auf die **Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilanwärter, Büreaugehülfen, Schreiber etc.** — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin. [1678

# Kochherde,

Älcherig mit Wasserschiff, Boat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Bgeleia.** Schlosser,
644] in **Buchs.**

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Genf. [H3503

**Gute Phosphor-Zündhölzchen,**

große, runde und kleine 10er-Schachteln zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

**G. Bertschinger-Wild**
1432] in Aarau.

# Bräunenöl

in Flaschen à 40 u. 60 Cts. **Fliegengläser** per Stück à 40 Cts., **Fliegenpapier, Fliegenstein, Insektenpulver**

**Zachertin**

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Bycyclette

mit **Pneumatic** und **Kissenreifen** (beste Fabrikate) hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen

1632] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

**Auch werden ältere Bycyclette in Tausch genommen.**

Ferner empfehle

**sämmtliche Artikel für Radfahrer.**

# Das Schuh-Magazin

von

## J. P. Jörg,

**Rain 820 – Aarau – Rain 820**

empfiehlt wegen vorgerückter Saison sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wie:

| | | |
|---|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** (Schmalleder) | von Fr. 7.— | an. |
| **Herren-Hakenschuhe** | „ „ 9.— | bis Fr. 15.— |
| **Herren-Bottinen** | „ „ 9.50 | „ „ 15.50 |
| **Starke Frauenschuhe** | „ „ 6.50 | an. |
| **Frauenbottinen** | „ „ 7.50 | „ |
| **Strampantoffeln** | „ „ 1.80 | „ |

Große Auswahl in soliden

## Töchter- & Kinderschuhen

zu sehr billigen Preisen. [1781

# Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seiner werthen Kundschaft von Kulm und Umgebung

**garantirt reine Weine**

von **40 Cts.** an per Liter, in gesetzlichem Quantum.
1890] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

# Glätte-Kurs Muhen.

Den geehrten **Frauen** und **Töchter** von **Muhen** und **Umgebung** zur gefälligen Notiz, daß in nächster Zeit unter vortrefflicher Leitung ein

**Glätte-Kurs**

abgehalten wird. **Beginn 16. Juli.** Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen **bis 12. Juli** nächsthin Frau **Lüscher** zum „Bären" in **Muhen** entgegen, woselbst Prospekte zur Einsicht liegen. [1929

# Grosser Ausverkauf

**zu bedeutend reduzierten Preisen in Folge baldigem Lokalwechsel.**

## Complete Herren-Anzüge

helle und dunkle Farben
in **Reinwolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 27. 50** und **13. 50** an.

## Complete Knaben-Anzüge

in allen Größen
in **Reinwolle** und **Halbwolle**
von **Fr. 9. 50** und **6. 75** an.

## *Einzelne Hosen*

für Sonn- und Werktage
gefüttert und ungefüttert
in **Reinwolle, Halbwolle** und **Zwirn**
von **Fr. 10. 50, 6. 75** und **3. 20** an
in **Eberhaut, Manchester** und **Halblein**
von **Fr. 3. 40, 6. 50** und **6. 80** an,
in **Englischleder, Ueberhosen**
von **Fr. 6. 30** und **3. —** an.

## Knaben-Hosen

entsprechend billiger.

## *Einzelne Gilets*

in **Wolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 5. —** und **2. 50** an.

## Veston-Joppen

in **Wolle, Halblein** und **Baumwolle**
von **Fr. 17. —, 11. —** und **4. 70** an.

## Schürzen

für **Küfer, Gärtner, Schreiner**
von **Fr. 2. 50, 1. 60, 1. 50** an,
**Maurer etc.**
von **— 90 Cts. —** an.

## Hemden, farbig, Sporthemden

in **Oxford** und **Halbwolle**
von **Fr. 2. 30** und **2. 70** an.

## Blousen u. Ueberhemden

**ganz blau, gestreift, grau**
von **Fr. 3. —, 2. 70** und **2. 60,**
**Bäcker-, Metzger-, Malerblousen.**

**Cravatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Badhosen, Gürtel etc.**

in großer Auswahl.

Mache das tit. Publikum speziell
**auf bedeutend herabgesetzte Preise**
sämtlicher Artikel und nur gute Qualitäten in allen Preislagen aufmerksam.

## Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau.** Zeughausstraße. **Aarau.**

# Bad- & Waschanstalt in Aarau.

**Die Bäder sind täglich geöffnet.**

Es empfiehlt sich höflichst [1831] **G. Tretzger** in Aarau.

# Bandwurm.

Durch Ihre unschädlichen, leicht zu nehmenden Mittel ist der **Parasit** nach circa 1 Stunde mit Kopf abgegangen. Frau L. Lauper, Oerlikon. Keine Vorkur Broschüre gratis. 4000 Heilungen.
Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

# Emmenthaler Milchbrenten

in **allen Größen** liefert

1699] **Jb. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

# Ausschreibung.

Ueber die Ausführung verschiedener **Maurer-** und **Gypser-Arbeiten** am **Schulhause** zu **Schiltwald** wird Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Albert Hunziker,** Viecommann in **Schiltwald.**

Eingaben nimmt bis zum **14.** Juli nächsthin der Unterzeichnete entgegen.

**Schmiedrued,** 3 Juli 1894.

1928] **Maurer,** Gemeindeammann.

Für ein gesundes, circa 13 Jahre altes **Mädchen** werden tüchtige **Pflegeeltern** gesucht von der

1934] **Armenpflege Schöftland.**

**Gestickte Vereinsfahnen**
in kunstvoller und solider Ausführung liefern zu billigsten Preisen
(633598) Fraefel & Cie., St. Gallen.

**Klavierstimmer**

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano u. Harmonium.**

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch,** Klavierstimmer
1732 in Aarau, *„Oberer Rain"*.

# *Wein*

à 30 und 40 Cts. per Liter,
**Essig** und **Salatöl,**
**Brennspiritus, Wagenfett** la.,
**Brämenöl**
empfiehlt
**A. Zimmerli,**
**Staffelbach.** **Attelwyl,**
1885] abends 5—8 Uhr.

## Zum Verkauf:

Eine **Chaise** sammt **Pferdsgeschirr,** gut erhalten. Am gleichen Orte ein **Küchenschaft,** ein **Tisch,** 1,77 Cm. lang und ein **Glasschaft,** 1,80 hoch und 1,48 Cm breit.

Zu erfragen bei der Expedition. [1930

Der

# St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

## Zwei Trettnähmaschinen

(System Singer),
neuester Coastruk., an Tisch und Kasten **leicht beschädigt,** werden sehr billig verkauft bei [1931
**Walter Schmuziger,**
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

## Zu verkaufen:



Ein starker **Leiterwagen,** ein- und zweispännig zu gebrauchen, und 4 neue **Räder,** zwei davon beschlagen, ebenfalls als zweispännig zu gebrauchen.

Zu erfragen bei der Expedition. [1932

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts
**Ochsen- & Rindsköpfe**
ganz und halb, billig, bei
101] **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

**Ia. Kölner-Leim** per Ko. Fr. 1. 55
**Façon Kölner-Leim** „ „ „ 1. 30
**Leder-Leim** „ „ „ 1. 05
Bei Originalkörben mit 10% Rabatt.
**Schellack, arab. Gummi, Vitriol, Fackeln** 2c.
empfehlen
**Schmuziger & Co.** in **Aarau,**
1788] Rainstraße Nr. 834.

## Zu verkaufen:

Ein **aufgerüstetes Bett,** ein **Nachttischli,** ein **Nachtstuhl** und andere **Hausgegenstände,** bei
Moos, Viehhändler,
1889] Ober-Entfelden.

# Fahrhabe-Steigerung.

Die **Gebrüder Graber** in **Staffelbach,** bringen am **Montag den 9. d. Mts.,** von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung an eine öffentliche, freiwillige Steigerung:

2 **Leiterwagen,** 1 beinahe neuer **Reitwagen,** 1 **Fuhrschlitten,** 1 **Velo,** 1 **Aargauerpflug,** 1 **Häufelpflug,** 1 **Hobelbank,** 1 **Brenngeschirr,** 1 **Pferdegeschirr. Kuhkommete,** circa 100 Zentner **Stroh,** meistens **Schaub,** sowie sämmtliche **Feldgeräthschaften.**

Ferner 5 **aufgerüstete Betten,** 3 **Kästen,** 1 **Kommode, Tische, Stühle,** sowie sämmtliches **Küchengeschirr** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
1933] **Die Versteigerer.**

## Uhrenmacherei und Uhrenhandlung

vormals **Daniel Keller,** Aarau,

# Nachfolger A. Landerer,

**diplom. Uhrenfabrikant aus Chaux-de-fonds**

Medaille für seine Produkte an der internationalen Ausstellung 1891 in Chaux-de-fonds.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

**Taschenuhren, Weckern, Regulatoren, Wand- & Stehuhren**

aller Art,

Ketten, Uhrengläser 2c. — Reparaturen prompt, gut und billig.

Wer billig Uhren kaufen will, kaufe bei mir, denn als Fabrikant bin ich in der Lage, jede Qualität von Uhren nur unbedeutend über den Herstellungswerth abgeben zu können.

An gleicher Adresse:
Lager in Schreibmaterialien, Büreauartikeln, Registern, Papeterien, sowie in's Fach einschlagender Artikel. [1902

# Kegel- schieben



**im Betrage von Fr. 100 in baar**

**Sonntag den 8. Juli 1894,**
**im Gasthofe zum „Engel" in Oberentfelden.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet freundlichst ein: **Der Wirth.**
1935] Das Nähere besagt der Plan.

## Von heute an erlasse sämtliche

# Sommer-Schuhwaren,

der vorgerückten Saison halber, zu **bedeutend reduzirten Preisen,** und sollte Niemand versäumen, besonders auf bevorstehendes

## Jugendfest,

so lange das **Lager noch auf's beste assortirt ist,** seinen Bedarf zu decken.

Besonders empfehle 600 Paar

**Töchter-** und **Knabenschuhe, ganz hohe,** in Nr. 30—34 zu Fr. 4. 75 das Paar, reeller Werth Fr. 7. 50.

**Kinderschuhe** in jedem Genre, Nr. 17—25 von Fr. 1. 30 bis Fr. 4. 50 das Paar.

**Knaben-Laschenschuhe** und **hohe Schnürschuhe** für **Knaben,** Façon Militär, Ia. Qual., Nr. 34—39 à Fr. 6. — bis Fr. 10. 50 das Paar.

**Halbschuhe** in schönster Auswahl für **Töchter** und **Kinder,** in **gelb** und **schwarz,** bei jeder Preislage.

**Knopfstiefel,** circa 100 Paar, **fein Kalbleder,** Nr. 35—37, à Fr. 6. 50 das Paar.

**Damen-Bottinen** und **Schnürschuhe** à Fr. 6. — bis Fr. 13. 50 das Paar.

**Lasting-Bottinen** und **Morgenschuhe** mit **Elastique** à Fr. 2. 50 bis Fr. 7. 50 per Paar.

**Halbschuhe** in **Leder** und **Zeugleinen,** in **gelb, braun** und **schwarz,** von Fr. 3. 50 bis Fr. 10. 50 das Paar.

**Pantoffeln** in **Filzsch, Stramin etc.,** von Fr. 1. 80 bis Fr. 3. 50, das **Feinste** mit **Absatz.**

**Manns-Rindlederlaschenschuhe,** Ia. Fr. 7. 50 und Fr. 8 50 das Paar.

**Mannsschuhe,** Façon Militär und **Bottinen** à Fr. 9. — bis Fr. 16. 50 das Paar.

**Halbschuhe** in **Zeugleinen** und **Leder** für **Herren,** von Fr. 4. 50 an das Paar.

**Turnerschuhe, weiß** und **braun** von Fr. 3. 50 an das Paar.

Die Waaren sind ausschließlich nur von dieser Saison und beste Fabrikate der **Firmen C. F. Fally** und der **Zuzuli Krattiseller.**

**L. Dressler,**

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Zarau.**

**NB. Reparaturen zum Selbstkostenpreis.** [1835

# Lehrbuch für die bürgerliche Küche

**von Frau Wyder-Imelchen in Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**
**Zu beziehen im Selbstverlage der Verfasserin.** (T132L)

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Eichen-, Buchenstämme- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt nächsten **Freitag den 13. Juli,** von nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag in der „Schweint" versteigern:

**6 Stück Sageichen** mit 9,91 Festmeter.
**18 Stück Schwelleneichen** mit 8,13 Festmeter.
**7 Buchenstämme** mit 4,52 Festmeter.

Sodann nachher ebenfalls in der „Schwein" aus I. Durchforstung:

**1500 Reiswellen** und im „Wald" **1700 Reiswellen.**

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

**Teufenthal,** 6 Juli 1891.

1946] Der Gemeindeförster: **Jb. Kröni.**

---

## Wirthschafts-Eröffnung

von

## J. Wehrli, Bäcker,

**Kronengasse — Aarau.**

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache bekannt, daß ich mit heute meine neu eingerichtete

## Wein-, Bier- und Speisewirthschaft

eröffnet habe. Garantire für **reelle, gute Getränke. Kalte** und **warme Speisen** zu jeder Zeit werden prompt besorgt, sowie täglich

**frisches Kleingebäck aller Art.**

Von heute an empfehle **extra feine**

**Haselnußgipfeli.**

1943] Telephon. **J. Wehrli,** Kronengasse Nr. 40.

---

## Eichen-Stammholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt auf öffentlichen Verkauf:

**20 Sageichen** mit 30,67 Festmeter.
**14 Schwelleneichen** mit 5,96 Festmeter.

Angebote per Festmeter auf die eine oder andere Partie sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot für Eichen",** bis den **11. Juli** nächsthünftig der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.

Für Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme von den Kaufsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Suhr,** 29. Juni 1891.

1894] **Zehnder,** Gemeindeförster.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Mache der geehrten Einwohnerschaft von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich nunmehr im **Hause** des Herrn **Jakob Kyburz-Merz** dahier als

**Schuhmacher**

niedergelassen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich um ferneren um geneigten Zuspruch.

**Kulm,** 2. Juli 1894. Hochachtend empfiehlt sich

1938] **Gottl. Leutwyler,** Schuhmacher.

---

**Sonntag den 8. Juli 1894**

## Musikalische Unterhaltung

im **Bären** in **Holziken.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 Cts. | per ½ Kilo. |
| " " | " " 1. 20 | " " " |
| " " | " " 1. 50 | " " " |
| " " | " " 2. — | " " " |
| **Halb weiß** | " " 2 50 | " " " |
| **Schön weiß** | " " 3. — | " " " |
| **Schön weiß prima** | " " 3. 50 | " " " |
| **Halb Flaum** | " " 4. 20 | " " " |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | " " 6. 40 | " " " |

Achtungsvollst

262] **J. Jehlmann** in **Schöftland.**

Zu Neuanlagen bleibt das Geschäft geschlossen.

---

Die vorzüglich schmackhaften, bequemen und billigsten fertigen **Gemüsesuppen,** 3—4 gute Portionen für 15 Cts., von der **Präservenfabrik Lachen** am **Zürichsee** empfiehlt **F. Schmid-Haberstich,** Handlung, **Kölliken.** [992

---

## Konkurrenz-Eröffnung.

Der **Gemeinderat** von **Attelwyl** will das **Coulissen** bei der Straße im Dorf obenher der **„Züge" neu mit Zement** erstellen lassen.

Bewerber um Uebernahme dieser Arbeit wollen sich hiefür bis **Donnerstag den 12. dies** bei Unterzeichnetem anmelden.

**Attelwyl,** 5. Juli 1894.

Der Gemeindsammann:

1945] **Jb. Morgenthaler.**

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, rob. prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | " " | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | " " | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | " " | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | " " | 0. 30 |
| **feinfarbige** " | " " | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | " " | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | " " | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | " " | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben " 30 " " " "

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckstoffe

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hocheinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

**Charles Dreifuss,**

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

## Ein Quantum Stroh,

so lange Vorrath um den laufenden Preis.

Zu erfragen bei

**Joh. Jak. Lüthy-Fischer**

neben der untern Mühle in **Schöftland.**

---

## Brennholz-Steigerung.



Aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** werden am **Samstag den 14. Juli** nächsthin von Mittags 12 Uhr an, öffentlich versteigert:

| | | |
|---|---|---|
| **55** | **Ster** | **Tannenholz.** |
| **36** | " | **Mischelholz.** |
| **6** | " | **Buchenholz.** |
| **450** | **Stück** | **tannene Reiswellen.** |
| **7650** | " | **Durchforstungswellen.** |

Beginn der Steigerung i „Surthal-Tannwald".

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Schöftland,** 5 Juli 1894.

1936] **S. Lüthy,** Gemeindeförster.

---

# Schuhwaren

für **Männer, Knaben, Frauen, Töchter und Kinder** in grober und feiner Qualität zu sehr billigen Preisen.

## Confektion:

**Ganze Anzüge für Männer und Knaben,** sowie **einzelne Paletots, Hosen, Gilets, Hemden, Blousen etc.** in jeder Preislage.

## Tuchwaren:

**Guttuch, Halblein, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Cotonne, Cretonne, Baumwolltuch, Kölsch, Hemden, Cotonne, Frauenzimmerstoffe,** außerordentlich preiswürdig.

Ferner:

**Corsets, Schürzen, Strümpfe, Socken, Nastücher, Vigogne, Baumwollgarne, Handkoffern etc.**

Empfehle mich angelegentlichst!

**J. Schneeberger-Salvi** zur ital. Warenhalle,

1881] **Aarau.** Rathausgasse 3. **Aarau.**

---

**Sonntag den 8. Juli 1894**

## Musikalische Unterhaltung

im „Bären" in Muhen.

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche, Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Rosenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

In nächster Nähe vom **Bahnhof Lenzburg** ein



## Wohnhaus mit 2 Wohnungen,

sammt **Scheune,** großem **Garten** und **Baumgarten.**

Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1877

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi**. **Leere Original-Fläschchen** à **90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.**

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen**, in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen.

Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.

Zu haben in allen **Spezerei-** und **Delicatessen-Geschäften, Progurien** und **Apotheken.**

---

Reise-, Sport- Touristen- und Militär-

## Hemden

in Macco-, Reform- u. Normal-System,
größte Auswahl,
**vom billigsten bis zu den gediegendsten Neuheiten**
à Fr. 2. — bis Fr. 10. 50,

## Sommer-Unterhosen

in diversen Qualitäten, Wolle und Baumwolle,
**von 80 Cts. bis Fr. 5. 50,**

## Badhosen für Herren und Knaben

**von 25 Cts. an.**

**L. Dressler,**
zum hohen Haus, Rain, Aarau.
1817]

---

## Musikalische Unterhaltung

**Sonntag den 8. Juli 1894**
**gegeben von der Musikgesellschaft Oberkulm im „Storchen" zu Schloßrued.**

Bei ungünstiger Witterung findet dieselbe 8 Tage später statt. 1940

---

## Gute Landweine

verkauft von **30 Cts.** an per Liter über die Gasse. Größere Quantums billiger.
1914] **A. Peter, Schmied, Kölliken.**

---

## Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit meinen werthen Kunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Bäckerei** und **Wirthschaft** mit 1. Juli an Herrn ***Oskar Hemmeler***, Bäcker vermiethet habe.

Indem ich das mir bewiesene Zutrauen bestens verdanke, empfehle ich meinen Nachfolger, der das Geschäft in bisheriger Weise fortbetreiben wird, auf's beste.

**Aarau**, den 1. Juli 1894.

**J. Brand**, Bäcker.

Gestützt auf obige Anzeige des Herrn J. Brand empfehle ich meine

## Groß- & Kleinbäckerei mit Wirthschaft

den bisherigen werthen Kunden und einem wei eren löbl. Publikum auf's angelegentlichste.

**Aarau**, den 1. Juli 1894.

1919] **Oskar Hemmeler**, Bäcker.

---

## J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg (Emmenthal)

empfiehlt seine **in der Schweiz einzig patentirten**

**Dreschmaschinen und Pferdegöpel**

mit neuesten Verbesserungen,

***Putzdreschmaschinen***

für Göpel- und Motorenbetrieb,

**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrecher, Rübenschneider, Obst- und Weinpressen, Säemaschinen, Trieurs, Wieseneggen, Pumpen etc.**

**Turbinen und Petroleummotoren**

für diverse Zwecke.

**50 Diplome für vorzügliche Arbeit. — Garantie. — Preise billig.** [1864

---

## Bekanntmachung.

Die hiesige Gemeinde ist im Falle, in hiesigem **Schulhause** die **Zimmer** der **Bezirksschule** während der Ernteferien **auszuweißeln** zu lassen.

Fachleute, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, wollen ihre Anmeldungen mit Angabe des Uebernahmspreises dem Gemeinderath von Unterkulm bis Samstag den 14. Juli nächsthin einsenden.

**Unterkulm**, 2. Juli 1894.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
**J. Fetzer.**
Der Gemeindeschreiber:
1926] **J. Müller.**

---

Basler

## Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Agentur Gränichen!

Zu **Aufnahme** von **Versicherungen** empfiehlt sich
1867] **Suter**, Wirt **Vorstadt.**

---

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbrauntwein

Wwe. **F. Michel, Coppet.** (Ct. Vaud.)

---

## Normalhemden- & Leibchen

empfiehlt
**M. Theodor-Hagnauer,**
844] hintere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen in Suhr:**
Ein mittelgroßer, weißer

## Spitzhund.



Auskunft ertheilt die Expedition. [1944

---

**Zu verkaufen:** Ein fettes

## Schwein

bei **Joh. Ulrich Richner auf Wannenhof.**

---

**Zu verkaufen:** Eine neue

## Dangelmaschine,

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1856

---

**Zu verkaufen:** Ein



## Pferd

(Stute), 7 Jahre alt, für jeden Dienst passend. Würde auch Rindvieh an Zahlung genommen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1916

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb

1923] bei **Zumiker im Finzenhof.**

---

## Zu verkaufen:

Roß ein ge Zentner **Stroh.**
1806] Wo, sagt der Verleger.

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb

1915] **Fichler**, alt Weibel in **Rohr.**

---

## Ein solider Knecht

kann sofort eintreten bei
**J. J. Stauber**, Schreiner
1921] in **Zezwyl.**

---

## Gesucht:

Ein geübter **Schuster** auf **starke Arbeit.**
Ein aus der Schule entlassener **Knabe** findet Gelegenheit, unentgeldlich die **Holzschuhmacherei** zu erlernen.
Ein jüngerer, solider **Knecht.**
**Klaus Kamel** in **Gretzenbach**
1925] bei Schönenwerd.

---

## Gesucht:

Ein **Mädchen** in eine Wirtschaft für Feld- und Hausarbeit. Gute Behandlung und Lohn sind zugesichert.
1905] Zu erfragen bei der Expedition

---

## Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** oder eine ältere **Weibsperson** zur Aufsicht zu einem Kinde, bei
1907] Frau **Fetz** in **Hirschthal.**

---

## Gesucht:

Ein starker **Knabe** von braven Eltern als **Metzger-Lehrling.** Gute Behandlung wird zugesichert.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1922

---

Der ächte

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** 277]

---

## Brennholz-Steigerung.

**Dienstag den 10. Juli 1894** werden in den Gemeindewaldungen **Unterkulm** öffentlich versteigert:

1. Im **Forrech:**
   **55,5 Ster Tannen-, Fohren- & Mischelholz,**
   **1428 Reiswellen.**
2. Im **Weierrein:**
   **21 Ster Eschen-, Eichen- & Mischelholz.**
3. Im **Einschlag:**
   **Circa 250 Stück Reiswellen.**

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr im **Mossacker.**
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
**Unterkulm**, 2. Juli 1894. **Elsasser**, Gemeindeförster.

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid**'schen **Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Jucken, Ausschlägen, Grind des Kopfes, Ekzemen, Ausschlägen, Gesichtsflechten, Mitessern, Finnen, Mitessern, Gesichtsflechten, Mitessern, Finnen, Mitessern, Gesichtsflechten, Mitessern, Finnen, Mitessern

## Velo-Strümpfe
(schwarz und grau),
***Strümpfe & Socken,***
## Normalhemden
(rein Wolle u. Halbwolle),
**Unterkleider jeder Art,**
Auf Bestellung werden auch jegliche **Strickarbeiten** schnell und billig besorgt.
Frau M. Théodor-Hagnauer,
1700] hintere Vorstadt, Aarau.

Extraschönes
## *Nierenfett,*
per ½ Kilo à 40 Cts.
ist fortwährend zu haben bei
1910] **Siegrist,** Metzger, Milchgasse, **Aarau.**

## Zwetschgen,
**türkische,** per Pfund à 20 Cts., per 10 Pfund à 17 Cts.; **extra grosse,** per Pfund à 25 Cts., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz
Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.
Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fassf und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit | Fr. | 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Klg. feinen Halbflaum | 120 | " | 60 | " | " | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 " " | 190 | " | 135 | " | " | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 " " | 180 | " | 120 | " | " | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1½ " " | 100 | " | 60 | " | " | 7 |
| **Ohrenkissen,** | ½ " " | 60 | " | 60 | " | " | 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ " sehr feinem Flaum | 180 | " | 150 | " | " | 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 " " " | 150 | " | 120 | " | " | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ " hochfeiner Flaum | 180 | " | 150 | " | " | 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ " " " | 150 | " | 150 | " | " | 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ " " | 150 | " | 120 | " | " | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ " feinem Halbflaum | 120 | " | 100 | " | " | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 " " | 100 | " | 75 | " | " | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.
**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90
1½schl. **Haarmatratze,** 11 " " 2 " " 185 " " 100 " " " 55, 65, 75 " 80
**Einschl. Haarmatratzen,** 10 " " 1½ " " 185 " " 92 " " " 50 55, 66 " 72
**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 50 4. 60, 5. 40. **Rotzhenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.
12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65 75, 85.
Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

## Ein guter Rath!
Um alles Anzündmaterial zu ersparen und die Familien vor Unglück durch unkluge Anwendung des Petrols beim Anfeuern zu schützen, verschaffet Euch in den Haushalt mit nur 40 Cts. den nützlichen, ökonomischen, unverbrennbaren und beliebten
**Patentasbestfeueranzünder**
von H. E. Allemand in Evilard, Bern.
Zu haben in **Kölliken** bei **G. Zumaun;** in **Matter. Schönenwerd** bei **J. Pfliger;** in **Meyer, Bazar. Kirchrüsen** bei **Kaufm. Murgenthal** bei **Künzli & Plüß; Staufer. Aarau** bei **Ernst Hilfiker.** [1806

## Arbeiter-Hemden, Knaben-Hemden, Blousen, Hosen-Zwirn, Schürzen-Cottone
in hübscher Auswahl.
Billigste Preise. Höflichst empfiehlt sich
**C. Baumann-Hauri**
1777] in **Oberentfelden.**

## Große Auswahl sämtlicher Neuheiten
in
**Sonnenschirmen, Regenschirmen, Militärartikeln, Spazierstöcken,**
**Strohhüten, Filzhüten, Seidenhüten, Herrenhandschuhen,**
Wegen vorgerückter Saison empfehle zu gefl. Abnahme eine große Partie **Nouveauté Sonnenschirme** zu Ankaufspreisen.
**E. Pfisterer.**
1546] Vordere Vorstadt Nr. 666 in **Aarau.**

## Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.
### Zinssätze:
1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¼ %.**
   Guthaben über " 1000. — **3½ %.**
   Fr. 200. — sind ohne Kündigung rückzahlbar. Kündigungsfrist für größere Beträge 30 bis 60 Tage.
2. **Obligationen** gegen fällig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corrent Creditoren 3¼ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
   Unterpfand und Bürgschaft **4** bis **4½ %.**
6. **Vorschüsse:** Unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit für Beträge über Fr. 1000. — **4½ %,** für Beträge unter Fr. 1000. — **4¾ %.**
   Bürgschaftlicher Sicherheit für Darleihen über Fr. 2000. — **4½ %.**
   Für solche unter/bis Fr. 2000. — **4¾ %,** alles netto.
7. **Kaufsforderungstitel,** in Terminen abzahlbar und andere genügend versicherte Forderungen werden zu den billigsten Bedingungen übernommen.
8. **Diskontirung** von bankfähigen Wechseln zum offiziellen Zürcherdiskontosatz. Andere Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden billigst angenommen.

**Schöftland,** den 22. März 1894.
968] ***Die Verwaltung.***

J. Keßler's
**eis fache Naturheilmethode.**
**Wundersalbe:** Remede universel.
**Rheumatismus, Magenleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden, Geschwüre** 2c. heilt mit ganz unschädlichen und bewährten Mitteln
**J. Keßler-Fehr**
in **Tischingen,** Kts. Thurgau.
Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.
**Wunderfalbe:** Remede universel.
Rettung
**in den meisten Fällen.**




# Rauchern
**sehr zu** empfehlen sind: Die wegen ihrer wirkl. **Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden
## Vevey Cigarren **Ermatinger**
sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:
## Feinen Cigaretten **Ermatinger**
von Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier.
Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht troknend. (H5637L)
Zu haben bei Herren: **H. Egger; El. Guggisberg; C. Feuerger-Richner.**

## Naturbleiche Burgdorf.
**Ablagen:**
Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Seengen: " **L. Landmann,** Negot.
Lupfig: " **G. Weber,** Negot
Schinznach: " **Zam. Zulauf.**
Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1357Q) **H. Heck,** Bleicher.


**Kegelschieben**
**Sonntag den 8. Juli baar Fr. 120.**
Dazu ladet freundlichst ein
1845] **J. Keller,** Wirth in **Grechenbach.**

## Kranken-Pflege-Artikel:

**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chifo, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.
empfiehlt bestens
**V. Sernatinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe
## Farbige Schürzen
zu und unter Ankaufspreisen, darunter **Kinder-Schürzchen** von 50 Cts. an, **Fantasie-Schürzchen** von 60 Cts. an.
Höflichst empfiehlt sich zu gefl. Abnahme
**C. Baumann-Hauri**
1776] in **Oberentfelden.**

Halte mest meinen bisher anerkannt
**besten Sorten Falzziegel,**
nun auch
## Doppel-Falz-Ziegel,
**Modell: Altkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aare. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Küttigerstraße.**

## Kupfer-Vitriol
**zum Bespritzen der Kartoffeln,**
per Ko. à 60 Cts.
per Sack von 50 Ko. à 28 Fr.,
**Eisen-Vitriol. Düng-Vitriol,**
per Sack von 50 Ko. à 5 Fr., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Solide, gut gemachte**
## Kirschenkrätten,
in allen beliebigen Größen,
verkauft zu sehr billigen Preisen
1716] **J. Baldimann** in **Kölliken.**

# Ausverkauf!
Um unser Lager zu reduziren, verkaufen wir
**zu herabgesetzten Preisen**
eine große Partie hübscher Pressus in
## Mousseline de Laine
zu **60 Cts.** die Elle oder **1 Fr.** der Meter,
***Cretonne, Levantine, Satin und Toile de Mulhouse***
zu **30 Cts.** die Elle oder **50 Cts.** der Meter,
für **Blousen** und **Schürzen** und
**Sommer-Kleider für Damen und Mädchen**
vorzüglich geeignet.
Die Stoffe sind in Qualität und Farbe garantirt solid.
**Gamper & Cie.**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1886

## Mütter,
die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurem Kindern Gesundheit und Gedeihen**
durch Verabreichung der
**sterilisierten Milch in Flaschen**
der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).
Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.
**Verkaufs-Depot: Aarau, Wyder'sche Apotheke.**
Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)



wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.
**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
" **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
" **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**
Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [86

## Wein zu machen,
**per 100 Liter (ohne Zucker) Fr. 2. 40, per 100 Liter besserer (ohne Zucker) bis Fr. 3. — Zucker dazu kostet 50 bis 55 per Ko. je nach Qualität, 100 Liter kosten somit Fr. 8 bis Fr. 13. 50,**
nebst Anleitung. Höflichst empfiehlt sich
1493] **Friedr. Schatzmann** in **Lenzburg.**

Nro. 55. 1894.

Aarau, Mittwoch, 11. Juli.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Großer Rat.

(Außerordentliche Sitzung vom 10. Juli 1894.)

Zur Behandlung gelangt das Dekret betr. Straßenkorrektion Böttstein-Mandach. Nach demselben übernehmen an die Kosten von Fr. 6000: der Staat Fr. 1500, Böttstein Fr. 1950, Mandach Fr. 1950 und Leuggern Fr. 600.

Die Abänderung des Wahlgesetzes wird in zweiter Lesung unverändert angenommen. Nach demselben fallen die Kreiswahlversammlungen aus und sollen inskünftig die Friedensrichter und ihre Statthalter, sowie die Großräte durch die Urne gehen. Es enthält die fernere Neuerung, daß im zweiten Wahlgang diejenigen als gewählt gelten, welche die meisten Stimmen erhalten, auch wenn das absolute Mehr nicht erreicht ist. Einseitig dünkt uns die Bestimmung, wonach blos Beamte und Angestellte, welche am Tage der Abstimmung abwesend sein müssen, berechtigt sein sollen, ihre Stimmkarten am Abend vorher einem Mitglied des Wahlbureaus abzugeben. Ein Antrag, diese Limite auf alle Bürger auszudehnen, beliebte leider nicht. — Seit wann kommt man wieder auf den Standpunkt zurück, für einzelne Klassen Vorrechte zu schaffen? D. B.

Die Motion Jäger betr. Inventarisation und sachverständige Wertung der Kirchenschätze gibt viel zu reden. Nach der sehr einläßlichen Begründung durch den Motionssteller selbst wird Diskussion benützt von den Herren Pfarrer Knecht, Fürsprech Isler und Dr. Fahrländer, der den Antrag Jäger dahin modifiziert, daß der Regierungsrat eingeladen wird, die Sache der Kirchenschätze 2c. im Auge zu behalten.

Ueber die Erweiterung der Zellenabteilung in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden referiert Herr Wild. Die Staatsrechnungskommission hat sich an Ort und Stelle von der Notwendigkeit der Bauten vollständig überzeugt. Das Mitgefühl für die Aermsten unserer Armen fordert ihre rationelle Unterbringung und Versorgung. Der notwendige Kredit von Fr. 100,000 wird ohne jeglichen Widerspruch bewilligt.

Mehr zu sprechen gibt die neue Heizeinrichtung in der kantonalen Krankenanstalt zu Aarau, für welche Vorlage in ausgezeichneter Weise Hr. R. Bruggisser referiert. Er führt u. a. aus, es scheine beim Bau der Anstalt die Idee der Detachierung, des Barakensystems die maßgebenden Behörden beherrscht zu haben, während im Gegensatz dazu in der Heizung die größte Centralisation Platz gegriffen habe. Diese Centralheizung hat den Fehler eines großen Wärmeverlustes bis in die äußersten Peripherien hinaus, sowie einen unverhältnismäßigen Kohlenverbrauch im Gefolge. In letzter Zeit waren zufolge Defektwerdens des Röhrennetzes aus bisher unaufgeklärten Gründen einzelne Räume kaum mehr auf 8° Celsius zu erwärmen, was eben absolut ungenügend ist. Zu dem allen aber ist auch die Ventilation eine verfehlte, indem sie verdorbene Luft in die Krankenzimmer treibt. Wir stehen vor der Eventualität einer durchgreifenden Reparatur mit bedeutenden Kosten, der einer Aenderung des Systems. Die erstere bedingt den bisherigen Kostenaufwand der Beheizung, resp. den großen Kohlenverbrauch von gegen Fr. 24,000 per Jahr, während das auch von einer Fachexpertise begutachtete System der Warmwasserheizung eine Ersparnis von zirka 8000—10,000 Fr. jährlich brächte.

Wenn wir nicht riskieren wollen, daß es eines schönen Wintertages heißt, der Betrieb der kantonalen Krankenanstalt habe infolge unmöglich gewordener Beheizung der Krankenräume eingestellt werden müssen, so müssen wir handeln. Die Kosten der Neueinrichtung belaufen sich auf 60,000 Fr. Redner beantragt in Uebereinstimmung mit der Staatsrechnungskommission, der Regierung den erforderlichen Kredit zu bewilligen.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Lüscher, Suter-Geiser, Dr. Frei, Oberst Künzli und Dr. Fahrländer. Die Notwendigkeit des Baues wird allseitig anerkannt, besonders intensiv von dem Direktor des Innern, Herrn Fahrländer, betont, der erklärt, die Verantwortlichkeit ablehnen zu müssen, wenn die Eventualität der Betriebseinstellung eintreten solle. Mit Einstimmigkeit wird der Kredit bewilligt. Nach Antrag Zschokke sollen die bezüglichen Projekteingaben von einer Fachkommission begutachtet werden.

## Schweiz.

— **Aus dem Schenk'schen Schulgesetzentwurf** teilen wir Folgendes mit:

Art. 1. Zum Zwecke der Unterstützung der Kantone in der ihnen obliegenden Sorge für genügenden Primarunterricht können denselben aus Bundesmitteln Beiträge geleistet werden.

Art. 2. Die Bundesbeiträge dürfen nur für die öffentliche staatliche Primarschule verwendet werden und zwar ausschließlich zu folgenden Zwecken: 1. Bau neuer Schulhäuser; 2. Errichtung neuer Lehrstellen infolge von Trennung zu großer Klassen; Beschaffung von Lehr- und Veranschaulichungsmitteln; 4. unentgeltliche Abgabe von Schulmaterialien an die Schulkinder; 5. Verborgung von Schulkindern während der Schulzeit mit Speise und Kleidung; 6. Ausbildung von Lehrern; 7. Aufbesserung von Lehrerbesoldungen; 8. Einrichtung von Turnplätzen.

Art. 3. Die Beiträge des Bundes dürfen keine Verminderung der bisherigen Leistungen der Kantone und Gemeinden zur Folge haben; sie sollen vielmehr dieselben zu vermehrten Leistungen für das öffentliche Primarschulwesen veranlassen.

Art. 4. Für die Periode der nächsten 5 Jahre wird zu genanntem Zwecke eine jährliche Summe von 1,200,000 Franken in das Budget eingestellt. Diese Summe kann, wenn die Finanzlage des Bundes dies gestattet, für fernere fünfjährige Periode auf dem Budgetwege erhöht werden.

Art. 5. Aus dem jährlichen Gesamtbundesbeitrag wird jedem Kanton für eine fünfjährige Periode ein bestimmter Jahreskredit zugeschieden, welcher bei dessen Unterstützung nicht überschritten werden darf.

Art. 6. Als Grundlage zur Bestimmung der Jahreskredite für die Kantone wird einerseits deren Wohnbevölkerung, andererseits deren ökonomische Leistungsfähigkeit angenommen. Betreffend die Bevölkerung macht die letzte eidg. Volkszählung Regel. Rücksichtlich der verschiedenen ökonomischen Leistungsfähigkeit werden die Kantone in drei Klassen eingeteilt, nämlich:

I. Klasse: Baselstadt, Genf, Neuenburg, Zürich, Waadt, Glarus, Schaffhausen und Zug.

II. Klasse: Solothurn, Appenzell A.-Rh., Bern, Baselland, Obwalden, Thurgau, Luzern, St. Gallen, Aargau, Graubünden und Freiburg.

III. Klasse: Nidwalden, Uri, Schwyz, Appenzell J.-Rh., Wallis und Tessin.

Der Einheitssatz zur Berechnung des Jahreskredites für die einzelnen Kantone während der nächsten fünfjährigen Periode beträgt: für die I. Klasse 30 Rp., für die II. Klasse 40 Rp., für die III. Klasse 50 Rp. pro Kopf der Bevölkerung.

Art. 7. Es steht jedem Kanton frei, die ihm vorbehaltene Subventionssumme in Anspruch zu nehmen, oder auf dieselbe ganz oder teilweise zu verzichten. Als allgemeine Verzichtleistung wird angesehen, wenn innerhalb der für bezügliche Eingaben festzusetzenden Frist ein mit den erforderlichen Nachweisen begleitetes Subventionsbegehren nicht eingereicht wird. Uebertragung eines Subventionskredites auf ein folgendes Jahr findet nicht statt.

Art. 10. Der Bund wacht darüber, daß die Subventionen den genehmigten Vorschlägen entsprechend verwendet werden. Ansammlung von Fonds aus den Bundesbeiträgen ist nicht statthaft. Nach Ablauf des Jahres nicht verwendete Summen, wie solche, welche eine nicht genehmigte Verwendung gefunden haben sollten, oder bei denen die gesetzlichen Bedingungen (Art. 9) nicht eingehalten worden sind, sind an die Bundeskasse zurückzuerstatten. —

Zur Beruhigung Jener, welche bereits wieder den „Schulvogt" an die Wand malen.

— **Gut gesprochen.** Am offiziellen Festtag des kantonalen Schützenfestes in Luzern, Donnerstag den 5. Juni, sagte Herr Schultheiß Schmid in seinem Toaste auf das Vaterland u. a.: „Seit 20 Jahren hat der Bund das Militärwesen in seine kräftige Hand genommen, und ihm verdanken wir es, wenn wir heute „möglichst bereit" sind und zwar so bereit, wie wir es nie und nimmer zu stande gebracht hätten, wenn die Organisation unseres Wehrwesens den einzelnen Kantonen anheimgestellt gewesen wäre. Unsere Pflicht ist es demnach, dem Bund die nötigen Mittel zu verschaffen und sie ihm auch zu belassen, daß er seine große und schwierige Aufgabe durchzuführen fähig bleibt. An seinen Grundpfeilern darf nicht gerüttelt werden, weder an seinen idealen, noch an seinen materiellen; denn nur ein starker Bund ist im stande, uns zu schützen, und nur in einem kräftigen Bunde können kräftige Kantone gedeihen."

— **Staatsangehörigkeit.** Einem am 22. Juli 1893 erlassenen französischen Gesetze gemäß werden alle in Frankreich geborenen Kinder unwiderruflich als Franzosen betrachtet, sofern sie nicht zwischen ihrem 21. und 22. Altersjahre das französische Staatsbürgerrecht ausdrücklich ausschlagen. Personen, welche am 22. Juli 1893 ihr 21. Altersjahr bereits zurückgelegt hatten, haben ihre Ausschlagserklärung bis spätestens den 22. Juli 1894 abzugeben. Diese Bestimmungen beziehen sich auch auf die außerhalb Frankreichs wohnenden Personen. Betreffend die Ausschlagsförmlichkeiten wende man sich ohne jeden Verzug an das eidg. Departement des Auswärtigen in Bern oder an die kantonalen Staatskanzleien, an die schweizerischen Gesandtschaften und Konsulate im Auslande.

— **Ein scheidender Journalist.** Herr Nationalrat Curti nimmt Abschied von der Redaktion der „Züricher Post", die er vor 15 Jahren mit seinem Freunde Reinhold Rüegg gegründet. „Wenn ich, sagt er u. a., nun aus diesem Berufe scheide, so geschieht es nicht, als hätte ich angefangen, seinen Wert zu unterschätzen oder wäre ich der Politik überdrüssig geworden. Ich fahre fort, mit denjenigen durch eine starke Sympathie verbunden zu bleiben, welche im Tageskampfe stehen und darin einen strengen Dienst thun. Nicht ohne Melancholie freilich denke ich an die Veränderung, welche der Journalismus seit der Zeit erfahren hat, da ich mich demselben zugewandt. Schon damals nannte man ihn „aufreibend" und seither ist sein Wesen stets nervöser geworden, — doch schrieb man vor zwei Jahrzehnten auch die täglich erscheinenden Zeitungen mit mehr Ruhe und Sammlung als heute; nicht in gleichem Maße mußten wir gegen die Gefahr der Aeußerlichkeit und Verflachung ankämpfen. Aber nur umsomehr sollte das denkende Lesepublikum das Bestreben der ernsten Presse würdigen, welche nicht bloß Neuigkeiten und eilige Berichte gibt, sondern, selbst noch im leichten Gewande der Unterhaltung, einen Lehrberuf ausübt und eine kulturelle Funktion ist. Den Zeitungsredaktionen unseres Landes fehlt das Bewußtsein von der Größe dieser Aufgabe nicht. Mehr Talente als früher bethätigen sich in der Schweizerpresse und sind bestrebt, für die überschauende und urteilende Betrachtung neben dem nächsten Andern, was mit dem Augenblick wieder vergeht, den Platz zu behaupten."

Man wird den geistvollen Kopf in der schweiz. Journalistik schwer vermissen.

Es freut uns sehr, Hrn. Curti mit einer guten Erinnerung an den Beruf des Zeitungsschreibers scheiden zu sehen. Er scheint glücklicherweise noch keinen tiefern Einblick in die verabscheuungswürdigsten Tiefen menschlicher Niedertracht gethan zu haben, in jene Strauchritterpublizistik, die ihren größten Triumph darin zu suchen scheint, persönliche Verhältnisse in den Bereich einer giftgeschwollenen Polemik zu ziehen; die sich nicht scheut, politische Gegner in den Kot gemeinster Klatsches herunterzuzerren, alles das unter der Maske der erbärmlichsten Heuchelei und einer süßlächelnden Noblesse. Freilich auch Herr Curti bekam die Verläumdung zu kosten und die schleichende Verdächtigung, in die immer mehr System gebracht wird durch elende Dreckseelen, zu spüren; allein er stellte sich auf die lichte Höhe des Mondes, denes nicht kümmert, wenn ihn ein Hund anbellt.

— **Schweiz. Gewerbeverein.** Die Delegiertenversammlung zu Herisau wählte als Vorort für die nächsten drei Jahre wiederum Zürich mit 78 von 135 Stimmen. Dr. Stößel ist als Centralpräsident einstimmig bestätigt. Die Mitgliederzahl des Centralkomites wurde von 11 auf 15 erhöht. Als nächster Versammlungsort wurde Biel bezeichnet.

— **Polytechnikum.** Die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker feierte am Sonntag in Zürich ihren 25jährigen Bestand, etwa 450 Gäste und Mitglieder waren anwesend. Die Jahresgeschäfte wurden in der Aula des Polytechnikums erledigt, der bisherige Ausschuß auf eine neue Amtsdauer bestätigt und als nächster Versammlungsort, 1896, Genf gewählt.

— **Elektrische Beleuchtung der Fabrikräume.** Herr Fabrikinspektor Rauschenbach läßt sich in seinem Berichte also vernehmen: „Die elektrische Beleuchtung bricht sich in den industriellen Etablissementen immer mehr Bahn. In wie weit das elektrische Bogenlicht etwa den dabei Arbeitenden schädlich wird, wie schon behauptet werden wollte, ist zunächst noch durch die Erfahrung festzustellen. Mir will es scheinen, daß zum mindesten das elektrische Glühlicht den ältern Beleuchtungsarten entschieden vorzuziehen sei, namentlich dort, wo die Natur der Arbeit es erheischt, daß der Lichtkörper dem Auge des Arbeiters und der Arbeit selbst sehr nahe gebracht wird..."

Jedenfalls darf auch die geringe Wärmestrahlung des elektrischen Lichtes sehr in Betracht kommen.

## Aargau.

— **Eine sehr beachtenswerte Erwägung** lesen wir im „Zofinger Tagbl.": „Die Herabsetzung des Hypothekarzinsfußes, welche eine Zeit lang als Universalheilmittel, um der bedrängten Bauersame aufzuhelfen, bezeichnet wurde, wird nunmehr selbst auch in bäuerlichen Kreisen als eine unter Umständen zweischneidige Maßregel erkannt. Ist nicht wie beispielsweise im Kanton Nidwalden die Unaufkündbarkeit der Gülten damit verbunden, so entsteht die ernste Gefahr einer erneuten Steigerung der Güterpreise. Die Unaufkündbarkeit ist die feste Schutzwehr des Bauern; sie wird aber mit der einseitigen Herabsetzung des Zinsfußes dahinfallen. Wenn der Kapitalist nicht mehr den Zins erhalten soll, den ihm die Gült im Wortlaut garantiert, so wird er das Recht fordern, auch seinerseits die Gült zu künden und Abzahlung zu verlangen für jeden Kapitalbrief, der ihm nicht genügende und volle Sicherheit bietet. Dieses Recht wird ihm jeder Richter zusprechen müssen. Was soll aber dann aus hunderten von kleinern oder größern Bauernfamilien werden, deren Heimwesen überschuldet ist? Sie haben Not, den ganzen Zinsfuß aufzubringen; wo wollen sie das Geld hernehmen, um auch nur eine oder zwei ihrer „letzten" Gülten auf die Kündigung hin abzuzahlen? Die Folge davon ist der Zusammenbruch ihrer Existenz, der Konkurs und mit ihm der Verlust ihrer Heimstätte.

Gegen die einseitige Herabsetzung des Zinsfußes spricht auch noch ein anderer Grund. Ein großer Teil der Bedrängnis, in der sich unsere Bauersame befindet, rührt von den hohen, geradezu übertriebenen Güterpreisen her. Sinken diese mit der Zinsherabsetzung? Man befürchtet das Gegenteil. Statt beim Ankauf oder Anschlag eines Gutes den Ertragswert voranzustellen, wird die Rechnung einfach lauten: Hat man bisher auf dem zu kaufenden Heimwesen an Zinsen zu fünf Prozent rund 1000 Fr. zu bezahlen, so macht das nach der Herabsetzung auf 4 Prozent nur mehr 800 Fr.; das Heimwesen ist also, zum alten Zinse gerechnet, seine vier- bis fünfhundert Franken mehr wert. So wird gesteigert bei Anschlägen u. s. w. und das Ende der ganzen Spekulation ist, daß der neue Besitzer schlimmer daran ist, als der alte!"

— **Eine heitere Schulepisode** erzählt ein trockener Humorist in der „Schw. Fr. Pr.": „Ich kann mirs kaum versagen, hier einen kleinen Vorfall anzuführen, der sich bei einem guten Kollegen von mir zutrug. Er war die beste Seele von der Welt und darum etwas zu schwach und zu nachsichtig, um in seiner Schule ein

strammes Regiment zu führen, obwohl dies recht nötig gewesen wäre, denn in dem Dorfe befehdeten sich ziemlich heftig die „Roten“ und „Schwarzen“ und weil die Alten wegen dem Glauben oft hitzig aneinander gerieten, so sahen die Jungen nicht ein, warum sie sich nicht auch wegen anderen Meinungsverschiedenheiten in den Haaren liegen sollten. In diese Schule kam nun öfters der römisch-katholische Geistliche, ein großer, starker Mann, den die Natur mit einem tüchtigen Händepaar ausgerüstet hatte. Wenn nun bei einem Besuche der Skandal ihm zu groß zu werden schien, so machte er davon Gebrauch und überzeugte die Streitlustigen handgreiflich, daß Ruhe des Bürgers erste Pflicht sei. Nun war aber der Abstand zwischen der milden Nachsichtigkeit des Lehrers und den starkknochigen Händen des Seilsorgers allzu grell und als einmal der starke Hirte einem streitbaren Büblein auch wieder einen ausgiebigen Klapf gab, brach der Malefikant heulend in die denkwürdigen Worte aus: „Herr Pfarrer, de Vater hät gseit, wenn der mi in der Schuel no einist haue, so werdedmer altkatholisch.“

— **Arme hättet ihr allezeit bei euch.** Im Aargau scheint die Basler Mission teilweise sehr ergiebigen Boden gefunden zu haben. So wurden in jüngster Zeit folgende Beträge abgeliefert: Brittnau und Bordemwald Fr. 5. 30, Schloßrued Fr. 25, Zezwyl Fr. 105. 75, Leimbach Fr. 8. 50, Oberkulm Fr. 29. 10, Zofingen durch Stadtmissionär Hafner Fr. 368. 85, Aarburg Fr. 53. 05, Rothrist Fr. 95. 82, Brittnau Fr. 31. 36, Ostringen Fr. 50. 53, Kölliken Fr. 25. 10, Reinach Fr. 8, Dürrenäsch Fr. 9. 55, Densbüren Fr. 10, Seon Fr. 35. 50, Baden Fr. 18. 06, Rohr Fr. 41 25 Rp. Total Fr. 920. 72. Das zieht besser als eine Sammlung für Hagelbeschädigte.

— **Aarau.** Der Sängerbund unternahm letzten Sonntag über 60 Mann hoch einen Ausflug nach Biel-Magglingen, der uns als bestens gelungen bezeichnet wird. Besonders entzückt waren die Reisenden vom Besuch des Taubenloches und von der Aussicht auf Magglingen.

— **Schloß Lenzburg.** Für den Besuch hat der neue Besitzer, Hr. Jessup, folgende Anordnungen getroffen: „Das Schloß steht dem Publikum an Sonn- und Festtagen und je am Mittwoch von Vormittags 10½ Uhr an zum Besuche offen. Für Kantonseinwohner, sowie für Schulen und deren Lehrer, ist der Zutritt frei; Kantonsfremde zahlen 50 Rp. per erwachsene Person zu Handen des Armen-Legatengutes der Stadt Lenzburg.“

— **Byuenthal.** Im „Büren“ zu Reinach findet Sonntag den 15. Juli die Generalversammlung des Armen-Erziehungs-Vereins im Bezirk Kulm statt. Herr Pfarrer Eppler in Kulm wird ein Referat halten über die Waisen- und Armenerziehungsanstalten in der Schweiz.

— **Zofingen.** Reiselust. Der Handwerkermännerchor ist am Sonntag auf den „Bürgenstock“ gezogen. — Der Männergesangverein besuchte das Berner Oberland, traf es aber leider nicht am schönsten. — Der Handwerker- und Gewerbeverein gedenkt die Zürcher Gewerbeausstellung in corpore zu besuchen.

## Kantone.

**Basel.** Arbeitersekretariat. Basel wird nun binnen kurzer Zeit zwei Arbeitersekretariate erhalten, ein evangelisches und ein socialistisches. Als Sekretär des letzteren soll Redaktor Steiger vom „Vorwärts“ in Aussicht genommen sein, welcher als Redaktor zurücktritt. Für das „evangelische Arbeitersekretariat“ ist Herr Pfarrer Benz in Wagenhausen, Kt. Thurgau gewonnen worden.

— **Basel.** Der zoologische Garten wird anfangs Sept. wiederum Besuch von fremden Gästen erhalten und zwar von einer sehr sehenswerten Karawane von Dinka-Negern aus dem Sudan, die zum ersten Male nach Europa kommen. Die Karawane besteht aus 27 Männern, 11 Frauen und 4 Kindern, sie führt ihre eigenen Hütten mit der vollständigen einheimischen und häuslichen Einrichtung mit sich, so daß sich in dieser Weise dem Besucher ein wahres Dinka-Dorf darbietet. Die Dinkas bewohnen die Ufer des obern, weißen Nil; es sind große, schlanke Gestalten von beinahe schwarzer Färbung.

— Humaner Viehtransport. Freitag morgens fuhren zwei Männer in einem Kinderwagen ein — Schweinchen durch die Stadt. Dem Insassen schien aber diese humane und anständige Behandlung nicht zu gefallen und er machte durch unzweideutiges Geschrei seiner Unlust Luft. Vielleicht hätte ein „Lutscher“ seine gute Wirkung bei dem Säugling nicht verfehlt.

**Bern.** Gefährliche Operationen. Beim Graben einer Brunnenleitung in Mittelhäusern und dabei notwendigen Sprengarbeiten wurde einem Arbeiter, einem jungen Familienvater, von einem Sprengschuß ein Stein an den Kopf geschleudert, der ihm den Schädel einschlug, so daß er sofort tot blieb.

— Viel hat einen Milchkrieg. Den „Basl. Nachr.“ wird geschrieben: „Trotz der vorzüglichen Heuernte und der Fülle von Grünfutter verkaufen die Milchhändler und Käher die Milch immer noch zu 20 Cts., welcher Preis letzten Sommer infolge der abnormalen Witterungsverhältnisse bezahlt wurde und seither nicht gesunken ist. Die Arbeiterunion von Biel und Umgebung hatte nun eine öffentliche Versammlung einberufen, an der diese Frage, welche die gesamte industrielle Bevölkerung der Stadt interessiert, besprochen wurde. Das Gebahren der Milchhändler fand allgemeine Mißbilligung und es wurde beschlossen, mit letzten Sonntag den 8. Juli, den Milchhändlern zu erklären, daß man keine Milch mehr zu 20 Ct. beziehe. Die Arbeitervereine, welche hoffen, siegreich aus diesem Kampfe hervorzugehen, fordern die gesamte Bevölkerung von Biel und Umgebung auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen.

Auf die Publikation dieser Beschlüsse hin hat nun der Milchhändlerverein beschlossen, es sei ihm unmöglich, gegenwärtig eine Reduktion des Milchpreises von 20 auf 18 Cts. per Liter eintreten zu lassen und er sehe dem angedrohten Milchstreik in aller Gemütsruhe entgegen. Der Verein droht, die Milch den Käsereien zur Fabrikation von Käse zu überliefern, welch letzterer dieses Jahr guten Absatz finde. Auf den Ausgang dieses Streites darf man also gespannt sein.“ — Am Ende geht's wie bei der Milchsuppe im Kappeler Lager.

**Freiburg.** Sorgfalt beim Baden! Ein 18jähriger Jüngling aus der Stadt Freiburg ging am Sonntag gleich nach dem Essen zur Saane, um ein Bad zu nehmen und mußte diese Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen.

**Genf.** Ein unheimlicher Fund wurde am Sonntag vormittags im See bei Cologny gemacht. Auf zirka 5 Meter Distanz vom Ufer wurde der Leichnam einer 70jährigen Frau aufgefunden; am Hals war an einem Seile ein Stein von 40 Pfund befestigt. Die Polizei forscht eifrig nach dem Urheber des mutmaßlichen Mordes.

**Schwyz.** Unglücksfall am Roßberg. Eine Gesellschaft von etwa 150 Personen aus Zürich besuchte am Donnerstag den 5. d. den Roßberg. Nach dem Mittagsmahl zerstreute sich die Gesellschaft. Da bemerkte ein auf der höchsten Bergspitze die Aussicht genießender Teilnehmer, daß Jemand über eine Felswand abstürzte. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß ein 17jähriger Jüngling aus Zürich, offenbar an jener gefährlichen Stelle Alpenrosen suchend, die dort in verführerischer Pracht an abschüssiger Stelle blühen, in die grausige Tiefe stürzte. Nach stundenlangem Bemühen gelang es, den Verunglückten heraufzuholen; er lebte noch, werde aber höchst wahrscheinlich den Verletzungen erliegen müssen.

— In der Heimat Werner Stauffachers muß die „alte Schwyzerfreiheit“ teilweise noch teuer bezahlt werden. Viele Gülten müssen die Bauern zu 5, sogar 7½ % versteuern!

**Solothurn.** Olten. Immer mehr Fortschritt! Für das Fahrpersonal und für die Arbeiter der Hauptwerkstätte der Zentralbahn in Olten sind zwei neue Badeanstalten — beide für Brause- und Wannenbäder — in zweckmäßigster Weise neu eingerichtet worden.

— Die Ultramontanen gestatteten sich gestern Dienstag, den Luxus einer Landeswallfahrt nach der St. Ursusstadt; 5000 der frommen Wallfahrer, Männlein und Weiblein waren auf Piquet gestellt. Von allen Kanzeln herunter wurde zu eifriger Beteiligung harranguirt. General-Feldmarschall dieser soloth. Heilsarmee war Hr. Pfarrer Josef Ieker in Olten.

— Ueber römische Logik und Consequenz schreibt man dem „Olt. V.“ In der französischen Kirche in Bern hielten Bischof Haas nebst Kanzler und Domprobst und Gefolge dem ermordeten Präsidenten Carnot eine Totenfeier. Das ist ja ganz katholischer mehr. Stirbt ein armes Männlein, welcher der Kirche den Rücken gekehrt, so verweigern die geistlichen Herren ihm ihren Beistand nach dem Tode — in richtiger Consequenz; stirbt aber der Chef der französischen Republik, da eilen Bischof und Gefolge nach Bern, um die kirchlichen Ceremonien zu vollführen. Gerade wie bei Selbstmördern. Stirbt ein kaiserlicher oder königlicher Prinz oder ein geistlicher Herr durch eigene Hand, so bleibt der kirchliche Segen nicht aus; stirbt ein armer Teufel auf die nämliche Wise, so läßt man ihn sang- und klanglos verscharren. Nur immer konsequent!

— Ein in Olten stationierter Arbeiter der schweiz. Centralbahn ist Samstag mittag beim Baden in der Aare vor den Augen einiger am Ufer stehender Kameraden ertrunken. Ein 12jähriger Knabe wollte dem Ertrinkenden zu Hilfe eilen, wurde von letzterem an einem Bein erwischt, konnte sich jedoch glücklicherweise wieder von demselben losmachen, sonst wäre er ein Opfer seiner Nächstenliebe geworden.

**Uri.** Unverhofftes Glück. Ein blutarmer Mann in Gurtnellen, Franz Baumann, der trotz allem Schinden und Plagen es auf keinen grünen Zweig gebracht, habe von einem in Amerika verstorbenen Bruder ganz unerwartet 80,000 Fr. erben können. —

**Zürich.** In Käpfnach ist die Lehrerin Fräulein Jäger beim Baden ertrunken. Sie wollte einem Mädchen, welches sich zu weit in den See hinaus gewagt hatte, hülfreiche Hand bieten. Das Mädchen konnte von einem jungen Manne, der in der Nähe arbeitete und bei dem Hülferufe des Mädchens in den See gesprungen war, gerettet werden. Die Lehrerin aber sank in die Tiefe. Sie wurde bald gefunden; aber alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Auf dem Zürichsee sind in der letzten Zeit viele Schwäne auf räthselhafte Weise verschwunden, so daß man von Zürich nach Rapperswyl fahren kann, ohne eines dieser Tiere erblicken zu können. Nun ist an den Tag gekommen, daß einige Fischer die Schwäne abfingen und töteten, um Flaum zu kriegen für ihre Bettkissen. Die betreffenden Fischer haben ohnehin keine Sympathie für die Schwäne, weil sie die Fischbrut auffressen sollen. Darum drehten sie den armen Tieren den Hals um und ließen sichs wohl sein auf dem Flaum ihrer Widersacher. Nun kommen sie allerdings mit dem Strafrichter in Berührung.

— Zürich. Den Kirchenrock ausgezogen. Herr Pfarrer Grubel, früher Pfarrer der altkatholischen Gemeinde, hat, wie „Zürch. Post“ vernimmt, die Stelle eines Privatsekretärs bei Hrn. Guyer-Zeller übernommen.

— Lausiges. In dem Weinberge südwestlich vom Dorfe Höngg wurde neuerdings ein Reblausherd entdeckt. Bis jetzt sind zehn infizierte Rebstöcke blosgelegt worden.

— Achtung. Aus Egliseau wird der „Zürch. Post“ berichtet: Der falsche Mehltau (Brenner) tritt diesen Sommer früh und heftig auf und befällt sogar die jungen Trauben; darum aufgepaßt! Wo das der Fall, müssen sofort, eventuell zum zweitenmal, nicht nur die Blätter, sondern auch die Trauben genau gespritzt werden. Sind die Trauben etwas größer geworden, so kann ihnen der Pilz nicht mehr schaden.

## Ausland.

**Deutschland.** In Stuttgart wird am 11. und 12. September der deutsche Anwaltstag abgehalten werden. Ein Haupttraktandum bildet die Frage der Beschränkung der freien Advokatur.

**Oesterreich.** In Wernersdorf (Böhmen) fand der dortige Pfarrer Kleemann, ein großer Bienenfreund, einen außergewöhnlichen Tod. Er hatte sich eines Nachmittags, auf die Nachricht hin, daß ein Bienenstock schwärme, in den Garten begeben, um den Schwarm zurückzutreiben. Die gewöhnliche Vorsicht, Korb und Schutzhandschuhe zu nehmen, hatte er außer Acht gelassen, da er der Ansicht war, man könne sich gegen Bienenstiche abhärten. Eine Biene stach den Unvorsichtigen derart in eine Halsader, daß man den starken, sehr kräftigen Mann nach einer Stunde im Gartenhäuschen tot auffand.

— In Baden bei Wien starb im Alter von 78 Jahren Betti Paoli, die phantasievolle und freisinnige Dichterin, die sich in der deutschen Literatur einen angesehenen Namen geschaffen hat und in der Wiener Gesellschaft die würmsten Sympathien genoß.

**Frankreich.** Die Kammer hat trotz allen schönen Redensarten und trotz den schlechten Erfahrungen, die Frankreich mit seinem Zollsystem machte, die Weiterführung des Zollkrieges mit der Schweiz beschlossen. — Wir vermögen unter Umständen so lange auszuhalten als die Herren Franzosen.

— In Marseille sind 11 Anarchisten (9 Italiener und 2 Franzosen) verhaftet worden.

— Unheimlich. Casimir-Perier hat einen Brief erhalten, der Blutspuren zeigt und die Worte enthält: Sie wollen im September nach Lyon kommen; seien Sie überzeugt, daß wenn dann Caserio nicht mehr lebt, Sie auch nicht mehr existieren.

— „Der Mörder Caserio ist erblich belastet. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Onkel desselben im Irrenhause gestorben, eine Tante sich augenblicklich im Irrenhause befindet und der Vater auch nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte war.“ — So berichten nun die Zeitungen. Das wird seinen Kopf aber nicht retten.

— Im ganzen Lande sind in den letzten Tagen schwere Gewitter niedergegangen. In Bordeaux fiel Hagel in der Größe von Taubeneiern. Bei Rouen wurden verschiedene Personen, die auf dem Felde mit der Ernte beschäftigt waren, vom Blitz erschlagen.

**Italien.** In Turin sind zwei Franzosen, wovon einer ein Offizier, wegen Spionage verhaftet worden.

— In der sizilianischen Provinz Girgenti sind 5000 Arbeiter brotlos infolge der Schließung von Schwefelminen. Darüber befragt, was sie zu tun gedenke, antwortete die Regierung ausweichend, „sie werde die Situation auf Sizilien nicht aus den Augen verlieren und Mittel suchen, um Hülfe zu schaffen.“ Der alte Text.

**Belgien.** Brüssel bereitete einen großartigen Empfang der Journalisten vor, welche dem Antwerpener Kongreß beiwohnen. Der König gibt ihnen zu Ehren heute Abend ein Gartenfest.

**Schweden.** Eine ungeheure Feuersbrunst vernichtete die größte Cellulose-Fabrik Schwedens zu Stockholm. Das Feuer ist beim Bleischmelzen ausgebrochen. Im Schwefelhaus brennender Schwefel ergoß sich in einen Fluß und explodierte dort, meilenweit Funken schleudernd. Der Schaden beläuft sich auf drei Millionen Kronen, wovon nur ein Drittteil versichert ist. 2000 Arbeiter sind brotlos. Mehrere sind verunglückt.

**Rußland.** Riesige Brunst. Das Grenzstädtchen Plunjan ist durch eine ungeheure Feuersbrunst völlig vernichtet worden. 370 Häuser sind abgebrannt, über 2000 Menschen obdachlos. Einige Kinder und der gesamte Viehstand sind verbrannt.

**Spanien.** Bei dem Eisenbahnunglück auf der Linie Bilbao-Lezama wurden 12 Personen getötet und 18 verwundet.

**England.** Die Blätter melden das gänzliche Ausscheiden Gladstones aus dem politischen Leben. Eine politische Laufbahn findet damit einen Abschluß, wie sie kein englischer Staatsmann bis jetzt aufzuweisen hatte. Mehr als 61 Jahre umfaßt diese Laufbahn, denn Gladstone, der in der Mitte seines 85. Lebensjahres steht, wurde bereits als kaum Dreiundzwanzigjähriger ins Unterhaus gewählt. Jenes erste Mandat, welches ihm für die Stadt Newark (Nottingham) zufiel, verdankte er dem Einflusse des Herzogs von Newcastle. Er vertrat denn auch damals torypolitische Grundsätze. Welche Wandlungen hat diese außergewöhnliche politische Laufbahn aufzuweisen! Gladstone, der bereits mit 25 Jahren ein Unter-Staatssekretariat bekleidete, hat in der Folge viermal als Premier-Minister die Geschicke des britischen Reichs gelenkt.

**Amerika.** Ver. Staaten. Die Lage wird infolge des Streikes sehr ernst. Die bedeutendsten Bahnlinien sind im Besitz der Ausständischen. Die Miliztruppen weigern sich, die Streikenden anzugreifen; selbst die Bundestruppen wollen nicht schießen und gehen nur sehr lässig im Bajonettangriff vor. Die Streiker sind in Chicago und San Francisco unbedingt Herren der Lage und die öffentliche Meinung ist ihnen günstig. Trotz und sogar in Gegenwart der Truppen stürzen die Streiker die Wagen um und bringen die Züge zum Entgleisen. Die Behörden sind machtlos. Der Präsident der Union der Eisenbahnarbeiter erläßt ein Manifest, worin er mit dem Bürgerkrieg von ⅓ des Volkes der Union gegen die Kapitalisten, das letzte Zehntel droht, falls die Truppen auf die Ausständischen schießen sollten.

Die Arbeiterführer strengen sich aufs äußerste an, alle Kräfte zu einigen. General Miles, der oberste Kommandant der gegen die Ausständischen entsandten Truppen, hat Cleveland telegraphiert, daß die Lage unhaltbar geworden sei, die Truppen seien nicht genügend und nicht zuverlässig. Die kalifornischen Milizen, die mit den Ausständischen fraternisierten, sind aufgelöst worden. Der Postdienst zwischen New-York und San Francisco ist vollständig unterbrochen.

In Chicago droht ein Bürgerkrieg auszubrechen; die Ausständischen haben überall die Gewalt in der Hand, die Polizei ist machtlos. Die Truppen sind demoralisiert. Tausende von Ausständischen zünden die Stadt an und plündern die Magazine. Sechs der prächtigsten Ausstellungsgebäude sind in Brand gesteckt worden. Ferner haben die Ausständischen mehrere Zugszusammenstöße veranlaßt. Die Blätter vergleichen die Lage mit der Pariser Commune. Die Streiker haben an hundert Punkten der Stadt Feuer angelegt. Mehrere tausend Wagen und eine große Menge Waren sind verbrannt, der Schaden ist ungeheuer. Viele industrielle Etablissemente sind geschlossen. Bereits tritt starker Mangel an Lebensmitteln ein. Hunderttausende sind ohne Arbeit.

Der Wert der Gebäude von der Weltausstellung, welche letzten Donnerstag nachts durch eine Feuersbrunst zerstört worden sind, wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt.

Samstag nachmittag wurden in Zusammenstößen mit Truppen 20 Streikende getötet.

### Briefkasten der Redaktion.

An Verschiedene: Man muß dem Grundsatze Augustin Kellers getreu, nicht jeden Bengel aufheben, der einem nachgeworfen wird. Es gibt bekanntlich auch eine Sorte Bengel, die gar nicht zu verletzen im Stande ist, man heißt sie „Krautzigerl“.

### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: Herr **Viktor Schmied** in **Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „New-York“, welche am 28. Juni abends 5½ ab Basel verreisten, sind am 7. Juli, 11 Uhr vormittags, in **New-York angekommen. Dauer der Reise Basel-New-York 8½ Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6½ Tage.**

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 7. Juli 1894)

**Konkurserkenntnisse.** **Zofingen.** Käf, Urban, Wagners von Ittenthal † Eingaben 8. August. **Zofingen.** Müller, Johannes, Landwirth im „Hirsch“ zu Rothrist. Klagli, Abraham, von Reken, wohnhaft gewesen im Wirtshaus zu Bordemwald. — Wullschleger-Ruesch Albert, Grocer, von Aarburg. Eingaben 18. August. **Zofingen.** Baumgartner, Friedrich, gew. Frettigungsfaktuar und Betreibungsbeamter von Fisibach. Eingaben 7. August. **Brugg.** Bergdorf, Hieronymus, Vater, von Elfingen, Kts. Aargau, gewesener Geschirrhändler in Lotzwil bei Bern. Eingaben 29. August. Amtsschreiberei Bern.

**Konkurs-Eröffnungen.** **Laufenburg.** Goff wird Otto, Hafergrützfabrikant in Rütti gem. Aufschiebung des Kollokationsplans auf 17. Juli. **Brugg.** Wittwe Koller, Katharina geb. Schneider, Zimmermanns von Berken, in Niederwyl. Aufschiebung des Kollokationsplans bis 19 Juli. **Muri.** Meier, Jakob 2 ors, alt Straßenwärter, von Uezwyl. Eingaben bis 4. August. **Laufenburg.** Rinhaus, Peter, Zimmermann, von Zeihen. Verhandlungstage und Schlußrechnung bis 19. Juli. **Zofingen.** Meyer-Thomheer, Louis zur „Flora“ in Ostringen. Inhaber der Firma „Louis Meyer“ Schürzen- und Damen-Blousen-Confection en gros in Ostringen. — Humpfner Bernhard, Landwirth in der Stampfi zu Ostringen. Aufschiebung des Kollokationsplans auf 21. Juli.

**Liquidations-Eröffnungen.** **Baden.** Bucher, Anna Maria geb Schmid, Kaufmanns von Gebenstorf, Abwesenheit. 28. Juli. **Laufenburg.** Klaggi, August, gew. Gemeinderath in Frick. Aufschiebung des Kollokationsplans 19. Juli. **Rheinfelden.** Sohrmann, Julius, gew. Cigarrenfabrikant, von Thorand (Sachsen) in Rheinfelden † Eingaben 28. Juli. **Zofingen.** Bachmann, Jakob, Müller, Landwirth, auf dem Berghof zu Zofingen. Aufschiebung des Kollokationsplans 21. Juli

**Stellenausschreibung.** **Oberschrei** in Hurzenschwyl Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 15. Juli.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

**Packer und Packerin** in Ostringen. **Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 24. Juli bei der Kreispostdirektion Aarau.**

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Champagne“, den 30. Juni von **Hâvre** abgegangen, ist am 8. Juli, morgens 3 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bourgogne“ fährt am 14. Juli und „Normandie“ am 21. Juli von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 115 und II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Fort mit den „Italienern“,** den halb-, ganz- und zweifränkigen nämlich! Nach dem 24. Juli gelten sie in der Schweiz nichts mehr. In der Sparhäfen und „Geldrucken“ nachsehen!

Zürich Seidenstoff-Fabrik-Union Zürich

# ADOLF GRIEDER & Cie.

**königl. spanische Hoflieferanten**

versenden schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 65 Cts. per Meter bis Fr. 18. — in einzelnen Roben und ganzen Stücken zu wirkl. Fabrikpreisen an Private. **Garantie-Seidenstoffe. Braut-Seidenstoffe. Foulard-Seidenstoffe. Fahnen-Seidenstoffe** etc.

Zur Bequemlichkeit für unsere Kundschaft befindet sich ein Musterlager unserer Seidenstoffe bei [1955] — Muster umgehend. —

**J. Vonwiller, 207 Aarau 207.**

---

## Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau.

### Generalversammlung

**Sonntag den 15. Juli 1894, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Buchs.**

**Traktanden:**

1. Jahresbericht und Rechnungsablage 2. Wahl eines Rechnungsrevisors. 3. Mitheilungen aus dem Generalbericht. 4. Unvorhergesehenes.

Sämmtliche Mitglieder unseres Vereins, Repräsentanten und Sammlerinnen, die gesetzlichen Armenbehörden des Bezirks, sowie alle Freunde unserer Sache überhaupt, werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

1953] **Der Vorstand.**

---

## Empfehlung!

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute eine

## Schuhhandlung

in

**Herren-, Knaben-, Frauen-, Töchter- und Kinder-Schuhen**

errichtet habe. Empfehle mich Ihrem geneigten Zuspruch unter Zusicherung billigster Preise in nur soliden Waaren.

**Unterkulm,** 9 Juli 1894.

1961] **Rud. Gloor-Nobs,** Gerber.

---

## Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 13. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Rohrerberg"**, an eine öffentliche Steigerung:

**5 Ster Holz und 2300 Reiswellen.**

1960] **Die Forstverwaltung.**

---

Um unsere

## italienischen Weine

zu liquidiren, geben wir solche äußerst billig ab.

Preisliste, Muster und Leihgebinde stehen zur Verfügung.

1952] **Kraft & Leder** in **Brugg**

---

## J. Vonwiller,

**Aarau Graben Nr. 207,**

empfiehlt bestens die

## Muster-Kollektionen

von

**HH. Ad. Grieder & Cie. in Zürich,**

**sämmtliche Genre Seidenstoffe enthaltend.**

---

## Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende **Liegenschaften** der **Erben** des im Jahre 1893 verstorbenen **Hansrudolf Suter,** Jakobs, Schmiedhansrudis, auf dem **Rütihof** zu **Gränichen,** sind erbauskaufsweise **Fr. 6161. 40** geboten:

1 9 Aren **Baumgartenland** auf dem **Rütihof.**
2. **Wohnhaus** Nr. 338 daselbst.
3 9 Aren **Ackerland** auf der hintern „Zelg".
4. 27 Aren **Ackerland** im „Aufbruch".
5. 18 Aren **Ackerland** in den nördlichen „Bodenäckern".
6. 27 Aren **Wiesland** im „Weidli".
7. 18 Aren **Ackerland** im „Seebli".
8 18 Aren **Ackerland** im „Großacker".

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Samstag den 21. Juli 1894** entgegen

1950] **Der Gemeinderat Gränichen.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Erbschaften.**

**Antritt und Ausschlagung.** Die unter Beneficium Inventarii liegende Verlassenschaft der **Weibel, Anna** geb. Amsler, Johannesen im „Rüteli" zu **Effingen,** ist von Joh. Weibel, Sohn, Spengler in Effingen und Joh. Kaspar Wächter, Namens seiner Ehefrau Emma geb. Weibel, angetreten, dagegen vom Gemeinderath Effingen, Namens der in Amerika abwesenden Erben Gottlieb, Verena und Joseph Weibel, ausgeschlagen worden. [1948

---

## Pfandsteigerung.

**Montag den 16. Juli,** vormittags 9 Uhr, wird bei der **Pinte Hochstraßer** in **Asp** ein **älteres Pferd** versteigert werden.

**Brunbüren,** 10. Juli 1894.

1963] **J. Amsler,** Betreibungsbeamter.

---

Für ein gesundes, circa 13 Jahre altes **Mädchen** werden tüchtige **Pflegeeltern** gesucht von der

1934] **Armenpflege Schöftland.**

---

## Magerkäse,

hochfeine prima Qualität in Laiben von 15 bis 20 Kilo, per Kilo nur 62 Rp. — **Schinken,** hochfeine, bestens ausgelesene Qualität, per 10 Kilo Fr. 15. 80. — Sehr feine prima **Schinken,** 10 Kilo Fr. 15. 20 — Echte **Mailänder Salami,** per Kilo Fr. 3. 30. — **Schweinefett,** extra fein, per 10 Kilo Fr. 10. 90. (O 1466 F)

**End-Huber, Muri** (Aargau).

---

## Zum Verkauf.

Wegen Umbauten zum Abbruch überflüssig werdende **Plattenböden** von Kornbeerenstein, dienlich zu Gang- oder Küchenböden, circa 30 m²; sowie ein noch in gutem Zustande sich befindlicher, weißer und grüner **Backofen** mit doppelter **Eisenkunst** sammt **Boden-** und **Fußplatten,** bei

**Gottl. Wehrli,** Baumeister, **Küttigerstraße.**

1957]

---

## Mädchen- & Knabenhüte

und

## Band-Resten

zu herabgesetzten Preisen.

**Frau Sennhauser-Goßweisch,** Modistin, Main Nr 848 neben der Schanz

1966] in Aarau

---

## Feinster Würfelzucker

in Schachteln von 10 Pfund à Fr. 3. 30, per Pfund à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gränichen!

## Brennspritt

verkauft billigst

1866] **Suter,** Wirt, **Vorstadt.**

---

**Zu verkaufen:**

## Ein Quantum Stroh,

so lange Vorrath um den laufenden Preis.

Zu erfragen bei

**Joh. Rud. Lüthy-Lüscher**

neben der untern Mühle in **Schöftland.**

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

## Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr. Lindt u. C. Keusch in Aarau. [650

---

## Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Staffelbach** bringt nächsten **Freitag den 13. Juli.** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gemeindewald, Schläge 1894,** an eine öffentliche Steigerung:

1) Eine kleine Parthie **Eichennutzholz.**
2) **1 Sägtanne** mit circa 2,50 m³ Inhalt.
3) **27 Ster Eichen- und Tannenholz.**
4) **130 Stück eichene Knebelwellen.**
5) Circa **800 Stück buchene Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Staffelbach,** 9. Juli 1894.

1958] **Jb. Dätwyler,** Gemeindeförster.

---

## Zahnarzt Vogt, Aarau

macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er von seiner Studienreise **(Hamburg und neues zahnärztliches Institut Berlin),** wo er sich mit allen **Neuerungen in der Zahnheilkunde** vertraut gemacht, zurückgekehrt ist.

Von nun an **Specialität** von **natürlichem Zahnersatz** durch Wiesendangers Idealkronen ohne Platten, ohne daß die Wurz in (selbst mit Fisteln behaftete) ausgezogen zu werden brauchen, indem dieselben durch das schmerzlose Verfahren zur Ausheilung gebracht werden.

**Bereits in allen Staaten patentirt.**

Mit Hochachtung Obiger.

**NB.** Ein bereit, werthen Collegen über obiges Verfahren Unterricht zu ertheilen. [1962

---

## Im Testamentsverzeichnisse

der Notariatskanzlei Thalweil

sind nachstehende eigenhändige **Testamente** als noch in Kraft bestehend, eingetragen:

**Nr. 386** der Witwe **Anna Speerli,** geb. Wäckerling, vormals in **Kilchberg,** deponiert am 27. April 1875.
**Nr. 615** derselben Testatorin, deponiert am 30. Mai 1883.
**Nr. 395** des **Gottlieb Welti** von **Unterkulm** (Aargau), wohnhaft gewesen in **Adliswil,** deponiert am 25. Juli 1875.

Da nun nach dem Berichte der Notariatskanzlei Witwe Speerli schon am 13. Juli 1886 gestorben sein soll, deren Erben aber bis dahin nicht haben ausfindig gemacht werden können, ebenso die angestellten Nachforschungen nach dem Leben und gegenwärtigen Aufenthaltsort des Gottlieb Welti von Unterkulm erfolglos geblieben sind, so wird anmit allfälligen Interessenten oder Erben der genannten Testatoren von diesem Sachverhalt Kenntnis gegeben, unter Ansetzung einer Frist von 8 Wochen von heute an gerechnet, um ihre Rechte in Bezug hierauf hierorts zu wahren und allfällige Eröffnung fraglicher Testamente zu verlangen, unter der Androhung, daß nach fruchtlosem Ablauf der Frist diese Testamente im Verzeichnisse gestrichen und dieselben lediglich noch im Archiv aufbewahrt würden

**Horgen,** 30. Juni 1894. Kanzlei des Bez.-Gerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
(M 9224 Z) **B. Hauser.**

---

## Dr. med. G. Schenker

**ist bis Anfangs August abwesend.** [1964

---

**Circa 50 Dutzend farbige**

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**
**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

## Eichen-, Buchenstämme- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt nächsten **Freitag den 13. Juli,** von nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag in der „Schweini" versteigern:

**6 Stück Sageichen** mit 9,91 Festmeter.
**18 Stück Schwelleneichen** mit 8,13 Festmeter.
**7 Buchenstämme** mit 4,52 Festmeter.

Sodann nachher ebenfalls in der „Schweini" aus I. Durchforstung:

**1500 Reiswellen** und im „Wald" **1700 Reiswellen.**

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

**Teufenthal,** 6. Juli 1894.

1946] Der Gemeindeförster: **Jb. Kröni.**

---

## Bad- & Waschanstalt in Aarau.

**Die Bäder sind täglich geöffnet.**

Es empfiehlt sich höflichst [1831] **G. Treyger** in **Aarau.**

# Brennholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** werden am **Samstag den 14. Juli** nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, öffentlich versteigert:



| | | |
|---|---|---|
| 55 | Ster | Tannenholz. |
| 36 | „ | Mischelholz. |
| 6 | „ | Buchenholz. |
| 450 | Stück | tannene Reiswellen. |
| 7650 | „ | Durchforstungswellen. |

Beginn der Steigerung im „Furthal-Tannwald".

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Schöftland,** 5. Juli 1894.

1936] S. **Lüthy,** Gemeindeförster.

---

Größte und schönste Auswahl

in



# Möbeln



und

# Bett-Waren

**jeder Art und in jeder Preislage,**

bei Garantie nur prima verarbeiteten Materials.

**Besondere Berücksichtigung bei Lieferung ganzer Aussteuern.**

## Bettfedern und Flaum

bis zu den feinsten Qualitäten.

***L. Dressler,***

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

NB. Die Magazine sind Jedem zu jeder Zeit zur Besichtigung offen.

---

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Eisenpulver

hat sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Regelstörungen, Weißfluß, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen. Folgen von Ueberanstrengung und Ausschweifungen, Schwächezuständen** ꝛc., selbst in veralteten Fällen vorzüglich bewährt. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Nach langjährigem Leiden, **Bleichsucht** und **Regelstörungen,** machte ich auf Anrathen einer Freundin einen Versuch mit den Eisenpulvern von Dr. **J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** und bezeuge ich hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch dieses Mittel gänzlich geheilt wurde.

Frau Sattler Schmid, Basel.

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel".** Wenn im Orte kein Depôt ist, schreibe man an das **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Stockborn.**

Depôts: **Aarau:** Apoth. **Lindt.** Apoth. **Wydler. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Wohlen:** Apoth. **Thurnheer. Zurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Dr. **H. Gölblin, St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.** [2695

---

## Uhrenmacherei und Uhrenhandlung

vormals **Daniel Keller,** Aarau,

# Nachfolger A. Landerer,

**diplom. Uhrenfabrikant aus Chaux-de-fonds**

Medaille für seine Produkte an der internationalen Ausstellung 1881 in Chaux-de-fonds.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

**Taschenuhren, Weckern, Regulatoren, Wand- & Stehuhren**

aller Art,

**Ketten, Uhrengläser** ꝛc. — **Reparaturen prompt, gut und billig.**

Wer billig Uhren kaufen will, kaufe bei mir, denn als Fabrikant bin ich in der Lage, jede Qualität von Uhren nur unbedeutend über den Herstellungswerth abgeben zu können.

An gleicher Adresse:

**Lager in Schreibmaterialien, Büreauartikeln, Registern, Papeterien, sowie in's Fach einschlagender Artikel.** [1902

---

## Emmenthaler Milchbrenten

in **allen Größen** liefert

1699] **Jb. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

---

## Sommersprossen.

Da keine **Sommersprossen** mehr zum Vorschein kommen, kann ich Ihre Mittel als ebenso wirksam wie unschädlich Jedermann empfehlen. Marie Bovay, Rougemont. Broschüre gratis. 4000 Heilungen.

Man adressire „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

## Bekanntmachung.

Die hiesige Gemeinde ist im Falle, in dasigem **Schulhause** die **Zimmer der Bezirksschule** während der Ernteferien **auszuweißeln** zu lassen.

Fachleute, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, wollen ihre Anmeldungen mit Angabe des Uebernahmspreises dem Gemeinderath von Unterkulm bis Samstag den 14. Juli nächsthin einsenden.

**Unterkulm,** 2. Juli 1894.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeammann:

**J. Berner.**

Der Gemeindeschreiber:

1926] **J. Müller.**

---

## Heiraths-Antrag.

Ein junger, lediger, alleinstehender Mann in den 20er Jahren, mit Baarvermögen und mittlerem Bauerngeschäft nebst beständigem, gutgehendem Nebenverdienst, sucht sich eine Lebensgefährtin von ungefähr gleichem Alter, mit aufrichtigem, friedliebendem Charakter, häuslichem Sinn und einiger Kenntniß von der Landwirthschaft. Etwas Baarvermögen wäre erwünscht, doch nicht absolut nothwendig.

Ernstgemeinte Offerten, mit Photographie begleitet und mit den Buchstaben **L. H.** bezeichnet, sind gefälligst an die Expedition dieses Blattes zu richten. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1949

---

**Klavierstimmer**

und **Reparateur H. Koch** in **Aarau,** *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch,** Klavierstimmer

1732 in **Aarau,** *„Oberer Rain"*.

---

## Weinbeeren

à 55 Rp. per Kilo,

## Zucker

zu den billigsten Preisen empfiehlt zur gefl. Abnahme

1869] **J. Hefler,** Apotheker in **Kulm.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. **Keusch,** Apoth. Dr. **Lindt,** Apoth. L. **Weibezahl,** Apoth. C. **Wydler, Aarau.** Apoth. **J. Hefler, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd.** Frau **Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd.** [649

---

**Zu verkaufen:**



Ein starker **Leiterwagen,** ein- und zweispännig zu gebrauchen, und 4 neue **Räder,** zwei davon beschlagen, ebenfalls als zweispännig zu gebrauchen.

Zu erfragen bei der Expedition. [1932

---

**Zu verkaufen:** Ein 8 Wochen altes,

## gemästetes Kalb,

bei **J. Richner,** jünger, Zimmermann

1965] in **Ruppersmyl.**

---

**Zu verkaufen:**



Ein schweres, großträchtiges **Rind** (Oberländer-Schlag). Gurtmaaß 66 Zoll.

**Baumberger,** Ammann

1967] in **Kirchleerau.**

---

Empfehle garantirt ächten

## Bienenhonig.

1892] **Gottl. Lienhard,** Handlung, **Buchs.**

---

## Gesucht:

Einen **Knecht,** welcher gut melken kann, bei [1951

**Joh. Keller,** Gönhardstraße, **Aarau.**

---

**Gesucht:**

Ein starker **Knabe** von braven Eltern als **Metzger-Lehrling.** Gute Behandlung wird zugesichert.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1922

---

## Gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** von 16 bis 18 Jahren könnte in die **Lehre** treten bei

**G. Finckh,** Kaminfeger u. Dachdecker,

1959] **Schöftland.**

---

**Gesucht.**

Einen jüngern **Knecht** zu sofortigem Eintritt bei

**Gebrüder Gautner,** Schloßplatz,

1906] **Aarau.**

---

## Glätte-Kurs Muhen.

Den geehrten **Frauen** und **Töchter** von **Muhen** und **Umgebung** zur gefälligen Notiz, daß in nächster Zeit unter vortrefflicher Leitung ein

## Glätte-Kurs

abgehalten wird. **Beginn 16. Juli.** Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen **bis 12. Juli** nächsthin Frau **Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen** entgegen, woselbst Prospekte zur Einsicht liegen. [1929

---

## Große Auswahl sämtlicher Neuheiten

in

| | |
|---|---|
| **Sonnenschirmen,** | **Strohhüten,** |
| **Regenschirmen,** | **Filzhüten,** |
| **Militärartikeln,** | **Seidenhüten,** |
| **Spazierstöcken,** | **Herrenhandschuhen,** |

Wegen verpachteter Saison empfehle zu gefl. Abnahme eine große Partie **Nouveauté Sonnenschirme** zu Ankaufspreisen.

***E. Pfisterer,***

1546] **Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.**

---

**Feuert nicht mit *Petroleum* an,** sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen

**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt

(H3718G) Die **Fabrik** von Th. Schlatter, Wassergasse, **St. Gallen.**

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

## Gute Landweine

verkauft von **30 Cts.** an per Liter über die Gasse. Größere Quantums billiger.

1914] **A. Peter, Schmied, Kölliken.**

---

# Schuhwaren

**für Männer, Knaben, Frauen, Töchter und Kinder**

in grober und feiner Qualität zu sehr billigen Preisen.

## Confektion:

**Ganze Anzüge für Männer und Knaben,**

sowie **einzelne Paletots, Hosen, Gilets, Hemden, Blousen etc.** in jeder Preislage.

## Tuchwaren:

**Guttuch, Halblein, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Cotonne, Cretonne, Baumwolltuch, Kölsch, Hemden, Cotonne, Frauenzimmerstoffe,**

außerordentlich preiswürdig.

Ferner:

**Corsets, Schürzen, Strümpfe, Socken, Nastücher, Vigogne, Baumwollgarne, Handkoffern etc.**

Empfehle mich angelegentlichst!

**J. Schneeberger-Salvi** zur ital. Warenhalle,

1881] **Aarau.** Rathausgasse 3. **Aarau.**

---

# Rothe und weiße Weine,

direkt bezogen, per Liter à **40 Cts.** Bei Abnahme von ganzen Fässern à **35,** bei halben Fässern à **36 Cts.**

**Aechte Waadtländer-** und **Schaffhauser-Weine** zu billigen Preisen über die Gasse, bei

1581] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth in **Gränichen.**

№ 56. 1894.

Aarau, Samstag, 14. Juli.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Ueber den Eisenbahnstreik in Amerika

wird der „Züricher Post" von einem Schweizer, der Jahre lang drüben gelebt und die Dinge sorgfältig beobachtet hat, geschrieben:

„Bei der Entwicklung, welche die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten genommen haben, ist selbst dem Beschränktesten endlich klar, daß die Arbeitermassen gegen die Ausbeutung, die ihnen auch das Nötigste nicht mehr gewähren will, aufstehen müssen; die Kohlenarbeiter streiken nicht, um mehr Lohn kommen, sie lehnen sich auf gegen das Herabdrücken des Lohnes auf einen Betrag, bei dem sie einfach nicht leben können: 60 Cents für eine Tagesarbeit in der Kohlenmine als Unterhalt für eine Familie!

Am 12. Juni tagte in Chicago ein Kongreß von 300 Delegierten der amerikanischen Eisenbahnarbeiter-Union. Und da wurde gesagt, die Zeit sei nicht mehr fern, da die Eisenbahnangestellten kein Pfund Kohle mehr befördern dürften, das von Streikbrechern zu Tage gefördert werde. Gesagt, gethan! Der Eisenbahnstreik ist da, das Rollmaterial von mehr als zweiunddreißig Eisenbahngesellschaften, mit Chicago als Zentrum, steht still.

Es liegt ein doppelter Sympathiestreik vor. Pullmann setzte letztes Jahr seinen Arbeitern den Lohn herab, jetzt wollten dieselben diesen wieder auf die frühere Höhe bringen; Pullmann lehnte ab, die Arbeiter feiern und ihnen schließen sich die Eisenbahnbahnarbeiter an.

Wer ist Pullmann? Pull heißt ziehen, und was Pullmann that, das zog. Er erfand einen Eisenbahn-Schlafwagen, und da die Amerikaner lieber des nachts reisen als am Tage, weil sie dabei weniger Zeit verlieren, so reüssierte er. Bald beschäftigte Pullmann 4000 Arbeiter. Die Werkstätten und das Land, auf dem jene standen, waren gemietet. Das gefiel dem Reichgewordenen nicht mehr. Er kaufte einen See südlich von Chicago, — eine mit Wasser bedeckte Ebene, nahm seine Arbeiter, ließ sie den See austrocknen, aus dem Thon des Bodens Ziegelsteine brennen, und daraus Häuser bauen für eine Stadt, auf 15,000 Einwohner berechnet. Dann ließ er neue, größere Werkstätten bei der neuen Stadt auf dem alten Seeboden errichten und zog mit dem Geschäft um, ohne daß deshalb der Betrieb auch nur einen Tag geruht hätte. Das vollbrachte er binnen zwei Jahren, denn Pull heißt ziehen, und was er thut, das zieht.

Seine Arbeiter mit ihren Familien bilden die Einwohnerschaft von Pullmann-City. Werkstätten, Wohnungen, Magazine, Schulen, Kirchen, Alles gehört Herrn Pullmann. Er gibt seinen Leuten Arbeit, Nahrung, Kleidung, Wohnung, unterhält ihre Schulen und Kirchen und von ihm bezahlte Prediger verkünden seine Weisheit. Geht ein Arbeiter von Pullmann fort oder wird er entlassen, verliert er mit einem Schlage Arbeit, Nahrung, Wohnung, Aufenthalt in der Stadt, Unterricht für seine Kinder und Trost für seine Seele, — auch wirklich Alles.

Nun streiken die Arbeiter in diesem kapitalistischen Muster-Eldorado... Und die Eisenbahnarbeiter streiken mit aus Sympathie, die Kohlenarbeiter aus Not! Die Arbeiter bemannen Geschütze, zerstören die Brücken, reißen die Schienen auf, lassen Züge aneinander prallen... Was wird daraus werden?

Alles schon dagewesen. Im Jahre 1877 führten die Eisenarbeiter in Pittsburg Kanonen auf und belagerten die Bundestruppen. 1886 kommandierte Powderly, der Generalwerkmeister der Arbeitsritter, unabhängig von der Achtstundenbewegung, die Eisenbahnarbeiter zum Streik. Amerika war verblüfft, das Ende der bisherigen Wirtschaft schien nahe. Sämtliche Zeitungen brachten die Portraits von Powderly und den andern Mitgliedern des Komites, ihre Biographieen, Statistiken über die Arbeiterbünde, spaltenlange Artikel mit der Ueberschrift: »What the five men can do«, was die fünf thun können, oder zu thun vermögen: „Sie können auf einen Schlag alle Eisenbahnen und Fabriken zum Stillstand bringen"...

Der Kapitalismus schien im Fundament erschüttert.

Ein Mann auf dieser Seite behielt noch Mut, der Eisenbahnkönig Jay Gould. Er erhob seine Faust, erklärte die Arbeiter seines ungeheuren Eisenbahnnetzes für entlassen, stellte andere ein und in vierzehn Tagen war Alles vorbei. Der Streik war ein Schlag ins Wasser gewesen, die Arbeiter hatten eine Niete gezogen, die kapitalistische Gesellschaft war gerettet, man pries Jay Gould als Held und Retter, lachte über Powderly und hängte in Chicago fünf „Anarchisten" auf.

Wie wird es heute gehen? Jay Gould ist tot, aber seine hundert und hundert Millionen Dollars leben.

Das Volk, mit seinem innersten Gefühl, nimmt Anteil an den von unbarmherzigen Geldkönigen als Sklavenheerden behandelten Arbeitern, aber der Verstand unterdrückt diese milden Regungen, das Interesse ist mächtiger; denn das Geschäft leidet durch den Ausstand. Etwas Höheres als das Geschäft gibt es aber für den Amerikaner nicht; er sträubt sich dagegen, daß der Staat hineinrede, er nennt das eine Anmaßung, die er sich aber gern gefallen läßt, wo sie ihm nützt. Der nordamerikanische Staat ist trotz der Sterne im Banner kein Volksorganismus, er ist derjenige des allmächtigen Dollars, der Geschäftsleute, welche die Wahlen machen, die Bureaux besetzen, den Rahm abschöpfen. In Amerika ist Alles wild, die Natur, das Tempo des Erwerbes, des Verkehrs; wie sollten die Streiks nicht denselben Charakter annehmen? Es rast der Sturm und will sein Opfer haben, — doch rast er vorbei."

Das „Neue Pester Journal", Organ der ungarischen Regierung, sagt, die Vorgänge auf amerikanischen Boden würdigend: „Der wilde Charakter dieser Lohnkämpfe ist nahezu eine Notwendigkeit. Hat dort der Mensch mehr denn irgendwo anders auf Erden Freiheit zum Thun und Lassen, so hat er doch weniger denn anderwärts auf Schutz der Behörden zu rechnen. Der Schwach ist rettungslos der Willkür des Starken ausgeliefert. So lange es an Arbeitskräften mangelte, wurde dieser Uebelstand kaum empfunden; jetzt aber, da der Massenzufluß wohlfeiler Arbeitskraft aus Ost- und Südeuropa und der industrielle Niedergang die Zahl der Arbeitslosen in die Millionen gesteigert haben, jetzt ist der Arbeiter den allmächtigen Unternehmern schutzlos ausgeliefert und da ihm Gesetze und Staat nicht zur Seite stehen, so bleibt ihm zur Rettung vor dem Aergsten einzig die Gewaltthat." —

## Schweiz.

— **Aus der Bundesstadt** wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Die sogenannte Kandidatur des Herrn Oberst Künzli für die Gesandtenstelle in Rom, von der konservative Blätter zu berichten wissen, besteht thatsächlich darin, daß Herr Künzli konsidentiell angefragt worden ist, ob er im Falle des Rücktritts des Herrn Bavier diese Mission übernehmen würde. Thatsache ist, daß Herr Künzli sich dieser Anfrage gegenüber bis jetzt ablehnend verhalten hat.

— **Polytechnikum.** Hr. Tetmajer, Professor am eidgenössischen Polytechnikum und Leiter der Festigkeitsanstalt, hat einen Ruf an die technische Hochschule in München erhalten.

— **Die Rettung Wilhelm Tells.** Der österreichische Dialektdichter des Mittelalters, Peter Suchenwirt, hat ein Manuscript: „Eine Reise von Wien nach Hertenstein am Vierwaldstättersee" beschreibend, hinterlassen, in welcher er der Geschichte des Tell erwähnt. Da zur Zeit, in welcher Suchenwirt lebte, noch Zeitgenossen Tells am Leben waren, ist diese kurze Notiz Suchenwirts nahezu ein Beweis dafür, daß Tell nicht in das Gebiet der Fabel zu weisen ist. Karl Lindau, ein Wiener Schriftsteller, hat diesen glücklichen Fund gemacht; es wird im Herbst dieses Jahres von seiner Feder eine Schrift erscheinen, welche diese alle Schweizer interessierende Frage ausführlich behandeln wird. Dem „Luzerner Tagbl." zufolge lebte Peter Suchenwirt im 14. Jahrhundert und starb 1394. Sein poetisches Hauptwerk ist „Herzog Albrechts Ritterzug", den der Dichter mitgemacht hat. Das oben erwähnte Manuscript soll sich in der Burgbibliothek in Wien befinden. —

So lesen wir in den verschiedensten Blättern. Allein, wir dürfen dazu wohl ein großes Fragezeichen machen.

— **Ein Wort zur Zeit.** In der „Frankf. Ztg.", einem anerkannt arbeiterfreundlichen Blatte, steht zu lesen: „Die Erhaltung der Errungenschaften des Bundes und die Förderung der Sozialreform erheischen, daß Haß und Verfolgung zwischen den Arbeitern und den bürgerlichen Freisinnigen aufhören. Man darf einige Arbeiteragitatoren mit der Arbeiterschaft selber nicht verwechseln. Vom nüchternen schweizer. Arbeiter haben die bürgerlichen Parteien nichts zu fürchten. Ich saß an der Berner Maifeier mitten unter den Arbeitern, und ich muß gestehen, der Verkehr mit diesen schlichten, ruhigen, verständigen Männern ist mir oft lieber als der Umgang mit manchen Angehörigen der oberen Zehntausend. Kürzlich gestand mir der Präsident einer großen schweizer. Stadtverwaltung: wenn ich einem Arbeiter einen Dienst erweise, finde ich ganz andere Anerkennung wie bei den „Herren"." Am Haß der schweizerischen Arbeiter gegen die bürgerlichen Parteien tragen nicht Schweizer, sondern meistens fremde Agitatoren die Hauptschuld. Unsere Ansicht geht dahin, es sei dringlich nötig, daß die Schweizer Arbeiter und die bürgerlichen Radikalen und Demokraten Vernunft annehmen und sich im gegenseitigen Interesse zu vertragen suchen. Die Reaktion, welche über die Schweiz hereinzubrechen droht, erfordert so dringlich wie nie die Einigkeit aller Bundesfreunde."

— **Für Touristen** sei das Averserthal im Graubündnerland empfohlen. Da die neue Averserstraße aus dem Schamserthal nach Campsut fertig gestellt ist und bis zu dem wundervollen, höchstgelegenen Alpenthale, wo Cresta liegt, weitergeführt wird, wird dasselbe auch den Fremden erschlossen. Eine der interessantesten und sehenswürdigsten Gegenden für Touristen, sowie Kurgäste, wird der Weg von Thusis durch die weltberühmte Viamala nach Andeer sein. Unweit Andeer erfolgt die Abzweigung der Straße, welche das Averserthal, dem wilden und romantischen Averserrhein entlang, durchzieht. Soeben hat man an der Straße neue, reiche Marmorschichten freigelegt. Der Steinmetz kann diese Marmorplatten mit großem Vorteile zu Bodenfliesen, Treppenstufen, Täfelstücken, Möbelplatten u. s. w. verarbeiten. Es ist ihm das mühevolle Steinsägen bei diesem Marmor erspart. Den Bewohnern des Averserthälchens wäre es in jeder Beziehung zu gönnen, wenn sie aus der Ausdeutung des Marmor und aus dem Fremdenverkehr Gewinn ziehen könnten.

Durch hohe Bergzüge gegen die kalten, scharfen Nordwinde geschützt, ist Avers auch eines der schönsten Hochthäler Graubündens. Der Grasteppich und die Blumenflora sind so üppig und zahlreich, wie kaum in einem andern Bergthal. Größere und kleinere Ausflüge kann man nach jeder Richtung hin nach Belieben machen. Z. B. gehört der Uebergang über den Forcellina, Septimer, Longsin und Maloja zu den schönsten und interessantesten Touren. Die Tour von Thusis nach Avers und Cresta und dann nach Maloja ist mit Recht als eine der schönsten und beliebtesten mit fortwährender reicher Abwechslung bezeichnet worden, die jeden Touristen befriedigt. Das Averserthal bietet auch noch Gelegenheit, dem Spiel und Treiben der Murmeltiere und Gemsen in idyllischer Ruhe zuzusehen.

— **Deutsch-schweizerische Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.** (Mitget.) Vom 23. Juli an findet der viertägige Obstverwertungskurs für Frauen und Töchter statt, bei welchem die Ernte und Aufbewahrung des Obstes, das Einmachen von Früchten, das Obst- und Gemüsedörren, sowie die Herstellung von Beerenweinen und Liqueuren theoretisch und praktisch gelehrt werden.

Anmeldungen für diesen Kurs sind bis zum 18. Juli an die Direktion der Anstalt zu richten. Auf Wunsch wird für Unterkunft und Verköstigung in Gasthöfen und Privathäusern gesorgt.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 12. Juli. In Ausführung einer Schlußnahme des Großen Rates (Antrag Angliker) erläßt der Regierungsrat an die Bezirksämter und Gemeinderäte ein Kreisschreiben, worin dieselben unter Hinweis auf die Bestimmungen der Bundesverfassung darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Verfügung über die Begräbnisplätze ausschließlich den bürgerlichen Behörden zusteht und daß deshalb in den Kirchgemeinden, welche aus einer Mehrzahl politischer Gemeinden bestehen, das Verfügungsrecht und die Aufsicht im Beerdigungswesen von dem Gemeinderat derjenigen Einwohnergemeinde auszuüben ist, in welcher der gemeinsame Begräbnisplatz sich befindet.

Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion gelangen die diesjährigen staatlichen Stipendienkredite zur Verteilung, nämlich: 1. die akademischen Stipendien mit Fr. 4100 an 10 neue Bewerber; 2. die Seminarstipendien von Fr. 7000 an 60 Zöglinge des Seminars Wettingen; 3. die Zinse des A. Schmid'schen Stipendiums mit Fr. 400 an 9 frickthalische Zöglinge des Seminars Wettingen; 4. die Mädchenstipendien für Ausbildung zum Lehrerberuf mit Fr. 3000 an 22 Schülerinnen des Lehrerseminars; 5. die Kantonsschulstipendien mit Fr. 3160 an 22 Schüler der aarg. Kantonsschule und 6. die Stipendien zur gewerblichen Ausbildung mit Fr. 1775 an 22 Bewerber.

Der mit 2061 Stimmen zum Bezirksamtmann gewählte Herr Franz Reiße, bisheriger Amtsschreiber in Baden, wird vom Regierungsrat in Pflicht genommen.

Dem Armenerziehungsverein des Bez. Lenzburg wird auf sein Gesuch das Recht der juristischen Persönlichkeit im Sinne von § 19 des A. B. G. erteilt.

Die Justizdirektion wird ermächtigt, auf 1. November 1894 eine Neuausgabe des Ragionenbuches erstellen zu lassen. Im Interesse einer bessern Uebersicht soll die Anordnung der Firmen, nicht wie bisher rein alphabetisch, sondern nach Ortschaften geschehen.

Dem Herrn Notar Hans Werder, Verwalter der Heil- und Pfleganstalt Königsfelden, welcher wegen Uebergang in eine andere Stellung seine Entlassung eingereicht hat, wird dieselbe unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf 1. Oktober 1894 gewährt.

An die erledigte Stelle eines Kanzlisten auf der Staatswirtschafts- und Baudirektion wird gewählt Herr H. J. Bläuer von Linn.

— **Aarau.** Zschokke-Feier. Ein wundervoller Morgen stieg herauf zum Gruß des Maienzuges, der Himmel lächelte freundlich auf die frohe Kinderschaar hernieder, gleichsam auch den Manen dessen huldigend, der das bedeutsame Prophetenwort gesprochen: Volksbildung ist Volksbefreiung. Am Abend vorher hatte in der Blumenhalde, dem Stammsitz Heinrich Zschokkes, veranstaltet von dessen jüngstem Sohn, Herr Nationalrat Ol. Zschokke, ein Familienfest schönster Art stattgefunden, an dem sich die zahlreiche Nachkommenschaft des großen Mannes, viele seiner Verehrer von nah und fern, das Denkmalkomite, Abordnungen der Behörden, der Cäcilienverein von Aarau und ein lieblicher Damenflor beteiligten. Der Raum gestattet uns leider nicht, eingehend zu berichten. Der freundliche Gastgeber begrüßte die Gäste, bedauernd, daß es dem ältern Bruder, Hrn. Pfarrer Achilles Zschokke in Gontenschwyl, nicht vergönnt sei, diesem Ehrentag des vielgeliebten Vaters beizuwohnen. Ein Telegramm brachte ihm Gruß und Wunsch zur baldigen Genesung. Lied und Rede verschönten den Abend; der Männerchor des Cäcilienvereins hatte ein ausgewähltes Programm und erfreute die Gäste mit den besten Weisen seines reichen Liederschatzes. Die Herren Pfarrer Fischer, Dr. Bircher, Dr. Stephan Born, Pfarrer Wernli, Prof. Sutermeister, Prof. J. Hunziker und Dr. Bäbler feierten in erhebenden Worten das Andenken des wackern Patrioten. Ueber der ganzen Versammlung schwebte trotz aller Fröhlichkeit der Gedanke, eine durch reiche, gewaltige Geistesarbeit geweihte Stätte betreten zu haben.

Programmgemäß fand die Enthüllung des trefflich gelungenen Denkmals auf dem Casinoplatz statt. Nach vollbrachtem Festzug durch die Stadt übergab Herr R. Sauerländer, namens des betr. Komites das Denkmal in vortrefflicher Rede an die Stadt. Es wurde von Hrn. Stadtammann Schmidt mit zündenden Worten dankbar entgegengenommen zu treuer Obhut.

Das Standbild Heinrich Zschokkes wird der heutigen und fernern Generationen ein Bild der Manneskraft, der Energie, des freien Denkens, der Charaktertreue und der unwandelbaren Vaterlandsliebe bleiben und ihnen zum Segen gereichen.

Als ein Fremder war der Gefeierte vor einem Jahrhundert zu uns gekommen, ward bald der unserige, ist einer der Besten und Wägsten gewesen, die je unsern Schweizerboden betreten, und es wird sein Andenken darum ein geheiligtes sein. Wir schließen mit dem Spruch am Eingang des Festplatzes:

„Volksbildung ist Volksbefreiung!"
Sprachst du mit Geisteskraft
In den Tagen der Parteiung,
Laßt das Wort uns heut' erneuern:
Wer die Völker will befreien,
Thut es, wenn er Bildung schafft.

— **Aarau.** Wir werden auf das im Schachen dahier für einige Tage anwesende Museum des Hrn. Leilich aufmerksam gemacht. Seit dem Schützenfest von 1882 war es nicht mehr hier; seit jener Zeit hat es an Umfang sowohl wie an Ruf zugenommen.

— **Folgende Laseburgerei** wird dem „Zof. Tagbl." berichtet: „Die liebe Not hat nun Mühlethal mit der von der Gemeinde Zofingen geschenkten Feuerspritze. So sehr der Donator durch seine Freundnachbarlichkeit Dank und Anerkennung erntete, so wenig man nun nicht, wo dieselbe unterbringen, da kein Spritzenhaus zur Verfügung steht und die nötigen Mittel zum Baue eines solchen nicht vorhanden sind. Dieselbe ist, dem Rate der Weisen harrend, bei einer Wirtin wundermild zu Gaste, wo noch jetzt die größten „Brände" ohne Mitwirkung dieses Pumpwerkes getilgt werden. Ein kluger Hausvater machte den Vorschlag, die Spritze auseinander zu nehmen und dieselbe gut eingefettet auf dem Schulhausestrich zu verwahren.

— **Bezirk Brugg.** Einen Häusereinsturz meldet der „Schweizerbote" aus Bözen. Daselbst brach am letzten Sonntag, während die Glocken zur Kirche läuteten, am Hause des Jakob Heuberger, alt Kronenwirts, ein Seitengiebel samt dem ganzen Dachstuhl zusammen. Der herabstürzende Giebel und die nachfolgenden Balken schlugen einem Nachbar noch den Wagenschopf zusammen, so daß nichts mehr davon zu sehen ist. Es soll dies eines der ältesten Häuser der Gemeinde sein.

— In **Brugg** findet am 19. August das Jahresfest des „Schweiz. Verbandes für vereinfachte Stenographie" verbunden mit Wettschreiben und stenographischer Ausstellung statt.

— **Brugg.** Vom Wettergott begünstigt feierte Brugg am letzten Donnerstag den „Rutenzug", das Jugendfest. In der „guten" alten Zeit hat die Stadt Brugg am „Rutenzuge" ihre Beamten und Angestellten größtenteils mit Naturalgaben besoldet. So wurde z. B. aus dem Stadtkeller Wein abgegeben an: 1 Organist 4 Maaß, 2 Posaunisten, 1 Teutschschulmeister, 1 Vorsinger, 2 Lehrgotten, 1 Kellermeister und 1 Orgeltreter je 2 und 1 Bättelvogt 1 Maaß. Nach einer Keller-Rechnung von 1755 wurden am Tag vor dem „Rutenzug" (21. Juli) den Herren Musikanten 6 Maaß und am „Rutenzug" selbst auf das Rathaus 31 Maaß (!) Wein aus dem Stadtkeller geliefert.

— **Freiamt.** Handwerksburschen von anno dazumal. Gehört es nicht zu den Seltenheiten, daß heutzutage angehende Handwerker nach kaum bestandener Lehrzeit, ohne in der Fremde weitere Fachkenntnisse sich angeeignet zu haben, als „Meister" sich etablieren, oder kommt einem das Wanderbuch eines Handwerksburschen mit Bettelstempeln zu Gesicht, so möchte man beinahe an die „gute alte Zeit" glauben, wenn man Gelegenheit hat, über die „Wanderschafre" der Handwerksmeister von ehedem Einiges zu erfahren. Da liegt uns, schreibt die „Fr. St.", z. B. ein Wanderbuch vor aus dem Jahre 1811, das noch so sauber erhalten ist wie neu, obwohl sein Besitzer halb Europa zehn Jahre lang damit durchwandert hat.

In Wien ließ er sich dauernd nieder, verheiratete sich mit einer Wienerin und betrieb neben der Sattlerei den Handel mit Strohgeflechten, der ihm so einträglich sich erwies, daß P. W., was nicht jedem Handwerksburschen bei der Heimkehr von der Wanderschaft passieren dürfte, anfangs der dreißiger Jahre zweispännig nach Hause zurückkehren konnte. Der „Wiener", unter welchem Beinamen er von da an allgemein bekannt war, soll denn auch das erste Zweispännerfuhrwerk nach Wohlen gebracht haben.

— **Wynenthal.** In Reinach starb dieser Tage der 76jährige Totengräber, Rudolf Hediger, und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zur Erde bestattet. Reichlich 5000 Tote hat Hediger während seiner 34jährigen Amtsdauer zur Ruhe gebettet und der geräumige Kirchhof bei der Kirche in Reinach, den er nahezu zweimal umgraben, birgt die Gebeine mancher Generation, die er mit seinem ihm anno 1860 vorangegangenen hochbetagten Vater eingesargt. Auch dieser besorgte das Amt eines Totengräbers und Totenbeschauers der Kirchgemeinde Reinach trotz der kärglichen Bezahlung über 50 Jahre lang gewissenhaft und mit großer Hingabe.

— **Patriotische Sänger.** Der Männerchor Reinach tritt heute bei günstiger Witterung eine Reise auf den großen Mythen an und wird bei diesem Anlasse auch den klassischen Stätten am Vierwaldstättersee: Rütli, Seelisberg, Bürgenstock, Tellsplatte, sodann Bürglen, dem Heimatsorte Tells, einen Besuch abstatten.

— **Aarburg.** Ein Korrespondent der „Aarg. Nachr." schreibt: Die Vermehrung der Armenlasten wird auf folgende Ursachen zurückgeführt: Bernachlässigung der Elternpflicht; Taglöhnersystem statt dauernde Beschäftigung der Unbemittelten; leichtsinnige Ehen; Arbeitsscheu, Trunksucht und Verkommenheit, bedeutende Kosten für Unterbringung in Anstalten. Im Ganzen wurden von der Gemeinde Aarburg pro 1893 116 Personen unterstützt. Die große Zahl von Wohlthätigkeitsfonds erwies sich als fördersam für Berufsbildung jugendlicher und älterer Personen.

— **Frickthal.** Der „Schw. Fr. Pr." wird geschrieben: „In der frickthalischen Gemeinde Wölflinswyl lagen vor einiger Zeit noch etwas über Fr. 50 in der Schulkasse, herrührend vom Ertrag eines früheren Schülerkonzertes. Die Schulpflege beschloß nun mit allen Stimmen gegen diejenige des Herrn Pfarrer Kurz, die Aufführung des „Wilhelm Tell" in Wegenstetten zu besuchen und jedes Kind in gleicher Weise zu subventionieren. Die famose Aufführung erregte in den Kindern Freude und erweckte jedenfalls bei vielen eine größere Liebe zum Vaterland. Der Tag verlief ohne den geringsten Unfall. Was thut nun unser Zelote?! Er erklärte den Kindern, sie seien in Wegenstetten verführt worden, weil da von Altkatholiken gespielt worden sei! Zur Strafe müssen sie mit ihm einen Buß- und Bittgang auf eine benachbarte Anhöhe machen!! Die Sache vollzog sich unter strömendem Regen, das Pfarramt natürlich unter Schirm! — Man weiß nicht, soll man weinen oder lachen!"

— In Laufenburg ertrank beim Baden im Rhein der 20jährige Schreinergeselle Gust. Gäthlein von Haltingen bei Basel.

— Bei Stein ist letzten Sonntag im Rhein eine männliche Leiche geländet worden. Die Legalinspektion hat festgestellt, daß es die Leiche des Johann Friedrich Peter von Nieder-Tegernau ist. Peter war als Müllerbursche bei Hrn. Dambach, Müller in Zurzach, in Arbeit, fuhr am 24. Juni mit einem Waidling den Rhein hinunter und verunglückte, da er des Fahrens nicht kundig war.

## Kantone.

**Basel.** Wirteschmerzen. Die Basler Wirte sind über ihre Lage sehr unbefriedigt und machen Anstrengungen, einschränkende Beschränkungen des Wirtschaftsbetriebes abzuschütteln. In Basel gibt es über 400 Wirte und Hoteliers. Die Wirte leiden sehr unter der Konkurrenz. In letzter Zeit wachsen die Alkoholambulancen in Form des Flaschenbierverkaufs, des Wein- und Spirituosenverriebs, wie Pilze aus dem Boden und beeinträchtigen den Erwerb der Wirte. Die Zahl der Flaschenbierverkäufer hat eine ungeahnte Ausdehnung erhalten, ja sogar der Wein wird von Haus zu Haus geführt und billig abgesetzt. Auf Bauplätzen haben sich förmliche Bierwirtschaften eingerichtet, auch der Konsumverein und zahlreiche »magasins vinicoles« bereiten empfindliche Konkurrenz.

— Der Geschäftsgang in der Seidenindustrie wird als ein guter bezeichnet. Arbeit sei genug vorhanden, nur seien die Löhne etwas gedrückt. Die Mode hat sich besonders den seidenen Atlasartikeln zugewandt, die von England aus sehr gesucht sind. Alle Fabrikanten arbeiten mit allen Stühlen und von ständigen arbeitslosen Posamentern hört man nichts mehr. Mit geringen Unterbrechungen dürfte dieser gute Geschäftsgang, so sagen die Fabrikanten selbst, ein ganzes Jahr anhalten.

**Bern.** Kühne Bergfahrt. Die Herren Sekundarlehrer Fischer und Hans Kaufmann in Grindelwald haben eine Tour allerersten Ranges ausgeführt: von der Gaggihütte um 3 Uhr aufbrechend, auf das Jungfraujoch und von da um 11 Uhr über den alten Grat nach dem Mönch, wo sie abends 7 Uhr anlangten. Diese Route wurde zum ersten Mal ausgeführt.

— Unglück in den Bergen. Sonntag vormittags stürzte der 25jährige, ledige Fritz Biener von Allmendingen, Arbeiter in der Munitionsfabrik in Thun, vom Stockhorn ins Kumli hinunter. Seine Begleiter und ein jüngerer Bruder, die voraus waren, vermißten ihn bald, kehrten zurück und fanden ihn in einer Felsspalte des Kumli tot.

— Ein moderner Schloßherr. Das Schloß Bümplitz ist durch Kauf um die Summe von 94,000 Fr. in das Eigentum des dortigen Gemeindepräsidenten Burren übergegangen.

— Oberland. Am 8. ds. langte das erste Fuhrwerk von der Handeck auf der neuen Grimselstraße im Grimselhospiz an. Die italienischen Arbeiter hatten die Straße an verschiedenen Stellen geschmackvoll dekoriert, und überall wurde der Bierspänner mit Evviva begrüßt. Auf dem Hospiz wurden die Güte festlich empfangen. Die Straße ist ein großartiger Bau, reich an prachtvoller Scenerie und von einer Solidität, die den Leitern des Werkes und ihren Untergeben alle Ehre macht.

**Luzern.** Versicherungswesen. Aus der Mitte des Regierungsrates wurde kürzlich die Anregung gemacht, die Frage zu prüfen, ob für den Kanton Luzern nicht die staatliche Mobiliarversicherung einzuführen sei. Veranlassung hiezu giebt die Thatsache, daß die privaten Brandversicherungsgesellschaften es in ihrer Hand haben, einen Kanton, in welchem die Versicherungsverhältnisse nicht nach ihrem Wunsche liegen, zu boykottieren, wie es die Umstände im Kanton Glarus in figura zeigen. Sodann dokumentieren die Privatgesellschaften, daß man sich bei der Verstaatlichung dieser Versicherungsbranche finanziell gut stellen würde. Das betr. Departement werde wenn immer möglich noch vor Schluß des laufenden Jahres seine Anträge stellen.

**Neuenburg.** Seltene Münzen. Der Marschall Berthier hatte als Fürst von Neuchatel (1806—1814) silberne Fünf- und Zweifrankenstücke prägen lassen. Doch entzog ihm Napoleon aus persönlicher Willkür das Münzrecht und ließ von diesen Münzen konfiszieren, was erhältlich war; so kam es, daß die Berthier-Thaler zu den seltensten Stücken gehören und von den Liebhabern mit 500—600 Fr. bezahlt werden.

**St. Gallen.** Aus St. Gallen haben sich vorigen Donnerstag zwei Knaben im Alter von ungefähr zwölf Jahren entfernt, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen. Die Angehörigen, bekümmert über das lange Ausbleiben, bitten alle, welche vielleicht zur Auffindung der richtigen Fährte etwas beitragen könnten, um gütige Auskunft.

**Schwyz.** In Küßnacht sind die Blattern ziemlich heftig aufgetreten. Gegen die weitere Verbreitung der Krankheit sind energische Maßregeln getroffen worden.

— „Gottes Segen bei Cohn." In Euthal ließ ein Vater jüngst auf dem Zivilstandsamt sein 24. Kind eintragen. Neun dieser Kinder kamen aus erster, fünfzehn aus zweiter Ehe. Nicht weniger als 20 sind noch am Leben, mit geraden Gliedern und gesunden Sinnen, rüstig und munter. Und dabei ist der Mann erst ein Fünfziger, die Frau noch jung und sogar hübsch.

**Solothurn.** Olten. „Wochenbl." berichtet: Der Schuhmacherstreik ist am 2. Juni zu Ende gekommen, d. h. auf diesen Zeitpunkt hat die Streikkasse ihre Unterstützungen eingestellt, die Rädelsführer — ledige Ausländer — schüttelten den Staub Oltens von ihren Schuhen, wanderte wieder über den Rhein und ließen die par leichtgläubigen schweiz. Familienväter, welche ihren glatten Redensarten und Versprechungen geglaubt hatten, in Arbeitslosigkeit und Not zurück. Die Streikkasse wurde des Zahlens schließlich müde und nachdem die zungenfertigen Verführer auf Kosten der Kasse ein paar Monate lang die „Rentiers" gespielt, hatte die Sache ein Ende — planlos begonnen, planlos geendet.

— In Erlinsbach findet am Sonntag das Bezirkswettschießen der Amtei Olten-Gösgen statt. Es beteiligten sich 21 Sektionen mit 600 Schützen. Jeder Schießende hat eine Ordonanz-Waffe mitzubringen, Model 89 oder Bettersli mit 10 Patronen. Letztere sind auf dem Schießplatze nicht erhältlich. Abänderungen im Nominativ-Etat sind sofort nach Eintreffen auf dem Schießplatze dem Präsidenten anzuzeigen. Die Resultate fehlender und nicht ersetzter Schützen werden als „Null" eingetragen. Es werden 10 Schüsse in militär. Stellung auf Scheibe I. abgegeben. Magazinladung ist untersagt. Nach Beendigung des Schießens je einer Gruppe Gewehrinspektion. Auf dem Schießplatze wird militärische Disziplin beobachtet.

Mittags 12 Uhr Beendigung des Schießens und Mitteilung der Resultate an den Kantonal-Vorstand. Abdann Bankett und Preis-Verteilung. Jede Sektion erhält eine Gabe in Baar. Die vier besten Sektions-Resultate erhalten Lorbeerkränze, die 6 folgenden Eichenkränze. Gegen 100 Preise in Baar warten der besseren Einzelresultate. Die 12 besten Schützen werden mit Lorbeerkränzen, die 24 folgenden mit Eichenkränzen ausgezeichnet. Die umfassenden Vorbereitungen, welche nach jeder Hinsicht getroffen worden sind, lassen erwarten, daß das Fest bestens gelinge.

**Thurgau.** „Ehre, dem Ehre gebühret!" Herr Direktor Ulrich Rebsamen steht nunmehr seit vierzig Jahren dem Lehrerseminar in Kreuzlingen vor. Er ist in der ganzen Schweiz als ein vorzüglicher Schulmann, an Geist und Gemüt gleich hervorragend, bekannt. Wie seine Schüler dem alternden Herrn ergeben sind, zeigt die von der „Thurg. Ztg." mitgeteilte Thatsache, daß die an den Basler Schulen wirkenden Thurgauer Lehrer, nicht weniger als 33 an der Zahl, auf den Ulrichstag (4. Juli) eine kunstvoll gefertigte Adresse mit ihren Unterschriften, einen silbernen Ehrenbecher und eine Kiste Flaschenwein an ihren früheren Lehrer in Kreuzlingen sandten.

— Das kantonale Schützenfest in Weinfelden wird nächsten Sonntag eröffnet werden und bis zum 19. Juli dauern. Als Festmusik ist die Konstanzer Regimentsmusik engagiert worden.

**Waadt.** Das waadtländische Kantonalschützenfest wird vom 22.—29. Juli in Lausanne stattfinden. Der Festplatz ist der Platz Beaulieu, wo 1876 das eidg. Schützenfest gefeiert worden ist, der Stand befindet sich auf dem Plateau von Ponthaise. Zum Besuch des Festes gewähren die Jura-Simplon-Bahn und der Jura-Neuchâtelois den Schützen bedeutende Ermäßigungen der Fahrpreise.

**Zürich.** Neuhausen-Prozeß. Die Geschwornen haben die Schuldfrage betreffend Verleumdung eventuell Beschimpfung verneint, dagegen die Schuldfrage betreffend unbefonnene Verbreitung falscher Gerüchte einzig in Bezug auf die behaupteten 30,000 Ausschuß-Stücke, welche durch Arbeiter bezahlt sein sollten, bejaht. Hafner-Kubli hat 200 Fr. Buße und 300 Fr. Staatsgebühr, die Kosten des Verfahrens zu bezahlen, der Kläger hat keine Kosten zu fordern.

— „Bis zum Kriegsminister . . ." Kürzlich wurde im Hotel Baur au lac zu Zürich ein glänzendes Familienfest gefeiert, an welchem zwei preußische Leutenants als Bettern sich beteiligten. Den Sturm etwas zu dämpfen, den der Sekt in ihren Häuptern entfacht, unternahmen sie eine Promenade durch den herrlichen Garten und trafen dort einen älteren vornehmen Herrn, welchen sie mit etwas kriegerischem Ungestüm in the Gespräch hinein zogen. Ob er wohl gedient, wollten sie wissen und an diese erste mit höflichem Ja beantwortete Frage reihte sich die zweite, wie weit er's wohl im Rang gebracht. „Bis zum Kriegsminister," gab der Herr zurück. Das klang sehr sonderbar; man tauschte die Karten und die beiden Lieutenants wurden zu ihrem Schrecken inne, daß sie thatsächlich ihren frühern Kriegsminister General v. Verdy-Duvernois vor sich hatten, der als Tourist im Hotel weilte. Die Exzellenz erwies sich liebenswürdig — es floß zum Trost der jungen Krieger nochmals Sekt. (Zürch. Post.)

## Ausland.

**Deutschland.** In Kembs (Elsaß) wurde dieser Tage ein „reformierter Ketzer", ein 76jähriger Berner beerdigt. Der Leichenzug bestund aus 5 Personen, seinen aus der Ferne herbeigeeilten Kindern. Kein Glockenklang begleitete den Sarg, aber der Friedhof war von müssigen Gaffern umstellt, die sehen wollten, wie man einen „Ketzer" begräbt.

**Italien.** Ein schrecklicher Unhold. In Lercara kamen am Abend des 24. Juni mehrere Frauen zu dem Postenführer der Carabinieri und klagten unter Thränen, daß ihre Kinder schon seit mehreren Stunden verschwunden und nirgends zu finden seien. Ein Hirte hatte die Kleinen mit einem alten Manne in den Wald gehen sehen, der ihnen Leckereien und Geldmünzen gegeben hatte. Dem Postenführer war vorher schon dienstlich mitgeteilt worden, daß in andern Orten, in Naro, Favara und Trapa, ebenfalls Kinder, im ganzen 19 an der Zahl, spurlos verschwunden seien und daß der Verdacht vorliege, der alte unbekannte Musiker Aramico Carmelo habe sie mit sich geschleppt. Der Postenführer verlor keine Zeit. Inmitten des Waldes stießen nun die Suchenden auf eine Höhle, aus welcher das Wimmern von Kindern drang. Die Karabinieri und Bauern stürzten in die Höhle, wo sich ihnen ein gräßlicher Anblick darbot. Inmitten der Höhle stand der Bettelmusikant, einen Dolch in der Hand, mit welchem er eben einem Kinde den Unterleib aufgeschlitzt hatte. Das unglückliche Kind lag, mit dem Gesichte zur Erde, auf dem Boden und sein Blut drang in den Erdboden, der das schaurige Naß gierig aufsaugte. Vier andere Kinder lagen bereits als Leichen da, während ein anderes, gleich seinen bedauernswerten Schicksalsgenossen, völlig entkleidet und mit Stricken an Händen und Füßen gebunden Zeuge der Greuelscene sein mußte. Nur mit Mühe konnten die Karabinieri den Kindermörder vor den wütenden Landleuten schützen, die den Unhold lynchen wollten. Im Gefängnisse gab Aramico Carmelo ohne jede Gemütsbewegung zu, daß er auch die übrigen 19 verschwundenen Kinder auf dieselbe Art ermordet habe. Er erzählte, es sei ihm nachts ein Gespenst erschienen, welches ihm mitgeteilt habe, daß man jeden im Erdinnern verborgenen Schatz finden könne, wenn man die Erde mit dem Blute von 50 unschuldigen Kindern tränke. So sei er denn auf den Kinderfang ausgegangen.

**Rußland.** Auf dem schwarzen Meer ist der aus Sebastopol nach Odessa gehende russische Passagierdampfer „Wladimir" untergegangen. Ein Teil der Passagiere wurde gerettet; zirka 60 Menschen sollen ertrunken sein.

**Türkei.** In Konstantinopel fand am Dienstag Mittag 12 Uhr 20 Minuten ein heftiges Erdbeben statt. Drei starke Erdstöße folgten aufeinander. Viele Häuser und ein großer Teil des Bazars stürzten ein. Zahlreiche Verwundete und Tote lagen unter den Trümmern. Die Geschäfte wurden geschlossen. Die Aufregung der Bevölkerung war unbeschreiblich. Eine große Zahl Menschen lagerte im Freien, da man weitere Erdstöße befürchtete.

Im Laufe des Nachmittags folgten noch zwei Erdstöße, am Abend ein vierter. Die Häuserviertel der Eingebornen an den Dardanellen liegen in Trümmern, das Volk hat sich auf die benachbarten Hügel geflüchtet. Die Stadt ist fast ganz verlassen. Etwa 20 Häuser im europäischen Viertel zeigen Risse und drohen einzustürzen. Der neue Quai ist ein Schutthaufen, das Meer ist ausgetreten. Man hat bis jetzt 62 Tote konstatiert.


## Man will das Publikum täuschen

und sucht zu Schleuderpreisen demselben schlechte Nachahmungen des ächten Eisencognacs Golliez zu verkaufen, **der so beliebt ist seit 20 Jahren** als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit, übermäßiges Schwitzen oder Ausschweifungen jeder Art. Um das ächte, auf den letzten großen Hygieneausstellungen prämierte Produkt zu erkennen, **ist es nötig, darauf zu achten,** daß die Etiquette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen" und den Namen Frieb; Golliez, Murten, trägt. Es ist dies die einzige Spezialität dieser Art, welche während zwanzig Jahren so zahlreiche Auszeichnungen (10 Ehrendiplome und 20 Medaillen) erhalten hat.

Einzig an der Weltausstellung in Paris 1889 prämiert. Zu haben in den Apotheken und Drogerien in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5. Hauptdepot; Apotheke Golliez, Murten.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Juli 1894.

**Vormundungen ledig.** Steudler, Jakob, Hans Ulrichs. Zimmermanns von Oglisdorf. **Zofingen.** Müller, Jakob, Jakobs. Webermeister von Safenwyl, in der Irrenanstalt Königsfelden. **Zurzach.** Widmer, Kaspar Müllers von Schneisingen, in Siglisdorf.

**Theilungs- und Vorgeschaftsbriefe. Laufenburg.** Schaffner, Jakob, gewesener Bahnwärter, von Eiken, in Karau. Eingaben bis 11. August. **Lenzburg.** Richner, Samuel, Jakobs. Landmanns von Schafisheim. Einsatz 7. August. **Muri.** Küng Johann, alt Gemeindsschreiber in Geltwyl †. Eingaben 8. Aug. **Zofingen.** Rohrdorf, Rudolf, Vater, Mühlenmacher und Landwirth von Fahrwangen, nachher gewesen in Strengelbach †. Eingaben 18. August.

**Konkursmassen. Brugg.** Bertschinger, Johann, Steinhauer und Maurer, von Villmergen.

**Wiederherstellung. Zofingen.** Schweizer, Johann, Fabrikarbeiter, von Feerkendorf, in Mühlethal.

**Verwandtenunterstützungsbegehren. Brugg.** Bildi Johann Ernst von Wohlen, in Amerika. Einsprachen 28. Juli.

## Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau.

### Generalversammlung

**Sonntag den 15. Juli 1894, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären“ in Buchs.**

**Traktanden:**

1. Jahresbericht und Rechnungsablage 2. Wahl eines Rechnungsrevisors. 3. Mittheilungen aus dem Generalbericht. 4. Unvorhergesehenes.

Sämmtliche Mitglieder unseres Vereins, Repräsentanten und Sammlerinnen, die gesetzlichen Armenbehörden des Bezirks, sowie alle Freunde unserer Sache überhaupt, werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

1953] **Der Vorstand.**

## Musikalische Unterhaltung und Tanz



auf der **Schanz** am **Sonntag 15. Juli.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1983] **R. Mathys** zur **„Krone“** in **Aarau.**

# Schuhwaren

für **Männer, Knaben, Frauen, Töchter und Kinder**
in grober und feiner Qualität zu sehr billigen Preisen.

## Confektion:

**Ganze Anzüge für Männer und Knaben,**
sowie **einzelne Paletots, Hosen, Gilets, Hemden, Blousen etc.** in jeder Preislage.

## Tuchwaren:

**Guttuch, Halblein, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Cotonne, Cretonne, Baumwolltuch, Kölsch, Hemden, Cotonne, Frauenzimmerstoffe,**
außerordentlich preiswürdig.

Ferner:

**Corsets, Schürzen, Strümpfe, Socken, Nastücher, Vigogne, Baumwollgarne, Handkoffern etc.**

Empfehle mich angelegentlichst!

**J. Schneeberger-Salvi** zur ital. Warenhalle,
1881] **Aarau.** Rathausgasse 3. **Aarau.**

## Nur 3 Tage im Schachen in Aarau!

**Ohne Konkurrenz.** **Ohne Konkurrenz.**

**Philipp Leilichs**
großes w lberühmtes anatomisches



# Kunst-Museum



enthält 2000 Präparate, welche alles bisher Gezeigte sowohl in künstlicher als wissenschaftlicher Hinsicht weit übertreffen. Europas größtes Unternehmen dieser Art. Neu! Eine christliche Märtyrerin mit ihrem Kinde, den Löwen vorgeworfen; preisgekröntes mechanisches Meisterwerk. Neu! Neu! Belisar mit seiner schönen Tochter um Almosen bittend; mech. Prachtgruppe. Neu! Die Geschoßwirkung der kleinkalibrig n Gewehre. Neu! Die Samarit rlehre, komplet in 100 Darstellungen 2c. 2c. Neu!

**Eintrittspreis:**

**I. Abteilung 50 Cts. Kinder 25 Cts. II. Abteilung 25 Cts.**

Der Zutritt zum anatomischen Museum ist nur erwachsenen Personen gestatter, welche bereits 20 Jahre alt sind. — Katalog 25 Cts.

Zu zahlreichem Besuche lade: ergebenst ein

1988] **Philipp Leilich** aus **Zürich.**

**Eröffnung Freitag den 13. Juli. Schluß Sonntag den 15. Juli.**

## Zahnarzt Vogt, Aarau

macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige daß er von seiner Studienreise **(Hamburg und neues zahnärztliches Institut Berlin)**, wo er sich mit allen **Neuerungen in der Zahnheilkunde** vertraut gemacht, zurückgekehrt ist.

Von nun an **Specialität** von **natürlichem Zahnersatz** durch Wiesendanger's Idealkronen ohne Platten, ohne daß die Wurz in (selbst mit Fisteln behaftete) ausgezogen zu werden brauchen, indem dieselben durch das schmerzlose Verfahren zur Ausheilung gebracht werden.

**Bereits in allen Staaten patentirt.**

Mit Hochachtung Obiger.

**NB.** Ein bereit, werthen Collegen über obiges Verfahren Unterricht zu ertheilen. [1962

## Bad- & Waschanstalt in Aarau.

**Die Bäder sind täglich geöffnet.**

Es empfiehlt sich höflichst [1831] **G. Trefzger** in Aarau.

## Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Agentur Gränichen!

Zur **Aufnahme** von **Versicherungen** empfiehlt sich
1867] **Suter,** Wirt, **Vorstadt.**

## Zu vermiethen:

Ein freundliches

## Logis

mit Wasserein richtung, 3 Zimmern, 1 Estrichzimmer, Laube, Keller u. Garten.
1977] **Telephonstation Suhr.**

## Zum Verkauf:

Eine **Chaise** sammt **Pferdegeschirr,** gut erhalten. Am gleichen Orte ein **Küchenschaft,** ein **Tisch,** 1,77 Cm. lang und ein **Glasschaft,** 1,80 hoch und 1,46 Cm breit.

Zu erfragen bei der Expedition. [1930

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckstoffe

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

**Zu verkaufen:**

## Ein Quantum Stroh,

so lange Vorrath um den laufenden Preis.

Zu erfragen bei
**Joh. Rud. Lüthy-Lüscher**
neben der untern Mühle in **Schöftland.**

## Einladung zur Generalversammlung

des

**Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm**

**Sonntag den 15. Juli 1894, Nachmittags 2 Uhr,**
im Gasthause zum „Bären“ in Beinach.

1978] **Der Vorstand.**

## S. Wälty in Schöftland

empfiehlt seine selbstverfertigten

**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen,**

## Rübenschneidmaschinen, Obstpressen,

**Obstmühlen** verschiedener Systeme,

## Preßschrauben, Jauchepumpen,

**Wieseneggen, Handrechen etc. etc.**

**Jedes Stück mit Garantie.**

Zeichnungen und Beschreibungen gratis. [1976

Eine **prima Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für den **Kanton Aargau** tüchtige

**Hauptagenten und Acquisiteure.**

Günstige Konditionen. Offerten geeigneter Persönlichkeiten unter der Chiffre **S 2921 Z** an die Annoncen-Expedition
(S2921Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

## Abonnements-Einladung für den III. Jahrgang.

Soeben erschien die erste Nummer **(III. Jahrgang)** von:

### Sterns Literarisches Bülletin der Schweiz.

Herausgeber und Redakteur:

**Maurice Reinhold von Stern** in **Zürich.**

**Abonnements** zu Fr. 5. — für ein Jahr, Fr. 2. 50 für ein Halbjahr und Fr. 1. 25 für ein Vierteljahr, werden entgegengenommen von sämmtlichen Postbureaux der Schweiz, sowie vom Herausgeber **Außersihl-Zürich, Badenerstraße Nr. 203** — Kommissionär für den Buchhandel: Herr **Robert Hoffmann** in **Leipzig.**

**Inseraten-Aufträge** sind zu adressiren an die **Expedition von „Sterns Lit. Bülletin der Schweiz“, Zürich III. Badenerstraße 203.** Auch nehmen sämmtliche Filialen der Annoncen-Expeditionen **Haasenstein & Vogler** und **Rudolf Mosse**: Aufträge entgegen. Preis pro dreimal gespaltene Nonpareille-Zeile **35 Cts. = 30 Pfg.**

**Inhalt** der letzten Nummer: Die Opposition gegen die Errichtung eines Heine-Denkmales. — Anna Croissant-Rust, Lebensstücke, ein Novelle- und ein Skizzenbuch — Edward Stilgebauer, Menschenschicksal, Novellen. — Paul Nache, Plebejerblut, moderner Roman. — M. Edel, Der Schlüssling von San Gregorio Von Marcell Schatz. — Samuel Plattner, Don Allegro, eine Studentengeschichte. Von Marcell Schatz. — Theodor Curti, Stimmungen und Gedanken, ein lyrisches Tagebuch. Vom Herausgeber. — Prof. Dr. Aug. Forel, Staatliche Regulirung der Prostitution. — Eugen Nägele, Europäische Wanderbilder Nr. 223, Reutlingen-Tübingen-Hohenzollern. — Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte, herausgegeben von Jul. Elias, Max Hermann und Siegfried Szamatolski. — Notizen. — Bibliographie. — Inserate.

Man wolle sich beim Abonnement gefl. des nachfolgenden **Bestellscheines** bedienen:

### Bestellschein.

D... Unterzeichnete bestellt hiemit bei **Maurice von Stern** in **Außersihl-Zürich, Badenerstraße Nr. 203,** zum Preise von **Fr. 1. 25** ein Vierteljahrs-, **Fr. 2. 50** ein Halbjahrs- und **Fr. 5.** — ein Jahres-Abonnement von

**„Sterns Literarischem Bülletin der Schweiz“.**

Genaue Unterschrift: Wohnort:

Man bittet, Nichtzuwünschtes zu durchstreichen.

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen.

Die große Verbreitung des Blattes in den besten Kreisen der Schweiz und des Auslandes läßt dasselbe auch als ein Inserations-Organ ersten Ranges für den Buchhandel erscheinen.

NB. **Gebundene Exemplare der beiden ersten Jahrgänge stets vorräthig.** (H2907Z)

## Ein Mittel gegen Magenleiden,

von bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H3000Y)

Um unsere

## italienischen Weine

zu liquidiren, geben wir solche **äußerst billig** ab.

Preisliste, Muster und Leihgebinde stehen zur Verfügung.

1952] **Kraft & Leder** in **Brugg.**

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Daniel Rohr,** Sattler sel., von **Hunzenschwyl,** bringen nächsten **Montag den 16. Juli,** von Nachmittags 3 Uhr an, unter günstigen Bedingungen, im **Gasthause zum „Rößli"** dahier, ihre nachbeschriebenen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, nämlich:

1) Ein zweistöckiges, gemauertes



## Wohnhaus

mit **zwei Wohnungen, Scheune, Remise** und **Schopf,** mit **gewölbtem Keller,** unter Ziegelbach, an der Landstraße dahier, sub Nr. 83 des Lagerbuches geschätzt und versichert um Fr. 5500. —

2) Circa **16,20 Aren** bei obigem Gebäude liegendes **Garten- u. Baumgartenland,** mit Inbegriff des **Hausplatzes,** geschätzt um Fr. 1020. —

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Hunzenschwyl,** 12. Juli 1894.

Aus Auftrag:
1984] **J. Zubler,** Gemeindeschreiber.

# Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende **Liegenschaften** der **Erben** des im Jahre 1893 verstorbenen **Hansrudolf Suter,** Jakobs, Schmiedhansruts, auf dem **Rüthof** zu **Gränichen,** sind erbauskaufsweise **Fr. 6161. 40** geboten:

1. 9 Aren **Baumgartenland** auf dem **Rüthof.**
2. **Wohnhaus** Nr. 328 daselbst.
3. 9 Aren **Ackerland** auf der hintern „Zelg".
4. 27 Aren **Ackerland** im „Aufbruch".
5. 18 Aren **Ackerland** in den nördlichen „Bodenäckern".
6. 27 Aren **Wiesland** im „Weidli".
7. 18 Aren **Ackerland** im „Seebli".
8. 18 Aren **Ackerland** im „Großacker".

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Samstag den 21. Juli** 1894 entgegen
1950] **Der Gemeinderat Gränichen.**

# Dr. med. G. Schenker

**ist bis Anfangs August abwesend.** [1964

# *Empfehlung!*

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute eine

## Schuhhandlung

in

**Herren-, Knaben-, Frauen-, Töchter- und Kinder-Schuhen**

errichtet habe. Empfehle mich Ihrem geneigten Zuspruch unter Zusicherung billigster Preise in nur soliden Waaren.

**Unterkulm,** 9. Juli 1894.

1961] **Rud. Cloor-Nobs,** Gerber.

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



## zweistöckiges Haus

mit **4 Jucharten** vom besten, mit Bäumen bepflanztem **Land,** an der Straße gelegen. Kaufsumme Fr. 15,000. — Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilt **Hediger-Haller,**
1973] Liegenschafts- & Stellenvermittlungsbüreau in **Reinach.**

## J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg (Emmenthal)

empfiehlt seine **in der Schweiz einzig patentirten**

## Dreschmaschinen und Pferdegöpel

mit neuesten Verbesserungen,

## *Putzdreschmaschinen*

für Göpel- und Motorenbetrieb,

**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrecher, Rübenschneider, Obst- und Weinpressen, Säemaschinen, Trieurs, Wieseneggen, Pumpen etc.**

**Turbinen und Petroleummotoren**

für diverse Zwecke.

50 **Diplome für vorzügliche Arbeit. — Garantie. — Preise billig.** [1864

## Zu vermiethen:

## Eine schöne, helle Wohnung,

mit 4 **Zimmern, Küche, Keller,** großem **Holzplatz** und **Wasserversorgung.**

Auf Wunsch wäre sofort ein **schönes Lokal** einzurichten für einen **Laden** für irgend welchen Artikel, oder eine **Werkstatt,** an gangbarster Straße gelegen.

Zins billig.

Nähere Auskunft ertheilt **Hediger-Haller,**
1974] Liegenschafts- & Stellenvermittlungsbüreau in **Reinach.**

## Gute Landweine

verkauft von **30 Cts.** an per Liter über die Gasse. Größere Quantums billiger.
1914] **A. Peter, Schmied, Kölliken.**

## Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter **Damen** (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu **verehelichen** wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen **1 Fr.** in Marken die

Agentur „Union",
Postfach 125 Neumünster,
(2980) **Zürich.**

## *Most.*

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 25** franko ins Haus
1868] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

## 1000 Gewinne,

wovon **5 Haupttreffer.**

**Ziehung den 16. August** der **Kirchenbau-Tombola Oberwil** b./Betsel. Loose à 1 Fr. Für je 10 Fr. 11 Loose. Zu beziehen durch die Administration der Sparzeitung L. Winiger, Luzern. Jahresabonnenten der Sparzeitung erhalten für je 10 Fr. 12 Loose. Probenummern gratis. Agenten gesucht.
(T 403 L)

## Magerkäse,

hochfeine prima Qualität in Laiben von 15 bis 20 Kilo, per Kilo nur 62 Rp.

— **Schinken,** hochfeine, bestens ausgelesene Qualität, per 10 Kilo Fr. 15. 80. — Sehr feine prima **Schinken,** 10 Kilo Fr. 15. 20. — Echte **Mailänder Salami,** per Kilo Fr. 3. 30. — **Schweinefett,** extra fein, per 10 Kilo Fr. 10. 90. (O 1466 F)

**End-Huber, Murt** (Aargau).

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
651] **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau.**

## Aufforderung.

Wenn **Jakob Frey,** Sekretär, von **Densbüren,** seine Effekten innert acht Tagen nicht einlöst, wird darüber verfügt.
1982] **Friedrich Wehrli** in **Zürich.**

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia,** die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebenfogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als besten Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**
Diplomirt an der kantonalen Fabrikat- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892. **Kunstweinfabrik an der Ruf**
069] **Murten.**

**Zu verkaufen:**



Bei Unterzeichnetem ein guter, starker **Wagen,** sowie eine schwere, gute **Mistjauche** u. ein **Rind.**

**Adolf Gloor-Fahr**
1971] in **Leutwyl.**



**Zu verkaufen:**



Ein starker **Leiterwagen,** ein- und zweispännig zu gebrauchen, und 4 neue **Räder,** zwei davon beschlagen, ebenfalls als zweispännig zu gebrauchen.

Zu erfragen bei der Expedition. [1932

**Zu verkaufen:** Ein 8 Wochen altes,

## gemästetes Kalb,

bei **J. Richner,** Fürsprecher, Zimmermann
1965] in **Zuppwyl.**

**Zu verkaufen:**



Ein schweres, großträchtiges **Rind** (Oberländer-Schlag), Gurtmaaß 66 Zoll.

**Zumberger,** Ammann
1967] in **Küchleren.**

## Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft in Zürich.

**Versicherungen sämmtlicher Feldfrüchte bis zum 1. August.**

Bund und Kanton zahlen die Policenkosten und zudem noch 20% an die Prämien.

Um Auskunft zu erhalten und Verträge abzuschließen, wende man sich an

**Die Agenten:**

| | |
|---|---|
| **J. Lull,** alt Gemeindeschreiber | in **Rynikon.** |
| **H. Schwarz,** Großrath | „ **Scherz.** |
| **Kohler,** Gemeinderath | „ **Schinznach.** |
| **G. Gloor,** Hauswater | „ **Effingen.** [1347 |

## Mütter,

die ihr selbst nicht nähret sichert eurern Kindern Gesundheit und Gedeihen

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Bernеralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Ruhr, Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

MARQUE DE FABRIQUE

# Rauchern

sehr zu empfehlen sind: Die wegen ihrer wirkl. Güte stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage genießenden

## Vevey Cigarren Ermatinger

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

## Feinen Cigaretten Ermatinger

von Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier.

Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend. (H5637L)

Zu haben bei Herren: **Ed. Eggen; El. Guggisberg; C. Henberger-Richner.**

## Steigerung über Forderungen.

In der Liquidation über den Nachlaß des **Frey, Heinrich,** gew. Speisewirth in **Gontenschwyl,** wird **Dienstag den 17. Juli** nächsthin Nachmittags 3 Uhr, in der **Gerichtskanzlei Kulm** ein **Nutznießungs-Kapital** im **Restbetrage** von circa **Fr. 1400.** — gegen Baarzahlung versteigert.

**Kulm,** 6. Juli 1894.
1985] **Das Konkursamt.**

Der

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko ganz. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:
677] **A. Bolliger,** Spengler, **Hüttigerstraße.**

Große Auswahl in

**schwarzen und farbigen Damenschürzen**

empfiehlt bestens

**M. Theodor-Hognauer,**
846] hintere Vorstadt, Aarau.



**Dämpfige Pferde**

werden radikal geheilt durch das **Asthmapulver** der Apotheke **A. DONNER, Neuenburg** (Schweiz.)

4 bis 5 Packete genügen zur Heilung.

Das Packet **Fr. 2. 50** gegen Nachnahme. (H 1300 J)

**Zu verkaufen:** Vier schöne

## Kälber,

zwei zum absaugen und zwei zum mästen, bei **Simon Fahrnau** in der **„Pikardie"**
1987] zu **Schafisheim.**

**Sonntag, 15. Juli 1894**

## Musik-Unterhaltung

in der

**Pintenwirthschaft Rüthof**

bei Gränichen.

Höflichst ladet ein
1986] **Sam. Widmer,** Wirth.

## Zum Verkauf:

Wegen Mangel an Platz eine bereits neue **Bandsäge** für Hand- und Fußbetrieb.
1980] Wo, sagt die Expedition.

## Arbeiter-Hemden, Knaben-Hemden, Blousen, Hosen-Zwirn, Schürzen-Cottone

in hübscher Auswahl.

Billigste Preise. Höflichst empfiehlt sich

**C. Baumann-Hauri**
1777] in **Oberentfelden.**

## *Gute Phosphor-Zündhölzchen,*

große, runde und kleine 10er-Schachteln zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

**G. Bertschinger-Wild**
1482] in **Aarau.**

## Für Bäcker!

Ein junger, solider, aus der Lehre entlassener **Bäckergehilfe** findet sofort Platz in der
1931] **Bäckerei Pfäffikon bei Reinach.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein starker gutgeschulter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schreinerprofession** gründlich erlernen bei
1975] **Jakob Ernst,** Schreiner, **Holziken.**

## Ein solider Knecht

kann sofort eintreten zu Pferden bei
1979] **Jb. Feer** auf **Strohegg-Wildegg.**

## Ein Knecht

findet Platz bei

**Arnold Schenker** in **Ziniken**
1970] bei Schönenwerd.

## Gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** von 16 bis 18 Jahren könnte in die **Lehre** treten bei

**G. Künzli,** Kaminfeger u. Dachdecker,
1959] **Schafisland.**

## Gesucht:

Einen jüngern **Knecht** zu sofortigem Eintritt bei **Gebrüder Gautner,** Schloßplatz,
1956] **Aarau.**

№ 57. 1894.

Aarau, Mittwoch, 18. Juli.

# Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Zum Beutezug.** Eine niedliche Auffassung des Verhältnisses zwischen Bund und Kantonen giebt sich in einem Artikel des „Luz. Volksbl." kund, der den Lehrertag in Zürich und die Rede von Bundesrat Schenk behandelt. Im fraglichen Artikel kommt nämlich u. a. folgende schöne Stelle vor: „Wenn ein Großer und Starker mehrere Kleine und Schwache um ihr Vermögen und ihren Erwerb bringt, dann soll es ein Rachealt sein, wenn diese zusammenstehen und gemeinsam einen kleinen Teil von dem zurückfordern, was man ihnen früher abgenommen hat?" Der Schlaumeier! Also der Bund hätte die Kantone um Vermögen und Erwerb gebracht?

— **Kriegsgericht.** Vor dem Kriegsgericht der VII. Division erschienen Karl Schlueppy von Trachselwald, Fourier im Bataillon 25, und Quartiermeister Julius Leber, ersterer angeklagt einer falschen Eintragung ins Ordnairebuch und Leber der Mitwissenschaft, da er für Abhülfe nicht gesorgt habe. Beide wurden freigesprochen, da kein persönliches Verschulden vorliege, sondern die gesetzwidrigen Zustände in der Kaserne Wallenstadt die Schuld tragen. Die Kosten sind der Eidgenossenschaft überbunden worden, zudem erhielt Leber eine Entschädigung von 300 Franken.

— **Militärwesen.** Als Schiedsrichter für die diesjährigen Manöver des vierten Armeecorps sind bezeichnet worden: die Oberstdivisionäre David, Müller und Rudolf, ferner Generalstabsoberstl. Weber, Kavallerieoberst Gugelmann und Artillerieoberst Turettini.

— **Landsturm.** Die wesentlichen Bestimmungen des betr. Bundesgesetzes lauten:

Art. 1. Der bewaffnete Landsturm vom 20. Altersjahre an wird zur Vereinigung der Kontrollen und zur Inspektion jährlich für einen Tag einberufen. An diesem Tage soll nach beendigter Inspektion Unterricht erteilt werden. Die Infanterie des Landsturms ist überdies verpflichtet, an den Schießübungen der freiwilligen Schießvereine teilzunehmen. Der Bundesrat wird das Nähere über den Vollzug dieser Vorschriften anordnen.

Art. 2. Die Cadres des bewaffneten und unbewaffneten Landsturms können überdies alle Jahre zu ein- oder zweitägigen Uebungen einberufen werden.

Art. 3. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Landsturms erhalten für jeden Uebungstag einen Franken Sold. Bei eintägigen Uebungen werden dieselben überdies über Mittag verpflegt, bei mehrtägigen Uebungen erhalten sie vollständige Verpflegung während der Dauer des Dienstes.

Art. 4. Die Landsturmpflichtigen vom 20. bis zum vollendeten 44. Altersjahr bleiben den Bestimmungen des Bundesgesetzes betr. den Militärpflichtersatz vom 28. Juni 1878 unterworfen. Denjenigen Landsturmpflichtigen jedoch, welche in einem Jahre mehr als einen Uebungstag mitgemacht haben, wird für das betreffende Jahr die Hälfte der Personaltaxe erlassen. Die Einberufung zur nachträglichen Erfüllung der Schießpflicht gibt kein Recht auf die Begünstigung.

Art. 5. Die in diesem Gesetze vorgesehenen Inspektionen und Uebungen sind als eidgenössischer Militärdienst zu betrachten, und es finden daher für dieselben die Militärstrafgesetze Anwendung.

— **Verkehrswesen.** Retourbillete der Eisenbahnen. Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen: 1. der vom schweiz. Eisenbahnverbande vorgeschlagenen Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete um je einen Tag, 2. der von demselben gewünschten Aufnahme des Grundsatzes der Unübertragbarkeit der Billete und 3. der von demselben ferner gewünschten Einführung der Abstempelung der Billete bei Fahrunterbrechungen die nachgesuchte Genehmigung in der Meinung zu erteilen, daß die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete spätestens auf 1. Januar 1895 allgemein zur Durchführung zu kommen habe.

— **Viehverkehr.** Viehmarkt in Brugg vom 10. Juli. (Für letzte Nummer leider zu spät eingetroffen. D. R.) Der heutige Markt hatte folgende Auffuhr zu verzeichnen: 107 Ochsen, 283 Kühe und Rinder und 200 Schweine; total 540 Stück. Anfänglich machte sich im Handel eine kleine Stockung bemerkbar, welche aber bald einem regen Verkehr Platz machte. Wenn auch nicht gerade von einem Rückgang der Preise die Rede sein kann, so hatte doch die trockene Witterung der letzten Zeit und der geringe Emdertrag einen ungünstigen Einfluß auf den Gang des Geschäftes. Außerdem werden die sehr hohen Forderungen für hiesige Mastware durch den Import ausländischen Viehes moderiert. Eine auffällige Erscheinung bildete das Ausbleiben der Metzger der großen Städte, ein Beweis, daß sie sich gegenwärtig hauptsächlich mit fremder Ware behelfen.

Am Zofinger Viehmarkt vom 12. Juli wurden aufgeführt: 10 Ochsen, 190 Kühe und Rinder, 352 Schweine, 4 Schafe und 4 Ziegen; total 560 Stück. Während die äußerst hohen Preise den Handel um Großvieh lähmten, thaten dieselben dem Schweinemarkt keinen Eintrag, indem alles ausverkauft wurde.

— **Landwirtschaftliches.** Schnecken als Biertrinker. Ein Landwirt soll nach Angabe des „Wochenbl. d. landw. V. in B." am 24. Juni vorigen Jahres mittelst einiger mit Bier begossener Blumentöpfe in einer Nacht 177 Stück Schnecken gefangen haben; am 25. Juli stellte er abermals auf denselben Plätzen die zwei Untersätze mit Bier auf und legte knapp daneben frische Salatblätter, um zu sehen, welcher Nahrung die Schnecken den Vorzug geben. Morgens lagen in den Untersätzen 218 tote Schnecken; die Salatblätter aber waren ganz unberührt. Ein Beweis, daß sie das Bier vorziehen. Am dritten Morgen fand er nur 75 tote Schnecken vor. Mithin hatte der Versuchsanstelter in wenigen Nächten mit nur zwei Gefäßen 470 schädliche Schnecken ohne Mühe und mit geringen Kosten vertilgt. Man kann daher die Anwendung von Bier als das wirksamste Vertilgungsmittel der Schnecken allgemein empfehlen.

## Aargau.

— **Pfaffengeflunker.** „Zof. Tagbl." sagt treffend, die „Botschaft" sehne sich offenbar nach billigen Lorbeeren und suche sie, erlauchten Vorbildern folgend, in der Herunterzerrung und Verketzerung des Schenk'schen Entwurfes über die Bundessubvention der Volksschule und in der persönlichen Besudelung des Hrn. Bundesrat Schenk. Die „Botschaft" leistete nämlich folgenden Kraftsatz:

„Hr. Schenk, welcher expreß von Bern herbeigeeilt war, um die Versammlung der Lehrer mit seiner persönlichen Gegenwart zu beehren, wurde ob dem Zutrauensvotum so gerührt, daß er beim Bankett offenbar mehr als ein Gläschen des Guten kostete und darauf in einer fulminanten Tischrede sein ehemals so jämmerlich in die Brüche gegangenes antichristliches Programm neuerdings auf den Schild erhob und die bösen Beutezügler, welche seinen Zirkel so frech gestört, nach Noten abfanzelte. Die Begeisterung in Mitte seiner treuen Knappen machte seine Zunge so geläufig, daß selbst seine Freunde etwas durch diese Großmuttergeschwätzigkeit verblüfft wurden und nachher den fatalen Eindruck des bundesrätlichen Taktes möglichst abzuschwächen suchten. Allein zu spät! das Schweizervolk weiß jetzt, daß es sich bei dem Groß der Gegner der Zollinitiative um nichts anderes als um eine zweite Auflage des früheren Schulvogtes handelt, wonach unser Volksschulwesen völlig entchristlicht werden soll."

— **Aarau.** Das Rekrutenschul-Bataillon unternahm gestern den üblichen dreitägigen Ausmarsch; der Besuch galt diesmal hauptsächlich dem Bezirk Brugg. Am Dienstag abend wurde in Villigen Kantonnement bezogen, wo die Bevölkerung den jungen Kriegern viel Sympathie bezeugte. Heute abend kantonniert das Bataillon in Windisch, wohin es sich unter lebhaften Kämpfen um das Delta der Aare, Reuß und Limmat zurückziehen wird. Morgen folgt der Heimmarsch nach Aarau. Die Schule geht am Samstag zu Ende.

Am Montag beginnt mit dem Einrücken des Cadres schon die III. diesjährige Infanterierekrutenschule der V. Division. Die Herren Instruktoren können sich also keiner Ferien berühmen.

— **Bezirk Brugg.** Von der Aare. Zu Holderbank lebten zwei Schwestern, aus Veltheim gebürtig, reich, in beiden Ortschaften verbürgert, die eine 1826, die andere 1820 geboren.

Ende 1892 stellte sie nun der Gemeinderat von Holderbank unter Vormundschaft. Zum Vormund ward ein Herr Meier bestellt, der kurze Zeit darauf erklärte, er verzichte für seine „Pflege-Kinder" (!) auf deren Bürgerrecht in Veltheim.

Diese Erklärung wurde am 27. Februar dem Aargauer Regierungsrat gemacht.

Derselbe verweigerte aber laut Beschluß vom 20. März 1893 seine Zustimmung mit der Motivirung: Die Verzichtleistung ist unbegründet; sie geschah seitens des Vormundes ohne Verlangen der beiden Schwestern nur zum Nutzen der Gemeinde Holderbank. — Diese zahlten zusammen zirka 6000 Fr. Steuer.

Gegen diesen Beschluß des Regierungsrates hätten Meier und Gemeinde Holderbank entweder an den Großen Rat von Aargau oder an das Bundesgericht innerhalb 60 Tagen rekurrieren können. Sie versäumten den Termin, strengten aber Klage an, als am 2. Mai 1894 die jüngere der Schwestern starb und Veltheim die Hälfte der Erbschaftssteuer im Betrage von 1500 Fr. für sich beanspruchte. Die ältere Schwester war die alleinige Erbin.

Die Klage begründete der Gemeinderat von Holderbank damit: Namens der Schwestern habe der Vormund Meier auf deren Bürgerrecht in Veltheim Verzicht geleistet, der Regierungsrat sei aber nicht kompetent gewesen, diesem Entschluß die Zustimmung zu versagen, da die Sache „nicht auf dem Beschwerdeweg" an ihn gelangt sei.

Das Aargauer Obergericht, vor dessen Schranken der Fall kam, erklärte, der Regierungsrat sei kompetent gewesen, die Verzichtleistung auf das Veltheimer Bürgerrecht der Schwestern nicht anzuerkennen.

Nun ergriff der Gemeinderat von Holderbank am 23. Mai den staatsrechtlichen Rekurs ans Bundesgericht und beschuldigte das Obergericht der Verletzung von Artikel 10 der aargauischen Verfassung und Artikel 53, c.

Das Bundesgericht hat den Rekurs abgewiesen und die Gemeinde Holderbank hat noch Fr. 20 Gerichtsgebühr zu bezahlen.

— **Brugg.** Der Armenerziehungsverein des Bezirks Brugg versorgte im Jahre 1893 im Ganzen 142 Kinder, welche teils in Familien, teils in Anstalten untergebracht waren, teils in Lehren standen. Neu aufgenommen wurden 16, entlassen 10 Pfleglinge. Die Rechnung ergibt bei Fr. 11,366. 65 Einnahmen und Fr. 10,249. 01 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 1117. 64 und gibt damit den deutlichen Beweis, daß mit den Aufgaben des Vereins auch die Mildthätigkeit der die gute Sache Unterstützenden wächst. Das Vermögen des Vereins betrug am 31. Dezember 1893 15,858 Franken 24 Rp.

— **Brugg.** Im Bezirk Brugg sind gegenwärtig 220 Wirtschaften im Betrieb. Die meisten haben die Gemeinden Brugg (24), Windisch (13), Schinznach (9) ꝛc. Ohne Wirtschaften sind die Gemeinden Gallenkirch und Linn.

— **Wildegg.** Ein herbes Geschick hat Herrn Posthalter Wild betroffen. In Marseille, wo er in einem Handelshause angestellt war, starb letzten Donnerstag unerwartet schnell sein hoffnungsvoller Sohn Walter. Innert wenigen Stunden war er gesund und tot; die Cholera hat ihn dahingerafft. Wie oft wird der schwergeprüfte Vater in Schmerzen seines in fremder Erde ruhenden so innig geliebten Sohnes gedenken! Wir bezeugen ihm unser herzlichstes Beileid.

— **In Baden** stürzte sich Samstag abends in einem Anfall von Schwermut eine junge, blühende Tochter anläßlich eines Spazierganges dem Limmatufer entlang vor den Augen ihrer entsetzten Schwester in den Fluß, dem sie leider nicht mehr entrissen werden konnte.

— **Frickthal.** Ueber die Heidengräber im Heimenholz berichtet die „Volksst." von Rheinfelden: Oberhalb des „Beuggenbodens" im Heimenholz, gerade der Comthurei gegenüber, befinden sich eine Anzahl kleinere und größere Erdhügel, in denen Herr Verwalter Zeller in Beuggen Grabhügel erkannte. Die Oeffnung eines solchen bestätigte seine Vermutung. Es sind ziemlich nahe beisammen zirka 20 solcher Hügel vorhanden, doch sind noch weitere jenseits des Pfarrichgrabens gefunden worden und sollen noch solche weiter östlich im Heimenholz liegen. Man hat es also mit einer ziemlich ausgedehnten Begräbnisstätte zu thun, die sich zwischen dem römischen Wartthurm am Pfarrichgraben bis zu den Ruinen an der Bachthale erstreckt.

Bis jetzt sind unter Leitung der Altertumskommission und zum Teil in Anwesenheit von auswärtigen Experten 8 Grabhügel erschlossen worden. Das Innere derselben ist nicht bei allen gleich gefunden worden. Bei fünfen, worunter ein Kindergrab, stieß man in der Tiefe von 50 Centimeter bis 1 Meter auf Kalkfeinplatten von ziemlicher Dicke; unter denselben befinden sich die Grabkammern aus Platten von Kalkstein und beim Kindergrab von sog. Dugstein gebildet. Diese Kammern zeigen eine Länge bis zu zwei Metern, eine Breite von zirka 50 Centimeter und eine Tiefe von zirka 45 Centimeter. In einer derselben befanden sich zwei Skelette, in den übrigen nur je eines, wovon mehrere wohl erhalten sind. In den andern Grabhügeln waren die Skelette teils nur in den Kies gebettet, teils blos mit einer Steinplatte bedeckt. Die meisten Gräber sind ohne jegliche Beigaben von Schmuck, Waffen und Geräten. In einem Grabhügel fand man zwei zierlich gearbeitete Armspangen von Bronce und in zwei andern Ringe und Messer von Eisen.

Nach allem hat man es mit einer allemanischen Grabstätte zu thun, die zirka 1600 Jahre alt sein mag.

— Zetzen. Für die Witwe des in Zürich erschlagenen Hoßli von dort sind bereits Fr. 2000 eingegangen, und noch ist die Sammlung nicht beendet; damit ist die Witwe mit ihren sieben Kindern auf einige Zeit vor der bittersten Not geschützt.

## Kantone.

**Basel.** Der Bürgerturnverein wird am 8. und 9. September sein 75jähriges Jubiläum begehen, womit ein Einzelwettturnen verbunden wird. Außer dem Kantonalturnverband Baselstadt, sind die sämtlichen Vereine des V. Divisionskreises, also der Kantone Aargau, Baselland und Solothurn, sowie eine ganze Anzahl Sektionen der übrigen Schweiz und des angrenzenden Auslandes eingeladen.

— Mahnung zur Vorsicht. Ein Lehrling einer Bierbrauerei rieb sich mit einem unreinen Handtuche die Augen aus, infolge dessen eine starke Augenentzündung eintrat, welche den Verlust beider Augen nach sich zog.

**Bern.** In Bern ist Herr Buchdruckereibesitzer alt-Nationalrat Karl Stämpfli, ein tüchtiger und humaner Bürger, im Alter von 50 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene hat seiner Vaterstadt viele Dienste geleistet und sich namentlich ums Schulwesen verdient gemacht. Die Buchdruckerei, welche er von seinem Vater übernommen, entwickelte er zu einem blühenden Geschäfte.

— Haftpflicht. Dem Lokomotivführer Berchtold von Friedlisheim ist vom bernischen Appellations- und Kassationshof im Jahre 1890 für eine bei einem Eisenbahnunfall erlittene Körperverletzung eine Entschädigung von 14,000 Fr. zugesprochen worden. Für den Fall des Todes oder der Verschlimmerung nahm das Gericht ins Urteil gemäß Eisenbahnhaftpflichtgesetz den Rektifikationsvorbehalt auf. Berchtold wurde denn auch vollständig arbeitsunfähig und erhob gegen die Jura-Simplonbahn Nachklage. Im Verlaufe des Prozesses starb der Kläger und die Sache wurde von dessen Witwe weitergeführt. Merkwürdigerweise erklärte nun die kantonale Instanz nach dem Antrag der Bahngesellschaft die Klage als verjährt, mit der Begründung, daß auf den im Artikel 6 des Eisenbahnhaftpflichtgesetzes vorgesehenen Rektifikationsvorbehalt die zweijährige Verjährungsfrist des Artikels 10 Anwendung finde. Das Bundesgericht entschied richtigerweise anders; es erklärt, die Verjährungsfrist habe erst von dem Tage an zu laufen, an welchem die Verschlimmerung des Zustandes eingetreten ist. Die Sache wurde an die bernischen Gerichte zur Durchführung des Verfahrens und neuem Entscheid auf Grund des bundesgerichtlichen Urteils zurückgewiesen.

— Vormarsch der Ultramontanen im Jura. In Pruntrut siegte bei der Regierungsstatthalterwahl nach heftigem

Kampf der ultramontane Redaktor Daucourt mit 3287 Stimmen über den freisinnigen Grossrat Mouche, der 2494 Stimmen erhielt.

In Delsberg vermochten die Freisinnigen den bisherigen Regierungsstatthalter Boechat kaum zu halten. Er wurde mit 1803 Stimmen bestätigt. Sein Gegenkandidat Wieser erhielt 1737 St. Als Gerichtspräsident ist ebenfalls der liberale Kandidat Erard gewählt mit 1786 gegen 1743 auf den konservativen Vermeille gefallene Stimmen.

In Laufen soll der Versuch der Ultramontanen, den bisherigen freisinnigen Regierungsstatthalter Federspiel zu sprengen, gelungen sein, indem ihr Kandidat drei Stimmen Mehrheit erhielt. Die Aufregung sei in beiden Lagern ungeheuer.

— In Thun brannte Sonntag nachts das große Futtermagazin der eidgen. Regieanstalt nieder. Bedeutende Vorräte an Heu und Stroh rc. sind verbrannt. Die Regieanstalt selbst konnte vor Schaden bewahrt werden.

**Freiburg.** Opfer des Leichtsinns? Im Wirtshaus zum „weißen Kreuz" in Epagny wollte Sonntag abends der Wilddieb Rime von Greyerz einem Gast seine Jagdflinte erklären, als unerwartet ein Schuß losging und die dabei stehende Wirtin Geinoz tot niederstreckte. Rime wurde sofort verhaftet.

Nach einer andern Version hätte Rime, nachdem ihm nachts 11 Uhr das Trinken verweigert wurde, willkürlich die Wirtin Geinoz erschossen.

**Genf.** Schrecklicher Tod. Am Dienstag Nachmittag ist in Pressy (Gemeinde Vandoeuvres) eine 17jährige Tochter, V. Chaffet, Dienstmädchen, infolge eines unglücklichen Zufalles verbrannt. Sie war mit Bügeln beschäftigt und stieß in geschäftlicher Eile an einen Stuhl, worauf ein Gefäß mit 4 Liter Spiritus stand. Der Spiritus fiel auf die brennenden Kohlen im sogenannten Glätteofen, explodierte sofort und das dabeistehende Mädchen wurde von den Flammen ergriffen; sie starb bald unter entsetzlichen Qualen.

**St. Gallen.** Die beiden jugendlichen Ausreißer haben sich wieder im elterlichen Hause eingefunden. Die Jungen haben, wie sich herausstellte, in St. Gallen „g'fürlet" und sind aus Furcht vor der Strafe nach der Insel Mainau geflüchtet.

**Schwyz.** Aus Küßnacht teilt uns Herr Amtsarzt Dr. Aufdermauer in Bezug auf Notiz betr. Blatternfälle Folgendes mit:

„Sämtliche Blatternkranke sind in einem 20 Minuten vom Dorf entfernten Absonderungshause untergebracht. Der Krankenbestand ist folgender: Total 8 Personen, wovon drei Erwachsene und fünf Kinder. Von diesen acht Kranken sind dato drei bettlägerig, die fünf andern werden in kurzer Zeit als genesen entlassen werden können. Die Ortschaft Küßnacht ist total frei von Pockenkranken."

— In Brunnen wurde ein unter dem Namen Diethelm sich aufhaltender Wiener, welcher von seinem Vater, dem er dreißigtausend Gulden unterschlagen hatte, steckbrieflich verfolgt wurde, bei einem Spaziergange verhaftet.

**Solothurn.** In Büsserach hat dieser Tage einem Bolizipedisten seine Fahrt das Leben gekostet. Infolge Abrutschens des Sattels stürzte der Radfahrer derart unglücklich zur Erde, daß er, scheinbar unversehrt nach Hause gelangt, in kurzer Zeit eine Leiche war. Der Verstorbene hinterläßt vier unerzogene Kinder.

— Erlinsbach. Das Sektionswettschießen vom letzten Sonntag hat bei verhältnismäßig günstiger Witterung einen guten Verlauf genommen. Das Schießen, an dem sich 585 Schützen beteiligten, dauerte von morgens 7 Uhr bis mittags 12½ Uhr. Bei Eröffnung der Schießresultate wurde vom Präsidenten des Bezirkskomites, Hrn. Major Pfändler aus Olten, namentlich der vorzüglichen militärischen Disziplin lobend Erwähnung gethan. Von den 21 teilnehmenden Sektionen erhielten Lorbeerkränze: Olten, Stadtschützen, Resultat 266, Rickenbach 264, Dulliken 254, Däniken 252. Eichenkränze erhielten: Trimbach 251, Hauenstein 248, Kappel 239, Bonigen 238, Gunzgen 238, Nieder-Gösgen 237. Die besten Einzelresultate erzielten: Julius Guldimann von Lostorf mit 44, Josef Eng von Stüslingen mit 43 und Ed. Schenker von Däniken mit 42 Punkten. Soviel bekannt, hat Guldimann im ganzen Kanton das beste Resultat aufzuweisen und ist somit solothurnischer Schützenkönig.

**Tessin.** Die Polizei von Lugano wurde benachrichtigt, daß Advokat Gori und andere bekannte anarchistische Führer aus Italien angekommen seien. Man behauptet auch, es sei hier der Verteidiger Caserios angelangt. — Saubere Vögel. Man wird hoffentlich nicht säumen, das Nest auszunehmen.

**Waadt.** Todesahnung. Schwere Wolken verfinsterten am Samstag den Himmel und der Donner grollte. Eine auf dem Felde bei Mnids beschäftigte Frau Divorne sagte zu ihren Söhnen, vor Angst zitternd: „Oh, wie mich diese Blitze erschrecken!" Ihr Mann wollte sie beruhigen, da zuckte ein greller Strahl und von ihm getroffen fiel die Frau tot in die Arme der erschrockenen Ihrigen.

— Die Regierung hat den Anarchisten Angelo ausgewiesen.

— Der in Sainte-Croix verstorbene Dr. Bornaud hat der Universität Lausanne 40,000 Fr. vermacht.

**Wallis.** Der Stand der Reben im Wallis ist nicht besonders erfreulich; die Trockenheit hat ihnen teilweise stark zugesetzt.

**Zürich.** Petroleumleiche. Letzten Sonntag verbrannte sich eine Frau Paul in Riesbach beim Kochen mit Spiritus derart, daß sie den erlittenen Brandwunden einige Stunden später erlag. Der vorliegende Fall ist nun schon der dritte in Zürich binnen einer Woche.

— Das Ergebnis der Volkszählung der Stadt Zürich am 1. Juni 1894 (Wohnbevölkerung) ist laut Bericht des statistischen Amtes folgendes: Erster Kreis (Altstadt) 28,117, zweiter Kreis (Enge, Wollishofen) 9347 dritter Kreis (Oberstraß, Unterstraß, Wipkingen) 13,587, fünfter Kreis (Riesbach, Hottingen, Hirslanden Fluntern) 29,951. Total 119,179 Einwohner. Die Wohnbevölkerung im Jahre 1888 betrug 94,129 Einwohner, die Zunahme beträgt 25,050.

Die Bevölkerung der Stadt Zürich hat im Monat Mai einen bedeutenden Zuwachs erfahren. In diesem einzigen Monat haben sich als von auswärts zugezogen beim Kontrollbureau 3985 Personen angemeldet, wovon 77 Stadtzürcher, 507 Bürger des Kantons und 1189 übrige Schweizer, zusammen 1773 Schweizerbürger sind, denen an zugezogenen Ausländern 2212 gegenüberstehen. Auch im Vorjahr überwog die Zahl der zuziehenden Ausländer diejenige der Schweizer um Bedeutendes. Unter den 2212 zugezogenen Ausländern waren 1162 Deutsche, 671 Italiener, 271 Oesterreicher und 19 Franzosen.

## Ausland.

**Deutschland.** Die Hamburger Polizeibehörde hat den sozialistischen Grundsätzen huldigenden Freidenker-Jugendbund auf Grund des Hamburger Versammlungsgesetzes verboten.

— Ostpreußen. In der Ortschaft Widminnen wurden durch eine Feuersbrunst 37 Gebäude eingeäschert; 44 Familien sind obdachlos.

— In Hamburg ist ein 30jähriger Mann aus guter Familie verhaftet worden, der 50 Briefe des Bankhauses Berenberg und Gosler im Werte von etwa 400,000 Mark unberechtigt am Postschalter empfing. Der größte Teil des Geldes ist wieder herbeigeschafft worden.

— In München starb der berühmte Maler Prof. Pigl heim, geb. 1848 zu Hamburg. Einen Weltruf machte sich der Künstler durch die Schöpfung seines großartigen Rundgemäldes „Kreuzigung Christi", das in Wien verbrannte. Das Panorama in Einsiedeln ist demselben nachgebildet.

— In Regensburg ist Franz Bonn, der längjährige liebenswürdige Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter", welcher neben epischen Dichtungen und bayrischen Volksstücken sich vornehmlich durch seine „Lustige Naturgeschichte", die er unter dem Namen „v. Miris" herausgegeben, bekannt gemacht hat, im Alter von 64 Jahren gestorben.

— Leipzig. Der Rittergutsbesitzer Crome, der der Ermordung seines Stiefsohnes angeklagt war und demnächst vor dem Schwurgericht erscheinen sollte, hat sich im Untersuchungsgefängnis erhängt.

— Ein Scheusal. In Kreuzeber, Hessen, hat ein Vater seinem leiblichen Kinde beide Hände abgehauen, weil es Hundertmarkscheine zerschnitzelt hatte. Die Mutter ist vor Schrecken am Schlaganfall gestorben.

— Alle neun. „Lieb Vaterland magst ruhig sein!" Am Sonntag versammelten sich in Dresden 6000 deutsche Kegler.

— Scharfer Wind. Samstag nachmittags wurden durch eine zyklonartige Windhose über 200 Bauernheimwesen auf bairischem Gebiet in der Nähe der württembergischen Grenze zerstört. Zwölf Dörfer sind fast vernichtet. Der Prinzregent hat sofort 30,000 Mark angewiesen. Hundert Pioniere wurden an die Unglücksstelle kommandiert.

**Oesterreich.** In Budapest wurde ein Arbeiter namens Georg Czerni verhaftet, der sich als Anarchist entpuppte. Derselbe steckte kürzlich eine Fabrik in Brand, was eine Million Schaden verursachte und mehrere Menschenleben kostete.

**Frankreich.** In Paris geht das Gerücht, die Polizei habe von London aus Nachricht erhalten, die Anarchisten beabsichtigen die Gebäude des Senates und der Kammer, den Justizpalast, die Polizeipräfektur und die Börse in die Luft zu sprengen. Es sollen hiezu besonders kleine Bomben, welche leicht zu transportieren sind, verwendet werden. Nach dem „Temps" werden alle Häfen und Bahnhöfe an der Grenze scharf bewacht. Die Grenzwachbeamten hätten strikten Befehl erhalten, an jedem verdächtigen Reisenden auch körperliche Nachsuchung zu veranstalten. —

Im Palais Bourbon sind zahlreiche anarchistische Drohbriefe eingelaufen und hat man die Aufsicht dortselbst verschärft. Das Dienstpersonal wurde angewiesen, die Vorsichtsmaßregeln, die nach dem Verbrechen Vaillants angeordnet worden sind, genauestens zu beobachten. Nach den Kammerferien sollen besondere Maßregeln getroffen werden. Der freie Eingang in der Rue de Bourgogne wird aufgehoben; auf den Gallerieen werden die Sitzplätze nummeriert. Die Zutrittskarten werden den Namen des Inhabers, dessen Unterschrift und eine Nummer tragen. Die Berichterstatter der Blätter werden neue Karten mit Photographie erhalten und über die zugelassenen Berichterstatter wird eine Liste geführt werden. —

— Die Sozialisten wollen dem Präsidenten der Republik den Gehalt abdeffern. Zu diesem Zwecke haben sie ein Amendement zum Budget eingereicht, wonach die Dotation des Präsidenten der Republik statt Fr. 600,000 nur 400,000 betragen, Fr. 300,000 Reisekosten abgeschafft, und die Auslagen des Haushaltes von 300,000 Fr. auf 200,000 Fr. herabgesetzt werden sollen.

— Die Geschworenen der Mayenne erkannten den Abbé Bruneau der Ermordung seines Vorgesetzten, des Pfarrers Fricot von Entramines, schuldig, ohne ihm mildernde Umstände zuzubilligen. Als der Gerichtshof die Todesstrafe über den unwürdigen Priester verhängte, ertönte im Saale lauter Beifall. Bruneau nahm das Urteil mit scheinbar gleichgültiger Miene entgegen, schüttelte seinem Verteidiger, der allerdings das Menschenmögliche aufgeboten hatte, um ihn zu retten, dankend die Hand und verließ den Saal festen Schrittes.

— Zu St. Leonard bei Limoges wurde der Pfarrer Lacote verhaftet, der die Ermordung Carnots öffentlich gebilligt und dabei erklärt hätte, daß er Caserio zur Ausführung seiner That gerne 10 Fr. gegeben haben würde. Anarchie also auch in der Kirche, die doch als Heilmittel dagegen gepriesen wird.

— Vorschlag zur Güte. Um einer Entwölkerung Frankreichs vorzubeugen, hat der Abgeordnete Charles Ferry einen Gesetzentwurf zur Erleichterung der Heirat in der Kammer eingebracht. Die Artikel 151 bis 158 des Zivilgesetzbuches, welche über die Pflichten der Kinder den Eltern gegenüber handeln, sollen abgeschafft werden. Söhne sollen mit 25 Jahren, Töchter mit 21 Jahren berechtigt sein, ohne Einwilligung der Eltern zu heiraten.

— Müßiggang ist aller Laster Anfang. Der Millionär und bekannte Sportsmann Max Lebaudy hat auf seinem Besitztum von Maison-Laffitte eine Arena einrichten lassen, um dort den Sport der Stierkämpfe zu betreiben. Er will sich selbst als Toreador versuchen. Vier prächtige Stiere sind bereits aus Spanien angekommen.

— In Toulon ist ein Individuum, welches in der Nacht um das Arsenal in Toulon schlich, von einem Wachtposten erschossen worden.

— Im Flecken Grand Bomand wurden durch eine Feuersbrunst 22 Häuser, worunter 2 Gasthöfe, die mit Fremden angefüllt waren, eingeäschert.

**Rußland.** In Petersburg wurden vom 8. bis zum 14. Juli 895 Choleraerkrankungen und 295 Todesfälle konstatiert. In Kronstadt ereigneten sich vom 8. bis zum 14. Juli 57 Erkrankungen und 15 Todesfälle.

— Stumm gemacht. In Petersburg sind fünf Personen, welche gelegentlich bei der vor einigen Wochen entdeckten nihilistischen Verschwörung verhaftet worden waren, in der Nacht vom 25. auf den 26. Juni in aller Stille in einem hintern Hofe der Paulsfestung aufgeknüpft worden. Der Hinrichtung wohnten nur einige Polizisten bei. Drei gleichfalls verurteilte Damen wurden vom Kaiser zu lebenslänglicher Verbannung begnadigt und sind bereits nach Sibirien transportiert worden; sie waren gefesselt und wurden zugleich mit 20 anderen Verschworenen, die zu längerer Zwangsarbeit in den Bergwerken verurteilt sind, fortgeschafft.

**Türkei.** Konstantinopel. Die Panik, die die Erdbeben hervorriefen, dauert fort. Die Bevölkerung verbringt die Nächte in öffentlichen Gärten, Friedhöfen und andern offenen Plätzen. Die Hospitäler sind angefüllt mit Verletzten. Die Stadt macht den Eindruck eines großen Jahrmarkts. Allenthalben sind Zelte aus Betttüchern aufgerichtet, unter denen ganze Familien einquartiert sind. Ein nie dagewesenes Schauspiel bot die Brücke von Galata nach Stambul wenige Minuten nach dem Erdbeben, zumal alles dahin stürzte, um auf den Dampfern im Bosporus und dem Marmarameer Schutz zu suchen. Am meisten haben die Prinzeninseln gelitten. In Prinkipo stürzte die orthodoxe Kirche und zahlreiche Villen ein. In Chalki und Antigonie blieb kein Haus unverletzt. In San Stefano sind beim Einsturz der katholischen Kirche und des Klosters der Kapuziner 11 Personen unter den Trümmern begraben worden. Die Dörfer am Marmara-Meere Makrikiöi und Pendik haben stark gelitten. Dagegen weniger die Dörfer am Bosporus. Bis letzten Samstag konnte man 220 Tote konstatieren.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurden neue Erdstöße verspürt. Die byzantinischen Ringmauern beim Thor von Andrianopel stürzten zusammen und begruben mehrere Wohnhäuser unter ihren Trümmern; 10 Arbeiter fanden den Tod. In der Vorstadt Pumatia sind von 1000 Häusern 900 unbewohnbar. Der Schaden wird auf 100 Millionen geschätzt.

**Amerika.** Bei einer Zugsentgleisung in der Nähe von Cincinnati sind der Lokomotivführer und der Heizer getötet worden. Es wird vermutet, der Unfall sei durch Aufständische verursacht worden.

— In Chicago beginnen die Verhältnisse wieder geregelter zu werden. Die Führer der Ausständischen rieten selbst den Angestellten der Pullmannwerke, an den Vorsitzenden der Eisenbahnunion, Debs, aufzufordern, den Streik für beendigt zu erklären. Die Angestellten waren hiemit einverstanden und Debs gab die entsprechende Erklärung ab, wonach der Ausstand der amerikanischen Eisenbahnbediensteten als beendet anzusehen sei. Präsident Cleveland gab bei einer Besprechung mit den Führern der Aufständischen die Zusicherung, er werde eine besondere Kommission mit der Erhebung einer Untersuchung über den Ausstand betrauen.

„Kaum gedacht, ward der Lust ein End' gemacht." Im Augenblick als der Streik als beendigt galt, lehnten die Eisenbahngesellschaften die Forderungen der Streiker ab. Der Großmeister der Ritter der Arbeit und die hervorragendsten Führer der Syndikate bereiten sich zur Wiederaufnahme des Kampfes vor.

Die Lage in Kalifornien hat sich entgegen der in Chicago nicht viel gebessert. Größere Ausschreitungen kommen noch ziemlich häufig vor. In Sacramento war die Lage bis zum Eintreffen der Bundestruppen am allerschlimmsten. Die Aufständischen gaben aus einem Hinterhalt Feuer auf die Milizen, worauf ein regelrechtes Gefecht entstand. Später brachten die Aufrührer einen von Soldaten besetzten Zug während der Fahrt zum Entgleisen, wobei drei Soldaten umkamen und mehrere verletzt wurden. Ein anderer Zug mit Artilleristen, der von San Francisco nach Sacramento abgelassen wurde, ist in den Fluß Sacramento geleitet worden; drei Mann wurden dabei getötet. Jetzt beherrschen die Bundestruppen die Lage in Sacramento und konnten ohne Widerstand Züge mit Pullmannwagen abgelassen werden.

— Die jüngste Stadt Amerikas ist Perry-City. Vor fünf Monaten wurde dort das erste Zelt aufgespannt. Wenige Tage später standen die ersten Blockhäuser, acht Tage darauf wurde das erste Haus aus Stein, das Gebäude der Redaktion und Druckerei der „Perry-Daily-Times" in Angriff genommen. Kurz darnach wurde das Bankgebäude und ein Hotel erbaut und gegenwärtig zählt die Stadt bereits 17,000 Einwohner, hat ihr Telephonnetz, ihre Post- und Telegraphenanstalten und — ihre Pferdebahn. — Ja in der Fixigkeit sind sie uns „über" in Amerika!

**Asien.** Im äußersten Osten lassen sich die Dinge ziemlich kriegerisch an! Eine Armee von angeblich über 10,000 Mann japanischer Truppen ist in Korea gelandet, hat sich der Hauptstadt und der wichtigsten Städte bemächtigt und streckt von den Engpässen der chinesischen Grenze entlang, einer langsam heranmarschierenden chinesischen Armee europäische Gewehre bester Konstruktion entgegen. Zugleich erklärt die Regierung von Tokio, die Truppen würden erst zurückberufen, wenn in Korea „die verlangten Reformen" eingeführt worden seien. Man weiß, wie schnell es mit Reformen in Asien geht.

Korea ist das abgelegenste Staatengebilde Ost-Asiens, verhältnismäßig noch wenig erforscht, wie denn die Angaben über seine Bevölkerungszahl von 10 auf 20 Millionen auseinandergehen. Es ist ein armes Land, auf dessen nördlichen Distrikten eine stets zunehmende Auswanderung nach dem dort angrenzenden Küstengebiete stattfindet, wirtschaftlich in jeder Beziehung heruntergebracht und überdies trotz seiner ziemlich südlichen Lage, etwa zwischen dem 43. und 33. nördlichen Breitengrade, vom Klima wenig begünstigt. Nur die südlichen Striche haben einen wirklich milden Winter.

Seit Jahrhunderten ist Korea ein chinesischer Vasallenstaat und hat seinen Tribut nach Peking entrichtet, ohne allzugroße Säumnisse. Damit war man am chinesischen Hofe stets zufrieden und fand sich nicht veranlaßt, in die ziemlich verlotterte, namentlich in Bezug auf ökonomische und finanzpolitische Verhältnisse sehr reformbedürftige Wirtschaft in Korea sich weiter einzumischen. Anders war das Verhältnis und demgemäß das Verhalten Japans zu den koreanischen Dingen. Durch Gebirge und einen zur Wüste verwandelten Sicherheitsgürtel von der chinesischen Mandschurei getrennt, hat Korea von jeher hauptsächlich mit Japan in Verkehr gestanden. China beanspruchte die Oberhoheit über Korea, Japan verlangt auch eine Art Schutzherrschaft wegen seiner wichtigen Handelsinteressen und der 20,000 Japaner, die auf der Halbinsel leben. Der fortschreitende Verfall der Staatsordnung in Korea und die damit Hand in Hand gehende gänzliche Verarmung des Landes werden von den Japanern als eine direkte Schädigung ihrer Interessen betrachtet.

### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel. Agent: Herr Viktor Schmied in Baden.

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „Paris", welche am 5. Juli abends 5½ ab Basel verreisten, sind am 14. Juli, morgens 5 Uhr, in New-York angekommen. Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6½ Tage.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 14. Juli 1894)

**Bewilligte Inverkehrsetzungen.** Keller, Johann, Lohnkutscher, von Aarau. Eingaben 18. August. Lanzenburg. Suter, Gottfried, Zimmermann, von Zeihen z. Eingaben 15. August. Freiburg. Müller, Friedrich Schuster, von Lenzburg. Eingaben 14. August. Mart. Küng Barbara geb. Fischer, gew. Arbeitslehrerin, von Gelfingl. im Spital in Zug z. Eingaben bis 2. August. Luzern. Aeckmann, Amadeus, Fabrikant, von Wolfwyl, Kts. Solothurn, in Aiden wohnhaft gewesen. Eingaben bis 4. August Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

**Konkurs-Eröffnungen.** Fähn, Kopp, Joh., von Ochlenberg Bern, Wirth in der Damm. Ebe. Neuenhof. Anfechtung des Kollokationsplans bis 24. Juli. Fellenberg, Zumstg. Gotthard, gew. Gemeindeverbeil, von Metten. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 26. Juli.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle des Amtsschreibers des Bez Baden. Anmeldungen 24. Juli. Die Stelle des Direktors der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Anmeldungen 29. Juli. Unter- eventuell Mittelschule in der Vorstadt Gränichen. Die Besoldung und die der Ernennung festgesetzt, mit dem Beifügen, daß dem Gewählten als Organist und Vereinsdirigent noch Fr. 200—300 Nebenamtsdienst in Aussicht stehen. Anmeldung 24. Juli.

**Eidgenössische Ausschreibung.**

Die Führung eines einfachen Postkurses Ober ob dorf-Dätwyl-Brenngarten-Dätwyl-Obern ohrdorf, mit Beiwagenlieferung für drei Reisende. Anmeldungen 11. August bei der Kreispostdirektion Aarau.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Touraine", den 7. Juli von Havre abgegangen, ist am 14. Juli, morgens 8 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Normandie" fährt am 21. Juli und „Navarra" (neu) am 28. Juli von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 115, II. Klasse Fr. 300. Wirth-Herzog in Aarau, Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

☛ Fort mit den „Italienern", den halb-, ganz- und zweifränkigen nämlich! Nach dem 24. Juli gelten sie in der Schweiz nichts mehr. In der Sparhäfen und „Geldruckern" nachsehen!

# Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Winter-Semester** 1894/95 kann für 30 Cts. bezogen werden bei der
(M9366Z) Kanzlei der Universität.

# Anzeige!

Wegen schlechter Witterung konnte die **Holz- und Reiswellen-Steigerung** in den **Gemeindewaldungen Schöftland** nicht stattfinden und wird daher am **Freitag den 20. Juli** nächstyin, von **Mittags 12 Uhr** an, abgehalten werden.

**Schöftland**, 15. Juli 1894. [2006] S. Lüthy, Gemeindeförster.

# Grosser Ausverkauf

**zu bedeutend reduzierten Preisen**
**in Folge baldigem Lokalwechsel.**

## Complete Herren-Anzüge

helle und dunkle Farben
in **Reinwolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 27. 50** und **13. 50** an.

## Complete Knaben-Anzüge

in allen Größen
in **Reinwolle** und **Halbwolle**
von **Fr. 9. 50** und **6. 75** an.

## *Einzelne Hosen*

für Sonn- und Werktage
gefüttert und ungefüttert
in **Reinwolle, Halbwolle** und **Zwirn**
von **Fr. 10. 50, 6. 75** und **3. 20** an,
in **Eberhaut, Manchester** und **Halblein**
von **Fr. 3. 40, 6. 50** und **6. 80** an,
in **Englischleder, Ueberhosen**
von **Fr. 6. 30** und **3. —** an.

## Knaben-Hosen

entsprechend billiger.

## *Einzelne Gilets*

in **Wolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 5. —** und **2. 50** an.

## Veston-Joppen

in **Wolle, Halblein** und **Baumwolle**
von **Fr. 17. —, 11. —** und **4. 70** an.

## Schürzen

für **Küfer, Gärtner, Schreiner**
von **Fr. 2. 50, 1. 60, 1. 50** an,
**Maurer etc.**
von **— 90 Cts. —** an.

## Hemden, farbig, Sporthemden

in **Oxford** und **Halbwolle**
von **Fr. 2. 30** und **2. 70** an.

## Blousen u. Ueberhemden

**ganz blau, gestreift, grau**
von **Fr. 3. —, 2. 70** und **2. 60,**
**Bäcker-, Metzger-, Malerblousen.**
**Cravatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Badhosen, Gürtel etc.**
in großer Auswahl.

Mache das tit. Publikum speziell
**auf bedeutend herabgesetzte Preise**
sämtlicher Artikel und nur gute Qualitäten in allen Preislagen aufmerksam.

## Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau.** Zeughausstraße. **Aarau.**

**Zum Kaufe wird angetragen:**
Ein



## zweistöckiges Haus

mit **4 Jucharten** vom besten, mit Bäumen bepflanztem **Land**, an der Straße gelegen. Kaufsumme Fr. 15,000. — Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilt **Hediger-Haller.**
1973] **Liegenschafts- & Stellenvermittlungsbüreau in Reinach.**

# Gute Landweine

verkauft von **30 Cts.** an per Liter über die Gasse. Größere Quantums billiger.
1914] **A. Peter, Schmied, Kölliken.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Prozeß-Publikation.**

Nachdem **Schaffner, Julius**, von **Hausen**, auf die ihm öffentlich zur Kenntniß gebrachte Klage der **Klotter, Barbara**, von **Freiskelt**, die Antwort binnen der ihm anberaumten Frist nicht eingereicht hat, wird derselbe in eine Ordnungsbuße von Fr. 10. — verfällt.

Demselben wird eine neue Frist zur Klagebeantwortung festgesetzt bis zum 13. August 1894, nach deren fruchtlosem Ablauf die Akten dem Gericht zur Beurtheilung vorgelegt würden.

**Brugg**, 9. Juli 1894.
**Zuser**, Gerichtspräsident.

**Urteils-Publikation.**

In der Anzeigesache des **Gemeinderathes Brugg** gegen **Schwarz, Friedrich**, gew. Gefangenwärter, von **Brugg**, derzeit unbekannten Aufenthaltes, hat das Bezirksgericht in contumaciam erkennt:

Friedrich Schwarz wird zu einer zweijährigen Versetzung in die aargauische Zwangsarbeitsanstalt verurtheilt.

Dieses Urtheil wird dem Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit den Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, sofern nicht binnen 14 Tagen nach dem drittmaligen Erscheinen im Amtblatte ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

**Brugg**, 6. Juli 1891.
**Zuser**, Gerichtspräsident.
**Küstler**, Gerichtsschreiber.

**Urtheils-Publikation.**

In dem Ehescheidungsstreit der **Schaffner, Katharina** geb. Liechti, von **Effingen**, gegen **Schaffner, Jakob**, von **Effingen**, derzeit unbekannten Aufenthaltes, hat das Bezirksgericht in contumaciam erkennt:

1) Die Ehe der Litiganten ist gänzlich getrennt.
2) Der Beklagte ist schuldig der Klägerin das eingebrachte Frauengut im Betrage von Fr. 450. — herauszugeben.
3) Derselbe ist zur Bezahlung der sämmtlichen Prozeßkosten im Betrage von Fr 40. 70 verfällt.

Dieses Urtheil wird dem Beklagten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, sofern nicht binnen 14 Tagen nach dem drittmaligen Erscheinen im Amtsblatte ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

**Brugg**, 6. Juli 1894.
**Zuser**, Gerichtspräsident.
**Küstler**, Gerichtsschreiber.

Der

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann**, Apotheker in **Basel**, hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.
Preis Fr. 1. 25.

## Gust. Hoch & Co.

**Samenhandlung**
**Aarau**
empfehlen billigst:
**Virginia Pferdezahnmais**
**Sommer-** und **Winterwicken**
**Aechte Ulmer-Herdsträuben**
**Mohaer-Hirse**
**Senfsamen**
**Ackerpörgel.** [2008

Selbstgebrannte

## Trusen,

per Liter à Fr. 3. —
so lange Vorrath
2003] **J. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

**Zu verkaufen:**

## Eine Parthie Dachstroh,

auf Abbruch, bei
2004] **Jb. Basler-Schäli** in Kölliken.

Sämmtliche

## Stoffe,

**Material & Vorlagen,**
**vorgezeichnete Artikel**
für **Handarbeiten**
empfiehlt
Frau **M. Théodor-Hagnauer,**
1630] hintere Vorstadt, Aarau.

Frische Auswahl

## Trauer-Bouquets, Hüte,

zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Senthauser-Geßewisch**, Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der
1824] Schanz in Aarau.

# Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Buchs** bringt nächsten **Freitag den 20. dies**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gemeindewald „Berg"**, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

**50 Ster Laubholz, 3000 Laubholzwellen und 34 Ster tannenes Stockholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
**Buchs**, den 17. Juli 1894.
2010] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

Größte und schönste Auswahl
in



## Möbeln



und

## Bett-Waren

**jeder Art und in jeder Preislage,**
bei Garantie nur prima verarbeiteten Materials.
**Besondere Berücksichtigung bei Lieferung ganzer Aussteuern.**

## Bettfedern und Flaum

bis zu den feinsten Qualitäten.

Telephon. **L. Dressler,** zum hohen Haus, Rain, Aarau.

NB. Die Magazine sind Jedem zu jeder Zeit zur Besichtigung offen.



# Waldfest

**auf der „Böhler-Höhe", Kulm-Schöftland**
**Sonntag den 22. Juli 1894,**
veranstaltet auf mehrfachen Wunsch und verschönert durch **musikalische** und **gesangliche Vorträge** und **turnerische Produktionen.**
**Beginn: Nachmittags 2 Uhr.**

**Kulm**, den 17. Juli 1894.
2012] **Steiner** zum „Bären" und **Karrer-Nobs**, Café zur Post.

Circa 50 Dutzend farbige

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**
**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**
Zeughausstraße. [1379] Zeughausstraße.

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 Cts. | per ½ Kilo. |
| " " | " " 1. 20 | " " " " |
| " " | " " 1. 50 | " " " " |
| " " | " " 2. — | " " " " |
| **Halb weiß** | " " 2. 50 | " " " " |
| **Schön weiß** | " " 3. — | " " " " |
| **Schön weiß prima** | " " 3. 50 | " " " " |
| **Halb Flaum** | " " 4. 20 | " " " " |
| **Prima Flaum**, ganz federnfrei | " " 6. 40 | " " " " |

Achtungsvollst
262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**
**In Zofingen bleibt das Geschäft geschlossen.**

## Wegen Altersschwäche zu verkaufen:

In der größten Gemeinde des **obern Wynenthales** an der Landstraße ein



## zweistöckiges gemauertes Haus

mit **großer Scheunrung, laufendem Brunnen, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, nach Belieben bis auf 26 Juch, sowie sämmtliches **Inventar.** Antritt sofort oder auf Wunsch des Käufers.
Kauf und Anzahlung günstig.
Nähere Auskunft ertheilt **Hediger-Haller.**
1972] **Liegenschafts- & Stellenvermittlungsbüreau in Reinach.**

Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonnire auf die **Unterrichts-Zeitung für Bildungsbedürftige jeden Standes.** Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonnire auf die **Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilanwärter, Büreaugehülfen, Schreiber etc.** — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin. [1878

## Zu vermiethen:

Ein freundliches

## Logis

mit Wassereinrichtung, 3 Zimmern, 1 Estrichzimmer, Laube, Keller u. Garten. 1977] **Telephonstation Zofingen.**

## Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich derwalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter **Damen** (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land **zu verehelichen** wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken die

**Agentur „Union“,**
Postfach 125 Neumünster,
(2960) Zürich.

## 1000 Gewinne,

wovon 5 **Haupttreffer.**

**Ziehung den 16. August** der **Kirchenbau-Tombola Oberwil** b./Basel. Loose à 1 Fr. Für je 10 Fr. 11 Loose. Zu beziehen durch die **Administration der Sparzeitung L. Winiger, Luzern. Jahresabonnenten der Sparzeitung** erhalten für je 10 Fr. 12 Loose. Probenummern gratis. Agenten gesucht. (T 403 L)

## Aufforderung.

Wenn **Jakob Frey**, Schreiber, von **Densbüren**, seine Effekten innert acht Tagen nicht einlöst, wird darüber verfügt.

1982] **Friedrich Wehrli** in **Zürich.**

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau**, „*Oberer Rain*“, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch.** Klavierstimmer
1732] in Aarau, „*Oberer Rain*“.

Halte mein st meinen bisher ar erkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**
**Preis Fr. 112.** — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
**Es empfiehlt sich bestens**
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Küttigerstraße.**

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen
1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80.
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1 80.
**J. Frunhofer-Meyer,** Cigarrfabrikant,
481] Zollrain, Aarau.

Sämmtliche

## Kinderartikel,

als:

| | |
|---|---|
| **Kinderhütchen** | **Wickeltücher** |
| **Taufhäubchen** | **Tragkleidchen** |
| **Kleidchen** | **Strümpfchen** |
| **Unterröckchen** | **Schühlein** |
| **Jäckchen** | **Nabeltüchen** |
| **Höschen** | **Wagendecken** |

in schöner, großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Frau **Théodor-Hagnauer,**
1666] hintere Vorstadt, Aarau.

## J. Vonwiller,

**Aarau Graben Nr. 207,**
empfiehlt bestens die

## Muster-Kollektionen

von

**HH. Ad. Grieder & Cie. in Zürich,**
sämmtliche Genre **Seidenstoffe** enthaltend.

## Mütter,

die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurern Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Bernealpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**
Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

## Schuhwaren

für **Männer, Knaben, Frauen, Töchter und Kinder**
in grober und feiner Qualität zu sehr billigen Preisen.

## Confektion:

**Ganze Anzüge für Männer und Knaben,**
sowie **einzelne Paletots, Hosen, Gilets, Hemden, Blousen etc.** in jeder Preislage.

## Tuchwaren:

**Gutluch, Halblein, Zwirn, Eberhaut, Manchester, Cotonne, Cretonne, Baumwolltuch, Kölsch, Hemden, Cotonne, Frauenzimmerstoffe,**
außerordentlich preiswürdig.

Ferner:

**Corsets, Schürzen, Strümpfe, Socken, Nastücher, Vigogne, Baumwollgarne, Handkoffern etc.**

Empfehle mich angelegentlichst!

**J. Schneeberger-Salvi** zur ital. Warenhalle,
1881] **Aarau.** Rathausgasse 3. **Aarau.**

## Zu vermiethen:

## Eine schöne, helle Wohnung,

mit 4 **Zimmern, Küche, Keller,** großem **Holzplatz** und **Wasserversorgung.**

Auf Wunsch wäre sofort ein **schönes Lokal** einzurichten für einen **Laden** für irgend welchen Artikel, oder eine **Werkstatt,** an gangbarster Straße gelegen.

Zins billig.

Nähere Auskunft ertheilt **Hediger-Heller,**
1974] **Liegenschafts- & Stellenvermittlungsbüreau** in **Reinach.**

**MAGGI's** **Suppen-Rollen**
sind frisch eingetroffen bei
2000] Wwe. **Gebr. Dürr,** Handlung, **Aarau.**

## Anzeige und Empfehlung.

Mache der geehrten Einwohnerschaft von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich nunmehr im **Hause** des Herrn **Jakob Kyburz-Merz** dahier als

**Schuhmacher**

niedergelassen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich um fernerhin um geneigten Zuspruch

**Kulm,** 2 Juli 1894. Hochachtend empfiehlt sich
1938] **Gottl. Leutwyler,** Schuhmacher.

## Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seiner werthen Kundschaft von Kulm und Umgebung

**garantirt reine Weine**

von **40 Cts.** an per Liter, in gesetzlichem Quantum.
1890] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

## Kostplatz gesucht

für eine noch arbeitsfähige **Manns-Person.**

Anmeldungen nimmt **Feuerberger,** Armenpfleger dahier entgegen.

**Wittwyl,** den 12. Juli 1894
2005] **Der Gemeinderath.**

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Teint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

**Lilienmilch-Seife**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. Zürich à Stück 75 Cts. Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Wer mit Erfolg

**inserieren will,** der wende sich, weil in seinem eigenen Interesse liegend, an die

## Annoncen-Expedition Luzerner Tagblatt Luzern.

**Verrechnung der Original-Zeilenpreise. Bei den umfangreichsten Aufträgen nur ein Manuskript erforderlich.**

Bei größeren Aufträgen angemessener **Rabatt.**

**Mit Kosten-Voranschlägen stets gerne zu Diensten.**

**Prompte und diskrete Bedienung.**

**Vermittlung von Inseraten und Reklamen in sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes.**

## Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

**J. Werffeli,** Maler, **Turbenthal**
114] (Kts Zürich)

## Mädchen- & Knabenhüte

und

## Band-Resten

zu herabgesetzten Preisen.
Frau **Sennhauser-Goßweich,** Modistin,
Rain Nr 848 neben der Schanz
1966] in Aarau

## Kochherde,

2-scherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.

## Ochsen- & Rindsköpfe

ganz und halb, billig, bei
161] **A. Gemper,** Metzger, **Aarau.**

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbranntwein

Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud.)

## Gränichen!

## Brennspritt

verkauft billigst
1866] **Suter,** Wirt, **Forstadt.**

## Gute Phosphor-Zündhölzchen,

große, runde und kleine 10er-Schachteln zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
**O. Bertschinger-Wild**
1482] in Aarau.

**Zu verkaufen:**

Bei Unterzeichnetem ein guter, starker **Wagen,** sowie eine schwere, gute **Milchkuh** u. ein **Rind.**
**Adolf Glaser-Fehr**
1971] in **Fenkwyl.**

## Zwei Trettnähmaschinen

(System Singer),
neuester Construk., an Tisch und Kasten **leicht beschädigt,** werden sehr billig verkauft bei [1931
**Walter Schmuziger,**
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

**Ia. Kölner-Leim** per Ko. Fr. 1. 55
**Façon Kölner-Leim** „ „ „ 1. 30
**Leder-Leim** „ „ „ 1. 05
Bei Originalkörben mit 10% Rabatt.

**Schellack, arab. Gummi, Vitriol, Fackeln 2c.**

empfehlen
**Schmuziger & Co.** in **Aarau,**
1788] Kunststraße Nr. 834.

## Für Schuhmacher!

**Gesucht**

**für sofort** zwei tüchtige, solide **Zwicker** auf beständige Arbeit.

Offerten unter Chiffre M 3158 Y an (M3158Y) **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Ein guter

## Lehrmürster

findet sofort Anstellung bei
2013] **Rud. Frech,** Ziegler, **Niederhallwyl.**

**Gesucht:**

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht,** der melken kann, zu Rindvieh.

Zu erfragen bei der Expedition. [2011

**Für Bäcker!**

Ein junger, solider, aus der Lehre entlassener **Bäckergehilfe** findet sofort Platz in der
1931] **Bäckerei Pfäffikon** bei **Reinach.**

**Gesucht.**

Ein junger, tüchtiger **Schuhmacher-Geselle** findet dauernde Beschäftigung bei **Jak. Hunziker,** Schuhmachermeister
2002] in **Hottwyl.**

**Knecht-Gesuch.**

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Jahresstelle.
2001] **„Sonne“** in **Windisch.**

**Gesucht:**

## Ein tüchtiger Arbeiter

von **Jb. Pfiswyler,** Schneidermeister
2007] in **Wittwyl.**

**Gesucht:**

Ein tüchtiger, ordnungsliebender, solider

## Knecht,

der ein kleineres Gewerbe selbstständig leiten kann. Gute Zeugnisse erforderlich.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2009

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein starker gutgeschulter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schreinerprofession** gründlich erlernen bei
1975] **Jakob Ernst,** Schreiner, **Holziken.**

## Ein Knecht

findet Platz bei
**Arnold Schuler** in **Füniken**
1970] bei Schönenwerd.

**Gesucht.**

Ein kräftiger **Jüngling** von 16 bis 18 Jahren könnte in die **Lehre** treten bei
**G. Finckli,** Kaminfeger u. Dachdecker,
1959] **Schöftland.**

## Ein solider Knecht

kann sofort eintreten zu Pferden bei
1979] **Jb. Feder** auf **Strohegg-Wildegg.**

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [M3852

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 14. Juli 1894.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50 per Becken 20 bis 25 Cts. Nuken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 8 — 10 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts.

№ 58. 1894.

Aarau, Samstag, 21. Juli

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Das schönste Denkmal

hat sich der Patriot Heinrich Zschokke mit seinem öffentlichen Wirken als Volksschriftsteller und Zeitungsschreiber gesetzt. Die Merkmale des Zerfalles an einer Gesellschaft erkennend, die selber nicht wusste, wie morsch ihr Gebälke schon war, trat er mit seiner kräftigen Feder in den Dienst der neuen von Westen her in unsere Thäler dringenden Ideen und ward, gefestigt im Wissen wie im Glauben an die Zukunft, ein führender Geist, in mannigfach wechselnder Stellung demselben Ziel entgegensteuernd. Sein „Schweizerbote“, das erste volkstümliche Blatt in der Schweiz, war ein Lichtlein, welches den Machthabern arg die Augen beizte und mächtig dazu half, dass das aristokratische Regiment der Restauration zertrümmert wurde. Die Besten seines Lagers zeichneten ihn durch ihre Freundschaft, die Ritter der Vergangenheit durch ihren Haß aus und ihre giftigen Anklagen gegen den „fremden Abenteurer“ mit „zweideutigem politischem Charakter“ fanden ihr Echo selbst noch in Wolfgang Menzels Erinnerungen. Denn wenn dem Streiter reiche Kränze wurden, so fehlte es an bittern Tropfen nicht. Aus alt Fry Rhätien hatte Zschokke während der Wirren fliehen müssen, sein Bild ward an den Galgen geheftet, ein Preis auf seinen Kopf gesetzt. Nach 1815 denunzierte ihn der reaktionäre Oberpriester Haller als einen der schlimmsten Revolutionäre, die französischen Legitimisten zeterten wieder ihn; er wurde gewarnt, sich nicht nach Deutschland hinüber zu wagen. Gegen seinen „Schweizerboten“ reckte die Zensur ihre Fänge aus, man drohte ihn mit Gefängnis, die Regenten von Bern, Luzern und Freiburg sperrten temporär ihm ihre „Reiche“ und eine trübe Flut von Gemeinheiten und Hohn ergoß sich noch über den Greis. Selber die „Wägsten und Besten“ des Aargaus ließen es ihn fühlen, daß er mit fremdem Wasser getauft, kein Eingeborner sei; die Gewerbeschule, durch seinen Impuls entstanden und der Lehrerverein, den er geschaffen, waren Institutionen, die man in offiziellen Regionen scheel ansah.

Der Umschwung von 1830 brachte Zschokke Genugthuung. Ein Jahr zuvor — im Schoße der helvetischen Gesellschaft — entwarf er in Meisterzügen ein Bild der gewordenen Gegensätze, daran sein eigenes Bekenntnis knüpfend:

„Weitaus die Mehrzahl der Nation hat in Gang und Streben offenbar verschiedene Richtung vom Gang und Streben des Mehrteils der kantonalen Regierungen genommen. Während die letztern, vermöge ihrer pflichtmäßigen Stellung und ihrem örtlichen Bekenntnisse, sowie zur Bewahrung der Selbstherrlichkeit innerhalb ihrer Marksteine wie gleichnamige Pole sich abstoßen und trennen, dringt dagegen im Volk die Sehnsucht nach Einigung aller Kräfte stärker vor. Während die Staatsführer freieren Spielraum ihrer Gewalt wünschen, verabscheut das Volk Willkür und fordert feste Normen. Jene äußern unverholen ihre Scheu vor Preßfreiheit und vor allgemeiner Belehrung über Vaterlandsdinge; das Volk aber verlangt Oeffentlichkeit und Aufklärung. Jene wünschen Gehorsam in schweigendem Vertrauen; das Volk will vertrauen, aber mit unverbundenen Augen. Es hat sich aus dem Pergament der Mediationsakte einen Maßstab für künftige Entwicklung geschnitten. Umsonst ist seit fünfzehn Jahren nun jeder Versuch gewagt worden, in jene gute alte Zeit zurückzusteuern, deren Ergebnis der Untergang der alten Eidgenossenschaft gewesen. Der gesunde Menschenverstand hat schon zu sehr die Oberhand gewonnen; des Lichtes der Erfahrungen und der Erkenntnisse ist dem Geiste des Volkes schon zu viel geworden und die Untrennbarkeit der Eidgenossenschaft steht unausrottbar in der Nation, wenn sie auch in den Tagsatzungen verschwinden könnte.“

Und die Folgen der Zersplitterung in vierundzwanzig Einzelstäätchen schildernd, sagt er weiter:

„Das politische Auseinanderfallen, Sichvereinzeln und Unsichzusammenschrumpfen unserer kleinen Gemeinwesen greift feindselig in das edlere Leben der Nation ein und droht allmälich die Fortschritte des nationalen Geistes zu schwächen, der allein noch ein ruhmvolles und unabhängiges Dasein der Schweiz sichern wird. Erlischt im Körper der Eidgenossenschaft das Wesen, die Seele des Eidgenossentums, so geht der Gemeingeist verkrüppelt in die Anmaßungen des Kantonsgeistes, in die Thorheiten des Stadt- und Dorfstolzes, in die Selbstsucht des Familienhochmuts über. Dann zerbröckelt das hehre Vaterland in einen Haufen kleiner, wunderlicher Vaterländer, und dem Schweizer wird schon unheimlich in der Schweiz wie in der Fremde, sobald er den Grenzpfahl seines Kantons hinter sich sieht. Dann aber setzt sich, nur im Verhältnis verjüngten Maßstabes, auch wieder in einzelnen Kantonen der heimliche Kampf der Privatvorteile gegen das gemeine Wohl, gegen die Freiheit fort. Dann sucht man sich lieber Anhänger als selbständige Patrioten. Demütige Klienten in Gemeindeversammlungen, großen Räten und Landsgemeinden haben dann nur noch Augen, um zu unterscheiden, ob der Herr und Patron spricht, aber nicht Ohren, zu unterscheiden, was gesprochen wird. Dann wird allmälich die Sache des Volkes des kleinen Staates zur Privatsache der Verwalter desselben und aus dem faulen Sumpf einer gesamten öffentlichen Meinung steigt das Ungeheuer des Nepotismus (der Vetterwirtschaft), welcher, spielend mit Eidesformeln, die Würdigsten zum Regieren in Bettern und Söhnen der Regierenden findet; jenes Monstrum stolzen Eigenwillens, welcher das Schwert der Gerechtigkeit zur Art der Staatspolizei umschmiedet, sobald man die Schranken der Verfassung durchzubrechen Lust fühlt. Dann streckt sich die heilige Scheu der Staatsdiener vor dem Rechtsbewußtsein ihrer Mitbürger zum landesherrlichen Trotze auf und der edle Stolz eines unabhängigen Staates gegen Zumutungen des Auslandes krümmt sich zur schmeichlerischen Feigheit zusammen ...“

Von der Tagsatzung entwarf er folgendes drastische Bild: „Ein noch traurigeres Schauspiel gaben alljährlich die Tagsatzungen. Dort vernahm man von rührender, freundeidgenössischer Eintracht bei diplomatischen Gastmählern, aber auch von ewigem Hader und Zwiespalt in amtlichen Sitzungen; von unvereinbaren Instruktionen, von starrsinnigen Rechtsverwahrungen, von Sperren, Konkordaten, Retorsionen und Gaunerhändeln; von Unterdrückung der Publizität und grausamer Preisgabe der Heimatlosen oder von Unentstrickbarkeit des verworrenen Zollwesens. Also kehrte der Geist des längst abgeschiedenen achtzehnten Jahrhunderts gespensterhaft noch einmal in die Ratsstuben der wiedergeborenen Aristokratie zurück, während draußen schon die helle Sonne des neunzehnten Jahrhunderts leuchtete.“ —

Aus jeder dieser Zeilen spricht der Patriot, die Treue und Liebe zum einigen starken Vaterlande. Möge man dieses Bildes angesichts des Beutezuges eingedenk sein. Es war Heinrich Zschokke noch vergönnt, Früchte seines ausgestreuten Samens zu sehen. Die Morgenröte des neuen Bundes umstrahlte noch sein Haupt, bevor er es zum Sterben neigte. Möge sie einen langen schönen Tag verkündet haben!

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Ausweisung. Der Bundesrat hat den in Neuenburg verhafteten schriftenlosen Anarchisten Reano aus Turin, der bereits 1892 aus Frankreich ausgewiesen wurde und seitdem in der französischen Schweiz bei einigen Anarchistengruppen eine leitende Stellung inne hatte, aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ausgewiesen.

— **Eidg. Polytechnikum.** Professor L. Tetmajer hat den Ruf an die technische Hochschule in München Folge gegeben. In den Kreisen seiner Berufsgenossen hat er sich eines großen Ansehens erfreut und man wird ihn in Zürich nur ungern ziehen lassen.

— **Schweizer Schützen im Auslande.** Bei dem großen internationalen Schießen auf dem Grand-Champ in Lyon haben die Schweizerschützen unsere Schützenehre wieder rühmlichst gerettet. Im Scheibe „Grand Prix de Lyon“ hat den ersten Preis Ariste Robert aus Chaux-de-fonds, den zweiten Heinrich Gugolz in Zürich. Diese beiden Schützen schießen immer stehend. In Kategorie 9 hat den ersten Preis Hans Weber in Genf, den dritten Heinrich in Genf.

— **Nordostbahn.** Dem „Winterthurer Landb.“ wird geschrieben: „Peinliches Aufsehen erregt, daß einer der nicht wieder gewählten Direktoren, und zwar derjenige, von dem man es am wenigsten erwarten durfte, Schritte gethan hat, um von Herrn Guyer-Zeller wieder in Gnaden gezogen zu werden. Im Unglück zeigt sich erst die Mannesgröße.“

— **Viehverkehr.** Ganz ungewöhnliche Dimensionen hat in den letzten Monaten der Transport von Schlachtvieh über die Gotthardbahn angenommen. Es sind im Monat Juni allein 11,740 Stück auf diesem Wege aus Italien nach der Schweiz gelangt, im Monat Mai waren es sogar 14,470 Stück, in den vier Monaten März bis Juni zusammen 50,000 Stück; im Vorjahr führte uns die Gotthardbahn in der gleichen Zeit nur 14,000 Stück zu.

Am besten spürt diese Verschiebung in der Fleischversorgung der Schweiz der Konsument. Italien liefert in unsere Schlachthäuser zum Teil sehr geringe Ware, und die Qualität des italienischen Fleisches steht überhaupt unter derjenigen des einheimischen Viehes. Der Umstand wird von Konsumenten, und namentlich der Fremdenindustrie, um so mehr empfunden, als der Preis ein außergewöhnlich hoher ist. Wahrscheinlich noch für längere Zeit wird eine Besserung in unserer Fleischversorgung nicht zu erwarten sein.

— **Viehverkehr.** Der Viehmarkt in Aarau vom 18. Juli war ziemlich gut, wohl mit 800 Stück Groß- und Kleinvieh befahren. Der Handel gieng lebhaft und die Preise waren hoch. Am lebhaftesten war der Handel auf dem stark befahrenen Schweinemarkt. Säulein von der Größe einer Katze galten 30—40 Fr. Die aufgeführten Tiere fanden trotzdem reißenden Absatz. Gegenüber dem Markt in Brugg machte sich bereits der reichere Grauswuchs bemerkbar.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 18. Juli. Der Regierungsrat erläßt eine Verordnung zu der am 4. November nächsthin stattfindenden Volksabstimmung über das Initiativbegehren betr. die Abgabe eines Teiles der Zolleinnahmen an die Kantone.

Die von der Staatswirtschaftsdirektion ausgearbeitete Botschaft über die Beschwerden der Gemeinden Beinwyl, Werd und Lieli wegen der ihnen aufgegebenen Anschaffung von Feuerspritzen wird zur Vorlage an den Großen Rat genehmigt.

Die Gemeinde Bremgarten erhält an die Anschaffung einer Fahrsaugspritze und einen Schlauchwagens einen Staatsbeitrag von 25 % der Anschaffungskosten.

Vom schweiz. Eisenbahndepartement zur Vernehmlassung über das von der Nordostbahn vorgelegte Projekt eines Fußgängerdurchlasses beim Bahnübergang in der Gais zu Aarau eingeladen, hatte der Regierungsrat sich vor einiger Zeit dahin ausgesprochen, daß die Staatsbehörde sich mit einer derart ungenügenden Lösung der wichtigen Verkehrsfrage nicht begünstigen könne, sodern die Unterführung der ganzen Straße verlangen müsse. Zugleich wurde dem Departement ein bezügliches von der Baudirektion ausgearbeitetes Projekt vorgelegt.

Der Gemeinderat von Aarau, dem von diesem neuen Projekt ebenfalls Kenntnis gegeben worden war, teilt nun nachträglich mit, daß auch er demselben zustimme, daß er aber sehr die baldige Verwirklichung desselaen wünsche. Der Regierungsrat hält auch seinerseits dafür, daß die Beseitigung der bestehenden Verkehrshindernisse beim Bahnübergang in der Gais mit aller Beförderung zu geschehen habe, und es wird deshalb das Eisenbahndepartement neuerdings um eine rasche Erledigung dieser Angelegenheit ersucht mit dem Beifügen, daß nun auch der Gemeinderat von Aarau sich für das neue Projekt einer gänzlichen Unterführung der Straße ausgesprochen habe. —

— **Ein schönes Sündenregister.** „Freischütz“ und „Luz. Tagbl.“ sticken dem „Zofinger Tagbl.“ am Zeug, weil es anläßlich der Ermordung Carnots bemerkte, es sei dießmal nicht ein Meuchelmörder in der Kutte gewesen. „Hervor mit solchen Mördern — aber in historischer Wahrheit!“ so rufen sie mit dem tiefsten Brusttone der beleidigten Unschuld.

Es wird ihnen nun von einem Einsender genannten Blattes aufgewartet, der sich auf die Geschichte versteht. Zum Voraus bemerkt er, daß er den intellektuellen Urheber eines Mordes für nicht besser hält, als den Berüber.

Im Jahre 1589, am 1. August, erstach der Dominikanermönch Jakob Clement den König Heinrich III. von Navarra. Mit der Linken überreichte er dem König einen Brief und mit der Rechten stieß er ihm den Dolch bis ans Heft in die Brust, gerade wie Caserio.

Am 14. Mai 1610 starb der gute König Heinrich IV. durch den Dolch des ehemaligen Barfüßermönchs Ravaillac. Der Wagen des Königs wurde in der rue de la forronnerie durch Fuhrwerke aufgehalten. Während die Bedienten sich anschickten, Platz zu machen, sprang Ravaillac auf den Wagentritt und erstach den König, gerade wie Caserio.

Im Jahre 1605 wurde eine Anzahl Fanatiker von den Jesuiten aufgehetzt, den König Jakob I. von England samt den königlichen Prinzen und dem Parlament in die Luft zu sprengen. Der Anschlag wurde jedoch verraten und die Verbrecher in der Kutte bestraft. Dieser jesuitische Massenmordversuch ist geschichtlich bekannt unter der Benennung: die Pulververschwörung.

Und dann die Bartholomäusnacht oder die Pariser Bluthochzeit, diese entsetzliche Freveltat, womit der Fanatismus die Geschichte Frankreichs und der Menschheit befleckte! In der Nacht vom 24. auf den 25. August 1572 wurden auf geheimen Befehl des von den Kuttenmännern inspirierten elenden Königs Karl IX. von Frankreich in der Stadt Paris allein 60,000 Reformierte in ihren Betten auf die entsetzlichste Weise umgebracht. Das Ganze und die Einzelheiten dieser Schauertragödien gehören der Geschichte an. Es wurde zum Gedächtnis des über die Hetzerei errungenen meuchelmörderischen Sieges eine jährliche Feier angeordnet und der Papst Gregor XIII. hielt in unmenschlichem Frohlocken in der Peterskirche ein feierliches Te deum ab und schlug Denkmünzen zur Verherrlichung des gelungenen Meuchelmordes. —

„Und trotz diesen und anderen, von Clios ehernem Griffel in die Annalen der Geschichte eingegrabenen blutigen Thatsachen, wagen es die Herren vom „Freischütz“ und „Luzerner Volksbl.“, zu behaupten, unter der Geistlichkeit habe es nie Meuchelmörder gegeben.“

— **Aus dem Sängerleben.** „Verschiedene Wege führen nach Rom.“ Das Temperament des Direktors zeigt sich beim Dirigieren. So sind dem Berichterstatter der „Schw. Fr. Pr.“ über den Sängertag in Baden zwei Typen aufgefallen. Vor einem gemischten Chor stand ein langer hagerer Mann im schwarzen Trauergewand. Väterlich winkte er von rechts und links die Schönen heran, zierlich markierte er drei Schläge voraus und der Chor setzte ein, wie am Schnürchen. Die beiden Vorderarme waren in halbe Brusthöhe erhoben und nur mit beiden Händen begleitete er elegant die Evolutionen seiner Sängerschaar. Man hätte ebenso bequem einen Automaten vor den Chor stellen können. Ein anderer hantierte mit beiden hocherhobenen Armen. Seine Schläge hätten, wären sie nicht glücklicherweise in die Luft gegangen, Schädelbrüche oder doch mindestens Gehirnerschütterungen zur Folge haben können. Und doch haben die Chöre beider Direktoren recht wacker gesungen, als Zeichen, daß verschiedene Wege nach Rom führen.

— **Aarau.** In seiner Erinnerung an die Zschokke-Feier macht Prof. und Redaktor St. Born in Basel der Stadt Aarau folgendes Kompliment:

„Für denjenigen, der bisher an der Metropole des kleinen Kulturstaates flüchtig auf der Eisenbahn vorübergefahren, war es ein besonderer Genuß, hier eine der saubersten und freundlichsten Städte unseres Kontinents in leuchtendem Festschmucke kennen zu lernen. Wenn es jemals eine Preisbewerbung in der Reinlichkeit und Anmut menschlicher Wohnstätten geben sollte, so dürfte Aarau sich un-

geschenk melden; es wäre bei unbefangenen Richtern des Erfolges sicher. So wie die ersten Schritte in ein fremdes Haus die Natur der Hausfrau verraten, so werden wir beim Eintritt in eine uns fremde Stadt sogleich über den Charakter ihrer Verwaltung aufgeklärt. Aarau ist gut besorgt."

Den „Zschokkeabend" beschreibt er also: „Die Blumenhalde war uns aus der Lebensgeschichte Zschokkes dem Namen nach bekannt, sie hat uns alles gehalten, was wir uns von diesem Heim eines hervorragenden Mannes versprochen hatten; ein anspruchsloses und doch in schönen Linien sich darstellendes, geräumiges Wohnhaus, mit schönem Ausblick auf Berg und Thal und den dem Rhein zueilenden Fluß; das Ganze von einem Kranze duftiger Blumen und satten Wiesen- und Waldesgrüns umgeben. Die freudigen Blicke, der herzliche Willkomm der Wirte, wie ihrer zahlreichen nächsten und entferntern Familienglieder, der ungezwungene Ton so vieler durch Gemüts- und Weltbildung sich auszeichnenden Menschen, der gute, prätentionslose Geschmack, der in der unbedeutendsten Anordnung sich kundgab, das nicht genug zu verdankende Erscheinen einer ganzen Anzahl der hübschesten Mädchen der Stadt, welche bei dieser feierlichen Gelegenheit das Erscheinen banaler, befrackter Kellner verhindern wollten, das Mahl unter freiem Himmel, dessen Sternengestimmer sehr bald von der elektrischen Beleuchtung überglänzt wurde, die rednerische, nicht pathetische, sondern zu Herzen gehende Begrüßung des Sohnes 'des großen Mannes, zu dessen Andenken wir versammelt waren, der treffliche Gesang des Männerchors des Cäcilienvereins — was könnten wir nicht noch alles anführen? — alles versetzte uns in jene traulich, warme Stimmung, wie sie uns in jungen Jahren so oft beim Lesen einer heiteren Novelle des Papa Zschokke gewann. Es war ein herrlicher Abend."

Auch das Jugendfest hat auf den geistvollen Herrn einen guten Eindruck gemacht. Er schreibt:

„Die Enthüllung des Zschokke-Denkmals war taktvoll mit dem Jugendfest, dem sogenannten „Maienzug" verbunden worden, und so bildeten die geschmückten Zöglinge aller öffentlichen Schulen, die in langen Kolonnen aufmarschiert waren, den fröhlichen Rahmen zu der schönen Feierlichkeit. An den Erwachsenen war uns ein gewisser gemessener Ton aufgefallen. Der Frohsinn leuchtete wohl aus den Augen, doch gehen hier die Menschen, so wollte es uns scheinen, nicht leicht aus sich heraus. Ob die Zucht der militärischen Schule, die in Aarau einen so wichtigen Platz einnimmt, die Leute fester in Schranken und Banden hält, als an anderen Orten — wer will es sagen? Diese militärische Schule übt jedenfalls einen entschieden günstigen Einfluß auf die gesamte Erscheinung der Kadetten. Ihrer Pflicht bewußtere, schmuckere junge Krieger haben wir noch nirgends in unserem Lande gesehen. Es war eine Freude, sie bei ihrem Vorbeimarsch zu betrachten, tadellose Haltung, gesunde, kräftige, intelligente Jungen. Die zwei Unteroffiziere, welche während der langen Feier bis zur Enthüllung des Denkmals regungslos, doch ohne das geringste Zeichen von Ermüdung, vorn an demselben standen, erregten unsere große Bewunderung."

Ueber das Denkmal Heinrich Zschokkes sagt der Kunstkritiker:

„Lanz hat die Inschrift „Dem Schriftsteller, Staatsmann, Volksfreund" ernst genommen und die drei Grundelemente des Zschokke'schen Charakters im Antlitz des gefeierten Mannes vorzüglich zum Ausdruck gebracht. Schöpferische Phantasie, Macht des Geistes und eine herzliche Menschenliebe prägen sich in diesen tiefen klaren, warmen Blicken aus. Und das geistvolle Antlitz ist dabei beherrscht von dem Gesamtakkord, der Zschokkes männliche Entschlossenheit und Willensstärke, der zugleich die Selbstzucht betont, welche die Grundlage aller Wirkung auf die andern ist. Die Integrität des Charakters, die Furchtlosigkeit des Staatsmannes spricht wesentlich aus der festen Haltung, welche der Künstler der kräftigen Gestalt gegeben. Und wir können nur billigen, daß er dabei sich des konventionellen Mantels bediente. Unsere Tracht, wie sie seit Anfang dieses Jahrhunderts herrschend geworden, eignet sich nun einmal nicht zu plastischer Darstellung; sie ist zu nüchtern, zu einförmig. Indem der Künstler den Mantel von der linken Schulter abgleiten ließ und dem einen Arm die freie Bewegung wahrte, gelang es ihm, durch einfachen, ungesuchten Faltenwurf dem Standbild jene harmonischen Linien zu geben, die wir von einem plastischen Werk fordern..."

— **Brugg.** Die landwirtschaftliche Genossenschaft des Bezirks machte im Jahre 1893 sehr gute Geschäfte. Der Saldo der Jahresrechnung soll zu 40% in den Reservefond gelegt werden, zu 60% an die Bezüger rückvergütet werden. Die Mitgliederzahl hat 200 überschritten.

Der Versammlung vom letzten Sonntag in Brugg hat die Einführung des Konsumgeschäftes nicht beliebt, dagegen hat sie beschlossen, es sei der Verkehr mit rein landw. Bedarfsartikeln möglichst auszudehnen und dem Verkauf von Produkten größere Aufmerksamkeit zu schenken, vorab der genossenschaftliche Verkauf von Wein und Kartoffeln an die Hand zu nehmen.

— **Frickthal.** Flotte Tranchen. Letzte Woche wurde auf dem Salmenfang „Hügen" bei Laufenburg ein Salm von seltener Größe gefangen. Derselbe hat eine Länge von 1 Meter und 40 Centimeter und wog beinahe 50 Pfund.

— In Wyl bei Laufenburg starb am 19. Juli im Alter von 75 Jahren Herr J. G. Leber, Postablagehalter. Der Verstorbene, ein Stiller im Lande, hat je und je der freisinnigen Sache seine Sympathie zugewendet. Im politischen Leben trat er zwar nicht stark hervor, doch galt sein Wort gerade darum etwas in der Gemeinde. Dem Freunde unseres Hauses unser herzlichstes letztes Lebewohl!

— **Freiamt.** Im Oberfreiamt stieß letzten Samstag nachts ein Unmensch seine Frau, welche über 30,000 Fr. Vermögen besitzt, jedoch mit ihren geistigen Vorzügen etwas zurück steht, derart die Kellertriege hinunter, daß sie zwei Rippen brach und in bewußtlosem Zustande davon getragen werden mußte. — Der möcht' wahrscheinlich am liebsten erben.

— **Kulm.** Der Armenerziehungsverein des Bezirks Kulm hat folgenden Beschluß gefaßt: Es ist vom 1. Juli 1894 ab jedem neu eintretenden Pflegling ein Kassa-Büchlein mit einer Einlage aus der Vereinskasse von Fr. 5 — anzulegen. Das Büchlein lautet auf den Namen des Pfleglings und wird ihm in die Hand gegeben, trägt aber den Vormerk, daß Rückbezüge nur mit schriftlicher Einwilligung des Vereinspräsidenten gemacht werden können. Bei Ableben des Zöglings oder wenn derselbe die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt, behält sich der Verein das Recht vor, seine Einlage wieder an sich zu nehmen. Der Vorstand führt die Aufsicht über die Kassa-Büchlein bis zum Austritt des Pfleglings aus der Obsorge des Vereins eventuell bis zu dessen Volljährigkeit.

Der Vorstand wurde zu diesem Antrage bewogen durch das Beispiel des A.-E.-V. im Bezirk Brugg, der die Einrichtung dieser Kassabüchlein seit Jahren hat und erfreuliche Erfahrungen damit macht. Er sieht darin eine praktische Anweisung zur Sparsamkeit.

— **Schöftland.** (Korresp.) Die Waldfeste, wie sie in jüngster Zeit da und dort veranstaltet worden sind, haben sich schnell die Gunst des Publikums erobert. Und in der That verdienen sie auch den Vorzug vor vielen andern festlichen Anlässen, schon aus dem Grunde, weil sie so eigentlich der Familie gewidmet sind. Dank daher unsern Freunden hüben und drüben am Böhler, welche — wie aus dem Inseraten-Teil Ihrer Mittwochsnummer ersichtlich — ein solches Waldfestchen auch für unsere Gegend arrangiert haben. Neben geistigen Genüssen aller Art, die im dunklen Tann, unser warten, werden auch die leiblichen Bedürfnisse nicht vergessen und die hier rühmlichst bekannte Festwirtschaft bietet zum voraus alle Gewähr für eine richtige Durchführung ihrer Aufgabe. Macht's Wetter nicht noch etwa einen Strich durch die Rechnung, so wirds schön werden.

## Kantone.

**Basel.** Die tiefsinnigen Schwaben. Für den Missionsdienst haben sich dieses Jahr 78 Petenten angemeldet; hievon wurden 21 angenommen. Diese 21 verteilen sich wie folgt: 13 Württemberger, 2 Hannoveraner, 2 Preußen, 1 Elsäßer, 1 Badenser, 1 Holsteiner und 1 Schweizer.

**Bern.** Eine wackere Schützenfestrede in Bersen. Am bernischen Kantonalschützenfest in Thun ließ sich der weitbekannte Gletscherpfarrer Strasser in Grindelwald u. A. also vernehmen:

Ja d' Thuner, die hei meh Verstand
Weder mume für zwen Fränkli.
Die sitze-n i d'r Schwyzerschuel
Am vorderiste Bänkli.
Zwen Fränkli sy-ne schöni Sach!
I möcht se Mängem gönne.
Doch d' Thuner hälfe nid, d'm Bund
D' Chnöpf-ab de Hose trönne.
Steit nid d' Helvetia graduuf
Uf däne Silberbatze?
Nei, nadsit nei, die schryßt nid um
D'r Mutz mit syne Tatze!
So säge d' Thuner, u hei recht:
Geng fester müeße mer wäbe
A-n alline Orte d's rot-wyß Tuech —
Drum sölle d' Thuner läbe.
Ja, d' Thuner und alli im ganze Land
Mit guetem Mueth u Glaube.
Ja, Alli, wo sich schäme thüe,
D'r Muetter zwen Fränkli z'raube!

— Saubere Wahlpraktik. Der „Demokrate" behauptet: In Pleigne kam ein junger Mann ins Abstimmungslokal und sagte ganz laut zu einem der konservativen Heerführer: „Hier, nehmt Eure 7 Fr. 50 zurück, ich will sie nicht, ich stimme mit den Liberalen!" Der Angeredete nahm ruhig das Geld in Empfang, zählte es und steckte es ein.

— Der Bieler Milchkrieg ist unerwartet schnell beendigt worden, wohl infolge Uneinigkeit der Küher. Die Milch ist jetzt durchweg zu 18 Cts. per Liter erhältlich.

**Freiburg.** „Schneidig". Ein Velocipedist von Romont fuhr am 4. Juli von dort nach Biege im Wallis, stieg am andern Tag über die Furka, um im Gasthof zum Tiefenglescher in Ulrt zu übernachten. Am dritten Tag kam er nach Luzern und am 7. Juli war er wieder in Romont. Die durchfahrene Strecke beträgt 500 Kilometer.

**Graubünden.** In der Remüser Alp Rusenno hat ein Bär seine Anwesenheit bemerklich gemacht. Man setzt schon den Raub von über zwei Dutzend Schafen und zwei Pferden auf sein Sündenregister. Offenbar ist es derselbe Bösewicht, der auch in der Alp des Klosters Münster seine blutige Karte abgegeben hatte.

**Nidwalden.** Sonntag den 15. d. verunglückte am Stanserhorn in der sog. „Chrimne" — eine äußerst steile Flanke mit schmalem Geißweglein, wo schon viele ihr Leben eingebüßt haben — beim Niedersteigen ein Senn, namens Röthlin in der Bollfratt seines Lebens. Kaum hatte er zwei Kinder gewarnt, aufzupassen, da glitschte er selber aus, fuhr hinab wie ein Pfeil und zerschmetterte den Kopf an einem Zaunpfosten.

**St. Gallen.** Die Stadt-Polizei ist einer Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, welche meistens schweizerische Ein- und Zweifrankenstücke aus Zink anfertigte. Der Hauptfälscher ist ein Maurer Spinell aus Südtirol. Der Vertrieb der gefälschten Stücke wurde von einem Italiener, genannt „Caporal", besorgt.

**Schwyz.** Auf Axenstein weilt gegenwärtig die Witwe Kaiser Alexanders II. von Rußland, Fürstin Dolgorucki, unter dem Namen einer Prinzessin Iuiremsa.

**Solothurn.** Ein Schwerenöter. Der lange Kaplan des „Soloth. Anz." bemerkt zu der Wallfahrerei nach Solothurn: „Es war der Kern unserer Bevölkerung, der gute Mittelstand, nicht nur ein kräftiger Volksschlag, sondern eine hübsche Jungmannschaft, viele schöne Mädchen und Frauen (der Schächer!). Auf diesem Mittelstand beruht die Hoffnung der Zukunft. Die Fabrikbevölkerung degeneriert nach kurzen Generationen. Auch die „höhern" Klassen mit ihrer Nervosität und Blasiertheit können nicht die dauernde Grundlage einer gesunden Gesellschaft bilden ohne fortwährende Erneuerung aus jener vollblütigen Mittelklasse."

Bekanntlich waren recht viele Fabrikarbeiterinnen mit am Wallfahrtszuge, namentlich aus der Umgegend von Olten und zwar so hoffärtig und flott, daß sie getrost mit unter die schönsten der „vielen schönen Mädchen" gezählt werden konnten. Und nun kommt der ungalante Herr Kaplan und wirft sie grausam als „degenerirte" Race auf den Kehrichthaufen. Das war nicht schön von solch einem frommen Herrn!

— In Olten versammelt sich nächsten Sonntag der schweizer. Verein für Homöopathie und Gesundheitspflege. Ueber Vereinsgeschäfte stehen auf dem Programm zwei Referate: a. Ueber die Heilbarkeit der Epilepsie (Fallsucht); b. Ueber das Verhältnis der Homöopathie zur Chirurgie. Nach jedem Vortrag folgt freie Diskussion.

**Thurgau.** Wer sich mutwillig in Gefahr begiebt, kommt darin um. Der Sohn des Kronenwirtes in Ermatingen und ein gewisser Ott wollten am 16. ds. mit einem schwerbeladenen defekten Steinschiff gegen die Reichenau fahren, gingen aber mitten im See samt dem Schiff unter.

**Waadt.** Zu Lausanne hat ein Jüngling aus Kummer darüber, daß er im Examen durchgefallen, sich ins Herz geschossen; es waltet einige Hoffnung, sein Leben zu erhalten.

— Aus Chateau-d'Oex berichtet man von zwei Viehverkäufen, die bemerkenswert sind. Ein Herr Favre aus Traffee hat ein zweijähriges Rind zum Preise von 1400 Fr. und ein Herr Berthoiet-Fiersin ein solches für 1100 Fr. verkauft.

— In Lausanne hat ein Armenier, Herr Megavorian doktoriert; seine Dissertation behandelte Familien und Ehe in Armenien. Sie soll sehr interessante, neue juristische Aufschlüsse über diese Verhältnisse gewähren.

**Zürich.** Ein populärer Mann. Der bekannte Einund Ausbrecher Thali hat dem Thurgau für einstweilen Lebewohl gesagt und nahm Montags sein diver en passant im Winterthurer Bezirksgefängnis ein. Wie er nun, eine große, hagere, bleiche Figur mit leidendem Ausdruck, von einem Kantonspolizei-Wachtmeister um 1 Uhr auf den Bahnhof begleitet wurde, um während einiger Zeit in seinem trauten Luzern sichere Unterkunft zu finden, da sammelte sich rasch eine ungeheure Volksmenge an, welche alsbald den ganzen Bahnhof besetzt hielt, so daß kaum durchzukommen war; erst als der Zug außer Auge war, zerstreuten sich die Neugierigen allmählich wieder.

— Nordostbahn. Als Direktoren wurden gewählt Ingenieur Meyger, Zürich, und Ingenieur Brack, Zürich; als Mitglieder des Verwaltungsrates Ständerat Kellersberger, Baden; Gerichtspräsid. Hug, Kreuzlingen; Karl Schwarz, Berlin; Landammann Weber, Zug; in die Revisionskommission Fürsprech Hauser, St. Gallen; Advokat Freuler, Schaffhausen. — Die Liste Guyer-Zeller drang durchweg durch. Er verfügte über 70,000, die Gegner blos über 56,000 Stimmen.

## Ausland.

**Deutschland.** Berlin. Dem Verdienste seine Krone. Dem aus der Redaktion der „Nordd. Allg. Ztg." scheidenden Pindter ist der Kronenorden III. Klasse angeheftet worden; er hat viele und nicht immer schöne Arbeit dafür verrichten müssen, so namentlich im Wohlgemuthandel.

— In Kiel ist der holsteinische Historiker, Professor Jansen gestorben.

— Schwaben. Ueber den bereits gemeldeten furchtbaren Wirbelsturm, der am 14. ds. die Gegend bei Schwaben verwüstete, bringen die „N. Nachr." was folgt: Der ganze Wirbelsturm hat nach übereinstimmenden Mitteilungen höchstens 8 Minuten gedauert. Während dieser Zeit wurden hunderte von Familien obdachlos. Soviel aus den unter den obwaltenden Umständen begreiflicherweise ungenauen und sich widersprechenden Beobachtungen der Leute zu entnehmen ist, wurde die Gegend zuerst von einem schweren Hagelschlag betroffen. Dann wurde es plötzlich stockfinster, die Niederschläge hörten fast auf, es erfolgte eine einzige elektrische Entladung mit schwachem Donner. Plötzlich wälzte sich ein furchtbarer Wirbelsturm über die Gegend weg, alles, was in einer gewissen Höhe über den Boden hervorragte, vernichtend. Der Orkan drehte sich fortwährend im Kreise, woraus sich erklärt, daß die Gebäude oft an den entgegengesetzten Stellen gänzlich zerstört sind. Auch die Bäume sind vielfach nicht abgebrochen, sondern abgedreht.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien. Der Bankier Bettelheim ist nach Unterschlagung von 200,000 Gulden Depots flüchtig geworden.

— In Wien ist der berühmte Anatom, Professor Dr. Hyrtl, gestorben. Der Verstorbene, 1811 in Eisenstadt geboren, hatte seinen Ruf schon Ende der Vierziger Jahre durch sein Lehrbuch der „Anatomie des Menschen" weit ins Ausland getragen. Hyrtl hatte in Wien ein eigenes Museum für vergleichende Anatomie errichten lassen, das, wie seine Vorlesungen, stets zahlreich besucht wurde.

**Frankreich.** Ein merkwürdiger Zufall fügt es, daß der erste zum Tode verurteilte Verbrecher, dessen Begnadigung der neue Präsident der französischen Republik, Casimir Perier, entweder wird unterzeichnen oder verweigern müssen, Perier heißt. Dieser Mensch hat in Gesellschaft zweier Freunde die Wohnung seines eigenen Vaters ausgeraubt und den Greis durch einen Revolverschuß getötet. Das Schwurgericht hat Perier dafür zum Tode verurteilt.

— Guter Läufer. Die Pariser Zeitung „Eclair" hatte einen Wettlauf von Paris nach Havre veranstaltet. Der Sieger, Francois Pequet, legte die Strecke von 444 Kilometer in 77 Stunden 1 Minute und 50 Sekunden zurück.

— Was Unverstand kann. Die Italiener in Lyon, welche anläßlich der Ermordung Carnots überfallen wurden, haben Schadenersatzansprüche eingereicht, die sich auf zwei Millionen belaufen.

— Anarchistenjagd. Eine Untersuchung hat festgestellt, daß der Hauptherd der Anarchie in Süd-Frankreich das Städtchen Romans bei Valence ist. Auch die Gegend von Avignon beherbergt zahlreiche Anarchisten. Dort nämlich in der ehemals päpstlichen Stadt Cavaillon wurden dieser Tage 9 Männer und 1 Frau als Anarchisten verhaftet.

— In Dijon tagte dieser Tage ein Arbeiterkongreß, bei welchem der sozialistische Abgeordnete Toussaint den Vorsitz führte. In einer Sitzung behandelte dieser Kongreß die Frage der „Abschaffung der stehenden Heere und ihre Ersetzung durch das bewaffnete Volk". In der Debatte kam es zu einem Tumult, der die Aufhebung der Sitzung erforderlich machte.

**Italien.** Zeitungen melden, daß 50 der tüchtigsten italienischen Polizei-Agenten zur Ueberwachung der im Ausland weilenden ital. Anarchisten nach Frankreich, England und in die Schweiz gesandt worden seien.

**Rußland.** In Petersburg wurde am 16. Juli 218 Choleraerkrankungen und 69 Todesfälle konstatiert. Der Polizeipräfekt hat für die ganze Dauer der Epidemie die Schließung aller Schenken an Sonn- und Feiertagen angeordnet.

**Türkei.** Konstantinopel. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt durch Prophezeihungen, daß neue Erdstöße bevorstehen; sie wagt deshalb nicht, in die Häuser zurückzukehren. Der Sultan und sein Hof lagern immer noch unter Zelten. Stambul, Pera, Galata sind gänzlich verlassen. Man befürchtet, daß das Zusammenströmen der Leute in den öffentlichen Gärten und Plätzen den Ausbruch gefährlicher Epidemien zur Folge haben werde. Es werden fortwährend leichtere Erschütterungen verspürt. Aus den Trümmern des großen Bazars sind am Montag 36 Leichen herausgeschafft worden. Die Regierung verheimlicht die Zahl der Opfer, welche in Stambul allein 200 übersteigt.

**Amerika.** Rassenhaß. Bei Birmingham (Alabama), fand ein heftiger Zusammenstoß zwischen Negern, welche die Aufständischen ersetzen, und den Streikenden statt. Letztere feuerten und verwundeten 3 Neger. Als die Polizei schoß, entstand ein Kampf, wobei 6 Personen getötet und 20 verwundet wurden.

Die streikenden Bergleute von Hazelton (Pennsylvanier), deren Plätze durch Neger ausgefüllt worden waren, verursachten eine Pulverexplosion. Acht Neger wurden getötet und 150 verwundet.

— Mexiko. In den südwestlichen Gebieten Mexikos haben am 17. Juli furchtbare Erdbeben stattgefunden. Zahlreiche Gebäude sind zerstört. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 14 Juli 94

**Bevormundungen Aarg.** Widmer, Heinrich, Küfer, von Gudr. **Frey.** Brack Johann, Landwirth, von Brugg dato in der Irrenanstalt Basel **Fenkner.** Rohr, Anna geb. Fricker Wittwe von Daniel Rohr Sattler, von Hu-zenschwyl. **Furrer** Rudolf, Johann, Käsehandlers Sohn in Rietheim.

**Ehe- und Vogtschaftsverkündungen. Aarau** Rauenschwander, Johs., von Langnau. Gutsbesitzer in Siebeg. Obe. Gerüchten. Eingaben 18. August. **Muri.** Keusch, Franz Josef, Vater, Metzger in Schoren, Ehe Mühlau. Eingaben 22 August. **Rheinfelden.** Schmieder, Karl, von Obermumpf, gewesener Bäckermeister in Rheinfelden † — Soder, August Sektionschef, von Möhlin † Eingaben 13 August.

**Verfrühtungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsverz. Zurzach.** Binkert, Caroline, in Leibstatt. Einsprachen 13. August.

**Bievikations-Eröffnungen. Zofingen.** Sommerhalder, Jakob, Zimmermanns, Ortspolizist von Fontenschwyl. Eingaben 24 Juli. **Zurzach.** Frey, Josef, gewes. Handelsmann und Friedensrichter, von Klingnau. Eingaben bis zum 31. Juli.

**Verwegensaufgebungsbegehren. Aarau.** Die Schwestern Bircher, Anna und Maria, Rudis, Buchdruckers von Küttigen, in Amerika. Einsprachefrist 18. August.



**Fort mit den „Italienern"**, den halb-, ganz- und zweifränkigen nämlich! Nach dem 24. Juli gelten sie in der Schweiz nichts mehr. In der Sparhäfen und „Geldbrucken" nachsehen!

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Hus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Pfand-Steigerung.

Am **Donnerstag den 9. August 1894,** Nachmittags 4 Uhr, wird im **„Kreuz"** in **Küttigen** nachb nannte **Matte** des **Christian Hochstraßer,** Pintenwirth. von **Asp,** öffentlich versteigert:

**Circa 27 Aren Mattland** im „Büren", Gemeindsbann Küttigen.

Die Steigerungsbedingungen werden gesetzlich zur Einsicht aufgelegt. Die Grundpfandgläubiger, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innert 20 Tagen einzureichen, weil sie sonst in Unterlassungsfalle nur soweit berücksichtigt würden, als aus den Fertigungsprotokoll ersichtlich ist.

**Küttigen,** den 18 Juli 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**R. Bircher.**

2025]

---

## Jugendfest-Nachfeier

**mit musikalischer Unterhaltung auf dem Schanzmätteli**

Sonntag 22. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an.
**(Elektrische Beleuchtung).**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2031] **Rud. Mathys** zur **„Krone".**

---

## Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

**Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen.

**Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

---

Unterzeichneter empfiehlt seine **garantirt reellen**



## Landweine,

von **Fr. 35** an per Hektoliter.

2020] **Frz. Egloff, Schachen, Aarau.**

---

**Sonntag den 22. Juli 1894**

## Musikalische Unterhaltung




**im „Bären" in Kirchleerau.**

---

## Empfehlung!

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute eine

## Schuhhandlung

in

**Herren-, Knaben-, Frauen-, Töchter- und Kinder-Schuhen**

errichtet habe. Empfehle mich Ihrem geneigten Zuspruch unter Zusicherung billigster Preise in nur soliden Waaren.

**Unterkulm,** 9. Juli 1894.

1961] **Rud. Gloor-Nobs,** Gerber.

---

## Mangel an Bartwuchs.

Nach längerem Gebrauche Ihrer unschädlichen, leicht anzuwendenden **Bart-Tinktur** zeigt sich jetzt ein **starker Bartwuchs** und habe ich somit, nachdem ich viel Anderes verzeblich angewandt, endlich einmal das Rechte gefunden. — M. Steler, bei Konditor Bub, Ansbach (Bayern). Broschüre gratis. 4000 Heilungen Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus."**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Frank, Johann,** Landwirth, von **Brugg;** unter Vormundschaft gestellt.

Eingabefrist bis den 15. August 1894 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

---

**Sonntag, 22. Juli 1894**

## Musik. Unterhaltung

in der

**Pintenwirthschaft Rütihof**

bei Gränichen.

Höflichst ladet ein

2021] Sam. Widmer, Wirth.

---

**Zu verkaufen:** Eine in sehr guten Zustande sich befindliche

## Bierpression,

um billigen Preis. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes [2028

---

**Weinverkauf über die Gasse:**

Garantirt ächte

**weiße und rothe Weine,**

per Liter 40 -60 Cts.

***Birnenmost,***

per Liter 20 Cts.,

guter Obstbranntwein,

per Liter Fr. 1. 20,

bei **Al. Widmer,** Wirth **Rütihof,** Gränichen.

---

**Kranken-Pflege-Artikel:**



**Bruchbänder**
**Inhallationsapparate**
**Chiso, Birn- und Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

***V. Sernatinger,***

1243] vordere Vorstadt, Aarau.

---

## Gust. Hoch & Co.

**Samenhandlung**

**Aarau**

empfehlen billigst:

**Virginia Pferdezahnmais**
**Sommer- und Winterwicken**
**Aechte Ulmer-Herdstrüben**
**Mohaer-Hirse**
**Senfsamen**
**Ackerspörgel.** [2008

---

Selbstgebrannte

## Trusen,

per Liter à Fr. 3. —

verkauft so lange Vorrath

2003] **J. Peter,** Schmied in **Killiken.**

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch eine fast neue

## Fruchtbrechmaschine

für Kraftbetrieb

2026] **Untere Mühle** in Schöftland.

---

## Kinder-Capottes

und

**Spitzenhütchen**

in schöner Auswahl empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**

842] hintere Vorstadt in Aarau.

---

## Ein Kochherd,

eisern, 3löcherig, verkauft sehr billig

2024] **Friedr. Eich** in **Fenzburg.**

---

## Waldfest

**auf der „Böhler-Höhe", Kulm-Schöftland**

**Sonntag den 22. Juli 1894,**

veranstaltet auf mehrfachen Wunsch und verschönert durch **musikalische** und **gesangliche Vorträge** und **turnerische Produktionen.**

**Beginn: Nachmittags 2 Uhr.**

**Kulm,** den 17. Juli 1894.

2012] **Steiner** zum „Bären" und **Karrer-Nobs,** Café zur **Post.**

---

## 70 Cts.

Von heute ab verkaufe ich jedes Stück ohne Ausnahme anstatt für 90 Cts. für nur **70 Cts.** und dauert mein Geschäft nur noch bis **30. Juli.**

Um recht regen Zuspruch bittet

2032] **Wiener-Bazar, Aarau.**

---

**Zum Kaufe wird angetragen:**

Ein



## zweistöckiges Haus

mit **4 Jucharten** vom besten, mit Bäumen bepflanztem **Land,** an der Straße gelegen. Kaufsumme Fr. 15,000. — Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilt **Hediger-Haller.**

1973] **Liegenschafts- & Stellenvermittlungsbüreau** in **Reinach.**

---

**MAGGI'S** ***Suppenwürze, Suppenrollen*** sind frisch eingetroffen bei

**J. Gloor-Liebermann,** Handlung, **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2018

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart- wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleichaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

## Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seiner werthen Kundschaft von Kulm und Umgebung

***garantirt reine Weine***

von **40 Cts.** an per Liter, in gesetzlichem Quantum.

1890] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

Sonntag 22. Juli 1894

## Musikalische Unterhaltung

in der

**Wirthschaft auf Wannenhof.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2029] **Rud. Hofmann,** Wirth.

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

## Zwei Trettnähmaschinen

(System Singer),

neuester Construk., an Tisch und Kasten **leicht beschädigt,** werden sehr billig verkauft bei [1931

**Walter Schmuziger,**

Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

## Kochherde,

Alcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich.** Schlosser,

644] in **Buchs.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**

per Flasche Fr. 3. 80.

**Malaga ächt alt, feinst,**

per Flasche Fr. 1 80.

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,

461] Zollrain, Aarau.

**Zu verkaufen:**

## Eine Parthie Dachstroh,

auf Abbruch, bei

2004] Jb. Basler-Schäli in Kölliken.

**Zu verkaufen:**

Eine nützige, sehr gute **Milchkuh,** bei

**König,** Säger

2030] in **Muhen.**



**Zu verkaufen:** Ein frommes, vertrautes, zu jedem Dienste taugliches



## Pferd,

von zweien die Wahl, 6 und 7jährig. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2027

**Zu verkaufen:**

Eine großtragende, fehlerfreie **Kuh,** bei

**J. Hünz-Lüscher**

2019] in **Kölliken.**



Ein guter

## Lehrmüster

findet sofort Anstellung bei

2013] **Rud. Frech,** Ziegler, **Niederhallwyl.**

## Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht,** der melken kann, zu Rindvieh.

Zu erfragen bei der Expedition. [2011

## Lehrlings-Gesuch.

Ein starker zutgeschulter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schreinerprofession** gründlich erlernen bei

1975] **Jakob Ernst,** Schreiner, **Holziken.**

## Gesucht:

## Ein tüchtiger Arbeiter

von **Jb. Hilmyler,** Schneidermeister

2007] in **Wiltwyl.**

## Gesucht:

Ein tüchtiger, ordnungsliebender, solider

## Knecht,

der ein kleineres Gewerbe selbstständig leiten kann. Gute Zeugnisse erforderlich.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2009

## Gesucht.

Ein junger, tüchtiger **Schuhmacher-Geselle** findet dauernde Beschäftigung bei **Jak. Hunziker,** Schuhmachermeister

2002] in **Holtenwyl.**

## Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Jahresstelle,

2001] **„Sonne"** in **Windisch.**

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fassf und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, | | | | | | |
| | beste Sorte, | 180 | Cm lang, | 150 | Cm. breit | Fr. | 22 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 „ „ | „ | „ | 120 | „ „ | „ | 8 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 „ „ | „ | „ | 190 | „ „ | 135 | „ „ „ 19 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ „ „ | „ | „ | 180 | „ „ | 120 | „ „ „ 18 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ „ „ | „ | „ | 100 | „ „ | 60 | „ „ „ 7 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ „ sehr feinem Flaum | „ | „ | 60 | „ „ | 60 | „ „ „ 5 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 „ „ | „ | „ | 180 | „ „ | 150 | „ „ „ 31 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ „ höchfeiner Flaum | | | 180 | „ „ | 120 | „ „ „ 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ „ „ „ | | | 180 | „ „ | 150 | „ „ „ 35 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ „ „ „ | | | 150 | „ „ | 150 | „ „ „ 26 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ „ feinen Halbflaum | | | 150 | „ „ | 120 | „ „ „ 20 |
| **Kindsbettli,** | 1 „ „ „ | | | 120 | „ „ | 100 | „ „ „ 9 |
| **Sehr guter Halbflaum,** | per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. | | | 100 | „ „ | 75 | „ „ „ 6 |
| **Zweischl. Haarmatratzen,** | 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90 | | | | | | |
| **1½schl. Haarmatratze,** | 11 „ „ 2 „ „ 185 „ „ 100 „ „ „ 55. 65, 75 „ 80 | | | | | | |
| **Einschl. Haarmatratzen,** | 10 „ „ 1½ „ „ 185 „ „ 92 „ „ „ 55. 65, 75 „ 80 | | | | | | |
| **Matratzenhaar,** | per Kg. Fr. 3, 3. 50. 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60. | | | | | | |

12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drlch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drlch und Bettbarchet verwendet. [826

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert

Für gute Bleiche wird garantirt.

## Emmenthaler Milchbrenten

in **allen Größen** liefert

1699] **Jb. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

**Der ächte**

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel

Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.

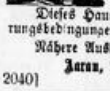
Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Flaschungen weise man zurück. *Depots:*

In **allen Apotheken.** [277

## Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Alex. Lüthy,** gew. Sattlermeister, in **Aarau** wohnhaft gewesen, bringen **Samstag den 28. Juli 1894** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirthschaft Weber** an der **Bahnhofstraße** in **Jarau,** die an der **Casinostraße** in **Aarau** gelegene



## Gebäude Nr. 660 mit Garten.

Dieses Haus ist zum Betriebe eines jeden Gewerbes geeignet. Die Steigerungsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

**Jarau,** 20. Juli 1894.

Der Beauftragte:

2040] **Jak. Lüscher,** Notar.

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Mitteln verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermässige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. . . . , Basel, Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

## Kegel- schieben



***im Betrage von Franken 150***

**Sonntag 22. Juli beim „Bären" in Kölliken.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2039] **E. Walter-Suter** zum **„Bären".**

## Bycyclette

mit **Pneumatic** und **Kissenreifen** (beste Fabrikate) hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen

1632] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

**Auch werden ältere Bycyclette in Tausch genommen.**

Ferner empfehle

**sämmtliche Artikel für Radfahrer.**

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Züppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück

mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Ein solider Knecht

kann sofort eintreten zu Pferden bei

1979] **Jb. Leder** auf **Strohegg-Wildegg.**

## Pfandsteigerung.

Am **Mittwoch den 25. Juli 1894,** Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen **Pfandlokale** an der **Galtenmattgasse** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

**1 Sekretär, 1 Kanapee, Sessel, Tische, 1 Pendule, Tischtücher,** 1 tann. Chiffonière, 1 runder, tannener Tisch, 1 tannene **Kommode,** 1 tannener Waschtisch, Leintücher, **Buttanzüge,** 1 aufgerüstetes Bett und Anderes mehr.

**Jarau,** 20. Juli 1894

Betreibungsamt Aarau,

Der Stellvertreter:

2034] **J. Marti.**

## Nachfrage.

Wo befindet sich dato Herr **Widmer,** s. B. Buchbinder in **Schöftland?**

Wir hätten ihm eine wichtige Mitteilung zu machen.

**Die Expedition dieses Blattes.**

## Kostplatz gesucht

für eine noch arbeitsfähige **Mannsperson.**

Anmeldungen nimmt **Feuerberger,** Armenpfleger dahier entgegen.

**Wiltwyl,** den 12. Juli 1894

2005] **Der Gemeinderath.**

## Naturbleiche Langenthal.

**Ablagen** halten:

in **Aarau:** Frau **Stephani,** Rathhausg.
„ **Küttigen:** Herr **J. Zircher,** Sohn, Reg.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Zimmermann.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waaren sind brandversichert.

995] **Zulauf** auf der Bleiche.

## Zu kaufen gesucht:

Ein großer, steinerner **Brunnentrog.**

2038] **J. Kuniker** im **Hinzenhof.**

**Zu verkaufen:**

## Circa 80 Ztnr. Dachstroh,

bei **R. Suter-Suter,** Schreiner

2037] in **Kölliken.**

## Billig zu verkaufen:

Aus einer Erbschaft: ein noch guterhaltenes **Sopha** und 6 **Polstersessel;**

2038] in **Nr. 996 Zschokkestraße, Jarau.**

Unterzeichnete hält stets Vorrath in

## Bettfedern & Flaum,

möglichst billig, bei gewissenhaftester Besorgung.

Ferner empfiehlt sie den geehrten Hausfrauen auch für diesen Sommer ihre durch ärztliche Zeugnisse beste s empfohlene

**Bettfedern-Reinigungs-Maschine,**

womit alle e Bettfedern per Dampf staubfrei durchermittelt und nachher in trockener Hitze abgedörrt werden.

Höflichst empfiehlt sich [1413

Frau **Schweizer** im **Schachen** in **Jarau.**

Die ächte

**Bergmann's**

## Lilienmilchseife

à 75 Cts. per Stück,

ist stets zu haben bei

1373] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Große Auswahl in

**schwarzen und farbigen**

## Damenschürzen

empfiehlt höflichst

**M. Theodor-Hagnauer,**

846] hintere Vorstadt, Aarau.

## Most.

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] **J. Helfer,** Apotheker in **Kulm.**

## Für Schuhmacher!

**für sofort** zwei tüchtige, solide **Zwicker** auf beständige Arbeit.

Offerten unter Chiffre M 3158 Y an (M3158Y) **Haasenstein & Vogler, Bern.**

## Für Bäcker!

Ein junger, soliter, aus der Lehre entlassener **Bäckergehilfe** findet sofort Platz in der

1981] **Bäckerei Pfaffikon bei Reinach.**

## Gesucht:

Ein **Pferdeknecht** für sofort.

Von wem, sagt die Expedition. [2035

№ 59. 1894.

Aarau, Mittwoch, 25. Juli.

# Aargauischer Anzeiger.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Die unnatürliche Allianz geht in die Brüche.** Wer die Entwicklung der sozialen Parteien im Schweizerlande mit unbefangenem Auge beobachtet, sagt ein Einsender des „O. W.“, der konnte sich seine Randglossen machen über die zärtliche Zutraulichkeit, mit welcher sich die sozialen Herren mit den langen schwarzen Kitteln, die sogen. katholischen Soziologen“, an die Rockschöße der Sozialdemokraten hingen. Jedem Sehenden war die Sache klar; es handelte sich bei diesen römischen Herren und ihrer rührenden Arbeiterfreundlichkeit nicht um die soziale Frage, sondern um die Werbung der Bundesgenossen im Kampfe gegen die freisinnige Partei. Jedem Sehenden war aber auch von vornherein klar, daß diese sonderbare Freundschaftswerbung nicht allzulange andauern werde, daß so wenig wie Feuer und Wasser sich mischen können, eine solche Fusion Bestand habe.

Die Scheidung hat sich nun eher vollzogen, als man annehmen konnte; beim ersten Schritte auf praktischem Boden sahen die Sozialdemokraten ein, daß sie von den Schwarzen „geleimt“ worden sind.

Mitsamt dem Piusverein, der ja die konservativ-reaktionären Tendenzen seit seinem Entstehen offenkundig zur Schau getragen, waren die katholischen Soziologen in den „Arbeiterbund“ eingetreten, hatten ihre Redner am Bundestage in Zürich für die Initiative für allgemeine unentgeltliche Krankenpflege mit „Begeisterung“ in's Feuer geschickt, dort der Initiative unisono zugestimmt, hinterher aber samt und sonders die Arbeiter in der Patsche zappeln lassen, so daß sie nicht einmal die benötigten 50,000 Unterschriften für die Initiative im ganzen Schweizerlande zusammenbrachten.

Die Führer der Arbeiter lassen sich dieses doppelzüngige, ränkevolle, hinterlistige Spiel der Ultramontanen nun aber nicht ein zweites Mal gefallen; so schreibt die „Arbeiterstimme“: „Grundsätzlich haben wir stets und oft die Ansicht vertreten, daß demokratischer Sozialismus und Ultramontanismus unvereinbare Gegensätze seien, aber alle sozialreformerischen Spatzen schrien ja in einem fort: Keinen Kulturkampf! Keinen Kulturkampf! Man hat die ultramontanen Soziologen ja förmlich gehätschelt und sie überall im Arbeiterbund an die Spitze gestellt. Nun heißt es: Hinaus mit dem Piusverein aus dem Arbeiterbund!“ So finden diese jesuitischen Kniffe ihr rasches und richtiges Ende!

— **Eidg. Turnfest** in Lugano. In der „Schweiz. Turnztg.“ erinnert ein „Alter“ an das eidg. Turnfest von Bellinzona 1868. „1868 die mühsame, viel Zeit beanspruchende, aber ungemein lohnende Fußreise über den Gotthard ins Livinenthal nach dem Festort; 1894 mit der weltberühmten Gotthardbahn durchs große Loch nach Lugano, ganz mühelos und sozusagen in wenigen Stunden.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1868 | zirka 250 | Teilnehmer, | 1894 | zirka 4000, |
| 1868 | „ 70 | Kunstturner, | 1894 | „ 760, |
| 1868 | „ 70 | Nationalturner, | 1894 | „ 470, |
| 1868 | „ 10 | wetturnende Sektionen, | 1894 | „ 143, |
| 1868 | „ 12 | Kampfrichter, | 1894 | „ 40. |

Damals schrieb das Festreglement noch vor: 7 Kränze fürs Kunstturnen, 5 Kränze fürs Nationalturnen; Kränze für das Sektionswetturnen existierten noch nicht.“

Die Vorbereitungen für das vaterländische Fest schreiten rüstig vorwärts. Festplatz und Festhütte werden praktisch eingerichtet; letztere wird Platz für 3800 Bankettierende und auf einer Gallerie für 1500 Zuschauer bieten. Der Platz wird nachts von zehn elektrischen Bogenlampen erhellt werden. Auch die Quartierfrage scheint glücklich gelöst zu sein; es werden in den öffentlichen Gebäuden Massenquartiere für 3500 Turner eingerichtet, 200 werden in Separatbetten untergebracht und 100 Eingeladene und Ehrengäste in Gasthöfen und Privathäusern. Lugano hofft 800 Preise aufzubringen.

— **Eidg. Polytechnikum.** Herr Prof. Tetmajer hat die auf ihn gefallene Berufung nach München nicht angenommen, sondern im Gegenteil abgelehnt. Der ausgezeichnete Fachmann wird also der Schweiz erhalten bleiben.

— **Zur Arbeitslosenfrage.** Im „Grütlianer“ lesen wir folgende Klage: „Gegenwärtig wird in Zürich viel gebaut. Eine Menge fremder Arbeiter sind eingerückt und eine immer größere Zahl derselben wird hieher dirigiert. Die Bauunternehmer scheinen der Ansicht zu huldigen, nur der fremdsprachige Arbeiter verstehe mit Bickel und Schaufel, Hammer und Kelle zu hantieren. So kommt es, daß hier ansäßige Familienväter seit Wochen vergebens nach Arbeit sich umsehen. Trotz günstiger Zeugnisse und bescheidenen Ansprüchen müssen sie zusehen, wie ausländische junge Leute ihnen vorgezogen werden, und, wenn sie auch jedem sein Brot gönnen, so beschleicht sie doch ein bitteres Gefühl, wenn sie sehen müssen, daß sie auf dem Erwerbsgebiete völlig rechtlos sind. Wir möchten unsere Genossen wie die Unternehmer ersuchen, ihr Augenmerk in erster Linie darauf zu richten, daß unsere eigenen Mitbürger bei Einstellung von Arbeitern berücksichtigt werden. Wenn wir mitten im Sommer schon arbeitslose Familienväter haben, wie muß das erst im Winter werden!“

— **Weineinfuhr.** Aus weinbautreibenden Kreisen der Westschweiz wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft französische Weine zollfrei nach Spanien eingeführt werden können, um nachher mit spanischen Weinen gemischt oder auch pur, mit spanischen Ursprungszeugnissen versehen, überallhin als Produkte Spaniens versandt zu werden. Angesichts des Umstandes, daß französische Faßweine nach der Schweiz gegenwärtig mit dem Differenzialtarif von 25 Fr. belastet sind, während sie als spanische Weine nur den Vertragszoll von Fr. 3. 50 zu entrichten haben, ist die Angelegenheit für uns von Bedeutung. Die welschen Blätter mahnen daher zum Aufsehen. Das Departement des Auswärtigen habe der Sache bereits volle Aufmerksamkeit geschenkt und unser Generalkonsulat in Madrid um nähere Informationen über den Sachverhalt ersucht, damit nötigenfalls die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden können.

— **Viel Alkohol.** Die eidg. Alkoholverwaltung hat mit einer Genossenschaft von 58 Landwirten und Geschäftsleuten von Payerne und Corselles einen Vertrag über Lieferung von 100,000 Litern Alkohol per Jahr abgeschlossen. Die Gebäulichkeiten werden in der Nähe des Bahnhofes errichtet. Man sei in Payerne sehr erfreut über diese neue Industrie, da sehr oft das Getreide und die Kartoffeln in dieser Gegend kaum zu angemessenem Preise verwertet werden können.

— **Das Geld stinkt nicht!** Oder die andere Seite des Guyer-Zellerschen Nordostbahn-Kehraus. „Schw. Fr. Pr.“ schreibt anläßlich der letzten Generalversammlung der Nordostbahnaktionäre:

„Wir halten nicht zurück mit der Anerkennung der erfreulichen Thatsache, daß die Guyerschen Vorschläge für die Nordostbahn-Direktion endlich das technisch-fachmännische Element gebührend zu Ehren zogen, während bisher die Direktorialstellen fast bei allen schweizerischen Eisenbahngesellschaften meistens Versorgungsposten für gesinnungstüchtige Advokaten waren, die als Regierungsräte, National- und Ständeräte, großräthliche Kommissionsreferenten, Oberrichter ꝛc. ꝛc., durch zweckentsprechende Eloquenz, häufiger noch durch bereites Stillschweigen sich „Verdienste“ um die Dividenden-Schinderei erworben hatten. Indem wir also die Guyer-Zellerische Nordostbahn-Katharsis als solche durchaus nicht als ein Landesunglück betrachten, wollen wir doch nicht unterlassen, auf das alte Strebertum hinzuweisen, das sich dem neuen Diktator mit der gelegierigen Beflissenheit der „guten“ Gesellschaft zu Füßen geworfen hat. Wir kennen Namen charaktervoller Männer, die den Emissären Guyer-Zellers kurzweg erklärten, daß sie nicht in dem Ding sein wollten, weil es ihren Grundsätzen widerspreche, die jetzige Eisenbahnwirtschaft in der Schweiz durch Eintritt in irgend eine Verwaltungs-Stellung quasi sanktionieren zu helfen.

Diese Ehrenmänner finden sich freilich nicht in den Reihen jener Auserlesenen, deren „staatsmännischer“ Beruf es ist, die meisten Taggelder zu beziehen und deren „Patriotismus“ sich darin manifestiert, daß sie durch ihre Söldlinge Alles als „staatsgefährlich“ diskreditieren lassen, was sie in ihrer Bequemlichkeit und in ihrem Erwerbstrieb auf Kosten des Staates stören kann.

— **O, wie herrlich, o, wie schön!** (Korresp.) Seit ich Verwaltungsrat der Nordostbahn geworden bin, und zwar durch Guyers Gnaden, fahre ich nur noch in der Welt herum, „vergäbis“ (zu deutsch gratis) natürlich, und dazu I. Klasse. Ich flöße den mitreisenden Herren und Damen vom Adel damit großen Respekt ein und es soll mich wunder nehmen, wenn ich nicht einmal noch eine extra gute Partie machen thäte. Begreiflich; muß da nicht ein besonderes Gefühl der Achtung in einer distinguirten Gesellschaft aufsteigen, wenn man so mit dem Air eines Geldfürsten seinen Passepartout vorweisen kann? Geräts nicht in unserm freien Vaterlande, so geh' ich ins Tirol. Hab' Dank, besten Dank, mein lieber Herr Guyer-Zeller; und wenn i wiederume komm', fehr i ein, mein Schatz, bei dir. — Kann i gleich nit allweil bei dir sein, han i doch mei Freud an dir. —

— **Schweiz. Juristenverein.** Am 3. und 4. September wird in Basel die Jahresversammlung stattfinden. Aus der Tagesordnung erwähnen wir: Beratung über die Grundlage einer schweizerischen Gesetzgebung über das eheliche Güterrecht, eingeleitet durch die Herren Professor Dr. Eugen Huber in Bern und Professor Dr. Alfred Martin in Genf; Beratung über die Frage: Wie soll das Preßdelikt in einem schweizerischen Strafgesetzbuche behandelt werden? eingeleitet durch die Herren Staatsanwalt Auguste Paccaud in Lausanne und Dr. Heinrich David, Strafgerichtspräsident in Basel.

— **Eine alte Geschichte,** die immer neu wird. Zum Neuhauser Gewehrprozeß macht der „Winterth. Landb.“ folgende beachtenswerte Bemerkung: „Wo man geht und steht, trifft man überall, bei Leuten verschiedenster Stellung und politischer Meinung, auf ein peinliches Gefühl über den Ausgang und Schlußeffekt des Neuhauser Prozesses. Wir sehen, wie ein Mann, welcher eine Reihe von Mißständen in der Fabrikation der neuen eidgenössischen Gewehre aufgedeckt hat, in den gewichtigsten seiner Aussagen Recht bekommt, deswegen aber, weil er in einem verhältnismäßig weniger bedeutenden Punkte einer Unterbreitung überwiesen werden konnte, mit einer ungeheuren Kostenfolge bestraft wurde, welche auch einen besser gestellten Mann ruinieren müßte. Daß der Staat bei privaten Ehrverletzungsprozessen seine Kosten ersetzt haben will, ist natürlich; nicht natürlich und der sachlichen Gerechtigkeit widerstreitend ist aber die zürcherische Gepflogenheit, auf Grund eines partiellen Schuldigspruches die ganze Last nur einer Partei anzuhängen. Es ließe sich der Fall denken, daß jemand eine ausbündige weitverzweigte Schelmerei zersprengte und sich dadurch wahrhaft um sein Land verdient machte, deswegen aber, weil er in einem Pünktlein über die Schnur gehauen, seinen ökonomischen Untergang finden müßte. Auch hier muß gesagt werden: „Der Buchstabe tötet.“ —

— **Viehseuchen.** Mit erneuter Heftigkeit ist die Maul- und Klauenseuche besonders im Kanton Wallis aufgetreten, woselbst im Bezirk Entremont für die erste Hälfte des Juli nicht weniger als 1609 neue Fälle zu verzeichnen sind. Seit 30. Juni sind in der ganzen Schweiz 2284 neue Fälle zu konstatieren, wovon 1287 auf Kleinvieh und 997 auf Großvieh entfallen.

## Aargau.

— **Kriminalgericht.** Jakob Schifferli von Döttingen, Erdarbeiter, angeklagt und geständig, in der Nacht vom 3. 4. April d. J. beim Bahnhof in Döttingen die untere Einfahrtsweiche Nr. 5 ausgeschraubt, Steine zwischen die Weiche hineingelegt und sodann die Weiche wieder zugeschraubt zu haben, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren verfällt und überdies auf 4 Jahre seiner bürgerlichen Ehrenfähigkeit verlustig erklärt.

— **Ein öffentliches Aergernis** scheint unser aargauisches Zuchtpolizeigesetz zu sein. Der „berühmte“ Artikel 1, welcher alles Mögliche unter Strafe stellt, darunter auch „Störung der öffentlichen Ruhe und Sittlichkeit“, sofern sie nicht „unter das kriminelle Strafrecht fällt“, war letzthin Gegenstand der bundesgerichtlichen Verhandlung anläßlich eines gewissen Rekurses. Die Bundesrichter Bläsi und Morel führten aus, daß unbedingt eine öffentliche Handlung vorliegen müsse, um den Rechtsbegriff „öffentliches Aergernis“ für einen Fall zu konstruieren; dazu genüge nicht, daß etliche Wochen nach der That die Geschichte durch die „Schwätzereien der Leute“ publik werde. Herr Morel soll sogar gemeint haben, das Bundesgericht sollte die Aargauer zwingen, ihr lückenhaftes Strafrecht einmal zu ergänzen, damit künftighin nicht alles auf das Zuchtpolizeigesetz abgeladen und dadurch streng begrenzte rechtliche Begriffe verwirrt und falsch interpretiert werden.

Im betreffenden Handel stimmten zwar Stamm, Cornaz, Klausen und Bezzola für Abweisung des Rekurses, weil, wie Herr Bezzola meinte, ein Artikel müsse bestehen, der unmoralische Handlungen mit Strafe belege; das sei im Aargau Artikel 1 des Zuchtpolizeigesetzes. —

Das wäre schon recht, wenn man nur nicht alles möglichs, das eine alte Betschwester als unmoralisch taxiert, in Art. 1 unterbringen wollte. Fort mit allen Kautschukparagraphen.

— **Aarau.** Am Samstag hielt der Korpsarzt des II. schweiz. Armeekorps, Herr Dr. H. Bircher, in der kantonalen Krankenanstalt vor der medizinischen Gesellschaft des Kantons Aargau und der Offiziersgesellschaft der Stadt Aarau einen mit Demonstrationen begleiteten Vortrag über die Wirkungen des neuen Infanteriegewehres.

„Aarg. Nachr.“ berichten darüber: „Nachdem das Entstehen und die Arten der Schußwunden erklärt worden war, zeigte der Vortragende an Hand der durch Schüsse auf Distanz und mit reduzierter Ladung gewonnenen Präparate, daß die Wirkung bei richtiger Berechnung der Ladung die nämliche ist, und daß in der That die Knochen so zersplittert werden, wie es jüngst von deutscher Seite am Kongreß in Rom behauptet wurde.

Er zeigte sodann auch, in welcher Weise die Knochenverletzungen zu stande kommen. Nach seinen Ausführungen handelt es sich um eine Teilwirkung, bewirkt durch die Spitze des Geschosses, welche zuerst in Knochenwänden ein rundes Loch macht. Der dickere nachfolgende Teil macht dieses Loch nun nicht größer, sondern treibt einfach wie ein Keil die Knochenwände auseinander. Diese Wirkung soll auf alle Distanzen vorkommen, auf entfernetere etwas weniger. Trotz der starken Knochensplitterungen hält Herr Bircher die modernen Waffen nicht für inhumaner als die frühern; sie werden zwar im Verhältnis zur Zahl der Verwundeten mehr Tote auf dem Schlachtfelde liegen lassen als bisher, die Verwundungen aber, welche in ärztliche Hand gelangen, seien nicht schlimmer als die bisher beobachteten.

Es werden vielmehr die Weichteilschüsse, welche zirka zwei Drittel aller Verwundungen ausmachen, viel günstigere Bedingungen für Heilung bieten. Das Schußprojektil werde auch noch durch die heutige Chirurgie günstiger gestaltet, so daß die Sterblichkeit gegen früher noch sinken werde. Ein Punkt aber müsse im Auge behalten werden. In einem zukünftigen Kriege wird eine Zusammendrängung der Verwundeten nach Raum und Zeit stattfinden, weshalb die Armeen eine ausreichende, gut geschulte, gut disziplinierte und bewegliche Sanitätstruppe zur Verfügung haben müssen.“

— **Aarau.** Die historische Gesellschaft des Kantons Aargau beabsichtigt, die Rechtsquellen der Stadt Aarau, d. h. alle auf die rechtsgeschichtliche Entwicklung der Stadt bezüglichen Dokumente von 1283 bis 1798 herauszugeben. An das mit Abbildungen zu versehende Werk, welches auf 30 bis 35 Druckbogen berechnet wird und dessen Kosten sich auf mindestens 2500 Fr. belaufen werden, giebt die Stadt Aarau einen Betrag von 1000 Fr. Das Werk, welches eine Fülle kulturgeschichtlichen Materiels enthalten wird, hat zum Verfasser Hrn. Dr. W. Merz, Direktionssekretär in Aarau.

— **Suhr.** (Einges.) Die Kirchenpflege Suhr habe den beiden Organisten ihre jährliche Besoldung von je 75 Fr. auf 80 Fr., sage um fünf Franken erhöht. — Welch kräftiger Lupf!

— **Brugg.** Höhenfeuer und Nachrichtendienst. Man schreibt dem „Vaterland" aus Brugg:

„Schon zu wiederholten Malen, ganz besonders Samstag abends 10 Uhr wurden von der Villa Sonnenberg oberhalb des Pontonierplatzes in Brugg die Höhenfeuer auf dem Pilatus beobachtet. Deutlich war die Stellung derselben zu sehen und von freiem Auge wurden auch die steigenden Raketen vermerkt.

Die Luftlinie zwischen Brugg und Pilatus beträgt rund 54 Kilometer. Diese Wahrnehmung ist geeignet, dem optischen Signaldienst, welchem bei unsern Genietruppen in neuerer Zeit wieder einige Aufmerksamkeit geschenkt wird, eine bedeutendere Stellung für den Betrieb des Nachrichtendienstes zu verschaffen, indem es uns im Ernstfalle, bei zerstörten Kommunikationen, durch Anwendung der uralten Höhenfeuer ermöglicht wird, in Verbindung mit unsern wichtigsten Stellungen zu verbleiben."

— **Baden.** Die Reben in Badens Umgebung (auch an der „goldenen Wand") stehen gegenwärtig so prächtig wie seit langem nicht. Geht es so fort, so steht ein froher Herbst in Sicht. „Wir kennen, keinen Ort wie Baden, schreibt man den „Basl. Nachr.", wo man am Volksleben so gut die zeweilige wirtschaftliche Lage erkennen kann. Sind die Hoffnungen des Landmanns gut, dann ziehen jeden Sonntag Musikgesellschaften und singende Chöre durch die Straßen, so daß man den ganzen Sommer hindurch meinen könnte, der Himmel hänge voller Baßgeigen.

— In Turgi verbrannte sich am Montag abends eine ältere Frau beim Anfeuern (natürlich mit Petrol) derart, daß nach ärztlicher Aussage an ihrem Aufkommen zu zweifeln ist.

— **Seethal.** Fidele Turner. Am letzten Bezirksturnfest in Meisterschwanden vom 15. Juli hat eine Riege Mädchen im Wettlauf konkurriert. Von Turnfreunden wurden 25 Fr. als Preis für diese Konkurrenz gespendet, wovon die beste Läuferin 12 Fr. erhielt. Die Laufbahn war vom Publikum teilweise besetzt, aber trotzdem haben die weiblichen Turner sich tapfer durchgeschlagen und an einem fröhlichen Purzelbaum beim Ankunft am Ziele hat es nicht gefehlt.

— **Freiamt.** In Wohlen starb am 18. Juli ein rechtes Soldatenkind, der als Tambour allgemein bekannte Johann Kuhn, im Alter von 70 Jahren. Sein Vater, Jos. Ulrich, war als 17jähriger Bursche nach Holland ausgewandert und dort im 30. Schweizerregiment in Dienst getreten. Vater Kuhn nahm sich eine Holländerin zur Frau und am 22. Juni 1824 erblickte Johannes in der Festung Philville das Licht der Welt. General Ziegler, Kommandant des dortigen Schweizerregiments, versah bei der Taufe Pathenstelle. Als 1829 das Regiment aus holländischen Diensten entlassen wurde, kehrte Vater Kuhn mit seiner Familie, bestehend in Gattin und 6 Kindern, nach der Schweiz zurück.

In dem stillen Dorfe Wohlen litt es den an ein lustiges Soldatenleben gewöhnten Vater aber nicht lange. Er zog im Jahr 1832 mit der ganzen Familie nach Italien und trat in das unter dem Kommando von Oberst Kalbermatt stehende zweite Schweizerregiment zu Ravenna ein. Hier war es nun, wo Johannes seinen ersten Soldatendienst leistete und als zehnjähriger Tambour in flotter Uniform Kasernendienst that. Die Trommel soll er schon damals zu schlagen verstanden haben wie ein Alter. Etwas später wurde nach Bologna übersiedelt. Die Mutter verfaß die Stelle einer Cantiniere, der Vater reiste wiederholt nach der Schweiz zur Anwerbung von Soldaten.

Da in der Eigenschaft als Werber Vater Kuhn ein ordentliches Geld verdient hatte, glaubte er bald für sich und die Seinen genug zu haben. Er nahm 1836 seinen Abschied, kehrte heim und betrieb in Wohlen den Strohhandel, noch mehr aber freuten ihn Jagd und Spiel. Unter solchen Umständen und bei einer zahlreichen Familie gieng das kleine Vermögen bald zur Neige und Johannes und seine Geschwister mußten das Flechten erlernen, um etwas zu verdienen. Das wollte dem Soldatenkinde und jungen Tambour nicht recht behagen. 1837, nachdem er sich nebenbei 6 Batzen erspart, nahm Johannes Reißaus. Nach langer Fahrt den Rhein hinab und nach mancherlei Hin- und Herfragen und Wandern kam er nach Nimwegen in Holland zu Verwandten seiner Mutter. Diesen gab er vor, Vater und Mutter seien gestorben und er wolle daher im Militärdienst sein Leben weiter zu fristen suchen. Bei der Wachtparade am Abend gesellte er sich zu den Tambouren, wo er seine Trommelkünste zeigte und seine Lust, Dienst zu nehmen, kund gab. Man gab seinem Drängen nach und der erst 13 Jahre alte Knabe trat in holländischen Kriegsdienst, in dem er 12 Jahre zu verbleiben sich verpflichten mußte.

— **Zofingen.** Landwirtschaftliches. Der Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins beabsichtigt im Laufe dieses Herbstes einen Viehzuchtskurs zu veranstalten, falls sich eine Gemeinde des Bezirks für Uebernahme desselben erklärt. Der Kurs wird zirka 8 Tage dauern und der Unterricht soll umfassen: 1. Die Bedeutung der Viehhaltung im Allgemeinen; die Bedeutung der Viehzucht für die Schweiz im Besondern. 2. Das wichtigste aus der Naturgeschichte des Rindes. 3. Das Wichtigste über den Körperbau, jede Lebensverrichtungen desselben. 4. Zucht-Rassen, Beurteilung. 5. Ernährung des Rindviehs im Allgemeinen. 6. Die Fütterung in Bezug auf Nährstoffverhältnisse bei Milch-, Arbeits-, Jung- und Mastvieh. 7. Gesundheitspflege des Rindes. 8. Futteretat (Voranschlag). 9. Rentabilitätsberechnungen; Futterverwertung durch Milchproduktion; Aufzucht und Mastung.

## Kantone.

**Baselland.** Uebelangewendete Sparsamkeit! Die kantonale Finanzdirektion ließ die Kleider des in Basel verstorbenen Heinrich Handschin, welcher seinen Heimatkanton Baselland zum Haupterben seines großen Vermögens eingesetzt hat, öffentlich versteigern! — Lalenburgerei!

**Bern.** In Pruntrut wurde anläßlich der Wahl des ultramontanen Daucourt zum Regierungsstatthalter ein — Freiheitsbaum gepflanzt. Bezierbild: Wo ist die Freiheit?

— Stadt Bern. Herr Pfr. Schaffroth wurde von der Regierung zum kantonalen Gefängnisinspektor berufen. Herr Schaffroth, der ursprünglich als Kampfkandidat an die Heiliggeistkirche gewählt wurde, hat binnen kurzem durch persönliches Auftreten sich so beliebt zu machen gewußt, daß auch viel Orthodoxe sich zu seinen Predigten einfanden. Sein Wirkungskreis im Amte, in der Schule und in zahlreichen gemeinnützigen und wohlthätigen Behörden sei aber so ausgedehnt, daß die Last jeden mit der Zeit aufreiben müsse.

— Flotter Betrieb der Fremdenindustrie. Die Brücke über den Handeckfall ist abgesperrt und das Betreten derselben mit einer Buße von 6 bis 75 Fr. bedroht. Die Regierung hat dem Pächter von Grimsel und Handeck die Erhebung einer Zutrittstaxe verboten. Nun läßt der Herr und die mit ihm verbündete Bäuert Guttannen die Brücke zerfallen; auch die Schutzmauer über derselben ist gänzlich zerstört. Um der Haftpflicht für etwaige Unfälle zu entgehen, verbieten dieselben einfach den Zutritt. So treibt man in einzelnen Teilen des Berner Oberlandes Fremdenindustrie. Bekanntlich hat es die große, fast ganz vom Fremdenverkehr abhängige Gemeinde Meiringen nicht einmal soweit gebracht, daß sie den Zugang zum Reichenbachfall, einen simplen Fußweg ohne jede Gefährde, ihren Sommergästen freihält, und wer aufs Faulhorn geht, dem wird ein Weggeld abgenommen. Als ob der Weg schmieriger zu unterhalten wäre, als etwa der Säntis- oder Pilatusweg. Alle diese kleinlichen Plackereien verderben manchem die reine Freude an dem wunderbaren Lande.

— In Brügg, Gemeinde Bowyl, fiel ein fünf Jahre alter Knabe in ein mit Wasser ziemlich angefülltes Drainierloch und ertrank darin.

— In Helgisried (Gemeinde Rüeggisberg) hat ein 14jähriger Knabe eine Portion Rattengift, das er in der Küche entdeckte, daß es seinem Leben ein rasches Ende machte.

— Genf. Das Glück eines „Bücherwurms." Die rumänische Regierung hat, wie der „Neuen Freien Presse" mitgeteilt wird, die äußerst wertvolle wissenschaftliche Bibliothek Karl Vogts in Genf für eine Leibrente von jährlich 12,000 Franken angekauft. Nach dem Ableben des Gelehrten bezieht seine Frau eine Leibrente von 4000 Fr.

**Graubünden.** Veltlin. „La Valtelina" berichtet, daß der Weinhandel letzte Woche in Sondrio schwunghaft betrieben wurde. 2000 Hektoliter letztjähriges Veltliner seien daselbst angekauft worden zu 58 bis 70 Franken der Hektoliter. Ein wohlbekannter Schweizer Weinhändler habe allein 1500 Hektoliter gekauft. Auch in Treviso wurde ein bedeutender Keller mit Veltliner Wein verkauft zu 65 Fr.

— Im Churer Stadtspital starb ein 23jähriger Mann an den Folgen zu reichlichen Genusses von Kirschen ein s qualvollen Todes.

**Luzern.** Fremdenverkehr. In den letzten Tagen sind in Luzern viele Tausend Fremde eingetroffen. Der Verkehr auf den Dampfern des Vierwaldstätterses, sowie auf den verschiedenen Bergbahnen ist äußerst belebt.

**St. Gallen.** Saubere Arbeit. Samstag abends ist der im Bau befindliche Kirchturm in Bazenhaid zusammengestürzt. Niemand ist verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend, indem das Dach der Kirche durch die Trümmer des Turmes eingeschlagen wurde. Die Ursache sei in dem Fundament zu suchen, zu dessen Bauwerk abgerundete große Kiesel, sogenannte Bollen verwendet worden waren.

— Saurer Apfel. Das Schiedsgericht in Sachen Saurers Söhne in Arbon, gegen den Zentralverband der Stickereiindustrie wegen Vertragsbruch (Nichtankauf der Saurerschen Dampfstickmaschine) hat den Zentralverband zur Zahlung von 100,000 Fr. nebst Zins und Kosten an die Firma Saurers Söhne verurteilt.

**Solothurn.** In Dornach wurde Sonntag den 22. Juli der Jahrestag der anno 1499 im heißen Kampfe gefallenen Helden der Schlacht bei Dornach, festlich begangen. Am Vormittag Festzug der Schuljugend, Vereine, Behörden 2c. von Ober-Dornach nach Dornach, wo nach Absingen vaterländischer Lieder, Verlesen des Kampfberichtes, die übliche Rede an die Festteilnehmer gehalten wurde. Am Nachmittag vereinigten sich die musikalischen Vereine und die Einwohnerschaft bei Bier und Wein auf den Wiesen beim Dornacher Schloß.

— Ein ungetreuer Knecht. Der gewesene Oberamtmann von Solothurn-Lebern Johann Weltner, beklagt der Unterschlagung gegenüber dem Staate von 14,700 Fr. und gegenüber dem landwirtschaftlichen Kantonalverein von 630 Fr. wurde zu 2½ Jahren Einsperrung, Amtsentsetzung u. s. w. und Rückerstattung der unterschlagenen Gelder verurteilt.

**Tessin.** Zu den Protestantenverfolgungen durch die Klerisei bemerkt ein schweizerisches Blatt u. A.: „Solche Zustände müssen endlich klar und deutlich dem öffentlichen Gewissen der Schweiz verzeigt werden; es nützt nichts, sie aus Politik zu vertuschen oder tot zu schweigen. Wir fragen: wollen wir Schweizer im eigenen Hause Meister bleiben, oder wollen wir Gesetz und Verfassung von einem zur Wut auf und dressierten römischen Klerus verhöhnen und es bis zum vollendeten Meuchelmorde kommen lassen, ehe wir einschreiten? Hat wirklich die Schweiz keine Mittel, schweizerische Geistliche und in erster Linie die Bischöfe an die Grundsätze unserer Verfassung auch in praxi zu binden, unserer Verfassung auf die sie verpflichtet sind wie alle Bürger? Ist es nicht tragikomisch, daß diese Dinge unter einer Regierung geschehen, die sich als „liberale" in die Brust wirft?" — — —

Was ist das wohl frägt der „Bund" für ein radikales, kulturkämpferisches Blatt, das sich herausnimmt, der ultramontanen hohen und niedern Geistlichkeit so gründlich die Wahrheit zu sagen, dem Eckel über die Tessiner klerikalen Zeitungen, Broschüren und Pamphlete so drastischen Ausdruck zu geben? Es ist kein radikales und kulturkämpferisches Organ, sondern die frommekonservative „Allgemeine Schweizerzeitung", die endlich einmal in den Tessiner Angelegenheiten die Wahrheit bekennen muß, die sie Jahrzehnte lang verleugnet und verfolgt hat.

**Waadt.** In Lausanne wurde am Sonntag mit einem am 3000 Teilnehmer zählenden Festzug das waadtländische Kantonalschießen eröffnet.

— Schlimme Botschaft. Auf dem Gemeindegebiet des Dorfes Puidoux wurde ein Reblausherd entdeckt, was um so größere Bestürzung hervorruft, als es das erste Auftreten der gefürchteten Krankheit im weinreichen Dézaley ist.

— In Montreux ist am Montag ein Streik ausgebrochen. Alle Erdarbeiter, Maurer, Gypser und Maler streiken zum Zweck der Erlangung achtstündiger Arbeit. Die Einigkeit scheint im Lager nicht vollständig zu sein. Zum Schutz derjenigen, die mit dem Ausstand nicht einverstanden sind, ist die Feuerwehr aufgeboten, zudem sind 60 Mann Gendarmen eingetroffen.

**Wallis.** Des Kindes Schutzengel. Bei Monthey geriet dieser Tage ein dreijähriges Kind unter die Lokomotive. Man glaubte, als der Zug vorüber war, eine schrecklich hergerichtete Leiche zu finden; statt dessen lag das Kind — unversehrt, aber leichenblaß zwischen den beiden Schienen, über die der Zug gebraust war.

**Zürich.** Laufiges. Seit 1886 kämpft der Kt. Zürich gegen die Reblaus und die bezüglichen Ausgaben des Kantons belaufen sich bereits auf annähernd eine halbe Million Franken. Im großen und ganzen konnte der Schädling auf das Ansteckungsgebiet eingeschränkt werden. Ja es hatte vor zwei Jahren noch den Anschein, als ob die vollständige Vernichtung des Feindes noch möglich sein werde. Indessen wurde letztes Jahr schon die Befürchtung ausgesprochen, daß der heiße und trockene Sommer der Verbreitung der Reblaus günstig sein werde und daß man sich auf die Vergrößerung der bestehenden Herde, vielleicht sogar auf die Entdeckung neuer gefaßt machen dürfte. Diese Befürchtung war leider nur zu begründet. In den bisherigen von der Reblaus okkupierten Gebieten, im Unterland und bei Zürich, wurden neue Reblausherde entdeckt. Während aber bisanhin das sogenannte Weinland (Bezirk Winterthur und Andelfingen), verschont geblieben ist, kommt nun die Kunde, daß sozusagen im Zentrum dieses reberreichen nördlichen Gebietes des Kantons, in Humlikon bei Andelfingen, die Reblaus entdeckt worden sei. Dadurch veranlaßt, wurden auch in andern Orten des Weinlandes die Weinberge einer genauen Untersuchung unterworfen; bis jetzt mit gutem Erfolge, d. h. ohne Spuren weiterer Infektionen.

— Immer etwas los. Am 5. und 6. August wird auf der Wollishofer Allmend ein vom schweizerischen Rennverein veranstaltetes Pferderennen abgehalten. Es sind Geldpreise im Betrage von 8915 Fr. sowie viele Ehrenpreise ausgesetzt.

— „Guyer-Zelleriana." (Korresp.) Die Nachfolger Eschers arbeiten nach berühmtem Muster. Wenn Herr Guyer-Zeller auch teilweise eigene Wege geht, er findet doch immer welche, die ihn anbeten. Als es sich um die letzte Generalversammlung der Aktionäre handelte, säumte er nicht, in ein ihm wohlbekanntes Dorf zu reisen, um für seine Pläne „Krumirs" zu werben. Unser Gewährsmann kennt eine ordentliche Anzahl der Strohmänner, die gratis nach Zürich reisen konnten; es waren sogar Gottesgelahrte dabei, denn es muß einen eigenen Reiz haben, so billig fahren zu können und dazu II. Klasse.

Uebrigens ist Hr. Guyer nicht etwa ein „Barbar". Er hat schon viel „Gutes" gethan; ob mit Spekulation für sich und seine Ziele, möge dahingestellt bleiben. Er hat das „Gfell", die Leute heraus zu finden, die für die eigenartigen Wohlthaten empfänglich sind. Persönlich ist der Nordostbahnkönig liebenswürdig, wo es ihm paßt und erzeigte sich freigebig z. B. gegenüber Gesang- und Turnvereinen, hat auch Allüren für Anlegung romantischer Waldpromenaden. Kurz also, die Dividenden seiner 5 Mill. Fr. verwendet er nicht blos in seinen Sack.

## Ausland.

**Deutschland.** Glückliche Gläubiger. Die Mutter des egyptischen Prinzen Hassan Bey Aziz, der als Offizier in der preußischen Garde diente und mit Hinterlassung mehrerer hunderttausend Mark Schulden Berlin verließ, hat diese Schulden reguliert.

— Aus der Nachbarschaft. Am Neubau des Forsthauses zu Uebertingen ließ dieser Tage ein Handlanger einen Backstein herabfallen. Der Stein fiel einem Italiener auf den Kopf und — zerbrach, während der Italiener ruhig weiter arbeitete.

— Postdiebstahl. Ein in Köln der Post übergebener eingeschriebener Brief mit Wertpapieren im Betrag von 30,000 Mark kam in Koblenz ohne Wertpapiere an.

**Oesterreich-Ungarn.** Zu viel des Guten. In der Nähe von Temesvar bei Jenke eine Frau den Gatten, den sie schon zweimal mit Zwillingen erfreut hatte, mit Drillingen. Jetzt war die Freude des Gatten zu Ende, er ging hin und erhängte sich.

**Frankreich.** In Marseille ist unter einer dort weilenden Truppe von 248 Indianern die Cholera ausgebrochen.

— In Neuilly bei Paris wurde am Samstag ein Irrsinniger verhaftet, der die Bevölkerung dadurch in die größte Aufregung versetzte, daß er sich auf den Kinderspielplätzen herumtrieb und die Kinder zu erdrosseln versuchte.

**Italien.** Ernteberich t. Einem Berichte des Ackerbauministers zufolge wird die diesjährige Kornernte diejenigen der fünf letzten Jahre an Qualität übertreffen. Bezüglich der Quantität wird sie ungefähr gleich der letztjährigen, also mehr als eine mittlere Ernte sein.

— In Benedig hat am 19. Juli ein furchtbarer Sturm mit gewaltigem Hagelschlag gewütet. Die Körner lagen 30 Centimeter hoch in den Straßen.

— An der juristischen Fakultät der Universität Rom hat zum erstmale eine junge Dame, Fräulein Teresina Labriola, Tochter des bekannten sozialistischen Universitätsprofessors Labriola, doktoriert, und zwar »summa cum laude«. Die Dissertation der Dame behandelte das Thema „Die Ehre im Rechte".

**Portugal.** In dem Badeorte Paco d'Anos sind sechs junge Mädchen, welche mit ihren Eltern die Badesaison dort verbringen sollten, ertrunken, da sie sich zu weit ins Meer gewagt und nicht schwimmen konnten.

**Spanien.** Es sitzen zur Zeit nicht weniger als fünf zum Tode Verurteilte im Gefängnis zu Barcelona, deren Hinrichtung noch im Laufe dieses Monats erfolgen dürfte. Unter diesen befindet sich auch der Anarchist Santiago Salvador, der Urheber des Attentats im Liceo-Theater.

— Wenn die Menschen händeln, so haben die Zeitungsschreiber zu thun. Eine Abteilung spanischer Truppen auf Mindanao (Philippinen) ist von Malaien überfallen worden. Die Spanier hatten dabei 15 Tote und 48 Verwundete. Die Malaien, die zurückgeschlagen wurden, ließen etwa 30 Tote zurück.

**Türkei.** Konstantinopel. Die Gesamtzahl der bis dahin in den Trümmern des Erdbebens aufgefundenen Leichen beläuft sich auf mehr als tausend.

**Asien.** Krieg in Sicht. Die Verhandlungen zwischen Japan und Korea sind abgebrochen, da Korea kategorisch den Rückzug der japanischen Truppen fordert, den Japan ablehnt. Die Antwort Chinas, die über Krieg oder Frieden entscheidet, wird mit Spannung erwartet. Zwischen China und Japan sind die Verhandlungen noch nicht amtlich abgebrochen; doch sind 13,000 Mann chinesischer Truppen marschbereit und vor Chemulpo, wo die Japanesen die dominierenden Punkte besetzt haben, liegen sich beide Armeen im Gesichtskreis gegenüber. Der englische Botschafter müht sich ab, eine Verständigung herbeizuführen.

**Amerika.** Ver. Staaten. Mehr als 1000 Neger rüsten sich, das Land zu verlassen und sich nach dem schwarzen Erdteil zurückzubegeben, aus welchem ihre Großväter geraubt worden sind. Sie gehen nach der Republik Liberia, wo man ihnen Ländereien abtritt. Wohl auch ein Zeichen von der traurigen Geschäftslage in der Union und den traurigen Verhältnissen, unter denen die Schwarzen dort noch immer leben!

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Bourgogne", den 14. Juli von Havre angegangen, ist am 22. Juli, morgens 5 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Navarra" (neu) fährt am 28. Juli und „Champagne" am 4. August von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 115, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau**, Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 21. Juli 1894)

**Konkurs Erstfinnen.** Frau Löglin, Heinrich, Wirth in Brugg. Eingaben 19. August, Fassenberg. Rettauer, Mathias, von Frick Anfechtung des Kollokationsplanes 2. August.

**Stellenausschreibung.** Unterschule in Wöhlin. Besoldung Fr. 1300. — Oberschule Böbl nämtl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen bis 5. August. — Pfarrei Schupfart. Anmeldungen 1. August.

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Paul Vogel,** gewesener Klavierstimmer in **Aarau,** wird das Massavermögen **Montag den 30. Juli** nächsthin, von morgens 8 Uhr an, im **Bezirksgerichtssaale** in **Aarau** gegen Barzahlung versteigert.

Das Vermögen besteht in: Den **Kleidern** des Erblassers, **2 Uhren, 1 goldene und 1 silberne,** den **Klavierstimmerwerkzeugen, 2 neuen Klavierleuchtern, 1 Reisekoffer,** einem neuen **Klavier;** dieses steht in der **Wirtschaft des Herrn Hofer,** Bäcker, auf dem **Rain** zur Besichtigung und kommt um 11 Uhr vormittags zur Versteigerung.

**Aarau,** 23. Juli 1894.

2034] **Das Konkursamt.**

# Dr. med. Konrad Frey

**hat seine Praxis wieder aufgenommen.** (HRS239)

In bester Auswahl sind meine Magazine

in

## Möbeln

und

## Bett-Waren

assortirt.

Bei den **denkbar billigsten Preisen** darf für Solidität der Arbeit garantirt werden, besonders **Betten,** welche in meinem Hause nur von bestem Material verarbeitet sind.

**Bei Bezug ganzer Aussteuern weitmöglichstes Entgegenkommen,** auf Verlangen Lieferung franko ins Haus.

Auf **hartholzerne** und **Wiener-Sessel** gewähre ich bei größeren Bezügen

**Extra Rabatt.**

Bestassortirt ist mein Lager stets in

## Bettfedern und Flaum,

***Rosshaare, Lischen, Matratzenwolle,***

## Spiegel etc.

**L. Dressler,**

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

# Korn-Steigerung.

Herr **Sam. Bolliger** im „**Obst**" zu **Schmiedrued,** bringt **Montag den 30. Juli 1894,** von Nachmittags 3 Uhr an, beim **Frundpich** an eine öffentliche Steigerung:

Den **Ertrag** an **Gerste, Roggen** und **Korn** ab ca. 90 Ar. Ackerland.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Schloßrued,** 23. Juli 1894.

2047] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**

## Blutreinigungspulver

ist wie kein anderes Medikament zu Blutreinigungskuren geeignet, leicht zu nehmen und selbst für Kinder unschädlich. Bei **Hautkrankheiten, Flechten, Gesichtsausschlägen, Gesichtsröthe, Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden, Skropheln, Drüsenleiden, mangelhafter Blutbildung, unreinem Blute, Blutwallungen, Geschlechtskrankheiten, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung** etc. von ausgezeichneter Wirkung. - Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Ich bezeuge hiemit, daß mein Knabe Rudolf, welcher längere Zeit an **Hautausschlägen** und **bösen Augen** litt, durch den Gebrauch der **Blutreinigungspulver** von **Dr. J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** gänzlich geheilt wurde. Ich kann daher dieses vortreffliche Mittel auf's wärmste empfehlen. Augustt Bixler, Bahnangestellter, Basel. —

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel.** Wenn im Orte kein Depot ist, schreibe man an das **Haupt-Dépôt: P. Hartmann, Apotheke, Steckborn.**

Dépôts: **Aarau:** Apoth **Bhdle. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Kurzach:** Apoth. **G. Harsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Apoth **Dr. H. Göldlin; St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.**

## Wegen Altersschwäche zu verkaufen:

In der größten Gemeinde des **obern Wynenthales** an der Landstraße ein

## zweistöckiges gemauertes Haus

mit **großer Scheuerung, laufendem Brunnen, Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** nach Belieben bis auf 26 Juch., sowie sämmtliches **Inventar.** Antritt sofort oder auf Wunsch des Käufers.

Kauf und Anzahlung günstig.

Nähere Auskunft ertheilt **Hediger-Haller.**

1972] **Liegenschafts- & Stellenvermittlungsbüreau in Reinach.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Meyer, Niklaus,** Samuels, alt Exerziermeisters von **Schinznach.**

Eingabefrist bis den 22. August 1894 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.

**Erbschaften.**

**Inf.** Die Erben des am 13. April abhin in Windisch verstorbenen **Mattenberger, Johann Jakob,** Schreiner, von **Kirr,** sind nicht genau bekannt.

Es ergeht daher an dieselben andurch die Aufforderung, als solche bis zum 20. September künftig bei dem Bezirksgericht Brugg schriftlich sich anzumelden und auszuweisen, mit der Drohung gegen die Ausbleibenden, daß nach Ablauf dieser Frist die als nächste Erben Angemeldeten vom Gericht in den Besitz der Erbschaft eingewiesen würden, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

## Steigerungs-Rückzug.

Die auf Mittwoch den 25. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr angesetzte Pfand-Steigerung **wird nicht abgehalten.**

**Zofingen,** 24. Juli 1894.

Betreibungsamt Aarau,
Der Stellvertreter:
**J. Maritz.**

2039]

**Zu verkaufen:**

Ein



## Doppel-Wohnhaus

mit großem Restaurant und Laden, an günstiger Lage Zürich III. Monatlicher Mietkonsum 800 — 900 Fr.

Offerten sub Chiffre G 3118 e Z befördert die Annoncen-Expedition (G3118eZ) **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

## 1000 Gewinne,

wovon **5 Haupttreffer.**

**Ziehung den 16. August** der **Kirchenbau-Tombola Oberwil** b./Bremgarten. Loose à 1 Fr. Für je 10 Fr. 11 Loose. Zu beziehen durch die Administration der Sparzeitung L. Winiger, Luzern. Jahresabonnenten der Sparzeitung erhalten für je 10 Fr. 12 Loose. Probenummern gratis. Agenten gesucht.

(T 403 L)

## Gränichen! Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 40 Cts. an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

## Gesucht.

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

## Drehbank,

2 m. 60 lang, wünscht zu kaufen

**K. Graf,** Stuhlschreiner

2057] in **Lenzburg.**

## Normalhemden- & Leibchen

empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**

844] hintere Vorstadt, Aarau.

Der

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

## Zu kaufen gesucht:

Ein großer, steinerner **Brunnentrog.**

2036] **J. Kyniker** im **Finsterhof.**

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch eine fast neue

## Fruchtbrechmaschine

für Kraftbetrieb

2026] **Untere Mühle** in Schöftland.

## Zum Verkauf:

1 fast neue **Tret-Singermaschine** Fr. 70.

1 ältere **Hand- und Fußbetriebs-Singermaschine** mit Verschlußkasten Fr. 75.

1 ältere **Tretmaschine** (Medium) Fr. 55.

Alle in gutem Zustande mit Garantie.

2055] **Alr. Weber** in **Zofingen.**

# Freiwillige Steigerung.

Wegen Nichtgebrauch bringt der Unterzeichnete am nächsten **Montag den 30. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, bei seinem **Wohnhause** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1 **Wagen,** 2½", mit eisernen Achsen, 2 kleinere **Wagen,** 1 **Laufwinde,** mehrere **Ketten,** 1 sogen. **Hebeisen** und 1 **Holzschlitten.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Schmiedrued,** 23. Juli 1894.

2053] **Johs. Maurer,** alt Gemeinderath.

## Verloren:

Am **Freitag den 13. d. Mts.** wurde in einem **Wagen II. Klasse** der **Centralbahn** ein ***Opernglas*** **(Perlmutter)** in **Etui** stehen gelassen.

Gegen schönen **Finderlohn** abzugeben bei der

2045] **Expedition dieses Blattes.**

# Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Alex. Lüthy,** gew. Sattlermeister, in **Aarau** wohnhaft gewesen, bringen **Samstag den 28. Juli 1894.** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirthschaft Weber** an der **Bahnhofstraße** in **Aarau,** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:

Das an der **Casinostraße** in **Aarau** gelegene



## Gebäude Nr. 660 mit Garten.

Dieses Haus ist zum Betriebe eines jeden Gewerbes geeignet. Die Steigerungsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

**Aarau,** 20. Juli 1894. Der Beauftragte:

2040] **Jak. Lüscher,** Notar.

## Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Damen von Aarau und Umgebung ergebenst die Mittheilung, daß ich nunmehr

**im Laden, Laurenzenthorgasse Nr. 1118**

vollständig eingerichtet bin und mein Lager ziemlich vergrößert habe. Ich empfehle Ihnen angelegentlichst meine große Auswahl in

## sämmtlichen Modeartikeln

bestens.

Hochachtungsvollst

2046] **Ida Weber-Suter, Modes.**

## Mütter,

die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurern Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

## Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.

**Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

**Depots: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz. [1739

**Sonntag den 29. Juli 1894**

## Musikalische Unterhaltung

**gegeben von der Musikgesellschaft Wiedlisbach, Kts. Bern, im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2058] **Allemann-Zeller,** Wirth.

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



## zweistöckiges Haus

mit **4 Jucharten** vom besten, mit **Blumen** bepflanztem **Land,** an der Straße gelegen. Kaufsumme Fr. 15,000. — Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilt **Hediger-Haller.**

1973] **Liegenschafts- & Stellenvermittlungsbüreau in Reinach.**

## Publikation.

Ueber die **Einmeißelung** von **Nummern** und **Visir** auf 57 Stück **Waldmarchsteine** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

**Wittwyl**, 21. Juli 1894

2048] **Der Gemeinderat.**

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau**, „*Oberer Rain*“, empfiehlt seine aufs beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u Harmonium. Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten. **Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch**. Klavierstimmer

1732 in Aarau, „*Oberer Rain*“.

## Zu verkaufen:

Sehr billig, ein gebrauchtes

**Bycyclettes,**

(stark gebaut.)

Wo, sagt zu vernehmen in der

2002] **Cartonfabrik** in **Muhen.**

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

**Lilienmilch-Seife**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. **Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, **Aarau.** Apoth. J. Helfer, **Unterkulm.** A. Saager-Schürch, **Lenzburg.** Th. Käser, **Schönenwerd.** Frau Ww. Höfling-Kuhn, **Schönenwerd.** [649

Selbstgebrannte

## Trusen,

per Liter à Fr. 3. —

verkauft so lange Vorrath

2003] **J. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

## Ein Kochherd,

eisern, 3löcherig, verkauft sehr billig

2024] **Friedr. Eich** in **Lenzburg.**

**Zu verkaufen:** Eine in sehr gutem Zustande sich befindliche

## Bierpression,

um billigen Preis. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes 2028

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**

per Flasche Fr. 3. 80.

**Malaga ächt alt, feinst,**

per Flasche Fr. 1. 80.

**J. Brunhofer-Meder,** Elixirfabrikant,

461] Zeltrain, Aarau.

## Kochherde,

3löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

**Zu verkaufen:**

## Circa 80 Ztnr. Dachstroh,

bei **R. Suter-Suter,** Zimmerm.

2037] in **Kölliken.**

**Zu verkaufen:**

Ein **Rind,** 1½ Jahre alt, bei

**Wwe. Fischer-Steiner**

2051] in **Entfelden.**

**Zu verkaufen:** Ein gutes

## Pferd,

von zweien die Wahl, bei

2050] **Schenker** auf **Eppenberg.**

**Zu verkaufen:**

Eine nützige, sehr gute

**Milchkuh,** bei

**König,** Säger

2030] in **Muhen.**

**Zu vertaufen:** Ein frommes, vertrauter, zu jedem Dienste taugliches

## Pferd,

von zweien die Wahl, 6 und 7jährig

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2027

**Zu verkaufen:**

Eine grosstragende, fehlerfreie **Kuh,** bei

**J. Hünerfischer**

2019] in **Kölliken.**

## J. Vonwiller,

**Aarau Graben Nr. 207,**

empfiehlt bestens die

## Muster-Kollektionen

von

**HH. Ad. Grieder & Cie. in Zürich,**

sämmtliche Genre Seidenstoffe enthaltend.

Unterzeichneter empfiehlt seine **garantirt reellen**

## Landweine,

von **Fr. 35** an per Hektoliter.

2020] **Frz. Egloff,** Schachen, Aarau.

**Circa 50 Dutzend farbige**

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1679] **Zeughausstraße.**

**Schwestern Förderer, Rathausgasse 20, Aarau,**

empfehlen ihre Vertretung für

## Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

**C. Ludendorff in Basel.** [1309

## 70 Cts.

Von heute ab verkaufe ich jedes Stück ohne Ausnahme anstatt für 90 Cts. für nur **70 Cts.** und dauert mein Geschäft nur noch bis **30. Juli.**

Um recht regen Zuspruch bittet

2032] **Wiener-Bazar, Aarau.**

## Phönix-Nähmaschinen

**ohne Schiffchen,**

**das Vollkommenste der Gegenwart,**

sowie auch **Singer-Systeme,** beste Fabrikate,

hält stets in größter Auswahl auf Lager, mit mehrjähriger, treuer Garantie. Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

728] **Walker-Schmuziger** in **Aarau.**

## Bruch-Heilung.

Im Auftrage des Herrn Conrad Mayer theile ich Ihnen mit, daß derselbe sich von **drei Aerzten hat untersuchen lassen und haben sämmtlich konstatirt, daß er von seinem Bruchleiden geheilt sei.** Sie wollen aber nicht zugeben, daß er von den Mitteln aus Ihrer Heilanstalt geheilt worden sei, er getrogen, herrührer; aber wir wissen, wovon es kommt, denn **Herr Mayer hat schon 15 Jahre Bruchbänder getragen und sein Leiden hat sich doch nicht gebessert, sondern nur von den Aerzten, die Hr. Mayer von Ihnen erhalten hat, diese haben ihn von seinem Leiden befreit,** wofür er Ihnen nebst Gott ewig dankbar sein wird. Herr Mayer und Frau sagen Ihnen hiermit ihren herzlichsten Dank für Ihre Güte und Befreiung des Leidens; auch werden sie bei ihr sein, Ihre Anstalt, sowie Ihre Güte und Freundlichkeit bei jedem Hülfsbedürftigen zu empfehlen. Konrad Finis in Herlinghausen bei Warburg in Westfahlen. Broschüre gratis. 4000 Heilungen.

Man adressire: „An die **Bruchheilanstalt** in **Glarus.**“

## Zu vermiethen:

## Eine schöne, helle Wohnung,

mit 4 Zimmern, Küche, Keller, ...obem Holzplatz und Wasserversorgung. Auf Wunsch wäre sofort ein **schönes Local** einzurichten für einen **Laden** für irgend welchen Artikel, oder eine **Werkstatt,** an gangbarster Straße gelegen. Zins billig. Näheres Auskunft ertheilt **Hediger-Haller,**

1974] **Liegenschafts- & Assekuranzagentur** in **Brugg.**

## Heiraths-Antrag.

Ein junger, lediger, alleinstehender Mann in den 20er Jahren, mit Baarvermögen und mittlerem Bauerngeschäft nebst beständigem, gutgehendem Nebenverdienst, sucht sich eine Lebensgefährtin von ungefähr gleichem Alter, mit zufriedigem, friedliebendem Charakter, häuslichem Sinn und einiger Kenntniß von der Landwirthschaft. Etwas Baarvermögen ist auch absolut nothwendig doch erwünscht.

Ernstgemeinte Offerten, mit Photographie begleitet und mit den Buchstaben **L. H** bezeichnet, sind gefälligst an die Expedition dieses Blattes zu richten. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1949

## Naturbleiche Burgdorf.

**Ablagen:**

**Zofingen:** Hrn. **G. Hintermann,** Regot.
**Herzogen:** „ **H. Sandmeyer,** Regot.
**Lupfig:** „ **G. Weber,** Regot.
**Schinznach:** „ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H135 Q) **H. Heck,** Bleicher.

## Velo-Strümpfe

(schwarz und grau),

**Strümpfe & Socken,**

## Normalhemden

(rein Wolle u Halbwolle),

**Unterkleider jeder Art,**

Auf Bestellung werden auch jegliche **Strickarbeiten** schnell und billig besorgt.

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**

1700] hintere Vorstadt, Aarau.

## Most.

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] **J. Helfer,** Apotheker in **Kulm.**

## Billig zu verkaufen:

Aus einer Erbschaft ein noch unterhaltenes **Sopha** und 6 **Polstersessel;** 2038] im **Nr. 996 Zihlmattstraße, Zofingen.**

Halte meist meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko nächst. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger,** Spengler,

677] **Kölligerstraße.**

## Nähmaschinen-Nadeln,

für sämtliche Systeme (Singer à 10 Cts. per Stück);

## Maschinen-Oel,

ausgezeichnetes, harzfreies, auch für Velos, à 40 Cts. per Flacon, literweise bedeutend billiger;

**Gelpintchen,**

## Brookstaden,

bester Waschimitation, per Dutzend Fr. 3. 60;

## Sesselflechtrohr,

nur Ia. Qualität, billigst;

## Möbelklopfer,

**Meerrohr,** 4 bis 5 Meter lang;

**Bienenkorbbast** 2c. 2c.

**Reisehandkoffern**

empfiehlt bestens

**Ed. Müller,** Strumpffabrik.

660] in **Aarau.**

Das Neueste und Schönste in

## Kinderwagen

in ordinär bis sehr fein, halte wieder in allergrößter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen vorräthig u. ersuche um gefl. Abnahme sich bestens empfehlend:

**Ed. Lüthy,** Sattler u. Tapezierer,

1855] Kirchgasse, **Zofingen.**

## Strümpfe & Socken,

sowie

**gestrickte Kinderhöschen & Jäckchen**

bei Frau **Théodor-Hagnauer,**

hintere Vorstadt, Aarau.

Ebendaselbst wird Hand- und Maschinenstrickarbeit angenommen. [846

**Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonnire auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbedürftige jeden Standes.** Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonnire auf die **Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilanwärter, Büreaugehülfen, Schreiber etc.** — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin. [1878

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Sämmtliche

## Stoffe,

**Material & Vorlagen,**

**vorgezeichnete Artikel**

für Handarbeiten

empfiehlt

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**

1630] hintere Vorstadt, Aarau.

## Gute Phosphor-Zündhölzchen,

große, runde und kleine 10er-Schachteln zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

**G. Bertschinger-Wild**

1482] in **Aarau.**

**Ia. Kölner-Leim** per Kg. Fr. 1 55

**Façon Kölner-Leim** „ „ „ 1.30

**Leder-Leim** „ „ „ 1.05

Bei Originalfärben mit 10% Rabatt.

**Schellack, arab. Gummi, Vitriol, Fackeln** 2c.

empfehlen

**Schmuziger & Co.** in **Aarau,**

1788] Hauptstraße Nr. 854.

## Zwei solide Schreiner

finden Kameraden Arbeit bei

2056] **J. J. Kloter,** Schreiner, **Zetzwyl.**

## Gesucht.

Eine ältere **Frauensperson** für Haus und Feld findet Stelle bei

**Gebrüder Holliger** im „Wuest“,

1049] **Zetzwyl.**

## Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Vieh- und Güterknecht** findet in 3—4 Wochen bei angemessenem Lohn **Jahresstelle.**

Anfragen sub Chiffre O F 1627 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

(O F 1627)

## Gesucht.

Ein junger, tüchtiger **Schuhmacher-Geselle** für dauernde Beschäftigung bei **Jak. Hunziker,** Schuhmachermeister in **Zetzwyl.**

2002]

## Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Jahresstelle,

2001] **„Jenny“** in **Windisch.**

## Gesucht:

Ein **Pferdeknecht** für sofort. Wo, sagt die Expedition. [2035

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

60. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H 3803

**Wochenmarkt in Aarau**

vom 21. Juli 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4 — bis 4 50, per Becken 2 bis 5 Cts. Kabis per Kilo ca. 2 50 bis 2. 80. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Zimmetobst per Kopf 40 bis 50 Cts. Nüßli per Hekt. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gu ken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsskitoffi per Teller — bis — Cts. Cibsen — Cts., Chäsen — Cts. per Kilo. Kernel 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Stöcke 10 Cts. —

Kindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 2 bis — . — Kalbfleisch Fr. 1 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70 dürres Spek Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 70

**Nro. 60.** **1894.**

**Aarau**, Samstag, 28. Juli

# Aargauischer Anzeiger.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.

## Sie wird nicht geschnupft

### die neueste Prise der schweizer. Eisenbahnbaronie.

Bekanntlich soll die Gültigkeitsdauer der Retourbillete vom 1. Januar 1895 an bei einer einfachen Entfernung bis 100 Kilometer drei, bei 101 bis 200 Kilometer vier, 201 bis 300 Kilometer fünf und über 300 Kilometer sechs Tage betragen. Diese Neuerung geht nicht so weit, wie unsere Nachbarn, die süddeutschen Bahnverwaltungen, vor einem Jahre giengen, indem sie für alle Retourbillete die zehntägige Gültigkeit einführten; indessen wird sie das von unsern Privatbahnen nicht verwöhnte Publikum immerhin als großmütiges Geschenk dankbar annehmen müssen!

Etwas anders verhält es sich freilich mit den zwei Bedingungen, unter welchen sich die Eisenbahnen zu dieser Konzession verstehen wollen, und die einen ebenso großen, wo nicht einen größeren Schritt nach rückwärts bedeuten, als durch die Konzession ein solcher nach vorwärts gethan werden soll. Und da gehen die größeren Schweizerblätter scharf ins Zeug.

Was zunächst die Unübertragbarkeit der Retourbillete betrifft, sagt „Zürch. Post" mit Recht, so besteht dieselbe bekanntlich in Deutschland zu Recht, muß aber als verwerflich bezeichnet werden.

Ueber die Natur des Eisenbahnbillets sind die Gelehrten noch nicht einig; sie streiten sich darüber, ob es eine bloße Quittung, ein Inhaberpapier, ein bloßes Kontrollzeichen oder etwas Anderes sei. Für uns steht aber fest, daß das schweizerische Publikum die unbeschränkte Uebertragbarkeit der Billete als etwas Selbstverständliches betrachtet. Seit mehreren Jahrzehnten wurde es so gehalten; soll nun auf einmal eine Schranke aufgerichtet werden? Den Hinweis auf Deutschland können wir nicht als gerechtfertigt betrachten, denn nach unserem Dafürhalten darf man nur Verkehrserleichterungen, nicht aber auch Verkehrserschwerungen nachahmen. Dann muß aber auch betont werden, daß die Uebertragbarkeit der Billete bei einer zehntägigen Gültigkeit viel eher entbehrt werden kann, als bei einer bloß drei- bis sechstägigen!

Die Einführung der Unübertragbarkeit ist aber auch deshalb zu verwerfen, weil sie zu Plackereien und zu einer ungleichen Behandlung des Publikums führen müßte. Die Sache verhält sich nämlich so, daß ein Retourbillet vom Käufer an keine andere Person abgegeben werden dürfte.

Das Verbot der Uebertragung hätte ohne Zweifel eine Demoralisation des Publikums zur Folge; denn dieses wird sich durch eine reglementarische Vorschrift nicht von der seit Jahrzehnten gewohnten Anschauung abbringen lassen und wird daher in Fällen, wo ein Retourbillet nicht von derselben Person zur Rückfahrt benützt werden kann, durch das Verbot und dessen praktische Unausführbarkeit gerade gereizt, die Uebertragung dennoch ausführen.

Besagtes Blatt kommt über diesen Punkt zu folgendem Schlusse: „Es sollte der Bundesrat die den Verkehr beschränkende Unübertragbarkeit der Retourbillete gar nicht oder dann nur unter der Bedingung gestatten, daß sich die Bahnen verpflichten, Retourbillete, deren Inhaber aus irgend einem Grunde verhindert ist, innerhalb der Gültigkeitsdauer die Rückreise auszuführen, gegen Rückerstattung der Differenz zwischen der einfachen und der Retourtaxe zurückzunehmen."

Die Abstempelung der Billets bei Unterbrechung der Fahrt, sagt die „Nat. Ztg.", ist als eine intensive Verkehrsbelästigung zu qualifizieren, von welcher überdies gesagt werden kann, daß sie, abgesehen von der Arbeitsvermehrung und Unmuße, die sie dem kärglich genug besoldeten Bahnpersonal zumutet, vielerorts geradezu betriebsgefährdend wirken kann. Wie viele Stationen auf den schweizerischen Bahnen werden durch eine einzige Arbeitskraft besorgt, von welcher man verlangt, daß sie binnen weniger, durch den Fahrplan genau zugemessener Minuten alle möglichen Verrichtungen, Kontrollierungen und Wahrnehmungen machen und für jedes geringste Versehen mit ihrer ganzen Existenz, mit dem Lebensglück einer ganzen Familie einstehen sollen! Nicht mit Unrecht sagt man von solchen armen Schluckern, sie ständen mit einem Bein im Grabe und mit dem andern im Zuchthause. Nun will man diesen Leuten zumuten, sie sollten auch noch die Billets von ungemessen vielen an einer Station aussteigenden Personen gerade in der Zeit abstempeln, wo sie sonst schon mit Arbeit überladen sind und ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch genommen ist, um einer übergroßen Verantwortlichkeit nicht zu unterliegen. Das hätte der Bundesrat bedenken und dieser Maßregel seine Genehmigung verweigern sollen. Oder soll etwa das Publikum, das auch Eile haben kann, dessen Zeit auch Geld ist, warten bis der Stationsvorstand die sämtlichen Züge abgefertigt hat? Soll es da auf Konflikte zwischen den Reisenden und den Bahnbeamten ankommen?

„Wir meinen, das Publikum sollte gegen diese eisenbahnliche Ungebühr, die ja von neuem die inferiore Stellung des Bundes den Bahngesellschaften gegenüber dokumentiert, rechtzeitig und energisch Stellung nehmen. Insbesondere, die am Personenverkehr interessierten Verbände, die Vereine der Geschäftsreisenden, der Hoteliers, die Verkehrsvereine 2c. sollten sich zu einer Aktion größeren Stiles, zur Unterschriftensammlung für eine Petition an den Bundesrat beziehungsweise die eidgenössischen Räte die Hand reichen."

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat, nach Einsicht eines Berichtes der Bundesanwaltschaft, aus welchem sich ergiebt: Johann Baptist Wilguet aus Mainz, geb. 1866, Schreiner; Max Neyold aus Buerschwip (Preußen), geb. 1874, beide in Basel, haben anläßlich des am 24. Juni abhin vom „Deutschen Arbeiterverein Basel" veranstalteten Waldfest Hochrufe auf die Anarchie ausgebracht. Wilguet hat seiner anarchistischen Gesinnung auch dadurch Ausdruck gegeben, daß er dem Bekanntwerden der Ermordung Carnots Beifall über die That ausgesprochen hat; nach Einsicht eines ferneren Berichtes der Bundesanwaltschaft, aus welchem sich ergiebt: der zur Zeit in Basel verhaftete französische Anarchist Pierre Laroche von Priest-la-Feuille, Departement de la Creuse, geb. 1851, Mechaniker, welcher wegen anarchistischer Drohbriefe im Kanton Waadt mit Gefängnis bestraft und aus Waadt und Genf ausgewiesen worden ist, hat Anfangs Juni in einer Wirtschaft in Basel sich dahin geäußert, der Präsident der französischen Republik werde keine 42 Tage mehr leben und ebendaselbst nach Ermordung Carnots seinen Beifall über die That öffentlich Ausdruck gegeben, beschließt: Die drei oben Genannten sind aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft auszuweisen.

— **Sonderbar.** Der Gesandte der Niederlande bei der schweiz. Eidgenossenschaft hat dem Bundesrat den Dank der Königin Regentin ausgedrückt für die von Bund, Kantons- und Gemeindebehörden während der Reise und ihres Aufenthaltes in der Schweiz getroffenen Sicherheitsmaßregeln!

— **Noch sonderbarer.** Das schweiz. Militärdepartement macht öffentlich bekannt, daß es inskünftig telegraphisch einlangende Gesuche um Bewilligung zur Besichtigung der Festungswerke nicht mehr berücksichtigen wird.

— **Vorsichtsmaßregeln.** Im Hinblick auf das Auftreten der Cholera in Osteuropa und ihre eventuelle Verschleppung hat das schweiz. Gesundheitsamt die sogenannten Abgabestationen an den Grenzen eingeladen, die ihnen vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehren vorzubereiten.

— **Bentezug und Bauernbund.** „Abe mit dem Bund" war die Losung des schweiz. „Bauerntages" vom letzten Sonntag in Zürich. In der Abstimmung siegte mit 96 Stimmen der Antrag auf „kräftige Unterstützung der Initiative" gegen 49 Stimmen, welche dem Vermittlungsantrag auf „neutrale Haltung" zufielen.

Wie unüberlegt der schweizerische Bauernbund durch diese Abstimmung gehandelt, sagt „Zürch. Post" treffend, zeigte gleich die Besprechung des zweiten Themas, Schaffung eines eidgenössischen Hypothekargesetzes. Beide Referenten, die Herren Schwind und Jäger, bedauerten, daß die Versammlung sich für den Bentezug erklärt.

„Gewiß muß es auf die Behörden gar sonderbar wirken, wenn eine schweizerische Berufsvereinigung, die, wie es in dem Einladungszirkular heißt, über des Vaterlandes „Wohl und Wehe", „Glück und Unglück" beraten will, in derselben Stunde, wo sie sich für die Schwächung der Bundeskasse erklärt, den Bundesrat auffordert, die schweizerische Landwirtschaft von dem Joche der Verschuldung durch Gelddarleihen an wenig kreditfähige Kantone zu befreien."

„Der schweizerische Bauerntag in Zürich ist nicht so verlaufen, wie die besser Unterrichteten unter den Führern es wünschten. Weniger durch die nüchterne Prüfung der Sache, als durch ein paar Schlagwörter, die bei den Bauern immer treffen, schien das Resultat bestimmt zu sein."

— **Förderung der Landwirtschaft durch den Bund.** Das neue Bundesgesetz sieht für die Rindviehzucht einen Kredit von mindestens 400,000 Fr. alljährlich vor. Den einzelnen Kantonen werden für die diesjährigen Herbstschauen unter den in der Vollziehungsverordnung enthaltenen Bedingungen folgende Bundesbeiträge zu Beiprämien für die Zuchtstiere, die weiblichen Zuchttiere, Zuchtfamilien u. s. w. zugesichert:

Zürich Fr. 28,781, Bern 85,096, Luzern 28,380, Uri 3757, Schwyz 10,158, Obwalden 3625, Nidwalden 2811, Glarus 4065, Zug 4072, Freiburg 23,944, Solothurn 11,296, Baselstadt 900, Baselland 6137, Schaffhausen 3266, Appenzell A.-Rh. 6935, Appenzell J.-Rh. 2834, St. Gallen 31,195, Graubünden 23,526, Aargau 22,827, Thurgau 15,737, Tessin 16,921, Waadt 30,295, Wallis 23,587, Neuenburg 7508 und Genf 2941 Fr.

Diese Verteilung basiert auf einem Gesamtbestand von 663,102 Kühen und Rindern über 1 Jahr alt (auf Grund der letzten Viehzählung) zu $47_{,054}$ Rp. per Stück.

— **Nordostbahn.** Im neuen Kurs der Direktion lenken Herr Birchmeier das Präsidium und den Betrieb, Herr Metzger Expropriation und Haftpflicht, Herr Däniker Finanzen, Herr Brack Bau und Bauunterhalt, Herr Fröhlich Tarife und Kommerzielles.

— **Jetzt ist's heraus!** Die Wissenschaft wird von den ultramontanen Blättern der Anstiftung zum Anarchismus beschuldigt. „Sol. Anz." schreibt: „Was die Ravachol, Henri und Caserio 2c. in die That umgesetzt haben, sind verwirklichte Theorien der offiziellen ungläubigen Professoren der heutigen Hochschulen." Als jüngst die Blätter meldeten, es seien in Italien 200 Anarchisten abgefaßt worden, schrieb der bekannte milde (?) Weltüberdöcker im „Nidw. Volksbl.": „es bessere nicht, bis man 200 ungläubige Professoren mit ihren gefährlichen Theorien einsperre. Ja, es gibt Anarchisten, auch mit Dolch und Dynamit hantierend und solche aber in Cylinder und auf Kathedern 2c." — Kommentar überflüssig.

— **„Unter uns, Pfarrerstöchtern".** Das konservative „Berner Tagbl." schreibt: „Am Schlusse eines Leitartikels schreibt der „Anzeiger" von Solothurn: „Bei unparteiischer Untersuchung ist das gläubige katholische Volk am unverdorbensten und sittenreinsten."

„Wir finden es abgeschmackt in den heutigen stürmischen Zeiten, da eine konservative Publizistik Besseres zu thun hat, die Angehörigen der verschiedenen Konfessionen auf ihre Brauchbarkeit zu untersuchen und moralische Steine in des guten Nachbars Garten zu werfen. Es fällt uns nicht ein, dem „gläubigen katholischen Volk" speziell der Schweiz einen erfreulichen sittlichen Zustand abzusprechen; wir meinen aber, das „gläubige evangelische Volk" halte die Probe auch so ungefähr aus. Etwas mehr Bescheidenheit wäre jedenfalls am Platze nach den merkwürdig zahlreichen scheußlichen Bluttaten der letzten Jahre in Luzern, Schwyz und Freiburg."

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 26. Juli. Die Anfangs September dieses Jahres beginnenden Felddienstübungen des IV. Armeekorps werden von unserem Kanton das obere Freiamt berühren. Den beteiligten Gemeinderäten wird unter Verweisung auf die Bestimmungen des eidg. Verwaltungsreglements hievon Kenntnis gegeben. Der Bevölkerung dieses Landesteils soll speziell empfohlen werden, die zur Einheimsung der reifen Feldfrüchten erforderlichen Vorkehren zu treffen. Allfälliger Landschaden wird durch einen eidg. Feldkommissär ermittelt und nach den reglementarischen Vorschriften vergütet. Für die Vermittlung des Verkehrs zwischen der Bevölkerung und den Truppenführern, sowie wenn nötig zur Mitwirkung bei Ausmittlung von Landschaden bestellt der Regierungsrat als aargauischer Zivilkommissär Herrn A. Schwarz, Bezirksrichter in Villigen.

Der Bundesrat hat der Schafmattbahnunternehmung die Frist zur Einreichung der vorschriftsgemäßen technischen und finanziellen Vorlagen um 2 Jahre d. h. bis 23. Juni 1896 verlängert.

Um eine gleichmäßige und richtige Beurteilung des Fleckviehes an den kantonalen Schauen zu erzielen, veranstaltet das schweiz. Landwirtschaftsdepartement Ende August oder Anfangs September eine Konferenz von Preisrichtern und Experten der Fleckvieh züchtenden Kantone. An diese Konferenz werden abgeordnet die Herren J. Ineichen in Muri, Präsident, Joh. Schwarz und Martin Jenny in Möhlin, Mitglieder der Viehschaukommission.

Aus dem Bezirk Laufenburg ist bei der Staatswirtschaftsdirektion ein Gesuch eingegangen, es möchte der Schaden, der einem Landwirt dadurch entstanden ist, daß er das Fleisch eines geschlachteten Ochsen unter dem normalen Preis loßschlagen mußte, aus der Viehentschädigungskasse ersetzt werden. Da der Großratsbeschluß vom 26. September 1887 nur eine Entschädigung für verdorbtes Fleisch kennt und nicht auch für solches, das aus irgend einem Grunde nur einen geringern Preis erzielte, so kann auf das Gesuch nicht eingetreten werden.

Nachdem das schweiz. Militärdepartement sich mit der Unterbringung der landwirtschaftlichen Winterschule in einen Kasernen-Neubau in Brugg prinzipiell einverstanden erklärt hat und damit der Schule inskünftig auch für eine größere Frequenzziffer genügende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen werden, erhält die Staatswirtschaftsdirektion den Auftrag, über den Besuch der Anstalt durch außerkantonale Schüler mit den betr. Regierungen ein Konkordat anzubahnen.

Gemäß den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Verbesserung der Viehzucht sollte im laufenden Jahre eine kantonale Pferdeausstellung abgehalten werden. Im Hinblick jedoch auf den derzeitigen geringen Umfang der Pferdezucht und mit Rücksicht auf die nächstes Jahr stattfindende schweiz. landwirtschaftliche Ausstellung wird die Pferdeschau vorläufig auf das Jahr 1896 verschoben.

Die Feuerwehrkommission einer Gemeinde, welche ein Hydrantensystem eingerichtet hat, ist der Ansicht, daß infolge dieser Einrichtung der Personalbestand ihrer Feuerwehr wesentlich reduziert werden könne. Sie beabsichtigt dieselbe neu zu organisieren und zwar unter Zugrundelegung des Prinzips der Freiwilligkeit, gleichzeitig aber für diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche nicht eingeteilt werden, eine Ersatzsteuer einführen zu dürfen. Auf die Anfrage, ob dieses Vorgehen als zulässig erachtet werde, wird nun aber erwidert, daß von der durch die Verordnung vom 12. Februar 1880 gesetzlich festgestellten allgemeinen Feuerwehrpflicht nicht willkürlich abgegangen werden dürfe, so lange die bestehenden Vorschriften nicht eine Revision erfahren haben.

Der Regierungsrat ernennt: 1. zum Adjunkten des Bezirksarztes von Laufenburg Herrn R. Bringolf, Arzt in Laufenburg und 2. zum Adjunkten der Bezirksärzte von Baden und Brugg Herrn E. Markwalder, Arzt in Kaiserstuhl.

Dem infolge des Gerechtigkeitenloskaufs neu aufgestellten Waldreglement für die Ortsbürgergemeinde Dietwyl wird die Genehmigung erteilt.

Auf Anregung der Sanitätskommission wurden Erhebungen darüber veranstaltet, in welcher Weise und wo diejenigen Hebammen

sich betätigen, welche in der aarg. Hebammenanstalt ausgebildet worden sind. Es ergibt sich daraus die Thatsache, daß nahezu ein Drittel der ausgebildeten Hebammen aus verschiedenen Gründen ihren Beruf im Kanton nicht ausüben, sondern lohnendere Stellungen als Wärterinnen 2c. auswärts angenommen haben. Bei dieser Sachlage wird nun gemäß einem Antrag der Sanitätskommission beschlossen, es haben die in der kantonalen Krankenanstalt ausgebildeten Hebammen in Zukunft ihren Beruf wenigstens drei Jahre lang im Kanton auszuüben, widrigenfalls sie dem Staat an die Kosten ihrer Ausbildung bei Aufgabe ihres Berufes im ersten Jahre Fr. 150, im zweiten Fr. 100 und im dritten Jahr Fr. 50 zurückzubezahlen haben. Gleichzeitig wird aber die Sanitätsdirektion beauftragt, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, wie die finanzielle Stellung der ihren Beruf ausübenden Hebammen verbessert werden könnte, sei es durch Festsetzung eines Minimalsatzes für das Wartgeld, oder durch Aufstellung eines besondern Tarifs.

Die vom Gemeinderat von Aarburg vorgelegte neue Polizeiverordnung dortiger Gemeinde erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Der Gemeinde Gettwyl wird an die Kosten der Anschaffung einer Fahrspritze und eines Schlauchwagens ein Staatsbeitrag von 25 % bewilligt.

Dem eidg. Departement des Innern wird auf seine Einladung detaillierter Bericht erstattet über die Verwendung des Alkoholzehntels im Jahre 1893.

— **Aarau.** Das Militärgericht der V. Division verurteilte in seiner Sitzung vom 25. Juli in Aarau einen Offiziersbedienten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen abzüglich 2 Wochen ausgestandener Untersuchungshaft. Er hatte im Quartier seiner Offiziere, welche die Centralschule III mitmachten, Frauenwäsche und ein Leintuch entwendet, die im Gange des betr. Gasthofes in Aarau unverwahrt herumlagen, angeblich um sie als Putzzeug zu gebrauchen. Der Diebstahl wurde rechtzeitig bemerkt und die gestohlene Wäsche der Eigentümerin zurückgegeben. Der Bediente gestand seine That, die er mit Trunkenheit zu entschuldigen suchte, sofort ein und ein materieller Schaden ist niemandem daraus erwachsen.

„Es wäre sehr zu wünschen, schreibt man den „Basl. Nachr.", daß in Bezug auf diese Offiziersbediente und Pferdewärter, welche das Militärgericht über Gebühr beschäftigen und der Eidgenossenschaft durch das kostspielige Militärstrafprozeßverfahren namhafte Auslagen verursachen, eine bessere Ordnung und genauere Kontrolle geschaffen würde und daß man ihnen immer mehr ihre Unterordnung unter die strengen Militärstrafgesetze zum Bewußtsein brächte."

— **Aarau.** Waffenplatz. „Zof. Tagbl." hat vernommen hören, der Kreisinstruktor der V. Division, Oberst de Crousaz, werde nach Colombier versetzt und Oberst Hungerbühler zum Kreisinstruktor der V. Division ernannt werden.

— **Brugg.** In Brugg feierten letzten Sonntag die Aargauer Vereine von Basel, Winterthur und Zürich ihre Jahresversammlung. Nachdem am Vormittag die etwa 350 Mitglieder zählende Gesellschaft dem Schlosse Habsburg einen Besuch abgestattet hatte, wurde im „Roten Haus" nachher beim Bankett wacker „gearbeitet."

— **Baden.** Wie weit es die Speichelleckerei treiben kann, beweist der bekannte V. Korrespondent der „Nat. Ztg.", welcher schreibt:

„Die stärkere Vertretung des Aargau in der Direktion und im Verwaltungsrat der Nordostbahn wird hier allgemein begrüßt und namentlich sieht man es in Baden und im Bezirk gerne, daß Herr Ständerat Kellersberger in den Verwaltungsrat gewählt wurde. In Baden verlangt man schon seit Jahren Verkehrserleichterung am belebtesten Teile der Stadt und beim Bahnübergang an der Bruggerstraße, wo täglich hunderte von Passanten, namentlich Arbeiter, durch das Kursieren der Züge unberechtigten Wünschen des Kurortes entgegenkommt."

Wir wollen gerne sehen, wie bald die Verkehrserleichterungen in Baden nun eintreten werden. Die Götzen des Erfolges schwimmen obenauf. —

— **Freiamt.** Liebenswürdig. Anläßlich der Jubelfeier der Bezirksschule Muri wird dem Kadettenkorps eine neue Fahne übergeben werden, gewidmet von ehemaligen Schülerinnen. — Ja, ja, zweierlei Rock am Zeug.

— **Wynenthal.** Das Bezirksturnfest in Gontenschwil, welches letzten Sonntag stattgefunden, nahm den besten Verlauf. Die Leistungen wurden als anerkennenswert bezeichnet. Dem Range nach folgten sich die Sektionen Reinach, Beinwyl, Gontenschwil, Menziken, Schöftland, Dürrenäsch, Oberkulm, Teufenthal. Im Kunstturnen erhielt den ersten Preis Jean von Arx in Schöftland.

— **Suhrenthal.** Reisefieber. Der Juli dieses Jahres hat die jungen Leute des Suhrenthales in ganz ungewohnter Weise zum Genusse der herrlichen Natur entflammt. Zuerst eröffnete der Männerchor Reitnau den Reigen. Er machte per Wagen der Bäderstadt an der Limmat und ihrer Umgebung, besonders dem Kloster Wettingen, einen Besuch, worauf auch die dortige Lehrerschaft mit der Schuljugend auf den Reinacher Homberg und in's Seethal pilgerte. Die Bezirksschule Schöftland reiste über den Vierwaldstädtersee nach Rütli und Seelisberg, die dortige Primarschülerschaft ins Seethal und auf den Eichberg; die Schulen von Attelwil und Wittwil nach Bern und am 17. dies hielten es auch die Moosleerauer zu Hause nicht mehr aus und die Schuljugend besuchte (ebenfalls per Wagen) den Homberg, machte eine Fahrt auf dem lieblichen Hallwylersee und besah sich noch die schmucken Cigarrendörfer Beinwyl, Reinach und Menziken. Der Männerchor Moosleeraun, sowie derjenige von Kirchleerau und die Schützengesellschaft Reitnau fuhren per Wagen nach Luzern und erkletterten den Rigi-Kulm.

— In Schöftland wird die vorteilhaft bekannte Stadtmusikgesellschaft von Aarau unter der Direktion des Hrn. Burgmeier am Sonntag nachmittag konzertieren. Wir machen ein musikfreundliches Publikum auf das bezügliche Inserat im heutigen Blatte aufmerksam.

— **Zofingen.** Seltenes „Wild." Der patrouillierende Polizist traf in einer Wirtschaft als Ueberhöckler zwei Herren des Rats nebst einem Diener der hl. Hermandad und notierte sie pflichtschuldigst für den Bußenrodel. Darob helle Freude in Israel, die den alleweil fidelen Knisterbart zu einem salbungsvollen Schartenmeierpoem begeistert hat, das dem weitern Publikum durch das Tagblatt kund und zu wissen gethan wurde.

## Kantone.

**Baselland.** Am Jakobi-Markt in Sissach wurden ca. 200 Stück Rindvieh und 80 Schweine aufgeführt. Trotz der immer noch sehr hohen Preise wurde lebhaft gehandelt; für fette Ochsen wurden Preise von 600 und mehr Franken erzielt; junge Schweine galten per Paar bis 80 Fr.

**Bern.** Auch das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, so jung es noch ist, treibt Auswüchse. Im Amte Burgdorf soll ein reicher Bauer, um mit seinem Privatgeschäft gegen die Genossenschaften stand zu halten, unter der Flagge einer landwirtschaftlichen Genossenschaft einen ausgedehnten Privathandel treiben, was die Steuerbehörden veranlaßte, denselben einzuschätzen. Es ist nur recht und billig, wird dem „Bund" geschrieben, daß solche Privatgenossenschaften, die unter dem Deckmantel der Gemeinnützigkeit ihr Sackinteresse pflegen, zur Steuer herangezogen werden.

— Ueber das Emmenthal ging am 26. ds. ein orkanartiges Hochgewitter hin. Viele Bäume wurden vom Sturm entwurzelt. In Unter-Trittenbach, Gemeinde Lauperswil, wurde ein Haus vom Blitz eingeäschert. Viele Telephon- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen.

— Bei Niederdettigen ertrank Montags in der Aare der Landwirt Niklaus Zingg. Der Leichnam des Verunglückten, der eine Witwe mit zwei Kindern hinterläßt, ist noch nicht aufgefunden worden.

— In Twann hat das unvorsichtige Umgehen mit Petroleum ein Opfer gefordert! Die elfjährige Marie Krebs goß, um das Feuer anzufachen, Petrol darein; und wie schon in unzähligen Fällen, explodierte das Gefäß und das arme Kind verbrannte sich derart, daß leider keine Aussicht vorhanden ist, dasselbe retten zu können.

— Nix Steuern! Ein Notar in Bern kaufte letztes Jahr ein Haus in der Stadt Bern und soll es nach einigen Wochen mit einem „Geschäft" von 110,000 Fr. verkauft haben. Die Steuerbehörden hielten ihn an, diesen Gewinn als Einkommen zu versteuern. Der glückliche Spekulant rekurrierte ans Bundesgericht, indem er diese Einschätzung als gesetz- und verfassungswidrig erklärte. Das Bundesgericht soll den Rekurs abgewiesen haben.

**Freiburg.** Wieder Eine. Zu Freiburg ist am 26. morgens eine Wäscherin bei lebendigem Leibe verbrannt. Sie wollte mit der Petrolkanne dem Feuer nachhelfen, als das Gefäß unter weithin hörbarem Knall zersprang und die Unglückliche in Flammen setzte. — Das Petroleum hat nun innert wenigen Monaten 30 Opfer gefordert, wovon 20 Tote und 10 schwer verwundete.

**Glarus.** In Netstal ist am Montag Abend ein junger Familienvater namens Fridolin Horner mit einem schwer beladenen Holzschlitten über einen Felsen gestürzt. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern.

— Schon wieder Petroleum. In Hätzingen wollte ein 13jähriges Mädchen mit Petroleum anfeuern, um das Nachtessen zu bereiten. Plötzlich schlug eine große Flamme aus dem Herde, entzündete das Petroleum in der Flasche; das Mädchen ließ sie vor Schreck fallen; sie zersprang, ein Feuer ergoß sich über den ganzen Boden und ergriff die Kleider des Mädchens; ebenso wurden zwei kleine Knaben einer benachbarten Familie, welche in der Küche waren, von den Flammen erfaßt. Alle drei Kinder stürzten brennend aus dem Hause. Herbeigeholte Leute konnten schnell das Feuer löschen. Allein das Mädchen verbrannte sich derart am ganzen Leibe, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Die Knaben haben an Füßen und in im Gesichte große Brandwunden.

— In Murg am Wallenstadtersee wollte eine 16jährige Tochter in der Eile für eine kleine Schwester Milch sieden, griff zur Petrolflasche und schüttete ins Feuer; ein Knall und die Arme stand lichterloh in Flammen. Die Kleider verbrannten ihr buchstäblich am Leibe. Der Vater, der erst nach geraumer Zeit dazu kam, verbrannte sich ebenfalls noch beide Hände. Die Tochter ist folgenden Nachmittag nach unsäglichen Schmerzen gestorben.

**Graubünden.** Auf dem Waffenplatz Chur sind einige Unteroffiziere, welche in der Behandlung ihrer Untergebenen es von dem Schulkommandanten ernstlich vermahnt worden, unter Androhung der Ahndungen des Militärgesetzes im Wiederholungsfall.

— Aus Tavetsch wird gemeldet, daß dort die Honigernte gut ausfalle. Der Honig aus dem Thal zwischen Crispalt, Badus und Kalscharauls gilt wohl in der ganzen Welt als erste Marke und ist um einen Preis von 3 bis 4 Fr. per Kilo sehr gesucht. Drum ist eine gute Tracht und Ernte den Tavetschern ganz besonders zu gönnen. Von Farbe ist der geronnene Tavetscher Honig fast milchweiß; sein Aroma ist ausgesucht fein.

**Luzern.** Raubmord. Seit einigen Tagen wurde der in der Nähe von Sursee wohnende Schweinemetzger J. Achermann vermißt. Samstags fand man seine Leiche im Sempachersee. Die Untersuchung ergab, daß Achermann erst getötet und dann ins Wasser geworfen worden war. Der Untersuchungsrichter hat bereits drei der That verdächtige Individuums verhaftet. Achermann trug an dem Tag, da er verschwand, 300 Fr. bei sich; auf seiner Leiche fand sich kein Geld vor, dagegen wurde die gesamte Barschaft in einem nahen Straßengraben entdeckt.

**Neuenburg.** Das Fest, welches die 30,000 Einwohner zählende Stadt La Chaux-de-fonds zur Erinnerung an das 3000 Seelen zählende Dorf von 1794 veranstaltete, verlief glänzend; sehr eindrucksvoll war der große Festzug, an welchen sich 6000 Personen beteiligten.

**St. Gallen.** In Ebnat hat sich beim Anfeuern mit Petroleum eine Frau verbrannt, welche erst seit wenigen Wochen verheiratet ist. Dieselbe schüttete Petroleum ins Feuer, die Flasche explodierte und die Kleider fingen Feuer. Die Unglückliche sprang ins Freie, wo ihr die Kleider vom Leibe fielen. Sie wurde sofort in das Krankenhaus Wattwil überführt; man zweifelt aber an ihrem Aufkommen.

— In St. Gallen feierte letzten Samstag der Kreispostkontrolleur Karl Schneider von Murg das 50jährige Dienstjubiläum. Zu der Feier hatten sich ungefähr 140 Kollegen und Kolleginnen des Jubilars eingefunden.

**Solothurn.** Ab dem Hauenstein wird dem „Olt. Wochbl." ein „schöner Casus" berichtet. Die Kirchgemeinde Hauenstein-Ifenthal hat bei der Wiederwahl den bisherigen Pfarrer mit einer Stimme Mehrheit weggewählt.

Interessant ist es, daß die Führer der ultramontanen Partei es waren, die auf die Beseitigung des Pfarrers mit leidenschaftlichem Eifer hinarbeiteten. Warum? weil der Pfarrer ein friedliebender stiller Mann und kein zornerfüllter Hetzer und kein leidenschaftlicher Verketzerer der Liberalen ist. „Wie werden, frägt der Einsender, sich nun der Herr Bischof und der Herr Dekan zu diesen rüdigen Schäflein auf dem Hauenstein stellen? Bekanntlich anerkennt die römische Kirche das Wiederwählbarkeitsgesetz der Geistlichen nicht, sie verbietet ihren Angehörigen auf's strengste von diesem Gesetze Gebrauch zu machen zur Beseitigung eines Pfarrers und nun lehnen sich hier die Frömmsten der Frommen gegen diese kirchlichen Bestimmungen freventlich auf.

Der erste Wahlgang ist übrigens wegen allerlei Unrichtigkeiten kassirt worden und es wird nun der zweite Wahlentscheid erfolgen, auf welchen hin die Ultramontanen jetzt schon die größten Anstrengungen machen. Ein eigentümliches Schauspiel!

— In Olten sind am 24. Juli beim Baden in der Aare zwei junge Männer ertrunken.

**Waadt.** Zum kantonalen Schützenfest in Lausanne stellten sich auch zirka dreißig Winterthurer Schützen ein; Herr Nationalrat Geilinger sprach, wie die Blätter betonen, in vorzüglichem Französisch und unter höchster Aufmerksamkeit. Die treffliche Organisation des Festes, die Wünschbarkeit festen Zusammenhaltens in der Politik hervorhebend und auf das Vorbild Ruchonnets weisend, trank er auf den Kanton Waadt und lud zum Besuche des eidgenössischen Festes in Winterthur ein. Gewaltiger Beifall ward ihm zu teil.

**Wallis.** In St. Leonard verzehrte eine Feuersbrunst drei Wohnhäuser, vier Scheunen und zwei Speicher. Sieben Familien sind obdachlos. Brandursache ist Unvorsichtigkeit.

— Im Wallis herrscht seit einigen Tagen unerträgliche Hitze und großer Wassermangel. Dienstag Abend zeigte das Thermometer in Sitten im Schatten 36 Grad Celsius.

**Zürich.** (Korresp.) Die schweizerische Anstalt für Epileptische in Zürich hat soeben ihren 8. Bericht herausgegeben. Derselbe legt Zeugnis ab von großer Opferwilligkeit. Im Jahre 1893 wurden 137 Pfleglinge in die Obhut genommen. Ausgetreten sind 40 Personen im Alter von 7 bis 60 Jahren. Die Anstalt steht unter streng „positiver" Leitung. Vertreter des Aargau sind die Herren Staatsbuchhalter Siegfried-Leupold in Aarau und Dr. Münch in Brestenberg.

— Zürich. Guter Fang. Der Polizei ist ein von der Tyrol, namens Joseph Tarhuser — so eine Art bayerischer Hiesel — viel bestraft, oft verhaftet und aus den sichersten Gewahrsamen ausgebrochen ist, ins Garn gelaufen. Der gefährliche Ein- und Ausbrecher operierte seit einiger Zeit auch in der Schweiz.

— Respekt davor. Herr Dr. Hanimann-Fehr in Zürich, welcher als thargauisches Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt worden war, hat die Wahl abgelehnt.

— Als Mörder des an dem Arbeiter Hosli von Zeihen während des Schreinerstreiks begangenen Totschlages steht in Untersuchung ein Albert Rudolf Aspiron, Schreiner von Buchenbronn (Württemberg).

— Auch Einer, dem der Beutezug zugut käme. Der „Anzeiger von Uster" meldet: „Fabrikant H. in Th. soll mit seinem Prokuristen vor Handelsgericht einen Prozeß über Gewinnanteil gehabt haben. Dabei habe das Gericht Kenntnis von den Geschäftsbüchern erhalten und konstatiert, daß der Herr H. ein Vermögen von 6,600,000 Franken besitze, von diesen aber nur die letzten 600,000 Fr. also den elften Teil versteure! — Das Gericht habe die Ueberweisung der Akten an die Finanzdirektion beschlossen." — Wir müssen die Verantwortlichkeit für diese Mitteilung dem betr. Blatte überlassen.

— In Uster schüttete ein 11jähriger Knabe in Abwesenheit seiner Eltern Petroleum auf den brennenden Herd. Sofort explodierte die Flasche und der Knabe geriet in Brand. Gräßlich zugerichtet erlag derselbe den Wunden. Das 8jährige Schwesterchen war aus Angst aus dem Fenster gesprungen und blieb mit einem Schädelbruch auf dem Pflaster liegen.

— In Pfäffikon wurde der 18jährige Rud. Gugler von Russikon, Lehrling in der Kunstmühle Pfäffikon, das Opfer seiner Unvorsichtigkeit, indem er unmittelbar nach dem Mittagessen ein Bad nehmen wollte. Vom Schlage gerührt, versank der hoffnungsvolle Jüngling in den Fluten des Sees.

## Ausland.

**Teutschland.** In Berlin hat die tropische Hitze vom Dienstag drei Opfer gefordert.

— Bei Kaiserslautern ist die Linoleumfabrik Maximiliansau fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Mark.

— Nürnberg trifft umfangreiche Vorbereitungen, um am 5. November den 400jährigen Geburtstag von Hans Sachs, „dem Schuhmacher und Poet dazu" festlich zu begehen.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien. Der Kaiser hat der Witwe Billroths eine jährliche Pension von 2000 Gulden ausgesetzt.

— Mädchenhandel. Seit dem Monat Mai wurden bei der Budapester Polizei zahlreiche Anzeigen erstattet, daß junge Erzieherinnen, welche aus der Schweiz oder aus Frankreich ankamen, sofort nach ihrer Ankunft vom Bahnhofe aus vollkommen verschwunden sind. Bisher sind zwölf derartige Anzeigen erstattet worden. Unter den Anzeigern befindet sich auch ein Advokat, welcher ein Mädchen aus Basel engagiert hatte, das ebenfalls nach der Ankunft verschwand. Da der Advokat in der Lage war, der Polizei die Photographie des Mädchens zu übergeben, konnte man eruieren, daß ein Fremder dem Mädchen, welches die Adresse des Advokaten angegeben hatte, als dessen Vater sich vorstellte und dasselbe entführte. Die Polizei ist diesem auch schon auf der Spur. Derselbe ist als Mädchenhändler nach dem Orient bekannt und man glaubt, seiner in der Umgebung von Komorn habhaft zu werden.

**Spanien.** In Barcelona brach im Schlafzimmer einer herrschaftlichen Wohnung Feuer aus. Es gelang, dasselbe sofort zu löschen, allein man entdeckte dennoch in einem Bette zwei halbverkohlte Leichen. Es waren die Ueberreste der jungen Hausfrau und ihres Zimmermädchens. Ein von der Dame selbst geschriebener Brief gab Aufschluß über das Geschehene: sie habe in Erfahrung gebracht, daß ihr Mann mit dem Zimmermädchen ein Verhältnis habe, und deshalb habe sie beschlossen, das Mädchen zu sich ins Bett zu rufen, das Bett mit einigen Litern Weingeist zu überschütten und sich samt dem Mädchen zu verbrennen.

— Ein heftiger Orkan wütete im Nordwesten und im Centrum Spaniens. Mehrere Städte sind überschwemmt, die Reben und die Olivenbäume sind schwer beschädigt.

**Amerika.** In Washington wurden durch einen Brand 8 große Häuser mit Stallungen zerstört; 3 Feuerwehrleute wurden getötet, 1 ist schwer verletzt. 200 Pferde blieben in den Flammen.

### Briefkasten der Redaktion.

An „Tante Klatsch": Ihre Chronik mußte wegen Raummangel verschoben werden; schnappen sie inzwischen noch etwas auf.


## Warum empfehlen die Damen,

die eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez gemacht haben, denselben so warm ihren Freundinnen?

Weil sie ihre Kräfte, einen guten Appetit und eine gesunde und schöne Gesichtsfarbe wieder erhalten haben, ohne die geringsten Magenkrämpfe oder Unwohlsein verspürt zu haben oder die Zähne angegriffen zu finden, wie dies bei den meisten andern Eisenmitteln der Fall ist.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel.**

Man verlange ausdrücklich den ächten Eisencognac Golliez, Marke der 2 Palmen und weigere sich, Nachahmungen anzunehmen. Zu haben in Flacons zu Fr. 2.50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21 Juli -94

**Bahnen- und Wirtschaftskonzession. Aarau.** Widmer Heinrich, Küfer, von Suhr. Eingaben 25. August. **Baden.** Vogler, Peter, Bäcker, von Niederrohrdorf, in Wettingen-Kloster f. Gmeinde 5 August **Brunnacker** Witwe Zehnder, Barbara geb. Zumbühl, von Kaiserstuhl, in Unterlunkhofen wohnhaft gewesen. — **Koch,** Jakob Leonz. Antonius von Villmergen. Eingaben bis 30. August.

**Liquidations-Eröffnungen. Aarau.** Scheibler, Joh. Rudolf, Rudolfs, Krämer sel., von Unterentfelden. Eingaben 31 Juli. **Zurzach** Kern, Johann, gew. Sattler in Oberendingen. Anfechtung des Kollokationsplans 31. Juli.

**Rehabilitation. Aarau.** Hunziker, Verena geb. Kaspar, von Oberkulm.

# Verbot.

Am **2., 3. und 4. August** nächsthin wird die **Pontonier-Rekrutenschule** in **Brugg** auf der **Aare** dasselbst **Nachtübungen** abhalten.

Das Verbot vom 4. April 1894 wird daher für diese Zeit dahin abgeändert, daß am **2., 3. und 4. August auch von 7 bis 11 Uhr Abends** das **Befahren** der **Aare** mit **Flößen** oder **Schiffen untersagt wird.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 189 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau,** den 25. Juli 1894.

2036] **Aargauische Baudirektion.**

# Grosser Ausverkauf

**zu bedeutend reduzierten Preisen in Folge baldigem Lokalwechsel.**

## Complete Herren-Anzüge

helle und dunkle Farben
in **Reinwolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 27. 50** und **13. 50** an.

## Complete Knaben-Anzüge

in allen Größen
in **Reinwolle** und **Halbwolle**
von **Fr. 9. 50** und **6. 75** an.

## *Einzelne Hosen*

für Sonn- und Werktage
gefüttert und ungefüttert
in **Reinwolle, Halbwolle** und **Zwirn**
von **Fr. 10. 50, 6. 75** und **3. 20** an,
in **Eberhaut, Manchester** und **Halblein**
von **Fr. 3. 40, 6. 50** und **6. 80** an,
in **Englischleder, Ueberhosen**
von **Fr. 6. 30** und **3. —** an.

## Knaben-Hosen

entsprechend billiger.

## *Einzelne Gilets*

in **Wolle** und **Baumwolle**
von **Fr. 5. —** und **2. 50** an.

## Veston-Joppen

in **Wolle, Halblein** und **Baumwolle**
von **Fr. 17. —, 11. —** und **4. 70** an.

## Schürzen

für **Küfer, Gärtner, Schreiner**
von **Fr. 2. 50, 1. 60, 1. 50** an,
**Maurer etc.**
von **— 90 Cts.** — an.

## Hemden, farbig, Sporthemden

in **Oxford** und **Halbwolle**
von **Fr. 2. 30** und **2. 70** an.

## Blousen u. Ueberhemden

**ganz blau, gestreift, grau**
von **Fr. 3. —, 2. 70** und **2. 60,**
**Bäcker-, Metzger-, Malerblousen.**

**Cravatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Badhosen, Gürtel etc.**

in großer Auswahl.

Mache das tit. Publikum speziell
**auf bedeutend herabgesetzte Preise**
sämtlicher Artikel und nur gute Qualitäten in allen Preislagen aufmerksam.

## Arbeiter-Kleider-Magazin

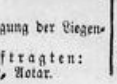
**Aarau.** Zeughausstraße. **Aarau.**

# Zum Kaufe wird angetragen:

1) Ein **Wohnhaus**, in welchem seit vielen Jahren ein sehr frequentirtes **Tuch-, Eisenwaren-** und **Spezereigeschäft** betrieben worden, nebst **Oekonomiegebäude** und **15 Juch. Baumgartenland** in einer größeren und gewerbreichen Ortschaft im Suhrenthal gelegen.



2) Ein **Heimwesen** in der schönsten Lage im **Fricktal**, in der Nähe von **Frick**, bestehend aus einem **Wohnhaus** mit **Oekonomiegebäude** und **23 Jucharten** dabei eben gelegenes **Baumgarten-, Mat-** und **Ackerland** mit Obstwachs.



Bedingungen sehr günstig. Zum Kaufsabschlusse und Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an

**Moosleerau,** 16. Juli 1894. [2081]

Den Beauftragten:
**Lüscher,** Notar.

# Publikation.

Ueber die **Einmeißelung** von **Nummern** und **Visir** auf 57 Stück **Waldmarchsteine** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

**Wittnyl,** 21. Juli 1894

2048] **Der Gemeinderat.**

## Weinverkauf über die Gasse:

Garantirt ächte
weiße und rothe Weine,
per Liter 40 – 60 Cts.
***Birnenmost,***
per Liter 20 Cts.,
guter Obstbranntwein,
per Liter Fr. 1. 20,
bei **St. Widmer,** Wirth, **Rüthihof,** Gränichen.

## 1000 Gewinne,

wovon **5 Haupttreffer.**

**Ziehung den 16. August** der **Kirchenbau-Tombola Oberwil** b./Basel. Loose à 1 Fr. Für je 10 Fr. 11 Loose. Zu beziehen durch die Administration der Sparzeitung L. Winiger, Luzern. Jahresabonnenten der Sparzeitung erhalten für je 10 Fr. 12 Loose. Probenummern gratis. Agenten gesucht.

(T 403 L)

## Gesucht.

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

***Drehbank,***

2 m. 50 lang, wünscht zu kaufen

2057] **K. Graf,** Stuhlschreiner in **Leutwyl.**

## Gust. Hoch & Co.

**Samenhandlung**
**Aarau**
empfehlen billigst:
**Virginia Pferdezahnmais**
**Sommer-** und **Winterwicken**
**Aechte Ulmer-Herdsträben**
**Mohar-Hirse**
**Senfsamen**
**Ackerspörgel.** [2008

## Extraschönes *Nierenfett,*

per ½ Kilo à 40 Cts.
ist fortwährend zu haben bei
2074] **Siegrist,** Metzger, Milchgasse, **Aarau.**

## Zucker,

per Ko. 55, per Stock 52 Cts. empfiehlt
2063] **R. Haury-Merz** in **Hirschthal.**

**Jede Dame**
versuche Bergmann's
***Lilienmilch-Seife,***
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
651] **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Das

## Korn

ab circa 18 Aren (½ Jucharte). Schöner Bestand.
2086] **Jenny & Weigel, Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Eine junge, fehlerfreie, nähsige **Kuh,** bei
2072] **Gottl. Fehlmann** in **Unterkulm.**



**Zu verkaufen:** Ein gutes



## Pferd,

von zweien die Wahl, bei
2050] **Schenker** auf **Eppenberg.**

**Zu verkaufen:**
Ein **Rind,** 1½ Jahre alt, bei
**Wwe. Fischer-Steiner**
2051] in **Unterentfelden.**



**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

bei **Wildi,** Armenpfleger
2079] in **Suhr.**

**Gesucht:**
**Eine ordentliche Küchenmagd**
in eine Wirthschaft für sofort.
2077] Metzgergasse Nr. 60, **Aarau.**

## Gesucht:

Ein tüchtiger, selbstständiger **Knecht,** welcher der Landarbeit vorstehen kann und mit Rindvieh gut umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition. [2064

# Bekanntmachung.

In Beziehung des Regierungsbeschlusses vom 13. Mai 1890 und 18. Mai 1894 betreffend **Bekämpfung des falschen Mehlthaues,** werden die **Rebenbesitzer** im hiesigen Gemeindsbanne aufgefordert, die **Bespritzung der Reben bis 15. August 1894 zu vollenden,** ansonst das in § 3 des Regierungsbeschlusses enthaltene Verfahren eintreten würde.

**Auenstein,** 25. Juli 1894.

Der Gemeindeammann:
**Andr. Frey.**
Der Gemeindeschreiber:
**J. J. Frei.**

20'0[

# 70 Cts.

Von heute ab verkaufe ich jedes Stück ohne Ausnahme anstatt für 90 Cts. für nur **70 Cts.** und dauert mein Geschäft nur noch bis **30. Juli.**

Um recht regen Zuspruch bittet

2032] **Wiener-Bazar, Aarau.**

## Landwirthschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

# Generalversammlung

**am Sonntag den 29. Juli 1894, Nachmittags 1 Uhr,**
im „Bären" in Staffelbach.

**Traktanden:**

1. Vortrag des Herrn Agrikulturtechnikers Schwarzenbach.
2. Entgegennahme von Aufträgen für Herbstdünger.
3. Verschiedene wichtige Vereinsangelegenheiten.

2067] **Der Vorstand.**

Prima
## Roth- & Weissweine

liefert streng reingehalten und billig (speziell Originalfaß)
**C. Brügger, Weinhandlung,**
2075] hintere Bahnhofstraße, Aarau.

# Stadtmusik Aarau.

***(Direktion: Hr. J. Burgmeier),***

# Conzert

**Sonntag den 29. Juli 1894, Nachmittags 3½ Uhr,**
**in der „Brauerei Uehlinger" in Schöftland.**
**Eintritt: 50 Cts.**

# Verloren:

Am **Freitag den 13. d. Mts.** wurde in einem Wagen **II. Klasse** der **Centralbahn** ein ***Opernglas*** **(Perlmutter)** in **Etui** stehen gelassen.

Gegen schönen **Finderlohn** abzugeben bei der

2045] **Expedition** dieses Blattes.

## Die Holzwoll-Fabrik in Schöftland

empfiehlt ihr
***Tannen- und Fohrenabfallholz***
zu äußerst billigen Preisen. Ebenso **Rinde** als vorzügliches Brennmaterial.

# Lebensversicherung.

Eine **bestrenommirte schweizerische Gesellschaft** sucht überall **tüchtige, thätige Vertreter** zu engagiren. Lohnende Nebenbeschäftigung.

Offerten unter Chiffre **J. J. Nr. 4** an die Expedition d. Bl. erbeten. [2071

# Glätte-Kurs Kulm.

Den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Kulm** und **Umgebung** zur gefäll. Notiz daß in nächster Zeit unter trefflicher Leitung ein

**Glätte-Kurs**

abgehalten wird. **Beginn** 6. August.

Nähere Auskunft ertheilt gerne und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen

2078] **Frau Mauch** zur **„Sonne"** in **Unterkulm.**

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

# Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| " " | " " 1. 20 | " " " " |
| " " | " " 1. 50 | " " " " |
| " " | " " 2. — | " " " " |
| **Halb weiß** | " " 2 50 | " " " " |
| **Schön weiß** | " " 3. — | " " " " |
| **Schön weiß prima** | " " 3. 50 | " " " " |
| **Halb Flaum** | " " 4. 20 | " " " " |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | " " 6. 40 | " " " " |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

**Zu Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.**

## Verkaufs-Antrag.

Das günstig gelegene

# Wohnhaus Nr. 293



am **„Zollrain"** dahier, nebst ca. **10 Ar. Zier-** und **Gemüsegarten,** mit **Springbrunnen** und **Fassin,**

wird andurch zum Verkaufe aus freier Hand angeboten.

Das aus Souterrain, Plainpied und 2 Stockwerken (letztere je 5 Zimmer, **Küche,** Antheil Keller und Estrich enthaltend) erbaute Wohnhaus ist gut unterhalten und eignet sich als **Privathaus** oder zur **Ausübung jedes kommerziellen Geschäftes.**

Die Kaufs- und Lastungsbedingungen werden günstig gestellt.

Gefällige Kaufsofferten nimmt entgegen, der jede Auskunft bereitwilligst ertheilende Beauftragte:

**Aarau,** 25. Juli 1894. (A1041A) **Oskar Heller,** Notar.

Da wir noch eine ziemliche

## Anzahl Flaschen Festwein

übrig geblieben ist, so erlasse denselben **bei Abnahme von 10 Flaschen** zum **Selbstkostenpreis.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2083] **Rud. Maikys** zur **„Krone"** in **Aarau.**

## Abonnements-Einladung für den III. Jahrgang.

Soeben erschien die erste Nummer **(III. Jahrgang)** von:

**Sterns Literarisches Bülletin der Schweiz.**

Herausgeber und Redakteur:

**Maurice Reinhold von Stern** in **Zürich.**

**Abonnements** zu Fr. 5. — für ein Jahr, Fr. 2. 50 für ein Halbjahr und Fr. 1. 25 für ein Vierteljahr, werden entgegengenommen von sämmtlichen Poststellen der Schweiz sowie vom Herausgeber **Außersihl-Zürich, Badenerstraße Nr. 208** — Kommissionär für den Buchhandel: Herr **Robert Hoffmann** in **Leipzig.**

**Inseraten-Aufträge** sind zu adressiren an die **Expedition von „Sterns Lit. Bülletin der Schweiz", Zürich III. Badenerstraße 208.**

Auch nehmen sämmtliche Filialen der Annoncen-Expeditionen **Haasenstein & Vogler** und **Rudolf Mosse** Aufträge entgegen.

Preis pro dreimal gespaltene Nonpareille-Zeile **35 Cts. = 30 Pfg.**

**Inhalt** der letzten Nummer: Die Opposition gegen die Errichtung eines Heine-Denkmales. — Anna Croissant-Rust, Lebensstücke, ein Novelle- und ein Skizzenbuch. — Edward Stilgebauer, Menschenschicksal, Novellen. — Paul Raché, Plebejerblut, moderner Roman. — M. Ebel, Der Schützling von San Gregorio. Von Marcell Schatz. — Samuel Plattner, Don Allegro, eine Studentengeschichte. Von Marcell Schatz. — Theodor Curti, Stimmungen und Gedanken, ein lyrisches Tagebuch. Vom Herausgeber. — Prof. Dr. Aug. Forel, Staatliche Regulirung der Prostitution. — Eugen Nägele, Europäische Wanderbilder Nr. 223, Reutlingen-Tübingen-Hohenzollern. — Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte, herausgegeben von Jul. Elias, Max Herrmann und Siegfried Szamatolski. — Notizen. — Bibliographie. — Inserate.

Man wolle sich beim Abonnement gefl. des nachfolgenden **Bestellscheines** bedienen:

### Bestellschein.

D... Unterzeichnete bestellt hiemit bei **Maurice von Stern** in **Außersihl-Zürich,** Badenerstraße Nr. 208, zum Preise von **Fr. 1. 25** ein Vierteljahrs-, **Fr. 2. 50** ein Halbjahrs- und **Fr. 5. —** ein Jahres-Abonnement von

**„Sterns Literarischem Bülletin der Schweiz".**

Genaue Unterschrift: Wohnort:

Man bittet, Nichtgewünschtes zu durchstreichen.

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen.

Die große Verbreitung des Blattes in den besten Kreisen der Schweiz und des Auslandes laßt dasselbe auch als ein **Inseraten-Organ** ersten Ranges für den Buchhandel erscheinen.

NB. **Gebundene Exemplare der beiden ersten Jahrgänge stets vorräthig.** (H2907Z)

## Gränichen!

# Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von **40 Cts.** an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager** in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, bedruckt, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | |
|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Rand | " " 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | " " 0. 75 |
| **bedruckte Cretonne** | " " 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | " " 0. 30 |
| **feinfarbige** " | " " 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | " " 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | " " 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | " " 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben " 30 " " " "

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, per Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

**Charles Dreifuss,**

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

**Theerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren **Apoth. Dr. Lindt u. C. Keusch** in **Aarau.** [650

**Ein treues, fleißiges Mädchen,**

welches noch nie gedient hat, sucht eine **Stelle** in Aarau oder Umgebung. Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2068

**Gesucht:**

Ein **Knecht,** der gut melken kann. Von wem, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2073

**Ein junger, solider Knecht,**

der melken kann, findet Anstellung bei

2085] **Schenker** auf **Eppenberg** bei **Jaran.**

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Paul Vogel,** gewesener Klavierstimmer in **Aarau,** wird das Massavermögen **Montag den 30. Juli** nächsthin, von morgens 8 Uhr an, im **Bezirksgerichtssaale** in **Aarau** gegen Barzahlung versteigert.

Das Vermögen besteht in: Den **Kleidern** des Erblassers, **2 Uhren, 1 goldene und 1 silberne,** den **Klavierstimmerwerkzeugen, 2 neuen Klavierleuchtern, 1 Reisekoffer,** einem neuen **Klavier;** dieses steht in der **Wirtschaft des Herrn Hofer,** Bäcker, auf dem **Kalk** zur Besichtigung und kommt um 11 Uhr vormittags zur Versteigerung.

**Aarau,** 23. Juli 1894.

2054] **Das Konkursamt.**

Eine **prima Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für den **Kanton Aargau** tüchtige

**Hauptagenten und Acquisiteure.**

Günstige Konditionen. Offerten geeigneter Persönlichkeiten unter der Chiffre **S 2921 Z** an die Annoncen-Expedition

(S2921Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

# S. Wälty in Schöftland

empfiehlt seine selbstverfertigten

**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen,**

## Rübenschneidmaschinen, Obstpressen,

**Obstmühlen verschiedener Systeme,**

**Preßschrauben, Jauchepumpen,**

**Wieseneggen, Handrechen etc. etc.**

**Jedes Stück mit Garantie.**

Zeichnungen und Beschreibungen gratis. [1976

**Sonntag den 29. Juli 1894**

## Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft **Wiedlisbach, Kts. Bern,** im Gasthof zum **„Engel"** in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2058] **Allemann-Zeller,** Wirth.

**Gasthaus zur „Sonne" in Kulm.**

## Kegel-  schieben

**Sonntag den 29. Juli 1894**

***im Betrage von Franken 80.***

**Erste Gabe ein Schaf. Weitere Gaben an Baar.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2084] **H. Mauch-Siegrist.**

# Freiwillige Steigerung.

Wegen Nichtgebrauch bringt der Unterzeichnete am nächsten **Montag den 30. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, bei seinem **Wohnhause** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1 **Wagen,** 2½", mit eisernen Achsen, 2 kleinere **Wagen,** 1 **Laufwinde, mehrere Ketten,** 1 sogen. **Hebeisen** und 1 **Holzschlitten.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Schmiedrued,** 23. Juli 1894.

2053] **Johs. Maurer,** alt Gemeinderath.




# Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer wirkl. **Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

**Vevey Cigarren Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

**Feinen Cigaretten Ermatinger**

von **Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier.**

Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend. (H5637L)

Zu haben bei Herren: **O. Egen; C. Guggisberg; C. Henberger-Richner.**

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch seye Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und **Baumwollgarne** zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert Für gute Bleiche wird garantirt.

# Korn-Steigerung.

Herr **Sam. Bolliger** im **„Obrist"** zu **Schmiedrued,** bringt **Montag den 30. Juli 1894,** von Nachmittags 3 Uhr an, beim **Frondplatz** an eine öffentliche Steigerung:

Den **Ertrag** an **Gerste, Roggen** und **Korn** ab ca. 90 Ar. Ackerland.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Schlossrued,** 23. Juli 1894.

2047] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Eine größere Partie

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend (mit Thürli) verkauft billigst

2076] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

**Aarau,** Mittwoch, **№ 61.** **1894.** 1. August

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Nordostbahn.** Herr Moser, Oberingenieur der Nordostbahn, hat infolge der Vorgänge in der letzten Generalversammlung seine Entlassung genommen.

— **Ueber das Volksheer** schreibt Karl Bleibtreu u. a.: Mommsen urteilt in seiner römischen Geschichte, daß die wahre Großmachtpolitik Roms erst mit den punischen Kriegen beginne. Das heißt, mit dem Kampf der italienischen Milizen und ihres Staatsbewußtseins gegen die karthagische Soldateska, welche trotz ihres genialen Hannibal der bewaffneten Bürgerwehr erlag. Als aber letztere zu soldheischenden Prätorianern entartete, verfiel die römische Kriegsmacht, die nur Ausbeutung anderer Länder im Auge hatte und Kriegen mit Rauben verwechselte. Das endet unfehlbar mit Abstumpfung des eigenen Staatskörpers, da Magenbeschwerden bei solcher Gefräßigkeit nicht ausbleiben können. Wie die Parther dem gefangenen Kressus geschmolzenes Gold in den Schlund gossen, so gieng auch Spaniens Weltkriegsmacht am Eldoradogold und das napoleonische Empire an Genußerschlaffung zu Grunde. Eine Politik großen Stils und von gesunder Art läßt sich aber nur mit einem pflichtdegeisterten Volksheer durchführen. Sobald das einheitliche schwedische Nationalheer Gustav Adolfs, von vaterländisch-religiösem Idealismus beseelt, zu einer raubenden Soldateska herabsank, büßte es seinen Uebermut, als ihm ein „Volk in Waffen" unter dem Großen Kurfürsten entgegentrat, während noch den holländischen Befreiungskrieg Moritz von Oranien wesentlich mit deutschen Söldnern focht. —

— **Auch das Traurigste findet seine Verteidiger.** Der Berner Korrespondent des „Vaterland" verteidigt den Standpunkt des Bundesrates in der Retourbillettfrage. Nach seinen Ausführungen ist die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete eine „rein freiwillige Leistung" der Eisenbahngesellschaften. Der Bundesrat habe nur die Vorschläge der Gesellschaften zu genehmigen oder nicht. 94 Prozent aller gelösten Retourbillete würden nach einer Statistik aus dem Jahre 1889 auf Strecken von 1 bis 50 Kilometer benützt; durch dreitägige Gültigkeit sei hier den normalen Bedürfnissen des Personenverkehrs in weitgehendem Maße Rechnung getragen worden. Der Grundsatz der Uebertragbarkeit sei von praktischer Bedeutung; dadurch, daß jemand die Rückreise nicht selbst vornehme, sondern das Billet für die Rückfahrt kaufweise an einen Dritten abgebe, werde die Bahn geschädigt; in Deutschland hätte der Verkauf von Retourbilletten sich vielfach zu einem regelmäßigen Handel gestaltet und ähnliche Erfahrungen seien auch in der Schweiz gemacht worden. Daß betrügerische Verwendungen von Billetten im Falle der Nichtabstempelung bei Fahrtunterbrechungen leicht möglich seien, liege klar. —

Damit wird ja nur die Ohnmacht des Staates gegenüber den Privateisenbahngesellschaften bewiesen, bewiesen aber auch die Energielosigkeit, die auf dem schweiz. Eisenbahndepartement herrscht.

— **Zum Nordostbahnhandel** stellt sich der Schaffhauser Ständerat Dr. G. Stoch etwas anders als gewisse aarg. „Staatsmänner". Bekanntlich hat in der widerwärtigen Geschichte vor allem auch alt Ständerat Freuler in Schaffhausen, Advokat und Redaktor des Intelligenzblattes, eine sehr traurige Rolle gespielt. Dieser Herr, welcher in seinem Blatte schon oft in fast abstoßender Weise über wohlberechtigte, seinen persönlichen Ambitionen aber nicht entgegenkommende Bestrebungen hergefallen, sich zudem als Wächter der öffentlichen Moral aufspielt, und wie die „N. Z. Z." sehr richtig ausführt, bei jeder Gelegenheit über Korruption und Nepotismus wettert, dafür aber unter seinen Leuten der Vetternherrschaft zur höchsten Blüthe verholfen, erhält durch eine der letzten Nummern des „Tagblattes für den Kanton Schaffhausen" von Herrn Ständerat Dr. G. Stoch einen offenen Brief. Herr Stoch gibt darin seiner Entrüstung lebhaften Ausdruck, daß Freuler der Guyer-Zeller'schen Gruppe die Hand geboten habe, um seinen, Freulers, Jugendfreund Russenberger zu beseitigen, trotzdem dieser zu einer Trübung der früheren freundschaftlichen Beziehungen in keiner Weise Veranlassung gegeben habe. Der Brief schließt mit den Worten:

... Ein solches Verhalten einem ehemaligen Freunde gegenüber, zumal wenn es sich um akademisch gebildete Männer handelt, braucht nicht weiter qualifiziert zu werden. Ich kann ruhig auf alle diejenigen abstellen, an deren Urteil mir und, wenn Sie mit sich selbst allein zu Rate gehen, auch Ihnen schließlich am meisten gelegen ist. Wir selbst, Sie und ich, sind in öffentlichen Fragen einander schon oft entgegengestanden. Dabei haben wir im persönlichen Verkehre immerhin die schon aus der Jugendzeit stammende vertrauliche Anrede beibehalten. Wir sind nun aber durch Ihr Gebahren einander völlig fremd geworden, womit auch der Verkehr wie zwischen Fremden gegeben sein soll. Im übrigen habe ich nicht zu richten. Ich rufe denjenigen Richter an, den Sie in Ihrem eigenen Innern tragen. (Mit diesem scheint es bös bestellt zu sein. Die Red.)

— **Militärsteuer der Schweizer in Amerika.** Der Bundesrat hat am 19. Juli die folgenden Beschlüsse gefaßt:

I. Schweizerbürger, die in den Vereinigten Staaten Amerikas niedergelassen oder aus denselben in die Schweiz zurückgekehrt sind, sind als militärsteuerpflichtig auf die Steuerlisten einzutragen und vom 1. Mai 1894 hinweg als Steuerpflichtige zu behandeln, es sei denn, daß sie sich über Bezahlung entsprechender Ersatzsteuer in den Vereinigten Staaten ausweisen. Die Steuer ist, soweit immer möglich, Jahr für Jahr einzuheben. Diese Schlußnahme ist nicht rückwirkend; eine Steuer für das Steuerjahr 1893 und für frühere Jahrgänge ist daher nicht mehr zu erheben.

II. Die in der Schweiz niedergelassenen Bürger der Vereinigten Staaten Amerikas sind bis auf weiteres von der Militärpflichtersatzsteuer befreit; die Steuerbefreiung hört aber jedenfalls auf, sowie die in den Vereinigten Staaten wohnhaften Schweizer dort zu einem Ersatz in Geld herangezogen werden. Auch diese Schlußnahme ist nicht rückwirkend; die für das Steuerjahr 1893 und für frühere Jahrgänge erhobenen Steuern sind daher nicht zurückzuerstatten.

III. Der Bundesratsbeschluß vom 20. Februar (1. März) 1880 ist als vom 1. Mai 1894 an aufgehoben zu betrachten.

— **Ein Müllerkrieg** droht zwischen den Müllereiverbänden der Ost- und Westschweiz und der sog. Ostner-Konvention auszubrechen! Um einheitliche Preise zu erzielen, arbeitete die Konvention schon seit längerer Zeit auf eine Verschmelzung der Verbände zu einem schweiz. Müllerverein hin. Die Versuche scheiterten aber bis heute an dem Widerstande der Ostschweizer, welche, da sie ihr Weißmehl zu wesentlich günstigeren Bedingungen als in der Centralschweiz an ihre Konsumenten abgeben konnten, ihr Schwarzmehl zu außerordentlich billigen Preisen den Bäckern der Kantone Aargau, Luzern abgaben, sodaß die ansäßigen Müller, zudem durch Verträge gebunden, sich in ihrem Absatzgebiet vielfach durch die ostschweizerische Konkurrenz eingeschränkt fanden. In einer nächsten Sonntag in Aarburg stattfindenden Versammlung der Müller des Wiggerthales und der anstoßenden Kantone soll die Sachlage nochmals beraten und eventuell zu Maßnahmen geschritten werden, um die Ostschweizer zum Eintritt in den Verband zu „zwingen". — „Dieser Casus macht mich lachen".

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 28. Juli. Auf die erfolgte Aufkündigung und öffentliche Auflage der Fahrtenpläne der Bahngesellschaften für den nächsten Winterdienst durch die Baudirektion sind bei dieser eine größere Anzahl von Abänderungsvorschlägen aus den beteiligten Landesgegenden eingegangen. Diese Begehren werden in Beratung gezogen und, soweit sie sich als begründet erweisen, sowohl den betr. Eisenbahnverwaltungen als dem schweiz. Eisenbahndepartement mit Empfehlung zur Berücksichtigung mitgeteilt.

Nach dem Antrag des Erziehungsrates wird der Gemeinde Stein an die bauliche Instandstellung ihres Schulhauses, die alle Anerkennung verdient, ein Staatsbeitrag von Fr. 1500 bewilligt.

— **„Saulus, Saulus, es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löten!"** Die Wahl des Hrn. Ständerat Kellersberger zum Verwaltungsrat der Nordostbahn unter der Aegide des Finanzoperateurs Guyer-Zeller in Zürich ist von der freisinnigen Presse vielfach commentiert worden und nicht immer sehr zu Gunsten des Genannten, von dem man erwartet hatte, daß er als Protest gegen das in der Verwaltung nunmehr herrschende System eine Wahl rundweg ablehnen würde, namentlich nachdem er sich in engern Kreisen der Bundesversammlung selbst stark gegen dieselbe ausgesprochen. Der Umstand, daß auch der zweite aarg. Ständerat sich dem Joche des schweiz. Eisenbahnkönigs gebeugt, vielleicht einiger finanzieller Vorteile zuliebe (freie Fahrt und Sitzungsgelder), dieser Umstand, in ein so schönes Licht er auch zu rücken versucht wird, fordert unwillkürlich zur Kritik heraus. Schon je und je hat man sich über den allzu prononcierten Einfluß der Eisenbahnbaronie auf die schweiz. Politik, die manchmal ja gar sehr den Stempel der nackten Interessenpolitik auf der Stirne trug, beklagt. Und wie lange hat man schon den Druck empfunden, den die Privatwirtschaft unserer schweiz. Eisenbahnen auf unsere Verkehrsverhältnisse und damit auf den Nerv unseres Volkslebens ausübt? Man sinnt auf Mittel zur Abschüttelung dieses Joches, das schwer auf Bund und Volk lastet, weil beide den Geldmächten, den fremden und einheimischen Börsenjuden gegenüber fast ohnmächtig sind. Als das einzige radikale Heilmittel wird die Verstaatlichung der Eisenbahnen genannt; doch scheinen die Ansichten über den einzuschlagenden Weg — Expropriation oder conzessionsmäßiger Rückkauf — noch auseinander zu gehen. Ein Versuch, die Centralbahn anzukaufen, ist leider gescheitert. Möge das Schweizervolk seinen daherigen Beschluß nie zu bereuen haben! Das Experiment war gut gemeint und der damalige Vorsteher des Eisenbahndepartements, Herr Welti, hat erklärt, daß er nach eingehendem Studium der Sachlage zu der Ueberzeugung gekommen sei, es bleibe dem Schweizervolke zur Wahrung seiner ureigensten Interessen im Verkehrsleben und sogar seiner politischen Unabhängigkeit nichts anders übrig, als sich in den Besitz des ganzen Bahnneyes zu setzen, auf welchem Wege immer es sei.

Wenn nun solche, die s. Z. beständig sich auf Hrn. Welti beriefen zur Markierung ihrer politischen Gesinnung den bösen Demokraten gegenüber, sich heute in den Dienst einer von der öffentlichen Meinung verurteilten Privatwirtschaft stellen, so stellen sie sich in erster Linie in Widerspruch mit ihrem ehemaligen Herrn und Meister. In zweiter Linie stellen sie sich in Widerspruch mit den Ansichten und Gefühlen breitester Volksschichten, ja selbst mit den Interessen des verkehrenden Publikums; für Männer in gewisser offizieller Stellung sollte letzterer Punkt zu allererst in Betracht fallen. Es ist daher außerordentlich blöde, wenn gefaselt wird, die von den Aktionären — und welchen — Gewählten werden blos „die Interessen der Gesellschaft als Ganzes" vertreten." Was heißt das? Die Interessen der Gesellschaft, wie sie Guyer-Zellers Hintermänner verstehen, bestehen im Herausdrücken möglichst großer Profite, selbst — wie die Erfahrung lehrt — auf Kosten genügender Verkehrssicherheit. Das glauben wir gerne, daß die Guyer'sche Aktionärversammlung keine Verwaltungsräte wählt, welche ausschließlich die Interessen irgend eines von der Gesellschaft berührten Kantons zu vertreten haben. Wie naiv! Aber gerade darum sollten sich Ständevertreter in der Bundesversammlung nicht zu Verwaltungsräten von Bahngesellschaften durch Aktionärversammlungen wählen lassen, zumal unter Verumständungen, wie sie zurzeit bei der Nordostbahn bestehen, nicht; und zumal in kritischen Momenten nicht, da die Interessen des Bundes und der Kantone mit denen der Privateisenbahngesellschaften in Collision zu geraten drohen. Wir können uns einstweilen zu der Auffassung nicht aufschwingen, daß in dieser Beziehung kein Unterschied zu machen sei zwischen Privatpersonen und öffentl chen politischen Persönlichkeiten: es wäre denn, wir könnten uns zur Zweiseelentheorie bekehren lassen. Wir begreifen auch nicht, wie es mit der Objektivität bestellt ist, mit der man die Dinge in Bern und Zürich ansehen soll. Auch da mag es heißen: „Niemand kann zwei Herren dienen; entweder wird er den einen lieben und den andern hassen, oder dem andern anhangen und den ersten verlassen. Man kann nicht Gott dienen und dem Mammon!"

— **Aarau.** (Korresp.) Das neue Projekt einer Unterführung der Lenzburger-Straße im Bahnhof Aarau findet in den „Aargauer Nachrichten" vom 26. Juli einen warmen technischen Verteidiger. Im Publikum scheint dagegen eine große Sympathie für dieselbe nicht vorhanden zu sein. Folgendes sind die wesentlichen Gründe hiefür:

1. Gewiß mit Recht wird behauptet, daß durch den Vorschlag der Regierung, welchem sich, wie es scheint, auch der Stadtrat von Aarau angeschlossen hat, bei weitem größere und dauerndere Nachteile und Unbequemlichkeiten für den Verkehr geschaffen werden, als der gegenwärtige Zustand des Niveau-Ueberganges uns bietet.

Es würde daher heißen: den Teufel mit dem Belzebub austreiben, wenn man kurzer Hand das Unterführungsprojekt annehmen wollte, ohne auch die Beteiligten anzuhören. Man kann sich übrigens über diesen Punkt rasch Klarheit verschaffen, wenn sich die Behörde an die Einwohnergemeinde von Aarau, sowie an unsere Nachbarn in Buchs und Suhr wenden will, wenn sie gleichzeitig das Urteil einer fachmännischen Expertise einholt, oder wenn man sich beim Regierungsrat von Basel-Stadt erkundigt, wo die ähnlichen Fragen bereits mehrfach in ganz erschöpfender Weise behandelt worden sind.

Der Schluß wird lauten, daß durch die beabsichtigte Unterführung ein schlimmerer Zustand für die Verkehrsverhältnisse geschaffen würde, als er bereits besteht. Infolgedessen wird

2. eine Entwertung des Grundeigentums der Häuser u. s. w. auf der Südseite des Bahnhofs, von der hintern Bahnhofstraße bis gegen Buchs hin, erfolgen.

Schon heute haben wir ja, wegen des mangelhaften Ueberganges, auf der Südseite der Bahn einen Minderwert der Liegenschaften, geringere Mietzinse u. s. w. gegenüber den nördlich der Bahn gelegenen Besitzungen.

Bei dieser Sachlage muß sich daher sofort die Frage präsentieren: ob in einer andern, als in der projektierten Weise, die dort bestehenden Verkehrsübelstände beseitigt werden könnten? Sie ist, wenn wir nicht irren, im Prinzip wenigstens durch die Nordostbahn selbst schon früher beantwortet worden, und zwar mit ja. Sie konnte sich nämlich mit unumstößlichen Verkehrs-Zahlen den Beweis erbringen, daß infolge des stets sich mehrenden und über Aarau geleiteten Gotthardbahnverkehrs der gegenwärtige Personen- und Güterbahnhof Aarau viel zu klein und enge geworden sei. Es liegt für die Nordostbahn-Gesellschaft also bereits ein zwingendes Bedürfnis vor, den Bahnhof zu vergrößern, indem sie für den Transit-Güterverkehr einen eigentlichen Vor- bezw. Rangierbahnhof in östlicher Richtung im Rohrerfeld anlegt. In diesem Bahnhof würde sich künftig also derjenige Verkehr vollziehen, welcher heute zum größten Teil den Niveau-Uebergang der Lenzburger-Straße so empfindlich belastet, daher hemmt und belästigt. Diese Belastung wird aber durch Erstellung eines angemessenen Rangierbahnhofes weitaus zum größten Teil beseitigt. Aehnliche Uebelstände sind in gleicher Weise in jüngster Zeit auch in den Bahnhöfen Winterthur und Schaffhausen u. s. w. gehoben worden.

Angenommen nun, die Nordostbahn entschließe sich, in Aarau den ähnlichen Weg einzuschlagen, wie sie es anderswo gethan hat, so kann der gegenwärtig bestehende Niveau-Uebergang ohne schädigende Beeinträchtigung des Waarenverkehrs und des Publikums fortbestehen, wenn außerdem noch eine gut konstruierte, auf dem Territorium der Gesellschaft angelegte Passerelle den Durchpaß der Fußgänger erleichtern würde. Man kann nun sagen: es sei dies ein Zukunftsprojekt, muß aber sofort beitsigen: ein längst vorbereitetes Projekt, welches in kurz absehbarer Zeit und mit zwingender Notwendigkeit ohnehin zur Ausführung gelangen muß, wenn überhaupt der über Aarau gehende Güterverkehr sich, wie gegenwärtig, fort und fort steigert und entwickelt.

So urteilte bekanntlich die frühere Direktion der Nordostbahn. Wie sich die neue Verwaltung die Sache ansieht, ist zu gewärtigen.

Es steht indessen an der Spitze derselben heute ein Mann, welcher die Verhältnisse des Bahnhofes Aarau und seine Bedürfnisse aus eigener jahrelanger Erfahrung ganz genau kennt. Erwarten wir das Urteil dieses Sachverständigen.

Den vorstehenden Betrachtungen ist nur noch beizufügen, daß durch das neue Projekt für das Publikum auch eine erschwerte Zufahrt zum Rohmaterial-Bahnhof geschaffen wird; ferner, daß eine Beseitigung der dort bestehenden notwendigen Geleiseanlagen die Umgestaltung und Ausdehnung des jetzigen Vorbahnhofes in östlicher Richtung in nicht zu unterschätzender Bedeutung unerläßlich machen würde.

So einfach, wie sich der verehrte Herr Korrespondent der „Aarg. Nachrichten" die Lösung der Frage denkt, scheint sie denn doch nicht zu sein.

— **Bez. Brugg.** Die Wildschweine haben in jüngster Zeit wieder in verschiedenen Jagdrevieren des Bezirkes Brugg Schaden an Kulturen angerichtet. Die Jäger sind ernstlich bemüht, jene Tiere auszurotten. Damit auch Nichtjäger das vermeintliche Vergnügen d.r Wildschweinjagden genießen und sich überzeugen können, daß Wildschweine nicht so leicht auszuführten und zu erlegen sind, wie anderes Gewild, haben die Pächter des Reviers Nr. 4 beschlossen, gut empfohlenen Schützen Bewilligungen zur Jagd auf Wildschweine zu erteilen und für Erlegung solcher Tiere Prämien auszurichten.

— **Freiamt.** Elektrische Bahn Bremgarten-Seethal. Gegenwärtig werden Vermessungen für die projektierte elektrische Bahn von Bremgarten über Wohlen nach dem Seethal vorgenommen. Es ist beabsichtigt, die Verbindung der Strecke Bremgarten bis Wohlen mittelst eines Zwischengeleises auf dem bisherigen Bahnkörper herzustellen und das jetzige Normalspurgeleise für den Gütertransport weiter zu benutzen.

— Fälschlich totgesagt. In der Festschrift der Bezirksschule Muri war Herr Gustav Straub als „jung gestorben" notiert. Derselbe, der inzwischen Kanzleichef des eidgenössischen Versicherungsamtes geworden ist, hat durch seine Beteiligung am Feste den Beweis erbracht, daß er noch lebt und gerne weiter leben will.

— **Frickthal.** Ein tolles Pfaffenstücklein wird den „Aarg. Nachr." gemeldet. Der römisch-katholische Pfarrer Landtwing in Zuzgen soll im Religionsunterricht seinen Schülern im Alter von 9 bis 11 Jahren verboten haben, mit den altkatholischen Schulgenossen zu sprechen, zu spielen und irgendwelchen Umgang zu haben. Ueberhaupt maße sich dieser „Schwarzrock" ziemlich viel an. Es stünde ihm besser an, und dafür hätte er seinen verdienten (?) Lohn, die freie Zeit dazu zu verwenden, seinen an Gehalt sehr armen Predigten mehr Inhalt verleihen zu können, als Haß und Zwietracht zu säen. „Es wäre ein Glück für die Gemeinde, und die Großzahl der Bürgerschaft wäre dafür, wenn dieser nette Herr den Laufpaß nähme oder bekäme."

## Kantone.

**Appenzell A.-Rh.** In Herisau schoß ein Sticker nach einer Katze, die den Hühnern nachstellte, traf aber unglücklicherweise seine in der Nähe stehende Frau, welcher die Kugel in die Brust drang. Die Getroffene liegt ziemlich hoffnungslos darnieder.

**Bern.** Die Einwohner von Burgdorf beginnen einen Feldzug gegen die dortigen Milchhändler, indem sie der Ansicht sind, daß die letztern im Hinblick auf den reichen diesjährigen Futterertrag die Milch statt für 18 für 16 Cts. verkaufen dürften.

— In Bern ist eine gefährliche Kupplerin, welche zwei Mädchen, unter dem Vorwand, ihnen auswärts Arbeitsstellen anzuweisen, in öffentliche Häuser plazierte, am Freitag in ihrer Wohnung von Geheimpolizisten verhaftet worden. Ein sog. Placierungsagent, der mit der Thäterin in lebhaftem Verkehr stand, ist ebenfalls eingesteckt worden.

— In Nychigen starb letzter Tage eine vielfach von der Wohlthätigkeit Anderer lebende Frau. Nach ihrem Tode kamen nun 25,000 Fr. zum Vorschein. Die Erben sollen ziemlich verwunderte Augen gemacht haben.

— Schöne Jugendzeit. Die Assisen des bernischen Mittellandes verurteilten den 16jährigen Julius Schenk von Signau wegen Raubes mit tötlichem Ausgang, begangen am 15. April in der Nähe von Ostermundingen an einem 40jährigen Korbmacher Jakob Ackermann von Interlaken, zu 20 Jahren Zuchthaus.

— Riesendurst. Am Kantonalschützenfest in Thun seien nicht weniger als 40,000 Flaschen Festwein vertilgt worden.

— **Bern.** Hr. Prof. Dr. Kocher hat eine ehrenvolle Berufung an die Universität Straßburg abgelehnt. Die Regierung hat ihm dafür ihren Dank ausgesprochen.

**Luzern.** Die Delegiertenversammlung des kant. Pius**vereins** faßte nach dem „Vaterland" folgende Resolutionen: „Der luzernische kantonale Piusverein protestiert gegen jede Profanation katholischer Kirchen durch weltliche Produktionen, da die Kirchen durch die Weihe dem weltlichen Gebrauche entrückt und für den Gottesdienst allein bestimmt sind. Er begrüßt das Vorgehen des Klerus, der im Interesse des Friedens Beiträge für die Erstellung transportabler Festhütten in Aussicht stellt und ist seinerseits bereit, ebenfalls einen Beitrag, dessen Höhe das Komitee zu bestimmen hat, zur Verfügung zu stellen, sofern der kant. Sängerverband auf jede fernere Inanspruchnahme der Kirche für seine Produktionen verzichtet." Man sieht, die Sänger müssen rasch aus den Kirchen heraus.

— Rohheit. Ein armer Knabe in Buttisholz pflückte auf hoher Leiter Lindenblust; da kam ein roher Patron und schüttelte die Leiter, um den wehrlosen Knaben zu plagen und sich an seiner Angst zu weiden. Der Knabe wollte sich festhalten, fiel herunter, brach den Arm und erhielt sonst schwere Verletzungen. Eine Strafuntersuchung sei aber noch nicht eingeleitet. Würde es sich um einen widerrechtlich angeschossenen Hasen oder ein Reh oder so etwas handeln, dann wäre die Polizei gewiß schon lange auf den Beinen gewesen.

**Schaffhausen.** Vorboten des Herbstes. An einer Spalierrebe in Buchthalen sind stark gefärbte Trauben zu sehen. Auch aus Rüdlingen, wo bekanntlich ein vortrefflicher „Schaffhauser" wächst und die Reben auch schön gefunden werden, wird berichtet, daß an einem Spalier beim dortigen Postbureau die Trauben bereits „gerötet" sind.

**Solothurn.** In Olten, wo er bei seinen Angehörigen vorübergehend zur Erholung weilte, starb Baptist Müller, ein wackerer Freisinniger, der seiner Heimatgemeinde Trimbach während 25 Jahren als Gemeinderat, Schulpräsident und Statthalter treue Dienste geleistet und dafür auch die allgemeine Achtung genossen hatte. Die Verwandten richteten an den Gemeinderat von Trimbach das Gesuch, den Leichnam des Verstorbenen dort beisetzen zu dürfen. Die ultramontane Mehrheit desselben gestattete es nur gegen Vorbezahlung einer Taxe von 30 Fr., während sonst die Beerdigung in Trimbach unentgeltlich ist. Auch bei der Beerdigung glänzten Gemeinde- und Schulbehörden mit einer einzigen rühmlichen Ausnahme durch Abwesenheit, während bei Beerdigung des ultramontanen Ammann-Steinmann sel. die Freisinnigen in Masse sich einfanden. Solches berichtet das „Olt. Tagbl."

— Olten. In der Klos oberhalb Olten sind seit 30 Jahren mehr als 20 Menschen ertrunken; vom seichten Ufer fallen die Felsen plötzlich jäh und tief ab und die Strömung ist eine starke, sodaß der des Schwimmens Unkundige, der in diese Untiefe gelangt, rettungslos verloren ist. Badende sollten sich deshalb von dieser gefährlichen Stelle fernhalten.

— Sehr sittenstreng scheint man in regierenden Kreisen geworden zu sein. Um den vielfachen „Uebertretungen" des Tanzgesetzes einigermaßen zu steuern, hat das kantonale Polizeidepartement in Erinnerung gebracht, daß in Zukunft für Publikationen von Tanz an anderen als den gesetzlich gestatteten Tagen unnachsichtlich auch die Expedition der betreffenden Zeitung zur Verantwortung gezogen, resp. bestraft werde, zufolge § 32 des Strafgesetzbuches.

**Tessin.** Der heftige, rücksichtslose Kampf, den seit einigen Monaten die Ultramontanen gegen die liberale Regierung führen, dauert noch immer fort; jede Gelegenheit wird benützt, um heftige Angriffe gegen die Mitglieder der liberalen Mehrheit des Staatsrates zu richten; die „Liberta" bringt besonders gegen den Regierungspräsidenten Dr. Colombi tagtäglich unanständige Auslassungen, daß sogar streng Konservative sich darüber beklagen. Aber nicht nur von den Klerikalen, sondern auch von einem kleinern Teile der Liberalen wird die Regierung bekämpft; es sind das die Männer der sogenannten äußersten Linken. Die Klerikalen bekämpfen sie, weil sie die Interessen der katholischen Kirche nicht in genügender Weise wahre; die Extremen werfen ihr vor, sie sei gegenüber der Geistlichkeit nicht genügend streng. Die Regierung befindet sich also unter zwei Feuern, was nicht gerade gemütlich sein mag, aber ein gutes Gewähr für die Zukunft bietet, da im Tessin eine extreme Regierung nicht lebensfähig sein kann.

**Uri.** Der prächtige Urirotstock erfreut sich gegenwärtig lebhaften Besuches, schreibt man dem „Ltz. Tagbl." Es ist keine Seltenheit, an klaren Tagen 20 bis 30 Personen auf seinem geräumigen Felsengipfel vereinigt zu sehen, die sowohl von Isenthal als auch von Engelberg aus diese schöne und unterhaltende Partie unternehmen, um dann voll der erhebendsten Eindrücke heimzukehren. Urirotstock für das Hochgebirge. —

**Zürich.** Jener arme Mann, welcher mit seinem Proxisten einen Prozeß über Gewinnanteil gehabt, wobei sich herausgestellt, daß er nur 600,000 Fr. versteuerte, während er 6,600,000 Franken besitzt, ist nach dem „Weinl." der Seidenfabrikant Heer in Thalweil, bei dem gute Weber im Tage 1 Franken, schreibe und einen ganzen Franken, verdienen sollen. — Es soll sich jeder brave Arbeitgeber seine Gedanken über diese Löhnung und den „Verdienst" selber machen.

## Ausland.

**England.** Der Admiral Edward Philipps Charlewood ist am 19. Juli, 80 Jahre alt, in Biarritz gestorben. Er hat sich namentlich im syrischen Feldzuge von 1839 ausgezeichnet.

— Der englische Lord Rothschild macht sich gegenwärtig das Vergnügen, Zebras zu zähmen. Er habe guten Erfolg.

— In Bernaboy, Grafschaft King, feierte am 18. Juli eine Frau Hobbs ihren hundertsten Geburtstag. Die Greisin hatte an ihrem Jubeltage ihre Familie bis zur vierten Generation um sich. Einer ihrer Enkel ist jetzt schon selbst Großvater, so daß Frau Hobbs Ur-Ur-Großmutter ist. Ihr Mann, der verstorbene Kapitän Thomas Hobbs machte den Krieg gegen die Franzosen in Spanien mit und focht auch bei Waterloo. Frau Hobbs hat 14 Kinder geboren.

— Irrenstatistik. Am 1. Januar d. J. gab es 91,007 Irrsinnige und Idioten in England und Wales. Die Zahl hat sich in einem Jahr um 2245 gesteigert und hat noch niemals eine solche Höhe erreicht. Besonders in London ist die Zunahme der Geisteskrankheiten erschrecklich.

— London. Im nördlichen Viertel der Stadt ist die Pockenepidemie von Neuem ausgebrochen. Täglich kommen über 100 Erkrankungen vor. Die Schulen sind geschlossen.

**Frankreich.** Die Todesstrafe und der geächtete Henker. In Pau (Dep. Niederpyrenäen) vollzog am Mittwoch der Scharfrichter Deibler die Hinrichtung des 23jährigen, spanischen Mörders Joachim Noray, der im Februar d. J. eine Frau getötet hatte. Die Hotelbesitzer von Pau haben sich geweigert, dem Scharfrichter Unterkunft zu gewähren.

— Vergiftung. In Mussy (Aube) sind von 7 Personen, welche eine mit Schierlingskraut, das man für Peterselie hielt, zubereitete Speise aßen, 4 junge Töchter gestorben, die andern Personen schweben in Lebensgefahr.

— Marseille. In den Holzlagern im katalonischen Stadtviertel ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch 15 Häuser zerstört wurden.

**Oesterreich.** Der in Wien verstorbene Anatom Hyrtl hat sein ganzes mehr als 300,000 Gulden betragendes Vermögen wohlthätigen Zwecken zugewendet. Er wünschte ein einfaches, aber standesgemäßes Leichenbegängnis.

Von ihm wird zur Charakteristik seines milden Wesens Folgendes erzählt: „Bei den Prüfungen, bei denen Professor Hofrat Hyrtl als Präses fungierte, litt er es nicht, daß die zu Prüfenden, falls sie sonst entsprachen, durch die nebensächlichen Fragen in Verlegenheit gebracht wurden. Ein sehr strenger Professor wies bei einem Rigorosum einem Kandidaten einen Menschenknochen mit der Frage vor, woher dieser stamme. Der Kandidat bezeichnete diesen als eine Rippe. „Die wievielte?" „Von der rechten oder linken Seite, von einem Mann oder einer Frau?" lauteten die anderen Fragen. Prof. Hirtl brach endlich die Prüfung mit den Worten ob: „Fragen Sie noch, wie die Person, aus welcher die Rippe stammt, geheißen und wo sie gewohnt hat, dann aber ist es genug."

Bei einem Rigorosum befragte Prof. Hyrtl selbst eine Reihe von Kandidaten über die Funktionen der Milz. Keiner der Gefragten wußte irgend eine Antwort, nur einer antwortete stammelnd: „Ich habe es gewußt, aber ich habe es vergessen." — „Wirklich schade", wendete Prof. Hyrtl ironisch ein, „Sie sind der Einzige, der etwas von den Funktionen der Milz gewußt hat, und gerade Sie haben es vergessen."

— In der großen Ortschaft Illmic bei Oedenburg sind 300 Wohnhäuser niedergebrannt.

— Eine eigentümliche Bitte hat die Grazer Schneider-Genossenschaft an den Rektor der dortigen Universität gerichtet; sie geht dahin, das Rektorat möge veranlassen, daß keinem Kandidaten eine Prüfungsbestätigung oder das Doktordiplom ausgefolgt werde, bevor dieser — seinen Schneider bezahlt hat.

— In Debreczin ist eine große Getreidepuzerei und die dazu gehörige Dampfmühle samt Wirtschaftsgebäuden niedergebrannt. Vier Arbeiter kamen in den Flammen um. 10,000 Meterzentner Getreide und Mehl sind vernichtet. Der Schaden beträgt über eine Million Gulden.

— Während des Gottesdienstes schlug der Blitz in die Kirche von Szolomeja und tötete den Kirchendiener. Man zählte fünf Schwer- und neun Leichtverletzte.

— Die Stadt Rossow-in Galizien ist teilweise niedergebrannt, über 100 Wohnhäuser meist armer Leute sind eingeäschert.

— In Baden bei Wien stürzte Erzherzog Wilhelm, Generalinspektor der österreichischen Artillerie, am Montag beim Ausreiten vom Pferde und blieb tot.

**Italien.** Großmannspläne. In politischen und diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Einnahme von Kassala nur der Anfang einer Anzahl von Ereignissen sei, die sich in Afrika im Einverständnis zwischen Italien und England vorbereiten. Das nächste Ereignis werde die Besetzung von Kartum sein, worüber das Programm von Italien und England sich nicht auf den Sudan beschränke, sondern sich später auch auf das Mittelmeer ausdehnen werde. Man weiß, daß Italien wünscht, seinen effektiven Anteil an diesen Regionen zu haben, um das französische Uebergewicht zu balancieren. Diese Uebereinstimmung der beiden Kabinette von London und Rom sei entstanden infolge der drohenden weiteren Ausdehnung Frankreichs in Afrika, sowohl nach dem Osten als nach dem Westen hin.

— Rom. Im Prozeß der „Banca Romana" sind alle Angeklagten freigesprochen worden, trotzdem man sie als großartige Schelme taxiert hatte. Das zahlreiche Publikum ergieng sich in lebhaften Beifallsbezeugungen.

— Der afrikanische Sieg sollte Italien keinen Pfennig kosten — schwor Crispi vor acht Tagen. Aber, o heie! Heute berechnet man die Kosten auf rund hundert Millionen Lire, die durch Anleihen gedeckt werden sollen. Die ganze italienische Presse ist in Aufruhr, uns selbst Regierungsblätter meinen, es sei zu viel für das arme ausgesogene Land. — „Wärest du daheime geblieben, hättest du dis Schützeli no, no, no!"

**Rußland.** Die Cholera nimmt ungeheure Dimensionen an. Allerorts werden Bittgänge zur Abwendung der Seuche veranstaltet.

**Spanien.** Das Schwurgericht von Toledo verurteilte den Bürgermeister von Toledo, welcher 50,000 Pesetas mittels Einbruches aus städtischen Kassen gestohlen hat, zu 6 Jahren Zuchthaus.

**Türkei.** Neue Erdbeben haben in Macedonien und Altserbien stattgefunden. Auch in Barna wurden durch ein Erdbeben viele Häuser beschädigt. Der Verlust zahlreicher Menschenleben wird beklagt.

— Kuttenschiffer. Eine schöne Brigg, genannt „Sanct Andreas", mit aus Salonichi in Konstantinopel eingetroffen. Dieses Schiff hat eine seltsame Bemannung. Sowohl der Kapitän des Fahrzeuges, sowie sämtliche Offiziere und die aus siebzehn Mann bestehende Bordmannschaft sind durchweg orthodoxe Mönche in langen Soutanen mit wallendem Haar. Das Schiff gehört den Mönchen vom Berge Athos und führt dreieckhenden Weise die russische Flagge. Die Mönchmatrosen machen den Besuchern des Schiffes in zuvorkommender Weise die Honneurs. Personen weiblichen Geschlechts ist jedoch das Betreten des Schiffes nicht gestattet.

**Amerika.** Eine furchtbare Feuersbrunst in Wisconsin hat einen Schaden von über drei Millionen Dollars angerichtet. Das Feuer wütet in den Wäldern in der Nähe der Stadt Madiffon fort. Zahlreiche Fabriken sind bedroht. Die kanadische Eisenbahngesellschaft erleidet einen Schaden von über einer Million Dollars, da mehrere Brücken verbrannt sind und der Verkehr gestört ist. Die Bewohner ziehen sich in die Nachbarstätte zurück. Die Zahl der verunglückten Personen ist noch unbekannt.

**Afrika.** Den Elephanten droht die völlige Ausrottung in Südafrika. Es gehen allein vom Tete und Zumbo jährlich 3000 Jäger in die Gebiete nördlich vom Zambesi auf die Elephantenjagd. Das Alter der Tiere ist ihnen gleichgültig.

**Asien.** Der Krieg zwischen China und Japan hat thatsächlich begonnen, doch sind die Nachrichten aus Shanghai verworren und voll Widersprüche. Da der König von Korea sich weigerte, nach China zu flüchten, sind die chinesischen Schiffe ohne ihn abgereist. Auf die Drohung, daß die japanischen Panzerschiffe Chemulpo blockieren werden, hat sich der König den Japanern als Gefangener überliefert. China konzentriert seine Flotte an der Mündung des Flusses Peiho; die stark überlegene japanische Flotte hat den Hafen Nangasaki verlassen.

— Es hat bereits eine Schlacht stattgefunden und zwar zur See. Ein chinesischer Transportdampfer, welcher von den Japanern in den Grund gebohrt wurde, trug 1500 Soldaten, die alle ertranken, mit Ausnahme von etwa 40, die vom französischen Kanonenboot „Lion" aufgenommen wurden.

Die Marine und Landreservetruppen Japans erhielten Befehl, sich in ihre jeweiligen Depots zu begeben. Die Chinesen verlassen zu Tausenden Japan.

Die in San Francisco lebenden Japaner subskribierten 10,000 Dollars, um ihre Landsleute im Kriege zu unterstützen. Die amerikanischen Japaner sind im Begriffe, eine Truppen-Abteilung von Freiwilligen zu bilden, dieselbe mit amerikanischen Gewehren neuen Systems auszurüsten und der japanischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

**Griechenland.** Schulden wie Berge. Jahrzehntelang hat Griechenland sein jährliches Defizit mit Anleihen getilgt. Es war dem kleinen Ländchen mit seinen 2,217,000 Einwohnern gelungen, Schulden zu machen im Betrage von über sechshundertfünfzig Millionen! Schulden für alles mögliche, hauptsächlich aber für Eisenbahnen und für den Ausbau des Wehrwesens. Namentlich für das letztere wurde ungeheures Geld ausgegeben, indem alle griechischen Staatsmänner beständig auf das Ableben des kranken Mannes am Bosporus rechneten und für die Erbteilung aktionsfähig sein wollten. Der kranke Mann that aber den Griechen den Gefallen nicht, er hat sich sogar recht ordentlich erholt, sodaß er auch finanziell heute ganz anders dasteht, als die Macht, die sich bereits als lachenden Erben gesehen hatte.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 28. Juli 1894)

**Konkurs-Erkenntnisse.** Jura. Schmiedstöckl, Paul, von Zuzgen, Spezereihandlung in Aarau. Eingaben 28. August. **Laufenburg.** Rauhaus, Peter, Zimmermann, zu Zeihen. Schluß 26. Juli.

**Liquidations-Eröffnung.** Laufenburg. Treier, Karl, Küfer: sef. von Herznach. Schluß 26. Juli.

**Stellenausschreibung.** Unterschule Mühlimatt. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. Juli. — Arbeitsschule Baldingen. Besoldung Fr. 125. Anmeldungen 5 August. — Die Stelle eines Straßenwärters an der Landstraße N 1 zu Hendschiken. Anmeldungen 15. August bei Hrn. Aktuar, Kreisingenieur in Baden.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

Briefträger und Packer in Brugg. — Postablagehalter, Briefträger und Bote in Kyl (Aargau). Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 7 Aug. bei der Kreispostdirektion Aarau.


## Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Normandie", den 21. Juli von Hâvre abgegangen, ist am 29. Juli, morgens 9 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 4. August und „Touraine" am 11. August von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 115, II. Klasse Fr. 300.


**Wirth-Herzog** in Aarau,
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

# Verbot.

Am **2., 3. und 4. August** nächsthin wird die **Pontonier-Rekrutenschule** in **Brugg** auf der **Aare** daselbst **Nachtübungen** abhalten.

Das Verbot vom 4. April 1894 wird daher für diese Zeit dahin abgeändert, daß am **2., 3. und 4. August auch von 7 bis 11 Uhr Abends** das **Befahren** der **Aare** mit **Flößen** oder **Schiffen untersagt wird.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 189 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau,** den 25. Juli 1894.

2036] **Aargauische Baudirektion.**

---

In bester Auswahl sind meine Magazine in

# Möbeln

und

# Bett-Waren

assortirt.

Bei den **denkbar billigsten Preisen** darf für Solidität der Arbeit garantirt werden, besonders **Betten,** welche in meinem Hause von nur bestem Material verarbeitet sind.

**Bei Bezug ganzer Aussteuern weitmöglichstes Entgegenkommen,** auf Verlangen Lieferung franko ins Haus.

Auf **harthölzerne** und **Wiener-Sessel** gewähre ich bei größeren Bezügen

**Extra Rabatt.**

Bestassortirt ist mein Lager stets in

## Bettfedern und Flaum,

***Rosshaare, Lischen, Matratzenwolle,***

## Spiegel etc.

***L. Dressler,***

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

---

# Dr. med. G. Schenker in Aarau

***ist zurückgekehrt.***

[2097

---

## Regelschieben

**im Betrage von Fr. 100 in Baar**

**Sonntag den 5. Aug. 1894,**

**in der Brauerei Knoblauch in Oberentfelden.**



Es ladet höflichst ein [2087] **Fr. Knoblauch.**

---

## Bettnässen, Blasenschwäche

wird von den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung sicher geheilt. J. A. Steiner, Monible bei Moutier, als Geheilter. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

## Die Holzwoll-Fabrik in Schöftland

empfiehlt ihr

***Tannen- und Fohrenabfallholz***

zu äußerst billigen Preisen. Ebenso **Rinde** als vorzügliches Brennmaterial.

---

## J. Vonwiller,

**Aarau Graben Nr. 207,**

empfiehlt bestens die

## Muster-Kollektionen

von

**HH. Ad. Grieder & Cie. in Zürich,**

**sämmtliche Genre Seidenstoffe enthaltend.**

---

**MAGGI'S** ***Suppenwürze, Suppenrollen***

sind frisch eingetroffen bei

**J. Kapp,** Handlung und Bäckerei, **Kuppenwyl.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2018

---

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano u. Harmonium.**

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

1732 **H. Koch,** Klavierstimmer in Aarau, „*Oberer Rain*".

---

## Gesucht.

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

***Drehbank,***

2 m. 50 lang, wünscht zu kaufen

**R. Graf,** Stuhlschreiner

2057] in **Fenkwyl.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).

**Malaga ächt alt, feinst.**
per Flasche Fr. 1 80 (mit Flasche).

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,

461] Zollrain, Aarau.

---

## 1000 Gewinne,

wovon **5 Haupttreffer.**

**Ziehung den 16. August** der **Kirchenbau-Tombola Oberwil** b./Basel. Loose à 1 Fr. Für je 10 Fr. 11 Loose. Zu beziehen durch die **Administration der Sparzeitung L. Winiger, Luzern. Jahresabonnenten der Sparzeitung** erhalten für je 10 Fr. 12 Loose. Probenummern gratis. Agenten gesucht.

(T 403 L)

---

## Kranken-Pflege-Artikel:



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chiso, Birn- und Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

***V. Sernatinger,***

1243] vordere Vorstadt, Aarau.

---

## Gränichen!

# Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von **40 Cts.** an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch eine fast neue

## Fruchtbrechmaschine

für Kraftbetrieb

2026] **Untere Mühle** in Schöftland.

---

## Wägissen,

ganz stahl. geschmied., mit Haus Fr. 3. 30, ohne Haus Fr. 3. —;

***Riestern***

in Stahlblech, 110 cm. lang Fr. 5.— per Stück;

**Pflugschrauben** 2c.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zucker,

per Ko. 55, per Stock 52 Cts. empfiehlt

2065] **R. Henry-Merz** in **Hirschthal.**

---

## Glacehandschuhe,

sowie

**seidene, Fil de Perse,**

**damm. schwarze u. farbige Mitaines,**

sehr billig, bei

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**

1704] hintere Vorstadt, Aarau.

---

# Bekanntmachung.

In Benutznahme des Regierungsbeschlusses vom 13. Mai 1890 und 18. Mai 1894 betreffend **Bekämpfung des falschen Mehlthaues,** werden die **Rebenbesitzer** im hiesigen Gemeindsbanne aufgefordert, die **Bespritzung der Reben** nach Anleitung der Tit. Staatswirthschaftsdirektion schleunigst vorzunehmen und **bis 15. August 1894 zu vollenden,** ansonst das in § 3 des Regierungsbeschlusses enthaltene Verfahren eintreten würde.

**Auenstein,** 25. Juli 1894.

Der Gemeindeammann:
**Andr. Frey.**
Der Gemeindeschreiber:
**J. J. Frei.**

20 0[

---

# Dr. med. H. Bircher

**ist bis Ende August abwesend.**

[2089

---

## Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Damen von Aarau und Umgebung ergebenst die Mittheilung, daß ich nunmehr

**im Laden, Laurenzenthorgasse Nr. 1118**

vollständig eingerichtet bin und mein Lager ziemlich vergrößert habe. Ich empfehle Ihnen angelegentlichst meine große Auswahl in

## sämmtlichen Modeartikeln

bestens.

Hochachtungsvollst

2046] **Ida Weber-Suter, Modes.**

---

# Dr. med. Streit in Teufenthal

***ist zurückgekehrt.***

[2092

---

## Lebensversicherung.

Eine **bestrenommirte schweizerische Gesellschaft** sucht überall **tüchtige, thätige Vertreter** zu engagiren. Loonende Nebenbeschäftigung.

Offerten unter Chiffre **J. J. Nr. 4** an die Expedition d. Bl. erbeten. [2071

---

## Kegel- schieben



**Sonntag den 5. August 1894**

***im Betrage von Fr. 110 in baar.***

Das Nähere besagt der Plan.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

**Oberentfelden,** den 30. Juli 1894.

2098] **Hans Flükiger-Schweizer** zum „**Stöckli.**"

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ecxemen, Bläschen, Jucken, Flechtenausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten.**



**Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

---

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid'sche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

---

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen und Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen und Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel prakt. Ohrenwatte Fr. 4. —.

---

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gißlikwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zusenden, denn wir haben schon über 18 Jahre gearzuet, und diese Salbe Nr. 1 kannt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2** von Dr. med. **Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A. Eschenmosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen Ihre Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bauitzenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1895. Seid doch so gut und schickt mir auf Nachnahme noch ein Zies Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. K. M. Kilstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Werdenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.

**Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Mysler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Tournier; **Laufenburg:** Apoth. Blicke; **Baden:** Dr. H. Glätlin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

# Glätte-Kurs Kulm.

Den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Kulm** und **Umgebung** zur gefäll. Notiz, daß in nächster Zeit unter trefflicher Leitung ein

***Glätte-Kurs***

abgehalten wird. **Beginn 6. August.**

Nähere Auskunft ertheilt gerne und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen

2078] Frau **Rauch** zur „**Sonne**" in **Unterkulm.**

# Verkaufs-Antrag.

Das günstig gelegene

## Wohnhaus Nr. 293



am „Zollrain“ dahier, nebst ca. **10 Ar. Zier-** und **Gemüsegarten,** mit **Springbrunnen** und **Bassin,**

wird andurch zum Verkaufe aus freier Hand angeboten.

Das aus Souterrain, Plainpied und 2 Stockwerken (letztere je 5 Zimmer, Küche, Antheil Keller und Estrich enthaltend) erbaute Wohnhaus ist gut unterhalten und eignet sich als Privathaus oder zur Ausübung jedes kommerziellen Geschäftes.

Die Kaufs- und Lastungsbedingungen werden günstig gestellt.

Gefällige Kaufsofferten nimmt entgegen, der jede Auskunft bereitwilligst ertheilende Beauftragte:

**Aarau,** 25. Juli 1894. (A1041A) **Osker Heller,** Notar.

---

**Circa 50 Dutzend farbige**

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

1) Ein **Wohnhaus,** in welchem seit vielen Jahren ein sehr frequentirtes **Tuch-, Ellenwaren-** und **Spezereigeschäft** betrieben worden, nebst **Oekonomiegebäude** und **15 Juch. Baumgartenland** in einer größeren und gewerbreichen Ortschaft im **Suhrenthal** gelegen.



2) Ein **Heimwesen** in der schönsten Lage im **Frickthal,** in der Nähe von **Frick,** bestehend aus einem **Wohnhaus** mit **Oekonomiegebäude** und **23 Jucharten** dabei eben gelegenes **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** mit Obstwachs.



Bedingungen sehr günstig. Zum Kaufsabschlusse und Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an

Den Beauftragten:

**Moosleerau,** 16. Juli 1894. [2081] **Lüscher,** Notar.

---

## *Empfehlung!*

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute eine

## Schuhhandlung

in

**Herren-, Knaben-, Frauen-, Töchter- und Kinder-Schuhen**

errichtet habe. Empfehle mich Ihrem geneigten Zuspruch unter Zusicherung billigster Preise in nur soliden Waaren.

**Unterkulm,** 9. Juli 1894.

1961] **Rud. Gloor-Nobs,** Gerber.

---

## Mütter,

die itzr selbst nicht nähret

**sichert eurern Kindern Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Bernealpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn** — **Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. [1740

**Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

## Dr. med. Konrad Frey

**hat seine Praxis wieder aufgenommen.** (HRS239)

---

## Das Emden

**ab 8 Jucharten Mattland** ist in **Akkord** zu geben.

Auskunft ertheilt

2094] **J. Firmann** in **Aarau.**

---

**Verloren:**

Von Muhen bis Schöftland eine silberne **Damenuhr** sammt **Kette** und **Brosche.** Abzug den gegen gesetzlichen Finderlohn bei

2091] **Rud. Lüthy,** Negotiant in **Muhen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein neuer

## Einspänner-Brückenwagen

bei **R. Hofmann,** Spengler

2093] in **Unterkulm.**

---

## Zum Verkauf:

1 fast neue **Tret-Singermaschine** Fr. 70.

1 ältere **Hand- und Fußbetriebs-Singermaschine** mit Verschlußkasten Fr. 75.

1 ältere **Tretmaschine** (Medium) Fr. 55.

Alle in gutem Zustande mit Garantie.

2065] **Alr. Weber** in **Zofingen.**

---

## *Most.*

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nötigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] **J. Helfer,** Apotheker in **Kulm.**

---

Der

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann,** Apotheker in **Basel,** hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiternder und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

---

## Kochherde,

Älcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

---

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.

**Ochsen- & Rindsköpfe**

ganz und halb, billig, bei

101] **A. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

---

Zu verkaufen:

Sehr billig, ein gebrauchtes

## *Bycyclettes,*

(stark gebaut.)

Wo, ist zu vernehmen in der

2062] **Cartonfabrik** in **Muhen.**

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. (H3853

---

## Hundshalsbänder

von 40 Cts bis 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine junge, fehlerfreie, nähige **Kuh,** bei

**Gottl. Fehlmann**

2072] in **Unterkulm.**



---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, schwere, frischkalberte **Kuh.** Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2090

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr **Leinen-** und **Baumwollgarne** zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. ..., Wasen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt in Glarus.**

---

XX. Jahrgang. XX. Jahrgang.

## Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** — Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**“ steht jetzt in ihrem zwanzigsten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der dem hohen Bildungsstande der Gegenwart noch beiden Seiten hin entspricht.

Ueber den Controversen, welche den Tag bewegen, und den Vortheilen, hält sie fest an dem, was unser Aller unveräußerliches und gemeinsames Eigenthum ist: An dem nationalen Gedanken, der sich im deutschen Reich verwirklicht hat, und an den Ueberlieferungen unserer Classiker.

Auf diesem Boden sucht die „**Deutsche Rundschau**“ zu fördern, was immer unseren nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Die „**Deutsche Rundschau**“ erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mrk.

**Abonnements** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen zur Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

**Gebrüder Paetel** in **Berlin W., Lützowstraße 7.**

XX. Jahrgang. XX. Jahrgang.

---

**Haben Sie Sommersprossen?**

Wünschen Sie zarten, weissen, frischen Teint? — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

## *Lilienmilch-Seife*

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

Halte mich mit meinen bisher anerkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger,** Spengler,

677] **Kasinostraße.**

---

**Zu verkaufen:** Eine in sehr gutem Zustande sich befindliche

## Bierpression,

um billigen Preis. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2028

---

In neuen Dessins und solider Waare empfehle

## Vorhangstoffe

von 35 Cts. an per Elle; ältere Dessins werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

**Etamine-Spitzen,**

Häkelfadern,

**Tisch-, Kommoden- & Wagendecken**

in neuer Auswahl.

**M. Théodor-Hagnauer,**

840] Aarau.

---

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbranntwein

Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud)

---

**Gesucht:**

Ein tüchtiger, selbstständiger **Knecht,** welcher der Landarbeit verstehen kann und mit Rindvieh gut umzugehen weiß. Von wem, saat die Expedition. [2064

---

## Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren kann sofort als **Knecht** eintreten bei

2088] **Emil Schmid,** Apotheker in **Olten.**

---

**Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonniere auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbeflissene jeden Standes.** Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonniere auf die **Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilanwärter, Büreaugehülfen, Schreiber etc.** — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin. [1878

---

Für

**Rasieren und Haarschneiden**

empfiehlt sich,

prompte und billige Bedienung zusichernd,

**Jak. Lindegger,**

im Hause des Hrn. **Müller-Keeser,**

2099] **Kölliker-Straße, Oberentfelden.**

---

**Zwei solide Schreiner**

finden dauernde Arbeit bei

2056] **J. J. Zinsler,** Schreiner, **Zofingen.**

---

**Gesucht:**

**Eine ordentliche Küchenmagd**

in eine Wirthschaft für sofort.

2077] **Metzgergasse Nr. 60, Aarau.**

---

## Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Vieh- und Güterknecht** findet in 3—4 Wochen bei angemessenem Lohn **Jahresstelle.**

Anfragen sub Chiffre O F 1627 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

(O F 1627)

---

**Ein treues, fleißiges Mädchen,**

welches noch nie gedient hat, sucht eine **Stelle** in Aarau oder Umgebung.

Wer sagt die Expedition d. Bl. [2068

---

**Gesucht:**

Ein **Knecht,** der gut melken kann.

Von wem, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blatts. [2073

---

**Ein junger, solider Knecht,**

der melken kann, findet Anstellung bei

2085] **Schenker auf Eppenberg bei Zuzach.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**

vom 28. Juli 1894.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 80. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Bauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Bohnenkopf per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chösen — Cts. per Kilo. Aepfel 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 61.** **1894.** 1. August

# Aarganischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen sowie auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Cont.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.**

## Schweiz.

— **Nordostbahn.** Herr Moser, Oberingenieur der Nordostbahn, hat infolge der Vorgänge in der letzten Generalversammlung seine Entlassung genommen.

— **Ueber das Volksheer** schreibt Karl Bleibtreu u. a.: Mommsen urteilt in seiner römischen Geschichte, daß die wahre Großmachtpolitik Roms erst mit den punischen Kriegen begonne. Das heißt, mit dem Kampf der italienischen Milizen und ihres Staatsbewußtseins gegen die karthagische Soldateska, welche trotz ihres genialen Hannibal der bewaffneten Bürgerwehr erlag. Als aber letztere zu soldheischenden Prätorianern entartete, verfiel die römische Kriegsmacht, die nur Ausbeutung anderer Länder im Auge hatte und Kriegen mit Rauben verwechselte. Das endet unfehlbar mit Abstumpfung des eigenen Staatskörpers, da Magenbeschwerden bei solcher Gefräßigkeit nicht ausbleiben können. Wie die Partherbeute gefangenen Kressus geschmolzenes Gold in den Schlund gossen, so gieng auch Spaniens Weltkriegsmacht am Eldoradogold und das napoleonische Empire an Genußerschlaffung zu Grunde. Eine Politik großen Stils und von gesunder Art läßt sich aber nur mit einem pflichtbegeisterten Volksheer durchführen. Sobald das einheitliche schwedische Nationalheer Gustav Adolfs, von vaterländisch-religiösem Idealismus beseelt, zu einer raubenden Soldateska herabsank, büßte es seinen Uebermut, als ihm ein „Volk in Waffen" unter dem Großen Kurfürsten entgegentrat, während noch den holländischen Befreiungskrieg Moritz von Oranien wesentlich mit deutschen Söldnern focht. —

— **Auch das Traurigste** findet seine Verteidiger. Der Berner Korrespondent des „Vaterland" verteidigt den Standpunkt des Bundesrates in der Retourbilletfrage. Nach seinen Ausführungen ist die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete eine „rein freiwillige Leistung" der Eisenbahngesellschaften. Der Bundesrat habe nur die Vorschläge der Gesellschaften zu genehmigen oder nicht. 94 Prozent aller gelösten Retourbillete würden nach einer Statistik aus dem Jahre 1889 auf Strecken von 1 bis 50 Kilometer benützt; durch dreitägige Gültigkeit sei hier den normalen Bedürfnissen des Personenverkehrs in weitgehendem Maße Rechnung getragen worden. Der Grundsatz der Uebertragbarkeit sei von praktischer Bedeutung; dadurch, daß jemand die Rückreise nicht selbst vornehme, sondern das Billet für die Rückfahrt kaufweise an einen Dritten abgebe, werde die Bahn geschädigt; in Deutschland hätte der Verkauf von Retourbilletten sich vielfach zu einem regelmäßigen Handel gestaltet und ähnliche Erfahrungen seien auch in der Schweiz gemacht worden. Daß betrügerische Verwendungen von Billetten im Falle der Nichtabstempelung bei Fahrtunterbrechungen leicht möglich seien, liege klar. —

Damit wird ja nur die Ohnmacht des Staates gegenüber den Privateisenbahngesellschaften bewiesen, bewiesen aber auch die Energielosigkeit, die auf dem schweiz. Eisenbahndepartement herrscht.

— **Zum Nordostbahnhandel** stellt sich der Schaffhauser Ständerat Dr. G. Schoch etwas anders als gewisse aarg. „Staatsmänner". Bekanntlich hat in der widerwärtigen Geschichte vor allem auch alt Ständerat Freuler in Schaffhausen, Advokat und Redaktor des Intelligenzblattes, eine sehr traurige Rolle gespielt. Dieser Herr, welcher in seinem Blatte schon oft in fast abstoßender Weise über wohlberechtigte, seinen persönlichen Ambitionen aber nicht entgegenkommende Bestrebungen hergefallen, sich zudem als Wächter der öffentlichen Moral aufspielt, und wie die „N. Z. Z." sehr richtig ausführt, bei jeder Gelegenheit über Korruption und Nepotismus wettert, dafür aber unter seinen Leuten der Vetterherrschaft zur höchsten Blüthe verholfen, erhält durch eine der letzten Nummern des „Tagblattes für den Kanton Schaffhausen" von Herrn Ständerat Dr. G. Schoch einen offenen Brief. Herr Schoch gibt darin seiner Entrüstung lebhaften Ausdruck, daß Freuler der Guyer-Zeller'schen Gruppe die Hand geboten habe, um seinen, Freulers, Jugendfreund Russenberger zu beseitigen, trotzdem dieser zu einer Trübung der früheren freundschaftlichen Beziehungen in keiner Weise Veranlassung gegeben habe. Der Brief schließt mit den Worten:

... Ein solches Verhalten einem ehemaligen Freunde gegenüber, zumal wenn es sich um akademisch gebildete Männer handelt, braucht nicht weiter qualifiziert zu werden. Ich kann ruhig auf alle diejenigen abstellen, an deren Urteil mir und, wenn Sie mit sich selbst allein zu Rate gehen, auch Ihnen schließlich am meisten gelegen ist. Wir selbst, Sie und ich, sind in öffentlichen Fragen einander schon oft entgegengestanden. Dabei haben wir im persönlichen Verkehre immerhin die schon aus der Jugendzeit stammende vertrauliche Anrede beibehalten. Wir sind nun aber durch Ihr Gebahren einander völlig fremd geworden, womit auch der Verkehr wie zwischen Fremden gegeben sein soll. Im übrigen habe ich nicht zu richten. Ich rufe denjenigen Richter an, den Sie in Ihrem eigenen Innern tragen. (Mit diesem scheint es bös bestellt zu sein. Die Red.)

— **Militärsteuer der Schweizer in Amerika.** Der Bundesrat hat am 19. Juli die folgenden Beschlüsse gefaßt:

I. Schweizerbürger, die in den Vereinigten Staaten Amerikas niedergelassen oder aus denselben in die Schweiz zurückgekehrt sind, sind als militärsteuerpflichtig auf die Steuerlisten einzutragen und vom 1. Mai 1894 hinweg als Steuerpflichtige zu behandeln, es sei denn, daß sie sich über Bezahlung entsprechender Ersatzsteuer in den Vereinigten Staaten ausweisen. Die Steuer ist, soweit immer möglich, Jahr für Jahr einzuheben. Diese Schlußnahme ist nicht rückwirkend; eine Steuer für das Steuerjahr 1893 und für frühere Jahrgänge ist daher nicht mehr zu erheben.

II. Die in der Schweiz niedergelassenen Bürger der Vereinigten Staaten Amerikas sind bis auf weiteres von der Militärpflichtersatzsteuer befreit; die Steuerbefreiung hört aber jedenfalls auf, sowie die in den Vereinigten Staaten wohnhaften Schweizer dort zu einem Ersatz in Geld herangezogen werden. Auch diese Schlußnahme ist nicht rückwirkend; die für das Steuerjahr 1893 und für frühere Jahrgänge erhobenen Steuern sind daher nicht zurückzuerstatten.

III. Der Bundesratsbeschluß vom 20. Februar (1. März) 1880 ist als vom 1. Mai 1894 an aufgehoben zu betrachten.

— **Ein Müllerkrieg** droht zwischen den Müllervereinbänden der Ost- und Westschweiz und der sog. Olttner-Konvention auszubrechen! Um einheitliche Preise zu erzielen, arbeitete die Konvention schon seit längerer Zeit auf eine Verschmelzung der Verbände zu einem schweiz. Müllerverein hin. Die Versuche scheiterten aber bis heute an dem Widerstande der Ostschweizer, welche, da sie ihr Weißmehl zu wesentlich günstigeren Bedingungen als in der Centralschweiz an ihre Konsumenten abgeben konnten, ihr Schwarzmehl zu außerordentlich billigen Preisen den Bäckern der Kantone Aargau, Luzern abgaben, sodaß die ansäßigen Müller, zudem durch Verträge gebunden, sich in ihrem Absatzgebiet vielfach durch die ostschweizerische Konkurrenz eingeschränkt fanden. In einer nächsten Sonntag in Aarburg stattfindenden Versammlung der Müller des Wiggerthales und der anstoßenden Kantone soll die Sachlage nochmals beraten und eventuell zu Maßnahmen geschritten werden, um die Ostschweizer zum Eintritt in den Verband zu „zwingen". — „Dieser Casus macht mich lachen".

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 28. Juli. Auf die erfolgte Ausschreibung und öffentliche Auflage der Fahrtenpläne der Bahngesellschaften für den nächsten Winterdienst durch die Baudirektion sind bei dieser eine größere Anzahl von Abänderungsvorschlägen aus den beteiligten Landesgegenden eingegangen. Diese Begehren werden in Beratung gezogen und, soweit sie sich als begründet erweisen, sowohl den betr. Eisenbahnverwaltungen als dem schweiz. Eisenbahndepartement mit Empfehlung zur Berücksichtigung mitgeteilt.

Nach dem Antrag des Erziehungsrates wird der Gemeinde Stein an die bauliche Instandstellung ihres Schulhauses, die alle Anerkennung verdient, ein Staatsbeitrag von Fr. 1500 bewilligt.

— **„Saulus, Saulus, es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löten!"** Die Wahl des Hrn. Ständerat Kellersberger zum Verwaltungsrat der Nordostbahn unter der Aegide des Finanzoperateurs Guyer-Zeller in Zürich ist von der freisinnigen Presse vielfach commentiert worden und nicht immer sehr zu Gunsten des Genannten, von dem man erwartet hatte, daß er als Protest gegen das in der Verwaltung nunmehr herrschende System eine Wahl rundweg ablehnen würde, namentlich nachdem er sich in engern Kreisen der Bundesversammlung selbst stark gegen dieselbe ausgesprochen. Der Umstand, daß auch der zweite aarg. Ständerat sich dem Joche des schweiz. Eisenbahnkönigs gebeugt, vielleicht einiger finanzieller Vorteile zuliebe (freie Fahrt und Sitzungsgelder), dieser Umstand, in ein so schönes Licht er auch zu rücken versucht wird, fordert unwillkürlich zur Kritik heraus. Schon je und je hat man sich über den allzu prononcierten Einfluß der Eisenbahnbaronie auf die schweiz. Politik, die manchmal ja gar sehr den Stempel der nackten Interessenpolitik auf der Stirne trug, beklagt. Und wie lange hat man schon den Druck empfunden, den die Privatwirtschaft unserer schweiz. Eisenbahnen auf unsere Verkehrsverhältnisse und damit auf den Nerv unseres Volkslebens ausübt? Man sinnt auf Mittel zur Abschüttelung dieses Joches, das schwer auf Bund und Volk lastet, weil beide den Geldmächten, den fremden und einheimischen Börsenjuden gegenüber fast ohnmächtig sind. Als das einzige radikale Heilmittel wird die Verstaatlichung der Eisenbahnen genannt; doch scheinen die Ansichten über den einzuschlagenden Weg — Expropriation oder konzessionsmäßiger Rückkauf — noch auseinander zu gehen. Ein Versuch, die Centralbahn anzukaufen, ist leider gescheitert. Möge das Schweizervolk seinen daherigen Beschluß nie zu bereuen haben! Das Experiment war gut gemeint und der damalige Vorsteher des Eisenbahndepartements, Herr Welti, hat erklärt, daß er nach eingehendem Studium der Sachlage zu der Ueberzeugung gekommen sei, es bleibe dem Schweizervolke zur Wahrung seiner ureigensten Interessen im Verkehrsleben und sogar seiner politischen Unabhängigkeit nichts anders übrig, als sich in den Besitz des ganzen Bahnnetzes zu setzen, auf welchem Wege immer es sei.

Wenn nun solche, die s. Z. beständig sich auf Hrn. Welti beriefen zur Markierung ihrer politischen Gesinnung den bösen Demokraten gegenüber, sich heute in den Dienst einer von der öffentlichen Meinung verurteilten Privatwirtschaft stellen, so stellen sie sich in erster Linie in Widerspruch mit ihrem ehemaligen Herrn und Meister. In zweiter Linie stellen sie sich in Widerspruch mit den Ansichten und Gefühlen breitester Volksschichten, ja selbst mit den Interessen des verkehrenden Publikums; für Männer in gewisser offizieller Stellung sollte letzterer Punkt zu allererst in Betracht fallen. Es ist daher außerordentlich blöde, wenn gefaselt wird, die von den Aktionären — und welchen — Gewählten werden blos „die Interessen der Gesellschaft als Ganzes" vertreten." Was heißt das? Die Interessen der Gesellschaft, wie sie Guyer-Zellers Hintermänner verstehen, bestehen im Herausdrücken möglichst großer Profite, selbst — wie die Erfahrung lehrt — auf Kosten genügender Verkehrssicherheit. Das glauben wir gerne, daß die Guyer'sche Aktionärversammlung keine Verwaltungsräte wählt, welche ausschließlich die Interessen irgend eines von der Gesellschaft berührten Kantons zu vertreten haben. Wie naiv! Aber gerade darum sollten sich Ständevertreter in der Bundesversammlung nicht zu Verwaltungsräten von Bahngesellschaften durch Aktionärversammlungen wählen lassen, zumal unter Verumständungen, wie sie zurzeit bei der Nordostbahn bestehen, nicht; und zumal in kritischen Momenten nicht, da die Interessen des Bundes und der Kantone mit denen der Privateisenbahngesellschaften in Collision zu geraten drohen. Wir können uns einstweilen zu der Auffassung nicht aufschwingen, daß in dieser Beziehung kein Unterschied zu machen sei zwischen Privatpersonen und öffentl chen politischen Persönlichkeiten; es wäre denn, wir könnten uns zur Zweiseelentheorie bekehren lassen. Wir begreifen auch nicht, wie es mit der Objektivität bestellt ist, mit der man die Dinge in Bern und Zürich ansehen soll. Auch da mag es heißen: „Niemand kann zwei Herren dienen; entweder wird er den einen lieben und den andern hassen, oder dem andern anhangen und den ersten verlassen. Man kann nicht Gott dienen und dem Mammon!"

— **Aarau.** (Korresp.) Das neue Projekt einer Unterführung der Lenzburger-Straße im Bahnhof Aarau findet in den „Aargauer Nachrichten" vom 26. Juli einen warmen technischen Verteidiger. Im Publikum scheint dagegen eine große Sympatzie für dieselbe nicht vorhanden zu sein. Folgendes sind die wesentlichen Gründe hiefür:

1. Gewiß mit Recht wird behauptet, daß durch den Vorschlag der Regierung, welchem sich, wie es scheint, auch der Stadtrat von Aarau angeschlossen hat, bei weitem größere und dauerndere Nachteile und Unbequemlichkeiten für den Verkehr geschaffen werden, als der gegenwärtige Zustand des Niveau-Ueberganges uns bietet.

Es würde daher heißen: den Teufel mit dem Belzebub austreiben, wenn man kurzer Hand das Unterführungsprojekt annehmen wollte, ohne auch die Beteiligten anzuhören. Man kann sich übrigens über diesen Punkt rasch Klarheit verschaffen, wenn sich die Behörde an die Einwohnergemeinde von Aarau, sowie an unsere Nachbarn in Buchs und Suhr wenden will, wenn sie gleichzeitig das Urteil einer fachmännischen Expertise einholt, oder wenn man sich beim Regierungsrat von Basel-Stadt erkundigt, wo die ähnlichen Fragen bereits mehrfach in ganz erschöpfender Weise behandelt worden sind.

Der Schluß wird lauten, daß durch die beabsichtigte Unterführung ein schlimmerer Zustand für die Verkehrsverhältnisse geschaffen würde, als er bereits besteht. Infolgedessen wird

2. eine Entwertung des Grundeigentums der Häuser u. s. w. auf der Südseite des Bahnhofs, von der hintern Bahnhofstraße bis gegen Buchs hin, erfolgen.

Schon heute haben wir ja, wegen des mangelhaften Ueberganges, auf der Südseite der Bahn einen Minderwert der Liegenschaften, geringere Mietzinse u. s. w. gegenüber den nördlich der Bahn gelegenen Besitzungen.

Bei dieser Sachlage muß sich daher sofort die Frage präsentieren: ob in einer andern, als in der projektierten Weise, die dort bestehenden Verkehrsübelstände beseitigt werden könnten? Sie ist, wenn wir nicht irren, im Prinzip wenigstens durch die Nordostbahn selbst schon früher beantwortet worden, und zwar mit ja. Sie konnte sich nämlich mit unumstößlichen Verkehrs-Zahlen den Beweis erbringen, daß infolge des stets sich mehrenden und über Aarau geleiteten Gotthardbahnverkehrs der gegenwärtige Personen- und Güterbahnhof Aarau viel zu klein und enge geworden sei. Es liegt für die Nordostbahn-Gesellschaft also bereits ein zwingendes Bedürfnis vor, den Bahnhof zu vergrößern, indem sie für den Transit-Güterverkehr einen eigentlichen Vor- bezw. Rangierbahnhof in östlicher Richtung im Rohrerfeld anlegt. In diesem Bahnhof würde sich künftig also derjenige Verkehr vollziehen, welcher heute zum größten Teil den Niveau-Uebergang der Lenzburger-Straße so empfindlich belastet, daher hemmt und belästigt. Diese Belastung wird aber durch Erstellung eines angemessenen Rangierbahnhofes weitaus zum größten Teil beseitigt. Aehnliche Uebelstände sind in gleicher Weise in jüngster Zeit auch in den Bahnhöfen Winterthur und Schaffhausen u. s. w. gehoben worden.

Angenommen nun, die Nordostbahn entschließe sich, in Aarau den ähnlichen Weg einzuschlagen, wie sie es anderswo gethan hat, so kann der gegenwärtig bestehende Niveau-Uebergang ohne schädigende Beeinträchtigung des Waarenverkehrs und des Publikums fortbestehen, wenn außerdem noch eine gut konstruierte, auf dem Territorium der Gesellschaft angelegte Passerelle den Durchpaß der Fußgänger erleichtern würde. Man kann nun sagen: es sei dies ein Zukunftsprojekt, muß aber sofort beifügen: ein längst vorbereitetes Projekt, welches in kurz absehbarer Zeit und mit zwingender Notwendigkeit ohnehin zur Ausführung gelangen muß, wenn überhaupt der über Aarau gehende Güterverkehr sich, wie gegenwärtig, fort und fort steigert und entwickelt.

So urteilte bekanntlich die frühere Direktion der Nordostbahn. Wie sich die neue Verwaltung die Sache ansieht, ist zu gewärtigen.

Es steht indessen an der Spitze derselben heute ein Mann, welcher die Verhältnisse des Bahnhofes Aarau und seine Bedürfnisse aus eigener jahrelanger Erfahrung ganz genau kennt. Erwarten wir das Urteil dieses Sachverständigen.

Den vorstehenden Betrachtungen ist nur noch beizufügen, daß durch das neue Projekt für das Publikum auch eine erschwerte Zufahrt zum Rohmaterial-Bahnhof geschaffen wird; ferner, daß eine Beseitigung der dort bestehenden notwendigen Geleiseanlagen die Umgestaltung und Ausdehnung des jetzigen Vorbahnhofes in östlicher Richtung in nicht zu unterschätzender Bedeutung unerläßlich machen würde.

So einfach, wie sich der verehrte Herr Korrespondent der „Aarg. Nachrichten" die Lösung der Frage denkt, scheint sie denn doch nicht zu sein.

— **Bez. Brugg.** Die Wildschweine haben in jüngster Zeit wieder in verschiedenen Jagdrevieren des Bezirkes Brugg Schaden an Kulturen angerichtet. Die Jäger sind ernstlich bemüht, jene Tiere auszurotten. Damit auch Nichtjäger das vermeintliche Vergnügen der Wildschweinjagden genießen und sich überzeugen können, daß Wildschweine nicht so leicht auszuführten und zu erlegen sind, wie anderes Gewild, haben die Pächter des Reviers Nr. 4 beschlossen, gut empfohlenen Schützen Bewilligungen zur Jagd auf Wildschweine zu erteilen und für Erlegung solcher Tiere Prämien auszurichten.

— **Freiamt.** Elektrische Bahn Bremgarten-Seethal. Gegenwärtig werden Vermessungen für die projektierte elektrische Bahn von Bremgarten über Wohlen nach dem Seethal vorgenommen. Es ist beabsichtigt, die Verbindung der Strecke Bremgarten bis Wohlen mittelst eines Zwischengeleises auf dem bisherigen Bahnkörper herzustellen und das jetzige Normalspurgeleise für den Gütertransport weiter zu benutzen.

— Fälschlich totgesagt. In der Festschrift der Bezirksschule Muri war Herr Gustav Straub als „jung gestorben" notiert. Derselbe, der inzwischen Kanzleichef des eidgenössischen Versicherungsamtes geworden ist, hat durch seine Beteiligung am Feste den Beweis erbracht, daß er noch lebt und gerne weiter leben will.

— **Frickthal.** Ein tolles Pfaffenstücklein wird den „Aarg. Nachr." gemeldet. Der römisch-katholische Pfarrer Landtwing in Zuzgen soll im Religionsunterricht seinen Schülern im Alter von 9 bis 11 Jahren verboten haben, mit den altkatholischen Schulgenossen zu sprechen, zu spielen und irgendwelchen Umgang zu haben. Ueberhaupt maße sich dieser „Schwarzrock" ziemlich viel an. Es stünde ihm besser an, und dafür hätte er seinen verdienten (?) Lohn, die freie Zeit dazu zu verwenden, seinen an Gehalt sehr armen Predigten mehr Inhalt verleihen zu können, als Haß und Zwietracht zu säen. „Es wäre ein Glück für die Gemeinde, und die Großzahl der Bürgerschaft wäre dafür, wenn dieser nette Herr den Laufpaß nähme oder bekäme."

## Kantone.

**Appenzell A.-Rh.** In Herisau schoß ein Sticker nach einer Katze, die den Hühnern nachstellte, traf aber unglücklicherweise seine in der Nähe stehende Frau, welcher die Kugel in die Brust drang. Die Getroffene liegt ziemlich hoffnungslos darnieder.

**Bern.** Die Einwohner von Burgdorf beginnen einen Feldzug gegen die dortigen Milchhändler, indem sie der Ansicht sind, daß die letztern im Hinblick auf den reichen diesjährigen Zuttertertrag die Milch statt für 18 für 16 Cts. verkaufen dürften.

— In Bern ist eine gefährliche Kupplerin, welche zwei Mädchen, unter dem Vorwand, ihnen auswärts Arbeitsstellen anzuweisen, in öffentliche Häuser plazierte, am Freitag in ihrer Wohnung von Geheimpolizisten verhaftet worden. Ein sog. Placierungsagent, der mit der Thäterin in lebhaftem Verkehr stand, ist ebenfalls eingesteckt worden.

— In Ryhigen starb letzter Tage eine vielfach von der Wohlthätigkeit Anderer lebende Frau. Nach ihrem Tode kamen nun 25,000 Fr. zum Vorschein. Die Erben sollen ziemlich verwunderte Augen gemacht haben.

— Schöne Jugendzeit. Die Assisen des bernischen Mittellandes verurteilten den 16jährigen Julius Schenk von Signau wegen Raubes mit tötlichem Ausgang, begangen am 15. April in der Nähe von Ostermundingen an einem 40jährigen Korbmacher Jakob Ackermann von Interlaken, zu 20 Jahren Zuchthaus.

— Riesendurst. Am Kantonalschützenfest in Thun seien nicht weniger als 40,000 Flaschen Festwein vertilgt worden.

— Bern. Hr. Prof. Dr. Kocher hat eine ehrenvolle Berufung an die Universität Straßburg abgelehnt. Die Regierung hat ihm dafür ihren Dank ausgesprochen.

**Luzern.** Die Delegiertenversammlung des kant. Pius-Vereins faßte nach dem „Vaterland" folgende Resolutionen: „Der luzernische kantonale Pius-Verein protestiert gegen jede Profanation katholischer Kirchen durch weltliche Produktionen, da die Kirchen durch die Weihe dem weltlichen Gebrauche entrückt und für den Gottesdienst allein bestimmt sind. Er begrüßt das Vorgehen des Klerus, der im Interesse des Friedens Beiträge für die Erstellung transportabler Festhütten in Aussicht stellt und ist seinerseits bereit, ebenfalls einen Beitrag, dessen Höhe das Komitee zu bestimmen hat, zur Verfügung zu stellen, sofern der kant. Sängerverband auf jede fernere Inanspruchnahme der Kirche für seine Produktionen verzichtet." Man sieht, die Sänger müssen rasch aus den Kirchen heraus.

— Rohheit. Ein armer Knabe in Buttisholz pflückte auf hoher Leiter Lindenblust; da kam ein roher Patron und schüttelte die Leiter, um den wehrlosen Knaben zu plagen und sich an seiner Angst zu weiden. Der Knabe wollte sich festhalten, fiel herunter, brach den Arm und erhielt sonst schwere Verletzungen. Eine Strafuntersuchung sei aber noch nicht eingeleitet. Würde es sich um einen widerrechtlich angeschossenen Hasen oder ein Reh oder so etwas handeln, dann wäre die Polizei gewiß schon lange auf den Beinen gewesen.

**Schaffhausen.** Vorboten des Herbstes. An einer Spalierrebe in Buchthalen sind stark gefärbte Trauben zu sehen. Auch aus Rüdlingen, wo bekanntlich ein vortrefflicher „Schaffhauser" wächst und die Reben auch schön gehalten werden, wird berichtet, daß an einem Spalier beim dortigen Postbureau die Trauben bereits „gerötet" sind.

**Solothurn.** In Olten, wo er bei seinen Angehörigen vorübergehend zur Erholung weilte, starb Baptist Müller, ein wackerer Freisinniger, der seiner Heimatgemeinde Trimbach während 25 Jahren als Gemeinderat, Schulpräsident und Statthalter treue Dienste geleistet und dafür auch die allgemeine Achtung genossen hatte. Die Verwandten richteten an den Gemeinderat von Trimbach das Gesuch, den Leichnam des Verstorbenen dort besegnen zu dürfen. Die ultramontane Mehrheit desselben gestattete es nur gegen Vorbezahlung einer Taxe von 30 Fr., während sonst die Beerdigung in Trimbach unentgeltlich ist. Auch bei der Beerdigung glänzten Gemeinde- und Schulbehörden mit einer einzigen rühmlichen Ausnahme durch Abwesenheit, während bei Beerdigung des ultramontanen Ammann-Steinmann sel. die Freisinnigen in Masse sich einfanden. Solches berichtet das „Olt. Tagbl."

— Olten. In der Klos oberhalb Olten sind seit 30 Jahren mehr als 20 Menschen ertrunken; vom seichten Ufer fallen die Felsen plötzlich jäh und tief ab und die Strömung ist eine starke, so daß der des Schwimmens Unkundige, der in diese Untiefe gelangt, rettungslos verloren ist. Badende sollten sich deshalb von dieser gefährlichen Stelle fernhalten.

— Sehr sittenstreng scheint man in regierenden Kreisen geworden zu sein. Um den vielfachen „Uebertretungen" des Tanzgesetzes einigermaßen zu steuern, hat das kantonale Polizeidepartement in Erinnerung gebracht, daß in Zukunft für Publikationen von Tanz an anderen als den gesetzlich gestatteten Tagen unnachsichtlich auch die Expedition der betreffenden Zeitung zur Verantwortung gezogen, resp. bestraft werde, zufolge § 32 des Strafgesetzbuches.

**Tessin.** Der heftige, rücksichtslose Kampf, den seit einigen Monaten die Ultramontanen gegen die liberale Regierung führen, dauert noch immer fort; jede Gelegenheit wird benützt, um heftige Angriffe gegen die Mitglieder der liberalen Mehrheit des Staatsrates zu richten; die „Liberta" bringt besonders gegen den Regierungspräsidenten Dr. Colombi tagtäglich unanständige Auslassungen, daß sogar streng Konservative sich darüber beklagen. Aber nicht nur von den Klerikalen, sondern auch von einem kleinern Teile der Liberalen wird die Regierung bekämpft; es sind das die Männer der sogenannten äußersten Linken. Die Klerikalen bekämpfen sie, weil sie die Interessen der katholischen Kirche nicht in genügender Weise wahre; die Extremen werfen ihr vor, sie sei gegenüber der Geistlichkeit nicht genügend streng. Die Regierung befindet sich also unter zwei Feuern, was nicht gerade gemütlich sein mag, aber ein gutes Gewähr für die Zukunft bietet, da im Tessin eine extreme Regierung nicht lebensfähig sein kann.

**Uri.** Der prächtige Urirotstock erfreut sich gegenwärtig lebhaften Besuches, schreibt man dem „Luz. Tagbl." Es ist keine Seltenheit, an klaren Tagen 20 bis 30 Personen auf seinem geräumigen Felsengipfel vereinigt zu sehen, die sowohl von Isenthal als auch von Engelberg aus diese schöne und unterhaltende Partie unternommen, um dann voll der erhebendsten Eindrücke heimzukehren. Was Rigi und Pilatus für das Boralpenland sind, das ist der Urirotstock für das Hochgebirge. —

**Zürich.** Jener arme Mann, welcher mit seinem Prokuristen einen Prozeß über Gewinnanteil gehabt, wobei sich herausgestellt, daß er nur 600,000 Fr. versteuerte, während er 6,600,000 Franken besitzt, ist nach dem „Weinl." der Seidenfabrikant Herr in Thalweil, bei dem gute Weber im Tage 1 Franken, schreibe einen ganzen Franken, verdienen sollen. — Es soll sich jeder brave Arbeitgeber seine Gedanken über diese Löhnung und den „Verdienst" selber machen.

## Ausland.

**England.** Der Admiral Edward Philipps Charlewood ist am 19. Juli, 80 Jahre alt, in Biarritz gestorben. Er hat sich namentlich im syrischen Feldzuge von 1839 ausgezeichnet.

— Der englische Lord Rothschild macht sich gegenwärtig das Vergnügen, Zebras zu zähmen. Er habe guten Erfolg.

— In Bernaboy, Grafschaft King, feierte am 18. Juli eine Frau Hobbs ihren hundertsten Geburtstag. Die Greisin hatte an ihrem Jubeltage ihre Familie bis zur vierten Generation um sich. Einer ihrer Enkel ist jetzt schon selbst Großvater, so daß Frau Hobbs Ur-Ur-Großmutter ist. Ihr Mann, der verstorbene Kapitän Thomas Hobbs machte den Krieg gegen die Franzosen in Spanien mit und focht auch bei Waterloo. Frau Hobbs hat 14 Kinder geboren.

— Irrenstatistik. Am 1. Januar d. J. gab es 91,007 Irrsinnige und Idioten in England und Wales. Die Zahl hat sich in einem Jahr um 2245 gesteigert und hat noch niemals eine solche Höhe erreicht. Besonders in London ist die Zunahme der Geisteskrankheiten erschrecklich.

— London. Im nördlichen Viertel der Stadt ist die Pockenepidemie von Neuem ausgebrochen. Täglich kommen über 100 Erkrankungen vor. Die Schulen sind geschlossen.

**Frankreich.** Die Todesstrafe und der geächtete Henker. In Pau (Dep. Niederpyrenäen) vollzog am Mittwoch der Scharfrichter Deibler die Hinrichtung des 23jährigen, spanischen Mörders Joachim Noray, der im Februar d. J. eine Frau getötet hatte. Die Hotelbesitzer von Pau haben sich geweigert, dem Scharfrichter Unterkunft zu gewähren.

— Vergiftung. In Mussy (Aube) sind von 7 Personen, welche eine mit Schierlingskraut, das man für Peterslie hielt, zubereitete Speise aßen, 4 junge Töchter gestorben, die andern Personen schweben in Lebensgefahr.

— Marseille. In den Holzlagern im katalonischen Stadtviertel ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, wobuch 15 Häuser zerstört wurden.

**Oesterreich.** Der in Wien verstorbene Anatom Hyrtl hat sein ganzes mehr als 300,000 Gulden betragendes Vermögen wohlthätigen Zwecken zugewendet. Er wünschte ein einfaches, aber standesgemäßes Leichenbegängnis.

Von ihm wird zur Charakteristik seines milden Wesens Folgendes erzählt: „Bei den Prüfungen, bei denen Professor Hofrat Hyrtl als Präses fungierte, litt er es nicht, daß die zu Prüfenden, falls sie sonst entsprachen, durch die nebensächlichsten Fragen in Verlegenheit gebracht wurden. Ein sehr strenger Professor wies bei einem Rigorosum einem Kandidaten einen Menschenknochen mit der Frage vor, woher dieser stamme. Der Kandidat bezeichnete diesen als eine Rippe. „Die wievielte?" „Von der rechten oder linken Seite, von einem Mann oder einer Frau?" lauteten die anderen Fragen. Prof. Hirtl brach endlich die Prüfung mit den Worten ob: „Fragen Sie noch, wie die Person, aus welcher die Rippe stammt, getrieben und wo sie gewohnt hat, dann aber ist es genug."

Bei einem Rigorosum befragte Prof. Hyrtl selbst eine Reihe von Kandidaten über die Funktionen der Milz. Keiner der Gefragten wußte irgend eine Antwort, nur einer antwortete stammelnd: „Ich habe es gewußt, aber ich habe es vergessen." — „Wirklich schade", wendete Prof. Hyrtl ironisch ein, „Sie sind der Einzige, der etwas von den Funktionen der Milz gewußt hat, und gerade Sie haben es vergessen."

— In der großen Ortschaft Illmic bei Oedenburg sind 300 Wohnhäuser niedergebrannt.

— Eine eigenthümliche Bitte hat die Grazer Schneider-Genossenschaft an den Rektor der dortigen Universität gerichtet; sie geht dahin, das Rektorat möge veranlassen, daß keinem Kandidaten eine Prüfungsbestätigung oder das Doktordiplom ausgefolgt werde, bevor dieser — seinen Schneider bezahlt hat.

— In Debreczin ist eine große Getreideputzerei und die dazu gehörige Dampfmühle samt Wirtschaftsgebäuden niedergebrannt. Vier Arbeiter kamen in den Flammen um. 10,000 Meterzentner Getreide und Mehl sind vernichtet. Der Schaden beträgt über eine Million Gulden.

— Während des Gottesdienstes schlug der Blitz in die Kirche von Szolomeja und tötete den Kirchendiener. Man zählte fünf Schwer- und neun Leichtverletzte.

— Die Stadt Rossow in Galizien ist teilweise niedergebrannt, über 100 Wohnhäuser meist armer Leute sind eingeäschert.

— In Baden bei Wien stürzte Erzherzog Wilhelm, Generalinspektor der österreichischen Artillerie, am Montag beim Ausreiten vom Pferde und blieb tot.

**Italien.** Großmannspläne. In politischen und diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Einnahme von Kassala nur der Anfang einer Anzahl von Ereignissen sei, die sich in Afrika im Einverständnis zwischen Italien und England vorbereiten. Das nächste Ereignis werde die Besetzung von Kartum sein, worüber sich die beiden Mächte bereits vereinigt hätten. Es heißt auch, daß das Programm von Italien und England sich nicht auf den Sudan beschränke, sondern sich später auch auf das Mittelmeer ausdehnen werde. Man weiß, daß Italien wünscht, seinen effektiven Anteil an diesen Regionen zu haben, um das französische Uebergewicht zu balancieren. Diese Uebereinstimmung der beiden Kabinette von London und Rom sei entstanden infolge der drohenden weiteren Ausdehnung Frankreichs in Afrika, sowohl nach dem Osten als nach dem Westen hin.

— Rom. Im Prozeß der „Banca Romana" sind alle Angeklagten freigesprochen worden, trotzdem man sie als großartige Schelme taxiert hatte. Das zahlreiche Publikum ergieng sich in lebhaften Beifallsbezeugungen.

— Der afrikanische Sieg sollte Italien keinen Pfennig kosten — schwor Crispi vor acht Tagen. Aber, o heie! Heute berechnet man die Kosten auf rund hundert Millionen Lire, die durch Anleihen gedeckt werden sollen. Die ganze italienische Presse ist in Aufruhr, und selbst Regierungsblätter meinen, es sei zu viel für das arme ausgesogene Land. — „Wärest du dahrime geblieben, hättest du dis Schäzeli no, no, no!"

**Rußland.** Die Cholera nimmt ungeheure Dimensionen an. Allerorts werden Bittgänge zur Abwendung der Seuche veranstaltet.

**Spanien.** Das Schwurgericht von Teledo verurteilte den Bürgermeister von Toledo, welcher 50,000 Pesetas mittels Einbruches aus städtischen Kassen gestohlen hat, zu 6 Jahren Zuchthaus.

**Türkei.** Neue Erdbeben haben in Macedonien und Alt-Serbien stattgefunden. Auch in Barna wurden durch ein Erdbeben viele Häuser beschädigt. Der Verlust zahlreicher Menschenleben wird beklagt.

— Kuttenschiffer. Eine schöne Brigg, genannt „Sanct Andreas", ist aus Salonichi in Konstantinopel eingetroffen. Dieses Schiff hat eine seltsame Bemannung. Sowohl der Kapitän des Fahrzeuges, sowie sämtliche Offiziere und die aus siebzehn Mann bestehende Bordmannschaft sind durchweg orthodoxe Mönche in langen Soutanen mit wallendem Haar. Das Schiff gehört den Mönchen vom Berge Athos und führt bezeichnender Weise die russische Flagge. Die Mönchmatrosen machen den Besuchern des Schiffes in zuvorkommender Weise die Honneurs. Personen weiblichen Geschlechts ist jedoch das Betreten des Schiffes nicht gestattet.

**Amerika.** Eine furchtbare Feuersbrunst in Wisconsin hat einen Schaden von über drei Millionen Dollars angerichtet. Das Feuer wütet in den Wäldern in der Nähe der Stadt Madisson fort. Zahlreiche Fabriken sind bedroht. Die kanadische Eisenbahngesellschaft erleidet einen Schaden von über einer Million Dollars, da mehrere Brücken verbrannt sind und der Verkehr gestört ist. Die Bewohner ziehen sich in die Nachbarstädte zurück. Die Zahl der verunglückten Personen ist noch unbekannt.

**Afrika.** Den Elephanten droht die völlige Ausrottung in Südafrika. Es gehen allein vom Tete und Zumbo jährlich 3000 Jäger in die Gebiete nördlich vom Zambesi auf die Elephantenjagd. Das Alter der Tiere ist ihnen gleichgültig.

**Asien.** Der Krieg zwischen China und Japan hat thatsächlich begonnen, doch sind die Nachrichten aus Shanghai verworren und voll Widersprüche. Da der König von Korea sich weigerte, nach China zu flüchten, sind die chinesischen Schiffe ohne ihn abgereist. Auf die Drohung, daß die japanischen Panzerschiffe Chemulpo blockieren werden, hat sich der König den Japanern als Gefangener überliefert. China konzentriert seine Flotte an der Mündung des Flusses Peiho; die stark überlegene japanische Flotte hat den Hafen Nangasaki verlassen.

— Es hat bereits eine Schlacht stattgefunden und zwar zur See. Ein chinesischer Transportdampfer, welcher von den Japanern in den Grund gebohrt wurde, trug 1500 Soldaten, die alle ertranken, mit Ausnahme von etwa 40, die vom französischen Kanonenboot „Lion" aufgenommen wurden.

Die Marine und Landreservetruppen Japans erhielten Befehl, sich in ihre jeweiligen Depots zu begeben. Die Chinesen verlassen zu Tausenden Japan.

Die in San Francisco lebenden Japaner subskribierten 10,000 Dollars, um ihre Landsleute im Kriege zu unterstützen. Die amerikanischen Japaner sind im Begriffe, eine Truppen-Abteilung von Freiwilligen zu bilden, dieselbe mit amerikanischen Gewehren neuen Systems auszurüsten und der japanischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

**Griechenland.** Schulden wie Berge. Jahrzehntelang hat Griechenland sein jährliches Defizit mit Anleihen getilgt. Es war dem kleinen Ländchen mit seinen 2,217,000 Einwohnern gelungen, Schulden zu machen im Betrage von über sechshundertfünfzig Millionen! Schulden für alles mögliche, hauptsächlich aber für Eisenbahnen und für den Ausbau des Wehrwesens. Namentlich für das letztere wurde ungeheures Geld ausgegeben, indem alle griechischen Staatsmänner beständig auf das Ableben des kranken Mannes am Bosporus rechneten und für die Erbteilung aktionsfähig sein wollten. Der kranke Mann that aber den Griechen den Gefallen nicht, er hat sich sogar recht ordentlich erholt, sodaß er auch finanziell heute ganz anders dasteht, als die Macht, die sich bereits als lachenden Erben gesehen hatte.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 28. Juli 1894)

**Bezirksschule Lenzburg.** Fremdsprachl. Lehrstelle. Bewerber, Peter, Schweizer, von Ueznang. Eingaben 6 Sept.

**Konkurs-Eröffnungen.** Jaray, Schneiderei, Paul, von Zurzach, Spezereihandlung in Aarau. Eingaben 28 August. **Lenzburg** Neuhaus, Peter, Zimmermann, zu Seiden. Schluß 26. Juli.

**Liquidations-Eröffnung.** Lenzburg. Dreier, Karl. Küfer sel. von Hetznach. Schluß 26. Juli.

**Stellenausschreibung.** Unterschule Wöschinkmyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. Juli. — Arbeitsschule Ballwyl. Besoldung Fr. 125. Anmeldungen 5 August. — Die Steine eines Straßenwärters an der Landstraße Nr. 1 zu Hendschiken. Anmeldungen 15. August bei Hrn. Bleiker, Kreisingenieur in Baden.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

Briefträger und Bote in Zofingen. — Postablagehalter, Briefträger und Bote in Wohlen (Aargau). Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 7 Aug. bei der Kreispostdirektion Aarau.


## Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Normandie", den 21. Juli von **Hâvre** abgegangen, ist am 29. Juli, morgens 9 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 4. August und „Touraine" am 11. August von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 115, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau**,

Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

# Verbot.

Am **2., 3. und 4. August** nächsthin wird die **Pontonier-Rekrutenschule** in **Brugg** auf der **Aare** daselbst **Nachtübungen** abhalten.

Das Verbot vom 4. April 1894 wird daher für diese Zeit dahin abgeändert, daß am **2., 3. und 4. August auch von 7 bis 11 Uhr Abends** das **Befahren** der **Aare** mit **Flößen** oder **Schiffen untersagt wird.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 189 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau,** den 25. Juli 1894.

2036] **Aargauische Baudirektion.**

---

In bester Auswahl sind meine Magazine in

# Möbeln

und

# Bett-Waren

assortirt.

Bei den **denkbar billigsten Preisen** darf für Solidität der Arbeit garantirt werden, besonders **Betten,** welche in meinem Hause von nur bestem Material verarbeitet sind.

**Bei Bezug ganzer Zimmereinrichtungen weitmöglichstes Entgegenkommen,**
auf Verlangen Lieferung franko ins Haus.

Auf **harthölzerne** und **Wiener-Sessel** gewähre ich bei größeren Bezügen

**Extra Rabatt.**

Bestassortirt ist mein Lager stets in

## Bettfedern und Flaum,

***Rosshaare, Lischen, Matratzenwolle,***

## Spiegel etc.

**L. Dressler,**

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

---

# Dr. med. G. Schenker in Aarau

***ist zurückgekehrt.*** [2097

---

## Kegelschieben

**im Betrage von Fr. 100 in Baar**

**Sonntag den 5. Aug. 1894,**
**in der Brauerei Knoblauch in Oberentfelden.**



Es ladet höflichst ein [2087] **Fr. Knoblauch.**

---

## Bettnässen, Blasenschwäche

wird von den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung sicher geheilt. J. A. Steiner, Movible bei Moutier, als Geheilter. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

## Die Holzwoll-Fabrik in Schöftland

empfiehlt ihr

***Tannen- und Fohrenabfallholz***

**zu äußerst billigen Preisen. Ebenso Rinde als vorzügliches Brennmaterial.**

---

# J. Vonwiller,

**Aarau Graben Nr. 207,**

empfiehlt bestens die

## Muster-Kollektionen

von

**HH. Ad. Grieder & Cie. in Zürich,**

**sämmtliche Genre Seidenstoffe enthaltend.**

---

**MAGGI's** ***Suppenwürze, Suppenrollen*** sind frisch eingetroffen bei

**J. Kopp,** Handlung und Bäckerei, **Kuppenwyl.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2018

---

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau,** *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch,** Klavierstimmer
1732 in Aarau, *„Oberer Rain"*.

---

## Gesucht.

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

***Drehbank,***

2 m. 50 lang, wünscht zu kaufen

**R. Graf,** Stuhlschreiner
2037] in **Lenzburg.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt, feinst.**
per Flasche Fr. 1 80 (mit Flasche).

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,
161] Zollrain, Aarau.

---

## 1000 Gewinne,

wovon **5 Haupttreffer.**

**Ziehung den 16. August** der **Kirchenbau-Tombola Oberwil** b./Basel. Loose à 1 Fr. Für je 10 Fr. 11 Loose. Zu beziehen durch die Administration der Sparzeitung L. Winiger, Luzern. Jahresabonnenten der Sparzeitung erhalten für je 10 Fr. 12 Loose. Probenummern gratis. Agenten gesucht. (T 403 L)

---

## Kranken-Pflege-Artikel:



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chiso, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.

empfiehlt bestens

**V. Sernatinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

---

## Gränichen!

# Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von **40 Cts.** an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch eine fast neue

## Fruchtbrechmaschine

für Kraftbetrieb

2026] **Untere Mühle** in Schöftland.

---

## Wägissen,

ganz stähl. geschmied., mit Haus Fr. 3. 80, ohne Haus Fr. 3. —;

***Riestern***

in Stahlblech, 110 cm. lang Fr. 5.— per Stück;

**Pflugschrauben** 2c.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Zucker,

per Ko. 55, per Stock 52 Cts. empfiehlt

2065] **R. Haury-Merz** in **Hirschthal.**

---

## Glacehandschuhe,

sowie

**seidene. Fil de Perse,**

**damen. schwarze u. farbige Mitains,**

sehr billig, bei

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**
1704] hintere Vorstadt, Aarau.

---

# Bekanntmachung.

In Beiziehung des Regierungsbeschlusses vom 13. Mai 1890 und 18. Mai 1894 betreffend **Bekämpfung des falschen Mehlthaues,** werden die **Rebenbesitzer** im hiesigen Gemeindsbanne aufgefordert, die **Bespritzung der Reben** nach Anleitung der Tit. Staatswirthschaftsdirektion schleunigst vorzunehmen und **bis 15. August 1894 zu vollenden,** ansonst das in § 3 des Regierungsbeschlusses enthaltene Verfahren eintreten würde.

**Auenstein,** 25. Juli 1894.

Der Gemeindeammann:
**Andr. Frey.**
Der Gemeindeschreiber:
20 0[ **J. J. Frei.**

---

# Dr. med. H. Bircher

**ist bis Ende August abwesend.** [2089

---

## Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Damen von Aarau und Umgebung ergebenst die Mittheilung, daß ich nunmehr

**im Laden, Laurenzenthorgasse Nr. 1118**

vollständig eingerichtet bin und mein Lager ziemlich vergrößert habe. Ich empfehle Ihnen angelegentlichst meine große Auswahl in

## sämmtlichen Modeartikeln

bestens.

Hochachtungsvollst

2046] **Ida Weber-Suter, Modes.**

---

# Dr. med. Streit in Teufenthal

***ist zurückgekehrt.*** [2092

---

## Lebensversicherung.

Eine **bestrenommirte schweizerische Gesellschaft** sucht überall **tüchtige, thätige Vertreter** zu engagiren. Lohnende Nebenbeschäftigung.

Offerten unter Chiffre **J. J. Nr. 4** an die Expedition d. Bl. erbeten. [2071

---

## Kegel- schieben



**Sonntag den 5. August 1894**

***im Betrage von Fr. 110 in baar.***

Das Nähere besagt der Plan.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

**Oberentfelden,** den 30. Juli 1894.

2098] **Hans Flükiger-Schweizer** zum **„Stöckli."**

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Ausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten.**



**Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

---

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid'sche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

---

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel prop. Ohrenwatte Fr. 4. —.

---

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gibichwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gerauzet, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Wegstellung b. Turgi, den 26. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post um per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A. Eichenmoos, den 3. Dez 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr** Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bonigenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schickt mir auf Nachnahme noch ein ächtes Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. R. Altstätten, den 8. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.

**Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Wyler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnherr; **Laufenburg:** Apoth. Bilcke; **Baden:** Dr. H. Güldlin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

# Glätte-Kurs Kulm.

Den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Kulm** und **Umgebung** zur gefäll. Notiz, daß in nächster Zeit unter trefflicher Leitung ein

***Glätte-Kurs***

abgehalten wird. **Beginn 6. August.**

Nähere Auskunft ertheilt gerne und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen
2078] **Frau Rauch** zur **„Sonne"** in **Unterkulm.**

## Verkaufs-Antrag.

Das günstig gelegene

# Wohnhaus Nr. 293



am „Zollrain“ dahier, nebst ca. **10 Ar. Zier-** und **Gemüsegarten**, mit **Springbrunnen** und **Bassin**,

wird andurch zum Verkaufe aus freier Hand angeboten.

Das aus Souterrain, Plainpied und 2 Steckwerken (letztere je 5 Zimmer, Küche, Antheil Keller und Estrich enthaltend) erbaute Wohnhaus ist gut unterhalten und eignet sich als Privathaus oder zur Ausübung jedes kommerziellen Geschäftes.

Die Kaufs- und Lastungsbedingungen werden günstig gestellt.

Gefällige Kaufsofferten nimmt entgegen, der jede Auskunft bereitwilligst ertheilende Beauftragte:

**Aarau**, 25. Juli 1894. (A1041A) **Oskar Heller**, Notar.

---

Circa **50 Dutzend** farbige

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

1) Ein **Wohnhaus**, in welchem seit vielen Jahren ein sehr frequentirtes **Tuch-, Ellenwaaren-** und **Spezereigeschäft** betrieben worden nebst **Oekonomiegebäude** und **15 Juch. Baumgartenland** in einer größeren und gewerbreichen Ortschaft im **Suhrenthal** gelegen.



2) Ein **Heimwesen** in der schönsten Lage im **Fricktal**, in der Nähe von **Frick**, bestehend aus einem **Wohnhaus** mit **Oekonomiegebäude** und **23 Jucharten** dabei eben gelegenes **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** mit Obstwachs.



Bedingungen sehr günstig. Zum Kaufsabschlusse und Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an

**Rossleerau**, 16. Juli 1894. [2081] Den Beauftragten: **Lüscher**, Notar.

---

## *Empfehlung!*

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute eine

# Schuhhandlung

in

## Herren-, Knaben-, Frauen-, Töchter- und Kinder-Schuhen

errichtet habe. Empfehle mich Ihrem geneigten Zuspruch unter Zusicherung billigster Preise in nur soliden Waaren.

**Unterkulm**, 9. Juli 1894.

1961] **Rud. Gloor-Nobs**, Gerber.

---

# Mütter,

die ihr selbst nicht nähret

**sichert eurem Kindern Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

## sterilisierten Milch in Flaschen

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, **Steckborn** — **Depôts: Wohlen**: Apotheke **Thurnheer. Baden**: Dr. **H. Göldlin**, St. Verena-Apotheke. [1740

**Aarau**: Wydler'sche Apotheke. **Seengen**: Apotheke F. Merz.

---

## Dr. med. Konrad Frey

**hat seine Praxis wieder aufgenommen.** (HRS239)

---

## Das Emden

**ab 8 Zuckarten Mattland** ist in **Akkord** zu geben.

Auskunft ertheilt

2094] **J. Firmann** in **Zaran.**

---

## Verloren:

Von Muhen bis Schöftland eine silberne **Damenuhr** sammt **Kette** und **Brosche**. Abzug den gegen gesetzlichen Finderlohn bei

2091] **Rud. Filby**, Negotiant in **Muhen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein neuer

## Einspänner-Brückenwagen

bei **R. Hofmann**, Spengler

2093] in **Unterkulm.**

---

## Zum Verkauf:

1 fast neue **Tret-Singermaschine** Fr. 70.

1 ältere **Hand- und Fußbetriebs-Einrichmaschine** mit Verschlußkasten Fr. 75.

1 ältere **Tretmaschine** (Medium) Fr. 55.

Alle in gutem Zustande mit Garantie.

2055] **Flr. Weber** in **Zofingen.**

---

## *Most.*

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] **J. Helfer**, Apotheker in **Kulm.**

---

Der

## St. Jakobsbalsam,

von **C. Trautmann**, Apotheker in **Basel**, hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eiteriger und brandiger Natur, ferner offener Füße, aufgelegene Stellen u. s. w.

Preis Fr. 1. 25.

---

## Kochherde,

Bücherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich**, Schlosser,

644] in **Buchs.**

---

## Schönes Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts.

**Ochsen- & Rindsköpfe**

ganz und halb, billig, bei

101] **A. Gamper**, Metzger, **Aarau.**

---

Zu verkaufen:

Sehr billig, ein gebrauchtes

## *Bycyclettes*,

(stark gebaut.)

Wo, sagt zu vernehmen in der

2052] **Cartonfabrik** in **Muhen.**

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H3853

---

## Hundshalsbänder

von 40 Cts bis 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine junge, fehlerfreie, nähige **Kuh**, bei

**Gottl. Feitzmann**

2072] in **Unterkulm.**



---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, schwere, frischkalbete **Kuh**. Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2090]

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lotzwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre heilsame Behandlung und leicht angewehrende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F ..... , Wasen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

XX. Jahrgang. XX. Jahrgang.

## Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** — Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**“ steht jetzt in ihrem zwanzigsten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die „**Deutsche Rundschau**“ bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Ueber den Controversen, welche den Tag bewegen, und den Parteien, hält sie fest an dem, was unser Aller unveräußerliches und gemeinsames Eigenthum ist: An dem nationalen Gedanken, der sich im deutschen Reich verwirklicht hat, und an den Ueberlieferungen unserer Klassiker.

Auf diesem Boden sucht die „**Deutsche Rundschau**“ zu fördern, was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Die „**Deutsche Rundschau**“ erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

**Abonnements** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

**Probehefte** sendet auf Verlangen zur Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

**Gebrüder Paetel** in **Berlin W.**, Lützowstraße 7.

XX. Jahrgang. XX. Jahrgang.

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Teint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko Aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

677] **A. Bolliger**, Spengler, **Zofingerstraße.**

---

**Zu verkaufen:** Eine in sehr gutem Zustande sich befindliche

## Bierpression,

um billigen Preis. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2028

---

In neuen Dessins und solider Waare empfehle

## Vorhangstoffe

von 35 Cts. an per Elle; ältere Dessins werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

**Etamine-Spitzen,**

**Häkelfadern,**

**Tisch-, Kommoden- & Wagendecken**

in neuer Auswahl.

**M. Theodor-Hagnauer,**

840] Aarau.

---

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbranntwein

Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud)

---

## Gesucht:

Ein tüchtiger, selbstständiger **Knecht**, welcher der Landarbeit vorstehen kann und mit Rindvieh gut umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition. [2064

---

## Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren kann sofort als **Knecht** eintreten bei

2088] **Emil Schmid**, Apotheker in **Olten.**

---

Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonnire auf die **Unterrichts-Zeitung für Bildungsbeflissene jeden Standes.** Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonnire auf die **Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilanwärter, Büreaugehülfen, Schreiber etc.** — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin. [1878

---

Für

## Rasieren und Haarschneiden

empfiehlt sich,

prompte und billige Bedienung zusichernd,

**Jak. Lindegger,**

im Hause des Hrn. **Müller-Kieser,**

2099] Köllikerstraße, **Oberentfelden.**

---

## Zwei solide Schreiner

finden dauernde Arbeit bei

2056] **J. J. Stauber**, Schreiner, **Zezwyl.**

---

**Gesucht:**

## Eine ordentliche Küchenmagd

in eine Wirthschaft für sofort.

2077] Metzgergasse Nr. 60, **Aarau.**

---

## Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Vieh- und Güterknecht** findet in 3—4 Wochen bei angemessenem Lohn **Jahresstelle.**

Anfragen sub Chiffre O F 1627 an Orell Füssli, Annoncen, **Zürich.**

(O F 1627)

---

## Ein treues, fleißiges Mädchen,

welches noch nie gedient hat, sucht eine **Stelle** in Aarau oder Umgebung. Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2068

---

## Gesucht:

Ein **Knecht**, der gut melken kann. Von wem, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2073

---

## Ein junger, solider Knecht,

der melken kann, findet Anstellung bei

2085] **Schenker** auf **Eppenberg** bei **Zaren.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**

vom 28. Juli 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4 50, per Becken 20 bis 75 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 80. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüblis per Bischl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsschlet per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiles — Cts. per Kilo. Aepfel 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 62** **1894.** 4. August.

# Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.**

## Zwei geschichtliche Denkmäler.

Auf dem Seefeld zu Zürich wird sich in kurzer Zeit ein Rundgemälde erheben: Das Panorama der Schlacht von Murten. Wir lesen darüber in den „Münchener N. Nachr.“: Professor Louis Braun, der genialе Schöpfer des prächtigen und namentlich für uns Bayern unvergeßlichen Panoramas der Schlacht bei Weißenburg, legt eben die letzte Hand an ein neues, historisches Rundgemälde, die Schlacht von Murten am 22. Juni 1476, welches für Zürich bestimmt ist. Der Standpunkt des Beschauers versetzt diesen mitten in das Getümmel und Toben einer mittelalterlichen Schlacht. Es ist mittags 2 Uhr; in reiner Bläue strahlt der Himmel und vor uns liegt weit ausgedehnt über einen Berg bis gegen das alte Murten sich hinziehend, das Lager der Burgunder. Im Sturmschritt brechen die Schweizer herein, die Burgunder sind in voller Flucht. Das Auge erfreut sich an den Heldengestalten eines Hallwyl, Waldmann, Hertenstein u. a. Aus dem wilden Durcheinander heraus erkennen wir hoch zu Roß die Gestalt Karls des Kühnen in glänzender Rüstung. Ueber den Mont de Vigne ziehen ganze Scharen von Flüchtigen, weiter rechts dringen die Freiburger herein, während die Schweizer den Flüchtigen in die Seite fallen. Aus Murten selbst ist die Besatzung ausgefallen; sie hat sich auf den Feind gestürzt und vermehrt jetzt die allgemeine Panik. An der Nordseite der Stadt sieht man gleichfalls die Truppen der Belagerer fliehen und in den Niederungen setzen die Schweizer den Flüchtigen zu. Weiter rechts stürzt sich die schwer gepanzerte Reiterei auf den fliehenden Feind und hier artet die Schlacht in ein wildes Gemetzel aus. Man kann sich kaum satt sehen an dem lebendigen, farbenprächtigen Bild, dessen landschaftlicher Teil ungemein lieblich wiedergeben ist. Bei Darstellung der Ausrüstung und Bewaffnung ist der Künstler mit größter historischer Treue vorgegangen, verschiedene Museen, Bilder und Chroniken haben ihm dazu die nötigen Anhaltspunkte geliefert, so daß das Bild auch großes kulturhistorisches Interesse bietet. In kurzer Zeit geht das Werk an seinen Bestimmungsort ab und wir sind überzeugt, daß das neue Rundgemälde, abgesehen von dem hohen künstlerischen Werte, in der Schweiz einen um so größern Erfolg hat, als es eine der glänzendsten Episoden der Geschichte der Eidgenossenschaft in so packender Weise vor Augen führt. —

Das andere Denkmal ist Richard Kißlings Tellgruppe, die, für Altdorf bestimmt, nunmehr im Gypsmodell vollendet und im Atelier des Meisters zu Zürich kurze Zeit zu sehen ist. Das Kunstwerk wird von der „Züricher Post“ folgendermaßen geschildert:

„Von felsigem Bergpfad herab schreitet der freie Mann des Hochlands mit seinem Sohne. Sein trutziglich Antlitz, von kurzem Vollbart umrahmt, trägt die Züge festen Willens, rascher Entschlossenheit. Das lederne Hirtenkoller deckt den breiten, wohlgebildeten Oberkörper bis zu dem freien, kräftigen Halse; unter der Kapuze, die über den Kopf gezogen, quellen die Haare hervor auf die wölbige Stirn, die kurzen Hosen decken kaum die Oberschenkel, das Knie ist frei und zeigt die sehnige Muskulatur des steiggewandten Sohnes der Berge. Die Füße, mit kurzen Strümpfen umkleidet, stecken in dem eisenbeschlagenen hölzernen Schnürschuh des Sennen; an dem Ledergurt, der den Leib umfaßt, hängt der selbstgefertigte Köcher aus Fell, die Armbrust über die rechte Schulter gelegt wird am Schafte umspannt von des Mannes nerviger Hand. Ueber der Schulter des nebenherschreitenden Knaben ruht des Vaters linker Arm; des Sohnes Hand hält die seine. Geschmeidig und voll zarter Kraft ist dieser Knabe. Er wird als Mann des Vaters Ebenbild sein. Das gleiche Gewand umkleidet ihn, nur die Füße sind nakt und in dem gelockten Haare kann der Bergwind spielen. Auch keine Waffen trägt der Sohn; der Vater wird ihn schützen. Fragend in kindlicher Unschuld blickt er zu ihm empor, der so wortlos neben ihm einherschreitet. Er kann sich des Vaters Schweigen nicht erklären. Er spürt nur, wie der Vater ihn näher an sich zieht wie zum Schutze, während seine Blicke hinabgehen thalwärts. So schreiten sie dem Markte Altdorf zu, ihnen voran unsichtbar wandelt pfadweisend das Schicksal...

Die Gruppe macht in ihrer Größe (die Figur Tells mißt von Fuß bis Kopf 3,50 Meter, die des Sohnes 2,30 Meter) einen erhabenen Eindruck. Es spricht aus ihr eine herbe, kräftige Auffassung, eine schlichte Hoheit. Es ist kein Theater-Tell, sondern ein Kraftsohn des Berglandes, den Wind und Wetter gehärtet und der die Sprache seiner freien Heimat redet. Und wenn die Gruppe im nächsten Jahre auf ihrem roten Porphyrsockel aufgerichtet steht, wird wohl Mancher kommen von hoher Alp nach Altdorf und sieht er dort Kißlings Werk, so wird er sagen, daß ist „der Tell.“

## Schweiz.

— **Auf der Hut.** Infolge der zahlreichen Einwanderungen italienischer Anarchisten hat das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement die tessinischen Behörden angewiesen, eine scharfe Ueberwachung der Zugereisten auszuüben.

— **Vom eidg. Turnfest.** In Lugano ist u. a. auch die 21 Mann starke Delegation des schweizerisch-amerikanischen Turnverbandes eingetroffen, um als Musterriege am eidgenössischen Turnfest aufzutreten. Sie setzt sich zusammen aus verschiedenen Teilen der Union; einige Mitglieder mußten tagelang reisen, bis sie aus dem Innern am Gestade des atlantischen Oceans eintrafen. Bis zum 21. Juli waren sämtliche Delegierte in New-York angelangt. In Havre sowohl als in Paris wurden die Schweizer-Amerikaner festlich empfangen; in der großen Seinestadt hielten sie sich zwei Tage auf. Am 1. August trafen sie in Basel ein.

Die Gaben für die Turner haben die Höhe von 15,000 Fr. überschritten. Immer noch rücken solche ein, namentlich von Tessinern im Ausland, worunter Einzelpreise im Wert von 200 bis 300 Fr. Die Zahl der Festkarten hat 4300 überschritten.

— **Militärisches.** Mit Bezug auf Erkrankungen nach dem Militärdienst hat der Bundesrat folgenden Beschluß gefaßt: 1. Erkrankungen nach dem Militärdienst, welche zu einer Entschädigung berechtigen, dürfen nur mit vorgängiger Ermächtigung des Oberfeldarztes zu Hause behandelt werden. 2. Der Arzt, welchen der Erkrankte konsultiert oder berufen hat, ist verpflichtet, denselben, wenn thunlich sofort, in ein geeignetes Spital bringen zu lassen und dem Oberfeldarzt unverzüglich Mitteilung zu machen. 3. Von dieser Pflicht entbindet den Arzt nur ausdrücklicher Verzicht des Erkrankten oder seiner Angehörigen auf Bundesentschädigung. 4. Im Falle einer Versäumnis dieser Pflicht steht es dem Patienten zu, den Arzt nach Artikel so und so des Obligationenrechtes civilrechtlich zu belangen. 5. Für den Militärarzt, auch wenn derselbe zurzeit nicht im Militärdienst steht, ist überdies eine Anzeige nach Art. 2 dienstliche Pflicht.

— **Begräbniswesen und Civilstand.** Der Bundesrat teilt den Regierungen zu Handen der Bezirksämter und Gemeinderäte mit: „Ueber die Begräbnisplätze haben einzig die bürgerlichen Behörden, d. h. die Gemeinderäte, zu verfügen. Diese haben dafür zu sorgen, daß jeder in der Gemeinde Verstorbene und jede daselbst aufgefundene Leiche schicklich beerdigt werden kann; mit anderen Worten: die Besorgung und Beaufsichtigung des Begräbniswesens soll ausschließlich Sache der politischen Gemeinden sein. Der Geistlichkeit soll keine Stimmabgabe darüber zustehen, wer auf dem Friedhofe seine Ruhestätte zu finden habe. Die Beerdigung mit kirchlichen Gebräuchen ist als eine Zuthat zu betrachten, mit welcher sich die bürgerlichen Behörden in keiner Weise zu befassen haben; es soll den Hinterlassenen überlassen sein, dafür zu sorgen. Anderseits haben sich auch die Staatsbehörden nicht darum zu kümmern, wenn die Geistlichkeit ihre Assistenz verweigert. Aber auch die bürgerlichen Behörden können nicht nach Belieben das Begräbniswesen ordnen, sondern jedem Verstorbenen muß ein schickliches Begräbnis zu Teil werden, was in sich schließt, daß alle in einer Gemeinde Verstorbenen der Reihenfolge nach und zur gebräuchlichen Zeit beerdigt werden sollen, und daß weder Stand, noch Todesart, noch andere Umstände Ausnahmen zulassen. Zu einem schicklichen Begräbnis gehört insbesondere auch das Glockengeläute.

Aus der angeführten Bestimmung der Bundesverfassung folgt ferner, daß in den Kirchgemeinden, welche aus einer Mehrzahl politischer Gemeinden bestehen, das Verfügungsrecht und die Aufsicht im Beerdigungswesen von dem Gemeinderat derjenigen Einwohnergemeinde auszuüben ist, in deren Territorium der gemeinsame Beerdigungsplatz sich befindet.“

— **Retourbillete der schweizerischen Eisenbahnen.** Dieser Tage findet eine Konferenz der schweizerischen Eisenbahnverwaltungen statt, an welcher über die Ausführung der neuen Vorschriften betreffend die Gültigkeitsdauer der Retourbillete, die Abstempelung im Falle der Fahrunterbrechung und die Unübertragbarkeit der Billete verhandelt werden soll. Wie die „Schweiz. Handelsztg.“ vernimmt, wird die neue Direktion der Nordostbahn bei diesen Verhandlungen den Antrag stellen, die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete um einen Tag zu gewähren und auf die Abstempelung und das Verbot der Uebertragbarkeit zu verzichten.

— **Von der Börse.** Als stände die Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen unmittelbar vor der Tür, so herrscht wieder ein Treiben an der Börse in schweizerischen Bahnaktien. Hübsch still gienge her, so lange der Nordostbahnkonflikt schwebend war; aber nun, da die Spekulanten hier Meister geworden und gleichzeitig von Basel aus an der Verstaatlichung, wenn auch nur mit der Feder, gerührt wurde, da gehen die Wogen wieder hoch. An der Zürcher Börse wird seit acht Tagen gefeilt, als wäre der Zentralbahnhandel mit tausendfränkigen Titeln neu geboren. Um 58 Franken sind die Aktien der Zentralbahn seit drei Wochen gestiegen, nämlich von 654 auf 712, Nordostbahnaktien giengen 30 Fr. höher (von 588 auf 617), und auch Vereinigte Schweizerbahnen notieren 30 Fr. besser (475 gegen 444). Und doch haben wir Saison worte, da in andern Jahren das Geschäft an der Börse ruhte.

Die Käufe in Zentralbahnaktien giengen, so schreibt ein Börsenreferent, von großen Banken aus und das Publikum hat den Glauben, daß in der Verstaatlichung wieder etwas „vorgehen“ müsse. Ein Berliner Berichterstatter schreibt, mit besonderer Vorliebe habe man sich Zentralbahnaktien zugewendet, da sie sich bei den „niedrigen“ Kursen für die Injzenierung von spekulativen Transaktionen eignen, und nach einem Frankfurter Referenten gäben die im Hintergrund stehenden Verstaatlichungs-Aussichten der Phantasie stets neuen Reiz. Sicher ist, daß der Impuls aus deutschen Spekulantenkreisen hervorgegangen.

Wenn die Berliner Börse den Kurs der Zentralbahnaktien von 710 „niedrig“ findet, so schiene eine Schwindel-Campagne erst recht bevorzustehen.

— **Zur Erinnerung.** Angesichts des Treibens für den unseligen „Beutezug“ erinnert der „Bund“ an die Bundesfeier in Schwyz vor drei Jahren. „In aller Herzen fand die Mahnung von Bundespräsident Welti mächtigen Wiederhall: „Bedenke, o Volk der Eidgenossen, daß in den Tagen, in denen über deine höchsten Güter die Entscheidung fällt, sich alle Sünden und Mängel rächen werden, die du in der Erziehung deiner Jugend und in der Ordnung und Verwaltung des Staatswesens begehst.“ Mit Stolz wiederholten wir aus der Rede des obersten schweizerischen Magistraten: „Geachtet steht die Eidgenossenschaft unter den Nationen da, mit denen sie in Frieden und Freundschaft lebt, mit hochehrendem Vertrauen stellen die zivilisierten Staaten des ganzen Erdenrunds die für den Weltverkehr geschaffenen Einrichtungen unter unsern Schutz.“ In tausendstimmigem Jubel brach der Beifall los, als von der Festbühne in Schwyz die Worte gesprochen wurden: „Unser kleines Land ist viel zu klein, zu gut für Sonderbünde.“

So war es damals. Ganz anders tönt es heute aus dem Lager einer Partei wieder. Nicht im lichten Schein der vaterländischen Freudenfeuer, sondern im geheimen Anschlag hinterlistiger Dunkelmänner wurde der Plan eines Beutezuges auf die Eidgenossenschaft ausgeheckt, der den Bund im Lebensmarke treffen soll, der Bresche schießen will in die schweizerische Zusammengehörigkeit, in das schweizerische Denken und Empfinden. Den Staat möchte man abtragen, der unsere geeinten Kräfte nach innen und außen zu reicher, gedeihlicher Entfaltung und zu Ansehen brachte, das Schweizerhaus möchte man zerstören, in dem jeder Glaube und jede Ueberzeugung ein wohnliches Heim gefunden haben, damit die konfessionellen und politischen Händel wieder aufleben und die Revindikationen der weltlichen und geistlichen Magnaten neu ins Kraut schießen können. Das ist das politische Ziel der Initiative; die „elende Geldfrage“, um mit dem Präsidenten des waadtländischen Großen Rates zu sprechen, soll das Mittel abgeben, um die stimmberechtigten Bürger zu bestechen, den Aderlaß am Bunde vorzunehmen.“

— **Konservative Partei.** Der Präsident des Vorstandes der konservativen Fraktion der Bundesversammlung, Herr Ständerat Muheim, ladet auf den 12. August zu einer Delegiertenversammlung der schweiz. konservativen Partei nach Luzern ein. Die Versammlung bezweckt die Organisation der Partei nach dem Muster des Ottener Tages der Freisinnigen. Dem „Vaterland“ wird dazu geschrieben: „Die Einladung des Herrn Landammann Muheim wird überall günstig aufgenommen werden, die Stimmung war nie so günstig gewesen, um eine Sammlung der konservativen Kräfte des Landes anzubahnen, und so darf man zuversichtlich hoffen, daß die Versammlung vom 12. August die Gründung einer einheitlichen konservativen Partei beschließen wird. Sie wird bescheidene Anfänge haben, diese Partei, und Schwierigkeiten und Enttäuschungen werden auch da nicht ausbleiben. Ueber dieselbe wird jedoch hinweghelfen der feste Wille der Führer des konservativen Volkes, ein Werk zu schaffen, das dauernden Bestand hat.“ Die „Ostschweiz“ will wieder verwehen. Nach ihr handelt es sich blos um die Katholisch-Konservativen ohne Berücksichtigung der protestantischen Konservativen. Auch weiß dieses Blatt nichts davon, daß der 12. Aug. für die Delegiertenversammlung bestimmt ist. Es orakelt vielmehr darüber, ob dieselbe vor oder nach dem 5. November stattfinden solle, denn es sei in ihren Kreisen gewünscht worden, daß man den Beutezug nicht zur Parteisache mache. (Au! au!) Der Statutenentwurf ist perfekt und es sind darin, wie das genannte Blatt so schön sagt, „alle wichtigen organischen Kräfte der katholisch-konservativen Partei erfaßt und glücklich aneinander gegliedert worden.“

— **Schweizer im Auslande.** Prof. Dr. med. Karl Garré aus Ragaz, ein hervorragender Bakteriologe, zurzeit Professor in Tübingen, hat einen höchst ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor nach Rostock erhalten und angenommen.

— **Käsehandel.** In der Gruyère kommt Bewegung in den Käsehandel; der Preis steht zwischen 75 und 80 Fr. der Zentner. Der Handel läßt sich dem Anschein nach gut an.

— **Briefmarken.** Die Zeitungen der französischen Schweiz melden, daß demnächst die Briefmarken der niederen Werte (2, 3, 5, 10, 12 und 15 Rp.) eine andere, etwas geschmackvollere Zeichnung, welche die „Helvetia“ darstellt, erhalten sollen. — Kann gar nichts schaden.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 1. August. Auf Grund der Großratsschlußnahme vom 10. Juli abhin, sind für die Begutachtung der neuen Heizeinrichtung an der kantonalen Krankenanstalt als Experten berufen worden: die Herren Prof. C. Zschokke in Aarau, Architekt Lutstorf in Bern und Habich-Dietschi in Rheinfelden. Die Sachverständigen sind übereinstimmend zu der Ansicht gelangt, daß eine totale Erneuerung der Heizanlage in diesem Sommer nicht mehr möglich sei und daß eine blos teilweise Durchführung auch keine Gefahr biete. Sie schlagen deshalb vor, es sollten die neuen Heizsysteme für den kommenden Winter vorläufig blos probeweise in zwei oder drei Gebäuden eingeführt werden. Gestützt auf dieses Gutachten wird nun auf Bericht und Antrag der Baudirektion beschlossen, je ein medizinischen und chirurgischen Pavillon neue Heizeinrichtungen erstellen zu lassen und zwar im ersteren eine Niederdruck-Dampfheizung nach dem System der Gebrüder Sulzer in Winterthur und

im letztern eine Warmwasserheizung nach dem System der Firma Ruef in Bern. Es würde von dem durch den Großen Rat bereits bewilligten Kredit hiefür blos ein Betrag von zirka 20,000 Fr. in Anspruch genommen. Diese Schlußnahme wird nun noch der Staatsrechnungskommission mit dem Antrag auf Zustimmung vorgelegt.

Als aargauischer Civilkommissär bei den Felddienstübungen des IV. Armeekorps wird, nachdem Hr. K. Schwarz wegen dienstlicher Verhinderung eine Wahl abgelehnt, Hr. Oberstlieutnant Walty-Hüssy in Ostringen gewählt.

Der schweiz. Bundesrat teilt mit, daß auf dem Wege des Austausches von Noten zwischen ihm und der großherzoglich-badischen Regierung in Betreff der Wasserwerksanlage bei Rheinfelden ein allseitiges Einverständnis konstatiert und die beidseitigen Konzessionsurkunden ausgewechselt worden seien.

Die Baudirektion erhält auf ihren Antrag die Ermächtigung zur Erstellung von noch fehlenden Wegweisern an Landstraßen. An Ortsverbindungsstraßen mangeln ebenfalls noch eine Anzahl Wegweiser und es sind die betreffenden Gemeinden aufgefordert worden, dieselben erstellen zu lassen. Es ist damit einem Postulat des Großen Rates Vollziehung verschafft.

— **Die staatliche Brandassekuranz-Anstalt** hat im Jahre 1893 eingenommen Fr. 525,262. 09 und ausgegeben Fr. 415,255. 31. Es bleibt somit ein Aktiven-Ueberschuß von Fr. 108,906. 78, aus welchem allerdings noch einige unerledigte Brandfälle pro 1893 zu entschädigen sind.

Die Bezirke haben an Brandsteuer bezahlt: Aarau Fr. 41,046,550, Baden Fr. 33,696,800, Bremgarten Fr. 23,224,500, Brugg Fr. 20,735,825, Kulm 18,441,200, Laufenburg Fr. 16,672,400, Lenzburg Fr. 25,116,810, Muri Fr. 17,662,450, Rheinfelden Franken 20,588,600, Zofingen Fr. 31,837,950, Zurzach Fr. 13,055,500.

Der Kanton zählt gegenwärtig 40,832 Gebäude, davon sind 21,598 mit Ziegeln und 5510 mit Stroh gedeckte Wohnhäuser, von den Gebäuden ohne Wohnungen sind 13,258 mit Ziegeln und 671 mit Stroh gedeckt. Strohdächer giebt es also im Ganzen noch 6181. (Immer noch viel zu viel.)

Unter den Brandursachen im Jahre 1893 erscheint Fahrlässigkeit mehrfach; Brandstiftung liegt (die unermittelten Ursachen abgerechnet) in neun Fällen vor, darunter sind fünf Brandstiftungen durch Kinder.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Juni 1894 Fr. 19,220,530. 15.

Im Monat Juli sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 829 Einlagen mit | Fr. | 146,107. 45. |
| 972 Rückzahlungen mit | „ | 186,006. 05. |
| Verminderung | „ | 39,898. 60. |
| Bestand auf 31. Juli 1894 | Fr. | 19,180,631. 55. |
| Einlegeranzahl 16,023 (Zuwachs 60). | | |
| Im Monat Juli gemachte Darlehen 30 mit | Fr. | 126,760. 14. |
| Sicherheitsfond | Fr. | 1,163,214. 64. |

— **Aarau.** Die ordentliche Delegiertenversammlung des schweiz. Schuhmachervereins ist auf den 19. und 20. August ins „Hotel Rößli" in Aarau einberufen.

— **Bezirk Brugg.** Hans Jakobis Aufsatz über die Geiß. (Eingel.) Die Geiß ist ein Tier. Sie hat vier Beine und einen Schwanz. Oft auch Hörner. Die Geiß kann springen, pusten und fressen. Sie frißt Kabis und Bankoten. Mein Vater hat auch eine Geiß. Im Frühling noch zwei Junge. Man darf die junge Geiß nicht vergeben forschicken. Der Vater muß dem Götti einen Heimatschein schicken. Ein Heimatschein kostet 3 Batzen. Der Viehinspektor hat viel zu thun. Der Landjäger hat auch viel zu thun. Beide verdienen viel Geld. Das Fleisch von der jungen Geiß ist sehr schmackhaft. Die Alte liefert einen guten Speck. Meines Vetters seine Buben essen gerne Geißenfleisch. Aber es ist sehr teuer. Darum dürfen sie keines essen. Die Herren in Aarau versalzen das Fleisch der jungen Geiß. Und es ist nicht mehr gut. Die junge Geiß heißt auch Zicklein. Ein Zicklein kostet etwa 8—9 Batzen. Der Weibel hat gesagt, unser Zicklein koste 20 × 9 Batzen. Es ist ein sehr schönes Tier. Der Vater hat große Freude. Aber nicht an der Geiß. Wenn sie groß ist, darf sie auch die sauken Blätter fressen. Diese wachsen im Kanton Aargau an allen Hecken.

— **Baden.** Letzten Montag starb in Küsnacht, am Zürichsee, gegen 70 Jahre alt, Hr. Louis Kappeler-Bebie, früher Inhaber der großen Baumwollspinnerei in Turgi. Als er noch dem Geschäfte vorstand, wurde ihm große Freigebigkeit auch gegen seine Arbeiter nachgerühmt.

— **Surbthalbahn.** Auf dem schön gelegenen „Hertenstein" bei Baden tagte unlängst das größere Komite der Surbthalbahn. Herr Bezirksamtmann Frey, Präsident des Aktionskomites, erstattete Bericht über den Gang und Stand der Angelegenheit. Die Regierungen von Aargau und Zürich, welche um Mithülfe angegangen worden, wünschten, daß zuerst die Pläne und Kostenberechnungen angefertigt werden möchten; dies ist nun geschehen und es denkt sich der Sprechende das weitere Vorgehen in der Weise, daß das Komite unter Mitwirkung der beiden genannten Regierungen sich bei der Nordostbahn um Uebernahme des Baues und Betriebes verwenden und von derselben Bericht zu erhalten suche, welche Forderungen sie in diesem Falle stellen würde. Die Bahn würde 15,5 Kilometer lang und weist der Kostenvoranschlag 2½ Millionen Franken auf. Einstimmig wurde beschlossen, in angedeutetem Sinne vorzugehen und dem Aktionskomite der nötige Kredit erteilt. —

Wenns so schnell geht, wie mit der Wynenthalbahn, so können die guten Surbthaler noch lange auf des Schusters Rappen fahren.

— **Frickthal.** Vor einiger Zeit hielt Hr. Pfr. Knecht in Wegenstetten, der bekannte Wassertechniker, auf der Pfarrversammlung in Klingnau einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, worin er mit Entzücken dem Tage entgegensieht, da die Protestanten in ihren Kirchen katholischen Gottesdienst halten.

Aus den salbungsvollen Phrasen schaut der bekannte Pferdefuß hervor. Mit Entsetzen frägt sich der fromme Mann, was daraus werden müßte, „wenn sich auf katholischem Gebiete eben so viel Unlauterkeit und Betrug fände, als auf der andern Seite."

Die „Zeitstimmen" in Zürich fertigen ihn deshalb kurz aber höchst nachdrucksvoll mit folgenden Worten ab:

„So flunkert dieser Kerl. Gleichwohl schicken aber diese römischen Aargauer mit einer rührenden Konsequenz ihre ärmern Angehörigen in hellen Haufen unsern protestantischen Schweizerstädten zu, wo sie gerne bleiben, weil sie meistens erst in diesen einen Begriff von menschenwürdigem Dasein bekommen."

— **Zurzach.** Fanatisierte Bürger. Die katholische Wählerschaft von Tegerfelden weigert sich, an der nächsten Sonntag stattfindenden Lehrerwahl teilzunehmen, weil zufolge des bezüglichen Regierungsbeschlusses die konfessionell getrennten Schulen haben verschmolzen werden müssen. Sie haben eine Petition an den Großen Rat gegen jene Schlußnahme gerichtet. Die Lehrerwahl muß unter dem Vorsitz des Bezirksamtmanns an Stelle des Gemeindevorstehers stattfinden.

— **Wynenthal.** Erinnerung an die Heimat. Der seit langen Jahren in Fort Wayne, Indiana, wohnhafte Herr Gottlieb Haller aus Reinach hat der Delegation der amerikanischen Schweizerturner ein prachtvolles Trinkhorn von seltener Größe mit reichem Silberbeschlag mitgegeben. Das Horn soll als Geschenk des Herrn Haller dem Turnverein Reinach übergeben werden, welch' letzterer sich — und er hat alle Ursache dazu — gewiß recht freuen wird.

— **Suhrenthal.** In Reitnau brach Mittwoch vormittags im Hause des Herrn Hochuli, Bäcker dahier, aus noch unaufgeklärten Gründen Feuer aus. Das Gebäude konnte vor der Verheerung durch das Feuer gerettet werden, ist aber innerhalb total ausgebrannt. Das Mobiliar wurde rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

— **Zofingen.** In Ostringen stürzte der zirka 70 Jahre alte, ledige Fritz Gabenthiel infolge eines unvorsichtigen Fußtrittes vom Heustock durch das Bühnenloch direkt in die Futtertenne hinunter, wo er, in jeder Hand einen Büschel Heu haltend, tot weggetragen werden mußte. Ein Schädelbruch hatte seinen Tod bewirkt.

## Kantone.

**Bern.** Aus dem Emmenthal wird geschrieben: Das Gras muß dieses Jahr nahrhaft und milchergiebig sein und kann auch in reichlichem Maße gefüttert werden. Seit vielen Jahren ist kein so enormes Milchquantum in die hiesigen Käsereien geliefert worden, wie diesen Sommer. Gewaltige goldgelbe Käse warten deshalb in den wohlgefüllten Käsespeichern auf die Käseherren, welche hoffentlich bald mit schönen Angeboten erscheinen werden.

— In Bern verunglückte eine Frau Ryser, indem sie zum Anfeuern Petroleum benutzte. Es ist keine Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

— In **Genf** starb nach längerer Krankheit im Alter von 46 Jahren der bekannte tüchtige Architekt John Camoletti, Erbauer des neuen Postgebäudes und der „Victoria Hall" und Urheber des Generalentwurfes für die schweizerische Landesausstellung von 1896.

**Luzern.** In Kriens wird eine größere Dampfziegelei erstellt werden. Dieselbe soll vorläufig mit Dampfkraft betrieben werden und täglich die Herstellung von zirka 10,000 Ziegeln ermöglichen.

— Der Vicekönig von Aegypten ist mit großem Gefolge zu Luzern im „Grand Hotel National" eingetroffen.

— Luzern. Der Fremdenverkehr hat im Monat Juli eine nie dagewesene Frequenz aufzuweisen; im Ganzen stiegen in Luzern 20,116 Fremde ab. Der Zuwachs gegen voriges Jahr beträgt 3500 und machte sich besonders bei Amerikanern und Schweizern bemerkbar.

**St. Gallen.** Genug für's Murren. Im Prozeß des zürcherischen Oberrichters Wittelsbach gegen Fräulein Dr. Meta von Salis hat das Bezirksgericht St. Gallen die Beklagte der fortgesetzten Beschimpfung und Verläumdung durch die Presse schuldig erklärt, zu 1000 Fr. Geldbuße und 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Ueberdies ist die Broschüre der Angeklagten, „Der Prozeß Farner-Pfrunder in Zürich" soweit noch Exemplare vorhanden sind, zu konfiszieren. Ferner hat die Beklagte dem Kläger 1000 Fr. Entschädigung zu zahlen, ebenso alle Gerichtskosten und außerordentlichen Kosten. Der Kläger hat das Recht, das Urteil je einmal im „Zürcher Tagblatt", in der „Neuen Zürcher Zeitung", in der „Ostschweiz" und im „Freien Rätier" in extenso auf Kosten der Beklagten zu publizieren. — Teurer Freundesdienst.

— Der Stand der Reben im Rheinthal wird überall als ein ganz wunderschöner bezeichnet. Der Weinstock ist so gesund und in so üppiges dunkles Grün gekleidet, wie man dies in den Achtziger Jahren, ja bis 1892 nie erlebt hat. Es giebt im Durchschnitt etwas weniger Trauben als letztes Jahr, dafür sind letztere ungemein vollkommen entwickelt.

**Solothurn.** Die Kantonsschule von Solothurn wurde laut soeben erschienem Jahresbericht über das Schuljahr 1893/94 in sämtlichen Abteilungen von 300 Schülern besucht. Hievon entfallen auf die Gewerbeschule 105, auf das Gymnasium 95, die Handelsschule 55, die pädagogische Abteilung 45. Die Schüler verteilen sich auf folgende Kantone: Solothurn 191, Bern 41 Luzern 14, Aargau 7, Genf 3, Neuenburg 3, Nidwalden 3, Schwyz 3, Graubünden 2, St. Gallen 2, Tessin 2, Baselstadt 2, Baselland 1, Schaffhausen 1, Zürich 1, Thurgau 1, Waadt 1, Auswärtige 22. Die Anstalt hatte also Schüler aus 17 Kantonen.

— Aus dem Gäu wird dem „Olt. Wochenbl." gemeldet: „Seit einer Reihe von Jahren haben sich die Störche im Gäu ungemein vermehrt, so daß im nächsten Frühjahr wieder eine Anzahl Nestanlagen auf den Dachfirsten nötig sind, um allen Ankömmlingen Unterkommen zu bieten und den blutigen Streit um die Nistplätzen zu verhüten. So viele Störche, wie letzten Freitag, den 27. Juli, haben wir noch nie beisammen gesehen. Auf einer Wiese zwischen Hägendorf und Gunzgen zählten wir um 1 Uhr vom Eisenbahnzuge aus, deren 35, und von allen Seiten flog noch weiterer Zuzug herbei, so daß wir zwei Stunden später 58 bei einander sahen und 5 andere auf einer einige Minuten entfernten Wiese. Es handelte sich wohl um die Vorbereitungen zur weiten Reise nach dem Süden.

— In Seewen hat am letzten Sonntag der Hagelschlag zwei Drittel der Ernte vernichtet. Kartoffeln, Gras und Getreide seien vollständig darniedergeschlagen und auf den Feldern und in den Häusern sei durch das Wasser viel Schaden entstanden.

**Thurgau.** Die große Hitze, die in letzter Zeit herrschte, hat ein Opfer gefordert, indem ein gewisser J. Damann von Hörhausen, der auf dem Felde vom Sonnenstich plötzlich getroffen wurde und sogleich tot zur Erde sank. Der Beklagenswerte hinterläßt eine trauernde Gattin mit vier Kindern.

**Waadt.** Vermißt. Ein junger Stuttgarter, Eug. Nuffer, der in einer Pension in Lausanne weilte, ist von einem Ausfluge auf die „Rochers de Naye" den er Sonntags den 22. Juli unternahm, nicht mehr zurückgekehrt. Er stieg in Gesellschaft dreier Freunde auf, trennte sich aber von ihnen und ging allein in der Richtung gegen den Corjon und Hongrin zu. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren bis jetzt fruchtlos.

— In Vivis trank ein junger Mann, der sehr warm hatte, schnell ein Glas eiskalten Bieres, fühlte sich bald darauf unwohl und mußte sterben.

— In St. Croix stürzte ein Velofahrer, der im schnellsten Lauf die Straße herunter kam, mit seiner Maschine und erlitt solche Verletzungen an der Brust, daß er drei Stunden später starb, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Er war ein sehr geachteter Mann und hinterläßt eine junge Frau und drei Kinder.

## Ausland.

**Deutschland.** In Berlin wurde am 31. Juli die Familie des Schlossers Patschowski, bestehend aus dem Ehepaar und zwei Söhnen im Alter von 10 und 7 Jahren, erhängt als Leichen aufgefunden. Patschowski hatte an der Schwindsucht gelitten.

— Aus der Art geschlagen. Der Privatdozent Dr. Arons, ein Schwiegersohn Bleichröders habe der sozialistischen Parteikasse 300,000 Mark geschenkt.

— „Die gute Religion". Die deutschen Blätter melden: „Anläßlich des Glaubenswechsels der mit dem russischen Thronfolger verlobten Prinzessin Alice von Hessen sind über die früheren konfessionellen Verhältnisse der Kaiserin von Rußland unrichtige Angaben gemacht worden. Die Kaiserin wäre bei ihrer Verlobung mit dem damaligen ersten Großfürsten-Thronfolger zu der griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten, hätte sich dann aber, nach dem Tode ihres Verlobten, wieder ihrem ursprünglichen lutherischen Glauben zugewendet, um bei der späteren Verlobung mit dem jetzigen Zaren wieder von Neuem den Glauben der russischen Kirche anzunehmen." Wenns paßt, so wechselt man seine Ueberzeugung in den höchsten Kreisen nur so wie eine Kappe. Und das heißt man dann „gutes Beispiel".

**Frankreich.** Zu Ehren gekommen. Charles Longuet, ein ehemaliges Mitglied der Kommune, der in London eine Tochter von Karl Marx geheiratet hat, wurde zum Inspektor des fremdsprachlichen Unterrichts in den städtischen Fachschulen zu Paris ernannt.

— Vom Schwurgericht in Lyon wurde der Anarchist Caserio, der Mörder Carnots, zum Tode verurteilt.

— Savoien. In Frankreich gilt dank dem Schutzzoll der Doppelzentner Weizen 21—23 Fr. Die Bewohner der neutralen Zone (Savoien) zahlen für Getreideeinfuhr nach Frankreich keinen Eingangszoll; alle Waren aus der Schweiz nach der freien Zone (Grenzgebiet gegen die Schweiz, längs dem Genfersee bis Bellegarde hinab, 100 Kilometer weit, 200 Gemeinden mit 220,000 Einwohnern) sind zollfrei. Der Preisunterschied ist für die Savoier ein schöner Gewinn. Sie verkaufen ihren Weizen und Hafer zu 23 Fr. nach Frankreich und kaufen dafür Getreide aus der Schweiz. Derart gewinnen sie 8 Fr. am Doppelzentner.

— Gehetztes Wild. In Cöret ist eine ganze Nihilistengesellschaft, bestehend aus drei Frauen und zwei Männern, sämtlich Russen, eingetroffen, die aus Spanien ausgewiesen worden waren. Es befindet sich darunter ein russischer Fürst, der sich nihilistischer Umtriebe gegen den Zaren schuldig machte und deshalb der Reihe nach aus Rußland, Deutschland, der Schweiz und England, zuletzt aus Spanien ausgewiesen wurde. Derselbe war nach Sibirien deportiert worden. Es gelang ihm jedoch mit Hülfe seiner Frau, der Tochter eines Barons v. Rödel, von dort nach Deutschland zu entkommen. Nachdem er nebst seinen beiden Töchtern eine Gefängnisstrafe, die ihnen die französischen Gerichte wegen verschiedener Schwindeleien auferlegt haben, verbüßt haben wird, soll die Nihilistenfamilie auch aus Frankreich ausgewiesen und entweder nach Italien oder nach Belgien gebracht werden, den beiden einzigen Ländern West-Europas, die ihr den Aufenthalt innerhalb ihrer Grenzpfähle noch nicht untersagt haben.

— Großes Aufsehen erregt ein auf dem Bahnhof St. Lazare vorgekommener Diebstahl. Von Amerika aus waren nach Paris 40 Fässer gesandt worden, welche geprägte Dollars enthielten; der Empfang Berechtigten erschienen, um sich die Fässer ausliefern zu lassen, wurde entdeckt, daß einige derselben versch unden war.

**Italien.** In Mailand ist das Laboratorium des Pyrotechnikers Bagardo in die Luft geflogen. Er selbst nebst sechs Arbeitern wurde getötet.

— Aus dem Lande der Korruption. Als die Bankmarder Tanlongo und Lazzaroni — Hauptmann und Lieutenant — im Februar des vorigen Jahres abgeführt wurden, hatte die Polizei nicht wenig Mühe, sie vor der wütenden Menge zu schützen. Und jetzt werden die beiden Häuptlinge von ihren Freunden und Bekannten beglückwünscht, geküßt. Die Familie Tanlongo hat in der Kirche ein Te Deum singen lassen und der alte Hauptmann teilte den Seinen mit, er werde sich auf 8 Tage zu geistlichen Uebungen — der Ausdruck „Possen" wäre wohl gerechtfertigter — in ein Kloster zurückziehen. Sechszehn Monate hat die Untersuchung gedauert; es wurde ermittelt, daß 23 Millionen ausgeronnen waren, daß die Bank für 41 Millionen falsche Billete fabriziert, Unterschriften und Jahresberichte gefälscht, betrügerische Operationen ausgeführt; Staatsbeamte, welchen die Ueberwachung anvertraut war, korrumpiert, gekauft und das Stillschweigen Derjenigen, die „etwas" wußten, angemessen honoriert hatte. All das war sonnenklar bewiesen und die Tanlongo-Bande ging frei aus, während der sizilianische Deputierte Petriere de Felice zu 18 Jahren Kerker verurteilt wurde. Diese Freisprechung ist ein vernichtendes Urteil über das ganze herrschende System. Ein Minister nach dem andern hat aus der Banca Romano Hunderttausende geholt; man durfte den gefälligen Tanlongo nicht hart behandeln. Das Volk aber wird sich schließlich fragen, wozu die Gesetze eigentlich da sind, wenn oben der Anarchismus seine Orgien feiert.

**Türkei.** Das Städtchen Kotel bei Slivno unfern Adrianopel ist durch einen Brand zerstört worden, wobei einige Menschen ums Leben gekommen sind. Die Bewohnerschaft kampiert in den benachbarten Waldungen.

**Rußland.** Das Städtchen Zakroczin (4200 Einwohner) ist niedergebrannt. 5 Personen wurden verwundet. 800 Familien sind obdachlos. Das Feuer entstand in einem Naphtalager.

**Amerika.** Die Brände im Staate Wisconsin dauern fort. In Philippk kamen 10 Personen in den Flammen um. Eine große Zahl von Häusern wurde zerstört. Der Schaden beträgt mehr als 1½ Millionen Dollars. In Washburne hatten die Flammen eine Brücke angegriffen; di selbe stürzte dann unter der Last eines Güterzuges zusammen. Die Lokomotive und 16 Wagen wurden vollständig zerstört.

— In New-York sind am 30. Juli acht Personen am Sonnenstich gestorben.

**Asien.** Die Japaner, welche nun offiziell den Krieg an China erklärt haben, scheinen denselben vor langer Hand vorbereitet zu haben. Vor drei Jahren hat eine größere Anzahl von japanischen Offizieren bei der deutschen Armee Dienst gethan. Es waren drei Hauptleute, je einer von der Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie, welche ein Jahr zu dem in Wesel stehenden Infanterie-Regiment Nr. 57 kommandiert waren. Während des Sommerhalbjahres war ein japanischer Oberst gleichfalls beim Infanterie-Regiment 57 in Wesel anwesend. Dieser Oberst steht augenblicklich als General an der Spitze der in Korea befindlichen Truppen, die in erster Linie den Chinesen entgegentreten werden.

Nach Privatdepeschen aus Tientsin hat am 30. Juli ein neuer Zusammenstoß zwischen den Geschwadern Chinas und Japans stattgefunden. Das Panzerschiff „Tschingwen", das größte der chinesischen Marine, gieng nach einem erbitterten Kampf unter. Zwei große chinesische Kreuzer wurden von den Japanern gekapert.

Die Japaner griffen die befestigten Positionen der Chinesen bei Yatschang an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Es wurden sofort Verstärkungen entsandt.

— Aus China wird eine Bewegung gegen die Christen gemeldet. Eine amerikanische Kirche wurde zerstört und dabei wurden mehrere Personen getötet.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Juli 1894

**Bevormundungen.** **Brugg.** Heiber, Fried ch, Hans Jakobs, Pintenwirths, von Unterdöhberg; Isenschmid, Rheinfelden. **Münch-Suter**, C., Ingenieur, von Rheinfelden, in der Irrenanstalt Königsfelden. **Zurzach.** Knecht, Xaver, Ochsenaus von Döttingen, sonst in Hufen, Gde. Lengnau z. Z. Dienstknecht in Baden.

**Schuld- und Bürgschaftsbriefe.** **Brugg.** Wittwe Stutz, Katharina geb. Bürr, Hausmann, von Sammistorf — Wittwe Hagenbuch, Theresia geb. Brunner, von Oberlunkhofen. Eingaben 6 Sept. **Zofingen.** Hediger, Rudolf, Johann, Schuster, von Wagden †. Eingabe 27 August.

**Wiederherstellung.** **Zurzach.** Meyer, Andreas, von Oberendingen, in Basel wohnhaft.

**Erstellungsausschreibung.** Unterschule Wöltschwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. August.

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flötzen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich

**vom 15. Juni bis und mit 29. August 1894,**

je von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau,** 4. April 1894.

(O517X) **Aargauische Baudirektion.**

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — | „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2 50 | „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — | „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 | „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 | „ „ „ „ |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | „ „ 6. 40 | „ „ „ „ |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

Zu Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.

---

## Abendunterhaltung

gegeben von der

**Streichmusik Schöftland**

unter gefl. Mitwirkung des Männerchors

**Sonntag den 5. August 1894, Abends 8 Uhr,**

**in der Bierbrauerei Uehlinger in Schöftland.**

Musikal.-gesangliche und humoristische Produktionen.

**Eintritt frei.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2122] **Die Gesellschaft.**

---

**Die landwirthschaftliche Genossenschaft Brugg**

offerirt zu billigsten Preisen:

**Ia. Erdnussmehl** und **Maisschrot, Thomasmehl** und **flüssige Phosphorsäure; Kupfervitriol** und **Soda,** und ladet, in Anbetracht der bedeutenden Rückvergütungen, zum Beitritt ein.

Für die Verwaltung:

2117] **Schwarz** in **Scherz.**

---

## Tanzbelustigung



**Sonntag den 5. August 1894**

**im „Rössli" in Kölliken.**

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

2120] **G. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

---

**Der ächte**

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5. — **mit der Marke der 2 Palmen.** Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## Lehrbuch für die bürgerliche Küche

**von Frau Wyder-Ineichen in Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**

Zu beziehen durch Göppert & Lehmann, Nachfolger von **Jenny's Buchhandlung** in Bern. (T182L)

---

## Konkurrenz-Eröffnung.

Der Gemeinderath von Möriken ist im Falle einen **feuerfesten Bücherschrank** erstellen zu lassen. Skizze und Beschrieb liegen auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Eingabefrist bis 15. d. Mts.

Innert gleicher Frist werden Offerten für **passende ältere Schränke** entgegengenommen.

**Möriken,** 1. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**Jh. Kyburz.**
Der Gemeindeschreiber:
2112] **J. Kyburz.**

---

## Für Maurer!

Bei der **Friedhofmauer** in **Kirchrued** ist ein Stück von circa 25 Cub. M. neu aufzusetzen, mit Einschluß des letztern eine Gesammtfläche von circa 300 □ M. mit Cement zu bestechen, circa 25 □ M. neue Cementdeckel zu erstellen und circa 50 □ M. alte Deckel neu aufzusetzen.

Uebernahms-Offerten mit Lieferung aller erforderlichen Materialien sind per Cubik- beziehungsweise □ M. berechnet, bis 11. d. Mts. dem Herrn Gemeinderath Klaus in Kirchrued schriftlich einzureichen, woselbst auch allfällige Auskunft ertheilt wird.

**Schlosrued,** 2. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber:
2113] **R. Gloor.**

---

**Sonntag, 5. Aug. 1894**

## Musik. Unterhaltung

in der

**Pintenwirthschaft Widmer auf Rütihof.**

---

## Achtung!

So lange der Vorrath reicht, sende gegen Nachnahme von nur 5 Fr.:

1 prachtvolle, große **Kommodedecke,** 4 Stück gute, abgepaßte **Handtücher** mit Fransen, 4 Stück waschächte, große, farbige **Taschentücher,** 4 Stück weißbleibende **Britannia-Eßlöffel,** 4 dazu passende **Gabeln,** 4 Stück gute **Solinger-Tischmesser** mit schwarzpolirtem Holzheft. Alle diese 21 Stück zusammen erlasse zum Spottpreise von

**nur Fr. 5. —**

Niemand hat ein Risiko dabei, da ich Nichtkonvenirendes gerne retour nehme.

Frau **F. Hirsch.**

(H3210eZ) untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von **40 Cts.** an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

**Bergmann's**

## Lilienmilchseife

à 60 u. 75 Cts. per Stück,

ist zu haben bei

2119] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

---

**Zu kaufen gesucht:**

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher **Strohschneidstuhl.**

2121] Von wem, sagt der Verleger.

---

Frische Auswahl

## Trauerbouquets & Kränze, Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Semmhauser-Goßweisch,** Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der

2110] Schanz in Aarau

---

**Zu verkaufen:** Ein

## Ia. Schleifstein,

Durchmesser 62 Cm., Dicke 12 Cm., wegen Nichtgebrauch, in der

2109] **Cigarrenfabrik Tenkenthal.**

---

## Aargauische Gesellschaft für Sonntagsheiligung.

## Oeffentliche Versammlung

**am Sonntag den 5. August 1894, Nachmittags 2 Uhr,**

**in der Kirche zu Suhr.**

Redner: Herr Dr. jur. **Lieber** von **Basel;** Herr Pfr. **Pfeiffer** von **Menziken.**

Zur Theilnahme ladet höflichst ein

2102] **Der Vorstand.**

---

Prima

## Roth- & Weissweine

liefert streng reingehalten und billig (Spezial Originalfaß)

**C. Brügger, Weinhandlung,**

2075] hintere Bahnhofstraße, Aarau.

---

## Steigerungs-Publikation.

Am **Montag den 6. August 1894,** von Nachmittags 1½ Uhr an, wird aus dem Nachlasse des **Dan. Schneider,** alt Weibels im **„Schlegg"** zu **Thalheim,** die **Fahrhabe,** worunter eine **Ziege,** gegen Baarzahlung versteigert.

**Brugg,** den 27. Juli 1894.

Der Gerichtspräsident:
**Amsler.**
Der Gerichtsschreiber:
2103] **Küttler.**

---

## Zu verkaufen oder zu vermiethen:



Ein solid gebautes, schön eingerichtetes, neues

## Wohnhaus

an freier, aussichtsreicher und sonniger Lage der Stadt Aarau.

Das Haus enthält 6 Zimmer, 1 Giebelzimmer, Veranda, Terrasse, nebst nöthigem Zubehör. — Kaufsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
2108] **E. Hoffmann-Gamper** in **Aarau.**

---

## Freiwillige Steigerung

am **Samstag den 11. August 1894,** im **„Hammer" 188** in **Aarau,** über: **1 dreithür. Kasten, 1 kl. Kasten, Schwangrad, 1 Kasten** mit **42 Schubladen, Borfenster, 2 Werkbänke, 1 Mörser, Eßplatte** und **Schirm, kl. Mechanikerwerkzeug, Oelkannen, Nähmaschine, 3 Vorgelege** u. s. w. [2101

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart-, wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibhaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, feischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

**Zum Kaufe wird angetragen:**

## Eine gangbare Schmiedewerkstätte

mit **freundlicher Wohnung** in einem Landorte des **Kts. Aargau.**

Ferner:

**Zu kaufen und zu verkaufen gesucht:**

**gangbare Wirthschaften, Gasthöfe, Metzgereien, Bäckereien, Bauerngewerbe, Privathäuser u. s. w.**

Sichere, treue Auskunft zugesichert. Offerten unter Chiffre A. H. M. befördert die Expedition dieses Blattes. [2107

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi.** **Leere Original-Fläschchen** à **90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikatess-Geschäften **nachgefüllt.**

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen.

Zu haben in allen **Spezerei-** und **Delicatessen-Geschäften, Drogurien** und **Apotheken.**

Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.

---

## Pfand-Steigerung.

Am **Donnerstag den 9. August 1894,** Nachmittags 4 Uhr, wird im **„Kreuz"** in **Küttigen** nachbenannte **Motte** des **Christian Hochstraßer,** Pintenwirth, von **Asp,** öffentlich versteigert:

**Circa 27 Aren Mattland** im **„Hüren"**, Gemeindsbann Küttigen.

Die Steigerungsbedingungen werden gesetzlich zur Einsicht aufgelegt. Die Grundpfandgläubiger, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innert 20 Tagen einzureichen, weil sie sonst im Unterlassungsfalle nur soweit berücksichtigt würden, als aus dem Fertigungsprotokoll ersichtlich ist.

**Küttigen,** den 18. Juli 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**R. Bircher.**

2025]

---

J. Keßler's
**einfache Naturheilmethode.**

**Wundersalbe:** Remede universel.

**Rheumatismus, Magenleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden, Geschwüre** ꝛc. heilt mit ganz unschädlichen und bewährten Mitteln

**J. Keßler-Fehr**
in **Tischingen,** Kts. Thurgau.

Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

**Wundersalbe:** Remede universel.

Rettung
**in den meisten Fällen.**

---

## Korn- und Emdgras-Steigerung.

Zur Erbsmasse des **Adolf Maurer,** Bierbrauer sel., von hier, gehört der **Kornertag** ab circa 27 Aren (¾ Jucharte) und der **Emdgrasertrag** ab circa 90 Aren (2½ Jucharten), worüber Steigerung abgehalten wird am **Montag den 6. August 1894,** Abends 4 Uhr, in der **„Brauerei Maurer"** selbst.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Schöftland,** den 2. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
**Gall.**

2115]

---

## Dr. med. G. Schenker in Aarau
***ist zurückgekehrt.***

[2097

---

Eine größere Partie
**Kastanien- und Eichenholz-Fässer,**
500 — 600 Liter haltend (mit Chürli) verkauft billigst
2076] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---

## Regelschieben



**im Betrage von Fr. 100 in Baar**
**Sonntag den 5. Aug. 1894,**
**in der Brauerei Knoblauch in Oberentfelden.**
Es ladet höflichst ein [2087] **Fr. Knoblauch.**

---

## Stoff-Farben

zum **Restaurieren abgetragener Kleider** in allen beliebigen Nüancen, welches jede Hausfrau leicht und sicher besorgen kann, verkauft per Paket à 25 Cts.

2118] **L. Guldimann in Kölliken.**

---



## Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. — Preis inkl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

**Depôts:** **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** **Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. [1741
**Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

## J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg (Emmenthal)

empfiehlt seine **in der Schweiz einzig patentirten**
**Dreschmaschinen und Pferdegöpel**
mit neuesten Verbesserungen,
***Pulzdreschmaschinen***
für Göpel- und Motorenbetrieb,
**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrecher, Rübenschneider,**
**Obst- und Weinpressen, Säemaschinen,**
**Trieurs, Wieseneggen, Pumpen etc.**
**Turbinen und Petroleummotoren**
für diverse Zwecke.
**50 Diplome für vorzügliche Arbeit. — Garantie. — Preise billig.** [1864

---

## Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, **Küche,** Laube und **Estrich.** Preis sehr billig. Zu beziehen sofort oder später. Auskunft ertheilt

Frau **Wilwe Fienhard** im „Hard"
2123] zu **Holziken.**

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,**
wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in
## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Köisch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt. von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große
**Sammt- & Seidenstoff-Resten,**
schwarz und farbig.
**Spezialität**
## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckfachen
## Musseline-laine,

sowie
## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,
**Grosse Dessinauswahl,**
von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Grienschaufeln

mit Schwanenhals, per Stück 1 Fr., mit Stiel 1 Fr. 60; **Wässerschaufeln, Gärtnerspaten, Getreideschaufeln,** ganz stahl **Kehrrichtschaufeln** ꝛc. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

## Korn- und Emdgras-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Leemann, Jean,** Fabrikbesitzer von **Meilen,** in **Oberentfelden,** wird **Mittwoch** den **Knoblauch** in **Oberentfelden** das **Korn** ab ca. 1¼ Jucharten und sämtliches **Emdgras** auf öffentliche Steigerung gebracht.

**Aarau,** den 3. August 1894.

212] **Das Konkursamt.**

---

## Dr. med. Streit in Teufenthal
***ist zurückgekehrt.***

[2092

---

## J. Kern, Uhrenmacher in Kölliken.

**Verkauf** und **Reparatur** aller Arten **Wand-** und **Taschenuhren, Becker, Regulateure, silb. Uhren** von Fr. 17. — an, **Nickeluhren** von Fr. 12 an, **Uhrenketten, Schutzbrillen, Brillen,** in ordinärer sowie garantirt feiner Arbeit. — Billige Preise. — Höflichste Empfehlung. **Gbiger.** [1561

---

## Kegel-  schieben

**Sonntag den 5. August 1894**
***im Betrage von Fr. 110 in baar.***
Das Nähere besagt der Plan.
Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
**Oberentfelden,** den 30. Juli 1894.
2098] **Hans Flükiger-Schweizer** zum **„Stöckli."**

---



## Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer **wirkl. Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage genieszenden
**Vevey Cigarren Ermatinger**
sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:
**Feinen Cigaretten Ermatinger**
von Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier. Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend. (H5637L)
Zu haben bei Herren: **G. Eggen; El. Guggisberg; C. Heuberger-Richner.**

---

## Drüsenanschwellungen

werden am ehesten von den Aerzten der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung beseitigt. Gregor Keller in Wyticon bei Pfäffikon, Kantons Zürich. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

**Weinverkauf über die Gasse:**
Garantirt ächte
**weiße und rothe Weine,**
per Liter 40 - 60 Cts.
***Birnenmost,***
per Liter 20 Cts.,
guter **Obstbranntwein,**
per Liter Fr. 1. 20,
bei **Jl. Wildner,** Wirth **Kilthof,** Gränichen.

---

## 1000 Gewinne,

wovon **5 Haupttreffer.**
**Ziehung den 16. August** der **Kirchenbau-Tombola Oberwil** b./Bofel. Loose à 1 Fr. Für je 10 Fr. 11 Loose. Zu beziehen durch die Administration der Sparzeitung L. Winiger, Luzern. Jahresabonnenten der Sparzeitung erhalten für je 10 Fr. 12 Loose. Probenummern gratis. Agenten gesucht. (T 403 L)

---

**Zu verkaufen:** Ein neuer
**Einspänner-Brückenwagen**
bei **R. Hofmann,** Spengler
2093] in **Unterkulm.**

---

**Zu verkaufen:**
Eine junge, schwere, frischkalberte **Kuh** Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dies. Blattes. [2090

---

## Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren kann sofort als **Knecht** eintreten bei
2088] **Emil Schmid,** Apotheker in **Olten.**

---

**Gesucht:**
Ein junger, arbeitsamer **Knecht,** der gut melken kann, bei gutem Lohn, von
**Albert Zimmer** zur „Weißen Trotte"
2114] in **Schinznach.**

---

## Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Knecht,** der melken kann, findet sofort Jahresstelle.
2116] **„Sonne"** in **Windisch.**

---

## Gartenbankfüße

per Stück zu Fr. 2. 20 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

## Zum Verkauf:

1 fast neue **Tret-Singermaschine** Fr. 70.
1 ältere **Hand- und Fußbetriebs-Singermaschine** mit Verschlußkasten Fr. 75.
1 ältere **Tretmaschine** (Medium) Fr. 55.
Alle in gutem Zustande mit Garantie.
2055] **Fr. Weber in Zofingen.**

---

**Ia. Kölner-Leim** per Ko. Fr. 1. 55
**Façon Kölner-Leim** „ „ „ 1. 30
**Leder-Leim** „ „ „ 1. 05
Bei Originalkörben mit 10% Rabatt.
**Schellack, arab. Gummi, Vitriol, Fackeln** ꝛc.
empfehlen
**Schmuziger & Co.** in **Aarau,**
1788] Rainstraße Nr. 834.

---

## Zucker

in Stöcken von 3½, 5½ und 11 Ko., per Kilo 52 Cts., ist wieder vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

## Baumwollgarne,

ächt diamant, schwarz und farbig
empfiehlt
**M. Theodor-Hagnauer,**
841] in Aarau.

---

## Gesucht:

Ein tüchtiger, selbstständiger **Knecht,** welcher der Landarbeit vorstehen kann und mit Rindvieh gut umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition. [2064

Aarau, Samstag, **Nro. 62** **1894.** 4. August.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag.** (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

## Zwei geschichtliche Denkmäler.

Auf dem Seefeld zu Zürich wird sich in kurzer Zeit ein Rundgemälde erheben: Das Panorama der Schlacht von Murten. Wir lesen darüber in den „Münchener N. Nachr.“: Professor Louis Braun, der genialе Schöpfer des prächtigen und namentlich für uns Bayern unvergeßlichen Panoramas der Schlacht bei Weißenburg, legt eben die letzte Hand an ein neues, historisches Rundgemälde, die Schlacht von Murten am 22. Juni 1476, welches für Zürich bestimmt ist. Der Standpunkt des Beschauers versetzt diesen mitten in das Getümmel und Toben einer mittelalterlichen Schlacht. Es ist mittags 2 Uhr; in reiner Bläue strahlt der Himmel und vor uns liegt weit ausgedehnt über einen Berg bis gegen das alte Murten sich hinziehend, das Lager der Burgunder. Im Sturmschritt brechen die Schweizer herein, die Burgunder sind in voller Flucht. Das Auge erfreut sich an den Heldengestalten eines Hallwyl, Waldmann, Hertenstein u. a. Aus dem wilden Durcheinander heraus erkennen wir doch zu Roß die Gestalt Karls des Kühnen in glänzender Rüstung. Ueber den Mont de la Vigne ziehen ganze Schoren von Flüchtigen, weiter rechts dringen die Freiburger herein, während die Schweizer den Flüchtigen in die Seite fallen. Aus Murten selbst ist die Besatzung ausgefallen; sie hat sich auf den Feind gestürzt und verursacht jetzt die allgemeine Panik. An der Nordseite der Stadt sieht man gleichfalls die Truppen der Belagerer fliehen und in den Niederungen sehen die Schweizer den Flüchtigen zu. Weiter rechts stürzt sich die schwer gepanzerte Reiterei auf den fliehenden Feind und hier artet die Schlacht in ein wildes Gemetzel aus. Man kann sich kaum satt sehen an dem lebendigen, farbenprächtigen Bild, dessen landschaftlicher Teil ungemein lieblich wiedergeben ist. Bei Darstellung der Ausrüstung und Bewaffnung ist der Künstler mit größter historischer Treue vorgegangen, verschiedene Museen, Bilder und Chroniken haben ihm dazu die nötigen Anhaltspunkte geliefert, so daß das Bild auch großes kulturhistorisches Interesse bietet. In kurzer Zeit geht das Werk an seinen Bestimmungsort ab und wir sind überzeugt, daß das neue Rundgemälde, abgesehen von dem hohen künstlerischen Werte, in der Schweiz einen um so größern Erfolg hat, als es eine der glänzendsten Episoden der Geschichte der Eidgenossenschaft in so packender Weise vor Augen führt. —

Das andere Denkmal ist Richard Kißlings Tellgruppe, die, für Altdorf bestimmt, nunmehr im Gypsmodell vollendet und im Atelier des Meisters zu Zürich kurze Zeit zu sehen ist. Das Kunstwerk wird von der „Züricher Post“ folgendermaßen geschildert:

„Von felsigem Bergpfad herab schreitet der freie Mann des Hochlands mit seinem Sohne. Sein trutziglich Antlitz, von kurzem Vollbart umrahmt, trägt die Züge festen Willens, rascher Entschlossenheit. Das lederne Hirtenkoller deckt den breiten, wohlgebildeten Oberkörper bis zu dem freien, kräftigen Halse; unter der Kapuze, die über den Kopf gezogen, quellen die Haare hervor auf die wölbige Stirn, die kurzen Hosen decken kaum die Oberschenkel, das Knie ist frei und zeigt die sehnige Muskulatur des steiggewandten Sohnes der Berge. Die Füße, mit kurzen Strümpfen umkleidet, stecken in dem eisenbeschlagenen hölzernen Schnürschuh des Sennen; an dem Ledergurt, der den Leib umfaßt, hängt der selbstgefertigte Köcher aus Fell, die Armbrust über die rechte Schulter gelegt wird am Schafte unterspannt von des Mannes nervöser Hand. Ueber der Schulter des nebenherschreitenden Knaben ruht des Vaters linker Arm; des Sohnes Hand hält die seine. Geschmeidig und voll zarter Kraft ist dieser Knabe. Er wird als Mann des Vaters Ebenbild sein. Das gleiche Gewand umkleidet ihn, nur die Füße sind nakt und in dem gelockten Haare kann der Bergwind spielen. Auch keine Waffen trägt der Sohn; der Vater wird ihn schützen. Fragend in kindlicher Unschuld blickt er zu ihm empor, der so wortlos neben ihm einherschreitet. Er kann sich des Vaters Schweigen nicht erklären. Er spürt nur, wie der Vater ihn näher an sich zieht wie zum Schutze, während seine Blicke hinabgehen thalwärts. So schreiten sie dem Markte Altdorfs zu, ihnen voran unsichtbar wandelt pfadweisend das Schicksal. . . .

Die Gruppe macht in ihrer Größe (die Figur Tells mißt von Fuß bis Kopf 3,50 Meter, die des Sohnes 2,30 Meter) einen erhabenen Eindruck. Es spricht aus ihr eine herbe, kräftige Auffassung, eine schlichte Hoheit. Es ist kein Theater-Tell, sondern ein Kraftsohn des Berglandes, den Wind und Wetter gehärtet und der die Sprache seiner freien Heimat redet. Und wenn die Gruppe im nächsten Jahre auf ihrem roten Porphyrsockel aufgerichtet steht, wird wohl Mancher kommen von hoher Alp nach Altdorf und sieht er dort Kißlings Werk, so wird er sagen, daß ist „der Tell.“

## Schweiz.

— **Auf der Hut.** Infolge der zahlreichen Einwanderungen italienischer Anarchisten hat das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement die tessinischen Behörden angewiesen, eine scharfe Ueberwachung der Zugereisten auszuüben.

— **Vom eidg. Turnfest.** In Lugano ist u. a. auch die 21 Mann starke Delegation des schweizerisch-amerikanischen Turnverbandes eingetroffen, um als Musterriege am eidgenössischen Turnfest aufzutreten. Sie setzt sich zusammen aus verschiedenen Teilen der Union; einige Mitglieder mußten tagelang reisen, bis sie aus dem Innern am Gestade des atlantischen Oceans eintrafen. Bis zum 21. Juli waren sämtliche Delegierte in New-York angelangt. In Havre sowohl als in Paris wurden die Schweizer-Amerikaner festlich empfangen; in der großen Seinestadt hielten sie sich zwei Tage auf. Am 1. August trafen sie in Basel ein.

Die Gaben für die Turner haben die Höhe von 15,000 Fr. überschritten. Immer noch rücken solche ein, namentlich von Teilnehmern im Ausland, worunter Einzelpreise im Wert von 200 bis 300 Fr. Die Zahl der Festkarten hat 4300 überschritten.

— **Militärisches.** Mit Bezug auf Erkrankungen nach dem Militärdienst hat der Bundesrat folgenden Beschluß gefaßt: 1. Erkrankungen nach dem Militärdienst, welche zu einer Entschädigung berechtigen, dürfen nur mit vorgängiger Ermächtigung des Oberfeldarztes zu Hause behandelt werden. 2. Der Arzt, welchen der Erkrankte konsultiert oder berufen hat, ist verpflichtet, denselben, wenn thunlich sofort, in ein geeignetes Spital bringen zu lassen und dem Oberfeldarzt unverzüglich Mitteilung zu machen. 3. Von dieser Pflicht entbindet den Arzt nur ausdrücklicher Verzicht des Erkrankten oder seiner Angehörigen auf Bundesentschädigung. 4. Im Falle einer Versäumnis dieser Pflicht steht es dem Patienten zu, den Arzt nach Artikel 5 und so des Obligationenrechtes civilrechtlich zu belangen. 5. Für den Militärarzt, auch wenn derselbe zurzeit nicht im Militärdienst steht, ist überdies eine Anzeige nach Art. 2 dienstliche Pflicht.

— **Begräbniswesen und Civilstand.** Der Bundesrat teilt den Regierungen zu Handen der Bezirksämter und Gemeinderäte mit: „Ueber die Begräbnisplätze haben einzig die bürgerlichen Behörden, d. h. die Gemeinderäte, zu verfügen. Diese haben dafür zu sorgen, daß jeder in der Gemeinde Verstorbene und jede daselbst aufgefundene Leiche schicklich beerdigt werden kann; mit anderen Worten: die Besorgung und Beaufsichtigung des Begräbniswesens soll ausschließlich Sache der politischen Gemeinden sein. Der Geistlichkeit soll keine Stimmabgabe darüber zustehen, wer auf dem Friedhofe seine Ruhestätte zu finden habe. Die Beerdigung mit kirchlichen Gebräuchen ist als eine Zuthat zu betrachten, mit welcher sich die bürgerlichen Behörden in keiner Weise zu befassen haben; es soll den Hinterlassenen überlassen sein, dafür zu sorgen. Anderseits haben sich auch die Staatsbehörden nicht darum zu kümmern, wenn die Geistlichkeit ihre Assistenz verweigert. Aber auch die bürgerlichen Behörden können nicht nach Belieben das Begräbniswesen ordnen, sondern jedem Verstorbenen muß ein schickliches Begräbnis zu Teil werden, was in sich schließt, daß alle in einer Gemeinde Verstorbenen der Reihenfolge nach und zur gebräuchlichen Zeit beerdigt werden sollen, und daß weder Stand, noch Todesart, noch andere Umstände Ausnahmen zulassen. Zu einem schicklichen Begräbnis gehört insbesondere auch das Glockengeläute.

Aus der angeführten Bestimmung der Bundesverfassung folgt ferner, daß in den Kirchgemeinden, welche aus einer Mehrzahl politischer Gemeinden bestehen, das Verfügungsrecht und die Aufsicht im Beerdigungswesen von dem Gemeinderat derjenigen Einwohnergemeinde auszuüben ist, in deren Territorium der gemeinsame Beerdigungsplatz sich befindet.“

— **Retourbillete der schweizerischen Eisenbahnen.** Dieser Tage findet eine Konferenz der schweizerischen Eisenbahnverwaltungen statt, an welcher über die Ausführung der neuen Vorschriften betreffend die Gültigkeitsdauer der Retourbillete, die Abstempelung im Falle der Fahrunterbrechung und die Unübertragbarkeit der Billete verhandelt werden soll. Wie die „Schweiz. Handelsztg.“ vernimmt, wird die neue Direktion der Nordostbahn bei diesen Verhandlungen den Antrag stellen, die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete um einen Tag zu gewähren und auf die Abstempelung und das Verbot der Uebertragbarkeit zu verzichten.

— **Von der Börse.** Als stände die Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen unmittelbar vor der Tür, so herrscht wieder ein Treiben an der Börse in schweizerischen Bahnaktien. Hübsch still gienge her, so lange der Nordostbahnkonflikt schwebend war; aber nun, da die Spekulanten hier Meister geworden und gleichzeitig von Basel aus an der Verstaatlichung, wenn auch nur mit der Feder, gerührt wurde, da gehen die Wogen wieder hoch. An der Zürcher Börse wird seit acht Tagen gespielt, als wäre der Zentralbahnhandel mit tausendfränkigen Titeln neu geboren. Um 58 Franken sind die Aktien der Zentralbahn seit drei Wochen gestiegen, nämlich von 654 auf 712, Nordostbahnaktien giengen 30 Fr. höher (von 588 auf 617), und auch Vereinigte Schweizerbahnen notieren 30 Fr. besser (476 gegen 444). Und doch haben wir Saison morte, da in andern Jahren das Geschäft an der Börse ruhte.

Die Käufe in Zentralbahnaktien giengen, so schreibt ein Börsenreferent, von großen Banken aus und das Publikum hat den Glauben, daß in der Verstaatlichung wieder etwas „vorgehen“ müsse. Ein sich Zentralbahnaktien zugewendet, da sie sich bei den „niedrigen“ und nach einem Frankfurter Referenten gäben die im Hintergrund Sicher ist, daß der Impuls aus deutschen Spekulantenkreisen hervorgegangen.

Wenn die Berliner Börse den Kurs der Zentralbahnaktien von 710 „niedrig“ findet, so schiene eine Schwindel-Campagne erst recht bevorzustehen.

— **Zur Erinnerung.** Angesichts des Treibens für den unseligen „Beutezug“ erinnert der „Bund“ an die Bundesfeier in Schwyz vor drei Jahren. „In aller Herzen fand die Mahnung von Bundespräsident Welti mächtigen Wiederhall: „Bedenke, o Volk der Eidgenossen, daß in den Tagen, in denen über deine höchsten Güter die Entscheidung fällt, sich alle Sünden und Mängel rächen werden, die du in der Erziehung deiner Jugend und in der Ordnung und Verwaltung des Staatswesens begehst.“ Mit Stolz wiederholten wir aus der Rede des obersten schweizerischen Magistraten: „Geachtet steht die Eidgenossenschaft unter den Nationen da, mit denen sie in Frieden und Freundschaft lebt, mit hocherehrendem Vertrauen stellen die zivilisiertesten Staaten des ganzen Erdenrunds die für den Weltverkehr geschaffenen Einrichtungen unter unsern Schutz.“ In tausendstimmigem Jubel brach der Beifall los, als von der Festbühne in Schwyz die Worte gesprochen wurden: „Unser kleines Land ist viel zu klein, zu gut für Sonderbünde.“

So war es damals. Ganz anders tönt es heute aus dem Lager einer Partei wieder. Nicht im lichten Schein der vaterländischen Freudenfeuer, sondern im geheimen Anschlag hinterlistiger Dunkelmänner wurde der Plan eines Beutezuges auf die Eidgenossenschaft ausgeheckt, der den Bund im Lebensmarke treffen soll, der Bresche schießen will in die schweizerische Zusammengehörigkeit, in das schweizerische Denken und Empfinden. Den Staat möchte man abtragen, der unsere geeinten Kräfte nach innen und außen zu reicher, gedeihlicher Entfaltung und zu Ansehen brachte, das Schweizerhaus möchte man zerstören, in dem jeder Glaube und jede Ueberzeugung ein wohnliches Heim gefunden haben, damit die konfessionellen und politischen Händel wieder aufleben und die Revindikationen der weltlichen und geistlichen Magnaten neu ins Kraut schießen können. Das ist das politische Ziel der Initiative; die „elende Geldfrage“, um mit dem Präsidenten des waadtländischen Großen Rates zu sprechen, soll das Mittel abgeben, um die stimmberechtigten Bürger zu bestechen, den Aderlaß am Bunde vorzunehmen.“

— **Konservative Partei.** Der Präsident des Vorstandes der konservativen Fraktion der Bundesversammlung, Herr Ständerat Muheim, ladet auf den 12. August zu einer Delegiertenversammlung der schweiz. konservativen Partei nach Luzern ein. Die Versammlung bezweckt die Organisation der Partei nach dem Muster des Oltener Tages der Freisinnigen. Dem „Vaterland“ wird dazu geschrieben: „Die Einladung des Herrn Landammann Muheim wird überall günstig aufgenommen werden, die Stimmung war nie so günstig gewesen, um eine Sammlung der konservativen Kräfte des Landes anzubahnen, und so darf man zuversichtlich hoffen, daß die Versammlung vom 12. August die Gründung einer einheitlichen konservativen Partei beschließen wird. Sie wird bescheidene Anfänge haben, diese Partei, und Schwierigkeiten und Enttäuschungen werden auch da nicht ausbleiben. Ueber dieselbe wird jedoch hinweghelfen der feste Wille der Führer des konservativen Volkes, ein Werk zu schaffen, das dauernden Bestand hat.“ Die „Ostschweiz“ will wieder verwedeln. Nach ihr handelt es sich blos um die Katholisch-Konservativen ohne Berücksichtigung der protestantischen Konservativen. Auch weiß dieses Blatt nichts davon, daß der 12. Aug. für die Delegiertenversammlung bestimmt ist. Es orakelt vielmehr darüber, ob dieselbe vor oder nach dem 5. November stattfinden solle, denn es sei in ihren Kreisen gewünscht worden, daß man den Beutezug nicht zur Parteisache mache. (Au! au!) Der Statutenentwurf ist perfekt und es sind darin, wie das genannte Blatt so schön sagt, „alle wichtigen organischen Kräfte der katholisch-konservativen Partei erfaßt und glücklich aneinander gegliedert worden.“

— **Schweizer im Auslande.** Prof. Dr. med. Karl Garré aus Aargau, ein hervorragender Bakteriologe, zurzeit Professor in Tübingen, hat einen höchst ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor nach Rostock erhalten und angenommen.

— **Käsehandel.** In der Gruyère kommt Bewegung in den Käsehandel; der Preis steht zwischen 75 und 80 Fr. der Zentner. Der Handel läßt sich dem Anschein nach gut an.

— **Briefmarken.** Die Zeitungen der französischen Schweiz melden, daß demnächst die Briefmarken der niederen Werte (2, 3, 5, 10, 12 und 15 Rp.) eine andere, etwas geschmackvollere Zeichnung, welche die „Helvetia“ darstellt, erhalten sollen. — Kann gar nichts schaden.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 1. August. Auf Grund der Großratsschlußnahme vom 10. Juli ahbin, sind für die Begutachtung der neuen Heizeinrichtung an der kantonalen Krankenanstalt als Experten berufen worden: die Herren Prof. C. Zschokke in Aarau, Architekt Lutstorf in Bern und Habich-Dietschi in Rheinfelden. Die Sachverständigen sind übereinstimmend zu der Ansicht gelangt, daß eine totale Erneuerung der Heizanlage in diesem Sommer nicht mehr möglich sei und daß eine blos teilweise Durchführung auch keine Gefahr biete. Sie schlagen deshalb vor, es sollten die neuen Heizsysteme für den kommenden Winter vorläufig blos probeweise in zwei oder drei Gebäuden eingeführt werden. Gestützt auf dieses Gutachten wird nun auf Bericht und Antrag der Baudirektion beschlossen, je im medizinischen und chirurgischen Pavillon neue Heizeinrichtungen erstellen zu lassen und zwar im erstern eine Niederdruck-Dampfheizung nach dem System der Gebrüder Sulzer in Winterthur und

im letztern eine Warmwasserheizung nach dem System der Firma Ruef in Bern. Es würde von dem durch den Großen Rat bereits bewilligten Kredit hiefür blos ein Betrag von zirka 20,000 Fr. in Anspruch genommen. Diese Schlußnahme wird nun noch der Staatsrechnungskommission mit dem Antrag auf Zustimmung vorgelegt.

Als aargauischer Civilkommissär bei den Felddienstübungen des IV. Armeekorps wird, nachdem Hr. K. Schwarz wegen dienstlicher Verhinderung eine Wahl abgelehnt, Hr. Oberstlieutnant Wally-Hüssy in Oftringen gewählt.

Der schweiz. Bundesrat teilt mit, daß auf dem Wege des Austausches von Noten zwischen ihm und der großherzoglich-badischen Regierung in Betreff der Wasserwerksanlage bei Rheinfelden ein allseitiges Einverständnis konstatiert und die beidseitigen Konzessionsurkunden ausgewechselt worden seien.

Die Baudirektion erhält auf ihren Antrag die Ermächtigung zur Erstellung von noch fehlenden Wegweisern an Landstraßen. An Ortsverbindungsstraßen mangeln ebenfalls noch eine Anzahl Wegweiser und es sind die betreffenden Gemeinden aufgefordert worden, dieselben erstellen zu lassen. Es ist damit einem Postulat des Großen Rates Vollziehung verschafft.

— **Die staatliche Brandassekuranz-Anstalt** hat im Jahre 1893 eingenommen Fr. 525,262. 09 und ausgegeben Fr. 415,255. 31. Es bleibt somit ein Aktiven-Ueberschuß von Fr. 108,906. 78, aus welchem allerdings noch einige unerledigte Brandfälle pro 1893 zu entschädigen sind.

Die Bezirke haben an Brandsteuer bezahlt: Aarau Fr. 41,046,550, Baden Fr. 33,696,800, Bremgarten Fr. 23,224,500, Brugg Fr. 20,735,825, Kulm 18,441,200, Laufenburg Fr. 16,672,400, Lenzburg Fr. 25,116,810, Muri Fr. 17,662,450, Rheinfelden Franken 20,588,600, Zofingen Fr. 31,837,950, Zurzach Fr. 13,055,500.

Der Kanton zählt gegenwärtig 40,832 Gebäude, davon sind 21,398 mit Ziegeln und 5510 mit Stroh gedeckte Wohnhäuser, von den Gebäuden ohne Wohnungen sind 13,258 mit Ziegeln und 671 mit Stroh gedeckt. Strohdächer giebt es also im Ganzen noch 6181. (Immer noch viel zu viel.)

Unter den Brandursachen im Jahre 1893 erscheint Fahrlässigkeit mehrfach; Brandstiftung liegt (die unermittelten Ursachen abgerechnet) in neun Fällen vor, darunter sind fünf Brandstiftungen durch Kinder.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Juni 1894 Fr. 19,220,530. 15.
Im Monat Juli sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 829 Einlagen mit | Fr. 146,107. 45. | |
| 972 Rückzahlungen mit | „ 186,006. 05. | |
| Verminderung | „ | 39,898. 60. |
| Bestand auf 31. Juli 1894 | | Fr. 19,180,631. 55. |
| Einlegeranzahl 16,023 (Zuwachs 60). | | |
| Im Monat Juli gemachte Darlehen 30 mit | Fr. | 126,760. 14. |
| Sicherheitsfond | Fr. | 1,163,214. 64. |

— **Aarau.** Die ordentliche Delegiertenversammlung des schweiz. Schuhmachervereins ist auf den 19. und 20. August ins „Hotel Rößli" in Aarau einberufen.

— **Bezirk Brugg.** Hans Jakobis Aufsatz über die Geiß. (Eingef.) Die Geiß ist ein Tier. Sie hat vier Beine und einen Schwanz. Oft auch Hörner. Die Geiß kann springen, puschen und fressen. Sie frißt Kabis und Banknoten. Mein Vater hat auch eine Geiß. Im Frühling noch zwei Junge. Man darf die junge Geiß nicht vergeben forischicken. Der Vater muß dem Götti einen Heimatschein schicken. Ein Heimatschein kostet 3 Batzen. Der Viehinspektor hat viel zu thun. Der Landjäger hat auch viel zu thun. Beide verdienen viel Geld. Das Fleisch von der jungen Geiß ist sehr schmackhaft. Die Alte liefert einen guten Speck. Meines Bettersseine Buben essen gerne Geißenfleisch. Aber es ist sehr teuer. Darum dürfen sie keines essen. Die Herren in Aarau versalzen das Fleisch der jungen Geiß. Und es ist nicht mehr gut. Die junge Geiß heißt auch Zicklein. Ein Zicklein kostet etwa 8—9 Batzen. Der Weibel hat gesagt, unser Zicklein koste 20 × 9 Batzen. Es ist ein sehr schönes Tier. Der Bater hat große Freude. Aber nicht an der Geiß. Wenn sie groß ist, darf sie auch die faulen Blätter fressen. Diese wachsen im Kanton Aargau an allen Hecken.

— **Baden.** Letzten Montag starb in Küsnacht, am Zürichsee, gegen 70 Jahre alt, Hr. Louis Kappeler-Bebie, früher Inhaber der großen Baumwollspinnerei in Turgi. Als er noch dem Geschäfte vorstand, wurde ihm große Freigebigkeit auch gegen seine Arbeiter nachgerühmt.

— **Surbthalbahn.** Auf dem schön gelegenen „Hertenstein" bei Baden tagte unlängst das größere Komite der Surbthalbahn. Herr Bezirksamtmann Frey, Präsident des Aktionskomites, erstattete Bericht über den Gang und Stand der Angelegenheit. Die Regierungen von Aargau und Zürich, welche um Mithülfe angegangen worden, wünschten, daß zuerst die Pläne und Kostenberechnungen angefertigt werden möchten; dies ist nun geschehen und es denkt sich der Sprechende das weitere Vorgehen in der Weise, daß das Komite unter Mitwirkung der beiden genannten Regierungen sich bei der Nordostbahn um Uebernahme des Baues und Betriebes verwenden und von derselben Bericht zu erhalten suche, welche Forderungen sie in diesem Falle stellen würde. Die Bahn würde 15,5 Kilometer lang und weist der Kostenvoranschlag 2½ Millionen Franken auf. Einstimmig wurde beschlossen, in angedeutetem Sinne vorzugehen und dem Aktionskomite der nötige Kredit erteilt. —

Wenns so schnell geht, wie mit der Wynenthalbahn, so können die guten Surbthaler noch lange auf des Schusters Rappen fahren.

— **Frickthal.** Vor einiger Zeit hielt Hr. Pfr. Knecht in Wegenstetten, der bekannte Wassertechniker, auf der Pinsversammlung in Klingnau einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, worin er mit Entrüsten dem Tage entgegensetzt, da die Protestanten in ihren Kirchen katholischen Gottesdienst halten.

Aus den salbungsvollen Phrasen schaut der bekannte Pferdefuß hervor. Mit Entsetzen frägt sich der fromme Mann, was daraus werden müßte, „wenn sich auf katholischem Gebiete eben so viel Unlauterkeit und Betrug fände, als auf der andern Seite."

Die „Geistimmen" in Zürich fertigen ihn deshalb kurz aber höchst nachdrucksvoll mit folgenden Worten ab:

„So stunkert dieser Kerl. Gleichwohl schicken aber diese römischen Aargauer mit einer rührenden Konsequenz ihre ärmern Angehörigen in hellen Haufen unsern protestantischen Schweizerstädten zu, wo sie gerne bleiben, weil sie meistens erst in diesen einen Begriff von menschenwürdigem Dasein bekommen."

— **Zurzach.** Fanatisierte Bürger. Die katholische Wählerschaft von Tegerfelden weigert sich, an der nächsten Sonntag stattfindenden Lehrerwahl teilzunehmen, weil zufolge des bezüglichen Regierungsbeschlusses die konfessionell getrennten Schulen haben verschmolzen werden müssen. Sie haben eine Petition an den Großen Rat gegen jene Schlußnahme gerichtet. Die Lehrerwahl muß unter dem Vorsitz des Bezirksamtmanns an Stelle des Gemeindevorstehers stattfinden.

— **Wynenthal.** Erinnerung an die Heimat. Der seit langen Jahren in Fort Wayne, Indiana, wohnhafte Herr Gottlieb Haller aus Reinach hat der Delegation der amerikanischen Schweizerturner ein prachtvolles Trinkhorn von seltener Größe mit reichem Silberbeschlag mitgegeben. Das Horn soll als Geschenk des Herrn Haller dem Turnverein Reinach übergeben werden, welch' letzterer sich — und er hat alle Ursache dazu — gewiß recht freuen wird.

— **Suhrenthal.** In Reinau brach Mittwoch vormittags im Hause des Herrn Hochuli, Bäcker dahier, aus noch unaufgeklärten Gründen Feuer aus. Das Gebäude konnte vor der Verheerung durch das Feuer gerettet werden, ist aber innerhalb total ausgebrannt. Das Mobiliar wurde rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

— **Zofingen.** In Oftringen stürzte der zirka 70 Jahre alte, ledige Fritz Gaberthüel infolge eines unvorsichtigen Fußtrittes vom Heustock durch das Bühnenloch direkt in die Futtertenne hinunter, wo er, in jeder Hand einen Büschel Heu haltend, tot weggetragen werden mußte. Ein Schädelbruch hatte seinen Tod bewirkt.

## Kantone.

**Bern.** Aus dem Emmenthal wird geschrieben: Das Gras muß dieses Jahr nahrhaft und milchergiebig sein und kann auch in reichlichem Maße gefüttert werden. Seit vielen Jahren ist kein so enormes Milchquantum in die hiesigen Käsereien geliefert worden, wie diesen Sommer. Gewaltige goldgelbe Käse warten deshalb in den wohlgefüllten Käselpeichern auf die Käseherren, welche hoffentlich bald mit schönen Angeboten erscheinen werden.

— In Bern verunglückte eine Frau Ryser, indem sie zum Anfeuern Petroleum benutzte. Es ist keine Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

— In **Genf** starb nach längerer Krankheit im Alter von 46 Jahren der bekannte tüchtige Architekt John Camoletti, Erbauer des neuen Postgebäudes und der „Victoria Hall" und Urheber des Generalentwurfes für die schweizerische Landesausstellung von 1896.

**Luzern.** In Kriens wird eine größere Dampfziegelei erstellt werden. Dieselbe soll vorläufig mit Dampfkraft betrieben werden und täglich die Herstellung von zirka 10,000 Ziegeln ermöglichen.

— Der Vicekönig von Aegypten ist mit großen Gefolge zu Luzern im „Grand Hotel National" eingetroffen.

— Luzern. Der Fremdenverkehr hat im Monat Juli eine nie dagewesene Frequenz aufzuweisen; im Ganzen stiegen in Luzern 20,116 Fremde ab. Der Zuwachs gegen voriges Jahr beträgt 3500 und machte sich besonders bei Amerikanern und Schweizern bemerkbar.

**St. Gallen.** Genug für's Murren. Im Prozeß des zürcherischen Oberrichters Wittelsbach gegen Fräulein Dr. Meta von Salis hat das Bezirksgericht St. Gallen die Beklagte der fortgesetzten Beschimpfung und Verläumdung durch die Presse schuldig erklärt, zu 1000 Fr. Geldbuße und 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Ueberdies ist die Broschüre der Angeklagten, „Der Prozeß Farner-Pfrunder in Zürich" soweit noch Exemplare vorhanden sind, zu konfiszieren. Ferner hat die Beklagte dem Kläger 1000 Fr. Entschädigung zu zahlen, ebenso alle Gerichtskosten und außerordentlichen Kosten. Der Kläger hat das Recht, das Urteil je einmal im „Zürcher Tagblatt", in der „Neuen Zürcher Zeitung", in der „Ostschweiz" und im „Freien Rätier" in extenso auf Kosten der Beklagten zu publizieren. — Teurer Freundesdienst.

— Der Stand der Reben im Rheinthal wird überall als ein ganz wunderschöner bezeichnet. Der Weinstock ist so gesund und in so üppiges dunkles Grün gekleidet, wie man dies in den Achtziger Jahren, ja bis 1892 nie erlebt hat. Es gibt im Durchschnitt etwas weniger Trauben als letztes Jahr, dafür sind letztere ungemein vollkommen entwickelt.

**Solothurn.** Die Kantonsschule von Solothurn wurde laut soeben erschienenem Jahresbericht über das Schuljahr 1893/94 in sämtlichen Abteilungen von 300 Schülern besucht. Hievon entfallen auf die Gewerbeschule 105, auf das Gymnasium 95, die Handelsschule 55, die pädagogische Abteilung 45. Die Schüler verteilen sich auf folgende Kantone: Solothurn 191, Bern 41 Luzern 14, Aargau 7, Genf 3, Neuenburg 3, Nidwalden 3, Schwyz 3, Graubünden 2, St. Gallen 2, Tessin 2, Baselstadt 2, Baselland 1, Schaffhausen 1, Zürich 1, Thurgau 1, Waadt 1, Auswärtige 22. Die Anstalt hatte also Schüler aus 17 Kantonen.

— Aus dem Gäu wird dem „Olt. Wochenbl." gemeldet: „Seit einer Reihe von Jahren haben sich die Störche im Gäu ungemein vermehrt, so daß im nächsten Frühjahr wieder eine Anzahl Nestanlagen auf den Dachfirsten nötig sind, um allen Ankömmlingen Unterkommen zu bieten und den blutigen Streit um die Nistplätzen zu verhüten. So viele Störche, wie letzten Freitag, den 27. Juli, haben wir noch nie beisammen gesehen. Auf einer Wiese zwischen Hägendorf und Gunzgen zählten wir um 1 Uhr vom Eisenbahnzuge aus, deren 35, und von allen Seiten flog noch weiterer Zuzug herbei, so daß wir zwei Stunden später 58 bei einander sahen und 5 andere auf einer einige Minuten entfernten Wiese. Es handelte sich wohl um die Vorbereitungen zur weiten Reise nach dem Süden.

— In Seewen hat am letzten Sonntag der Hagelschlag zwei Drittel der Ernte vernichtet. Kartoffeln, Gras und Getreide seien vollständig darniedergeschlagen und auf den Feldern und in den Häusern sei durch das Wasser viel Schaden entstanden.

**Thurgau.** Die große Hitze, die in letzter Zeit herrschte, hat ein Opfer gefordert, indem ein gewisser J. Damann von Hörhausen, der auf dem Felde vom Sonnenstich plötzlich getroffen wurde und sogleich tot zur Erde sank. Der Verlagenswerte hinterläßt eine trauernde Gattin mit vier Kindern.

**Waadt.** Vermißt. Ein junger Stuttgarter, Eug. Nuffer, der in einer Pension in Lausanne weilte, ist von einem Ausfluge auf die „Rochers de Naye" den er Sonntags den 22. Juli unternahm, nicht mehr zurückgekehrt. Er stieg in Gesellschaft dreier Freunde auf, trennte sich aber von ihnen und ging allein in der Richtung gegen den Corjon und Hongrin zu. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren bis jetzt fruchtlos.

— In Vivis trank ein junger Mann, der sehr warm hatte, schnell ein Glas eiskalten Bieres, fühlte sich bald darauf unwohl und mußte sterben.

— In St. Croix stürzte ein Velofahrer, der im schnellsten Lauf die Straße herunter kam, mit seiner Maschine und erlitt solche Verletzungen an der Brust, daß er drei Stunden später starb, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Er war ein sehr geachteter Mann und hinterläßt eine junge Frau und drei Kinder.

## Ausland.

**Deutschland.** In Berlin wurde am 31. Juli die Familie des Schlossers Patschowski, bestehend aus dem Ehepaar und zwei Söhnen im Alter von 10 und 7 Jahren, erhängt als Leichen aufgefunden. Patschowski hatte an der Schwindsucht gelitten.

— Aus der Art geschlagen. Der Privatdozent Dr. Arons, ein Schwiegersohn Bleichröders habe der sozialistischen Parteikasse 300,000 Mark geschenkt.

— O, du gute Religion". Die deutschen Blätter melden: „Anläßlich des Glaubenswechsels der mit dem russischen Thronfolger verlobten Prinzessin Alice von Hessen sind über die früheren konfessionellen Verhältnisse der Kaiserin von Rußland unrichtige Angaben gemacht worden. Die Kaiserin wäre bei ihrer Verlobung mit dem damaligen ersten Großfürsten-Thronfolger zu der griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten, hätte sich dann aber, nach dem Tode ihres Verlobten, wieder ihrem ursprünglichen lutherischen Glauben zugewendet, um bei der späteren Verlobung mit dem jetzigen Zaren wieder von Neuem den Glauben der russischen Kirche anzunehmen." Wenns paßt, so wechselt man seine Ueberzeugung in den höchsten Kreisen nur so wie eine Kappe. Und das heißt man dann „gutes Beispiel".

**Frankreich.** Zu Ehren gekommen. Charles Longuet, ein ehemaliges Mitglied der Kommune, der in London eine Tochter von Karl Marx geheiratet hat, wurde zum Inspektor des französischen Unterrichts in den städtischen Fachschulen zu Paris ernannt.

— Vom Schwurgericht in Lyon wurde der Anarchist Caserio, der Mörder Carnots, zum Tode verurteilt.

— Savoien. In Frankreich gilt dank dem Schutzzoll der Doppelzentner Weizen 21—23 Fr. Die Bewohner der neutralen Zone (Savoien) zahlen für Getreideeinfuhr nach Frankreich keinen Eingangszoll; alle Waren aus der Schweiz nach der freien Zone (Grenzgebiet gegen die Schweiz, längs dem Genfersee bis Bellegarde hinab, 100 Kilometer weit, 200 Gemeinden mit 220,000 Einwohnern) sind zollfrei. Der Preisunterschied ist für die Savoier ein schöner Gewinn. Sie verkaufen ihren Weizen und Hafer zu 23 Fr. nach Frankreich und kaufen dafür Getreide aus der Schweiz. Derart gewinnen sie 8 Fr. am Doppelzentner.

— Gehetztes Wild. In Toret ist eine ganze Nihilistengesellschaft, bestehend aus drei Frauen und zwei Männern, sämtlich Russen, eingetroffen, die aus Spanien ausgewiesen worden waren. Es befindet sich darunter ein russischer Fürst, der sich nihilistischer Umtriebe gegen den Zaren schuldig machte und deshalb der Reihe nach aus Rußland, Deutschland, der Schweiz und England, zuletzt aus Spanien ausgewiesen wurde. Derselbe war nach Sibirien deportirt worden. Es gelang ihm jedoch mit Hülfe seiner Frau, der Tochter eines Barons v. Rödel, von dort nach Deutschland zu entkommen. Nachdem er nebst seinen beiden Töchtern eine Gefängnisstrafe, die ihnen die französischen Gerichte wegen verschiedener Schwindeleien auferlegt haben, verbüßt haben wird, soll die Nihilistenfamilie auch aus Frankreich ausgewiesen und entweder nach Italien oder nach Belgien gebracht werden, den beiden einzigen Ländern West-Europas, die ihr den Aufenthalt innerhalb ihrer Grenzpfähle noch nicht untersagt haben.

— Großes Aufsehen erregt ein auf dem Bahnhof St. Lazare vorgekommener Diebstahl. Von Amerika aus waren nach Paris 40 Fässer gesandt worden, welche geprägte Dollars enthielten; jedes repräsentierte einen Wert von 250,000 Fr. Als die zum Empfang Berechtigten erschienen, um sich die Fässer ausliefern zu lassen, wurde entdeckt, daß eines derselben verschwunden war.

**Italien.** In Mailand ist das Laboratorium des Pyrotechnikers Bagardo in die Luft geflogen. Er selbst nebst sechs Arbeitern wurde getötet.

— Aus dem Lande der Korruption. Als die Bankmarder Tanlongo und Lazzaroni — Hauptmann und Lieutenant — im Februar des vorigen Jahres abgefaßt wurden, hatte die Polizei nicht wenig Mühe, sie vor der wütenden Menge zu schützen. Und jetzt werden die beiden Häuptlinge von ihren Freunden und Bekannten beglückwünscht, geküßt. Die Familie Tanlongo hat in der Kirche ein Te Deum singen lassen und der alte Hauptmann teilte den Seinen mit, er werde sich auf 8 Tage zu geistlichen Uebungen — der Ausdruck „Possen" wäre wohl gerechtfertigter — in ein Kloster zurückziehen. Sechszehn Monate hat die Untersuchung gedauert; es wurde ermittelt, daß 23 Millionen ausgeronnen waren, daß die Bank für 41 Millionen falsche Billete fabriziert, Unterschriften und Jahresberichte gefälscht, betrügerische Operationen ausgeführt; Staatsbeamte, welchen die Ueberwachung anvertraut war, korrumpiert, gekauft und das Stillschweigen Derjenigen, die „etwas" wußten, angemessen honoriert hatte. All das war sonnenklar bewiesen und die Tanlongo-Bande ging frei aus, während der fizilianische Deputierte De Felice zu 18 Jahren Kerker verurteilt wurde. Diese Freisprechung ist ein vernichtendes Urteil über das ganze herrschende System. Ein Minister nach dem andern hat aus der Banca Romano Hunderttausende gehalt; man durfte den gefälligen Tanlongo nicht hart behandeln. Das Volk aber wird sich schließlich fragen, wozu die Gesetze eigentlich da sind, wenn oben der Anarchismus seine Orgien feiert.

**Türkei.** Das Städtchen Kotel bei Slivno unfern Adrianopel ist durch einen Brand zerstört worden, wobei einige Menschen ums Leben gekommen sind. Die Bewohnerschaft kampiert in den benachbarten Waldungen.

**Rußland.** Das Städtchen Zakrozin (4200 Einwohner) ist niedergebrannt. 5 Personen wurden verwundet. 800 Familien sind obdachlos. Das Feuer entstand in einem Naphtalager.

**Amerika.** Die Brände im Staate Wisconsin dauern fort. In Philipps kamen 10 Personen in den Flammen um. Eine große Zahl von Häusern wurde zerstört. Der Schaden beträgt mehr als 1½ Millionen Dollars. In Washburne hatten die Flammen eine Brücke angegriffen; di selbe stürzte dann unter der Last eines Güterzuges zusammen. Die Lokomotive und 16 Wagen wurden vollständig zerstört.

— In New-York sind am 30. Juli acht Personen am Sonnenstich gestorben.

**Asien.** Die Japaner, welche nun offiziell den Krieg an China erklärt haben, scheinen denselben vor langer Hand vorbereitet zu haben. Vor drei Jahren hat eine größere Anzahl von japanischen Offizieren bei der deutschen Armee Dienst gethan. Es waren drei Hauptleute, je einer von der Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie, welche ein Jahr zu dem in Wesel stehenden Infanterie-Regiment Nr. 57 kommandiert waren. Während des Sommerhalbjahres war ein japanischer Oberst gleichfalls beim Infanterie-Regiment 57 in Wesel anwesend. Dieser Oberst steht augenblicklich als General an der Spitze der in Korea befindlichen Truppen, die in erster Linie den Chinesen entgegentreten werden.

Nach Privatdepeschen aus Tientsin hat am 30. Juli ein neuer Zusammenstoß zwischen den Geschwadern Chinas und Japans stattgefunden. Das Panzerschiff „Tschingwen", das größte der chinesischen Marine, gieng nach einem erbitterten Kampf unter. Zwei große chinesische Kreuzer wurden von den Japanern gekapert.

Die Japaner griffen die befestigten Positionen der Chinesen bei Jatschang an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Es wurden sofort Verstärkungen entsandt.

— Aus China wird eine Bewegung gegen die Christen gemeldet. Eine amerikanische Kirche wurde zerstört und dabei wurden mehrere Personen getötet.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

vom 28. Juli 1894.

**Gesetzesverbindungen Frey.** Heiber, Friedrich, Hans Jakobs, Pintenwirths, von Unterböhzberg; taubstumm. **Rheinfelden.** Münch-Suter, E., Ingenieur, von Rheinfelden in der Irrenanstalt Königsfelden. **Zurzach.** Knecht, Xaver, Ochsners von Döttingen, sonst in Husen, Gde. Lengnau. p. 8. Dienstknecht in Baden.

**Schuldens- und Bürgschaftsbriefe.** **Brugg** den Mittwe Stutz, Katharina geb. Baur, Hebamme, von Sarmenstorf — Mittwe Hagenbuch, Theresia geb. Brunner, von Oberlunkofen Eingaben 6 Sept. **Brugg.** Hediger, Rudolf. Todtengräber im Rudorf zu Reinach Eingaben 8. Sept. **Rheinfelden.** Stalder, Johann, Schuster, von Magden †. Eingabe 27. August.

**Wiederherstellung. Zurzach.** Meyer, Andreas, von Oberendingen, in Basel wohnhaft.

**Stellenausschreibung.** Unterschule Wölflinswyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. August.

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich

**vom 15. Juni bis und mit 29. August 1894,**

je von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau,** 4. April 1894.

(O517X) **Aargauische Baudirektion.**

---

### Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 Cts. | per ½ Kilo. |
| " " | " " 1. 20 | " " " " |
| " " | " " 1. 50 | " " " " |
| **Halb weiß** | " " 2. — | " " " " |
| **Schön weiß** | " " 2. 50 | " " " " |
| **Schön weiß prima** | " " 3. — | " " " " |
| **Halb Flaum** | " " 3. 50 | " " " " |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | " " 4. 20 | " " " " |
| | " " 6. 40 | " " " " |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

☞ Zu Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen. ☜

---

## Abendunterhaltung

gegeben von der

## Streichmusik Schöftland

**unter gefl. Mitwirkung des Männerchors**
**Sonntag den 5. August 1894, Abends 8 Uhr,**
**in der Bierbrauerei Uehlinger in Schöftland.**

Musikal.-gesangliche und humoristische Produktionen.

**Eintritt frei.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2122] **Die Gesellschaft.**

---

## Die landwirthschaftliche Genossenschaft Brugg

offerirt zu billigsten Preisen:

**Ia. Erdnussmehl** und **Maisschrot, Thomasmehl** und **flüssige Phosphorsäure; Kupfervitriol** und **Soda,** und ladet, in Anbetracht der bedeutenden Rückvergütungen, zum Beitritt ein.

Für die Verwaltung:

2117] **Schwarz** in **Scherz.**

---

## Tanzbelustigung



**Sonntag den 5. August 1894**
**im „Rössli" in Kölliken.**

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

2120] **G. Suter-Mathys** zum **„Rößli."**

---

**Der ächte**

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

**seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat**

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Flaschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## Lehrbuch für die bürgerliche Küche

**von Frau Wyder-Inelchen in Luzern.**

☞ **2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2.** — ☜

Zu beziehen durch Göppert & Lehmann, Nachfolger von **Jenny's Buchhandlung** in **Bern.** (T182L)

---

## Konkurrenz-Eröffnung.

Der Gemeinderath von Möriken ist im Falle einen **feuerfesten Bücherschrank** erstellen zu lassen. Skizze und Bestrieb liegen auf hiesst er Gemeindekanzlei zur Einsicht offe.

Eingabefrist bis 15. d Mts.

Innert gleicher Frist werden Offerten für **passende ältere Schränke** entgegengenommen.

**Möriken,** 1. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**Jb. Fryner.**
Der Gemeindeschreiber:
2112] **J. Fryner.**

---

## Für Maurer!

Bei der **Friedhofmauer** in **Kirchrued** ist ein Stück von circa 25 Cub. M neu aufzusetzen, mit Einschluß des letztern eine Gesammtfläche von circa 300 □ M. mit Cement zu bestechen, circa 25 □ M. neue Cementdeckel zu erstellen und circa 50 □ M. alte Deckel neu aufzusetzen.

Uebernahms-Offerten mit Lieferung aller erforderlichen Materialien sind per Cubik- beziehungsweise □ M. berechnet, bis 11. d. Mts. dem Herren Gemeinderath Klaus in Kirchrued schriftlich einzureichen, woselbst auch allfällige Auskunft ertheilt wird.

**Schlosrued,** 2. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber:
2113] **K. Gloor.**

---

**Sonntag, 5. Aug. 1894**

## Musik. Unterhaltung

in der

**Pintenwirthschaft Widmer auf Rütihof.**

---

## Achtung!

So lange der Vorrath reicht, sende gegen Nachnahme von nur 5 Fr.:

1 prachtvolle, große **Kommodedecke,** 4 Stück gute, abgewäßte **Handtücher** mit Fransen, 4 Stück waschächte, große, farbige **Taschentücher,** 4 Stück weißbleibende **Britannia-Eßlöffel,** 4 dazu passende **Gabeln,** 4 Stück gute **Solinger-Tischmesser** mit schwarzpolirtem Holzheft. Alle diese 21 Stück zusammen erlasse zum Spottpreise von

☞ **nur Fr. 5. —** ☜

Niemand hat ein Risiko dabei, da ich Nichtkonvenirendes gerne retour nehme.

Frau **F. Hirsch,**
(H3210cZ) untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von **40 Cts.** an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

**Bergmann's**

## Lilienmilchseife

à 60 u. 75 Cts. per Stück, ist zu haben bei

2119] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher **Strohschneidstuhl.**

2121] Von wem, sagt der Verleger.

---

Frische Auswahl

## Trauerbouquets & Kränze, Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gsell,** Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der

2110] Schanz in Aarau

---

**Zu verkaufen:** Ein

## Ia. Schleifstein,

Durchmesser 62 Cm., Dicke 12 Cm., wegen Nichtgebrauch, in der

2109] **Cigarrenfabrik Teufenthal.**

---

## Aargauische Gesellschaft für Sonntagsheiligung.

## Oeffentliche Versammlung

**am Sonntag den 5. August 1894, Nachmittags 2 Uhr,**
in der Kirche zu Suhr.

Redner: Herr Dr. jur. **Lieber** von **Basel;** Herr Pfr. **Pfeiffer** von **Menziken.**

Zur Theilnahme ladet höflichst ein

2102] **Der Vorstand.**

---

Prima

## Roth- & Weisswein

liefert streng reingehalten und billig (**speziell Originalfaß**)

**C. Brügger, Weinhandlung,**

2075] hintere Bahnhofstraße, Aarau.

---

## Steigerungs-Publikation.

Am **Montag den 6. August 1894,** von Nachmittags 1½ Uhr an, wird aus dem Nachlasse des **Dan. Schneider,** alt Weibels im **„Schlenz"** zu **Thalheim,** die **Fahrhabe,** worunter eine **Ziege,** gegen Baarzahlung versteigert.

**Brugg,** den 27. Juli 1894.

Der Gerichtspräsident:
**Amsler.**
Der Gerichtsschreiber:
2103] **Kistler.**

---

## Zu verkaufen oder zu vermiethen:



Ein solid gebautes, schön eingerichtetes, neues

## Wohnhaus

an freier, aussichtsreicher und sonniger Lage der Stadt Aarau.

Das Haus enthält 6 Zimmer, 1 Giebelzimmer, Veranda, Terrasse, nebst nöthigem Zubehör. — Kaufsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
2108] **E. Hoffmann-Gamper** in **Aarau.**

---

## Freiwillige Steigerung

am **Samstag den 11. August 1894,** im **„Hammer" 188** in **Aarau,** über: **1 dreithür. Kasten, 1 kl. Kasten, Schwungrad, 1 Kasten** mit **42 Schubladen, Vorfenster, 2 Werkbänke, 1 Mörser, Eßplatte** und **Schirm, kl. Mechanikerwerkzeug, Oeltannen, Nähmaschine, 3 Vorgelege** u. s. w. [2101

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart-, wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches**

## Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 3 Fr. Porto 35 Cts.

Allein Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

## Eine gangbare Schmiedewerkstätte

mit **freundlicher Wohnung** in einem Landorte des **Kts. Aargau.**

Ferner:

## Zu kaufen und zu verkaufen gesucht:

**gangbare Wirthschaften, Gasthöfe, Metzgereien, Bäckereien, Bauerngewerbe, Privathäuser u. s. w.**

Sichere, treue Auskunft zugesichert. Offerten unter Chiffre A. H. M. befördert die Expedition dieses Blattes. [2107

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi. Leere Original-Fläschchen** à **90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikatess-Geschäften **nachgefüllt.**

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen.

Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.

Zu haben in allen **Spezerei-** und **Delicatessen-Geschäften, Drogurien** und **Apotheken.**

## Pfand-Steigerung.

Am **Donnerstag den 9. August 1894,** Nachmittags 4 Uhr, wird im **„Kreuz"** in **Küttigen** nachbenannte **Matte** des **Christian Hochstraßer,** Pintenwirth, von **Aarau,** öffentlich versteigert:

**Circa 27 Aren Mattland** im **„Büren"**, Gemeindsbann Küttigen.

Die Steigerungsbedingungen werden gesetzlich zur Einsicht aufgelegt. Die Grundpfandgläubiger, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innert 20 Tagen einzureichen, weil sie sonst im Unterlassungsfalle nur soweit berücksichtigt würden, als aus dem Fertigungsprotokoll ersichtlich ist.

Küttigen, den 18. Juli 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**R. Bircher.**

2025]

---

**J. Keßler's**
**einfache Naturheilmethode.**

**Wundersalbe:** Remede universel.

**Rheumatismus, Magenleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden, Geschwüre** 2c. heilt mit ganz unschädlichen und bewährten Mitteln

**J. Kessler-Fehr**
in **Fischingen,** Kts. Thurgau.

Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

**Wunderselbe:** Remede universel.

**Rettung**
**in den meisten Fällen.**

---

## Korn- und Emdgras-Steigerung.

Zur Erbsmasse des **Adolf Maurer,** Bierbrauer sel., von hier, gehört der **Kornertag** ab circa 27 Aren (¾ Jucharte) und der **Emdgraserertrag** ab circa 90 Aren (2½ Juchorten), worüber Steigerung abgehalten wird am **Montag den 6. August 1894,** Abends 4 Uhr, in der **„Brauerei Maurer"** selbst.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Schöftland,** den 2. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
**Gall.**

2115]

---

## Dr. med. G. Schenker in Aarau
***ist zurückgekehrt.*** [2097

---

Eine größere Partie

**Kastanien- und Eichenholz-Fässer,**

500 — 600 Liter haltend (mit Türli) verkauft billigst

2076] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---

## Regelschieben



**im Betrage von Fr. 100 in Baar**
**Sonntag den 5. Aug. 1894,**
**in der Brauerei Knoblauch in Oberentfelden.**

Es ladet höflichst ein [2087] **Fr. Knoblauch.**

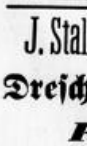
---

## Stoff-Farben

zum **Restaurieren abgetragener Kleider** in allen beliebigen Nüancen, welches jede Hausfrau leicht und sicher besorgen kann, verkauft per Paket à 25 Cts.

2118] **L. Guldimann** in **Köllikon.**

---



## Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung. — Preis inclus. 1 Schachtel präparierte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

**Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. H. **Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. [1741 **Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

## J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg (Emmenthal)

empfiehlt seine **in der Schweiz einzig patentirten**

**Dreschmaschinen und Pferdegöpel**

mit neuesten Verbesserungen.

***Putzdreschmaschinen***

für Göpel- und Motorenbetrieb,

**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrecher, Rübenschneider,**

**Obst- und Weinpressen, Säemaschinen,**

**Trieurs, Wieseneggen, Pumpen etc.**

**Turbinen und Petroleummotoren**

für diverse Zwecke.

**50 Diplome für vorzügliche Arbeit. — Garantie. — Preise billig.** [1864

---

## Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, **Küche, Laube** und **Estrich.** Preis sehr billig. Zu beziehen sofort oder später. Auskunft ertheilt

Frau **Witwe Lienhard** im „Hard" zu **Holziken.**

2123]

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,**

wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
**in**

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **ditto in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Züppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

**Sammt- & Seidenstoff-Resten,**

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckstoffen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt.

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Grienschaufeln

mit Schwanenhals, per Stück 1 Fr., mit Stiel 1 Fr. 60; **Wässerschaufeln, Gärtnerspaten, Getreideschaufeln,** ganz stählerne **Kehrrichtschaufeln** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Korn- und Emdgras-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Leemann, Jean,** Fabrikbesitzer von **Meilen,** in **Oberentfelden,** wird **Mittwoch** den **8. August** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Bierbrauerei Knoblauch** in **Oberentfelden** das **Korn** ab ca. 1¼ Jucharten und sämtliches **Emdgras** auf öffentliche Steigerung gebracht.

**Aarau,** den 3. August 1894.

2121] **Das Konkursamt.**

---

## Dr. med. Streit in Teufenthal
***ist zurückgekehrt.*** [2092

---

**J. Kern,** Uhrenmacher in **Kölliken.**

**Verkauf** und **Reparatur** aller Arten **Wand-** und **Taschenuhren, Wecker, Regulateure, silb. Uhren** von Fr. 17. — an, **Nickeluhren** von Fr. 12 an, **Uhrenketten, Schuhbrillen, Brillen,** in ordinärer sowie garantirt feiner Arbeit. — Billige Preise. — Höflichste Empfehlung. **Obiger.** [1561

---

## Kegel-  schieben

**Sonntag den 5. August 1894**
***im Betrage von Fr. 110 in baar.***

Das Nähere besagt der Plan.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

**Oberentfelden,** den 30. Juli 1894.

2098] **Hans Flükiger-Schweizer** zum **„Stöckli."**

---



## Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer wirkl. **Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

**Vevey Cigarren Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

**Feinen Cigaretten Ermatinger**

von Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier. Daher reinschmeckend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend. (H5637L)

Zu haben bei Herren: **Ed. Eggen; El. Guggisberg; C. Heuberger-Richner.**

---

## Drüsenanschwellungen

werden am ehesten von den Aerzten der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung beseitigt. Gregor Keller in Wynkon bei Pfäffikon, Kantons Zürich. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

**Weinverkauf über die Gasse:**

Garantirt ächte

**weiße und rothe Weine,**

per Liter 40—60 Cts.

***Birnenmost,***

per Liter 20 Cts.,

**guter Obstbranntwein,**

per Liter Fr. 1. 20,

bei **St. Widmer,** Wirth **Kilchhof,** Gränichen.

---

## 1000 Gewinne,

wovon **5 Haupttreffer.**

**Ziehung den 16. August** der **Kirchenbau-Tombola Oberwil** b./Büsel. Loose à 1 Fr. Für je 10 Fr. 11 Loose. Zu beziehen durch die Administration der Sparzeitung L. Winiger, Luzern. Jahresabonnenten der Sparzeitung erhalten für je 10 Fr. 12 Loose. Probenummern gratis. Agenten gesucht. (T 403 L)

---

**Zu verkaufen:** Ein neuer

**Einspänner-Brückenwagen**

bei **R. Hofmann,** Spengler
2093] in **Unterkulm.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, schwere, frischkalberte **Kuh** Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dies. Blattes [2090

---

## Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren kann sofort als **Knecht** eintreten bei

2088] **Emil Schmid,** Apotheker in **Olten.**

---

**Gesucht:**

Ein junger, arbeitsamer **Knecht,** der gut melken kann, bei gutem Lohn, von **Albert Zimmer** zur „Weißen Trotte"

2114] in **Schinznach.**

---

## Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Knecht,** der melken kann, sl bei sofort Jahresstelle.

2116] **„Sonne"** in **Windisch.**

---

## Gartenbankfüße

per Stück zu Fr. 2. 20 empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zum Verkauf:

1 fast neue **Tret-Singermaschine** Fr. 70.

1 ältere **Hand- und Fußbetriebs-Singermaschine** mit Verschlußkasten Fr. 75.

1 ältere **Tretmaschine** (Medium) Fr. 55.

Alle in gutem Zustande mit Garantie.

2055] **Alr. Weber** in **Zofingen.**

---

**Ia. Kölner-Leim** per Ko. Fr. 1. 55
**Façon Kölner-Leim** „ „ „ 1.30
**Leder-Leim** „ „ „ 1.05

Bei Originalkörben mit 10% Rabatt.

**Schellack, arab. Gummi, Vitriol, Fackeln** 2c.

empfehlen

**Schmuziger & Co.** in **Aarau,**
1788] Rainstraße Nr. 834.

---

## Zucker

in Stücken von 3½, 5½ und 11 Ko., per Kilo 52 Cts., ist wieder vorräthig bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Baumwollgarne,

ächt diamant, schwarz und farbig empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**
841] in Aarau.

---

## Gesucht:

Ein tüchtiger, selbstständiger **Knecht,** welcher der Landarbeit vorstehen kann und mit Rindvieh gut umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition. [2064

Aarau, Mittwoch, **Nro. 63.** **1894.** 8. August.

# Aarganischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

## Vom eidg. Turnfest in Lugano.

Wohl noch kein eidg. Turnfest sah so viele Turner beisammen, wie das heurige. Es wurden gegen 4500 Festkarten gelöst. Die Festhütte ist 114 Meter lang und 29½ Meter breit, mit wasserdichtem Segeltuch gut überspannt. Sie faßte aber blos 3900 Personen. Nach dem Turnplatz hin ist die ganze Hüttenlänge von einer ziemlich breiten Galerie umgeben, die für zirka 1000 Zuschauer Raum hat. Eine Einrichtung hat sich nicht bewährt. Die Tischreihen gehen durch die ganze Hüttenbreite und erschwerten so die gegenseitige Kommunikation aufs möglichste. 75 deutsche Kellnerinnen trafen schon Mittwochs von Luzern her ein, um mit 60 Italienerinnen den Service für die Festteilnehmer zu besorgen. In 12 großen Kesseln konnten gleichzeitig 52 Hektoliter Suppe hergestellt werden, während vier große Bratöfen das nötige Schmorrfleisch lieferten. Im Keller harrten 10,000 Flaschen ausgezeichneten Asti-Schaumweins, als Ehrenwein, ihrer Erlösung. Als gewöhnlicher Festwein war ein leichter, angenehmer Italiener mit feinem Aroma ausgewählt worden. Zahlreiche Bierquellen flossen daneben noch, so daß trotz der 35 Grad keiner Durstes wegen zu sterben brauchte.

Der Festplatz befand sich im Osten von Lugano, etwa 5 Minuten vom Herzen der Stadt an der Via Cattano und nur wenige Schritte von der hübschen, schattigen Piazza Castello entfernt, umrahmt von einem Naturbilde seltenster Schönheit. Der ganze weite Wiesenplan, Privateigentum, ist von einer mannshohen Mauer umgeben und links und rechts zudem noch von mächtigen Platanen, Kastanien und Lindenkronen überschattet. Unter einem großen Triumphbogen hindurch kam man sofort an das Mauerportal und durch dieses an den beidseitigen Kassenbureaux vorbei auf den Festplatz. Gradaus erhebt sich dicht überm See in wunderbarem Grün der Monte Salvatore, rechts, mehr rückwärts, in ziemlicher Ferne, der Monte Tamero, von dem die dortigen reichen Wasserquellen nun der Stadt Lugano zur Benutzung zugeführt werden, und links erheben sich überm Seearm der Monte Caprino mit den berühmten Kellern, die auch in Dienst des Festes genommen waren, und weiter zurück gen Osten in dunkelblauer Färbung die hübschen Gipfel des Monte Bre und Monte Bella. Flankiert war der Festplatz links und rechts von großen Zuschauergallerien, unter denen sich zahlreiche Bureaux auch für die etwa 40—50 Mann stark anwesende Presse (namentlich zahlreiche Italiener) und äußerst praktisch angelegte Kleideraufbewahrungsräume für die Turner befanden.

Am Donnerstag hielten die Münchener Turner mit schwerem Rucksack, Spielhahnfeder und Wadensträmpfen ihren Einzug. Sie kamen über Lindau, Chur, Thusis-Viamala-Splügen und den Comersee, reisten bei gutem und schlechtem Wetter, aber stets mit dem unverwüstlichen bayrischen Humor. Es waren 20 Mitglieder des Münchener Männerturnvereins. Aus Deutschland und Oesterreich zusammen trafen 120 Turner ein, die 11 Vereinen angehören. Als Sektionen konkurrierten Gebweiler im Elsaß mit 16 Mann und Freiburg im Breisgau mit 54 Mann. Aus Italien kamen offiziell 15 Vereine mit 267 Mitgliedern, aus Venedig, Mailand, Spezia, Pavia, Genua, Savona, Monza u. s. w.

In einem der Säle des Munizipalgebäudes waren die Preise für den Turnwettkampf ausgestellt. Sie durften sich wirklich sehen lassen, kein Preis stund unter 10 Fr., für die Kranzturner keiner unter 45 Fr. Preise von 100 bis 200 Fr. fanden sich eine ganze Reihe; die prachtvolle goldene Uhr der Luganeser Deputation im tessinischen Großen Rate ist auf 350 Fr. gewertet, der Chronometer des 1891er Genfer Organisationskomites auf 200 Fr. ꝛc. Die Schweizerkolonien Genua, Rosario ꝛc. haben hübsche Uhren und Becher gestiftet. Mit Verständnis hat das Gabenkomite die zahlreichen Geldbeiträge zum Gabenankauf verwendet. Goldene und silberne Uhren, Hemdengarnituren, goldene Ketten, sogar eine Singernähmaschine und eine schwere Kiste — Maccaroni — fanden sich auf den dichtbesetzten Tischen und Gestellen. Der Gesamtwert aller Gaben betrug zirka 17,000 Fr. Für das Sektionswettturnen waren 120 Kränze reserviert.

Die Hüttenmusik über das Fest hatte die Regimentsmusik von Como übernommen, der ein guter Ruf vorausging, welchen sie auch rechtfertigte.

Der Eröffnungszug am Samstag bot ein imposantes Schauspiel. Nicht nur die Schweizer, sondern auch die Deutschen und Italiener sind zahlreicher gekommen, als sie sich angemeldet hatten. Die Zahl der 4000 Festteilnehmer ist weit überschritten. Mit Wohlgefallen folgte das Auge den strammen, jugendlichen Gestalten im Zuge und es war wohl angebracht, daß die Schönen von Lugano sie mit Blumen förmlich überschütteten. Einen solchen Festzug hat man nicht bald gesehen, in jeder Sektion offenbarte sich männliche Kraft und Frische, Lebensmut und Freudigkeit. Den Altdorfern schritt Wilhelm Tell mit dem Knaben voraus, sehr schmuck nahmen sich die Zürcher und Berner Studenten aus, in Farben oder mit Flaus und Barett, ein ehrwürdiger Turnergreis, der Sensation macht, marschiert an der Spitze der Freiburger-Breisgau. Die Basler brachten natürlich ihre famosen Trommeln mit; auch die Lausanner haben Tambouren mit sehr gewandtem Tambourmajor, um neben den Gesangsektionen den musikalischen Teil des Festes zu vervollständigen.

Das schweizerische Turnerkostüm hat sich stark entwickelt, in den Strümpfen, Tricothemden und Kopfbedeckungen, bei Deutschen und Welschen; unter den letztern sind Genf und La Chaux-de-Fonds immer voraus. Auffallend sind die vielen Mützen in allen erdenklichen Formen, bis zur Yankeemütze der amerikanischen Schweizer.

Die allgemeinen Uebungen mit Musikbegleitung boten ein überwältigendes Schauspiel, wie es in diesem Umfange in der Schweiz noch nie gesehen wurde. Sie bildeten den Glanzpunkt des Sonntages. Sektions- und Einzelturnen hatten glänzende Leistungen aufzuweisen. Aufmerksamkeit erregte auch das Männerturnen. Es war interessant zu sehen, mit welcher Eleganz die „alten Knochen" den Stab handhabten und sich am Reck und Barren produzierten. Die flotte Arbeit der alten Herren gefiel allgemein. In der gleichen Riege arbeiteten Oberstbrigadier Geitinger und Gutzwiller schneidig bis ans Ende.

Den am Sonntag zahlreich eingerückten Italiener Turnern wurde ein stürmischer und begeisterter Empfang zu teil; aber für die stark vertretene deutsche Turnerschaft, sowie für die Schweizer-Turner aus Amerika fand man kein Wort einer offiziellen Begrüßung. Solche Taktlosigkeiten wären anderswo kaum möglich. Die Amerikaner-Turner hätten sich denn auch am Sonntag vom Festplatz entfernt.

Das Quartierkomite teilt offiziell mit, daß es ihm möglich gewesen sei, auch den letzten Turner unterzubringen.

## Schweiz.

— **Telephon und Feuerwehr.** Der Bundesrat hat Art. 81 der Telephonverordnung folgendermaßen festgestellt:

„Für Offiziere der städtischen Feuerwehrcorps, deren Abonnemente vor Allem aus feuerdienstlichen Zwecken dienen und aus der Feuerwehr- oder Gemeindekasse bezahlt werden, wird eine besondere Vergünstigung in dem Sinne gewährt, daß der Abonnementspreis auf Fr. 40 gestellt und dann jedes Gespräch mit 5 Rp. taxiert wird, wobei es den Abonnenten überlassen bleibt, sich die Taxen für die dienstlichen Gespräche durch die Feuerwehr oder Gemeindekasse zurückvergüten zu lassen."

— **Verkehrswesen.** Ein Zwischenfall auf der Jura-Simplonbahn-Linie zwischen Bümplitz und Thörishaus hat das eidgenössische Eisenbahndepartement veranlaßt, die Eisenbahndirektionen darauf aufmerksam zu machen, daß es wünschbar erscheine, nicht nur auf den Bahnstationen, sondern auch im Fourgon der Eisenbahnzüge Verbandmaterial für eintretende Eventualitäten vorrätig zu halten.

— **Preisaufgaben der schweiz. Offiziersgesellschaft** für 1895. Die schweizerische Offiziersgesellschaft erläßt folgende Preisausschreiben: 1) Inwiefern genügt unser gegenwärtiges Wehrwesen den an dasselbe zu stellenden Anforderungen nicht? Welche Unvollkommenheiten derselben beruhen auf den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes? Nach welchen Richtungen hin und auf welche Art kann, unter Berücksichtigung aller Verhältnisse des Landes, durch ein neues Gesetz ein solideres Wehrwesen geschaffen werden? 2) Die Operationen Lecourbes im schweizerischen Hochgebirge 1799 mit besonderer Berücksichtigung der Rolle, die der Gotthard dabei gespielt hat. 3) In welcher Weise wird der voraussichtliche häufigere Gebrauch der Shrapnels im Kriege die Artillerie beeinflussen: a. in der Organisation des Personellen, b. in der Bedienung der Geschütze, c. im Schießen, d. in der Batterietaktik, e. in Vorkehren im Materiale der Artillerie, f. in der Munition selbst? Die Arbeiten müssen vor dem 31. März 1895 dem Zentralkomite der schweizerischen Offiziersgesellschaft in Basel eingesandt werden. Sie dürfen nicht unterzeichnet sein, müssen aber am Kopfe ein Motto tragen. Dasselbe Motto ist auf der Außenseite eines beigeheften versiegelten Briefumschlages, welcher Namen, Grad und genaue Adresse des Verfassers enthält, anzubringen. Für die besten Arbeiten sind Preise im Gesamtbetrage von Fr. 1500 vorgesehen.

— **Schweizer im Auslande.** Angenehme Mission. Dr. Yersin aus Morges, staatlicher Kolonieazt in Honkong, ist von der französischen Regierung beauftragt worden, das Wesen und die Mikrobe der Pest zu studieren. Hr. Yersin hat zu dem Zwecke seine Wohnung und sein Laboratorium neben dem Spital aufgeschlagen, in welches die dortigen Pestkranken verbracht werden.

— **Ein Schweizerknabe mit Vorbehalt.** In einem interessanten Leitartikel schreibt der „Bund": „Der Luzerner Regierungsrat Vogel hat an der letzten Sempacherfeier einen neuen Vorbehalt ersonnen, eine Art reservatio mentalis für den weltlichen Bürger, wie sie geistliche Orden für ihre Bequemlichkeit geschaffen hatten. Nach diesem Vorbehalt würde die Nationalhymne für die Bentezügler und ihr heranwachsendes Geschlecht ungefähr so lauten: „Ich bin ein Schweizerknabe und hab' die Heimat lieb — soweit die Verhältnisse dies gestatten und wenn Hochwürden es erlaubt."

— **Die schweiz. Stickereiindustrie** befinde sich in mißlicher Lage. Herr Dr. Schuler, Fabrikinspektor schreibt:

„Die traurigsten Zustände herrschen in der Stickereiindustrie. Nichts, als ob die gefürchtete Dampfstickmaschine viel Unheil angerichtet hätte — es besteht wenig Aussicht, daß sie zu häufiger praktischer Verwendung komme. Und man weiß überhaupt nicht, was, außer den bekannten schlimmen Zollverhältnissen, schuld am Verfalle ist. Aber dieser Verfall ist eine Thatsache und äußert sich nach den verschiedensten Richtungen hin. Die besseren Arbeiter haben der Stickerei-Industrie Valet gesagt, so daß man, wo etwa noch Arbeit besserer und anspruchsvollerer Art vorhanden ist, die hiefür nötigen Arbeiter nicht mehr findet. Derart herrscht bald Arbeitermangel, bald Arbeitsmangel und zwar in dem Maße, daß einzelne Fabriken geschlossen werden mußten. Die Löhne sind gesunken, die Abzüge für wirklich oder angeblich schlechte Arbeit immer größer geworden."

— **Müllerstreit.** In einer großen Versammlung zentralschweizerischer Müller, welche letzten Sonntag in Aarburg stattfand, wurde beschlossen, vorderhand von Repressalien gegen die ostschweizerischen Müller abzusehen und auf gütlichem Wege eine Einigung zu suchen. Zur Einleitung von Unterhandlungen wurde eine Kommission niedergesetzt.

— **Vom ostschweizerischen Müllerverband** schreibt ein Korrespondent der „Ostschweiz" zur Charakteristik der Ringe:

„Das Publikum hat nachgerade am ostschweizerischen Müllerverband-Ring genug, um zu öffentlichem Aufsehen zu mahnen. Dafür nur zwei Belege. Vor nicht langer Zeit wollte sich ein junger, rechtschaffener Bäcker in einem Dorfe etablieren. Die Müllerverbandskommission fand, daß es dort bereits Bäcker genug gebe. Und was thut sie? Auf dem Zirkularwege verhängt sie in der Weise den Boykott über den jungen Mann, daß ihm von den Verbandsmitgliedern kein Mehl geliefert werden dürfe. Geliefert war dann natürlich der betreffende Bäcker. Dagegen loben wir die stärksten Auswüchse der Zünfte; sie hatten doch ein öffentliches Recht. Hier offenbart sich hinwieder eine Interessen-Geheimwehme, welche mit den Existenzen spielt! Kann da der Staat nicht helfen?

Ein anderer Fall: In St. Gallen sollte jüngst eine Großbäckerei errichtet werden. Was geschieht? Eine Spitze des Müllervereins bezahlt dem Betreffenden 50,000 Fr. damit er von seinem Vorhaben abstehe, wogegen 30 hiesige Bäcker sich verpflichten, für 5 Jahre das Mehl von ihm zu beziehen. Wer bezahlt nun aber die 50,000 Fr.? Der betreffende Herr? Oder die Bäcker? Bewahre, bezahlen muß das städtische Publikum die Summe und zwar Fr. 10,000 jährlich Brotsteuer. Das sind ungesunde Verhältnisse und man muß sich gar nicht wundern, wenn mit ihrer Steigerung die Leute auf Ideen wie staatliches Getreidemonopol und derlei gefährliche Projekte verfallen. Es ist also wohl gerechtfertigt, auf solche Erscheinungen aufmerksam zu machen und den staatlichen Organen es nahezulegen, daß sie Studien walten lassen, wie einem Umsichgreifen derselben entgegengetreten werden könnte. Es hat sich schon zum Ring geringelt."

— **Fruchtpreise.** Eine graphische Darstellung der Kornpreise vom Jahre 1770 bis zum Jahre 1894 von Herrn Julius Maggi in Kempthal ist in der Gewerbeausstellung in Zürich zu sehen. Dieselbe gibt von jedem Jahr außer dem Mittelpreis, auch je den höchsten und den niedrigsten Preis jedes einzelnen Jahrganges an. Besonders frappierend sind die summarischen Daten. Darnach war der Durchschnittspreis des Kornes innerhalb je 30 Jahren, auf 100 Kilogramm und neue Frankenwährung umgerechnet:

| | |
|---|---|
| von 1770—1800 | Fr. 30. 15 |
| „ 1800—1830 | „ 29. 85 |
| „ 1830—1860 | „ 28. 10 |
| „ 1860—1890 | „ 28. 90 |

Als Durchschnittspreis des Kornes ergibt sich: für das Zeitalter des Fuhrwerkverkehrs vom Jahre 1770—1844 Fr. 29. 25, für das Zeitalter der Eisenbahnen vom Jahre 1844—1894 Fr. 28. 25 per 100 Kilogramm.

Die drei höchsten Preise innert den letzten 125 Jahren kamen vor: im Jahr 1816 mit Fr. 74 per 100 Kilogramm, 1817 mit Fr. 119 und 1847 mit Fr. 74.

Die drei niedrigsten Preise kamen vor: im Jahr 1780 mit Fr. 15. 75 per 100 Kilogramm, 1826 mit Fr. 16. 25 und 1894 mit Fr. 16. 50.

Wir leben also zur Abwechslung heute auch wieder einmal in der guten alten Zeit!

— **„Der Urstand der Natur kehrt wieder".** Es sei eine neue Methode der Brotbereitung „erfunden" worden. Dieselbe bestehe darin, daß das ganze Korn mit allen seinen Bestandteilen, nachdem es gereinigt und aufgeweicht ist, durch Walzen und Quetschen direkt zu Teig verarbeitet wird. Das Mahlen würde also dabei überflüssig. Nach dem Gutachten eines Chemikers hätte das auf diese Weise erhaltene Brot einen erheblich höheren Nährwert, als das gewöhnliche. Auch soll die Verdaulichkeit des Brotes eine bessere sein. — „Und wers nicht glaubt, ist au eine."

— **Hauswirtschaftliches.** Oleander als Mäusegift. Bekanntlich ist der Rosenlorbeer oder Oleander giftig, und man muß aufmerksam sein, daß man sich nicht mit einem Messer schneidet, das früher mit Oleandersaft in Berührung gekommen. Das bringt böse Wunden. In der neuesten Zeit will man die Oleanderblätter als Gift gegen die Hausmäuse verwenden. Man trocknet die Blätter, zerstößt sie zu Pulver und streut dieses, mit trockenem Sand gemischt, in die Schlupfwinkel der Mäuse. Sie verabscheuen den Geruch dieser Blätter aufs äußerste und verlassen die Orte augenblicklich, um niemals wiederzukehren.

## Aargau.

— **Militärisches.** Als Chef des Verpflegungs- und Magazinbureaus des eidgenössischen Oberkriegskommissariates ist vom Bundesrat gewählt worden: Herr Major Robert Keppler von Muhen, zurzeit Sekretär des Oberkriegskommissariates.

— **Brugg.** Landwirtschaftliche Winterschule. „Aarg. Nachr." vernehmen über den Stand der Vorarbeiten für Erweiterung der landwirtschaftlichen Winterschule Folgendes:

Nachdem sich das schweizerische Militärdepartement mit der Unterbringung der landwirtschaftlichen Winterschule in einem Kasernen-Neubau in Brugg prinzipiell einverstanden erklärt hat und dadurch der Schule in künftig auch für eine größere Frequenzziffer genügende Lokalitäten zur Verfügung stehen werden, hat letzten Samstag zwischen der Staatswirtschaftsdirektion und Vertretern der Kantone Baselland, Solothurn, Schaffhausen und Thurgau eine Konferenz stattgefunden, um die Modalitäten festzusetzen, unter denen diesen Kantonen die Mitbenützung der Schule eingeräumt werden kann.

Die betreffenden Kantone stehen den Vorschlägen des Regierungsrates, wonach im Maximum zirka ein Drittel der verfügbaren Plätze an der Schule auswärtigen Schülern gegen eine angemessene Entschädigung an die Kosten für Lehrkräfte und Lehrmittel zur Verfügung gestellt werden sollen, sympathisch gegenüber und es dürften die Verhandlungen jedenfalls den Abschluß eines bezüglichen Vertrages zur Folge haben. Es wäre dies nicht nur deshalb zu begrüßen, weil dadurch der Bestand unserer landwirtschaftlichen Bildungsstätte noch mehr gefestigt würde, sondern auch deshalb, weil es unsern jungen Landwirten nur zum Vorteil gereichen kann, wenn sie auch mit andern als einheimischen Elementen in Berührung kommen.

— **Wynenthalbahn.** Der aargauische Regierungsrat hat durch die Baudirektion von den Firmen O. Zschokke in Aarau und O. Bertschinger in Lenzburg verbindliche Offerten für den Bau der Bahn eingeholt. Diese Offerten halten sich innerhalb der Grenzen des Voranschlages von Fr. 1,500,000. Nicht inbegriffen sind die Expropriationen. In Bezug auf diese besteht im Wynenthalbahnkomite die Ansicht, daß solche gegen Leistung bis zu 250,000 Fr. von den interessierten Gemeinden selbst übernommen werden sollen. Infolgedessen sind die 8.-C.-B. und N.-O.-B. durch den Regierungsrat eingeladen worden, bis anfangs August eine verbindliche Erklärung darüber abzugeben, ob sie den ihnen gemäß Vertrag vom Jahre 1875 auffallenden Drittteil der Bankosten leisten wollen oder ob sie diese Pflicht nicht anerkennen.

— **Frickthal.** Unnützes. Vorigen Dienstag war in Liestal einem Viehhändler ein Stier entsprungen und war nicht mehr einzubringen. Am Donnerstag tauchte er plötzlich in Hellikon auf, passierte das Dorf und wandte sich nach Schupfart. Er hat auf seiner Vergnügungsreise nicht weniger als 6 Personen mehr oder minder erheblich verletzt. Gewiß hätte er noch größern Schaden gestiftet, wenn ihm in Eiken nicht ein paar Kugeln den Garaus gemacht hätten.

— Die „Zofingia" rutscht immer mehr bergab. Am Zentralfest in Zofingen wurde der Antrag der Sektion Bern, der Zofingerverein solle, eingedenk seiner patriotischen Aufgabe, wenn auch unbeeinflußt von einseitigem Parteistandpunkt, die Zweifrankeninitiative als einen unwürdigen Versuch bezeichnen, durch Schwächung des Bundes dessen gesunde Entwicklung für die Zukunft zu hemmen, nach längerer Debatte mit zirka 54 (Westschweiz und Basel) gegen 47 Stimmen (Ostschweiz und Bern) abgelehnt. — Abtreten!

— **Zofingen.** Ein Maurer Gugelmann, schon seit Mittwoch abend vermißt, wurde am Samstag nachmittag im Haldenmooseweier tot aufgefunden. Es fand sich auf der Leiche noch etwas Geld. Gugelmann war Familienvater. Welche Motive den Unglücklichen zu der selbstmörderischen That getrieben haben, ist unbekannt.

## Kantone.

**Basel.** Militärisches. Den 3. dies traf die III. diesjährige Generalstabsschule hier ein und nahm Quartier im Klingenthal. Dieser Kurs war erst für den 20. September vorgesehen, begann jedoch den 30. Juli in Solothurn schon; nach einem Rekognoszierungsritt war Basel das Ziel der Schule, allwo sie bis zum 12. dies verbleiben wird, um alsdann wieder aufzubrechen und erst am 26. dies nach verschiedenen Manövern den Kurs abzuschließen. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 16 (Veterinär und Quartiermeister inbegriffen). Kommandant ist Oberst Keller, Chef des Generalstabes; dieser sowie die Herren Oberstlieutenant Leupold und Brunner funktionieren als Instruktoren; als Kompagniechef wirkt Oberst Dr. Bircher; alle Waffen- und Truppengattungen sind vertreten.

— **Basel.** Das Strafgericht verurteilte einen Geschäftsagenten zu 6 und einen jungen Rechtsanwalt aus dem Birseck zu 4 Wochen Gefängnis. Beide haben sich gegenüber einer armen bedrängten Witwe, welche einen kleinen Handel betreibt, des groben Wuchers schuldig gemacht. Sie ließen sich einen Schuldschein von Fr. 700 ausstellen, gaben der Frau aber nur 380 Fr., den Rest verrechneten sie als Spesen und Provision.

— **Basel. Schwindler.** Die Polizei hat in letzter Zeit etliche Anzeigen über Schädigung durch Hausierer entgegengenommen. Am 27. Juli kamen zwei solche in Begleit eines Dienstmannes zu einer Frau an der Allschwilerstraße, boten ihr gute Handtücher zu 15 Cts. und gute Theetücher zu 95 Cts. an, sodann zeigten sie Frauenstoffe und Herrenstoffe, die sie wegen Geschäftsaufgabe zu jedem Preise verkaufen sollten; die Herrenstoffe seien aus reiner englischer Wolle. Von dem zuerst verlangten Preise von 140 Fr. gingen sie auf 120 Fr. herunter. Die Frau zahlte. Die Prüfung durch einen Sachverständigen ergab, daß die Stoffe von dem geringsten Material und kaum 25 Fr. wert sind.

**Baselland.** Handschinstiftung. Das Erbe von Hrch. Handschin, das dem Kanton zufällt, beträgt Fr. 1,200,000. Wohl bekomms!

**Bern.** Eine famose „Dame". In einer Nacht der letzten Woche wurden in einer Hofstatt des Landwirt C. Fabriard in Vendlincourt 49 junge, schöne Fruchtbäumchen umgehauen und 275 Stück angepflanzte Runkelrüben ausgerissen. Die Thäterin, eine 29jährige Frau, wurde durch einen Grenzwächter auf der That erwischt und nach heftigem Widerstand festgenommen.

— Wenn das nicht hilft! Zum Antritt des neuen Regierungsstatthalters von Saignelégier, Hrn. Jobin, und des Gerichtspräsidenten, Hrn. Piatte, haben die Pfarrer extra eine Messe gelesen, um den Segen des Himmels für die beiden „guten" Beamten zu erflehen.

— Geschäftsreisende. Letzten Donnerstag haben sich im „Hotel Bären" in Bern zufällig drei Geschäftsreisende getroffen, welche zusammen nicht weniger als die respektable Zahl von 110 Reisejahren aufweisen. Es sind dies die HH. H. Nuzz (Basel) mit 44, Hermann Bär (Bern) mit 34 und B. Meyer-Streiff (Bern) mit 32 Reisejahren. Alle drei genannten Geschäftsleute sind trotz der erlebten mancherlei Strapazen noch besten Humors und so munter und rüstig, daß sie mit Recht hoffen und wohl auch im Falle sein werden, ihr fünfzigjähriges Reisejubiläum feiern zu können. Ein Lebehoch den drei wackeren „Krautern".

— Bern. In der Gemeindeabstimmung vom letzten Sonntag wurden bei schwacher Beteiligung angenommen: Das Reglement über gewerbliche Schiedsgerichte, der Umbau des Kornhauses und der Ankauf der Liegenschaft Waldheim beim Thalacker, verworfen der Ankauf der Montbijoubesitzung. In den Stadtrat wurden gewählt Emch (freisinnig) und Grünig (Sozialdemokrat). Wassilieff machte 1072 Stimmen.

— Bern. Am Montag begann vor den Assisen der Prozeß Wassilieff in zweiter Auflage. Präsident des Gerichtshofes ist Balthasar, Beisitzer sind Bützberger und Steiger. Wassilieff wird verteidigt durch die Fürsprecher Aebi und Fürholz. Für die Vertretung der Zivilpartei, die Landjäger und Polizisten, gibt Jahn Vollmacht für sich, Fürsprecher Lenz und Fischer ab. Als Staatsanwalt funktioniert Bezirksanwalt Kernen. Aebi verlangt Ausschluß der Zivilpartei aus den Verhandlungen, wird damit aber nach einstündiger Beratung vom Gerichtshof abgewiesen.

— 130 schmucke Emmenthalerinnen durchzogen am 1. August unter Führung des Hrn. Nat.-Rat Jost und unter Absingung emmenthalischer Volkslieder die Bundesstadt. Sie statteten auch dem Bundeshaus einen Besuch ab zur Freude der dort anwesenden Bundesräte Frei und Deucher.

**Genf.** Große Bautust. Man baut in allen Teilen der Stadt und der Vorstädte. Alle Hände finden dauernde Arbeit bis zum Winter. 1893 schon wurden fast so viele Hochbauten aufgeführt wie in sechs vorhergehenden Jahren zusammen — 210. Heuer ist die Baulust nicht geringer. Im äußeren Stadtviertel Grand-Pré erstehen mehrere Gassen, besonders für den Arbeiterstand berechnet, keine „Klein aber Mein", sondern billige, aber gesunde, bequeme Wohnungen.

Ferner giebt es eine neue Gasse mit schönen Häusern in der Nähe der Rhonegasse, sowie auf der untern Insel, wo 40 Häuser niedergerissen und durch Prachtbauten ersetzt werden. An den Wasserbauten in der Rhone bei Chevres sind 250 Arbeiter beschäftigt. Die Bauten im Wasser sind vollendet, die obern Werke in Angriff für 16 Turbinen, die in zwei Stockwerken übereinander liegen, jede auch Platz. Das Werk dient zur elektrischen Beleuchtung der Stadt und der Aufzugmenden, ferner zur Abgabe von Elektrizität und Wasserkräfte für verschiedene neue oder schon bestehende Industriezweige.

**Graubünden.** Ein braver Retter. Herr Stadtrat Hasler aus Zürich, der sich gegenwärtig zur Kur in Passug ob Chur aufhält, hat mit großer Gefahr für das eigene Leben ein elfjähriges Mädchen aus der wilden Rabiusa gerettet. Das Mädchen hatte sich auf das morsche Brückengeländer gestützt, dieses gebrochen und war in das tosende Wasser gestürzt. Herr Stadtrat Hasler übergab das von den Steinen des Rabiusabettes schwerverletzte Kind der Mutter; eine Tellerkollekte, die er unter den Kurgästen nachher anregte, ergab die Summe von 82 Fr. zu gunsten der armen Frau.

**Luzern.** Schweinefiegen. Einem Landwirt in Zuswyl hat ein Yorkshireschwein 13 Junge geworfen. Andern Landwirten, Gebrüder H., hatte eine Sau in einem Wurfe achtzehn Stück Ferkel geworfen und es sind alle gesund und zur Stunde etwa 7 Wochen alt, also im verkaufsfähigen Alter. Diese achtzehn Ferkel würden bei gegenwärtigen hohen Schweinepreisen etwa 450 Fr. gelten und nach etwa 14 Tagen oder im Alter von neun Wochen 540 Fr.

**St. Gallen.** Wurstiges. Eine erstmalige Kontrollierung des Wurstgewichtes in der Stadt St. Gallen ergab, daß für das gleiche Geld von den einzelnen Metzgern ein sehr verschiedenes Quantum Wurstfleisch geliefert wird. Bratwürste wogen im Minimum 260, im Maximum 300 Gramm, trotzdem beide zum gleichen Preise von 65 Cts. per Paar verkauft wurden. Noch größer war die Differenz bei Schüblingen zu 90 Cts. das Paar, wobei das Höchstgewicht 700, das Mindestgewicht 366 Gramm, also kaum mehr als die Hälfte betrug. Die Gesundheitskommission von St. Gallen stellt daher schon für die nächste Zeit für Wurstwaren ähnliche Bestimmungen in Aussicht wie für die Brotlaibe.

— Das demokratische Zentralkomite in Vertretung der st. gallischen Demokraten, der Grütlianer- und Arbeitervereine beschloß, gegen die Zollinitiative Stellung zunehmen. Ein Aufruf setzt die Gründe, welche den Beschluß veranlassen, näher auseinander und fordert die st. gallische Bevölkerung auf, mit Nein zu stimmen.

— In Neu-St. Johann ist ein Knecht, namens Sturzenegger, beim Nachtwandeln zu Tode gefallen.

— Rorschach. Frau Tapezierer Baur rettete dieser Tage einen kleinen Knaben dadurch vor dem Ertrinken, daß sie rasch entschlossen in den See sprang und den Kleinen aus den Wellen an's Trockene brachte.

**Solothurn.** Am Sonntag verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von erst 35 Jahren Konrad Meisterhans, Professor der deutschen und lateinischen Sprache an der Kantonsschule.

**Tessin.** In Lugano ist Alt-Ständerat Airoldi 71 Jahre alt gestorben. Lugano verliert an ihm einen seiner treffsichsten Männer. Er war ein treuer Patriot, beredter Advokat und hervorragender Schriftsteller. Sein Hinscheiden wird von allen Parteien bedauert.

— Beim Abstieg vom S. Salvatore stürzte ein junger französischer Priester Largé von Fonrand (Departement du Dröme) zu Tode. Der Leichnam wurde bereits aufgefunden.

**Waadt.** Guter Anfang. Ein 14jähriger Schlingel aus Bettens stahl Ende letzter Woche in Lausanne ein Pferd samt Wagen, welchen er in Ruffile zurückließ. Das Tier führte er nach Orbe, wo es auf seine Anordnung hin geschlachtet wurde. Die Haut verkaufte er darauf an einen Gerber.

— Nachwehen der „Montblanc"-Katastrophe. Das Urteil im Prozeß der Genfersedampfschiffgesellschaft gegen die Versicherungsgesellschaft Winterthur ist zu Gunsten der ersteren ausgefallen. Die Versicherungsgesellschaft hätte also den bestrittenen Betrag von Fr. 200,000 nebst Zins und Kosten zu bezahlen. Sie gedenke an das Bundesgericht zu gelangen.

**Wallis.** Trockenheit. Während in diesem Jahre im allgemeinen in der Schweiz wenig über Trockenheit geklagt wird, herrscht im Wallis eine Dürre, wie eine solche letztes Jahr nicht vorgekommen. Wo man aus Mangel an Wasser, indem viele Brunnen ganz oder zum größten Teil versiegt sind, die Wiesen nicht bewässern kann, ist die Erde gleich Asche ausgetrocknet, so daß der Rasen ein ganz rostfarbenes Aussehen hat, und dieses auf ziemlich größeren Strecken. Hätte man hier nicht die Einrichtung zum Bewässern der Wiesen, so würde man dieses Jahr kein Emd machen. Besonders fühlbar wird diese Dürre in den Alpen, so daß, wenn nicht bald ergiebiger Regen fällt, ein großer Teil der Alpen sowohl aus Mangel an Tränkwasser als an Gras verlassen werden muß.

**Zürich.** Aus Andelfingen wird der „Zürch. Post." geschrieben: „Prächtig, in dunkelgrünem Blätterschmucke und sehr zahlreich mit Trauben behangen, wie seit Jahren nicht mehr, präsentiert sich der Weinstock, unser köstlichstes Gut. Besonders schön stehen die Reben in tiefen Lagen, wo sie letztes Jahr vom Frühlingsfrost geschädigt wurden. Die Trauben sind ihrer Entwicklung auch weit voran; beinahe vollständig ausgewachsene sind keine Seltenheit mehr, Anfangs August sonst eine Seltenheit. Hält sich das Wetter gut und verschont uns der Hagelschlag, so wird sich der Winzer eines sehr reichen Herbstsegens, sowohl hinsichtlich der Quantität wie der Qualität, zu erfreuen haben."

## Ausland.

**Deutschland.** Aus der Nachbarschaft. In Konstanz wurde der Ratenlooshändler Strötzel wegen mehrfachen Betruges und Wuchers zu 1½ Jahren Gefängnis, 4000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlustes verurteilt.

— Der Dragoner und sein Schatz. Besonderer Anhänglichkeit der zierlichen Stuben- und Küchenmädels erfreut sich der Reitersmann und so kam es denn, daß sich kürzlich auf Jakobi in Ulm hundertzwanzig Dienstmädchen mehr als sonst abmeldeten auf dieses Ziel. Sie siedeln alle nach Stuttgart über. Viele trugen bei der Abreise Sträußchen von Kornblumen und gelben Rosen, die Farben des gleichzeitig nach Stuttgart versetzten Dragonerregiments!

**Frankreich.** Der Panamaschwindler Cornelius Herz wurde zu fünf Jahren Gefängnis und 300 Franken Buße verurteilt. Aber die Franzosen hängen so wenig als die Nürnberger einen, bevor sie ihn haben.

— Der zum Tod verurteilte Anarchist und Präsidentenmörder Caserio weigert sich entschieden, ein Kassationsbegehren oder ein Gnadengesuch zu unterschreiben. Sein Verteidiger will indes selbst zum Präsidenten der Republik gehen, um eine Umwandlung der Strafe zu bewirken.

**Spanien.** Madrid. Der berühmte Stierfechter Carmona, ist bei einem Stiergefecht aufgespießt und sterbend ins Hospital transportiert worden.

**Oesterreich-Ungarn.** In Villach beschloß der Gemeindeausschuß, infolge die Sittlichkeit verletzender Vorgänge im Franziskanerkloster, dahin zu wirken, daß die Franziskaner die Stadt verlassen oder ihnen die Unterrichtsbewilligung entzogen und den Schülern das Betreten des Klosters verboten werde.

— Der Pfarrer des Dorfes Schrick in Niederösterreich, Leopold Scherzer, soll nach Unterschlagung von Waisen- und Stiftungsgeldern in der Höhe von 15,000 Gulden geflüchtet sein.

**Italien.** In Neapel wurden 40 Anarchisten zwangsweise nach Massaua eingeschifft.

**Amerika.** Die Eisenbahnwagenfabrik Pullmann in Chicago hat die Arbeit wieder aufgenommen. Indes sind nur 250 Arbeiter erschienen.

— Chicago. Bei einer großen Feuersbrunst auf einem Holzplatz sind vier Mann umgekommen und sieben Feuerwehrleute verletzt worden.

**China.** Vom Kriegsschauplatz. Die Japanesen eroberten die Befestigungswerke der Chinesen bei Asan. Es wurden 500 Chinesen und 75 Japaner getötet. Die Chinesen flohen und ließen viel Material zurück. Die Japanesen besetzten das chinesische Hauptquartier. Ein unbestimmtes Gerücht besagt, daß den Chinesen drei Kriegsschiffe weggenommen werden konnten.

20 000 Mann chinesische Truppen marschieren auf Söul, 8000 Mann haben Mondon verlassen, um nach Korea zu gehen.

Der „Standard" ist der Meinung, der Krieg werde langwierig sein und eine entscheidende Schlacht sei nicht vor nächstem Frühling zu erwarten. Das Blatt befürchtet das Entstehen von Schwierigkeiten zwischen Rußland und England; diese zwei Mächte, fügt das Blatt hinzu, sollten ihre Anstrengungen für die Einstellung der Feindseligkeiten vereinigen, sonst sähe sich England genötigt, seine Kräfte in diesen Gegenden zu vermehren.

— Stramm. In Regierungskreisen zu Peking herrscht nahezu Anarchie, da die reformfreundliche und die alchimistische Partei verzweifelt mit einander ringen. Der Kaiser hat befohlen, daß alle Offiziere und Soldaten, die vor den Japanern geflohen sind, enthauptet werden.

— Der Vizekönig Li Hung-Tschang soll wegen der Mißerfolge der chinesischen Waffen in Korea bei dem Kaiser in Ungnade gefallen sein. Dieselbe sei das Resultat einer Verschwörung im Palast. Die kaiserliche Familie war demselben feindlich wegen seiner ausgesprochen christentreundlichen Tendenzen und wegen seines Wunsches, China dem Einflusse westlicher Zivilisation zu eröffnen.

— **Eidg. Turnfest.** Bei der Preisverteilung erhielten im Sektionsturnen Kränze: I. Kategorie (10 Lorbeer-, 4 Eichenkränze): Lorbeerkränze: Außersihl, Burgerturnverein Basel, Bürgerturnverein Bern, Stadtturnverein Bern, Genf Stadt, Lausanne Amis gymnastes, Lausanne Bürger, St. Gallen, Winterthur Stadt, Zürich Alte Sektion.

II. Kategorie (5 Lorbeer-, 3 Eichenkränze): Lorbeerkränze: Küsnacht Seminar, Locle, Thalwil, Töß, Zürich Universität.

III. Kategorie (15 Lorbeer-, 18 Eichenkränze): Lorbeerkränze: Aarau Bürger, Basel Grütli, Basel St. Johann, Grenchen, Interlaken, Liestal, Neuenburg, Oberlen, Pruntrut, Rüti (Zürich), Schaffhausen Grütli, Straubenzell, Tramelan dessous, Wald, Zoerdon. Eichenkränze: Aus dem Aargau: Beinwyl Alte Sektion, Zofingen.

IV. Kategorie. (7 Lorbeer-, 64 Eichenkränze). Lorbeerkränze: Bellach, Montreux, Flawyl, Neuenstadt, Schaffhausen Stadt, Unterstraß. Eichenkränze: Baden.

Im Einzelwettkampf erhielten im Kunstturnen Lorbeerkränze: 1. Colland, Bellinzona. Thoma, Genua. 2. Haug, Schaffhausen (Stadt). 3. Zürcher Th., St. Gallen. 4. Bangerter, Colombier. Bruchez, Vevey. 5. Carabinier, Genf. Cornaz, Lausanne. Groschupf, Basel. 6. Hagenbuch, Aarau. Wirth, Neuchatel. 7. Hängartner, Hottingen.

Im Nationalturnen erhielten Kränze: 1. Zwald, Thalweil. 2. Brunner, Neumünster. 3. Faigaux, St. Immer. Grosjean, Soncebos. 4. Jäggi, Bellach. Naroff, Erlach. 5. Schmid, Interlaken. 6. Bernard, Genf. Hogg, Freiburg. 7. Gysi, Außersihl (Grütli). Spalinger, Zürich. 8. Redmann, Winterthur. 9. Schneider, Liestal. 10. Weber, Wädenswei. 14. Götsch, Zürich. 16. Graf, Seebach. Schlumpf, Zürich. Schmuck, Außersihl. 18. Meyer, Seebach. Müller, Winterthur. Straßer, Außersihl. 19. Frey, Fluntern. 20. Berone, Zürich. 21. Zuber, Winterthur. 22. Boßhard, Winterthur.

In den Spezialkonkursen erhielten im Ringen den ersten Preis Höhr, Zürich. Steinwerfen: Zbinden, Locle. Weitspringen: Lattmann, Arbon. Hochspringen: Thoma, Genua. Laufen: Theiler, Zürich.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Navarra", den 28. Juli von Hâvre abgegangen, ist am 6. August, morgens 9 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Touraine" fährt am 11. August und „Normandie" am 18. August von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 115, II. Klasse Fr. 300.

**Birth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 4. Aug. 1894).

**Konkurs-Eröffnungen. Frgg.** Huber, Jak. gewes. Wagenwärter, von Wintersch und Geschirrhändler in Brugg. Anfechtung des Kollokations-planes bis 14. August **Lenzburg.** Hämmerabel-Diebold Lina, von Lenzburg, in Niederlenz. Inhaberin der Firma „Z. Hünerradel" in Lenzburg, Rechtsnachfolgerin der Firma „Hünerradel u. Comp." daselbst. Anfechtung des Kollokationsplans 16. August. **Muri.** Leuthard, Lorenz Rüetschlis in Meienschwand. Vertheilungsliste und Schlußrechnung bis 17. August. **Zofingen.** Kull, Rud. Schreiner, von Niederlenz, in Zofingen. Eingeben 3. Sept. — Frey, Alfred, gewes. Wirth zur „Krone" in Zofingen. Anfechtung des Kollokationsplans 14. August.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

1. Postverwalter in Menziken. 2. Bureauchef beim Hauptpostbüreau Aarau. 3. Briefträger in Aarau. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 14. August bei der Kreispostdirektion Aarau.

## Generalversammlung
### der Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung

**Sonntag 12. Aug., Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Schulhause zu Densbüren.**

**Traktandum: Abnahme der Rechnung pro 1893.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2137] **Der Vorstand.**

---

In bester Auswahl sind meine Magazine

in

## Möbeln

und

## Bett-Waren

assortirt.

Bei den **denkbar billigsten Preisen** darf für Solidität der Arbeit garantirt werden, besonders **Betten**, welche in meinem Hause von nur bestem Material verarbeitet sind.

**Bei Bezug ganzer Aussteuern weitmöglichstes Entgegenkommen,**
auf Verlangen Lieferung franko ins Haus.

Auf harthölzerne und Wiener-Sessel gewähre ich bei größeren Bezügen

**Extra Rabatt.**

Bestassortirt ist mein Lager stets in

## Bettfedern und Flaum,

***Rosshaare, Lischen, Matratzenwolle,***

## Spiegel etc.

**L. Dressler,**

Telephon. **zum hohen Haus, Rain, Aarau.**

---

## Emdgras-Steigerung.

Am **Montag den 13. August 1894,** von Abends 8 Uhr an, bringt **R. Lüscher,** Armenvater, von **Ruhen** im **„Bären"** dahier, das

## Emdgras

ab circa 6 Jucharten in verschieden n Abtheilungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

**Ruhen,** den 6. August 1894. Aus Auftrag:

2136] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

---

## Zu verkaufen event. zu verpachten:



In der Nähe von Zofingen, ein

## Heimwesen,

bestehend aus **Wohn-** und **Oekonomiegebäude** und **9 Jucharten** sehr ertragfähigem **Acker-** und **Mattland** und **2 Jucharten** schlagreifem **Wald.**

**Bedingungen sehr günstig gestellt.**

Zum Vertragsabschlusse wende man sich an

**Roggliswil,** 6. August 1894. Den Beauftragten:

2143] **Lüscher,** Notar.

---

## J. Vonwiller,

**Aarau Graben Nr. 207,**

empfiehlt bestens die

## Muster-Kollektionen

von

**HH. Ad. Grieder & Cie. in Zürich,**

**sämmtliche Genre Seidenstoffe enthaltend.**

---

## Mütter,

die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurern Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Bernealpen-Milchgesellschaft Kaldeu** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Beneficia Inventarii.**

Ausgefündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Schneider, Daniel,** Abrahams, alt Weibels im „Scilenag" zu **Thalheim.**

Eingabefrist bis den 5. Sept. 1894 in der Gemeindeschreiberei Thalheim.

---

**Erbschaften.**

Die Erben des am 22. Dezbr 1893 in Besançon kinderlos verstorbenen **Rüedi, Markus,** Hafner, von **Brugg,** geb. 1813, sind nicht bekannt.

Es ergeht daher an dieselben andurch die Aufforderung als solche bis 4. Okt. nächsthin bei dem Bezirksgericht Brugg schriftlich sich anzumelden und auszuweisen mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß nach Ablauf dieser Frist die als nächste Erben angemeldeten vom Gericht in den Besitz der Erbschaft eingewiesen würden, allfälligen Näherrechten Dritter unnachtheilig, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

---

**Rehabilitation.**

(Massaliberuahms-, Vermögensabtretungs- und Zwangsnachlaßbegehren.)

**Moser, Johannes,** Adams gewesener Nachtwächter, von **Reinigen;** verzeldet zgt im Jahre 1861.

---

**Vermögensausfolgungs-Begehren.**

**Schuhmann, Jakob,** Zuckerbäcker, von **Hausen,** in Akron (Amerika) verlangt Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Einwendungsfrist: 5. September 1894.

---

## 1000 Gewinne,

wovon **5 Haupttreffer.**

**Ziehung den 16. August** der **Kirchenbau-Tombola Oberwil** b./Bätzel. Loose à 1 Fr. Für je 10 Fr. 11 Loose. Zu beziehen durch die Administration der Sparzeitung L. Winiger, Luzern. Jahresabonnenten der Sparzeitung erhalten für je 10 Fr. 12 Loose. Probenummern gratis. Agenten gesucht. (T 403 L)

---

Weiße

## Piqué-Bettdecken,

155/200 cm. 3 Fr. 20 bis 10 Fr.

**Farbige Bettdecken**

à 5 Fr. bis 30 Fr.

empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Gestickte Vereinsfahnen**

in kunstvoller und solider Ausführung liefern zu billigsten Preisen

(G3030M) **Fraefel & Cie., St. Gallen.**

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein **Karren** oder ein kleines **Hand-Wägelchen.**

Von wem, sagt die Exp dition. [2132

---

Meine bekannten

## Mako-Strickgarne,

fast unzerreißbar,

sind wieder vorräthig, ebenso die größte Auswahl von nur guten

**Hamburger- & Schaffhauser-Wollgarnen.**

(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

---

## Zwetschgen,

per Pfund à 15 und 20 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Haben Sie Sommersprossen?**

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## Zuchtstier-Haltung.



Infolge Auslauf des Vertrages und Verzicht des bisherigen Zuchtstierhalters ist die **Gemeinde Schöftland** im Falle, das **Halten von zwei Gemeinde-Stieren** (Zimmenthaler) auf 4 Jahre neu zu vergeben.

Uebernahms-Offerten sind bis **Samstag den 18. Juli 1894** schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: **„Zuchtstierhaltung",** dem unterzeichneten Gemeindeammanne einzureichen.

**Schöftland,** den 3. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:

213)] **Gall.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Damen von Aarau und Umgebung ergebenst die Mittheilung, daß ich nun mehr

**im Laden, Laurenzenthorgasse Nr. 1118**

vollständig eingerichtet bin und mein Lager ziemlich vergrößert habe. Ich empfehle Ihnen angelegentlichst meine große Auswahl in

## sämmtlichen Modeartikeln

bestens.

Hochachtungsvollst

2046] **Ida Weber-Suter, Modes.**

---



## Tanzbelustigung

**im Gasthause zum „Bären" in Schinznach**
**am Sonntag den 12. August 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2146] **Jb. Amsler** zum **„Bären".**

---

## Bad- & Waschanstalt in Aarau.

**Die Bäder sind täglich geöffnet.**

Es empfiehlt sich höflichst [1831] **G. Treyger** in **Aarau.**

---

## Lungentuberkulose

mit **Husten,** blutigem **Auswurf, Nachtschweißen, Athembeengung,** woran ich seit Jahren litt, wurde durch die briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** geheilt. Felix Abbé, Mission Valls d'Anvie (Wallis). Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

## Zu verkaufen oder zu vermiethen:



Ein solid gebautes, schön eingerichtetes, neues

## Wohnhaus

an freier, aussichtsreicher und sonniger Lage der Stadt Aarau.

Das Haus enthält 6 Zimmer, 1 Giebelzimmer, Veranda, Terrasse, nebst nöthigem Zubehör. — **Kaufsbedingungen günstig.**

Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:

2108] **E. Hoffmann-Gamper** in **Aarau.**

---

## Dr. med. G. Schenker in Aarau

***ist zurückgekehrt.*** [2097

---

**Circa 50 Dutzend farbige**

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**
**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

## Freiwillige Steigerung

am **Samstag den 11. August 1894,** im **„Hammer" 188** in **Aarau** über: **1 dreithür. Kasten, 1 kl. Kasten, Schwungrad. 1 Kasten** mit **42 Schubladen, Vorfenster, 2 Werkbänke. 1 Mörser, Hobelbank** und **Schirm, kl. Mechanikerwerkzeug, Oelkannen, Nähmaschine, 3 Vorgelege** u. s. w. [2101

---

**Zum Kaufe wird angetragen:**

## Eine gangbare Schmiedewerkstätte

mit **freundlicher Wohnung** in einem Landorte des **Kts. Aargau.**

Ferner:

**Zu kaufen und zu verkaufen gesucht:**

**gangbare Wirthschaften, Gasthöfe, Metzgereien, Bäckereien, Bauerngewerbe, Privathäuser u. s. w.**

Sichere, treue Auskunft zugesichert. Offerten unter Chiffre A. H. M. befördert die Expedition dieses Blattes. [2107

## Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Mooslerau ist im Falle, an ihrem **Schulhause** einen **Verputz** ausführen zu lassen, worüber hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Eingaben mit der Aufschrift: **„Schulhaus-Verputz"** sind bis Freitag den 17. August verschlossen dem Geminderathe einzureichen.

Der Uebernehmer hat sämmtliches Material zu liefern.

**Mooslerau**, 3. August 1894.

213:] **Der Gemeinderath.**

## Für Maurer!

Bei der **Friedhofmauer** in **Kirchrued** ist ein Stück von circa 25 Cub. M. neu aufzusetzen, mit Einschluß des letztern eine Gesammtfläche von circa 300 □ M. mit Cement zu bestechen, circa 25 □ M. neue Cementdeckel zu erstellen und circa 50 □ M. alte Deckel neu aufzusetzen.

Uebernahms-Offerten mit Lieferung aller erforderlichen Materialien sind per Cubik- beziehungsweise □ M. berechnet, bis 11. d. Mts. dem Herrn Gemeinderath Klaus in Kirchrued schriftlich einzureichen, woselbst auch allfällige Auskunft ertheilt wird.

**Schafrued**, 2. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber:
2113] **R. Gloor.**

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch**. Klavierstimmer
1732 in Aarau, *„Oberer Rain"*.

## Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, **Küche**, Laube und **Estrich**. Preis sehr billig. Zu beziehen sofort oder später. Auskunft ertheilt

2123] Frau **Wilhe Lienhard** im „Hard" zu **Holziken.**

## Velo-Strümpfe

(schwarz und grau),
***Strümpfe & Socken,***
## Normalhemden

(rein Wolle u. Halbwolle),
**Unterkleider jeder Art,**
Auf Bestellung werden auch jegliche **Strickarbeiten** schnell und billig besorgt.

Frau **M. Théodor-Hagnauer**,
1700] hintere Vorstadt, Aarau.

## Salzschweine,

**leichte Waare**, kauft zu hohen Preisen **Ad. Gamper**, Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

## Gränichen!
## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein**, weiß und roth von **40 Cts.** an per Liter

1822] **Suter**, Wirth in der **Vorstadt.**

## Zacherlin,

**persisches Insektenpulver,**
Fliegentod, Fliegenstein, Fliegengläser,
## Brämenöl

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Ein



## Pferd,

Stute, 7 Jahre alt, für jeden Dienst passend. Es würde auch Rindvieh an Zahlung genommen.

Auskunft gibt die Expedition. [2134

## Kleesamen,

**Thymothégras, engl. Raygras,**
ist noch vorräthig, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher **Strohschneidstuhl.**

2121] Von wem, sagt der Verleger.

## Steigerungs-Publikation.

Am **Samstag den 11. dies**, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem unter Beneficium Inventarii liegenden Nachlaß des **Daniel Schneider**, alt Weibels im **„Schlegg"** zu **Thalheim**, die Steigerung über die **Fahrhabe**, sowie über das **Getreide** ab einigen Parzellen fortgesetzt.

**Brugg**, den 7. August 1894.

Der Vice-Gerichtspräsident:
**Weber.**
Der Gerichtsschreiber:
2150] **Küller.**

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohzwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

## Kegel-  schieben

**Sonntag 12. August beim „Bären" in Muhen**
***im Betrage von Franken 100.***

Hiezu ladet höflichst ein [2149] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

## Dr. med. J. U. Hohl's

**in 40jähriger Praxis erprobtes, sicher wirkendes**
## Blutreinigungspulver

ist ein anderes Medikament zu Blutreinigungskuren geeigneter leicht zu nehmen und selbst für Kinder unschädlich. Bei **Hautkrankheiten, Flechten Gesichtsausschlägen, Gesichtsröthe, Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden, Skropheln, Drüsenleiden, mangelhafter Blutbildung, unreinem Blute, Blutwallungen, Geschlechtskrankheiten, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung** 2c. von ausgezeichneter Wirkung. Preis Fr. 1. 55.

**Zeugniss.** Ich bezeuge hiemit, daß mein Knabe Rudolf, welcher längere Zeit an **Hautausschlägen** und **bösen Augen** litt, durch den Gebrauch der **Blutreinigungspulver** von **Dr. J. U. Hohl's Sohn** in **Basel** gänzlich geheilt wurde. Ich kann daher dieses vortreffliche Mittel aufs's wärmste empfehlen. Ausgust Bosler, Bahnangestellter, Basel. —

**Um Nachahmungen zu vermeiden, achte man auf die genaue Adresse: Dr. J. U. Hohl's Sohn, Basel.** Wenn im Orte kein Depôt ist, schreibe man an das **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: **Aarau:** Apoth. **Bydle. Rheinfelden:** Apoth. **Zollikofer. Zurzach:** Apoth. **G. Horsch. Zofingen:** Apoth. **Ed. Fischer** und Apoth. **Fischer-Hürsch. Baden:** Apoth. **Dr. H. Göldlin; St. Verena Apotheke. Bremgarten:** Apoth. **Fr. Zweifel. Mellingen:** Apoth. **E. Heim.**

## Stoff-Farben

zum **Restauriren abgetragener Kleider** in allen beliebigen Nüancen, welches jede Hausfrau leicht und sicher besorgen kann, verkauft per Paket à 25 Cts.

2118] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

## LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

**NUR AECHT** J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in **blauer Farbe** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [86

## Die Holzwoll-Fabrik in Schöftland

empfiehlt ihr
***Tannen- und Fohrenabfallholz***
zu äußerst billigen Preisen. Ebenso **Rinde** als vorzügliches Brennmaterial.

## Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam als unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bäschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, Steckborn. **Depôts:** In **Wohlen:** Apoth. **Thurnheer**; in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle**; in **Baden:** Dr. **H. Göldlin**, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel. Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz. [1738

## Konkurrenz-Eröffnung.

Der Gemeinderath von Mörikon ist im Falle einen **feuerfesten Bücherschrank** erstellen zu lassen. Skizze und Beschrieb liegen auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Eingabefrist bis 10. d. Mts.

Innert gleicher Frist werden Offerten für **passende ältere Schränke** entgegengenommen.

**Mörikon**, 1. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**Jb. Fryner.**
Der Gemeindeschreiber:
2112] **J. Fryner.**

**In kürzester Zeit**
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, überlriechender Schweiss etc. durch den tägl. Gebrauch von:
## Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co, Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. **Dr. Lindt u. C. Keusch** in **Aarau.** [650

## Kornvitriol,

per Pfund à 50 Cts.; **Düngvitriol** 5 Pfund für 40 Cts., per Sack von 100 Pfund à 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Kranken-Pflege-Artikel:



**Bruchbänder**
**Inhalationsapparate**
**Chiso, Birn-** und **Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.
empfiehlt bestens
**V. Sernatinger,**
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

## Schweinefett,

Armour-Chicago, per Pfund à 50 Cts. per 10 Pfund à 45 Cts., empfiehlt in frischer Waare

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Most.

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] **J. Hesser**, Apotheker in **Kulm.**

## Wägissen,

ganz stahl. geschmied., mit Haus Fr. 3. 30, ohne Haus Fr. 3. —;
## Riestern

in Stahlblech, 110 cm. lang Fr. 5. — per Stück;
**Pflugschrauben** 2c.
empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
**Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.**
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. (H3852)

## Kinder-Capottes

an
**Spitzenhütchen**
in schöner Auswahl empfiehlt
**M. Theodor-Hagnauer,**
842] hintere Vorstadt in Aarau.

## Hundshalsbänder

von 40 Cts. bis 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Es wünschen sich**
## zu verehelichen:

Ein junges, honettes Fräulein, Vermögen baar 14 000 Fr. Eine alleinstehende, gebildete Tochter mit 25,000 Fr. baar. Vier Landwirthstöchter mit 5000 bis 10,000 Fr. Vermögen. Zwei tüchtige, honette Wittwen mit größeren Vermögen. — Ferner circa sechzig Dienstmädchen und Wittwen, worunter mit über 30 000 Fr. Vermögen.

Man versäume nicht, sofort unsere Prospekte und Cirkulare gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken kommen zu lassen.

**„Agentur Urania",**
22 Augustinergasse 22 bei der Kirche
2133] in **Zürich.**

**Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechselslehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonnire auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbedürftige jeden Standes.** Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonnire auf die **Unterrichts-Zeitung für Militär-u. Civilanwärter, Büreaugehülfen, Schreiber etc.** — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin. [1878

Für
**Rasieren und Haarschneiden**
empfiehlt sich,
prompte und billige Bedienung zusichernd,
**Jak. Lindegger,**
im Hause des Hrn. **Müller-Meeser,**
2099] Kölliker Straße, **Oberentfelden.**

## Zucker

in Stöcken von 3½, 5½ und 11 Ko., per Kilo 52 Cts., ist wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80 (mit Flasche).

**J. Brunnhofer-Meder,** Essigfabrikant,
161] Zollrain, Aarau.

**Billig zu verkaufen:**
## Eine Trommel

für Musik- oder Turnvereine.

2151] **A. Thoez** in **Aarau.**

## Viehglocken,

per Pfund à Fr. 1. 50 und Fr. 2. — **Glockenriemen, Glockenschnallen, Ziegenglocken** und **Trychlen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gebrochene Glocken werden an Zahlung genommen. [245

Frische Auswahl
## Trauerbouquets & Kränze,
## Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gehwisch,** Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der
2110] Schanz in Aarau.

Ein intelligenter **Jüngling** kann die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen bei

**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
2147] in **Aarau.**

## Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren kann sofort als **Knecht** eintreten bei

2088] **Emil Schmid,** Apotheker in **Olten.**

**Gesucht:**
Ein junger, arbeitsamer **Knecht,** der gut melken kann, bei gutem Lohr, von **Albert Zimmermann** zur „Weißen Trotte"
2114] in **Schinznach.**

## Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Knecht,** der melken kann, si det sofort Jahresstelle.

2116] **„Sonne"** in **Windisch.**

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 4. Aug. 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50, per Becken 20 bis 25 Cts. **Aepfel** per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 80. **Eier** 7 — 8 Stück 60 Cts. **Blumenkohl** per Kopf 40 bis 50 Cts. **Rüebli** per Bschl. — Cts. **Kohlraben** und **Rettiche** je 3 Stück zu 10 Cts. **Gurken** per Stück — bis — Cts. **Lauch** und **Selleriestengel** je 3 Stück 40 Cts. **Nüsslisalat** per Teller — bis — Cts. **Erbsen** — Cts., **Chiten** — Cts. per Kilo.

**Nro 64.** **1894.**

**Aaran,** Samstag, 11. August.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Die Zukunft der gewerblichen Betriebsformen.

I.

Als schon eine gewisse Arbeitsteilung entstanden war und die gewerbliche Arbeit bereits der Lebensberuf und Unterhalt Vieler wurde, finden wir als erste gewerbliche Betriebsform das Handwerk. Neben ihm tauchte später die Betriebsform der Hausindustrie auf und drückte vielfach das Handwerk unter Wasser, und wieder in neuerer Zeit stellte sich neben die Hausindustrie und an ihren Platz der Fabrikbetrieb. Eine jede dieser drei gewerblichen Betriebsformen hat auch ihr besonderes Gewerberecht erzeugt: das Handwerk das Recht der Zünfte, die Hausindustrie das Gewerberecht des Polizeistaates und der Fabrikbetrieb die Gewerbefreiheit. Das Gewerberecht der jeweilig neu auf die Höhe kommenden Betriebsform wurde dann auch maßgebend für die daneben fortlebenden oder vielmehr fortsterbende» ältern Betriebsformen anderer Zeiten und Bedingungen.

Die Gewerbefreiheit, welche den Bedürfnissen und Interessen unserer neuesten Betriebsform, der Fabrikindustrie, entsprungen ist, hat erst über die im Fabrikbetriebe angestellte Arbeiterschaft die Wogen einer wilden, schrankenlosen Konkurrenz hereinbrechen lassen und dadurch bittern Notstand hervorgerufen. Wie gewöhnlich, eine lange Reihe von idealen sozialpolitischen Programmen und Vorschlägen war die nächste Folge. Noch bis vor kurzem war die Luft voll von derartigen Gebilden und heute noch oft kann man sie verblassend schwinden sehen. Ihre Haltlosigkeit und Traumhaftigkeit hat sie aussichtslos gemacht. Hingegen haben die bekannten Mißstände unter der im Fabrikbetriebe beschäftigten Arbeiterschaft auch eine Reihe von Neuorganisationen des gewerblichen Lebens zur Folge gehabt, welche unmittelbar an die wirtschaftliche und politische Entwicklung anknüpfen und den Bedürfnissen eine den Verhältnissen entsprechende Befriedigung verschaffen. Wir nennen insbesondere die Arbeiterschutzgesetzgebung. Wie gesagt, diese Neuorganisationen entsprangen den Bedürfnissen des Fabrikbetriebes und bezwecken, die Lage der modernen Fabrikarbeiter zu bessern und zu heben. Und in der That ist sie oftmals sogar angenehmer geworden als die der frühern und heutigen sog. selbständigen Gewerbetreibenden. Wenn das die günstige Wirkung ist auf die Arbeiter des modernen Fabrikbetriebes und diesen selbst, so ist sie eine ganz andere in Bezug auf die vergrauenden Betriebsformen des Handwerks und der Hausindustrie. Ganz naturgemäß. Infolge der Konkurrenz des technisch vollkommenen Fabrikbetriebes können Handwerk und Hausindustrie sich nur mehr halten durch stetige Verschlechterung der Arbeitsbedingungen unter den von ihnen Beschäftigten. Nur mit Hülfe herabgesetzter Löhne und übermäßiger Arbeitszeit, nur mit rücksichtsloser Ausbeutung der Frauen- und Kinderarbeit, nur in elendesten und gesundheitsschädlichsten Räumen können sie ihr Gewerbe betreiben, wenn ihre Produktionskosten den durch die Konkurrenz festgesetzten Preis nicht überschreiten sollen.

Früher, als der Fabrikbetrieb aufzukommen begann, waren die Arbeitsverhältnisse in Handwerk und Hausindustrie vergleichsweise die guten, in den Fabriken die schlechten. Jetzt wird es umgekehrt. In allen Handwerken und hausindustriellen Betrieben, die mit dem Fabrikbetrieb konkurrieren, sind heutzutage die Arbeiterverhältnisse die schlechtesten. Die notwendige Folge davon ist der ungestüme Ruf nach Ausdehnung der industriellen Neuorganisationen, insbesondere der Arbeiterschutzgesetzgebung, auch auf Handwerk und Hausindustrie. Damit ist aber diesen beiden Betriebsformen das letzte Hülfsmittel entzogen, mittels dessen sie sich im Verzweiflungskampfe gegen die überlegene Technik der Fabrikbetriebe gewehrt haben. Wir sehen: Jeder Fortschritt in der Lage der gewerblichen Arbeiter bedeutet einen weitern Nagel zum Sarge der veraltenden gewerblichen Betriebsformen. Wie wird demnach der Ausblick in die Zukunft des Handwerks und der Hausindustrie beschaffen sein? Davon in nächster Nummer.

## Schweiz.

— **Vom Turnfest.** Hr. Redaktor Bühler bedauert mit Recht, daß große nationale Kundgebungen, wie die Turnfeste, von dem Großteil der Presse einfach mit der Maschine der Agenturen behandelt werden. Er schreibt: „Kaum steckt der findige Reporter die Nase durch das Gotthardloch, so weiß er über Land, Leute Sprache und Ereignisse Wunder zu erzählen, die mehr als einmal dem gläubigen Leser verhängnisvoll geworden sind. Wir waren schon mehr als einmal in der Lage, die verfahrene Publizistik über Tessinerdinge ins Geleise zu bringen und müssen es diesmal wieder thun. Am meisten rührt es uns ans Herz, wenn die patriotischen Noten falsch gespielt werden. Die Leute am Ticino und Ceresio haben eigenes Temperament und eigene Ausdrucksformen, aber die nämliche Hingebung und eine große Herzlichkeit. Sie sind nicht gewohnt, ein Fest zu organisieren, wie die deutsche Schweiz es fertig bringt, aber alle zeigten den besten Willen; sie haben den Eidgenossen ein glänzendes Fest bereitet und in den Einrichtungen und der Beschaffung von Quartieren geradezu Ausgezeichnetes geleistet. Darin stimmen auch die Herren vom Zentralkomite und die Kampfrichter überein. Ueber die Verköstigung in der Festhütte lauten die Urteile verschieden, wie es regelmäßig bei solchen Gelegenheiten der Fall ist. Es wurde gut und auch sehr gut gegessen und getrunken. Man hat in der schweizerischen Presse mit den leichtfertigsten falschen Urteilen, die nur so aus dem Aermel geschüttet werden, dem Lande und dem Feste großes Unrecht gethan."

Den Schweizerturnern von New-York wurde am Montag vom Organisationskomite und vom Festort eine Huldigung dargebracht, die erhebend verlaufen ist. Für die Gäste von Deutschland und Oesterreich konnte ein ähnlicher Akt nicht vorgenommen werden, da sie sich auf Ausflüge begeben hatten. —

Ein großartiges Schauspiel nennt einer im „Bund" die allgemeinen Uebungen, denen schon am letzten eidgenössischen Turnfest in Genf die Palme zuerkannt wurde. Sie sind in Lugano zu überwältigender Wirkung gediehen. Schon der Aufmarsch mit all den wehenden Bannern, gegen 200 an der Zahl, gestaltete sich imposant. Jede der 6 Divisionen war von einem Musikkorps begleitet und nahm Aufstellung in einem Glied, der ganzen Breite des Platzes entlang. Die Musikkorps, Fahnen und Vorturner verschwinden aus den Reihen. Drei Trompetenstöße, Kommandorufe von der Bühne aus, eine, zwei, drei Bewegungen in den Linien und die Turner bedecken mit ihren Stäben das ganze weite Feld, als ob sie eben aus dem Boden herausgewachsen wären. Das nennt man Legionen aus der Erde stampfen. Wieder schmettert das Clairon. Die Musik intoniert den Sempachermarsch und nach seinen Klängen setzt sich der gewaltige Riesenkörper in streng gemessene Bewegungen. Die Muskeln spannen sich, die Stäbe fliegen in die Höhe, seitwärts links und rechts, holen aus zu Hieb und Stich, der Körper biegt sich auf und nieder, alles mit bewunderungswürdiger Sicherheit und Präzision. Das Signal des Clairon, das jede neue Uebung ankündigt, ein Wink des Leiters und der Takt der Musik sind es allein, welche diesen Riesenkörper beherrschen. Der Eindruck, den diese gewaltigen Massen mit ihren einheitlichen Evolutionen machen, ist nicht zu beschreiben. Er kommt, was das Turnerische anbetrifft, der Vorstellung am nächsten, die wir uns von den olympischen Spielen machen. Das Bild der blühenden Kraft begeistert und reißt hin, wir sind überzeugt, daß diese Uebungen noch in größerem Stil ausgeprägt und einen Höhepunkt unserer nationalen Feste abgeben werden. —

Drei Außersihler Turner fonden auf der Station Chiasso 10,000 Fr. in englischen und argentinischen Noten und gaben das Geld sofort bei der Polizei in Lugano ab. Es wurde bis jetzt noch nicht reklamirt. —

Das nächste eidg. Turnfest kommt nach Chaux-de-fonds.

— **Schweizerturner in Mailand.** Mittwoch vormittags 11 Uhr traf ein Extrazug mit 1000 Schweizerturnern in Mailand ein. Großartiger Empfang. In allen Straßen bildet eine große Zuschauermenge Spalier. Vom Bahnhof giengs im festlichen Zug mit Musik und flatternden Fahnen nach der Ausstellung, wo ein belebtes Bankett im Freien stattfand. Abends 9 Uhr Empfang durch die Zivil- und Militärbehörden. Die Bevölkerung bringt den Gästen, deren Haltung denn auch vorzüglich ist, große Sympathie entgegen.

Abends 7 Uhr fand ein internationaler Turnwettkampf in der Arena statt; 10,000 Zuschauer waren anwesend. Zuerst wurden die allgemeinen Stabübungen bei brausendem Jubel vorgeführt, dann Wettkampf im Springen für Sektionen und Einzelne, mit und ohne Hindernisse. Den Schluß bildete ein glänzendes Feuerwerk. Abends 10 Uhr folgte die Preisverteilung; im Sektionswettspringen erhielt Bevey den ersten Preis, den dritten Rütti (Zürich). Im Einzelwettlauf mit Hindernissen erhielt Thoma, St. Gallen, einen zweiten Preis. —

— **Den Handelsvertrag** zwischen der Schweiz und Korea hat der schweiz. Generalkonsul Dr. Ritter in der vergangenen Woche zum Abschluß gebracht und ist nach Yokohama zurückgekehrt.

— **Patentschutz.** Der „Deutsche Reichsanz." meldet: Das Uebereinkommen zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz vom 13. April 1892, ist ratifiziert. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden hat am 2. August stattgefunden.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Nach etwelchem Unterbruch erschien dieser Tage das 57. Heft. Es enthält nachfolgende acht Bilder von Männern, die alle aus diesem Leben geschieden sind. Dr. K. Burckhardt, der letzte Bürgermeister von Basel; alt Nationalrat J. R. v. Toggenburg von Kuschein im Bündner Oberland, er war noch Gesandter bei der alten Tagsatzung. Die populäre Figur von Joh. H. Wieland von Basel, Kommandant des IV. Armeekorps, ist wohl jedem schweizerischen Militär willkommen. J. C. F. Dufour, Regierungspräsident von Genf und einflußreiches Mitglied des Nationalrates, der auch mit dem Präsidium der Landesausstellung von 1896 betraut war. F. X. Schwyzer von Buonas, ein Luzernerpatrizier, der als Ingenieur sich Verdienste erwarb. Alt Nationalrat Dr. C. Pasta von Mendrisio war ein würdiger Vertreter Tessins im Nationalrat, Gründer des großen Kurhauses und Besitzer der Bergbahn auf den Monte Generoso. Auf einer Fahrt, die er kurz nach Erwerbung der Bahn auf diesen Berg machte, rührte ihn der Schlag. Nun kommt ein Gelehrter von europäischem Ruf, Dr. Heinrich Schweizer von Zürich, Prof. der Philologie an der dortigen Universität, dessen Forschungen auf dem Gebiet der Sprachvergleichung und des Sanskrit mustergültig sind. Hermann Fol, Professor der Naturkunde an der Universität Genf. Vom Wissensdrang getrieben, unternahm er eine Reise in die Tropen. Am 3. März 1892 hat er sich in Havre eingeschifft und ist, ein Opfer wissenschaftlicher Forschung, nicht wieder heimgekehrt.

— **Unglücksfälle in den Alpen.** Am 5. August stürzte bei der Heimkehr von einer Bergbesteigung infolge eines Fehltrittes unterhalb des Eismeers der 28jährige Führer Peter Bohren von Grindelwald ab und wurde als Leiche aufgehoben. Vom Absturz eines franz. Priesters vom San Salvatore haben wir schon berichtet. Auch die zwei in so kurzer Zeit aufeinander erfolgten Abstürze von der Glärnischwand, beide mit tötlichem Ausgang, sind bekannt. Jüngst wurde auch die Leiche des in den Rochers de Naye (Waadt) abgestürzten Stuttgarter Herrn aufgefunden. Das neueste Unglück ereignete sich in den Walliseralpen. In Zermatt traf die Nachricht ein, man habe den Leichnam eines auf der italienischen Seite des Weißthor, oberhalb Macugnaga abgestürzten deutschen Touristen, welcher ohne Führer eine Besteigung unternehmen wollte, aufgefunden. Nähere Berichte fehlen bis zur Stunde.

— **Für Markensammler.** Das höchste Postwertzeichen, das es giebt, ist die argentinische 1400 Pesosmarke im offiziellen Wert von 6250 Fr. Abgesehen von ihrem amtlichen Werte ist sie eine der seltensten und wenige Sammler können sich den Luxus leisten, sie zu kaufen. Trotz ihres hohen Preises ist sie kürzlich in London verkauft worden. Dieselbe wurde, obgleich sie abgestempelt war, mit nicht weniger als 100 Pfund Sterling, d. h. 2500 Fr. bezahlt.

— **Für's Haus.** Mittel bei Brandwunden und Verbrühungen. Nach Angabe eines Prager Arztes läßt sich bei vorkommenden Brandwunden oder Verbrühungen in jeder Haushaltung ein ebenso wirksames und rasch bereites Gegenmittel herstellen, das derselbe seinen Erfahrungen gemäß bestens empfiehlt. Ein Löffel von frischer, ungesalzener Butter wird mit einem Ei gut verrührt, diese Salbe auf Fleckchen Leinwand aufgetragen und auf die beschädigte Körperstelle gelegt. So oft die Salbe trocken wird, muß dieselbe erneuert werden. Die Schmerzen sollen bei dieser Behandlung in kurzer Zeit nachlassen und selbst große und tiefe Brandwunden in verhältnismäßig kurzer Zeit ohne Rücklassung von entstellenden Spuren oder Narben verheilen. — Wirklich ein sehr einfaches und probates Hausmittel.

— **Schafzucht.** Ostfriesische Schafe in der Schweiz. Herr alt-Gemeinderat P. Müller in Altorf besitzt gegenwärtig eine Rasse von Schafen, wie sie wahrscheinlich sonst nirgends in der ganzen Schweiz existiert. Es sind ostfriesische Riesenmilchschafe. Hr. Müller ließ letztes Jahr drei solche Schafe und einen Bock direkt von Emden an der Nordseeküste kommen. Als sie von ihrer Heimat Abschied nahmen, betrug die dortige Kälte 25 Grad. Sie hatten also einen scharfen Klimawechsel durchzumachen. Nichtsdestoweniger erfreuen sich die Tiere bis auf den heutigen Tag der besten Gesundheit. Den ganzen Winter brachten sie im Freien zu.

Das ostfriesische Schaf ist nicht nur ein ausgezeichnetes Milch-, sondern auch Fleisch- und Wollschaf. Der Milchertrag beläuft sich auf 3—6 Liter per Tag und der Wollreichtum auf 6—10 Pfund per Stück. Die Wolle ist wie Seide und hat eine Länge von 26 Centimeter. Die Milch ist sehr fetthaltig und schmeckt wie Rahm. Der ärmere Mann, dessen Mittel es nicht erlauben, eine Kuh anzuschaffen, und, was noch oft schwieriger ist, sie zu erhalten, fände gewiß in diesem Tiere den gewünschten Ersatz.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 8. August. Die Budgets der aargauischen Handwerkerschulen für 1895 werden dem schweiz. Industriedepartement zur Bewilligung der Bundessubvention übermittelt. Zum ersten Mal befindet sich unter den auf die Bundessubvention Anspruch erhebenden Anstalten die Zeichnungsschule in Wohlen.

Der Regierungsrat bewilligt an die neue Feldeinteilung im „Oberfeld" Gemeinde Würenlingen einen Staatsbeitrag von 25 % der Gesamtkosten und übermittelt das bezügliche Projekt zum Zweck der Bewilligung eines gleichen Bundesbeitrages mit Empfehlung dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement.

Die von der Gemeinde Turgi vorgelegte neue allgemeine Polizeiverordnung erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Gemäß Großratsschlußnahme vom 19. Mai 1874 werden bei freiwilliger Beseitigung von Strohdächern Prämien von 20, bezw. 8 % des Versicherungswertes ausgerichtet, je nachdem das ganze betreffende Gebäude oder nur dessen Dachstuhl entfernt wird. Der Gesamtbetrag dieser Prämie darf aber jährlich Fr. 20,000 nicht übersteigen. Da nun laut Mitteilung der Staatswirtschaftsdirektion der Kredit pro 1894 bereits erschöpft ist, und eine Ueberschreitung desselben angesichts der zurzeit ungünstigen Lage unserer Brandassekuranzanstalt nicht angezeigt erscheint, wird die Auszahlung der Prämien pro 1894 sistiert. Prämiengesuche können also erst vom 1. Januar 1895 an wieder berücksichtigt werden.

— **Hagelversicherung.** Wir können unsern Lesern die scharfe, aber gute Lehre, welche das bayrische Ministerium den vom Hagel betroffenen, nicht versicherten Landwirten gegeben hat, nicht vorenthalten. Sie zeigt den einzig richtigen Weg, wie man gegen Lazheit und Trägheit auf dem Gebiete des Versicherungswesens vorgehen soll und könnte vielen aargauischen Landwirten als Mahnung dienen.

Neben dem Gebiet des jüngst durch einen Teil Oberbayerns gegangenen Wirbelsturms hat der Hagelschlag starke Verwüstungen

angerichtet. Die Leute sind bis auf wenige nicht versichert. Sie wandten sich nun an den Minister um Staatshülfe und Steuernachlaß ꝛc., erhielten aber einen ablehnenden Bescheid, weil sie sich nicht durch Versicherung vor dem Unglück geschützt haben. Der Minister meinte, die Leute hätten der staatlichen Hagelversicherung beitreten sollen. Obwohl die Hagelschläge in diesem Jahr ungewöhnlich häufig und stark sind, wird den Versicherten durch die staatliche Anstalt fast der ganze Schaden ersetzt werden können. Die Entscheidung des Ministers ist für die Abgewiesenen sehr hart, aber sie enthält für sie auch die ernste Lehre, künftig vorzusorgen und sich nicht auf fremde Hülfe zu verlassen, wo die eigene Kraft ausreicht.

— **Viehzählung pro 1894.** Dieselbe ergab im Bezirk Brugg folgenden Viehstand: Pferde 275, Rindvieh 5271, Kleinvieh 2526. Das Fleckvieh wird dem Braunvieh weit vorgezogen. Die Zahl der Pferde ist in den letzten Jahren beinahe gleich geblieben; die des Rindviehs nimmt langsam ab, die des Kleinviehs stark zu, ein sprechender Beweis für die Verarmung des Bauernstandes.

Im Bezirk Bremgarten ergab sich folgender Bestand: Pferde 307, Jungvieh 1258, Rinder 508, Braunkühe 2125, Fleckkühe 1249, Zuchtstiere 60, Zug- und Mastochsen 332, total Rindvieh 5532 gegen 5881 im Vorjahr; Kleinvieh: Schweine 1930, Ziegen 779, Schafe 21. Auch hier ist gegen das Vorjahr ein Rückgang zu bemerken, der wohl von der Futternot des letzten Jahres herrührt; dieser Rückgang erstreckt sich hier auch auf Ziegen und Schafe, während die Schweinezucht sich zu heben scheint.

Im Bezirk Aarau wies die Zählung auf: Pferde 505, Rindvieh 3975, Schweine 1347, Ziegen 1549, Schafe 26. Hier ist bei allen Viehgattungen ein Rückgang; die Zahl der Pferde hat etwas zugenommen, während sie in den andern Bezirken auch etwas geringer ist als im Vorjahr.

Im Bezirk Baden befinden sich laut Zählung: Pferde 362, Rindvieh 6396, Schweine 2347, Ziegen 1742, Schafe 33. Die Zahl der Pferde und Schafe ist gleich geblieben, wie im Vorjahr, die der andern Vieharten erheblich zurückgegangen.

— **Die Aargauer Turner** waren in Lugano ziemlich zahlreich und gut vertreten. Verschiedene Sektionen konnten sich Eichenkränze erringen, so Beinwyl und Zofingen in der dritten und Baden und Brugg in der vierten Stärkeklasse. Der Bürgerturnverein Aarau hat sogar aus heißem Kampfe einen Lorbeerkranz in den Aargau heimgebracht, eine verdiente Anerkennung für seine guten Leistungen und zugleich eine schöne Ermunterung zu fernerem freudigem Schaffen. Es freut uns sehr, daß die Residenz an diesem großen Feste wieder so flott vertreten war und wir sind der besten Zuversicht, daß es auch in Zukunft der Fall sein wird nicht nur an eidgenössischen, sondern auch an kantonalen Festen. Aarau beherbergt gegenwärtig auch den besten Kunstturner des Kantons, Fritz Hagenbuch, den ersten Kranzgewinnen vom letzten kantonalen Turnfest, der sich in Lugano den sechsten eidgenössischen Lorbeerkranz errungen hat. Von den Aargauern finden wir des weitern folgende Preisgewinner im Einzelwettkampf: Im Kunstturnen: Piquet, Lenzburg (27. Rang); Müller, Aarau (35); im Nationalturnen: Henzi, Rheinfelden (14.); Dätwyler, Brugg 34.); Eichenberger A., Beinwyl (35.); Kull, Aarau (39.); Rubli, Lenzburg (41.); Eichenberger, Beinwyl (49.); Schraner, Brugg (60); im Spezialturnen: (Weitsprung:) Rubli, Lenzburg (8.), Keller, Baden (12.), Haller, Zofingen (16.); (Klettern:) Starkermann, Zofingen (7.); (Wettlaufen:) Hürzeler, Zofingen (7.).

Mögen alle die zahlreichen Erfolge beitragen zur Hebung und Förderung des Turnwesens im Kanton Aargau.

— **Bez. Brugg.** Wie uns mitgeteilt wird, werden die beiden freisinnigen Parteien von Stadt und Land gemeinsam und geschlossen den Kampf gegen den Beutezug aufnehmen.

— **Brugg.** „Schw. Fr. Pr." weiß folgende traurige Kunde aus den Rebbergen am Bözberg zu berichten: „Um Elfingen, Effingen und Böden sollen jucharteuweise die Reben vom falschen Mehlthau in ungeahnter Weise ergriffen sein, der sein Vernichtungswerk von Rebe zu Rebe und von Tag zu Tag in verstärktem Maße fortsetzt. Viele Rebbauern haben ihre Reben zur rechten Zeit mit Bordeauxbrühe oder Sodakupfervitriollösung bespritzt, ihre Arbeit ist aber von ziemlich zweifelhaftem Erfolg begleitet durch Schuld der Nachlässigen, deren Reben bis heute noch nicht bespritzt sind. Wann wird endlich die Zeit kommen, in welcher man den wohlmeinenden Ratschlägen und Verfügungen die notwendige Nachachtung zu Teil werden läßt?"

Auch in Klingnau sollen sich infolge der feuchtwarmen Witterung bereits Spuren des falschen Mehlthaus gezeigt haben. Sorgfältige energische Bespritzung der Reben wird dringend angeraten.

— **Frickthal.** Viel Leid auf einmal. In Wegenstetten wurde einem Schulknaben von einem anderen beim Mähen mit der Sense ein Bein angeschnitten. Der verunglückte Knabe ist um so mehr zu bedauern, als sein Vater in der Anstalt Königsfelden als geisteskrank untergebracht ist und die Mutter in die Krankenanstalt Aarau überführt werden soll.

— **Seethal.** In Meisterschwanden starb im Alter von erst 32 Jahren Hr. Hans Fischer-Fischer, Großrat, Wirt zum „Schwanen".

— Die Gemeinde Tennwyl hat ihr Fischerrecht im Hallwylersee während des Ballenleichs an den Staat Aargau um Fr. 800 verkauft.

— **Aarburg.** Kunstgenuß. Sonntag den 19. d. wird die berühmte „schweizerische Nachtigall", Frau Herzog-Welti, erste Hofopernsängerin in Berlin, zu Gunsten eines gemeinnützigen Zweckes im Saale zur „Krone" ein Konzert geben.

## Kantone.

**Bern.** Eine Jungfrau auf der „Jungfrau"! Fräulein Kropfli, Lehrerin in Basel, hat mit zwei Führern über das Rothal die Jungfrau erstiegen. — „Heil dir Helvetia, hast noch der . . . ."

— Findige Polizei. Ein geriebenes Hochstaplerpaar, angeblich Eheleute, welches wegen Besuchs der Erpressung von 30,000 Fr., wovon es bereits 20,000 Fr. erhoben hatte, aus Frankreich steckbrieflich verfolgt war, ist letzter Tage auf dem Bahnhof in Bern, von Interlaken herkommend, von der Polizei abgefaßt worden. Die Dame trug Schmuckgegenstände von hohem Wert auf sich und besaß eine Anzahl Pfandscheine, aus denen ersichtlich war, daß sie sich kürzlich auch in Monaco aufgehalten hat.

Letzten Samstag wurde ebenfalls auf dem Bahnhof in Bern eine Taschendiebin bei der Ausübung ihrer Thätigkeit von der Polizei ertappt und verhaftet.

**Freiburg.** Der 13jährige Knabe eines Wirtes in Roche wollte auf einer hohen Tanne ein Raubvogelnest ausnehmen, that einen Fehltritt und stürzte zu Tode.

Ein ähnlicher Unglücksfall begegnete dem Ziegenhirt des Dorfes Bellegarde. Als abends die Ziegen ohne ihren Wächter heimkehrten, gieng man auf die Suche und fand den armen Burschen am Fuße einer Felswand als zerschmetterten Leichnam.

**Genf.** Montag morgens um 2 Uhr, nach Ankunft eines Sonderzuges von Luzern, wurde in der Nähe des Bahnhofes von Cornavin der verstümmelte Leichnam der 55jährigen Frau Prodvom aus Perroy (Waadt) aufgefunden. Nachmittags erfuhr man, daß dieselbe vergebens in der Stadt nach ihrer Tochter suchte; sie hat sich wahrscheinlich aus Verzweiflung auf die Schienen gelegt.

**Neuenburg.** In Chaux-de-Fonds liegt eine ganze Familie von sieben Personen an Vergiftung darnieder. Ein Kind war bereits gestorben, als man die Sache entdeckte. Wie man hört, soll die Vergiftung vom Genusse zu jungen oder ungesunden Kalbfleisches herrühren. Man glaubt die noch lebenden Personen außer Gefahr. Die Untersuchung ist im Gange.

**St. Gallen.** Nachdem auf Ende Juni aus dem Stickereiverband 1357 Mitglieder mit 2166 Maschinen ausgetreten sind, zählt derselbe heute noch 3922 Mitglieder mit 5482 Maschinen. Letztes Jahr wurden Fr. 238,000 Einzahlungen an den Industriefonds zurückbezahlt.

**Solothurn.** Aus dem Buchegzberg wird dem „Ott Tgbl." folgender erfreuliche Landwirtschaftsbericht geschrieben: „Eine ungewöhnlich reiche Ernte liegt hinter uns. In vielen großen Bauernhäusern sind die Söller bis zum Rechenboden gefüllt; ja in vielen hatte man für die Garben gar keinen Platz und man mußte sie in andern Häusern unterbringen. Die Juchart gab durchschnittlich einen Ertrag von 450 Garben. Auch der Körnerertrag, stark gelagertes Getreide ausgenommen, wird ein reichlicher sein; denn die Aehren standen üppig, wo nur richtig gedüngt war. Zu der reichen Heuernte wird sich noch ein mächtiger Emdschnitt gesellen, so daß das Jahr 1894 tüchtig nachhilft, was das Jahr 1893 nicht geleistet hat. Der Landwirt darf mit Ruhe der Zukunft entgegensehen. Nächster Tage wird die „Käsejagd" losgehen; voraussichtlich werden sich die Preise nicht gar sehr vom Vorjahr entfernen, so daß auch das viele Futter gehörig verwendet werden kann. Ebenso versprechen die Obstbäume einen reichen Obstsegen. Die Kartoffelfelder haben bis heute den Angriffen des Kartoffelpilzes wacker wiederstanden. Es darf schon jetzt gesagt werden: Das Jahr 1894 wird zu den für den Landwirt ergiebigsten des Jahrhunderts gerechnet werden können.

**Thurgau.** Nach dem eben erschienenen Schlußbericht ist die vierte thurgauische Gewerbeausstellung, welche vom 6. August bis 24. September 1893 abgehalten wurde, von 59,085 Personen besucht worden, die an Eintritt 33,698 Fr. bezahlten. Auf die Wochentage entfiel eine Einnahme von Fr. 22,214 und auf die Sonntage eine solche von Fr. 10,613. Durchschnittlich betrug die Besuchszahl pro Tag 1202. Bei einer Gesamteinnahme von 172,646 Fr. ergieb sich ein kleiner Reingewinn von 2500 Fr., welcher laut Beschluß des Gewerbevereins für gewerbliche Bildungszwecke verwendet werden soll.

**Wallis.** Nach einer großen Dürre trat am 2. d. ein guter Regen ein, der Land und Leute beglückte. Die Reben, welche man irgendwie wässern konnte, stehen prächtig und speziell der rote Dôle und der Johannisberger versprechen nebst Muskateller ausgezeichnet zu werden. Durch den starken Regen ereignete sich am 3. d. abends auf der Straße ins Einsischthal, wo die nunmehr gänzlich von Touristen angefüllten Hotels von St. Leu, Zinal und Grimenz liegen, ein Unglück. Ein großer Felsblock löste sich und traf die einzige Tochter eines Engländers derart, daß die junge Dame augenblicklich tot war, während ihr Vater mit einigen starken Wunden am Kopf dem Leben erhaltin blieb.

**Zürich.** Nächsten Sonntag hat das Zürcher Volk abzustimmen über ein Gesetz betreff. den Schutz der Arbeiterinnen. Das demokratische und das liberale Zentralkomite empfehlen dasselbe zur Annahme in einem warmen Aufruf, dem wir Folgendes entnehmen: „Wem ist es nicht bekannt, daß in den Städten die Arbeiterinnen von Konfektionsgeschäften, Näherinnen, Putzmacherinnen und Andere halbe und ganze Nächte hindurch arbeiten müssen, oft in engen Räumen und bei schlechter Beleuchtung. Diese körperliche Ueberanstrengung trifft vielfach junge Mädchen, die in den Jahren der Entwicklung stehen und durchaus einer gewissen Schonung und Ruhe bedürfen, wenn ihre Gesundheit nicht dauernd ruiniert werden soll. Da diese Mädchen künftige Mütter sind, so wird mit ihrer Gesundheit die Kraft und das Gedeihen der kommenden Geschlechter gefährdet. Wir haben ein Gesetz, das verbietet, den erwachsenen Mann länger als elf Stunden in den Fabriken zu beschäftigen. Sollten zarte Frauen und junge Mädchen minderen Schutz genießen und der vorzeitigen Erschöpfung durch dreizehn-, vierzehn- und mehrstündige anstrengende, oft augenmörderische Stickerin, Näherin, Glätterin, Wäscherin wird durch das Gesetz nicht in ihrer Freiheit beschränkt. Nur ihre Lehrtöchter und Gehülfinnen sollen vor übermäßiger Ausbeutung ihrer Arbeitskraft geschützt werden. Aber auch für sie wird die Arbeitszeit nicht weiter verkürzt, als es in anständigen Geschäften heute schon der Fall ist."

— Der IV. internationale Geologenkongreß wird vom 29. August bis 2. September in Zürich tagen. Für die allgemeinen Versammlungen stehen Vorträge der ersten Gelehrten in Aussicht. Unmittelbar vor und nach dem Kongreß werden unter Führung schweizerischer Geologen eine Anzahl Exkursionen im Jura- und Alpengebiet unternommen. Die Exkursionen im Jura, ausgehend von Genf, finden vor dem Kongreß statt und zwar unter Führung der Herren Schardt, Jaccard, Rollier, Schmidt und Mühlberg für fünf Fußtouren mit Genf, Pontarlier, Delemont, Basel und Aarau als Rendezvous-Punkte, unter Führung von Renevier und Golliez für eine Zickzacktour durch den ganzen Jura.

## Ausland.

**Deutschland.** Ein großartiger Betrug wurde in Karlsruhe in fortgesetzter Handlung von zwei jetzt 13 und 15 Jahre alten Mädchen verübt, die unbemerkt bei einem alten, alleinstehenden, etwas geistesschwachen Herrn in einer der vornehmsten Straßen von Karlsruhe verkehrten. Die Mädchen entlockten ihm teils durch falsche Vorspiegelungen, teils durch Urkundenfälschungen nach und nach über 12,000 Mark. Mehrere in die Sache verwickelte Personen sind verhaftet, andere flüchtig.

— Metz. Seit einigen Wochen wurde der sechsjährige Knabe Thomassin aus Moulins vermißt. Derselbe ist in Arnaville (Frankreich) unter Ziegeunern, die ihn entführt hatten, wieder aufgefunden worden. Die französische Gendarmerie nahm die braunen Gesellen fest und nahm ihnen das Kind ab, das dann seinen Eltern wieder zugeführt wurde.

— München. Am 8. August nachmittags 2 Uhr brach in der Steinheilstraße bei einem Installateur infolge von Manipulationen mit Benzin Feuer aus. Beim Eindringen der Feuerwehr in den Raum explodierte Benzin und es wurden dadurch 8 Feuerwehrleute und der Hausbesitzer lebensgefährlich, ein Feuerwehrmann leicht verletzt.

**Oesterreich-Ungarn.** Bei dem Aufzug einer neuen Glocke in den Kirchturm von St. Michael in Graz riß die Aufzugsvorrichtung, infolgedessen die Glocke mit dem darauf sitzenden Baumeister Cinate herabstürzte. Letzterer blieb sofort tot. Die Glocke zerschmetterte eine zum Aufzug bereitstehende zweite Glocke.

— Wien. Der offizielle Cholerabericht vom 8. dies meldet das Auftreten der Cholera in acht Bezirken. In zwei Bezirken kamen 30 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor.

**Frankreich.** Sehr eifrig sind nun die Franzosen gegen die Anarchisten geworden. Städte und Räbis wollen sie ihr Land von allen irgendwie „Verdächtigen" befreien und schütten dabei oft das Kind mit dem Bade aus. Hören wir: Zwei des Anarchismus beschuldigte Schweizer wurden aus Hochsavoyen ausgewiesen. Dasselbe Loos traf den russischen Schriftsteller Plechanow, einen Mann, der ganz die Anschauungen der deutschen Sozialdemokratie teilt und auf dem Kongreß in Zürich auch in diesem Sinne gesprochen hat! Der italienische Sozialist Cipriani verließ das Land freiwillig. Er sah sich peinlich überwacht und besorgte, man könnte ihm eine Falle stellen, um Anlaß zu seiner Auslieferung an Italien zu bekommen.

— In Paris steht gegenwärtig der Generalstab der französischen Anarchisten 30 Mann stark vor Gericht. Es sind die „Thoretiker" des Anarchismus, die zum Teil über eine umfassende Bildung verfügen und oft den „besten" Familien angehören. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich ziemlich lange dauern.

**Italien.** Gipfel der Frechheit. Crispi soll ein Reischen nach Sizilien planen, an dem auch die übrigen Minister teilnehmen würden. Durch Freunde ließ er anfragen, wie das freche Stück dort aufgenommen würde, und man antwortete ihm, er möge noch eine Weile damit warten. Erst müsse eine allgemeine Amnestie erlassen und ehrlich etwas für die arme Insel gethan werden, bevor er sich dort zeigen dürfe.

— Nach einer offiziösen Mitteilung wurden an italienischen Silberscheidemünzen eingezogen: in Frankreich 52,740,000 Fr. in der Schweiz 12,360,000 Fr. in Belgien 4 Millionen, total 69 Millionen. Davon hat Italien bereits etwa 56 Millionen eingelöst.

— Humbug. Man schreibt aus Rom: „Der Prozeß der „Banca Romana wird möglicherweise einen sehr dramatischen Epilog haben. Der öffentlichen Meinung, die sich mit der Freisprechung Tanlongos nicht zufrieden geben will, wird vielleicht (!) durch die Anklage gegen Giolitti, der als noch mehr belastet wie Tanlongo angesehen wird, Genüge geschehen. Vorläufig hat der Deputierte Bonghi seinen Wählern in Iserna angekündigt, er werde in der Kammer die Anklage gegen Giolitti und die Aburteilung desselben vor dem Senate als Staatsgerichtshof verlangen." Giolitti wird wohl noch keine große Angst haben.

— Sizilien. Am 8. dies erfolgte in Acireale ein Erdbeben. Man meldet darüber: Die am Aetna gelegenen Landstriche erlitten großen Schaden. Fast sämtliche Bauernhäuser im Gebiete von Zaffarana, Acireale und San Antonio sollen eingestürzt sein. Die Zahl der Toten wird auf 4, die der Verwundeten auf 10 angegeben. Die Zahl der Opfer wäre eine weit größere, wenn nicht die Bauern sich außerhalb der Häuser bei der Feldarbeit befunden hätten. Eine Hilfsaktion für die Geschädigten ist eingeleitet.

— Mehrere Geistliche in Italien beschweren sich, daß die Landpfarrer beginnen, sich in ihrem Amte des Bicycles zu bedienen und fanden, daß das „gegen den christlichen" Geist verstoße. Der Papst hat nunmehr entschieden, daß an dem Bicyclefahren der Priester nichts auszusetzen sei, insoweit es im Interesse der Seelsorge geschehe.

**Dänemark.** Minister-Präsident Estrup, der 20 Jahre das Staatsruder geführt, hat seine Demission eingereicht. Sein Nachfolger ist der gegenwärtige Minister des Auswärtigen, Baron Reetz-Thott. Damit hat der lange Verfassungskonflikt in Dänemark sein Ende erreicht.

**Rußland.** Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß Rußland eine Schwenkung zu Gunsten Japans vorhat. Es will die Selbständigkeit Koreas aufrecht erhalten. Damit wird Japan unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechtes und Beseitigung der chinesischen Suzeränität vielleicht einverstanden sein.

**Asien.** Nach den offiziellen Polizeiberichten kamen bei dem jüngsten großen Erdbeben in Tokio und Yokohama am 21. Juni folgende Unglücksfälle vor: Es wurden 61 Menschen getötet und 428 verwundet; 32 Häuser wurden vollständig und 81 teilweise zerstört; 4551 Häuser wurden beschädigt; 55 Steinmauern umgeworfen; 5 Brücken zerstört; 381 Schornsteine stürzten ein; 1505 Grabmäler und Statuen wurden umgeworfen; es entstanden 96 Risse und 3 Senkungen im Erdboden. Das neuerbaute deutsche Gesandtschaftsgebäude in Tokio wurde zerstört und muß neu erbaut werden; ebenso ist das italienische Gesandtschaftsgebäude vernichtet.

**Japan.** Auf Korea haben weitere Gefechte stattgefunden, in welchen wiederum die Japaner siegreich gewesen sein sollen. Diese nahmen Seikwan mit geringen Verlusten ein. Die geschlagenen Chinesen flohen in der Richtung nach Koshiß. Die Verluste der Chinesen werden auf 500 Tote und Verwundete geschätzt. Die Japaner sind jetzt im Besitze von Asan. Die Siege der Japaner wurden im ganzen Lande durch öffentliche Siegesfeste gefeiert und steigerten die Kriegslust aufs äußerste.

**Amerika.** Das vom Senat angenommene Einwanderergesetz verurteilt die ausgewiesenen Anarchisten, welche zum zweiten Male in Amerika ans Land steigen wollen, zu einer Strafe von 4 Jahren Gefängnis.

— Quebeck. Am 7. d. begab sich eine aufgeregte Volksmenge vor das Pfarrhaus der Gemeinde St. Roche, zerstörte ein französisches Trappistenhaus und beschädigte das Versammlungsgebäude der Heilsarmee. Mehrere französische Gemeindemitglieder wurden schwer verletzt. Truppen mußten die Ordnung wieder herstellen. Die Ausschreitungen sind durch Zeitungsartikel hervorgerufen worden, welche verschiedene religiöse Gemeinden beschuldigten, mit Uebereifer Proselytenmacherei zu betreiben.


## Während der kalten und nassen Jahreszeit

empfehlen wir ganz besonders eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez, um Erkältungen, Fröfteln, kalte Hände und Füße, Appetitlosigkeit ꝛc. zu vermeiden. **Ausgezeichnetes Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel.**

Von europäischem Rufe und 20-jährigem glänzenden Erfolge. Der einzig in Paris 1889 und Barzellona 1888 prämierte, außerdem durch 10 andere Diplome und 20 Medaillen ausgezeichnet.

Man verlange den Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen, und refüsiere energisch alle Nachahmungen. In Flacons zu Fr. 2.50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 4. August 1894

**Schulbesuch und Verpflegskostenbeiträge.** Bürs. Rotter Anton von Niederrohrdorf, in der Heil- und Pflegenanstalt Königsfelden †. Eingaben 8. Septbr.

**Armengüter.** Bürs. Bichel. Kaspar Leonz, gew. Strafzuwärter — Jüngler Dubler, Justa, Andreserspeters Witwe von Wohlen Eingaben 13 Sept. Kreisbur. Frau Hans. Bertha geb. Ringer. Z Bürs bei, zur „Bö venapotheke" in Lenzburg † Eingabe 5 Sept. Bürs. Frau Hoppler, Agnes Hebamme von Rottenschwyl †. Eingaben 5. Sept. Zofingen. Plüß-Ku', Johannes, Landwirth, von Ayken. in Brittnau. Eingaben 15 September.

**Verpfründungsverträge, Schulden- und Bürgschaftsrut.** Bürs. Hunsberr, Heinrich, Andreasenspeis in Rottenschwyl Kostpreise 5 September.

**Gemeindeammann-Wahlen.** Bürs. Meier. Josef. Lorenzen von Unterlerendingen. Eingaben 8 September.

**Einsitzungs-Erklärung.** Bürs. Leemann. Jean Fabrikbesitzer. von Meisen, in Oberentfelden. Inhaber der Firma „Jean Leemann", Seidenzwirnerei in Oberentfelden. Eingaben 14. August.

**Wiederherstellung.** Bürs. Humbel, Josef, Schuhmacher, von Stetten vorgeschlagen 1884.

**Naturalisationen.** Bürgerrecht. Richner, Johann, Sohn. Steinhauer, von Zeglwyl, Obr. Häggligen. Bürgerr. Kaspar, Friedrich, von Oberkulm, gew Taglöhner im Glarn zu Rothrist.

**Stellenausschreibung.** Gesamtschule in Bellikon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. August. — Kaplaneipf linde in Klingnau Anmeldungen bis 13. August.

## Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Moosleerau ist im Falle, an ihrem **Schulhause** einen **Verputz** ausführen zu lassen, worüber hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Eingaben mit der Aufschrift: **„Schulhaus-Verputz"** sind bis Freitag den 17. August verschlossen dem Gemeinderathe einzureichen.

Der Uebernehmer hat sämmtliches Material zu liefern.

**Moosleerau**, 3. August 1894.

213] **Der Gemeinderath.**

## Zu verkaufen.

Ein größeres Quantum gutes reelles

**Thurgauer Birnenmost,**

nur einmal gepreßt (Saft), verkauft in gesetzlichen Maß per Liter à 20 Cts.

2168] **J. Lüscher**, Brunnenmeister, **Muhen.**

Starke selbstverfertigte

**Mannsschuhe** à Fr 8. —,

**schöne Schnürbottinen,**

hoch, für **Frauen** à Fr 8. —,

**Elastiq-Bottinen für Frauen,**

à Fr 8. —,

**Knaben- und Kinderartikel**

zu den billigsten Preisen

empfiehlt best ns

**Matter**, Gemeindeweibel

2174] **Muhen.**

## Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, **Küche**, Laube und **Estrich**. Preis sehr billig. Zu beziehen sofort oder später. Auskunft ertheilt

Frau **Wilwe Lienhard** im „Hard" zu **Holziken.**

2123]

# Piano- & Harmonium-Lager

## *J. Burgmeier, Aarau.*

Fortwährend über 50 Instrumente auf Lager.

**Vertretung und Alleinverkauf** von **Burger & Jacobi**, Biel; **Schmidt-Flohr**, Bern; **Rordorf & Cie**; **Hüny & Rordorf**, Zürich; **Glass & Cie., Uebel & Lechleiter**, Heilbronn; **L. Simon**, Ulm; **Kaaus & Söhne**, Koblenz; **Nieder & Cie., Neumeier & Cie.**, Berlin, u. s. w. u. s. w.

Ferner habe ich von **J. Muggli**, Zürich, für den Kanton Aargau die **Vertretung** und den **Alleinverkauf** der ***Pianos*** von **Berdux**, Heilbronn und München übernommen. Diese Instrumente sind von vielen in- und ausländischen Fachleuten und Autoritäten als **ausgezeichnet** und **unübertroffen** bezeichnet worden.

**Patent- und Repetitionsmechaniken. — 5- bis 10jährige Garantie.**

Für **Kirche, Schule** und **Haus:** **Harmoniums** aus den **besten Fabriken** der Gegenwart.

**Cottage-Orgeln**

aus **Amerika** und **Europa.** Unübertroffen an **Klangschönheit** und **Tonfülle.**

Jedermann ist höflichst zur Besichtigung eingeladen.

**Stimmungen** und **Reparaturen** jederzeit prompt und billig durch **C. Pilleter** aus **Zürich.**

**NB. Aeltere Pianos und Harmoniums werden zu guten Preisen an Tausch genommen.**

Zu **Kauf, Miethe** und **Umtausch** empfiehlt sich ergebenst

2164] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

## Ziegenbock-Haltung.



Für die Gemeinde Schöftland sind vom 1. Septbr. bis 31. Dezbr. **2 Ziegenböcke** und von dort bis Lichtmeß **1 Ziegenbock** zu halten.

Uebernahmslustige für die Dauer von 4 Jahren haben ihre Offerten schriftlich und verschlossen und mit der Aufschrift: **„Ziegenbockhaltung"** dem Gde.-Ammann bis 18. August einzureichen

**Schöftland**, 6. August 1894

2154] **Der Gemeinderath.**

## Zu kaufen gesucht:

Einige Klafter **Buchen- u. Tannenholz** gegen Baarzahlung

Offerten mit äußerster Preisangabe sind verschlossen unter Chiffre A. B. 50 an die Expedition dieses Blattes zu senden. [2171

**Billig zu verkaufen:**

## Eine **Trommel**

für Musik- oder Turnvereine.

2151] **A. Theez** in **Aarau.**

## Beißzangen,

von 30 Cts. bis 4 Fr.; **Hämmer** jeder Art, empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Auf Abbruch zu verkaufen:**

## Ein grün und weißer Backofen

mit **Sitzkunst.**

Auskunft ertheilt

**Wilh. Hemmeler**, Hafner in **Zarau.**

2156]

## Publikation.

Die **Gebrüder Diener** von **Schöftland** gedenken an ihrer **Wasserwerkeinrichtung** eine **Erhöhung der Stauwuhre** um 0.60 Meter vorzunehmen, was hiemit vorschriftsgemäß öffentlich bekannt gemacht wird.

Interessenten, welche gegen dieses Vorhaben Einsprüche zu machen gedenken, haben ihre bezüglichen Eingaben bis und mit **1. Septmber** nächsthin beim **Bezirksamt Zofingen** einzureichen, wo elbst auch von dem gestellten Konzessionsgesuche Einsicht genommen werden kann.

**Kulm**, 9. August 1894. Der Bezirksamtmann:

2170] **Lüscher.**

## Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Rupperswyl und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Rupperswyl** als

**Schneider**

etablirt habe. Empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten **bestens, prompte** und **billige Bedienung** anstehend.

Auch wird in circa 3 Wochen eine **Muster-Collektion** für **Winter-Saison** eintreffen für gefällige Aufträge und Bestellungen einer werthen Kundschaft.

Zahlreichen Aufträgen und Bestellungen sieht entgegen

**Rupperswyl**, den 8. August 1894.

2160] **Rud. Fischer**, Schneider.

## Fahrhabe-Steigerung.



Nächsten **Mittwoch den 15. August (Jahrmarkt)**, Vormittags 9 Uhr, werden in der **Scheune des Gasthofes zum „Ochsen"** (Schloßplatzseite), **hausräthliche Gegenstände**, als: **Küchen-, Glas-, Kupfer- Zinn-** und etwas **Gartengeschirr, Wanduhren, 1 rundes Tischli Linges, Herrenkleider, 1 Trog** und viel Anderes mehr, gegen baar versteigert.

**Zarau**, 8. August 1894. Der Beauftragte:

2158] **Jul. Wydler**, Notar.

## Kegel- schieben



***im Betrage von Franken 110***

**Sonntag 12. August, von Nachmittags 2 Uhr an,**

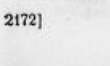
**im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2184] **Fischer**, Metzger und Wirth zur **„Linde".**

## Zum Kaufe wird angetragen:

Das dem **Friedr. Weber**, Dachdecker an der **Erlisbacherstraße** in **Aarau** gehörende



## Heimwesen

wird eingetretener Verhältnisse wegen zum Verkaufe aus freier Hand ausgeboten. Das aus Stein und Riez erbaute Wohnhaus Nr. 338 enthält 4 Zimmer, Küche, Keller und Estrich, sowie einen geräumigen Anbau, dienlich für eine **Werkstatt**. Auf dem **23 Aren** haltenden **Baumgarten** stehen eine Menge der schönsten und ertragfähigsten Obstbäume.

Die gute Lage sowie die günstig lautenden Kaufs- und Zahlungsbedingungen lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer, sowie

**Aarau**, 10. August 1894.

Der Beauftragte:

2172] **H. Heller**, Rechtsagent.

## Für Maurer!

Bei der **Friedhofmauer** in **Kirchrued** ist ein Stück von circa 25 Cub. M. neu aufzusetzen, mit Einschluß des letztern eine Gesammtfläche von circa 300 □ M. mit Cement zu bestechen, circa 25 □ M. neue Cementdeckel zu erstellen und circa 50 □ M. alte Deckel neu aufzusetzen.

Uebernahms-Offerten mit Lieferung aller erforderlichen Materialien sind per Cubik- beziehungsweise □ M. berechnet, bis 11. d. Mts. dem Herrn Gemeinderath Klaus in Kirchrued schriftlich einzureichen, woselbst auch allfällige Auskunft ertheilt wird.

**Schlosrued**, 2. August 1894.

Der Gemeindeammann: **J. Müller.**

Der Gemeindeschreiber:

2113] **K. Glaus.**

**Canariensamen**
**Hirse**
**Sommergerste**
**Mohnsamen**
**Hanfsamen**
**Vogelhabekernen**

führt stets in frischer Waare **Herm. Lüthy**, Schöftland. (Telephon).

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allikirch.**

Preis Fr. 42. — franko Zarz, Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

677]

## Salzschweine,

**leichte Waare**, kauft zu hohen Preisen **Ad. Gamper**, Metzger und Wurster in **Aarau.**

3135]

## Zu verkaufen:

Auf Abbruch eine fast neue **weiße Kunst.**

2166] Wo, sagt die Expedition.

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei

651] **J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau.**

## Stampfzucker,

per Pfund à 25 Cts., partienweise billiger, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

## Wegen Wasserversorgung sollen folgende Arbeiten und Lieferungen verakkordirt werden:

1) Erstellung des Leitungsgrabens und der Muffenlöcher, sowie Wiedereinfüllen derselben und Räumung der Baustelle in einer Länge von circa 1236 m.
2) Lieferung, Transport und Legen der gußeisernen Muffenröhren, der Extrastücke, der Schieber und Hydranten, nämlich:
   a. gußeiserne Muffenröhren von 100 m/m. lichtweite und in der Länge von circa 544 m
   b gußeiserne Muffenröhren von 50 m/m. Lichtweite und in der Länge von circa 742 m.

Plan und Baubeschrieb liegen bei Herrn Gemeindeammann **Hubelbeiß** zur Einsicht auf. Bewerber für diese Arbeiten wollen sich an Letzteren wenden und ihre Forderungen an den **Gemeinderath** schriftlich bis **18. August 1894** einreichen.

**Holderbank**, den 6. August 1894.

2153] **Der Gemeinderath.**

## Für Söhne von Kaufleuten, Hoteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin**, Villa Mercuria, **Lucens**, französische Schweiz beste Gelegenheit, zur Erlernung des **Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen** und der **Handelscorrespondenz.** Hauptzweck: Heranbildung von **Zeichnern** und **Correspondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.** (H8823L)

## Steigerungs-Publikation.

Am **Samstag den 11. dies,** Nachmittags 2 Uhr, wird in dem unter Beneficium Inventarii liegenden Nachlaß des **Daniel Schneider,** alt Weibels im **„Schlengg"** zu **Thalheim**, die Steigerung über die **Fahrhabe,** sowie über das **Getreide** ab einigen Parzellen fortgesetzt.

**Brugg**, den 7. August 1894.

Der Vice-Gerichtspräsident: **Werder.**

Der Gerichtsschreiber:

2150] **Kistler.**

## Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen meinen werten Gönnern von **Schöftland und Umgebung** bestens dankend, bringe ferner meine große Auswahl auf Lager selbstverfertigter

**Herren-, Frauen-, Arbeiter- und Militärschuhe**

von der größten bis zur kleinsten Nummer, in gefälliger Erinnerung.

**Billige Preise, gute Ware** und **solide Arbeit** zusichernd, empfiehlt sich bestens

2180] **Fritz Läser**, Schuster in **Schöftland.**

**MAGGI'S** ***Suppen-Rollen*** sind frisch eingetroffen bei

2152] **Jb. Emmisberger**, Handlung, **Biberstein.**

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Nähe von **Zofingen** ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen:** Ein gutgebautes,



## geräumiges Wohnhaus,

nebst **Scheune, Remise** etc.

und **3½ Jucharten** bestes **Acker-, Gemüse-** und **Baumgartenland.**

Anmeldungen nimmt entgegen sub Chiffre Z 491 Q die Annoncen-Expedition (Z491Q) **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

# Zuchtstier-Haltung.



Infolge Auslauf des Vertrages und Verzicht des bisherigen Zuchtstierhalters ist die **Gemeinde Schöftland** im Falle, das **Halten von zwei Gemeinde-Stieren (Zimmenthaler)** auf 4 Jahre neu zu vergeben.

Uebernahms-Offerten sind bis **Sonntag den 18. Juli 1894** schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: **„Zuchtstierhaltung"**, dem unterzeichneten Gemeindeammanne einzureichen.

**Schöftland**, den 3. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
**Gall**

2130]

# Emdgras-Steigerung.

Am **Montag den 13. August 1894**, von Abends 8 Uhr an, bringt **R. Lüscher**, Armenvater, von **Muhen**, im **„Bären"** dahier, das

## Emdgras

ab circa 6 Jucharten in verschiedenen Abtheilungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

**Muhen**, den 6. August 1894.

Aus Auftrag:
**Keppler**, Gemeindeschreiber.

2136]

# Töchter-Pensionat Gilliard-Masson

in **Fiez** bei **Grandson** (Waadt).

Sorgfältige Erziehung und Unterricht. — Familienleben. — Gesunde Luft und gute Verpflegung. — Mäßiger Pensionspreis. — Prospektus steht zur Verfügung. (H 8985 L)

Ref.: Herr **Rothpletz**, Bankdirektor und Herr **Burgmeier**, Professor in **Aarau**.

# Zum Kaufe wird angetragen:



Ein kleineres

## Heimwesen

im **„Eurthal"** zu **Schöftland** gelegen, bestehend in einem gutgebauten **Wohnhause**, nebst dem dakeiligenden **4½ Jucharten** kalterden **Baumgarten-** und **Ackerland**, alles um's Haus gelegen. Preis billig.

Sich zu wenden an den Eigenthümer
2173] **Schöftland**, 9. August 1894. **Gottfr. Maurer**, Bauswart.

# S. Wälty in Schöftland

empfiehlt seine selbstverfertigten

**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen,**
**Rübenschneidmaschinen, Obstpressen,**
**Obstmühlen verschiedener Systeme,**
**Preßschrauben, Jauchepumpen,**
**Wieseneggen, Handrechen etc. etc.**

**Jedes Stück mit Garantie.**

Zeichnungen und Beschreibungen gratis. [1976

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



## Tanzbelustigung

**Sonntag den 12. August 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2159] **B. Kühn**, Wirth zum „Rößli".

Neu renovirter Saal.



## Freier Tanz

im **„Bären"** in **Holziken**

**Sonntag den 12. August 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2161] **K. Lüscher** zum **„Bären"**.

# Tanzbelustigung



**Sonntag den 12. Aug. 1894, im „Bären" in Suhr.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2157] **F. Stauffer**, Wirth.

## Freier Tanz



**im „Bären" in Wittwyl**

**Sonntag den 12. August 1894.**

2153] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Jb. Hekter**, Wirth.

**Am Sonntag den 12. August 1894**

## Tanzbelustigung



im **„Löwen"** in **Schöftland**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2155] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen"**.



# Tanzbelustigung

**im Gasthause zum „Bären" in Schinznach**

**am Sonntag den 12. August 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2146] **Jb. Amsler** zum **„Bären"**.

# Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein**, weiß und roth von 35 Cts. an per Liter
1822] **Suter**, Wirth in der **Vorstadt**.

# Kleesamen,

**Thymothégras, engl. Raygras,**
ist noch vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**.

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe**, prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch**, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Züppenhalblein**, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckfachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten**, prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

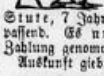
von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss.***
88] vordere Vorstadt, **Aarau**.

# Kochherde,

Abcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich**, Schlosser,
644] in **Buchs**.

**Zu verkaufen:** Ein



## Pferd,

Stute, 7 Jahre alt, für jeden Dienst passend. Es würde auch Rindvieh an Zahlung genommen.

Auskunft giebt die Expedition. [2134

# Generalversammlung

**der Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung**

**Sonntag 12. Aug., Nachmittags ½3 Uhr, im Schulhause zu Densbüren.**

**Traktandum: Abnahme der Rechnung pro 1893.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2137] **Der Vorstand.**

# Die landwirthschaftliche Genossenschaft Brugg

offerirt zu billigsten Preisen

**Ia. Erdnussmehl** und **Maisschrot, Thomasmehl** und **flüssige Phosphorsäure; Kupfervitriol** und **Soda**, und ladet, in Anbetracht der bedeutenden Rückvergütungen, zum Beitritt ein.

Für die Verwaltung:
2147] **Schwarz** in **Scherz**.



# Rauchern

sehr zu empfehlen sind: Die wegen ihrer wirkl. Güte stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

## Vevey Cigarren Ermatinger

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

## Feinen Cigaretten Ermatinger

von Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier. Daher reinschmeckend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend. (H5637L)

Zu haben bei Herren: **Ed. Egger**; **El. Guggisberg**; **C. Heuberger-Richner**.

# Säg-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Donnerstag den 16. August**, Vormittags 10 Uhr, im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen**, über:

**1 Sägholz** mit 9,93 m³, **6 Stangen, 46 Ster Tannenspälten, 1100 Reiswellen** und **71 Wurzelstöcke.**

**Laufenburg**, 8. August 1894.

Der Kreisförster:
2162] **J. J. Koch.**



# Tanzbelustigung

im **„Engel"** in **Oberentfelden**

**Sonntag den 12. August 1894.**

Es ladet hiezu höflichst ein
2165] **A. Allemann-Zeller** zum **„Engel"**.

Schöner Parquetboden.

# Tanzbelustigung

**Sonntag den 12. August 1894**

im **„Storchen"** zu **Schloßrued.**



Zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2169] **Friedr. Tüscher** zum „Storchen".



# Tanzbelustigung

im **„Rössli"** in **Oberkulm**

**Sonntag den 12. August 1894.**

Höflichst ladet ein
2179] **Heuberger** zum **„Rößli"**.

# Tanzbelustigung



**Sonntag den 12. August 1894**

im **„Rössli"** in **Hölliken.**

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
2181] **G. Suter-Mathys** zum **„Rößli."**

**Am Sonntag den 12. August 1894**



# Tanzbelustigung

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

# Kegel- schieben



**Sonntag 12. August beim „Bären" in Muhen**

***im Betrage von Franken 100.***

Hiezu ladet höflichst ein [2149] **H. Lüscher** zum **„Bären"**.

## Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher **Strohschneidstuhl.**
2121] Von wem, sagt der Verleger.

## Zu verkaufen:

2 gute **Milchziegen** (Muttis), bei
2182] **Adolf Lehmann in Birchthal.**

Ein dienstpflichtiger **Trainsoldat** mit guten Zeugnissen, der als Bedienter bei einem Regimentsquartiermeister und einem Regimentsarzt den letztjährigen Truppenzusammenzug mitgemacht hat, wünscht auch für den diesjährigen wieder eine **Bedientenstelle** bei einem oder zwei Herren.
2178] Wer, sagt der Verleger.

## Gesucht:

**Ein tüchtiger Pferdeknecht**
für sofort.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2185

Ein intelligenter **Jüngling** kann die
**Metzgerei und Wurfterei**
gründlich erlernen bei
**Jb. Gamper**, Metzger und Wurster
2147] in **Zurzach**.

## Gesucht.

Ein kräftiger **Handlanger** findet sogleich Arbeit bei.
2167] **K. Popp**, Pflästerer, **Zurzach**.

## Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren kann sofort als **Knecht** eintreten bei
2088] **Emil Schmid**, Apotheker in **Olten**.

## Gesucht:

Ein junger, arbeitsamer **Knecht**, der gut melken kann, bei gutem Lohr, von
**Albert Zimmen** zur „Weißen Trotte"
2114] in **Schinznach**.

№ 65. 1894.

Aarau, Mittwoch, 15. August

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Teil des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Ctp.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Militärisches.** Herbstübungen des IV. Armeekorps Die Truppen rücken am 28. August ein, am 2. September werden Feldgottesdienste stattfinden. Am 9. September ist Ruhetag. Am 10. September beginnen die Manöver der IV. gegen die VIII. Division; am 13. September wird das vereinigte Armeekorps gegen einen markierten Feind operieren; am 14. September erfolgt die Entlassung der Truppen mit Ausnahme der beiden Verwaltungskompagnien Nr. 4 und 8 und des Lazaret-Trains, welche am 15. September aus dem Dienste treten. Die Brigade- und Divisionsübungen finden statt: IV. Division an der Reuß zwischen Luzern und Zug und dem obern Zürichsee; VIII. Division im untern urnerischen Reußthal, im Schächenthal, im Muottathal und im Thalkessel von Schwyz.

Die Korpsverpflegungsanstalt wird die Verpflegung aller Truppen übernehmen, die an den Divisionsmanövern (Brigade gegen Brigade) teilnehmen und vom 8. September an diejenige des ganzen Armeekorps, sowie der beigezogenen Truppen. Vom 10. September an wird in der Morgenfrühe die Fleischration gekocht, jedoch nur die Suppe genossen. Der Mann hat das Fleisch zu verpacken und erst beim großen Halt zu verspeisen. Zum Ausrücken ist die Mannschaft überdies aus dem Ordinäre mit einem halben Liter schwarzen Kaffee zu versehen. Der Bund liefert an den Manöverorten auf Kosten des Kurses Suppenkonserven und Konservenfleisch. Die Suppenkonserven werden an den betreffenden Tagen je Morgens an die Mannschaften verteilt. Vom 30. August an trägt der Mann eine Notportion bei sich. Das Nachführen von Marketenderwagen ist mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche die Verpflegung bieten wird, gestattet.

Die Infanterie erhält an Exerzierpatronen per Mann 132, wovon 60 auf die Manöver von Division gegen Division und 24 auf die Korpsübungen entfallen. Die Artillerie erhält pro Batterie 600 Schüsse, wovon 150 auf die Uebungen innerhalb der Division, 300 auf die Uebungen von Division gegen Division und 150 Schüsse auf die Korpsübung entfallen.

Die Mannschaften lassen die Waffenröcke zu Hause. Die Truppen fassen am Einrückungstage die Westen in den kantonalen Arsenalen.

Die Lieferung des Schlachtviehes (300 bis 350 Stück Ochsen) für den Truppenzusammenzug wurde zu gleichen Teilen vergeben an die Herren Gebr. Pulver in Bern und C. Vogt in Winterthur. Die Lieferanten sind gehalten, ein Drittel inländische Ware und zwei Drittel italienische Ochsen zu schlachten. Die centrale Verpflegungsanstalt für beide Divisionen kommt nach Seewen.

— **Presse.** Herr Pfarrer Zellweger in Heiden ist nach Basel übergesiedelt, um dort als Leitender in die Redaktion der konservativen „Allgemeinen Schweizer Zeitung" einzutreten.

— **Im Dunkeln ist gut munkeln.** Wie ein Geheimbund hat die konservativ-katholische Partei am Sonntag in den luxuriösen Sälen des katholischen Vereinshauses in Luzern ihren ersten Parteitag abgehalten. Im Gegensatz zum Oltener Tage der Freisinnigen, wo in richtiger Erkenntnis, daß eine Partei, welche die Förderung der Wohlfahrt des Vaterlandes auf ihre Fahne schreibt, ihre Verhandlungen nicht dem Licht des Tages, d. h. der Oeffentlichkeit entziehen dürfe, die konservative Presse freien, unbeschränkten Zutritt hatte, sind in Luzern die radikalen Zeitungsschreiber ängstlich ferngehalten worden.

— **Der Parlamentarismus auf dem Sterbebette.** Der bekannte Bündner Soziologe Nat.-Rat Decurtins erklärte in der letzten Sitzung des Nationalrates: „Ich halte den Parlamentarismus für die politische Erscheinungsform eines bestimmten wirtschaftlichen Prozesses, den man als die Entwicklung und die Blüte der Bourgeoisie bezeichnen kann. Aber ich glaube, diese wirtschaftliche Entwicklung und damit der Parlamentarismus haben bereits den Zenit erreicht. Die demokratische Republik dagegen steht noch jugendfrisch da, und sie wird im 20. Jahrhundert die Staatsform aller großen europäischen Völkergemeinden sein. Deswegen bleibe ich ein ebenso entschiedener Feind des Parlamentarismus wie ein Freund der demokratischen Republik."

— **Post und Volksversicherung.** Um auch den weniger bemittelten Klassen in der Schweiz die Lebensversicherung zugänglich zu machen, hat die älteste inländische Lebensversicherungsgesellschaft, die „Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich", eine Abteilung für „Volksversicherung" eröffnet, deren Einrichtungen den Bedürfnissen des kleinen Mannes in neuer, bisher nie dagewesener Weise angepaßt sind. Die Anstalt ermöglicht es nämlich den Versicherten, ihre Beiträge wöchentlich, alle vierzehn Tage, alle Monate oder in irgend welchen andern regelmäßigen oder unregelmäßigen Zeiträumen innerhalb eines Vierteljahres zu leisten, ohne daß dadurch weitläufige Schreibereien oder große Verwaltungskosten entstehen. Die Lösung, welche diese schwierigste Verwaltungsfrage des Volksversicherungswesens gefunden hat, besteht darin, daß die Versicherten die Beiträge in gewöhnlichen schweizerischen Briefmarken auf Karten kleben und diese bei der Anstalt einreichen. Die eidgenössische Postverwaltung löst sodann die Marken gemäß einer Uebereinkunft, welche die Genehmigung des Bundesrates erhalten hat, gegen eine sehr mäßige Vergütung wieder ein. Man mag aus dieser äußerst wichtigen Hülfeleistung der Post erkennen, welche Bedeutung die oberste Behörde des Landes dem gegenwärtig zur Ausführung gelangenden Projekte beimißt. Der ganze aus der Volksversicherung sich ergebende Gewinn fällt den Versicherten selbst zu. Es wird kein Franken davon für Aktiendividenden oder Tantiemen vorweggenommen. Die schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt hat sich hiezu gegenüber der Eidgenossenschaft vertraglich verpflichtet und sie wird überdies auf Verlangen des schweiz. Bundesrates dem Bund die Volksversicherung unentgeltlich abtreten.

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. „Der Säntis aufftieg scheint jetzt am günstigsten!" So lautete die Depesche eines befreundeten appenzellischen Staatsmannes. Also ohne Zaudern das Ränzlein geschnürt, den Bergstock zur Hand und mit dem Dampfroß davon. Der blaue Himmel lacht vielverheißend herunter, zur guten Vorbedeutung bläst der Ost und schwellt das Segel der Hoffnungen. Das schnaubende Pferd führt uns in reichem Wechsel durch grüne Auen, vorbei an smaragdnen Strömen und Seen, in deren kristallenen Fluten sich die ernsten Berge spiegeln. Und tausend Dörfer, in Obstbaumhaine lauschig hingebettet, winken ihren Gruß dem Wandrer, der im Flug vorüberzieht, die Pracht der Schöpfung stets aufs neu' bewundernd. Unser Ziel ist zunächst der idyllische Flecken Appenzell, uns als wohnliches Nest längst wohlbekannt. Von Zürich aus genossen wir die Gesellschaft eines „Schweizers", der vom Heimweh getrieben, aus fremdem Lande kommt, der Heimat Gefilde und seine Lieben wieder zu sehen. Das durch preußische Attüren getrübte Idiom verrät uns dennoch den Innerrhödler; es gibt das Herz, das Blut sich zu erkennen. Ein Stück Innerrhoderleben tritt uns schon beim st. gallischen Städchen Wyl entgegen, wo eine Jugendschaar in Landestracht unter Führung eines Lehrers des „Badlis" harrt. Nicht schlanke Rangen sind's, die sich da herumtrollen, blos die Ansätze jener gedrungenen Gestalten, die das Sennenvolk charakterisieren. Zum drolligen Gegensatz des kleinen Völkleins zieht ein riesiger Kapuziner mit dem obligaten Bart heran, vor dem alles ehrerbietig sich neigt und auch wir uns bekreuzen.

Mit Muße können wir die hübschen, industriereichen Ortschaften Ober- und Niederuzwyl und Flawyl betrachten, deren Anblick den Eindruck der Wohlhabenheit, der Solidität und der Reinlichkeit hervorruft. Ein für seine Arbeiter wohlbesorgter Fabrikherr hat an ersterm Orte ein ganzes Quartier „Klein aber Mein" erstellen lassen, seine Leute des lästigen Zügelns zu entheben.

Gosau hat sich seit einigen Jahren mächtig aufgeschwungen; es ist sichtlich bestrebt, dem Vorbeiziehenden in hübschem Gewande sich zu präsentieren. Wyl hat eine ganz prächtige Kathedrale, allein es scheint den Gosauern dran gelegen zu haben, die Rivalin zu übertrumpfen. Wir sehen auch schöne Kirchen gern, als Baudenkmäler wohlverstanden, womit aber nicht gesagt sein soll, daß wir in ihnen das Wahrzeichen fortgeschrittenster Kultur erblicken, oder von ihnen auf den freien, frohen, opferwilligen Geist der Bevölkerung zu schließen brauchen. Gar oft ja herrscht in den hohesten, von Gottes schöner Sonne erleuchteten Räumen der finsterste Geist, der Geist der Intoleranz und der Verketzerung Andersgläubiger. Das freilich soll nun gerade von diesen Domgebäuden nicht gesagt sein und wir mißgönnen der betr. Bevölkerung den Stolz auf ihre großen Leistungen zur Ehre Gottes und für der Seele Heil absolut nicht. Man macht auf Reisen sich mitunter so seine Gedanken.

Bei der Wechselstation Winkeln gehts gemütlich her; dort herrscht der währschafte Grundsatz: „Rume nid gspränzt." Und das hat auch sein Gutes. Kommt man da so nach sechsstündiger Rättelfahrt mit ausgetrockneter Kehle an, verschmäht man eine halbstündige Rast auch nicht zur Ausgleichung des in der Tropenhitze der Waggons vergossenen Schweißes. In den Schatten eines herrlichen Apfelbaums grüßt das hochgelegene St. Gallen herein mit seinen Thürmen und Palästen, seinen villenbesäeten Hügeln und Festplätzen. Wie gerne, ach wie gerne weilt' ich in dir!

Gut Heil! Es geht bergan; das Dampfroß schnaubt und pustet; langsam ziehts in großer Kurve am berühmten Heinrichsbad vorüber nach dem gewerbereichen, von grünen Hügeln und saftigen Weiden umrahmten Herisau. Herisau ist stolz darauf, der größte, volksreichste Ort des Appenzellerlandes zu sein; es wollte auch Regierungssitz werden und anerbot der Landsgemeinde die zudienenden Lokalitäten, allein diese ließ „nüt" markten am alten Brauch, von der Ansicht geleitet, man habe die Ehrenmänner für die Gratiswürden immer noch gefunden. Wer die Gegend bereist, wird es nicht bereuen, einen Zug zu überwarten, um Herisau sich zu besehen. Es gemahnt viel an das große Dorf in den Neuenburger Bergen. Ein Spaziergang führt an der großen Kirche mit dem massiven Thurm und der Kaserne vorbei zur bekannten Heilanstalt „Heinrichsbad", über das uns noch nähis zu sagen übrig bleibt.

(Fortsetzung folgt.)

## Aargau.

— **Eine schlimme Botschaft** wird unsern Gebäudebesitzern hinsichtlich der diesjährigen Assekuranzsteuer neuerdings zuteil. Anstatt des bereits publizierten Ueberschusses in der aargauischen Brandassekuranzkasse pro 1893 von 100,000 Fr. dürfte nach Abzug derjenigen Verpflichtungen, welche aus Schadenfeuern resultieren, die noch gerichtlich anhängig sind, ein Defizit von 21,000 Fr. eintreten. Zudem kann weder eine Abzahlung an den Brandschaden in Muri, noch eine Zuwendung in den Reservefond erfolgen.

Um die finanziellen Mißerfolge des letztes Jahres auszugleichen, wird deshalb wahrscheinlich die unangenehme Notwendigkeit sich ergeben, die jetzt schon exorbitant hohe Brandsteuer von Fr. 1. 80 auf 2 Fr. pro Mille zu erhöhen.

Als Ursache der stetig anwachsenden Defizite der aargauischen Brandassekuranzkasse wird einmal die Verlotterung in unserem Feuerlöschwesen bezeichnet. Viele Gemeinden sträuben sich geradezu, trotz den Mahnungen der Staatswirtschaftsdirektion und der Unterstützung, welche der Staat an die Verbesserung der Feuerlöscheinrichtungen in weitgehendem Grade gewährt, dieselben in wirklich operationstüchtigen Zustand zu bringen und die Bedienungsmannschaft sorgfältiger auszubilden.

„Dann ist, sagt „Zof. Tagbl." mit Recht, das aargauische Brandversicherungsgesetz überhaupt nicht auf der Höhe der Versicherungstechnik. Man dürfte doch die Gebäude zum mindesten in zwei, drei Kategorien (Strohhäuser, Steinhäuser rc.) teilen und darnach die Steueransätze richten.

In seiner heutigen Gestalt ist das Brandassekuranzgesetz nicht allein unzureichend, sondern geradezu ungerecht." —

Es mag an der Zeit sein, den Großen Rat an eine Revision des Brandsteuergesetzes zu erinnern. Schon vor Jahren hat Herr Jenny-Kunz einen Entwurf fertiggestellt und vorgelegt, welcher den modernen Anschauungen gerecht werden wollte.

— **Eine Ehrenmeldung.** Die Gemeinde Hunzenschwyl hat die Besoldung des Oberlehrers von 1200 Fr. auf 1400 Fr. erhöht. Der Beschluß ehrt die Gemeinde umsomehr, da sie soeben auch ein neues Schulhaus baute, das auf zirka 40,000 Fr. zu stehen kommt, und bis in die Gegenwart hinein noch an den Folgen der Nationalbahnschuld zu leiden hatte.

— **Bez. Brugg.** In den ausgedehnten Garten- und Parkanlagen von „Bad-Schinznach" blüht zur Stunde eine Musa, was in unserem nördlichen Himmelsstriche als sehr große Seltenheit betrachtet wird, zur großen Freude der Kurgäste.

— **Bez. Brugg.** Auch aus andern Teilen dieses Bezirks kommen uns Nachrichten zu über das Auftreten des falschen Mehltaus. Man befürchtet sogar, daß die guten Wirkungen des bisher so schönen Sommers durch das Regenwetter der letzten Zeit gänzlich in Frage gestellt werden könnten und sieht deshalb nicht gerade hoffnungsvoll der Zukunft entgegen. Hoffen wir das Beste, es ist noch nicht aller Tage Abend. Aber für nächstes Jahr möchten wir den Rat geben, es mit dem Spritzen auch bei guten Aussichten nicht so leicht zu nehmen.

— **Baden.** In Turgi ertrank letzten Freitag nachmittags das sechsjährige Söhnchen des Hrn. Winiger, Coiffeur, in der Limmat.

— Im Alter von erst 24 Jahren starb in Baden am Montag abend Herr Otto Brunner z. Café.

— **Frickthal.** „Du sollst keine andern Götter neben mir haben!" In Gansingen sollte am 12. August das 50-jährige Amtsjubiläum des Lehrers Oeschger durch ein Festchen gefeiert werden, das ihm der Schulrat und die Lehrer des Bezirks mit den Behörden zu bereiten gedachten. In dem Programm war auch ein Festakt in der Kirche, bestehend in Ansprache an den Jubilar und Gesängen, vorgesehen. Man hatte aber die Rechnung ohne den Pfarrer Franz Xaver Käppeli gemacht, welcher erklärte, wenn die Lehrer in die Kirche kommen, so werde er vorher das hochwürdige Gut per Prozession aus der Kirche in den Pfarrhof bringen. Unter diesen Auspizien protestierte der Lehrer-Jubilar gegen jegliche kirchliche Feier. Dem Pfarrer schien schließlich die Sache doch nicht ganz recht zu liegen und er rückte nachträglich mit dem Vorschlage auf, eine nachmittägige kirchliche Feier dürfe stattfinden, wenn sie mit einer Vesper eingeleitet würde, obwohl sonst an einem gewöhnlichen Sonntag auch in Gansingen nicht gevespert wird. Nun haben aber die am 7. August in Sisseln versammelten Lehrer beschlossen, von einer Jubelfeier gänzlich Umgang zu nehmen und der Bezirksschulrat sei gleicher Meinung. —

Glauben denn diese Herren, ein Lehrerjubiläum nicht ohne Zuhülfenahme der Kirche begehen zu können? Beschränkter Standpunkt! —

— In Etzgen brannte am 8. August abends das dem Herrn Gemeinderat Stierli gehörende, zu Fr. 7000 versicherte, zweistöckige Wohnhaus total ab. Drei Familien bewohnten dasselbe und ist zweien derselben das unversicherte Mobiliar in den Flammen aufgegangen.

— **Zurzach.** In Leuggern stürzte am Freitag abend Herr Tierarzt Heß von der Heubühne und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene hat ein Alter von 82 Jahren erreicht.

— **Niederlenz.** (Korresp.) Montag den 13. dies abends nach 7 Uhr brannte das dem Herrn Zimmermeister und Spezereihändler Joh. Kern, Gemeinderat gehörende, neuerbaute Wohnhaus mit Schreiner-Werkstatt, zu Fr. 14,000 versichert, vollständig nieder. Dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren von Möriken und Lenzburg ist zu verdanken, daß die bereits schon vom Feuer ergriffenen Nachbarhäuser gerettet werden konnten. Der Schaden ist bedeutend, doch ist die Fahrhabe versichert. Die Brandursache ist noch unaufgeklärt.

— **Freiamt.** Zu Waltenschwyl sind letzten Sonntag zwei Strohhäuser abgebrannt. Mehrere Stück Vieh und einige Schweine blieben in den Flammen. Zwei Personen (Vater und Sohn Steinmann) erlitten schwere Brandwunden. Der Sohn wurde Montag

morgen in den Kantonsspital verbracht. Vater Steinmann ist im Alter von 75 Jahren Montag abend seinen Brandwunden erlegen. Der Zustand des Sohnes ist besorgniserregend. Man vermutet Brandstiftung.

— **Wynenthal.** In Oberkulm ist letzten Donnerstag in der Wyna ein zweijähriges Knäblein des Hrn. Rob. Frey, Sägereibesitzer im Oberacker ertrunken.

— **Suhrenthal.** In Schloßrued brannte Freitag nachmittags das Haus des Fritz Hofmann im Pfaffendberg gänzlich nieder. Da der Eigentümer mit seiner ganzen Familie auf dem Felde und auch sonst kein Hülfe möglich war, so konnte außer dem Vieh fast nichts gerettet werden. Die Fahrhabe ist zwar versichert, doch bleibt dem Eigentümer immer noch ein bedeutender Schaden.

— **Zofingen.** Die Fälle, daß unbeaufsichtigte Kinder auf diese oder jene Art verunglücken, mehren sich auf bedauerliche Art. So fiel am Samstag ein zweijähriges Kind des Hrn. Packer Meier in Streugelbach in eine offen gebliebene Kalkgrube und fand darin den Erstickungstod.

In Ryken fiel ein zweijähriges Kind in einen Weiher und fand den Tod.

## Kantone.

**Basel.** Zu Tode gestürzt ist am Samstag der 25jährige ledige Schneider Waßmer. Er wollte einen Kanarienvogel in einen anderen Käfig thun, wobei jedoch das Vöglein entfloh und sich auf einen nicht sehr hohen Baum im Hofe des Stadthauses setzte. Waßmer bestieg den Baum; in seiner Aufregung verfehlte er einen Ast und stürzte kopfüber auf das Stein-Pflaster, er erlitt dadurch einen Schädelbruch, der seinen plötzlichen Tod bewirkte.

**Baselland.** Zur Warnung! In Oberwil aß ein junger Mann Pflaumen und trank hernach Bier. Bald stellten sich schreckliche Magenkrämpfe ein, an welchen er in wenigen Stunden starb.

— Die in Münchenstein dem Betrieb übergebenen Fabriken für Portland-Cement und Elektricität beschäftigen 200 Arbeiter. Die Wohnungen sind infolge dessen, wie man der „Basell. Ztg." schreibt, sehr rar geworden. Viele Arbeiter haben ihren Wohnsitz in Basel nehmen müssen und rücken per Stahlrosß oder zu Fuß zu ihrer Arbeit ein.

**Bern.** In Coeuve ist ein junger Mann infolge Genusses giftiger Schwämme gestorben.

— Krawallprozeß contra Wassilieff. Samstag abends gaben nach Gräziger Verhandlung die Geschworenen ihr Verdikt dahin ab: Dr. Wassilieff ist von der Anklage auf Anstiftung zum Aufruhr freigesprochen, dagegen schuldig erklärt der Anstiftung zum Versuch der Befreiung eines Gefangenen, unter Annahme mildernder Umstände.

Die Staatsanwaltschaft beantragte 4 Monate Korrektionshaus, abzüglich die Untersuchungshaft, in 40 Tage Gefängnis umgewandelt. Die Kriminalkammer erkannte auf 3 Monate Korrektionshaus, abzüglich 80 Tage Haft, bleiben zu verbüßen 10 Tage, umgewandelt in Gefängnis. Dr. Wassilieff hat die Kosten dieses zweiten Verfahrens und 400 Franken an die Untersuchungskosten zu bezahlen. Der Staat Bern ist mit seiner Entschädigungsforderung abgewiesen, ebenso die übrigen Civilparteien, welche gegenteils 150 Fr. an die Kosten der Verteidigung zu bezahlen haben.

— Meiringen. Auf der Alp Baumgarten im Hasliberg wurde ein 7jähriger Knabe vom Blitze erschlagen.

— Der Thal des Amtes Schwarzenburg, Joh. Lauber, ist glücklich wieder eingefangen worden. Arbeiter fanden ihn in den Bergen im Walde, luden ihn zum Spiel ein und vertrieben ihm so die Zeit, bis der Landjäger von Guggisberg hergerufen war. In seinem Korbe, den er bei sich trug, hatte er allerlei Sachen: eine Hamme, einige Uhren, Portemonnais ꝛc. Als er wieder ins Chesi geführt wurde, rief er den Leuten zu: „Auf Wiedersehen."

**Graubünden.** Auf dem Schloßhügel zu Maloja ist neuerdings wieder eine Gletschermühle entdeckt worden. Dieselbe übertrifft die in den letzten Jahren gefundenen an Größe um ein Beträchtliches, indem sie eine Tiefe von 8 Meter und eine Breite von 6 Meter aufweist.

— Gesegnetes Jahr. Aus allen milderen Gegenden des Kantons laufen fast durchgehends äußerst günstige Berichte über den erwarteten Obstertrag ein. Im Rheinthale stehen die Fruchtbäume besonders schön und können häufig kaum genug der Stützen erhalten, damit unter ihrem Segen die Aeste nicht zusammenbrechen. Am Heinzenberg und dem ganzen Domleschg wird man eine Obsternte wie selten erhalten; Mais und anderes Getreide stehen ebenfalls schön. Das ausgezeichnete Wetter dieses Sommers läßt auch einen reichen Ertrag des zweiten Grasschnittes erwarten, so daß dies Jahr für den Landmann zu einem gesegneten werden wird.

— Der Fremdenverkehr ist auf seiner Höhe angelangt; allein in Chur sind im Monat Juli 4073 Postkarten gelöst worden. Dies Jahr scheint bei der Wahl der Routen in das Engadin der Albula gegenüber dem Julierpasse bevorzugt zu sein. Man versichert schon jetzt, daß die heurige Saison die letztjährige bedeutend übertreffe.

**Luzern.** Ein schönes Stücklein wird von dem bekannten Musikdirektor G. Arnold berichtet. Zu Luzern hing im Schulzimmer einer IV. Knabenklasse das Bild, welches die bekannte hochherzige That des Schultheißen Niklaus Wengi von Solothurn darstellt, der Jugend eine ernste Mahnung zur Verträglichkeit. Da kommt der Bezirksinspektor für den Schulkreis Luzern, eben dieser Herr Arnold. Der sieht das Bild und befiehlt — dasselbe sei aus der Schulstube zu entfernen, welchem Befehle Folge geleistet werden mußte. Der „Eidgenosse" hält sich darüber auf, daß solches in einem Gemeinwesen vorkommen dürfe, das sich so gerne mit seinem Freisinn brüstet. Das Allertraurigste sei aber, daß man in der freisinnigen Stadt Luzern derartigen Begehren ohne weiteres nachkomme.

**St. Gallen.** In Lichtensteig kam der 57jährige Gießer Schneider in eigentümlicher Weise ums Leben. Derselbe war mit dem Schleifen von Gußwaren beschäftigt, als plötzlich die Schmirgelscheibe barst. Ein Stück derselben traf mit voller Wucht die Brust des thätigen Mannes und führte augenblicklich dessen Tod herbei.

— Das Schulhaus in Krumbach im toggenburgischen Bezirk Wattwil ist am frühen Morgen des 10. August vollständig niedergebrannt. — „Ist der Schulmeister au verbrunne?" fragte ein Berner Bäbieli bei der Nachricht vom Niederbrennen des Schulhauses.

— Rapperswyl. Letzte Woche aßen 5 Kinder im Rütiwald Tollkirschen. Eines ist an den Folgen der Vergiftung gestorben.

**Solothurn.** In Olten tagte letzten Sonntag der „römisch-katholische Männerverein". Herr Karl Weber, Student der Theologie hielt einen Vortrag über die sozialen Aufgaben der Gegenwart. Durch diese Darlegung ist, wie der „Sol. Anz." meldet, jeder der Anwesenden felsenfest überzeugt worden, daß nur durch die römische Kirche und nur durch sie allein die soziale Frage gelöst werden könne.

Hiezu bemerkt „Olt. Wochenbl.": „Das sind die richtigen Sozialreformer, Leute, noch nicht den Schulbänken entwachsen, welche in die Welt nur über die Klostermauern hinüber einen Einblick haben, deren ganzes Sinnen und Empfinden im engen Namen der mittelalterlichen Scholastik sich bewegt und welche in der Reformation den Ursprung aller sittlichen und sozialen Not der Gegenwart sehen. Das sind Gesellschaftsretter, die 500 Jahre sich verschlafen haben und so viele Jahre zu spät aufgestanden sind!

— Zelotismus. Ein katholischer Pfarrer des solothurn. Leberberges hat kürzlich der Schuljugend eine unerwartete Freude bereitet. Die Schulen hatten einen Ausflug nach den bekannten Eisenwerken Gerlafingen projektirt, wozu der betreffende Ortspfarrer geziemend eingeladen wurde. „Ja", meinte er, „das wäre mir schon recht, aber durch den protestantischen Buchegggberg fahre ich nicht." Sprachs und blieb daheim, wogegen sich die zugendlichen Reisenden andern Tages königlich amüsierten.

**Schwyz.** In Lachen ertrank beim Baden im See bei einer Wassertiefe von nur 4 Fuß infolge eines Schlaganfalles die seit einiger Zeit als Kurgast in Nuolen weilende 39 Jahre alte Frau Karpf aus Amriswil.

**Waadt.** Nicht nur auf den Weiden bei Denens und Perausaz, sondern auch auf anderen Bergen des Jura, der Dôle, Grand-Ennaz, Bassine u. s. w., sind in letzter Zeit von Hunden oder Wölfen, im ganzen 35 Schafe zerrissen worden.

**Zürich.** Das schweizerische Pontonnier-Wettfahren war von 430 Teilnehmern aus den Sektionen Aarau, Aarburg, Aarwangen, Baden, Bern, Basel, Bremgarten, Breite Basel, Olten, Solothurn, Rheinfelden, Sissseln, Wallbach und Pontonnierfahren famos verlaufen. Ebenso das Weidlingfahren in 30 Sektionen.

Die Preisverteilung ergab folgende Reihenfolge: Sektionspontonfahren: Lorbeerkränze: 1. Bern, 2. Zürich, 3. Aarburg. Eichenkränze: Aarwangen, Ottenbach, Bremgarten, Sissseln. Bloße Sektionspreise: Wallbach, Olten, Aarau, Solothurn, Breite Basel, Rheinfelden. Das Waidling-Sektionsfahren ergab folgende Reihenfolge: Aarau, Rheinfelden, Olten, Breite Basel, Aarburg, Sissseln, Solothurn.

— Das Zürcher Volk hat die Initiative Walder, welche für die Kantonsratswahlen die städtische Vertretung reduzieren will, mit 32,738 gegen 25,892 Stimmen angenommen. Das Gesetz betreffend das Vorschlagsrecht des Volkes wurde mit 41,638 gegen 13,531 angenommen. Das Arbeiterinnenschutzgesetz machte 45,818 Ja und 12,454 Nein. Die Initiitiative betreffend Abschaffung der Ruhegehalte der Lehrer und Geistlichen wurde mit 35,644 gegen 22,969 Stimmen verworfen!

— Sonntag Abend wurde der in Außersihl wohnhafte Fritz Müller, Arbeiter bei der Zentralmolkerei, als er aus dem Aarauerzuge sprang, um seinen verlornen Hut zu holen, von dem, jenen Stelle des Bahnhofes kreuzenden Nachtschnellzug erfaßt und zermalmt.

— Zur Bedeutung der sog. „Initiative Walder" bemerkt der „Bund": „Das Volk des Kantons Zürich sanktioniert ein neues wichtiges Prinzip für die Wahl der Volksvertreter. Die Zahl der letzteren in den einzelnen Kreisen soll nicht mehr von der Wohnbevölkerung, die sich aus Einheimischen und Ausländern zusammengesetzt, sondern bloß von der schweizerischen Wahlbevölkerung, den Schweizerbürgern bestimmt werden. Da die Städte vornehmlich Ausländer beherbergen, so könnte dieser Volksentscheid so gedeutet werden, als ob das Land gegen die Stadt marschieren wolle. Auffallenderweise führten aber die Städte selbst dem neuen Grundsatz, der dem Land ein Uebergewicht einräumt, sehr viele Stimmen zu. Eine Spannung zwischen Stadt und Land ist also zunächst nicht zu befürchten. Die innere Bedeutung des Tages liegt vielmehr darin, daß ausländische Faktoren in der inländischen Politik nicht so viel zählen sollen. Aehnliche Fragen spielten vor Jahren im Tessin. Jetzt kommt Zürich, der Kanton des Fortschritts par excellence, um den Satz, der den übermächtigen politischen Einfluß der großen Zentren zurückdämmen soll, zur Staatsmaxime zu erheben."

## Ausland.

**Deutschland.** Der bair. Minister des Inneru erklärt auf das Gesuch um Zulassung der Feuerbestattung in Baiern, ein Bedürfnis zur Einführung derselben bestehe in Baiern nicht.

— In Hamburg haben sich zwei Börsenjuden in einem Duell blutig gehauen.

**Italien.** Bei einem Erdbeben in der Gegend des Aetna sind 13 Personen getötet und 29 verwundet worden.

— O, welche Wonne. In Mailand spielte jüngst der Pianist Gravogni infolge einer Wette 25 Stunden lang Klavier ohne aufzuhören. Er gewann die Wette mit angeschwollenen Händen.

**England.** Wie die englischen Krämer die Neutralität handhaben. Die „Times" berichtet, Japan kaufe in England in beträchtlichem Umfang Kriegsmaterial. — Non olet.

**Rußland.** Bergwerkkatastrophe. In den Kohlengruben zu Dembrowa (Russisch Polen), welche infolge einer Gasexplosion in Flammen stehen, erwies sich jegliche Rettung als unmöglich. Mehrere hundert Bergleute fanden den Tod.

— Stinkadel. Der Fürst Eriston wurde zur Aberkennung des Adels und zweijähriger Deportation verurteilt, weil er seinem Kammerdiener 800 Rubel gestohlen hatte.

**Spanien.** Der Dienstag im Volksglauben. In Spanien gilt der Dienstag allgemein als ein Unglückstag. Am Dienstag soll man weder reisen noch heiraten, sagt ein spanisches Sprüchwort. Alle Spanier ohne Ausnahme, vom Größten bis zum Kleinsten, vom Gelehrtesten bis zum Unwissendsten, vom Reichsten bis zum Aermsten richten sich darnach. So erklärt es sich auch, daß jeden Dienstag die Eisenbahngesellschaften nur eine verschwindend kleine Anzahl von Reisenden zu befördern haben. Dem Ausländer, der auf spanischen Eisenbahnen bequem, d. h. ohne Reisebegleiter fahren will, ist zu raten, immer nur am Dienstag zu reisen.

**Asien.** Aus China berichtet ein englischer Offizier, Kapitän Lang, daß die chinesische Armee auf dem Papier mit 1,750,000 Mann figuriere. Er glaubt jedoch nicht, daß mehr als 200,000 Mann auf einmal aufgeboten werden können. Die wenigen Truppen, die durch deutsche Instruktoren ausgebildet sind, zeichnen sich durch gute Disziplin aus und sind vorzügliche Schützen. Mehr als die Hälfte der Truppen sind aber im wahren Sinne des Wortes Wilde. Lang glaubt, China habe jedenfalls ein Interesse daran, den Krieg möglichst in die Länge zu ziehen, da es im Verhältnis zu Japan über geradezu ungeheure Hülfsmittel im Lande selbst verfügt. Ohne sich zu erschöpfen, könnte China einen Krieg wie diesen Jahrzehnte lang führen.

Ueber das chinesische Heerwesen, dessen klägliche Bestellung wir schon erwähnt haben, geben wir nachstehend die aus unmittelbarer Anschauung geschöpfte Schilderung eines russischen Offiziers. Der Russe wohnte einer Truppenbesichtigung in Tutschoi, einer Stadt des südlichen China, bei. Die Bekleidung genügte den primitivsten Anforderungen nicht und von Einheitlichkeit war keine Rede. Der Kopf war bei einigen mit Strohmützen bekleidet, bei dem größten Teile jedoch ohne Bedeckung; nur der Zopf war ringförmig auf dem Kopfe aufgesteckt. Die Füße waren ebenfalls ohne Bekleidung, aber mit breiten schwarzen Bändern umwickelt; wie man sagt, geschieht dies deshalb, damit das Blut nicht in die Fußsohlen dringt und der Soldat für den Marsch beweglicher und ausdauernder wird.

Ihre Bewaffnung war überaus komisch. Ein Teil war mit 3 bis 4 Meter langen Bambusstangen, die mit breiten metallenen Spitzen versehen waren, ausgerüstet. Die übrigen zwei Drittel waren größtenteils mit Gewehren chinesischen Modells versehen, ein kleiner Teil trug aber auch Beile, Dreizacken und Dolche. Die Gewehre hatten keinerlei Kolben oder sonstige Schaftierung; sie bestanden nur aus gleich langen und dicken Läufen mit Hähnen. Zum Schutz gegen Erhitzung beim Schießen waren sie mit Bändern von rotem Tuch umwickelt. Von irgend einer Sicherheit im Treffen kann natürlich bei einer solchen Waffe, die man nicht an die Schulter setzen, sondern nur nach Gutdünken richten kann, keine Rede sein . . .

Etwas links von dem Zelte des Inspizierenden befand sich ein Signalist, welcher hinter sich eine Reihe verschiedener Flaggen hatte, mit welchen die Signale für das Schießen und alle Bewegungen gegeben wurden und zwar dienten fünffarbige Flaggen für alle Bewegungen und Evolutionen, die roten für die Eröffnung des Feuers, die blauen für abgeschlagene Angriffe, die weißen für das Gefecht.

Es ist klar, daß eine solche Truppe selbst in erheblicher Uebergahl einer nach europäischer Art bewaffneten und einexerzierten Armee nicht ernstlich widerstehen kann. Selbst wenn sie mit Gewehren neuesten Systems bewaffnet wäre, so würde die Leitung des Gefechts nach Flaggensignalen stets zur Vernichtung führen, da der Signalist nach dem Anführer die wichtigste Person ist, nach deren Fall die Leitung aufhören muß. Bei dem Starrsinn, mit dem die Chinesen an den einmal eingeführten Formen festhalten, erscheint der Ausgang eines Kampfes mit den hier geschilderten chinesischen Truppen ziemlich zweifellos.

— Aus Korea, dem streitigen Gebiet, wird gemeldet: „Die Hungersnot nimmt unter der Bevölkerung Koreas erschreckende Dimensionen an. Das Volk ist von allem völlig entblößt. In der Nähe der Militärlager halten sich große Mengen Leute auf und Tausende sind bereits gestorben. Die Verwahrlung Koreas ist aus Rand und Band und ganz unfähig, der Gefahr zu begegnen. Hungernde Banden durchziehen plündernd das Land. Man befürchtet den Ausbruch von Seuchen.

— Vom Kriegsschauplatze. 20,000 Japaner sind in Söul konzentriert, um die von Norden her anmarschierenden Chinesen aufzuhalten.

**Amerika.** Ver. Staaten. Am 9. August brach bei Lincoln (Nebrasko) eine Eisenbahnbrücke unter einem darüberfahrenden Zuge zusammen. 12 Personen wurden getötet, 15 verwundet.

— Die Coxey'sche Arbeiterarmee hat sich jetzt aufgelöst. Schon die ganzen letzten Wochen war der Abfall massenhaft. Das Heer, womit der Schwärmer das Kapitol belagern wollte, zählte nur noch 88 Mann, und diese wurden von der Polizei wegen Landstreicherei verhaftet.

— Die Streikbewegung nimmt wieder heftige Formen an. Mehrere Gouverneure haben um militärische Verstärkungen nachgesucht. Die Ausständigen haben bei Nebraska Züge zum Entgleisen gebracht und an umgestürzte Wagen Feuer gelegt, wobei 5 Menschen verbrannten und sehr viele verletzt wurden. Die öffentliche Meinung ist gereizt.

## Literarisches.

Illustrierte Ausgabe der ausgewählten Werke **Jeremias Gotthelfs.** Die Verlagsbuchhandlung F. Zahn in Chaux-de-fonds bringt in Kürze ein Lieferungswerk von hervorragender Bedeutung auf den Markt, welches die Aufmerksamkeit des ganzen Schweizervolkes erregen dürfte und von welchem vorauszusegen ist, daß demselben in allen Kreisen die größte Sympathie entgegengebracht und die freudigste Aufnahme gewährt wird. Die Verlagshandlung hat es nämlich nach jahrelanger Vorbereitung unternommen, von **Jeremias Gotthelfs** Schriften eine reich illustrierte Ausgabe zu schaffen, die bei einem außerordentlich billigen Subscriptionspreise ein nationales Prachtwerk zu werden verspricht.

Die vorliegende Ausgabe besitzt nun den großen Vorzug, daß sie die Hauptwerke des vortrefflichen Volksdichters in einer von Professor Otto Sutermeister in Bern mit liebevollem Verständnis vorgenommenen Reinigung darbietet, welche auf den Geschmack unserer Zeit in so weit Rücksicht nimmt, als es sich mit der höchsten Pietät gegenüber der ursprünglichen Fassung vereinbaren läßt. Die Illustrationen sind Werke berühmter Schweizer Künstler A. Anker (Bern), H. Bachmann (Luzern), W. Vigier (Solothurn). Die neue illustrirte Gotthelf-Ausgabe wird enthalten: Leiden und Freuden eines Schulmeisters. Uli der Knecht. Uli der Pächter. Der Bauernspiegel. Anne Bäbi Jowäger und Elsi die seltsame Magd. — Wir sehen dem Werke mit Vergnügen entgegen.

## Schiffsnachrichten.

**Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur Anwil-Neuhart, Basel.**
Agent: **Herr Viktor Schmied in Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „Paris", welche am 2. August abends 5½ ab Basel verreisten, sind am 11. August, morges 2 Uhr, in **New-York angekommen. Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6½ Tage.**

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 11. Aug. 1894).

[illegible] **Fankhauser**, Hafner, Hallwil, Joh Friedol., Speisewirth und alt Gemeinderath, von Wyl + Einwohn 15. Septbr. **Herr. Ries**, Marie Jakobs sel von Staffelbach, Kts Aargau Eingewo. 26. September Amtsschreiberei Bern.

**Handlungs-Eröffnungen.** Baden. Fuchs-Schmid, Anna Maria, vo. — Gebenstorf. Anfechtung des Kollokationsplans 21 Aug. **Frzg.** Horlacher, Josef Sigrist, von Umiken. — Dürrüer. Joh. **Kaspar.** Zögwerbes von Thalheim. — Würl. Elisabeth geb. Fricker von Wanbach — Leuthard, Elisabeth geb. Zimmermann vo Schery. — Merden. Jakob, Schumacher, von Birrenlauf. — Lutz, Abraham, Schmid, von Reinigen — Küser, Heinrich Schuhmacher, vo Oberflachs — Luthard Daniel, von Schery — Roth Susanna geb. Meyer in Birrhard — Wolleb Albert Seilers Bäcker von Lupfig. **Schluß Fristung.** Rohr, Samuel, Zimmermanns, alt Seckelmeister, von und in Hungerschwyl. Vertheilungsliste und Schlußsitzung 23 August. **Jungk** Frey, Josef, Handelsmann und Agent von Klingnau. **Anrechtung des Kollokationsplans** 21. August.

**Steuerausschreibung.** Fortbildungsschule Suhr Beitrag Fr. 1800. — Unterschule Merenschwand. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule (Fortbildungsschulabtheilung) Bremgarten Besoldung Fr. 200 Anmeldungen 17 August. — Die Stelle des Gerichtsschreibers beim Bezirksgericht Lenzburg. Anmeldungen bis 31 August.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**
Postkommis in Baden. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen bis 21 August bei der Kreispostdirektion Aarau.

## Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Champagne", den 4. August von **Hâvre** abgegangen, ist am 12. August, morgens 4 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Normandie" führt am 18. August und „Bretagne" am 25. August von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 115, II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, bei Wohnungswechsel jeweilen neben dem neuen, auch den verlassenen Wohnort angeben zu wollen. **Die Expedition.**

# Versammlung

der Forstvereine des I. und II. Forstkreises.

**Zusammenkunft Sonntag den 19. August, Vormittags 9 Uhr, in der Pinte in Wallbach.**

**Exkursion durch den „Forst" nach Möhlin („Sonne").**

Förster und Freunde des Waldes sind zur Theilnahme freundlichst einzeladen.

2197] **Die Vorstände.**

---

# Kaum zu glauben!

Über 3000 Stück der schönsten, garantiert fehlerfreie

# Filzhüte

## für Herren und Knaben

verkaufe zur Hälfte des Erstellungspreises.

Ein jeder Herr, der nur die Ware besichtigt, wird staunen der billigen Preise halber und zu kaufen sich veranlaßt finden.

**Männerhüte in braun und schwarz,**
in nur feiner Qualität, à **Fr. 2. 50.** Reeller Wert Fr 6. 50 per Stück

**Männerhüte in jeder beliebigen Modefarbe,**
Qualität erste Auswahl, à **Fr. 3. 50** statt 8 50 per Stück

**Feinste Qualität Herren-Haarfilzhüte, feinfarbig,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12. — per Stück.

**Knabenhüte in schwarz und braun,**
à **Fr. 1. 50** statt Fr. 2. 80 bis 3. — per Stück.

Ganz besonders empfehle:

**Herrenfilzhüte in steifer Façon, diverse Farben,**
à **Fr. 1. 50** per Stück.

**Herrenfilzhüte in steifer Façon,**
**feine Modefarben und schwarz,** à **Fr. 3. 50** statt Fr. 8 50 per Stück.

**Feinster Haarfilzhut in steifer neuester Façon,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12—15 per Stück.

Farben und Façons nebst Preisangabe bitte im Schaufenster zu betrachten woselbst einige wenige Sorten ausgestellt sind. Ein jeder, der den gekauften Hut nicht staunend billig findet, bringt solchen retour und wird hiefür bezahlter Betrag rückerstattet.

## L. Dressler, Aarau

**Telephon.** **zum hohen Haus.** **Telephon.**

---

# Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Gebäude Nr. 105**



**Restauration Tanner z. „Rebstock"**
an der **Rathhausgasse** zu **Zofingen,**

geschätzt und versichert für Fr. 20 000. —, sammt für circa Fr. 800. — gewerthetem **Wirthschaftsmobiliar,** ist ein **Angebot** von **Fr. 21,000. —** gemacht worden.

Schriftliche **Mehrgebote** für diese gutgelegene, frequentirte Wirthschaft nimmt bis **Mittwoch den 29. dies** der Unterzeichnete entgegen.

Ebenso gebe Kaufsliebhabern schriftlich oder mündlich bereitwilligst nähere Auskunft.

**Zofingen,** 11. August 1894

Der Beauftragte:
**Jh. J. Hamann,** Notar.

2196]

---

Prima

# Roth- & Weissweine

liefert streng reingehalten und billig (speziell Originalsatz)

**C. Brügger, Weinhandlung,**
hintere Bahnhofstrasse Aarau.

2075]

---

# Zuchtstier-Haltung.



Infolge Auslauf des Vertrages und Verzicht des bisherigen Zuchtstierhalters ist die **Gemeinde Schöftland** im Falle, das **Halten von zwei Gemeinde-Stieren (Zimmenthaler)** auf 4 Jahre neu zu vergeben.

Uebernahms-Offerten sind bis **Samstag den 18. Juli** 1894 schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: **„Zuchtstierhaltung",** dem unterzeichneten Gemeindeammanne einzureichen.

**Schöftland,** den 3. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
**Gall.**

2130]

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Einstellung im Bevogtungsrecht.**

**Jugliker, Jakob,** Schlosser, von **Kirt,** ist bis nach Erledigung eines gegen ihn eingereichten Bevormundungs-Begehrens im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

**Brugg,** 7. August 1894.

**Werder,** Bezirksgerichtspräsident.
**Fiktler,** Gerichtsschreiber.

---

## Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation des **Jean Leemann,** gew. Fabrikant in **Oberentfelden,** wird am **Freitag den 17. dies,** von Nachmittags 3 Uhr an, beim Hause des Herrn Gemeindeammann **Walther** in **Oberentfelden** ein 1½jähriges **Rind** gegen Baarzahlung versteigert.

**Aarau,** 13. August 1894.

2199] **Das Konkursamt.**

---

## Zu verkaufen:

Wegen Wegzug in einer industriellen Stadt der Ostschweiz, an verkehrsreicher Lage, ein neues



**Doppelwohnhaus**
mit 6 completen Wohnungen mit Garten und großem Hofraum. Würde sich sehr gut eignen für Geschäfte, die großen Raum beanspruchen oder eine **Wirthschaft** mit **Kegelbahn** 2c. — Preis Fr. 50,000. — Anzahlung Fr. 8000. —

Offerten sind unter Chiffre X X an die Expedition d. Bl. zu richten. [2191

---

## Alte Briefmarken,

besonders von **1843—1875** eventuell auch auf Briefen oder eingedruckte in Couverts 2c., werden zu guten Preisen gekauft, von

***Lorenz Schmidt,***
**Neubad Schinznach.**

2204]

---

## Schweinefett,

Armour-Chicago, per Pfund à 50 Cts., per 10 Pfund à 45 Cts., empfiehlt in frischer Waare

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Den Freunden u. Bekannten**

in **Aarau** und **Umgebung,** sowie unsern **werthen Nachbarn** bestens Dank für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, die wir und unsere Kinder erfahren durften, sowie ein

**„Herzliches Lebewohl!"**

von

2206] **Familie Böllmy.**

---

## *Trauben,*

**weiße Piemonteser,**

versendet das 4½ Kilo-Kistchen franko à 4 Fr. (Vollgewicht); **Pfirsiche** 5 Ko. 3 Fr. 50 franko

**Elcher,** Pension Tivoli
in Cassarate bei Lugano.

2194]

---

**Zu verkaufen:**



Ein guterhaltenes ***Piano.*** Auskunft bei der Expedition. [2195

---

## Zum Verkauf:

Ein gesunder, eichener **Trottbaum,** 3,40 Festmeter haltend, eine beinahe neue **Obstpresse,** eine **Obstmühle,** ein **Ridistein** sammt **Trog,** bei

**Jul. Widmer,** Zimmermeister
in **Gränichen.**

2203]

---

**Zu verkaufen:**

## Eine ältere Hobelbank,

bei

**Suter,** Wirth **Vorstadt Gränichen.**

2192]

---

**Zu verkaufen:** Ein



## Haushund

(Bernhardiner), bei

**Suter,** Wirth, **Vorstadt Gränichen.**

2193]

---

## Zacherlin,

**persisches Insektenpulver,**
Fliegentod, Fliegenstein, Fliegenpapier,

## Brämenöl

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Paul Schaufelbühl,** Spezereihandlung in **Aarau,** wird das Massavermögen versteigert, wie folgt:

1) **Die Ladenwaaren,** als: **Kaffee, Cichorien, Stärkemehl, Nudeln. Maccaroni, Erbsen, Reis Seife, Cigarren, Cigaretten, Zündhölzer, Nähmaschinenöl, Lederfett, Olivenöl, Bodenöl** 2c.,
von **Donnerstag den 23. Aug.,** nächsthin an, jeweilen Morgens 9 Uhr, im ehemaligen **Verkaufslokale Nr. 900, vordere Vorstadt Aarau.**
2) **Das Mobiliar** und circa 500 Stück große und kleine **Fahnen** und **Flaggen,** sowie eine Anzahl **Wappen.**
nach beendigter Waarensteigerung in der **Wohnung des Gemeinschuldners,** im Hause der **Huthandlung Sennatinger,** II. Stock.

**Aarau,** den 13. August 1894.

2208] **Das Konkursamt.**

---

## Fritz Roth, Schuhmacher

**Maaßarbeit und Reparaturen**
**Zeughausstraße Nr. 1387**
gegenüber der Kavalleriekaserne, Aarau.

---

## Geschäfts-Eröffnung und Wohnungswechsel.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute an der Zeughausstraße Nr. 1387 in **Aarau** ein

# Schuh-Magazin

eröffnet habe. Werde mich bestreben, auf's beste assortirt zu sein in allen möglichen Artikeln der beliebten

**Chaussures C. F. Bally.**

Für das mir seit vielen Jahren von meiner werthen Kundsame geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Achtungsvollst zeichnet

2190] **Fritz Roth, Schuhmacher.**

---

# Säg-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Donnerstag den 16. August,** Vormittags 10 Uhr, im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen,** über:

**1 Sägholz** mit 9,93 m³, **6 Stangen, 46 Eier Tannenspälten, 1100 Reiswellen** und **71 Wurzelstöcke.**

**Laufenburg,** 8. August 1894.

Der Kreisförster:
**J. J. Koch.**

2162]

---

# Glätte-Kurs Wittwyl.

Den geehrten **Frauen** und **Töchter** von **Wittwyl** und **Umgebung** zur gefl. Notiz, daß in nächster Zeit unter vortrefflicher Leitung ein

## *Glätte-Kurs*

abgehalten wird. **Beginn den 27. August.** Nähere Auskunft ertheilt gerne und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen Frau **Bacher** zum **„Bären"** in **Wittwyl,** woselbst auch Prospekte zur Einsicht aufliegen. [2205

---

## Danksagung.

Von ganzem Herzen danken wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise wohlthuender, herzlicher Theilnahme während der Krankheit und dem Hinschiede unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Bruders und Schwagers

**Rudolf Zehnder,**
**Zimmermann,**

sowie für die reichen Blumenspenden, das zahlreiche Grabgeleite und namentlich auch für den erhebenden, tröstenden Gesang des Tit. Männerchores.

**Kölliken,** den 13 August 1894.

Für die trauernden Hinterlassenen:
**Frau Zehnder-Suter.**

220 ]

---

## Wegen Wasserversorgung sollen folgende Arbeiten und Lieferungen verakkordirt werden:

1) Erstellung des Leitungsgrabens und der Muffenlöcher, sowie Wiedereinfüllen derselben und Räumung der Baustelle in einer Länge von circa 1286 m.
2) Lieferung, Transport und Legen der gußeisernen Muffenröhren, der Extrastücke, der Schieber und Hydranten, nämlich:
   a. gußeiserne Muffenröhren von 100 m/m. lichtweite und in der Länge von circa 544 m.
   b. gußeiserne Muffenröhren von 50 m/m. Lichtweite und in der Länge von circa 742 m.

Plan und Baubeschrieb liegen bei Herrn Gemeindeammann **Beutelrieß** zur Einsicht auf. Bewerber für diese Arbeiten wollen sich an Letzteren wenden und ihre Forderungen an den **Gemeinderath** schriftlich bis **18. August** 1894 einreichen.

**Holderbank,** den 6. August 1894.

2153] **Der Gemeinderath.**

## Ziegenbock-Haltung.



Für die Gemeinde Schöftland sind vom 1. Septbr. bis 31. Dezbr. **2 Ziegenböcke** und von dort bis Lichtmeß **1 Ziegenbock** zu halten.

Uebernahmslustige für die Dauer von 4 Jahren haben ihre Offerten schriftlich und verschlossen und mit der Aufschrift: **„Ziegenbockhaltung"** dem Gde.-Ammann bis 18. August einzureichen

**Schöftland**, 6. August 1894.

2154] **Der Gemeinderath.**

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch**. Klavierstimmer

1732 in Aarau, „*Oberer Rain*".

## Gartenbankfüße

per Stück zu Fr. 2. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

## Zu kaufen gesucht:

Einige Klafter **Buchen- u. Tannenholz** gegen Baarzahlung

Offerten mit äußerster Preisangabe sind verschlossen unter Chiffre A. B. 50 an die Expedition dieses Blattes zu senden. [2171

Meine bekannten

## Moko-Strickgarne,

fast unzerreißbar,

sind wieder vorrätig, ebenso die größte Auswahl von nur guten

**Hamburger- & Schaffhauser-**

**Wollgarnen.**

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Auf Abbruch zu verkaufen:**

## Ein grün und weißer Backofen

mit **Sitzkunst.**

Auskunft ertheilt

**Wilh. Hemmeler**, Hafner

2156] in **Zuzen.**

## Zucker

in Stöcken von 3½, 5½ und 11 Ko., per Kilo 52 Cts., ist wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zu kaufen gesucht:

Ein **Karren** oder ein kleines **Hand-Wägelchen.**

Von wem, sagt die Expedition. [2132

## Grienschaufeln

mit Schwanenhals, per Stück 1 Fr., mit Stiel 1 Fr. 60; **Wässerschaufeln, Gärtnerspaten, Getreideschaufeln** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Billig zu verkaufen:**

## Eine Trommel

für Musik- oder Turnvereine.

2151] **A. Theez** in **Aarau.**

## Salzschweine,

**leichte Ware,** kauft zu hohen Preisen

**Ad. Gamper**, Metzger und Wurster

3135] in **Aarau.**

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Ein



## Pferd,

Stute, 7 Jahre alt, für jeden Dienst passend. Es würde auch Rindvieh an Zahlung genommen.

Auskunft giebt die Expedition. [2134

## Zu kaufen gesucht:



Ein **Einspänner-Wagen,** nicht zu schwer, wenn möglich eisenachsig.

Von wem, sagt die Expedition. [2200

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Daunen und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, | | | | | | | |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | beste Sorte, | 180 | Cm | lang, | 150 | Cm. | breit | Fr. 22 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 | " | " | " | 190 | " | " | 135 | " | " | " | 19 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 3 | " | " | " | 180 | " | " | 120 | " | " | " | 18 |
| **Oberkissen,** | 1¼ | " | " | " | 100 | " | " | 60 | " | " | " | 7 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | ¾ | " | " | " | 60 | " | " | 60 | " | " | " | 5 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2½ | " | sehr feinem Flaum | " | " | 180 | " | " | 150 | " | " | " | 31 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2 | " | " | " | " | 180 | " | " | 120 | " | " | " | 25 |
| **Einschl. Flaumduvet,** | 2½ | " | hochfeiner Flaum | | | 180 | " | " | 150 | " | " | " | 35 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ | " | " | " | | 150 | " | " | 150 | " | " | " | 26 |
| **Kindsdeckettli,** | 1¼ | " | " | " | | 150 | " | " | 120 | " | " | " | 20 |
| **Kissli,** | 1 | " | " | " | | 120 | " | " | 100 | " | " | " | 9 |
| **Kindsdeckettli,** | 1 | " | " | " | | 100 | " | " | 75 | " | " | " | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.

**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90

**1½schl. Haarmatratze,** 11 " " 2 " " 185 " " 100 " " " 55, 65, 75 " 80

**Einschl. Haarmatratzen,** 10 " " 1½ " " 185 " " 92 " " " 50. 55, 66 " 72

**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80. 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drlch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drlch und Bettbarchet verwendet. [826

## Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fäl en durch das bewährte Dr. med. Smid'sche **Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.

**Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, Steckborn.

**Depôts:** Wohlen: Apotheke Thurnheer Baden: Dr. H Göldlin, St. Verena-Apotheke. Aarau: Wydler'sche Apotheke. Seengen: Apotheke F. Merz. [1739

## Waldfest auf Stübisberg

**(Schöftland-Uerkheim)**

**bei günstiger Witterung Sonntag den 19. August 1894.**

## Feldmusik Kölliken.

**Für gute Getränke und Speisen ist gesorgt.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2212] **L. Ernst-Suter**, Wirth.

Circa **50 Dutzend farbige**

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

## Stoff-Farben

zum **Restaurieren abgetragener Kleider** in allen beliebigen Nüancen, welches jede Hausfrau leicht und sicher besorgen kann, verkauft per Paket à 25 Cts.

2118] **L. Guldimann** in Kölliken.

## J. Vonwiller,

**Aarau Graben Nr. 207,**

empfiehlt bestens die

## Muster-Kollektionen

von

**HH. Ad. Grieder & Cie. in Zürich,**

sämmtliche Genre **Seidenstoffe** enthaltend.

Eine größere Partie

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst

2076] **C. Brügger**, Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Zuzen.**

## Weinbeeren

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt [524] **Jakob Rohr** in **Mayen.**

## Von Nierenleiden

mit **Schmerzen** in der **Nierengegend** und **trübem Urin** durch briefliche Behandlung hergestellt, empfehle ich die **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** allen Kranken. Albin Schmid in Bülisacker bei Muri. Broschüre gratis. — 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

**Feuert nicht mit *Petroleum* an,** sondern mit den bei

Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen

**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt

(H3718G) Die Fabrik von **Th. Schlatter**, Wassergasse, **St. Gallen.**

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hölling-Kuhn, Schönenwerd. [649

Weiße

## Piqué-Bettdecken,

155/220 cm 3 Fr. 20 bis 10 Fr.

**Farbige Bettdecken**

à 5 Fr. bis 30 Fr.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Gränichen!

## Wein

verk ufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 Cts. an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

Starke selbstverfertigte

**Mannsschuhe** à Fr 8. —,

**schöne Schnürbottinen,**

hohe, für **Frauen** à Fr. 8. —,

**Elastic-Bottinen für Frauen,**

à Fr 8. —,

**Knaben- und Kinderartikel**

zu den billigsten Preisen

empfiehlt bestens

**Matter,** Gemeindeweibel,

2174] **Muhen.**

## Most.

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftig m Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] **J. Helfer**, Apotheker in **Kulm.**

## Kornvitriol,

per Pfund à 30 Cts.; **Düngvitriol** 5 Pfund für 40 Cts., per Sack von 100 Pfund à 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zu verkaufen:

Auf Abbruch eine fast neue **weiße Kunst.**

2166] Wo, sagt die Expedition.

**Bergmann's**

## Lilienmilchseife

à 60 u. 75 Cts. per Stück,

ist zu haben bei

2119] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

## Damen- & Kinder-Corsets, gestrickte Corsets,

eine Partdie **Geradehalter**

zu Ausverkaufspreisen empfiehlt

**M. Théodor-Hegnauer,**

843] hintere Vorstadt in Aarau.

## Viehglocken,

per Pfund à Fr. 1. 50 und Fr. 2. —

**Glockenriemen, Glockenschnallen, Ziegenglocken** und **Treichlen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gebrochene Glocken werden an Zahlung genommen. [245

**Es wünschen sich**

## zu verehelichen:

Ein junges, honettes Fräulein, Vermögen baar 14,000 Fr. Eine alleinstehende, gebildete Tochter mit 25,000 Fr. baar. Vier Landwirthstöchter mit 5000 bis 10,000 Fr. Vermögen. Zwei tüchtige, honette Wirthinnen mit größeren Vermögen. — Ferner circa sechszig Dienstmädchen und Wittwen, worunter mit über 30,000 Fr. Vermögen.

Man versäume nicht, sofort unsere Prospekte und Cirkulare gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken kommen zu lassen.

**„Agentur Urania",**

22 Augustinergasse 22 bei der Kirche

2133] in **Zürich.**

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbranntwein

Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud)

Halte me st meinen bisher a erkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allikch.**

Preis Fr. 112. — franko ears. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger,** Spengler,

677] **Kölligerstraße.**

## Zwetschgen,

per Pfund à 15 und 20 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zu verkaufen.

Ein größeres Quantum gutes reelles

## Thurgauer Birnenmost,

nur einmal gepreßt (Saft), verkauft in gesetzlichem Maß per Liter à 20 Cts.

2168] **J. Fischer,** Baumeister, **Muhen.**

## Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

## Gesucht:

Bei einer Familie auf dem Lande ein Kostort für einen **jungen Mann.**

Anmeldungen bis 20. August nimmt entgegen

2209] **L. Widmer-Zehner, Zuzen.**

## Lehrtochter gesucht.

Eine rechtschaffene **Tochter** könnte das **Waschen** und **Glätten** gründlich erlernen, bei

Frau Siegenthaler,

Groß-, Fein- und Wollenwascherei,

2201] Schloßplatz, Aarau.

## Gesucht:

Einen braven fleißigen Knaben als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**

Wo sagt die Expedition d Bl. [2211

## Ein treuer, fleißiger Knecht

findet dauernde Arbeit bei

2198] **R. Zobrist-Rohr** in **Hendschiken.**

## Gesucht:

Ein zuverlässiger, im **Langholzführen** bewanderter, solider **Pferdeknecht.**

2202] **Gebr. Diener** in **Schöftland.**

Ein dienstpflichtiger **Trainsoldat** mit guten Zeugnissen, der als Bedienter bei einem Regimentsquartiermeister und einem Regimentsarzt den letztjährigen Truppenzusammenzug mitgemacht hat, wünscht auch für den diesjährigen wieder eine **Bedientenstelle** bei einem oder zwei Herren.

2178] Wer, sagt der Verleger.

## Gesucht:

**Ein tüchtiger Pferdeknecht**

für sofort.

Nachfrage beim Ve leger d. Bl. [2185

Ein intelligenter **Jüngling** kann die

**Metzgerei und Wursterei**

gründlich erlernen bei

**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster

2147] in **Zuzen.**

## Gesucht.

Ein fleißiger **Handlanger** findet sogleich Arbeit bei

2167] **F. Hopp,** Pflästerer, **Zuzen.**

№ 66. 1894.

Aarau, Samstag, 18. August.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Die Zukunft der gewerblichen Betriebsformen.

II.

Was wird nun die Zukunft von Handwerk und Hausindustrie sein? Werden sie konkurrenz- und lebensfähig sein und unter welchen Bedingungen? Da gilt es vor allem, von jeglichen romantischen Wünschen Abschied zu nehmen und allfällige Tiraden über die Vorzüge der Hausindustrie vor dem Fabrikbetrieb, die übrigens jetzt nicht einmal mehr wahr sind, zu unterlassen, denn sie nützen doch nichts. Oder hat es etwas geholfen, als zu Anfang des Jahrhunderts einer im englischen Parlamente erklärte, die sittlichen Vorzüge der Hausindustrie seien so groß, daß der Fabrikbetrieb dagegen gar nicht aufkommen könne? Die Frage, die wir zu beantworten haben, ist lediglich die: Innerhalb welcher Grenzen sind Handwerk und Hausindustrie in Zukunft noch konkurrenz- und lebensfähig und zwar vorausgesetzt auf Grund menschenwürdiger Arbeitsbedingungen? Jedenfalls kann vorerst gegen die überlegene Technik der Fabriken (und diese ist ja für die veraltenden Betriebsformen das Gefährliche) ein Fähigkeitsnachweis oder ähnliches Zeug aus der Rüstkammer der Zünfte nichts mehr nützen. Vielmehr haben wir ganz genau zu untersuchen, worin denn eigentlich die Vorzüge bestehen, welche dem Fabrikbetrieb über Handwerk und Hausindustrie die Oberhand gewähren.

Die Vorzüge des Fabrikbetriebes sind von zweierlei Natur: einmal technischer und zweitens ökonomischer. Die technischen Vorzüge bestehen in der Arbeitsteilung, nicht sowohl unter den beschäftigten Handarbeitern als besonders der geistigen Arbeit. Die Fabrik hat schon verschiedene besondere Arbeitskräfte für den Entwurf des herzustellenden Produktes, ferner für die Verbesserung des technischen Herstellungsprozesses, für Kenntnis des Marktes und für Erleichterung des Absatzes. Weitere technische Vorzüge bieten ferner jene großen Systeme der Arbeitsmaschinen, welche die Massenproduktion von gleichförmigster Genauigkeit und billigsten Kosten ermöglichen. Die ökonomischen Vorzüge bestehen: a) In größerem und billigerem Kapital. Das verfügbare Kapital ist von Anfang an größer und das Fehlende kann leichter ersetzt werden. b. In größerer Billigkeit bei Beschaffung der Rohstoffe. Wer im Großen kauft, kauft immer billiger. c. In geringern Generalunkosten. Da 100,000 produziert werden, wo anderswo 100, verteilen sich die Generalunkosten statt nur auf 100 auf 100,000 und entsprechend kommt der Anteil eines einzelnen Stückes an den Kosten auf ein Minimum.

Andererseits aber sind dem Fabrikbetrieb auch gewisse Grenzen gesetzt durch bestimmte Voraussetzungen, die für seine Lebensfähigkeit gegeben sein müssen. Die erste Voraussetzung ist der Massenabsatz. Dazu gehören also allgemein begehrte Produkte und erleichterte Verkehrsmittel. Eine zweite Voraussetzung sind möglichst wenig Schwankungen und Stockungen im Absatz; denn in den Maschinen steckt ein riesiges Kapital und jede Stockung bedeutet ein Stillstehen und Kosten von so und so viel Kapitalmassen. Durch diese Begrenzung des Fabrikbetriebs ergibt sich nun schon ein Platz für die andern beiden Betriebsformen. Davon später. Wir wollen zuerst untersuchen, ob Handwerk und Hausindustrie auch dort, wo der Fabrikbetrieb technisch und ökonomisch im Vorsprung ist, gegen diesen nicht am Ende doch aufkommen könnten. Doch! wenn sie sich nämlich auf irgend eine Art und Weise die Vorzüge des Fabrikbetriebes zu eigen machen könnten. Wird dieses möglich sein? Teilweise ja!

Es wäre dies nämlich möglich durch Genossenschaften und mit Hülfe des Staates. Die Genossenschaften könnten dem Kleinbetrieb, allerdings nicht immer in genügendem Maße, den Vorzug der Kenntnis des Marktes und der Erleichterung des Absatzes gewähren, sowie auch billigeres Kapital und Rohmaterial. Der Staat könnte z. B. den fehlenden Muster- und Modellzeichner durch Muster- und Modellsammlungen und Lehrwerkstätten ersetzen. Zwar würde auch dann der Kleinbetrieb nur aus zweiter Hand schöpfen, da in solche Sammlungen nur kommen kann, was eben schon anderwärts als Muster angewendet worden. Dagegen würde man dem Handwerk und der Hausindustrie niemals den technischen Vorzug der Arbeitsmaschinen und den ökonomischen der geringern Generalunkosten, die eben eine Folge sind des Massenabsatzes, verschaffen können zur Konkurrenz mit dem Fabrikbetrieb. Dadurch erhält der Fabrikbetrieb fast ein Monopol für alle Gewerbe, welche Gegenstände des Massenkonsums verfertigen. Da ist die Zukunft der andern Betriebsformen fast hoffnungslos, und da nur wenige Gewerbe Kunstgewerbe werden können, ist es lächerlich, im allgemeinen zu sagen, die Rettung einer ganzen Betriebsform habe zu erfolgen durch das Kunstgewerbe.

## Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bundesrat ernannte zum Direktor der eidgenössischen Waffenfabrik Louis v. Stürler, Ingenieur, von und in Bern.

— **Truppenzusammenzug.** Die „Gotthardpost" ermahnt die Bevölkerung der Urkantone heute schon, den Truppen eine gastliche, freundeidgenössische Aufnahme zu sichern. Sie schreibt u. a.: In kurzer Zeit wird sich ein ganzes Armeekorps über unsere Gegend ergießen und gewiß erfreut sein, seine Schlachten in einer Gegend zu schlagen, die wie keine zweite vom Zauber der Sage, Geschichte und Schönheit umgeben ist. Es ist eine Ehrenpflicht, den schweizerischen Wehrmann als Freund bei sich aufzunehmen und ihm die unausweichlichen Strapazen durch Gefälligkeit und Aufmerksamkeit zu erleichtern. Unfreundliches Benehmen, unverschämtes Ueberfordern bringt eine Gegend in Mißkredit im ganzen Schweizerlande. Aber gut und dankbar lenkt der Soldat seinen Sinn dahin zurück, wo man ihm ein gutes Quartier bereitet, einen kühlenden Trunk oder ein Blumensträußchen gereicht, ihn redlich und freundeidgenössisch behandelt hat. Gerade bei solchen Anlässen hat das Volk unserer Berge die beste Gelegenheit, viele Vorurteile, die da und dort noch bestehen mögen, zu zerstreuen. Möchten daher Behörden und Private wetteifern, damit die Soldaten des IV. Armeekorps ein recht gutes Andenken mit nach Hause nehmen! — Bravo!

— **Retourbillete.** Die Proteste gegen die vom Bundesrat gutgeheißenen Neuerungen bezüglich der Retourbillete, Unübertragbarkeit und Abstempelung bei Fahrtunterbrechungen mehren sich. So ist neuerdings der Verband der schweiz. Verkehrsvereine beim Bundesrat dagegen vorstellig geworden und der Staatsrat von Neuenburg hat ebenfalls beschlossen, Einsprache zu erheben. Derselbe erachtet die neuen Vorkehren für die Reisenden als unangenehm und bestreitet deren Nutzen.

— **Schweiz. Turnwesen.** Den schweizerischen Turnern stellt das Luganeser-Quartierkomite folgendes Ehrenzeugnis aus: „Die Festteilnehmer benahmen sich durchaus lobenswert in ihren Kantonnementen; zu ihren Lasten ist keinerlei Klage oder Reklamation erhoben worden und es mußten auch keinerlei Entschädigungen an Kunstgegenständen, Fensterscheiben oder andern Gegenständen bezahlt werden. Das gereicht den Turnern zur Ehre!"

— **Parteipolitisches.** An der katholisch konservativen Parteiversammlung in Luzern erfolgte der Protestbeschluß: „Die Anhänger der Initiative bewegen sich im Ausübung derselben auf dem Boden der verfassungsmäßigen Volksrechte und niemand hat das Recht, sie darob unpatriotischer Motive zu beschuldigen."

Bezüglich der Statuten sei erwähnt, daß Art. 1 derselben lautet: „Die Organisation der katholischen Volkspartei der Schweiz hat zum Zwecke einheitliches Vorgehen auf dem Gebiete der eidg. Politik." Der auf Grund der Statuten bestellte Vorstand der Partei besteht aus dem Vorstand der konservativen Fraktion, den HH. Ständerat Muheim (Uri,, Nationalrat Schobinger (Luzern), Nationalrat Schuhbiger (St. Gallen), Nationalrat Decurtins (Graubünden), Ständerat Reichlin (Schwyz), Nationalrat Theraulaz (Freiburg), Ständerat Torrenté (Wallis). Hiezu kommen folgende weitere Vorstandsmitglieder: Wirz (Obwalden), Reg.-Rat Conrad (Aargau), Respini (Tessin), Prof. Gros (Genf), Dr. Feigenwinter (Basel), Pfr. Burrscher (Zürich), Advokat Folletete (Bern), Landammann Hänggi (Solothurn), Fürsprech Wild (Thurgau) und Reg.-Rat Dr. Schmid (Zug). Präsident: Ständerat Muheim. Vizepräsident: Reg.-Rat Schobinger. Sekretär und Quästor: Ant. Augustin, Bundesstadtkorrespondent des „Vaterland".

— **Ein Finnkerer.** Der bekannte, dreimalgewundene Herr Baumberger, Redakteur der „Ostschweiz", schreibt folgende Reklame für sich zur Verdächtigung ehrenwerter Persönlichkeiten in die Welt hinaus: „Von st. gallischer konservativer Seite war in den letzten Wochen der Versuch gemacht worden, noch eine Verständigung in Sachen der Zollinitiative zu stande zu bringen, in der Ueberzeugung, unser Land damit vor einer Periode schwerer und unfruchtbarer Kämpfe zu bewahren. Eine Weile schien ein freundlicher Stern über diesen Verhandlungen zu schweben. Hochverdiente Staatsmänner anderer Richtungen, Eidgenossen, deren Name einen guten Klang hat im ganzen Vaterland, erklärten, Hand bieten zu wollen, indem sie eine Verständigung, wenn auch für schwer, so doch für möglich hielten und das Zustandekommen einer solchen für einen wahren Segen für unser Land. Leider sollte sich ein Reif über diese Bestrebungen legen, als man sie eben weit genug gediehen glaubte, um sie in die eigentlichen offiziellen Organe leiten zu können. Am Freitag kam die Kunde, das Zentralkomite der freisinnigen Partei habe in seiner Beratung von jenem Tage mit Mehrheit jeden Kompromiß als unmöglich erachtet."

Die „Ostschweiz" nennt sodann die Herren Nationalräte Cramer-Frey in Zürich, Ador in Genf, Speiser in Basel, Abegg in Zürich, Armeekorpskommandant Künzli.

Herr Ständerat Göttisheim stellt nun die Geschichte der „Ostschweiz" ins richtige Licht: „Und was ist nun an diesem Rührstück wahr und was ist nicht wahr? Wahr ist, daß Herr Baumberger eines schönen Tages bei Herrn Nationalrat Cramer-Frey erschien und diesem vorstellte, wie die st. gallischen Staatsmänner im Interesse des Friedens bereit wären, einen Kompromiß auf Grundlage etwa des bekannten, im Ständerat von Herrn Schaller gestellten, von ihm selbst aber wieder zurückgezogenen Antrages mit den Gegnern der Initiative abzuschließen. Nicht wahr ist, daß Herr Cramer-Frey und seine Freunde hiezu die Hand geboten; vielmehr erklärte Herr Cramer-Frey, daß von einer Abmachung auf Grund der teilweisen Verwendung der Zolleinnahmen zur Verteilung an die Kantone absolut keine Rede sein könne. Auf weiteres Andringen des Herrn Baumberger erklärte sich Herr Cramer-Frey bereit, mit einigen seiner Freunde und mit Herrn Oberst A. Künzli, dem Präsidenten der bezüglichen nationalrätlichen Kommission, darüber zu reden, ob sie eventuell zu einer Besprechung bereit wären, in welcher auf den Zeitpunkt nach Verwerfung der Zollinitiative eine Revision des bestehenden Ausgleichs der Finanzen zwischen Bund und Kantonen in irgend einer noch festzustellenden Weise in Aussicht genommen würde. Diese Unterredung teilte kurz Herr Cramer-Frey den Herren Speiser, Bachmann, Ador und Abegg und dann auch Herrn Oberst Künzli mit. Die erstern erklärten sich in allgemeinen unverbindlichen Worten bereit, einer ähnlichen Besprechung des lieben Friedens willen beizuwohnen; Herr Oberst Künzli hingegen machte sich in gar keiner Weise in das Ding einlassen und legte die Sache dem Centralvorstand der freisinnig-demokratischen Gruppe vor, der sich sofort besammelte, die Angelegenheit besprach und zu dem Schlusse kam, daß so, wie die Sachen nun einmal liegen, von einem Kompromiß, heiße er, wie er wolle, absolut keine Rede sein könne; außerdem sehe diese ganze Affaire, wie sie Herr Baumberger vorgetragen, so mysteriös und abenteuerlich aus, daß man am besten thue, möglichst wenig von ihr zu reden. —

Ein geschickter Märchendichter, dieser Herr Baumberger, diesmal aber ein heim geschickter.

— **Wenig hoffnungsfreudig** glaubt „Olt. Wochbl." die „Beutezügler". „Ursprünglich hofften sie mit dem Kitzel des Geldes das Volk, vor allem das Landvolk, zu bethören; ferner spekulierten sie auf das Kantonesentum der Welschen und auf die föderalistische Gesinnung der protestantischen Konservativen. Seit aber die Führer der Konservativen in Genf und Waadt den Beutezug in schärfster Weise verurteilt haben, die Arbeiterpartei dagegen klare feste Stellung eingenommen hat und es sogar in ultramontanen Kreisen lappert, da man sich in St. Gallen und zum Teil auch im Wallis schämt, der Mutter Helvetia als Tank für die vielen Millionen, die sie diesen Kantonen an der schweren Landesnot beigesteuert, den Fußtritt zu geben, seit die ultramontane Partei, selbst uneinig, mit ihrem unvermeidlichen Dürrenmatt und ein paar hartköpfigen Bauernbündlern auf dem Kampfplatz steht und jede Aussicht auf Erfolg geschwunden ist, seither ist die Kampfesfreudigkeit zerstoben."

Wir unsererseits sollten uns vor übergroßer Siegeszuversich in Acht nehmen, denn diese könnte gar leicht eine Lazheit im Kampfe bewirken.

— **Viehverkehr.** Am Pferdemarkt in Solothurn vom 13. August wurden aufgeführt 64 Pferde. Sehr gesucht und zu 700 bis 800 Fr. verkauft. Preise fest.

Viehmarkt befahren mit 300 Stück. Handel bei zahlreich anwesenden Händlern sehr belebt. Für fette und nähige Ware wurden außerordentlich hohe Preise bezahlt.

Schweinemarkt gut besetzt mit 520 Stück. Handel belebt. Preise sehr hoch. Es galten: Großer Faxel 140 bis 160 Fr. das Paar, mittlerer 80—100 Fr., kleinerer 50—55 Fr. das Paar.

— Am Markt in Aarau wurden aufgeführt 114 Ochsen, 314 Kühe und Rinder, 160 Schafe und Ziegen, 136 Schweine. Die Preise sind bei allen Kategorien hoch und fest. Die gleiche Tendenz zeigte sich auf dem Markte von Frick.

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. (Fortsetz.) In einem anmutigen grünen Thälchen zwischen zwei mäßigen Hügelreihen eingebettet liegt das Heinrichsbad, umgeben von herrlichen Wäldchen und lauschigen Plätzen. Die Anlage der Anstalt besteht aus drei Wohngebäuden, einem Hauptgebäude mit zwei Flügeln, die mit allem Comfort versehen sind. Links daneben steht die im Jahre 1875 eingeweihte, sehr hübsche und dekorativ geschmackvolle Kapelle. Der geneigte Leser merkt etwas. Es wird in Heinrichsbad gebadet und gebetet. Wems um das Herzgrübchen etwas übel ist, sucht dort Heilung. Ein Anstaltsbericht sagt über die Tendenz folgendes: „Nicht alle Leute, oder vielmehr die wenigsten, sind zu Historikern oder Kritikern berufen. Religiöse Leitung des Gemüts ist für Tausende ein Bedürfnis; es gibt ja viele, die im Getriebe der Welt den Frieden verloren haben, oder durch schwere Trübsal oder Anfechtungen heimgesucht worden sind. Solchen vermag die Pflege einer gesunden Religiosität in wohlthuender Gemeinschaft unter einsichtsvoller Leitung den Frieden und damit die Kraft zum täglichen Kampfe wieder zu verschaffen ꝛc." Wer das nicht glauben oder glauben will, der möge zur Zeit des Bedürfnisses sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit des Gesagten überzeugen. Uns hat die wohlthuende Stille, die musterhafte Leitung imponiert und gefallen hat uns ferner, daß das Unternehmen keine Geldspekulation bezweckt und darum die Preise für Kost und Wohnung mäßig stellt. Ob nun gerade die Toleranz in dem Maße geübt wird, wie man uns glauben machen möchte, nämlich daß der Besuch der regelmäßigen Hausandachten und Gebetübungen durchaus Sache der Freiwilligkeit sei, müssen wir dahingestellt sein lassen.

Heinrichsbad ist heute ein lebendiger, wenn auch stiller Zeuge für die Wahrheit des Satzes, daß alle Herrlichkeit der Welt vergeht, oder wie der Vateiner sagt: »Sic transit gloria mundi!« Ein Schriftsteller, Dr. Henne-Am Rhyn, erzählt uns, daß schon 1666 an diesem Orte eine Mineralquelle bestand unter dem Namen Moosberg. Früher stand bei der Quelle nur ein Bauernhaus, welches ein ehemaliger Bleicherknecht, Heinrich Steiger, 1824 kaufte und zu einer Badanstalt erweiterte, die seinen Vornamen erhielt. Des „Heinrichs Bad" erregte durch die Größe seiner Anlage nicht nur das Aufsehen in dem damals noch sehr einfachen Appenzellerländchen, sondern war auch, namentlich in den 20er und 30er Jahren ein Sammelplatz lustiger Gesellschaften von nah und fern, die im Sommer zu Fuß, Roß und Wagen, im Winter zu

Schlitten zumeist von St. Gallen und den nähern Städten hergezogen kamen und das stille Thälchen zum Zeugen lärmender Vergnügungen machten, bei denen die schmetternde Tanzmusik keine geringe Rolle spielte. Später kamen schmalere Zeiten auch für das Heinrichsbad; die wachsende Konkurrenz that ihm Abbruch; es wechselte seine Besitzer, wurde stiller und stiller, und endlich 1873 wurde es Eigentum einer frommen Gesellschaft.

Doch kehren wir zurück von diesem Bilde des Wechsels und der Vergänglichkeit, zurück zum freundlichen Herisau, dem Ausgangspunkt für den Besuch des an Naturschönheiten so reichen Appenzellerlandes. Ein Kleinstädter darf sich dieses Dörfleins mit 14000 Einwohnern schon etwas ansehen, es hält den Vergleich mit mancher stolzen Residenz aus.

Dem Fremden fallen vorab die prächtigen Brunnen mit ihrem vorzüglichen Quellwasser, die große Ordnungsliebe und Reinlichkeit der Bewohner, ihr Sinn für die Zierde der Häuser mit den herrlichsten Blumen und Guirlanden wohlthuend auf. Er hat auch Gelegenheit, mehrere ansehnliche Gebäude, wie z. B. die Apotheke Lobeck, das stattliche Gemeindehaus und wohlthätige Anstalten wie das Armenhaus und Krankenhaus zu bemerken. Auf einem Hügelvorsprung im Norden tritt uns die neuerbaute katholische Kirche entgegen, zum Beweise dafür, daß die Zeiten der Trennung von 1597 bei den Herisauern vergessen seien. Auf dem nahen Rosenberg und der Rosenburg lagern die Ruinen der ehemaligen Schlösser dieses Namens, welche den „Edlen von Rorschach" gehörten und von den freiheitsliebenden Appenzellern anno 1403 zerstört wurden.

Nur zu bald ertönt die Signalglocke am Bahnhof, denn nur ungern verlassen wir den liebgewordenen, freundlichen Ort. Im Wagen erfolgt ein lustiges Intermezzo. Ein gut aufgelegter, jüngerer Tourist erblickt einen in dortigen Landen wohlbekannten Viehhändler mit mächtigem Kupferbergwerk im Gesicht, das zu verzinnen unterlassen worden war, und macht sich an ihn mit der etwas verfänglichen Frage: „Ihr händ schiints gueti Milch im Appezäller Land?" Stutzig geworden erwidert der mit dem Lötkolben: „Wörsch globe." Dann aber dämmerts ihm auf und er sammelt sich zu folgender derben Antwort: „Du häst ämel no nie vo dere Milch ghä, du häst gad äbe na a der Muetter gsuget." Mit diesem groben Witz hatte er freilich die Lacher auf seiner Seite. Auf der Weiterfahrt haben sich die beiden wieder ausgesöhnt, denn die den Wein und die Wahrheit lieben, sind im Grunde nicht böse Menschen.

## Aargau.

— **Jagdwesen.** Herr Großrat R. Walti-Huggenberger hat beim Regierungsrat Beschwerde geführt gegen die im Jahr 1892 verfügte Einführung von Jagdkarten für diejenigen, welche als Eingeladene an der Jagd teilnehmen. Der Regierungsrat weist nach, daß die Beschwerde insoweit sie dem Großen Rat und dem Regierungsrat das konstitutionelle Recht, eine Gebühr für diese Jagdkarten zu beziehen, bestreitet, unbegründet ist, da ganz abgesehen davon, daß auch das Bundesgericht in einem andern ähnlichen Fall, unter ganz ähnlichen Voraussetzungen, sich für die Kompetenz des Großen Rates ausgesprochen hat, der Regierungsrat sich bei der Wiederverpachtung der Jagdreviere durch besondere Vertragsbestimmung in den Jagdpachtverträgen gegenüber jedem Jagdpächter ausdrücklich das Recht vorbehalten hat, „für die Ausübung der Jagd und das Tragen von Jagdwaffen eine mäßige Gebühr zu verlangen und dafür eine Jagdkarte zur Legitimation auszustellen." Nachdem nun aber die Erhebung dieser Jagdkartengebühr, welche im Jahre nicht mehr als Fr. 2000—3000 abträgt, allgemein von den Jagdpächtern als eine vexatorische Maßregel betrachtet wird und daher befürchtet werden muß, daß der Ertrag der Jagdpachtzinse in der Folge um mehr als diesen Betrag sich vermindern werde, also für den Staat auch dieser Maßregel nicht nur kein Gewinn, sondern eher ein Rückgang in den Einnahmen zu erwarten steht, so ist der Regierungsrat Willens, von seiner Befugnis zur Ausgabe von Jagdkarten von jetzt an nicht mehr Gebrauch zu machen, sondern diese Ausgabe sofort zu sistieren. Dem Großen Rat wird beantragt, zu dieser Sistierung seine Zustimmung zu erteilen, was zur Folge hätte, daß die vorliegende Beschwerde als eine gegenstandslos gewordene zu betrachten wäre.

— **Aarau.** Ein Freund des Waldes ermächtigt die Forstverwaltung, auf „Stockmatthöhe" ob Küttigen eine Waldfläche von über zehn Aren auf seine Rechnung zu erwerben und auf dem schönen Aussichtspunkt eine schattige Anlage mit Ruhebänken und schützendem Geländer zu erstellen.

— **Bezirk Brugg.** Zur Erwiderung des in Nr. 64 des „Aarg. Anzeigers", der „Schw. Fr. Pr." abgedruckten Artikels den falschen Mehlthau betreffend, diene zur allgemeinen Kenntnis, daß Dank der energischen Bespritzung zum ersten und bald zum vollendeten zweiten Male die Rebberge in Bözen mit ganz wenigen Ausnahmen im schönsten Grün dastehen, und sind Weinkäufer, sowie der Urheber der obgenannten Nachricht freundlichst eingeladen, sich hievon selbst zu überzeugen. Der Gemeinderat.

— **Vom Bötzberg.** Eine gesunde Luft müsse in Linn herrschen, wird geschrieben, denn seit März 1892 sei daselbst kein Todesfall vorgekommen. Auch lebe dort ein Ehepaar, von dem der Mann 80, die Frau 84 Jahre zähle. — Es ist fast eine Kunst, eine große Seltenheit zu haben, wo fast niemand lebt.

— **Aus Windisch** wird berichtet: „Herr J. Oelhafen, Metzger und Wirt dahier, hatte eine Fahrt zum Besuche des Turnfestes in Lugano unternommen und bei dieser Gelegenheit auch Mailand besucht, wo den im schönsten Alter stehenden Mann der Schlag traf. Seine Leiche wurde in die Heimat zurückgebracht.

— **Das Gewitter** der letzten Mittwochnacht gieng im Schinznacherthal mit Hagelschlag nieder. Der obere Teil des Rebberges Kastelen wurde arg zerschlagen, verschont aber blieben die Rebberge von Schinznach und Thalheim.

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden wird berichtet: „Die Hochsaison unseres Kurortes ist erreicht; sie hat die Erwartungen der Hotelbesitzer zumeist übertroffen. Denn nach den naßkalten Junitagen war man allgemein auf einen flauen Fremdenstrom auch für die folgenden Monate gefaßt. Um so erfreulicher ist die Thatsache, daß Rheinfelden bei wenig günstigem Wetter seine Zugkraft erhalten und vermehrt hat."

— **Ein Jugendfreund,** Hr. Großrat Roniger, Direktor der Brauerei „Feldschlößchen" in Rheinfelden, hat in hochherziger Weise der dortigen Schule Fr. 5000 als Jugendfest- oder Reisefond, zu demselben Zwecke je 5000 Fr. seiner Heimatgemeinde Magden und der Heimatgemeinde seiner Frau, Rütschelen, Kt. Bern, geschenkt. — Ein Hoch dem wackern Mann!

— **Frickthal.** Kriegerischer Bericht. Auch dieses Jahr sollen die Kadetten aus dem nördlichen Teile des Kantons zu einem gemeinsamen Manöver vereinigt werden. Die Korps von Aarau (Kantons- und Bezirksschule), Lenzburg, Mellingen, Baden, Brugg, Zurzach, Frick, Laufenburg und Rheinfelden wurden zur Teilnahme eingeladen. Da die Frickthaler letztes Jahr in das Aarethal kamen, so gedenkt man heuer die Uebung auf ihrem eigenen Boden, etwa zwischen Frick und Laufenburg abzuhalten.

— **Zurzach.** Naturspiel. Den „Aarg. Nachr." wird gemeldet: „Als Seltenheit darf gewiß notiert werden, daß in letzter Zeit wiederholt am Waldsaume östlich von Zurzach ein schneeweißes Reh, in Gesellschaft mit andern Rehen weidend, beobachtet werden konnte. Dieses stolze Tier, ein Prachtexemplar, macht mit seinen Kollegen seine muntern Sprünge."

— **Wynenthal.** In Kulm wurden laut „Bas. Nachr." dieser Tage bei Anlaß von Fundamentierungsarbeiten 11 alte Grabstätten aufgedeckt. Nach der Untersuchung und Beurteilung von Sachverständigen habe man es höchst wahrscheinlich mit Denkmälern aus alemannischer Zeit zu thun, doch habe auch die Vermutung, daß die Funde auf Römerzeit zurückgehen, ihre Berechtigung.

— **Aus dem Suhrenthal.** (Einges.) Unlängst gieng durch die Presse die Mitteilung, daß die bundesrätliche Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend die Förderung der Landwirtschaft durch Förderung der Rindviehzucht verwendet werden sollen.

Wie man uns sagt, fallen von dieser Summe auf den Kanton Aargau Fr. 22,300, so daß dadurch auch die hierseitigen Bestrebungen für die Viehzucht mehr als bis anhin gefördert werden können. Wir begrüßen dies sehr. Gerade die jetzige Zeit, wo die Körnerpflanzung kaum mehr die Unkosten, geschweige denn einen Zins des Grund und Bodens abträgt, muß der Bauer seine Blicke auf den Stall lenken und da ist es nicht gleichgültig, was er abtränkt und aufzieht. Der Wert eines zweijährigen Tieres kann je nach Qualität bis Fr. 300 und mehr differieren. Wer daher Gelegenheit hat, sich einer Viehzuchtgenossenschaft anzuschließen, sollte dies unter gegebenen Umständen thun. Der Anschluß ist Jedem, auch dem Kleinbauer, möglich und sind die Kosten im Verhältnis zum Nutzen nicht zu große.

— **Wiggenthal.** „Landgraf, werde hart!" In Brittnau und Ostringen haben letzten Sonntag wieder schwere Schlägereien stattgefunden. An beiden Orten sollen harmlose, friedlich ihres Weges gehende Leute von rauflustigen jungen Burschen grundlos angefallen und übel zugerichtet worden sein, in Ostringen sogar noch am heiternhellen Tage. Es wäre die höchste Zeit, daß Polizei und Gerichte solchem Unfug energisch entgegentreten.

## Kantone.

**Appenzell J.-Rh.** Säntisbahn. Wie die „Schweiz. Handelszeitung" vernimmt, macht Hr. Nationalrat Sonderegger in Appenzell neuerdings Anstrengungen, um eine Bahn auf den Säntis zu erwirken. Zu dem Zwecke befindet er sich gegenwärtig in Zürich, um mit dortigen Banken die Finanzierung zu besprechen.

**Bern.** Auch ein Ring, aber ein berechtigter. In Bern haben sich einige Schneidermeister, meist Inhaber kleiner Geschäfte, zur Wahrung ihrer Interessen zusammengethan. Sie versammelten sich in der letzten Woche, um eine Genossenschaft einzukaufen und dieselben dann den Genossenschaftsmitgliedern ohne Großmeister besser bekämpfen zu können. Die letzteren können vermöge ihres größeren Kapitals und eines noch größeren Kredits Einkäufe in Tuchstoffen abschließen und sind dadurch imstande die Kleinmeister nach und nach konkurrenzunfähig zu machen.

— In Kräheneberg ist letzten Freitag eine 25 Mann starke Zigeunerbande abgefaßt und ins Schloß Nidau transportiert worden. Die braunen Gesellen hatten in den letzten Wochen die dortige Gegend bereits ziemlich unsicher gemacht.

— Eine Diebsbande treibt gegenwärtig in Bern ihr freches Handwerk. Es wurde letzten Montag abend in der Wohnung eines Wirtes an der Neuengasse eingebrochen und mittelst Aufsprengen eines Sekretärs eine Geldsumme von 2000 Franken entwendet.

— Oberland. Auf der Mägisalp (Oberhasli) ist der 14jährige Sohn des Hrn. Lehrer U. Kriemler in Bern verunglückt. Derselbe wollte zwei Töchtern, welche sich an einer Felswand verstiegen hatten, zu Hilfe eilen, wobei er einen Fehltritt that und abstürzte.

— In Wimmis soll morgen Sonntag das oberländische Schwingfest stattfinden. Es werden zu demselben die bewährtesten Schwinger des ganzen Oberlandes eintreffen. An diesem Festchen sollen dann die Vertreter des Bernervoberlandes für das eidg. Aelplerfest in Zürich bezeichnet werden.

**Genf.** Die Metzger fangen an, das Publikum mit amerikanischem Fleisch zu versehen. Ein erster Versuch ist mit Schaffleisch gemacht worden; die Tiere kommen geschlachtet aus Buenos-Aires. Für den Transport über den Ocean bedient man sich besonderer Schiffe, auf welchen sich Kühlapparate befinden, welche dem Fleisch seine ganze Frische bewahren. Der Preis desselben sei niedriger, als derjenige des Fleisches einheimischer Tiere.

**Glarus.** Bange Stunden. Am Montag verunglückte auf der obern Sandalp ein Tourist, welcher in Gesellschaft von drei andern den Gletscher betreten hatte und in eine Spalte fiel. Er konnte erst nach dreistündigem Warten und mit Hülfe herbeigerufener Leute erlöst werden. Er konnte nicht mehr gehen, auch war sein Gesicht übel zugerichtet.

— Meine Liebe stirbt im Lethe nicht." Der 72jährige Dichter Vogel von Glarus, welcher im Anfang dieses Jahres als tot gemeldet wurde, habe sich mit seiner in den 20er Jahren stehenden Haushälterin verlobt.

**St. Gallen.** Bei Burgerau wurde ein 10jähriges Mädchen beim Ziegenhüten von einer Otter gebissen. Das Kind ist an den Folgen des Bisses gestorben, trotz ärztlicher Hülfe.

— Einer Korresp. aus Wildhaus zufolge hat es am morgen des 12. dies bis auf die Alpen Selun und Sellenmatt herunter geschneit. Die Churfirsten präsentierten sich im Wintergewand.

— Zwischen Oberegg und Wylen-Stitendorf hat ein Raubanfall stattgefunden. Als nämlich der 65jährige Handelsmann G. Keller von Zigischlacht abends 9 Uhr auf der Straße zwischen beiden Ortschaften einen Augenblick stille stand, um eine Zigarre anzuzünden, bekam er unversehens eine Hand voll Sand in die Augen, wurde zu Boden geworfen und seiner Barschaft von 221 Fr., sowie verschiedener Gegenstände beraubt, während drei silberne Taschenuhren, die er bei sich trug, dem Räuber entgingen.

— St. Gallen. Das liberale Centralkomite beschloß einstimmig, den Beutezug energisch zu bekämpfen. — So geht also auch hier die beiden freisinnigen Parteien zusammen.

**Schaffhausen.** Auch ein Anarchist. Der revolutionäre Wirt Sigrist in Schaffhausen macht bekannt, daß er auf die Initiative zur Abberufung der Regierung durch das Volk verzichte. Dagegen stellt er in Aussicht, daß er bei der nächsten Intregalerneuerung anno 1896 unter den gewaltthätigsten Mitgliedern der Regierung und des Stadtrates fürchterlich aufräumen werde, so ihn Gott bis dahin gesund erhalte. — Bumm!

**Thurgau.** Buberei. Hrn. Apotheker Hartmann in Steckborn sind in der letzten Zeit nacheinander zwei Pferde vergiftet worden.

— In Münchwilen soll Mittwoch den 22. August die thurgauische gemeinnützige Gesellschaft tagen, hauptsächlich um das Projekt einer Anstalt für schwachsinnige Kinder zu besprechen; die Frage ist soweit gediehen, daß man sich schlüssig zu machen hat, ob man ein disponibles Gebäude mit Liegenschaft erwerben oder einen Neubau erstellen will und wird es sich dabei um eine Auslage von 70—100,000 Fr. handeln.

**Uri.** Eine rechte Strolcherei. In Unterschächen wurden drei Arbeiter verhaftet, die an der Klausenstraße dem Polizisten Muheim mit einem Hackenmesser Brust und Unterleib aufgeschnitten hatten.

**Wallis.** Am 1. Oktober wird in den dem bischöflichen Priesterseminar in Sitten gehörenden Klostergebäuden von Gerunden bei Siders eine neue kantonale Taubstummen-Anstalt eröffnet werden.

— Zermatt ist mit Fremden, meist Engländern, überfüllt. — Gegen den Bau eines neuen Hotels auf dem Gornergrat erhebt sich Opposition, da eine Rundschau auf das ganze Panorama in Zukunft nicht mehr möglich wäre.

**Zürich.** Zur Achtung. Im Rauchzimmer eines Hotels in Zürich wurden letzter Tage einem Fremden eine Brieftasche entwendet, welche 11,100 Fr. in Banknoten, fünf Stück fällige Coupons vierprozentiger österreichischer Werthe rc. enthielt. Auf die Beibringung des Thäters, dem man auf der Spur zu sein glaubt, ist eine Belohnung von 500 Fr. ausgesetzt.

— Eine interessanter Fund machte Montag morgens ein Bewohner des Zentralhofes in Zürich. Im Begriff, das Haus zu verlassen, fand er im Hausgang einen neuen Weltbürger, der, sorgfältig eingewickelt, ihm vergnügt entgegen lächelte. Neben dem Säugling lag eine adressierte Karte des Inhalts, daß der Herr hiermit das erhalte, was er sich gewünscht habe; er möge für das Fortkommen des jungen Bürgers sorgen. Der verblüffte Finder machte auf der Polizei von dem Vorfall Anzeige.

— In Höngg geriet ein zehnjähriges Mädchen beim Spielen zu nahe an das Limmatufer, glitschte aus und ertrank in dem hochgehenden Wasser.

## Ausland.

**Deutschland.** In der Schlucht bei Gravelotte wurde unter der Teilnahme einer tausendköpfigen Menge eine Gedenkfeier für die in der Schlacht am 18. August 1870 Gefallenen abgehalten. Eine allgemeine Schmückung der Gräber war der Feier vorausgegangen.

— Bayern. Die Klerikalen kündigen in der Presse ein Vorgehen im Landtag an, weil bei den niederbayerischen Manövern 50 Bauern wegen des scharfen Artilleriefeuers ihre Höfe verlassen müssen und Proteste dagegen abgewiesen werden.

**Frankreich.** Das Kriegsgericht des I. Armeecorps verurteilte einen Soldaten zum Tode, weil derselbe in betrunkenem Zustande einem Schwadronchef einen Messerstich versetzt hatte.

— Caserios Hinrichtung wurde Donnerstag morgen um 4 Uhr 50 Minuten vollzogen. Das Militäraufgebot war stark. — Ueber die letzten Augenblicke Caserios wird gemeldet: Morgens 4 Uhr trat der Gefängnisdirektor in die Zelle Caserios, um ihn zu wecken. Caserio wurde leichenblaß und zitterte am ganzen Körper. Er verzichtete auf jede Wohlthat, ebenso auf die Tröstung der Religion und bat nur, einen Brief an seine Mutter schicken zu dürfen. Im Wagen, der ihn zum Richtplatz führte, überkam ihn eine furchtbare Todesangst. Als er den Wagen verließ und die große Menschenmasse sah, rief er „Mut, Kameraden; es lebe die Anarchie." Die Exekution selbst dauerte nur wenige Sekunden. Als das Messer gefallen war, tönten vereinzelte Bravorufe.

**Italien.** Bedauernswerte Familie. Aus Turin kommt die Nachricht, daß sich der Bruder Caserios aus Gram über dessen That entleibt hat. Bekanntlich hatte die Mutter den Präsidentenmörder schon mehrmals von seinen falschen Wegen abzubringen versucht.

— Crispi plant neben den agrarischen Reformen auf Sizilien auch eine durchgreifende Reform der Verwaltung in ganz Italien. Reduktion der Administrationsbezirke und Gerichtshöfe; von den bestehenden 24 Universitäten sollen die in Rom und Neapel Staatsuniversitäten werden; die übrigen würden in private Anstalten umgewandelt. Leider ist gar nicht an eine wirkliche Durchführung zu denken.

**Oesterreich-Ungarn.** Nur immer solid. Bei dem im Bau begriffenen Palais der Handelsbank in Szathmar ist die Feuermauer eingestürzt. Die Decke des ersten und zweiten Stockwerkes, wo 250 Arbeiter sich befanden, wurde durchschlagen. Viele Arbeiter sind tot oder verwundet. Die Polizei und die Feuerwehr teilten sich in die Rettungsarbeiten. Die Verantwortung für die Katastrophe trifft die Bauunternehmer Baynay und Toth.

— Die Arbeiterbewegung in Pest hat großen Umfang angenommen. 5000 Tischlergesellen treten in Ausstand. Die Hauptforderung ist der neunstündige Arbeitstag, welchen die Arbeitgeber verweigern.

— Von der Dreschmaschine zermalmt wurde dieser Tage in der Gemeinde Felső Csöppön bei Preßburg Frau Marie Remzsa, eine durch ihre Schönheit bekannte junge Bäuerin, die ihrem Manne beim Dreschen behülflich war. Die Leiche war gräßlich verstümmelt. Die Unglückliche war von losgelösten Garben direkt in den Kasten der Maschine hineingedrückt worden.

**Rußland.** Ein furchtbarer Cyklon (Wirbelsturm) hat das Kirchspiel Seppale in Finnland heimgesucht und richtete in der Ausdehnung von 6 Kilometern eine große Verheerung an. Zahlreiche Personen büßten das Leben ein. Die Felder sind gänzlich verwüstet.

**Spanien.** Ein Cyklon hat die Getreidefelder der Provinz Ciudad Real verwüstet. Der Schaden beträgt 3 Millionen. Ueber 200 Personen sind verletzt; 4000 Stück Vieh wurden getötet.

— An der Eisenbahnlinie von Valladolid nach Avidor hat ein großer Erdrutsch stattgefunden. Zahlreiche Arbeiter wurden begraben, jedoch konnten die meisten gerettet werden. Vier wurden getötet.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatze. Am 11. dies fand zwischen der chinesischen und der japanischen Flotte ein Seegefecht statt, in welchem die Japaner Sieger blieben.

**Griechenland.** Der Fall von zwei großen Meteoren wurde in der Nähe der Insel Tenos im ägeischen Meere beobachtet. Der eine fiel einige Minuten nach mittag, der zweite um 3 Uhr nachmittags ins Meer. Beide waren mächtige Feuerkugeln von bedeutender Größe, die nach der Aussage von Augenzeugen ein lang anhaltendes Brausen und Kochen des Meeres verursachten. Aus Piräus und von Leonidi in Ost-Lakonien wurde berichtet, daß auch an diesen Orten und an demselben Tage der Fall von Meteoren ins Meer wahrgenommen wurde.

**Amerika.** Schiffsunglück. Infolge Kippens eines deutschen Schiffes bei Dealisland sind 24 Personen ertrunken.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 11. August 1894

**Ehemannungen Heim.** Rotter, Sophie, Kinder von Rudolf, Wiederkehr, Johann, Bürsten von Rüterschwanden.

**Ehe** [illegible] **und Wegschriftsrüfe. Heim.** Metz, Rudolf, Bürstenmacher und Viehhändler von Menziken eingaben 22 Sept. Abtwilen. Treyer, Jakob, Gemeindeammann von Wegenstetten † und dessen Witwe Treyer, Judith geb. Moosmann † †. Eingaben 10 September.

**Konkurs-Eröffnung. Baden.** Weltstein-Brunner Jakob, von Herrliberg, Kts. Zürich, Weinhandlung in Baden. Anfechtung des Kollokationsplans bis 21. August.

**Konkurs-Widerruf. Baden.** Kopp, Johann, von Ohlenberg, Kantons Bern, z. Z. Wirth in der Dimsau Gde. Neuenhof.

**Sonntag, 19. Aug. 1894**

## Musik. Unterhaltung

in der

**Pintenwirthschaft Widmer**

auf **Rütihof** bei **Gränichen.**

---

Ein **junger Mann,** welcher einige Vorkenntnisse der französischen Sprache besitzt, könnte sofort als

## Volontär

in einem **Geschäftsbureau** des **Kts. Waadt** eintreten.

Offerten sind zu richten sub Chiffre I 6590 X an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Genf.** (I 6590 X)

---

## Stampfzucker,

per Pfund à 25 Cts., partienweise billiger, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Prima Schinken

eigener Räucherei

versende als Probe 10 Ko. Fr. 15 20
**Magerspeck** 10 „ „ 15.—
**Fettspeck** 10 „ „ 14.60
**Schweinefett** 10 „ „ 11.—
**Ächte Mailänder-Salami** per Ko. „ 3.30
**Maccaroni** 10 Ko. „ 5.20
**Reis** grobkörnig 10 „ „ 3 60
(OF1886) **End. Huber, Muri** (Aargau).

---

**Zu verkaufen auf Abbruch:**

## Eine Sitz-Kunst,

bei **G. Haury-Hunziker,**
2219] in **Hirschthal.**

---

# Piano- & Harmonium-Lager

## J. Burgmeier, Aarau.

Fortwährend über 50 Instrumente auf Lager.

**Vertretung und Alleinverkauf** von **Burger & Jacobi,** Biel; **Schmidt-Flohr,** Bern; **Rordorf & Cie; Hüny & Rordorf,** Zürich; **Glass & Cie., Uebel & Lechleiter,** Heilbronn; **L. Simon,** Ulm; **Knaus & Söhne,** Koblenz; **Nieder & Cie., Neumeier & Cie.,** Berlin, u. s. w. u. s. w.

Ferner habe ich von **J. Muggli,** Zürich, für den Kanton Aargau die **Vertretung** und den **Alleinverkauf** der **Pianos** von **Berdux,** Heilbronn und **München** übernommen. Diese Instrumente sind von vielen in- und ausländischen Fachleuten und Autoritäten als **ausgezeichnet** und **unübertroffen** bezeichnet worden.

**Patent- und Repetitionsmechaniken. — 5- bis 10jährige Garantie.**

Für **Kirche, Schule** und **Haus:** **Harmoniums** aus den **besten Fabriken** der Gegenwart.

## Cottage-Orgeln

aus **Amerika** und **Europa.** Unübertroffen an **Klangschönheit** und **Tonfülle.**

Jedermann ist höflichst zur Besichtigung eingeladen.

**Stimmungen** und **Reparaturen** jederzeit prompt und billig durch **C. Pfleter** aus **Zürich.**

**NB. Aeltere Pianos und Harmoniums werden zu guten Preisen an Tausch genommen.**

Zu **Kauf, Miethe** und **Umtausch** empfiehlt sich ergebenst

2164] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

---

Eine **jüngere, starke Person** findet Jahresstelle als

## Wäscherin

in der **kantonal. Krankenanstalt.**

Auskunft ertheilt

2218] **Die Anstaltsverwaltung.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,** per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt, feinst.** per Flasche Fr. 1 80 (mit Flasche).

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

---

**Zu verkaufen:**

## Das Emdgras

ab circa 5 Jucharten Mitten.

2215] **Märky & Haller** in der **Wöschnau.**

---

## Trauben,

weiße Piemonteser,

versendet das 4½ Kilo-Kistchen franko à 4 Fr. (Bollgewicht); **Pfirsiche** 5 Ko. 3 Fr. 50 franko

**Elcher,** Pension Tivoli
2194] in **Cassarate** bei **Lugano.**

---

**Gutgedörrten**

## Ia Berner-Speck,

fett und mager, empfiehlt

2220] **G. Haury,** Negotiant, **Hirschthal.**

---

## Schälpflüge,

**neuestes System,** sehr leicht, geeignet zum **tiefpflügen** für jede Bodenart, verfertigt zu billigsten Preisen

2226] **Stirnemann,** Schmied in **Oberkulm.**

---

## Kaum zu glauben!

**Über 3000 Stück der schönsten, garantiert fehlerfreie**

# Filzhüte

## für Herren und Knaben

**verkaufe zur Hälfte des Erstellungspreises.**

Ein jeder Herr, der nur die Ware besichtigt, wird staunen der billigen Preise halber und zu kaufen sich veranlaßt finden.

**Männerhüte in braun und schwarz,**
in nur feiner Qualität, à **Fr. 2. 50.** Reeller Wert Fr. 6. 50 per Stück

**Männerhüte in jeder beliebigen Modefarbe,**
Qualität erste Auswahl, à **Fr. 3. 50** statt 8 50 per Stück.

**Feinste Qualität Herren-Haarfilzhüte,** feinfarbig,
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12. — per Stück.

**Knabenhüte in schwarz und braun,**
à **Fr. 1. 50** statt Fr. 2. 80 bis 3. — per Stück.

**Ganz besonders empfehle:**

**Herrenfilzhüte in steifer Façon, diverse Farben,**
à **Fr. 1. 50** per Stück.

**Herrenfilzhüte in steifer Façon,**
**feine Modefarben und schwarz,** à **Fr. 3. 50** statt Fr. 8 50 per Stück.

**Feinster Haarfilzhut in steifer neuester Façon,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12—15 per Stück.

Farben und Façons nebst Preisangabe bitte im Schaufenster zu betrachten woselbst einige wenige Sorten ausgestellt sind. Ein jeder, der den gekauften Hut nicht staunend billig findet, bringt solchen retour und wird hiefür bezahlter Betrag rückerstattet.

## L. Dressler, Aarau

**Telephon.** **zum hohen Haus.** **Telephon.**

---

## Unterleibskrankheiten,

**Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneskraftschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen** behandeln unsere **Aerzte** brieflich mit unschädlichen Mitteln. Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! 4000 Heilungen Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

## Zum Ausleihen:

## Fr. 10-14000

à 3¾ %

gegen erste Hypothek, auf Ende Sept. oder auch schon früher.

2223] **H. Heller,** Rechtsagent, **Zofingen.**

---

**Canariensamen**
**Hirse**
**Sommergerste**
**Mohnsamen**
**Hanfsamen**
**Vogelhaberkernen**

führt stets in frischer Waare **Herm. Lüthy,** Schöftland. (Telephon).

---

Sämmtliche

## Stoffe,

**Material & Vorlagen,**

**vorgezeichnete Artikel**

für **Handarbeiten**

empfiehlt

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**
1630] hintere Vorstadt, **Aarau.**

---

Für

**Rasieren und Haarschneiden**

empfiehlt sich,

prompte und billige Bedienung zusichernd,

**Jak. Lindegger,**
im Hause des Hrn. **Müller-Keeser,**
2099] **Kölliker**straße, **Oberentfelden.**

---

Frische Auswahl

**Trauerbouquets & Kränze,**

## Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
Rainstraße Nr. 848 neben der
2110] Schanz in Aarau

---

**Zu verkaufen:**

Ein guterhaltenes **Piano.** Auskunft bei der Expedition. [2195

---

**Zu verkaufen:** Eine

**Chaise sammt Pferdegeschirr.**

Also, sagt die Expedition d. Bl. [2229

---

Extraschönes

## Nierenfett,

roh und gesotten,

empfiehlt **J. Mattenberger,** Metzger
2222] in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Ein

## Haushund

(Bernhardiner), bei

2193] **Suter,** Wirth, **Vorstadt Gränichen.**

---

## Anzeige für Viehzüchter und Landwirthe.

Die **Viehzuchtgenossenschaft Schöftland** ist in letzter Zeit von verschiedenen Seiten um die Mitgliedschaftsaufnahme angegangen worden. Da aber die Zahl der Mutterthiere für einen Zuchtstier mehr als stark genug ist, konnte dem Begehren für einstweilen nicht entsprochen werden.

Um letzteres thun zu können, sollten Viehzüchter mit zusammen wenigstens 50 Mutterthieren beitreten und würde alsdann ein zweiter Zuchtstier angekauft.

Es ergeht deshalb an diejenigen Viehzüchter, die der Genossenschaft beizutreten wünschen, die Einladung, sich bis 25. August bei dem Vorstande anzumelden.

**Schöftland,** 15. August 1894.

2224] **Viehzuchtgenossenschaft Schöftland.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit der verehrten Einwohnerschaft von Thalheim und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich **daheim im väterlichen Hause** den

## Schneider-Beruf

auszuüben gedenke und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Es wird mein Bestreben sein, durch solide Arbeit und billige Bedienung das Zutrauen einer werthen Kundschaft zu gewinnen.

2217] **Thalheim,** im August 1894. **Jak. Weniger,** Schneider.

---

## Kegel- schieben

**im Betrage von Franken 120**

**Sonntag den 19. August 1894**

**bei der Bierbrauerei Lüscher-Häny in Kölliken.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2227] **C. Lüscher-Häny.**

---

## Das Asphalt-Geschäft

**von Herrn E. Wicky-Hütt in Basel**

gieng am 10. August abhin käuflich an Unterzeichneten über. Empfehle mich daher für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und möglichst mässig berechneter Bedienung.

**Gottlieb Burkhardt, Sohn,**
Cement- & Asphalt-Geschäft,
2225] Eulerstrasse 53, **Basel,** Eulerstrasse 53.

---

## Ein Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmuth,

von bester Güte ist der **Elsenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H3000Y)

---

**MAGGI'S** **Suppen-Rollen, Fleisch-Extrakt**
in Portionen sind frisch eingetroffen bei
2213] **F. Fricker-Wirz,** Handlung, **Aarau.**

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Zuchtstier-Haltung.



Infolge Auslauf des Vertrages und Verzicht des bisherigen Zuchtstierhalters ist die **Gemeinde Schöftland** im Falle, das **Halten von zwei Gemeinde-Stieren (Zimmerthaler)** auf 4 Jahre neu zu vergeben.

Uebernahms-Offerten sind bis **Samstag den 18. August 1894** schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: **„Zuchtstierhaltung"**, dem unterzeichneten Gemeindeammanne einzureichen.

**Schöftland,** den 3. August 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
**Gall.**

2130]

---

## Kegel- schieben



**Sonntag den 19. August 1894**
***im Betrage von Fr. 80 in baar.***

Das Nähere besagt der Plan.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2221] **Herm. Fuchs,** Pintenwirth, **Unterkulm.**

---

## Verkaufs-Antrag.

Das den **Erben** des Herrn **Joh. Wernli,** gewesener Gärtner in **Aarau,** gehörende

## Wohnhaus Nr. 808



**nebst Garten,** vor dem Haldenthor in Aarau,

wird andurch zum Verkaufe ausgeboten. Das Wohnhaus enthält 5 Zimmer, Küche, Keller und Estrich. Der Garten hat circa 16 Aren Flächeninhalt, ist mit vielen sehr ertragfähigen Spalier- und Obstbäumen bepflanzt. In der Mitte befindet sich ein **Springbrunnen.** Der vorhandene **Anbau** ließe sich mit Leichtigkeit zu einem **Gewächshaus** einrichten.

Das Ganze eignet sich vorzüglich für einen **Gärtner,** aber auch zur Ausübung jedes anderen Gewerbes. Der Garten würde sich auch zu **Bauplätzen** eignen. Die Kauf- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Jede wünschbare Auskunft ertheilt bereitwilligst
**Aarau,** 17. August 1894.

Der Beauftragte:
(A1043A) **H. Heller,** Rechtsagent.

---

## Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit **assortirt,** namentlich in:

**Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen.

**Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Das dem **Friedr. Weber,** Dachdecker an der **Erlisbacherstraße** in **Aarau** gehörende



## Heimwesen

wird eingetretener Verhältnisse wegen zum Verkaufe aus freier Hand ausgeboten. Das aus Stein und Riegz erbaute Wohnhaus Nr. 338 enthält 4 Zimmer, Küche, Keller und Estrich, sowie einen geräumigen **Anbau,** dienlich für eine **Werkstatt.** Auf dem **23 Aren** haltenden **Baumgarten** stehen eine Menge der schönsten und ertragfähigsten Obstbäume.

Die gute Lage sowie die günstig lautenden Kaufs- und Zahlungsbedingungen lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer, sowie
**Aarau,** 10. August 1894.

Der Beauftragte:
2172] **H. Heller,** Rechtsagent.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen meinen werten Gönnern von **Schöftland und Umgebung** bestens dankend, bringe ferner meine große Auswahl auf Lager selbstverfertigter

**Herren-, Frauen-, Arbeiter- und Militärschuhe**

von der größten bis zur kleinsten Nummer, in gefällige Erinnerung.

**Billige Preise, gute Ware** und **solide Arbeit** zusichernd, empfiehlt sich bestens
2180] **Fritz Lässer,** Schuster in **Schöftland.**

---

## Wirthschafts-Verkauf.

In einer schönen und rasch aufblühenden Industrie-Gegend ist ein schönes **Heimwesen** zu verkaufen, bestehend in einem aufgebauten **Hause** mit **gangbarer Wirthschaft,** geräumigem **Wirthschaftslokal,** vortrefflichem **Keller,** nebst anstoßender, ebenfalls gut gebauten **Scheune** und **3 Hektaren** vom besten, ganz nahe gelegenem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland.** Ersteres, worauf die Gebäude stehen, umfaßt 1½ Jucharte und ist mit den schönsten und ertragreichsten Obstbäumen besetzt.

Der Eigenthümer ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren. [2214

---

Starke selbstverfertigte
**Mannsschuhe** à Fr 8. —,
**schöne Schnürbottinen,**
hoch, für **Frauen** à Fr 8. —,
**Elastic-Bottinen für Frauen,**
à Fr 8. —
**Knaben- und Kinderartikel**
zu den billigsten Preisen
empfiehlt bestens
2174] **Matter,** Gemeindeweibel, **Muhen.**

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20–1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckfachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll vortrat.

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hocheinsten Qualitäten
Bestens empfiehlt sich
88] ***Charles Dreifuss,***
vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Ein treuer, fleißiger Knecht**
findet dauernde Arbeit bei
2198] **R. Zobrist-Rohr** in **Hendschiken.**

---

**Gesucht:**

Einen braven fleißigen **Knaben** als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**
Wo sagt die Expedition d. Bl. [2211

---

## Waldfest auf Stübisberg

**(Schöftland-Uerkheim)**

**bei günstiger Witterung Sonntag den 19. August 1894.**

## Feldmusik Kölliken.

**Für gute Getränke und Speisen ist gesorgt.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2212] **L. Ernst-Suter,** Wirth.

---

**Der ächte**

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und **internationalen Ausstellungen** prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 7 Palmen. Fläschchen wenn man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Nähe von Zofingen ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen:**
Ein gutgebautes,



## geräumiges Wohnhaus,

nebst **Scheune, Remise** etc.

und **3½ Jucharten** bestes **Acker-, Gemüse-** und **Baumgartenland.**

Anmeldungen nimmt entgegen sub Chiffre Z 491 Q die Annoncen-Expedition
(Z491Q) **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

---

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Kürze empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzugewöhnende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Reizung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F . . . , Basel, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt in Glarus.**

---

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein**
**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia,** die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebenfogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als bestes Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**
**Kunstweinfabrik an der Ruf Murten.**
569]

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

---

Sämmtliche

## Kinderartikel,

als:

| | |
|---|---|
| **Kinderhütchen** | **Wickeltücher** |
| **Taufhäubchen** | **Tragkleidchen** |
| **Kleidchen** | **Strümpfchen** |
| **Unterröckchen** | **Schühlein** |
| **Jäckchen** | **Rabättchen** |
| **Höschen** | **Wagendecken** |

in schöner, großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Frau **Théodor-Hagnauer,**
1666] hintere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Gesucht.**

Ein fleißiger **Handlanger** findet sogleich Arbeit bei
2167] **K. Hopp,** Pflästerer, **Zofingen.**

---

**Es wünschen sich**

## zu verehelichen:

Ein junges, honettes Fräulein, Vermögen baar 14,000 Fr. Eine alleinstehende, gebildete Tochter mit 25,000 Fr. baar. Vier Landwirthstöchter mit 5000 bis 10,000 Fr. Vermögen. Zwei tüchtige, honette Wirthinnen mit größeren Vermögen. — Ferner circa sechszig Dienstmädchen und Wittwen, worunter mit über 30,000 Fr. Vermögen.

Man versäume nicht, sofort unsere Prospekte und Cirkulare gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken kommen zu lassen.

**„Agentur Urania",**
22 Augustinergasse 22 bei der Kirche
2133] in **Zürich.**

---

**Gesucht:**

Bei einer Familie auf dem Lande ein **Kostort** für einen **jungen Mann.**
Anmeldungen bis 20. August nimmt entgegen
2209] **L. Widmer-Kohler, Zofingen.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein intelligenter, starker **Knabe** von 16–18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen bei
**J. Maltenberger,** Metzger
2223] in **Aarau.**

---

**Lehrtochter gesucht.**

Eine rechtschaffene **Tochter** könnte das **Waschen** und **Glätten** gründlich erlernen, bei
Frau **Siegenthaler,**
Groß-, Fein- und Wollenwascherei,
2201] Schloßplatz, **Aarau.**

---

**Gesucht:**

Ein zuverlässiger, im **Langholzführen** bewanderter, solider **Pferdeknecht.**
2202] **Gebr. Diener** in **Schöftland.**

**Nr. 66.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 18. August.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

## Publikation.

Die **Gebrüder Diener** von **Schöftland** gedenken an ihrer **Wasserwerkeinrichtung** eine **Erhöhung der Stauwuhre** um 0.09 Meter vorzunehmen, was hiemit vorschriftsgemäß öffentlich bekannt gemacht wird.

Interessenten, welche gegen dieses Vorhaben Einsprüche zu machen gedenken, haben ihre bezüglichen Eingaben bis und mit **1. September** nächsthin beim **Bezirksamt Kulm** einzureichen, wojelbst auch von dem gestellten Konzessionsgesuche Einsicht genommen werden kann.

**Kulm,** 9. August 1894. Der Bezirksamtmann:
2170] **Lüscher.**

## Für Söhne von Kaufleuten, Hoteliers und guten Familien

bietet das ***Institut Bitterlin,*** Villa Mercuria, **Lucens,** französische Schweiz beste Gelegenheit, zur Erlernung des **Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen** und der **Handelscorrespondenz.** Hauptzweck: Heranbildung von **Sekretären** und **Correspondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.** (H8823L)

## Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer wirkl. **Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

**Vevey Cigarren Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

**Feinen Cigaretten Ermatinger**

von **Hand gerollt, gesalzt. Nicht geklebt.** Vervollkommnetes Papier.

Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend. (H5637L)

Zu haben bei Herren: **Ed. Eggen; El. Guggisberg; C. Henberger-Richner.**

## Gränichen! Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth, von 30 Cts. an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

## Zu verkaufen:

Wegen Wegzug in einer industriellen Stadt der Ostschweiz, an verkehrsreicher Lage, ein neues



**Doppelwohnhaus**

mit 6 **completen Wohnungen** mit **Garten** und **großem Hofraum.** Würde sich sehr gut eignen für Geschäft, die großen Raum beanspruchen oder eine **Wirthschaft** mit **Kegelbahn** 2c. — Preis Fr. 50,000. — Anzahlung Fr. 8000. —

Offerten sind unter Chiffre X X an die Expedition d. Bl. zu richten. [2191

## Zu kaufen gesucht:

Einige Klafter **Buchen- u. Tannenholz** gegen Baarzahlung

Offerten mit äußerster Preisangabe sind verschlossen unter Chiffre A. B. 50 an die Expedition dieses Blattes zu senden. [2171

## Zum Verkauf:

Ein gesunder, eichener **Trottbaum,** 3,40 Fezmeter haltend, eine beinahe neue **Obstpresse,** eine **Obstmühle,** ein **Ribistein** sammt **Trog,** bei

**Jak. Widmer,** Zimmermeister in **Gränichen.**

2203]

## J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg (Emmenthal)

empfiehlt seine **in der Schweiz einzig patentirten**

**Dreschmaschinen und Pferdegöpel**

mit neuesten Verbesserungen,

***Putzdreschmaschinen***

für Göpel- und Motorenbetrieb,

**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrecher, Rübenschneider, Obst- und Weinpressen, Säemaschinen, Trieurs, Wieseneggen, Pumpen etc.**

**Turbinen und Petroleummotoren**

für diverse Zwecke.

**50 Diplome für vorzügliche Arbeit. — Garantie. — Preise billig.** [1864

## Lehmannische Naturbleiche

**Lotzwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein kleineres



**Heimwesen**

im **„Surthal"** zu **Schöftland** gelegen, bestehend in einem guigebauten **Wohnhause,** nebst dem dabeiliegenden **4½ Jucharten** haltenden **Baumgarten- und Ackerland,** alles um's Haus gelegen. Preis billig.

Sich zu wenden an den Eigenthümer

2173] **Schöftland,** 9. August 1894. **Gottfr. Maurer,** Bannwart.

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Paul Schaufelbühl**, Spezereihandlung in **Aarau**, wird das Massavermögen versteigert, wie folgt:

1) **Die Ladenwaaren**, als: **Kaffee, Cichorien, Stärkemehl, Nudeln, Maccaroni, Erbsen, Reis, Seife, Cigarren, Cigaretten, Zündhölzer, Nähmaschinenöl, Lederfett, Olivenöl, Bodenöl** 2c.,
von **Donnerstag den 23. Aug.**, nächsthin an, jeweilen Morgens 9 Uhr, im ehemaligen **Verkaufslokale Nr. 900, vordere Vorstadt Aarau.**

2) **Das Mobiliar** und circa 500 Stück große und kleine **Fahnen** und **Flaggen**, sowie eine Anzahl **Wappen**,
nach beendigter Waarensteigerung, in der **Wohnung des Gemeinschuldners**, im Hause der **Huthandlung Sternatinger**, II. Stock.

**Aarau**, den 13. August 1894.

2208] **Das Konkursamt.**

---

# Fritz Roth, Schuhmacher

**Maaßarbeit und Reparaturen**
**Zeughausstraße Nr. 1387**
gegenüber der Kavalleriekaserne, Aarau.

## Geschäfts-Eröffnung und Wohnungswechsel.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute an der Zeughausstraße Nr. 1387 in **Aarau** ein

# Schuh-Magazin

eröffnet habe. Werde mich bestreben, auf's beste assortirt zu sein in allen möglichen Artikeln der beliebten

**Chaussures C. F. Bally.**

Für das mir seit vielen Jahren von meiner werthen Kundsame geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Achtungsvollst zeichnet

2190] **Fritz Roth**, Schuhmacher.

---

## Ziegenbock-Haltung.



Für die Gemeinde Schöftland sind vom 1. Septbr. bis 31. Dezbr. **2 Ziegenböcke** und von dort bis Lichtmeß **1 Ziegenbock** zu halten.

Uebernahmslustige für die Dauer von 4 Jahren haben ihre Offerten schriftlich und verschlossen und mit der Aufschrift: **„Ziegenbockhaltung"** dem Gde.-Ammann bis 18. August einzureichen

**Schöftland**, 6. August 1894.

2154] **Der Gemeinderath.**

---

## Salzschweine,

**leichte Waare**, kauft zu hohen Preisen
**Ad. Gamper**, Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

---

## Zu kaufen gesucht:



Ein **Einspänner-Wagen**, nicht zu sauwer, wenn möglich eisenachsig.

Von wem, sagt die Expedition. [2200

---

**Für Herren und Damen!**
***Loden***
in größter Auswahl.
**Jordan & Cie.,**
**Zürich** beim Bahnhof.

---

***Joppen***
**Wasserdichte Wettermäntel**
**Reise- und Touren-Anzüge.**
**Anfertigung nach Maß**
für Herren und Damen!

---

## Beißzangen,

von 30 Cts. bis 4 Fr.; **Hämmer** jeder Art, empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zu verkaufen:

## Eine ältere Hobelbank,

bei
2192] **Suter**, Wirth **Vorstadt Gränichen.**

---

# Versammlung

## der Forstvereine des I. und II. Forstkreises.

**Zusammenkunft Sonntag den 19. August, Vormittags 9 Uhr,**
**in der Pinte in Wallbach.**

**Exkursion durch den „Forst" nach Möhlin („Honne").**

Förster und Freunde des Waldes sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

2197] **Die Vorstände.**

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse Cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, **Steckborn.** — **Depôts; Wohlen**: Apotheke **Thurnheer. Baden**: Dr. **H. Göldlin**, St. Verena-Apotheke. [1740
**Aarau**: Wydler'sche Apotheke. **Seengen**: Apotheke F. Merz.

---

## Glätte-Kurs Wittwyl.

Den geehrten **Frauen** und **Töchter** von **Wittwyl** und **Umgebung** zur gefl. Notiz, daß in nächster Zeit unter vortrefflicher Leitung ein

***Glätte-Kurs***

abgehalten wird. **Beginn den 27 August.** Nähere Auskunft ertheilt gerne und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen Frau **Backer** zum **„Bären"** in **Wittwyl**, woselbst auch Prospekte zur Einsicht aufliegen. [2205

---

# Mütter,

die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurern Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

## sterilisierten Milch in Flaschen

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**
Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

---

Eine größere Partie

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst
20?6] **C. Brügger**, Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

Nro 67. 1894.

Aarau, Mittwoch, 22. August

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Militärisches.** Der Waffenchef der Infanterie, Oberstkorpskommandant Feiß, macht in seinem Bericht an den Bundesrat gegenüber den kantonalen Militärverwaltungen scharfe Bemerkungen.

Daß den Bestimmungen über den militärischen Vorunterricht, so schreibt er, von der Großzahl der Kantone so gut wie gar keine Nachachtung geschenkt wird, ist eine bekannte Thatsache. Die Unteroffizierskadres der Infanteriebataillone sind in vielen Kantonen nicht vollständig, während andere benachbarte Stände einen Ueberfluß besitzen. Eine gegenseitige Aushülfe findet nicht statt, weil die Bataillone kantonale sind. „Dazu kommt, daß da, wo eine Auswahl der zur Beförderung geeigneten Elemente möglich ist, diese oft nicht nach militärischen Rücksichten, sondern nach anderen getroffen wird! Das Gleiche gilt für das Offizierkorps! Der Bund muß die einzelnen Bataillone gleichmäßig mit Einberufenen in die Zentralschulen bedenken, gleichviel ob das Aufgebot eine Person trifft, welche für die weitere Ausbildung befähigt erscheint, oder nicht. „Daß ungeeignete Oberlieutenants zur Führung von Kompagnien gelangen, während tüchtigere mit aller Anwartschaft auf den Hauptmannsgrad nicht berücksichtigt werden, ist ein nicht seltenes Vorkommnis." Bei der Wahl und der Beförderung von Offizieren spielt die Politik nicht gar selten mit. Sind die Kadres aus einem allzu kleinen territorialen Kreise rekrutiert, so sind sich Vorgesetzte und Untergebene aus bürgerlichen Beziehungen der intim bekannt — das ist auch der fruchtbare Boden für das politische Strebertum. Hier müssen die kantonalen Grenzen verwischt werden, sollen nicht mancherorts das Ansehen der Vorgesetzten und damit die Disziplin hart gefährdet werden. „Soll unsere Armee, sagt Hr. Oberst Feiß, eine nationale, zum Schutze des Gesamtvaterlandes bestimmte sein, so müssen vor Allem die Offiziere, die Träger des nationalen Gedankens in der Armee, sich als Offiziere des Bundes fühlen. Für die Beförderung darf keine andere Rücksicht gelten, als diejenige der Tüchtigkeit."

— **Verkehrswesen.** Die Eisenbahnkonferenz, welche von Bundesrat Zemp geleitet wurde, nahm Donnerstag und Freitag vier Sitzungen in Anspruch. Von den sehr zahlreichen Traktanden veranlaßte die Frage des Schnellzuges Basel-Stein-Koblenz-St. Gallen die lebhafteste Diskussion. Der Vertreter der St. Galler Regierung (Curti) hob hervor, daß nach der Expertise Wehrmann und Klose die Abfertigung eines solchen Schnellzugs um 7²⁵ oder 7²⁵ in Basel möglich sei und dadurch ein nach St. Margrethen, München und Wien sich fortsetzender Zug für die nördliche Schweiz geschaffen werden könne. Auf alle Fälle müsse für eine Handelsstadt von der Bedeutung St. Gallens ein zweckdienlicher Postzug, der in St. Gallen rechtzeitig Vormittags eintreffe, geschaffen werden. Die Vertreter von Basselstadt und Zürich unterstützen das Verlangen im Sinne einer bessern Verbindung zwischen Basel und St. Gallen. Von Seiten der Eisenbahngesellschaften wurde die Schnellzugsverbindung als nicht rentabel genug dargestellt. Eine Verständigung ist nicht erzielt worden und hat das Eisenbahndepartement zu entscheiden.

— **Mein Reich ist nicht von dieser Welt,** oder ein eisenbahnfrommer Pfarrer! „Schw. Fr. Pr." schreibt: Zu den „überzeugungsvollsten" Rörgelern an demokratischen Bestrebungen und Institutionen und zu den feurigsten Lobpreisern der großen „Verdienste" gewisser Repräsentations-Patrioten hat der selige Pfarrer Kunz in Ottenbach (Zürich) gehört. (Der „fromme" Pfarrherr war nämlich Redaktor der „Limmat".) Nun stellt sich nachträglich heraus, daß bei diesem, wie bei allen anderen Harfenisten des dreimal heiligen Geldsackes, die sich gegenseitig als die Paladine der „guten Gesellschaft" anfingen, das — Trinkgeld der nervus rerum gewesen. Es gibt nämlich in der „N. Zürch. Zeitg.", die kurz zuvor den seligen Herrn Kunz als Musterpatrioten verherrlicht hatte, Herr alt Nordostbahndirektor Escher einläßliche Auskunft darüber, wie es sich mit dem seit September 1891 bestehenden, in der letzten Zeit so stark angezweifelten Posten für „publizistische Mitteilungen" verhält. Der dafür erteilte Kredit betrug 1000 Fr. und wurde nie ganz aufgebraucht. Aus diesem Kredit erhielt nämlich der verstorbene Pfarrer Kunz in Ottenbach zirka 700 Fr. per Jahr und zwar dafür, „daß er die öffentliche Richtigstellung falscher Berichte über Vorgänge im Eisenbahnwesen und etwa die Kundgabe wichtiger Vorgänge im Eisenbahnleben übernahm."

— **Spaß beiseite!** Herr Jäger von der „Schw. Fr. Pr." glaubt, die freisinnige Presse mache unfreiwillige Reklame für die Hausangelgenheiten der Ultramontanen! Der sog. „Parteitag" in Luzern, der in der deutschen Schweiz lediglich der politischen Feuilletonistik der „Ostschweiz" und dem pastoralen Pathos des „Vaterland", den flüchtigen Abglanz eines politischen Ereignisses verdanke, sonst aber eine harmlose Deklamationsübung wälscher und deutscher „Landammänner" war, werde durch die freisinnige Windmühlen-Polemik nachgerade so wichtig gemacht, als die Herren vom Beutezug und der Enden ihn nur wünschen könnten." —

Die Anstrengungen der ultramontan-konservativen Verbindungen werden uns belehren, daß der Spaß denn doch nicht ohne gewesen.

— „Für wen läßt denn der liebe Herrgott den Wein wachsen?" So fragte uns einmal Jemand beim Besuch einer Versammlung vom „blauen Kreuz". Wir dachten wieder daran, als wir lasen, zur Bekämpfung des Alkoholismus bestehe in allen Weltteilen ein großer Verband des Guttempelordens, welcher bereits über 700,000 Mitglieder, darunter „hervorragende Männer" aus allen Ständen und Nationen zähle und in der Schweiz nach kurzer Zeit bereits zehn Logen mit ca. 300 Mitgliedern gegründet habe, die sich verpflichten zur Totalabstinenz von Alkoholgenuß und Narkotica, d. h. zur Enthaltsamkeit aller geistigen Getränke oder Rauchens. — Es muß auch solche Käuze geben. Wann vernehmen wir von einem Verein, der sich bloß zum Grasessen verpflichtet?

— **Aus der Bundesstadt.** Neubau des Bundeshauses. Für den Mittelbau sind die Abbruch-, Erd-, Maurer- und Versetzarbeiten, sowie die Lieferung eines Teiles der Sandstein- und der Hartsteinhauerarbeiten vergeben worden. Die erstgenannten Ausführungen, sowie die Lieferung der Sandsteine — soweit es sich um Berner Stein handelt — ist an dasselbe Konsortium von Berner Unternehmern, die HH. Trachsel, Baumann, Bürgi, Marbach, vergeben worden, welche das neue Bundesrathaus in mustergültiger Weise ausführten; die Lieferung der Hartsteine für die Sockel der Stützmauer und des Gebäudes sind an Brüche im Tessin, in Solothurn und in St. Triphon verteilt worden.

— **Die Liebe im Sprichwort.** Ein Mann von Stroh wiegt mehr als eine Frau von Gold (französisch). Eine Mütze ist mehr wert als hundert Hauben (italienisch). Die Gunst der Frau macht den Kuhhirten zum Ritter (gascognisch). Liebe und Moschus verraten sich bald (persisch). Liebe sieht man leicht wie Löcher in den Strümpfen (venetianisch). Zum Lieben und zu Thorheiten ist der Mann nie zu alt (finnisch). Der Verliebte braucht keine Brille, denn er ist blind (türkisch). Der Mann ist das Feuer, die Frau das Werg, und der Teufel obendrein (toskanisch). Verliebte glauben stets, daß anderen die Augen ausgestochen sind (spanisch). Liebhaber haben eine Glocke an den Augen hängen (dänisch). „Aber, zuerst ja blind!" — „Desto besser!" (venetianisch). Heiraten macht irdenes Geschirr golden (baskisch). Jede Rede will ihren Pfahl (lombardisch). Soll ich ihn nehmen? Ratet mir gut, aber ratet mir nicht ab (plattdeutsch). Ein Mädchen, welches spinnt, auf ihr Brauthemd sinnt (russisch).

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. (Fortsetz.) Noch erfüllt die Sonne vor ihrem Scheiden Berg und Thal mit ihrer Pracht. Es bietet einen eigenartigen Reiz das schöne Land mit seinen grünen Hügeln, auf deren Rücken anmutige Häuschen tronen, zumal im Abendsonnenschein. Appenzell ist das Land der Kuranstalten. Kaum zieht man von Herisau bergan, so winkt von sonniger Höhe das freundliche Gasthaus zum Hirschen mit seinen ausgedehnten Dependencen zu Waldstatt, das in letzter Zeit ein beliebter Aufenthaltsort für Sommerfrischler geworden ist, die oft in mutwilliger Laune dem Wanderer auf der Eisenbahn ihre weißen Tücher nachschwenken, ihn zum Glauben zu verleiten, als weile dort oben irgend ein alter Schatz. Den Kuranten bietet sich bei hellem Wetter die prächtige Aussicht auf den Säntis, den Beherrscher des Alpsteingebirge.

Doch weiter gehts und weiter ins Thälchen von Urnäsch, in dem wie hingezaubert das Dorf gleichen Namens eingestreut liegt. Ein begeisterter Besucher hat gesagt, das Urnäschthal sei, wenn es im Dufte des Sommers und im blendenden Sonnenschein daliege, ein wunderliebliches Gemälde, ein aus grünen Bergen und Fluren gewebtes Gedicht, wie aus einem Feenmärchen. Herrlich liegts, es ist wahr und darum ist Urnäsch ein vielbesuchter Ort. Eine Eigentümlichkeit des ansehnlichen hübschen Dorfes mit seinen 3000 Einwohnern ist die je Mitte August stattfindende „Chilbi", die, wie uns ein Reisegefährte mitteilt, sehr interessant sein soll, weil da so recht das urchige Appenzellerleben sich offenbare. Wer von den jeweiligen vielen Besuchern nicht einige Löcher im Kopf riskieren wolle, mache sich vor der Dämmerung auf die Heimreise. Das heißt man gemütliche Feste. Für Alpenwanderer und Touristen weicherer Konstitution hat Urnäsch besonders darum Interesse, weil es der Ausgangspunkt verschiedener lohnender Touren ist. Abgesehen von der von hier aus am schwersten auszuführenden Sämtisroute, kann man auf ordentlicher Straße zwischen dem Hoh-Ham und der Holchalp durch das Neckerthal nach dem auf luftiger Höhe hingestreckten toggenburgischen Dorfe Hemberg und von hier nach der Endstation der Toggenburgerbahn, Ebnat, gelangen. Oder man begeht den Kräzernpaß, der zunächst der jungen Urnäsch entlang in eine Schlucht hineinführt zum einfachen Wirtshäusel Kräzerli und weiter auf die Paßhöhe, von wo ein angenehmer schattiger Waldweg in das grüne Ennetbühlerthal hinabzieht zu dem ländlichen Riethade oberhalb des Dorfes Ennetbühl und weiter hinab nach Neu St. Johann. Doch die Zeit gestattet uns diese Abschweifungen nicht; wir müssen eilen, unserem Ziele entgegen; auch bricht die Nacht herein, die nicht des Wanderers Freund ist. Schon wieder ein Bad in Sicht: das Jakobs Bad. Wir vermuten, der Erfinder desselben sei ein Jakob gewesen. Das Bad ist berühmt seines Mineralwassers wegen, das als Heilmittel gegen Schwächezustände, Blutarmut und chronische Rheumatismen gepriesen wird. Wer heimelige Ruhe und Stille wünscht in Stunden physischer Anfechtung möge es mit einem Aufenthalt in dort versuchen. Wir haben die Höhenterrasse erreicht, das Dampfroß pustet gemächlicher; wie im Fluge ist Gonten erreicht, ein stattliches Dorf, in welchem man am ehesten Gelegenheit hat, namentlich Sonntags, die bunten Frauen- und Mädchentrachten Appenzell-Innerrhodens zu bewundern, welche die hübschen Gesichtchen, oft madonnenartig, so schön hervorheben. Von der Städtermode verdrängt, beginnt zwar die malerische Landestracht zu verschwinden, was zu bedauern ist. Freilich, wer auf der Wahrung alter Sitten und Bräuche etwas hält, der läßt Frauen und Töchter rothebänderten Mieder, die blaue Schürze vor dem kurzen geriegten Rock noch heute stolz zur Schau tragen. Und das loben wir uns, denn warum schreiben wir in unsern Geographiebüchern von Landeseigentümlichkeiten, wenn solche doch nicht mehr bestehen dürfen? Die vielfach nivellierend wirkende Industrie hat auch die ehemals stillen Thäler Appenzells mit zu viel Kultur übertüncht.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 21. August. Der Regierungsrat ordnet auf Sonntag den 7. Oktober nächsthin die aargauische Volksabstimmung an über die folgenden drei vom Großen Rate erlassenen Gesetze:

1. Das Gesetz betr. Ergänzung des Flurgesetzes vom 28. Mai 1894.
2. Das Gesetz betr. die Folgen des Konkurses und der fruchtlosen Pfändung vom 28. Mai 1894, und
3. Das Gesetz betr. Abänderung des Wahlgesetzes (Einführung der Urne für die Kreiswahlen) vom 10. Juli 1894.

Als Amtsschreiber des Bezirks Baden wird gewählt: Herr Emil Karrer, bisheriger Betreibungsbeamter in Baden.

Die aargauische Gemeinde Dietwyl, welche im eid. Postbureaux-Verzeichnis immer noch den Namen „Klein-Dietwyl" führt, hat darum nachgesucht, daß ihr der Name Dietwyl offiziell allgemein beigelegt werden möchte. Da eine andere Gemeinde oder Ortschaft in der Schweiz mit dem Namen „Dietwyl" nicht vorkommt, (sondern nur Klein- und Großdietwyl), so hat auf die Verwendung des Regierungsrates nun das eidg. Postdepartement verfügt, daß der Name des bisherigen Postbüreau „Klein-Dietwyl" (Aargau) in „Dietwyl" abgeändert werde.

— **Die Rekruten-Aushebungen pro 1894** finden statt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kreis | V: | 17.—20. September | in der Infanteriekaserne in Aarau. |
| „ | IV: | 21.—25. „ | im a. Schützenhaus in Zofingen. |
| „ | IX: | 26.—28. „ | im Schulhaus in Reinach. |
| „ | VII: | 29. Sept. bis 1. Okt. im Mädchenschulhaus in Brugg; am 2. Oktober im neuen Schulhaus in Zurzach. | |
| „ | VI: | 3.—5. Oktober | im Knabenschulhaus in Rheinfelden. |
| „ | VII: | 6.—10. „ | im Gasthof z. „Linde" in Baden. |

Aushebungsoffiziere sind für Aarau, Zofingen, Rheinfelden und Baden Herr Major Bertschi; für Reinach und Brugg Herr Major Hürbin. Der sanitarischen Untersuchungskommission stehen vor: in Aarau, Zofingen und Reinach Herr Major Dr. Schenker; in Brugg, Zurzach, Rheinfelden und Baden Herr Major Dr. Bott; ihnen sind beigegeben: in Aarau die Herren Hauptleute Siegrist und Hämmerli, in Zofingen und Reinach die Herren Hauptleute Zimmerlin und Fröhlich, in Brugg, Zurzach, Rheinfelden und Baden die Herren Hauptleute Müller Jakob und Schaffner.

Die pädagogische Prüfungskommission besteht aus den eigenössischen Experten: für Aarau und Zofingen Herrn Bucher, Erziehungsrat von Luzern, für Reinach, Brugg und Zurzach Herrn Oberlehrer Reinhard von Bern, für Rheinfelden und Baden Herrn Schulinspektor Britt von Frauenfeld, und dem kantonalen Experten Hrn. Lehrer Hunziker von Aarau.

— **Jagdwesen.** Die Kommission für den Regierungsbericht über die Beschwerde von Walti-Huggenberger und Genossen betr. die Jagdkarten wurde bestellt aus den Herren: Schmidt, Stadtammann von Aarau; Kellersberger, Fürsprech von Baden; Schneider Rudolf von Magden; Schweri Jos. von Leuggern; Suter, Gerichtspräsident von Seon.

— **Wetterpropheten.** Ein Korrespondent der „Basler Nachr." orakelt, das aargauische Volk werde den Beutezug zurückweisen. „Der Aargau sei seit seinem gesonderten kantonalen Bestand in speziellen bundespolitischen Fragen noch immer zum Bund gestanden, selbst dann, wenn er in seinen kantonalen Angelegenheiten den Kompaß zeitweise verloren hatte." — Hoffen wir, daß es diesem Propheten nicht ergeht, wie dem Mauser Hunziker.

— **Aarau.** † Am letzten Montag wurde unter großer Teilnahme der Behörden, des Polizeikorps und des Publikums der Chef der kantonalen Polizei, Herr Major Rudolf Caspar zur Erde bestattet. Der Verstorbene, dem der Tod nach vieljährigen schweren Leiden als freundlicher Erlöser genaht, erreichte ein Alter von beinahe 69 Jahren. Herr Caspar hat dem Kanton 40 Jahre lang in verschiedenen Stellungen treu gedient. Das Amt eines Chefs der kantonalen Polizei hatte er nun 20 Jahre inne; vorher war er Direktionssekretär des Militärdepartements, zu welcher Stellung er sich vom Gerichtskanzlisten herauf durch rührigen Fleiß emporgearbeitet hatte. Der Verstorbene war einer jener Aargauer, die als Teilnehmer am Freischaarenzug von der Luzerner Regierung in der Jesuitenkirche gefangen gehalten wurden und vom Heimatkanton freigekauft werden mußten. Nun ruht er, von langer Arbeit und unsäglichen Leiden müde, aus.

— **Hunzenschwyl.** (Eingef.) Die Einweihungsfeier unseres neuen Schulhauses verbunden mit einem Jugendfest findet statt Sonntag den 26. August nächsthin.

— **Bez. Brugg.** Herr Lehrer Metzger in Umiken wurde auf dem Berufungswege in seine Heimatgemeinde Möhlin gewählt. Umiken wird die tüchtige Kraft nur ungern verlieren.

— **Frickthal.** In Laufenburg starb am 17. d. Herr Dr. Lorenz Eckert im Alter von nur 35 Jahren. Nach Absolvirung des Lehrerseminars Wettingen studierte er Medizin und ließ sich nach wohlbestandenem Examen in Laufenburg nieder. Nach letztjährigem Truppenzusammenzug entwickelte sich bei Dr. Eckert ein hartnäckiges Kehlkopfleiden, dessen Heilung er im Laufe des Winters in Baden und Davos vergeblich suchte. Herr Dr. Eckert hinterläßt eine Witwe und drei Kinder. Mit ihm ist einer der tüchtigsten freisinnigen Männer des Frickthals zu Grabe gestiegen.

— **Bez. Zurzach.** Die Kommission betr. die Beschwerde von Tegerfelden wegen der Verschmelzung der konfessionell getrennten Schulen wurde bestellt aus den Herren: Niggli, Rektor in Zofingen; Winkert, Fürsprech in Baden; Bruggisser Robert in Wohlen; Döbeli, Pfarrer in Muri; Erismann Max in Brestenberg; Graf J. R. in Küttigen; Hohler Friedrich von Zuzgen; Hollinger Karl in Frick; Jäger J. in Baden; Schibler O. in Kulm; Schwarz H. in Scherz.

— **Wynenthal.** „Gut Ding will Weile haben." Die beiden Bahngesellschaften Nordostbahn und Zentralbahn haben die Anfrage der aargauischen Regierung, ob sie die vertraglich zugesicherte Uebernahme von einem Drittel der Kosten der Wynenthalbahn anerkennen oder nicht, unbeantwortet gelassen. Die aargauische Regierung wolle darum die beiden Gesellschaften unverzüglich vor Bundesgericht zur Anerkennung ihrer Verpflichtungen verhalten. — Man darf auf das Resultat gespannt sein.

## Kantone.

**Appenzell A.-Rh.** Beim Kirchturmbau in Hundwil stürzten zwei Arbeiter aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst; der eine blieb tot auf dem Platze, während der andere schwer verletzt ins Krankenhaus nach Herisau verbracht wurde.

— Bei dem Gewitter vom letzten Donnerstag erschlug der Blitz in Schwellbrunn auf freiem Felde einen 11jährigen Knaben.

**Basel.** Aus dem Sektirerlager. Der Geschäftsführer der Sabbatisten-Buchdruckerei, P. Hosser, ließ an Sonntagen trotz des gesetzlichen Verbots und entgegen amtlichen Mahnungen arbeiten. Allen Einwendungen gegenüber erklärte er, der Sabbatistensonntag sei der Samstag, den die Anhänger der Sekte hoch in Ehren halten; der Sonntag der Christen gienge sie nichts an. Das Gericht, vor welches die Uebertretung des Sonntagsgesetzes kam, ging aber nicht auf diese Motivierung ein und verurteilte den Geschäftsführer mehrmals zu Geldbußen, zuletzt zu einer solchen im Betrage von 320 Fr. Der Verurteilte verweigerte die Zahlung, indem er sich auf das Bibelwort stützte, welches sagt, man müsse Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Das Betreibungsamt machte aber nicht lange Federlesens; es ließ die Möbel des Geschäftsführers liquidieren und den Erlös zur Bestreitung der Buße verwenden.

— Ein schwarzer Stabstrompeter, Mr. Ballerio Brown, welcher, wie wir hierzulande sagen würden, „Musikinstruktor" beim 10. Kavallerieregiment in Texas und Arizona gewesen ist, macht gegenwärtig eine europäische Konzertreise und läßt sich diese Woche vor dem Basler Publikum im Sommer-Casino als Piston-Virtuose hören. Laut den Preßurteilen ist Hr. Brown ein Meister auf seinem Instrument.

— Die römisch-katholische Gemeinde in Basel (sie zählte 30,000 Köpfe) gedenke eine dritte Kirche zu bauen; das Terrain ist schon angekauft.

— An der St. Jakobs-Schlachtfeier wird Regierungspräsident Dr. E. Brenner die Festrede auf dem Schlachtfelde halten. Es beteiligen sich an der Feier blos 63 Vereine mit Fahnen, auch die Zünfte machen mit.

**Baselland.** Das Kriminalgericht hat die jungen Burschen, die im Juli in der Wirtschaft zur „Station" in Niederdorf anläßlich einer Keilerei friedliche Bürger, die zur Ruhe mahnten, mit Biergläsern traktierten und verwundeten, zu 14 und 8 Tagen Gefängnis verurteilt nebst Tragung der Kosten. Soll sehr gesund sein.

**Bern.** Dahliche Bauern. In Bürglischenhaus, Gemeinde Neuenegg, brannte in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag das große, dem Landwirt Joh. Herren gehörende Bauernhaus infolge Blitzschlages gänzlich ab. Gerettet wurde die Ledware und ein Teil des Mobiliars; dagegen blieben im Feuer etwa 7000 Fruchtgarben und ein sehr großer Heustock.

— Ein Schnapsopfer. Jakob Luder im Kehr zu Ursenbach war am 12. d. am Kirschenpflücken und hat dabei dem Branntwein ziemlich zugesprochen. Am abend mußte der Sohn Walther Luder, neun Jahre alt, dem Vater noch Branntwein auf die Leiter hinauf bringen. Durch eine unglückliche Manipulation des Vaters fielen beide herunter; der Vater brach einen Arm, der Knabe trug innere Verletzungen davon und ist am folgenden Dienstag gestorben.

— Ein Kunstkritiker. Ein wäherschafter Bauer in Halblein und Zottelkappe besuchte die Kunstausstellung in Bern. Vor einem Tierbilde des Meisters Koller blieb er lange kopfschüttelnd stehen und brummte endlich vor sich hin: „Das isch eifach nid richtig, das isch eifach nüt!" — „Ja, was isch nüt? Was heit Ihr de a dem Bild usz'setze? — „Un i säge eifach, das isch nüt!" „Ja, was wettet Ihr o vo Malerei verstah!" — „Jäwolle verstah-n-i öppis vo dem, aber dä, wo das gmale het, verstoht miser nüt vom Bch! Sit wenn het me o e Siebethaler Chueh un es Schwyzer Chalb bin-e-n-angere gseh?" — Jetzt geht dem Fragesteller ein Licht auf, denn wirklich stund auf dem so farbenprächtigen Tierbild Kollers bei der Kuh der Fleckviehrace ein säugendes Kalb der Braunviehrace. — Und Meister Koller, dem dieses Gutachten erzählt wurde, hatte selbst die größte Freude: „Der Mann hat den Nagel auf den Kopf getroffen; ich verstehe eben nichts von Viehzuchtwahl und wähle meine Modelle nach eigenem Geschmack."

— Brünigbahn. Im Oberland ist man unzufrieden, daß die Brünigbahn den Verkehr vom 1. November bis 1. Mai, d. h. volle 6 Monate einstellt. Alle Bemühungen um Aufhebung oder doch Abkürzung dieses Verkehrsunterbruches blieben fruchtlos.

**Graubünden.** Im Kreuzspital in Chur ist im Alter von 85 Jahren Pater Konrad Conradi, der letzte Konventual der Karthause Ittingen, gestorben.

— Der „Freie Rät." klagt darüber, daß viele katholische Graubündner die gemeinsame Kantonsschule ignorieren und an außerkantonalen konfessionellen Instituten studieren, wo sie nicht immer mit dem Geist erfüllt werden, der wünschbar ist, wenn sie später mit den Mitbürgern der andern Konfessionen gemeinsam wirken, für des Landes Wohl raten und thaten sollen.

**Graubünden.** Im Münsterthale besteht die Absicht, St. Maria mit der Höhe des Wormserjoches und dadurch mit der Straße über das Stilfserjoch durch eine neue alpine Kunststraße, die Umbrailstraße, zu verbinden und dadurch eine südliche Verkehrsstraße des Münsterthals mit Wellschtirol und Veltlin zu schaffen. Die Gemeinden sind zu Beiträgen bereit. Der Kanton wurde ersucht, die erforderlichen Vorarbeiten, wie Vermessungen ꝛc. vorzunehmen. Man hofft, die von den Münsterthalern lebhaft gewünschte Straße im nächsten Sommer in Angriff nehmen zu können. Sie hätte von dem 1300 m hoch gelegenen St. Maria bis zur Paßhöhe(2500 m) zu steigen und man würde diese Steigung durch die Serpentinen der Straße auf eine Länge von etwa 10 Kilometer verteilen.

**Luzern.** In der Sonnenhalde in Ebikon wurden durch Einbruch 1100 Fr. an barem Geld und 80,000 Franken in Gülten und Wertschriften gestohlen.

— Eine in Dagmersellen stattgehabte liberale Versammlung war von 330 Mann besucht und beschloß auf das Referat von Nationalrat Heller und nach lebhafter Diskussion für die Verwerfung des Beutezuges zu wirken.

**St. Gallen.** Bei heftigem Gewittersturm ist am Donnerstag nachmittag ein mit Steinen beladenes Ledschiff in der Nähe von Schmerikon untergegangen. Der Schiffmann ertrank.

**Schwyz.** Werde Wirt! Im Lande Schwyz, das eine so glorreiche Geschichte und eine reiche Ruhmeshalle ausgezeichneter Männer hat, sitzen laut „Gotth. Post" in der hohen Regierung sechs, sage sechs Wirthe und nur ein Gast. Die beiden Ständeräte, die Vertreter des Kantons im Bunde der Eidgenossen, und ein Nationalrat sind ebenfalls Wirte. Wer da etwas gelten und die Stufen der Ehren erklimmen will, muß Wirt werden, dann geht es rasch vorwärts: Vorerst Kirchenvogt, Ratsherr, Gemeindepräsident, Bezirksammann; sodann Kantonsrat, Regierungsrat, Landammann, National- oder Ständerat. Wer soll sich nun verwundern, wenn der Kanton Schwyz von allen Kantonen der lieben Eidgenossenschaft die meisten Wirtschaften besitzt? Die Wirtschaften sind hier die eigentlichen Schulen der Diplomatie. Jeder Wirt ist ja mehr oder weniger ein Diplomat. Er ist beredt, gesprächig, zuvorkommend, liebenswürdig und wenn er besitzt: „das wird jetzt gfrässe!" so müssen alle gehorchen.

**Solothurn.** Der Oltner Milchkrieg. Gegen den vom Grütliverein Olten beschlossenen Feldzug gegen die dortigen Milchlieferanten erklären „mehrere Landwirte" im „Olt. Tagbl.", daß die Preisdifferenz von 2 Cts. per Liter Milch die Arbeiterkreise am wenigsten berühre, indem es ein offenes Geheimnis sei, daß in den sog Arbeiterfamilien leider zu wenig Milch, dafür um so mehr Alkohol konsumiert werde. Schließlich bitten die aufgebrachten Landwirte alle „denkenden Milchkonsumenten", das Vorgehen des Grütlivereins nicht zu unterstützen.

**Thurgau.** „Herwagen!" Gegenwärtig wird der Blauselchen-Fang im Bodensee mit außerordentlichem Schwunge betrieben. Die beliebten Fische haben sich derartig verstärkt, daß dieselben zu 20—30 Cts. per Stück verkauft werden. Man bedauert vielfach das Ueberhandnehmen der tagediebmäßigen Sportfischerei, wodurch solchen Schleuderpreisen Vorschub geleistet wird. Gleichzeitig stellt man die gewiß berechtigte Frage, ob oei der bedeutenden Ausdehnung der Fischerei im Bodensee — dieselbe wird zurzeit mit 80 Zug- und über 1200 Stellnetzen betrieben — der Blauselchenfang nicht für einige Zeit eingeschränkt werden solle.

— Verkehrserleichterung. Der „Nat. Ztg." wird geschrieben: „In den schönen Tagen des Monats Juli sind von Württemberg herüber ausnahmsweise viel Touristen gekommen, die jedoch meistens am gleichen Tage oder doch nach ganz kurzem Aufenthalte wieder über den See zurückfuhren. Die Ursache dieses zahlreichen Besuches ist folgende: Auf den württembergischen Bahnen werden seit einiger Zeit Billets ausgegeben, welche den Träger berechtigen, während 15 Tagen die sämtlichen Linien des Bahneyes mit jedem Zuge zu befahren und zwar zum Preise von 20 Mark dritter und 30 Mark zweiter Klasse. Kein Wunder, wenn von Stuttgart, von Ulm, von Krailsheim, von Tübingen und anderen Orten Kaufleute, Lehrer, Beamte und Angestellte in Menge ihre Ferienzeit benützen, um eine Erholungsreise an den Bodensee zu machen. Einen solchen Betrag kann am Ende noch mancher erschwingen und dadurch wird in erster Linie Gelegenheit geboten, sein eigenes Vaterland kennen zu lernen. Wir glückliche Schweizer müssen mindestens gleich viel opfern, bis wir nur eine einmalige Querfahrt durch unser Land zu machen im Stande sind. Es kostet z. B. ein Retourbillet St.-Gallen-Lausanne zweiter Kl. 36 Fr. 40 und dritter Kl. 26 Fr. 20, ein solches St. Gallen-Lugano zweiter Kl. 46 Fr. 40 und dritter Kl. 33 Fr. 15 ꝛc."

**Tessin.** Ueber den Tessiner Autokraten Respini entwirft die „Ostschweiz" anläßlich des konservativen Parteitages folgendes phantastische Bild, das auch seine politischen Gegner interessieren wird: „Er ist schmäler geworden; über das beinahe antike Gesicht zieht sich jetzt ein Zug von herdem, aber abgeklärtem Schmerz, der es noch sympathischer macht, als die unwüchsige Kraft, ein unerschöpflicher Thätigkeitsdrang, die einst darin eingemeißelt waren. Noch glüht aber das alte Feuer, wenn er spricht, und es blitzt in seinen Augen wie ehedem; es ist die alte elektrisierende, hinreißende Beredtsamkeit, welcher selbst jene mit verhaltenem Atem andächtig lauschen, welche italienisch nicht ein Wort verstehen." — Sonst nichts mehr?

**Waadt.** Wölfe. Die Einfälle reißender Tiere in die Herden des Jura dauern fort. Auf der Dolenweide fand man neuerdings 29 Schafe zum Teil zerrissen, zum Teil zerschmettert im Abgrund, wohin sie die Angst getrieben haben mag. 12 Stück waren noch am Leben. Eine großartige Treibjagd blieb bekanntlich resultatlos.

**Wallis.** Bergunglück. Der englische Pastor Davidson wollte mit seiner Tochter den St. Lukasstag besuchen. Ein sich loslösender Felsblock stürzte nieder und zerschmetterte das Mädchen, während der Pastor mit leichten Wunden davon kam.

**Zürich.** Wohl bekomms! Die Gesellschaft für Kaninchenzucht in Zürich beabsichtigt, eine Verkaufsstelle von Kaninchenfleisch einzurichten, welche anfangs September eröffnet werden soll.

## Ausland.

**Deutschland.** Im westfälischen Kohlenrevier machen sich allerhand bedenkenerregende Symptone unter den Arbeitern bemerkbar. Manches deutet darauf hin, daß der Eintritt in die Winterkampagne nicht ganz ruhig sich vollziehen werde. Diesen Moment der verstärkten Kohlenförderung wollen die Bergleute zur Erzwingung einer Lohnerhöhung benutzen und erforderlichenfalls einen Ausstand wagen.

— Es bestätigt sich, daß in Berlin 40 Anarchisten, worunter eine Frau, verhaftet wurden. Sie wurden auf dem Polizeipräsidium photographiert und anthropometrisch gemessen; fünf davon sind wieder entlassen worden.

— Zu Neustadt a. d. H. wird jetzt ohne staatliche oder kommunale Hülfe ein Krematorium (Ofen für Feuerbestattung) gebaut.

— Ein reicher Einsiedler. Am Sonntag, so erzählt der „Wendelsteiner", wurde bei dem Einsiedler Frater Petrus in Kirchwald, Baiern, eingebrochen. Bei dieser Gelegenheit wurden ihm zwei goldene Herren-Remontoir-Uhren, eine goldene Damen-Cylinder-Uhr, eine goldene Uhrkette, dreizehn goldene Fingerringe, zwei Dutzend silberne Eß- und Kaffeelöffel, eine silberne Tabakdose, ein Feldstecher, ein sechsläufiger Revolver und mehrere goldene und silberne sonstige Schmuckgegenstände gestohlen. Die Klause dieses Einsiedlers scheint eine wenig klösterliche Ausstattung besessen zu haben.

**Frankreich.** Paris. Nach den Aufzeichnungen des Fremdenbureaus auf der Polizeipräfektur belief sich die Zahl der in Paris dauernd lebenden Fremden am 1. August d. J. auf 293,788 und ist stetig im Wachsen begriffen. Die Belgier nehmen mit 75,428 den ersten Platz ein. Dann kommen sofort die Deutschen mit 50,000, die Italiener mit 44,000, die Schweizer mit 42,000 und die Luxemburger mit 22,800.

— In Paris hatten tausend Handschuharbeiter beschlossen, mehrere Handschuhfabriken zu boykottieren. Infolgedessen haben die vereinigten Handschuhfabrikanten sofort die Schließung von 62 Handschuhfabriken angeordnet, wodurch 15,000 Arbeiter brotlos werden.

— Sinnentitzel. „Lourdes", der neueste Roman von Emil Zola, hat einen ungeheuren Absatz gefunden. In 3 Wochen wurden über 100,000 Exemplare verkauft; die vernünftige Kritik dagegen ist dem Werke weniger günstig gewesen.

**Italien.** Die diesjährige Traubenernte wird auf ⅔ und die Olivenernte auf ⅓ einer Durchschnittsernte geschätzt.

— Demonstration. In Caneggio (Muggiothal) fand Sonntag abends ein großes Bankett der Freisinnigen statt. Dasselbe war von über 200 Teilnehmern besucht. Nach einigen schwungvollen Reden wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher das Verhalten der liberalen Regierung gebilligt wird.

**Bulgarien.** Früher weilten an den schweizerischen Hochschulen ziemlich viele bulgarische Studierende; jetzt haben sich diese größtenteils nach Frankreich begeben, da die bulgarische Regierung die schweizerischen Diplome nicht anerkennt. In Paris studieren gegenwärtig 80, in Montpellier 100, in Nancy 24, in Bordeaux, Marseille und Toulon je 15.

**England.** Wie ungalant! Der Bürgermeister von Clydale hat sechs Damen arretieren lassen, welche Bicycle fuhren. Er begründete seine Maßnahme damit, daß es Frauen verboten sei, in Männerkleidung auf die Straße zu gehen. Aller Protest und der Hinweis, daß die beanstandete Kleidung ja das Sporttoftüm der Damen sei, halfen nicht, denn — die Damen hatten Hosen an, und Hosen sind das Attribut des Mannes.

**Rußland.** Brandstatistik. In den letzten fünf Jahren sind im europäischen Rußland 238,220 Feuersbrünste bekannt geworden. Dabei wurden 705,350 Gebäude im Werte von 356 Mill. Rubel eingeäschert.

— Ein entlassener Beamter hat den Kommandanten von Kronstadt, Contre-Admiral Rogovozow, bei einer Spazierfahrt erschossen. Hierauf nahm sich der Attentäter durch einen Revolverschuß selbst das Leben.

**Serbien.** Eine Räcerin verlorner Ehre. Vor dem Kreisgericht in Krusevaz stand ein Mädchen aus einem der benachbarten Dörfer, des Totschlages angeklagt. Die resolute Dorfschöne war einem jungen Ehemanne im Walde begegnet und hatte ihn mit einem Pistolenschusse niedergestreckt. Zwei Männer überraschten sie gerade dabei, als sie die Leiche zu verscharren suchte. Die Verbrecherin leugnete nicht. Ruhig hörte sie das Urteil an, das auf vier Jahre Zwangsarbeit lautete. Bevor man sie in das Gefängnis abführte, sagte sie zu den Richtern: „Ihr habt mich ungerecht verurteilt. Ich habe nur die Ehre gerächt, die mir geraubt wurde. Der Mann, den ich tötete, war mein Bräutigam und heiratete eine Andere. Aber Berufung einlegen will ich nicht, denn noch erträglicher wird meine Lage im Gefängnis sein, als draußen im Dorfe, wo ich als Entehrte von Allen gemieden wurde."

**Australien.** Von den Fidschi-Inseln kommt die Nachricht, daß der Stamm der Arana sich erhoben hatte. Mehrere Dörfer wurden geplündert, die Bewohner ermordet und dann aufgefressen. Der Aufruhr wurde jedoch bald von den englischen Behörden gedämpft.

— Eine wirklich neue Welt. In Queensland sind zahlreiche weibliche Eisenbahnkondukteure angestellt worden. Auf der Station Brisbane ist „der Stationschef" eine Dame, an dem Schalter sitzen Damen, am Telegraphenapparat Damen, die verkehrenden Züge werden von Damen begleitet, nur von der Lokomotive sind die Herren der Schöpfung noch nicht verdrängt!

**Amerika.** Ver. Staaten. In Ohio ist kürzlich ein Mann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden, weil er drei Hühner gestohlen hatte. Die anständigeren Leute haben sich nämlich in dem Staate gegen die üppig emporwuchernde Verbrecherwelt nicht anders helfen können, als indem sie ein Gesetz erließen, daß ein gewerbsmäßiger Verbrecher, wenn er zum dritten Male ins Zuchthaus komme, auf Lebenszeit eingesperrt werden sollte. Der Betreffende war in diesem Falle.

— In Rio de Janeiro ist infolge Unaufmerksamkeit eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. 25 Arbeiter wurden getötet.

**Asien.** Ein schamloser Sklavenhandel wird in Indien unter stillschweigender Gewährung der britischen Behörden getrieben. Unter der Marke „Kuli-Auswanderung" figuriert dieser scheußliche Menschenschacher. Das „Auswanderungsdepot" bei Kalkutta gleicht bei Weitem mehr einem Stalle als einem für menschliche Wesen berechneten Hause. Bei Weitem der größte Teil der Leute geht nach Britisch-Guyana (Demeraraland), außerdem Trinidad, St. Lucia, Jamaika, Mauritius, Natal, Fidschi und Surinam. Die Beförderung findet der Ersparnis halber fast ausschließlich durch Segelschiffe statt — im letzten Jahre wurden dazu 17 Segelschiffe und drei Dampfer verwendet. Es wurden allein von Kalkutta 10,674 „Auswanderer" befördert, was für die 20 Schiffe eine Durchschnittszahl von 533 für jedes Schiff ergibt.

— Chinesisches. Im Herbste wird die Kaiserin-Mutter, die frühere Regentin, ihren 60sten Geburtstag feiern. Das ist für China ein gewaltiges Ereignis. Die Gouverneure der Provinzen haben eine Sammlung im ganzen Reiche veranstaltet, damit das Fest in seiner Bedeutung in würdiger Weise begangen wird. Nicht weniger als 4,000,000 Pfd. Sterling (100 Mill. Franken) sind schon beisammen und dennoch wird diese Summe nicht für ausreichend gehalten. Wahrscheinlich werde sie auf das Doppelte gebracht werden.


**Schiffsnachrichten.**

Der franz. Schnell-Postdampfer „La Touraine", den 11. August von **Havre** abgegangen, ist am 18. August, morgens 5 Uhr, glücklich in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bretagne" führt am 25. August und „Bourgogne" am 1. September von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 100, II. Klasse Fr. 300.

**Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 18. Aug. 1894).

**Benefic. Inventarit. Justh.** Hfs. **Andreas** Thierarzt, von Leuggern. Eingaben 18. September.

**Konkurs-Eröffnungen. Firmenrein.** Meier, Jakob Leonz alt Straßenwärter, von Uezwyl. Anfechtung des Kollokationsplans bis 30. August. **Frey.** Baumann, Jakob, Schneider, von Wittlingen. Eingabe 8. Septbr. **Kurl.** Frau Kilhaus Anna, von Olten, in Muri. Eingaben 18. September.

**Liquidations-Eröffnungen. Firmenrein.** Seiler, Katharina geb. Koch, Ulrichs Wittwe von Rafferdorf. Vertheilungsliste und Schlußrechnung bis 30. August. **Fürn.** Sommerhalder, Jakob, Zimmermanns, Ortspolizist in Gontenschwyl. Anfechtung des Kollokationsplans 30 August.

**Stellenausschreibung.** Arbeitsschule in Rüfenach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 3. September.

## Konkurrenz für Gypser-, Maurer- und Cementarbeit.

Das hiesige **Schulhaus** ist neu zu **verputzen** und sind auch bedeutende **Reparaturen** an demselben vorzunehmen; ebenso ist eine **Quadermauer** von Cement und eine **Abwasserröhrenleitung** zu erstellen. Der Baubeschrieb liegt auf der Gemeindekanzlei auf und sind Uebernahmsofferten für einzelne Arbeiten oder auch für die ganze Arbeit bis **Samstag den 1. September** schriftlich und verschlossen dem Gemeindeammanne einzureichen.

**Schöftland,** 20. August 1894.

Der Vize-Gemeindeammann:
**Jb. Frey-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
**Gall.**

2240]

---

## Danksagung.

Für die grosse und herzliche Theilnahme an dem schweren Verluste und bei der Beerdigung unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Anna Hunziker**

sprechen wir Allen, ganz besonders dem löbl. Töchterchor Gontenschwyl, dem Männerchor Schmiedrued und den vielen werthen Kranzspendern unsern tiefgefühlten Dank aus.

Walde und Geisshof, 22. August 1894.

Die trauernden Familien Hunziker.

Wenn Jemand beim Versenden der Trauercirculare übergangen worden sein sollte, so wolle man es uns in unserem grossen Schmerze übersehen.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiermit an, daß ich **Freitag den 31. August** mit einem großen Transport schöner



**Simmenthaler Zuchtochsen**

in **Oberglatt** eintreffen werde, sowie auf dem Zuchtochsenmarkt in **Bülach** (Einstallirung im „**Gasthof zum Kreuz**"), zu deren Ankauf ich Tit. Gemeinden, Korporationen und Private freundlich einlade.

**Oberglatt,** im August 1894.

(H3446Z) **Hch. Gohl,** Zuchtochsenhändler.

---

## Verkaufs-Antrag.

Das den **Erben** des Herrn **Joh. Wernli,** gewesener Gärtner in **Aarau,** gehörende

## Wohnhaus Nr. 808



**nebst Garten,** vor dem Haldenthor in Aarau,

wird andurch zum Verkaufe ausgeboten. Das Wohnhaus enthält 5 Zimmer, Küche, Keller und Estrich. Der Garten hat circa 16 Aren Flächeninhalt, ist mit vielen sehr ertragfähigen Spalier- und Obstbäumen bepflanzt. In der Mitte befindet sich ein **Springbrunnen.** Der vorhandene **Anbau** ließe sich mit Leichtigkeit zu einem **Gewächshaus** einrichten.

Das Ganze eignet sich vorzüglich für einen **Gärtner,** aber auch zur Ausübung jedes anderen Gewerbes. Der Garten würde sich auch zu Bauplätzen eignen. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Jede wünschbare Auskunft ertheilt bereitwilligst

**Aarau,** 17. August 1894.

Der Beauftragte:
(A1043A) **H. Heller,** Rechtsagent.

---

## Stoff-Farben

zum **Restaurieren abgetragener Kleider** in allen beliebigen Nüancen, welches jede Hausfrau leicht und sicher besorgen kann, verkauft per Paket à 25 Cts.

2118] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

---

## Kegelschieben im Betrage von Fr. 100

**auf der franz. Kegelbahn der Pintenwirthschaft Richner in der Blaien zu Gränichen**

**am Sonntag den 26. August 1894.**

Beginn ½2 Uhr — Schluß 10 Uhr.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein: Der Satzgeber:
2245] **Jak. Richner.**

---

Prima

## Roth- & Weissweine

liefert streng reingehalten und billig (**spezielt Originalsatz**)

**C. Brügger, Weinhandlung,**
2075] hintere Bahnhofstraße Aarau.

---

## Liegenschafts-Verkauf.

Ein in schönster Lage in **Unter-Windisch** sich befindliches, neuerbautes, zweiböckiges, vorzüglich eingerichtetes und



**geräumiges Wohnhaus,**

nebst ca. 22½ **Ar. Hausplatz, Garten** und **Baumgarten,**

wird unter günstigen Bedingungen zu veräußern gesucht.

Das Haus bietet sich zum Betriebe jeden Gewerbes, einem Industriellen in dieser stark bevölkerten Gemeinde ein ordentliches Dasein.

Ueber die überaus günstigen Kaufsbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft
2248] **Ed. Berner,** Großfuhrenmacher in **Kulm.**

---

Beim Unterzeichneten kann ein

**Kind verkostgeldet**

werden. Christliche Erziehung und gute Pflege werden nicht fehlen.

Alfred Brogli in Mettau,
2242] Bez. Laufenburg.

---

**Zum Ausleihen:**



**Fr. 10-14000**

à 3½ % gegen erste Hypothek, auf Ende Sept. oder auch schon früher.

2228] **H. Heller,** Rechtsagent, **Aarau.**

---

**Klavierstimmer**

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau,** „*Oberer Rain*", empfiehlt seine aufs beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch.** Klavierstimmer
1732 in **Aarau,** „*Oberer Rain*".

---

**Zu vermiethen für sofort oder später:**

**Ein Logis,**

bei Osw. Kuhn, Schreiner, Schönenwerd.

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 Cts. an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Alte Briefmarken,

besonders von **1843—1875** eventuell auch auf Briefen oder eingedruckte in Couverts ꝛc., werden zu guten Preisen gekauft, von

***Lorenz Schmidt,***
2204] **Menzendorf Schinznach.**

---

**Dürre**

## Pappelladen,

10‴ und 12‴ kauft

2246] **Jb. Karrer** in **Kulm.**

---

**Gutgedörrten**

## Ia Berner-Speck,

fett und mager, empfiehlt

2220] **O. Haury,** Negotiant, **Hirschthal.**

---

## Most.

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] J. Hesser, Apotheker in **Kulm.**

---

## Für Müller!

**Zu verkaufen:**

Ein neuer, ungebrauchter **Kellerboden,** 19‴ hoch, mit scharfem Korn, billig; sowie ein schöner, starker 4zölliger **Brückenwagen** mit eisernen Achsen, Vor- und Hinter-Mechanik, Tragkraft 150 Zentner, bei

2239] **Jean Eich-Fischer** in **Lenzburg.**

---

## Gummiballen,

**Celluloidballen, Blechflöten, Mirlitons, Mundharfen, Bilderbächer** von 20 Cts. bis 3 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den tägl. Gebrauch von:

**Theerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Dresden & Zürich. Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr Lindt; C. Kensch in **Aarau** und J. Villiger
650] in Schönenwerd.

---

In neuen Dessins und solider Waare empfehle

**Vorhangstoffe**

von 35 Cts. an per Elle; ältere Dessins werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

**Etamine-Spitzen,**
Häkelfaden,
**Tisch-, Kommoden- & Wagendecken**
in neuer Auswahl.

**M. Theodor-Hagnauer,**
840] Aarau.

---

## Eichenstämme- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberkulm** bringt **Montag den 27. ds.,** von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

**A. Im Gemeindewald „Eichhölzli":**

| | | |
|---|---|---|
| 20 **Sageichen** | mit 50,50 | m³ Inhalt. |
| 22 **Schwelleneichli** | „ 10,00 | „ „ |
| 3 **Eschenstämme** | „ 0,79 | „ „ |
| 3 **Buchenstämme** | „ 1,30 | „ „ |
| 1 **Kirschbaumstämmli** | „ 0 18 | „ „ |

**B. Nachher im Gemeindewald „Einschlag":**

| | | |
|---|---|---|
| 3 **Sageichen** | mit 4,27 | m³ Inhalt. |
| 4 **Schwelleneichen** | „ 1,59 | „ „ |
| 3 **Buchenstämme** | „ 1,06 | „ „ |
| 2 **Kirschbaumstämme** | „ 0,74 | „ „ |
| 1 **Eschenstämmli** | „ 0 28 | „ „ |
| 1 **Birkenstämmli** | „ 0,13 | „ „ |

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Oberkulm,** 21. August 1894.

Aus Auftrag:
2249] **Steiner,** Gemeindeförster.

---

## Avis!

Den geehrten **Damen** von **Zofingen** und **Umgebung** bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich auf **1. September** nächstzin

## Damen-Confection

im **Laden Nr. 1118 Laurenzenthorgasse** führe.

Durch persönlichen Einkauf in **Berlin** bei **ersten Firmen** bin ich in der Lage, den Damen in **billigsten** wie in **feinsten Genres** eine **bedeutende Auswahl** zu **billigsten Preisen** vorzulegen.

Hochachtungsvoll

2236] **Rosa Suter,** Damenschneiderin.

---

## End- und Grümpelschießen

**der Schützengesellschaft Schmiedrued**

**Sonntag den 26. August 1894**

**im Betrage von Fr. 380.**

Schützen und Schützenfreunde ladet hiezu höflichst ein

2244] **Der Vorstand.**

Nach dem Schießen folgt



**Tanz im „Sternen"**

2244] in **Schmiedrued.**

---

## Ohrenleiden, Schwerhörigkeit,

**Ohren-** und **Kopfschmerzen,** blutiger, eitriger **Ausfluß,** sind die Leiden, von denen mich die **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt haben. G. Liniger in Perolles, Freiburg. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

## Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Gebäude Nr. 105**



**Restauration Tanner z. „Rebstock"**

an der **Rathhausgasse** zu **Zofingen,**

geschätzt und versichert für Fr. 20 000. —, sammt für circa Fr. 800. — gewerthetem **Wirthschaftsmobiliar,** ist ein **Angebot** von **Fr. 21,000.** — gemacht worden.

Schriftliche **Mehrgebote** für diese gutgelegene, frequentirte Wirthschaft nimmt bis **Mittwoch den 29. dies** der Unterzeichnete entgegen.

Ebenso gebe Kaufsliebhabern schriftlich oder mündlich bereitwilligst nähere Auskunft.

**Zofingen,** 11. August 1894. Der Beauftragte:
2196] **Jh. J. Hamann,** Notar.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit der verehrten Einwohnerschaft von **Thalheim** und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich **daheim im väterlichen Hause** den

## Schneider-Beruf

auszuüben gedenke und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Es wird mein Bestreben sein, durch solide Arbeit und billige Bedienung das Zutrauen einer werthen Kundschaft zu gewinnen.

2217] **Thalheim,** im August 1894. **Jak. Weniger,** Schneider.

---

## Mütter,

die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurern Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Paul Schaufelbühl**, Spezereihandlung in **Aarau**, wird das Massavermögen versteigert, wie folgt:

1) **Die Ladenwaaren**, als: **Kaffee, Cichorien, Stärkemehl, Nudeln, Maccaroni, Erbsen, Reis, Seife, Cigarren, Cigaretten, Zündhölzer, Nähmaschinenöl, Lederfett, Olivenöl, Bodenöl** etc.,
von **Donnerstag den 23. Aug.**, nächsthin an, jeweilen Morgens 9 Uhr, im ehemaligen **Verkaufslokale Nr. 900, vordere Vorstadt Aarau.**
2) **Das Mobiliar** und circa 500 Stück große und kleine **Fahnen** und **Flaggen**, sowie eine Anzahl **Wappen**,
nach beendigter Waarensteigerung, in der **Wohnung des Gemeinschuldners**, im Hause der **Buchhandlung Sauerländer**, II. Stock.

**Aarau**, den 13. August 1894.

2208] **Das Konkursamt.**

---

Circa 50 Dutzend farbige

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**
Zeughausstraße. [1379 Zeughausstraße.

---

## Anzeige für Viehzüchter und Landwirthe.

Die **Viehzuchtgenossenschaft Schöftland** ist in letzter Zeit von verschiedenen Seiten um die Mitgliedschaftsaufnahme angegangen worden. Da aber die Zahl der Mutterthiere für einen Zuchtstier mehr als stark genug ist, konnte dem Begehren für einstweilen nicht entsprochen werden.

Um letzteres thun zu können, sollten Viehzüchter mit zusammen wenigstens 50 Mutterthieren beitreten und würde alsdann ein zweiter Zuchtstier angekauft.

Es ergeht deshalb an diejenigen Viehzüchter, die der Genossenschaft beizutreten wünschen, die Einladung, sich bis 25. August bei dem Vorstande anzumelden.

**Schöftland**, 15. August 1894.

2224] **Viehzuchtgenossenschaft Schöftland.**

---

25 JÄHRIGER ERFOLG




15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN
(D 1 11)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid**'schen **Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei nässenden **Flechten, Eczemen, Bläschen, Juckausschlägen, Grießkörnerausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Pforiasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.



## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid**'sche **Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen und Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf**, verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Eibschwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gesetzet, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. — Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mir umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2** von Dr. med. **Smid**. Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. K. — Eschenmoos, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen Ihr Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre**, so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. — Bautzenthal b. Bülligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein 2tes Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel**, wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden**, aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. B. — Mühlthurn, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. — **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. — Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J. — **Haupt-Depot: P. Hartmann**, Apotheker, **Stockborn. Depots: Aarau:** Richter'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Baumann; **Lausenburg:** Apoth. Bilcke; **Laden:** Dr. H. Stäblin, St. Berena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

Eine größere Partie

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend (mit Thürli) verkauft billigst

2076] **C. Brügger**, Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---

## Gefunden:

Im Gemeindsbanne Küttigen ein **Goldstück**. Wer darauf Anspruch erhebt, hat sich bis 20. September 1894 beim **Bezirksamt Aarau** zu melden. [2251

---

## Tausch-Gesuch.

Eine Bürgersfamilie im **Kt. Waadt** wünscht einen 16jährigen Sohn gegen eine ungefähr gleich alte Tochter event. Sohn zur Erlernung der Sprache in Tausch zu geben.

Anmeldungen sub Chiffre L F 1894 befördert die Expedition d. Bl. [2237

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel**, nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

677]

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

**Lilienmilch-Seife**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## Nastücher,

**weiß** oder mit **farbigem Rand**, per Stück à 20 Cts., per Dutzend à 2 Fr. 30 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**In verkaufen auf Abbruch:**

## Eine Sitz-Kunst,

bei **O. Henry-Hunziker**, in **Hirschthal.**

2219]

---

## Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Ingenbleek**, Schlosser, in **Buchs.**

644]

---

Extraschönes

## Nierenfett,

roh und gesotten,

empfiehlt **J. Mattenberger**, Metzger in Aarau.

2222]

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

---

## Trauben,

**weiße Piemonteser,**

versendet das 4½ Kilo-Kistchen franko à 4 Fr. (Bellagewicht); **Pfirsiche** 5 Ko. 3 Fr. 50 franko

**Elcher**, Pension Tivoli in Cassarate bei Lugano.

2194]

---

**Zu verkaufen:** Eine

## Chaise sammt Pferdegeschirr.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2229

---

**Billig zu verkaufen:**

## Eine Trommel

für Musik- oder Turnvereine.

**A. Theez** in **Aarau.**

2151]

---

## Salzschweine,

**leichte Waare**, kauft zu hohen Preisen **Ad. Gamper**, Metzger und Wurster in **Aarau.**

3135]

---

**Zu verkaufen:** Ein



## Haushund

(Bernhardiner), bei

2193] **Zuter**, Wirth, **Vorstadt Grünichen.**

---

## Elektrische Glocken zum selbstmontiren,

sowie alle **Bedarfsartikel** für **Haustelegraphie** und **Telephonie** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

2243] **E. Heuberger-Richner** in Aarau.

---

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

## Kegel-  schieben

***im Betrage von Franken 120***

**Sonntag den 26. August 1894**

**auf der renovirten deutschen Bahn in der „Herberge" zu Teufenthal.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2250] **Max Lüscher.**

---

## *Das Asphalt-Geschäft*

**von Herrn E. Wicky-Hütt in Basel**

gieng am 10. August abhin käuflich an Unterzeichneten über. Empfehle mich daher für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und möglichst mässig berechneter Bedienung.

***Gottlieb Burkhardt. Sohn,***
Cement- & Asphalt-Geschäft,
2225] Eulerstrasse 53, **Basel**, Eulerstrasse 53.

---



## Wirthschafts-Verkauf.

In einer schönen und rasch aufblühenden Industrie-Gegend ist ein schönes **Heimwesen** zu verkaufen, bestehend in einem aufgebauten **Hause** mit **ganzbarer Wirthschaft**, geräumigem **Wirthschaftslokal**, vortrefflichem **Keller**, nebst anstoßender, ebenfalls gut gebauten **Scheune** und **3 Hektaren** vom besten, worauf die Gebäude stehen, umfaßt 1½ Jucharte und ist mit den schönsten und ertragreichsten Obstbäumen besetzt.

Der Eigenthümer ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren. [2214

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasch.)
**Malaga ächt alt feinst**
per Flasche Fr. 1 80 (mit Flasche).

**J. Brunnhofer-Meyer**, Elitrixfabrikant
461] Zeltrain, Aarau.

---

## Strümpfe & Socken,

sowie

**gestrickte Kinderhöschen & Jäckchen**

bei Frau **Theodor-Hagnauer**, hintere Vorstadt, Aarau.

Ebendaselbst wird Hand- und Maschinenstrickarbeit angenommen. [846

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H385/3

---

## Gesucht:

Bei einer Familie auf dem Lande ein **Kostort** für einen **jungen Mann.**

Anmeldungen bis 20. August nimmt entgegen

2209] **L. Widmer-Kohler, Zofingen.**

---

## Eine junge, brave Kellnerin

sucht Stelle in ein besseres Restaurant. Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2244

---

## Gesucht:

Einen braven fleißigen Knaben als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**

Wo sagt die Expedition d. Bl. [2211

---

## Ein Knecht,

der die Landwirthschaft versteht und gut melken kann, findet sofort Stelle.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2247

---

## Gesucht:

Ein zuverlässiger, im **Langholzführen** bewanderter, solider **Pferdeknecht.**

2202] **Gebr. Diener** in **Schöftland.**

---

**Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonnire auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbedürftige jeden Standes. Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonnire auf die Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilanwärter, Büreaugehülfen, Schreiber etc. — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin.** [1878

---

Ein **junger Mann**, welcher einige Vorkenntnisse der französischen Sprache besitzt, könnte sofort als

## Volontär

in einem **Geschäftshause** des **Kts. Waadt** eintreten.

Offerten sind zu richten sub Chiffre I 6590 X an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Genf.** (I 6590 X)

---

## Lehrtochter gesucht.

Eine rechtschaffene **Tochter** könnte das **Waschen** und **Glätten** gründlich erlernen, bei

Frau **Siegenthaler**, Groß-, Fein- und Wollenwascherei, Schloßplatz, Aarau.

2201]

---

Ein intelligenter **Jüngling** kann die

## Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen bei

**Ad. Gamper**, Metzger und Wurster in **Zofingen.**

2147]

---

## Ein treuer, fleißiger Knecht

findet dauernde Arbeit bei

**R. Zobrist-Rohr** in **Hendschiken.**

2198]

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Knabe von 16—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen bei

**J. Mattenberger**, Metzger in Aarau.

2223]

---

## Gesucht: Ein Knecht

zu 4 Stück Rindvieh, von

**Jam. Steiner**, Mechaniker, **Jahr.**

2241]

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 18. Aug 1894.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50, per Becken 20 bis 25 Cts. Kaufen per Kilo Kr. 2. 80 bis 2. 70. Bier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Bschl. — Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rüeblisalat per Teller — bis — Cts. Eyhlen — Cts., Thlen — Cts. per Kilo. Aepfel 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.

№ 68. 1894.

Aarau, Samstag, 25. August

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein a. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Die Zukunft der gewerblichen Betriebsformen.

III.

Wir haben schon hervorgehoben, daß dem Fabrikbetrieb auch Grenzen gezogen seien durch zwei Voraussetzungen: Massenabsatz und möglichst wenig Schwankungen und Stockungen im Absatz. Da wo diese Voraussetzungen nicht zutreffen, mögen die andern Betriebsformen wohl angebracht, ja gegenüber dem Fabrikbetrieb im Vorsprung sein. Wo es sich nur um Versorgung eines kleinen lokalen Marktes handelt, haben Handwerk und Hausindustrie den Vorzug, daß sie in Anpassung an die individuellen Bedürfnisse des einzelnen, an diesen kleinen Markt produzieren können. Und wo die Gefahr von Absatzstockungen groß ist, kann der Kleinbetriebsunternehmer, da ja Handwerk und Hausindustrie kein Kapital fixiert haben, sondern blos angelegt in den Arbeitslöhnen, dieses sein Kapital wieder leicht aus dem Unternehmen herausziehen durch die bloße Entlassung von Arbeitern. Wohlverstanden, hier ist der Vorteil nur auf Seite des Unternehmers, der Arbeiter ist viel übler dran bei dieser Betriebsform und deshalb ist dieser Vorzug von Handwerk und Hausindustrie gegenüber Fabrikbetrieb von zweifelhaft sozialpolitischer Qualität zu nennen.

Wir folgern: Kleinbetrieb in Handwerk und Hausindustrie hat eine ökonomische Zukunft nur mehr in Gewerben, welche den individuellen und lokalen Bedürfnissen dienen, hier haben sie sogar einen Vorsprung vor dem Fabrikbetrieb. Das sind vor allem Gewerbe des Anbringens und Reinigens (Schornsteinfeger, Barbier, Friseur, beim Schneider wird es schon zweifelhaft und für den Schuster ist die Partie heute schon verloren), ferner Reparatur-Gewerbe, wo aber schon die billige neue Fabrikware große Konkurrenz macht. Der Kleinbetrieb hat auch eine Zukunft in gewissen Gewerben für Luxuskonsum, namentlich wo der individuelle künstlerische Charakter mitspricht (z. B. die Goldschmiedekunst). Aber auch in einzelne Gebiete der Kunstindustrie dringt bereits der Großbetrieb ein, wir erinnern blos an die Kunstmöbelfabrikation.

Die Motoren erleichtern hier wohl das Aufsteigen hervorragend Tüchtiger unter den Kleinen, aber den Kleinbetrieb an sich können sie auf die Dauer nicht halten. Ferner kann der Kleinbetrieb seine Konkurrenzfähigkeit noch aufrecht erhalten an ganz abgelegenen Orten, fern vom modernen Verkehrssystem; aber auch da nur so lange, als diese Orte nicht ins große Verkehrsnetz hineingezogen werden. Und endlich hat der Kleinbetrieb in Handwerk und Hausindustrie (leider!) eine Zukunft in Gewerben mit großen Absatzschwankungen, weil hier der Kleinunternehmer bei ungünstiger Conjunktur das Risiko auf die Arbeiter abwälzen kann und durch Entlassung derselben eine Conjunktur überstehen, welcher der Fabrikbetrieb erlegen wäre. Aber wie schon gesagt sind Handwerk und Hausindustrie zum vorneherein ausgeschlossen von den Gewerben, welche Gegenstände des Massenkonsums produzieren. In diesen Gewerben des Massenkonsums beruht aber heute der Schwerpunkt der Volkswirtschaft, auf ihnen beruht der Reichtum, das Wohlbefinden und die politische Bedeutung der einzelnen Völker und Staaten. Deshalb ist die romantische Vorliebe für Kleinbetrieb heute unbegründet und falsch und könnte ein Land in Gefahr bringen, einen ganzen Erwerbszweig nach dem andern ans Ausland zu verlieren. Es ist eine irrige Vorstellung, durch Hinderung des Großbetriebs den Kleinbetrieb retten zu können. Wer nicht jede Erfindung, jeden möglichen Fortschritt und jede Verbesserung im Betrieb sofort anwendet, läuft Gefahr, seinen Betriebszweig zu verlieren, und wie gefährlich erst könnte eine wirkliche Hinderung des Großbetriebes für ein Land werden, wenn eine kleine Unterlassung schon derartige Folgen hat?

## Schweiz.

**Bundesstadt.** (Korr.) Der Bundesrat genehmigte das Simplondurchbohrungsprojekt der Jura-Simplonbahn und überwies dasselbe der italienischen Regierung.

Die in der chilenisch-französischen Schiedsgerichtangelegenheit beteiligten Regierungen nahmen die Bedingungen, unter denen der Bundesrat das Bundesgericht zur Uebernahme der Schiedsrichterämter ermächtigte, an.

— **Truppenzusammenzug.** Die „Glarner Nachr." schreiben: „Es ist vielfach aufgefallen und wird bespöttelt, daß den Soldaten im nächsten Truppenzusammenzug gestattet wird, das ernte Paar Schuhe durch Pantoffeln zu ersetzen, es sieht dies so hausbacken aus und erinnert allerdings mehr an einen heimeligen Winterabend im warmen Stübchen als an die Strapazen des Krieges. Andererseits läßt sich aber nicht bestreiten, daß auch dem Soldaten während der Zeit der Ruhe im Pantoffel am wohlsten ist und frägt es sich blos, welche praktische Erfahrungen nun damit im effektiven Dienste gemacht werden. Das ganze ist also blos als ein Versuch zu betrachten und es wird sich zeigen, oder derselbe den schweizerischen Wehrmann zukünftig unter die Pantoffeln bringt oder nicht. Selbstverständlich ist der Versuch auch keine müßige Erfindung des Armeekorpskommandanten Künzli, sondern eine Empfehlung von sachmännischer, sanitarischer Seite."

— **Ein kühner Marsch.** Ueber den Ausmarsch zweier Gebirgsbatterien über den Otterngrat ins Fruttigerthal bringt der „Thuner Tägl. Anz." folgende interessante Details: „Die durchwegs kräftige Truppe, bestehend aus zwei Batterien mit je vier Geschützen und einem neuen Kruppschen Mustergeschütze, bestand aus 219 Mann, 32 Maultieren und 78 Pferden und befand sich unter der energischen Leitung von Herr Oberst von Tscharner. Der Aufstieg von Filbrich begann morgens 6 Uhr und zwar schon ziemlich schwierig, viele Pferde stürzten, ohne erheblichen Schaden zu leiden, währenddem die Maultiere durchwegs gut marschierten. Auf der Höhe des Mittelberges nahm die Artillerie Stellung; gewaltig donnerten die Geschütze in die sonst so stillen Alpenthäler hinein und hundertfaches Echo rollte von Berg zu Berg. Bei der obersten Sennhütte „Oberthal", 2175 Meter hoch, wurde Mittagsrast gemacht; um 1 Uhr 25 Min. begann zugsweise der Vormarsch gegen den Grat selbst. Die Maultiere mit ihrem Geschütz langten ohne Unfall auf die Grathöhe. Der Abstieg war ein noch kühneres Unternehmen, indem der Saumweg, kaum 60 Cm. breit, steil an vielen hundert Meter hohen Abgründen vorbeiführt, ein einziger Schritt und das Tier wäre rettungslos in den Abgrund gestürzt. Die darauf folgende steile Steinhalde, lauter überschobene Steinplatten, in Verbindung mit Regen und fahrenden Wolken, verursachten neue, unberechnete Schwierigkeiten. Die Maultiere wurden abgepackt und mit großer Sorgfalt über den Grat geführt. Die Mannschaft mußte die Räder, Munitionskisten ꝛc. selbst hinübertragen, Geschützrohre und Lafetten wurden an Seilen über die hohe Felswand hinuntergelassen. Wie beim Aufstiege bewährten sich die Maultiere auch beim Abstiege. Alle kamen wohlbehalten auf den Sammelplatz, währenddem drei Pferde hiebei den Tod fanden, indem sie vor Angst taumelten, fielen und mit gebrochenem Schädel in die Tiefe rollten. Um weiteren Schaden zu verhüten, wurde eine Anzahl Pferde wieder zurückbeordert. Der Uebergang mit den vorhin erwähnten Naturschwierigkeiten nahm so viel Zeit in Anspruch, daß an einen weitern Abstieg und Innehaltung der Marschroute nicht mehr zu denken und die Kolonne deßhalb genötigt war, auf der Otternalp, 1950 Meter hoch, in den Sennhütten und Stallungen Nachtquartier zu nehmen. Erst Sonntag nachmittags gelangten sie nach Reichenbach, woselbst die ermüdeten Truppen ihre Kantonnemente bezogen, um am Montag nach Thun zurückzukehren."

— **Das ausgestorbene Volk der Zwerge.** In der gegenwärtig in Oxford tagenden Versammlung der englischen Naturforscher und Aerzte hielt Professor Dr. Kollmann aus Basel einen Vortrag über die Pygmäen, die in der Renntierstation beim Schweizersbild, Kanton Schaffhausen, in fossile Skelettreste aufgefunden worden sind. Ferner wird Prof. Virchow in der bevorstehenden Anthropologenversammlung über Zwergrassen und im besondern die die Zwerge vom Schweizerbild sprechen. Auch nach dieser Seite hin haben die vorgeschichtlichen Funde des Dr. Nüesch von Schaffhausen, die zum großen Teil in den Besitz der Eidgenossenschaft übergegangen sind, den Anthropologen unschätzbares Material geliefert, und vielleicht findet die Forschung in den Pygmäenresten vom Schweizersbild einen Hintergrund für die namentlich in der Schweiz verbreiteten Zwergsagen.

— **Es hat genützt.** Die neue Nordostbahndirektion hat den zu schweren Verdächtigungen Anlaß gegebenen Preßfond (Besser Reptilienfond) der alten Nordostbahndirektion aufgehoben.

— **Ein Landwirt** schreibt uns über die hin und wieder auftauchenden Milchkriege: Es zeugt von keiner großen Einsicht in den heutigen Betrieb der Landwirtschaft, wenn man behauptet, die Milchpreise seien zu hoch. Freilich wird gesagt, es habe so viel Futter gegeben heuer, daß es Milch geben müsse wie Bach und die Bauern Geld verdienen wie Heu. Viel Futter hats gegeben, das ist wahr. Aber nicht richtig ist, daß dieses so viel Milch liefert. Ferner ist zu bedenken, daß der Viehbestand wegen der vorjährigen Futternot bedeutend vermindert werden mußte und man namentlich mit den ältern Kühen aufräumte. Das hatte zur Folge, was die „billigen" Milchkonsumenten nicht wissen oder nicht beachten, daß der Preis für gute junge Kühe ganz enorm gestiegen ist. Warum bekommt man für 600 Fr. bloße Mädel von Kühen und muß für was Rechtes 700 und mehr Franken bezahlen? Ist der Zins von 700 Fr. nicht ein anderer als von 350—400 Fr.? Und ist die Abnutzung bei so teuren Preisen nicht eine ungleich stärkere? Nur auch rechnen, meine Herren; und Ihr werdet den Bauer nicht verdammen. —

— **Viehverkehr.** Auf dem Markt zu Altstätten (St. Gallen) vom 20. d. wurden aufgeführt: 355 Kühe und Rinder, 25 Stiere, 35 Kälber, 323 Schweine, 15 Ziegen, 274 Schafe, 117 Pferde. Total 1144 Stück. Kühe galten 400—700 Fr., tragende Rinder 300—650 Fr., einjährige Rinder 200—300 Fr. Auf dem Schweinemarkt war reges Leben. Ferkel galten per Paar 45—55 Fr., kleine Fasel 65—90 Fr., große Fasel 90—170 Fr., Mutterschweine 100 bis 150 Fr. Für Schafe wurden 50—75 Fr. bezahlt.

— In Wyl (St. Gallen), (21. d.) galten: schwere junge Kühe 600—700 Fr., alte Kühe 400—500 Fr., einjährige Rinder 250 bis 300 Fr., fette Schweine per ½ Kilo lebend 54—55 Cts., Faselschweine per Stück 35—40 Fr., Ferkel 15—20 Fr. per Stück. Bei Anwesenheit ziemlich vieler Käufer lebhafter Handel.

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. (Fortsetz.) In wenigen Minuten von Gonten weg ist das Bad Gonten erreicht, eine hübsch gebaute Anstalt mit schattigen, zierlichen Anlagen, das Rendezvous der Innerrhödler an Sonntagen und in Vereinsangelegenheiten. Bei unserm Durchzuge z. B. fand die kantonale Lehrerkonferenz statt und es gesellten sich uns davon noch einige sangesfrohe Rudimente bei.

An das Bad Gonten knüpft sich eine düstere Erinnerung von unseliger Parteileidenschaft. Der einstmalige Besitzer desselben, der beliebte und volkstümliche Landammann Joseph Suter von Appenzell, hatte auf Veranlassung der Regierung einen Prozeß übernommen, der sich um eine am Fuße des Hohen Kasten gelegene Alp entspannen. Dieser fiel unglücklich aus, und sein erbitterter Feind, der ihm als Landammann hatte weichen müssen, der in der Affaire vielgenannte Landammann Gieger, ruhte nicht, bis Suter moralisch und ökonomisch ruiniert war. Als der gebeugte Mann das Land verließ, war es der Gegnerschaft noch nicht genug des grausamen Spiels. Es wurden Suter Verbrechen zugedichtet, das Todesurteil über ihn ausgesprochen, und weil es ein Kontumazurteil war, sein Name an den Galgen geheftet. Als der arme Mann eines Tages auf außerrhödler Gebiet sich blicken ließ, gelang es einem gleißnerischen Verräter, ihn über die Grenze zu locken, wo man ihn verhaftete, um ihn gebunden nach Appenzell zu führen, was im Winter auf offenem Schlitten geschah. Suter wurde als ein Opfer roher Leidenschaft und verletzten Ehrgeizes am 9. März 1784 hingerichtet. Um den Justizmord so gut als es noch möglich zu sühnen, wurden seine Ueberreste anno 1829 dem Schindanger enthoben und dem geweihten Friedhofe übergeben. Zwar zeigt kein großes Denkmal die Stätte seiner Ruhe, eine kleine Cypresse hängt ihre Traueräste über sie hinab, immerhin gewaltig genug predigend den Machthabern, die ihrer Eifersucht keine Grenze kennen und jeden menschlichen Gefühles bar imstande sind, die blutigsten Konsequenzen brutaler Rachegelüste zu ziehen. Wir können übrigens die Beobachtung machen und Geschichte bestätigt sie, daß in kleinsten Kreisen die heftigsten Fehden sich entspinnen und zumal die ortspolitische Leidenschaft und die Aemtersucht ihre Zügel maßlos schießen lassen. Die Reibereien um die Landammannstellen im Appenzell waren bis in die neueste Zeit hinein an der Tagesordnung, und beim kleinen Volke waren nicht immer politische Prinzipien maßgebend, sondern gar oft der größere Geldsack resp. die Abhängigkeit vom demselben.

Wir kommen fortan glücklicherweise zu freundlichern Bildern.

## Aargau.

— **Aus dem Schulleben.** Den außerkantonalen Blättern wird mitgeteilt: „Anläßlich der bevorstehenden Lehrplanrevision (Gemeindeschulen) werden die katholische und die reformierte Synode, aber in gegenteiligem Sinne, vorstellig wegen des Religionsunterrichtes. Die Katholiken wollen, daß nicht ferner konfessionsloser Unterricht durch die Lehrer erteilt werde. Die Reformierten dagegen wünschen Belassung des bestehenden Modus und zwar Vermehrung des Unterrichts um eine Wochenstunde. Wir glauben, der konfessionslose Unterricht werde seine Stelle wie bisher behalten. Die katholischen Geistlichen würden es vorziehen, selber den Unterricht zu erteilen; den reformierten dagen ist es angenehm, wenn ihnen der Lehrer einen Teil der Unterweisung abnimmt."

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „O, du lieber Augustin, alles ist hin!" Ich war jüngst wegen Küchli im Bad Schinznach. Als ich so warm im Bade saß, dachte ich an jene Tage, da ein Vater Iselin von Basel in den Räumen des alten Bades die Eröffnungsworte zur ehemaligen helvetischen Gesellschaft sprach, an jene denkwürdigen Worte Augustin Kellers in eben jener Gesellschaft vom lieben „Schwyzerhuus". O, es ist mir von dem Schwefelgeruch, wo heut umeinanderstinkt im Schwyzerhuus fast übel geworden. Die guten Patrioten wollten ein Heim gründen mit einträchtiglichen Leutchen drin, wo's schön und lieblich wär' zu wohnen gewesen. Es hat eine zeitlang den Anschein gehabt, sie würdens zustande bringen. Es hat zwar gekläpft anno 41, es hat noch stärker gekläpft anno 47, aber sie haben obenausgeschwungen mit kräftiger Faust, so das vertrakte Jesuitengesäumeis aus dem Haus heraus haben wollten, welches die Schweizerfamilie hintereinander reisete.

Das Häusli erhielt eine neue Fassade, einen neuen Dachstuhl, und es wurde ordentlich verputzt mit einem Besenwurf, daß mans von allen Seiten sehen durfte und selbst der Preuß nicht dran rütteln mochte. Der liebe Augustin selbst, der Bauleiter, hatte seine helle Freude dran. Aber als das Häusli von wegen dem Nachwuchs zu eng geworden, da mußten die Hausväter daran denken, es wieder größer zu machen, wie es die Zeit so erfordert. Auch waren etliche Zimmer mit Ungeziefer behaftet, das sich undemerkt hatte einschleichen können. Und das mußte herausgesteuert werden, um der Reinlichkeit willen. Das hat im Anfang nicht allen wollen gefallen; denn es gibt ja immer genug solche, die sich ins Neue nicht wollen schicken, entweder weils nach ihrer Meinung zu viel kosten thut, oder weils ihnen bei den schmutzigsten Kapuzenmannen im Flöhhittel wohl genug ist. Am Solothurner Volkstag, wo ich auch bin dabei gewesen, hat der Aarauerkämpe, eben der Augustin, die braunen und schwarzen Kutten gehörig ausgeklopft und den Schweizermannen, wo bald den Faden verloren hätten, ein Licht aufgesteckt, das im ganzen Haus herum zündete und man keine Kienfackel mehr brauchte.

Am 19. April 1874 haben sie denn den Maien auf das neue Haus gesteckt, der frisch und fröhlich ins Land hinausschaute. Er hat nicht allen gut „geschmöckt", denn es haben viele darob gepfnuchzet, stärker als beim Nummero Null. Häsch! „Zur Gscheidheit, zund bist!" Sie haben den Schnupfen bekommen alle, alle, die ein luftiges, lichtes Haus nicht mögen verleiden und einen frischen Zug. Auch

hat der stattliche Bau, der nach außen etwas scheint und der Familie Kredit und Ansehen gibt, die Nergeler und Finsterhanse verdrossen, und sölliche, so gern möchten im Spycherli Großättis spielen und Hans oben im Dorf sein. Diese möchten nun mit dem Alten teilen und eine neue Hausbräuche veranstalten, „nähst zween Fränkli Trinkgeld."

So gehts, denn selbst der Herrgott kanns nicht allen Leuten recht machen und wenn sies könnten, so thäten ihm sogar viele absetzen, besonderbar in einem langweiligen Heuet oder Emdet, oder wenn sonst irgend einem eine Laus über die Leber kriecht. Nun haben viele der Hinterhäkigen und Verdrossenen gemeint, thr Korn sei reif und sie wollen die Garben ins Gadi schleiken. Und die Fischer, die schon lang ihre Karpfen gesetzt haben im Teich hinterm Haus, den Grund aufzuwühlen und das Wassee zu trüben, warten mit der befoderten Angel auf ihren Braten. „Gang use Aetti, mir wei jetzt Meister si; du bruuchst z'vill Gält. Mir wei di scho lehre huuse; mir setze di uke Pflichtteil und du muest is usgäh!"

So schreien die Glüngggi überlaut, und meinen, sie hätten das Recht dazu, den „Alten" zu bodigen, der so väterlich für sie gesorgt, alle Reparaturen am großen Haus bezalt, allen seinen Kindern für ihre Erziehung gab, die Ehre des Hauses gewahrt hat und seine Unabhängigkeit.

Meiner Seel'; Undank ist der Welt Lohn, was eine Affenschande ist. So Vater Bund! Dein gutes Silber, das du den Kantonen geliefert hast für alle möglichen guten Zwecke, für Landwirtschaft, Korrektionen, Hebung der Viehzucht, höheres Schulwesen, es soll im Schwefelbad des Ultramontanismus, des Eigensinns und verrnchter Rechthaberei schwarz werden. Sorgen wir dafür, daß es nicht zur Schande wird, Schweizer zu heißen!

Doch ich muß mich abtröchnen, die Leisenbeth wartet allwäg schon lange im Burenstäbli voren.

— **Gräniche**n. (Einges.) Von gewisser Seite wurde schon wiederholt behauptet, daß der hiesige Betreibungsbeamte jährlich Fr. 2500 bis Fr. 3000 „verdiene". Nun hat der Betreibungsbeamte J. Stirnemann, Notar, an den Gemeinderat das Gesuch gestellt, es möchte ihm eine jährliche fixe Besoldung von Fr. 600 bewilligt werden, wogegen dann sämtliche Sporteln im Betreibungswesen an die Polizeikasse abgeliefert und in dieser zu Handen der Gemeinde vereinnahmt werden müßten.

Aus dieser Thatsache erhellt am besten, daß das Einkommen des Betreibungsbeamten von Gränichen nicht so viel beträgt, als man ihm nachredet.

— **Hunzenschwyl.** (Einges.) Wie schon mitgeteilt findet Sonntag den 26. d. Mts. dahier die feierliche Installation des neuen Schulhauses, verbunden mit einem Jugendfest, statt. Wir können der strebsamen Gemeinde, die mit dem Bau des stattlichen und dem Dorfe zur Zierde gereichenden neuen Schulhauses Sinn und Verständnis auf dem Gebiete der Jugenderziehung an den Tag gelegt hat, zu dieser Feier nur günstige Witterung wünschen. — Und wir wünschen der schönen Feier bestes Gelingen und dem neuen Schulhaus eine ungetrübte Zukunft. D. R.

— **Brugg.** Sonntag den 19. August tagte, 50 Teilnehmer stark, im „Roten Haus" in Brugg die vierte Jahresversammlung des schweizerischen Verbandes für vereinfachte Stenographie unter dem Präsidium von Prof. Adolf Socin von Basel. Nach dem Jahresberichte bestehen in der Schweiz 20 Vereine mit 473 Mitgliedern.

— **Baden.** Der Wettinger Dorfpolizist soll eine klassiche Uniform tragen. Anläßlich der Beerdigung des Herrn Bezirksamtmann Bopp nahm auch ein Detachement des zürcherischen Polizeikorps mit dessen Chef teil. Dieser soll nach der Feier seine Leute und auch die anwesenden aarg. Polizeisoldaten zu einem Mittagessen eingeladen und gut bewirtet haben. Der ebenfalls eingeladene Dorfwächter sei angesichts seiner schäbigen Montur eingeladen worden, sich zu melden, sobald er nach Zürich komme, man werde ihm gratis eine saubere Uniform verabfolgen. Ob das aber nicht gegen die aarg. Staatshoheit verstoßen würde, der Wettinger Dorfwächter in sauberer zürch. Landjägeruniform?

Item, die Ironie des Hrn. Fischer ist gut.

— **Zurzach.** In Flims, einem graubündnischen Kurort, starb im Alter von 53 Jahren an einem Schlag Robert Rudolf, langjähriger Buchhalter und Prokurist der Bank in Winterthur, der seit deren Gründung an der Bank thätig war. Der „Landbote" rühmt die guten Eigenschaften des freundlich bescheidenen, gediegenen Mannes, der von Rietheim bei Zurzach stammt und ein Bruder des Hrn. Oberstdivisionär Rudolf in Bern war. Seine Beerdigung fand letzten Sonntag in Schöftland statt, wohin seine Gattin sich zurückzuziehen gedenkt.

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden wird berichtet: Ein erstes Gutachten des Hrn. Heierli aus Zürich über die im Benzgenboden aufgefundenen und teilweise erschlossenen Hügelgräber lautet dahin, daß dieselben aus der ersten Eisenzeit stammen. Gleichzeitig wird in dem Gutachten die Vermutung ausgesprochen, daß in dieser Gegend schon in vorrömischer Zeit eine größere Ansiedlung be anden haben müsse, zu welcher Annahme namentlich die zahlreichen, wallartigen, künstlichen Erdaufwürfe führen. Zum Schlusse ermuntert es die Altertumskommission, im Herbste die Grabarbeiten wieder aufzunehmen und mit möglichster Sorgfalt nicht blos auf die noch nicht geöffneten Gräber, sondern auch auf die mutmaßlichen Wohnstätten und die Gebiete der altrömischen Rheinwarten auszudehnen.

— **Wynenthal.** In gefährlichen Händen war die Notmunition bei einem gewissen Gottlieb Fehlmann in Menziken. Derselbe kam in der Nacht vom 19./20. August betrunken nach Hause und erklärte, er werde sich erschießen. Er nahm sein Ordonnanz-Gewehr, öffnete die Blechbüchse mit den 30 Reservepatronen, steckte einige zu sich und feuerte zuerst in der Wohnstube, dann vor dem Hause einige Schüsse ab, zog dann im Dorf herum und feuerte auch hier noch von Zeit zu Zeit Schüsse ab. Seither hat er sich nicht mehr blicken lassen.

— **Bez. Kulm.** Auf Einladung der drei Großräte des Kreises Kulm werden die Großräte des Bez. Kulm am Dienstag den 28. Aug. 1894, nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Unterkulm eine Versammlung abhalten und beraten über das Vorgehen zur Aufklärung des Volkes betreffend den Beutezug.

— **Zofingen.** Der Gemeinderat von Strengelbach lädt diejenigen Einwohner, die ihr Mobiliar noch nicht versichert haben, neuerdings ein, einer Versicherungsgesellschaft beizutreten, um namentlich die kleinen Versicherungen zu fördern, verzichtet der Gemeinderat bei Versicherungen unter Fr. 1500 auf die übliche Gebühr und es ist auch dafür gesorgt worden, daß die übrigen Kosten der Aufnahme für den Versicherten wegfallen. — Zur Nachahmung empfohlen.

— Seltene Subtilität! Die Mehrzahl der Mitglieder der Steuerkommission in Oftringen wolle demissionieren, weil ein Mitglied in der Behörde sitze, welches sich weigere, sein Vermögen richtig zu versteuern.

## Kantone.

**Basel.** Eigenartige Taschenkünstler. Vorigen Freitag vormittags fanden im Centralbahnhof bei starkem Gedränge zwei Taschendiebstähle statt. Einem Engländer wurde ein Portefeuille mit französischen Banknoten von 1000, 100 und 50 Fr. und englische Banknoten von 10 Pfd. Sterl., ein Schein über 13 Gepäckstücke und Adreskarten mit dem Namen Butler Duncan gestohlen. Ein anderer vermißt einen englischen Kreditbrief auf den Namen William Hunt und ein Bahnbillet London-Nagaz. Man glaubt, es seien engl. oder amerikanische Pick-Pockets thätig gewesen. (Am Samstag morgen kam ein ähnlicher Diebstahl im Zürcher Bahnhof vor.)

Am Montag den 20. dies abends kam im Basler Postgebäude ein Wertbrief mit 900 Fr. in französischen Banknoten auf unerklärliche Weise abhanden.

— Für die Seidenbandindustrie wird schon eine Wendung zum Schlimmern gemeldet. Während des Sommers war der Geschäftsgang ein ordentlicher, die Textilarbeiter fanden Beschäftigung, wenn der Erwerb auch kein günstiger war.

**Bern.** Ein bescheidener Dieb ist in der Speichergasse zu Bern auf frischer That ertappt worden. Derselbe scheint ein Anhänger der Temperenz zu sein, indem er nichts weiter als ein paar Flaschen Heidelbeersyrup und ein Packet Schnupftabak entwendete.

— Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 383,000 Fr. zur Errichtung einer Pflegeanstalt für unheilbare Irren und Idioten im ehemaligen Kloster Bellelay.

— Aus dem Jura berichtet der „Berner Landbote": Die Früchte, welche der Ultramontanismus oder besser gesagt der Jesuitismus in letzter Zeit im Laufenthale gezeitigt hat, sind unbeschreiblich. Die Verhetzung gegen alles, was freisinnig ist, übersteigt alle Begriffe. Der Kulturkampf vor 20 Jahren reicht an Intensität lange nicht an die gegenwärtig von den Ultramontanen geübte Verfolgungssucht heran. Die letzten Großrats-, sowie Bezirkswahlen haben es bewiesen. Mit dem Rufe: „Die Religion ist in Gefahr, fort mit allen Liberalen, denn es sind Freimaurer!" marschierten die gedungenen Knechte des ächten Jesuitismus durchs Land, und stellten den armen Bäuerlein die Qualen des höllischen Feuers für den Fall vor, daß es seine Stimme für einen Mann der liberalen Liste abgeben sollte. So war es möglich, daß bewährte freisinnige Männer, welche seit vielen Jahren Staatsämter bekleideten, entfernt werden konnten . . . . Was seit vielen Wahlen geschah, grenzt an's Unglaubliche, schreibt man der „National Zeitung": Allen Handwerkern, Krämern, Wirten, welche liberal gestimmt haben, haben die schwarzen Herren den ökonomischen Tod geschworen, indem sie die Ordre ergehen ließen, keinem derselben mehr etwas zu verdienen zu geben. Selbst ein armes Gemüseweib, dessen Mann auf die liberale Seite gestanden ist, soll schroff vor die Thüre gestoßen worden sein mit den Worten: „Verkaufe deinen Kabis bei den Liberalen." — Ein garstig Lied.

— Ein Vergiftungsfall durch Tollkirschen ist letzter Tage in Matten vorgekommen. Zwei Kinder des Zimmermanns Kocher, ein Mädchen von 11 Jahren und ein noch jüngerer Knabe, pflückten im Walde Erdbeeren und stießen bei diesem Anlasse auf Tollkirschen, deren sie einige genossen. Bald stellte sich Unwohlsein und Erbrechen ein und es wurd: ein Arzt zu Hülfe gerufen. Es konnte jedoch nur der Knabe gerettet werden. Das Mädchen, das mehrere der verhängnisvollen Beeren genossen hatte, verschied noch am gleichen Abend unter heftigen Schmerzen.

— Ein Bummelstudent sprang Mittwoch morgens in der Zeughausstraße zu Bern zweimal vom zweiten Stockwerk auf das Straßenpflaster und blieb im Blute liegen, bis die herbeigeeilte Polizei für Unterbringung sorgte. Der Zustand des Unglücklichen sei bedenklich. Der Zufall wollte es, daß der Student beim ersten Sturz gerade auf Hrn. Briefträger Hofer fiel, diesen leicht verletzte, er selbst aber unversehrt davonkam und so nochmals die Stiegen hinaufrannte, um seinen selbstmörderischen Vorsatz auszuführen.

**Neuenburg.** In Chaux de Fonds wurde ein Kommissionär, Vater von sechs Kindern, deren jüngstes erst zwei Jahre alt, in einem Restaurant, wo er ein Glas Absinth zu sich nahm, von einem Schlagfluß getroffen, infolge dessen er sofort tot war.

**Nidwalden.** Aus Engelberg wird den „Fr. St." geschrieben: Die Hotels seien gegenwärtig bis zum letzten Dachzimmer hinauf besetzt. Jeden abend sei eine eigentliche Jagd nach leeren Zimmern und wer nicht zum Voraus sich eines Unterkommens durch rechtzeitige Bestellung versichere, müsse bei seiner Ankunft riskieren, vom Pontius zu Pilatus geschickt und dann vielleicht noch so einlogiert zu werden, wie er zu Hause es sich kaum gefallen lassen würde. Immerhin gelte das Wort der vortrefflichen Wirthin zum Engel als zutreffend, es habe in Engelberg noch Keiner im Freien übernachten müssen! An der Tafel des Hotels „Titlis" werden momentan täglich etwa 400, im „Sonnenberg" gegen 300, im „Engel" 220, im „National" 200, im „Engelberg" gegen 100, in der Pension „Müller" etwa 80, Pension „Heß" und „des Alpes" je 50 Personen gespeist.

— Bei Beckenried versank letzten Montag infolge allzugroßer Belastung und eintretenden Dampfschiff-Wellenschlages ein mit Kies beladenes Schiff. Von den zwei Insassen, Italienern, konnte sich der eine an einem Schiedkarren über Wasser halten, während der andere mit dem Ruf »addio!« in die Wellen versank.

**Solothurn.** Ein Schlauhuber. Nachdem am vorigen Donnerstag morgen der Blitz in Biezwil ein Haus eingeäschert hatte, fing es abends im anstoßenden Hause des Brandbeschädigten an einer Ecke zu brennen an. Als die Leute zum Löschen herbeieilten, stießen sie in der Umgebung des Hauses auf herausgetragene Kisten, Geräte, Kleider 2c. Auch grasten das Kalb und die Ziege in der Hofstatt. Das Feuer, ganz in Entstehen begriffen, konnte rasch gelöscht werden. Man besichtigte nun das Innere des Hauses. Da waren die Schränke geöffnet und fast alles in Sicherheit gebracht. Unter diesen Umständen war der Verdacht auf Brandstiftung gerechtfertigt. Der Hausbesitzer Benedikt Mollet-Klingeli wurde deshalb verhaftet. Vor mehreren Jahren ging das Haus des Verhafteten in Flammen auf, wenige Minuten nachdem derselbe in Sonntagskleidern dasselbe verlassen hatte, um — ein Geschäft in Schnottwil abzuthun. Beim großen Brande im letzten Jahr war er Nachbar der Witwe Barbara Leiser, in deren Haus auf bisher unerklärliche Weise die Flamme losbrach, die 37 Firsten einäscherte, darunter auch die Wohnung des Verhafteten, auf die sie zuerst übersprang. Schon damals fielen die besseren Kleider der Ekelente, die sie am Brandtage trugen, auf, ebenso die unversehrten Werkzeuge, die sie am Gemeindewerk an den folgenden Tagen gebrauchten.

— Sie haben endlich „erlickt"! Vor einigen Jahren hat die sehr zahlreiche, in Olten arbeitende Fabrikbevölkerung von Hägendorf, mit verdankenswerter Unterstützung der Firma Strub, Glutz u. Comp., einen sehr praktischen Wagen angeschafft, um das Mittagessen rasch und prompt von Hause nach dem 1 Stunde entfernten Olten schaffen zu können, statt durch Schulkinder 2c. dasselbe jeweilen bringen zu lassen. Diese Neuerung hat sich sehr gut bewährt; der von einem Pferde gezogene Wagen bringt pünktlich das Essen für eine sehr große Zahl von Fabrikarbeitern nach Olten; das Essen bleibt viel besser gewärmt, als bei dem früheren Einzeltransport; die Schule leidet nicht mehr unter dem störenden Weggug der Kinder, die mit den Eßkörbchen jeden Mittag nach Olten wandern mußten; die Kinder sind des weiten, namentlich im Winter oft beschwerlichen Weges enthoben und die Unkosten für den Wagenbetrieb sind für den Einzelnen ganz geringfügige.

Aufgemuntert durch das Vorgehen von Hägendorf beabsichtigen nun auch die in Schönenwerd beschäftigten Fabrikarbeiter von Nieder- und Obererlinsbach einen solchen Speisewagen einzurichten und in Dulliken ergreift das Schulinspektorat ebenfalls die Initiative, um für die Gemeinde Dulliken (vielleicht in Verbindung mit Starrkirch) einen solchen Speisewagen einzuführen, der eben so sehr im Interesse der Fabrikarbeiter als der Schulkinder und der Schule liegt.

**Tessin.** Raubmord. Die Bevölkerung von Locarno ist in großer Aufregung wegen eines schweren Verbrechens. Jean Orelli, aus guter Familie stammend, wurde in der Nähe seines Hauses ermordet aufgefunden. Der alte Mann lebte als Junggeselle allein in Monti bei Locarno. Am Mittwoch abend verließ er die Brasserie Nationale, wurde auf dem Wege überfallen, erwürgt, und der Körper mit Dolchstichen durchbohrt. Man hat ihm die Hausschlüssel gestohlen und im Hause alles in Unordnung gebracht. Die Leiche Orellis wurde am morgen von einem Bauer in einem Graben gefunden. Die Polizei hat bereits einige Verhaftungen vorgenommen.

Das Testament des Ermordeten setzt als Universalerben seines Vermögens das Krankenhaus Locarno ein; ferner sind testiert: dem Asyl für verwahrloste Kinder 20,000 Fr., der auf Gegenseitigkeit beruhenden Hülfsgesellschaft 20,000 Fr., der Armenstiftung 10,000 Fr.

**Waadt.** In Ouchy wollte eine 18jährige Tochter von schwächlicher Konstitution mit einem Segelboot auf dem See fahren. Als sie das Segelboot betrat, neigte sich dasselbe infolge eines Windstoßes etwas stark. Das Fräulein stieß einen Schrei des Schreckens aus und sank leblos zusammen.

**Wallis.** Außergewöhnlich ist der Fremdenzug nach Zermatt. Die Bahn Visp-Zermatt beweist es durch ihre großen Einnahmen. Zermatt ist überfüllt. Fast sämtliche Züge werden doppelt abgelassen.

— Beim Abstieg vom Theodulgletscher entdeckte ein Tourist auf dem Eisfelde ein menschliches Skelett. An demselben sollen sich noch einige Hautteile befunden haben, ebenso an den Füßen die Schuhe, allerdings in ganz zerfetztem Zustand. Man glaubt, daß der Kadaver schon an 50 Jahre an der Fundstelle liegen müsse.

— Beim Bahnwärterhäuschen von Varône in der Nähe von Sitten wurde am Montag das kleine Kind des dortigen Wächters vom letzten Zuge nach Lausanne getötet. Seit zwei Jahren ist dies der zweite derartige Fall.

**Zürich.** Das verruchte Spiel mit dem Schießgewehr. Letzter Tage erschoß zu Küsnacht ein Heinrich Berlschinger aus Zumikon mittelst eines Ordonnanzgewehrs in seiner eigenen Wohnstube sein zweijähriges Töchterchen. Er richtete das Gewehr spielend gegen das Kind, in seinem Leichtsinn vergessend, daß es geladen war, drückte los und das Kind sank, von der Ladung durchbohrt, tot zu Boden. Der dumme Hanake wurde sofort verhaftet.

— Der Kantonsrat hat beschlossen, es sei die Besoldung der Regierungsräte und der Oberrichter auf 6500 Fr. zu erhöhen. Die Präsidenten erhalten eine Zulage von 500 Fr.

## Ausland.

**Deutschland.** In allen Schulbüchern wird davor gewarnt, bei Gewittern unter Bäumen Schutz zu suchen. Aber alle Lehren werden in den Wind geschlagen: Am 18. August gegen 5 Uhr abends, entlud sich über Lampartheim (Elsaß) ein heftiges Gewitter, welches zwei Meos hempfer forderte. Unter einem einsam stehenden Nußbaume hatten sechs im Felde beschäftigte Leute Schutz gesucht. Der Blitz schlug in den Baum ein und traf den Ackerer Johann Bastian und dessen Magd Salome Gräff. Letztere war sofort tot. Bastian hauchte nach wenigen Minuten sein Leben aus.

**Oesterreich.** Aus Ober-Steiermark wird starker Schneefall gemeldet. Alle Berge sind bis tief in die Thäler hinab verschneit.

**Italien.** Venetien. Der Notar Binzenzo Taranto wurde bei Giola di Colle erschossen aufgefunden. Die That wird auf politische Parteirache zurückgeführt.

**Frankreich.** Die Dummen sterben nie aus. In den letzten Tagen sind die Pilger aus ganz Frankreich wieder nach Lourdes geströmt. In den früheren Jahren betrug die Zahl der Wallfahrer 25 bis 26,000, diesmal führt der nationale Pilgerzug mindestens 35,000 Gläubige nach dem Wunderkurorte der Pyrenäen. Für diesen Zug sind 300,000 Fr. zusammengesteuert worden.

**Amerika.** In San José (Californien) ist ein Fabrikschlot eingestürzt. Derselbe zertrümmerte ein Wohnhaus, wodurch 14 Personen getötet wurden.

**Afrika.** Algier. In Constantine erschien vor dem Kriegsgericht ein Soldat als Zeuge. Beim Verhör warf er dem Präsidenten des Gerichtshofes einen Uniformknopf an den Kopf und beschimpfte hierauf die Mitglieder des Kriegsgerichts als schmutzig: Hallunken. Der Mann wurde sofort zum Tode verurteilt.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatze. Ein bei der japan. Gesandtschaft zu London eingelaufenes Telegramm bestätigt, daß auf Befehl des Königs von Korea koreanische Truppen mit den Japanern gegen die Chinesen kämpfen, und daß letztere die Genfer Konvention nicht respektieren, sondern auf japanische Sanitätstruppen trotz des Genfer Abzeichens schießen. Chinesische Kreuzer-Dampfer durchfahren augenblicklich den Golf von Petschili, um die Landung japanischer Truppen zu verhindern. 50,000 chinesische Soldaten nähern sich der japanischen Armee auf Korea, so daß es bald zum Klapf kommen dürfte.

— Es scheint, die Japaner wollen den Krieg energisch führen. Wie verlautet, bestellte die Regierung in New-York 100,000 Gewehre nebst Munition.


## Eine der besten Kuren

welche man jedem, der an Bleichsucht, Blutmangel, allgemeiner Schwäche, Appetitlosigkeit, Ohnmachten, träger Verdauung, Magenkrampf 2c. leidet, dringend anraten kann, ist diejenige mit dem ächten sich eines 20-jährigen Erfolges erfreuenden Eisencognac Golliez.

Mit 10 Ehrendiplomen und 20 goldenen u. silbernen Medaillen ausgezeichnet, erfreut derselbe sich eines Weltrufes und wird infolge dessen täglich von zahlreichen Professoren und Aerzten verordnet.

Nachahmungen, welche nicht den Namen Fried. Golliez in Murten und die Fabrikmarke: „2 Palmen" tragen, wolle man im eigenen Interesse nicht annehmen.

Zu haben in den Apotheken und besseren Droguerien.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 18. August 1894

**Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Kant. burg.** Suter, Joh. Laurenz, Landwirth, zu Oberkirch †. Eingaben bis 19. Septbr. **Zofingen.** Fritz Moritz, Schreiner alt Gemeinderath, von Bottenwyl. Eingaben bis 29. Sept. **Zurzach.** Bürli, Bartholomä, Vater, gew. Bahnwärter, von Klingnau — Rudolf, Johann, Küferlehrmeister, Sohn von Rietheim. Eingaben 18. September.

**Verpfründungsvertrag, Pfandlos- und Bürgschaftsbrief. Rheinfelden.** Buck, Rosa, Kinkens von Möhlin. Eingabe 17. September.

**Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen.** Morgenthaler, Johannes, Gottlieds sel., Schreinermeister, von Staffelbach, in Amerika. Ansprüche bis 22 September.

**Stellenausschreibung.** Arbeitsschule in Rüfenach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 3. September.

# Verbot.

Nächsten **Sonntag** und **Montag** den **26.** und **27. ds. Mts.** wird der **Corpsbrückentrain III**, der in Brugg seinen Wiederholungskurs besteht, auf einem Ausmarsche in der **Gegend von Mellingen** und **Bremgarten Brücken über die Reuß schlagen.** Es wird daher Civilpersonen untersagt, **an diesen Tagen die Reuß mit Flößen und Schiffen an den genannten Orten zu befahren.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 189 des aarg. Baugesetzes).

**Aarau**, 22. August 1894.

2255] **Aargauische Baudirektion.**

---

## Kaum zu glauben!

**Über 3000 Stück der schönsten, garantiert fehlerfreie**

# Filzhüte

## für Herren und Knaben

**verkaufe zur Hälfte des Erstellungspreises.**

Ein jeder Herr, der nur die Ware besichtigt, wird staunen der billigen Preise halber und zu kaufen sich veranlaßt finden.

**Männerhüte in braun und schwarz,**
in nur feiner Qualität, à **Fr. 2. 50.** Reeller Wert Fr. 6. 50 per Stück

**Männerhüte in jeder beliebigen Modefarbe,**
Qualität erste Auswahl, à **Fr. 3. 50** statt 8 50 per Stück.

**Feinste Qualität Herren-Haarfilzhüte, feinfarbig,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12. — per Stück.

**Knabenhüte in schwarz und braun,**
à **Fr. 1. 50** statt Fr. 2. 80 bis 3. — per Stück.

**Ganz besonders empfehle:**

**Herrenfilzhüte in steifer Façon, diverse Farben,**
à **Fr. 1. 50** per Stück.

**Herrenfilzhüte in steifer Façon,**
**feine Modefarben und schwarz,** à **Fr. 3. 50** statt Fr. 8 50 per Stück.

**Feinster Haarfilzhut in steifer neuester Façon,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12—15 per Stück.

Farben und Façons nebst Preisangabe bitte im Schaufenster zu betrachten woselbst einige wenige Sorten ausgestellt sind. Ein jeder, der den gekauften Hut nicht staunend billig findet, bringt solchen retour und wird hiefür bezahlter Betrag rückerstattet.

## L. Dressler, Aarau

**Telephon.** **zum hohen Haus.** **Telephon.**

---

## End- und Grümpelschießen

**der Schützengesellschaft Schmiedrued**

**Sonntag den 26. August 1894**

**im Betrage von Fr. 380.**

Schützen und Schützenfreunde ladet hiezu höflichst ein

2244] **Der Vorstand.**

Nach dem Schießen folgt

**Tanz im „Sternen"**

2244] in **Schmiedrued.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Mache den geehrten **Frauen** von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich die

## Glätterei und Waschanstalt

wieder weiter forttreiben werde.

Für das mir früher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin für **gute** und **schnelle Bedienung.**

Ergebenst zeichnet

**Schöftland**, im August 1894.

2262] **Marie Dutli**, Glätterin.

---

## Dr. med. Konrad Frey

**ist bis 14. Septbr. im Militärdienst.** (HR241)

---

**Wir bezahlen**
gegen Nachnahme 17 Fr. für 100 Kilo

## Schnecken

ab Bahnhof des Versenders; die Sendungen sind per Eilgut an Genre & Bulle in Donatyre bei Avenches zu richten.

---

## Zum Verkauf:

Ein älteres **Reitzeug** und ein **Bündner-Geschirr**, billig, bei

**J. Hüselin**, Sattler

2273] Metzgergasse Aarau.

---

**Zu verkaufen:** Eine beinahe neue

## Obstpresse.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2274

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch ein **Schneider-Bügelofen** mit 3 Eisen, zum kochen eingerichtet, nebst Rohr, sowie eine ältere, gutgehende **Nähmaschine**, billig.

Wo, sagt die Expedition. [2270

---

## Leinwand,

**roh, gebleicht, gebraucht,** in allen gangbaren Breiten, wird **ausverkauft** zu ⅔ des bisherigen Preises, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu vermiethen für sofort oder später:**

## Ein Logis,

bei Osw. Kuhn, Schreiner, Schönenwerd.

---

## Baumwollgarne,

ächt diamant, schwarz und farbig empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**

841] in Aarau.

---

Die **schönsten, solidesten u. billigsten**

**Pianos & Harmoniums**

neuester Konstruktion

**mit unvergleichlichem Wohlklang, fünfjährige Garantie,**

empfiehlt für

**Kauf, Miethe** und **Umtausch**

**J. Burgmeier** in **Aarau.**

**Stimmungen, Reparaturen** 2c. jederzeit prompt und billig durch

1374] Herrn **C. Billeter** aus **Zürich.**

---

## Hundsmaulkörbe, Hundsketten, Hundshalsbänder

sind wieder vorräthig, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Starke selbstverfertigte

**Mannsschuhe** à Fr 8. —,

**schöne Schnürbottinen,**

hohe, für **Frauen** à Fr. 8. —,

**Elastic-Bottinen für Frauen,**

à Fr. 8. —,

**Knaben- und Kinderartikel**

zu den billigsten Preisen

empfiehlt bestens

**Matter**, Gemeindeweibel,

2174] **Muhen.**

---

## Möbel-Cretonnes

in schönen Dessins, 80 cm. breit, per Meter à 40 bis 70 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Wegen Nichtgebrauch ein 12 Jahre altes, gutes



## Zugpferd.

Zu erfragen bei der Expedition. [2257

---

**Zu verkaufen:**

Eine ganz nätzige, schwere



**Kuh** (Gelbfleck), bei

**Rud. Sommerhalder**, Mahler,

2272] **Pikardie, Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Ein starker, 2zölliger



## Leiterwagen,

bei **G. Hofmann**, Schmied

2265] in **Zulm.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein halbjähriges **Rindli**



(Gelbfleck), bei

**Zim. Hamann** in der **Pikardie**

2276] zu **Schöftland.**

---

## Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht und gut melken kann, findet sofort Stelle.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2247

---

## Steigerungs-Publikation.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Dienstag den 4. Sept.** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei **Sl. Holliger**, Zuchtstierhalter in hier, gegen Baarzahlung an eine Steigerung:

1 altes **Pferd**, 1 **Chaisengeschirr**, 1 **Brückenwagen**, 1 **Leiterwagen** mit Bänne, 1 **Rübenschneidmaschine**, 1 **Aargauerpflug**, 1 **Häufelpflug**, 2 **Eggen**, verschiedene **Ketten** und 50 Zentner **Heu.**

Oberentfelden, 22 August 1894.

Der Betreibungsbeamte:

2263] **Thut-Bächli.**

---

## Danksagung.

Für die vielfachen Beweise wohlthuendster Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheide unseres unvergesslichen

## Robert Rudolf

von Riethein und Winterthur,

in Flims, und bei seiner Bestattung in Schöftland, sprechen allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern des lieben Verstorbenen, insbesondere dem Verwaltungsrathe und der Direktion der Bank in Winterthur, den Behörden und dem Männerchore von Schöftland, der Familie de Giacomi und den Kurgästen in Flims, den herzlichsten Dank aus.

Namens der Hinterlassenen,
Die tieftrauernde Gattin:
**Anna Rudolf-Graf.**

---

## Häusler, Arzt in Schöftland

***ist zurückgekehrt.***

---

**MAGGI's** ***Suppen-Würze, Suppen-Rollen***
sind frisch eingetroffen bei

**R. Müller-Hertschi** in **Türrenäsch.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2254

---

## Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung bringen wir andurch zur Kenntniß, daß wir in der **oberen Mühle** dahier eine ***Bäckerei*** errichtet haben.

Es kann bei uns, sowie bei Herrn **R. Schmid**, Negotiant dahier bezogen werden:

## Schönes Weißbrod

à 50 Cts. per 4 Pfund.

## Schönes Halbweißbrod

à 40 Cts. per 4 Pfund.

Ferner empfehlen wir von heute an schöne **Backmehle** von 12 bis 15 Cts., **Semmelmehl** zu 20 Cts., **Futtermehl** zu 9 Cts. per Pfund, **Krüsch** zu Fr. 5. 50 per Zentner.

Es wird unser Bestreben sein, unsere Kundschaft prompt und gut zu bedienen und bitten um gefälligen Zuspruch.

Achtungsvollst zeichnen

**Suhr**, im August 1894.

2258] **Gebrüder Gautschi**, Müller.

---



## Viehmarkt in Seon

**Montag den 27. August 1894.**

---

## Kegelschieben im Betrage von Fr. 100

**auf der franz. Kegelbahn der Pintenwirthschaft Richner in der Blaien zu Gränichen**

**am Sonntag den 26. August 1894.**

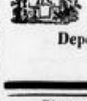
Beginn ½2 Uhr. — Schluß 10 Uhr.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein: Der Satzgeber:

2245] **Jak. Richner.**

---

## Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Taubheit** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung. — Preis inkl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

**Depôts: Wohlen**: Apotheke **Thurnheer. Baden**: Dr. H **Göldlin**, St. Verena-Apotheke. **Aarau**: Wydler'sche Apotheke. [1741

**Seengen**: Apotheke F. Merz.

---

Eine größere Partie

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Tzürli)** verkauft billigst

2076] **C. Brügger**, Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

## Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Anfangs der 40er Jahren, Vater von zwei Kindern (Mädchen) mit Vermögen und Beruf, in einer gewerbreichen Stadt, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe oder Jungfrau, nicht unter 30 Jahren, die Willens und im Stande ist, mit einem Baarvermögen nicht unter 3500 Fr. so eines Mannes ehrliche und verdienstreichen Bestrebungen zu unterstützen, baldigst zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre T. H. G. befördert die Expedition dieses Blattes. [2271

## Gesucht:

Nach **Basel** in eine kleine Familie auf den 1. Oktober ein treues, reinliches **Mädchen**, das einfache Küche und etwas vom Nähen versteht. Zeugnisse erwünscht.

Sich zu melden bei Frau **Mathys**, 2259] Spalenberg Nr. 19, **Basel**.

## Gesucht: Ein Knecht

zu 4 Stück Rindvieh, von 2241] **Sam. Steiner**, Mechaniker, **Suhr**.

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fasst und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, | beste Sorte, | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit Fr. 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Klg. feinen Halbflaum | „ „ | 120 | „ „ | 60 | „ „ „ 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 „ „ | „ „ | 190 | „ „ | 135 | „ „ „ 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 „ „ | „ „ | 180 | „ „ | 120 | „ „ „ 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ „ „ | „ „ | 100 | „ „ | 60 | „ „ „ 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ „ „ | „ „ | 60 | „ „ | 60 | „ „ „ 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ „ sehr feinem Flaum | „ „ | 180 | „ „ | 150 | „ „ „ 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 „ „ „ | | 180 | „ „ | 120 | „ „ „ 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ „ hochfeiner Flaum | | 180 | „ „ | 150 | „ „ „ 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ „ „ „ | | 150 | „ „ | 150 | „ „ „ 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ „ „ „ | | 150 | „ „ | 120 | „ „ „ 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ „ feinen Halbflaum | | 120 | „ „ | 100 | „ „ „ 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 „ „ „ | | 100 | „ „ | 75 | „ „ „ 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischl. Haarmatratzen,** | 12½ Kg. Haar, | 2 | Kg. Wolle | 185 cm. lang, | 107 cm. breit | Fr. 60, | 70, | 80 bis 90 |
| **Zweischl. Haarmatratze,** | 11 „ „ | 2 | „ „ | 185 „ „ | 100 „ „ | „ 55, | 65, | 75 „ 80 |
| **Einschl. Haarmatratzen,** | 10 „ „ | 1½ | „ „ | 185 „ „ | 92 „ „ | „ 50, | 55, | 66 „ 72 |

**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 50, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drlch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drlch und Bettbarchet verwendet. [826

## Heirathslustigen

anburch zur gefl. Kenntniß, daß sich derwalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter **Damen** (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu **verehelichen** wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 **Fr.** in Marken die

**Agentur „Union“,**
Postfach 125 Neumünster,
(H3512Z) **Zürich.**

## Gesucht:

Ein reinliches **Untermädchen** in eine **Speisewirthschaft.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2275

## Eine junge, brave Kellnerin

sucht Stelle in ein besseres Restaurant.
Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2244

## Gesucht:

In eine **Wirthschaft** eine **Magd** für Haus und Feld.
Von wem, sagt die Expedition. [2256

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** zur **Anfertigung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten,** unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

***Rosa Schalzmann,***
2560] Damenschneiderin.

## Publikation.

Die **Gebrüder Diener** von **Schöftland** gedenken an ihrer **Wasserwerkeinrichtung** eine **Erhöhung der Stauwuhre** um 0 00 Meter vorzunehmen, was hiemit vorschriftsgemäß öffentlich bekannt gemacht wird.

Interessenten, welche gegen dieses Vorhaben Einsprüche zu machen gedenken, haben ihre bezüglichen Eingaben bis und mit **1. September** nächsthin beim **Bezirksamt Kulm** einzureichen, woselbst auch von dem gestellten Konzessionsbegehren Einsicht genommen werden kann.

**Kulm,** 9. August 1894. Der Bezirksamtmann:
2170] **Lüscher.**

**Sonntag den 26. August 1894**

## Musikalische Unterhaltung

im **Bären** in **Holziken.**

## Fritz Roth, Schuhmacher

**Maaßarbeit und Reparaturen**
**Zeughausstraße Nr. 1387**
gegenüber der Kavalleriekaserne, Aarau.

## Geschäfts-Eröffnung und Wohnungswechsel.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute an der Zeughausstraße Nr. 1387 in **Aarau** ein

## Schuh-Magazin

eröffnet habe. Werde mich bestreben, auf's beste assortirt zu sein in allen möglichen Artikeln der beliebten

**Chaussures C. F. Bally.**

Für das mir seit vielen Jahren von meiner werthen Kundsame geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Achtungsvollst zeichnet
2190] **Fritz Roth,** Schuhmacher.

## Schälpflüge,

**neuestes System,** sehr leicht, geeignet zum **tiefpflügen** für jede Bodenart, verfertigt zu billigsten Preisen
2226] **Stirnemann,** Schmied in **Oberkulm.**

## Lehrbuch für die bürgerliche Küche

**von Frau Wyder-Ineichen in Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**
Zu beziehen durch Güpper & Lehmann, **Buchhandlung** in Bern. (T182L) 844]

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, reb. prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à | Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ | „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ | „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ | „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ | „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ | „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ | „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ | „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ | „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt. von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckstoffe

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
88] ***Charles Dreifuss,*** vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Normalhemden- & Leibchen

empfiehlt
**M. Theodor-Hagnauer,**
hintere Vorstadt, Aarau.

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart, wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht kleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.
Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

## Kegel- schieben

***im Betrage von Franken 120***

**Sonntag den 26. August 1894**

**auf der renovirten deutschen Bahn in der „Herberge“ zu Teufenthal.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2250] **Max Lüscher.**

## Für Söhne von Kaufleuten, Hoteliers und guten Familien

bietet das ***Institut Bitterlin,*** Villa Mercuria, **Lucens,** französische Schweiz, beste Gelegenheit, zur Erlernung des **Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen** und der **Handelscorrespondenz.** Hauptzweck: Heranbildung von **Sekretären** und **Correspondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.
Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.** (H8823L)

## Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer **wirkl. Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage genießenden

**Vevey Cigarren Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

**Feinen Cigaretten Ermatinger**

von **Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier.**
Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht troknend. (H5637L)
Zu haben bei Herren: **Ch. Eggen; Cl. Guggisberg; C. Henberger-Richner.**

Prima

## Roth- & Weissweine

liefert streng reingehalten und billig **(speziell Originalsatz)**

**C. Brügger, Weinhandlung,**
2075] hintere Bahnhofstraße, Aarau.

## Bad- & Waschanstalt in Aarau.

**Die Bäder sind täglich geöffnet.**
Es empfiehlt sich höflichst [1831] **G. Trefzger** in Aarau.

№ 69. 1894.

Aarau, Mittwoch, 29. August.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Voar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Eidg. Turnverein.** Gemäß den Bestimmungen des neuen Vorturner-Regulatives werden dieses Jahr besondere Kurse für Oberturner veranstaltet. Diese Kurse haben den Zweck, die eigentlichen Leiter der eidg. Sektionen durch praktische Einführung in die verschiedenen Turngebiete und durch theoretische Belehrung zu befähigen, das allgemeine Turnen, wie das Riegenturnen in den Vereinen selbständig und mit Geschick zu leiten, sowie auch die erste Anleitung des Vorturnens zu übernehmen. Als Zeitpunkt der Abhaltung ist der Monat Oktober festgesetzt, in der Meinung, daß die genaue Ansetzung jedes einzelnen Kurses den betreffenden Herren Kursleitern überlassen werden soll. Die Dauer eines Kurses ist auf vier Tage bestimmt, Hin und Rückreise nicht eingerechnet. Als Kursorte sind bezeichnet: a) Für die Verbände Appenzell, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich: St. Gallen. Leiter: Herren N. Michel, Winterthur und A. Niemann, St. Gallen. b) Für die Verbände Aargau, Baselland, Basselstadt, Solothurn, Centralschweiz und den deutschen Teil des Kantons Bern: Zofingen. Leiter: Herren A. Merz, Brugg und A. Widmer, Bern. c) Für die Verbände Genf, Neuenburg, Tessin, Waadt und den französischen Teil des Kantons Bern: Neuenburg. Leiter: Herren U. Matthey, Neuenburg und A. Michel, Lausanne. Zur Aufnahme an einen Oberturnerkurs sind erforderlich: a) Die schriftliche Anmeldung durch den Vorstand der betreffenden Sektion, sowie ein Ausweis über die bisherige Stellung des Angemeldeten im Verein. b) Vorkenntnisse in der Vereinsleitung und genügende praktische Turnfertigkeit. Jede Sektion kann nur einen Oberturner an den Kurs abordnen. Jeder Teilnehmer erhält Reiseentschädigung, ein Taggeld von je 3 Fr. und die nicht am Kursort: Wohnenden 2 Fr. für jedes Uebernachten. Ueber die Zulassung entscheidet das Centralkomite, sofern die Anmeldungen die Zahl von 40 für den einzelnen Kurs überschreiten.

— **Für den Postdienst** während des Truppenzusammenzuges erläßt die Oberpostdirektion folgende Instruktion: Zur Sicherung einer richtigen Spedition der für Militärs bestimmten Sendungen ist es unumgänglich notwendig, daß die Adresse eine deutliche und vollständige sei. Die Postverwaltung gibt für den Verkehr mit den Truppen besondere Couverts, Postkarten und Geldanweisungskartons heraus, welche bei den Poststellen unentgeltlich bezogen werden können. Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und nicht bloß angesiegelt oder schwach angeklebt sein. Die Verpackung selbst muß eine durchaus solide sein. Auf den Sendungen sollte der Versender angegeben sein, damit im Nichtbestellungsfalle der Gegenstand an den Auftraggeber zurückgeleitet werden kann. Die Portofreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich auf Sendungen an barem Geld durch Geldanweisungen, uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarierten Wert, welche das Gewicht von 2 Kilo nicht übersteigen und nicht zur Einschreibung aufgegeben werden.

— **Verkehrswesen.** In der Frage der Retourbillete gab der Verwaltungsrat der Nordostbahn in der Sitzung vom Samstag seine Willensmeinung dahin kund, es sei die Gültigkeitsdauer der Retourbillete um einen Tag zu verlängern, ohne daß hiemit die bereits in Aussicht genommenen Maßregeln betreffend Billetabstempelung bei Fahrtunterbrechungen und Unübertragbarkeit der Billets verbunden werden sollen.

— **Deutsch-schweiz. Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.** (Mitget.) Vom 24. bis 29. Sept. findet der Herbstkurs über Gemüsebau für Kursleiter und Wanderlehrer statt. Unterricht wird erteilt im Garten-, Feld- und Gemüsebau, Samenzucht und Samenkunde, Ernten und Einwintern, sowie Einmachen und Dörren der Gemüse, Krankheiten der Gemüsepflanzen, Zusammensetzung und Nährwert der Gemüse, Düngerlehre. Die praktischen Uebungen betreffen Ernte, Einwintern und Konservieren der Gemüse. Der Unterricht ist für Schweizer unentgeltlich; einfache Kost und Logis sind, soweit Platz vorhanden, in der Anstalt erhältlich. Auf Wunsch wird für Unterkunft und Verköstigung in Gasthöfen und Privathäusern gesorgt. Zur Aufnahme ist das 20. Altersjahr erforderlich.

Anmeldungen sind bis zum 16. September an die Direktion der Anstalt zu richten.

— **Obsthandel.** Aus dem Kanton Bern wird geschrieben: „Wie man allgemein glaubt, wird das Obst schöne Preise erzielen. Die Nachfrage ist bereits da. Süddeutsche Händler haben schon mündlich und schriftlich Erkundigungen eingezogen und sind bei hiesigen Händlern schon jetzt große Posten bestellt. Von großem Einfluß auf den Obsthandel dürfte die neugegründete Obstexportgesellschaft sein. Man hat das Unternehmen begrüßt; denn dasselbe wird berufen sein, den Obsthandel auf eine richtige Grundlage zu bringen. Dem schwindelhaften Zwischenhandel, der durch schlechte Spedition dem Ruf des Schweizerobstes so sehr geschadet hat, wird dadurch der Lebensfaden abgeschnitten. Wenn es der Gesellschaft gelingt, unserem Obst wieder ein Renomme und dadurch einen ständigen Absatz zu verschaffen, so erwirbt sie sich um unsere Landwirtschaft ein großes Verdienst. Das wäre eben die Hauptsache, daß wir alle Jahre unser Obst zu guten Preisen absetzen könnten und nicht nur dann, wenn ausnahmsweise die andern obstproduzierenden Länder, namentlich Oesterreich, kein Obst haben."

— **Unsinn beim Sport.** Von den Velozipedisten, welche vorigen Sonntag das Wettrennen Romanshorn-Genf mitmachten, gibt der „Bieler Anz." folgende Schilderung: „Der erste passierte schon um halb 8 Uhr, hatte aber ein arg verschrammtes Gesicht infolge eines Sturzes in Aarau. Die meisten von ihnen hatten ein erbärmliches Aussehen; ihre Gesichtsfarbe war blaßgelb, ihre Haltung, als sie vom Velo zur Kontrolle stiegen, in den meisten Fällen eine gebückte, denn der Unterleib war während vielen Stunden infolge der nach vorn gebeugten Haltung des Körpers zusammengeschrumpft und verursachte bei gestreckter Haltung große Schmerzen. Wie es scheint, war die Nachtfahrt von Gewittern begleitet gewesen und sämtliche Mitfahrenden waren deshalb über und über mit Kot bedeckt."

— **Parteipolitisches.** Der „Solothurner Anzeiger", konservatives Hauptorgan des Kantons, bezeichnet als zunächst liegende Aufgabe der „Katholischen Volkspartei": Beseitigung des „Jesuiten- und Klosterartikels" aus der Bundesverfassung und Revision des Bundesgesetzes über Zivilstand und Ehe. — „Wart es Willi, beit es Willi, sip es Willi nieder; und wennd' es Willi gsässe bist, so chumm und säg mer's wieder."

— **Das neue Mäntelchen** der „katholischen Volkspartei" gefällt denen von der strikten Observanz nicht. Ein konservativer Katholik schreibt der konservativen protestantischen „Allgem. Schw. Ztg." in Basel:

„Den Parteitag in Luzern betrachten wir, was daran an Aeußerlichkeiten in die Augen fällt, als einen Triumph der jungkatholischen Schule oder der sog. Soziologen. (Der Schlaumeier Decurtins, Feigenwinter, Beck und Kons. D. R.) Diesen Herren war der Name „konservativ" schon längst etwas lästig, er hieng wie ein Bleigewicht an den Flügeln, auf denen sie sich in die Welt ihrer neuen Ideen hineintragen ließen. In einem konservativen Rocke konnte man doch auf den Tribünen der Arbeitertage nicht wohl sich präsentieren; wenn man dem Proletariat die schwielige Hand drückt, darf man nicht Handschuhe tragen. Der Titel konservativ hat unwillkürlich etwas vornehmes oder doch wenigstens etwas zurückhaltendes, namentlich in unsern Tagen schrankenloser Bewegung, wo das Festeste flüssig zu werden beginnt. Dann paßt der förderale Charakter, der bisher dem konservativen Typ anhaftete, ebenfalls nicht zu den mehr zentralistischen Ideen der Soziologen. Was sie ja besonders wollten, das konnte ihnen nur eine starke Centralgewalt bieten. Die konservative Flagge mußte daher fallen, und sie entfiel ruhmlos den Händen der „Landammänner", welche sie als ein von ihren Vätern in langen Kämpfen hoch gehaltenes Wahrzeichen wohl etwas besser hätten verteidigen dürfen.

Genug, es fiel. Aber was setzte man an seine Stelle? Einen großen politischen Fehler! Ja gewiß ist es ein politischer Fehler, der sich bitter rächen muß, wenn er fortgesetzt wird, daß nämlich eine politische Partei sich einen konfessionellen Charakter beilegt." — Aha, ja so!

— **Errichtet Scheiterhaufen,** und verbrennt die radikalen Zeitungen! Das „Basl. Volksbl.", Organ des bekannten Fürsprechers E. Feigenwinter, schreibt:

„Das lebendige Kanzelwort reicht heutzutage nicht mehr aus, weil Tausende und abermals Tausende dasselbe Jahr aus, Jahr ein nie mehr hören, dagegen in tausenden von Häusern ein anderes Evangelium — eine schlechte, irreligiöse, radikale Zeitung aufgelegt ist. Und so ist und steht es in allen Kantonen. Unsere Katholiken sind und bleiben sich gleich. Sie bezahlen mit ihrem Geld solche Blätter, welche täglich, wöchentlich ihre hl. Mutter, die katholische Kirche mit Fäusten traktieren und mit Kot der Verläumdung und Verhudelung regalieren. Wo finden wir in reformierten Häusern katholische, wo konservative Blätter? Wohl aber in katholischen eine Unmasse von radikalen und glaubensindifferenten Zeitungen und Zeitschriften. Darum standen bisher unsere katholischen Blätter so schlecht, weil sie von ihren eigenen Leuten nicht unterstützt, sondern im Stich gelassen wurden und es zur Stunde noch werden, und nimmt sich unsere katholische Presse mancherorts aus neben der gegnerisch radikalen, wie ein Davidchen neben dem leibhaftigen Riesen Goliath. Schwer, schwer versündigen sich in diesem Kapitel hunderttausende von Katholiken, die da beichten und zur Kirche gehen, aber dieses unverantwortliche Halten radikaler, exzradikaler Blätter für gar keine Sünde halten." — — Gut gebrüllt, Löwe! Das Blättlein leidet offenbar an Auszehrung.

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. (Fortsetz.) Ueber unsere Betrachtungen ists Abend geworden und bald ruft der Kondukteur, der zur Charakterisierung idyllischer Bahnzustände die Blouse trägt: „Appenzell, alles aussteigen!" Adam soll gemeint haben, es sei nicht gut, wenn der Mensch allein sei; hier oben möchts oftmal gut sein, daß man allein wäre, d. h. ohne Tornister. Wie von einem Bienenschwarm wird man in der Ausgangspforte empfangen von Portiers und Führern, die einem gleich mit ihren Legitimationspapieren aufwarten. Hilft alles nichts. Herr Nationalrat Sondereger hat ein gastlich Haus für alle Wanderer, die des Weges fahren. Der ominöse Name „Hecht" hält uns nicht ab, seine Räume zu betreten und dem Zufall muß man auf der Reise auch etwas zu thun überlassen. Er hats diesmal mit uns gar gut gemeint. Nicht nur hat der treffliche Gastgeber gut Bier und Wein, er hat neben seiner geschäftstüchtigen Gemahlin zwei schöne Töchterlein, gar freundlich anzuschauen. Zwar das Schwerenötern besorgen andere, lieber Leser, die Veteranen von Gais. Veteranen; es ist der Altersgenossenverein jener Gemeinde, der, von einem Ausflug nach Gonten zurückgekehrt, hier zur letzten Rast für heute, zur Stärkung auf den Heimmarsch sich Rendezvous gegeben. Das waren „greute Manne", wie der Berner sagt. Mit jugendlichem Feuer haben sie manch wacker vaterländisch Lied gesungen, und damit nicht nur die eigene Vaterlandsliebe gestärkt, sondern den andern Patrioten das Herz freudig geschwellt, ja selbst ausländische Gäste zu hellem Jubel hingerissen. Du hatten wir Gelegenheit, echt appenzellisches Leben mitzugenießen. Hatte uns schon das große Repertoir der Sänger an Vaterlandsliedern imponiert, so hatten wir nicht minder Freude an dem wohl zweizentrigen Tänzer, der seine 65 Jährchen auf dem „Buckel" uns mit der Tochter des Hauses einen wohlgelungenen Sennentanz vorführte, der an Gedächtnis, Leichtfüßigkeit und Eleganz Anforderungen stellt, von denen die bairischen Schuhplattler wohl keine Ahnung haben mögen. Aber auch des tapfern Geigers müssen wir gedenken, der mit Fertigkeit die Saiten meistert und des drolligen Schulveteranen von Appenzell, der trotz allem Ungemach seiner verdrohleten Baßgeige der edlen Musika nicht Valet gesagt hat und mit Vergnügen noch einen „Langus" auf der „Schittern" (Guittarre) begleitet, die etwas sentimentale Taktart zu markieren. Der Langus ist dem tanzlustigen Völklein der Appenzeller jeweilen was der Zapfenstreich den Soldaten, und er hat deshalb das Vorrecht, seinem Namen Ehre machen zu dürfen. Die Mannen von „Gaaß" wußten es ja wohl: In Appenzell gibts Rentiers, die den Leuten gratis Musik machen und es gerne sehen, wenns lustig geht, nach dem Hebelschen Grundsatz, daß niemand einen Trunk, einen Kuß, oder einen Tanz in Ehren verwehren soll. Eigene Käuze, solche Musikanten, die aus den Zinsen leben und barfuß laufen. Unser Mann, der uns am Abend so köstlich gaudiert, hat uns am frühen Morgen drauf vor seiner Villa in jenem Zustande den Abschiedsgruß entboten. Es hat uns diese Wahrnehmung und Erfahrung um so mehr gefreut, als Rentiers andern Orts auf niedergeborne Menschenkinder mit dem Stolze eines Wallensteinschen Reiters herunterschen, und das „Gehadel unter sich" nur nach dem Maßstabe des Kastenschranks taxieren. Wir hoffen den gemütlichen Volksfreund vor der letzten Reise nochmals zu dürfen. Der Herr Lehrer, der nun über 50 Jahre den Backel geschwungen, mehreren Generationen den Grund zur Bildung gelegt und manchem Hochzeitspaar zum Tanze aufgespielt hat, ist der Typus eines Mannes, der bei allem Humor die Würde seiner Stellung zu wahren weiß. Seine Vorliebe für des Basses feste Grundgewalt mußte er einst mit einem Sturze über die beeiste lange Kirchentreppe büßen, bei welchem Anlasse der schwere Kontrebaß unter seiner Bürde in Stücke gieng. Er muß sichs gefallen lassen, in gemütlichen Stunden an jene fatale Situation erinnert zu werden; doch versteht ers vortrefflich, Neckereien mit Sarkasmus zu erwidern.

Ländlich, sittlich. Unter den Liedern, die uns die fröhlichen Alten von Gais geboten, hat uns eins darum besonders interessiert, weil es, wie kaum ein zweites, die Denkart des Volkes charakterisiert, das nachbarlich mit dem Acker zusammenwohnt. In der Liebe nimmt beim Aelpler das Vieh die erste Stelle ein, beim Appenzeller das Beechli, das ihm seinen Trank, seine Speise liefert: Milch und Käse. Dieser Urstand der Natur wird von dem Volksdichter Kuhn also derb und wahr gezeichnet mit den Worten: „Was bruucht me i der Schwyz, als Gsundheit üserem Veh, und mir und dir und üsereim und euse Wybere au deheim: das bruucht me i der Schwyz."

Wir müssen nun wohl oder übel über die „Wyber" auch noch etwas sagen. Aber heute kanns nicht mehr geschehen. (Forts. folgt.)

— **Vom Feueranzünder.** (Einges.) Angesichts der vielen Unglücksfälle, die sich in letzter Zeit an die früher vorgekommenen, durch Benützung von Petroleum zum Anfeuern verursachten, angereiht haben, ist es gewiß angezeigt, auf ein jedermann zugängliches Mittel zur Verhütung solchen Unfugs und seiner traurigen Folgen aufmerksam zu machen. Wir meinen den sog. Phönix-Holz- und Kohlenanzünder, der vor anderen derartigen Fabrikaten den großen Vorteil voraus hat, daß dabei überhaupt kein Petroleum zur Verwendung kommt. Der Erfolg ist, auch bei Buchenholz ein durchaus sicherer, der Preis, ½ Rappen per einmaliges Anfeuern, zum mindesten nicht höer als bei Petroleum. Wem daher daran gelegen ist, in seinem Hause Unfälle wie die oben erwähnten zu vermeiden, der greife zu diesem Abhülfmittel, er wird es nicht zu bereuen haben.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 28. August. Auf einen bezüglichen Bericht der Staatswirtschaftsdirektion wird die Brandsteuer auch für 1894 auf Fr. 1. 80 pro mille festgesetzt.

Das vom Gemeinderat von Hirschthal vorgelegte Feuerwehrreglement für die dortige Gemeinde wird genehmigt.

Gemäß dem Antrag der Erziehungsdirektion bewilligt der Regierungsrat der Gemeinde Hunzenschwyl an die Kosten der Erstellung eines neuen Schulhauses das Maximum des gesetzlichen Staatsbeitrages. (Schluß folgt.)

— **Schulwesen.** Eine der aarg. Erziehungsdirektion offenbar sehr nahestehende Persönlichkeit schreibt den „Basl. Nachr.":

„Im Oktober letzten Jahres reichte die kantonale Lehrerkonferenz dem Großen Rate ein Gesuch um Erhöhung der Alterszulagen für Lehrer der Gemeinde- und Bezirksschulen ein. Für Primarlehrer gibt es bis heute eine Besoldungszulage von Fr. 100 vom 15. Dienstjahre an; ihr Besoldungsminimum ist auf 1200 Fr. fixiert. Bezirkslehrer beziehen mindestens 2000 Fr. Gehalt, eine Alterszulage besteht für sie gar nicht.

Heute liegt bereits ein von Hrn. Erziehungsdirektor Dr. Käppeli ausgearbeiteter Gesetzesentwurf vor. Für Gemeinde- und Bezirkslehrer ist darin eine Alterszulage bis auf 300 Fr. vorgesehen, ein bescheidener Ansatz, der aber viel eher Aussicht hat, zum Gesetz zu werden, als wenn höher gegriffen würde. Die Erziehungsdirektion sagt selbst, daß gewichtige Gründe für einen höhern Ansatz sprechen würden, aber die Finanzlage des Kantons, welcher, ohne die Gemeinden zu belasten, die Mehrleistung auf sich nimmt, gebietet Mäßigung. Daß unsere Primarlehrerbesoldungen auch trotz der Erhöhung vom Jahr 1885 (von 900 Fr. auf 1200 Fr.) zu tief stehen, bedarf keiner weitern Begründung. Hierin läßt sich aber zurzeit nichts erreichen.

Es ist für die Alterszulage folgende Skala in Aussicht genommen: Primar- und Fortbildungslehrer beziehen nach 15 Dienstjahren 100 Fr., nach 20 Jahren 200 Fr., nach 30 Jahren 300 Fr.; Bezirkslehrer dieselben Zulagen je um 5 Dienstjahre früher (also nach 10, resp. 15 und 20 Jahren), weil Bezirkslehrer infolge längerer Bildungszeit erst einige Lebensjahre später ihre Lehrthätigkeit beginnen können. Schließlich soll auch für die Lehrerinnen der weiblichen Arbeitsschulen die Besoldung pro Schulabteilung von 100 auf 130 erhöht werden. Der Gesetzesvorschlag würde für den Kanton eine jährliche Mehrausgabe von 55,000 Fr. herbeiführen, eine bescheidene Summe gegenüber dem fortwährenden Anwachsen der Schulausgaben in verschiedenen anderen Kantonen. Wir hoffen, der Große Rat und das Volk werden ihre Zustimmung geben.

Die Schule zu heben muß uns als eine der wichtigsten Aufgaben erscheinen. Wenn der Kanton gegenwärtig in seinen Mitteln auch etwas beengt, so sollte doch darunter die Schule nicht leiden. Würde übrigens, sagt der Begleitbericht der Erziehungsdirektion, der vom eidg. Departement des Innern erstellte Gesetzesentwurf über Unterstützung der Volksschule durch den Bund zum gedenkzeitenden Bundesgesetz erhoben, so könnte ein guter Teil der genannten 55,000 Fr. aus dem Bundesbeitrag genommen werden und dieser fände dadurch eine sehr zweckmäßige Verwendung. Hoffen wir, der vorliegende Entwurf werde durchdringen. Es ist leicht, über die kärgliche Stellung des Lehrers zu spotten, aber schwer, die Verhältnisse auch nur um einen Schritt der Besserung entgegenzuführen."

— **Baden.** Auch im Bezirk Baden beginnt sich die Agitation gegen den Beutezug zu regen. Möge sie von gutem Erfolg begleitet sein.

— Der Männerchor Baden hat beschlossen, den Besuch zu erwidern, mit welchem der Männerchor Waldshut anläßlich des jüngsten Sängertages dahier ihn beehrte und nächstens eine Sängerfahrt an den fröhlichen Rhein zu unternehmen. — Bravo!

— In Schneisingen herrsche die Diphtheritis, so daß die Schulen geschlossen werden mußten.

— Am 17. dies hat die zahlreich versammelte kathol. Schulgemeinde Gebenstorf auf Antrag des Gemeinderates L. Killer im Prinzip die Verschmelzung der katholischen mit der protestantischen Schule mit allen gegen 7 Stimmen beschlossen.

Die gleichzeitig versammelte protestantische Schulgemeinde hat eine Kommission gewählt behufs Unterhandlung mit den Katholiken über gleichzeitige Verschmelzung des Armenwesens als Aequivalent für die Verschmelzung der Schulen, für welche Bedingung die Katholiken bis zu einer nächsten Versammlung Bedenkzeit nehmen.

An beiden Versammlungen wurde, wie „Schw. Fr. Pr." zu berichten weiß, die bessere Unterstützung des Staates mit Rücksicht auf die außerordentlichen Industrieverhältnisse in hiesiger Gegend lebhaft besprochen und teilweise zur Bedingung der Verschmelzung gemacht.

— **Aus dem Suhrenthal.** (Korresp. vom 26. Aug.) Endlich ist das langersehnte schöne Wetter eingetroffen und wer mit dem Emden nicht so erschrecklich pressiert, hats nun auch noch recht gut „gepreicht". Gut Ding will Weile haben; hoffen wir, daß das schöne Wetter noch ein wenig anhalte, bis das Emd in den Thälern und auf den Bergen geborgen ist. Allerdings scheints gar heiß werden zu wollen, die letzten Hundstage wollen sich nicht verhungen lassen und zeigen vor ihrem Ende noch, daß sie auch etwas „chönne".

Der kräftige Sonnenschein thut den Aepfeln und Birnen gute Dienste beim Ausreifen; es ist eine wahre Freude, die vollbehangenen Birn- und Aepfelbäume zu betrachten. Die Weinbauern mögen es gewiß ihren Trauben auch gönnen, daß sie nun recht kochen können, und gönnen wir ihnen die Freude und die Hoffnung auf einen guten Herbst recht herzlich, freuen wir uns doch auch im „Rüebliland" jeweilen auf einen guten Sauser. —

Den „Zitigbricht" vom „Alten vom Berg" lese ich immer recht gerne und diesmal hat er den Nagel auf den Kopf getroffen wie immer. Es wär wohl schad', wenn das schön, neu Schwizerhus müeßti so verschwefiet und verstinkt würde und i has no allewil mit dene, wo der Aetti no nid grad is Hinderstübli verwise. Das gäb e schöne Lebtig, wenn die Buebe all das schöne Geld, das no em Aetti ghört verzettle und verchrömle wette. Jo wolle! — An „Alte vom Berg" en fründliche Gruueß und er soll sie au wieder loh ghöre es anders Mol.

## Kantone.

**Basel.** Die 450jährige Gedenkfeier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs nahm am Sonntag bei schönstem Wetter, aber drückender Hitze einen gelungenen Anfang. Der Festzug zählte 100 Gruppen mit 6000 Teilnehmern. Der Vorbeimarsch dauerte eine halbe Stunde. Eine ungeheure Menschenmenge bewegte sich auf der Festmatte, wo Nationalratspräsident Brenner eine gelungene Festrede hielt und die Gesang- und Musikvereine Gesamtchöre vortrugen. Die Stadt war beflaggt. Abends fand auf dem Marktplatz große Illumination statt.

**Baselland.** Der kürzlich in Liestal verstorbene Herr W. Zeller, Kappenmacher, hat testamentarisch für gemeinnützige Zwecke 28,400 Fr. vermacht, darunter 2000 Fr. an die Schulkasse Liestal mit der Bestimmung, daß die jährlichen Zinsen als Unterstützung bei Sommerausflügen oder zur Ferienversorgung ärmerer Unter-Kinder verwendet werden sollen.

**Bern.** Freunde von Naturschönheiten wird es freuen, daß die Baumunternehmer der Grimselstraße die Erstellung einer Blattform beim Handeckfall, welche auf Staatskosten ausgeführt wird, in Angriff genommen hat.

— Oberland. Auf Beatenberg ist Samstag abends das Hotel Viktoria in Brand geraten und vollständig niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist auf das Zerspringen einer Lampe in der Putzkammer zurückzuführen. Im Hotel, welches von Fremden gänzlich besetzt war, logierten über 200 Personen.

— Dem Verdienste seine Krone. Am 24. d. starb in Bern im Alter von 74 Jahren Herr Heinrich Müllhaupt, Vater, ausgezeichneter Kupferstecher und Kartograph, der seit 1841 beschäftigt war mit dem Stich der „Topographischen Karte der Schweiz", 1 : 100,000 (Dufourkarte), und der reduzierten Karte im Maßstab von 1 : 250,000. Auch noch andere bedeutende Kartenwerke hat er gestochen, wie die »Carte Vaudoise« im Maßstab von 1 : 50,000. Auf dem Gebiete des Kupferstiches entfaltete er ein außergewöhnliches Talent. Während 53 Jahren war er Angestellter und Beamter des eidgenössischen topographischen Bureaus.

— Etwas viel. Der Regierungsrat hat laut „Berner Ztg." infolge einer Klage des Gemeinderates von Uhenstorf die Verhaftung des Gemeindeschreibers Notar Furrer, die Beschlagnahme seines Vermögens und Einleitung einer Untersuchung verfügt. Der Gemeinderat beschwerte sich wegen Nichtablieferung einer Restanz der Gemeinderechnung von 130,000 Fr. Furrer ist flüchtig.

**Genf.** An einem Bankett der „Demokraten" in Cartigny hielt Ständerat Odier eine Rede gegen den Beutezug, allein den Sonderbundskantonen zur Last falle. (In Basel wurde bekanntlich nicht eine einzige Unterschrift für das Initiativbegehren geliefert.) Odier erklärt, daß in Genf alle Liberalen mit den Radikalen zusammenstehen werden, um gegen ein Vorhaben zu stimmen, welches dem Ansehen des Bundes nur schaden könne.

**Freiburg.** In Kerzers brannten Freitag nachts acht Häuser nieder. Große Futtervorräte und ein Teil der Lebware gingen dabei zu Grunde.

**Luzern.** Eine Gaunerspezialität, vermittelst welcher an verschiedenen Orten u. a. auch in Zürich und Luzern zu wiederholten Malen Gasthofbesitzer geprellt wurden, wird dem „Vaterland" gemeldet. Ein anständig aussehender Herr fuhr mit einer Droschke vor ein Hotel vor und ließ sich sofort in den Speisesaal führen. Seinen Handkoffer ließ er sich ebenfalls dahin bringen, da er bald wieder abreisen müsse. Während er nun speiste, kam ein anderer Herr, speiste ebenfalls ganz rasch, um im Fortgehen — das Köfferchen suchte dann natürlich sein Eigentum, fand dasselbe nicht und machte den Wirt gemäß den Bestimmungen des Obligationenrechts für den Schaden verantwortlich. In einzelnen Fällen zahlten die Hoteliers die nicht gerade hoch gestellte Forderung gutwillig, in anderen Fällen weigerten sie sich zuerst, gaben aber schließlich doch nach, um der angedrohten Veröffentlichung in der Zeitung ꝛc. zu entgehen.

**Obwalden.** In Kerns ist letzter Tage, 77 Jahre alt, nach langer Krankheit Hr. alt-Kantonsrat und Bankier Melchior Durrer, ein Bruder des Herrn Landammann Durrer gestorben. Er wird als ein durch und durch freisinniger Mann geschildert. Vor zwei Jahren verunglückte sein einziger sehr hoffnungsvoller Sohn, und von diesem Schlag konnte sich der sonst starke Mann nicht mehr erholen.

**St. Gallen.** Der Dieb, welcher der Prinzessin Katharina in der „Villa Seefeld" bei Rorschach Schmuckſachen entwendete, wurde in Bischofszell eingefangen; es ist ein gewisser Leichenbacher von Wörschwyl. Der Wachtmeister von Bischofszell erhält eine Belohnung von 1000 Franken.

— Für eine Straßenverbindung von Stein im Toggenburg nach dem hochgelegenen Bergdorfe Amden oberhalb Wesen hat der Kantonsingenieur ein Projekt ausgearbeitet. Als Anschlußpunkt für die Straße wurde Stein gewählt, weil so die neue wichtige Straßenverbindung den Charakter einer eigentlichen Verkehrsstraße vom Gasterland und aus dem Kanton Glarus nach dem oberen Toggenburg erhalten würde. Die Kosten sollen sich auf 550,000 Fr. belaufen. Ohne wirksame Unterstützung des Bundes und Kantons ist daher an eine Ausführung nicht zu denken.

**Schwyz.** Schöne Vorbedeutung. Anläßlich des Ausmarsches des Luzerner Infanterie-Rekruten-Bataillons sollen in Freiskberg Ueberforderungen an Militärs für gelieferte Getränke vorgekommen sein. Der Regierungsrat hat nun eine amtliche Untersuchung veranstaltet, um allfällig gegen Fehlbare das Angemessene zu verfügen.

— Bei Brunnen ist letzten Samstag ein 64jähriger Sommerfrischler aus dem Elsaß, welcher mit seinem Sohne eine kleine Fußtour unternommen hatte, vor den Augen des Letzteren ausgeglitten und über eine Straßenböschung herabgestürzt. Der Tod trat sofort ein.

**Schaffhausen.** Mit Dampfkraft arbeitet die Initiationsmaschine des Hrn. Sigrist-Schelling eines von der Regierung verkübten Wirts. Am Montag hat er dem Regierungsrate zwei Initiativbegehren eingereicht. Das erste geht auf Einführung des obligatorischen Referendums, das andere auf Aufhebung des neuen Besoldungsgesetzes und Wiedereinsetzung des alten, vom Jahre 1876. Am Donnerstag hat er ein drittes Initiativbegehren eingereicht auf Revision der kantonalen Verfassung. Revisionspunkte sind: Verminderung des Großen Rates um wenigstens ein Drittel. Verminderung des Regierungsrates auf drei Mitglieder mit je drei Sekretären; die letzteren sollen bei Krankheit oder Abwesenheit der Regierungsräte Stimm- und Beratungsrecht in der Regierung haben, denn meistens seien die fleißigen, von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr auf dem Bureau beschäftigten Sekretäre mehr wert als ihre Chefs. Verminderung der sechs Bezirksgerichte auf eins, höchstens drei. Verbot jeglicher Nebenbeschäftigung für Regierungsräte und ihre Sekretäre. Revision des Steuergesetzes im Sinne möglichster Belastung nach oben und möglichster Entlastung nach unten. Ausschluß der Wahlfähigkeit sämtlicher Geistlichen, Lehrer und Beamten in den Großen Rat. Größtmögliche Zinsreduktion auf gut versicherte Hypotheken. Einführung des obligatorischen Referendums. Wenn das warme Wetter noch etwas anhält, wird der Wunschzeddel schon noch länger werden.

**Uri.** In der Schöllenschlucht verunglückte letzter Tage der Kutscher Fedier. Einem fremden Herrn war der Hut entfallen und im Begriffe, in die Reuß getragen zu werden. Fedier sprang ihm nach, bekam jedoch im Momente, als er den Hut erreichte, das Uebergewicht und stürzte kopfüber in der Nähe der Teufelsbrücke in die hochschäumende Reuß, aus welcher er weiter unten nur als verstümmelte Leiche herausgezogen werden konnte.

**Waadt.** Für's mogeln. Am letzten Kantonalschießen wurde der Zeiger Chapallaz, welcher dem Wirt Bandou für mehrere Fehlschüsse in Uebereinstimmung mit demselben Treffer markierte, auf der That ertappt. Das Strafgericht verurteilte Chapallaz zu 45 Tagen Gefängnis und Bandoz zu 30 Tagen; ferner Beide zu einem Jahr Entziehung der bürgerlichen Rechte und solidarisch zu den Kosten.

— Nicht lange Federlesens! In Veven wurde am Samstag ein italienischer Anarchist verhaftet, welcher öffentlich den Mord Carnots verherrlicht und sich dahin geäußert hatte, daß der jüngst erfolgten Hinrichtung Caserios bald neue Attentate folgen würden.

— In Lausanne ist nach längerer Krankheit Hr. Schützenmajor Arnold Bovy, Instruktor I. Klasse im ersten Divisionskreis, ein hochgeschätzter Offizier gestorben. In jüngeren Jahren hatte er in Afrika in fremden Kriegsdiensten gestanden.

**Wallis.** Die Königin von Italien ist am Sonntag abend im Hotel Seiler auf Riffelsalp abgestiegen, nachdem sie von der ihren Namen tragenden Kluhhütte weg, in der sie übernachtete, den Monte-Rosa-Paß mit einem Gefolge von 15 Personen überschritten hatte. Wir würden dies nicht erwähnen, denn die fremden Fürsten und Fürstinnen kümmern uns mit ihren Reisen herzlich wenig, aber der Zwischenfall auf dieser Reise ist erwähnenswert. Ein Reisebegleiter der Königin wurde auf dem Gletscher von einem Herzschlag getroffen und sank vor den Augen der Reisegesellschaft zusammen. Der Leichnam wurde nach Zermatt geschafft. Die Königin sei ganz konsterniert.

**Zürich.** Herr Echtermeier, Obergärtner an der Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil, ist als Inspektor und Dozent an die Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark bei Potsdam berufen worden.

— Die neueste Sehenswürdigkeit, das Panorama der Schlacht von Murten am Utoquai, ist am Montag (27. Aug.) in Zürich eröffnet worden.

— Das Schwing- und Aelplerfest im Sihlhölzli vom Sonntag und Montag ist gelungen. Im allgemeinen wurde konstatirt, daß die Turner den Alpschwingern fast ebenbürtig und gegenüber dem Feste vor fünf Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht haben. Schwingerkönig wurde der Turner Adolf Stähli von Bern, ihm folgten Simon Wüthrich von Trub und Furrer von Hasliberg.

## Ausland.

**Deutschland.** In Mühlhausen ist am Freitag ein Teil des Etablissements der Firma Raphael Dreyfuß u. Cie. (Baumwollspinnerei, Carderie, Baumwollweberei und Weißzeugfabrik) niedergebrannt. Der Brand entstand im Spinnereigebäude, wo sich durch den raschen Gang einer Spinnmaschine Baumwollflocken entzündeten und sofort drei Maschinen in Brand setzten. Letzterer griff derart schnell um sich, daß die im Saale beschäftigten Spinner eilig ihr Leben in Sicherheit zu bringen genötigt waren. Viele mußten den Weg schon durch die Fenster nehmen und konnten selbst ihre Kleider nicht mehr retten, sondern mußten dieselben in dem verheerenden Elemente zurücklassen. Baumwollspinnerei und Carderie sind fast gänzlich zerstört und samt Maschinen verbrannt. Die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen, welche für längere Zeit brodlos sein werden, wird auf 6—700 angegeben. Nach einer ganz oberflächlichen Schätzung soll der Gesamtschaden sich ungefähr auf zwei Millionen Franken belaufen.

— In Erfurt wurde ein Offiziersbursche vom Reitpferd seines Herrn durch Bisse getötet.

**Frankreich.** In Le Mans gieng Freitags früh eine Hagel-Trobe nieder, die in der Stadt und auf eine Strecke von drei Kilometer in deren Umkreise alle Fensterscheiben und Oberlichter einschlug und große Verwüstungen in Gärten und Feldern anrichtete.

**Italien.** Maskierte Briganten raubten bei Absanta eine Post aus und nahmen dem Steuereinnehmer Gamba 130,000 Franken.

— Eisenbahnputsch. Bei Chiusi stieß der direkte Zug Rom-Mailand auf eine Rangiermaschine. Der Heizer und drei Reisende sind verwundet, die Lokomotive des römischen Zuges ist umgeworfen worden.

**Rußland.** Raubmord. Der reiche jüdische Pächter Bibrovitsch ist nebst seiner aus acht Personen bestehenden Familie in der Ortschaft Boschewin ermordet worden. Das Haus wurde ausgeraubt und eingeäschert.

— Der Zar ist krank. Die Herbstmanöver, welche 150,000 Mann der russischen Armee bei Smolensk abhalten sollten, sind abgesagt. Der Zar wird sich voraussichtlich nach Kopenhagen begeben, wo er sich bisherigen Berichten zufolge stets besser befunden hat als an irgend einem anderen Orte.

**Türkei.** „Hauet einander!" Montenegrinische Hirten wurden von einer in Gusinia gebildeten albanesischen Bande angegriffen, wobei fünf Albanesen und vier Montenegriner getötet und sieben Montenegriner verwundet wurden.

**Asien.** Die chinesische Regierung scheint zu Hause nicht allzu viel Kredit zu genießen. Während in Japan eine Anleihe von 50 Millionen Dollars in zwei Tagen gezeichnet war (außerdem bewilligten die Finanzinstitute Yokohamas 80 Millionen zu Kriegszwecken), scheiterte der Versuch der chinesischen Regierung, eine innere Anleihe einer Million Taels (6½ Millionen Franken) gegen Verpfändung der chinesischen Handelsflotte aufzunehmen.

**Afrika.** Marrokko. Aus Melilla wird berichtet, daß Muley Ismail, der Bruder des Sultans, offen die Fahne der Empörung entrollt hat und seine Truppen gegenüber dem Lager des Sherif's konzentriert. Die aufständischen Stämme treten zu Ismail über.

— Menschenfresser. Im Ubangibecken, um dessen Besitz sich zurzeit Frankreich und der Kongostaat streiten, sind die Bewohner Menschenfresser, die alles Fleisch von Tieren verachten. Menschenfleisch mit Pfeffer und Salz gewürzt, gilt ihnen als Leckerbissen, und hierzu verwenden sie Sklaven jeden Alters und Geschlechts. Nach dem Bericht eines Afrikaforschers gelang es kürzlich dem französischen Missionar Allaire, auf dem Schiffe „Lion" den Menschenfressern 74 Sklavenkinder zu entreißen und mit ihnen nach dem Waisenhause der Mission zu flüchten. Der Missionär fand auf einem der Märkte die Sklaven wie Schlachtvieh ausgestellt.

**Amerika.** Grubenkatastrophe. In den Bergwerken Gilbertons, Pennsylvanien, wurden infolge eines Erdrutsches 20 Arbeiter verschüttet. Rettung war unmöglich.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „La Normandie", der 18. Aug. von Hâvre abgegangen, ist am 26. August, morgens 9 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 1. Sept. und „Champagne" am 8. September von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 100, II. Klasse Fr. 300.


**Wirth-Herzog in Aarau,**
**Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.**


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 25. Aug. 1894)

**Konkurs-Eröffnungen.** Aarau. Keller, Friedrich, von Schlosswyl, Kts. Bern, in Suhr, Cacaofruchtextrakt-Fabrikant in Aarau. Eingaben 25. Septbr. **Brugg.** Vögtlin, Heinrich, Bäcker in Brugg. Einschreibung des Kollokationsplans 5. Sept. **Laufenburg.** Mösch, Franz Josef Wagner, von Frick. Eingaben bis 15. September. **Kulm.** Leuthard, Leonz, Käsehändler in Meienschwand. Schluß bis 20. August.

**Liquidations-Eröffnungen.** Zofingen. Gaulschi, Gottlieb Jakobs, Fuhrmann und Holzhändler, von Reinach. Eingaben 4. Septbr. **Kulm.** Brunner, Josef, Melchiors von Beinwil. Eingaben bis 26. Sept. **Rheinfelden.** Rüeggsegger, Schmied von Birrmus, in Schupfart †. Eingaben 10. Sept. — Hohler Benedikt, von Zuzgen in Amerika †. Eingaben 17. September.

**Stellenausschreibung.** Die Ehrenkaplanei Wittnerzen. Anmeldungen 2. September.

### Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postcommis in Aarau. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 4. September bei der Kreispostdirektion Aarau.

### Schiffsnachrichten.


Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: Herr **Viktor Schmied** in **Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „New-York", welche am 16. August abends ab Basel verreisten, sind am 24. August, abends 4 Uhr, in **New-York** angekommen. **Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6 Tage.**

**Zu vermiethen:** Eine schöne

## Wohnung

mit 5 geräumigen Zimmern und Keller, mit oder ohne Scheune.

Die Wohnung wurde früher betreffend Einrichtung und günstige Lage für einen Laden benutzt.

**F. Füßer**, Schuhmacher in **Schöftland.**

An gleichem Orte könnte ein selbstständiger **Holzschuhmacher** sofort Arbeit haben. [2292

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau**, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch**, Klavierstimmer
1732 in **Aarau**, „*Oberer Rain*".

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser**, das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 75. **Blaue Tessiner**, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 75. **Pfirsiche I. Auswahl**, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50.

Alles gegen Nachnahme.

(H2398O) **Gebr. Margauli** in **Lugano.**

## Leinwand,

**roh, gebleicht, gebaucht,** in allen gangbaren Breiten, wird ausverkauft zu $^2/_3$ des bisherigen Preises, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

# Piano- & Harmonium-Lager

## *J. Burgmeier, Aarau.*

Fortwährend über 50 Instrumente auf Lager.

**Vertretung und Alleinverkauf** von **Burger & Jacobi**, Biel; **Schmidt-Flohr**, Bern; **Rordorf & Cie**; **Hüny & Rordorf**, Zürich; **Glass & Cie.**, **Uebel & Lechleiter**, Heilbronn; **L. Simon**, Ulm; **Knaus & Söhne**, Koblenz; **Nieder & Cie.**, **Neumeier & Cie.**, Berlin, u. s. w. u. s. w.

Ferner habe ich von **J. Muggli**, Zürich, für den Kanton Aargau die **Vertretung** und den **Alleinverkauf** der ***Pianos*** von **Berdux**, Heilbronn und **München** übernommen. Diese Instrumente sind von vielen in- und ausländischen Fachleuten und Autoritäten als **ausgezeichnet** und **unübertroffen** bezeichnet worden.

**Patent- und Repetitionsmechaniken. — 5- bis 10jährige Garantie.**

Für **Kirche, Schule** und **Haus:** **Harmoniums** aus den **besten Fabriken** der Gegenwart.

## Cottage-Orgeln

aus **Amerika** und **Europa.** Unübertroffen an **Klangschönheit** und **Tonfülle.**

Jedermann ist höflichst zur Besichtigung einzuladen.

**Stimmungen** und **Reparaturen** jederzeit prompt und billig durch **C. Billeter** aus **Zürich.**

**NB. Aeltere Pianos und Harmoniums werden zu guten Preisen an Tausch genommen.**

Zu **Kauf, Miethe** und **Umtausch** empfiehlt sich ergebenst

2164] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

Beim Unterzeichneten kann ein

**Kind verkostgeldet**

werden. Christliche Erziehung und gute Pflege werden nicht fehlen.

2242] **Alfred Brogli** in **Mettau**, Bez. Laufenburg.

**Zu vermiethen für sofort oder später:**

## Ein Logis,

bei Osw. Kuhn, Schreiner, Schönenwerd.

## Walliser-Trauben!

**Für Fr. 3. 80**

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.

2280] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

## Zum Verkauf:

Ein älteres **Reitzeug** und ein **Bündner-Geschirr**, billig, bei

**J. Hüfelin**, Sattler
2273] Metzgergasse **Aarau.**

## Wir bezahlen

gegen Nachnahme 17 Fr. für 100 Kilo

## Schnecken

ab Bahnhof des Versenders; die Sendungen sind per Eilgut an **Genre & Balle** in **Donatyre** bei Avenches zu richten.

## Hundsmaulkörbe, Hundsketten, Hundshalsbänder

sind wieder vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Konkurs-Steigerung.

(B. G. Art. 256 — 260).

**Konkursamt Brugg.** Gemeinschuldner.

Im Konkurse über **Heinr. Böglin**, Wirth in **Brugg**, werden konkursamtlich versteigert:

A. **Montag den 1. Oktober 1894**, Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Rößli"** in **Brugg**, die **Liegenschaften**, bestehend in den **Wohnhäusern Nr. 240 a. u. 240 b.**, mit gerümmiger **Wirthschafts-** und **Bäckerei-Einrichtung**, im Brandkataster der Gemeinde Brugg zu Fr. 22,000. — versichert. Konkursamtliche Schätzung Fr. 35,000

B. **Dienstag den 2. Oktober**, von Morgens 8 Uhr an, in der **Wohnung des Konkursiten**, das **Wirthschaftsmobiliar** und die **Fahrhabe**, bestehend in verschiedenem **Glasgeschirr**, 10 **Wirthstische**, 2 **runde Tische**, 15 **Bänke**, 10 **Stühle**, 26 **Sessel**, 12 **Weinfässer**, 1 **Bierpression**, 2 **Kommoden**, 1 **Waschkommode**, 1 **Ruhebett**, 1 **Stockuhr**, 1 **Spiegel**, 2 **Betten**, nebst verschiedenem **Küchengeschirr**. Alles gegen Baarzahlung.

Nöthigenfalls würde die Steigerung am Mittwoch fortgesetzt.

Die Steigerungsbedingungen liegen auf dem Konkursamte vom 16. Septbr. an zur Einsicht auf

**Brugg**, 25. August 1894. [2282] **Das Konkursamt.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Fehlmann, Jakob**, Johannesen von **Villnachern**; kürzlich gestorben.

Eingaberuf bis den 26. Sept. 1894 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.

## Gefunden:

Im Gemeindsbann Küttigen ein **Goldstück.** Wer darauf Anspruch erhebt, hat sich bis 20. September 1894 beim **Bezirksamt Zofingen** zu melden. [2251

## Tafelbirnen

in verschiedenen Varietäten und

## Schwärzibirnen

verkauft **J. Müller & Fischer**
2296] in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Eine

## Obstweinpresse

mit **Reibekuhl** und 2 **Reibesteinen.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2295

Spezialverkauf für Händler H 4762 L

## Trusenbranntwein

Wwe. F. Michel, Coppet. (Ct. Vaud)

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch ein **Schneider-Bügelofen** mit 3 **Eisen**, zum Kochen eingerichtet, nebst **Rohr**, sowie eine ältere, gutgehende **Nähmaschine**, billig.

Wo, sagt die Expedition. [2270

## Möbel-Cretonnes

in schönen Dessins, 80 cm. breit, per Meter à 40 bis 70 Cts empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Ein schöner

## Jagdhund,

guter Stecher und Jager.

Wo, sagt die Expedition. [2294

**Zu verkaufen:** Ein starker, 2jähriger

## Leiterwagen,

2265] bei **G. Hofmann**, Schmied in **Zulm.**

**Zu verkaufen:** Wegen Nichtgebrauch ein 12 Jahre altes, gutes

## Zugpferd.

Zu erfragen bei der Expedition. [2257

**Zu verkaufen:**

Eine ganz nätzige, schwere **Kuh** (Gelbfleck), bei

**Jul. Sommerhalder**, Mahler,
2272] **Pikardie, Schöftland.**

## Gesucht!

### Geübte Schneiderinnen und Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. Es wird auch **Arbeit** ins **Haus gegeben** und finden **Damen** lohnenden Nebenverdienst.

Angenommen werden einige intelligente **Lehrtöchter** für **Damen-** und **Kinderschneiderei.**

Die **Ateliers** befinden sich im alten **Schulhause**, wohin auch Offerten an Fräulein **Rosa Zimmerli** zu adressiren sind.

***Heinr. Schatzmann,***
Tricot-Wasch-Plüsch-Confection,
(Z494Q) **Zofingen.**

## Avis!

Den geehrten **Damen** von **Aarau** und **Umgebung** bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich auf **1. September** nächsthin

## Damen-Confection

im **Laden Nr. 1118 Laurenzenthorgasse** führe.

Durch persönlichen Einkauf in **Berlin** bei **ersten Firmen** bin ich in der Lage, den Damen in **billigsten** wie in **feinsten Genres** eine **bedeutende Auswahl** in **billigsten Preisen** zu bieten.

Hochachtungsvoll

2236] **Rosa Suter, Damenschneiderin.**

## Dr. med. Konrad Frey

**ist bis 14. Septbr. im Militärdienst.** (HR241)

## Kegel- schieben



***im Betrage von Franken 80***

**Sonntag den 2. September 1894.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2297] **Jak. Wasmer**, Wirth in **Suhr.**

## Wein!

**Um auf bevorstehenden Herbst für neue Weine Platz zu gewinnen, erlasse ich so lange Vorrath**

**circa 15,000 Liter Piemonteser-Rothwein,**

**zu dem Ausnahmspreise von Fr. 25. — per Hektoliter.**

**Jb. Heuberger**, Weinhandlung,
2289] **Küttigerstraße.**

## Dr. med. H. Bircher in Aarau

***ist zurückgekehrt.*** [2290

## *Für Landwirthe!*

Beim Unterzeichneten sind wieder zum Verkaufe vorräthig: **Neue, gutgehende**

## Charnir-Berner-Pflüge.

2286] **Fr. Aebersold**, Schmied, **Rupperswyl.**

## Flechten. Haarausfall, Magenkatarrh.

Daß ich durch die **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** durch briefliche Behandlung und ohne Berufsstörung von vorstehenden Leiden befreit worden bin bestätige ich gerne. Julie Kilchenmann, Lordel (Neuenburg). Broschüre gratis 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

## Elektrische Glocken zum selbstmontiren,

sowie alle **Bedarfsartikel** für **Haustelegraphie** und **Telephonie** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

2243] **K. Heuberger-Richner** in **Aarau.**

## Mütter,

die ihr selbst nicht nähret

**sichert eurem Kindern Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

## Lehmannische Naturbleiche

**Lotzwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

# Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung bringen wir andurch zur Kenntniß, daß wir in der **oberen Mühle** dahier eine ***Bäckerei*** errichtet haben.

Es kann bei uns, sowie bei Herrn **B. Schmid**, Negotiant dahier bezogen werden:

## Schönes Weißbrod

à 50 Cts. per 4 Pfund.

## Schönes Halbweißbrod

à 40 Cts. per 4 Pfund.

Ferner empfehlen wir von heute an schöne **Backmehle** von 12 bis 15 Cts., **Semmelmehl** zu 20 Cts., **Futtermehl** zu 9 Cts. per Pfund, **Krüsch** zu Fr. 5. 50 per Zentner.

Es wird unser Bestreben sein, unsere Kundschaft prompt und gut zu bedienen und bitten um gefälligen Zuspruch.

Achtungsvollst zeichnen

**Suhr**, im August 1894.

2258] **Gebrüder Gautschi**, Müller.

---

## Töchter-Pensionat Gilliard-Masson

in **Flez** bei **Grandson** (Waadt).

Sorgfältige Erziehung und Unterricht. — Familienleben. — Gesunde Luft und gute Verpflegung. — Mäßiger Pensionspreis. — Prospektus steht zur Verfügung. (H 8985 L)

Ref: Herr **Rothpletz**, Bankdirektor und Herr **Burgmeier**, Professor in **Aarau**.

---

# Anzeige und Empfehlung.

Meine den geehrten **Frauen** von **Schöftland** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich die

## Glätterei und Wascherei

wieder weiter forttreiben werde.

Für das mir früher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich ferneren für gute und schnelle Bedienung.

Ergebenst zeichnet

**Schöftland**, im August 1894.

2262] **Marie Dutli**, Glätterin.

---

# Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das den **Erben** des Herrn **Joh. Wernli**, gewesener Gärtner in **Aarau**, gehörende **Wohnhaus Nr. 808**, nebst circa **14 Aren Garten** vor dem **Baldenthor** in **Aarau**, sind **Fr. 11,100.** — geboten.

**Mehrgebote** nimmt bis **Freitag den 31. August 1894**, Nachmittags 5 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:

2298] **H. Heller**, Rechtsagent in **Aarau**.

---

**Circa 50 Dutzend farbige**

## Oxford- und Halbflanell-Hemden

**von Fr. 2. — an per Stück.**

**Aarau — Arbeiterkleider-Magazin — Aarau**

**Zeughausstraße.** [1379] **Zeughausstraße.**

---

# Liegenschafts-Verkauf.

Ein in schönster Lage in **Unter-Windisch** sich befindliches, neuerbautes, zweistöckiges, vorzüglich eingerichtetes und



## geräumiges Wohnhaus,

nebst ca. 22½ **Ar. Hausplatz, Garten** und **Baumgarten**, wird unter günstigen Bedingungen zu veräußern gesucht.

Das Haus bietet sich zum Betriebe jeden Gewerbes, einem Industriellen in dieser stark bevölkerten Gemeinde ein ordentliches Dasein.

Ueber die überaus günstigen Kaufsbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft

2248] **Cl. Berner**, Großuhrenmacher in **Kulm.**

---

## Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam als unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, Steckborn. **Depôts:** In Wohlen: Apoth. **Thurnheer**; in **Laufenburg**: Apoth. **Bliekle**; in **Baden**: Dr. **H. Göldlin**, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten**: Apotheke **Zweifel**. **Aarau**: Wydler'sche Apotheke. **Seengen**: Apotheke F. Merz. [1738

---

# Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein**, weiß und roth von 30 Cts. an per Liter

1822] **Suter**, Wirth in der **Forkadt.**

---

**Zu verkaufen:** Eine beinahe neue

## Obstpresse.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2274

---

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

---

## *Trauben,*

**weiße Piemonteser,**

versendet das 4½ Kilo-Kistchen franko à 4 Fr. (Bollgewicht); **Pfirsiche** 5 Ko. 3 Fr. 50 franko

**Elcher**, Pension Tivoli

2194] in Cassarate bei Lugano.

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,** per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).

**Malaga ächt alt feinst.** per Flasche Fr. 1. 80 (mit Flasche).

**J. Brunnhofer-Meder**, Elixirfabrikant,

461] Zollrain, Aarau.

---

Halte meine bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allikirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

677] **A. Bolliger**, Spengler, **Zülligerstraße.**

---

## Für Gemeinden!

**Zu verkaufen:**

Ein gutkonstruirter **Schlauch-Karren**, um billigen Preis.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2299

---

## *Most.*

Die zur Bereitung von 150 Liter gesundem und kräftigem Haustrunk nötigen Substanzen liefert ohne Zucker à **Fr. 3. 35** franko ins Haus

1868] **J. Helfer**, Apotheker in **Kulm.**

---

## Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen

**Ad. Gemper**, Metzger und Wurster

3135] in **Aarau.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch zugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Buch:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H 805/3

---

## Kochherde,

Mächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich**, Schlosser,

644] in **Buchs.**

---

## Damen- & Kinder-Corsets,

## gestrickte Corsets,

eine Partbie **Geradehalter** zu Ausverkaufspreisen empfiehlt

**M. Theodor-Hegnauer**,

843] hintere Vorstadt in Aarau.

---

# Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** zur **Anfertigung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten**, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

***Rosa Schatzmann***,

2560] Damenschneiderin.

---

## Konkurrenz für Gypser-, Maurer- und Cementarbeit.

Das hiesige **Schulhaus** ist neu zu **verputzen** und sind auch bedeutende **Reparaturen** an demselben vorzunehmen; ebenso ist eine **Quadermauer** von Cement und eine **Abwasserröhrenleitung** zu erstellen. Der Baubeschrieb liegt auf der Gemeindekanzlei auf und sind Uebernahmsofferten für einzelne Arbeiten oder auch für die ganze Arbeit bis **Samstag den 1. September** schriftlich und verschlossen dem Gemeindeammanne einzureichen.

**Schöftland**, 20. August 1894.

Der Vize-Gemeindeammann:

**Jd. Frey-Lüthy.**

Der Gemeindeschreiber:

2240] **Gall.**

---

Prima

## Roth- & Weissweine

liefert streng reingehalten und billig (speziell Originalfaß)

2075] **C. Brügger**, Weinhandlung,

hintere Bahnhofstraße, Aarau.

---

# Häusler, Arzt in Schöftland

***ist zurückgekehrt.***

---

# Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit der verehrten Einwohnerschaft von Thalheim und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich **daheim im väterlichen Hause** den

## *Schneider-Beruf*

auszuüben gedenke und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Es wird mein Bestreben sein, durch solide Arbeit und billige Bedienung das Zutrauen einer werthen Kundschaft zu gewinnen.

2217] **Thalheim**, im August 1894. **Jak. Weniger**, Schneider.

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schüreh, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

**Billig zu verkaufen:**

## Eine Trommel

für Musik- oder Turnvereine.

2151] **A. Thez** in **Aarau.**

---

## Gesucht.

Ein fleißiger, treuer **Arbeiter** findet bei einem **Gärtner** dauernde Anstellung. Wo, sagt die Expedition. [2283

---

## Offene Lehrlingsstellen.

Auf der **Gemeindekanzlei Oberkulm** können zwei tüchtige **Jünglinge**, welche die Bezirksschule absolvirt haben, in die **Lehre** treten.

**Frey**, Notar, Gemeindeschreiber

2284] in **Oberkulm.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe von 16 bis 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen den **Kaminfeger-Beruf** erlernen.

**Gottfr. Rohr**, Kaminfegermeister

2285] in **Winterthur.**

---

## Gesucht:

Nach **Basel** in eine kleine Familie auf den 1. Oktober ein treues, reinliches **Mädchen**, das einfache Küche und etwas vom Nähen versteht. Zeugnisse erwünscht.

Sich zu melden bei Frau **Mathys**,

2259] Spalenberg Nr. 19, **Basel.**

---

**Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, adressire auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbeflissene jeden Standes.** Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, adressire auf die **Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilanwärter, Büreaugehülfen, Schreiber etc.** — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin. [1878

---

**Gefunden:**

Ein **Pferdegeschirr.** Gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abzuholen in

2291] **Nr. 43** in **Unterentfelden.**

---

## Gesucht:

Ein junger, arbeitsamer **Knecht** zu Rindvieh, bei

2287] **Huldr. Kunziker-Suter** in **Suhr.**

---

## Gesucht:

Ein reinliches **Untermädchen** in eine **Speisewirthschaft.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2275

---

## Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht und gut melken kann, findet sofort Stelle.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2247

---

## Gesucht:

In eine **Wirthschaft** eine **Magd** für Haus und Feld.

Von wem, sagt die Expedition. [2256

---

## Gesucht:

Ein jüngerer, solider **Knecht** und ein aus der Schule entlassener **Knabe** zur Erlernung der **Holzschuhmacherei**, von

2293] **Klaus Kamel**

in **Gretzenbach.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**

**vom 25. Aug. 1894.**

**Erdäpfel** galten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50, **per Becken** 20 bis 25 Cts. **Kaken per Kilo Fr. 2.** 50 bis 2. 70. **Eier** 7 — 8 **Stück** 60 Cts. **Blumenkohl per Kopf** 40 bis 50 Cts.

**Nro 70.** **1894.**

**Aarau**, Samstag, 1. September.

# Aarganischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem östlichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Der Riß
### im schwarzen Lager.

In der Politik des Schweizerlandes hat sich in den letzten Tagen ein ganz interessanter Wandlungsprozeß vollzogen. Dem aufmerksamen Zeitungsleser wird nicht entgangen sein, daß das vieljährige, im Stillen blos sich geltend machende Bestreben, die ultramontane Partei als eine selbständige, unabhängige auf den Plan zu stellen, in der Organisation zu einer katholischen Volkspartei seinen Ausdruck gefunden hat. Wir halten mit der „Nationalzeitung" dafür, daß dieser Vorgang, der zur Klärung der Situation ungemein viel beiträgt, zu begrüßen sei. Zu begrüßen im Interesse einer zielbewußtern Politik im Lager der Freisinnigen selbst, zu begrüßen als ein ernster Mahnruf an die Lozen und Indifferenten, die den Kulturkampf als ein Ammenmärchen betrachteten und auf die Harmlosigkeit des Ultramontanismus Loblieder sangen. Die ultramontanen Soziologen haben das Tafeltuch zwischen der katholisch-konservativen und der protestantisch-konservativen Partei entzweigeschnitten und ihre Politik auf die Konfession gestellt. Und wenn sie heute ihre Spur mit dem Fuchsschwanz zu verwedeln suchen, so lächelt man blos, denn ihre Pfade sind jetzt deutlich sichtbar. Wer vermöchte der Versicherung zu glauben, daß die Freundschaft der neu organisierten Partei mit der alten protestantisch-konservativen Bundesbruderschaft eine unwandelbare sei? Die Letztere am allerwenigsten, denn sie hat ihr berechtigtes Mißtrauen bereits kund gegeben. Ihre Klagen über die bittere Enttäuschung vermögen uns zwar keine Tränen zu entlocken und wir dürfen uns gewiß auch einmal in der Situation des Dritten befinden, der sich freut, wenn Zweie sich streiten. Wie dick war ja schon die Freundschaft!

Lange Zeit hatte es sich ja um Sammlung und Organisation aller konservativen Elemente der Schweiz gehandelt. Protestantisch-konservative und ultramontane Blätter hatten zahlreiche und rührende Artikel veröffentlicht darüber, wie man über die konfessionellen Differenzen hinweg sich auf allgemein christlichen Boden finden und die Hände reichen könne, wie „alle Guten" sich zusammenthun sollten, um die christlichen Grundsätze gegen den Unglauben und den Indifferentismus zu verteidigen und dem Volke den religiösen Sinn zu erhalten. Und nun auf einmal versammeln sich die Ultramontanen auf einer besonderen Wiese, unterlassen es, ihre Freunde und Bundesgenossen einzuladen, und eröffnen ein Geschäft auf eigene Rechnung. Diejenigen, die gehofft hatten Associe's zu werden, sind bitter enttäuscht. Sie beklagen sich, sie ergehen sich in bitterer Kritik: Ihr habt den Grundsatz des Konservativismus preisgegeben; ihr vermengt die Religion mit der Politik ꝛc.

Das alles, sagt der Tagesberichterstatter der „Nat. Ztg.", wird die Ultramontanen wenig scheeren. War doch von Anfang an ihre Verbindung mit den orthodoxen Protestanten blos zur bessern Wahrnehmung ihrer eigenen ultramontanen Politik abgeschlossen und keineswegs zur Verfolgung allgemeiner Ziele. Heute glauben sie die orthodoxen Alliirten entbehren zu können. Sie bauen auf die Fortschritte, die der Grundsatz der Minoritätenvertretung gemacht hat; sie konstatieren das beständige Anwachsen der katholischen Elemente in der Diaspora und erwarten, daß sie vermittelst einer festgefügten politischen Organisation und vermittelst der Pression, die der Klerus auszuüben vermag, eine solche Gewalt in der kantonalen und eidgenössischen Politik auszuüben vermögen, daß sie direkt auf ihre eigenen Ziele lossteuern können. So haben sie denn dem protestantischen Mitchbruder den gelben Abschied erteilt. Der Mohr hat seine Pflicht gethan; der Mohr kann gehen.

Nicht die Religion, aber der konfessionelle Fanatismus beginnt in der schweizerischen Politik nun wieder eine größere Rolle zu spielen als in den verflossenen 15 Jahren. Diejenigen, die über den Kulturkampf und die Kulturkämpfer gespottet haben, sind erstaunt über den Wandel der Dinge. Sie reiben sich verwundert den Schlaf aus den Augen. Wir sind nicht verwundert. Immer und immer wieder haben wir darauf hingewiesen, daß der schweizerische Ultramontanismus ein falsches Spiel spiele, daß er die zur Mode gewordene Antipathie gegen den Kulturkampf dazu benütze, um das ganze gesellschaftliche Leben nach konfessionellen Gesichtspunkten zu organisieren. Wir haben auf die katholischen Gesellen-, Gesang-, Krankenvereine, die katholischen Gesellschaftshäuser ꝛc. hingewiesen. Man hat über uns gespottet und gelacht. Nun wirft der Ultramontanismus die Maske ab und Verblüffung herrscht im Lager der Kulturkampfgegner. Jetzt ist der Moment wieder da, wo es gilt für die Errungenschaften der Bundesverfassung von 1874 einzustehen und dem Schweizervolk eine politische Entwicklung zu sichern, die nicht durch konfessionellen Hader getrübt und zerstört wird, sondern die individuelle Freiheit auf religiösem Gebiete den religiösen Frieden und die freie Forschung achtet und schützt.

## Schweiz.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Der Kommandant der VIII. Division, Oberst Fahrländer, hat seiner Mannschaft folgenden Willkomm entboten:

„Beim Dienstleintritt entbiete ich den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der VIII. Division meinen Gruß.

Wochen schwerer Arbeit stehen uns bevor. — Wir sind in unserem Militärdienste nichts anderes gewohnt. Dennoch werden die diesmaligen Anforderungen das Maß des Gewohnten überschreiten. Gleichviel — Ihr werdet mit soldatischem Pflichtgefühl leisten und ertragen, was man von Euch verlangt; für sein Land ist dem Schweizer kein Dienst zu schwer!

Die VIII. Division ist aus verschiedenartigen, vielsprachigen Truppenkörpern zusammengesetzt. — Ihr werdet beweisen, daß dieselben zur Division vereinigt, dennoch ein Ganzes bilden — aus einem Gusse sind. Darum Kameraden, im Dienst des Vaterlandes mit frischem, frohem Mut ans Werk!"

Das Manövergebiet für die Uebungen von Brigade gegen Brigade ist für die IV. Division das Reußthal zwischen Luzern und Sins, für die VIII. Division das Urner Reußthal, das Schächen- und Muotathal und der Thalkessel von Schwyz. Am Schlusse dieser Uebungen stehen sich die IV. Division am obern Zürichsee, die VIII. Division bei Schwyz gegenüber.

Die Uebungen von Division gegen Division werden sich somit voraussichtlich auf der Hauptlinie Schwyz-Sattel-Rotenthurm-Biberbrücke abspielen, also auf historischem Boden. Der Abschluß des ganzen Manövers dürfte zwischen Walen- und Obersee gegen das Toggenburg hin zu erwarten sein.

Während des Vorkurses sind die Truppen des vierten Armeekorps wie folgt dislogiert:

Armeekorpsstab mit Guidenkompagnie 12 in Luzern; Divisionsstab IV mit Guidenkompagnie 4 in Luzern, Divisionsstab VIII mit Guidenkompagnie 8 in Schwyz. Infanterie-Brigade VII mit einem Regiment (13) in Luzern, mit einem Regiment (14) in Kriens und Horw; Infanteriebrigade VIII mit einem Regiment (15) in Zug, mit einem Regiment (16) in Cham, Baar und Umgebung. Infanterie-Brigade XV in Altdorf, Schattdorf und Bürglen; Schützenbataillon 8 in Altdorf; Infanterie-Brigade XVI in Schwyz (Bataillon 96 in Rickenbach).

Die beiden Kavallerieregimenter 4 und 8 befinden sich in Muri; Artilleriebrigade IV in Frauenfeld, Artilleriebrigade VIII in Thun; Gebirgsartillerieregiment in Amsteg.

Sappeurkompagnie 4 und Infanteriepioniere der 4. Division in Luzern; Sappeurkompagnie 8 und Infanteriepioniere der 8. Division in Erstfeld; Pontonier- und Pionierkompagnien 4 und 8 vereinigt in Emmen.

Feldlazarett IV in Sursee, Feldlazarett VIII in Arth.

— **Ein Mahnwort an die Eidgenossen!** Am 450. Gedenktag des Heldenkampfes bei St. Jakob sprach der derzeitige Nationalratspräsident Dr. Brenner ein kerniges Wort. Er sagte u. a. nachdem er an die reichen Früchte erinnert, die aus der blutigen Saat entsprossen:

„Was Habgier und Neid der Kantone, unbekümmert um Frieden und Wohlfahrt der Eidgenossen, gesündigt, trat im Hinblick auf die Erschlagenen an der Birs warnend vor aller Augen. Und so sind diese das große Sühnopfer geworden, das versöhnend und läuternd die Rettung des Landes von innern unheilbaren Zerwürfnissen bewirkte.

Als ein Tag der Einkehr mahnt uns St. Jakob an die gewaltigen Veränderungen, die wir seither durchgemacht haben. Ich will nicht reden von den Opfern, die wir der Wehrhaftigkeit des Landes bringen, von den patriotischen Pflichten und den Pflichten der politischen Schulung, von den Pflichten des Besitzes und des Reichtums. Aber an eines muß hier deutlich erinnert werden: Die glücklichen Tage der Eidgenossenschaft waren diejenigen, in welchen die Schweizer das Wohl der gesamten Eidgenossenschaft vor Augen hatten, und nicht diejenigen, wo die Profitwut der Orte und der Länder ihre Orgien feierte. Die Tage des Niedergangs und der Schande waren diejenigen, in welchen jeder Stand auf die Mehrung seiner Vorteile bedacht war, wo das Markten und Feilschen an der Tagesordnung war und das Bleigewicht der Sonderinteressen den kühnen Flug des eidgenössischen Staatsgedankens hinderte.

Und wie steht es mit dieser opferwilligen Solidarität, von der die ganze Zukunft und Wohlfahrt des Landes abhängt? Da will es uns oft scheinen, als ob in unserer von Gegensätzen aller Art zerrissenen Zeit, wo das Alte nicht sterben und das Neue nicht werden will, der Blick vielfach getrübt und aufs Kleine gerichtet sei. Es will uns oft scheinen, als ob die bösen Geister des Hasses und des Neides, der Selbstsucht und der Engherzigkeit jedes redliche Wollen lähmen und jede gute That im Keime ersticken möchten. Und doch verzagen wir nicht an der Zukunft...."

„Noch hat — mit diesem ergreifenden Bekenntnis schloß Herr Brenner — der Geist der Helden von St. Jakob eine Heimstätte unter uns. Noch glauben wir, daß, was uns zu einer Nation von Freien und Frommen einen soll, stärker sei, als was uns trennt. Und so wollen wir denn im Vertrauen darauf das Vaterland pflegen und bauen, jeder an seinem Orte und an seiner Stelle. Und wenn die Wogen der sozialen und politischen Kämpfe hoch gehen in der Welt und die Brandung derselben auch uns ergreift, so wollen wir getrost die alte Schweizerfahne hoch halten als einen Hort der Freiheit und der Ordnung, als einen Schutz der Schwachen und Gedrückten, als ein Wahrzeichen der Brüderlichkeit und der Gerechtigkeit. In diesem Zeichen wollen wir nicht blos andächtig schwärmen, sondern unsere Pflicht thun und den Glauben an den kommenden Völkerfrühling in Gewitternacht und Grauen allezeit bewahren. Gott schütze und schirme das Vaterland!"

— **Vornehme Botaniker.** Herr Bundesrat Hauser, der aus seinen Ferien nach Hause zurückgekehrt ist, habe im Engadin fleißig botanisiert, wie denn auch Herr Hauser als ein Blumenliebhaber bekannt ist. Bei diesem Anlaß wird bemerkt, daß auch der selige Ruchonnet ein eifriger Botaniker gewesen sei, daß er aber den Pflanzen nicht lateinische Namen anhängte, sondern sie mit den Namen, wie sie im Volke leben, benannte. Er sei in dieser Beziehung ein wahres romanisches Pflanzenwörterbuch gewesen. Liebe zu den Pflanzen, welche nach dem Ausspruche Rousseau's die Menschen liebenswürdiger mache, habe auch Bundesrat Lachenal, der überhaupt ein Kenner der Naturgeschichte sei.

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. (Fortsetz.) Auf unsern Wandertouren haben wir schon vielfach die Beobachtung gemacht, daß in Gebirgsgegenden das Weib vom Manne als Lasttier benutzt wird. Gewiß mutet es einem gar eigentümlich an, den Mann neben seiner die schwerbeladene Hutte tragenden Frau leer einhergehen zu sehen. Selbstverständlich beeinträchtigt die schwere Arbeit von Jugend auf die Entwicklung des weiblichen Geschlechtes namentlich nach der ästhetischen Seite hin und es wird dem Reisenden oft schwer, die vielbesungene schöne Sennerin zu entdecken. Ja, es muß für viele eine Ironie sein, an die Wahrheit des Liedes zu glauben: „Was kann schöner sein, was kann edler sein, als von Hirten abzustammen?" Wir werden im Verlaufe unserer Erzählung diese „Schönheit" zu schildern Gelegenheit haben.

Nun müssen wir uns vor dem Säntisaufstieg noch kurz in Appenzell umsehen, denn es ist ein gar freundlich gelegenes, anmutiges Nest. Seinen Charakter als Luftkurort verdankt es der herrlichen Lage in einem Hochthale an der Sitter, 780 m ü. d. M., zwischen lachenden grünen, von Häusern besäeten Hügeln im Norden und den ernsten, felsigen, hoch oben mit ewigem Schnee gekrönten Alpsteinhöhen im Süden. Appenzell war vor der schon berührten Trennung wegen religiösen Streitigkeiten Hauptort des gesamten Appenzellerlandes; die Kleinheit des Kantons bildet wohl das Hindernis seiner Entwicklung: als Gemeinde zählt es heute rund 4500 Einwohner. Bekannt ist, daß es vom Kloster St. Gallen gegründet worden und die dort erbaute Kirche die Absatzelle hieß, welche dem um sie herum entstandenen Orte den Namen gab. Dem protestantischen Gaste fällt am frühen Morgen das viele Glockengebimmel auf, das ihn aus dem Schlafe weckt und ihn nicht mehr zur Ruhe kommen läßt. Ein Morgenbummel belehrt ihn über die Ursache des Glockenwettstreits. Zur großen Kirche hoch ob der Sitter wallt die andächtige Menge, hinter den Mauern des Frauenklosters hervor ertönt das laute Ave-Maria — und — wir habens ja gleich so erwartet — neben dem Landsgemeindeplatz lagert ein Kloster der Kapuziner. Der Leser hat ja wohl schon das Sprichwort gehört: „Wo der Herrgott eine Kirche baut, setzt der Teufel gleich ein Wirtshaus daneben." Aehnlich verhält es sich mit den Klöstern. Man darf sicher sein, daß wo man ein Nonnenkloster findet, in der Nähe sich auch Mönche angesiedelt haben. Böse Mäuler behaupten sogar, daß solche Klöster schon durch unterirdische Gänge verbunden gewesen.

Es gibt in den Mönchsklöstern oft originelle Käuze und manch einer schon hat wie der berühmte Notker in Scheffels Ekkehard die Liebe auch gefühlt. Ein witziger Kauz lebt gegenwärtig im Appenzeller Kapuzinerheim, in welches die hohe Landesregierung jeweilen am „Patrunkelifest" zu einem Gastmahle eingeladen wird, bei dem die Schnecken wohl nur die Garnitur des bessern Steinobstes, wie Hammenschnitze und Forellen, bilden. Item, am letzten Fest hatte sich die Obrigkeit etwas früh eingefunden, und ergieng sich im hintern Teil des Gartens ohne Begleitung seitens der Herren Patres. Da meinte denn der dicke Guardian zu einem später eintreffenden Gaste, der nach den Kollegen fragte, sie seien eben dort hinten, und es sei gut, daß die Birnen noch nicht reif seien. Die Herren haben freilich über dieses Zutrauensvotum später beim „Oberländer" herzlich gelacht.

Man sieht, es fehlt nicht an Gelegenheiten, Leib und Seele selig zu machen. Allein, was dem scharfen Beobachter sofort auffällt, ist der Mangel irgend einer höhern weltlichen Bildungsanstalt. Es ist bezeichnend genug, daß die Kirche da die Hand drüber schlägt und die „bessere Bildung" vermitteln will, ohne die dazu Berufenen jedoch in ihre Küche schauen zu lassen. Wer wirklich nach höherer Bildung — über die Realschule hinaus — strebt, der geht nach St. Gallen, von wo in neuerer Zeit schon mancher Lichtstrahl nach Appenzell hinauf gefallen ist.

— **Viehhandel.** Der Jahrmarkt in Sursee vom 27. August war nur schwach besucht. Aufgeführt wurden: 1100 Stück Großvieh, 70 Schafe und 5 Ziegen. Gehandelt wurde zu hohen Preisen. Auf dem Schweinemarkt (850 Stück) großer Handel zu hohen Preisen.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 28. Aug. Eisenbahnwesen. Die Baudirektion berichtet über die Ergebnisse der Konferenzverhandlungen für Feststellung der Winterfahrplanentwürfe. Die aargauischen Abänderungsbegehren, soweit sie vom Regierungsrat unterstützt worden sind, wurden folgendermaßen erledigt:

1. Das Begehren der Fortsetzung der Züge 413 und 150 von Olten nach Luzern wurde vom Departement abgelehnt, weil die Verlegung eines der bereits bestehenden Züge unthunlich erschien und das Bedürfnis für Führung eines neuen Zuges nicht anerkannt wurde.

2. Die hierseits speziell im Interesse der Aarauer Schulen verlangte Herstellung einer Fahrgelegenheit Olten-Aarau mit Ankunft

in Aarau gegen 8 Uhr morgens wurde grundsätzlich zugestanden. Ueber die definitive Lage des Zuges sind noch Unterhandlungen im Gange.

3. Nachdem ein früheres bezügliches Begehren unberücksichtigt geblieben war, hat nunmehr das Eisenbahndepartement die S. C. B. eingeladen, den Schnellzug 25 in Murgenthal anhalten zu lassen.

4. Auf das Begehren um Früherlegung des Morgenzuges 2 Zürich-Aarau mußte verzichtet werden. Der Zug ist als ein internationaler in seiner Fahrordnung unabänderlich.

5. Dem hierseitigen Begehren um Herstellung einer Mittagsverbindung von Zurzach nach Koblenz-Turgi-Aarau ist von der N. O. B. entsprochen worden. Nach dem ersten Fahrplan-Entwurf hätte man, um nachmittags von Zurzach nach Aarau oder Zürich zu reisen, in Zurzach schon um 10 Uhr 16 Min. vormittags einsteigen und dann auf der nächsten Station Koblenz 2 Stunden und 17 Minuten warten müssen. Diese Uebelstände sind nun durch das Einschalten eines neuen Zuges Zurzach-Koblenz beseitigt.

6. Ebenso konnte dem Begehren zum Durchbruch verholfen werden betr. die Herstellung einer Mittagsverbindung von Brugg nach dem Frickthal. Das Departement hat nämlich auf hierseitige Verwendung hin die N. O. B. eingeladen, dem Güterzug 1090 zum Anschluß an den Zug 590 versuchsweise im Winter ab Brugg einen Personenwagen mitzugeben.

7. Die verlangte Herstellung des Anschlusses von S. T. B. Zug 5 auf den N. O. B. Zug 205 hat das Departement abgelehnt, weil dieselbe eine Verschlechterung der Anschlüsse in Othmarsingen und Wettingen zur Folge hätte.

— **Einer aus dem Thal** schickt uns folgende Einsendung: So, Vreni, ha'n i am Samstig dinn Zobeneh zu miner „Alte" gfäit, jetz schrib i denn miseel äinsicht em Azeiger, i möcht au luege, wie das ischt, wemmer e so truckt in ere Zitig inne stoht. I ha nume welle luege, was's au derzue meini. Woll Heiri, het mi das agluegt. Do z'nacht bin i verwachet, wo's mer vom Beutizug und vom Sonderbund traumet het. Do ha'n i tänkt: „Ah-ppa! De chäischt jo doch nümme schlofe." Bi zum Strausack us g'schloffe und i d'Stuben abe. Denn ha'n i s'Ampeli azündt, d'Time g'faecht und afo schribe. He de wäischt, i bi ken Gschuelete und e ken Aflikat. Aber au e ken Sonderbündler. Hätigs bareblüt! Wenn das afen afewäg sött goh. Zweu Fränkli bigoht! Aß si denn chönne Chlöster boue und de Pfaffe Sammetgwändli alegge und em Popst alli Neujohr es paar tuusig Feufstiber schicke. So he. Für was wette si's sust? Oder für de Jesuite e guldige Stroß z'boue zum Rückzug i d'Schwiz. Aber de „Träng" het gfäit i der Pinte n'obe, es müeß em ehnder en isige Haag um Gmäin ume gmacht si, aß daß em die fäde wieder i Baa ie dörfte. Weder wa, es ischt jo nid so gföhrli. I eusem Dorf ischt numen eine defür, für de Bütizug und säb ischt de richst Buur im ganze Thal. Er meint au, es seig wohr, was em der Dürremattueli vorhornet, er müeßti denn weniger füüre. Und denn chönt er meh Späck äffe zu sim Gmües. Jo, lach nume. Es händs ame zerscht vil gmeint, si chöme das Züg vom Bund grad is Portmoneh ie über, jo frili. Und en „arme Tüfel" mit Frau und drizäh Chinde het scho lang usgrächnet, daß's ihm drissig Franke präicht am Neujohr am morge franko per Post is Hus und het sine Buebe scho neui Chappe g'kauft druf hi und ihm no en Rusch am Waldshuetermärt. Er hets jetz aber gmerkt, daß das alls numa: Schwindel ischt und dumms Züg und daß er vo dene Pfaffe ihrem Beutelzug e ken rote Rappe überchöm und wenn er no drizäh Chind meh hätt. He, jo! Für euserein luegets do häl nüt use, das nähm eifach de Staat. Und wenn denn ned di ganz Eidgenosseschaft sett zäme chrache, so müeßte mir denn wider umegäh, was der Staat übercho het. Suscht chömmer jo denn enand grad jetz d'Hand geh i der Schwiz und Adie neh uf Nimmerwiederfähen. Eusi alte Fäger, de Täll, de Winkelried, de Fürst und Stauffacher, würde sich im Bode umdrere, wenn si wüßte, wi ihre Nachkomme de Pfaffe zlieb das schön Schwizerhüsli wette verspränge, wo si so tapfer ämezimberet händ. Es ischt halt äifach nüt anders as en Art neue Sonderbund. Anno 47 mit em Gwehr und Bäjenet und jetz mit em Stimmzädel. Es wär e Schand, wenn mir de Stimmzädel nid so hauthäntisch chönnte brunche, wi eusi Alte ihri Flinte. Es wachst jetzt glaub grad en guete Wi bis zum vierte November, as mer denn chöne de Sieg fire. Jo, säb ischt denn. Er wirt förnäm hür, de Wi, da isch fertig. Und es word ersicht no vill geh. Mäi, wi die Böge au voll sind. I will der denn b'richte im Herbst, und de chäischt jo denn dini Buebe i Läset schicke. Sie müend denn Härdöpfel- und Wätschgedünne ha. Es wär sust gar nid e so nes läids Johr gsi bis jetzt. Wenns schön Wetter au numme no e chli anehett. Sist halt doch nid alls e so racht gsi färn, bsonders wägem Heu. Aber, machs anderst. Aber los, i mueß ipacke, s'Vreni chumnt d'Stäge ab; das wird luege, wenn mis Gfätzli i der Zitig chunt! Säg ems nid, wenn's di schu öppe chumnt cho froge, öb ichs gmacht heigi. Loh mer der Alt vom Bärg lo grüeße, der alt Schuelmeister het gfäit, er sig no Gschwüsterti Chind zue n'em. Nädst Grüeßen verbleibe Euer Freund

Aberhamm.

— **Bauernbund und Zollinitiative.** Der Vorstand teilt offiziell mit, daß behufs Besprechung der Zollinitiative (Beutezug) im Monat Oktober Volksversammlungen in den Bezirken Baden, Brugg, Laufenburg, Rheinfelden und Zurzach abgehalten werden sollen. Dabei soll es sich „selbstverständlich" nicht um die einseitige Einseifung der Bürger für oder gegen das Volksbegehren handeln, wie das die Partei-Organisationen thun, sondern der Vorstand werde bestrebt sein, Gegner und Freunde desselben zum Worte kommen zu lassen, auf daß Jedermann sein Urteil nach freiem Ermessen bilden könne. — — —

Zu diesem Zwecke habe der Vorstand sich bereits auch mit Vertretern beider Richtungen, die befähigt sind, Referate zu halten, in Verbindung gesetzt. Von den Gegnern der Initiative sind ihm Zusagen für die bezüglichen Vorträge eingegangen. Von Herrn Regierungsrat Conrad, an den sich der Vorstand wendete, um ihn zur Uebernahme bezüglicher Referate oder zur Bezeichnung von geeigneten Referenten zu ersuchen, sei die Antwort eingegangen, daß er selber zufolge seiner Stellung als Landamman sich nicht persönlich an der öffentlichen Bewegung beteiligen könne und daß ihm im Kanton Aargau keine Persönlichkeiten bekannt seien, die befähigt und bereit wären, als Referenten an öffentlichen Versammlungen für das Volksbegehren einzutreten. Der Vorstand will sich daher an weitere Vertreter der Initiativbewegung wenden, eventuell außerkantonale Referenten zu gewinnen suchen. —

Sehr dubios und kurios, wenn man auf beiden Achseln tragen will.

— **Bez. Brugg.** Zur Nachahmung empfohlen! In Müllligen ist im Monat August die erste Kollektiv-Versicherung abgeschlossen worden und zwar von 11 Bewohnern für 6918 Fr. bei der schweizerischen Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

— **Frickthal.** Zwischen den interkantonalen Holzspediteuren auf der Aare und der Nordostbahn wickelt sich zur Stunde ein Prozeß ab, der einige Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Die Flößer der Kantone Aargau, Solothurn, Bern 2c. sind bei dem Prozesse durch C. Spielmann zum „Löwen" in Olten vertreten, während die Nordostbahn sich durch den Brückenbauingenieur Müller vertreten läßt.

Dem Prozeß liegt folgende Thatsache zu Grunde: In den Jahren 1890/92 wurde die Linie Koblenz-Stein erbaut. Zu diesem Zwecke mußte die Aare bei Koblenz überbrückt werden. Das führte namentlich bei den Fundamentierungsarbeiten für die Aarefahrten mit Flößen zu verhängnisvollen Schwierigkeiten, indem auch der geschickteste Flößer zwischen den Baugerüsten nicht mehr hindurchzukommen vermochte. Die Flöße wurden auseinandergerissen und die Flößer waren oft einer eigentlichen Lebensgefahr ausgesetzt. Schließlich mußten die Floßfahrten für einige Wochen ganz eingestellt werden. Darauf hin stellten die interkantonalen Holzspediteure eine Entschädigungsforderung von 2500 Fr. Die Nordostbahn aber weigerte sich, diese zu bezahlen. Infolgedessen kam es zum Prozeß.

Am 23. August war nun das Bezirksgericht Laufenburg in Koblenz, um in Gegenwart von Flößermeister Spielmann und Ingenieur Müller von der Nordostbahn einen Augenschein vorzunehmen. Da die Prozeßsachen zum Schlusse gediehen sind, dürfte nächstens der Spruch erfolgen.

— **Jagt sie aus!** Im Frickthal sollen sich zurzeit zahlreiche Colporteure mit deutschen Schauer- und Schundromanen herumtreiben. Es ist überflüssig, erst noch anzuführen, welche Verwüstungen die Romanpest im Volksleben, namentlich bei der Jugend, anzurichten im Stande ist. Darum, wo ein solcher Colporteur erscheint, heraus mit ihm.

— In Möhlin hat das „Pülverlen" für einen ca. 12jährigen Knaben böse Folgen gehabt. Derselbe füllte eine kleinkalibrige Patronenhülse mit Sprengpulver und entzündete dasselbe, wobei ihm die ganze Ladung ins Gesicht fuhr und ihn so übel zurichtete, daß er in den Spital nach Basel verbracht werden mußte. Ein Auge gibt man gänzlich verloren.

— **Suhrenthal.** In Schmiedrued (Schiltwald) wird nächsten Sonntag das neue Schulhaus und auch der Friedhof eingeweiht.

## Kantone.

**Basel.** Der Erwerb der Burgvogtei durch die Römisch-katholischen zum Zwecke eines katholischen Gesellenhauses verfehlt nicht, in Basel Staub aufzuwirbeln, meldet die „Nat.-Ztg." Bis jetzt war die Burgvogtei ein neutrales Lokal, welches seine gastlichen Räumlichkeiten jedem Verein und jeder Partei öffnete. In Zukunft wird nun das katholische Gesellenhaus kein neutraler Ort mehr sein.

**Bern.** Beim Brande des Hotels Viktoria auf Beatenberg sind auch größere Geldsummen der Pensionäre im Feuer geblieben. So haben von zwei Familien, welche zurück nach Bern reisten, die eine 4000, die andere 5000 Franken verloren.

— In Damvant spielten drei- bis vierjährige Kinder im Freien mit Zündhölzchen. Plötzlich hörte man ein jämmerliches Schreien. Eines der Kleinen hatte seine Kleider in Brand gesteckt und starb einige Stunden darauf an den erlittenen Verletzungen.

**Freiburg.** Die vom kantonalen Piusverein auf Montag einberufene Volksversammlung in Seiviez zählte 4—5000 Personen. Der Festredner Théraulaz, Nationalrat, protestierte zunächst gegen den Vorwurf, die Anhänger des Beutezuges seien schlechte Eidgenossen und besprach sodann die Stellung der Katholiken zum eidgenössischen Initiativrecht. Als zunächstliegende Aufgaben bezeichnet er: Wahl des Bundesrates durch das Volk, Proportionalvertretung, Finanzreferendum, Abschaffung des Jesuiten- und Klosterartikels, Revision des eidgenössischen Gesetzes über Zivilstand und Ehe. Auf Antrag des Redners wurde zum Schluß eine Resolution beschlossen, welche die Gründung der „katholischen Volkspartei" begrüßt. — Am Bankett zog alt Nationalrat Python über die katholischen Diffidenten los. —

**Glarus.** In Glarus starb nach neunjährigem Nervenleiden Fabrikant Jakob Blumer, 81 Jahre alt. Er war allgemein beliebt und geachtet als stiller Wohlthäter vieler Armen.

— Neuegeld. Eine wohlhabende glarnerische Jungfrau, die ihren Bräutigam sitzen ließ, muß diesem 4000 Fr. Trostgeld zahlen.

**Graubünden.** Ganz ungewöhnlich ist die diesjährige Obsternte in der Umgebung von Chur, die bekanntlich vorzügliches Tafelobst liefert. Nach einer vorgenommenen Schätzung können auf Churer Stadtgebiet mindestens 2000 Zentner Reinetten geerntet werden, und im Ganzen dürfte sich der Obstertrag auf dem Stadtgebiet auf rund 15,000 Zentner belaufen. Die Churer zählen aber doch auf „annehmbare" Preise.

**Luzern.** In Sursee ist am 30. Aug. Nationalrat Beck-Leu nach kurzer, heftiger Krankheit gestorben. Er war geboren 1827. Im Sonderbundsfeldzug war er Offizier der freiwilligen Scharfschützen, seither eines der thätigsten Mitglieder der konservativen Partei und Mitglied des kantonalen Parteikomites. Der Verstorbene bethätigte sich auch in den Vorständen landwirtschaftlicher Vereine.

**Waadt.** In Lausanne starb nach längerer Krankheit der Direktor des Kantonsspitals, der ehemalige Pfarrer Delorme, gewesener Vorsteher des kantonalen Lehrerseminars.

— Schreckliches Familiendrama. In Pully kam ein Rebmann total betrunken heim und mißhandelte eines seiner Kinder. Die Frau wehrte sich für dasselbe. Darauf stürzte der Mann wütend in ein Nebenzimmer und kam mit einem Metzgermesser in der Hand zurück, die Frau bedrohend; diese entriß ihm dasselbe und führte einen Stich gegen ihren Mann aus, der infolge durchschnittener Ader zu Boden sank und an Verblutung starb. Der Mann war seit geraumer Zeit dem Trunk ergeben, die Frau fleißig; ihr lag die Ernährung ihrer vier Kinder ob, deren ältestes 14jährig, das jüngste erst 6 Monate alt ist. Wer wollte diese Frau verdammen?

**Wallis.** In Gondo stürzte ein im Dienst der dortigen Goldminengesellschaft stehender Holzarbeiter über einen 150 Meter hohen Felsen zu Tode. Folgenden Tages fand ein Ziegenhirt unterhalb Gondo, etwa 100 Meter auf der italienischen Grenze auf Schweizerboden einen in vollständiger Verwesung begriffenen männlichen Leichnam.

**Zürich.** Mahnung zur Vorsicht. Herr Armenpfleger Haug in Weiningen hat sich beim Rebenspritzen durch Nichtbeachtung einer Schnittwunde am Finger eine Blutvergiftung zugezogen, welcher der erst 44jährige Mann nach schwerem Leiden erlag.

## Ausland.

**Deutschland.** Jubiläum des Imbelivaters. Der als einer der bedeutendsten Imker bekannte katholische Pfarrer Dzierzon in Lankowitz bei Kreuzburg in Oberschlesien, 84 Jahre alt, feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Priesterjubiläum. Als Erfinder der Bienenstöcke mit beweglichem Wabeu, durch Einführung der italienischen Bienen und deren Kreuzung mit deutschen, durch seine trefflichen Schriften hat sich Dzierzon hohe Verdienste erworben.

— Am Katholikentag zu Köln wetterte der Weihbischof Dr. Schmitz von Köln gegen die Weltlust, die allen kirchlichen Eifer lähmt. Er sagte u. A.: „Bei der Schaffung der Sonntagsruhe hat man leider vergessen, auch eine Wirtshausruhe hinzuzufügen. (Sehr wahr!) Sieben Teufel der Weltlust sind dazu gekommen und zurückgekehrt und das Haus Gottes ist öde geworden. Diese Teufel der Weltlust heften sich an die Fahnen der Schützen, Sänger, Feuerwehren und Kriegervereine. Sie zerstören die Gemeinsamkeit des Familienlebens, sie zerstören die Sparpfennige von Jung und Alt und vernichten die Arbeitsfreudigkeit. Sie entführen aus unsern Vereinshäusern die Jünglinge und Männer. Nur Theater und Festlichkeiten, nicht ernste Aufgaben haben ihre Zugkraft behalten. Das ist die Weltlust, die umgeht. Es ist als ob eine Sehnsucht in unserem katholischen Lager nach den Fleischtöpfen Egyptens aufgekommen sei, die Devise: „Wir leben, um zu sterben; wir wollen genießen, denn morgen sind wir tot und Tote bleiben tot." Demgemäß haben die Katholiken die Devise, die die alten Egypten auf auf ihre Gräber schrieben: „Wir sterben, um zu leben." (Lebhafter Beifall.) Als weitere Feinde des katholischen Lebens schildert der Weihbischof den Egoismus und die Selbstsucht und schließlich die Zwietracht. Bei der Besprechung der letztern ließ der Redner die Sätze unterfließen: „Wir haben alle katholischen Männer nötig, von rechts und links. (Stürmischer Beifall.) Männer von klarem Begriff und großem Herzen stören niemals die Einigkeit. (Stürmischer Beifall.) Allen rufe ich zu: Hoch und ewig steht das Interesse unserer heiligen Sache!"

— Aus dem Schwobenländl. An die Mitteilung des Stuttgarter Polizeiamts, daß gegenwärtig in Stuttgart 370 Wohnungen mit etwa 1500 Zimmern leer stehen, knüpfte der dortige Oberbürgermeister Rümelin die Bemerkung an, es möge diese Thatsache etwas dämpfend auf die Baulust wirken, zumal die Zahl der leerstehenden Wohnungen innerhalb eines Jahres sich um 110 (mit gegen 450 Zimmern) gesteigert habe. Außerdem seien auf Martini 300 neue Wohnungen mit 875 Zimmern bezichbar und im Bau begriffen weitere 620 Wohnungen mit 1850 Zimmern.

— In Laurahütte (Oberschlesien) und Umgegend tobte am Montag abends ein furchtbares Unwetter. Der Hagel zertrümmerte Tausende von Fensterscheiben. Durch den Sturm wurden große Bäume entwurzelt und Schornsteine herabgeworfen. Der Sturm war so stark, daß mehrere Eisenbahnwagen ins Rollen kamen, infolge dessen drei Arbeiter überfahren wurden. Einer derselben ist tot, zwei schwer verwundet. Ferner wurden eine Frau und ein Mann vom Blitz getötet.

— Berlin. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord der bekannten sozialistischen Arbeiterinnen-Führerin Fräulein Wabnitz. Sie vergiftete sich mit Cyankali auf dem Kirchhof der März-Gefallenen. Die Wabnitz sollte eine zehnmonatliche Gefängnisstrafe antreten.

— Zu Essen ist eine gewerkschaftliche Organisation „christlicher Bergleute" gezimmert worden; man hofft dadurch den Sozialdemokraten die Zufuhr von Rekruten abzuschneiden. Obs gelingt? Der Sozialismus der Pastoren hat sich noch nirgends als kräftige Arznei erwiesen.

**Oesterreich.** In Wien soll die Hitze unerträglich sein. 100 Soldaten sind bei 30 Grad Reaumur während der Dienstübungen vom Hitzschlag getroffen worden.

— In Wien hat sich vor einigen Tagen der über 70 Jahre alte Baron v. Mundy, einer der wohlthätigsten und gemeinnützigsten Männer Deutsch-Oesterreichs erschossen, indem er eine langwierige schmerzhafte Krankheit voraussah, deren Leiden er zu entgehen wünschte. Nun liest man, daß bei der feierlichen Bestattung, an der ganz Wien sich beteiligte, der Sarg in der Stadtpfarrkirche bei den Dominikanerpatres die kirchliche Einsegnung erhielt, welche die römische Kirche sonst bekanntlich Selbstmördern verweigert. Diese Ausnahme ist wohl darauf zurückzuführen, das die Kirche es nicht wagte, sich in diesem Falle unpopulär zu machen, sie fürchtete den Schrei allgemeiner Entrüstung. Wir notieren diese Thatsache, um an ihr neuerdings zu zeigen, daß das berühmte non possumus der römischen Kirche im Grunde ein sehr flexibles Ding ist, das sich nach Opportunitätsrücksichten richtet und man es also unserer Klerisei auch in der Schweiz nicht glauben muß, wenn sie z. B. bei der Verweigerung einer Kirche zu Gesangszwecken oder des Glockengeläutes beim Begräbnis eines Selbstmörders oder bei paritätischen Ehen eine Art Gewissenszwang durch die Dekrete Roms vorschützt, um sich ungefällig zu beweisen. Die römische Kirche kann ganz gut nachgeben, wo sie merkt, daß es für sie klüger ist, sich zu fügen.

**Belgien.** Ganz Frameries prangte letzte Woche in reichen Fahnenschmucke; an 10,000 sonntäglich gekleidete Bergarbeiter füllten die Straßen, um den sozialistischen Agitator Defuisseaux, der aus Frankreich heimkehrte um den Wahlfeldzug im Borinage zu leiten, zu begrüßen. Aber Defuisseaux kam nicht. Die Staatsanwaltschaft hatte alle Grenzbahnhöfe durch Gendarmerie besetzen lassen, und als Defuisseaux in Quiévy erschien, wurde er verhaftet. Mittelst Eilzuges wurde er nach Mons befördert und in geschlossener Droschke nach dem Gefängnis geschafft.

**Holland.** Aus Batavia kommt der Bericht: Die holländischen Truppen wurden bei Mataram von den Balinesen angegriffen, sie verloren 185 Mann, darunter 30 Offiziere. Die Truppen zogen sich nach Amgenan zurück.

**Rußland.** Eine schreckliche Gewaltthat ist an Bord des russischen Dampfers „Sebastopol" auf der Fahrt nach Odessa verübt worden. Ein Matrose hatte sich in eine mitfahrende reiche Amerikanerin verliebt, die seine Werbung jedoch verachtungsvoll zurückwies. Da er deshalb von seinen Kameraden verlacht wurde, erschoß er zwei von ihnen mit seinem Revolver, worauf er die Amerikanerin durch Faustschläge tötete und selbst ins Meer sprang, wo er ertrank.

**Aegypten.** In Kairo sind der Präsident des gesetzgebenden Rates, Ali Pascha, und der General außer Dienst, Hassan Pascha verhaftet worden. Grund des Verfahrens ist der Ankauf sudanesischer Sklaven. Ein dritter Pascha namens Sharawie ist geflüchtet. Noble Herren das.

**Asien.** Die einst so berühmte Textilindustrie von Damaskus geht schnellen Schrittes ihrem Verfalle entgegen. Vor zehn Jahren beschäftigte sie noch etwa 20,000 Arbeiter, jetzt nur noch wenig mehr aus 12,000. Die berühmten Damaststabrikate werden in Damaskus gar nicht mehr gemacht. Der Rückgang der damascenischen Weberindustrie geht mit dem Aufschwunge der technisch überlegenen europäischen Industrie Hand in Hand. Die syrische Seidenzucht, welche sonst Damaskus mit ihren Rohstoffen versorgte, sendet diese fast sämtlich nach Frankreich, wo Lyon und Marseille die besten Abnehmer der syrischen Seide sind.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 25. August 1894

**Schulden- und Bürgschaftsruf.** **Baden.** Hummel Hermann, Kondit. von Baden †. Bosch Josef Leonz von Neuenhof, in Killwangen wohnhaft gewesen †. Sieberger, Jakob, Kaspars von Fahrwangen in Kindhausen, Gde. Bergdietikon wohnhaft gewesen †. Eingaben bis 29. Sept. **Frenkendorf.** Wittwe Spitzer Anna Maria geb. Rappli, von Dottikon in Wohlenschwyl †. — Wittwe Steiner, Marie Verena geb. Stäger, zur Soelsweirtschaft in Willmergen. Eingaben 4. Oktober. **Lenzburg.** Berner Samuel Schuhmacher von Hunzenschwyl †. Eingaben bis 25. Septbr. **Muri.** Waltenspül, Kaspar Leonz, Sabi n von Muri-Egg. Eingaben 25. September. — Wittwe Stäger, Christina geb. Bruner, von Merenschwand. Jungler Ettertl. Elisabeth von Beinwil. Zu jeder Burkart, Barbara Sieb meisters von Klotzen Gemeinde Meyenberg. Eingaben 26. September.

**Benefic. Inventarii. Baden.** Brunner, Leonz, Wirt zum „Hotel Schiff" in Baden. — Meyer Spörri, Lisa geb. Knäusler, Schusters von Untersiggingen, Gde. Unterlunkhofen. Baldinger, Marie, von Baden, wohnhaft gewesen im Schönli in Ennetbaden. Eingaben 29. Septbr. **Brugg.** Vetter, Josef, Wirth von Eschlymatt Kantons Luzern, in Bekton wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Okt. **Zofingen.** Ehrer, Rudolf, Jakobs, alt Bahnwärters, von Stein, in Oftringen wohnhaft gewesen. Eingaben 6. Oktober.

**Rechtskraft eingetretene Urtheile.** Fehr, Gottl. gew. Müllerknecht in Buchs — Widmer, Sam., alt Armenvogt im Meierhof zu Suhr. **Baden.** Egloff, Anton, Trottmeisters von Niederrohrdorf

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi.** **Leere Original-Fläschchen** à **90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.**

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen.

Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.

Zu haben in allen **Spezerei-** und **Delicatessen-Geschäften, Drogerien** und **Apotheken.**

---

# Preis-Courant!

## Möbel- & Bettwaaren-Fabrikation

## *L. Dressler*

„Zum hohen Haus"

Telephon. **Aarau.** Telephon.

**Meine Lager sind stets auf's beste assortirt in:**

**Vollständig aufgerüsteten Betten** jeder Art und Façon mit französischer Bettlade und prima Federnbett . . . von Fr. 80. — an.
**Vollständig aufgerüsteten Betten** mit prima Haarmatratze . . . . . „ „ 120. — „
**Obermatratzen** in Lischen und Wolle . . . . „ „ 17. —
**Untermatratzen** . . . . . „ „ 28. —
**Kanapee** in prima Damast und Reps . . . . „ „ 45. — „
**Zweithürigen Kasten** . . . . . „ „ 45. — „
**Chiffonièren** . . . . . „ „ 36. — „
**Einthürigen Kasten** . . . . . „ „ 27. — „
**Aufsatz-Kommoden** in feinster Ausführung . . „ „ 50. — „
**Gewöhnlichen Kommoden** große . . . . „ „ 36. — „
**Waschtischen** mit Aufsatz, gedrehte Füße . . „ „ 14. — „
**Waschkommoden** in Hartholz, Marmor-Aufsatz . „ „ 70. — „
**Tischen** . . . . . „ „ 10. — „
**Nachttischen** . . . . . „ „ 9. — „
**Bettstatten** in französischer Façon . . . „ „ 27. — „
**Kinderbettstatten** . . . . . „ „ 14. 50 „
**Harthölzernen Sesseln** . . . . . „ „ 4. 50
**Harthölzernen Sesseln** mit Tannensitz . . . „ „ 4. —
**Wiener-Sesseln** . . . . . „ „ 6. 25 „
**Großes Lager** in **Spiegeln** . von Fr. 2. 30 bis Fr 20. —
**Roßhaar** in größter Auswahl . . . von Fr. 2. 25 an per Kilo.

**Bettfedern und Flaum, billigste bis feinste Waare.**

***Lischen und Matratzenwolle.***

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantirt.

**Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen, was nicht convenirt, wird sofort nach Wunsch angefertigt.**

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus. [2305

---

## Riedstreue-, Wiedli- & Reiswellen-Verkauf.

Künftigen **Mittwoch den 5. September,** Nachmittags, werden öffentlich versteigert:

Der **diesjährige Ertrag** an **Riedstreue** und **Korbweiden** im **Staatsschachen** bei **Wildegg.**

Ferner: **1450 Reiswellen** aus II Durchforstung im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein.**

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf der „Wildegger-Brücke".

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 29. August 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

2304

---

## Während der kanton. Gewerbe-Ausstellung in Zürich

findet man ein besonders *reich assortirtes Lager* von **Spielwaaren** in dem *Special-Geschäft* von **Franz Carl Weber** (mittlere Bahnhofstrasse Nr. 62 „Zum Gessnerhof" in **Zürich;** Firma und Adresse gefl. genau zu notiren). Dasselbe enthält viele **hübsche** und **preiswerthe** Spielsachen, welche sich als *Mitbring* für Kinder eignen. Auch ist daselbst stets das *Neueste* der Branche vorräthig. (OF2022)

---

## Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Montag den 3. September** und wenn nötig **Dienstag den 4. September,** jeweils von vormittags 9 Uhr an werden im Auftrage der hiesigen Waisenbehörde im **Pfandlokal (Galatteumattgasse)** gegen Barzahlung versteigert:

1 aufgerüstetes **Bett,** 3 **Kommoden,** mehrere **Tische,** 1 **Nachttischchen,** 1 **Fauteuil, Rohrsessel,** 1 **Ruhebett,** 1 **Sekretär,** 1 **Nachtstuhl, irdenes** und **Glasgeschirr, Eisen-, Messing-** und **Kupferpfannen, Küchengeschirr,** mehrere Dutzend **Leintücher, Bettanzüge, Tischtücher, Küchentücher, Küchenschürzen, Waschtücher, Nastücher, Vorhänge, Servietten, Frauenhemden,** zirka 80 Paar **Strümpfe** und Anderes mehr, alles gut erhalten.

**Aarau,** 29. August 1894.

Der Beauftragte:
**Siebenmann,** Betreibungsbeamter.

2307]

---

**Zu vermiethen:** Eine schöne

## Wohnung

mit 5 geräumigen Zimmern und Keller, mit oder ohne Scheune.

Die Wohnung wurde früher betreffend Einrichtung und günstige Lage für einen Laden benutzt.

**J. Läser,** Schuhmacher
in **Schöftland.**

Am gleichen Orte könnte ein selbstständiger **Holzschuhmacher** sofort Arbeit haben. [2292

---

## Zu kaufen gesucht:

Einige in gutem Zustande befindliche

## Zugbandstühle,

zweischiffig, mit eisernen Stoßen, Lückenweite 18 Cm., 5- oder 6-läufig.

Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [2309

---

Für

## Rasieren und Haarschneiden

empfiehlt sich,

prompte und billige Bedienung zusichernd,

**Jak. Lindegger,**
im Hause des Hrn. **Müller-Meyer,**
2099] Kölliker Straße, **Oberentfelden.**

---

## Baumwollgarne,

ächt diamant, schwarz und farbig empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**
841] in Aarau.

---

## Salatölfässer

und **Margarinfässer** in Eichenholz, mit Eisen gebunden; eichene **Schweinefettfässer,** alle 170 bis 200 Liter haltend, empfiehlt als **Mostfässer,** in großer Zahl vorräthig, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zum Verkauf:

Im **Köhler,** Gemeinde Kirchleerau, **5 buchene Klafter Scheiter.**

Gute Abfuhr.

2318] **Gebr. Diener** in **Schöftland.**

---

## Strümpfe & Socken,

sowie

**gestrickte Kinderhöschen & Jäckchen**

bei Frau **Théodor-Hagnauer,**
hintere Vorstadt, Aarau.

Ebendaselbst wird Hand- und Maschinenstrickarbeit angenommen. [846

---

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3 75. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 75. **Pfirsiche I. Auswahl,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50.

Alles gegen Nachnahme.

(H2398O) **Gebr. Marganti** in **Lugano.**

---

## Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung von zwei Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft.

2322] **Brauerei Fuchs** bei **Zofingen.**

---

## Offene Lehrlingsstellen.

Auf der **Gemeindekanzlei Oberkulm** können zwei intelligente **Jünglinge,** welche die Bezirksschule absolvirt haben, in die **Lehre** treten.

**Frey,** Notar, Gemeindeschreiber
2284] in **Oberkulm.**

---

## Gesucht:

Ein jüngerer, solider **Knecht** und ein aus der Schule entlassener **Knabe** zur Erlernung der **Holzschuhmacherei,**

von **Klaus Kamel**
2293] in **Gretzenbach.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe von 16 bis 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen den **Kaminfeger-Beruf** erlernen.

**Gottfr. Rohr,** Kaminfegermeister
2285] in **Winterthur.**

---

## Mäßigkeits-Verein vom blauen Kreuz.

## Aargauische Kantonal-Konferenz

**Sonntag 2. Sept, Nachmittags 2 Uhr,**
in der Kirche in Ober-Entfelden.

Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen [2314

---

## V. Gisi-von-Arx in Aarau.

Meine

# Damen-Confection

**für die Herbst- & Winter-Saison**

ist vollständig eingetroffen und in allen möglichen **Neuheiten** bestens versehen.

Ebenso ist mein **großes Lager** in

## Herren- & Damenkleider-Stoffen

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet.

Fertige

## Herren-Ueberzieher

für **Herbst** und **Winter,** in diversen Façonen u. Farben, von **Fr.** 20 an.

## Cachemire-Châles, Wollbettdecken etc.

Es empfiehlt sich höflichst

**Aarau,** im September 1894.

2310] **V. Gisi-von-Arx.**

---

## Faß-Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 6. September,** von morgens 9 Uhr an, läßt **Bachmann,** Küfer im Oberdorf **Triengen** öffentlich versteigern zirka **100 Stück** guterhaltene **Most-** und **Einlagfässer,** 100—1200 Liter haltend.

Günstige Zahlungsbedingungen. [2317

---

## *Empfehlung.*

Mein **Lager** in **Damen-Confection** ist nunmehr auf's vollständigste mit allen **Neuheiten** assortirt.

## Jacquettes, Golf-Capes.

## Regenmäntel:

Façon: **Paletôts, Pelerines** und **Räder.**

## Capes & gesteppte Räder

**in allen sämmtlichen Nouveautés-Stoffen**

**für Herbst und Winter.**

Werde mich bestreben, durch freundliches Entgegenkommen und ganz bescheidene Preise das Zutrauen der geehrten Damen zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtend

2313 **Rosa Suter,** Damenschneiderin.

---

**Vortheilhaft für Sattler, Schuhmacher und Holzschuhmacher!**

Ein größerer Posten sehr schöner

## *Zeugleder- & Rindlederabfall,*

billig. Offerten gefl. zu richten bis 15. September an

2308] **G. Kyburz,** Sattler in **Aarau.**

# Pfand-Steigerung.

**Samstags den 8. September 1894,** nachmittags 1 Uhr, werden auf der **Gemeindekanzlei Schlosrued** aus einer Pfändungsmasse versteigert: **3 Uhren** samt **Ketten, 2 Fässer** und verschiedene **bestrittene Forderungen.**

**Schlosrued,** 28. August 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**R. Gloor.**

2315]

---

# Kaum zu glauben!

**Über 3000 Stück der schönsten, garantiert fehlerfreie**

# Filzhüte

## für Herren und Knaben

**verkaufe zur Hälfte des Erstellungspreises.**

Ein jeder Herr, der nur die Ware besichtigt, wird staunen der billigen Preise halber und zu kaufen sich veranlaßt finden.

**Männerhüte in braun und schwarz,**
in nur feiner Qualität, à **Fr. 2. 50.** Reeller Wert Fr. 6. 50 per Stück

**Männerhüte in jeder beliebigen Modefarbe,**
Qualität erste Auswahl, à **Fr. 3. 50** statt 8 50 per Stück.

**Feinste Qualität Herren-Haarfilzhüte, feinfarbig,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12. — per Stück.

**Knabenhüte in schwarz und braun,**
à **Fr. 1. 50** statt Fr. 2. 80 bis 3. — per Stück.

**Ganz besonders empfehle:**

**Herrenfilzhüte in steifer Façon, diverse Farben,**
à **Fr. 1. 50** per Stück.

**Herrenfilzhüte in steifer Façon,**
**feine Modefarben und schwarz,** à **Fr. 3. 50** statt Fr. 8 50 per Stück.

**Feinster Haarfilzhut in steifer neuester Façon,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12—15 per Stück.

Farben und Façons nebst Preisangabe bitte im Schaufenster zu betrachten woselbst einige wenige Sorten ausgestellt sind. Ein jeder, der den gekauften Hut nicht staunend billig findet, bringt solchen retour und wird hiefür bezahlter Betrag rückerstattet.

## L. Dressler, Aarau

**Telephon.** **zum hohen Haus.** **Telephon.**

---

**Sonntag den 2. September 1894**

## Musikalische  Unterhaltung

**in der Pintenwirthschaft Koprio in Holziken,**
**gegeben von der Quartett-Musikgesellschaft Kölliken.**

2311] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Koprio,** Wirth.

---

**Der ächte**

## Eisencognac Golliez

**seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat**

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung




**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Nachahmungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

Der Unterzeichnete empfiehlt in schöner Auswahl:

***Martini-Stutzer,*** **Calib. 7½ m/m**
(auch Umänderungen werden ausgeführt).

***Jagdflinten*** **diverser Systeme,**

***Floberts, Revolvers.***

**Reparaturen** prompt und billig.

**Heinrich Rychner, Waffenfabrik**
in **Aarau.**

2321]

---

## Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Anfangs der 40er Jahren, Vater von zwei Kindern (Mädchen) mit Vermögen und Beruf, in einer gewerbreichen Stadt, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe oder Jungfrau, nicht unter 30 Jahren, die Willens und im Stande ist, mit einem Baarvermögen nicht unter 3500 Fr. so eines Mannes ehrliche und verdienstreichen Bestrebungen zu unterstützen, baldigst zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **T. H. G.** befördert die Expedition dieses Blattes [2271

---

## Kinder-Capottes

**mit**

**Spitzenhütchen**

in schöner Auswahl empfiehlt

**M. Theodor-Hagnauer,**
842] hintere Vorstadt in Aarau.

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, rob, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Züppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Jede Dame**
versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen** Teints ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei

**J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau** und
**J. Villiger** in **Schönenwerd.** [651

---

## Ehr- und  Freischießen

**der Schützengesellschaft Kirchleerau**
**am Sonntag den 2. und Montag den 3. September 1894,**
**im Betrage von Fr. 600.**

Schützen und Schützenfreunde ladet hiezu höflichst ein

2319] **Der Vorstand.**

**Montag Abend im „Bären" öffentlicher Tanz.**

---

# S. Schatzmann,

**Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse,**
**Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung.**

Gut eingerichtete **Buchbinderei** mit den neuesten Maschinen.
Anfertigung aller einschlägigen Arbeiten.
Schnelle Bedienung. — Mäßige Preise.

## Die Schreibmaterialienhandlung

mit feinen **Post-** und **Schreibpapieren. Enveloppen** mit oder ohne **Firma, Photographie-** und **Schreibalbums, Briefmappen, Brieftaschen** etc. etc.

**Größte Auswahl in Kirchengesangbüchern,**
**Geschäftsbüchern in jeder gewünschten Lineatur.**
**Stets Neuheiten in Gratulations- & Trauerkarten.**

## Einrahmung

von Bildern, Photographien, Bouquets, Kränzen, Spiegeln etc. etc.
täglich aus schöner Auswahl in
Gold-, Politur- und Ovalrahmen;
letztere an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

---

## Kegel-  schieben

***im Betrage von Franken 130***

**Sonntag den 2. September 1894**
**auf der deutschen Kegelbahn beim „Löwen" in Dürrenäsch.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2316] **Gottlieb Steiner.**

---

## Fritz Roth, Schuhmacher

**Maaßarbeit und Reparaturen**
**Zeughausstraße Nr. 1387**
gegenüber der Kavalleriekaserne, Aarau.

## Geschäfts-Eröffnung und Wohnungswechsel.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute an der **Zeughausstraße Nr. 1387** in **Aarau** ein

## Schuh-Magazin

eröffnet habe. Werde mich bestreben, auf's beste assortirt zu sein in allen möglichen Artikeln der beliebten

**Chaussures C. F. Bally.**

Für das mir seit vielen Jahren von meiner werthen Kundschaft geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Achtungsvollst zeichnet

2190] **Fritz Roth, Schuhmacher.**

---

**Sonntag den 2. September 1894**

## Musikalische  Unterhaltung

**in der Wirthschaft auf Wannenhof.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Wannenhof,** 28. August 1894 [2320] **Rud. Hofmann.**

---

## Von Bartflechten

durch briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** geheilt worden zu sein, bezeugt A. Petit, Epicerie au Bon Marché, Genève. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

**Nr. 70.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 1. September.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

## Steigerungs-Publikation.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Dienstag den 4. Sept.** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei **Sl. Holliger,** Zuchtstierhalter in hier, gegen Baarzahlung an eine Steigerung:

1 altes **Pferd,** 1 **Chaisengeschirr,** 1 **Brückenwagen,** 1 **Letterwagen** mit Bänne, 1 **Rübenschneidmaschine,** 1 **Aargauerpflug** 1 **Häufelpflug,** 2 **Eggen,** verschiedene **Ketten** und 50 Zentner **Heu.**

Oberentfelden, 22 August 1894.

Der Betreibungsbeamte:
**Thut-Bächli.**

2263]

---

## Wein!

**Um auf bevorstehenden Herbst für neue Weine Platz zu gewinnen, erlasse ich so lange Vorrath**

**circa 15,000 Liter Piemonteser-Rothwein,**

**zu dem Ausnahmspreise von Fr. 25. — per Hektoliter.**

**Jb. Heuberger,** Weinhandlung,
**Kättigerstraße.**

2289]

---

## Kegel- schieben



***im Betrage von Franken 80***

**Sonntag den 2. September 1894.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

**Jak. Wasmer,** Wirth in **Suhr.**

2297]

---

## Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter **Damen** (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu **verehelichen** wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 **Fr.** in Marken die

**Agentur „Union",**
Postfach 125 Neumünster,
**Zürich.**

(H3512Z)

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 **Cts.** an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

**Zu verkaufen:** Eine

**Chaise sammt Pferdegeschirr.**

Das, sagt die Expedition d. Bl. [2229

---

**Wir bezahlen**

gegen Nachnahme 17 **Fr.** für 100 **Kilo**

## Schnecken

ab Bahnhof des Versenders; die Sendungen sind per Eilgut an **Genre & Bulle** in **Donatyre** bei Avenches zu richten.

---

**Zu verkaufen:** Ein schöner



**Jagdhund,**

guter Stecher und Jager.

Wo, sagt die Expedition. [2294

---

## Gesucht!

**Geübte Schneiderinnen und Näherinnen**

finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. **Es wird auch Arbeit ins Haus gegeben** und finden **Damen** lohnenden Nebenverdienst.

Angenommen werden einige intelligente **Lehrtöchter** für **Damen-** und **Kinderschneiderei.**

Die **Ateliers** befinden sich im **alten Schulhause,** wohin auch Offerten an Fräulein **Rosa Zimmerli** zu adressiren sind.

***Heinr. Schatzmann,***
Tricot- Wasch- Plüsch- Confection,
**Zofingen.**

(Z494Q)

---

## Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen meinen werten Gönnern von **Schöftland und Umgebung** bestens dankend, bringe ferner meine große Auswahl auf Lager selbstverfertigter

**Herren-, Frauen-, Arbeiter- und Militärschuhe**

von der größten bis zur kleinsten Nummer, in gefällige Erinnerung.

**Billige Preise, gute Ware** und **solide Arbeit** zusichernd, empfiehlt sich bestens

2180] **Fritz Lässer,** Schuster in **Schöftland.**

---

## *Für Landwirthe!*

Beim Unterzeichneten sind wieder zum Verkaufe vorräthig: **Neue, aufgehende**



## Charnir-Berner-Pflüge.

**Fr. Aebersold,** Schmied, **Rupperswyl.**

2286]

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus“ — Aarau — Zum „Hohen Haus“, Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Konkurs-Steigerung.

(B. G. Art. 256 — 260).

**Konkursamt Brugg.** Gemeinschuldner.

Im Konkurse über **Heinr. Vögtlin,** Wirth in **Brugg,** werden konkursamtlich versteigert:

A. **Montag den 1. Oktober 1894,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Rößli“** in **Brugg,** die **Liegenschaften,** bestehend in den **Wohnhäusern Nr. 240 a. u. 240 b.,** mit geräumiger **Wirthschafts-** und **Bäckerei-Einrichtung,** im Brandkataster der Gemeinde Brugg zu Fr. 22,000. — versichert. Konkursamtliche Schatzung Fr. 35,000.

B. **Dienstag den 2. Oktober,** von Morgens 8 Uhr an, in der **Wohnung des Konkursiten,** das **Wirthschaftsmobiliar** und die **Fahrhabe,** bestehend in verschiedenem **Glasgeschirr,** 10 **Wirthstische,** 2 **runde Tische,** 15 **Bänke,** 10 **Stühle,** 26 **Sessel,** 12 **Weinfässer,** 1 **Bierpression,** 2 **Kommoden,** 1 **Waschkommode,** 1 **Ruhebett,** 1 **Stockuhr,** 1 **Spiegel,** 2 **Betten,** nebst verschiedenem **Küchengeschirr.** Alles gegen Baarzahlung.

Nöthigenfalls würde die Steigerung am Mittwoch fortgesetzt.

Die Steigerungsbedingungen liegen auf dem Konkursamte vom 16. Septbr. an zur Einsicht auf.

**Brugg,** 25. August 1894. [2282] **Das Konkursamt.**

---

## Für Söhne von Kaufleuten, Hoteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin,** Villa Mercuria, **Lucens,** französische Schweiz, beste Gelegenheit, sich die Erlernung des **Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen** und der **Handelscorrespondenz.** Hauptzweck: Heranbildung von **Sekretären** und **Correspondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.** (H8823L)

---

## Häusler, Arzt in Schöftland

***ist zurückgekehrt.***

---

## Walliser-Trauben!

**Für Fr. 3. 80**

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.

2280] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

---

## Für Gemeinden!

**Zu verkaufen:**

Ein gutkonstruirter **Schlauch-Karren,** um billigen Preis.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2299

---

## Tafelbirnen

in verschiedenen Varietäten und

**Schwärzibirnen**

verkauft **J. Müller-Fischer**

2296] in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Eine

## Obstweinpresse

mit **Reibestuhl** und 2 **Reibesteinen.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2295

---

**Gesucht:**

Ein fleißiger, treuer **Arbeiter** findet bei einem **Gärtner** dauernde Anstellung. Wo, sagt die Expedition. [2285

---

**Gesucht:**

Ein junger, arbeitsamer **Knecht** zu Rindvieh, bei

2287] **Huldr. Hunziker-Suter** in **Suhr.**

---

MARQUE DE FABRIQUE

## Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer **wirkl. Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

**Vevey Cigarren Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

**Feinen Cigaretten Ermatinger**

von Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt. Vervollkommnetes Papier.

Daher reinschmeckend mild, unschädlich. Hals nicht trocknend. (H5637L)

Zu haben bei Herren: **Ed. Eggen; El. Gaggisberg; C. Heuberger-Richner.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** zur **Anfertigung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten,** unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

***Rosa Schalzmann,***
**Damenschneiderin.**

2560]

---

## Elektrische Glocken zum selbstmontiren,

sowie alle **Bedarfsartikel** für **Haustelegraphie** und **Telephonie** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

2243] **K. Heuberger-Richner** in **Aarau.**

**Nro 71.** **1894.**

**Aarau**, Mittwoch, 5. September.

# Aarganischer Anzeiger.

Des

**„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“**

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

## Schweiz.

— **Sehr richtig** bemerkt die „Frankfurter Zeitung“, das angesehenste und einflußreichste, demokratische Blatt Deutschlands zur Zweifrankeninitiative (Beutezug):

„Die „katholische Volkspartei“ stellt politische Ziele auf und geht mit der Religion auf den Krebsfang; der katholische Glauben soll ihr die Bürger in das politische Netz treiben. Das ist ein doppeltes Verbrechen; gegen die Religion und gegen das Land. Wegen des ersteren mögen die Führer sich mit ihrem Gewissen und ihren Oberen auseinandersetzen, wegen des letzteren wird das Land wohl ein ernstes Wort mit ihnen sprechen. Durch die Gründung der „katholischen Volkspartei“ werden die konfessionellen Gegensätze wieder aufgerührt und verschärft, denn notwendigerweise muß jetzt auch das protestantische Bewußtsein wieder geweckt und gestärkt werden. Der katholischen Sache erwächst zudem kein Vorteil, wenn sie so enge verknüpft wird mit einem Unternehmen, das die politischen Leidenschaften in der tiefsten Tiefe aufwühlt und dessen offenkundiger Zweck es ist, die Centralgewalt der Eidgenossenschaft zu schwächen und den ultramontan-reaktionären Sonderbund in neuer Form herzustellen.

Es ist freilich nicht leicht, das Geschehene wieder rückgängig zu machen, da die kleinen Parteipäpste so unfehlbar sind, wie der große Universalpapst selbst.

Die Sache des Bundes selbst hat durch diese konfessionelle Kriegserklärung nur gewinnen können. Es hat ein Gegner das Visir gelüftet, bei dessen Anblick jeder gute Schweizerdiltrger sofort weiß, wohin er sich zu stellen hat. Eine frohe Zuversicht geht bereits durch die Reihen der Liberalen. Hoffentlich bleibt es nicht bei der bloßen Zuversicht. Das Beste wäre, wenn nicht blos die Zumutung eines Rückschritts siegreich zurückgewiesen würde, sondern wenn aus dem Kampfe selbst auch ein positiver Fortschritt der Eidgenossenschaft erwüchse. Wird es dazu kommen? Wir wünschen es der Schweiz von ganzem Herzen!“

Unsere Leser ersehen aus vorstehenden Zeilen, wie man die Sache von außen ansieht, wo man versteht, was ein geeintes kräftiges Land zu leisten im Stande ist gegenüber einem lockern von Sonderinteressen zerrissenem Staatenbunde.

— **Demagogenkniffe.** „Die Ultramontanen, meint „Olt. Wochbl.“, machen mit dem Referendum gegen das Gesandtschaftsgesetz ungefähr die nämlichen Wahrnehmungen wie mit dem Beutezug. Die vernünftigen konservativen Elemente halten zurück und stehen „Gewehr bei Fuß“ diesem neuen Schachzuge gegenüber. Trotzdem dürfte es der ultramontanen Partei möglich werden, die nötigen 30,000 Unterschriften zu besammeln. Hat insofern auch wenig zu sagen und wir möchten die liberale Partei gebeten haben, sich durch dieses Vorgefecht — die Unterschriften müssen bis 8. Oktober besammelt sein — nicht von der Hauptagitation vom 4. November ablenken zu lassen. Da müssen wir einsetzen und wenn die Ultramontanen in schlaumeierlicher Meinung meinen, unser Augenmerk von der Zollinitiative durch dieses Referendum zu schwächen und abzulenken, so möchten wir umgekehrt sagen: laßt sie sammeln! Die Hauptschlacht im neuen Sonderbundskriege wird am 4. November geschlagen.“

— **Die realistische Ehe.** Dem schweizerischen Juristenverein, der dieser Tage in Basel sein Jahresfest feierte, sind von zwei schweiz. Frauenvereinen Eingaben betreffend ein Bundesgesetz über das eheliche Güterrecht gemacht worden.

Namens der Genfer Vereinigung zur Reform der Rechtsstellung der Frauen verlangt die Präsidentin, Frau Helene v. Gingins auf Schloß Gingins, unterm 18. August 1894:

1) Daß die verheiratete Frau nicht fernerhin handlungsunfähig wie Minderjährige und Bevormundete sei.
2) Daß das eheliche Güterrecht der Frau die größte Unabhängigkeit gewähre.
3) Daß dasselbe der Frau unter allen Umständen den Arbeitserwerb garantiere.

Das „Frauenkomite Bern“ übermittelt durch Fräulein Helene von Mülinen in Bern (vom 24. August 1894) das Gesuch:

1) Der Arbeitserwerb der Ehefrau soll ihr als persönliches Eigentum zukommen.
2) Wo nichts anderes durch Uebereinkunft festgesetzt wurde, soll der Ehefrau die Verwaltung ihres Vermögens zu freier Verfügung anheimstehen, immerhin mit der Verpflichtung, ihrerseits an die Kosten der ehelichen Gemeinschaft beizusteuern.
3. Die Ehekandidaten sollen zur Kenntnisnahme der Gesetze, denen sie sich durch die Eheschließung unterstellen, verpflichtet werden. —

Gott gnade denen, die diesen Jungfern unter den Pantoffel kriechen.

— **Turner und Schwinger am Aelplerfest in Zürich.** Die Turner Grosjean, Soncebоz, und Michel, Interlaken, gaben den Schwingern, dem bekannten Führer, Oberland, und Simon Wüthrich ein heißes Stück Arbeit. Der jeden Schwingplatz dominierende Simon Wüthrich war ungehalten, daß er dem schmächtigen Michel nichts anbringen konnte und zwei Gänge unentschieden blieben. Auch der kräftige Führer mußte sich gefallen lassen, daß er ohne entscheidenden Erfolg den Platz verlassen mußte. Karl Dubach von Diemtigen und der Turner König aus Bern waren ein von Kraft strotzendes Schwingerpaar. Alles war auf den Ausgang gespannt. Da auf einmal ertönte vieltausendfaches Bravo durch die Luft, der Aelpler lag auf dem Rücken! Die Oberländer waren ob dem unerwarteten Ausgang ganz sprachlos. Das Paar tritt zum zweiten Male an. Lange wogte der Kampf hin und her. Schon glaubte man, der Gang bleibe unentschieden. Da urplötzlich liegt der Aelpler zum zweiten Mal auf dem Rücken. Er wollte am Gegner den sog. „Tätsch“ probieren und dies war sein Verderben. Dieser Ausgang entfesselte einen wahren Beifallssturm. Es sollten noch 6 Paare zum Ausstechen kommen. Aber die Zeit war zu stark vorgerückt und der Ausstich unterblieb zum Leidwesen der Aelpler, denn der Schwingerkönig Wüthrich wollte gerne mit dem Besieger des Karl Dubach ein Hühnchen rupfen. Die unvermeidliche Tgatsache, daß nun ein Turner als Schwingerkönig aus dem schweren Konkurrenzkampf hervorging, lag ihnen schwer auf dem Herzen und sie mochten deshalb wohl etwas unbefriedigt sein. —

So lautet ein Zeitungsbericht.

Nun schreibt ein Besucher des Festes den „Basler Nachr.“: „Erlauben Sie mir, als Turnfreund und Besucher dieses gelungenen Festes, Ihnen mitzuteilen, daß nach Beendigung der offiziellen Feier (nachdem das Preisgericht nicht mehr anwesend war) sich diese Beiden (König und Wüthrich) noch probierten. Hier mußte König leider zwei Mal unterliegen. Der Schwinger Wüthrich, schäumend vor ehrgeizigem Zorn, warf seinen über zwei Zentner schweren Gegner in zwei Gängen wuchtig. Beim zweiten Mal blieb sogar König einige Minuten liegen. Sie können sich denken, daß darauf unter den Sennen ein donnerndes Hurrah erfolgte. Wüthrich hat, trotzdem er kaum 35 Jahr alt sein mag, graue Haar und ist absolut nicht korpulent (im Gegensatz zu König), auch nicht muskulös, hingegen hat er eiserne Sehnen; man sieht es ihm an, daß er ein Mann von ungewöhnlicher Kraft ist.“

— **Grütliverein.** In Baden wird am 30. September und 1. Oktober die Delegiertenversammlung des schweiz. Grütlivereins tagen. In erster Linie steht die Revision des Artikel 1 der Centralstatuten, der den Verein vor zwei Jahren auf den Boden der Sozialdemokratie stellte. Nun beantragt die Sektion Brunnen zu revidieren und zu sagen „auf Grundlage der freisinnigen Demokratie“ statt „auf Grundlage der Sozialdemokratie“. Bremgarten will das Wort „Sozialdemokratie“ durch „Sozialreform“ ersetzen. Brunnen verlangt Ausschluß der Ausländer aus dem Verein.

Das Centralkomite beantragt strikte Abweisung aller dieser Vorschläge.

Fürsprech Fürholz (Solothurn) referiert über die Reorganisation des Arbeiterbundes (katholische Vereine ꝛc.), Scherrer über die Stellungnahme zur Zollinitiative und über die Verstaatlichung der Eisenbahnen. Dr. Benz aus Zürich verlangt ein ständiges Sekretariat. Ueber Bekämpfung des Anarchismus referiert Mettier.

Lebhafte Debatten werden die Anträge betreffend Stellungnahme des Grütlivereins zu Streiks und zur Reservekasse bringen. Brugg-Aegerten beantragt keine Streiks mehr zu unterstützen. Nyon und Brunnen wollen die Reservekasse fallen lassen; Zug dagegen will umgekehrt alle Grütlianer ausschließen, welche nicht streiken wollen.

— **Schweizer im Ausland.** In New-York sei jüngst ein steinaltes, zusammengeschrumpftes, zitterndes Männchen in Begleitung seiner bedeutend jüngern Ehehälfte aufgegriffen und nach dem Gebäude der Wohltätigkeitsbehörde gebracht worden, wo es seinen Namen als John Anglifer, gebürtig aus dem Kanton Bern, Schweiz, angab. Ein Berichterstatter der „Amerik. Schweizer-Ztg.“ erfuhr, daß Anglifer nahezu 100 Jahre alt ist. Im Alter von nicht ganz 20 Jahren trat er in die französische Kavallerie ein und focht unter Napoleon in der Schlacht bei Waterlo, wo er mehrere Wunden erhielt. Vor ungefähr 50 Jahren wanderte er nach Amerika aus, hatte hier aber wenig Glück. —

— **Verproviantierung der schweiz. Armee.** Das eidg. Oberkriegskommissariat eröffnet freie Konkurrenz für die Lieferung nachbezeichneter Waren: 20,000 Büchsen zu 750 Gramm amerikanische Fleischkonserven (Armour und Libby), 25,000 Kilo Reis, 25,000 Kilo weiße Bohnen, 25,000 Kilo ganze Erbsen, 5000 Kilo Teigwaren, 9000 Kilo Kaffee, 9000 Kilo Würfelzucker, 3000 Büchsen kondensierte Milch, 4000 Kilo Chokolade, 1500 Kilo Olivenöl, 5000 Kilo fetter Käse, 5000 Liter Cognac und Rhum, 40,000 Liter roter Wein und 20,000 Liter weißer Wein (schweiz. Provenienz).

— **Weineinfuhr.** Infolge unserer guten letztjährigen Weinernte ist die Weineinfuhr (Naturwein in Fässern) im ersten Semester d. Jahres um nahezu 100,000 Hektoliter gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres zurückgegangen; es sind nämlich importiert worden 435,959 Hektoliter, gegen 529,414 im ersten Semester 1893. In Bezug auf die Provenienz der eingeführten Faßweine steht Spanien mit 216,991 Hektolitern oder 50 % der Gesammteinfuhr obenan; dann folgen Italien mit 153,776 Hektoliter oder 35 %, Oesterreich-Ungarn mit 26,642 Hektol. oder 6 %, Frankreich mit 17,350 Hektol. oder 4 %, Deutschland mit 8346 Hektol. oder 2 % u. s. w.

— **Viehreinfuhr.** Im ersten Semester dieses Jahres hat die Schweiz 28,915 Ochsen eingeführt im Werte von Fr. 14,573,160, gegen nur 11,202 Stück in der gleichen Periode des Vorjahres. Der weitaus größte Teil der Schlachttiere kam aus Italien. Wenn schon vor einiger Zeit verschiedene Blätter meldeten, es seien bereits in den ersten fünf Monaten zirka 50,000 Stück Schlachtvieh aus Italien eingeführt worden, so mögen diese Zahlen insofern richtig sein, als es sich dabei um Groß- und Kleinvieh, das heißt Ochsen, Schweine, Schafe und Kälber handelt, wobei das Kleinvieh der Zahl nach überwiegt. Nach der Westschweiz gehen immer ganze Extrazüge direkt von Chiasso über Luzern nach Lausanne und Genf mit jeweilen 30 bis 35 Wagen. Am 10. September wird in Marseille wieder eine ganze Schiffsladung amerikanischer Ochsen erwartet, wovon ein Teil auch nach der Schweiz kommen wird.

— **Hühnerhaftiges.** Die Schweiz bezog im 1. Halbjahr aus dem Ausland für Fr. 383,268 lebendes Geflügel, für Fr. 1,649,560 totes Geflügel und für Fr. 4,013,760 Eier. Mehr gegenüber 1893 Fr. 1,093,769. Bei eingeführtem lebendem Geflügel nimmt Italien den ersten Rang ein (1918 Doppelzentner), bei totem Frankreich mit 4105 Doppelzentner, bei Eiern Oesterreich mit 15,635 Dpztr.

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. (Fortseg.) Endlich ist es Zeit auf den Alpstein zu gehen und nicht blos um denselben herum. Komm' mit, lieber Leser, komm' mit. Bist du des wogenden Gedränges der Städt' und Dörfer müde, so gelei' ich dich zu Bergeshöh'n und stillen Alpenthälern, wo Alpenrosen glüh'n an Felsenhängen. Und in die Felsklust führ' ich dich, wo der Gießbach donnert. Da schmeichelu deinem hochentzückten Herzen die Alphornklänge und der Sennen Jauchzen; da fühl' ich dir die Stirn mit Gletscherluft und labe deine Brust mit Almendüften. Fröhlich lacht die Himmelskönigin über den Hohenkasten herein und verkündet einen heitern Tag. In einem weniger als einstündigem Marsche ist das idillisch gelegene weitbekannte Weißbad erreicht. Leider gestattet uns die Zeit nicht, lange auf dem trauten Erdenfleck zu weilen, wo so mancher schon die Kraft des Körpers und die Ruhe des Geistes und Gemütes wieder gefunden hat. Der Weg führt uns, alles in der Ebene fort, dem klar fließenden Schwendibach entlang, an dem herrlich gelegenen Dorfe Schwendi vorbei, dessen prächtiges neu erbautes Schulhaus hell und froh ins Thal hinausleuchtet, nach Wasseraunen, am Fuße des Altmanns einer- und der Ebenalp anderseits. Herwärts der Restauration, errichtet zur Herzensstärkung für den Aufstieg, erblickt man zur Rechten das Denkmal des Geologen Arnold Escher von der Linth, einen mächtigen Felsblock mit großer, weithin sichtbarer goldener Inschrift. Hoch oben tront das Wildkirchlein, das poesiumwobene, in einer Höhle des Ebenalpstockes eingebettet. Scheffels Walkarilied schwebt uns vor, wenn wir vor Staunen über den Zauber der Natur himmelhoch hinaufschauen. Zwar ist das Wildkirchlein eine Schöpfung neuerer Zeit und hat kein Notker dort geklausnert. Es entstand erst zu Anfang des 17. Jahrhunderts und ward durch den Kapuziner Philipp Tanner gegründet. Von Einsiedlern und sonderlichen Käuzen bis in die fünfziger Jahre hinein bewohnt (der letzte Einsiedler fiel zu Tode), gieng es in den Besitz eines spekulativen Wirtes über. Der Teufel hatte also auch da wieder die Hand im Spiel; doch scheint er der Anziehungskraft des wunderbaren Punktes nichts geschadt zu haben.

Um des bösen Geistes Kraft zu bannen, ziehen die Sennen des Appenzellerlandes alljährlich im Juli hinauf, zum „Wildkirchli“ und begehen dort am Schutzengelfest ihre „Alpstubete“, welche durch eine Messe eingeleitet wird und erstehen dort Gesundheit „üserem Bech und de Whbere au deheim.“ Die Höhle, an deren Eingang das Wildkirchwirtshäusli steht, geht durch den ganzen Berg, d. h. durch den Ebenalpstockkopf. Sie muß mit der Fackel durchschritten werden, und soll bei deren Schein in den Windungen des Weges wunderbare Beleuchtungseffekte zeigen. Oben blinkt wie ein Stern der Ausgang, durch den man schließlich, eine Felstreppe hinansteigend, auf die grüne Ebenalp gelangt, die eine herrliche Aussicht bieten soll. Ihre nähere Bekanntschaft steht uns noch bevor.

Von Wasseraunen aus hat man die Wahl für zwei Aufstiege. Der eine, am meisten benutzte Weg, zieht sich links in vielen Windungen an der Marwies empor, bis er in der Mitte der Höhe das Gesimse erreicht, auf dem der völlig sichere Pfad hoch über dem Seealpsee zur Meglisalp führt. Der andere geht direkt an den Hängen des Ebenalpstockes zum Seealpsee. Wir wählen ihn, obschon er der mühevollere ist. —

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 4. Sept. Der Bundesrat macht die Anzeige, daß er die Verfügung des Eisenbahndepartements, nach welcher im Gütergug 1090 Brugg-Stein ein Personenwagen mitzuführen ist, bestätigt und gleichzeitig der Nordostbahn empfohlen habe, diesen Zug 1090 im Anschluß an den Centralbahnzug 172 (Wohlen-Brugg) von Brugg abgehen zu lassen.

Nach den Anträgen der Baudirektion werden folgende weitere Arbeiten beim Bau des Gewerbemuseums vergeben: Die Ausführung der Parquetböden an die Firma Thurnherr-Rohr in Baden und die Lieferung der Ziegel an die Firma Hilfiker-Hübzi in Safenwyl.

Nach den von der Staatswirtschaftsdirektion vorgelegten Ausweisen haben sich im Jahr 1894 4869 aarg. Landwirte gegen Hagelschaden versichern lassen (pro 1893 waren es 3759). Die Totalversicherungssumme beträgt Fr. 2,859,750 (Fr. 722,250 mehr als im Vorjahr). An Prämien wurden bezahlt Fr. 53,002. 30 (1893: Fr. 32,099. 40). Der Kanton leistet an Prämienbeiträgen (20 %) und Policekosten einen Zuschuß von Fr. 9927. 38 (1893: Fr. 6782. 59). Ein gleich großer Beitrag steht vom Bund zu gewärtigen.

— **Böser Nachbar und blöde Untersuchung.** Die „Fr. Presse“ meldet: „Man erinnert sich der leidigen Geschichte aus Mellingen, wo zwei junge Burschen des unsittlichen Ueberfalles eines minder-

jährigen Mädchens beschuldigt wurden. Vom 24. Februar bis Ende Juli standen die beiden Jünglinge unter dem schimpflichen Verdachte; einer nach dem anderen wurde verhaftet und je 12 Tage gefangen gehalten; die Familie der beiden litt Unerhörtes. Der Schluß der peinlichen Affaire ist eine Erkenntnis der Anklagekammer, dahin lautend: Die Gerichtskasse Baden hat als Entschädigung für unverschuldet erlittene Untersuchungshaft — namens des Staates Aargau — dem J. M. am Platze seiner Söhne eine Gesamtentschädigung von Fr. 300 auszubezahlen. — Was ein böser Nachbar und ein unzureichendes Untersuchungsverfahren vermögen, hat dieser Handel evident dargetan."

Wo bleibt denn das viel verlangte Verantwortlichkeitsgesetz? Es ist sehr interessant, daß man in der aarg. Gesetzesfabrik immer das wichtigste vergißt. Derjenige, welcher einmal kräftig in diese hineinzündete, würde sich ein großes Verdienst um den Kanton erwerben. Gewisse Bureaus scheinen bald nur noch zu Privatarbeiten und Zeitungskorrespondenzen und bezügliche Mitarbeiterschaft benützt zu werden. Großer Rat vor!

— **Aarau.** In der Nacht vom Montag wurde der Gießer und Gürtler Drack das Opfer eines Verbrechens, indem er offenbar nach hartem Kampfe in die Aare geworfen wurde. Sein Leichnam wurde Dienstag vormittags auf dem sog. „Grien" zwischen Aarau und Biberstein gefunden. Uhr und Taschenkalender wurden auf demselben noch gefunden, während das Portemonnaie fehlte, das Gerüchten nach zu schließen, einige Fünfliber enthalten haben soll. Ein der That verdächtiges Individuum wurde bereits verhaftet.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Juli 1894 Fr. 19,180,631. 55.

Im Monat August sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 965 Einlagen mit | Fr. 169,528. 10. | |
| 837 Rückzahlungen mit | „ 192,867. 40. | |
| Verminderung | | „ 23,339. 30. |
| Bestand auf 31. August 1894 | | Fr. 19,157,292. 25. |

Einlegeranzahl 16,076 (Zuwachs 53).

Im Monat August gemachte Darlehen 45 mit Fr. 173,544. 67.

Sicherheitsfond Fr. 1,163,214. 64.

— **In Gränichen** hat der Blitz Samstag nachmittags halb 5 Uhr ein Strohhaus auf der Höhe der Vorstadt entzündet. Der Eigentümer Joh. Kaufmann und sein Tochtermann Häuptli nebst zwei Kindern waren außer dem Hause; doch schlug der Blitz zwei Personen zu Boden. Die Fahrhabe war versichert; immerhin aber erleiden die Bewohner größern Schaden, da das Haus nur Fr. 2100 versichert war. 160 Fr. in Silber wurden nach dem Brande noch gefunden, eine Banknote von 100 Fr. soll verbrannt sein.

— **Bez. Brugg.** (Einges.) In den Fluren steht es hierzulande im Allgemeinen ganz erfreulich. Wenn man auch von Zeit zu Zeit Klagen zu hören Gelegenheit hat, so kommt das wohl eher von den Enttäuschungen her, welche das schlechte Wetter des Monats August den aufs außergewöhnliche gespannten Hoffnungen entgegengesetzt hat. Wegen dieser unerwarteten Abkühlung aber braucht man den Mut noch lange nicht sinken zu lassen. Wenn sich die Witterung fernerhin nur einigermaßen gut anläßt, wird das Jahr 1894 ein gutes Normaljahr gewesen sein, kein außerordentliches, wie man ursprünglich zu hoffen fast berechtigt war, aber auch gewiß nicht unter dem Durchschnitt. Alles ist bis dahin ja ganz ordentlich geraten, das Heu, das Emd, auch das Obst stellenweise, die Kartoffeln stehen auch schön und gar die Reben — ja die Reben. Es ist nicht etwa der Trägheit auf die Rechnung zu schreiben, wenns in den Reben nicht überall gar erfreulich steht, es kennt ja jeder den emsigen Fleiß unseres rührigen Völkleins, namentlich in Behandlung der Rebgelände. Aber wir wollen damit auch nicht sagen, daß die Weinbauern alle nur so von jeglicher Schuld freigesprochen werden könnten, wenn der falsche Mehltau stellenweise gar zu besorgnisserregend aufgetreten ist. Oft ist es noch Mißtrauen und meistens wohl ein unentschuldbares und fast an Nachlässigkeit grenzendes Vertrauen auf den lieben Gott, der es dies Jahr wohl wieder recht machen werde, welche bewirkten, daß das rechtzeitige, aufmerksame und genügende Bespritzen der Reben bei schönem Wetter vielfach unterlassen worden ist. Die Oberflächlichkeit hat sich bitter gerächt. Wo aber die Reben richtig behandelt worden sind, da stehen sie jetzt geradezu wunderschön und das Regenwetter hat ihnen nichts anzuhaben vermocht. Man hat beobachten wollen, daß Bordeauxbrühe die besseren Wirkungen hervorzubringen vermöge, ich weiß es nicht, ich habe viel Reben gesehen, die mit Azurin richtig bespritzt ganz schön standen.

Das starke Gewitter vom Samstag auf den Sonntag hat einen größern Schaden meistens nicht angerichtet. Man kam gottlob mit dem bloßen Schrecken davon, obschon an einigen Orten ein ziemlich starker Riesel gefallen ist. Ein Schalk hat gemeint, das Gewitter habe doch das Gute gehabt, daß es die wenigen Männer, welche bei der jetzigen strengen Zeit aus irgend einem Grunde im Wirtshaus gesessen seien, vor der Zeit heimgetrieben habe, worüber sich ihre Frauen gar inniglich gefreut hätten.

— **Mandach.** (Einges.) Das Vereinswettschießen der Vereine Büttstein, Ganstingen, Schwaderloch, Wil und Wessenberg vom 26. Aug. abhin fand nach Programm unter günstiger Witterung der Witterung in Mandach statt. Auf dem gut auserlesenen Schießplatz wurden auf der Scheibe V und der Stichscheibe gute Resultate erzielt.

Das Arrangement des Festes, sowie des Schießens wurde von jedem Schützen als ein gelungenes anerkannt. Auch spielte sich auf dem Festplatz ein heiteres, bewegtes Leben ab und die Schützen konnten sich auch im Genusse des ächten Mandacher Rebensaftes, welcher von der Festwirtschaft serviert wurde, erfreuen. Auch fehlte es nicht an einer gediegenen Rede des Vereinspräsidenten Herrn Lehrers Schaffner, welcher in klaren Worten hervorhob, daß die Schützen solche Feste auch in engern Rahmen, d. h. die Kameradschaftlichkeit und den Eifer für das Wehrwesen auch ohne großen Kostenaufwand fördern können. Im Weitern betonte der Redner, daß die Uebung mit der vollkommenen Waffe zur höchsten Pflicht der Schweizerschützen geworden ist und brachte zum Schlusse dem fortschrittlichen Geiste der h. Bundesbehörde ein kräftiges Hoch.

Beim Verlesen der Schießresultate erhielt den 1. Lorbeerkranz die Schützengesellschaft „Wessenberg", den 2. Ganstingen, den 3. Wil, den 4. Schwaderloch und den 5. Büttstein.

Als Schützenkönig im Vereinswettschießen ist Treier von Schwaderloch und auf der Stichscheibe Näf von Ganstigen hervorgegangen.

Zur Erheiterung des Festes trug sodann die Festmusik von Remigen ihr Möglichstes bei und die guten Leistungen, sowie die solide Haltung dieser jungen Gesellschaft fand allgemeine Anerkennung.

Der festgebende Verein hofft nun, mit diesem neueingeführten fakultativen Vereinswettschießen unsern Nachbargemeinden ein nachahmenswertes Beispiel gegeben zu haben.

— **Frickthal.** Bei Rheinfelden fiel dem wütenden Gewitter vom Samstag ein dem Herrn Wüthrich, Oekonom, gehörendes Heuhaus zum Opfer. Der Inhalt des Brandobjektes, der aus zirka 600 Zentner Heu und 300 Zentner Stroh bestand, war nur zum Teil versichert.

— In Gipf wurde eine Frau Gersbach am Feuerherd vom Blitz erschlagen.

— **Suhrenthal.** Aus Kirchleerau wird uns über das am Sonntag abgehaltene Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft Kirchleerau im Betrage von Fr. 600 berichtet:

Im Ehrenstich erzielten: Hunziker Fr., Kirchleerau 44 Pkt., Gall Fr., Schöftland 44; Gall, Verwalter, Schöftland 43; Lüscher Lüscher, Notar, Moosleerau 39 Punkte.

Auf Scheibe Kunst: Dürring, Cigarrenfabrikant, Seengen 90 Punkte; Lüscher, Notar, Moosleerau 81 Punkte. —

Sie könnens die Mannen dort oben.

— Gute und billige Lektüre. Wer sich die müßigen Stunden an den langen Herbst- und Winterabenden auf angemehme und nützliche Weise verkürzen will, der kaufe die vom Verein für Verbreitung guter Schriften herausgegebenen Büchlein, die je nach Größe zu 10, 15 und 20 Rp. erhältlich sind. (Für die Gemeinde Hirschthal und Umgebung besorgt der Verkauf Oberlehrer Hauri.)

## Kantone.

**Bern.** Auf St. Beatenberg wurde in sämtlichen Etablissements des ausgedehnten Kurortes eine Kollekte für die sehr bedauernswerten Dienstboten der „Viktoria" veranstaltet. Die Gaben flossen reichlich, im ganzen etwa 5000 Fr. Am Wegräumen des Schuttes wird eifrig gearbeitet und es werden die Schuttmassen sorgfältig untersucht. Zahlreiche Wertgegenstände kommen zum Vorschein. Der Wiederaufbau des abgebrannten Hotels „Viktoria" soll rasch an die Hand genommen werden. Der Plan für das neue Hotel „Viktoria" ist bereits fertig.

— In Saanen kam ein kleiner Knabe in der Küche, wo er allein war, dem Herdfeuer zu nahe, seine Kleider fingen Feuer und verbrannten ihm auf dem Leibe. Ueber und über mit Brandwunden bedeckt, starb das arme Kind am folgenden Tag.

— Zur Erinnerung an düstere Zeiten. Ein Hr. Tournier von Ligny-le-Châtel war im Jahre 1871 als Wachtmeister in Belp interniert. Nach 23 Jahren gedenkt er mit Frau und Töchtern eine Reise in die Schweiz zu machen und ihnen allen das Schweizerland zu zeigen und auch das wackere Bernerdorf, in dem er sechs Wochen als junger Krieger zugebracht hat. Diese Absicht hat nun Herr Tournier dem Platzkommandanten der 1871 im Amte Seftigen interniert gewesenen französischen Truppen, Hrn. Kommandant R. Bay in Belp, mitgeteilt. Dieser ladet nun zu einigen Stunden fröhlichen Wiedersehens im Saale des „Eidg. Kreuz" in Belp ein.

**Freiburg.** Welche widerspruchsvolle und inkonsequente Politik der freiburgischen Machthaber betreiben, beweist wieder einmal der Volkstag von Seiviriz, an welchem Nationalrat und Staatsrat Théraulaz als die zunächst liegenden Aufgaben der katholischen Volkspartei, die Wahl des Bundesrates durch das Volk bezeichnete. Dieses Postulat ist zuerst von demokratischer und sozialdemokratischer Seite aufgestellt worden. Von der Fraktion der Rechten wurde es bekämpft. Thatsache ist, daß die Wahl des freiburgischen Staatsrates durch das Volk von den freiburgischen Machthabern bis jetzt stets abgelehnt worden ist, und daß das freiburger Volk noch nicht einmal seine Gemeindepräsidenten, geschweige denn seine Regierungsstatthalter wählen kann. Es braucht die Ungeniertheit eines freiburgischen Staatsrates, um einer Volksversammlung von 4 bis 5000 Freiburger Bürgern, die Wahl des Bundesrates durch das Volk als ein Gebot der Demokratie vor Augen zu führen, während man sich bewußt ist, die zunächst liegenden Forderungen der Demokratie stets bekämpft und verweigert zu haben.

**Baselland.** Scharfer Tabak. Am 28. Juli brannte auf der Schafmatt ein Heuhäuschen nieder, wodurch ein Schaden von 680 Fr. entstand. Ein übelbeleumdeter Vagant wurde dazumal als der Brandstiftung verdächtig eingezogen und es hat derselbe auch ein Geständnis abgelegt. Das Kriminalgericht nahm böswillige Brandstiftung an und verurteilte den Mann zu 3 Jahren Zuchthausstrafe und nachheriger Einstellung im Aktivbürgerrecht ebenfalls auf die Dauer von drei Jahren.

**Luzern.** Auf dem Pilatus wurden am Samstag morgen 5½ Uhr zwei Touristen, Dr. Guinard aus Paris und Hr. Kensler aus Pernwelz (Belgien), vom Blitz erschlagen. Dieselben wurden beim Abstieg vom Esel von einem heftigen Gewitter überrascht. Der Tod erfolgte sofort. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Ueber Nationalrat Beck-Leu schreibt das „Luz. Tagbl.": Mit Nationalrat Beck-Leu ist einer der streitbarsten Führer der luzernischen Regierungspartei vom politischen Schauplatz abgetreten. Er hat die Verfassungskämpfe der Sechzigerjahre, die 1871 mit dem Siege der Ultramontanen endigten, mit leidenschaftlichem Eifer und zäher Ausdauer mitgemacht. Er vertrat die Politik des Ratsherren Leu von Ebersol (dessen Tochter er ehelichte) am konsequentesten. Für diese Politik ist charakteristisch, daß sie dem Klerus einen maßgebenden Einfluß in politischen Dingen einräumen will; sie ist die Politik der Partei der großen Bauern und der Pfarrherrn, die in der Sonderbundszeit so zweifelhafte Proben staatsmännischer Weisheit abgelegt hat. Bekanntlich gibt sich diese Partei gerne einen demokratischen Anstrich.

Beck-Leu war ökonomisch unabhängig und intelligent, und hatte die Gabe volkstümlicher Beredsamkeit, weshalb es ihm nicht fehlen konnte, daß er bei seiner Partei bald eine hervorragende Stellung einnahm. Beck-Leu wurde im Jahre 1869 zum Nationalrate gewählt. Seitdem gehörte er stets, also nahezu ein Vierteljahrhundert lang dem Nationalrate an, wo er sich vornehmlich mit landwirtschaftlichen und handels- und zollpolitischen Fragen befaßte. Er gehörte fast jeder nationalrätlichen Kommission an, die für solche Fragen bestellt wurde.

Hr. Beck-Leu war ein einsichtsvollen Landwirt, der u. a., mit Bundessubvention, viel für Verbesserung und den rationellen Betrieb seiner Alpen that. Ererbtes Gut wußte er sorglich beisammen zu halten und zu mehren; für die Ausbildung seiner Kinder sparte er nichts. Als Parteimann schroff und rücksichtslos, konnte er im gewöhnlichen Leben die Liebenswürdigkeit selber sein.

**Nidwalden.** In Beckenried wurde am Samstag eine Herde von 20 Kühen durch den Blitzschlag getötet.

**Solothurn.** In Büsserach fiel ein 14 Jahre alter Knabe, Theophil Saner, beim Sammeln von dürrem Holz so unglücklich von einer Buche, daß er am folgenden Tage infolge innerer Verletzungen nach furchtbaren Leiden starb. Auf dem Kirchhof in Büsserach sind in kurzer Zeit und nacheinander drei Personen beerdigt worden, die durch Unglücksfälle den Tod fanden.

**Waadt.** Der Große Rat entsprach einstimmig einem Antrag Chesser von Montreux, der Große Rat möge die Regierung ersuchen, die Kommission für Restauration des Schlosses Chillon einzuladen, zu diesem Zweck eine allgemeine Geldsammlung im ganzen Kanton vorzunehmen. Der Antragsteller zeichnete als ersten Beitrag 2000 Fr.

— Betreffend Stellungnahme zum Beutezug beschloß der Große Rat mit allen gegen sechs Stimmen (diejenigen der Sozialisten) einen Aufruf an das Volk für Verwerfung. Die Sozialisten erklärten sich mit der Verwerfung einverstanden, nicht aber mit dem Erlaß eines Aufrufes, den sie als undemokratisch bezeichnen.

**Zürich.** Zwei fürchterliche Hagelwetter haben am Samstag den Kanton Zürch heimgesucht. Ein erstes Wetter traf namentlich die höher gelegene Seegegend und Rüti und ging abends 5 Uhr nieder. Zwei Wetter folgten 11 Uhr abends und trafen teilweise das Limmatthal und namentlich die Stadt. Dietikon, Albisrieden und Altstätten verloren den halben Herbstertrag. In der Stadt Zürich wurden tausende von Scheiben zertrümmert, im botanischen Garten 750 und in der Papierfabrik an der Sihl 400, in einzelnen Straßen fast alle Laternen zerschmettert. Schlossen wie Baumnüsse fielen massenhaft. Morgens nach 4 Uhr erfolgte ein neues Gewitter mit Platzregen und fortwährenden Blitzschlägen. Der Blitz schlug an mehreren Orten ein. Drei Brandfälle wurden bisher gemeldet.

— Am Bahnhof Zürich wurde letzten Samstag ein Metzgerbursche von einem Zuchtstier erdrückt.

## Ausland.

**Deutschland.** In Walchum (Westfahlen) ist infolge einer unheilvollen Verwechslung eine ganze Familie von fünf Personen vergiftet worden. Die Dienstmagd eines Gutsbesitzers wollte Mehl, das sie zur Zubereitung des Mittagessens brauchte, aus dem Keller holen, griff aber irrtümlich in die unmittelbar neben dem Mehl liegende Düte Arsenik, das bei der letzten Schafwäsche übrig geblieben war, und that davon in die Suppe. Zwei Personen sind bereits gestorben, auch die übrigen drei sind wahrscheinlich verloren. Da das Dienstmädchen selbst von der Speise genossen hat, so ist ein Mordversuch als ausgeschlossen zu betrachten.

— Berlin. Am Begräbnis der Sozialistin Wabnitz nahmen etwa 70,000 Menschen, meist Arbeiter teil.

**Oesterreich.** In Dalmatien befindet sich jetzt ein neuvermähltes englisches Paar auf seiner Hochzeitsreise, das von Dorf zu Dorf zieht und stets in einem mitgeführten Zelt wohnt. Das Zelt ist mit allem erdenklichen Luxus und Komfort ausgestattet. Von seiner Spitze weht die englische Flagge.

**Frankreich.** Vom Wolf oben am Bache. Die unter Leitung des Oberpriesters der Schutzzolldoktrin stehende „République française" wird nicht müde, ihren Lesern das Märchen zu wiederholen, daß die Schweiz es gewesen sei, welche den Zollkrieg mit Frankreich hervorgerufen habe und daß alle guten Franzosen sich wegen dieser Missethat die Hände in Unschuld waschen dürfen. Ein großer Teil der französischen Produzenten empfindet schwer den kommerziellen Bruch mit der Schweiz und die Bemühungen, zu einem friedlichen Abkommen mit uns zu gelangen, werden immer zahlreicher. So hat sich eben im Auftrage derjenigen, welche die Verderblichkeit der französischen Zollpolitik einsehen, ein Redaktionsmitglied des „Matin" nach Bern begeben, um dort im schweizer. Bundesrat in der Sache herrschenden Anschauungen kennen zu lernen und über den Inhalt seiner Unterredung mit den hierin maßgebenden Persönlichkeiten dem französischen Publikum Bericht zu erstatten.

— Wölfe. In den letzten zehn Jahren zusammen sind 6924 Wölfe „zur Strecke gebracht" und 505,530 Fr. Schußgelder bezahlt worden. Im letzten Berichtsjahr 1893 wurden in folgenden 8 Departements noch Wölfe in bemerkenswerter Anzahl (10—63) erlegt: Creuse 10 Stück, Marne 14, Meurthe und Moselle 15, Vienne 28, Haute-Vienne 41, Meuse 41, Charente inférieure 59 und Dordogne 63 Stück.

**Italien.** Die „Tribuna" veröffentlicht einen Bericht aus Marokko, worin unter Angabe von Einzelheiten erzählt wird, daß zwischen Crispi und dem verstorbenen Sultan von Marokko ein förmlicher Allianzvertrag geschlossen worden sei. Dem Vertrage gemäß habe sich der Sultan verpflichtet, Italien im Kriegsfalle Getreide und sonstige Hülfsmittel, sowie 20,000 Pferde zu liefern. Der Vertrag sei ausdrücklich im Hinblick auf einen Krieg mit Frankreich geschlossen worden und habe zum Zweck gehabt, Frankreich in dem Augenblicke, wo seine Armeen an der Ost- und Südostgrenze beschäftigt wären, in Afrika Schwierigkeiten zu machen. Der Bericht wiederholt auch die alte Anklage, daß Frankreich sich Marokkos zu bemächtigen suche, während Italien und England nur bestrebt seien, den Marokkanern Zivilisation und Wohlstand zu verschaffen.

— In Sizilien nimmt das Brigantenwesen wieder große Ausbreitung an. Ueberfälle von Pachthöfen und Ausraubung von Bauern stehen auf der Tagesordnung.

**Amerika.** Furchtbare Waldbrände verheerten den Distrikt Victoria in Britisch Columbien. Die Insel San Juan ist vollständig ausgebrannt, mehrere Menschen sind in den Flammen umgekommen.

— Ver. Staaten. Die Wälder von Minnesota und Wisconsin stehen in Flammen. Die Stadt Hinkley ist zerstört worden, wobei 50 Einwohner umkamen. Viele Ortschaften sind bedroht. — Die Einwohner von Wellington haben sechs Neger, welche der Brandstiftung angeklagt waren, gelyncht.

— Ver. Staaten. Eine in den letzten Tagen stattgehabte Uebrschwemmung in Texas hat die Ansiedlungen von 75 Familien vollständig zerstört. Man befürchtet, daß zahlreiche Personen umgekommen sind. Die Southern-Eisenbahnlinie steht auf eine Strecke von 30 Meilen unter Wasser. Der Verkehr ist vollständig gehemmt.


### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel.
Agent: Herr Viktor Schmied in Baden.

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „Paris", welche am 23. August abends ab Basel verreisten, sind am 1. Sept., 2 Uhr morgens, in New-York angekommen. Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6 Tage.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 1. Sept. 1894).

**Beneficialinventarien.** Aarau. Suter, Samuel Jakob, Grafen, Schuhmacher, auf dem Rütihof bei Gränichen. — Weber, Friedrich, Spengler, von Wyschwil, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 8. Oktober. Bezirksamt Brugg, Johann, Kirchenpfleger, von Oberehrendingen. — Mittler, Josef, Rudolfens Sohn, Unterwaltschaftsrat, von Oberlügerthal. Eingaben 18 Okt. Bezirksamt Aarau. Huber, Josef, Schreinermeister, von Gipf-Oberlügerthal. Eingaben 18 Okt. Bezirksamt Aarau. Kirchmeier, von Leuzul. Eingaben 11. Okt. Bezirksamt Kulm. Zentralmann, Jakob, Kaufmann in Muri †. Eingaben 3. Oktober.

**Konkurseröffnungen.** Bezirksamt Brugg. Wettstein-Brunner, Jakob, von Herrliberg, Rotschirch Verschandlung in Baden Anfechtung des Kollokationsplans 12. Sept. Bezirksamt Zofingen. Fischer-Koop sel. Jakob, Bäckermeister, von Zofingen. Eingaben 1 Okt. Bezirksamt Kulm. Hunziker, Emil, Damenschneider sel. von Oberentfelden, in Biel. Anfechtung des Kollokationsplans 7. September.

**Pfandlosen-Steigerungen.** Aarau. Schibler, Joh. Rudolf, Rudolfs, Krämers sel. Unterentfelden. Anfechtung des Kollokationsplans 10. September. Lenzburg. Meiß, Jakob, Uhrenmacher in Brieg. Verteilungsliste und Schlußrechnung 12 September. Zofingen. Bezirksamt, Berner Johannes, Schneider, von Ruppertswil. Schluß

**Stellenausschreibung.** Mittelschule in Buchs. Besoldung Fr. 1300. — Gesamtschule in Rumikon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 17. September.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „La Bretagne", den 25. Aug. von Havre abgegangen, ist am 2. Septbr., morgens 9 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 8. Sept. und „Touraine" am 15. September von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 105, II. Klasse Fr. 300.

**Birth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

# Pfand-Steigerung.

**Samstags den 8. September 1894**, nachmittags 1 Uhr, werden auf der **Gemeindekanzlei Schlosrued** aus einer Pfändungsmasse versteigert: **3 Uhren** samt **Ketten, 2 Fässer** und verschiedene 5 strittene **Forderungen.**

**Schlosrued**, 28. August 1894.

Der Betreibungsbeamte:
2315] **R. Gloor.**

---

Das

# Arbeiter-KLEIDER-Magazin

befindet sich von
**Donnerstag den 6. September**
an

**Hintere Vorstadt**

neben
Brauerei Affenkasten.

---

# Gesucht!

## Geübte Schneiderinnen und Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. Es wird auch **Arbeit** ins **Haus gegeben** und finden **Damen** lohnenden Nebenverdienst.
Angenommen werden einige intelligente **Lehrtöchter** für **Damen-** und **Kinderschneiderei.**
Die **Ateliers** befinden sich im **alten Schulhause**, wohin auch Offerten an Fräulein **Rosa Zimmerli** zu adressiren sind

**Heinr. Schatzmann,**
Tricot- Wasch- Plüsch- Confection,
(Z494Q) **Zofingen.**

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid**'schen **Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten,**



**Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid**'sche **Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohren-Katarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf**, verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gibswil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gearztet, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. M. Eichenmoos, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen Ihr Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre**, so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bautigenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein Zies Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel**, wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden**, aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. R. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Wertheinstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.

**Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Wydler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Nuemeer; **Laufenburg:** Apoth. Bilcke; **Baden:** Dr. H. Güdlin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

# Elektrische Glocken zum selbstmontiren,

sowie alle **Bedarfsartikel** für **Haustelegraphie** und **Telephonie** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
2243] **K. Heuberger-Richner** in **Aarau.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Vermögensausfolgungs-Begehren.**

Frau **Waber, Verena** geb. Müri, von **Lauffohr**, Ehefrau des Johann Waber, in Marale Stead, Ohio, verlangt Herausgabe ihres hier befindl. Vermögens. Einwendungsfrist: 2. Oktober 1894.

**Mortifikationsbegehren.**

Es wird vermißt:
**Ueberbundsanzeige** vom 13. und 31. Juli 1863 (Fert.-Protokoll Birrhard Nr. 8, pag. 212) auf **Pürkeler, Jakob**, Jakobs, in **Birrhard**, als Schuldner, und zu Gunsten des **Suter, J.**, Speisewirth in **Windisch**, nunmehr infolge Abtretung auf **Spillmann, Joh.** in **Windisch**, als Gläubiger lautend, per ursprüngliches Kapital Fr. 607.57, nun noch restantl. Fr. 300.—

Ein allfälliger Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, die Rechte, die er aus derselben herzuleiten gedenkt, bis und mit dem 27. November nächsthin beim Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunde als nichtig erklärt würde.

**Brugg**, 17. August 1894.
**Merdet**, Wiesgerichtsschreibent.
**Küller**, Gerichtsschreiber.

---

## Stelle-Ausschreibung.

Infolge Resignation der bisherigen Amtsinhaberin ist die **Stelle** einer **Ober-Arbeitslehrerin** des **Bezirks Aarau** zu besetzen.

Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre Anmeldungen in Begleit entsprechender Ausweise über Fachbildung bis zum 16. September nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen.

**Aarau**, 31. August 1894.
2326] **Die Erziehungsdirektion.**

---

**Billig zu verkaufen:**
Circa 2000 Meter

## Thonröhren,

mit 135 m/m. Lichtweite, geeignet für Wasserleitungen.
Sich zu wenden an
2329] **A. Fohrd** in **Hilfiken.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte für Männer und Knaben.

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch ein **Schneider-Bügelofen** mit 3 Eisen, zum kochen eingerichtet, nebst **Rohr**, sowie eine ältere, gutgehende **Nähmaschine**, billig.
Wo, sagt die Expedition. [2270

---

## Walliser-Trauben!

**Für Fr. 3. 80**

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.
2289] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

---

## Salatölfässer

und **Margrinfässer** in Eichenholz, mit Eisen gebunden; eichene **Schweinefettfässer**, alle 170 bis 200 Liter haltend, empfiehlt als **Mostfässer**, in großer Zahl vorräthig, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Ein neuer

## Brabant-Selbsthalterpflug.

Garantie für guten Gang und Solidität, von
**Sl. Rohr**, Schmied
2335] in **Hunzenschwyl.**

---

Sämmtliche

## Kinderartikel,

als:

| | |
|---|---|
| **Kinderhütchen** | **Wickeltücher** |
| **Taufhäubchen** | **Tragkleidchen** |
| **Kleidchen** | **Strümpfchen** |
| **Unterröckchen** | **Schüblein** |
| **Jäckchen** | **Nabättchen** |
| **Höschen** | **Wagendecken** |

in schöner, großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Frau **Theodor-Hagnauer**,
1666] hintere Vorstadt, **Aarau.**

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

## Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr **Lindt**; C. Keusch in **Aarau** und J. Villiger
650] in **Schönenwerd.**

---

# Versammlung

des

## Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

**im Verein des landw. Bezirksvereins Aarau**

**Sonntag den 9. Sept. 1894, Nachmittags 1 Uhr,**
**im Gasthofe zum „Kreuz" in Küttigen.**

**Traktanden:**

1. Erledigung einiger Vereinsgeschäfte.
2. Vortrag des Kursleiters: Herrn Küffenberger.
3. Vortrag eines Mitgliedes des landw. Bezirksvereins Aarau.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2327] **Der Vorstand.**

---

## Dr. jur. K. Hauri-Rohr

wird sich mit dem 1. Oktober 1894 als

***Fürsprech & Notar***

in **Zofingen** niederlassen.

**Büreau auf dem Kirchplatz Nr. 302.**

---

## Faß-Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 6. September**, von morgens 9 Uhr an, läßt **Bachmann**, Küfer im Oberdorf **Triengen** öffentlich versteigern zirka **100 Stück** guterhaltene **Most-** und **Einlagfässer**, 100—1200 Liter haltend.
Günstige Zahlungsbedingungen. [2317

---

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Irrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F....., Wasen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

## Schälpflüge,

**neuestes System, sehr leicht, geeignet zum tieffahren für jede Bodenart,** verfertigt zu billigsten Preisen
2226] **Stirnemann**, Schmied in **Oberkulm.**

---

## V. Gisi-von-Arx in Aarau.

Meine

# Damen-Confection

**für die Herbst- & Winter-Saison**

ist vollständig eingetroffen und in allen möglichen **Neuheiten** bestens versehen.

Ebenso ist mein **großes Lager** in

## Herren- & Damenkleider-Stoffen

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet.

Fertige

## Herren-Ueberzieher

für **Herbst** und **Winter**, in diversen Façonen u. Farben, von **Fr. 20** an.

## Cachemira-Châles, Wollbettdecken etc.

Es empfiehlt sich höflichst
**Aarau**, im September 1894.
2310] **V. Gisi-von-Arx.**

---

**Vortheilhaft für Sattler, Schuhmacher und Holzschuhmacher!**
Ein größerer Posten sehr schöner
***Zeugleder- & Kindlederabfall,***
billig. Offerten gefl. zu richten bis 15. September an
2308] **G. Hyburz**, Sattler in **Aarau.**

## Für Pflegeeltern!

Die Armenpflege Küttigen ist im Falle, **drei Knaben** im Alter von 7 — 10 Jahren an gute **Pflege-Eltern** zu **verkostgelden.**

Anmeldungen bis 12 Septbr. nächsthin nimmt Hr. V.-Ammann **J. J. Klaiber** in Küttigen entgegen.

**Küttigen,** den 3. Sept. 1894.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
**J. J. Klaiber.**
Der Aktuar:
2331] **Gruf.**

**Zu verkaufen:** Eine

## Obstweinpresse

mit **Reibekuhl** und 2 **Reibesteinen.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2295

## Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen
**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

**Zweischläfige Deckbetten,** mit bester Fassf und 3¼ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,

| | | | beste Sorte, | 180 Cm. lang, | 150 Cm. breit | Fr. 22 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Kg. | feinen Halbflaum | | 120 " " | 60 " " | " 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 " | " | " " | 190 " " | 135 " " | " 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 " | " | " " | 180 " " | 120 " " | " 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ " | " | " " | 100 " " | 60 " " | " 7 |
| **Ohrenkissen,** | ½ " | " | " " | 60 " " | 60 " " | " 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ " | sehr feinem Flaum | " " | 180 " " | 150 " " | " 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 " | " " | " " | 180 " " | 120 " " | " 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ " | hochfeiner Flaum | | 180 " " | 150 " " | " 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ " | " " | | 150 " " | 150 " " | " 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ " | " " | | 150 " " | 120 " " | " 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ " | feinen Halbflaum | | 120 " " | 100 " " | " 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 " | " " | | 100 " " | 75 " " | " 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.

**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90
**1½schl. Haarmatratze,** 11 " " 2 " " 185 " " 100 " " " 55, 65, 75 " 80
**Einschl. Haarmatratzen,** 10 " " 1½ " " 185 " " 92 " " " 50, 55, 66 " 72
**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drlich 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drlich und Bettbarchet verwendet. [826

## Klavierstimmer

und **Reparateur H. Koch** in Aarau, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt für Piano u. Harmonium.**

Beste Referenzen selbstgebäuter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch.** Klavierstimmer
1732 in **Aarau,** „*Oberer Rain*".

## Gränichen! Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 Cts. an per Liter
1822 **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

## Zum Verkauf:

Im **Köhler,** Gemeinde Kirchleerau,
**5 buchene Klafter Scheiter.**
Gute Abfuhr.
2318] **Gebr. Diener** in **Schöftland.**

## S. Schatzmann,

**Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse,**
**Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung.**

Gut eingerichtete **Buchbinderei** mit den neuesten Maschinen.
Anfertigung aller einschlägigen Arbeiten.
Schnelle Bedienung. — Mäßige Preise.

### Die Schreibmaterialienhandlung

mit feinen **Post-** und **Schreibpapieren. Enveloppen** mit oder ohne **Firma, Photographie-** und **Schreibalbums, Briefmappen, Briefkasten** 2c. 2c.

**Größte Auswahl in Kirchengesangbüchern,**
**Geschäftsbüchern in jeder gewünschten Lineatur.**
**Stets Neuheiten in Gratulations- & Trauerkarten.**

### Einrahmung

von Bildern, Photographien, Bouquets, Kränzen, Spiegeln etc. etc.
täglich aus schöner Auswahl in
Gold-, Politur- und Ovalrahmen;
letztere an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

## Verloren:

Von Meisterschwanden nach Aarau ein **schwarzlederenes Porte-monnaie.**

Man bittet den ehrlichen Finder um Rückgabe an die Expedition ds. Blattes gegen schönen Finderlohn. [2333

## *Trauben,*

### weiße Piemonteser,

versendet das 4½ Kilo-Kistchen franko à 4 Fr. (Vollgewicht); **Pfirsiche** 5 Kg. 3 Fr. 50 franko
**Eicher,** Pension Tivoli
2194] in Cassarate bei Lugano.

**Zu kaufen werden gesucht:**
Einige in gutem Zustande befindliche

### Zugbandstühle,

zweischiffig, mit eisernen Stuhl, Lückenweite 18 Cm., 5- oder 6-läufig.
Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [2309

## Wir bezahlen

gegen Nachnahme 17 Fr. für 100 Kilo

## *Schnecken*

ab Bahnhof des Versenders: die Sendungen sind per Circular an **Genre & Bulle** in **Donatyre** bei Avenches zu richten.

## Zum Verkauf:

Zwei neue **Erdäpfelpflüge** und ein noch fast neuer, gutgehender **Scharrierpflug,** bei
**J. Vogel,** Schmied
2340] in **Oberentfelden.**

## Tafel- und Kurtrauben.

Goldgelbe Piemonteser, das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3 75. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 75. **Pfirsiche I. Auswahl,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50.
Alles gegen Nachnahme.
(H2398O) **Gebr. Marzanli** in **Lugano.**

**Zu verkaufen:** Ein kupferner

## Brennhafen,

sammt **Hüdli,** wegen Nichtgebrauch.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2342

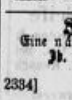
## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst
**Cognac fine Champagne,** per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt. feinst.** per Flasche Fr 1 80 (mit Flasche)
**J. Braunhofer-Meder,** Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie
**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von **Bergmann u. Co.** Zürich à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, **Aarau.** Apoth. J. Helfer, **Unterkulm.** A. Saager-Schüreh, **Lenzburg.** Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

**Zu verkaufen:**



Ein junge, schwere ganz nutzbare **Kuh** (Rothfleck), bei
**Rud. Hunziker,** Baumhändler
2339] in **Mosleren.**

**Zu verkaufen:**



Eine nützige **Kuh,** bei
**Jb. Hunz-Hut**
in
2334] **Oberentfelden.**

## Prima Roth- & Weissweine

liefert streng reingehalten und billig (speziell Originalfaß)
**C. Brügger, Weinhandlung,**
2075] hintere Bahnhofstraße Aarau.

## Stoff-Farben

zum **Restaurieren abgetragener Kleider** in allen beliebigen Nüancen, welches jede Hausfrau leicht und sicher besorgen kann, verkauft per Paket à 25 Cts.
2118] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

## Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden fast in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.
**Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**
**Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden: Dr. H Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke.
**Seengen:** Apotheke F. Merz. [1739

## Lehmannische Naturbleiche

**Lohwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

## Mütter,

**die ihr selbst nicht nähret sichert eurem Kindern Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

### sterilisierten Milch in Flaschen

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Skalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kur den Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter 60 Cts. gegen Baar, bei Retournirung der Flasche 20 Cts. Vergütung. Bei Versandt nach Auswärts werden nur Kisten à 12 Flaschen oder mehr gegen Nachnahme ausgegeben.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Schöftland** und **Umgebung** zur **Anfertigung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten,** unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

***Rosa Schatzmann,***
2560] **Damenschneiderin.**

Eine größere Parthie

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst
2076] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

## Von Darmkatarrh, Durchfall,

**blutigem Stuhl** durch briefliche Behandlung geheilt, sage ich den **Aerzten der Heilanstalt** in **Glarus** öffentlichen Dank. Frau Es. Frick, Berg bei Langnau, Kts. Zürich. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt in Glarus.**

## Gesucht:

Eine **Magd** in eine kleine Familie ohne Kinder nach Aarau.
Auskunft bei der Expedition. [2337

## Gesucht.

**Zwei Zimmergesellen**
und **ein Bauschreiner**
finden sofort Arbeit, bei
2311] J. Lüscher, Baumeister in Muhen.

## Volontärin!

Eine gute französische Familie wünscht eine **Tochter** vom **Lande** als **Volontärin** zu finden. Familienleben und gute Behandlung. **M. Zbinden,** Département de l'Agriculture, **Lausanne.** (He939L)

## Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **junger Mann** als **Handlanger,** bei
**Carl Pfeifer-Zurlinden,** Hafner
2338] in Aarau.

## Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten könnte ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** erlernen, bei
2330] **J. Suter,** Küfermeister, **Jonen.**

## Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung von zwei Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft.
2322] **Franzeri Fuchs** bei **Zurzach.**

## Gesucht:

Ein fleißiger, treuer **Arbeiter** findet bei einem **Gärtner** dauernde Anstellung. Wo, sagt die Expedition. [2283

## Gesucht:

Ein junger, arbeitsamer **Knecht** zu Rindvieh, bei
2287] **Fuhr. Hunziker-Suter** in **Suhr.**

## Kochherde,

2-Scherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
644] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

## Offene Lehrlingsstellen.

Auf der **Gemeindekanzlei Oberkulm** können zwei intelligente **Jünglinge,** welche die Bezirksschule absolvirt haben, in die **Lehre** treten.
**Frey,** Notar, Gemeindeschreiber
2284] in **Oberkulm.**

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

60. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Diese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [M3f5410

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 1. Sept. 1894.

Erdäpfel gelben per 100 Kilo Fr. 3. 50 bis 9. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Kuken per Kilo Fr. 3. 40 bis 3. 60. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Kabis per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Rosenkohl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Bohnen — Cts. per Kilo. Kernet, 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 5 bis 7 Höcke 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1. 3 bis —. Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 80.

**Nro. 72.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 8. September.

# Aarganischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Aus Amerika

erhalten wir folgenden Originalbericht:

Geehrte Redaktion!

Als Leser Ihres geschätzten Blattes erlauben Sie mir, Ihnen einige Mitteilungen von hier zu machen. In einer kürzlichen Nummer war eine Einsendung betreff des Streiks der Eisenbahnangestellten im Verband mit den Pullmann-Streikern. Dieser ist nun im Großen und Ganzen abgeschlossen, aber die Nachwehen werden noch lange fühlbar sein. War die Lage der Arbeiter vorher schon eine bedenkliche, so ist sie jetzt eine noch viel schlimmere.

Zu Tausenden zogen Arbeitslose dieses Frühjahr von allen Teilen der Union Washingtonwärts, um als lebende Petition die Regierung um Hülfe zu ersuchen. Diese Armee ist jetzt seit dem großen Streik verstärkt, da blos ein Bruchteil der alten Angestellten die frühern Plätze wieder erhielt. In vielen Fällen wird die Arbeit mit wenigern Leuten getan, viele der Werkstätten sind geschlossen und die frühern Angestellten arbeitslos. Der Verlust an Einnahmen während des Stillstandes beläuft sich in die Millionen Dollars. Dazu kommt noch die Zerstörung von Eigentum in Chicago und andern Plätzen durch die Anhänger des Streikes, dann die Kosten des Truppentransports und deren Unterhaltung während des Ausstandes. Alles in allem ist es etwas ganz enormes, was das alles in Dollars und Cents ausmacht.

Nun kommt noch die Fehlernte in Anschlag. Dieses Jahr ist ein ausnehmend trockenes und die Hitze eine furchtbare. Die Weizen- und Haferernte in den Staaten Jowa, Illinois, Wiskonsin und Nebraska war eine sehr schlechte und die Maisernte ist noch schlechter. Heu gibts auch fast keines und die Obsternte ist meistens eine sehr mittelmäßige. Der Futtermangel macht sich schon jetzt bemerkbar. Mais das bloß 55—60 Cents per 100 Liter kostete, ist jetzt um das Doppelte kaum zu kaufen, Heu steht auf 12—16 Dollars per 20 Zentner. Viele der Farmer sind genötigt, ihr Vieh zu verkaufen und das zu Spottpreisen. Kartoffeln sind nur an Orten, wo Bewässerung anwendbar war, geraten und daher auch sehr teuer. Nun kommt noch der Ausstand der Schlächter in Omaha, wo die zweitgrößten Schlachthäuser der Welt sich befinden. Es scheint, daß eine wahre Manie diese Leute erfaßt und sie zum Streik veranlaßt hat, denn eine Ursache dazu scheint nicht vorhanden zu sein. Die Löhnungen sind im ganzen ordentlich und die Leute selbst geben zu, daß die Behandlung eine gute ist. Aber weil in Chicago und Kansas-City einige Lohnreduktionen stattgefunden, wollen sie durch ihren Ausstand hier die Besitzer zwingen, die frühern Löhne in obgenannten Plätzen wieder herzustellen. Nun die Folge ist, daß etwa 1500 Leute arbeitslos sind. Die Schlachthäuser sind zum größten Teil geschlossen. Soldaten haben von den Höfen Besitz genommen, um Zerstörungen von Eigentum zu verhindern; die Preise des Schlachtviehs sind derart gesunken, daß es kaum den Transport bezahlt. Die Lage der Geschäfte ist eine traurige.

Als vor zwei Jahren die Campagne für die Präsidentenwahl im Gang war, wurde mit großen Fanfaren verkündigt, daß die Republikaner, die während der ganzen vier Jahre am Ruder waren, das Land dem Ruin in die Arme getrieben hätten und daß es unumgänglich notwendig sei, daß eine Aenderung stattfinde und die Demokraten ans Ruder kommen müßten, zur Rettung vor dem Untergang. Viele Leute ließen sich bereden, wie das Resultat der Wahl bewies, und siehe, kaum hatte der neue Präsident, von dem sich die Bürger so viel versprachen, seinen Sitz genommen, so machte sich die Veränderung in ausgedehntester Weise fühlbar. Die Geschäfte des Landes stockten, die Finanzleute verhielten sich konservativ, Einschränkungen aller Art in der Geschäftswelt nahmen Platz. Dann kam die finanzielle Panik und viele der besten Banken giengen unter. Anstatt einer bessern Lage der Geschäfte eine schlimmere; anstatt einer Verminderung der Steuern eine Vergrößerung; anstatt einer Verkleinerung der Staatsschuld eine Vergrößerung von nahezu 100 Millionen Dollars; und das alles in 1½ Jahren demokratischer Reform. Die Lage ist wirklich eine bedenkliche und weiß man kaum, was noch bevorsteht.

Besonders bedenklich ist es für einen Einwanderer; wegen der großen Zahl der Arbeitslosen ist es geradezu unmöglich für Fremde, Arbeit zu bekommen. Die Folge ist, daß das Bischen Geld, das sie mitbringen, bald drauf ist und sie haben nichts, womit sie sich durchschlagen können. Die Geschichte eines solchen Einwanderers kam mir vor einigen Tagen zu Ohren. Er war ein Glarner und kam vor etwa 5 Monaten in New-York an, er hatte etwas Geld und kam nach Omaha, wo er Verwandte zu finden hoffte. Diese aber waren fortgezogen als er ankam; wohin wußte niemand, denn die harten Zeiten hatten auch sie getroffen und um anderswo Arbeit zu finden, waren sie weggegangen. Nun war der arme Mensch ganz allein hier in der großen Stadt, er kannte keine Seele und niemand brauchte einen Menschen, der ja nicht einmal recht um Arbeit fragen konnte. So lange sein Geld währte, konnte er sein Kostgeld bezahlen, dann als es drauf war, hieß es Amen. Er verlangte nach Chicago zu gehen und ein wohlwollender Eisenbahnbeamter, dem die Geschichte vorgetragen wurde, verschaffte ihm freie Reise dahin. Aber was aus ihm in Chicago geworden, weiß ich nicht zu sagen. Dieser ist nur Einer von Hunderten und wäre er zu Hause geblieben, vielleicht wäre er besser gefahren.

Das früher so gelobte Land besteht nun eine Krise, wie ich in den 23 Jahren, die ich hier zubrachte, noch nichts erfahren habe.

Omaha (Nebraska) Ende August 1894.

M.

## Schweiz.

— **Militärbekleidung.** Auf die vom eidgenössischen Militärdepartement durch Kreisschreiben an sämtliche Offiziersvereine gerichtete Anfrage, ob eine Aenderung in der Bekleidung der Truppen in Bezug auf Waffenrock und Blouse vorzunehmen sei, äußert sich der waadtländische Offiziersverein in verneinendem Sinne, das heißt für Beibehaltung des Waffenrockes und der Blouse als Arbeitskleid.

— **Noch einmal Turner und Schwinger.** Die der „Bast. Nachr." entnommene Notiz, der aus dem schweren Konkurrenzkampf als Sieger hervorgegangene Turner und Schwinger König aus Bern sei nachträglich noch durch den — vor ehrgeizigem Zorn schäumenden — Schwinger Wüthrich zweimal geworfen worden und zwar so wuchtig, das König beim zweiten Mal einige Minuten liegen geblieben sei, stellt sich als von A bis Z erlogen heraus. Die Redaktion des genannten Blattes bemerkt:

„Wir sind zur Aufnahme der bezüglichen Mitteilung dadurch bewogen worden, daß dieselbe, in Basel aufgegeben, mit dem Namen und Titel eines hier wohlbekannten Turnfreundes und Turnlehrers unterzeichnet war, der unserm Blatt auch schon Beiträge geliefert hat. Schließlich hat sich nun ergeben, daß Unterschrift und Namen gefälscht sind und wir es mit einem raffinierten Gauner aus bessern Kreisen zu thun hatten." —

Heutzutage heißts eben: Trau, schau wem.

— **Weinaussichten.** Die „Klettg. Ztg." berichtet aus dem Hallauer Rebberg: „In den Reben geschehen Wunder, der Färber waltet seines Amtes, daß es eine Freude ist, keine Rebe mehr ohne gefärbte Trauben, und gestern besuchten wir einen Weingarten, in dem keine grüne Traube mehr zu sehen war. Vom Mehltau sieht man nur noch an ungespritzten Reben Spuren, und auch hier ist einem weitern Umsichgreifen durch intensives Spritzen vorgebeugt worden."

Aus dem zürcherischen Weinlande meldet Hr. Pfr. Kübler: „Seit Eintritt der schönen Witterung mit mäßigem Nordostwind ist das Reifen der Trauben rasch fortgeschritten, so daß man Ende August schon viele halbreife Trauben sah. Am 29. August habe ich sogar schon eine vollreife Kleonertraube aus meinen Reben heimnehmen können, was seit dem frühzeitigen Jahr 1865 nie mehr der Fall gewesen war. Es mehren sich daher die Aussichten auf vorzügliche Qualität des diesjährigen Weins zur Beruhigung der Angstseelen, welche während der letzten Regenwoche schon Zweifel grämiert hatten, ob die Trauben überhaupt noch reif werden. Wahr ist indessen freilich, daß infolge des häufigen Regens der falsche Mehltau in den Reben arg überhand genommen hat, hauptsächlich zwar an den zu spät oder ungenügend bespritzten Weinstöcken. Dagegen hat jene trockene Periode von 14 Tagen, welche dem Regenwetter voranging, sowohl an blauen, als an weißen Trauben den sogenannten „Brat" verursacht, d. h. allmähliches Eintrocknen einzelner Beeren. Ueberdies hat schon vor dem Hagelwetter der Rebenfallkäfer nicht wenige Beeren zum Auffspringen gebracht."

— **Viehhandel.** Am Berenamarkt in Bern wurden aufgeführt: 448 Ochsen, 65 Rinder, 160 Kühe, total 673 Stück. Preise für Ochsen 500 bis 700 Fr.; Kühe, schöne Ware, 36 bis 41 Napoleons. An Kleinvieh wurden aufgeführt: 78 Kälber, 336 Schweine, 74 Schafe, 165 Ziegen, totol 653 Stück. Preise: Kälber 30 bis 60 Fr., Faselschweine das Paar 60 bis 160 Fr., Ferkel das Paar 30 bis 45 Fr., Schafe 15 bis 30 Fr., Ziegen 16 bis 35 Fr. Der Gang des Handels war lebhaft.

— Am Jahrmarkt in Olten vom 3. September wurden aufgeführt: 29 Pferde, 113 Ochsen, 180 Kühe, 162 Rinder; total 484 Stück Großvieh und 519 Stück Kleinvieh, zusammen 1003 Stück. Gehandelt wurde zu hohen Preisen lebhaft; für einzelne schöne Exemplare Rinder und Ochsen wurden Fr. 600—700 bezahlt. Weitsichtige Landwirte glauben, daß nun aber die Viehpreise ihren Höhepunkt erreicht haben und bei Zufuhr des Viehes ab den Alpen ein merkbares Sinken der Preise zu erwarten sei. Auf dem Kleinviehmarkt wurde wieder fast alles ausverkauft zu immer noch sehr hohen Preisen.

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. (Fortsetzung.) Von Schwendi aus ist der Seealpsee in anderthalb Stunden erreicht. Mit feenhaftem Zauber ist dieses Alpenjuwel hingelagert in einem grünen Thälchen, von mächtigen Felskegeln eingeschlossen. In dasselbe ragt eine mit Tannen bewachsene Landzunge hinein, auf der ein kleines Gasthaus steht, dem Wanderer zur kurzen Ruh bereitet. Am Ufer lehnt ein Boot, auf dem wir an's jenseitige Gestade hinübersetzen. Eine frohe Gesellschaft begrüßt uns mit Jodeln und Jauchzen, das mächtig an den Felsen wiederhallt. Jetzt aber beginnt das Klettern; in kurzen Windungen gehts in der steilen Schlucht empor bis jene Terrasse erklommen ist, auf welcher sich auch der Pfad bewegt, der von der Marwies herführt.

Die Reise vom Seelein bis zur Meglisalp vollzieht sich ebenfalls in anderthalb Stunden. Hier gibts für alle Sämtisfahrer wohlverdiente Rast. Die meisten benützen sie für eine Magenstärkung, andere für Edelweißsuchen oder Alpenrosenpflücken an den Hängen des nahen, dem Altmann vorgelagerten Hundskopfes. Auf den Wiesen der ausgedehnten Alp weiden die Heerden des Gasthausbesitzers, der sich eines einträglichen Geschäfts freut. Für den Notfall findet man auf der Meglisalp auch Nachtquartier; ein geräumiges „Gadi" ist zur Aufnahme der Gäste hergerichtet. Wer wie der berühmte Suwarow ein Heulager der wohligen Matratze vorzieht, kann dort seinem Gelüste fröhnen. Wie der Senn uns berichtet, solls in der kleinen Hütte drin oft besonders fidel zugehen, zumal bei gemischter Gesellschaft. Doch der Mond drückt da wohl ein Auge zu und denkt: „Auf der Alm, da gibts ka Sünd." S'ist ein Kommen und Gehen auf der Meglisalp, ein bunt bewegtes Leben, und keiner treibt sich an dem andern kalt und fremd vorüber; für jeden hat man ein freundliches Wort und freundlich tönt es zurück. Frohes Lachen jugendlichen Volkes macht die Nachwehen der Strapazen vergessen, und wenn man's im Tanze sich schwingen sieht, so juckt jugendliches Feuer durch die alternden Knochen. Doch, es muß geschieden sein; mit merklich erleichtertem Beutel zieht man sämtiswärts, anfangs steil auf lüftigem Geröll, dann etwas sanfter über die Lueggeten, von wo wir auf einem nahen hohen Felsgrat ein Rudel Gemsen weiden und sich fröhlich tummeln sehen. Es sind die ersten in Freiheit dressierten Tiere dieser Gattung, die uns auf den vielen Alpentouren zu Gesicht gekommen. Das haben wir wohl der Bestimmung der Freiberge zu verdanken, welche das edle Grattier vor Verfolgung und gänzlicher Ausrottung schützen. Obenher der „Wagenlucke" dehnte sich früher ein großes Schneefeld, der „ewige Schnee" aus; die Sonne hat die Bezeichnung Lügen gestraft und den ewigen Schnee abgeschmolzen und hinunter gesendet ins Thal. Nur noch eine ganz kleine Strecke gehts über Firnschnee und auch der leidet bedenklich an der Auszehrung.

Der Weg über den Schnee muß ungleich bequemer gewesen sein als der heutige unregelmäßige Felsblocksteig, der ungemein anstrengend und ermüdend ist, und namentlich den Muskelpartien des Oberschenkels empfindlich zusetzt. Unser Führer hat 1800 Stufen gezählt, die zwischen 30 Centimeter bis 1 Meter Höhe variiren. Man ist deshalb froh, endlich das auf der Felsterrasse, zirka 10 Minuten unterhalb des Gipfels gelegene Säntishotel zu erreichen. Wir brauchten von der Meglisalp aus genau drei Stunden, ließen uns aber gemütlich Zeit. Wem's pressiert, mag auch in zwei Stunden hinauf.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 4. Sept. (Schluß.) Die Großratskommission zur Vorberatung des Gesetzesentwurfes betr. Verpflegung bedürftiger Durchreisender hat die erste Beratung über diese Vorlage beendigt und das Ergebnis zur Anbringung von Gegenbemerkungen dem Regierungsrat mitgeteilt. Es wird nun der von der Direktion des Innern verfaßte Gegenbericht genehmigt und an die Kommission zu Handen des Großen Rates eingesandt.

Dem schweiz. gemeinnützigen Frauenverein werden auch für 1894 Beiträge aus dem Alkoholzehntel bewilligt an die Dienstbotenschule in Lenzburg und die Haushaltungsschule in Bonismyl.

Bei Vollziehung des Bundesgesetzes vom 29. Juni 1888 betr. die Erfindungspatente wurde im Sinne von Art. 30 dieses Gesetz durch Großratsbeschluß das aarg. Obergericht als diejenige Gerichtsstelle bezeichnet, welche in bezüglichen zivilrechtlichen Streitigkeiten den Prozeß als einzige kantonale Instanz zu entscheiden hat. Eine ähnliche Verfügung erzeigt sich nun auch als notwendig für zivilrechtliche Streitigkeiten, welche unter das Bundesgesetz vom 21. Dez. 1888 betr. die gewerblichen Muster und Modelle fallen. Es wird dem Großen Rat vorgeschlagen, auch für solche Streitigkeiten das Obergericht als einzige kantonale Instanz zu bezeichnen.

Die neue Polizeiverordnung für die Gemeinde Laufenburg und ebenso diejenige für die Gemeinde Dintikon erhalten die regierungsrätliche Genehmigung.

Ebenfalls zur Genehmigung gelangt die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes zu den Gemeindewaldungen in Laufenburg.

— **Landwirtschaftliches.** Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft erläßt eine Einsendung an die landwirtschaftlichen Bezirks- und Fachvereine, Viehzuchtgenossenschaften, landwirtschaftlichen Genossenschaften und Dorfvereine, sowie die Landwirte des Kantons insgesamt zur Beschickung der im Jahr 1895 in Bern stattfindenden schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung.

„Dieselbe soll zeigen, welche Fortschritte unser Gewerbe in den letzten Jahren gemacht und was es infolgedessen für Erfolge aufzuweisen vermag. Die Beteiligung an dieser Ausstellung ist eine Ehrenpflicht, deren sich auch unsere aarg. Landwirtschaft nicht entziehen darf, noch will."

„In dieser Auffassung hat der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft bereits Maßnahmen getroffen, um alle Interessenten in unserm Kanton zu animieren, diejenigen Gebiete zu beschicken, in welchen bei uns Ausstellungswürdiges geleistet wird. Als solche Branchen sind vorläufig nachstehende in Aussicht genommen und hiefür als Kommissäre bestellt:

1. Pferde-, Rindvieh- und Kleinviehzucht: Hr. Großrat Ineichen, Sentenhof bei Muri.
2. Geflügel- und Kaninchenzucht: Hr. Bezirkslehrer Lüscher in Schöftland.

3. Bienenzucht: Hr. Lehrer Kistler in Gallenkirch.
4. Milchwirtschaft: Hr. Stöckli, Käser in Muri und Moser, Käser in Wohlen.
5. Landwirtschaftliche Produkte (Feldbau, Futterbau, Garten- event. Gemüsebau): Hr. Rektor Hannemann in Brugg.
6. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte: Hr. Schmiedemeister Hunziker in Schöftland.

Die Herren Kommissäre sind zu näherer Auskunft gerne bereit und nehmen bis Ende September 1894 Anmeldungen entgegen."

— **Krieg im Land.** Es soll beabsichtigt sein, diesen Herbst ein Kadettenmanöver in der Umgebung von Schöftland zu veranstalten, an welchem die Korps von Kölliken, Schöftland und Zofingen auf der einten und Kulm, Reinach und Seengen auf der andern Seite sich beteiligen würden. Auf dem Böhler soll militärisch abgekocht werden.

— **Postdienst.** Als Büreauchef für die Fahrpostabteilung in Aarau wurde vom Bundesrat gewählt Herr J. Fricker-Kienberger; als Posthalter in Menziken Herr J. Bart von Altenburg in Aarau.

— **Gränichen.** (Eingef.) Sie haben bereits gemeldet, wie „ein Blitz vom heitern Himmel" das Strohhaus des Joh. Kaufmann, Harzers, in der Vorstadt zu Gränichen eingeäschert hat. Das Haus mit zwei Wohnungen, Scheune und Stallung war in einem durchaus soliden Zustande und dennoch nur um Fr. 2100 gegen Brandschaden versichert. Was soll nun der Beschädigte mit dieser Assekuranz-Entschädigung anfangen, besonders wenn noch Hypotheken darauf haften? Nichts! Es langt nur für die Deckung des Kapitals, zu dessen Sicherung schon seit vielen Jahren der Assekuranzbeitrag und zudem natürlich noch die Kapitalzinse bezahlt werden mußten. Der Brandbeschädigte kann im heutigen Falle für Fr. 2100 kein neues, seinen bisherigen Bedürfnissen auch nur einigermaßen entsprechendes Gebäude erstellen, kaum ein Scheunerlein und ist zufolgedessen auf das harte „Hilf dir selbst" angewiesen. Die Palästle und Fabriken ꝛc. werden zu Hunderttausenden von Franken versichert und verhältnismäßig kleine Brandschäden an denselben werden hoch entschädigt, aber dem armen Mann, dem der Blitz sein langjähriges „Heim" im Nu in Nichts verwandelt, muß ein haltloser Beitrag, den die Hypothekargläubiger von vornherein behändigen, genügen. Ist das die Lösung der sozialen Frage? Ein Versuch zur Lösung sollte offenbar unseren hohen Landammannschaften näher stehen als der Zug Conradins von Hohenstauffen zur „Beute".

— **Aus den Striechen-Bergen.** Ein geistlicher Nachruf. (Eingesandt.) Im Anfang dieser Woche ward in stiller Thalesfahle eine blühende, rechtschaffene Tochter von ca. 22 Jahren, zur ewigen Ruhe begleitet. Der Grabeshügel wurde mit Kränzen und Bouquets zum letzten Lebewohl geschmückt. In der Kirche widmete Meister Jakob der im kühlen Grabe ruhenden Hülle einen Nachruf, der mehr als eine spitzige Charakteristik, als eine sittliche Trauer-Rede aufzufassen war. Es ist ein schöner und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, steht im Buch der Makabäer. Die Bemerkung betreffs der schlechten Gesellschaft, mit der die Tote Umgang gehabt haben soll, ist dem Trauergeleite immer noch unklar. Oder war das ganze Trauergeleite eine schlechte Gesellschaft; — denn die Verblichene war ja Allen eine gern gesehene Gesellschafterin! — Merke: Es können die Menschen gut und brav sein, auch wenn in ihren Adern nicht das Blut eines Temperenzlers rollt!

— **Frickthal.** Das Bezirksgericht Laufenburg hat die Entschädigungsklage der interkantonalen Holzspediteure gegen die Nordostbahn wegen Störung der Floßfahrten anläßlich des Koblenzer Brückenhaues abgewiesen.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) Das Ehr- und Freischießen vom 2. und 3. September in Kirchleerau erfreute sich dank der günstigen Witterung und der zahlreichen Beteiligung eines sehr guten Gelingens. Der reichlich ausgestattete Gabentempel mochte viel dazu beigetragen haben, zahlreiche fremde Schützen zur Teilnahme am edlen Wettkampf im Waffenspiele zu bewegen. Wir sind in der Lage, die besten Resultate einem größern Publikum bekannt zu geben. Sie bestätigen uns wieder die bekannte erfreuliche Thatsache, daß im Suhrenthal oben das edle Schießhandwerk mit Liebe und Erfolg gepflogen wird.

Stichscheibe „Kunst":

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Hunziker Friedrich, Gemeinderat, Kirchleerau | 130 Punkte. |
| 2. | Frei Rudolf, Bezirksrichter, Schöftland | 117 „ |
| 3. | Eichenberger, Großrat, Moosleerau | 109 „ |
| 4. | Suter Eduard, Kölliken | 109 „ |

„Ehrenstich":

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Neeser, Sattler, Schöftland | 48 Punkte. |
| 2. | Hunziker Rd., Müller, Schmiedrued | 47 „ |
| 3. | Frei Rud., Bezirksrichter, Schöftland2 | 45 „ |
| 4. | Baumberger Rud., Ammanns, Kirchleerau | 45 „. |

„Beste Serien":

1. Frei Rud., Bezirksrichter, Schöftland.
2. Hunziker Rd., Müller, Schmiedrued.
3. Suter Eduard, Kölliken.
4. Hunziker Friedrich, Gemeinderat, Kirchleerau.

## Kantone.

**Baselland.** In Sissach wurde Dienstag abends am Bahnhof beim Ausladen von Vieh der Taglöhner Handschin erdrückt. Der Tod trat sofort ein. Handschin hinterläßt mehrere unerzogene Kinder.

— In Liestal wurde der gewesene Direktor der Aktien-Fischzuchtanstalt im Oristhal in Untersuchungshaft gezogen. Bei der Gründung der Aktiengesellschaft, die wie der Direktor selbst dem Konkurs verfallen ist, sollen große Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein.

**Bern.** Treue Diener. In der Irrenanstalt Waldau bei Bern fanden kürzlich gleichzeitig das 25jährige Dienstjubiläum des Oberwärters und das 50jährige Dienstjubiläum der Oberwärterin statt. Die Letztere, eine nun bald 70jährige Greisin, hat sozusagen ihr ganzes Leben in der Anstalt verbracht und derselben alle ihre Kräfte gewidmet. An der Feier nahmen ein Mitglied der Regierung und Mitglieder der Aufsichtskommission teil; den Jubilaren wurden wohlverdiente Ehrengeschenke überreicht.

— Oberland. Beim Tunnel der Drahtseilbahn am Beatenberg ist am Montag abend die Leiche eines noch jüngeren Mannes aufgefunden worden, der Papiere auf sich trug, lautend auf einen in Bern wohnhaften Pirinoli Domenico, Gipser und Maler aus Laveno. Er hatte noch 1278 Fr. Barschaft auf sich, Uhr mit Kette, einen geladenen Revolver u. a. m. Pirinoli scheint den Zug verfehlt zu haben, wollte zu Fuß das Dampfschiff in Beatenbucht erreichen und starb sehr wahrscheinlich durch Ueberanstrengung und Herzlähmung.

— Gewitterschaden. Auf einer Weide bei Saignelégier erschlug das Wetter eine vierjährige, auf 600 Fr. gewertete Kuh, in Emibois, auf der Weide gleichfalls eine wertvolle Kuh und auf der Weide von Noirmont ein auf 450 Fr. gewertetes Rind.

— Im Sandbach bei Lauterbrunnen ist am Sonntag ein 3½ Jahre altes Knäblein von der Brücke aus in die Lütschine gefallen und fortgeschwemmt worden.

— In Burgdorf hat sich eine Pferdezucht-Genossenschaft gebildet zur Errichtung einer Fohlenzuchtstation. Die hiezu notwendigen Liegenschaften sind im Jura bereits käuflich erworben worden.

— Aus Bendlincourt wird berichtet: Ein halbes Dutzend italienische Arbeiter und eine Bande „Blaumacher", die beim Schulhausbau Beschäftigung gefunden, fanden letzte Woche auf einmal, sie seien zu wenig bezahlt, rotteten sich zusammen und forderten in ungestümer Weise höhere Löhnung, als sie aber sahen, daß die Ortsbehörde die Feuerwehr auf Piket stellte, nahmen sie ihren Lohn in Empfang und verließen die Ortschaft, nachdem sie vorher waren entlassen worden.

**Glarus.** Stellungnahme zum Beutezug. Am Sonntag war die demokratische Landratsfraktion in Glarus versammelt zur Besprechung der Stellungnahme zum Beutezug. Sie anerkennt manche Gründe, die für denselben sprechen, glaubt aber, daß eine momentane, berechtigte Mißstimmung das Volk nicht veranlassen dürfe, einem Projekt zuzustimmen, das den Bund zu schwächen geeignet ist. Speziell das Glarnervolk habe ein großes Interesse daran, daß die Initiative abgelehnt werde. Die Bevölkerung verlange ganz energisch die Durchführung der Volksversicherung mit Bundeshülfe. Ferner erheischten es die Interessen des industriellen Landes, daß dem Bunde die Möglichkeit zur Herabsetzung der Zölle geboten werde, denn nur durch Konzessionen seien bessere Handelsverträge zu erzielen.

Weil alle Volkskreise, alle Parteirichtungen des Kantons Glarus an der Ablehnung der Zollinitiative das gleiche Interesse haben, sollen die Vorstände aller politischen Körperschaften zu einer gemeinsamen Versammlung nach Glarus eingeladen werden.

**Graubünden.** Die Ladiner sind praktische Leut; sie haben ihren Pfarrer beauftragt, das neu organisierte Feuerwehrkorps der Gemeinde zu schulen und einzuüben.

— Regierungsrat Wilke aus Hamburg, welcher ohne Führer eine Besteigung der „Schwestern" bei Pontresina unternommen hatte, ist abgestürzt und tot aufgefunden worden.

— Bildungsdrang. Zu den diesjährigen Aufnahmsprüfungen an der bündnerischen Kantonsschule haben sich nicht weniger als 164 Schüler gestellt, eine Zahl, die bisher noch lange nicht erreicht worden ist. Unter diesen 164 Angemeldeten sind 124 reformierte und 40 Katholiken, ein Verhältnis das der Parität des Kantons durchaus nicht entspricht.

**Luzern.** In Luzern starb 61 Jahre alt, an einem Herzschlag Herr Dr. Albert Steiger, ein ausgezeichneter Arzt, der am politischen Leben früh als feuriger Liberaler lebhaften Anteil nahm. Er war der Sohn von Dr. Robert Steiger, des vielgenannten freisinnigen Mannes, gegen den sich zur Zeit der Freischarenzüge die ganze Wut der Konservativen vornehmlich gerichtet hat.

**St. Gallen.** Aus dem ganzen Kanton laufen Hiobsbotschaften ein über Blitzschläge und Hagelverwüstungen, welche das Gewitter vom 2. auf den 3. September zur Folge gehabt hat. In Goßau, Flawil, Bazenheid und Alt-St. Johann sind Scheunen mit bedeutenden Futtervorräten abgebrannt. Desgleichen wurde in Sornthal bei Hauptweil die dortige ehemalige Spinnerei durch Blitzschlag eingeäschert. Besonders schwer heimgesucht wurden die rheinthalischen Rebgelände, welche zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hatten.

**Solothurn.** Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen. Im Bade Weißenburg starb nach kurzer Krankheit Herr Apotheker Constanz Dürholz aus Solothurn im Alter von 36 Jahren. Die von ihm gegründete „Goldene Apotheke" beim Bielthor in Solothurn hatte sich bald eine schöne Kundschaft erworben.

— Abgestürzt. Sonntag morgens wurde Niklaus Dietschi von Laupersdorf, Steinhauer in Rüttenen, in der Nähe der Einsiedelei bei Solothurn tot aufgefunden. Dietschi muß auf dem Heimwege in der Dunkelheit verirrt und über die sogen. Martinsfluh gestürzt sein.

— Für Kapuziner und andere Fastenbeflissene. Herr R. K. im Schachen zu Obergösgen hat eine Anlage mit fünf eingefaßten Schneckengärten erstellt, worin sich nun schon ca. 150 000 Stück dieser Art Hornvieh befinden. Das Leben dieser Thiere in ihrer Gefangenschaft zieht viele Bewunderer herbei. Sie suchen vergebens zu entfliehen und klettern viele zuoberst auf ziemlich hohe Bäume und Gesträucher, als würden sie den dereinstigen sichern Feuertod und ihren Untergang ahnen.

— In Grenchen starb 31 Jahre alt der Redakteur des „Grenchener Volksblattes", Herr Fritz Eyel. Unermüdlich thätig für die Sache der Arbeiter übernahm er schon in jüngeren Jahren eine führende Rolle. Die solothurnische Arbeiterpartei verliert in ihm eines ihrer tüchtigsten Glieder.

— Bumm! Laut „Olt. Wochenbl." singt der Anzeigerkaplan in Solothurn, Meister Waßmer, auf sich selber folgende Lobeshymne: „Wir wissen, daß bei uns ein zielbewußter, thatkräftiger, oppositioneller Redaktor Vieles ertragen muß, an Mut und Charakter braucht es mehr, als eine Legion Derer besitzt, die mit den Machthabern und dem Zeitgeist laufen; wir ertragen deßhalb persönlich viel und trösten uns mit dem Bewußtsein, daß es mit unserem Volke Keiner besser meinen kann und Keiner überzeugter ist von der Berechtigung seiner Forderungen, selbst auf dem Boden der Gewissensfreiheit. Wachsam und ohne Furcht und Tadel auf der Schanze gestanden zu sein, gibt mehr innere Befriedigung als Anerkennung und hübsche Stellen für Gesinnungstüchtigkeit und Eigenart." —

Göthe singt irgendwo: „Nur die Lumpen sind bescheiden."

**Tessin.** Als des Verbrechens der Ermordung Orellis verdächtig sind nunmehr mehrere Verwandte des Ermordeten, darunter dessen eigene Frau, verhaftet worden. Orelli stand nämlich mit seinen nächsten Anverwandten nicht auf bestem Fuße, was auch der Grund sein mag, daß er schon bei Zeiten ein Testament ausfertigte, nach welchem die berechtigten Erben als solche ausgeschlossen wurden.

— O, heie, heie! „Die Einwohnerschaft von Lumino wird am 9. September feierlich der Madonna von Berts ein Fest bereiten zum Dank für die jungfräuliche Mutter Gottes, daß sie die Befreiung erwirkte von der Ketzerei des vom Staatsrat begünstigten Propheten Zamperini. Lumino, 30. Aug. 1894. Die Gemeindeverwaltung." —

So zu lesen in der ultramontanen „Liberta" am Ende des 20. Jahrhunderts.

**Thurgau.** In der Kaserne Frauenfeld beging Herr Trompeter-Instruktor Bär sein 50jähriges Dienstjubiläum, wozu ihn der Bundesrat mit einem Geschenk von 500 Fr. bedacht hatte. Vor versammelter Offizierstafel überbrachte der Oberinstruktor der Artillerie, Herr Oberst Hebbel, dem Jubilar die Glückwünsche des Bundesrates und der gesamten Artillerie und den Dank für treue und erfolgreiche Pflichterfüllung.

**Waadt.** Die waadtl. Weinbau Station schreibt der „Gaz. de Lausanne", daß es auch jetzt noch Zeit sei, **durch Bespritzung** der Reben gegen den Mehltau zu kämpfen, da immerhin bis zur Weinlese noch ein Monat verfließe.

— Lausanne. Den 11., 12. und 13. Sept. nächsthin feiert die von Haldimand gegründete Blindenanstalt in Lausanne, deren Ruf der bekannte Ophthalmologe Prof. Dr. Marc Dufour begründet hat, das 50. Jubiläum ihres Bestehens. Eine große Zahl von Vertretern philanthrophischer Anstalten werden an der Feier teilnehmen, die in ihrer Art ein wahres Ereignis bedeutet. Aus dem Wirken der Lausanner Blinden- und zugleich Augenheilanstalt sei erwähnt: Im Jahr 1893 wurden 528 Kranke verpflegt, davon 291 geheilt, und 2326 unentgeltliche Konsultationen erteilt. In den Werkstätten wurden 60 Blinde beschäftigt. Die Ausgaben des Instituts betrugen 71,345 Fr., die Einnahmen 51,904. Das Vermögen der Anstalt beläuft sich auf 257,392 Franken.

— Lausanne. An die Direktorstelle des Kantonsspitals wurde Oberstlieut. Borgeaud, Zeughausverwalter in Morges, berufen.

— In Clarens starb Großrat Ernst Mayor, Sohn des gewesenen Nationalrat Mayor-Bautier, des hervorragendsten Förderers der Fremdenindustrie in Montreux, und in Lausanne Großrat Gustav Petitmaitre, gewesener Bahnhofvorstand. Beide gehörten der radikalen Partei an.

**Zürich.** Die unentgeltliche Beerdigung kostete den Staat im vergangene Jahre laut Staatsrechnung 63,791 Franken, während 100,000 Fr. budgetiert waren.

— Traurige Großstadtszenen! Letzten Montag abends wurde in Zürich ein Familienvater von seinem Hausmeister am Elsaßerplatz mitsamt dem Mobiliar auf die Gasse gestellt. Der Mann wollte nun seinen Hausrat in's Kaufhaus bringen, fand dasselbe jedoch verschlossen. Nun faßte er den Entschluß, mit seinen zwei Knaben den Tod zu suchen. Er stand bei der Brücke in der Nähe des Kaufhauses, seine beiden Knaben unter dem Arm. Es scheint nun, daß der größere die Absicht des Vaters merkte, denn er machte sich los und sprang fort. Mit dem kleineren Knaben stürzte sich der Mann in die Fluten. Es gelang jedoch den Umstehenden, beide aus dem Wasser zu ziehen, bevor sie ertrunken waren.

— Dienstag vormittags wurde beim Dampfschiffsteg Neumünster in Zürich die Leiche einer anständig gekleideten Frauensperson aus dem See gezogen. Sie wurde als die Kellnerin eines Schiffsrestaurants rekognosziert und hat aus noch unbekannten Gründen den Tod in den Wellen gesucht.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Kavalleriemanöver in Galizien werden wegen Zunahme der Cholerafälle eingestellt. Die Reservisten sind bereits entlassen.

**Italien.** Selbst die Heiligen sind nicht mehr sicher. Der einbalsamierte Leichnam des heiligen Antonius von Padua wurde aus der Kirche dell Angella samt den reichen Opfergeschenken geraubt. Am nächsten Morgen fand man die Reliquie mit Laub bedeckt in dem benachbarten Walde, jedoch ohne die goldgestickten, mit Perlen besetzten Gewändern. Der Klerus und die Bevölkerung holten in feierlicher Prozession die Gebeine des Heiligen ein.

**England.** In Aldershot wurden während der Uebungen mit dem Militärluftballon drei seitlhaltende Soldaten vom Blitz erschlagen.

— Riesenstreik. Da der jüngste Beschluß, die Arbeit wieder aufzunehmen, keine absolute Majorität erlangte, dauert der Strike fort. Von den 70,000 Bergleuten in Schottland arbeiten zurzeit nur 400.

— Jähunterbrochenes Vergnügen. Eine Yacht mit Ausflüglern hat in der Bucht von Morecambe (Lancaster) Schiffbruch gelitten. 20 Personen sind ertrunken.

**Belgien.** Nach dem Genuß giftiger Pilze starben fünf Mitglieder einer aus sieben Köpfen bestehenden Truppe fahrender Künstler, die in Maze Schaustellungen geben wollten. Einer der Ueberlebenden schwebt noch in Gefahr.

**Amerika.** Waldbrände in Nordamerika. Nachrichten vom 3. Sept. Die Waldbrände nehmen zu. Sechs Städte sind zerstört, 500 Menschen umgekommen. In der Nähe von Hinkley wurde ein Eisenbahnzug von dem Feuer erfaßt, die Passagiere ergriff eine Panik, 12 sprangen aus dem Zuge und verbrannten. Zahlreiche Personen flüchteten ins Wasser und ertranken. Auf einem Felde bei Hinkley wurden 150 bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leichen gefunden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars veranschlagt. Von allen Seiten ist Hülfe gesandt worden. In Washburn wurden fünf Individuen, unter dem Verdacht, das Feuer böswillig angelegt zu haben, verhaftet.

Vom 4. Sept. Die Zahl der durch die Waldbrände in Minnesotta und Wisconsin zerstörten Städte wird nunmehr auf 20 angegeben. Der Verlust an Menschenleben beträgt nahezu 1000. Die Wälder brennen noch heftig.

5. Sept. Nach den neuesten Berichten wurden durch die Waldbrände 27 kleinere Städte gänzlich oder teilweise zerstört; in Hinkley werden 500 Personen vermißt.

— Aus Texas werden furchtbare Ueberschwemmungen gemeldet. Da die Flüsse infolge heftiger Regengüsse ausgetreten sind, wurden die Prärien auf hundert Meilen weit überschwemmt. Die Fluten sind mit Trümmern und Leichen überfüllt. Zahlreiche Menschen sind der Katastrophe zum Opfer gefallen. Der Schaden ist unübersehbar.

— Ein verwegener Bankraub wurde am Samstag morgens in Tescott, in Kansas, verübt. Zwei vermummte Kerle begaben sich in die Bank und schossen den Kassier einfach nieder. Es gelang ihnen, eine Menge Geld und Wertpapiere zu erbeuten. Dann schwangen sie sich auf ihre Pferde und sprengten davon.

**Afrika.** Unter den Kabylen-Stämmen herrscht kriegerische Erregung. Marrakesch, die zweite Hauptstadt, ist bedroht. Einige andere Städte wurden von den Kabylen geplündert und die dort wohnenden Juden getötet. Vielleicht hat bei den Unruhen in der Gegend von Marrakesch der ältere Bruder des Sultans, Prinz Mohammed, die Hand im Spiele.


## Zur Bekämpfung von Müdigkeit.

allgemeiner Schwäche, Kopfweh, Appetitlosigkeit und blasser Gesichtsfarbe gibt es nichts besseres, als eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez zu machen.

Derselbe seit 20 Jahren als ein gutes Heimittel geschätzt, mit zahlreichen Ehrendiplomen und goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet, erfreut sich eines Weltrufes, wie kaum ein ähnliches Präparat.

Man sei vorsichtig beim Einkauf; um nicht wertlose Nachahmungen zu erhalten, verlange man stets die Fabrikmarke: „zwei Palmen" und den Namen Fried. Golliez in Murten auf der Etiquette.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. Zu haben in den Apotheken und besseren Droguerien.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 1. Sept. 1894.

**Bevormundungen. Fahrn.** Berz Johann, alt Herdenkuren von Wettingen. **Jetzgen.** Elsr, Johannes, Johannesen sel., gewesener Landwirth in Brittnau.

**Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Zurzach.** Kaspar, Rudolf, gewesener Major und Chef des zarg Pulverkorps in Aarau. Eingaben 6. Oktbr. **Fahrn.** Frau Koch, Bertha geb. Kalt, Gärtners von Kuglikon, wohnhaft gewesen in Oettingen, dato in der Irrlanstalt Königsfelden. Eingaben bis 15 Oktober. **Grenzgerichte.** Jungfer Müller, Josefa, von Mu i-Hasle, frühere Regentantin in Seengarten. Ei gaben 11 Oktober. **Zofin.** Frau Wittwe Lüscher, Maria geb. Leuwyler, Jakobs, Weinhändlers von Reinach. Eingaben 13 Oktober.

**Rehabilitationen. Zofin.** Kaspar, Gottlieb, Rudolfs, Hausen von Oberkulm. — Eiger, Jakob, Knecht, von Gontenschwyl, in Kölliken.

# Publikation.



**Am 12. und 13. Oktober** nächsthin, finden in **Frick** und **Muri Ausstellungen** von **Kühen** und **Rindern** des I. und IV. ausstellungskreises statt. Das Nähere hierüber ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programm zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderats-Kanzleien bezogen werden

**Aarau**, 6. September 1894.

2359] **Aargauische Staatswirtschaftsdirektion.**

---

# Damen-Confection.

Die **neuen Confections** für **Herbst** und **Winter** sind eingetroffen und unser **großes Lager** bietet eine **noch nie erreichte Auswahl** in den **neuesten Genres** für die bevorstehende Saison:

## Jacquettes

aus Plüsch, Curl, Cheviot, Eskimo & Mirza;

## Regenmäntel,

***Paletôts, Pellerines & Räder,***

in **leichteren** u. **schwereren, einfärbigen** u. **façonnierten Stoffen;**

## Winter-Paletôts, Capes, Pellerines & Räder;

## *Golf-Capes;*

Pelz-Rotondes & gesteppte Räder.

Sämmtliche Artikel sind in allen **couranten Weiten** und von den **billigsten** bis zu den **besten Genres** vorräthig.

Ebenso halten wir stets als

## Kinder-Confection

**Jacquettes und Mäntel für Mädchen**

und

**Anzüge aus Tricot, Cheviot & façonnirten Stoffen,**

sowie

**Ueberzieher und Flotteurs à capuchons für Knaben**

in **größter Auswahl** und für **jedes Alter** auf Lager.

Wir haben die letzten Neuheiten persönlich in **Berlin**, bei den **ersten, renommiertesten Firmen** eingekauft und sind dadurch in der Lage, unsern Kunden **das Beste und Neueste der Confection zu den vortheilhaftesten Preisen** bieten zu können.

Wir halten daher unsere Magazine zu geneigtem Besuche angelegentlichst empfohlen.

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2356

---

## Franz Bopp, Cementgeschäft, Schöftland

hält stets auf Lager:

| | |
|---|---|
| **Cementröhren** | **Portland-Cement** |
| **Brunnentröge** | **Grenoble-Cement** |
| **Schüttsteine** | **Hydraulischen Kalk** |
| **Schweinströge** | **Baugyps** |
| **2c. 2c.** | **2c. 2c.** |

und empfiehlt sich zugleich für alle vorkommenden **Cementarbeiten.**

---

# Das größte Lager in Bettfedern & Flaum

finden Sie bei

| | |
|---|---|
| Beste Einrichtung zum Reinigen und Dörren von Federn und Flaum. | Stets Anfang der Woche werden alte Bettstücke gedämpft und gereinigt. |

## *Emil Schenker*

## in Schönenwerd.

---

**MAGGI'S** ***Suppen-Würze, Suppen-Rollen*** sind frisch eingetroffen bei

**J. Bopp**, Handlung und Bäckerei **Ruppersw yl.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2346

---

Mache einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die

## Spezereihandlung

von

Hrn. Hány-Lüscher im Unterdorf zu Kölliken

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft auf's beste zu bedienen.

Achtungsvollst

2367] Frau **Matter-Häuptli** in **Kölliken.**

---

Unterzeichnete empfiehlt sich auf kommende Saison mit einer

**schönen Auswahl**

## Filzhüten

**für Frauen, Töchter, Herren und Knaben,**

sowie auch mit einer Auswahl von

**Todten-Bouquets,**

**Leichenkleidern und Sargkissen.**

Das **Umändern der Filzhüte** wird ebenfalls bestens besorgt.

**Marie Matter**, Modistin in **Ruhen.**

☛ An **Sonntagen** bleibt das Geschäft bis **2 Uhr Nachmittags** geschlossen

---

## Tuch- & Halbtein-

## Resten,

von 1 — 3 Meter,

in großer Auswahl, werden spottbillig abgegeben, bei

***Emil Dreifuss,***

2348] **Graben — Aarau.**

---

Zirka 250 Stück leere

## Säcke

von Kleesamen, Café, Zucker, Reis 2c. werden partienweise billig **ausverkauft** bei

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zum Verkauf:

Circa 150 Zentner **Heu** und **Emd;** 220 **Habergarben;** 180 **Roggengarben** und 1 junge, tragende **Kuh,** bei

**Johann Widmer**, Schönis

2352] in **Gränichen.**

---

Hundert Zentner schönes

## Samenkorn,

weißer Schlegel, verkauft billigst

**Al. Ueteer** auf Eichhalden

2369] in **Oberkulm.**

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 **Cts.** an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Rübenstößer,

S förmig à 80 Rp. bis 2 Fr., kreuzförmig à 1. 50 bis 3 Fr.; **Grienschaufeln** in Stahlblech à 80 Rp., mit Schwanenhals 1. 10 Fr.; geschmiedete **Stahlschaufeln** à 1. 60 mit Schwanenhals à Fr. 1. 70.; **Wässerschaufeln, Stichschaufeln, Spaten, Kartoffelschaufeln, Kornschaufeln, Schneeschaufeln, Kärste,** und **Hauen** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zu verkaufen:

Fünfzehn Stück **Flachsböden** und einige 100 Stück reine runnene **Reiswellen,** bei

**Fr. Kunker**, Wirt

2364] im **Finsenhof.**

---

## Zugelaufen:



Ein schwarzer großer **Hund** mit weißer Brust, weiblichen Geschlechts.

Abzuholen innert sechs Tagen gegen Erlag des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr, bei

**Caspar Fricker** in der **Wässerig** bei **Teufenthal.**

2363]

---

Offerire

# Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vortheilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasbedarf bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas, Rosetten,***

Glaserdiamanten.

**Carl Hagenbuch,** Glashandlung,

Nachfolger von Sig. Kaiser,

**Telephon.** Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

---

Das

# Arbeiter-KLEIDER-Magazin

befindet sich von

**Donnerstag den 6. September**

an

☛ **Hintere Vorstadt** ☚

neben

**Brauerei Affenkasten.**

---

## Große Auswahl in Bettfedern und Flaum,

doppelt gedörrt und gereinigt; sehr billige Preise;

**einzelne Bettheile und ganze Betten,**

**sowie vollständige Aussteuern**

werden prompt und rasch besorgt — Es empfiehlt sich bestens

**J. J. Stauber-Plüß,** Schreiner

2366] in **Zezwyl.**

---

## Größte Auswahl in Herrenkleider-Stoffen.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter sind eingetroffen und die Auswahl ist sowohl in den couranten Genres, als in den bessern und feinen

***Nouveautés***

eine äußerst reichhaltige. Wir glauben daher allen Anforderungen entsprechen zu können und bitten um gefälligen Besuch unserer Magazine.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur

**Anfertigung von ganzen Anzügen, Ueberziehern und einzelnen Stücken**

nach Maß,

indem wir alles aufbieten, um unsere Kunden durch eleganten Schnitt, solide Arbeit und civile Preise zu befriedigen.

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2357

---



**Täglich frische Wienerli**

2354] bei **Adolf Gamper**, Metzger in **Aarau.**

# Größtes Lager
in
# Herren-Confection.

Nach Eingang der **Neuheiten** für **Herbst** und **Winter** empfehlen wir in **größter Auswahl**:

**Anzüge für Herren**
in **Cheviot** und **englischen Stoffen**,
von **Fr. 27.** — an.

**einzelne Hosen,**
von **Fr. 7. 50** an;

***Ueberzieher***
für **Herbst** und **Winter**, in allen Weite-Nummern,
von **Fr. 20.** — an;

**Civil-Mäntel,**
**gran, imprägnirt, vorzügliche coupe militaire,**
von **Fr. 46.** — an;

**Herbst- & Wetter-Mäntel;**

***Flotteurs!***

**Knaben- und Jünglings-Ueberzieher.**

Neuester Schnitt. Solide Ausführung. Billige Preise.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2355

# Schuhwaren-Lager
von
***J. J. Bircher, Küttigen***
verkauft von heute an um damit aufzuräumen eine Partie
**starke Mannsschuhe**
à **Fr. 6. 50.**

Ferner alle Schuhwaren zu den billigsten Preisen:
**Militärschuhe, Mannsbottinen, Mannsbundschuhe,**
**Frauenschuhe, Frauenbottinen, Töchter- & Kinderschuhe,**
**Winterschuhe,** } mit Filz und Flanell gefüttert,
**Winterbottinen,** }
**Finken in allen Größen.**
**Alles Flicken** wird innert 3 Tagen pünktlich besorgt.

# Strickwaren
in **Wolle Baumwolle** und **Vigogne,**
**Berner Halblein, Liestaler Halblein** (frisch angekommen),
**rohe & gebleichte Baumwolltücher,**
***Hosenstoffe, Rockstoffe,***
**Blousen, Hemden, Hosen & Gilets.**
**Alles zu den billigsten Preisen.**

Wir beehren uns, unsere werten Kunden zu benachrichtigen, daß die neuen
# Damenkleider-Stoffe
**für Herbst und Winter**
eingetroffen sind. Unser Lager enthält ganz besonders reiche Auswahl in
**allen neuen Genres,**
welche die Mode für den Winter geschaffen hat, sowohl in den couranten, als in den feinern und in den hochelegantesten Fabrikaten.

Muster stehen zu Diensten und passende Bilder werden jedem Kleide gratis beigegeben.

Wir bitten um gefl. Besuch unserer Magazine unter Zusicherung gewissenhaftester und möglichst billiger Bedienung.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2358

# Günstige Heirat.

Sieben rüstige, teils alleinstehende Witwen, Vermögen 15,000 bis 50,000 bar.

Fünf gebildete nette Fräuleins mit Vermögen von 10,000 bis 40,000 Fr.

Große Anzahl tüchtige Landwirtstöchtern mit Vermögen von 5000 bis 30,000 Fr. bar.

Ferner: Eine große Anzahl rechtschaffener tüchtiger Dienstmädchen, worunter mit über 10,000 Fr. bar und anwartschaftlichem Vermögen.

Fortwährend rascher und überaus günstiger Erfolg, strengste Verschwiegerheit.

Gebühr für Catalege und Prospekte Fr. 1 in Briefmarken.

**„Agentur Urania"**
2362] 22 Augustinergas 22 **Zürich.**

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in
# Baumwolltüchern,

5/4, rob, pr ma, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

**Taschentücher,**
gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

# Cotonne,
5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

**Unterrockstoffe**
von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

**Mädchen-Rockstoffe,**
doppelbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

# Merinos,
8/4, **blauschwarz,** von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große
**Sammt- & Seidenstoff-Resten,**
schwarz und farbig.
**Spezialität**
**Mülhauser-Resten**
von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckfachen
**Musseline-laine,**
sowie
**Rockstoff-Resten,**
worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll sortirt,
**Grosse Dessinauswahl,**
von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

**Zu verkaufen:**



Eine junge, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh** (Weißfleck), bei
**J. Pfiffiker,** Salzmann
2371] in **Chalheim.**

**Gesucht.**
Zwei **Zimmergesellen**
und **ein Bauschreiner**
finden sofort Arbeit, bei
J. Lüscher, Bauweister
2341] in Muhen.

Für
# Herbst- & Wintersaison 1894
ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortirt in:

**Filzhüten**
für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.

**Seidenhüten**
von **Fr. 6** bis **20.**

**Mützen**
für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Mache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezia geschäften zu finden sind.

# Regenschirmen
in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**
***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger,** sogar in Seide,
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***
**Auswahlsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**
Empfehle mich bestens.
Achtungsvollst!
***V. Sernatinger.***

***Harder's***
**Neue patentirte Jauche- und Wasser-Pumpe,**
unübertrefflich an leichtem Gang und Leistungsfähigkeit.
Es empfiehlt sich bestens
**Otto Senn, mechan. Werkstätte, Kulm.**
Musterpumpe zu Diensten. [2373

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Saison zur
# Anfertigung von ganzen Anzügen
**Herbst- & Winter-Überziehern**
sowie **einzelnen Stücken** für **Herren** und **Knaben.**

Durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur **reeller, guter Ware** zu bedienen, unter Zusicherung **neuester** und **sorgfältigster Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit,** bei **gewohnten billigen Preisen.**

Die **neuesten Musterkarten** und **Modebilder** werden auf Verlangen gerne ins Haus gebracht.

**Reparaturen werden auf's Beste besorgt.**
Um geneigten Zuspruch bittet
**F. Wassmer, Schneider,**
2365] Pelzgasse Nr. 63, **Aarau.**

Sämmtliche
# Winterartikel
sind eingetroffen:
**Rockstoffe,** doppelbreit à 60 Cts.
**Barchent,** alle Sorten von 35 Cts. an.
**Flanelle u. Schipper** 60 „ „
**Jackenbarchent,** doppelb. 1 Fr. „
**Prächtige Auswahl**
**neuester Rockstoffe,**
schwarz und farbig,
reinwollen, von 1 Fr. an, bei
***Emil Dreifuss***
2349] am **Graben, Aarau.**

# Tafelbirnen
in verschiedenen Varietäten und
**Schwärzibirnen**
verkauft **J. Müller-Fischer**
2296] in **Schöftland.**

**Gesucht:**
Ein starker **Knabe** von 16 Jahren als **Knecht,** von **H. Fitz-Müller**
2351] in **Schöftland.**

**Ein junger kräftiger Bursche,**
welcher gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht bald möglich eine **Stelle** in einem **Gasthof** als **Stallknecht.**
Auskunft ertheilt die Expedition [2375

**Gesucht:**
Eine **Magd** in eine kleine Familie ohne Kinder nach Aarau.
Auskunft bei der Expedition. [2337

**Gesucht:**
Ein junger, arbeitsamer **Knecht** zu Rindvieh, bei
2287] **Huldr. Hunziker-Suter** in **Suhr.**

Aarau, Samstag, Nr. 72. 1894. 8. September.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

## Konkurs-Steigerung.

(B. G. Art. 256—260).

**Konkursamt Brugg.** Gemeinschuldner.

Im Konkurse über **Heinr. Vögtlin,** Wirth in **Brugg,** werden konkursamtlich versteigert:

A. **Montag den 1. Oktober 1894,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Rößli“** in **Brugg,** die **Liegenschaften,** bestehend in den **Wohnhäusern Nr. 240 a. u. 240 b.,** mit geräumiger **Wirthschafts-** und **Bäckerei-Einrichtung,** im Brandkataster der Gemeinde Brugg zu Fr. 22,000. — versichert. Konkursamtliche Schatzung F. 35,000.

B. **Dienstag den 2. Oktober,** von Morgens 8 Uhr an, in der **Wohnung des Konkursten,** das **Wirthschaftsmobiliar** und die **Fahrhabe,** bestehend in verschiedenem **Glasgeschirr,** 10 **Wirthstische,** 2 **runde Tische,** 15 **Bänke,** 10 **Stühle,** 26 **Sessel,** 12 **Weinfässer,** 1 **Bierpression,** 2 **Kommoden,** 1 **Waschkommode,** 1 **Ruhebett,** 1 **Stockuhr,** 1 **Spiegel,** 2 **Betten,** nebst verschiedenem **Küchengeschirr.** Alles gegen Baarzahlung.

Nöthigenfalls würde die Steigerung am Mittwoch fortgesetzt.

Die Steigerungsbedingungen liegen auf dem Konkursamte vom 16. Septbr. an zur Einsicht auf.

**Brugg,** 25. August 1894. [2282] **Das Konkursamt.**

---

Der Unterzeichnete empfiehlt in schöner Auswahl:

***Martini-Stutzer,*** Calib. 7½ m/m
(auch Umänderungen werden ausgeführt).

***Jagdflinten*** diverser Systeme,

***Floberts, Revolvers.***

Reparaturen prompt und billig.

**Heinrich Rychner,** Waffenfabrik
in **Aarau.**

2321]

---

## Stelle-Ausschreibung.

Infolge Resignation der bisherigen Amtsinhaberin ist die **Stelle** einer **Ober-Arbeitslehrerin** des **Bezirks Zofingen** zu besetzen.

Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre Anmeldungen in Begleit entsprechender Ausweise über Fachbildung bis zum 16. September nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen.

**Aarau,** 31. August 1894.

2326] **Die Erziehungsdirektion.**

---

## Verloren:

Von Meisterschwanden nach Aarau ein **schwarzledernes Porte-monnaie.** Man bittet den ehrlichen Finder um Rückgabe an die Expedition ds. Blattes gegen schönen Finderlohn. [2333

---

**Zu verkaufen:** Ein **kupferner**

## Brennhafen,

samt **Ständli,** wegen Nichtgebrauch. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2342

---

## Zum Verkauf:

Zwei neue **Erdäpfelpflüge** und ein noch fast neuer, gutgehender **Scharrierpflug,** bei

**J. Vogel,** Schmied
2340] in **Oberentfelden.**

---

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 75. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 75. **Pfirsiche I. Auswahl,** d. à 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50.

Alles gegen Nachnahme.

(H2598O) **Gebr. Marganti** in **Luzern.**

---

## V. Gisi-von-Arx in Aarau.

Meine

## Damen-Confection

**für die Herbst- & Winter-Saison**

ist vollständig eingetroffen und in allen möglichen **Neuheiten** bestens versehen.

Ebenso ist mein **großes Lager** in

## Herren- & Damenkleider-Stoffen

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet.

Fertige

## Herren-Ueberzieher

für **Herbst** und **Winter,** in diversen Façonen u. Farben, von **Fr. 20** an.

## Cachemire-Châles, Wollbettdecken etc.

Es empfiehlt sich höflichst

**Aarau,** im September 1894.

2310] **V. Gisi-von-Arx.**

# Versammlung

des

## Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

im Verein des landw. Bezirksvereins Aarau

**Sonntag den 9. Sept. 1894, Nachmittags 1 Uhr,**

**im Gasthofe zum „Kreuz" in Küttigen.**

**Traktanden:**

1. Erledigung einiger Vereinsgeschäfte.
2. Vortrag des Kursleiters: Herrn Käffenberger.
3. Vortrag eines Mitgliedes des landw. Bezirksvereins Aarau.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2327] **Der Vorstand.**

---

## Für Söhne von Kaufleuten, Hoteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin**, Villa Mercuria, **Lucens**, französische Schweiz beste Gelegenheit, zur Erlernung des **Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen** und der **Handelscorrespondenz**. Hauptzweck: Heranbildung von **Sekretären** und **Correspondenten**. Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.** (H8823L)

---

**Vortheilhaft für Sattler, Schuhmacher und Holzschuhmacher!**

Ein größerer Posten sehr schöner

## Zeugleder- & Rindlederabfall,

billig. Offerten gefl. zu richten bis 15. September an

2308] **G. Lyburz,** Sattler in **Aarau.**

---

MARQUE DE FABRIQUE

# Rauchern

**sehr zu empfehlen** sind: Die wegen ihrer **wirkl. Güte** stets mehr die verdiente Beachtung und Nachfrage geniessenden

**Vevey Cigarren Ermatinger**

sowohl courante, wie feine Havana Sorten Rauchtabake, und:

**Feinen Cigaretten Ermatinger**

von **Hand gerollt, gefalzt. Nicht geklebt.** Vervollkommnetes Papier. Daher reinschmekend mild, unschädlich. Hals nicht troknend. (H5637L)

Zu haben bei Herren: **Gr. Eggen; Cl. Guggisberg; C. Fenberger-Richner.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Ein neuer

## Brabant-Selbsthalterpflug.

Garantie für guten Gang und Solidität, von

**Cl. Rohr,** Schmied

2335] in **Hunzenschwyl.**

---

**Billig zu verkaufen:**

Circa 2000 Meter

## Thonröhren,

mit 135 m/m. Lichtweite, geeignet für Wasserleitungen.

Sich zu wenden an

2329] **Al. Fogerd** in **Hilliken.**

---

## Salatölfässer

und **Margarinfässer** in Eichenholz, mit Eisen gebunden; eichene **Schweinefettfässer,** alle 170 bis 200 Liter haltend, empfiehlt als **Muskfässer,** in großer Zahl vorräthig, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**



Ein junge, schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei **Rud. Hunziker,** Baumhändler

2339] in **Mosleeren.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine nähige **Kud,** bei **Jh. Hauzy-Thul** in



2334] **Oberentfelden.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Beim Unterzeichneten könnte ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** erlernen, bei

2330] **J. Suter,** Küfermeister, **Zofingen.**

---

**Gesucht:**

Ein **Knecht** zur Besorgung von zwei Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft.

2322] **Frauerei Fuchs** bei **Zarau.**

---

## S. Wälty in Schöftland

empfiehlt seine selbstverfertigten

**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen, Rübenschneidmaschinen, Obstpressen,**

**Obstmühlen** verschiedener Systeme,

**Preßschrauben, Jauchepumpen,**

**Wieseneggen, Handrechen etc. etc.**

**Jedes Stück mit Garantie.**

Zeichnungen und Beschreibungen gratis. [1976

---

## Empfehlung.

Mein **Lager** in

**Damen-Confection**

ist nunmehr in allen **Neuheiten** in jeder Weite in großer Auswahl assortirt:

**Jaquettes, Golf-Capes.**

**Regenmäntel,**

Façon: **Pelerines, Paletôts und Räder.**

**Capes**

und gesteppte Räder

**in sämmtlichen Nouveautés-Stoffen**

**für Herbst und Winter.**

Werde mich bestreben, durch freundliches Entgegenkommen und ganz bescheidene Preise das Zutrauen meiner werthen Gönnerinnen zu erhalten und zu erwerben.

Ergebenst empfiehlt sich

**Rosa Suter,** Damenschneiderin,

2313] **Laurenzenthorstraße, neben dem Hôtel zum „Ochsen".**

Nro. 73. 1894.

Aarau, Mittwoch, 12. September.

# Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Vom Truppenzusammenzug** schreibt der Spezialberichterstatter der „Basl. Nachr.": „Was ich im Muottathal gesehen und gehört habe, das läßt den sicheren Schluß zu, daß diesmal in der That bis an die Grenze der physischen Leistungsfähigkeit der Soldaten und Pferde gegangen wurde. Gewiß waren die Märsche, die letztes Jahr von Truppen der III. und V. Division in der Gegend zwischen Basel und Delsberg ausgeführt worden sind, sehr achtungs- und staunenswert. Aber Bivouacs unter freiem Himmel oder in Zelten, die je für drei Mann knapp Raum bieten, auf einer Höhe von 1500 und 1600 Metern über Meer, bei strömendem Regen, Märsche, die als eigentliche Kletterpartien anzusehen sind, und Gefechte auf 2000 Meter Höhe, wie thatsächlich ein solches auf dem Kinzigkulm stattgefunden hat, das sind denn doch Dinge, die jeder Offizier der übrigen, unbeteiligten Divisionen neidlos als wackere und bisher unerreichte Leistungen anerkennen wird.

Es ist klar, daß man mit Regimentern, die aus der Jungmannschaft des Hochgebirges, aus dem Herzen der Schweiz, rekrutiert worden sind, im Gebirgskrieg mehr durchsetzen kann als mit Leuten der Ebene, wie man auch umgekehrt die Erfahrung gemacht hat, daß die aus der Ebene stammenden Soldaten bei langen Märschen im Flachlande jenen überlegen sind."

Am 6. September fand bei starkem Nebel, heftigem Regen und Schneefall der Uebergang der 15. Brigade und der Gebirgsbatterie 62 über den Kinzigpaß statt. Der Aufbruch erfolgte morgens 7 Uhr im Schächenthal und die Ankunft der Vortruppen im Muottathal abends 4½ Uhr. Die Gebirgsbatterie und die Bedeckung kamen erst um 7 Uhr hier an. Trotz unbeschreiblicher Strapazen ist kein ernster Unfall zu verzeichnen. Mittags fand auf der Kinzeralp ein Gefecht statt gegen die anrückende 16. Brigade und die Gebirgsbatterie 61.

Der Reporter der „Nat. Ztg." schreibt: „Bezüglich des Wertes der Truppe wäre es ebenso schwierig, wie unbillig, Unterschiede und Rangstufen zwischen den verschiedenen Teilen des IV. Armeekorps aufstellen zu wollen. Insbesondere kann man denjenigen nicht beipflichten, welche von den Tessiner Truppen etwas geringschätzig zu denken geneigt wären. Der Tessiner besitzt alle Eigenschaften, die dem guten Soldaten erforderlich sind. Er ist körperlich behend und geschickt, lebt mäßig, hält die Strapazen des Dienstes leicht aus und ist für Pflichtgefühl und Vaterlandsliebe ebenso empfänglich, wie nur irgend ein anderer. Daß ihm ein gewisses »Laisser aller« eigen ist, läßt sich allerdings nicht leugnen; dieser Nachteil ist aber ohne Belang, wenn nur das Offiziers- und Unteroffizierskorps (denn von ihm hängt Alles ab) mit gehöriger Energie und mit dem nötigen Diensteifer dagegen wirkt.

Trotz der ungünstigen Verhältnisse besitzt das IV. Armeekorps eine genügende Homogenität, weil eben in ihm hauptsächlich die Land- und Bergbevölkerung vertreten ist. Unter den verschiedenen Kokarden lassen sich doch überall die Vorzüge und Eigenschaften des Alpensohns mit Leichtigkeit erkennen. Die Mannschaft ist im Allgemeinen eine vorzügliche: schöne, kräftige Gestalten, denen man auf den ersten Blick ansieht, daß sie schon durch die Arbeit und Lebensweise in bürgerlicher Kleidung gegen alle Mühsal des Dienstes und jede Unbill der Witterung gestählt sind. Den Leuten ist das Gefühl für Pflicht und Disziplin natürlich und wie angeboren. Zwar leben sie mit dem „Schulschritte", wie derselbe seinerzeit auf den Exerzierplätzen eingedrillt wurde, auf unheilbar gespanntem Fuße und sind im Allgemeinen etwas langsam und schwerfällig; allein auf dem Marsch und im Gefecht sind es vortreffliche Soldaten, wenn sie auch gewöhnlich Hunger und Durst nicht so leicht aushalten können, wie z. B. ihre Tessiner Kameraden."

Die Truppenführer des IV. Armeekorps. Korpskommandant ist Oberst Künzli, der frühere bewährte Kommandant der IV. Division, der sie bei den Manövern vom Jahr 1888 gegen die VIII. Division unter dem verstorbenen Oberst Pfyffer führte. Die IV. Division befehligt Oberst Schweizer (Zürich), die VIII. Oberst Fahrländer (Aarau). Beide sind jahrelang im Generalstab thätig gewesen und gehören, sowie der Stabschef des Armeekorps, Oberst Sprecher von Bernegg (Mayenfeld) zu den gebildetsten Offizieren der Armee. Kommandanten der Brigaden sind die Obersten Roth von Wangen (7), Heller von Luzern (8), Schlatter von St. Gallen (15) und Geilinger von Winterthur (16). Im Korpsstab sind noch zu nennen der Artilleriechef Oberst Hebbel, Oberinstruktor der Artillerie, der Geniechef Oberst Alioth von Basel, der Korpsarzt Oberst Massini, ebenfalls Basler, und der Korpskriegskommissär Oberst v. Moos (Luzern). Die aus den Regimentern 4 und 8 gebildete Kavalleriebrigade führt Oberst Fehr von Ittingen, die Korpsartillerie Oberst Bleuler von Zürich.

— **Zu früher Lärm.** Es hatte sich bereits ein allgewaltiger Lärm darüber erhoben, „weil das Tessiner Bataillon 96 vom Gefecht sofort in die Kantonnemente abgereist sei." Nun wird aus Einsiedeln gemeldet:

„Die Untersuchung betr. das Bataillon 96 ergibt laut „N. Z. Ztg.", daß keine böswillige oder leichtfertige Absicht des Kommandanten vorlag, sondern der Wegmarsch vom Gefechtsfeld die Folge eines Mißverständnisses und unrichtiger Meldung war."

Die offiziöse tessinische Zeitung „Riforma" bringt ein Telegramm des Kommandanten des 32. Regiments, Oberstl. Curti, an das Tessiner Militärdepartement, welches des entschiedensten in Abrede stellt, es sei ein Bataillon, eine Kompagnie oder auch nur vereinzelte Soldaten desertirt.

— **Die katholischen Männer- und Arbeitervereine** tagten letzten Samstag und Sonntag in Basel. Dr. Ernst Feigenwinter begrüßte die zahlreiche Versammlung, zu der sich Männer und Frauen eingefunden hatten. Der Redner bemerkte, eine gewisse Presse spreche von einem katholischen Sonderbund, der gegen die protestantischen Interessen gerichtet sei. Diese Behauptung sei durchaus unrichtig; es sei weder eine Beleidigung noch eine Beängstigung beabsichtigt. Was die Katholiken geeinigt habe, sei der Gedanke, die sozialen Aufgaben der Gegenwart zu beraten, den Arbeitern beizustehen, den Arbeiterinnen Schutz zu bringen, dem Bauer und Handwerker zu helfen u. s. w.; das sei der Sonderbund, das seien die Ziele des Tages von Luzern. Kein Wort sei dort gegen die andern Konfessionen gefallen. „Man sei ehrlich, man mache uns schwarz, aber nicht schwärzer, als wir sonst schon sind." Die katholische Vereinigung arbeite für das Vaterland, sie wolle Gutes und Segensreiches stiften; sie sei beseelt vom eidgenössischen Gedanken.

Der Präsident der Versammlung, Hr. Pfr. Burtscher, freut sich, daß der Bund immer tiefere Wurzeln faßt. Handwerk und Gewerbe müssen eine Organisation auf christlicher Grundlage haben. Darum gründen wir „katholische" Vereine; denn die sozialdemokratischen Ziele fußen nicht auf der Religion. Diese aber ist der einzige feste Grund und deshalb soll sie auch an die Spitze des Programms gestellt werden. Die Katholiken kämpfen gegen die Glaubenslosigkeit an, denn die soziale Frage kann nur durch den christlichen Glauben gelöst werden. Der Geist des Christentums fürchtet keine Revolution; Kirche und Glauben bilden das Band zwischen den obern und untern Klassen. Der höchste Führer der Katholiken ist der heilige Vater, Leo XIII., dessen Encyklika die ganze Lösung der sozialen Frage enthält.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Hr. Pf. Winterer von Mühlhausen übernahm es, die soziale Frage als eine allgemeine, eine nationale, internationale und Weltfrage darzustellen und zu besprechen. Er behauptete, daß die soziale Frage aus vielen Teilfragen bestehe, von denen die religiöse Frage die größte und wichtigste sei, obschon die ökonomischen oder Geldmachtfragen in den Vordergrund treten. „Wir müssen eine neue wirtschaftliche Organisation anstreben und der Stimme folgen, die von Rom bis nach China erschallt. Es gibt eine Arbeiterfrage, hervorgerufen durch die Großindustrie und die schrankenlose Konkurrenz des Manchestertums, eine Bauernfrage, herrührend vom wachsenden Strom der Verschuldung und der Einwanderung der Landbevölkerung in die Stadt, eine Mittelstandsfrage, verursacht durch die bedenkliche Lage von Handel, Kleingewerbe und Handwerk, in welchen die Zahl der unabhängigen Existenzen stets zurückgeht, eine religiöse Frage, welche mit allen diesen Fragen aufs engste verbunden ist und nicht von ihnen getrennt werden kann. Die religiöse Frage verhält sich zu den ökonomischen Fragen wie die Seele zum Leib; ohne Religion gibt es keine Gesellschaft, ohne Gott keine Familie, kein Eigentum, keine Freiheit, kein Recht. Die Sozialdemokratie hat sich mit dem Materialismus verbunden, sie betrachtet die Religion nur als Privatsache, als einziges Mittel zur Rettung sieht sie den Kollektivismus, die Ueberführung des Privateigentums in Gemeinbesitz. Wie aber dies geschehen könne und wie die Organisation des sozialen Zukunftsstaates aussehen würde, das kann nicht einmal Bebel sagen. Die Sozialdemokratie kann die soziale Frage niemals lösen, weil sie keinen Sinn hat für moralischen Schmerz und moralisches Leiden und ein Jenseits verspottet. Eine Reform ist notwendig, aber sie muß bei jedem Einzelnen selbst anfangen. Das Privatleben und das öffentliche Leben müssen zu Gott zurückkehren. Die Not ist international, also muß auch international geholfen werden. Die bloße Agitation und der vielgepredigte Klassenhaß taugen nichts; wir haben Association nötig und die größte Association der Welt ist die Kirche. Wir wollen Liebe pflanzen, statt Haß. Halten wir also hoch die christlich-soziale Idee und suchen wir das Heil im Christentum." (Schluß folgt.)

— **Beutezug.** Herr Regierungsrat und Nationalrat Curti bespricht in der „Zürcher Post" den Beutezug von allgemeinem und von st. gallischem Standpunkt aus und gelangt zum Schlusse, daß die Initiative verworfen werden müsse. Am Schlusse heißt es:

„Noch wage ich nicht vorauszusagen, ob die Mehrheit des st. gallischen Volkes sich für oder gegen das Initiativbegehren aussprechen wird. Es scheint aber, daß die Verwerfung an Aussichten eher gewonnen hat. Die Demokraten und Arbeiter dürften geschlossen dagegen stimmen; die liberale Partei wird Anstrengungen machen, um ihre Unentschiedenen festzuhalten, von der konservativ-katholischen Partei nehmen sich vielleicht einige Tausende das Recht, diese Angelegenheit nicht als eine Parteisache zu betrachten und einen st. gallischen Standpunkt einzunehmen, welcher mit dem schweizerischen zusammenfällt. Diese Konservativen fürchten den „Sprung ins Dunkle".

Denn ein „Sprung ins Dunkle" ist das Initiativbegehren. Wir können uns über die Konsequenzen keine Rechenschaft geben, welche es für die Zukunft des Bundesstaates haben wird. Auf alle Fälle gibt es den Bundesstaat einer Erschütterung preis. Ist derselbe aber so wenig? Dürfen wir es mit seinem Schicksal gar so leicht nehmen? Es ist die Frucht eines von langen Geschichtsstürmen umbrausten und darin kraftvoll erwachsenen Baumes. Nicht alle Völker sind bis zu dieser Staatsform emporgediehen. Die Stämme der Hellenen, die uns in anderm unendlich überlegen waren, hätten uns um diesen Ruhm beneidet!"

— **Obstmarkt.** Auf dem Obstmarkt in Altstätten (Rheinthal) wurden am Donnerstag 2000 Zentner Obst aufgeführt. Mostäpfel galten Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50, Mostbirnen Fr. 3 bis Fr. 4. 50 per 50 Kilos.

— **Viehhandel.** Was die Rassenzucht zu stande bringt, mögen folgende erzielte Kaufspreise beweisen. An einen deutschen Gutsbesitzer verkauften vorige Woche: Herr Tritten in der Lenk 3 Rinder für 7000 Fr. und Hr. Freylig ebenfalls 3 Rinder für 5000 Fr. Ferner wird berichtet: Auf die Oberländer Herbstviehmärkte sind eine größere Anzahl fremder Käufer eingetroffen. Die Ware erzielt durchschnittlich 50 Prozent höhere Preise als letztes Jahr. Rinder galten 500—1200 Fr., Kühe 400 bis 700 Fr.

— Am Erlenbacher Viehmarkt vom 9. September waren 3500 Stück Vieh aufgeführt. Fast alles wurde verkauft. Die Preise waren sehr hoch, von 600 bis 3000 Fr. —

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. (Fortsetz.) Es war hohe Zeit, die Staffel zu erreichen. Während wir, nicht gerade erbaut über die Unterhaltung und Konstruktion des Weges, den Felssteig hinanzogen, hatten sich die eben erst noch unbedeutend scheinenden Wölklein zu einem gewaltigen Wasserschwamm zusammengeballt, den Herr Petrus mit derber Hand über den trügerischen Gesellen Säntis ausdrückte. Es sitzt sich behaglich im warmen Zimmer, wenn der Regen in Strömen an die Fenster plätschert. Aber für die, so noch unterwegs sind, ist es sehr unangenehm. Man darf es füglich als eine arge Unterlassungssünde des Hotelbesitzers bezeichnen, daß nicht etwa halbwegs zwischen Meglisalp und Säntisspitze eine Schutzhütte erstellt wurde; die Preise droben würden eine solche Rücksicht gegen die Besucher und Gäste gar wohl rechtfertigen. Auch ist uns der Mangel an Schutzwehren bei besonders gefährlichen Stellen aufgefallen; man darf sich füglich wundern, daß man nicht von noch mehr Säntisunglücken hört, als es der Fall ist. Ja, die unterwegs! Wer in den Bergen schon von Gewittern überrascht worden, der kann ermessen, wie angenehm es berührt, endlich in sicherem Heim einen mitleidigen Ofen zu finden. Doch der Ueberfall thut dem Humor der richtigen Bergfahrer keinen Abbruch. Davon zeugte auch das Fremdenbuch auf dem Säntis, indem selbst bei trübem Wetter die heitre Laune überwiegt. Mit besonderer Resignation hat einer folgenden Reim hineingefreidet: „Kleine Steine, große Steine; müde Beine, Aussicht keine". Ein munteres St. Galler Weibchen hat sich ob dieser die Situation für heute so treffend zeichnenden Strophe weiblich ergötzt und die Gesellschaft eine Weile mit dem Vortrag der pikantesten Stellen des Buches unterhalten. Die bis abends 9 Uhr auf circa 40 Seelen angewachsene Gemeinde, um die die Freude über die Erreichung des gemeinsames Ziel allbereits das Band der Freundschaft geschlungen, freute sich der Nachricht vom fallenden Schnee, denn der gilt als Verkünder der Aufheiterung.

Der Morgen ließ uns an die Prophezeihung noch wenig glauben; düstere Nebel jagten über die Berggipfel hin und bedeckten das Thal; der verdächtige West, bekämpft von einer Bise, schien Herr des Wetters bleiben zu wollen. Nun ergriff Mißmut einen Teil der am Abend noch so frohen und hoffnungsvollen Gesellschaft; ob ihn blos die Laune des Wettergottes verschuldet oder — — möge dahin gestellt bleiben. Wir suchen uns Rat oben bei der meteorologischen Station, deren Vorsteher, Herr Bommer, sich auf die Tücken des Säntis versteht. Das günstige Prognostikon, das sich denn auch erwahrte, veranlaßte eine Anzahl zu bleiben. Von der höchsten Spitze verfolgen wir etliche abreisende Gruppen tief unten; ein lautes Hurrah tönt hinab zum Abschied. Es gemahnt uns an Uhlands Schifflein, allwo der Dichter das Auseinandergehen der zufällig zusammengetroffenen Gesellschaft also schildert:

Hart stößt es auf am Strande,
Man trennt sich in die Lande.
Wann sehen wir uns, Brüder,
In einem Schifflein wieder?

## Aargau.

— **Und abermals vom Strichenberg.** (Eingef.) Das Gsätzlein im „Aarg. Anzeiger" vom letzten Samstag ist recht gewesen, wenns nur nicht umsonst gewesen ist und etwas genützt hat. Es wäre schon öfters etwas am Herrn Jakob auszusetzen gewesen, aber man hat des lieben Friedens wegen geschwiegen. Nun aber geht der Krug bekanntlich zum Brunnen bis er bricht, oder wenn das Maß zu voll ist, so geht es über. Bei der Gelegenheit der Wiederwahl haben 79 Stimmfähige ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gegeben und viele haben aus Mitleid ein Auge zugedrückt, nach dem christlichen Grundsatz: „Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe."

Von der Bekehrung zur freiern Anschauungen, wie sie einem großen Teil der Bevölkerung eigen ist, hat man indessen noch wenig bemerkt, herzlich wenig. Die Gemeinden unterm Strichen haben am vorigen Sonntag, den 2. September, ein Jugendfest gefeiert, auf das sich die Bevölkerung, Groß und Klein, schon längst gefreut hatte, bis auf den Herrn Pfarrer, dem es ein Dorn im Auge gewesen zu sein scheint, wie man aus einzelnen Aeußerungen schließen muß, wie z. B., daß ein Jugendfest das religiöse Leben einer Ge-

meinde untergrabe. Ja, mit der Muckerei verträgt sich das fröhliche Leben und Treiben der Jugend an ihrem Feste nicht. Aber Böses treibt sie dabei nicht und gewiß auch die Eltern und Erwachsenen nehmen und geben kein Aergernis, wenn sie sich dem biblischen Worte gemäß freuen mit den Fröhlichen. Wir haben bei uns das Jahr hindurch der Tage genug, da wir mit den Weinenden auch weinen können. Ist es eine Sünde, wenn wir uns einmal des Sonnenscheins freuen, der ins Dunkel unseres mühseligen Daseins fällt? Unsere Bevölkerung ist arbeitsfreudig und kirchenfreundlich auch, lebt also nach dem kernhaften Spruch: „Bete und arbeite!"; aber für sektirerisches Gebahren hat sie kein Verständnis, das Augenverdrehen ist ihr zuwider gerade wie die Selbstgerechtigkeit der Unfehlbaren. Es mag ja Orte geben, wo Alles nach der Geige des Hrn. Pfarrers tanzt; wenn er gut geigt, ist ja recht, aber wenn er falsch greift, so geht es bald nicht mehr nach dem Takt, und da ist zunächst die Gemeindebehörde berufen, zu sagen, nach welchem Schritt marschiert werden muß. Punktum!

— In **Küttigen** wurde letzten Samstag und Sonntag der von Hrn. Küssenberger in Fislbach geleitete Bienenkurs geschlossen. Derselbe erstreckte sich im ganzen auf 7 Tage und diese verteilten sich in drei Malen auf April, Juni und September. Sonntag nachmittags hatte sich dann der Bienenzüchterverein des unteren Aaretales gemeinsam mit dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Aarau versammelt. Traktanden: 1. Vom Kursleiter ein populärer Vortrag über Bienenzucht im allgemeinen.

2. Vortrag von Hrn. Lehrer Bossard in Buchs über gemeinde- und bezirksweises Vorgehen beim Verkauf des Obstes. 3. Vortrag von Hrn. Keppler in Muhen über landwirthschaftl. Genossenschaftswesen. Referat und Diskussion beförworteten die Gründung von Genossenschaften in dem Sinne, daß vorderhand die Massenanschaffungen sich nur auf Objekte erstrecken sollen, die in den Gemeinden sonst nicht ebenso gut erhältlich sind, w. z. B. Kunstdünger, Sämereien u. s. w.

— **Baden.** Den „Aarg. Nachr." wird berichtet: „Samstag nachmittags fand zum größten Gaudium der Anwohner des Kirchhofplatzes ein skandalöser Auftritt statt zwischen Pfarrhelfer Kütter und Pfarrer Wyß; die beiden Herren beschimpften einander so gemein, wie es kaum Gassenjungen thun würden. Wie lange werden diese Herren noch eine Zierde der Pfarrgemeinde Baden sein?"

— **Frickthal.** In Mettau bei Laufenburg brannte Donnerstag abends das den Gebrüdern Zumsteg, Leopolds, gehörende Wohnhaus nieder.

— **Kulm.** Gestern Dienstag wurde unter zahlreicher Beteiligung zur Erde bestattet Herr Robert Fäs, Geometer und Großrat. Derselbe starb im Alter von 47 Jahren an den Folgen einer Herzkrankheit. Fäs nimmt den Ruf eines braven Bürgers und achtungswerten Berufsmannes mit sich ins Grab.

## Kantone.

**Basel.** Am schweiz. Juristentag brachte alt Reg.-Rat Haffter aus dem Thurgau einen poetischen Gruß, dem wir folgende Strophen entnehmen:

„Z' Basel herrscht en Geist,
Der recht viel verheißt:
S' sorgt för d' Schuele, för die Chranke,
Daß mes ned gnueg cha verdanke
S' thuet o rechti Schwizer pflanze
Guet för 's Vaterland im Ganze.
Und der Beutezug? —
S'ist en Selbstbetrug:
Jo, das cha me z' Basel höre,
„Thond i doch ned selbst bethöre
„Wenn der Bund mueß us de Fuge
„Chönd d' Kantön am Toope fuge."
Jo, der Beutezug,
„S' ist en kaibe Lug
„S' Geld well me den Arme spende?
„Und en Teil för d' Schuel verwende? —
„Oha — nei, die Initiante
„Wennd's à bon plaisier verquante."

**Genf.** Velosport. Nach der polizeilichen Kontrolle giebt es gegenwärtig in der Stadt Genf 3000 Radfahrer. Auch beim schönen Geschlechte scheint die Radfahrerei „Mode" werden zu wollen, was aber beim Volke keine günstige Aufnahme findet.

**Glarus.** Eine Soldatenmutter. In Lintthal wohnt eine Mutter, die gegenwärtig vier Söhne bei den Manövern des IV. Armeekorps stehen hat: einen Oberstleutenant, einen Major, einen Hauptmann und einen Oberlieutnant.

**Graubünden.** Der Murettopaß und der Uebergang vom Fexthal ins Malenc, welcher am Fuße des Piz Tremoggia über den gleichnamigen Gletscher sich hinzieht, werden von den italienischen Nachbarn oft und mit Vorliebe als Schmuggelpfade benutzt. Tabak, Kaffee und Zucker, und in neuester Zeit auch Petroleum, sind über diese beiden Wege schon in schwerer Menge hinübergetragen worden. Die italienische Polizei ist von diesem Treiben nun unterrichtet. Sie hat deshalb auf jenen Höhen, die die Grenze bilden, zahlreiche Grenzwachten aufgestellt. Die Grenzwächter schlafen auch auf den höchsten Höhen, wo irgend eine Schwärzerbande vorbeiziehen könnte. Um sich da vor Wind und Wetter zu schützen, verkriechen sie sich des nachts in mitgebrachte Säcke aus Schaffellen. — Soll sehr gesund sein.

**Luzern.** Bei den auf Pilatus-Kulm infolge Blitzschlages getöteten HH. Gimard aus Paris und Kenfier aus Belgien konnte man, wie aus der ärztlichen Untersuchung hervorgeht, interessante Beobachtungen über die Wirkungen eines Blitzschlages machen. Der mit Gummistrümpfen bekleidete Herr Kenfier zeigte mehrere, zum Teil bis 3 Centimeter tiefe Brandwunden; überdies waren Haar und Bart verbrannt und dessen sämtliche Kleider fast ganz zerfetzt, selbst die Gummistrümpfe, zumal der rechte, stark zerrissen. Die Fetzen von den halbverbrannten Kleidungsstücken lagen zerstreut umher. Bei Hrn. Gimard dagegen fand sich an den Kleidern einzig unter der linken Rocktasche ein ca. einfrankenstück großes, durchgebranntes Loch, das sich gegen die darunter befindlichen Unterkleider zu vergrößerte. Auch am Körper selbst fanden sich gar keine eigentlichen Verletzungen, nur an zwei Stellen ca. 6 und 10 Cm. große Brandflächen. Daraus scheint, wie man dem „Vaterland" schreibt, zu erhellen, daß die als Isolatoren wirkenden Gummistrümpfe die Wirkung des Blitzschlages bedeutend vergrößerten, daß also die Wirkung des Blitzes nach den äußeren Merkmalen zu urteilen, geringer ist, wenn der elektrische Strom ungehindert das getroffene Objekt passieren kann, als wenn er auf sogen. isolierende Gegenstände stößt.

— In Beggis ist der Nestor der luzernischen Aerzte, Herr Dr. Johann Gehrig, im Alter von 83½ Jahren gestorben. Sein Patent erhielt er im Jahre 1838. Neben der Ausübung des ärztlichen Berufes betrieb er viele Jahre lang mit gutem Erfolg eine Fremdenpension.

**St. Gallen.** Ein eigentümlicher Unfall stieß letzer Tage einem Bauern zu, welcher mit einem Pferde (ohne Wagen) in St. Gallen die Blumenbergstraße hinauf gegen den Viehmarkt zu gieng. Als das Pferd die oben befindliche, eben funktionierende Dampfwalze erblickte, äußerte es alle Zeichen des Schreckens und stürzte dann plötzlich tot nieder. Man vermutet, daß es infolge Erschreckens von einem Schlage gerührt worden sei.

**Solothurn.** Olten. Zur Finanzirung des Ruppoldinger Projektes (Elektrizitätswerk) hat der Stadtrat von Olten beschlossen, sich an den 500,000 Fr. Aktienkapital, welches von dem Initiativkomite beschafft werden muß, mit 50,000 Fr. zu betheiligen. Die Ratifikation durch die Gemeinde gilt als sicher.

— In der Klus bei Oensingen wird diesen Herbst mit der Fabrikation von Gaskochherden und Gasöfen, welche bisher zumeist aus Frankreich bezogen werden mußten, begonnen. Das neue Etablissement, welches von einer Aktiengesellschaft betrieben wird, befindet sich in einem großen Fabrikgebäude der Roll'schen Eisenwerke.

— Als Oberamtmann des Bezirks Solothurn-Lebern wurde mit einer Mehrheit von zirka 400 Stimmen der Kandidat der Arbeiterpartei, Joseph Rudolf, Sekretär auf dem Advokaturbureau von Nationalrat Brosi, gewählt.

**Thurgau.** Aus diesem Kanton vernehmen wir, daß Thurgau geschlossen gegen den Beutezug stimmen werde, denn hier fühlen Liberale und Konservative, Katholiken und Reformirte, überhaupt alle, die nicht im Kantonesentum ganz und gar befangen sind, daß nur ein unabhängiger, finanzkräftiger Bund das Vaterland nach innen und außen selbständig und stark erhalten kann.

— Ein Schützenpfarrer. In Felben (bei Frauenfeld) hat der Pfarrer, um dem müßigen und zwecklosen Herumfahren der Knaben nach der Kinderlehre ein Ende zu machen, unter Mitwirkung einiger gleichgesinnter Gemeindeglieder eine Anzahl Armbrüste (System Bollinger) angekauft und läßt nun die betreffenden Knaben an Sonntag nachmittagen nach der Kinderlehre je ein paar Stunden schießen.

**Uri.** Ein „alter Eidgenosse". Ein Schächenthaler Bauer nahm am Abend des 5. Sept. den mausnassen Leuten der 15. Brigade 10—20 Rp. „Entree" ab, damit sie in der Scheune unterstehen durften. —

Zur Belohnung hätte man ihn eine Stunde unter die Dachtraufe stellen sollen.

**Waadt.** Italienische Arbeiter verwüsteten am Sonntag nachts das Haus eines Landsmannes in Leysin durch Steinwürfe und drohten ihm. Derselbe konnte seine Angreifer durch einige Revolverschüsse in die Luft verjagen. Die telephonisch herbeigerufene Polizei verhaftete die Burschen.

— In Lausanne ist wegen Bettels ein Karl Rothschild, Badenser, von einem Polizisten verhaftet worden. Dieser Namensvetter der bekannten Geldfürsten würde gewiß gerne einiges von deren Reichtum haben, meint „Revue".

— Seltenheit. Die Passagiere des Dampfers „Major Davel" hatten am 6. d. auf der Fahrt bei Pully Gelegenheit, die seltene Erscheinung einer Wasserhose beobachten zu können.

**Wallis.** Ueber eine „schlechte Saison" klagen die Jäger des Rhonethales: Keine Wachteln, keine Wildenten und nur wenige Hasen. „Seit 34 Jahren," klagt ein Nimrod aus Aigle, „gehe ich in diesem Land der Jagd nach und nie machte ich magerere Beute!"

**Zürich.** Eine gelungene Gant, deren Verlauf den Güterspekulanten im Lande etwas zu denken geben dürfte, wurde laut „Z. B." letzten Mittwoch vom Stadtammannamte Zürich III. abgehalten. Die beiden israelitischen Käufer des Steinmannschen Gewerbes im Friesenberg wollten etwa 30 verschiedene Komplexe Land auf öffentliche Versteigerung bringen. Das Gantpublikum hatte sich auf die anberaumte Zeit im Gantlokale eingefunden und bestand zum größten Teil aus Landwirten, welche es aus leicht erklärlichen Gründen nicht gerne sehen, daß das Unwesen der Güterschlächterei in neuerer Zeit so arg überhand nimmt. Sie kamen also überein, den Spekulanten diesmal ein Schnippchen zu schlagen und brachten es auch wirklich fertig, daß schließlich gar keine Angebote mehr erfolgten und die Gant aufgegeben werden mußte, ohne daß auch nur ein einziges Stückchen Land abgesetzt werden konnte.

## Ausland.

**Deutschland.** Furcht vor der sozialen Revolution. Am deutschen Katholikentag in Köln hat der erzultramontane Freiherr von Schorlemer-Alst unter anderm erklärt: daß die Welt vor der Wahl stehe, unterzugehen oder die gesellschaftlichen Gegensätze zu mildern. „Entweder man schafft der Bauernsame, dem Handwerk und dem Kleinhandel eine leben- und segenspendende Organisation, oder sie schwenken binnen kurzem ins Lager der Sozialdemokraten ab. Der Ausgang aber eines alsdann ausbrechenden Kampfes zwischen den obern Zehntausend und den Millionen besitzloser, ruinierter Bürger kann nicht zweifelhaft sein."

— Poesie auf dem Lande. Letzter Tage feierte Schultheiß Schwendele in Upflamör im Schwäbischen in voller Rüstigkeit sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindevorstand. Das Fest nahm einen sehr schönen Verlauf und zum Beweis prangten nachher folgende Verszeilen an der Wirtshausthür:

„Das Fest vom Schultheiß Schwendele
Verlief als wie am Bändele,
Vom Anfang bis zum Endele
Im schöne Schwabelendele."

— Volle 35,000 Kriegsinvalide leben gegenwärtig im deutschen Reiche und viele sind recht übel dran, nicht einmal die übliche Drehorgel haben sie. Sie wollen nun den Reichstag in einer neuen Petition um Hülfe angehen. Man feiert den Sedantag und läßt sich's ein Schönes kosten und Diejenigen, welche zerschossen aus dem ruhmvollen Kriege heimkamen, hungern.

— Bei den bairischen Brigademanövern zwischen Erlbach und Endkirchen wurde Hauptmann von Kreß zu Kressenstein vom 16. Infanterieregiment durch einen scharfen Schuß getötet. In der Brigade wurden Visitationen nach scharfen Patronen abgehalten, jedoch ohne Erfolg.

— Der nächste Reichstag wird größere militärische Neuforderungen zu diskutieren haben. Die Kriegsakademie soll zu einer militärischen Hochschule umgewandelt und die Hörerzahl von 300 auf 400 vermehrt werden, was voraussichtlich eine Verdoppelung der Kosten zur Folge haben wird.

— Ahlwardts Judenflintenprozeß hat an 14,000 Mark Gerichtskosten gebracht. Das ist viel für den ehemaligen Pädagogen und die antisemitische Partei scheint sich nicht mit Hülfeleistung zu beeilen. Ahlwardt machts jetzt allein, indem er monatlich drei Mark abzahlt. Auf diese Art gienge es gegen 390 Jahre, bis die Schuld getilgt würde. Es kommt also nur darauf an, daß er so lange lebt.

— In Charlottenburg ist am 8. September Professor Dr. Helmholtz gestorben. Ludwig Ferdinand v. Helmholtz, der hervorragendste deutsche Naturforscher der Gegenwart, studierte in Berlin Medizin, wurde Militärarzt und 1848 Assistent am anatomischen Museum in Berlin. Als nachmaliger Professor wirkte er an den Universitäten zu Königsberg, Bonn und Heidelberg, bis er 1871 als Professor der Physik nach Berlin berufen wurde. Helmholtz, welcher wegen seiner mannigfachen Verdienste um die moderne Naturwissenschaft in den Adelsstand erhoben wurde, war einer der vielseitigsten Forscher und Denker, dessen Werke auf dem Gebiete der Physik, der Physiologie und Erkenntnistheorie bahnbrechend wirkten. Mit dem Verstorbenen erlischt eine weithin strahlende Leuchte der modernen Wissenschaft.

— Das hundertste Lebensjahr vollendete dieser Tage der Schumachermeister Prenzler in Berlin. Er ist am 28. August 1794 zu Templin in der Uckermark geboren. Prenzler hat eine große Schaar von Nachkommen, Kindern, Enkeln und Urenkelkindern, von denen er erhalten wird. Der alte Herr ist verhältnismäßig noch rüstig. Alter als Prenzler ist wohl in Berlin nur noch der Veteran Uhrmacher Hagemann, der am 25. März 1792 geboren ist und mithin im hundertdritten Lebensjahr steht. Der Kaiser sandte dem Jubilar sein Porträt nebst 300 Mark in Gold.

**Frankreich.** Bei einem Eisenbahnunglück in Apilly wurde der Bahnhofvorstand und mehrere Reisende getötet. Ein Heizer, der Lokomotivführer und ein Bremser sind verwundet, ebenso sich auf die Unglücksstätte.

— Ein neunjähriger Knabe des Dorfes Bourcenac hat seine Großmutter getötet. Er hatte mit dieser und einer Tante zusammengelebt und war von den Frauen verhätschelt, sehr eigensinnig geworden. Da der Pfarrer mit dem Kleinen, der bei der Messe verwendet wurde, wohl zufrieden war, gab er ihm jüngst ein Fläschchen Wein mit nach Hause. Bei Tische wollte er trinken, fand das Fläschchen leer, beschuldigte die Großmutter, dies gethan zu haben und versetzte dieser mit dem Messer einen Stich, welcher den Tod der Frau zur Folge hatte.

— Französische und deutsche Soldaten haben an der Grenze mit einander fröhlich konversiert und gezecht; kaum hörten's die Chauvinisten, so knirschten sie mit den Zähnen und sogar der alte Cluseret, der Abenteurer, der sich in der Verwirrung zum Kommunegeneral aufzuwerfen wußte (dann aber durchbrannte, als ihm der Boden unter den Füßen heiß geworden), hat dem Kriegsminister geschrieben, er werde in der Kammer über die „unwürdigen Vorgänge" interpelliren. Ein militärisches Fachblatt, „L'Avenier National", klopft ihm dafür gehörig auf die Finger.

**Italien.** „Er möcht am liebsten erben, und zwar auf einmal viel." König Humbert hat sich dieser Tage nach Turin begeben und Crispi ist ebenfalls dahin gereist, um einem Familienrat beizuwohnen, zu dem auch die Prinzessin Clotilde geladen ist. In diesem Familienrat sollen mehrere delikate Angelegenheiten geregelt werden. Zunächst beabsichtigt der König strenge Maßregeln gegen die Prinzessin Lätitia, verwitwet: Herzogin von Aosta, der man vorwirft, daß sie ihr Witum gar zu lustig trage. Sie treibe alle Arten Sport und verschleudere ihr Vermögen.

Bei derselben Gelegenheit wird auch über die Verwaltung des Patrimoniums der regierenden Familie verhandelt werden, das der König großenteils im Ausland unterbringen will. Endlich glaubt man, daß auch ein Wort über die Erbschaft der Kaiserin Eugenie gesprochen wird, die bekanntlich einen unversöhnlichen Haß gegen den Jérômeschen Zweig hegt. Dieser Haß geht soweit, daß sie einen großen Teil ihres Einkommens dazu verwendet, die Unternehmungen der Anhänger des Prinzen Viktor zu paralysieren und so in den ohnehin schon gelichteten Reihen der bonapartistischen Partei eine Spaltung nährt, welche deren Aussich'ten vollends vernichtet. Das Vermögen der Witwe Napoleons ist sehr beträchtlich und da es aller Wahrscheinlichkeit nach den natürlichen Erben entzogen wird, so ist nach der Lage der Dinge anzunehmen, daß die Nutznießung dem Hause Savoyen geschirrt werden soll, das durch seine Heiraten dem Hause Bonaparte so nahe steht. Die Reisen, welche der Herzog von Aosta alljährlich nach England macht, stehen nicht außer Zusammenhang mit diesen Absichten.

**Serbien.** Schöner Empfang. Als der junge König Alexander von einem Ausflug mit der Eisenbahn nach Nisch zurückkehrte, wurde kurz vor Nisch der königliche Salonwagen von mehreren Individuen mit Steinen beworfen. Fast sämtliche Fenster des Wagens wurden zertrümmert, aber niemand verletzt.

**Amerika.** Die Einzelheiten aus den durch die Waldbrände in Nordamerika verheerten Gegenden von Minnesota, Michigan und Wisconsin sind erschreckend. Am schrecklichsten war das Unglück, soweit bis jetzt bekannt, in der Nähe von Hinkley (Minn.) Die Bewohner zögerten törichter Weise mit ihrer Flucht, als sie zuerst von dem Nahen des Unglücks berichtet und gemahnt wurden, und als sie sich zu spät flüchten wollten, sahen sie sich rings vom Feuer eingeschlossen. Man schätzt, daß dort 500 Personen in den Flammen umgekommen sind. Die Stadt selbst ist ganz und gar vernichtet; man findet dort nur noch Aschenhaufen.

**Afrika.** Kuriöses Diebstahlobjekt. Das Denkmal, welches die Königin Viktoria dem Prinzen Napoleon im Zululand errichten ließ, soll gestohlen worden sein.

**Asien.** Das wäre schon etwas. Die neuen vom König von Korea erlassenen Gesetze wurden mit großer religiöser Zeremonie in Gegenwart der Würdenträger, der Häupter der großen Familien und der Priesterschaft verkündet. Sie enthalten die Aufhebung der Sklaverei, die Gewissensfreiheit, Abschaffung des Gesetzes, wonach die ganze Familie der Verbrecher bestraft wird, Erlaubnis der Witwen, sich wieder zu verheiraten, Freiheit des Ortswechsels und der Erwerbung von Liegenschaften im ganzen Königreich.

— Auf dem koreanischen Kriegsschauplatz treibt die Vorboten des Winters auf. Aus Tokio erfährt man: „In Korea ist in letzter Zeit so starker Regen gefallen, daß kriegerische Operationen fast unmöglich sind. Alle Flüsse sind über ihre Ufer getreten und die erwartete Schlacht dürfte daher noch auf sich warten lassen. Auf Korea stehen jetzt 30,000 Mann japanischer Truppen. 10,000 stehen um und in Söul und bewachen die Etappenstraßen. Der Rest von 20,000 Mann bildet die verwendbare Feldarmee. Die chinesische Armee auf Korea ist auch nicht stärker."

### Briefkasten der Redaktion.

**In Mehrere:** Darüber sind wir längst hinaus, auf gemeine Hallunkereien und Lügen zu antworten. Lassen wir den anonymen Preßkosaken ihr billiges Vergnügen. Es wird und Gelegenheit werden, das ganze Nest auszunehmen. Die „Hüterin der guten Sitte" haben wir schon geraume Zeit ignoriert. Ihre Nadelstiche sinkt ja schon längst zum Teufel.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 8. Sept. 1894).

**Benefic. Inventarii. Kulm.** Wirz, Heinrich, Fabrikant, von Schloß. rub. in Unterkulm. Eingaben 20 Okt. **Ehescheidungen.** Wüthrich, Hedwig geb. Bader, Wittwe von Lud. Kis. Bern, in Magden 7. Eingaben bis 8. Oktober. **Jahrgr.** Staumbach Joh. friedrich, gew. Bahnwärter, von Uerkheim, in Aarburg — Suter, Gottfried, Maurer, auf der Fernern zu Brittnau. Eingaben bis 20. Oktober.

**Konkurs-Eröffnungen. Aarau.** Hort-Hemmeler, Johann, Zimmermann, von Oberlyz, in Aarau. Eingaben 28. Septbr. — **Schuldrufe.** Paul, von Burzach Spezereihandlung von Aarau. Eingaben 18. September.

**Liquidations-Eröffnungen. Aarau.** Leemann, Jean, Fabrikbesitzer in Obereutfelden. Inhaber der Firma „Jean Leemann", Seidenzwirnerei in Obereutfelden. **Anfechtung des Kollokationsplans** 18. Sept. **Zurzach.** Will, Kaspar, Schmied zu Siglistorf. Eingabe: 25. Septbr. Wittwe Bugmann, Maria Anna geb. Zimmermann, Unterembuten von Böttingen. Eingaben 17. Septbr.

**Stellenausschreibung.** Katholische Unterschule Gebenstorf. **Besoldung** die gesetzliche. Anmeldungen 4. September.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Bourgogne", den 1. Septbr. von **Havre** abgegangen, ist am 9. Septbr., morgens 3 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Touraine" fährt am 15. Septbr. und „Bretagne" am 22. September von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 105, II. Klasse Fr. 300. **Birth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

# Neubau des Gewerbemuseums.

Ueber die Ausführung der **Spengler-Arbeiten** wird Submission eröffnet. Pläne und Bedingungen, sowie Modelle sind im **Büreau** des Architekten, Herrn **Karl Moser, Villa Fier,** von **Mittwoch den 12. dies** an einzusehen.

Offerten, geschlossen, mit Aufschrift: **„Spengler-Arbeit Gewerbemuseum"** sind bis **17. dies** der unterfertigten Behörde einzureichen.

**Aarau,** 10. September 1894.

2393] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

# Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**

(Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

# Brennholz-Steigerungen.

1. Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** am **Dienstag den 18. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken,** über:

## 3000 Durchforstungswellen.

2. Aus dem **Staatswald „Langholz"** bei **Rothrist,** am **Mittwoch den 19. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **Bad Geißzubel** in **Rothrist,** über:

## 5000 Durchforstungswellen.

**Zofingen,** 10. September 1894.

2389] **W. Schwarz,** Kreisförster.

# Empfehlung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen auch diesen Herbst wieder den kommissionellen Verkauf von gutem, konkurrenzfähigem **Schweizer-Most-Obst** bei sorgfältigster, gewissenhafter Bedienung in die Hand zu nehmen.

Durch unsere bestfrequentirte Lage in weiten Kreisen Württembergs mit genannter Branche jahrelang gut eingeführt, sind wir in der Lage, günstige Resultate zu erzielen.

Wir forciren nach Kräften den Engros und Detail, wie es die Geschäftslage erfordert. Wir machen eventuell auch Abschlüsse auf eigene Rechnung und wünschen mit soliden, leistungsfähigen Lieferanten baldigst in Geschäftsverbindung zu treten. Hochachtend

**Fuss & Fischer,** Obsthändler.

**Adresse: E. Fuß, Restaurant am Bahnhof** in Metzingen (Württbrg.) (H3793cZ)

# Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in einer größeren Ortschaft des **unteren Suhrenthales** an schöner Lage stehendes

## Wohn- & Oekonomiegebäude

mit **großem Garten** und **117 Aren** sehr ertragreichem **Matt- und Ackerland.** Das Wohnhaus enthält ein seit 30 Jahren betriebenes **Detailgeschäft,** dessen **Warenlager** ebenfalls mit abgegeben würde.

Der Eigentümer ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2378

# LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

**NUR ÄCHT** J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

**Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.**

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:

Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc.** [86

# Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's **beste** in **geschmackvoller** und **solider Arbeit** assortirt, namentlich in:

**Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-** und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen.

**Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

# Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Wittwe **Waller, Maria** geb. Dahli, von **Windisch,** ist im Besitze folgender Liegenschaft:

Circa 15,75 Aren Mattland in der „Stükmaten", Gemeindsbanne Lupfig, grenzt gegen Osten an J. Knecht, alt Gemeinderath in Müligen, gegen Westen an Jb. Vogt in Lupfig gegen Süden an Daniel Barth, gegen Norden an Rud. Rohr.

Auf gestelltes Ansuchen werden Inhaber von Eigenthums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 6. Dez. 1894 beim Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde von Lupfig ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigenthum der Wittwe Maria Waller zu vermuthen und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 31 August 1894.

**Werder,** Bezirksgerichtspräsident.
**Fikler,** Gerichtsschreiber.

# Für Jäger!

**Blei-Schrot** Nr. 6/0 bis 1/0 per Ko. 50 Cts.
**Posten** Nr. 1 10 m/m bis 7 m/m per Ko. 58 Cts.

**Jagdhülsen, Stiftzünder,** Kaliber

| 16 | 14 | 12 | |
|---|---|---|---|
| Fr. 2.15 | 2.40 | 2.50 | blau, grün braun |

**Centralzünder,** Kaliber

| 16 | 14 | 12 | |
|---|---|---|---|
| Fr. 2.50 | 2.65 | 2.75 | per 100 Stück |

gratis etwas höher im Preis.

2376] **J. A. Müller** in **Herznach.**

**Zu verkaufen:**

Circa 50 Zentner meistens

## Mostbirnen,

bei **Adolf Leutwyler** in **Oberentfelden.**

2385]

# Zum Verkauf:

Ein kleines **Handwägelchen,** ein **Einspänner-Brücken-** und **Leiterwagen** und ein **Chaisengeschirr,** alles beinahe neu bei

**Jak. Jahler,** Schmied, Casinostraße, Aarau.

2379]

**Gestickte Vereinfahnen**

in kunstvoller und solider Ausführung liefern zu billigsten Preisen

(G30598Y) **Fraefel & Cie., St. Gallen.**

Sämmtliche

## Stoffe,

**Material & Vorlagen,**

**vorgezeichnete Artikel**

für **Handarbeiten**

empfiehlt

Frau M. Théodor-Hagnauer, hintere Vorstadt, Aarau.

1630]

## Pariser Reise-Coffern,

in schwarz und grau,

## Diensten-Coffern,

## Hand-Coffern,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

1147] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

**Lilienmilch-Seife,**

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau** und J. Villiger in Schöneuwerd. [651

## Walliser-Trauben!

## Für Fr. 3. 80

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.

2280] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

**Für Kranke und Schwache!**

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80 (mit Flasche).

**J. Brunnhofer-Medert,** Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

# Konkurs-Steigerung.



Im Konkurse des **Otto Gossewisch,** Hafergrützfabrikant in **Küttigen,** werden am **Donnerstag den 20. Sept.** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Küttigen,** folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

1) Ein **Wohnhaus** zwei Stock hoch, unter Ziegeldach, enthaltend eine Wohnung, Küche, Keller und eine **Hafergrützmühle,** im Lagerbuch der Gemeinde Küttigen eingetragen unter Nr. 262, geschätzt und gegen Brandschaden versichert um . . . . . Fr. 12,500. —
2) **1 Hektare** und **28 Ar. Baumgarten, Garten, Reben, Matt-** und **Ackerland,** in 13 Parzellen, zusammen geschätzt um . . . . . „ 2,740. —

**Gesammtschatzung** . . . . . **Fr. 15,240. —**

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 10. Septbr. an beim Konkursamte Aarau zur Einsicht auf.

**Aarau** 13 August 1894. [2399] **Das Konkursamt.**

# Lehmannische Naturbleiche

**Lotzwyl bei Langenthal.**

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

# Zu miethen wird gesucht:

Von jungen Leuten ein



## Landgut

von circa **10—12 Juch. Land** mit **Schiff** und **Geschirr** (Werthschatten sind nicht ausgeschlossen). Antritt auf dieses Spätjahr erwünscht. Frankirte Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2383

# Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart-, wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

# Lehrbuch für die bürgerliche Küche

**von Frau Wyder-Ineichen in Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**

Zu beziehen durch **Göpper & Lehmann, Buchhandlung** in **Bern.** (T182L)

**Täglich frische Wienerli**

2354] bei **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

# Dr. jur. K. Hauri-Rohr

wird sich mit dem 1. Oktober 1894 als

## Fürsprech & Notar

in **Zofingen** niederlassen.

**Büreau auf dem Kirchplatz Nr. 302.**

# Mütter,

die ihr selbst nicht nähret

**sichert eurem Kindern Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter 60 Cts. gegen baar, bei Retourniruug der Flasche 20 Cts. Vergütung. Bei Versandt nach Auswärts werden nur Kisten à 12 Flaschen oder mehr gegen Nachnahme abgegeben.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

## Konkurrenz-Ausschreibung

über die

**Anfertigung von 20 Vorfenstern ins hiesige Schulhaus.**

Auskunft über Konstruktion ꝛc ertheilt Herr Rektor Lüscher.

Eingaben sind bis 17. September, Mittags 12 Uhr, schriftlich und verschlossen einzureichen.

**Schöftland**, 11. Sept. 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Lüthy-Lüthy.**

Der Gemeindeschreiber:
**Gut.**

2397]

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

## Zu verkaufen:

Fünfzehn Stück **Flachsbößen** und einige 100 Stück reine tannene **Reiswellen,** bei

**Fr. Lyniker**, Wirt
2364] im **Hirschen.**

---

## Gränichen! Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 **Cts.** an per Liter

1822] **Suter**, Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Zum Verkauf:

Circa 150 Zentner **Heu** und **Emd;** 220 **Habergarben;** 180 **Roggengarben** und 1 junge, tragende **Kuh,** bei

**Johann Widmer**, Schönis
2352] in **Gränichen.**

---

## *Trauben,*

**weiße Piemonteser,**

versendet das 4½-Kilo-Kistchen franko à 4 Fr. (Bellgewicht); **Pfirsiche** 5 Ko. 3 Fr. 50 franko

**Elcher**, Pension Tivoli
2194] in Cassarate bei Lugano.

---

## Rübenstößer,

S förmig à 80 Rp. bis 2 Fr., kreuzförmig à 1. 50 bis 3 Fr.; **Grienschaufeln** in Stahlblech à 80 Rp., mit Schwanenhals 1. 10 Fr.; geschmiedete **Stahlschaufeln** à 1. 60, mit Schwanenhals à Fr. 1. 70.; **Wasserschaufeln, Stichschaufeln, Spaten, Kartoffelschaufeln, Kornschaufeln, Schneeschaufeln, Kärste,** und **Hauen** empfiehlt

(Telephon) **Jrm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Hundert Zentner schönes

## Samenkorn,

weißer Schlegel, verkauft billigst

**Al. Keller** auf Eichhalden
2369] in **Oberkulm.**

---

## Zum Verkauf:

Zwei neue **Erdäpfelpflüge** und ein noch fast neuer, zugehörender **Scharrierpflug,** bei

**J. Vogel**, Schmied
2340] in **Oberentfelden.**

---

## Tafelbirnen

in verschiedenen Varietäten und

## Schwärzibirnen

verkauft **J. Müller-Fischer**
2296] in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein 16 Monate alter, großgewachsener, schöner



## Zuchtstier

(Gelbfleck),

bei **Gebrüder Hunziker**, Metzgers
2388] in **Zetzikon.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine junge, schöne **Genossenschafts-Kuh,** Gelbfleck, prämirter Abstammung.

**Gottl. Kasper** auf dem „Sodhof"
2390] zu **Oberkulm.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine junge, fehlerfreie, ganz nahe **Kuh** (Weißfleck), bei



**J. Dietiker**, Salzmann
2371] in **Thalheim.**

---

## Dr. med. Zmid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, Steckborn — **Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. [1740

**Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

## Franz Bopp, Cementgeschäft, Schöftland

hält stets auf Lager:

**Cementröhren**
**Brunnentröge**
**Schüttsteine**
**Schweinströge**
ꝛc. ꝛc.

**Portland-Cement**
**Grenoble-Cement**
**Hydraulischen Kalk**
**Baugyps**
ꝛc. ꝛc.

Er empfiehlt sich zugleich für alle vorkommenden Cementarbeiten.

---

## Kaum zu glauben!

Über 3000 Stück der schönsten, garantiert fehlerfreie

# Filzhüte

## für Herren und Knaben

verkaufe zur Hälfte des Erstellungspreises.

Ein jeder Herr, der nur die Ware besichtigt, wird staunen der billigen Preise halber und zu kaufen sich veranlaßt finden.

**Männerhüte in braun und schwarz,**
in nur feiner Qualität, à **Fr. 2. 50.** Reeller Wert Fr 6. 50 per Stück.

**Männerhüte in jeder beliebigen Modefarbe,**
Qualität erste Auswahl, à **Fr. 3. 50** statt 8 50 per Stück.

**Feinste Qualität Herren-Haarfilzhüte, feinfarbig,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12. — per Stück.

**Knabenhüte in schwarz und braun,**
à **Fr. 1. 50** statt Fr. 2. 80 bis 3. — per Stück.

Ganz besonders empfehle:

**Herrenfilzhüte in steifer Façon, diverse Farben,**
à **Fr. 1. 50** per Stück.

**Herrenfilzhüte in steifer Façon,**
**feine Modefarben und schwarz,** à **Fr. 3. 50** statt Fr. 8 50 per Stück.

**Feinster Haarfilzhut in steifer neuester Façon,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12—15 per Stück.

Farben und Façons nebst Preisangabe bitte im Schaufenster zu betrachten woselbst einige wenige Sorten ausgestellt sind. Ein jeder, der den gekauften Hut nicht stehend billig findet, bringt solchen retour und wird hiefür bezahlter Betrag rückerstattet.

## L. Dressler, Aarau

**Telephon.** **zum hohen Haus.** **Telephon.**

---

Offerire

## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Lieferungen und Kostenvoranschläge für Glasdächer bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas, Rosetten,***

Glaserdiamanten, Glasziegel.

**Carl Hagenbuch.** Glashandlung,
Nachfolger von Sig. Kaiser,
**Telephon.** Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

---

## Bei Bleichsucht, Blutarmuth,

**Magenschwäche, Herzklopfen, Mattigkeit, Schläfrigkeit,** kann sich als Geheilte die briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** anempfehlen. Agnes Baumgartner, Mörschwyl, Kts. St. Gallen. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

Eine größere Parthie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend (mit Thürli) verkauft billigst

2400] **C. Brügger**, Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---

## Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen u. Töchtern** von **Muhen** und **Umgebung** zur **Anfertigung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten,** unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Frau **Lüscher-Lehmann, Damenschneiderin**
2391] in **Mittelmuhen.**

---

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau,** „*Oberer Rain*", empfiehlt seine aufs beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Pianos u Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch**, Klavierstimmer
1732 in **Aarau,** „*Oberer Rain*".

---

## Verloren:

Von Meisterschwanden nach Aarau ein **schwarzlederues Porte-monnaie.** Man bittet den ehrlichen Finder um Rückgabe an die Expedition ds. Blattes gegen schönen Finderlohn. [2333

---

Für

**Rasieren und Haarschneiden**

empfiehlt sich,

prompte und billige Bedienung zusichernd,

**Jak. Lindegger,**
im Hause des Hrn. **Müller-Meyer,**
2099] Kölliker Straße, **Oberentfelden.**

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Kölligerstraße.**

---

## Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich.** Schlosser,
644] in **Buchs.**

---

## Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen

**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

---

**Tafel- und Kurtrauben.**

**Goldgelbe Piemonteser,** das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 75. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 75. **Pfirsiche I. Auswahl,** des 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50.

Alles gegen Nachnahme.

(H23980) **Gebr. Marzanti** in **Lugano.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

60. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Kiederhäusers Buchhandlung in Genf. [H315410

---

Große Auswahl in

**schwarzen und farbigen**

## Damenschürzen

empfiehlt höflichst

**M. Theodor-Hagnauer,**
846] hintere Vorstadt, Aarau.

---

Bei dem Unterzeichneten könnte ein rechtschaffener **Knabe** die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

**C. Ichnauer,** Schneidermeister
2398] in **Gränichen.**

---

## Gesucht.

Ein **Arbeiter** findet dauernde Arbeit bei **Otto Gautschi,** Bäcker
2395] in **Oberentfelden.**

---

## Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Anfangs der 40er Jahren, Vater von zwei Kindern (Mädchen) mit Vermögen und Beruf, in einer gewerbreichen Stadt, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe oder Jungfrau, nicht unter 30 Jahren, die Willens und im Stande ist, mit einem Baarvermögen nicht unter 2500 Fr. so eines Mannes ehrliche und verdienstreichen Bestrebungen zu unterstützen, baldigst zu verehelichen. Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **T. H. G.** befördert die Expedition dieses Blattes [2271

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn. Schönenwerd. [649

---

## Lehrmeister-Gesuch.

Wir suchen für einen 17jährigen **Jüngling** eine **Lehrlings-Stelle** bei einem tüchtigen **Sattler** und **Tapezierer.**

2377] **Armenpflege Zofingen.**

---

Bei einer tüchtigen

## Damenschneiderin

der Stadt Aarau könnte eine Tochter zur vollständigen Ausbildung im Berufe unter günstigen Bedingungen eintreten. Frankirte Offerten unter Chiffre M. H. befördert die Expedition d. Bl. [2396

---

## Gesucht.

Ein treues **Mädchen** findet sofort einen Platz in einem **Gasthaus** auf dem Lande zur Aushülfe in Küche und Wirthschaft bei schönem Lohn und guter Behandlung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2386

---

## Zwei Maurer

finden sofort Arbeit bei

2380] **Joh. Fehrer,** Maurer, **Gränichen.**

---

## Platz-Gesuch.

Ein junges, williges **Mädchen** sucht Stelle als **Magd** bei einer Familie in der Stadt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2384

---

## Bäcker-Lehrling.

Ein kräftiger, rechtschaffener **Jüngling** kann bei einem **tüchtigen Meister** in **Zofingen** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft bei der Expedition [2381

---

## Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht und melken kann. Eintritt sofort, bei

2382] **J. Keller,** Gemeinderath in **Windisch.**

---

## Gesucht:

Eine **Magd** in eine kleine Familie ohne Kinder nach Aarau.

Auskunft bei der Expedition. [2337

---

## Ein junger kräftiger Bäcker

welcher auch noch etwas von der Zuckerbäckerei versteht, sucht bald möglichst eine Stelle.

Zu erfragen bei der Expedition. [2394

---

## Gesucht:

Ein starker **Knabe** von 16 Jahren als **Knecht,** von **J. Lüthy-Müller**
2351] in **Schöftland.**

---

## Ein junger kräftiger Bursche,

welcher gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht bald möglich eine **Stelle** in einem **Gasthof** als **Stallknecht.**

Auskunft ertheilt die Expedition [2375

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein arbeitsamer, rechtschaffener **Jüngling** kann mit etwas Lohn und guter Behandlung die **Bäckerei** erlernen in der

2387] **Bäckerei Pfäffikon** bei Reinach.

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 8. Sept. 1894.

Erdöpfel gallen per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 9. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 3. 40 bis 2. 50. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Rüben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rabisköpfl per Dutzend — bis — Cts. Zwiebeln — Cts., Chäsen — Cts. per Kilo. Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 30 bis —, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1 80, dürres Speck Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 80.

**Nro. 74.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 15. September.

# Aarganischer Anzeiger.

Des

**„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“**

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Historische Erinnerungen

erweckt der eben zu Ende gegangene eidg. Truppenzusammenzug, der sich zumeist da abspielte, wo sich schon eine Menge fremder Heerscharen, Franzosen, Russen, Oesterreicher herumgebalgt haben. Vor allem tritt da dem Geschichtskundigen eine Figur in den Vordergrund, von dem wenige unserer Zeitgenossen genaueres wissen, als was just die Lehrbücher von seinen kühnen Zügen über den Gotthard und in den Urner- und Schwyzerthälern herum erzählen: Suwarow, der russische Befehlshaber. Ueber diese geniale Bestie in Menschengestalt berichtet der französische General Thébault in seinen Memoiren:

„Suwarow war Kapitän der kaiserlich russischen Garde und hätte als solcher wohl seine Tage beschlossen oder wenigstens das Ende der Dienstzeit erreicht, wenn ihm nicht das Glück zu teil geworden wäre, durch eine phänomenale Häßlichkeit aufzufallen. Der Zar Peter III. geriet außer sich, sobald er diesen Ausbund von Unschönheit in der Reihe seiner Garde vorbeidefilieren sah, und ernannte ihn zum Obersten, um ihn nur nicht vor Augen haben zu müssen. Im hervorragender Stellung fand der genial veranlagte Offizier gar bald Gelegenheit, seinen wahren Wert erkennen zu lassen, und erklomm die höchste Stufe der militärischen Hierarchie. Nicht weniger als sein Verdienst kannte man auch seine schonungslose Grausamkeit, und an ihn wandte man sich, wenn es galt, die entsetzlichsten Thaten auszuführen. Er war es, der Ismael stürmte, wo 30,000 Türken den Tod fanden, und auch den polnischen Aufstand hatte er zu ersticken, bei welch' letzterer Gelegenheit die Zerstörung der Warschauer Vorstadt Prag sein eigenstes Werk war und zur Entfaltung seiner hervorstechendsten Charaktereigenheiten Anlaß bot. Die nur durch unvollendete Erdwerke und wenige Truppen geschützte Vorstadt wurde fast ohne Widerstand und mit sehr geringen Verlusten zur Nachtzeit eingenommen. Am folgenden Morgen langte Suwarow an, ließ die Truppen Revue passieren und rief ihnen dann zu: „Jetzt unterhaltet Euch ein wenig, Leutchen!“ Damit war das Zeichen zum Mordbrennen gegeben. Unbeschreibbare Szenen folgten; selbst die Klöster wurden nicht verschont und zehntausend Einwohner Prags, Männer, Frauen und Kinder, fielen der Mordlust der Soldaten Suwarows zum Opfer. Inmitten der entsetzlichsten Metzelei erblickte der Oberbefehlshaber einen hinkenden Truthahn mit verletztem Bein und dieser Anblick rührte den Herzlosen, der Tausende sterben sah, ohne eine Muskel zu verziehen, zu tiefem Mitleid. „Was hast du gethan, armes Tier, um ein Opfer der Zwistigkeiten der Menschen zu werden?“ rief er mit weinerlichem Pathos, und augenblicklich ließ er den Oberstabsarzt herbeiholen, um das Bein des Truthahns mit einem kunstgerechten Verbande zu versehen.

In seinen Manieren trug Suwarow eine Rauhheit zur Schau, die an Wildheit grenzte. Zur Nachtruhe brauchte er bloß drei Stunden, die er fast nackt auf einem Haufen Heu verbrachte. Ein solch' primitives Nachtlager nahm er selbst in den prachtvollsten Schlafräumen ein und genierte sich daselbst gar nicht in der Befriedigung sämtlicher Bedürfnisse. Spiegel waren ihm ein Greuel; vermutlich ärgerte es ihn, seine plattgedrückte Nase und seine Kalmückenfratze zu erblicken. Man mußte also die Spiegel der Zimmer, die er bewohnte, verhüllen, weil er sie sonst eigenhändig zertrümmerte. Das Mahl teilte er mit den dienstthabenden Kosaken oder Tartaren, und zwar zwischen sechs und sieben Uhr morgens in einfacher Soldatentracht, während geladene Gäste, unter denselben häufig auch Damen in großer Gala, zusehen mußten. Früh und abends machte er auf sehr einfache Art Toilette. Es bestand dies darin, daß er sich vier Eimer kalten Wassers über das Haupt schütten ließ.

Eines Tages erwarteten ihn die Offiziere eines Kavallerieregiments in großer Uniform zum Frühstück. Er langte zu Wagen an und man führte ihm alsogleich ein schönes Reitpferd vor, das er aber mit scheinbarer Demut ausschlug, um sich zu Fuß in das Haus zu begeben, wo das opulente Mahl seiner harrte. Es war entsetzlich kotig und alle die feingekleideten Offiziere mit weißen Hosen und glänzenden hohen Reitstiefeln waren genötigt, vom Pferde zu steigen und mit dem General durch Dick und Dünn zu waten. In der Nähe des zum Mahle designierten Hauses blieb Suwarow stehen und zeigte auf ein naheliegendes Dorf. „Ei, meine Herren“, sprach er, „dort wohnt ein Landwirt, der mir Gurkensamen versprochen hat. Ich will ihn an sein Versprechen erinnern.“ Das unglückliche Gefolge war wieder genötigt, ihm über bodenlose Wiesen und Aecker drei Viertelmeilen weit nachzupatschen, und als er sie über und über kotbespritzt und beschmutzt sah, bestieg er ruhig seinen Wagen, um fürbaß zu ziehen.

Mit den gemeinen Soldaten war er höchst jovial und freimütig. Nichts konnte ihn abhalten, wenn er glaubte, durch irgend Etwas zu ihrer Erheiterung beizutragen oder auf sie einen nützlichen Eindruck machen zu können. Als bei einem Marsche eine furchtbare Kälte herrschte und allgemeine Klagen laut wurden, brach Suwarow in den Ruf aus: „Welche Hitze! Das ist zum Ersticken!“ Hierauf entkleidete er den Oberkörper und ließ sich einen Eimer Wassers über's Haupt schütten. Zu bemerken ist, daß Suwarow, als er sich diesen Spaß erlaubte, bereits sechzig Jahre zählte.

Um seine Soldaten zum Lachen zu bringen, setzte er sich über alle Forderungen des Anstandes und der Etikette hinweg. Als Suwarow in Alessandria einen triumphierenden Einzug gehalten hatte, meldete man ihm, das Volk wünsche ihn nochmals zu sehen. Flugs warf er sämtliche Kleidungsstücke ab mit alleiniger Ausnahme der Stiefel, band das Schwert um, behängte den nackten Körper mit sämtlichen Ordenszeichen und erschien in diesem Aufzuge am Balkon, wo er sich langsam umdrehte, um sich von allen Seiten begaffen zu lassen.

Seinen Beruf nahm er natürlich sehr ernst. Wie bereits erwähnt, schlief er nur drei Stunden täglich und die freie Zeit benützte er zu systematischer Lektüre und Arbeit. Oft überraschte er durch seine Kenntnisse und sein scharfes Urteil, so eines Tages eine Gruppe von Offizieren, die er, um eine Karte stehend, in eifrigem Gespräch antraf. Er war zufällig in die Nähe des Zeltes gekommen, schob die Leinwand zur Seite, steckte neugierig den Kopf hindurch, trat dann ins Zelt ein, nahm an der Diskussion lebhaften Anteil und setzte die Anwesenden durch strategische Betrachtungen ins Erstaunen. Kaum merkte er jedoch den Effekt, als er, kurz abbrechend, auf den Tisch sprang, laut wie ein Hahn krähte, einen Purzelbaum schlug und verschwand. Das Hahnengeschrei bildete übrigens seine besondere Spezialität. Niemand wußte es, wie er nachzuahmen, und er bediente sich desselben, um seine Adjutanten und Diener aus dem Schlafe zu wecken.

Wenn seine Soldaten ins Wanken gerieten, so warf er sich nieder, wälzte sich auf der Erde, schwur, daß er sich töten lassen wolle, und machte seine Leute vor Gott für seinen Tod verantwortlich. Das wirkte häufig wunderbar und verhalf ihm mehrmals zum Siege, so an der Trebbio. Eine ähnliche Komödie erwies sich aber am Ende doch als nutzlos, als ihn die Truppen Massenas umzingelt hatten. Er ließ nämlich ein Grab aufwerfen und erklärte seinen Soldaten, er wolle liegen oder sich in demselben beerdigen lassen. Das Ende war eine vollständige Niederlage und da Suwarow diese überlebte, so hatte er sich einfach lächerlich gemacht.“

## Schweiz.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Bezüglich der falschen Meldung gewisser Blätter über das Verhalten des Tessiner Bataillons 96 schreibt der Berichterstatter der „Basl. Nachr.“, Herr Zoller: „Allgemeines Aufsehen erregt hier die Drahtmeldung eines schweiz. Blattes, wonach die von mir im zweiten Bericht erwähnte Abwesenheit des Tessiner Bataillons 96 auf eine Meuterei zurückzuführen wäre. Es ist dies schlimmer als eine Uebertreibung; wie ich höre lag dem Vorgang eine irrige Meldung zu Grunde; unwahr ist es ferner, daß einige Deserteure hätten von der Polizei hätten beigebracht werden müssen. Diese Sensationsmeldungen finden hier nur eine Kritik und es soll, wie ich weiter vernehme, die betreffende Zeitung offiziell um eine Richtigstellung ersucht werden.“

Auch dem „Luz. Tagbl.“ wird geschrieben: „Dem Tessiner Bataillon 96 hat man Unrecht gethan. Sein Wegmarsch erfolgte wegen eines Mißverständnisses und der unrichtigen Meldung eines Verbindungspostens. Der Kommandant war im besten Glauben, das Regiment 32 habe sich gegen Schönenbuch gewendet, und als er eine an der historischen Suwarowbrücke stehende Verbindungspatrouille fragte, nach welcher Richtung die Bataillone 94 und 95 marschiert seien, meldete diese, es sei Alles gegen Schönenbuch abmarschiert. Jetzt that er dasselbe auch mit seinem Bataillon und als er dort anlangte, war niemand da. Angesichts der vorgerückten Zeit sagte er sich, daß ein Rückmarsch zwecklos sei, und verblieb daher in Schönenbuch, wo allerdings das Bataillon schon tags vorher im Kantonnement gelegen hatte. So ist die Sache und nicht anders.“

Der aufgeregte Berichterstatter des „Corriere del Ticino“ schildert den Marsch über den Kinzigpaß als „einen Akt unerhörter Grausamkeit“. Er sieht offenbar die militärischen Uebungen mit den Augen der alten Frau im „Verschwender“ an, welche sagt: „Das Gebirg wär' schon schön, wenn nur die Berg' nit wären; man steigt's so hart.“

Früh aufgestanden. Für die Uebung vom 11. Septbr. (Dienstag) hatte die IV. Division den Befehl, die Stellung des Etzels bis mindestens zum 12. September zu halten. Die VIII. Division sollte sich des Weges über den Etzel bemächtigen und an den Zürichsee vordringen. Um die Stellung bei Schindellegi zu nehmen, gieng Oberst Fahrländer (VIII. Division) in einem nächtlichen Rechtsmarsch nach Willerzell gegen den linken Flügel der Etzelstellung vor. Die Truppen der VIII. Division wurden schon morgens um 2 Uhr geweckt, so daß schon vor 6 Uhr die Artillerie zum Schuß gelangte. Die IV. Division konnte die Anhöhe von Schönboden oberhalb der Meinradskapelle nicht mehr besetzen, behauptete indessen schließlich ihre feste Stellung am Wallengütsch, nordöstlich der Teufelsbrücke. Das Gefecht wurde um 10 Uhr abgebrochen.

Eine Probe. Der Gesamttransport der Truppen mit der Eisenbahn belief sich auf rund 23,000 Mann, 2800 Pferde und 540 Fuhrwerke. Es transitierten im Hauptbahnhof Zürich 33 Militärzüge, wovon 15 Züge nach Rothkreuz-Gotthard und Luzern und 18 Züge auf die Aarau-Bernerlinie übergiengen.

— **Weiteres von der katholischen Männer- u. Arbeiterversammlung** in Basel. Pfarrer Meier von Winterthur sprach über das „Arbeiterkind“. Als Schutzengel desselben bezeichnete er die christliche Familie, die christliche Schule und die christliche Kirche. Dieses Thema gab ihm einen prächtigen Anlaß, über die Verwilderung der modernen Ehe, welche auf dem Civilwege geschlossen wird, über die Entchristlichung der Schule durch die Staatspädagogen, über die „radikalen Janitscharen“, über die liberale Presse u. s. w. loszuziehen und die versammelten Gesinnungsgenossen zu ermahnen, für eine freie christliche Kirche, eine christliche Schule und eine christliche Familie einzustehen. Meier erschien als der vollendete Typus eines Fanatikers der jungen katholischen Kirche.

Der Schlußredner Nationalrat Dr. Decurtins fixierte die Stellung der Katholiken zu den sozialen Bestrebungen der übrigen politischen Parteien der Schweiz. Er konstatiert, daß alle Katholiken der Schweiz in der Auffassung dieser Frage einig seien und diesfalls unter ihnen keine Spaltung herrsche. Sodann entwirft er ein Bild vom wirtschaftlichen Liberalismus und politischem Radikalismus, die er beide als abgewirtschaftet darstellt und als zum Tode verurteilt erklärt. Der Radikalismus erweise sich zur Förderung und Hebung unserer wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse als unfähig, die Totenglocke habe ihm der Sozialismus geläutet. Der Liberalismus hat viel versprochen und wenig gehalten, für die Kranken- und Unfallversicherung hat ers nicht einmal zu einer staatlichen Unterstützung gebracht. Die von den Sozialdemokraten beantragte allgemeine unentgeltliche Krankenpflege mußte als Vorwand dienen, die Einlösung eines gegebenen Versprechens zu verzögern. Neuerdings leistet der „Beutezug“ als Vorwand gute Dienste. Die katholische Partei aber will vorgehen. Sie will eine Krankenversicherung, aber nur unter der Bedingung, daß die freien Kassen gewährleistet, diese auch vom Staate unterstützt und in jeder Beziehung gleich gehalten werden, die die staatlichen Kassen. Die landwirtschaftlichen Arbeiter sollen unter materieller Mitwirkung des Staates auch in die Versicherung einbezogen werden. In diesem Sinne stellt der Redner eine Resolution, die einstimmig angenommen wird.

Mit der sozialdemokratischen Partei geht der Redner schon etwas glimpflicher um. In vielen Dingen herrscht zwischen dieser und der katholischen Partei Uebereinstimmung, so in der Krankenversicherung. Mit der Art des sozialdemokratischen Vorgehens und den Endzielen der Sozialdemokratie sind aber die Katholiken nicht einverstanden. Sie wollen allmähliche Entwickelung, Sozialreform, und einen freien, statt einen Zwangsstaat. Für die Landwirtschaft fordert der Redner die Errichtung einer Agrar- oder Bodenkreditanstalt. Eine bezügliche Resolution wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

Endlich forderte der Redner die Aufstellung eines Programms im großen Stile, das die ökonomischen, sittlichen und religiösen Fragen umfaßt. Ein solches ist bereits gegeben und darum haben es die Katholiken nur anzunehmen und zu verwirklichen. Es ist niedergelegt in der päpstlichen Encyklika, diese ist zu befolgen und nach Kräften durchzuführen. Eine letzte Resolution in diesem Sinne wird ebenfalls mit Jubel genehmigt.

Der Grundgedanke und die Tendenz aller Vorträge waren übereinstimmend, die Kirche in den Mittelpunkt aller weltlichen Bestrebungen und Beziehungen hineinzustellen.

— **Presse.** In Zürich soll vom November an als Gegengewicht zur „Neuen Züricher Zeitung“ ein großes, täglich erscheinendes neues Blatt erscheinen, das vorwiegend Handelszeitung sein und in erster Linie den Interessen des Hrn. Guyer-Zeller dienen will. Als leitender Redaktor sei, wie das „Vaterland“ zu berichten weiß, Hr. Dr. Wrubel, ehemals Pfarrer in Rheinfelden und Zürich, zurzeit Privatsekretär des Herrn Guyer-Zeller in Aussicht genommen.

— **Parteikomisches.** (Eingesandt aus Zürich.) „Wir Grittlianer wolle auch was z'sage habe bai die Wahle.“ An diesen Ausspruch gemahnte mich dieser Tage ein Gespräch zweier deutscher Handwerker, Schneider oder so was, bei einem Gang zu einer Sozialistenversammlung. Die Beiden sprachen über den „Baidezuch“ und ich hörte u. a.: „Wenn sie uns draußte net wolle lasse bolitisieren, so wolle mer doch hier bolitisieren; drum san mer in d'Schwaiz nai kumme, wo wir wolle fraie Menner sei.“

Es interessierte mich, was sie denn vom Beutezug halten und sie sagten mir: „Ja den miesse mer verwerfe, was nur haißt.“ Gut, das ist schon recht, sagte ich, daß Sie ein so warmes Interesse an der Sache zeigen; aber sind Sie stimmberechtigt in der Schweiz? „Das nun nicht, aber wir stimmen in der Arpaiderversammlung und die gibt den Ton an; da hawe wer doch etwas z'sage zur Sach'.“ Ich mochte den beiden Herren sagen, was ich wollte, daß wir im Schweizerhause schon selbst Ordnung zu machen im Stande seien ꝛc. es half nichts: „Wir Grittlianer wolle auch was z'sage habe zum Baidezuch.“

— **Obsthandel.** In Küßnacht (Schwyz) gelten Theilersbirnen Fr. 7 bis Fr. 7. 50 und Steinholzbirnen Fr. 13. 50 franke Schiffsstation oder Bahnstation.

— **Viehhandel.** Die Viehzuchtgenossenschaft des Waldenburgerthales hat einen Zuchtstier zum Preise von Fr. 2400 gekauft.

Am Viehmarkt in Solothurn bestund die Auffuhr in 1000 Stück Viehware. Pferde 110 Stück; Handel flau. Auf dem Viehmarkt Handel blos ziemlich belebt und Verkauf bei gedrückten Preisen; Milch- und nähige Kühe waren sehr gesucht, doch nicht in großer Zahl vorhanden, infolgedessen hohe Preise.

Auf dem Schweinemarkt wurde viel gehandelt, jedoch bei sinkenden Preisen. Es galten: Großer Fasel Fr. 140—150, mittlerer Fr. 70—90, kleiner Fr. 35—45 das Paar.

— Aus Thun wird uns berichtet: Vom Markt in Erlenbach wurden auf hiesigem Bahnhof eingeladen und spediert am Montag den 10. September 198 Wagen mit 1815 Stück Vieh; der Handel

lief ausgezeichnet trotz sehr hohen Preisen. Ab der Station Gwatt (Thunerseebahn) wurden 28 Wagen mit 251 Stück spediert.

— **Am letzten Viehmarkt in Bulle** wurden zwei Rinder (Schwarzschecken, der Viehzuchtgenossenschaft Nr. 1 des Greyerzerlandes gehörend) um die Summe von Fr. 3700 verkauft. Käufer ist ein in Rußland niedergelassener Zürcher.

— **Brugg.** Marktbericht vom 11. Septbr. Der heutige Viehmarkt war ziemlich gut befahren. Es wurden aufgeführt: 149 Ochsen, 295 Kühe und Rinder und 221 Schweine. Total 665 Stück. Der Großviehmarkt war nicht sehr lebhaft; die Preise hielten sich so ziemlich auf der gleichen Höhe vom letzten Viehmarkt; eher etwas Tendenz zum Sinken. — Der Schweinehandel gieng sehr flau; ca. die Hälfte wurde wieder abgeführt. — Da wirds mit den Preisen wohl etwas „luggen".

— **Am Bieler Viehmarkt** vom 13. September wurden aufgeführt: 300 Kühe, 50 Ochsen, 230 Rinder, 16 Kälber, 43 Schafe, 827 Schweine, 108 Ziegen und 43 Pferde. Es galten: schöne Kühe 500—700 Fr., mittlere 350—500 Fr., Rinder 250—700 Fr., Mastochsen per Paar 650—1100 Fr. (?), Schafe 18—32 Fr., Ziegen 22 bis 35 Fr., Kälber 50—140 Fr., große Faselschweine per Paar 90—140 Fr., mittlere 50 bis 85 Fr., kleinere 28—42 Fr., Pferde 300—690 Fr. Gang des Handels lebhaft, jedoch gedrückt. Große Auffuhr, schöne und gute Ware gesucht.

— **Um den Alpstein herum.** Reiseskizzen. (Fortsetzung.) Phöbus mit dem Sonnenwagen zögerte lange, bis er sein goldenes Gespann vorführte. Nun aber konnten wir mit den Eidgenossen vor Murten, die mit Ungeduld der Ankunft der Zürcher harrten, sagen: es war des Wartens wohl wert. Die Feder ist zu schwach, all die Pracht und Herrlichkeit zu schildern, die sich da ringsum vor den Augen des staunenden Betrachters aufthut. Vor der Nebel von der Sonne weggeleckt ist, tauchen die Bergspitzen aus demselben empor wie die Trümmer einer untergangenen Welt. Selbst das unbewaffnete Auge vermag die Arbeit kaum zu bewältigen. Fern im Osten winkt die Berninagruppe herüber, welche die Bündneralpen gegen den Oertler und das Welschtirol hin abschließt; es leuchten die Spitzen des Rhätikons herauf; der Tödi, der Glärnisch, mit ihren Trabanten, die Schwyzerberge mit den schneeigen Kuppen, das große Dreigestirn der Berner Alpen, Jungfrau, Eiger und Mönch, der Titlis selbst mit seinem breiten Firnrücken, die zackigen Schreckhörner und das kolossale Wetterhorn: sie grüßen als alte Bekannte.

Wie ein riesiger Wall vor den genannten Riesen präsentiert sich die Kette der Kurfirsten zum äußerst malerischen Vordergrund des ewigschönen, in seiner Pracht wohl unerreichbaren Gemäldes. Hat das Auge sich satt gesehen an der bizzarren Schönheit des Alpenpanoramas, so senkt es sich nieder zu den lieblichen Thalgründen, den Ebenen und Fluren, den Wäldern und Seen, belebt von zahllosen Städten und Dörfern, Schiffen und Eisenbahnen. Hinaus schweift der Blick über das gewerbreiche Toggenburg, die smaragdgrünen Appenzellermatten, das wohlbebaute Thurgau, hinüber übern Rhein und das schwäbische Meer, das daliegt wie ein langes breites Band, dessen Meeresgrün sich zauberhaft abhebt von dem dunkeln Tann der schwäbischen und bairischen Vorberge. Ja, es wäre des Wartens wohl wert gewesen, auch für die, so mißmutig sich hinuntergetrollt. Doch, „es hat Alles sei Ursach."

## Aargau.

— **Das Schwurgericht** tagt am 21. und 22. Sept. in Aarau zur Behandlung des Falles R. Läuppi von Gränichen betreffend Brandlegung.

Vom 24. September an findet die Sitzung in Baden statt.

Tagesordnung:

Montag und Dienstag, den 24. und 25. Sept.: Jakob Meier, Seilerlunzis, von Häggligen, betr. Brandlegung.

Mittwoch, den 27. September: Fridolin Locher, Schneider, von Zuzgen, betr. Brandlegung.

Donnerstag, den 27. September: Emil Merz, von Beinwyl a. S., gewesener Postaspirant in Aarau, betr. Unterschlagung und Veruntreuung öffentlichen Gutes.

Freitag und Samstag, den 28. und 29. September: Franz Josef Meier, von Oberhofen, betr. Brandlegung.

Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. Oktober: Berena Hengeler geb. Wettstein, von Unterägeri in Benzenschwyl, betr. Brandlegung.

— **Die reformierte Synode** hält am 20. September ihre ordentliche Herbstsitzung. Die Festpredigt hält Hr. Pfr. Egg in Zofingen. Traktanden der Verhandlungen: Bericht der Kommission betr. Religionsunterricht an den Gemeindeschulen im künftigen Lehrplan; Anträge des Kirchenrates betr. Erhebung einer landeskirchlichen Steuer im Jahr 1895 für die neuenstandenen Genossenschaften in Mellingen und Muri; Verwendung der Erträgnisse eines aus dem Selbstverlag des neuen Gesangbuches der deutschen Schweiz entstandenen Fonds zu Gunsten von Organisten- und Vorsängerkursen und Diasporagemeinden im Aargau, und Ausführung von § 31 der gegenwärtigen Organisation der reformierten aarg. Kirche, wonach Statuten einer für jedes aktive Mitglied des aarg. Ministeriums verbindlichen Prediger-, Witwen- und Waisenstiftung aufgestellt werden sollen.

— **Aarau.** Militärjustiz. Das Militärgericht der V. Division war letzten Montag wieder einmal in Aarau besammelt, um einen in Dornach domizilierten Infanterierekruten, der sich zweifachen Diebstahls schuldig gemacht hatte, zu beurteilen. Wenige Tage vor dem großen Urlaub entwendete er während der Nacht seinem Bettnachbarn in der Aarauer Kaserne aus den an den Planken hängenden Hosen einen Geldbeutel mit Fr. 19. 20 und verjubelte das Geld in Gesellschaft eines Frauenzimmers, mit dem er während des Urlaubs der Stadt Basel und insbesondere dem Cirkus einen Besuch abstattete.

Der Bestohlene dachte anfänglich nicht an einen Diebstahl, sondern glaubte, er habe sein Portemonnaie während des Dienstes verloren. Anläßlich des Urlaubs versah er sich wieder mit Geld; aber schon nach der ersten darauf folgenden Nacht kam ihm dasselbe im Betrag von Fr. 10. 30 wieder abhanden. Diesmal machte er nun Strafanzeige und der Dieb wurde ermittelt. Er gestand beide ihm zur Last gelegten Diebstähle ein. Da er wegen eines Eigentumsverbrechens vorbestraft und sonst noch übel beleumdet war und da der Diebstahl einem Kameraden gegenüber stattgefunden hatte, war ein strenges Urteil unvermeidlich; dasselbe lautete auf eine einjährige Zuchthausstrafe, auf Kassation d. h. Unwürdigerklärung zum weitern Dienste des Vaterlandes, auf Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von zwei Jahren nach Ablauf der Strafe und auf Bezahlung der Kosten.

— **Aarau.** Waffenplatz. Mit heute geht die 3. Infanterierekrutenschule zu Ende. Am 21. Sept. beginnt die Offiziersbildungsschule der V. Division.

— **Aarau.** Eine geistreiche Korrespondenz erhielt die „N. Z. Z." aus Aarau:

„Jeden Winter sieht man zahlreiche Stare in den Wässermatten und „Schächen", dort trifft man auch den ganzen Sommer hindurch Stare an. Die größten Starenschwärme erblickt man bei uns Ende März und besonders Ende September. Gegen Abend fliegen sie aarabwärts und übernachten im Schilfe der Teiche und „Gießen". Hier verführen sie bei Sonnenuntergang einen Heidenspektakel. Ein plötzlich aufgescheuchter Schwarm verursacht ein donnerähnliches Brausen." —

„Das weiß bei eus jede Buur", hat jeweilen der „Lukas" zu Baden gesagt.

— **Noch einmal vom Strichenberg.** Erwiderung. In den letzten beiden Nummern Ihres geschätzten Blattes bringen Sie zwei Einsendungen. Die eine unter dem Titel „Aus den Striehen-Bergen", die andere „Und abermals vom Strichenberg". Wir haben die erste Einsendung nicht recht verstehen können, da nun aber die zweite kaum mehr Zweifel aufkommen läßt, auf wen sie gemünzt sein soll, fühlen wir uns zu einer Erwiderung bewogen.

In beiden Einsendungen wird ein Mann von ehrenhaftem Charakter angegriffen, daß es dem, der die genauern Verhältnisse „unter dem Strichenberg" kennt, unwillkürlich mißfallen muß. Einem Mann, der sich erlaubt, den Leuten die pure Wahrheit („Was ist Wahrheit?" Die Red.) zu sagen, wird ohne weiteres an den Kopf geworfen, er sei ein Mucker und Augenverdreher. Was die beiden Einsender eigentlich mit ihren bösen Angriffen bezwecken, liegt auf der Hand. Der genannte Mann ist, weil er sich getraut, ihnen die Wahrheit zu sagen, betreffenden Einsendern ein Dorn im Auge und sie wissen nur nicht recht, wie sie ihm aus dem Wege bringen können. Darum führt bereits der zweite Einsender, wahrscheinlich der Gescheidere, an, 79 Mann hätten bei den letzten Wahlen ihren Unwillen kundgethan. Wirklich eine rechte ungerade Zahl. Zum Ueberfluß wird beigefügt, mancher habe aus Mitleid ein Auge zugedrückt. Mit einem Manne, der mit solchen Kenntnissen ausgerüstet ist, braucht fragl. Einsender kein Mitleid zu haben, da derselbe im Falle einer Nichtbestätigung bei den nächsten Wahlen, irgend eine andere Stelle finden würde. Da nun die beiden Herren Einsender selbst sehr gute Bibelkenner zu sein scheinen, werden sie sich doch auch sagen müssen, daß kein Mensch fehlerfrei ist und sie selbst die Unfehlbarkeit für sich gewiß am allerwenigsten zu beanspruchen berechtigt sind. Gemeinwesen nach der Geige dieser Einsender tanzen würde, da man aus den beiden Einsendungen mit ziemlicher Sicherheit auf deren Urheber schließen kann. Wir möchten dieselben ersuchen, sich in Zukunft nicht mit solchen Schreibereien zu befassen, da man sonst aus denselben leicht den Schluß betr. ihrer Charaktere ziehen könnte. Punktum!

Anmerkung der Redaktion: Wir geben vorstehender Einsendung Raum nach dem Grundsatz: „Man höre auch die andere Partei." Mehrere übelangebrachte Stellen erlaubten wir uns zu streichen, da uns die beiden ersten Einsender als ehrenwert bekannt und uns ihre Mitteilungen auch von dritter Seite bestätigt worden sind.

— **Bez. Brugg.** In Schinznach-Dorf ist am Mittwoch Nachmittag ein großes, von fünf Familien bewohntes Doppelhaus abgebrannt. Ein Schwein und zwei Kälber blieben in den Flammen. Es waren viele Spritzen anwesend.

— **Aus dem Suhrenthal.** (Eingef.) Endlich ist das ersehnte schöne Septemberwetter eingetreten und ist mancher Bauer dessen froh, da er doch jetzt noch günstige Gelegenheit hat, sein Emd vollends zu dörren und unter Dach zu bringen. Der kräftigen Bise nach zu schließen, die ziemlich frisch von Osten her bläst, scheint das schöne Wetter ein wenig andauern zu wollen. Es hat Einer gemeint, „wenn s'Breneli brummlet und wettert, so macht's de Manne no heiß." Der erste September (Brenelitag) und Nachfolger waren so recht gefährliche Tage, die vielorts Schaden anrichteten. Bei uns sind die Wetter glücklich vorübergegangen.

— Die Schützengesellschaft Hirschthal beabsichtigt, am 22. Sept. ein End- und Grümpelschießen abzuhalten. Wünschen gut Wetter!

— **Seethal.** (Eingef.) Im Aarg. Hofblatt wurde letzthin Herr Fischer-Gloor in Meisterschwanden belobhudelt für die von ihm jüngsthin bei der Gedächtnisfeier an seine verstorbene Gattin gemachten Vergabungen; beati possidentes. Das ist alles recht schön und gut; allein Hr. Fischer-Gloor hätte in dieser momentanen freigebigen Anwandlung noch viel weiter gehen dürfen, denn es ist dieses nur ein Tropfen ins Meer gegenüber dem, was er bisher so vielen Leuten schon „geleistet" hat. —

Es hat schon mancher weniger reiche etwas gestiftet, aber es nicht an die große Glocke gehängt oder hängen lassen. Gewisse Leute scheinen das Bedürfnis zu haben, hin und wieder ihr eigenes Lob zu hören. Wahrscheinlich können sie dann jeweilen ruhiger schlafen.

— **Von der Wynenthalbahn** verlautet, daß sie auf guten Wegen sei, indem die Direktion der Centralbahn beantrage, die der Verwaltung derselben vertraglich auffallende Quote zu leisten.

— **Zofingen.** Fortschrittlichen Sinn bekundeten die Schul- und Gemeindebehörden von Zofingen in ihren letzten Sitzungen. Während die Schulpflege Ausdehnung der Abgabe unentgeltlicher Lehrmittel auch an die Bezirksschüler dem Gemeinderat resp. der Gemeindeversammlung zu befürworten beschloß, haben die Stadträte letzten Freitag trotz ihrer anfänglichen negierenden Haltung mit kleiner Majorität der vom Grütliverein beantragten Drucklegung des Steuerbuches zugestimmt. Dasselbe soll künftig, und zwar erstmals 1895, alle drei Jahre in den Hauptrubriken durch Druck vervielfältigt und den Steuerpflichtigen mitgeteilt werden. Ferner wird der Einwohnergemeindeversammlung vorgeschlagen, für hiesige Gemeinde eine Koch- und Haushaltungsschule schon nächsten Winter zu errichten und die dafür notwendige Ausgabe von jährlich zirka 700 Fr. zu bewilligen. Das Gesuch um einen angemessenen Staatsbeitrag für diesen Zweck soll erneuert werden.

## Kantone.

**Appenzell A.-Rh.** Für Errichtung einer kanton. Irrenanstalt sind jetzt beinahe Fr. 250,000 beisammen, so daß die Ausführung dieses humanen Projektes gesichert ist.

**Basel.** In Basel starb, 68 Jahre alt, Architekt J. J. Stehlin, der seiner Vaterstadt ein vortrefflicher Baumeister war. Er baute die alte Post, die Kaserne, das Gerichtshaus, das Missionshaus, die Kunsthalle, das Theater, den Musiksaal, das Steinenschulhaus, das Bankvereinsgebäude, das Haus der Baugesellschaft, verschiedene Villen und Privathäuser. Ein großes schweizerisches Verdienst hat er sich als Präsident der „Kunstliga" um das Zustandekommen des schweizerischen Salons erworben. Sein Name wird in der Bewegung für die Förderung der vaterländischen Kunst stets einen Ehrenplatz einnehmen.

**Bern.** Drei angetrunkene Burschen aus der Gemeinde Radelfingen wollten in einem Schiffchen bei Niederried über die Aare setzen, nahe am Ufer fiel einer der Burschen in das Wasser und ertrank.

— In Thun bleibt die Saison auf der Höhe, trotz der ungünstigen Witterung letzter Tage. Ursprünglich waren es ausschließlich die Engländer, welche großen Gefallen an Thun hatten, heute sind es die Franzosen; als alljährliche Gäste trifft man eine bedeutende Zahl französischer Familien.

— In Wynau ist am Sonntag nach langer, schmerzvoller Krankheit Herr Musikdirektor Js. Richard gestorben.

**Luzern.** Letzten Donnerstag abends starb in Luzern unerwartet schnell Herr Nationalrat Bonmatt in hohem Alter, ein wackerer freisinniger Patriot, mehrmals Alterspräsident des Nationalrates.

**St. Gallen.** Die Blattstickweberei scheint im Aufblühen zu sein. In Flawyl wird eine Fabrik mit 40 bis 50 Stühlen eingerichtet und auch im Appenzeller Ländchen wird diesem Zweige vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.

— Schöner Ertrag. Die größte Offerte, welche bis zum 1. September bei der schweizerischen Zentralstelle für Obstverwertung in Wädenswil eingegangen ist, kommt von einem Landwirt aus Berneck; sie beläuft sich auf rund 3000 Zentner.

**Tessin.** Ein Verfolgter. Der Berner Korrespondent der Lausanner „Revue" hat den italienischen Advokaten Gori, welcher mit seiner Familie in diesem Kanton lebt, besucht und von diesem einen sehr guten Eindruck gewonnen. Gori sei Republikaner und ein Freund der schweizerischen Institutionen, die er auch seiner Heimat wünsche. Mit Unrecht werfe man ihm anarchistische Tendenzen vor. „Ich habe," sagte Gori, „bloß die italienische Regierung angeklagt, sie treibe durch ihren Militarismus zum Sozialismus und darüber hinaus zum Anarchismus." Auf Sizilien haben die armen Bewohner die Fasci gegründet, darauf seien die Mitglieder zur Galeere verurteilt worden, während die Justiz die Lazzaroni und Camorra unterm Beifall der Menge freisprechе. Verschiedene sozialistische Führer seien nach der Schweiz entflohen und werden nun von Spionen und Polizeiagenten als Anarchisten denunziert.

**Waadt.** Für das Davel-Denkmal in Lausanne sind nunmehr gegen 64,000 Fr. eingegangen.

— Die Weinernte im Waadtlande werde nach mutmaßlicher Schätzung quantitativ eine Dreiviertelsernte der letztjährigen werden. Man hofft auf einen Tropfen besserer Qualität, der bedeutend über dem Mittel steht.

**Zürich.** Geschäftswechsel. Die Erben des verstorbenen Glockengießers Keller in Unterstraß haben die Glockengießerei an Herrn Rüetschi & Cie in Aarau verkauft.

— Amerikanisches Ochsenfleisch. Vorige Woche trafen für Zürcher Metzger 30 Stück argentinische Ochsen ein. Die Tiere wurde in Buenos-Aires verschifft und im Hafen von Genua nach dreißigtägiger Fahrt ausgeladen. Der ganze Transport bestand aus 62 Ochsen und sechs Pferden. Während der Ueberfahrt ging nur ein Stück zu Grunde. Doch war auch bei den übrigen ein Rückgang des Körpergewichtes zu konstatieren, namentlich verloren sie das Fett. Einen hübschen Anblick boten die Tiere im Schlachthause nicht, sie waren borstig und unsauber und wurden wohl niemand gestriegelt. Das Fleisch derselben sei faserig-trocken und lange nicht so zart als das unserer alten Kühe.

## Ausland.

**Deutschland.** Bei Rheindrohl wurden im Rheine drei zusammengebundene Frauenleichen gelandet. Nach der Kleidung der Ertrunkenen zu urteilen gehören diese den bessern Ständen an. An der Hand einer der Leichen befanden sich zwei goldene Ringe. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Vatermord. In der bairischen Stadt Neuburg erschlugen ein Bauernsohn mit seiner Schwester, um Geld zu bekommen, ihren Vater im Stalle, nähten die Leiche in einen Sack und brachten sie mit einer Fuhre Dünger in die Donau. Beide sind verhaftet.

— In Freiburg i. Br. ist Generalarzt v. Beck, der bekannte Kriegsschriftsteller gestorben.

— Origineller „Stiefel". In Hilburghausen ist am Kreuzwege der Birkenfelder- und Heßbergerstraße folgende Warnungstafel angebracht: „Es wird jeder Obstfresser bei 10 Mark Strafe gewarnt. Birkenfeld, Ortsvorstand."

**Frankreich.** Ein ernster Handel mit Madagaskar ist im Anzug. Die Regierung schickt einen Spezialkommissär hin; die Königin hat seinerzeit Bergpflichtungen eingegangen, hält dieselben aber nicht, und ohne Krieg geht es kaum ab. Aber der Krieg ist eine heikle Sache. Man spricht, es seien 10,000 Mann und gegen 30 Millionen dazu nötig. Die Regierung ist in einer kritischen Lage.

— Der junge Herzog von Orleans scheint wirklich ein „Temperament" zu sein; er verzehrte bis jetzt jährlich 100,000 Fr. und machte dazu noch anständig Schulden.

— Als in Courcelles vier Kinder mehrere auf der Straße gefundene Kistchen öffnen wollten, erfolgte eine Explosion, wodurch zwei Kinder getötet wurden. Die Untersuchung hat festgestellt, daß die Kistchen Petarden enthielten, wie sie von Eisenbahngesellschaften bei nebligem Wetter benutzt werden. Die Petarden waren gestohlen worden.

— In Paris sind zwei Italiener, welche in einem Hamburger Hotel einer Frau Maßmann im Juni 1892 150,000 Fr. gestohlen hatten, verhaftet worden.

**Italien.** Aus dem Ackerbauministerium wird gemeldet, daß in der ersten Septemberwoche große Traubensendungen nach Deutschland und der Schweiz stattgefunden haben, die Nachfrage nach Wein hingegen sehr schwach war.

**Rußland.** Alexander III. weilt seit einigen Tagen in Gesellschaft des Moskauer Professors Sacharjin in dem halbverborgenen Waldschloß Bialowicz. Die Vorbereitung zur Fahrt wurde geheim betrieben und man gab ein anderes Reiseziel an, damit die fleißigen Nihilisten nicht etwa an Schienenwegen sticken. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß die Krankheit des Zaren doch sehr ernst ist; als ein solches gilt auch, daß der unheilbare drusitkranke zweit Sohn des Zaren aus dem Kaukasus, wo er zur Verlängerung seines schwer bedrohten Lebens weilt, nach Bialowicz berufen wurde. An welcher Krankheit der Zar leidet, erfuhr man bisher nicht.

— Aus Toganowko im Gouvernement Samara wird ein furchtbarer Massenmord gemeldet. Dortige Bauern hatten 21 fremde Erntearbeiter gemietet; nach Beendigung der Ernte erschlugen die Bauern während der Mittagsruhe sämtliche Arbeiter, um der Lohnauszahlung zu entgehen. Die Mörder sind verhaftet.

**Amerika.** Panamakanal. Die Arbeiten am Panama-Kanal sollen nächstens wieder beginnen. Französische und amerikanische Kapitalisten haben in aller Stille während der letzten Monate die Vorbereitungen dazu getroffen. Es soll eine neue Gesellschaft gebildet werden. Der Ober-Ingenieur der Panama-Eisenbahn schätzt die Kosten zur Vollendung des Kanals auf 500,000,000 Fr. Die französischen Kommissäre hatten sie auf 900,000,000 Fr. veranschlagt, um recht famos zwischen hinaus mausen zu können.

— Ein Wirbelsturm hat den ganzen nördlichen Stadtteil von Memphis zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollars.

## Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Sept. 894

**Bevormundung. Zurzach.** Knecht, Rosa, Hofmers, von Wellikon; gerichtlich erkennt.

**Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden.** Bölli, Lebrecht, gewesener Bankkassier in Baden †. — Sohn über, Hermann, gewesener Kurhaus-wirth in Baden †. — Frau Räber, Bertha geb. Bachaler, von Baden †. — Lamm, alt Zehnderburen von Wettingen. Eingaben 20. Oktober. **Brug.** Eichenberger, Hans Rudolf, Joggen auf Höhl zu Beinwyl. Eingaben bis 20. Oktober. **Zofingen.** Buchmüller, Albrecht, gewesener Straßenwärter, auf dem „Felgli" zu Brittnau. Eingaben 20. Oktober.

**Rehabilitationen. Baden.** Hübler, Heinrich, Schuhmacher, von Künten. **Brugg.** Meier, Johann, Schneider, Weidelbrunglis von Villmergen.

# Konkurs-Steigerung.



Im Konkurse des **Otto Gossewisch**, Hafergrützfabrikant in **Küttigen**, werden am **Donnerstag den 20. Sept.** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Küttigen**, folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

1) Ein **Wohnhaus**, zwei Stock hoch, unter Ziegeldach, enthaltend eine Wohnung, Küche, Keller und eine **Hafergrützmühle**, im Lagerbuch der Gemeinde Küttigen einzutragen unter Nr. 262, geschätzt und gegen Brandschaden versichert um . . . . . Fr. 12,500. —
2) **1 Hektare** und **28 Ar. Baumgarten, Garten, Reben, Matt-** und **Ackerland**, in 13 Parzellen, zusammen geschätzt um . . . . . „ 2,740. —

**Gesammtschatzung** . . . . . Fr. 15,240. —

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 10. Septbr. an beim Konkursamte Aarau zur Einsicht auf.

**Aarau**, 13 August 1894. [2399] **Das Konkursamt.**

---

Wir beehren uns, unsere werten Kunden zu benachrichtigen, daß die neuen

## Damenkleider-Stoffe

**für Herbst und Winter**

eingetroffen sind. Unser Lager enthält ganz besonders reiche Auswahl in

## allen neuen Genres,

welche die Mode für den Winter geschaffen hat, sowohl in den couranten, als in den feinern und in den hocheleganten Fabrikaten.

Muster stehen zu Diensten und passende Bilder werden jedem Kleide gratis beigegeben.

Wir bitten um gefl. Besuch unserer Magazine unter Zusicherung gewissenhaftester und möglichst billiger Bedienung.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2358

---

**Feuert nicht mit *Petroleum* an**, sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen

**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt

H3718G) Die Fabrik von Th. Schlatter, Wassergasse, St. Gallen.

---

## Konkurrenz-Ausschreibung

über die

**Anfertigung von 20 Vorfenstern ins hiesige Schulhaus.**

Auskunft über Konstruktion 2c ertheilt Herr Rektor Lüscher.

Eingaben sind bis 17. September, Mittags 12 Uhr, schriftlich und verschlossen einzureichen.

**Schiffland**, 11. Sept. 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Jühy-Jühy.**

Der Gemeindeschreiber:
2397] **Gall.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**

Circa 50 Zentner meistens

**Mostbirnen,**

bei **Adolf Zentnyler**
2385] in **Oberentfelden.**

---

**Tafel- und Kurtrauben.**

Goldgelbe Piemonteser, das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50. Blaue Tessiner, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 50.. 10 Ko. Fr. 4. 50. **Pfirsiche I.** Auswahl, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. — Alles franco gegen Nachnahme.

(H2398O) **Gebr. Morganti** in **Tegano.**

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein**, weiß und roth von 30 Cts. an per Liter

1822] **Suter**, Wirth in der **Vorstadt.**

---

Hundert Zentner schönes

**Samenkorn,**

weißer Schlegel, verkauft billigst

**Al. Freier** auf Eichhalden
2369] in **Oberkulm.**

---

# Brennholz-Steigerungen.

1. Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** am **Dienstag den 18. September**, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Köllken**, über:

## 3000 Durchforstungswellen.

2. Aus dem **Staatswald „Langholz"** bei **Rothrist**, am **Mittwoch den 19. September**, Nachmittags 1 Uhr, im **Bad Geißhubel** in **Rothrist**, über:

## 5000 Durchforstungswellen.

**Zofingen**, 10. September 1894.

2389] **W. Schwarz**, Kreisförster.

---

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Saison zur

## Anfertigung von ganzen Anzügen

**Herbst- & Winter-Überziehern**

sowie **einzelnen Stücken** für **Herren** und **Knaben.**

Durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur **reeller, guter Ware** zu bedienen, unter Zusicherung **neuester** und **sorgfältigster Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit**, bei **gewohnten billigen Preisen.**

Die **neuesten Musterkarten** und **Modebilder** werden auf Verlangen gerne ins Haus gebracht.

**Reparaturen werden auf's Beste besorgt.**

Um geneigten Zuspruch bittet

**F. Wassmer**, Schneider,
2361] Pelzgasse Nr. 63, **Aarau.**

---

***Harder's***

## Neue patentirte Jauche- und Wasser-Pumpe,

unübertrefflich an leichtem Gang und Leistungsfähigkeit.

Es empfiehlt sich bestens

**Otto Senn, mechan. Werkstätte, Kulm.**

Musterpumpe zu Diensten. [2373

## Franz Bopp, Cementgeschäft, Schöftland

hält stets auf Lager:

**Cementröhren**
**Brunnentröge**
**Schüttsteine**
**Schweintröge**
2c. 2c.

**Portland-Cement**
**Grenoble-Cement**
**Hydraulischen Kalk**
**Baugyps**
2c. 2c.

Er empfiehlt sich zugleich für alle vorkommenden Cementarbeiten.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt in schöner Auswahl:

***Martini-Stutzer,*** Calib. 7½ m/m
(auch Umänderungen werden ausgeführt).

***Jagdflinten*** diverser Systeme,

***Floberts, Revolvers.***

Reparaturen prompt und billig.

**Heinrich Rychner,** Waffenfabrik
2321] in **Aarau.**

---

Offerire

## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasbedarf bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas, Rosetten,***
Glaserdiamanten, Glasziegel.

**Carl Hagenbuch.** Glashandlung,
Nachfolger von Sig. Kaiser,
**Telephon.** Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

---

Eine größere Parthie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst
2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Zarau.**

---

Unterzeichnete empfiehlt sich auf kommende Saison mit einer
**schönen Auswahl**

## Filzhüten

**für Frauen, Töchter, Herren und Knaben,**
sowie auch mit einer Auswahl von

**Todten-Bouquets,**
**Leichenkleidern und Sargkissen.**

Das **Umändern der Filzhüte** wird ebenfalls bestens besorgt.

**Marie Matter,** Modistin
in **Muhen.**

☛ An **Sonntagen** bleibt das Geschäft bis **2 Uhr Nachmittags** geschlossen.

---

## Tuch- & Halblein-Resten,

von 1—3 Meter,
in großer Auswahl, werden
spottbillig abgegeben, bei
2348] ***Emil Dreifuss,***
Graben — Aarau.

---

**Walliser-Trauben!**

**Für Fr. 3. 80**

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.
2280] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

---

## Zum Verkauf:

Circa 150 Zentner **Heu** und **Emd;** 220 **Habergarben;** 180 **Roggengarben** und 1 junge, tragende **Kuh,** bei
**Johann Widmer,** Schönis
2352] in **Grüniken.**

---

## Zu miethen wird gesucht:

Von jungen Leuten ein



## Landgut

von circa **10—12 Juch. Land** mit **Schiff** und **Geschirr** (Wirthschaften sind nicht ausgeschlossen). Antritt auf dieses Spätjahr erwünscht.
Frankirte Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2383

---

## Empfehlung.

Mein **Lager** in

***Damen-Confection***

ist nunmehr in allen **Neuheiten** in jeder Weite in großer Auswahl assortirt:

**Jaquettes, Golf-Capes.**
**Regenmäntel,**
Façon: Pelerines, Paletôts und Räder.
**Capes**
und gesteppte Räder
**in sämmtlichen Nouveautés-Stoffen**
**für Herbst und Winter.**

Werde mich bestreben, durch freundliches Entgegenkommen und ganz bescheidene Preise das Zutrauen meiner werthen Gönnerinnen zu erhalten und zu erwerben.

Angelegentlichst empfiehlt sich

2313] **Rosa Suter.** Damenschneiderin,
**Laurenzenvorstadt, neben dem Hôtel zum „Ochsen".**

---

**Vortheilhaft für Sattler, Schuhmacher und Holzschuhmacher!**

Ein größerer Posten sehr schöner

***Zeugleder- & Rindlederabfall,***

billig. Offerten gefl. zu richten bis 15. September an
2308] **G. Kyburz,** Sattler in **Aarau.**

# Neubau des Gewerbemuseums.

Ueber die Ausführung der **Spengler-Arbeiten** wird Submission eröffnet. Pläne und Bedingungen, sowie Modelle sind im **Büreau** des Architekten, Herrn **Karl Moser, Villa Feer,** von **Mittwoch den 12. dies** an einzusehen.

Offerten, geschlossen, mit Aufschrift: **„Spengler-Arbeit Gewerbemuseum"** sind bis **17. dies** der unterzeichneten Behörde einzureichen.

**Aarau,** 10. Septbr. 1894.

2393] **Die Landirektion des Kantons Aargau.**

---

# V. Gisi-von-Arx in Aarau.

Meine

# Damen-Confection

**für die Herbst- & Winter-Saison**

ist vollständig eingetroffen und in allen möglichen **Neuheiten** bestens versehen.

Ebenso ist mein **großes Lager** in

## Herren- & Damenkleider-Stoffen

sowohl in schwarz als farbig mit den neuesten Dessins ausgestattet.

Fertige

## Herren-Ueberzieher

für **Herbst** und **Winter,** in diversen Façonen u. Farben von **Fr. 20** an.

## Cachemire-Châles, Wollbettdecken etc.

Es empfiehlt sich höflichst

**Aarau,** im September 1894.

2310] **V. Gisi-von-Arx.**

---

# Bau- und Sägholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Zofingen, Kölliken, Rothrist** und **Ryken** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

**590 Stück Bau- und Sägholz** mit 860 m³.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **Bauholz-Angebot** dem Unterzeichneten bis **Dienstag den 25. September** einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

**Zofingen,** den 12. September 1894

2415] **W. Schwarz,** Kreisförster.

---

Der ächte

# Eisencognac Golliez

**seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat**

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.



Schutzmarke.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---



# Milchkühe



zu verschiedenen Preisen sind stets zu verkaufen auf dem

2405] **Deckerhof zu Oberkulm.**

---

J. Keßler's
**einfache Naturheilmethode.**

**Wundersalbe:** Remede universel.

**Rheumatismus, Magenleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden, Geschwüre** etc. heilt mit ganz unschädlichen und bewährten Mitteln

**J. Keßler-Fehr**

in **Fischingen,** Kts. Thurgau.

Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

**Wundersalbe:** Remede universel.

Rettung
**in den meisten Fällen.**

---



# Schälpflüge,

**neuestes System,** sehr leicht, geeignet zum **tiefahren** für jede Bodenart, verfertigt zu billigsten Preisen

2226] **Stirnemann,** Schmied in **Oberkulm.**

---

## Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des **O. Gossewisch** in **Küttigen** wird **Donnerstag den 20. dies,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Küttigen,** eine **Lebens-Versicherungs-Police** auf die **Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft,** mit einer Versicherungssumme von **Fr. 5000.—** gegen Baarzahlung versteigert.

**Aarau,** den 12. September 1894.

2410] **Das Konkursamt.**

---

## Konkurs-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Jean Leemann,** gew. Fabrikbesitzer, von **Meilen,** in **Oberentfelden,** wird **Dienstag den 18. Septbr.** nächstkünftig, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle auf öffentlicher Steigerung gegen Baarzahlung verkauft:

a. der sämmtliche **Obst-Ertrag** ab den um das Fabrikgebäude in Ober-Entfelden gelegenen Liegenschaften (darunter Spalierbirnen und Oberrieder-Glanzreinetten); und
b. der **Klee-Ertrag** ab circa 1 Jucharte Ackerland.

**Aarau,** 12. September 1894.

2409] **Das Konkursamt.**

---

**Geiger's**

# Melissen-Balsam

*Altbewährtes und unentbehrliches*

**Hausmittel**

gegen alle Beschwerden
*des Magens, schlechte Verdauung,*
**Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,**
*Kopfschmerz, Migraine,*
**Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,**
*Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg* und *Olten.* [2411

---

## Bekanntmachung.

Infolge Absterben des bisherigen Inhabers ist die **Sektionschef-Stelle Unterkulm** neu zu besetzen.

Schriftliche, von den Bewerbern um diese Stelle selbst geschriebene Anmeldungen sind bis Samstag den 22. dies, Vormittags 9 Uhr, dem Gemeinderathe Unterkulm einzureichen.

**Unterkulm,** 13. Sept. 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Feruer.**

Der Gemeindeschreiber:
2417] **J. Müller.**

---

## Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der im **Fertigungs-** und **Steuerwesen** bewandert ist und eine schöne Handschrift besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Anstellung** auf einem **Büreau** oder auf einer **Kanzlei.**

Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre J. E. Nr. 74 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2408

---

**Für Herren und Damen!**
**Loden**
in größter Auswahl.

**Jordan & Cie.,**
**Zürich** beim Bahnhof.

---

**Joppen**
**Wasserdichte Wettermäntel**
**Reise- und Touren-Anzüge.**
**Anfertigung nach Maß**
für Herren und Damen!

---

**Saatwaizen**
(Münsinger Glaswaizen), winterbeständig, verkauft **Schenker** auf **Eppenberg.**

---

## Gesucht.

Ein **jüngerer Knecht** könnte sofort eintreten auf dem

2404] **Deckerhof zu Oberkulm.**

---

## Bäcker-Lehrling.

Ein kräftiger, rechtschaffener **Jüngling** kann bei einem **tüchtigen Meister** in **Zofingen** unter günstigen Bedingungen die **Grob-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft bei der Expedition [2381

---

# Publikation.



**Am 12. und 13. Oktober** nächsthin, finden in **Frick** und **Muri Ausstellungen** von **Kühen** und **Rindern** des I. und IV. Ausstellungskreises statt. Das Nähere hierüber ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programm zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderats-Kanzleien bezogen werden

**Aarau,** 6. September 1894.

2359] **Aargauische Staatswirtschaftsdirektion.**

---

## Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres unvergesslichen

**Robert Fäs, Geometer,**

für das zahlreiche Leichengeleite, die reichen Blumenspenden und die Vorträge des Tit. Männerchors und der Musikgesellschaft danken auf's herzlichste

**Unterkulm,** 12. September 1894.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

---

# Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** kommen am **Montag den 24. September,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen,** auf öffentliche Steigerung:



**18 Ster Buchenholz.**
**12 „ Eichenholz,**
**10,000 Durchforstungswellen.**

**Zofingen,** 12. September 1894. [2416] **W. Schwarz,** Kreisförster.

---

## Für Söhne von Kaufleuten, Hoteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin,** Villa Mercuria, **Lucens,** französische Schweiz, beste Gelegenheit, zur Erlernung des **Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen** und der **Handelscorrespondenz.** Hauptzweck: Heranbildung von **Sekretären** und **Correspondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.** (H8823L)

---

***Portland-Cement, Grenoble-Cement,***
**hydraulischen Kalk**

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen

1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

---

# Schuhwaren-Lager

von

***J. J. Bircher, Küttigen***

verkauft von heute an um damit aufzuräumen eine Partie

**starke Mannsschuhe**

**à Fr. 6. 50.**

Ferner alle Schuhwaren zu den billigsten Preisen:

**Militärschuhe, Mannsbottinen, Mannsbundschuhe, Frauenschuhe, Frauenbottinen, Töchter- & Kinderschuhe,**
**Winterschuhe, Winterbottinen,** } mit **Filz** und **Flanell** gefüttert,
**Finken** in allen Größen.

**Alles Flicken wird innert 3 Tagen pünktlich besorgt.**

# Strickwaren

in **Wolle Baumwolle** und **Bigogne,**

Berner Halblein, Liestaler Halblein (frisch angekommen),
**rohe & gebleichte Baumwolltücher,**
***Hosenstoffe, Rockstoffe,***
**Blousen, Hemden, Hosen & Gilets.**

**Alles zu den billigsten Preisen.**

---

# Elektrische Glocken zum selbstmontiren,

sowie alle **Bedarfsartikel** für **Haustelegraphie** und **Telephonie** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

2243] **K. Heuberger-Richner** in **Aarau.**

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Bad Gränichen.

Täglich Forellen, Kaffee, Strübli und Aepfelküchli zu haben. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2425] **Jb. Stirnemann.**

---

## Während der kanton. Gewerbe-Ausstellung in Zürich

findet man ein besonders *reich assortirtes Lager* von ***Spielwaaren*** in dem *Special-Geschäft* von **Franz Carl Weber** (mittlere Bahnhofstrasse Nr. 62 „Zum Gessnerhof" in **Zürich**; Firma und Adresse gefl. genau zu notiren). Dasselbe enthält viele hübsche und **preiswerthe Spielsachen**, welche sich als *Mitbring* für Kinder eignen. Auch ist daselbst stets das *Neueste* der Branche vorräthig. (OF2022)

---

# Preis-Courant!

## Möbel- & Bettwaaren-Fabrikation

## L. Dressler

„Zum hohen Haus"

Telephon. **Aarau.** Telephon.

**Meine Lager sind stets auf's beste assortirt in:**

**Vollständig aufgerüsteten Betten** jeder Art und Façon, mit französischer Bettlade und prima Federnbett . . . von Fr. 80. — an.
**Vollständig aufgerüsteten Betten** mit prima Haarmatratze . . . . . " " 120. — "
**Obermatratzen** in Tischen und Wolle . . . . " " 17. — "
**Untermatratzen** . . . . . " " 28. — "
**Kanapee** in prima Damast und Reps . . . . " " 45. — "
**Zweithürigen Kasten** . . . . . " " 45. — "
**Chiffonièren** . . . . . " " 36. — "
**Einthürigen Kasten** . . . . . " " 27. — "
**Aufsatz-Kommoden** in feinster Ausführung . . " " 50. — "
**Gewöhnlichen Kommoden**, große . . . . " " 36. — "
**Waschtischen** mit Aufsatz, gedrehte Füße . . " " 14. — "
**Waschkommoden** in Hartholz, Marmor-Aufsatz " " 70. — "
**Tischen** . . . . . " " 10. — "
**Nachttischen** . . . . . " " 9. — "
**Bettstatten** in französischer Façon . . . . " " 27. — "
**Kinderbettstatten** . . . . . " " 14. 50 "
**Hartholzernen Sesseln** . . . . . " " 4. 50 "
**Hartholzernen Sesseln** mit Tannensitz . . . " " 4. — "
**Wiener-Sesseln** . . . . . " " 6. 25 "
**Großes Lager in Spiegeln** . . von Fr. 2. 30 bis Fr. 20. —
**Roßhaar** in größter Auswahl . . . von Fr. 2. 25 an per Kilo.

**Bettfedern und Flaum, billigste bis feinste Waare.**

***Tischen und Matratzenwolle.***

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird **garantirt.**

**Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen, was nicht convenirt, wird sofort nach Wunsch angefertigt.**

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus. [2305

---

**Schwestern Förderer, Rathausgasse 20, Aarau,**

empfehlen ihre Vertretung für

## Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

**C. Ladendorff in Basel.** [1309

---

## Kropf, Halsanschwellung,

**Athembeschwerden** werden von den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** nicht durch gefährliche Operation, sondern durch briefliche Behandlung beseitigt, was ich als Geheilter öffentlich bestätige. Constantin Meyer in Villmergen. — Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus**

---

## Hafner-Arbeit.

Ueber das **Neuaufsetzen** von **zwei Oefen** in **hiesigen Schulhäusern** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 18. Sept. nächsthin dem Tit. Gemeinderath schriftlich und verschlossen einzureichen.

**Schlosrued,** 13. Sept. 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber:
2423] **F. Gloor.**

---

## Conservengläser,

mit und ohne Verschluß.

## Geleegläser, Einmachtöpfe, Steinguttöpfe & Krüge

liefert zu billigsten Preisen

***Carl Hagenbuch,***
Nachfolger von Sig. Kaiser,
2426] **Glasmarrenhandlung, Frauengasse, Zofingen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein beinahe neues

## Velo.

Ankaufspreis . . . Fr. 280. —
Verkaufspreis . . . „ 160. —
2428] **Alf. Scheibler,** Tapezierer, **Zofingen.**

---

**Ernstes Heirathsgesuch**

eines achtbaren, gutgebildeten, 24-jährigen **Fräuleins,** mit ca. 13000 Fr. Vermögen. Ernste Offerten unter Buchstaben J. R. F.

*Inneres Postfach 52*
(Nr. 13) *Zürich.*

---

**Reichhaltige Auswahl in**

## Spiegeln

in allen Größen, **dabei eine Parthie mit bedeutendem Rabatt,** offerirt

***Carl Hagenbuch,***
Nachfolger von Sig. Kaiser,
2427] **Glasmarrenhandlung, Frauengasse, Zofingen.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Beim Unterzeichneten könnte ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** erlernen, bei
2330] **J. Suter,** Küfermeister, **Zofingen.**

---

## Zwei Maurer

finden sofort Arbeit bei
2380] **Joh. Fehner,** Maurer, **Grüningen.**

---

**Platz-Gesuch.**

Ein junges, williges **Mädchen** sucht Stelle als **Magd** bei einer Familie in der Stadt.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2384

---

**Gesucht: Ein Knecht,**

der die Landarbeit versteht und melken kann. Eintritt sofort, bei

**J. Keller,** Gemeinderath
2382] in **Windisch.**

---

**Ein junger kräftiger Bäcker**

welcher auch noch etwas von der **Zuckerbäckerei** versteht, sucht bald möglichst eine Stelle.

Zu erfragen bei der Expedition. [2394

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein arbeitsamer, rechtschaffener **Jüngling** kann mit etwas Lohn und guter Behandlung die **Bäckerei** erlernen in der **Bäckerei Pfäffikon**
2387] bei Reinach.

---

**Ein junger kräftiger Bursche,**

welcher gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht bald möglich eine **Stelle** in einem **Gasthof** als **Stallknecht.**

Auskunft ertheilt die Expedition [2375

---

Zwei neue **Erdäpfelpflüge** und ein noch fast neuer, gutgehender **Scharnierpflug** sind zu verkaufen, bei
2340] **J. Jogel,** Schmied
in **Oberentfelden.**

---

## Das Asphalt-Geschäft

**von Herrn E. Wicky-Hütt in Basel**

gieng am 10. August abhin käuflich an Unterzeichneten über. Empfehle mich daher für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und möglichst mässig berechneter Bedienung.

***Gottlieb Burkhardt. Sohn,***
Cement- & Asphalt-Geschäft,
2225] Eulerstrasse 53, **Basel,** Eulerstrasse 53.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

**Graue Bettfedern** . . . à Fr. — 60 Cts. per ½ Kilo.
" " . . . " " 1. 20 " " " "
" " . . . " " 1. 50 " " " "
" " . . . " " 2. — " " " "
**Halb weiß** . . . " " 2 50 " " " "
**Schön weiß** . . . " " 3. — " " " "
**Schön weiß prima** . . . " " 3. 50 " " " "
**Halb Flaum** . . . " " 4. 20 " " " "
**Prima Flaum,** ganz federnfrei . " " 6. 40 " " " "

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

Zu Sonntags bleibt das Geschäft geschlossen.

---

**Dr. med. Smid's Gehöröl**



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. — Preis incl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn**

**Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. [1741 **Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

## Töchter-Pensionat Gilliard-Masson

in **Flez** bei **Grandson** (Waadt).

Sorgfältige Erziehung und Unterricht. — Familienleben. — Gesunde Luft und gute Verpflegung. — Mäßiger Pensionspreis. — Prospektus steht zur Verfügung. (H 8985 L)

Ref: Herr **Rothpletz,** Bankdirektor und Herr **Burgmeier,** Professor in **Aarau.**

---

25 JÄHRIGER ERFOLG




**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.**

---

## Gesucht!

**Geübte Schneiderinnen und Näherinnen**

finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. Es wird auch **Arbeit** ins **Haus gegeben** und finden **Damen** lohnenden Nebenverdienst. Angenommen werden einige intelligente **Lehrtöchter** für **Damen-** und **Kinderschneiderei.**

Die **Ateliers** befinden sich im alten **Schulhause,** wohin auch Offerten an Fräulein **Rosa Zimmerli** zu adressiren sind.

***Heinr. Schatzmann,***
Tricot-Wasch-Plüsch-Confection,
(Z494Q) **Zofingen.**

## Ein Jungschmied

und ein **Lehrling** werden gesucht von
2418] **Jungiker**, Schmied in **Zofingen**.

In einer besseren Familie fände ein ordentliches **Mädchen**, das schon gedient hat, sofort Anstellung. Ohne günstige Zeugnisse Anmeldung unnütz.
Wo, sagt die Expedition [2420

Bei einer tüchtigen

## Damenschneiderin

der Stadt Aarau könnte eine Tochter zur vollständigen Ausbildung im Berufe unter günstigen Bedingungen eintreten.
Frankirte Offerten unter Chiffre M. H. befördert die Expedition d. Bl. [2396

## Gesucht:

Ein solider **Bäcker** findet dauernde Arbeit bei **Otto Gautschi**, Bäcker
2395] in **Oberentfelden**.

Bei dem Unterzeichneten könnte ein rechtschaffener **Knabe** die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.
**E. Schraner**, Schneidermeister
2393] in **Grünichen**.

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | 1½ Klg. feinen Halbflaum | beste Sorte, | 180 | Cm. lang, | 150 | Cm. breit | Fr. | 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | | | 120 | „ | 60 | „ | „ | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 „ „ | „ „ | 190 | „ | 135 | „ | „ | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 „ „ | „ „ | 180 | „ | 120 | „ | „ | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ „ „ | „ „ | 100 | „ | 60 | „ | „ | 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ „ „ | „ „ | 60 | „ | 60 | „ | „ | 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ „ sehr feinem Flaum | „ „ | 180 | „ | 150 | „ | „ | 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 „ „ „ | | 180 | „ | 120 | „ | „ | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ „ hochfeiner Flaum | | 180 | „ | 150 | „ | „ | 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ „ „ „ | | 150 | „ | 150 | „ | „ | 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ „ „ „ | | 150 | „ | 120 | „ | „ | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ „ feinen Halbflaum | | 120 | „ | 100 | „ | „ | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 „ „ „ | | 100 | „ | 75 | „ | „ | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.
**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90
**1½schl. Haarmatratze,** 11 „ „ 2 „ 185 „ „ 100 „ „ „ 55, 65, 75 „ 80
**Einschl. Haarmatratzen,** 10 „ „ 1¼ „ „ 185 „ „ 92 „ „ „ 50, 55, 66 „ 72
**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drill 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.
Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drill und Bettbarchet verwendet. [826

## Lehrmeister-Gesuch.

Wir suchen für einen 17jährigen **Jüngling** eine **Lehrlings-Stelle** bei einem tüchtigen **Sattler und Tapezierer.**
2377] **Zimmerlige Jaras.**

## Gesucht.

Ein treues **Mädchen** findet sofort einen Platz in einem **Gasthaus** auf dem Lande zur Aushülfe in Küche und Wirthschaft bei schönem Lohn und guter Behandlung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2386

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Huf- und Wagenschmiederei** und zugleich die französische Sprache erlernen.
Weitere Auskunft ertheilt
2424] **Jng. Pfenli**, Mechaniker in **Zeuzen.**

## Gesucht:

Eine **Magd** in eine kleine Familie ohne Kinder, nach Aarau.
Auskunft bei der Expedition. [2337

# Kaum zu glauben!

Über 3000 Stück der schönsten, garantiert fehlerfreie

# Filzhüte

## für Herren und Knaben

verkaufe zur Hälfte des Erstellungspreises.

Ein jeder Herr, der nur die Ware besichtigt, wird staunen der billigen Preise halber und zu kaufen sich veranlaßt finden.

**Männerhüte in braun und schwarz,**
in nur feiner Qualität, à **Fr. 2. 50.** Reeller Wert Fr 6. 50 per Stück

**Männerhüte in jeder beliebigen Modefarbe,**
Qualität erste Auswahl, à **Fr. 3. 50** statt 8 50 per Stück.

**Feinste Qualität Herren-Haarfilzhüte, feinfarbig,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12. — per Stück.

**Knabenhüte in schwarz und braun,**
à **Fr. 1. 50** statt Fr. 2. 80 bis 3. — per Stück.

Ganz besonders empfehle:

**Herrenfilzhüte in steifer Façon, diverse Farben,**
à **Fr. 1. 50** per Stück.

**Herrenfilzhüte in steifer Façon,**
**feine Modefarben und schwarz,** à **Fr. 3. 50** statt Fr. 8 50 per Stück.

**Feinster Haarfilzhut in steifer neuester Façon,**
à **Fr. 5.** — statt Fr. 12—15 per Stück.

Farben und Façons nebst Preisangabe bitte im Schaufenster zu betrachten woselbst einige wenige Sorten ausgestellt sind. Ein jeder, der den gekauften Hut nicht staunend billig findet, bringt solchen retour und wird hiefür bezahlter Betrag rückerstattet.

## L. Dressler, Aarau

**Telephon.** **zum hohen Haus.** **Telephon.**

## Empfehlung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen auch diesen Herbst wieder den kommissionellen Verkauf von gutem, konkurrenzfähigem **Schweizer-Most-Obst** bei sorgfältigster, gewissenhafter Bedienung in die Hand zu nehmen.

Durch unsere bestfrequentirte Lage in weiten Kreisen Württembergs mit genannter Branche jahrelang gut eingeführt, sind wir in der Lage, günstige Resultate zu erzielen.

Wir forciren nach Kräften den Engros und Detail, wie es die Geschäftslage erfordert. Wir machen eventuell auch Abschlüsse auf eigene Rechnung und wünschen mit solidem, leistungsfähigen Lieferanten baldigst in Geschäftsverbindung zu treten.

Hochachtend

**Fuss & Fischer**, Obsthändler.

**Adresse: G. Fuß, Restaurant am Bahnhof** in **Metzingen** (Württbrg.) (H3793cZ)

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F..... , Wasen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

**Gesucht:**

Ein starker **Knabe** von 16 Jahren als **Knecht,** von **H. Fülly-Müller**
2351] in **Zofingen.**

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, rob, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à | Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ | „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ | „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ | „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ | „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ | „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ | „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ | „ | 0. 60 |
| **Züppenhalblein,** 8/4 | „ | „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Destinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessins, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

Spezialität

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Druckstoffe

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Makulatur

schöne ist zu haben in der
**Buchdruckerei dieses Blattes.**

## Ein Mittel gegen Magen- u. Nervenschwäche,

von bester Güte ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E.— (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzer. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H3000Y)

## Das größte Lager in Bettfedern & Flaum

finden Sie bei

Beste Einrichtung zum Reinigen und Dörren von Federn und Flaum.

Stets Anfang der Woche werden alte Bettstücke gedämpft und gereinigt.

## *Emil Schenker*
## in Schönenwerd.

**MAGGI's** ***Suppen-Rollen***
sind frisch eingetroffen bei
2402] **K. Gautsch-Frei**, Handlung, Rain Nr. 823, **Zofingen.**

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Jucken, Hautausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** rc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten,**



**Psoriasis, Kopfgrind** rc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid'sche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Taubsein** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** rc. von unübertroffener Wirkung Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gibschwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zusenden, denn wir haben schon über 18 Jahre gearzet, und diese Salbe Nr. 1 kommt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 3 von** Dr. med. **Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. C. L. Eichenmoosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr** Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bautzentheil b. Boglingen, den 19. Nov. 1893. Send doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein 2tes Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. R. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** C. J. Werdenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Mohler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnherr; **Laufenburg:** Apoth. Bilcke; **Baden:** Dr. H. Geiblin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

## Zum Verkauf:

Ein kleines **Handwägelchen**, ein **Einspänner-Brücken-** und **Leiterwagen** und ein **Chaisengeschirr**, alles beinahe neu, bei

**Jak. Jubler**, Schmied,
2379] Castnostraße, Aarau.

## Für Jäger!

**Blei-Schrot** Nr. 6/0 bis 1/0 per Ko. 50 Cts.
**Posten** Nr. 1 10 m/m bis 7 m/m per Ko. 58 Cts.
**Jagdhülsen, Stiftzünder**, Kaliber 16 14 12 / per 100 Stück
Fr. 2.15 2.40 2.50 blau, grün, braun
**Centralzünder**, Kaliber 16 14 12 /
Fr. 2.50 2.65 2.75 per 100 Stück
gasdicht etwas höher im Preis.
2376] **J. A. Müller** in Herznach.

## Velo-Strümpfe

(schwarz und grau),
***Strümpfe & Socken,***
## Normalhemden

(rein Wolle u. Halbwolle),
**Unterkleider jeder Art,**
Auf Bestellung werden auch jegliche **Strickarbeiten** schnell und billig besorgt.
Frau **M. Théodor-Hagnauer**,
1700] hintere Vorstadt, Aarau.

**Zu verkaufen:** Eine
## Chaise sammt Pferdegeschirr.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2229

# Piano- & Harmonium-Lager
## *J. Burgmeier, Aarau.*

Fortwährend über 50 Instrumente auf Lager.

**Vertretung und Alleinverkauf** von **Burger & Jacobi**, Biel; **Schmidt-Flohr**, Bern; **Rordorf & Cie; Hüny & Rordorf**, Zürich: **Glass & Cie., Uebel & Lechleiter**, Heilbronn; **L. Simon**, Ulm; **Knaus & Söhne**, Koblenz; **Nieder & Cie., Neumeier & Cie.**, Berlin, u. s. w. u. s. w.

Ferner habe ich von **J. Muggli**, Zürich, für den Kanton Aargau die **Vertretung** und den **Alleinverkauf** der ***Pianos*** von **Berdux**, Heilbronn und München übernommen. Diese Instrumente sind von vielen in- und ausländischen Fachleuten und Autoritäten als **ausgezeichnet** und **unübertroffen** bezeichnet worden.

**Patent- und Repetitionsmechaniken. — 5- bis 10jährige Garantie.**

Für **Kirche, Schule** und **Haus:** **Harmoniums** aus den **besten Fabriken** der Gegenwart.

## Cottage-Orgeln

aus **Amerika** und **Europa**. Unübertroffen an **Klangschönheit** und **Tonfülle**.

Jedermann ist höflichst zur Besichtigung eingeladen.

**Stimmungen** und **Reparaturen** jederzeit prompt und billig durch **C. Killeter** aus **Zürich**.

**NB. Aeltere Pianos und Harmoniums werden zu guten Preisen an Tausch genommen.**

Zu **Kauf, Miethe** und **Umtausch** empfiehlt sich ergebenst

2164] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein**
**aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia**, die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebensogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als bestem Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**
Kunstweinfabrik an der Ryf
569] **Murten.**

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

## Glacéhandschuhe,

sowie
**seidene, Fil de Perse,**
**baumw. schwarze u. farbige Mitaines,**
sehr billig, bei
Frau **M. Théodor-Hagnauer,**
1704] hintere Vorstadt, Aarau.

Starke selbstverfertigte
**Mannsschuhe** à Fr 8. —,
empfiehlt bestens
**Matter**, Gemeindeweibel,
2174] **Muhen.**

## S. Wälty in Schöftland

empfiehlt seine selbstverfertigten
**Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen,**
**Rübenschneidmaschinen, Obstpressen,**
**Obstmühlen** verschiedener Systeme,
**Preßschrauben, Jauchepumpen,**
**Wieseneggen, Handrechen etc. etc.**
**Jedes Stück mit Garantie.**
Zeichnungen und Beschreibungen gratis. [1976

## Größtes Lager
in
# Herren-Confection.

Nach Eingang der **Neuheiten** für **Herbst** und **Winter** empfehlen wir in **größter Auswahl:**

**Anzüge für Herren**
in **Cheviot** und **englischen Tuchen**,
von **Fr. 27.** — an.
**einzelne Hosen,**
von **Fr. 7. 50** an;
***Ueberzieher***
für **Herbst** und **Winter**, in allen Weite-Nummern,
von **Fr. 20.** — an;
**Civil-Mäntel,**
**dunkelgrau — imprägnirt — vorzüglicher Militär-Schnitt,**
von **Fr. 46.** — an;
**Pellerine-Mäntel,**
**Herbst- & Wetter-Mäntel;**
***Flotteurs!***
**Knaben- und Jünglings-Ueberzieher.**
Neuester Schnitt. Solide Ausführung. Billige Preise.

**Gamper & Cie.**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2355

## *Für Landwirthe!*

Beim Unterzeichneten sind wieder zum Verkaufe vorräthig: **Neue, gutgehende**



## Charnir-Berner-Pflüge.

2286] **Fr. Aeberfold**, Schmied, **Ruppertswyl.**

**Zu vermiethen:** Zwei schöne, sonnige
## Zimmer,

bei G. Matter, Gemeindeweibel
2403] in Muhen.

**Billig zu verkaufen:**
## Zwei aufgerüstete Betten,

das eine davon neu, bei
**Ed. Lüthy**, Sattler u. Tapezierer,
2422] Kirchgasse, Aarau.

Frische Auswahl
## Blumen und Federn.

**Hüte** werden **billig garnirt.**
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßweisch**, Modistin,
Rainstraße Nr. 848 neben der
2419] Schanz in Aarau.

**Zu verkaufen:**
## Packkörbe & Blechflaschen

2421] bei **Rieß-Buhlrein** in **Aarau.**

Sämmtliche
## Winterartikel

sind eingetroffen:
**Rockstoffe**, doppelbreit à 60 Cts.
**Barchent**, alle Sorten von 35 Cts. an.
**Flanelle u. Schipper** 60 „ „
**Jackenbarchent**, doppels. 1 Fr. „
**Prächtige Auswahl**
**neuester Rockstoffe,**
schwarz und farbig,
reinwollen, von 1 Fr. an, bei
***Emil Dreifuss***
2349] am **Graben, Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Ein 16 Monate alter, großgewachsener, schöner



## Zuchtstier
(Gelbfleck),
bei **Gebrüder Hamann**, Metzgers
2388] in **Zofingen.**

**Zu verkaufen:**
Eine junge, schöne
**Genossenschafts-Kuh,**
Gelbfleck, prämirter Abstammung.



**Gefl. Faspar** auf dem „Sodhof"
2390] zu **Oberkulm.**

**Zu verkaufen:** Ein
## weibliches Saugkalb,

2414] bei **Schenker** auf **Eppenberg.**

## Große Auswahl in
# Bettfedern und Flaum,

doppelt gedörrt und gereinigt; sehr billige Preise;
**einzelne Bettheile** und **ganze Betten,**
**sowie vollständige Aussteuern**
werden prompt und rasch besorgt — Es empfiehlt sich bestens
**J. J. Stauber-Plüß**, Schreiner
2366] in **Fezwyl.**

Für
## Herbst- & Wintersaison 1894

ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln aufs's äußerste assortirt in:

**Filzhüten**
für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.
**Seidenhüten**
von **Fr. 6** bis **20.**
**Mützen**
für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Mache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezialgeschäften zu finden sind.

## Regenschirmen

in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**
***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger**, sogar in Seide,
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***

**Auswahlsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**

Empfehle mich bestens.

Achtungsvollst!

***V. Sernatinger.***

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in einer größeren Ortschaft des **unteren Suhrenthales** an schöner Lage stehendes



## Wohn- & Oekonomiegebäude

mit **großem Garten** und **117 Aren** sehr ertragreichem **Matt- und Ackerland.** Das Wohnhaus enthält ein seit 30 Jahren betriebenes **Petitgeschäft**, dessen **Waarenlager** ebenfalls mit abgegeben würde.

Der Eigenthümer ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2378

№ 75. 1894.

Aarau, Mittwoch, 19. September.

# Aargauischer Anzeiger.

Beilage zum „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Nach dem Truppenzusammenzug.** Der Berichterstatter der „Nat. Ztg.“ sagt zum Schlusse seines Berichts:

„Und nun sind die großen Manöver zu Ende. Dieselben haben des Interessanten und Lehrreichen Vieles geboten und waren im Allgemeinen, trotz der lange so ungünstigen Witterung, sehr gelungen. Fehler sind allerdings begangen worden, wie es ja immer vorkommt und vorkommen wird; allein die Manöverleitung und die Truppenführung im Allgemeinen haben sich gut bewährt und die Truppe hat trotz außerordentlicher Strapazen eine Disziplin und Leistungsfähigkeit an den Tag gelegt, die ihr die größte Ehre machen. Das Schweizervolk aber wird mit Genugtuung erkennen, daß die von ihm gebrachten Opfer nicht nutzlos sind und daß es auf seine nationale Armee im Augenblick der Gefahr unbedingt und getrost zählen kann.“

Folgenden Tagesbefehl hat Hr. Bundespräsident Oberst Frey am Schluß der diesjährigen Manöver an die Truppen des IV. Armeekorps gerichtet:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Die Herbstmanöver des IV. Armeekorps gehen ihrem Abschluß entgegen. Der festen und umsichtigen Leitung dieser Manöver ist es gelungen, denselben wiederum das Gepräge ernster Kriegsübungen aufzudrücken. Die Anforderungen, welche an die Offiziere und Mannschaften gestellt werden, sind heute weit größere als in früheren Jahren. Ich bin glücklich, feststellen zu dürfen, daß Ihr Euch diesen Anforderungen, soweit die Verhältnisse einer Militärarmee es ermöglichen, gewachsen gezeigt habt. Ihr habt gute Disziplin gehalten. Ihr habt ungewöhnliche Strapazen willig ertragen. Ihr habt namhafte Fortschritte in Eurer militärischen Ausbildung zu Tage gefördert.

Im Namen des Bundesrates danke ich Euch.

Ich danke dem Kommandanten des Armeekorps, der Eueres Vertrauens würdig ist, für die vortreffliche Führung unter schwierigen Verhältnissen. Meine Anerkennung zolle ich auch der Tüchtigkeit und der Gewissenhaftigkeit der übrigen Führer, hoch und niedrig, welche ihre Pflicht gethan haben.

Die Fehler, welche begangen wurden, sind jeweilen an Ort und Stelle gerügt worden. Erfolge und Mißerfolge sollen Euch für die Zukunft zum Sporn dienen.

Kehret nun heim zu den Eurigen, die Euch mit Ungeduld erwarten. Haltet Euer Wehrkleid und Euere Waffen in Ehren! Richtet Euern Blick allezeit auf das Vaterland, das zu schützen Euere Pflicht ist und das in diesen Jahren beträchtliche Opfer gebracht hat, damit es Euch an dem Nötigen nicht fehle, wenn Ihr zur Aufrechterhaltung unserer Ehre und Unabhängigkeit eines Tages ins Feld ziehen müßt.

Gehabt Euch wohl!

Der Chef des eidg. Militärdepartements:
E. Frey, Bundespräsident.

Rapperswil, den 13. September 1894.

— **Militärisches.** Das eidg. Militärdepartement hat vom Armeekorpskommandanten Oberst Künzli einen Spezialbericht über den Ausfall des Manövers vom verflossenen Mittwoch verlangt.

— **Pflege des nationalen Sinnes.** Als in Altorf bei Anlaß des Jahresfestes der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft Herr Landammann Muheim die Gäste warm begrüßt hatte, sang der gemischte Chor das Lied: „O, komm mit mir und sei mein Weib.“ Es ist aufgefallen, daß der gut geschulte Chor den ganzen Abend nicht ein, sage nicht ein einziges Vaterlandslied gesungen hat.

— **Samaritervereine im Gebirge.** An der Jahresversammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Altorf wurde aufmerksam gemacht, wie schwierig es für die Alpenbewohner sei, bei Unglücks- oder in Krankheitsfällen ärztliche Hülfe zu erhalten und wie viele Aelpler infolgedessen Krüppel werden.

Auf Anregung der Herren Pfarrer Egg in Zofingen und Hirzel in Zürich sollen nun Schritte zur Abhaltung von Samariterkursen in den Berggenden gethan werden.

— **Schweiz. Grütliverein.** Nach dem Jahresbericht pro 1893 gieng die Mitgliederzahl nach den Kontrollen von 14,108 auf 13,289, also um 819 zurück. Da jedoch 28 Sektionen, darunter größere Stadtsektionen, keinen Bericht eingesandt, wird die Zahl der Mitglieder vom Centralkomite auf rund 14,000 geschätzt. Das reine Vermögen der Sektionen beläuft sich insgesamt auf Fr. 243,177 97.

— **Schweiz. Apothekerverein.** Die 50. Jahresversammlung des Vereins findet am 19. und 20. September in Zug statt. Die Verhandlungen des ersten Tages finden im Regierungsgebäude in Zug, die des zweiten im Rathaussaale in Küßnacht statt.

Daneben wollen die Herren 99er auch ein Bißel lustig sein.

— **Von der Presse.** Die unter den Auspizien des Syndikats der Schweizer Presse für Verbesserung ihres Depeschendienstes gegründete Aktiengesellschaft „Nationale Telegraphenagentur“ ist zu stande gekommen. Das Kapital von 100,000 Fr. in 200 Aktien zu 500 Fr. ist vollständig gezeichnet. Am 25. d. findet im Kasino zu Bern die konstituierende Generalversammlung statt.

— **Um den Alpstein herum.** Reisefkizzen. (Schluß.) Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo! Wir nehmen, gesättigt von dem Ausblick auf die hehren Berge und die Landschaften unseres schönen Vaterlandes, Abschied vom Hüter der Ostmark und schicken uns zum Rückzug an, d. h. zum Uebergang ins liebliche Toggenburg. Es geht anfänglich steil über ruppige Felshänge und Felsblöcke hinunter, bis man auf Schafweiden flößt, wo das Gefälle milder wird. Bald auch trifft man in der Waldregion ein und nun beginnen saftig-grüne Wiesen mit Tannenwäldern abzuwechseln. Sind wir über den „Büchel“ unterhalb der Schafbodenalp hinunter, so beginnt die mildere Partie der Reise, wo die Waldwasser nicht mehr brausend schäumen. Der liebliche Weg führt uns dem murmelnden Bache, dem Zuflusse der jungen Thur entlang, an mehreren Sennhütten vorüber, an denen uns im Vergleich zu solchen in einzelnen Gegenden der Urschweiz die Reinlichkeit um die Stallungen herum wohlthuend auffällt. Ein praktischer Sinn wohnt den Alpenbewohnern der Ostschweiz insgesammt inne. Statt den Unrat und Dünger um die Sennhütten herum liegen zu lassen und dafür selber auch auf der faulen Haut herumzulungern, wie wir das voriges Jahr auf der soo. Taanalp hinter der Frutt beobachtet haben, wird derselbe auf die Matten und Weiden geschafft, wo er etwas nützt, d. h. „faaß“ gibt, wie der gemütliche Toggenburger sagt. Es wohnt ein gesundes, frohgemutes Volk in dem lauchgrünen Toggenburg.

Wir wenden uns gegen Unterwasser, das ursprüngliche Ziel Wildhaus links liegen lassend. Gerne hätten wir der Geburtsstätte unseres schweiz. Reformators Zwingli und speziell seinem Vaterhaus, der heute mit viel Pietät behandelten Zwinglihütte, einen Besuch abgestattet, wenn die Zeit nicht so sehr gedrängt hätte. Am Wege bewunderten wir ein von Baumgruplanden eingeflochtenes Bauernhaus, den ächten Typ des urchigen Toggenburgerstils. Auf den Fenstersimsen unter dem stark hervortretenden Giebeldach prangte ein prächtiger Blumenflor und hinter den Fenstern guckten feine weiße Gardinen hervor. Wir befinden uns eben im Gebiet der Stickereiindustrie. Frei wie der Schütze Tell auf seiner Väter Erde wohnt das Volk; ein jeder in seinem Häuschen im Grünen, den Freunden wohl bekannt; von Sonn' und Mond beschienen und Bäumchen an der Wand.“ Die Hügel zu beiden Seiten des Thales sind wie mit Häusern übersäet und es muß malerisch, entzückend sein, wenn in dunkler Nacht von links und rechts die zahlreichen Lichtlein dem Wanderer entgegenleuchten oder dem Heimkehrenden den Willkommgruß bieten.

Wer in die Gegend kommt, soll nicht versäumen, dem „Sternen“ in Unterwasser seinen Besuch zu machen und auch beim „Rößli“ in Alt St. Johann nicht vorübergehen, ohne der holden Jungfrau Sophie einen schönen Gruß gesagt zu haben. Sollte der widerspruchsvolle Herr „Unterlehrer“ mit seinem glatten Gesicht sich in die gemütliche Abendunterhaltung eindrängen wollen, so genügt, ihn an den 9. August 1894 zu erinnern, wo ihm eine kräftige Lektion zuteil wurde. Aber nun, ade Säntis, ade schönes Toggenburg, ade liebwerter Reisegenosse; es geht zu den Penaten! Ich möcht verkläret und verjüngt an Leib und Seele zur Heimat wieder ziehn, zu meinen Lieben, als eing'gen Schmerz das Heimweh nach den Bergen, der Sehnsucht süßes Weh im Herzen tragend, das stets in meinem Geist lebendig hält, was ich gesehn auf frohem Wanderzuge. — Ein andermal von andern Thaten. G. K.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 14. Sept. Der schweiz. Bundesrat hat mit Beschluß vom 6. dieses Monats die Konzessionen für die schweiz. Seethalbahn (Emmenbrücke-Lenzburg, Abzweigung von Birrwil nach Reinach-Menziken und Fortsetzung von Lenzburg nach Wildegg) auf die am 16. Mai 1894 mit Sitz in Hochdorf gegründete neue „Schweizerische Seethalbahngesellschaft“ übertragen und gleichzeitig in dem Sinne abgeändert, daß an deren Stelle ein neuer einheitlicher Konzessionsakt für die ganze Linie tritt.

Bei Rückstellung der ihm vorgelegten Rechnung über die Durchführung der Restauration der Königsfelder Klosterkirche (1891/94) schreibt das schweiz. Departement des Innern dem Regierungsrat u. a. Folgendes: „Wir können nicht umhin, unserer großen Befriedigung über das gelungene Restaurationswerk Ausdruck zu geben und Sie sowie den Großen Rat Ihres Kantons zu dem patriotischen Opfersinn, den Sie und die genannte Behörde hiebei bekundet haben, zu beglückwünschen.

Laut Mitteilung der Bundeskanzlei wird die k. k. österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Zukunft auf Aktenstücken nur noch die Fertigung der Bundeskanzlei und nicht mehr auch die Fertigungen der kantonalen Staatskanzleien beglaubigen. Die aarg. Staatskanzlei übernimmt es, wie bisher, die betreffenden Beglaubigungen durch Vermittlung der Bundeskanzlei einzuholen.

Die Direktion der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft proponiert den Kantonsregierungen eine Konferenz zur Besprechung und Verständigung über die Frage der Vertretung der Regierungen in den Hauptversammlungen der Gesellschaft. Aargauischerseits wird an diese Konferenz der Vorsteher der Staatswirtschaftsdirektion abgeordnet.

Wie in den Jahren 1890 und 1892 machte auch dieses Jahr die Staatsbuchhaltung im Auftrage der Finanzdirektion neben den vorgeschriebenen zwei Kassenuntersuchungen bei den Bezirksverwaltern und Verwaltern von Spezialfonds eine außerordentliche Untersuchung zur Kontrollierung der Richtigkeit der Buchung der Einnahmen. Diese Untersuchung wurde wiederum in der Weise vorgenommen, daß von ungefähr der Hälfte aller Kapitalschuldner die Quittungen über letztgeleistete Zinszahlungen einverlangt wurden, ferner die Quittungen über letztgeleistete Zahlungen von Jagd- und Fischpächtern, von Wasserwerbestitern, von der Mehrzahl der Wirte über bezahlte Getränkabgaben, von allen Gemeindekanzleien über abgelieferte Erbschafts- und Schenkungssteuern und von sämtlichen Staatsbannwarten über abgelieferte Holzerlöse. Auf diese Weise erhielt die Staatsbuchhaltung eine Kontrolle über alle die verschiedenen Arten von Einnahmen bei den Bezirksverwaltern und Separatfondsverwaltungen und zwar, da wohl die Hälfte der eingegangenen Quittungen solche über Zahlungen von 1893 waren, eine Kontrolle über zwei Jahre, so daß durch diese alle zwei Jahre vorkommenden außerordentlichen Revisionen die betr. Verwaltungen auch in Bezug auf ihre Einnahmen unter ständiger Kontrolle stehen. Nach den vorgelegten Verbalen ergab diese Untersuchung ein durchaus befriedigendes Resultat. Sämtliche Verwalter sind nunmehr mit diesem Kontrolverfahren, das auch ihnen zur Beruhigung und Befriedigung dient, ganz zufrieden und es wird die Finanzdirektion fortfahren, es zur Anwendung zu bringen.

— **Katholische Volkspartei.** Laut „Botschaft“ faßte die Delegiertenversammlung der katholischen Volkspartei des Aargaus in Baden folgende Beschlüsse:

1. Für die drei Gesetzesvorlagen, welche am 7. Oktober nächsthin zur kantonalen Volksabstimmung gelangen, entschieden einzustehen, weil sowohl die Abänderung des Wahlgesetzes im Sinne der Einführung des gemeindeweisen Urnensystems für alle Wahlen, als die Ergänzung des Flurgesetzes zur bessern Normierung der flurgerichtlichen Kompetenzen und die Bestimmung der bürgerlichen Ehrenfolgen bei Konkursiten und fruchtlos Ausgepfändeten den allgemeinen Volkswünschen und Zeitanforderungen entsprechen.

2. Für das Referendumsbegehren gegen das neue Gesandtschaftsgesetz und für die Zollinitiative (Beutezug) ebenfalls Partei zu ergreifen, um der überhandnehmenden Bundesbureaukratie Halt zu gebieten und die mißliche kantonale Finanzlage zu verbessern, wobei nach Annahme dieses Initiativbegehrens danach gestrebt werden soll, daß der dem Aargau zufallende Teil des Zollgeldes vorab für das Schul- und Armenwesen der Gemeinden und für landwirtschaftliche Zwecke Verwendung finde.

3. Der neugegründeten katholischen Volkspartei der Schweiz als Sektion unter Beibehaltung des bisherigen Namens beizutreten und als Delegierte die HH. Nationalrat Nietlisbach, Verwalter Furter, Nationalrat Widmer, Gerichtspräsident Eggpühler, Postverwalter Huber, Sohn, und Pfarrer Ursprung zu bezeichnen.

4. Es den einzelnen Bezirkskomitees zu überlassen, wenn nötig noch Volksversammlungen zu veranstalten und in Wort und Schrift für die Annahme der betreff. Vorlagen zu wirken, wobei indeß der Kampf rein sachlich und ruhig geführt werden soll.

5. Gegen die ungnten Zulagen, welche uns wegen unserer Haltung zur Zollinitiative von gegnerischer Seite gemacht werden, feierlich zu protestieren.

6. Endlich die konservative Presse im Kanton nach Kräften zu unterstützen.

— **Aarau.** Der 34. Jahresbericht des Armenerziehungsvereins im Bezirk, erstattet vom Präsidenten Hrn. Pfarrer Graf, verzeigt ein erfreuliches Wachsen des Liebeswerkes. Zur Einleitung heißt es:

„Das oberste Gesetz des Christentums ist die Liebe. Aber eine Liebe, die nicht nur gute Worte und fromme Phrasen hat, sondern in Thaten sich bewährt, in Thaten der Freigiebigkeit und des persönlichen Eintretens für die, die vom Elend gebrochen oder aus moralischen Wunden blutend an der Heerstraße des Lebens liegen und nach einem Samariter fragen, der ihrer Not sich erbarme.

Unsere Armenerziehungsvereine arbeiten im Dienste dieser Liebe, und es ist ein ganz besonders verheißungsvolles Stück Arbeit im Reiche menschlicher Not, das ihnen diese Liebe zuweist. Wir sollen der armen und verwahrlosten Kinder uns annehmen, die in Elend oder Zuchtlosigkeit zu verkommen drohen. Kann es eine gewichtigere Aufgabe für menschenfreundliche Herzen geben in der Gegenwart? In den Kindern liegt ja die Zukunft; in 30 Jahren sind sie das herrschende Element der Gesellschaft.“ —

Im Berichtsjahr waren versorgt in Familien 66 Kinder, in Anstalten 25 und bei Lehrmeistern 19. Die Rechnung erzeigt an Einnahmen Fr. 12,762. 80 an Ausgaben Fr. 13,390. — Das Vermögen beträgt Fr. 11,630. 90. Möge der Eifer für den wohlthätigen Verein nie erkalten!

— **Aarau.** Der Herbst ist angerückt. In seiner Tasche bringt er den Kalender, dazu bestimmt, den Leuten zu Stadt und Land allerlei nützliche Lehre und Unterhaltung zu bieten. Diesem Zwecke dient auch der bei Hrn. Emil Wirz dahier erschienene „Nationalkalender“, oder des Schweizerboten Kalender, ein alter, guter Bekannter, dem wir auch heuer gute Aufnahme wünschen. Neben mannigfaltigen Erzählungen erbaulichen und belehrenden Inhalts bringt der Nationalkalender auch die Bildnisse der verstorbenen Patrioten Rüchonnet, General Herzog und Nationalrat L. Karrer. Es hat uns verwundert, daß der Kalendermann dies Jahr so schlecht zum Witzemachen aufgelegt war. Hoffentlich kommt ihm der Humor wieder.

— **Baden.** Die Kurkapelle führte wiederholt, wie es anderwärts geschieht, in Konzerten auch Nummern französischer Provenienz auf. Auf Ansuchen des Agenten der Pariser »Société des

auteurs, compositeurs et éditeurs de musique« ließ die kantonale Staatsanwaltschaft am 13. September beim Kapellmeister eine genaue Haussuchung und Inventarisierung aller Musikalien vornehmen. Die rigorose und unnötige Maßregel wird sehr mißbilligt.

— **Baden.** Hier findet am 29. und 30. September die Versammlung schweiz. Gymnasiallehrer statt. In der ersten Sitzung spricht Herr Dr. J. Escher aus Zürich über „Homer und mykenische Kultur", in der zweiten Herr Dr. R. Hotz aus Basel über den Geographieunterricht an schweizerischen Gymnasien" und Herr Prof. Dr. H. Suter von Zürich über „Die Araber als Vermittler der Wissenschaften und deren Uebergang vom Orient in den Occident."

— **Zurzach.** Tapfere Volksvertreter. Eine Besprechung zwischen den Großratsmitgliedern des hierseitigen Bezirks, die auf Einladung des Herrn Bez.-Amtmann Frey behufs Stellungnahme zum Beutezug stattfand, hat festgestellt, daß zwar die Mehrzahl der Herren Großräte persönlich Gegner des Beutezugs sind; doch finden sie, es würde eine offizielle Organisation der Opposition gegen das Initiativbegehren eher schaden als nützen, weshalb ihrerseits von einer solchen Umgang genommen werden soll.

„Vorsicht ist der bessere Teil der Tapferkeit!" meint mit berechtigter Ironie die „Schw. Fr. Pr."

— **Seethal.** Beim Abbruch der alten Mühle in Birrwyl, die seit 15 Jahren nicht mehr in Thätigkeit war, fand man im Schutte sorgfältig in Papier eingewickelt 26 Stück doppelte und 4 Stück einfache Dublonen. Sie tragen alle die Jahrzahlen vom vorigen Jahrhundert und sind meist sehr schön erhalten. Eigentümer der Mühle ist Herr E. Steiner-Nußbaum in Birrwyl.

## Kantone.

**Appenzell J.-Rh.** Der Hr. Pfarrer von Brüllisau (Stimmt!) hat eine Sektion (wohl die erste) der „katholischen Volkspartei" gegründet. „Bekämpfung liberaler Grundsätze" sei ihr Zweck, sagt der ultramontane „Volksfreund". Das konnte man sich denken.

**Basel.** Nur immer nobel. Vergangenen Donnerstag, vormittags, fand in Basel eine Arbeitsfrau im Totengäßlein 24,000 Franken in Papier. Sie lieferte das Geld an die Eigentümerin ab. Zum Dank wurde die ehrliche Finderin mit einem kurzen »merci« belohnt. — Pfui!

**Baselland.** Gebesserte Aussichten. Die Uhrmacherei, die schon seit einem halben Jahre sehr darniederlag, erholt sich allmälig im Waldenburgerthale wieder, so daß in einzelnen Branchen bereits wieder alle Tage gearbeitet werden kann. Es ist dieser Aufschwung für die Thalschaft, welche auf eine Industrie angewiesen ist, angesichts des Winters sehr zu begrüßen. Mit Arbeiten überhäuft sind die Fabriken zur Verfertigung von Uhrenbestandteilen: Schrauben, Zapfen, Rädern, Platten u. s. w., die sogen. Ebauchefabriken und die mechanischen Ateliers.

**Bern.** Raubmord. Bei Merligen am Thunersee wurde Donnerstag nachmittags ein Fremder erschossen und beraubt aufgefunden. Bis jetzt konnte ausfindig gemacht werden, daß derselbe ein französischer Pfarrer Ollier aus Lille ist, der sich den Sommer über mit seiner Familie in Wilderswyl aufgehalten hatte. Das Verbrechen geschah zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags auf offener Landstraße bei der sogenannten Nase unterhalb Beatenberg. Nach dem Thäter, einem Strolch wird gefandet.

Ueber den Mord auf der Merligenstraße gehen dem „Bund" weitere Berichte von Ort und Stelle zu. Die Bevölkerung ist in gewaltiger Erregung und will es nicht begreifen, wie in dieser Gegend bei hellem Tage eine so schreckliche Bluthat sich abspielen konnte. Der Mörder — man nimmt an, daß man es nur mit einem Individuum zu thun habe — legte eine unerhörte Frechheit an den Tag. Er gab nicht weniger als sechs Schüsse auf das Opfer ab, das am Kopf und in die Brust getroffen wurde. Man fand Kugeln und Patronenhülsen; erstere deuten darauf hin, daß sich der Thäter eines kleinen Taschenrevolvers mit 7½ mm Kaliber bediente, nach den Hülsen zu schließen waren die Patronen nicht Schweizer Fabrikat. Eine Frau und ein Knabe, die in der Nähe wohnten, hatten die Schüsse gehört; sie stürzten auf die Straße und sahen, wie der Mörder den Leichnam nach dem Straßenbord schleppen wollte, um ihn in den See zu werfen. Wahrscheinlich bemerkte der Mörder, daß man ihn beobachtete, denn er ließ sein Opfer liegen und floh in den Wald. Man sah auf der Straße, wie der Leichnam geschleppt worden war, da die Schuhe desselben Furchen im Sand gezogen hatten. Auch hatte der Mörder sich bemüht, die Blutlachen zu verwischen.

Der Ermordete hatte einen Kautschukmantel und einen kleinen Tornister, in dem sich ein ungeladener kleiner Revolver vorfand, bei sich. Der Mörder behändigte diese beiden Gegenstände, ließ sie aber bei der Flucht im Stich. Dagegen hatte er das Opfer des Portemonnaies beraubt, das etwa 40 Fr. enthalten mochte. Die Uhr fand sich noch auf dem Leichnam. Der Mörder wurde verfolgt, konnte aber nicht eingeholt werden und verschwand im Walde. Er soll schwarze Kleider und einen weißen Strohhut getragen haben.

Zum Mord bei Merligen schreibt ein Herr W. dem „Bund" ferner: „Als Schreiber dieser Zeilen am Samstag an Ort und Stelle kam, wurde der Leichnam des auf so schreckliche Weise Ermordeten soeben in einem Metallsarge nach Wilderswyl bei Interlaken übergeführt. Tags zuvor war die bedauernswerte Gattin mit den Kindern eingetroffen: der Jammer bei dem Anblick des gemordeten Mannes und Vaters war unbeschreiblich. Auch die Bevölkerung von Merligen nimmt die Sache schwer und empfindet diese Bluttbat in der sonst so friedlichen Gegend als eine ihr angethane Schmach, an der sie selbst freilich unschuldig ist. Und immer wieder ist man erstaunt und entsetzt über die kaltblütige Frechheit des Mörders, der zwischen nur zehn Minuten auseinander gelegenen bewohnten Bauernhäusern am hellen nachmittag, wo ihn jeden Augenblick ein Fuhrwerk, ein Belosahrer u. s. w. überraschen konnte, eine That ausführte, wie sie nur ein wütendes Raubtier wagt, ein Geier, der mitten aus dem gehöfte seine Beute sich herausholt."

— Opfer der Waghalsigkeit. Beim Bahnübergang bei der Station Hindelbank sprang am Mittwoch abends aus dem von Bern kommenden Schnellzug der Soldat der Festungsartillerie Joh. Jost, geb. 1874, bedienstet in Schleunen, ab. Beim Sprung fiel Jost mit dem Kopf gegen einen Barrièrepfosten, erlitt einen Schädelbruch und starb etwa eine Stunde später unter den Händen des herbeigerufenen Arztes. Der Verunglückte, der von einem Wiederholungskurs zurückkehrte, hatte in Maikirch eine Schwester besucht und war dann in Bern in einen Schnellzug gestiegen, der in Hindelbank nicht anhält. Da er aber dort aussteigen sollte, wagte er den Sprung, der ihm den Tod brachte.

— In Signau führte der Knecht des Hrn. Schenk, Droguist, mit einem Pferd Jauche aus dem Dorf. Bei diesem Anlasse setzte er sein dreijähriges Knäblein auf den Jauchekasten. Dasselbe fiel so unglücklich herab, daß es infolge innerlicher Verletzungen eine Stunde nachher starb.

**Graubünden.** Dem frommen Sohne Dr. Decurtins hat der Papst einen Rosenkranz verehrt.

**Luzern.** Ein herbes Schicksal traf einen Bürger von Schwarzenbach, Johann Müller. Innert wenigen Tagen starben 4 seiner Kinder an der Halsbräune, nämlich den 2. September ein Mädchen 10 Jahre alt, den 3. Sept. ein Sohn 18 Jahre alt, den 6. Sept. eine Tochter 8 Jahre alt und den 7. Sept. ein Sohn 6 Jahre alt.

— Herr Nationalrat Bonmatt, der in den letzten Tagen schwer erkrankt und bereits tot gesagt und geschrieben war, befindet sich glücklicherweise auf dem Wege zur Besserung.

**Schwyz.** Der „Grütlianerkalender" enthält eine kleine Ansicht der Strafanstalt des Kantons Schwyz. Eine idyllischere Strafanstalt giebt es wohl in der ganzen Welt nicht; sie gleicht irgend einem Oberländer Bauernhause und liegt — dem Bilde nach zu schließen — frei und lieblich in reizendster Gegend. Die Herren Sträflinge wissen aber diese Naturschönheit nicht recht zu würdigen, sie steigen oft über den niedern Gartenzaun und suchen das Weite. Werden sie wieder eingefangen, so bekommen sie zwanzig gesalzene Hiebe.

**Tessin.** Die Weinlese hat im Bezirk Bellinzona, wo der beste Tessiner wächst, begonnen. Die Trauben sind schön reif. Einige Gemeinden haben unter dem Hagelschlag stark gelitten.

— In Bellizona findet am ersten Oktober-Sonntag eine öffentliche Versammlung der Deutschschweizer in der Beutezug-Frage statt.

— In Lugano sind die Teilnehmer des Geologen-Kongresses von der Bevölkerung und den Behörden herzlich empfangen worden. Am Samstag abend fand eine gemütliche Zusammenkunft mit Konzert, Sonntag morgens eine Fahrt auf den Monte Salvatore statt, wo ein Lunch serviert wurde. Um 3 Uhr unternahmen die Gäste eine gelungene Schifffahrt nach Porlezza.

**Thurgau.** Ehrlicher Finder und ein braver Verlierer. Ein Wagenreiniger in Romanshorn fand in einem Coupé zweiter Klasse des letzten von Zürich kommenden Personenzuges eine Brieftasche, welche deutsche Reichsbanknoten im Betrage von über 1400 Franken enthielt. Sofort eilte derselbe zum Inspektor, um ihm die Tasche, so wie er sie gefunden, zu übergeben. Bei letzterer Stelle meldete sich dann im Laufe des anderen Tages der Eigentümer, nahm die Brieftasche in Empfang, nicht ohne die Ehrlichkeit des Bediensteten lobend hervorzuheben und ihn mit einem bedeutenden Geldgeschenk zu überraschen.

**Uri.** In Altorf wurde das erste Opfer des diesjährigen Truppenzusammenzuges der Erde übergeben. Es ist ein Soldat vom Walliser Bataillon 89, der während des Dienstes vom Typhus befallen wurde. Das gesamte Offizierskorps des zum Wiederholungskurs einrückenden Urner Bataillons 87 von der Gottharddivision gab dem verstorbenen Wehrmann das Geleite zur letzten Ruhestätte.

**Waadt.** Ueber die Aussichten der diesjährigen Weinernte schreibt man aus Vevey: Die Aussichten für die Weinernte sind noch in jeder Beziehung ungewiß. Jedenfalls sind die Trauben noch sehr des warmen Sonnenscheins bedürftig, wenn sie gehörig ausreifen sollen. Wenn diese warme Witterung nicht eintritt, so wird die Qualität eine mittelmäßige sein. Im Hinblick auf die gute Qualität und sehr gute Quantität der vorjährigen Weinernte wird der Preis der diesjährigen Ernte jedenfalls ziemlich niedrig bleiben.

— Der Maurerstreik in Montreux dauert noch fort. Die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung von 30 Prozent. Man befürchtet, der Ausstand werde nicht so rasch zu Ende gehen. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf ungefähr 500.

**Zürich.** Zu spät aufgestanden. Bei den Herbstmanövern scheint einzig Herr Oberst Meister etwas zu spät aufgestanden zu sein. Er hatte die Offiziere der 6. Division eingeladen, den Divisionsübungen auf dem Exel mit ihm zu folgen und nach der offiziellen Kritik an einem von ihm noch zu haltenden Spezial-Divisionsrapporte in Zivil teilzunehmen. Als aber Oberst Meister mit seinem „Männerchor" anlangte, erzählt der „Weinländer", waren Uebung und offizielle Kritik längst vorbei. Der Fehler lag natürlich an den Chefs der beiden Divisionen, die halt so lange hätten weiter kriegen sollen, bis der eifrige Herr Meister zur Stelle war. Die „Teilnahme" war eine allgemeine.

— Die Wegelagerer scheinen in letzter Zeit ihr Handwerk mit seltener Frechheit zu betreiben. Letzten Mittwoch kehrte ein Mann von Dietlikon, der in Kloten beim Tierarzt gewesen war, zur Nachtzeit durch das Hard nach Hause. Mitten im Walde wurde er von einem Unbekannten angehalten und gefragt, ob er nicht auf der Leihkasse gewesen sei. Der Ueberfallene konnte sich, trotzdem ihm sein Gegner beide Kniee auf die Brust gestemmt hatte, mit Aufbietung aller seiner Kräfte befreien. Einige Schritte davon entfernt wurde er von einem zweiten Strolche aufgehalten, jedoch ohne mit ihm in nähere Berührung zu kommen.

## Ausland.

**Deutschland.** Des Kaisers Rede von seinem Gottesgnadenkönigtum wird vielfach glossiert. In der „Neuen Bairischen Landeszeitung" brummt ein ungenannter Freiherr bairisch-trotzig:

„Hat der Adel noch einen Beruf, so besteht dieser außer seiner militärischen Dienstleistung und seinen landwirtschaftlichen Bestrebungen darin, die Regierung und das Staatsoberhaupt vor Irrwegen zu warnen, auf denen sie zu wandeln begonnen. Von diesem Berufe und dieser Pflicht entbindet sie auch die Ansicht des Kaisers nicht, daß er ein souveräner Herr aus sich selbst wie seine Ahnen, der Herzog von Preußen und der Kurfürst von Brandenburg, ein Kaiser nur von Gottes Gnaden sei. Wilhelm II. ist wie sein Großvater kraft der Verfassung, welche von den Vertretern des deutschen Volkes beschlossen worden ist, Vorsitzender des Bundesrates, als welcher er die Beschlüsse der gesetzgebenden Faktoren auszuführen hat. Außerdem ist er im Kriege der Bundesfeldherr, also dies ist weder von Gottes Gnaden noch (wie er sagt) „aus der ihm selbst entsprungenen Krone."

— Das fehlte nun noch. Kaiser Wilhelm II. hat sich als — „Minnesänger" — aufgethan. Italienische Zeitungen berichten, Kaiser Wilhelm habe der Königin Margherita von Italien eine Serie eigener Gedichte und eine Cantate gewidmet, worin er den persönlichen und geistigen Tugenden der Empfängerin im Minnesängerstil huldigt.

**Oesterreich-Ungarn.** „Do händers." Der Handelsminister Graf Wurmbrand soll einer Deputation des Landesverbandes des Tiroler Fremdenverkehrsvereines folgenden Bescheid gegeben haben: „Daß der Bau der Vintschgauer-Bahn gänzlich ausgeschlossen sei und daß Tirol keine Hauptlinie mehr brauche, weil es deren ohnehin genug habe."

**Frankreich.** Die fremden Offiziere, welche am 12. September den großen Manövern in Artenay beiwohnten, sind nachmittags mit einem Sonderzug nach Orléans zurückgekehrt. Nach dem Verlassen des Zuges begaben sich der deutsche Oberst Schwarzkoppen und der französische Major Tantan gemeinsam nach dem Kirchhof von St. Vincennes, wo sie auf das Grab der 1870 gefallenen deutschen und französischen Krieger je einen Lorbeerkranz niederlegten. Beide Offiziere waren in großer Uniform. Die Nachricht über die von den Vertretern beider Mächte gebrachte Huldigung hat einen guten Eindruck gemacht.

— Die Festlichkeiten in Macon vom 15. September, wozu die Schweizer eingeladen waren, verliefen glänzend. Die Schweizer Delegierten wurden höchst sympatisch aufgenommen. Buchalet, Stellvertreter des Maires von Macon, hieß die Gäste willkommen und toastierte auf die Schweiz; Tissot (Neuenburg) als ältester Abgeordneter dankte und brachte ein Hoch auf die Stadt Macon. Um 2 Uhr begann die Konferenz, an welcher der frühere Handelsminister Jules Roche die Diskussion eröffnete; Alt-Bundesrat Droz präzisierte hierauf in langer Rede die Stellung der Schweiz; weiter sprachen der Senator Poirier und Rieter-Bodmer (Zürich).

Das darauffolgende Volksbankett zählte 500 Teilnehmer; Buchalet präsidierte und trank auf die Wiederaufnahme der gegenseitigen Handelsbeziehungen; der Deputierte Dubied toastierte auf die Einigung beider Nationen; ferner sprachen noch Favon (Genf) und Jules Roche, der frühere Handelsminister.

Die „Patrie" freut sich über die Konferenz in Macon und hofft, daß beide Länder, Frankreich und die Schweiz, sich Konzessionen machen, um zu der so erwünschten Verständigung zu gelangen. —

Der Generalrat des Rhonedepartements schloß sich den Wünschen an, es möchten die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Frankreich zwecks Abschlusses eines Handelsvertrages baldigst wieder aufgenommen werden.

— In Cosne bei Lille erstickte der Steuereinnehmer Brandelau sich, seine Frau und seine vier Kinder mit Kohlendunst. Nahrungssorgen trieben ihn aus dieser Besten der Welten.

— Einer Depesche aus Pont-à-Mousson zufolge wurde die berüchtigte Frau Limousin, die einstige Freundin Wilsons, auf dem Bahnhofe von Luxemburg verhaftet, weil sie einen dortigen Gastwirt um Fr. 1000 beschwindelt hatte.

**Italien.** Neapel. Der Lärm darüber, daß der alte Erzverschwörer, Freidenker, Mazinischüler und Garibaldianer Crispi fromm geworden oder doch wenigstens nach Canossa gegangen ist, dauert fort. „Mit Gott und dem König fürs Vaterland" — das kann nach den Artikeln, die man dem Vatikan ganz kürzlich in Bezug auf das Patriarchat von Venedig und das Exequatur einer Reihe von Bischöfen erwiesen, nichts anderes heißen, als: „Mit dem Papst und der Armee gegen die Anarchisten und Rebellen aller Art." —

— Die bösen Freimaurer. Genuesische Blätter berichten, Fürst Scipio Borghese werde sich mit der Herzogin Ferrari di Galliera, die eine Mitgift von 30 Millionen Lire besitzt, verloben. Die Verlobung soll auf persönliche Intervention Leo XIII. erfolgen, dem gegenüber sich die Familie Borghese verpflichtet habe, ihren Palast in Rom, der an die Freimaurer verpachtet ist, von dem Pachtvertrage zu befreien.

**England.** In London wurde ein holländischer Diamanthändler Spiers von drei Ausländern in ihre Wohnung gelockt und dort gewaltsam chloroformiert. Die Räuber entrissen ihm die Brieftasche mit Diamanten im Werte von Fr. 120,000. Spiers wurde schwer verletzt; die Räuber sind spurlos verschwunden.

— Kühne Fahrt. In Queenstown ist das Boot „Nina" wohlbehalten eingetroffen. Es führte die amerikanische Flagge. Ein Norweger hatte das kühne Wagnis unternommen, in einem Boot über den Atlantischen Ocean zu fahren. Sein Name ist Adolf Frith. Am 15. August ist er von New-York abgereist. Sein Boot ist 40 Fuß lang und 9 Fuß breit. An Abenteuern hat es der Reise nicht gefehlt. —

**Serbien.** Ein Geistlicher als Kindesmörder. Der serbische Geistliche Alexa Bioratsch aus dem Dorfe Moravci erschoß im betrunkenen Zustande mit einer Flinte seinen vierzehnjährigen Sohn. Augenzeugen erzählen, gesehen zu haben, wie der bestialische Vater einen seiner Söhne mit der Flinte in der Hand verfolgte. Zwischen den Verfolger und Verfolgten stellte sich nun der zweite Sohn, der später erschossen wurde, und flehte den Vater mit den Worten an: „Papa, Papa, um Gotteswillen, tödte nicht den Bruder!" Aber der Vater in seiner Betrunkenheit und Wut nahm das Gewehr zum Schusse und feuerte auf den armen Knaben, worauf dieser augenblicklich zur Erde sank und verschied. Der unmenschliche Mörder des eigenen schuldlosen Kindes wurde sofort festgenommen und dem Strafgerichte überliefert.

Wäre da nicht Lynchjustiz am Platze gewesen?

**Türkei.** Auf der Eisenbahnstrecke Salonicki-Dedeagatsch überfielen Inselpiraten den reichen Gutsbesitzer Russomous und entführten dessen 11jährigen Sohn; sie verlangen 600 Pfund Lösegeld. Der Vater wurde bei der Verteidigung seines Kindes verwundet. Der Vali entsandte sofort einen Stationsdampfer gegen die Piraten.

**Griechenland.** Bei dem Kampfe eines Militärdetachements mit der 200 Köpfe starken Räuberbande Papakiryzapulo, welche die Ortschaft Domoko überfallen und mit einer Kontribution von 200,000 Drachmen belegt hatte, wurden zwei Soldaten und zahlreiche Briganten getötet und acht Soldaten verwundet. Der Bande gelang es, zu fliehen.

**China.** Schrecklicher Sterbet. In dem ersten Halbjahr 1894 sollen in Canton an der Beulenpest nicht weniger als 180,000 Menschen gestorben sein. In Hongkong dürften seit Ausbruch der Epidemie bis zu Anfang dieses Monats zwischen 6000 und 7000 Menschen derselben zum Opfer gefallen sein.

**Amerika.** Ein Cyklon hat in der Nähe von Charleston einen Personenzug hundert Meter weit aus dem Geleise geschleudert. Man zählt 2 Tote und über 20 Verwundete.


### Schiffsnachrichten.

**Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel. Agent: Herr Viktor Schmied in Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „New-York", welche am 6. September abends ab Basel verreisten, sind am 14. September, nachmittags 2 Uhr, in **New-York** angekommen. **Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6 Tage.**


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 15. Sept. 1894).

**Beneficialinventarien.** Jmpfzug. Schärer, Samuel, Schmied, von Bordenwald, in Brunegg wohnhaft gewesen. — Wernli, Jakob, Hans Jakobs, Fischer, Taglöhner, von Dulheim in Hendschiken wohnhaft gewesen. **Eingaben** 16 Oktober. **Jmpfzug.** Schilling, Crescentia geb. Derf, Wittwe, von Leibstatt. **Eingaben** 16. Oktober.

**Standesamts-Eröffnungen.** Frengarten Eichholzer, Josef. Gärtners von Oberkunkhofen Wittwe, Stalder, Katharina geb. Stöckli, von Germenstorf. — Bonner Johann, alt Bannwart von Hägglingen — Wittwe Birth, Johanna geb. Huber, von Hägglingen. Schluß. **Kein.** Bigar, Samuel, Lehrmanns von Z. ußwl. **Eingaben** 6. Okt. **Fehlen Kreuzmann,** Amadeus sel., von Weissenf., Kts. Solothurn, gew. Fabrikant in Reiden. **Eingaben** 22. Septbr. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Assistenz-Arztes an der chirurgischen Abtheilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen 23. Septbr. Herrn Oberarzt Dr. Bircher. — Gesammtschule Unniken. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 30 September.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

Postcommis in Aarau. Anmeldungen 25. Sept. — Postablagehalter und Briefträger in Stille. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 2. Okt bei der Kreispostdirektion Aarau.


### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Champagne", den 8. Septbr. von **Hâvre** abgegangen, ist am 16. Septbr., morgens 5 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bretagne" fährt am 22. Septbr. und „Bourgogne" am 29. September von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 105, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

# Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation des **Johannes Senn**, Müller und gew. Gemeinderath, von **Densbüren**, werden am **Mittwoch den 26. dies**, von Morgens 9 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Densbüren**, folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

1) **2 Hektaren** und **41 Aren Matt-, Acker-** und **Rebland** in der Gde. Densbüren, in 15 Parzellen und zusammen geschätzt um Fr. 4615. —
2) Der **ideelle fünfte Theil** von circa **2 Hektaren** und **5 Aren Matt-, Acker-** und **Holzland** in der Gde. Densbüren, in 14 verschiedenen Parzellen gelegen und zusammen geschätzt um Fr. 6420. —
3) Der **ideelle dritte Theil** vom s. g. **„Rüdlenhof"**, haltend **4 Hekt.** und **52 Ar. Garten-, Baumgarten-, Acker-, Matt-** u. **Holzland**, in 25 Stücken liegend und zusammen geschätzt um Fr. 6570. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. September nächsthin an beim Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

**Aarau**, 20. August 1894. [2438] **Das Konkursamt.**

---

# Arbeiter-Kleider-Magazin

Aarau **hintere Vorstadt** Aarau

**Neu eröffnet! neben Brauerei Affenkasten Neu eröffnet!**

Große, frische Auswahl

**Herren- & Knaben-Confection**

in allen Preislagen

**für Herbst und Winter bestens assortirt.**

Complette

**Herren- & Knaben-Anzüge**

**Einzelne Hosen & Gilets,**

**Ueberzieher, Pellerine-Mäntel,**

**Joppen, Blousen, Unterkleider,**

**Weiße & farbige Hemden,**

**Cravatten, Socken, Hosenträger etc.**

möglichst billig [2445

---

# Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Buchs** bringt am nächsten **Montag den 24. dies**, Nachmittags 2 Uhr, im **„Suhrhard" I. und II. Johu**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**3000 sehr schöne Durchforstungswellen.**

Sammlung beim Armenhaus. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

2443] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

---

# Dr. med. Konrad Frey

**ist aus dem Militärdienste zurückgekehrt.** (HR244)

---

# Kegel- schieben

***im Betrage von Franken 120***

**Sonntag den 23. September 1894**

**auf der deutschen Kegelbahn bei der Speisewirthschaft zur Post in Oberkulm.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2452] **R. Hunziker.**

---

# Dr. jur. K. Hauri-Rohr

wird sich mit dem 1. Oktober 1894 als

***Fürsprech & Notar***

in **Zofingen** niederlassen.

**Büreau auf dem Kirchplatz Nr. 302.**

---

# Bau- und Sägholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Zofingen, Kölliken, Rothrist** und **Ryken** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

**590 Stück Bau- und Sägholz** mit 860 $m^3$

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **Bauholz-Angebot** dem Unterzeichneten bis **Dienstag den 25. September** einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

**Zofingen**, den 12. September 1894.

2415] **W. Schwarz**, Kreisförster.

---

Eine größere Partie weingrüne

**Kastanien- und Eichenholz-Fässer,**

500 — 600 Liter haltend (mit Thürli) verkauft billigst

2400] **C. Brügger**, Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Gelhafen, Jakob Heinrich**, Metzger und Speisewirth, von **Windisch**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 17. Okt. 1894 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

**Verpfründungsvertrag**

verbunden mit dem Schulden- und Bürgschaftsruf, unter Androhung des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Pfrundnehmer: **Jaenstein, Andreas**, von **Unterendingen**, geb 1825, gegenwärtig Knecht in der Meyerschen Rettungsanstalt Effingen.

Pfrundgeber: Die **Meyer'sche Rettungsanstalt Effingen.**

Allfällige Einwendungen gegen die Gültigkeit dieses Vertrages sind bis den 17. Oktober 1894 beim Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen.

Frist zur Eingabe der Schuld- und Bürgschaftsverbindlichkeiten in die Gemeindeschreiberei Effingen bis 17. Okt. nächsthin.

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Schlatter, Jakob**, älter, von **Oberglatt**, Kts. Zürich, in **Lupfen** wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 17. Oktober 1894 in der Gemeindeschreiberei Rupfen.

---

## Graveur Christen

bei Hr. **Müller**, Metzger, vord. Vorstadt, Aarau, empfiehlt sich höflichst im

**Graviren von brillanten Monogrammen und andern Schriftarten,**

in *allen Metallen, Elfenbein* und *Perlmutter*, unter Zusicherung billiger und geschmackvoller Ausführung.

*Ungültige Namen werden häbsch abgeändert.* [2406

---

# Strohflaschen

von 4—15 Liter Inhalt, verkauft billig

2449] **J. Galdmann** in **Kölliken.**

---

**Geiger's**

**Melissen- Balsam**

*Altbewährtes und unentbehrliches*

***Hausmittel***

gegen alle Beschwerden

*des Magens, schlechte Verdauung,*

**Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,**

*Kopfschmerz, Migraine,*

**Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,**

*Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich

**GEIGER'S Melissen-Balsam**

und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler*, sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg* und *Olten.* [2411

---

# Conservengläser,

mit und ohne Verschluß,

**Geleegläser,**

**Einmachtöpfe,**

**Steinguttöpfe & Krüge**

liefert zu billigsten Preisen

***Carl Hagenbuch,***

Nachfolger von Sig. Kaiser,

2426] Glasmeterhandlung, Kronengasse, Aarau.

---

**Zu verkaufen:** Ein noch in gutem Zustande sich befindliches

**Landfaß,**

675 Liter haltend,

sowie ein **Wirthschafts-Schild**, bei

2450] **Joh. Kohr-Hüpfli** in **Kohr.**

---

**Walliser-Trauben!**

**Für Fr. 3. 80**

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, feiner Walliser-Trauben** erhalten.

2280] **Peter Tonvin** in **Sitten.**

---

# Konkurs-Steigerung.



Im Konkurse des **Otto Gossewisch**, Hafergrützfabrikant in **Küttigen**, werden am **Donnerstag den 20. Sept.** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Küttigen**, folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

1) Ein **Wohnhaus**, zwei Stock hoch, unter Ziegeldach, enthaltend eine Wohnung, Küche, Keller und eine **Hafergrützmühle**, im Lagerbuch der Gemeinde Küttigen eingetragen unter Nr. 262, geschätzt und gegen Brandschaden versichert um . . . . . Fr. 12,500. —
2) **1 Hektare** und **28 Ar. Baumgarten, Garten, Reben, Matt-** und **Ackerland**, in 13 Parzellen, zusammen geschätzt um . . . . . „ 2,740. —

**Gesammtschatzung** . . . . . Fr. 15,240. —

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 10. Septbr. an beim Konkursamte Aarau zur Einsicht auf.

**Aarau**, 13 August 1894. [2399] **Das Konkursamt.**

---



# Trauben!

Unterzeichneter verkauft **prima Qualität Tessiner-Trauben**, franko Station Sudr, per Kilozinr. in Fässern à **Fr.** 29. — und in Kisten à **Fr.** 30. 50, zahlbar in sechs Monaten.

Reflektirende wollen ihre Bestellungen sofort machen.

**Unterkulm**, 18. Sept. 1894

Achtungsvoll

2451] ***Gloor-Steiner.***

---

# Dr. med. Streit in Teufenthal

**ist aus dem Militärdienste zurück.** [2439

---

# Fahrhabe-Steigerung.



Am **Samstag den 22. September 1894**, Vormittags 9 Uhr, in der **Scheune** der **Bierbrauerei** zur **„Kettenbrücke"** an **Zollrain**, Versteigerung von **Fahrhabe**, worunter: **Tische, 1 Küchenschrank, 1 Kasten, Ladentisch, 1 Kinderchaischen, 1 Glaswand 1 Pult** mit **Fächer**, eiserne **Gartenstühle, 1 Gestell** und Anderes mehr.

2432 **Aarau**, 15. September 1894. Der Beauftragte: **Jul. Wydler**, Notar.

---

# Dr. Rychner in Oberentfelden

***ist zurückgekehrt.*** [2434

---

# Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter des **Jak. Basler**, Schuhmacher in **Holziken**, bringt nächsten **Montag den 24. d. Mts.** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Von **Nachmittags 1 Uhr** an bei **seiner Wohnung** etwas **Fahrhabe**, worunter zwei **Betten**, eine **Schusternähmaschine** und **verschiedene andere Hausgeräthe.**
2) Sodann nach **beendigter Fahrhabesteigerung** im **Gasthause zum „Bären"** allda, sein in der Mitte des Dorfes befindliche **Heimwesen**, bestehend in einem **Hausantheil**, nebst **Antheil Bescheurung**, zusammen geschätzt und versichert um Fr. 1500. —, nebst dem dazu gehörenden **Gärtchen.**



Die dafür aufgestellten Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Holziken**, den 18. September 1894.

2453] Der Beauftragte: **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

---

# Technisches Büreau

von

**L. Rychner, Ingenieur, Aarau,**

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**

(Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

---

Offerire

# Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasdorf bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas, Rosetten,***

Glaserdiamanten, Glasziegel.

**Carl Hagenbuch,** Glashandlung,

Nachfolger von Sig. Kaiser,

**Telephon.** Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

## Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des O. Gosswisch in **Küttigen** wird **Donnerstag den 20. dies,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" in Küttigen, eine **Lebens-Versicherungs-Police** auf die **Basler Feuerversicherungs-Gesellschaft,** mit einer Versicherungssumme von **Fr. 5000.—** gegen Baarzahlung versteigert.

**Aarau,** den 12. September 1894.

2410] **Das Konkursamt.**

## Hafner-Arbeit.

Ueber das **Neuaufsetzen** von **zwei Oefen** in **fünfzehn Schulhäusern** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 22. Sept. nächsthin dem Tit. Gemeinderathe schriftlich und verschlossen einzureichen.

**Schlosrued,** 13. Sept. 1894.

Der Gemeinderathsmann:
**J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber:
2423] **R. Gloor.**

## Bekanntmachung.

Infolge Absterben des bisherigen Inhabers ist die **Sektionschef-Stelle Unterkulm** neu zu besetzen.

Schriftliche, von den Bewerbern um diese Stelle selbst geschriebene Anmeldungen, sind bis Samstag den 22. dies, Vormittags 9 Uhr, dem Gemeinderathe Unterkulm einzureichen.

**Unterkulm,** 13. Sept. 1894.

Der Gemeindeammann:
**J. Feuer.**
Der Gemeindeschreiber:
2417] **J. Müller.**

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau,** „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano u. Harmonium.**

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch,** Klavierstimmer
1732] in **Aarau,** „*Oberer Rain*".

## Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen u. Töchtern von Muhen** und **Umgebung** zur **Anfertigung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten,** unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Frau Lüscher-Lehmann, **Damenschneiderin**
2391] in **Mittelmuhen.**

**In kürzester Zeit**
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

**Theerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr. Lindt; C. Keusch in **Aarau** und J. Villiger
650] in Schönenwerd.

**Reichhaltige Auswahl** in

## Spiegeln

in allen Grössen, dabei eine Parthie **mit bedeutendem Rabatt,** offerirt
***Carl Hagenbuch,***
Nachfolger von Sig. Keiser,
2427] **Glasmalereihandlung, Frauengasse, Aarau.**

**Zu verkaufen:** Ein beinahe neues

## Velo.

Ankaufspreis . . . Fr. 280.—
Verkaufspreis . . . „ 160.—
2428] **Alf. Schibler,** Tapezierer, **Aarau.**

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

**Zu kaufen gesucht:**
Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Trogkasten.**
Auskunft bei der Expedition. [2454

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 50., 10 Ko. Fr. 4. 50. **Pfirsiche I.** Auswahl, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. — Alles franco gegen Nachnahme. (H2398O) **Gebr. Morganti** in **Tugano.**

## *Saatweizen*

**(Mürsinger Glasweizen),** winterbeständig, verkauft **Schenker** auf **Eppenberg.**

## Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** kommen am **Montag den 24. September,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen,** auf öffentliche Steigerung:



**18 Ster Buchenholz.**
**12 „ Eichenholz,**
**10,000 Durchforstungswellen.**

Zofingen, 12. September 1894. [2416] **W. Schwarz,** Kreisförster.

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot bei M. Bressler in Florissant bei Genf,**
welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in einer grösseren Ortschaft des **unteren Suhrenthales** an schöner Lage stehendes



## Wohn- & Oekonomiegebäude

mit **grossem Garten** und **117 Aren** sehr ertragreich em **Matt-** und **Ackerland.** Das Wohnhaus enthält ein seit 30 Jahren betriebenes **Pfnitgeschäft,** dessen **Mieterlager** ebenfalls mit abgegeben würde.

Der Eigenthümer ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2378

## Während der kanton. Gewerbe-Ausstellung in Zürich

findet man ein besonders *reich assortirtes Lager*



von ***Spielwaaren*** in dem *Special-Geschäft* von **Franz Carl Weber** (mittlere Bahnhofstrasse Nr. 62 „Zum Gessnerhof" in **Zürich;** Firma und Adresse gefl. genau zu notiren). Dasselbe enthält viele **hübsche** und **preiswerthe Spielsachen,** welche sich als *Mitbring* für Kinder eignen. Auch ist daselbst stets das *Neueste* der Branche vorräthig. (OF2022)

## Mütter,

die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurern Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter 60 Cts. gegen baar, bei Retournirung der Flasche 20 Cts. Vergütung. Bei Versandt nach Auswärts werden nur Kisten à 12 Flaschen oder mehr gegen Nachnahme abgegeben.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

Prima

## Roth- & Weissweine

liefert streng reingehalten und billig **(speziell Originalfass)**

**C. Brügger, Weinhandlung,**
2075] hintere Bahnhofstraße, Aarau.

**Täglich frische Wienerli**

2354] bei **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Neueste Atteste der **Heilanstalt in Glarus:**
**Rasen u. Rachenkatarrh,** Blutwallungen. J. Ruffet, Cellarg b. Genf.
**Magenkrämpfe. Neuralgie, Nasenröte.** Mme. A. Roth. Längemale 13 Genf.
**Magen u. Darmkatarrh,** Erbrechen. Jos. Schindelholz, Courtetelle b. Delémont.
**Bronchitis,** Husten, Auswurf. Reg. Geille, Freiwenr, Fleurier.
**Haarausfall. Migräne.** Alfred Landry, Cortaillod.
**Krampfadern, Fussgeschwüre** mit Entzündung. Adeline Heuby. Cortaillod.
**Gesichtsausschläge,** Säuren, Mittfser. H. Meylan, Schmied, Brassus.
**Blasenkatarrh,** Wasserbrennen. Marie Raymond, Gollion b. Coffrane.
**Flechten** seit 18 Jahren. Therese Bautier, Chevenez b. Porrentruy.
**Bleichsucht,** Herzklopfen, Schlaflosigkeit. Louise Jaget. Hemenches b. Moudon.
**Bandwurm.** Rudolf Bopfard, Zimikon b. Wyer.
**Rheumatismus.** Bertrand Andrea, Sonvillier.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. J. Bätschmann, Aufserfahl.
**Kropf-, Halsanschwellung.** Gottl. Lyoth, Mechaniker, Burgdorf.
5000 Heilungen. Man adressiere: „An die Heilanstalt in **Glarus.**

## Elektrische Glocken zum selbstmontiren,

sowie alle **Bedarfsartikel** für **Haustelegraphie** und **Telephonie** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

2243] **K. Heuberger-Richner** in **Aarau.**

## Gränichen! Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 Cts. an per Liter
1822] **Suter,** Wirth in der **Forsthi.**

**Zu verkaufen:**
**Circa 10 Ztnr. Stroh**
und **5 Ztnr. Schaub,**
bei Wittwe **Zimmermann,** Kirchmeiers
2400] in **Gränichen.**

**Zu verkaufen:** Eine gutgehende

## Säemaschine,

billig, bei Adolf Hagmann
2437] in **Döniken.**

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allikrch.**
Preis Fr. 112. — franko aaro. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **küttigerstraße.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst
**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt feinst.**
per Flasche Fr. 1 80 (mit Flasche)
**J. Frunhofer-Meier,** Elixirfabrikant.
681] Rollrain, Aarau.

## Kranken-Pflege-Artikel:



**Bruchbänder**
**Inhallationsapparate**
**Chifo, Birn- und Ballspritzen**
**Gummibänder**
**Leibbinden**
**Irrigateure** u. dgl. m.
empfiehlt bestens
***V. Sernatinger,***
1243] vordere Vorstadt, Aarau.

## Kochherde,

Abscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

## Salzschweine,

**leichte Ware,** kauft zu hohen Preisen
**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
**Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusern Buchhandlung in Genechen. (H315410

Frische Auswahl

## Blumen und Federn.

**Hüte** werden **billig garnirt.**
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gutzwiler,** Modistin,
Rainstraße Nr. 848 neben der
2419] Schanz in Aarau.

**Ein Hufschmied**
und ein **Lehrling** werden gesucht von
2418] **Hunziker,** Schmied in **Ihrey.**

**Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonnire auf die Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilbeamten, Büroangehülfen, Schreiber etc.** — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin. [1878

## Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der im **Fertigungs-** und **Steuerwesen** bewandert ist und eine schöne Handschrift besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Anstellung** auf einem **Büreau** oder auf einer **Kanzlei.**

Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre J. E. Nr. 74 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2408

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Geschäfte in **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Frankirte schriftliche Anmeldungen unter Chiffre F H 10 befördert die Expedition dieses Blattes. [2447

## Gesucht.

Bei Unterzeichneter findet eine **Dienstmagd** Anstellung.

Frau **Fischer,** Gemeindeschreibers
2449] in **Moosleerau.**

## Ein solider Säger,

im Fraisen geübt, findet sofort dauernde Anstellung (Jahresstelle) in der **mechan. Spinnerei** und **Zwirnerei** von **J. Zuber,** Mechaniker in **Wittnau** bei Frick. (OF2214

## Gesucht:

**Ein zuverlässiger Knecht**
gesetzten Alters, von
2448] **Otto Hüfliger,** Metzger, **Aarau.**

## Ein junger kräftiger Bäcker

welcher auch noch etwas von der Zuckerbäckerei versteht, sucht bald möglichst eine Stelle.

Zu erfragen bei der Expedition. [2394

## Gesucht:

Eine **Magd** in eine kleine Familie ohne Kinder, nach Aarau.

Auskunft bei der Expedition. [2436

## Ein durchaus solider Knecht

findet sofort Anstellung zu einem kleineren Viehstande. Gute Zeugnisse nöthig.
2441] **Briner-Baumann** in **Möriken.**

In einer besseren Familie fände ein ordentliches **Mädchen,** das schon gedient hat, sofort Anstellung. Ohne günstige Zeugnisse Anmeldung unnütz.

Wo, sagt die Expedition. [2420

## Ein treuer, zuverlässiger Knecht

kann sofort eintreten bei der Familie
2446] **Gisiger** in **Extinsdach.**

## Gesucht:

Ein solider **Bäcker** findet dauernde Arbeit bei **Otto Gautschi,** Bäcker
2395] in **Oberentfelden.**

Bei dem Unterzeichneten könnte ein rechtschaffener **Bursche** die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

**E. Zgraggen,** Schneidermeister
2393] in **Gränichen.**

## Gesucht.

Ein **jüngerer Knecht** könnte sofort eintreten auf dem
2404] **Pachthof** zu **Oberkulm.**

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 15. Sept. 1894.

Dinkel galten per 100 Kilo Fr. 8. 50 bis 9. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 7 – 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rübli per Bund 10 Cts. Kohlraben und Rettige je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Kabisköpf per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Bohnen — Cts. per Kilo. Kepfel 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Löcht 40 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 30 bis — —, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1 80, bürres Speck Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 80.

**Nro. 76.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 22. September.

# Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

## Die Stellung der Schweiz

im Zollkriege mit Frankreich wurde auf dem Volksfest in Macon von Herrn Numa Droz, gew. Bundesrat, in einer ausgezeichneten Rede dargelegt. Nachdem der Redner die Veranlassung zur Teilnahme an der Versammlung berührt, seine Sympathien zu Frankreich und die Verdienste des Abgeordneten Jules Roche um das Zustandekommen einer Handelskonvention geschildert, sprach er:

„Meine Herren! Die Weigerung der französischen Kammer auf eine Uebereinkunft mit der Schweiz einzutreten, war die alleinige Ursache des Abbruchs unserer Handelsbeziehungen. Ich will mich nicht in Rekriminationen ergehen, denn ich bringe den Geist der Verständigung, doch sei mir gestattet, in kurzen Zügen die genaue Reihenfolge der Ereignisse zu erwähnen, welche die bedauerliche Lage der Dinge herbeigeführt haben.“ Nach einer klargefaßten Darstellung der Vorgänge und Unterhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz seit dem Erscheinen des französischen Minimaltarifs im April 1891 und des schließlichen Scheiterns der Uebereinkunft in der französischen Deputiertenkammer ruft der Sprechende aus: „Darf man nach allem dem behaupten, die Schweiz habe zu viel Unbeugsamkeit gezeigt, zu wenig Verständigungsgeist an den Tag gelegt, zu hohe Ansprüche gestellt, sich ohne Grund über die Folgen des Minimaltarifs beklagt und nach dem Scheitern der Uebereinkunft zu den äußersten Repressalien gegriffen? Ich weiß, daß man uns in Frankreich aller dieser Dinge bezichtigt; aber wir sind von dem Gefühl durchdrungen, daß uns Unrecht geschieht, und ich glaube, daß es nicht überflüssig ist, im Interesse der Wiederherstellung guter Beziehungen, uns vor diesen Vorwürfen zu rechtfertigen und unsern Freunden in Frankreich darzuthun, daß unsere Haltung durch Rücksichten von höchster Bedeutung diktiert wurde, durch Rücksichten, denen wir unmöglich entsagen können. Es gibt Irrtümer, die man nicht Platz greifen lassen darf, da sie auf die Länge auch die engste Freundschaft untergraben können. Wir sind eine kleine Nation, mitten in Europa unter schwierigen Existenzbedingungen. Wir besitzen weder Seehäfen, noch Kolonien, noch Bergwerke, unser Boden ist uneinträglich und genügt nicht zum Unterhalt seiner Bewohner. Einen großen Teil der Lebensmittel müssen wir von unsern Nachbarn beziehen. Mit was sollen wir sie bezahlen, wenn nicht mit den Erzeugnissen unserer Industrie? Indessen wird unsere Existenz seit 20 Jahren durch die Zölle unserer Nachbarn immer schwieriger. Nicht zufrieden damit, verschiedene unserer Industrien sich anzueignen, bemühen sie sich, unsere Ausfuhr zu erschweren. Sie wollen fortfahren, ihre Produkte aller Art bei uns abzusetzen, aber die unseren, so vorteilhaft sie auch sein mögen, dagegen nicht kaufen. Haben wir nicht das Recht und die Pflicht, gegen ein solches Vorgehen mit allen Kräften zu reagieren, ein System, das nicht nur unsere ökonomische Existenz, sondern unsere politische Unabhängigkeit gefährdet?

Kann Europa vergessen, daß es uns zu seinem Interesse die Bewachung der Alpen- und Jurastraßen anvertraut hat, und daß diese Aufgabe schwere finanzielle Opfer erheischt? Wir sind neutral und wollen es bleiben. Aber unseren Nachbaren rufen wir zu: Erdrückt uns nicht mit Euern Zöllen, ihr Großen und Mächtigen, laßt uns existieren, wie es unser Recht ist, das wir mit unserem Blut errungen, und dessen Anerkennung die Gerechtigkeit und Euere eigenen Interessen gebieten. Meine Herren! Im Jahre 1886 haben wir gegenüber Deutschland die Sprache geführt und Herr von Bismarck, welcher einige Jahre zuvor die Lehre vom autonomen Tarif verkündet hatte, gewährte uns dennoch einen Konventionaltarif, der 1892 erneuert und verbessert wurde. Zu Oesterreich haben wir ebenso gesprochen, und es vereinbarte mit uns den Konventionaltarif von 1888 und 1892. Wir haben Italien dasselbe gesagt, und weil dieses Land ungenügende Konzessionen zugestand, gegen dasselbe den Generaltarif applizierte, dabei aber die Unterhandlungen fortgesetzt bis auch diese zu einem erfreulichen Abschluß führten. Und diese Konzessionen, welche im Norden, Osten und Süden als billig anerkannt wurden, sollen uns von der französischen Schwesterrepublik vorenthalten werden?“

Nach einigen Bemerkungen über die Unannehmbarkeit des Minimaltarifs und vergleichenden Handelsbeziehungen Frankreichs zu England, Spanien, Belgien, Deutschland und Italien, welche auf Grund dieses Tarifs ebenfalls nicht unterhandeln wollen, wies der Redner an Hand einer Reihe von Ziffernangaben nach, daß auf verschiedenen Positionen die Ansätze des schweiz. Differenzialzolles niedriger als der Minimaltarif sind, so bei Seide, Stickereien, Baumwollgeweben, Käse, Vieh, Maschinen, Chocolade, Kurzwaren, Anilinfarben ꝛc. Damit ist erwiesen, daß unser Kampfmittel ein durchaus berechtigtes und keineswegs übertriebenes ist, wie man in Frankreich glauben möchte. — In einem Artikel, das wissen wir, ist Frankreich schwer getroffen worden; das ist der Wein. Es hat uns geschienen, daß dadurch, daß wir Sie an dieser empfindlichen Stelle treffen, das beste Mittel gewählt sei, die Wiederherstellung guter Beziehungen zu beschleunigen und uns in Frankreich Verbündete zu machen im Kampf um eine gute Sache.

An Hand von Angaben über den auswärtigen Handel Frankreichs und der Schweiz konstatiert Redner den bedauerlichen Rückgang beider Länder. Daranschließend erinnert er an die Erfolge, die die Schweiz dank ihrer hochentwickelten gewerblichen Leistungsfähigkeit bereits auf dem Weltmarkt erzielt. Diese Konkurrenz werde Frankreich überall begegnen. Was den Schweizer Markt betrifft, so ist die französische Ware schon zum größten Teil durch einheimische und Produkte anderer Nationen verdrängt, und wird mit der Zeit dieser Konkurrenz ganz weichen müssen. Unter dem Einfluß der Differenzialzölle sind neue Industrien in der Schweiz entstanden, andere haben sich entwickelt und neue sind im Werden begriffen; dieser Umstand bildet ein wachsendes Hindernis zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen. Ueberdies werden sich aus unseren großen Zolleinnahmen, deren Verteilung unter die Kantone man heute fordert, budgetäre Verhältnisse ergeben, die ebenfalls eine Vereinbarung erschweren werden. Je länger also zugewartet wird, um so schwieriger wird eine Verständigung.

## Schweiz.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Dem „Luz. Tagbl.“ wird geschrieben, daß die Aufnahme der Truppen in verschiedenen Mandvergebieten eine sehr verschiedenartige gewesen sei, und daß namentlich die Preise, die den Soldaten für Getränke und Speise abgenommen wurden, vielerorts Anlaß zu ernster Rüge gegeben haben. So wurden z. B. bei den Uebungen des 13. und 14. Regiments im Kanton Luzern den Soldaten für drei Eier in der Platte 80 Rp., abgenommen und wurden verdorbene Würste verkauft, bis der Arzt des betreffenden Truppenteils einschritt. Im Kanton Schwyz, namentlich im Bezirk der Höfe, gab es Wirte, welche kein offenes Bier ausschenken wollten, indem sie sagten, sie verdienten am Wein mehr, was ganz natürlich ist, da der geforderte Preis mit der Qualität des Getränks in keinem Verhältnis stand. Besser war es im Kanton Zug, wo der Liter Most um 20 Rp. ausgeschenkt wurde, während man im Kanton Luzern 35 Rp. und mehr bezahlte. Am besten wurden die Truppen im Zürcherbiet aufgenommen und behandelt. Die Bewohner der wohlhabenden großen Dörfer am Zürichsee, wie Richterswil u. s. w., wetteiferten gleichsam, die Truppen bestens zu empfangen. Beim Bezug der vorzüglichen Kantonnemente wurden den Mannschaften vielfach Most, Bier, Wein gratis verabreicht. Ja, es kam sogar vor, daß von den Quartiergebern 2 Fr. per Mann in Bar ausbezahlt wurden. Eine solche freundliche Aufnahme thut dem Wehrmann herzlich wohl und bleibt unvergessen.

— **Nachträgliches vom Truppenzusammenzug.** Ein kurioses „Rößlispiel“. Der Adjutant des Hrn. Oberst Fahrländer hatte ein schönes Pferd, welches in voller Ausrüstung seinem Wärter entsprungen war. Man suchte es mehrere Tage umsonst und beauftragte schließlich auch die Feldgendarmerie mit der Nachforschung. Diese endlich entdeckte das Pferd, — es saß kein anderer darauf als Dr. P., Arzt des Bataillons 94. Die Satteltaschen waren geleert. Hr. Dr. P. erhielt vorläufig 20 Tage Arrest zudiktiert. — Das Andere wird folgen.

— **Zur Tellfrage.** In der Versammlung der Historiker der V. Orte in Altorf beschwerte man sich darüber, daß die Tellgeschichte vielfach aus den Schulbüchern ausgemerzt werde. Sie faßte eine Resolution dahingehend, die Tellgeschichte u. s. w. sollen wieder in die Primarschulbücher aufgenommen werden. „Diese Resolution, sagt der „Bund“, möchten wir lebhaft unterstützen. Es ist ein Vandalismus ohne gleichen, der in den Primarschulbüchern die Tellgeschichte ausrotten will. Was können denn die Stürmer dem Schweizerkinde dafür geben?“

— **Parteipolitisches.** Zum Zentralfest des katholischen Studentenvereins in Sitten sind zirka 250 Aktiv-, Alt- und Ehrenmitglieder erschienen. Dienstag abends fand ein solenner Fackelzug mit Bankett statt, an welchem Staatsrat Roten, Dr. Feigenwinter von Basel und alt Nationalrat Python von Freiburg über die katholische Volkspartei und die Aufgaben der katholischen Jugend Reden hielten. —

Das sind die richtigen Eiferer.

— **Für Bienenzüchter.** „Bei der jetzigen schönen Witterung, schreibt ein Fachmann der „Nat. Ztg.“, ist es Pflicht der Bienenzüchter, ihre Völker zur Einwinterung vorzubereiten. Nicht blos ist zu beachten, daß die Völker weiselrichtig sind und schöne Waben mit Arbeiterzellen ins Winterquartier kommen, sondern es ist besonders auf den vorhandenen oder richtiger nicht vorhandenen Honigvorrat zu sehen. Wohl wenige oder keine Völker haben genug Winternahrung einsammeln können. Alle Bienenzüchter müssen somit zur Notfütterung greifen, wenn die Bienen den Winter überleben sollen. Bei der Bienenfütterung ist aber mit sehr großer Vorsicht zu verfahren. Das Füttern soll nur am Abend geschehen, das nicht genommene Futter soll morgens wieder entfernt werden. Diese Vorsichtsmaßregel darf nicht außer Acht gelassen werden, wenn nicht Räuberei auf dem Bienenstand ausbrechen soll. Die Bienen der italienischen Rasse sind gegenwärtig sehr raubsüchtig, besonders wenn sie nicht auch gefüttert werden. Als Bienenfutter ist in erster Linie reiner Rohrzucker zu empfehlen, weniger gut ist Rübenzucker. Vielfach wird auch der sogenannte Fruchtzucker zu diesem Zweck verwendet, umsomehr da er in jüngster Zeit im Preis von 58 auf 50 Rp. per Kilo gefallen ist. Die praktischste Bienenfütterung, bei der die Gefahr der Räuberei nicht vorhanden ist und die überhaupt weniger Mühe verursacht, ist die Fütterung mit Zuckerkistchen oder die trockene Fütterung. Bei dem Mobilbau werden Kistchen, beim Stabilbau auch Gefäße, mit Zuckerkandel gefüllt, mit dicker heißer Zuckerlösung ausgegossen, so daß das Ganze nach dem Erkalten eine feste zusammenhängende Masse bildet. Diese feste Zuckermasse wird unmittelbar über das Brutnest der Biene gelegt. Der sich im Bienenstocke bildende Wasserdampf schlägt sich an dem Zucker nieder, löst denselben auf und die Lösung wird von den Bienen nach Bedarf aufgenommen. Diese trockene Fütterung hat auch den Vorteil, daß den Bienen die Nahrung auch bei ungünstiger und kalter Witterung zugänglich ist.“

— **Vom Obsthandel** melden „Basl. Nachr.“, daß er sich nun entwickeln zu wollen scheine. Jedoch werden zweifellos die Preise sich nicht so hoch stellen, wie vor zwei Jahren. Es hat sich nachträglich gezeigt, daß Deutschland selbst mehr Obst besitzt, als man wußte. Dazu macht sich auch der österreichische Obstexport wieder fühlbar. Und zu alledem wollen uns ja auch die Amerikaner mit Obst beglücken. Also Obst genug, die Preise werden auch dadurch etwas gedrückt werden, weil unser Obst klein und sehr fleckig ist. „Wir haben selten solche Mengen minderwertigen Obstes gesehen, wie es dies Jahr der Fall ist.“ Tafelobst wird jedenfalls ein rarer Artikel werden, eben aus genanntem Grund. Was die Obstpreise aber namentlich ungünstig beeinflussen wird, das ist der Weinreichtum in allen Ländern. Wenn die deutschen Landweine nicht erster Qualität sind, so werden sie billig verkauft, und der Handwerker wie der Landwirt kauft, statt teuren Mostobstes, den billigen Landwein. Je ungünstiger aber die Konjunkturen auf dem Obstmarkt sind, mit um so größerer Sorgfalt sollte unser Obstexport durchgeführt werden. Es sollte also nur Primaware zum Versand gelangen. Wir hoffen, daß hier namentlich die neugegründete schweizerische Obstexport-Gesellschaft thatkräftig eingreifen werde, um den Ruf des Schweizerobstes im Auslande zu retten.

— **Kalender.** Im Verlage der Buchdruckerei Wirt A. G. in St. Gallen ist neu erschienen und kann durch alle Buchhandlungen, Buchbindereien und Kalenderverkäufer bezogen werden: St. Galler Kalender pro 1895 (12. Jahrgang.) 104 Seiten mit 44 Bildern. Preis 40 Cts.

Wie in früheren Jahren, wird auch pro 1895 eine Gratisverlosung von Prämien im Betrage von zirka 600 Fr. veranstaltet. Der St. Galler Kalender darf unbestritten als einer der schönsten und besten Kalender bezeichnet werden.

— **Vom Viehmarkt.** In Langenthal wurden am 18. d. aufgeführt: 38 Ochsen, 234 Kühe und Rinder, 241 Kälber, 145 Schafe, 72 Ziegen, 113 Faselschweine, 13 Mastschweine. Preise: Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Saugkälber Fr. 45—70, fette Schweine per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 08, Faselschweine per Stück Fr. 38—60, Schafe per Kilo 76—80 Rp. Der Viehmarkt war stark befahren. Der Handel gieng lebhaft; schöne, trächtige Rinder, Zuchttiere und Mastware galten sehr hohe Preise. Es war große Nachfrage.

— **Viehhandel.** In Bern fand am Montag die Versteigerung der ausrangierten Pferde statt, welche beim Truppenzusammenzug verwendet worden waren. Die Preise giengen bis auf 800 und 1000 Fr. Von zirka 120 Pferden wurden ungefähr 50 verkauft.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 19. Sept. Der Regierungsrat erteilt der Polizeidirektion den Auftrag, das Reglement für das aarg. Polizeikorps vom 20. Dezember 1878 im Sinne der Vereinfachung einer Revision zu unterziehen und darüber eine Vorlage einzubringen. Gleichzeitig wird beschlossen, es sei die durch Todesfall erledigte Stelle des Chefs des Polizeikorps zur Wiederbesetzung auszuschreiben.

Der Gemeinderat von Laufenburg richtet an die Bundesbehörden das Gesuch, dieselbe wolle in Würdigung des für die Gemeinde in hohem Grade Besorgnis erregenden Rückganges der Gemeindeeinnahmen aus der Lachsfischerei gestatten, daß das Verbot der Anwendung der Reusen im Rhein auf die Zeit vom 11. November bis 24. oder 31. Dezember beschränkt werde. Gestützt auf ein Gutachten der Finanzdirektion wird dieses Gesuch dem Bundesrat mit Empfehlung zur Berücksichtigung übermittelt.

Die Ersparniskasse in Rheinfelden hat in den Jahren 1890/93 der Rettungsanstalt Olsberg namhafte jährliche Beiträge schenkungsweise zugewendet. Sie beabsichtigt, diese Beiträge in Zukunft zu verstärken, in dem Sinne, daß daraus unter der Bezeichnung „Ausstattungsfond der Ersparniskasse Rheinfelden“ ein Spezialfond gebildet werde, zu dem Zweck, um aus den Zinserträgnissen bezirksangehörigen Zöglingen der Anstalt Olsberg je eine einmalige Unterstützung zu gewähren, in dem Moment, in welchem ein solcher Zögling im Begriffe steht, sich selbständig zu machen. Der Regierungsrat nimmt die gestellte Bedingung an und spricht dem Donator für die angebotene Schenkung den verbindlichen Dank der Behörde aus.

— **Ultramontane Fechtart.** „Die Konservativen, schreibt der Bundesstadtkorrespondent der „Nat. Ztg.“, sind offenbar nicht damit zufrieden, daß zur Stunde schon ein ganz unverhältnismäßig großer Teil der höheren Truppenkommandos in konservativen Händen liegt. Denn wenn der Bundesrat sich einmal ausnahmsweise gestattet, einem Radikalen ein hohes Kommando zu übertragen, so haben sie nichts Eiligeres zu thun, als diesen Truppenführer so gründlich als möglich zu diskreditieren. So hat das „Journal de Genève“ das Bedürfnis gefühlt, gewisse Unvollkommenheiten, die

während der Uebung des 4. Armeekorps zu Tage getreten sind, ohne Weiteres dem Mangel an Entschiedenheit und Verständnis des neuen Kommandanten dieses Armeekorps zur Last zu legen. Dem gegenüber ist aber festzustellen, daß Hr. Oberst Künzli die schwierigen Funktionen, zu denen er berufen war, mit bemerkenswerter Sicherheit und Festigkeit ausgeübt hat. Diesen Eindruck hat jeder Offizier erhalten, der Gelegenheit gehabt hat, den Kommandanten des 4. Armeekorpt während der Manöver zu beobachten und nicht zum mindesten hat diesen Eindruck auch die ruhige Klarheit und Bestimmtheit hervorrufen müssen, welche die jeweilige Manöverkritik des Hrn. Oberst Künzli ausgezeichnet hat.

Daß das „Journal de Geneve" nichtsdestoweniger bemüht ist, Hrn. Oberst Künzli als mehr oder weniger unfähig darzustellen, kennzeichnet nur die Raffiniertheit des konservativen Anschwärzungssystems, das selbst nicht davor zurückschreckt, das Vertrauen der Armee in ihre höchsten Führer zu untergraben, wenn dieß dem konservativen Vormarsch im Wege stehen."

— Die **aargauische historische Gesellschaft** hält am Montag den 8. Oktober 1894 im städt. Rathaussaale in Rheinfelden ihre diesjährige ordentliche Jahresversammlung ab. Voraussichtlich wird die Versammlung nachmittags der kürzlich entdeckten Gräberstätte im Heimenholz einen Besuch abstatten.

— **Nochmals aus der Strichengegend.** Ergänzung zur Erwiderung in der letzten Samstagsnummer. Nachdem die Schulpflege, aus welcher der schulfreundliche Pfarrer zum allgemeinen Erstaunen beseitigt worden, fast den ganzen Sommer vorübergehen ließ, ohne eine Sitzung zu halten, beschloß sie auf einmal anfangs August, es müsse ein Jugendfest abgehalten werden. Aus was für Gründen, ist ein offenes Geheimnis; daß der Beschluß gefaßt wurde, um der Jugend eine Freude zu machen, glaubt kaum Jemand, um so weniger, als alle Lehrer sich gegen ein Fest aussprachen, und die Schuljugend sich nach einer Reise sehnte; eine solche fand seit 1887 nicht mehr statt. Am 12. August fand eine Versammlung statt, um endgiltig darüber zu beraten, ob ein Fest stattfinden soll, oder eine Reise, oder Keins von Beiden. Es waren zu der Versammlung sämtliche Schulpfleger, Gemeinderäte, Kirchenpfleger und Lehrer, nebst drei andern Personen eingeladen. Der Pfarrer erlaubte sich noch einmal verschiedene Gründe gegen ein diesjähriges Fest geltend zu machen und machte den Vorschlag, das Fest auf nächsten Sommer zu verschieben, auf welches sich dann auch Jedermann freuen könne. Nachdem der Präsident, der partout für ein Fest war, mit nichts, die nichts, sich entfernt und die Versammlung als aufgehoben erklärt hatte, kam die Versammlung (10 Personen) zum einmütigen Schluß, es sei am Besten, das Fest werde auf 1895 verschoben. Damit hätte die Sache erledigt sein können; aber nun wurden erst alle möglichen, nicht gerade rühmlichen Mittel angewendet, so daß ein sogenanntes Jugendfest, eigentlich ein Volksfest, zu stande kam. Daß nun der Pfarrer sich an jener Schlußnahme hielt, ist doch selbstverständlich, und daß er hernach sich immerhin bereit erklärte, die Festrede zu halten, für die ihm gnädig 20 Minuten eingeräumt wurden, und der Jugend die von ihm seinerzeit aus eigenen Mitteln angeschafften drei Fahnen bereitwillig zur Verfügung stellte, ist doch ein Beweis von Entgegenkommen, wofür er dessern Dank verdient hätte. Weiter konnte er, um nicht charakterlos zu erscheinen, nicht gehen, und es konnte ihm nicht zugemutet werden, auf dem Festplatz als Nichtschulpfleger sich zum Besten halten zu lassen.

Uebrigens sind wir der Ansicht, man hätte in Densbüren-Asp Gescheidteres zu tun, als einen pflichtgetreuen und gemeinnützigen Pfarrer zu bekämpfen, welcher gerade der Jugend mit ansehnlichen Opfern schon so manche Freude bereitet hat. —

Anmerkung der Redaktion: Der Herr Einsender, an dessen Stelle ein Anderer im „Namen mehrerer Abonnenten" unterzeichnet, behauptet, es errege Befremden, daß wir die ersten Einsendungen unverkürzt aufnahmen, dagegen die Entgegnung „willkürlich" kürzten. Das ist etwas kühn. Weiß er so sicher, daß wir die ersten Einsendungen unverkürzt aufnahmen? Wir erklären ihm, daß es nicht wahr ist. Weiß er aber auch, was der Verfasser der Entgegnung alles geschrieben hat? Nein! Derselbe mag froh sein, daß wir ihn nicht vor die Schranken des Gerichts führen halfen, indem wir die persönlichen Ausfälle und Injurien, und blos diese, gestrichen und so der Entgegnung ein milderes Gepräge verliehen haben. Um die angegriffene Partei in dem vollen Recht der Verteidigung zu schützen, geben wir vorstehender Ergänzung Raum, ebenfalls hoffend, daß die Debatte nun für einstweilen geschlossen sei.

Zwar — wir müssen es vom unparteiischen Standpunkt aus sagen — hat es uns sehr befremdet, einer weitern Zuschrift entnehmen zu müssen, daß der Herr Pfarrer sich nicht enthalten konnte, die Bettagspredigt zur Selbstverteidigung zu benützen. Warum ahnden das seine Freunde nicht, die es so gut mit ihm meinen? Das hätte sich doch gehört; nicht wahr? Für eine derartige Verletzung der Objektivität und eines neutralen Gebietes, wie es die Kirche sein soll, gibt es nach unserm Dafürhalten keine Entschuldigung, es wäre denn, daß in einer Gemeinde der unlöbliche Brauch herrschte, politische und andere Händel vor den Richterstuhl der Kanzel zu bringen. Das setzen wir aber zur Ehre der Pfarrei bei Densbüren-Asp nicht voraus.

Gerade die erste Einsendung betr. Bemerkungen anläßlich einer Beerdigung, auf die niemand etwas zu entgegnen wußte, wir konstatieren dies, beweist, daß bei vielen Einwohnern der Gemeinde der Sinn noch frisch ist und das Herz gesund. Damit erklären wir Schluß!

— **Brugg.** Der Verein früherer und jetziger Schüler der aarg. landw. Winterschule hält Sonntag den 30. Sept., vormittags 10 Uhr, in der „Krone" in Lenzburg seine 2. ordentl. Generalversammlung ab. Nach Abwicklung der geschäftlichen Traktanden und einem gemeinschaftlichen Mittagessen folgt nachmittags punkt 3 Uhr ein öffentlicher Vortrag über „die soziale Frage in der Landwirtschaft", von Hrn. Kantonsstatistiker Naef.

— **Baden.** Im Seminar Wettingen befinde sich ein zum direkten Staatsgut gehörender wertvoller, auf mehrere Tausend Franken geschätzter Kelch, der in Zeitungspapier eingewickelt, seit Jahrzehnten im Kleiderschrank der dortigen Haushälterin aufbewahrt wurde.

— **Frickthal.** Zum Entscheid des Bezirksgerichts Laufenburg im Flößerprozeß bemerkt „Olt. Wochenbl.":

„Die Flößer auf der Aare haben gegen das Urteil des Laufenburger Bezirksgerichts den Rekurs ans aargauische Obergericht ergriffen. Uns nimmt bei dieser Frage nur Wunder, was die Regierungen Berns, Solothurns, Aargaus ꝛc. zu thun gedenken. Die Frage ist eine durchaus interkantonale und berührt alle Gemeinden von Thun bis nach Basel, die an die Aare angrenzen, berührt die Interessen ganzer Kantone und Bezirke, deren Holz durch den Floß an ihren Bestimmungsort gelangte. Können die interessierten Kantone diesen alten öffentlichen Wasserweg Privatgesellschaften zu lieb opfern? Gelingt es den Eisenbahnen, die Flöße von unsern Strömen zu verdrängen, so werden sie dann leichtes Spiel haben, die Tarife für den Holztransport nach ihrem Belieben hinaufzuschrauben. Damit wird dann nicht nur eines der ältesten Gewerbe der Schweiz in den Rachen des spekulierenden Groß- und Privatkapitals geworfen und geopfert, sondern es würden fast alle Kantone, Bezirke und Gemeinden materiell geschädigt. Je mehr wir die Holzspedition erschweren und schädigen, desto mehr müssen auch die Holzproduzenten darunter leiden. Die Frage würde sich etwas anders gestalten, wenn die Eisenbahnen verstaatlicht wären. So aber heißt der Laufenburger Gerichtsspruch nichts anders als: die mächtigen privaten Eisenbahnen und ihre ausländischen Kapitalisten haben vor einem alten öffentlichen Recht auf öffentlichen Gewässern in der Schweiz ein Vorrecht."

— **Frickthal.** Ein Steckbrief. Aus der Anstalt Olsberg sind am 16. September nachts zwei Zöglinge entwichen, nachdem sie aus dem Büreau zirka Fr. 300 und vier Heimatscheine entwendet hatten: Die Flüchtlinge sind: Brändle Joh. Albert von Aum, geboren 1880, untersetzte Statur, rundliches Gesicht, dunklen Teint und Sommersprossen, mit abnormer Zahnbildung (hat oben im Gaumen einen Zahn) und Heimann Hektor von Lenzburg, geb. 1879, groß, schlank, länglich blasses Gesicht, dunkelblonde Haare, graublaue Augen, hat am Hals einige Muttermale. Die Beiden tragen graublaue Halbleinkleidung. Die weiter mitgenommenen Heimatscheine lauten auf Gottfried Weißenbach, geb. 1878 und Paul Burger, geb. 1886. Das entwendete Geld besteht in 2 Banknoten von Fr. 100, 4 Fünfliber, 1 Zwanzigmarkstück, 2 Dreimarkstücke, 1 Zweifrankenstück und 1 Goldstück von Fr. 40.

— **Freiamt.** In Boswyl erschienen letzter Tage die staatlichen Experten, Hr. Major Renold und Hr. Großrat Walti-Hüsly, die die „Bazen" mitbrachten, um welche die Schwadronen 10 und 12 die Felder „vertrampet" hatten. Wenn es auch einige schiefe Gesichter gab, scheint man doch mit der Abschatzung im allgemeinen zufrieden zu sein.

— **Suhrenthal.** Das von der Kadettenkommission Schöftland arrangierte Kadettenmanöver ist von den Leitungsoffizieren der teilnehmenden Korps auf Montag den 24. Sept. angelegt worden. Reinach und Zofingen stehen um 10 Uhr vormittags in Rendezvous-Stellung beim „Bären" in Kirchleerau; Kölliken, Kulm und Schöftland um 9 Uhr im Dorf Schöftland. Nach dem Gefechtsabbruch wird in Schöftland beim „Spatz" wieder Frieden geschlossen.

— **Schöftland.** (Korresp.) Das auf Montag den 24. Sept. festgesetzte Manöver der Kadetten von Reinach und Zofingen (Südkorps) gegen die Korps von Kölliken, Kulm und Schöftland (Nordkorps) wird ein kriegerisch schönes Schauspiel darbieten. Die militärischen Anordnungen sind derart getroffen, daß sie den jungen Kriegern Belehrung und dem, wie wir hoffen, zahlreich sich einfindenden Publikum Unterhaltung bieten werden. Ist nach heißem Kämpfen und Ringen Frieden geschlossen, so bietet der Baumgarten des Gasthofs zum „Löwen" jung und alt Kräftigung und Labsal. Während des zweiten Aktes wird die Feldmusik Reinach, die (28 Mann stark) ihr Korps begleitet, frohe Weisen erschallen lassen. So mögen die liebwerten Gäste von fern und nah einige fröhliche Stunden in unserem Kreise verleben und, zum heimischen Herde zurückgekehrt, eine angenehme Erinnerung an das Festchen behalten.

— **Zofingen.** Vorwärts. Letzten Montag hat die Einwohnergemeinde einstimmig beschlossen, die von der Kulturgesellschaft ins Leben gerufene „weibliche Fortbildungsschule" dem städtischen Schulorganismus einzuverleiben. Zofingen ist somit der erste Ort im Aargau, der dem sozialen Bedürfnis entgegenkommt, Mädchen, die um des Broterwerbes willen nicht Gelegenheit haben, sich zur Führung eines einfachen Haushaltes tüchtig zu machen, in diesem Fache auszubilden.

## Kantone.

**Basel.** Ungemütliche Schwägerschaft. Der Versicherungsbeamte v. Luchaire, welcher im Duell mit seinem Schwager, Lieutenant Ratzel, lebensgefährlich verwundet wurde, ist im Basler Spital gestorben.

**Bern.** In Rapperswyl, Amtsbezirk Aarberg, ist ein dort wohnhafter Spengler Aederhart, Vater von zwölf Kindern, am Sonntag abends erstochen worden. Als Thäter sind beklagt, zwei herumziehende Körber, Johann Remund von Wohlen und Ch. Hirschi von Rüschegg, die beide sich geflüchtet hatten und am Montag abends in Köniz verhaftet und nach Bern transportiert worden sind. Die That soll im Rauschandel verübt worden sein und der Schnaps scheint auch ziemlichen Anteil an dem unglücklichen Vorfall zu haben.

— Mord bei Merligen. Auf die Ergreifung des Mörders haben die vereinigten Hoteliers von Thun und Interlaken eine Prämie von 1500 Fr. ausgesetzt.

— Ein Küher, der verunreinigte Milch in die Stadt Bern geliefert hatte, erhielt hiefür vom Polizeirichter 6 Tage Gefängnis und 600 Fr. Buße. Nicht zufrieden mit diesem Urteil, gelangte derselbe an das Obergericht, dessen Polizeikammer das erstinstanzliche Urteil auf 60 Tage Gefangenschaft und 1200 Franken Buße verschärfte.

**Freiburg.** Die Jagd nehme in diesem Kanton für die Jäger einen ergiebigen Verlauf, da das Wild in ordentlicher Zahl sich vorfindet. Ein bekannter Nimrod B. aus der Umgebung von Freiburg habe das seltene Glück gehabt, in der letzten Woche nicht weniger als 25 Hasen, 1 Gemse und 2 Auerhähne zu erlegen. — Nicht etwa Latein?

**Luzern.** Gesunde Luft. In Weggis sind in jüngster Zeit fünf Männer gestorben und auf dem Friedhof neben einander gebettet, die zusammen über 400 Lebensjahre aufweisen, somit im Durchschnitt über 80 Jahre gezählt haben. Der älteste unter ihnen, alt Friedensrichter Waldis, hatte sogar das 88. Altersjahr angetreten.

— Eine traurige Heimkehr vom Militärdienst hatte Jos. Bieri von Flühli, Soldat des Bat. 41. Am Morgen des Entlassungstages hatte man seine Braut, mit der er sich vor dem Einrücken in den Dienst verlobt, zu Grabe getragen. Das Telegramm, welches ihm die Todesnachricht hätte bringen sollen, hatte den Wehrmann nicht mehr erreicht, und so erfuhr er das Geschehene erst an Ort und Stelle.

**Tessin.** In Pallagnedra wollte der 18jährige Antonio Cerri sein Jagdgewehr reinigen, ohne zu beachten, daß es geladen war. Es entstand eine Explosion; der junge Mann wurde so schwer verletzt, daß nach drei Stunden der Tod eintrat.

**Uri.** Der Kapuziner-General Bernhard Christen und der neue Provinzial der schweizerischen Provinz, Kasimir Christen, sind zum Besuche in Andermat eingetroffen. Die Andermatter sind stolz darauf, daß jetzt die höchsten Stellen im Kapuzinerorden durch Mitbürger besetzt sind. Beide Patres stammen aus ganz schlichten Bauernfamilien.

**Waadt.** Bei Yverdon fanden Passanten am Montag zwei menschliche Körper nebeneinanderliegend, einen Mann von 30 Jahren tot, die Pistole zur Seite, und eine junge Frauensperson, an der Schläfe durch einen Schuß schwer verwundet und bewußtlos. Der durch Selbstmord getötete ist ein gewisser Ritter, Zürcher, und war bis vor wenigen Tagen Heizer bei der Jura-Simplonbahn. Vor einiger Zeit Frau und Kinder in Zürich verlassend, begab sich Ritter nach Yverdon und lernte hier das Dienstmädchen Gonthier in Valentin kennen. Ritter versprach, das Mädchen zu heiraten, sobald sein Scheidungsprozeß gegen seine Frau durchgeführt sein werde. Das Gericht ließ jedoch die Scheidung nicht zu; da entschlossen sich Beide zum Selbstmord.

**Zug.** In Zug findet nächsten Sonntag den 23. dies ein kantonaler freisinniger Parteitag statt, um die Bekämpfung des Beutezuges zu organisieren. Gleichzeitig soll auch die Parteiorganisation und die Wahl eines definitiven Vorstandes behandelt werden.

**Zürich.** Presse. Herr Gujer-Zeller schreibt dem „Landbote" aus Karlsbad: „Aus den Schweizerzeitungen, die mir hierher geschickt werden, entnehme ich, daß in Zürich demnächst eine neue Zeitung gegründet werden soll, welche speziell meine Interessen zu wahren hätte. Da ich von einem solchen Projekte absolut nichts weiß, so ist mein Name irrtümlich mit demselben in Verbindung gebracht worden. Im Uebrigen bin ich der Meinung, daß wir im Kanton Zürich schon genug Zeitungen aller Färbungen haben und deshalb weitere derartige Gründungen unnötig sind."

— Proben welche im Kanton Zürich vorgenommen wurden, haben ergeben, daß des diesjährige Most von Teilerbirnen auf der Oechsli'schen Mostwaage 50 Grad zeigt, während der Saft der gleichen Birnensorte letztes Jahr 65 Grad mag. Ein wenig erfreuliches Vorzeichen für den Gehalt des zu gewärtigenden Traubenmostes.

— Montag abends ereignete sich auf dem Zürchsee ein rätselhafter Unglücksfall. Ein Soldat der Verwaltungskompagnie 6 fuhr gegen Abend mit einer zirka 18jährigen Tochter auf den See hinaus. Eine Stunde später meldete ein Schiffer die Auffindung eines leeren Schiffes, sowie eines Frauenhutes und eines Soldatenkäppis. Den Umständen nach zu schließen liegt eher ein Unglücksfall, als ein Doppelselbstmord vor.

— Auf dem Bahnhof in Uster verunglückte am Mittwoch Abend Weinhändler Amrein von Winterthur; der Tod trat sofort ein.

## Ausland.

**Deutschland.** Ein weißer Rabe ist der bayrische Pfr. Hopf in Eßleben, welcher den sogen. „Ludwigs-Orden", welcher für zurückgelegte 50 Dienstjahre verliehen wird, dankend abgelehnt hat. Er hofft auch ohne „Ludwigs-Orden" in den Himmel zu kommen.

— Im Münchner Panoptikum produziert sich gegenwärtig ein Ehepaar, das zusammen die Kleinigkeit von zwölfhundert Pfund wiegt. Unter solchen Umständen kann billigerweise nicht verlangt werden, daß der Mann seine Frau auf den Händen trage.

— Schöner Fund. In Tüllingen (Markgrafenland) hat dieser Tage ein Landwirt einen Schatz ausgegraben. Mit dem Tieferlegen seines Kellers beschäftigt, stieß er auf zwei irdene Töpfe und zwei Weinflaschen. Der eine Topf enthielt etwa 200 schweiz. Fünffrankenthaler. Der andere war mit 317 Stück alten Kronenthalern gefüllt, die beiden Weinflaschen haben an den Hälsen eiserne Ringe mit der Jahreszahl 1849 und ihr Inhalt ist noch ganz klar und trinkbar. Die gefundenen Töpfe und Flaschen wurden jedenfalls von einer alten Tante des Finders vergraben, die damals Eigentümerin des Hauses war.

**Frankreich.** In Marseille wurden 11 Anarchisten verhaftet, welche das Börsengebäude in die Luft sprengen wollten.

**Türkei.** Aus Erzerum sind 2500 Soldaten abgeschickt worden zur Unterdrückung eines Aufstandes in der Nähe von Mouch (Kleinasien). Beim ersten Zusammentreffen wurden 170 Aufständische, meist Armenier, getötet.

**Amerika.** In New-York sind bei der Explosion von zwei Petroleumwaggons 8 Personen verbrannt, 8 schwer verwundet und 45 leicht verwundet worden.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatze. Der Draht berichtet von einem großen Sieg, den die Japaner letzten Samstag bei Ping Yang über die Chinesen erfochten. Sie griffen frühmorgens den Feind an, und nach mehrstündiger Schlacht wurde das 20,000 Mann starke chinesische Heer total geschlagen. 16,000 Mann wurden teils getötet, teils verwundet oder gefangen genommen. Ungeheure Mengen an Vorräten und Waffen sind in die Hände der Japaner gefallen. Die Chinesen haben Hunderte von Fahnen verloren. Unter den Gefangenen ist auch General Ito-Tanka, der Oberbefehlshaber der Mandschu-Armee, der sich tapfer verteidigte, bis er verwundet und gefangen wurde. Die Japaner hatten nur 30 Tote und 270 Verwundete, darunter 11 Offiziere, verloren. Die Flüchtigen wurden eifrigst verfolgt. Sie hatten meist die Waffen weggeworfen und ergaben sich freiwillig.

Nach einer weitern Meldung aus Seoul bestätigt sich der große Sieg der Japaner. Unter den 16,000 Mann, welche die Chinesen verloren, sind 2500 Tote, die übrigen wurden gefangen genommen oder verwundet. Die chinesischen Regimenter haben in Massen die Waffen gestreckt. Weitere Berichte bestätigen den entscheidenden Sieg der Japaner. Die chinesischen Truppen wurden von der japanischen Artillerie decimiert. Sie flohen nach dem ersten Anprall und ließen 3000 Tote auf dem Schlachtfeld. Ganze Regimenter ergaben sich oder lösten in kleinen, aufgelösten Banden über die Berge.

**Afrika.** Algier. Eine Abteilung französischer Truppen, welche das Fort Mac Mahon auf der Sahara-Grenze verproviantieren sollte, wurde von Arabern überfallen. Die Truppen verteidigten sich erfolgreich und töteten eine Anzahl der Angreifer. Die Franzosen verloren fünf Mann.


## Nach der Influenza

oder nach jeder andern Krankheit, bei welcher man den Appetit und seine Kräfte verloren, können wir eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez angelegentlich empfehlen.

Bekannt und erprobt seit 20 Jahren als ein kräftigendes, stärkendes, unschädliches Mittel; prämiert in Paris 1889, Barcelona 1888 außer noch 20 anderen Diplomen und Medaillen, wird dieser Eisencognac Golliez täglich von zahlreichen Professoren und Aerzten verordnet.

Man verlange in den Apotheken und besseren Droguerien den ächten **Eisencognac Golliez** und nehme nur ein Präparat, welches auf der Etiquette die allgemein bekannte Fabrikmarke: „2 Palmen" trägt.

Engros-Verkauf: **Apotheke Golliez in Murten.**

In Flaschen von Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken zu haben.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Sept. 1894.

**Bevormundungen. Buix.** Mütze Erismann, Maria geb. Eichenberger, von Beinwil, in Reinach. — **Schudel,** Adolf Jakobs von Dottenthal; Laubhumm. Emil, von Boniswyl, in Amerika. **Hunziker,** von Oberkulm, in Suhre.

**Schulden- und Bürgschaftsklage. Jaros,** Josef, Dons Rudolfs, Jakobs, Schmiedshandwerks ab Rüttihof zu Gränichen. Eingaben bis 20. Oktober. **Lenzburg.** Werder, Jakob, Heinrichs von Birrenlauf, in Boniswyl wohnhaft gewesen †. Eingaben 16. Oktober. **Aarl.** Doggwyler, Kaspar, Schlossers. Waldesbühl Kurt. Vater, Beide von Kölliken. — **Keusch** Leonz, Schreiner, Küchlen von Bohwyl. Eingaben 17. Oktober.

**Konkurs-Eröffnung. Baden.** Wettstein-Brunner, Jakob, von Herrliberg, Kts. Zürich, Weinhandlung in Baden. Anfechtung des Kollokationsplans 25. September.

**Rehabilitation. Rheinfelden.** Kunzelmann, Ludwig, von Obermumpf, in Rheinfelden.

**Vormundschaftsentlassungsbegehren. Kulm.** Frau Wälchli, Elisabeth geb. Müller, von Oberkulm, in Amerika. Einsprachen bis 15. Oktbr. **Lenzburg.** Humbel, Emil, von Boniswyl, in Amerika. Einsprüche 16. Okt. **Aarl.** Kist, Klossia. — Kuhn Verena, geb. Furrer, Eheleute des Jos. Kuhn, Hutm. Beide von Büngen, in Amerika. Ansprüche 8. Oktober.

# Publikation.



**Am 12. und 13. Oktober** nächsthin, finden in **Frick** und **Muri Ausstellungen** von **Kühen** und **Rindern** des I. und IV. ausstellungskreises statt. Das Nähere hierüber ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programm zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderats-Kanzleien bezogen werden.

**Aarau,** 6. September 1894.

2359] **Aargauische Staatswirtschaftsdirektion.**

---

Für

## Herbst- & Wintersaison 1894

ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortirt in:

## Filzhüten

für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.

## Seidenhüten

von **Fr. 6** bis **20.**

## Mützen

für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Mache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezialgeschäften zu finden sind.

## Regenschirmen

in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**

***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***

**Hosenträger,** sogar in Seide,

**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**

**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**

**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**

**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***

**Auswahlsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**

Empfehle mich bestens.

Achtungsvollst!

***V. Sernatinger.***

---

## Konkurs-Steigerung.

Auf Ansuchen des **Konkursamtes Basel,** werden **Freitag den 28. September** nächsthin von Morgens 9 Uhr an im **Gerichtssaale** in **Aarau** gegen Barzahlung versteigert:

1. Zirka 570 Meter **Damenkleiderstoffe** in zirka 30 diversen Stücken.
2. „ 50 „ **Cottone.**
3. „ 70 „ **Möbel-Indienne.**
4. „ 30 „ **Jacken-Barchet.**
5. „ 80 „ **Glanzfutter** und **Satins.**
6. „ 150 „ **Tuch, Militärtuch, Halblein** u. **Halbtuch.**

**Aarau,** 20. September 1894. [2494] **Das Konkursamt.**

---

## Endschießen

der

## Schützengesellschaft Schloßrued

**Sonntag den 23. September 1894**

und

## Tanz im „Storchen" daselbst.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt in schöner Auswahl:

***Martini-Stutzer,*** Calib. 7½ m/m

(auch Umänderungen werden ausgeführt).

***Jagdflinten*** diverser Systeme,

***Floberts, Revolvers.***

**Reparaturen** prompt und billig.

**Heinrich Rychner,** Waffenfabrik in **Aarau.**

2321]

---

**Sonntag den 23. September 1894**

## Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Unterkulm

**in der Pintenwirthschaft auf Wannenhof.**

**Süßer Birnenmost!**

Höflichst ladet ein [2500] **Hofmann,** Wirth.

---

## Kreis Schafisheim.

Auf bevorstehende Friedensrichterwahl wird vorgeschlagen:

Herr **J. J. Richner,** Statthalter in Rupperswyl. [2464

---

## Gemeinde Suhr.

Im Verlauf nächster Woche wird eingefordert:

1. **Brandsteuer** pro 1894
2. **Brunnenzinse** pro I. Semester 1894.
3. ½ **Teile Schul-** u. **Polizeisteuer** pro 1894.

**Die Steuer- & Kassaverwaltung.**

---

## Waschseile

von **Hanf,** 30 Meter oder 50 Ellen; **Waschseile** von **verzinntem Draht,** 30 Meter à 2 Fr. 30 und 3 Fr. per Stück; **Waschbretter** à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 60 aus **rückten Zinkblech, Waschklämmerli** per Dutzend 20 Cts., Ia. **weiße Kernseife** per Pfd. 35 Cts., IIa. **melirte Kernseife** 25 Cts., bei Partien billiger; **Reise-Apotheke** 30 Cts.; **Kohlenglätteisen, Glättekohlen, Glättedecken, Borax, Weißwachs, Waschkrystall** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel billig: Ein so gut wie neuer, hartholzerner, gutverschlüssiger

## Kranken-Nachtstuhl

mit Lehnen und Zubehör.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2474

---

Eine Partie **neue**

## Korbflaschen,

für **Branntwein** geeignet, 20 Liter haltend, wird à 2 Fr. per Stück ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu vermiethen: Zwei schöne, sonnige**

## Zimmer,

bei G. Matter, Gemeindeweibel

2403] in Muhen.

---

Eine Partie

## Packtuch

ist billig zu kaufen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Conservengläser,

mit und ohne Verschluß.

## Geleegläser,
## Einmachtöpfe,
## Steinguttöpfe & Krüge

liefert zu billigsten Preisen

***Carl Hagenbuch,***

Nachfolger von Sig. Kaiser,

2426] **Glasmaarenhandlung, Brennhafe, Aarau.**

---

## Kornvitriol,

per Pfund à 30 Rp. **Düngvitriol** à 5 Fr. per Sack von 100 Pfund, **Habergrütze** 21 Fr. per Sack von 100 Pfund empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## *Piemonteser-Trauben,*

prima Qualität à Fr. 3. 05 per 5 Ko. franko gegen Nachnahme.

**Giuseppe Petsoni**

(H2644Q) in Salorino (Tessin).

---

## Gränichen!
## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 **Cts.** an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Strohflaschen

von 4—15 Liter Inhalt, verkaufe billig

2440] **J. Guldimann** in **Gölliken.**

---

## Korkzäpfen,

**Weinhahnen, Spundbrand, Faßunschlitt, Fasthürlibogen** und **Fasthürlischrauben** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 28. September,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Staatswald „Birrhard"** bei **Brunegg** versteigert:

**7000 Reiswellen u. 500 Bohnenstecken.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 20. September 1894.

Der Kreisförster:

2499] **Rud. Heusler.**

---

## Zur gefl. Beachtung!

Wegen Wegzug gänzlicher

## Ausverkauf

in

**Tuch-, Schuh- und Winter-Wollwaaren**

**Strickgarne** in **Baumwolle, Bigogne** und **Wolle**

**Kurz-, Mercerie-, Geschirr- und Glaswaaren**

Große Parthie

## Steh- und Hängelampen

## Sturmlaternen.

Um möglichst schnell liquidiren zu können, verkaufe zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich bestens.

**F. Haberstich-Hauenstein**

2459] in **Oberentfelden.**

---



## Tyroler-Sauser

2497] im **„Rössli"** in **Kölliken.**

---

## Damen-Confection.

Die **neuen Confections** für **Herbst** und **Winter** sind eingetroffen und unser **großes Lager** bietet eine **noch nie erreichte Auswahl** in den **neuesten Genres** für die bevorstehende Saison:

**Jacquettes**

aus Plüsch, Curl, Cheviot, Eskimo & Mirza;

**Regenmäntel,**

***Paletôts, Pellerines & Räder,***

in **leichteren** u. **schwereren, einfachen** u. **façonnierten Stoffen;**

**Winter-Paletôts, Capes, Pellerines & Räder;**

***Golf-Capes;***

**Pelz-Rotondes & gesteppte Räder.**

Sämmtliche Artikel sind in allen **courenten Weiten** und von den **billigsten** bis zu den **besten Genres** vorräthig.

Ebenso halten wir stets als

## Kinder-Confection

**Jacquettes und Mäntel für Mädchen**

und

**Anzüge aus Tricot, Cheviot & façonnirten Stoffen,**

sowie

**Ueberzieher und Flotteurs à capuchons für Knaben**

in **größter Auswahl** und für **jeden Alter** auf Lager.

Wir haben die letzten Neuheiten persönlich in **Berlin,** bei den **ersten, renommiertesten Firmen** eingekauft und sind dadurch in der Lage, unsern Kunden **das Beste und Neueste der Confection zu den vortheilhaftesten Preisen** bieten zu können.

Wir halten daher unsere Magazine zu geneigtem Besuche angelegentlichst empfohlen.

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2356

---

Bei Herrn **Allemann, Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden** sind

**20 Stück eichene neue Salatölfässer**

in **Eisenreif** zum Preise von Fr. 8 zum Verkaufe ausgestellt.

2490] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

## Wecker-Uhren,

vernickelt, von 3. 60 bis 10 Fr., mit automatischen Figuren u. Musik 10 bis 16 Fr., **Schwarzwälder-Feder-Uhren** von 7 Fr. bis 30 Fr.

**Taschenuhren** in Nickel u. Silber von 10½ bis 50 Fr., nur mit Garantie verkauft

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

## Wer Mostobst kauft,

in größeren Quantitäten, sagt die Expedition dieses Blattes. [2457

**Zu verkaufen:** Ein noch in gutem Zustande sich befindliches



## Landfaß,

675 Liter haltend, sowie ein **Wirthschafts-Schild**, bei
2450] **Joh. Rohr-Hüptli** in **Rohr.**

## Walliser-Trauben! Für Fr. 3. 80

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.
2280] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

**Zu verkaufen:**

## Schönes Samenkorn,

2476] bei Kaspar Stauffer, Il.-Entfelden.

## Riestern

von **Stahlblech** per Stück 4 Fr., **geschmiedete, ganz stählerne Wägissen mit Haus** 3 Fr. 30, **ohne Haus** 3 Fr.; **Pflugschrauben, Ackerketten, Ketten** jeder Art empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte für Männer und Knaben.

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

**Zu kaufen gesucht:**

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Trogkasten.**

Auskunft bei der Expedition. [2454

## Striegel

für **Vieh** und Pferde, von 10 Rp. bis Fr. 1. 50 per Stück, **Viehkarden** à 20 Rp., **Pferdebürsten** à 50 Rp. bis 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Eine

## Chaise sammt Pferdegeschirr.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2229

**Zu verkaufen:**



Ein 2 Jahre alter, 63 Zoll dicker **Zug-Ochse,** bei **Schenker,** Bannwart i. d. **Weid** bei **Schinznach.**

Am gleichen Orte sind 400 dürre **Scheiterwellen** zu verkaufen. [2460

**Zu verkaufen:**



Ein naturgemäß und gut genährtes, halbfettes **Metzg-Rind** von 328 Kgr. lebend. Gewicht und ein Quantum **Saat-Roggen,** bei
**Jakob Woßer** auf Rütihof
2469] zu Gränichen.

**Zu verkaufen:**



Eine schwere **Kuh** oder ein **Rind,** beide ganz nähig, von beiden die Wahl, bei
**Joh. Meruli** in der **Kischeln,**
2463] Gde. **Thalheim.**

**Zu verkaufen:**



Ein **Rind** (Rothfleck) 2 Jahre alt und ein **Rind** (Rothfleck), 1 Jahr alt, bei
2467] **Friedr. Hüsi** in **Füniken.**

**Zu verkaufen:**



**Zwei Rinder,** gut am Leibe und brauchbar im Zug, bei **Hch. Müller,** Maurer
2478] in **Unterentfelden.**

**Zu verkaufen:**



Eine nähige, schwere **Kuh** (Simmenthaler-Schlag), bei
**J. Suter,** Sattler
2473] in **Füniken.**

**Zu verkaufen:**



**Zwei schöne Ziegenböcke,** bei
Joh. Lehner, Schuhmacher
2472] in Gränichen.

## Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Paul Schaufelbühl** gew. Spezereihändler in **Aarau** werden **Freitag den 28. September 1894,** von nachmittags 2 Uhr an, in der gew. Wohnung des Konkursiten (Huthandlung Sennatinger) gegen Barzahlung versteigert:

1. 16 neue **Reisekoffer,** in Leder und Segeltuch.
2. 1 **Nähmaschine.**
3. 1 **Ruhbett.**
4. 2 **Tische,** 1 großer **Koffer, Glättebrett** 2c.

**Aarau,** 20. September 1894. [2495] **Das Konkursamt.**

**Sonntag den 23. September 1894**

## Musikalische Unterhaltung

in der Wirthschaft Widmer auf Rütihof

2504] **bei Gränichen.**

## Arbeiter-Kleider-Magazin

Aarau **hintere Vorstadt** Aarau

Neu eröffnet! **neben Brauerei Affenkasten** Neu eröffnet!

Große, frische Auswahl

**Herren- & Knaben-Confection**

in allen Preislagen

**für Herbst und Winter bestens assortirt,**

Complette

## Herren- & Knaben-Anzüge

**Einzelne Hosen & Gilets,**

## Ueberzieher, Pellerine-Mäntel,

Joppen, Blousen, Unterkleider,

Weiße & farbige Hemden,

**Cravatten, Socken, Hosenträger etc.**

möglichst billig [2445

## Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Obrentfelden** bringt am **Dienstag den 2. Oktober** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei **El. Holliger,** Zuchtstierhalter in hier, gegen Baarzahlung zur eine Steigerung:

Zwei **Zuchtthiere,** ein Stock **Tänger,** ein **Selbsthalterpflug,** ein **Wagen** mit **Leitern** und **Zinne.**

**Obrentfelden,** den 20. September 1894.

Der Betreibungsbeamte:
2477] **Thut-Bächli.**

## Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein



## kleineres Haus mit Laden

und **zwei Wohnungen** in **Lenzburg,** an guter Lage.

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilen
2461] **Rusterholz & Freihofer** in **Aarau.**

## Kegel- schieben



***im Betrage von Fr. 120 in baar***

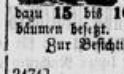
**Sonntag den 23. September 1894**

**in der „Bierbrauerei Maurer" in Schöftland.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2470] **L. Ernst-Suter,** Wirth.

## Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein



## zweistöckiges Wohnhaus

mit **guteingerichtetem Scheunerwerk,** dazu **15** bis **16 Jucharten Acker-** und **Wiesland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Antritt auf 1. März 1895.

Zur Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer
2471] **Sam. Setz,** alt Amtmann in **Diniken** bei Lenzburg.

## Walliser-Sauser im Stadinm

**auf Sonntag den 23. Sept. 1894**

## im „Bären" in Kölliken.

Höflichst ladet ein [2498] **Jb. Maier-Suter.**

**Zu verkaufen:**

## Verschiedene neue Bündtner- und Fuhrgeschirre,

**sowie stets eine Anzahl fertiger Kummete zur Auswahl**

zu billigsten Preisen, bei
2462] **A. Rauber & Sohn,** Sattler in **Lenzburg.**

Die trefflichen

## Tiefthaler-Halbleine

sind wieder in neuer Sendung und hübschen Farbenauswahl angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, rob, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| dito in gebleicht | à Fr. | 0. 25 |
| Handtuchstoff mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| bedruckte Möbelstoffe | „ „ | 0. 25 |
| bedruckte Cretonne | „ „ | 0. 35 |
| gutfarbige Indiennes | „ „ | 0. 30 |
| feinfarbige „ | „ „ | 0. 40 |
| Hemdenstoffe, prima | „ „ | 0. 35 |
| Kölsch, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| Jüppenhalblein, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 80 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

**Zu verkaufen:**

## Packkörbe & Blechflaschen

2421] bei Rieß-Buhlrein in Aarau.

## Tuch- & Halblein-

## Resten,

von 1—3 Meter, in großer Auswahl, werden spottbillig abgegeben, bei

***Emil Dreifuss,***

2348] **Graben — Aarau.**

**Zu verkaufen:** Eine gutgehende

## Säemaschine,

billig, bei **Adolf Hagmann**
2437] in **Däniken.**

## Küttigen.

Als Mitglied in die **Rechnungskommission** wird vorgeschlagen:

Herr **Fritz Schmid,** Lehrer, der schon bei den letzten Wahlen die meisten Stimmen auf sich vereinigte und für diese Stelle tüchtig ist. [2503

**Zahlbare, starke**

**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Zepfel- und Birnbaum-**

## Stämme,

sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets
2501] **A. Hilfiker-Zehnder** in **Kölliken.**

## Zu verkaufen:

Ein neuer, starker **Zweiräder-Karren** mit Landen und eiserner Achse, angestrichen, bei
2493] **Maurer,** Maler in **Fuchs.**

**Reichhaltige Auswahl** in

## Spiegeln

in allen Größen, dabei eine Parthie mit **bedeutendem Rabatt,** offerirt

***Carl Hagenbuch,***

Nachfolger von Sig. Kaiser,
2427] **Glasmarrenhandlung, Frauenfeld, Zürich.**

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 25., 10 Ko. Fr. 4.—, **Pfirsiche I. Auswahl,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 75. Alles franco gegen Nachnahme.
(H2398O) **Gebr. Morganti** in **Fugano.**

**Zu verkaufen:** Ein beinahe neues

## Velo.

Ankaufspreis . . . Fr. 280. —
Verkaufspreis . . . „ 160. —
2428] **Alf. Schibler,** Tapezierer, **Zürich.**

## Für Jäger!

**Blei-Schrot** Nr. 6/0 bis 1/0 per Ko. 50 Cts.
**Posten** Nr. 1 10 m/m bis 7 m/m per Ko. 58 Cts.

**Jagdhülsen, Stiftzünder,** Kaliber

| 16 | 14 | 12 | |
|---|---|---|---|
| Fr. 2.15 | 2.40 | 2.50 | per 100 Stück blau, grün, braun |

**Centralzünder,** Kaliber

| 16 | 14 | 12 | |
|---|---|---|---|
| Fr. 2.50 | 2.65 | 2.75 | per 100 Stück gasbicht etwas höher im Preis. |

2376] **J. A. Müller** in **Herznach.**

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:
677] **A. Bolliger,** Spengler, **Zofingerstraße.**

## Reparaturen

in **Wand-** und **Taschen-Uhren** jeder Art besorgt billigst mit Garantie
613] **El. Müller,** Uhrenmacher in **Suhr** bei Aarau.

## Offene Lehrlingsstelle

bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**

Conditionen günstig.

Bei der Expedition zu erfragen. [2468

## Gesucht.

Ein solider **Knecht** findet dauernde Arbeit bei
2502] **Fl. Zutermann Hendschiken.**

Ein intelligenter, starker **Bube** kann unter günstigen Bedingungen den

## Spengler-Beruf

gründlich erlernen.

Anmeldungen bei **J. Mathys,** Spengler, Anwandstraße 19, **Industrie, Zürich.** [2466

**Eine zuverlässige, ehrbare Person,** welche schon in Wirthschaften gedient hat, fände dauernde gutbezahlte Stelle als **Köchin.** Eintritt sofort.

Wo, sagt zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2479

## Gesucht:

Ein **jüngerer Knecht,** von
**J. Berchtold** zur **„Post"**
2492] in **Schlosrued.**

Aarau, Samstag, Nr. 76. 1894. 22. September.

# Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

## Bau- und Sägholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Zofingen, Kölliken, Rothrist** und **Ryken** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

**590 Stück Bau- und Sägholz** mit 860 m³

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **Bauholz-Angebot** dem Unterzeichneten bis **Dienstag den 25. September** einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

**Zofingen,** den 12. September 1894.

2415] **W. Schwarz,** Kreisförster.

## Für Söhne von Kaufleuten, Hoteliers und guten Familien

bietet das **Institut Bitterlin,** Villa Mercuria, **Lucens,** französische Schweiz beste Gelegenheit, zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und der Handelscorrespondenz. Hauptzweck: Heranbildung von **Sekretären** und **Correspondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.

Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.** (H8823L)

## Zu miethen wird gesucht:

Von jungen Leuten ein



**Landgut**

von circa **10—12 Juch. Land** mit **Schiff** und **Geschirr** (Wirthschaften sind nicht ausgeschlossen). Antritt auf dieses Spätjahr erwünscht. Frankirte Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2383

Eine größere Parthie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst

2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

## Für Schneider!

Ein **Bügelofen** mit **Kaheinrichtung,** 4 Eisen sammt Rohr, 1 Jahr gebraucht. Ankauf 55 Fr., Verkaufspreis 28 Fr.

2455] **J. Wanner,** Schneider, **Schönenwerd.**

Sämmtliche

## Winterartikel

sind eingetroffen:

**Rockstoffe,** doppelbreit à 60 Cts.
**Barchent,** alle Sorten von 35 Cts. an.
**Flanelle** u. **Schipper** 60 „ „
**Jackenbarchent,** doppels. 1 Fr. „

**Prächtige Auswahl**

## neuester Rockstoffe,

schwarz und farbig,
reinwollen, von 1 Fr. an, bei

2349] ***Emil Dreifuss***
am **Graben, Aarau.**

**Zu verkaufen:**

## Circa 10 Ztnr. Stroh

und **5 Ztnr. Schaub,**

bei Wittwe **Stirnemann,** Kirchmeiers
2400] im **Grüniken.**

## Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** kommen am **Montag den 24. September,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen,** auf öffentliche Steigerung:



**18 Ster Buchenholz.**
**12 „ Eichenholz,**
**10,000 Durchforstungswellen.**

Zofingen, 12. September 1894. [2416] **W. Schwarz,** Kreisförster.

## Dr. Rychner in Oberentfelden

***ist zurückgekehrt.*** [2434

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspall, medizinisch-galvanische,** das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf. Preise Fr. 3. —

General-Depot bei **M. Bressler** in **Florissant** bei Genf, welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

## Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Buchs** bringt am nächsten **Montag den 24. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Suhrhard" I. und II. Johr,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**3000 sehr schöne Durchforstungswellen.**

Sammlung beim Armenhaus Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

2443] **Stirnemann,** Gemeindeförster.

# Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation des **Johannes Senn**, Müller und gew. Gemeinderath, von **Densbüren**, werden am **Mittwoch den 28. dies**, von Morgens 9 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Densbüren**, folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

1) **2 Hektaren** und **41 Aren Matt-, Acker-** und **Rebland** in der Gde. Densbüren in 15 Parzellen und zusammen geschätzt um Fr. 4615. —
2) Der **ideelle fünfte Theil** von circa **2 Hektaren** und **5 Aren Matt-, Acker-** und **Holzland** in der Gde. Densbüren, in 14 verschiedenen Parzellen gelegen und zusammen geschätzt um Fr. 6420. —
3) Der **ideelle dritte Theil** vom s. g. **„Rädlenhof"**, haltend **4 Hekt.** und **52 Ar. Garten-, Baumgarten-, Acker-, Matt-** u. **Holzland**, in 25 Stücken liegend und zusammen geschätzt um Fr. 6570. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. September nächsthin an beim Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

**Aarau**, 20. August 1894. [2438] **Das Konkursamt.**

---

# Das größte Lager in Bettfedern & Flaum

finden Sie bei

Beste Einrichtung zum Reinigen und Dörren von Federn und Flaum.

Stets Anfang der Woche werden alte Bettstücke gedämpft und gereinigt.

## Emil Schenker in Schönenwerd.

---

# Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in einer größeren Ortschaft des **unteren Suhrenthales** an schöner Lage stehendes



## Wohn- & Oekonomiegebäude

mit **großem Garten** und **117 Aren** sehr ertragreichem **Matt- und Ackerland.** Das Wohnhaus enthält ein seit 30 Jahren betriebenes **Pekaligeschäft**, dessen **Waarenlager** ebenfalls mit abgegeben würde.

Der Eigenthümer ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2378

---

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

**Lilienmilch-Seife,**

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau und
J. Villiger in Schönenwerd. [651

---

**Billig zu verkaufen:**

## Zwei aufgerüstete Betten,

das eine davon neu, bei

**Ed. Lüthy**, Sattler u. Tapezierer,
2422] Kirchgasse, Aarau.

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Huf-** und **Wagenschmiederei** und zugleich die **französische Sprache** erlernen.

Weitere Auskunft ertheilt

**Jos. Merali**, Mechaniker
2424] in **Derrey.**

---

## Gesucht:

**Ein zuverlässiger Knecht**

gesetzten Alters, von

2448] **Otto Fäßliger**, Metzger, **Zurzach.**

---

## Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros-Geschäfte** in **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Frankirte schriftliche Anmeldungen unter Chiffre F H 10 befördert die Expedition dieses Blattes. [2447

---

## Gesucht.

Bei Unterzeichneter findet eine **Dienstmagd** Anstellung.

Frau **Lischer**, Gemeindeschreibers
2449] in **Moosleerau.**

---

**Ein treuer, zuverlässiger Knecht**

kann sofort eintreten bei der Familie
2446] **Eisiger** in Erlinsbach.

---

## Gesucht:

Auf 1. Oktober ein junges, williges **Mädchen** für die Haushaltung, bei

Frau **Jeggli**, Zollrain Nr. 88
2456] in Aarau.

---

# Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter des **Jak. Basler**, Schuhmacher in **Holziken**, bringt nächsten **Montag den 24. d. Mts.** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Von **Nachmittags 1 Uhr** an bei **seiner Wohnung** etwas **Fahrhabe**, worunter zwei **Betten**, eine **Schusternähmaschine** und **verschiedene andere Hausgeräthe.**
2) Sodann nach **beendigter Fahrhabesteigerung** im **Gasthause zum „Bären"** allda, fein in der Mitte des Dorfes befindliche **Heimwesen**, bestehend in einem **Hausantheil**, nebst **Antheil Bescheurung**, zusammen geschätzt und versichert um Fr. 1500. —, nebst dem dazu gehörenden **Gärtchen.**



Die dafür aufgestellten Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Holziken**, den 18. September 1894.

Der Beauftragte:
2453] **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

---



# Trauben!

Unterzeichneter verkauft **prima Qualität Tessiner-Trauben**, franko Station Suhr, per Kilozntr. in Fässern à **Fr. 29.** — und in Kisten à **Fr. 30. 50**, zahlbar in sechs Monaten.

Reflektirende wollen ihre Bestellungen sofort machen.

**Unterkulm**, 18. Sept. 1894.

Achtungsvoll
2451] **Gloor-Steiner.**

---

## Dr. med. Streit in Teufenthal

ist aus dem **Militärdienste** zurück. [2439]

---

# Kegel-  schieben

***im Betrage von Franken 120***

**Sonntag den 23. September 1894**

**auf der deutschen Kegelbahn bei der Speisewirthschaft zur Post in Oberkulm.**

Kegler und Freunde des Kegelpreis ladet höflichst ein
2452] **R. Hunziker.**

№ 77. 1894.

Aarau, Mittwoch, 26. September.

# Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundvierundsechzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Militärisches.** Vom Truppenzusammenzug. Das „Berner Tagbl." stellt eine detaillierte Berechnung über die Kosten des Truppenzusammenzuges auf. Es gelangt zu einer Gesamtsumme von rund 2,050,000 Fr. Bei 19 Diensttagen resultiert für den einzelnen Tag eine Ausgabensumme von zirka 108,000 Fr.

— **Heraus mit ihm!** Die falsche Nachricht über die angebliche Desertation des Tessiner Bataillons, sagen „Freiämter-St.", soll einen höhern, der „N. Z. Z." sehr nahe stehenden Offizier zum Urheber haben. —

Hat sich das betreffende Blatt etwa für seine traurige Haltung in der Tessinеraffaire revanchieren wollen?

— **Freisinnige Partei.** In Olten tagte am Sonntag das Centralkomite der demokratisch-freisinnigen Partei, um einerseits die Berichte über die Thätigkeit der kantonalen Komites betr. die Organisation für die Bekämpfung der Gesetzesinitiative entgegenzunehmen und anderseits um weitere Maßnahmen für den näher heranrückenden Abstimmungstag festzustellen. Von den Beschlüssen erwähnen wir nur, daß von einem gemeinschaftlichen Parteitag, von einer größeren Volksversammlung Umgang zu nehmen beschlossen wurde.

— **Rekrutenprüfungen pro 1893.** Nach den besten Resultaten ist die Rangfolge der Kantone folgende: 1. Baselstadt mit der Durchschnittsnote 7,142, 2. Thurgau 7,346, 3. Schaffhausen 7,392. 4. Obwalden 7,421, 5. Genf 7,644, 6 Neuenburg 7,663, 7. Zürich 7,968, 8. Glarus 8,086, 9. Waadt 8,198, 10. Freiburg 8-428, 11. Zug 8,504, 12. Graubünden 8,816, 13. Aargau 8,841, 14. Appenzell A.-Rh. 8,945, 15. Solothurn 8,948, 16. Nidwalden 8,961, 17. St. Gallen 9,009, 18. Luzern 9,059, 19. Bern 9,061, 20. Baselland 9,140, 21. Schwyz 9,599, 22. Wallis 9,695, 23. Tessin 10,326, 24. Appenzell J.-Rh. 10,728, 25. Uri 10,920. Gegenüber dem Vorjahr zeigen alle Kantone bessere Resultate, Solothurn, Wallis, Baselstadt, Graubünden und Tessin ausgenommen.

— **Ueber die Bettagsproklamationen** schreibt Hr. Pfr. Frank: „Vor mir liegen die Bettagsproklamationen von Bern und Aargau. Beide sind ungefähr gleich lang und leiden an dem schon oft gerügten Uebelstande: sie sind viel zu lang! Es ist schon oft betont und gefordert worden, daß diese Proklamationen kurz, knapp, bündig, in Lapidarstyl abgefaßt werden sollten. Aber die mit der Abfassung beauftragten Herren können oder wollen ihrer Feder keinen Radschuh unterlegen und die betreffenden Behörden scheinen eine solche Weitschweifigkeit oder Ausschweifung zu billigen oder gar zu ermuntern. Aber viele, auch Pfarrer, sind damit keineswegs einverstanden. Ein lieber Kollege schreibt dem Chronisten darüber folgendes: „Noch eine Bemerkung ins Heft des Chronisten zu Handen unseres Synodalrates für die väterliche Bevormundung! Gotteswunder! Was sind die bernischen Pfarrer für dumme Kerls! Daß sie ihren Gemeinden die Bedeutung des Bettages klar machen könnten, — wo denken Sie hin? So muß ihnen denn der Synodalrat eine Bettagspredigt zuschicken zum Ablesen und wenn einst Edisons Phonograph etwas billiger ist, dann brauchen die Pfarrer überhaupt nicht mehr zu reden, sondern sie stellen nur den Apparat auf die Kanzel und stecken die synodalräthliche Rolle hinein und leiern das Zeug los ad majorem dei und des hohen Rates gloriam!"

— **Herbst.** R. Rüegg plaudert: „Die Natur gibt uns allgemach zu verstehen, daß sie nach dem mehrmonatlichen Fieber, welches auf Griechisch Saison heißt, endlich rasten möchte. Sie hat des Morgens Nebel in den Augen und nickt am Abend früher ein. Die Herden ziehen von den Bergen, der glatten Kellner wohlgenährte Zucht folgt, die Zimmermädchen hüpfen nach; die hehre Alpenregion ist unergiebig geworden. In den Niederungen schütteln nunmehr die Parteien ihre Glieder. In Olten schwuren die Radikalen, zu Luzern die Ultramontanen den Fahneneid, denn unsere Politik ist ein Spiel, in welchem bald Rot, bald Schwarz Trumpf zu sein pflegt. Die letzte Schlacht wird auch noch lange nicht geschlagen. In einem Gedichte Heinrich Heines ist die Rede von zwei Rittern, die mit geschlossenem Visier wild aneinander sind. Es kommen die Tage, es kommen die Nächte, es kommen und gehen die Jahre und der Beiden Ringen hört nicht auf. Da entfinkt dem Einen der Helm und mit Grausen erkennt er in des Andern Zügen die seinen, — sein eigenes greisenhaftes Antlitz.

Das ist der Kampf der Alten mit den Jungen, das Leitmotiv der Geschichte. Man streitet mit wechselndem Erfolg, denn der Zufall, der große Esel, mischt sich tölpelhaft ein, und triumphieren endlich die Jungen, so sind auch sie inzwischen Alte geworden, welche das Zipperlein unwirsch macht. Sie schelten, was sie einst priesen, sie sind überzeugt, daß sie allein den Fortschritt zu verwalten wissen, sie murren, wenn sich links was vorlaut regt, sie bleiben bei dem, was sie nie recht gelernt."

## Aargau.

— **Ueber das Gesetz betr. die öffentlich-rechtlichen Folgen des Konkurses und der Auspfändung** wird dem „Bund" geschrieben:

„Schon zweimal lag die Frage vor der Volksabstimmung und jedesmal ergab sich ein negatives Resultat. Beim nächsten Referendum am siebenten Oktober soll nun ein drittes Gesetzesprojekt sein Glück versuchen. Aber die Aussichten sind nicht günstig. Zwei Extreme werden den Mittelweg unpassierbar machen. Die einen wollen härtere Vorschriften als wie sie der Entwurf aufstellt. Die andern verwerfen das Gesetz, weil es nach ihren Ansichten immer noch zu harte Bestimmungen enthält. Wenn infolge dieses Widerstreites der Gesetzentwurf fällt, so ist das zu bedauern. Denn er würde immerhin gegenüber dem jetzigen Zustand eine legislatorische Verbesserung herbeiführen. Seine wichtigsten Vorschriften enthalten eine Milderung. Die Konkursiten und die Ausgepfändeten sind während der Dauer des gänzlichen oder teilweisen Ausschlusses vom Stimmrecht nur von der Uebernahme eines durch die Kantonsverfassung aufgestellten Amtes ausgeschlossen. Andere Aemter und Anstellungen, deren es eine große Menge giebt, können sie bekleiden. Sodann sind die Konkursiten nur noch auf die Dauer von sechs Jahren vom Stimmrecht ausgeschlossen auch im Falle des leichtfertigen Konkurses. Jetzt ist der Ausschluß zeitlich gar nicht beschränkt. Die minderjährigen Konkursiten verlieren das Stimmrecht gar nicht. Wenn der im Kanton wohnhafte Konkursit den Nachweis erbringt, daß ihn in Bezug auf seinen Konkurs kein Verschulden trifft, kann er beim Gericht seines Wohnortes das Begehren um die Aufhebung des Stimmrechtsentzugs stellen und es entscheidet der Richter nach freiem Ermessen. Das Verfahren ist mündlich und kostenfrei. Die Ausgepfändeten verlieren nach dem jetzigen Stand unserer Gesetzgebung ihr Stimmrecht nicht, da solches nirgends vorgeschrieben ist. Dagegen sollen sie nach dem neuen Gesetz das Stimmrecht auf zwei Jahre verlieren. Zudem soll jeder fruchtlos Gepfändete im kantonalen Amtsblatt publiziert werden. Diese letztere Bestimmung wird namentlich sehr angefochten. Sie ist auch außerordentlich hart, härter als der Stimmrechtsentzug selbst. Der letztere kann übrigens wie beim Konkursiten durch das Gericht aufgehoben werden auf geleisteten Nachweis, daß die Insolvenz nicht durch Verschulden des Ausgepfändeten herbeigeführt worden sei. Außer dem Stimmrechtsentzug treffen die Konkursiten und Ausgepfändeten noch verschiedene zivilrechtliche Folgen. Sie sind nicht vollständig eidesfähig, sie können bei Errichtung von Testamenten nicht Solennitätszeugen sein, sie haben im Zivilprozeß nur beschränkte Zeugenfähigkeit, sie haben Prozeßkostensicherheit zu leisten, es kann ihnen die elterliche Gewalt entzogen werden, sowie die Rechtsstellung gegenüber dem Frauenvermögen. Alles sehr harte Vorschriften."

In der That. Kommen wir denn nicht aus den mittelalterlichen Anschauungen heraus?

Ein Einsender des „Soz. Tagbl." sagt darüber: „Der Aargau hat bekanntlich das eidgenössische Betreibungsgesetz mit großer Mehrheit abgelehnt, trotzdem ihm in so zahlreichen Volksversammlungen von Parteiführern und interessierten Geschäftsleuten hundert und hundert Mal versichert wurde, wie unendlich human und vorzüglich gerade für den kleinen Mann das edg. Gesetz sei. „Da fallen endlich die traurigen harten Folgen, die auch den rechtschaffensten Bürger zu Zuchthäuslern degradierte, weg", wurde unter anderem gesagt. Wohlweislich verschwiegen ward aber, daß den Kantonen das Recht gewahrt blieb, durch harte Einführungsgesetze wieder zu beseitigen, was das edg. Gesetz Schonendes und von fortschrittlichem Geiste Getragenes bestimmte. Wir haben nun am 7. Oktober über ein neues kantonales Einführungsgesetz zum edg. Konkursgesetz abzustimmen, und wir können auch dieses wieder nicht zur Annahme empfehlen, weil uns die zivilrechtlichen Folgen in demselben als viel zu hart erscheinen. Der § 6 besagten Gesetzes versetzt den humanitären Gefühlen, der gesunden Menschenvernunft, den traditionellen Anschauungen über Familienrecht einen groben Faustschlag ins Gesicht. Unwürdigen pflichtvergessenen Eltern kann der Richter jederzeit die elterliche Gewalt entziehen, aber keinesfalls soll und darf der Entzug derselben eine Folge des Konkurses oder fruchtlosen Pfändung sein. Selbst unser hartes altes Geldstagsgesetz kannte solche vexatorische Bestimmungen nicht. Auch Ziffer 6 in § 6 des neuen Entwurfes ist scharf und deshalb nicht akzeptabel. Leset, Ihr Bürger den erwähnten § 6 und beseher Euch hauptsächlich die Absätze 5 und 6 desselben! Unser Große Rat wird von humaneren Gesichtspunkten ausgehen müssen, wenn er sich an die Beratung des dritten Einführungsgesetzes macht. Wir setzen nämlich herzhaft voraus, der vorliegende Entwurf werde, da das aarg. Volk in seiner Mehrheit viel milder denkt, glänzend „Bach ab" geschickt werden." —

Nun, mit dem „Milderdenken" ists so eine Sache, an die wir vorläufig nicht zu glauben vermögen. Dagegen meinen wir, es sollte die Tendenz der Gesetzgebung sein, das Volk zu humanern Anschauungen zu erziehen.

— **Nicht ohne** ist, was Einer in der „Volksstimme" bezüglich des Beutezuges bemerkt: „Ein Skandal ist es ferner, daß die gesamten Eisenbahnen bis zur Stunde keinen Rappen Staats- und Gemeindesteuer für Liegenschaften, Erwerb oder Gewerbebefonds zahlen und dem Bund ebenso wenig eine Konzessionsgebühr von irgend einem Belang. — Ohne die geduldige Milchkuh des Zolls wäre man schon längst dazu gekommen, die alten, mit ausgesuchter Staatsdummheit verfaßten Konzessions-Urkunden etwas gegen das Licht der neueren Staatverfassungen und Steuergesetze zu halten und die Eisenbahnen, die seit einem Menschenalter ungezählte Millionen ins Ausland geliefert haben, für unsere schweizerischen Steuerverhältnisse nutzbar zu machen. Der Beutezug dürfte diesbezüglich die Augen öffnen."

— **Aarau.** Schwurgericht. Die Geschwornen erkannten den Robert Läuppi von Gränichen, geb. 1854, ledig, angeklagt und beschuldigt in der Nacht vom 6.—7. August 1893, zwischen 2 und 3 Uhr in das der Erbschaft des Kaspar Brunner, alt Gemeinderats von Gränichen, eigentümlich angehörende, bewohnte Gebäude mit Strohdach Nr. 111, geschätzt und versichert zu Fr. 4550, Feuer eingelegt zu haben, wodurch drei Personen, eine ältere Frau und zwei Mädchen im Alter von 7 und 1½ Jahren den Flammentod erleiden mußten, der absichtlichen That schuldig, worauf er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Läuppi, der s. Z. aus dem Untersuchungsgefängnis entweichen wollte, ist an beiden Beinen gelähmt. Er mußte in den Schwurgerichtssaal getragen werden.

— **Suhr.** (Eingef.) Trotz der regnerischen Wetters vom letzten Sonntag ist hier das End- und Grümpelschießen der hiesigen Feldschützengesellschaft, Dank der vorsorglichen Verfügung des Präsidiums, nach welcher für die Teilnehmer ein schützendes Dach geschaffen worden, gut abgelaufen. Schon Vormittags begann der friedliche Wettkampf und wurde im Ganzen wacker geschossen und schöne Resultate erzielt; 40 Punkte auf Scheibe I in Serien zu 10 Schüssen (Distanz 300 m.) waren keine Seltenheit und brachte es sogar unser Meisterschütze, Schmid Rudolf, Negt., auf 47 Punkte und auf der Stichscheibe, eingeteilt in 30 Punkte, erzielte derselbe in 2 Schüssen 59 Punkte.

Daß in Suhr dem Schützenwesen stetsfort ein patriotischer Tribut gezollt wird, hat auch der von Freunden und Freundinnen desselben reichlich besetzte Gabentisch aufs Neue bewiesen. Nicht vergessen darf werden der Festwirt, Hr. Ryser z. „Kreuz", der es verstanden, durch ein flottes Nachtessen auch das Seinige beizutragen. Daß dabei das üsliche Tänzchen nicht fehlen durfte, ist selbstverständlich und ebenso selbstverständlich, daß die Heimfahrt erst nach 12 Uhr x Min. angetreten wurde.

— **Baden.** Am Feuerwehrtag in Baden waren 440 Mann die Feuerwehrmannschaften von Ennetbaden, Turgi, Wettingen-Dorf, Wettingen-Seminar und Spreitenbach erschienen. Die Kritik über die Leistungen fand abends halb 8 Uhr im Schulhaussaale statt und wurde nach einer Ansprache des Herrn Stadtammann Pfister durch Herrn Jenny-Kunz, Kommandant der Feuerwehr Aarau und Delegierter der Regierung, abgehalten.

„Wenn, sagt „Schw. Fr. Pr.", die wirkliche Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit unseres Feuerwehrkorps an dem überaus schmeichelhaften Urteil des Herrn Jenny ebenso viel Anteil haben, als die Courtoisie des Kritikers, so dürfen wir wohl zufrieden sein."

Die Mannschaften aller in Aktion getretenen Korps arbeiteten flott und unverdrossen. Das Material erwies sich zweckentsprechend. Die ersten 5 Spritzen und alle 4 Leiternkorps erhielten Preise von 10 Fr. Auch die Leistungen des Rettungskorps wurden lobend hervorgehoben.

— **Bez. Zurzach.** Schulstreit in Tegerfelden. Die bezügliche Botschaft des Regierungsrates an den Großen Rat schließt mit dem Antrag: Der Große Rat wolle folgende Schlußnahme fassen:

Der Große Rat des Kantons Aargau in Erwägung,

1. daß der Regierungsrat bei Fassung seiner Schlußnahmen vom 11. Dezember 1893, 19. Januar, 22. März und 30. Mai 1894 innert den Schranken seiner Kompetenz gehandelt und daß diese Schlußnahmen auch innert der gesetzlichen Frist nicht ans Bundesgericht gezogen worden, somit rechtskräftig geworden sind;
2. daß übrigens die angefochtenen Schlußnahmen durch den Art. 27, al. 2 und 3 der Bundesverfassung und die auf diese Bestimmung sich stützende Praxis der Bundesbehörden gerechtfertigt sind,

beschließt:

Es wird auf die Vorstellung der katholischen Schulgemeinde Tegerfelden und deren Gesuch nicht eingetreten;

eventuell:

Es wird in Zustimmung zu den bezüglichen Schlußnahmen des Regierungsrates das von der katholischen Schulgemeinde Tegerfelden mit Vorstellung vom 29. Juli 1894 gestellte Gesuch abgewiesen.

— **Zurzach.** Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: „Im freundlichen Zurzach, hart am Rhein und an der Landesgrenze, befindet sich die Weißwaren- und Stickereifabrik J. Zuberbühler, deren kunstvolle Produkte weit über Europa hinaus Kunde vom schweizerischen Kunstgewerbe geben. Was die bekannten Großindustriellen, wie Bally für Schönenwerd, Suchard für Neuchâtel ꝛc. sind, das ist Zuberbühler für Zurzach, er ist der Schöpfer der dortigen Industrie, der Urheber so manchen gemeinnützigen Werkes und der Förderer der Wohlhabenheit des aufblühenden Bezirksstädtchens. Die umfangreichen Fabrikanlagen und Arbeitswerkstätten dieser Firma, sowie das Wohnhaus ihres Besitzers sind nun seit etwa einem Jahre mit elektrischem Betrieb und elektrischer Beleuchtung versehen worden."

— **Seethal.** Der in Seon stationierte Polizeisoldat Härri wurde letzten Sonntag auf seiner Dienstour in Bonismehr auf offener Straße vom Schlage gerührt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. —

— **Suhrenthal.** Am Ehr- und Freischießen in Moosleerau erzielten im „Bockstich": Fischer, Gerichtsschreiber, Triengen 137 Punkte; Eichenberger, Großrat, Moosleerau 135; Frei, Bezirksrichter, Schöftland 130; Fricker, Hauptmann, Hirschthal 127; Lüscher Emil, Moosleerau 124; Gall, Sohn, Schöftland 123 Punkte; im „Ehrenstich": Gall, Sohn, Schöftland 48 Punkte; Stocker, zum

„Kreuz", Triengen 47; Frei, Bezirksrichter, Schöftland 45; Eichenberger, Moosleerau 45; Gall, Großrat, Schöftland 44.

— Aus der Schule. (Eingef.) Lehrer: „Kinderchen, merkt's euch, die Erde hat ungefähr die Form meiner Tabaksdose", (auf seine runde Nationtrösterin deutend). — Die Schüler nehmen sich diesen Vergleich zu Herzen.

Lehrer beim Inspektoratsbesuch: „Hans Joggeli, chunnt mer du säge, was d'Erde für 'ne Form hät?"

Hans Joggeli (triumphierend): „Am Wärchtig ist sie rund und am Sunntig ist sie — viereckig." —

Es war dem aufmerkfamen Hans Joggeli nicht entgangen, daß der Herr Lehrer am Sonntag eine gewierte „Schnupftrucke" mitführte.

— **Hirschthal.** (Korresp.) Am letzten Sonntag fand hier das End- und Grümpelschießen der hiesigen Schützengesellschaft statt. Bei zeitweise strömendem Regen wurde den ganzen Nachmittag recht wacker geschossen und von einzelnen Schützen schöne Resultate erzielt, während einige Wenige Pech hatten. Nach beendigtem Schießen fand ein Zug durchs Dorf mit Musik statt. Abends erfolgte die Gabenverteilung. Der Gabentisch war Dank der Opferwilligkeit seitens hiesiger Einwohner, benachbarter Schützenfreunde und auswärtiger Bürger reich mit Schützengaben bedeckt, so daß auch die Letzten noch beschenkt werden konnten. Im Gasthause zum „Hirschen" fand der zweite Akt statt, der bis in den Morgen hinein dauerte. Den Schützen wird dieser Tag lange in Erinnerung bleiben und sie zu regen Wetteifer anspornen.

— **Schöftland.** (Eingef.) Das projektierte Kadettenmanöver fand am Montag den 24. September der eingetretenen nassen Witterung wegen nicht statt und wurde auf Freitag den 28. September verschoben. Hoffentlich thut bis dorthin der Wettermacher den jungen Kriegern zulieb ein Einsehen. —

Donnerstag den 27. September, mit Beginn morgens 8 Uhr, **Viehschau** auf dem Löwenplatze. Die Viehzuchtgenossenschaft stellt, um ein Gesamtbild ihres Viehbestandes zu erhalten, alle im Zuchtbuche eingetragenen 54 Stück von 8 bis 9 Uhr auf dem Löwenplatze aus.

## Kantone.

**Baselland.** In der Bauernbundversammlung zu Hölstein kam auf Verlangen des Hrn. Bezirksrichter Brenner von Therwil auch die Zollinitiative zur Sprache. Landwirt Gisiger und Dr. Feigenwinter sprachen für dieselbe und Nationalrat Meier dagegen. Die Freunde und die Gegner der Initiative ernteten Beifall, ein Beweis, daß die Versammlung, wie der Vorstand, hierüber geteilter Ansicht war.

— Der projektierte Theater-Extrazug jeweilen Donnerstags bis Sissach, Olten und Zofingen ist nicht zu stande gekommen, da nur 40 Personen sich zur 25maligen Hin- und Rückfahrt verpflichtet hatten. — Das Resultat haben wir vorausgesehen.

**Bern.** Oberland. Am 18. dies ist der erste Zweispänner von Airolo über die Furka und Grimsel nach Guttannen gekommen. Die Insassen waren ein Herr und drei Knaben.

— Lebensmittelfälscher. Am 21. d. wurde vom Polizeirichter in Bern ein Handelsmann von Boswil (Aargau), welcher mit Cottonöl gefälschtes Schweinefett in den Handel brachte und solches wiederholt im „Stadtanzeiger" als vorteilhaftes Nahrungsmittel den Leuten anpries, zu fünf Tagen Gefängnis und 100 Fr. Buße verurteilt.

— Am letzten Sonntag hielt Herr Pfarrer Schaffroth an der Heiliggeistkirche in Bern seine Abschiedspredigt. Seit dem frühen Morgen warteten die Leute vor der Kirche um unter den Ersten eintreten zu können, sobald sich die Pforten aufgethan haben würden. Während es noch zur Kirche leutete, waren alle Plätze, Emporen, Treppen und Gänge so besetzt, daß viele der Ankommenden umkehren mußten. Herr Pfarrer Schaffroth sprach über das neue Gebot der Liebe.

Herr Schaffroth war ein gefeierter Kanzelredner, im Glanze seines Ruhms; er steigt von der Kanzel hernieder, um als Gefängnisinspektor eine schwere, stille Arbeit den Unglücklichen und sittlich Gefallenen zu widmen. Auch unsere Zeit hat noch Ideale und Männer, die ihnen dienen.

— Oberland. Ein Bürger von Lauterbrunnen war letzter Tage in der Nähe von Brienz von zwei Strolchen angefallen und seiner Barschaft von zirka 70 Fr. beraubt worden. Die Thäter wurden verhaftet. Es sind ein Bursche aus Meiringen und ein Joseph Roth aus Solothurn. Letzterer, ein gefährliches Subjekt, wurde seit längerer Zeit verfolgt, u. a. von Biel aus, wegen Diebstahl, und von Interlaken, wo er vor zwei Jahren den Polizeiinspektor Oehrli mit Messerstichen traktierte.

— „Hoch klingt das Lied . . ." Bei Court, Linie Delsberg-Biel, sah die Bahnwärterin ein fremdes Kind auf der Linie zwischen den Schienen, als eben der Zug herandrauste. Die brave Frau stürzte sich auf dasselbe, um es zu retten, was ihr auch gelang. Sie selbst aber wurde von der Maschine zur Seite geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

— In der Messinggießerei in Reconvillier wurde ein Arbeiter von einem Riemen der Transmission erfaßt und auf das Gestell einer Dynamomaschine geschleudert. Der Tod trat sofort ein.

— In Rumisberg, Amtsbezirk Wangen, zerstörte eine Feuersbrunst drei Wohnhäuser, wobei große Futtervorräte und mehrere Stück Vieh verbrannten. Ein Feuerwehrmann, Landwirt Schmid, fiel bei der Heimkehr von der Spritze und war sofort tot.

**Graubünden.** In Celerina hat sich ein Mädchen, dessen Kleider beim Kochherd Feuer fingen, derart verbrannt, daß es zwei Tage darauf den erhaltenen Verletzungen erlegen ist.

**Luzern.** Die zahlreich besuchte Versammlung der Einwohnergemeinde genehmigte einstimmig den Ankauf der Gasfabrik um 515,000 Fr. Hiefür und für den Ankauf der Vorräte, wie für Erweiterung der Anlage wurde dem Stadtrat ein Kredit von Fr. 650,000 Fr bewilligt.

**St. Gallen.** Aus dem Rheinthal kommen sehr günstige Berichte über den Stand der Reben. Der Reifegrad der Trauben ist bei dem günstigen Wetter der letzten Woche stark vorgeschritten und steht mancherorts wenig hinter dem letzjährigen zurück.

— Die in Schönenwegen stattgehabte Volksversammlung hörte einen Vortrag von Regierungsrat Curti über den Beutezug an. Redner wies nach, daß der Kanton St. Gallen finanzielle Gründe für die Verwerfung habe. Der allgemeine Beifall, welcher auf die Ausführungen Curtis folgte, ließ die Stimmung durchwegs als gegen den Beutezug erscheinen. Resolutionen wurden nicht gefaßt.

**Solothurn.** Bitterer Schluß. Dem „Olt. Wochenbl." wird geschrieben: „Wenn man den „Sol. Anz." und den übrigen ultramontanen Chorus liest, so heißt es da in jeder Nummer: Rom und Rom einzig und allein kann die Menschheit vor dem Untergange, dem sittlichen und ökonomischen retten: Rom als alleiniger Beherrscher der Seelen und Geister macht den Menschen sittlich brav und tüchtig, sonst gibt es kein Heil.

Nun haben wir in der Schweiz Miteidgenossen — und sie bilden die Mehrheit — die seit 3—4 Jahrhunderten der römischen Zuchtrute entronnen sind und ihr Leben, Glauben und Denken in Gegensatz zu Rom gestellt haben. Was müßten diese Eidgenossen, nach den Lehrsätzen des „Sol. Anz.", entartete, verkommene, verwilderte Menschen sein! in der That und Wirklichkeit aber sind sie ganz und gar nicht schlimmer, als ihre römisch-katholischen Mitbürger; im Gegenteil, es gibt Leute, die sie als gesitteter und besser halten. So wird, um ein Beispiel anzuführen, aus dem soeben zu Ende gegangenen Truppenzusammenzug gemeldet, daß die Wehrmänner — es waren zufällig vorwiegend römisch-katholische — in den protestantischen Gegenden, wie im Zürichbiet, eine herzliche, herzerhebende Aufnahme fanden, während sie in katholischen Bezirken zu klagen hatten. Vor einigen Jahren waren unsere sototh. Milizen bei Truppenmanövern in der welschen Schweiz und sie führten — im Kanton Freiburg, dem Musterstaate nach dem Herzen des „Anhochwohllöblichen „Sol. Anz." denken, der mit der konfessionellen Hetze, die er und seinesgleichen so eifrig betreiben, die Schweiz wieder in eine Stellung gebracht hat, wie vor 50 Jahren, im Jahre 1844, am Vorabend der Freischaarenzüge und des Sonderbundes!"

— Am Bettage haben einzelne Pfarrer, in Umgehung der regierungsräthlichen Bettagsproklamation, eine Bettelei für die röm. Universität in Freiburg empfohlen. Seit die berüchtigte freiburgisch-Lotterie-Lumperei verkracht ist, sollen nun die röm. Schafe in rings im Schweizerlande für Freiburg geschoren werden.

**Tessin.** Das freisinnige Schützenfest in Biasca gestaltete sich zu einer imposanten Demonstration gegen den Beutezug. Der Festpräsident Sacchi, Nationalrat Bolla, Staatsratspräsident Colombi und andere Redner forderten die Anwesenden (über 1000) unter lautem Beifall auf, denselben mit aller Kraft zu bekämpfen.

**Waadt.** Ein Taugenichts in Vivis wollte seine ökonomischen Verhältnisse in etwas zu bequemer Weise besserstellen. Er bat Herr von Rothschild in Genf um befördertiche Zusendung der Kleinigkeit von 65,000 Fr. poste restante Vivis. Um Herrn er ihm in Aussicht, er werde dessen Schloß in Pregny, das Haus zu lange auf sich warten ließe. Herr von Rotschild beeilte sich in eines Polizeiagenten, der mit Hilfe der Polizei den sauberen Jüngling verhaftete, als er am Postschalter den Brief mit dem Gelde in Empfang nehmen wollte.

— Der eidgenössische Fast- und Bettag beruht in der Waadt auf der festen Grundlage der Sitte. „Wie der Katholik wenigstens einmal im Jahre, zu Ostern, die Kommunion empfängt, Nationalkirche wenigstens einmal im Jahre in die Kirche, nämlich am eidgenössischen Bettag. Alle Kirchen sind vollgepropft. Sogar ihre Kanzel drängen. Früher, zu der Zeit, als am Bettag wirklich des Fasttages prächtige Obstkuchen, die jede Arbeit in der Küche überflüssig machten. Am Bettag ging man des morgens in die Kirche, ein zweites Mal nachmittags und wieder des abends. Dieser strenge Brauch ist verschwunden; allein die Kuchen sind geblieben. Man bedeckt sie je nach den Geschmack mit Pfirsichen, mit Birnen und besonders mit geschmackvollen blauen Zwetschen. Die bescheidenste Familie ißt ihren Bettagskuchen.

**Wallis.** Am Zinal-Rothorn ereignete sich am 20. September ein Unglück, das dem Führer Joseph Maria Biner von Zermatt das Leben kostete. Eine aus zwei Führern und einem Fremden Herrn bestehende Karawane wurde von einem herabfallenden Felsstück überrascht und mitgerissen. Die drei Männer waren am Gleiscberseil aneinandergebunden. Der Herr und ein Führer konnten Seil riß und der unglückliche Biner in den Abgrund stürzte.

**Zug.** Die Milchsiederei Cham hat den Milchpreis für das nächste Winterhalbjahr auf 12 Fr. 50 per 100 Kg. festgesetzt.

— Die von 150 Mann besuchte freisinnige Parteiversammlung faßte eine Resolution, dahin gehend, es sei die Beutezug-Initiative mit aller Energie zu bekämpfen. Ferner wurde beschlossen, den Namen „liberale Partei" durch „freisinnige Partei" zu ersetzen, um die Einigung aller fortschrittlichen Element zu ermöglichen. Der neue Vorstand wurde bestellt aus 13 Liberalen, 3 Radikalen und 2 Grütlianern.

**Zürich.** Zirka 50 Spezereihändler aus den Kantonen St. Gallen, Zürich, Bern, Basel, Aargau, Solothurn und Appenzell A.-Rh. beschlossen einstimmig die Gründung eines Verbandes schweizerischer Spezereihändler. Der Statutenentwurf wurde genehmigt und ein fünfgliedriger Vorstand bestellt.

## Ausland.

**Frankreich.** Ein großes Wort. „Ich will die Republik so sehen, daß in derselben das Wohl der Fürsorge der öffentlichen Gewalten einnimmt." Casimir-Perier, der Präsident der französischen Republik, hat am 19. September beim Bankett in Chateaudun diesen Satz ausgesprochen. Schon als Premierminister und dann später, als er zum Präsidenten der Republik gewählt wurde, hat er der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß die Staatsgewalt zum Schutze der Schwachen im Daseinskampfe die erforderlichen Maßnahmen treffen müsse und daß von staatswegen den sozialen Uebelständen entgegengetreten werden müsse. Es ist hochbedeutsam und erfreulich, daß der Mann, welcher sich gegenwärtig an der Spitze der französischen Republik befindet, so offen und tapfer für eine Politik der sozialen Reformen in die Schranken tritt. Leicht wird aber die Verwirklichung dieses Programms nicht sein.

Mag man die Geschichte der französischen Arbeiterschutzgesetzgebung studieren, mag man seinen Blick der Verteilung der öffentlichen Lasten, der französischen Steuerpolitik zuwenden, überall begegnet man jenem ungeheuren Einflusse der Kapitalmächte und insbesondere der Aktiengesellschaften, welcher die notwendigsten Reformen zu hintertreiben oder doch wenigstens ganz erheblich abzuschwächen weiß. Der Egoismus, welcher die eigentliche treibende Kraft ist, drapiert sich nirgends so hochtrabend mit den Lacken des Manchestertums und wirft mit falsch angewendeten Freiheitstheorien aus der französischen Revolution um sich.

Frankreich steht hinsichtlich der Arbeiterschutzgesetzgebung ganz bedeutend hinter andern Ländern zurück. Als infolge der Motion des Herrn Frey, des damaligen Nationalrates und gegenwärtigen Bundespräsidenten, im Jahre 1881 der schweizerische Bundesrat durch unsere Gesandten die fremden Regierungen bezüglich der Idee einer internationalen Fabrikgesetzgebung sondieren ließ, berichtete der damalige schweizerische Gesandte in Paris, Herr Minister Kern, „die französische Regierung halte dafür, es sei nicht Sache des Staates bezüglich der Verträge zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu intervenieren und ohne absolute und klar auf der Hand liegende Notwendigkeit die Freiheit der Arbeit anzutasten."

— Die Weinlese ist in Südfrankreich abermals sehr günstig ausgefallen und der Gute nach wenigstens der letztjährigen fast ebendürftig. Dagegen stehen die Trauben in den Weinbergen von Mittelfrankreich und Burgund etwas zurück.

**Italien.** Das offizielle Organ des Kriegsministeriums, »L'Esoreito italiano«, spricht seine höchste Befriedigung sowohl über die herzliche Aufnahme, welche die fremden Offiziere bei den schweizerischen Manövern gefunden haben, als auch die gute Haltung der Truppen aus. Die Aufmerksamkeit der Offiziere wurde besonders gefesselt durch die Sicherheit und die Tüchtigkeit der Kavallerieaufklärung in dem Vorpostendienst, der mit einem beinahe improvisierten Personal und auf so ungeeignetem Terrain besonders schwierig war.

— Neapel. In einer Primarschule brach das Dach während des Unterrichts zusammen. Etwa 20 Kinder wurden unter den Trümmern verschüttet, die Leichen von 10 Kindern wurden gefunden.

— Auf Sizilien, namentlich in der Provinz Palermo, mehren sich die räuberischen Attentate. Zu Gibilrossa wurden 20 Bauern überfallen und beraubt und in Barda wurden zwei Kaufleute um 20,000 Lire erleichtert.

— Glückliche Reise. Der in Alexandrien wohnende Banquier Sinadino, ein Agent des Londoner Banthauses Rotschild, wurde auf einer Eisenbahnfahrt in der Nähe von Mailand von zwei in einem Coupé sitzenden Unbekannten in ein sehr anregendes Gespräch verwickelt, in dessen Verlaufe die Herren so zudringlich wurden, daß sich Sinadino wiederholt gegen ihre Freiheiten verwahrte. Zu seinem Entsetzen merkte der Banquier, als die Strolche ausgestiegen waren, daß sie ihm seine Brieftasche, die 70,000 Fr. in Banknoten und Checks enthielt, gestohlen hatten.

— Es hilft Crispi nichts, daß er ein frommes Gesicht schneidet, die vatikanische Presse lacht über ihn, die freisinnige Presse aber konstatiert, daß seine Rede in allen liberalen Kreisen einen traurigen Eindruck zurückgelassen habe. Bovio, der geistvolle Radikale, hat dieser Tage über Crispi folgende Aeußerung gethan: „Er ist der einzige Mann, der die Monarchie hält. Der König sollte ihm eine Nische machen wie einem Heiligen. Kein Anderer vermöchte so eine Nische machen wie einem Heiligen. Kein Anderer vermöchte so von 75 Jahren noch so viel Spannkraft besitzt. Alle Diejenigen, welche ihn verdrängen möchten, die Rudinì und die Uebrigen, sind im Vergleich zu ihm nur nasse Hühner. Crispi wird ohne Zweifel mehr gefürchtet als geliebt, aber gerade das verleiht ihm im Ausland ein Prestige. Nach ihm bricht für die Monarchie der Ruin und das Nichts herein."

Dankbar darf der König wirklich Herrn Crispi sein; die Revolution, welche leicht den Thron hätte zersplittern können, war letzten Winter nahe genug. Da ist zu begreifen, daß Crispi allmählich sich dem König gegenüber als Meister fühlt. —

Trotz alledem kommt die Revolution doch.

**Spanien.** Eisenbahnputsch. Auf der Station Namado stießen zwei Personenzüge zusammen, wovon einer mit Pilgern besetzt war, die zum Muttergotteesfeste nach Baccelona fuhren. 40 Personen wurden getötet oder verwundet.

**Rußland.** Aus höchsten Kreisen. Der Grund des Aufschubs der Hochzeit des Thronfolgers besteht in einer Liebesaffaire mit einer Ballerine. Letztere habe 40,000 Rubel erhalten samt dem Befehl, Petersburg für immer zu verlassen, was der Thronfolger nicht zuließ.

— Der Zar ist ernstlich krank. Sein Zustand läßt das Aergste befürchten, besonders wenn sich die apoplektischen Anfälle (Schlaganfälle), was wahrscheinlich sein dürfte, wiederholen sollten.

**Amerika.** Luftkatastrophe. Ein Cyklon (Wirbelsturm) zerstörte in den Staaten Minnesota und Jowa neun Städte und Ortschaften. Man spricht von 60 Toten und mehreren hundert Verwundeten. Wälder und Meiereien sind in einem Umfang von 200 Meilen verwüstet.

Am 20. d. gieng laut Depesche aus Guadeloupe ein gewaltiger Wirbelsturm über San Domingo. Zahlreiche Fischerboote giengen verloren. Ein französisch-amerikanischer Dampfer scheiterte. Mehrere Tote.

Ein Wirbelsturm hat in der Stadt Winona und 13 umliegenden Dörfern sämtliche Gebäude abgedeckt. Bisher sind 55 Tote und über 100 schwer Verwundete konstatiert worden.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatz. Man erwartet eine neue Seeschlacht. Es bestätigt sich, daß die Japaner bei der letzten Schlacht kein Schiff verloren haben, während sämtliche chinesische Schiffe beschädigt wurden. Die meisten chinesischen Kommandanten ließen sich töten.

Die Japaner haben wieder größere Truppenmassen in Korea gelandet. In Chemulpo sind vorige Woche 32 japanische Transportschiffe mit 7000 Mann Soldaten, 3000 Kulis und 2000 Pferden, sowie ein Transport mit Pontons und Bergartillerie angekommen. Die Truppen gehen nach Söul, der Hauptstadt Koreas, wo ein Angriff erwartet wird.

Die Regierung von Japan beschloß, den Krieg mit aller Energie fortzusetzen; 80,000 Mann wurden aufgeboten, um zur sofortigen Abreise bereit zu sein. Wohin sie dirigiert werden, ist noch unbekannt. Die Truppen werden überall begeistert aufgenommen; Hiroshima hält der Mikado große Revue ab.

**Briefkasten der Expedition:**

Herr H. Zehnder in Union City, Conn N. A.: Betrag erhalten. Dank und Gruß.

**Schiffsnachrichten.**

Der franz. Schnell-Postdampfer „Touraine", den 15. Septbr. von Hâvre abgegangen, ist am 22. Septbr., morgens 4 Uhr, in New-York angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 29. Septbr. und „Champagne" am 6. Oktober von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 105, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in Aarau, konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.**

(Vom 22 Sept. 1894).

**Benefic. Inventarit. Bern** Leber, Friedr. Christian, von Oberschl. Kts Aarau, gew. Wirth im Hexenbesenhäuschen bei Bern. Eingaben 14 Novbr Amtsschreiberei Bern.

**Schuldruf. Luzern.** Schmid Joh. Baptist sel., gewesener Negotiant und Landwirth von Reiden †. Eingaben 29 Okt Gerichtskanzlei Reiden und Pfleghau in Reiden.

**Handänderungs-Eröffnung. Zunzg.** Mit wr Bugmann, Marie Anna geb Hunnermann, Unterbauren von Döttingen. Ansechtung des Kollokationsplans 2. Oktober.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle des Chefs des aarg Polizei-Corps. Sold per Tag Fr. 8 bis 10. Anmeldungen bis 30. Sept. — Arbeitsschule in Ittenthal. Besoldung Fr 125 — Unterschule in Unterentfelden. Besoldung wie 1200. — Fortbildungsschule in Oberentfelden. Besoldung Fr. mit dungen 7. Oktober. — Die Stelle eines Bannwarten über die Staatswaldung „Harz" 54 Kasten. Anmeldungen bis 1. Oktober beim Kreisforstamt II. in Laufenburg

**Schiffsnachrichten.**

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: Herr **Viktor Schmied** in **Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „Paris", welche am 13. September abends ab Basel verreisten, sind am 22. September, morgens 1 Uhr, in **New-York** angekommen.

**Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6½ Tage.**

# Konkurs-Steigerung.

Auf Ansuchen des **Konkursamtes Basel**, werden **Freitag den 28. September** nächsthin von Morgens 9 Uhr an im **Gerichtssaale** in **Aarau** gegen Barzahlung versteigert:

1. Zirka 570 Meter **Damenkleiderstoffe** in zirka 30 diversen Stücken.
2. „ 50 „ **Cottone.**
3. „ 70 „ **Möbel-Indienne.**
4. „ 30 „ **Jacken-Barchet.**
5. „ 80 „ **Glanzfutter** und **Satins.**
6. „ 150 „ **Tuch, Militärtuch, Halblein** u. **Halbtuch.**

**Aarau,** 20. September 1894. [2494] **Das Konkursamt.**

---

Aarau, 15. September 1894.

**P. P.**

Wir machen Ihnen mit Gegenwärtigem die Mittheilung, dass unsere Firma

ELEKTRICITÄTSWERK AARAU
*BÄURLIN & KUMMLER*

mit heutigem Tage erloschen ist, indem Herr Bäurlin aus dem Geschäfte austritt.

Herr **Kummler** übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma und wird das Geschäft in bisheriger Weise unter der Firma

**H. KUMMLER & Co.**

weiterführen.

Indem wir Ihnen unsern besten Dank aussprechen für das uns entgegengebrachte Zutrauen, bitten wir Sie, dasselbe auch auf die neue Firma übertragen zu wollen und zeichnen

Hochachtungsvoll

Elektricitätswerk Aarau
**BÄURLIN & KUMMLER.**

---

**Bezugnehmend** auf vorstehendes Circular beehren wir uns, Ihnen mitzutheilen, dass wir die Aktiven und Passiven der Firma

ELEKTRICITÄTSWERK AARAU
**BÄURLIN & KUMMLER**

übernommen haben und das Geschäft in gleichem Sinne unter der Firma

**H. KUMMLER & Co.**

weiterführen werden.

Es wird unser Bestreben sein, die Kundschaft durch reelle und prompte Bedienung bei billigsten Preisen in jeder Hinsicht zu befriedigen und empfehlen wir uns Ihrem geneigtem Wohlwollen.

**Aarau,** 15. September 1894

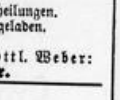
Hochachtungsvoll

2511] **H. KUMMLER & Co.**

---

# Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Gottlieb Weber,** Samuels von **Teufenthal,** bringt am **Montag den 1. Oktober** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Säuberli** dahier, folgende dem Pflegbefohlenen angehörende **Liegenschaften,** an eine öffentliche Pacht-Steigerung:



1) Das im Lagerbuche Teufenthal unter Nr. 98 eingetragene **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schopfanbau,** unter Ziegeldach, mit einem gewölbten Keller.
2) Circa **50 Aren** bei diesem Hause befindliches **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) Circa **60 Aren Mattland** in den „Schlossmatten".
4) „ **72** „ **Ackerland** in der „Rau", in 4 Abtheilungen.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Teufenthal,** 25. September 1894.

Der Vormund des Gottl. Weber:
2523] **Jb. Karrer.**

---

# Versammlung
## des landwirthschaftl. Bezirksvereins Kulm

**Sonntag den 30. Sept. 1894, Nachmittags 1/2 2 Uhr, in der Speisewirthschaft Klaus in Kirchrued.**

**Traktanden:**

1. Ueber **Viehzucht.** Referent: Herr **Ibl,** Landwirthschaftslehrer.
2. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein [2524] **Der Vorstand.**

---

# Schweizerische Kunstausstellung
## in Aarau
**(21. Sept. bis und mit 7. Okt.)**
**Grosser Conzertsaal des Saalbaues.**

Geöffnet: Vormittags 9—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.
An Sonntagen: Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.

---

Eine grössere Partie weingrüne
**Kastanien- und Eichenholz-Fässer,**
500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst
2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---

# Bezirksgericht Brugg.

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

1. **Keller, Johann Jakob,** Ziegler von **Veltheim.**

Eingabefrist bis den 24. Oktober 1894 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

2. **Peter, Heinrich,** Jakobs, Siebmacher, von **Villnachern.**

Eingabefrist bis 24. Oktober 1894 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 28. September, vormittags 8 1/2 Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Keller, Johann Jakob,** Hs. Jakobs, Zieglers, von **Veltheim.**

**Erbschaft.**

Ausschlagung und Antritt. Die unter Beneficium Inventarii stehende Verlassenschaft des **Höge, Eduard,** Rektor, von **Brugg,** ist von Robert Höge, Sohn in St. Gallen, Arthur Höge-Beck in Brugg, Konrad Fels-Höge in Brugg, Tochtermann des Erblassers, Hans Schaffmann, Vizekanzler in Bern als Pfleger der Großtochter Emma Höge, Tochter des verstorbenen Sohnes Eduard Höge in Bern, ausgeschlagen, dagegen von Anna Höge geb. Gamper, Witwe des Erblassers, angetreten worden.

---

## Graveur Christen

bei Hr. **Müller,** Metzger, vord. Vorstadt, Aarau, empfiehlt sich höflichst im

**Graviren von brillanten Monogrammen und andern Schriftarten,**

in *allen Metallen, Elfenbein* und *Perlmutter,* unter Zusicherung billiger und geschmackvoller Ausführung.

*Ungültige Namen werden hübsch abgeändert.* [2406

---

**Geiger's**

## Melissen-Balsam

*Altbewährtes und unentbehrliches*
***Hausmittel***

gegen alle Beschwerden
*des Magens, schlechte Verdauung,*
**Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,**
*Kopfschmerz, Migraine,*
**Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen**
*Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wyller,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg* und *Olten.* [2411

---

Die **beste bekannte Zuluug** ist
**Fiumer Reisstärke**



abgetheilt in Täfelchen zu 50 Gramm mit Gebrauchsanweisung per Pfund zu 40 Cts., bei

(Teleph.) **Herm. Lüthy,** Schiffland.

---

## Prima Schinken

eigener Räucherei
versende stets fort 10 Ko. Fr. 15.30
**Schinken** hochf. I Qlt. 10 „ „ 15.80
**Magerspeck** durchzog. 10 „ „ 15.30
**Fettspeck** prima 10 „ „ 14.80
**Schweinefett** I. Qlt. 10 „ „ 11.40
**End-Huber, Muri** (Aargau).

NB. Wir empfehlen obige Fleischwaaren aus bester Ueberzeugung allen Lesern bestens. (OF2348)

---

**Wer**
## Mostobst kauft,

in grösseren Quantitäten, sagt die Expedition die es Blattes. [2457

---

**Zu verkaufen:** Schön, s. weißes
**Schlegel-Samenkorn,**
zu 1 Fr. per Viertel, bei
2517] **Jnd. Walther,** Küfer, **O.-Entfelden.**

---

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Paul Schaufelbühl** gew. Spezereihändler in **Aarau** werden **Freitag den 28. September 1894,** von nachmittags 2 Uhr an, in der gew. Wohnung des Konkursiten (Hutlandlung Sennalinger) gegen Barzahlung versteigert:

1. 16 neue **Reisekoffer,** in Leder und Segeltuch.
2. 1 **Nähmaschine.**
3. 1 **Ruhbett.**
4. 2 **Tische,** 1 großer **Koffer, Glättebrett** 2c.

**Aarau,** 20. September 1894. [2495] **Das Konkursamt.**

---

# Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein



## zweistöckiges Wohnhaus

mit **guteingerichtetem Scheuerwerk,** dazu **15** bis **16 Jucharten Acker-** und **Wiesland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Antritt auf 1. März 1895.

Zur Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer
**Sam. Setz,** alt Ammann in **Dintiken**
2471] bei Lenzburg.

---

# Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Mein **Cigarren- und Spezereiwaaren-Geschäft** befindet sich nun **in dem neuerrichteten Laden**

## Rain Nr. 825

**neben Herrn Etter, Butter- & Käsehandlung.**

Mit wärmstem Danke für das mir seit vielen Jahren entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich, mir dieses auch im neuen Lokale zu bewahren und empfehle mich ergebenst

**Aarau,** im September 1894.

2510] **F. Friker-Wirz.**

---

# Steigerungs-Publikation.

Der gerichtlich bestellte Verwalter der Erbschaftsmasse des **Adolf Maurer,** Bierbrauer von **Schöftland,** bringt **Mittwoch den 3. Oktober 1894,** von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung.

**20 Stück Pressionsbiersatz,**
**6 Stück Lagerbiersatz** und **1 Fuhrfatz,**
**19 Stück Sprittfatz,** 600 Liter haltend.

Der **Obstertrag** von 14 Aepfel- und Birnbäumen, das **Herbstgras** ab zirka 1 1/2 Jucharten in den „Bodenäckern".

Die Steigerung beginnt mit den Fässern beim Felsenkeller im „Beendel".

**Schöftland,** 25. September 1894.

2525] Aus Auftrag:
**Gall,** Gemeindeschreiber.

---

**MAGGI'S** ***Suppen-Rollen*** sind frisch eingetroffen bei
**J. Zopp,** Handlung und Bäckerei, **Zuppersmyl.**

---

# Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 28 September,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Staatswald „Birrhard" bei Braunegg** versteigert:

## 7000 Reiswellen u. 500 Bohnenstecken.

Kaufsliebhaber ladet ein
**Lenzburg,** 20. September 1894.
2499] Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

---



**Täglich frische Wienerli**
2354] bei **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

---

# Technisches Büreau
von
## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,
**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**
(Katasteraufnahmen etc.)
*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

---

# Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in einer größeren Ortschaft des **unteren Suhrenthales** an schöner Lage stehendes



## Wohn- & Oekonomiegebäude

mit **großem Garten** und **117 Aren** sehr ertragreichem **Matt-** und **Ackerland.** Das Wohnhaus enthält ein seit 30 Jahren betriebenes **Metallgeschäft,** dessen **Waarenlager** ebenfalls mit abgegeben würde.

Der Eigenthümer ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2378

## Revision des Lagerbuches pro 1894.

Die Gebäudeeigenthümer hiesiger Gemeinde:

1) welche im Laufe des Jahres neue Gebäude erstellt;
2) welche bestehende Gebäude umgebaut oder mit Ziegeln eingedeckt;
3) welche aus irgend einem Grunde eine höhere oder tiefere Schatzung verlangen,

haben sich bis 10. Oktober nächsthin bei der Gemeindekanzlei schriftlich oder mündlich anzumelden.

**Schöftland**, 24. Sept. 1894.

Der Vize-Gemeindeammann:
**Jb. Frey-Füthy.**
Der Gemeindeschreiber:
**Gaß.**

2515]

---

***Für Schneider!***

Ein **Bügelofen** mit **Kaccheinrichtung**, 4 Eisen samt Rohr, 1 Jahr gebraucht. Ankauf 55 Fr., Verkaufspreis 28 Fr.

2455] **J. Wanner**, Schneider, **Schönenwerd.**

---

## Obstmesser

von 10 bis 30 Cts.: **Aepfellöffeli** à 20 Cts.; **Tischmesser** und **Gabeln** mit vernickeltem Stahlheft per Paar à 70 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

---

Zu verkaufen: Circa 80 Sester schöner

## Saat-Roggen,

2514] bei Jb. Kull, Bäcker, **Kuppenwyl.**

---

**Zu kaufen gesucht:**

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Trogkasten.**

Auskunft bei der Expedition. [2454

---

## Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich**, Schlosser,
644] in **Buchs.**

---

## Salzschweine,

**leichte Waare**, kauft zu hohen Preisen

**Ad. Gamper**, Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**



Ein **Leiterwagen** samt **Zinne**, für ein- und zweispännig, sowie ein **Zweiräderkarren**, bei

2518] **Gottlieb Gyß**, obere Fabrik, **Buchs.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 8 Ztnr.

## Korn- & Roggenstroh,

2514] in **Nr. 13 B** in **Fahr.**

---

**Zu verkaufen:**

## Schönes Samenkorn,

2476] bei Kaspar Stauffer, U.-Entfelden.

---

**Zu verkaufen:**



Ein 2 Jahre alter, 63 Zoll dicker **Zug-Ochse**, bei **Schenker**, Bannwart i. d. **Weid** bei **Schönenwerd.**

Am gleichen Orte sind 400 dürre **Scheiterwellen** zu verkaufen. [2460

---

**Zu verkaufen:**



Ein natursemäß und gut genährtes halbfettes **Metzg-Rind** von 328 Kgr. lebend. Gewicht und ein Quantum **Saat-Roggen**, bei

2469] **Jakob Waßer** auf Rütihof zu **Gränichen.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine schwere **Kuh** oder ein **Rind**, beide ganz nätzig, von beiden die Wahl bei

2463] **Joh. Wernli** in der **Fischeren**, Obe. **Thalheim.**

---

**Zu verkaufen:**



Ein **Rind** (Rothfleck) 2 Jahre alt und ein **Rind** (Rothfleck), 1 Jahr alt, bei

2467] **Friedr. Hüfi** in **Dünken.**

---

**Zu verkaufen:**



**Zwei Rinder**, gut am Leibe und brauchbar im Zug, bei

2478] **Joh. Müller**, Maurer in **Unterrohren.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine nätzige, schwere **Kuh** (Simmenthaler-Schlag), bei



**J. Suter**, Sattler
2473] in **Küttigen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein **Wurf junger**



## Schweine,

2519] bei **Lienhard**, Posthalter, **Holziken.**

---

## Beamtenverein des Bezirks Brugg.

## Versammlung

**Sonntag den 30. September 1894, Nachmittags 1 Uhr,**
**im Gasthofe zum „Rothen Haus" in Brugg.**

**Traktanden:**

1. Bericht über den Buchhaltungs- und Kassaführungskurs. } Ref.: Mitgl. d. Vorstandes.
2. Die neue Orthographie.
3. Der Beuteweg.
4. Die am 7. Okt. nächsthin zur Abstimmung gelangenden drei neuen Gesetze. } Ref.: Die Herren Fürsprech **Schulthess** und Bezirksrichter **Keller.**
5. Mittheilungen aus der Praxis.

Die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände läßt zahlreiche Betheiligung erwarten.

2527] **Der Vorstand.**

---

## Dr. jur. K. Hauri-Rohr

wird sich mit dem 1. Oktober 1894 als

***Fürsprech & Notar***

in **Zofingen** niederlassen.

Büreau auf dem Kirchplatz Nr. 302.

---

## Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Dienstag den 2. Oktober** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei **El. Holliger**, Zuchtstierhalter in hier, gegen Baarzahlung an eine Steigerung:

Zwei **Zuchtstiere**, ein Stock **Tünger**, ein **Selbstholterpflug**, ein **Wagen** mit **Leitern** und **Zinne.**

**Oberentfelden**, den 20. September 1894.

2477] Der Betreibungsbeamte:
**Thut-Bächli.**

---

## Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam als unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Talzfluß, Wundsein, Wunden, Hautflechten, Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch geheilt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, Steckborn. **Salbe Nr. 2** bei **trockenen Flechten, Schuppen** und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut reinigkeiten 2c., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppen** und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut reinigt. **Depôts:** In **Wohlen**: Apoth. Thurnheer; in **Lenzburg**: Apoth. Bleuler; in **Baden**: Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten**: Apotheke **Zweifel. Aarau**: Wydler'sche Apotheke. **Seengen**: Apotheke F. Merz. [1738

---



## Milchkühe



zu verschiedenen Preisen sind stets zu verkaufen auf dem

2405] **Deckerhof** zu **Oberkulm.**

---

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische**, das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf. Preise Fr. 3.—

**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei **Genf**, welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

**Zu verkaufen:**

## Verschiedene neue Bündtner- und Fuhrgeschirre,

**sowie stets eine Anzahl fertiger Kummete zur Auswahl**

zu billigsten Preisen, bei

2462] **A. Rauber & Sohn**, Sattler in **Lenzburg.**

---

## Asthma, Athembeengung,

**Trockenheit** im **Halse**, wurden durch die briefliche Behandlung der **Aerzte der Heil-Anstalt** in **Glarus** vollständig geheilt, nachdem ich während 6 Jahren Vieles ohne Erfolg angewandt hatte. Joseph Jehli. Klein-Hüningen. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

## Zu miethen wird gesucht:

Von jungen Leuten ein



## Landgut

von circa **10—12 Juch. Land** mit **Schiff** und **Geschirr** (Wirthschaften sind nicht ausgeschlossen). Antritt auf dieses Spätjahr erwünscht. Frankirte Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2383

---

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch**, Klavierstimmer
1732] in Aarau, „*Oberer Rain*".

---

**Zu vermiethen: Zwei schöne, sonnige**

## Zimmer,

bei G. Matter, Gemeindeweibel
2403] in **Muhen.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte für Männer und Knaben.

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. Zürich à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## Conservengläser,

mit und ohne Verschluß

## Geleegläser, Einmachtöpfe, Steinguttöpfe & Krüge

liefert zu billigsten Preisen

***Carl Hagenbuch,***

Nachfolger von Sig. Kaiser,
2426] **Glasmarrenhandlung, Frauengasse, Aarau.**

---

## Tafel- und Kurtrauben.

Goldgelbe Piemonteser, das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50. Blaue Tessiner, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 25. 10 Ko. Fr. 4.—, Pfirsiche I. Auswahl, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 75. Alles franco gegen Nachnahme.

(H2398O) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

## Waschseile

von **Hanf**, 30 Meter oder 50 Ellen; **Waschseile** von **verzinktem Draht**, 30 Meter à 2 Fr. 30 und 3 Fr. per Stück; **Waschbretter** à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 60, aus **stärkstem Zinkblech, Waschkämmerli** per Dutzend 20 Cts., Ia. **weiße Kernseife** per Pfd. 35 Cts., Ha. **melirte Kernseife** 25 Cts., bei Partien billiger; **Weizen-Amlung** 30 Cts.; **Kohleneisen, Glätteisen, Glättekohlen, Glättedecken. Borax, Weizwachs, Waschkrystall** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

---

**Reichhaltige Auswahl in,**

## Spiegeln

in allen Größen, dabei eine Partie **mit bedeutendem Rabatt**, offerirt

***Carl Hagenbuch,***

Nachfolger von Sig. Kaiser,
2427] **Glasmarrenhandlung, Frauengasse, Aarau.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt. feinst.**
per Flasche Fr. 1 80 (mit Flasche)

**J. Brunnhofer-Meyer**, Likörfabrikant.
461] Zollrain, Aarau.

---

## Zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel billig: Ein so gut wie neuer, hartholzerner, gutverschlüssiger

## Kranken-Nachtstuhl

mit Lehnen und Zubehör.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2474

---

**Zu verkaufen:** Eine gutgehende

## Säemaschine,

billig, bei **Adolf Hagmann**
2437] in **Dünken.**

---

## Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen u. Töchtern** von **Muhen** und **Umgebung** zur **Anfertigung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten**, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Frau **Lüscher-Lehmann, Damenschneiderin**
2391] in **Mittelmuhen.**

---

## Wecker-Uhren,

vernickelt, von 3. 60 bis 10 Fr., mit automatischen Figuren u. Musik 10 bis 16 Fr., **Schwarzwälder-Feder-Uhren** von 7 Fr. bis 30 Fr.

**Taschenuhren** in Nickel u. Silber von 10½ bis 50 Fr., nur mit Garantie verkauft

(Telephon) **Hermann Füthy** in **Schöftland.**

---

## Gränichen! Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein**, weiß und roth von 30 Cts. an per Liter.

1822] **Suter**, Wirth in der **Parkett.**

---

## Strohflaschen

von 4—15 Liter Inhalt, verkaufe billig

2141] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

---

## Korkzäpfen,

**Weinhahnen, Süßbrand, Faßanschlitt, Faßthürlibogen** und **Faßthürlischrauben** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

---

**Auf Abbruch zu verkaufen:**

## Ein blauer Kachelofen

von circa 2 m² Fläche und 2 m Höhe.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2526

---

## Gesucht

für sofort auf dem Lande **Pension für einen jungen Mann** von 17 Jahren, welcher eine gute Schule zu besuchen wünscht, sich aber auch nützlich machen könnte.

Sich zu wenden unter Angabe der Bedingungen und Referenzen an

(H11000L) Notar Deriaz in Orbe (Waadt).

---

## Offene Lehrlingsstelle

bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**

Conditionen gänstig.

Bei der Expedition zu erfragen. [2468

---

Ein der Schule entlassener **Jüngling** mit schöner, geläufiger Handschrift, sei es daß er schon eine Lehrzeit absolvirt oder nicht, findet auf einem **Anwalts-Bureau** Stellung.

Schriftliche Offerten der Bewerber an die Exped. d. Bl. [2522

---

## Gesucht.

Eine einfache, gutgesittete, gesunde **Tochter** vom Lande, welche über Intelligenz und Liebe zum Handel besitzt, könnte als **Ladentochter** herangezogen werden in einem **Spezerei-** und **gemischten Waarengeschäfte** einer Fabrikortschaft.

Selbstgeschriebene Anmeldungen beliebe man unter Angabe des Alters zu richten unter Chiffre J. K. an die Expedition dieses Blattes. [2512

---

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht**, der melken kann, sucht einen Platz zu sofortigem Eintritt.

Auskunft beim Verleger. [2520

---

## Gesucht.

Ein solider **Kundenmüller**, der gut **scharf machen** kann, findet sofort dauernde Arbeit.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2521

---

**Eine zuverlässige, ehrbare Person**, welche schon in Wirthschaften gedient hat, fände dauernde gutbezahlte Stelle als **Köchin.** Eintritt sofort.

Wo, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2479

---

## Gesucht:

Ein **jüngerer Knecht**, von

**J. Berchtold** zur „**Post**"
2492] in **Schlosrued.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 22. Sept. 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 8. 50 bis 9.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 80. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rüebli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Endivien — Cts., Chöfen — Cts. per Kilo. Kopfsalat 3 bis 4 Haupt 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.

Nro. 78. 1894.

Aarau, Samstag, 29. September.

# Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigsten Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Main Nr. 839.

## Ueber Wirbelstürme

(Cyklon) berichtet Herr Rob. Dahns in Stettin u. a. Folgendes: „Es wird wenig schreckensvollere Ereignisse geben im Wechselspiel des Naturgeschehens, als wenn das flüchtigste der Elemente, die Luft selbst, zu seiner gewaltigsten, als Cyklon bezeichneten Machtentfaltung seine Kräfte zusammenrafft. Wo eben noch linde Wellen der stillen Atmosphäre spielten, braut sich in Minuten ein Orkan zusammen, der Alles überbietet, was Erfahrung und Phantasie für möglich halten konnten.

Man kennt die Cyklone nur als eine, glücklicherweise auf gewisse Striche und gewisse Jahreszeiten beschränkte Geißel der heißeren Zonen. Nun kommt plötzlich die Nachricht, daß ein Wirbelsturm der gleichen Art in der am 14. Juli d. J. stattgehabten Katastrophe, die in der Nähe von München eine ganze Reihe von Dörfern demolierte, sich abgespielt habe; ein Cyklon in den Breiten Mitteleuropas, wo sonst nur Stürme gewöhnlicher, wenn auch bisweilen schwer gesteigerter Art, und etwa gelegentliche Windhosen ihr Unwesen treiben!

Es war allerdings ein trauriges Bild, das der Weg jenes Luftwirbels in Baiern nach dem Vorübergang der Katastrophe bot. Neunzehn Ortschaften wurden im Laufe von Minuten mehr oder weniger zerstört; niedergefegte Dächer, eingestürzte Hauswände, zertrümmerte Ställe, abgemähte Bäume und Telegraphenstangen bezeichneten die Bahn des Sturmes und 2500 Obdachlose standen unter den Trümmern ihrer Behausungen, als sich der Wirbel von Erding, wo seine Kraft gebrochen schien, gegen den bairischen Wald verzog.

Indessen sei es erlaubt, unmittelbar neben dieses Bild die gedrängte Schilderung eines großen tropischen Cyklons zu setzen. Bei der Insel Barbados im westindischen Archipel erhob sich am 10. Oktober 1870 ein Wirbelsturm erster Größe, der für alle Zeiten eine historische Berühmtheit erlangt hat. Auf Barbados selbst blieb kein Haus, kein Baum stehen, auf Santa Lucia, das ebenso verwüstet wurde, begruben die Trümmer der Städte 6000 Menschen. Auf Martinique fegte der Orkan die Stadt St. Pierre bis auf die Fundamente weg, einige Ortschaften, im gleichen Strich gelegen, wurden rasiert; das kostete 9000 Menschenleben. St. Dominique, Vincent, Eustache und Puerto Rico erfuhren dann die Gewalt des Cyklons, in Kingstown auf St. Vincent blieben 14 Häuser von 600 stehen. Jetzt erst wandte sich die Bahn des Orkans von der dichten Inselreihe gegen das offene Meer und tobte an dem Widerstand der Wogen seine Kraft aus, aber noch mehr als 1000 Kilometer weit mußten die Schiffe seine Gewalt fühlen. Das Schlimmste blieb, daß gerade in jenen Tegen der englisch-französische Krieg ein starkes Geschwader in den Häfen jener Inseln und auf den benachbarten Meeren versammelt hatte, dem Sturm und Wogen fürchterlich mitspielten. Vor Santa Lucia wurde fast die ganze englische Flotte vernichtet, von den Mannschaften aller dort ankernden Schiffe entkamen 25 Mann, Tausende giengen zu Grunde. Ein französisches Geschwader von 50 Schiffen wurde an der Südküste von Martinique vom Cyklon gepackt; 6 oder 7 Schiffe entkamen, der Rest gieng mit 5000 Mann Besatzung unter. Vor Jamaika selbst wurden noch 4 Kriegsschiffe zerstört, drei andere rissen Sturm und Wasser von den Ankern und schleuderten sie soweit ins Land hinein, daß sie später den Eingeborenen, deren Hütten der Orkan weggefegt hatte, als Wohnung dienten.

So wirkt ein wirklicher Cyklon, unter denen der geschilderte nicht etwa eine besonders tragische Ausnahme macht. Erst vor fünf Jahren hatte in Japan ein Cyklon über 15,000 Menschen hingerafft, neben der Zerstörung unzähliger Flecken und Dörfer. Die chinesische Küste wurde 1875 von einem ähnlichen Ereignis heimgesucht; im Hafen von Hongkong giengen 20 große Dampfer, in dem von Macao 600 Dschunken im Zeitraum einer Stunde unter, ein Kriegsschiff fand man, drei deutsche Meilen von der See entfernt, gestrandet zwischen Reisfeldern; in Hongkong, Macao und einigen kleinen Orten zählte man 15,000 Leichen. Und noch schrecklichere Katastrophen sind aus den Gegenden des bengalischen Meerbusens zu melden, wo 1876 im Brahmaputradelta 100,000 Menschen von den Sturmfluten eines Cyklons weggerafft wurden, zwölf Jahre nach dem furchtbaren Kalkutta-Orkan, der in einigen Stunden 15 große Schiffe vernichtete, die Ströme um 20 Fuß aufstaute, 40,000 Menschen und 100,000 Stück Vieh hinraffte.

Das sind Wirkungen, die sich nur mit denen großer Erdbeben vergleichen lassen.“

## Schweiz.

— **Aus Parteibüffelei also?** Herr Ständerat Wirz legt ein bemerkenswertes Geständnis ab. „Wir betrachten“, schreibt er im „Obw. Volksfr.“, „die Zollinitiative nicht als Dogma, aber nach der Stellungnahme der konservativen Fraktion und des katholischen Parteitages und nach der vorherigen Kriegserklärung des Radikalismus würde die künftige Solidarität und Aktionsfähigkeit der konservativ-katholischen Partei in hohem Maße leiden, wenn sie in diesem Momente auseinandergehen wollte. Es müßte dann von der bisherigen Bezeichnung „konservative Partei“ nicht nur das erste, sondern auch das zweite Wort gestrichen werden!“

„Damit, sagt „Nat. Ztg.“ richtig, dürfte ein für allemal festgestellt sein, daß bei der Zollinitiative nicht das Interesse des Landes und Volkes für die ultramontane Partei der entscheidende Gesichtspunkt ist, sondern das Interesse der Partei. Das ist schon oft behauptet und nachgewiesen, aber von Seite der ultramontanen Partei erst durch die Erklärung des Herrn Ständerat Wirz zugestanden worden. Man wird gut thun, dieses Geständnis in der freisinnigen Presse festzunageln! Es entspricht durchaus der Wirklichkeit.“

— **Uebereifeischer Verkehr der Schweiz.** Bezeichnend für die Entfremdung, welche zwischen den früher so eng kürten französischen und schweizerischen Verkehrskreisen eingetreten, ist die Beobachtung, daß der überseeische Verkehr der Schweiz sich von der französischen Vermittlung losmacht. Der Güterverkehr nach Nordamerika, zumal derjenige für die Hauptexportartikel, wie Seidenbänder, Spitzen, Käse u. s. w. gehen nicht mehr, wie bisher, fast ausschließlich über die französische Linie der Compagnie générale transatlantique, sondern mehr und mehr über andere Routen. Merkwürdig ist, daß sogar die auswandernden Kleinbauern, Handwerker u. s. w. sich zum nteitens größten Teile von der Benützung dieser französischen Linie, die doch früher für die schweizerische Auswanderung nach den Vereinigten Staaten quasi das Monopol hatte, abgewendet haben. Auch daraus könnten die Franzosen lernen.

— **Vom Viehmarkt.** In Münster (Kanton Luzern) wurden aufgeführt 37 Ochsen, 165 Rinder, 185 Kühe, 30 Schafe, 71 Ziegen, Schweine 417; total 905 Stück. Zweijährige Rinder galten 400 Fr., sechswöchige Schweine 30 bis 35 Fr. Handel im ganzen flau.

— In Thusis (Graubünden) waren aufgeführt 140 Ochsen und Stiere, 466 Kühe, 796 Rinder, 85 Schweine 85; total 1487 Stück. Es galten: Kühe 450 bis 500 Fr., Rinder 500 bis 600 Fr. Es herrschte große Nachfrage, daher ziemlich lebhafter Handel bei überaus hohen Preisen.

— **Landwirtschaftliches.** „Die Ernte der Spätkartoffeln, schreibt Herr Pfarrer Kübler in Neftenbach den „Basl. Nachr.“, ist bei uns in vollem Gang und liefert, wie man jetzt schon beurteilen kann, einen Mittelertrag. Es ist eben die Pilzkrankheit durch die Regengüsse des September sehr begünstigt worden, sonst dürfte der Ertrag als ein voller bezeichnet werden. Immerhin lassen sich die angesteckten Kartoffeln, wenn man die kranken Teile wegschneidet, noch mit Vorteil zu Schweinefutter verwenden. Es ist aber zu bedauern, daß nur wenige ihre Kartoffelstauden mit Bordeauxbrühe bespritzt haben; denn diese Versuche waren mit bestem Erfolg begleitet, da die also behandelten Stauden fast lauter gesunde und schöne Knollen lieferten. Wenn nur die geplagten Bauern so allem Kampf gegen Pilze und Ungeziefer Zeit fänden! Aber da sollten sie auch noch die Reben und die Obstbäume vor unzähligen Feinden schützen, so daß sie oft kaum mehr wissen, wo ihnen der Kopf steht. Wo die Reben zu spät mit Bordeauxbrühe bespritzt wurden, nämlich erst Ende Juli oder im August, da hat der falsche Mehltau ihr Laub übel zugerichtet, während rechtzeitig bespritzte noch schön grün dastehen. Ich selber habe an meinen unter freiem Himmel stehenden Rebenspalieren bis jetzt nicht ein einziges vom Mehltau angegriffenes Blatt gefunden. Gut, daß unsere kantonale Rebkommission letztes Jahr die voreiligen Gesuche um Aufhebung der obligatorischen Rebenbespritzung zurückgewiesen hat, sonst wäre jetzt der größte Teil unserer Weinberge vom falschen Mehltau entlaubt.“

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 26. Sept. Das schweiz. Eisenbahndepartement hat die Pläne für den Bau der Verlängerung der schweiz. Seethalbahn von Lenzburg bis Wildegg zur Vernehmlassung eingesandt. Gestützt auf ein Gutachten der Baubehörde werden dem Departement mehrere wichtige technische Bemerkungen zu dem Projekt mitgeteilt und zwar solche, welche eine teilweise Abänderung des Tracés bedingen und es wird das Begehren gestellt, daß das Projekt nicht genehmigt werde, bis den einzelnen Bemerkungen Rechnung getragen sei.

Infolge der Wahl des Herrn Th. Zschokke von Gontenschwyl an die landwirtschaftliche Versuchsstation und Schule in Wädenswil ist die Stelle des dritten Fachlehrers an der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg frei geworden. Diese Stelle soll nach dem Antrag der Aufsichtskommission zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden und zwar nun für die Erteilung des Unterrichts sowohl in naturwissenschaftlichen Fächern als auch im Deutschen und Rechnen (Anmeldung bei der Staatswirtschaftsdirektion bis 10. Oktober).

An die erledigte Stelle des Verwalters der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird Hr. Alois Koller von Berikon, bisheriger erster Verwaltungsgehülfe, gewählt.

Für den Bau des kantonalen Gewerbemuseums in Aarau gelangen folgende weitere Arbeiten zur Vergebung: die Spenglerarbeiten an Herrn Spenglermeister Suter in Aarau, die Dachdeckerarbeiten an Herrn K. Wägeler-Vogel in daselbst.

Gemäß der grundsätzlichen Bewilligung zum Bau einer Wasserwerksanlage an der Reuß in Bremgarten ist die Konzessionsinhaberin, die Firma Escher-Wyß & Cie. in Zürich, verpflichtet, 10 % der gesamten Wasserkraft an Behörden und Private im Kanton Aargau gegen einen jährlichen Zins von 8 % des Erstellungspreises pro Pferd abzugeben. Bei den Bewerbungen um diese dem Aargau reservierte Kraft sind in erster Linie die Gemeinden Bremgarten und Wohlen zu berücksichtigen. Da der Bedarf derselben sich noch höher beläuft als die vertraglich bedungenen 10 %, so wird die Firma Escher-Wyß & Cie. angefragt, ob sie nicht im Falle wäre, die vertraglich zu liefernde Anzahl Pferdekräfte auf 140—150 zu erhöhen.

— **Militärisches.** (Einges.) Die Nachinspektionen pro 1894 finden im Aargau wie folgt statt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreis V/5 | in Lenzburg | den 15. Oktober, | vorm. 9 | Uhr. |
| „ V/9 | „ Reinach | „ 15. | „ | nachm. 2½ | „ |
| „ V/7 | „ Brugg | „ 16. | „ | vorm. 8 | „ |
| „ V/8 | „ Baden | „ 16. | „ | nachm. 2 | „ |
| „ V/6 | „ Rheinfelden | „ 17. | „ | vorm. 9 | „ |
| „ V/4 | „ Zofingen | „ 18. | „ | vorm. 8 | „ |

Es haben zu erscheinen alle diejenigen Militzen, die aus irgend einem Grunde die Hauptinspektion versäumt haben.

— **Der Alte vom Berg thut wieder ein Lebenszeichen.** Sintemal und alldieweilen mir dein Vetter Aberhamm einen Gruß geschickt, der mich das gefreut hat, lasse ich ihn ebenfalls grüßen, wenns damit gethan ist. Meine Mutter selig hielt wenig auf den leeren Grüßen und sagte jeweilen: „Hätt'st mir lieber es Pfund Gaffi brocht“. Zwar man schickt ja nur denen Grüße, die man gern hat und nicht ins Pfefferland wünscht.

Ich wollte am Sonntag einen Bummel nach Aarau unternehmen, aber die Leisenbeth denkt's und Gott lenkt's. Nämlich, die Leisenbeth hatte ein Körbchen welscher Zwetschgen für Euch parat für „Wähen“ davon zu machen. Sie hatte mir extra den Hochzeitskittel ausgebürstet, und das Futter, das afen untenfitren lampete, wieder angebüezt. Grad als ich abdampfen wollte mit dem Hannesli, meinem Nesthöcker, kam der Regen wie mit Gelten abengeschüttet. Nun müssen wir die Zwetschgen in Gottes Namen selber essen, aber der Hannesli hat gemeint: „Gschäch nüt Böses!“ So haben sie's, die jungen Buben; die denken immer mit jenem Kapuziner: „Selber essen macht fett.“ Aber einenwäg sollst du nicht vergessen sein, wenn die Nüsse „halig“ sind.

Der schöne Adalbert von Unterwalden meint, sie werden am 4. November halig. Ich habe im Kalender nachgesehen, was für ein Tag der sei und siehe, er lautet auf Sigmund. Das möchte eine gute Vorbedeutung sein, hab' ich gedacht. Allein die Leisenbeth hat gesagt, man solle nichts auf Namen geben, das sei ja alles Zufall. Schön wärs doch, wenn man den Sieg feiern könnte, der zwar verschiedenen Landammännern nicht munden würde, auch unserm nicht, wie mir ein „Botschäftler“ versichert hat, was übrigens der Katz keinen Buckel macht.

Am Samstag hab' ich eins lachen müssen; weil wir grad an den Nüssen sind, will ich dirs erzählen. Lebt da im Dorf eines Schusters Frau, ein rechtes Tüpfi, das er im Elsaß aufgelesen; man sagt, sie sei einem Kloster entlaufen. Die kann nicht einmal Klee von Gerste unterscheiden, was doch jede Geiß versteht. Und so kennt sie auch den Nußbaum nicht von einem Apfelbaum aus. Hat ihr da des Nachbars Bub eine grüne Nuß gegeben und ihr angeschwatzt, wie ein süßer Apfel das sei, bis sie herzhaft dreinbiß. Ha, ha, wie hat die Grimassen geschnitten zum Gaudium aller Umstehenden.

Gerade so sollte nach der Meinung der schwarzen Tuckmauser und des hl. Nepomuk von Klingnau neben dem famosen Ueli zu Herzogenbuchsee — unser Wächter sagt „Herzogenbuchweh“ — unser gutes Schweizervolk am 4. Wintermonat in eine grüne Nuß beißen. Ich meine, es würde nachher, wenn der Streich gelänge, ein Gesicht machen wie das Elsäßerdruscheli am Samstag, und die bittere Nuß zum Teufel wünschen. S'ist doch zum Güggelbicken, daß es noch eine Menge Pfaffen gibt, die unser Volk samt und sonders für Joggelumer ansehen, und meinen, man könne ihm ein X für ein U hinmachen, trotz aller Schulen und Fortbildungskurse. Wenn alles nichts nützte, so möcht' ich drauf pfeifen. Aber ich habe noch einen bessern Glauben an das Gute, an den guten eidgenössischen Sinn im Schweizervolk und hoffe, er werde mich nicht täuschen.

— **Aarau. Eidg. Unteroffiziersfest pro 1895.** Das Preisgericht zur Beurteilung der einlaufenden Konkurrenzaufgaben ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident: Oberst Keller, Chef des Generalstabsbureau. Mitglieder: 2 Obersten: Hebel und Locher; 7 Oberstlieutenants: Merkwalder, Fisch, Leupold, v. Orelli, Repond, Brunner und Pfund; 6 Majore: Stückelberg, v. Moos, v. Diesbach, Lauffer, Merz und Schenker. Von den sieben Konkurrenzaufgaben betrifft je eine die Infanterie, die Kavallerie, die Artillerie, das Genie, die Sanität und die Verwaltung und eine allgemeine Fragen; sie sind bis 15. März dem Präsidenten des Zentralkomitees des schweiz. Unteroffiziersvereins in Aarau einzusenden.

— **Aarau.** Als Postcommis in Aarau wurde gewählt: Herr C. Giger von Mühlau, Postcommis in Zürich. Als Postcommis in Genf: Frl. Augusta Marcinhes von Genf, Postaspirantin in Aarau.

— **Baden.** Von hier wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: „Die Gründung eines neuen ultramontanen in Baden erscheinenden Blattes ist finanziell gesichert. Die Partei ist entschlossen, den Kompromiß zu lösen und eine ganz selbständige Politik zu treiben. Die Wirkung auf die Freisinnigen ist, daß sie sich fest zusammenthun und ihren Schwerpunkt weiter als bisher nach links legen werden. Das Selbstvertrauen der ultramontanen Partei scheint durch den Eintritt jüngerer Elemente gewachsen zu sein.“

„Welche Wendung durch Gottes Fügung!“ Der Korrespondent der „Basl. Nachr.“ weiß Weiteres zu melden: „Die Partei verhandelte mit dem Verleger der „Botschaft“ (des Hauptblattes der katholischen Partei) wegen Uebersiedelung von Klingnau nach Baden. Da derselbe aber sich nicht hiezu verstehen wollte un-

finanzielle Bedingungen stellte, welche man allzu hoch fand, so wurde die Neugründung beschlossen. Die Fonds sind beisammen. Die katholische Partei hat zugleich einen energischen Vorstoß in Aussicht genommen und die Vorbereitungen dazu sind getroffen. Zunächst wird die Ablösung von der liberalen Fraktion erfolgen, damit man eine ganz selbständige Politik befolgen kann. Die Konsequenzen für die bisher getrennt marschierenden Freisinnigen können an den Fingern nachgerechnet werden. Eine Klarstellung der Parteiverhältnisse ergibt sich nun bei der neuen Konstellation von selbst. Die Führer der katholischen Partei haben bereits über Personenfragen entschieden, die schon lange in der Schwebe waren; wir enthalten uns einstweilen, hierüber Angaben zu machen. Nächstens wird auch der Anschluß an die schweizerische katholische Partei beschlossen werden. Der Aargau tritt nun wieder in das Zeichen des Kulturkampfes, bei welchem es nur zwei Farben geben kann. Die Freisinnigen sehen sich ihre Aufgabe klar zugewiesen; wenn die neu organisierten Ultramontanen sich auf Obstruktion verlegen, um zu erlangen, was sie begehren, so ist es mit dem sogenannten Mischmarsch aus; wer bei den Liberalen wirklich freisinnig war, hat einen Schritt weiter nach links zu gehen und über die Widerstände persönlichen Charakters, die so lange im Wege gelegen haben, wird man jetzt hinwegkommen müssen."

Uns gaudiert zunächst „die Ablösung von der liberalen Fraktion". Der viel geleugnete Kompromiß wird von dieser Seite also doch nun zugestanden.

— **Baden.** Vor Schwurgericht stand am Montag und Dienstag J. Meier, Commis, von Hägglingen, unter der Anklage der Brandstiftung. Präsident des Gerichtshofes war Hr. Oberrichter Schneider, Obmann der Geschworenen Hr. Scheuermann von Zofingen, Vertreter der Staatsanwaltschaft Hr. Brentano, Verteidiger Hr. Fürsprech Meier in Wohlen.

Das Verdikt der Geschworenen lautet auf Nichtschuldig. Eine Entschädigungsforderung des Angeklagten wird vom Gerichtshof abgewiesen.

— **Baden.** Zwei deutsche Stromer, welche in Zürich ein Velo entwendet hatten und in Schlieren waren dingfest gemacht worden, konnten aus dem Gemeindegefängnis ausbrechen. Allein auf ihrer weitern Flucht verfolgte sie der Gemeindepräsident von Schlieren per Velo und es gelang ihm, die Durchbrenner in Ennetbaden verhaften zu lassen.

— **Aarau.** Morgen, Sonntag den 30. September, wird Herr Bischof Dr. E. Herzog in der Stadtkirche die Firmung der christkatholischen Kinder von Aarau und Lenzburg vornehmen. Nachmittags findet zu seinen Ehren ein Bankett im „Ochsen" statt.

— **Brugg.** Herr Hannemann, zur Zeit Rektor der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg, wurde als Direktor einer landwirtschaftlichen Schule nach Westphalen gewählt. Der Weggang des tüchtigen Mannes ist sehr zu bedauern.

— **Veltheim.** (Eingef.) Anschließend an den Obstbaukurs Veltheim veranstaltet der hiesige Einwohnerverein nächsthin im Gasthof zum Bären eine kleine Obstausstellung, wobei namentlich die bessern Sorten der Umgegend berücksichtigt werden. Die Ausstellung steht den Freunden des Obstbaues zur Besichtigung offen vom 30. Sept. bis 8. Oktober.

— **Auenstein.** (Eingef.) Der hiesige Turnverein hat beschlossen, am 7. Oktober nächsthin ein halbtägiges Schauturnen abzuhalten, woran sich die Nachbarsektionen beteiligen werden.

— **Frickthal.** Herr Nationalrat Ursprung ist von den freisinnigen Großräten des Bezirks Laufenburg als Sprecher gegen den Beutezug gewonnen worden. Es sollen demnächst Versammlungen in Laufenburg und Frick angeordnet werden.

— In Rheinfelden versammelt sich am 8. Oktober die historische Gesellschaft des Kantons Aargau. Verhandlungsgegenstände sind u. a. folgende: Vortrag des Herrn Rektor in Gloor in Rheinfelden: Die Gräberfunde im Heimenholz bei Rheinfelden; Vortrag des Herrn Pfarrer K. Schröter in Kirchberg: Der Frickthaler Rappenkrieg 1611—1614.

— Bei dem Brande vom 19. September in Oberfrick, scheine böswillige Brandstiftung vorzuliegen. Der Besitzer, Herr Vogel, erleidet trotz Versicherung einen Verlust von mindestens 10,000 Fr. Auch einige Arbeiter büßten Handwerksgeschirr im Werte bis zu je 200 Fr. ein.

— **Zofingen.** Laut „Tagbl." besitzt Safenwyl den ältesten Straßenwärter des Kantons und zwar in der Person des Samuel Wilhelm, Drechsler. Derselbe hat am 24. September abhin sein 85. Altersjahr zurückgelegt und steht seit 48 Jahren als Straßenwärter im Dienste. Gesund und verhältnismäßig rüstig verrichtet er noch immer seine Arbeit und verbittern würde es ihm seinen Lebensabend, könnte er dieser ihm lieb gewordenen Aufgabe nicht mehr nachkommen.

## Kantone.

**Appenzell J.-Rh.** Hier werden laut „Fr. Appenzeller" folgende Versammlungen behufs Bekämpfung des Beutezuges abgehalten: Am 7. Oktober in Appenzell, am 14. in Meistersrüti, am 21. in Weißbad und am 28. in Oberegg. In Haslen und Gonten sei heute schon die Stimmung im Sinne der Verwerfung eine gegebene. Das ist wacker.

**Basel.** Mit guten Vorsätzen hat Herr Pfr. Zellweger die Chefredaktion der „Allgemeinen Schweizer-Zeitung" übernommen. Dem Anschein nach soll das Blatt eine kleine Schwenkung nach links hin machen. Es soll zwar nach wie vor Organ des Eidgenössischen Vereins bleiben, aber auch Beiträge „von Freunden und Anhängern der liberal-demokratischen Partei" bringen. Ein politisch-volkswirtschaftliches Programm, erklärt Herr Zellweger, habe er nicht in Bereitschaft. „Die liberal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung", schreibt er, „hat vor etwa anderthalb Jahren ein solches Programm mit 12 Artikeln veröffentlicht; wir haben dasselbe mit Freuden begrüßt und halten auch jetzt noch dafür, daß es unter den zur Zeit bestehenden Parteiprogrammen das beste sei.

Im Ganzen scheinen uns die Grundsätze und Ziele, wie sie im Programm der liberal-demokratischen Fraktion niedergelegt sind, die richtigsten und für unser Land zuträglichsten zu sein, und so denken wir auch in der Regel mit dieser Partei zusammengehen zu können. Aber das soll uns nicht hindern, das Wahre und Berechtigte, das sich bei jeder Partei in größerem oder geringerem Maße findet, nicht nur anzuerkennen, sondern auch, soweit unsere Kräfte reichen, zu unterstützen; und dann da, wo wir und Andere in den Anschauungen auseinandergehen, nicht nach Art gewisser Leute die eigenen für unfehlbar zu halten und den Andern böse Absicht und Mangel an Vaterlandsliebe unterzuschieben. Wir werden deshalb auch redlich bemüht sein, die Polemik, die nicht ausbleiben kann und die notwendig ist, sachlich und nicht persönlich zu führen und so das Unserige dazu beizutragen, daß den Parteikämpfen das Vergiftende so viel als möglich entzogen wird."

**Baselland.** Die Uhrenfabrik Alph. Thommen in Waldenburg beteiligte sich mit einer Kollektion Taschenuhren an der Weltausstellung in Antwerpen und es ist ihr für dieselbe die goldene Medaille zuerkannt worden.

**Bern.** Drei Kinder verbrannt. Bei dem schon gemeldeten Brandunglücke im Bergdorfe Rumisberg bei Wiedlisbach hat nicht nur ein Feuerwehrmann sein Leben eingebüßt. Einer darin wohnenden Familie, Brand, welche diesen Sommer schon einmal ihr Haus und ihre Habe durch Blitzschlag verlor, kamen auch drei Kinder im Alter von 14 Tagen bis zirka 3 Jahren in den Flammen um, da beim Brandausbruch außer diesen drei Kindern niemand zu Hause war.

— Der bernische Jura wurde am Dienstag Abend von Gewittern heimgesucht. Von Malleray bis gegen Choindez, Courrendlin und Delsberg hin hagelte es heftig. Die Birs ist doch angeschwollen. Aus dem St. Immerthal kommen ähnliche Hiobsposten.

— Heldensöhne. Ueber den Mordfall am Thunersee werden nachträglich Sachen erzählt, die es begreiflich erscheinen lassen, daß der Mörder des Pfarrers Ollier noch nicht eingefangen ist. Nach dem Morde ging der Thäter nach Beatenbucht, wo ein Knabe Lärm machte. Der Mörder schritt frech an fünf Männern vorbei, welche auf den Ruf des Knaben: „Das isch ne!" ihn zu fassen gedachten. Doch rief einer der fünfe ab, der Mörder möchte schießen! So ließen ihn die fünf Helden laufen! Dafür wollte einer mit dem Velo ihm vorfahren und Männer aus Merligen, die auf der Straße, etwa 40 Mann stark, arbeiteten, benachrichtigen. Unterdessen schlug sich aber der Mörder bergaufwärts in die Büsche. Freitags erschien er auf der Alp Dänzenegg und erzählte dem Sennen, es sei bei Merligen eine Mordthat geschehen, deren Zeuge er zufällig gewesen; er beschrieb die Einzelheiten genau. Er erhielt Milch und Brot und übernachtete daselbst. Samstag nachts begegnete er zwei Männern neuerdings zwischen Sigriswyl und Schwanden; sie wagten aber nicht, ihn anzuhalten. Seither wurde er nicht mehr gesehen.

**Glarus.** „Abe mit dem Zeis!" Der Landrat hat die Anträge der Bankkommission, welche dahin gehen, den Zinsfuß für Sparkassen-Einlagen von 3¾ auf 3½ % und den Zinsfuß für Hypothekaranlagen von 4 auf 3½ % zu reduzieren, nach einem Referate von Oberst Gallati mit 40 Stimmen angenommen.

**Graubünden.** Auf dem Panixer-Paß, in der Nähe vom Hausstock wurde von einem Jäger der ganz in Verwesung übergegangene und von wilden Tieren arg zugerichtete Leichnam eines Mannes aufgefunden. Aus den nähern Umständen zu schließen, läßt sich vermuten, daß der Verunglückte bei Schnee und Nebel auf der Paßhöhe den Weg verfehlt habe und am Hausstock abgestürzt sei.

**Luzern.** Zwei recht einfältige Kerls, ein Schneider aus Italien und ein Erdarbeiter aus Tirol wurden in Gettnau verhaftet, weil sie Zwanzigrappenstück fabrizierten. Sie sollen sich zwar auch mit der Anfertigung von Ein- und Zweifrankenstücken beschäftigt haben. Allein von den Falsifikaten haben sie zweifelsohne keine oder nur wenige in Zirkulation setzen können. Dieselben sind sehr schlecht gemacht, begreiflich von einem Schneider, der mit seinem Kumpan nun für einige Zeit eingesponnen wird.

— Zu Mitgliedern des Regierungsrates sind gewählt: Staatsschreiber Walther und Ammann Hägi. Da den liberalen Vertretern des Großen Rates diesmal keine Gelegenheit gegeben wurde, ihre Vorschläge für die liberale Minderheitsvertretung zu machen, sondern die Konservativen einseitig von sich aus auch diese Vertretung bezeichneten, so enthielten sich die liberalen Räte der Wahl — Wir ersehen daraus, wie die Ultramontanen den Grundsatz der Minderheitsvertretung halten.

**Neuenburg.** Ein erbitterter Konkurrenzkampf herrscht seit einiger Zeit in Chaux-de-fonds zwischen der Brodfabrik und dem Bäckermeisterverein. Der Inhaber der ersteren, ein Millionär, will aus persönlicher Rache die Bäcker in ihrer Existenz zu Grunde richten. Anfang letzter Woche setzte derselbe den Brodpreis auf 26 Rappen herab. Der Bäckermeisterverein reduzierte den Preis notgedrungen ebenfalls entsprechend, was die Brotfabrik veranlaßte, auf 24 Rappen herunterzugehen. Nun erklären aber die Bäcker, bei dem gegenwärtigen Mehlpreise von Fr. 26 per 100 Kilogramm an dem Brodpreise von 26 Rp. festhalten zu müssen und appelliren an den gesunden Sinn der Bevölkerung, indem sie erklären, schon bei 26 Rp. ein Opfer bringen zu müssen. Der Kampf wird also fortdauern. Wir bemerken hier noch, daß nach bernischen Blättern die Bäcker in Burgdorf dieser Tage den Brodpreis auf 25 Rappen das Kilogramm Halbweißes reduziert haben.

**Obwalden.** Rekrutenaushebung. Von 165 untersuchten Rekruten wurden 116 oder rund 70 % tauglich befunden. Die pädagogische Prüfung ergab ebenfalls ein sehr gutes Resultat.

**Solothurn.** Aus dem Grod bei Gretzenbach wird berichtet: In dieser kleinen Gemeinde, welche acht Häuser zählt, sind die Einwohner so solidarisch, daß sie einander helfen, wo es die Not verlangt, in Haus und Feld, im Stall und am Wagen. So kaufte letzter Tage der Gemeindeammann eine Dreschmaschine, und es gehen nun fast jeden Abend die Bauern zusammen und helfen einander, bis jeder seine Frucht gedroschen hat.

— In Dulliken sind am Mittwoch Nachmittag zwei Häuser niedergebrannt. Vier Familien wurden obdachlos.

**Tessin.** Ein Ketzergericht. Der Vorstand des tessinischen Piusvereins hat beim Staatsrate eine mit zirka 10,000 Unterschriften versehene Petition eingereicht, wodurch die Absetzung des Lizeumsprofessors Marcheff wegen Gotteslästerung verlangt wird.

— An der Generalversammlung des kantonalen Piusvereins in Tesserette schimpften Respini, Lurati und Cattori über die Regierung und die liberale Partei.

**Uri.** Gemütliches vom Truppenzusammenzug. Eine Anzahl Offiziere der 15. Infanteriebrigade fand gastfreundliche Aufnahme im Pfarrhause zu Spiringen (Schächenthal). Am Abend kam die Heroen die Lust an nach einem fröhlichen Tänzchen. Die Köchin wird herbeigerufen; der soziale Hausherr setzte sich an das Klavier und bald drehten sich die Paare im Walzertakt.

**Waadt.** Aus dem Weinberg. Die Winzer erwarten einen guten Wein. Die Zeit der Weinlese ist noch ungewiß, sie wird wohl zwischen dem 10. und 15. Oktober beginnen. Die Preise werden aller Wahrscheinlichkeit nach dieselben sein, wie im letzten Jahr. Bestimmtes kann vor der Hand nicht gesagt werden. In Montreux ist schon ein Kauf zu 30 Centimes abgeschlossen worden; an der Côte spricht man von 22 bis 28 Cts. je nach der Lage.

— In Lausanne starb am Dienstag Herr Fehr, Herausgeber der „Gazette de Lausanne", im Alter von über 86 Jahren.

— Im Broyethal wird die Tabakernte nächstens beginnen. Uebereinstimmenden Berichten zufolge scheint der Tabak dieses Jahr sehr befriedigend gediehen zu sein. Die Blätter seien von seltener Größe.

**Zürich.** Ledermesse. Infolge der schwachen Zufuhr haben sich die Preise befestigt. Die meiste Ware wurde verkauft. Sohlleder galt Fr. 2. 60 bis 3. 40 per Kilogramm, Schmalleder Fr. 2. 40 bis 4. 40, Wildleder Fr. 2. 80 bis 4. 30, Kalbleder Fr. 5. 50 bis 6. 30, Zeugleder Fr. 2. 90 bis 3. 30, Schäftefell Fr. 18 bis 29 per 10 Stück, Schurzfelle Fr. 29 bis 35 per Dutzend, Vorschuhe Fr. 30 bis 35, Stiefelschäfte Fr. 65 bis 71; Reitschäfte Fr. 9 bis 10 per Stück.

— Ein findiger Coiffeur in Zürich, der mit 10 Gehilfen arbeitet und für 10 Cts. auch das längste Gesicht rasiert, hat in seiner Bude eine veritable Dampfmaschine aufgestellt. Diese Maschine treibt die Transmission, und an dieser Transmission sind Kopfbürsten und Scheeren sehr sinnreich angebracht. Das Geschäft hat riesigen Zuspruch und arbeitet prompt.

— In Wipkingen wurde Heinrich Boßhard bei einem Streite vom dem Italiener Comminelli derart verletzt, daß er verstarb. Der Thäter ist verhaftet.

— Etwas vom Häiri z'Höngg. (Korr.) In der letzten gewitterhaften Zeit, die auch dem Kanton Zürich übel mitgespielt hat, stritten sich manche Leute der Umgegend von Glatt anfangs darüber, ob der Blitz in Ober- oder Niederglatt eingeschlagen habe. Ein Schüler, der über dieses Thema einen Aufsatz zu machen hatte, schrieb: „Der Blitz schlug in den Kirchturm von Niederglatt, in der Meinung, es sei Oberglatt.

## Ausland.

**Deutschland.** Unterbau Volk. Professor Dr. Brentano, der bekannte Münchner Volkswirtschaftslehrer, bereist Niederbaiern, um Studien über die Bauernbewegungen zu machen; er spreche, wie nationalliberale Blätter mißvergnügt hervorheben, „sogar" mit Redakteuren der gemäßigten Bauernbundsblätter. Man sollte den Männern der Wissenschaft doch für solche Bemühungen recht dankbar sein. Aber gewissen Politikern ist nichts so unerwünscht, wie ehrliches Aufdecken der sozialen Zustände.

— Die Bevölkerung des deutschen Reiches beträgt gegenwärtig 51,500,000 Seelen. Anno 1816 soll sie blos 14,833,000 betragen haben.

— Manöverfreuden. Aus Singrinst schreibt man der „Straßb. Post": Hier hat sich ein köstliches Manövergeschichtchen abgespielt. Vier junge Krieger kamen zu einem Bäuerlein in's Quartier und übergaben demselben ihre aus Fleisch, Reis und Kartoffeln bestehende Menage zur Zubereitung. Vom Dienst in der Erwartung zurückkehrend, das Tischlein gedeckt zu finden, sahen unsere hungrigen Soldaten nur das landläufige Abendgericht „Grumbäre (Grumbeeren: Kartoffeln) mit süre Milch". — „Und das Fleisch, Bauer?" — „Das Fleisch?" erwidert mein Bäuerlein strahlend, „des Fleisch ham mer gesse!"

**Oesterreich-Ungarn.** In der Umgebung von Innsbruck wurden zwei hübsche junge Mädchen ermordet und gräßlich verstümmelt aufgefunden; Opfer eines Lustmordes. Die ganze Gendarmerie und zwei Kompagnien Jäger wurden zur Aufsuchung des Thäters ausgeschickt.

— Die Arlbergbahn blieb am 23. September infolge eines Unglücksfalles gesperrt. Nachts vorher entgleiste kurz vor der Einfahrt in die Station Dalaas ein nach St. Margrethen bestimmter Extrazug, bestehend aus zwölf mit Mastochsen beladenen Waggons. Dem Vernehmen nach sind 5 bis 6 Waggons in- und aufeinander gefahren. Bemitleidenswert soll der Zustand der armen Tiere gewesen sein. Nähere Berichte fehlen noch.

**Oesterreich-Ungarn.** Futtermangel in Ungarn. Nach übereinstimmenden Berichten aus allen Teilen des Landes steht Ungarn vor einer Futternot. Mit Ausnahme der höhern Gebirgsgegenden und der unmittelbaren Flußgelände hat die Heumahd keine günstigen Ergebnisse geliefert; noch schlechter fiel aber die Grummetmahd aus. Viele Wiesen werden nur als Weide benutzt. Futterwicke, Mischling, Mohar und Luzerne haben auch in der Ebene sehr schwache Erträge geliefert, insbesondere aber ist die Luzerne allgemein mißlungen. Späterer Nachbau von Grämmais und Inkarnatklee hat auch nicht die gewünschten Erfolge gehabt, so daß man dem Zuchtvieh in vielen Gegenden bereits jetzt Stoh vorlegt. Hiezu kommt noch der weitere Umstand, daß auch die Hackfrüchte schlecht stehen. Futterrüben wurden vielfach ausgeackert und verfüttert; nur die Kartoffeln dürfen einen schwachen Mittelertrag geben. Die Viehpreise sind deshalb gesunken und die Heupreise im Steigen begriffen.

**Frankreich.** Hochsavoyen. Im Weiler Bredannaz, Gemeinde Duaingt, hat ein Brand 20 Häuser zerstört. Alle Vorräte, der Hausrat und die Feldwerkzeuge sind verloren. Ein Mann ist ganz verkohlt aufgefunden worden. 30 Familien sind obdachlos.

— Für 200 Stellen zu 1000 Fr. Jahresgehalt, welche die Postverwaltung kürzlich mit weiblichem Personal zu besetzen hatte, meldeten sich 6000 vollständig vorgebildete, berechtigte Bewerberinnen.

**England.** In London ist seit einigen Tagen eine Hautkrankheit ausgebrochen, welche besonders unter den Fabrikarbeitern auftritt und schon mehrere Opfer gefordert hat. Ueber Art und Entstehungsursache der Krankheit ist man noch im Unklaren.

**Rußland.** In Odessa seien 160 Personen, die in eine Verschwörung verwickelt waren, verhaftet worden.

**Serbien.** Die richtige Höhe. Im Interesse der Sicherheit" des Landes beschloß die Regierung, die Gendarmerie um 650 Mann zu vermehren.

**Asien.** Die Distrikte Okita und Iwate in Japan sind durch einen furchtbaren Cyklon verwüstet worden. 1500 Häuser sind dem Erdboden gleichgemacht und mindestens 300 Menschen umgekommen.

— Die Lage der Fremden in China bietet im Augenblick keine Sicherheit. In Peking werden sie von Soldaten und dem Pöbel roh beschimpft.

Der Kommandant des Kriegsschiffes „Kwanghai", der im Gefecht am Yalufluß die Flucht ergriff, ist hingerichtet worden. Den Japanern war es gelungen, den „Kwanghai" zu nehmen und in die Luft zu sprengen.

---

**„Großmama, was sind Jus und Coulis?"** So fragte eine Enkelin bei Gelegenheit des Eindringens in die Geheimnisse der Kochkunst. Die Antwort war: „Kinder, Ihr wißt gar nicht, wie gut Ihr es habt. Als ich in Eurem Alter war, kostete mich die Bereitung des Jus und der verschiedenen Coulis viel Mühe und Zeit. Sie galten damals als unentbehrlich zur Saucen-Bereitung, mußten vorrätig gehalten und sorgsam aufbewahrt werden. Jetzt hilft man sich auf die einfachste, leichteste und billigste Weise durch Liebig's Fleischextrakt. Das ist überall zu haben, hält sich jahrelang und giebt Würze, Kraft und Wohlgeschmack. Der Küchenchef eines gräflichen Hauses hat es mir bestätigt: Liebig's Fleischextrakt ersetzt ihm Jus und Coulis".


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

**Vom 22. Sept. 1894**

**Bevormundung. Rheinfelden** Bernet, **Barnabas**, von Obermumpf. Vormund: Aug. Stocker, Fertigungsaktuar in Obermumpf.

**Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Fahr.** Moser, **Melchior**, von Kempthal. **Eingaben** 3 Nov. **Fernengarten.** Wittwe Hochstraßer, **Susanna** geb. Meier, Küfersjakobs von Hägglingen. **Eingaben** 1. Nov. **Laufenburg.** Dr. Eckert, Josef, Advokat von Laufenburg †. **Eingaben** 22. Oktober.

**Konkurs-Eröffnungen. Frick.** Bächli, Johann, alt Gemeinderath, Landwirt, von Villnachern. **Eingabe** 14. Okt. **Gallenkirch.** Müller, Wagners von Frick **Anfechtung des Kollokationsplans** 4. Okt. **Jurpe.** Müller, Friedrich, von Thalheim, dato Wirth zum „Hirschen" in Oberendingen. **Eingaben** 29. Oktober.

**Re-Sozialisation. Baden.** Philipp, Bernhard, von Starrenschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf.

**Wiederherstellung. Frau erlen.** Meier, Martin, Wieners von und in Sarmenstorf.

**Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen.** Hunziker, Friedrich Jakob, Höflis von Rossleeraus, gewes. Kerzenfabrikant in Unterentfelden, dato in Amerika und dessen Ehefrau Elisabeth geb Schibeli daselbst. — Bozhard, Maria Elisabeth geb. Müller, Ehefrau des im Jahr 1881 vorgeldstagten Jak. Bozhard, Gypser, von Köllikten, in Amerika. **Einsprachen** 27. Oktober.

Bei Herrn **Allemann, Gasthof zum „Engel“** in **Oberentfelden** sind

**20 Stück eichene neue Salatölfässer**

in **Eisenreif** zum Preise von Fr. 8 zum Verkaufe ausgestellt.

2490] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau** **hintere Vorstadt** **Aarau**

**Neu eröffnet!** **neben Brauerei Affenkasten** **Neu eröffnet!**

Große, frische Auswahl

**Herren- & Knaben-Confection**

in allen Preislagen

**für Herbst und Winter bestens assortirt,**

Complette

## Herren- & Knaben-Anzüge

**Einzelne Hosen & Gilets,**

## Ueberzieher, Pellerine-Mäntel,

**Joppen, Blousen, Unterkleider,**

**Weiße & farbige Hemden,**

**Cravatten, Socken, Hosenträger etc.**

möglichst billig [2445

---

## Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein

## kleineres Haus mit Laden

und **zwei Wohnungen** in **Lenzburg,** an guter Lage.

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilen

2461] **Rusterholz & Freihofer** in **Aarau.**

---

**Taubere, starke**

**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Aepfel- und Birnbaum-**

## Stämme,

sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets

2501] **A. Hilfiker-Zehnder** in **Kölliken.**

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,**

wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

## Obstmesser

von 10 bis 30 Cts.: **Aepfellöffelt** à 20 Cts.; **Tischmesser** und **Gabeln** mit vernickeltem Stahlheft per Paar à 70 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## *Piemonteser-Trauben,*

prima Qualität à Fr. 3. 05 per 5 Ko. franko gegen Nachnahme.

**Giuseppe Petsoni**

(H2644Q) in Salorino (T sin).

---

**Reichhaltige Auswahl** in

## Spiegeln

in allen Größen, dabei eine Parthie **mit bedeutendem Rabatt,** offerirt

***Carl Hagenbuch,***

Nachfolger von Sig. Kaiser,

2427] Glaswaarenhandlung, Kronengasse, Zofingen.

---

**Zu verkaufen:**

## Packkörbe & Blechflaschen

2421] bei **Rieß-Buhlstein** in **Aarau.**

---

## Zu verkaufen:

Ein neuer, starker **Zweiräder-Karren** mit Landen und eiserner Achse, a gestrichen, bei

2493] **Mauter,** Maler in **Fuchs.**

---

**Zu verkaufen:**

## Verschiedene neue Bündtner- und Fuhrgeschirre,

**sowie stets eine Anzahl fertiger Kummete** zur Auswahl

zu billigsten Preisen, bei

2462] **A. Rauber & Sohn,** Sattler in **Lenzburg.**

---

# Zur gefl. Beachtung!

Wegen Wegzug gänzlicher

## Ausverkauf

in

## Tuch-, Schuh- und Winter-Wollwaaren

**Strickgarne** in **Baumwolle, Bigogne** und **Wolle**

**Kurz-, Mercerie-, Geschirr- und Glaswaaren**

Große Parthie

## Steh- und Hängelampen

## Sturmlaternen.

Um möglichst schnell liquidiren zu können, verkaufe zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich bestens.

**F. Haberstich-Hauenstein**

2459] in **Oberentfelden.**

---

## Zu miethen wird gesucht:

Von jungen Leuten ein



## Landgut

von circa **10—12 Juch. Land** mit **Schiff** und **Geschirr** (Werthschaften sind nicht ausgeschlossen). Antritt auf dieses Spätjahr erwünscht. Franko-Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2386

## Zum verkaufen oder verpachten angetragen:

Ein



**zweistöckiges Wohnhaus**

mit **guteingerichtetem Scheuerwerk,**
dazu **15** bis **16 Jucharten Acker-** und **Wiesland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Antritt auf 1. März 1895.

Zur Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer

2471] **Sam. Setz,** alt Ammann in **Dintiken** bei Lenzburg.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

# Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 Cts. | per ½ Kilo. |
| " " | " " 1. 20 | " " " |
| " " | " " 1. 50 | " " " |
| **Halb weiß** " | " " 2. — | " " " |
| **Schön weiß** | " " 2. 50 | " " " |
| **Schön weiß prima** | " " 3. — | " " " |
| **Halb Flaum** | " " 3. 50 | " " " |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | " " 4. 20 | " " " |
| | " " 6. 40 | " " " |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

☞ Zu Neuanlagen bleibt das Geschäft geschlossen. ☜

---

Offerire

# Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasbedarf bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas, Rosetten,***

**Glaserdiamanten, Glasziegel, Glaserkitt.**

**Carl Hagenbuch.** Glashandlung,
Nachfolger von Sig. Kaiser,
Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

**Telephon.**

---

## Revision des Lagerbuches pro 1894.

Die Gebäudeeigenthümer hiesiger Gemeinde:

1) welche im Laufe des Jahres neue Gebäude erstellt;
2) welche bestehende Gebäude umgebaut oder mit Ziegeln eingedeckt;
3) welche aus irgend einem Grunde eine höhere oder tiefere Schatzung verlangen,

haben sich bis 10. Oktober nächsthin bei der Gemeindekanzlei schriftlich oder mündlich anzumelden.

**Schöftland,** 24. Sept. 1894.

Der Vize-Gemeindeammann:
**Jb. Frey-Lüthy.**
Der Gemeindeschreiber:
2515] **Gall.**

---



Sämmtliche

# Winterartikel

sind eingetroffen:

**Rockstoffe,** doppelbreit à 60 Cts.
**Barchent,** alle Sorten von 35 Cts. an.
**Flanelle u. Schipper** 60 " "
**Jackenbarchent,** doppelb. 1 Fr. "

**Prächtige Auswahl**

## neuester Rockstoffe,

schwarz und farbig,
reinwollen, von 1 Fr. an, bei

2349] ***Emil Dreifuss*** am Graben, Aarau.



---

Zu verkaufen: Circa 80 Sester schöner

## Saat-Roggen,

2514] bei Jb. Kull, Bäcker, Ruppertswyl.

---

## Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Gottlieb Weber,** Samuels von **Teufenthal,** bringt am **Montag den 1. Oktober** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Säuberli** dahier, folgende dem Pflegbefohlenen angehörende **Liegenschaften,** an eine öffentliche Pacht-Steigerung:



1) Das im Lagerbuche Teufenthal unter Nr. 98 eingetragene **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schopfanbau,** unter Ziegeldach, mit einem gewölbten Keller, und **Baumgartenland.**
2) Circa **50 Aren** bei diesem Hause befindliches **Gartenland.**
3) Circa **60 Aren Mattland** in den „Schloßmatten".
4) " **72** " **Ackerland** in der „Au", in 4 Abtheilungen.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Teufenthal,** 25. September 1894.

Der Vormund des Gottl. Weber:
2523] **Jb. Karrer.**

---

Der ächte

# Eisencognac Golliez

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung




Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur Acht in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## *Harder's*

## Neue patentirte Jauche- und Wasser-Pumpe,

unübertrefflich an leichtem Gang und Leistungsfähigkeit.
Es empfiehlt sich bestens

**Otto Senn,** mechan. Werkstätte, **Kulm.**
Musterpumpe zu Diensten. [2373

---

Eine größere Partie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst

2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

# Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **5. November 1894** und dauert bis **Ende März 1895.** Für **Unterkunft der Schüler,** sowie für **Lehrmittel** sorgt die **Anstalt auf ihre Kosten.** Ferner **vergütet der Staat** den **aargauischen Schülern** die **Hälfte der Verpflegungskosten,** so daß das Kostgeld für einen Kurstheilnehmer nicht über Fr. 100 ausmachen wird. Für **Unbemittelte** stehen überdies **Stipendien** zur Verfügung.

**Aufnahmsgesuche** in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugniß sind bis **28. Oktober** nächsthin dem **Rektorat** der **Winterschule** schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft ertheilen wird.

**Der Staatswirthschaftsdirektor:**
**Dr. Emil Frey.**

2534]

---

Größtes Lager
in
# Herren-Confection.

Nach Eingang der **Neuheiten** für **Herbst** und **Winter** empfehlen wir in größter **Auswahl:**

**Anzüge für Herren**
in **Cheviot** und **englischen Stoffen,**
von **Fr. 27.** — an.

**einzelne Hosen,**
von **Fr. 7. 50** an;

***Ueberzieher***
für **Herbst** und **Winter,** in allen Weite-Nummern,
von **Fr. 20.** — an;

**Civil-Mäntel,**
**dunkelgrau — imprägnirt — vorzüglicher Militär-Schnitt,**
von **Fr. 46.** — an;

**Pellerine-Mäntel,**
**Herbst- & Wetter-Mäntel;**
***Flotteurs;***
**Knaben- und Jünglings-Ueberzieher.**

Neuester Schnitt. Solide Ausführung. Billige Preise.

**Gamper & Cie.**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2355

---

**Zum Kaufe wird angetragen:**
Aus Alters- u. Gesundheitsrücksichten eine **Liegenschaft,** bestehend aus einem

**Wohnhaus mit Verkaufsmagazin,**
**zwei geräumigen Werkstatten, Remise und bedeutendem Hofraum,**
zu jedem Gewerbe und Handwerk sich eignend.
Auskunft ertheilt der Besitzer
2541] **A. Schmidt,** Sattler in **Aarau.**

---

**Allerbilligste und solideste,**
**nur**
**selbstverfertigte Schuhwaaren:**

| | |
|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** | zu Fr. 6.50 |
| **Prima Schnallenschuhe** | „ „ 9.— |
| **Hohe Herrenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ 8.— |
| **Prima Kalbleder holzgenagelt** | „ „ 11.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ 13.50 |
| **Damenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6.50 |
| **Prima Kalbleder genagelt** | „ „ 8.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ 10.50 |

**Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe**
zu billigsten Preisen,
**Winterschuhe und Pantoffeln**
empfiehlt das **Schuhgeschäft** von
**J. Kerzenmacher-Huber in Schönenwerd,**
**Aarauerstraße — Zofingen.**
**Bestellungen nach Maaß** zu gleichen Preisen.
***Reparaturen schön und solid.*** [2535

---

**Blasenkatarrh.**

Mit Freuden attestire ich, daß mich die **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** von einem hartnäckigen **Blasenleiden** durch briefliche Behandlung geheilt haben.
Louis V. Saugy, au Crêt par Thendrez. Broschüre gratis. 4000 Heilungen.
Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

**Erklärung.**

Der Unterzeichnete erklärt hiemit ausdrücklich, daß er keine Schulden mehr, welche sein Sohn **Isaak Amsler** im „Strichen" zu **Densbüren** macht, bezahle und mahnt hiemit Jedermann, um nicht verlustig zu werden, demselben gar nichts mehr auf Kredit zu verabfolgen.
**Densbüren,** 25. Sept 1894.
2531] **Sam. Amsler,** Isaaks. Gigers.

---

Unterzeichnete empfiehlt sich auf kommende Saison mit einer
**schönen Auswahl**
**Filzhüten**
für **Frauen, Töchter, Herren und Knaben,**
sowie auch mit einer Auswahl von
**Todten-Bouquets,**
**Leichenkleidern und Sargkissen.**
Das **Umändern der Filzhüte** wird ebenfalls bestens besorgt.
**Marie Matter,** Modistin
in **Muhen.**
☛ An **Sonntagen** bleibt das Geschäft bis **2 Uhr Nachmittags** geschlossen

---

**Junghans-**
**Wecker beste Marke**
zu **Fr. 5** liefert prompt
mit zweijähriger Garantie
**A. Türler, größtes Uhrenlager**
(H4024Z) in **Zürich.**
Uhren- u. Regul. Catalog gratis.

---

**Tuch- & Halbleinen-**
**Resten,**
von 1—3 Meter,
in großer Auswahl, werden
spottbillig abgegeben, bei
***Emil Dreifuss,***
2348] **Graben — Aarau.**

---

**Todten-Bouquets**
**Blech-Kränze**
**Todten-Kleider**
**Sarg-Kissen**
**Condolationskarten**
**Todes-Anzeigen**
**Trauer-Postpapier**
**Trauer-Couverts**
bei
**Herm. Lüthy,**
in
Schöftland.
(Telephon).

---

**Zu verkaufen:**
Wegen Gebrauchsmangel billig: Ein so gut wie neuer, harthölzerner, gutverschlüssiger
**Kranken-Nachtstuhl**
mit Lehnen und Zubehör.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2474

---

**Servettes**
allerfeinste **Dessertkäschen** zu haben in Kistchen von 25 Stück à Fr. 4.— das Kistchen franko bei der
**Genfer Centralmolkerei**
(H7928X) in **Genf.**

---

**Walliser-Trauben!**
**Für Fr. 3. 80**
kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.
2280] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

---

Eine Parthie **neue**
**Korbflaschen,**
für **Traubenwein** geeignet, 20 Liter haltend, wird à 2 Fr. per Stück aus verkauft bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**
Ein **Leiterwagen** mit Mechanik, ein **Reitwagen,** ein **Marg.-Pflug,** verschiedenes **Pferdegeschirr** und ein **Weinfaß,** circa 450 Liter haltend.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2533

---

**Beamtenverein des Bezirks Brugg.**

# Versammlung

**Sonntag den 30. September 1894, Nachmittags 1 Uhr,**
**im Gasthofe zum „Rothen Haus" in Brugg.**

**Traktanden:**

1. Bericht über den Buchhaltungs- und Kassaführungskurs. } Ref.: Mitgl. d. Vorstandes.
2. Die neue Orthographie.
3. Der Beutezug.
4. Die am 7. Okt. nächsthin zur Abstimmung gelangenden drei neuen Gesetze. } Ref.: Die Herren Fürsprech **Schultheß** und Bezirksrichter **Keller.**
5. Mittheilungen aus der Praxis.

Die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände läßt zahlreiche Betheiligung erwarten.
2527] **Der Vorstand.**

---

**Für Söhne von Kaufleuten, Hoteliers und guten Familien**
bietet das ***Institut Bitterlin,*** Villa Mercuria, **Lucens,** französische Schweiz beste Gelegenheit, zur Erlernung des **Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen** und der **Handelscorrespondenz.** Hauptzweck: Heranbildung von **Sekretären** und **Correspondenten.** Billigste Preise. Referenzen in ganz Europa. Prospekte zu Diensten.
Man wende sich an den Direktor: **J. Bitterlin.** (H8823L)

---

**Zum Kaufe wird angetragen:**
Ein gutgelegenes

**Heimwesen,**

mit circa **23 bis 24 Jucharten abträglichem Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** zusammen in zwei Parzellen. Auf Verlangen kann noch **Holzland** dazu gegeben werden.
Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2538

---

Für
**Herbst- & Wintersaison 1894**
ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortirt in:

**Filzhüten**
für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.

**Seidenhüten**
von **Fr. 6** bis **20.**

**Mützen**
für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Mache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezialgeschäften zu finden sind.

**Regenschirmen**
in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 30 bis 40 Fr.**
***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger,** sogar in Seide,
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.
***Reparaturen prompt.***
**Auswahlsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**
Empfehle mich bestens.
Achtungsvollst!
***V. Sernatinger.***

---

**MAGGI's** ***Suppen-Rollen***
sind frisch eingetroffen bei
2530] **J. Pilliger,** Droguerie, **Schönenwerd.**

---

***Portland-Cement, Grenoble-Cement,***
**hydraulischen Kalk**
halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen
1312] **Aychner & Rothpletz** in **Aarau.**

---

**Kropf, Halsanschwellung**



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.
**Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**
**Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden: Dr. H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke.
**Seengen:** Apotheke F. Merz. [1739

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

**L. Dressler**
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

2547]

---

## Endschießen

der

**Schützen-Gesellschaft Holziken**

**Sonntag den 30. September 1894**

**Freier Tanz im „Bären" daselbst.**

---

**Größte Auswahl**
in

## Herrenkleider-Stoffen.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter sind eingetroffen und die Auswahl ist sowohl in den couranten Genres, als in den bessern und feinen

***Nouveautés***

eine äußerst reichhaltige. Wir glauben daher allen Anforderungen entsprechen zu können und bitten um gefälligen Besuch unserer Magazine.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur

**Anfertigung von ganzen Anzügen, Ueberziehern und einzelnen Stücken nach Maß,**

indem wir alles aufbieten, um unsere Kunden durch eleganten Schnitt, solide Arbeit und civile Preise zu befriedigen.

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2357

---

## Kegel-  schieben

**im Betrage von Fr. 100 in baar**

**Sonntag den 30. September 1894**

***im Bad zu Ober-Entfelden.***

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen. [2556

---

**J. Burgmeier in Aarau**

empfiehlt sein grosses Lager in

## Pianinos & Harmoniums

**von Fr. 650 an** **von Fr. 125 an**

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von **Burger & Jacobi** in Biel,
„ **Schmidt-Flohr** in Bern,
„ **C. Rordorf u. Cie.**, in Zürich,
„ **Hüni u. Rordorf** in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

**Tafel- und Kurtrauben.**

Goldgelbe Piemonteser, das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3.50. Blaue Tessiner, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2.25. 10 Ko. Fr. 4.—. Pfirsiche I. Auswahl, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2.75. Alles franco gegen Nachnahme. (H2398O) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Eine Partie

***Packtuch***

ist billig zu kaufen bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Gänzlicher Ausverkauf**

sämmtlicher

**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

**Doppel-Falz-Ziegel,**

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
**Zofingerstraße.**

677]

---

## Goldtrauben

(täglich frische Waare)
per Kiste von circa 5 Kilo **Fr. 2. 50**
versendet franko per Nachnahme
**Eugen Zimmermann,**
**Südfrüchtenhandlung** in **Zürich,**
(H40e OZ) Limmatquai Nr. 10.

---

**Türkische Zwetschgen,**

per Pfund à 15 und 20 Cts., bei partien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Für Jäger!

**Blei-Schrot** Nr. 6/0 bis 1/0 per Ko. 50 Cts.

**Posten** Nr. 1 10 m/m bis 7 m/m per Ko. 58 Cts.

**Jagdhülsen, Stiftzünder,** Kaliber

| 16 | 14 | 12 | |
|---|---|---|---|
| Fr. 2.15 | 2.40 | 2.50 | per 100 Stück blau, grün, braun |
| 2.50 | 2.65 | 2.75 | |

**Centralzünder,** Kaliber

| 16 | 14 | 12 | |
|---|---|---|---|
| Fr. 2.50 | 2.65 | 2.75 | per 100 Stück |

gadbicht etwas höher im Preis.

2376] **J. A. Müller** in **Herznach.**

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 Cts. an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Forstadt.**

---

## Strohflaschen

von 4—15 Liter Inhalt, verkauft billig

2440] **J. Guldimann** in **Zofingen.**

---



**Wirthschaft Binzenhof.**

**Tanzbelustigung**

**Sonntag den 30. September 1894.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2555] **Friedr. Rynker,** Wirth.

---

## Empfehlung.

Mein **Lager** in

***Damen-Confection***

ist nunmehr in allen **Neuheiten** in jeder Weite in großer Auswahl assortirt:

**Jaquettes, Golf-Capes.**

**Regenmäntel,**

**Façon: Pelerines, Paletôts und Räder.**

**Capes**

**und gesteppte Räder**

**in sämmtlichen Nouveautés-Stoffen für Herbst und Winter.**

Werde mich bestreben, durch freundliches Entgegenkommen und ganz bescheidene Preise das Zutrauen meiner werthen Gönnerinnen zu erhalten und zu erwerben.

Angelegentlichst empfiehlt sich

**Rosa Suter.** Damenschneiderin,
**Laurenzenthorstraße, neben dem Hôtel zum „Ochsen".**

2313]

---

## Volks-Versicherung.

**der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.**

**Neueste und bequemste Einrichtung** für Versicherungen von **Fr. 100 bis Fr. 2000** mit Prämien von **20** und **mehr** Rappen (in Briefmarken) per Woche.

Der junge und gesunde Arbeiter spart für das Alter, der Familienvater sorgt für seine Angehörigen, wenn er die Volksversicherung benützt.

**Vertreter in allen größeren Gemeinden.**

**Die General-Agentur Aargau-Solothurn:**
**Sam. Windisch in Aarau.**

2553]

---

**Prima**

## Roth- & Weissweine

liefert streng reingehalten und billig (speziell Originalfaß)

**C. Brügger, Weinhandlung,**
hintere Bahnhofstraße, Aarau.

2075]

---

## Franz Bopp, Cementgeschäft, Schöftland

hält stets auf Lager:

| | |
|---|---|
| **Cementröhren** | **Portland-Cement** |
| **Brunnentröge** | **Grenoble-Cement** |
| **Schüttsteine** | **Hydraulischen Kalk** |
| **Schweinströge** | **Baugyps** |
| **2c. 2c.** | **2c. 2c.** |

**Er empfiehlt sich zugleich für alle vorkommenden Cementarbeiten.**

## Steigerungs-Rückzug.

Die auf nächsten Dienstag den 2. Oktober ausgeschriebene Pfandsteigerung bei **El. Holliger,** Zuchtstierhalter in **Oberentfelden,** wird **nicht** abgehalten.

Der Betreibungsbeamte:
2546] **Thut-Bächli.**

# Preis-Courant!

## Möbel- & Bettwaaren-Fabrikation

## *L. Dressler*

„Zum hohen Haus"

Telephon. **Aarau.** Telephon.

**Meine Lager sind stets auf's beste assortirt in:**

**Vollständig aufgerüsteten Betten** jeder Art und Façon mit französischer Bettlade und prima Federnbett . . . von Fr. 80. — an.
**Vollständig aufgerüsteten Betten** mit prima Haarmatratze . . . „ „ 120. — „
**Obermatratzen** in Lischen und Wolle . . . „ „ 17. — „
**Untermatratzen** . . . „ „ 28. — „
**Kanapee** in prima Damast und Reps . . . „ „ 45. — „
**Zweithürigen Kasten** . . . „ „ 45. — „
**Chiffonièren** . . . „ „ 36. — „
**Einthürigen Kasten** . . . „ „ 27. — „
**Aufsatz-Kommoden** in feinster Ausführung . . . „ „ 50. — „
**Gewöhnlichen Kommoden,** große . . . „ „ 36. — „
**Waschtischen** mit Aufsatz, gedrehte Füße . . . „ „ 14. — „
**Waschkommoden** in Hartholz, Marmor-Aufsatz . . . „ „ 70. — „
**Tischen** . . . „ „ 10. — „
**Nachttischen** . . . „ „ 9. — „
**Bettstatten** in französischer Façon . . . „ „ 27. — „
**Kinderbettstatten** . . . „ „ 14. 50 „
**Harthölzernen Sesseln** . . . „ „ 4. 50
**Harthölzernen Sesseln** mit Tannensitz . . . „ „ 4. —
**Wiener-Sesseln** . . . „ „ 6. 25 „
**Großes Lager** in **Spiegeln** . . . von Fr. 2. 30 bis Fr. 20. —
**Roßhaar** in größter Auswahl . . . von Fr. 2. 25 an per Kilo.

**Bettfedern und Flaum, billigste bis feinste Waare.**

***Lischen und Matratzenwolle.***

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantirt.

**Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen, was nicht convenirt, wird sofort nach Wunsch angefertigt.**

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus [2305

## Große Auswahl in

## Bettfedern und Flaum,

doppelt gedörrt und gereinigt; sehr billige Preise;

**einzelne Bettheile** und **ganze Betten,**

**sowie vollständige Aussteuern**

werden prompt und rasch besorgt — Es empfiehlt sich bestens

2366] **J. J. Stauber-Plüß,** Schreiner in **Zezwyl.**

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Saison zur

## Anfertigung von ganzen Anzügen

**Herbst- & Winter-Überziehern**

sowie **einzelnen Stücken** für **Herren** und **Knaben.**

Durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur **reeller, guter Ware** zu bedienen, unter Zusicherung **neuester** und **sorgfältigster Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit,** bei **gewohnten billigen Preisen.**

Die **neuesten Musterkarten** und **Modebilder** werden auf Verlangen gerne ins Haus gebracht.

**Reparaturen werden auf's Beste besorgt.**

Um geneigten Zuspruch bittet

**F. Wassmer,** Schneider,
2365] Pelzgasse Nr. 63, **Aarau.**

## Milchkühe

zu verschiedenen Preisen sind stets zu verkaufen auf dem
2405] **Deckerhof** zu **Oberkulm.**

## Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Anfangs der 40r Jahren, Vater von zwei Kindern (Mädchen) mit Vermögen und Beruf, in einer gewerbreichen Stadt, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe oder Jungfrau, nicht unter 30 Jahren, die Willens und im Stande ist, mit einem Baarvermögen nicht unter 2500 Fr. so eines Mannes ehrliche und verdienstreichen Bestrebungen zu unterstützen, baldigst zu verehelichen. Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **T. H. G.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2271

## Goldtrauben

(Prachtswaare) per Kiste circa 5 Kilo nur **Fr. 2 20** empfiehlt
(H3302Q) J. Winiger in **Boswyl** (Aarg.)

Die trefflichen

## Liestaler-Halbleine

sind wieder in neuer Sendung und hübschen Farbenauswahl angekommen bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Schönes, weißes
**Schlegel-Samenkorn,**
zu 1 Fr. per Viertel, bei
2517] **Jnd. Walther,** Bäcker, **Gr.-Entfelden.**

## Conservengläser,

mit und ohne Verschluß

**Geleegläser,**

**Einmachtöpfe,**

**Steinguttöpfe & Krüge**

liefert zu billigsten Preisen
***Carl Hagenbuch,***
Nachfolger von Sig. Kaiser,
2426] Glaswarenhandlung, Frauengasse, **Aarau.**

## Riestern

von **Stahlblech** per Stück 4 Fr., **geschmiedete, ganz stählerne Wägiffen mit Haus** 3 Fr. 30, **ohne Haus** 3 Fr.; **Pflugschrauben, Ackerketten Ketten jeder Art** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
200 Sester sauberes, weißes
**Schlegel-Samenkorn**
bei **Jak. Ulrich Hüngärtner** im **Obereschter**
2448] zu **Suhr.**

**Zu verkaufen:** eine
**Chaise sammt Pferdegeschirr.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2229

Schönes weißes
**Saatkorn**
verkauft **Frey-Fischer,** Müller
2549] in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Circa 8 Zgnr.
**Korn- & Roggenstroh,**
2514] in **Nr. 13 B in Suhr.**

## Striegel

für **Vieh** und **Pferde,** von 10 Rp. bis Fr. 1. 50 per Stück. **Viehkarden** à 20 Rp. **Pferdebürsten** à 50 Rp. bis 1 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**

Ein **Leiterwagen** samt **Bänne,** für ein- und zweispännig, sowie ein **Zweiräderkarren,** bei
2518] **Gottlieb Gyß,** obere Fabrik, **Suhr.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes
**Kuh-Saugkalb,**
von einer Genossenschafts-Kuh, bei
2543] **F. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Ein 15 Monate alter, schöner

**Zuchtochse**
(Simmenthaler-Rage),
2554] bei **J. J. Meruli** in **Oberkulm.**

**Zu verkaufen:**
**Zwei Rinder,** gut am Leibe und brauchbar im Zug, bei **Hch. Müller,** Maurer
2478] in **Unterentfelden.**


**Zu verkaufen:** Ein **Wurf junger**

**Schweine,**
2519] bei **Fienhard,** Posthalter, **Holziken.**

## Kursausschreibung.

Der Unterzeichnete Vorstand beabsichtigt bei genügender Beteiligung in der Woche vom **22.** bis **27. Oktober** unter Leitung des Hrn. Rektor Abt in **Kölliken** einen

## Viehzuchtkurs

abzuhalten. Dabei sollen unter praktischer Veranschaulichung Belehrungen geboten werden über: **Aufzucht, Ernährung, Körperbau** und **Eigenschaften der Tiere,** über **Beurteilung** (Punktieren und Messen), **Gesundheitspflege, Züchtung** und **Zuchtziele, Futterberechnungen** 2c.

Die Teilnehmer haben einen Beitrag von **Fr. 3** an die Kurskosten zu leisten. Auf Wunsch wird auch für billigen Mittagstisch gesorgt.

Anmeldungen nehmen **bis längstens den 10. Oktober** entgegen und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit die Herren Gemeindeammann **Graber** in **Kölliken,** Präsident und **Ebner,** Lehrer in **Zofingen,** Aktuar.

**Zofingen,** 28. September 1894.

2557] **Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.**

Wir beehren uns, unsere werten Kunden zu benachrichtigen, daß die neuen

## Damenkleider-Stoffe

**für Herbst und Winter**

eingetroffen sind. Unser Lager enthält ganz besonders reiche Auswahl in

## allen neuen Genres,

welche die Mode für den Winter geschaffen hat, sowohl in den couranten, als in den feinern und in den hocheleganten Fabrikaten.

Muster stehen zu Diensten und passende Bilder werden jedem Kleide gratis beigegeben.

Wir bitten um gefl. Besuch unserer Magazine unter Zusicherung gewissenhaftester und möglichst billiger Bedienung.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2358

## Für kommende Saison

empfehle in großer Auswahl:

**Herren-Filzhüte** à Fr. 3. 80, 4. — 5. 50, 7. 50.
**Damen-Filzhüte** von Fr. 1. 80 an.

## Federn, Sammet, Bänder und Schleier,

**Fabrik-Corsets** à Fr. 2. 50, 3. 50, 4. 20, 4. 50, 5. 50.

**Blechkränze, Todtenbouquets, Leichenkleider, Sargkissen.**

Das Umändern der Hüte wird bestens besorgt.

2550] **Marie Lüscher,** Modistin, **Unterkulm.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes
**Saugkalb**
zum abtränken, bei
2558] **Jb. Hunziker** im **Finsenhof** bei **Aarau.**

## Platz-Gesuch.

Ein treuer, zuverläßiger **Knecht,** der melken kann, sucht einen Platz zu sofortigem Eintritt.
Auskunft beim Verleger. [2520

Für
**Rasieren und Haarschneiden**
empfiehlt sich,
prompte und billige Bedienung zusichernd,
**Jak. Lindegger,**
im Hause des Hrn. **Müller-Meyer,**
2099] Kölikerstraße, **Oberentfelden.**

## Ein Kundenmüller

findet in der **Mühle** in **Othmarsingen** Arbeit. [2552

## Gesucht

Eine treue zuverläßige **Magd,** die das Hauswesen selbständig besorgen kann und die Landwirtschaft versteht. [2539
Zu erfragen in Nr. 87 O.-Entfelden.

## Handrüster

finden sofort Akkord-Arbeit bei
2542] **Kiefer & Kohlpleth** in **Aarau.**

Ein treuer, zuverläßiger **Knecht,** der gut melken kann, findet Jahresstelle bei
2545] **Samuel Kiefer,** Landwirt in **Suhr.**

**In der Seidenwinderei Küttigen** finden einige **Arbeiter** dauernde und gut bezahlte Beschäftigung. [2544

Zwei junge, tüchtige
**Knechte**
finden sofort Anstellung bei
2540] **Hungerbuhler,** Camionneur, **Aarau.**

## Ein treues, braves Mädchen

findet sofort Stelle zur Aushülfe in Küche und Haushaltung.
Bei wem, sagt die Expedition. [2532

## Gesucht

für sofort auf dem Lande **Pension für einen jungen Mann** von 17 Jahren, welcher eine gute Schule zu besuchen wünscht, sich aber auch nützlich machen könnte.
Sich zu wenden unter Angabe der Bedingungen und Referenzen an
Notar Deriaz in **Orbe**
(H11000L) (Waadt).

## Offene Lehrlingsstelle

bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**
Conditionen günstig.
Bei der Expedition zu erfragen. [2468

## Gesucht.

Ein der Schule entlassener **Jüngling** mit schöner, geläufiger Handschrift, sei es daß er schon eine Lehrzeit absolvirt oder nicht, findet auf einem **Anwalts-Bureau** Stellung.
Schriftliche Offerten der Bewerber an die Exped. d. Bl. [2522

## Gesucht.

Eine einfache, gutgesittete, gesunde **Tochter** vom Lande, welche eher Intelligenz und Liebe zum Handel besitzt, könnte als **Ladentochter** herangezogen werden in einem **Spezerei-** und **gemischten Waarengeschäfte** einer Fabrikortschaft.
Selbstgeschriebene Anmeldungen beliebe man unter Angabe des Alters zu richten unter Chiffre J. K. an die Expedition dieses Blattes. [2512

**Eine zuverläßige, ehrbare Person,**
welche schon in Wirthschaften gedient hat, fände dauernde gutbezahlte Stelle als **Köchin.** Eintritt sofort.
Wo, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2479

## Gesucht.

Ein solider **Kundenmüller,** der gut **scharf machen** kann, findet sofort dauernde Arbeit.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [252

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus“ — Aarau — Zum „Hohen Haus“, Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Versammlung
### des landwirthschaftl. Bezirksvereins Kulm

**Sonntag den 30. Sept. 1894, Nachmittags 1/2 2 Uhr,**
**in der Speisewirthschaft Klaus in Kirchrued.**

**Traktanden:**

1. Ueber **Viehzucht.** Referent: Herr **Ibi,** Landwirthschaftslehrer.
2. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein [2524] **Der Vorstand.**

---

## V. Gisi-von-Arx in Aarau.

Meine

## Damen-Confection

**für die Herbst- & Winter-Saison**

ist vollständig eingetroffen und in allen möglichen **Neuheiten** bestens versehen.

Ebenso ist mein **großes Lager** in

## Herren- & Damenkleider-Stoffen

sowohl in schwarz als farbig mit den **neuesten Dessins** ausgestattet.

Fertige

## Herren-Ueberzieher

für **Herbst** und **Winter,** in diversen Façonen u. Farben, von **Fr. 20** an.

## Cachemire-Châles, Wollbettdecken etc.

Es empfiehlt sich höflichst

**Aarau,** im September 1894.

[2310] **V. Gisi-von-Arx.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in einer größeren Ortschaft des **unteren Suhrenthales** an schöner Lage stehendes



## Wohn- & Oekonomiegebäude

mit **großem Garten** und **117 Aren** sehr ertragreichem **Matt-** und **Ackerland.** Das Wohnhaus enthält ein seit 30 Jahren betriebenes **Detailgeschäft,** dessen **Waarenlager** ebenfalls mit abgegeben würde.

Der Eigenthümer ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2378

---

Der Unterzeichnete empfiehlt in schöner Auswahl:

**Martini-Stutzer,** Calib. 7 1/2 m/m
(auch Umänderungen werden ausgeführt).
**Jagdflinten** diverser Systeme,
**Floberts, Revolvers.**

Reparaturen prompt und billig.

**Heinrich Rychner,** Waffenfabrik in **Aarau.**

2321]

---

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**

das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.

Preise Fr. 3. —

**General-Depot bei M. Bressler in Florissant bei Genf,** welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

## Trauben!

Unterzeichneter verkauft **prima Qualität Tessiner-Trauben,** franko Station Suhr, per Kilogmr. in Fäßern à **Fr.** 29. — und in Kisten à **Fr.** 30. 50, zahlbar in sechs Monaten.

Reflektirende wollen ihre Bestellungen sofort machen.

**Unterkulm,** 18. Sept. 1894.

Achtungsvoll
**Gloor-Steiner.**

2451]

---

Frische Auswahl

## Blumen und Federn.

**Hüte** werden **billig garnirt.**

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gastewisch,** Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der Schanz in Aarau.

2419]

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Hauchtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckfachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Kornvitriol,

per Pfund à 30 Rp. **Düngvitriol** à 5 Fr. per Sack von 100 Pfund, **Habergrütze** 21 Fr. per Sack von 100 Pfund empfiehlt

(Telephon). **Gebr. Lüthy in Schöftland.**

---

## Steigerungs-Publikation.

Der gerichtlich bestellte Verwalter der Erbschaftsmasse des **Adolf Maurer,** Bierbrauer von **Schöftland,** bringt **Mittwoch den 3. Oktober 1894,** von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung.

**20 Stück Pressionsbierfaß,**
**6 Stück Lagerbierfaß** und **1 Fuhrfaß,**
**19 Stück Sprittfaß,** 600 Liter haltend.

Der **Obstertrag** von 14 Apfel- und Birnbäumen, das **Herbstgras** ab zirka 1 1/2 Jucharten in den „Bodenäckern“.

Die Steigerung beginnt mit den Fässern beim Felsenkeller im „Boendel“.

**Schöftland,** 25. September 1894.

2525] Aus Auftrag:
**Gall,** Gemeindeschreiber.

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart, wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches** ## Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibhaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint, röthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Kürrer-Gallati** in **Glarus.**

---

## Mütter,

**die ihr selbst nicht nähret sichert eurern Kindern Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter 60 Cts. gegen baar, bei Retournirung der Flasche 20 Cts. Vergütung. Bei Versandt nach Auswärts werden nur Kisten à 12 Flaschen oder mehr gegen Nachnahme abgegeben.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

---

## Schälpflüge,

**neuestes System,** sehr leicht, geeignet zum **tieffahren** für jede Bodenart, verfertigt zu billigsten Preisen

2226] **Stirnemann,** Schmied in **Oberkulm.**

---

## Das größte Lager in Bettfedern & Flaum

finden Sie bei

Beste Einrichtung zum Reinigen und Dörren von Federn und Flaum.

Stets Anfang der Woche werden alte Bettstücke gedämpft und gereinigt.

## *Emil Schenker*
## in Schönenwerd.

---

**Schwestern Förderer,** Rathausgasse 20, **Aarau,**
empfehlen ihre Vertretung für

## Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

**C. Ladendorff** in **Basel.** [1309

№ 79. 1894.

Aarau, Mittwoch, 3. Oktober.

# Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Krieg im Frieden.** Der Manöverberichterstatter des „Bund" behauptet wiederholt, daß das Defilieren der VIII. Division am 12. September den Vormarsch dieser Division verzögert und so zu dem Mißerfolg beigetragen habe. Er sagt, es könne nicht in Abrede gestellt werden, daß das Defilieren vor dem Manöver unkriegsmäßig und der ausgegebenen Ordre von dem fortwährenden Kriegszustand zuwiderlaufend war.

Der Bericht des Militärdepartements an den Bundesrat über diesen Manövertag enthält folgende Stelle: „Daß ein solches Defilieren auch dem kriegsmäßigen Charakter der Manöver keinen Eintrag thun kann, darüber kann ein Zweifel nicht bestehen. Im wirklichen Kriege ist kaum etwas geeigneter, unmittelbar vor dem Zusammenstoß mit dem Gegner den Geist der Truppen und die Zuversicht des Führers zu heben, als ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Führer. Das Gegenteil zu behaupten, verrät eine völlige Unkenntnis von dem Wesen des Krieges." —

Da hätte der „Kari" Müller also in die Nesseln glänzt!

— **Militärisches.** Was zirka 24,000 Mann in 10 Tagen bedürfen. Für die Ernährung der Truppen während der diesjährigen Herbstmanöver wurden auf der Verpflegungsstation Seewen, im Kanton Schwyz, nicht weniger als 254 Ochsen geschlachtet, welche ein Fleischgewicht von 103,239 Kilo ausmachten. Des weitern wurden an Brot 330,108 Rationen gebacken, zu 750 Gramm das Brot; hiezu brauchte man 176,518 Kilo Mehl. An Holz für diese Riesenbacheten verbrannte man 76½ Klafter. —

— Von den Manövern des 16. deutschen Armeekorps, die vorletzte Woche in der Gegend von Donaueschingen stattfanden, rühmt ein Berichterstatter des „Landboten" (höherer schweiz. Offizier) die hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Truppen.

Staunenswert seien vor allem die Marschleistungen, insbesondere die Marschgeschwindigkeiten der deutschen Fußtruppen, bei zäher Ausdauer. Marschkolonnen bewegten sich bei Tag und Nacht mit 135—145 Schritten per Minute, ohne die geringste Anstrengung zu verraten. Aber nicht allein auf der Marschstraße, auch im welligen Manövergelände bewegt sich der deutsche Infanterist, ohne Jagen und Kommandieren seitens der Vorgesetzten, mit einer bewundernswerten Ruhe, Sicherheit und Raschheit. Der Stechschritt, der irrtümlicherweise bei uns oft für Paradespielerei gehalten wird, bringt die Deutschen durch Muskelstärkung und tüchtige, fortgesetzte Trainierung der Truppe auf diese unübertroffene Stufe der Marschleistung und verschafft dem Grundsatz Napoleon I., daß in den Beinen der Sieg liege, neuerdings Geltung.

Sehr gut ist die Feuerleitung; da sieht man nicht so unsinnige Munitionsverschwendung; wie ich sie am ersten Divisionsmanövertag auf der Kreuzweid bei Altmatt bei zwei Bataillonen der vierten Division beobachten konnte, wo es zum Feuerstopfen des fünfgliedrigen Knäuels der Intervention der höchsten anwesenden Instruktionsoffiziere und einer Bataillonsmusik bedurfte.

Die Deutschen stellen auch das Visir nicht nach Meterhunderten, sondern da heißt es einfach: „kleine Klappe", „große Klappe".

Auf einmal, wie aus dem Boden gestampft, erschienen oft frontal und links und recht umfassend ganze Infanteriebrigaden, Tornister und Helm beim Sturmtreffen abgelegt, 1000 bis 1200 Meter vor dem Gegner. Fast ohne Schuß durchschritten diese gewaltigen Linien mit fabelhafter Geschwindigkeit bei sehr geringer Tiefengliederung den Raum bis zum Gegner.

Aus den Uebungen habe man die Ueberzeugung gewonnen, daß die deutsche Armee seit der Einführung des neuen Reglements und des neuen Gewehrs immer noch vorbildlich für andere, glänzend dasteht. Die Marschleistungen werden von niemandem übertroffen. Die strategische und taktische Führung der Truppe, die Disziplin dieser letztern, ihre exakten Formen, ihre Gewandtheit und Sicherheit, ferner die höhere Befehlsgabe verdienen uneingeschränktes Lob.

— **Der Fall am Gotthard** ist vom Militärdepartement auf dem Disziplinarwege erledigt worden. Die beteiligten Mannschaften erhielten 2, die beiden Offiziere 15 und 20 Tage Arrest; gleichzeitig wurden die beiden ihrer Kommandos enthoben.

— **Merkt auf, Eidgenossen!** Anläßlich der Uebernahme der Grimselstraße durch die Kantonsregierungen von Bern und Wallis erinnerte Herr Bundesrat Schenk in einer jugendfrischen, mächtigen Rede daran, was alles die Konzentration der Kräfte im Vaterland geschaffen hat. Es ist nicht wahr, daß der Bund den Kantonen sein Dasein verdankt, sondern der Bund, den die Kantone geschlossen, war es von Anfang an, der sie erhalten hat. Haben wir Sorge zu dieser Kraft, denn es ist unsere Hauptkraft; die Bethätigung in der Gemeinsamkeit war von jeher unser Halt und soll es immerfort bleiben.

Diese Rede hörte sich im Schneesturm der Grimsel an wie die eindringlichen Mahnworte einer vaterländischen Bergpredigt und machte auf alle einen tiefen Eindruck.

— **Fidele Landwirtschaft.** Das Lustigste aus den Berichten über schweizerisches Leben ist in einer englischen Zeitung zu lesen. Da heißt es:

„In der Schweiz läßt man die Kühe durch Mädchen, die eine schöne Singstimme haben, melken; denn man hat bemerkt, daß die Tiere für die Reize der Musik empfänglich sind und um 20 Proz. mehr Milch geben, wenn beim Melken eine gefällige Melodie ertönt. Die Melker und Melkerinnen werden je nach ihrer Stimme bezahlt."

— **Vom Obstmarkt.** Auf dem Obstmarkt in Altstätten (Rheinthal) wurden Donnerstags die aufgeführten 3000 Zentner ziemlich rasch verkauft. Die Preise für Birnen variirten zwischen Fr. 4 und Fr. 6. 50.

— **Vom Meister Lampe,** dem es nun wieder an den Balg geht, lesen wir in der „Schw. Fr. Pr.":

„Hunde, Wölfe, Füchse,
Katzen, Marder, Wiesel, Füchse,
Adler, Uhu, Rabn, Krähen,
Jeder Hatscht, den wir sehen.
Eistern auch nicht zu vergessen.
Alles alles will ihn fressen —"

„Der flinke, brave Meister Lampe ist wieder einmal auch seitens des Menschen Gegenstand allgemeiner Nachstellung geworden, damit er seine Tafel schmückt und seinen Gaumen kitzelt.

In der Wertschätzung des Hasenwildprets stimmte das klassische Altertum mit der jetzigen Kulturwelt überein. Schon Xenophon ist seines Lobes voll. „Das Tierchen ist zu artig", sagt er, „als daß nicht Jeder, der es aufspüren, finden, verfolgen und fangen sieht, Alles, was er liebt, darüber vergessen sollte." Und der römische Epigrammendichter Martial erteilt unbedenklich, wie dem Truthahn unter dem Geflügel, so dem Hasen unter den Vierfüßlern den ersten Preis. Ein vielfach verbreiteter Glaube unter den Alten war es, daß der Genuß des Hasenfleisches Schönheit und Anmut verleihe, wie denn vom Kaiser Alexander Servus behauptet wurde, seine Schönheit verdanke er seiner Vorliebe für Hasenbraten. —

Den Israeliten aber hat Moses das Hasenfleisch verboten. Im 3. Mos. 11, 6 heißt es: „Der Hase wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klaue nicht, darum ist er auch unrein."

Auch der berühmte Arzt Galen verwirft den Genuß von Hasenfleisch, da es dickes und melancholisches Blut hervorbringe. Dieser Meinung schloß sich auch der Papst Zacharias an, der an Bonifazius schrieb: es sollen die Christen des Hasenfleisches sich enthalten.

In der Gegenwart verschmähen noch die Lappen den Hasenbraten und auch die Eskimos Ostgrönlands verstehen sich nur im Notfall zu seiner Verspeisung. Auch die Hottentotten wollen vom Hasen nichts wissen. Sowohl die Botis in Himalaya, als auch die Araber verabscheuen ihn aus naturwissenschaftlicher Unkenntnis, denn jene halten ihn wegen seiner langen Ohren für eine Eselart, während ihn diese zu den unreinen Katzen rechnen.

Meister Lampe hat eben das Unglück, vielfach verkannt zu werden. So hat die Ansicht, daß er ein Wiederkäuer sei, das ganze Mittelalter beherrscht und noch 1751 wurde er von Groß und Klein dieser Tiergattung eingereiht. Eine lange Zeit hat man über sein Geschlecht gefabelt, wie aus den Aussprüchen zahlreicher Naturkundiger hervorgeht. Aben-Ezra bemerkt: entweder müßten männliche Hasen nicht zu finden sein, oder es müßte zeitweise der männliche Hase in einen weiblichen und umgekehrt sich verwandeln. Donatus erklärt den Hasen von unbestimmtem Geschlecht. Derselben Meinung ist auch Archeläus bei Plinius, während Damio, ein arabischer Schriftsteller behauptet, er sei ein Jahr männlich, das andere weiblich.

Da man den Hasen für ein solches Wundertier hielt, so ist es erklärlich, daß man aus seinem Körper allerlei Heilmittel gewinnen zu können glaubte. Es sind uns noch eine ganze Menge heilkräftiger Rezepte geblieben als Bilder des Aberglaubens und des Wunderschwindels früherer Zeiten.

## Aargau.

— **Schwurgericht** in Baden vom 26. und 27. Sept. Angeklagter: Fridolin Sacher, Schneider von Zuzgen, geb. 1853. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Hr. Staatsanwaltssubstitut Rohr. Präsidierender Richter: Hr. Kriminalrichter Keller. Die Verteidigung lag in Händen des Herrn Fürsprech Dr. Gäng in Laufenburg.

Sacher ist angeklagt, in der Nacht vom 20./21. Mai 1894 in das den Erben des Josef Frei, Bäckers gehörende, zu Fr. 1550 geschätzte und versicherte, mit Stroh bedeckte Wohngebäude mit Scheune (Nr. 81 des Brandkatasters) in Zuzgen, nachdem sich die Bewohner zur Ruhe begaben, Feuer eingelegt zu haben, infolge dessen der Brand ausgebrochen ist.

Der Wahrspruch der Geschwornen lautet auf: „Schuldig". Sacher wurde zu 13 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, Schadenersatz und Kosten verurteilt.

Ein alter Sünder. Am 28. und 29. September stand vor den Geschwornen Franz Josef Meier von Oberhofen, 78 Jahre alt, der Brandstiftung beschuldigt. Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage und der Gerichtshof maß ihm 5 Jahre und 4 Monate Zuchthausstrafe zu. Seines hohen Alters wegen soll Meier der Gnade des Großen Rates empfohlen werden.

— **Das neue ultramontane Blatt.** „Meine Mitteilungen, schreibt der bekannte Badener oder vielmehr „Wettinger" Korrespondent der „Basl. Nachr., über die Gründung eines neuen ultramontanen Blattes scheinen merkwürdigerweise am meisten in Baden überrascht zu haben. Hatte man wirklich hier noch keine Kenntnis von dem, was anderwärts schon längere Zeit als bevorstehend und ausgemacht galt, daß nämlich die ultramontane Partei auf eigene Füße zu kommen trachte? Diese hofft ihre Rechnung besser zu finden als bei den mit Liberalen innegehaltenen Wahlkonventionen. Gehen die Katholiken zusammen, so haben sie ⅔ der Bevölkerung. (Ja, wenn alle mitmachen wollten, oder wenn es im Aargau eine katholische und eine protestantische Politik gäbe! Die Red.) Haben wir heute schon die Minoritätenvertretung, so rechnen auch in diesem Punkte die Ultramontanen auf einen Gewinn, wenn sie nicht mehr den numerisch schwachen Liberalen ein teures Handgeld bezahlen müssen. Die Gründung eines neuen Blattes lag schon längst im Wurf und seit Jahren sind deshalb wiederholt mehr oder weniger bestimmte Notizen in die Presse gedrungen, und schon mehr als einmal war die Rede davon, die „Botschaft" solle nach Baden verlegt werden.

Neuesten Informationen zufolge stand diesem Projekt nicht hauptsächlich der Kostenpunkt im Wege; durch diesen hätte sich die opferwillige ultramontane Partei auch nicht leicht zurückschrecken lassen. Maßgebend war vielmehr die Spekulation, es finde neben der „Botschaft" noch ganz gut ein zweites Blatt Raum. Daß die Katholiken nicht sich selbst bedrängen oder Abbruch thun wollen, liegt auf der Hand. Die Kosten sollen von anderen Leuten getragen werden und zwar von solchen, die bis jetzt etwas ziellos waren. Durch einfache Verlegung der „Botschaft" nach Baden wäre wenig zu gewinnen gewesen. So aber behält letztere ihren Boden im unteren Kantonsteil, und verliert in Baden selbst nicht sehr viel, da sie dort eben auch nicht gerade stark verbreitet sein soll."

— **Ein Truppenzusammenzug im Kleinen.** Letzten Samstag vereinigten sich die Kadetten von Aarau (Bezirksschule und Kantonsschule), Baden, Brugg, Frick, Laufenburg, Rheinfelden und Zurzach zu einem friedlichen Manöver auf dem Kaistenberg zwischen Frick und Laufenburg. Das Wetter war der Unternehmung günstig. Dem Manöver lag folgende Supposition zu Grunde:

„Ein Norddetachement ist von Benken und Schafmatt her im Rückmarsch auf das rechte Rheinufer. Die Hauptkolonne benutzt die Brücke bei Stein; eine Nebenkolonne zieht sich von Oeschgen gegen Laufenburg zurück.

Von einem Süddetachement wird der abziehende Gegner verfolgt.

Spezialaufgabe für das Norddetachement: Kommandant: Hauptmann Ursprung. Truppen: Kadetten-Corps Rheinfelden, Frick, Zurzach und Baden. Zur Deckung des Rückzuges der Nebenkolonne über die Brücke bei Laufenburg erhält das Bataillon Ursprung den Befehl, auf der Höhe des Kaistenberges eine Stellung zu beziehen.

Spezialaufgabe des Süddetachements: Kommandant: Hauptmann Zschokke. Truppen: Kadetten-Corps Aarau (Kantons- und Bezirksschule), Brugg und ein Zug Artillerie. Um dem Feinde den Rückzug über die Brücke von Laufenburg zu verlegen, erhält das Bataillon Zschokke auf der Höhe Wallberg den Befehl, sofort über Frick-Sattenberg-Kaisten-Laufenburg vorzustoßen und sich des dortigen Rheinüberganges zu versichern."

Die Kadetten der Bezirksschulen Aarau, Baden und Brugg wurden per Bahn nach Frick befördert; die Kantonsschüler zogen zu Fuß über die Staffelegg auf den Sammelpunkt, wo ihrer ein wohlverdienter Zmänischoppen wartete.

Auf der Höhe des Kaistenberges entwickelten sich einige hübsche Gefechtsbilder. Mit Verv giengen die Krieger des Süddetachements gegen die besetzte Höhe vor und warfen den „Feind" hinter den ersten Höhenkopf zurück; doch blieb diesem Zeit, Stellung zu nehmen, die er hartnäckig verteidigte und nach dem Urteil des Oberleitenden, Hr. Major Brack, seine Aufgabe löste. Nach einer kurzen Pause gerieten die „Schweizer und Oesterreicher" noch einmal hart aneinander; es handelte sich um die Erzwingung des Durchpasses durch das Dorf Kaisten. Der Kampf war noch unentschieden, als zum Abbruch getrommelt wurde. In wohlgeordneten Marschkolonnen zogen sich die Fähnlein der jungen Krieger nach Laufenburg, wo ihnen durch Musik und Kanonen und eine große Zuschauermenge Willkomm entboten wurde. Nach einem Zug durch die alte Waldstadt, die zum Ueberfluß noch einen Markt abhielt, nahmen die gastlichen Räume des Soolbades, des Schützen, des Meerfräuleins u. a. die Militärs und Schlachtenbummler auf. Leider verblieb beiden nur kurze Zeit zur Besichtigung der Eigentümlichkeiten und Wahrzeichen Laufenburgs. Die Korps von Aarau, Baden, Brugg und Frick mußten schon um 3 Uhr den Rückweg über den Kaistenberg nach Frick antreten, wo die erstern wiederum ein Extrazug aufnahm. Man wird in Zukunft wohl Rücksicht darauf nehmen müssen, neben der anstrengenden Arbeit auch dem gemütlichen Teil mehr Raum zu gewähren. Immerhin wird der Tag allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

— **Aarau.** † Hier wurde am Montag unter sehr zahlreichem Geleite Herr Fritz Gloor-Siebenmann zur Erde bestattet. Nach langem Leiden starb derselbe im Alter von 59 Jahren. Herr Gloor, gebürtig von Schöftland, machte in Aarau die Lehrzeit als Kaufmann, war dannzumal ein eifriger und wackerer Turner, weswegen er auch bis an sein Ende der edlen Kunst zugethan blieb. Seines leutseligen Wesens wegen, das oft einen Stich ins Freundlich-neckische hatte, war er überall gerne gesehen. Wenn ihm auch des Lebens ungemischte Freude nicht zuteil geworden, so behielt er doch sein heiteres Gemüt, das ihm die schweren Leiden der letzten Monate mit Fassung tragen half. Man kann wohl sagen, es sei der Tod als freundlicher Erlöser ihm erschienen, obschon seine Familie, an der er mit treuer Liebe hieng, ihn oft schmerzlich missen wird, wie seine Freunde auch. Er ruhe im Frieden!

— **Aarau.** General-Herzog-Denkmal. Der Verband schweizerischer Artillerie-Offiziere hat unter den Mitgliedern eine Sammlung veranstaltet, welche die Summe von Fr. 717.50 ergab. Der Betrag wurde dem Denkmal-Komite zugestellt.

— **Aarau.** Trauriges Wiedersehen. Zwei Brüder Hofer aus Genua, Söhne des gewesenen Schweizerkonsuls J. A. Hofer, welche die hiesige Kantonsschule besuchen, erwarteten am Montag ihren Vater hier zum Besuche. Aber statt des geliebten Vaters kam die traurige Nachricht, daß derselbe Sonntag abends in Biel von einem Schlagflusse betroffen worden, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— **Aarau.** Herr Rüetschi-Bopp ist nicht blos ein tüchtiger Glockengießer und Schütze, sondern auch ein gewaltiger Nimrod vor dem Herrn. Auf seiner Gemsjagd auf den Wallenstöcken im Unterwaldnerland erlegte er letzter Tage einen prächtigen Gemsbock, den er der Bezirksschule Aarau als Geschenk in Aussicht gestellt hat. Auf dem Rain hatten wir uns schon längst auf einen fetten Gemsbraten gefreut. Am Ende müssen wir blos mit Enten vorlieb nehmen.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. August 1894 Fr. 19,157,292. 25.
Im Monat September sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 742 Einlagen mit | Fr. 144,478. 15. | |
| 669 Rückzahlungen mit | „ 158,963. 90. | |
| Verminderung | „ | 41,485. 75. |
| Bestand auf 30. September 1894 | | Fr. 19,142,806. 50. |

Einlegeranzahl 16,123 (Zuwachs 47).
Im Monat Sept. gemachte Darlehen 26 mit Fr. 157,835. 73.
Sicherheitsfond Fr. 1,163,214. 64.

— **Beltheim.** Beim Apfelpflücken verunglückte am Freitag der 64jährige Hr. Alt-Gemeindeammann Salm. Er stürzte so unglücklich von der Leiter, daß er drei Stunden nach dem Sturze verschied.

— **Baden.** Vom Grütlidelegiertentag. Sämtliche Anträge, die Verbindungen zum Arbeiterbund und der Reservekasse aufzugeben und die Beiträge an die Streiks zu verweigern, wurden abgelehnt; dagegen wurde nach langer Debatte beschlossen, es sei das Zentralkomite zu beauftragen, den Pinsverein zu veranlassen, aus dem Arbeiterbund auszutreten.

— Als Kassier der Bank in Baden an Stelle des sel. verstorbenen Herrn Völlli wurde gewählt Herr C. Ladhard, der seine Lehrzeit bei der Anstalt gemacht und seither unausgesetzt in ihrem Dienst gestanden hatte.

— Schwarze Wolken am Horizont. Der aargauische Kantonalvorband der katholischen Studenten im Aargau hält heute in Turgi seine ordentliche Jahresversammlung ab. Publizist A. Augustin in Bern referiert über die „Organisation der schweiz. katholischen Volkspartei".

— Druckfehlerteufel. Im „Badener Fremdenblatt" ist für das Kurhaustheater das „Gastspiel des Fräuleins Elly Meeres, erste — Heldin vom fürstlichen Theater in Gera", angezeigt.

— **Lenzburg.** (Korresp.) Letzten Sonntag tagte hier der Verein der Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg. Den Verhandlungen wohnte auch der Zentralvorstand der aarg. landw. Gesellschaft in corpore bei. Hr. Kantonsstatistiker Näf hielt einen Vortrag über die soziale Frage in der Landwirtschaft. Auch der Bauernstand, sagte er, kämpft heute einen schweren Kampf um seine Existenz. An Vorschlägen und Heilmitteln aller Art fehlt es nicht. Die radikalste geht dahin aus, allen Grund und Boden zu verstaatlichen; allein der Bauer würde sich zweifellos bedanken, vom freien Eigentümer Staatspächter zu werden. Auch das geht nicht, daß man, wie auch vorgeschlagen wird, einfach alle Hypotheken dem Staat abhängt und mit dem nassen Schwamme d'rüber fährt. Halten wir uns an das, was durchzuführen möglich ist. Es wird schon Vieles erreicht, wenn es nur einmal gelingt, die landwirtschaftliche Kreditvermittlung in die Hände der Landwirte selbst oder des Staates mit Ausschluß aller Dividendenspekulation zu bringen. Großen Einfluß hat eben auch auf die Rentabilität der Landwirtschaft eine richtige Handelspolitik und die Pflege des landw. Versicherungs-, Genossenschafts- und Bildungswesens. Dem beifällig aufgenommenen Referat folgte eine lebhafte Diskussion über Hypothekar- und Betriebskredit, an welcher sich die HD. stud. Käppeli, Großrat Schwarz, Rektor Haneman und der Referent beteiligten. Herr Staatswirtschaftsdirektor Dr. Frey richtete am Schlusse treffliche Worte an die anwesenden Schüler, welche er ermahnte, die landw. Schule in getreuem Andenken zu behalten und das erworbene Wissen praktisch zu verwerten, auch eingedenk zu sein der Thätigkeit des Bundes für die Hebung der Landwirtschaft und nicht jenen zu helfen, welche diese Thätigkeit durch Beutezüge lähmen wollen.

— **Lenzburg.** Das Bezirksgericht wählte zum Gerichtsschreiber den Gerichtssubstitut Hartmann in Ammerswyl.

— **Freiamt.** Ein Freiämter Poet in Amerika. Der kürzlich in New-York verstorbene Leo Stäger war geboren in Villmergen, im Jahre 1854. Er widmete sich dem Studium der Philologie und erwarb sich die Befähigung zum Lehramte. Bald darauf wanderte er nach Amerika aus und war längere Zeit an einem technischen Institut in Brooklyn, N. Y., als Lehrer thätig. Von der Hochschule in Syracuse erhielt er den Doktortitel. Aus Gesundheitsrücksichten entsagte Stäger später der aufreibenden Lehrthätigkeit und nahm eine Stelle als Buchhalter in der „Union Dime Savings Bank" in New-York an. Rastlos thätig, wie er war, widmete Stäger alle seine Mußestunden wissenschaftlichen und poetischen Arbeiten. Seine poetischen Produktionen, insbesondere die in der Mundart seines Heimatkantons geschriebenen, zeugen von einem reichen Gemüte. Bei der 600jährigen Bundesfeier der Schweizer in New-York (1891) wurde ein von ihm gedichtetes Festspiel aufgeführt.

— **Frickthal.** Im Leben und im Tode vereint. In Wittnau sind innert 3 Wochen die zwei Brüder Pius und Josef Fricker plötzlich am Schlagflusse gestorben. Die zwei Brüder (beide hochbetagt), die bisher unter einem Dache wohnten, ruhen nun auch im Grabe nebeneinander.

— **Frickthal.** (Korresp.) Es steht, so viel mir bekannt geworden, nicht am besten mit der Stimmung über den Beutezug. Ganze Gegenden und Gemeinden sind vom „Frickthaler" beherrscht, der, von römisch-katholischen Geistlichen redigiert, mit allen Mitteln die Initiative unterstützt. Man darf von freisinniger Seite daher den Männern Dank wissen, welche sich keine Mühe reuen lassen, Belehrung unter das Volk zu bringen. Wie ich höre, sollen am 14. Okt. und 28. Oktober Versammlungen abgehalten werden in Frick und Laufenburg, an welchen Herr Nationalrat Ursprung referieren wird. Nun ists mit den Versammlungen immerhin eine eigene Sache. Gewöhnlich werden sie blos von Jenen besucht, die für die betreffende Sache schon eingenommen sind; Gegner und Indifferente bleiben in der Regel weg und da schaut manchmal wenig genug heraus. Es kann hier herum ja besser werden, wenn die Freisinnigen sich zusammenthun und mit aller Energie zu retten suchen, was zu retten ist. Hoffen wir das Bessere.

— (Eingesandt.) In Nr. 78 Ihres Blattes wird bezüglich des Brandfalles in Oberfrick gesagt, der Besitzer, Hr. Aug. Vogel, hätte sehr großen Verlust nebst der Versicherung erlitten. Auch soll derselbe so hie und da über die amtliche Schätzungsbehörde seine Unzufriedenheit geäußert haben. Die Ausmittlung dieses Brandschadens (Fr. 33,640) ist aber sehr hoch zu Gunsten des Brandbeschädigten angesetzt worden und doch scheint derselbe damit nicht zufrieden zu sein. Weder die schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft noch die kantonale Gebäudeversicherung sind dazu da, um bei vorkommenden Bränden, bei vollständiger Entschädigung noch große Gewinne auszuzahlen.

— **Wynenthalbahn.** Nume nid g'sprängt heißt es auch bei dem Verwaltungsrat der Centralbahn. Derselbe hat, entgegen dem Antrage des Direktoriums, die sofortige Anerkennung der vertraglichen Beitragspflicht an die Wynenthalbahn verschoben, und will vorerst noch ein Rechtsgutachten einholen. —

Da können wir noch lange warten, denn es kann ja ganz gut möglich sein, daß der Rechtskonsulent der Centralbahn die Beitragspflicht bejaht und derjenige der Nordostbahn sie verneint. Man kennt das.

— **Kulm.** Als Großrat an Stelle des verstorbenen Hrn. Robert Fäs wurde am Montag gewählt Herr Dr. Streit in Teufenthal. Dem Wahlkreis ist zu dieser Wahl zu gratulieren, denn mit Hrn. Streit zieht eine tüchtige Kraft in den Großen Rat ein.

— **Zofingen.** An den Rekrutenaushebungen im Kreis V/4 hatten sich 359 Dienstpflichtige zur sanitarischen und pädagogischen Prüfung eingefunden. 124 wurden als diensttauglich erklärt, 103 auf ein Jahr, 12 auf zwei Jahre zurückgestellt und 93 als gänzlich dienstuntauglich entlassen resp. dem Landsturm zugeteilt. Von 36 schon früher Eingeteilten wurden 6 tauglich befunden, 8 auf ein Jahr dispensiert und 22 untauglich erklärt.

— Um die Stelle eines Gemeindeweibels in Zofingen haben sich nicht weniger als 21 Bewerber angemeldet.

## Kantone.

**Basel.** Eine freudige Hofnachricht kommt aus dem Basler zoologischen Garten. Ihre Hoheit, das Zebra, ist glücklich mit einem jungen Sprößling niedergekommen.

— Steuerdefraudation. Aus dem Vermögen des verstorbenen Architekten Stehlin wird dem Staat eine Nachsteuer von mehreren hunderttausend Franken zufallen.

— Basel. Die Generalversammlung der Burgvogtei-Gesellschaft hat den Verkauf der „Burgvogtei" an den Katholikenverein mit großer Mehrheit verworfen.

**Bern.** Reumütiger Sünder. Der flüchtige Amtsnotar Furrer, der in Utzenstorf bei 13,000 Fr. Gemeindegelder veruntreut hat und dann, als er sich entdeckt wußte, auf Reisen gieng, hat sich am Mittwoch nachts um halb 12 Uhr in Fraubrunnen beim Gefangenwärter freiwillig gestellt und um Einlaß gebeten, der ihm auch gewährt wurde. Furrer will sich seit seiner Flucht in Deutschland aufgehalten haben.

— Eine fortschrittliche Gemeinde. Die Gemeindeversammlung von Laupen hat einen von der Sekundarschulkommission einstimmig gefaßten Antrag, die Besoldung der Sekundarlehrer von 2200 Fr. auf 2500 Fr. zu erhöhen, mit großem Mehr verworfen, dagegen das Schulgeld für auswärtige Sekundarschüler von 35 Fr. auf 50 Fr. erhöht. —

— Grimselstraße. Letzten Freitag und Samstag fand die Kollaudation der neuen Grimselstraße durch die Regierungen von Bern und Wallis statt, nachdem kurz vorher die technische Expertise vorgenommen worden war. Die Bauleitung und die Unternehmer hatten sich sehr gesputet und die Arbeit früh vollendet. Dem Betrieb wird die Straße aber erst nächstes Frühjahr übergeben werden. Mit der Grimselstraße kommt ein alter Alpenübergang wieder zu Ehren, der Verkehr zwischen dem Rhonethal und Reußthal einerseits und dem Aarethal anderseits wird neu aufleben. Besonders aber wird sie dem Touristenverkehr gelegen kommen.

Der Paß über die Grimsel war schon zur Zeit des Herzogs Berchtold von Zähringen, also am Anfang des 13. Jahrhunderts bekannt. Derselbe diente nebst spontanen Kriegszwecken hauptsächlich als Handelsweg von Italien nach der Schweiz und Deutschland. Ueber die penninischen Alpen wurden sowohl der Albrun- als auch der Griespaß benutzt. Beide gehen auf italienischer Seite von Domo d'Ossola aus, wobei in frühester Zeit öfters der Arbrun-, später dann der Griespaß benützt wurde, letzterer wohl nur der Abkürzung des Weges von Obergesteln bis Biesch wegen, da derselbe sonst als über einen Gletscher gehend, der gefährlichere ist. Der ursprüngliche Handelsverkehr geschah auf diese Weise, daß italienische Kaufleute Warenkarawanen von je 20 bis 30 Maultieren organisierten, ihre Exportgegenstände jenseits der Grenze unterwegs veräußerten und dafür gangbare Produkte der von ihnen besuchten Gegenden als Rückfracht mit zurücknahmen. An die Stelle der improvisierten Handelszüge trat später ein mehr oder weniger regelmäßiger Dienst durch die Säumer. Dieselben besorgten den Transport der ihnen anvertrauten Güter auf eine durchaus zuverlässige Weise, und hatten ihre bestimmten Tagemärsche, sowie Stationen mit Gehalthäusern oder Susten, wo die Waren abgegeben und eingenommen wurden. Solche Susten existierten notorisch in Untersen, Brienz, Hof, Guttannen, Obergesteln (für den Griespaß), Binn (für den Albrunpaß) und Domo d'Ossola. In der Folge wurde der Säumerdienst territorial. Die ennetbergischen (wälschen) Säumer brachten ihre Waren in das erste, zunächst der Wallisergrenze gelegene Dorf, wo dieselben von den Wallisern abgeholt wurden, um sie dann auf Bernerboden den Hasli-Säumern zu übergeben. Teilstelle zwischen Wallis und Hasli war das Grimselhospiz. Die über die Grimsel exportierten Handelsartikel waren hauptsächlich Vieh, Käse, Leder und Eisenwaren.

**Luzern.** Das Bad Schimberg im Entlebuch wurde an der Konkursgant durch die bernische Bodenkreditanstalt um den Betrag der konkursamtlichen Schatzung von 83,000 Fr. zu Eigentum erworben. — Will auch nicht mehr recht prosperieren.

— Als Großrat am Platze des Hrn. Steiger wurde Hrn. Dr. med. Näf-Dula erwählt, ein rechter freisinniger Mann.

**St. Gallen.** Die konservative Delegiertenversammlung vom Samstag beschloß mit allen gegen eine Stimme Freigabe der Stimmsabgabe und Haltung der Presse punkto Beutezug. Gegen die Initiative sprachen Keel, Dr. Lutz, Redaktor Baumberger und Fürsprech Zurburg. Diverse Zuschriften von „Staatsmännern" aus den Urkantonen erklärten sich zufrieden, wenn keine Kundgebung gegen den Beutezug erfolge — Das geht ja wie am „Schnürli."

**Tessin.** Flotter Marsch. Bei gutem Wetter und Humor überschritt das Schützenbataillon 4, von Airolo kommend am Samstag den Naretpaß (3443 m), der vom Bedretto- ins Maggiathal führt. Der Marsch dauerte 9½ Stunden und vollzog sich ohne Unfall.

**Thurgau.** Der Regierungsrat hat eine Verordnung über die Feuerbestattung erlassen, worin dieselbe letztere als zulässige Bestattungsart erklärt und beigefügt wird, daß, so lange im Kanton keine dienlichen Apparate aufgestellt werden, die Leichen einem staatlich genehmigten Krematorium eines Nachbarkantons oder Nachbarstaates übergeben werden können, und daß der Betrieb eines Krematoriums im Kanton Thurgau der Genehmigung des Regierungsrates unterliege.

**Zürich.** In Zürich starb im Alter von 76 Jahren Oberstlieutenant Adolf Bürkli-Meyer. Seine Mutter war eine Tochter Hans Konrad Eschers von der Linth, und die Tugenden, die man jetzt noch an dem Großvater preist, sind auch auf den Enkel übergegangen. In verschiedenen Stellungen hat Oberst Bürkli seiner Vaterstadt in ebenso einsichtiger, als uneigennütziger Weise gedient. Ihm sind im Tode seine vortrefflichen Brüder, Kommandant Konr. Bürkli und Dr. Arnold Bürkli, Stadtingenieur im Tode vorausgegangen. Das Andenken an diese drei hervorragenden Söhne Zürichs wird nicht so bald erlöschen.

## Ausland.

**Frankreich.** Zum Zollkrieg. Die „Republ. franç." (Organ des Querkopfs Clemenceau) sucht in einer langen Erwiderung gegen Hrn. Droz auszuführen, der schweizerische Tarif sei nicht durchaus freihändlerisch, sondern ein Vergleich des französischen und schweizerischen Tarifs ergebe, daß die schweizerischen Konventional- und Generaltarife eigentliche Schutzzölle seien. Der schweiz. Differentialtarif sei ein wahres Kriegsinstrument. — Desto besser.

— Eine Erinnerung frischen die französischen Blätter auf. Vor hundert Jahren, anno 1794, enthob Aubry, der Direktor des Kriegsausschusses, den jungen Napoleon vom Kommando der Artillerie. Der ehrgeizige junge Korse geriet dadurch in die traurigste Lage. In dieser Zeit der Entwürdigung, Dürftigkeit und Zurückgezogenheit schrieb Napoleon an den Schauspieler Talma einen Brief, dessen Inhalt besonders für diejenigen Leute von Interesse sein dürfte, welche dem genialen Imperator demokratische Herzensneigung zugeschrieben haben. Der Wortlaut dieses Briefes ist folgender: „Ich habe", schreibt Napoleon, „wie ein Löwe für die Republik gekämpft und dafür läßt sie mich verhungern. Der elende Aubry, der doch etwas aus mir machen könnte, läßt mich auf dem Straßenpflaster. Ich fühle mich mit Generälen, wie Santere und Rossignol, mehr als ebenbürtig, und man will keinen Winkel in der Vendee, noch sonst wo finden, um mich zu beschäftigen. Sie sind glücklich; vier Stunden auf dem Theater bringen Sie vor das Publikum, welches den Ruhm verteilt. Wir Soldaten müssen diesen zu viel höheren Preisen und auf einer größeren Bühne erwerben, die wir nicht immer besteigen dürfen. Bedauern Sie daher Ihre Stellung nicht; bleiben Sie auf Ihrer Bühne! Wer weiß, wann ich wieder die meinige werde betreten dürfen. — — Ich bin auf meinen letzten Heller angewiesen; haben Sie einige Franken für mich? Ich werde sie nicht zurückweisen und mit dem ersten Königreiche, das ich erobere, wieder entrichten. O mein Freund, wie glücklich waren die Helden des Ariost! Sie bringen von keinem Finanzminister ab. Ihr Napoleon."

**Spanien.** Schullehrerfreuden in Spanien. In Montillana, Provinz Granada, dient das Schulgebäude während der Sommerferien als Kornspeicher. Vor einigen Tagen nun wollte der Lehrer den Unterricht wieder beginnen und schrieb deshalb den Leuten, die ihr Korn im Schulgebäude hatten, einen Brief, indem er sie höflich bat, den Schulsaal zu leeren. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Die Bauern, an die die Mahnung ergangen, stürmten die Wohnung des Lehrers und verabreichten demselben eine schreckliche Tracht Prügel. Bald geriet das ganze Dorf in Aufregung, und eine Menge heulender Frauen, Männern und Kinder versammelte sich vor dem Hause des Bürgermeisters. Dieser Biedermann stellte die Ordnung wieder her, indem er durch zwei Amtsdiener . . . den Schulmeister aus der Ortschaft weisen ließ.

**England.** Schöne Freundschaft. Mehrere englische Offiziere sind nach Madagaskar abgereist, um die Hovaarmee in dem unzweifelhaft bevorstehenden Krieg gegen Frankreich zu bewehligen. Einer der Offiziere hat bereits 1884 den Madagaskar-Feldzug gegen Frankreich mitgemacht. Ferner sollen in der letzten Zeit von England und dem Kontinent sehr bedeutende Ladungen Kriegsmaterial nach Madagaskar abgegangen sein, darunter 36 Mitrailleusen. Augenblicklich hätten die Agenten Madagaskars wieder neue Verträge für weitere Waffenlieferungen, deren Versendung geheim geschehe, abgeschlossen. — „Das Geld stinkt nicht."

**Rußland.** Das Kriegsgericht hat 38 Personen wegen Hochverrats verurteilt. Dieselben waren angeklagt, im Jahre 1892 vom Kiewer Stabe einen Dislokationsplan der russischen Truppen zu gunsten Oesterreichs entwendet und sich verpflichtet zu haben, auch einen Fortifikationsplan von Warschau zu liefern. Der Hauptangeklagte, Kwiatkowski, früherer Stabsoffizier, wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien und 26 Angeklagte zu Zwangsarbeit von 2—20 Jahren verurteilt. Sämtliche Angeklagten erlitten überdies eine zweijährige Untersuchungshaft.

**Holland.** Duck dich! Die Regierung teilte dem Herzog von Orleans mit, daß sie ihm das Verbleiben in Haag nur dann gestatte, wenn er sich jeder politischen Aktion enthalte.

**Amerika.** Aus Havanna wird unter dem 30. Sept. berichtet: Die ganze Insel ist während vier Tagen durch fürchterliche Stürme verwüstet worden. Zirka 100 Personen sind ertrunken. Die Plantagen sind fast überall ruiniert.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatze. Die Japaner sind bereits in die Mandschurei eingerückt und marschieren nach Bestehen mehrerer siegreichen Treffen in Eilmärschen auf Mukden los.

Die chinesische Armee, welche sich den im Yalu-Gebiet vordringenden Japanern widersetzen sollte, hat revoltiert. Die Soldaten haben alle Waffen zerstört. Infolge dessen ist in Peking furchtbare Panik ausgebrochen. Die Lage Chinas wird als verzweifelt angesehen.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Bretagne", den 22. Septbr. von Hâvre abgegangen, ist am 30. Septbr., morgens 1 Uhr, in New-York angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 6. Oktober und „Touraine" am 13. Oktober von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 105, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 29. Sept. 1894).

**Konkurs-Eröffnungen. Zofingen.** Lauber, Crescentia, von Hochsal, Großh. Baden. Negotiantin in Küttigen. — Roth, Samuel, Pächter in Rothrist. Schluß des Konkurses.

**Bezirksamt-Eröffnungen. Baden.** Meyer-Widmer, Wilhelm, von Birmenstorf gewes. Wyher und Wirth in Aeuß, Ehe Gebenstorf. Eingaben 20 Oktober. Verwaltg.-Kommissär Hüttwe Geisser. Katharina geb. Koch in Oberrohrdorf. Schluß — Frau Brem, Anna Maria geb. Wild, Baden, als dem Fritz Liebherr Ehe. Kuhdellstetten. Eingaben 28. Okt. **Zurz.** Karrer, Samuel, gew. Gemeindegutsverwalter in Leuenthal. Schluß **Zofingen.** Frau Dätwyler, Ida geb. Feldmann, Chr. Stamm in Wittwyl. — Frau Wittwe Weber, Verena geb. Lüdi, Kupferschmied sel. in Zofingen. Schluß **Lenzb.** Willi, Kaspar, Schmied von Schafisheim. Einstellung des Konkursverfahrens 9. Oktober.

**Stellenausschreibung.** Arbeitsschule in Oberkulmhofen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 14. Oktober. Die Stelle eines landwirtschaftlichen Fachlehrers an der landwirtschaftl. Schule in Brugg. Besoldung Fr. 3000. Mit der Stelle ist gegen Extra-Honorar die Abhaltung von Fachkursen und Wandervorträgen während der Sommermonate verbunden. — Die Stelle eines dritten Hochlehrers an der landwirtschaftl. Winterschule in Brugg, für die Erteilung des Unterrichtes in naturwissenschaftl. Fächern deutscher Sprache und Rechnen. Besoldung Fr. 3400. **Anmeldungen bis** 10 Oktober. — Die Stelle des ersten Verwaltungsgehülfen an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Anmeldungen 13. Okt bei der Direktion.

# Aargauischer Kunstverein.

## Einladung zur Generalversammlung

**Sonntag den 7. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr, in Aarau im kleinen Saale des Saalbaues.**

Verhandlungsgegenstände:
1. Rechnungsablage. 2 Vorstandswahlen. 3 Mittheilungen des Vorstandes. 4. Verschiedenes.

(HRS248) **Der Vorstand.**

# Schweizerische Kunstausstellung

## in Aarau

**(21. Sept. bis und mit 7. Okt.)**

**Grosser Conzertsaal des Saalbaues.**

Geöffnet: Vormittags 9—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.
An Sonntagen: Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 1—6 Uhr.

# Pacht-Steigerung.



Unterzeichneter bringt am **Montag den 15. Oktober** nächstein, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthofe zur „Herberge"** in **Teufenthal,** die nachstehenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Pacht-Steigerung:

1) Ein sehr schön gelegenes **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Assekuranz-Nr. 97 des Lagerbuches Teufenthal samt dem dabei befindlichen zirka **30 Aren** haltenden **Garten-, Baumgarten-** und **Mattland.** Hiezu könnten event. soll noch mehr Grundstücke verpachtet werden.
2) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 99 A. samt zirka **18 Aren Baumgartenland.**

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Lenzburg,** 1. Oktober 1894.

2580] **Jul. Mauch,** Conditor.

# Volks-Versicherung.

## der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

**Neueste und bequemste Einrichtung** für Versicherungen von **Fr. 100 bis Fr. 2000** mit Prämien von **20** und **mehr** Rappen (in Briefmarken) per Woche. Der junge und gesunde Arbeiter spart für das Alter, der Familienvater sorgt für seine Angehörigen, wenn er die Volksversicherung benützt.

**Vertreter in allen grösseren Gemeinden.**

**Die General-Agentur Aargau-Solothurn:**

2553] **Sam. Windisch in Aarau.**

# Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Saat-** und **Pflanzschulen** von **Kölliken** können abgegeben werden:

| | | |
|---|---|---|
| 10000 | verschulte | **Rothtannen-,** |
| 4000 | " | **Weisstannen-,** |
| 2000 | " | **Eichen-,** |
| 3000 | " | **Buchen-,** |
| 500 | " | **Weihmuthskiefern-** |
| 1000 | " | **Ahornen-,** |
| 1000 | " | **Eschen-.** |
| 4000 | unverschulte | **Erlenpflanzen.** |

**Zum verschulen:**

1000 **Eschen** und 1000 **Schwarzfohren.**

Käufer wollen sich wenden an

**Kölliken,** den 29. September 1894.

2567] **Boßhard,** Gemeindeförster.

# Jakob Mauderli,

gewesener Bezirksarzt der allgemeinen Poliklinik in Basel, hat sich in

## Attelwyl als Arzt

niedergelassen.

**Sprechstunden täglich 7 — 10 Uhr.**

# Zum Kaufe wird angetragen:

Aus Alters- u. Gesundheitsrücksichten eine **Liegenschaft,** bestehend aus einem



## Wohnhaus mit Verkaufsmagazin,

**zwei geräumigen Werkstatten, Remise und bedeutendem Hofraum,**

zu jedem Gewerbe und Handwerk sich eignend.

Auskunft ertheilt der Besitzer

2541] **A. Schmidt,** Sattler in **Aarau.**

**Feuert nicht mit *Petroleum* un,** sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen

**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt

(H3718G) Die Fabrik von Th. Schlatter, Wassergasse, St. Gallen.

# Bezirksgericht Brugg.

**Todeserklärung.**

**Wüst, Johannes,** Zimmers von **Lupfig;** im Jahre 1863 nach Amerika ausgewandert.

**Brugg,** 21. September 1894.

**Werder,** Vizegerichtspräsident.
**Kistler,** Gerichtsschreiber.

**Volljährigkeitserklärung.**

**Keller, Friedrich,** geb. den 26. Sept. 1875, Sohn des verstorbenen Hans Jakob Keller, Ziegler und der Verena geb. Salm. von **Veltheim.**

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 19. Oktober, vormittags 8½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1. Zwei letztwillige Verordnungen der Witwe **Geißberger, Anna** geb. Hartmann von **Brugg.**
2. Letzte Willensverordnung des **Schader, Heinrich,** Heinrichs, alt Wächter, von **Birr.**
3. Letzte Willensverordnung der **Fröhlich, Magdalena Elisabeth,** Heinrichs und der Elisabeth geb. Jäger, von **Brugg.**

**Rehabilitationsbegehren.**

(Massaliberhahms-, Vermögensabtretungs- und Zwangsnachlaßbegehren.)

**Wüst, Abraham,** Maurer von Lupfig, gegenwärtig wohnhaft in **Habsburg;** vergeldstagt im Jahr 1879, hat sich mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger, denen zugleich mehr als ⅔ der in seinem Geldstag angemeldeten Forderungen zustehen, auf einen Nachlaßvertrag geeinigt und verlangt, daß die Nichtbeigetretenen zur Annahme desselben verhalten werden und das Gericht die Rehabilitation ausspreche.

Dieses Begehren wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, mit dem Beifügen, daß demselben entsprochen würde wenn bis 31. Oktober nächsthin keine Einwendungen dagegen erhoben werden sollten.

## Geiger's Melissen-Balsam

*Altbewährtes und unentbehrliches*

***Hausmittel***

gegen alle Beschwerden

*des Magens, schlechte Verdauung,*

**Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,**

*Kopfschmerz, Migraine,*

**Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,**

*Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich

**GEIGER'S Melissen-Balsam**

und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg* und *Olten.* [2111

Die beste bekannte Zumung ist

## Fiumer Reisstärke



abgetheilt in Täfelchen zu 50 Gramm mit Gebrauchsanweisung per Pfund zu 40 Cts., bei

(Zofingen.) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Auf bevorstehende **Endschießen** und **Endkegeln** empfehle als **praktische Gaben** zu billigsten Preisen mein Lager in

**Wand-Uhren, Weckern, Lampen, Spiegeln, Bier-, Liqueur-, Wein-, Essig-, und Oel-Services, Wasch-Garnituren, Kaffee- und Thee-Services, Bestecken, Salz- und Mehlfässern, Kohleneisen, Bierhumpen, Feldstechern, Barometern, Uhrenketten, Portemonnaies etc. etc.**

Den Tit. Vereinen und Gesellschaften gewähre bei größeren Einkäufen Extra-Rabatt.

**J. W. Morath,**

2568] Rathhausgasse 2 Aarau.

Schönes **Saatkorn** und **Waizen** verkauft

2576] **Suter-Holliger** in **Kölliken.**

# End- und Grümpelschießen

der

## Schützen-Gesellschaft Kulm

**Samstag u. Sonntag 6. u. 7. Oktober 1894,**

**Samstag von Mittags 12 Uhr an und Sonntags von Morgens 9 Uhr an,**

## in Teufenthal.

# Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise allgemeiner Theilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unseres unvergesslichen, teuren Gatten und Vaters

## F. Gloor-Siebenmann

sprechen den wärmsten Dank aus

Für die tieftrauernden Hinterlassenen:

**M. Gloor-Siebenmann**
und Familie.

Anfang des nächsten Jahres erscheint im unterzeichneten Verlage in deutscher, französischer und englischer Sprache das

# Export-Adreßbuch der Schweiz 1895.

**Submissionspreis Fr. 5. —**

Dasselbe enthält **alle** für die **schweiz. Exporteure** und die **ausländ. Importeure wissenswerthen Angaben.** Neben dem nach Branchen geordneten Verzeichniß der schweiz Exporteure und dem Ortsverzeichnisse, das für jeden Ort der Schweiz die dort ansässigen Exporteure, Banken, Auskunftsbüreaux, Rechtsanwälte, Hôtels, Pensionate, auswärtigen Konsulate u. A. m. angiebt, enthält es Angaben über Größe, Bevölkerung, Handel und Gewerbe, Münzen, Maaße und Gewichte, Einfuhr, Ausfuhr, Banken, Advokaten, Spediteure, Importeure, schweiz. Konsulate, Zoll-, Fracht- und Handelsverhältnisse in allen für den schweiz. Exporthandel in Betracht kommenden Staaten. Es enthält ferner den General-Zolltarif ein Verzeichniß ausländischer Schwindelfirmen u. A. m. Die Aufnahmen der **Adressen der Export-Firmen** der Schweiz in das Adreßbuch erfolgt **kostenfrei** Größere Zusätze im Text, Angabe der Spezialitäten, französische und englische Uebersetzung derselben, so wie Aufnahme von Clichés sind besonders zu bezahlen. Ausführliche Prospekte und Fragebogen, in denen auch der Preistarif für Textzusätze und Annoncen angegeben ist, werden kostenlos an alle Interessenten versendet. Die Aufnahme von Textzusätzen und Inseraten erfolgt nur noch bis zum 1. November d. J. Anfragen und Zuschriften, die bereitwilligst beantwortet werden, richte man an die **Administration des International-en Offerten-Blattes f. d. Textilindustrie, Zürich-Enge,** Seewartestraße Nr. 16. (H4070Z)

# Holzland-Steigerung.

Herr **Ad. Sommerhalder,** Pächter in **Binningen,** bringt nächsten **Montag den 8. Oktober,** von Abends 6 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Klaus** in **Kirchrued,** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

## circa 135 Aren Holzland

in 4 verschiedenen Parzellen in den Gemeinden Schloß- und Schmiedrued, zum Theil mit schlagreifem Holzbestande. Bedingungen günstig.

**Schloßrued,** 2. Oktober 1894

2578] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

**Allerbilligste und solideste,**

**nur**

## selbstverfertigte Schuhwaaren:

| | |
|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** | zu Fr. 6.50 |
| **Prima Schmalleder** | " " 9.— |
| **Hohe Herrenschnürschuhe** und **Bottinen** | " " 8.— |
| **Prima Kalbleder holzgenagelt** | " " 11.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | " " 13.50 |
| **Damenschnürschuhe** und **Bottinen** | " " 6.50 |
| **Prima Kalbleder genagelt** | " " 8.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | " " 10.50 |

**Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe**

zu billigsten Preisen,

**Winterschuhe und Pantoffeln**

empfiehlt das **Schuhgeschäft** von

**J. Kerzenmacher-Huber in Schönenwerd,**

**Aarauerstraße — Zofingen.**

**Bestellungen nach Maaß zu gleichen Preisen.**

***Reparaturen schön und solid.*** [2535

# Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gutgelegenes



## Heimwesen,

mit circa **23 bis 24 Jucharten abträglichem Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** zusammen in zwei Parzellen. Auf Verlangen kann noch **Holzland** dazu gegeben werden.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2538

Die Herren **Allemann, Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden** sind

## 20 Stück eichene neue Salatölfässer

in **Eisenreif** zum Preise von Fr. 8 zum Verkaufe ausgestellt.

2490] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

## Graveur Christen

bei Hr. **Müller**, Metzger, vord. Vorstadt, Aarau, empfiehlt sich höflichst im

**Graviren von brillanten Monogrammen und andern Schriftarten,**

in *allen Metallen, Elfenbein* und *Perlmutter*, unter Zusicherung billiger und geschmackvoller Ausführung.

*Ungültige Namen werden käbsch abgeändert.* [2406

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein schlagreifes

## Wäldchen

mit **Tannen-** und **Buchenholz.** Auskunft ertheilt

**J. Gloor,** Gemeindeschreiber

2569] in **Schlosrued.**

---

## Billig zu verkaufen:

Ein vollständig aufgerüstetes, zweischläfiges **Bett.**

Ebendaselbst ein **Eichhorn** sammt **Käfig.** Wo, sagt die Expedition. [2571

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte für Männer und Knaben.

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3.50. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2.25., 10 Ko. Fr. 4.—, **Pfirsiche I.** Auswahl, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2.75. Alles franco gegen Nachnahme. (H2398O) **Gebr. Morgenli** in **Lugano.**

---

Schönes weißes

## Saatkorn

verkauft **Frey-Fischer,** Müller

2549] in **Schöftland.**

---

## Kartoffeln.

**20 bis 25 Waggons schöne Kartoffeln, weiße und rote, verkauft das landwirtschaftliche Depot,**

**Thommen & Ruf**

(O4911 B) in **Basel.**

---

Schönes weißes

## Saatkorn und Saatwaizen

verkauft

2580] **Küthy,** Pächter, **Oberentfelden.**

---

**Zu verkaufen:**

Eine Partie große

## Thurgauer Mostbirnen

bei **Gebrüder Pfister**

2570] in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 80 Sester schöner

## Saat-Roggen,

2514] bei **Jb. Kull,** Bäcker, **Kuppenswyl.**

---

## Goldtrauben

(Prachtswaare) per Kiste circa 5 Kilo nur **Fr. 2. 20** empfiehlt

(H3302Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

---

## Türkische Zwetschgen,

per Pfund à 15 und 20 Cts., bei Partien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Küthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

200 Sester sauberes, weißes

## Schlegel-Samenkorn

bei **Joh. Ulrich Hügürtner** im **Oberester**

2448] zu **Suhr.**

---

**Zu verkaufen:**



Ein **Leiterwagen** samt **Bäne,** für ein- und zweispännig, sowie ein **Zweiräderkarren,** bei

2518] **Gottlieb Gyß,** obere Fabrik, **Buchs.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein 15 Monate alter, schöner

## Zuchtochse



(Simmenthaler-Race),

2554] bei **J. J. Merulli** in **Oberkulm.**

---

**Zu verkaufen:**

Zehn Stück schöne, sechs Wochen alte



## Ferkel,

2575] auf der **„Zihl"** in **Schöftland.**

---

## Zu verkaufen:

Zwei abgetränkte **Kälber,** bei

2579] **Albin Züf** in **Gretenbach.**

---

# Kursausschreibung.

Der Unterzeichnete Vorstand beabsichtigt bei genügender Betheiligung in der Woche vom **22.** bis **27. Oktober** unter Leitung des Hrn. Rektor Abt in **Kölliken** einen

# Viehzuchtkurs

abzuhalten. Dabei sollen unter praktischer Veranschaulichung Belehrungen geboten werden über: **Aufzucht, Ernährung, Körperbau** und **Eigenschaften der Tiere,** über **Beurteilung** (Punktieren und Messen), **Gesundheitspflege, Züchtung** und **Zuchtziele, Futterberechnungen** rc.

Die Teilnehmer haben einen Beitrag von **Fr. 3** an die Kurskosten zu leisten. Auf Wunsch wird auch für billigen Mittagstisch gesorgt.

Anmeldungen nehmen **bis längstens den 10. Oktober** entgegen und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit die Herren Gemeindeammann **Graber** in **Kölliken,** Präsident und **Ebner,** Lehrer in Zofingen, Aktuar.

**Zofingen,** 28. September 1894.

2557] **Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.**

---

# Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**

(Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

---

**Täglich frische** ## Wienerli

2354] bei **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

---

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**

das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nerven-Affektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf. Preise Fr. 3. —

**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei Genf, welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

## Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Mein **Cigarren- und Spezereiwaaren-Geschäft** befindet sich nun **in dem neuerrichteten Laden**

## Rain Nr. 825

**neben Herrn Etter, Butter- & Käsehandlung.**

Mit wärmstem Danke für das mir seit vielen Jahren entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich, mir dieses auch im neuen Lokale zu bewahren und empfehle mich ergebenst

**Aarau,** im September 1894.

2510] **F. Friker-Wirz.**

---

**Offerire**

## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasdächer bei Neubauten.**

## Matt- & Dessinglas, Rosetten,

Glaserdiamanten, Glasziegel, Glaserkitt.

**Carl Hagenbuch.** Glashandlung,

Nachfolger von Sig. Kaiser,

**Telephon.** Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

---

## Von Rheumatismus, Nervenschwäche,

**Ohnmachtsanfällen, Schlaflosigkeit, Würgen** rc. durch die **Aerzte** der **Heilanstalt** in **Glarus** geheilt, kann ich deren briefliche Behandlung allen Leidenden anempfehlen. Frl. Rosa Kaiser in Leuzigen bei Büren a. d. A. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

Eine größere Partie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst

2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---

## Klavierstimmer

und **Reparateur H. Koch** in **Aarau,** *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano u. Harmonium.**

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

1732 **H. Koch.** Klavierstimmer in Aarau, *„Oberer Rain"*.

---

## Conservengläser,

mit und ohne Verschluß

## Geleegläser, Einmachtöpfe, Steingutöpfe & Krüge

liefert zu billigsten Preisen

**Carl Hagenbuch,**

Nachfolger von Sig. Kaiser.

2426] **Glaswaarenhandlung, Kronengasse, Aarau.**

---

**Junghans-**

## Wecker beste Marke

zu **Fr. 5** liefert prompt

mit zweijähriger Garantie

**A. Türler, größtes Uhrenlager**

(H4024Z) in **Zürich.**

Uhren- u. Regulat. Catalog gratis.

---

## Gränichen! Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth, von 30 Cts. an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Servettes

allerfeinste **Dessertläschen** zu haben in Kistchen von 25 Stück à **Fr. 4.** — das Kistchen franko bei der

**Genfer Centralmolkerei**

(H7928X) in **Genf.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

## Lilienmilch-Seife

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

**Reichhaltige Auswahl** in

## Spiegeln

in allen Größen, **dabei eine Parthie mit bedeutendem Rabatt,** offerirt

**Carl Hagenbuch,**

Nachfolger von Sig. Kaiser,

2427] **Glaswaarenhandlung, Kronengasse, Aarau.**

---

## Goldtrauben

(täglich frische Waare)

per Kiste von circa 5 Kilo **Fr. 2. 50** versendet franko per Nachnahme

**Eugen Zimmermann,**

**Südfrüchtenhandlung** in **Zürich,**

(H40c0Z) Limmatquai Nr. 10.

---

**Todten-Bouquets**
**Blech-Kränze**
**Todten-Kleider**
**Sarg-Kissen**
**Condolationskarten**
**Todes-Anzeigen**
**Trauer-Postpapier**
**Trauer-Couverts**

bei **Herm. Küthy,** in Schöftland. (Telephon).

---

**Zu verkaufen:**



Ein **Leiterwagen** mit Mechanik, ein **Reitwagen,** ein **Aarg. Pflug,** verschiedenes **Pferdegeschirr** und ein **Weinfaß,** circa 400 Liter haltend.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2533

---

# Warnung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß ihn seine **Ehefrau** böswillig verlassen hat, da auf ihr meinen Namen nichts anvertraut wird. Ich bezahle für sie keine Schulden.

**Gränichen,** 1. Oktober 1894.

2568] **J. Hirnemann,** Straßenwärter.

---

# Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit ausdrücklich, daß er keine Schulden mehr, welche sein Sohn **Isaak Amsler** im „Strichen" zu **Densbüren** macht, bezahle und mahnt hiemit Jedermann, um nicht verlustig zu werden, denselben gar nichts mehr auf Kredit zu verabfolgen.

**Densbüren,** 25. Sept 1894.

2531] **Sam. Amsler, Isaaks. Gigers.**

---

## Drittmann gesucht.

Ein angehender **Kavallerist** sucht für das zu stellende Pferd einen **Drittmann.**

Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes. [2573

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von:

## Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co, Dresden & Zürich.** Vorr. à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr Lindt; C. Keusch in **Aarau** und J. Villiger

650] in **Schönenwerd.**

---

## Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

---

## Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen **Ad. Gamper,** Metzger und Wurster

3135] in **Aarau.**

---

## Zu verkaufen:

Vier runde **Lagerfässer,** 2860, 2500, 2250 und 1950 Liter haltend, alle noch gut erhalten. Nähere Auskunft ertheilt

**Gotti Wehrli,** Baumeister,

**Küttigerstraße** bei Aarau.

Ebendaselbst finden drei tüchtige **Zimmerleute** sofort gut bezahlte Arbeit. [2582

---

## Ein Kundenmüller

findet in der **Mühle** in **Othmarsingen** Arbeit. [2552

---

## Gesucht

Eine treue zuverlässige **Magd,** die das Hauswesen selbständig besorgen kann und die Landwirtschaft versteht. [2539

Zu erfragen in Nr. 87 O.-Entfelden.

---

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, findet Jahresstelle bei

**Samuel Kiburz,** Landwirt

2545] in **Suhr.**

---

**In der Seidenwinderei Küttigen** finden einige **Arbeiter** dauernde und gut bezahlte Beschäftigung. [2544

---

Zwei junge tüchtige

## Knechte

finden sofort Anstellung bei

2540] **Jungartner,** Cameinenr, **Aarau.**

---

## Ein treues, braves Mädchen

findet sofort Stelle zur Aushülfe in Küche und Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition. [2532

---

## Gesucht.

Ein solider **Kundenmüller,** der gut **scharf machen** kann, findet sofort dauernde Arbeit.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2529

---

## Offene Lehrlingsstelle

bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**

Conditionen günstig.

Bei der Expedition zu erfragen. [2468

---

**Wochenmarkt in Aarau**

vom 29. Sept. 1894.

Erdöpfel galten per 100 Kilo **Fr. 8.** — **bis** 8 50, per Becken 20 bis 25 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 40. Bier 7 **bis** 8 Cts. 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 60 Cts. Rüebli per Bschl. 10 Cts Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — **bis** — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — **bis** — Cts. Eyhen — Cts., Eyhen — Cts. per Kilo. Aepfel 6 bis 7 Batzen 10 Cts. Birnen 6 bis 6 Batzen — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Hände 10 Cts.

Kindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 3 bis —. — Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80

№ 80. 1894.

**Aarau**, Samstag, 6. Oktober.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsbedingungen:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 50.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30.
Halbjährlich Fr. 3. 20. Vierteljährlich Fr. 1. 60.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Zum „Unter-Aargauischen Intelligenzblatte"
Siebenundneunzigster Jahrgang

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Zur Abstimmung
### vom 7. Oktober 1894.

Es gelangen drei Vorlagen zur kantonalen Abstimmung:

1. Das **Ergänzungsgesetz zum Flurgesetz.**
2. Das **kantonale Einführungsgesetz** betr. **die Folgen des Konkurses** und **der fruchtlosen Pfändung.**
3. Das **Gesetz über teilweise Abänderung des revidierten allgemeinen Wahlgesetzes** vom 22. März 1891.

Ueber die 1. Vorlage scheinen die Akten geschlossen. Die Ergänzungen zum Flurgesetz sind als allgemein notwendige empfunden worden, warum dieselbe wohl der Annahme sicher ist.

Etwas mehr Controverse hat über die 2. Vorlage gewaltet. Es sind uns darüber in letzter Stunde mehrere Einsendungen für und wider zugegangen, die wir indessen zurücklegten, in der Meinung, es sei besser, unsere Leserschaft gebe ihrer Stimmung darüber ohne jede Beeinflussung Ausdruck. Unsere Meinung haben wir bereits dargelegt, und gesagt, wir sollten einmal aus der mittelalterlichen Anschauung betr. „Schuldhaft" herauskommen. Es würde uns befremden, diejenigen in der Reihe der Annehmenden zu finden, die von der Härte veralteter Grundsätze betroffen werden könnten, wovon in dieser Zeit der großen Konkurrenzkämpfe auch der vermeintlich „Festeste" nicht sicher ist.

Die 3. Vorlage betr. Erweiterung des Wahlgesetzes bedeutet einen Fortschritt insofern, als sie die bisherigen lästigen, langweiligen und zeitraubenden Kreis-Wahlversammlungen beseitigen und durch die bequeme Urnenwahl ersetzen will. Einige Inkonsequenzen, wie z. B. die Ausnahmestellung öffentlicher Beamter, darf man wohl in den Kauf nehmen, in der Hoffnung, daß man in Zukunft auch diesen Stein des Anstoßes noch beseitige. An der Annahme auch dieser Neuerung zweifeln wir nicht.

„Und damit Gott befohlen!"

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Als Buchhalter der administrativen Abteilung der Kriegsmaterialverwaltung wird Gottl. Fischer von Fahrwongen (Aargau) gewählt.

Major Kunz in Genf, Instruktor 1. Klasse der Infanterie, erhält die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Robert Rudolf von Riethein, gewesener Buchhalter der Bank in Winterthur, hat der Winkelriedstiftung 200 Fr. vermacht.

Es werden gewählt: Als Instruktor 1. Klasse der Infanterie Infanterieoberst Boy de la Tour von Courtelary; als Instruktoren 1. Klasse der Artillerie Oberstlieutenant im Generalstab v. Tscharner von Chur und Oberstlieutenant Armin von Thun, bisheriger Instruktor 2. Klasse.

— **Verkehrswesen.** Transport landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf Eisenbahnen. Der Bundesrat hat beschlossen, es sei den Verwaltungen des Verbandes der schweizerischen Eisenbahnen zu gestatten:

1) Die Entladung von Obst, neuem Wein (Sauser), Kartoffeln und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in der Zeit von 23. September bis Ende Oktober 1894 nötigenfalls auch an den Vermittagen der Sonntage vornehmen zu lassen.

2) Für die Abfuhr der mit Obst, neuem Wein (Sauser), Kartoffeln und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen beladenen Wagen und für die Zufuhr von Leermaterial auf jeder Linie und in jeder Richtung, soweit ein wirkliches Bedürfnis vorhanden ist, je einen fakultativen Güterzug an diesen Sonntagen zur Ausführung zu bringen. Dabei hat es die Meinung, daß die Vorschriften des § 74 des Transportreglementes der schweizerischen Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmungen von dieser Schlußnahme in keiner Weise berührt werden sollen und daß eine Verkürzung der den Bahnangestellten gesetzlich zustehenden Freisonntage nicht eintreten dürfe. Ferner hat der Bundesrat die Wiedereinführung des temporären Exporttarifes für die Beförderung in gewöhnlicher Fracht von frischen Aepfeln und Birnen, unverpackt oder in Säcken verpackt, in Wagenladungen von 10,000 Kilo ab schweizerischen Stationen nach Buchs, St. Margrethen, Rorschach, Romanshorn, Konstanz, Singen, Schaffhausen, Waldshut, Basel, schweizerische Zentralbahn, Basel, badischer Bahnhof und verschiedenen Stationen der Westschweiz (Locle, Ballordes, Genf, Bouveret, sowie Delle), alles transit, gestattet, mit Gültigkeit vom 24. September bis 31. Dezember 1894.

— **Bund und Landesverteidigung.** „Der letzte Truppenzusammenzug hat vielen Leuten wieder ins Gedächtnis gerufen, was eigentlich eine Mobilisation kostet. Für die beiden gegeneinander kämpfenden Divisionen, also für ein Armeekorps, belief sich die Ausgabe auf zirka 100,000 Fr. per Manövertag. Nun haben wir vier Armeekorps, und im Falle einer kriegerischen Verwicklung wäre allein für den Auszug täglich zirka eine halbe Million auszugeben. Ferner müßte man die Ausgaben für Munition und Transport und für den Betrieb der Eisenbahnen in Anschlag bringen. Endlich käme noch dazu, wenn alle Kräfte angespannt werden müßten, das Aufgebot für die Landwehr und den Landsturm. Zur Bestreitung aller dieser Ausgaben haben wir einen Kriegsschatz von zirka zehn Millionen Franken, der für 14 Tage ausreichen mag... Und bei einer solchen Sachlage, mitten im in Waffen starrenden Europa, will man die Einnahmen der Eidgenossenschaft noch jährlich abschröpfen und so die Widerstandskraft unserer Landesverteidigung verringern! Es ist gerade, als wolle man die einzelnen Kantönlein mästen, damit sie vom Feinde mit größerem Appetit verspeist werden sollen."

So schreibt einer dem „Hand. Cour." und hat vollkommen recht.

— **Militärisches.** Anläßlich der diesjähriger Versetzungen im Instruktionskorps wurde Oberst Hungerbühler Kreisinstruktor der V. Division. Der bisherige Kreisinstruktor der V. Division, Oberst de Crousaz, wurde Kreisinstruktor der III. Division. Oberst Walther, bisher Kreisinstruktor der III., ersetzt Oberst Couteau als Kreisinstruktor der II. Division. Oberst Delarive wurde den Centralschulen zugeteilt.

— **Zus eigne Fleisch geschnitten** haben sich die „kleinen Kantone" mit der Zollinitiative. Hr. Alt-Bundesrat Welti sprach sich einem konservativen st. gallischen Staatsmanne gegenüber über den Beutezug in folgender Weise aus:

„Sie kennen mich als Freund der Urkantone und die kleinen Kantone kennen mich auch als solchen. Von ihrem Standpunkte aus begreife ich die Zollinitiative am allerwenigsten. Wird sie angenommen, so haben sie am meisten zu fürchten. Das Prinzip der Kopfzahl, welches sie in dieser Initiative in solcher Nacktheit zum ausschlaggebenden erklären, wird sich dann eines Tages gegen sie wenden und sie werden mit den Waffen geschlagen werden, mit denen sie jetzt siegen wollen. Der Grundsatz der Kopfzahl wird dereinst in Bezug auf eine Transformation des Ständerates mit Gründen ins Treffen geführt werden, wie sie solche heute für die Initiative anführen und kurssähig erklären, und diese Argumente werden dann eine nur schwer zu überwindende Waffe gegen sie abgeben."

— **Südostbahn.** Das Personal der Südostbahn erhielt als Anerkennung für seine aufopfernde Thätigkeit während des Truppenzusammenzuges 1500 Fr. Gratifikation. Es war ein schweres Stück Arbeit, welches die Südostbahn zu bewältigen hatte und man war allgemein gespannt, wie sie ihre Aufgabe lösen werde. Es geschah aber in mustergültiger Weise.

— **Ein kriegerisch Volk.** Der auswärtige Kriegsdienst der Schweizer von 1476—1850 entzog dem Lande eine enorme Anzahl der kräftigsten Männer. Nach neuesten Berechnungen haben gedient in: Frankreich 750,000, Spanien 125,000, Savoien 55,000, Holland 80,000, Oesterreich 50,000, Neapel 35,000, Kirchenstaat 40,000, Venedig 27,000, England 8000. Preußen 2000, Schweden 3000 Mann. Dazu kommen in runder Zahl die zeitweise für kleinere Staaten angeworbenen Schweizer mit 24,400 Mann. Zusammen 1,200,000. Die Chroniken und Geschichtschreiber früherer Zeiten teilen uns mit, welcher Segen dem Reislaufen entsprungen ist. Auf alle Wege eine trübe Erinnerung.

— **Die Rebwacht vor 450 Jahren.** Einem „Bahnbrief" vom Jahre 1426 entnehmen wir Folgendes:

„Ein Twingherr mag ordne und gebe einen Bahnwart, die Rebe zu behüten.

Wird eine Person in ihren Reben geschädigt um einen halben Sester Wein und die Bahnwarte können den Gethäter nicht nennen, müssen sie den Schaden zahlen ohne Widerred.

Die Bahnwarten sollen nie in ihrer Hußröiche schlafen; wo sie der Schlaf angeht, da söllend sie sich niederlegen, ihr Spieß zwüschen ihr Arm und einen Kißling unter ihr Haupt legen ihr Schlaf also thun.

Wenn aber der Bahnwart zu schwach, den Dieb zu fachen, so soll er laufen in das Dorf und um Hülf rüefen, den Dieb zu fachen. Welcher dann das höret und ihm nicht zu Hülf kommt — und das kund wird —, der soll um dreifaltig Buß verfallen syn dem Twingherren.

Glustet den Bahnwart nach Trübel, so mag er in dem nächsten Stück Rebe drei Trübel nehmen, doch des Jahres in dem Stück nit mehr.

Trug aber ein Bahnwart syn Weg dahin und dücht, daß er da besser als an andern Orte auf der Hut wär und ein Birnbaum da stünd, so mag er der Bire esse, so viel er nur will und dazu nehmen, so viel er in syner Hand vor der Brust getragen mag und hüteten, da es Noth thut.

Item! Nähm auch ein fromder Mann an einem Fürgang Trübel und aber keine Sakete (gefüllte Taschen), dann sollen die Bahnwarte ihn nit pfände, dann ihn heißen wieder fürbaß gahn; aber einen heimischen mögen sie wohl pfänden.

Dann käm ein Graf geritten und thät einem Bahnwart Trübel heusche, so soll er dem Grafen seinen Hut voll Trübel geben, einem Ritter, was an drei Schossen steht, einem Priester drei Trübel, einer hoffenden Frau dem Kind einen und ihr zween — in der nächsten Rebe und das Jahr an dem Stück nit mehr.

So dann sollen die Herren von E... (Klosters) den drei Bahnwarten geben einen Pfiff und einen Hund, jeglichem ein Mal, gesottenes und gebratenes, neuen und alten Wein in jeglichem Herbst zu essen und zu trinken geben."

— **Ueber journalistische Kollegialität** lesen wir in der „Zürch. Post": „Noch immer gibt es Redakteure, welche ihr Blatt zur persönlichen Verunglimpfung von Kollegen mit einer Bereitwilligkeit hergeben, die staunen macht. Sie sind ungehalten, wenn das Publikum sich abschätzig und roh über „diese" Zeitungsschreiber ergeht, und erwägen nicht, daß gerade sie durch ihre bedenkliche Willfährigkeit der üblen Meinung vom journalistischen Stande Vorschub leisten. Wie soll dem Stande Achtung werden, wenn er selber sie nicht wahrt, wenn seine Angehörigen zum Gaudium der Leser einander beschimpfen? Die Kollegialität, welche beim Bankett in weinseliger Stimmung ausbricht, ist ein armselig Ding; wir fordern jene, die Würde und Ehre des Berufes hütet."

Das ist die Auffassung, welche Isidor Landau in einem Toast auf dem deutschen Journalisten- und Schriftstellertag zu Hamburg in feine Form gekleidet:

„Einen bösen Trieb bringen wir in unsere Arbeitsstätte mit, eine häßliche Regung äußert sich auch da und vornehmlich da. Gegen wen aber wütet diese arge Leidenschaft sich aus? Gegen uns selbst! Wer ist das Opfer jenes häßlichen Triebes? Unser eigener Stand ist es. Wir haben Gegner und Feinde. Gewiß. Aber nirgends so grimmige und gefährliche, wie im eigenen Lager und noch nie hat der Haß ein noch so giftiges Wort gegen uns gefunden, das er nicht uns selbst entlehnt hätte. Sie alle kennen gewiß den kugen Bescheid, den Vater Zeus auf die Beschwerden des Waldes gab. „Das Eisen", so klagte der Wald, „tottet mich, deine edlere, schönere Schöpfung mit Stumpf und Stiel aus." „Leihe du ihr nicht den Schaft, und keine Axt wird dir etwas anhaben können", lautete die Antwort. Sie gilt in erhöhtem Maße für den deutschen Dichterwald und insbesondere für seine Blätter. Wir liefern Axt und Schaft den Feinden in die Hand. Kein bitteres Wort ist je gegen unseren Stand gefallen, das nicht wir selbst geprägt, keine Anklage ist erhoben worden, die wir nicht selbst formuliert hätten. Und wissen Sie, was dabei das Merkwürdigste ist? Gerade derjenige Stand, der durch seine ganze Natur zum innigsten Gemeinsamkeitsgefühl gedrängt wird, ist von ihm am meisten entfernt. Das alte dunkle Geheimnis von der Berührung der Gegensätze! Was ist jede andere Berufsgemeinschaft gegen die unsere? Der eine Kaufmann weiß wenig vom andern; di: Fälle, die der eine Arzt behandelt, kümmern den andern nicht; die Arbeit und die Kundschaft des einen Industriellen ist dem andern fremd. Wie anders bei uns. Dasselbe Stichwort ruft uns Alle auf die Szene. Derselben großen Erregung, die durch das Land geht, haben wir Alle Ausdruck zu geben. Eine Freudenbotschaft, eine Trauerkunde tragen die elektrischen Drähte durch die Welt, und zur selben Stunde sitzen wir alle vor unseren Tintenfässern, um dieselben Empfindungen auszuströmen, unser Wissen und unsere Ansicht über denselben Fall auszubreiten. Was der Eine von uns denkt und fühlt, jedem Anderen ist es offenkundig, unser ganzes Schaffen und Wirken, Alles was wir sind und können und vermögen, leben wir vor einander aus. Und gerade wir, durch die Natur unseres Wirkens auf das innigste Gemeinsamkeitsgefühl hingewiesen, gerade wir sind so schnell bereit, einander leidenschaftlich zu bekämpfen! Dabei merken wir es im Eifer gar nicht, wie die Pfeile, die wir gegen den Einen abzuschießen glauben, den ganzen Stand verwunden, wie das, was wir einem Einzelnen ankreiden, in der doppelten Buchführung der öffentlichen Meinung unserem ganzen Stande ins Schuldbuch geschrieben wird.

Erkennen wir heute das Thörichte dieses Thuns und geloben wir uns, es nach Kräften abzustellen. Achten wir im Berufsgenossen uns selbst und in der fremden Meinung die Aufrichtigkeit unserer eigenen. Glauben wir von dem Andern das Schlimme nur, wenn der zwingende Beweis geführt ist, und übergeben wir es der Oeffentlichkeit nur, wenn ein öffentliches Interesse es wirklich erfordert."

## Aargau.

— **Es trifft sich überall.** Das Schibboleth. „Es fehlt unserer eidgenössischen Politik", sagt Hr. Curti, „der Zusammenhang, die Leitung, das Ziel. Aus diesem Mangel wird verständlich, warum neben einem Uebermaße fragwürdigen Vertrauens, das einen fast byzantinischen Beigeschmack hat, sehr viel Mißtrauen sich sammeln konnte, die Freudigkeit politischer Bethätigung im Bunde bei wenigen zu treffen ist und der Pessimismus, selbst in der Jugend und da vielleicht am meisten, überhandnimmt."

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 5. Oktober.

**Wynenthalbahn.** Auf die zweimalige Aufforderung an die Bahngesellschaften, sich über ihre Stellungnahme zum Projekt der Wynenthalbahn verbindlich auszusprechen, ist von der Zentralbahn die Mitteilung eingelangt, es habe der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 28. v. Mts. beschlossen, die Behandlung der Rechtsfrage auf so lange zu verschieben, bis das Gutachten eines unparteiischen Juristen über dieselbe eingeholt und die Stellungnahme der Nordostbahn bekannt geworden sei." Von Seite der Nordostbahn ist bis jetzt überhaupt noch keine Erklärung eingelangt. Angesichts dieser dilatorischen Haltung der beiden Bahngesellschaften wird nun nach dem Auftrag der Baudirektion vom Regierungsrat beschlossen: gegen dieselben ohne Weiteres beim Bundesgericht Klage auf Anerkennung und Erfüllung ihrer durch den Vertrag vom 25. Februar 1872 übernommenen Verpflichtungen anzuheben.

Der Regierungsrat beschließt, beim schweiz. Eisenbahndepartement neuerdings dahin vorstellig zu werden, daß die Verhandlungen über die Beseitigung der Verkehrsstörungen bei den Bahnübergängen in Aarau, Baden und Brugg mit aller Beförderung zum endlichen Abschluß gebracht werden möchten.

Als Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt wird gewählt Herr Christoph Bandli aus Andeer (Graubünden).

— **Reformen im Feuerlöschwesen** verlangt ein Korresp. des „Zof. Tagbl.". Er meint, es fehle überall: die gesetzlichen Vorschriften über das Feuerlöschwesen taugen nichts, die Baupolizei sei mangelhaft, die Gebäudeassekuranz schlecht eingerichtet und so helfe Alles mit, die Versicherungsprämien des Gebäudebesitzers ins Ungebührliche zu erhöhen. Es stehe indessen bei der anerkannten Energie unseres Staatswirtschaftsdirektors zu erwarten, daß Reformen vorgenommen werden, welche einen weittragenden Schritt, wie z. B. die Freigebung der Gebäudeversicherung überflüssig machen.

Sollen diese Reformen aber etwas nützen, so müssen sie auf allen Gebieten durchgeführt werden. Es ist demnach nicht nur die Vermehrung der Feuerspritzen, sondern auch die Reorganisation der Brandversicherung nötig, welche die Prämien nach der Feuersicherheit richtet und nicht die nachlässige, sorglose, brandgefährliche Bauerei noch aufmuntert, im fernern die Reorganisation des Feuerwehr- und Feuerlöschwesens, das heute vielfach mehr Schaden als Nutzen stiftet.

„Brennt es bei uns, so muß das letzte Bein an die Spritzen treten, die Folge ist ein schrecklicher Wirrwarr und Zeitverlust; die Aktion der Spritzen beginnt, wenn es zu spät ist und dann zerstören die Wassermengen, was das Feuer übrig läßt. Dazu kommt vielfach eine höchst mangelhafte Leitung. In die „Stäbe" werden Leute berufen, die auch nicht einen Hochschein davon verstehen, wie rationell gelöscht werden muß.

Mit der Masse ist es bei der Löschung von Häuserbränden nicht gethan, sondern die Hauptsache ist, daß das Feuer im Beginn so rasch als möglich erstickt werden kann. Hat es einmal einen gewissen Umfang erreicht, so nützt alles spritzen nichts mehr und es kann sich höchstens noch darum handeln, die Nachbarhäuser zu decken. Das Hauptgewicht liegt daher nicht darin, daß unsere Gemeinden möglichst viele Spritzen haben, sondern daß das Allarmwesen gut organisiert und eine Spritze sofort zur Hand sei, wenn Feuer ausbricht."

Im fernern wünscht der Einsender den heutigen Verhältnissen und Anforderungen entsprechende Kurse, leicht faßliche Anleitung über das Verhalten der Privaten, der Behörden und der Feuerwehr bei Feuerausbruch und zwar je nach den verschiedenen Arten des Feuers, wie Kellerbrand, Brand in Erdgeschossen, Brand in obern Stockwerken, Feuer im Fußboden, Schornsteinbrand, Brand im Dach, Brand von Strohdächern, Brand in Stallungen und Scheunen, Thurmbrand, Waldbrand, großer Brand u. s. w. Diese Anleitung sollte in Händen jedes Bürgers sein.

„Eine Hauptsorge ist auch auf das Wasser zu richten. Feuerspritzen nützen nichts, wenn nicht genügend Wasser zum Löschen vorhanden ist. Darum soll man neben Feuerspritzen auch Wasservorrat verlangen. Wo Bäche oder Flüsse nicht existieren, welche stets das erforderliche Wasser zu liefern vermögen, müssen Feuerweiher angelegt werden. Bei diesen muß ein beständiger Wasserzufluß hergestellt werden, damit sie im Sommer nicht austrocknen. Die Kreisingenieure sollten in dieser Hinsicht den Gemeinden die nötige Anleitung geben und sollte der Staat hier Beiträge leisten, denn diese sind hier ebenso gerechtfertigt, wie bei der Anschaffung von Feuerspritzen."

— **Bezirk Brugg.** Ein Besucher der Rebberge „unterm Berg" teilt uns mit, daß man dort in den wohlbesorgten Rebstücken auf einen ordentlichen Herbst rechne. Die Trauben seien zum Verwundern schön. Wir selbst haben Trauben aus Reben von Elfingen gesehen und gekostet; sie waren ziemlich ausgereift und gut. Wenn's im Durchschnitt so ausfiehl, so steht ein ordentlicher Tropfen zu erwarten. Der einsichtige Weinbauer, der sich Mühe und Kosten für eine rationelle Bespritzung nicht reuen ließ, sieht sich dieses Jahr reichlich belohnt, der nachlässige und eigensinnige hat das Nachsehen. Es hat darum Einer gemeint, die Regierung brauche die Bekämpfung des falschen Mehlthaus übers Jahr nicht offiziell anzuordnen, auch die Laxen und Ungläubigen werden es von selbst thun, ohne daß man sie stupfe. Trau, schau, wem. Wir halten dafür, daß es gut sei, wenn die Regierung thatkräftig eingreift. Zu bedauern ist nur, daß sie oft seitens der Gemeindebehörden so wenig Unterstützung findet; zu bedauern ist ferner, daß man viele Landwirte von oben herab erst zur Vernunft und Raison bringen muß, und die bessere Einsicht nicht von innen heraus kommt. Das rechtzeitige Bespritzen der Reben gehört forthin zum „Rebwerk", so gut wie das Behacken, Läubeln, Heften, Rühren u. s. w. Amen!

— **Baden.** Dem Vernehmen nach soll zum Redakteur der für den Bezirk Baden in Aussicht stehenden ultramontanen Zeitung Pfarrer Heer in Lenzburg ausersehen sein. Derselbe war früher Geistlicher in Frick und leitete den streng-konservativen „Frick-haler".

— **Baden.** In der Cementfabrik Lägern, Gmd. Ober-Ehrendingen, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Ofen, in welchem man schon begonnen hatte, Material einzufüllen, zeigte einige Risse und sollte ausgebessert werden. Ein kürzlich verheirateter Arbeiter, namens August Mathis, geboren 1865, von Ober-Ehrendingen, wurde mit den Ausbesserungsarbeiten im Ofen beauftragt. Matthis stieg mittelst einer Leiter etwa 30 Fuß in den Ofen hinab. Als man aber bald darauf von ihm nichts mehr sah und hörte und auch von dem mitgenommenen Licht keinen Schein mehr bemerkte, stieg ein zweiter und nach diesem ein dritter Mann in den Ofen hinab, um nachzusehen, was es da unten gegeben habe; aber keiner kehrte zurück oder gab ein Lebenszeichen von sich. Da man nun Böses ahnte, schaffte man rasch das Material, welches schon in den Ofen eingefüllt war, unten heraus, um so die Männer ans Tageslicht zu befördern. Als dies gelang, war Mathis schon tot; die beiden andern, dem Tode nahe, konnten wieder zum Bewußtsein gebracht werden und ist ihr Leben außer Gefahr. Das Unglück war dadurch entstanden, daß aus einem brennenden Ofen Gase in den auszubessernden hinüberströmten.

— **Kulm.** „Der hat's Mäß." Zum Sektionschef der Gemeinden Unterkulm-Teufenthal ernannte die aarg. Militärdirektion Hrn. E. Karrer-Nobs in Kulm.

— **Kreis Schöftland.** (Einsendung.) Für den nächsten Sonntag zu wählenden Ersatzmann in die Flurkommission wird vorgeschlagen: Herr Gemeindeammann Maurer in Schmiedrued.

## Kantone.

**Basel.** Die Pläne über den Bahnhofbau Basel werden dem schweiz. Eisenbahndepartement eingereicht. Die Kosten des Umbaues sind auf 10 Mill. 848,000 Fr. veranschlagt, woran die in denselben mündenden Bahnen beizutragen haben.

— Er liegt ihnen quer. Die „Allg. Schw.-Ztg." bringt eine Entgegnung auf den friedlichen Artikel des neuen Redaktors gegen den Beutezug. Dem Einsender ist es hauptsächlich darum zu thun, daß die herrschende Partei „eine Ohrfeige bekomme", und er glaubt, die Annahme der Zollinitiative würde dem Drängen der Radikalen für einige Zeit einen Zügel anlegen. So denken wohl die meisten Beutezügler, wenn sies auch nicht so unverfroren aussprechen. Das und nichts anderes ist ja ihr nobelster Zweck. Wie klein, wie unpatriotisch, das Wohl des Landes anzutasten, um den verhaßten politischen Gegner zu treffen!

**Bern.** Zu viel des Guten. Der bernischen Regierung sind von der Futternot der noch größere Maisvorräte übrig geblieben, die nun liquidiert werden sollen. Es werden indessen nur Reflektanten auf Partien von mindestens 50 Wagen (5000 Meterzentner) berücksichtigt.

— Schrecklich verunglückt. Am Montag abends hielt der letzte Bern-Olten-Bahnzug beim Bahnwärterhäuschen auf dem Ittigenmoos an und das Personal meldete, es sei jemand unterhalb dem Eyfeld, Gemeinde Bolligen, überfahren worden. Der Bahnwärter begab sich auf Ort und Stelle und machte dem Landjäger vom Posten Zollikofen Meldung. An genannter Stelle wurde dann die Leiche eines 60 bis 65 Jahre alten Mannes gefunden, der auf dem Bauche lag und in der Sitzgegend vollständig entzweigeschnitten war. Zwanzig Fünffrankenstücke, verschiedenes Kleinsilber und Münze fand man, zum Teil ganz verkrümmt, im Kies auf dem Bahnkörper, ebenso eine zerbrochene Taschenuhr und einen Schlüssel; dieser war ebenfalls auf einer Seite platt gedrückt. Die Leiche wurde sodann erkannt als diejenige des Spezierers und Lohnwaschers J. Lehmann im Badhaus zu Bolligen. Derselbe war am Montag nachmittags in Bern und hat in zwei Handelshäusern Rechnungen bezahlt, die er quittiert auf sich trug. Aber wie der Mann auf die Bahnlinie geraten, weiß man noch nicht; vermutet wird, er sei im Zug mitgefahren, sei an der betreffenden Stelle, die sich nicht weit von seiner Wohnung befindet, vom Zuge gesprungen und überfahren worden.

**Freiburg.** Die Weinberge des Wistenlach sehen dieses Jahr vielversprechend aus, berichten freiburgische Blätter. Die Trauben sind reichlich vorhanden, und man findet deren im Gewichte von ½ bis 1 Kilo gar nicht selten. Die Qualität entspricht der einer guten Mittelernte. Seit 1870 zum ersten Mal werden dieses Jahr alle Fässer wieder in Gebrauch kommen. Die Weinlese wird wahrscheinlich am 11. Oktober beginnen.

**Genf.** Am Montag wütete ein Sturm mit unerhörter Gewalt. Aeltere Schiffsleute wollen seit 1859 keinen solchen Sturm mehr gesehen haben. Im Hafen schwimmen zahllose Trümmer von zerschellten Fahrzeugen. Der Dampfer „Helvetia" wurde gegen die Montblanc-Brücke geworfen und beschädigt. Die Wellen gingen bis 8 Meter hoch. In Obstgärten und Anlagen sind viele Bäume entwurzelt. Die Schiffskurse mußten unterbrochen werden.

**Glarus.** Hr. Hefti-Luchsinger in Hätzingen, welcher kürzlich verstorben ist, hat zu gunsten von Krankenkassen, Sekundarschule, Kleinkinderschulen, Feuerwehren, Kirche, Männerchören, Sanatorium u. s. w. Vermächtnisse im Betrage von 36,600 Fr. gestiftet.

**Luzern.** „Vom sichern Port, läßt sichs gemütlich raten." Bei der Lehrenkonferenz in Weggis hielt der frühere Kantonsschulinspektor und jetzige Stiftsprobst von Münster, Stutz, eine Rede, worin er die Bundestreue hochleben ließ. In der gegenwärtigen, vom „Beutezug" vergifteten Zeit ist dieses Hoch aus dem Munde eines hochstehenden Geistlichen sehr beachtenswert. Herr Stutz kann aber froh sein, daß er sich im Münsterer Rubepläschen befindet, sonst dürfte ihm seine freisinnige Rede kleine Unannehmlichkeiten aufhalsen — meint der „Eidgenosse". Wir auch.

**Neuenburg.** Winzer und Weinhändler. Die auf Sonntag angesetzte Versammlung der Rebenbesitzer des Kantons Neuenburg in Auvernier konnte sich mit den vereinigten Weinhändlern betreffend der Weinpreise nicht verständigen. Sie beschloß als Grundlage die Resultate der Weinsteigerungen in den Gemeinden anzunehmen. Die Weinhändler ihrerseits setzten einen Preis fest, den nicht zu überschreiten sie sich verpflichten. Darnach wollen sie für weißen 20—25 Fr. im Maximum und 30 bis 45 Fr. für roten zahlen, wohlverstanden für gesunde, nicht vom Mehltau ergriffene Trauben.

**Schwyz.** Eine zahlreich besuchte liberale Delegiertenversammlung in Schindellegi beschloß energische Agitation gegen den Beutezug und wählte ein fünfgliedriges Aktionskomite.

**Schwyz.** Ein Radfahrer von Baden-Baden, der in Begleitung von zwei Kameraden auf einer Rundreise begriffen war und aus Italien kam, fiel am Montag nachmittags vom Schlag gerührt in der Nähe von Brunnen tot vom Velo.

**Solothurn.** Die Museumsfrage der Stadt Solothurn geht endlich ihrer Lösung entgegen. Wie die Solothurner Blätter berichten, sollen Museum und der ebenfalls längst projektierte Konzertsaal getrennt erstellt werden. Für den Bau des ersteren Gebäudes sind 300,000 Fr. vorgesehen, während der Konzertsaalbau mit einem Kapital von 100,000 Fr. zur Ausführung gelangen soll.

— Einen Nasenstüber hat der streitbare Hr. Kaplan vom „Soloth. Anz." am Pfingstfest in Zug durch den Bischof von Basel erhalten: die römischen Geistlichen möchten ihre soziale Betätigung auf den Rahmen ihrer amtlichen Thätigkeit beschränken und sich nicht als Rufer im sozialen Streite geberden! Wenn man es in seinem heiligen Eifer nicht einmal den kirchlichen Obern recht machen kann!

— Frohe Botschaft ertönt aus dem Bucheggberg: „Man wird dieses Jahr mit Ernten fast nicht fertig; die Scheunen waren fast zu klein, um die Heu- und Kornvorräte zu fassen, die Keller zu enge, um Kartoffeln, Obst und alle Feldfrüchte darin unterbringen zu können. Es herrscht ein geschäftiges Treiben überall! Am Abend stehen die gefüllten Kartoffelsäcke wie Grenadiere auf den Aeckern. Bis 90 Zentner per Zuchaxte! Die Brenner zahlen Fr. 3. 50, Fr. 4 und Fr. 4. 50 per Zentner. Obst gibt es auch viel; auf allen Stationen werden Wagen mit Obst beladen und „ins Deutsche" verfandt, wie die Händler sagen.

**St. Gallen.** Ein Teil der St. Galler Ultramontanen, und zwar der weitsichtigere und klügere, verwirft den Beutezug. Man anerkennt, daß der Bund in den letzten Jahren Großartiges geleistet hat für Wohlfahrt des Volkes und daß er noch mehr wird leisten können, wenn nicht die politische Idee, welche im Beutezug liegt, obsiegt.

Die konservative „Ostschweiz" führt Folgendes aus: „Viele wollen durch Annahme der Initiative den Bund zum Sparen verleiten. Wer aber solche Reformen will, muß andere Mittel anwenden: Strammere Verantwortlichkeits-Gesetzgebung, Rechnungshof, ꝛc. Bis 1897 mindestens hat der Bund so wie so schon mit Defiziten zu rechnen und da wollen ihm die Initianten von 1895 an noch sechs Millionen abzapfen! Das ist doch gewiß keine gesunde Finanzpolitik!"

— In Wil sind einem mit acht Kindern gesegneten Familienvater in Zeit von einer halben Woche vier Kinder durch den Diphteritis-Würgengel dahingerafft worden.

— Laut Mitteilungen des st. gallischen Obstbauvereins hat dieses Jahr die Nachfrage nach Obst 80,000 Zentner überstiegen, ein kolossales Quantum, an welches der Vorrat bei weitem nicht heranreicht.

**Wallis.** Einer Beschwerde der Weinhändler betreffend des mangelhaften Eisenbahndienst beim Sauserversand Folge gebend, ersuchte der Staatsrat die Direktion der Jura-Simplon-Bahn telegraphisch um sofortige diesbezügliche Abhülfe.

— Die Bienenzüchter des Oberwallis nennen das Jahr 1894 ein sehr segensreiches. Schwärme gabs auf manchen Ständen in Hülle und Fülle. Auch die Honigernte fiel sehr gut aus, so daß ein Mann, der die Bienenzucht in größerem Maßstabe betreibt, sagen konnte, er habe kaum je eine bessere Honigernte gehabt.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wassernot. Die Ortschaft Gösting (Nieder-Oesterreich) ist durch austretende Bergwasser verwüstet worden. Sämtliche Brücken, Stege, Dämme und Schleußen sind weggerissen. Die Aecker sind überflutet, die Häuser stehen unter Wasser; das Elend ist unbeschreiblich.

— Bei Oedenburg fand Dienstags nachts ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug statt. 14 Waggons des letztern wurden zertrümmert. Mehrere Verwundete.

— Ein unehrlicher Diplomat. Gegen den österreichisch-ungarischen Generalkonsul in New-York, de Pallitscheck, Regierungskommissär der Chicagoer Ausstellung, ist eine Untersuchung wegen Veruntreuung eingeleitet. Derselbe ist von seinem Posten enthoben und wird beschuldigt eine Summe von 10,000 Dollars, welche ein in New-York verstorbener Ungar, Russito, seiner Heimatgemeinde vermacht hatte, für sich verwendet zu haben.

— An der Wiener-Arbeiter-Demonstration beteiligten sich 8000 bis 12,000 Arbeiter, die mit roten Nelken geschmückt, aus allen Bezirken herankamen. Nach Verabredung zogen sie schweigend über den Ring; blos vereinzelte Hochrufe oder Rufe: „Heraus mit unserem Wahlrecht!" waren vernehmbar. Gegen 5 Uhr Abends marschierten 300 Arbeiter vor das Parlamentsgebäude und verlangten Wohnung befindet, vom Zuge gesprungen und überfahren worden. stürmisch: „Heraus mit unserem Wahlrecht!" Hier ward die Wache die Arbeiter zurück und nahm zwölf Verhaftungen vor.

**Italien.** Zu Florenz wurde in dem Hause des Vermögensverwalters mehrerer reichen Familien, Corsini, ein Einbruch verübt, wobei eine Truhe mit einer Million Franken in Geld und Wertpapieren aus dem Arbeitszimmer entwendet wurde.

**Spanien.** In Barcelona fand man in der Wohnung eines vor Hunger gestorbenen Mannes in blechernen Dosen zehn Millionen Realen (etwa 2½ Millionen Franken) vor.

**Asien.** Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Der Kaiser von China habe seine auf 6 Milliarden Franken geschätzten Reichtümer von Mukden über die große Mauer nach der Mongolei schaffen lassen.

— Japan. Feldmarschall Graf Yamagata, der Sieger von Ping-Yjang, hat bei seinen Landsleuten von jeher als ein Stratege ersten Ranges gegolten. Thatsächlich hat er auch bereits mehrfach bei Gelegenheit innerer Kämpfe als Führer Proben hervorragender Tüchtigkeit abgelegt. Aber nicht blos seine Erfolge, sondern auch seine persönliche Tapferkeit, sein schlichtes, offenes und gerades Wesen, seine Leutseligkeit gegen jedermann haben ihm im Volke eine außerordentliche Beliebtheit verschafft. Seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Korea ist daher in ganz Japan mit großem Beifall begrüßt worden.

**Amerika.** Der Pittsburger Eisenwerkbesitzer Carnegie, der in England mit seiner Humanität Staat machte, setzte die Löhne seiner 5000 Arbeiter herunter, um das Etablissement konkurrenzfähiger zu machen.


### Vom Büchertisch.

Die illustrierten Oktavhefte von **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) beginnen mit dem soeben ausgegebenen ersten Hefte einen neuen, ihren 14. Jahrgang. Die Reichhaltigkeit und vornehme Gediegenheit der Leistungen literarischer wie künstlerischer Natur haben diesem bewährten Familienblatt eine Eigenart verliehen, wie sie bei keinem Unternehmen ähnlichen Charakters angetroffen sein dürfte. Aus der Fülle des Inhalts des ersten Heftes wollen wir hier nur anführen die interessante Erzählung: „War's unrecht?" von F. Freiherrn von Dingelstedt und eine hübsche kleine Novelle: „Die Himmelsleiter" von E. von Schwarzkoppen, ferner die Artikel über die jüngste Katastrophe in Frankreich, die Bonnigheim-Feier und die Enthüllung des Bilcher-Denkmals in Cand, sowie die Schilderung des Künstlerfestes auf Burg Schwaneck mit Bildern von A. Schmidhammer und den ausführlichen Bericht vom XI. deutschen Bundesschießen in Mainz. Dem Touristen, sowie dem Freunde des Wasser- und Bergsports werden die Beiträge: Eine Fahrtfahrt in der Ostsee", beschrieben und illustriert von Fritz Lindner, und „In der Hochschule der Kletterer" von dem originellen Emil Terschak, willkommen sein. Fast alle Artikel sind mit reichem Bilderschmuck versehen und daneben finden wir noch nicht weniger wie sechs farbige Kunstbeilagen. Mit dieser Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit verbindet sich der überaus billige Preis von nur 1 Mark für das 127 Großoktavseiten starke Heft, wahrlich eine Leistung, von der wir hohe Achtung haben dürfen und die vielverheißend für den neuen Jahrgang ist. Das erste Heft der illustrierten Oktavhefte von „Ueber Land und Meer" ist von jeder Sortiments- und Kolportage-Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

## Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während der Influenza oder jeder anderen Krankheit verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut notwendig eine regelmäßige Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.

Ein 20-jähriger beständiger Erfolg und Tausende von glänzenden Kuren genügen, um denselben mit vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämiert durch 10 Ehrendiplome und 20 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an den Ausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf sicher zu sein, den ächten Eisencognac Golliez zu erhalten, achte man darauf, daß sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name Fried. Golliez auf der Flasche befindet.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Sept. 94

**Schulden- und Bürgschaftsrufe. Jann.** Bolliger, Andreas Hausenrudis in Küttigen. **C. ge** bis 8. Nov **Strengerin.** Müller, Jakob, Vater. Fuhrmann, Geschirr- und Habernhändler, von Villmergen. **Em ab** 8 Nov, **Julm.** Meyer, Rudolf, Hans Rudolfs Schuhdachs, Glaser, von Mengisen. Eingaben bis Nov **Murl.** Waldesbühl Alois von Murl. in Besenbüren †. Eingaben 31 Oktober.

**Benefiz. Inventarist. Jann.** Frau Theodor, Marie geb Hagnauer, von Bipp, Kts. Bern, in Kaiau Inhaberin der Firma „Frauen M Theodor-Hagnauer, Stickerei- und Wollenwaaren, Mercerie, in Kaiau. Eingaben bis 3. Novbr. **Frey** Gottfr. Gitswann, Michael, Krämer, von Hägligen. Eingaben 8. November.

**Rehabilitat ionen. Baden.** Frau Suter, Verena geb Rohner Reien. von Freienwyl. **Kulm.** Meier, Jakob, Wagner, von Remigen, früher auf Windschberg zu Oberkulm, nun in Dänikon. — **Merz** Adolf, Spitalknab von Beinwyl.

# Holzland-Steigerung.

Herr **Ad. Sommerhalder,** Pächter in **Binningen,** bringt nächsten **Montag den 8. Oktober,** von Abends 6 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Klaus** in **Kirchrued,** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

## circa 135 Aren Holzland

in 4 verschiedenen Parzellen in den Gemeinden Schloß- und Schmiedrued, zum Theil mit schlagbarem Holzbestande. Bedingungen günstig.

**Schloßrued,** 2. Oktober 1894

2578] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

---

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Saison zur

# Anfertigung von ganzen Anzügen

## Herbst- & Winter-Überziehern

sowie **einzelnen Stücken** für **Herren** und **Knaben.**

Durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur **reeller, guter Ware** zu bedienen, unter Zusicherung **neuester** und **sorgfältigster Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit,** bei **gewohnten billigen Preisen.**

Die **neuesten Musterkarten** und **Modebilder** werden auf Verlangen gerne ins Haus gebracht.

**Reparaturen werden auf's Beste besorgt.**

Um geneigten Zuspruch bittet

2361] **F. Wassmer.** Schneider,
Pelzgasse Nr. 63, **Aarau.**

---

# Zum Kaufe wird angetragen:

Aus Alters- u. Gesundheitsrücksichten eine **Liegenschaft,** bestehend aus einem

## Wohnhaus mit Verkaufsmagazin,

**zwei geräumigen Werkstatten, Remise und bedeutendem Hofraum,**

zu jedem Gewerbe und Handwerk sich eignend

Auskunft ertheilt der Besitzer

2541] **A. Schmidt,** Sattler in **Aarau.**

---

# Warnung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß ihn seine **Ehefrau** böswillig verlassen hat, da auf ihr meinen Namen nichts anvertraut wird. Ich bezahle für sie keine Schulden.

**Gränichen,** 1. Oktober 1894.

2568) **S. Zimmermann,** Straßenwärter.

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

# Filzhüte für Männer und Knaben.

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

## Tuch- & Halbleinen-

# Resten,

von 1—3 Meter,
in großer Auswahl, werden spottbillig abgegeben, bei

***Emil Dreifuss,***
2348] Graben — Aarau.

---

# Für Jäger!

**Blei-Schrot** Nr. 6/0 bis 1/0 per Ko. 50 Cts.
**Posten** Nr. 1 10 m/m bis 7 m/m per Ko. 68 Cts.
**Jagdhülsen, Stiftzünder,** Kaliber 16 14 12 } per 100 Stück
Fr. 2.15 2.40 2.50 } blau, grün, braun
**Centralzünder,** Kaliber 16 14 12 }
Fr. 2.50 2.65 2.75 } per 100 Stück
gasdicht etwas höher im Preis.

2376] **J. A. Müller** in **Herznach.**

---

Schönes weißes

## Saatkorn und Saatwaizen

verkauft

2580] **Fühn,** Pächter, **Oberentfelden.**

---

# Pacht-Steigerung.



Unterzeichneter bringt am **Montag den 15. Oktober** nächstdin, vorm. Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthofe zur „Herberge"** in **Teufenthal,** die nachstehenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Pacht-Steigerung:

1) Ein sehr schön gelegenes **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach Nr. 97 des Lagerbuches Teufenthal samt dem dabei befindlichen zirka **80 Aren** haltenden **Garten-, Baumgarten-** und **Mattland.** Hiezu könnten eventuell noch mehr Grundstücke verpachtet werden.
2) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 99 A. samt zirka **18 Aren Baumgartenland.**

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

**Lenzburg.** 1. Oktober 1894.

2580] **Jul. Mauch,** Conditor.

---

**Allerbilligste und solideste,**
**nur**

# selbstverfertigte Schuhwaaren:

| | | |
|---|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** | zu Fr. | 6.50 |
| **Prima Schmalleder** | „ „ | 9.— |
| **Hohe Herrenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ | 8.— |
| **Prima Kalbleder holzgenagelt** | „ „ | 11.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ | 13.50 |
| **Damenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ | 6.50 |
| **Prima Kalbleder genagelt** | „ „ | 8.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ | 10.50 |

**Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe**
zu billigsten Preisen,

## Winterschuhe und Pantoffeln

empfiehlt das **Schuhgeschäft** von

**J. Kerzenmacher-Huber in Schönenwerd,**
**Aarauerstraße — Zofingen.**

**Bestellungen nach Maaß zu gleichen Preisen.**

***Reparaturen schön und solid.*** [2535

---



# Milchkühe



zu verschiedenen Preisen sind stets zu verkaufen auf dem

2405] **Deckerhof** zu **Oberkulm.**

# Kursausschreibung.

Der Unterzeichnete Vorstand beabsichtigt bei genügender Beteiligung in der Woche vom **22.** bis **27. Oktober** unter Leitung des Hrn. Rektor Abt in **Kölliken** einen

## Viehzuchtkurs

abzuhalten. Dabei sollen unter praktischer Veranschaulichung Belehrungen geboten werden über: **Aufzucht, Ernährung, Körperbau** und **Eigenschaften der Tiere**, über **Beurteilung** (Punktieren und Messen), **Gesundheitspflege, Züchtung** und **Zuchtziele, Futterberechnungen** 2c.

Die Teilnehmer haben einen Beitrag von **Fr. 3** an die Kurskosten zu leisten. Auf Wunsch wird auch für billigen Mittagstisch gesorgt.

Anmeldungen nehmen **bis längstens den 10. Oktober** entgegen und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit die Herren Gemeindeammann **Graber** in **Kölliken**, Präsident und **Ebner**, Lehrer in Zofingen, Aktuar.

**Zofingen**, 28. September 1894.

2557] **Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.**

---

## Jakob Mauderli,

gewesener Bezirksarzt der allgemeinen Poliklinik in Basel, hat sich in

**Attelwyl als Arzt**

niedergelassen.

**Sprechstunden täglich 7 — 10 Uhr.**

---

## Für kommende Saison

empfehle in großer Auswahl:

**Herren-Filzhüte** à Fr. 3.80, 4. — 5.50, 7.50.
**Damen-Filzhüte** von Fr. 1. 80 an.

## Federn, Sammet, Bänder und Schleier,

**Fabrik-Corsets** à Fr. 2.50, 3.50, 4.20, 4.50, 5.50.
**Blechkränze, Todtenbouquets, Leichenkleider, Sargkissen.**

☛ Das Umändern der Hüte wird bestens besorgt. ☚

2550] **Marie Lüscher, Modistin, Unterkulm.**

---

**Saubere, starke**
**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Zepfel- und Birnbaum-**

## Stämme,

sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets
2501] **A. Hilfiker-Zehnder in Kölliken.**

---

## Billig zu verkaufen:

Ein vollständig aufgerüstetes, zweischläfiges **Bett**

Ebendaselbst ein **Eichhorn** sammt Käfig. Wo, sagt die Expedition [2571

---

## Goldtrauben

(täglich frische Waare)
per Kiste von circa 5 Kilo **Fr. 2. 50**
versendet franko per Nachnahme
**Eugen Zimmermann,**
**Südfrüchtenhandlung** in **Zürich,**
(H 40 OZ) Limmatquai Nr. 10.

---

## Gränichen!

## Sauser

empfiehlt
1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Zu verkaufen:

Vier runde **Lagerfässer,** 2880, 2500, 2250 und 1950 Liter haltend, alle noch gut erhalten. Nähere Auskunft ertheilt
**Gotti Wehrli,** Baumeister,
**Küttigerstraße** bei Aarau.

Ebendaselbst finden drei tüchtige **Zimmerleute** sofort gutbezahlte Arbeit. [2582

---

**Zu verkaufen:**



Ein **Letterwagen** mit Mechanik, ein **Reitwagen,** ein **Aarg.-Pflug,** verschiedenes **Pferdegeschirr** und ein **Weinfaß,** circa 450 Liter haltend.
Wo, sagt die Expedition d. Bl [2533

---

# Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

**Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-** und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen.

☛ **Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.** ☚

---

## ☛ Gsüchten-Ringe ☚

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervös-Affektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei Genf, welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

## Mütter,

**die ihr selbst nicht nähret sichert eurern Kindern Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

☛ **sterilisierten Milch in Flaschen** ☚

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter 60 Cts. gegen baar, bei Retournirung der Flasche 20 Cts. Vergütung. Bei Versandt nach Auswärts werden nur Kisten à 12 Flaschen oder mehr gegen Nachnahme a gegeben.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H2710Y)

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gutgelegenes



## Heimwesen,

mit circa **23 bis 24 Jucharten** abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** zusammen in zwei Parzellen. Auf Verlangen kann noch **Holzland** dazu gegeben werden.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2538

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi.** **Leere Original-Fläschchen** à **90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen zu **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.**

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen.

Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.

Zu haben in allen **Spezerei-** und **Pelicatessen-Geschäften, Drogurien** und **Apotheken.**

---

## Damen-Confection.

Die **neuen Confections** für **Herbst** und **Winter** sind eingetroffen und unser **großes Lager** bietet eine **noch nie erreichte Auswahl** in den **neuesten Genres** für die bevorstehende Saison:

**Jacquettes**

aus Plüsch, Curl, Cheviot, Eskimo & Mirza;

**Regenmäntel,**

***Paletôts, Pellerines & Räder,***

in **leichteren u. schwereren, einfärbigen u. façonnierten Stoffen;**

**Winter-Paletôts, Capes, Pellerines & Räder;**

***Golf-Capes;***

**Pelz-Rotondes & gesteppte Räder.**

Sämmtliche Artikel sind in allen **couranten Weiten** und von den **billigsten** bis zu den **besten Genres** vorräthig.

Ebenso halten wir stets als

**Kinder-Confection**

**Jacquettes und Mäntel für Mädchen**

und

**Anzüge aus Tricot, Cheviot & façonnirten Stoffen,**

sowie

**Ueberzieher und Flotteurs à capuchons für Knaben**

in **größter Auswahl** und für **jedes Alter** auf Lager.

Wir haben die letzten Neuheiten persönlich in **Berlin,** bei den **ersten, renommiertesten Firmen** eingekauft und sind dadurch in der Lage, unsern Kunden **das Beste und Neueste der Confection zu den vortheilhaftesten Preisen** bieten zu können.

Wir halten daher unsere Magazine zu geneigtem Besuche angelegentlichst empfohlen.

***Gamper & Comp.***

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2356

---

## Eingaben

für die

## Milch-Lieferung pro 1895

**in die kantonale Krankenanstalt Aarau**

nimmt bis **10. Oktober** die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.

2590] **Die Anstaltsverwaltung.**

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| " " | " " 1. 20 | " " " " |
| " " | " " 1. 50 | " " " " |
| " " | " " 2. — | " " " " |
| **Halb weiß** | " " 2 50 | " " " " |
| **Schön weiß** | " " 3. — | " " " " |
| **Schön weiß prima** | " " 3. 50 | " " " " |
| **Halb Flaum** | " " 4. 20 | " " " " |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | " " 6. 40 | " " " " |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

**Zu Neujahr bleibt das Geschäft geschlossen.**

---

Eine größere Partie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst

2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---



## Selbsthalter-Pflüge

**(prämirt an der internationalen Pflugprobe in Burgdorf)**

empfiehlt billigst und mit Garantie

2804] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein schlagreifes

## Wäldchen

mit **Tannen-** und **Buchenholz.**

Auskunft ertheilt

**R. Gloor,** Gemeindeschreiber

2563] in **Schlosrued.**

---

## Tessiner-Trauben

zum stampfen, circa 50 Kilozentner à Fr. 20. — per Kilo-Zentner, liefert franko Lugano

***Bianchi-Lurati***

(H2772O) in **Lugano.**

---

Auf bevorstehende **Endschießen** und **Endkegeln** empfehle als **praktische Gaben** zu **billigsten Preisen** mein **Lager** in

**Wand-Uhren, Weckern, Lampen, Spiegeln, Bier-, Liqueur-, Wein-, Essig-, und Oel-Services, Wasch-Garnituren, Kaffee- und Thee-Services, Bestecken, Salz- und Mehlfässern, Kohleneisen, Bierhumpen, Feldstechern, Barometern, Uhrenketten, Portemonnaies etc. etc.**

Den Tit. Vereinen und Gesellschaften gewähre bei größeren Einkäufen Extra-Rabatt.

***J. W. Morath,***

2566] Rathhausgasse 2 Aarau.

---

## Gränichen!

**Normalhemden,**
**Arbeiterhemden,** farbig.
**Unterhosen,**
**Unterleibchen,**
**Unterröcke,**
**Fürtücher,**
**Halstücher,**
**Nastücher**

empfiehlt billigst

**Suter** Krämer und Wirth

2600] in der **Vorstadt.**

---

## Hänglampen,

**Stehlampen, Wandlampen, Lampenaufzüge, Plafondschützer, Sturmlaternen** in 4 neuen Systemen von Fr. 3. — bis Fr. 4. 20 empfiehlt in neuem Sortimente

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

---

Schönes **Saatkorn** und **Waizen** verkauft

2576] **Suter-Holliger** in **Kölliken.**

---

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 25. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2. 90, 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.

(H2775O) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

**Junghans-**

## Wecker beste Marke

**zu Fr. 5 liefert prompt**

mit zweijähriger Garantie!

**A. Türler, größtes Uhrenlager**

(H4024Z) in **Zürich.**

Uhren- u. Regulateur-Catalog gratis.

---

Frische Auswahl

## Blumen und Federn.

**Hüte** werden **billig garnirt.**

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin, Rainstraße Nr. 848 neben der

2419] Schanz in Aarau

---

Schönes weißes

## Saatkorn

verkauft **Frey-Fülscher,** Müller

2549] in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein 15 Monate alter, schöner

## Zuchtochse



(Simmenthaler-Race),

2554] bei **J. J. Meruli** in **Oberkulm.**

---

## Zu verkaufen:

Zwei abgetränkte **Kälber,** bei

2579] **Albin Pfi** in **Grechenbach.**

---

## Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden)

sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zugegebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung

**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**

Leicht verständlich und deshalb auch **mühelos** zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst** sparsam im Brande, auch **hygienisch sehr empfehlenswerth,** weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

**Alleinverkauf:**

**Fr. Barruschky,** Steinenvorstadt Nr. 27, **Basel.**

**Für Aarau und Umgebung:**

**Richner & Rothpletz, Aarau.** [2587

---

## Conzessions-Begehren.

Herr **Friedrich Wilhelm** Müller in **Schlosrued,** welcher zur Zeit gleichzeitig Besitzer der Mühle in Matt in Schmiedrued ist, beabsichtigt die **Einmündung des Kanals zu dieser Mühle um einen Meter weiter hinauf zu rücken.** Durch diese Verschiebung würde das Bachbett keinerlei Veränderung erleiden, dagegen die Straße an Sicherheit gewinnen, indem das Wasser bei starken Regengüssen besser von derselben abgeleitet würde.

Einsprüche gegen dieses Vorhaben sind bis 28. Oktober nächsthin beim Bezirksamte Kulm einzureichen woselbst auch das Gesuch nebst Plan auf der Amtskanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt sind.

**Kulm,** 2. Oktober 1894. Der Bezirksamtmann:

2592] **Lüscher.**

---

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen** gröberes Korn. feineres Korn.

**Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**

**Heinitz-Coaks,** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2601

---

## Zur gefl. Beachtung!

Wegen Wegzug gänzlicher

## Ausverkauf

in

**Tuch-, Schuh- und Winter-Wollwaaren**

**Strickgarne** in **Baumwolle, Bigogne** und **Wolle**

**Kurz-, Mercerie-, Geschirr- und Glaswaaren**

Große Parthie

**Steh- und Hängelampen**

**Sturmlaternen.**

Um möglichst schnell liquidiren zu können, verkaufe zu äußerst billigen Preisen und empfehle mich bestens.

**F. Haberstich-Hauenstein**

2459] in **Oberentfelden.**

---

## Die Nähmaschine Phönix Original Phönix.

**Anübertroffen** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigem Gang.**

**Trettmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlußkasten von **Fr. 80** an; **Handmaschinen** von **Fr. 50** an, sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**

**Eigene Reparaturwerkstätte.**

Um gütigen Zuspruch bittet

2589] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

## Zum Verkauf:



Ein **Wohnhaus**

mit 2 **Wohnungen** und großem **Gemüsegarten**, nebst **Obstbäumen** und ein **Holzhaus** mit **Waschhaus**, wo seit vielen Jahren eine **Wäscherei** betrieben wurde, alles in gutem Zustande. Bedingungen günstig.

Auskunft bei der Expedition. [2591

## Wollene Strickgarne

in 100 Farben und Sorten:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Hamburger Wolle bis 14 Fr. per Ko. | | | | |
| Schaffhauser Wolle | „ 10 | „ | „ | „ |
| Französische Wolle | „ 10 | „ | „ | „ |
| Deutsche Wolle | „ 6 | „ | „ | „ |

Eine Partie letztjährige **Wolle**, reell, **ohne Baumwollfaden**, wird zu Fr. 2. 50 per Pfund ausverkauft.

Muster versendet franko

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

## Walliser-Trauben!

**Für Fr. 3. 80**

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.

2280] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

**Zu verkaufen:**

## Circa 50 Ztnr. gutes Heu

(**Ackerkutter**), bei

2609] **Alfr. Härdi**, Metzger u. Wirth in **Hunzenschwyl.**

**Billiger Steinbrüchler- & Schlossberger Rotwein**

## Trauben-Steigerung.

**Ertrag zirka 350 hl.**

**Donnerstag den 11. Oktober 1894,** von nachmittags **1 Uhr** an, bringt der Gemeinderat von Billigen im „Hirschen" dahier den diesjährigen **Traubenertrag** ab zirka **150 Rebparzellen** im **„Steinbrüchli"** und **„Schlossberg"** (alles Edelgewächs, Rotwein) in Losen von 2—4 Parzellen (Ertrag 6—10 hl.) zur Versteigerung.

Unter Hinweis auf den ausgezeichneten Stand der Reben (dieselben wurden rechtzeitig und zweimal bespritzt) und die günstigen Bedingungen ladet Kaufsliebhaber höflichst ein:

**Billigen,** den 2. Oktober 1894.

**Der Gemeinderat.**

NB. Es sind in Billigen auch größere und kleinere Quantum diesjährigen **Ordinairewein** zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.

(O 544 X)

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

**Zweischläfige Deckbetten,** mit bester Fassfi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 | „ | „ | „ | 120 | „ | 60 | „ „ „ 8 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 | „ | „ | „ | 190 | „ | 135 | „ „ „ 19 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ | „ | „ | „ | 180 | „ | 120 | „ „ „ 18 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ | „ | „ | „ | 100 | „ | 60 | „ „ „ 7 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ | „ | sehr feinem Flaum | „ | 60 | „ | 60 | „ „ „ 5 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 | „ | „ | „ | 180 | „ | 150 | „ „ „ 31 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ | „ | hochfeiner Flaum | | 180 | „ | 120 | „ „ „ 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ | „ | „ | | 180 | „ | 150 | „ „ „ 35 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ | „ | „ | | 150 | „ | 150 | „ „ „ 26 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1¼ | „ | feinen Halbflaum | | 150 | „ | 120 | „ „ „ 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 | „ | „ | | 120 | „ | 100 | „ „ „ 9 |
| **Sehr guter Halbflaum,** | per ½ Kg. Fr. 2. 20. | | | | 100 | „ | 75 | „ „ „ 6 |
| **Zweischl. Haarmatratzen,** | 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle | | | | 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90 | | | |
| **1½schl. Haarmatratze,** | 11 | „ | „ 2 „ „ | | 185 „ „ 100 | „ | „ 55, 65, 75 | „ 80 |
| **Einschl. Haarmatratzen,** | 10 | „ | „ 1½ „ „ | | 185 „ „ 92 | „ | „ 50 55, 66 | „ 72 |
| **Matratzenhaar,** | per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. | | | | **Rotzetzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60. | | | |

12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

## Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

**Schöne hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

**Schöne hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [2599

## Achtung!

Empfehle sowohl Landwirten als Privaten und Handwerkern meinen

**Kunstwein aus Ia. Weinbeeren.**

Derselbe wurde von den Chemikern der Kantone Bern Freiburg, Neuenburg, Waadt, Wallis, Aargau, Solothurn und Luzern untersucht und besonders in gesundheitlicher Hinsicht bestens empfohlen.

**Preisreduktion:**

Der Preis beträgt **Fr. 23 der weiße Kunstwein Ia,** die 100 Liter, franko jede Eisenbahnstation, gegen Nachnahme.

Versandt in Fässern von 100, 120, 150, 200, und 300 Liter. Infolge sorgfältigster Fabrikation hält sich mein **Kunstwein ebensogut als Naturwein.**

Mein Kunstwein dient auch als bester Ersatz für Most und zur Mischung mit andern Weinen.

Muster auf Verlangen franko.

**Oscar Roggen,**

**Kunstweinfabrik an der Ruf Murten.**

Diplomirt an der kantonalen Industrie- & Gewerbeausstellung, Freiburg 1892.

[2569

Ein williger **Knabe** aus guter Familie, hätte Gelegenheit die **Conditorei** gründlich zu erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [2597

## V. Gisi-von-Arx in Aarau.

Meine

## Damen-Confection

für die **Herbst- & Winter-Saison**

ist vollständig eingetroffen und in allen möglichen **Façonen** bestens versehen.

Ebenso ist mein **großes Lager** in

## Herren- & Damenkleider-Stoffen

sowohl in **schwarz** als **farbig** mit den **neuesten Dessins** ausgestattet.

Fertige

## Herren-Ueberzieher

für **Herbst** und **Winter,** in diversen Façonen u. Farben, von **Fr. 20** an.

## Cachemire-Châles, Wollbettdecken etc.

Es empfiehlt sich höflichst

**Aarau,** im September 1894.

2310] **V. Gisi-von-Arx.**

## Pension.

Herr **Louis Chevalley,** Gerichtsschreiber in **St. Saphorin,** nahe bei Vevey, nimmt noch eine **junge Tochter,** welche die franz. Sprache erlernen möchte, in Pension auf. Familienleben, sorgfältige Erziehung und französischer Unterricht im Hause. Preis per Monat Fr. 50. Referenzen stehen zu Diensten.

(H 11372 L)

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Jaran & Umgebung** für das

**Einflechten jeder Art Zongesseln,**

solide und möglichst billige Arbeit zusichernd.

Dankend für das bis anhin geschenkte Zutrauen, zeichnet achtungsvoll

Frau **Schäfer,** Tapezierers,

2598] Halde Nr. 275, **Jaran.**

## 100 Herren-Uhren,

Remontoir, schön, solid, garantiert gutgehend, verkaufe zu Preisen von 6 bis 7 Fr. per Stück.

Muster zu Diensten.

**Fritz Baumann,**

2593] Bahnhofstraße, **Schönenwerd.**

## Sprachheilanstalt

(für **Stotterer, Stummeln, Lispeln** 2c.)

von Fräulein **J. Albrecht.**

Bubenbergstraße Nr. 3,

**— Bern. —**

☞ Am **15. Okt. Beginn** eines **neuen Kursus.** ☜

Prospekte gratis. — Zeugnisse stehen zu Diensten. (H4286Y)

**Referenzen:** Hr Prof. Dr. **Valentin,** Theaterplatz 8 Bern; Hr. Dr. med. **Fischer,** Erlachstraße 28, Bern.

## Zu kaufen oder zu entlehnen gesucht:

Zwei in gutem Zustand befindliche **Bännenwagen** zum Schutt führen.

2588] **Brauerei Weinberg, Jaran.**

## Stellen suchen:

Auf **1. November** nächsthin eine gewandte **Köchin** in einen **Gasthof** oder größere **Restauration.** Lohn nicht unter Fr. 35 monatlich.

**Für sofort** mehrere jüngere nette Mädchen in gute Privathäuser und Wirtschaften, Zimmer- und Küchenmädchen, Mädchen zum Servieren, eine Lehrtochter, eine Haushälterin, 2 junge solide Burschen als Bierfuhrmann oder Mühlekarrer oder in ein sonstiges Geschäft, auch als Postillione.

**Plazierungsbüreau Pfiffel**

2596] in **Oensingen** (Kt. Solothurn)

**Zu verkaufen** bei der **Linde** in **Holtenrain** ein bedeutendes Quantum

## Sägspähne

per m³ à Fr. 2. [2612

## Arbeiter-Kleider-Magazin

Aarau **hintere Vorstadt** Aarau

**Neu eröffnet!** neben Brauerei Affenkasten **Neu eröffnet!**

Große, frische Auswahl

**Herren- & Knaben-Confection**

in allen Preislagen

**für Herbst und Winter bestens assortirt.**

Complette

## Herren- & Knaben-Anzüge

**Einzelne Hosen & Gilets,**

## Ueberzieher, Pellerine-Mäntel,

**Joppen, Blousen, Unterkleider,**

**Weiße & farbige Hemden,**

**Cravatten, Socken, Hosenträger etc.**

möglichst billig [2445



## Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,** in verschiedenen Nummern.

**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

## Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

## Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen

2614] **Jak. Heyz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

## Trauben-Steigerung in Küttigen.

Die **aarg. Weinbaugesellschaft** versteigert **Dienstag** den **9. Oktober 1894,** morgens 10 Uhr, in den **Reben** in **Kirchberg** den **Ertrag ihrer dortigen Reben,** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

2610] **Der Vorstand.**

25 JÄHRIGER ERFOLG




15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(O F 11)

**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.**

## Anzeige und Empfehlung.

Die seit vielen Jahren in meinem Hause betriebene

## Cigarren- und Spezereihandlung

werde ich von heute an auf meine Rechnung betreiben und empfehle mich dem werten Publikum von Stadt und Land daher bestens.

Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer auf's Beste zu bedienen.

Achtungsvoll

**Aarau,** 5. Oktober 1894.

**J. Brand,** Spezereihandlung.

# Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **5. November 1894** und dauert bis **Ende März** 1895. Für **Unterkunft der Schüler,** sowie für **Lehrmittel** sorgt die **Anstalt auf ihre Kosten.** Ferner **vergütet der Staat** den **aargauischen Schülern** die **Hälfte der Verpflegungskosten,** so daß das Kostgeld für einen Kurstheilnehmer nicht über Fr. 100 ausmachen wird. Für **Unbemittelte** stehen überdies **Stipendien** zur Verfügung.

**Aufnahmsgesuche** in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugniß sind bis **28. Oktober** nächsthin dem **Rektorat** der **Winterschule** schriftlich einzureichen welches gerne nähere Auskunft ertheilen wird.

2534] **Der Staatswirthschaftsdirektor:**
***Dr. Emil Frey.***

---

## In meinem Ausverkauf
Abteilung
# Herren- & Knabenkleider
bin aufs Beste assortiert:

**Complete Herrenanzüge,** erste Neuheiten in Cheviot, Kammgarn, Diagonal à Fr. 40—45.
**Complete Herrenanzüge** in diversen Stoffen à Fr. 17. bis zu den feinsten **Velour-Anzügen** à Fr. 38. —

## Zirka 200 complete Herren-Anzüge
in erster Auswahl, hochfeine Stoffe, **statt Fr. 45—50 nur Fr. 25.**

**Herren-Ueberzieher,** neuester Façons und Stoffe à Fr. 18 bis 35. —
**Bundes-Mäntel, Pellerine-Mäntel, Militär-Mäntel** 2c. von Fr. 23 bis Fr. 42 —
**Bundes-Mäntel für Knaben** à Fr. 16. — bis 24. —
**Hosen,** mit feinem Schnitt, à Fr. 3. 50.
„ in rein Wolle, garantiert, à Fr. 5. 50.
„ neueste Dessins, in elegantester Ausführung, à Fr. 8. 50.
„ erste Neuheiten dieser Saison, à Fr. 10. 50 bis Fr. 12 —
**Kinder-Anzüge** in jeder Qualität, à Fr. 5. — bis Fr. 10. —
**Zirka 50 Kinder-Ueberzieher** à Fr. 3 50 und Fr. 4. 50 per Stück.
**Einzelne Palton, Gilets, Joppen** und **Knabenhosen** zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Der Vortheil eines Jeden ist es, die Waren bei mir erst anzusehen, und wird er sich zu kaufen veranlaßt finden, da eine solche Gelegenheit bei dieser enormen Auswahl nicht mehr eintreten wird.

***L. Dressler,***
**Telephon.** zum Hohen Haus, Aarau. **Telephon.**

---

## Chamotte-Kachel-Öfen,
## Kachel-Trag-Öfen,
## Patent-Regulir- und Ventilations-Öfen
## Amerikaner-Öfen,



aus der mechan. Ofenfabrik von
***Gebrüder Lincke***
in Zürich,
liefert zu Originalpreisen
**G. Herzog,** Spengler
in **Schöftland.** [2608

---

# Volks-Versicherung.
**der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.**

**Neueste und bequemste Einrichtung** für Versicherungen **bis zu Fr. 2000** mit Prämien von **20** und **mehr** Rappen (in Briefmarken) per Woche. Aller Gewinn (nach dem 3. Versicherungsjahr beginnend) fällt den Versicherten zu.

Der junge und gesunde Arbeiter spart für das Alter, der Familienvater sorgt für seine Angehörigen, wenn er die Volksversicherung benützt.

**Die General-Agentur Aargau-Solothurn:**
2553] **Sam. Windisch in Aarau.**

---

# Trauben-Steigerung in Auenstein.

Die **aargauische Weinbaugesellschaft** versteigert **Freitag den 12. Oktober 1894,** mittags 2 Uhr, in ihren **Reben** in **Auenstein** den **Ertrag ihrer dortigen Reben,** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

2611] **Der Vorstand.**

---

**Billig zu verkaufen:**
Neue und ältere **Chaisen-** und **Bündner-Geschirre,** wasserdichte **Pferdedecken** und in Oeltuch.

**Schülertheke**
von Fr. 2. 50 an. **Kinderwagen** zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt
2603] **J. Häfelin,** Sattler Metzgergasse, **Aarau.**

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in
## Baumwolltüchern,
5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,
gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,
5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe
von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,
doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,
8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80.
Im Sortiment kleine und große
## Sammt- & Seidenstoff-Resten,
schwarz und farbig.
**Spezialität**
## Mülhauser-Resten
von 1 bis 10 Meter Länge.
Feinste Drucksachen
## Musseline-laine,
sowie
## Rockstoff-Resten,
worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt.
**Grosse Dessinauswahl,**
von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Bestens empfiehlt sich
***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Rohes, unverfälschtes**
## Knochenmehl
à Fr. 17. 50 per 100 Kilo
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2607] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

---

**In der Seidenwinderei Küttigen** finden einige **Arbeiter** dauernde und gut bezahlte Beschäftigung. [2544

**Offene Lehrlingsstelle**
bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**
Conditionen günstig.
Bei der Expedition zu erfragen. [2468

**Zu verkaufen:**

Ein
**junger Ziegenbock**
2594] bei **Jak. Müller** in der **Wischnau.**

---

# Versammlung
## des landwirthschaftl. Bezirksvereins Aarau
**Sonntag den 7. Okt. 1894, Nachmittags 1 Uhr,**
im Gasthofe zum „Bären" in Muhen.

**Traktanden:**
1. Der feldmäßige Spargelbau, eine Einnahmequelle für den Bauer des Suhrenthales. Referent: Herr Rektor **Hunnemann.**
2. Verschiedenes.

2605] Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

---

## Größte Auswahl
in
# Herrenkleider-Stoffen.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter sind eingetroffen und die Auswahl ist sowohl in den couranten Genres, als in den bessera und feinen
***Nouveautés***
eine äußerst reichhaltige. Wir glauben daher allen Anforderungen entsprechen zu können und bitten um gefälligen Besuch unserer Magazine.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur
**Anfertigung von ganzen Anzügen, Ueberziehern und einzelnen Stücken nach Maß,**
indem wir alles aufbieten, um unsere Kunden durch eleganten Schnitt, solide Arbeit und civile Preise zu befriedigen.

***Gamper & Comp.***
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2357

---

## Walliser- und Meilener-Sauser
empfiehlt
2613] **Gautschi,** Wirth in **Schöftland.**

---

Bei
## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Jucken, Hautausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten.**



**Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

## Kropf, Halsanschwellung
mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel
beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl
ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gisikmil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn mir haben schon über 18 Jahre gearztet, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von** Dr. med. **Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. K. Eschenmosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bautigenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Send doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein Zteö Dr. **Smid's Universals-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. R. Klettstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Werdenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Myhler'sche Apotheke; **Zofingen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurneer; **Laufenburg:** Apoth. Blickle; **Baden:** Dr. H. Goldin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

**Sonntag den 7. Oktober 1894, bei günstiger Witterung**
## Musikalische Unterhaltung
***Sauser im Stadium!***
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2615] **Jak. Richner** zur **Pinte** in der **Blaten** zu **Gränichen.**

---

## Elektrische Glocken zum selbstmontiren,
sowie alle **Bedarfsartikel** für **Haustelegraphie** und **Telephonie**
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
2243] **K. Heuberger-Richner** in Aarau.

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

2547] **L. Dressler**
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

---

## Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Saat-** und **Pflanzschulen** von **Kölliken** können abgegeben werden:

| | | |
|---|---|---|
| 10000 | verschulte | **Rothtannen-**, |
| 4000 | " | **Weißtannen-**, |
| 2000 | " | **Eichen-**, |
| 3000 | " | **Buchen-**, |
| 500 | " | **Weihmuthskiefern-** |
| 1000 | " | **Ahornen-**, |
| 1000 | " | **Eschen-**, |
| 4000 | unverschulte | **Erlenpflanzen.** |

**Zum verschulen:**

1000 **Eschen** und 1000 **Schwarzfohren.**

Käufer wollen sich wenden an

**Kölliken,** den 29. September 1894

2567] **Bohard,** Gemeindeförster.

---

## Größtes Lager
in
# Herren-Confection.

Nach Eingang der **Neuheiten** für **Herbst** und **Winter** empfehlen wir in **größter Auswahl:**

**Anzüge für Herren**
in **Cheviot** und **englischen Stoffen,**
von **Fr. 27, —** an.

**einzelne Hosen,**
von **Fr. 7. 50** an;

***Ueberzieher***
für **Herbst** und **Winter,** in allen Weite-Nummern,
von **Fr. 20. —** an;

**Civil-Mäntel,**
**dunkelgrau — imprägnirt — vorzüglicher Militär-Schnitt,**
von **Fr. 46, —** an;

**Pellerine-Mäntel,**
**Herbst- & Wetter-Mäntel;**
***Flotteurs;***
**Knaben- und Jünglings-Ueberzieher.**

Neuester Schnitt. Solide Ausführung. Billige Preise.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2355

---

## Lehrbuch für die bürgerliche Küche
**von Frau Wyder-Ineichen in Luzern.**
**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2. —**
Zu beziehen durch **Göpper & Lehmann, Buchhandlung** in **Bern.** (T182L)

---

## Meine Gesichtsausschläge, Krämpfe,

**Säuren, Mitesser,** sind gänzlich beseitigt worden und zwar durch briefliche Behandlung, wofür ich den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** öffentlich meinen Dank ausspreche. Rosa Odermatt, Engelburg, St. Gallen. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt feinst**
per Flasche Fr. 1. 50 (mit Flasche)
**J. Brunnhofer-Meder,** Liqueurfabrikant
661] Zollrain, Aarau.

---

**Jede Dame**
versuche Bergmann's
***Lilienmilch-Seife,***
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen** Teints ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
**J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau** und
**J. Villiger** in **Schönenwerd.** [651

---

## Drittmann gesucht.

Ein angehender **Kavallerist** sucht für das zu stellende Pferd einen **Drittmann.** Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes. [2573

---

Sämmtliche
# Winterartikel
sind eingetroffen:

**Rockstoffe,** doppelbreit à 60 Cts.
**Barchent,** alle Sorten von 35 Cts. an.
**Flanelle u. Schipper** 60 „ „
**Jackenbarchent,** doppelb. 1 Fr. „
**Prächtige Auswahl**
**neuester Rockstoffe,**
schwarz und farbig,
reinwollen, von 1 Fr. an, bei
***Emil Dreifuss***
2349] am **Graben, Aarau.**

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt
**besten Sorten Falzziegel,**
nun auch
# Doppel-Falz-Ziegel,
**Modell: Altkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
677] **A. Bolliger,** Spengler, **Zülligerstraße.**

---

**Zu verkaufen:**
Eine Partie große
**Thurgauer Mostbirnen**
bei **Gebrüder Pieper**
2570] in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**
200 Setter sauberes, weißes
**Schlegel-Samenkorn**
bei **Joh. Ulrich Hinzirtner** im **Oberester**
2448] zu **Buhr.**

---

## End- und Grümpelschießen
der
## Schützen-Gesellschaft Kulm
**Samstag u. Sonntag 6. u. 7. Oktober 1894,**
**Samstag von Mittags 12 Uhr an und Sonntags von Morgens 9 Uhr an,**
**in Teufenthal.**

---

Für
# Herbst- & Wintersaison 1894
ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortiert in:

**Filzhüten**
für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.

**Seidenhüten**
von **Fr. 6** bis **20.**

**Mützen**
für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Wache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezia geschäften zu finden sind.

**Regenschirmen**
in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**
***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger,** sogar in Seide,
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***

**Ansichtsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**
Empfehle mich bestens.

Achtungsvollst!

***V. Sernatinger.***

---

## Aargauischer Kunstverein.

**Einladung zur Generalversammlung**
**Sonntag den 7. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr, im kleinen Saale des Saalbaues.**
**Verhandlungsgegenstände:**

1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahlen. 3. Mittheilungen des Vorstandes. 4. Verschiedenes.

(HRS248) **Der Vorstand.**

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn. — Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. [1740
**Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz.

**Nro 81.** **1894.**

**Aarau**, Mittwoch, 10. Oktober.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Militärisches.** Hr. Oberst Bleuler in Zürich habe als Kommandant des dritten Armeekorps seine Demission eingereicht. Es werden Schritte gethan, um ihn zur Zurücknahme der Demission zu bewegen.

— V. Division. Außer der bereits mitgeteilten Versetzung des Kreisinstruktors, Hrn. Oberst de Crousaz, und dessen Ersetzung durch Hrn. Oberst Hungerbühler, sind im Instruktionskorps der V. Division noch folgende Aenderungen vorgenommen worden: Instruktions-Offiziere I. Klasse: Oberst von Elger kommt in die IV. Division, neu hinzu kommen dagegen: Oberstlieutenant Rey (bisher IV. Div.) und Major Gertsch (bisher zur Verfügung); Instruktions-Offiziere II. Klasse: Abkommandiert werden Hauptmann Rödel und Hauptmann Biberstein, beide in die VIII. Division, dagegen werden in die V. Division versetzt: Hauptmann Biedermann (bisher III.) und Oberlieutenant Kohler (bisher VIII. Div.).

— Das Kriegsgericht der III. Division verurteilte den Soldaten Zingg von Madiswyl (Kanton Bern), Bataillon 38, weil er im August abhin einem Kameraden ein Paar Schuhe gestohlen, zu vier Wochen Gefängnis.

— Bekleidungs-Reform. Die Anträge des Waffenchefs der Infanterie bezüglich der Umänderung am Waffenrock der schweizerischen Infanterie gehen dahin: a. weicher, nach oben ausgeschnittener, höchstens drei Centimeter Stehkragen mit nur einer Hafte; b. Brustteile zum Oeffnen und seitwärts einknöpfen; c. Verkürzung der Schöße; d. Abschaffung der Halsbinde.

— **Das fehlte nun noch!** Die „Gotth. Post" klagt: „Eben ist das Bataillon 87 nieder in Altdorf eingerückt, aber in höchster Erbitterung und ohne Major. Er hat fünf Tage Festung in Airolo sofort angetreten. Der Bataillonsarzt, Hauptmann Nauer, hat zehn Tage, weil er zu viel Leute dispensierte. Der Kommandant des Schützenbataillons, Stabsmajor von Reding, hat auch fünf Tage und alle Hauptleute dieses Bataillons haben Arrest abzusitzen. Die Soldaten erzählen Unglaubliches über die Schinderei am Gotthard, namentlich über den Stabsmajor Gertsch, und es brauchte die vereinten Anstrengungen der Offiziere, um die Mannschaften des Bat. 87, die noch immer ihre Pflicht thaten, vor Ausschreitungen zurückzuhalten. Vom Mittwoch auf den Donnerstag war das Bataillon 87 über 20 Stunden unterwegs; die Leute fielen in den Reihen nieder vor Schlaf und Müdigkeit. Wir sprachen einen Offizier, der dem Bataillon nur für diesen Kurs angehörte, also einen Unbeteiligten. Er sprach mit höchster Zufriedenheit von Offizieren und Mannschaften und mit ebensolcher Entrüstung von der elenden Behandlung, die ihnen widerfahren." —

Wir wollen hoffen, daß hier viel Uebertreibungen mit unterlaufen seien. Wäre alles so, wie es hier geschildert ist, so muß die eidg. Militärdirektion einmal mit fester Hand eingreifen, wenn unser Befestigungswesen nicht gründlich diskreditiert werden soll. Das ist Wasser auf die Mühle der Beutezügler.

— **Bescheidene Evangelisten.** Der in Basel versammelt gewesene schweiz. evangelische Schulverein beschloß nach Antrag des Referenten Konrektor Joß aus politischen, ökonomischen, pädagogischen und religiösen Gründen eine Subvention der Volksschule durch den Bund abzulehnen, sofern mit derselben eine Einmischung des Bundes in das kantonale Schulwesen verbunden werden wollte. Die Beiträge an die Kantone müßten bedingungslos, eventuell für den Turnunterricht bestimmt sein. —

Wir möchten die „pädagogischen und religiösen Gründe" sehen.

— **Die schweizerischen Statistiker** werden ihre Jahresversammlung 1895 in St. Gallen abhalten; an der Spitze dortigen Lokalkomites steht Hr. Regierungsrat Curti. Als Themata, die vorwiegend st. gallische Verhältnisse zum Gegenstand haben, sind zu behandeln: 1. die bisherigen Leistungen der st. gallischen Statistik; 2. die Resultate der jetz: in Angriff genommenen Lehrlingsstatistik; 3 die Sparkassen; 4. die Güterzusammenlegungen; 5. die Arbeitslosenverhältnisse, eventuell mit Inbegriff von Erhebungen betreffend das Vagantentum und die Naturalverpflegung, — unter Bestellung der Referenten durch das Lokalkomite; als Themata allgemeinen Inhalts: 1. das Gemeinde-Rechnungswesen; Referent Hr. Kantonsstatistiker Näf in Aarau; 2. die Landwirtschaftsstatistik; Referenten (welche über die Teilung der Arbeit sich untereinander zu verständigen haben) die Herren Kolbrunner in Zürich, Mühlemann in Bern und Gilliéron Dudoux in Lausanne; 3. die Erstellung statistischer Jahrbücher der Kantone; Referent Herr Direktor Milliet; 4. Verschiedenes.

— **Aufgepaßt!** In der Westschweiz beginnen die außer Kurs gesetzten italienischen Münzen weder zu zirkulieren und zwar in ziemlicher Anzahl. Man sei auf der Hut.

— **Aufräumen;** oder, „wie man sich bettet, so liegt man." Mit Recht wird verlangt, daß eine Bestimmung der Bundesverfassung die Unvereinbarkeit der Mandate eines Eisenbahnvertreters und eines Mitgliedes der schweiz. Bundesversammlung, Ständerat oder Nationalrat, statuieren sollte. Die Basler „Nationalzeitung" meint, nachdem Herr Centralbahndirektor Weißenbach für seine Broschüre vom Verwaltungsrat der S. C. B. gemaßregelt werden sollte:

„Wenn es möglich ist, daß eine solche Ansicht in den Verwaltungsräten der schweizerischen Eisenbahngesellschaften genehmigt und mit praktischen Folgen ausgestattet wird, so ist es nur ein Akt der Notwehr, wenn das Schweizervolk die Verwaltungsräte von Eisenbahngesellschaften vor die Thür der eidgenössischen Ratssäle setzt, und es ist dann dringlich, in die Bundesverfassung eine Bestimmung aufzunehmen, welche die Unvereinbarkeit der Stelle des Verwaltungsrates einer Eisenbahngesellschaft mit derjenigen eines Mitgliedes der Bundesversammlung statuiert." —

„Vielerlei sind unseres Volkes Gaben, und vielerlei hätt' es zu thun!!"

— **Turnwesen.** Der eidgenössische Turnverein zählt gegenwärtig 26,196 Mitglieder in 18 Kantona verändern. Die Zahl der ausgebildeten Vorturner beträgt 882. Die Abgeordnetenversammlung findet am 10. und 11. November in Solothurn statt. Mit der größten Spannung wird der Entscheid des nächsten eidg. Festortes erwartet.

— **Presse.** Die „Schweizer Hauszeitung", das älteste schweizerische Familienblatt, feiert ihren 25jährigen Bestand durch eine stattliche Jubiläums-Nummer; die Leiterinnen, Frau Wirz-Baumann und Fräulein Beuttner, stellen sich mit ihrem ganzen literarischen Stabe vor. Die „Schweizer Hauszeitung" bringt viel nach jeder Richtung, ist solid gemacht und verdient Beachtung seitens der Frauenwelt. Ebenso empfehlenswert ist das jüngere „Schweizer Frauenheim", welches unter der Redaktion von Frau Coradi-Stahl an Bedeutung gewonnen hat.

## Aargau.

### Volksabstimmung
**vom 7. Oktober 1894.**

| Bezirke: | Flurgesetz Ja | Flurgesetz Nein | Konkursfolgen Ja | Konkursfolgen Nein | Wahlgesetz Ja | Wahlgesetz Nein |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Aarau | 2210 | 725 | 1488 | 1422 | 2270 | 626 |
| Baden | 2526 | 815 | 1717 | 1607 | 2468 | 848 |
| Bremgarten | 1852 | 587 | 1691 | 732 | 1910 | 489 |
| Brugg | 1840 | 1001 | 1338 | 1490 | 1733 | 1066 |
| Kulm | 2226 | 637 | 1196 | 1632 | 1991 | 814 |
| Laufenburg | 1753 | 715 | 1278 | 1161 | 1812 | 562 |
| Lenzburg | 1986 | 612 | 1526 | 1067 | 1786 | 775 |
| Muri | 1488 | 328 | 1404 | 390 | 1530 | 252 |
| Rheinfelden | 1226 | 383 | 885 | 690 | 1240 | 254 |
| Zofingen | 2335 | 1195 | 759 | 2739 | 2521 | 930 |
| Zurzach | 1528 | 500 | 1254 | 858 | 1486 | 501 |
| | 20,971 | 7588 | 14,536 | 13,788 | 20,947 | 7117 |
| Bez. Aarau: | | | | | | |
| Aarau | 722 | 73 | 581 | 206 | 715 | 69 |
| Biberstein | 43 | 49 | 23 | 67 | 56 | 36 |
| Buchs | 160 | 19 | 58 | 120 | 144 | 33 |
| Densbüren | 91 | 99 | 113 | 77 | 144 | 44 |
| Erlinsbach | 103 | 70 | 86 | 86 | 132 | 41 |
| Gränichen | 213 | 155 | 11 | 314 | 197 | 128 |
| Hirschthal | 57 | 15 | 48 | 24 | 63 | 8 |
| Küttigen | 262 | 67 | 114 | 211 | 282 | 40 |
| Muhen | 112 | 77 | 97 | 92 | 107 | 76 |
| Oberentfelden | 143 | 47 | 105 | 79 | 133 | 49 |
| Rohr | 54 | 32 | 14 | 73 | 65 | 20 |
| Suhr | 162 | 43 | 172 | 33 | 152 | 55 |
| Unterentfelden | 88 | 20 | 66 | 41 | 80 | 27 |
| | 2210 | 725 | 1488 | 1422 | 2270 | 626 |
| Bez. Zofingen: | | | | | | |
| Aarburg | 191 | 28 | 97 | 120 | 188 | 30 |
| Attelwyl | 22 | 22 | 9 | 35 | 28 | 15 |
| Balzenwyl | 27 | 10 | 2 | 33 | 30 | 7 |
| Bottenwyl | 8 | 120 | 2 | 126 | 124 | 2 |
| Brittnau | 139 | 123 | 74 | 189 | 119 | 133 |
| Kirchleerau | 58 | 20 | 23 | 74 | 55 | 23 |
| Kölliken | 177 | 79 | 109 | 143 | 169 | 82 |
| Moosleerau | 17 | 65 | 28 | 54 | 62 | 20 |
| Mühlethal | 19 | 25 | 1 | 43 | 20 | 24 |
| Oftringen | 193 | 95 | 59 | 226 | 217 | 58 |
| Reitnau | 57 | 93 | 50 | 94 | 66 | 77 |
| Rothrist | 225 | 68 | 37 | 249 | 195 | 88 |
| Ryken | 164 | 83 | 59 | 187 | 185 | 59 |
| Safenwyl | 133 | 45 | 12 | 164 | 151 | 23 |
| Staffelbach | 46 | 54 | 16 | 84 | 52 | 46 |
| Strengelbach | 108 | 73 | 32 | 146 | 108 | 66 |
| Uerkheim | 178 | 24 | 11 | 190 | 170 | 29 |
| Vordemwald | 90 | 83 | 35 | 137 | 119 | 54 |
| Wittwyl | 40 | 7 | 20 | 27 | 31 | 15 |
| Wyliberg | 25 | 1 | 12 | 14 | 25 | 1 |
| Zofingen | 418 | 77 | 71 | 424 | 407 | 78 |
| | 2335 | 1195 | 759 | 2739 | 2521 | 930 |

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 5. Oktober (Nachmittags). Auf Grund eines Vorberichts des Erziehungsrates werden die Anträge zur zweiten Beratung des Gesetzesvorschlages betr. die Einführung der obligatorischen Bürgerschule beraten und zu Handen des Großen Rates festgestellt. Die wesentlichsten Abweichungen vom Ergebnis der ersten Beratung bestehen darin, daß in § 10 die Mindestbesoldung des Lehrers für den gesamten Unterricht von Fr. 80 auf Fr. 100 erhöht und in § 3 an Stelle von Ziffer 3 folgende Bestimmung vorgeschlagen wird: „Allen übrigen im bürgerschulpflichtigen Alter stehenden Jünglingen, die auf eine besondere Anmeldung hin durch eine Prüfung in allen Fächern sich gut ausgewiesen haben, kann der Besuch der Bürgerschule, mit Ausnahme des letzten Kurses, erlassen werden."

Die Entschädigung für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten nicht zum Genusse zugelassen werden kann, sondern verdolbt werden muß, wird für das 4. Quartal dieses Jahres auf Fr. 1. 25 bis Fr. 1. 65 für Ochsen- und Rindfleisch und auf 80 Rp. bis Fr. 1. 20 per Kilo für Kuhfleisch festgesetzt. Doch ist die Staatswirtschaftsdirektion bei geringer Qualität des Fleisches ermächtigt, auch unter diese Ansätze zu gehen und bei Selbstverschulden des Viehbesitzers die Entschädigung ganz oder teilweise abzulehnen.

— **Aufruf zum Besuch der aarg. landwirtsch. Winterschule.** Wiederum ergeht an unsere jungen Landwirte die Einladung zum Besuche unserer landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg.

Bereits ist eine große Zahl von Anmeldungen eingegangen; verhältnismäßig wenige dagegen sind aus unserem Kanton. Es ist das wiederum eine bemühende Erscheinung.

Die Landwirte anderer Kantone wissen den Nutzen unserer landwirtschaftlichen Bildungsstätte voll und ganz zu würdigen und ehren dieselbe alljährlich durch zahlreichen Besuch. Die aargauische Bauernsame benützt die Schule immer noch nicht ganz so, wie es sein sollte, trotzdem die Besuchsbedingungen durch Staatssubvention und Stipendien bedeutend erleichtert sind. Da zur Sanirung der Verhältnisse unseres Standes eine gediegene Berufsbildung dringendes und ernstes Erfordernis ist, so erachten wir es als unsere Pflicht, die jungen Landwirte unseres Kantons noch besonders zum Besuch der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg für den bald beginnenden Kurs warm aufzufordern.

Kargauer Landwirte, könnt Ihr Euern Söhnen während der Wintermonate etwas Nützlicheres bieten, als die Gelegenheit zum Besuch dieser landwirtschaftlichen Fachschule, wo sie die notwendigen Kenntnisse für ihren Beruf sich aneignen können? Wir appelieren an Eure Einsicht. Sendet Eure Söhne zahlreich in die kantonale Winterschule nach Brugg! Ihr wahret dadurch die wichtigsten Interessen Eurer Nachkommen und unseres Standes überhaupt, sowie auch die Ehre unseres Kantons.

Dätwyl/Scherz, im Oktober 1894.

Ns. des Vorstandes der aarg. landw. Gesellschaft:
Der Aktuar: Schwarz. Der Vice-Präsident: Renold.

— **Die Kantonalversammlung der aarg. Kulturgesellschaften** findet nächsten Donnerstag den 18. Oktober, vormittags 9 Uhr, im Rathaussaal in Laufenburg statt.

Tagesordnung: 1. Eröffnung durch den Centralpräsidenten. 2. Gesamtbericht über die Thätigkeit der Bezirksgesellschaften. Referent: Hr. Pfarrer Müller in Laufenburg. 3. Schaffung eines Sanatoriums für Lungenkranke. Referent: Hr. Dr. med. Hans Siegrist in Brugg. 4. Rechnungsablage des Centralkassiers. 5. Statutenrevision und Wahl des Centralvorstandes. 6. Bestimmung der Gastmahlssteuer. Umfrage.

— **Küttigen.** Frl. Emma Graf von Küttigen, zur Zeit in Norwich, wurde als Lehrerin an die Sekundarschule in Gelterkinden gewählt.

— **Oberentfelden.** Die Gemeindeversammlung wählte an die Stelle eines Fortbildungslehrers mit einer Besoldung von Fr. 1800 den Herrn Gottlieb Kyburz, dato Lehrer in Rothrist. Hoffentlich dürfte es mit dem unguten Wechsel nun für eine etwas längere Zeit eine Ende haben.

— **Bez. Brugg.** Birr. (Eingef.) An der Abstimmung über die drei Gesetzesvorlagen referierte in sachkundiger Weise über das Flur- und Wahlgesetz Herr Gemeinderat Frey und über das Betreibungsgesetz die Herren Großrat Angliker und Gemeindeammann Angliker, worauf die drei Gesetze fast einstimmig angenommen wurden.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn bei Abstimmungen sachkundige Männer sich zur Aufklärung der Bürger hingeben würden, wie es in unserer Gemeinde bei vorliegender Abstimmung der Fall gewesen ist.

— **Brugg.** Landw. Winterschule. Gemäß Vereinbarungen der Regierungen werden in der Folge für solothurnische Schüler jeweilen sechs Plätze in der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg reserviert und es ist durch einen Beitrag des Staates für jeden effektiv besetzten Platz dafür gesorgt, daß die solothurnischen Schüler den aargauischen gleichgehalten werden.

— **Baden.** Ein Messerheld. Auf dem Bahnhof Wettingen hat am Sonntag Abend ein Messerheld sein Stücklein verübt. Ein 19jähriger Fabrikarbeiter Richner hatte den Eisenbahnwagen verunreinigt und wurde vom Kondukteur zur Rechenschaft gezogen. Statt den verlangten Betrag zu entrichten, griff Richner zum Messer und brachte dem Kondukteur schwere Verletzungen bei; zwei andere Bahnangestellte wurden ebenfalls verwundet. Der Kondukteur mußte nach Zürich ins Spital überführt werden. Richner ist in den Schatten gebracht worden.

— **Lenzburg.** Eine fortschrittliche Gemeinde ist Dintikon. Das kleine Gewinnwesen hat in letzter Zeit zwei Feldeinteilungen durchgeführt, eine neue Ortsverbindungsstraße angelegt

und eine Hypothekarberemmung dato in Arbeit. Trotzdem diese Neuerungen die finanziellen Kräfte der Gemeinde stark beanspruchten, beschloß die Einwohnergemeinde letzter Tage die Anschaffung einer neuen Saugspritze. —

Alle Achtung!

— **Seethal.** „Iß Erbsen, Levi, iß Erbsen!" Der Konservenfabrik Seon wurden von Mitte Juni bis Mitte August l. J. 215,000 Kilo Erbsen zugeführt. —

Den Landwirten eine gute Einnahmsquelle und den „Stadtherren" eine willkommene nahrhafte Speise.

— **Aarburg.** Der Pächter des vielbesuchten Bades Lauterbach bei Aarburg, Hr. Schaffroth, ist letzten Sonntag nach längerer Krankheit gestorben.

— **Zofingen.** Richtig angepackt. In nächster Zeit wird in Zofingen wieder ein Koch- und Haushaltungskurs zunächst für arme Fabrikarbeiterinnen seinen Anfang nehmen. Das „Tagbl." bemerkt dazu treffend:

„Eine Tochter, auch wenn sie später nur einem ganz bescheidenen Haushalte vorzustehen hat, sollte in den weiblichen Handarbeiten gründlich unterrichtet und befähigt sein, mit Hülfe der Nähmaschine die einfachen Kleidungsstücke für sich und ihre Familie selbständig anzufertigen und dieselben in gutem Zustande zu erhalten; sie sollte im Interesse einer rationellen Volksernährung die hauptsächlichsten Nahrungsmittel kennen in Bezug auf ihren Gehalt, ihren Nährwert, ihre Wirkung auf den leiblichen Organismus und ihre richtige Zubereitung durch die Küche; sie sollte bekannt sein mit den wesentlichen Grundsätzen der Gesundheitspflege, damit sie weiß, was sie zu thun und worauf sie zu achten hat, um ihre und ihrer Angehörigen Gesundheit zu fördern und zu erhalten. Sind unsere Verhältnisse so, daß sie dies alles bei ihrer Mutter lernen kann? Niemand wird dies zu behaupten wagen. Es muß deshalb, was das Haus nicht leistet oder nicht leisten kann, zu erreichen versucht werden durch eine schulmäßige weibliche Fortbildung; für die wohlhabenden Klassen fehlt es nicht an Gelegenheit, den Töchtern eine auf's Praktische gerichtete Ausbildung zu geben; eine Reihe öffentlicher und privater Anstalten widmen sich diesem Zwecke: Frauenarbeitsschulen, Haushaltungsschulen, Kochschulen u. s. w. Aber diese Schulen sind dem eigentlichen Volke nicht zugänglich, sie fordern zu große Opfer an Zeit und Geld, als daß sie vom Arbeitsstand benutzt werden könnten, und doch thut gerade beim Arbeiterstand, bei der landwirtschaftlichen und industriellen Bevölkerung eine Hebung der wirtschaftlichen Tüchtigkeit des weiblichen Geschlechts am meisten not."

## Kantone.

**Basel.** Das Holzpflaster in Basel habe sich nicht bewährt. Es sei zu teuer, arbeite sich zu bald ab und veranlasse deshalb viele Verkehrsstörungen. Auch müsse es sehr sorgfältig unterhalten werden. Das Baudepartement möchte es also nicht mehr empfehlen.

**Baselland.** Mönchenstein. In der Cementfabrik Brentano und Cie. in Mönchenstein verunglückte ein Arbeiter, namens H. Abt auf schreckliche Weise. Derselbe wurde von einer Maschine am Kleide erfaßt und zwischen zwei Zahnräder hineingerissen, wo ihm der Kopf abgedruckt wurde. Er war sofort tot. Es ist dies wieder eine neue Mahnung, zum Dienst bei Maschinen nur anschließende Kleidung zu tragen.

**Bern.** Die Macht des Gewissens. Am 1. d. hatten die Assisen in Burgdorf einen interessanten Fall zu behandeln. Eine Elise Meier hatte das in der Gemeinde Attiswil stehende Häuschen ihres Mannes angezündet und zwar vor 14 Jahren. Kein Mensch vermutete damals Brandstiftung und das Verbrechen wäre wohl nie an den Tag gekommen ohne die Macht des Gewissens. Die nun 45jährige Frau hat die That im Verlauf des Sommers dem Regierungsstatthalteramt Wangen mitgeteilt. Sie wurde nun zu sechs Monaten Korrektionshaus und Bezahlung von 2000 Fr. Entschädigung an die Brandassekuranz verurteilt.

— Frohe Botschaft. Der Vorstand des bernischen Wirtevereins hat beschlossen, der nächsten Freitag im „Hotel Bären" zusammentretenden Hauptversammlung eine Reduktion der Weinpreise zu beantragen und zwar sollen nicht nur die ordinären Schenkweine, sondern auch die bessern Marken billiger verwirtet werden, eine Nachricht, die von dem konsumierenden Publikum nur begrüßt werden wird.

— Einen glücklichen Fund machte in Aarwangen beim Kartoffelausgraben Flößer Hochstrasser. Er förderte nämlich bei dieser Arbeit zirka zehn Münzen aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, wovon ein Goldstück und einige Brabanterthaler von ganz reinem Silber und sehr gut erhaltenem Gepräge zu Tage.

**Graubünden.** Der Obstsegen dieses Herbstes ist zumal in der „Herrschaft" ein ungemein reichlicher. Insbesondere um Chur herum sind die meisten Bäume buchstäblich überladen. „Dennoch bringt der Obsthandel den Landwirten wenig Gewinn, schreibt man dem „W. Landb." Die Schuld daran trägt offenbar der schwunghaft betriebene Zwischenhandel, der dem Produzenten die Preise herunterdrückt und den Löwenanteil für sich behält. Jedermann sieht das ein, jedermann klagt darüber und niemand rüstet sich zur Abhülfe. Die schönsten Lageräpfel, feines Tafelobst, werden zu 12 bis 15 Fr. der Kilozentner verkauft, Birnen zu 10 bis 12 Fr., Mostobst zu 4 bis 6 Fr."

Ist denn das nicht genug?

**Luzern.** Reiche Beute. Ein Jäger in Schlüpfheim hat letzte Woche in Salwiden und Umgebung drei prächtige Auerhähne, zwei ebenso schöne Birkhähne, ein Haselhuhn und einen Habicht erlegt.

— Nationalratswahl. Als Nationalrat an Stelle des verstorbenen Beck-Leu wurde Hr. Regierungsstatthalter Fellmann gewählt.

**St. Gallen.** Die Arbeiten am Rheinthaler Binnenkanal werden in den nächsten Tagen aufs neue in Angriff genommen werden, u. a. gilt es, die Staatsstraße und die Eisenbahnlinien am Monstein, dem ehemaligen Grenzpunkte zwischen dem Thur- und Rheingau, zu verlegen.

— Große Verluste erleiden die Bauern zur Zeit durch die Blähsucht oder sog. „Bölline" des Viehes. Einzig in der Umgegend von Altstätten sind in kurzer Zeit mehr als 15 Stück Vieh gefallen.

**Solothurn.** Landwirtschaftliches. Seit dem letzten Frühling ist die Zuckerfabrik „Helvetia" in Monthey eifrig bemüht, auch in Bern und Solothurn den Anbau der Zuckerrübe zu verbreiten. In den letzten Tagen wurden die Versuchsfelder in diesem Kanton durch einen Direktor der Fabrik in Monthey inspiziert, und Letzterer hat sich über deren Stand sehr befriedigt ausgesprochen. Bereits stehen Anbauverträge in Aussicht. Sollten geeignete Felder zu finden sein, so dürfte im Kanton Solothurn für die Rohverarbeitung eine Filiale der Fabrik in Monthey erstellt werden. Für 100 Kilo Rüben mit 12 Prozent Zuckergehalt werden 2 Fr. 40 bezahlt, bei 15 Prozent Gehalt 3 Fr. Bei einem Durchschnittsertrag von 15,861 Kilo per Juchart liefert die Kultur somit eine Brutto-Einnahme von 410 Fr.; dazu kommen noch die Rübenschnitzel nebst Kraut, welche verfüttert werden.

— Ein eigentümlicher Kriminalfall. Am 1. d. M. bewilligte das Kassationsgericht die Wiederaufnahme der Untersuchung gegen Viktor Misteli von Aeschi, welcher am 11. März 1881 vom Schwurgericht der Brandstiftung schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren verurteilt worden ist. Viktor Misteli hat diese Strafe ausgestanden, jedoch von Anfang an bis heute behauptet, unschuldig verurteilt zu sein. Er hat auch fortwährend nach dem Urteil die Kassation desselben und im gleichen Jahre noch die Wiederaufnahme der Untersuchung angestrebt, beides erfolglos. Am 4. Oktober 1880 war das Haus des Viktor Misteli in Aeschi abgebrannt. Außer dem Eigentümer Viktor Misteli wurde auch sein Mieter Xaver Stampfli unter der Anklage auf Brandstiftung vor Schwurgericht gestellt. Beide hatten kurze Zeit vor dem Brandausbruch wegen ihres Mietverhältnisses Wortwechsel miteinander, der zu Drohungen und Thätlichkeiten führte. Nach der damaligen Aktenlage drängte sich einem die Ueberzeugung auf, daß der eine von beiden der Brandstifter sein müsse; es lagen gegen beide Verdachtsmomente vor. Xaver Stampfli wurde durch den Wahrspruch der Geschworenen freigesprochen. Nach der Verurteilung schrieb Misteli herzbrechende Briefe an seine Familie, den Verteidiger und an Gerichtspersonen, denen er seine Unschuld beteuerte. Diesen Sommer nun begab sich der Freigesprochene, Xaver Stampfli, in den sogen. „welschen Heuet" und vor seiner Abreise erklärte er seiner Frau, er werde nicht mehr zurückkehren, entweder werde er an seiner Lungenkrankheit sterben, oder es werde sonst etwas geschehen; sie solle aber zum Ammann gehen und ihm sagen, daß Viktor Misteli unschuldig verurteilt worden sei, er, Stampfli habe die Brandstiftung begangen. Die Frau kam dieser Weisung nicht sofort nach, sondern wollte vielmehr zu Lebzeiten ihres Mannes Schweigen beobachten. Da nun aber ihr Mann in der That in La Brevine gestorben ist, wollte sie, wie sie angiebt, das Geheimnis nicht länger mit sich herumtragen. Sie machte dem Richter die erwähnte Mitteilung und nun wird eine neue Schwurgerichtsverhandlung zu prüfen haben, ob Misteli unschuldig verurteilt wurde oder ob man es mit einer Spekulation auf die Entschädigungssumme zu thun hat.

— Eine Zeitungs-Jubiläumsfeier. Letzten Sonntag fand in engerem Kreise die Jubelfeier zum 25jährigen Bestehen des „Volksblatt vom Jura" und „Oltner Tagblatt" statt. Hr. P. Dietschi in Olten, Redakteur und Verleger dieser Blätter, hatte zu diesem festlichen Anlasse die Mitarbeiter derselben, sowie das gesamte Arbeitspersonal, im ganzen 30 Personen, zu einer fröhlichen Fahrt nach den schönen Gestaden des Vierwaldstättersees eingeladen.

**Tessin.** Im Tessin hat die Weinlese begonnen. Die Quantität ist geringer als die des Vorjahres, dagegen wird die Qualität als vorzüglich gepriesen.

— Von der Jagd heimkehrend wurde zu Magadino am Mittwoch der allgemein beliebte Ingenieur Walter, ein Vater, das Opfer eines Unfalles, indem infolge zufälligen Losgehens beider Ladungen der Jagdflinte er in die Stirne getroffen, wenige Augenblicke darauf eine Leiche war.

**Waadt.** Bei Payerne lieh sich ein geistig beschränkter Zögling der dortigen Kolonie von einem Zuge überfahren. Der Tod erfolgte sofort.

— Die Yverdoner Ausstellung gewährt einen Ueberblick über die Ausdehnung der Tabakindustrie des Waadtlandes, wie sie durch mehrere hervorragende Firmen vertreten wird. Das bekannte Haus Ormond u. Cie., welches 650 bis 700 Arbeiter durchschnittlich beschäftigt, bringt im Jahre etwa 100 Millionen Zigarren in den Handel, für deren Herstellung es 800,000 Kilogramm ausländischen Tabak bezieht. An Einfuhrzöllen für denselben fließen in die Bundeskasse ungefähr 180,000 Fr. Während das Haus Ormond die verschiedenen Arten „Bouquets" herstellt, hat das Haus Bautier in Grandson in den verschiedenen Sorten „Grandsons", sowie in Zigaretten seine Spezialität gefunden. Besonders seit dem Jahre 1870 hat sich das Absatzgebiet für Zigaretten und Tabak von Grandson immer weiter ausgedehnt. In der Fabrik Bautier wird mit drei Decouflémaschinen gearbeitet. Eine solche Maschine, durch einen Gasmotor getrieben, liefert 45 Cigaretten in der Minute, also ungefähr 25,000 im Tag. Jährlich werden von der Firma Bautier an 500,000 Kilogramm amerikanischen oder orientalischen Tabaks, sei es zu Zigaretten, sei es zu Rauchtabak verarbeitet. Die Produktion an Zigarren, die in 50 Sorten hergestellt werden, steht auf gleicher Höhe. Die Zahl der in den letzten Jahren in der Fabrik beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen hat sich von 400 auf 600 gehoben, gerade so wie bei der Fabrik Ormond.

**Wallis.** In einem Briefe an das „Genfer Journal" wird Klage geführt über die Verunstaltung, welche die Riffelalp durch den Bau eines Kolossalhotels erfährt. Die Bauherrin soll die Gemeinde Zermatt sein, welche hierdurch einem merkantilen Geist Ausdruck giebt. Der Briefschreiber beklagt, daß der ganze Reiz und die grandiose Einsamkeit, die überwältigende Aussicht auf Monte Rosa, Lyskamm, Breithorn und die ganze übrige Kette stark beeinträchtigt werde durch den Bau. Er frägt, ob man denn dieser stupiden Ausbeutung der Schönheiten der schweizerischen Alpenwelt, welche von Jahr zu Jahr weiter um sich greift, keinen Damm entgegensetzen soll.

**Zürich.** Notwehr. Eine Anzahl angesehener Bürger von Außersihl erlassen einen geharnischten öffentlichen Aufruf an die Behörden der Stadt Zürich, in welchem sie Schutz und Wehr verlangen gegen die in der Gemeinde sich herumtreibenden schriftenlosen Elemente. Mord und Totschlag, Sittlichkeitsvergehen und rohe Straßenraufereien würden oft am hellen Tage verübt, ohne daß die Polizei einschreiten könne. Wenn letztere nicht Ordnung schaffe, so werden sich die Bürger zur Selbsthülfe organisieren.

## Ausland.

**Deutschland.** Kunst geht nach Brod, und findet's. In München wurde auf Ansuchen der Pester Behörden der ungarische Maler Balogh verhaftet, der durch Anfertigung falscher Zehnguldennoten den Staat um mehrere Hunderttausend Gulden geschädigt hat.

— Zu Prüm an der Eifel drängen die Ultramontanen, daß aus der Schülerbibliothek des Gymnasius Schillers Geschichte des dreißigjährigen Krieges entfernt werde; sie verletze die Katholiken. Die Empfindlichkeit steigert sich auffallend.

**Italien.** „Klostererziehung". Ein großer Skandal ist in Neapel entdeckt worden. Vor mehreren Jahren war die kleine Sylvia Palmieri in das Frauenkloster St. Josef, das zugleich eine Erziehungsanstalt für Mädchen war, gebracht worden. Kürzlich verlangte die Mutter ihre Tochter, die jetzt 18 Jahre alt ist, zurück, um sie zu verheiraten. Die Oberin verweigerte die Herausgabe, unter dem Vorgeben, Sylvia wolle Nonne werden und es sei Sünde, sie an der Ausführung ihrer frommen Absicht zu verhindern. Die Mutter wandte sich hierauf an das Gericht, das eine Untersuchung eröffnete.

Sylvia erklärte, sie wolle keineswegs Nonne werden, aber man wolle sie im Kloster behalten, sie wisse nicht recht warum. Sie müsse hie und da in ein Haus gehen, das sie nicht kenne; dort müsse sie etwas einnehmen, worauf sie einschlafe. Die weitere Untersuchung ergab, daß das betreffende Haus einer bekannten Kupplerin gehört, die samt ihrem Gatten Reißaus nahm, als sie von der Untersuchung Wind bekam. Darüber wurde die Oberin in Haft genommen. Die Aufregung über den Skandal ist groß, da man vermutet, daß von den Klosterschülerinnen nicht Sylvia allein den Gang nach dem berüchtigten Hause hat unternehmen müssen.

**Frankreich.** Krieg bis auf's Messer. Die madagassische Regierung ist nicht lässig gewesen, sich für Möglichkeiten vorzubereiten. Der Londoner Korrespondent der „Birmingham Post" schreibt: „Die Hova-Regierung hat sich schon seit einem Jahre auf den Krieg mit den Franzosen vorbereitet. Es wird zum bitteren Kampfe kommen, wenn die Franzosen versuchen, die Insel zu besetzen. In letzter Zeit sind eine Unmenge Snider-Gewehre nebst Munition von England und Amerika nach Madagaskar abgegangen. Die Hova-Regierung erwartet ferner, daß die europäischen Ansiedler in Süd-Afrika ihr zu Hülfe kommen werden. Sie sucht Europäer anzuwerben und will denselben nicht nur 5 Schilling den Tag Sold zahlen, sondern ihnen auch Land geben, wenn es den Franzosen nicht gelingt, das Land zu erobern." —

Madagascar ist eine Insel im indischen Ocean, an der Ostküste Südafrikas mit etwa 9 Mill. Bewohner. Die Franzosen maßten sich schon lange das Protektionsrecht über die Insel an, welches jedoch vom herrschenden Stamme der Hova nie anerkannt wurde. —

— Zu Nizza fand man die Leiche eines eleganten Mannes, der sich erschossen hatte. Eine auf den Namen Richard Saatweber, Gutsbesitzer aus Preußen, lautende Karte enthielt die Worte: „Verwandte habe ich keine, nur mein Diener wird um mich weinen. Ich habe in Monte Carlo in zehn Tagen 600,000 Mark verloren und kann nicht weiterleben."

**England.** „Haißa Gschäft." Der Baron Hirsch in London hatte an einer Zuckerspekulation 3,650,000 Fr. „verdient". Ein Kommis wußte in betrügerischer Weise den Betrag zu erheben, wurde aber in dem Moment verhaftet, als er sich nach Belgien einschiffen wollte.

**Rußland.** Aus Petersburg wird gemeldet, daß Korfu zum Winterkurort des Zaren ausersehen sei und vielleicht später Algerien. Verschiedene Vermutungen deuten darauf hin, daß die Krankheit des Zaren nicht so sehr Harnruhr als Nierenkrebs sei, da erstere unmöglich das Ausfehen und das Gewicht des Leidenden so herabbringen könne.

**Holland.** Aus Rotterdam meldet man: Ein Luftballon mit sechs Insaßen fiel in das Meer. Alle sechs Luftschiffer ertranken.

**Amerika.** An der Küste von Florida sind während eines gewaltigen Sturmes fünf Schiffe gescheitert. Von zwei Schiffen sind 46 Mann umgekommen und nur zwei Matrosen gerettet worden. Von den drei übrigen Schiffen ist das Schicksal der Mannschaft bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

— Ver. Staaten. In Detroit ist eine große Möbelfabrik abgebrannt. Als die Mauer an der Straßenfront einstürzte, wurden fünf Feuerwehrleute unter den Trümmern begraben und getötet. Auch ein Zuschauer auf der Straße fand seinen Tod dabei. Außerdem wurden neun Feuerwehrleute lebensgefährlich verletzt.

— Eine Junggesellensteuer wurde im Staate Ottawa eingeführt; 480,000 Junggesellen wurden von der Steuer betroffen. Jetzt wirds ein Heiraten absetzen.

— Elende Rache. Das Haus eines Steinbruchbesitzers in Salisbury in Lancaster (Pennsylvania) ist mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. Dasselbe ist vollständig zerstört. Der Eigentümer und seine Frau sind umgekommen, ein Dienstbote wurde tödlich verletzt. Man glaubt, daß italienische Arbeiter, die kürzlich entlassen worden sind, die Thäter seien.

— Ein großer Schneiderstrike ist in Boston, dem Hauptsitze der nordamerikanischen Kleiderfabrikation ausgebrochen. Die Arbeiter, von denen 5500 ausständig sind, fordern Abschaffung des sogenannten Schwitzbuden-Systems, Einführung der neunstündigen Arbeitszeit und Zahlung von Wochenlöhnen.

— Havanna. Der Orkan, der kürzlich wütete, hat ungefähr 200 Opfer gefordert auf der Insel Cuba. Der Schaden wird auf zwei bis drei Mill. Dollars geschätzt.

**Asien.** Die englische Regierung scheint die Lage der Europäer in China für sehr bedroht zu halten. Der plötzlich einberufene Ministerrat hat sich damit befaßt. Der „Daily Chron.", dessen nahe Beziehungen zum Kabinett offenkundig sind, sagt, die ostasiatische Frage habe plötzlich eine bedenkliche Wendung angenommen. Infolge des Krieges zwischen Japan und China sei die Stellung der britischen Staatsangehörigen in den 19 Vertragshäfen in China gefährdet.

Da die Japaner die Chinesen besiegt haben und die chinesische Flotte dienstuntüchtig ist und vielleicht schon zwei japanische Expeditionskorps auf chinesischem Boden angelangt sind und Peking bedrohen, fängt die chinesische Verwaltung an, auseinanderzufallen, so daß das fremdenhassende Element freien Spielraum gewinnen kann. Schon wurden die Archive und die Schätze aus Mukden entfernt und wahrscheinlich alle Vorbereitungen für die Flucht des Hofes nach dem Innern getroffen. Sobald der Kaiser Peking verläßt, bricht eine Revolution aus.

Nach diesen Auslassungen erklärt sich auch die Nachricht, daß England 2000 Mann nach den chinesischen Häfen absende.

— Saubere Vaterlandsliebe. Zweitausend Mann chinesischer Truppen, welche zu dem in Korea befindlichen Armeekorps Li Hung-Tschangs gehören, sind zum Feinde übergegangen, weil sie keine Löhnung erhielten.


### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: Herr **Viktor Schmied** in **Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „New-York", welche am 27. September abends ab Basel verreisten, sind am 6. Oktober, morgens 4 Uhr, in New-York angekommen.

**Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6½ Tage.**


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 6. Okt 1894).

**Konkurs-Eröffnungen.** Xaver Keller, Friedrich, von Schöftland, Kts. Bern, in Sachen und Cocosnußbutterfabrikant in Kaiserau — Hohenmeier, Johannes, Spenglermann von Oberhof im Kanton Aufnahme des Kollokationsplans 16. Okt. **Muri.** Frau Kirchmann Anna von Oltern, in Muri Aufnahme des Kollokationsplans 15. Okt. **Kreisgericht Bünch.** Arnold, alt Nationalrath, von Rheinfelden. Eingaben bis Nov. **Zofingen.** Kull, Fritz, Schreiner, von Zofingen Anfechtung des Kollokationsplans 17. Oktober.

**Liquidations-Eröffnungen. Frauenfeld.** Wirth, Anton, Rechenmacher, von Kuti Ebe. Häggingen. Eingaben 5 November. **Muri** Brunner, Josef, Melchiors von Betwil. Anfechtung des Kollokationsplans 18. Oktober. **Jonen.** Müller, Johann, Landwirth im Stand, Ebe. Rothrist. Eingaben bis 16. Oktober.

**Stellenausschreibung.** Arbeitsschule in Eggen. — Arbeitsschule in Kallern Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 21. Oktober.


### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Bourgogne", den 29. Sept. von **Havre** abgegangen, ist am 7. Oktober, morgens 4 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Touraine" führt am 13. Oktober und „Bretagne" am 20. Oktober von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 105, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

## Graveur Christen

bei Hr. Müller, Metzger, vord. Vorstadt, Aarau, empfiehlt sich höflichst im

**Gravieren von brillanten Monogrammen und andern Schriftarten,**

in *allen Metallen, Elfenbein* und *Perlmutter*, unter Zusicherung billiger und geschmackvoller Ausführung.

*Ungültige Namen werden hübsch abgeändert.* [2406

---

**Billiger Steinbrüchler- & Schloßberger Rotwein**

## Trauben-Steigerung.

**Ertrag zirka 350 hl.**

**Donnerstag den 11. Oktober 1894,** von nachmittags **1 Uhr** an, bringt der Gemeinderat von Billigen im „Hirschen" dahier den diesjährigen **Traubenertrag** ab zirka **150 Rebparzellen** im **„Steinbrüchli"** und **„Schloßberg"** (alles Edelgewächs, Rotwein) in Losen von 2—4 Parzellen (Ertrag 6—10 hl.) zur Versteigerung.

Unter Hinweis auf den ausgezeichneten Stand der Reben (dieselben wurden rechtzeitig und zweimal bespritzt) und die günstigen Bedingungen ladet Kaufsliebhaber höflichst ein:

**Billigen,** den 2. Oktober 1894.

**Der Gemeinderat.**

NB. Es sind in Billigen auch größere und kleinere Quantum diesjährigen **Ordinairewein** zu annehmbaren Preisen zu verkaufen. (O 544 X)

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,** per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).

**Malaga ächt alt, feinst,** per Flasche Fr. 1. 80 (mit Flasche).

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant, 4[illegible] Zollrain, Aarau.

---

# Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930**

offerirt:

## Neuen Walliser (Fendant)

aus den Rebbergen der **Weinbaugesellschaft Sitten;**

## Neuen Waadtländer

sowie

**Neue rothe Ostschweizer Weine**

aus besten Lagen, lieferbar von Mitte Oktober an.

**Billige Preise. Reelle Bedienung.**

**Leihgebinde zur Verfügung.**

---

## Streue-Steigerung.

Die **Forstkommission Schönenwerd** läßt nächsten **Samstag den 13. d.,** von Nachmittags 1 Uhr an, aus ihren Waldungen

**38 Haufen Streue**

öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

**Sammelplatz: Unterhalb dem Schlachthause.**

**Schönenwerd,** 9. Oktober 1894.

2613] **Die Forstkommission.**

---

Anfang des nächsten Jahres erscheint im unterzeichneten Verlage in deutscher, französischer und englischer Sprache das

## Export-Adreßbuch der Schweiz 1895.

**Submissionspreis Fr. 5. —**

Dasselbe enthält **alle** für die **schweiz. Exporteure** und die **ausländ. Importeure wissenswerthen Angaben.** Neben dem nach Branchen geordneten Verzeichnisse der schweiz Exporteure und dem Ortsverzeichnisse das für jeden Ort der Schweiz die dort ansässigen Exporteure, Banken, Auskunftsbüreaux, Rechtsanwälte, Hôtels, Pensionate, auswärtigen Konsulate u. A. m. angiebt, enthält es Angaben über Größe, Bevölkerung, Handel und Gewerbe, Münzen, Maaße und Gewichte, Einfuhr, Ausfuhr, Banken, Advokaten, Spediteure, Importeure, schweiz. Konsulate, Zoll-, Fracht- und Handelsverhältnisse in allen für den schweiz. Exporthandel in Betracht kommenden Staaten. Es enthält ferner den General-Zolltarif, ein Verzeichniß ausländischer Schwindelfirmen u. A. m. Die Aufnahmen der **Adressen der Export-Firmen** der Schweiz in das Adreßbuch erfolgt **kostenfrei.** Größere Zusätze im Text, Angabe der Spezialitäten, französische und englische Uebersetzung derselben, sowie Aufnahme von Clichés sind besonders zu bezahlen. Ausführliche Prospekte und Fragebogen, in denen auch der Preistarif für Textzusätze und Annoncen angegeben ist, werden kostenlos an alle Interessenten versendet. Die Aufnahme von Textzusätzen und Inseraten erfolgt nur noch bis zum 1. November d. J. Anfragen und Zuschriften, die bereitwilligst beantwortet werden, richte man an die **Administration des Internationalen Offerten-Blattes f. d. Textilindustrie, Zürich-Enge,** Zerwarterstraße Nr. 16. (H4070Z)

---

## Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Mein **Cigarren- und Spezereiwaaren Geschäft** befindet sich nun **in dem neuerrichteten Laden**

## Rain Nr. 825

**neben Herrn Etter, Butter- & Käsehandlung.**

Mit wahrstem Danke für das mir seit vielen Jahren entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich, mir dieses auch im neuen Lokale zu bewahren und empfehle mich ergebenst

**Aarau,** im September 1894.

2510] **F. Friker-Wirz.**

---

Bei Unterzeichnetem sind stets

## Runkeln- und Rübenschneidmaschinen

billig zu kaufen.

2647] **J. Hochuli,** Schlosser und Mechaniker in **Beinwyl.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Lehner, Johann,** Postablagehalter, von **Stilli;** gestorben.

Eingabefrist bis den 7. Novbr. 1894 in der Gemeindeschreiberei Stilli.

**Schwarz, Karl Friedrich,** um „Hirschen" in **Billigen;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis 7. November 1894 in der Gemeindeschreiberei Billigen.

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Frölich, Hans,** Sattler, von **Brugg.**

Eingabefrist bis 7. November 1894 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

**Testamentseröffnung.**

Am Freitag den 19. Okt. 1894, Vormittags 8½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Heubeibeiß, Samuel,** Gastwirt, von **Schinznach.**

---




**Geiger's Melissen-Balsam**

*Altbewährtes und unentbehrliches*

***Hausmittel***

gegen alle Beschwerden *des Magens, schlechte Verdauung,*

**Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,** *Kopfschmerz, Migraine,*

**Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,** *Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich **GEIGER'S Melissen-Balsam** und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg* und *Olten.* [2411

---

Die **beste bekannte Zumung** ist

**Fiumer Reisstärke**



abgetheilt in Täfelchen zu 50 Gramm mit Gebrauchsanweisung per Pfund zu 40 Cts., bei

(Teleph.) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

---

**Zu kaufen oder zu entlehnen gesucht:**

Zwei in gutem Zustand befindliche **Bännenwagen** zum Schutt führen.

2588] **Brauerei Weinberg, Aarau.**

---

## Landwirthen

empfehlen wir unsere vorzüglichen

## Mastmehle

als:

**Maismehl — Hafermehl, Leinkuchenmehl** 2c. 2c.

zu billigsten Preisen

2642] **Gust. Hoch & Cie.** in Aarau.

---

Familienverhältnisse wegen werden sofort verkauft:

**circa 150 Hektoliter 1893**

## Thurgauer Rothwein.

Offerten unter Chiffre Y 4240 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.** (Y4240Z)

---



## Viehmarkt in Gränichen

**Freitag den 12. Oktober.**

---

## Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten** (Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

---

## Trauben-Steigerung in Auenstein.

Die **aargauische Weinbaugesellschaft** versteigert **Freitag den 12. Oktober 1894,** mittags 2 Uhr, in ihren **Reben** in **Auenstein** den **Ertrag ihrer dortigen Reben,** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

2611] **Der Vorstand.**

---

Eine größere Partie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst

2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---

## Jakob Mauderli,

gewesener **Bezirksarzt** der **allgemeinen Poliklinik** in **Basel,** hat sich in

**Attelwyl als Arzt**

niedergelassen.

**Sprechstunden täglich 7 — 10 Uhr.**

---

**Offerire**

## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasbedarf bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas, Rosetten,***

**Glaserdiamanten, Glasziegel, Glaserkitt.**

**Carl Hagenbuch,** Glashandlung,

2637] **Telephon.** Nachfolger von Sig. Kaiser, Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

---

Bei Anlaß des nächsten **Jahrmarktes** empfehle

## Rauhe Körbe, Reisekörbe, Waschzeihnen,

in allen Größen;

**Kinderzeihnen, Traghutten** für Männer u. Knaben, **Knabenhuttli, Korbflaschen,** 2 bis 30 Liter haltend.

**Rob. Schmidt** zum „Gären",

2636] Zollrain, Aarau.

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten:

Bei **Aarau** und **Schönenwerd** für jetzt oder später ein



## zweistöckiges Wohnhaus

mit **zwei gewölbten Kellern, Scheune** und **Stall,**

sowie circa **10 Jucharten Land,** bestehend in **Baumgarten** mit schönem Obstwuchs, **Matten** und **Ackerland** und **2 Jucharten Wald,** beinahe schlagreif.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2627

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, „*Oberer Rain*“, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium. Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten. **Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

**H. Koch**, Klavierstimmer
1732 in Aarau, „*Oberer Rain*“.

## Gränichen!

## Sauser

empfiehlt
1822] **Suter**, Wirth in der **Vorstadt.**

**Rohes, unverfälschtes**

## Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Kilo empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2607] **Hunziker**, Schmied in **Schiedrued.**

**Billig zu verkaufen:**
Neue und ältere **Chaisen-** und **Bündner-Geschirre**, wasserdichte **Pferdedecken** und in Oeltuch.

**Schülertheke**
von Fr. 2. 50 an. **Kinderwagen** zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt
**J. Häfelin**, Sattler
2603] Metzgergasse, **Zofingen.**

## Holl. Rohrzucker,

das **Vortheilhafteste** als künstliches **Bienenfutter**, empfiehlt billigst
2638] **J. Fl. Huber** in **Oberkulm.**

## Spiegel!

Soeben erhalten: Eine große, hübsche Auswahl **Spiegel** zum Preise von Fr. 4 an empfiehlt zur gefl. Abnahme
2635] **A. Gysi**, Tapezierer, **Zofingen.**

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte

für **Männer** und **Knaben.**
2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

## Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf**, Gärtner in **Küttigen:**
**Schöne hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.
**Schöne hochstämmige Aepfelbäume**
à 90 Cts. per Stück. [2599

**Zu verkaufen:** 3000 Kilo

## Rothe Kartoffeln

bei **Sl. Müller-Wirz**
2639] in **Hirschthal.**

**Zu verkaufen** bei der **Züge** in **Rothrist** ein bedeutendes Quantum

## Sägspähne

per m³ à Fr. 2. [2612

**Zu verkaufen:**

## Circa 50 Ztnr. gutes Heu

**(Ackerfutter)**, bei
**Alfr. Härdi**, Metzger u. Wirth
2609] in **Munzachwyl.**

Sehr schöner, rother

## Saatwaizen

kann besehen werden bei
2645] **Josef Fietiker** in **Schöftland.**

## Tessiner-Trauben

zum stampfen, circa 50 Kilozentner à Fr. 20. — per Kilo-Zentner, liefert franko Lugano
**Bianchi-Lurati**
(H2772O) in **Lugano.**

## Zu verkaufen:

Vier runde **Lagerfässer**, 2880, 2500, 2250 und 1950 Liter haltend, alle noch gut erhalten. Nähere Auskunft ertheilt
**Gottl. Pfyffel**, Baumeister,
**Küttigerstraße** bei Aarau.
Ebendaselbst finden drei tüchtige **Zimmerleute** sofort gutbezahlte Arbeit. [2582

**Zu verkaufen:**
Ein



**junger Ziegenbock**
bei **Jak. Müller**
2594] in der **Wüschnau.**

# Ausverkauf.

Abteilung

## Schuh-Waaren.

Um mein großes Lager in frischeingetroffenen Schuhwaaren zu räumen, erlasse sämtliche Artikel zu Ankaufspreisen, ein Jeder, der die Ware besichtigt und deren Qualität prüft, wird staunen der billigen Preise halber:

**Arbeiterschuhe**, beste Qualität à Fr. 6. 80 per Paar statt 8. 50
**Militärschuhe** (Sonntagsschuhe) „ „ 9. 25 „ „ „ 12. 50
**Mannsbottinen**, extra Qualität „ „ 9. 50 „ „ „ 12. 75
**Frauenschuhe** in fein Rindleder „ „ 6. 50 „ „ „ 7. 80
**Damenschuhe** und **Bottinen** „ „ 6-12. 50 statt 8. 50-15. 50
**Töchterschuhe** „ „ 4. 50-6. 50 „ 5. 80-8. —
**Kinderschuhe** in solider Arbeit 20—25 „ „ 2. 50 per Paar statt 3. —
dto. mit Absatz „ „ 3. — „ „ „ 4. 20
**Frauenpantoffeln** mit Ledersohle „ „ 2. — „ „ „ 3. —
dto. und Absatz „ „ 3. — „ „ „ 4. 50
**Frauenfilzschuhe**, galoschiert „ „ 4. — „ „ „ 6. —
dto. prima „ „ 7. — „ „ „ 9. —
**Kinderschuhe**, galoschiert, Nr. 26—34 „ „ 2. 50 „ „ „
**Filzfinken** für **Frauen**, mit Ledersohle „ „ 3. 75 „ „ „ 4. 75
**Endefinken** für **Männer**, mit Ledersohle à Fr. 2. 50 u. 3. 50 statt 3. 50 u. 5. —
**Ende-** und **Filzfinken** für **Kinder**, mit Ledersohle à Fr. 1. 50 per Paar.
**Endefinken** ohne Sohlen à 35 Cts. bis 1 Fr. per Paar.
**Filzpantoffeln** für **Frauen** à Fr. 1. — per Paar.
„ **Töchter** „ 80 Cts. „
**Französische** und **gewöhnliche Holzschuhe** für Männer, Frauen und Kinder à Fr. 2. 40 bis 4. 75 per Paar.
**Werktags-, Sonntags-** und **Jungenstiefel** v. Fr. 11. 50 an „ „
nebst allen andern nicht genannten Artikeln.

## L. Dressler,

**Telephon.** zum Hohen Hans, **Aarau.** **Telephon.**

NB. Sämtliche Artikel sind in bester Qualität von den Firmen C. F. Bally und der Anstalt Brüttisellen und läßt also die Solidität der Ware nichts zu wünschen übrig. [2649

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:
**Belgische Antrocitkohlen — Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Coaks**, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [4601

Allerbilligste und solideste,
nur

## selbstverfertigte Schuhwaaren:

**Starke Arbeiterschuhe** . . . . zu Fr. 6. 50
**Prima Schnallleder** . . . . „ „ 9. —
**Hohe Herrenschnürschuhe** und **Bottinen** . . „ „ 8. —
**Prima Kalbleder holzgenagelt** . . . „ „ 11. 50
**Feinste handgenähte Arbeit** . . . . „ „ 13. 50
**Damenschnürschuhe** und **Bottinen** . . . „ „ 6. 50
**Prima Kalbleder genagelt** . . . . „ „ 8. 50
**Feinste handgenähte Arbeit** . . . . „ „ 10. 50
**Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe**
zu billigsten Preisen,
**Winterschuhe und Pantoffeln**
empfiehlt das **Schuhgeschäft** von
**J. Kerzenmacher-Huber in Schönenwerd,**
**Aarauerstraße — Zofingen.**
**Bestellungen nach Maaß** zu gleichen Preisen.
***Reparaturen schön und solid.*** [2535

**Täglich frische** **Wienerli**
2354] bei **Adolf Gamper**, Metzger in **Aarau.**

## Anzeige und Empfehlung.

Die seit vielen Jahren in meinem Hause betriebene

## Cigarren- und Spezereihandlung

werde ich von heute an auf meine Rechnung betreiben und empfehle mich dem werten Publikum von Stadt und Land daher bestens.

Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer auf's Beste zu bedienen.

Achtungsvoll

**Aarau**, 5. Oktober 1894.

**J. Brand**, Spezereihandlung.

***Portland-Cement, Grenoble-Cement,***
## hydraulischen Kalk

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen
1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

## Gerichtliche Steigerung.

Im Nachlaß des verstorbenen **Friedrich Weber**, Spengler von **Fordemwald**, in **Aarau** wohnhaft gewesen, wird nächsten **Freitag den 12. Oktober**, von nachmittags 2 Uhr an, in dessen Werkstatt am Ziegelrain, über das Werkgeschirr, die wenige Fahrhabe, worunter 1 aufgerüstetes Bett, 1 Kommode, 3 Sessel, 1 Waschbrett, 2 Kisten, 1 Zweiräderkarren, 2 Leitern, zirka 60 Tafeln Blech u. A. m. Steigerung abgehalten.

**Aarau**, 9. Oktober 1894.
2648] **Das Bezirksgericht.**

## Fleischwaren:

empfiehlt in selbstgeräucherter mildgesalzener prima Qualität:
**Schinken**, 3-5 Kg. schwer, p. 10 Kg. Fr. 15. 20
**Magerspeck**, per 10 Kg. „ 14. 90
**Fettspeck**, „ 10 „ „ 14. 50
**Speisefett** (Armour) „ 10 „ „ 10. 60
**Feinste Cocosnußbutter** 10 „ „ 13. —

## Garantirte Naturweine:

feinst. alt. span. **Weißwein** 100 L. Fr. 29.—
hochf. rot. span. **Tafelwein** 100 L. Fr. 32 50
Ia. neuer süd-ital. **Rotwein** 100 L. „ 31.—
**J. Wyniger, Boswyl**
(H 3485 Q) (Aargau.

## Uhren

jeder Art, unter weitgehender schriftlicher Garantie liefert zu Fabrikpreisen
**A. Türler, Uhrenfabrikant**
(H4024Z) in Zürich I.
Fabrik in Biel. Catalog gratis.

## Cigarren!

100 Stück hochfeine **Industria** Fr. 2. 75
100 „ **Habanna**, fein „ 2. 20
100 „ mildfeine **Tip Top**, fein „ 2. 35
100 „ **Claudia**, 10er „ 3. 75
200 „ **Kingrande**, mildfein „ 2. 20
200 „ **Henry courts** „ 1. 90
200 „ **Flora**, 10er Päckli „ 2. 10
200 „ ächte **Perfektions** „ 3. —
10 Kgr. guten **Kautabak** à Fr. 4. 70, 5. 60, 6. 80, 7. 90, 9. 80 und 11. 40.
Bis 10. Nov. wird zu jeder Sendung von Fr. 8. 40 eine prachtvolle

**Uhren-Kette**

(Werth Fr. 1. 50) gratis beigelegt.
(O2394F) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

**Extra fettes, junges**

## Kuhfleisch

empfiehlt bestens
2641] **J. Mattenberger**, Metzger, **Aarau.**

**Gestickte Vereinsfahnen**
in kunstvoller und solider Ausführung liefern zu billigsten Preisen
(6365Gm) **Fraefel & Cie.**, St. Gallen.

## Gränichen!

**Normalhemden,**
**Arbeiterhemden,** farbig.
**Unterhosen,**
**Unterleibchen,**
**Unterröcke,**
**Fürtücher,**
**Halstücher,**
**Nastücher**
empfiehlt billigst
**Suter** Krämer und Wirth
2600] in der **Vorstadt.**

**Zu verkaufen:**
200 Sester sauberes, weißes

## Schlegel-Samenkorn

bei **Joh. Ulrich Hüngärtner** im **Oberester**
2448] zu **Zehr.**

## Goldtrauben

(täglich frische Waare)
per Kiste von circa 5 Kilo **Fr. 2. 50**
versendet franko per Nachnahme
**Eugen Zimmermann,**
**Südfrüchtenhandlung** in **Zürich,**
(H40 Z) Limmatquai Nr. 10.

## Saatkorn und Waizen

verkauft
2633] **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

## Offene Lehrlingsstelle

bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**
Conditionen günstig.
Bei der Expedition zu erfragen. [2468

## Kastanien. Wein. Nüsse.

**Frische Kastanien** in Säckchen von 5, 10, 15 und 20 Kilo à 18 Cts. das Kilo, 100 Kilo à Fr. 13. — **Nüsse** à 40 Cts. das Kilo, 100 Kilo à Fr. 32. — **Tessinerwein, roter** à Fr. 22. —, **weißer** à Fr. 30. — per 100 Liter. Alles ab Bioggio per Post und ab Station Taverne per Bahn, gegen Nachnahme. Assortirtes Lager in ital. Faß- und Flaschenweinen zu billigen Preisen. Muster zu Diensten
Gius. Soldati in Bioggio
(H 2849 O) (bei Lugano) Tessin.

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Teint?** — so gebrauchen Sie
**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schüreh, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Walliser-Trauben!

## Für Fr. 3. 80

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.
2280] **Peter Bovvin** in **Sitten.**

Unterzeichnete erteilt gründlichen und billigen **Unterricht** im **Anfertigen** von **Endefinken, Teppich- & Stoffschuhen** mit Ledersohlen und **Filzsohlen.**
Eintritt zu jeder Zeit.
Es empfiehlt sich bestens
**Anna Frey**, Schuhmacherin
2632] in **Gontenschwyl.**

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser**, das ca. 5 Kilo-Kistchen Fr. 3. 50. **Blaue Tessiner**, das 5 Kilo-Kistchen Fr. 2. 25. **Grüne Kastanien** 10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H2775O) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

## Gesucht: Eine Magd,

welche das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen könnte. Guter Lohn wird zugesichert. Zu erfragen bei
**Jos. Thomann**, Schuhmacher
2630] in **Hägerstein.**

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling**, welcher sich über gute Schulbildung ausweisen kann, sofort in die Lehre treten.
**Fischer**, Notar u. Gemeindeschreiber
2646] in **Mosoleren.**

## Ein treues, braves Mädchen

findet sofort **Stelle** zur Aushülfe in Küche und Haushaltung.
Bei wem, sagt die Expedition. [2532

Eine ältere, starke Person, die bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, wünscht Stelle als

## Haushälterin

in braver, wenn auch großer Familie. Eintritt sogleich.
Adresse bei der Expedition d. Bl. [2631

## Platz-Gesuch.

Ein junger, starker **Bursche**, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2629

Ein intelligenter **Knabe** von achtbaren Eltern kann bei Unterzeichnetem unentgeldlich die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen.
Eintritt sofort.
**Jrn. Füttiker**, Bäckermeister
2641] in **Olten.**

## Stellen suchen:

Auf **1. November** nächsthin eine gewandte **Köchin** in einen **Gasthof** oder größere **Restauration.** Lohn nicht unter Fr. 35 monatlich.

**Für sofort** mehrere jüngere nette Mädchen in gute Privathäuser und Wirtschaften, Zimmer- und Küchenmädchen, Mädchen zum Servieren, eine Ladentochter, eine Haushälterin, 2 junge solide Burschen als Bierfuhrmann oder Mühlekarrer oder in ein sonstiges Geschäft, auch als Postillione.
**Placierungsbüreau Fickel**
2598] in **Gerlafingen** (Kt. Solothurn)

Ein williger **Knabe** aus guter Familie, hätte Gelegenheit die **Conditorei** gründlich zu erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [2597

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 6. Okt. 1894.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 8. 50, per Becken 20 bis 25 Cts. Knöpfe per Kilo Fr. 3. 30 bis 2. 40. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rüebli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis

№ 82. 1894.

Aarau, Samstag, 13. Oktober.

# Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Eidgenossen, schirmt das Haus!

„Stellt die Wachen sorgsam aus! Keine Zeit ist zu verlieren, schlägt der Erbfeind an das Schwert." Eigennutz, Kantönligeist, Pfaffenherrschsucht, politische Kurzsichtigkeit und Rechthaberei sind der Erbfeind, der ans Schwert schlägt, dem auf freisinnigen Grundsätzen aufgebauten Bund der Eidgenossen den Krieg erklärt mit dem heimlichen und teuflischen Bestreben, ihn zu schwächen zu Gunsten übergeordneter Kantonsherrlichkeiten und kantonaler Herrschaften.

Vergessen wir nicht, was der geniale Patriot und Freund des Schweizervolks, Heinrich Zschokke, vor bald 80 Jahren schon von diesem innern Feind zur prophetischen Warnung in der Geschichte der Eidgenossenschaft gesagt hat:

„Nicht aus Deutschland, nicht aus Welschland kommt der Feind, vor welchem das Menschenherz zittert. Der furchtbarste Widersacher der Freiheit und Unabhängigkeit, wenn er kommt, wird aus unserer eigenen Mitte hervortreten. Aber er muß ein Zeichen tragen, woran ihn jeglicher erkenne. Er ist's, welcher das Ansehen seines Ortes dem ewigen Ruhm gemeiner Eidgenossenschaft und seinen und seines Hauses vergänglichen Vorteil dem öffentlichen Wohle voranstellt. Er ist's, welcher vor dem Schwert an der Hüfte des freien Volkes, aber nicht vor Schmeichelwort und Gabe der Könige und ihrer Gesandten erschrickt. Er ist's, welcher predigt: „Gebietet den Tagblättern Schweigen und den Lehrern der Jugend Stille; leget Euer Geld an Zinsen und verschwendet es nicht für Waffen und Heerwesen; verschließet die Ratstuben und lasset es nicht hören was wir treiben; so mögen wir wieder Herren und Meister sein und die Knechte werden uns dienen." Er ist's, welcher Mißtrauen zwischen Stadt und Land, Glaubensgroll zwischen Katholiken und Reformierten, Sperren zwischen Kantonen und Kantonen pflanzt und jene Erschlaffung durch Eigennutz, jene Familienherrschsucht, jenen Geschlechterstolz, all jenes zweirüchtige Verderben noch einmal zurückruft, wodurch die alte Eidgenossenschaft, trotz Neuenegg und Rothenthurm, einst blutig verschwand.... Aber wir haben gelernt! Recht und Gerechtigkeit ist gewaltiger, denn alle Gewalt; und jedes Hauses Glückseligkeit steht nur sicher unter dem Gesetz der Freiheit. Und die Freiheit ist nur geborgen durch die Unabhängigkeit des Bundes. Die Selbständigkeit des Schweizerbundes aber ruht nicht fest auf Pergamentbriefen kaiserlicher und königlicher Zusicherungen, sondern allein auf einem eisernen Grunde, der da ist unser Schwert. Der rechte Schweizeradel soll aus den Kirchen und Schulen des Volkes hervorschreiten. Der rechte Staatsschatz muß im Wohlstand aller Haushaltungen liegen. Das große Rüst- und Zeughaus des Bundes soll in den Waffenkammern aller Bürger stehen. Die Verhandlung der großen Räte und der Landgemeinden muß vor dem Ohre gesamter Eidgenossenschaft ertönen. So wird die heilige Sache des Vaterlandes die heilige Sache jeder Hütte und ein göttlicher Gemeinsinn wird, wie himmlisches Feuer den Moder spießbürgerlicher Selbstsucht verzehren."

## Schweiz.

— **Militärisches.** Das Kriegsgericht der I. Division hat den Trainsoldaten Fricker aus dem Kanton Solothurn, der in der Rekrutenschule in Bière zum Nachteil eines Kameraden ein Postmandat im Betrage von 20 Fr. unterschlagen hat, zu 8 Monaten Gefängnis, 2jähriger Bürgerrechtseinstellung und den Kosten verurteilt.

— **Verkehrswesen.** Die Schweiz zählt gegenwärtig 72 im Betrieb stehende Eisenbahnen in einer Betriebslänge von etwas über 3500 km, zu welchen noch 10 Tramway-Linien mit etwa 30 km Betriebslänge kommen.

Die 72 Bahnlinien zerfallen in 25 Normalspurbahnen, 22 Schmalspurbahnen, 9 Zahnradbahnen und 16 Seilbahnen.

Unter den 25 Normalspurbahnen, welche etwa 2950 km lang sind, steht in Bezug auf die Länge des Schienennetzes die Jura-Simplon-Bahn (inkl. Bulle-Romont, Régional du Val de Travers und Thunersee-Bahn) mit 988 km obenan; am nächsten steht derselben die Nordostbahn mit Böhgergbahn (inkl. Koblenz-Stein) mit 716 km; dieser folgt die schweiz. Centralbahn (inkl. aarg. Südbahn und Linie Wohlen-Bremgarten) mit 393 km; dieser schließen sich die Vereinigten Schweizerbahnen (inkl. Toggenburger- und Wald-Rüti-Bahn) mit 310 km, und endlich die Gotthardbahn mit 266 km an. Die übrigen 12 Normalspurbahnen weisen zusammen 274 km Betriebslänge, und zwar die Südostbahn, als die längste, 50 km, die Linie Kriens-Luzern, als die kürzeste, 3 km auf.

Die 22 Schmalspurbahnen haben zusammen eine Betriebslänge von 467 km; die längste dieser Linien ist die Schmalspurbahn Genf mit 74 km, die kürzeste die Linie Siffach-Gelterkinden mit 4 km.

— **Vom Viehmarkt.** Der letzte Erlenbachermarkt nahm nach allgemeinem Urteil einen sehr befriedigenden Verlauf, jedoch sträubten sich die Käufer sehr, so hohe Preise wie am vorigen Markt zu bezahlen, gleichwohl wurde viel gehandelt und verkauft und man kann sicher annehmen, daß von den nahezu 3000 aufgeführten Stücken zwei Drittel verkauft wurden. Am meisten Nachfrage war für trächtige Kühe und Rinder, dem Mittelschlag angehörend, und wurden solche zu 400 bis 600 Fr. verkauft, schönere Exemplare galten bis Fr. 800 u. s. w. je nach Qualität.

— **Was ist der Mensch in der Zeitung?** Wenn er geboren wird, immer ein „gesunder, kräftiger Knabe"; wenn er seinen Eltern fortläuft, ein „lieber, guter Sohn, dem für alles Vorgefallene Verziehung zugesichert wird"; wenn er eine Frau auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Annonce sucht, „ein junger Mann von anständiger Familie"; wenn er eine Brieftasche mit Inhalt verloren hat, „ein armer Hausknecht"; wenn er seinen alten Filzdeckel gegen einen neuen Hut vertauscht, „der wohlbekannte Herr, der sich keine Unannehmlichkeiten machen wird"; und wenn er stirbt, immer „der treue Freund und brave Gatte" für alle, die ihn kannten.

— **Volksleben in den Alpen.** Herr Pfarrer Furrer von Silenen (Uri) hielt in der gemeinnützigen Gesellschaft der Schweiz einen Vortrag über dieses Thema. Er findet, daß es mit dem sittlichen Leben im engern Sinn im allgemeinen, besonders an den von der modernen Kultur nicht berührten Orten nicht schlimmer aussehe oder ebenso gut als in der sog. guten, alten Zeit. Ueber sittliche Verkommenheit habe man glücklicherweise nicht zu klagen. Auswüchse und Verirrungen bei einzelnen Individuen und Familien gebe es freilich und gab es immer.

Was schädlich wirke, das seien die engen Räumlichkeiten, in denen viele, besonders arme Familien leben müssen. Es fehlen da oft die Zimmer, namentlich die wünschbaren Schlafstätten. „Die Eltern sind nicht selten zur Anschaffung der nötigen Lagerstätte zu arm, bisweilen aber auch zu gleichgültig, und weil viele Eltern in Ueberwachung der jungen Leute bei Zusammenkünften und Bekanntschaften es weder genau noch gewissenhaft nehmen, kommen manche sittliche Verfehlungen vor. Auch das Alpenleben bringt in einigen Gegenden sittliche Mißstände mit sich. Ganze Familien ziehen mit Kind und Kegel auf die Alpen, leben in engen Wohnungen zusammen, was mit vielen Gefahren verbunden ist. Die Kinder haben vielfach keine Beschäftigung, gewöhnen sich an Müssiggang und sehen manches, was schädlich auf sie einwirkt. Von Schul- und Kirchenbesuch kann bei der weiten Entfernung keine Rede sein. Das hat zur Folge, daß die Kinder im Herbst roh heimkommen und sich nur schwer in die Schuldisziplin fügen.

Die Kleidung ist in mehreren Thälern und Gemeinden noch einfach, meist selbstgemachtes wollenes sogenanntes Land- oder Hausstuch, für die Festtage gefärbt, für die Werktage grau, im Sommer Zwilch. Diese Kleidung würde in vielen Thälern heute noch fast ausschließlich sein, wenn die böse Landplage der Stoff- und Kleiderkrämer, die alle Hütten aufsuchen und oft recht zudringlich sind, nicht wäre. An manchen Orten begnügt sich die männliche Bevölkerung noch mit den herkömmlichen Kleidungsstoffen, das weibliche Geschlecht dagegen will etwas Feineres und Modernes haben. In einigen hochgelegenen Dörfern mit lauter Bauernvolk kleiden sich die Weibsbilder nicht mehr ländlich sittlich, sondern großstädtisch.

Was die häusliche Einrichtung angeht, ist die Einfachheit vorherrschend. In einzelnen Berggegenden ist die Einrichtung sehr einfach, auf das allernöthigste beschränkt. Man trifft noch Küchen ohne Kamin, ohne zweckmäßige Feuereinrichtung; man trifft noch den alten Dreifuß und die „Dehle". Während viele Wohnungen sich durch Reinlichkeit vorteilhaft auszeichnen, lassen manche in dieser Hinsicht zu wünschen übrig. In einigen Gegenden hat man angefangen, sich wohl luxuriös einzurichten.

Nach allen Berichten hat die Genuß- und Modesucht die Nase bis in die entlegensten Thäler hineingesteckt."

— **Gemsjagd.** Ueber die Art und Weise, wie im Kanton Appenzell J.-Rh. von einigen „Weidmännern" Beute gemacht wird, macht das Centralblatt für Jagd- und Hundeliebhaber" folgende tiefer zu hängende Mitteilungen:

„Die Signatur der heurigen Gemsjagd heißt kurz: Zurücktreten der früheren Sport- oder, wenn man lieber will, Liebhaberjagd vor der Schießwut der Profitjägerei, die vor allen Dingen darauf ausgeht, möglichst viel „Fleisch" für den Verkauf zu liefern, ohne von den kleinen und großen intimen Freuden der Jägerei einen Begriff zu haben. Schießen, schießen für den Markt und — geschossen wird denn auch, so daß den an frühere Sitten Gewöhnten die Haare zu Berge stehen.

Sehr beliebt ist neuerdings — ganz folgerichtig — die Methode, in bedeutender Zahl, zu 12, zu 15 und mehr ein umfangreiches Gebiet, in dem Gemsen stehen, einzuschließen und dann von allen Seiten, auf alle Distanzen, ein Rottenfeuer auf die geängstigten, in Rudeln hin- und herstürmenden Tiere zu unterhalten. Man schießt „in den Haufen." Was angeschossen wird, läßt man vorläufig außer acht, nur schießen, schießen, so lange noch ein Tier sichtbar ist. Es wird verbürgt, daß auf diese Weise von zirka einem Dutzend „Jäger" in Zeit von ein paar Stunden weit über 100 Schüsse abgegeben worden sind. Der Erfolg ist denn auch danach. Es fallen viele Gemsen — schießen haben die Leute ja beim Militär gelernt — aber ganz sicher ist, daß deren noch weit mehr angeschossen werden und zu Grunde gehen, ein Schmaus den Füchsen und Raubvögeln. Es fallen auch Kitzen und säugende Geißen. Wer frägt darnach, wenn der Wildhüter nicht gerade dabei steht?"

## Aargau.

— **Scharfe Glossen** macht ein Einsender des „Zof. Tagbl." über das Ausführungsgesetz zum eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz unter dem Titel „Die Brutalität Trumpf."

„Mit dem unerwarteten Abstimmungsresultat über das Ehrenfolgegesetz hat sich unsere Regierung, unser Großrat und eine Volksmehrheit unsterblich gemacht. Wo gegen arme geplagte Mitmenschen ein solcher Geist herrscht, wie er im Gesetze dokumentiert ist und wie ihn eine Mehrheit der Stimmfähigen sanktionierte, da darf von Freisinn nicht mehr gesprochen werden. Wahrlich wir stehen nicht mehr weit davon entfernt, in den Geist und in die Zeit des Mittelalters zu versinken. Schlage man die armen Leute doch lieber gleich tot, das wäre wenigstens eine Erlösung und keine Folter. Daß unser aarg. Volk in seiner Mehrheit noch einen solch gefühls- und verständnislosen Charakter gegen arme Mitmenschen beurkunden würde, hätten wir uns niemals träumen lassen.

Daß aber gar eine Behörde sich findet, ein derart hartes Gesetz aufzustellen, ist für uns noch mehr zu verwundern. Der Glaube an eine freisinnige Behörde geht uns dabei völlig verloren. Immerhin bleibt uns noch zu untersuchen, ob die gesetzlichen Vorschriften überhaupt gegenüber der Verfassung des Bundes und Kantons der einschlägigen Gesetze haltbar seien und ob man einem momentan zahlungsunfähigen Schuldner überhaupt eine Strafe auferlegen könne, trotzdem die Schuld durch die Ausspündung und die Verfolgbarkeit des Schuldners nicht untergeht, der Gläubiger also nur zur Geduld gewiesen wird. Daß dieses Gesetz mit seiner mittelalterlichen Brutalität im Aargau zur Annahme gelangen konnte, bleibt uns unergründlich; es kann, wenn wir nicht ganz an dem Freisinn unseres Volkes zweifeln sollen, nur dem Umstande zugeschrieben werden, daß man keine Ahnung von den Folgen hatte, die anzugeben von der Behörde wohlweislich unterlassen wurde.

Eine Behörde aber, die in den langen Jahren seit der Verfassungsrevision noch nicht den Mut oder die Zeit fand, das durch die Verfassung verlangte Verantwortlichkeitsgesetz vorzulegen, die sollte wahrhaftig nicht befugt sein, drakonische Gesetze gegen die Armut und gegen Unglückliche zu erlassen.

Hat sie dies thun können, fordern wir, daß sie nun auch sich in Ketten schmiede und mit dem Verantwortlichkeitsgesetz ausrücke. Zu diesem Zwecke können wir ihr den Code Napoleon leihen, um ein solches Gesetz dort abschreiben zu können."

Bekanntlich hat der Bezirk Zofingen die Vorlage mit 2739 gegen 759 Stimmen verworfen.

Die Härten dieses Gesetzes sind in der That von unserm Volke, mit dem es die ultramontanen Pfaffen und die Geldsäcke bekanntlich am besten meinen, nicht genugsam gewürdigt worden. Wie steht es nun?

Der Gläubiger kann nach 20 Tagen Pfändung verlangen. Nach 3 Tagen muß der Betreibungsbeamte die Pfändung vollziehen. Stellt sich nun heraus, daß der Schuldner kein oder nur ungenügend Pfand hat, so wird er vom Betreibungsbeamten sofort von Amteswegen im Amtsblatt publiziert. In 26 bis 28 Tagen seit Anhebung der Betreibung an ist der Mann ein in der „papierenen Kutsche" herumfahrender Lump.

Aber erst jetzt fängt die Brutalität recht an. Die Einstellung im Aktivbürgerrecht entzieht dem Manne die Verfügung über das Frauenvermögen und beraubt ihn der elterlichen Gewalt. Der Inhaber der elterlichen Gewalt verfügt über die Erziehung der Kinder, über Besuch der Schulen, des Gottesdienstes, Religionsunterrichtes, das Erlernen von Handwerk und Gewerbe u. s. f. Diese Rechte sollen auf die Frau übergehen, weil es dem Mann nicht möglich ist, innert 24 bis 26 Tagen einen betreibenden Gläubiger zu befriedigen. —

Man wird es in Staaten, wo freisinnigere und humanere Anschauungen obwalten, kaum verstehen, daß man im Aargau das heiligste und natürlichste aller Rechte, aus welchem alle Civilisation herausgewachsen ist: das Familienrecht, in die Hand der Gläubiger gelegt hat.

„Was ist der mittelalterliche Schuldverhaft gegen die Schande, die durch das saubere aargauische Gesetz dem ausgepfändeten und konkursirten Bürger angethan werden soll: die Entehrung vor seinen eigenen Kindern, über die er die väterliche Gewalt verlieren soll, weil er einem Gläubiger nicht genug Pfand bieten kann — und wenn er für seine Kinder sein Herzblut verspritzt hätte!?" frägt entrüstet ein Einsender der „Schw. Fr. Pr." —

Es wird sicherlich noch manchen gereuen, das Gesetz unbesehen und auf guten Glauben angenommen zu haben.

— **Bez. Aarau.** Volksversammlungen. Auf Anordnung einer Delegiertenversammlung werden im Bezirk Aarau drei Volksversammlungen abgehalten zur Besprechung der Zweifranken-Initiative und zwar:

1. Am Sonntag den 14. Oktober 1894, nachmittags 3 Uhr, im „Bären" in Suhr. Referent: Herr Reg.-Rat Dr. Käppeli.

2. Am Sonntag den 14. Oktober 1894, nachmittags 3 Uhr, im „Bären" in Muhen. Referent: Herr Ständerat Fürsprech Isler.

3. Am Sonntag den 21. Oktober 1894, nachmittags 2 Uhr, im „Gemeindehause" in Küttigen. Referenten: Die Herren Nationalrat Zschokke und Stadtammann Schmidt in Aarau.

Es werden hiezu alle Stimmberechtigten des Bezirks freundlichst eingeladen.

Namens und im Auftrag des Bezirks-Komites:
Steiner, Bez.-Amtmann.

— **Aarau.** Waffenplatz. Am letzten Montag wurde hier die zweite Kavallerie-Rekrutenschule entlassen, nachdem am Ende der letzten Woche die Inspektion durch Oberst Wille abgenommen worden war, der seine vollste Zufriedenheit über das Resultat der Instruktion aussprach.

Am Mittwoch ist das Kavallerieregiment V (Schwadronen 13, 14 und 15) und die Guidenkompagnie 5 unter dem Kommando von Major Keppler eingerückt. Zu gleicher Zeit sind die anfangs letzter Woche hier stattfindenden obligatorischen Schießübungen für Nachschußpflichtige der Infanterie-Regimenter 19 und 20 (Aargau) zu Ende gegangen. Von Infanterie-Schulen finden jetzt nur noch die Offizierbildungsschule der V. Division unter dem Kommando von Oberst de Crousaz statt, welche bis 3. November dauern wird. An derselben nehmen 35 Offizierbildungsschüler teil, davon 9 aus dem Kanton Baselstadt, einer aus dem Kanton Basselland, 13 Aargauer, 3 Solothurner und 9 aus andern Divisionen.

— **Gränichen.** Aufruf! Morgen Sonntag den 14. d., nachmittags 3 Uhr, wird Hr. Regierungsrat Dr. Käppeli im Gasthof zum „Bären" in Suhr über den Beutezug sprechen.

Wir ersuchen unsere Mitbürger, diese Gelegenheit nicht unbenützt verstreichen zu lassen und der erwähnten Volksversammlung recht zahlreich beizuwohnen. Abmarsch nachmittags 2 Uhr 30 Min. beim Gasthof zum „Löwen" dahier. Es ist zu wünschen, daß die Vereine (Männerchor, Schützengesellschaft, Musikgesellschaft, Grütliverein 2c.) in corpore mitmachen werden.

Gränichen, 11. Oktober 1884

J. Stirnemann, Gemeindeschreiber.
H. Widmer, Pfarrer.
R. Widmer, Gemeindeammann.

— **Bez. Brugg.** Weinberichte. Die Lese hat am Mittwoch in Brugg begonnen, in Billigen am Freitag. Allgemein wird sie beginnen in allen übrigen Orten am Montag. Die Traubensteigerung in Billigen vom Donnerstag ergab folgendes Resultat: „Steinbrüchler" (urchig Klävinger) galt bis 32 Rp. per Kilo, „Schloßberger" (gute edel und Klävner) durchschnittlich 28 Rp. Von ersterem dürfte der Hektoliter auf 48 Fr. zu stehen kommen, von letzterem auf 42 bis 44 Fr. Die Brugger Wirte haben ein schönes Quantum erstanden. Ueber den Stand der Reben und Trauben in Billigen hörten wir einstimmiges Lob; es muß somit die Qualität des Saftes eine gute werden. Die Weinbauern waren über den Preis zuerst etwas verdutzt, da sie entsprechend den vorjährigen Preisen und namentlich denen pro 1882 mehr erwartet hatten. Indessen meinten die Wirte, 70 Fr. für den alten Saum sei genug, und was darüber sei, sei vom Bösen. Der Konsument gewöhnt sich gerne an etwas bescheidene Preise.

— **Brugg.** (Korresp.) Man hat es hier etwas eigentümlich gefunden, daß man zuständigen Orts nicht versucht hat, Hrn. Hannemann, Lehrer an der landw. Winterschule zu halten. Es wird schwer halten ihn zu ersetzen, denn er war ein sehr anregender Lehrer, der sich in unseren Verhältnissen rasch zurecht gefunden hatte. Hr. Abt, der um Wiederannahme des Rektorats angegangen worden, soll Bedingungen gestellt haben, die schwer zu erfüllen seien. Am Donnerstag lief das Gerücht um, er hätte als Lehrer demissioniert. So wäre denn unsere landw. Winterschule gänzlich verwaist, was für sie unter Umständen eine schwere Krisis bedeuten könnte. Aus sicherer Quelle vernehme ich, daß die Meldungen einzelner Blätter, es seien bereits 80 Anmeldungen für das neue Semester eingegangen, eitel Geflunker seien und man an der Hälfte schon Freude hätte. Möge es der Behörde gelingen, die Lücken recht bald und gut auszufüllen.

— **Bez. Kulm.** Beutezug. Laut Beschluß des Komites vom 6. Oktober 1884 werden folgende Versammlungen abgehalten:

Sonntag, 21. Oktober 1894, je nachmittags ½2 Uhr.

Beinwyl (Gasthof z. „Löwen"). Referent: Herr Nationalrat Künzli.

Dürrenäsch (Schulhaus). Referent: Hr. Großrat Schibler, Gerichtspräsident.

Menziken (Gasthof z. „Sternen"). Referent: Hr. Oberrichter Irmiger.

Reinach (Gasthof z. „Bären"). Referent: Hr. Nat.-Rat Kurz.

Sonntag, 28. Oktober 1894, je nachmittags ½2 Uhr.

Birrwyl (Schulhaus). Referent: Hr. Großrat Steiner-Nußbaum.

Gontenschwyl (Kirche). Referent: Hr. Nationalrat Lüthy.

Oberkulm (Gasthof z. „Rößli"). Referent: Großrat Schibler.

Unterkulm (Gasthof z. „Bären"). Referent: Großrat Dr. Streit.

Rued (Kirche). Referent: Großrat Gall.

Schöftland (Bierbrauerei Maurer). Referent: Großrat Zschokke, Pfarrer.

— **Turgi.** Ins Narrenhaus oder ins Zuchthaus? Am Mittwoch hat ein gewisser Zeindler, Dienstmann in Zürich, seine von ihm getrennte lebende Frau in Turgi überfallen und ihr mit zwei Messern auf Brust und Rücken nicht weniger als zwölf Stiche beigebracht und sich alsdann selbst nicht unerheblich verletzt. Der zirka 60jährige Thäter hat seine Frau schon früher in Baden auf ähnliche Weise traktiert und dafür einige Jahre Zuchthaus gefaßt. Der Attentäter mußte ins Kantonsspital überführt werden. Man fand auf ihm einen Strick, mit dem er sich erhängen wollte.

— **Freiamt.** In Wohlen traf am Donnerstag die Nachricht ein, daß Hr. August Brunggisser von Wohlen, seit Jahren in Florenz niedergelassen, eines plötzlichen Todes gestorben sei. Wie verlautet, wäre er in Mailand, wo er sich in Finanzgeschäften befand, ermordet worden. Hr. Brunggisser, Bruder des Gemeindeammanns und Großrats, stund im 53. Altersjahr, und war, wie man den „Aarg. Nachr." mitteilt, ein tüchtiger und erfahrener Geschäftsmann, der in Handelskreisen großen Ansehens sich zu freuen hatte. Er war erst seit wenigen Tagen von einem Besuch seiner Heimat nach Italien zurückgekehrt. Das tragische Ende seines vom Glück bestrahlten Lebens erweckt in seinen Verwandten- und Freundschaftskreisen die allgemeinste Teilnahme.

## Kantone.

**Appenzell A.-Rh.** Die Gemeinde Hundwil hat dieser Tage ein neues Glockengeläute erhalten. Die vier Kirchenglocken stammen aus der Glockengießerei Rüetschi u. Cie. in Aarau und machen der altbewährten Firma alle Ehre.

**Appenzell J.-Rh.** Der „Ostschweiz" wird aus Appenzell geschrieben: Man wird sich keinen Zweifeln hingeben dürfen, daß unser Halbkanton die Initiative annehmen wird. Immerhin wird eine staatliche Minderheit dagegen stimmen, wie man hört, wird der konservative Herr Landammann Dähler energisch gegen dieselbe auftreten. Herr Dähler ist aber der einflußreichste und populärste unserer Staatsmänner (!). Der Beschluß der St. Galler hat auch für unsern Halbkanton eine gute Wirkung! Er bietet den Konservativen unseres Kantons, welche gegen die Initiative sind, einen Rücken.

**Basel.** Religiöser Fanatismus. Am 10. Oktober hat das Bundesgericht den Rekurs der Basler Adventisten, auch Sabathisten geheißen, weil sie den Sabath der Juden feiern, abgewiesen. Sie waren bekanntlich von den basler Gerichten wegen Uebertretung der gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Sonntagsruhe verurteilt worden. Das Gericht ist dabei namentlich von der Erwägung ausgegangen, daß der Gesetzgeber, indem er den Sonntag als allgemeinen Ruhetag bezeichnete, nicht eine religiöse Institution schaffen, sondern einem allgemeinen bürgerlichen

Die Adventisten wollen nun mit einer Petition an den Bundesrat gelangen, es sei der Bundesrat durch Gesetz zu ermächtigen, daß er den Bürgern gestatte, einen anderen wöchentlichen Ruhetag als den Sonntag zu wählen, wenn ihre „religiöse Ueberzeugung" dies erfordert.

**Bern.** Arg verirrt. Auf dem Ambulancezug Bern-Basel kam am 10. d. eine an die Handelsbank Basel adressirte Sendung von 400,000 Fr., statt an ihren Bestimmungsort, nach St. Gallen; der fehlbare Beamte, der nichts von seinem Versehen ahnte, wurde verhaftet und sofort von seiner Stelle entlassen.

— Auf den 28. Oktober ist in Bern eine Versammlung unter freiem Himmel, an welcher die Herren Regierungspräsident von Steiger, Alt-Bundesrat Welti und Stadtpräsident Müller über den Beutezug reden werden.

— Im Oberland wird das Wandern etwas ungemütlich. Letzten Sonntag abend wurde an einem Bürger von Bern, als er auf einer Tour in das Berner Oberland den Faulensee wald passierte, ein Raubanfall verübt. Ein Mann sprang plötzlich aus dem Walde hervor und forderte „Blut oder Geld" von dem ahnungslosen Wanderer. Dieser gab dem Strolche seine Barschaft heraus und rettete sich hierauf vor weitern Gewaltthätigkeiten durch die Flucht.

**Graubünden.** Am Sonntag hat das Bündner Volk über den Entwurf eines revidierten Gesetzes betreffend die Ehrenfolgen des Konkurses und der fruchtlosen Pfändung abzustimmen. In denselben wird bestimmt, daß alle Personen, gegen welche der Konkurs erkannt oder eine fruchtlose Pfändung vollzogen wurde, ohne gerichtliche Verhandlung in ihren Ehrenrechten eingestellt werden sollen. Die Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten ist für Jeden, auch den unverschuldet dem Konkurs Verfallenen nach dem heutigen Gesetze eine lebenslängliche, sofern nicht vorher eine Rehabilitation ausgesprochen wurde; nach dem neuen Entwurfe soll sie es für sechs Jahre bleiben. „Und das ist hart, schreibt man der „Zürch. Post" und im Widerspruche mit dem Geiste des humanen eidgenössischen Konkursgesetzes, dem in den allermeisten Kantonen eine mildere Deutung gegeben worden ist, als in Bünden. Dem Grundgedanken nach hat der Entwurf also nichts voraus vor dem alten barbarischen Gesetze, und es ist daher die Stimmung der Begeisterung für denselben schwer zu gewinnen."

**Luzern.** In Luzern ist am 11. Oktober der schon einmal tot gesagte Nationalrat Bonmatt nach langem Leiden im Alter von 82½ Jahren gestorben. Seit 1848 in der Bundesversammlung, war er deren Nestor; im Kanton Luzern war er hochangesehen bei allen Freisinnigen, ein uneigennütziger goldlauterer Charakter. Großes Interesse hat Bonmatt stets dem Schützenwesen zugewandt.

**Neuenburg.** In Locle will der Arbeiterverein, unterstützt von einer Armee von Hausfrauen, den Milchpreis auf 18 Cts. per Liter herabsetzen, während die Küher wie bis jetzt 20 Cts. verlangen. Also Milchkrieg in Aussicht.

— Einem Landwirt in Dombresson, dem kürzlich infolge Erkrankung drei Kühe umgestanden sind, haben die dortigen Gemeinde-Angehörigen und die Einwohner von den benachbarten Dörfern Villiers und Savagnier zu einer neuen Kuh verholfen, indem sie in nachahmenswerter Weise eine Kollekte für den geschädigten Mitbürger eröffneten.

**Solothurn.** Am Montag Abend verunglückte in Wangen bei Olten der 24jährige Stationsarbeiter Eugen Blauenstein von Wangen. Derselbe fuhr mit Zug 136 von Olten nach Wangen und wollte offenbar vor dem Anhalten aussteigen. Als der Zug sich von der Station entfernt hatte, wurde er auf dem Bahnkörper als Leiche aufgefunden.

— Aufs hohe Roß gekommen. An der Agitation für die Oberamtmannwahl im Bezirk Solothurn-Lebern beteiligten sich auch Arbeiter der Uhrenfabrik Langendorf und wurden deßhalb entlassen. Alle Vorstellungen beim Direktor Tièche blieben fruchtlos. Herr Tièche stellte sogar weitere Willkür in Aussicht. Die Arbeiter sind um so mehr erbittert, da Her Tièche, selbst früher Arbeiter, einer von Denen gewesen sein soll, welche die Anderen zum Trotz gegen die Herren aufmunterte.

**Uri.** Der „Bote der Urschweiz" legt die peinlichen Vorfälle, welche beim Wiederholungskurse des Urner Bataillons 87 am Gotthard vorkamen, Herrn Stabsmajor Gertsch zur Last; er soll zu rücksichtslos verfahren sein. „Das Bataillon", wird gesagt, „ist ohne Major, Arzt und Quartiermeister heimgekehrt; sie alle sitzen im Arrest; doch nicht zu ihrer Schande, zu ihrer Ehre vielmehr erhielten sie diesen Arrest, weil sie eben menschlich mit den Truppen umgehen wollten.

„Wenn unsere Leute lieber ohne Bergstock — für den sie, nebenbei gesagt, je 2 Fr. kautionieren sollen — Bergtouren machen, so sollte das gewiß vernünftigerweise nicht genieren; allein Herr Gertsch machte den Major dafür verantwortlich und brachte ihn zur Strafe! Ein Bataillon allarmieren, Nachts 12 Uhr, und dasselbe auf den Gotthard jagen, dort in Nebel und Schnee vier Stunden stehen lassen, nicht einmal gestatten, daß es von den Konserven Gebrauch mache, während ein gegenüber stehendes es durfte, ist einfach Schinderei.

Beim mehrtägigen Ausmarsche befahl Stabsmajor Gertsch, der Kaput müsse zu Hause gelassen werden. Man nahm ihn bei der beträchtlichen Kälte gleichwohl mit, und als die Herren Majore v. Reding (der interimistisch das Schützenbataillon Nr. 4 führte) und Müller (vom Urner Bataillon) auf sein daheriges Anschnauzen antworteten, sie hätten geglaubt, es sei dies nur ein Irrtum im Befehle gewesen, da die Soldaten des Kaputes ja sehr wohl bedurften, lautete seine Antwort, er habe nur sehen wollen, was die Leute aushalten!"

Bei der herrschenden, auch wohl zu begreifenden Aufregung, die einen gereizten Ausdruck annimmt, ist es äußerst wünschbar, daß die amtliche Klarstellung nicht lange auf sich warten läßt.

**Waadt.** An der Weinsteigerung in Morges am Mittwoch wurde die Ernte (140,000 Hektoliter) zu 28½ Cts. von den HD. Trüssel u. Großenbacher in Bern ersteigert.

**Zug.** Unschuldig im Zuchthaus gesessen. J. Schiker vor 12 Jahren verurteilt, wurde vom Obergericht jowohl von der Anklage auf Raubmord, als auch auf Beschädigung eines Denkmales von Schuld und Strafe freigesprochen. Schiker wird den Rat für die unschuldig ausgestandene Zuchthausstrafe von 12 Jahren belangen.

Wie wenig wird er kriegen?

**Zürich.** Aus Winterthur wird von lebhafter Bauthätigkeit berichtet. Nicht weniger als 45 Bauten sind diesen Sommer entstanden. Seit dem Frühjahr waren ungefähr 500 Bauarbeiter beschäftigt. Auch für Glaser, Zimmerleute, Bauschreiner, Maler, Spengler, Tapezierer u. s. w. ist der Geschäftsgang ein guter.

— Wohldenkender Arbeitgeber. Herr Fabrikant Stehlin-Hirt in Obfelden hat für das im Bezirk Affoltern projektierte Krankenasyl 20,000 Fr. gespendet.

— In Zürich starb nach längerem Leiden, erst 31 Jahre alt, der begabte Kunstmaler Otto Lorch aus Basel. Ein kürzlich nach München verkauftes Genrebild ließ fruchtbare Entwicklung seines künstlerischen Talentes erhoffen.

— In Zürich fielen bei einem Neubau drei Arbeiter von einem Baugerüst. Ein Italiener blieb sofort tot, die andern beiden wurden schwer verletzt weggetragen.

## Ausland.

**Deutschland.** Auf dem Umwege über Amerika vernimmt man, daß während der hessischen Manöver eine Meuterei ausgebrochen sei. Die Reservisten des 80. Infanterie-Regiments verweigerten ihrem Hauptmann den Gehorsam und schlugen ihn mit dem Säbel. Die Schuldigen wurden eingekerkert.

**Italien.** Schelme aller Enden. Die italienische Regierung hatte vor einiger Zeit bei Krupp in Berlin für 10 Millionen Nickelmünzen bestellt. Dieselben wurden letzthin nach Rom transportiert, wobei sich herausstellte, daß 5 Säcke davon unterwegs gestohlen worden sind. Von den Dieben hat man keine Spur.

**Rußland.** Nach zuverlässiger diplomatischer Mitteilung wäre es nicht das chronische Leiden des Zaren, welches den Aerzten die größte Besorgnis einflößt, sondern vielmehr dessen psychischer Zustand. Es sei nämlich eine geistige Depression eingetreten, welche sich in den letzten Tagen in unverkennbarer Weise geäußert habe.

Der rabiate Professor Dr. Sacharin soll folgende Worte an den Zaren gerichtet haben: „Ew. Majestät Krankheit ist unheilbar; mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit kann Ihr Leben einige Monate verlängert werden, aber es ist überflüssig, die Thatsache zu verhehlen, daß keinerlei Heilmittel über eine gewisse Zeit hinaus nützen." Nachher bemerkte der Kaiser: „Sacharin sagte mir soeben, daß keine Hoffnung mehr sei." Der Zar war schrecklich angegriffen von der Eröffnung und alle Anwesenden tadelten des Professors Freimütigkeit. Im Publikum macht man sich auf das Schlimmste gefaßt. Professor Leyden soll höchst erstaunt gewesen sein, daß die Krankheit nicht längst entdeckt worden sei. Sie müsse schon seit zwei Jahren bestanden haben.

**England.** Der Streik in Schottland naht seinem Ende. 40,000 Kohlenarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

— Die Rekrutierung für das Landesheer ist letzten Sommer so flott von statten gegangen, daß volle 50,000 Mann den „Schilling der Königin" angenommen haben. Der Kriegsdienst habe aufgehört, eine letzte Zufluchtsstätte für die zu sein, die in andern Berufszweigen Schiffbruch gelitten haben. „Tommy Atkins, der gut verpflegte britische Vaterlandsverteidiger, ist heute ein geachtetes Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft geworden. Mit seiner täglichen Löhnung von 1 Schilling 1 Penny, oder, wenn man die Verpflegungskosten abzieht, von 50 Pfg. ist er jetzt besser daran als viele seiner Brüder in den Arbeiterständen. Daß das Darniederliegen des Handels und der Gewerbe das Rekrutierungsgeschäft bedeutend erleichtert hat, das läßt sich nicht ableugnen.

— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am 10. d. bei Chatham auf der Linie der Southern Railway ereignet, wobei 5 Personen getötet und 15 verletzt wurden.

**Amerika.** Ein Ballonunglück hat sich in Franklinville (New-York) zugetragen. Dort stieg die 18jährige Luftschifferin Beatrice Bandreesen letzten Freitag auf. Der Ballon war 100 Fuß hoch, als die Zuschauer das junge Mädchen kopfüber zur Erde herabstürzen sahen. Die Leiche wurde furchtbar zerschmettert.

— Gut herausgegeben. In den Ver. Staaten hat es viel böses Blut gemacht, daß in England öffentliche Versammlungen abgehalten wurden, auf welchen ein Komite zur Untersuchung des amerikanischen Lynchsystems eingesetzt worden ist. Die Presse bringt manches Kraftwort. Der Gouverneur von Virginien schreibt: „Das ist ja nett, daß die Engländer ihre Nase in unsere inneren Angelegenheiten stecken. Das ist der Gipfel der Unverschämtheit und Heuchelei. Wir Amerikaner könnten ebenso gut ein Komite einsetzen, um die Frauenmorde in Whitechapel, das Benehmen der Engländer in Indien, ihre Raubzüge in Afrika und die Folgen des Opiumkrieges gegen China zu untersuchen." Aehnlich schreiben die andern Gouverneure. Gouverneur Altgeld von Illinois sagt: „Wenn die Engländer Gutes im Süden stiften wollen, so wünschen wir die Aufmerksamkeit zu erwidern und wollen ein amerikanisches Komite nach Irland senden."

— Hiobsposten. In der Nacht vom 10. Oktober wütete ein furchtbarer Sturm an der Küste von New-York, der zu Wasser und zu Land enorme Verheerungen anrichtete. Zahlreiche Opfer an Menschenleben. Der Sturm setzte sich in östlicher Richtung fort. In der Monroestraße stürzte ein Haus ein, das von 20 Menschen bewohnt war. Acht Personen wurden getötet.

— Gewaltskrach. Bei einer Explosion in der Kaserne zu Granada in Nicaragua sind 200 Mann umgekommen. Auch sind viele Häuser beschädigt worden.

— New-York. In den Gruben von Phamotrin (Pennsylvanien) hat eine furchtbare Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Zahlreiche Arbeiter sind bei der Katastrophe verbrannt, viele wurden verwundet.

**China.** Angeschmiert. Seng, der Neffe des Vizekönigs Li Hung Tschang, wurde abberufen und von seinem Oheim geohrfeigt, weil er 300 000 schlechte Gewehre deutschen Ursprungs nebst beschädigter Munition gekauft und dafür einen höheren als den wirklichen Preis berechnet hatte.

**Asien.** Barbaren. Japanische Blätter behaupten, Chinesen haben zwei japanische kranke Soldaten im Spital enthauptet und zwei andere gekreuzigt.

— 5000 russische Soldaten haben bei Hunchun an der Grenze von Korea ein befestigtes Lager bezogen. — Es soll für den russischen Bären auch was abfallen.

**Afrika.** Der gegen die portugiesische Herrschaft in Südostafrika gerichtete Aufstand der Eingeborenen wird immer gefährlicher und es ist kaum wahrscheinlich, daß die Portugiesen ihn ohne englische Hülfe bewältigen. England hat allerdings Grund genug, so bald wie möglich einzugreifen, denn das böse Beispiel könnte die guten Sitten der Schwarzen in den benachbarten afrikanischen Kolonien Großbritaniens verderben. In jener Gegend sitzen gerade die kriegerischsten Stämme Südostafrikas, durchwegs Zulublut, das seine einstige Alleinherrschaft noch nicht vergessen hat.

Der Häuptling Mahzula nimmt, neueren Meldungen zufolge, eine immer drohendere Haltung ein. Sowohl Weiße als Eingeborne, welche den Weißen freundlich gesinnt sind, werden rücksichtslos ermordet. Die portugiesischen und andern europäischen Einwohner haben eine Versammlung abgehalten, in welcher sie bittere Klage gegen die portugiesische Regierung erhoben. Die Geschäfte stocken völlig und alle staatlichen Bureau sind geschlossen.


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6 Oktober 84

**Bevormundung. Brugg.** Angkiker Jakob, Schlosser, von Bir, data in Königsfelden.

**Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Frenkenen.** Blunschi, Josef, von Niederrohrdorf, wohnhaft gewesen auf Langenmoos. Gde. Rudolfetten †. Eingaben 15. Nov. Zofingen. Schweizler, Franz, Josef, gew. Staatsbannwart, von Kaisten †. Eingaben 7. Nov. **Lenzburg.** Fischer-Fischer, Hans, Großrath, zum „Schwanen" in Reitkerch vanden †. Eingaben 6. Novbr. **Kurl.** Oswald, Ignaz Jos., Hutmachers in Münzen. Eingaben 7 Nov. **Rheinfelden.** Fischer,

## Zum Kaufe wird angetragen:

Aus Alters- u. Gesundheitsrücksichten eine **Liegenschaft,** bestehend aus einem



**Wohnhaus mit Verkaufsmagazin,**

zwei geräumigen Werkstatten, Remise und bedeutendem Hofraum,
zu jedem Gewerbe und Handwerk sich eignend.
Auskunft ertheilt der Besitzer
2541] **A. Schmidt,** Sattler in **Aarau.**

---

# Arbeiter-Kleider-Magazin

Aarau **hintere Vorstadt** Aarau
**Neu eröffnet! neben Brauerei Affenkasten Neu eröffnet!**
Große, frische Auswahl
**Herren- & Knaben-Confection**
in allen Preislagen
**für Herbst und Winter bestens assortirt,**
Complette
**Herren- & Knaben-Anzüge**
**Einzelne Hosen & Gilets,**
**Ueberzieher, Pellerine-Mäntel,**
**Joppen, Blousen, Unterkleider,**
**Weiße & farbige Hemden,**
**Cravatten, Socken, Hosenträger etc.**
möglichst billig [2445

---

**J. Kern, Uhrenmacher in Kölliken.**

**Verkauf** und **Reparatur** aller Arten **Wand-** und **Taschenuhren, Wecker, Regulateure, silb. Uhren** von Fr. 17. — an, **Nickeluhren** von Fr. 12 an, **Uhrenketten, Schutzbrillen, Brillen,** in ordinärer sowie garantirt feiner Arbeit. — Billige Preise. — Höflichste Empfehlung. **Obiger.** [1561

---

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Zuzau & Umgebung** für das

**Einflechten jeder Art Jougsessel,**

solide und möglichst billige Arbeit zusichernd.

Dankend für das bis anhin geschenkte Zutrauen, zeichnet achtungsvoll
Frau **Schäfer,** Tapezierers,
2598] Halde Nr. 275, **Zuzau.**

---

## Wollene Strickgarne

in 100 Farben und Sorten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Hamburger Wolle** | bis 14 | Fr. | per Ko. |
| Schaffhauser Wolle | „ 10 | „ | „ „ |
| Französische Wolle | „ 10 | „ | „ „ |
| Deutsche Wolle | „ 6 | „ | „ „ |

Eine Partie **letzjährige Wolle,** reell, **ohne Fammolfaden,** wird zu Fr. 2. 50 per Pfund ausverkauft.

Muster versendet franko
(Zofingen) **Ferm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Goldtrauben

(täglich frische Waare)
per Kiste von circa 5 Kilo **Fr. 2. 50**
versendet franko per Nachnahme
**Eugen Zimmermann,**
**Südfrüchtenhandlung** in **Zürich,**
(H 60 OZ) Limmatquai Nr. 10.

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt
**besten Sorten Falzziegel,**
nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
**Kasinostraße.**
677]

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gutgelegenes



**Heimwesen,**

mit circa **23 bis 24 Jucharten** abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** zusammen in zwei Parzellen. Auf Verlangen kann noch **Holzland** dazu gegeben werden.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2538

---

**Allerbilligste und solideste,**
**nur**
## selbstverfertigte Schuhwaaren:

| | | |
|---|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** | zu Fr. | 6. 50 |
| Prima Schmalleder | „ „ | 9. — |
| **Hohe Herrenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ | 8. — |
| Prima Kalbleder holzgenagelt | „ „ | 11. 50 |
| Feinste handgenähte Arbeit | „ „ | 13. 50 |
| **Damenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ | 6. 50 |
| Prima Kalbleder genagelt | „ „ | 8. 50 |
| Feinste handgenähte Arbeit | „ „ | 10. 50 |

**Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe**
zu billigsten Preisen,
**Winterschuhe und Pantoffeln**
empfiehlt das **Schuhgeschäft** von
**J. Kerzenmacher-Huber in Schönenwerd,**
**Aarauerstraße — Zofingen.**
Bestellungen nach Maaß zu gleichen Preisen.
***Reparaturen schön und solid.*** [2535

---

***Harder's***
## Neue patentirte Jauche- und Wasser-Pumpe,

unübertrefflich an leichtem Gang und Leistungsfähigkeit.
Es empfiehlt sich bestens
**Otto Senn,** mechan. Werkstätte, **Kulm.**
Musterpumpe zu Diensten. [2373

# Conzessions-Begehren.

Herr **Friedrich Wilhelm,** Müller in **Schloßrued,** welcher zur Zeit gleichzeitig Besitzer der Mühle in Matt zu Schmiedrued ist, beabsichtigt die **Einmündung des Kanals zu dieser Mühle um einen Meter weiter hinauf zu rücken.** Durch diese Verschiebung würde das Bachbett keinerlei Veränderung erleiden, dagegen die Straße an Sicherheit gewinnen, indem das Wasser bei starken Regengüssen besser von derselben abgeleitet würde.

Einsprüche gegen dieses Vorhaben sind bis 28. Oktober nächsthin beim Bezirksamte Kulm einzureichen, woselbst auch das Gesuch nebst Plan auf der Amtskanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt sind.

**Kulm,** 2. Oktober 1894. Der Bezirksamtmann:
2592] **Lüscher.**

---

Wir beehren uns, unsere werten Kunden zu benachrichtigen, daß die neuen

## Damenkleider-Stoffe

**für Herbst und Winter**

eingetroffen sind. Unser Lager enthält ganz besonders reiche Auswahl in

## allen neuen Genres,

welche die Mode für den Winter geschaffen hat, sowohl in den couranten, als in den feineren und in den hochelegantesten Fabrikaten.

Muster stehen zu Diensten und passende Bilder werden jedem Kleide gratis beigegeben.

Wir bitten um gefl. Besuch unserer Magazine unter Zusicherung gewissenhaftester und möglichst billiger Bedienung.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2358

---

# Die Nähmaschine
# Phönix Original Phönix.

**Unübertroffen** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigem Gang.**

**Trittmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlußkasten von **Fr. 80** an; **Handmaschinen** von **Fr. 50** an, sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**

**Eigene Reparaturwerkstätte.**

Um gütigen Zuspruch bittet
2589] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 25. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2. 90, 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H27750) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

## Sprachheilanstalt

(für **Stotterer, Stammler, Lispler** ꝛc.)
von Fräulein **J. Abrecht,**
Bubenbergstraße Nr. 3,

**—— Bern. ——**

**Am 15. Okt. Beginn eines neuen Kurses.**

Prospekte gratis. — Zeugnisse stehen zu Diensten (H4284Y)

**Referenzen:** Hr. Prof. Dr. **Valentin,** Theaterplatz 8 Bern; Hr. Dr. med. **Lüscher,** Erlachstraße 28, Bern.

---

## Gränichen!
# Sauser

empfiehlt
1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Cigarren!

| | | |
|---|---|---|
| 100 Stück | hochfeine **Industria** | Fr. 2. 75 |
| 100 „ | **Habanna,** 5er | „ 2. 20 |
| 100 „ | mildfeine **Tip Top,** 5er | „ 2. 35 |
| 100 „ | **Claudia,** 10er | „ 3 75 |
| 200 „ | **Kisgrande,** mildfein | „ 2. 20 |
| 200 „ | **Vevey courts** | „ 1. 90 |
| 200 „ | **Flora,** 10er Päckli | „ 2. 50 |
| 200 „ | ächte **Bresilians** | „ 3 — |

10 Kgr. guten **Rauchtabak** à Fr. 4. 70, 5. 60, 6. 80 7. 90, 9. 80 und 11. 40.

Bis 10. Nov. wird zu jeder Sendung von Fr. 8. 40 eine prachtvolle

**Uhren-Kette**

(Werth Fr. 1. 50) gratis beigelegt.
(02394F) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

---

# Zu verkaufen oder zu verpachten:

Bei **Aarau** und **Schönenwerd** für jetzt oder später ein



## zweistöckiges Wohnhaus

mit **zwei gewölbten Kellern, Scheune** und **Stall,**

sowie circa **10 Jucharten Land,** bestehend in **Baumgarten** mit schönem Obstwuchs, **Matten** und **Ackerland** und **2 Jucharten Wald,** beinahe schlagreif.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2627

---

## Anzeige und Empfehlung.

Die seit vielen Jahren in meinem Hause betriebene

## Cigarren- und Spezereihandlung

werde ich von heute an auf meine Rechnung betreiben und empfehle mich dem werten Publikum von Stadt und Land daher bestens.

Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer auf's Beste zu bedienen.

Achtungsvoll

**Aarau,** 5. Oktober 1894.

**J. Brand,** Spezereihandlung.

---



## Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Zirkulation,**
in verschiedenen Nummern
**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

## Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

## Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen
2614] **Jak. Benz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

---

Eine größere Partie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Tyürli)** verkaufe billigst
2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Zarau.**

# Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **5. November 1894** und dauert bis **Ende März** 1895. Für **Unterkunft der Schüler,** sowie für **Lehrmittel** sorgt die **Anstalt auf ihre Kosten.** Ferner **vergütet der Staat** den **aargauischen Schülern** die **Hälfte der Verpflegungskosten,** so daß das Kostgeld für einen Kurstheilnehmer nicht über Fr. 100 ausmachen wird. Für **Unbemittelte** stehen überdies **Stipendien** zur Verfügung.

**Aufnahmsgesuche** in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugniß sind bis **28. Oktober** nächstbin dem **Rektorat** der **Winterschule** schriftlich einzureichen wo welches gerne nähere Auskunft ertheilen wird.

2534] **Der Staatswirthschaftsdirektor:**
***Dr. Emil Frey.***

---

# Specialität
in
## Herren- und Knaben-Confection.

**Billige Bezugsquelle von elleganten u. soliden**

**Herren-Ueberziehern, Ueberziehern mit Pellerinen.**
**Graue Mäntel** (Militär-Façon) **Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel**
**Wasserdichte Loden-Joppen und Loden-Mäntel**
**Knaben-Ueberzieher und Knaben-Anzüge**
**Herren-Anzüge aus gewöhnlichen u. feinen Stoffen**
**Einzelne Hosen, Gilets und Vestons**
**Gilets de chasse. Gestrickte Jacken**
**Kragen, Cravatten und Hosenträger.**

Sämmtliche Artikel empfiehlt in frischer, schönster, größter Auswahl

***A. Ackermann,***
Kleider-Magazin,
Vordere Vorstadt — **Aarau.** — Vordere Vorstadt.

Eine Parthie anliegender
**Knaben-Ueberzieher**
für das Alter von 3 — 18 Jahren zu sehr herabgesetzten Preisen. [2681

---

**Chamotte-Kachel-Öfen,**
**Kachel-Trag-Öfen,**
**Patent-Regulir- und**
**Ventilations-Öfen**
**Amerikaner-Öfen,**



aus der mechan. Ofenfabrik von
***Gebrüder Lincke***
in Zürich,
liefert zu Originalpreisen
**G. Herzog,** Spengler
in **Schöftland.** [2638

---

Bei Anlaß des nächsten **Jahrmarktes** empfehle
**Rauhe Körbe, Reisekörbe, Waschzeihnen,**
in allen Größen;
**Kinderzeihnen, Traghutten** für Männer u. Knaben, **Knabenhuttli, Korbflaschen,** 2 bis 30 Liter haltend.
2638] **Rob. Schmidt** zum „Bären",
Zollrain, Aarau.

---

# Kegel- schieben



**im Betrage von Fr. 85 in baar**
**Sonntag den 14. Oktober 1894**
**auf der deutschen Kegelbahn bei der Wirthschaft in Ketterswyl.**
**Walliser Sauser im Stadium.**
Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2677] **Bachmann,** Wirth.

---

## Vieh-Steigerung.

Infolge vorsorglicher Verfügung wird eine dato bei **Fritz Hunziker-Müller** auf der Egg zu **Muhen** stehende **Kuh** nächsten **Montag den 15. Oktober** l. J., nachmittags 2 Uhr im obbezeichneten Orte gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber können dieselbe schon vorher daselbst besichtigen.

**Aarau,** 11. Oktober 1894.
Der Gerichtspräsident:
2682] **Müri.**

---

## Flurkreis Kulm.

**Herbsttreterechtsschluß** pro 1894
**Montag 29. Oktbr. 1894.**
Unterkulm, 9 Oktober 1894.
Namens der Flurkommission,
Der Aktuar:
2659] A. Müller.

---

**Saubere, starke**
**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Aepfel- und Birnbaum-**
**Stämme,**
sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets
2501] **A. Hilfiker-Zehnder** in Kölliken.

---

**Zu kaufen wird gesucht:**
Ein guterhaltener **Zweiräder-Karren,** von
2675] **J. Schmid,** Schuhmacher, Rohr.

---

**Zu verkaufen:**
Ein gebrauchtes, elegantes
***Chaisle,***
bei **Hunziker,** Wagenfabrikant
2657] in Schöftland.

---

Sämmtliche
# Winterartikel
sind eingetroffen:

**Rockstoffe,** doppelbreit à 60 Cts.
**Barchent,** alle Sorten von 35 Cts. an.
**Flanelle u. Schipper** 60 „ „
**Jackenbarchent,** doppelb. 1 Fr. „

**Prächtige Auswahl**
**neuester Rockstoffe,**
schwarz und farbig,
reinwollen, von 1 Fr. an, bei
***Emil Dreifuss***
2349] am **Graben, Aarau.**

---

## Landwirthen

empfehlen wir unsere vorzüglichen
# Mastmehle
als:
**Maismehl — Hafermehl,**
**Leinkuchenmehl** ꝛc. ꝛc.
zu billigsten Preisen
**Gust. Hoch & Cie.**
2642] in Aarau.

---

## Tessiner-Trauben

zum stampfen, circa 50 Kilozentner à Fr. 20. — per Kilo-Zentner, liefert franko Lugano
***Bianchi-Lurati***
(H2772O) in **Lugano.**

---

Sehr schöner, rother
***Saatwaizen***
kann bezogen werden bei
2645] **David Pfeiffer** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** 3000 Kilo
**Rothe Kartoffeln**
bei **Sl. Müller-Wirz**
2639] in **Hirschthal.**

---

**Zu verkaufen:** Ein 16 Monate alter
**Zuchtstier,**



Simmenthaler-Race,
von nachweisbar bester Abstammung, bei
2658] **Gebr. Speck** in **Oberkulm.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, schwere, ganz nächtige **Milchkuh,** fehlerfrei, bei
2674] **Rud. Wildi,** Ganslis in **Suhr.**

---

# Jahr- und Viehmarkt in Aarau
**wird abgehalten**
## Mittwoch den 17. Oktober 1894,
wozu freundlichst einladet
2633] **Der Gemeinderath.**

---

# Vidiella & Frey,
**Weinhandlung,**
**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930**
offerieren:
## Neuen Walliser (Fendant)
aus den Rebbergen der Weinbaugesellschaft Sitten;
## Neuen Waadtländer
sowie
**Neue rothe Ostschweizer Weine**
(süß ankommend)
aus besten Lagen lieferbar von Mitte Oktober an.
**Billige Preise. Reelle Bedienung.**
Leihgebinde zur Verfügung.

---

# Anzeige!

Aus einer Liquidation sind circa 600 Meter
***Herrenkleider-Stoffe,***
prima Qualität und in modernen Dessins zu einem Spottpreis zu verkaufen.
Nachfragen vermittelt die Expedition dieses Blattes. [2668

---



Ein
## Fabrikgebäude mit schöner Wohnung
in **Aarau** wird unter günstigen Bedingungen **zum Kaufe angetragen.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2672

---

# Ausverkauf.
Abteilung
## *Schuh-Waaren.*

Um mein großes Lager in frischeingetroffenen Schuhwaren zu räumen, erlasse sämtliche Artikel zu Anlaufspreisen, ein Jeder, der die Ware besichtigt und deren Qualität prüft, wird staunen der billigen Preise halber:

| | | |
|---|---|---|
| **Arbeiterschuhe,** beste Qualität | à Fr. 6. 80 per Paar | statt 8. 50 |
| **Militärschuhe** (Sonntagsschuhe) | „ „ 9. 25 „ „ „ | 12. 50 |
| **Mannsbottinen,** extra Qualität | „ „ 9. 50 „ „ „ | 12. 75 |
| **Frauenschuhe** in fein Rindleder | „ „ 6. 50 „ „ „ | 7. 80 |
| **Damenschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6-12. 50 | statt 8. 50-15. 50 |
| **Töchterschuhe** | „ „ 4. 50-6. 50 „ | 5. 80-8. — |
| **Kinderschuhe** in solider Arbeit 20—25 | „ „ 2. 50 per Paar | statt 3. — |
| dto. mit Absatz | „ „ 3. — „ „ „ | 4. 20 |
| **Frauenpantoffeln** mit Ledersohle | „ „ 2. — „ „ „ | 3. — |
| dto. und Absatz | „ „ 3. — „ „ „ | 4. 50 |
| **Frauenfilzschuhe,** galoschiert | „ „ 4. — „ „ „ | 6. — |
| dto. prima | „ „ 7. — „ „ „ | 9. — |
| **Kinderschuhe,** galoschiert, Nr. 26—34 | „ „ 2. 50 „ „ | |
| **Filzfinken** für **Frauen,** mit Ledersohle | „ „ 3. 75 „ „ „ | 4. 75 |
| **Endefinken** für **Männer,** mit Ledersohle à Fr. 2. 50 u. 3. 50 | statt 3. 50 u. 5. — | |
| **Ende- und Filzfinken** für **Kinder,** mit Ledersohle à Fr. 1. 50 per Paar. | | |
| **Endefinken** ohne Sohlen à 35 Cts. bis 1 Fr. per Paar. | | |
| **Filzpantoffeln** für **Frauen** à Fr. 1. — per Paar. | | |
| „ **Töchter** „ 80 Cts. „ „ | | |
| **Französische** und **gewöhnliche Holzschuhe** für Männer, Frauen und Kinder | à Fr. 2. 40 bis 4. 75 per Paar. | |
| **Werktags-, Sonntags-** und **Jungenstiefel** v. Fr. 11. 50 an „ „ | | |

nebst allen andern nicht genannten Artikeln.

***L. Dressler,***
**Telephon.** **zum Hohen Haus, Aarau.** **Telephon.**

NB. Sämtliche Artikel sind in bester Qualität von den Firmen C. F. Bally und der Anstalt Brüttifellen und läßt also die Solidität der Ware nichts zu wünschen übrig. [2649

---



# Haus-Verkauf.

Ein **rentables Wohnhaus** in **Aarau** ist unter günstigen Bedingungen zu veräußern — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2673

---

**Süßer Walliser- und Tyroler Sauser!**
## Musikalische Unterhaltung
**Sonntag den 14. Oktober 1894**
**in der Wirthschaft Widmer auf Rütihof bei Gränichen.**

# Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Herrn Alex. Lüthy, gewesener Sattlermeister in **Aarau** wohnhaft gewesen, bringen am **Donnerstag den 18. Oktober 1894,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft Weber** an der Bahnhofstraße in **Aarau** an eine zweite freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:

Das an der **Kasinostraße in Aarau** gelegene **Gebäude Nr. 660** mit **Garten.**



Dieses Haus ist zum Betriebe eines jeden Gewerbes geeignet.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

**Aarau,** 12. Oktober 1894.

Der Beauftragte:
**Jakob Lüscher,** Notar.

2686]

---

# Größtes Lager
in
# Herren-Confection.

Nach Eingang der **Neuheiten** für **Herbst** und **Winter** empfehlen wir in **größter Auswahl:**

## Anzüge für Herren
in **Cheviot** und **englischen Tuchen,**
von **Fr. 27.** — an.

## einzelne Hosen,
von **Fr. 7. 50** an;

## Ueberzieher
für **Herbst** und **Winter,** in allen Weite-Nummern,
von **Fr. 20** — an;

## Civil-Mäntel,
**dunkelgrau — imprägnirt — vorzüglicher Militär-Schnitt,**
von **Fr. 46.** — an;

## Pellerine-Mäntel,
## Herbst- & Wetter-Mäntel;
## Flotteurs;
**Knaben- und Jünglings-Ueberzieher.**

Neuester Schnitt. Solide Ausführung. Billige Preise.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2355

---

**Sonntag den 14. Oktober 1894**

# Musikalische  Unterhaltung

im **„Bären"** in **Kirchleerau.**
**Walliser Sauser im Stadium.**

---

# Wollbettdecken

in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard,**
sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Parthie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

## Halbwollene Decken
von **Fr. 1. 80** an,
bei **Emil Dreifuss** am **Graben**
in Aarau.

2656]

---

## Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. — Preis inkl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn**

**Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wydler'sche Apotheke. [1741
**Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

## Halblein, üni & façonirt, doppelbreit,
## Berner- & Liestaler-Waare

empfiehlt zu noch nie dagewesenen Preisen von Fr. 2 bis Fr. 4.50 die alte Elle

2670] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

# Bettfedern und Flaum

in frisch eingetroffener Auswahl von circa 15 Sorten;

## aufgerüstete Betten und ganze Aussteuern

empfiehlt

**Sl. Wirz, Tuch- und Bettwaaren-Geschäft**
in **Unterkulm.**

2666]

---

## Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Abtrittgebäudes** beim **Schulhause** zu **Unterkulm,** wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Baulustige welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, haben ihre Offerten schriftlich bis Samstag den 20. ds. auf der Gemeindekanzlei Unterkulm einzureichen, woselbst auch Plan und Bauvorschriften eingesehen werden können.

**Unterkulm,** 9. Oktober 1894.

Namens des Gemeinderates
Der Gemeindeammann:
**J. Berner.**
Der Gemeindeschreiber:
**J. Müller.**

2660]

---

## Gesucht:
## 60 bis 80 Liter Milch

für tägliche Lieferung.

Schriftliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1688

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in
## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckstoffe

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Tret-Nähmaschinen

neu renovierte (Singer System) **mit** und **ohne Verschlußkasten,** verkauft von **Fr. 30** an

2685] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

# Holzland-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 20. dies,** des Abends von 6 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft Klaus** in **Kirchrued,** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

## circa 90 Aren Holzland

in **Kirchrued,** in 2 Parcellen, mit schlagreifem **Bau-, Brenn-** und **Nutzholz.**

**Kirchrued,** 10. Oktober 1894.

2679] **Friedr. Bolliger-Müller.**

---

# LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

**NUR ÄCHT** J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in **blauer Farbe** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [86

---

**Holzschuhe** mit Filz für Frauen Fr. 2.30 bis 2.40
„ „ „ Männer „ 2.50 „ 2.60
**Französische Holzschuhe** in jeder Größe
prima Ware von Fr. 2 bis 4
**Holzschuhe** ohne Filz, **Endefinken,**
**Winterfinken** für Kinder, Frauen und Männer

empfiehlt zu billigsten Preisen

2669] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

Unterzeichneter empfiehlt sein frischassortirtes Lager in Winter-Artikeln, als:

## Liestaler- & Berner-Halblein

in **25 Qualitäten** und **Farben,**
sowie eine schöne Auswahl in

## feinen Herren-Kleider-Stoffen

in allen Preislagen.

## Jacken- & Hemden-Barchent & Flanelle,
## schwere, doppelbreite Merinos

von **Fr. 1. 30** an ꝛc.

Achtungsvoll

**Sl. Wirz, Tuch- und Bettwaren-Geschäft**
in **Unterkulm.**

2667]

---

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. . . . , Wäsen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

Auf kommende Saison findet Jedermann die beste Gelegenheit bei mir die allerbilligsten und solidesten

## Schuhwaren

zu kaufen.

**Mannsschnürschuhe, Bottinen, Laschen- & Militärschuhe, Faltenstiefel,**
wie auch alle **Frauen-, Töchter-** und **Kinderartikel.**

Halte ebenfalls ein großes Lager in **allen Sorten Holzschuhen** und verkaufe dieselben 10% billiger als sonst.

Es empfiehlt sich ergebenst

**Rud. Lüscher,** Schuhhandlung
**Reparaturen prompt.** in **Moosleerau.**

Depot bei:
**H. Hunziker,** Negotiant in **Kirchleerau.**

---

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**

das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nerven-Affektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.

Preise Fr. 3. —

**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei Genf, welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2435

---

## Pferdedecken & Pferd-decken-Stoff

liefert zu bekannt sehr billigem Preise

**J. K. Tuchschmid-Huber,** Sattler & Tapezierer
(Nachfolger von Alex. Lüthy)
Casinostraße 660 — **Aarau** — Casinostraße 660.

2689]

## Saalbau-Theater Aarau.

**Sonntag den 14. Oktober 1894**

# Eröffnungs-Vorstellung:

Gastspiele des Fräulein **Helene Ferchland**
vom Stadt-Theater in Zürich,
Herrn **Carl Broich** vom Stadttheater in Bern
**sowie unter gütiger Mitwirkung hiesiger Herren.**
Mit gänzlich neuen Costümen, angefertigt von der Firma *Baruch & Cie.* in *Berlin*.

Zum ersten male:

## *Adam Zeltner.*

Dramatisierte Episode aus dem schweiz. Bauernkrieg in 4 Akten
von dem vaterländischen Dichter **Jos. Joachim.**

*Adam Zeltner* . . . . . Herr Carl Broich.
*Susi*, Magd in der Schälismühle . . . . Frl. Helene Ferchland.

**Preise der Plätze:**

Sperrsitz Fr. 2 — I. Sitzparterre Fr. 1. 50. — II. Parterre 80 Cts.
Vorverkauf der Billets in den Buchhandlungen der HH. Sauerländer und Wirz.

Kassaeröffnung halb 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Hochachtungsvoll
2693] **Hans Ramseyer.**

---

# In meinem Ausverkauf
Abteilung
# Herren- & Knabenkleider
bin aufs Beste assortiert:

**Complete Herrenanzüge,** erste Neuheiten in Cheviot, Kammgarn, Diagonal à Fr. 40—45.
**Complete Herrenanzüge** in diversen Stoffen à Fr. 17. bis zu den feinsten **Velour-Anzügen** à Fr. 38. —

## Zirka 200 complete Herren-Anzüge

in erster Auswahl, hochfeine Stoffe, **statt Fr. 45—50 nur Fr. 25.**
**Herren-Ueberzieher,** neuester Façons und Stoffe à Fr. 18 bis 35. —
**Bundes-Mäntel, Pellerine-Mäntel, Militär-Mäntel** 2c. von Fr. 23 bis Fr. 42. —
**Bundes-Mäntel für Knaben** à Fr. 16. — bis 24. —
**Hosen,** mit feinem Schnitt, à Fr 3. 50.
„ in rein Wolle, garantiert, à Fr. 5. 50.
„ neueste Dessins, in elegantester Ausführung, à Fr. 8. 50.
„ erste Neuheiten dieser Saison, à Fr. 10. 50 bis Fr. 12 —
**Kinder-Anzüge** in jeder Qualität, à Fr. 5. — bis Fr. 10. —
**Zirka 50 Kinder-Ueberzieher** à Fr. 3. 50 und Fr. 4. 50 per Stück.
**Einzelne Palton, Gilets, Joppen** und **Knabenhosen** zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Der Vorteil eines Jeden ist es, die Waren bei mir erst anzusehen, und wird er sich zu kaufen veranlaßt finden, da eine solche Gelegenheit bei dieser enormen Auswahl nicht mehr eintreten wird.

## *L. Dressler,*

**Telephon.** **zum Hohen Haus, Aarau.** **Telephon.**

---

## Kornsäcke & Mehlsäcke (Zeichnen 40 Cts. per Stück)

10/4 u. 12/4 Bur el haltend 70 Pfd. u 1 Ztnr.
liefert in nur erster Qualität
2665] **El. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

---

## Wollene Strickgarne

in **99 Farben, frische Waare,** per Pfd. zu **Fr. 2 50** bis **Fr. 4. 50,** alles garantirt reine Wolle, empfiehlt
2671] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

J. Keßler's
**einfache Naturheilmethode.**

**Wundersalbe:** Remede universel.

**Rheumatismus, Magenleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden, Geschwüre** 2c heilt mit ganz unschädlichen und bewährten Mitteln

**J. Keßler-Fehr**
in **Fischingen,** Kts. Thurgau.

Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

**Wundersalbe:** Remede universel.

Rettung
**in den meisten Fällen.**

---

# Bären in Kölliken
## Sauser im Stadium,
**Rehbraten, Rehpfeffer, Hasenpfeffer.**
Höflichst empfiehlt sich [2694] **Js. Matter-Suter** zum **„Bären".**

---

## Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter **Damen** (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu **verehelichen** wünschen.
Prospektus und Cirkulare versendet gegen **1 Fr.** in Marken die
**Agentur „Union",**
Postfach 125 Neumünster,
(H4290Z) **Zürich.**

---

## Zum Verkauf:



Ein
## Wohnhaus

mit **2 Wohnungen** und großem **Gemüsegarten,** nebst **Obstbäumen** und ein **Holzhaus** mit **Waschhaus,** wo seit vielen Jahren eine **Wäscherei** betrieben wurde, alles in gutem Zustande. Bedingungen günstig.
Auskunft bei der Expedition. [2591

---

**Für Herren und Damen!**
## *Loden*
in größter Auswahl.
**Jordan & Cie.,**
**Zürich** beim Bahnhof.

---

## *Joppen*
**Wasserdichte Wettermäntel**
**Reise- und Couren-Anzüge.**
**Anfertigung nach Maß**
für Herren und Damen!

---

Bei Unterzeichnetem ist ein anderthalbschläfriges, schönes
## Bett
mit **Roßhaarmatratzen, Pferdewolldecken,** sowie ein lederne **Schützentornister** zu verkaufen
2664] **Haberstich,** Sattler, O.-Entfelden.

---



**Fritsch's**
**Haar-Regenerator**
**gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder,** ist absolut unschädlich, **ersetzt jedes Färbemittel vollständig** und kostet nur Fr. 2. 50.
Erfolg garantirt!
2655] R. Ritter-Stahl, Aarau.

---

## Schöne Quittenbirnen

sind zu haben bei
1684] **Jean Müller-Fischer, Schöftland.**

---

## *Uhren*

jeder Art, unter weitgehender schriftlicher Garantie liefert zu Fabrikpreisen
**A. Türler, Uhrenfabrikant**
(H4024Z) in **Zürich I.**
Fabrik in Biel. Catalog gratis

---

**Billig zu verkaufen:**
Neue und ältere **Chaisen-** und **Bündner-Geschirre,** wasserdichte **Pferdedecken** und in Oelluch.
**Schülertheke**
von Fr. 2. 50 an. **Kinderwagen**
zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt
**J. Häfelin,** Sattler
2603] Metzgergasse, **Zurzach.**

---

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen. [H315410

---

Extra feines, junges
## Kuhfleisch
empfiehlt bestens
2641] **J. Mattenberger,** Metzger, **Zurzach.**

---

## Kochherde,

Abscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Spekeln,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

---

## Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen
**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

---

# Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder aufs **beste** in **geschmackvoller** und **solider Arbeit** assortirt, namentlich in:

**Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-** und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen.

**Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

# Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — | „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2. 50 | „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — | „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 | „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 | „ „ „ „ |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | „ „ 6. 40 | „ „ „ „ |

Achtungsvollst
262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**
**In Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.**

---

# Für kommende Saison

empfehle in großer Auswahl:
**Herren-Filzhüte** à Fr. 3.80, 4. — 5.50, 7.50.
**Damen-Filzhüte** von Fr. 1. 80 an.

## Federn, Sammet, Bänder und Schleier,

**Fabrik-Corsets** à Fr. 2.50, 3.50, 4.20, 4.50, 5.50.
**Blechkränze, Todtenbouquets, Leichenkleider, Sargkissen.**
Das Umändern der Hüte wird bestens besorgt.
2550] **Marie Küscher,** Modistin, **Unterkulm.**

---

## Augenschwäche, Haarausfall,

**Ausschlag,** woran ich litt, sind durch die briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** geheilt worden. Albert Boßon, Schmied, Montreux. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man dressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

## Taschenfahrplan

sämtlicher schweizerisch. Eisenbahnen und Dampfschiffe pro Wintersaison 1894/95 — sehr handlich und bequem, ist zum Preise von 30 Cts. zu haben in der
**Buchdruckerei dieses Blattes.**

---

## Hänglampen,

**Stehlampen, Wandlampen, Lampenaufzüge, Plafondschützer, Sturmlaternen** in 4 neuen Systemen von Fr. 3. — bis Fr. 4. 20 empfiehlt in neuem Sortimente
Telephon) Herm. Lüthy in **Schöftland.**

---

## Fleischwaren:

empfiehlt in selbstgeräucherter mildgesalzener prima Qualität:

| | | |
|---|---|---|
| **Schinken,** 3-5 Kg. schwer, p. 10 Kg. | | Fr. 15. 20 |
| **Magerspeck,** | per 10 Kg. | „ 14. 90 |
| **Fettspeck,** | „ 10 „ | „ 14. 50 |
| **Speisefett** (Armour) | „ 10 „ | „ 10. 60 |
| **Feinste Cocosnußbutter** | 10 „ | „ 13. — |

**Garantirte Naturweine:**
feinst. alt. span. **Weißwein** 100 L. Fr. 29.—
hochf. rot. span. **Tafelwein** 100 L. Fr. 32.50
Ia. neuer süd-ital. **Rotwein** 100 L. „ 31.—
**J. Wyniger, Boswyl**
(H 3485 Q) (Aargau.

---

**Zu verkaufen:**



Eine selbstgezogene, fehlerfreie, großtragende, schwere, ältere **Kuh** (Rothfleck), gut zum Zug bei
2642] J. J. Bircher in **Küttigen.**

---

Ein durchaus erfahrener, selbständiger und solider
## Vorarbeiter
**für Stollenbau** (zirka 300 Meter Länge), in etwas schwierigem Terrain, findet gut **bezahlte Anstellung sofort.**
Offerten zu richten an
**Ch. Brügger,** Weinhandlung,
2687] hintere Bahnhofstraße, **Aarau.**

---

## Zwei bis drei Schuhmacher

und ein **Holzschuhmacher** finden bei sofortigem Eintritt Arbeit bei
2690] **Küfer,** Schuhmacher, **Schöftland.**

---

## Saatkorn und Waizen

verkauft
2833] **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

---

## Zu verkaufen:

Ein neuer, starker **Zweiräder-Karren** mit Linden und eiserner Achse, angestrichen, bei
2493] **Maurer,** Maler in **Fahr.**

---

**Zu verkaufen:**
## Circa 50 Ztnr. gutes Heu
**(Ackerfutter),** bei
**Alfr. Hürdi,** Metzger u. Wirth
2609] in **Hunzenschwyl.**

---




---

## Platz-Gesuch.

Ein junger, starker **Bursche,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2629

---

## Gesucht: Eine Magd,

welche das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen könnte. Guter Lohn wird zugesichert. Zu erfragen bei
2633] **Sam. Thomann,** Schuhmacher in **Fiberstein.**

---

Ein williger **Knabe** aus guter Familie, hätte Gelegenheit die **Conditorei** gründlich zu erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [2597

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von achtbaren Eltern kann bei Unterzeichnetem unentgeldlich die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen.
Eintritt sofort.
**Jrn. Hüttiker,** Bäckermeister
2641] in **Olten.**

---

## Offene Lehrlingsstelle

bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**
Conditionen günstig.
Bei der Expedition zu erfragen. [2468

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

2547] **L. Dressler**
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

---

## Damen-Confection.

Die **neuen Confections** für **Herbst** und **Winter** sind eingetroffen und unser **großes Lager** bietet eine **noch nie erreichte Auswahl** in den **neuesten Genres** für die bevorstehende Saison:

**Jacquettes**
aus Plüsch, Curl, Cheviot, Eskimo & Mirza;

**Regenmäntel,**
***Paletôts, Pellerines & Räder,***
in **leichteren u. schwereren, einfärbigen u. façonnierten Stoffen;**

**Winter-Paletôts, Capes, Pellerines & Räder;**

***Golf-Capes;***

**Pelz-Rotondes & gesteppte Räder.**

Sämmtliche Artikel sind in allen **couranten Weiten** und von den **billigsten** bis zu den **besten Genres** vorräthig.

Ebenso halten wir stets als

## Kinder-Confection

**Jacquettes und Mäntel für Mädchen**
und
**Anzüge aus Tricot, Cheviot & façonnirten Stoffen,**
sowie
**Ueberzieher und Flotteurs à capuchons für Knaben**
in **größter Auswahl** und für **jeden Alter** auf Lager.

Wir haben die letzten Neuheiten persönlich in **Berlin**, bei den **ersten, renommiertesten Firmen** eingekauft und sind dadurch in der Lage, unsern Kunden **das Beste und Neueste der Confection zu den vortheilhaftesten Preisen** bieten zu können.

Wir halten daher unsere Magazine zu geneigtem Besuche angelegentlichst empfohlen.

***Gamper & Comp.***
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2356

---

## Lebens- und Unfallversicherung.

**Tüchtiger Acquisiteur gesucht für eine schweizerische Gesellschaft.**
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [2676

---

**Der ächte**
## Eisencognac Golliez
**seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat**
*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 6.— mit der Marke der 3 Palmen. Fälschungen weise man zurück. Depots:

**In allen Apotheken.** [277

---

Frische Auswahl
## Stroh- & Filzhüte & Federn.

**Hüte** werden **billig garnirt.**
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gutzewisch**, Modistin,
wohnhaft bei F. Höfliger, Kupferschmied,
2628] Ziegelrain, Aarau.

---

Familienverhältnisse wegen werden sofort verkauft:
**einen 150 Hektoliter 1893**
## Thurgauer Rothwein.
Offerten unter Chiffre Y 4240 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.** (Y4240Z)

---

## Gränichen!

**Normalhemden,**
**Arbeiterhemden,** farbig.
**Unterhosen,**
**Unterleibchen,**
**Unterröcke,**
**Fürtücher,**
**Halstücher,**
**Nastücher**
empfiehlt billigst
**Suter**, Krämer und Wirth
2660] in der **Forkadt.**

---

## Tuch- & Halbleinen-Resten,

von 1 — 3 Meter,
in großer Auswahl, werden
spottbillig abgegeben, bei
2348] ***Emil Dreifuss,***
Graben — Aarau.

---

## Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf**, Gärtner in **Küttigen:**
**Schöne hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.
**Schöne hochstämmige Aepfelbäume**
à 90 Cts. per Stück. [2599

---

## 100 Herren-Uhren,

Remontoir, schön, solid, garantiert gutgehend, verkaufe zu Preisen von 6 bis 7 Fr. per Stück.
Muster zu Diensten.
2593] **Fritz Baumann,**
Badstraße, Schönenwerd.

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher
## Filzhüte für Männer und Knaben.
2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

**Rohes, unverfälschtes**
## Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Kilo
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2607] **Junziker**, Schmied in **Schmiedrued.**

---

## Walliser-Trauben!

**Für Fr. 3. 80**

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.
2280] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

---

## Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden)
sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zugegebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung
**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**

**Leicht verständlich** und deshalb auch **mühelos zu regieren**, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande**, auch **hygienisch sehr empfehlenswerth**, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, **feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme** erzeugen und ausserdem **leicht rein** zu halten sind.

**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**
**Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.**

**Alleinverkauf:**
**Fr. Barruschky**, Steinenvorstadt Nr. 27, **Basel.**
**Für Aarau und Umgebung:**
**Richner & Rothpletz, Aarau.** [2587

---

## Selbsthalter-Pflüge

**(prämirt an der internationalen Pflugprobe in Burgdorf)**
empfiehlt billigst und mit Garantie
2604] **A. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

---

**Für**
## Herbst- & Wintersaison 1894

ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortirt in:

**Filzhüten**
für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.

**Seidenhüten**
von **Fr. 6** bis **20.**

**Mützen**
für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Mache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezialgeschäften zu finden sind.

## Regenschirmen

in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**
***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger,** sogar in Seide,
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***
**Auswahlsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**
Empfehle mich bestens.
Achtungsvollst!
***V. Sernatinger.***

**Nro. 83.** **1894.**

**Aarau**, Mittwoch, 17. Oktober.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Es ist den Bemühungen des Militärdepartements gelungen, den Herrn Oberst-Korpskommandanten Bleuler zu bewegen, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen.

— **Aus dem Bundesgericht.** Der gemeinsame staatsrechtliche Rekurs verschiedener Versicherungsgesellschaften des In- und Auslandes, sowie der spezielle Rekurs der „Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft" gegen das Glarner Gesetz über staatliche Mobiliarversicherung wurde vom Bundesgerichtin allen Punkten abgewiesen. Die Rekurrenten hatten sich auf Art. 31 der Bundesverfassung (Gewerbefreiheit) gestützt, Interpretation, ja sogar Kassation des Artikels 34 verlangt und zuletzt auf Artikel 4 (Gleichstellung aller Bürger) abgestellt. Sie behaupteten nämlich, das Glarner Gesetz habe „ungleiche Behandlung der einzelnen Bürger im Gefolge." Bezüglich Artikel 31 und 34 erklärte das Bundesgericht seine Inkompetenz; der Bundesrat als Administrativrichter sei kompetent zur Prüfung. Bezüglich Artikel 4 erklärte es, den rekurrierenden Gesellschaften mangle die Passivlegitimation, da ja nicht sie, sondern die „einzelnen Bürger" ungleich behandelt werden sollen."

— **Das lautet anders.** Militärwiederholungskurse auf dem Gotthard. Das Militärdepartement hat sich Bericht erstatten lassen über die angebliche Mißhandlung der Offiziere und Soldaten des Bataillons 87 während des Wiederholungskurses auf dem Gotthard. Aus diesen Berichten geht hervor, daß von einer dienstwidrigen Ueberanstrengung der Truppen durch die Kursleitung nicht die Rede sein kann und daß, falls die Truppen überhaupt gelitten haben, dies wiederholter Nichtbeachtung der gegebenen Befehle seitens des Bataillonskommandanten und des Bataillonsarztes, sowie der laxen Handhabung der Disziplin durch die Offiziere zugeschrieben werden muß. Das schweizerische Militärdepartement hat hierauf verfügt:

1. Dem Major Müller wird eine weitere Arreststrafe von fünf Tagen erteilt. Vollziehung durch die Militärdirektion Uri. Mitteilung an das Gotthardkommando.

2. Hauptmann Dr. Nauer wird ebenfalls mit weiteren fünf Tagen Arrest bestraft. Vollziehung durch die Militärdirektion Schwyz. Das Gotthardkommando hat richtig gehandelt, indem es diese nachträgliche Verschärfung der Strafe über Hauptmann Nauer verhängte; formell war Oberst von Segesser dazu nicht berechtigt, da er sich zur Zeit nicht im Dienst befand.

3. Das Gotthardkommando hat zu berichten, ob dem Hauptmann Attilio Müller, als er vom eidgenössischen Militärdepartement telegraphische Bewilligung zum Besuche des seine erste Arreststrafe absitzenden Majors Müller erbat, Kenntnis hatte, daß die Strafe des Majors durch das Verbot, Besuche zu empfangen, verschärft worden war.

4. Das Gotthardkommando erhält Auftrag, einen Etat derjenigen Soldaten und Unteroffiziere des Bataillons 87, welche nach dem Dienst Arrest abzusitzen haben, aufstellen zu lassen und denselben der Militärdirektion von Uri behufs Vollziehung dieser Strafe einzusenden.

5. Die Militärdirektionen Uri und Schwyz sollen seiner Zeit über den Vollzug der sub 1, 2 und 4 erwähnten Strafen anher Bericht erstatten. —

Die „Gotthardpost" hat diesen Herren Offizieren mit dem wohl auf falschen Berichten beruhenden Lamento wahrlich einen schlechten Dienst geleistet.

— **Volksversicherung** der schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt (vormals Schweiz. Rentenanstalt). (Eingef.) Bekanntlich ist von den meisten Lebensversicherungs-Gesellschaften in unserem Lande bis heute wenig gethan worden, um die Wohlthat der Versicherung auch den wenig bemittelten Klassen zugänglich zu machen. Und doch ist eine arme Familie schlimmer daran, als eine im Wohlstand lebende, wenn sie ihren Ernährer frühzeitig durch den Tod verliert, und ihr ist ein Sterbegeld von nur 1000 Fr. eine willkommenere Hülfe, als dem reichen Erben eine Lebensversicherungspolice von 20,000 oder 50,000 Fr.

Vom Gefühle der Notwendigkeit durchgedrungen, daß die helfende Hand auch denjenigen geboten werden müsse, die mit des Lebens Sorgen zu ringen haben, hat die schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, dieses älteste schweizerische Lebensversicherungs-Institut mit dem weitaus größten schweizerischen Versicherungsgeschäft, in jüngster Zeit auch die Volksversicherung auf so leichter und natürlicher Basis eingeführt, daß sie für das ganze Schweizervolk eine Quelle hohen Segens werden kann.

Diese Neuerung verfolgt den Zweck, dem weniger bemittelten Versicherten durch geringe wöchentliche Leistungen die Bezahlung der Beiträge zu erleichtern (es können Beträge bis zu Fr. 2000 versichert und mit wöchentlichen Einzahlungen von 20 Rp. begonnen werden) und ihm so die Möglichkeit zu bieten, einen Notpfennig für die Tage des Alters oder im Falle eines frühen Absterbens für seine Familie bei Seite zu legen; sie will ihm ferner alle weitern Kosten (wie für Geldsendungen und Skripturen) und die zeitraubenden Gänge zu den Zahlstellen ersparen.

Das eidgenössische Postdepartement und der schweizerische Bundesrat haben denn auch die Bedeutung des Unternehmens dadurch anerkannt, daß sie bei der Erhebung der Beiträge in freundlichster Weise und zu mäßigen Bedingungen die Mithülfe der Post gewähren. Die schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt dagegen hat sich verpflichtet, die Volksversicherung mit allen Geldern, Versicherungspapieren und Büchern auf Verlangen des schweizerischen Bundesrates unentgeltlich an die Eidgenossenschaft abzutreten.

Das gemeinnützige Werk, das berufen ist, an der Lösung der sozialen Frage in unserem Lande kräftig mitzuwirken, wird von einer großen Anzahl Unterzeichnern empfohlen.

— **Verkehrswesen.** Die Eingabe des Zentralvorstandes des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender an das Präsidium des schweiz. Eisenbahnverbandes um Reduktion der Gepäcktaxe für Musterkoffer wurde abschlägig beschieden.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 12. Oktober. Laut Mitteilung des eidg. Justiz- und Polizeidepartements ist mit der italienischen Regierung eine Vereinbarung dahin zu Stande gekommen, daß inskünftig die Ausweisung italienischer Staatsangehöriger nach Italien und umgekehrt von Schweizern nach der Schweiz an bestimmten Grenzorten stattfinden soll. Als solcher ist vorab Chiasso bezeichnet, den Sommer über können aber auch Abschiebungen von Italienern aus dem Wallis über den Simplon und aus dem Kanton Graubünden über Campocologne, Castasegna oder Splügen stattfinden. Von dieser Vereinbarung wird den Bezirksämtern zur Nachachtung Kenntnis gegeben.

Die Finanzdirektion wird ermächtigt, inskünftig für erlegte Wildschweine wieder ein Schußgeld von Fr. 20 auf so lange zu verabfolgen, als der aarg. Jagdschutzverein den gleichen Betrag hiefür der Finanzdirektion zur Verfügung stellt, wozu sich derselbe vertraglich verpflichtet hat.

Dem Großen Rat wird der Entwurf eines Dekretes über Loskauf der Dorfgerechtigkeiten von Muri-Egg unterbreitet mit dem Wunsche, dasselbe schon in seiner nächsten Sitzung zu beschließen.

Der Katastervermessung der Gemeinde Ennetbaden wird die staatliche Genehmigung erteilt.

An die durch Todesfall erledigte Stelle des Chefs des aarg. Polizeikorps wird gewählt Herr Major Heinrich Brack von Aarau, zur Zeit Rechnungsrevisor auf der aarg. Militärverwaltung. Die letztere infolge dieser Wahl frei werdende Stelle ist sofort zur Wiederbesetzung auszuschreiben.

Auf gestelltes Ansuchen wird dem Hrn. Heinrich Ehrensperger, Maurermeister in Brugg und Hrn. J. B. Hirt, Zimmermeister in Wettingen in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste die Entlassung als Kreisschätzer des dritten Kreises erteilt. An deren Stelle werden gewählt Herr Architekt Wernli in Turgi und Herr Baumeister Louis Mäder in Baden.

Dem Hrn. E. Kütter, zweiter Pfarrhelfer in Baden wird die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle auf den Zeitpunkt der Wiederbesetzung oder eines andern Ersatzes durch einen Hülfspriester erteilt.

— **Viehausstellungen.** Prämienliste betreffend die Viehausstellung in Muri (IV. Kreis) 13. Oktober 1894.

Für Braun-Kühe:

| Nr. | Punkte. | Prämie. Fr. | |
|---|---|---|---|
| 1 | 77½ | 100 | Josef Frey im Wyli, Muri. |
| 2 | 73⅓ | 80 | Ineichen, Gebr., auf Sentenhof. |
| 3 | 71 | 70 | " " " |
| 4 | 70½ | 75 | Abt Heinrich in Bünzen. |
| 5 | 69⅓ | 70 | Koch, Gebr., Buren, Büttikon. |
| 6 | 69½ | 70 | Rey, Gemeindeammann in Muri. |
| 7 | 68¼ | 65 | Ineichen, Gebrüder, auf Sentenhof. |
| 8 | 66⅓½ | 60 | Abt Heinrich in Bünzen. |
| 9 | 66 | 60 | Etterlin Alfred in Buttwyl. |
| 10 | 65½ | 55 | Billiger Adolf in Dietwyl. |
| 11 | 65 | 55 | Abt Heinrich in Bünzen. |
| 12 | 65 | 55 | Rey, Gemeindeammann in Muri. |
| 13 | 64 | 50 | Nietlispach, Gerichtspräsid., Winterschwyl. |
| 14 | 64 | 50 | Isler Friedrich in Wohlen. |
| 15 | 63½ | 45 | Frey Jos. im Wyli, Muri. |
| 16 | 63½ | 45 | Koch, Posthalter in Büttikon. |
| 17 | 65/ | — | Ineichen, Gebr., auf Sentenhof. |
| 18 | 62½ | 40 | Strebel, Bez.-Richter in Muri. |
| 19 | 62 | 40 | Seiler Xaver, Vize-Ammann, Fischbach. |
| 20 | 62 | 40 | Meier Kaspar, Seckelmeister in Birri. |
| 21 | 62 | 40 | Schorer, Gemeinderat in Schoren. |
| 22 | 61 | 35 | Hunyler-Suter J. in Sins. |
| 23 | 60½ | 30 | Matter Burkart in Isenbergschwyl. |
| 24 | 59½ | 25 | Böhler, Gemeindeschreiber in Beinwyl. |
| 25 | 59½ | 25 | Seiler, Statthalter, Fischbach. |
| 26 | 58½ | 25 | Koch, Gebr., z. Post in Büttikon. |
| 27 | 55 | 20 | Brun Josef in Besenbüren. |

Für Fleck-Kühe:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | 71⅓ | 75 | Fischer-Gloor in Meisterschwanden. |
| 2 | 61 | 35 | Ackermann, Gebr., Tieffurt, Dottikon. |
| 3 | 60½ | 30 | " " " |
| 4 | 59 | 25 | Fischer-Gloor in Meisterschwanden. |

| Nr. | Punkte. | Prämie. | |
|---|---|---|---|
| 5 | 57 | 20 | Fischer-Gloor in Meisterschwanden. |
| 6 | 57 | 20 | Zobrist-Rohr in Hendschiken. |

Für Braun-Rinder:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | 74 | 100 | Ineichen, Gebr., auf Sentenhof. |
| 2 | 70 | 90 | Koch, Gebr., Buren in Büttikon. |
| 3 | 70 | 90 | Etterlin Alfr. in Buttwyl. |
| 4 | 67½ | 70 | Etterlin z. „Rößli" in Muri-Egg. |
| 5 | 67½ | 70 | Ineichen, Gebr., auf Sentenhof. |
| 6 | 67 | 70 | " " " |
| 7 | 66½ | 65 | Frey Josef in Muri-Wyli. |
| 8 | 65½ | 60 | Stierli, Gemeinderat in Aristau. |
| 9 | 55½ | — | Ineichen, Gebr., auf Sentenhof. |
| 10 | 65½ | 60 | Koch, Posthalter in Büttikon. |
| 11 | 65 | — | Ineichen, Gebr., auf Sentenhof. |
| 12 | 63 | 55 | Meier Jos., Landwirt, Meienberg. |
| 13 | 62 | 50 | Seiler, Statthalter in Fischbach. |
| 14 | 62 | 50 | Küng, Aktuar in Birri. |
| 15 | 62 | 50 | Sachs-Suter in Winterschwyl. |
| 16 | 61 | 45 | Weber, Bez.-Amtmann, Horben. |
| 17 | 61 | — | Ineichen, Gebr., auf Sentenhof. |
| 18 | 61 | 45 | Welliger, Posthalter in Althäusern. |
| 19 | 60½ | — | Ineichen, Gebr., auf Sentenhof. |
| 20 | 60½ | 40 | Rosenberg Joh. in Brunnwyl. |
| 21 | 60 | — | Ineichen, Gebr., auf Sentenhof. |
| 22 | 60 | 40 | Stöckli, Müller in Boswyl. |
| 23 | 59½ | 35 | Wettstein Christian in Buttwyl. |
| 24 | 58½ | 30 | Nietlispach Niklaus in Brunnwyl. |
| 25 | 57½ | 25 | Koch, Gebr., Buren in Büttikon. |
| 26 | 56 | 20 | Meier Jos., Meienberg. |
| 27 | 55 | 20 | Bucher Leonz in Beinwyl. |

Für Fleck-Rinder:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | 65½ | 60 | Fischer-Gloor in Meisterschwanden. |
| 2 | 62 | 50 | Schlatter Gottfr. in Fahrwangen. |
| 3 | 62 | 50 | Fischer-Gloor in Meisterschwanden. |
| 4 | 57 | 25 | Rodel, Wirt in Fahrwangen. |
| 5 | 56 | 20 | Fischer-Gloor in Meisterschwanden. |

Prämienliste betreffend die Viehausstellung in Frick, den 12. Oktober 1894.

Für Kühe (Fleck.)

| Nr. | Punkte. | Prämie. | |
|---|---|---|---|
| 1 | 73½ | 100 | Wüthrich Math. z. Rosenau, Rheinfelden. |
| 2 | 73 | 60 | " " |
| 3 | 67 | 60 | " " |
| 4 | 66½ | 75 | Jenny Gebr. in Möhlin. |
| 5 | 66 | 70 | Ulrich Richard in Möhlin. |
| 6 | 66 | 70 | Schnetzler Joh. in Kaisten. |
| 7 | 64½ | 60 | Metzger, Gerichtspräsid. in Möhlin. |
| 8 | 63½ | 55 | Jenny, Gebr. in Möhlin. |
| 9 | 63 | — | Wüthrich Math. in Rheinfelden. |
| 10 | 61½ | 50 | Hinden Johann in Gipf. |
| 11 | 61 | 45 | Fricker August in Oberhof. |
| 12 | 60 | 35 | Tschudi Josef in Zeiningen. |
| 13 | 60 | 35 | Jenny, Gebr. in Möhlin. |
| 14 | 59½ | — | " " " |
| 15 | 59½ | 30 | Wettauer August in Herznach. |
| 16 | 59 | 25 | Obrist Joh., Gmdrat. in Kaisten. |
| 17 | 58½ | — | Jenny, Gebr. in Möhlin. |
| 18 | 58½ | — | " " " |
| 19 | 51½ | 20 | Waldmeier z. Sonne in Mumpf. |

Für Rinder (Fleck.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | 70½ | 100 | Brack, Gde.-Ammann in Mönthal. |
| 2 | 69½ | 90 | Meier'sche Rettungsanstalt in Effingen. |
| 3 | 67 | 80 | Steinacher Joh. in Sulz. |
| 4 | 66 | 70 | Kägi Burkard in Zeiningen. |
| 5 | 64½ | 60 | Wüthrich M. z. Rosenau in Rheinfelden. |
| 6 | 64 | 60 | Schnetzler Joh. in Kaisten. |
| 7 | 63½ | 50 | Würthrich M. z. Rosenau in Rheinfelden. |
| 8 | 63½ | 50 | Brack z. Sternen in Mönthal. |
| 9 | 63 | 50 | Steinacher B. in Ganstingen. |
| 10 | 63 | 50 | Winter Gustav in Kaisten. |
| 11 | 60½ | 40 | Brack, Gmde.-Ammann in Mönnthal. |
| 12 | 60½ | 40 | Wüthrich M. z. Rosenau in Rheinfelden. |
| 13 | 60½ | 40 | Stäubli Tobias in Sulz. |
| 14 | 60 | 40 | Hüsler Kaspar in Ganstingen. |
| 15 | 59½ | 35 | Hollinger Fridolin in Ganstingen. |
| 16 | 56 | 30 | Jenny, Gebr. in Möhlin. |
| 17 | 55 | 25 | Kistler Joh. Jak. in Gallenkirch. |
| 18 | 55 | 25 | Guthauser Constantin in Zeiningen. |
| 19 | 52 | 22 | Soder Alfred in Möhlin. |
| 20 | 54 | 20 | Kern Ignaz in Ganstingen. |
| 21 | 53½ | 20 | Wernle Jakob in Ob.-Bözberg. |
| 22 | 53 | 20 | Sprenger Edmund in Magden. |

— **Vertrauensmänner.** Der „Volksstimme" wird geschrieben: „Der Beutezug hat wieder da und dort der Einrichtung der sog. Vertrauensmänner gerufen. Ja, wer sind diese? Vom Volke sind sie nicht erwählt, sie werden eben so ausgesucht, wie sie der und jener gerne hat. Republikanisch oder demokratisch ist das gerade auch nicht und diese Sorte Macher ist gerade dazu angethan, dem Freisinn das

Leben zu verkürzen. Die Herren, welche das Zeug haben, dem Volke etwas Rechtes und Wahres zu predigen, sollten auch ganz ohne Zwischenmänner zum Volk reden, und zwar nicht alle Mal gerade auf den Abdruck, sondern zur Zeit, und dann könnten bis zur wirklichen Abstimmung diese Vertrauensmänner, wenn man solche hat, ihr Licht leuchten lassen. Es steht schon schlimm um den Freisinn, wenn er sich nur auf Umwegen geltend machen darf."

— **Aufruf** an die **Handwerker und Fabrikanten** des Kts. Aargau! Zur bevorstehenden VI. landwirtschaftlichen Ausstellung 1895 in Bern läßt sichs der Bund an den weitgehendsten Aufmunterungen durch Verkehrserleichterung und namhafte Beiträge nicht fehlen. Von dem Bundesbeitrag von Fr. 132,500 werden Fr. 117,500 als Baarprämien, der Rest zur Anschaffung von Medaillen, Diplomen, Ehrenmeldungen ꝛc. verwendet werden.

An dieses rühmliche Vorgehen des Bundes anschließend, bemüht sich auch die landwirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau, ihrem Kanton in genannter Ausstellung einen Ehrenplatz zu sichern und beschloß, einen Betrag von zirka Fr. 2000—3000 zu stipulieren; zugleich ernannte sie für die verschiedenen Gruppen Repräsentanten, denen die Aufgabe zukommt, ihre Berufsgenossen zu einer namhaften Beteiligung zu animieren und die nötigen Anordnungen zu treffen.

Eine wichtige Gruppe ist die XIII., umfassend Maschinen und Geräte für den Betrieb der Landwirtschaft und deren Nebengewerbe (Gartenbau, Obstbau, Weinbau und Hauswirtschaft), laut Programm, das bei dem Repräsentanten dieser Abteilung, R. Hunziker, Wagenfabrikant in Schöftland, bezogen werden kann. Die Beteiligung an dieser Ausstellung ist für jeden Fabrikanten und Handwerker, besonders Mechaniker, Schmiede, Wagner, Sattler, Spengler, Küfer, Schlosser ꝛc., welche in irgend einer hier einschlägigen Spezialität excellieren, eine Ehrenpflicht, welcher sich gewiß keiner entziehen will.

Zweck dieser Zeilen ist, diejenigen Meister, welche in diese Gruppe irgend was Ausstellungswürdiges produzieren, aufzufordern, sich recht zahlreich zu beteiligen und sich unverzüglich anzumelden. Kataloge stehen zu Diensten.

Im übrigen verweisen wir auf nachstehendes Inserat.

— **Viehverkehr.** Marktbericht von Brugg vom 9. Oktober. Auffuhr: 127 Ochsen, 248 Kühe und Rinder, 200 Schweine und 4 Schafe; total 579 Stück. Der Handel kam anfänglich nicht recht in Fluß. Der Verkäufer war sich immer noch an die hohen Preise des Sommers gewöhnt und konnte sich deßhalb nur schwer zu einer Reduktion entschließen. Der Käufer dagegen gab auch nicht nach, um so weniger, da er seinen Bedarf speziell an Schlachtware durch italienischen und österreichischen Import billig beschaffen kann. Im allgemeinen ist ein kleiner Abschlag zu verzeichnen. Auf dem Schweinemarkt behaupteten die Preise ihre bisherige Höhe, es wurde jedoch nur wenig gehandelt.

— **Suhr.** An der Volksversammlung im „Bären" zur Besprechung des Beutezuges nahmen zirka 300 Mann teil. Nach einem gediegenen klaren Referate des Herrn Regierungsrat Dr. Käppeli sprach noch unter viel Beifall Herr Pfarrer Widmer von Gränichen. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an:

Die Volksversammlung vom 14. Oktober 1894 in Suhr:

„In Erwägung,

a) daß die Zweifrankeninitiative den Kantonen in finanzieller Beziehung in Wirklichkeit keinen Vorteil bringt, indem der Bund den ihm entzogenen Betrag entweder durch Geldkontingente einfordern müßte, oder den Kantonen die bisherigen Beiträge an verschiedene Verwaltungszweige nicht mehr leisten könnte;

b) daß die Zollinitiative in volkswirtschaftlicher Beziehung schädlich wäre, indem der Bund nach deren Annahme die ohnehin sehr hohen Zölle nicht nur nicht ermäßigen könnte, sondern wahrscheinlich noch erhöhen müßte, um ein finanzielles Gleichgewicht wieder zu finden; daß dann namentlich die so dringend notwendige Unterstützung der Volksschule durch den Bund nicht mehr möglich wäre;

c) daß der bundesfeindliche Beutezug in politischer Beziehung höchst gefährlich wäre, indem dadurch die Einheit und die Kraft des Bundes geschwächt und die fortschrittlich-freisinnige Entwicklung der Eidgenossenschaft auf Grundlage der Bundesverfassung von 1874 gelähmt würde; daß er geeignet wäre, an der Stelle der friedlichen Gesamtarbeit Verwirrung und Zwietracht unter die Bundesglieder zu säen;

verwirft

den Beutezug und legt am 4. November ein kräftiges Nein in die Urne.

Hie Aargau! Hie Eidgenossenschaft!"

— **Baden.** Die Volksversammlung in der „Linde" war von etwa 120 Mann besucht. Es referierten die Herren Fürsprech Fischer und Kellersberger. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Redaktor Jäger und Martin Vogler.

— **Frickthal.** „Büs, büs!" Zu der „Volksversammlung" in Frick hatte das Bezirkskomite in die Pfarrkirche Frick eingeladen. Der Referent gegen den Beutezug, Herr Nationalrat und Oberrichter Ursprung aber schrieb dem „Frickthaler" u. A.:

„Nachdem die Entwürdigung der Kirche befürchtet wird, so möchte ich meinerseits wahrlich zu keinen Kränkungen Veranlassung bieten. Ich habe die wohlmeinende Absicht, meine Wähler in ruhiger und sachlicher Weise über Ziel und Bedeutung der Zollinitiative aufzuklären, ich beabsichtige keinerlei Agitation und ich möchte namentlich religiöse Empfindungen nicht verletzen. Ich darf aber auch vertrauensvoll annehmen, daß weder durch die Teilnehmer der Versammlung, noch durch den Gegenstand der Beratung der Friede und die Würde des Gotteshauses beeinträchtigt würden. Um niemand zu verletzen, habe ich sofort das leitende Komite gebeten, die Versammlung in ein geeignetes Lokal einzuberufen, oder bei günstiger Witterung dieselbe unter freiem Himmel abzuhalten.

Ich ersuche Sie, diese Mitteilung zu veröffentlichen. Ich bin überzeugt, daß niemand den gegen mich erhobenen Vorwurf begründet finden wird."

Nun wurde die Versammlung aber doch in der Kirche abgehalten. Es hatten sich etwa 400 Teilnehmer eingefunden. Hr. Ursprung entledigte sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise und erntete lauten Beifall.

Als Befürworter des Beutezuges trat Hr. Nationalrat Widmer auf, aber kaum hatte er etwas gegazt, so verlor er den Faden und die meisten Zuhörer zogen unter Hohnlachen davon. Es ist gut, daß ihn die Frickthaler einmal „sprechen" gehört haben; zum Ansehen präsentiert er sich noch ordentlich.

— **Freiamt.** Ueber die Ermordung des Herrn August Bruggisser von Wohlen wird den „Basl. Nachr." aus Mailand vom 11. Oktober geschrieben: „Gestern morgen früh wurde in den öffentlichen Gärten die Leiche eines elegant gekleideten, großen Herrn gefunden, der etwa 54 Jahre alt sein mochte; wie es sich nun herausgestellt hat, ist es ein in Florenz lebender Schweizer, Herr Aug. Bruggisser, von Wohlen (Kt. Aargau). Er hatte vier Dolchstiche erhalten, drei in die Brust und einen in den Rücken, in der Gegend des linken Lungenflügels. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen, denn es wurde weder eine Uhr noch eine Brieftasche mehr auf ihm gefunden. Leider hat man bis jetzt nicht den geringsten Anhaltspunkt, der auf eine Spur der Thäter führen könnte. Herr Bruggisser war schon ungefähr dreißig Jahre in Florenz und dort sehr angesehen und beliebt, er war auch Cavaliere, und besaß ein großes Vermögen; die Zeitungen sagen, er sei Millionär gewesen. Wie es scheint, kam er am Morgen des 9. dies in Geschäften nach Mailand, er besuchte hier verschiedene Geschäftsfreunde, denen er seine Absicht, in die Schweiz, nach Wohlen zu reisen, kundgab. Am Nachmittag um 4 Uhr deponierte er ein Handköfferchen auf dem Hauptbahnhof; wahrscheinlich hatte er im Sinne, mit dem Nachtzuge zu verreisen, und mag vielleicht den wunderschönen Abend benützt haben, um noch ein wenig in den in frischem Grün prangenden öffentlichen Gärten zu lustwandeln, ehe er sich in den Eisenbahnwagen begeben mußte.

Aus dem Umstand, daß sich in einiger Entfernung von dem Orte, wo der Leichnam gefunden wurde, Blutlachen befanden, ist auf die Bastioni zu gelangen, im Gedanken, dort eher Hilfe zu finden; aber ohne daß eine Seele ihn in seinem Elend fand, mußte der Beklagenswerte allein, ohne irgend welche Linderung, seinen letzten Kampf auskämpfen; denn schon die kräftige Konstitution und dann auch die nächste Umgebung beweisen, daß er einen schweren Todeskampf erlitt. Es ist deßhalb auch sehr wohl möglich, daß Herr Bruggisser angefallen wurde, als er sich eben nach dem Bahnhof begeben wolle, (der Gotthardschnellzug fährt um ½11 Uhr) und daß er nach langen, entsetzlichen Stunden erst erlöst wurde, so daß man das Faktum, daß die Leiche noch warm war, als Arbeiter sie am Morgen nach 7 Uhr fanden, dennoch mit dem Ueberfall vor Mitternacht in Einklang bringen kann. Unbegreiflich bleibt es, wie während dieser ganzen Zeit keine Wache, kein Polizist darauf aufmerksam wurde. Das ist und bleibt der wunde Punkt in dem traurigen Ereignis, denn für eine so große Stadt ist es ein Zeichen mangelhafter Organisation in der Ueberwachung der öffentlichen Sicherheit, wenn auf einem so begangenen und beliebten Spazierweg, wie es die Giardini publici und die Bastioni sind, solche Missthaten begangen werden können und es am andern Morgen vorübergehender Arbeiter bedarf, um sie zu entdecken.

Herr Bruggisser hinterläßt eine Frau, zwei Söhne und eine Tochter, letztere ist mit einem italienischen Offizier verlobt und die Hochzeit hätte bald stattfinden sollen. Bereits sind ein Sohn und ein Bruder des Ermordeten hier angelangt, von einem Befragen der Witwe nimmt die Polizei vorläufig Umgang, da die Dame, wie zu begreifen, von dem Unglück furchtbar erschüttert ist."

— **Die Volksversammlung in Wohlen** nahm einen guten Verlauf. Anwesend zirka 200 Mann. Hr. Nationalrat und Regierungsrat Dr. Frey hielt ein vorzügliches Referat. Die Diskussion wurde benutzt von den Herren Großrat Fischer von Dottikon, Stadtammann Weißenbach von Bremgarten, Fürsprech Dr. Huber von Wohlen, Redaktor Beili von Wohlen und Großrat Hoegger von Bremgarten. Sämtliche Votanten ernteten großen Beifall. Von den Anhängern des Beutezuges meldete sich keiner zum Wort. Zum Schluß wurde einstimmig — durch Aufstehen — eine Resolution angenommen des Inhalts, es sei am 4. November ein kräftiges „Nein" in die Urne zu legen.

— **Rentables Raubzeug.** Fischer Meyer in Reußegg hat innert 14 Tagen in der Reuß 4 große Fischotter gefangen und dafür die gesetzlichen Prämien von je Fr. 30. in Empfang genommen.

— **Zofingen.** An der von über 1500 Teilnehmern besuchten Volksversammlung zur Besprechung des „Beutezuges" sprachen unter großem Beifall Herr Ständerat Munzinger und die Nationalräte Kurz und Künzli. Der Antrag, die Zollinitiative (Beutezug) zu verwerfen, wurde von der großen Versammlung einstimmig begrüßt.

— **Aarburg.** Zum Andenken an Jacques Barthelemy Micheli du Crest aus Genf, welcher von den „gnädigen Herren" von Bern 20 Jahre lang auf der Festung Aarburg gefangen gehalten worden war und von dort aus das erste Alpenpanorama der Schweiz zeichnete, wurde eine bescheidene Gedenktafel auf Anregung des Hrn. Dr. Graf, Professor an der Universität in Bern, am gegenwärtigen Aufseherhaus angebracht.

## Kantone.

**Baselland.** Läufelfingen. Freitag Abend wurde der Bahnarbeiter Emil Bachmann vom Bahnzug Basel-Olten überfahren und tot aufgefunden. Bachmann versah den Dienst als Tunnelwärter auf der Läufelfinger Seite. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

— In Allschwyl wurde am Sonntag abend um 8 Uhr ein Italiener beim Verlassen einer Wirtschaft erstochen.

— Kein Mangel. An die durch Wegzug des Herrn Stückelberg freigewordene Pfarrei Langenbruck haben sich 36 Kandidaten gemeldet.

— In Bennwil verstarb ein 15jähriges Mädchen unter Symptomen, die auf eine Vergiftung schließen ließen. Es stellte sich nun nachträglich heraus, daß selbes im Walde vorsätzlich giftige Beeren gegessen, um einer Besserungsanstalt entfliehen zu können, wohin es nächstens hätte verbracht werden sollen.

**Graubünden.** „Rume nid g'spängt." Bekam da ein glückliches Paar an der Julia einen munteren Sprossen. Der Vater lief sofort auf die Telegraphenstation, die frohe Kunde auswärtigen Verwandten mitzuteilen. Bei seiner Rückkehr traf er einen Boten, der ihm meldete, dem Knäblein sei sofort ein Mädchen gefolgt und als er die zweite Depesche kaum abgefaßt hatte, wurde er benachrichtigt, daß noch ein Mädchen da sei — also Drillinge. Zum dritten Male telegraphierte er aber nicht, sondern lief schnell heim, um sich von seiner Ueberraschung zu erholen.

**Luzern.** Ehre seinem Andenken! Ueber den verstorbenen Nationalrat Bonmatt lesen wir: „Bonmatt war ein Liberaler der alten Schule, entschieden und unerschütterlich in seiner Gesinnung. Sein intimster Freund in der Bundesversammlung war der Genfer Radikale Carteret; man sah die beiden immer beisammen, bis der Tod den letzteren abrief. Nun ist diesem auch der Luzerner Veteran gefolgt, der das Vertrauen des Volkes in gleichem Maße genoß, wie er in politischen und militärischen Kreisen Ansehen und Einfluß sich erworben hatte.

Luzern hat einen seiner besten Männer verloren, schreibt das „Luzerner Tagblatt". Josef Bonmatt wurde am 23. Mai 1815 in Luzern geboren. Nach dem Besuche der stadtluzernischen Schulen und Absolvierung der Gymnasialstudien widmete er sich in Jena dem Studium der Rechtswissenschaft. Anfangs der vierziger Jahre praktizierte er in Hochdorf als Advokat, beteiligte sich an den Freischarenzügen und war bis im November 1847 als Flüchtling in Zürich. Nach dem Sturze des Sonderbundes wurde er 1848 Kriminalrichter. Von 1852 an bis 1871, wo die liberale Regierung abtreten mußte, war er Kriminalgerichtspräsident. Nachher übte er wieder längere Zeit den Anwaltsberuf aus. 1856 wurde Bonmatt Nationalrat und blieb dies, vom unerschütterlichen Vertrauen des Volkes getragen, bis zu seinem Tode. Von 1857 an gehörte er ununterbrochen dem luzernischen Großen Rate an, in dem er wiederholt den Vorsitz führte. Auch in anderen Stellungen diente er dem Gemeinwesen. So war er Ende der fünfziger Jahre Mitglied des Stadtrates und seit 1879 bis jetzt Mitglied des Großen Stadtrates. Die militärische Laufbahn begann Bonmatt 1848 als Schützenlieutenant; 1864 erhielt er das Brevet als Oberstlieutenant im eidgen. Generalstab. Ende der siebziger Jahre war er kantonaler Waffenchef der Scharfschützen. Auch außerhalb des Militärdienstes war er eifrig für Hebung der nationalen Wehrkraft thätig. Selbst ein guter Schütze, wirkte er unermüdlich und erfolgreich für Verbreitung und Vervollkommnung des Schießwesens. Als Mitglied der eidgen. Gewehrkommission erwarb er sich auch Verdienste um die Einführung einer vorzüglichen Waffe für die schweizerische Armee.

Im politischen Leben stand Bonmatt immer in den vordersten Reihen, wenn es das Ringen um freisinnige und fortschrittliche Ziele galt. In den schweren Kämpfen der sechziger Jahre leitete er als Präsident des Zentralkomitees der freisinnigen Luzerner manche politische Aktion mit Geschick und Ausdauer. An vaterländischen Festen und an Volksversammlungen wußte er immer den rechten Ton zu treffen; mit der Wärme der Empfindung verband er rhetorischen Schwung. Wo Gutes angestrebt wurde, war immer auch auf Nationalrat Bonmatt zu zählen. Er war ein Volksmann im besten Sinne des Wortes, uneigennützig, ohne Falsch und felsenfest in seinen Grundsätzen."

**Neuenburg.** In Chaux-de-Fonds wurden am Samstag morgen die Bewohner der Parkstraße durch mehrere Schüsse erschreckt; als man in das Haus eilte, aus dem der Knall gehört worden war, fand man ein Ehepaar entseelt am Boden, das seit einem Jahre dort gewohnt hatte und, wie man glaubt, infolge schlechter Geschäfte in den Tod gegangen war.

**Solothurn.** In Olten wurde am Sonntag die älteste Einwohnerin von Olten beerdigt. Dieselbe, eine Katharina Neugebauer, erreichte ein Alter von 95 Jahren.

— Die Veteranenfeier in Oensingen versammelte über 200 alte Krieger von Gislikon aus den Kantonen Solothurn und Aargau. Den Hauptakt des Tages bildete eine Ansprache von alt-Bundesrat Hammer, der in ernsten Worten zur Verwerfung des Beutezuges ermahnte.

**Waadt.** Bei den Großratsersatzwahlen wurde in in Lausanne der gemeinsame Kandidat der bürgerlichen Parteien, Advokat Dupuis (radikal), mit 2000 Stimmen gewählt gegen den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, der 1200 Stimmen erhielt. In Morges siegte der radikale Paschoud, in Montreux ebenfalls der Kandidat der Radikalen, Rosset.

— Frevelhaftes Spiel. In einer Wirtschaft zu Orbe gingen am Sonntag Abend zwei Kegelspieler eine geradezu frevelhafte Wette ein. Der Eine stellte sich in die Mitte der Bahn aufrecht hin, der Andere warf seine Kugel über dessen Kopf hinweg auf die Kegel. Dem Einen gelang das Wagestück, der Andere aber schoß seinem Kameraden die Kugel mitten an den Kopf, infolge dessen derselbe, ein Vater von sechs Kindern, bewußtlos zu Boden stürzte und seither gestorben ist. —

Schließlich war einer so dumm als der Andere. Regt sich der Sauser schon?

**Zürich.** „Früh übt sich . . ." Zwei italienische „Pflasterbuben" gerieten bei einem Neubau in Enge in Streit. Sofort zog der eine sein Messer und versetzte dem andern mehrere Stiche. Aerztliche Hülfe war nötig. Der Thäter ist verhaftet.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris. Seit vorigen Freitag ist der Bankier August Jean aus seinem Bureaux in der Rue Louis-le-Grand spurlos verschwunden. Da derselbe das vollste Vertrauen genoß, sah man zunächst in seiner Abwesenheit nichts Verdächtiges. Als jedoch ein Bisquitfabrikant eine Rechnung über 240,000 Fr. präsentierte, wurde die Polizei berachrichtigt. Das Resultat der Erhebungen derselben war für die Gläubiger nicht sehr erfreulich. In der Kasse fand sich nur noch ein Betrag von 4 Fr. 15 Cts. vor. Die durch Börsenmanöver veruntreuten Summen belaufen sich auf eine Mill. Franken.

— An der Spielbank von Monte Carlo ereigneten sich wieder zwei Aufsehen erregende Vorfälle. Während des Spieles zog ein junger Mann, der in kurzer Zeit zehntausend Pfund Sterling verloren hatte, einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in die Schläfe. Er war sofort tot. Kurz darauf sprang ein Mann auf den Spieltisch und erklärte, daß er entwendetes Geld verspielt habe. Er wurde verhaftet. Die Selbstanklage bestätigte sich. Der Verhaftete ist der Stationschef von San Lazzaro, Antonio Benyan, der aus der ihm anvertrauten Kasse 80,000 Lire unterschlug und diese in Monte Carlo verspielte.

**Italien.** Kalt Wetter. In Castelnovo und Garfagnana (im Norden) sind infolge der Schneestürme der letzten Tage fünf Personen erfroren.

**Oesterreich.** Aus diesem Lande werden heftige Gewitter mit Wolkenbrüchen gemeldet. Wien und Umgegend wurden am Mittwoch hart mitgenommen, der Eisenbahnverkehr teilweise gestört. In der Umgegend von Nikolsburg dauerte der Wolkenbruch länger als eine Stunde. Den mächtig andringenden Wogen fielen Hunderte von Schweinen, sowie auch viele Kühe, Pferde und andere Haustiere zum Opfer.


### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: Herr **Viktor Schmied** in **Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „Paris" welche am 4. Oktober abends ab Basel verreisten, sind am 12. Okt., nachts 12 Uhr, in **New-York** angekommen.

**Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6½ Tage.**


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 18 Okt 1894).

**Konkurs-Eröffnungen. Frey,** Leutwyler, Arnold, Fabrikant in Lupfig. **Einsaben** des 4 Nov **Jahres.** Mittwe Lug nöchl, Anna Maria geb. Lang, Negotiantin in **Mettau** Eingaben 13. November. — Fischer-Kuvio, Jakob, Negotiant in Zofingen. **Anschreibung des Kollokationsplans** bis 23. Okt.

**Liquidations-Eröffnungen. Fahrny,** Siegfr. August, alt Bärenwirths, von Fahrwangen **Vertheilungsliste und Schlußrechnung** 23 Oktober. **Rheinfelden.** Rüetschi, August gewes Schmied, von Wittnau in Schupfart. **Anfechtung des Kollokatio nsplans** 24. Okt. **Herzog** Heinrich Keller, Jakob, Metzger, Bis tüs von Oberendingen. — **Frey,** Gottfried, Drechsler von Fescrenthal bei Leutzern. — **Bürer** Rechner, Katharina, im Rütihof bei Lüdiskon. Schluß

**Stellenausschreibung.** Die **Stelle** ein s Rechnungsrevisors bei der aarg. Militärverwaltung. **Anmeldungen** 24 Okt. — Die Stelle eines zweiten Vizefeldweibels in **Baden. Anmeldungen** 28. Okt — Oberschule in Teufenthal. **Besoldung Fr.** 1200. **Anmeldungen** 24. Oktober.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

Postbooter in Aarau, — Postablagehalter Briefträger und Bote in Auenstein. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen bis zum 23. Oktober


### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Champagne", den 6. Oktober von **Hâvre** abgegangen, ist am 14. Oktober, mittags 12 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bretagne" fährt am 20. Oktober und „Bourgogne" am 27. Oktober von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 105, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

## Bezirksgericht Brugg.

**Testamentseröffnungen.**

Am Freitag den 19. Okt. 1894. Vormittags 8½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1) Letzte Willensverordnung des **Frey, Samuel,** alt Ammann und Postablagehalter, von **Auenstein.**
2) Zwei letztwillige Verordnungen des **Flüglin, Friedrich,** Buchbinder, von **Brugg.**
3) Letzte Willensverordnung des **Spillmann, Kaspar,** Landwirth, v. **Windisch.**

## Gesucht:

## 60 bis 80 Liter Milch

für tägliche Lieferung.

Schriftliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1688

## An die aarg. Fabrikanten und Handwerksmeister,

### welche landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe herstellen.

Die Betheiligung an der **schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung** in **Bern 1895** ist eine Ehrenpflicht, welcher sich unsere aargauischen Interessenten weder entziehen dürfen, noch wollen.

Bei Herrn Schmiedemeister **Hunziker** in **Schöftland** ist Näheres zu vernehmen über diese wichtige und äußerst günstige Gelegenheit, alle die in unserem vielseitigen landwirthschaftlichen Betriebe angewendeten Geräthe, Werkzeuge und Maschinen vor der ganzen Schweiz zur Anschauung zu bringen.

Die Herren **Fabrikanten, Mechaniker, Schmiede-, Wagner-, Schlosser-, Spengler-** und **Küfermeister** 2c. des **Kantons Aargau,** welche sich mit irgend einem Gegenstande oder einer ganzen Kollektion an der Ausstellung betheiligen wollen, sind hierdurch höflich und dringend eingeladen, sich bis zum **25. Oktober 1894** (Nennung des Gegenstandes ist vorläufig noch nicht nöthig) bei dem vom Vorstande der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft hiefür bestimmten Kommissär, Herrn **Schmiedemeister Hunziker** in **Schöftland,** anzumelden, welcher über alle bezüglichen Anfragen genaue Auskunft ertheilt. [2703

## Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Abtrittgebäudes** beim **Schulhause zu Unterkulm,** wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Bauleute welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, haben ihre Offerten schriftlich bis Samstag den 20. ds. auf der Gemeindekanzlei Unterkulm einzureichen, woselbst auch Plan und Bauvorschriften eingesehen werden können.

**Unterkulm,** 9. Oktober 1894.

Namens des Gemeinderates
Der Gemeindeammann:
**J. Ferner.**
Der Gemeindeschreiber:
2660] **J. Müller.**

## Zu vermiethen:

## Eine größere Wohnung

2707] bei **Rud. Klauser** in **Il.-Entfelden.**

## Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Gossewilch, Otto,** Hafergrützfabrikant in **Kättigen,** wird am **Dienstag den 23. Oktober** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Kättigen,** über die nachfolgenden **Liegenschaften** eine zweite Steigerung abgehalten:

1) Ein **Wohnhaus,** 2 Stock hoch, unter Ziegeldach, enthaltend eine Wohnung Küche, Keller und eine **Hafergrütz-Mühle** mit einer beständigen Wasserkraft von 2 Pferden, im Lagerbuch der Gemeinde Kättigen eingetragen, unter Nr. 262 geschätzt und brandversichert um . . . . Fr. 12,500. —
2) **1 Hektare** und **circa 25 Aren Baumgarten-, Garten-, Reben-, Matt-,** und **Ackerland** in 11 Parzellen, zusammen geschätzt um . . . . . „ 2,605. —

Gesammt-Schatzung . Fr. 15,105. —

**Höchstes Angebot** an der ersten Steigerung . **Fr. 10,000.** —

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Oktober 1894 an beim Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

**Aarau,** 20. September 1894. [2705] **Das Konkursamt.**

Dem geehrten Publikum empfehle mein auf's beste assortirte

## Hut- & Mützen-Lager

vom **billigsten** bis zum **feinsten,** in allen neuesten Formen und Genres, in **großer Auswahl.**

***E. Pfisterer,***

2706] **Vordere Vorstadt Nr. 666 in Aarau.**

## Die Weinlese in Döttingen

**beginnt bei günstiger Witterung Mittwoch den 17. Oktober.**

Die Qualität der Trauben kann als gut bezeichnet worden.

**Döttingen,** 15. Oktober 1894.

2699] **Der Gemeinderath.**

**Mittwoch (Jahrmarkt) 24. Okt. 1894**

## Tanzbelustigung im „Löwen" in Schöftland

**Hauser im Stadium!**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2700] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Bei Anlaß des nächsten **Jahrmarktes** empfehle

## Rauhe Körbe, Reisekörbe, Waschzeihnen,

in allen Größen;

**Kinderzeihnen, Traghutten** für Männer u. Knaben, **Knabenhuttli, Korbflaschen,** 2 bis 30 Liter haltend.

**Rob. Schmidt** zum **„Bären",**
2636] Zollrain, Aarau.

## Tanzbelustigung

**im Gasthause zum „Bären" in Schinznach**

**am Sonntag den 21. Oktober 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2711] **Jb. Ambler** zum **„Bären".**

## Lebens- und Unfallversicherung.

**Tüchtiger Acquisiteur gesucht für eine schweizerische Gesellschaft.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [2676

## Flurkreis Kulm.

**Herbstreterechtsschluß** pro 1894

**Montag 29. Oktbr. 1894.**

Unterkulm, 9 Oktober 1894.

Namens der Flurkommission,
Der Aktuar:
2659] A. Müller.

**Briquettes** (B)
**Gaas Coaks**
**Saar Coaks**
**Anthracit**
**Schmiedkohlen**
**Steinkohlen**
**Glättekohlen**

empfiehlt zu billigsten Preisen

**E. Treszger** im „Storchengäßchen"
2713] zu Aarau.

## Tessiner-Trauben

zum stampfen, circa 50 Kilozentner à Fr. 20. — per Kilo-Zentner, liefert franko Lugano

***Bianchi-Lurati***
(H2772O) in **Lugano.**




**Geiger's**
**Melissen-Balsam**

*Altbewährtes und unentbehrliches*

***Hausmittel***

gegen alle Beschwerden *des Magens, schlechte Verdauung,*

**Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,**
*Kopfschmerz, Migraine,*
**Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,**
*Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg* und *Olten.* [2411

Die **beste bekannte Zumung** ist

**Finmer Reisstärke**



abgetheilt in Täfelchen zu 50 Gramm mit Gebrauchsanweisung per Pfund zu 40 Cts., bei

(Telesd.) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 Cts. an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

Bei Unterzeichnetem ist ein anderthalbschläfiges, schönes

## Bett

mit Roßhaarmatratzen, Pferdewolldecken, sowie ein lederner **Schälertornister** zu verkaufen.

2664] **Haberstich,** Sattler, O.-Entfelden.

## Volks-Versicherung

### der Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

**Neueste und bequemste Einrichtung** für Versicherungen **bis zu Fr. 2000** mit Prämien von **20** und **mehr** Rappen (in Briefmarken) per Woche. Aller Gewinn (nach dem 3. Versicherungsjahr beginnend) fällt den Versicherten zu.

Der junge und gesunde Arbeiter spart für das Alter, der Familienvater sorgt für seine Angehörigen, wenn er die Volksversicherung benützt.

**Die General-Agentur Aargau-Solothurn:**
2698] **Sam. Windisch in Aarau.**

### Todes-Anzeige.



Statt besonderer Anzeige machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser geliebte Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## August Bruggisser

**aus Florenz,**

im Alter von 52 Jahren, eines plötzlichen Todes gestorben ist.

Wir empfehlen den teuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken.

**Florenz** und **Wohlen,** Oktober 1894.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

## Zu kaufen wird gesucht:

**Ein an einer Straße gelegenes Grundstück nahe der Stadt Aarau.**

Offerten mit Preisangabe, sowie kurzer Mittheilung über Lage und Größe des Stückes, richte man sub **W. B.** an die Expedition dieses Blattes. [2712

## Tanzbelustigung

**Sonntag den 21. Okt. 1894, im „Bären" in Suhr.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2701] **F. Stauffer,** Wirth.

## Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**

(Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen** — **Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Coaks,** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2601

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

## Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Herrn Alex. Lüthy, gewesener Sattlermeister in Aarau wohnhaft gewesen, bringen am **Donnerstag den 18. Oktober 1894,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft Weber** an der Bahnhofstraße in **Aarau** an eine zweite freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:

Das an der **Kasinostraße in Aarau** gelegene **Gebäude Nr. 660** mit **Garten.**



Dieses Haus ist zum Betriebe eines jeden Gewerbes geeignet.
Die Steigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
**Aarau,** 12. Oktober 1894.

Der Beauftragte:
**Jakob Lüscher,** Notar.

2686]

## Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**
**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930**
offerieren:

**Neuen Walliser (Fendant)**
aus den Reddergen der Weinbaugesellschaft Sitten;

**Neuen Waadtländer**
sowie
**Neue rothe Ostschweizer Weine**
(süß ankommend)
aus besten Lagen, lieferbar von Mitte Oktober an.
**Billige Preise. Reelle Bedienung.**
Leihgebinde zur Verfügung.



Ein
## Fabrikgebäude mit schöner Wohnung

in **Aarau** wird unter günstigen Bedingungen **zum Kaufe angetragen.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2672

Offerire
## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.
**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasdächer bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas, Rosetten,***
**Glaserdiamanten, Glasziegel, Glaserkitt.**

**Carl Hagenbuch.** Glashandlung,
Nachfolger von Sig. Kaiser,
2637] **Telephon.** Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

## Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Mein **Cigarren- und Spezereiwaaren Geschäft** befindet sich nun **in dem neuerrichteten Laden**

## *Rain Nr. 825*

**neben Herrn Etter, Butter- & Käsehandlung.**

Mit wärmstem Danke für das mir seit vielen Jahren entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich, mir dieses auch im neuen Lokale zu bewahren und empfehle mich ergebenst
**Aarau,** im September 1894.

2510] **F. Friker-Wirz.**



Täglich frische **Wienerli**
2354] bei **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Eine größere Partie weingrüne
## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst
2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

Gesucht:
## Eine Volontärin

nach der **französischen Schweiz.**
Auskunft bei der Expedition. [2702

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie
**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Tafel- und Kurtrauben.

Goldgelbe Piemonteser, das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50. Blaue Tessiner, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 25. Grüne Kastanien 10 Ko. Fr. 2. 90, 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H27750) **Gebr. Morganti** in **Isgnus.**

## Gränichen!

**Normalhemden,**
**Arbeiterhemden,** farbig.
**Unterhosen,**
**Unterleibchen,**
**Unterröcke,**
**Fürtücher,**
**Halstücher,**
**Nastücher**
empfiehlt billigst
**Suter** Krämer und Wirth
2600] in der **Vorstadt.**

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher
## Filzhüte

für **Männer** und **Knaben.**
2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

**Rohes, unverfälschtes**
## Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Kilo
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2607] **Funziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

## Landwirthen

empfehlen wir unsere vorzüglichen
## Mastmehle

als:
**Maismehl — Hafermehl,**
**Futterkuchenmehl** ꝛc. ꝛc.
zu billigsten Preisen
***Gust. Hoch & Cie.***
2642] in Aarau.

## Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**
**Zehn hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.
**Zehn hochstämmige Aepfelbäume**
à 90 Cts. per Stück. [2599

**Zu verkaufen:** Ein 16 Monate alter
## Zuchtstier,



Simmenthaler-Rasse,
von nachweisbar bester Abstammung, bei
2658] **Gebr. Speck** in **Oberkulm.**

**Zu verkaufen:**



Eine junge, schwere, ganz rätige **Milchkuh,** fehlerfrei, bei
**Rud. Wildi,** Ganster
2674] in **Suhr.**

## Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh findet sofort Anstellung. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden. Nachfragen bei
2708] **G. Neeser-Lüthy** in **Schöftland.**

## Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, bei **J. Ryniker** im **Binsenhof** bei **Aarau.** [2709

## End- und Grümpelschießen



## der Schützen-Gesellschaft Rupperswyl

**Sonntag den 21. Oktober 1894.**



Abends gemeinschaftliches Essen und
## öffentlicher Tanz im „Bären".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2711] **J. Burger** zum „Bären".

## Jakob Mauderli,

gewesener Bezirksarzt der allgemeinen Poliklinik in Basel, hat sich in
**Attelwyl als Arzt**
niedergelassen.
**Sprechstunden täglich 7 — 10 Uhr.**

## Holzland-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 20. dies,** des Abends von 6 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft Klaus** in **Kirchrued,** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

**circa 90 Aren Holzland**

in **Kirchrued,** in 2 Parzellen, mit schlagreifem **Bau-, Brenn-** und **Nutzholz.**
**Kirchrued,** 10. Oktober 1894.
26:9] **Friedr. Bolliger-Müller.**

**Allerbilligste und solideste,**
**nur**
## selbstverfertigte Schuhwaaren:

| | |
|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** | zu Fr. 6. 50 |
| **Prima Schnallenschuhe** | „ „ 9. — |
| **Hohe Herrenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ 8. — |
| **Prima Kalbleder holzgenagelt** | „ „ 11. 50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ 13. 50 |
| **Damenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6. 50 |
| **Prima Kalbleder genagelt** | „ „ 8. 50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ 10. 50 |

**Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe**
zu billigsten Preisen,
**Winterschuhe und Pantoffeln**
empfiehlt das **Schuhgeschäft** von
**J. Kerzenmacher-Huber in Schönenwerd,**
**Baruerstraße — Zofingen.**
**Bestellungen nach Maaß zu gleichen Preisen.**
***Reparaturen schön und solid.*** [2535

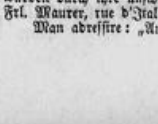


## Haus-Verkauf.

Ein **rentables Wohnhaus** in **Aarau** ist unter günstigen Bedingungen zu veräußern — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2673

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspall, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot bei M. Bressler** in **Florissant** bei **Genf,**
welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2435



## Tanzbelustigung

**am Sonntag den 21. Oktober 1894**
im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.
***Sauser! Hasenpfeffer!***

## Meine Gesichtshaare

wurden durch ihre unschädlichen, leicht anzuwendenden Mittel dauernd beseitigt.
Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Vevey. Broschüre gratis. 4000 Heilungen.
Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

**Nro. 84.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 20. Oktober.

# Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Die Aufgaben des Bundes

wurden am „Altzofingertag" zu Bern von Hrn. Fürsprech Leo Merz also skizziert:

„Die Zollinitianten behaupten, der Bund könne mit gutem Willen beträchtliche Ersparnisse machen, vor allem im Militärwesen.

Es ist nun freilich richtig, daß das eidgenössische Militärbudget in den letzten Jahren eine unheimliche Höhe erreicht hat. Während es im Jahre 1889 noch eine normale Ausgabe von 20 Millionen aufwies, ist es seither sukzessive gestiegen, beträgt pro 1893 36 Millionen und wird erst 1897 wieder zu einem normalen Stand von 21 Millionen kommen. Jedermann weiß, daß diese großartigen Mehrauslagen durch die notwendige Entwicklung unserer Wehrfähigkeit bedingt sind: „Die Neubewaffnung der Infanterie, die Festungsbauten am Gotthard und in St. Maurice, und die sogenannte „Kriegsbereitschaft", d. h. die Anschaffung und Magazinierung großer Kriegsvorräte aller Art haben außerordentliche Kredite von zirka 50 Millionen erfordert, und die Bundesversammlung hat jeweilen einstimmig diese Kredite bewilligt, weil man die genannten Verbesserungen als eine Notwendigkeit ansah. Und jeder Einsichtige wird sich dieser Ansicht anschließen müssen; solange wir Schweizer überhaupt noch eine Armee aufstellen und mit den Waffen in der Hand nötigenfalls unsere Unabhängigkeit verteidigen wollen, solange müssen wir auch die Armee und unsere ganze Wehrkraft auf einer achtunggebietenden Höhe erhalten; wir müssen mit den uns umgebenden Staaten fortschreiten oder dann unser ganzes Militärwesen abschaffen; denn mir scheint es viel unvernünftiger, an eine von vornherein geschlagene, untüchtige Armee auch nur einen Franken, geschweige denn jährlich viele Millionen zu wenden, als im Vertrauen auf den Bestand des Friedens alle Kriegsgedanken und Kriegsrüstungen beiseite zu lassen und das damit erübrigte Geld für kulturelle Zwecke zu gebrauchen.

Auf diesen grundsätzlichen Boden stellen sich aber die Initianten nicht, weil auch sie an den ewigen Frieden nicht glauben. Sie wollen den Militarismus nicht abschaffen, nur einschränken. Leider geben sie aber nicht an, wo denn gespart werden solle, ohne daß damit zugleich eine Schwächung unserer gewiß nicht zu starken Wehrkraft herbeigeführt würde.

Unsere Nachbarstaaten haben besonders seit dem Kriege 1870/71 ihre Militärausgabe in verhältnismäßig viel bedeutenderem Maße gesteigert, als die Schweiz: Frankreich z. B. hat seit 1870 seine Infanterie und Kavallerie vervierfacht, seine Artillerie verdoppelt, Neubewaffnungen durchgeführt, Festungen gebaut und dafür Milliarden ausgegeben.

Aehnlich die andern Staaten. Es braucht nur einen kleinen Anstoß, so haben wir in Europa einen Kriegssturm, der alle Länder zusammenrütteln wird: Und da sollen wir und sollen unsere Räte nicht ohne Besinnen alles thun, was uns das Zutrauen geben kann, daß unser kleines Vaterland von der gewaltigen Brandung verschont bleibe?

Die finanzielle Berechtigung der Initiative ist nicht erwiesen und nicht zu erweisen. Der Bund wird im Gegenteil sich in Zukunft zur Erfüllung seiner kulturellen Zwecke neue Einnahmsquellen verschaffen müssen. Werden ihm statt dessen die Einnahmen, mit denen er jetzt schon nur mühsam genug auskommt, beschnitten, so ist die Folge dieser Maßregel, daß der Bund zur Durchführung der Aufgabe, welche die Zukunft gebieterisch von einem Kulturstaat verlangt, nicht genug Kraft besitzen wird.

Das ist die große politische Konsequenz, welche mit dem Gelingen der Initiative verbunden wäre und dieses politische Ziel der Initianten ist das Verwerflichste an der ganzen Aktion.

Die nächsten und wichtigsten Aufgaben des Bundes liegen auf sozialpolitischem, volkswirtschaftlichem Gebiet. Die Reformen, die auf diesem Gebiete durchgeführt werden müssen, werden auf der Basis des Bundes und nicht der Kantone aufgebaut werden müssen. Die Kantone sind diesen Aufgaben nicht gewachsen und eine verschiedene Lösung einer und derselben Frage in den einzelnen Kantonen könnte nie und nimmer zum gewünschten Ziele führen. Ist doch für manche dieser Fragen auch der nationale Boden zu eng, und daher eine internationale Regelung erstrebenswert.

Auf nationalem Boden aber steht uns nun zunächst bevor die Ausführung des mit glänzender Volksmehrheit angenommenen Artikels 34 bis der B.-V.: „Der Bund wird auf dem Wege der Gesetzgebung die Kranken- und Unfallversicherung einrichten."

Die Ausführung dieser Verfassungsbestimmung wird den Bund viel Geld kosten und man wird zur Deckung der dadurch entstehenden Ausgaben neue Einnahmsquellen schaffen müssen, vielleicht das Tabakmonopol, vielleicht etwas anderes. Und wenn dann erst die weitausschauenden Pläne einer allgemeinen Versicherung gegen Invalidität und Tod, sowie die Arbeitslosenversicherung in Angriff genommen werden sollen — dürfte man dann von dem Volke, das dem Bunde seine bisherige Einnahme gekürzt hat, die Bewilligung neuer Lasten erwarten?

Eine andere große Idee, deren Wahrheit sicherlich früher oder später zum Durchbruch gelangen wird, ist die Verstaatlichung der Eisenbahnen. Schon der Gedanke an diesen gewaltigen volkswirtschaftlichen Fortschritt müßte durch Annahme der Initiative auf lange Zeit hinaus getötet werden."

## Schweiz.

— **Hohes Pflichtgefühl.** Die ständerätliche Kommission für das Zündhölzchenmonopol, welche von Sonntag Abend bis Dienstag Mittag im Hotel Baur en ville in Zürich tagte, hat sich wegen mangelhafter Beteiligung (von 7 Mitgliedern waren nur 4 anwesend) getrennt, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben.

— **Bundessache.** Der Bundesversammlung wird folgender Bundesbeschluß beantragt: Die Dienstpflichtigen der Landwehr sind zum einmaligen Bezuge eines Paares Ordonnanzschuhe zum reduzierten Preise von Fr. 10 berechtigt, sofern sie nicht im Auszuge bereits drei Paar Ordonnanzschuhe zu reduziertem Preise bezogen haben. Der Bezug findet jeweilen bei Beginn des Dienstes statt.

— **Skandal am Gotthard.** Man höre auch die andere Partei!" Anläßlich der über Hauptmann Nauer, Bataillonsarzt (Bataillon 87), und andere Offiziere verhängten Arreststrafen hat die Regierung von Uri beschlossen, vom eidgenössischen Militärdepartement die Herausgabe der Akten zu verlangen, damit die betr. Offiziere sich verteidigen können. Dieses Gesuch ist nun Dienstag morgens beim Militärdepartement in Bern eingelangt und es dürfte ihm, wie wir hören entsprochen werden. Die Urner Regierung wünschte auch die Abhörung der Offiziere des genannten Bataillons, was aber verweigert worden ist. (Siehe unter Uri!)

Das eidg. Militärdepartement hat eine außerordentliche Untersuchung über den Gang des Wiederholungskurses des Bataillons 87 und des Schützenbataillons 4 beschlossen und mit der Durchführung derselben den Waffenchef der Infanterie, Oberst-Korpskommandant Feiß, beauftragt.

— **Militärisches.** In Wallenstadt muß es mit der Unterkunft der Mannschaft schlimm stehen. Ein Landwehrmann schreibt der „Zürch. Post":

„Drei alte Schiffshütten wurden in Kasernen umgewandelt und erfüllten diese Bestimmung recht mangelhaft; statt Matratzen, Strohsäcke, die Zimmer überfüllt und niedrig, die Feuersgefahr enorm. Wahrlich, wir begreifen nicht, daß für die Nachtruhe der Truppen und deren Sicherheit nicht besser gesorgt wird. Für öffentliche Dienstzweige werden Monumentalbauten errichtet und seinen Bürgern im Waffenrock bietet das Land eine Baracke, die bei geringer Unvorsichtigkeit der Insassen zum Scharplatz einer entsetzlichen Katastrophe werden müßte. Wir möchten die Verantwortlichkeit, welche die Behörden trifft, nicht einmal durch unthätiges Zusehen tragen helfen!"

— **Glaubens- und Gewissensfreiheit im Felde.** Das schweiz. Militärdepartement teilt der Presse mit: Auf die Beschwerde eines israelitischen Wehrmannes, daß er und seine Glaubensgenossen durch den Inhalt einer Feldpredigt, zu welcher sie während ihres Wiederholungskurses kommandiert worden waren, in ihren religiösen Gefühlen verletzt worden seien, wird nach Anhörung des betreffenden Feldpredigers verfügt:

Es geht aus der Vernehmlassung des Feldpredigers Widmer in Bern hervor, daß derselbe keineswegs die Absicht hatte, Andersgläubige zu verletzen. Dagegen ist derselbe aufmerksam zu machen, daß es Uebung ist, die Truppen zur Teilnahme am Feldgottesdienst ohne Rücksichtnahme auf ihre Konfession zu kommandieren und daß infolge dessen Feldpredigten so zu halten sind, daß sie von Angehörigen aller Konfessionen ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit angehört werden können.

— **Beutezug.** Ein Klagepunkt der „Beutezügler" betrifft die eidgenössischen Subventionen. Hier wird nun freilich weniger die Freigebigkeit des Bundes gerügt als der ungleiche Maßstab der Verteilung gegenüber den einzelnen Kantonen. Es ist allerdings richtig, daß die Höhe der Subventionen, welche der Bund verfassungsgemäß den Kantonen zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, sowie zum Zwecke von Wildbach-Verbauungen und Flußkorrektionen ausbezahlt hat, auf jeden einzelnen Kanton berechnet, sehr verschieden ist. Es wurde ausgerechnet, daß z. B. Appenzell A.-Rh. seit 1874 pro Kopf Fr. 1. 23 subventionsweise erhalten hat, während Bern Fr. 22, St. Gallen Fr. 67, Uri gar Fr. 154 pro Kopf bekom. Aber daraus geht doch nur hervor, daß eben das Bedürfnis nach der Hülfe des Bundes in verschiedenen Kantonen sehr verschieden ist. Wäre das denn wahre Gerechtigkeit, wenn nach dem Begehren der Initianten durch eine mechanische Berechnung — Fr. 2 per Kopf — die Höhe des jedem Kanton zukommenden Anteils bestimmt würde, statt wie bisher durch das in jedem einzelnen Fall zu erweisende Bedürfnis? Liegt nicht die höhere Gerechtigkeit in dem Gedanken, daß jedem Bundesglied in der Art und in dem Maße vom Bund geholfen wird, wie wirklich nötig ist?

Schließlich muß auch gesagt werden, daß von seiten der Initianten noch nirgends der Erklärung abgegeben wurde, daß die sechs Millionen des Beutezuges an den Platz der Subventionen treten sollen. Es ist daher auch nicht klar, in welcher Weise bei Entrichtung der Subventionen gespart werden soll. Alles in allem: Es kann im Haushalt des Bundes nirgends ein Verwaltungszweig gefunden werden, wo sich die jährliche Mehrausgabe von sechs Millionen durch Ersparnisse decken läßt.

— **Bundesgericht.** Der Bahnkondukteur Aeschlimann, der bei der Münchensteiner Katastrophe mehrere Stunden mit Toten und Verwundeten in den Wagentrümmern eingeklemmt war, wurde beim Bahnunglück in Zollikofen, bei dem er ebenfalls zugegen war, derart vom Schrecken ergriffen, daß er sich, obwohl körperlich nicht verletzt, als vollständig arbeitsunfähig erklärte. Der Berner Appellationshof nahm eine Verminderung der Arbeitsfähigkeit von bloß 75 % an und sprach eine Entschädigung von 10,000 Fr. aus. Der Rekurs des Klägers wurde vom Bundesgericht dahin entschieden, daß demselben eine Entschädigung von 11,000 Fr. und das Nachklagerecht zuerkannt wurde.

— **Unfall bezw. Selbstmord und Lebensversicherung.** Die Basler Lebensversicherungsgesellschaft hatte der Witwe Haller (Zürich-Außersihl) die Versicherungssumme von Fr. 10,000 verweigert, mit der Begründung, ihr Mann (Metzger und Wirt Haller), den man im März 1893 ertrunken in der Limmat (beim städtischen Pumpwerk) gefunden hatte, sei ein Selbstmörder. Sie berief sich auf das Zeugnis verschiedener Personen, die am letzten Abend mit Haller zusammengewesen waren und aus seinen Reden auf Selbstmordsgedanken schlossen. Dieses Zeugnis wurde aber im Laufe der Verhandlungen nicht aufrecht erhalten. Auf Grund von § 8 der Versicherungsstatuten erklärte die Gesellschaft, Frau Haller habe zu beweisen, daß ihr Mann nicht durch Selbstmord geendet habe. In diesem Sinne entschied auch das Bezirksgericht. Das Obergericht aber hob diesen Entscheid auf und erklärte, die Gesellschaft habe den Beweis zu erbringen, daß Haller ein Selbmörder sei, die bisherigen Angaben seien nur Wahrscheinlichkeitsbeweise. Am 30. Juli 1894 sprach dieses Gericht der Klägerin die Fr. 10,000 nebst Zinsen zu.

Nun rekurierte die Basler Gesellschaft ans Bundesgericht. Nat.-Rat Forrer erörterte hier das Verhältnis zwischen Unfall und Selbstmord. Der Selbstmord sei eine Unterart des Unfalles, so betrachte ihn auch das deutsche Reichsversicherungsamt, ja die Police selbst, indem sie ihn unter den Unfällen aufzähle, welche als Ausnahmen keine Versicherungszahlung beanspruchen können. Die Ausnahme sei immer nur eine Abart des Geltenden Redner bestritt nicht die Möglichkeit eines vorliegenden Selbstmordes, wohl aber die Wahrscheinlichkeit oder gar Gewißheit. Seinen Antrag auf Abweisung begründete er damit: Den Unfall hat der Kläger zu beweisen; und stützt sich die Versicherungsgesellschaft auf eine „Ausnahme", so soll sie die Ausnahme beweisen!"

Der Rekurs wurde abgewiesen, die Gesellschaft zahlt Fr. 50 Gerichtsgeld, Fr. 150 Parteientschädigung und die kantonalen Kosten.

— **Viehverkehr.** Der letzte Gallusmarkt in Altdorf, von jeher einer der größten, war auch dieses Jahr wieder stark besucht. Dieses Mal war sehr vieles fremdes Vieh da, vorzüglich aus den Kantonen Tessin, Graubünden und Wallis, meist Mittelware. Der Handel war sehr lebhaft und die Preise hoch, wer überhaupt verkaufen wollte, konnte es, wenn er nicht gar zu unbescheiden war. Es wurden an drei Tagen über 4000 Stück Groß- und Kleinvieh aufgeführt.

— **Marktbericht** von Aarau, 17. Oktober. Es wurden aufgeführt 20 Ochsen, 419 Kühe und Rinder, 8 Schafe, 50 Ziegen und 309 Schweine; total 876 Stück. Handel auf dem Viehmarkt bei hohen Preisen ziemlich lebhaft. Auf dem Schweinemarkt bei steigenden Preisen alles ausverkauft.

— **Für Landwirte.** Ein Landwirt in Oberuster machte dem „Bote von Uster" die Mitteilung, daß er seit zehn Jahren ein Mittel gegen die Bölle (das Blähen) des Viehes anwende, das in allen Fällen von sicherem Erfolg begleitet gewesen sei. Er löst nämlich einen Eßlöffel voll kohlensauren Natrons in einem halben Liter Wasser auf und gibt dieses Getränk dem leidenden Tier ein. Kohlensaures Natron ist in jeder Apotheke billig zu bekommen.

## Aargau.

— **Die Bibel und der Beutezug.** An der Volksversammlung in in Suhr gebrauchte Hr. Pfarrer Widmer von Gränichen folgendes Bild: Unser Simson sei der starke Bund; und wie Simson des alten Testaments, der gewaltige Feind der Philister, einst eine Schwäche gehabt habe für Delila, so habe auch der Bund nun schon zu viel geliebäugelt mit den Ultramontanen. Die Delila versuchte, den Simson seiner Kraft zu berauben und fesselte den Schlafenden mit neuen Stricken; als sie aber rief: „Philister über dir", da zerriß er diese Stricke. So versuchte auch unsere Delila, den Bund in seiner Entwicklung zu hemmen, indem sie die Religion in Gefahr erklärte, indem sie die sozialen Gegensätze zum Kampfe gegen den Bund ausnützen wollte; aber alldem trat der Bund kräftig entgegen und überwand die Widerstände. Wie nun aber Delila erfuhr, daß die gewaltige Kraft Simsons in seinen Haaren liege, schnitt sie ihm dieselben ab und er fiel in die Hände der Philister. So will auch die schweiz. Delila dem Bunde die langen goldenen Locken abschneiden, um ihn in ihre Gewalt zu bekommen; denn hat der Bund kein Geld mehr, so ist er schwach. Unsere Sache also ist es, unserem Simson seine goldenen Locken und damit seine Kraft zu erhalten.

— **Der Alte vom Berge** ist wieder „ab". Er schreibt: Du wirst mir nicht zürnen, daß ich am Markt nicht bei dir angekehrt bin. Am Morgen sah ich mir auf dem Viehmarkt Kauf und Lauf an, und wollte Speckseiten kaufen. Aber, o heien! Das Pfund kommt ja fast auf drei Franken zu stehen. Da hat die Leisenderh gemeint, so billig könne man die Säulein in der Apotheke kaufen. Sist so eine Redensart bei uns; Eure Herren Apotheker handeln ja doch nicht mit lebiger War. Am Nachmittag mußte ich der Frau

z'lieb auf dem Warenmarkt herumbummeln wegen einigen „Fazenetli" und ein Paar Holzböden. Beim Mathys, der alle Sauserfreunde erquicken will, hab' ich z'Imdis genommen. Er war so manierlich, daß die Leisenbeth sich ganz verwundert hat. Aber der Walliser war auch zu gut und ich sah mehrere mühselig und beladen von dannen ziehen. Weil dein Nachbar, der Gottlieb, so schön gesungen hat, so verpaßten wir richtig den Zug. Allein es war mir recht, denn meine bessere Hälfte sagte, wir müssen nun noch einen nehmen, der dicke Herr sei auch gar ein unterhaltlicher Mann: Ich hab's ihr gönnen mögen, denn sie kommt selten vom Hause weg und so singen habe sie noch gar nie gehört. Glaubs wohl, es hat mich auch mögen das schöne Lied vom Schwyzerhüsli, so daß mir die hellen Thränen die Baggen abengelaufen sind. „Der Muheim soll's hören", brummte ich in meinen Bart. Was wollte ein solcher von dem Wätterstraht verstehen, meinte die Leisenbeth; und ich mußte lachen; denn sie dachte offenbar an einen „Heimiüggel", wo abends so kurzweilig pfeift im Ofenloch. „Ja, ja die Heimiüggel im Schweizerhaus, die pfeifen dato so unverfroren, als ob niemand anders da wär, aus allen Klimsen und finsteren Löchern", sagte ich. Man müsse nur recht chäch hineinzünden, meinte die gute Frau, und ihnen Andelpulver streuen oder Zacherlin anblasen mit der „Gatschuballe". Sie werden ihnen schon zünden, die freien Schweizermannen, dachte ich, wo eigen Herr und Meister wollen sein im Haus und das Hineinregieren von fremden Rechthabern nicht mögen leiden. Am 4. Wintermonat gibt's einen rechten Hosenlupf, dann wollen wir sehen, wer obenaus schwingt, sagte ich zu den Mannen in der Krone und die Leisenbeth wurde ganz baff, denn sie meinte, ich wolle mit ihnen baschgen. Und sie zupfte mich am Aermel und hastete: „Chumm, Hans Jokeb, es chömmt fuft no Chläpf absetze". Aber so wars nicht gemeint, denn die Herren von Aarau und ein alter Veteran von Küttigen, der „Hans Ruedi", erwiderten lebhaft: „Allwäg, dene Pfaffe und Dürremättlere wämmer d'Chutte und Schwalbeschwänz uschlopfe, as es e Gattig het." Jä soo! Da glaubte auch mein furchtsam Weib nicht mehr an Kläpfe und sagte, wenn es nur auch dürfte stimmen. Und damit hat meine bupfere Leisenbeth einen Stein im Brett bei den Herren in der Krone, glaub ich. (Lasse sie von ihr und mir grüßen.) Es war in ihrer Gesellschaft so schnell Abend geworden, daß wir bald das Chrömli für den Hannesli und das Heimgehen vergessen hätten. Die Holzböden, wo ich im Dischkurs bald hätte dahinten gelassen, sind mir sehr kommod, denn in der Scheur herum ists fröstelig. Ich glaub', ich geh' am ersten Wintermonatsonntag sogar drin gegen stimmen, wenns unterdessen nicht bessert.

— **Handwerksgenossenschaften.** Der aarg. Schreinermeister-Verband versammelt sich Sonntag den 21. Oktober in Baden (Hertenstein) zur Behandlung wichtiger Traktanden.

— **Milchwirtschaft.** Safenwil verkauft die Wintermilch an den bisherigen Käser per 100 Kilo zu Fr. 11. 60; Kölliken ebenfalls an den bisherigen Käser per 100 Kilo um Fr. 12; Abgang den Lieferanten; Entfelden verkauft gleichfalls an den bisherigen Käser per 100 Kilo zu Fr. 12. 20; Abgang den Lieferanten.

— **Buchs.** (Korresp.) Ein Unglück kommt selten allein. Dieses Sprichwort erwahrte sich traurigerweise an der Familie des Hrn. Rohr, zur Speisewirtschaft dahier. Am Dienstag verunglückte sein zirka 11 Jahre altes Söhnlein, welches beim Aufsteigen auf einen Wagen ausglitschte und derart fiel, daß es kurze Zeit nachher sein junges Leben aushauchte. Letztes Frühjahr verunglückte sein jüngster Knabe, welcher, als die Arbeiter beim „Znüni" waren, an der Dreschmaschine manipulierte, wobei ihm zwei Finger zum Teil abgedrückt wurden, und kurze Zeit darauf wurde Herr Rohr selbst beim Holzführen auf einem steilen Waldwege überfahren, was ihm einen bleibenden Nachteil an einem Beine verursachte. Das Bedauern mit der schwergeprüften Familie ist ein allgemeines.

— **Küttigen.** (Eingef.) Wir haben am Sonntag noch ein Mitglied in die Katastervermessungs-Kommission zu wählen. Wie aus dem uns zugekommenen Wahlzeddel hervorgeht, lehnt unser Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar Herr Graf eine allfällige Wahl ab. Es scheint uns aber und es hat uns dies von Anfang an als selbstverständlich geschienen, daß in allererster Linie in diese Kommission der Fertigungsaktuar gehört. Er ist diejenige Person, die ja die Materie bearbeiten muß und gehörte aus diesem Grunde, unserer Ansicht nach, schon von Amtes wegen in diese Kommission. Ohne das würden wir sozusagen ein doppeltes Aktuariat erhalten, was gewiß nur zur Vermehrung der Kosten beitragen würde.

Wir möchten daher unsere Gemeindegenossen ersuchen, am Sonntag, trotz Ablehnung, unserem Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar Graf zu stimmen. Wir sind überzeugt, daß sie dadurch unserer Katastervermessung, dieser für uns sehr wichtigen Angelegenheit, den besten Dienst leisten.

— **Bez. Brugg.** Die Volksmänner „roden" sich. Ueber den Beutezug sprechen im Bezirk Brugg an folgenden Orten folgende Herren: Birr: Dr. E. Frey, Regierungsrat; Windisch: B. Hoffmann, Großrat; Veltheim: W. Kraft, Kriminalgerichtsschreiber; Bözen: Kistler, Gerichtsschreiber; Unter-Bözberg (Stalden): H. Baumann, Fürsprech: Remigen: Dr. H. Siegrist; Mandach: E. Schultheß, Fürsprech; Brugg: Dr. H. Siegrist.

Es gibt Ortschaften, wo eine Agitation unnötig ist. Doch kann man für eine rechte Sache nicht zuviel thun, es wäre denn, daß allzugroßer Eifer das Volk stutzig machen könnte.

— **Brugg.** (Eingef.) Zur Krisis an der landwirtschaftlichen Winterschule schreibt Einer dem „Hausfreund": „Nachdem erst kürzlich der eine, wissenschaftlich gebildete Hauptlehrer der Schule, Herr Hannemann, seinen Rücktritt genommen, verläßt nun auch der verdiente Praktiker, Herr Rektor Abt, die Schule, welcher er — man darf dies unbestritten sagen — im Aargau und in der ganzen Schweiz den Namen gemacht und zu welcher er das Vertrauen der landwirtschaftlichen Kreise geweckt hat.

Hr. Abt habe dem Vernehmen nach an die erneuerte Uebernahme des Rektorates gewisse Bedingungen (u. a. Vorschlagsrecht für Besetzung der Lehrstellen 2c.) geknüpft, die ihm dem bisher so gut erprobten Leiter der Schule, dem geistigen (?) Haupt derselben unerläßlich schienen, um das Wohlergehen der Anstalt vor allen Schwankungen dieser oder jener, auch parteipolitischer (So, so?! Die Red.) Art sicher zu stellen.

Nun scheint die bureaukratische (?!) Ansicht gesiegt zu haben, die einen willfährigeren Rektor als Schulleiter verlangt und Hr. Abt muß der Anstalt den Rücken kehren. Wohl wäre es ihm und dem Kanton zu gönnen gewesen, im Verlaufe weiterer Jahre eine ganze Generation tüchtiger Landwirte heranzubilden, die dereinst berufen wären, die Landwirtschaft im Aargau in neue Bahnen zu weisen.

Wie ein Cincinnatus kehrt Herr Abt frohgemut nach Hause zum Pflug zurück, aber die in schwerer Krisis befindliche Schule wird den Verlust des verdienten Lehrers und Leiters tief empfinden!"

Vor dieser Suade muß es einem fast eckeln. Man sollte mit der Lobhudelei vorsichtiger sein. Es würde uns bemühen, wenn, was herumgeboten wird, wahr sein sollte, daß Herr Abt mit seinem Druck siegt hätte. Wir wollten angesichts einer solchen Schwäche der Behörde fast lieber sagen: Steckt das Zeug auf! Doch es wird das Barometer des Hrn. „Cincinnatus" wohl etwas herabgestimmt worden sein, sonst dürfte die Frage erlaubt sein, mit welchem Rechte ein Inhaber des Rektorats, dem sogar ein feuriger Lobredner das Prädikat der wissenschaftlichen Bildung ausdrücklich absprechen muß, die Qualifikation wissenschaftlich gebildeter Lehrer ermessen und deren Wahl bestimmen soll.

Von anderer Seite erhalten wir in gleicher Angelegenheit folgende Einsendung:

„In seiner letzten Nummer stellt sich der „Aarg. Hausfreund" in einem Artikel „Krisis an der landwirtschaftlichen Winterschule" vornehmlich in den Dienst der „Praktiker" an diesem Institut, was wir ihm um so mehr zu gute halten können, als auch seine Bedeutung fast ausschließlich von seiner „praktischen" Verwertung abhängig ist.

Daß ihm aber einzelne Personen viel mehr am Herzen und auf dem Magen liegen als das Wohl oder die Krisis der Schule, zeigt seine tendenziös-traktierte Darstellung nur zu deutlich; denn leicht-erfischt „Hausfreund" die landwirtschaftliche Winterschule in Brugg, deren Nachbar und Protektor er ist und sein will, schwer schädigt, und wir finden uns deßhalb, im Interesse des Institutes, zur Richtigstellung des Sachverhalts, wie wir ihn aus den Akten und offiziellen Mitteilungen kennen, veranlaßt.

Herrn Abt wurde nach Erledigung der Demission des Herrn Hannemann das Rektorat durch den Regierungsrat übertragen, dessen nur unter 11 (!) besondern Bedingungen (u. a. Recht der Beaufsichtigung der Lehrweise der übrigen Lehrer 2c.) erklärte. Der Regierungsrat ist auf einige dieser Bedingungen eingetreten, andern gegenüber war er inkompetent, da sie Aenderungen des bezüglichen Reglements vorsahen.

Herr Abt war damit nicht befriedigt und es traf unmittelbar nach dem Ausspruch des Hrn Hannemann „Wartet nur zu, Herr Abt wird euch jetzt einen Spaß spielen" — auch die Demission des Hrn. Abt als Landwirtschaftslehrer ein. —

Das ist nun vorläufig der fürchterlich: Kampf, verursacht durch „bureaukratische Ansichten", aus welchem nach einem Verlauf mit „parteipolitischen Schwankungen" nach der „getreuen" Schilderung des „Aarg. Hausfreund" in Brugg vorerst Herr Abt als „Besieger", dann aber bald als „Sieger" hervorgegangen sein soll. Wir unterlassen vorläufig im Interesse der Schule weitere Bemerkungen.

Der geneigte Leser möge gestützt auf diese Thatsachen selbst urteilen, ob sich Regierungsrat oder Staatswirtschaftsdirektion eines Vergehens schuldig gemacht und ob das Vorgehen des Hrn. Abt in Anbetracht der gegenwärtigen Situation als ein billiges und vielleicht mustergiltiges hingestellt werden könne.

— **Baden.** Ein Unglückstag war der letzte Mittwoch für Baden. Zum ersten fiel der 18jährige Fritz Madöri von Seltisberg (Baselland), Arbeiter der mechanischen Werkstätte Bauhofer, der mit einer Anstreicher-Arbeit am Neubau beschäftigt war, vom Gerüst in die Limmat und ertrank.

Zweitens verunglückte das 9jährige Mädchen Anna Schwegler beim Holzsammeln. Das unglückliche Kind stürzte beim „Teufelskeller" von einem Felsen ab und wurde, mit dem Kopf im Lehmboden steckend, tot aufgefunden.

— **Kulm.** Wir machen noch einmal auf die morgen Sonntag den 21. Oktober, nachmittags halb 2 Uhr, stattfindenden Volksversammlungen aufmerksam. Es referieren in Beinwil („Löwen") Hr. Nationalrat Künzli; in Dürrenäsch (Schulhaus) Hr. Großrat Schibler; in Menziken (Schulhaus) Hr. Oberrichter Irmiger; in Reinach („Bären") Nationalrat Kurz.

— **Kölliken.** (Eingef.) Letzten Donnerstag verstarb dahier, im Alter von 74 Jahren, der auch in weitern Kreisen bekannte Herr David Suter, Gipser, ein Veteran aus dem Sonderbundskrieg.

## Kantone.

**Basel.** Im freisinnigen Verein Peter und Paul hielt Herr Pfarrer Egg von Zofingen einen Vortrag über den großen Schwedenkönig und Schirmherrn des Protestantismus, Gustav Adolf. Es war ein ungemein lebendiges, farbenfrisches und von warmer Begeisterung durchglühtes Bild, das der Vortragende von Gustav Adolf entwarf, wobei namentlich sein Eintreten für den Protestantismus in Deutschland eingehend geschildert wurde. Umsonst versucht die ultramontane Geschichtsschreibung aus ihm einen ehrgeizigen Eroberer zu machen, den nur egoistische Beweggründe geleitet hatten; es kann bewiesen werden, daß er einem Herzensbedürfnis und innerem Thatendrang gefolgt ist.

**Bern.** Ein fruchtbares Geschlecht lebt noch im Frutigenthale. Ein Korresp. des „B. T." traf am Dienstag in Bern einen handfesten Mann aus Frutigen an, welcher im Ganzen 30 Geschwister hatte, von denen allerdings einige gestorben sind. Sein Vater war dreimal verheiratet und wurde mit 31 Kindern gesegnet. Der hätte in Bern, wo die Devise gilt: „Für Leute ohne Kinder", auch keine Wohnung gefunden.

**Luzern.** In Sursee finden bekanntlich sehr große Viehmärkte statt. Am 15. Oktober waren z. B. aufgeführt 600 Kühe, 400 Ochsen, 300 Rinder, 610 Schweine, 165 Ziegen 670 Schafe, total also 2175 Stück. Sehr lebhafter Handel bei festen Preisen. Ein Sinken nicht bemerkbar. Fette Schweine galten 72 Cts. per Pfund ausgeschlachtet.

Am gleichen Orte tagten am Sonntag 400 Beutezügler, die mit großem Geschrei nach den „zwen Fränkli" verlangten. Es habe aber einer gemeint, wenn sie's nur schon hätten.

**Solothurn.** Elektrizitätswerk Olten-Aarburg. Ueber die Finanzierung kann die „Nat. Ztg." folgende aus kompetenter Quelle geschöpfte Mitteilung machen. Das Aktienkapital des Unternehmens beträgt 1,000,000 Fr., das Obligationenkapital 1,500,000 Fr. Das Aktienkapital ist gedeckt, ebenso haben sich für das Obligationenkapital genügende Abnehmer gefunden, so daß voraussichtlich schon im kommenden November mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Daß das Unternehmen, das sich „Elektrizitätswerk Olten-Aarburg" nennt, prosperieren kann, beweist am besten der Umstand, daß von Industriellen von Olten-Aarburg und Umgebung bereits 1015 Pferdekräfte fest übernommen sind.

Eine allfällige Beteiligung der Schweizerischen Centralbahn und der Stadtgemeinde Olten ist hierin nicht inbegriffen. In Olten, wo man immer noch im Besitze einer vorstädtischen Oelbeleuchtung ist, wartet man mit Ungeduld auf die Realisierung dieses Unternehmens.

— Etwas zu verdienen. Der Gemeinderat und Bend. Leiser in Biezwil setzen auf die Entdecker der Urheber der in letzter Zeit dort verübten Brandstiftungen eine Belohnung von Fr. 300 aus.

**Tessin.** Einer der Mörder Orellis aus Locarno, ein gewisser Jozin, ist verhaftet und hat bereits zwangsweise der Ausgrabung jener Kassette, die sie auf dem San Bernardo, oberhalb Locarno, verscharrt hatten, beigewohnt.

**Uri.** Die Militärs des Bat. 87. halten die Anklagen gegen Major Gertsch trotz der offiziellen Dementis aufrecht. Ein Kor. der „Zürch. Post." den diese als zuverlässig kennen gelernt haben will, sagt:

„Zu der Richtigkeit dieser Angaben, würde Mann für Mann stehen, und wir begreifen in Uri nicht, wie das eidgenössische Militärdepartement eine dienstwidrige Ueberanstrengung in Abrede stellt; wir halten auch für ungerecht, von einer lax gehandhabten Disziplin zu sprechen. Dem verständigen Zureden der Offiziere und ihrem Aushalten bei der Mannschaft war es zu danken, daß Ausschreitungen unterblieben.

Herr Gertsch hatte befohlen, noch abends den siebenstündigen Marsch über den Gotthard nach Andermatt auszuführen. Das Bataillon war aber schon seit morgens 2 Uhr auf den Beinen; der Befehl bedeutete also für das Bataillon die Verpflichtung einundzwanzig Stunden mit Unterbruch von zirka 1½ Stunden unterwegs zu sein, nachdem es schon Tags zuvor von 2 Uhr morgens an bis abends stark in Anspruch genommen war.

Die Regierung von Uri verlangt nun die amtlichen Rapporte des Militärdepartements zur Einsicht, und deren Unrichtigkeit zu widerlegen; zugleich drückt sie dem Departement ihr Befremden darüber aus, daß man das Bataillon ohne Major, Arzt und Quartiermeister entließ . . . .

„Wir wollten sagt genanntes Blatt dem Urner, der uns seit Jahren in verläßlicher Weise schreibt und die jüngsten Vorgänge aus der Nähe beobachtet hat, um so eher das Wort lassen, als die Erregung vielorts eine große ist und das amtliche Communiqué schwerlich den Schluß der Debatte bedeutet. Unbefangen ist er natürlich nicht; die von ihm in Schutz genommenen Offiziere würden unmöglich grundlos bestraft, aber das Benehmen des Hrn. Gertsch, auch nicht einwandsfrei. Man spannt den Bogen vielfach zu straff, mehr Eifer als Takt, und doch ist diese letztere Tugend beim Volksheer eine erste.

**Wallis.** Im Laufe dieses Herbes sind von Walliser Bahnstationen im Ganzen 1,549,472 Liter Sauser in 2715 Fässern spediert worden.

**Zürich.** Viele Scribifaxen. Auf die letzthin erfolgte Ausschreibung der Stelle eines dritten Sekretärs bei der Bezirksanwaltschaft in Zürich, die mit Fr. 1500 besoldet ist, meldeten sich 169 Bewerber!

## Ausland.

**Deutschland.** Einer, der etwas gelernt hat ist der frühere Jesuit Graf Paul von Hoensbroech. Derselbe veröffentlicht in der „Zukunft" einen Aufsatz, in dem er sich für neue Schutz- und Zwangsmaßregeln gegen die Sozialdemokratie begeistert. Der Sozialdemokrat soll die „Reichsangehörigkeit" verlieren, womit er aufhört, politische Rechte im Reiche zu besitzen; zum Schlusse wird die Aechtung aller erklärten Sozialdemokraten empfohlen. „Die Entziehung des aktiven und passiven Wahlrechts müsse die Grundbestimmung eines neuen Sozialistengesetzes werden." — Gut gebrüllt, Löwe!

**Oesterreich-Ungarn.** Die Wiener Christlich-Sozialen feierten letzten Sonntag Luegers 50. Geburtstag durch eine Ausfahrt in 180 teilweise mit Blumen geschmückten Fiakern. Vorher fand ein Hochamt und eine Festpredigt in der Votivkirche statt, wo alle antisemitischen Abgeordneten mit dem Prinzen Lichtenstein, viele Gemeinderäte, zahlreiche besonders junge Kleriker und eine Abordnung aus Znaim erschienen, alle festlich gekleidet und mit weißer Nelke geschmückt, die hinfort als öffentliches Abzeichen der Christlich-Sozialen gilt. Der antisemitische Agitator Pater Latschka hielt die Festpredigt, worin er Lueger als Parteiführer und Verteidiger des gesamten Christentums feierte. —

Nun kann die Judenhatz wieder losgehen.

— Das gibt Speck! Die Firma Fäßler in Bregenz habe in Ungarn 14,500 Schweine eingekauft, die sämtlich für die Schweiz bestimmt seien, wo die Nachfrage eine große ist.

**Italien.** Ums Geld zum Kreuz gekrochen. Der Ministerpräsident Crispi habe seinen nur vor dem Zivilstandsbeamten geschlossenen Ehebund mit Dona Lina Barbagallo nun nachträglich noch kirchlich einsegnen lassen, um dem Glücke seiner Tochter nicht im Wege zu stehen. Crispis Tochter hat sich nämlich mit dem Fürsten Linguaglossa verlobt. Eine sehr bigotte Tante des Fürsten — zu der man Sorge tragen muß, da sie die schätzenswerte Eigenschaft besitzt, mehrere Millionen hinterlassen zu können — soll sich dieser Verlobung energisch widersetzt und verlangt haben, daß vorher die Eltern der vom Fürsten Auserkorenen sich auch kirchlich trauen lassen.

Was das Geld nicht alles vermag.

**Rußland.** Der Zustand des Kaisers hat sich merklich verschlimmert; die allgemeine Schwäche und die Herzschwäche haben zugenommen. Die Reise nach Korfu, wo er den Winter hätte zubringen sollen, ist aufgegeben.

**England.** Das britische Schiff „Brandon" ist am vorigen Donnerstag nachts während eines furchtbaren Orkans auf der Reise nach Liverpool am Crocus Riff gescheitert. Der Kapitän und 13 Leute sind ertrunken. Den ersteren schleuderte eine Sturzwelle gegen das Bollwerk des Schiffes, wodurch er einen Beinbruch erlitt; dann kam eine zweite Welle und fegte ihn über Bord. Von der gesamten Besatzung gelangten nur drei mit Rettungsgürteln versehen Matrosen ans Ufer; sie waren halb tot.

**Amerika.** New-York. Beim Brand des Howston-Hospitals sind 2 Kranke und 3 Krankenschwestern in den Flammen umgekommen.

— In New-York belagerte eine große Volksmenge ein Gefängnis, um einen daselbst eingesperrten Neger, der eine Weiße mißhandelt hatte, zu lynchen. Die Polizei schritt ein und gab Feuer, wodurch 2 Personen getötet wurden.

— Weibliche Aerzte giebt es jetzt in Amerika schon 2011.


## Frische, gesunde Gesichtsfarbe

rosige Lippen, ein ausgezeichneter Appetit, neue Kräfte, ein blühendes Aussehen, alles dies sind Resultate, die seit 20 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden. Tausende von erfolgreichen Kuren genügen, um denselben mit vollem Vertrauen anwenden zu können.

Einzig in Paris 1889 prämirt. 10 **Ehrendiplome** und 20 große **goldene** und **silberne Medaillen** wurden demselben im Laufe der Jahre zuerkannt.

Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und besseren Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „zwei Palmen". Hauptdepot: Apotheke Golliez Murten.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

**Vom 13. Oktober 1894**

**Bevormundungen. Lenzburg.** Kieber Magdalena geb. Schwarb von Ittenthal. **Lenzburg.** Fischer, Albert, Jakobs, Rudolfs von Reitnauschwanden. **Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Kirngarten.** Meier, Johann, Alter, Schusters von Willmergen †. — Huber, Jakob, Badwirtschers von Auenkirchhofen †. — Mydler, Baptist, von Josen †. **Eingaben** 22. November. **Zofingen. Pfeyer,** Gottlieb, von Bordenwald. **Eingaben** 24. November.

**Mengelliteratur. Aarau.** Stadler, Gottlieb, von Brinnwyl, Bez Kulm, wohnhaft gewesen in Wettingen-Kloster.

**Vermögensabsonderungsbegehren. Lenzburg.** Baumann, Berena, und Barbara, Rudolfs, Zimmermanns von Schafisheim, in Amerika. **Einsprachen** 6. November.

# Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Gossweiler, Otto,** Hafergrützfabrikant in **Küttigen,** wird am **Dienstag den 23. Oktober** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Küttigen,** über die nachfolgenden **Liegenschaften** eine zweite Steigerung abgehalten:

1) Ein **Wohnhaus,** 2 Stock hoch, unter Ziegeldach, enthaltend eine Wohnung Küche, Keller und eine **Hafergrütz-Mühle** mit einer beständigen **Wasserkraft von 2 Pferden,** im Lagerbuch der Gemeinde Küttigen eingetragen, unter Nr. 262 geschätzt und brandversichert um . . . . Fr. 12,500. —



2) **1 Hektare** und **circa 25 Aren Baumgarten-, Garten-, Reben-, Matt-,** und **Ackerland** in 11 Parzellen, zusammen geschätzt um . . . . . „ 2,605. —

Gesammt-Schatzung . Fr. 15,105. —

**Höchstes Angebot** an der ersten Steigerung . **Fr. 10,000.** —

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Oktober 1894 an beim Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt

**Aarau,** 20. September 1894. [2705] **Das Konkursamt.**

---

# Jakob Mauderli,

gewesener Bezirksarzt der allgemeinen Poliklinik in Basel, hat sich in

## Attelwyl als Arzt

niedergelassen.

**Sprechstunden täglich 7 — 10 Uhr.**

---

# Pferdedecken & Pferdecken-Stoff

liefert zu bekannt sehr billigem Preise

**J. K. Tuchschmid-Huber,** Sattler & Tapezierer
**(Nachfolger von Alex. Lüthy)**

2689] Casinostraße 660 — **Aarau** — Casinostraße 660.

---

**Feuert nicht mit *Petroleum* an,** sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen

**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt

(H371tG) Die Fabrik von Th. Schlatter, Wassergasse, **St. Gallen.**

---

# Zum Verkauf:



Ein **Wohnhaus**

mit **2 Wohnungen** und großem **Gemüsegarten,** nebst **Obstbäumen** und ein **Hafthaus** mit **Waschhaus,** wo seit vielen Jahren eine **Wäscherei** betrieben wurde, alles in gutem Zustande. Bedingungen günstig. Auskunft bei der Expedition. [2591

---

# Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

**Schöne hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

**Schöne hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [2599

---

# Zu vermiethen:

**Eine größere Wohnung,**

2707] bei **Rud. Klauser** in **U.-Entfelden.**

---

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sonst durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H315410

---

# Tessiner-Trauben

zum stampfen, circa 50 Kilozentner à Fr. 20. — per Kilo-Zentner, liefert franko Lugano

(H2772O) ***Bianchi-Lurati*** in **Lugano.**

---

**Gesucht: Ein Knecht,**

der melken kann, bei J. Ryniker im **Binsenhof** bei **Aarau.** [2709

---

Unterzeichneter empfiehlt sein frischassortirtes Lager in Winter-Artikeln, als:

# Tiestaler- & Berner-Halbtein

in **25 Qualitäten** und **Farben,**

sowie eine schöne Auswahl in

## feinen Herren-Kleider-Stoffen

in allen Preislagen,

**Jacken- & Hemden-Barchent & Flanelle,**

**schwere, doppelbreite Merinos**

von **Fr. 1. 30** an ꝛc.

Achtungsvoll

2667] **Sl. Wirz,** Tuch- und Bettwaren-Geschäft in **Unterkulm.**

---

# Ein Mittel gegen Magenleiden,

von bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. **2½,** mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots** in den **Apotheken:** *Aarburg:* Welti. *Baden:* Kronmayer. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten; *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H4400Y)

---

Auf kommende Saison findet Jedermann die beste Gelegenheit bei mir die allerbilligsten und solidesten

# Schuhwaren

zu kaufen.

**Mannsschnürschuhe, Bottinen, Laschen- & Militärschuhe, Faltenstiefel,**

wie auch alle **Frauen-, Töchter-** und **Kinderartikel.**

Halte ebenfalls ein großes Lager in **allen Sorten Holzschuhen** und verkaufe dieselben 10 % billiger als sonst.

Es empfiehlt sich ergebenst

**Rud. Lüscher.** Schuhhandlung in **Mooslerau.**

**Reparatnren prompt.**

Depot bei:

**H. Hunziker, Negotiant in Kirchleerau.**

# Anzeige!

Aus einer Liquidation sind circa 600 Meter

**Herrenkleider-Stoffe,**

**prima Qualität** und in **modernen Dessins** zu einem Spottpreis zu verkaufen.
Nachfragen vermittelt die Expedition dieses Blattes. [2668

---

Wir beehren uns, unsere werten Kunden zu benachrichtigen, daß die neuen

## Damenkleider-Stoffe

**für Herbst und Winter**

eingetroffen sind. Unser Lager enthält ganz besonders reiche Auswahl in

## allen neuen Genres,

welche die Mode für den Winter geschaffen hat, sowohl in den couranten, als in den feineren und in den hochelegantesten Fabrikaten.
Muster stehen zu Diensten und passende Bilder werden jedem Kleide gratis beigegeben.
Wir bitten um gefl. Besuch unserer Magazine unter Zusicherung gewissenhaftester und möglichst billiger Bedienung.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2358

---

Offerire

## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.
**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasbedarf bei Neubauten.**

**Matt- & Dessinglas, Rosetten,**
**Glaserdiamanten, Glasziegel, Glaserkitt.**

**Carl Hagenbuch,** Glashandlung,
Nachfolger von Sig. Kaiser,
Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

2637] **Telephon.**

---

## Flurkreis Kulm.

**Herbsttreterechtsschluß pro 1894**
**Montag 29. Oktbr. 1894.**
Unterkulm, 9 Oktober 1894.
Namens der Flurkommission,
Der Aktuar:
A. Müller.
2659]

---

**100** **Herren-Uhren,**
Remontoir, schön, solid, garantiert gutgehend, verkaufe zu Preisen von 6 bis 7 Fr. per Stück.
Muster zu Diensten.
**Fritz Baumann,**
2593] Bahnstraße, Schönenwerd.

---

**Rohes, unverfälschtes**

## Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Kilo empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2607] **Hunziker,** Schmied in **Schinznach.**

---

## Gränichen!

**Normalhemden,**
**Arbeiterhemden,** farbig.
**Unterhosen,**
**Unterleibchen,**
**Unterröcke,**
**Fürtücher,**
**Halstücher,**
**Nastücher**
empfiehlt billigst
**Suter** Krämer und Wirth
2660] in der **Vorstadt.**

---

**In 2-8 Tagen**
verschwinden bisher Gälfe und Krämpfe. 1 Flasche meines Kraftmalzes für 2 Fr. genügt. Ebenso rasch hebt mein Gehörpulver Ohrenzausen u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. à 2 Fr. E. Fischer, prakt. Arzt in Grub, Kt. Appenzell A. Rh. (H 350 G)

---

## Holl. Rohrzucker,

das **Vortheilhafteste** als künstliches **Bienenfutter,** empfiehlt billigst
2638] **J. Fl. Huber** in **Oberkulm.**

---

# Die Nähmaschine
# Phönix Original Phönix.

**Unübertroffen** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigem Gang.**
**Trettmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlußkasten von **Fr.** 80 an;
**Handmaschinen** von **Fr.** 50 an, sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**
**Eigene Reparaturwerkstätte.**
Um gütigen Zuspruch bittet
2589] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

## Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden)
sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung

**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**

Leicht verständlich und deshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande,** auch **hygienisch sehr empfehlenswerth,** weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, **feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme** erzeugen und ausserdem **leicht rein** zu halten sind.

**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

**Alleinverkauf:**
**Fr. Barruschky,** Steinenvorstadt Nr. 27, **Basel.**
**Für Aarau und Umgebung:**
**Richner & Rothpletz, Aarau.** [2587

---

## Bettfedern und Flaum

in frisch eingetroffener Auswahl von circa 15 Sorten;
**aufgerüstete Betten und ganze Aussteuern**
empfiehlt
**Sl. Wirz,** Tuch- und Bettwaaren-Geschäft,
in **Unterkulm.** 2666]

## Pfand-Steigerung.

Am Samstag den 27. Oktober 1894, Nachmittags 3 Uhr, wird im Sitzungszimmer des Gemeinderates dahier, eine ihrem Betrage nach noch nicht ausgemittelte und nicht anerkannte **Forderung** des **Hans Wirz**, Geometer dahier, gegen Baarzahlung versteigert

**Küllken**, 16 Oktober 1894.

Das Betreibungsamt:
2719] **Zuter.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3.80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt, feinst.**
per Flasche Fr. 1.80 (mit Flasche)

**J. Frunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant.
461] Zollrain, Aarau.

## An die aarg. Fabrikanten und Handwerksmeister,

### welche landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe herstellen.

Die Betheiligung an der **schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung** in **Bern 1895** ist eine Ehrenpflicht, welcher sich unsere aargauischen Interessenten weder entziehen dürfen, noch wollen.

Bei Herrn Schmiedemeister **Hunziker** in **Schöftland** ist Näheres zu vernehmen über diese wichtige und äußerst günstige Gelegenheit, alle die in unserem vielseitigen landwirthschaftlichen Betriebe angewendeten Geräthe, Werkzeuge und Maschinen vor der ganzen Schweiz zur Anschauung zu bringen.

Die Herren **Fabrikanten, Mechaniker, Schmiede-, Wagner-, Schlosser-, Spengler-** und **Küfermeister** ꝛc. des **Kantons Aargau**, welche sich mit irgend einem Gegenstande oder einer ganzen Kollektion an der Ausstellung betheiligen wollen, sind hierdurch höflich und dringend eingeladen, sich bis zum **25. Oktober 1894** (Nennung des Gegenstandes ist vorläufig noch nicht nöthig) bei dem vom Vorstande der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft hiefür bestimmten Kommissär, Herrn **Schmiedemeister Hunziker** in **Schöftland**, anzumelden, welcher über alle bezüglichen Anfragen genaue Auskunft ertheilt. [2703

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau**, „*Oberer Rain*“, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano** u. **Harmonium**.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch**, Klavierstimmer
1732 in Aarau, „*Oberer Rain*“.

## Schöne Quittenbirnen

sind zu haben bei
1684] **Jean Müller-Füscher, Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Circa 100 Zentner

## Heu & Emd,

bei **Jrn. Büchler** auf **Wandlut**
2723] bei **Fenkwyl.**

## Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **5. November 1894** und dauert bis **Ende März 1895**. Für **Unterkunft der Schüler**, sowie für **Lehrmittel** sorgt die **Anstalt auf ihre Kosten**. Ferner **vergütet der Staat** den **aargauischen Schülern** die **Hälfte der Verpflegungskosten**, so daß das Kostgeld für einen Kurstheilnehmer nicht über Fr. 100 ausmachen wird. Für **Lehrmittelte** stehen überdies **Stipendien** zur Verfügung.

**Aufnahmsgesuche** in Bezieht von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugniß sind bis **28. Oktober** nächsthin dem **Rektorat** der **Winterschule** schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft ertheilen wird.

2534] **Der Staatswirthschaftsdirektor:**
***Dr. Emil Frey.***

## Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**
**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930**
offerieren:

**Neuen Walliser (Fendant)**
aus den Rebbergen der **Weinbaugesellschaft Sitten;**

**Neuen Waadtländer**
sowie
**Neue rothe Ostschweizer Weine**
(süß ankommend)
aus besten Lagen, lieferbar von Mitte Oktober an.
**Billige Preise. Reelle Bedienung.**
Leihgebinde zur Verfügung.

## Thierarzt Müller in Kulm

***ist aus dem Militärdienste zurückgekehrt.***

### Größte Auswahl
in
## Herrenkleider-Stoffen.

Die neuen Stoffe für **Herbst** und **Winter** sind eingetroffen und die Auswahl ist sowohl in den couranten Genres, als in den bessern und feinen

***Nouveautés***

eine äußerst reichhaltige. Wir glauben daher allen Anforderungen entsprechen zu können und bitten um gefälligen Besuch unserer Magazine.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur

**Anfertigung von ganzen Anzügen, Ueberziehern und einzelnen Stücken nach Maß,**

indem wir alles aufbieten, um unsere Kunden durch eleganten Schnitt, solide Arbeit und civile Preise zu befriedigen.

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2357

## Wollene Strickgarne

in **99 Farben, frische Waare,** per Pfd. zu **Fr. 2.50 bis Fr. 4.50,** alles garantirt reine Wolle, empfiehlt
2671] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

## Damen-Corsets

von 1 Fr. 80 bis 8 Fr.,

**Kinder-Corsets und Geradehalter**
von 1 Fr. 20 an,

**Schwarze, halbwollene Schürzchen**
empfiehlt
2730] **Pauline Müller** in **Kulm.**

## Zucker!

**Stockzucker** per ½ Kilo 30 Cts.
**Stampfzucker** „ „ „ 25 „
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
2731] **J. Helfer** in **Kulm.**

**Starke, großblumige**
## Pensés
**(Stiefmütterchen),**
empfiehlt **Fritz Walther,** Gärtner
2728] in **Oberentfelden.**

## Walliser-Trauben!

**Für Fr. 3. 80**

kann man franko und gegen Nachnahme ein Kistchen von 5 Kilo **guter, schöner Walliser-Trauben** erhalten.
2280] **Peter Bonvin** in **Sitten.**

## Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich
**im METROPOL**
(Stadthauspuai).

**!!! Grosse Attraction !!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.

**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
Phonographe
**Elektrische Kunstbeleuchtung.**
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags
und von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Ouvenon.**

Halte neost meinen bisher anerkannt
**besten Sorten Falzziegel,**
nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Küttigerstraße.**

## Tret-Nähmaschinen

neu renovierte (Singer System) **mit** und **ohne Verschlußkasten,** verkauft von **Fr. 30** an
2685] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Ein gebrauchtes, elegantes

## Chaisle,

bei **Hunziker,** Wagenfabrikant
2657] in **Schöftland.**

## End- und Grümpelschießen

### der Schützen-Gesellschaft Rupperswyl

**Sonntag den 21. Oktober 1894.**

Abends gemeinschaftliches Essen und

## öffentlicher Tanz im „Bären“.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2711] **J. Burger** zum „Bären“.

## Ausverkauf.

Abteilung

## *Schuh-Waaren.*

Um mein großes Lager in frischeingetroffenen Schuhwaren zu räumen, erlasse sämtliche Artikel zu Ankaufspreisen, ein Jeder, der die Ware besichtigt und deren Qualität prüft, wird staunen der billigen Preise halber:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Arbeiterschuhe,** beste Qualität | à Fr. 6.80 | per Paar | statt | 8.50 |
| **Militärschuhe** (Sonntagsschuhe) | „ „ 9.25 | „ „ | „ | 12.50 |
| **Mannsbottinen,** extra Qualität | „ „ 9.50 | „ „ | „ | 12.75 |
| **Frauenschuhe** in fein Rindleder | „ „ 6.50 | „ „ | „ | 7.80 |
| **Damenschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6-12.50 | statt | | 8.50-15.50 |
| **Töchterschuhe** | „ „ 4.50-6.50 | „ | | 5.80-8.— |
| **Kinderschuhe** in solider Arbeit 20—25 | „ „ 2.50 | per Paar | statt | 3.— |
| dto. mit Absatz | „ „ 3.— | „ „ | „ | 4.20 |
| **Frauenpantoffeln** mit Ledersohle | „ „ 2.— | „ „ | „ | 3.— |
| dto. und Absatz | „ „ 3.— | „ „ | „ | 4.50 |
| **Frauenfilzschuhe,** galoschiert | „ „ 4.— | „ „ | „ | 6.— |
| dto. prima | „ „ 7.— | „ „ | „ | 9.— |
| **Kinderschuhe,** galoschiert, Nr. 26—34 | „ „ 2.50 | „ „ | | |
| **Filzfinken** für **Frauen,** mit Ledersohle | „ „ 3.75 | „ „ | „ | 4.75 |
| **Endefinken** für **Männer,** mit Ledersohle à Fr. 2.50 u. 3.50 | statt | 3.50 u. 5.— | | |
| **Ende-** und **Filzfinken** für **Kinder,** mit Ledersohle à Fr. 1.50 per Paar. | | | | |
| **Endefinken** ohne Sohlen à 35 Cts. bis 1 Fr. per Paar. | | | | |
| **Filzpantoffeln** für **Frauen** à Fr. 1.— per Paar. | | | | |
| „ **Töchter** „ 80 Cts. „ „ | | | | |
| **Französische** und **genähtliche Holzschuhe** für Männer, Frauen und Kinder | à Fr. 2.40 bis 4.75 per Paar. | | | |
| **Werktags-, Sonntags-** und **Jungenstiefel** v. Fr. 11.50 an „ „ | | | | |

nebst allen andern nicht genannten Artikeln.

***L. Dressler,***

**Telephon.** **zum Hohen Haus, Aarau.** **Telephon.**

NB. Sämtliche Artikel sind in bester Qualität von den Firmen C. F. Bally und der Anstalt Brüttisellen und läßt also die Solidität der Ware nichts zu wünschen übrig. [2649

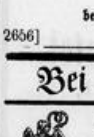
## Wollbettdecken

in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard,**
sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Parthie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

### Halbwollene Decken

von **Fr. 1. 80** an,
bei
***Emil Dreifuss*** **am Graben**
2656] in Aarau.

## Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med. Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam als unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Ausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** ꝛc., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** ꝛc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereiniat. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3.75. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**
**Depôts: In Wohlen:** Apoth. **Thurnheer;** in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle;** in **Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel. Aarau:** Wyder'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz. [1738

Eine größere Parthie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst
2400] **C. Brügger,** Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

# Glätte-Kurs Hirschthal.

Den geehrten **Frauen** und **Töchter** von **Hirschthal** und **Umgebung** zur gefl. Notiz, daß in nächster Zeit unter vortrefflicher Leitung ein

## *Glätte-Kurs*

abgehalten wird. **Beginn den 5. November 1894.** Nähere Auskunft ertheilt gerne und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen Frau **Ida Müller** zum **„Hirschen"** in **Hirschthal,** woselbst auch Prospekte zur Einsicht aufliegen.

---

## Weinhandlung

von

## Jb. Heuberger, Küttigen

**Telephon.** bei **Aarau.** **Telephon.**

Soeben angelangt **5 Wagenladungen Waadtländer (Lavaux),**

### Hauser im Stadium

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

**Küttigen,** 19. Oktober 1894.

2737] **Der Obige.**

---

## Chamotte-Kachel-Öfen,
## Kachel-Trag-Öfen,
## Patent-Regulir- und
## Ventilations-Öfen
## Amerikaner-Öfen,



aus der mechan. Ofenfabrik von

***Gebrüder Lincke***

in Zürich,

liefert zu Originalpreisen

**G. Herzog,** Spengler

in **Schöftland.** [2608

---



## Haus-Verkauf.

Ein **rentables Wohnhaus** in **Aarau** ist unter günstigen Bedingungen zu veräußern. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2673

---

## Kornsäcke & Mehlsäcke

(**Zeichnen 40 Cts. per Stück**)

10/4 u. 12/4 Viertel haltend 70 Pfd. u. 1 Ztnr.

liefert in nur erster Qualität

2665] **El. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

---

## Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau** **hintere Vorstadt** **Aarau**

**Neu eröffnet!** **neben Brauerei Affenkasten** **Neu eröffnet!**

Große, frische Auswahl

**Herren- & Knaben-Confection**

in allen Preislagen

**für Herbst und Winter bestens assortirt,**

**Complette**

## Herren- & Knaben-Anzüge

**Einzelne Hosen & Gilets,**

## Ueberzieher, Pellerine-Mäntel,

**Joppen, Blousen, Unterkleider,**

## Weiße & farbige Hemden,

**Cravatten, Socken, Hosenträger etc.**

möglichst billig [2445

---

**Zu verkaufen:**

## Verschiedene neue Bündtner- und Fuhrgeschirre,

**sowie stets eine Anzahl fertiger Kummete zur Auswahl**

zu billigsten Preisen, bei

2462] **A. Rauber & Sohn,** Sattler in **Lenzburg.**

---

**Küttigen.**

## Wahl-Vorschlag.

Für das noch zu wählende Mitglied der Katastervermessungskommission wird vorgeschlagen

**Herr Graf,** Gemeindeschreiber in **Küttigen.**

Derselbe hat zwar eine allfällige Wahl abgelehnt. Es soll uns aber nicht hindern, ihm gleichwohl unsere Stimme zu geben.

2736] **Viele Wähler.**

---

## Taschenfahrplan

sämtlicher schweizerisch. Eisenbahnen und Dampfschiffe pro Wintersaison 1894/95 — sehr handlich und bequem, ist zum Preise von 30 Cts. zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

---

Frische Auswahl

## Stroh- & Filzhüte & Federn.

**Hüte** werden **billig garnirt.**

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Leuthauser-Gotsmich,** Modistin, wohnhaft bei F. Hößly Kupferschmied,

2628] Ziegelrain, Aarau.

---

## Tuch- & Halblein-

## Resten,

von 1 — 3 Meter,

in großer Auswahl, werden

spottbillig abgegeben, bei

***Emil Dreifuss,***

2348] Graben — Aarau.

---

**Zu kaufen wird gesucht:**

Ein guterhaltener **Zweiräder-Karren,** von

2675] **J. Schmid,** Schuhmacher, **Rohr.**

---

## Spiegel!

Soeben erhalten: Eine große, hübsche Auswahl ***Spiegel*** zum Preise von Fr. 4 an empfiehlt zur gefl. Abnahme

2635] **A. Gysi,** Tapezierer, **Aarau.**

---

**Unübertreffliches**

## Mittel gegen Gliedsucht

**und äußere Verkältung**

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Ot. Suidter & Cie., Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter, Fischer, Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Versertiger u. Versender

**B. Amstalden** in **Sarnen** (Obwalden). (H2060Lz)

---

**Stahlpfannen**
**Messingpfannen**
**Pfannenringe**
**Beinpfännchen**
**Waschhäfen**
**Eisenhäfen**

in frischer, sauberer Waare, empfiehlt

**Jb. Humm,** Spengler

2734] in **Schöftland.**

---

## Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

---

## Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen

**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster

3135] in **Aarau.**

---



## Zur Beachtung!



Am **nächsten Dienstag,** von Morgens 9 Uhr an, werden auf **Deckerhof** zu **Oberkulm** einige **Kühe** für **circa fünf Monate** an die **Fütterung** gegeben. — Gleichzeitig kommen **2 Mastkühe** und **3 Stück schönes Jungvieh** an eine **freiwillige Steigerung.**

Uebernehmer und Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen. [2739

---

## Anzeige und Empfehlung.

Anmit bringe der Tit. Einwohnerschaft von **Schöftland** u. d **Umgebung** zur Kenntniß, daß ich seit letzten Juli eine

## Speisewirtschaft

führe und empfehle zugleich auf kommenden **Markttag** am **Mittwoch den 24. dies**

### kalte & warme Speisen,

***Hasenpfeffer,***

**Waadtländer- & Schaffhauser-Sauser im Stadium.**

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auf fernerhin

2726] **J. Uehlinger,** Bierbrauer in **Schöftland.**

---

## Mütter,

die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurern Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Bernealpen-Milchgesellschaft Kalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H4630Y)

---

**MAGGI's** ***Suppen-Rollen*** sind frisch eingetroffen bei

2715] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Holzschuhe** mit Filz für Frauen Fr. 2.30 bis 2.40
„ „ „ „ Männer „ 2.50 „ 2.60
**Französische Holzschuhe** in jeder Größe
prima Ware von Fr. 2 bis 4
**Holzschuhe** ohne Filz, **Endefinken,**
**Winterfinken** für Kinder, Frauen und Männer

empfiehlt zu billigsten Preisen

2669] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

## Selbsthalter-Pflüge

**(prämirt an der internationalen Pflugprobe in Burgdorf)**

empfiehlt billigst und mit Garantie

2604] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortirtes Lager in

## Bettfedern & Flaum.

Offerire beispielsweise:

| | | |
|---|---|---|
| **Graue Bettfedern** | à Fr. — 60 | Cts. per ½ Kilo. |
| „ „ | „ „ 1. 20 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 1. 50 | „ „ „ „ |
| „ „ | „ „ 2. — | „ „ „ „ |
| **Halb weiß** | „ „ 2. 50 | „ „ „ „ |
| **Schön weiß** | „ „ 3. — | „ „ „ „ |
| **Schön weiß prima** | „ „ 3. 50 | „ „ „ „ |
| **Halb Flaum** | „ „ 4. 20 | „ „ „ „ |
| **Prima Flaum,** ganz federnfrei | „ „ 6. 40 | „ „ „ „ |

Achtungsvollst

262] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

**Zu Neujahr bleibt das Geschäft geschlossen.**

---

***Harder's***

## Neue patentirte Jauche- und Wasser-Pumpe,

unübertrefflich an leichtem Gang und Leistungsfähigkeit.

Es empfiehlt sich bestens

**Otto Senn,** mechan. Werkstätte, **Kulm.**

Musterpumpe zu Diensten. [2373

# Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

**Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-** und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten.** zu verschiedenen Preisen.

**Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

---

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



## Tanzbelustigung

**Sonntag den 21. Oktbr. 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2722] **B. Kühn-Hofmann.**

---



## Tanzbelustigung

**Sonntag den 21. Oktober 1894**

im **„Kreuz"** in **Suhr.**

**Hauser! Hasenpfeffer!**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2716] **Gottl. Ryser** zum **„Kreuz".**

---

**Am Jahrmarkt Mittwoch den 24. Oktober 1894**

## Tanz



im **„Ochsen"** in **Schöftland**

Gute Musik! Freundliche Einladung!

2725] **Dutly** zum „Ochsen".

---



## Freier Tanz

im **„Bären"** in **Holziken**

**Sonntag den 21. Oktob. 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2718] **L. Lüscher** zum **„Bären".**

---

## Tanzbelustigung



**Sonntag den 21. Oktober 1894**

im **„Rössli"** in **Kölliken.**

**Hauser im Stadium à 80 Cts., Hasenpfeffer** 2c.

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

2738] **G. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

---



## Tanzbelustigung

**Sonntag den 21. Oktober 1894**

im **„Bären"** in **Staffelbach.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2720] **R. Hunziker,** Wirth.

---

**Sonntag den 21. Oktober,** sowie

**Mittwoch (Jahrmarkt) 24. Okt. 1894**



## Tanzbelustigung

im **„Löwen"** in **Schöftland**

**Hauser im Stadium!**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2700] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

---

## Tanzbelustigung



**Sonntag den 21. Okt. 1894, im „Bären" in Suhr.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2701] **F. Stauffer,** Wirth.

---



## Tanzbelustigung

**am Sonntag den 21. Oktober 1894**

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

***Hauser! Hasenpfeffer!***

---

## Freier Tanz



**Sonntag den 21. Oktober 1894**

im **„Storchen"** zu **Schloßrued.**

Zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

2727] **Friedr. Tüscher** zum „Storchen".

---



## Tanzbelustigung

**im Gasthause zum „Bären" in Schinznach**

**am Sonntag den 21. Oktober 1894.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2711] **Jb. Amsler** zum **„Bären".**

---

## Heiraths-Antrag.

Ein rechtschaffener solider Jüngling im Alter von 30 Jahren, mit eigenem Heim und rentablem Geschäft, wünscht sich mit einer ehrbaren häuslichgesinnten Tochter zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht.

Ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten richte man vertrauensvoll unter Chiffre H. b. Nr. 126 Postrestant Aarau.

---

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 50. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2.25. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr 2. 90, 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.

(H27750) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Züppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten,

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Ein 16 Monate alter

## Zuchtstier,



Simmenthaler-Rage, von nachweisbar bester Abstammung, bei

2653] **Gebr. Speck** in **Oberkulm.**

---

**Zu verkaufen:** Ein ¼ jähriger

## Ochs (Gelbfleck),

bei **Jos. Widmer,** Müllerhansen

2721] in **Gränichen.**

---

# Zimmer-Öfen

mit **Ventilation** und **Circulation,** in verschiedenen Größen, aus der berühmten **Ofenfabrik Oberburg** bei Burgdorf;

## Cylinder-Öfen,

**Ofen-Rohre** zu 60 Cts. per Kilo

empfiehlt

2735] **J. Humm,** Spengler, Schöftland.

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart, wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 4 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches**

## Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleichaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

## Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr. Lindt; C. Kensch in Aarau und J. Villiger

650] in **Schönenwerd.**

---

## Hänglampen,

## Steh-, Wand- & Küchenlampen,

## Sturmlaternen,

solid und sturmsicher,

sowie alle **Lampenbestandtheile,**

empfiehlt

**Jb. Humm,** Spengler

2733] in **Schöftland.**

---

Für

## Rasieren und Haarschneiden

empfiehlt sich,

prompte und billige Bedienung zusichernd,

**Jak. Lindegger,**

im Hause des Hrn. **Müller-Kesser,**

2099] Kölliker Straße, **Oberentfelden.**

---

## Ein starker Jüngling

von 19 Jahren sucht als **Heizerlehrling** oder **Handlanger** in ein **Geschäft** einzutreten.

Auskunft bei der Expedition. [2729

---

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling,** welcher sich über gute Schulbildung ausweisen kann, sofort in die Lehre treten.

**Fischer,** Notar u. Gemeindeschreiber

2646] in **Mosleran.**

---

Ein durchaus erfahrener, selbständiger und solider

## Vorarbeiter

für **Stollenbau** (zirka 300 Meter Länge), in etwas schwierigem Terrain, findet gut **bezahlte Anstellung sofort.**

Offerten zu richten an

**Ch. Brügger,** Weinhandlung,

2687] hinter Bahnhofstraße, **Aarau.**

---

## Gesucht: Eine Magd,

welche das Kochen und die Hausgeschäfte besorgen könnte. Guter Lohn wird zugesichert. Zu erfragen bei

**Jos. Thomann,** Schuhmacher

2630] in **Fiberstein.**

---

## Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh findet sofort Anstellung. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden. Nachzufragen bei

2708] **G. Meeser-Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Anfangs der 40er Jahren, Vater von zwei Kindern (Mädchen) mit Vermögen und Beruf, in einer gewerbreichen Stadt, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe oder Jungfrau, nicht unter 30 Jahren, die Willens und im Stande ist, mit einem Baarvermögen nicht unter 2500 Fr. so eines Mannes ehrliche und verdienstreichen Bestrebungen zu unterstützen, baldigst zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre T. H. G. befördert die Expedition dieses Blattes. [2271

---

## Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Frauen u. Töchtern** von **Muhen** und **Umgebung** zur **Anfertigung aller in ihren Beruf einschlagenden Arbeiten,** unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Frau **Lüscher-Lehmann, Damenschneiderin**

2391] in **Mittelmuhen.**

---

**Wer sich billig in Rechnen, Deutsch, Orthographie, Correspondenz, Stilistik, Buchführung, Wechsellehre, Mathemat. Naturwissenschaft, Stenographie, Französisch, Englisch etc. ausbilden will, abonnire auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbedürftige jeden Standes. Wer sich für die Post, Eisenbahn, Verwaltung etc. vorbereiten oder darin weiterbilden will, abonnire auf die Unterrichts-Zeitung für Militär- u. Civilanwärter, Büreaugehülfen, Schreiber etc. — Probenummern gratis. Vertreter gesucht. — Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg, Berlin.** [1578

---

Starke selbstverfertigte

**Mannsschuhe** à Fr 8. —,

**schöne Schnürbottinen,**

hohe, für **Frauen** à Fr. 8. —,

**Elastic-Bottinen für Frauen,**

à Fr. 8. —

**Knaben- und Kinderartikel**

zu den billigsten Preisen

empfiehlt best ns

2174] **Matter,** Gemeindeweibel, **Muhen.**

---

## Zwei bis drei Schuhmacher

und ein **Holzschuhmacher** finden bei sofortigem Eintritt Arbeit bei

2690] **Füser,** Schuhmacher, **Schöftland.**

---

Gesucht:

## Eine Volontärin

nach der **französischen Schweiz.**

Auskunft bei der Expedition. [2702

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von achtbaren Eltern kann bei Unterzeichnetem unentgeldlich die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen.

Eintritt sofort.

**Jrn. Hüttiker,** Bäckermeister

2644] in **Olten.**

---

## Offene Lehrlingsstelle

bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**

Conditionen günstig.

Bei der Expedition zu erfragen. [2468

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

2547] **L. Dressler**
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

## Conzessions-Begehren.

Herr **Friedrich Wilhelm**, Müller in **Schloßrued**, welcher zur Zeit gleichzeitig Besitzer der Mühle in Matt zu Schmiedrued ist, beabsichtigt die **Einmündung des Kanals zu dieser Mühle um einen Meter weiter hinauf zu rücken.** Durch diese Verschiebung würde das Bachbett keinerlei Veränderung erleiden, dagegen die Straße an Sicherheit gewinnen, indem das Wasser bei starken Regengüssen besser von derselben abgeleitet würde.

Einsprüche gegen dieses Vorhaben sind bis 28. Oktober nächsthin beim Bezirksamte Kulm einzureichen, woselbst auch das Gesuch nebst Plan auf der Amtskanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt sind.

**Kulm**, 2. Oktober 1894.

Der Bezirksamtmann:
**Lüscher.**

2592]

---

Für

## Herbst- & Wintersaison 1894

ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortirt in:

**Filzhüten**

für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.

**Seidenhüten**

von **Fr. 6** bis **20.**

**Mützen**

für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Mache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezialgeschäften zu finden sind.

**Regenschirmen**

in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**

***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger**, sogar in Seide,
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***

**Auswahlsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**

Empfehle mich bestens.

Achtungsvollst!

***V. Sernatinger.***

---

## Zu kaufen wird gesucht:

**Ein an einer Straße gelegenes Grundstück nahe der Stadt Aarau.**

Offerten mit Preisangabe, sowie kurzer Mittheilung über Lage und Größe des Stückes, richte man sub **W. B.** an die Expedition dieses Blattes. [2712

---

## Bandwurm.

Durch Ihre unschädlichen, leicht zu nehmenden Mittel ist der **Parasit** nach circa 1 Stunde mit Kopf abgegangen. Frau L. Lauper, Oerlikon. Keine Vorkur. Broschüre gratis. 4000 Heilungen.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

## Halblein, üni & façonirt, doppelbreit,

**Berner- & Liestaler-Waare**

empfiehlt zu noch nie dagewesenen Preisen, von Fr. 2 bis Fr. 4.50 die alte Elle

2670] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

**Saubere, starke**
**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Zepfel- und Birnbaum-**

## Stämme,

sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets

2501] A. Hilfiker-Zehnder in Kölliken.

---

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau und
J. Villiger in Schönenwerd. [651

---

Sämmtliche

## Winterartikel

sind eingetroffen:

**Rockstoffe**, doppelbreit à 60 Cts.
**Barchent**, alle Sorten von 35 Cts. an.
**Flanelle u. Schipper** 60 „ „
**Jackenbarchent**, doppelb. 1 Fr. „

**Prächtige Auswahl**

## neuester Rockstoffe,

**schwarz** und **farbig**,
reinwollen, von 1 Fr. an, bei

***Emil Dreifuss***
2349] am **Graben, Aarau.**

---

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Aarau & Umgebung** für das

**Einflechten jeder Art Zongsessel,**

solide und möglichst billige Arbeit zusichernd.

Dankend für das bis anhin geschenkte Zutrauen, zeichnet achtungsvoll

Frau **Schäfer**, Tapezierers,
2598] Halde Nr. 275, **Aarau.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte

für **Männer** und **Knaben.**

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

## *Uhren*

jeder Art, unter weitgehender schriftlicher **Garantie** liefert zu Fabrikpreisen

**A. Türler, Uhrenfabrikant**
(H4024Z) in **Zürich I.**
Fabrik in Bül. Catalog gratis.

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein**, weiß und roth von **30 Cts.** an per Liter

1822] **Suter**, Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten:

Bei **Aarau** und **Schönenwerd** für jetzt oder später ein



## zweistöckiges Wohnhaus

mit **zwei gewölbten Kellern, Scheune** und **Stall,**

sowie circa **10 Jucharten Land,** bestehend in **Baumgarten** mit schönem Obstwuchs, **Matten** und **Ackerland** und **2 Jucharten Wald,** beinahe schlagreif.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2627

---

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**

das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nerven-Affektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.

Preise Fr. 3. —

**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei **Genf,** welcher gegen Nachnahme versendet. **Kein anderes Depot.** [2433

---



## Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern,
**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

## Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

**Glätteöfen und Glätteeisen**

empfehlen zu Fabrikpreisen

2614] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

---

Bei Unterzeichnetem sind stets

## Runkeln- und Rübenschneidmaschinen

billig zu kaufen.

2647] **J. Hochuli,** Schlosser und Mechaniker
in **Beinwyl.**

---

**Allerbilligste und solideste,**
**nur**

## selbstverfertigte Schuhwaaren:

| | | |
|---|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** | zu Fr. | 6.50 |
| **Prima Zugstiefel** | „ „ | 9.— |
| **Hohe Herrenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ | 8.— |
| **Prima Kalbleder holzgenagelt** | „ „ | 11.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ | 13.50 |
| **Damenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ | 6.50 |
| **Prima Kalbleder genagelt** | „ „ | 8.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ | 10.50 |

**Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe**
zu billigsten Preisen,

**Winterschuhe und Pantoffeln**

empfiehlt das **Schuhgeschäft** von

**J. Kerzenmacher-Huber in Schönenwerd,**
**Aarauerstraße — Zofingen.**

**Bestellungen nach Maaß zu gleichen Preisen.**

***Reparaturen schön und solid.*** [2535

---



Ein

## Fabrikgebäude mit schöner Wohnung

in **Aarau** wird unter günstigen Bedingungen **zum Kaufe angetragen.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2672

Nro 85. 1894.

Aarau, Mittwoch 24. Oktober.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Bundesgericht.** Das Bundesgericht hat ein Urteil des bernischen Appellations- und Kassationshofes, welches dem beim Zollikofer Bahnunglück beschädigten Geschäftsreisenden Steiger 13,000 Fr. zuerkannte, bestätigt. Steiger befand sich bei Zollikofen in den angerannten Zug, konnte noch rechtzeitig abspringen, verstauchte aber dabei das linke Bein, was eine längere Erwerbsunfähigkeit und nach Angabe Steigers ein chronisches Hinken zur Folge hatte. Beide Parteien hatten gegen das obergerichtliche Urteil rekuriert.

— **Grütliverein.** Das Zentralkomite des schweiz. Grütlivereins erläßt an sämtliche Sektionen ein Kreisschreiben, worin es die Sektionsvorstände und sämtliche Mitglieder auffordert, sich an der Verbreitung der in den nächsten Tagen die Vereinsbuchdruckerei verlassenden Flugblätter gegen die Zollinitiative unter das Volk möglichst lebhaft zu bethätigen. Ein Aufruf des genannten Centralkomites, des Parteikomites der schweizerischen sozialdemokratischen Partei und des Bundeskomites des schweiz. Gewerkschaftsbundes an das arbeitende Schweizervolk im „Grütlianer" fordert zu energischer Stellungnahme gegen den Beutezug auf und zwar aus Gründen sozialpolitischer Natur. Der Aufruf weist ein Zusammengehen mit den reaktionären Elementen des Pfaffentums von der Hand. Die Arbeiterschaft könne sich nicht dazu hergeben, diesen Leuten für die Erreichung der Mittel zur Erfüllung ihrer egoistischen Pläne behülflich zu sein.

— **Eidgenossen, merket auf!** „Tausende von Eidgenossen protestieren gegen ein reaktionäres Abenteuer, welches die Zerstörung des Bundes zum Zwecke hat. Dieser Bund ist uns ein unantastbares Heiligtum. Wir sind eine durch die Geschichte geworbene Nation und erfreuen uns eines lebensfähigen Staatswesens. Dem Bunde ist die Verteidigung des Vaterlandes, die Wahrung der Ehre und des Ansehens der Schweiz und die Förderung der gemeinsamen Wohlfahrt anvertraut. Nur er ist im Stande, diese Güter zu hüten. Wenn er das nicht könnte, so wäre die Existenz der Schweiz dahin. Ein Beutezug würde unternommen von außen her zur Teilung unseres Landes. Auf dem Rütli haben die ersten Eidgenossen geschworen:

„Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen noch Gefahr." —

(Nationalrat Marti am Volkstag in Lyß.)

„Dieser Beutezug komme von innen, nicht von außen. Bevor der Bund seinen anderweitigen Pflichten genügt habe, kommen die Kantonesen und wollen ihn plündern. Vielleicht beabsichtigen sie, irgendwo eine neue Hochschule zu gründen. Wie viele von den 67,000 Initianten habe ihre Unterschriften nur aus Einfalt hergegeben, im Glauben, es gebe aufs Neujahr 2 Fr. auf die Hand! Bei diesem Beutezug wird es nicht bleiben. Die Initianten wollen noch mehr. Sie wollen ihre konfessionellen Gelüste befriedigen, den Kloster- und Jesuitenartikel revidieren. Im Augenblick, wo der Bund mit der Unfall- und Krankenversicherung ein großes Werk sozialer Gesetzgebung zu schaffen im Begriffe ist, tragen sie den konfessionellen Zwiespalt ins Volk. Man schleppt Glauben und Konfession in die Streitigkeiten des Tages und umgekehrt die Politik in die Kirche. Das hat dem Schweizervolk noch immer Schaden gebracht. Aber was nützt die Lehrgrotte, wenn die Kinder nicht hören! Dort oben bei St. Niklaus steht ein Stein, der uns daran erinnert, wie vor 100 Jahren über 1000 Berner in ihrem Blute gelegen, während die Miteidgenossen souverän nach Hause gingen. Heute, den 21. Oktober, ist der Jahrestag, an dem anno 1847 die Tagsatzung in Bern versammelt war, weil sieben Kantone sich dem eidgenössischen Kreuz wiedersetzten. Sie schauten ins Ausland um Hilfe! Die Tagsatzung wählte den General Dufour zum Heerführer gegen die Abtrünnigen. Noch stehen alte Grandbärte in unserer Mitte, denen der Donner des Bürgerkrieges entsetzlich in die Ohren dröhnte.

(Nationalrat Dr. Bühler am gleichen Volkstag.)

— **Zur Erinnerung!** Wir leben heute in einer Zeit politischer Wirren, die leider nur zu sehr Aehnlichkeit mit den unglücklichen Tagen der Vierzigerjahre hat, welche Tage mit ihren Ereignissen unserer jüngeren Generation meistens fremd und unbekannt geblieben sind. Diese darf man darauf aufmerksam machen, wie sich der Sonderbund durch die Aufhebung der Klöster im Aargau, durch die Berufung der Jesuiten nach und nach aus den politisch-religiösen Wirren heraus gebildet hat und wie alle Anstrengungen zur Beilegung des drohenden Bürgerkrieges an dem Starrsinn der renitenten Kantone gescheitert sind. Es war denn am 4. November 1847, als die Tagsatzung — resp. die Vertreter der 12 Kantone, welche gegen den Sonderbund votiert hatten, abends 4 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung in Bern zusammentraten. — Die Vertreter des Sonderbundes hatten bekanntlich Bern schon am 29. Oktober verlassen, weil an diesem Tage die früheren Beschlüsse, der Sonderbund sei unverträglich mit dem Bunde und die Jesuiten seien auszuweisen und deren künftige Aufnahme im Gebiete der Eidgenossenschaft untersagt, aufrecht erhalten wurden. Die 12 Stände aber beschlossen am 4. November: Gegen die sieben Stände die Gewalt der Waffen anzuwenden. Der Bürgerkrieg kam zum Ausbruche. Schon früher waren Wilhelm Dufour von Genf zum Oberbefehlshaber der eidgenössischen Truppen und Friedr. Frey-Herosee von Aarau zum Chef des Generalstabes ernannt worden.

Die Sonderbündler wählten Oberst Ulrich v. Salis-Soglio aus Bünden zum Oberbefehlshaber und Oberst Franz v. Elger zum Chef des Generalstabes.

Am 29. November war der Sonderbund niedergeworfen. Die Eidgenossenschaft hatte diesem die Kriegskosten zum größten Teil geschenkt. Der Aargau stand damals treu zu den Eidgenossen und er würde seiner Tradition untreu, wollte er den neuen Sonderbündlern zu einer unblutigen „Revanche für Gislikon" verhelfen, von der dieselben längst schon geträumt haben.

— **Noblesse oblige?** Der reichen und stolzen Gotthardbahn, welche gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme von Fr. 730,000 verzeichnet und im Falle ist, ihren obersten Beamten Gehälter bis zu 20,000 Fr. zu bezahlen, wird vorgeworfen, daß sie bei der Unternehmung Halden-Geißmatt (Luzern) Taglöhnlein von Fr. 2. 40 bezahle — und davon werden erst noch Abzüge gemacht und der arme Mann auf den schönen, billigen Prozeßweg gewiesen.

— **Lotterie, Lotterei!** Es fliegen wieder einmal zahllose deutsche Lotterieprospekte im Lande herum, die zur Abwechslung von Basel aus verschickt werden. Nicht hereinfallen! Wer gelötterlet haben muß, meint „Jos. Tagbl." drollig, der wende sich lieber gleich nach Freiburg; dort kriegt er zwar auch nichts, aber er kommt doch später einmal in den Himmel, wenn's wohl will.

— **Versicherungs-Gesellschaft Basel.** Die auch in unser Blatt übergegangene Notiz betr. Urteil des Bundesgerichts in Sachen der Wittwe Haller in Zürich ist unrichtig. Es handelte sich um keine Lebens-, sondern um eine Unfall-Versicherung. Das Bundesgericht hat nicht die Versicherungs-Gesellschaft verurteilt, sondern die Klage der Witwe des Verstorbenen kostenpflichtig abgewiesen. Die Unfallversicherung dürfe nicht mit der Lebensversicherung verwechselt werden. Das Gericht hat ausdrücklich bestätigt, daß für den behaupteten Tod durch Unfall die Klägerin beweispflichtig sei. Dieser Beweis konnte seitens der Letztern nicht erbracht werden.

Die bedauerliche Irreführung der öffentlichen Meinung ist der Unfähigkeit eines Gerichtsreporters zuzuschreiben.

— **Jubiläum der Postkarte.** Am 1. Oktober 1870 wurde in der Schweiz die Postkarte (ehemals Korrespondenzkarte) eingeführt. Seither hat sie den Erdball erobert. Nach den letzten statistischen Zusammenstellungen des deutschen Reichspostamts beziffert sich im Gesamtumfang des Weltpostvereins die im vergangenen Jahre zur Post gelieferten Karten auf 1,583,500,000 Stück, davon entfallen auf Europa 980 Millionen.

— **Eine „schweizerische christlich-soziale Vereinigung"** wurde in Olten zu gründen beschlossen. Dieselbe setzt sich der „Allgemeinen Schweiz. Zeitung" zufolge zum Zweck, „das Zusammenwirken aller Derjenigen zu fördern, welche in unserm Vaterland an der Lösung der sozialen Aufgaben vom evangelisch-christlichen Standpunkt aus arbeiten wollen. Sie steht also auf dem Boden des biblischen Evangeliums, wie es durch Jesus und seine Apostel bezeugt ist. Der Vereinigung können angehören sowohl solche, die sich persönlich als Mitglied melden, als auch ganze Vereine und Gesellschaften, besonders christliche Arbeitervereine, Jünglings- und Männervereine u. s. w. Es sollen von der Vereinigung regelmäßige Zusammenkünfte veranstaltet werden, sei es im engern Kreis zur Besprechung und Verständigung über schwebende Fragen, sei es als große, öffentliche Versammlungen zur Einwirkung auf weitere Kreise." Es wurde eine provisorische Kommission bestellt aus Vertretern der Kantone Zürich, Bern, Glarus, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Waadt, Neuenburg und Genf.

— **Zur Frauenbildung.** (Eingesandt von einer Hausmutter.) Als eine höchst erfreuliche Erscheinung muß das im ganzen Schweizerland sich kundgebende Bestreben bezeichnet werden, die zukünftige Hüterin des heimischen Herdes mit allem Wissen und Können auszurüsten, das zur richtigen Ausübung ihrer keineswegs leichten Aufgabe notwendig ist. Ueberall gelangt man zur Ueberzeugung, daß wesentlich zur Lösung der sozialen Frage beigetragen werden kann, wenn wir zur Heranbildung tüchtiger Hausfrauen unser möglichstes thun. Als eine der besten Anstalten, die dieses schöne Ziel erstreben, darf unbedingt die unter dem Protektorat des Berner gemeinnützigen Vereins stehende Haushaltungsschule im Schloß Ralligen am Thunersee bezeichnet werden. Herrlich gelegen und unter vorzüglicher Leitung stehend, ist diese blühende „Hausmütterchen Universität" seit ihrem Bestehen fortwährend stark frequentiert. Während im Sommer mehr die wohlhabenden Familien ihre Töchter nach Ralligen schicken, ziehen es Eltern des Mittelstandes vor, die zu bedeutend ermäßigten Preisen stattfindenden Winterkurse zu benutzen, die jeweilen am 1. November und 5. Januar beginnen. Die Haushaltungsschule in Ralligen ist in der That der Beachtung aller Eltern wert.

— **Kalender.** So viel Wissenswertes und Nützliches bietet kein Taschenkalender seinen Lesern, wie der soeben erschienene „Schweizerische Gewerbekalender 1895" (empfohlen vom schweizerischen Gewerbeverein und vom kantonalen bernischen Gewerbeverband). Nebst übersichtlich eingeteiltem Raum für Tages-, Kassa- und andere Notizen enthält er eine Fülle von Wissenswertem in folgende Kapitel geordnet: 1. Allgemeines, 2. Für die Werkstatt, 3. Statistische Notizen, 4. Rechtskunde, 5. Geschäftskunde und 6. Verschiedenes. Zur Zierde gereicht ihm das schmucke Titelbild von Hans Sachs zu Ehren seines 400jährigen Jubiläums; sehr beherzigenswert sind die 10 Grundregeln der Gesundheitspflege; im fernern finden wir die neuesten Erfindungen, Berufsstatistik der Kantone und der zehn größten Schweizerstädte; dazu ein hübsches Schweizerkärtchen. — Trotz diesem reichhaltigen sehr gediegenen Inhalt kann der Kalender bequem in jeder Rocktasche getragen werden.

Preis in Leinwand gebunden Fr. 2. 50, in Leder Fr. 3. —. Vorrätig in jeder Buch- und Papierhandlung, sowie in der Buchdruckerei Michel & Büchler in Bern.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 21. Oktober

Durch Uebereinkunft vom 25. Februar 1872 zwischen Vertretern der aarg. Regierung und den beiden Bahngesellschaften der Nordostbahn und der Centralbahn wurde die Verpflichtung eingegangen, daß Staat und Gemeinden ihr allfällig zum Bahnbau der Linie Koblenz-Stein beanspruchtes Grundeigentum unentgeltlich abzutreten haben. Dieser Vertrag ist von den interessierten Rheinthalgemeinden durch konkludente Handlungen wiederholt anerkannt und auch gerichtlich letztinstanzlich als zu Recht bestehend erklärt worden. Bei Ausführung des Bahnbaues sind aber nur einige wenige Gemeinden in den Fall gekommen, Land unentgeltlich abtreten zu müssen, während die andern, welchen die neue Bahn mehr oder weniger die gleichen Vorteile gebracht hat, kein Opfer bringen mußten. Es wird nun dem Großen Rate ein Dekretentwurf unterbreitet, wonach die Fr. 25,298. 50, in welchem Betrage einige Gemeinden zum Bau dieser Linie unentgeltlich Land abgetreten oder aus dem Bau sich ergebende Inkonvenienzen auf sich genommen haben, auf alle interessierten Gemeinden in billigem Verhältnis verteilt werden sollen.

Da die Nordostbahn immer noch keine Vorkehren zur Beseitigung der Uebelstände bei den Bahnübergängen in Aarau, Brugg und Baden getroffen hat, so wird das Eisenbahndepartement neuerdings um energische Intervention in dieser Sache ersucht.

Der Regierungsrat beschließt die Anstellung eines achten Bezirksschulinspektors in der Person des Herrn Dr. Gustav Schneider in Aarau.

Der Hauptrevision des Wirtschaftsplanes über die Gemeindewaldungen von Obersiggenthal wird die regierungsrätliche Genehmigung erteilt.

Landwirtschaftliche Winterschule. Nach dem Rücktritte des Hrn. Hannemann wurde das Rektorat der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg durch Regierungsschlußnahme vom 28. September an Hrn. Abt übertragen; derselbe hatte sich vorher der Staatswirtschaftsdirektion gegenüber mündlich dahin geäußert, daß er die Leitung der Schule nach dem Weggang des Hrn. Hannemann wieder übernehmen wolle.

Mit Zuschrift an den Regierungsrat vom 20. September erklärte indes Hr. Abt, das Rektorat nur dann zu übernehmen, wenn die Behörde auf 11 von ihm zu stellende Bedingungen eintrete. Da diese Begehren der Mehrzahl nach wesentliche Abänderungen des Schulreglements, speziell in Bezug auf die Kompetenzen der Aufsichtskommission und sogar des großrätlichen Dekrets voraussetzten, konnte der Regierungsrat auf die Bedingungen des Herrn Abt nicht eintreten. Die Mitteilung davon veranlaßte Herrn Abt zu einer weitern Eingabe, worin er um sofortige Entlassung als Lehrer der Winterschule nachsuchte. Das Gesuch wurde zunächst der Staatswirtschaftsdirektion zur Vorbehandlung überwiesen; inzwischen langte von Herrn Abt die Erklärung ein, daß er auf Zureden von Freunden, sowohl sein Entlassungsgesuch als auch die gestellten Bedingungen als solche zurückziehe.

Von diesem Rückzug wird Notiz am Protokoll genommen.

— **Das spekulative Zopfbürgertum** wird durch das nachstehende Verhandlungsprotokoll einer aargauischen Ortsbürgergemeinde trefflich illustriert:

Dem Herrn N. N. von X., welcher über 20 Jahre hier angesessen ist, wird hiemit in Anbetracht:

1. daß die Armensteuern der hiesigen Gemeinde von Jahr zu Jahr ab- und die Armenlasten zunehmen;
2. daß man also auf Mittel und Wege sinnen muß, die Armensteuerkraft zu vermehren;
3. daß die Armensteuern des Herrn N. N. den Wert des Bürgernutzens um ein Bedeutendes übersteigen;
4. daß für den Fall der unentgeltlichen Aufnahme eine Schenkung ins Armengut sehr wahrscheinlich ist;
5. daß Herr N. N. keine Nachkommen hat und bei dem vorgerückten Alter der beiden Eheleute solche nicht zu erwarten sind;
6. daß also für die Gemeinde auch ohne Einkaufsgeld ein bedeutender pekuniärer Vorteil erwächst —

das Bürgerrecht der hiesigen Gemeinde unentgeltlich erteilt.

— **Eine Ursache der hohen Brandsteuern.** Eine Statistik der Brandentschädigungen und Brandsteuern ergab, daß in denjenigen Bezirken, wo die Untersuchung mangelhafte Löscheinrichtungen konstatiert hatte, auch die vergüteten Brandschäden die bezahlten Brandsteuern bis zum mehrfachen Betrag überstiegen, während in den andern Bezirken, wo ausreichende Vorkehren gegen Feuergefahr getroffen sind, das Gegenteil der Fall war. Es spricht diese Thatsache deutlich genug, um den Weg zu weisen, den wir zu gehen haben, um unsere im Vergleich zu andern Kantonen, hohen Brandsteuern herabzusetzen. Die Staatswirtschaftsdirektion wird denn auch,

so vielen Unannehmlichkeiten sie dabei auch begegnen mag, unentwegt daraufhin arbeiten, daß endlich in unserm Feuerlöschwesen bessere Zustände herbeigeführt werden.

— **Aarau.** Einen rechten Beutezug unternahmen letzten Sonntag die Soldaten des Landsturms in den Schachen, wo das End- und Grümpelschießen der Komp. I. des 57. Bat. stattfand. Der Schützen wartete eine stattliche Zahl Ehrengaben. Es wurde tapfer und gut geschossen und würden die Resultate selbst einem Elitekorps Ehre machen. Zum Beschlusse der Arbeit fürs Vaterland wurde abends in der Cantine Egloff ein flotter Höck durchgeführt.

— **Küttigen.** Die Volksversammlung im „Kreuz" war gut besucht. Die Referate der Herren Nationalrat Fischokte und Stadtammann Schmidt ernteten großen Beifall. Die Küttiger werden am 4. November nicht „am hintern Seil" ziehen.

— **Bez. Brugg.** (Korresp.) Die Volksversammlung im „Hirschen" zu Mandach vom letzten Sonntag war von zirka 100 Mann besucht. Das Präsidium führte Herr Ammann Märki. In klarem Votum legte Herr Fürsprech Schultheß von Brugg die Verwerflichkeit des Beutezuges dar. Mit Begeisterung wurde die Resolution angenommen, welche auf Abweisung des Angriffs auf den Bund lautet. Männerchöre eröffneten und schlossen den Volkstag.

— **Möriken.** Unerwartet schnell ist auf der Rückreise von Spanien in Marseille gestorben Herr Philipp Bryner, Sohn des Herrn Lehrer Bryner. Er war Angestellter eines Strohgeschäftes in Wohlen, wo er eine Gattin und zwei Kinder hinterläßt.

— **Kreis Bözen.** (Eingel.) Nächsten Sonntag den 28. d. soll im „Bären" in Bözen eine Versammlung zur Besprechung des Beutezugs stattfinden. Als Referent ist gewonnen Herr Fürsprech Kistler, Gerichtsschreiber in Brugg. Der Referent bürgt wohl dafür, daß ein gediegenes Referat den Stimmenden geboten wird, und rufen wir deshalb unsern Mitbürgern des Kreises Bözen zu: Auf nach Bözen!

— **Baden.** Die Elektrizitäts-Gesellschaft Baden kann mit großer Befriedigung auf ihr erstes Betriebsjahr zurücksehen. Der vorher als wahrscheinlich angenommene Konsum an Kraft und Licht ist längst überschritten. Die Anlage funktioniert seit Oktober 1892; den Abonnenten wurden aber Kraft und Licht bis 31. Dezember gratis geliefert und der Strombezug erst ab 1. Januar 1893 berechnet. Man hatte zum Voraus darauf gerechnet, daß ein Strom für 2000 Glühlampen und 70 Pferdekräfte werde geliefert werden müssen; Ende 1893 waren aber schon 2518 (10-, 16-, 25- und 32-kerzige) Glühlampen und 61 Bogenlampen und 15 Elektromotoren mit 104 Pferdekräften im Betrieb. Infolge dessen mußte eine Erweiterung der Anlage schon am Ende des ersten Betriebsjahres beschlossen werden. Die Abonnenten vermehren sich beständig; heute sind 2700 Glühlampen, 61 Bogenlampen und 25 Elektromotoren mit 130 HP im Betrieb. Auf die öffentliche Beleuchtung von Baden und Ennetbaden entfallen nur 135 (25-kerzige) Glühlampen und 7 Bogenlampen. Der Prosperität entsprechend ist auch das Rechnungsergebnis günstig, trotzdem in Baden der Lichtbezug im Vergleich zu anderen Orten nicht hoch zu stehen kommt.

— **Freiamt.** Ein gutes Bild brauchte in der Versammlung von Wohlen Hr. Großrat Honegger. Er verglich den Bund mit einer Bauernfamilie. Da hört man die Leute sagen: Diese und jene Familie kommt vorwärts, die Familienglieder halten aber auch gut zusammen, bestellen die Aecker gemeinsam und hausen in einen Sack, denen geht es gut. Von andern sagt man: Da kanns nicht gut gehen, die Leute halten nicht zusammen, eines zieht an dem, das andere an jenem Strick und jedes macht so viel in seinen eigenen Sack, als es kann. In einer solchen Familie geht es rückwärts und mag der Vater gut situiert sein, wenn die Söhne ihre eigenen Wege gehen und jeder des Vaters Geldsack anzapft, so dauert die Herrlichkeit nicht lange. So ists auch mit dem Bund. Darum sagen wir: „Abe mit dene, wo nur in eigene Sack mechte wänd!"

— **Schöftland.** (Korresp.) Eine Versammlung von Handwerkern hiesiger Gemeinde beschloß letzten Sonntag die Gründung einer Handwerkerschule und zwar soll der I. Kursus wenn möglich noch diesen Winter beginnen. Es werden in nächster Zeit an sämtliche Handwerksmeister der Umgegend Anmeldungszirkulare versandt und ist zu hoffen, daß der Besuch von auswärts ein recht zahlreicher werde.

— **Wynenthal.** Eine unheimliche Geschichte ereignete sich letzten Donnerstag in der Bierbrauerei Glaser in Reinach. Als Frau Glaser im Kochherde angefeuert hatte, erfolgte eine starke Detonation und die ganze Feuerwand zwischen Küche und Wohnzimmer flog krachend auseinander. Frau Glaser, die sich in der Küche befand, kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Die Explosion muß eine starke gewesen sein, da bedeutende Löcher in den Fußboden geschlagen wurden. Es wäre gut, wenn man der Sache auf den Grund kommen könnte, sagt das „Echo".

## Kantone.

**Basel.** Ueber die Beutezug-Initiative sprach sich im Schoße eines Vereins Hr. Prof. Kinkelin aus. Er hält die Beutezugsangelegenheit für die wichtigste Angelegenheit der Schweiz seit dem Jahre 1848. Sie bezwecke nichts Anderes, als ein Zurückführen der Schweiz auf die Zustände vor Anno 1848. Es ist eine Revanche für den Sonderbundskrieg. Damals siegten die eidgenössischen Bajonette und der eidgenössische Gedanke. Die Initianten appellieren an den Materialismus, den Eigennutz und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie einen gewissen Erfolg haben werden. Der Redner hofft aber zuversichtlich, daß der Gedanke, „ein Recht und eine Armee" immer noch hochgehalten werde.

**Baselland.** Oberhalb Lausen wurde am Sonntag Morgen ein Fuhrmann tot aufgefunden. Derselbe war auf der Heimfahrt begriffen und muß wahrscheinlich schon in der Nacht einem Herzschlag erlegen sein.

**Bern.** Unglücksfall Am Freitag, abends 6 Uhr, verunglückte auf der Jurabahn in der Nähe von Tavannes auf traurige Weise der Kassier der Schlafwagengesellschaft, Hr. Theodor Thalmann, einziger Sohn des Lehrers Hrn. Johann Thalmann von Basel. Wie aus den Verumständungen hervorzugehen scheint, wollte der sehr gewissenhafte Beamte während der Fahrt behufs Ausübung der Kontrolle aus dem Packwagen in den Restaurationswagen übersteigen und glitt dabei auf dem Trittbrett aus; er stürzte auf den Bahnkörper und zwar so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

— Muy, wach uf! ruft ein Poet und mahnt:

„Bernermutz, jetz nümme g'schlafe!
Uf! Es ist die höchsti Zyt!
Zeig d'm Uli, zeig de Pfaffe,
Daß's no treui Schwyzer git!
D' Frag isch: Wei m'r z'säme halte
Alli Zyt, i Freud u Not,
D's Schwyzermüetli no lo walte
U bikenne: Whß und rot.
Oder wei m'r „Valet" füge
Uesem alte Schwyzerbund,
Und die Ching auf eig'ne Wege
Laß marschiere, wies grad chunt?! . . . .
Also, Mutz, häb uf d'r Talpe,
Stell Di uf die hingere Bei.
Rüef: „Vom Jura zu de Alpe,
Alli Berner, schryhet: Nei!"

— Der Muy erwacht. Die Volksversammlungen in Lyß, Thun und Langnau, an welchen Orten allein über 8000 Mann getagt haben, dann die weitern in Wimmis, Langenthal, Belp, Bümplitz und Jegenstorf liefern den Beweis, daß sich Dürrematt verrechnet haben wird. Es kommt Elan und Begeisterung in die Volksmassen, man fühlt es.

Jener Moment ist jetzt da, wo man nach langem heißem Ringen die Wahrnehmung macht, daß man dem Gegner über ist und daß er wird weichen müssen. Die Herren vom Beutezuge haben ihre Rechnung vorzüglich auf den Egoismus gebaut, der, wie sie meinen, das Volk beherrsch: und leitet. Nun werden si: gewahr, daß sie sich getäuscht haben. Das Volk ist besser als sie von ihm gedacht haben. Jetzt schwindet ihre Zuversicht. Sie fühlen, daß sie geschlagen werden.

Diese Wahrnehmung darf aber keineswegs bewirken, daß die Freunde des Bundes, die Beutezuggegner lässig werden. Nein, es gilt den wahrgenommenen Vorteil mit aller Energie zu verfolgen und bis zur Abstimmung mit allen zulässigen Mitteln den Angriff auf den Bund zurückzuschlagen.

— Opfer der Unvorsichtigkeit. Bei der Kanalisation in Bern wurden drei Arbeiter verschüttet. Die Schuld lag daran, daß der Kanal bereits 4½ Meter tief war und die Grienerde nicht gesperrt wurde. Zwei der Männer konnten gerettet werden, während der Erdarbeiterpolier zugedeckt wurde und in dieser furchtbaren Lage erstickte. Der Mann hat eine Familie mit neun Kindern, von denen erst eines aus der Schule entlassen ist. Die herbeigerufene Frau wurde fast wahnsinnig vor Schmerz. — Wohl begreiflich.

— In Delsberg wurde auf dem Markt ein Individuum verhaftet, das in Courtemautruy ein um 450 Fr. gewettetes Rind gestohlen und daselbst verkauft hatte. Auch das Tier, das sich schon wieder in dritter Hand befand und sofort nach dem Elsaß gebracht werden sollte, konnte wieder herbeigebracht werden.

— Zum diesjährigen Kartoffelsegen. Die im Kt. Bern errichteten Spritfabriken konnten nur einen kleinen Teil der großen Kartoffelerträge auffkaufen. In verschiedenen Gegenden bemühen sich deshalb die Landwirte vergeblich, ihre Ernteüberschüsse an Mann zu bringen.

Zur Erleichterung des Verkaufes hat sich das Bureau des bernischen Genossenschaftsverbandes in Bern zu unentgeltlicher Vermittlung zwischen Käufer und Verkäufer bereit erklärt. Infolgedessen wurden in wenig Tagen über 120 Wagenladungen, meistens Speisekartoffeln, zu Preisen von Fr. 3. 80 bis Fr. 6. 50 franko Versandstation zum Verkaufe angeboten. Leider ist anderseits die Nachfrage bis jetzt nicht groß.

**Genf.** Ein „Invalidenfond" wird im „Gmewois" angeregt behufs Unterstützung der ältesten Einwohner der Schweiz. Sie ist darauf gekommen, weil der gegenwärtig älteste Schweizer François Catelaz, der nächstens sein 104. Altersjahr antreten wird, trotzdem er sein ganzes Leben lang fleißig gearbeitet und äußerst mäßig gelebt hat, heute mit Sorgen kämpfen muß.

**Luzern.** In Luzern starb am Freitag im Alter von 82 Jahren General Schumacher. Der Verstorbene stand einst bei den schweizerischen Soldtruppen in Neapel und galt als ein hervorragender Offizier. Er befaßte sich speziell mit dem Schützenwesen und konstruirte ein Modell, nach welchem für seine Jäger bei Escher Wyß u. Cie. ein neues Gewehr hergestellt wurde. Seine letzte Auszeichnung erhielt er von König Franz II., den er gleich den verstorbenen Kameraden Pfyffer und Wieland nach Gaëta begleitete.

**Neuenburg.** Opfer eines gefährlichen Berufes und Handwerkes. Ein französischer Schmuggler, der bereits glücklich seine Last vom schweizerischen auf das französische Ufer hinübergeschafft hatte, kehrte, um sich zu verstecken, auf das rechte Ufer des Doubs zurück. In der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober überschritt er den Fluß nochmals, um seinen Ballen am Saume einer hohen und von dem reißenden Fluß durchströmten Schlucht wieder aufzunehmen. Kaum hatte er das Gepäck wieder gefunden, als er auch schon von einem der zahlreichen Zollwächter, welche Tag und Nacht auf diesen abschüssigen Uferstrichen die Runde machen, gestellt wurde. Der Grenzwächter wollte seine Pflicht thun und gedachte, sich seine Prämie zu verdienen, der Schmuggler, der bereits an einer Hand gefesselt war, wollte seine Freiheit so teuer als möglich verkaufen. Auf dem schmalen Felsenbande, das steil gegen den Fluß abfällt, entspinnt sich ein verzweifelter Kampf. Der Grenzwächter will seinen Gegner zu Boden werfen; beide Kämpfer sind gleich stark und halten sich gegenseitig umfaßt, einander stets näher an den Abgrund hindrängend, der offen vor ihnen liegt. Schließlich stürzen beide hinunter. Nochmals tauchen sie auf, noch beide Körper dicht aneinander, dann sinken beide nach verzweifeltem Kampfe unter und ertrinken. Mehrere Personen am schweiz. Ufer waren Zeugen des traurigen Schauspiels. Mittelst Haken wurden die beiden Leichen weiter unten dem Flusse enthoben.

**Obwalden.** Der Kanton Obwalden, der 15,000 Einwohner zählt, hat seit 1860 vom Bund für Fluß- und Straßenkorrektionen Fr. 803,000 erhalten. Letztes Jahr hat die Landsgemeinde für sechs Flußkorrektionen eine Summe von Fr. 1,530,000 beschlossen, insofern der Bund dem Kanton mit einem entsprechenden Beitrag entgegen komme. Werden nun die Bundesbehörden einen Beitrag von 40 oder 50 Proz. an obenerwähnte Summe beitragen, wenn Obwalden für den Beutezug stimmt?

**Schwyz.** Hartes Los. Das Pruntruter „Pays" erzählt: Am Samstag trafen in Pruntrut in Begleitung eines französischen Polizisten sechs Kinderchen ein; das älteste 14 Jahre, das jüngste 3 ½ Monate alt. Der Vater dieser armen Würmchen, ein Schwyzer, im französischen Departement Seine-et-Oise ansäßig, war von einem Wagen überfahren und getötet worden. Die Mutter starb, kaum daß sie sich vom Wochenbette erhoben hatte. Man kam französischer- und schweizerseits überein, die unglücklichen Waisenkinder nach ihrem Heimatorte Unter-Iberg zu verbringen. Dieser Tage hat auf Veranlassung dieser Gemeinde eine barmherzige Schwester die sechs Waisen in Pruntrut abgeholt und sie in die neue Heimat verbracht.

**Thurgau.** Bei Frauenfeld wurde am Samstag vom Schnellzug Winterthur-Romanshorn ein 5jähriges Kind überfahren.

**Waadt.** Besser verwahren, Herr Pfarrer! In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag machten Diebe der Wohnung von Pfarrer Gagnebin in der Nähe von Lausanne einen Besuch. Diese drangen zunächst in das Gewächshaus, gelangten von da auf die Veranda, in den Salon und schließlich in das Arbeitszimmer des Hrn. Pfarrers, wo sie dem unverschlossenen Sekretär 1100 Fr. in Banknoten entnahmen, ferner Briefmarken und eine Liste von Werttiteln. Die Diebe bewiesen gute Ortskenntnis.

**Zürich.** Die „Freitagszeitung" enthält einen von den Herren Dr. Spöndlin und F. O. Pestalozzi unterzeichneten Aufruf der zürcherischen Sektion des eidgenössischen Vereins für Annahme der Zoll-Initiative. — Schöne Sorte Hühner, diese „Eidgenössischen".

— Trefflich bezeichnete Herr Nationalrat Forrer den eidgenössischen Verein, der im Kanton Zürich einzig für den Beutezug arbeitet, eine sterbende Trauerweide.

— In der Bremerei Neumühle bei Zürich wurde ein Arbeiter von einem Transmissionsriemen erfaßt, mitgeschleppt und an einer Wand zu Tode gedrückt.

## Ausland.

**Deutschland.** Der Frankfurter Stadtkassier Fischer ist wegen Unterschlagung jüngst verhaftet worden. Die Revision hat ergeben, daß diese Unterschlagung bereits 1887 die Höhe von 800,000 Mark betrug.

**Frankreich.** Kurz und bündig. Der Norweger Landschaftsmaler Lindner-Wallfing kehrte auf einer Studienreise nach Italien in Monte-Carlo an, verspielte 50,000 Mark, sein ganzes Vermögen, und tötete sich.

— Schöner Fang. In Marseille wurde die Gaunerin Louise Poulet und deren Geliebter, welche vorigen Monat in der Nähe von Montpellier zwei Mill onen gestohlen hatten, verhaftet.

**Belgien.** Die neue Kammer wird aus 114 Klerikalen, 20 Liberalen und 28 Sozialisten bestehen. Die klerikale Mehrheit beträgt also 56 oder 22 mehr als in der alten Kammer. Der Senat wird aus 52 Klerikalen und 24 Liberalen bestehen.

**Oesterreich-Ungarn.** Vierfacher Raubmord. In der Gemeinde Perlacz im Torontaler Komitate wurde am Abend des 13. d. der Kaufmann Lazar Kerschner, seine junge Frau und die beiden Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren ermordet. Allen war der Hals vom Rumpfe getrennt. Im Laden war alles zerschlagen, die Barschaft fehlte. Der Polizei ist es gelungen, die Mörder in der Person zweier Perlaczer Bauern zu entdecken, welche vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis über die That und den Beweggrund ablegten. Das Motiv wirft ein grelles Streiflicht auf die Verhältnisse der Gemeinde. Die Bauern hatten nämlich auf der Börse gespielt und in Getreideschlüssen ihr Geld verloren. Die Schlußbriefe befanden sich im Besitze Kerschners, von welchem die Bauern die Rückgabe derselben verlangten. Als Kerschner sich der gewaltsam geforderten Herausgabe widersetzte, mordeten sie ihn und seine Frau und töteten hierauf auch die schreienden, um Hilfe rufenden Kinder.

— Bei der Gruben-Katastrophe in den Anina-Schächten sind 40 tote Bergleute konstatiert worden. 26 Leichen wurden bereits geborgen, 14 befinden sich noch in den brennenden Schächten. 40 wurden derart schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Katastrophe ist durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden.

**Italien.** Schadenfeuer. Die große Wollspinnerei Smit, in Averro ist gänzlich niedergebrannt. 2000 Arbeiter sind arbeitslos.

— Weinernte im Veltlin. Aus Chiavenna und Umgebung kommen Berichte, daß die Trauben unter der schlechten Witterung sehr gelitten haben; auch quantitativ wird die Weinernte sehr zu wünschen übrig lassen und zu den magersten seit vielen Jahren gezählt werden müssen. Im ganzen Veltlin haben sich die Hoffnungen, die man im Sommer auf eine gute Weinernte hatte, nicht erfüllt. Die diesjährige Veltlinerweinernte wird quantitativ um zirka einen Drittel hinter der letztjährigen zurückstehen. Das obere Veltlin schrimt etwas besser daran zu sein.

**Spanien.** An der Madrider Hochschule unterzogen sich dieser Tage zwei Zwillingsbrüder, die von Geburt blind sind, der philosophischen Staatsprüfung und antworteten auf die Fragen der prüfenden Professoren mit großer Sicherheit. Besonders zeichneten sie sich im Griechischen aus. Die Professoren erteilten den beiden Blinden das höchste Lob, und nach bestandener Prüfung wurde ihnen von ihren Studiengenossen eine herzliche Huldigung dargebracht.

**Rußland.** Im Gouvernement Kiew hat die Mäuseplage einen furchtbaren Umfang erreicht. In der Stadt Uman scheinen die Nager am stärksten vertreten zu sein. Die Leute wissen sich trotz der Fallen, die aus allen Gegenden eingeführt werden, nicht zu helfen. Fast die halbe vorjährige Ernte ist von den Mäusen angefressen worden.

**Amerika.** In New-York stürzte dieser Tage der frühere italienische Abgeordnete Professor Vincenzo Botta vom 3. Stock eines Hauses auf die Straße und war auf der Stelle tot. Botta war ein ausgezeichneter Gelehrter und ein hervorragender Kenner der deutschen Literatur und Geschichte. Im Jahre 1850 bereiste er im Auftrage der sardinischen Regierung zu wissenschaftlichen Zwecken ganz Deutschland. Seit 1853 lebte er in New-York als Professor der italienischen Sprache und Literatur an der dortigen Hochschule. Seine Gattin war die hervorragend: amerikanische Schriftstellerin und Bildhauerin Anna Lynch. Während des deutsch-französischen Krieges veranstaltete das Ehepaar Botta in New-York eine Geldsammlung zu Gunsten der belagerten Frauen und Kinder in Paris.

— In Logansport (Texas) haben zwei maskierte Männer versucht, den früheren Präsidenten Harrison beim Ausgang aus einer Versammlung zu ermorden. Der Versuch wurde vereitelt.

**Afrika.** Die Blätter melden neuerdings große Waldbrände in Algerien, die besonders in den Gegenden von Mostaganem, Chanzy, Mascara und Fiaret wüten. In Amamrha zerstörte das Feuer 800 Hektar, wobei eine Frau lebendig verbrannte. In der Domäne Tourniet wurden 1500 Hektaren ein Raub der Flammen. Auch aus Bone werden ungeheure Waldbrände gemeldet, die ein heftiger Sirokko begünstigt. An der Straße von La Calle steht der Wald auf 67 Kilometer in Flammen.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Touraine", den 13. Oktober von **Hâvre** abgegangen, ist am 20. Oktober, morgens 3 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 27. Oktober und „Champagne" am 3. November von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 105, II. Klasse Fr. 300. **Birth-Herzog** in **Aarau**,
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 20. Okt. 1894).

**Benefic. Inventarit. Baden.** Schmid, Hermann, Lehrer, von Oberehrendingen, in Lungi wohnhaft gewesen †. — Schneider, Traugott, Fabrikarbeiter, von Oberflachtenthal, in Oberehrendingen wohnhaft gewesen †. Eingaben 1. Dez. **Zofingen.** Bonhôte Elisabeth geb. Dit. Kapfhebende des Friedr. Bonhôte gew. Fabrikant. von Strengelbach, früher verwittwete Kung wohnhaft gewesen in Brittnau, zuletzt in Strengelbach. Eingaben 1. Dez. **Luzern.** Hodel, Anton von Reiden, gewes. Wirth zur Pinte im Oberdorf daselbst. Eingaben 10. Nov. Gerichtskanzlei Reiden und Pfeffikon in Reiden.

**Konkurs-Eröffnungen. Frutz.** Ludwyler, Arnold, Fabrikant in Burg. Eingaben 20. November. **Seetzburg.** Schmid, Valentin, Maurer, von Zeihen. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 31. Okt. **Muri.** Frau Mithaus, Anna, von Oltien, in Muri. Anfechtung des Kollokationsstands 29. Oktober.

**Vormundschaftsentlassungsbegehren. Lenzburg.** Baumann, Verena und Barbara, Rudolfs, Zimmermanns von Schafisheim, in Amerika. Einsprachen 6. November.

**Stellenausschreibung.** Fortbildungsschule in Oberwyl-Rothrist. Besoldung Fr. 1600. Anmeldungen 28. Oktbr. — Unterschule in Burg. Besoldung Fr. 1400. — Arbeitsschule in Gansingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 4. November.

## Gränichen!

# Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 30 Cts. an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Tafel- und Kurtrauben.

Goldgelbe Piemonteser, das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3.75. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2.25. **Grüne Kastanien** 15 Ko. Fr. 3.75. — Franco gegen Nachnahme.

(H2775O) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

## Offene Lehrlingsstelle

bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**

Conditionen günstig.

Bei der Expedition zu erfragen. [2468

---

## An die aarg. Fabrikanten und Handwerksmeister,

### welche landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe herstellen.

Die Betheiligung an der **schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung** in **Bern 1895** ist eine Ehrenpflicht, welcher sich unsere aargauischen Interessenten weder entziehen dürfen, noch wollen.

Bei Herrn Schmiedemeister **Hunziker** in **Schöftland** ist Näheres zu vernehmen über diese wichtige und äußerst günstige Gelegenheit, alle die in unserem vielseitigen landwirthschaftlichen Betriebe angewendeten Geräthe, Werkzeuge und Maschinen vor der ganzen Schweiz zur Anschauung zu bringen.

De Herren **Fabrikanten, Mechaniker, Schmiede-, Wagner-, Schlosser-, Spengler-** und **Küfermeister** 2c. des **Kantons Aargau,** welche sich mit irgend einem Gegenstande oder einer ganzen Kollektion an der Ausstellung betheiligen wollen, sind hierdurch höflich und dringend eingeladen, sich bis zum **25. Oktober 1894** (Nennung des Gegenstandes ist vorläufig noch nicht nöthig) bei dem vom Vorstande der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft hiefür bestimmten Kommissär, Herrn **Schmiedemeister Hunziker** in **Schöftland,** anzumelden, welcher über alle bezüglichen Anfragen genaue Auskunft ertheilt. [2703

---

## Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

**Schöne hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

**Schöne hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [2599

---

**Rohes, unverfälschtes**

## Knochenmehl

à Fr. 17.50 per 100 Kilo empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2607] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

---

**Starke, großblumige**

## Pensés

**(Stiefmütterchen),**

empfiehlt 2728] **Fritz Walther,** Gärtner in **Oberentfelden.**

---

## Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

**verkauft**

im Auftrage ihrer Genossenschaftsmitglieder

**mehrere 100 Hektl. garantirt reinen Wein**

von den Jahren 1894 und 1893 in vorzüglicher bis mittlerer Qualität aus der Gemeinden **Billigen (Schlossberger, Steinbrüchler** und **Berg), Oberflachs (Hasler), Schinznach, Effingen, Mönthal, Bötzberg** u. A. Preise je nach Qualität. Von **alten Weinen** liegen **Muster** vor, von **neuen Weinen** die **Mostproben** nach **Gerbolin.** Nähere Auskunft erteilt und schließt Verträge ab

Das Genossenschaftspräsidium:

(H4390Z) **Hans Weber,** Notar in **Brugg.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Testamentseröffnung.**

Am Freitag den 26. Okt. 1894 vormittags 9 Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Zwei letztwillige Verordnungen der **Meyer, Verena,** Näherin, von **Mönthal.**

---

## Pfand-Steigerung.

Am Samstag den 27. Oktober 1894, Nachmittags 3 Uhr, wird im Sitzungszimmer des Gemeinderates dahier, eine garem Betrage nach noch nicht auszumittelte und nicht anerkannte **Forderung** des **Hans Wirz,** Gesmirer dahier, gegen Baarzahlung versteigert.

**Kölliken,** 16 Oktober 1894.

Das Betreibungsamt:

2719] **Suter.**

---

## Zweite Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation des **Johannes Senn,** Müller und gewesener Gemeinderat von **Densbüren** werden **Montag** den **29. Oktober** nächsthin, von morgens 10 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in Densbüren folgende Liegenschaften zur 2. Steigerung gebracht:

| | | | | Schätzung | Zugebot der 1. Steigerung |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Zirka 29,25 Aren | **Matten** in „Rüttenen" | | 1050. — | 600. — |
| 2. | „ 13,05 „ | **Acker** im „Hard" | | 200. — | |
| 3. | „ 9 „ | **Matten** im „Fehret" | | 140. — | |
| 4. | „ 4,5 „ | **Bündt- und Wasenland** gl. Ort | | 110. — | 330. — |
| 5. | „ 11,25 „ | **Acker** auf „Leim" | | 200. — | |
| 6. | „ 2,25 „ | **Baumgarten** in den Baumgärten | | 130. — | |
| 7. | „ 4,5 „ | **Reben** im „Erlacker" | | 110. — | 30. — |
| 8. | „ 9 „ | **Acker- u. Holzland** auf „Rüdlen" | | 135. — | 30. — |
| 9. | „ 7,87 „ | **Acker** in „Riedern" | | 140. — | 40. — |
| 10. | „ 4,50 „ | **Matten** in der „Egg" | | 70. — | |
| 11. | „ 1 ha. u. 8 a. | **Acker-, Matt-** und **Rebland** auf dem „Hübel" | | 1300. — | 400. — |
| 12. | „ 4,50 Aren | **Matten** in der „Tognet" | | 140. — | 40. — |
| 13. | „ 4,50 „ | **Acker** im „Zelgli" | | 190. — | 40. — |
| 14. | „ 9 „ | „ auf „Gloggerten" | | 240. — | 200. — |
| 15. | „ 27 „ | „ „ auf der „Höhe" | | 460. — | 210. — |
| 16. | Der ideelle fünfte Teil von zirka 2 ha. u. 5 a. **Matten-, Acker-** und **Holzland** in der Gemeinde Densbüren in 14 Parzellen gelegen | | | 4620. — | —. — |

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. Oktober 1894 an beim Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

**Aarau,** 27. September 1894. [2759] **Das Konkursamt.**

---

# Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930**

offerieren:

## Neuen Walliser (Fendant)

aus den Rebbergen der **Weinbaugesellschaft Sitten;**

## Neuen Waadtländer

sowie

## Neue rothe Ostschweizer Weine

(süß ankommend)

aus besten Lagen, lieferbar von Mitte Oktober an.

**Billige Preise. Reelle Bedienung.**

Leihgebinde zur Verfügung.

---

## Sämtliche Kinder-Garderobe:

Tragkleidchen
Nabättli
Häubchen
Hütchen
Röckli
Höschen
Ermelhosen
Ermeli
Stößli
Schlüttli
Faustbändschli
Hemdchen
Finkli
Strümpfli

empfiehlt in neuer, größter Auswahl

(Telephon) **Fern. Füthy** in **Schöftland.**

---

## Adolf Dätwyler, Schneider

am Holz zu Oberentfelden empfiehlt sich angelegentlich für

**Anfertigung von Kleidern auf's Maß,**

sowie für das **Wenden, Reinigen** und **Repariren,**

Nimmt auch Stören an. [2753

---

## Tanzbelustigung

**Freitag (Kulmer-Markt) den 26. Oktober 1894**

**im „Storchen" zu Schloßrued.**



Zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

2759] **Friedr. Tüscher** zum „Storchen".

***Sauser im Stadium.***

---

Sardinen in Oel,
Sardellen in Salz,
Thon marinée,
Gesalzene
Geräucherte } Häringe,
Marrinirte
Bismarck
Ochsenmaul-Salat,
Salm, Hummer, Caviar,
Hasen und Stockfische

empfiehlt in frischer Ware

(Telephon) **F. Gloor-Siebenmann,** Kronengasse **Aarau.**

---

## Wein-Verkauf.

## Neuen prima Waadtländer

**und Genfer Wein**

2762] offerirt billig **A. Peter** in **Köllliken.**

---

Unterzeichneter empfiehlt sein frischassortirtes Lager in Winter-Artikeln, als:

## Liestaler- & Berner-Halblein

in **25 Qualitäten** und **Farben,**

sowie eine schöne Auswahl in

## feinen Herren-Kleider-Stoffen

in allen Preislagen.

**Jacken- & Hemden-Barchent & Flanelle,**

**schwere, doppelbreite Merinos**

von **Fr. 1. 30** an 2c.

Achtungsvoll

2667] **Sl. Wirz,** Tuch- und Bettwaren-Geschäft in **Unterkulm.**

---

## Koch- & Haushaltungsschule

**im Schloß Ralligen am Thuner-See.**

Winterkurse: Vom 1. November 1894 bis 20. Dezember 1894 (Kursgeld, Heizung inbegriffen Fr. 130 bis Fr. 150, je nach Zimmer) und vom 5. Januar 1895 bis 24. Februar 1895 (Kursgeld, Heizung inbegriffen Fr. 100 bis Fr. 120, je nach Zimmer. Namentlich bei letzteren Kurse wird Rücksicht auf ländliche Bedürfnisse genommen. Prospekte und Referenzen stehen zu Diensten. Anmeldungen in der **Eisenhandlung Christen** in **Bern.**

(H 4618 Y)

---

## Wollene Strickgarne

in **99 Farben, frische Waare,** per Pfd. zu **Fr. 2.50** bis **Fr. 4.50,** alles garantirt reine Wolle, empfiehlt

2671] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

## Allerbilligste und solideste,

**nur**

## selbstverfertigte Schuhwaaren:

| | |
|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** | zu Fr. 6.50 |
| Prima Schmalleder | „ „ 9.— |
| **Hohe Herrenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ 8.— |
| Prima Kalbleder holzgenagelt | „ „ 11.50 |
| Feinste handgenähte Arbeit | „ „ 13.50 |
| **Damenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6.50 |
| Prima Kalbleder genagelt | „ „ 8.50 |
| Feinste handgenähte Arbeit | „ „ 10.50 |

**Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe**

zu billigsten Preisen,

**Winterschuhe und Pantoffeln**

empfiehlt das **Schuhgeschäft** von

**J. Kerzenmacher-Huber in Schönenwerd,**

**Aarauerstraße — Zofingen.**

**Bestellungen nach Maaß zu gleichen Preisen.**

***Reparaturen schön und solid.*** [2535

---

**Billig zu verkaufen:**

Ein noch guterhaltenes

## B-Althorn.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2755

---

## Zu verkaufen:

Ein **Tragofen** und ein **Kachelofen.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2752

---

## Schönes, grobes Krüsch

offerirt billig; bei Bezug von größeren Partien besondere Begünstigung.

**A. Birmann,** Mehlhandlung, 2758] hint. Vorstadt Nr. 639, **Aarau.**

---

**MAGGI's** ***Suppen-Rollen***

sind frisch eingetroffen bei

2747] **Zubler,** Handlung in **Zuzr.**

---

**Zu verkaufen:** Ein ¾jähriger

## Ochs (Gelbfleck),

bei 2721] **Jos. Widmer,** Müllerhansen in **Gränichen.**

---

## Halblein, üni & façonirt, doppelbreit,

## Berner- & Liestaler-Waare

empfiehlt zu noch nie dagewesenen Preisen, von Fr. 2 bis Fr. 4.50 die alte Elle

2670] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

## Flurkreis Schöftland.

Der **Schlußtermin** zur **Ausübung** des **Treterechtes** ist für diesen **Herbst** auf **Samstag den 27. Oktober** festgesetzt.

**Schöftland**, 20. Oktober 1894.

Die Flurkommission:

2754] **Jb. Lüthy**, Aktuar.

## Waschseile

von feiner Hanfreiste, per Stück à 50 Ell à 4 Fr., **Waschseile** von verzinktem Draht per Stück à 50 Ell à 2 Fr. 30 und 3 Fr., **Waschdretter** à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 80, **Waschklämmerli, Glättelsen** ꝛc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Zucker!

**Stockzucker** per ½ Kilo 20 Cts.
**Stampfzucker** „ „ „ 25 „
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

2731] **J. Helfer** in **Kulm.**

## Damen-Corsets

von 1 Fr. 80 bis 8 Fr.,
**Kinder-Corsets und Geradehalter** von 1 Fr. 20 an,
**Schwarze, halbwollene Schürzchen** empfiehlt

2730] **Pauline Müller** in **Kulm.**

## Gedörrte Zwetschgen

per Pfund 15 Cts.
**Feigen** per Pfd. 30 Cts.
**Grüne Kastanien** „ „ 20 „
**Mandeln** „ „ 1 Fr.
empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Stahlpfannen**
**Messingpfannen**
**Pfannenringe**
**Beinpfännchen**
**Waschhäfen**
**Eisenhäfen**

in frischer, sauberer Waare, empfiehlt

**Jb. Humm**, Spengler
2734] in Schöftland.

**Billigste Zielübung**
bietet
## Flobert-Munition,

stets direkt und in frischer Waare aus der Prager Zündhütchen- und Patronen-Fabrik, S & B, per Schachtel von 200 Stück à 2 Fr., per Hundert à 1 Fr., **Revolvermunition** gleicher Marke, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Hänglampen,
**Steh-, Wand- & Küchenlampen,**
## Sturmlaternen,

solid und sturmsicher,
sowie alle **Lampenbestandtheile,** empfiehlt

**Jb. Humm**, Spengler
2733] in Schöftland.

**Gänzlicher Ausverkauf**
sämmtlicher
## Filzhüte für Männer und Knaben.

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

**Zu verkaufen:**

100 Zentner **gelbe Bodenrüben,**
50 „ **Heu (ganz Zuckerfutter)** und
10 „ **Erdäpfel.**

2756] bei **J. Zieger** in **Oberentfelden.**

**Zu verkaufen:** Circa 100 Zentner
## Heu & Emd

bei **Jru. Fichter** auf **Wandfluh**
2723] bei **Fentwyl.**

**Zu verkaufen:** Ein **Wurf** schöne
## Ferkel,

große, englische Race zur Mastung und Nachzucht sehr empfehlenswerth, bei

2761] **Xaver Holliger** in **Küttigen.**

**Zu verkaufen:**
Ein 5 Wochen altes, regenreines
## Saugkalb,

bei **Graf**, Gemeindeschreiber
2767] in **Küttigen.**

## Glätte-Kurs Hirschthal.

Den geehrten **Frauen** und **Töchter** von **Hirschthal** und **Umgebung** zur gefl. Notiz, daß in nächster Zeit unter vortrefflicher Leitung ein

## Glätte-Kurs

abgehalten wird. **Beginn den 5. November 1894.** Nähere Auskunft ertheilt gerne und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen Frau **Ida Müller** zum **„Hirschen"** in **Hirschthal,** woselbst auch Prospekte zur Einsicht aufliegen.

## Thierarzt Müller in Kulm

***ist aus dem Militärdienste zurückgekehrt.***

## Weinhandlung

von

## Jb. Heuberger, Küttigen

**Telephon.** bei **Aarau.** **Telephon.**

Soeben angelangt **5 Wagenladungen Waadtländer (Lavaux),**

**Hauser im Stadium**

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

**Küttigen**, 19. Oktober 1894.

2737] **Der Obige.**

## Kornsäcke & Mehlsäcke (Zeichnen 40 Cts. per Stück)

10/4 u. 12/4 haltend 70 Pfd. u. 1 Ztnr.
liefert in nur erster Qualität

2665] **Sl. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Offerire
## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vortheilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasdurchbruch bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas, Rosetten,***

**Glaserdiamanten, Glasziegel, Glaserkitt.**

**Carl Hagenbuch**, Glashandlung,
Nachfolger von Sig. Kaiser,
2637] **Telephon.** Kronengasse — **Aarau** — Kronengasse.

## Gichten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**

das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nerven-Affektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf. Preise Fr. 3. —

**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei Genf, welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

## Bettfedern und Flaum

in frisch eingetroffener Auswahl von circa 15 Sorten;

**aufgerüstete Betten und ganze Aussteuern**

empfiehlt

2666] **Sl. Wirz, Tuch- und Bettwaaren-Geschäft** in **Unterkulm.**

**Holzschuhe** mit **Filz** für **Frauen** Fr. 2.30 bis 2.40
„ „ „ **Männer** „ 2.50 „ 2.60
**Französische Holzschuhe** in jeder Größe
prima **Ware** von Fr. 2 bis 4
**Holzschuhe** ohne **Filz, Endefinken,**
**Winterfinken** für **Kinder, Frauen** und **Männer**

empfiehlt zu billigsten Preisen

2669] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Ein
## Fabrikgebäude mit schöner Wohnung

in **Aarau** wird unter günstigen Bedingungen **zum Kaufe angetragen.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2672

Eine größere Parthie weingrüne
## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst

2400] **C. Brügger**, Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

## Zu kaufen wird gesucht:

**Ein an einer Straße gelegenes Grundstück nahe der Stadt Aarau.**

Offerten mit Preisangabe, sowie kurzer Mittheilung über Lage und Größe des Stückes, richte man sub **W. B.** an die Expedition dieses Blattes. [2712

## Glaser-Diamanten

von 4 bis 15 Fr., **Stahldiamanten** à 50 Cts., **Ersatzrädchen** à 10 Cts.

## Fensterglas

per Kiste à 20 M. à Fr. 39. — auf Station, empfiehlt in allen Formaten

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter kauft fortwährend kleinere und größere Partien

## Korbflechtweiden

à Fr. 4—6 per Kilozentner, je nach Qualität.

2750] **J. Guldimann** in **Hilfikon.**

## Gränichen!

**Normalhemden,**
**Arbeiterhemden,** farbig.
**Unterhosen,**
**Unterleibchen,**
**Unterröcke,**
**Fürtücher,**
**Halstücher,**
**Nastücher**

empfiehlt billigst

**Suter** Krämer und Wirth
2660] in der **Vorstadt.**

## Nähmaschinen-Faden

auf Spulen von 200 Yards, **roh weiß Make** Nr 50 Garn per Spule à 5 Cts., per Ko à 44 Stück 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Irrgarten.

**Neue Sehenswürdigkeit von Zürich**
**im METROPOL**
(Stadthauspuai).
**!!! Grosse Attraction !!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.
**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
**Phonographe**
**Elektrische Kunstbeleuchtung.**
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und
vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Onvenon.**

**Tüchtige solide Agenten**

welche die Privatkundschaft besuchen, können sich zur Uebernahme einer einträglichen, leicht ausführbaren Vertretung melden. Platzagentur bevorzugt.

Offerten sub S 43 befördert die Annoncen-Expedition **Rikielensky & Co.** in **Zürich** III. (N 21 Z)

Zirka 100 Hektoliter 1893er guten weißen spanischen
## Natur-Wein

offeriere so lange Vorrat per 100 Liter zu **Fr. 30.** Muster stehen zu Diensten.

**Wüthrich-Lüdi** zum Storchen
2760] **Aarau.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80 (mit Flasche)

**J. Brunnhofer-Meier,** Elixirfabrikant,
461] Zollrain, Aarau.

## Tret-Nähmaschinen

neu renovierte (Singer System) mit und **ohne Verschlußkasten,** verkauft von **Fr. 30** an

2685] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

## Klavierstimmer

und **Reparateur H. Koch** in **Aarau,** *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst

1732 **H. Koch**, Klavierstimmer in **Aarau,** *„Oberer Rain"*.

## Spiegel!

Soeben erhalten: Eine große, hübsche Auswahl ***Spiegel*** zum Preise von Fr 4 an empfiehlt zur gefl. Abnahme

2635] **A. Gysi,** Tapezierer, **Aarau.**

**Haben Sie Sommersprossen?**

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, **Aarau.** Apoth. J. Helfer, **Unterkulm.** A. Saager-Schüreh, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hölling-Kuhn, Schönenwerd. [649

Frische Auswahl
## Stroh- & Filzhüte & Federn.

**Hüte** werden **billig** garnirt.

Es bestens empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gysenstein,** Modistin, wohnhaft bei F. Häßig, Kupferschmied,
2628] Ziegelrain, Aarau.

## Landwirthen

empfehlen wir unsere vorzüglichen

## Mastmehle

als:

**Maismehl — Hafermehl, Leinkuchenmehl** ꝛc. ꝛc.

zu billigsten Preisen

***Gust. Hoch & Cie.***
2642] in Aarau.

## Kochherde,

Bächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich**, Schlosser,
644] in **Buchs.**

## Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen

**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

## Holl. Rohrzucker,

das **Vortheilhafteste** als **künstliches Bienenfutter,** empfiehlt billigst

2638] **J. Fl. Huber** in **Oberkulm.**

Für eine junge brave Tochter, welche die **französische Sprache** und **Buchhaltung** kennt, wird irgend eine passende Stelle gesucht.

Gefl. Offerten unter Chiffre H H an die Expedition dieses Blattes. [2757

## Ein starker Jüngling

von 19 Jahren sucht als **Hetzerlehrling** oder **Handlanger** in ein **Geschäft** einzutreten.

Auskunft bei der Expedition. [2729

Bei Unterzeichnetem kann ein **Jüngling,** welcher sich über gute Schulbildung ausweisen kann, sofort in die Lehre treten.

**Fischer,** Notar u. Gemeindeschreiber
2646] in **Rossleren.**

## Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh findet sofort Anstellung. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden. Nachfragen bei

2708] **G. Meeser-Lüthy** in **Schöftland.**

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 20. Okt. 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis 8. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rüdli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts., Zibeln — Cts. per Kilo. Kernsel 6 bis 7 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 6 Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Köcke 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 30 bis — —, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80 — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Weißkohl per Zeller — bis — Cts. Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 80.

№ 86. 1894.

Aarau, Samstag, 27. Oktober.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Preise ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Ein Konservativer über den Beutezug.

Aus der Rede des Herrn J. v. Wattenwyl über die Zollinitiative im Berner Großen Rate notieren wir folgende sehr beachtenswerte Sätze:

„Die Initiative bezweckt, dem Bund zu Handen der Kantone sechs Millionen abzunehmen. Was mich nun als einfachen Bürger verwundert, ist der Umstand, daß seitens der Initianten und ihrer Vertreter in der Bundesversammlung nicht gesagt worden ist, in welcher Weise diese Summe im Budget der Eidgenossenschaft gedeckt werden soll. Was mich betrifft, so sehe ich für den Bund keine andere Möglichkeit, um diese sechs Millionen aufzubringen, als die, entweder die Zölle zu erhöhen, oder neue Monopole einzuführen, oder eine Verminderung der Ausgaben eintreten zu lassen. Sollte der Bund genötigt sein, höhere Zölle einzuführen, so halte ich dies für unser Land für eine der gefährlichsten Sachen und zwar nach verschiedenen Richtungen hin. Wie sollen unsere Industrien bestehen, wenn sie für die Rohprodukte höhere Zölle bezahlen sollen und ebenso wiederum höhere Zölle zu entrichten haben, wenn sie die in wertvollere Waren umgestalteten Rohprodukte wieder ausführen wollen?

Ich mache ferner aufmerksam auf die Fremdenindustrie. Mit den Verhältnissen sehr gut bekannte Leute haben mir gesagt, daß die Hotelindustrie jährlich 100 Millionen einnimmt, und was die Bahnen infolge des Fremdenverkehrs einnehmen, was der Straßenverkehr einnimmt, und was an Waren von den Fremden eingekauft wird, kann zusammen ebenfalls auf ungefähr 100 Millionen veranschlagt werden. Nun ist es naheliegend, daß wenn man höhere Zölle einführt, das Leben in der Schweiz verteuert wird. Es liegt auf der Hand, daß dies für unsere Fremdenindustrie bedenkliche Folgen haben müßte; denn dieselbe hat eben auch mit der Konkurrenz anderer Gegenden zu kämpfen, wie z. B. des Tirol, wo das Leben billiger ist als bei uns.

Ein wichtiger dritter Punkt, der mir speziell am Herzen liegt, ist unsere Landwirtschaft. Ich gehöre zu denjenigen, welche sagen: unsere Landwirtschaft darf nicht schutzzöllnerisch sein. Unsere Landwirtschaft arbeitet immer mehr als Industrieller, nur ist der Unterschied der, daß sie die Produkte unseres Landes in veredelte Waren umgestaltet und sie nach dem Ausland zu exportieren sucht. Diese Waren sind bekanntlich hauptsächlich Milch und Zuchtvieh, und man kann sagen, daß in unserem Land der Wert des Bodens und der Wohlstand des Bauernstandes direkt abhängig ist vom Milchpreis. Es ist selbstverständlich, daß die Landwirtschaft an einer möglichst billigen Ausfuhr der veredelten Produkte ein großes Interesse hat und ebenso ist sie auch daran interessiert, billige Waren einzuführen. Die Landwirtschaft muß, wenn sie exportieren und andere Waren billig einführen will, auf einem freihändlerischen Standpunkt stehen. (Führt nun als schlagendes Beispiel an, wie der Umstand, daß wir mit Frankreich keinen Handelsvertrag abschließen konnten, die Herabsetzung des Milchpreises im nächsten Winter zur Folge hatte.)

Es würde sich nun doch eigentümlich ausnehmen, wenn im gleichen Moment, wo der Bund und die Kantone für die Hebung der Landwirtschaft große Summen ausgeben, anderseits Maßregeln ergriffen würden, die auf eine Erhöhung der Zölle hinauslaufen und damit ein Hemmnis für den Export der landwirtschaftlichen Produkte bilden müßten.

Was nun die politische Seite anbetrifft, so ist mir je und je aufgefallen, daß man in den Reihen der Initianten immer und immer gegen unsere Wehrpflicht arbeitet, ja daß man geradezu sagen kann, daß sich die Beutezugsbewegung zum Teil aus dieser Bewegung gegen unsere Wehrpflicht und die damit verbundenen Ausgaben ernährt. Ich weise hin auf die Begebenheiten im 15. Jahrhundert, damals hatte die Voraussicht wahrer Vaterlandsfreunde, welche in der Friedenszeit die nötigen Maßregeln getroffen hatten, zur Folge, daß die fremden Armeen, die bereit waren, die Schweiz zu ihrem Tummelplatz zu machen, geschlagen wurden. Diese Fürsorge in der Friedenszeit hat damals den Sieg herbeigeführt. Wie ganz anders am Ende des 18. Jahrhunderts! Damals hat man Kirchturmspolitik getrieben, zersetzende Politik; man kannte keine Voraussicht, keine Einigung. Diese Situation hat uns den Tag vom Grauholz gebracht. Heute befinden wir uns in der gleichen Situation. Wir sind umringt von großen Armeen, welche sich bekämpfen wollen — eines schönen Tages wird es ja doch dazu kommen — und ich halte nun dafür, die Schweiz sei es ihrer historischen Stellung schuldig, daß sie in Friedenszeiten vorsorgt, damit der Tag vom Grauholz sich nicht wiederholt. Ich glaube darum, daß die Schweiz ihre Wehrkraft noch weiter wird ausbilden müssen. Daß dies auf dem Wege der Sparsamkeit geschehe, dazu sollen die Initianten in der Bundesversammlung mithelfen.

Dies sind meine wenigen Argumente gegen den Beutezug, und ich kann nicht anders, als zum Schlusse zu erklären: Ich werde immer zu denjenigen stehen, welche die materielle Unabhängigkeit unseres Landes erhöhen und die politische Unabhängigkeit desselben sichern wollen.

Lebhafter Beifall folgte der Rede des wackern Eidgenossen. Er lebe hoch!

## Schweiz.

— **Ueberraschende Kunde,** meint „Zof. Tagbl.", komme aus Einsiedeln, dem Sitze des Abtes, der Hochburg ireukatholischer Gesinnung. 70 Notabeln seien dort am Sonntag zusammengetroffen und hätten einstimmig beschlossen, für Verwerfung der Beutezugsinitiative thätig sein zu wollen. Unter den Apostaten des „Vaterl." sollen sich sogar Nationalrat Benziger und mehrere der angesehensten Konservativen des Bezirks befinden. Auch der Abt soll Gegner der Initiative sein. —

Diese Kunde überrascht um so weniger, wenn man weiß, daß in freisinnigen Kreisen die bestimmte Absicht besteht, nach der allfälligen Annahme der Zollinitiative sofort die Initiative anzubahnen für Aufhebung und Säkularisierung der Klöster. Dort hätte der Bund noch etwas zu holen, falls man ihn seiner Mittel berauben sollte. Nun dürften diese Klosterherren Wind von der Sache bekommen haben, trotzdem im betreffenden Komite vorderhand Diskretion empfohlen worden war. Es ist ganz klug, wie die reichen Klöster Einsiedeln und Engelberg im Beutezug operieren, denn niemand wie sie wüßte der Wahrheit des Spruches inne werden: „Wer Wind säet, der wird Sturm ernten." Den Freisinnigen wird es nur recht sein, wenn es nicht zum Aeußersten kommt und es möglich ist, im Frieden zu leben.

— **Verkehrswesen.** Der Verwaltungsrat der Nordostbahn hat in seiner Sitzung vom 22. Oktober mit Bezug auf die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete und den daran zu knüpfenden Bedingungen beschlossen, der vom schweizerischen Eisenbahnverband beschlossenen Verlängerung der Gültigkeitsdauer um einen Tag zuzustimmen, aber davon abzusehen, daß die Retourbillete bei Fahrunterbrechung abgestempelt werden müssen und darauf zu verzichten, daß auf den Billeten der Aufdruck „unübertragbar" angebracht werde, unter dem Vorbehalt, auf letztgenannten Punkt zurückzukommen, wenn Mißstände zu konstatieren wären.

— Ein **schweiz. Eisenbahnkönig** ist auch der Wiener Banquier Ritz. Man schätzt seinen Besitz an Gotthardbahnaktien auf 20,000 bis 25,000 Stück und mit dem seiner Freunde auf 30,000 bis 35,000 Stück. Es ist dies ein Posten, der immer kompakt auftritt und mit dessen Kommandanten die Bahngesellschaft unbedingt rechnen muß.

— **Von der Presse.** „Es ist Mode geworden, die Parteilosigkeit der Presse zu loben. Es gibt ja eine Parteibeschränktheit und Engherzigkeit, die verwerflich und verächtlich ist; aber ganz parteilos kann weder ein Mann noch eine Zeitung sein, die überhaupt etwas ist. Er kann vielleicht formell nicht zu dieser oder jener Partei gehören, aber thatsächlich wird sich sein Denken immer in der Richtung einer Partei bewegen. Blätter, die dieser Tendenz der Parteilosigkeit huldigen, helfen unser Volk geistig entnerven und verflachen, so daß es schließlich für keinen großen Gedanken mehr sich begeistern und keinem bösen mehr mit Kraft und Energie entgegentreten kann. Man mache nur das Volk parteilos, dann wird die mit fester Geschlossenheit arbeitende Sozialdemokratie leichtes Spiel mit ihm haben! Denn nur die mit geschlossener Bestimmtheit ausgesprochenen Gedanken machen Eindruck und haben Wirkung. Eine mit der ausgelaugten Brühe der Parteilosigkeit genährte Volksmasse ist widerstandsunfähig gegen die Stürme, die die geistige Atmosphäre unserer Zeit durchbrausen."

So der konservative „Reichsbote" (Deutschland); Anlaß zu dieser markigen Expektoration gab der „Abonnentenfang" neugegründeter „parteiloser" Blätter insbesondere in konservativen Kreisen.

— **Bergsport.** Im verflossenen Sommer sind 73 Menschenleben den Bergen im Alpengebiet zum Opfer gefallen. Dazu kommen noch 20 Verwundete, bei denen noch nicht bekannt ist, ob sie genesen oder nachträglich noch gestorben seien, und 4 Vermißte, die wohl auch den Toten zugezählt werden dürfen.

— **Es gibt nur eine Schweiz!** Der „New-York Herald" schreibt: „Die fortwährend sich steigernde Besucherzahl der Schweiz (besonders durch Engländer und Amerikaner) ist der kräftigste Beweis für die vielen Vorzüge, welche der Aufenthalt in diesem Lande in jeder Richtung bietet. Die Ausstattung der Hotels und die Verpflegung sind vortrefflich und stehen in erster Linie, wenn wir einen Vergleich mit andern Ländern ziehen. Ein großer Vorzug der Schweiz liegt auch in ihren klimatischen Verhältnissen, die für Gesunde und Kranke mit Berücksichtigung der verschiedenen Höhenlagen gleich wohlthätig wirken.

Sonnige, vor rauhen Winden geschützte Thaler, stille Seen mit romantischen Gestaden wechseln mit Hügeln und Bergen, welche von der stärkenden Alpenluft umwogt sind, und alle diese reizenden Punkte und Gesundheitsstationen sind von den Verkehrszentren in wenigen Stunden mit Leichtigkeit zu erreichen. — Jede Klimaart ist sozusagen in der Schweiz vertreten, und der Tourist hat nur die Auswahl zu treffen, und deshalb freut es uns, wenn diese kleine Republik noch viele Jahre das beliebteste Wanderziel für alle bleibt, welche einen angenehmen Europa-Aufenthalt machen wollen."

— **Ein billiges und bewährtes Hausmittel** ist der Apfel. Der Aepfelgenuß vor dem Schlafengehen ist ein bewährtes Mittel zur Förderung der Gesundheit. Der Apfel liefert nicht nur eine vorzügliche Nahrung, sondern er ist auch eines der hervorragendsten blutetischen Mittel. Derselbe enthält in leicht verdaulicher Verbindung mehr Phosphorsäure als irgend ein anderes pflanzliches Erzeugnis der Erde. Sein Genuß wirkt vorteilhaft auf das Gehirn, regt die Leber an, bewirkt, wenn regelmäßig vor dem Schlafengehen genossen, einen ruhigen Schlaf, desinfiziert die Gerüche der Mundhöhle, bindet die überschüssigen Säuren des Magens, paralysiert hämorrhoidale Störungen, befördert die sekretierende Thätigkeit der Nieren, verhindert dadurch die Steinbildung und schützt gegen Verdauungsbeschwerden und gegen Halskrankheiten.

— **Hauswirtschaftliches.** Zur Aufbewahrung von Eiern wird neuerdings folgendes Mittel empfohlen: Man lege solche, nachdem sie mit einer Fettschicht abgerieben, in Haferspreu, nicht etwa in Roggen- oder Weizenspreu. Die Eier verlieren nicht an Gewicht und schmecken frisch bei langem Lagern. Das Einkolken der Eier ist die denkbar schlechteste Methode, da ja Kalk die Schale durchdringt und in Verbindung mit der Eimasse tritt. Die erwähnte Aufbewahrungsart ist auch für Aepfel und Birnen vorzüglich, selbstverständlich muß besagte Spreu recht trocken sein, da feuchte leicht einen sich der aufbewahrenden Ware mitteilenden dumpfigen Geruch annimmt.

## Aargau.

— **Aus der Weinbaustatistik.** (I. Heft Mitteilungen.) Die höchsten Erträgnisse im Jahr 1893 weisen folgende Gemeinden auf: Döttingen 2175 Hektoliter, Ennetbaden 1850, Mönthal 1819, Villigen 1615, Wettingen 1408, Remigen 1243, Degerfelden 1130, Hottwyl 1119, Bözen 1025, Wyl 910, Effingen 910, Klingnau 900, 400 bis 800 Elfingen, Böttstein, Seengen, Egliswyl, Sulz, Itenthal, Hornussen, Mandach, Brugg, Oberbözberg, Auenstein, Unter-Siggenthal, Ober-Siggenthai, Ober- Rohrdorf, Nieder-Rohrdorf, Ober-Ehrendingen und Bellikon.

Von je 100 Hektoliter Gesamtertrag fielen auf Edelgewächs 16,3 %, gemischtes Gewächs 53 %, gewöhnliches Gewächs 30,4 %.

Hinsichtlich der Preise ergibt sich folgende Veränderung: Es beträgt der Durchschnittspreis per Hektoliter:

| | im Gesamten. | Edelgewächs. | Gem. Gewächs. | Gewöhnl. Gewächs. |
|---|---|---|---|---|
| 1890 | 35 | 56 | 36 | 30 |
| 1891 | 35 | 55 | 32 | 26 |
| 1892 | 45 | 64 | 43 | 39 |
| 1893 | 39 | 61 | 37 | 30 |

— **Die Wirte unter der Steuerschraube.** Im Jahre 1893 mußte eine Neutaxierung vorgenommen werden. Dieselbe ergab:

| Bezirke: | Zahl der Wirtschaften: | Getränkabgabe: |
|---|---|---|
| Aarau | 124 | Fr. 27,250. |
| Baden | 191 | „ 28,650. |
| Bremgarten | 105 | „ 11,725. |
| Brugg | 121 | „ 15,212. |
| Kulm | 94 | „ 13,925. |
| Laufenburg | 78 | „ 9,450. |
| Lenzburg | 108 | „ 14,500. |
| Muri | 62 | „ 7,600. |
| Rheinfelden | 72 | „ 11,600. |
| Zofingen | 102 | „ 19,153. |
| Zurzach | 93 | „ 9,350. |
| Total | 1159 | Fr. 168,414. |

Gleichzeitig wurden auch die noch bestehenden 27 Schnapsverkaufsstellen taxiert. Die daherige Taxation ergab Fr. 2900.

— **Aarau.** Die unverhältnismäßig vielen Diebstähle in den Kasernen, legten uns die Frage nahe, warum denn die Militärs der Aufforderung, die jeweilen beim Dienstantritt an sie ergeht, ihr Geld dem Quartiermeister zur Aufbewahrung abzugeben, nicht nachkommen. Es ist doch gewiß etwas gewagt, größere Beträge mit sich herumzutragen, oder im Köfferchen liegen zu lassen. Man sollte freilich glauben, daß solche Vorsicht unter Waffenbrüdern nicht nötig wäre, allein es sprechen traurige Thatsachen dagegen, denn es gibt Leute, die trotz strengster Gesetze der Versuchung, sich fremdes Gut anzueignen, nicht widerstehen können.

— **Aarau.** (Einges.) Nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof z. „Rößli" in Aarau ein öffentlicher Vortrag des Herrn A. Dürler-Rusconi von St. Gallen, Redaktor der „Tierwelt", statt über Nutzgeflügelzucht, im Auftrage des schweizerischen Vereins für Geflügelzucht. Der Eintritt ist frei für jedermann und es werden Interessenten, insbesondere auch solche vom Lande, auf diese Gelegenheit zur Belehrung gebührend aufmerksam gemacht.

Bekanntlich bezieht die Schweiz fortwährend für große Summen Geflügel und Eier vom Auslande. Es sind also im Interesse unserer Nationalökonomie alle Bestrebungen zu unterstützen, welche darauf gerichtet sind, durch Hebung der eigenen Produktion das betreffende Geld möglichst im Lande zu behalten. Wir wünschen dem Vortragenden aus diesem Grunde ein zahlreiches Publikum.

— **Kulm.** Volksversammlungen Sonntag den 28. Okt., je nachmittags halb 2 Uhr. In Birrwyl (Schulhaus): Referent Herr Großrat Steiner-Nußbaum; in Gontenschwyl (Kirche): Referent Hr. Nationalrat Lüthy-Lüthy; in Oberkulm: Referent Hr. Großrat Schibler; in Unterkulm (Gasthof z. „Bären"): Referent Hr. Dr. Streit; in Rued (Kirche): Referent Hr. Großrat Gall; in Schöftland (Brauerei Maurer): Referent Hr. Großrat Zschokke, Pfarrer.

— **Aarau.** Heimische Kunst. Das Sekretariat der mittelschweiz. geographisch-kommerziellen Gesellschaft in Aarau beabsichtigt die Herausgabe eines illustrierten Adressbuches, welches die Namen und die Leistungsfähigkeit unserer einheimischen Kunstgewerbezeichner, Illustratoren und graphischen Reproduktionsanstalten in den weitesten Kreisen bekannt machen soll.

Wenn man den Umstand in Betracht zieht, daß bei uns noch gar mancherorts der Aberglaube herrscht, es fehle der Schweiz an den nötigen Kräften, welche diese oder jene ins Kunstfach einschlagende Arbeit ausführen könnten, so wird man das Verdienstliche an dem neuen Unternehmen der geographisch-kommerziellen Gesellschaft in Aarau erkennen.

Am Druck der Publikation werden sich eine Anzahl erster schweiz. Anstalten beteiligen. Ebenso werden die Holzschnitte, Zinkographien, Autotypien, sowie die Lichtdruckervielfältigungen ausschließlich schweiz. Ursprungs sein.

— **Kulm.** Herr Gerichtsschreiber Bolliger in Kulm starb am Mittwoch Morgen nach langjährigem Leiden im Alter von 62 Jahren. Vierzig Jahre lang hatte er seines Amtes gewaltet und vom Kanzlisten an alle Chargen durchlaufen.

— **Aarburg.** Elektrizitätswerk Ruppoldingen. Der Gemeinderat Aarburg beantragt der auf Sonntag den 28. Oktober nächsthin außerordentlicher Weise einberufener Einwohnergemeinde, sich mit einem Aktienkapital von Fr. 20,000 zu beteiligen, wogegen ihr zu beliebiger Verwendung vorweg 50 Pferdekräfte zur Verfügung gestellt werden sollen.

— **Kölliken.** Bestrafte Büberei. Das Bezirksgericht Zofingen hat einen Burschen, welcher nächtlicherweise sich in einem Ostgarten in Kölliken das zweifelhafte Vergnügen machte, junge Bäume zu knicken und abzubrechen, zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Scharfes Einschreiten der Behörden ist in solchen Fällen gewiß sehr am Platze!

## Kantone.

**Appenzell J.-Rh.** Es wird berichtet: „Das Zustandekommen der Säntisbahn ist so gut wie gesichert, die Finanzierung fertig. Am nächsten Montag wird sich der innerrhodische Große Rat mit der Sache befassen. Es handelt sich unter anderm um Abänderung der Konzession für die Strecke Seealpsee-Weglisalp. Dieselbe soll eine Drahtseilbahn statt einer Dampfbahn erhalten."

Das Projekt ist bekanntlich schon einmal aufgetaucht, aber mangels Finanzen wieder versunken.

**Basel.** Regierungsrat R. Falkner, welcher schon seit längerer Zeit kränkelt und sich zur Erholung auf's Land begab, hat der Regierung seinen Rücktritt angezeigt, den sie unter bester Verdankung für die geleisteten Dienste genehmigte. Falkner steht seit 20 Jahren dem Baudepartement vor und hat während dieser langen Zeit dem städtischen Gemeinwesen vortreffliche Dienste geleistet. —

— Die Fleischpreise sind auch in Basel dauernd hoch. Spekulative Köpfe hegen nun die Absicht, auch hier wie in Zürich und in großen deutschen Städten Schlachtvieh aus Amerika zu importieren und zum Kauf auszubieten.

**Bern.** Ein Volksredner par excellence. Im Amtsblatt für den Amtsbezirk Laupen steht folgendes Inserat zu lesen:

Volksversammlung
Sonntag den 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr
in Neuenegg,
bei schönem Wetter im Freien, bei ungünstiger Witterung
in Sternensaal.

Traktanden: Vortrag über: Benteznz; Tabakmonopol; Verhinderung fremder Arbeiter in der Schweiz; den Centrifugenbetrieb; Kälber- und Schweinezucht und Limburgerfabrikation; einiges über Besserstellung des Getreidepreises.

Referent: Fritz Beiner, Käser und Centrifugist auf dem Landstuhl bei Neuenegg.

Da die Vorträge wichtiger Sache sind, wird zahlreiches Besuchen erwartet; ja ein jeder Landwirt, der der Landwirtschaft etwas nachfrägt, dürfte anwesend sein.

Es empfiehlt sich bestens
Der Referent.

— Die emmenthalische Landsgemeinde, die am letzten Sonntag über 3000 Mann stark in Langnau getagt hat, ist eines mächtigen Nachhalls sicher. Als Nationalrat Berger von dem mit den vaterländischen Zeichen geschmückten Altan des Hotels „Emmenthal" aus das Telegramm der patriotischen Lyßer Versammlung: „3000 Freisinnige des Seelandes, in Lyß, versammelt, senden patriotischen Gruß ihren politischen Freunden. Hoch der Bund!" verlas, da brachen die Emmenthaler in jubelndes Bravo aus. Alle Gesichter strahlten vor Freude. Die Versammlung überkam das Gefühl eines allgemeinen bernischen Volkstages. Mit Begeisterung wurde nach Lyß geantwortet: „3000 freisinnige Emmenthaler, in Langnau versammelt, erwidern den patriotischen Gruß der Seeländer und rufen: Heil Dir, Helvetia!" Unbeschreiblich war der feierliche Moment, als an die 3500 Hände sich zum Himmel hoben zur Sanktionierung der vorgeschlagenen Resolution auf Verwerfung des Beutezuges und zum Gelöbnis des einmütigen Einstehens Berns.

Bundesrat Schenk setzte nach den schweren Klängen des Sempacherliedes mit einer gewaltigen Rede ein, die den Gesichtspunkten der verschiedenen Gegenden des Emmenthals Rechnung trug und die in ihrem patriotisch politischen Auskang den Stier an den Hörnern niederrang. An dreißig Stellen der Rede erklang als Resonanz der Versammlung ein allgemeines Bravo. Der im Dienst des Vaterlandes ergraute große Sohn des Emmenthales sprach zu seinem Heimatland mit der eindringenden Gewalt eines alten Propheten. Die anfänglich zu nieder gezählte, vieltausendköpfige Versammlung hieng mit tiefem Ernst und unbegrenztem Vertrauen an der mächtigen Gestalt.

Und der bleibende Eindruck? Auf dem Heimweg hörten wir zwei schmucke Emmenthalerinnen lachend zu ihrem ergrauten Vater sagen: „Nicht wahr, zehn Franken träf es Dir?" Der antwortete karg: „Ihr habt ja den Schenk nicht gehört! Lieber wollte ich als Knecht die zehn Franken verdienen."

Aus der Rede Schenks notiert der „Bund" folgendes: „Liebe Mitbürger! Es fehlt mir, in meinem Alter, fast die Kraft, vor einer so ansehnlichen Versammlung unter freiem Himmel zu reden. Aber es mir so heiß ums Herz und der Entschluß, der am 4. November gefaßt werden soll, vom Volk im Schweizerland, ist so furchtbar wichtig für die Zukunft des Vaterlandes und es liegt so viel daran, daß das Emmenthal am Schicksalstag eine gute, weise vaterländische, besonnene Antwort gebe, daß ich dem ehrenden Rufe, der aus Eurem Kreise an mich ergangen ist, gern und willig gefolgt bin. Ein aufrichtiger Emmenthaler, in den öffentlichen Angelegenheiten von Kanton und Eidgenossenschaft ergraut, bittet um Vertrauen für das, was er zu sagen hat.

Jetzt legt alle im Geist die eidgenössische Feldbinde an, denn es ist eine eidgenössische Frage, um die es sich handelt, und ein Entscheid in vaterländischen Fragen, so wichtig, daß es nur gut herauskommi, wenn dieser Entscherd geleitet wird von einem guten eidgenössischen Geist und wenn jeder seinen Sinn erhebt über seinen Kirchturm und seinen Kanton hinaus, seinen Blick richtet auf das Ganze, auf das Wohl von unserem Schweizerland jetzt und in Zukunft!

Fern weist namentlich von Euch den unpatriotischen Gedanken, daß wenn einer in eidgenössischen oder kantonalen Dingen etwas dann meint, es sei gut in einer großen Frage am Vaterlande sich zu rächen.

Einst sind, in alten Zeiten, von einem schweizerischen Gemeinwesen Leute verbannt gewesen. Mit Recht oder Unrecht! Aber als haben sie alles vergessen und sind die gewesen, die bei Morgarten „d'Steine hei zwäg g'macht, sie uf d'Oestricher oben aben dröhlt und s'Land u'd' Freiheit g'rettet!" So haben sich unsere Alten gerächt am Vaterland, so und nicht anders dürfen wirs machen!"

(Bravo.)

— Auch ein Beitrag. In der Besprechung einer jüngst in Bern stattgehabten Aufführung der Oper „Troubadour" schrieb der so schauerlich falsch, als ob sie mit Dürrenmatt und Konsorten für „d'Steine hei zwäg g'macht, sie uf d'Oestricher oben aben dröhlt und s'Land u'd' Freiheit g'rettet!" So haben sich unsere Alten gerächt am Vaterland, so und nicht anders dürfen wirs machen!"

(Bravo.)

— Auch ein Beitrag. In der Besprechung einer jüngst in Bern stattgehabten Aufführung der Oper „Troubadour" schrieb der so schauerlich falsch, als ob sie mit Dürrenmatt und Konsorten für „d'Steine hei zwäg g'macht, sie uf d'Oestricher oben aben dröhlt und s'Land u'd' Freiheit g'rettet!" So haben sich unsere Alten gerächt am Vaterland, so und nicht anders dürfen wirs machen!"

(Bravo.)

— In Vicques verbrannte sich ein allein zu Hause gelassenes vierjähriges Knäblein auf noch unaufgeklärte Weise so arg, daß es folgenden Tages starb.

— In Develier wurde ein Franz Greppin verhaftet und nach Delsberg in Gefangenschaft gebracht, weil er seine Frau so mißhandelt hatte, daß sie zwei Tage darauf starb.

**Genf.** Ein Veteran. Am 22. dies wurde der älteste Bürger des Kantons begraben, Jean Pierre Salis, geb. 1789. Noch am letzten Schützenfest in Genf 1887 schoß er einen Becher heraus.

— Weinertrag. Dem „Hand. Cour." wird geschrieben: „Im Kanton Genf haben wir eine vorzügliche Weinlese; die Qualität erreicht die vorjährige und die Quantität ist eine riesige; 1893 (17. Mai) erfroren 800 Hektaren, d. h. ³/₅ unserer 2000 Hkt. die Hektare also 100—110 Hektoliter. Auch die Preise sind höher als 1893: 21—23 Fr. für gewöhnliche Weine, das »bon crû« (gute Weinberge) gilt 25—30 Fr. per Hektoliter. Die Weinlese, wie überhaupt der sämtliche Bodenertrag von 1894 gehört zu den guten.

**Graubünden.** Am letzten Samstag starb in Grono (Mesolcina) Regierungsstatthalter Aurelio Schenardi, der Führer der Freisinnigen in den beiden Thalschaften Misox und Calanca, der 1893 (17. Mai) erfroren 800 Hektaren, d. h. ³/₅ unserer 2000 Hkt. die Hektare also 100—110 Hektoliter. Auch die Preise sind höher als 1893: 21—23 Fr. für gewöhnliche Weine, das »bon crû« (gute Weinberge) gilt 25—30 Fr. per Hektoliter. Die Weinlese, wie überhaupt der sämtliche Bodenertrag von 1894 gehört zu den guten.

**Graubünden.** Am letzten Samstag starb in Grono (Mesolcina) Regierungsstatthalter Aurelio Schenardi, der Führer der Freisinnigen in den beiden Thalschaften Misox und Calanca, der 1893 (17. Mai) erfroren 800 Hektaren, d. h. ³/₅ unserer 2000 Hkt. die Hektare also 100—110 Hektoliter. Auch die Preise sind höher als 1893: 21—23 Fr. für gewöhnliche Weine, das »bon crû« (gute Weinberge) gilt 25—30 Fr. per Hektoliter. Die Weinlese, wie überhaupt der sämtliche Bodenertrag von 1894 gehört zu den guten.

**Graubünden.** Am letzten Samstag starb in Grono (Mesolcina) Regierungsstatthalter Aurelio Schenardi, der Führer der Freisinnigen in den beiden Thalschaften Misox und Calanca, der im Alter von 41 Jahren, ein allezeit begeisterter liberaler Bannerträger, voll italienischer Beweglichkeit in politischen Dingen. Mit Feuer und Schwung wurde eine Sache von ihm angepackt, mit die Mesolcinesen so sehr von den übrigen Bündnern sich unterscheiden. Gymnasialstudien bei den Patern in Einsiedeln, die an dem „lieben Sohn" wenig Freude erlebten, da derselbe nach Absolvierung der juristischen Studien in Heidelberg und an den italienischen Universitäten entschieden auf die Seite der freisinnigen Partei sich stellte und binnen Kurzem als einer der entschiedensten Führer derselben angesehen wurde.

Mit Schenardi ist ein vielseitig gebildeter, charaktervoller Politiker ins Grab gestiegen, der namentlich in seinem Heimatthal eine große Lücke zurücklässt und dessen Tod ein schwerer Verlust für die bündnerischen Freisinnigen bedeutet.

**Luzern.** Nationalratswahl. Als Nachfolger des Hrn. Bonmatt im Nationalrat wird im „Luz. Tagbl." Hr. Fürsprecher Dr. Weibel vorgeschlagen. Der Schrecken, den die Ultramontanen bei der Nennung dieses Namens empfinden, sei der beste und lauteste Beweis für die Tüchtigkeit desselben, meint das genannte Blatt.

— Als ein unsauberer Patron erweist sich in seinen „letzten Bekenntnissen" der luzernische Staatsmann Philipp von Segesser — ehedem einer der geachtetsten Männer der Bundesinstitutionen angenehm seien, der aber in seinen Denkwürdigkeiten bekennt, er habe 28 Jahre lang gewartet auf einen günstigen Moment, um an der Eidgenossenschaft Rache zu nehmen harbunterneh men hintertreiben, damit — wie er bekennt — wenn das Unternehmen kaput gegangen, die freisinnige Eidgenossenschaft am Boden sei vor aller Welt. Gabs einen solchen Mann, so ist nicht zu zweifeln, daß noch andere solche da sind.

(Bundesrat Schenk an der Langnauer Volksversammlung.)

— Ein neuer „Böhlima." Der „Landbote" droht den Briefträgern, welche sich erlauben, für die Liberalen in Politik zu machen, mit dem Bundesrat Zemp.

— Teure Schuhe. Ein Berner Soldat hatte einem Kameraden ein Paar Bottinen gestohlen und kam deswegen letzthin in Luzern vor Kriegsgericht. Es erschienen dazu sieben Richter, vom Oberstlieutenant abwärts, ein Auditor, ein Verteidiger, ein Gerichtsschreiber und drei Zeugen. Die Verhandlungen dauerten anderthalb Stunden und kosteten über 400 Fr.

**Schaffhausen.** Rabeneltern. Zu einem Arzte in Schaffhausen kam eine junge Frau von 25 Jahren und meldete, daß ihr 3½ Jahre altes Mädchen schwer erkrankt sei an Unterleibsleiden und nun dalege wie tot. Auf die Anfrage, ob es wirklich noch lebe und atme, kam ausweichende Antwort. Der Arzt begab mann, namens Rottweiler, ein kleines Wickelkind herumtragen sah. In einem Kinderbett lag nebenan die Leiche eines zirka 3½jährigen Mädchens, die zahlreiche Kontusionen am Leibe zeigte. Der Arzt machte sofort dem Bezirkskarate Mitteilung, der die Polizei hinsandte, welche die Leiche zur Obduktion ins Krankenhaus brachte und den Vater und später die Mutter verhaftete. Es stellte sich nämlich heraus, daß das Kind an den Mißhandlungen gestorben war, die ihm vom Vater zugefügt worden waren.

**Schwyz.** Im Bezirke March, aus welchem teilweise das Bataillon 72 sich rekrutiert, ist die Bevölkerung zur Zeit in lebhafter Besorgnis. Bei naßkaltem Wetter hatte vor kurzer Zeit das Bataillon seinen Wiederholungskurs in Zürich zu bestehen, der keine außergewöhnlichen Schwierigkeiten bot. Aber nach der Entlassung trat im Rayon der zweiten und dritten Kompagnie der Typhus in größerem Maßstabe auf und heute liegen gegen die 40 Soldaten zu Hause auf dem Krankenlager, einige davon mit sehr schweren Begleiterscheinungen. Die Ursache dieser Massenerkrankung sucht man teils in den ungünstigen Witterungsverhältnissen; teils glaubt man, dieselbe dem Genusse schlechten Wassers bei Gelegenheit einer Felddienstübung zuschreiben zu müssen.

**Solothurn.** In Büßerach herrscht unter den Kindern der Croup. Eine Familie verlor durch diese schreckliche Krankheit innert einem Tage ihre zwei einzigen Kinder im Alter von fünf und drei Jahren.

— Lostorf. Die Jubiläumsfeier des Grütlivereins Lostorf, die am Sonntag stattfand, gestaltete sich zu einer ansehnlichen Volksversammlung, die wohl 300 Teilnehmer zählte. Die Verhandlungen, die im Freien stattfanden, wurden vom Grütlimännerchor Olten durch den Vortrag eines Liedes eingeleitet und durch Vorträge der Musikkorps von Trimbach und Lostorf verschönert. Herr Fürsprech Fürholz sprach über die Zollinitiative, Greulich von Zürich über Arbeiterorganisation. Die Versammlung erklärte sich einhellig für Verwerfung des Beutezuges.

**Wallis.** Weinernte. Das Wallis hat bezüglich der Menge eine viel reichere Ernte als 1893. Voriges Jahr wurden im ganzen 14,520 Hektoliter ausgeführt; in diesem Herbst waren am 18. Oktober, also mitten in der Weinlese, bereits 17,200 Hektoliter durch die Eisenbahn versandt; dazu kommen noch etwa 1200 Doppelzentner Trauben. Am meisten liefern die Stationen Sitten und Siders. Man kaufte bis 18. d. außerordentlich billig: 22, 25, 30, 35 Cts. per Liter. Wallis hat 3200 Hektaren Weinland und liefert nebst dem Waadtland die feinsten Weinsorten. Einmal über den Rhein, erhalten viele die Ehre, als Rhein- und Moselweine auf dem Tische der Reichen verzapft zu werden.

**Zürich.** Die Einwohnergemeinde Dietikon beschloß die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung. Hr. Fabrikant Boller verpflichtete sich zur unentgeltlichen Stromabgabe für 60 Lampen zu 16 Kerzen. Von den Erstellungskosten (zirka 13,000 Fr.) übernimmt Hr. Boller einen Drittel, ebenso die Hälfte der Reparaturkosten.

— Teures Gelände. Der prächtige Park des Hrn. Seidenfabrikanten Wirz an der Beleuchtungsstraße hinter dem Seepavillon ist der Bauspekulation zum Opfer gefallen. Der Kaufpreis des Geländes, das mit zirka 30 Wohnhäusern bebaut werden soll, beträgt 450,000 Franken.

— In Uetikon a. S. starb Herr Rudolf Schnorf, Begründer und Inhaber der Firma Gebr. Schnorf, chemische Produkten- und Düngerfabrik. Vor einem halben Jahrhundert fabrizierte der Verstorbene in einem kleinen Gebäude Säuren und Soda; heute genießt das Geschäft einen europäischen Ruf und es gehören die Fabrikanlagen zu den größten dieser Branche. Der Güterverkehr der Uetikoner Fabrik ist größer als derjenige des ganzen rechten Seeufers und nicht selten beträgt derselbe im Tag bis auf 40 Wagenladungen. Das Verhältnis zwischen dem Verstorbenen und seinen 200 Arbeitern war immer ein familiäres und wo Not in einer Wohnung einzog, da war Vater Schnorf immer hülfbereit mit offener Hand.

— Einen rechten Beutezug machte Jäger J. Linsi in Fehraltorf. Derselbe erlegte innert fünf Tagen 1 Rehbock, 3 Füchse, 14 Hasen, 8 Enten und 2 Schnepfen.

— In Winterthur beschäftigt das eidgenössische Schützenfest alle Gemüter. Die Pläne für die Gebäulichkeiten sind genehmigt, und nächstens wird die Ausschreibung stattfinden. Der Festplatz liegt an der Tösthalstraße in der Richtung nach Seen gegen den Eschenberger Wald hin. Es ist eine Festhütte für mindestens 4000 Sitzplätze vorgesehen, sowie ein 360 Meter langer Scheibenstand, rechtwinklig zu derselben, für 200 Scheiben nebst 20 Revolverscheiben. Es wird die Aufführung eines großen Festspieles für zirka 300 Mitwirkende geplant, wofür an die Festhütte ein Bühnenanbau von 25 Meter Breite und 16 Meter Länge errichtet wird. Dasselbe stellt Szenen aus der Geschichte von Winterthur dar. Eine besondere Weihe erhält das Fest durch die Einweihung des Denkmals für den ersten Bundespräsidenten der Schweiz, Dr. Jonas Furrer.

## Ausland.

**Italien.** Schlechte Zeiten. Einer offiziellen Statistik zufolge sind im Jahre 1893 in Italien 2212 Fallitterklärungen vorgekommen. Diese Zahl ist bisher nie erreicht worden. Unter den betroffenen Geschäften befinden sich 223 große Handelsfirmen, und zwar hauptsächlich aus Norditalien.

**Spanien.** In Andalusien haben furchtbare Stürme gewüthet; die Flüsse traten aus und die Eisenbahnverbindung zwischen Malaga und Madrid ist unterbrochen. Die Vorstädte Sevillas standen Samstags unter Wasser.

**Amerika.** Kurzer Prozeß. In der Nähe von Oranburg wurde Samstags der Generalschatzmeister Robert Coben ermordet, 300 bewaffnete Männer verfolgten die Mörder; sie fanden in einem Versteck fünf Neger, welch sie sofort lynchten.

— Panama. Nachdem sich nunmehr eine neue Gesellschaft konstituiert hat, werden schon am 29. Oktober die Arbeiten am Panamakanal durch 800 Mann wieder aufgenommen werden.

— Ver. Staaten. Die Beraubung der Eisenbahnzüge scheint epidemisch zu werden. Samstag Abend wurde wiederum ein Zug auf der Kansas- und Arkansas-Zweigbahn der Missouri-Bahn von fünf maskierten Räubern unweit Wagoner im Indianergebiet angehalten. Um Abwechslung in die Sache zu bringen, hatten die Räuber einen leeren Waggon über das Geleise gelegt. Als der Zug nahte, eröffneten die Raubgesellen ihr Feuer und eine Menge Kugeln durchlöcherten die Waggons. Ein Fahrgast wurde in den Kopf geschossen. Nachdem auf diese Weise der nötige Schrecken erregt war, begannen die Räuber den Geldschrank des Expreßzuges zu leeren.

Ein anderer verwegener Eisenbahnraub wird von Gordon, Texas gemeldet. Dort zwangen vier maskierte Räuber in der Nähe der Stadt die dort beschäftigten Bahnarbeiter, die Schienen aufzureißen und darauf einem daherkommenden Zuge das Zeichen zum Anhalten zu geben. Ein Bahnarbeiter mußte mit seinem Hammer das Schloß eines der Geldschränke einschlagen. Den großen Geldschrank, welcher mehr als 30,000 Dollars enthielt, konnten die Kerle nicht öffnen. Im kleinen aber fanden sie genug, nämlich 20,000 Dollars. Pferdend zogen die Räuber von dannen. Um den Fahrgästen Schrecken einzujagen, feuerten sie beim Abschied noch einige Schüsse ab.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatze. Aus chinesischer Quelle wird bestätigt, daß die Chinesen in der Schlacht bei Witsu am 22. Oktober 4000 Mann verloren. Die Japaner sollen an Toten und Verwundeten 3000 Mann eingebüßt haben. Der Sieg sei unentschieden.

Ein Telegramm aus Tientsin meldet, daß durch Explosion einer unterseeischen Mine zwei chinesische Torpedoboote in die Luft gesprengt worden seien. Die Japaner haben ein norwegisches Schiff beschlagnahmt, weil dasselbe Kriegskontrebande an Bord führte. Die chinesische Flotte ist nach Wei-hei-Wei abgegangen. — Klingt fast wie: „Mir wei hei".

— Ein furchtbares Erdbeben suchte die Provinz Akita in Japan heim. Die Stadt Sakasa ist vollständig zerstört; der Schaden ist enorm; viele Hundert Einwohner wurden getötet.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Oktober 1894.

**Bevormundung.** Joh. Bolliger, Rudolf, Landwirt, von Oberkulm, in Sahr wohnhaft.

**Schulden- und Bürgschaftsrüfe.** Rheinfelden. Hofmann, Andreas, Steinsetzer, von Stein z. eingesetzt 19. Nov. Zurzach. Vögeli, Kaspar Friedolin, Steffis von Hettenschwyl einzusetzen 19 November

**Ehe-Abkürzungen.** Frenkendorf. Müller Jakob Sohn, Geschirrhändler, von Bilmergen [illegible]. Zehnder, Verena geb. Hochstrasser, Jakobs, Metzgers von Gränichen, früher in Fahrwangen nun in Sarmenstorf.



**Bestellungen auf dieses Blatt** werden jederzeit entgegengenommen.

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. reineres Korn.

**Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**

**Heinitz-Coaks,** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2601

---

## Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**
(Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

---

Unterzeichneter empfiehlt sein **frischassortirtes Lager** in Winter-Artikeln, als:

## Liestaler- & Berner-Halblein

in **25 Qualitäten** und **Farben.**

sowie eine schöne Auswahl in

## feinen Herren-Kleider-Stoffen

in allen Preislagen.

**Jacken- & Hemden-Barchent & Flanelle,**

**schwere, doppelbreite Merinos**

von **Fr. 1. 30** an ꝛc.

Achtungsvoll

**Sl. Wirz, Tuch- und Bettwaren-Geschäft**
in **Unterkulm.**

2667]

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte für Männer und Knaben.

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

## Zu verkaufen:

100 Zentner **gelbe Bodenrüben,**
50 „ **Heu (gutes Zäherfutter)** und
10 „ **Erdäpfel.**
2756] bei **J. Zeger** in **Oberentfelden.**

---

## Nähmaschinen-Faden

auf Spulen von 500 Yards, **roh weiß Nro** Nr. 50, 3fach per Spuhle à 15 Cts., per Ko à 44 Stück 5 Fr. empfiehlt
(Verpackung) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zucker!

**Stockzucker** per ½ Kilo 30 Cts.
**Stampfzucker** „ „ „ 25 „
bei größerer Abnahme billiger,
empfiehlt
2731] **J. Helfer** in **Kulm.**

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 40 Cts. an per Liter
1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 75. **Blaue Tessiner,** 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 25. **Grüne Kastanien** 15 Ko. Fr. 3. 75. — Franco gegen Nachnahme.
(H2775O) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

## Schönes, grobes Krüsch

offerirt billig; bei Bezug von größeren Partien **besondere Begünstigung.**

**A. Birmann,** Mehlhandlung,
2758] hint. Vorstadt Nr 689, **Aarau**

---

Offerire

## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasbedarf bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas, Rosetten,***

**Glaserdiamanten, Glasziegel, Glaserkitt.**

**Carl Hagenbuch.** Glashandlung,
Nachfolger von Sig. Kaiser,
2637] **Telephon.** Kronengasse **Aarau** — Kronengasse.

---

## Vidiella & Frey,

**Weinhandlung,**

**Aarau, obere Vorstadt Nr. 930**

offerieren:

## Neuen Walliser (Fendant)

aus den Rebbergen der **Weinbaugesellschaft Sitten;**

## Neuen Waadtländer

sowie

**Neue rothe Ostschweizer Weine**
(süß ankommend)

aus besten Lagen, lieferbar von Mitte Oktober an.

**Billige Preise. Reelle Bedienung.**

Leihgebinde zur Verfügung.

---

## Kornsäcke & Mehlsäcke

(Zeichnen 40 Cts. per Stück)

10/4 u. 12/4 haltend 70 Pfd. u. 1 Ztnr.
liefert in nur erster Qualität
2665] **Sl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

# Zweite Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation des **Johannes Senn**, Müller und gewesener Gemeinderat von **Densbüren** werden **Montag** den **29 Oktober** nächsthin, von morgens 10 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in Densbüren folgende Liegenschaften zur 2. Steigerung gebracht:

| | | | | Schatzung | Ergebnis der 1. Steigerung |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Zirka 29,25 Aren | | **Matten** in „Rüttenen" | 1050. — | 600. — |
| 2. | „ 13,05 „ | | **Acker** im „Hard" | 200. — | |
| 3. | „ 9 „ | | **Matten** im „Fehret" | 140. — | |
| 4. | „ 4,5 „ | | **Bündt-** und **Wasenland** gl. Ort | 110. — | 330. — |
| 5. | „ 11,25 „ | | **Acker** auf „Leim" | 200. — | |
| 6. | „ 2,25 „ | | **Baumgarten** in den Baumgärten | 130. — | |
| 7. | „ 4,5 „ | | **Reben** im „Erliacker" | 110. — | 30. — |
| 8. | „ 9 „ | | **Acker-** u. **Holzland** auf „Rüden" | 135. — | 30. — |
| 9. | „ 7,87 „ | | **Acker** in „Niedern" | 140. — | 40. — |
| 10. | „ 4,50 „ | | **Matten** in der „Egg" | 70. — | |
| 11. | „ 1 ha. u. 8 a. | | **Acker-, Matt-** und **Rebland** auf dem „Hübel" | 1300. — | 400. — |
| 12. | „ 4,50 Aren | | **Matten** in der „Tognet" | 140. — | 40. — |
| 13. | „ 4,50 „ | | **Acker** im „Zelgli" | 190. — | 40. — |
| 14. | „ 9 „ | „ | auf „Gloggerten" | 240. — | 200. — |
| 15. | „ 27 „ | „ | auf der „Höhe" | 460. — | 210. — |
| 16. | Der ideelle fünfte Teil von zirka 2 ha. u. 5 a. **Matten-, Acker-** und **Holzland** in der Gemeinde Densbüren in 14 Parzellen gelegen | | | 4620. — | —. — |

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. Oktober 1894 an beim Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

**Aarau**, 27. September 1894. [2759] **Das Konkursamt.**

---

**Adolf Dätwyler**, Schneider

am Holz zu Oberentfelden empfiehlt sich angelegentlich für:

**Anfertigung von Kleidern auf's Maß,**

sowie für das **Wenden, Reinigen** und **Repariren,**

Nimmt auch Stören an. [2753

---

# Bettfedern und Flaum

in frisch eingetroffener Auswahl von circa 15 Sorten;

**aufgerüstete Betten und ganze Aussteuern**

empfiehlt

**Sl. Wirz, Tuch- und Bettwaaren-Geschäft**
in **Unterkulm.**

2666]

---

# Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fassf und 3¼ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, | beste Sorte, | 180 | Cm. | lang, | 150 | Cm. | breit | Fr. | 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Kg. feinen Halbflaum | „ „ | 120 | „ | „ | 60 | „ | „ | „ | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 „ „ | „ „ | 190 | „ | „ | 135 | „ | „ | „ | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 „ „ | „ „ | 180 | „ | „ | 120 | „ | „ | „ | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ „ „ | „ „ | 100 | „ | „ | 60 | „ | „ | „ | 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ „ „ | „ „ | 60 | „ | „ | 60 | „ | „ | „ | 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ „ sehr feinem Flaum | „ „ | 180 | „ | „ | 150 | „ | „ | „ | 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 „ „ „ | | 180 | „ | „ | 120 | „ | „ | „ | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ „ hochfeiner Flaum | | 180 | „ | „ | 150 | „ | „ | „ | 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ „ „ „ | | 150 | „ | „ | 150 | „ | „ | „ | 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ „ „ „ | | 150 | „ | „ | 120 | „ | „ | „ | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ „ feinen Halbflaum | | 120 | „ | „ | 100 | „ | „ | „ | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 „ „ „ | | 100 | „ | „ | 75 | „ | „ | „ | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.
**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90
**1½schl. Haarmatratze,** 11 „ „ 2 „ „ 185 „ „ 100 „ „ „ 55. 65, 75 „ 80
**Einschl. Haarmatratzen,** 10 „ „ 1½ „ „ 185 „ „ 92 „ „ „ 50. 55, 66 „ 72
**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80. 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

---

## Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.

Haupt-Depôt: P. Hartmann, Apotheke, Steckborn.

Depôts: Wohlen: Apotheke Thurnheer Baden: Dr. H Göldlin, St. Verena-Apotheke. Aarau: Wydler'sche Apotheke. Seengen: Apotheke F. Merz. [1739

---

# Zimmer-Öfen

mit **Ventilation** und **Circulation,** in verschiedenen Größen, aus der bestrühmten **Ofenfabrik Oberburg** bei Burgdorf;

**Cylinder-Öfen,**

**Ofen-Rohre** zu 60 Cts. per Kilo

empfiehlt

2735] **J. Humm,** Spengler, **Schöftland.**

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,**

wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Kleder-Häusers Buchhandlung in Grenchen. [H315410

---

**Offene Lehrlingsstelle**

bei einem **Coiffeur** in **Aarau.**

Conditionen günstig.

Bei der Expedition zu erfragen. [2468

# Versammlung

der Stimmfähigen des Kreises Bözen zur

## Besprechung des Beutezuges

**Sonntag 28. Okt., Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" zu Bözen.**

**Referent**; Herr Fürsprech **Kistler**, Gerichtsschreiber in **Brugg**.

Sehr zahlreiche Betheiligung erwartet

2777] ***Das Comité.***

---

# Größtes Lager

in

# Herren-Confection.

Nach Eingang der **Neuheiten** für **Herbst** und **Winter** empfehlen wir in **größter Auswahl**:

**Anzüge für Herren**

in **Cheviot** und **englischen Stoffen**, von **Fr. 27. —** an.

**einzelne Hosen,**

von **Fr. 7. 50** an;

***Ueberzieher***

für **Herbst** und **Winter**, in allen Weite-Nummern, von **Fr. 20 —** an;

**Civil-Mäntel,**

**dunkelgrau — imprägnirt — vorzüglicher Militär-Schnitt,** von **Fr. 46. —** an;

**Pellerine-Mäntel,**

**Herbst- & Wetter-Mäntel;**

***Flotteurs;***

**Knaben- und Jünglings-Ueberzieher.**

Neuester Schnitt. Solide Ausführung. Billige Preise.

**Gamper & Cie.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2355

---

# Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Ant. Dürler Rusconi**, von St. Gallen, Redaktor der „Tierwelt", im **Auftrage des Schweizerischen Geflügelzuchtvereins**, über

## Nutzgeflügelzucht,

**Sonntag den 28. Okt., Nachmittags 2 Uhr, im „Rößli" in Aarau.**

***Eintritt frei.***

Interessenten, namentlich auch vom Lande, sowie Mitglieder ornitologischer Vereine, sind zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Aus Auftrag:

2775] **Der Vorstand des ornithol. Vereins in Aarau.**

---

# *Wirtschaft Binzenhof.*

## Schluß-Tanz



bei jeder Witterung

**am Sonntag den 28. Oktober 1894.**

**Sauser im Stadium!**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2782] **Friedr. Ryniker**, Wirth.

---

# Jakob Mauderli,

gewesener Bezirksarzt der allgemeinen Poliklinik in Basel, hat sich in

**Attelwyl als Arzt**

niedergelassen.

**Sprechstunden täglich 7 — 10 Uhr.**

---

Eine größere Parthie weingrüne

## Kastanien- und Eichenholz-Fässer,

500 — 600 Liter haltend **(mit Thürli)** verkauft billigst

2400] **C. Brügger**, Weinhandlung, **hint. Bahnhofstraße Aarau.**

---

Täglich frische **Wienerli**

2354] bei **Adolf Gamper**, Metzger in **Aarau.**

---

**Man wünscht**

## 200-300 Ko. saure Aepfel

**zu kaufen.**

Franko-Offerten mit Preisangabe sind zu richten an

2780] Marc Bourquin, Villeret (Jura)

---

## 10 Kilo

guten Rauchtabak à nur Fr. 4.90 u. 5.90
feine Sorten „ „ „ 6.90 „ 7.90
hochfeine Sorten „ „ „ 7.60 „ 11.20

Bis 20 November werden jeder Sendung 100 feine Cigarren gratis beigelegt (O2565F)

2779] **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

---

## Zu verkaufen:

Land-Kanarien à Fr. 6 — bis Fr. 8.—
Harzer „ „ 9 — „ „ 20.—
Bergdistel-Männchen „ 1.50 „ „ 2.—
Kanarien-Weibchen „ 1.— „ „ 1.50

**C. Walti**, Milchgasse Nr. 144, Aarau.

---




**Geiger's**

## Melissen-Balsam

*Altbewährtes und unentbehrliches*

***Hausmittel***

gegen alle Beschwerden *des Magens, schlechte Verdauung,* Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik, *Kopfschmerz, Migraine,* Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen, *Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich **GEIGER'S Melissen-Balsam** und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler*, sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg, Olten* und *Apotheke Galleja* in *Schinznach-Dorf.* [2411

---

Die **beste bekannte Zumung** ist

## Finmer Reisstärke



abgetheilt in Täfelchen zu 50 Gramm mit Gebrauchsanweisung per Pfund zu 40 Cts., bei

**Herm. Kühn,**

(Telesd.) **Zofingen.**

---

**Trinken, sang Anakreon,**
**Trinken, Hypokrat,**
**Doch den besten**

## Sauserwein

**Kaspar Suter hat.**

2785] **Gränichen.**

---

**Briquettes (B)**
**Gaas Coaks**
**Saar Coaks**
**Anthracit**
**Schmiedkohlen**
**Steinkohlen**
**Glättekohlen**

empfiehlt zu billigsten Preisen

**E. Treszger** im „Storchengäßchen"

2713] zu Aarau.

---

Unterzeichneter kauft fortwährend kleinere und größere Partien

## Korbflechtweiden

à Fr. 4—6 per Kilozentner, je nach Qualität.

2759] **J. Guldimann** in **Hilliken.**

---

**Billig zu verkaufen:**

Ein noch guterhaltenes

## B-Althorn.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2755

---

**Zu verkaufen:**



## Zwei Hunde

(ein Bernhardiner und ein Rattenfänger, bei **Suter**, Wirth in der Vorstadt zu **Gränichen.**

2783]

---

# Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **5. November 1894** und dauert bis **Ende März 1895.** Für **Auskunft der Schüler**, sowie für **Lehrmittel** sorgt die **Anstalt auf ihre Kosten.** Ferner **vergütet der Staat** den **aargauischen Schülern** die **Hälfte der Verpflegungskosten**, so daß das Kostgeld für einen Kurstheilnehmer nicht über Fr. 100 ausmachen wird. Für **Bedürftige** stehen überdies **Stipendien** zur Verfügung.

**Aufnahmsgesuche** in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugniß sind bis **28. Oktober** nächsthin dem **Rektorat der Winterschule** schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft ertheilen wird.

2534] **Der Staatswirthschaftsdirektor:**
***Dr. Emil Frey.***

---

# Anzeige und Empfehlung.

Mache einem löbl. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause nebst eine

## Speisewirtschaft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gönner nur mit **reellen Weinen schmackhaften** und **billigen Speisen** zu befriedigen und empfehle mich deshalb angelegentlichst

**Aarau**, 20. Oktober 1894.

***J. Mattenberger,***

2773] Metzger und Speisewirth.

---



# Viehmarkt in Seon.

Der bisher am letzten Mittwoch im Oktober abgehaltene **Viehmarkt** in **Seon** ist auf den **zweiten Freitag** des **nächstfolgenden Monats** verlegt worden und fällt somit dieses Jahr auf

## den 9. November.

**Seon**, im Oktober 1894.

2781] **Der Gemeinderath.**

---

Auf kommende Saison findet Jedermann die beste Gelegenheit bei mir die allerbilligsten und solidesten

## Schuhwaren

zu kaufen.

**Mannsschnürschuhe, Bottinen, Jaschen- & Militärschuhe, Faltenstiefel,** wie auch alle **Frauen-, Töchter- und Kinderartikel.**

Halte ebenfalls ein großes Lager in **allen Sorten Holzschuhen** und verkaufe dieselben 10 % billiger als sonst.

Es empfiehlt sich ergebenst

**Rud. Lüscher,** Schuhhandlung in **Moosleerau.**

**Reparatnren prompt.**

Depotbei:

**H. Hunziker, Negotiant in Kirchleerau.**

---

**MAGGI'S Suppenwürze & Suppenrollen**

sind frisch eingetroffen bei

**Sam. Wüthrich-Füri** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2774

---

# Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden)

sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zugebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung

**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**

**Leicht verständlich** und deshalb auch **mühelos zu regieren**, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande**, auch **hygienisch sehr empfehlenswerth**, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und **Fussbodenwärme** erzeugen und äusserdem leicht rein zu halten sind.

**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

**Alleinverkauf:**

**Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27, Basel.**

**Für Aarau und Umgebung:**

**Richner & Rothpletz, Aarau.** [2587

---

# Ausverkauf!

Wegen Verkauf des Geschäftes werden verschiedene

## landwirt. Geräte, Ladenwaren, Getränke,

dabei eine große Partie 1893er **Kirschwasser,** garantirt rein, alles zu sehr billigen Preisen verkauft bei

2784] **Suter**, Wirth und Negotiant, Vorstadt **Gränichen.**

# Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt wegen Wegzug am **Montag den 29. Oktober** und **Dienstag den 30. Oktober,** je von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Engel"** in **Oberentfelden,** öffentlich versteigern:

3 **Wagen** 1 **Pflug** und verschiedene andere **landwirtschaftliche Geräthschaften.** Ferner **Möbel,** als: **Tische, Stühle, Betten** 2c. **Weine, Liqueure** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Oberentfelden,** den 27. Oktober 1894.

2791] **Allemann** zum **„Engel".**

---

Die

# Italienische Warenhalle Aarau

offerirt

folgende Waren zu sehr vortheilhaften Preisen, wie z. B.:

## Wollenwaren & Unterkleider:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gilets de chasse** (Spenzer) große | à Fr. | 2.50, | 3.80, | 5.—, | 7.— | bis 12.— |
| **Waadtländerjacken** | „ „ „ | 6.80, | 7.50, | 9.—, | „ | 12.— |
| **Unterhosen** | „ „ „ | —.60, | 1.—, | 1.80, | 3.— „ | 6.— |
| **Unterleibchen** | „ „ „ | 1.—, | 1.50, | 2.—, | 2.50 „ | 6.— |
| **Handschuhe,** schwarz u. farbig | „ „ „ | —.80, | 1.20, | 1.50, | 1.80 „ | 3.— |
| **Capuchons** | „ „ | 1.50, | 2.—, | 2.50, | 2.90 „ | 5.— |
| **Halstücher** (Schleifen) | „ „ | —.25, | —.35, | —.50, | —.80 „ | 2.— |
| **Halstücher** (Swals) | „ „ | 1.50, | 2.—, | 2.80, | 3.50 „ | 8.— |
| **Normalhemden** (Syst. Jäger) | „ „ | 1.80, | 2.50, | 3.50, | 4.— „ | 9.— |
| **Wollengarn** per ½ Pfund | „ „ | 1.25, | 1.50, | 2.20 | „ | 2.50 |

## Schuhwaren:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Stiefel** | à Fr. | 11.—, | 12.—, | 13.— | bis | 18.— |
| **Arbeiterschuhe** | „ „ | 6.—, | 7.—, | 7.50 | „ | 10.— |
| **Hackenschuhe,** Façon Militär | „ „ | 8.50, | 9.—, | 10.— | „ | 13.— |
| **Mannsbottinen** | „ „ | 8.50, | 9.50, | 10.— | „ | 12.— |
| **Frauenschuhe** | „ „ | 6.—, | 6.50, | 7.— | „ | 9.— |
| **Frauenbottinen** | „ „ | 7.—, | 7.50, | 8.— | „ | 10.— |
| **Frauenschuhe** (warmes Futter) | „ „ | 5.50, | 6.—, | 7.— | „ | 9.50 |
| **Tuchhödensinken** (Schelmfinken) | „ „ | 3.50, | 4.—, | 4.50 | „ | 6.— |
| **Pantoffeln** | „ „ | 1.—, | 1.50, | 2.30 | „ | 4.80 |
| **Endesinken** | „ „ | —.60, | 1.—, | 1.30 | „ | 2.— |
| **Filzholzschuhe** | „ „ | 2.50, | 2.80, | 3.20 | „ | 4.— |
| **Franzosen-Holzschuhe** | „ „ | 1.90, | 2.40, | 3.— | „ | 4.80 |

## Kleiderwaren:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Anzüge** (Herren) | à Fr. | 25.—, | 28.—, | 30.—, | bis | 50.— |
| **Anzüge** (Knaben) | „ „ | 5.—, | 8.—, | 12.—, | „ | 23.— |
| **Ueberzieher** | „ „ | 18.—, | 23.—, | 28.— | „ | 40.— |
| **Hosen,** große | „ „ | 3.50, | 4.50, | 6.— | „ | 12.— |
| **Gilets** „ | „ „ | 2.—, | 2.50, | 3.— | „ | 5.— |
| **Blousen** | à Fr. | 1.—, | 1.80, | 2.20, | 2.50 „ | 8.— |
| **Hemden** | „ „ | 1.80, | 2.20, | 2.50, | 2.80 „ | 4.— |

## Chapellerie & Reiseartikel:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hüte,** grau, schwarz, braun, beigl | à Fr. | 2.—, | 2.50, | 3.—, | 3.50 bis | 6.— |
| **Plüschkappen** | „ „ | —.50, | 1.—, | 1.20, | 1.50 „ | 2.— |
| **Schirmkappen** für Winter | „ „ | 1.20, | 1.40, | 1.60, | 1.80 „ | 2.50 |
| **Wolldecken** | „ „ | 2.—, | 3.—, | 3.80, | 5.— „ | 20.— |
| **Handkoffern** | „ „ | 2.50, | 3.—, | 3.50, | 4.— „ | 8.— |
| **Regenschirme** | „ „ | 1.60, | 2.—, | 2.80, | 3.50 „ | 7.— |

## Tuchwaren:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Guttuch,** doppelbreit | à Fr. | 2.50, | 3.—, | 3.50, | 4.— bis | 7.— |
| **Halblein** | „ „ | 2.—, | 2.50, | 3.—, | 3.50 „ | 5.— |
| **Zwirn** und **Eberhaut** | „ „ | —.50, | —.60, | —.70, | —.80 „ | 1.— |
| **Manchester, Englischleder** | „ „ | | | 1.80, | 2.— „ | 2.50 |
| **Schipper** | „ „ | | —.60, | —.70, | —.90 „ | 1.30 |
| **Jackenbarchet** | „ „ | —.50, | —.60, | —.80, | 1.20 „ | 1.50 |
| **Hemden-** u. **Unterkleiderbarchet** | „ „ | —.35, | —.40, | —.50, | —.60 „ | —.80 |
| **Cotonne** | „ „ | | —.40, | —.50, | —.60 „ | —.80 |
| **Baumwolltuch** | „ „ | —.15, | —.20, | —.25, | —.40 „ | —.65 |

**Wolldick, Kölsch, Handtuchstoff, Liebert, Bettbarchet** 2c. billigst.

## Kurzwaren:

**Nastücher, Knöpfe, Nadeln, Lacets, Sammetband, Corsets, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhang-Ringe, Schurz-Ketten, Schuh-Nestel, Cravatten, Stoff-, Kautschuk- und Papier-Kragen. Maßstäbe, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmonika, Postpapier, Enveloppes, Seifen, Kämme, Messer, Gabeln, Löffel, Manchettenknöpfe, Kragen- und Brustknöpfe, Cigarren, Seide** und **Cordonnet, Faden, Turner-Ceintures** 2c.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi**

2787) **Rathausgasse Nr. 3, Aarau.**

Ganze Anzüge, sowie einzelne Kleidungsstücke verfertige nach Maß billig, solid, mit gutem Schnitt.

---

# Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 100, worunter 2 Schafe

**Sonntag 28. Okt., Nachmittags 2 Uhr.**

**Musikalische Unterhaltung. — Tanzen im Stadium.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2796] **David Suter,** Wirth.

---

# Ausflug nach Rheinfelden

**zum Besuche der dortigen Freisinnigen**

**Sonntag 28. Oktober.**

**Sammlung auf dem Bahnhofe, Morgens 8 10 Uhr.**

Weitere Zuzügler herzlich willkommen!

2797] **Das Comité.**

---

Le

# Messager boiteux

de

**Berne et Vevey**

**pour 1895 (188me année)**

**Vient de paraître**

*et se vend dans les principales librairies et papéteries.*

Editeurs: **Klausfelder frères** (Successeurs de Loertscher et fils, (H12446L) **Vevey).**

---

**Sämtliche Kinder-Garderobe:**

Feine weiße Spitzenbäubchen
Ord. weiße Häubchen
Hütchen
Tragkleidchen
Nadütli
Röckchen
Ermelhosen
Höschen
Ermeli
Stößli
Schlüttli
Faustbändschli
Hemdchen
Finkli
Strümpfli
Wagendecken

empfiehlt in neuer, ardster Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Hänglampen,

**Stch-, Wand- & Küchenlampen,**

**Sturmlaternen,**

solid und ture sicher,

sowie alle **Lampenbestandtheile,** empfiehlt

2733] **Jb. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 10 Zmr.

# schöne gelbe Rübli,

bei **Fritz Zimmermann,** Ludwigs in **Oberlachs.**

2789]

---

**Plüschkragen von 2 bis 15 Fr.**

Plüschschals
Halstücher
Baschliks
Schärpen
Cosfortables
Handschuhe
Pulswärmer

**Unterkleider, Unterkleider**
**Unterkleider**
Unterröcke
Strümpfe

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Damen-Corsets

von 1 Fr. 80 bis 8 Fr.,

**Kinder-Corsets und Geradehalter**

von 1 Fr. 20 an,

**Schwarze, halbwollene Schürzchen**

empfiehlt

2730] **Pauline Müller** in **Kulm.**

---

# Bettvorlagen,

**Tischwachstücher** in neuesten Dessins 120 bis 140 Ctm. breit à 2 Fr 50 bis 6 Fr per M., **Gummiunterlagen** für Kinder und Kranke empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Stahlpfannen**
**Messingpfannen**
**Pfannenringe**
**Beinpfännchen**
**Waschhäfen**
**Eisenhäfen**

in frischer, sauberer Waare, empfiehlt

2734] **Jb. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Ein **Wurf** schöne

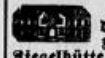
# Ferkel,

große, englische Race zur Mastung und Nachzucht sehr empfehlenswerth, bei

2761] **Suter-Zolliger** in **Zofingen.**

---

# Ziegelhütten-Verpachtung.



Der **Gemeinderat** von **Veltheim** bringt am **Samstag den 3. November 1894,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, die der Ortsbürgergemeinde gehörende **Ziegelhütte** auf dem Rain, an eine öffentliche **Pachtsteigerung,** wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Uebernahmsbedingungen liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

**Veltheim,** 25. Oktober 1894.

2788] **Der Gemeinderat.**

---

**Allerbilligste und solideste,**

**nur**

# selbstverfertigte Schuhwaaren:

| | | |
|---|---|---|
| **Starke Arbeiterschuhe** | zu Fr. | 6.50 |
| **Prima Schnallenschuhe** | „ „ | 9.— |
| **Hohe Herrenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ | 8.— |
| **Prima Kalbleder holzgenagelt** | „ „ | 11.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ | 13.50 |
| **Damenschnürschuhe** und **Bottinen** | „ „ | 6.50 |
| **Prima Kalbleder genagelt** | „ „ | 8.50 |
| **Feinste handgenähte Arbeit** | „ „ | 10.50 |

**Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe**

zu billigsten Preisen,

**Winterschuhe und Pantoffeln**

empfiehlt das **Schuhgeschäft** von

**J. Kerzenmacher-Huber in Schönenwerd,**

**Aarauerstraße — Zofingen.**

Bestellungen nach Maaß zu gleichen Preisen.

***Reparaturen schön und solid.*** [2535

---



# Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,

in verschiedenen Nummern.

**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

**Kleine gußeiserne Oefen**

für **Holz-** und **Coaksbrand,**

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

**Glätteösen und Glätteeisen**

empfehlen zu Fabrikpreisen

2614] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

---

# Waadtländer- und Hallauer-Sauser,

# Musikalische Unterhaltung

**Sonntag den 28. Oktober 1894**

**in der Pintenwirtschaft Widmer auf Rüthof bei Gränichen.**

---

Bei

# Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med. Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Jucknoschlägen, Geschwulstausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten.**



**Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

# Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verstärktem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Eglisau, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn mir haben schon über 18 Jahre geartzet, und diese Salbe Nr. 1 stimmt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Bogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mir umgehend Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2** von Dr. med. **Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. K. Eichenwosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau J. J. Hautigenthal b. Sisligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein Ztes Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. K. R. Altstätten, den 8. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** C. J. Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. Et. J. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Migdler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnherr; **Laufenburg:** Apoth. Blicke; **Baden:** Dr. H. Goldlin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

# Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Holzschuhhandels verkaufe

# Holzschuhe

zu den allerbilligsten Preisen.

**Jakob Knechtli,** Schuhmacher in **Schöftland.**

2792]

# Volks-Versicherung

## der Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Neueste und bequemste Einrichtung für Versicherungen **bis zu Fr. 2000** mit Prämien von **20** und **mehr** Rappen (in Briefmarken) per Woche. Aller Gewinn (nach dem 3. Versicherungsjahr beginnend) fällt den Versicherten zu.

Der junge und gesunde Arbeiter spart für das Alter, der Familienvater sorgt für seine Angehörigen, wenn er die Volksversicherung benützt.

**Die General-Agentur Aargau-Solothurn:**

2698] **Sam. Windisch in Aarau.**

---

## In meinem Ausverkauf

Abteilung

# Herren- & Knabenkleider

bin aufs Beste assortiert:

**Complete Herrenanzüge,** erste Neuheiten in Cheviot, Kammgarn, Diagonal à Fr. 41—45.

**Complete Herrenanzüge** in diversen Stoffen à Fr. 17. bis zu den feinsten **Velour-Anzügen** à Fr. 38. —

## Zirka 200 complete Herren-Anzüge

in erster Auswahl, hochfeine Stoffe, **statt Fr. 45—50 nur Fr. 25.**

**Herren-Ueberzieher,** neueste Façons und Stoffe à Fr. 18 bis 35. —

**Bundes-Mäntel, Pellerine-Mäntel, Militär-Mäntel** 2c. von Fr. 23 bis Fr. 42 —

**Bundes-Mäntel für Knaben** à Fr. 16. — bis 24. —

**Hosen,** mit feinem Schnitt, à Fr. 3. 50.

„ in rein Wolle, garantiert, à Fr. 5. 50.

„ neueste Dessins, in elegantester Ausführung, à Fr. 8. 50.

„ erste Neuheiten dieser Saison, à Fr. 10. 50 bis Fr. 12. —

**Kinder-Anzüge** in jeder Qualität, à Fr. 5. — bis Fr. 10. —

**Zirka 50 Kinder-Ueberzieher** à Fr. 3. 50 und Fr. 4 50 per Stück.

**Einzelne Palton, Gilets, Joppen** und **Knabenhosen** zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Der Vorteil eines Jeden ist es, die Waren bei mir erst anzusehen, und wird er sich zu kaufen veranlaßt finden, da eine solche Gelegenheit bei dieser enormen Auswahl nicht mehr eintreten wird.

## L. Dressler,

**Telephon.** zum Hohen Haus, Aarau. **Telephon.**

---

**Holzschuhe** mit Filz für Frauen Fr. 2.30 bis 2.40
„ „ Männer „ 2.50 „ 2.60
**Französische Holzschuhe** in jeder Größe
prima Ware von Fr. 2 bis 4
**Holzschuhe** ohne Filz, **Endefinken, Winterfinken** für Kinder, Frauen und Männer
empfiehlt zu billigsten Preisen

2669] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Saison zur

## Anfertigung von ganzen Anzügen

### Herbst- & Winter-Überziehern

sowie **einzelnen Stücken** für **Herren** und **Knaben.**

Durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur **reeller, guter Ware** zu bedienen, unter Zusicherung **neuester** und **sorgfältigster Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit,** bei **gewohnten billigen Preisen.**

Die **neuesten Musterkarten** und **Modebilder** werden auf Verlangen gerne ins Haus gebracht.

**Reparaturen werden auf's Beste besorgt.**

Um geneigten Zuspruch bittet

**F. Wassmer,** Schneider,

2365] Pelzgasse Nr. 63, **Aarau.**

---

Bei Unterzeichnetem sind stets

## Runkeln- und Rübenschneidmaschinen

billig zu kaufen.

2647] **J. Hochuli,** Schlosser und Mechaniker in **Beinwyl.**

---

## Glaser-Diamanten

von 4 bis 15 Fr., **Stahldiamanten** à 50 Cts., **Ersatzrädchen** à 10 Cts.

## Fensterglas

per Kiste à 20 M à Fr. 39. — auf Station, empfiehlt in allen Formaten

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, rob, pr ma, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 70 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 5 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4. 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckstoffe

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Waschseile

von feiner Hanfreifte, per Stück à 50 Ell à 4 Fr., **Waschseile** von verzinktem Draht per Stück à 50 Ell à 2 Fr. 30 und 3 Fr., **Waschbretter** à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 80, **Waschklämmerli, Glättteisen** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gesucht:

Ein treues, bescheidenes **Mädchen** in eine kleine Haushaltung der Stadt Aarau. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2794

**Zu verkaufen:** Ein weibliches

## Saugkalb,

2790] bei **Schenker** auf **Eppenberg.**

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten:

Bei **Aarau** und **Schönenwerd** für jetzt oder später ein



## zweistöckiges Wohnhaus

mit **zwei gewölbten Kellern, Scheune** und **Stall,** sowie circa **10 Jucharten Land,** bestehend in **Baumgarten** mit schönem Obstwuchs, **Matten** und **Ackerland** und **2 Jucharten Wald,** beinahe schlagreif.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2627

---

## Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau**

## „Hintere Vorstadt"

neben

**Brauerei Affenkasten.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Complete Anzüge** | für | **Herren** von | **Fr. 28.** — | bis **50.** — |
| „ | „ | **Knaben** „ | **6.** — „ | **19.** — |
| **Ueberzieher** | „ | **Herren** „ | **24.** — „ | **48.** — |
| „ | „ | **Knaben** „ | **9.** — „ | **23.** — |
| **Pellerine-Mäntel** | „ | **Herren** „ | **29.** — „ | **55.** — |
| **Lodenjoppen** | „ | „ „ | **13.** — „ | **25.** — |
| **Lismer** | in verschiedenen | **Farben** „ | **3.50** „ | **22.** — |

## *Unterkleider*

in allen Preislagen.

---

## Wollene Strickgarne

in **99 Farben, frische Waare,** per Pfd. zu **Fr. 2.50** bis **Fr. 4.50,** alles garantirt reine Wolle, empfiehlt

2671] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

## Gsüchten-Ringe

von Dr. **Raspail, medizinisch-galvanische,**

das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf. Preise Fr. 3. —

**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei **Genf,** welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2435

---



## Selbsthalter-Pflüge

**(prämirt an der internationalen Pflugprobe in Burgdorf)**

empfiehlt billigst und mit Garantie

2604] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

---

## Sommersprossen.

Da keine **Sommersprossen** mehr zum Vorschein kommen, kann ich Ihre Mittel als ebenso wirksam wie unschädlich Jedermann empfehlen. Marie Bovay, Rougemont. Broschüre gratis. 4000 Heilungen.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

## Tret-Nähmaschinen

neu renovierte (Singer System) **mit** und **ohne Verschlußkasten,** verkauft von **Fr. 30** an

2685] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

## *Uhren*

jeder Art, unter weitgehender schriftlicher Garantie liefert zu Fabrikpreisen

**A. Türler, Uhrenfabrikant**

(H4024Z) in **Zürich I.**

Fabrik in Biel. Catalog gratis.

---

**Rohes, unverfälschtes**

## Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Kilo empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2607] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

---

**Stelle-Gesuch.**

Für eine junge **brave Tochter,** welche die **französische Sprache** und **Kochlehre** kennt, wird irgend eine passende Stelle gesucht.

Gefl. Offerten unter Chiffre H H an die Expedition dieses Blattes. [2757

---

**In 2-8 Tagen**

verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines **Kropfwassers** für 3 Fr. genügt. Ebenso rasch hebt mein **Brustöl Erkrankungen** u. **Schwerhörigkeit.** 1 Fl. à 3 Fr. **A. Fischer,** prakt. Arzt in Grub, Cl. Appenzell A. Rh.

(H 360 G)

---

## Gesucht:

Ein jüngerer **Knecht,** der melken kann. Von wem, sagt der Verleger. [2778

---

## Taschenfahrplan

sämtlicher schweizerisch. Eisenbahnen und Dampfschiffe pro Wintersaison 1894/95 — sehr handlich und bequem, ist zum Preise von 30 Cts. zu haben in der

**Buchdruckerei dieses Blattes.**

---

Lest den

## Grossen Nordostbahn Kehraus 1894

(mit Portraits **Guyer-Zeller** und **Direktor Birchmeier**)

und den

## Ciboriums - Handel von Baden

(mit Abbildung des **berühmten Ciboriums**)

im **Badener Kalender 1895.**

*Preis 40 Cts.*

---

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Aarau & Umgebung** für das

## Einflechten jeder Art Zongesseln,

solide und möglichst billige Arbeit zusichernd.

Dankend für das bis anhin geschenkte Zutrauen, zeichnet achtungsvoll

Frau **Schäfer,** Tapezierers,

2598] Halde Nr. 275, **Aarau.**

---

## Gesucht in ein Hôtel:

Ein junger, zuverlässiger, tüchtiger und nüchterner **Portier,** der den Service perfekt kennt, zugleich auch gut mit Pferden umzugehen weiß und auch mit der französischen Sprache vertraut ist. Anmeldungen ohne Zeugnisse werden nicht beantwortet.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2776

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen**, gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

## Wein-Verkauf.

**Neuen prima Waadtländer**
und
**Genfer Wein**

2762] offerirt billig **A. Peter** in **Kölliken.**

---

## Specialität
in
## Herren- und Knaben-Confection.

**Billige Bezugsquelle von elleganten u. soliden**
**Herren-Ueberziehern, Ueberziehern mit Pellerinen.**
**Graue Mäntel** (Militär-Façon) **Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel**
**Wasserdichte Loden-Joppen und Loden-Mäntel**
**Knaben-Ueberzieher und Knaben-Anzüge**
**Herren-Anzüge aus gewöhnlichen u. feinen Stoffen**
**Einzelne Hosen, Gilets und Pestons**
**Gilets de chasse. Gestrickte Jacken**
**Kragen, Cravatten und Hosenträger.**

Sämmtliche Artikel empfiehlt in frischer, schönster, größter Auswahl

**A. Ackermann,**
Kleider-Magazin,
Vordere Vorstadt — **Aarau.** — Vordere Vorstadt.

Eine Parthie anliegender
**Knaben-Ueberzieher**
für das Alter von 3 — 18 Jahren zu sehr herabgesetzten Preisen. [2681

---

**Chamotte-Kachel-Öfen,**
**Kachel-Trag-Öfen,**
**Patent-Regulir- und**
**Ventilations-Öfen**
**Amerikaner-Öfen,**



aus der mechan. Ofenfabrik von
***Gebrüder Lincke***
in Zürich,
liefert zu Originalpreisen
**G. Herzog,** Spengler
in **Schöftland.** [2668

---

## Koch- & Haushaltungsschule
**im Schloß Ralligen am Thuner-See.**

Winterkurse: Vom 1. November 1894 bis 20. Dezember 1894 (Kursgeld, Heizung inbegriffen Fr. 130 bis Fr. 150, je nach Zimmer) und vom 6. Januar 1895 bis 24. Februar 1895 (Kursgeld, Heizung inbegriffen Fr. 100 bis Fr. 120, je nach Zimmer. Namentlich bei letzterem Kurse wird Rücksicht auf ländliche Bedürfnisse genommen. Prospekte und Referenzen stehen zu Diensten. Anmeldungen in der **Eisenhandlung Christen** in **Bern.**
(H 4618 Y)

---

## Anzeige!

Aus einer Liquidation sind circa 600 Meter
***Herrenkleider-Stoffe,***
**prima Qualität** und in **modernen Dessins** zu einem Spottpreis zu verkaufen. Nachfragen vermittelt die Expedition dieses Blattes. [2668

---

**Saubere, starke**
**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Aepfel- und Birnbaum-**
## Stämme,

sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets
2501] **A. Hilfiker-Zehnder** in **Kölliken.**

---

## Gedörrte Zwetschgen

per Pfund 15 Cts.
**Feigen** per Pfd. 30 Cts.
**Grüne Kastanien** „ „ 20 „
**Mandeln** „ „ 1 Fr.
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich
**im METROPOL**
(Stadthauspnai).
**!!! Grosse Attraction !!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.
**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
Phonographe
**Elektrische Kunstbeleuchtung.**
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und
vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Onvenou.**

---

**Billigste Zielübung**
bietet
## Flobert-Munition,

stets direkt und in frischer Waare aus der Prager Zündhütchen- und Patronen-Fabrik, S & R, per Schachtel von 250 Stück à 2 Fr., per Hundert à 1 Fr., **Revolvermunition** gleicher Marke, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt
**besten Sorten Falzziegel,**
nun auch
## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Küttigerstraße.**

---

Zirka 100 Hektoliter 1893er guten weißen spanischen
## Natur-Wein

offeriere so lange Vorrat per 100 Liter zu **Fr. 30.** Muster stehen zu Diensten.
2760] **Wüthrich-Füdi** zum Storchen **Aarau.**

---

**Starke, großblumige**
## Pensés
**(Stiefmütterchen),**
empfiehlt 2728] **Fritz Walther,** Gärtner in **Oberentfelden.**

---

## Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**
**Schöne hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.
**Schöne hochstämmige Aepfelbäume**
à 90 Cts. per Stück. [2699

---

## Pferdedecken & Pferdedecken-Stoff

liefert zu bekannt sehr billigem Preise
**J. K. Tuchschmid-Huber,** Sattler & Tapezierer
(Nachfolger von Alex. Lüthy)
2689] Casinostraße 660 — **Aarau** — Casinostraße 660.

---

Für
## Herbst- & Wintersaison 1894

ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortirt in:

## Filzhüten

für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.

## Seidenhüten

von **Fr. 6** bis **20.**

## Mützen

für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Wache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hoch feinen Spezia gefäften zu finden sind.

## Regenschirmen

in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**
***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger,** sogar in Seide,
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***
**Ansichtsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**
Empfehle mich bestens.
Achtungsvollst!
***V. Sernatinger.***

---

## Wollbettdecken

in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard,**
sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Parthie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

## Halbwollene Decken

von **Fr. 1. 80** an,
bei ***Emil Dreifuss*** am **Graben**
2656] in Aarau.

---

**Der ächte**
## Eisencognac Golliez
**seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat**
***ist ärztlich empfohlen gegen:***

**Bleichsucht**
**Blutarmut**
**Appetitlosigkeit**
**Magenkrämpfe**
**Migräne**
**Nervenschwäche**
**Schlaflosigkeit**
**Schwere Verdauung**

Schutzmarke.



Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
**Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.**
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Falschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## Die Nähmaschine
## Phönix Original Phönix.

**Unübertroffen** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigem Gang.**
**Trittmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlußkasten von **Fr. 80** an;
**Handmaschinen** von **Fr. 50** an. Sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**
**Eigene Reparaturwerkstätte.**
Um gütigen Zuspruch bittet
2589] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

№ 87. 1894.

Aaran, Mittwoch, 31. Oktober.

# Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem täglichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aaran, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Minimalste Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aaran. Main Nr. 839.

## Die Geschichte ist die Lehrmeisterin der Völker.

Die Behauptung, unser schweiz. Militärdepartement verfahre zu verschwenderisch mit den Mitteln für die Landesverteidigung, ist schon oft widerlegt worden in öffentlichen Reden und in Zeitungen. Trefflicher aber kann, was wir für die Unabhängigkeit unseres Schweizerlandes thun, was wir für das Wehrwesen und die Befestigungen gerade im Interesse dieser Unabhängigkeit zu thun genötigt sind, nicht begründet werden, als wie es die treffliche Lehrmeisterin Geschichte thut.

Im Jahre 1779, als schon eine Ahnung kommender Dinge patriotische Gemüter beschlichen, entstand eine Vereinigung von Männern, gleichsam eine helvetische Gesellschaft, welche eine gründliche Verbesserung des schweiz. Wehrwesens im Sinne einer größern Gleichförmigkeit zu erzielen suchte und der Tagsatzung wiederholt bezügliche Vorschläge unterbreitete. Allein der Schlendrian hatte bereits so starke Wurzeln geschlagen, daß es bei den Vorschlägen blieb; der eidgenössische Sinn war erloschen, die Energie erlahmt, die Sonderinteressen traten in den Vordergrund, der Kantönligeist feierte seine Triumphe.

„So traf der Einbruch der Franzosen im Jahre 1798 die Eidgenossen in keiner Weise kampfbereit. Es kam auch, wie Herr Oberst. Fisch in seinem Werk „Das schweiz. Kriegswesen bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft" trefflich ausführt, zu keinem gemeinsamen Vorgehen gegen den eingedrungenen Feind, weil man thatsächlich keine Schweizergrenze, keine gemeinsame Eidgenossenschaft mehr kannte, sondern nur noch Kantone und Orte. Am 25. Januar schwuren in Aaran „die Abgeordneten der 13 Stände und zugewandten Orte der Eidgenossenschaft" in feierlichster Weise, die geschlossenen Bünde „fest, unverbrüchlich und stets zu halten und demzufolge uns gegenseitig bei diesen glücklich bestehenden Bänden und unserer eidgenössischen Verfassung je ein jeder Stand nach seinen besonders eingegangenen Verpflichtungen treulich zu handhaben und zu schützen." Als dann drei Tage später die Franzosen in die Waadt einmarschierten und Bern die Stände dringend um Hilfeleistung bat, beschlossen die gleichen Abgeordneten, von einem allgemeinen Aufgebot Abstand zu nehmen, da die Hilfeleistung Sache der einzelnen Orte sei. Mit Mühe brachten die sieben Stände, Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus und St. Gallen 4700 Mann auf, die man den Bernern sandte, ohne jedoch diesen freie Verwendung des kläglich geringen Zuzuges zu gestatten. Bern erlag und zog in seinem Untergang auch die übrige Eidgenossenschaft nach.

Die Schweiz verlor nicht nur ihre Selbständigkeit, sondern wurde der Schauplatz der Kämpfe der Franzosen mit den Oesterreichern und Russen. Jammer und Elend traf Tausende unserer Voreltern und ungeheuer war der materielle Schaden, den jene Zeit verursachte. Die Franzosen rissen das Kriegsmaterial und die Staatskassen unseres Landes an sich und riesige Summen mußte eine ganze Reihe von Städten als Kriegskontributionen zahlen. Aus den Zeughäusern von Bern, Solothurn und Freiburg wurden 130 Kanonen und an die 60,000 Gewehre entwendet und nicht weniger aus denjenigen anderer Kantone. Der bernische Staatsschatz, der gleichfalls in die Hände der Franzosen fiel, betrug allein nach der niedrigsten Schätzung 6½ Mill. Fr. In Zürich wurden im Schatzgewölbe des Großmünsters 822,456 Fr. genommen, in Luzern 300,000, in Freiburg 283,297 Fr., in Solothurn 520,782 Fr.

Nach der zweiten Schlacht bei Zürich, 25. und 26. September 1799, hatte diese Stadt dem General Massena 600,000 Fr. zu zahlen, ungerechnet die Requisitionen. Einzelne ihrer Einwohner sollen im ganzen bei 50,000 Gulden eingebüßt haben. Basel hatte 800,000 Fr. und St. Gallen 400,000 Fr. aufzubringen.

Ungezählt sind die Opfer, welche in den Jahren 1798—1801 — so lange hatten die Franzosen die Schweiz besetzt — die Gemeinden durch Requisitionen und Lieferungen, die einzelnen Bürger durch Einquartierung und persönliche Dienste zu bringen hatten. Beispielsweise erlitt der damalige Kanton Baden, der außer Stadt und Herrschaft Baden das Freiamt umfaßte, durch französische Truppen einen Schaden von 4,800,000 Fr. Der Viehstand gieng an einigen Orten um einen Drittel, die Hälfte, sogar um zwei Drittel zurück. Im Urserenthal blieben von 220 Saumpferden noch 40 und von 40 Bergochsen noch drei übrig. Dieses Thal hatte vom Oktober 1798 bis Oktober 1799 von den am Gotthard kämpfenden oder durchziehenden Heeren 861,700 Mann zu verpflegen. In Freiburg hat ein kleines Dorf in einem halben Jahre 25,000 Mann Einquartierung gehabt, sodaß mitunter auf ein Haus 20, 30 und 40 Mann kamen. Der Thurgau mußte vom September bis Dezember 1799 fast 1½ Millionen Fr. für die Franzosen verausgaben, wovon auf Arbon 75,000 Fr. fielen.

Dabei lagen natürlich Handel und Gewerbe darnieder und vielerorts herrschte Hungersnot. Ende 1799 galt im Thurgau ein Pfund Brot 14 Kreuzer und ein Zentner Kartoffeln 5 Gulden. Es lagen damals in der Schweiz vorzugsweise in der Ostschweiz 95,000 Mann fremde Truppen, die nebst der Bevölkerung ernährt werden wollten. Kein Wunder, daß schließlich der französische Gesandte in der Schweiz nach Paris schreiben mußte: „Man macht sich kaum einen Begriff, welchen Grad das Elend erreicht hat."

Doch schon 1813—1815 erlebte die Schweiz durch die Durchzüge der Alliirten eine erneute Auflage solchen selbstverschuldeten Unglücks. Der Gesamtschaden, den jene Epoche von 1798—1815 unserem Volke zufügte, ist auf 1500 Millionen Franken veranschlagt worden, wobei sich die Verheerungen durch Seuchen einer Berechnung entziehen. —

Die Geschichte ist die Lehrmeisterin der Völker."

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, dem Herrn Guyer-Zeller in Zürich die nachgesuchte Konzession für eine Bahn auf die Jungfrau via Eiger-Mönch zu erteilen. Die Baukosten sind auf 8 Millionen veranschlagt. Die Taxe für Hin- und Rückfahrt auf den Jungfraugipfel beträgt im Maximum 45 Fr. Bei einer Frequenz von 10,000 Personen auf den Eiger und 7000 auf die Jungfrau bleibt nach Deckung der Betriebsausgaben von 160,000 Fr., der Einlage in den Erneuerungs- und Reservefonds von 82,000 Fr. eine Rendite von 360,000 Franken, womit 4 Millionen Obligationen und 4 Millionen Aktien zu 5 Prozent verzinst werden können.

— **Blinder Eifer.** In den Kantonen Wallis und Schwyz werden die Bundesgelder, welche durch den Beutezug flüssig werden sollen, bereits zum Gegenstand eines Marks zwischen Kanton und Gemeinden gemacht. Wäre es nicht vorsichtiger, das Bärenfell nicht zu verteilen, bevor der Bär erlegt ist?

— **„Der reiche Bund"**, dem man für die Kantone 6 Millionen Franken pro Jahr abzapfen will, hat schon wiederholt pumpen müssen, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können. In der Periode von 1857—1887 hatte der Bund zur Bestreitung der außerordentlicher Ausgaben wie 1857 zur Grenzbesetzung im Neuenburger Konflikt 11 Mill. Fr., 1876—1868 zur Neubewaffnung (Betterligewehr) 12 Mill. Fr. und 1870-71 zur Grenzbesetzung 15,600,000 Franken, total 38,600,000 Fr., 5 und 4 ½prozentige Anleihen aufnehmen müssen. Im Jahre 1880 wurden diese sämtlichen Anleihen in ein einziges 4prozentiges mit einem Restbetrag von 35 Mill. Fr. konvertiert. Im Jahre 1887 erfolgte eine neue Konversion in ein 3½prozentiges Anleihen mit einem Restbetrag von 31,247,000 Fr. Durch fortgesetzte Amortisationen ist dieser Betrag bis Ende 1893 auf Fr. 26,826,000 gesunken. Die Entstehung der Anleihen von 1889, ursprünglich 25 Mill. Fr., und 1892 von 5 Mill. Fr., total 30 Mill. Fr., ist ebenso bekannt. Sie wurden veranlaßt durch die Neubewaffnung unserer Armee mit dem kleinkalibrigen Gewehr, die Einführung des rauchlosen Pulvers, die Vermehrung der Kontingentsmunition der Infanterie und Artillerie, die Bekleidung und Ausrüstung des Landsturms. Im Abschluß der Rechnung von 1894 wird nun ein weiteres Staatsanleihen vom 22. Dezember 1883 im Betrage von 20 Mill. Fr. hinzukommen, dessen Ertrag laut bundesrätlicher Botschaft ausschließlich zur Wiederanlage in zinstragenden Papieren bestimmt war. Wir wissen, daß diese Operation schon in der ersten Hälfte von 1894 voll und ganz durchgeführt worden ist, und es wird somit beim Abschlusse der Staatsrechnung von 1894 diesen neuen 20 Millionen Passiven eine Vermehrung der Wertschriften und somit der Aktiven im gleichen Betrage gegenüberstehen. Wir wollen nicht unterlassen, hinzuzufügen, daß die eidg. Anleihen durch regelmäßige Auslosungen amortisiert werden; die Belastung des Budgets von 1894 zu diesem Zwecke beträgt 1,493,000 Fr. und es wird diese Amortisationsquote von Jahr zu Jahr steigen. Als weitere Schuldverbindlichkeiten des Bundes existieren das Alkoholanleihen von 1888, ursprünglich 5,900,000 Fr., und die 3prozentige Eisenbahn-Rentenschuld von nominell 69,333,000 Franken. — Das ist der „reiche Bund!"

— **Wir wollen es hoffen.** Der Volkstag in Bern, meint der „Bund", sei ein beredtes Zeugnis des Berner Geistes. „Die Berner sind ein Volk, das politisch fühlt und denkt und wenn eine große Frage sie zum Kampfe aufruft, dann marschieren sie in geschlossener Kolonne, trotzig und unaufhaltsam. So sind sie letzten Sonntag gekommen, die Gewalthaufen der Stadt, die Fähnlein von Köniz, Bümpliz, Belp und andern umliegenden Landgemeinden unter Bedeckung der „elben Kutten", spontan und wuchtig daherflutend in langem feierlichem Zug, alle gleich entschlossen, dem Beutezug auf den Leib zu rücken. Und ernst und würdig, in musterhafter Ruhe und Ordnung vollzog sich die gewaltige Kundgebung, die im ganzen Lande mächtigen Nachhall finden wird.

Ja, den Leuten war es warm unterm Brustlatz, sie haben die Hand erhoben gegen die Beutezügler, um diese schwer und nachhaltig zu treffen. Das sind Legionen, auf die man am Tage der Entscheidung zählen kann. Auf dem Waisenhausplatz in Bern wurde dem Bund der Fahneneid geleistet in treuer, unverbrüchlicher Gesinnung; jetzt geht es zuversichtlich zu den Urnen."

— **Schweiz. Juristenverein.** Nach einem in diesen Tagen zur Ausgabe gelangten Verzeichnis zählt der schweizerische Juristenverein zur Zeit 767 Mitglieder. Zu dieser Zahl entsendet unter allen Kantonen der Stand Zürich das größte Kontingent, nämlich 130 Juristen.

— **Industrielles.** (Eingef.) Die schweizerische Industrie kann die Zollschranken, welche dem Absatz ihrer Produkte im Ausland entgegengestellt wurden, nur durch die Vortrefflichkeit und Originalität ihrer Arbeit überwinden. In erster Linie sind es Ausstellungen, welche besonders geeignet sind, diese Vorzüge dem ausländischen Konsumenten recht vor Augen zu führen. Eine solche bedeutende internationale Ausstellung wurde Ende April dieses Jahres in Lyon eröffnet und wird am 11. November zu Ende gehen. Angesichts des mit Frankreich bestehenden Zollkrieges konnte seitens der Schweiz eine offizielle Beteiligung an derselben nicht stattfinden; einige unserer Landesfirmen beschickten sie jedoch privatim und holten sich Auszeichnungen, welche unserem ganzen Lande zur Ehre gereichen.

Es ist bereits bekannt, daß Escher Wyß & Co. in Zürich für ihre Kälteerzeugungsmaschinen, die Maschinenfabrik Oerlikon für ihre Elektrizitäts-Apparate im ersten Rang kamen.

Bei der vorigen Sonntag durch den französischen Handelsminister Lourties offiziell verkündeten Prämirung wurde auch die Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln A. G. in Kempthal für die Vorzüglichkeit ihrer Produkte mit dem höchsten Preise, dem Grand Prix, ausgezeichnet.

— **Schweizer Goldminen.** Viele glauben nicht an die Goldminen in Gondo, jenem letzten Oertlein der Simplon-Route auf schweizerischer Seite. Sie halten es für einen leeren Wahn, im eigenen Lande Gold finden zu wollen. Mag es auch sein, daß um den Simplon herum kein zweites Kalifornien sich auftuen und daß Bickel und Hauc bald wieder rasten, der Bau der Minen ist jedenfalls in Angriff genommen. Ein Korrespondent der „Lausanner Revue" hat sich selbst davon überzeugt und er berichtet, daß eine rege Thätigkeit oben beim Simplon herrsche. Mehr als dreißundert Arbeiter seien mit dem Bau der Minen und der äußern dazu gehörigen Einrichtungen beschäftigt. Die Gallerien sind schon ausgegraben durch Bohrmaschinen und das zu Tage geförderte Erz wird in einer mit hydraulischen Vorrichtungen versehenen Aufbereitungsanstalt verarbeitet.

Der gegenwärtige Konzessionär der Minen soll ein Freund des bekannten Finanzmannes Baron Hirsch in Paris sein und über bedeutende Kapitalien verfügen. Geschickte Techniker leiten das Unternehmen und versprechen sich davon allen Erfolg. Bis jetzt ist zwar die Ausbeute an Gold unansehnlich. Das Erz enthält solches nur in geringer Menge und die Hauptader, auf die man hofft und welche das ganze Unternehmen bezahlt machen soll, ist noch immer nicht entdeckt.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 26. Oktober

Die vom Elektrizitätswerk Zurlikon bei Bremgarten dem Kanton Aargau konzessionsgemäß zur Verfügung zu stellende elektrische Kraft wird für die nächsten fünf Jahre derart verteilt, daß an die Gemeinde Wohlen 70, an die Gemeinde Bremgarten 44 Pferdekräfte, an der Primärdynamo gemessen, abgegeben werden. Die den beiden Gemeinden zur Verfügung gestellte Kraft soll vorab zu gemeinnützigen Unternehmungen verwendet werden. Da Bremgarten vorläufig keine Verwendung für die reservierte Kraft hat, kann dieselbe bis auf Weiteres unter gewissen Bedingungen ebenfalls der Gemeinde Wohlen überlassen werden.

Dem Vertrag, welchen die Staatswirtschaftsdirektion über den Besuch der aarg. landwirtschaftlichen Winterschule durch Angehörige des Kantons Schaffhausen mit dem dortigen Regierungsrat vereinbart hat, wird die vorbehaltene Genehmigung erteilt.

Die Societe philomatique in Bordeaux ladet zum Besuche und zur Beschickung der im Jahre 1895 daselbst stattfindenden internationalen Ausstellung ein. Es wird dies allfälligen Interessenten zur Kenntnis gebracht.

Den Herren Alphons Bugmann, Kaplaneiverweser in Sins, Jos. Schleiniger von Klingnau, in Zurzach und Leonz Schmid in Hägglingen wird die aarg. Wahlfähigkeit als katholische Geistliche erteilt.

Als Lehrer an der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg werden gewählt: Herr Ernst Baur, dipl. Landwirtschaftslehrer, zur Zeit Verwalter des Guts Paradies bei Schaffhausen und Herr Eduard Drack, zur Zeit Lehrer in Mülligen.

— **Niedergang der Industrie.** „Zwischen Lenzburg und Wildegg, schreibt man dem „Bas. Tagbl.", fallen zwei große Fabriketablissements mit vier villenähnlicher Wohnhäusern angenehm in die Augen; es sind die Spinnereien und Webereien der einst hochangesehenen und mustergültigen Firma Hünerwadel u. Cie. Die alten drei Herren und Leiter sind weggestorben. Im Jahre 1890 hatte ein Nachkomme derselben das Anwesen um Fr. 600,000 gekauft; es war früher bedeutend höher in der Bilanz aufgenommen. Das Geschäft hatte seiner Zeit solchen Absatz ihrer Artikel, daß es nicht brauchte reisen zu lassen und alle Fabrikate schlank weggiengen. Aber auch diesen muß die inzwischen stark angewachsene Konkurrenz sich empfindlich fühlbar gemacht haben. Item, das Geschäft kam unter den Hammer. An der ersten Konkurssteigerung fand kein Zuschlag statt. Am 22. ds. fand die zweite statt; die aarg. Kreditanstalt wurde Ersteherin um den Spottpreis von Fr. 214,000. Man berechnete sonst die 50 Jucharten meist Wässermatten zu Fr. 100,000 und den Kanal, die schöne konstante Wasserkraft, das herrschaftliche Wohnhaus mit Parkanlagen und das Kosthaus über Fr. 100,000, die beiden Fabriken in Niederlenz und in der Engelmatt mit Transmissionen, Maschinen u. s. w. gehen also d'rein! Das ist ja ganz unerhört und dennoch sind die Arbeiter im Wahne befangen, als wären die Großindustriellen auf Rosen gebettet."

— **Aarau.** Als eine gute Vorbedeutung zur Abstimmung vom nächsten Sonntag teilt man uns mit, daß eine größere Anzahl älterer Bürger, die des Stimmzwangs altershalber enthoben sind, ihre

Stimmkarten verlangen, um im Verein mit der jüngern Generation den Ansturm auf den Eidgenossenbund abschlagen zu helfen.

Von einigen Patrioten wird die Anregung gemacht zur Sammlung aller Freisinnigen auf dem Rathausplatz mit nachherigem Zug unter Musikklängen zur Urne, wie es am 19. April 1874 gehalten wurde, wo in der vordersten Reihe der wackere Kämpe Augustin Keller schritt. Es sollte Jemand das Arrangement in die Hand nehmen.

— **Aarau.** Die Offiziersbildungsschule ist am Sonntag nachmittag unter Führung des Kreisinstruktors Oberst Crousaz und der Instruktoren I. Klasse nach dem Gotthard gereist zur Besichtigung der dortigen Befestigungen. Am Dienstag abend ist sie von der sehr instruktiven Reise wieder zurückgekehrt. Am nächsten Samstag geht sie zu Ende. Die Schüler der V. Division bedauern den Weggang des sehr beliebten Kreisinstruktors.

— **Frickthal.** In freisinnigen Kreisen wird gegen den Beutezug tüchtig gearbeitet. Nachdem vorigen Sonntag in Möhlin eine größere Versammlung getagt und nach Anhörung eines vortrefflichen Referates des Hrn. Nationalrat und Regierungsrat Dr. Frey die Verwerfung einstimmig votiert hatte, fand am Sonntag eine solche auch in Rheinfelden statt und zwar in der Stadtkirche, wo Herr Landammann Dr. Käppeli kurz und schlagend die Verwerfung befürwortete. Die Versammlung pflichtete den Resolutionen des Referenten begeistert bei. Die Musik an der Spitze zog dieselbe hernach in die stattlichen Räume des bekannten „Salmenbräus", wo noch manch kräftiges Wort und manch kräftiges Lied gesungen und geblasen wurde. Den Reigen eröffnete Herr H. Hoffmann, mit einem wundertlichen Gedicht voll sprühender Satyre. (Leider mangelt uns der Raum zur Aufnahme.) In zündender Rede erinnerte Dr. Dr. Käppeli an die freisinnigen Männer und Führer des Frickthales und die freisinnigen Traditionen seines Volkes, denen es in dieser wichtigen Stunde des Entscheides für oder gegen eine kräftige Eidgenossenschaft nicht untreu werden solle und wolle. Gehoben wurde die Stimmung auch durch Vorträge des wackern Männerchors von Rheinfelden und der lobenswerten Musikgesellschaft von Magden, sowie durch die enthusiastisch begrüßten Gesänge des hervorragenden Volkssängers Hrn. Gottlieb Siebenmann von Aarau, der einem Fähnlein Freisinniger zum Besuche der politischen Gesinnungsgenossen in Rheinfelden gefolgt war, welcher Besuch den letztern zum Beweise für die Thatsache dienen mag, daß man in der Residenz auch jener gedenkt, die auf einem exponierten Posten stehen im Kampfe um die idealen Güter materieller und geistiger Freiheit. Mögen die Bande, die am Sonntag sie enger an die „Schweiz" knüpften, sich nicht so bald wieder lockern trotz Fahr und Not, trotz kleinlicher Rancüne und Eifersüchtelei, die leider oft eine Rolle spielen, welche Parteien und Fraktionen nach außen arg zu diskreditieren im Stande wären. Die ächt Freisinnigen von Stadt und Bezirk Rheinfelden werden am Sonntag ein kräftiges **Nein** in die Urne werfen.

— **Zofingen.** Im Kanton Luzern wurden letzten Sonntag 8, im Aargau 15 Versammlungen gegen Beutezug abgehalten. Besonders bedeutend war diejenige von Reiden, wo Dr. Gebhard und Redaktor Weber von Zofingen eine einstimmig gefaßte Resolution für Verwerfung veranlaßten.

— **Rued.** (Eingef.) Die Versammlung vom letzten Sonntag in der Kirche dahier zur Besprechung der Abstimmung über die Zollinitiative war von zirka 100 Mann besucht und hat sich nach Anhörung der vortrefflichen Referate der Herren Großrat Gall in Schöftland und Pfarrer Zimmermann in Rued einmütig für Verwerfung der Vorlage ausgesprochen. Die Ruederthalgemeinden, die, nebenbei gesagt, erst kürzlich vom Bunde neue Verkehrserleichterungen erhalten, haben gewiß alle Ursache, alle Tendenzen, die auf eine Schwächung der Bundesfinanzen hinzielen, ganz entschieden zurückzuweisen und dies ganz besonders darum, da der Bund sich anschickt, durch Errichtung und Unterstützung der Unfall- und Krankenversicherung die enormen Armenausgaben, die jährlich für kranke und invalide Bürger nach auswärts bezahlt werden müssen, ganz gewaltig zu vermindern. Sicher ist auch, daß von dem Beutegeld für das Ruederthal doch nichts abfallen würde, indem die sog. Beutezügler und Sonderbündler gewiß auch bei der Teilung sich nicht durch besondere Bescheidenheit auszeichnen würden. Darum schreibe ein Jeder aus dem Ruederthal nächsten Sonntag auf seine Stimmkarte ein entschiedenes **Nein**.

## Kantone.

**Baselland.** Gute Kunde. Die Uhrmacherei in Waldenburg und Niederdorf gehe gegenwärtig recht gut. Die Ferientage seien weggefallen; statt der verkürzten, müsse vielfach verlängerte Arbeitszeit angewendet werden. Auch die Posamenter seien vollauf beschäftigt und gewärtigen nicht so bald wieder eine Geschäftskrisis.

Mögen sich die Hoffnungen erwahren!

— Mitten im Dorf Bubendorf fiel am Samstag das vierjährige Kind des Schmied Beck in die stark angeschwollene hintere Frenke. Ein junger Mann, Wirt Furler, bemerkte es und sprang mutig dem Kind nach; doch die dort herrschende starke Strömung nahm auch ihn mit. Mit Mühe erreichte er das Ufer noch, warf sich zum zweiten Mal in die Strömung, doch auch jetzt gelang ihm die Rettung nicht, trotzdem er schon eine Spitze des Kleidchens erfaßt hatte. Das Kind wurde über eine Pritsche getrieben und verschwand in den trüben Fluten.

**Bern.** In Bern wurde eine 22jährige Tochter auf dem Kirchenfelde von einem Wagen dessen Pferde durchgingen, überfahren. Sie wollte ein Kind retten, was ihr wirklich gelang, wurde dann aber selbst ein Opfer ihrer Hingebung.

— Der Volkstag der Bundesstadt vom letzten Sonntag war wohl die großartigste Kundgebung in der Bewegung gegen den Beutezug. Auf der Plattform des Münsters sammelten sich die Vereine zum Zug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Waisenhausplatz. In imposantem Aufmarsch rückten die Kolonnen der Außenquartiere an, die der Lorraine mit einer Abteilung achtundneunziger Militär mit Trommlern und Pfeifern und elegantem Tambour-Major an der Spitze, die der Länggasse, die vom Mattenhof und außerordentlich zahlreich die Vereine vom Lande, von Könitz, Bümplitz, Belp u. s. w., die stürmisch begrüßt wurden.

Der Zug sagt der „Bund" zählte 68 Fahnen, sechs Musikkorps und über 7000 Teilnehmer. Beim Bundesrathaus machte er ein Defilé zum Zeichen der Huldigung an die Helvetia. Ueberall in den Straßen bildete eine zahlreiche Volksmenge Spalier, welche besonders die Freunde vom Lande lebhaft bewillkommte. Bewunderungswürdig war der Aufmarsch auf den Waisenhausplatz, der ohne Kommando, ohne Polizei, wie ein militärisches Schauspiel sich abwickelte. Als die Aufstellung erfolgt war, wurden die Seile, welche das Publikum vom Platze absperrten, mit einem Ruck weggezogen und die Menge drängte aus allen Straßen und Gassen heran, bis der weite, mächtige Platz dicht besetzt war, Kopf an Kopf.

Ueber 15,000 werden es gewesen sein. An den Fenstern und auf den Dächern der anstoßenden Häuser hatten Männer und Frauen Posto gefaßt; bis in die Straßen hinein wogte die Menge, die in dem malerischen, altertümlichen Städtebild des Waisenhausplatzes einen prächtigen Anblick bot.

Ein feierlicher, packender Moment war es, als die Tausend und Tausend Hände in die Höhe flogen, um die Resolution zu beschließen. Die Bundesstadt hat gezeigt, daß die Gemüter warm geworden sind und Bern seinen Gewalthaufen stellen wird. Nach Eröffnung des Volkstages durch den Tagespräsidenten, Architekt Lutstorf, wurde das Sempacherlied gesungen und Regierungspräsident von Steiger kennzeichnete die praktische Bedeutung des Beutezuges. Die Begehrlichkeit würde bei Annahme desselben bedenklich wachsen.

Die Stadtmusik spielte nun den Zähringermarsch und dann tat alt Bundesrat Welti auf. Er wies zunächst die Täuschungen des Beutezuges in finanzieller Hinsicht nach. Die Zollinitiative sei eine Selbstanklage des Volkes, das mit allen Rechten ausgerüstet sei, um auf gesetzlichem Wege seinem Willen Ausdruck zu geben. Der Beutezug suche eigentlich nicht Besserung der Zustände, sondern Schwächung des Bundes. Der Beutezug setze an Stelle des Vertrauens zum Bunde und der Bruderliebe Dividendencoupons. (Also das Judentum in nacktester Form d. R.) Die Zölle seien nicht geeignet zur Grundlage der Finanzen. Man wolle an der Souveränität der Kantone nicht rütteln, aber ein Finanzausgleich könnte auch einen politisch demokratischen Ausgleich nahe legen, auf daß nicht mehr ein Urner soviel zu sagen habe, wie 25 Berner. (So, so, Herr Welti?) Redner schloß mit einem Apell an die junge Generation, der warm erwiedert wurde. — —

(Wir werden hier im Hinblick an verschiedene Momente der neueren Geschichte der Schweiz an die Klage Davids erinnert: „Es tut mir leid um Dich, Bruder Jonathan!" die Red.)

— Soziales Genrebild. Aus Bern wird geschrieben: „Veranlaßt durch das Mehrgebot eines kinderlosen Wohnungssuchenden erließ der Vermieter L., Uhrenmacher, an den Schneider W. an der Matte, welch letzterer Vater von 15 Kindern ist, von denen sich zur Zeit noch acht in seiner Pflege und Erziehung befinden, die Mietaufkündung. Da W. wegen seiner Kinderschar Mühe hatte, eine andere Wohnung zu finden, und somit auf den gekündigten Termin das innehabende Mietobjekt zu verlassen verhindert war, so ließ der Vermieter die Aufkündung richterlich vollziehen, infolge dessen am Mittwoch Nachmittag dem Mieter W. durch zwei Dienstmänner und den vollziehenden Weibel Jenzer die hausrätlichen Effekten auf die Straße gestellt wurden, was bei der nachbarlichen Bevölkerung große Erbitterung hervorrief, dies umsomehr, als laut Bestätigung des betreffenden Quartieraufsehers die Mietzinse von W. regelmäßig auf die Verfallzeit entrichtet wurden. Während der wohnungslose Mieter neuerdings auf die Jagd nach einer Wohnung für Leute mit Kindern ging hütete dessen Frau mit den zahlreichen Kindern die der Oeffentlichkeit übergebenen Habseligkeiten."

**Graubünden.** Die Versammlung in Ilanz zur Besprechung der Zollinitiative sprach sich mit Mehrheit für Annahme aus. Nationalrat Decurtins hatte sie dafür „begeistert".

**Luzern.** Schönes Nest ausgenommen. Letzte Woche stand in Luzern eine verwegene Gaunerbande vor den Schranken des Kriminalgerichts. Es sind alles junge Leute, die bald in diesem, bald in einem anderem Kanton durch Einbruch und Diebstahl die Mittel für ein fideles Vagabundenleben zu gewinnen suchte. Ihre Taktik bestand darin, daß sie in die Häuser einschlichen und sich dort mit List oder Gewalt Einlaß in Zimmer verschafften, wo sie alles mitnahmen, was ihnen irgendwie anständig war. Als Lokalpatriotismus kränkelte diese Gesellschaft nicht; sie setzte sich aus Angehörigen verschiedener Staaten zusammen; ein Zürcher und ein Berner arbeiteten gemeinschaftlich mit Bayern, Preußen, Badensern. Auch die zarte Weiblichkeit fehlte nicht; eine angebliche Französin mit dem Namen Beilig, die als Beihälterin eines der Gauner die Geschäftsreisen mitmachte. Einer von ihnen heißt Biedermann; er besitzt ein Vermögen von 15,000 Fr., steht aber unter Vormundschaft. Das eigentliche Nest der Bande war in Zürich. Dort hatte sich die Gesellschaft konstituiert und konsolidiert, um eine Menge von Diebstählen auszuführen, welche nun die dortigen Behörden beschäftigen. Sie beschränkten aber ihr Operationsfeld nicht nur auf Zürich, sondern machte häufig Streifzüge nach auswärts, so auch nach Luzern.

— Zwei Kinder vermißt! Seit dem 18. Oktober werden in Luzern zwei Kinder vermißt, ein Knabe von zwölf und ein Mädchen von zehn Jahren. Die beiden Geschwister gingen am genannten Tage miteinander aus und sind seither verschwunden. Nachforschungen ergaben bloß, daß die Kinder sich einigermaßen verproviantierten. Man vermutet, sie werden bezüglich ihrer Herkunft absichtlich falsche Angaben machen, was vielleicht bis jetzt der Entdeckung hinderlich gewesen ist.

**Solothurn.** Apostat. Der vom Bund versorgte Querkopf Dr. Simon Kaiser, alt Nationalrat, ist in das Lager der Beutezügler übergegangen. Das „Neue Solothurner Blatt" bringt eine Artikelserie seines Bundesstadtkorrespondenten (Dr. Kaiser) für den Beutezug.

— Die Beutezügler tagten am Sonntag in Kriegstetten (Referent Kaplan Waßmer), Dorneck, gemeinschaftlich mit den ultramontanen Birseckern (Großratspräsident Beck von Sursee und Dr. E. Feigenwinter) und Laufen (Uli Dürrenmatt und Fürsprech Kulli.)

— In Kriegstetten fand eine erhebende Manifestation gegen den Beutezug statt. Unter Begleitung von vier Musikkorps zogen zirka 600 Stimmberechtigte des Bezirks Kriegstetten in die Pfarrkirche, wo alt Bundesrat Hammer, als berufener Kenner des schweizerischen Bundeshaushaltes erklärte, daß unser Vaterland unter Führung der liberalen Parteien stark und glücklich geworden sei. Von Rührung überwältigt hofft Redner, daß die Schweiz und auch der Kanton Solothurn um einiger Silberlinge willen die Integrität des Bundes nicht preisgeben werden.

— In Olten wurde am Sonntag einem tessinischen Arbeiter von einem manövrierenden Zuge beide Beine abgeschnitten. Der Unglückliche starb im Spital.

**Wallis.** In Visp sprachen sich 300 Oberwalliser nach einem Vortrag von Dr. Loretan einstimmig für den Beutezug aus.

**Zürich.** „Eine reiche Bäsi." Vor einiger Zeit stieg in Killwangen eine alte Frau aus dem Eisenbahnzuge und gab den dort stehenden Leuten an, sie komme von Basel, verfüge über 150,000 Fr. und suche ein ruhiges Heim bei ordentlichen Leuten. Sie gieng ins Restaurant des Bahnhofes und konnte die Wirtsleute derart überreden, daß sie dort bleiben koote. Einige Tage darauf testierte sie die ganze angebliche Summe von 150,000 Franken dem Wirt. Als er ihr aber den Heimatschein abverlangte, sagte sie, er müsse noch eine Weile zuwarten, da ihre Verwandten nun bei den zuständigen Gemeindebehörden Protest einlegten. Endlich zog der Wirt Erkundigungen über die betreffende Person ein, die ergaben, daß sie eine Schwindlerin sei und schon an verschiedenen Orten leichtgläubige und wohlthätige Leute in dieser Weise überlistete. Dieselbe verfügt über keinen Cts. und sitzt nun hinter Schloß und und Riegel.

## Ausland.

**Deutschland.** Berlin. Das Tagesgespräch bildet die Kanzlerfrage und der Ministerwechsel. Caprivi hat seinen Abschied erbeten und erhalten, ebenso der erzreaktionäre Minister Eulenburg. Graf Caprivi mag froh sein, sich nicht mehr in der Galeere zu befinden. Er wurde noch viel ärger als sein Vorgänger aus der Mitte seiner eigenen, der konservativen Partei angefeindet und auf's Blut gehetzt. Gegenüber den Mittelparteien befand er sich in der Lage eines Mannes, der eine Witwe geheiratet hat. „Ach Gott! wie doch mein erster war, find' ich nicht leicht auf dieser Welt den andern!" Das mußte er täglich hören, und dabei soll einer guter Laune, liebenswürdig und schaffensfreudig bleiben? Graf Caprivi war entschieden ein tüchtiger Minister, wie ihn das deutsche Reich nach Bismarcks Abgang unter den bestehenden Verhältnissen nicht besser haben konnte.

Caprivi hat bei einigen näheren Freunden geäußert daß er sich herzlich freue, die schweren Bürden des verantwortlichen Amtes los zu sein. Seit vier und einem halben Jahre habe er nahezu keine dienstfreie Stunde gehabt. Selbst während seines Kuraufenthaltes in Karsbad habe er sich den wichtigeren Dienstgeschäften unterziehen müssen. Jetzt gedenke er schon in den nächsten Tagen abzureisen und sich zunächst längere Zeit in der Schweiz zu erholen.

— Berlin. Die Ernennung Hohenlohes zum Reichskanzler und Köllers zum Minister des Innern steht fest. — Die Börse jubelt.

**Oesterreich.** Wien. Der verstorbene Cirkusdirektor Renz hat, wie aus einer Amtshandlung des Wiener Civilgerichts hervorgeht, seinen Kindern rund zwanzig Millionen Franken hinterlassen.

— Mordklapf. Die Pulvermühle in der Ortschaft Bisztra ist in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden getötet, vierzehn tödlich verwundet. Die Pulvermühle enthielt angeblich tausend Meterzentner Schießpulver.

**Frankreich.** Kammer. Die schutzzöllnerisch gesinnte Mehrheit der Kammer hat beschlossen, die gegenwärtige Zollpolitik intakt zu erhalten. Meline arbeitet gegen die Verständigung mit der Schweiz.

— Brest. Auf dem Kreuzer „Arethusa" ist der Dampfkessel geplatzt, wobei sechs Mann getötet und 20 verwundet wurden.

**Italien.** An die 280 sozialistischen Vereinen ist von Crispi das Licht ausgeblasen worden; andere Gesellschaften hat man verwarnt. Druckfachen (die bekannten wichtigen Papiere) Fahnen u. s. w. wurden in Wagenladungen aus den Vereinslokalen weggeführt. Nur das Geld hat man nicht erwischt, obwohl einzelne Vereine, an die Hunderttausende Francs Vermögen haben. Dieses Vermögen brachte man zeitig auf die Seite, gewiß zum hohen Leidwesen der Ordnung, die diesen Verdienst wohl nicht wieder herausgegeben hätte. In Mailand erschien bereits ein Aufruf zur Gründung einer italienischen Liga zur Verteidigung der Freiheit; acht Deputierte der äußersten Linken haben ihn mitunterzeichnet. Gesetze schmieden gegen die Anarchisten, und Akte inszenieren, welche den Anarchisten Recruten liefern, das ist Crispische Weisheit. Nichts, gar nichts steckte bis jetzt in den Reden und Schriften der italienischen Arbeiterpartei, welches die drakonischen Maßregeln gerechtfertigt hätte; — nicht wir sagen dies, es sagt es der italienische Korrespondent der konservativen „Gazette de Lausanne."

**England.** Der englische Geschichtsschreiber James Anthony Froude ist am 20. Oktober auf seinem Landsitze Salcombe in Devonshire nach langem, schmerzlichem Krankenlager, 77 Jahre alt, verschieden. Froude war seit einigen Jahren Professor der modernen Geschichte in Oxford, wozu er als Nachfolger und Gegner seines großen Vorgängers Freemann ernannt wurde. Der Verstorbene galt allgemein für den glänzendsten Geschichtsschreiber Englands, für den Meister des Stils, wie er von wenigen übertroffen worden ist.

**Asien.** Vom Kriegschauplatze. Wie aus Shanghai gemeldet wird, haben 5000 Japaner den Fluß Yalu überschritten und die chinesischen Positionen überrumpelt. Es entstand eine unbeschreibliche Panik unter den Chinesen, die ihre Waffen wegwarfen, flüchteten und zwei Kanonen zurückließen. 200 Chinesen wurden getötet, zahlreiche verwundet. Die Japaner hatten keine Verluste. Chinesische Truppen haben auf der Straße nach Mukden ein Lager aufgeschlagen. Die entscheidende Schlacht steht bevor. Die japanische Armee wird nun den Yalufluß überschreiten und definitiv die Festungswerke von Sonko besetzen. Die Brücken sind bereits geschlagen.

— Der Zopf wackelt bedenklich. Im chinesisch-japanischen Krieg ist eine entscheidende Aktion der Japaner zu verzeichnen: bei Kiuchen wurde eine Schlacht geschlagen, die wiederum zu Gunsten der Japaner ausfiel. 16,000 Chinesen flohen in der Richtung nach der Mündung des Yalusflusses. Die Japaner machten große Beute: 30 Kanonen, eine große Menge Munition, sowie 300 Zelte wurden erobert.

**Amerika.** Ver. Staaten. Im Staate Nebraska haben sich in den Grafschaften Cherry, Grant, Sherigan und Thomas bedeutende Präriebrände ereignet. An einer Stelle brannte eine Strecke von 40 Meilen Breite ab. Der Wind wehte dabei mit einer Geschwindigkeit von 60 englischen Meilen die Stunde. Sechs Personen kamen, so viel man weiß, in den Flammen um. Es sind aber wahrscheinlich weit mehr verbrannt. Auf dem von dem Brande heimgesuchten Landstrich weideten Hunderttausende Stück Rindvieh. Eine ungeheure Zahl Ochsen und Kühe ist wahrscheinlich bei dem Präriebrand umgekommen.


### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: Herr **Viktor Schmied** in **Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „New-York", welche am 18. Oktober abends ab Basel verreisten, sind am 26. Oktober, abends 4 Uhr, in **New-York** angekommen.

**Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6 Tage.**


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 27 Okt. 1894)

**Benefic. Inventarli. Aarau.** Moos-Siebenmann, Friedrich, Negotiant von Schöftland, in Aarau. Eingaben 30. November. **Muri.** Rotter Johann Jakob, Sattler von Boswyl. Müller, Josef, Vater, gewesener Strohwarenhändler in Weißenbach, Obe Boswyl. Eingaben 28 November. **Zunzg.** Burkart Johann, Heinr. von Fisibach. Eingaben 26. November.

**Frustrations-Steigerungen. Aarau.** Rotter, Josef, von Boswyl, gewes. Pächter in Bremgarten. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 8. Nov. **Zofingen.** Gloor, Samuel, Lehmens von Teuffenthal. — Gantzki Gottlieb Jakob, Fuhrmann in Reinach Anfechtung des Kollokationsplans 7. Novbr. **Laufenburg.** Deiß, Jakob, Uhrenmacher in Frick. Schluß.

**Stellenausschreibung.** Oberschule Othmarsingen. Besoldung Fr. 1400. Unterschule Oberwyl, Bez. Bremgarten. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12 November.


### Eidgenössische Stellenausschreiben

Posthalter und Briefträger in Hendschiken. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 6 November Kreispostdirektion Aarau.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Bretagne", den 20. Oktober von **Havre** abgegangen, ist am 28. Oktober, abends 9 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 3. November und „Touraine" am 10. November von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 125, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

**Wir bitten unsere Leser, den heutigen Leitartikel aufmerksam zu lesen, und am Sonntag dessen eingedenk zu handeln!**

## Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

So lange Vorrath verkaufen an die Mitglieder gegen Baarzahlung:

**Erdnußkuchen,** primaper 100 Ko. à Fr. 16. —
**Waizenschrot,** per 75 Ko. à Fr. 12. — mit Sack.
**Hafer,** per 65 Ko. à Fr. 11. — mit Sack.
**Krüsch,** per 50 Ko. à Fr. 4. — mit Sack

2810]

---

**Billig zu verkaufen:**
Ein noch guterhaltenes

## B - Althorn.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2755

---

**Zu verkaufen:**
100 Zentner **gelbe Bodenrüben,**
5 „ **Heu** (gutes Zäerfutter) und
10 „ **Erdäpfel**
2756] bei **J. Zieger** in **Obrenlfelden.**

---

# Großer Ausverkauf!

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe von heute an nachfolgende Artikel zu möglichen Ausverkaufspreisen:

Reinwollene ***Damen - Kleider - Stoffe*** à 1 **Fr.**; **Flanelle** für Unterkleider von 60 Cts. an; **Barchent** in allen möglichen Sorten, von 30 Cts. an; **Tuche** für Herren- und Knabenkleider, 135 Cm. breit, von 2 **Fr.** an; **Baumwolltücher** in roh und gebleicht, für Hemden à 20—30 Cts., sowie eine **Menge anderer Artikel** zu Ausnahmspreisen,

bei

## *Emil Dreifuss*

2816] am **Graben** in **Aarau.**

---

Unterzeichnete verkauft von heute

**neuen Ibersteiner-Wein**
**(Eigengewächs),**
per Liter à 40 **Cts.** bei gesetzl. Quantum.
Bestens empfiehlt sich
Frau **Mutter,** Spezereihandlung
2822] in **Kölliken.**

---

## Stockzucker, Stanfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
2812] **Rod. Widmer** in **Gränichen.**

---

## 10 Kilo

guten Rauchtabak à nur Fr. 4.90 u. 5.90
feine Sorten „ „ „ 6.90 „ 7.90
hochfeine Sorten „ „ „ 9.60 „ 11.20

Bis 20 November werden jeder Sendung 100 feine Cigarren grat s beigelegt.
(O2565F) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

---

## Ziegelhütten - Verpachtung.

Der **Gemeinderat** von **Beltheim** bringt am **Samstag den 3. November 1894,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, die der Ortsbürgergemeinde gehörende **Ziegelhütte** auf dem Rain, an eine öffentliche **Pachtsteigerung,** wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Uebernahmsbedingungen liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

**Beltheim,** 25. Oktober 1894.

2788] **Der Gemeinderat.**

---

## *E. Pfisterer*

**Vordere Vorstadt Nr. 666 — Aarau — neben dem Wildenmann.**

Hüte
Mützen
Regenschirme
Stöcke
Herrenhandschuhe

Pelzwaaren
Auswahl
Größte
Militärartikel
Vom Billigsten bis zum Feinsten

**Montiren von Pelzwerk. —:— Reparaturen aller Art.**

---

## Ausverkauf!

Wegen Verkauf des Geschäftes werden verschiedene

**landwirt. Geräte, Ladenwaren, Getränke,**

dabei eine große Partie 1893er **Kirschwasser,** garantirt rein, alles zu sehr billigen Preisen verkauft bei

2784] **Sutor,** Wirth und Negotiant, Vorstadt **Gränichen.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Mache einem löbl. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause nebst ***Metzgerei*** eine

## Speisewirtschaft

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gönner nur mit **reellen Weinen, schmackhaften** und **billigen Speisen** zu befriedigen und empfehle mich deshalb angelegentlichst

**Aarau,** 20. Oktober 1894.

2773] ***J. Mallenberger,*** Metzger und Speisewirth.

---

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen** — gröberes Korn. **Belgische Antracitkohlen** — feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen.** — **Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Coaks,** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen.** — **Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2601

---

**Täglich frische** **Wienerli**

2354] bei **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Einstellung im Verfügungsrecht.**

**Moser, Johannes,** Nachtwächter, von **Remigen,** ist in vorsorglicher Weise im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt. [2802

**Brugg,** 19. Oktober 1894.
**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Küller,** Gerichtsschreiber.

---

**Oeffentliche Aufforderung.**

Die **Ortsbürgergemeinde** (Armengut) **Beltheim** ist im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

a. Ein im Lagerbuch der Gemeinde Beltheim unter Nr. 33a eingetragenes Wohnhaus von Stein, mit ½ gewölbtem Keller und ½, nämlich die vordere Hälfte Scheune, geschätzt und versichert um Fr. 800. —.
b. Zirka 2,25 a. Platz und Gartenland vor Wohnhaus und Scheune, grenzt östlich an Samuel Weber, Abrahams, südlich an die Ortsverbindungsstraße Beltheim-Billnachern, westlich an die Dorfstraße und nördlich an Wohnhaus und Scheune.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentumsrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 27. Januar 1895 bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Liegenschaften als Eigentum des Armengutes Beltheim vermutet und behandelt und als solches in das Fertigungsprotokoll eingetragen würde allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 19. Oktober 1894.
**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Küller,** Gerichtsschreiber.

---

**Todeserklärung.**

**Weber, Konrad,** Heinrichs, von **Beltheim. Brugg,** 19. Oktober 1894.
**Amsler,** Gerichtspräsident.
2805] **Küller,** Gerichtsschreiber.

---

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

1. **Hubeli, Rudolf,** Wirt, gewesener Bierbrauer, von **Schinznach;** kürzlich gestorben.
   Eingabefrist bis den 27. November 1894 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.
2. **Zuglliker, Jakob,** Schlosser, von **Birr;** bevormundet.
   Eingabefrist bis den 27. November 1894 in der Gemeindeschreiberei Birr.

---

**Schuldenruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungsrechte.

Witwe **Obrist, Barbara** geb. Käser, Funkels, von **Kyuiken;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 27. November 1894 in der Gemeindeschreiberei Kyuiken.

---

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 9. November nächsthin, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Schneider, Samuel,** Abrahams, Küfers, von **Thalheim.**

---

**Rehabilitationsbegehren.**

(Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- und Zwangsnachlaßbegehren.)

**Meyer, Jakob,** von Densbüren, in Unter-Siggingen wohnhaft, im Jahr 1891 in **Birrhard** vergeldstagt. [2809

---

## Zum Verkauf:

1 **Backofentüre,** 2 eiserne **Schieberstangen,** 1 **Vorkamin,** 1 zweilöcherige eiserne **Herdplatte,** 1 **Bratofen,** 2 **Eisenband,** sowie 1 **Sandsteinplatte** zirka 2 □m.

**Hirschthal,** 29. Oktober 1894.
5820] **Fr. Müller,** Notar.

---

## Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

**verkauft**

im Auftrage ihrer Genossenschaftsmitglieder

**mehrere 100 Hektl. garantirt reinen Wein**

von den Jahren 1894 und 1893 in vorzüglicher bis mittlerer Qualität aus den Gemeinden **Billigen (Schloßberger, Kleinbrühler** und **Berg), Oberflachs (Hasleler) Schinznach, Effingen, Möntbal, Böttstein** u. A. Preise je nach Qualität. Von **alten Weinen** liegen **Muster** vor, von **neuen Weinen** die **Mostproben** nach **Oechslin.** Nähere Auskunft erteilt und schließt Verträge ab

Das Genossenschaftspräsidium:
(H4390Z) **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

---

## Schuh - Handlung

**E. Hürzeler-Wyß in Kölliken.**

Auf die **Winter - Saison** empfehle mein

**reichhaltiges Lager in allen möglichen Schuhwaren**

auf's beste. Mache speziel aufmerksam auf mein

**großes Lager in Holzschuhen,**

für **Kinder** mit eleganten Nußbaumböden à Fr. 2. 20, für **Frauen** à Fr. 2. 30, für **Männer** à Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60.

**Maaßarbeiten und Reparaturen prompt.**

Höflichst empfiehlt sich [2813] **Obiger.**

---

Offerire

## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.

**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasbedarf bei Neubauten.**

***Matt- & Dessinglas. Rosetten,***
**Glaserdiamanten, Glasziegel, Glaserkitt.**

**Carl Hagenbuch.** Glashandlung,
Nachfolger von Sig. Kaiser,
2637] **Telephon.** Kronengasse **Aarau** — Kronengasse.

---

## Schuh-Handlung

Zeughausstraße bei der Kavallerie-Kaserne — **Aarau** — Zeughausstraße bei der Kavallerie-Kaserne.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle in schönster Auswahl

**Herren-, Damen- und Kinder-Artikel.**

Große Auswahl in starken

## Kanonenstiefeln

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

**Fritz Roth,** Schuhmacher.

---

## Wein-Verkauf.

**Neuen prima Waadtländer**
**und Genfer Wein**

2762] offerirt billig **A. Peter** in **Kölliken.**

Le

# Messager boiteux

de

**Berne et Vevey**

**pour 1895 (188me année)**

**Vient de paraitre**

*et se vend dans les principales librairies et papéteries.*

**Editeurs: Klausfelder frères**
(Successeurs de Loertscher et fils, (H12446L) **Vevey).**

---

## Kastanien. Wein. Nüsse.

**Frische Kastanien** in Säckchen von 5, 10, 15 und 20 Kilo à 18 Cts. des Kilo, 100 Kilo à Fr. 13. — **Nüsse** à 40 Cts. das Kilo, 100 Kilo à Fr. 32 — **Tessiner-Wein, roter** à Fr. 22. — **weißer** à Fr. 30 — per 100 Liter. Alles ab Bioggio per Post und ab Station Taverne per Bahn gegen Nachnahme. Assortirtes Lager in **ital. Faß- und Flaschenweinen** zu billigen Preisen. Muster zu Diensten.

**Gius. Soldati in Bioggio**
(H3038O) bei Lugano (Tessin).

---

## Klavierstimmer

und **Reparateur H. Koch** in **Aarau**, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano u. Harmonium.** Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch.** Klavierstimmer
1732] in **Aarau**, „*Oberer Rain*".

---

## Waschseile

von feiner Hanfreiste, per Stück à 50 Ell à 4 Fr., **Waschseile** von verzinktem Draht per Stück à 50 Ell à 2 Fr. 30 und 3 Fr., **Waschbretter** à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 80, **Waschklämmerli, Glätteisen** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

**Schöne hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

**Schöne hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [2599

---

**Sardinen** in Oel,
**Sardellen** in Salz,
**Thon marinée,**
**Gesalzene**
**Geräucherte**
**Marrinirte** } **Häringe,**
**Bismarck**
**Ochsenmaul-Salat,**
**Salm, Hummer, Caviar,**
**Hasen und Stockfische**
empfiehlt in frischer Ware

**F. Gloor-Siebenmann,**
(Telephon) **Kronengasse Aarau.**

---

## Glaser-Diamanten

von 4 bis 15 Fr., **Stahldiamanten** à 50 Cts., **Ersatzrädchen** à 10 Cts.

## Fensterglas

per Kiste à 20 M. à Fr. 39. — auf Station, empfiehlt in allen Formaten

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Küttiger-Rübli,

bei **Hch. Folliger,** Maschinenmeister
2823] in **Küttigen.**

---

## Zu kaufen gesucht:



Ein junger, guter **Hashund** mittlerer Größe. Ein schöner Rattenfänger oder ein Schnauzer würde vorgezogen.

Anzumelden bei **H. Merz,** Gemeindeschreiber in **Menziken.** [2817

---

**Zu verkaufen:**

Eine ganz nähzige **Kuh** (Rothfleck), bei



**Jak. Widmer-Fischer**
2811] auf **Lüthyhof, Grünichen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein Wurf schöne



## Ferkel,

2821 bei **J. Suter,** Friedensrichter, **Küliken.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Kuh-Saugkalb,

bei **J. J. Hächler,** alt Weibel
2819] in **Rohr.**

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn — Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. [1740
**Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

Die

# Italienische Warenhalle Aarau

offerirt

folgende Waren zu sehr vorteilhaften Preisen, wie z. B.:

## Wollenwaren & Unterkleider:

| | | |
|---|---|---|
| **Gilets de chasse** (Spenzer) große | à Fr. 2.50, 3.80, 5.—, 7.— | bis 12.— |
| **Waadtländerjacken** | „ „ „ 6.80, 7.50, 9.—, | „ 12.— |
| **Unterhosen** | „ „ „ —.60, 1.—, 1.80, 3.— | „ 6.— |
| **Unterleibchen** | „ „ „ 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 | „ 6.— |
| **Handschuhe,** schwarz u. farbig | „ „ „ —.80, 1.20, 1.50, 1.80 | „ 3.— |
| **Capuchons** | „ „ „ 1.50, 2.—, 2.50, 2.90 | „ 5.— |
| **Halstücher** (Schleifen) | „ „ „ —.25,—.35,—.50,—.80 | „ 2.— |
| **Halstücher** (Swals) | „ „ „ 1.50, 2.—, 2.80, 3.50 | „ 8.— |
| **Normalhemden** (Syst. Jäger) | „ „ „ 1.80, 2.50, 3.50, 4.— | „ 9.— |
| **Wollengarn** per ½ Pfund | „ „ „ 1.25, 1.50, 2.20 | „ 2.50 |

## Schuhwaren:

| | | |
|---|---|---|
| **Stiefel** | à Fr. 11.—, 12.—, 13.— | bis 18.— |
| **Arbeiterschuhe** | „ „ 6.—, 7.—, 7.50 | „ 10.— |
| **Hackenschuhe,** Façon Militär | „ „ 8.50, 9.—, 10.— | „ 13.— |
| **Mannsbottinen** | „ „ 8.50, 9.50, 10.— | „ 12.— |
| **Frauenschuhe** | „ „ 6.—, 6.50, 7.— | „ 9.— |
| **Frauenbottinen** | „ „ 7.—, 7.50, 8.— | „ 10.— |
| **Frauenschuhe** (warmes Futter) | „ „ 5.50, 6.—, 7.— | „ 9.50 |
| **Tuchbödenfinken** (Schelmfinken) | „ „ 3.50, 4.—, 4.50 | „ 6.— |
| **Pantoffeln** | „ „ 1.—, 1.50, 2.30 | „ 4.80 |
| **Endefinken** | „ „ —.60, 1.—, 1.30 | „ 2.— |
| **Filzholzschuhe** | „ „ 2.50, 2.80, 3.20 | „ 4.— |
| **Franzosen-Holzschuhe** | „ „ 1.90, 2.40, 3.— | „ 4.80 |

## Kleiderwaren:

| | | |
|---|---|---|
| **Anzüge** (Herren) | à Fr. 25.—, 28.—, 30.— | bis 50.— |
| **Anzüge** (Knaben) | „ „ 5.—, 8.—, 12.— | „ 23.— |
| **Ueberzieher** | „ „ 18.—, 23.—, 28.— | „ 40.— |
| **Hosen,** große | „ „ 3.50, 4.50, 6.— | „ 12.— |
| **Gilets** „ | „ „ 2.—, 2.50, 3.— | „ 5.— |
| **Blousen** | à Fr. 1.—, 1.80, 2.20, 2.50 | „ 8.— |
| **Hemden** | „ „ 1.80, 2.20, 2.50, 2.80 | „ 4.— |

## Chapellerie & Reiseartikel:

| | | |
|---|---|---|
| **Hüte,** grau, schwarz, braun, beigt | à Fr. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 | bis 6.— |
| **Plüschkappen** | „ „ —.50, 1.—, 1.20, 1.50 | „ 2.— |
| **Schirmkappen** für Winter | „ „ 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 | „ 2.50 |
| **Wolldecken** | „ „ 2.—, 3.—, 3.80, 5.— | „ 20.— |
| **Handkoffern** | „ „ 2.50, 3.—, 3.50, 4.— | „ 8.— |
| **Regenschirme** | „ „ 1.60, 2.—, 2.80, 3.50 | „ 7.— |

## Tuchwaren:

| | | |
|---|---|---|
| **Guttuch,** doppelbreit | à Fr. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— | bis 7.— |
| **Halblein** | „ „ 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 | „ 5.— |
| **Zwirn** und **Eberhaut** | „ „ —.50,—.60,—.70,—.80 | „ 1.— |
| **Manchester, Englischleder** | „ „ 1.80, 2.— | „ 2.50 |
| **Schipper** | „ „ —.60,—.70,—.90 | „ 1.30 |
| **Jackenbarchet** | „ „ —.50,—.60,—.80, 1.20 | „ 1.50 |
| **Hemden- u. Unterkleiderbarchet** | „ „ —.35,—.40,—.50,—.60 | „ —.80 |
| **Cotonne** | „ „ —.40,—.50,—.60 | „ —.80 |
| **Baumwolltuch** | „ „ —.15,—.20,—.25,—.40 | „ —.65 |

**Wolldick, Kölsch, Handtuchstoff, Liebert, Bettbarchet** 2c. billigst.

## Kurzwaren:

**Nastücher, Knöpfe, Nadeln, Lacets, Sammetband, Corsets, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhang-Ringe, Schurz-Ketten, Schuh-Nestel, Cravatten, Stoff-, Kautschuk- und Papier-Kragen. Maßstäbe, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmonika, Postpapier, Enveloppes, Seifen, Kämme, Messer, Gabeln, Löffel, Manchettenknöpfe, Kragen- und Brustknöpfe, Cigarren, Seide und Cordonnet, Faden, Turner-Ceintures** 2c.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

## J. Schneeberger-Salvi

2787) **Rathausgasse Nr. 3, Aarau.**

Ganze Anzüge, sowie einzelne Kleidungsstücke verfertige nach Maß, billig, solid, mit gutem Schnitt.

---

## Mangel an Bartwuchs.

Nach längerem Gebrauche Ihrer unschädlichen, leicht anzuwendenden **Bart-Tinktur** zeigt sich jetzt ein **starker Bartwuchs** und habe ich somit, nachdem ich viel Anderes vergeblich angewandt, endlich einmal das Rechte gefunden. — M. Sieler, bei Kandidat Bub, Ansbach (Bayern). Broschüre gratis. 4000 Heilungen

Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

---

## Zu verkaufen:

| | | |
|---|---|---|
| **Land-Kanarien** | à Fr. 6.— | bis Fr. 8.— |
| **Harzer** | „ „ 9.— | „ „ 20.— |
| **Bergdistel-Männchen** | „ 1.50 | „ „ 2.— |
| **Kanarien-Weibchen** | „ 1.— | „ „ 1.50 |

**G. Walti,** Milchgasse Nr. 144,
2779] Aarau.

---

# Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich

**im METROPOL**

(Stadthausquai).

**!!! Grosse Attraction !!!**

**Irrgarten** (Irrgänge)

**Orientalisches Labyrinth**

im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.

**Salon Magique**

***Fenêtre Lumineuse***

Phonographe

**Elektrische Kunstbeleuchtung.**

Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.

**Eintritt 1 Fr.**

Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**

Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Ouvenou.**

---

## Tret-Nähmaschinen

neu renovierte (Singer System) mit und **ohne Verschlußkasten,** verkauft von **Fr. 30** an

2685] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

## Sämtliche Kinder-Garderobe:

Feine weiße Spitzenhäubchen
Ord. weiße Häubchen
Hütchen
Tragkleidchen
Rabättli
Röckchen
Ermelhosen
Höschen
Ermeli
Stößli
Schlüttli
Faustkändschli
Hemdchen
Finkli
Strümpfli
Wagendecken

empfiehlt in neuer, größter Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 10 Zntr.

## schöne gelbe Rübli,

bei **Fritz Zimmermann,** Ludwigs
2789] in **Oberlachen.**

---

**Geiger's**

## Melissen-Balsam

*Altbewährtes und unentbehrliches*




***Hausmittel***

gegen alle Beschwerden *des Magens, schlechte Verdauung,* Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik, *Kopfschmerz, Migraine,* Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen, *Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Kensch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg, Olten* und *Apotheke Galleja* in *Schinznach-Dorf.* [2411

---

## Plüschkragen von 2 bis 15 Fr.

Plüschschals
Halstücher
Baschliks
Schärpen
Comfortables
Handschuhe
Pulswärmer

**Unterkleider, Unterkleider**
**Unterkleider**
Unterröcke
Strümpfe

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, **Aarau.** Apoth. J. Helfer, **Unterkulm.** A. Saager-Schürch, **Lenzburg.** Th. Käser, **Schönenwerd.** Frau Ww. Höfling-Kuhn, **Schönenwerd.** [649

---

## Bettvorlagen,

**Tischwachstücher** in neuesten Dessins 120 bis 140 Cm. breit à 2 Fr 50 bis 6 Fr. per M., **Gummiunterlagen** für Kinder und Kranke empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte

für **Männer** und **Knaben.**

7336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von

## Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr. Lindt; C. Keusch in Aarau und J. Villiger
650] in **Schönenwerd.**

---

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** das ca. 5 Ko.-Kistchen **Fr. 3. 75. Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 25. **Grüne Kastanien** 15 Ko. Fr. 3. 75. — Franco gegen Nachnahme.

(H2775O) **Gebr. Morganti** in **Tugano.**

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von **40 Cts.** an per Liter

1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

Unterzeichneter kauft fortwährend kleinere und größere Partien

## Korbflechtweiden

à Fr. 4—6 per Kilozentner, je nach Qualität.

2759] **L. Guldimann** in **Küliken.**

---

## Billigste Zielübung

bietet

## Flobert-Munition,

stets direkt und in frischer Waare aus der Prager Zündhütchen- und Patronen-Fabrik, S & B, per Schachtel von 250 Stück à 2 Fr., per Hundert à 1 Fr., **Revolvermunition** gleicher Marke, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**



## Zwei Hunde

(ein Bernhardiner und ein Rattenfänger, bei **Suter,** Wirth in der Vorstadt
2783] zu **Grünichen.**

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Küferei** gründlich erlernen bei

2818] **Merz,** Küfer in **Reinach.**

---

**Stelle-Gesuch.**

Für eine junge **brave Tochter,** welche die **französische Sprache** und **Fuchtlung** kennt, wird irgend eine passende Stelle gesucht.

Gefl. Offerten unter Chiffre H H an die Expedition dieses Blattes. [2757

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 27. Okt. 1894.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis 8. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Knten per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rübli per Bichl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Erbsen — Cts., Zäpfen — Cts. per Kilo. Kepfel 6 bis 7 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 6 Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 3 bis — —, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80 — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rabikohl per Teller — bis — Cts. Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1 80, dürres Spek Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 80.

№ 88 1894.

Aarau, Samstag, 3. November.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.



## Es lebe der Schweizerbund!

—:—

### Zum 4. November 1894.

Ein hervorragender schweiz. Staatsmann, der noch die Tage der alten Kantonsherrlichkeiten erlebt, hat erklärt, daß seit der Gründung des neuen Bundes von 1848 noch keine so wichtige Frage zur Entscheidung an das Schweizervolk herangetreten sei, wie die es ist, über die wir morgen abstimmen sollen.

Die sog. **Zollinitiative**, der „Beutezug" geheißen, bezweckt die Herausgabe von jährlich sechs Millionen Franken aus den Zollerträgnissen des Bundes an die Kantone. Abgesehen davon, daß der Bund seine Finanzen nicht auf die Zölle begründen darf und kann, hat der Angriff auf die Grundlagen unserer Bundesverfassung einen schwer wiegenden Nachteil darin, daß durch die Beteiligung der Kantone an den Zöllen das gegenwärtig herrschende Schutzzollsystem auf alle Zeiten festgenagelt würde und wir somit unsern wirtschaftlichen Ruin selbst inscenierten. Die Eidgenossenschaft wäre für alle Zukunft gezwungen, hohe Zölle zu erheben, um den Kantonen Geld geben zu können. Das aber widerstreitet den Interessen der großen Masse des Volkes, welche die Zölle mit ihrer Arbeit bezahlt.

Mitbürger! weiset die Lockrufe der Beutezügler, die mit Ausnahme eines bekannten demagogischen Zeitungsschreibers mit ihren wahren Namen nicht herausrücken dürfen, von Euch, gebet für die Spekulation auf die Habsucht, Unzufriedenheit und Engherzigkeit die richtige Antwort mit **Nein!**

Der „Beutezug" ist seinem innersten Wesen nach ein rückschrittliches, gegen den Schweizerbund gerichtetes Unternehmen. Das Palladium unserer öffentlichen Freiheiten, unsere starke Schutzwehr nach außen, die Gewähr der Achtung vor dem Auslande: unsere Bundesverfassung soll in ihrem innersten Mark getroffen und das Vaterland, jedes freien Bürgers Stolz und Ehre, der Zersplitterung und Ohnmacht überantwortet werden. Das ist der Zweck der rachschnaubenden Initianten. Der Geist des neuen Sonderbundes schreit nach „Rache für Gislikon"; ihm ist ein einiges, starkes Vaterland ein Greuel. Wir protestieren gegen ein solches vaterlandsverrräterisches Gelüsten mit einem kräftigen **Nein.**

Eidgenossen! Hoch über allme Kantonesentum, welches die Herrschaft der Sonderinteressen und die Schwäche der Nation bedeutet, wie die Geschichte es so treffend sagt, steht uns eine starke Eidgenossenschaft, der Schweizerbund. Lassen wir uns nicht betören von Jenen, die keine Nation anerkennen und ihre Heimat über den Bergen haben! Beachten wir wohl, wo die Reaktion ihren stärksten Hinterhalt findet: Im **Ultramontanismus!** Dieser ists, der den Sturm gegen die freiheitliche Entwicklung unseres Staatswesens entfesselt hat, der gleiche Ultramontanismus, der uns vor 47 Jahren fast an den Abgrund unserer Existenz gebracht hat. Die Sonderbundsveteranen gedenken der bösen Tage des Bürgerkrieges; jüngere Generationen mögen sichs gesagt sein lassen, daß diese noch heute der Ueberzeugung leben, es sei jener fremde Geist mit allen Mitteln zu bannen.

Gegen diesen finstern Geist erhebe sich denn am morgigen Tage die ganze freisinnige Schweiz und schare sich entschlossen um das eidgenössische Banner mit dem weißen Kreuz im roten Feld zum Schutze der bedrohten Bundesverfassung, welche wir unter schweren Kämpfen aufgerichtet haben, „um den Bund der Eidgenossen zu befestigen und die Einheit, Kraft und Ehre der schweizerischen Nation zu erhalten und zu fördern."

Es lebe die Eidgenossenschaft! **Nieder mit dem Beutezug!**

## Schweiz.

— **Botschafterkrisis.** Neben Herrn Künzli sind auch die Herren Nationalrat Cramer-Frey und Bundesrichter Bezzola vom Bundesrat betreffend Uebernahme des Gesandtschaftspostens in Rom angefragt worden. Aber auch sie lehnten ab.

— **Referendum.** Von den gegen das Gesandtschaftsgesetz eingegebenen 40,839 Referendumsunterschriften sind 3799 ungültig erklärt, zum größten Teil wegen Mangelhaftigkeit der sie begleitenden amtlichen Bescheinigungen.

— **Hört auf mit Bergbahngründungen!** Der sächsische Schriftsteller Hartmann schrieb der „Dresd. Ztg." vom Rigi herunter: „Bei uns daheim, in der sächsischen Schweiz, ist vielleicht in Bezug auf Erschließung der Naturschönheiten zu wenig geschehen. Noch nicht eine Bergbahn hat das industriereichste und von der Natur verschwenderisch bedachte Königreich Sachsen, weder im Erzgebirge, noch in der Lausitz, noch im Sandsteinzug der Elbe. Aber die Schweiz hat umgekehrt zu viel des Segens, und über kurz oder lang sind eine Menge zerstörter Existenzen die Folgen. Den einheimischen Berg- und Pferdeführern haben die Zahnbahnen das Brot genommen, denn als Bahnwärter kann man nur Wenige anstellen. Nun macht die Bahn kankerrot — was wird dann? Die Aktionäre verlieren ihr Geld, und das Bedauern für sie ist doch nur gering, im Verhältnis zu dem Niedergang der Existenzen im Bauernstande. Berkrachte Bahnen, überflüssige mittellose Pensionen und eine verarmte Bevölkerung machen keinen verlockenden Eindruck. Das sollte die Schweiz bei Konzessionserteilungen noch jetzt beherzigen. Früher als man zu Fuß gieng und die prachtvollen heiteren Seedampfschiffe die Fremden führen, war das Reisen weit fröhlicher als nun, wo das fremde Kapital alle Ufer und Berge bescheint, um die Menschheit „rasch" zu befördern. Wie der Schreiber dieser Zeilen die Schweiz liebt, ist dem Leser bekannt. Gerade aber weil die „Dresdner Ztg." einigen Einfluß hier besitzt und ganz genau gelesen wird, gebaut die Pflicht zu sagen: des Segens ist nun genug, man höre mit Bahngründungen und Hotelbauten endlich auf." —

— **Die bösen Weiber** waren Gegenstand einer Plauderei im „St. Galler Stadtanz." „Schon Sirach, heißt es dort u. a., muß in diesem Kapitel bittere Erfahrungen gemacht haben; denn rühmend sind die Ratschläge, die er heiratslustigen Jünglingen zu bedenken gibt. „Lieber wollte ich bei Löwen, Panthern und wilden Leoparden wohnen, denn bei einem bösen Weibe." Hauptleute und Oberste, welche Haar auf den Zähnen hatten, mutwoll an der Spitze eines Regiments in den Feind stürmten und als Ritter ohne Furcht und Tadel galten, zitterten vor der Despotie des häuslichen Herdes und zogen bei der Nibelungen Heimfahrt drunten im Hausflur vorsichtig die Stiefel ab, um unbeachtet an der schlafenden Löwin vorbeizukommen. Schulmonarchen, vor denen die Schaaren heranwachsender Republikaner zitterten, wenn sie die Augen rollten, beugten sich unter dem Joche eines bösen Weibes, das härter drückte, als die neueste Methode und der älteste Schulinspektor. Als Salomon Landolt, der gestrenge zürcherische Landvogt, mit dem Gedanken umging, sich allen Ernstes in die rothaarige Gimmelin, die Tochter eines abenteuernden Fechtmeisters zu verlieben, da fragte er zuerst seine Großmutter, wie sie so im Großen und Ganzen über das Heiraten denke. Diese fand kaum genug Farbe im Kübel, ihm die bösen Weiber auf das Schrecklichste zu schildern und ihm mit der Haareschärfe eines Baschi-Bozuksäbels zu beweisen, daß der Keim zum bösen Weibe in jedem schönen Mädchen stecke. Wie philosophierte nun der weise Salomon? Er fühlte in sich ein menschliches Rühren und dachte: „Wenn es so schlimm steht mit den armen Weiblein, so kann man sie ja um so weniger sich selbst überlassen und man muß sie heiraten, um zu retten, was zu retten ist."

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 30. Oktober. Das in der Volksabstimmung vom 7. Oktober angenommene Gesetz über die Folgen des Konkurses und der fruchtlosen Pfändung wird in die Gesetzessammlung aufgenommen und vom Regierungsrat auf den Tag der Publikation in Kraft erklärt.

Der Regierungsrat ordnet ferner die Bekanntmachung des am 7. Oktober angenommenen Gesetzes über teilweise Abänderung des revidierten allgemeinen Wahlgesetzes an und erläßt zu demselben eine kurzgefaßte Vollziehungsverordnung. Dasselbe tritt ebenfalls sofort d. h. von der Publikation hinweg in Kraft und Vollziehung.

An die vakante Stelle des Rechnungsrevisors bei der Militärdirektion wird Herr Hauptmann Alfred Schibli in Muri gewählt.

Der Regierungsrat erteilt unter den nötigen, die Rechte und Interessen des Kantons schützenden Bedingungen einem Initiativkomite, an dessen Spitze Herr Oberst Künzli steht, die grundsätzliche Bewilligung zur Erstellung eines Stauwehrs und zur Anlage eines Wasserwerkes in der Aare bei Ruppoldingen. Die Anlage bezweckt die Wasserkräfte der Aare, welche oberhalb Aarburg, beim Hofe Ruppoldingen gewonnen werden können, zu Beleuchtungs- und industriellen Zwecken nutzbar zu machen.

— **Aufruf an die Stimmberechtigten des Bezirks Aarau!** Die Unterzeichneten haben sich schon vor einigen Wochen zusammengefunden, um die Frage zu besprechen, wie man sich gegenüber dem nun zur Abstimmung gelangenden Initiativbegehren betreffend Zolleinnahmen verhalten solle. Man war ohne Weiteres darüber einig, daß dieses Begehren entschieden zu verwerfen sei. Wir haben in unserem Bezirke Volksversammlungen veranlaßt, um über die Frage aufzuklären. Wir sehen nun zu unserer großen Freude, daß diese Versammlungen ohne Ausnahme ebenfalls für Verwerfung fraglicher Initiative sich ausgesprochen haben. Deshalb steht zu hoffen, daß der Bezirk Aarau, der bis jetzt immer in den vorderstten Reihen der bundesfreundlichen, freisinnigen Eidgenossen gestanden, bei der morgigen Abstimmung diesem Grundsatze treu bleiben werde.

Wir ersuchen unsere werten Mitbürger, Morgen zahlreich zur Urne zu gehen und auf den Beutezug die richtige Antwort zu geben, die nur bestehen kann in einem kräftigen **Nein!**

R. Säuerländer, Großrat, Aarau. M. Schmidt, Großrat, Aarau. Schärer, Gemeindeammann, Biberstein. Baumann, Gdschreiber., Biberstein. Büchli, Großrat, Buchs. Wiederkehr, Gdschreiber., Buchs. Amsler, Gemeindeammann, Densbüren. Nußbaum, alt Gemeindeammann, Densbüren. Erb, Gemeindeammann, Erlinsbach. Lüthy, Gemeindeschreiber, Erlinsbach. Widmer, Pfarrer, Gränichen. Rob. Widmer, Gemeindeammann, Gränichen. Müller, Gemeindeammann, Hirschthal. Fricker, Fabkt., Hirschthal, Wehrli, Gemeindeammann, Küttigen. Graf, Gemeindeschreiber, Küttigen. Keppler, Lehrer, Muhen. Walti-Lüscher in Muhen. Walther Gd.-Ammann, Ober-Entfelden. A. Kyburz, Posthalter, Ober-Entfelden. Richner, Gd.-Ammann, Rohr. Grieder, Gdra., Rohr. Zehnder, Gemeindeammann, Suhr. Steiner, Bez.-Amtmann, Suhr. Scheibler, Gemeindeammann, Unter-Entfelden. Forter, Vorsteheher, Unter-Entfelden.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. September 1894 Fr. 19,142,806. 50.
Im Monat Oktober sind erfolgt:
781 Einlagen mit Fr. 132,597. —.
772 Rückzahlungen mit „ 179,492. 75.
Verminderung „ 46,895. 75.
Bestand auf 31. Oktober 1894 Fr. 19,095,910. 75.
Einlegeranzahl 16,194 (Zuwachs 71).
Im Monat Oktbr. gemachte Darlehen 23 mit Fr. 66,699. 86.
Sicherheitsfond Fr. 1,163,214. 64.

— **An die Stimmberechtigten von Gränichen.** Die Unterzeichneten empfehlen Euch am 4. November bei der eidg. Abstimmung ein **Nein** in die Urne zu legen, weil sie der Ueberzeugung sind,

1. daß Ihr als Wehrmänner nicht mithelfen könnt, den Bund der Eidgenossen zu schwächen, der ein tüchtiges schweizerisches Heer geschaffen und den Ihr in der Stunde der Gefahr als starke Macht hinter Euch wissen müßt;
2. daß Ihr als Arbeiter dem Bunde das Geld nicht entziehen dürft, das er so nötig hat, wenn er das große Werk der Versicherung für Unfall, Krankheit und Alter durchführen soll, das Euch die bange Sorge für die Zukunft etwas vom Herzen nimmt und der Gemeinde eine Erleichterung der Armenlasten in Aussicht stellt;
3. daß ihr als Familienväter wünschen müßt, daß das Schulwesen unter kräftiger Mithülfe des Bundes überall im Schweizerlande gehoben und Eure heranwachsenden Kinder für die Bedürfnisse der Zeit ausgebildet werden;
4. daß Ihr als fortschrittlich Gesinnte nicht mithelfen wollt, dem Rückschritt Thür und Thor zu öffnen und an die Stelle ruhiger, politischer Arbeit die fruchtlosen politischen oder konfessionellen Leidenschaften treten zu lassen.

Der Bund der Eidgenossen bleibe ein starker Hort der Freien! Darum **Nein!**

Gränichen, 30. Oktober 1894.

Stirnemann, Großrat; G. Widmer, Pfr., Großrat; Robert Widmer, Gemeindeammann; J. Widmer, Gemeinderat; Kasp. Suter, Gemeinderat; J. Müller, Gemeinderat; Jb. Stirnemann, Gemeinderat; J. Stirnemann, Gemeindeschreiber.

— **Suhrenthal.** Aus dem Ruederthal wird uns gemeldet: Es gibt bei uns noch viele leichtgläubige Bürger, die der Meinung sind, sie bekommen bei Annahme des Beutezuges richtig zwei Fränkli per Kopf auf die Hand. Sie wollen nicht einsehen, daß man sie belogen und betrogen hat. Im Schmiedrued sind viele Leute stutzig geworden, weil Herr Regierungsrat Conrad dort jüngst erklärt hat, wenn die Zollinitiative verworfen werde, müsse die Staatssteuer um einen Bierteil erhöht werden. Mit Speck fängt man die Mäuse. Die Leichtgläubigen sollten doch bedenken, daß der Große Rat nur eine halde Staatssteuer beschließen kann und jede Erhöhung der Volksabstimmung unterliegt. Der ultramontane Herr Regierungsrat weiß das wohl auch und es ist um so beelendender, daß er mit solchen Mitteln arbeitet.

Anmerkung der Redaktion: Wir hätten nicht von ferne geglaubt, daß man im Ruederthale, wo sonst eine aufgeweckte Bevölkerung existiert, auf den Gimpelfang gehen könnte. Von dem Beutezuggeld träfe es auf das ganze Ruederthal kaum 2 „Fränkli", denn daß dasselbe per Kopf der Bevölkerung berechnet an die Gemeinden ausbingegeben würde, soll nur Niemand glauben. Liebe Ruederthaler: Bleibet treue Eidgenossen!

— **Frickthal.** Elektrizitätswerk Rheinfelden. In Berlin fand am 31. Oktober die Konstituirung der Aktiengesellschaft für Kraftübertragungswerke Rheinfelden (Baden) statt unter Auflösung der seit 1889 bestehenden Versuchsgesellschaft. Das Aktien-

kapital von 4 Millionen Mark übernimmt ein Konsortium, bestehend aus der allgemeinen elektrischen Gesellschaft, der Handelsgesellschaft, der Deutschen Bank, der Nationalbank, der Firmen Delbrück, Leo & Cie., Jakob Landau, Gebrüder Sulzbach. Eine spätere Ausgabe von Obligationen ist beabsichtigt. Die Verwertung der Wasserkraft geschieht gemäß den Konzessionen im Großherzogtum Baden und Kanton Aargau. Die Bauherstellung geschieht in Generalentreprise von Escher Wyß & Cie. und von Zschokke & Cie. Die Kontrolle führt Professor Lutze in Aachen.

— In Laufenburg starb nach bloß zweitägigem Krankenlager am Dienstag abend Hr. Gerichtspräsident Dr. Brentano, langjähriges Mitglied der Kantonsregierung (von 1860 bis 1885).

— Aarau. Donnerstag vormittags hat sich im hiesigen Elektrizitätswerk in der obern Mühle ein schwerer Unglücksfall ereignet. Von der in schnellster Bewegung befindlichen Maschine sprang eine Scheibe ab und traf einen Arbeiter so heftig, daß sofort der Tod eintrat.

— Aarburg. Der bekannte Gasthof zur „Krone" ist durch Kauf um 93,000 Fr. an Hrn. W. Ringier-Schießer von Zofingen, zur Zeit in Auvernier, übergegangen.

## Kantone.

**Appenzell J.-Rh.** Der „Große Rat" hat in seiner Sitzung vom 29. Oktober den Tanzartikel in dem Sinne abgeändert, daß an Feiertagen wieder getanzt werden darf. Die staatliche Unterstützung der freiwilligen Viehversicherung wurde beschlossen, das Obligatorium dagegen abgelehnt. Die technischen Abänderungen an der Säntisbahn-Konzession wurden gutgeheißen und den Konzessionären die Ausgabe von Prämienobligationen bewilligt, jedoch ohne Kantonsgarantie. Der Prospekt dieser Prämienobligation ist dem Großen Rat zur Genehmigung zu unterbreiten.

**Baselland.** In Titterten entleidte sich ein 15jähriger, elternloser Knabe, Schüler der 3. Klasse der Bezirksschule, [illegible]

— Ein alter Hochzeitsgast. Letzten Montag wohnte in Hölstein ein 100jähriger Mann, Herr Thommen, der Hochzeit einer Großtochter bei.

**Bern.** In Toffen legt Dr. v. Fellenberg gegenwärtig die Ueberreste einer römischen Villa bloß. Namentlich die Badeeinrichtung war ordentlich erhalten; auch wurde eine schöne Mosaik gefunden.

— Auszeichnung. Der österreichische Generalmajor Fritz v. Herrenschwand, Festungskommandant von Trier, ein gebürtiger Berner, ist zum Feldmarschalleutenant ernannt worden.

**Graubünden.** Auf der Reise von Chur nach Thusis ist ein reisender Schriftsetzer spurlos verschwunden. Die Polizei stellt Nachforschungen an.

— Die Erstellung eines Weges von Davos nach Arosa über die Maienfelder Furka ist gesichert. Private haben sich verpflichtet, die Kosten dafür aufzubringen.

**St. Gallen.** Das kantonale Komitee des St. Gallischen Bauernbundes erläßt einen kräftigen Aufruf zur Verwerfung der Zollinitiative.

— Unheimlicher Fischzug. Ein Fischer, der am 30. Okt. auf der äußeren Hafenmauer bei Rorschach seine Angel auswarf, förderte den wohl schon einige Zeit im Wasser gelegenen Leichnam eines gut gekleideten unbekannten Mannes mittleren Alters zu Tage.

**Solothurn.** Opfer des Schnapsteufels. Aus Büren bei Liestal wird geschrieben: Letzten Montag, nachmittags 6 Uhr, verstarb in der Nähe unserer Ortschaft auf freiem Felde ein Bürger von Lupfingen, Rudolf Kestenholz, an den Folgen übermäßigen Schnapsgenusses. In einer hiesigen Wirtschaft wurde wurde derselbe so arg mit Alkohol traktiert, daß Kestenholz außerhalb des Dorfes zur Erde fiel und nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

— In Oensingen wurde letzten Sonntag in den Nähe des Bahnhofes Gottfried Muete von Bolligen, wohnhaft in Niederbipp, gewesener Knecht in Oensingen tot aufgefunden. Zuviel Alkoholgenuß war die Todesursache.

— Olten. Das Unglück welches am Sonntag Abend auf dem Bahnhof sich ereignete, wird also erzählt: „Schon seit einigen Jahren arbeitete hier ein Italiener, Namens Henry Ferrari. Am Samstag bekam er Besuch von seiner jungen Gattin. Sonntag Abends wollte diese wieder in ihre Heimat zurückkehren. Ferrari begleitete sie in den Bahnhof und in dorten bis in den Wagen des um halb 8 Uhr nach Luzern abfahrenden Abendzuges. Behufs Anhängung weiterer Personenwagen setzte sich der Zug in Bewegung. Ferrari, in der Meinung, derselbe fahre fort, eilte zum Wagen hinaus und sprang vom Zuge und fiel unter die Räder, die ihm beide Beine unter dem Knie abkarrten. Während Ferrari vom Geleise weggerissen und zum Transport in den Spital beordert wurde, fährt seine Frau ruhig Luzern zu und hat keine Ahnung von dem Unglück, das inzwischen ihren Mann getroffen. Auf der Station Sursee aber kam der Zugmeister und fragte mit einem Telegramm in der Hand, nach einer Frau Ferrari. Um 9¼ Uhr brachte der Luzernerzug die Gattin, die Olten in frohester Stimmung verlassen, wieder zurück, um ihren Mann als Leiche im Spital wieder zu treffen."

— Olten. Sonntag Abend waren über 400 Italiener, die mit dem Luzernerzuge südwärts reisen wollten, auf dem Bahnhof. Alle Jahre stellt sich dieser Wanderzug Ende Oktober ein; der Sonntag Abend schien sie aber alle überbieten zu wollen.

— Bubenstück. „Letzten Sonntag abends zirka um 7 Uhr wurde auf der Oberwil Lüterswil-Straße mit einem sogenannten hochbeinigen Zimmerstuhl die Straße versperrt. Allgemein schreibt man dieses Bubenstück einem fanatisierten „Beutezügler" zu, denn kurz darauf passierte die Stelle Herr Kantonsrat und Badwirt Zimmermann von Lüterswil, der mit seinem Fuhrwerk die Herren Nationalrat Brosi und Oberamtmann Studer in Solothurn nach Büren auf die Station führte. Im Bad Lüterswil hatten nämlich am Sonntag unter Vorsitz des Hrn. Studer über 250 Mann stark die Freisinnigen des Buchegsberg getagt und sich nach einem ausgezeichneten Referat des Hrn. Nationalrat Brosi und den patriotischen Ansprachen der Herren Dr. Wyß von Hessigkofen, Kantonsräte Zimmermann und Emch und Bezirkslehrer Suter mit Begeisterung für Verwerfung des „Beutezuges" ausgesprochen. Abends auf der Rückfahrt nach Büren passierte der erwähnte Vorfall, wobei die betreffenden Herren es nur einem lammfrommen Pferde zu verdanken hatten, daß das Fuhrwerk nicht über das hohe Straßenbord umleerte, indem das Pferd bei dem Hindernis absolut nicht vorwärts wollte, worauf Herr Zimmermann abstieg und die Sache entdeckte.

**Nidwalden.** Ein Hoch den Wackern! In dem Flugblatt sehr angesehener Männer Nidwaldens gegen die Zollinitiative, heißt es unter Anderm: „Man ruft leichtsinnig dem Kulturkampf, dem Zank und der Erbitterung zwischen den Konfessionen. Man süet Wind und erntet Sturm. Die Urstände haben den Grundstein zur schweizerischen Eidgenossenschaft gelegt. Unser Stolz soll es sein, das Gebäude zu kräftigen und gegen Alles einzustehen, was das gemeinsame Vaterland schwächen kann. Daher stimmen wir als Eidgenossen und als Nidwaldner am 4. November mit vollster Ueberzeugung Nein!"

**Schwyz.** Die Volksversammlung in Einsiedeln am 28. Oktober zur Besprechung der Zollinitiative war von etwa 250 Mann, meist aus Einsiedeln, besucht. Für die Verwerfung des Beutezuges sprachen sehr bestimmt die Herren Oberstl. Wyß, Nationalrat Benziger, Kommandant Ad. Benziger, Kantonsrat B. Gyr; für die Annahme der Initiativbegehrens erhob sich einzig Herr Regierungsrat Dr. Birchler. Eine Abstimmung fand nicht statt.

— In Arth hat Mittwoch abends eine über 100 Mann starke Versammlung auf das Referat des alten freisinnigen Veteranen Dr. Kramer, Vater, eine Resolution zur Verwerfung des Beutezuges gefaßt.

**Tessin.** Nach amtlicher Feststellung beläuft sich die Zahl der gültigen Unterschriften gegen die Errichtung einer kantonalen Irrenanstalt auf 5011; das gesetzlich erforderte Minimum beträgt 5000. Die Volksabstimmung findet am 25. November statt.

**Waadt.** Romainmotier. Der 13jährige Knabe, der kürzlich den unglücklichen Einfall hatte, ein Neolinfaß anzuzünden, ist unter schrecklichen Leiden gestorben. Bei der entstandenen Explosion waren ihm Holz- und Eisenstücke an den Kopf geflogen und hatten ihn übel zugerichtet.

— In Montreux ist man sehr geängstigt durch die Thatsache, daß zwei Knaben von 11 und 12 Jahren seit dem Sonntag abend nicht mehr gefunden werden können. Schon im Laufe des Sommers ist in Vivis ein Knabe spurlos verschwunden, ohne daß bisher eine Spur von ihm entdeckt worden ist. Die Blätter mahnen die Eltern zur Vorsicht. Man weiß nicht ob Unglücksfälle oder Verbrechen vorliegen.

**Zürich.** Teures Tröpfchen. Die Gemeinde Neftenbach hat für diesen Herbst ein offizielles Verkehrsbureau für Weinhandel eingerichtet. Wirklicher Neftenbacher gilt zur Zeit per Hektoliter 95 bis 100 Fr., innerer roter 54 bis 56 Fr., weißer Wein 20 bis 25 Fr.

— Sauserkunde. „Zürch. Post" schreibt: „Schwere Fuhren neuen Weines — sie künden sich durch die Geläute der Pferdeglöckchen an — bewegen sich seit einigen Tagen zur Stadt herein; die grünen und roten Fässer sehen durstererweckend aus. Wo vor paar Probelustiger und in der ganzen Nachbarschaft herum wandert blitzschnell die Kunde, ob er „noch süß", „grad recht" oder „schon leitter Meiming."

— Zürich. Nachwehen des Schreinerstreiks. (Kor.) Die im Frühling an dem Eisenbahnarbeiter Fridolin Hosli von Zeihen von streikenden Schreinern verübte Blutthat hat nach zweitägigen Schwurgerichtsverhandlungen in Zürich ihre Sühne gefunden. Als eigentlicher Thäter war ein Rudolf Asprion, Schreiner aus Württemberg, angeklagt, während drei andere Schreiner, worunter der Präsident und Kassier der hiesigen Schreinergewerkschaft der Begünstigung des Verbrechens beschuldigt waren, indem sie dem Asprion durch Rat und That zur Flucht verhalfen. Derselbe leugnete das Verbrechen und behauptete, zu gleicher Zeit aber an anderer Stelle Einen geschlagen zu haben. Der Tod des Hosli wurde durch einen Schlag auf den Kopf, der einen langsamen Bluterguß ins Gehirn zur Folge hatte, herbeigeführt.

Den Geschwornen wurde die Frage der vorsätzlichen Körperverletzung mit tötlichem Ausgang, jedoch mit der Absicht einer geringfügigen Mißhandlung gestellt und nach 1½ stündiger Beratung bejaht. Der Präsident der Gewerkschaft wurde freigesprochen. Asprion erhielt ein Jahr Gefängnis, und fünf Jahre Landesverweisung. Ferner sollte er an die Familie Hosli 7000 Fr. bezahlen. Zwei andere Angeklagte auf Begünstigung erhielten je drei Monate Gefängnis und zweijährige Landesverweisung. Der Fall Hosli machte Aufsehen und namentlich erhob die Arbeiterpresse großes Geschrei, weil man es gewagt, den bedauerlichen Vorfall auf den Conto der Streikbewegung zu schreiben.

— In Höngg starb im Alter von erst 34 Jahren der den schweizerischen Turnern wohlbekannte National- und Kunstturner Josef Schäfer. Die zürcherische Turnerschaft verliert in ihm einen ihrer eifrigsten Förderer des Turnwesens.

## Ausland.

**Deutschland.** Die deutsche Turnerschaft, der größte Turnverband der Erde, zählte im vergangenen Vereinsjahre in 5023 Vereinen 490,455 Mitglieder; er erhielt in einem Jahre einen Zuwachs von 301 Vereinen mit 20,757 Mitgliedern. 1,8 % aller Einwohner gehören dem Verbande an. Die aktiven Turner haben sich von 244,503 auf 257,910 vermehrt, sie bilden 52,5 % aller Vereinsangehörigen.

— Der neue deutsche Reichskanzler, der 75jährige Fürst Hohenlohe gehört einer der größten Familien Süddeutschlands an. Die Hohenlohe waren im römischen Reiche deutscher Nation souveräne Fürsten; es bestehen mehrere Linien, und Prinz Chlodwig ist der Chef der jüngeren Linie der Hohenlohe-Schillingsfürst. Er ist unermeßlich reich, einer der größten Grundbesitzer. Sein Bruder, der Herzog von Ratibor, ist General in preußischen Diensten und Präsident des Herrenhauses; ein anderer Bruder ist der Kardinal Hohenlohe, den Bismarck seinerzeit zum Vertreter des deutschen Reiches in Rom ausersah, was aber Papst Pius verweigerte, womit er sowohl den Kanzler wie den Kardinal arg vor den Kopf stieß. Ein vierter Bruder steht in österreichischen Diensten und bekleidet eine hohe Hofcharge. Die Hohenlohe sind katholisch, aber der Klerus hat von ihm dennoch nichts zu erhoffen. Fürst Hohenlohe ist Katholik, aber nicht im mindesten Ultramontaner. Das hat er zur Zeit des Kulturkampfes bewiesen; damals wehrte er sich als bayerischer Ministerpräsident — in welcher Stellung er zuerst im politischen Leben hervortrat — sehr energisch für die Rechte des Staates gegen die Kirche und suchte nach Kräften die Erkürung der Unfehlbarkeit zu hintertreiben.

— Radiate Bauern. In der Gemeinde Fuchsmühl, Bayern, welche einen Prozeß gegen den Freiherrn v. Zoller wegen einiger Waldrechte verloren hat, herrscht eine weitgehende Erregung. Es drangen 200 mit Aexten und Sägen bewaffnete Leute in die Waldungen Zollers und verwüsteten und verschleppten das Holz. Die Gendarmerie ist unzureichend; telegraphisch herbeigerufene 50 Mann Militär sind in Wiesau eingetroffen. — Ein Telegramm aus Amberg vom 30. Oktober meldet weiter: Das Militär verjagte die Bauern; zwei derselben starben infolge von Bajonettwunden, die ihnen von den Soldaten beigebracht wurden.

**Frankreich.** Trotzige Gerichte. Der Zirkusdirektor, welcher, dem Verbot trotzend, in Nimes abermals Stierkämpfe veranstaltete, ist vom Gericht verurteilt worden und zwar — zu drei Franken Buße. So wird die Regierung von ihren eigenen Behörden gehöhnt!

— Spionage. Die Blätter melden die Verhaftung eines beim Kriegsministerium angestellten französischen Offiziers wegen Hochverrats. Derselbe soll einer fremden Macht die Pläne der Alpengrenzen verkauft haben. Es betrifft einen Alfred Dreyfuß, Hauptmann der Artillerie, der als Generalstabsoffizier dem ersten Bureau für die Organisation und Mobilisation der Armee zugeteilt war.

**England.** Aus London wird vom 31. Oktober gemeldet: Der Prinz und die Prinzessin von Wales, Schwager und Schwägerin des russischen Kaisers, erhielten gestern abend ein Telegramm der Zarin, in welchem dieselben dringend gebeten werden, sofort nach Livadia zu kommen, um Abschied vom Zaren zu nehmen. Der Prinz und die Prinzessin reisten infolge dessen heute über Köln-Berlin nach Livadia. Es ist also zweifellos, daß der Zar im Sterben liegt.

**Rußland.** Gefährliche Feier. Bei der Einweihung der neuen Kirche in Ostrowskaja im Kosakengebiet explodierte eine Lampe und entzündete das Kleid einer Frau. Infolge dessen entstand eine Panik. Im Gedränge wurden 26 Personen getötet und 9 verwundet.

— „Hier wird gefreit und anderswo begraben, und oft kommt gar das eine zu dem andern." Wir werden an dieses Schiller'sche Wort bei den letzten Nachrichten aus Livadia gemahnt. Dieser Tage wird die Prinzessin Alix von Hessen mit dem russischen Thronfolger Nikolaus vermählt werden. Der Zar, der sein Haus bestellen wollte, hat es so angeordnet.

Die junge deutsche Prinzessin, welche zur Gemahlin des demnächstigen Beherrschers des großen russischen Reiches ausersehen ist, hat mit schwerem Herzen ihr Vaterhaus verlassen, sie wurde an der Grenze ihrer neuen Heimat, dann in Moskau von den Behörden feierlich begrüßt, der Thronfolger, ihr Bräutigam, empfieng sie in Alupchta, einige Wegstunden von Livadia. Welches Schicksal mag dieser harmlosen Mädchenblüte warten? Ein dunkles Gewölk steht über dem Hause Romanow. Nicht die schrankenlose Machtfülle, nicht der Glanz, den seine Krone ausstrahlt, vermögen es, über die Gefahren hinwegzutäuschen, von denen er rings umgeben ist. Das Leben war jorgloser in dem unbedrohten Elternhause zu Darmstadt, als es in einem der ungeheuren Palästen in Petersburg oder anderen russischen Orten sich gestalten kann. Davon weiß die jetzige Kaiserin zu erzählen. Sie sitzt, selber schwer krank, an dem Sterbebette ihres Gemahls, ihre Widerstandskraft war lange nicht mehr groß, die Folgen der beim Eisenbahn-Attentat von Borki erlittenen Nervenerschütterung wurde sie, wie von mehreren Seiten bestätigt wird, seither nicht mehr los.

Man erinnert sich noch jenes furchtbaren Attentats, wo der auf dem Wege nach Charkow begriffene Separatzug des Zaren, etwa zwei Kilometer von der Station Borki entfernt, durch das Auffliegen einer Mine zur Entgleisung gebracht wurde. Es erfolgten drei Explosionen, und während mehrere Waggons gänzlich in Trümmer gingen, stürzte eine der beiden vorgespannten Lokomotiven mit den anderen Wagen von einem Viadukt, auf dem der Zug eben dahinfuhr, in die Tiefe hinab. 19 Personen waren auf der Stelle tot, unter ihnen der General Scheremetjeff. Der Waggon, in dem sich die kaiserliche Familie befand, war unter denen, welche nicht gänzlich in Splitter gegangen waren; doch waren die Fußböden und das Dach völlig zertrümmert.

Auch die Krankheit des Kaisers wird auf jene Katastrophe zurückgeführt, indem er von den Trümmern des zersplitterten Wagens gedrückt worden sei.

— Der Zar ist am Donnerstag den 1. November, nachmittags 2 Uhr, gestorben. Für ganz Rußland ist Trauer kommandiert.

Alexander III. hielt den Thron seit 13. März 1881 inn.. Sein Vater ist bekanntlich durch ein Bombenattentat umgekommen.

**Schweden.** Jönkoeping. Während eines starken Sturmes brach in der in der Nähe der Stadt gelegenen Irrenanstalt Feuer aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit; fünfzehn Irrsinnige verbrannten; drei konnten gerettet werden.

**Amerika.** Südamerika. Nach einer Depesche des „Herald" aus Buenos Aires sind bei einem Erdbeben letzter Woche 2000 Personen umgekommen, 20,000 sind ohne Obdach.

— Ver. Staaten. Im Barackenlager der Eisenbahnarbeiter bei Wilkerbarre ist ein großes, von 60 Ungarn bewohntes Haus durch Diebe mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. Das Haus ist ganz ruiniert. 11 Tote, 39 Verletzte.

**Asien.** Die Kaiserin von China, deren Tod gemeldet wurde, habe sich das Leben genommen, weil sie der Kaiser geohrfeigt habe.

— Der überlegenen Taktik der Japaner ist es gelungen, den Kriegsschauplatz aus Korea auf chinesisches Gebiet zu verlegen. Der Jalufluß, die natürliche und politische Grenze, welche Korea von der Mandschurei trennt, wurde überschritten, die Chinesen aus ihren dort befindlichen Vorpostenstellungen vertrieben und auf die Hauptarmee zurückgeworfen. Vielleicht werden die Japaner, die jetzt vorwärts marschieren, bei dem nächsten Zusammenstoß mit den Söhnen aus dem „Reiche der Mitte" endlich einmal die berühmten „Kerntruppen" zu Gesicht bekommen, von denen die Chinesen bald nach ihren ersten Niederlagen zu berichten wußten, die aber bis jetzt immer noch nicht auf dem Kriegstheater aufgetreten sind.


# Programm
## für den Zug zur Abstimmung über die Zollinitiative.

**Versammlung der Vereine auf dem Rathausplatz halb 10 Uhr.**

**Antreten der Vereine mit ihren Fahnen bei den bekr. Aufschrifttafeln.**

**Allgemeiner Gesang: „Rufst du mein Vaterland"**
(3 Strophen mit Musikbegleitung).

Abmarsch in nachfolgender, von Nr. 7 bis 20 durchs Loos festgesetzter, Reihenfolge:

1. Stadtmusik, 2. Behörden und kantonales Aktionskomite, 3. Altersgenossenverein, 4. Offiziersgesellschaft, 5 Unteroffiziersverein, 6. Artillerieverein, 7. Retterkorps, 8. Sängerbund, 9. Grütliverein, 10. Freier Schießverein, 11. Stadtmusik Concordia, 12. Wasserfahrverein, 13. Kaufmännischer Verein, 14. Stadtturnverein, 15. Schützengesellschaft, 16. Cäcilienverein, 17. Einwohnerverein, 18. Handwerker- und Gewerbeverein, 19. Kaufmännische Gesellschaft, 20. Vereinslose.

Der Zug bewegt sich vom Rathausplatz durch die Vorstadt, den Graben und die Kronengasse zum Abstimmungslokal und von da auf den Schloßplatz, wo von den teilnehmenden Gesangvereinen der „Schweizerpsalm" gesungen wird. — Nachher Entlassung.

Wir hoffen auf Vollzähligkeit in allen Vereinen.

**Das Komite.**



**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

vom 27. Oktober 1894.

**Bevormundung. Johann. Peier**, Gottlieb Zimmermann, von Bordemwald, in der Irrenanstalt Königsfelden


## Zur gef. Notiz!

Wir werden nächster Tage mit dem Einzug der **Abonnementsgebühren** pro **II. Halbjahr 1894** beginnen.

Indem wir um prompte Einlösung der bez. Nachnahmen ersuchen, zeichnen

achtungsvoll

**Verlag & Expedition.**

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Holzschuhhandels verkaufe

**Holzschuhe**

zu den allerbilligsten Preisen.

**Jakob Knechtli**, Schuhmacher
2792] in **Schöftland**.

---

## Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau**

**„Hintere Vorstadt"**

neben

**Brauerei Affenkasten.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Complete Anzüge** | für | **Herren** | von **Fr. 28.—** | bis | **50.—** |
| „ | „ | **Knaben** | „ **6.—** | „ | **19.—** |
| **Ueberzieher** | „ | **Herren** | „ **24.—** | „ | **48.—** |
| „ | „ | **Knaben** | „ **9.—** | „ | **23.—** |
| **Pellerine-Mäntel** | „ | **Herren** | „ **29.—** | „ | **55.—** |
| **Lodenjoppen** | „ | „ | „ **18.—** | „ | **25.—** |
| **Lismer** in verschiedenen Farben | | | „ **3.50** | „ | **22.—** |

***Unterkleider***

in allen Preislagen.

---

## Zimmer-Öfen

mit **Ventilation** und **Circulation**, in verschiedenen Größen, aus der bei rühmten Ofenfabrik **Oberburg** bei Burgdorf;

**Cylinder-Öfen,**

**Ofen-Rohre** zu 60 Cts. per Kilo

empfiehlt
2735] **J. Humm**, Spengler, **Schöftland**.

---

## Gränichen!

**Wein**

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein**, weiß und roth von 40 **Cts.** an per Liter
1822] **Suter**, Wirth in der **Forstadt**.

---

**Briquettes (B)**
**Gaas Coaks**
**Saar Coaks**
**Anthracit**
**Schmiedkohlen**
**Steinkohlen**
**Glättekohlen**

empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Trefzger im „Storchengäßchen"
2713] zu Aarau.

---

## Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf**, Gärtner in **Küttigen**:

**Schöne hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.
**Schöne hochstämmige Aepfelbäume**
à 90 Cts. per Stück. [2599

---



Fritsch's
**Haar-Regenerator**
**gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder**, ist absolut unschädlich, **ersetzt jedes Färbemittel vollständig** und kostet nur Fr. 2. 50.
Erfolg garantirt!
2655] R. Ritter-Stahl, Aarau.

---

**Stahlpfannen**
**Messingpfannen**
**Pfannenringe**
**Beinpfännchen**
**Waschhäfen**
**Eisenhäfen**

in frischer, sauberer Waare, empfiehlt
**Jb. Humm**, Spengler
2734] in **Schöftland**.

---

## Wollbettdecken

in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard**,

sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Parthie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

**Halbwollene Decken**

von **Fr. 1. 80** an,

bei **Emil Dreifuss** am **Graben**
2656] in Aarau.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Mache einem löbl. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause nebst ***Metzgerei*** eine

**Speisewirtschaft**

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gönner nur mit **reellen Weinen, schmackhaften** und **billigen Speisen** zu befriedigen und empfehle mich deshalb angelegentlichst.

**Aarau**, 20. Oktober 1894.

***J. Mallenberger,***
2773] Metzger und Speisewirth.

---

## Bruch-Heilung.

Im Auftrage des Herrn Conrad Mayer theile ich Ihnen mit, daß derselbe sich von **drei Aerzten hat untersuchen lassen und haben sämmtlich konstairt, daß er von seinem Bruchleiden geheilt sei.** Sie wollen aber nicht zugeben, daß er von den Mitteln aus Ihrer Heilanstalt geheilt worden sei. Sie sagen, das könne nur von Ihrem bequemen und vorzüglichen Bruchbande, das er getragen, herrühren; aber wir wissen, wovon es kommt, denn **Herr Mayer hat schon 15 Jahre Bruchbänder getragen und sein Leiden hat sich doch nicht gebessert, sondern nur von den Arzneien, die Hr. Mayer von Ihnen erhalten hat, diese haben ihn von seinem Leiden befreit,** wofür er Ihnen nebst Gott ewig dankbar sein wird. Herr Mayer und Frau sagen Ihnen hiermit ihren herzlichsten Dank für Ihre Güte und Befreiung des Leidens; auch werden sie den üht sein, Ihre Anstalt, sowie Ihre Güte und Freundlichkeit bei jedem Hülfsbedürftigen zu empfehlen. Konrad Finis in Herlinghausen bei Warburg in Westfahlen. Broschüre gratis. 4000 Heilungen

Man adressire: „An die **Bruchheilanstalt** in **Glarus.**"

# Ausverkauf!

Wegen Verkauf des Geschäftes werden verschiedene

**landwirt. Geräte, Ladenwaren, Getränke,**

dabei eine große Partie 1893ger **Kirschwasser,** garantirt rein, alles zu sehr billigen Preisen verkauft bei

**Suter,** Wirth und Negotiant,
Vorstadt **Gränichen.**

2784]

---

# Schuh-Handlung

Zeughausstraße bei der Kavallerie-Kaserne — **Aarau** — Zeughausstraße bei der Kavallerie-Kaserne.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle in schönster Auswahl

**Herren-, Damen- und Kinder-Artikel.**

Große Auswahl in starken

**Kanonenstiefeln**

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

**Fritz Roth,** Schuhmacher.

---

# Die Nähmaschine
# Phönix Original Phönix.

**Unübertroffen** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigem Gang.**

**Trittmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlußkasten von **Fr. 80** an;
**Handmaschinen** von **Fr. 50** an, sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**

**Eigene Reparaturwerkstätte.**

Um gütigen Zuspruch bittet

**Walter-Schmuziger, Aarau.**

2589]

---

Le
# Messager boiteux
de
**Berne et Vevey**
**pour 1895 (188me année)**
**Vient de paraître**
*et se vend dans les principales librairies et papéteries.*

Editeurs: **Klausfelder frères**
(Successeurs de Loertscher et fils,
(H12446L) **Vevey).**

---

# Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

**In 2-8 Tagen**

verschwinden **dicke Hälse** und **Kröpfe.** 1 Flasche meines **Kropfwassers** für 3 Fr. genügt. **Ebenso** rasch hebt mein **Ohrenöl Ohrensausen u. Schwerhörigkeit.** 1 Fl. 3 Fr. **A. Fischer,** pract. Arzt in **Grub, Kt. Appenzell A. Rh.**

(H 3500 Q)

---

**Tüchtige solide Agenten**

welche die Privatkundschaft besuchen können, sich zur Uebernahme einer einträglichen, leicht ausführbaren Vertretung melden.

Platzagentur bevorzugt.

Offerten sub S 43 befördert die Annoncen-Expedition

**Rikielewsky & Co.**
in
**Zürich III.**
(N 21 Z)

---

## Stelle-Gesuch.

Für eine **junge brave Tochter,** welche die **französische Sprache** und **Buchhaltung** kennt, wird irgend eine passende Stelle gesucht.

Gefl. Offerten unter Chiffre H H an die Expedition dieses Blattes. [2757

---

# Mütter,

die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurem Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Bernealpen-Milchgesellschaft Kalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H4630Y)

---

# Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden)

sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung

die bellebtesten aller Dauerbrenner.

**Leicht verständlich** und deshalb auch **mühelos zu regieren,** geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande,** auch **hygienisch sehr empfehlenswerth,** weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, **feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme** erzeugen und ausserdem **leicht rein zu halten sind.**

**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

**Alleinverkauf:**

**Fr. Barruschky,** Steinenvorstadt **Nr. 27, Basel.**

**Für Aarau und Umgebung:**

**Richner & Rothpletz, Aarau.** [2587

---

# Lehrbuch für die bürgerliche Küche
## von Frau Wyder-Imelchen in Luzern.

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2.** —

Zu beziehen durch **Göpper & Lehmann, Buchhandlung** in **Bern.** (T182L)

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

**L. Dressler**

zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

2547

---

# Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter der **Aargauischen Kreditanstalt** in **Aarau**, bringt am **Freitag den 9. November 1894**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zur „Sonne"** in **Niederlenz** folgende, aus dem Konkurse der Firma **Hünerwadel & Cie.** erworbenen **Liegenschaften** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Im Gemeindsbann Niederlenz liegend.

1) Circa 63 Aren (1¾ Juch.) **Ackerland** im sog. „Hammer"
2) „ 1 Hekt. 8 „ (3 Juch.) **Mattland** in der „Schweize", auf dem „Altfeld"
3) „ 1 „ 9 „ 50 m² (3 Juch.) **Mattland** in den „Neumatten", sogen. „Spinnermatte"
4) „ 2 „ 67 „ 75 m² (7½ Juch.) **Acker-** und **Mattland**, die „Rothbleiche", mit dem darauf stehenden Gebäude Nr. 54



## Wohnhaus

von Stein und Holz unter Ziegeldach, mit 4 gewölbten **Kellern**, geschätzt und versichert um **Fr.** 16,200. —

Im Gemeindsbann Lenzburg liegend.

5) Circa 48 Aren 76 m² (1¼ Juch.) **Ackerland** in den „Hammeräckern" (Katasterplan Lenzburg Sekt. A Blatt 4 Nr. 18) zum größten Teil im Gemeindsbann Lenzburg und zum kleineren Teil im Gemeindsbann Niederlenz liegend.
6) „ 25 „ 23 m² (¾ Juch.) **Ackerland** im „Lenzhardfeld", sog. „Fußwegacker" (Katasterplan Sekt. A Blatt 3 Nr. 3
7) „ 55 „ 45 m² (1½ Juch.) **Ackerland** in der „Breite" (Katasterplan Sekt. A Blatt 3 Nr. 31)
8) „ 35 „ 48 m² (1 Juch.) **Ackerland** in der „Breite" (Katasterplan Sekt. A Blatt 3 Nr. 42)
9) „ 20 „ 0,1 m² (½ Juch.) **Ackerland** im obern „Lenzhardfeld" (Katasterplan Sekt. A Blatt 3 Nr. 71) — Ein Stück bildend.
10) „ 28 „ 28 m² (¾ Juch.) **Ackerland** im obern „Lenzhardfeld" (Katasterplan Sekt. A Blatt 2 Nr. 32) — Ein Stück bildend.

Weitere Auskunft erteilt und Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Aarau**, 1. November 1894.

Der Beauftragte:
**Hans Blattner**, Notar.

2838]

---

# Publikation.

Nachdem uns bekannt geworden, daß **Marie Wildi**, Rudolfs, Dachdeckers, 14 Jahre alt, von hier, öfters in auswärtigen Gemeinden dem Bettel nachgeht und sich für eine **Marie Baumann** ausgiebt, so finden wir uns veranlaßt Jedermann aufmerksam zu machen, der selben keine Gaben zu verabreichen, auch in Wiederholungsfällen polizeiliche Zuführung der Bettlerin zu veranstalten.

**Schafisheim**, 26. Oktober 1894.

**Der Gemeinderath.**

2829]

---

# Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom 1. Nov. 1894 an.

**Coke naturell**
per 100 Kilo Fr. 3.20

**Coke präparirt** (zerschlag. u. gesiebt)
per 100 Kilo Fr. 3.80

Ab Gasfabrik

Bei Ladungen von 1000 Kilo und darüber 10% Rabatt.

---

## Zu verkaufen:

Circa 15,000 Stück schöne

## Buchensetzlinge,

bei **Friedr. Gloor**, Küfer
in **Schöftland.**

2832]

---

Ein



## Rennwagen,

elegant und praktisch eingerichtet, verkauft billig

**R. Fuszlker**, Wagenfabrikant
in **Schöftland.**

2833]

---

**Billig zu verkaufen:**

Ein noch beinahe neuer

## B-Bügel,

bei **Jb. Suter** im „Neudorf"
zu **Unterkulm.**

2836]

---

**Zu verkaufen:** Ein neues, ovales



## Lagerfaß,

circa 1000 Lt. haltend, sowie eines **neues, ovales Jauchefaß.**

Preis billig.

**Sl. Gysi**, Küfer in **Fuchs.**

2837]

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:
**A. Bolliger**, Spengler,
**Küttigerstraße.**

677]

---

## Zu verkaufen:

Fortwährend schöne, trockene, 30, 33 und 45 cm. lange

## Schindeln,

bei **J. Fisch**, Schindelnfabrikant
in **Ebnat**, Kts. St. Gallen.

2835]

---

**Zu verkaufen:**



## Zwei Hunde

(ein Bernhardiner und ein Rattenfänger, bei **Suter**, Wirth in der Vorstadt
zu **Gränichen.**

2783]

---



## Chamotte-Kachel-Öfen, Kachel-Trag-Öfen, Patent-Regulir- und Ventilations-Öfen Amerikaner-Öfen,

aus der mechan. Ofenfabrik von

**Gebrüder Lincke**
in Zürich,
liefert zu Originalpreisen

**G. Herzog**, Spengler
in **Schöftland.**

[2608

---

# Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**
(Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

---

# Bettfedern und Flaum

in frisch eingetroffener Auswahl von circa 15 Sorten;

**aufgerüstete Betten und ganze Aussteuern**

empfiehlt

**Sl. Wirz**, Tuch- und Bettwaaren-Geschäft
in **Unterkulm.**

2666]

---

# Schuh-Handlung

**E. Hürzeler-Wyß in Kölliken.**

Auf die **Winter-Saison** empfehle mein

**reichhaltiges Lager in allen möglichen Schuhwaaren**

auf's beste. Mache speziel aufmerksam auf mein

**großes Lager in Holzschuhen,**

für **Kinder** mit elegannten Nußbaumböden à Fr. 2. 20, für **Frauen** à Fr. 2. 30, für **Männer** à Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60.

**Maaßarbeiten und Reparaturen prompt.**

Höflichst empfiehlt sich [2813] **Obiger.**

---

# E. Pfisterer

**Vordere Vorstadt Nr. 666 — Aarau — neben dem Wildenmann.**

Pelzwaaren — Größte Auswahl

Hüte
Mützen
Regenschirme
Stöcke
Herrenhandschuhe

Militärartikel — Vom Billigsten bis zum Feinsten

**Montiren von Pelzwerk. —:— Reparaturen aller Art.**

---

**Sonntag den 4. November 1894**

## Musikalische Unterhaltung




## im Bären in Holziken.

Höflichste Einladung!

---

# Halblein, üni & façonirt, doppelbreit, Berner- & Liestaler-Waare

empfiehlt zu noch nie dagewesenen Preisen, von Fr. 2 bis Fr. 4.50 die alte Elle

**Rikl. Gall** in **Schöftland.**

2670]

# GUTE SPARSAME KUCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi.** **Leere Original-Fläschchen à 90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen à **Fr. 1. 50** zu **90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.**

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen,** in großer Auswahl der Sorten, zu 10 Cts. für 2 gute Portionen.

Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleischextrakt** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.

Zu haben in allen **Spezerei-** und **Delicatessen-Geschäften, Droguerien** und **Apotheken.**

---

Das

## Mass- & Confections-Geschäft

von

## G. Gerber, March.-Tailleur

**Aarau — vordere Vorstadt Nr. 670 — Aarau**

ist in

## sämtlichen Neuheiten

**bestens reassortirt**

und empfiehlt sich einer werten Gönnerschaft zu vorteilhaften Preisen angelegentlichst. [2844

---

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am **Samstag den 10. November 1894,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Gasthause zur „Sonne"** in **Möhlin** an stehendem Holze im **Staatswalde „Unterforst"** bei **Möhlin** folgende 5 Loose öffentlich versteigert:

Loos Nr. 1: 175 Stück **Rot-** und **Weißtannen** mit circa 220 m³.
„ „ 2: 285 „ „ „ „ „ „ 440 „
„ „ 3: 296 „ „ „ „ „ „ 410 „
„ „ 4: 340 „ „ „ „ „ „ 470 „
„ „ 5: 348 „ „ „ „ „ „ 520 „

Auf Verlangen werden die Hölzer vom Staatsbannwart **J. Mahrer** in **Möhlin** vorgewiesen. Die Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

**Rheinfelden,** den 31. Oktober 1894.

2830] **E. Brunner,** Kreisförster.

---

## Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Mein **Cigarren- und Spezereiwaaren Geschäft** befindet sich nun **in dem neuerrichteten Laden**

## Rain Nr. 825

**neben Herrn Etter, Butter- & Käsehandlung.**

Mit wärmstem Danke für das mir seit vielen Jahren entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich, mir dieses auch im neuen Lokale zu bewahren und empfehle mich ergebenst

**Aarau,** im September 1894.

2510] **F. Friker-Wirz.**

---

## Zu pachten oder zu kaufen gesucht:



Ein

## Heimwesen

von **6 bis 7 Jucharten Land,** im **Suhrenthal** gelegen. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2852

---

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatieren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F . . . , Basel, St. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

**Holzschuhe** mit **Filz** für **Frauen** Fr. 2.30 bis 2.40
„ „ „ „ **Männer** „ 2.50 „ 2.60
**Französische Holzschuhe** in jeder Größe
prima **Ware** von Fr. 2 bis 4
**Holzschuhe** ohne **Filz, Endefinken, Winterfinken** für **Kinder, Frauen** und **Männer**
empfiehlt zu billigsten Preisen

2669] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

## Tismer

für **Knaben** und **Männer** sind in großem Sortiment vorrätig von 2 Fr. an bis zu den feinsten Kammgarnsorten bei

(Telephon) **Gebr. Füßly** in **Schöftland.**

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, rob. prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckfachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 200 Körbe

## weiße Rüben,

bei **Ad. Keppler,** Lehrer
2845] in Muhen.

---

**Verloren:**

Von Gränichen bis Kulm eine **Winde.**

Gef. abzugeben bei **Gottlieb Hofmann,** Müller in **Kulm.** [2853

---

## Ausverkauf.

**Abteilung**

## Schuh-Waaren.

Um mein großes Lager in frischeingetroffenen Schuhwaren zu räumen, erlasse sämtliche Artikel zu Ankaufspreisen, ein Jeder, der die Ware besichtigt und deren Qualität prüft, wird staunen der billigen Preise halber:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Arbeiterschuhe,** beste Qualität | à Fr. 6. 80 | per Paar | statt 8. 50 |
| **Militärschuhe** (Sonntagsschuhe) | „ „ 9. 25 | „ „ | „ 12. 50 |
| **Mannsbottinen,** extra Qualität | „ „ 9. 50 | „ „ | „ 12. 75 |
| **Frauenschuhe** in fein Rindleder | „ „ 6. 50 | „ „ | „ 7. 80 |
| **Damenschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6-12. 50 | statt | 8. 50-15. 50 |
| **Töchterschuhe** | „ „ 4. 50-6. 50 | „ | 5. 80-8. — |
| **Kinderschuhe** in solider Arbeit 20—25 | „ „ 2. 50 | per Paar | statt 3. — |
| dto. mit Absatz | „ „ 3. — | „ „ | „ 4. 20 |
| **Frauenpantoffeln** mit Ledersohle | „ „ 2. — | „ „ | „ 3. — |
| dto. und Absatz | „ „ 3. — | „ „ | „ 4. 50 |
| **Frauenfilzschuhe,** galoschiert | „ „ 4. — | „ „ | „ 6. — |
| dto. prima | „ „ 7. — | „ „ | „ 9. — |
| **Kinderschuhe,** galoschiert, Nr. 26—34 | „ „ 2. 50 | „ | |
| **Filzfinken** für **Frauen,** mit Ledersohle | „ „ 3. 75 | „ „ | „ 4. 75 |

**Endefinken** für **Männer,** mit Ledersohle à Fr. 2.50 u. 3.50 statt 3.50 u. 5. —
**Ende-** und **Filzfinken** für **Kinder,** mit Ledersohle à Fr. 1.50 per Paar.
**Endefinken** ohne Sohlen à 35 Cts. bis 1 Fr. per Paar.
**Filzpantoffeln** für **Frauen** à Fr. 1. — per Paar.
„ **Töchter** „ 80 Cts. „ „
**Franzüsische** und **gewöhnliche Holzschuhe** für Männer, Frauen und Kinder à Fr. 2. 40 bis 4. 75 per Paar.
**Werktags-, Sonntags-** und **Jungenstiefel** v. Fr. 11. 50 an „ „
nebst allen andern nicht genannten Artikeln.

## L. Dressler,

**Telephon.** **zum Hohen Haus, Aarau.** **Telephon.**

NB. Sämtliche Artikel sind in bester Qualität von den Firmen C. F. Bally und der Anstalt Brüttisellen und läßt also die Solidität der Ware nichts zu wünschen übrig. [2649

---

Bei Unterzeichnetem sind stets

## Runkeln- und Rübenschneidmaschinen

billig zu kaufen.

2647] **J. Hochuli,** Schlosser und Mechaniker in **Beinwyl.**

---

25 JÄHRIGER ERFOLG




15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN
(D I II)

**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.**

---

**J. Keßler's**
**einfache Naturheilmethode.**

**Wundersalbe:** Remede universel.

**Rheumatismus, Magenleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden, Geschwüre** 2c. heilt mit ganz unschädlichen und bewährten Mitteln

**J. Keßler-Fehr**

in **Hüschingen,** Kts. Thurgau.

Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

**Wundersalbe:** Remede universel.

Rettung
**in den meisten Fällen.**

---

## Elektrische Glocken zum selbstmontiren,

sowie alle **Bedarfsartikel** für **Haustelegraphie** und **Telephonie** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

2243] **K. Heuberger-Richner** in **Aarau.**

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

# Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von Burger & Jacobi in Biel,
„ Schmidt-Flohr in Bern,
„ C. Rordorf u. Cie., in Zürich,
„ Hüni u. Rordorf in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

# Volks-Versicherung

**der Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.**

**Neueste und bequemste Einrichtung** für Versicherungen **bis zu Fr. 2000** mit Prämien von **20** und **mehr** Rappen (in Briefmarken) per Woche. Aller Gewinn (nach dem 3. Versicherungsjahr beginnend) fällt den Versicherten zu.

Der junge und gesunde Arbeiter spart für das Alter, der Familienvater sorgt für seine Angehörigen, wenn er die Volksversicherung benützt.

**Die General-Agentur Aargau-Solothurn:**

**Sam. Windisch in Aarau.**

2698]

---

**Adolf Dätwyler,** Schneider

am Holz zu Oberentfelden empfiehlt sich angelegentlich für

**Anfertigung von Kleidern auf's Maß,**

sowie für das **Wenden, Reinigen** und **Repariren,**

Nimmt auch Stören an. [2753

---

# Cement!

***Portland-Cement, Grenoble-Cement,***

**hydraulischen Kalk**

Halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen

1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

---

**Schwestern Förderer, Rathausgasse 20, Aarau,**

empfehlen ihre Vertretung für

**Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt**

von

**C. Ladendorff in Basel.** [1309

---

**LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT**

**NUR AECHT** Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [86

---

Auf kommende Saison findet Jedermann die beste Gelegenheit bei mir die allerbilligsten und solidesten

# Schuhwaren

zu kaufen.

**Mannsschnürschuhe, Bottinen, Laschen- & Militärschuhe, Faltenstiefel,**
wie auch alle **Frauen-, Töchter-** und **Kinderartikel.**

Halte ebenfalls ein grosses Lager in **allen Sorten Holzschuhen** und verkaufe dieselben 10% billiger als sonst.

Es empfiehlt sich ergebenst

**Rud. Lüscher,** Schuhhandlung
**Reparaturen prompt.** in **Moosleerau.**

Depothei:
**H. Hunziker, Negotiant in Kirchleerau.**

---

## Tafel- und Kurtrauben.

**Goldgelbe Piemonteser,** das ca. 5 Ko.-Kistchen Fr. 3. 75. **Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 25. **Grüne Kastanien** 15 Ko. Fr. 3. 75. — Franco gegen Nachnahme.

(H2775O) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

# Irrgarten.

**Neue Sehenswürdigkeit von Zürich**

**im METROPOL**

(Stadthauspuai).

**!!! Grosse Attraction !!!**

**Irrgarten** (Irrgänge)

**Orientalisches Labyrinth**

im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.

**Salon Magique**

***Fontaine Lumineuse***

**Phonographe**

**Elektrische Kunstbeleuchtung.**

Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.

**Eintritt 1 Fr.**

Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**

Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Ouvenou.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 10 Z'nr.

## schöne gelbe Rübli,

bei **Fritz Zimmermann,** Ludwigs
2789] in **Oberlachs.**

---

**Plüschkragen** von 2 bis 15 Fr.
Plüschschals
Halstücher
Baschliks
Schärpen
Confortables
Handschuhe
Pulswärmer
**Unterkleider, Unterkleider**
**Unterkleider**
Unterröcke
Strümpfe
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Abstimmungsresultat

zu vernehmen

**Sonntag Nachmittags**

in der

**„Krone" in Aarau.**

---

**Unübertreffliches**

**Mittel gegen Gliedsucht**

**und äußere Verkältung**

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Ot. Suidter & Cie., Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter, Fischer, Suhr,
Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
**B. Amstalden** in **Sarnen**
(Obwalden). (H2060Lz)

---

**Sämtliche Kinder-Garderobe:**

Feine weiße Spitzenhäubchen
Ord. weiße Häubchen
Hütchen
Tragkleidchen
Nabüttli
Röckchen
Ermelhosen
Höschen
Ermeli
Stößli
Schlüttli
Faustständschli
Hemdchen
Finkli
Strümpfli
Wagendecken

empfiehlt in neuer, größter Auswahl
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Empfehlung.

Der Unterzeichnete teilt seiner werten Kundschaft von **Entfelden** und **Umgebung** mit, daß die **neuen Musterkarten** für die **Wintersaison** eingetroffen und vom **billigsten** bis **feinsten** vertreten sind.

Er empfiehlt sich daher angelegentlichst zur **Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten,** unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

**F. Haberstich,** Schneidermeister
2846] in **Oberentfelden.**

---

# Wollene Strickgarne

in **99 Farben, frische Waare,** per Pfd. zu **Fr. 2. 50** bis **Fr. 4. 50,** alles garantirt reine Wolle, empfiehlt

2671] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

**Neues orientalisches Haarfärbemittel**

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleichaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Harrer-Gallati** in **Glarus.**

---

**Citronen,**
**Zwetschgen,**
**Kirschen,**
**Feigen,**
**Mandeln,**
**Weinbeeren**

empfiehlt
(Teleph.) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

---

**Zu verkaufen:** Ein Quantum

## Küttiger-Rübli,

bei **Jak. Foliger,** Maschinenmeister
2823] in **Küttigen.**

---

**Zu verkaufen:** Ein Quantum große

## Weißrüben,

2842] bei **Fernh. Hilfiker** in **Liebegg.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, fehlerfreie nähige **Kuh** (Gelbfleck), in 8 Tagen Tragzeit ausgelaufen bei **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**
2851]

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

bei **Jak. Fossard** im „Wallis"
2841] zu **Killiken.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei **Jak. Widmer-Fischer** auf **Kühhof, Gränichen.**
2811]

---

**Zu verkaufen:** Ein **Wurf** schöne



## Ferkel,

2821 bei **J. Suter,** Friedensrichter, **Killiken.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

Rothfleck, bei **H. Brunner,** Pintenwirth an der **Suhrbachstraße** bei Aarau. [2839

---

## Verloren:

Am Kulmer-Markt, Abends, von Kulm nach Teufenthal ein seidener **Regenschirm.** Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen Finderlohn abzugeben in der **„Sonne"** in **Kulm.** [2840

---

## Zu kaufen gesucht:



Ein junger, guter **Hashund** mittlerer Größe. Ein schöner **Rattenfänger** oder ein **Schnauzer** würde vorgezogen.

Anzumelden bei **H. Merz,** Gemeindeschreiber in **Menziken.** [2817

---

## Korksohlen, Filzsohlen, carbolisirte Filzsohlen

gegen Fußschweiß,

## Gummisohlen

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Soeben ist erschienen die 62. Auflage des berühmten hygienischen Werkes

**Die Selbsthilfe,**

praktischer Rathgeber für alle Jene, die durch krankhafte Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Herzklopfen, Magenleiden und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Franc (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. A. Ernst,** Homöopath, **Wien, Rudolfsheim, 6 a** Thür in Couleurs verschlossen übersendet.

---

Ein durchaus solider Mann, der die Erziehung des Viehes, sowie die Landwirtschaft gründlich kennt, erfahren ist und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht eine Stelle als selbständiger **Knecht.**

Wer, sagt der Verleger d. Bl. (2850

---

## Gesucht:

Ein junger **Knecht,** der mit der Behandlung der Pferde vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt. Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt der Verleger. [2843

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Küferei** gründlich erlernen bei

2818] **Merz,** Küfer in **Reinach.**

---

## Verloren:

Eine **Pferdedecke,** von Schöftland bis Aarau. Abzugeben bei

2831] **Joh. Hirt** im **Schachen** zu **Aarau.**

Unterzeichnete verkauft von heute an

**neuen Bibersteiner-Wein**

**(Eigengewächs),**

per Liter à 40 Cts. bei gefetzl. Quantum.
Bestens empfiehlt sich
Frau **Matter**, Spezereihandlung
2822] in **Kölliken.**

---

**Stockzucker, Stampfzucker**

empfiehlt zu billigsten Preisen
2812] **Rob. Widmer** in Gränichen.

---

**10 Kilo**

guten Rauchtabak à nur Fr. 4.90 u 5.90
feine Sorten „ „ „ 6.90 „ 7.90
hochfeine Sorten „ „ „ 9.60 „ 11.20
Bis 20. November werden jeder Sendung 100 feine Cigarren gratis beigelegt.
(O2565F) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

---

# Großer Ausverkauf!

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe von heute an nachfolgende Artikel zu wirklichen Ausverkaufspreisen:

**Reinwollene *Damen-Kleider-Stoffe*** à 1 Fr.; **Flanelle** für Unterkleider von 60 Cts. an; **Barchent** in allen möglichen Sorten, von 30 Cts. an; **Tuche** für Herren- und Knabenkleider, 135 Cm. breit, von 2 Fr. an; **Baumwolltücher** in roh und gebleicht, für Hemden à 20—30 Cts., sowie eine **Menge anderer Artikel** zu Ausnahmspreisen,

bei

## *Emil Dreifuss*

2816] am **Graben** in **Aarau.**

---

**Zum Verkauf:**

1 **Backofentüre,** 2 eiserne **Schieberstangen,** 1 **Vorkamin,** 1 zweilöcherige eiserne **Herdplatte,** 1 **Bratofen,** 2 **Eisenband,** sowie 1 **Sandsteinplatte** zirka 2 □m.

Hirschthal, 29. Oktober 1894.
5820] **Fr. Müller,** Notar.

---

**Damen-Corsets**

von 1 Fr. 80 bis 8 Fr.,
**Kinder-Corsets und Geradehalter**
von 1 Fr. 20 an,
**Schwarze, halbwollene Schürzchen**
en gros & en détail
2730] **Pauline Müller** in **Kulm.**

---

**Tret-Nähmaschinen**

neu renovierte (Singer System) mit und ohne **Verschlußkasten,** verkauft von **Fr. 30** an
2685] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

Unterzeichneter empfiehlt sein frischassortirtes Lager in **Winter-Artikeln,** als:

**Tiefstaler- & Berner-Halblein**

in **25 Qualitäten** und **Farben,**
sowie eine schöne Auswahl in

**feinen Herren-Kleider-Stoffen**

in allen Preislagen.

**Jacken- & Hemden-Barchent & Flanelle,**
**schwere, doppelbreite Merinos**
von **Fr. 1. 30** an 2c.

Achtungsvoll
2667] **Sl. Wirz,** Tuch- und Bettwaren-Geschäft
in **Unterkulm.**

---

**Saubere, starke**
**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Zepfel- und Birnbaum-**

**Stämme,**

sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets
2501] **A. Hüssker-Zehnder** in **Kölliken.**

---



**Ventilations-Zimmeröfen**

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

**Kleine gußeiserne Oefen**

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

**Glätteöfen und Glätteeisen**

empfehlen zu Fabrikpreisen
2614] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

---

**J. R. Hirschy**

*neben dem „Wildenmann"*
**Aarau**
stetsfort grösste Auswahl
in
**Uhren-, Gold- & Silberwaren.**
Äusserst billige Preise.
Reelle Bedienung. Garantie.

**Verlobungsringe**
18 K Gold.
Billigste Preise.
Gravour gratis.

Gold und Silber contrôlirt.

Uhren mit 2 Jahre Garantie.

---

**Pferdedecken & Pferdedecken-Stoff**

liefert zu bekannt sehr billigem Preise
**J. A. Tuchschmid-Huber,** Sattler & Tapezierer
**(Nachfolger von Alex. Lüthy)**
2689] Casinostraße 660 — **Aarau** — Casinostraße 660.

---

Für

**Herbst- & Wintersaison 1894**

ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortirt in:

**Filzhüten**

für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.

**Seidenhüten**

von **Fr. 6** bis **20.**

**Mützen**

für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Mache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezialgeschäften zu finden sind.

**Regenschirmen**

in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**

***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger,** sogar in Seide,
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***

**Auswahlsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**

Empfehle mich bestens.

Achtungsvollst!

***V. Sernatinger.***

---

**Für Kranke und Schwache!**

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt, feinst,**
per Flasche Fr. 1. 80 (mit Flasche)
**J. Frunhofer-Meder,** Elixirfabrikant.
461] Zollrain, Aarau.

---

**Specialität**

in

**Herren- und Knaben-Confection.**

**Billige Bezugsquelle von eleganten u. soliden**
**Herren-Ueberziehern, Ueberziehern mit Pellerinen.**
**Graue Mäntel (Militär-Façon) Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel**
**Wasserdichte Loden-Joppen und Loden-Mäntel**
**Knaben-Ueberzieher und Knaben-Anzüge**
**Herren-Anzüge aus gewöhnlichen u. feinen Stoffen**
**Einzelne Hosen, Gilets und Pestons**
**Gilets de chasse. Gestrickte Jacken**
**Kragen, Cravatten und Hosenträger.**

Sämmtliche Artikel empfiehlt in frischer, schönster, größter Auswahl

***A. Ackermann,***

Kleider-Magazin,
Vordere Vorstadt — **Aarau.** — Vordere Vorstadt.

Eine Parthie **Anliegender**

**Knaben-Ueberzieher**

für das Alter von 3 — 18 Jahren zu sehr herabgesetzten Preisen. [2681

---

**Hänglampen,**

**Steh-, Wand- & Küchenlampen,**

**Sturmlaternen,**

solid und flurn sicher,
sowie alle **Lampenbestandtheile,**
empfiehlt
**Jb. Humm,** Spengler
2733] in **Schöftland.**

---

Zirka 100 Hektoliter 1893er guten weißen spanischen

**Natur-Wein**

offeriere so lange Vorrat per 100 Liter zu **Fr. 30.** Muster stehen zu Diensten.
**Wüthrich-Lüdi** zum Storchen
2760] **Zofingen.**

---

**Jede Dame**

versuche Bergmann's

***Lilienmilch-Seife,***

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
**J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau** und
J. Villiger in Schönenwerd. [651

---

**Selbsthalter-Pflüge**

**(prämirt an der internationalen Pflugprobe in Burgdorf)**
empfiehlt billigst und mit Garantie
2604] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

---

**Dr. med. Smid's Gehöröl**



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung. — Preis inckl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn**

**Depôts: Wohlen:** Apotheke **Thurnheer. Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wyder'sche Apotheke. [1741
**Seengen:** Apotheke F. Merz.

---

**Kochherde,**

Alscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

---

**Salzschweine,**

**leichte Ware,** kauft zu hohen Preisen
**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

---

**Gsüchten-Ringe**

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot bei M. Bressler** in **Florissant bei Gent,**
welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

**Nr. 89.** **1894.**

**Aarau**, Mittwoch, 7. November.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

## Eidg. Volksabstimmung über die Zollinitiative.

| Kantone: | Ja. | Nein. |
|---|---|---|
| Zürich | 9,836 | 54,473 |
| Bern | 19,333 | 65,051 |
| Luzern | 13,075 | 12,350 |
| Uri | 2,886 | 1,002 |
| Schwyz | 5,282 | 2,061 |
| Obwalden | 1,726 | 912 |
| Nidwalden | 1,447 | 785 |
| Glarus | 1,223 | 3,860 |
| Zug | 2,152 | 1,970 |
| Freiburg | 15,982 | 7,187 |
| Solothurn | 4,863 | 9,670 |
| Baselstadt | 996 | 8,002 |
| Baselland | 2,526 | 5,828 |
| Schaffhausen | 766 | 6,238 |
| Appenzell A.-Rh. | 364 | 9,614 |
| Appenzell J.-Rh. | 1,489 | 2,060 |
| St. Gallen | 11,221 | 29,794 |
| Graubünden | 5,982 | 12,117 |
| Aargau | 11,593 | 24,734 |
| Thurgau | 4,349 | 9,613 |
| Tessin | 5,933 | 5,494 |
| Waadt | 1,712 | 35,022 |
| Wallis | 15,694 | 5,441 |
| Neuenburg | 743 | 14,497 |
| Genf | 930 | 11,457 |
| Total | 142,016 | 345,711 |

Resultate einzelner Ortschaften:

Bern 851 Ja, 7254 Nein; Luzern 885, 3103; Zug 257, 661; St. Gallen 186, 4248; Herisau 130, 2293; Winterthur 153, 3366; Frauenfeld 103, 837; Schaffhausen Stadt 149, 1,834; Burgdorf 40, 1243; Liestal 26, 556; Oberengadin 10, 700; Militär Bern 5, 100; Militär Thun 70, 440; Langenthal 55, 592; Solothurn Stadt 374, 938; Murten 44, 540; Signau 372, 246; Langnau 43, 1038; Thun 71, 1073; Olten 116, 855; Herzogenbuchsee 150, 210; Köniz 236, 513, Bümplitz 26, 399; Malters 134, 434; Biel 114, 2230; Kriens 149, 666; Grenchen 37, 463; Schönenwerd 31, 206; Niedergösgen 44, 151; Chur 110, 1281; Herisau 130, 2293; Chiasso 26, 367; Freiburg (Stadt) 1047, 1300; Freiburg (Seebezirk) 995 Ja, 1915 Nein.

Der „Beutezug“ ist somit abgewiesen und der neue Sonderbund niedergeworfen. Die kühnsten Hoffnungen der Freunde eines einigen starken Vaterlandes sind durch die glänzenden Resultate der Abstimmung übertroffen. Wuchtig sind die Berner, Zürcher, Waadtländer aufgetreten; tapfer rückten die Neuenburger, Genfer, Basler, Thurgauer in die Linie; aber in der freisinnigen Schweiz wird man noch lange der wackern Haltung der beiden Schicksalskantone Aargau und St. Gallen gedenken. Wir freuen uns aufrichtig, daß die Bevölkerung unseres vielfach mit Recht oder Unrecht über die Achsel angesehenen Heimatkantons sich auf dessen Geschichte besonnen und dem Bunde ihre Anhänglichkeit und Treue bewiesen hat. Richtig bemerkt der „Bund“:

„Der Beutezug hat die schmählichste Niederlage erlitten, welche er verdiente. So bald wird es seinen Urhebern nicht wieder einfallen, das Schweizervolk so freventlich herauszufordern. Die Abstimmung vom 4. November ist eine erhebende, mächtige Kundgebung des Patriotismus und des Gemeinsinns des Schweizervolkes, ein glänzendes Zeugnis seiner politischen Reife und Einsicht. Es hat der Demagogie, welche im Schafspelz sich in sein Haus einschleichen wollte, mit aller Wucht die Thüre gewiesen.

Der letzte Sonntag war ein Triumph der Demokratie. Er wird eine Schranke sein gegen das übermütige Spiel mit der Initiative und gegen den Mißbrauch der Volksrechte, welche die Ultramontanen zu einem bloßen Parteiinstrument erniedrigen wollten. Das ist die Bedeutung des Tages, die im Inland wie im Ausland vollauf gewürdigt werden wird.“

„Zürcher Post“ bemerkt zum Schlusse ihrer Betrachtung: „Den Bundesbehörden ist ein machtvolles Zutrauensvotum geworden. Man darf es ihnen gönnen. Sie werden, so hoffen wir, dasselbe nicht als eine blinde Huldigung auffassen. Es wäre ein schwerer Irrtum. Lange nicht alle bei der Mehrheit Stehenden sind entzückt von der eidgenössischen Verwaltung und sie sind weit davon entfernt, das Unkraut im Garten der Bureaukratie mit Blumen zu verwechseln. Manchen ist es recht schwer geworden, ihr Nein zu schreiben. Sie thatens aus Disziplin, sie protestierten gegen gehäßige Anfeindungen, sie wollten nicht gleich das Kind mit dem Bad ausschütten, sie verwahrten sich gegen ein demagogisches Kunststück, welches zerrüttend wirken konnte. Aber die Bundes-Hoffart, welche aus mehr als nur einem Fenster schaut, bleibt ihnen verhaßt; sie fordern einen schlichten, bescheidenen Staatshaushalt, sie möchten, daß man in gewissen Kreisen nicht zu sehr „geruhe“, und wünschen mehr Schonung des Volksgefühls. Hätte man diese demokratische Tugend überall gewahrt, die hehre Zweifranken-Bewegung wäre kaum so angeschwollen. Die Reaktion lebt immer und allerorten von anderer Leute Fehlern.

Man sehe sich für die Zukunft vor. Es war ein schöner Tag und doch ein ernster.“

## Schweiz.

— **Eidgenössischer Voranschlag pro 1895.** An Einnahmen sind vorgesehen: 1. Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien: Liegenschaften Fr. 423,428, Kapitalien 1,584,335. 2. Allgemeine Verwaltung: Bundeskanzlei Fr. 22,000, Bundesgericht Fr. 20,000. 3. Departemente: Auswärtiges Fr. 311,900, Inneres Fr. 4000, Justiz und Polizei Fr. 700, Militär Fr. 2,138,600, Finanz und Zoll Fr. 39,160,000, Industrie und Landwirtschaft Fr. 182,000, Post- und Eisenbahn Fr. 32,571,200. 4. Unvorhergesehenes Fr. 16,837. Total der Einnahmen Fr. 76,535,090 (1894: Fr. 79,065,000).

An Ausgaben: 1. Amortisation und Verzinsung der Anleihen Fr. 4,260,450. 2. Allgemeine Verwaltung: Bundesversammlung, Bundesrat, Bundeskanzlei und Bundesgericht Fr. 1,066,000. 3. Departemente: Auswärtiges Fr. 1,020,100, Inneres Franken 10,066,028, Justiz und Polizei Fr. 158,100, Militär Fr. 22,769,529, Finanz und Zoll Fr. 4,189,380, Industrie und Landwirtschaft Fr. 3,426,740. Post und Eisenbahn Fr. 31,646,900. 4. Unvorhergesehenes Fr. 31,773. Total der Ausgaben Fr. 78,635,000 (1894: Fr. 82,640,000); Ausgaben-Ueberschuß Fr. 2,100,000 (1894: Fr. 3,575,000).

— **Gesandtschaft in Rom.** Ein würdiger Kandidat. Angesichts der vielen Schwierigkeiten, welche dem Bundesrat in der Neubesetzung des römischen Gesandtschaftspostens erwachsen, glaubt die „Gotth. Post“ sein Augenmerk auf Hrn. Nationalrat Dr. Schmid, den Mann mit dem „glatten Gesicht“ richten zu sollen. Er spricht ein feines Italienisch und dreht sich mindestens so gewandt wie der schlaueste Italiener. Gegen ihn spricht, daß er fünf Tag römischer Lieutenant war, aber er hat den Italienern gewiß keinen Schaden zugefügt.

— **Volksversicherung.** (Eingef.) Nach einer kürzlich erschienenen Bekanntmachung hat die schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich die sogenannte Volksversicherung eingeführt, wodurch es Jedermann ermöglicht wird, sich durch wöchentliche Ersparnisse von wenigstens 20 Rp. für ein bestimmtes Kapital zu versichern.

Diese Versicherung kann auf zweierlei Art geschehen:

1. kann der zu Versichernde entscheiden, sich auf eine gewisse Zeit zu versichern, wodurch ihm selber nach Ablauf dieser Zeit das zum Voraus festgesetzte Kapital bezahlt, oder aber bei frühzeitigem Absterben an seine Erben eventuell an diejenige Person, zu Gunsten der er sich versichert hat, ausbezahlt wird, oder
2. er versichert sich einfach auf das Ableben und zahlt so lange die zum Voraus bestimmten Einlagen, wovon jedoch der Gewinnanteil in Abzug kommt, und sichert dadurch seinen Nachkommen ein Kapital.

Diese Art der Versicherung ist eine der schönsten Schöpfungen, die schon ins Leben getreten sind, und berufen, großem Elend, das oft bei unerwartetem Absterben eines Familienvaters und vielleicht einzigen Ernährers, von oft zahlreichen Familien abzuwenden event. zu mildern, und es wird sich zeigen, daß diese Versicherungsart dazu dient, in vielen Fällen den Armenkassen der Gemeinden unzählige Lasten abzunehmen.

Es sollte daher kein Jüngling unterlassen, sich zu versichern, denn wie jünger er ist, wie billiger er solches kann und um so höher sich das Versicherungskapital stellt.

— **Landwirtschaftliches.** (Mitteilung der deutsch-schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.) Alljährlich erwachsen unserem Lande durch das Verderben von vielem Trauben- und Obstwein ganz bedeutende Verluste. Es ist deshalb in den Unterrichtsplan der Anstalt ein zweiwöchentlicher Kurs über Weinbehandlung für Küfer, Weinbauer, Weinhändler und Wirte aufgenommen worden, welcher dieses Jahr in der Zeit vom 10. bis 22. Dezember stattfindet. Unterricht wird vormittags erteilt und zwar in folgenden Fächern: Weinbereitung und Kellerwirtschaft, Gährung, Fehler und Krankheiten des Weines, Chemie des Weines. Nachmittags finden praktische Uebungen im Keller und Laboratorium statt. Unterkunft und Verköstigung sind in den Gasthöfen und Privathäusern von Wädenswil erhältlich. Zur Aufnahme ist ein Alter von 20 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis 25. November an die Direktion der Anstalt zu richten.

— **Ein Asiate über das Klavierspiel.** Als Japaner zuerst nach Europa kamen, soll dieselben nichts so sehr in Verwunderung gesetzt haben, als jenes musikalische Ungetüm, das unsern Ohren manche heitere, aber vielleicht ebenso viel qualvolle Stunden bereitet: das Klavier. Einer der fremden Gäste sandte folgenden Bericht nach Taikun: „Die Europäer wissen einem großen vierfüßigen Tiere melodische Töne zu entlocken. Ein Mann, öfter noch eine Frau oder ein Mädchen, setzt sich davor, und indem sie dem Ungetüm auf den Schwanz treten und gleichzeitig mit den Fingern auf dessen weiße Zähne schlagen, nötigen sie es zum Singen. Der Klang seiner Stimme ist bezaubernd schön.“

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 3. Nov. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 26. Nov. und folgende Tage zur ordentlichen Novembersitzung einberufen.

Das in der Volksabstimmung vom 7. Oktober angenommene Ergänzungsgesetz zum Flurgesetz wird in die Gesetzessammlung aufgenommen und in Kraft erklärt.

An die erledigte Stelle des ersten Verwaltungsgehülfen an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird der bisherige zweite Verwaltungsgehülfe Herr Theodor Meier von Dottikon gewählt.

— **Abstimmungs-Ergebnisse über die Zollinitiative im Kanton Aargau.**

| Bezirke. | Ja. | Nein. | Bezirke. | Ja. | Nein. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aarau | 169 | 3713 | Lenzburg | 186 | 3004 |
| Baden | 2096 | 2037 | Muri | 2022 | 588 |
| Bremgarten | 2051 | 1244 | Rheinfelden | 857 | 1245 |
| Brugg | 225 | 3088 | Zofingen | 294 | 4265 |
| Kulm | 221 | 3541 | Zurzach | 1578 | 977 |
| Laufenburg | 1845 | 1047 | Total | 11,593 | 24,749 |

**Bez. Aarau.**

| Gemeinden. | | | Gemeinden. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aarau | 43 | 1260 | Küttigen | 23 | 368 |
| Biberstein | 3 | 100 | Muhen | 7 | 202 |
| Buchs | 9 | 222 | Oberentfelden | 18 | 219 |
| Densbüren | 6 | 198 | Rohr | 12 | 88 |
| Erlinsbach | 16 | 191 | Suhr | 14 | 271 |
| Gränichen | 15 | 386 | Unterentfelden | — | 120 |
| Hirschthal | — | 86 | Total | 169 | 3711 |

**Bez. Brugg:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Altenburg | 3 | 49 | Mandach | 6 | 64 |
| Auenstein | 8 | 142 | Mönthal | 16 | 63 |
| Birr | 10 | 94 | Mülligen | 4 | 78 |
| Birrenlauf | 1 | 32 | Oberflachs | 3 | 60 |
| Birrenhard | 5 | 43 | Rein | 2 | 20 |
| Bözberg, O. | 10 | 56 | Remigen | 3 | 96 |
| „ U. | 3 | 111 | Rüfenach | 3 | 36 |
| Bözen | 3 | 102 | Rupperswil | 5 | 49 |
| Brugg | 7 | 360 | Scherz | 4 | 69 |
| Effingen | 2 | 87 | Schinznach | 9 | 200 |
| Elfingen | 5 | 47 | Stilli | 7 | 53 |
| Gallenkirch | — | 22 | Thalheim | 26 | 170 |
| Habsburg | 7 | 31 | Umiken | 3 | 28 |
| Hausen | 7 | 111 | Veltheim | 3 | 98 |
| Hottwyl | — | 47 | Villigen | 29 | 112 |
| Lauffohr | — | 57 | Villnachern | 6 | 97 |
| Linn | 1 | 37 | Windisch | 14 | 237 |
| Lupfig | 10 | 130 | Total | 225 | 3088 |

**Bez. Kulm:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Beinwyl | 18 | 332 | Leutwyl | 6 | 112 |
| Birrwyl | 15 | 148 | Menziken | 21 | 396 |
| Burg | 1 | 93 | Reinach | 19 | 608 |
| Dürrenäsch | 12 | 142 | Schloßrued | 25 | 133 |
| Gontenschwyl | 21 | 278 | Schmiedrued | 44 | 126 |
| Holziken | — | 67 | Schöftland | 5 | 260 |
| Oberkulm | 14 | 271 | Teufenthal | 6 | 96 |
| Unterkulm | 4 | 243 | Zezwyl | 7 | 171 |
| Leimbach | 8 | 65 | Total | 221 | 3541 |

**Bez. Zofingen:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aarburg | 18 | 301 | Rothrist | 29 | 318 |
| Attelwyl | 10 | 46 | Ryken | 14 | 257 |
| Balzenwyl | 3 | 32 | Safenwyl | 6 | 242 |
| Bottenwyl | 4 | 147 | Staffelbach | 12 | 116 |
| Brittnau | 24 | 315 | Strengelbach | 13 | 206 |
| Kirchleerau | 4 | 87 | Uerkheim | 12 | 205 |
| Kölliken | 24 | 343 | Vordemwald | 16 | 144 |
| Moosleerau | 2 | 104 | Wittwyl | 1 | 57 |
| Mühlethal | 14 | 33 | Wyliberg | 1 | 26 |
| Oftringen | 34 | 464 | Zofingen | 45 | 660 |
| Reitnau | 8 | 161 | Total | 294 | 4265 |

**Einzelne Gemeinden:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Muri | 123 | 157 | Wohlen | 173 | 393 |
| Bremgarten | 111 | 160 | Villmergen | 284 | 64 |
| Anglikon | 51 | 29 | Dottikon | 86 | 56 |
| Hilfikon | 18 | 12 | Bäleisacker | 9 | 10 |
| Sarmenstorf | 171 | 79 | Hägglingen | 154 | 103 |
| Seon | 15 | 311 | Möriken | 13 | 157 |
| Baden | 103 | 560 | Rheinfelden | 24 | 277 |

— **Etwas Morgenröte.** Der bekannte Badener Korrespondent der „Nat. Ztg.“ schreibt in der Samstagsnummer: „Es ist symptomatisch, daß bei uns die jüngere katholische Geistlichkeit an öffentlichen Versammlungen für den Beutezug eintritt, während die ältere entweder gegen denselben spricht oder wenigstens sich neutral verhält. Es geht daraus hervor, daß die jungen Geistlichen, die kaum das Seminar verlassen, in rein ultramontaner Wolle gefärbt wurden und zudem von unserer Landesgeschichte und den Bundeseinrichtungen keinen Hochschein haben. Da zetern die geistlichen Herren über die teuern Bundesbauten, aber sie sind immer

die ersten, welche die Gemeinden zu teuern Kirchenbauten animieren, die dann durch fast unerschwingliche Steuern zu bezahlen sind. Es macht sich auch wirklich gut, daß im Momente, wo der Vertreter der katholisch-konservativen Partei in der Regierung auf dem Landammannstuhle sitzt, daß diese Partei, die eigentlich aus der Verfassungsrevision den Löwenanteil davon getragen, für den Beutezug eintritt und so die Kluft wieder erweitert. Nun, die aargauisch-ultramontane Partei pflückt mit ihrer Haltung in dieser Campagne sicher keine Rosen; wem von den Freisinnigen jetzt die Augen nicht aufgehen, der ist blind."

— **Der „Alte vom Berge"** schickt uns Gruß und Handschlag. „Jä gäll, wir haben gegunnen am Sonntag. Das war ein Hosenlupf, davon wird man noch erzählen in den spät'sten Zeiten! Ich spürs heute noch — im Kopf. Wir haben im „Bären" noch eins genommen am Sonntag nachts, als der Schulmeister die Zeitung brachte, daß wir Meister geworden seien. Unser „Aentfälder" ist hoch aufgegumpet vor Freud und der „Träng" hat wollen „schüßen". Aber sie haben kein Pulver gehabt und keine Katzenköpf'. Sonst hätten sie sofort gekläpft auf dem Hubeli oben. S'hätt's auch sonst gethan, aber es hat uns doch gefurt. Aber doch nicht wie die Klingnauer. Denen ist der „Schuß" hintenaußen gegangen. Sie haben gemeint, weil alles um sie herum so pfaffenmäßig gestimmt hat, sie habens überengeläpft auf des Nazinalrads Seite. Und die Botschäftler haben fest geschlückt, bis der Hanspeter totenbleich hineingekommen sei und gerufen habe: „Ihr sufed läţ! d' Schwyzer händs gunne!" Da seien sie süferli heimgeschloffen und haben nicht mehr weiter gesoffen. Ich begreifs, und wenn sie heute noch moralischen Katzenjammer haben und duch herumlaufen, als möchten sie sich verschleufen, so geschieht's ihnen recht. Sie haben doch eine zeitlang Freude gehabt und der Hanspeter hätte sie noch ein Bischen sollen beim Glauben lassen.

Meine Leisenbeth hat gefragt, als ich heim kam, wie's denn gegangen sei. Und als ich ihr sagte, famos seis g'gangen, da hat sie gemeint, warum ich denn schon da sei und wir nicht geschossen haben. „Ja geschossen haben; wenn wir Pulver und den Katzenkopf gehabt hätten." O, was seid Ihr für Lappi! hat sie gemeint. Da prälaget ihr und wenn's zum Treffen kommt, so hockt ihr da, wie wenn Euch die Hähner das Brod genommen hätten. Jo wollen! Sackerblö hab' ich ein paar Augen gemacht, als sie in die Kammer gieng und ein Säcklein heraus brachte, und sagte: „Sä, do hescht Bulver, du Götti du; und der Katzenkopf steht hinter der Holzbigi." Hatte nicht mein Weib am Sonntag nachmittag den Hannesli ins Städtli geschickt, um höllischen Fürsamen zu holen und der Tambur brachte den Mörser auf ihr Geheiß. Ich stürzte in den Bären zurück: „He, Manne, jetzt wird g'schosse!" Gesagt, gethan; es knatterte ganz fest in die stille Nacht hinaus, den Klingnauern zum Trotz. Und da hat der Ammann den Vorschlag gemacht, man soll die Weiber holen daheim, die müssen auch was haben vom Fest. Begreiflich hats ein Halloh gegeben und die Ledigen-brachten ihre Schätze. S'ist ordentlich hoch hergegangen, sag' ich dir; aber ich glaube, Ihr werdet in Aarau auch nicht hinterm Ofen gehockt sein selben Abend. Euer Aufzug zur Stimmurne hat mir gefallen. Wir haben leider keine Musik, sonst hätten wir auch etwas Guggers veranstaltet. Item, die Hauptsache ist, daß wir den Muheimern und Dürrenmättlern den Meister gezeigt haben. Es nimmt mich wunder, was der Ueli wieder herausspintisiert, nun neuen Gestanf zu machen im Schweizerländli herum. Für diesmal hat er famos auf die Läus bekommen."

— **Aarau.** Wählerhumor. Ein währschafter Eidgenosse gab seiner politischen Stimmung folgenden Ausdruck auf dem Stimmzeddel:

„Lieber Teufel, hol die Pfaffen,
Die den Beutezug geschaffen!
Und um Kosten zu ersparen,
Laß den Kompromiß mitfahren!"

— **Aarau.** Mit Recht ist die Bevölkerung von Aarau stolz auf das Abstimmungsresultat vom letzten Sonntag. Der Freude darüber Ausdruck zu geben, wurde auf Montag Abend ein Fackelzug veranstaltet, der einen feierlichen Verlauf nahm. Der Festzug vereinigte die verschiedenen Vereine, Komites und „zugewandte Orte" zu einer stimmungsvollen Kundgebung. Musik- und Gesangesvorträge wechselten in rascher Folge mit den Reden der Herren Stadtammann Schmidt, Dr. Käppeli, Ständerat Isler, Nationalrat Kurz, Dr. Frey und Pfarrer Graf, welche alle von patriotischen Gefühlen durchweht waren.

## Kantone.

**Basel.** Die Bodenspekulation blüht gegenwärtig in Basel wieder, wie noch nie. Es sei kein Zweifel, daß in diesem Jahre wieder Millionen verdient werden, ohne daß die Betreffenden die geringste, produktive Arbeit gethan hätten. Eine Baufirma habe gegen eine halbe Million verdient an einer Liegenschaft, die erst vor zwei Jahren gekauft wurde. Fälle, wo an Grund und Boden in relativ kurzer Zeit Privatpersonen sich zur Wohlhabenheit entwickelt haben, sind nicht selten. Wie leicht wäre es doch den Baslern, hier eine Reform einzuführen, die bahnbrechend wäre für die ganze Schweiz.

— Basel. Der „christlich-evangelische" Arbeitersekretär Pfarrer Benz aus dem Kanton Thurgau wird sein Amt im Laufe des nächsten Monates antreten. Gegenwärtig befindet er sich noch in Deutschland zum Studium der sozialen Frage und der christlichen Arbeitervereine nach Stöckerschem Muster.

**Bern.** Elektrizitätswerk Wynau. Die Bauarbeiten an diesem großartigen Wasserwerk wurden Donnerstag den 1. Nov. durch die Unternehmerfirma Anselmier und Gautschi in Bern begonnen.

— Schlechte Zeiten. Im Monat Oktober sind im Amt Thun 67 Tanzbelustigungen abgehalten worden, wovon einige ohne Bewilligung.

— Vergangene Zeiten. In früheren Zeiten waren die Märkte ein Bedürfnis; bei der Langsamkeit des Verkehrs und den schlechten Verbindungsmitteln hatte man sie als periodische Sammelpunkte nötig. Es kam dabei nicht auf die Volkszahl und Größe der Marktorte an, die bequeme Lage gab den Ausschlag.

So war auch Langenthal während Jahrhunderten, bis in unser Jahrhundert hinein ein berühmter Marktort für die Leinwandindustrie und natürlich auch für viele andere Artikel. Von weit her brachten die Fabrikanten ihr zum Teil selbstgewobenes Tuch hieher, wo sie es am Dienstag zu guten Preisen verkaufen konnten. — Heute ist auch diese Tuchmesse bloß noch eine geschichtliche Erinnerung. Aus dem alten Kaufhause ist ein moderner Gemeindepalast geschaffen, dem man seine ehemalige Bestimmung nicht mehr ansieht.

**Schwyz.** Ein Massen-Vogelmord ist auch in den Waldungen des Klosters Einsiedeln entdeckt worden. Hinter einem Tannenhecke fanden zwei Studenten einen solchen Mordherd, etwa 20 Vogelfallen der grausamsten Art und zugleich tote und verendende Singvögel verschiedener Art. Man glaubt, daß der Vogelmord in Einsiedeln schon längere Zeit praktiziert worden sei, da auch an andern Stellen Ueberreste derartiger Mordherde gefunden wurden. Es sind italienische Straßenarbeiter der That verdächtig.

**Waadt.** Junge Deserteurs. Die beiden Knaben, deren Verschwinden so große Sorge verursacht hat, sind am 2. Nov. von Genf, wo die Polizei sie aufgefunden hat, nach Montreux zurückgebracht worden. Ihre Irrfahrt hat sechs Tage gedauert.

**Zürich.** (Korr.) Ein fürchterliches Familiendrama hat am Samstag Abend die Bevölkerung des untern Teiles des Industriequartiers Zürich (ehemalige Gemeinde Außersihl) in Allarm versetzt. Seit etwa drei Wochen wohnte dort der zirka 30jährige Apotheker Gallatti-Foigele von Glarus mit seiner jungen, hübschen aber etwas leidenden Frau, einer gebornen Deutschen, und zwei herzigen Kinderchen, einem etwa 2jährigen Bübchen und einem zirka 5jährigen Töchterlein — zwei allerliebste Kleinen, an denen die ganze Nachbarschaft trotz der kurzen Zeit ihrer Anwesenheit ihre Freude hatte und an denen namentlich die Mutter mit grenzenloser Liebe hing. Samstag Nachmittag nach 3 Uhr nun wurden die beiden Kinder erdrosselt als Leichen in ihren Bettchen, die Gesichtchen gegen einander gekehrt, aufgefunden. Die Mutter selbst hing tot an einer Leine an der Zimmerthürklinke. Ein Brief auf dem Tische gab einigen Aufschluß über den gräßlichen Doppelmord und Selbstmord, denn sofort stellte sich heraus, daß die Mutter erst ihre zwei Kinder erwürgt und nachher erst sich selbst das Leben genommen. Der Ehemann Gallatti hatte in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft pharmazeutischer Produkte eine Bureaustelle gefunden. Unterdeß aber wurde er von St. Gallen aus steckbrieflich wegen einer kleinen Unterschlagung verfolgt und letzten Freitag Vormittag von der Zürcher-Polizei verhaftet und sofort nach St. Gallen ausgeliefert. Diese Verhaftung traf die nichts ahnende Frau wie ein Blitz aus heitrem Himmel. Waren schwere fast unerträgliche Sorgen so schon der armen Frau und Familie in letzter Zeit steter Begleiter gewesen, so standen nun Weib und Kinder völlig existenzlos auf der Gasse. Das stille Weib, das nur selten geklagt und zu Jemand im Hause gesprochen, stand bei der Nachricht der Verhaftung ihres Mannes fassungslos und Niemand war, der sich ihrer annahm. Mit ihren Kindern eilts sie noch Freitag Nachmittag zum Prinzipal des Mannes und auf die Polizei — allein vergeblich. Da mußte sie in heller Verzweiflung den fürchterlichen Gedanken dem drohenden Elend durch Tod samt den Kindern zu entgehen gefaßt haben.

— Aus Groß-Zürich. (Korr.) Der große Stadtrat genehmigte am Samstag eine revidierte Mietsteuer-Verordnung, nachdem ein früherer Erlaß verworfen worden. Dem neuen Gesetz wird kaum ein anderes Schicksal bevorstehen, denn die Einführung einer solchen Steuer war der großen Masse der stadtzürcherischen Bevölkerung stets in der Seele zuwieder, weil dadurch der Handwerker- und Gewerbestand, nicht aber die Besitzer der sogen. Mietkasernen getroffen werden. Vor 14 Tagen wurde eine Motion des Hrn. Dr. Amsler erheblich erklärt, die auf die Einführung einer Liegenschaftswertsteuer hinzielt, welche die Mietwertsteuer ersetzen soll. In Zürich werden jährlich mit Häuserspekulationen Millionen verdient und da findet man es für gerechter, hier das Messer anzusetzen. Praktisch ist zwar der Erfolg derselbe, denn nicht die Häuserbesitzer bezahlten die Steuern, sondern er legt sie einfach den Mietern auf. Aber im Prinzip ist eine Liegenschaftssteuer doch richtiger als eine Mietwertsteuer, von der nur ein Teil der Bevölkerung getroffen wird.

In der gleichen Sitzung wurde mit nahezu Einstimmigkeit der Ankauf der Straßenbahnen beschlossen. Der enge Stadtrat hat mit der Direktion bereits einen Kaufsvertrag abgeschlossen, der den Uebernahmspreis auf $1^3/_4$ Million Franken festsetzt und es wurde der Vertrag ohne erhebliche Opposition genehmigt. Dieser Schritt lag schon längst im Wunsch der Bevölkerung und eine Genehmigung derselben ist zweifellos. Für diesen Fall erhielt der enge Stadtrat schon jetzt den Auftrag, die Neuorganisation der Verwaltung und die Frage eines andern Betriebssystems zu studieren und sofort darüber Bericht und Anträge zu stellen.

— Winterthur. Zum eidgenössischen Schützenfest in Winterthur sollen sich schon 50 französische Schützen aus Macon angemeldet haben. Herr Méline wird wohl nicht kommen?

— An der Ankerstraße in Außersihl-Zürich wurde Samstag mittags ein 13jähriger Knabe von einem Bierwagen, auf den er steigen wollte, überfahren und getötet.

## Ausland.

**Deutschland.** Doppelselbstmord. Auf dem Hofe ihres elterlichen Hauses in Elberfeld haben sich die Brüder Max und Felix Korten erschossen. Als Waffe diente beiden ein und derselbe Revolver, aus dem sich zuerst Max eine Kugel in das Herz schoß. Felix entriß ihm dann die Waffe und jagte sich eine tötliche Kugel in die rechte Schläfe. Die unglücklichen Brüder betrieben zusammen ein elektrotechnisches Geschäft und sollen die That aus geschäftlichem Verdruß begangen haben.

— Eugen Richter kündet parlamentarische Memorien an. Gedenkt er sich in den Winkel zu begeben?

— Die Mainzer Stadtverordneten haben in namentlicher Abstimmung beschlossen, für das Heine-Denkmal keinen Platz zu bewilligen. (!)

**Italien.** In Palermo stürzte während einer Gerichtsverhandlung der Ankläger auf den Angeklagten ein und schnitt ihm mit einem Schlachtmesser den Kopf ab. Die Bestürzung der Anwesenden war so groß, daß der Mörder entfliehen konnte.

**Belgien.** Schon vor einiger Zeit waren schwere Anschuldigungen gegen den Kongostaat und die belgischen Kongo-Handelsgesellschaften erhoben worden, die darin gipfelten, daß sowohl der Staat als auch die Handelsgesellschaften unter der Fahne der Civilisation die ärgsten Mißbräuche in Afrika treiben, einen Negerhandel unterhalten, und daß die in Afrika Angestellten sich einem mit der sogenannten Civilisirung der Neger im schroffsten Widerspruche stehenden Lebenswandel hingeben. Die belgische Presse forderte Erklärungen der Kongoregierungen und der Handelsgesellschaften, aber sie blieben aus. Die kongostaatlichen Organe wiesen im allgemeinen diese Anschuldigungen als unbegründet und übertrieben zurück, und als der apostolisch. Vikar am Ubangi, Mgr. Augonard, im Sept. d. J. mit ähnlichen Anschuldigungen hervortrat, wurde er von den kongostaatlichen Blättern schmählich verunglimpft. Jetzt tritt Mgr. Augonard mit einer vollständigen Anklageschrift gegen den Kongostaat hervor, und selbst wenn nur ein Teil dieser Anschuldigungen wahr ist, so hat die belgische katholische Presse recht, wenn sie heute Lärm schlägt. Danach betreibt der Kongostaat unter dem Deckmantel der Humanität und Civilisation einen ständigen abscheulichen Negerhandel. Offiziere des Kongostaates stecken mit arabischen Negerhändlern unter einer Decke, um sich Elfenbein und Sklaven zu verschaffen. Die Neger werden mit Gewalt in die Armee gesteckt, und wenn sie „diese Freiheit" nicht zu würdigen verstehen, an langen Ketten angekettet zur Arbeit gezwungen. Wenn ein Teil der Karawanenstraße des Unterkongo schon seit Jahresfrist durch den Aufruhr der Eingeborenen gesperrt ist, so rührt dieses daher, weil gewisse Kongobeamten nicht nur die Bielweiberei im großen Maßstabe betreiben, sondern auch ungeheuerliche Mißbräuche, die „eine ehrbare Feder nicht schildern kann", sich zu Schulden kommen lassen. Der Staat liefert amtlich den Weißen Konkubinen, und alle aus Verbindungen zwischen Weißen und Negerinnen herrührenden Kinder gelten als Staatseigentum. Diese und ähnliche Anschuldigungen werden erhoben und durch Beispiele erwiesen.

**Spanien.** In Madrid starb dieser Tage im größten Elend die Herzogin von Santonua, die noch vor acht Jahren ein Vermögen von mehr als hundert Millionen Pesetas besessen hatte, das sie nach und nach durch ihre unglaubliche Verschwendungssucht und infolge von Erbschaftsprozessen, die von ihrer Verwandtschaft gegen sie angestrengt wurden, bis auf den letzten Heller verlor. Die Herzogin, die von der Madrider Gesellschaft fast ganz vergessen war, hatte erst vor Kurzem durch ein sensationelles Buch, in welchem sie ihre Leidensgeschichte schilderte, wieder in Erinnerung zu bringen versucht. Einst — und es ist noch nicht so lange her — war sie eine der gefeiertsten Persönlichkeiten in Madrid. Als im Jahre 1865 die Cholera ausbrach, leistete sie unbezahlbare Dienste, indem sie ihr Kapital den Armen zur Verfügung stellte und sich selbst der größten Gefahr aussetzte. Ihre Mildherzigkeit trug ihr damals einen hohen Orden ein. Kurz darauf gründete sie das Jesus-Hospital, das später gleichfalls zur Konkursmasse geschlagen wurde. Einen großen Teil ihres Vermögens opferte sie für politische Zwecke, um die bourbonische Dynastie wieder zur Herrschaft zu bringen. Immer zeigte sie sich, so verschwenderisch sie auch war, als vornehme edeldenkende Dame.

**Rußland.** Ueber den verstorbenen Kaiser Alexander III. teilen wir unsern Lesern Folgendes mit. Alexander III. Alexandrowitsch ward als zweiter Sohn des Kaisers Alexander II. am 10. März (26. Februar) 1845 geboren. Die Krone ward ihm nicht in die Wiege gelegt, sondern er erhielt erst die Anwartschaft auf sie, als sein älterer Bruder am 24. (12.) April 1865 zu Nizza starb. Alexander Alexandrowitsch wurde feierlich zum Tronfolger ernannt. Er wurde nicht nur sein Rechtsnachfolger im Tronerbe, sondern auch der Erbe der Hand seiner Verlobten. Am 9. Nov. (28. Okt.) 1866 vermählte sich Alexander mit der Braut seines verstorbenen Bruders, der Prinzessin Dagmar, einer Tochter des Königs Christian IX. von Dänemark. In der vollen Reife männlicher Jahre stehend, aber innerlich noch ganz unabgeklärt wurde Alexander Alexandrowitsch zum Nachfolger seines Vaters auf dem Trone erhoben. Am 13. (1.) März 1881.

Man hatte ihm die Verheißung baldiger liberaler Reformen, wie der Teilnahme der Bevölkerung an der Gesetzgebung und der Kontrolle der Finanzen erwartet. Die ersten Entschließungen des neuen Zars brachten große Enttäuschungen. Statt der Reformen, die nach Einführung schrieen, befahl er, den von seinem Vater am Tage seines Todes unterzeichneten Ukas betreffend die Einführung einer Notablenversammlung nicht zu veröffentlichen. Seine selbstherrschliche Gewalt betonte er sowohl in seinem bei der Tronbesteigung erlassenen Manifest, wie in dem vom 11. Mai (29. April) in scharfer Weise.

Von Polizei und Militär bewacht, brachte nun der Kaiser mit seiner Familie seine Zeit in anscheinender Unthätigkeit, meist in seinen Schlössern Gatschina oder Peterhof zu. Die Angst war seine Gefährtin, und er wagte nicht einmal, die herkömmliche feierliche Krönung vorzunehmen. Immer und immer wurde diese verschoben; endlich, am 27. Mai 1883 erst, fand sie in Moskau unter einem furchtbaren Aufwand von Militär und Polizeimacht statt.

Einen Riesenkampf hatte der Zar, von allen Seiten belogen und betrogen, mit den jammervollen Zuständen im Innern zu kämpfen. Man muß ihm die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er sich Mühe gab, in die innere Verwaltung Ordnung zu bringen, die herrschenden Mißbräuche, Bestechungen und Betrügereien und die das Volk drückende Willkührherrschaft der Beamten zu beseitigen.

Er war ein unglücklicher Herrscher. Zu seinen besten Entschlüssen kam er in seiner Schwerfälligkeit meist erst so zögernd, daß er die gute Wirkung derselben vereitelte.

Im Innern befriedigende Zustände zu schaffen, war ihm nicht vergönnt. Der 1887 berufene Finanzminister Wischnegradski brachte zwar Ordnung in die Finanzen, aber die Mißwirtschaft und der wirtschaftliche Zerfall blieb in diesem ungeheuren Reiche bestehen. Hungersnot und Seuchen trugen dazu bei, den wirtschaftlichen Ruin des Landes noch fühlbarer zu machen. Daß bei diesen traurigen Zuständen im Innern der Nihilismus erst recht Nahrung fand, daß er durch die reaktionäre Gewaltpolitik erst recht an scheinbarer Berechtigung gewann, kann nicht bezweifelt werden. Immer weiter wurde der Zar von den humanen Ideen und Absichten seines Vaters abgetrieben.

Mit einem offenbar schon seit Jahren in ihm schlummernden Leiden hat sich der Zar immer mehr eine Schwerfälligkeit zu eigen gemacht, die als ein Glück für die Welt und den Weltfrieden betrachtet werden kann. Ein unglückliches Menschendasein hat er abgeschlossen. In düsterer Menschenverachtung hat er seine Tage hingelebt, von Zweifeln und Aengsten gepeinigt.

**Australien.** Schiffskatastrophe. Der Dampfer „Watrarapa" von der Neuseeländischen Dampfschiffsgesellschaft Union ist auf der Fahrt von Sidney nach Auckland an der Great Barrier-Insel bei Neuseeland gescheitert. 112 Passagiere und Personen der Besatzung sind ertrunken und nur einige gerettet worden.

**Asien.** Die Chinesen sind schon wieder geklopft worden. Die Japaner haben ein befestigtes Lager derselben bei Kong-Kwangcheng im Sturm genommen. Die Chinesen flohen in aufgelösten Banden. Unter den Getöteten sind viele chinesische Offiziere. Die gesamte Artillerie, 55 Geschütze, alle Munition und Vorräte und 30 Standarten fielen in die Hand des Siegers.

### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: **Herr Viktor Schmied in Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „Paris", welche am 25. Oktober abends ab Basel verreisten, sind am 5. Nov., morgens 8 Uhr, in **New-York** angekommen.

**Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur $6^1/_2$ Tage.**

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 3 Nov 1894)

**Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Lenz.** Drech, Hermann Metallgießer, von Aarau Eingaben 20 November. **Fahrn.** Wettstein, Heinrich Jakob Leonzis von Remetschwyl Eingaben 1. Dezbr. **Rheinfelden.** Brogle, Andreas, Siegrist, von Stein † Eingaben 19 November.

**Verpfründungsverträge. Schulden- u. Bürgschaftsrüfe. Baden.** Buck Heinrich, Josefs von Gebenstorf. Eingaben 17. Novbr. Einwendungen 29. Nov. **Rheinfelden.** Wunderlin, Rosa, Wittwe von Rumpf. Eingaben und Einwendungen 26 Novmber.

**Konkurs-Eröffnung. Laufenburg.** Kettenacer, Mathias in Frick Vertheilungsliste und Schlußrechnung 8. November.

**Revalidation. Laufenburg.** Deiß, Otto, Schuhmacher, von Zeihen; vorgeldstagt im Jahre 1887.

**Vermögensabsonderungsbegehren. Rheinfelden.** Rau, Alexander, von Rumpf in Amerika. Einsprachsfrist 13 November.

**Stellenausschreibung.** Oberschule in Suhr. Besoldung Fr. 1300 bis Fr. 1400 — Gesamtschule in Bozeslang. Bez Zurzach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 19. November.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Bourgogne", den 27. Oktober von **Hâvre** abgegangen, ist am 4. November, morgens 2 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Touraine" fährt am 10. November und „Gretagne" am 17. November von Hâvre nach New-York. **III. Klasse Fr. 125, II. Klasse Fr. 300.** **Birth-Herzog in Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

# Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter der **Aargauischen Kreditanstalt** in **Aarau**, bringt am **Freitag den 9. November 1894**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zur „Sonne"** in **Niederlenz** folgende, aus dem Konkurse der Firma **Hünerwadel & Cie.** erworbenen **Liegenschaften** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Im Gemeindsbann Niederlenz liegend.

1) Circa 63 Aren (1¾ Juch.) **Ackerland** im sog. „Hammer"
2) „ 1 Hekt. 8 „ (3 Juch.) **Mattland** in der „Schweize", auf dem „Altfeld"
3) „ 1 „ 9 „ 50 m² (3 Juch.) **Mattland** in den „Neumatten", sogen. „Spinnermatte"
4) „ 2 „ 67 „ 75 m² (7½ Juch.) **Acker-** und **Mattland**, die „Rothbleiche", mit dem darauf stehenden Gebäude Nr. 54



## Wohnhaus

von Stein und Holz unter Ziegeldach, mit 4 gewölbten **Kellern**, geschätzt und versichert um **Fr.** 16,200. —

Im Gemeindsbann Lenzburg liegend.

5) Circa 48 Aren 76 m² (1¼ Juch.) **Ackerland** in den „Hammeräckern" (Katasterplan Lenzburg Sekt. A Blatt 4 Nr. 18) zum größten Teil im Gemeindsbann Lenzburg und zum kleineren Teil im Gemeindsbann Niederlenz liegend.
6) „ 25 „ 23 m² (¾ Juch.) **Ackerland** im „Lenzhardfeld", sog. „Fußwegacker" (Kataster plan Sekt. A Blatt 3 Nr. 3
7) „ 55 „ 45 m² (1½ Juch.) **Ackerland** in der „Breite" (Katasterplan Sekt. A Blatt 3 Nr. 31)
8) „ 35 „ 43 m² (1 Juch.) **Ackerland** in der „Breite" (Katasterplan Sekt. A Blatt 3 Nr. 42)
9) „ 20 „ 0,1 m² (½ Juch.) **Ackerland** im obern „Lenzhardfeld" (Katasterplan Sekt. A Blatt 3 Nr. 71) — Ein Gütli bildend.
10) „ 23 „ 28 m² (¾ Juch.) **Ackerland** im obern „Lenzhardfeld" (Katasterplan Sekt. A Blatt 2 Nr. 32) — Ein Gütli bildend.

Weitere Auskunft erteilt und Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Aarau**, 1. November 1894.

Der Beauftragte:
**Hans Blattner**, Notar.

2838]

---

# Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**
(Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons **Aargau** ein neuerbautes,



## zweistöckiges Wohnhaus

mit **Werkstatt** und **Laden**,
zu jedem Gewerbe und Handwerk sich eignend.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2867

---

Offerire

## Belgisches Tafelglas

in allen Dimensionen zu vorteilhaftesten Preisen.
**— Sortirte Kisten mit bedeutendem Rabatt. —**

## Spiegelglas für Schaufenster.

**Uebernahme und Kostenvoranschläge für Glasdurch bei Neubauten.**

## Matt- & Dessinglas. Rosetten,

**Glaserdiamanten, Glasziegel, Glaserkitt.**

**Carl Hagenbuch.** Glashandlung,
Nachfolger von Sig. Kaiser,
Kronengasse **Aarau** — Kronengasse.

2637] **Telephon.**

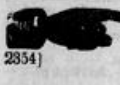
---

## Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med Smid'schen **Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam als unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Ezcemen, Bläschen, Jucausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren, Talgfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, **Steckborn.** **Depôts: In Wohlen:** Apoth. **Thurnheer**; in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle**; in **Baden:** Dr. H. **Göldlin**, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel. Aarau:** Wydler'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz. [1738

---



Täglich frische **Wienerli**

2354] bei **Adolf Gamper**, Metzger in **Aarau.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frau **Geissberger, Anna** geb. Hartmann, von **Brugg**; kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis 5. Dezember 1894 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

**Testamentseröffnung.**

Am Freitag den 9. Nov 1894 vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:
Letzte Will nebst Verordnung des **Schuhmann, Daniel**, von **Windisch.**

---

## Warnung.

Mache bekannt, daß ich keine Kauf- oder Miethverträge über Land oder Vieh die meine Frau macht, annehme oder deren Schulden bezahle, indem ich eigenen Rechts bin und solches schon mache, wenn die Umstände es erlauben und ich es für gut finde.

**Gränichen**, 5. Nov. 1894.
2864] **Aug. Keller**, Kammmacher.

---

## Klavierstimmer

und **Reparateur H. Koch** in **Aarau**, *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano u Harmonium.**
Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.
**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.
Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch**, Klavierstimmer
1732 in **Aarau**, *„Oberer Rain"*.

---

## Eiserne Oefen

von 10 Fr bis 100 Fr; **Ofenrohre, Winkel, Schüsseln, Feuerschaufeln, Ofenrücken** empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Tafel-Trauben.

**Blaue Tessiner**, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 50. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2. 90, 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H31000) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---




**Geiger's**
## Melissen-Balsam

*Altbewährtes und unentbehrliches*

**Hausmittel**

gegen alle Beschwerden *des Magens, schlechte Verdauung,* **Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,** *Kopfschmerz, Migraine,* **Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,** *Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler*, sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg, Olten* und *Apotheke Galleja* in *Schinznach-Dorf.* [2111

---

## Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom 1. Nov. 1894 an.

**Coke naturell**
per 100 Kilo Fr. 3. 20
**Coke präparirt** (zerschlag. u. gesiebt)
per 100 Kilo Fr. 3. 80

Ab Gasfabrik
Bei Ladungen von 1000 Kilo und darüber 10% Rabatt.

---

**Zu verkaufen:**
Ein mittelgroßer, wachsamer



## Haushund.

Bei wem, sagt die Expedition. [2863

---

## Zu verkaufen:

| | | |
|---|---|---|
| Land-Kanarien | à Fr. 6.— | bis Fr. 8.— |
| Harzer | „ „ 9.— | „ „ 20.— |
| Bergdistel-Männchen | „ 1.50 | „ „ 2.— |
| Kanarien-Weibchen | „ 1.— | „ „ 1.50 |

**G. Walti**, Milchgasse Nr. 144,
2779] Aarau.

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes
## Saugkalb,

Rothfleck, bei **J. Brunner**, Pintenwirth an der Zufahrtstrasse bei Aarau. [2839

---

# Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am **Samstag den 10. November 1894**, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Gasthause zur „Sonne"** in **Möhlin** an stehenden Holze im **Staatswalde „Unterforst"** bei **Möhlin** folgende 5 Loose öffentlich versteigert:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Loos Nr. | 1: | 175 | Stück | **Rot-** und | **Weißtannen** | mit circa | 220 | m³. |
| „ „ | 2: | 285 | „ | „ | „ | „ „ | 440 | „ |
| „ „ | 3: | 296 | „ | „ | „ | „ „ | 410 | „ |
| „ „ | 4: | 340 | „ | „ | „ | „ „ | 470 | „ |
| „ „ | 5: | 348 | „ | „ | „ | „ „ | 520 | „ |

Auf Verlangen werden die Hölzer vom Staatsbannwart **J. Mahrer** in **Möhlin** vorgewiesen. Die Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

**Rheinfelden**, den 31. Oktober 1894.
2880] **E. Brunner**, Kreisförster.

---

## Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der langen, schweren Krankheit und beim Hinschiede unseres teuren, unvergesslichen Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

## Joh. Gottfried Widmer,

**gew. Negotiant,**

sowie für die schöne Blumenspende und das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

**Oberentfelden**, 1. November 1894.

Die trauernden Hinterlassenen.

---

## Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

**verkauft**
im Auftrage ihrer Genossenschaftsmitglieder

**mehrere 100 Hektl. garantirt reinen Wein**

von den Jahren 1894 und 1893 in vorzüglicher bis mittlerer Qualität aus den Gemeinden **Villigen** (Schlossberger, Steinbrüchler und **Herz**), **Oberflachs** (Kasteler) **Schinznach, Effingen, Mönthal, Böttstein** u. A. Preise je nach Qualität. Von **alten Weinen** liegen **Muster** vor, von **neuen Weinen** die **Mostproben** nach **Gehalt.** Nähere Auskunft erteilt und schließt Verträge ab

(H4390Z) Das Genossenschaftspräsidium:
**Hans Werder**, Notar in **Brugg.**

---

**MAGGI'S** **Suppen-Rollen**

sind frisch eingetroffen bei
2860] **F. Müller-Herlschi** in **Birrenlauf.**

---

## Gichten-Ringe

von Dr. **Raspail, medizinisch-galvanische,**

das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismen, Nervenaffektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei **Genf**, welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen** gröberes Korn. feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Coaks,** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2601

---

## Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau**

## „Hintere Vorstadt"

neben

**Brauerei Assenkasten.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Complete Anzüge** | für | **Herren** von | **Fr. 28.** — | bis | **50.** — |
| **Ueberzieher** | „ | **Knaben** „ | **6.** — | „ | **19.** — |
| | „ | **Herren** „ | **24.** — | „ | **48.** — |
| | „ | **Knaben** „ | **9.** — | „ | **23.** — |
| **Pellerine-Mäntel** | „ | **Herren** „ | **29.** — | „ | **55.** — |
| **Lodenjoppen** | „ | „ „ | **18.** — | „ | **25.** — |
| **Lismer** | in verschiedenen | **Farben** „ | **3.50** | „ | **22.** — |

**Unterkleider**
in allen Preislagen.

---

## Wein-Verkauf.

**Neuen prima Waadtländer**
**und Genfer Wein**

2762] offerirt billig **A. Peter** in **Köllliken.**

Die

# Italienische Warenhalle Aarau

offerirt

folgende Waren zu sehr vorteilhaften Preisen, wie z. B.:

## Wollenwaren & Unterkleider:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Gilets de chasse** (Spenzer) | große | à Fr. | 2.50, 3.80, 5.—, 7.— bis 12.— |
| **Waadtländersacken** | „ | „ „ | 6.80, 7.50, 9.—, „ 12.— |
| **Unterhosen** | „ | „ „ | —.60, 1.—, 1.80, 3.— „ 6.— |
| **Unterleibchen** | „ | „ „ | 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 „ 6.— |
| **Handschuhe,** schwarz u. farbig | „ | „ „ | —.80, 1.20, 1.50, 1.80 „ 3.— |
| **Capuchons** | „ | „ „ | 1.50, 2.—, 2.50, 2.90 „ 5.— |
| **Halstücher** (Schleifen) | „ | „ „ | —.25,—.35,—.50,—.80 „ 2.— |
| **Halstücher** (Swals) | „ | „ „ | 1.50, 2.—, 2.80, 3.50 „ 8.— |
| **Normalhemden** (Syst. Jäger) | „ | „ „ | 1.80, 2.50, 3.50, 4.— „ 9.— |
| **Wollengarn** per ½ Pfund | „ | „ „ | 1.25, 1.50, 2.20 „ 2.50 |

## Schuhwaren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Stiefel** | à Fr. | 11.—, 12.—, 13.— bis 18.— | |
| **Arbeiterschuhe** | „ | „ 6.—, 7.—, 7.50 „ 10.— | |
| **Hackenschuhe,** Façon Militär | „ | „ 8.50, 9.—, 10.— „ 13.— | |
| **Mannsbottinen** | „ | „ 8.50, 9.50, 10.— „ 12.— | |
| **Frauenschuhe** | „ | „ 6.—, 6.50, 7.— „ 9.— | |
| **Frauenbottinen** | „ | „ 7.—, 7.50, 8.— „ 10.— | |
| **Frauenschuhe** (warmes Futter) | „ | „ 5.50, 6.—, 7.— „ 9.50 | |
| **Tuchbödenfinken** (Schelmfinken) | „ | „ 3.50, 4.—, 4.50 „ 6.— | |
| **Pantoffeln** | „ | „ 1.—, 1.50, 2.30 „ 4.80 | |
| **Endefinken** | „ | „ —.60, 1.—, 1.30 „ 2.— | |
| **Filzholzschuhe** | „ | „ 2.50, 2.80, 3.20 „ 4.— | |
| **Franzosen-Holzschuhe** | „ | „ 1.90, 2.40, 3.— „ 4.80 | |

## Kleiderwaren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Anzüge** (Herren) | à Fr. | 25.—, 28.—, 30.—, bis 50.— | |
| **Anzüge** (Knaben) | „ | „ 5.—, 8.—, 12.—, „ 23.— | |
| **Ueberzieher** | „ | „ 18.—, 23.—, 28.— „ 40.— | |
| **Hosen,** große | „ | „ 3.50, 4.50, 6.— „ 12.— | |
| **Gilets** „ | „ | „ 2.—, 2.50, 3.— „ 5.— | |
| **Blousen** | à Fr. | 1.—, 1.80, 2.20, 2.50 „ 8.— | |
| **Hemden** | „ | „ 1.80, 2.20, 2.50, 2.80 „ 4.— | |

## Chapellerie & Reiseartikel:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Hüte,** grau, schwarz, braun, beigt | à Fr. | 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 bis 6.— | |
| **Plüschkappen** | „ | „ —.50, 1.—, 1.20, 1.50 „ 2.— | |
| **Schirmkappen** für Winter | „ | „ 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 „ 2.50 | |
| **Wolldecken** | „ | „ 2.—, 3.—, 3.80, 5.— „ 20.— | |
| **Handkoffern** | „ | „ 2.50, 3.—, 3.50, 4.— „ 8.— | |
| **Regenschirme** | „ | „ 1.60, 2.—, 2.80, 3.50 „ 7.— | |

## Tuchwaren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Guttuch,** doppelbreit | à Fr. | 2.50, 3.—, 3.50, 4.— bis 7.— | |
| **Halblein** „ | „ | „ 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 „ 5.— | |
| **Zwirn** und **Eberhaut** | „ | „ —.50,—.60,—.70,—.80 „ 1.— | |
| **Manchester, Englischleder** | „ | „ 1.80, 2.— „ 2.50 | |
| **Schipper** | „ | „ —.60,—.70,—.90 „ 1.30 | |
| **Jackenbarchet** | „ | „ —.50,—.60,—.80, 1.20 „ 1.50 | |
| **Hemden- u. Unterkleiderbarchet** | „ | „ —.35,—.40,—.50,—.60 „ —.80 | |
| **Cotonne** | „ | „ —.40,—.50,—.60 „ —.80 | |
| **Baumwolltuch** | „ | „ —.15,—.20,—.25,—.40 „ —.65 | |

**Wolldick, Kölsch, Handtuchstoff, Liebert, Bettbarchet** 2c. billigst.

## Kurzwaren:

**Nastücher, Knöpfe, Nadeln, Lacets, Sammetband, Corsets, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhang-Ringe, Schurz-Ketten, Schuh-Nestel, Cravatten, Stoff-, Kautschuk- und Papier-Kragen, Maßstäbe, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmonika, Postpapier, Enveloppes, Seifen, Kämme, Messer, Gabeln, Löffel, Manchettenknöpfe, Kragen- und Brustknöpfe, Cigarren, Seide und Cordonnet, Faden, Turner-Ceintures** 2c.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi**

2787) **Rathausgasse Nr. 3, Aarau.**

Ganze Ausstoße, sowie einzelne Kleidungsstücke verkaufe ich nach Maß, billig, solid, mit gutem Schnitt.

---

# Anzeige und Empfehlung.

Mache einem löbl. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause nebst **Metzgerei** eine

# Speisewirtschaft

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gönner nur mit **reellen Weinen, schmackhaften** und **billigen Speisen** zu befriedigen und empfehle mich deshalb angelegentlichst.

**Aarau,** 20. Oktober 1894.

**J. Mattenberger,**
Metzger und Speisewirth.

2773]

---

**Haben Sie Sommersprossen?**
Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie
**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

**Verloren:**
Am letzten Freitag Abend von Holziken bis Schöftland **drei Pferdedecken.**
Abzugeben im
2862] **„Storchen"** zu **Schöftland.**

---

# Gränichen!
# Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Ratuwein,** weiß und roth von 40 **Cts.** an per Liter
1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

**Citronen,**
**Zwetschgen,**
**Kirschen,**
**Feigen,**
**Mandeln,**
**Weinbeeren**
empfiehlt
**Herm. Lüthy,**
(Teleph.) **Schöftland.**

---

# Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich
**im METROPOL**
(Stadthauspuai).
**!!! Grosse Attraction !!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.
**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
Phonographe
**Elektrische Kunstbeleuchtung.**
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und
vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Ouvenou.**

---

**Gänzlicher Ausverkauf**
sämmtlicher
**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**
2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

**Korksohlen,**
**Filzsohlen,**
**carbolisirte Filzsohlen**
gegen Fußschweiß,
**Gummisohlen**
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Bäume-Verkauf!**
Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**
**Schöne hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.
**Schöne hochstämmige Aepfelbäume**
à 90 Cts. per Stück. [2599

---

**Stockzucker,**
**Stampfzucker**
empfiehlt zu billigsten Preisen
2812] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

---

**Zu verkaufen:**

Ein 2½jähriges, schweres, ganz nützliches, raffenreines **Rind** (Gelbfleck), bei
2869] **Gott. Jeger** in **Ifz.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes
**Kuh-Saugkalb,**
2870] bei **J. Müller** im **Schachen** zu **Aarau.**

---

# Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:
**Haarausfall,** Aarau. **B.** Berchtold, Küfer, Stadtdach 56, Bern.
**Schwerhörigkeit,** Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Cygansky, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. Sohn von J. G. Eberhard, Schlosser, Malsdorf bei Metz.
**Hartflechten.** Jak. Buck. Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungentuberkulose,** Husten, Auswurf. Frau Krieg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten,** Psoriasis. Fr. Meyer, Altentrüdingen bei Wasserdüdingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Max Graf, Putzlau bei Bischofswerda.
**Fußgeschwüre,** Salzfluß, Entzündung, Anschwellung. Anna Junger, Brösen (Sachsen).
**Kropf,** Halsanschwellung. Frau Seiler-Reiter in Mägenwil bei Baden.
**Blasenkatarrh,** Darmbeschwerden. Franz Moraz, Grissier, Waadt.
**Handwurm mit Kopf.** C. Dinkelmann, Höchstetten bei Heßau, Kt. Bern.
**Rheumatismus,** Anschwellung. Elisab. Uhle, Wallstr. 172, Torgau (Sachsen).
**Gesichtshaare.** Art. Maurer, rue d'Italie 44, Bevey.
**Hämorrhoiden,** Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau E. P., Küßnacht.
**Kreuzkatarrh.** Joh. Ludw. Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh,** Durchfall. Frau Els-Frick, Kemp bei Langnau (Zürich).
**Bleichsucht,** Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma,** Athembeengung. Jos. Zehle, Kt. Münsingen bei Basel.
**Nervenschwäche,** Rheumatismen. Frl. Kaiser, Meier Trauzagen bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge,** Krämpfe. Rosa Obermatt, Matti Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche,** Haarausfall. Alb. Boson, Schmied, Montreux.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Kapitän bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodensackbruch.** B. Richter, Hoden-Bicheln bei Kleinen (Mecklenburg).
**Trunksucht, ohne Rückfall.** Frau F. v. Wosen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** S. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Stutz, Rieden bei Wallisellen.
**Krähe.** J. Zahm, Bärenwirthswerdt bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Alb. Schmid, Bäckisacker bei Muri.
**Schwindsucht.** Martin Beller, Binzwangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden,** Kopfschmerz. We. Taschet in Mont bei Nolle.
**Epilepsie,** Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurstub, als Weibeis, Erkfeld.
**Nasenröthe,** Flechten. Louis Köhler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Krampfadern,** Rheumatismus. Josefine Erb, Hüttenweilen bei Frauenfeld
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Kour. Meyer, Bloemberg (Lippe-Detmold).
**Mangel an Bartwuchs.** M. Seiler bei Conditor F. Bod in Ansbach (Bayern).
**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität!
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

---

**Zu verkaufen:** Ein **neues, ovales**
**Lagerfaß,**
circa 1100 Lt. haltend,
sowie eines **neues, ovales Jauchefaß.**
Preis billig.
2837] **Al. Gysi,** Küfer in **Fuchs.**

---

**Zu verkaufen:**
Circa 15,000 Stück schöne
**Buchensetzlinge,**
bei **Friedr. Gloor,** Küfer
2832] in **Schöftland.**

---

Ein
**Rennwagen,**
elegant und praktisch eingerichtet, verkauft billig
**K. Hunziker,** Wagenfabrikant
2833] in **Schöftland.**

---

**Billig zu verkaufen:**
Ein noch beinahe neuer
**B-Bügel,**
bei **Jb. Suter** im „Neudorf"
2836] zu **Unterkulm.**

---

**Sardinen** in Oel,
**Sardellen** in Salz,
**Thon marinée,**
**Gesalzene**
**Geräucherte** } **Häringe,**
**Marrinirte**
**Bismarck**
**Ochsenmaul-Salat,**
**Salm, Hummer, Caviar,**
**Hasen und Stockfische**
empfiehlt in frischer Ware
(Telephon) **F. Gloor-Siebenmann**
**Kronengasse Aarau.**

---

**Cismer**
für **Knaben** und **Männer** sind in großem Sortiment vorrätig von 2 Fr. an bis zu den feinsten Kammgarnsorten bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**

**Zwei Hunde**
(ein Bernhardiner und ein Rattenfänger,
bei **Suter,** Wirth in der Vorstadt
2783] zu **Gränichen.**

---

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H315410

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes
**Saugkalb,**
2865] bei **Jb. Meyer,** Pächter, **Eppenberg.**

---

**Tüchtige solide Agenten**
welche die Privatkundschaft besuchen, können sich zur **Uebernahme** einer **einträglichen,** leicht ausführbaren Vertretung melden.
Platzagentur bevorzugt.
Offerten sub S 43 befördert die Annoncen-Expedition
**Mikielensky & Co.**
in
**Zürich** III.
(N 21 Z)

---

**Zu verkaufen:**
Fortwährend schöne, trockene, 30, 33 und 45 cm. lange
**Schindeln,**
bei **J. Füch,** Schindelnfabrikant
2835] in **Ehnat,** Kts. St. Gallen.

---

**Briquettes** (B)
**Gaas Coaks**
**Saar Coaks**
**Anthracit**
**Schmiedkohlen**
**Steinkohlen**
**Glättekohlen**
empfiehlt zu billigsten Preisen
**G. Treyger** im „Storchengäßchen"
2713] zu **Aarau.**

---

**Verloren:**
Eine **Pferdedecke,** von Schöftland bis Aarau. Abzugeben bei
2831] **Joh. Hirt** im **Schachen** zu **Aarau.**

---

**Zwei solide Schreiner**
finden dauernde Arbeit bei
**J. J. Stauber,** Schreinermeister
2868] in **Zezwil.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**
Wo ein kräftiger, braver **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Klein-** und **Großbäckerei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2866

---

Ein durchaus solider Mann, der die Erziehung des Viehes, sowie die Landwirtschaft gründlich kennt, erfahren ist und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht eine Stelle als selbständiger **Knecht.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. (2850

---

**Gesucht:**
Ein junger **Knecht,** der mit der Behandlung der Pferde vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt. Eintritt sofort.
Auskunft ertheilt der Verleger. [2843

---

**Verloren:**
Von Gränichen bis Kulm eine **Winde.**
Gef. abzugeben bei **Gottlieb Hofmann,** Müller in **Kulm.** (2853

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 3. Nov. 1894.
Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 7.50 bis 8.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rüabi per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts., Chiffen — Cts. per Kilo. Aepfel 6 bis 7 Paar 10 Cts. Birnen 6 bis 6 Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Hände 10 Cts.
Kindfleisch per Kilo Fr. —.— bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 30 bis —.—, Kalbfleisch Fr. 2. —

**Nro 90.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 10. November.

# Aargauischer Anzeiger.

Des

## „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Nain Nr. 839.**

## Nachlese.

Stimmen über das Ergebnis vom letzten Sonntag.

Das „Vaterland“ zieht aus der Abstimmung folgende Lehre: „Zum erstenmale ist die Partei, welche bisher in der Defensive die glänzendsten Erfolge zu verzeichnen hatte, angreifend vorgegangen; sie hat etwas gefordert, während sie bisher nur Forderungen des Gegners abgelehnt hatte. Der Versuch ist mißlungen. Man vergesse nicht, daß Angreifen und Verteidigen nicht dasselbe ist, selbst wenn man mit dem Angriffe lediglich sich wehren will. Auch im politischen Leben, im Leben und Wirken der politischen Parteien gibt es etwas, was man Temperament heißt. Dem Temperamente der konservativen Partei wird für alle Zeit eher die Verteidigung als der Angriff zusagen. In der Verteidigung wird sie stark sein und bleiben, während man gut daran thun wird, sich zweimal zu besinnen, ehe man sie bald wieder zum Angriffe führen wird.“

Die „Ostschweiz“ sagt sehr gewunden, der Sieg sei kein Sieg des Radikalismus und des Freisinns, sondern der Sieg einer Nation! Und ein Wink nach Bern sei es im Uebrigen auch gewesen. Das Votum sei kein Zutrauensvotum an die Bundesversammlung, sondern das Zutrauensvotum eines Volkes an sein Vaterland, das Zutrauensvotum der Eidgenossen an einen klaren und starken Bundesgedanken.

Wir freuen uns des Resultates um der schweizerischen konservativen Partei willen! Wir haben sie mit einem Angstgefühle nicht erst seit gestern Bahnen einschlagen sehen, die man nicht als gute bezeichnen durfte. Man konnte voraussehen, daß der Tag kommen werde, an welchem ein Haltruf des Schweizervolkes ihnen gegenüber ertönen wird. Und danke man dem Himmel auf den Knien, daß dieser Haltruf erfolgte und nicht nachher.“

Das „Bündner Tagblatt“ schreibt: „Der Entscheid ist das Resultat so verschiedenartiger, sich zum Teil auch gänzlich entgegengesetzter Faktoren, daß es nicht genug ist, sich mit dem Resultate durch einige oberflächliche Reden sarten abzufinden. Es genügt nicht, wenn die Radikalen sagen: „Wir haben gesiegt, gottlob, nun ist Alles gut. Wir leben!“

„Die Bewegung hätte nie so viel Bangigkeit und Angst in den höchsten Regierungskreisen verursachen können, wenn sie nicht ihre Berechtigung gehabt hätte und wenn man sich in offiziösen und offiziellen Kreisen nicht selbst hätte sagen müssen: „Es könnte doch fehlen“, und wenn man nicht der eigenen Leute sehr unsicher gewesen wäre. Die Ursachen für diese Fakten sind mit der Abstimmung noch nicht beiseite geschafft, sie müssen erst noch beseitigt werden.“

Die „Allgemeine Schweizer Zeitung“ führt aus: „Die Abstimmung vom letzten Sonntag ist ein Protest des gesunden Volksverstandes gegen einen unübertegten Versuch, dessen Gelingen eine Aera der Agitation und des Streites eingeleitet hätte. Alle Meinungen, alle Lager, Radikale, Konservative, Liberale, Demokraten, welche und bündnerische Förderalisten, Protestanten und Katholiken haben ihre Kontingente zur Armee geliefert, die aufgestanden ist, um einen der fundamentalen Grundsätze unserer Verfassung zu verteidigen, die finanzielle Unabhängigkeit des Kantone und des Bundes.“

Die „Berner Zeitung“ erwägt auch schon, was nun nach dem 4. November kommen soll:

„Der 4. November wird, das möge der alte Schweizer Gott walten, der Ausgangspunkt werden, der Anfang eines kräftigen Ausholens, einer Aera idealen volkstümlichen Vorschreitens. Nun heran an das große Versicherungswerk, jene umfassende schweizerische Armenreform, aufgethan die Hand des Bundes für die schweizerische Volksschule, darin unsere Zukunft liegt. Herangetreten jetzt ernsthaft an die wirtschaftlichen Probleme in Bank- und Eisenbahnwesen, vervollständigt die bestehende weitere Einheit im Militärwesen und Rechtswesen. Ein Schweizervolk hat sich präsentiert am letzten Sonntag, es will es bleiben und noch mehr werden. Und die Volksrechte, man soll sie lassen stahn, wer ist besser als das Volk, wer ist überhaupt außer dem Volk? Es war ein großer, guter Tag.“

Das „Luzerner Tagblatt“ schreibt: „Man kann in einer grundsätzlichen Frage unterliegen und doch sein Banner in Ehren nach Hause zurückbringen. Dieser Trost fehlt den Gegnern. Sie suchten durch Geldversprechungen politische Ziele zu erreichen und sind abgeblitzt; sie gaben vor, sparen zu wollen, und begannen mit einer Auslage von sechs Millionen jährlich; sie gaben vor, es handle sich um eine reine Finanzfrage und warfen ihren eigenen Gesinnungsgenossen den Vorwurf mangelnder Rechtgläubigkeit an den Kopf. Sie wollten etwas anderes, als sie zu wollen vorgaben; das Schweizervolk hat sie durchschaut und mit ihrer sauberen Bescherung nach Hause geschickt; die Niederlage ist zugleich eine moralische.“

Der Betrachtung der „Neuen Zürcher Zeitung“ entnehmen wir folgende Stelle:

„In dem Hauptquartier der schwer getroffenen Beutezugsarmee zu Sursee und Luzern werden sie sagen, die ungeheure Niederlage sei durch eine maßlose Aufstachelung konfessioneller Leidenschaft herbeigeführt worden. So tönte es vor der Abstimmung; Melodie und Text werden sich seither nicht verändert haben. Und es wäre thöricht, wollten wir behaupten, daß der Protestantismus unbeteiligt gewesen sei. Nur war er nicht Angreifer, sondern er fühlte sich in der Abwehr. Die Anwälte des Beutezuges haben immer und immer wieder versichert, daß ihnen nichts ferner liege als ein Versuch, konfessionelle Fehden anzufachen, und es ist wahr, Reden und Aufsätze waren — vielleicht mit der einen Ausnahme von Siviriez — auf einen weichen Ton gestimmt. Aber Reden und Aufsätze beseitigen die unglückliche Thatsache nicht, daß der schweizerische Katholizismus sich in Luzern als politische Partei konstituiert und den von einem seiner Führer getauften Beutezug zur konfessionellen Sache gemacht hatte. Der Tag von Luzern hat der Zollinitiative das Genick gebrochen. Die Bildung einer Centrumspartei nach deutschem Muster ist dem Schweizervolk nicht eingegangen, und da es — allein von allen Völkern Europas — Gelegenheit hat, seine Ansichten direkt, rund und klar auszudrücken, so hat es sein Mißfallen energisch kundgethan.“

Auch die Blätter der französischen Schweiz sind hocherfreut über das Ergebnis der Abstimmung vom Sonntag. Die „Revue“ schreibt, noch nie habe der Klerikalismus in der Schweiz eine so eklatante Niederlage erlitten; die fortschrittliche Schweiz habe sich wie ein Mann um die Bundesfahne geschart. Die „Gazette de Lausanne“ bezeichnet den Volksentscheid als einen Schlag gegen die Coterie-Wirtschaft, die aus dem Kanton Freiburg in die Politik der Eidgenossenschaft eingeführt werden will. Dieses Coteriewesen sei eine Geißel für die schweizerischen Katholiken; nach der Niederlage vom Sonntag werde es lange gehen, bis diese exklusive Richtung wieder irgend einen Einfluß erlange.

Einige ausländische Urteile. Der „Schwäb. Merkur“ schreibt: „Aus unserem Nachbarlande Schweiz kommt eine erfreuliche Nachricht. In der Volksabstimmung am Sonntag wurde der Beutezug mit einem Mehr von ungefähr 200,000 Stimmen verworfen. Die politische Reife des Schweizervolkes wurde mit diesem Antrag auf eine harte Probe gestellt, an deren Ausgang auch das Ausland großes Interesse empfindet. Dieses Begehren, das in der Entgegennahme klingender Münze gipfelt, war natürlich ein sehr gleißnerisches und verführerisches. Nun da es verworfen ist, darf man sagen, daß die Schweiz widerstandsfähig ist und den Glanz des Geldes nicht über ihre Ehre, ihr Ansehen und ihre Unabhängigkeit setzte.“

Die „Straßb. Post“ begleitete die Meldung von der Niederlage der Beutezügler mit einem Bravo! Vor dieser gewaltigen Mehrheit wird wohl der partikularistisch-klerikale Antrag, der einen Teil der Reineinnahmen des Bundes unter die Kantone verteilt wissen und so die Bundeseinheit der Eidgenossen schwächen wollte, das Wiederaufstehen vergessen.“

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt u. A.: „Das Volk der Schweiz hat seinem Freisinn und seiner eidgenössischen Treue Ehre gemacht: der Beutezug ist mit großer Majorität verworfen worden, so daß die Urheber desselben nicht so bald wieder mit ähnlichen Zumutungen an das Schweizervolk herantreten werden. Ob ihre Gesinnung durch die Abweisung, die sie erfahren haben, eine bessere wird, das ist freilich eine andere Frage.“

Endlich sei noch erwähnt, daß die Pariser Blätter „Signal“, „Republique française“ und „Temps“ die Schweiz zu der Volksabstimmung beglückwünschen; sie fügen bei, die Schweiz habe damit ein neues Beispiel ihrer Klugheit gegeben.

## Schweiz.

— **Bundesbank.** Der Entwurf des Bundesgesetzes über die Errichtung einer schweizerischen Bundesbank, die Botschaft des Bundesrates zu demselben und eine 127 Seiten umfassende Materialiensammlung zur Entscheidung der Frage, Staatsbank oder Privatbank, ist erschienen. Daß der Bundesrat sich für die reine Staatsbank entschieden hat, ist bekannt. Nach Artikel 2 des Entwurfes hat die Bundesbank ihren Hauptsitz in Bern. Sie ist befugt, bestehende Banken mit für sie geeignetem Geschäftskreis käuflich zu erwerben und unter Liquidation der nicht geeigneten Geschäfte als Zweiganstalten zu betreiben. Nach Artikel 3 beträgt das Grundkapital 25 Millionen, welche durch den Bund beigebracht werden. Dasselbe kann durch Beschluß der Bundesversammlung bis auf 50 Millionen erhöht werden.

Der Geschäftskreis der Bundesbank ist auf denjenigen einer reinen Noten-, Giro- und Diskontobank beschränkt. Die Bundesbank hat das Recht, nach Bedürfnis ihres Verkehrs Banknoten auszugeben. Mindestens der dritte Teil der in Umlauf befindlichen Noten soll durch gesetzliche Barschaft oder durch Gold in Barren oder durch fremde Goldmünzen gedeckt sein und der ganze Gegenwert derselben samt demjenigen aller kurzfälligen Schulden der Bundesbank soll jederzeit in den eben erwähnten Barvorräten, in schweizerischen Diskontowechseln und in Wechseln auf das Ausland vorhanden sein. Die Rechnungen der Bundesbank unterliegen der Genehmigung der Bundesversammlung.

Vom Reingewinn fallen vorab 15 Prozent in den Reservefond; vom Mehrbetrag wird eine Dividende bis auf 4 Proz. des Grundkapitals an den Bund ausgerichtet. Der Rest des Reingewinns kommt zu 1/3 dem Bunde, zu 2/3 den Kantonen zu.

— **Die katholischen Eidgenossen einst und jetzt.** Die kürzlich erschienene Zwingli-Biographie von Prof. Stähelin enthält in der Einleitung eine höchst interessante Schilderung der politischen und kirchlichen Zustände der Schweiz beim Beginn des 16. Jahrhunderts, aus der neuerdings hervorgeht, mit welcher mannhaften Entschiedenheit die damaligen, sonst gewiß gut katholischen Eidgenossen ihre Selbständigkeit gegenüber geistlichen Ansprüchen zur Geltung gebracht haben. Bekannt ist der sog. Pfaffenbrief von 1370, eine der ältesten Urkunden des schweizerischen Staatsrechts, durch welchen die Unterordnung der Geistlichen unter die weltliche Gerichtsbarkeit feierlich ausgesprochen ist. Derselbe wurde im Stanser Verkommnis von 1481 ausdrücklich bestätigt, und die Eidgenossen hielten strenge darauf, daß seine Grundsätze aufrecht erhalten wurden. Weniger bekannt, aber nicht minder charakteristisch dürfte die Sprache sein, die im Jahre 1518 die Eidgenossen dem Papste gegenüber führten. Als nämlich dieser die Eidgenossen zu einem Zuzug von 12,000 Mann für den Türkenkrieg aufforderte, erklärte die Tagsatzung, daß sie nur unter der Bedingung zu einem Zuzug bereit sei, wenn andere christlichen Fürsten und Stände, die zuerst dazu verpflichtet seien, ihnen vorangehen würden; in diesem Falle seien sie erbötig, ihm 10,000 Knechte zu schicken und wenn er damit nicht zufrieden sei, so würden sie ihnen gerne auf seinen Wunsch noch zweitausend Pfaffen aus der Eidgenossenschaft nachsenden, damit die gewünschte Zahl voll werde! — Und heute?

— **Schweiz. Bauernbund.** Der weitere Vorstand des schweizerischen Bauernbundes hielt am Mittwoch in Zürich Sitzung und besprach die Frage der Errichtung eines schweizerischen Bauernsekretariates. Es soll nun Ernst gemacht werden. Ein engeres Komite erhielt den Auftrag, ein Programm auszuarbeiten, auf Grund dessen ein Gesuch bei den Bundesbehörden eingereicht werden soll, befördernlich, daß die Sache von der Bundesversammlung bei der Budgetberatung noch behandelt werden kann. Hinsichtlich der Stellung zum Referendum gegen das Gesandschaftsgesetz will sich der Bauernbund angeblich nicht engagieren.

In den geschäftsleitenden Ausschluß pro 1894/95 wurden gewählt die Herren Schmid von Volkton-Egg; J. Keller in Obergglatt; Höhn, alt Kantonsrat, in Wädensweil; Redakteur Jäger in Baden und Major Rohner in Siebnen (Schwyz).

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Sursee vom 5. Nov. wurden aufgeführt 400 Ochsen, 700 Kühe, 600 Rinder, 40 Schafe, 65 Ziegen, 1300 Schweine; total 3105 Stück. Trotz lebhaftem Handel war ein Abschlag wahrnehmbar.

## Aargau.

— **Wetterleuchten.** Aus der Rede des Hrn. Reg.-Rat Dr. Frey vom letzten Montag im Salbau zu Aarau notieren wir folgende mit brausendem Beifall aufgenommene Kundgebung:

„Auch wir Aargauer dürfen uns aufrichtig freuen darüber, daß unser Volk mit so wuchtiger Mehrheit den gemeinen Appell an seinen Egoismus zurückgewiesen hat. Mit freisinnig-fortschrittlicher Begeisterung ist es zur Urne gegangen und freudig dürfen wir es sagen: Es taget wieder im schönen Aargau.

Soll aber dieses Wiedererwachen freisinniger Begeisterung ein bloßes Aufflackern sein, ein bloßes Strohfeuer, das wieder erlischt? Ich meine, es sollte das nicht sein, sondern vielmehr eine lebendig zündende Flamme, die uns am heutigen Tag mit hellem Schein den Weg weist, den wir aarg. Freisinnige für die Zukunft zu gehen haben und die uns auch nach rückwärts den Weg erleuchtet, den wir in den letzten zehn Jahren gegangen sind. Wenn wir an der heutigen Bundesfeier eine solche Selbstschau anstellen, dürfen wir aargauische Freisinnige dann zufrieden sein mit dem Gang unseres öffentlichen Lebens im letzten Jahrzehnt? Müssten wir nicht am heutigen Tag uns eingestehen, daß wir anno 1885 die Erfahrung der Geschichte zu wenig gewürdigt und in der damaligen Verfassung den Frieden gesucht haben mit einer politischen Partei, die kennen Frieden will, daß wir einer Partnerin ein Entgegenkommen gezeigt haben, die da, wo sie selbst an der Macht ist, keine Zugeständnisse kennt? Müssten wir uns nicht heute eingestehen, daß wir bei der Revision unseres Grundgesetzes nicht genügend auf der Hut waren gegen den Beutezug, der damals von den Ultramontanen auf unsere freisinnige Staatseinrichtung ausgeführt wurde? Müssen wir es nicht heute tief beklagen, daß der damals von uns in guten Treuen herbeigeführte Frieden ein fauler Friede ist, wenn wir trotz ihm mit plötzlichen Beutezügen überrumpelt werden?

Haben die freisinnigen Eidgenossen, möchte ich Sie heute fragen, es um ihre anders gesinnten Mitbürger verdient, daß ihnen diese das Entgegenkommen bei Besetzung der obersten Landesbehörde auf solche Weise lohnen, daß sie ihnen für den der Opposition eingeräumten Bundesratssitz mit einem Beutezug quittieren? Haben wir aargauische Freisinnige es um unsere aarg. Konservativen verdient, daß diese einen schweiz. Beutezug zu ihrer Parteisache machen, und daß ein Landammann des freisinnigen Kantons Aargau in den Reihen unserer Gegner steht, wenn es gilt eine so ausgesprochen bundesfeindliche Agitation, wie den unheilvollen Beutezug niederzukämpfen?

Die Antwort auf diese Fragen bleibe heute unausgesprochen aber sie soll dannzumal mit aller Entschiedenheit zum Ausdruck gelangen, wenn es im weitern Verlauf unserer politischen Ereignisse im Aargau für uns Freisinnige gilt, Geschehenes wieder gut zu machen!“

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 9. Nov. Die Ersatzwahl für den Präsidenten des Bezirksgerichts Laufenburg am Platze des verstorbenen Hrn. Dr. Brentano wird vom Regierungsrat auf Sonntag den 2. Dezember angeordnet.

Auf Grund längerer Zeit fortgesetzter Versuche gibt der Bundesrat die Erklärung ab, daß die Lachsgarnfalle mit Schlagfeder, deren Gebrauch früher verboten war und erst seit 1892 bis auf weiteres gestattet worden ist, nicht als zu den im Bundesgesetz über die Fischerei bezeichneten schädlichen Fangarten gehörig betrachtet werden könne und daß deren Anwendung daher zulässig sei. Die Finanzdirektion erhält den Auftag, diese Kundgebung den Interessenten zur Kenntnis zu bringen.

Das Direktorium der Schweiz. Zentralbahn teilt mit, es sei von seinem Verwaltungsrat ermächtigt worden, auf den Fall des Zustandekommens einer Wynenthalbahn im Sinne des Vertrages vom 25. Februar 1872 die Pflicht der Zentralbahn zur Beteiligung mit 1/6 der Kosten grundsätzlich anzuerkennen, insofern die schweiz. Nordostbahn die gleiche Verpflichtung ebenfalls anerkenne. Die Nordostbahn hat in dieser Sache noch keine Antwort erteilt. Der Regierungsrat ersucht deshalb die Direktion dieser Gesellschaft nochmals, sich über ihre Stellungnahme auszusprechen. Es wird ihr hiefür eine letzte Frist von 8 Tagen gesetzt.

Der Umstand, daß der Ertrag der Stempelsteuer im Jahr 1893 erheblich zurückgegangen ist, sowie die Wahrnehmung, daß vielfach stempelpflichtige Aktenstücke nicht gestempelt werden, veranlaßt den Regierungsrat, die Finanzdirektion zu beauftragen, die von ihr vorgeschlagenen Maßregeln für eine möglichst intensive Kontrolle der stempelpflichtigen Aktenstücke und der zur Verwendung der Stempelmarken verpflichteten Beamten und Privaten ins Werk zu setzen.

— **Blüten des Kompromisses.** „Um die Ultramontanen enger ans Vaterland zu ketten, schreibt Einer dem „Soz. Tagbl.", hat man ihnen im Aargau einen Regierungsrats- und in Bern einen Bundesratssessel eingeräumt. Gleichwohl hat die ultramontane Presse in letzter Zeit — einige wenige Blätter abgerechnet — eine Sprache gegen den Bund geführt, wie sie eines ächten Eidgenossen unwürdig ist und das alles, trotzdem man ihnen zu weitherzig entgegengekommen ist und ihnen sogar einen Einernationalratskreis extra zugerichtet hat."

— **Vereinschronik.** (Mitget.) Sonntag den 11. ds., nachmittags 1 Uhr, hält im „Löwen" in Beinwyl a. S. die aarg. landwirtschaftliche Gesellschaft ihre Hauptversammlung ab, an welcher Herr Müller, Direktor der Obst- und Weinbauschule in Wädensweil, über „die Krankheiten und Feinde unserer Obstbäume und deren Bekämpfung" referieren wird.

Der sehr tüchtige Referent und das interessante Thema lassen eine zahlreich besuchte Versammlung erwarten.

— **Aarau.** Die wuchtige Kundgebung des eidgenössischen Sinnes der Aarauer Bevölkerung hat selbst der ehemaligen Hauptstadt des Kantons Baden imponiert. Aus der Festversammlung in der „Linde" langte Montag abends folgendes Telegramm ein:

„Eidgenössischen Gruß und Handschlag den wackeren Patrioten von Aarau, der Hochburg des Freisinns und der Schweizertreue, die wir heute mit stolzer Freude als unsere Hauptstadt begrüßen.

Hohe Ehre unserem Kanton, der zu eidgenössischem Leben wieder erwachte, höchste Ehre aber Euch, die Ihr zu allen Zeiten den Gedanken schweizerischer Einheit, Kraft und Stärke hochgehalten und stets aufs neue das aargauische Sternenpanner im Kampfe siegreich vorausgetragen.

Gott schütze unser liebes Vaterland.
Hie Aargau, hie Eidgenossenschaft,
Hie Aarau, hie Baden!

Festversammlung in der Linde."

Bescheiden wurde dieselbe erwidert:

„Festversammlung Linde Baden! Herzlichen Dank für Euern patriotischen Gruß. Die Stadt Aarau kennt keinen höhern Wunsch, als einig sich zu wissen mit ihren Mitbürgern im schönen Aargau, einig in der innigen Liebe zum teuren Vaterland. Eine starke, freie Eidgenossenschaft sei unsere Heimat; sie lebe hoch!

Die Festversammlung Aarau's."

Die Rivalität einzelner Provinzialstädte gegen die „Aarauer" hat in einem Blatte einen traurigen Ausdruck gefunden. Da wird einfältig genug ein einfältiges Bädi vorgeführt, das dem andern vorschwapt, es stimme gegen den Beutezug, weil die Aarauer sonst das Geld bekommen und es lieber wolle, daß es die Berner behalten. Die reinste Waschweiberei! Wenn man keine andern Argumente vorzubringen weiß, sollte man lieber schweigen.

— **Bez. Brugg.** Birr. (Eingef.) Wie es einem um eines Hühnleins willen ergehen kann. — Ein Huhn mit Reis ist ein trefflicher Leckerbissen und es sollte, wie schon einmal ein französischer König gewünscht, jeder Bürger am Sonntag dergleichen auf seinem Tische haben. Der Staat mag ihm gewiß die Freude daran auch heute noch gönnen, aber er kann sie ihm nachträglich auch gründlich vergällen, und das hat jüngsthin ein Hebräer bitter erfahren.

Derselbe hatte sich ein schönes Huhn erstanden und gedachte dasselbe am nächsten Schabis sich und seinen Lieben vorzusetzen, aber erst nachdem es nach überliefertem Gebrauche ums Leben gebracht worden wäre. Er wußte zwar wohl, daß es mit dem Schächten derzeit etwas übel stände, dachte aber, es gehöre das Federvieh nicht zum Schlachtvieh und es brächten die Christenmenschen dasselbe auf ähnliche Weise ums Leben. Das Huhn sollte zum Rabbiner und da da der Weg weit, so packte er dasselbe in ein zierliches Damenkörbchen, das gerade so weit war, daß das Tier bequem an alle vier Wände anlehnen konnte und der fürsorgliche Hebräer nicht befürchten mußte, daß es unter den Händen kunriger Postbeamter vor seinem Ende noch seekrank würde, und übergab es der Post. Aber, o weh! Die Polizei hat bisweilen eine feine Nase und ein tierfreundliches Herz. Sie fand, ein Damenkörbchen sei denn doch kein Hühnerstall und ein Bischen eng, und verzeigte den Mann wegen Tierquälerei. Das Bezirksamt nahm ihn strenge ins Verhör, der Kriminalfall kam der Staatsanwaltschaft in die Hände und schließlich schickte der Gerichtspräsident dem Hebräer, der das Hühnlein schon längst verzehrt hatte, zum Nachtisch einen Strafbefehl ins Haus.

Merke dir, daß es wohl angeht, wenn dich die Eisenbahnherren im Wagen wie im Schafpferch zusammensperren, daß aber desgleichen bei Tieren nicht ungestraft abgeht und drehe, wenn du Jude bist, deinem Huhn den Hals lieber zu Hause um, als daß du es dem Rabbiner schickst.

— **Frickthal.** Die Gemeinde Olsberg hat mit allen gegen eine einzige Stimme den Beutezug verworfen.

— In Rheinfelden feierte Herr Habich-Dietsch, Brauereibesitzer zum „Salmendräu", seine silberne Hochzeit und hat durch zahlreiche Vergabungen diese Feier über das gewöhnliche Niveau solcher Familienfestchen gehoben. Die Gesamtsumme soll sich auf 50,000 Fr. belaufen.

— **Freiamt.** Die ehrlichen Mittel! In Sarmenstorf wurde der Ortspolizist in Uniform angehalten, gedruckte Aufrufe für den Beutezug von Haus zu Haus zu vertragen. —

Was würde Sarmenstorfs großer Bürger Augustin Keller zu diesem Stücklein wohl sagen?

— **Suhren- und Wynenthaler-Sängerverband.** (Mitget.) Die Delegierten-Versammlung dieses Verbandes versammelt sich am künftigen Sonntag den 11. November im „Kreuz" in Suhr zur Erledigung folgender statutarischer Traktanden:

1. Protokollverlesung; 2. Festbericht von Gränichen; 3. Rechnungsablage pro 1894; 4. Thätigkeit pro 1895; 5. Aufnahme neu angemeldeter Vereine und Verschiedenes.

— **Schöftland.** (Eingef.*) Montag Abend wurde hier der Sieg vom 4. November in würdiger Weise gefeiert. Auf Anregung der Schützengesellschaft fanden sich sämtliche Vereine und die Schuljugend bei der Brauerei Maurer zusammen, um einen imposanten Fackelzug durchs Dorf zu veranstalten. Auf dem Schulhausplatz sprach Herr Nationalrat Lüthy-Lüthy über die Bedeutung der Feier und ermahnte insbesondere die heranwachsende Jugend, dereinst in die Fußstapfen derjenigen zu treten, die beim Siege vom Sonntag mitgeholfen haben. In patriotische Lieder, welche vom Männerchor während der Feier vorgetragen wurden, mischten sich Böllerschüsse und brachten unsern benachbarten Waffenbrüdern patriotische Grüße. Ein prächtiges Feuerwerk verschönerte die Feier und es wird diese Jungen und Alten in angenehmer Erinnerung bleiben.

*) Für letzte Nummer zu spät eingetroffen.

— **Suhrenthal.** Bezüglich der Einsendung aus dem Ruederthale vom letzten Samstag wird die Spur eines Freundes des Beutezuges mit dem Fuchsschwanz zu verwedeln versucht. Wir erklären, daß uns fragliche Einsendung von ehrenwertester Seite zugekommen ist.

Das Faktum, daß Schmiedrued 44 Ja geliefert hat, spricht zu deutlich für die Wirkung einer Aeußerung der bewußten hochstehenden Persönlichkeit, die vielleicht mißverstanden worden sein mag. Für alle Fälle sind wir in der Lage, mit weiterem Material aufwarten zu können, falls der Versuch weiter betrieben werden sollte, entweder uns oder unsern Herrn Korrespondenten unredlicher Mitteilungen zu zeihen. Gänzliches Schweigen wäre vielleicht besser am Platze gewesen, wie es von zuständiger Seite uns gegenüber persönlich gewünscht worden ist. Wollen die bezüglichen „Nörgeler" den Krieg, so sollen sie ihn haben.

D. R.

## Kantone.

**Basel.** Zu wenig Vorsicht. Beim Neubau der Mathäuskirche in Kleinbasel stürzte ein Baugerüst zusammen. Drei Arbeiter verunglückten. Zwei derselben sind bereits gestorben, der dritte liegt im Spital.

**Baselland.** In Liestal wurde der 39jährige St. Bieder, Schlosser, Arbeiter in der Gießerei Cretin in Liestal, infolge Zerspringens einer Schmirgelscheibe erschlagen. Der Verunglückte ist Vater von sechs Kindern.

**Bern.** Laufen. Am Montag nachmittags hat die Einwohnerschaft von Laufen unter Jubel und Geschützesdonner auf dem Rathausplatze einen 100 Fuß hohen Freiheitsbaum gestellt mit der Inschrift: „Hoch die Eidgenossenschaft! Nieder mit dem Sonderbund!" Der Widerspruch des Regierungsstatthalters, der vorigen Sonntag dem Volksdenkmal der Dürrenmatt das Ehrengeleit gegeben, hat nichts gefruchtet.

— Emmenthal. Mittwoch Nachts brannte in der „Fahrauern" bei Röthenbach ein großes Bauernhaus nieder; sieben Stücke Vieh blieben in den Flammen.

— Rechtett ist es in Iseltwald gegangen; 88 Mann haben das Initiativbegehren unterschrieben und nur 29 dafür gestimmt. 61 dagegen. Noch netter nimmt sich Unterseen aus, wo 120 Unterschriften gesammelt wurden und jetzt 18 Ja bei 422 Nein stehen.

— Zur besseren Ueberzeugung gekommen. Liegerz, das sich bei Dürrenmatt ein Plätzchen auf dessen Ehrentafel erringen, weil ein eifriger Patriot (?) bei der Unterschriftensammlung 15 Unterschriften aufgebracht, ist nun mit 71 Nein und 1 Ja aufmarschiert. Man hat heute behauptet, daß diese eine Stimme nicht einmal vom Unterschriftensammler selbst herrühre.

— Zugeständnis. Das konservative „Bern. Tagbl." räumt offen ein, es nütze nichts, sich der Thatsache zu verschließen, unser Volk sei seit 20 Jahren weit zentralistischer geworden, als man es sich gedacht hätte. Sein Ideal liege ganz allein im starken Bunde, mögen auch daneben die Kantone allmählich schwächer und schwächer werden und verkümmern. So können auch die Unifikation des Rechts und die gänzliche Unifikation des Herwesens einer prinzipiellen Opposition nicht mehr begegnen. Sie wäre unnütz. Es könne sich nur noch darum handeln, die Qualität einer diesbezüglichen Bundesgesetzgebung günstig zu beeinflussen. — Na, na!

**Genf.** Bittere-Ironie. Am Sonntag Morgen fand der Siegrist in einem Beichtstuhle der Herz-Jesu-Kirche den Leinnam eines neugeborenen Kindes, das in Linnen und einer Zeitung eingewickelt war.

**Graubünden.** Domleschg. Der Spenzler Heinrich Gredig in Sils erstach seine Ehefrau, nachdem er dieselbe aus der Fabrik, wo sie arbeitete, hatte herausrufen lassen. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

— Im Lande „dahinten" haben sie sich am Sonntag flott gestellt: Wohlthuend wirkt besonders das Ergebnis der Abstimmung im ganzen Engadin, Puschlav, Bergell, im Kreis Bergün, den fünf Dörfern, dem Rheinwald, der Herrschaft, des Prättigau, Davos, Churwalden und im Schanfigg, wo überwältigende und fast einstimmige Mehrheiten im Sinne der Verwerfung sich zeigten. Selbst in fast durchwegs katholischen Gegenden wie im Domleschg ergab sich noch manche Mehrheit für Verwerfung, und in den fünf Dörfern, im Schams und andern Orten überrachte geradezu die Zahl der ablehnenden Stimmen. Nu. die Kreise Rivaschein, Beifort, Rhäzüns Oberhalbstein, Lugnez und Disentis lieferten förmliche — Landsturmhaufen für die Annahme und den Einzug der Beute, die ihren Führern nun leider ganz entgehen muß; Disentis hatte 322 Ja und 6 Nein, Tavetsch 220 Ja und kein Nein, Trons 263 Ja gegen 2 Nein, Lumbreia 125 Ja und 1 Nein, Vals 128 Ja und 15 Nein u. s. w.

**Luzern.** Ein hitziger Wahlkampf entbrennt im 12. Nationalratswahlkreise, wo eine Ersatzwahl für den verstorbenen Nationalrat Bonmatt zu treffen ist. Von den Freisinnigen ist die Kandidatur Weibel mit Einstimmigkeit aufgestellt worden. Es geschah dies in gerechter Würdigung der vielen Verdienste des Hrn. Weibel um die freisinnige Sache, welche Verdienste zu einer über jeden Zweifel erhabenen persönlichen Tüchtigkeit und Rechtlichkeit hinzutreten.

**St. Gallen.** In Azmoos ging eine Frau mit ihrem kleinen Kinde in den Wald und kam ohne dasselbe zurück. Auf Befragen einer Nachbarin soll sie geantwortet haben: „I hol's dänn nachher scho." Das Kind fand man in einem Graben erwürgt."

**Solothurn.** Schönenwerd dürfte seinen wackern Pfarrherrn verlieren. Die Kirchenkomission von Olten hat Herrn Pfarrer Meier bestimmen können, eine Kandidatur für die Nachfolge des Hrn. Gilg anzunehmen.

— Volksabstimmung. Am Sonntag, den 25. November, wird das Volk des Kantons Solothurn über ein neues Gesetz betreffend Viehversicherung abzustimmen haben. Das Recht auf Entschädigung tritt ein, wenn der Genuß des Fleisches beim Abschlachten oder beim Umstehen des Tieres aus sanitätspolizeilichen Gründen verboten werden muß. Eine Entschädigung für Viehverlust findet nicht statt bei Unfällen infolge Brandschadens oder Blitzschlages, oder wenn dem Eigentümer an der Krankheit oder obachtung einjähzigzer gesetzlicher Vorschriften ein grobes Verschulden zur Last fällt. Zur Ermittelung des Schadens ist der Schlachtwert des Tieres maßgebend. Die Viehversicherungskasse wird gebildet aus dem bisherigen Kapitalbestand, den jährlichen Prämien von 50 Cts. per Stück, aus einem jährlichen Staatsbeitrag von 2000 Franken, der Ertrag der Viehgesundheitsscheine, Strafgebühren 2c. und den Beiträgen des Bundes.

**Uri.** In Altorf fand Sonntag Nachts 10 Uhr ein Krawall statt. Man feierte das Abstimmungsergebnis. Junge Leute zogen mit einer eidgen Fahne und Tambour durch die Straßen. Der Männerchor sang im Bierlokal Reiser patriotische Lieder. Plötzlich kam Nachricht, die Polizei habe scharf geschossen und die Manifestanten seien verhaftet. Es entstand ein Auflauf vor der Polizeiwache. Der Wachtmeister wurde gepackt, als er gerade losdrücken wollte. Der Polizeichef öffnete dem Gemeindepräsidenten Müller und dem Fürsprech Gamma das Polizeilokal. Es zeigte sich, daß Niemand verhaftet war. Es hatten einige leichte Verwundungen stattgefunden. Die Stimmung war eine erbitterte. Polizist Aschwander hat in unbegründeter Weise vier scharfe Schüsse abgegeben. —

**Waadt.** Freispruch. Jene Frau Chavan, die am 28. August d. J. ihren Mann, welcher sie und ihre Kinder gefährlich bedrohte, im Handgemenge erstach, ist von den Geschwornen freigesprochen worden. Die Jury verneinte sowohl die Frage auf Mord wie die Frage auf Körperverletzung mit tötlichem Ausgang. Die erst 28jährige Frau hat während ihrer Ehe ein wahres Jammerleben geführt; der Gerichtsarzt erklärte, daß er nie einen Körper gesehen habe, der so viele Spuren früherer Mißhandlungen aufgewiesen habe, wie derjenige dieser Unglücklichen.

**Zürich.** Wieder ein Mordfall. Dienstag Morgens wurde im Privatwege der Villa Vogel-Stadler beim Künstlergütli die gräßlich verstümmelte Leiche eines vierjährigen Mädchens in ein Paquet eingewickelt, gefunden. Die Excleute Bolliger, wohnhaft an der Brunnengasse Nr. 3, hatten am Abend des 5. dieses ihr vierjähriges Töchterlein in einem gegenüberliegenden Laden geschickt, um da einen Hemdkragen zu holen. Als nach einer Weile das Kind nicht zurückkehrte, forschte der Vater nach und man sagte ihm, seine Kleine sei schon vor einer Viertelstunde wieder fortgegangen. Niemand in der Nachbarschaft wußte Auskunft und auch die Nachforschungen der Polizei blieben erfolglos. Am folgenden Morgen nun fand man das Kind am genannten Orte tot.

## Ausland.

**Deutschland.** Der badische Oberschulrat hat in den Karlsruher Lehrerseminaren den hygieinischen Unterricht eingeführt. Mit Recht hob der mit diesem Lehrstuhl betraute Professor Dr. Riffel in seiner Antrittsvorlesung an der technischen Hochschule hervor, wie angezeigt es sei, daß auch der Lehrer in die Lage versetzt werde, hygieinische Grundsätze und Lebensregeln genauer kennen zu lernen, um sich klar darüber zu sein, was im Interesse der Gesundheit der Kinder unbedingt erforderlich ist.

— Ein Freund der Schweiz, der preußische Generalmajor Adolf v. Keller, welcher noch dem letzten schweizerischen Truppenzusammenzug beigewohnt hat, ist nach kurzer Krankheit gestorben.

**Oesterreich-Ungarn.** In Huft (Ungarn) kam es bei der Einweihung des neuen Infektionsfriedhofes zu einer bewaffneten Auflehnung der Bauern. Die Bauern entrissen den Sarg und eilten mit ihm auf den alten Friedhof. Die Aufforderungen der Gendarmerie, die Leiche auszufolgen, wurde mit einem Angriff auf die Gendarmerie beantwortet, die zweimal in die tausendköpfige Menge schoß. Vier Personen wurden getötet, zwanzig lebensgefährlich verletzt.

— Wien. Was das Schnüren kann, zeigt folgendes Beispiel: Das Mitglied des Karltheaters in Wien, Fräulein Bellini, ist an den Folgen allzu starken Schnürens gestorben. Der Druck auf die Nieren hatte eine Entzündung zur Folge, und nunmehr ist die junge Künstlerin ihrem überaus schmerzvollen Leiden erlegen. Sie war erst 24 Jahre alt.

**Frankreich.** Die Regierung ruft zum Kriege mit Madagaskar. Die Verwaltung der Kriegsmarine hat den Befehl erhalten, fünf große Transportschiffe zur Einschiffung nach Madagaskar bereit zu halten. Jedes Schiff kann 1400 Mann aufnehmen.

**Rußland.** Von Moskau kommt die Meldung, daß die Erbitterung des Volkes gegen Prof. Sacharjin, welcher den Kaiser behandelt hat, eher zu- als abnehme. Die Studenten sollen erklärt haben, sie würden Prof. Sacharjins Vorlesungen nicht mehr besuchen. Das Haus des Professors wird durch Polizei vor etwaigen Zerstörungsversuchen des Pöbels geschützt. Es heißt, Sacharjin werde vorläufig nicht nach Moskau zurückkehren. Der Pöbel hält an der wahnwitzigen Behauptung fest, der Kaiser sei vergiftet worden.

**Asien.** Aufstand der Indier. Der Stamm der Wazizi überfiel die Grenzabsteckungs-Kommission von Afghanistan. Auf Seite der Engländer wurden 44 Mann, worunter ein Offizier, getödtet; die Wazizis verloren 200 Mann.

**Briefkasten der Redaktion.**

Freund R.: Der Zeitungsschreiber kommt bei solchen Fetzen immer zuletzt wie der Poet in Schillers Teilung der Erde, als nichts mehr übrig geblieben.

„Willst du in meinem Heim mit mir leben?
So oft du kommst, er soll die offen sein."

Man muß sich in diese Aschenbrödelrolle einleben und daneben seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit thun wie der Mohr. Des Teufels Dank ist unser täglich Brod. Indessen besten Gruß.


**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

vom 3. November 1894

**Bevormundung.** Brugg. Amtsrat. Jakob Karl, Jakobs, Metzger, von Thalheim bevogtet in der Person seiner Ehefrau Katharina geb. Eigenthaler in Unter-Ueb. Obe Wirtenschwand. Eingaben 5 Dezbr.

**Schuldenruf Luzern.** Fr. v. Joss sel. Gemeindeammann von Pfeffikon (Kts Luzern) Eingabefrist 29 November Gerichtskanzlei Münster.

**Genefic. Inventarist. Lenzburg.** Chrig. Jakob Hartmanns gew. Forstkassier, von Kirmenswyl eingaben 3. Dezember **Johann.** Sidelik, Johannes, Bächter, früher Dachdecker in Fleckenbühlen zu Rothrist. Eingaben 15 Dezbr. Jurgen Bottis August, Kesselzieh gen von Oberendingen in Oberendingen †. Eingaben: 3 Dezember.

**Konkurs-Eröffnung. Brugg.** Wüest, Friedrich, Wirth zum „Hirschen" in Oberendingen. **Anfechtung des Kollokationsplans** 14. November

**Liquidations-Eröffnung. Zofingen.** Meier, Wilhelm, gew. Metzger und Wirt in Kuttigen Obe. Gebenstorf. Anfechtung des Kollokationsplans 13. Novbr.

**Brugg.** Märki, Heinrich, Gröschi in Lupfig von Murdach Vertheilungsliste und Schlußrechnung 14. November.

**Verschollenerklärung.** Lenzburg. Käs, Ludwig, Schuhmacher, von Ittenthal vorgeschlagen im Jahre 1889.

**Wiederherstellung.** Frenkendorf. Hübscher, August, Schuhmacher, von Dottikon.


## Zur gef. Notiz!

Wir werden nächster Tage mit dem Einzug der **Abonnementsgebühren** pro **II. Halbjahr 1894** beginnen.

Indem wir um prompte Einlösung der bez. Nachnahmen ersuchen, zeichnen

achtungsvoll

**Verlag & Expedition.**

# Civilstandsnachrichten

## pro Monat Oktober 1894 folgender Gemeinden:

### Gemeinde Aarau.

**Eheverkündungen:**

1. Widtler Heinrich Karl, Seidenfärber, von Aarau, in Thalweil (Zürich) und Brunner Katharina, von Langmiesen-Feuerthalen (Zürich), in Kilchberg.
2. Ott Gerold Heinrich, Mechaniker, von Unterstraß-Zürich, in Soncebоz (Bern) und Schmid Elisabeth, von Seon, in Aarau.
3. Klentschi Karl Heinrich, Architekt, von Aarwangen (Bern), in Zürich und Locher Anna Maria, von Ems (Graubünden), in Aarau.
4. Bader Theodor, Müller, von Holderbank (Soloth.), in Oberried (Freiburg) und Käser Rosina, Köchin, von Oeschenbach-Rohrbach (Bern), in Aarau.
5. Feilner Johann, Mechaniker, von Pittersdorf (Baiern) und Bürgi Ida Marie, von Olten, in Aarau.
6. Amsler Heinrich Ludwig, Lagerhausarbeiter, von Densbüren und Spirgi Lina, Fabrikarbeiterin, von Unterkulm, in Aarau.
7. Meierhofer Rudolf, Conducteur, von Weiach (Zürich), in Aarau und Lang Barbara, von und in Bülach (Zürich).
8. Brack Abraham, Landwirt, von und in Aarau und Fehlmann Sophie, Landarbeiterin, von Oberhöxberg, in Ueberthal.
9. Kayser Ernst Moritz Theodor, Photograph, von Reichenbach (Preußen), in Heidelberg und Wernli Rosa Marie, von Thalheim, in Aarau.
10. Schibler Alfred, Tapezierer, von Unter-Entfelden, in Aarau und Mayer geb. Suter, Elise, Weißnäherin, von Rafzatt (Baden), in Oberentfelden.
11. Furrer Eduard, Conditor, von Kriens (Luzern) und Blume Marie Wilhelmine, Damenschneiderin von Sprendlingen (Hessen) beide in Aarau.

**Geburten:**

Oktober 2. Rosa Anna, T. des Spychiger Karl Friedrich, Maler, von Ursenbach (Bern), in Aarau.
„ 3. Friedrich, S. des Guggisberg Emil, Bäcker, von Belp (Bern) und Bevey (Waadt), in Aarau.
„ 11. Maria Fridolina, T. des Winkler Josef, Maurerpolier, von Fließ (Tyrol), in Aarau.
„ 11. Emil Louis, S. des Balli Angelo, Bauunternehmer, von Medigliano (Italien), in Aarau.
„ 12. Helene, T. des Vogler Julius, Stadtgärtner, von Ober-Rohrdorf, in Aarau.
„ 13. Johann, S. des Fischer Johann, Bahnwärter, von Ostringen, in Aarau.
„ 14. Margaretha Olitile, T. des Klingelfuß Alfred, Mechaniker, von Basel, in Aarau.
„ 14. Marie, T. des Bertschi Adolf, Wagner, von Dürrenäsch, in Aarau.
„ 14. Jakob Arthur, S. des Wüthrich Jakob, Conffeur, von Eggiwyl (Bern), in Aarau.
„ 20. Helene, T. des Haller Fried. Wilhelm, Badaufseher, von Reinach, in Aarau.
„ 20. Josefine Marie, T. des Schmid Hans, Postangestellter, von und in Aarau.
„ 23. Frida Olga, T. des Richi Karl, Koch, von Oberehnheim (Elsaß), in Aarau.
„ 25. Frida, T. des Meyer Jakob, Bäcker, von Holderbank, in Aarau.
„ 27. Frida, T. des Schneider Samuel, Taglöhner, von Thalheim, in Aarau.

**Todesfälle:**

Oktober 2. Wüpf Marie, Krankenpflegerin, von Egliswyl, in Aarau.
„ 3. Grieder Hermann Leo, Hermanns, von Rünenburg (Baselland), in Aarau.
Oktober 3. Hediger Wilhelm, Postfaktenr, von Reinach, in Aarau.
„ 9. Hofer Lydia, Notars, von Rothrist, in Aarau.
„ 17. Trepp geb. Torriani Susanna, Kassiers, von Rusenen (Graubünden), in Aarau.
„ 20. Eichenberger Rudolf, Schuhmacher, von Reinach, in Aarau.
„ 25. Baltisberger Lydia, Predigers, von Mühlethal, in Aarau.
„ 25. Türr Ferdinand Emil, Sekretär, von und in Aarau.
„ 28. Ging Walter Wagners, von und in Aarau.
„ 28. Müller Adele, Metzgers, von Schleßrued, in Aarau.

### Gemeinde Buchs.

**Eheverkündungen:**

1. Rohr Daniel, Sattler, von und in Hunzenschwyl und Galanti Rosina Dienstmagd, von Mollis (Glarus).
2. Gyst Gottlieb, Mahlknecht, von Buchs und Gloor Maria, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Buchs.

**Geburten:**

Oktober 10. Louise, T. des Müller Johannes, Heizer, von Gränichen, in Buchs.
„ 21. Wilhelm, S. des Speich Gregor Rudolf, Färber, von Buchs.
„ 24. Lydia, T. des Schmid Johannes, Schuhmacher, von Hendschiken, in Buchs.
„ 28. Hans, S. des Lienhard Samuel, von Buchs.
„ 28. Albert, S. des Müller Reinhard, Färber, von Koblenz, in Buchs.

**Todesfälle:**

Oktober 2. Bernhardsgrüter Maria Bertha, des Jakob, Schreiner, von Rohrschachengraben, in Buchs.
„ 16. Rohr Karl, des Jakob, Wirt, von Buchs.

### Gemeinde Ober-Entfelden.

**Eheverkündungen:**

1. Lindegger Otto, Packer, von und in Oberentfelden und Sommerhalder Elise, Fabrikarbeiterin, von Gontenschwyl, in Oberentfelden.
2. Baumann Heinrich Edwin, Schmied, von und in Oberentfelden und Lüscher Bertha, Landarbeiterin, von und in Muhen.
3. Walther Friedrich, Gärtner, von und in Oberentfelden und Mathys Bertha, Fabrikarbeiterin von und in Kölliken.

**Geburten:**

Oktober 8. Marie, T. des Lüscher Gottlieb, Müller, von Muhen, in Ober-Entfelden.

**Todesfälle:**

Oktober 29. Widmer Johann Gottfried, Negotiant, von Oberentfelden.

### Gemeinde Unter-Entfelden.

**Eheverkündungen:**

Ländli Ernst Rudolf, Schreiner, von Seengen, in Unterentfelden und Krey Louise, von und in Unterentfelden.

**Geburten:**

Rosa, T. des Bächler Gottlieb, Posamenter, von Obererlinsbach (Solothurn), in Unterentfelden.

**Todesfälle:**

1. Weber Otto, Gottliebs, Mechanikers, von und in Unterentfelden.
2. Weber Walter, Gottliebs, Mechanikers, von und in Unterentfelden.
3. Suter-Ruchner Rosina, Ehefrau des Jakob Suter, Fuhrmann, von Gränichen in Unterentfelden.

### Gemeinde Erlisbach.

**Eheverkündungen:**

1. Suter Jakob, Maurer, von Gränichen, in Erlisbach und Kyburz Susanna, Seidenbandausrüsterin, von und in Erlisbach.
2. Haberstich Rudolf, Lehrer, von Oberentfelden, in Erlisbach und Roth Karolina, Jakobs, Lehrers, von und in Erlisbach.
3. Schneiter Karl, Christians, von Schwendibach bei Thun, in Erlisbach und Blattner Maria, Seidenbandweberin, Franzen, von Küttigen, in Erlisbach.
4. Schmid Adolf, Mechaniker, Johanns, von und in Erlisbach und Blattner Maria, Johanns, Strohfabrikarbeiterin, von und in Küttigen.
5. Wernly Gottlieb, Fabrikaufseher, von Thalheim, in Frauenfeld und Erb Sophie, Rudolfs, Metzgers, von und in Erlisbach.

**Geburten:**

1. Eugen, S. des Fischer Gottlieb, Heizer, von Ostringen, in Erlisbach.
2. Fritz, S. des Schmid Hermann, Gemeinderat, in Erlisbach.

**Todesfälle:**

Fischer Eugen, Gottliebs, Heizers, von Ostringen, in Erlisbach.

### Gemeinde Gränichen.

**Eheverkündungen:**

1. Lüscher Jakob, Jakobs, Landarbeiter und Wasser Maria, Kaspars, Schuhfabrikarbeiterin, beide von und in Gränichen.
2. Buchholz August, Friedrichs, Schreiner, von Reinach, in Zürich und Lehner Sophie, Kaspars, von Gränichen, in Zürich.
3. Widmer Jakob Johannesen, Gießer und Stirnemann Verena, Karls, Schuhfabrikarbeiterin, beide von und in Gränichen.
4. Widmer Eduard Rudolfs, Zimmermann und Kaufmann Anna, Johannesen, Schuhfabrikarbeiterin, beide von und in Gränichen.
5. Bolzhauser Hermann, Ulrichs, Gärtner, von Ottoberg, in Basel und Suter Anna Maria, Jakobs, Glätterin von Gränichen, in Basel.
6. Gautschi Gottlieb, Schuster, Rudolfs, von und in Reinach und Brunner Ida, Hanskaspars, von und in Gränichen.
7. Vogler Bernhard, Kaspars, Gießer von Ober-Rohrdorf, in Ober-Siggenthal und Sager Emma, Johannesen, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Wettingen.
8. Gyst Gottlieb, Joh. Jakobs, Mahlknecht, von und in Buchs und Gloor Maria, Rudolfs, Fabrikarbeiterin von Gränichen, in Buchs.
9. Kaiser Wilhelm, Niklausen, Maurer, von Reitnau, in Buchs und Gloor Verena, Rudolfs, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Buchs.
10. Günthard Friedrich Jakobs, Fabrikarbeiter, von Enge-Zürich, in Buchs und Hilfiker Maria, Jobs., Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Buchs.

**Geburten:**

1. Louise T. des Müller Johannes, Heizer, von Gränichen, in Buchs.
2. Arthur, S. des Hächler Kaspar, Schreiner, von und in Gränichen.
3. Emma, T. des Kaufmann Gotthard, Weichenwärter von Gränichen, in Basel.
4. Walter, S. des Richner Jakob, Viehhändler, von und in Gränichen.
5. Selma, T des Suter Rudolf, Posamenter, von und in Gränichen.

6. Adolf, S. des Walter Rudolf, Landarbeiter, von und in Gränichen.
7. Maria, T. des Heller Samuel, Posamenter, von Erlisbach, in Gränichen.
8. Arthur, S. des Lüdiner Adolf, Landwirt von und in Gränichen.
9. Lina, T. des Arber Johann, Fabrikarbeiter von Gränichen in Bottenwyl.
10. Bertha, T. des Suter Rudolf, Zimmermann von und in Gränichen.
11. Hermann, S. des Richner Johann, Viehhändler, von und in Gränichen.
12. Albert, S. des Schaffner Rudolf, Landarbeiter von und in Gränichen.

**Todesfälle:**

1. Suter Kaspar, Josefs, Zitlis, gewes. Wegknecht, von und in Gränichen.
2. Schaffner Anna Maria, Rudolfs, Fabrikarbeiterin von und in Gränichen.
3. Arber Hans Kaspar Samuels, Landwirt von und in Gränichen.
4. Suter-Richner Rosina, Jakobs, Fuhrmanns von Gränichen, in Unter-Entfelden.

## Gemeinde Hirschthal.

**Eheverkündungen:**

1. Steinmann Jakob, Schlosser, von Humlikon, in Töß und Hauri Maria, von Hirschthal in Töß.
2. Hauri Friedrich, Säger, von Hirschthal, in Unterentfelden und Roth Maria, von und in Unterentfelden.
3. Hauri Gotthilf, Postcommis, von Hirschthal, in Zürich und Burkard Bertha von Rottwil (Luzern), in Feuerthalen.

**Geburten:**

Juli 6. Maria Louise, T. des Müller Gottlieb, von Hirschthal.
August 1. Hulda, T. des Müller Johann, Zimmermann, von Hirschthal.
„ 29. Bertha, T. des Hauri Hermann, Oberlehrer, von Hirschthal.
Septbr. 1. Ernst, S. des Leutwyler Heinrich, von Birrwil, in Hirschthal.

**Todesfälle:**

Juli 12. Müller Hans Rudolf, von Hirschthal, in Schöftland.
August 27. Klauenbösch Rudolf, von Hirschthal, in Lampenberg (Baselland).
Septbr. 24. Müller Rudolf, von Hirschthal.

## Gemeinde Küttigen.

**Eheverkündungen:**

1. Basler Rudolf, Landwirt, von Küttigen, in Murg und Gerteiser geb. Bäumli Paulina von Murg.
2. Schmid Adolf, Mechaniker, von Erlisbach und Blattner Maria, Strohfabrikarbeiterin von Küttigen.
3. Schneiter Karl, Giessereihandlanger, von Schwendibach bei Thun und Blattner Maria, Seidenbandweberin, von Küttigen, in Erlisbach.

**Geburten:**

1. Ernst, S. des Wehrli Ludwig, Buchbinder, von Küttigen.
2. Rosa, T. des Bolliger Gottlieb, Mechaniker, von Küttigen.

## Gemeinde Rohr.

**Eheverkündungen:**

Niklaus Samuel, Landarbeiter, von Zanggenried (Bern), in Rohr und Wüthrich Elisabeth, von Niniken, in Rohr.

**Geburten:**

Gustav, S. des Richner Johann Gustav, von Rohr.

**Todesfälle:**

Frey Mina, Josefs von Holderbank, in Rohr.
Rohr Frida, Gottfried Schmids, von Rohr.

## Gemeinde Suhr.

**Geburten:**

Oktober 21. Hans Gottfried, S. des Rüetschi Johann Gottfried, Färber, von Suhr.

**Todesfälle:**

Oktober 7. Umiker Anna Maria, Fabrikarbeiterin, Heinrichs, Maurers, von Thalheim, in Suhr, geb 1838.
„ 15. Gloor Arnold, Heinrich Gottliebs, Gärtners, von Dürrenäsch in Suhr geb. 1898.
„ 29. Baumann Lina, Johann Gottfrieds, Eisenbahnarbeiters, von Suhr, geb. 1894.
„ 30. Bodmer Berena geb. Widmer, Heinrichs, Schusters, Witwe, von Oberentfelden in Suhr geb. 1831.
„ 32. Wanderon Rosina geb. Frank, Martins Witwe von Siglistorf, in Suhr, geb. den 10. Juli 1795.

## Gemeinde Birr.

**Eheverkündungen:**

1. Burger Adolf, Küfer, von Birr und Mattenberger Susanna, von Birr.
2. Maurer Gottlieb, von Rubingen (Bern) und Eichenberger geb. Leutwyler Maria, von Birr.
3. Kohler Christian, von Lützelflüh (Bern) und Frey Elisabeth, Jakobs, von Birr.

**Geburten:**

Oktober 1. Johannes, S. des Meister Johannes von Sumiswald.
„ 11. Emil, S. des Eichenberger Rudolf, Bahnwärter, von Birr.

## Gemeinde Hottwyl.

**Geburten:**

Oktober 12. Anna, T. des Keller Joh. Arnold, Posthalter, von Hottwyl.

**Todesfälle:**

Oktober 18. Senn Alfred, Hans Jakobs, von Hottwyl, geb. 1894.

## Gemeinde Oberflachs.

**Eheverkündungen:**

1. Leder Johannes, Landarbeiter und Leder Berena, Conrads, beide von und in Oberflachs.
2. Hubeli Gottlieb, Müllerknecht, von Effingen, in Oberflachs und Suess Elisabeth, Samuels, von und in Oberflachs.

**Geburten:**

Oktober 24. Friedrich, S. des Gazzetta Sebastiano Luciano, Schuhmacher, von Selvo, Belluno (Italien).

**Todesfälle:**

Oktober 30. Käser Magdalena geb. Dietiker, Witwe des Jakob Käser, Schreiner, von Oberflachs.

## Gemeinde Schinznach.

**Eheverkündungen:**

Obrist Emil, Müller, von Niniken und Schaffner Mina, von Schinznach.

**Geburten:**

Oktober 8. Maria, T. des Müri Gottlieb und der Anna geb. Müri.
„ 10. Hans, S. des Meier Jakob, Küfer und der Maria geb. Wernli.
„ 19. Rosa, T. des Meier Heinrich und der Elisabeth geb. Müri.

**Todesfälle:**

Oktober 1. Jobo Hans Jakob, Maurer, von Schinznach.

## Gemeinde Thalheim.

**Geburten:**

Oktober 3. Gotthold, S. des Dietiker Hans Rudolf, Boten, von Thalheim.
„ 7. Ernst, S. des Dietiker Jakob, Gärtner, von Thalheim.

## Gemeinde Veltheim.

**Eheverkündungen:**

1. Seeberger Adolf, Rudolfs Bremser, von Lupfig, in Brugg und Leuenberg Lina, Johannesen, Lehrers, von und in Veltheim.
2. Ziegler Joh. Wilhelm, Hans Rudolfs Fabrikant von Veltheim, in Lenzburg und Büchler Bertha, Jakobs, von Leutwyl, in Lenzburg.
3. Fricker Bernhard, Landwirt, von Altenburg, in Veltheim und Deubelbeiß Elisabeth, Jakobs, Näherin, von und in Veltheim.

**Todesfälle:**

Oktober 8. Weber Reinhard, Daniels, von Oberflachs, in der Au bei Veltheim.
„ 12. Weber Elisabeth, Daniels, von Oberflachs, in der Au bei Veltheim.

## Gemeinde Villnachern.

**Eheverkündungen:**

1. Fehlmann Jakob, Gemeinderat, von und in Villnachern und Johe Maria, von Schinznach.
2. Rihner Ferdinand, Schriftsetzer, von Villnachern, in Gelterkinden und Wirz Emma von Gelterkinden.

**Geburten:**

Oktober 10. Carl, S. des Hartmann Johannes, Gypser und der Anna geb. Fehlmann.
„ 28. Jakob, S. des Hartmann Jakob, Becks und der Emilie geborne Hartmann.

## Gemeinde Windisch.

**Eheverkündungen:**

1. Rüetschi Emil, Polizist, von Schaffhausen und Rauber Elise, von Windisch.
2. Weiersmüller Johann, Mechaniker, von Rohr und Winkler Bertha, von Willisingen.
3. Kohler Christian, Küfer, von Lützelflüh (Bern) und Frey Elisabeth, Köchin, von Birr.

**Geburten:**

Oktober 23. August, S. des Schatzmann Fritz, Weichenwärter, von Windisch.

**Todesfälle:**

A. In Windisch:

Oktober 8. Spillmann Kaspar, Landwirt, von Windisch.
„ 29. Schatzmann Daniel, Sagers, von Windisch.

B. In Königsfelden:

Oktober 2. Krey Clementine geb. Käppeli, von Sulz bei Künten.
„ 3. Rohr Anna geb. Fricker, von Hunzenschwyl.
„ 5. Seeberger Samuel, von Lupfig.
„ 9. Wernli Anna geb. Häusler, von Thalheim.
„ 16. Zulauf Elisabeth geb. Müri, von Schinznach.
„ 17. Schumacher Gottfried, von Sulz bei Laufenburg.
„ 18. Sager Xaver, Landarbeiter, von Wohlenschwyl.
„ 19. Weber Rudolf, Steinhauer, von Schmiedrued.

## Gemeinde Dürrenäsch.

**Eheverkündungen:**

1. Lang Peter Hilarius, Maler, von Untergleichfeld (Baiern), in Zofingen, und Hofstetter Maria Anna, Glätterin von Dürrenäsch, in Zofingen.
2. Brunner Franz Gustav, Buchbinder, von Dürrenäsch, in Zug und Iten Martha Maria Magdalena, von Unterägeri, in Zug.
3. Frei Ulrich, Metzger, von Mett-Oberschlatt (Thurgau), in Langwiesen-Feuerthalen und Steiner Anna Maria, Glätterin, von Dürrenäsch, in Langwiesen-Feuerthalen.

**Geburten:**

Oktober 5. Alfred, S. des Bertschi Samuel, Landwirt, von Dürrenäsch, in Horgen.
„ 14. Marie, T. des Bertschi Adolf, Wagner, von Dürrenäsch, in Aarau.
„ 18. Joseph Albert, S. des Bertschi Samuel, Senn, von Dürrenäsch, in Galgenen.

**Todesfälle:**

Oktober 15. Gloor Arnold, S. des Gloor Heinrich Gottlieb, Gärtner, von Dürrenäsch, in Suhr.
„ 19. Hochstrasser Louisa, des Hochstrasser Gottlieb, von Dürrenäsch, in Aue-Bauma.
„ 20. Bertschi Joseph Albert, des Bertschi Samuel Karl, Senn, von Dürrenäsch, in Galgenen.

## Gemeinde Gontenschwyl.

**Eheverkündungen:**

1. Müller Adolf, Schreiner, von Gontenschwyl, in Reinach und Engel Maria, Zigarrenmacherin von und in Reinach.
2. Groß Johann, Kupferschmied von Dielsdorf (Zürich) und Sommerhalder Rosina, von Gontenschwyl, in Zürich.
3. Hunziker Hans Jakob von Gontenschwyl, in Strengelbach und Bär Maria geb. Moor, von und in Strengelbach.
4. Sommerhalder Heinrich, Fabrikarbeiter, von Gontenschwyl, in Linthal und Schiesser Magdalena Weberin, von und in Linthal.
5. Zürcher Johannes, Käser, von Trub in Oberösch und Haller Maria, Dienstmagd von Gontenschwyl in Beinwyl.
6. Wiederkehr Karl Hermann Schmied, von Gontenschwyl, in Basel und Peter Elisabeth, Lackierin von Biberstein, in Basel.
7. Frey Jakob, Zigarrenfabrikant, von Gontenschwyl und Gredel Ida, von Huttwyl, in Gontenschwyl.

**Geburten:**

Hedwig Seline, T. des Frey Jakob, Landwirt, im Wieli, zu Gontenschwyl.

**Todesfälle:**

Weber Rosina geb. Gautschi, Witwe des Weber Heinrich, von Leimbach, in Gontenschwyl.

## Gemeinde Holziken.

**Eheverkündungen:**

1. Lienhard Julius, Schreiner, von Holziken, in Lausanne und Rieben Klara von Epalinges, in Lausanne.
2. Rochat Paul Adrian, Bankangestellter, von L'Abbaye et du Lieu, in Lausanne und Lienhard Marie Rosalie Sophie, Schneiderin von Holziken, in Lausanne.
3. Kraus Adolf, Schneider, von Holziken, in Kleinlützel (Solothurn) und Hammel Rosina, Seidenweberin von und in Kleinlützel.
4. Lüthy Friedrich, Gastwirt, von Holziken, in Meisterschwanden und Stahl Anna Elisa, Schneiderin, von Balterschwyl (Thurgau) in Rorschach.

**Geburten:**

August 22. Werner, S. des Siegfried Ernst, Negotiant, von Holziken in Grenchen.
Septbr. 9. Helene Emma, T. des Lienhard Alphons August, Büreauangestellter, von Holziken, in Monthey (Wallis).

**Todesfälle:**

Septbr. 26. Ernst Werner, Sohn des Ernst Siegfried, Negt., in Grenchen.
Oktober 13. Suter geb. Bolliger Verena, Samuels Ehefrau von Kölliken in Holziken.

## Gemeinde Kulm.

**Eheverkündungen:**

1. Senn Jakob, Landarbeiter, Johanns, von Densbüren und Müller Rosa, Heinrichs, von und in Unterkulm.
2. Ühlfelder Arnold Albert, Christians von und in Wynau (Bern) und Müller Elise, Jakobs, von Unterkulm, in Wynau (Bern).
3. Amsler Heinrich Ludwig, von Densbüren, in Aarau und Spirgi Lina, Samuels, von Unterkulm in Aarau.
4. Berner Rudolf Alfred, von Unterkulm, in St. Gallen und Dufresne Marie Luise von Lesslin, in St. Gallen.
5. Müller Gottlieb, Jakobs, Landwirt, von und in Unterkulm und Kyburz Verena Rosina, Melchiors von und in Unterkulm.
6. Müller Jakob, Samuels, Landwirt von und in Unterkulm und Hofmann Bertha, Friedrichs von und in Unterkulm.
7. Müller Arnold, Johs., Wagner von Unterkulm, in Töß und Merz Lina, von Menziken, in Meisterschwanden.

**Geburten:**

Oktober 1. Rudolf, S. des Hediger Rudolf, von Reinach, in Unterkulm.
„ 20. Elise, T. des Müller Gottlieb, Maurer, von und in Unterkulm.
„ 30. Lidia, T. des Häfeli Eduard, Landwirt, von Schmiedrued in Unterkulm.
„ 24. Martha, T. des Berner Johann, Fabrikarbeiter, von Unterkulm in Basel.

**Todesfälle:**

Oktober 1. Hediger Maria Lina geb. Hunziker, von Reinach, in Unterkulm.
„ 10. Steiner Rudolf Samuels, von Schmiedrued, in Unterkulm.
„ 13. Werder Ernst Gottlieb, Johs, von Birrenlauf, in Unterkulm.
„ 14. Müller Johannes, Melchiors, Landwirt, von und in Unterkulm.
„ 19. Berner Susanna geb. Gloor, Metzgers, von und in Unterkulm.
„ 22. Hofmann Oskar, Rudolfs, Spenglers, von und in Unterkulm.
„ 23. Suter Samuel, Samuels, von und in Unterkulm.

## Gemeinde Schlosrued.

**Eheverkündungen:**

Meister Jakob, Barbaras, Schreiner, von und in Merishausen (Schaffhausen) und Berchtold Luise, Bernhards, von Schlosrued, in Merishausen.

**Geburten:**

Oktober 7. Hedwig, T. des Sommerhalder Samuel, Maurer, von Schlosrued, in Schöftland.
„ 15. Martha, T. der Witwe Maria Bolliger-Blank, von Schlosrued, in Ablisweyl (Zürich).
„ 16. Lydia, T. des Hofmann Samuel, Webermeister, von Schlosrued, in Ruswyl (Luzern).

**Todesfälle:**

Oktober 20. Bolliger-Schlatter Anna Maria, Rudolfs, Dachdeckers Ehefrau, von Schlosrued, in Schöftland.
„ 19. Sommerhalder Rosine Melanie, Negotiantin, von Schlosrued, in Bern.
„ 28. Bolliger Anna Ida, Fabrikarbeiterin, von Schlosrued, in Schönenwerd.
„ 28. Bolliger Albrecht, Landarbeiter, von Staffelbach und Schlosrued, in Staffelbach.
„ 28. Müller Adele, T. des Müller Adolf, Metzger, von Schlosrued in Aarau.

## Gemeinde Schmiedrued.

**Eheverkündungen:**

1. Dätwyler Gottfried, Landwirt, von Wittwyl, in Schmiedrued und Berchtold Elise, Rudolfs, von Schmiedrued.
2. Burghere Hans Hugo, Joh. Heinrichs, von Schmiedrued, in Menziken und Weber Ottilie Hedwig, in Menziken.
3. Nis Friedrich, Lehrer, von Burgdorf, auf Ferenberg bei Bolligen, Bern und Suter Louise Rosette, von Schmiedrued, in Tessinwyl bei Stettlen.
4. Maurer Jakob Traugott, Fabrikarbeiter, von Schmiedrued, in Maulburg (Baden) und Beiter Emma, Fabrikarbeiterin, in Maulburg.
5. Zollinger Jakob Alfred, Schuhmacher, von Herrliberg-Gohau, in Zürich und Brunner Louise, Samuels, von Schmiedrued, in Zürich.
6. Trachsler Heinrich, Wagner, von Birmensdorf, in Gohau und Brunner Mina, Baumwollspinnereiarbeiterin, von Schmiedrued, in Obersiter.

**Geburten:**

1. Hans Walter, S. des Bolliger Adolf, Landwirt und der Louise geb. Dätwyler, in Schmiedrued.
2. Fritz, S. des Maurer Jakob, Bannwart und der Elise geb. Erismann, in Schmiedrued.
3. August, S. des Maurer Johann, von Schmiedrued, im Gländ-Rothrist und der Bertha geb Dätwyler.
4. Frieda Rosa, T. des Bolliger Benedikt, von Schmiedrued, in Brittnau und der Louise geb. Hofer.
5. Hans Eduard, S. des Bolliger Jakob, Lohnkutscher, von Schmiedrued, in Menziken und der Maria geb. Brunner.

**Todesfälle:**

1. Brunner Berena geb. Würgler, Witwe des Samuel Brunner im Schiltwald zu Schmiedrued.
2. Steiner Rudolf, Samuels, Knecht, von Schmiedrued, in Unterkulm.
3. Weber Rudolf, Steinhauer, von Schmiedrued, in Königsfelden.

## Gemeinde Schöftland.

III. Quartal.

**Eheverkündungen:**

1. Neeser Rudolf Jakobs Sattlermeister von Schöftland und Dätwyler Karolina Peters von Wittwyl.
2. Suter Johannes Samuels, von Schöftland und Aeschbach Berena geb. Fäs, von Schlosrued.

**Geburten:**

Juli 5. Josef, S. des Edelmann Guido, von Altorf.
„ 6. Arthur, S. des Wüthrich Friedr., von Trub.
„ 13. Bertha, T. des Müller Rudolf von Schöftland.
„ 18. Marie, T. des Lüber Friedrich von Wohlenberg.
„ 21. Emma, T. der Eng Elise von Stüssingen.
„ 28. Maria, T. der Maurer Maria von Schöftland.
Aug. 27. Gertrud, T. des Wälty Rudolf von Schöftland.

**Todesfälle:**

Juli 14. Lüthy-Grogg Maria Samuels von Schöftland.
„ 12. Müller Hans Rudolf, Samuels von Hirschthal.
August 23. Schmied Elise Felizen, von Schmiedrued.

## Gemeinde Teufenthal.

**Geburten:**

Oktober 23. Paul Eugen Emil, S. des Säuberli Emil Adolf, Fabrikant, in Teufenthal.
„ 12. Adolf, S. des Karrer Heinrich in Zürich.
„ 19. Louise Frida, T. des Frischli Arnold, in Winterthur.

**Todesfälle:**

Oktober 27. Karrer Johannes, Samuels, Taglöhner, von Teufenthal.

## Gemeinde Zezwyl.

**Geburten:**

Oktober 26. Hans Heinrich, S. des Märki Gottlieb, von Mandach in Zezwyl.
„ 10. Jakob Adolf, S. des Stänz Jakob, von Zezwyl in Nuken-Zell.

**Todesfälle:**

Oktober 8. Kaspar Elisabeth geb. Richner, von Zezwyl in Muttenz, geb. 1814.

## Gemeinde Herznach.

**Eheverkündungen:**

1. Nusbaumer Fridolin, Buchbinder, von Wallbach, in Einsiedeln und Jäger Hermina, Modistin, von Herznach.
2. Suter Josef Aurelian, Landwirt, von Baden, in Herznach und Treier Rosina Näherin, von Ueken, in Herznach.

**Todesfälle:**

Leimgruber Frida, Töchterlein des Leimgruber Gottfried, von und in Herznach.

## Gemeinde Hunzenschwyl.

**Eheverkündungen:**

1. Rohr Daniel, Sattler, von und in Hunzenschwyl und Galatti Rosina, von und in Weesis (Glarus).
2. Wirth Carl Albert, Matrose von Mörschwyl (St. Gallen) und Zubler Julie Louise, von Hunzenschwyl in Rorschach.
3. Zubler Adolf, Metzger, von und in Hunzenschwyl und Siegfried Emma, von Arni (Bern) in Enggistein (Bern).
4. Wernli Gottlieb, Schlosser, von Thalheim, in Höngg (Zürich) und Rohr Selma, von und in Hunzenschwyl.

**Geburten:**

Oktober 20. Oskar, S. des Fricker Johannes, Albrechten, von und in Hunzenschwyl.

## Gemeinde Möriken.

**Eheverkündungen:**

Bossard Friedrich, Schmied, von Othmarsingen, in Wildegg und Burger Elisabeth, Johannesen, von und in Möriken.

**Todesfälle:**

Oktober 15. Lüpold Susanne geb. Baur, Samuels, Wirts Witwe, von Möriken, in Wildegg.
„ 15. Hartmann Friedrich Alfred, Samuels, Mechaniker, von und in Möriken.

## Gemeinde Ruppersowyl.

**Eheverkündungen:**

Richner Karl Wilhelm, Spengler, von Ruppersowyl, in Niederlenz und Knll Emma, Schneiderin, von Niederlenz.

**Geburten:**

Oktober 30. Hans, S. des Hediger Johannes, Maurer, von Ruppersowyl.

## Gemeinde Schafisheim.

**Eheverkündungen:**

1. Hausmann Rudolf, Viktualienhändler, von Schafisheim, in Basel und Ebner Magdalena, Haushälterin, von Buch (Großh Baden), in Basel.
2. Rüetschi Emil, Polizeisoldat, von Schafisheim, in Brugg und Rauber Elise, von und in Windisch.

**Geburten:**

Oktober 5. May, S. des Baumann Gottlieb, Metzger, von und in Schafisheim.
„ 28. Ida, T. des Widmer Rudolf, Landwirt, von und in Schafisheim.
„ 31. Alfred, S. des Hausmann Gottfried, Schuster, von und in Schafisheim.

**Todesfälle:**

Oktober 13. Baumann Friedrich Hartmanns, von und in Schafisheim.
„ 24. Hausmann Johannes, Holzarbeiter, von und in Schafisheim.

## Gemeinde Seon.

**Eheverkündungen:**

1. Ott Gerold Heinrich, Mechaniker, von Zürich-Unterstraß, in Sonceboz (Bern) und Schmid Elisabeth, Köchin, von Seon, in Aarau.
2. Ammann Johann Heinrich, Seidenweber, von Seon, in Zollikon (Zürich) und Haug Elisa, von Weiningen, in Zollikon.
3. Döbeli Samuel, Weber, von Seon, in Thalweil und Jenny Anna Maria Katharina, von Mäswangen (Luzern), in Langnau a./A.
4. Fischer Friedrich, Landwirt, von und in Lenzburg und Urech Berena von und in Seon.

**Geburten:**

Oktober 17. Ernst, S. des Suter Jakob Gottlieb, Hafnermeister, von und in Seon.
„ 28. August Karl, S. des Urech Rudolf, Negotiant, von Seon in Ballorbes.

**Todesfälle:**

Oktober 7. Lüscher Johann Rudolf, Salzausträger, von und in Seon.
„ 14. Döbeli Maria geb. Gloor, Witwe des Felix Döbeli, Holzhändler, von und in Seon.
„ 30. Ammann Rosa, Tochter des Ammann Jakob, Knecht, von und in Seon.
„ 4. Döbeli geb. Hunziker Berena, Witwe des Samuel Döbeli von Seon, in Luzern.
„ 23. Huggenberger Anna geb. Hilfiker, Wirtin, von Seon, in Zürich.

## Gemeinde Kirchleeran.

**Eheverkündungen:**

Hunziker Jakob, Maler, von Kirchleeran und Baltenmann Luise, Dienstmagd, von Böblingen (Würtemberg), beide in Zürich.

## Gemeinde Moosleeran.

**Geburten:**

Karl August, S. des Wernli Samuel, Lehrer, von Thalheim, in Moosleeran.

**Todesfälle:**

1. Hunziker Rudolf, alt Gemeinderat von Moosleeran.
2. Elise Lüscher geb. Caspar Gattin des Lüscher, Notar und Gemeindeschreiber, in Moosleeran.

## Gemeinde Reitnau.

**Geburten:**

Oktober 3. Ida, T. des Pfuß Friedrich, Kaminfeger, von Bordenwald, in Reitnau.
„ 29. Hans, S. des Suter Hans, Pächter und Metzger, von Kölliken, in Reitnau.

## Gemeinde Safenwyl.

**Eheverkündungen:**

1. Thommen Johann Gottfried, Metzger, von Gelterkinden, wohnhaft in Basel und Wilhelm, Dorothea Elise, Jakobs, Schreiners, Ladentochter, von Safenwyl, in Basel.
2. Wilhelm Adolf, Adolfs, Commis, von Safenwyl, in Basel und Bürge, Karolina, Schneiderin, von Neukirch-Egnach, Kt. Thurgau, in Basel.
3. Schenk Augustin, Bahnarbeiter, von Dänikon, in Gretzenbach und Zimmerli Emma, Jakobs, Schuhfabrikarbeiterin, von Safenwyl, in Gretzenbach.
4. Schärer Friedrich, Johannesen, Schneider, von und in Safenwyl und Eichenberger Rosina, von Beinwyl am See, in Adliswil, Kt. Zürich.

**Geburten:**

1. Johannes, S. des Dirlwächter Gottlieb, Drucker, von Safenwyl.
2. Louise, T. des Schick Johann Martin, Zieglerknecht, von Laufen, Würtemberg.
3. Alice Hedwig, T. des Suter Johann, Commis, von Kölliken.
4. Mathilde, T. des Schärer Paul, Taglöhner, von Safenwyl, wohnhaft in Rüti.

**Todesfälle:**

Schick Louise, Johann Martins, Zieglerknechts, von Laufen, Würtemberg, in Safenwyl. Geb. 19. Oktober 1894.

## Gemeinde Staffelbach.

**Eheverkündungen:**

Müller Heinrich, Steinbrecher, von Wyliberg, in Staffelbach und Schenzger Louise, Haushälterin, von und in Staffelbach.

**Geburten:**

Oktober 1. Walter, S. des Morgenthaler Rudolf, Landwirt, von Staffelbach.

**Todesfälle:**

Oktober 10. Hunziker-Baumann Maria, Jakobs Ehefrau, von und in Staffelbach, geb. 1844.
„ 17. Ruch Rosa, Gottfrieds, Landwirts, von Lützelflüh (Bern), in Zofingen, geb. 1894.

## Gemeinde Wittwyl.

**Eheverkündungen:**

Dätwyler Gottfried, Landwirt, von Wittwyl, in Schmiedrued und Berchtold Elise, Landarbeiterin, von und in Schmiedrued.

**Geburten:**

Oktober 8. Gertrud, T. des Neeser Rudolf, Sattlermeister, von und in Schöftland.


# Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau**

**„Hintere Vorstadt“**

neben

**Brauerei Affenkasten.**

**Complete Anzüge** für Herren von **Fr. 28.—** bis **50.—**
**Ueberzieher** „ „ Knaben „ **6.—** „ **19.—**
„ „ Herren „ **24.—** „ **48.—**
„ „ Knaben „ **9.—** „ **23.—**
**Pellerine-Mäntel** „ Herren „ **29.—** „ **55.—**
**Lodenjoppen** „ „ „ **18.—** „ **25.—**
**Lismer** in verschiedenen Farben „ **3.50** „ **22.—**

***Unterkleider***

in allen Preislagen.

# Gutrentirende Häuser

an äußerst günstiger, verkehrsreicher Lage in Mitte der Stadt **Zürich** K. I. mit **großen Geschäftslokalen** 2c. sind sofort an tüchtige, zahlungsfähige Leute zu verkaufen. Näheres durch die

„Agentur Urania“
**Fritz Zumbühl,**
Schipfe 49, Zürich.

Persönliche Anmeldungen erwünscht.
Antwort gegen Retourmarke. [2883

**Kirschbaum- & Birnbaum-**

***Laden,***

7‴, 8‴ und 10‴, **kauft** fortwährend
2876] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

# Ein Jüngling

von 26 Jahren sucht Beschäftigung, kann jedoch nur sitzende Arbeit verrichten, wegen eines schwachen Beines. Er war **Uebermeister** in **Zürrwyl** und **Kulm.** Hat eine schöne Handschrift.

Auskunft giebt die Expedition. [2881

# Schuh-Handlung

Zeughausstraße bei der Kavallerie-Kaserne — **Aarau** — Zeughausstraße. bei der Kavallerie-Kaserne.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle in schönster Auswahl

**Herren-, Damen- und Kinder-Artikel.**

Große Auswahl in starken

# Kanonenstiefeln

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

**Fritz Roth,** Schuhmacher.

# Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 16. Nov.** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Suhrhard"** und **„Oberholz"**

**80 Klafter walddürres, tannenes Stockholz**

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden. Die Steigerung beginnt im I. Zehn, neben der Straße „Buchs-Hunzenschwyl".

**Suhr,** 9. November 1894.

2889] **Die Forstverwaltung.**

---

# Photographie

## G. Wolfsgruber

**Bahnhofstrasse Aarau.**




2875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

---

# Gasthof zum „Bären" in Suhr.

# Conzert

gegeben von der

**Feldmusik-Gesellschaft Unter-Entfelden**

**Sonntag den 11. November 1894.**

**Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Eintritt frei.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2887] **Fritz Stauffer** zum **„Bären".**

---

**Der ächte**

# EISENCOGNAC GOLLIEZ

**seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat**

*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacone zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Fläschchungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## Anzeige und Empfehlung.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich mein bis jetzt betriebenes

**Spezereiwaren-Geschäft**

an Herrn **Joh. Wild** abgetreten habe. Für das mir geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst **Joh. Zehnder.**

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mich ergebenst und hoffe durch gute und exakte Bedienung die bisherige Kundschaft meines Vorfahrers, sowie noch weitere neue Kunden bestens befriedigen zu können.

Es wird mein Bestreben sein, nur **reelle** und **gute Spezereiwaren** in Verkauf zu bringen und mache ganz besonders auf mein großes Lager in **Cigarren, Tabak, Seife, Heimberger-** und **Prunkruter-Geschirr etc. etc.** aufmerksam. Das Geschäft befindet sich von heute an vis-à-vis in meinem Hause.

**Suhr,** 8. November 1894.

2890] Mit höfl. Empfehlung **Joh. Wild.**

---

**Feuert nicht mit *Petroleum* an,** sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen

**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt

(H3718G) Die Fabrik von Th. Schlatter, Wassergasse, St. Gallen

---

## Wohnungswechsel.

Teile einem geehrten Publikum mit, daß ich mit heute

**vor dem Haldenthor Nr. 808**

wohne.

Es empfiehlt sich bestens

2894] **G. Widmer,**
Kaminfeger und Dachdecker.

---

## Billig zu verkaufen:

Ein neues, vollständig aufgerüstetes, zweischläfiges **Bett** mit **Haarmatratze,**

bei **A. Gust,** Tapezierer,

2879] Pelzgasse Aarau.

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Druckfachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt.

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Wachholderbeeren,

per Pfund à 25 Cts, per 10 Pfund à 18 Cts.; **Kümmel** per Pfund à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Ein



## Faselschwein,

1½ Ctr. dick, bei **Jb. Widmer,** Albrechts auf **Rüthof bei Gränichen.**

2877]

---

# Zweite Pfand-Steigerung.

Die sistirt gewesene zweite Pfand-Steigerung über die **Liegenschaften** des **Rudolf Liendard,** Schmied allda, findet nun statt: **Mittwoch den 5. Dezember 1894,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Holziken:**

1) Nr. 1, 2 und 3 **Wohnhaus, Scheune** und **Baumgarten** (Schatzung Fr. 6650. —) 12,26 Aren — Angebot Fr. 5000. —
2) Nr. 5 circa 35,92 Aren **Mattland,** im „Rudel" (Schätz. Fr. 2000.) — Angebot Fr. 1987. —
3) Nr. 6 circa 52,49 Aren **Mattland,** die „Bifangmatte" genannt, (Schatzung Fr. 2300. —) Ang bot Fr. 2181. —

Die Liegenschaften werden dem Meistbietenden zugeschlagen, falls die in Art. 142 des B.-G. angeführten Bedingungen erfüllt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 20. Nov. hinweg zur Einsicht auf.

**Holziken,** 5. November 1894.

2882] **Das Betreibungsamt.**

---

# Wollgarne

sowie schönste Auswahl

**Traugott Simmen, Brugg**

gang-barer

# Winterartikel

---



## Antrinket & Tanz

im **„Engel"** in **Oberentfelden**

**Sonntag den 11. November 1894.**

**Gute Küche. — Reelle Getränke.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2878] **Etuber,** Wirth zum **„Engel".**

---

# Anzeige und Empfehlung.

Mache einem löbl. Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause nebst **Metzgerei** eine

# Speisewirtschaft

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gönner nur mit **reellen Weinen, schmackhaften** und **billigen Speisen** zu befriedigen und empfehle mich deshalb angelegentlichst.

**Aarau,** 20. Oktober 1894.

2773] ***J. Mattenberger,***
Metzger und Speisewirth.

---

# Tapeten.

Um mein noch großes Lager möglichst zu räumen, erlasse **ältere** und **Restpartien** derselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Musterkarten zur Verfügung.**

2893] **Robert Schmidt** zum **Bären** in **Aarau.**

---

# Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden)

**sind durch die Feinheit ihrer einzelnen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung**

**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**

**Leicht verständlich** und deshalb auch **mühelos zu regieren,** geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande,** auch **hygienisch sehr empfehlenswerth,** weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, **feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme** erzeugen und ausserdem **leicht rein** zu halten sind.

**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**

**Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.**

**Alleinverkauf:**

**Fr. Barruschky,** Steinenvorstadt Nr. 27, **Basel.**

**Für Aarau und Umgebung:**

**Richner & Rothpletz, Aarau.** [2587

---

# Weinbeeren

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt [524] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

# Empfehlung.

Der Unterzeichnete teilt seiner werten Kundschaft von **Entfelden** und **Umgebung** mit, daß die **neuen Musterkarten** für die **Wintersaison** eingetroffen und vom **billigsten** bis **feinsten** vertreten sind.

Er empfiehlt sich daher angelegentlichst zur **Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten,** unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

**L. Haberstich,** Schneidermeister
2846] in **Oberentfelden.**

---

**Chamotte-Kachel-Öfen,**
**Kachel-Trag-Öfen,**
**Patent-Regulir- und Ventilations-Öfen**
**Amerikaner-Öfen,**



aus der mechan. Ofenfabrik von
***Gebrüder Lincke***
in Zürich,
liefert zu Originalpreisen
**G. Herzog,** Spengler
in **Schöftland.** [2678

---

# E. Pfisterer

**Vordere Vorstadt Nr. 666 — Aarau — neben dem Wildenmann.**

Größte Auswahl
**Pelzwaaren**
Hüte
Mützen
Regenschirme
Stöcke
Herrenhandschuhe
**Militärartikel**
Vom Billigsten bis zum Feinsten

**Montiren von Pelzwerk. —:— Reparaturen aller Art.**

---

**Zu pachten oder zu kaufen gesucht:**
Ein

**Heimwesen**
von **6 bis 7 Jucharten Land,** im **Suhrenthal** gelegen. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2852

---

Das
# Mass- & Confections-Geschäft
von
**G. Gerber,** March.-Tailleur
**Aarau — vordere Vorstadt Nr. 670 — Aarau**
ist in
**sämtlichen Neuheiten**
**bestens reassortirt**
und empfiehlt sich einer werten Gönnerschaft zu vorteilhaften Preisen angelegentlichst. [2841

---

Frische Auswahl
**Trauer-Bouquets,**
große Auswahl
**Hüte, Blumen und Federn**
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Häßig, Kupferschmied,
2880] Zielerstr., Aarau.

---

**Für Herren und Damen!**
***Loden***
in größter Auswahl.
**Jordan & Cie.,**
**Zürich** beim Bahnhof.

***Joppen***
**Wasserdichte Wettermäntel**
**Reise- und Touren-Anzüge.**
Anfertigung nach Maß
für Herren und Damen!

---

**Zu verkaufen:**
Ein mittelgroßer, wachsamer

**Haushund.**
Bei wem, sagt die Expedition. [2863

---

# Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich
**im METROPOL**
(Stadthauspuai).
**!!! Grosse Attraction!!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.
**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
Phonographe
Elektrische Kunstbeleuchtung.
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und
vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Ouvenon.**

---

**Für Schneider!**
Ein solider **Kleinstückmacher** findet sofort dauernde Arbeit bei
2885] **Hs. Bosard,** Schneider in **Kölliken.**

---

**Gesucht:**
Eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2888

---

Offerire schönes, grobes per 50 Ko.
**Krüsch** Fr. 4. 50
**Futtermehle** Fr. 7 u. 8
**Backmehle** Fr. 10, 12, 14
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
**Bäckerei z. Schlößli**
2884] in Muhen.

---

**Zu verkaufen:**

Ein 2½jähriges, schweres, ganz nützliges, rassenreines **Rind** (Geißfleck), bei
2869] **Gottl. Berger** in **Ilp.**

---

**Verloren:**
Am letzten Freitag Abend von Holziken bis Schöftland **drei Pferdedecken.**
Abzugeben im
2862] **„Storchen"** zu **Schafisrued.**

---

**Zwei solide Schreiner**
finden dauernde Arbeit bei
2868] **J. J. Stauber,** Schreinermeister in **Zezwyl.**

---

**Gesucht:**
Ein junger **Knecht,** der mit der Behandlung der Pferde vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt. Eintritt sofort.
Auskunft ertheilt der Verleger. [2343

---

**Lehrlings-Gesuch.**
Wo ein kräftiger, braver **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Klein-** und **Großbäckerei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2866

---

**Verloren:**
Von Gränichen bis Kulm eine **Winde.**
Gef. abzugeben bei **Gottlieb Hofmann,** Müller in **Kulm.** (2853

---

# Schuh-Handlung
**E. Hürzeler-Wyß in Kölliken.**
Auf die **Winter-Saison** empfehle mein
**reichhaltiges Lager in allen möglichen Schuhwaren**
aufs beste. Mache speziel aufmerksam auf mein
**großes Lager in Holzschuhen,**
für **Kinder** mit eleganten Nußbaumböden à Fr. 2. 20, für **Frauen** à Fr. 2. 30, für **Männer** à Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60.
**Maaßarbeiten und Reparaturen prompt.**
Höflichst empfiehlt sich [2813] **Osiger.**

---

**Zum Kaufe wird angetragen:**
In einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau ein neuerbautes,

**zweistöckiges Wohnhaus**
mit **Werkstatt** und **Laden,**
zu jedem Gewerbe und Handwerk sich eignend.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2867

---

# Herren-Ueberzieher,
***Spenz — Unterkleider,***
**Damen-Mäntel,**
**Jaquettes, Capes**
empfiehlt mit billigsten Preisnotirungen
**Traugott Simmen, Brugg.**

---

# Wollbettdecken
in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard,**
sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Partie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.
**Halbwollene Decken**
von **Fr. 1. 80** an,
bei ***Emil Dreifuss*** **am Graben**
2656] in Aarau.

---

**MAGGI'S** ***Suppen-Rollen***
sind frisch eingetroffen bei
2874] **J. Pilliger,** Droguerie, **Schönenwerd.**

---

**Gichten-Ringe**
von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei **Genf,**
welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---


**Ventilations-Zimmeröfen**
mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.
**Kleine gußeiserne Oefen**
für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50
**Glätteöfen und Glätteeisen**
614] empfehlen zu Fabrikpreisen
**Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

---

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F....., Wasen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt in Glarus.**

---

***Portland-Cement, Grenoble-Cement,***
**hydraulischen Kalk**
halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen
1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,** per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt, feinst,** per Flasche Fr. 1. 80 (mit Flasche)

**J. Brunnhofer-Meyer,** Elixirfabrikant.
461] Zollrain, Aarau.

---

Halte mest meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Allkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
677] **A. Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

---

## Hänglampen,

**Steh-, Wand- & Küchenlampen, Sturmlaternen,**

solid und sturmsicher, sowie alle **Lampenbestandtheile** empfiehlt

2738] **Jb. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

---

## Kochherde,

Alscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

644] **J. Speich.** Schlosser, in **Buchs.**

---

## Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen
**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

---

# Großer Ausverkauf!

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe von heute an nachfolgende Artikel zu wirklichen Ausverkaufspreisen:

**Reinwollene *Damen-Kleider-Stoffe*** à 1 Fr.; **Flanelle** für Unterkleider von 60 Cts. an; **Barchent** in allen möglichen Sorten, von 30 Cts. an; **Tuche** für Herren- und Knabenkleider, 135 Cm. breit, von 2 Fr. an; **Baumwolltücher** in roh und gebleicht, für Hemden à 20—30 Cts., sowie eine **Menge anderer Artikel** zu Ausnahmspreisen,

bei

## *Emil Dreifuss*

2816] am **Graben** in **Aarau.**

---

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

**Zweischläfige Deckbetten,** mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt.

| | | | beste Sorte. | 180 Cm. lang, | 150 Cm. breit | Fr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ Kg. | feinen Halbflaum | " " | 120 " " | 60 " " | 22 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 " | " | " " | 190 " " | 60 " " | 8 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 " | " | " " | 180 " " | 135 " " | 19 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ " | " | " " | 100 " " | 120 " " | 18 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ " | " | " " | 60 " " | 60 " " | 7 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ " | sehr feinem Flaum | " " | 180 " " | 60 " " | 5 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 " | " " | " " | 180 " " | 150 " " | 31 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ " | hochfeiner Flaum | | 180 " " | 120 " " | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ " | " " | | 180 " " | 150 " " | 35 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ " | " " | | 150 " " | 150 " " | 26 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ " | feinen Halbflaum | | 150 " " | 120 " " | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 " | " " | | 120 " " | 100 " " | 9 |
| **Sehr guter Halbflaum,** | per ½ Kg. Fr. 2. 20. | **Feiner Flaum,** | per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. | 100 " " | 75 " " | 6 |

**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90
**1½schl. Haarmatratze,** 11 " " 2 " " 185 " " 100 " " " 55. 65. 75 " 80
**Einschl. Haarmatratzen,** 10 " 1½ " " 185 " " 92 " " " 50 55, 66 " 72
**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.
12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.
Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. 1826

---

Saubere, starke
**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Zepfel- und Birnbaum-**
## Stämme,

sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets
2501] **A. Hilfiker-Zehnder** in **Kölliken.**

---

**Jede Dame**
versuche Bergmann's
***Lilienmilch-Seife,***
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in Aarau und
J. Villiger in Schönenwerd. [651

---

## Eiserne Oefen

von 10 Fr bis 100 Fr; **Ofenrohre, Winkel, Schüttsteine, Feuerschaufeln, Ofenrücken**
empfiehlt
Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gränichen!
## Wein

erkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und roth von 40 Cts. an per Liter
1822] **Suter,** Wirth in der **Vorstadt.**

---

## Bäume-Verkauf!

Aus der Baumschule von **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen:**
**Schöne hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
**Schöne hochstämmige Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [2599

---

## Tafel-Trauben.

**Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 50. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2. 80, 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H31000) **Gebr. Morganti** in **Tugano.**

---

## In meinem Ausverkauf
Abteilung
# Herren- & Knabenkleider
bin aufs Beste assortiert:

**Complete Herrenanzüge,** erste Neuheiten in Cheviot, Kammgarn, Diagonal à Fr. 40—45.
**Complete Herrenanzüge** in diversen Stoffen à Fr. 17. bis zu den feinsten **Velour-Anzügen** à Fr. 38. —

## Zirka 200 complete Herren-Anzüge

in erster Auswahl, hochfeine Stoffe, **statt Fr. 45—50 nur Fr. 25.**
**Herren-Ueberzieher,** neuester Façons und Stoffe à Fr. 18 bis 35. —
**Bundes-Mäntel, Pellerine-Mäntel, Militär-Mäntel** ꝛc., von Fr. 23 bis Fr. 42 —
**Bundes-Mäntel für Knaben** à Fr. 16. — bis 24. —
**Hosen,** mit feinem Schnitt, à Fr. 3. 50.
" in rein Wolle, garantiert, à Fr. 5. 50.
" neueste Dessins, in elegantester Ausführung, à Fr. 8. 50.
" erste Neuheiten dieser Saison, à Fr. 10. 50 bis Fr. 12. —
**Kinder-Anzüge** in jeder Qualität, à Fr. 5. — bis Fr. 10. —
**Zirka 50 Kinder-Ueberzieher** à Fr. 3. 50 und Fr. 4. 50 per Stück.
**Einzelne Palton, Gilets, Joppen** und **Knabenhosen** zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Der Vortheil eines Jeden ist es, die Waren bei mir erst anzusehen, und wird er sich zu kaufen veranlaßt finden, da eine solche Gelegenheit bei dieser enormen Auswahl nicht mehr eintreten wird.

## *L. Dressler,*

**Telephon.** zum Hohen Haus, **Aarau.** **Telephon.**

---

## Die Nähmaschine
## Phönix Original Phönix.

**Knübertroffen** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigen Gang.**
**Trettmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlußkasten von **Fr. 80** an; **Handmaschinen** von **Fr. 50** an, sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**
**Eigene Reparaturwerkstätte.**
Um gütigen Zuspruch bittet
2589] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

**Billig zu verkaufen:**
Ein noch beinahe neuer
## B-Bügel,
bei **Jb. Suter** im „Neudorf"
2836] zu **Unterkulm.**

---

## J. R. Hirschy

*neben dem „Wildenmann"*
**Aarau**
stetskfort grösste Auswahl
in
**Uhren-, Gold- & Silberwaren.**
Äusserst billige Preise.
Reelle Bedienung. Garantie.
**Verlobungsringe**
18 K Gold.
Billigste Preise.
Gravour gratis.
Gold und Silber contrôlirt.
Uhren mit 2 Jahren Garantie.

---

Ein
## Rennwagen,
elegant und praktisch eingerichtet, verkauft billig
**R. Huzliker,** Wagenfabrikant
2833] in **Schöftland.**

---

## Stockzucker, Stampfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
2812] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

---

Soeben ist erschienen die 62. Auflage des berühmten hygienischen Werkes
**Die Selbsthilfe.**
praktischer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es sei es auch Jeder, der an Herzklopfen, Aengstlichkeit und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Franc (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Brunt,** Handpostf. **Wien, Mariahilferstr. 6,** hübsch in Couvert verschlossen überallhin.

---

## Gänzlicher Ausverkauf
sämmtlicher
## Filzhüte für Männer und Knaben.
2836] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

Für
## Herbst- & Wintersaison 1894

ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortirt in:

## Filzhüten

für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
" **Knaben** " " 1. — " " 16. —.

## Seidenhüten

von **Fr. 6** bis **20.**

## Mützen

für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Mache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezialgeschäften zu finden sind.

## Regenschirmen

in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**
***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger,** sogar in Seide.
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reifschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Aufstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***
**Auswahlsendungen franko gegen franko. Kopfmaß gef. beifügen.**
Empfehle mich bestens.
Achtungsvollst!
## *V. Sernatinger.*

---

## Zimmer-Öfen

mit **Ventilation** und **Circulation,** in verschiedenen Größen, aus der berühmten Ofenfabrik **Oberburg** bei **Burgdorf;**

## Cylinder-Öfen,

**Ofen-Rohre** zu 60 Cts. per Kilo
empfiehlt
2735] **J. Humm,** Spengler, **Schöftland.**

№ 91. 1894.

Aarau, Mittwoch, 14. November.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes" siebenundneunzigster Jahrgang

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Schweiz.

— **Das Bundesgericht** hat am 9. ds. die Schadenersatzklage des Banthouses Jacques Ecuyer in Paris gegen den Staat Freiburg in Sachen der 1892er Anleihen des letztern abgewiesen. Das genannte Bankhaus hatte im Jahre 1887 ein Anleihen von 18 Millionen Franken für den Staat Freiburg vermittelt. Im Jahre 1892 wandte sich letzterer neuerdings an Ecuyer für Vermittlung eines Anleihens von 10 bis 15 Millionen zu den früheren Bedingungen. Nach mehreren Korrespondenzen über einzelne nähere Bestimmungen brach Freiburg die Unterhandlungen ab, da es inzwischen einem andern Bankhaus die Vermittlung des Anleihens übergeben hatte. Hierauf strengte Ecuyer eine Schadenersatzklage im Betrage im Betrage von 100,000 Fr. an, wegen entgangenen Gewinnes, indem er behauptet, daß ein perfekter Vertrag zu stande gekommen war und nur noch einige untergeordnete Punkte zu ordnen gewesen waren, was Freiburg bestreitet.

— **Münzwesen.** Die schweizerische Prägung von Zwanzigfrankenstücken hat eine Höhe von 23 Millionen Franken erreicht. Im Hinblick auf die Möglichkeit der Kündigung der lateinischen Münzunion und der dermaligen ergiebigeren Ausbeute von Gold, infolge deren eine konstante Preisermäßigung desselben eingetreten ist, sollte nach der Ansicht des Bundesrates die Prägung von Goldmünzen in höherem Maße stattfinden, als das bisher der Fall gewesen. Der Bundesrat beantragt daher vorläufig für 1895 eine Goldprägung von 4 Millionen Franken.

— **Schweiz. Lederindustrie.** Der schweizerische Gerberverein richtet an die kantonalen Militärdepartemente ein Zirkular mit dem Gesuche:

„Die kantonalen Militärdepartemente möchten bei Vergebung von Sattlerarbeiten darauf dringen, daß möglichst nur Leder schweizerischer Provenienz verarbeitet werde, und zu diesem Zwecke sowohl in den Ausschreibungen als in den Formularien zu Lieferungsangeboten erklären, daß denjenigen Lieferanten der Vorzug gegeben werde, welche sich verpflichten inländisches Leder zu verarbeiten."

Der schweizerische Gerberverein hat das nämliche Gesuch an das eidgenössische Militärdepartement gestellt; dieses hat dem Wunsche entsprochen, indem es laut Zirkular vom Monat Oktober an die Lieferanten von Sattlerarbeiten eine Anzeige im Sinne der Petenten ergehen ließ.

— **Auswanderung.** Der niederländische Konsul in Panama warnt Auswanderer, sich auf die Nachricht von der Gründung einer neuen Gesellschaft zur Ausführung des Panamakanals dorthin zu begeben, da die Aufnahme der Arbeiten noch nicht sicher ist. Bereits sind Auswanderer aller Nationen eingetroffen, die sich nun in traurigen Verhältnissen befinden.

— **Die Beutezug-Katastrophe.** Die „Schweizer. Eisenbahn-Ztg.", das offizielle Organ des Vereins schweiz. Eisenbahnangestellter, bringt in ihrer letzten Nummer vom 9. November den Mitgliedern das Resultat vom 4 November unter folgender Spitzmarke in höchst humoristischer Weise zur Kenntnis:

„Entgleisung eines Zuges. Entgleist und vollständig vernichtet ist der am 4. November nach Bern abgelassene Beutezug! Der Maschinenführer Dürrenmatt von Herzogenbuchsee und der Heizer Muheim von Altdorf sprangen ab. Materialschaden enorm; man spricht von 6 Millionen Franken! — Unter dem Zugspersonal, welches offenbar diesen Unfall selbst verschuldet hat, herrscht große Bestürzung. Einige Verletzungen seien vorgekommen, doch hat man, so viel bis jetzt bekannt, glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen. Die Linie ist auf lange Zeit gesperrt, dagegen ist die Bahn für Fortschritt und soziale Reformen wieder frei und kann befahren werden."

— **Viehverkehr.** Jahrmarkt in Thun am Mittwoch den 7. November. Bei prächtigem Wetter waren sehr viele Marktbesucher anwesend, die Wirte hatten einen guten Tag, da zu dem Markt noch der große Erfolg des 4. November besprochen und gefeiert wurde. Auf dem Markt wurden aufgeführt 32 Kälber, 619 Stück Großvieh, 113 Schafe, 139 Ziegen, 622 Schweine und 11 Pferde. Ab Station Thun wurden spediert 55 Wagen mit 256 Stück Vieh. Der Verkauf war besser als an den Sommermärkten; trotzdem die Preise höher waren, fand ein ziemlich lebhafter Handel statt. —

— **Kalenderliteratur.** Im Verlage des Hrn. E. Wirz in Aarau ist erschienen „Der Schreibkalender für schweiz. Landwirte pro 1895". Derselbe bietet nebst dem Kalendarium und Raum für Tagesnotizen allerlei Stoff belehrenden Inhalts aus dem Gebiete praktischer Landwirtschaft. Das Format ist handlich.

## Aargau.

— **Der Große Rat** tritt Montag den 26. November nächsthin, vormittags halb 9 Uhr, zur ordentlichen Novembersitzung zusammen. Von den zu behandelnden Geschäften nennen wir:

Gesetzesvorschlag betreffend Einführung der obligatorischen Bürgerschule.

Dekret betreffend die Verteilung der Kosten für Abtretung von Land an den Bau der Linie Koblenz-Stein.

Tarifvorlagen:

a. betreffend die Gerichtsgebühren in Zivilsachen.
b. „ die Friedensrichtergebühren.
c. „ die Gebühren in Erbschaftssachen.
d. „ die Gerichtsgebühren in Zuchtpolizeisachen.

Dekretsvorschlag betr. die Besoldung von Gerichtsbeamten.

Gesetzesvorschläge:

a. betreffend die Erbschafts- und Schenkungssteuer.
b. „ den Frachtbriefstempel.
c. „ den Spielkartenstempel.

Gesetzesvorschlag betreffend die Benützung der Gewässer.

Beschwerde von Holderbank betr. Nichtgenehmigung eines Bürgerrechtsverzichts.

Beschwerden von Werd, Lieli-Oberwyl und Beinwil (Muri) betr. Spritzenanschaffungen.

Gesetzesvorschlag betreffend die Verpflegung bedürftiger Durchreisender.

Konzessionsbegehren der HH. Vögeli und Zurlinden betr. Steinkohlenbohrungen in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg.

Beschwerde von Tegerfelden wegen der Verschmelzung der konfessionell getrennten Schulen.

Regierungsbericht betr. die Jagdkarten.

Beschwerden gegen das Straßendekret Ennetbaden-Freienwyl.

Rechenschaftsbericht für 1893.

Verwendung der Zinse des Blindenfonds.

Schlußbericht über die Rheinfelder Stiftsliquidation.

Voranschlag für 1895.

Konzessionsgesuch der HH. Vögeli und Zurlinden & Cie. zu Ausbeutung des Salzlagers bei Koblenz-Klingnau.

Gesuch der Erbschaft des verstorbenen Hrn. R. Calpar um Ausrichtung des Sterbesemesters.

Motionen:

Motion Schneebli-Müller betreffend Ueberbindung des Wildschadens an die Revierpächter.

Motion Egloff und Genossen betreffend Einführung gewerblicher Schiedsgerichte.

Motion Hoffmann betr. Schaffung einer Hypothekarabteilung an der Aarg. Bank für die landwirtschaftlichen Geldbedürfnisse.

Motion Jäger betr. Trennung der s. Z. vereinigten Stellen der Kreiskommandanten von Brugg und Baden.

Motion Honegger betr. Einführung des proportionalen Wahlsystems.

Motion Fleiner betr. Erlaß von Vorschriften über Ausübung des Begnadigungsrechts.

Neue Vorlagen:

Bezeichnung einer kantonalen Instanz für Streitigkeiten wegen Nachahmung hinterlegter Muster und Modelle.

Dekret betr. den Loskauf der Dorfgerechtigkeiten von Muri-Egg.

Dekret betr. Erteilung des Expropriationsrechts an die Gemeinde Merenschwand für Durchführung ihrer Wasserversorgung.

Naturalisationsgesuche, Petitionen und andere Eingaben.

Viel Werg an der Kunkel. Da heißt es wacker gesponnen!

— **Zur Genesung.** „Der Aargau, schreibt der Korrespondent des „Bund", der 1830 und 1841 der Gesamteidgenossenschaft mit leuchtendem freisinnigem Beispiel vorangegangen ist, der 1841 durch die mutvolle Aufhebung der Klöster die Grundlage schuf, für alle jene weiteren historischen Vorgänge, welche den neuen freisinnigen Bund von 1848 schufen, der schöne Aargau hatte seit 1885 eine längere zweite politische Krisis durchzumachen, nachdem die erste Krisis vom Jahre 1862, die sogenannte „Mannlixeit", rasch vorübergegangen war. Nun ist auch diese zweite lange Krisis beschworen und beseitigt und der Aargau steht wieder da in seinem wirklichen Bilde, wie die freisinnigen Miteidgenossen gewohnt sind, ihn zu sehen. Entgegen allem faulen Mischmasch, wie er seit 1885 dem Volke wollte eingeschenkt werden, hat das aargauische Volk am 4. November 1894 klaren Wein eingeschenkt, sodaß auch die größten diplomatischen Künstler nicht mehr im Zweifel sein können darüber, daß unser Volk in seiner großen Mehrheit nur entschieden freisinnigen Impulsen huldigt und danach geleitet sein will. Der reformierte Aargau hat sozusagen einstimmig das Geschenk der Ultramontanen zurückgewiesen. Und der katholische Landesteil hat trotz aller politischen Mißhandlung und gelegentlicher Verhöhnung der freisinnigen Katholiken seit genannter Zeit 7000 vollbewußte Nein in die Urne gelegt gegen die verhältnismäßig kleine Mehrheit von 11,000 ultramontanen Ja. Das aargauische Volk hat den Aargau rehabilitiert, nachdem er durch seine Führer in den Sumpf gefahren war. Ihm gebührt die Ehre."

Für richtig halten auch wir, was „Schw. Fr. Pr." sagt: „Daß der Kanton Aargau imstande wäre, seine politischen Angelegenheiten insgesamt in freisinnig-fortschrittlichem Geiste zu ordnen, wenn Alle, die sich „freisinnig" nennen und besonders alle diejenigen, die als „Führer" bezeichnet werden, thatsächlich auch fortschrittlich denken und handeln wollten, ist jedem aktiven Politiker längst klar. Die freisinnige Politik ist im Aargau sozusagen latent; es braucht zu ihrer Befreiung und Alleinherrschaft weiter nichts, als daß unter ihrer Flagge keine Contrebande mehr geführt wird, keine antifreisinnigen Tendenzen mehr freisinnigen Zuckfurs erhalten und — keine fortschrittlichen Bestrebungen unter nichtigen Vorwänden mehr von „freisinniger" Seite diskreditiert und hintertrieben werden."

— **Aarau.** Nächsten Sonntag feiert der hiesige Grütliverein altem Brauche gemäß das „Novemberfest". Es kommt dabei ein zeitgemäßes Volksschauspiel zur Aufführung: „Die Freischaren in Luzern." Das Stück wird dem Vereine zahlreichen Besuch herbeiführen.

— **Aarau.** Die Rede des Hrn. Regierungsrat Dr. Frey hat hier großen Anklang gefunden, sie hat bei Vielen Gefühlen gerufen, die im Herzen wunderbar schliefen. Man bringt dem Gedanken einer Verständigung der Freisinnigen viele Sympathie entgegen und erwartet die hiefür zu thuenden Schritte. Wir verhehlen uns nicht, daß die Sache ihre Schwierigkeiten haben mag; doch mögen allzu große Bedenken nicht gerechtfertigt sein. Die Parteien müssen sich über gewisse prinzipielle Fragen verständigen, denn der Freisinn soll ein Zeichen tragen, woran ihn Jedermann erkennt. Dem Vorschlag des „Aarg. Tagbl.", es sollen die Großräte beider Fraktionen in nächster Sitzung sich zur Besprechung der Angelegenheit zusammenfinden, können wir zustimmen. Aber es wird nichts verschlagen, wenn auch das „Volk" sich um die Frage interessiert, und von unten auf ein Stoß erfolgt.

— **Baden.** Zum Gebahren des bekannten Badener Korrespondentennestes, das in auswärtigen Zeitungen ohne Weiteres die liberale und demokratische „Partei" mit den „bisher außerhalb (!) des Parteiverbandes stehenden Freisinnigen (!)" auf eine Stufe der Verhandlungsfähigkeit stellt und dieser abenteuerlichen Trias die Verhandlungen über den „Zusammenschluß der Freisinnigen des ganzen Kantons" vindiziert, bemerkt Herr Jäger treffend:

„Es ist zum Lachen, wie gewisse Macher die kantonalen Parteiverhältnisse gleich der Käsdünne beim Festkaterbummel zurecht schneiden wollen!"

— **Frickthal.** Rheinfelden. Am 5. November ereignete sich im Burschenzimmer der Brauerei Feldschlößchen ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Brauer rangen in spaßhafter Weise mit einander, bis einer den andern auf ein Bett warf. Der Geworfene überschlug aber und stürzte so unglücklich zu Boden, daß eine Rückenmarkverletzung eintrat, an deren Folgen der Verletzte starb.

— **Seethal.** In Fahrwangen brannte Montags früh um 1 Uhr Wohnhaus und Scheune des Wilhelm Hochstraßer, Coiffeur gänzlich nieder. Von der versicherten Fahrhabe konnte gar nichts gerettet werden. Die Hydranten haben gute Dienste geleistet.

— **Lenzburg.** „Nume nid g'sprängt." In Hendschikon waren dieser Tage noch etliche Heuschöchlein zu sehen, welche noch auf etwas Martinifo-mer warteten. Dem fleißigsten Bauern dürfte die halbe Juchart Kartoffeln auch nicht gehören, die noch einzuernten ist.

— **Suhrenthal.** (Einsendung.) Da im „Aarg. Tagblatt" versucht wird, die in einer Einsendung aus dem Ruederthal in Nr. 88 des „Suhrenthaler-Boten" vom 3. d. Mts. erwähnten Thatsachen als Erfindung zu bezeichnen, so erklären wir, daß jene Einsendung auf voller Wahrheit beruht, wofür uns genügend Zeugen zu Gebote stehen. Nach so großartiger Verwerfung des Beutezuges wollen wir jene Thatsachen nicht wiederholen, und hätten auch gewünscht, daß in jener Einsendung einer hochstehenden Persönlichkeit, die ihre Aeußerungen nur in kleinerm Kreise und nicht in öffentlicher Versammlung gemacht hat, lieber gar nicht, oder schonender erwähnt worden wäre. Allein so wie von den Beutezüglern unter Berufung auf jene Aeußerung agitirt wurde, (von Einzelnen vielleicht auch in der irrigen Hoffnung jene Persönlichkeit in einer andern Sache auf ihre Seite zu ziehen) war es dringend notwendig, mit nakten Thatsachen auf dem Kampfplatz zu erscheinen, um erhobene Bedenken noch rechtzeitig zu zerstreuen. Ferne lag es indessen, dabei irgend Jemand der Dummheit zeihen zu wollen. Wir wollen dies lieber solchen überlassen, die schon aus der Dummheit Anderer sich bereichert haben, und solchen, die Erstere trotz aller Vergangenheit fort und fort noch auf den Schild zu heben suchen. Wenn uns aber von einem Jemand erzählt wird, wie er den Bund der Verschwendung beschuldigte und für den Beutezug agirte, gleichzeitig aber verlangte, daß ihm der Bundespostwagen zur Schonung seiner Korpulenz täglich 4 mal vorgeführt werden sollte, so ist's damit gewiß nicht die richtige consequente Weisheit sondern eher bloße Unverfrorenheit bekundet. Es hat daher auch der Postwagen wohl aus gewisser Furcht weiter unten abgerankt und den gestrengen Herrn vergebens oben warten lassen. Daß es im Ruederthal noch viele gescheidte und wir sagen noch mehr auch viele brave Leute gibt, wissen wir wie viel besser mit einem andern Beispiel zu beweisen, daß trotz aller Lobpreisungen Einzelner das Ruederthal immer noch nicht dazu gekommen ist, einer gewissen Persönlichkeit Heerfolge zu leisten.

Die Zeit ist übrigens zu köstlich uns weiter mit derartigen Zeitungsfehden abzugeben, namentlich so lange uns die Tagblattkorrespondenten nicht wahrheitsgetreu sagen, was eine gewisse Persönlichkeit schon alles geleistet und erfahren hat, bis sie einmal von einem Hoch-Wächter der Weisheit als „Zierde" ins Gericht öffentlich empfohlen worden ist.

— **Zofingen.** Uerthheim ist eine schulfreundliche Gemeinde. Trotz der 7½ Steuern, die sie bezieht, erhöhte sie schon 1890 die Lehrerbesoldungen auf 1300 Fr. und beschloß 1893 die successive Neubestuhlung der vier Schulen; letzten Sonntag kam dazu der Beschluß, im Jahr 1895 eine Fortbildungsschule zu eröffnen.

## Kantone.

**Basel.** Ein Beutezug. Das famose Pamphlet, pro Beutezug: „Schweizervolk, wach' auf!" hat nachträglich in Basel zu einer Gerichtsverhandlung Anlaß begeben, weil es im Widerspruch mit dem Gesetze ohne Namen des Druckers und Herausgebers verbreitet worden war. Es wurden deshalb Dr. Ernst Feigenwinter und ein Dienstmann zur Verantwortung gezogen. Hr. Feigenwinter hatte auf erfolgte Anfrage von der Buchdruckerei „Union" in Solothurn, welche den „Soloth. Anz." druckt, 3000 Exemplare nach Basel senden und sie durch den Dienstmann verbreiten lassen. Dr. Feigenwinter wurde zu 20 Fr. Buße, event. 4 Tagen Haft verurteilt, der Dienstmann dagegen wurde freigesprochen.

**Bern.** In Ins wurde in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ein fünf Jahre altes Wallachpferd, gut genährt, braun, mit ganz kleinem Stern, von unbekannter Thäterschaft aus einem Stall entwendet.

**Luzern.** Luzerns Fremdenindustrie wächst und gedeiht von Jahr zu Jahr. So haben im laufenden Jahre, d. h. während der Saison vom 1. Mai bis 15. Oktober, dortselbst 91,408 Personen logiert, gegen 80,227 und 77,950 in den beiden vorangegangenen Jahren.

— Nationalratswahl. Herr Dr. Weibel ist mit 4604 gegen 3298 Stimmen, die auf Hrn. Kopp fielen, an Stelle Bonmatts in den Nationalrat gewählt. Den Konservativen war die Kandidatur des unermüdlichen und gewandten Führers der Altkatholiken sehr zuwider.

**Obwalden.** Am 7. November wurde in Giswyl ein seit Jahren dort ansäßiger Reformierter aus dem Kanton Bern statt in der ordnungsgemäßen Reihenfolge in einem Winkel des Kirchhofes beerdigt. Wiederum ein Beweis der Friedensliebe und Toleranz, welche die Ultramontanen stets im Munde führen, aber nie üben. — In Waffen (Uri) ist den Protestanten auch eine besondere Ecke eingeräumt.

**Schwyz.** In Küßnacht war letzten Sonntag ein Bauer mit seiner Frau in die Kirche gegangen und hatte 4 Kinder im Alter von 3 Monaten bis 11½ Jahren zu Hause gelassen. Ein gewisser Mühlebach von Schwarzenberg drang in das Haus ein, um dasselbe zu plündern. Da die Kinder Lärm machten, versuchte er die ältesten zu ermorden, steckte dann das Haus in Brand und entfloh. Ein Nachbar konnte nur mit Mühe die Kinder aus dem brennenden Hause retten, der Zustand der zwei ältesten ist aber verzweifelt.

**Solothurn.** Im Bezirk Bucheggberg haben 10 Gemeinden kein „Ja" in die Urne für den Beutezug eingelegt; in Aetigkofen votierte ein einziger mit „Ja". — Das heißt sauber gearbeitet.

— Eine spezielle Ehrenerwähnung verdient auch das freisinnige Balsthal. Von ungefähr 400 Stimmberechtigten beteiligten sich 368 an den Abstimmung, also volle 90 Proz. Mit Nein votierten 360 oder 98 Proz. der Stimmenden. Ein Resultat, das wohl zu den schönsten zählt im Schweizerland.

— Olten. An Stelle des nach Zürich gewählten Herrn Karl Gilg wählte die christkatholische Kirchgemeinde Olten mit 304 Stimmen einstimmig als Pfarrer Herrn Emil Meier von Olten, zur Zeit Pfarrer von Schönenwerd.

**Tessin.** In einer der letzten Nächte wurde das in der Nähe von Magliaso gelegene und einer genuesischen Familie gehörende Schweizer Chalet von Dieben heimgesucht und ausgeplündert.

— Als der Gotthardschnellzug Freitags durch Arbedo fuhr, wurde auf denselben geschossen; die Kugel durchbrotte zwei Wände; Personen wurden glücklicherweise aber auch nur zufälligerweise nicht verletzt. Es befanden sich in dem betr. Coupe drei Herren aus Aarau, wovon der eine seinen Platz für einen Augenblick verlassen, an welchem er sonst getroffen worden wäre. —

**Uri.** Der älteste Reinsager vom 4. November in Altdorf war Hr. Landammann F. X. Zgraggen von Altdorf. In strammer Haltung machte der 93jährige Greis den Weg zur Urne, um sein Nein einzulegen. Nach der Niederlage des Sonderbundes, im Jahre 1848, wurde Hr. Zgraggen Landammann.

**Wallis.** In Monthey kam ein wenige Augenblicke allein gelassenes dreijähriges Knäblein dem Herdfeuer zu nahe; seine Kleider entzündeten sich und das arme Kind wurde schrecklich verbrannt. Nach etlichen Stunden schweren Leidens erlöste der Tod dasselbe aus seinen Qualen.

— Die diesjährige Ausfuhr von Walliser-Sauser, welche in der ersten Zeit der Weinlese gegen die Ausfuhr im vorigen Jahre bedeutend zurückblieb, ergibt nun im Total doch eine erhebliche Zunahme gegenüber 1893. Von den 13 kontrollierten Stationen wurden nämlich zusammen 1,857,176 Liter spediert gegen 1,452,056 Liter im Vorjahre.

**Zürich.** Im Bahnhofquartier stach ein Italiener einem Landsmann mit dem Taschenmesser das rechte Auge aus. Der Messerheld erhielt von dem herbeigeeilten Publikum eine wohlverdiente Tracht Prügel und wurde verhaftet.

— Die Primarschulpflege Winterthur hat beschlossen, im Winter in folgender Weise für arme Schulkinder zu sorgen: Schüler, welche wegen großer Entfernung vom Elternhaus oder zeitweiliger Abwesenheit der Eltern über den Mittag nicht nach Hause zurückkehren können und bis anhin die Suppenanstalt zu besuchen pflegten, sollen künftig in einem eigens eingerichteten Lokal in einem der Schulhäuser der Stadt gespeist werden. Es werden im kommenden Winter zirka 100 Schüler der Wohlthat der neuen Einrichtung teilhaftig werden. Der vorhandene Vorrat an Winterschuhen, welche Kindern mit schlechtem Schuhwerk während der Dauer des Unterrichts überlassen bleiben, soll ergänzt werden. Badeeinrichtungen bestehen nunmehr in sämtlichen Primarschulen; sie werden sehr fleißig besucht.

— Vogelmord und Tierquälerei. Dieser Tage traf aus Trient bei einem in Zürich wohnenden Italiener eine Sendung toter Buchfinken ein! Jüngst brachte auch der Geflügelhändler Salvador in Außersihl auf den Geflügelmarkt einen Korb lebender gerupfter Gänse, zirka zwölf Stück. Dem Polizisten erklärte er, in Italien sei es Brauch, die Gänse zu rupfen, bevor man sie verkaufe, jene Tiere seien ihm in diesem Zustand zugekommen. Dem Polizisten schien die Sache mit Recht verdächtig; der Mann wurde verzeigt.

## Ausland.

**Deutschland.** Die Zahl der Geistlichen, die im Deutschen Reiche amtieren, beträgt nach den statistischen Feststellungen des letzten nicht weniger als 30,250, wovon 15,050 der evangelischen und 15,200 der katholischen Konfession angehören.

— Der Byzantinismus in Deutschland. Der „Vorwärts" schreibt: In den Zeitungen lesen wir: Durch eine Verfügung des Kultusministeriums sind die höheren Lehranstalten angewiesen, in den obern Klassen die Dichtung des Kaisers, den „Sang an Aegir", zum Gegenstande einer Besprechung machen zu lassen.

Wir können nicht glauben, daß das Kultusministerium eine solche Verfügung erlassen hat, die in ihrer Wirkung darauf hinauslaufen müßte, den in all unsern Schulbüchern dem Abschen der Jugend preisgegebenen Byzantinismus des versaulten Oströmerreichs (Bas Empire) auf deutschem Boden zu züchten. Sollte es aber doch der Fall sein, so fragen wir: wird nicht der Justizminister eine Verfügung erlassen, durch welche die Schiller, welche das kaiserliche Gedicht unglücklig beurteilen, gegen einen Majestätsbeleidigungs-Prozeß gesichert werden? Mag der Monarch dichten, komponieren, sagen und thun was er will, aber wenn er in die Konkurrenz der Geister eintritt, dann müssen auch die Kampfbedingungen gleich sein, und darf dem Monarchen nicht ein Monopol des Lobes gewährt werden, wie dies durch die Majestätsbeleidigungs-Paragraphen thatsächlich geschieht. Daß hier Wandel geschafft werde, liegt vor allem im Interesse des Monarchen selbst. Was ist das Lob wert, wenn der Tadel zwei Jahre Gefängnis einbringen kann? Ist es nicht ein himmelschreiender Zustand, daß am Ende des neunzehnte Jahrhunderts im deutschen Reich, im Staat des „Volkes der Denker" jedermann, der seiner Ueberzeugung gemäß sagen würde, die Gedichte, die Kompositionen, die Reden eines Menschen taugen nichts, Gefahr liefe, in das Zuchthaus geworfen zu werden, wenn der Dichter, Komponist, Redner zufällig ein Fürst ist?"

— Teures Holz. Eine echte Amatigeige ist in einem Trödlerladen in Dudweiler bei Saarbrücken entdeckt worden. Der 22jährige Sohn eines dortigen Graveurs hatte vor etwa fünf Jahren dem Inhaber des Trödlerladens für 100 Mark eine alte Geige abgekauft. Vor Kurzem übergab er das Instrument einem Geigenmacher zur Ausbesserung und dieser erkannte in demselben sofort ein Kunstwerk des Cremoneser Nikola Amati aus dem 16. Jahrhundert. Die Geige wurde nun für 6000 Mark von einem Kammermusiker erworben, der den Weiterverkauf trotz eines Gebotes von 10,000 M. ablehnte.

**Frankreich.** Der Fall Dreifuß gibt dem „Petit Journal" Anlaß, pharisäerisch zu rufen: „Nein, der Hauptmann Dreyfuß ist kein Franzose und kann keiner sein! Es ist sonnenklar, daß die ganze Nation an ihrer Zukunft verzweifeln müßte, wenn sie sich dächte, daß ein Franzose von unzweifelhafter Abstammung zu der schmählichen Gemeinheit hinabgesunken wäre, die Dreyfuß ob seiner Abstammung nicht ganz empfunden hat." Das nationale Pharisäerthum könnte sich nicht charakteristischer ausdrücken. Ihre elenden Verräter hat noch jede Rasse, jede Nation erzeugt. Wenn die „echten" Franzosen so stolz und eifersüchtig auf ihre Abstammung sind, so sollen sie doch nicht länger dulden, daß bei Ernennung eines Finanzministers Rotschild immer erst um seine Genehmigung angegangen wird. Aber da wirft man den einen Juden zur Thüre hinaus und vor dem andern katzbuckelt man.

— Das Wettkriechen der Franzosen um die Gunst des neuen Zaren gewinnt immer mehr einen lächerlichen Anstrich. Die ausländischen Höfe selbst hatten noch nicht die offizielle Trauer angeordnet, als die Pariser Damen bereits vollständig in tiefes Schwarz gehüllt waren. Alles will sich in Trauer kleiden und einer Legion von Feenhänden bedarf es, um ganz Paris mit Trauergewandung zu versehen. Im Hinblick auf die jüngste Tochter des verstorbenen Zaren, die 12jährige Großfürstin Olga, haben auch ihre sämtlichen Altersgenossinnen in Paris tiefe Trauer angelegt. In den eleganten Pariser Pensionaten, in denen stets viele vornehme Russinnen ihre Erziehung erhalten, mußten auch die Zöglinge der übrigen Nationen schwarze Kleider bekommen, da in denselben die Gleichheit der Kostüme vorgeschrieben ist. In der lustigsten Stadt der Welt sieht man also zahlreiche jugendliche Mädchengestalten mit blonden und schwarzen Zöpfen im Tuilleriengarten promenieren, welche durchwegs in schwarze Wollstoffe gekleidet sind, als wäre durch den Tod des einen Mannes eine ganze Generation verwaist worden.

— Eisenbahnzusammenstoß. Bei La Ciotat hat ein Zusammenstoß zweier Güterzüge stattgefunden. Die Lokomotiv- und Zugführer beider Züge wurden getötet und 15 Beamte sind schwer verwundet worden. Der Materialschaden ist bedeutend.

— Im Irrenhause von Charenton bei Paris wollte eine darmherzige Schwester einer Wahnsinnigen einen Messingring vom Finger nehmen, weil der letztere infolge der Blutstauung angeschwollen war. Die Wahnsinnige wehrte sich und versetzte der Nonne einen so heftigen Fußtritt gegen den Unterleib, daß dieselbe nach wenigen Minuten verschied.

— Krach. Die große Baumwollfirma Busch u. Comp. in Havre ist insolvent. Die Passiven betragen 9 Millionen Fr. Am meisten beteiligt sind England und einige erste französische Bankinstitute. Die Firma galt infolge großer Spekulationen schon lange als geschwächt.

**Italien.** Verkehrte Welt. Von Sassari (Sardinien) kommt die Meldung, daß in der dortigen Provinz zur Zeit eine sehr große Hitze herrscht, welche diejenige des letzten Sommers fast übersteigt. Die Felder sind ganz verbrannt, überall ist Wassermangel, alle Feldarbeiten mußten eingestellt werden und die Weideplätze geben nur spärliche Nahrung für das Vieh. Man sieht daher mit großer Sorge dem Winter entgegen.

**England.** Die Waffenfabriken Birminghams sind gegenwärtig so beschäftigt, wie seit 20 Jahren nicht. Der Grund für diesen Aufschwung der industriellen Thätigkeit sind die wehren und Schießbedarf. Es wird ununterbrochen gearbeitet und das Tagesquantum an fertigen Gewehren beläuft sich auf mehrere Tausend Stück. Seit den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen China und Japan sind nicht weniger als 150,000 Gewehre aus Birmingham nach dem fernen Osten gewandert, meistens Waffen, die den Feldzug 1870, sei es in deutschen oder französischen Händen mitgemacht haben.

**Rußland.** „Der Bien muß." Auf Befehl des Kaisers ist in ganz Rußland eine Sammlung für ein Nationaldenkmal des Zaren Alexander III. in Moskau eröffnet worden.

— Die Familie Romanow hätte doch Geld genug für ein Denkmal. — Dem toten Zar soll eine pompöse Bestattung zugedacht sein; einstweilen kann er aber noch keine Ruhe finden. Die Reußen, die ihrem Selbstherrscher zu Lebzeiten aus Hochachtung mindestens um Knutenlänge ferngeblieben, fühlen sich nunmehr, da er tot ist mächtig zu ihm hingezogen; drum wird er jetzt in Moskau und in Petersburg noch ein Weilchen ausgestellt. Vor den Nihilisten, diesen rücksichtslosen Erfindern unheimlicher Flugapparate braucht er sich nicht mehr zu fürchten; sie lassen ihn in wohlverdienter Ruhe.

— Wie Zaren sterben. Seit fünf Generationen starben die allmächtigen Beherrscher Rußlands teils durch Meuchelmord, teils im Wahnsinn. Katharina die Große ließ am 17. Juli 1762 ihren Gemahl Peter III. durch Alexei Orlow und Fürst Bariatinski ermorden. Iwan VI. wurde am 16. Juli 1764 von seinen Wächtern Kapitän Wlaschin und Lieutenant Tschekin erstochen. Paul I. ward schwil erdrosselt am Morgen des 24. März 1824. Alexander I. überhäufte die Mörder mit Gold und Ehren, um dann eine Zeit lang als Romantiker auf dem Thron zu glänzen und schließlich in Geistesstörung zu sterben. Sein ältester Sohn war irrsinnig und statt seiner bestieg Nikolaus I. den Thron, der im Cäsarenwahnsinn den Krimkrieg begann und dann vergiftet wurde. Alexander II. war nicht weniger als fünf Mordanfällen entgangen, um dem sechsten zu erliegen.

**Asien.** Der japanische Kriegsminister hat an sämtliche Offiziere und Soldaten einen Tagesbefehl folgenden Inhalts gedruckt verteilen lassen:

„In dem Augenblicke, da Ihr Euch bereit macht, in das Land des Feindes einzumarschieren, erinnert Euch, daß nur die beiden Staaten miteinander kämpfen, für persönlichen Haß aber kein Raum sein darf in den Herzen von Soldaten, die unter dem Banner der Kultur streiten. Deshalb sind alle Verwundeten und Kranken ebenso sorgfältig zu pflegen und die Toten mit derselben Achtung zu bestatten, als handelte es sich um unsere eigenen Landeskinder. Europa und Nordamerika müssen uns hier als Beispiel dienen. Aber nicht nur durch die Gebote der Menschlichkeit, sondern auch durch selbst übernommene Verpflichtungen seid Ihr gebunden. Das Rote Kreuz ist seit dem Jahre 1886, da wir gleich allen gesitteten Nationaen der Konvention von Zürich beigetreten sind, auch unser Zeichen geworden. Schon aus diesem Vertrag erwächst Euch die heilige Pflicht, kranke und verwundete Feinde treu und sorgfältig zu behandeln, unbekümmert um die barbarische Behandlung, die China unseren Soldaten zu teil werden läßt. Damit werdet Ihr am besten die in Euere Hand gegebene Mission erfüllen: die Köpfe der Barbaren und also ganz Ostasien zu erleuchten. Die Zivilbevölkerung, soweit sie sich nicht am Kampfe beteiligt, ist so zu behandeln, als ob Ihr mit Euern Brüdern verkehrtet. Dies alles ist der Wille des Kaisers. Wer daher dem Kaiser und Vaterlande treu dienen und der Welt die Höhe unserer Kultur zeigen will, der vergesse niemals die Bedeutung des Roten Kreuzes und die heiligen Verpflichtungen, die es uns auferlegt."

— In der Falle. Es herrsche allgemeine Bestürzung über die Entdeckung, daß das chinesische Nordgeschwader zwölf Kriegsschiffe in Port Arthur zurückgelassen, daß diese Schiffe wieder in eine Falle eingeschlossen seien. Li-Hung-Tschang lehnte alle Verantwortung dafür ab, da er das Geschwader angewiesen hat, Port Arthur zu verlassen und sich im Bereich der Kanonen von Wei-hai-Wei zu halten. Indessen scheint Jemand über Li-Hung-Tschangs Kopf anders desponen zu haben. Die Schiffe werden jetzt in die Luft gesprengt werden müssen, da der japanische Admiral Ito die Flotte, verstärkt durch 30 Torpedoboote, am Hafeneingang bewacht, so daß ein Entrinnen unmöglich ist.

**Amerika.** Ver. Staaten. Die Wahlen für das Repräsentantenhaus (Abgeordnetenhaus) haben für die republikanische Partei eine Mehrheit von 25 Stimmen ergeben. Das Repräsentantenhaus bestand bis jetzt aus 356 Mitgliedern und die Demokraten hatten darin eine Mehrheit von 91 Stimmen. Bekanntlich sind die Republikaner bis jetzt Hochschutzzöllner gewesen, sie haben den Mac Kinley-Tarif aufgerichtet. Es ist jedoch nicht zu fürchten, daß wieder die alte Zollpolitik eingeführt werde, denn Cleveland, der noch bis März 1897 im Weißen Hause bleibt, würde ein Veto einlegen, und es deuten auch Anzeichen darauf hin, daß die Republikaner selber sich mit dem revidierten Zollgesetz abgefunden haben, jedenfalls nicht wieder eine so große Störung des Geschäftslebens herbeiführen wollen, wie sie eine nochmalige Zollrevision nach sich ziehen müßte.

Der Kampf um die Staatswahlen war in New-York am heftigsten. Hier waren nicht nur die wichtigsten Stellen des Staates zu vergeben, sondern es mußte auch noch über eine neue Verfassung abgestimmt werden, welche die „Außengemeinden" New-Yorks mit der Stadt zu einem einheitlichen Gemeinwesen verbindet. Es standen sich gegenüber die „Partei der ehrlichen Leute", gebildet aus Anhängern aller Parteien, welche zwei Republikaner für den Posten eines Bürgermeisters und eines Gouverneurs des Staates aufstellten, und die berüchtigte Tammany Hall. Die beiden Republikaner, Strong und Morton, wurden mit großer Mehrheit gewählt. Kandidat der Tammany und der Demokraten war der berüchtigte Senator Hill, der ewige Gegner Clevelands. Man berichtet unter dem 5. d. aus New-York:

Die Stadt New-York zählt jetzt fast 3,000,000 Einwohner und nimmt einen Flächenraum von 317 Quadratmeilen ein. Die heutige städtische Wahl bildet nur den Höhepunkt der Agitation, welche die anständigen Elemente der Stadt gegen die heillose korrupte städtische Wirtschaft geführt haben. An der Spitze dieser Bewegung steht unter anderen der Geistliche Dr. Parkhurst. Er begann seine menschenfreundliche Thätigkeit vor einigen Jahren, in dem er unglücklichen Mädchen zu helfen suchte. Bei dieser Wirksamkeit fand er, daß er und seine Beamten bei der Polizei nicht die geringste Unterstützung fanden. Polizei und Polizeigerichte traten ihnen hemmlich auf Schritt und Tritt entgegen. Die von der Legislatur eingeleitete Untersuchung förderte die Thatsache zu Tage, daß beide systematisch von der dafür vor dem Arm der Gerechtigkeit schützten. Nicht nur Verbrecher, sondern angesehene Kaufleute, Baumeister, Straßenverkäufer bis zum armen Schuhputzer herab mußten oder müssen in New-York der Polizei und ihren Verbündeten Geld zahlen, wenn sie nicht auf alle mögliche Weise chikaniert werden wollen. Die Zahlungen hatten regelmäßig an die Polizeikapitäne zu erfolgen. Ein Teil dieser Gelder gieng wahrscheinlich an viel höher stehende Leute.

An der Spitze dieses ganzen Erpressungssystems steht der hauptsächlich aus Irländern bestehende Verein Tammany Hall. Dr. Parkhurst hat im Grunde nur den Funken in das Pulverfaß geworfen. Die in New-York gegen die allgemeine Korruption eingeleitete Bewegung hat sich mit Blitzesschnelle auf die anderen großen amerikanischen Städte fortgepflanzt. Die bisherige Gleichgültigkeit der großen Geschäftsleute und der gelehrten Stände ist gewichen und sie haben sich endlich lebhaft an der Agitation beteiligt, diesem Treiben ein Ende zu machen.

Das Frauenstimmrecht hat im Staate Utah einen neuen Sieg errungen. Erst in diesem Jahre ist Utah zum Staat erhoben worden. Ehe der Verfassungsrat zusammentrat, verpflichteten sich beide politischen Parteien, daß die Frauen das Stimmrecht haben sollten. Die Veränderung der Zeiten ist allerdings merkwürdig: Vor wenig Jahren Vielweiberei und jetzt politische Gleichstellung der Männer und Frauen.

### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Champagne", den 3. November von Havre abgegangen, ist am 11. November, mittags 1 Uhr, in New-York angekommen.

Dampfer „Bretagne" fährt am 17. November und „Bourgogne" am 24. November von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 125, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau**, konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 10. Nov 1894).

**Benefic. Inventarli. Jarez.** Hebiger, Wilhelm Christian Gabriel, Samuels, Postkassier von Reinach i. Aargau. Eingabe 15 Dez. **Bezirksgericht Kulm.** Zehnder, Kaspar Josef, Krämerheirs in Birrwenstorf. Eingaben 22. Dezbr. **Bezirksgericht Lenzburg.** Leder, Carolina geb Oeschger, von Etzgen †. Eingaben 11. Dezember. **Bezirksgericht Zofingen.** Zogmayler, Josef, Metzger von Alwyl, wohnhaft gewesen in Rom. — Klingler, Lucas, Schuhmacher und Negotiant in Muri-Egg. Eingaben 12. Dezember. **Bezirksgericht Zofingen.** Bachmann, Adolf, Sekretär, von Strengelbach, wohnhaft gewesen in Brittnau. Eingaben 22. Dezember.

**Konkurs-Eröffnung. Konkurse.** Fischer-Ackermann, Johann, Landwirth, von Dettikon — Frau Keller, Carolina geb Schneider, Zimmermanns von Berikon, in Niederwyl. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 22. Novbr. **Bezirksgericht Rheinfelden.** Waldmeier, Louis zum „Adler" in Möhlin. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 18. Nov. **Bezirksgericht Zofingen.** Baumann, Jakob, Schneider, von Müllligen. Eingaben 21. November.

**Stellenausschreibung.** Pfarrei Berikon. Anmeldungen 19. Nov. — Gesammtschule Müllligen. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 16 November.

# Schuh-Handlung A. Hagmann, Schönenwerd & Aarau.

## Sämmtliche Winter-Artikel für Kinder, Damen und Herren

sind frisch assortirt. —:— Preise billigst.

Es empfiehlt sich bestens [2893] **A. Hagmann.**

---

# Photographie

## G. Wolfsgruber

**Bahnhofstrasse Aarau.**




2875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

---

## Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

**Mittwoch den 21. Nov., von Vormittags 9½ Uhr an,**
gegen Baarzahlung.
**Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughause.**
**Aarau,** den 12. November 1891.
Der Zeughaus-Direktor:
2901] **J. Stigeler.**

---

## Grütli-Verein Aarau.

## November-Feier

Sonntag den 18. November 1894.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im **Hause des Hrn. J. Stirnemann, Gemeindeschreiber** und empfiehlt sich bei diesem Anlasse den bisherigen Gönnern auch fernerhin, sowie einem weitern Publikum, unter Zusicherung **eleganter und solider Bedienung.**

**Gränichen,** im November 1894.
2904] **R. Widmer-Stirnemann, Schuhmacher.**

---

Täglich frische **Wienerli**
2354] bei **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

---

## Hydraulischen Kalk

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen
1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

---

## Gichten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nerven-Affektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot bei M. Bressler** in **Florissant** bei **Genf,**
welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:
**Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Coaks,** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2601

---

## Bezirksgericht Brugg

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
**Zulm, Johannes,** gew. Bäcker alt Gemeindrammann, von **Veltheim;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis 12. Dezember 1894 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

**Beneficia Inventarii.**
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
**Zohs, Hans Jakob,** Jakobs, Maurer, von **Schinznach.**
Eingabefrist bis 12 Dezember 1894 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.

**Testamentseröffnungen.**
Am Freitag den 16. Nov. 1894 vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:
1) Letzte Willensverordnung der Wittwe **Dietiker, Elisabeth** geb. Umiker, Samuels von **Thalheim,** in **Zeuzach** wohnhaft gewesen.
2) Letzte Willensverordnung des **Zohs, Hans Jakob,** Maurers ta friedels von **Schinznach.**

---

## Ziehung 1. Dezbr. 1894.

In der ganzen Schweiz staatl. konzessionirt.

### Staats-Eisenbahnloose

mit **Haupttreffern** von **Fr. 600,000, 300,000, 100,000, 50,000 etc.** Jedes Loos gewinnt. Nur baare Gewinne. Monatliche Einzahlung auf **1 ganzes Original-Loos Fr. 5.** und 30 Cts für Porto. Gewinnlisten gratis. Gefl. Aufträge umgehend erbeten (H4664Z) an **A. Knorz** in **Winterthur.**

---




**Geiger's**
**Melissen-Balsam**
*Altbewährtes und unentbehrliches*
***Hausmittel***
gegen alle Beschwerden
*des Magens, schlechte Verdauung,*
**Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,**
*Kopfschmerz, Migraine,*
**Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,**
*Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.
Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg, Olten* und *Apotheke Galleja* in *Schinznach-Dorf.* [2411

---

**Zu vermiethen in Schöftland:**
Eine schöne
## Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern bei
2914] Rud. Lüthy, Posthalter.

---

**Billig zu verkaufen:**
Ein grüner **Koffer,** 25 cm. lang, 47 cm. breit und 45 cm. hoch, mit ovalem Deckel und gutem Schloß, bei
**Zak. Haberstich,** Schuhmacher, älter
2902] in **Oberentfelden.**

---

**Zu verkaufen:** Zwei schöne
## Fohren-Stämme
mit circa 5 Festmeter Inhalt, bei Wttwe **Müller,** alt Bannwarts
2909] im Schwarzbachthal zu **Muhen.**

---

## Schweinefett,

per Pfd. 50 Cts., per 10 Pfd. 45 Cts.; **Stampfzucker** 25 Cts. per Pfd., in Sack von 100 Kilo 46 Fr., franko aarg. Stationen; **Stockzucker,** per Pfd. 30 Cts., per Ko 55 Cts., in Stöcken von 3½ und 11 Ko. 52 Cts.; **Candis** für Bienen 40 Cts., bei Partien 35 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Unter dem Namen **„Prudentia"** besteht in **Bern** eine im Schweizer. Handelsregister eingetragene Genossenschaft, welche ihren Mitgliedern durch den gemeinschaftlichen Ankauf einer größern Anzahl **Prämien-Obligationen große Vorteile** bietet. Die Genossenschaft beruht auf Gegenseitigkeit und fallen somit **alle Gewinne** den Mitgliedern zu. **Mitgliederbeitrag monatlich Fr. 5.** — Neue Mitglieder können jederzeit eintreten. Statuten rc. werden auf Wunsch zugesandt durch den **Vorstand** der **„Prudentia"** in Bern. (H4980Y)

---

## Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 19. d. Mts.,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden aus hiesigem **Gemeindewald** im **Gasthause zum „Hirschen"** dahier versteigert:
**37 Fohren** mit circa 37 m³ Holzmasse.
**90 Rottannen** „ „ 65 „ „
Die Bedingungen sind günstig und können bei Unterzeichnetem eingesehen werden an welchen man sich auch zur Besichtigung der Stämme wenden möge.
**Hirschthal,** 12. November 1891.
2907] Der Gemeindeförster:
**Müller.**

---

## Büreaux-Verlegung.

Die
**Büreaux von Schmoll fils,**
**Häute- & Fellhandlung, Nr. 42 St. Johannvorstadt, Basel,**
befinden sich vom 15. November an (H3900Q)
**Eulerstrasse Nr. 85**
Eingang: Ecke Birmannsgasse.

---

## Herren-Ueberzieher,

***Spenz — Unterkleider,***

## Damen-Mäntel,

## Jaquettes, Capes

empfiehlt mit billigsten Preisnotirungen
**Traugott Simmen, Brugg.**

---

## Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 16. Nov.** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Suhrhard"** und **„Oberholz"**
**80 Klafter walddürres, tannenes Stockholz**
an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden. Die Steigerung beginnt im I. Zohn, neben der Straße „Buchs-Hunzenschwyl".
**Suhr,** 9. November 1894.
2889] **Die Forstverwaltung.**

---

## Bettnässen, Blasenschwäche

lung von den **Aerzten** der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandwird sicher geheilt. J. A. Steiner, Montible bei Moutier, als Geheilter. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

## Wein-Verkauf.

**Neuen prima Waadtländer**
**und Genfer Wein**
2762] offerirt billig **A. Peter** in **Köllliken.**

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halbleinen- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

## Pflegeeltern gesucht.

Adressen von Familien auf dem Lande, welche geneigt wären, vom Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau **Kinder** zu gewissenhafter Erziehung anzunehmen, sind mir zu gelegentlicher Berücksichtigung immer willkommen.

2900] Pfarrer **Graf** in **Aarau.**

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, „*Oberer Rain*", empfiehlt seine aufs beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch.** Klavierstimmer
1732] in Aarau, „*Oberer Rain*".

## Zu vermiethen:

Eine **Behausung** von zwei Zimmern und Zubehörde, auf Mitte Dezember, bei **Felix Wildi,** Armenpfleger
2908] in **Suhr.**

## Dôle von Sitten 1894,

**geeignet zum Abzug in Flaschen.**
Adresse an das **Postfach Nr. 5049, Sitten.**

## Billig zu verkaufen:

Ein neues, vollständig aufgerüstetes, zweischläfiges **Bett** mit **Haarmatratze,** bei **A. Gyst,** Tapezierer,
2879] Pelzgasse Aarau.

**Zu verkaufen:** Eine noch neue

## Band-Säge

(Fußbetrieb)
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2915

## Tafel-Trauben.

**Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Körbchen Fr. 2. 50. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2. 90, 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H31(00) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

**Zu verkaufen:**
Ein größerer, gutdressirter



## Haushund,

bei **Kaspar Zuter,** gew. Wirth
2905] in **Gränichen.**

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte

für **Männer** und **Knaben.**
2936] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
2917] **C. Nychner,** Seiler, **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Circa

## 50 Körbe weiße Rüben,

bei
2913] **Jb. Widmer,** Pedell, **Gränichen.**

## Eiserne Oefen

von 10 Fr bis 100 Fr; **Ofenrohre, Winkel, Schlüssel, Feuerschaufeln, Ofenrücken**
empfiehlt
(Telephon) **Hrn. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
Eine nähtige, junge schwere



**Kuh** (Gelbfleck), bei **Friedr. Vogel,** Glaser.
2910] „Wolfgrube". **Kölliken.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

8 Tage alt in **Nr. 125 b** in **Fuchs**
2912] bei Aarau.

## Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau**

**„Hintere Vorstadt"**

neben

**Brauerei Affenkasten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Complete Anzüge** | für | **Herren** von Fr. | 28.— bis 50.— |
| „ | „ | **Knaben** „ | 6.— „ 19.— |
| **Ueberzieher** | „ | **Herren** „ | 24.— „ 48.— |
| „ | „ | **Knaben** „ | 9.— „ 23.— |
| **Pellerine-Mäntel** | „ | **Herren** „ | 29.— „ 55.— |
| **Lodenjoppen** | „ | „ | 18.— „ 25.— |
| **Lismer** in verschiedenen Farben | | „ | 3.50 „ 22.— |

**Unterkleider**
in allen Preislagen.

## Pferdedecken & Pferdedecken-Stoff

liefert zu bekannt sehr billigem Preise
**J. K. Tuchschmid-Huber,** Sattler & Tapezierer
(Nachfolger von Alex. Lüthy)
2689] Casinostraße 660 — **Aarau** — Casinostraße 660.

## Wollgarne

sowie schönste Auswahl

**Traugott Simmen, Brugg**

gangbarer

## Winterartikel

Bei Unterzeichnetem sind stets

## Runkeln- und Rübenschneidmaschinen

billig zu kaufen.
2647] **J. Hochuli,** Schlosser und Mechaniker in **Beinwil.**

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. **Smid**'schen **Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei nässenden **Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wunden, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.



## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid**'sche **Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verbunden mit **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gibichwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gerauzt, und diese Salbe Nr. 1 lammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth.

Ersuche Sie mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zu schicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gerauzt, und diese Salbe Nr. 1 sammt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mir umgehend Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. C. A. Eschenmoser, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen Ihr Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau B. J.

Ihr Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich bitte um Zusendung von 2 Flaschen per Nachnahme. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mir umgehend Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. C. A. Eschenmoser, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen Ihr Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893.

Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein Etui Dr. **Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut** gefunden, aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. A. N. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir Dr. **Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. Das **Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Werdenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie dahin, uns noch ein Fläschchen von Dr. **Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.

**Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Dr. Mühler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnherr; **Laufenburg:** Apoth. Bilcke; **Baden:** Dr. H. Geldlin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

## Wachholderbeeren,

per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfund à 18 Cts.; **Kümmel** per Pfund à 60 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Hrn. Lüthy** in **Schöftland.**

Offerte schönes, grobes per 50 Ko.

| | |
|---|---|
| **Krüsch** | Fr. 4. 50 |
| **Futtermehle** | Fr. 7 u. 8 |
| **Backmehle** | Fr. 10, 12, 14 |

Zur stets Abnahme empfiehlt sich
2884] **Bäckerei z. Schlößli** in Muhen.

## Maggis Suppenrollen

sind zu haben bei
2911] **O. Haury,** Negotiant, **Hirschthal.**

**Zu verkaufen:**
Ein mittelgroßer, wachsamer



## Haushund.

Bei wem, sagt die Expedition. [2867

## Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich

**im METROPOL**

(Stadthauspuai).

**!!! Grosse Attraction !!!**

**Irrgarten** (Irrgänge)

**Orientalisches Labyrinth**

im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.

**Salon Magique**

***Fontaine Lumineuse***

Phonographe

Elektrische Kunstbeleuchtung.

Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.

**Eintritt 1 Fr.**

Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**

Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Ouvenon.**

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
877] **A. Bolliger,** Spengler, **Killigerstraße.**

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
**Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H3150410

## Ein Jüngling

von 26 Jahren sucht Beschäftigung, kann jedoch nur sitzende Arbeit verrichten, wegen eines schwachen Beines. Er war **Uebermeister** in **Zirnyl** und **Luzern.** Hat eine schöne Handschrift.

Auskunft giebt die Expedition. [2881

**Ein junges, williges Mädchen,**

das noch nie gedient hat, findet sofort Stelle in einer kleinen Familie der Stadt. Wo, sagt die Expedition. [2916

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schüruch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3.80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt letzst,**
per Flasche Fr. 1.80 (mit Flasche).
**J. Brunnhofer-Meier,** Liqueurfabrikant,
[6x] Zollrain, Aarau.

Frische Auswahl

## Trauer-Bouquets,

große Auswahl

**Hüte, Blumen und Federn**

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Hösig, Kupferschmied,
28-0] Bleichrain, Aarau.

**Sardinen in Oel,**
**Sardellen in Salz,**
**Thon marinée,**
**Gesalzene**
**Geräucherte** } **Häringe,**
**Marrinirte**
**Bismarck**
**Ochsenmaul-Salat,**
**Palm, Hummer, Caviar,**
**Hasen und Stockfische**
empfiehlt in frischer Ware
(Telephon) **F. Gloor-Siebenmann**
**Kronengasse Zofingen.**

## Kochherde,

Aächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

## Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen
**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

## Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2888

## Für Schneider!

Ein solider **Kleinstückmacher** findet sofort dauernde Arbeit bei
2885] **Fr. Fogerd,** Schneider in **Kölliken.**

## Gesucht:

Ein treues, bescheidenes **Mädchen** in eine kleine Haushaltung der Stadt Aarau. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2906

**Lehrlings-Gesuch.**

Wo ein kräftiger, braver **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Klein-** und **Großbäckerei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2868

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 10. Nov. 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7.— bis 8.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 10 bis 2. 30. Eier 7 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 60 Cts. Rüdli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Zwiebeln — Cts., Lauch — Cts. per Kilo. Aepfel 6 bis 7 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 6 Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 40 Cts.

Kindfleisch per Kilo Fr. —.— bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 30 bis — Kalbfleisch Fr. 2.— bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80 — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rüeblikopf per Teller — bis — Cts.

Aarau, Samstag, **N° 92.** **1894.** 17. November.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

## Landwirtschaftliches.

### Etwas über schädliche Pilze.

(Korrespondenz.)

I.

Es ist schon oft hervorgehoben worden, wie tief der Aberglaube noch in unserem Volke wurzelt. Neben demselben schreitet auch nicht selten ganz keck einher der Unglaube an die Resultate wissenschaftlicher Forschung. Beide Thatsachen lassen sich wohl ableiten aus dem Mangel an Einsicht in den innern Zusammenhang der Naturerscheinungen, in den sich gegenseitig bedingenden und ergänzenden Mechanismus der waltenden Naturkräfte. So glaubt mancher Rebenbesitzer mit der Wärme einer Ueberzeugung an die geheimnisvolle Zauberkraft des „Wasserschmöckers" mit seiner Wünschelrute; er vergißt aber darob, seine Reben zu bespritzen, sodaß ihm am Ende gerade nur sein Weinertrag „zu Wasser" wird, u. a. m. Die Rebleute sind zwar allmälig durch Schaden klug und den Ratschlägen der Wissenschaft zugänglicher geworden. In andern ähnlichen Dingen dagegen verhält sich der weniger gebildete Landmann immer noch meist ablehnend.

Von einem einsichtigeren Freunde der Landwirtschaft, der auch bei manchem ungläubigen Thomas gegen solche Indolenz zu kämpfen hat, sind wir ersucht worden, öffentlich einigen Aufschluß zu geben über die dem Mehlthaupilz an Schaden bisweilen nicht nachstehenden, ja oft sehr gefährlich auftretenden Rostpilze. Wir unterziehen uns gerne dieser Aufgabe, zwar nicht in der Meinung, jedermann etwas Neues, wohl aber in der leisen Hoffnung, manchem strebsamen Landwirte damit eine kleine Anregung bieten zu können. Man möge uns daher aber auch verzeihen, wenn wir etwas weit ausholen müssen, um die Arbeit auch einem weniger gut unterrichteten Leserkreis möglichst verständlich und nutzbar zu machen.

Die Pilze sind im Volksmund unter dem Namen „Schwämme" bekannt und Jedermann kennt die bei feuchtwarmem Wetter im Wald und Feld rasch aus dem Boden hervorschießenden, aber auch ebenso schnell wieder zerfallenden mannigfaltigen, meist aber hutartigen Formen derselben. Sie ernähren sich ausschließlich von pflanzlichen und tierischen (organischen) Stoffen und bewirken dadurch den Zerfall derselben.

So sehr uns diese Eigenschaft bisweilen (nicht immer) zu statten kommt, wenn die Nahrung nur toten Organismen entnommen und dadurch deren rasche Zersetzung bewirkt wird, so verderblich können die Pilze werden, wenn sie als Schmarotzer dasselbe Zerstörungswerk auf lebenden Pflanzen und Tieren ausüben, — und das ist der schwarze Punkt, bei dem wir sie heute fassen wollen.

Das Wesentliche, das eigentliche Fundament (gleichsam die „Wurzel", wenn man sich hier so ausdrücken dürfte) eines jeden Pilzes ist ein fadenförmiges, bald einfaches, bald wirr verflochtenes Gewebe (Pilzlager, Mycelium) in der organischen Nährsubstanz. Wir finden dieses Geflecht im Boden unter den Pilzen unserer Wälder. Während diese nun aber ihren augenfälligen, oft schmucken Hut (für den Laien das charakteristische Merkmal der Pflanze) tragen, lassen viele niedere, oft sehr kleine Pilze zeitlebens nicht viel anderes, als jenes fadenartige Lager erkennen. Merkwürdig ist nun die Fortpflanzung der Pilze. Ihre Geschlechtsorgane liegen nicht offen zu Tage; wir erkennen nichts von Blüten und Früchten in dem Sinne höherstehender Pflanzen; man hat sie daher zu den „verborgenzeugenden" gestellt. Aus den Fadenzellen des Myceliums bilden sich auf direktem oder indirektem Wege keimlose Zellen oder Zellengruppen, den Samenknospen höherer Pflanzen entsprechend; dieselben werden als „Sporen" bezeichnet und sind also gleichsam Samen ohne Keim. Sie sitzen bisweilen auf besondern Fäden, Stielen ꝛc. und solche Organe heißen darum „Sporenträger". Solche sind z. B. der Hut bei den Hutpilzen unserer Wälder, verzweigt gestielte Kapseln beim Kartoffelpilz ꝛc. Die Sporen selbst sind bald einzellig, bald mehrzellig. Unter Einwirkung von Feuchtigkeit und Wärme und manchmal noch anderer Agentien entwickeln sich aus denselben zarte Schläuche (Keimschläuche), welche sich verzweigen und entweder unmittelbar ein neues Fadenlager bilden oder dann Sporen zweiter Ordnung (Sporidien) erzeugen, aus denen erst jetzt nach ihrer Ablösung ein solches auf oben angegebene Weise entsteht. Wir sehen eine direkte Entwicklung des jungen Pflänzchens aus dem Samen, welchen Vorgang wir bei höheren Pflanzen „das Keimen" nennen, kommt hier nicht vor (obwohl der Ausdruck „Keimen" gewöhnlich auch gebraucht wird), sondern die Erzeugung neuer Individuen geschieht meist auf kleineren oder größeren Umwegen. Dieser Umstand könnte in uns die Meinung erwecken, daß die Verbreitung solcher Lebewesen nur langsam von statten gehen würde. Dem ist aber nicht so. Mutter Natur hat von jeher dafür gesorgt, daß auch dem kleinsten und unvollkommensten Geschöpf sein Stachel gegeben ist.

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Die Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Vertretung der Schweiz im Auslande wird auf den 3. Februar angesetzt.

Als Chef der taktischen Abteilung des Generalstabsbureaus wird Generalstabshauptmann Immenhausen von Stein a. Rh. ernannt.

— **Bundesbeiträge an Kantone für öffentliche Werke.** Im Budgetentwurfe des Bundesrates sind für das Jahr 1895 zu diesem Zwecke folgende Posten vorgesehen: Rhonekorrektionen im Wallis 20,000 Fr., Schutzbauten an Wildwassern in Hochgebirge 500,000 Franken, Rheinkorrektion an St. Gallen 136,000 Fr., Rheinkorrektion im Domleschg 36,000 Fr., Gewässerkorrektionen im Kanton Zürich 108,000 Fr., Gewässerkorrektionen im Kanton Thurgau 90,000 Fr., Verbauung der Nolla 5000 Fr., Korrektion der Aare von Bötzstein bis zum Rhein 64,600 Fr., Tessinkorrektion 150,000 Fr., Korrektion der Emme 55,000 Fr., Sanierung der Sümpfe der Orbe 35,000 Fr., Tieferlegung des Merjelensees 35,000 Fr., Verbauung des Eybaches bei Lungern 5000 Fr., Verbauung der Lorze 20,000 Franken, Binnengewässer-Korrektion im Bezirk Werdenberg 31,500 Franken, Grimselstraße 180,000 Fr., Verbauung der Guppenrums bei Schwanden 3000 Fr., Korrektion der Brotze 100,000 Fr., Korrektion der Saane Fr. 42,000, Aarekorrektion zwischen Interlaken und dem Thunersee 51,100 Fr., Korrektion der Maggia 80,000 Fr., Korrektion und Verbauung des Lombaches und seiner Zuflüsse bei Unterseen 35,000 Fr., Korrektion und Verbauung des Bärschnerbaches und seiner obern Zuflüsse 22,500 Fr., Klausenstraße von Altdorf bis Linthal 331,000 Fr., Verbauungsarbeiten an den Wildbächen von Beckenried 25,000 Fr., Centovallistraße 71,000 Fr., Korrektion des Schonbaches und der Ilfis, Kanton Bern, 40,000 Fr., Korrektion des Schonbaches und der Ilfis, Kanton Luzern, 82,000 Franken, Verbauung und Korrektion der Gürbe 50,000 Fr., Korrektion und Verbauung des Flon und seiner Zuflüsse bei Lausanne 50,000 Fr., Rheinregulierung von der Illmündung bis zum Bodensee 552,000 Fr., Erstellung eines Binnengewässer-Kanales von oberhalb Sennwald bis Bruggerhorn (U.-Rheinthal) 350,000 Fr., Erstellung eines Hochwasserdammes der Thur 36,000 Fr., Korrektion des Sisselnbaches 35,200 Fr., Verbauung und Korrektion des Rüttibaches bei Reichenburg 30,000 Fr., Korrektion und Verbauung der untern und obern Gryonne 25,000 Fr., Korrektion der Rhone zwischen der Kantonsgrenze Wallis und dem Lemansee 22,000 Fr., total 3,530,900 Franken.

— **Ein verdienter Denkzeddel.** Ein währschafter Frickthaler stellt in der „Volksst." folgende Fragen:

„Nur wenige Wochen trennen uns von dem Tage, an welchem die Bundesversammlung den Bundespräsidenten, unseren obersten eidgenössischen Magistraten für das Jahr 1895 wählen wird. Wäre es nicht ein Faustschlag ins Gesicht der 350,000 Schweizerbürger, die am 4. November sich mannhaft um das Schweizerbanner geschaart und den bundesfeindlichen Ansturm niederwarfen, wenn ein Mann auf diesen höchsten Ehrenposten gestellt würde, der jene Tendenzen geradezu begünstigte? Was würde das Ausland, das der freisinnigen Schweiz zu dem imposanten Sieg vom 4. November gratulierte, von einer solchen Wahl denken? Hoffentlich wird uns diese Blamage erspart und Meister Zemp die verdiente Lektion erhalten."

— **Wie am 4. November gestimmt worden ist.** Nach Prozenten der Beteiligung. Ueber 9/10 der Stimmfähigen haben nur in den Kantonen Uri (95 %) und Aargau (92 %) gestimmt. Mehr als 9/10 in vier Kantonen: Schaffhausen 87, Appenzell J.-Rh. 84, Graubünden 84, Luzern 83 %. Gerade um 9/10 schwanken fünf Kantone: Freiburg 80, Solothurn 80, Appenzell A.-Rh. 79, Nidwalden 79. Um 9/10 oder darüber acht Kantone: Wallis 77, Bern 75, Thurgau 75, Baselstadt 74, Obwalden 72, Zug 71, Baselland 70.

Am geringsten war die Beteiligung bei den romanischen Kantonen und bei Glarus: Neuenburg 66, Genf 66, Glarus 61, Waadt 58, Tessin 42.

— **Turnwesen.** Das nächste eidg. Turnfest im Jahr 1897 findet in Schaffhausen statt. Die Nachricht wurde dort mit Kanonendonner begrüßt.

— **Die Vorfälle am Gotthard.** Das eidg. Militärdepartement teilt Folgendes mit: Der Waffenchef der Infanterie, Herr Oberstkorpskommandant Feiß, hat im Auftrage des Militärdepartements über die bekannten Vorfälle, die mit dem Wiederholungskurse des Bataillons 87 auf dem Gotthard in Verbindung stehen, eine eingehende Untersuchung gepflogen und ist in seinem ausführlichen Berichte zu folgenden Konklusionen gelangt:

1) Der innere Dienst und die Marschdisziplin wurden beim Bataillon 87 nicht nur nicht mit der wünschbaren Festigkeit gehandhabt, sondern geradezu vernachlässigt;

2) die Verantwortung dafür trägt der Bataillonskommandant, der übrigens von seinen Offizieren zu wenig unterstützt war.

3) Aeußere Umstände haben ebenfalls schädlich auf die Disziplin eingewirkt und müssen berücksichtigt werden, so die in früheren Diensten noch laxer gehandhabte Disziplin, namentlich das Aufheben der Strafen am Ende eines Dienstes, die bürgerlichen Verhältnisse, die in Kantonen mit nur einem Bataillon ein allzu intimes Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen herbeiführen, der Mangel einer Kaserne, in welcher strenge Ordnung sich besser handhaben läßt, als in Baracken und der verhältnismäßig große Zeitaufwand für Ausmärsche, der nur bei ganz gut ausgebildeten Bataillonen in größerem Maße zulässig ist.

4) Beim nächtlichen Ausmarsch nach dem Gotthard ist es beim Halte auf der Gotthardhöhe der unbestimmten Befehlgebung innerhalb des Bataillons, dem Mangel an Energie und Initiative seitens der Offiziere und der Unbeholfenheit im inneren Dienst zuzuschreiben, daß die Mannschaft nicht rechtzeitig dazu kam, Feuer anzuzünden und die Notration zu verspeisen.

5) Der Leitende, Major Gertsch, seinerseits hat den Fehler begangen, die Mannschaft unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen zwecklos zu lange stehen zu lassen. Dieser Fehler ist nachträglich disziplinarisch zu ahnden.

6) Die übrigen gegen Major Gertsch erhobenen Anklagen sind unbegründet. Es muß im Gegenteil anerkannt werden, daß seine Anordnungen nicht nur taktisch richtig waren, sondern daß sie auch mehrfach auf die Schonung der Truppen abzielten. Sobald er zum Leitenden für die Feldübung ernannt worden war, hatte er das Recht zu befehlen, obschon seine Stellung, da er den gleichen Grad wie die Bataillonskommandanten hat, eine delikate war. Im Vorkurs hielt er sich streng an die Vorschrift, nur ratend aufzutreten.

7) Dem vom Major Gertsch gestellten Antrage auf Enthebung des Majors Müller vom Kommando kann nicht beigepflichtet werden. Für die begangenen Fehler im inneren Dienst ist Major Müller bestraft worden und die von ihm und der Truppe gemachten Erfahrungen lassen eine Besserung in disziplinarischer Hinsicht erwarten. Die Entlassung wäre begründet, wenn zu den gemachten Fehlern noch Unfähigkeit hinzukäme. Major Müller hat jedoch in taktischer Beziehung Initiative und Verständnis an den Tag gelegt und damit dem Bataillon 87 in den Uebungen wiederholt taktische Erfolge gesichert.

8) Der in den Akten gebrauchte Ausdruck „Festungsarrest" ist nicht zulässig, da unser Strafgesetzbuch diese Strafart nicht kennt.

Das Militärdepartement hat diesen Konklusionen seine Zustimmung gegeben und dem Herrn Major Gertsch eine Disziplinarstrafe auferlegt.

— **Bittere Tropfen.** Man schreibt der „Zürch. Post", daß im Inselspital zu Bern im Laufe dieses Jahres schon zehn Fälle von Phosphorrekrose zur Behandlung gekommen sind, wovon 6 in ganz letzter Zeit. Drei Patienten mußten dreimal operiert werden, ohne daß sie sich außer Gefahr befinden. In Frutigen, wird in dem Bericht weiter bemerkt, gebe es noch manche Fälle der schrecklichen Krankheit, die aus Furcht vor der Operation verheimlicht werden. Diese Nachricht ist ein bitterer Tropfen in den Freudenbecher des 4. November! Auch „Zentralisten" haben das Zündhölzchenmonopol zu Falle gebracht!

— **Viehhandel.** Der Martinimarkt in Olten war nur mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt: 24 Pferde, 19 Ochsen, 238 Kühe, 96 Rinder; zusammen 377 Stück Großvieh und 702 Stück Kleinvieh. Der Handel auf dem Großviehmarkt war flau und zähe. Auf dem Schweinemarkt machte sich ein bedeutender Preisschlag geltend. Schweine, die im Hochsommer noch ihre 30 bis 32 Fr. galten, erzielten höchstens 20—23 Fr.; 9—12wöchige galten 38 bis 40 Fr.

## Aargau.

— **Von der Ferne besehen.** Ständerat Göttisheim bespricht in den „Basl. Nachr." den Versuch zur Verständigung der freisinnigen Parteien im Aargau und sagt u. a.: Herr Regierungsrat Dr. Frey habe gezeigt, was dem Kanton not thut, und den Finger auf die Wunde gelegt, an welcher das politische Leben im Aargau seit Jahren krankte. „Während in der Beutezug-Angelegenheit alles so vorzüglich gieng und man sich sofort, beseelt von demselben eidgenössischen Gedanken, ohne lange Vorverhandlungen zusammenfand und sich eins wußte, stieß man früher und stößt man noch jetzt, sobald es sich um eine kantonale Angelegenheit handelt, auf Personenfragen und, statt die Dinge zu betrachten und zu ermessen, um die es sich im Grunde handelt, befaß man sich in erster Linie die Personen, die zufällig die Dinge angeregt oder sie unterstützt oder sie bekämpft haben, und je nachdem wurde dann Stellung für oder gegen die fragliche Angelegenheit genommen. Dabei trifft man im Aargau noch die Spezialität, daß z. B. im freisinnigen Lager es Leute gibt, die ihre ganz eigene und besondere Sorte von Freisinn oder Radikalismus oder Demokratie betreiben, diese für die allein echte und segensreiche ausgeben und jeden anders dreinschauenden Freisinn als Heuchelei, als unecht und als verderbenbringend vor allem Volk denunzieren. Es ist uns schon mehr als einmal begegnet, daß Freisinnige, die im Aargau auf dem Boden der Politik eine hervorragende Stellung einnehmen, auf den Vorhalt, ein von ihnen eifrig bekämpfter Antrag liege doch seinem ganzen Wesen nach im Interesse der freisinnigen Partei und sollte von dieser gut aufgenommen werden, das letztere zugaben, zugleich aber erklärten, sie könnten dem Antrag keine Folge geben, weil er von einer ihnen nicht genehmen Persönlichkeit, der sie alles Ueble zutrauten, herrühre!

Dieses Mißtrauen, das sich schon so oft als durchaus unbegründet erwiesen hat und das schließlich auch das Vertrauen des Volkes zu seinen Vertretern untergräbt, sollte endlich einmal einer ruhigen, sachlichen und nicht durch persönliche Sticheleien vergifteten Betrachtung und Erörterung der öffentlichen Fragen Platz machen; dadurch würden die ewigen Intriguanten und Alleinpächter eines besonderen Freisinns bald zu Predigern in der Wüste."

Der Herr Ständerat hat durch eine etwas trübe Brille geschaut und das Nächste ganz vergessen, nämlich daß gerade viele

auswärtige Zeitungen, die „Basl. Nachr." nicht ausgenommen, vielfach schuldig sind an den verrügten Erscheinungen, indem sie gar oft Einsendungen unbesehen Raum gaben, die auf Verunglimpfung politischer Persönlichkeiten oder Bestrebungen abzielten.

— **Ist das Salzlager Koblenz-Stein bauwürdig oder nicht?** Die Botschaft der Regierung vom 5. Oktober 1895 über das Konzessionsgesuch Vögeli-Zurlinden bezeichnet als Kernpunkt der Angelegenheit die Frage, ob es wirklich richtig ist, daß man es hier mit einem abbauwürdigen Salzlager zu thun hat und wenn ja, welche Stellung eventuell der Staat der vorliegenden Konzessionsbewerbung gegenüber einnehmen soll? Die Regierung hat zwei in jeder Beziehung kompetente Fachmänner mit Gutachten betraut und zwar für den speziell wissenschaftlich geologischen Teil der Frage Herrn Prof. Dr. Mühlberg in Aarau und für den technisch wirtschaftlichen Teil Herrn Dr. Baur, Direktor des k. württembergischen Bergrates.

Die Gutachten und namentlich dasjenige des Hrn. Dr. Baur gipfeln laut „Schw. Fr. Pr." (Uns ist die Botschaft aus einem uns unerklärlichen Grunde nicht zugekommen. D. R.) in folgenden Sätzen:

„Den unzweideutigen Beweis für einen Steinsalzfund bei Koblenz hat Vögeli überhaupt nicht erbracht und eine unmittelbare Anschauung des angeblich erbohrten Steinsalzes gewähren die Bohrproben nicht. Wenn dem Bittsteller auch die nachgesuchte übertragbare Konzession im guten Glauben und mit Rücksicht auf seine Persönlichkeit erteilt würde, so könnte doch niemand auf Grund so unsicherer Anhaltspunkte hin eine solche Konzession erwerben oder gar Schritte thun, den angeblichen Fund auszubeuten." ... „Ich gelange daher, auf Grund der hier vorliegenden Angaben, zu der Annahme, daß selbst, die Richtigkeit aller Angaben vorausgesetzt, von Vögeli Steinsalz in einer Mächtigkeit von jedenfalls nicht über 6 Meter erbohrt wurde, ob in diese Mächtigkeit nicht die eine oder andere Anhydrit- oder Gipsbank inbegriffen ist, die ebenfalls durchbohrt wurde, darüber belehren uns die Bohrresultate nicht." „Die Erteilung einer Konzession auf die beigebrachten unsicheren Angaben über einen Fund aber, wobei es Vögeli überlassen bleiben würde, unter Hinweis auf die Konzessionserteilung einen Käufer zu suchen, könnte ich nicht befürworten, weil ein solcher Käufer von der schon bei der Konzessionserteilung geprüften Annahme ausgehen müßte, es sei Steinsalz vorhanden und weil durch eine solche Konzession andere und vielleicht erfolgreichere Bohrungen ausgeschlossen wären rc."

Damit stimmen die Ansichten des Hrn. Dr. Mühlberg im Wesentlichen überein.

Die Frage: „Ist der bergmännische Abbau in Aussicht zu nehmen?" wird von beiden Sachverständigen mit Nein beantwortet. —

Ob nun die Angelegenheit „ab und zur Ruh gewiesen" werden soll, hat der Große Rat zu entscheiden.

— **Suhren- und Wynenthaler-Sängerverband.** (Mitget.) Die letzten Sonntag in Suhr abgehaltene Delegiertenversammlung erledigte das übliche Traktanden-Verzeichnis. Eine längere Debatte entspann sich über die Thätigkeit des Verbandes pro 1895. Mit Rücksicht darauf, daß Reinach im Laufe des nächsten Sommers das kantonale Musikfest übernommen hat und zu diesem Zwecke eine Festhütte zu errichten gezwungen ist, bewirbt sich der dortige Männerchor um Uebernahme eines Verbandsfestes, wozu er die Lokalität alsdann schon besäße und deshalb keine Auslagen hätte. Von diesem Gesichtspunkte geleitet, beschloß alsdann die Versammlung die Abhaltung eines Festes pro Sommer 1895 und übertrug solches dem sich dafür bewerbenden genannten Verein „Männerchor Reinach". Der Tag der Abhaltung wird später festgesetzt werden, immerhin soll er auf einen Zeitpunkt fallen, wo er mit dem Kantonalgesangsfest nicht in Collision kommt. Als Festdirektor wurde Hr. Häusermann in Reinach und als Vize-Direktor Hr. Obrist in Schöftland gewählt. Das Kampfgericht wurde bestellt aus den Herren Ryffel in Wettingen, Seidel in Muri und Hengherr in Aarau und endlich die Liederkommission aus den Herren Heiz, Lehrer in Menziken, Suter, Lehrer in Oberentfelden und Stymer, Lehrer in Unterentfelden.

Neu aufgenommen wurden in den Verband der „Frohsinn Menziken" und „Gemischter Chor Vorstadt Gränichen".

Der Jahresbeitrag pro 1895 wurde auf 50 Rp. per Mitglied festgesetzt.

— **Baden.** Der Schadenersatzklage des Konrad Hunn von Stetten gegen den Kanton Aargau im Betrag von 5000 Fr., weil Hunn auf der Flucht von dem ihn transportierenden Polizisten den 30. August 1893 durch die Lunge geschossen worden, hat das Bundesgericht wegen Mangels gesetzlicher Verantwortlichkeitsbestimmungen keine Folge gegeben.

— **Frickthal. Geduldiges Volk.** In der Kirche zu Frick haben, wie die Blätter berichten, fremde Mönche, sieben an der Zahl, ihren Einzug gehalten, um den Kampf gegen die Aufklärung in Religion und Politik zu eröffnen. Für Jünglinge und Jungfrauen, Männer und Weiber finden zu nächtlicher Stunde besondere Exerzitien statt, in denen dem sündigen Menschengeschlecht mit pfäffischer Schneidigkeit die Hölle heiß gemacht wird.

— In Stein gabs letzten Sonntag einen Krawall. Sonntag abends mußten einige angetrunkene Arbeiter an der neuen Eisenbahnbrücke in Mumpf aus einer hiesigen Wirtschaft gewiesen werden, wobei sie sich am Polizisten vergreifen wollten. Sein Hund kam ihm aber zu Hülfe und maßregelte drei an Hosen und Waden. Hierauf zertrümmerten sie einen Gartenhag, um in Besitz von Waffen zu kommen. Mit Gartenlatten versehen, zogen sie, beständig Drohungen ausstoßend, im Dorf herum und ertrotzten sich in einer Wirtschaft noch einige Liter Wein. Etwa um 7 Uhr überfielen sie auf der Straße einen ruhig seines Weges Gehenden. Es entstand Lärm und bald auch ein kleines Gefecht. Nach tapferer Gegenwehr konnten drei durch den Polizisten Siegrist festgenommen und über Nacht hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Ein vierter, der entkommen, erschien am Montag Morgen, um seine Kameraden abzuholen. Er kam aber gerade zum „Antreten" und spazierte mit den andern geschlossen nach Rheinfelden. Hoffentlich wird der Richter mit aller Strenge vorgehen, da obgenannte schon acht Tage vorher im Mumpf die Messer gezogen und einige von ihnen wegen ähnlichen Exzessen vorbestraft sind.

## Kantone.

**Basel.** Herr Prof. Dr. Immanuel Stockmeyer, langjähriger Pfarrer und zuletzt Antistes der protestantischen Landeskirche, ist am Donnerstag im Alter von 80 Jahren gestorben.

— Der Buchstabe tötet. Das Bundesgericht hat das Revisionsgesuch der Witwe und zehn Kindern des bei Mönchenstein verunglückten, dafür mit 2500 Fr. Jahresrente entschädigten, seither aber an den Folgen der erhaltenen Verletzungen verstorbenen Basler Kaufmanns Frey-Wittmann um Zusprechung einer Aversalentschädigung von 79,600 Fr. abgewiesen. Das Nachklagerecht war im früheren Urteil nicht vorgesehen worden. — Formenreiterei!

**Bern.** In Bern starb Mittwoch abends plötzlich Oberst Fürsprech Hofer, geboren 1832. Nachmittags 4 Uhr erlitt er auf seinem Bureau einen Schlaganfall; man brachte ihn in seine Wohnung, wo er nach drei Stunden verschied. Oberst Hofer war ein vielbeschäftigter Fürsprecher, der große Prozesse führte. In seiner militärischen Laufbahn erreichte er 1880 den Grad eines Obersten der Infanterie. Vom März 1876 bis Juni 1877 war er Vertreter des Kantons Bern im Ständerat. In den letzten Jahren verlegte sich Hofer hauptsächlich auf Finanzunternehmungen, die ihm aber wenig Glück brachten. Er war Präsident, beziehungsweise Mitglied des Verwaltungsrates der Bodenkreditanstalt, der Brienz-Rothorn-Bahn, der Beatenbergbahn. Der Dahingeschiedene war eine markante Figur; er hatte schwere Schicksalsschläge mutig ertragen.

— Mit Pfeife und Revolver von hinnen gefahren. Obender des Dorfes Freimettigen wurde ein Mann mit durchschossenem Kopfe tot aufgefunden. In der linken Hand hielt er noch seine Tabakspfeife, während seine rechte die mörderische Pistole krampfhaft umschloß. Der Unglückliche ist ein gewisser K., seines Berufes Seiler, der 18 Jahre in fremden Kriegsdiensten zugebracht und manche Schlacht mitgemacht hat.

**Solothurn.** Belohnter Patriotismus. Den wackern Eidgenossen der einen unmittelbaren Republik Grod, die am 4. Nov. mit allen Stimmen gegen den Beutezug votirten, ist von Olten aus ein Faß Ehrenbier überschickt worden. Die Landgemeinde hat sich darauf zum frohen Trunke zusammengefunden und bei Wurst und Brot ihre alte Treue zum Bunde und gethane Bürgerpflicht mit einem Glas Gerstensaft begossen.

— Das Elektrizitätswerk Olten-Aarburg, das seine Bureaux im Gasthof zum Schweizerhof in Olten hat, ernannte Hrn. Theodor Allemann von Balsthal zum bauleitenden Ingenieur. Herr Allemann hat sich in Südamerika (Argentinien) reiche Erfahrungen gesammelt.

**Tessin.** Der böse Geist des Tessin regt sich wieder. Unter der Führung des Chefs der klerikalen Partei, Respinis, haben 5619 Tessiner das Referendum gegen die Errichtung der kantonalen Irrenanstalt ergriffen; die Abstimmung hierüber ist nun auf den 25. November festgesetzt. Es ist die Absicht des genannten Politikers, die segensreiche, notwendige Anstalt zu Fall zu bringen und damit einen Schlag gegen die liberale Mehrheit des Großen Rates und der Regierung zu führen.

**Waadt.** Erdrutsch. Nahe der Station Croy-Romainmotier wurde Dienstags nachts die Bahnlinie Lausanne-Vallorbes-Pontarlier durch eine Erdrutschung von 3000 Kubikmeter Inhalt verschüttet. Die Wegräumungsarbeiten nahmen drei Tage in Anspruch; bis die Linie wieder hergestellt war, mußte umgeladen werden.

**Wallis.** In St. Moritz starb nach kurzer Krankheit der Leiter der Befestigungsarbeiten von St. Maurice und am Gotthard Ingenieur Bernhard Wirz von Reinach.

**Zürich.** Unterlassungssünden. Anläßlich einer Besprechung der Polizeiverhältnisse in der Stadt Zürich speziell mit Bezug auf den schrecklichen Mädchenmord, meint ein Einsender der „Zürch. Post" mit Recht, das Publikum selbst sollte die Polizei im Sicherheitsdienste mehr unterstützen.

„Reden wir vorerst uns, den gewöhnlichen Bürgersleuten selber ins Gewissen. In verkehrsreicher Straße zu einer Stunde, da sie besonders belebt gewesen sein muß, kann ein fremder Mann ein Kind rauben. Vorübergehende müssen es gesehen und gehört haben, wie er mit Versprechungen, vielleicht mit Einschüchterungen und Gewalt das Kind an sich gezogen; aber man ist vorbeigeeilt, denn was ging das uns an, da mochten die Eltern sorgen, die Polizei vorsehen. Wir wollen nicht weiter ausmalen, was Alles noch hätte beobachtet werden, bis zu welchem Momente noch die schreckliche That durch das gefahrlose Dazwischentreten eines Passanten hätte verhindert werden können; es ist eben nichts beobachtet und daher auch kein Zusammenhang der Dinge geahnt worden. Wir machen selber zu wenig Polizei, kümmern uns um das, was um uns herum vorgeht, nicht mehr, haben aufgehört, zu beobachten, aufgehört, die gegenseitige Hülfeleistung als Verpflichtung des alltäglichen Lebens zu fühlen, sind nebenbei oft unvorsichtig und vertrauensselig; in dem Polizeisoldaten aber sehen wir eher alles Andere, als den guten Freund jedes rechten Menschen."

— Zürich. (Korr.) Der schauerliche Lustmord an der vierjährigen Elisa Bolliger von Wittwil lastet immer noch wie ein Alp auf den erregten Gemütern unserer städtischen Bevölkerung. Am Dienstag Abend hieß es allgemein, der Mörder sei erwischt und in aller Mund wurde der Name eines italienischen Kastanienbraters Marcello Albertini genannt, welcher am Samstag als dringend verdächtig verhaftet wurde. Sofort verschwanden die von der Polizei angeschlagenen roten Plakate. Vor der Hauptwache sammelte sich eine große neugierige Menschenmenge, die sich erst nach Mitternacht auflöste, unter Drohungen und Verwünschungen gegen das ruchlose Scheusal. Die Zeitungen gaben dem Gefühl der Befriedigung über die Ergreifung des Thäters und dem Dank an die unermüdlichen Polizeikorps Ausdruck. Man wußte Allerlei über die Person des Thäters, die Schuldbeweise u. d. gl. zu berichten. Um so größer war das Erstaunen, als am Donnerstag Morgen die roten Plakate wieder sichtbar wurden, die darauf hindeuteten, daß diese Mitteilungen verfrüht waren. Thatsächlich ist die Untersuchung nicht so weit, das Beweismaterial noch nicht genügend, um mit Sicherheit den Albertini mit dem Mörder identifiziren zu können, ja die Möglichkeit ist gar nicht ausgeschlossen, daß die Thäterschaft anderswo gesucht werden muß. Die 600 Fr. Belohnung sind ein sehr verlockendes Ding und in Zürich gibt es Leute, die zu Allem fähig sind. Als gerüchtweise verlautete, der Marronihändler sei verhaftet, regnete es förmlich von Denunziationen gegen denselben. Es ist sehr gut möglich, daß die Polizei getäuscht wurde und sie wird gut thun, alle solche Zeugnisse nach ihrem Werte allseitig mit größter Vorsicht zu prüfen. Die Aussetzung von großen Belohnungen hat eine sehr bedenkliche Seite, die im vorliegenden Fall eklatant zu Tage tritt. Mit diesem Fangsystem zweifelhafter Güte ist die englische Kriminalpolizei unseres Wissens längst abgefahren.

Die Untersuchung wird nun mit aller Energie weitergeführt. Hoffentlich gelingt es, das scheinbar undurchdringliche Dunkel zu lichten und den raffinierten Mörder zeitlebens unschädlich zu machen.

— In Elgg manipulierte eine Tochter mit einem geladenen Revolver. Der Schuß ging los und traf die Unvorsichtige in den Kopf. Nach zwei Stunden war das blühende Mädchen eine Leiche.

— Stäfa. Herr Schnorf-Hauser, der kürzlich verstorbene Chef der Firma Schnorf in Uetikon, hat zu öffentlichen gemeinnützigen Zwecken großartige Vergabungen im Gesamtbetrage von zirka 250,000 Fr. gemacht. So erhielten die Gemeinde Uetikon 100,000 Fr. für die Aeufnung eines dort bestehenden Fonds für Errichtung einer kantonalen Versorgungsanstalt; 40,000 Fr. gelangen unter den Angestellten und Arbeitern zur Verteilung, 20,000 Fr. sollen in die Pensionskasse der Arbeiter und die gleiche Summe an die Armenpflege Uetikon für Kindererziehung, 10,000 Fr. sind bestimmt als Fonds des eidgenössischen Polytechnikums für chemisch-technische Preisaufgaben u. s. w.

## Ausland.

**Deutschland.** Berlin. Der hundertjährigen Witwe Simpel in Berlin hat Kaiser Wilhelm anläßlich ihres Geburtstages 100 Mark überreicht, ebenso der Berliner Stadtrat. Die Frau Simpel wohnt bei ihrer 70jährigen Tochter in der Hasenhaide.

— In Bunthofen wurde der 25jährige Bauernsohn Stuebe am 9. Nov. plötzlich tobsüchtig. In seinem Tobsuchtsanfalle tötete er seinen Vater, indem er ihm durch Säbelhiebe den Kopf spaltete und verletzte seine Mutter schwer. Darauf stürzte er auf die Straße, tötete hier einen Greis und verletzte drei andere Personen bis er endlich überwältigt und gefesselt werden konnte.

**Frankreich.** Weit vom Geschütz. Die demokratische Linke des Senats hat einen Antrag Lecomtes angenommen, wonach die Parlamentsmitglieder in Friedens- und Kriegszeit vom Militärdienst befreit sein sollen.

— General Duchêne, Kommandant von Belfort, ist zum Chef der Expedition nach Madagaskar ernannt worden mit dem Oberkommando über die Land- und Seetruppen. Die Oberleitung der Expedition liegt in den Händen des Kriegsministeriums

**Italien.** In Rom erdolchte ein wegen schlechter Führung aus dem Spital entlassener Mensch eine barmherzige Schwester.

— In Mailand wurde der mutmaßliche Mörder des Herrn Bruggisser verhaftet. Der Verhaftete, auf den man schon von Anfang fahndete, ist ein etwa 34jähriger Mann, mit Namen Benevuto Navoni, gebürtig aus dem Piemont, der schon seit Jahren ohne festes Domizil und rechte Beschäftigung ist.

— Gemütliche Zustände. In der Nacht griffen etwa 1000 Räuber die Ortschaft Tortoli (auf Sardinien) an, wobei sich zwischen ihnen und herbeigeeilter Carabinieri eine förmliche Schlacht entspann. Die Carabinieri, von denen zwei tötlich verwundet wurden, mußten sich schließlich zurückziehen. Die Briganten drangen hierauf in das Haus eines reichen Einwohners, raubten dasselbe völlig aus und töteten einen Diener, der Widerstand leistete.

**Belgien.** Der greise Frère-Orban, der frühere Führer der doktrinären Liberalen, liegt schwerkrank darnieder, und es scheint, daß er die furchtbare Niederlage, die seine Partei und auch er selber bei den Wahlen erlitten, nicht überleben soll. Die Führer der Liberalen räumen das Feld neuen Männern, die sich, wie es scheint, an die Sozialisten anlehnen werden. Die Letzteren arbeiten mit Hochdruck.

**Rußland.** Das beste an der riesigen Beerdigungsceremonie des Kaisers ist, daß auf allen Haltepunkten des Trauerzuges eine Speisung der Armen beim altrussischen Totenmale auf des Kaisers Kosten stattfindet. So werden auch am Ueberführungs- und Beisetzungstage 25,000 Petersburger Arme gespeist werden. Sie erhalten Bier und Meth, aber keinen Branntwein. Die Regiments- und Volksküchen wurden mit Anrichtung des Mahles beauftragt; Löffel, Krüge, Gläser dürfen die Teilnehmer zum Andenken mitnehmen.

— Gute Vorsätze. Ein den Stempel Livadia 9. November tragendes Rundschreiben des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter Rußlands im Auslande versichert, Zar Nikolaus sei fest entschlossen, den Ueberlieferungen seines Vaters nachzuleben. Er werde alle seine Kräfte für das Wohl des Volkes opfern und niemals von der entschiedenen, friedlichen und ehrenhaften Politik abweichen, welche so mächtig zum allgemeinen Frieden beigetragen habe. Rußland werde die Ueberlieferungen freundschaftlicher Beziehungen zu allen Mächten pflegen und die gesetzliche Ordnung wahren als einzige Garantie des Staatsfriedens.

**Türkei.** In Armenien ist es neuerdings wieder zu Unruhen gekommen. Die räuberischen Bergkurden im Bezirke Sassun überfielen in Abwesenheit der männlichen Bevölkerung armenische Dörfer und plünderten dieselben aus. Als die Armenier dann gegen die Kurden auszogen, um ihr Eigentum wieder zurückzuerlangen, schickte die türkische Regierung Truppen gegen sie ab, die, wie reisende Kaufleute versichern, ein förmliches Gemetzel unter den Armiern veranstalteten. 25 Dörfer wurden zerstört und angeblich 3000 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, niedergemacht. Die türkischen Behörden natürlich sprechen von einem Aufstande, den sie unterdrückt hätten.

— Ein heftiger Orkan hat die Insel Cypern verheert, 40 Personen wurden getötet und über 100 Häuser umgeweht.

**Amerika.** Ver. Staaten. In Seattle im Staate Washington kamen bei dem Brande eines Gasthofes 16 Personen ums Leben. Am folgenden Tage vernichtete eine Feuersbrunst in St. Louis, Missouri, über 280 zum Teil beladene Eisenbahnfrachtwagen, die mit ihrer Ladung mehr als 1 Million Dollars wert waren.

— Ein Teil der berüchtigten Räuberbande, welche das ganze Indianergebiet terrorisierte, Städte ausplünderte, Eisenbahnzüge überfiel, mordete und raubte, wurde von dem Polizeikapitän Charles Bock mit Hülfe von 20 Indianerpolizisten abgefangen. Man hofft, daß bald auch dem Reste des Bande das Handwerk gelegt wird.


## Versammlung vereinigter Freisinniger
### von Aarau
### Samstag abends 8 Uhr im Wilden Mann.

Der 4. November war ein Ehrentag nicht nur für die Eidgenossenschaft, sondern auch für den Kanton Aargau. Das freisinnige Volk in Bund und Kanton hat gesprochen. Alle diejenigen Männer der Stadt Aarau, welche die Bahn des entschiedenen Fortschrittes betreten wollen, um dem Kanton die ehrenvolle Stellung, die er am 4. November eingenommen hat, zu bewahren und weiter zu befestigen, sind eingeladen, zur Besprechung des weiteren Vorgehens, an der Versammlung teilzunehmen.

Unterschriften:

| | |
|---|---|
| H. Baumann-Heimann. | Dr. Frey, Regierungsrat. |
| G. Gerber. | R. Hegnauer. |
| J. Kistler. | Müri, Gerichtspräsident. |
| L. Rychner, Ingenieur. | H. Rütschi. |
| Dr. Schenker. | Fr. Siegfried. |

Dr. Stocker.

## Warum empfehlen die Damen,

die eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez gemacht haben, denselben so warm ihren Freundinnen?

Weil sie ihre Kräfte, einen guten Appetit und eine gesunde und schöne Gesichtsfarbe wieder erhalten haben, ohne die geringsten Magenkrämpfe oder Unwohlsein verspürt zu haben oder die Zähne angegriffen zu finden, wie dies bei den meisten andern Eisenmitteln der Fall ist.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel.**

Man verlange ausdrücklich den ächten Eisencognac Golliez, Marke der 2 Palmen und weigere sich, Nachahmungen anzunehmen. Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.



**Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.**

Vom 10. November 1894.

**Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Baden.** Meyer, Josef, von Uezwyl, Bez. Bremgarten, ev. Kutscher im Grand Hôtel in Baden † Eingaben 22. Dez. **Irrsperrin** Wittwe Richner, Anna Maria geb. Häbscher, von Häggingen †. Eingaben 0 Dezember.

**Liquidations-Eröffnungen. Brugg.** Frau Brem, Anna Maria geb. Wirth Baden ab Friedlisberg, Gde. Rudolfstetten. Anfechtung des Kollokationsplans 21. Novbr. **Lenzburg.** Rohr, Samuel, Zimmermanns, alt Seckelmeister, von Hunzenschwyl. Schluß.

Unter dem Namen **„Prudentia“** besteht in **Bern** eine im Schweizer. Handelsregister eingetragene Genossenschaft, welche ihren Mitgliedern durch den gemeinschaftlichen Ankauf einer größern Anzahl **Prämien-Obligationen große Vorteile** bietet. Die Genossenschaft beruht auf Gegenseitigkeit und fallen somit **alle Gewinne** den Mitgliedern zu. **Mitgliederbeitrag monatlich Fr. 5.** — Neue Mitglieder können jederzeit eintreten. Statuten ꝛc. werden auf Wunsch zugesandt durch den **Vorstand** der **„Prudentia“** in **Bern.** (H4980Y)

# Wollene Strickgarne

in **99 Farben**, **frische Waare**, per Pfd. zu **Fr. 2 50** bis **Fr. 4. 50**, alles garantirt reine Wolle, empfiehlt

2671] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

# Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau**

## „Hintere Vorstadt“

neben

**Brauerei Assenkasten.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Complete Anzüge** | für | **Herren** | von **Fr. 28.** — | bis | **50.** — |
| „ „ | „ | **Knaben** | „ **6.** — | „ | **19.** — |
| **Ueberzieher** | „ | **Herren** | „ **24.** — | „ | **48.** — |
| „ | „ | **Knaben** | „ **9.** — | „ | **23.** — |
| **Pellerine-Mäntel** | „ | **Herren** | „ **29.** — | „ | **55.** — |
| **Lodenjoppen** | „ | | „ **13.** — | „ | **25.** — |
| **Lismer** in **verschiedenen Farben** | | | „ **3 50** | „ | **22.** — |

***Unterkleider***

in allen Preislagen.

# Pflegeeltern gesucht.

Adressen von Familien auf dem Lande, welche geneigt wären, vom Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau **Kinder** zu gewissenhafter Erziehung anzunehmen, sind mir zu gelegentlicher Berücksichtigung immer willkommen.

2900] Pfarrer **Graf** in **Aarau.**

# Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern und Zubehörde, auf Mitte Dezember bei **Felix Wildi**, Armenpfleger

2908] in **Suhr.**

**Zu verkaufen:** Zwei schöne

# Fohren-Stämme

mit circa 5 Festmeter Inhalt, bei Wittwe **Müller**, alt Bonnwart.

2900] im Schwarzbachthal zu **Muhen.**

# Wohnungswechsel.

Theile einem geehrten Publikum mit, daß ich mit heute **vor dem Haldenthor Nr. 808** wohne.

Es empfiehlt sich bestens

2894] **G. Widmer,** Kaminfeger und Dachdecker.

**Zu vermiethen in Schöftland:**

Eine schöne

# Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern bei

2914] Rud. Lüthy, Posthalter.

# Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

2917] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau**

# Ein Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmuth,

von bester Güte ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E.— (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots** in den **Apotheken**: *Aarburg*: Welti. *Baden*: Kronmayer. *Beinwyl*: C. Escherich. *Brugg*: Stäbli. *Frick*: Forster. *Kaiserstuhl*: Maier. *Lenzburg*: Jahn. *Mellingen*: Heim; Iten; *Muri*: Rupp. *Reinach*: Heitz. *Sarmenstorf*: Metzer. *Seengen*: Merz. *Schinznach-Dorf*: Galleya. *Sins*: Runge. *Stein*: G. Hochstetter. *Wohlen*: Müller. *Zofingen*: Ringier. *Zurzach*: Harsch. (H4400Y)

# Zimmer-Öfen

mit **Ventilation** und **Circulation**, in verschiedenen Größen, aus der bei rühmten Ofenfabrik **Oberburg** bei Burgdorf;

## Cylinder-Öfen,

**Ofen-Rohre** zu 60 Cts. per Kilo

empfiehlt

2785] **J. Hunsen,** Spengler, **Schöftland.**

# Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten** (Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

# Herren-Ueberzieher,
**Spenz — Unterkleider,**
# Damen-Mäntel,
## Jaquettes, Capes
empfiehlt mit billigsten Preisnotirungen

**Traugott Simmen, Brugg.**

---

# Mütter,
die ihr selbst nicht nähret
**sichert eurern Kindern**
**Gesundheit und Gedeihen**

durch Verabreichung der
## sterilisierten Milch in Flaschen
der **Bernealpen-Milchgesellschaft Stalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen. — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H4630Y)

---

## Gsüchten-Ringe
von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismen, Nervenaffektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf. Preise Fr. 3. —

**General-Depot bei M. Bressler in Florissant bei Genf,** welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

**In kürzester Zeit**
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
## Theer-Schwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden und Zürich. Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Herren **Apoth. Dr. Lindt; C. Keusch** in Aarau und **J. Villiger** in Schönenwerd.
650)

---

## Dôle von Sitten 1894,
**geeignet zum Abzug in Flaschen.**
Adresse an das **Postfach Nr. 5049, Sitten.**

---

## J. R. Hirschy
*neben dem „Wildenmann"*
**Aarau**
stetsfort grösste Auswahl
in
**Uhren-, Gold- & Silberwaren.**
Äusserst billige Preise.
Reelle Bedienung. Garantie.

Gold und Silber contrôliert.

**Verlobungsringe**
18 K Gold.
Billigste Preise.
Graveur gratis.

Uhren mit 2 Jahre Garantie.

---

## Schweinefett,
per Pfd. 50 Cts., per 10 Pfd. 45 Cts.; **Stampfzucker** 25 Cts. per Pfd., in Sack von 100 Kilo 46 Fr., franko aarg. Stationen; **Stockzucker**, per Pfd. 30 Cts., per Ko 55 Cts., in Stöcken von 3½, und 11 Ko. 52 Cts.; **Candis** für Bienen 40 Cts., bei Partien 35 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Circa
## 50 Körbe weiße Rüben,
bei
2913] **Jb. Widmer**, Pedell, Gränichen.

---

## Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter wohnt von heute an im **Hause des Hrn. J. Stirnemann,** nern auch fernerhin, sowie einem weitern Publikum, unter Zusicherung **Gemeindeschreiber** und empfiehlt sich bei diesem Anlasse den bisherigen Gön- **eleganter und solider Bedienung.**

**Gränichen,** im November 1894.

2904] **R. Widmer-Stirnemann, Schuhmacher.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Holzschuhhandels verkaufe
## Holzschuhe
zu den allerbilligsten Preisen.

2921 **Jakob Knechtli**, Schuhmacher in **Schöftland.**

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart-wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.
Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.
Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Neues orientalisches Haarfärbemittel
färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.
Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weissen, frischen** und **zarten Teint, röthe,** conservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

## Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

**Mittwoch den 21. Nov., von Vormittags 9½ Uhr an,**
gegen Baarzahlung.
**Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughause.**

**Aarau,** den 12. November 1894.

Der Zeughaus-Direktor:
**J. Stigeler.**

2901]

---

# Photographie
# G. Wolfsgruber
## Bahnhofstrasse Aarau.




2875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

---

## Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 21. November,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Staatswald „Gehren"** bei **Erlinsbach** öffentlich verkauft:

**16 Stück kleineres Bauholz** und **Stangen** mit circa 4 m³, **9 Stück Fohren-Nutzholz** mit 4 m³, **19 Stück Eichen-Nutzholz** mit 3,21 m³, **4⁰8 Stück Baum-** und **Bohnenstecken, 8 Ster Eichen-** und **6 Ster Fohren-Spältenholz, 5 Ster Rugelholz, 700 Reiswellen** und **2 eichene Wurzelstöcke.**

Kaufsliebhaber ladet ein

**Lenzburg,** 14. November 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**

2938]

---

# Ausverkauf.
## Abteilung
# Schuh-Waaren.

Um mein großes Lager in frischeingetroffenen Schuhwaren zu räumen, erlasse sämtliche Artikel zu Ankaufspreisen, ein Jeder, der die Ware besichtigt und deren Qualität prüft, wird staunen der billigen Preise halber:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Arbeiterschuhe,** beste Qualität | à Fr. 6. 80 | per Paar | statt | 8. 50 |
| **Militärschuhe** (Sonntagsschuhe) | „ „ 9. 25 | „ „ | „ | 12. 50 |
| **Mannsbottinen,** extra Qualität | „ „ 9. 50 | „ „ | „ | 12. 75 |
| **Frauenschuhe** in fein Rindleder | „ „ 6. 50 | „ „ | „ | 7. 80 |
| **Damenschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6-12. 50 | statt | | 8. 50-15. 50 |
| **Töchterschuhe** | „ „ 4. 50-6. 50 | „ | 5. 80-8. — | |
| **Kinderschuhe** in solider Arbeit 20—25 | „ „ 2. 50 | per Paar | statt | 3. — |
| dto. mit Absatz | „ „ 3. — | „ „ | „ | 4. 20 |
| **Frauenpantoffeln** mit Ledersohle | „ „ 2. — | „ „ | „ | 3. — |
| dto. und Absatz | „ „ 3. — | „ „ | „ | 4. 50 |
| **Frauenfilzschuhe,** galoschiert | „ „ 4. — | „ „ | „ | 6. — |
| dto. prima | „ „ 7. — | „ „ | „ | 9. — |
| **Kinderschuhe,** galoschiert, Nr. 26—34 | „ „ 2. 50 | „ „ | | |
| **Filzsinken** für **Frauen,** mit Ledersohle | „ „ 3. 75 | „ „ | „ | 4. 75 |

**Endesinken** für **Männer,** mit Ledersohle à Fr. 2. 50 u. 3. 50 statt 3. 50 u. 5. —
**Ende-** und **Filzsinken** für **Kinder,** mit Ledersohle à Fr. 1. 50 per Paar.
**Endesinken** ohne Sohlen à 35 Cts. bis 1 Fr. per Paar.
**Filzpantoffeln** für **Frauen** à Fr. 1. — per Paar.
„ **Töchter** „ 80 Cts. „ „
**Französische** und **gewöhnliche Holzschuhe** für Männer, Frauen und Kinder à Fr. 2. 40 bis 4. 75 per Paar.
**Werktags-, Sonntags-** und **Jungenstiefel** v. Fr. 11. 50 an „ „
nebst allen andern nicht genannten Artikeln.

## L. Dressler,

**Telephon.** zum Hohen Haus, Aarau. **Telephon.**

NB. Sämtliche Artikel sind in bester Qualität von den Firmen C. F. Bally und der Anstalt Brüttifellen und läßt also die Solidität der Ware nichts zu wünschen übrig. [2649

---

## Ein geübter Gabelnmacher

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**Joh. Eberhard,** Drechsler in **Kloten** bei Zürich.

2924]

---

## Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Bolliger, Rudolf,** gewes. Gerichtsschreiber, von **Gontenschwyl,** in Oberkulm.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 29. Dezember 1894 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Kulm, 13. November 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

2926]

---

## Bekanntmachung.

Den Interessenten wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß Plan und Kostenberechnung bezüglich der **neuen Feldweganlage** im **„Unterhäusli"** dahier vom 15. bis 30. dies auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen liegen und daß Beschwerden hiegegen, sowie gegen das Unternehmen überhaupt, innert gleicher Frist der Flurkommission schriftlich einzureichen sind.

**Staffelbach,** 15. November 1894.

Namens der Ausführungskommission,
Der Präsident:
**Jh. Hälmyler.**
Der Aktuar:
**J. Bründli,** Gemeindeschreiber.

2932]

---

## Ziehung 1. Dezbr. 1894.

In der ganzen Schweiz staatl. konzessionirt

**Staats-Eisenbahnloose**

mit **Haupttreffern** von **Fr. 600,000, 300,000, 100,000, 50,000 etc.** Jedes Loos gewinnt. Nur baare Geldgewinne. Monatliche Einzahlung auf **1 ganzes Original-Loos Fr. 5.** und 30 Cts für Porto. Gewinnlisten gratis. Gefl. Aufträge umgehend erbeten (H4664Z) an **A. Knorz** in **Winterthur.**

---

## Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Al. Schenker,** Agentur in **Dulliken** bei Olten. (He3941Q)

---

Hohe, warmgefütterte
## Frauenschuhe,
**Holzschuhe,** Filz u. hohe,
sowie eine Partie
**starke Manns-Bottinen**
à Fr. 8. 50 das Paar,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
**Matter,** Gemeindeweibel
in **Muhen.**

2935]

---

Zu kaufen gesucht:
## Ein fettes Schwein,
von
2936] **J. Peter,** Schmied in **Küllicen.**

---

## Heu,

für **Pferdefutter** geeignet, in größeren Posten gesucht.

Offerten, franko nächste Station verladen verstanden, sub Chiffre **S. M. Nr. 92** gefl. an die Expedition d. Bl. [2927

---

## Gerstenzucker,

**Malzzucker,** feinster **Süßholzsaft,** Süßholzsaft-Kugeln
empfiehlt **gegen Husten**
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte für Männer und Knaben.

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

## Kölner-Leim,
## Fackeln, Vitriol,
## Harze aller Art
und **andere Droguen**

sind stets billigst zu haben bei

2928] **Schmuziger & Co.,**
Siegellack- und Tintenfabrik,
Telephon. **Aarau,** Rainstraße 834.

---

## Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2931] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Circa 55 Sester
## schöner Roggen,

per Ztnr. à 6 Fr. bei **J. Kull,** Bäcker in **Rupperswyl.** [2929

---

## Grütli-Verein Aarau.

# November-Feier

**Sonntag den 18. November 1894, abends 8 Uhr**
**im Saalbau**
unter gefälliger Mitwirkung einer Abteilung der Musikgesellschaft Buchs.

**I. Abteilung (Theatersaal):**

## Treue Liebe

oder

## Die Freischaaren in Luzern.

Volksschauspiel in 4 Akten von Rud. Salzmann.

Mit Schlußtableau **Die Helvetia**
(dem Volk die Bundesverfassung von 1848 darreichend.)

**II. Abteilung (Großer Saal, mit Consumation):**

**Gesangproduktionen. Tanz. Turnproduktionen.**

Kassaeröffnung abends 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
**Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Mitglieder frei.**

**Billets** sind zu haben bei **J. Brunhofer-Meier, Al. Widmer,** Halden und **Karl Rüetschi,** Coiffeur.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Der Grütliverein Aarau.**

2939]

---

## Wollgarne

sowie schönste Auswahl

**Traugott Simmen, Brugg**

gangbarer

## Winterartikel

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Der sogenannte



## Dutli-Hof in Oberkulm,

bestehend aus geräumigem **Wohnhaus** mit **Scheune,** nebst **laufendem Brunnen** und circa **16 Jucharten Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in unmittelbarer Nähe des Hauses und größtenteils an einem Stück gelegen. Der Hof ist mit prächtigen, ertragreichen Obstbäumen bepflanzt und gut unterhalten. Der Grasertrag ist für 12 Stück Großvieh ausreichend. Auf Verlangen werden circa **70 Klafter Heu** mit in den Kauf gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Eigenthümer:

**Joh. Ritz,** Käser in **Oberkulm.**

2937]

---

## Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden)

**sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zugebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung**

**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**

**Leicht verständlich** und desshalb auch **mühelos zu regieren,** geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmateriale **äusserst sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth,** weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, **feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme** erzeugen und ausserdem **leicht rein** zu halten sind.

**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**

**Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.**

**Alleinverkauf:**

**Fr. Barrutschky,** Steinenvorstadt Nr. 27, **Basel.**

**Für Aarau und Umgebung:**
**Richner & Rothpletz, Aarau.** [2587

---

## Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Seon** bringt künftigen **Freitag den 23. ds.,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Hrn. **A. Eichenberger** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Circa 80 **Stück Bauholz-Rottannen,** 45 m³, im **„Bauerberg"** und
„ 65 **Stück Bauholz-Rottannen** und **Fohren,** 65 m³, im **„Liebegger",** noch stehend.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen und wollen sich zur Besichtigung des Holzes gefälligst wenden an den Beauftragten:

**Seon,** 14. November 1894.

**El. Döbeli,** Förster.

2933

# Der diesjährige Ausverkauf

## in Stoffen zu herabgesetzten Preisen

beginnt mit nächstem Montag den 19. November.

**Charles Dreifuss,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Konkurs-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Jean Leemann,** gewes. Fabrikbesitzer, von **Meilen,** in **Oberentfelden,** werden **Donnerstag den 22. November 1894,** von morgens 9 Uhr an, in der **Scheune** und den **Fabrikgebäulichkeiten** in **Oberentfelden** gegen Barzahlung zur Versteigerung gebracht:

1. Die **landwirtschaftlichen Gerätschaften,** darunter verschiedene Wagen, Eggen, Pflug, Schlitten, Haferquetschmaschine, Strohstuhl, Futterkasten etc.
2. **Werkbank mit Schraubstock** und **verschiedensten Werkzeugen, Fraise** mit 8 Blättern **Schleifstein, Fußwinde,** verschiedene **Fässer, Tische, Bänke, Kupferkessel, Petroleumlampen** u. s. w.
3. Eine Partie **Palmöl, Soda, Karbolsäure,** sowie **Jauche, Dünger** und **Kompost.**

Die **Maschinen,** als Wind-, Zwirn-, Haspel-, Dresseln-, Fachmaschinen etc. werden **noch nicht** versteigert.

**Aarau,** 15. November 1894. [29:9] **Das Konkursamt.**

---

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

## Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von Burger & Jacobi in Biel,
„ Schmidt-Flohr in Bern,
„ C. Rordorf u. Cie., in Zürich,
„ Hüni u. Rordorf in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---

## Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 19. d. Mts.,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden aus hiesigem **Gemeindwald** im **Gasthause zum „Hirschen"** dahier versteigert:

**37 Fohren** mit circa 37 m³ Holzmasse.
**90 Rottannen** „ „ 65 „ „

Die Bedingungen sind günstig und können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, an welchen man sich auch zur Besichtigung der Stämme wenden möge.

**Hirschthal,** 12. November 1894.

2907] Der Gemeindeförster: **Müller.**

---

Das

## Mass- & Confections-Geschäft

von

## G. Gerber, March.-Tailleur

**Aarau — vordere Vorstadt Nr. 670 — Aarau**

ist in

**sämtlichen Neuheiten**

**bestens reassortirt**

und empfiehlt sich einer werten Gönnerschaft zu vorteilhaften Preisen angelegentlichst. [2844

---

**Sonntag den 18. November 1894**

## Musikalische Unterhaltung

im **„Bären"** in **Kirchleerau.**

---

## Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle** eines **Polizeidieners** der **Stadt Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen bis zum **25. dies** dem Hrn. **Polizeiwachtmeister Vogel,** unter Beilage allfälliger Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einreichen.

**Aarau,** den 15. November 1894.

2946] **Der Gemeinderath.**

---

Lest den

**Grossen Nordostbahn Kehraus 1894**

(mit Portraits Guyer-Zeller und Direktor Birchmeier)

und den

**Ciboriums-Handel von Baden**

(mit Abbildung des berühmten Ciboriums)

im Badener Kalender 1895.

*Preis 40 Cts.*

---

**Pelz-Mützen**
**Jokey-Mützen**
**Haus-Mützen**
**Arbeits-Mützen**
**Plüsch-Mützen**
**Seiden-Mützen**
**Sammet-Mützen**
**Tuch-Mützen**
**Flanell-Mützen**
**Filz-Mützen**
**Astrachan-Mützen**
**Steife Mützen**
**Gestrickte Mützen**
**Spanische Mützen**
**Pelz-Mützen**
**etc. etc.**

für **Kinder, Knaben, Mädchen** u. **Erwachsene** empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

2940] **Eduard Müller** in **Aarau.**

---

## Fausthandschuhe

im Zwilch à 70 Cts., mit Lederbesatz à 1 Fr. 10 bis 1 Fr. 50, ganz Leder mit Schafpelz à 2 Fr. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

---

## Prima Schinken

eigener Räucherei versende als Probe 10 Kg. à Fr. 14.50

(H8904Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

---

**Zu verkaufen:**



Eine nähige, junge, schwere **Kuh** (Gelbfleck), bei **Friedr. Vogel,** Glaser.

2910] „Woltgrube", **Kölliken.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

Rothfleck, bei **Wildi,** Armenpfleger, **Suhr.**

---

**Zu verkaufen:**



## Drei Ziegen,

trächtig, bei Gottfr Klauenbösch, Wächter

2942] im „Thal" zu Hirschthal.

---

**Zu verkaufen:** Zwei sehr schöne

## Saugkälber,

2947] bei **Jak. Schneuwly** in **Kölliken.**

---

## Gesucht:

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von zwei Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft.

2950] **Brauerei Fuchs.**

---

Die

## Italienische Warenhalle Aarau

offerirt

folgende Waren zu sehr vorteilhaften Preisen, wie z. B.:

### Wollenwaren & Unterkleider:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Gilets de chasse** (Spenzer) | große | à Fr. | 2.50, 3.80, 5.—, 7.— | bis | 12.— |
| **Waadtländerjacken** | „ | „ | 6.80, 7.50, 9.—, | „ | 12.— |
| **Unterhosen** | „ | „ | —.60, 1.—, 1.80, 3.— | „ | 6.— |
| **Unterleibchen** | „ | „ | 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 | „ | 6.— |
| **Handschuhe,** schwarz u. farbig | „ | „ | —.80, 1.20, 1.50, 1.80 | „ | 3.— |
| **Capuchons** | „ | „ | 1.50, 2.—, 2.50, 2.90 | „ | 5.— |
| **Halstücher** (Schleifen) | „ | „ | —.25.—.35,—.50,—.80 | „ | 2.— |
| **Halstücher** (Swals) | „ | „ | 1.50, 2.—, 2.80, 3.50 | „ | 8.— |
| **Normalhemden** (Syst. Jäger) | „ | „ | 1.80, 2.50, 3.50, 4.— | „ | 9.— |
| **Wollengarn** per ½ Pfund | „ | „ | 1.25, 1.50, 2.20 | „ | 2.50 |

### Schuhwaren:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Stiefel** | à Fr. | 11.—, 12.—, 13.— | bis | 18.— |
| **Arbeiterschuhe** | „ | „ 6.—, 7.—, 7.50 | „ | 10.— |
| **Hackenschuhe,** Façon Militär | „ | „ 8.50, 9.—, 10.— | „ | 13.— |
| **Mannsbottinen** | „ | „ 8.50, 9.50, 10.— | „ | 12.— |
| **Frauenschuhe** | „ | „ 6.—. 6.50, 7.— | „ | 9.— |
| **Frauenbottinen** | „ | „ 7.—, 7.50, 8.— | „ | 10.— |
| **Frauenschuhe** (warmes Futter) | „ | „ 5.50, 6.—, 7.— | „ | 9.50 |
| **Tuchbödensinken** (Schelmfinken) | „ | „ 3.50, 4.—, 4.50 | „ | 6.— |
| **Pantoffeln** | „ | „ 1.—, 1.50, 2.30 | „ | 4.80 |
| **Endefinken** | „ | „ —.60, 1.—, 1.30 | „ | 2.— |
| **Filzholzschuhe** | „ | „ 2.50, 2.80, 3.20 | „ | 4.— |
| **Franzosen-Holzschuhe** | „ | „ 1.90, 2.40, 3.— | „ | 4.80 |

### Kleiderwaren:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Anzüge** (Herren) | à Fr. | 25.—, 28.—, 30.— | bis | 50.— |
| **Anzüge** (Knaben) | „ | „ 5.—, 8.—, 12.— | „ | 23.— |
| **Ueberzieher** | „ | „ 18.—, 23.—, 28.— | „ | 40.— |
| **Hosen,** große | „ | „ 3.50, 4.50, 6.— | „ | 12.— |
| **Gilets** | „ | „ 2.—, 2.50, 3.— | „ | 5.— |
| **Blousen** | à Fr. | 1.—, 1.80, 2.20, 2.50 | „ | 8.— |
| **Hemden** | „ | „ 1.80, 2.20, 2.50, 2.80 | „ | 4.— |

### Chapellerie & Reiseartikel:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Hüte,** grau, schwarz, braun, beigl | à Fr. | 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 | bis | 6.— |
| **Pfiffikappen** | „ | „ —.50, 1.—, 1.20, 1.50 | „ | 2.— |
| **Schirmkappen** für Winter | „ | „ 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 | „ | 2.50 |
| **Wolldecken** | „ | „ 2.—, 3.—, 3.80, 5.— | „ | 20.— |
| **Handkoffern** | „ | „ 2.50, 3.—, 3.50, 4.— | „ | 8.— |
| **Regenschirme** | „ | „ 1.60, 2.—, 2.80, 3.50 | „ | 7.— |

### Tuchwaren:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Guttuch,** doppelbreit | à Fr. | 2.50, 3.—, 3.50, 4.— | bis | 7.— |
| **Halblein** | „ | „ 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 | „ | 5.— |
| **Zwirn** und **Eberhaut** | „ | „ —.50, —.60, —.70, —.80 | „ | 1.— |
| **Manchester, Englischleder** | „ | „ 1.80, 2.— | „ | 2.50 |
| **Schipper** | „ | „ —.60, —.70, —.90 | „ | 1.30 |
| **Jackenbarchet** | „ | „ —.50, —.60, —.80, 1.20 | „ | 1.50 |
| **Hemden-** u. **Unterkleiderbarchet** | „ | „ —.35, —.40, —.50, —.60 | „ | —.80 |
| **Cotonne** | „ | „ —.40, —.50, —.60 | „ | —.80 |
| **Baumwolltuch** | „ | „ —.15, —.20, —.25, —.40 | „ | —.65 |

**Wolldick, Kölsch, Handtuchstoff, Liebert, Bettbarchet** etc. billigst.

### Kurzwaren:

**Nastücher, Knöpfe, Nadeln, Lacets, Sammetband, Corsets, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhang-Ringe, Schurz-Ketten, Schuh-Nestel, Cravatten, Stoff-, Kautschuk- und Papier-Kragen. Maßstäbe, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmonika, Postpapier, Enveloppes, Seifen, Kämme, Messer, Gabeln, Löffel, Manchettenknöpfe, Kragen- und Brustknöpfe, Cigarren, Seide und Cordonnet, Faden, Turner-Ceintures** etc.

Ganze Anzüge, sowie einzelne Kleidungsstücke, verfertige nach Maß, billig, solid, mit gutem Schnitt.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi**

2787) **Rathausgasse Nr. 3, Aarau.**

---

## Weinbeeren

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt [524] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

## Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 40 Jahren und noch von schönem Aeußern, mit Vermögen von Fr. 3000 und freiem, gutem Charakter, wünscht sich mit einem ordnungsliebenden Frauenzimmer, auch von angenehmen Aeußern, die einen kleinen Hauswesen auf dem Lande vorstehen kann und ein Vermögen besitzt von Fr. 1000, zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre K. W. Nr. 92 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2922

---

**Eine jüngere, starke Person**

findet Jahresstelle als

**Wäscherin.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2930

---

**Gesucht:**

Ein treues, bescheidenes **Mädchen** in eine kleine Haushaltung der Stadt Aarau. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2906

---

# Großer Ausverkauf!

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe von heute an nachfolgende Artikel zu wirklichen Ausverkaufspreisen:

**Reinwollene *Damen-Kleider-Stoffe*** à 1 Fr.; **Flanelle** für **Unterkleider** von 60 Cts. an; **Barchent** in allen möglichen Sorten, von 30 Cts. an; **Tuche** für **Herren-** und **Knabenkleider**, 135 Cm. breit, von 2 Fr. an; **Baumwolltücher** in roh und gebleicht, für **Hemden** à 20—30 Cts., sowie eine **Menge anderer Artikel** zu Ausnahmspreisen,

bei

***Emil Dreifuss***

2816] am **Graben** in **Aarau.**

---

**Stahlpfannen**
**Messingpfannen**
**Pfannenringe**
**Beinpfännchen**
**Waschhäfen**
**Eisenhäfen**

in frischer, sauberer Waare, empfiehlt

2734] **Jb. Humm**, Spengler in **Schöftland.**

---

**Ein junges, williges Mädchen,**

das noch nie gedient hat, findet sofort Stelle in einer kleinen Familie der Stadt. Wo, sagt die Expedition. [2916

---

Ein durchaus solider Mann, der die Erziehung des Viehes, sowie die Landwirtschaft gründlich kennt, erfahren ist und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht eine Stelle als selbständiger **Knecht.**

Wer, sagt der Verleger d. Bl. (2850

---

## *Theater in Oberentfelden*

Sonntag den 18. November, nachmittags 3 Uhr

im Saale zum „Engel" (U. Stuber).

Gastspiel des Aarauer Stadttheaters unter Leitung des Direktors Hans Ramseyer.

Auf vielseitigen Wunsch:

**Die Heimath.**

Sensations-Schauspiel in 4 Akten von *Sudermann.*

Kassaeröffnung 2 Uhr. — Anfang 3 Uhr. — Ende 5¼ Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 50. II. Platz 80 Cts.

2943] **Hans Ramseyer,** Direktor.

---

XXI Jahrgang. XXI Jahrgang.

## Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** — Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**" steht jetzt in ihrem einundzwanzigsten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die „**Deutsche Rundschau**" bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Ueber den Controversen, welche den Tag bewegen, und den Partheien, hält sie fest an Dem, was unser Aller unveräußerliches und gemeinsames Eigenthum ist: An dem nationalen Gedanken, der sich im deutschen Reich verwirklicht hat, und an den Ueberlieferungen unserer Classiker.

Auf diesem Boden sucht die „**Deutsche Rundschau**" zu fördern, was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Die „**Deutsche Rundschau**" erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mrk.

**Abonnements** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

**Probehefte** sendet auf Verlangen zur **Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

**Gebrüder Paetel** in **Berlin W., Lützowstraße 7.**

XXI. Jahrgang. XXI Jahrgang.

---

## Tapeten.

Um mein noch großes Lager möglichst zu räumen, erlasse **ältere** und **Restpartien** derselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Musterkarten zur Verfügung.**

2893] **Robert Schmidt zum Bären in Aarau.**

---

## Wollbettdecken

in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard,**

sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Parthie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

**Halbwollene Decken**

von **Fr. 1. 80** an,

bei ***Emil Dreifuss*** **am Graben**

2656] in Aarau.

---

## *Gesucht:*

Solide Abnehmer für circa 500 Hectos

**Toscaner Hügel-Wein, rot**

(garantirt naturrein).

**Preis Fr. 32 per Hektos. Muster gratis.**

Gefällige Anfragen sind erbeten unter Chiffre L 4680 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (L4680Z)

---

**Holzschuhe** mit **Filz** für **Frauen** Fr. 2.30 bis 2.40
„ „ „ „ **Männer** „ 2.50 „ 2.60
**Französische Holzschuhe** in jeder Größe
prima Ware von Fr. 2 bis 4
**Holzschuhe** ohne **Filz, Endefinken, Winterfinken** für **Kinder, Frauen** und **Männer**

empfiehlt zu billigsten Preisen

2669] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

**Gesucht für sofort:**

Auf das **Büreau** des Unterzeichneten ein

**Lehrling.**

2935] **Oscar Heller,** Notar. **Aarau.**

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

**Baumwolltüchern,**

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Külsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

**Taschentücher,**

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

**Cotonne,**

5/4, 6/4, 7/4. 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

**Unterrockstoffe**

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

**Mädchen-Rockstoffe,**

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

**Merinos,**

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80

Im Sortiment kleine und große

**Sammt- & Seidenstoff-Resten**

schwarz und farbig.

**Spezialität**

**Mülhauser-Resten**

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

**Musseline-laine,**

sowie

**Rockstoff-Resten,**

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## *Theater in Schöftland*

Sonntag den 18. November, abends 8 Uhr

in der Bierbrauerei Ernst (vormals Maurer)

**(Theater Saal).**

Gastspiel des Aarauer Stadttheaters unter Leitung des Direktors Hans Ramseyer.

Auf vielseitigen Wunsch:

**Die Heimath.**

Sensations-Schauspiel in 4 Akten von *Sudermann.*

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 50. II. Platz 80 Cts.

2944] **Hans Ramseyer,** Direktor.

---



## Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,

in verschiedenen Nummern.

**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

**Kleine gußeiserne Oefen**

für **Holz-** und **Coaksbrand,**

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

**Glätteöfen und Glätteeisen**

empfehlen zu Fabrikpreisen

2614] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

---

## Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

**verkauft**

im Auftrage ihrer Genossenschaftsmitglieder

**mehrere 100 Hektl. garantirt reinen Wein**

von den Jahren 1894 und 1893 in vorzüglicher bis mittlerer Qualität aus den Gemeinden **Villigen (Schlossberger, Steinbrüchler** und **Berg), Oberflachs (Hatzler) Schinznach, Effingen, Mönthal, Böttstein** u. A. Preise je nach Qualität. Von **alten Weinen** liegen **Muster** vor von **neuen Weinen** die **Mostproben** nach **Oechslin.** Nähere Auskunft erteilt und schließt Verträge ab

Das Genossenschaftspräsidium:

(H4390Z) **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

---

**MAGGI'S** ***Suppen-Rollen***

sind frisch eingetroffen bei

2921] **G. Hochstrasser** in **Birrenlauf.**

---

## Volks-Versicherung

**der Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.**

**Neueste und bequemste Einrichtung** für Versicherungen **bis zu Fr. 2000** mit Prämien von **20** und **mehr** Rappen (in Briefmarken) per Woche. Aller Gewinn (nach dem 3. Versicherungsjahr beginnend) fällt den Versicherten zu.

Der junge und gesunde Arbeiter spart für das Alter, der Familienvater sorgt für seine Angehörigen, wenn er die Volksversicherung benützt.

**Die General-Agentur Aargau-Solothurn:**

2698] **Sam. Windisch in Aarau.**

---

## Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.

Haupt-Depôt: **P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Aarau:** Wyder'sche Apotheke. **Seengen:** Apotheke F. Merz. [1739

---

## Konzert

gegeben von der **Musik-Gesellschaft Muhen**

**Sonntag den 18. November, nachmittags 2 Uhr**

**in der Wirtschaft Widmer auf Rütihof.**

2952] **Eintritt frei.**

---

## Hydraulischen Kalk

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen

1312] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

2547]

**L. Dressler**
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

---

## Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

**Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-** und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten.** zu verschiedenen Preisen.

**Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

---

## Specialität

in

## Herren- und Knaben-Confection.

**Billige Bezugsquelle von elleganten u. soliden**

**Herren-Ueberziehern, Ueberziehern mit Pellerinen.**
**Graue Mäntel** (Militär-Façon) **Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel**
**Wasserdichte Loden-Joppen und Loden-Mäntel**
**Knaben-Ueberzieher und Knaben-Anzüge**
**Herren-Anzüge aus gewöhnlichen u. feinen Stoffen**
**Einzelne Hosen, Gilets und Pesions**
**Gilets de chasse. Gestrickte Jacken**
**Kragen, Cravatten und Hosenträger.**

Sämmtliche Artikel empfiehlt in frischer, schönster, größter Auswahl

**A. Ackermann,**
Kleider-Magazin,
Vordere Vorstadt — **Aarau.** — Vordere Vorstadt.

Eine Parthie anliegender

**Knaben-Ueberzieher**
für das Alter von 3 — 18 Jahren zu sehr **herabgesetzten Preisen.** [2681

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau ein neuerbautes,



**zweistöckiges Wohnhaus**

mit **Werkstatt** und **Laden,**
zu jedem Gewerbe und Handwerk sich eignend.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.
[2867

---

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ibrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwehrende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fest immer zu Hause. Frau F...., Wasen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

## Halbleinen, ünig & façonirt, doppelbreit,

**Berner- & Liestaler-Waare**

empfiehlt zu noch nie dagewesenen Preisen, von Fr. 2 bis Fr. 4.50 die alte Elle
2670] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

**Kirschbaum- & Birnbaum-**

**Laden.**

7‴, 8‴ und 10‴, **kauft** fortwährend
2876] **Jb. Karrer** in **Kulm.**

---

## Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich
**im METROPOL**
(Stadthauspuai).

**!!! Grosse Attraction !!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.

**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
Phonographe
Elektrische Kunstbeleuchtung.
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Ouvenon.**

---

## Ein Jüngling

von 26 Jahren sucht Beschäftigung, kann jedoch nur sitzende Arbeit verrichten, wegen eines schwachen Beines. Er war **Weberaufseher** in **Sirnach** und **Fuins.** Hat eine schöne Handschrift.
Auskunft giebt die Expedition. [2881

---

**Zu verkaufen:** Eine noch neue

## Band-Säge

(Fußbetrieb).
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2915

---

## Tafel-Trauben.

**Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 50. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2. 80, 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H31000) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

Soeben ist erschienen die **62.** Auflage des berühmten hygienischen Werkes

**Die Selbsthilfe.**

praktischer Rathgeber für alle Jene, die durch heimliche Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, ohne aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. A. Ernst,** Buchhandlg. **Wien, Wiselaustr. 6** oder in Couvert verschlossen überschickt.

---

**Saubere, starke**
**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Zepfel- und Birnbaum-**
**Stämme,**
sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets
2501] **A. Hiskker-Zehnder** in **Kölliken.**

---

**Zu verkaufen:**
Ein größerer, gutdressirter



## Haushund,

bei
2905] **Kaspar Suter,** gew. Wirth
in **Grünichen.**

---



**Chamotte-Kachel-Öfen,**
**Kachel-Trag-Öfen,**
**Patent-Regulir- und**
**Ventilations-Öfen**
**Amerikaner-Öfen,**
aus der mechan. Ofenfabrik von
***Gebrüder Lincke***
in **Zürich,**
liefert zu Originalpreisen
**G. Herzog,** Spengler
in **Schöftland.** [2608

---

Für

## Herbst- & Wintersaison 1894

ist mein Lager in den neuesten und best gewählten Artikeln auf's äußerste assortirt in:

**Filzhüten**
für **Herren** von Fr. 1. 50 bis Fr. 24. —,
„ **Knaben** „ „ 1. — „ „ 16. —.

**Seidenhüten**
von **Fr. 6** bis **20.**

**Mützen**
für **Herren** und **Knaben** von 70 Cts. an.

Mache besonders auf diese aufmerksam, indem garantire, daß diese Sachen nur in hochfeinen Spezialgeschäften zu finden sind.

## Regenschirmen

in allen möglichen Genres von **Fr. 1. 80** bis **40 Fr.**
***Spazierstöcke, Handschuhe, Cravatten***
**Hosenträger,** sogar in Seide,
**Pariser Reisekoffern, Handkoffern, Schultheken,**
**Filzsohlen, Zehenwärmer, Reitschabraken,**
**Englische Kautschuk-Regenmäntel,**
**Bruchbänder und Krankenpflegeartikel.**

Ich möchte besonders ein ehrendes Publikum auf meine Schaufenster-Ausstellung aufmerksam machen, wo Sie sofort sehen, was schöne Ware ist.

***Reparaturen prompt.***
**Auswahlsendungen franko gegen franko. Postmuß gef. beifügen.**
Empfehle mich bestens.

Achtungsvollst!

***V. Sernatinger.***

---

## Die Nähmaschine
## Phönix Original Phönix.

**Unübertroffen** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigem Gang.**
**Trittmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlußkasten von **Fr.** 80 an;
**Handmaschinen** von **Fr.** 50 an, sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**
**Eigene Reparaturwerkstätte.**
Um gütigen Zuspruch bittet
2589] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

№ 93. 1894.

Aarau, Mittwoch, 21. November.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Landwirtschaftliches.

### Etwas über schädliche Pilze.

(Korrespondenz.)

II.

Je unscheinbarer und winziger im allgemeinen solche Organismen sind, in desto größerer Zahl erscheinen sie und behaupten dadurch die Existenz ihrer Art und damit zugleich ihre Bedeutung im Haushalte der Natur. Die kleinen Pilze erfreuen sich einer fabelhaften Produktivität; ihre Sporen erscheinen in zahlloser Menge und sind von einer solchen Kleinheit (äußerst kleine Bruchteile eines Millimeters), daß sie leicht und rasch von den leisesten Luftströmungen überallhin vertragen werden können. Ja die kleinsten Pilze (Spaltpilze), die Träger so vieler gefährlicher Krankheiten, wie Nervenfieber, Scharlach, Diphteritis, Cholera, Wechselfieber, Wundfieber, Milzbrand ꝛc., erreichen als solche kaum die Dicke von ein-m Hundertstels-Millimeter; sie vermehren sich sehr rasch durch Teilung ihres Körpers und nicht mehr durch Sporenbildung, sonst würde die Kleinheit der Sporen bald ins Unendliche gehen. Unsern lieben ungläubigen Thomas können wir versichern, daß man starke Augen-Gläser mit vieltausendmaliger Vergrößerung hergestellt hat, um solche Dinge mit Sicherheit beobachten zu können.

Nach dem Gesagten ist nun leicht verständlich, daß sich solche winzige z. B. auf Pflanzen schmarotzende Schädlinge sehr rasch von einem befallenen Teil über die ganze Pflanze und von dieser auf unzählig viele andere verbreiten können. Sie setzen sich hier fest, entziehen (manchmal durch besondere Saugorgane) ihrer Unterlage, der Nährpflanze oder dem sog. „Wirt“, den Nahrungsbedarf, wodurch diese der allmäligen Zerstörung anheimfallen. So können in verhältnismäßig kurzer Zeit unabsehbare Kulturflächen zu Grunde gehen, und es verlohnt sich daher wohl der Mühe, einer solchen Horde bösartiger Knirpse recht aufmerksam auf die Finger zu sehen.

Wir verweilen ein wenig bei den sog. Rostpilzen, da diese in ihrer Fortpflanzungsweise zuweilen ein sonderbares Verhalten zeigen, das nicht immer vorkommt und daher unserm „ungläubigen Thomas“ nicht recht einleuchten will.

Der Landwirt bezeichnet als „Rost“ ganz passend rostgelbe Flecken und Streifen an verschiedenen Kulturpflanzen; er findet dieselben am Getreide, an Birnbaumblättern ꝛc. So harmlos diese Erscheinung uns vorkommt, wenn wir sie nur auf unser Auge, resp. unsern Farbensinn wirken lassen, so gefährlich sieht sie aus, wenn wir ihr näher auf den Leib rücken. Diese Flecken und Streifen verdanken ihr Dasein der zerstörenden Anwesenheit gewisser Pilze, die darum auch nach ihrer Farbe benannt sind. Kurz läßt sich über diese unsaubere Gesellschaft Folgendes sagen:

Das Mycelium (Pilzlager) durchzieht das Gewebe höherer Pflanzen z. B. des Sauerdorns (Berberis vulgaris), der Birnbaumblätter ꝛc. Aus ihm entstehen becher- oder schüsselförmige, anfangs kugelige, geschlossene Sporenbehälter; diese werden nach und nach größer, zersprengen schließlich die Oberhaut des „Wirtes“ (z. B. der Sauerdornblätter) und treten nun als breit geöffnete Becher zu Tage (Becherrost des Sauerdorns, Aecidium Berberidis). Innerhalb und am Grunde dieser Becher bilden sich und schnüren sich ab: dicht gedrängt stehende lange Ketten von Sporen. Diese letzteren sind sofort keimungsfähig; ihre Keimschläuche dringen durch die feinen Spaltöffnungen (Atmungsspalten) der Blätter in das Gewebe der Nährpflanze (des „Wirtes“) und bilden hier neue Micelien. So kann sich der Pilz rasch über die ganze Pflanze und von dieser über andere verbreiten. Gar seltsam ist es nun aber, daß jene Sporen des Sauerdorn-Becherrostes, durch den Wind zufällig auf Blätter des Weizens vertragen, hier festen Fuß fassen, sich also eine neue Nährpflanze, einen neuen „Wirt“ aufsuchen, auf dem sie in oben beschriebener Weise neue Mycelien erzeugen. Aus diesen gehen nun wieder ganz neue, in der Form von den früheren völlig abweichende Fruchtkörper, die sogenannten Uredo-Lager hervor, nur kleinere, polsterförmige, von der Oberhaut bedeckte Geflechte farbloser Pilzfäden. Aus diesen entwickeln sich auf Stielchen stehende rostrote Sporen, welche die Oberhaut durchbrechen und auf deren Oberfläche rostrote meist in Längsstreifen stehende pulverige Häufchen an Halmen, Blättern und Blütenspelzen unseres Getreides sich bilden. Dies ist nun der eigentliche „Getreiderost“, der früher als eine besondere Pilzart unter dem Namen Uredo linearis beschrieben worden ist. Die letztgenannten Rost- oder Uredosporen sind die eigentlichen Sommersporen. Auch diese können sofort wieder keimen und bilden ein Mycelium, aus dem immer wieder neue Uredolager hervorgehen, das also den ganzen Sommer hindurch dieselbe Fruchtform auf derselben Nährpflanzenart erzeugt. So wird klar, daß sich die Rostkrankheit während dieser langen Zeit über ungeheure Strecken verbreiten kann. Nach früher Gesagtem läßt sich die Verwüstung denken.

## Schweiz.

— **Den Gegnern der eidg. Staatsbank** führt „Zürcher Post“ folgendes zu Gemüte: „Im Schweizervolk hat, daran halte man fest, das Prinzip der Staatsbank seine Geschichte und an die Geschichte klammern sich ja die Gegner. Sie führen uns bei jeder Gelegenheit die Banken Europas vor, sprechen viel von der Geschichte des Bankwesens, nur Rußland hätte das System der Staatsbank als gut und schön gefunden. Aber die Geschichte der großen Monarchien ist, so meinen wir, nicht diejenige des schweizerischen Freistaates. Lasse man doch von dem Vergleich mit den europäischen Monopolbanken, denn er beweist nichts. In der Mehrzahl der Schweizerkantone, die souveräne Staaten sind, besitzen wir seit Jahrzehnten das Institut der Kantonalbanken, der Staatsbanken. Es sind staatliche Institute, dotiert vom Staate, und garantiert durch den Staat. Sie sind das Produkt unserer demokratischen Staatseinrichtung, zum Teil der Preis einer gewaltigen politischen Bewegung, die samt den Volksrechten sich durchgerungen zu einer hö eren Stufe ökonomischer Selbstbestimmung; es ist das ein historischer Prozeß, dessen Folgen mit unserer fortgeschrittenen Demokratie aufs Innigste verbunden sind und vom Volke peinlich gehütet werden. Der Gedanke der Staatsbank lebt in den weitesten Kreisen des Volkes, wir sehen ihn verkörpert in Instituten, die vom Volke geschaffen, für dasselbe arbeiten und von ihm verwaltet werden, Institute, welche einst die Geldaristokratie gebrochen, welche zu blühten und heute über so viele der privaten Institute gleich Säulen emporragen. Das Volk ist zufrieden mit der Staatsbank, denn es lebt in ihr ein höherer sittlicher Zug; Gerechtigkeit, Milde und Achtung auch der Kleinsten im Volke, das war ihr aufgegeben, und sie hat solches geübt.“

— **Politischer Stammbumvers.** „Seine kecke Jugend oft vergessend, ist der schweizerische Radikalismus zag geworden; fast scheint ihm Umsturz zu sein, was er mit Glück einst gewagt, und auf die Autorität legt er oft mehr Gewicht als auf die Freiheit. Seltsam, die Jungen singen aus frischer Kehle nur von dieser, die Alten zittern für jene!“ (Züricher Post.)

— **Am Parteitag** der schweiz. sozialdemokratischen Partei in Biel waren 60 Deligierte anwesend. Die Verhandlungen wurden am Samstag abends um 8 Uhr im Restaurant „Helvetia“ eröffnet durch Advokat Fürholz von Solothurn. Es referierte Fürsprech Steck von Bern über die Stellung der sozialdemokratischen Partei zum Arbeiterbund. Der Referent führt aus, daß er die früher gehegten Befürchtungen gegen den Arbeiterbund nicht mehr hege. Die Aufgabe des Arbeitersekretariates sei vom gegenwärtigen Leiter, Hrn. Greulich, richtig aufgefaßt und durchgeführt worden.

Der Korreferent, ein enragierter Anhänger Seidels aus Zürich, bringt die aus der „Arbeiterstimme“ bekannten Vorwürfe gegen den Arbeitersekretär zur Sprache. Er bestreitet Hrn. Greulich das Recht, Politik zu treiben und will die Parteipresse verpflichten, am Arbeitersekretariat stets Kritik zu üben. Es waltete eine sehr belebte Diskussion. Gegen halb 2 Uhr morgens wurde endlich Schluß erkannt und gelangte eine Resolution zur Annahme, welche die gesamte Thätigkeit Greulichs in vollem Umfange anerkennt, alle gegnerischen Anträge auf Beschränkung der politischen Thätigkeit des Arbeitersekretärs verwirft und lediglich der Parteipresse das Recht der Kritik zuerkennt.

— **Hinaus, hinaus!** Ueber die Nebeltage, die uns das Leben verbittern, schreibt ein Naturkundiger: „An die Klage von Geibels Zigeunerbuben wird man erinnert, wenn jetzt dichter Nebel den Morgens „der Sonne belebenden Schein“ uns entzieht; helles Wetter hellt den Kopf, düsteres verfinstert ihn. Der Nebel wirkt drückend auf unser Gemüt, auf Nerven und Athemorgane. Freilich ist es bei uns noch sonnig im Verhältnis zu England, wo man in den Nebel „förmlich Löcher hineinschneiden kann“; wer einmal in Londoner Straßen von diesem überrascht wurde, denkt daran. Kein Wunder, daß Melancholie in manche Seele einzieht.

Die gesundheitsschädliche Wirkung des feuchten Nebels besteht zunächst darin, daß dieser die Ausdünstung unseres Körpers in hohem Grade beeinträchtigt. Ueberaus ängstliche Personen vermehren diesen Nachteil, indem sie gleich bei der ersten schärfern Kühle in schwere Kleider schlüpfen. Andere bleiben in ihren reichlich geheizten aber ärmlich gelüfteten Zimmern und verlassen ihre Wohnung nur, wenn's sein muß. Dadurch steigert sich nur die Empfindlichkeit und umsomehr stellen sich Schnupfen und Husten als ungebetene Gäste bei ihnen ein. Man bedenke wohl: Noch haben wir fast den ganzen langen Winter vor uns und wissen nicht, welch' rauhe Witterung er bringt. Da heißt es, in der Uebergangsperiode sich tüchtig abhärten, sonst wird man nur stubensiecher, und stellt sich gar noch eine Winterkrankheit, etwa die Influenza ein, so fallen die armen Luftscheuen wie Mücken um. Hinaus denn unverzagt ins Nebelgrau! Nur draußen nicht stille stehen, sondern sich tummeln, dann wirds ganz gut, die Zigeunerfamilien und all die fahrenden Künstlerleute, die meist im Freien kampieren, sind wohl daran, auch wenn's nebelt, und der Apotheker bringt bei ihren Kindern wenig Hustensäftchen an.

Die herbstlich-winterliche Nebelluft ist in Wirklichkeit nicht so schlimm wie ihr Ruf. Im Gegenteil, wer jetzt schon sich überängstlich einspinnt, der wird seinem Körper, namentlich Haut, Hals und Lunge, keinen Gefallen thun. Die heiße trockene Zimmerluft bewirkt, daß die Schleimhäute an Nase und Lippen spröd und empfindlich werden und in der kalten Luft aufsprigen und anschwellen. Wer sich dagegen täglich im Freien energisch Bewegung macht, zu Abreibungen, Douchen und Bädern Zuflucht nimmt, mit einem Wort, wer Luft und Wasser die Ehre gibt, der wappnet sich erfolgreich gegen die rauhe Jahreszeit.“

— **Viehhandel.** Brugger Marktbericht vom 13. Nov. Es wurden aufgeführt: 144 Ochsen, 283 Kühe und Rinder, 5 Schafe und 368 Schweine, total 800 Stück. Die Auffuhr darf als stark bezeichnet werden. Es machte sich bald ein lebhafter Handel geltend, wobei sehr gute Preise erzielt wurden. Der gefürchtete Abschlag wird jedenfalls vorläufig noch nicht eintreten. Eine ganz besondere Nachfrage herrschte auf dem Schweinemarkt, so daß beinahe die ganze Zufuhr zu sehr hohen Preisen verkauft wurde.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 16. Nov. Beim Regierungsrat ist die Frage anhängig gemacht worden, ob die Geistlichen der römischkatholischen und christkatholischen Genossenschaften, welche thatsächlich dieselben Verrichtungen wie die Pfarrgeistlichen der förmlich organisierten Kirchgemeinden zu versehen haben, nicht angehalten werden sollen, die gleichen Examina zu machen und Wahlfähigkeitsausweise zu leisten wie diese letztern? Der Regierungsrat hat diese Frage zur Vorberatung an die vereinigte (römisch-katholische und christ-katholische) theolog. Staatsprüfungskommission gewiesen. Auf Grund des Berichts dieser Kommission wird nun und zwar in Zustimmung zum Mehrheitsantrag derselben grundsätzlich beschlossen, daß die Geistlichen der römisch-katholischen und christ-katholischen Genossenschaften (Art. 68 der Staatsverfassung) hinsichtlich der vorgeschriebenen wissenschaftlichen Ausweise und der Wahlfähigkeitsvoraussetzungen gleich zu halten seien, wie die Geistlichen der Kirchgemeinden.“

An die erledigte Stelle eines zweiten Verwaltungsgehülfen bei der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird Herr Samuel Leder von Brugg gewählt.

— **Mystifikation.** Von Aarau aus wurde den auswärtigen Zeitungen geschäftig gemeldet:

„Morgen Samstag abends findet hier eine große Volksversammlung statt zur Besprechung der vor vierzehn Tagen angeregten Vereinigung der beiden freisinnigen Parteien des Kantons. Ueber diese Angelegenheit sind im ganzen Kanton Listen aufgelegt worden, die allenthalben mit zahlreichen Unterschriften bedeckt werden.“ —

Ich hört' ein Bächlein rauschen...!

Mit dem Unterschriftensammeln im Kanton dürfte es noch seine Weile haben, dagegen fand am Samstag in Aarau eine Versammlung lokaler Natur statt, die von zirka 70 Mann besucht war. Sie wurde von Hrn. Steuerpräsident Kistler eröffnet und geleitet. Hr. Stadtammann Schmidt legte derselben folgende Resolution vor, welche einstimmig angenommen wurde.

„Die Versammlung erklärt:

1. Die Vereinigung der beiden freisinnigen Parteien des Kts. Aargau ist für eine ersprießliche, dem Lande nützliche Politik unbedingtes Erfordernis.
2. Deshalb soll eine Partei der vereinigten Freisinnigen gegründet werden.
3. Diese nimmt zur Richtschnur:
   a. sie stellt sich in eidgenössischen Dingen auf den Boden der freisinnigen Partei der Schweiz;
   b. auf kantonalem Gebiete Befolgung einer grundsätzlichen, entschieden freisinnigen Politik, Rückweisung aller Uebergriffe des Ultramontanismus und der reaktionären Tendenzen jeder Art, Förderung der volkswirtschaftlichen und sozialen Bestrebungen, Herstellung einer gesunden finanziellen Grundlage zur Durchführung der staatlichen Aufgaben.

Auf Antrag von Hrn. Prof. C. Zschokke wurde ebenfalls einstimmig beschlossen, auf den 25. November einen Volkstag aller Freisinnigen des Kantons Aargau zur Besprechung dieser Resolution nach Aarau einzuberufen.

Im Weitern verweisen wir auf den bezüglichen Aufruf an anderer Stelle des Blattes.

— **Ueber eine kurlige Geschichte** berichtet uns der „Alte vom Berg“: Gestern Abend kam meine Leisenbeth vom Markte heim und erzählte mir brühwarm, was sie von ihrer Freundin Mariann erfahren. „Denke dir, sagte sie, des Bogtsämis Kaspar und sein Annebäbi wollen wieder zusammen. Da möcht' doch alles in die Luft fliegen“, meinte sie schaltkaft. Richtig kroch ich auf den Leim und erwiderte: „Ja warum denn; du kennst scheints die Weiber noch nicht ganz recht und das Mannenvolk noch weniger, das ist zusammen ein kurziges Volk. Aber wie ist es denn gegangen? — „He, weißt du nicht, wie sie einander amen gehauen haben vor ihren Kindern und allen Leuten! Wie es niemals hat wollen zusammengeigen und alles im Dorf auf sie gezeigt hat? Es war ja ein Spektakel, der in der halben Welt herum kam. Das Eine zog hüft und das Andere hott in der Haushaltung und meinten zusammen, s'wär nicht zu erdöen, bis der Teufel bald alles genommen hätte. Das schöne Bauernglut war leider bald dem Verlumpen nahe, trotzdem der Kasperli ein ordentliches Heim gehabt und sein Annebäbi nebst einem hübschen Brautfuder noch einige Gülten mitgebracht hatte. Viele boshafte Nachbarn und das Krämervolk ringsum hatten ihre Freude an dem tollen Treiben und zogen aus den Händeln des dummen Paares ihren Vorteil, wie es ja so geht. Da ist endlich die Gemeindebehörde eingeschritten und hat erklärt, so könne es nicht mehr gehen, sie müssen scheiden. Die zwei Buben seien ja nahe daran, rechte Schlingel zu werden und könnten nachgerade mit dem

ganzen Karfumpel auf die Gemeinde kommen, namentlich der ältere, der zudem nicht recht gesund war und an der Auszehrung litt. Die beiden Burschen sollen bei guten Leuten auswärts versorgt werden, damit sie dem Hanslechelschwarz aus den Fingern kommen; und die beiden Alten können lugen, daß sie durchkommen, hieß es. Das heißt, es breichte dem Annebäbi nach dem Scheiden doch noch etwas heraus und es konnte mit seinem Bündelein den Fortschritt antreten. Der Kaspar konnte so bösdings auf seinem Heimweseli sitzen, nachdem ein großer Teil davon zur Bezahlung der Schulden verschachert war; eigentlich das beste Land mit gutem schwarzem „Herd". Der Bollag habe dabei einen schönen Batzen profitiert. Aber, à pah, andere haben ihm auch geholfen. Das Vorzedere habe aber dem Kaspar gut gethan; er sei wieder zur Besinnung gekommen, wo er gesehen, daß andere mit seinem Vermögen groß thun. Er habe zu schaffen angefangen, das Umeinanderfahren aufgesteckt und sein Heimweseli nach mehreren Jahren wieder ordentlich heraufgebracht, was nötig war. Jedoch das Annebäbi, das ein weites Herz und keinen hämslichen Sinn gehabt, war bald auf seinem letzten Rest. Die Kapuziner und andere schwarze Vögel, die es viel bestürmten in den guten Tagen und ihm seine guten Bißlein abschmarotzten, blieben weg, als es nur noch Knochen zu nagen hatte. Mit einem Wort, es gieng ihm bös, bitterbös und es mußte die Tage sehen, von denen man sagt, sie gefallen mir nicht. Alles war um thus geflohen, und es sehnte sich zu seinem Kasperli zurück, der eigentlich doch ein guter Teufel war, wie man sagt. Aber einesteils schämte es sich doch so halber, es offen zu sagen. Es war Magd gewesen bei einer vornehmen Herrschaft, die ihr Heimwesen sonst in Italien hat, und das Heimweh plagte es, als es mit ihr hätte fortziehen sollen. O, die Mariann hat gesagt, es habe gebrieggt, daß man hätte können die Hände waschen unter ihm, und immer vom Kaspar gebrichtet, wo es doch ein Heim haben thäte. Und richtig; am vorigen Sonntag haben sie einander getroffen auf des Mariannis und des Göttis Gerisp hin. Der Kaspar sei auch nicht so lätz gesinnt gewesen, habe aber gemeint, er wolle sehen, was der Gemeinderat zu der Sache sage. Der Götti sei der Ansicht, du solltest selbst auch mit dem Ammann reden." — So, so, hab' ich dich, Leisenbeth? Ist es so gemeint? Ich mit dem Ammann reden? Daraus wird vorläufig noch nichts, Leisenbeth. Wir wollen dem Handel einstweilen noch ruhig zusehen. Wenn der Apfel reif ist, fällt er von selbst vom Baum. Rume nid e so schützig, Alti! Glaubst du, daß ich da mich drein mische? Was dich nicht brennt, das blase nicht, hat mir der Herr Pfarrer in der Unterweisung gesagt. Wenns später wieder schief geht, will ich nicht dabei gewesen sein. — Ich sei ein alter Brummelbär, hat die Leisenbeth gesagt und die Thür zugeschleyt. Aber es ist mir gleich; sie wird zwar wieder an mir herum äken, ganz süttig, wenn ich daran denken thue. Aber bitte, sag's ihr nicht, es ist jetzt sonst nicht gut Wetter im Haus.

— **Bez. Brugg.** (Korresp.) Der Herr Pfarrer in Rein muß in der Nacht vom Freitag auf Samstag auch gar fest geschlafen haben. Es wurde dannzumal durch Eindrücken eines Fensters ins Pfarrhaus eingebrochen. Der Dieb muß sich ziemlich Zeit gelassen haben bei seinem Werk, denn er ließ mitlaufen, was ihm irgend von Wert schien. So u. a: ½ Dutzend schwere silberne Gabeln, 1 Dutzend silberne Eßlöffel, 18 silberne Kaffeelöffel, 1 schweren silbernen Suppenschöpflöffel, 1 silberner Servierlöffel, 1 Kuchenschaufel, 1 Salatbesteck (Löffel und Gabel), 1 silbernes Theesiebchen, 2 Eheringe, 1 goldene Brosche, 1 Riechflacon, 1 kleine silberne Schnupftabakdose, 1 Krawattennadel mit Kapsel, 1 gehäckeltes, seidenes, schwarz und violettes Geldbeutelchen mit Stahlverschluß und mit weißem Leder ausgefüttert, samt Inhalt, darunter befindet sich ein neues schweiz. Fünffrankenstück und 5 neue schweiz. Einfrankenstücke; 2 Fünffrankenstücke und etwas Nickel ca. Fr. 10, im Studierzimmer bar Fr. 1. 05, aus einer erbrochenen Kommode eine 100-Frankenbanknote, eine Obligation auf die aarg. Bank d. d. 6. April 1892 von Fr. 5000, eine Obligation auf das gleiche Institut d. d. 6. April 1892 von Fr. 4000, eine Obligation auf die Einwohnergemeinde Zofingen von Fr. 1000, drei alte goldene Münzen, eine von Bischof Werner, eine von Ludwig XIV. und eine von Marie Theresia, 30 Kopfzigarren, Käs, Speck, ½ Laib Brot, zirka 6 Flaschen Wein. Wir halten dafür, es dürfte möglich sein, den frechen Dieb bald zu ermischen. Die Polizei entfaltet eine rührige Thätigkeit.

— **Freiamt.** Es haben sich 24 Firmen der Strohbranche zur Teilnahme an der im Jahre 1895 in Genf stattfindenden schweiz. Landesausstellung angemeldet.

— In Bremgarten ist die mutmaßliche Mörderin eines in einem Jauchebehälter tot aufgefundenen Kindes verhaftet worden. Es geht das Gerücht, es sei ein junger Arzt in die traurige Affäre verwickelt.

— **Frickthal.** In Laufenburg wurde die Witwe Probst, Frau des vor Jahren verunglückten Bierbrauers Probst, verhaftet. Die Magd hatte ihr zirka 6 Wochen altes Kind in seinem Bettchen tot aufgefunden. Hierauf wurde die Leiche seciert und am Morgen darauf Frau Probst sammt ihrem Knecht Marbott verhaftet.

— **Für das Elektrizitätswerk Olten-Aarburg** sind gezeichnet worden rund 6200 Aktien zu 500 Fr. und rund 4800 Obligationen zu 1000 Fr. Es können daher nur ein Sechstel der Aktien und drei Zehntel der Obligationen zugeteilt werden.

— **Schmiedrued.** (Eingef.) In einer Einsendung aus dem Suhrenthale in Nr. 91 dieses Blattes wird eine Person aus hiesiger Gemeinde auf unwohle Weise verletzt und es haben die unüberlegten Angriffe bei jedem verständigen Menschen Erbitterung hervorgerufen. Wir verzichten darauf, dem Hrn. Einsender auf denjenigen Boden zu folgen, auf dem er sich bewegt und überlassen es ihm, den richtigen Namen für seine Handlungsweise zu suchen. Es ist hierorts jedermann bekannt, warum sich der Angegriffene in letzter Zeit verhaßt gemacht hat; der Nachsatz aber, ihm eins zu versetzen, war vom Einsender jenes Artikels und seiner Gevatterschaft schon vor dem 4. November beschlossen. Nachdem die löbl. Postdirektion verfügt hat, daß der Postwagen weiter hinauf zu befördern sei, wollen wir dem Hrn. Einsender gerne gestatten, mit dem „Kehrwagen" weiter unten abzurücken. —

Nachdem wir auch der „andern Partei" das Wort gestattet, erklären wir hiemit Schluß dieser unerquicklichen Debatte in diesem Blatt. Gegen die persönliche Verunglimpfung unseres Einsenders im „Aarg. Tagbl." müssen wir protestieren, da uns derselbe als ein Ehrenmann bekannt ist. Ihn für die Fehler eines Verwandten verantwortlich machen zu wollen, ist geradezu verwerflich.

Die Redaktion.

## Kantone.

**Baselland.** Aus Diepflingen wird folgendes Bubenstück berichtet: „Ein hiesiger Landwirt wollte ab seinem Felde eine Anzahl Blumenkohl an seine in Basel verheiratete Tochter senden. Beim Verpacken des Blumenkohls fiel ihm ein weißes Pulver auf, das von den Köpfen abfiel. Beim genaueren Nachsehen hatten auch andere Köpfe, die noch auf dem Felde standen, dies weiße Pulver, das auf dem Kopf und in den Blattwinkeln war. Es gelang dem Landwirt, mehrere Gramm des weißen Pulvers zu sammeln und es erwies sich als reinen Arsenik. Ob es der Polizei gelingt, den Thäter, der das Gift während der Nacht auf die Köpfe gestreut hat, zu ermitteln ist fraglich.

**Bern.** Aus Herzogenbuchsee meldet der „Bern. Landb.": „Ein hiesiger Gewerbsmann erhielt dieser Tage einen Brief von einer auswärts wohnenden Magd mit Beilage von 3 Fr. und folgender Erklärung: „Als ich noch ein Kind war, schickte mich jemand mit 2 Fr. um Brot und Mehl bei Ihnen zu holen, wo es noch etwas Geld zurückgab. Sie werden sich aber versehen haben und gaben mir auf 5 Fr. statt auf 2 Fr. Ich beachtete den Irrtum auch erst, nachdem ich das Geld abgegeben hatte. Machte die Frau darauf aufmerksam, welche mir aber zu schweigen gebot. Es sind." — Ehrlich währt am längsten.

— „Stürmihung." Am 14. November wurden auf der bernischen Staatskanzlei die nötigen 12,000 Unterschriften für das Initiativbegehren auf Abschaffung des Impfzwanges eingereicht.

**Graubünden.** Zins herunter. Die Graubündner Kantonalbank hat den Zinsfuß für Anleihen auf Hypotheken und Liegenschaften von 4 auf 3½ % und denjenigen für Sparkassengelder von 3½ auf 3¼ % herabgesetzt.

**Solothurn.** Ausbreitung des Protestantismus. Olten, wo sich in den dreißiger Jahren der erste Protestant niederließ, zählt heute eine protestantische Einwohnerschaft von über 2000 Seelen und hat eine eigene reformirte Pfarrei; in Balsthal amtet stark vermehrt; allein neben seinen reformirten Kirchen mit 6189 Gläubigen existieren nun heute in Grenchen und Solothurn zwei Pfarreien mit 10,031 Seelen. Und so ist es gekommen, daß Solothurn bei der Volkszählung 1888 über einen Bierteil seiner Bevölkerung, nämlich 21,652 Einwohner, zu der reformirten Kirche gezählt sah, immer mehr das Bild erhöhter Verschiedung der Konfessionen zu Gunsten des Protestantismus bilden. Die sozialen und volkswirtschaftlichen Bedürfnisse haben im Kanton Solothurn die kirchlichen Schranken in einer Art und Weise durchbrochen, wie in keinem andern Kanton und die Zeit ist absehbar, in welcher sich die beiden Konfessionen — katholische und reformirte — des Gleichgewicht halten werden und es bleibt nicht ausgeschlossen, daß unser Kanton mit der Zeit nicht in das Lager der Kantone mit einer überwiegend protestantischen Bevölkerung übertritt. Das mag zu denken geben gewissertorts, aber aufhalten wird diese konfessionelle Verschiebung niemand mehr. Sie wird in den nächsten Dezenien doppelt rascher Fortschritte machen. (Olt. B.)

**Waadt.** Montreux. Der frühere Reichskanzler Caprivi beabsichtigt den ganzen Winter in Montreux zu verbringen. Seine Anwesenheit dort hat zur Folge, daß viele Deutsche und andere Fremde mit Vorliebe nach Montreux gehen. Das „Hotel Lorius", wo Caprivi wohnt, ist eine an der Straße gelegene schlichte, doch hübsche Pension. Caprivi besucht regelmäßig die großen Konzerte im Kursaal in Montreux.

Er wird in der Musik Vergessenheit seiner Kanzlerfreunden suchen.

**Wallis.** Die Zuckerfabrik von Monthey, welche letztes Jahr 524 Wagen Zuckerrüben erhielt, hat dieses Jahr 1500 der Orbe, im Broyethal und im Seeland ganz bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Vermutlich wird sich die Ernte das nächste Jahr verdoppeln.

**Zug.** Kantonsratswahlen. Gewählt wurden nach dem Proporz 28 freisinnige und 39 konservative Kantonsräte, 5 konservative und 2 liberale Regierungsräte (Moos und Merz). Die Stadt Zug wählte 6 Freisinnige, 7 Konservative und 2 Arbeiter.

**Uri.** Sonntag Abend verunglückte durch Absturz in der „Schölenen" Bahntelegraphist Büeli in Göschenen und verlor das Leben.

**Zürich.** Verunglückt. Als Opfer seines Pflichtbewußtseins verunglückte Sonntag abends der Bahnhofportier Hagnauer im Hauptbahnhofe. Er wollte von einem fahrenden Zuge einen Mann herunterreißen, dessen Qualifikation als Beamter er wegen dessen Zivilkleidung nicht erkennen konnte. Hiebei geriet der Unglückliche unter die Räder und wurde mit schrecklichen Wunden am Arm, Kopf und Brust aufgehoben. Schon beim Transport nach dem Kantonsspital verschied er.

— Blinder Eifer. Sonntag Mittag wurde ein junger Italiener in Außersihl jämmerlich durchgeprügelt. Er führte ein Kind an der Hand und letzteres wurde von Vorübergehenden gefragt, ob der Mann sein Vater sei. Als das Kind dies verneinte, riß man dasselbe ihm weg und sofort sammelte sich ein Haufen Leute, die auf den Italiener einrückten und ihn später auf den Polizeiposten führten. Man schickte nach der Mutter des Kindes, die in dem Gemaßregelten einen braven Kostgänger erkannte.

— Das Recht der Frau. Eine Frau Dr. Anthow in Zürich gibt den Frauen den wohlgemeinten Rat, Jura zu studieren, diegenes Kochbuch zu studieren, währe noch empfehlenswerter, denn dadurch würden zwei Drittel aller Scheidungen vermieden werden.

## Ausland.

**Deutschland.** Es war ein Traum. Vor einigen Wochen ging die Mitteilung durch die Presse, der Kultusminister habe endschaft versprochene Lehrerbesoldungs-Gesetz ausarbeiten lassen; den Lehrern klang's wie eine Wundermär in die Ohren: Minimalgehalt, je nach den lokalen Verhältnissenn, 900 bis 1300 Mark, für Lehrerinnen 700 bis 900 Mark, dazu freie Wohnung oder Wohnungsgeld und — Alterszulagen nach sieben Dienstjahren, 60 Mark. „Wenns jetzt nur nicht wahr wird," hat ein pommerscher Lehrer gerufen, als er's hörte, „das Träumen davon ist gar so schön." Es ist nicht wahr geworden und mit dem Träumen ist er auch aus; kaum war das Gerücht von dem bevorstehenden Goldregen in der Lehrerschaft recht festhaft geworden, so kam auch schon der kalte Guß, natürlich wieder aus Miquels, des einstigen Fanatikers für Volksbildung, wirksamer Spritze. Vierzig Millionen Defizit in Preußen — wie bei diesem Stral die Wünsche, Anträge und Forderungen in den diversen Ministerressorts schleunig in alte Akten schlüpften. Das schöne Lehrerbesoldungsgesetz war das erste, das zusammenbrach, wie ein Kartenhaus, ihm folgten all die schönen, vielverheißenden Unterstützungen von „Kulturzwecken", die Hälfte der geforderten Richterstellen, eine Menge von Gehaltsaufbesserungen — wie das so Sitte ist in jedem Herbst, seitdem Herr Miquel die Finanzkenntnisse, die er bei der Diskontogesellschaft gesammelt, dem preußischen Staat widmet.

Uebrigens hatte das Lehrerbesoldungsgesetz noch ein gnädiges Schicksal, daß es totgeboren zur Welt kam; der preußische Landtag hätte, klerikal und lehrerfeindlich wie er zur Zeit ist, das Kindlein ohne Rührung umgebracht, wär' es ihm unter die Finger gekommen.

— Baden. Zur Renovierung der Heidelberger Schloßruinen hat der badische Landtag die Summe von 225,000 Mark bewilligt, eine Summe, welche sich jedoch zweifellos im Laufe der Jahre noch bedeutend steigern wird.

**Oesterreich-Ungarn.** Spätes Bekenntnis. Vor sieben Jahren verschwand der Dampfmühlenbesitzer Jb. Rosenbaum plötzlich aus der ungarischen Stadt Kaposvar. Man glaubte allgemein, daß er wegen Schulden durchgegangen sei und daß seine Angehörigen seinen Aufenthalt kennen. Letzte Woche starb nun in der Nähe von Essegg ein Kellner, der auf dem Sterbebette seinem Beichtvater gestand, vor sieben Jahren den Rosenbaum ermordet zu haben. Rosenbaum sei damals zu Essegg in einem Hotel, in dem er bedienstet war, abgestiegen. Die Wertgegenstände, die er mit sich führte, hätten seine, des Kellners, Habgier gereizt. Er lauerte dem Rosenbaum am nächsten Tage auf, vollführte die That und vergrub den Leichnam. Der Beichtvater machte die Anzeige bei der Behörde, man forschte nach und fand wirklich an der vom Kellner bezeichneten Stelle ein Skelett, das von den Angehörigen Rosenbaums an den noch vorhandenen Kleidungsresten als das ihres Verwandten agnosziert wurde.

**Italien.** Ein heftiger Erdstoß wurde Freitag abends 7 Uhr in den Provinzen Messina und Catania und sogar bis nach Calabrien verspürt. Großer Schrecken bemächtigte sich der Bevölkerung, welche eiligst aus den Häusern stürzte. Beträchtlicher Schaden wurde überall angerichtet. Der obere Teil des Leuchtturmes von Messina ist eingestürzt, wobei der Wächter schwer verletzt wurde. Zahllose Häuser haben Risse bekommen, bei vielen sammen; eine Person wurde getötet. Die Erdstöße waren von unterirdischem Donner begleitet. Die Bevölkerung wagt es nicht, in die Häuser zurückzukehren aus Furcht vor neuen Erschütterungen.

— Weitere Erdbebenberichte. In Bagnara sind die durch das Erdbeben angerichteten Schäden sehr groß. Man zählt 6 Tote und zahlreiche Verwundete. In Reggio (Calabrien) wurde das Gefängnis stark beschädigt. Die Gefangenen meuterten. Die Wache wurde verdoppelt.

- Rom, 18. Nov. Neue Erderschütterungen, bei denen es zu furchtbaren Scenen kam, werden fortwährend gemeldet. In Reggio-Calabria ist die Bevölkerung fassungslos; der Schaden ist dort ungeheuer. In San Procopio, Kreis Polmi, übersteigt die Ziffer der Toten 70; die ganze Stadt ist zerstört. 48 Personen, die sich in eine Kirche geflüchtet hatten, sind unter den Trümmern der Kirche, welche einstürzte, während die Menge betete, begraben. In Rosarno Oppido-Mamertino zählt man 12 Tote und viele Verletzte. In Bagnara-Calabria kampiert die ganze Bevölkerung im Freien. In 17 anderen Gemeinden sind ebenfalls Häuser eingestürzt. Aus Rom sind Genietruppen zur Hilfe in die betroffenen Gegenden abgegangen. Auch werden Geld und Lebensmittel dorthin gesandt.

**England.** Der gewaltige Regen habe endlich nachgelassen. Die Verheerungen aber zeigen sich jetzt erst. In Bath haben 1000 Personen infolge der Ueberschwemmung kein Obdach. — Auf der Eisenbahn zwischen Berks und Hants war das Geleise zwischen Hungerford und Bedwyn so unter Wasser, daß keine Züge fahren konnten. Am Mittwoch Morgen stelen 300 Yards von dem Bahndamm in den Kenneth- und Avon-Kanal; der Verkehr mußte natürlich eingestellt werden. In Essex sind weite, weite Strecken fruchtbaren Landes unter Wasser.


# Aufruf

## an die Freisinnigen des Kantons Aargau.

Die Einigkeit, mit welcher am 4. November sämtliche Freisinnige unseres Kantons zusammengestanden sind, um den unseligen Beutezug abzuwehren, hat Anlaß gegeben, einem schon längst gehegten und vielfach geäußerten Wunsche Ausdruck zu verschaffen, es möchte der Zwist und Hader, der seit mehreren Jahren schon zwischen den zwei freisinnigen Parteien, den Demokraten und Liberalen bestanden hat, beseitigt und eine Vereinigung dieser beiden Parteien bewerkstelligt werden. Von diesem Wunsche beseelt, hat sich eine Versammlung von Einwohnern Aaraus zusammengefunden und einstimmig die Anbahnung einer solchen Vereinigung beschlossen. Man hat dabei betont, daß weitaus die Mehrheit des freisinnigen Aargauer Volkes ebenso denke; daß sie die Spaltung in die zwei freidenselben müde und wünsche dringend den Zusammenschluß aller Freisinnigen, damit man gemeinsam eine richtige Politik verfolge, unabhängig von Personenfragen, gerecht aber entschieden.

Um diese Gedanken zur That werden zu lassen, halten wir für notwendig, daß einmal alle Freisinnigen sich zusammenfinden, sich gegenseitig aussprechen und ihren Willen deutlich kundgeben. So von der breiten Schicht der Bevölkerung aufgehend, wird die Idee gewiß ihre Verwirklichung finden und gewiß auch nur zu Nutz und Frommen unseres Aargaus, den die Geschichte nie anders als einen freisinnigen Kanton gekannt hat.

Wir haben den Auftrag, in diesem Sinne einzuladen zu einer

# Volks-Versammlung

**auf Sonntag den 25. November 1894, nachmittags 2 Uhr nach Aarau in den Saalbau.**

Namens des beauftragten Komites:

**Max Schmidt,** Stadtammann.
**P. Mürl,** Gerichtspräsident.



### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: **Herr Viktor Schmied** in **Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „New-York" welche am 8. Nov. abends ab Basel verreisten, sind am 17. Nov., in **New-York** angekommen.

**Dauer der Reise Basel-New-York 8½ Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6 Tage.**


### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 17 Nov 1894).

**Benefic. Inventarit. Zurz.** Gloor-Siebenmann, Friedrich, Negotiant, von Schöftland in Zurzach. **Gerichtsschreiber** von Gontenschwyl, in Oberkulm. — Bürgler, Friedrich, gew. Gerichtsschreiber von Gontenschwyl, in Oberkulm. — Bürgler, Friedrich, Mechaniker im Bahn in Gontenschwyl. Eingaben bis 29 Dezember. **Jurzgrund.** Hunziker, Rudolf, Hans Rudolfs, alt Gemeinderat von Moosleerau. Eingaben bis 29. Dezember.

**Vermögensabfolgungsbegehren. Lenzburg.** Richner, Jakob, Jöchelis, Fischers von Kuppe Kwyl in Amerika. Einspruchsfrist 11. Dezember.

**Stellenausschreibung.** Unterschule in Buttwyl, Besoldung Fr. 1200. Unterschule in Gatenwyl. Besoldung Fr. 1200 für eine Lehrerin, Fr. 1300 für einen Lehrer eventuell Fr. 100 für Erteilung des Turnunterrichts. Kreisschule in Ittenthal. Besetzung die gesetzliche. Anmeldungen 26. Novbr.


### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Touraine", den 10. November von **Havre** abgegangen, ist am 18. November, morgens 6 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 24. November und „Champagne" am 1. Dezember von Havre nach New-York. III. Klasse Fr. 125, II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau,** konzessioniertes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

# Schuh-Handlung A. Hagmann, Schönenwerd & Aarau.

## Sämmtliche Winter-Artikel für Kinder, Damen und Herren

sind frisch assortirt. —:— Preise billigst.

Es empfiehlt sich bestens [2894] **A. Hagmann.**

---

# Photographie

## G. Wolfsgruber

Bahnhofstrasse Aarau.




2875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

---

# Eingaben

für die

## Fleisch- und Brodlieferung

**pro I. Semester 1895 in die kantonale Krankenanstalt Aarau**

nimmt bis 26. November die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabeformulare bezogen werden können.

2959] **Die Anstaltsverwaltung.**

---

# Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Seon** bringt künftigen **Freitag den 23. ds**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Hrn. **A. Eichenberger** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Circa 80 **Stück Bauholz-Rottannen**, 45 m³, im **„Lauerberg"** und
„ 65 **Stück Bauholz-Rottannen** und **Fohren**, 65 m³, im **„Liebegger"**, noch stehend.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen und wollen sich zur Besichtigung des Holzes gefälligst wenden an den Beauftragten:

**Seon**, 14. November 1894.

2933 **Gl. Döbeli**, Förster.

---

# Wollgarne

sowie schönste Auswahl

**Traugott Simmen, Brugg**

gangbarer

# Winterartikel

---

# Geübte Elastiques-Weber

**finden dauernde Beschäftigung** bei

**Bussi & Künzli** in **Murg**

2963] bei Laufenburg.

---

# Anzeige und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich meine **reellen, für Aechtheit garantirten**

# Weine

zu **reduzirten Preisen** in gesetzlichen Quantums abgebe, auch ein größeres Quantum **Marsalla** zu möglichst billigem Preis, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

2966] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

---

## Bezirksgericht Brugg

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.** Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Frey, Samuel**, alt Gemeinderat, Postablagehalter, von **Auenstein**; kürzlich gestorben. Eingabefrist bis 10. Dezember 1894 in der Gemeindeschreiberei Auenstein.

**Rehabilitation.** (Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- und Zwangsnachlaßvertrag.)

**Ritz, Abraham**, Maurer, von **Zofingen**, in **Gabsburg** wohnhaft; vergeldstagt im Jahre 1879.

---

## Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

So lange Vorrath verkaufen an unsere Mitglieder gegen Baarzahlung:

| | | |
|---|---|---|
| **Krüsch** | prima frisch per 50 Kilo | Fr. 4. 20 mit Sack. |
| **Krüsch** | prima frisch per 50 Kilo | Fr. 3. 70 ohne Sack. |
| **Waizenschrot** | per 70 Kilo | Fr. 12. — mit Sack. |
| **Hafer** | per 65 Kilo | Fr. 11. — mit Sack. |
| **Erdnußkuchen** | per 100 Kilo | Fr. 16. — |
| **Futtermehl** | per 75 Kilo | Fr. 8. — mit Sack. |

2932]

---

# Mein Stimmer

Herr **C. Billeter** aus Zürich wird von nun an **alle 14 Tage** zur **Besorgung** von **Stimmungen** und **Reparaturen** hier sein.

Aufträge für diese Woche beliebe man anzumelden bei

2960] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

---

# Uhren!!!

Räume auf und gebe beste, **silberne Uhren**, Remontoirs, **hochfeine, prächtige** à **Fr. 15** statt Fr. 25; **goldene** à **Fr. 35** statt Fr. 50 gegen Nachnahme ab

**Jean Gerber**, fils, Delsberg

(H7338C) (Berner-Jura)

---

Nebst dem bekannten

## Feinsprit

halte von heute an auch den bedeutend feinern

# Weinsprit.

Gleichzeitig empfehle ich ein größeres Quantum **garantiert ächten**

## Obstbranntwein.

2967] **Würtrich-Lüdi**, Storchen, **Aarau.**

---

## Billig zu verkaufen:

Eine **große Kinderbettstatt** nebst **Federmatratze** und **Obermatratze.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2972

---

**Metallstempel, Kautschoukstempel, Stempelfarbe, Stempelkissen**

empfiehlt

**Kaspar Suter** im „Lerber" zu **Gränichen.**

2964]

---

Um gänzlich damit aufzuräumen, erlasse eine Partie **schön bemalte**

## Fensterstorren,

unter dem Ankaufspreis. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [2971

---

**Zu verkaufen:**

Ein vollständiges

## Schuhmacher-Werkgeschirr

**20 Paar Leisten, Nägel** 2c., billig bei Witwe **Eichenberger**, Schmiedgasse, **Aarau.**

2969]

---

# Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2931] **C. Ruchner**, Seiler, **Aarau.**

---

# Pöle von Sitten 1894,

**geeignet zum Abzug in Flaschen.**

Anfragen an das **Postfach Nr. 5049, Sitten.**

---

# Schirmfabrikation

von

## Eduard Müller in Aarau

empfiehlt ihre

**soliden Fabrikate jeden Genres**

zu äußerst billigen Preisen. [2941

---

# Konkurs-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Jean Leemann**, gewes. Fabrikbesitzer, von **Meilen**, in **Oberentfelden**, werden **Donnerstag den 22. November 1894**, von morgens 9 Uhr an, in der **Scheune** und den **Fabrikgebäulichkeiten** in **Oberentfelden** gegen Barzahlung zur Versteigerung gebracht:

1. Die **landwirtschaftlichen Gerätschaften**, darunter verschiedene Wagen, Eggen, Pflug, Schlitten, Haferquetschmaschine, Strohstuhl, Futterkasten 2c.
2. **Werkbank mit Schraubstock** und **verschiedensten Werkzeugen, Fraise** mit 3 Blättern, **Schleifstein, Fußwinde**, verschiedene **Fässer, Tische, Bänke, Kupferkessel, Petroleumlampen** u. A. m.
3. Eine Partie **Palmöl, Soda, Karbolsäure**, sowie **Jauche, Dünger** und **Kompost.**

Die **Maschinen**, als Wind-, Zwirn-, Haspel-, Dross l-, Fahnmaschinen 2c. werden **noch nicht** versteigert.

**Aarau**, 15. November 1894. [2949] **Das Konkursamt.**

---

# Weltert & Cie., Ofenfabrik, Sursee.




Specialität:

## Schweizer. Triumph-Ofen

(*bester Permanentbrenner*)

**Calorifères, Cylinderöfen, Regulirfüllöfen, Tragöfen.**

**Kochherde.**

Glätteöfen, Bügelöfen,

**— Waschherde, —**

solideste Konstruktion.

Garantie. Grosse Auswahl. Billige Preise.

**Haupt-Filialen:**

**Zürich III** und **Luzern**

(Ecke Langstr., Badenerstr.) (neben Hotel Victoria).

Illustr. Preiscourants gratis u. franco. (H2331La)

---

# Zum Kaufe wird angetragen:

Der sogenannte



## Dutli-Hof in Oberkulm,

bestehend aus geräumigem **Wohnhaus** mit **Scheune**, nebst **laufendem Brunnen** und circa **16 Jucharten Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in unmittelbarer Nähe des Hauses und größtenteils an einem Stück gelegen. Der Hof ist mit prächtigen, ertragreichen Obstbäumen bepflanzt und gut unterhalten. Der Grasertrag ist für 12 Stück Großvieh ausreichend. Auf Verlangen werden circa **70 Klafter Heu** mit in den Kauf gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Eigenthümer:

2937] **Joh. Ritz**, Käser in **Oberkulm.**

---

# Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, Steckborn. — **Depôts: Wohlen**: Apotheke Taurnheer. **Baden**: Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. [1740

**Aarau**: Wydler'sche Apotheke. **Seengen**: Apotheke F. Merz

---

# Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen**

gröberes Korn. reineres Korn.

**Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**

**Heinitz-Coaks**, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2601

---

# Ein geübter Gabelnmacher

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**Joh. Eberhard**, Drechsler in **Kloten** bei Zürich.

2924]

## Benefic. Inventarii.

Aufgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

**Bolliger, Rudolf,** gewes. Gerichtsschreiber, von **Gontenschwyl,** in Oberkulm.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 29. Dezember 1894 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Kulm, 13. November 1894.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
2926] Merz.

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, „Oberer Rain", empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch.** Klavierstimmer
1732] in Aarau, „Oberer Rain".

## Fausthandschuhe

im Zwilch à 70 Cts., mit Lederbesatz à 1 Fr. 10 Sät Fr. 50, ganz Leder mit Schafpelz à 2 Fr. 20 empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Kühn** in **Schöftland.**

# Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich
**im METROPOL**
(Stadthausquai).

**!!! Grosse Attraction !!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.

**Salon Magique**
***Fenêtre Lumineuse***
Phonographe
Elektrische Kunstbeleuchtung.

Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und
vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**

Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Ouvenon.**

**Zu verkaufen:** Circa 55 Sester
## schöner Roggen,
per Zimr. à 6 Fr., bei **J. Kull,** Bäcker
in **Kuppenwyl.** [2929

## Prima Schinken
eigener Räucherei
versende als Probe 10 Kg. à Fr. 14.50
(H3904Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

**Kaufe** fortwährend
## Pferde zum schlachten.
Rud. Suter, Heinrichs
2965] in **Kölliken.**

**Zu verkaufen:**

Ein **Aargauer-Pflug** und eine **Egge,** so gut wie neu, bei der
2961] **Erbschaft Fahr,** Mechanikers in **Fahr.**

**Zu kaufen gesucht:**
## Ein fettes Schwein,
von
2926] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

**Zu verkaufen:**

Zwei schöne **Fleckkühe,** die eine neumelkig, die andere nächia, bei
2968] **K. Hunziker** bei der Mühle in **Oberkulm.**

**Zu verkaufen:** Circa
## 50 Körbe weiße Rüben,
bei
2913] **Jb. Widmer,** Pedell, **Gränichen.**

**Zu verkaufen:**

## Drei Ziegen,
trächtig, bei
Gottfr. Klauenböck, Wächter
2942] im „Thal" in Hirschthal.

**Zu verkaufen:** Zwei sehr schöne
## Saugkälber,
2947] bei **Jak. Schenermann** in **Kölliken.**

# Wein-Verkauf.

## Neuen prima Waadtländer und Genfer Wein

2762] offerirt billig **A. Peter** in **Kölliken.**

# Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**
(Katasteraufnahmen etc.)
*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

## Bettfedern und Flaum

in frisch eingetroffener Auswahl von circa 15 Sorten;
## aufgerüstete Betten und ganze Aussteuern
empfiehlt

**Sl. Wirz,** Tuch- und Bettwaaren-Geschäft
2666] in **Unterkulm.**

# Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die brieflische Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall,** Kanfer. B. Bachtold, Küfer, Standbach 56, Bern.
**Schwerhörigkeit,** Ohrenschmerzen von Kindheit an. L. Cuenoud, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen.** Blasenschwäche. Sohn von J. G. Ehrhardt, Schlosser, Malstadt bei Metz.
**Bartflechten.** Jos. Bud. Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungentuberkulose,** Husten, Brustwurst. Frau Krieg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten,** Pforsisse. Fr. Meyer, Altentrüdingen bei Wasserirüdingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Mar Graf, Puplau bei Bischofswerda.
**Fußgeschwüre,** Salzfluß, Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen (Sachsen).
**Kropf,** Halsanschwellung. Frau Seiler-Rover in Mägenwil bei Baden.
**Blasenkatarrh,** Darmbeschwerden. Franz Moraz, Grissier, Wandt.
**Bandwurm mit Kopf.** E. Dinkelmann, Höchstetten bei Thun, Kt. Bern.
**Rheumatismus,** Anschwellung. Eisab. Uhle, Walther. 172, Torgau (Sachsen).
**Gesichtshaare.** Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Bevey.
**Hämorrhoiden,** Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau C. P., Küsnacht.
**Magenkatarrh.** Joh. Lips, Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh,** Durchfall. Frau Eß-Frick, Kemp bei Langnau (Zürich).
**Bleichsucht,** Blutarmut. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma,** Athembeengung. Jos. Jehle, Kl. Dünningen bei Basel.
**Nervenschwäche,** Rheumatismen. Frl. Kaiser, Weier Leuzingen bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge,** Krämpfe. Rosa Obermatt, Matti Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche.** Haarausfall. Alb. Boson, Schmied, Montreux.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Wipelon bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodensackbruch.** W. Richter, Hoden-Bichelin bei Kleinen (Mecklenburg).
**Trunksucht, ohne Rückfall.** Frau F. S. Wesen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** H. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Stoll, Rieden bei Wallisellen.
**Krätze.** J. Holm, Wärnwortswendli bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Alb. Schmid, Bleikäcker bei Muri.
**Schwindsucht.** Martin Beßler, Binzwangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden,** Kopfschmerz. Elis. Taschler in Mont bei Rolle.
**Epilepsie,** Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurstad, alt Weideis, Erstfeld.
**Rosenröthe,** Flechten. Louis Kohler, Bäcker in Neuenhaus, Kt. Bern.
**Krampfadern,** Rheumatismus. Josefine Erb, Hüttenweilen bei Frauenfeld.
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Konr. Meyer, Blombergs (Lippe-Detmold).
**Mangel an Kartwuchs.** M. Seiler bei Conditor F. Bub in Ansbach (Bayern).

**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität!

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

# Herren-Ueberzieher,
## Spenz — Unterkleider,
# Damen-Mäntel,
# Jaquettes, Capes

empfiehlt mit billigsten Preisnettirungen

**Traugott Simmen, Brugg.**

## Drüsenanschwellungen

werden am ehesten von den Aerzten der **Heilanstalt** in **Glarus** durch briefliche Behandlung beseitigt. Gregor Keller in Wytikon bei Pfäffikon, Kantons Zürich. Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Täglich frische **Wienerli**
2354] bei **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

## Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle** eines **Polizeidieners** der **Stadt Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen bis zum **25. dies** dem Hrn. **Polizeimeister Vogel,** unter Beilage allfälliger Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einreichen.

**Aarau,** den 15. November 1894.

2946] **Der Gemeinderath.**

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Teint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. Zürich à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

## Gestickte Vereinsfahnen

in kunstvoller und solider Ausführung liefern zu billigsten Preisen
(G3630m) **Fracfel & Cie.,** St. Gallen.

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst
**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3.80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt feinß,**
per Flasche Fr. 1.80 (mit Flasche).
**J. Frunhofer-Meder,** Likörfabrikant.
461] Zollrain, Aarau.

## Geiger's Melissen-Balsam




*Altbewährtes und unentbehrliches*
***Hausmittel***
gegen alle Beschwerden
*des Magens, schlechte Verdauung,*
Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,
*Kopfschmerz, Migraine,*
Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,
*Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1.80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg, Olten* und *Apotheke Galleja* in *Schinznach-Dorf.* [2411

Sardinen in Oel,
Sardellen in Salz,
Thon marinée,
Gesalzene
Geräucherte } Häringe,
Marinirte
Bismarck
Ochsenmaul-Salat,
Salm, Hummer, Caviar,
Hasen und Stockfische
empfiehlt in frischer Ware
**F. Gloor-Siebenmann**
(Telephon) **Kronengasse Aarau.**

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Viele es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Kiederhäusers Buchhandlung in Grenchen. (H3150410

## Tafel-Trauben.

Blaue Tessiner, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2.50. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2.90, 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H3100O) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher
## Filzhüte für Männer und Knaben.
2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
2917] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

**Unübertreffliches**
## Mittel gegen Gliedsucht
**und äußere Verkältung**
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Ot. Suidter & Cie., Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter, Fischer, Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1.50. Für ein verbrenntes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
**B. Amstalden** in **Sarnen**
(Obwalden). (H2060Lz)

## Gerstenzucker,

**Malzzucker,** feinster **Süßholzsaft,** Süßholzsaft-Kugeln empfiehlt **gegen Husten**
(Telephon) **Hrm. Kühn** in **Schöftland.**

## Heirats-Aufträge

aller Stände. Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Al. Schenker,** Agentur in **Dulliken** bei Olten. (Ho3941Q)

## Stelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Ausläufer** oder **Packer.**
Wer, sagt die Expedition. [2970

## Ein Jüngling

von 26 Jahren sucht Beschäftigung, kann jedoch nur sitzen die Arbeit verrichten, weg n eines schwa en Beines. Er war **Webermeister** in **Firmyl** und **Luins.** Hat eine schöne Handschrift.
Auskunft ertheilt die Expedition. [2881

Es wird für eine **Wittwe** eine **Stelle** als
## Haushälterin
gesucht, zu einem Geistlichen, einzelnen Herrn oder zu einer Dame. Bescheidene Ansprüche. Eintritt nach Belieben.
Gefl. Offerten unter Chiffre D 4722 eZ an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich** erbeten. (H4726Z)

## Gesucht:

Ein **guter Knecht** zu drei Pferden. Eintritt in 14 Tagen bei
2973] **Jak. Fahr,** Wirth in **Fahr.**

## Gesucht für sofort:

Auf das **Büreau** des Unterzeichneten ein
## Lehrling.
2925] **Oscar Heller,** Notar, **Aarau.**

## Gesucht:

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von zwei Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft.
2950] **Brauerei Fuchs.**

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 17. Nov 1894.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7.— bis 8.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 10 bis 2. 30. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rübli per Bscht. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts., Zwiebeln — Cts. per Kilo.

№ 94. 1894.

Aarau, Samstag, 24. November.

# Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Landwirtschaftliches.

### Etwas über schädliche Pilze.

(Korrespondenz.)

III.

Gegen Ende der Vegetationszeit entstehen nun die Wintersporen (Teleutosporen). Sie besitzen dickere Häute, sind erst nach längerer Ruhezeit keimfähig, überwintern und keimen erst im nächsten Frühling. Aus ihren Keimschläuchen entsteht zunächst ein Vor-Mycelium, aus dessen 4 Zellen sich 4 sekundäre Sporen (Sporidien) abschnüren. Wenn diese nun wieder auf die Blätter des Sauerdorns vertragen werden, so treiben sie ihre Sporenschläuche gewaltsam durch die Oberhaut derselben in das innere Gewebe und legen hier neuerdings das Mycelium des Sauerdorn-Becherrostes an. Hiemit kann der beschriebene Kreislauf von neuem beginnen.

Wir sehen, der Becherrost des Sauerdorns und der Getreiderost sind nur verschiedene Formen eines und desselben Pilzes zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedenen Nährpflanzen. Dieser Pilz wird jetzt Puccinia graminis genannt, währenddem die beiden genannten Formen früher als zwei ganz verschiedene Arten Aecidium (Aecidium Berberidis und Uredo linearis) betrachtet und beschrieben worden waren. Wir haben es hier mit der interessanten Naturlaune eines sogenannten Generationswechsels zu thun, wie ein solcher auch bei niederen Insekten z. B. den Blattläusen (auch Schmarotzer) beobachtet wird. Man erinnere sich nur an die ungeflügelten Sommergenerationen und die geflügelte Schlußgeneration der Rebläuse. Ueberhaupt zeichnen sich die Schmarotzer unter Pflanzen und Tieren manchmal durch eine ganz raffinierte Lebensführung, durch allerlei Kniffe und Ränke aus, wodurch sie den Beobachter täuschen. Sie treibens wie die Diebe in der Nacht, so daß ihnen, wie diesen, hie und da ohne eine sehr gute Laterne schwer beizukommen ist.

Einen ähnlichen Kreislauf wie die soeben beschriebene Puccinia graminis macht der unter dem Namen Gymnosporangium Sabinae bekannte Rost des Birnbaumes durch. Seine Becherpilze (die Aecidien) treiben ihr Zerstörungswerk während der wärmeren Jahreszeit auf den Blättern des Birnbaums. Da nun der Birnbaum seine Blätter im Herbst fallen und vertrocknen läßt, so flüchtet sich der Pilz auf die sog. Sevi-Pflanze (Juniperus Sabina), einen immergrünen dem Wachholder verwandten Strauch oder Baum, der häufig in unsern Gartenanlagen, manchmal auch als Heckenpflanze zu treffen ist. Hier legt er sich sein Wintersporenlager an, in Form eines gallertartigen (gallerichartigen) Körpers, um später in anderer Form wieder den Birnbaum unsicher zu machen.

Aus unserer Betrachtung geht hervor, daß der Sauerdorn oder Berberitzenstrauch zu gewissen Zeiten der eigentliche Träger des Getreiderostes, der Sevistrauch derjenige des bei uns viel häufigern Birnbaumrostes ist. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß überall da, wo jene Pflanzen wachsen, sich die Rostkrankheit einstellen müsse, als ob jene die Erzeuger der Krankheit wären. Es herrscht jedoch, wenn die Pilze einmal vorhanden, eine so innige Wechselbeziehung zwischen den beiden Formen derselben, daß die eine ohne die andere auf längere Dauer nicht bestehen kann; vernichtet man also die eine, so wird auch die andere über kurz oder lang verschwinden.

Darum, mein lieber Thomas, wenn dir der Birnbaumrost schädlich wird, so sieh dich um, ob nicht Sevi in der Nähe sei und entferne diese Pflanze im zutreffenden Falle. Mache es ebenso mit dem Sauerdorn, wenn du unter dem Getreiderost leidest. (Bei uns kommt die letztere Erscheinung seltener vor; wir finden aber auch in unserer Gegend gar keinen Sauerdorn.) In anderen Fällen aber sei vorsichtig mit dem Umhauen deiner Bäume, wie dir folgendes Beispiel raten wird: Ein Bauer hatte zwei schöne nebeneinander stehende Wachholderbäume, nahe aber unschuldige und nützliche Bettern der Sevi. Er klagte, der eine bringe gar keine Früchte, während der andere stets mit solchen überladen sei. Gutem Rat unzugänglich, haut er den ersteren um; aber o weh! — Der zweite brachte seither keine Früchte mehr. — Auch eine Wechselbezeichnung, nicht wahr, mein lieber Thomas, und was für eine? — Er hat den Mann totgeschlagen und darob ist der Frau das Leben verleidet.

M.

## Schweiz.

— **Unfall- und Krankenversicherung.** Der Vorsteher des Industrie- und Landwirtschaftsdepartements, Herr Bundesrat Deucher, hat dem Bundesrat die beiden Gesetzesentwürfe betreffend die Unfall- und Krankenversicherung vorgelegt. Die Angelegenheit figuriert auch auf dem Geschäftsverzeichnis der nächsten Dezembersession.

— **Heiratsvermittlung mit Hindernissen.** In Basel, der frommen Stadt, besteht ein Geschäft, das die Firma „Alliance" führt. Deutsch gesprochen ist es ein Heiratsvermittlungsbureau; der Geschäftsinhaber ist ein gewisser H., dem eine Witwe P. getreulich assistiert. Durch mehr oder minder schwungvolle Inserate kündigte nun das Bureau der heiratslustigen Männerwelt sein wohlassortiertes Lager von 5000 bis 100,000 Fr. schweren Damen zum Heiraten an. Wie es scheint, blühte auch das Geschäft, gab es doch in einem Jahr 2300 Fr. für Inserate aus. Aber gerade wenn es am schönsten wird, kommt die Polizei oder der Staatsanwalt, und so wurde auch der Mann der „Alliance" gestört. Ein vierblättriges Kleeblatt war schuld daran. Sie hatten sich so vertrauensvoll der „Alliance" genaht, der 60jährige Käfer, der Luzerner Cafetier, der Elektrotechniker und der Italiener. Ohne Unterschied des Alters, Berufes und der Nation hofften sie, daß mit Hülfe des Bureaus Hymens Fackel sich für sie entzünde, bis ihnen auf einmal ein anderes Licht aufgieng. Sie hatten zwar Provision auf Provision eine Zeit lang gezahlt, aber schließlich, als die Sache auch gar keine Fortschritte machte nach dem Traualtar zu, ward es ihnen zu dick. Vor ihrer Entrüstung mußte sich Amor flüchten und zornig wandten sie sich von Madame „Alliance" hinweg zu Frau Justitia. In der Verhandlung vor dem Strafgericht Basel erschien von dem vierblättrigen Kleeblatt nur der 60jährige Käser. Er war ein recht hartnäckiger Heiratskandidat und wollte lange nicht „luck" lassen, bis ihm auf einmal doch die Geduld riß. 200 bis 300 Fr. waren schon zu dem Heiratsvermittler gewandert, der angeblich nicht nur in Schweizer, sondern auch in Wiener, Münchener und Pariser Blättern für ihn eine Frau auf dem Inseratenwege gesucht haben wollte. Das Vertrauen, welches der Heiratskandidat zu dem Vermittler hatte, wuchs sich zur Freundschaft aus, man kam bald auf den Duzfuß zu stehen und schließlich bedrohte der H. den Käser ganz in aller Freundschaft mit Totschießen, wenn er ihm kein Geld mehr gäbe; der aber blieb fest und hielt die Taschen zu. Billiger als der Käser kamen die andern Drei weg. Den Elektrotechniker kostete es nur 150 Fr., den Cafetier nur 100, und der Italiener entrichtete gar seinen Obolus in einer Kiste Zigaretten im Werte von 24 Fr.

Der Angeklagte hatte zur Einsichtnahme in seinen Geschäftsbetrieb und zum Beweise, daß seine Heiratsvermittlung kein leerer Wahn sei, zahlreiche Briefe von Damen zur Verlesung bringen lassen und auch Photographien schöner Kundinnen vorgelegt. Der Verteidiger verrrat die Ansicht, daß sein Klient kein Betrüger sei, sondern bei seinem Geschäfte, wenn er so viele reiche Partien anbot, nur Reklame gemacht habe. Deshalb solle auch ein Freispruch erfolgen für ihn und die mitangeklagte Witwe. Das Strafgericht war anderer Meinung und das Pärchen kommt an den Schatten.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 22. Nov. Der Bundesrat teilt durch Kreisschreiben mit, daß er die Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Vertretung der Schweiz im Auslande auf Sonntag den 3. Februar 1895 angeordnet habe.

Der Regierungsrat erstattet dem Großen Rat seinen Gegenbericht auf die Bemerkungen der Staatsrechnungskommission zur Staatsrechnung pro 1893 und zum Budget pro 1895.

Der diesjährige Staatsbeitrag für die Versorgung armer Kinder wird nach den Vorschlägen der Direktion des Innern an 23 Gemeinden zur Zahlung angewiesen. Die Verteilung erfolgt wie bisher, unter Berücksichtigung des Steuerfaktors, des Armenfaktors und der Zahl der versorgten Kinder an diejenigen Gemeinden, welche pro 1893 1¾ und mehr Armensteuern bezogen haben.

Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement teilt mit, daß der Bundesrat dem hierseitigen Kanton an die Kosten für Bekämpfung der Futternot einen Bundesbeitrag von Fr. 37,870. 50 bewilligt habe.

Die vom Krankenunterstützungsverein der Spinnerei Windisch vorgelegten neuen Statuten werden genehmigt.

Der Regierungsrat bewilligt den üblichen Staatsbeitrag an die schweiz. statistische Gesellschaft.

Auf gestelltes Gesuch wird der Einwohnergemeinde Bremgarten an die von ihr für ihren Gemeindsbann in Aussicht genommene Katastervermessung der übliche Staatsbeitrag zugesichert.

An die Kosten der Neueinteilung und der Weganlagen auf dem „Oberfeld" Gemeinde Würenlingen hat der Bundesrat auf hierseitige Empfehlung und unter den gesetzlichen Voraussetzungen einen Bundesbeitrag von 25 % in Aussicht gestellt.

Die ordentliche Lieferung von Militärausrüstungsgegenständen für 1895 (Tornister, Feldflaschen, Gamellen) wird auf Grund der stattgefundenen Konkurrenzausschreibung an 14 aargauische Gewerbetreibende vergeben.

— **Politische Zielpunkte.** Die vielfach betonte Wünschbarkeit einer Vereinigung der demokratischen und liberalen Partei in unserm Kanton soll durch eine Volksversammlung dokumentiert werden. Wir gestehen aufrichtig, daß uns Beides etwas überstürzt zu sein scheint: die Forcierung der Vereinigung sowohl als die Anordnung einer Versammlung. Ein mächtiger Stimulus lag ja wohl in dem erfreulichen Abstimmungsresultat vom 4. November. Aber möchte dieses Resultat nicht gerade ein Moment in dem Entwicklungsprozeß bedeuten, in dem die Sache des Freisinns im Aargau begriffen ist? Diesem Entwicklungsprozeß, so langsam er auch marschiert, hätten wir gerne noch eine kleine Weile zugeschaut; zugeschaut auf Grund der Erfahrung, daß man in der Politik nicht auf Stelzen gehen darf und kann. Und wir hätten ihm ferner noch zugeschaut im Vertrauen auf den gesunden Sinn unseres Volkes, welches trotz öftern Abirrens auch in der Politik den rechten Weg immer wieder gefunden hat; im unerschütterlichen Glauben auch an den endlichen Sieg des demokratisch-freisinnigen Gedankens.

Indem nun aber in den Augen Vieler eine dringende Notwendigkeit einer rasch zu vollziehenden Einigung vorliegt, fällt uns auch nicht von ferne ein, böse Miene zum guten Spiel zu machen. Wir setzen einstweilen vertrauensvoll voraus, daß es ein gutes Spiel werde, das da inscheniert worden ist. Es gilt auch heute noch, was wir bei einem frühern Annäherungsversuch schon betont haben: die Parteien werden sich zunächst auf dem Boden gemeinsamer Arbeit begegnen müssen. Sie werden nach jenen Gesichtspunkten ausschauen müssen, auf die sie der Beutezug hingewiesen hat. Die vereinigten Freisinnigen werden zunächst auf eidgenössischem Gebiete eine zentralistische Richtung haben; die neue Partei wird der Tradition gemäß getragen sein vom Gedanken der nationalen Einheit, in welchem auch das Geheimnis des schönen Resultates vom 4. Nov. zu suchen sein wird. In diesem Gedanken hat sich das freisinnige aargauische Volk zusammengefunden und damit die Wege gewiesen, welche auch die Politiker zu gehen haben. Den Uebergriffen des Ultramontanismus soll kräftig entgegengetreten werden, so gut als dem immer noch üppig wuchernden Föderalismus, zu schweizerdeutsch Kantonesenherrlichkeit. Hier hätten wir vorläufig zwei Einigungspunkte. In der Zukunft wird man sich auch über gewisse Forderungen der Demokratie hoffentlich verständigen können. Was wir und wohl alle Freisinnigen wünschen, ist eine kräftige Exekutive, und für den Aargau eine mehrheitlich freisinnige Exekutive. Nach gemachten Erfahrungen aber kann es unserer Partei, die die stärkste der bisherigen drei Fraktionen war, nicht gleichgültig sein, auf welchem Wege wir zu derselben gelangen. Mit einer einheitlich kräftig handelnden Exekutive schaffen wir auch den freisinnigen Minderheiten in den ultramontanen Bezirken einen starken Rückhalt, abgesehen von den vielen Vorteilen, die sie überdies bietet.

Es wäre gefehlt zu sagen, eine neue Partei habe geradeaus zu marschieren, ohne Konzession nach links oder rechts. Das wäre Konservatismus in naktester Form. Nach rechts freilich soll sie nur so viel Konzessionen machen, als sich verträgt mit den Prinzipien des Freisinns und eines möglichst friedlichen Zusammenlebens. Handelt es sich aber um Konzessionen (Zugeständnisse) nach links, so darf nie vergessen werden, wie schnell heute in der Zeit des entwickelten Verkehrs die Ideen ihren Weg machen, unbeirrt um die Meinung solcher, die sich auf dem Sopha der Großmutter behaglich fühlen. Der große Zeiger der Weltenuhr deutet auf Vorwärts und die Kolonnen des Fortschritts marschieren immer nach links ab.

Daß das Individuum sich möglichst frei und vollkommen nach dem Maße seiner Kräfte entwickeln könne, ist eine Hauptforderung moderner Weltanschauung. Dem Talente freie Bahn; die Wege zur Bildung sollen dem Aermsten offen stehen. Der Grundsatz der Unentgeltlichkeit soll darum immer größere Geltung erlangen, und er wird mehr Geltung erlangen mit der Unterstützung der Volksschule durch den Bund.

In der Fürsorge für die gedrückten Klassen wollen wir unser Möglichstes thun, aber nicht mit bloßen Worten nur. Es harren große Aufgaben ihrer Lösung. Wir nennen die Kranken- und Unfallversicherung, die Verstaatlichung der Eisenbahnen. An all diesen Fragen wird man sich gemeinsam bethätigen bei Vermeidung dogmatischer Ausschließlichkeit. Der größte Gewinn resultiert aus dem Ausdruck verschiedener Ansichten und Meinungen, und es ist zu begrüßen, wenn die Entschließungen der Mehrheit nicht die Folgen eines Diktates der Parteiführer repräsentieren, sondern die Frucht eigener Erwägung und sorgfältiger Belehrung sind.

Was wollen wir damit sagen? Wenn man sich einigen will, so soll das Band der Einigung alle Schattierungen der Freisinnigen umfassen. Im Großen Einheit, im Kleinen Freiheit!

— **Parteipolitisches.** Unter der Marke: „Leidenschaft macht blind" geht die „Botschaft" mit den Freisinnigen ins Gericht etwa wie weiland Moses mit der Rotte Kora. Wir zitieren einige Sätze:

„Was soll man denn dazu sagen, wenn bei einer wichtigen kantonalen oder eidgenössischen Frage sofort gerade von der freisinnigen Seite ein unerhörter Druck auf die öffentliche Meinung und die Stimmabgabe des Volkes ausgeübt wird, wenn man jede abweichende Ansicht zum Vorwherein als einen Verrat an der Landeswohlfahrt brandmarkt und die freie Entscheidung des Souveräns mit allen möglichen Mitteln zu beeinflussen sucht? Ist das nicht ein Vorgehen, welches mit den republikanischen Prinzipien im schroffsten Widerspruche steht?

Wie soll man es aber nennen, wenn nach der gefallenen Volksentscheidung der Sieger sich nicht mit seinem Erfolge begnügt, sondern übermütig und racheschnaubend dem am Boden liegenden Gegner noch den Fuß auf den Nacken setzt, um ihn völlig zu zermalmen und für alle Zukunft kampfunfähig zu machen! So handelt nicht einmal ein edler Feind im Kriege, sondern lediglich der Barbar, der weder Civilisation noch Humanität kennt. Ja die Leidenschaft macht blind und führt uns immer noch sehr weit an jenem Patriotismus vorbei, der wirklich nur das Beste des Vaterlandes anstrebt und keine Sonderinteressen verfolgt. Die Verblendung ist häufig so stark, daß sie sogar einen bloßen privaten Meinungsaustausch zwischen drei bis vier Personen für eine große Volksversammlung mit bedeutungsvollen politischen Reden ansieht und in der Presse Kapital daraus schlägt. Wer denkt dabei nicht unwillkürlich an den berühmten Ritter Don Quixote von der Mancha, der in seiner Narrheit jede armselige Waldschenke für ein bezaubertes Schloß hielt!"

— **Nicht große Angst** scheint der Führer der Konservativen vor der drohenden Vereinigung der Freisinnigen zu haben. Er beschwichtigt seine Getreuen also:

„Ruhiges Blut bewahren!" das möchten wir allen unsern Gesinnungsgenossen und ihren Preßorganen empfehlen. Denn wenn auch der freisinnige Sieg vom 4. November unsere politischen Gegner in einen überschwenglichen Taumel versetzt hat, sodaß sie jetzt den Kampf mit der ganzen übrigen Welt aufnehmen zu können glauben und uns Konservativen bereits mit der Entziehung der verfassungsmäßig eingeräumten Rechte bedrohen, so wird doch keine Suppe, also auch diese nicht, so heiß gegessen, wie sie gekocht worden ist. Im Grunde handelt es sich ja um nichts Anderes als um die beabsichtigte Vereinigung der beiden freisinnigen Richtungen und dieselbe vermag man halt nicht zu Stande zu bringen, wenn nicht der einzig noch vorhandene Kitt, die Furcht und Abneigung gegenüber dem Ultramontanismus, angewendet wird. Darum muß notwendigerweise wieder ein Bischen gegen die Ultramontanen gehetzt werden, sonst würden ja die neuesten Fusionsbestrebungen so wenig als früher ziehen. Nur unter dieser Fahne des Propheten vermag man wie immer die verschiedenen Anhänger des Freisinns unter einen Hut zu bringen.

Ist Letzteres geschehen, so werden freilich wieder bald Meinungsdifferenzen zwischen den getinigten Brüdern entstehen. Und man darf sich diesen Luxus schon gestatten, da die konservative Minderheit im Aargau wohl nicht so bald in die Lage kommen wird, in einer prinzipiellen Frage die Oberhand zu gewinnen. In dieser Hinsicht geben wir uns absolut keiner Illusion hin. Ebensowenig glaubt ein vernünftiger Freisinniger im Ernste daran. Deshalb hat auch Hr. Regierungsrat Dr. Frey in der jüngsten Versammlung vom letzten Samstag im „Wilden Mann" zu Aarau ganz zutreffend erklärt, daß man seine Rede an der Siegesfeier unrichtig ausgelegt habe, indem er nie daran gedacht, seinen konservativen Kollegen aus der Regierung zu verdrängen. Und in der That, was hätte dies Beginnen auch für einen Zweck? Es müßte ja unbedingt vorher zu einer Verfassungsrevision kommen, die dem Volke in keiner andern Form als mit der Frage vorgelegt werden dürfte, ob es dem Großen Rate das Recht zum Bezug einer halben Staatssteuer wieder entziehen und zugleich den Grundsatz der Minoritätenvertretung aufheben wolle. Denn in dieser Verbindung sind seiner Zeit beide Bestimmungen mittelst eines Kompromisses in die Verfassung aufgenommen worden und kann nun nicht die eine ohne die andere wieder einseitig daraus entfernt werden. Wäre doch ein solches Unternfangen nichts anderes als ein Treubruch in des Wortes schlimmster Bedeutung, und dessen halten wir das aargauische Volk und seine besonnenen Führer einstweilen noch nicht für fähig."

— **Sanatorium (Heilstätte) für Lungenkranke im Aargau.** Die Kommission zur Beratung dieser Frage wurde bestellt aus den Herren Dr. Siegrist in Brugg, Direktor Roniger in Rheinfelden, Stadtrat Häfliger in Aarau, Hofer-Meyer in Zofingen, Fürsprech Lehner in Baden, Pfarrer und Kirchenrat Haßler in Seengen und Pfarrer Döbeli in Muri.

— **Aarg. Musikverein.** Die Delegiertenversammlung vom letzten Sonntag in Baden bestellte den Vorstand pro 1894/95 folgendermaßen: J. Graf, Bremgarten, Präsident; E. Huber, Zofingen, Vizepräsident; H. Amsler, Aarau, Aktuar: A. Keller, Zurzach, Kassier; A. Weber, Lenzburg, Archivar.

Als Festort für das kantonale Musikfest pro 1895 wurde Reinach gewählt. Das Kampfgericht wurde aus den Herren Prof. Wolfensperger in Zürich, Eibel in Rheinfelden und Zimmermann in Luzern zusammengesetzt.

— **Aarau.** Wir machen die Leser unseres Blattes auf die morgen, Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im Saalbau dahier stattfindende **Volksversammlung** zur Besprechung der Begründung einer einigen freisinnigen Partei des Kts. Aargau aufmerksam.

Eine recht große Beteiligung ist erwünscht, damit gegenseitig die Meinungen gehörig ausgetauscht werden können. Möge deshalb jeder freisinnige Aargauer, der mit dem angeregten Plane einverstanden ist, an der Versammlung teilnehmen. Insbesondere möchten wir wünschen, daß ab dem Lande recht Viele kommen.

— **Aarau.** (Mitget.) Der Jahrmarkt vom letzten Mittwoch, vom schönen Wetter begünstigt, war sehr stark besucht. Auf den Viehmarkt wurden aufgeführt: 98 Ochsen, 472 Kühe und Rinder, 64 Schafe und Ziegen und 680 Schweine. Total 1314 Stück. Gehandelt wurde sehr viel, und war ein Sinken der Preise bemerkbar.

Viele Leute beweglen sich auf dem Krämermarkt, jedoch war die Losung der Krämer nicht für jeden befriedigend, da infolge der immer noch etwas warmen Witterung die Winterwaren nicht so begehrt waren. Desto schmunzelnder durften ohne Zweifel einige Wirte ihre Losung angeschaut haben, da in den Wirtschaften Gelomangel weniger bemerkbar war.

— **An unsere Aargauer Landwirte!** Verschiedene uns eingegangene Anregungen und Anfragen betreffend gemeinschaftlichen Ankauf ostfriesischer Milchschafe zeigen, daß diesem Tiere von unseren Landwirten in jüngster Zeit viel Interesse entgegengebracht wird.

Es mag diese Erscheinung die Folge verschiedener Umstände sein. Einerseits wird das Milchschaf als ein Nutztier mit vorzüglichsten Leistungen nach verschiedenen Richtungen (insbesondere in Milchergiebigkeit) angepriesen. Anderseits erlauben manchem Bäuerlein, das voriges Jahr seine einzige Kuh für einige Fünftivres hergeben mußte zur Zeit bei den hohen Viehpreisen die Mittel nicht, wieder eine solche zu kaufen und er sieht in dem vielversprechenden ostfriesischen Milchschaf, das nur zirka Fr. 60 kostet, den gewünschten Ersatz — seine zukünftige Milchkuh.

Diese beiden Faktoren scheinen bei einer Anzahl unserer Landwirte so bestimmend zu wirken, daß viele nichts Eiligeres und Vorteilhafteres glauben tun zu können, als in den Besitz eines solchen Mustertieres zu kommen.

Ohne nun ein absolut absprechendes Urteil über dieses ostfriesische Milchschaf fällen zu wollen, glauben wir im Interesse unserer Landwirte zu handeln, wenn wir vorläufig bezüglich Ankauf zur Vorsicht und Ueberlegung raten. Möge man vor der allgemeinen Einführung vorerst einige Versuche mit diesem Neuling abwarten, da es sich nicht verkennen läßt, daß unsere Klima-, Weid- und Stallverhältnisse demselben nicht immer zusagen werden und daß infolge dessen erklärlicherweise die Leistungsfähigkeit speziell in Milch bedeutend geringer sein wird als im Mutterlande.

Warte man also mit größern Ankäufen noch zu, bis durch einige Versuche festgestellt, ob dieses Schaf für unsere Verhältnisse überhaupt paßt. Wenn es sich durch dieselben als nützliches Haustier auch für unsere Gegend erweist, sind wir gerne bereit, dessen Einführung zu empfehlen und nach Möglichkeit zu erleichtern.

Hochachtungsvoll!

Aarau und Schertz, November 1894.

Ns. des Vorstandes der aarg. landw. Gesellschaft:
Der Präsident: Dr. El. Frey.
Der Aktuar: Schwarz.

P. S. Die tit. Redaktionen der übrigen Blätter werden ersucht, hievon gef. Notiz nehmen zu wollen.

— **Küttigen.** (Eingel.) Nächsten Sonntag den 25. November wird der hiesige Grütliverein das von Jakob Hunziker verfaßte vaterländische Volksschauspiel „Die Mordnacht zu Brugg" durch 48 spielende Personen, zur Aufführung bringen. Dasselbe ist vom Verfasser selbst einstudiert und vom Verein sind keine Kosten gescheut worden, um das Stück in vollständig getreuer Darstellung über die Bretter gehen zu lassen. Die Hauptrollen liegen in bewährten Händen. Die Kostüme, neu, originell dem Stück angepaßt Meile und Kaiser aus Basel.

Wir machen deshalb sämtliche Theaterfreunde, die sich am Sonntag einen genußreichen Abend verschaffen wollen auf diese Vorstellung aufmerksam und wünschen von Herzen besten Erfolg.

— **Freiamt.** Die Einwohnergemeinde Wohlen hat den Gemeinderat ermächtigt, für die öffentlichen Straßen, Plätze und Gebäude die elektrische Beleuchtung einzuführen und den bezüglichen Vertrag mit der Elektrizitätsgesellschaft Wohlen abzuschließen.

## Kantone.

**Basel.** Aus dem Verbrecheralbum. Das Strafgericht verurteilte den auf dem Gebiete des Verbrechens nicht mehr Jüchtigen Schuster Gust. Gaßmann von Sursee zu vier Jahren Zuchthaus. Derselbe, ein elegant gekleideter, 33jähriger Mann, hat es im Einbrechen schon weit gebracht und schon mehrere Jahre Zuchthaus abgesessen. Im Jahre 1890 stahl er in Luzern eine größere Summe Geldes und saß mehrere Jahre Zuchthaus ab; am 23. April 1894 entwendete er in Zürich 1630 Fr., am 13 August in Bern 1800 Fr. und wurde dann am 15. August in Ablitgen, als er sich in Begleitung zweier Frauenzimmer befand, verhaftet. Dafür erhielt er 2½ Jahre Zuchthaus. In Basel wurden ihm zwei Diebstähle zur Last gelegt, welche er bei Wirten begieng und die Summen von 125 Fr. und 860 Fr. betrafen. Nun ist er für ein paar Jahre eingesponnen.

— Basel. Geheimnisvoller Fall. Am 20. Nov. wurde die Wohnung des kinderlosen Ehepaares August Gsell-Matter polizeilich geöffnet. Man fand die Frau tot im Bette, den Ehemann, der Großrat ist, röchelnd. Man vermutet Vergiftung; die Untersuchung ist angeordnet. Herr Gsell ist ebenfalls gestorben.

Ein lachender Erbe. Vor zwei Wochen starb ein reicher Basler ohne direkte Leibeserben. Der Verstorbene versteuerte bei Lebzeiten 2 Millionen Franken, nun hat aber die Inventarisation das macht für den Staat eine Nachsteuer von mehreren 100,000 Franken aus, die er gerade jetzt sehr gut gebrauchen kann.

**Baselland.** In Arlesheim wollte in der Steingrube des Hrn Linder, ein Arbeiter, Namens Ehrsam von Gempen, mit einem anderthalb Zentner schweren Brecheisen einen größeren Steinblock in die Höhe heben. Dieser fiel zurück und das Brecheisen traf den erst 30jährigen Mann so unglücklich an den Unterleib, daß er nach zwei Tagen seinen Verletzungen erlag. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

**Bern.** In Burgdorf starb am 21. Nov. nach schwerer Krankheit Oberstlieutenant Karl Schmid, gewesener Großratspräsident. Der Verstorbene war in den weitesten Kreisen bekannt und geschätzt. Als Präsident der Freisinnigen des Oberaargaus und der freisinnigen Großräte spielte der Verstorbene in der Politik eine hervorragende Rolle.

**Tessin.** Das Dorf Corticiasca, oberhalb Tesserete (val di Colla), wurde durch neue Erdrutschungen bedroht. Mehrere Einwohner haben bereits ihre Wohnungen verlassen.

— Durch Unvorsichtigkeit beim Schießen mit Flinten aus Anlaß der Hochzeit einer seiner Schwester hat zu Pianezzo ein 28jähriger Mann das Leben verloren. Er hatte sich auf die Flinte gelehnt, der Schuß ging unversehens los und tötete ihn.

**Thurgau.** Der letzte Konventuale von Fischingen, P. Maurus Benediktus Tschudi von Zeiningen (Aargau), ist am storben. Von 1834 an bis zur Aufhebung des Klosters Fischingen lebte er dort teils als Lehrer an der Klosterschule, teils als Seelsorger der Gemeinde Au, um später in die Klostergemeinschaft von Einsiedeln einzutreten. Im Jahre 1887 feierte er in Fischingen noch sein 50jähriges Priesterjubiläum.

**Uri.** Das Erstfelderthal scheint ein Eldorado für Gemsen zu werden. So haben jüngst die eidgen. Experten dieser Gegend einen Besuch abgestattet und den dortigen Wildhütern ein sehr gutes Zeugnis ausstellen können. Die Gemsenkolonie soll sich seien in beträchtlicher Anzahl vorhanden.

**St. Gallen.** Aus Weesen wird gemeldet, es sei ein gewisser Fr. Zimmermann auf der Jagd von unbekannter Hand angeschossen und derart schwer verwundet worden, daß der Genannte noch am gleichen Abend gestorben sei. Ueber die Thäterschaft verlautet noch nichts Bestimmtes.

**Waadt.** In Aigle starb der Artillerieinstruktor I. Klasse, Oberst Theodor de Balliore, seit 1883 Kommandant der I. Artilleriebrigade, die er im Truppenzusammenzuge von 1890 zum letztenmal befehligte. Der Verstorbene hat in jungen Jahren in französischen Diensten gestanden.

**Zürich.** Eine an der Stahlstraße wohnende Frau W., wurde am Montag Nachmittag tot aufgefunden. Die von den Hausbewohnern requirirte Polizei erbrach die geschlossene Thüre und fand neben der im Bett liegenden Leiche einen Aschenkessel mit Kohlen, was auf Vergiftung durch Kohlenoxydgas schließen läßt.

— Zürich. (Korr.) Der schauerliche Kindsmord hat in der Bevölkerung ein hochgradiges Mißtrauen erzeugt. Es ist gar nicht ratsam, mit einem Kind zu spazieren oder dasselbe auf den Armen zu tragen. Daß solche unschuldige Galanterien unangenehme Folgen haben können, mußten selbst ehrenwerte Bürger erfahren. Wie es einem jungen Italiener, der mit einem kleinen Mädchen gesehen wurde, ergangen ist, haben Sie schon berichtet. Aehnlich erging es dem Schumacher Furrer in der Brunngasse, wo auch die Eltern des ermordeten Mädchens wohnen. Furrer erhielt am Abend Besuch seines Götikindes, das mit großer Liebe an seinem Götti hängt. Wie gewöhnlich wollte dieser das Kind seinen Eltern auf den Armen tragend wieder zurückbringen. Auf der Straße wurde er angehalten und von einigen Bürgern ohne weitere Umstände durchgehauen. „I bi jo dä Furrer", rief dieser den Leuten zu. Mer kennet Di scho, Du alte Lusch . . . wurde ihm erwiedert und von Neuem fielen die Schläge auf sein unschuldiges Haupt nieder. Erst als die Nachbarn herbeisprangen und die aufgeregten Leute über die sittliche Qualifikation des Schuhmachers beruhigten, ließen sie von weiteren Mißhandlungen ab.

— Gefährliches Metier. Am Mittwoch Abend wurde in der Fabrik von Escher Wyß u. Co. der Arbeiter Wyler aus Unterstraß durch elektrischen Strom getötet.

## Ausland.

**Deutschland.** Der in Dresden verstorbene Kommerzienrat Bienert hat der Stadt zu wohlthätigen Zwecken eine Mill. Mark vermacht.

— Splendide Bezahlung. Der Berliner Professor Leyden, dem für die Behandlung des Zaren ein ärztliches Honorar von 3000 Fr. per Tag zugesichert wurde, soll wegen seiner aufopferungsvollen Pflege noch eine Gratifikation von 300,000 Fr. erhalten.

**Oesterreich-Ungarn.** In Fiume ist das im Bau begriffene Gouverneur-Palais eingestürzt, zwei Säulen und die inneren Mauern mit sich niederreißend. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, von denen bereits 5 Tote und 12 Verwundete ans Tageslicht gebracht worden sind. Die Zahl der Verschütteten ist unbekannt; man befürchtet, daß alle tot sind.

**Italien.** Rom. Die unterirdischen Erdstöße dauern fort. In Milazzo ist die Bevölkerung aufs äußerste erschreckt. Die Verluste übersteigen selbst die schlimmsten Erwartungen. In Reggio und San Procopio hat man bereits über 200 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. 800 Personen sind verletzt. In Palmi zählt man 6 Tote und 300 Verletzte; alle Häuser sind hier unbewohnbar und der Schaden beträgt zwei Millionen. In Seminara fand man 8 Leichen; die Zahl der Verletzten beträgt 200.

Durch königliches Dekret ist eine besondere Kommission mit Vollmacht zur Hilfsleistung für die betroffenen Provinzen eingesetzt worden.

**England.** Die Folgen der Ueberschwemmungen in Südengland und der Stürme stellen sich nach und nach als schwerer heraus wie man anfänglich geglaubt. Nicht nur der materielle Schaden, der angerichtet wurde, ist sehr bedeutend, vielmehr fällt noch ins Gewicht, daß eine Menge Arbeiter brotlos geworden sind. In Reading wurden von diesem Loose nicht weniger als 6000 Personen betroffen; in der Eisenfabrik der Great-Western-Eisenbahn, in den elektrischen Lichtanlagen und andern Fabriken ist die Arbeit eingestellt. In dieser Gegend sind jetzt an 600 Familien in die oberen Stockwerke der Häuser eingeschlossen; die Lebensmittel werden ihnen auf Kähnen an die Fenster gebracht. Die Themse ist fast immer noch im Steigen und steht bei Windsor und Eton sieben Fuß über dem gewöhnlichen Niveau. Von den Küsten werden zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet. Der Hafen von Dover ist voll von Schiffen, welche dort Zuflucht gefunden haben; im britischen Kanal treibt eine Unzahl von Schiffstrümmern.

**Türkei.** Ueber türkische Gräuel in Armenien werden von der englischen Presse haarsträubende Dinge berichtet. Nach einer Meldung des „Standard" aus Barna wurde neuerdings unter der Bevölkerung von Monneh infolge der Weigerung, die Steuern zu zahlen, von den türkischen Truppen ein Blutbad angerichtet. Bei der Ankunft der Truppen legte zwar die Bevölkerung die Waffen nieder, der Gouverneur beschloß indessen, ein Beispiel zu statuieren und befahl den Truppen Feuer auf die Bewohner zu geben. In 25 Ortschaften, welche sich erhoben, wurden einige Tausend Einwohner getötet. Der englische Konsul begab sich an Ort und Stelle und setzte einen Bericht auf, welcher dem Sultan zugestellt wurde. Der Gouverneur der Provinz beschuldigt den Konsul, die Bevölkerung aufgereizt zu haben. Die Landoner armenische Gesellschaft richtete ein Schriftstück an den Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Kimberley, in welchem sie hervorhebt, daß sich die bulgarischen Gräuel in Armenien wiederholt hätten. 6000 bis 10,000 Personen seien ermordet, mehrere hundert Frauen und Mädchen vergewaltigt und dann durch Bajonettstiche getötet worden. 30 Ortschaften seien zerstört, mehrere Personen seien in ihren eigenen Häusern mit Petrol begossen und lebendig verbrannt worden.

**Afrika.** Mehrere Blätter melden aus Marokko, daß vier Europäer darunter Oberst Flatter, seit 1881 von den Tuareks gefangen gehalten werden.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatze. Die Japaner haben am 18. November Sin-Yang, zwischen Wischu und Mukden besetzt; 6000 Chinesen haben diese Stellung ohne Kampf geräumt mit Zurücklassung ihrer Artillerie und des gesamten Materials.

Am 18. Nov. hat bei Port Arthur ein Gefecht stattgefunden; die Japaner wurden dagegen Talien-Kwan zurückgeworfen und verloren durch Tod 300 Mann. Die Chinesen hatten einen Verlust von nur 100 Mann.

## Nationalrätliche Budget-Kommission.

(Korresp. von Bern.) Dieselbe hielt ihre Sitzung diese Woche in Bern ab und hat ihre Arbeiten beendigt. Folgende Beschlüsse sind hervorzuheben:

Bei den Beamten sind die Besoldungs-Erhöhungen derart einzurichten, daß erst nach einer Reihe von Jahren das Maximum zu erteilen ist.

Bei den Wiederholungskursen des Auszuges der Infanterie beantragt die ständeräthliche Kommission statt je alle 12 Jahrgänge nur die ersten 8 Jahrgänge einzuberufen und dadurch den Ausgab posten von Fr. 2,456,800 auf Fr. 1,961,125 herabzumindern. Obschon allgemein das Gefühl herrschte, es sollten wenigstens für 1895 und 1896 wegen der richtigen Handhabung der neuen Gewehre alle 12 Jahrgänge einberufen werden, siegte schließlich doch mit einer Stimme Mehrheit der Antrag: Nur 10 Jahrgänge einzuberufen.

Beim Posten Kriegsreserve an Hosen für Fußtruppen (Fr. 290,000) will die ständeräthliche Kommission nur die Hälfte mit Fr. 145,000 ins Budget einstellen und die andere Hälfte erst 1896. Die Kommission hält in Anbetracht, daß im Ernstfalle eine richtige Bekleidung der Mannschaft gebeten ist, an der sofortigen Einstellung der ganzen Summe von Fr. 290,000 fest.

Die Unfallversicherung für das Militär ist durch Einführung der Selbstversicherung des Bundes durch Neufnung eines Fonds zu regeln.

Die Dauer der Schießkurse ist zu reduzieren.

Bei der Pferdezucht dürfte mehr auf gute Zugpferde resp. auf einen kräftigeren, für die Landwirtschaft tauglicheren Pferdeschlag gehalten werden.

Mit den Erhöhungen der Bundesbeiträge an die Industrie von Fr. 745,900 auf Fr. 1,155,588 und an die Landwirtschaft von Fr. 1,279,610 auf Fr. 1,801,752 erklärt sich die Kommission einverstanden und nimmt im weiteren mit Befriedigung Notiz von der beantragten vermehrten Goldprägung. Für 1895 Fr. 4,000,000, alles an 20 Fr. Stücken.

## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

**Vom 17. November 1894.**

**Bevormundungen.** Frau. Bolliger, Louise, Rudolfs von Obfelden, in Suhr wohnhaft gewesen. Vormundschaftsrat. Aarau. Direkt Herrmann. Metallschilder- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Direkt Herrmann. Metallgießer, von Aarau. Eingaben 30. Nov. Kübner Joh. Gottfried, Negotiant, von Oberentfelden. Eingaben 22 De. Hahn Bitz. Paul, Heuss von Unterlunkhofen, Ge. Untersuchungsrichter. Eingaben 29. Dez. Lauchard. Benz Magdalena, von Gipf, Ge. Gipf-Oberfrick †. — Fuchs. Moritz, von Hornussen †. Eingaben 18. Dezbr. Rheinfelden. Güntert. Xaver, gewes. Nachtwächter, von Mumpf †. — Stocker, Bernhardine geb. Metzger, Witwe von Möhlin †. Eingaben 17 Dezember.

**Konkurs-Eröffnungen.** Herzogenbuchsee. Dreifuß, Nathan, von Oberendingen, Handelsmann in Wohlen. Eingaben den 17 Dezember. — Meier Jakob, alt Straßenwärter, von Uezwil. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 29. November.

**Liquidations-Eröffnungen.** Aarau. Weber, Friedrich, Spengler, von Nohr, Sammet, Zimmermanns, alt Seckelmeister, von Hunzenschwyl. Schluß.

**Kassabilitation.** Zofingen. Heß, Johannes, Johannesen von Huttwyl, Kts. Bern, Metzger, auf der Bleiche zu Zofingen.

## Verzinnte Thornägel

per Stück à 5 Rp., geschmiedete **Leistnägel** per Pfund à 10 Rp, **Bauklammern** per Stück à 12—25 Rp., **Stallthürschlösser** und **Tennsthürfallen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kilchy** in **Schöftland.**

---

Unterzeichnete empfiehlt sich auf kommende Saison mit einer

**schönen Auswahl**

## Filzhüten

**für Frauen, Töchter, Herren und Knaben,**

sowie auch mit einer Auswahl von

**Todten-Bouquets, Leichenkleidern und Sargkissen.**

Das **Umändern der Filzhüte** wird ebenfalls bestens besorgt

**Marie Matter,** Modistin
in **Muhen.**

An **Sonntagen** bleibt das Geschäft bis **2 Uhr Nachmittags** geschlossen.

---

## J. R. Hirschy

*neben dem „Wildenmann"*

**Aarau**

stets fort grösste Auswahl
in

**Uhren-, Gold- & Silberwaren.**

Äusserst billige Preise.
Reelle Bedienung. Garantie.

**Verlobungsringe**
18 K Gold.
Billigste Preise.
Gravour gratis.

Gold Double Gold Plaqué

Uhren mit 2 Jahre Garantie.

---

## Zu verkaufen:

Ein großes neues

**Canapée**



bei **Jul. Wirz,** Sattler
3010] in **Schmiedrued.**

---

# Großer Ausverkauf!

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe von heute an nachfolgende Artikel zu wirklichen Ausverkaufspreisen:

Reinwollene ***Damen-Kleider-Stoffe*** à 1 Fr.; **Flanelle** für Unterkleider von 60 Cts. an; **Barchent** in allen möglichen Sorten, von 30 Cts. an; **Tuche** für Herren- und Knabenkleider, 135 Cm. breit, von 2 Fr. an; **Baumwolltücher** in roh und gebleicht, für Hemden à 20—30 Cts., sowie eine **Menge anderer Artikel** zu Ausnahmspreisen,

bei

## *Emil Dreifuss*

2816] am **Graben** in **Aarau.**

---

## Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

**Zweischläfige Deckbetten,** mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm lang, 150 Cm. breit Fr. 22

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½ | Kg. | feinen Halbflaum | " | " | 120 | " | " 60 | " 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 | " | " | " | " | 190 | " | " 135 | " " " 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 | " | " | " | " | 180 | " | " 120 | " " " 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¼ | " | " | " | " | 100 | " | " 60 | " " " 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ | " | " | " | " | 60 | " | " 60 | " " " 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ | " | sehr feinem Flaum | " | " | 180 | " | " 150 | " " " 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 | " | " " " | | | 180 | " | " 120 | " " " 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ | " | hochfeiner Flaum | | | 180 | " | " 150 | " " " 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ | " | " " | | | 150 | " | " 150 | " " " 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ | " | " | | | 150 | " | " 120 | " " " 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ | " | feinen Halbflaum | | | 120 | " | " 100 | " " " 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 | " | " " | | | 100 | " | " 75 | " " " 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.

**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90
**1½schl. Haarmatratze,** 11 " " 2 " " 185 " " 100 " " " 55, 65, 75 " 80
**Einschl. Haarmatratzen,** 10 " " 1½ " " 185 " " 92 " " " 50, 55, 66 " 72

**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.

12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Trilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.

Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

---

## Taschenfahrplan

sämtlicher schweizerisch. Eisenbahnen und Dampfschiffe pro Wintersaison 1894/95 — sehr handlich und bequem, ist zum Preise von 30 Cts. zu haben in der

**Buchdruckerei dieses Blattes.**

---

## Sturmlaternen

in 5 verschiedenen Systemen, **Visitelaternen, Laternenkerzen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kilchy** in **Schöftland.**

---

## Damen-Corsets

von 1 Fr. 80 bis 8 Fr.,

**Kinder-Corsets und Geradehalter**

von 1 Fr. 20 an,

**Schwarze, halbwollene Schürzchen**

empfiehlt

2730] **Pauline Müller** in **Kulm.**

---

## Wohnungswechsel.

Teile einem geehrten Publikum mit, daß ich mit heute

**vor dem Haldenthor Nr. 808**

wohne.

Es empfiehlt sich bestens

2894] **G. Widmer,**
Kaminfeger und Dachdecker.

---

## Zu verkaufen:

Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau.**

Ein großer bereits neuer **Regulierfüllofen,** 1 neuer **Hobelbank, 1 Pumpe,** 1 Partie verschiedene Nr. **Lampengläser,** 1 Partie schöne saubere **Makulatur,** 1 große **Straßenlaterne,** oder vor im Haus, 1 **Schleifstein,** 83 cm. hoch, 18 dick, 1 großes **Fenster** auf ein Dach, 2 **Mähmaschinen,** 1 **eisernes Thor,** 2 m. breit, 1,55 m. hoch, 1 große Partie **Wendelbaum,** 1—5 m. lang, 32 bis 85 mm. dick, 1 Partie **T-Balken,** 15 m. länge, von 1,50—6 m., 1 Stück **Eisenbahnschiene,** 5 m. lang [3001

# Tapeten.

Um mein noch großes Lager möglichst zu räumen, erlasse **ältere** und **Restpartien** derselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Musterkarten zur Verfügung.**

2893] **Robert Schmidt zum Bären in Aarau.**

---

Das

## Mass- & Confections-Geschäft

von

## G. Gerber, March.-Tailleur

**Aarau — vordere Vorstadt Nr. 670 — Aarau**

ist in

## sämtlichen Neuheiten

**bestens reassortirt**

und empfiehlt sich einer werten Gönnerschaft zu vorteilhaften Preisen angelegentlichst. [2841

---

# Wollbettdecken

in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard,**

sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Parthie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

## Halbwollene Decken

von **Fr. 1. 80** an,

bei **Emil Dreifuss am Graben**

2656] in Aarau.

---

## Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 40 Jahren und noch von schönem Aeußern, mit Vermögen von Fr. 3000 und freiem, gutem Charakter, wünscht sich mit einem ordnungsliebenden Frauenzimmer, auch von angenehmen Aeußern, die einem kleinen Hauswesen auf dem Lande vorstehen kann und ein Vermögen besitzt von Fr. 1000, zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **K W. Nr. 92** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2922

---

## Ziehung 1. Dezbr. 1894.

In der ganzen Schweiz staatl. konzessionirt

## Staats-Eisenbahnloose

mit **Haupttreffern** von **Fr. 600,000, 300,000, 100,000, 50,000 etc.** Jedes Loos gewinnt. Nur baare Geldgewinne. Monatliche Einzahlung auf **1 ganzes Original-Loos Fr. 5.** und 30 Cts für Porto. Gewinnlisten gratis. Gefl. Aufträge umgehend erbeten (H4664Z) an **A. Knorz** in **Winterthur.**

---

## Uhren!!!

Räume auf und gebe beste, **silberne Uhren, Remontoirs, hochfeine, prächtige à Fr. 15** statt Fr. 25; **goldene à Fr. 35** statt Fr. 50 gegen Nachnahme ab

(H7338C) **Jean Gerber, fils, Delsberg** (Berner-Jura).

---

**Kirschbaum- & Birnbaum-**

## Laden,

7‴, 8‴ und 10‴, **kauft** fortwährend

2876] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

---

Hohe, warmgefütterte

## Frauenschuhe,

**Holzschuhe,** Filz u. hohe,

sowie eine Partie

**starke Manns-Bottinen**

à Fr. 8. 50 das Paar,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**Matter,** Gemeindeweibel

2935] in **Muhen.**

---

## Zum Kaufe wird angetragen:

Der sogenannte



## Dutli-Hof in Oberkulm,

bestehend aus geräumigem **Wohnhaus** mit **Scheune,** nebst **laufendem Brunnen** und circa **16 Jucharten Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in unmittelbarer Nähe des Hauses und größtenteils an einem Stück gelegen. Der Hof ist mit prächtigen, ertragreichen Obstbäumen bepflanzt und gut unterhalten. Der Grasertrag ist für 12 Stück Großvieh ausreichend. Auf Verlangen werden circa **70 Klafter Heu** mit in den Kauf gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Eigenthümer:

2937] **Joh. Rih,** Käser in **Oberkulm.**

---

## Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. — Preis incl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn**

**Depôts:** Wohlen: Apotheke Thurnheer. Baden: Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. Aarau: Wydler'sche Apotheke. [1741 Seengen: Apotheke F. Merz.

---

## Welter & Cie., Ofenfabrik, Sursee.




Specialität:

**Schweizer. Triumph-Ofen**

(*bester Permanentbrenner*)

**Caloriferes, Cylinderöfen, Regulirfüllöfen, Tragöfen.**

**Kochherde,**

Glätteöfen, Rügelöfen,

**— Waschherde, —**

solideste Konstruktion.

Garantie. Grosse Auswahl. Billige Preise.

**Haupt-Filialen:**

**Zürich III** und **Luzern**

(Ecke Langstr., Badenerstr.) (neben Hotel Victoria).

Illustr. Preiscourants gratis u. franco. (H2311Lz)

---

## Geübte Elastiques-Weber

finden **dauernde Beschäftigung** bei

2963] **Hüssi & Künzli** in **Murg** und **Laufenburg.**

## Zum Verkauf:

Eine kleinere **Dampfmaschine** von circa 1½ Pferdekraft, mit vertikalem Dampfkessel. Alles im besten Zustande und noch im Betrieb zu besichtigen. Auf Wunsch des Käufers würde die Maschine auch betriebsfertig an Ort und Stelle aufgestellt. Der Kessel würde gleichzeitig den Dienst als Heizofen für eine ziemlich große Räumlichkeit versehen. Verkaufspreis Fr. 750. — Zahlungsbedingungen günstig.

Gefl. Anfragen unter Chiffre K. R. 20 an die Expedition d. Bl. [2989

**Zu vermiethen:** Eine freundliche

## Wohnung

von zwei Zimmern und Zubehörde, bei

**Gottl. Müller-Meyer**

2981] in **Oberentfelden.**

## Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Al. Schenker,** Agentur in **Dulliken** bei Olten (Hc3941Q)

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte für Männer und Knaben.

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

## Gefunden:

## Ein Dutzend Feilen,

2980] von **G. Müller-Meyer, O.-Entfelden.**

**Zu verkaufen:**

Ein vollständiges

## Schuhmacher-Werkgeschirr

**20 Paar Leisten, Nägel** ꝛc.,

billig bei Witwe Eichenberger,

2969] Schmiedgasse, Aarau.

## Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2931] **C. Ruchner, Seiler, Aarau.**

**Zu verkaufen:**

Ein junger, gezähmter

## Fuchs.

Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl. [2958

Um gänzlich damit aufzuräumen, erlasse eine Partie schön bemalte

## Fensterstorren,

unter dem Ankaufspreis. Wer sagt die Expedition dieses Blattes. [2971

## Metallstempel, Kautschoukstempel, Stempelfarbe, Stempelkissen

empfiehlt

**Kaspar Suter** im „Gerber"

2964] zu **Gränichen.**

Halte nebst meinen bisher anerkannt

**besten Sorten Falzziegel,**

nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger,** Spengler,

677] **Küttigerstraße.**

**Zu verkaufen:** Circa 40 Ztnr. sehr schönes



## Heu.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2984

**Zu verkaufen:**



Eine nähige, schwere **Kuh** (Gelbfleck), bei

**Hartmann,** Bannwart

2996] in **Unterkulm.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

weiblich, bei **Jh. Suter,** Jobs., Rechenmachers in **Fülliken.** [2993

**Zu verkaufen:**



Ein schönes, großträchtiges **Rind,** bei

**Suter-Foliger**

2982] in **Fülliken.**

# Ausverkauf

**vom 26. November bis 15. Dezember**

**gegen baar.**

Wie gewohnt verkaufen wir auch dieses Jahr einen großen Teil unseres reichhaltigen **Stoff-** und **Confektions-Lagers** zu

**bedeutend herabgesetzten Preisen**

aus und zwar:

## Stoffe für Damen-Kleider

**ganz** und **halbwollen,**

in großer Farben-Auswahl und in hübschen **neuesten Dessins** für Autzugs- und Hauskleider,

**Indienne, Cretonne, Barchent, Piqué, Kölsch, Flanelle & Schipper.**

## Damen-Confektion:

**Regenmäntel,** von **Fr. 6** an — **Jaquettes,** von **Fr. 5** an — **Capes & Pellerines** von **Fr. 5.** an

**Wintermäntel & Rotondes**

von **Fr. 10.** — an.

## Mädchen-Mäntel und Knaben-Kleider,

**Tricot-Taillen, Jupons, Châles und Morgenkleider,**

***Bettdecken.***

## Herrenkleider-Stoffe

einfarbig und façonnirt, hell und dunkel, zu Anzügen für den Winter und für's ganze Jahr,

**Halblein & Halbtuch,**

## Herbst- & Winter-Ueberzieher,

sowie eine **große Auswahl**

## *Resten aller Art.*

Sämtliche Artikel sind fehlerfrei und von garantirt guter Qualität. Wir können daher diese besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von soliden, hübschen Stoffen und Confektions zu außerordentlich billigen Preisen mit Ueberzeugung empfehlen.

## Gamper & Cie.

**Aarau,** Rathausgasse Nr. 49 und 50. [2997

## Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Suhr** bringt am **Freitag den 21. Dezbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft Schneider** dahier, die nachbenannte **Liegenschaft** des **Wilhelm Keller-Hauri,** von **Ober-Endingen,** in Unterentfelden wohnhaft, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**Circa 45 Aren Ackerland** am Bachser mittleren Weg, Gemeindsbann Suhr, der „Pulverhausacker" genannt. Schatzung Fr. 2310. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Dezember an im Lokale des Betreibungsbeamten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Die Grundpfandgläubiger, sowie die Besitzer von allfälligen Dienstbarkeiten werden aufgefordert, dem Betreibungsamt innert 20 Tagen ihre Ansprüche an der zu versteigernden Liegenschaft, inkl. sondere für Zinsen und Kosten, einzugeben. Nichtangemeldete werden von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen, als ihre Recht nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

**Suhr,** den 21. November 1894.

Betreibungsamt Suhr:

2990] **Wildi.**

## Theater

**Sonntag den 25. Nov. 1894, im Gasthofe zum „Kreuz" in Küttigen,**

gegeben vom

**Grütli-Verein Küttigen**

unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter.

## *Die Mordnacht zu Brugg.*

Schauspiel mit Liedern in 5 Akten von Jak. Hunziker.

**Chöre, Soli und Klavierbegleitung componiert von F. Speidel.**

**Kassaeröffnung:** Nachmittags 2 Uhr. **Anfang** 2½ Uhr.
„ Abends 7 „ „ 7½ „

**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.**

**Kostüme von Meili & Kaiser in Basel.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3000] **Der Grütliverein.**

**8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.**

London — Paris — Madrid — etc. — Antwerpen — Brüssel — Barcelona — etc.




*Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.*

## Benger's

allein echte

## Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und Leuchte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**

Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

**Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.**

**Ermässigte Preise.**

*Fabrik-Niederlage bei:*

**E. Hemmeler-Türler, Aarau.**

## Pôle von Sitten 1894,

**geeignet zum Abzug in Flaschen.**

Adresse an das **Postfach Nr. 5049, Sitten.**

## Heirats-Gesuch.

Ein junger Mann, Landwirt, sucht sich mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer, das die Landwirtschaft versteht — Wittwe nicht ausgeschlossen — zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten mit Zeichen A B. befördert die Expedition dieses Blattes. [2983

Die **nützlichsten Festgeschenke** sind **La Masa Prämien-Loose. Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der **nächsten Ziehung** den **2. Januar 1895** ist der größte Gewinn

**200,000 Fr.**

**Preis per Loos Fr. 7.** — Ziehungsliste 20 Cts. Prospekte gratis. Zu beziehen durch L. Winiger, Mühlegasse Nr. 3 (H2353Lz) in Luzern.

## Trusenbranntwein,

Spezial-Verkauf für Händler.

Adresse: *Wwe. F. Michel, Coppet*

(H13494L) (Kts. Waadt).

Frische Auswahl

## Trauer-Bouquets,

große Auswahl

**Hüte, Blumen und Federn**

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modiste, wohnhaft bei Hrn. Hässig, Kupferschmied,

2880] Ziegelrain, Aarau.

Es wird für eine **Wittwe** eine **Stelle** als

## Haushälterin

gesucht, zu einem Geistlichen, einzelnen Herrn oder zu einer Dame. Bescheidene Ansprüche. Eintritt nach Belieben.

Gefl. Offerten unter Chiffre D 4722 oZ an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich** erbeten. (H4722oZ)

## Pelz-Mützen

**Jokey-Mützen**
**Haus-Mützen**
**Arbeits-Mützen**
**Plüsch-Mützen**
**Seiden-Mützen**
**Sammet-Mützen**
**Tuch-Mützen**
**Flanell-Mützen**
**Filz-Mützen**
**Astrachan-Mützen**
**Steife Mützen**
**Gestrickte Mützen**
**Spanische Mützen**

## Pelz-Mützen

ꝛc. ꝛc.

für **Kinder, Knaben, Mädchen** u. **Erwachsene** empfiehlt

zu außerordentlich billigen Preisen

2940] **Eduard Müller** in **Aarau.**

**Kaufe** fortwährend

## Pferde zum schlachten.

Rud. Suter, Heinrichs

2935] in **Fülliken.**

## Kochherde,

Abscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

## Salzschweine,

**leichte Ware,** kauft zu hohen Preisen

**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster

3135] in **Aarau.**

**Zu verkaufen:**



Ein **Aargauer-Pflug** und eine **Egge,** so gut wie neu, bei der

2961] **Erbschaft Suhr,** Mechanikers in **Suhr.**

**Zu verkaufen:** Circa 55 Sester

## schöner Roggen,

per Ztnr. à 6 Fr., bei **J. Kull,** Bäcker in **Rupperswyl.** [2929

**Zu kaufen gesucht:**

## Ein fettes Schwein,

von

2936] **J. Peter,** Schmied in **Fülliken.**

**Zu verkaufen:**



Zwei schöne **Fleckkühe,** die eine neumelkig, die andere nähig, bei

**K. Hunziker** bei der Mühle

2968] in **Oberkulm.**

# V. Gisi-von Arx in Aarau.

Mein **diesjähriger Ausverkauf** beginnt mit **Montag den 26. November** und befindet sich dabei eine große Partie **Regen- & Winter-Mäntel** von **Fr. 5.** — an. Ein größerer Posten **Damen-Kleider-Stoffe**, **reinwollen**, von **Fr. 1.** — an per Meter. **Resten** sowohl in **Herren-** als **Damen-Kleider-Stoffen**, wovon ein großer Vorrat, **extra billig.**

Es empfiehlt sich bestens

***V. Gisi-von Arx.***

---

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Densbüren** bringt **Dienstag den 27. ds.**, Nachmittags 1 Uhr, bei Anlaß der Steigerung auf dem „Weißacker" bei Oberzelhen, im **Gasthofe zum „Rößli"** in **Zeihen**

**circa 84 Stück Bauholz**

mit circa 84 m³, aus dem Gemeindewald **„Baun"** neben dem „Weißacker", an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Densbüren**, den 21. November 1894.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
**Joh. Senn**, Gemeindeschreiber.

2986]

---

## In meinem Ausverkauf

Abteilung

## Herren- & Knabenkleider

bin aufs Beste assortiert:

**Complete Herrenanzüge**, erste Neuheiten in Cheviot, Kammgarn, Diagonal à Fr. 40—45.

**Complete Herrenanzüge** in diversen Stoffen à Fr. 17. bis zu den feinsten **Velour-Anzügen** à Fr. 38. —

### Zirka 200 complete Herren-Anzüge

in erster Auswahl, hochfeine Stoffe, **statt Fr. 45—50 nur Fr. 25.**

**Herren-Ueberzieher**, neuester Façons und Stoffe à Fr. 18 bis 35. —
**Bundes-Mäntel, Pellerine-Mäntel, Militär-Mäntel** ꝛc. von Fr. 23 bis Fr. 42 —
**Bundes-Mäntel für Knaben** à Fr. 16. — bis 24. —
**Hosen**, mit feinem Schnitt, à Fr. 3. 50.
„ in rein Wolle, garantiert, à Fr. 5. 50.
„ neueste Dessins, in elegantester Ausführung, à Fr. 8. 50.
„ erste Neuheiten dieser Saison, à Fr. 10. 50 bis Fr. 12. —
**Kinder-Anzüge** in jeder Qualität, à Fr. 5. — bis Fr. 10. —
**Zirka 50 Kinder-Ueberzieher** à Fr. 3. 50 und Fr. 4. 50 per Stück.
**Einzelne Palton, Gilets, Joppen** und **Knabenhosen** zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Der Vorteil eines Jeden ist es, die Waren bei mir erst anzusehen, und wird er sich zu kaufen veranlaßt finden, da eine solche Gelegenheit bei dieser enormen Auswahl nicht mehr eintreten wird.

***L. Dressler,***

**Telephon.** zum Hohen Haus, Aarau. **Telephon.**

---

## Zimmer-Öfen

mit **Ventilation** und **Circulation**, in verschiedenen Größen, aus der bei rühmten **Ofenfabrik Oberburg** bei **Burgdorf**;

**Cylinder-Öfen,**
**Ofen-Rohre** zu 60 Cts. per Kilo

empfiehlt

2735] **J. Humm**, Spengler, **Schöftland.**

---

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**

das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.

Preise Fr. 3. —

General-Depot bei **M. Bressler** in **Florissant** bei Genf, welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

## Wein-Verkauf.

**Neuen prima Waadtländer**
und **Genfer Wein**

2762] offerirt billig **A. Peter** in **Kölliken.**

---

**Christbaum-Kerzen,**
per Schachtel von 80 St. à 50 Cts., **Kerzenhalter**, per Dutzend à 10 Cts. bis 80 Cts. empfiehlt

(Teleph.) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

---

**Saubere, starke**
**Erlen-, Weiden-, Aspen-, Birken-, Kirsch-, Zepfel- und Birnbaum-**
**Stämme,**

sowie kleinere **Nußbaum-Stämme** und **starke Dolder** kauft stets

2501] **A. Hilfiker-Zehnder** in **Kölliken.**

---

Soeben ist erschienen die 62. Auflage des berühmten hygienischen Werkes

**Die Selbsthilfe.**

praktischer Rathgeber für alle Jene, die durch heimliche Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, jetzt zweckmäßige Belehrung stiftet jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Franc (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. A. Ernst**, Hombrechtikon, **Wien, Wiselstr. 6.** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

---

**Zu verkaufen:** Circa
**50 Körbe weiße Rüben,**
bei

2913] **Jb. Widmer**, Pedell, **Gränichen.**

---

Eine große Partie
**ganzwollene Stoffe**
für
**Damen- & Kinder-Kleider**
wird zu reduzirten Preisen ausverkauft bei

(Teleph.) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

---

**Gesucht:**

Ein williges **Mädchen** zur Aushülfe in der Küche und auf dem Lande.

Wo sagt die Expedition. [2935

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Huf- und Wagenschmied-Profession** erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [2999

---

**Gesucht.**

Ein junger Mann als **Handlanger** zu sofortigem Eintritt.

**Carl Wespi-Jurlinden**, Hafner in **Zuzen.**

---

**Gesucht für sofort:**

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. [2987

---

**Gesucht.**

Eine rechtschaffene **Magd** oder ein **Mädchen** das noch nie gedient hat findet Stelle bei gutem Lohn bei

**Jak. Gaulschi-Roth**, Küher
3009] in der **Erli, Zuzen.**

---

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei

**Fritz Hunziker**, Schreinermeister
2992] in **Kirchleerau.**

---

**Gesucht:**

Ein **guter Knecht** zu drei Pferden. Eintritt in 14 Tagen bei

2973] **Jak. Rohr**, Wirth in **Fuchs.**

---

**Stelle-Gesuch.**

Ein zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Ausläufer** oder **Packer.**

Wer, sagt die Expedition. [2970

---

**Gesucht:**

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von zwei Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft.

2950] **Frauerei Fuchs.**

---

## Gelegenheit für Wiederverkäufer!!!

## Steigerung.

Am **Samstag den 1. Dezember** nächsthin, Vormittags 9 Uhr werden im **I. Stock des Hauses Nr. 35** an der **Kronengasse** dahier, verschiedene **Waaren** aus einer Liquidation gegen baar öffentlich versteigert, darunter befinden sich:

**Spiegel, Glas- und irdenes Geschirr, Bierhumpen, Haushaltungsgegenstände, Uhren- und Halsketten, Brochen, Portemonnaies, Nippsachen Pfeiffen** und **Cigarrenspitzen, Quincaillerie-Artikel kleine Kübel** und viel Anderes mehr.

**Wiederverkäufer ab dem Lande werden auf diese günstige Einkaufsgelegenheit besonders aufmerksam gemacht.**

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

**Zuzen**, 21. November 1894.

Der Beauftragte:
2991] **Jul. Wydler**, Notar.

---

## Spielwaaren

jeder Art

[3005] empfiehlt **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**MAGGI's** **Suppen-Rollen**

sind frisch eingetroffen bei

2979] **J. Fischer**, Bäcker und Negotiant, **Kuppenzyl.**

---

## Herren-Ueberzieher,
***Spenz — Unterkleider,***
## Damen-Mäntel,
## Jaquettes, Capes

empfiehlt mit billigsten Preisnottirungen

**Traugott Simmen, Brugg.**

---

## Bettfedern und Flaum

in frisch eingetroffener Auswahl von circa 15 Sorten;

**aufgerüstete Betten und ganze Aussteuern**

empfiehlt

2666] **Sl. Wirz, Tuch- und Bettwaaren-Geschäft** in **Unterkulm.**

---

## Schuh-Handlung

**E. Hürzeler-Wyß in Kölliken.**

Auf die **Winter-Saison** empfehle mein

**reichhaltiges Lager in allen möglichen Schuhwaren**

auf's beste. Mache speziel aufmerksam auf mein

**großes Lager in Holzschuhen,**

für **Kinder** mit eleganten Nußbaumböden à Fr. 2. 20, für **Frauen** à Fr. 2. 30, für **Männer** à Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60.

**Maaßarbeiten und Reparaturen prompt.**

Höflichst empfiehlt sich [2813] **Obiger.**

---

**Halbleim, ünі & façonirt, doppelbreit,**
## Berner- & Liestaler-Waare

empfiehlt zu noch nie dagewesenen Preisen, von Fr. 2 bis Fr. 4. 50 die alte Elle

2670] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

Ganze Anzüge, sowie einzelne Kleidungsstücke verfertige nach Maß, billig, solid, mit gutem Schnitt.

findet bei

2924]

# Korbweiden-Steigerung.

Die Gemeinde **Birrenlauf** versteigert **Donnerstag** den **29. November**, nachmittags halb 2 Uhr, im **Gasthaus zum Rößli** dahier eine Partie

**1 und 2jährige Weiden,**

wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Namens des Gemeinderates:
3006] **J. Werder-Rey.**

---

**Sonntag den 25. November 1894**

# Musikalische Unterhaltung

im **Bären** in **Holziken.**

Höflichste Einladung! [2994

---

Die

# Italienische Warenhalle Aarau

offerirt

folgende Waren zu sehr vorteilhaften Preisen, wie z. B.:

## Wollenwaren & Unterkleider:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gilets de chasse** (Spenzer) | große | à Fr. | 2.50, | 3.80, | 5.—, | 7.— bis 12.— |
| **Waadtländerjacken** | „ | „ „ | 6.80, | 7.50, | 9.—, | „ 12.— |
| **Unterhosen** | „ | „ „ | —.60, | 1.—, | 1.80, | 3.— „ 6.— |
| **Unterleibchen** | „ | „ „ | 1.—, | 1.50, | 2.—, | 2.50 „ 6.— |
| **Handschuhe**, schwarz u. farbig | „ | „ „ | —.80, | 1.20, | 1.50, | 1.80 „ 3.— |
| **Capuchons** | „ | „ „ | 1.50, | 2.—, | 2.50, | 2.90 „ 5.— |
| **Halstücher** (Schleifen) | „ | „ „ | —.25, | —.35, | —.50, | —.80 „ 2.— |
| **Halstücher** (Swals) | „ | „ „ | 1.50, | 2.—, | 2.80, | 3.50 „ 8.— |
| **Normalhemden** (Syst. Jäger) | „ | „ „ | 1.80, | 2.50, | 3.50, | 4.— „ 9.— |
| **Wollengarn** per ½ Pfund | „ | „ „ | 1.25, | 1.50, | 2.20 | „ 2.50 |

## Schuhwaren:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Stiefel** | à Fr. | 11.—, | 12.—, | 13.— | bis | 18.— |
| **Arbeiterschuhe** | „ „ | 6.—, | 7.—, | 7.50 | „ | 10.— |
| **Hackenschuhe**, Façon Militär | „ „ | 8.50, | 9.—, | 10.— | „ | 13.— |
| **Mannsbottinen** | „ „ | 8.50, | 9.50, | 10.— | „ | 12.— |
| **Frauenschuhe** | „ „ | 6.—, | 6.50, | 7.— | „ | 9.— |
| **Frauenbottinen** | „ „ | 7.—, | 7.50, | 8.— | „ | 10.— |
| **Frauenschuhe** (warmes Futter) | „ „ | 5.50, | 6.—, | 7.— | „ | 9.50 |
| **Tuchbödenfinken** (Schelmfinken) | „ „ | 3.50, | 4.—, | 4.50 | „ | 6.— |
| **Pantoffeln** | „ „ | 1.—, | 1.50, | 2.30 | „ | 4.80 |
| **Endefinken** | „ „ | —.60, | 1.—, | 1.30 | „ | 2.— |
| **Filzholzschuhe** | „ „ | 2.50, | 2.80, | 3.20 | „ | 4.— |
| **Franzosen-Holzschuhe** | „ „ | 1.90, | 2.40, | 3.— | „ | 4.80 |

## Kleiderwaren:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Anzüge** (Herren) | à Fr. | 25.—, | 28.—, | 30.— | bis | 50.— |
| **Anzüge** (Knaben) | „ „ | 5.—, | 8.—, | 12.— | „ | 23.— |
| **Ueberzieher** | „ „ | 18.—, | 23.—, | 28.— | „ | 40.— |
| **Hosen**, große | „ „ | 3.50, | 4.50, | 6.— | „ | 12.— |
| **Gilets** | „ „ | 2.—, | 2.50, | 3.— | „ | 5.— |
| **Blousen** | à Fr. | 1.—, | 1.80, | 2.20, | 2.50 | „ 8.— |
| **Hemden** | „ „ | 1.80, | 2.20, | 2.50, | 2.80 | „ 4.— |

## Chapellerie & Reiseartikel:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hüte**, grau, schwarz, braun, beigl | à Fr. | 2.—, | 2.50, | 3.—, | 3.50 | bis 6.— |
| **Mützkappen** | „ „ | —.50, | 1.—, | 1.20, | 1.50 | „ 2.— |
| **Schirmkappen** für Winter | „ „ | 1.20, | 1.40, | 1.60, | 1.80 | „ 2.50 |
| **Wolldecken** | „ „ | 2.—, | 3.—, | 3.80, | 5.— | „ 20.— |
| **Handkoffern** | „ „ | 2.50, | 3.—, | 3.50, | 4.— | „ 8.— |
| **Regenschirme** | „ „ | 1.60, | 2.—, | 2.80, | 3.50 | „ 7.— |

## Tuchwaren:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Guttuch**, doppelbreit | à Fr. | 2.50, | 3.—, | 3.50, | 4.— | bis 7.— |
| **Halblein** | „ „ | 2.—, | 2.50, | 3.—, | 3.50 | „ 5.— |
| **Zwirn** und **Eberhaut** | „ „ | —.50, | —.60, | —.70, | —.80 | „ 1.— |
| **Manchester, Englischleder** | „ „ | | | 1.80, | 2.— | „ 2.50 |
| **Schipper** | „ „ | | —.60, | —.70, | —.90 | „ 1.30 |
| **Jackenbarchet** | „ „ | —.50, | —.60, | —.80, | 1.20 | „ 1.50 |
| **Hemden-** u. **Unterkleiderbarchet** | „ „ | —.35, | —.40, | —.50, | —.60 | „ —.80 |
| **Cotonne** | „ „ | | —.40, | —.50, | —.60 | „ —.80 |
| **Baumwolltuch** | „ „ | —.15, | —.20, | —.25, | —.40 | „ —.65 |

**Wolldick, Kölsch, Handtuchstoff, Liebert, Bettbarchet** ꝛc. billigst.

## Kurzwaren:

**Nastücher, Knöpfe, Nadeln, Lacets, Sammetband, Corsets, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhang-Ringe, Schurz-Ketten, Schuh-Nestel, Cravatten, Stoff-, Kautschuk- und Papier-Kragen. Maßstäbe, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmonika, Postpapier, Enveloppes, Seifen, Kämme, Messer, Gabeln. Löffel. Manchettenknöpfe, Kragen- und Brustknöpfe, Cigarren, Seide und Cordonnet, Faden, Turner-Ceintures** ꝛc.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi**

2787) **Rathausgasse Nr. 3, Aarau.**

Ganze Anzüge, sowie einzelne Kleidungsstücke verfertige nach Maß, billig, solid, mit gutem Schnitt.

---

# Ein geübter Gabelnmacher

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

2924] **Joh. Eberhard**, Drechsler in **Kloten** bei Zürich.

---

## Tafel-Trauben.

**Blaue Tessiner**, das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 50. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2. 90, 20 Ke. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.

(H31000) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

---

**Christbaum-Schmuck**

in bester Auswahl ist soeben eingetroffen bei

**Herm. Lüthy,**
(Teleph.) Schöftland.

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

# Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. | **25** |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. | 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. | 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. | 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. | 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. | 40 |
| **Hemdenstoffe**, prima | „ „ | 0. | 35 |
| **Kölsch**, 10/4 | „ „ | 0. | 60 |
| **Jüppenhalblein**, 8/4 | „ | 1. | 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

# Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

# Merinos,

8/4. blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

# Musseline-laine,

sowie

# Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt.

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***
88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Lametta**

**für Christbaum-Schmuck**

in Gold, Silber, Regenbogenfarben, per Strange à 10 u. 15 Ct. empfiehlt

**Herm. Lüthy,**
(Teleph.) Schöftland.

---

Ein **tüchtiger**

# Maschinenschlosser

findet Arbeit.

3012] **Kantonale Krankenanstalt Aarau.**

---

# Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag den 30. November 1894,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft zur Schmidstube** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **230 Stück Säg-** und **Bautannen,** mit einem Kubikinhalt von zirka 420 m³, aus Kahlschlag Abteilung 1.
2. **130 Stück Säg-** und **Bautannen,** mit einem Kubikinhalt von zirka 130 m³, aus Besamungsschlag Abteilung 4.

Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein

**Oberentfelden,** 22. November 1894. Der Beauftragte:
3004] **Jak. Haberstich,** Förster.

---

## J. Burgmeier in Aarau

empfiehlt sein grosses Lager in

# Pianinos & Harmoniums

von Fr. 650 an — von Fr. 125 an

in allen Grössen und neuester Konstruktion.

**Vertretungen und Alleinverkauf**

von **Burger & Jacobi** in Biel,
„ **Schmidt-Flohr** in Bern,
„ **C. Rordorf u. Cie.,** in Zürich,
„ **Hüni u. Rordorf** in Zürich.

**Garantie 5—10 Jahre. — Fabrikpreise.**

**Verkauf. — Tausch. — Miete.**

Stimmungen und Reparaturen jederzeit prompt und billig durch Herrn C. Billeter.

---



# Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Circulation,** in verschiedenen Nummern,

**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

## Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

**Glätteöfen und Glätteeisen**

empfehlen zu Fabrikpreisen

2614] **Jak. Herz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

---

# Kornsäcke & Mehlsäcke

(**Zeichnen 40 Cts. per Stück**)

10/4 u. 12/4 haltend 70 Pfd. u. 1 Ztnr.

liefert in nur erster Qualität

2665] **Sl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

---

## Lungentuberkulose

mit **Husten,** blutigem **Auswurf, Nachtschweißen, Athembeengung,** woran ich seit Jahren litt, wurde durch die briefliche Behandlung der **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** geheilt. Felix Abbé, Missionär Villé d'Anvir (Wallis) Broschüre gratis. 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**

---

# Volks-Versicherung

## der Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

**Neueste und bequemste Einrichtung** für Versicherungen **bis zu Fr. 2000** mit Prämien von **20** und **mehr** Rappen (in Briefmarken) per Woche. Aller Gewinn (nach dem 3. Versicherungsjahr beginnend) fällt den Versicherten zu.

Der junge und gesunde Arbeiter spart für das Alter, der Familienvater sorgt für seine Angehörigen, wenn er die Volksversicherung benützt.

**Die General-Agentur Aargau-Solothurn:**
2698] **Sam. Windisch in Aarau.**

---

# *Empfehlung.*

Der Unterzeichnete teilt seiner werten Kundschaft von **Entfelden** und **Umgebung** mit, daß die **neuen Musterkarten** für die **Wintersaison** eingetroffen und vom **billigsten** bis **feinsten** vertreten sind.

Er empfiehlt sich daher angelegentlichst zur **Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten,** unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

**L. Haberstich,** Schneidermeister
2846] in **Oberentfelden.**

---

# Wollene Strickgarne

in **99 Farben, frische Waare,** per Pfd. zu **Fr. 2. 50** bis **Fr. 4. 50,** alles garantirt reine Wolle, empfiehlt

2671] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

# Unser Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

**beginnt nächsten Montag den 26. November.**

***Gamper & Cie., Aarau.***

---

**Gesucht:**

Solide Abnehmer für circa 500 Hectos
**Toscaner Hügel-Wein, rot**
(garantirt naturrein).
**Preis Fr. 32 per Hektos. Muster gratis.**
Gefällige Anfragen sind erbeten unter Chiffre L 4680 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich**. (L4680Z)

---

# Photographie

## *G. Wolfsgruber*

**Bahnhofstrasse Aarau.**




2875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

---

# Büreaux-Verlegung.

Die
**Büreaux von Schmoll fils,**
**Häute- & Fellhandlung, Nr. 42 St. Johannvorstadt, Basel,**
befinden sich vom 15. November an (H3980Q)
**Eulerstrasse Nr. 85**
Eingang: Ecke Birmannsgasse.

---

**Wollgarne**
sowie schönste
Auswahl
**Traugott Simmen, Brugg**
gang-
barer
**Winterartikel**

---

**Holzschuhe** mit Filz für Frauen Fr. 2.30 bis 2.40
„ „ „ „ Männer „ 2.50 „ 2.60
**Französische Holzschuhe** in jeder Größe
prima Ware von Fr. 2 bis 4
**Holzschuhe** ohne Filz, **Endefinken,**
**Winterfinken** für Kinder, Frauen und Männer
empfiehlt zu billigsten Preisen
2669] **Riki. Gall** in **Schöftland.**

---

**Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.**

So lange Vorrath verkaufen an unsere Mitglieder gegen Baarzahlung:

| | | |
|---|---|---|
| **Krüsch** | prima frisch per 50 Kilo | Fr 4 20 mit Sack. |
| **Krüsch** | prima frisch per 50 Kilo | Fr. 3. 70 ohne Sack. |
| **Waizenschrot** | per 75 Kilo | Fr. 12. — mit Sack. |
| **Hafer** | per 65 Kilo | Fr. 11. — mit Sack. |
| **Erdnußkuchen** | per 100 Kilo | Fr. 16. — |
| **Futtermehl** | per 75 Kilo | Fr. 8. — mit Sack. |

2962]

---

**Jede Dame**
versuche Bergmann's
***Lilienmilch-Seife,***
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
**J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau** und
**J. Villiger** in **Schönenwerd.** [651

---

# Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich
**im METROPOL**
(Stadthauspuai).
**!!! Grosse Attraction!!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.
**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
Phonographe
**Elektrische Kunstbeleuchtung.**
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und
vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Onvenou.**

---

**Kölner-Leim,**
***Fackeln, Vitriol,***
**Harze** aller Art
und **andere Droguen**
sind stets billigst zu haben bei
2928] **Schmuziger & Co.,**
Siegellack- und Tintenfabrik,
Telephon. **Aarau,** Rainstraße 834.

---

Nebst dem bekannten
**Feinsprit**
halte von heute an auch den bedeutend feinern
**Weinsprit.**
Gleichzeitig empfehle ich ein größeres Quantum **garantirt ächten**
**Obstbranntwein.**
2967] **Wüthrich-Lüdi,** Storchen, **Aarau.**

---

**Billig zu verkaufen:**
Eine **große Kinderbettstatt** nebst **Federmatratze** und **Obermatratze.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2972

---

**Vaseline Lederfett**
**(gelb & schwarz).**
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/2, 1/1 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
2917] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

---

# Eingaben

für die

## Fleisch- und Brodlieferung

**pro I. Semester 1895 in die kantonale Krankenanstalt Aarau**
nimmt bis 26. November die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabeformulare bezogen werden können.
2959] **Die Anstaltsverwaltung.**

---

**Der ächte**
# EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat
*ist ärztlich empfohlen gegen:*

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung

Schutzmarke. Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Fläschchungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

Auf kommende Saison findet Jedermann die beste Gelegenheit bei mir die allerbilligsten und solidesten
# Schuhwaren
zu kaufen.
**Mannsschnürschuhe, Bottinen, Laschen- & Militärschuhe, Faltenstiefel,**
wie auch alle **Frauen-, Töchter-** und **Kinderartikel.**
Halte ebenfalls ein großes Lager in **allen Sorten Holzschuhen** und verkaufe dieselben 10% billiger als sonst.
Es empfiehlt sich ergebenst
**Rud. Lüscher.** Schuhhandlung
**Reparaturen prompt.** in **Mooslecrau.**
Depot bei:
**H. Hunziker, Negotiant in Kirchleerau.**

---

## Junker & Ruh-Öfen



**von Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden)**
**sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zugebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung**
**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**
**Leicht verständlich und desshalb auch mühelos zu regieren,** geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande,** auch **hygienisch sehr empfehlenswerth,** weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, **feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme** erzeugen und ausserdem **leicht rein zu halten sind.**
**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**
**Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.**

**Alleinverkauf:**
**Fr. Barruschky,** Steinenvorstadt Nr. 27, **Basel.**
**Für Aarau und Umgebung:**
**Richner & Rothpletz, Aarau.** [2687

---

# Die Nähmaschine
# Phönix Original Phönix.

**Unübertroffen** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigen Gang.**
**Trittmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlußkasten von **Fr.** 80 an;
**Handmaschinen** von **Fr.** 50 an sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**
**Eigene Reparaturwerkstätte.**
Um gütigen Zuspruch bittet
2589] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

# Weinbeeren

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt [524] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

**№ 95.** **1894.**

**Aarau, Mittwoch,** **28. November.**

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Der Volkstag in Aarau

war von über 700 Männern aus allen Landesteilen des Aargaus besucht. Als die vereinigten Männerchöre der Stadt das packende Lied „Das weiße Kreuz im roten Feld" intonierten, überkam die große Versammlung eine weihevolle Stimmung. Herr Stadtammann Schmidt von Aarau entbot den Anwesenden, die gekommen waren, eine hochwichtige kantonale Angelegenheit mitzuberaten, den Willkommgruß des Initiativkomites. Er hofft, daß die Frage eines Zusammenschlusses aller Freisinnigen des Aargaus mit demjenigen Ernst und jener Würde behandelt werde, welche beide dem schönen Ziele entsprechen, dem wir zustreben. Als erster Sprecher meldet er Herrn Sauerländer an, der denn auch in schwungvollen Sätzen die Wünschbarkeit des vereinigten Vorgehens der Freisinnigen betonte und auf jene Zeiten zurückwies, in denen die drei Sterne des Aargaus heller erglänzten als heute.

Ihm folgte, begrüßt durch Bravorufe, der bewährte freisinnige Staatsmann Herr Nationalrat Künzli, dessen von warmem Patriotismus getragene Rede wir unsern Lesern in nächster Nummer in ihren Hauptzügen hoffen bringen zu können. Bei aller Entschiedenheit, mit der er die Marklinien der demokratischen Partei zeichnete, wehte doch ein freundlicher versöhnender Zug durch das Votum, das eines großen Eindrucks nicht verfehlte und darum durch ein langanhaltendes Beifallsklatschen accompagniert wurde.

Der dritte offizielle Redner, Herr Ständerat Kellersberger erblickt in der vereinigten freisinnigen Partei ein kräftiges Bollwerk gegen den Ultramontanismus und die destruktiven Tendenzen des Sozialismus. Angesichts der großen Aufgaben in Bund und Kanton dürfen wir uns den Luxus zweier freisinniger Richtungen nicht mehr länger gestatten, wenn anders wir nicht den Ruin des Staatswesens aufs Gewissen nehmen wollen. Redner fordert Vertrauen gegen Vertrauen, persönliche gegenseitige Achtung und Anerkennung auch gegnerischer und verschiedener Meinungen. Es wäre vieles zu vergessen und vieles zu verzeihen von beiden Seiten; aber der heutige Tag und das Votum des Volkes vom 4. Nov., der eine Ehrenmeldung verdient in der Geschichte der schweiz. Demokratie, gebieten uns vorwärts zu schauen und nicht rückwärts.

Herr Fürsprech Billiger spricht namens der liberalen Partei und freut sich, die Zustimmung des Komites zu einer Versöhnung überbringen zu dürfen. Immerhin sind auch da noch etliche Vorbehalte und darum empfiehlt er die Devise des alten Kirchenvaters Augustinus, freilich in etwas veränderter Form: „Im Notwendigen Einheit, im Zweifel Freiheit, in Allem aber guter Wille."

Herr Bezirksamtmann Frei von Zurzach erblickt in der Vereinigung den festen Rückhalt der freisinnigen Minderheiten in den konservativen Bezirken; ja er glaubt sogar, es werden selbst Konservative (!) dem Werk ihre Sympathie entgegenbringen. Vor allem haben wir ein einiges Zusammengehen nötig im Interesse der Rekonstruktion unserer Finanzen.

Noch meldet sich Herr Redaktor Jäger zum Wort. In glänzender, hinreißender Rede, die oft von Beifallsrufen unterbrochen wurde, entwickelte er folgende Gedanken:

Die tiefere Bedeutung des Tages von Aarau liegt in dem Appell an das Volk, dem die neu zu gründende Partei dadurch gerecht werden möge, daß sie sich nicht einen farblosen akademischen Freisinn beilege, sondern sich herzhaft demokratisch-freisinnig taufe. Ueber die Zugehörigkeit zum Freisinn brauche man allerdings keine Spitzfindigkeiten zu machen; dagegen sollte es schlechterdings nicht mehr vorkommen, daß zu Wahl- und anderen Zwecken freisinnige Liebeswerbungen bei den Ultramontanen gemacht werden. Diese Partei hat durch die jammervolle Haltung ihrer Führer in der Beutezugcampagne bewiesen, daß sie lediglich dann etwas ist, wenn Andere sie dazu machen. Statt des alten ihm zu kirchenväterlichen heiligen Augustinus, der heute zitiert worden ist, soll das Vermächtnis des nicht heiligen Augustin (Keller), dessen Bild auf uns herniederschaut, maßgebend sein, keinesfalls aber dürfe der aus der augustinischen Liebe travestirte „gute Wille" wieder zu zärtlichen Verhältnissen mit den reaktionären Parteien führen.

Herr Stadtammann Schmidt proponiert folgende Resolutionen:

Die Versammlung Freisinniger vom 25. Nov. 1894 erklärt:

1. Die Vereinigung der beiden freisinnigen Parteien des Kantons Aargau ist für eine ersprießliche, dem Lande nützliche Politik unbedingtes Erfordernis.

2. Deshalb wird eine Partei der vereinigten Freisinnigen gegründet.

3. Dieselbe nimmt zur Richtschnur:

a) Sie stellt sich in eidgenössischen Dingen auf den Boden der freisinnigen Partei der Schweiz.

b) Sie befolgt auf kantonalem Gebiete eine grundsätzliche, entschieden freisinnige Politik, tritt allen Uebergriffen des Ultramontanismus und allen reaktionären Tendenzen jeder Art energisch entgegen, und arbeitet an der Förderung der volkswirtschaftlichen, insbesondere auch der landwirtschaftlichen und gewerblichen Bestrebungen, und an der Herstellung einer gesunden finanziellen Grundlage zur Durchführung der staatlichen Aufgaben.

Zur Erreichung dieser Ziele bestellt die Versammlung heute ein Aktionskomite von 11 Mitgliedern, dem sie folgende Kompetenzen einräumt und Aufgaben zuweist:

Es hat die Aufgabe, eine weitere Organisation der Partei der „vereinigten Freisinnigen" vorzuberaten und bezügliche Vorschläge einer nächsten allgemeinen Parteiversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten. —

Diese Resolutionen werden einstimmig gutgeheißen.

Das Aktionskomite besteht aus folgenden Herren: Stadtammann Schmidt von Aarau, Gerichtspräsident Müri von Aarau, Bezirksamtmann Frey von Zurzach, Nationalrat Lüthy-Lüthy in Schöftland, Notar Werder in Brugg, Gemeindeammann Bruggisser in Wohlen, Großrat Steiner-Nußbaum in Birrwyl, Nationalrat Künzli in Nyken, Ständerat Kellersberger in Baden, Nationalrat Erismann in Brestenberg, Großrat Rahm in Aarburg.

Wir können beifügen, daß das Aktionskomite schon gestern, Dienstag, zusammengetreten ist.

## Schweiz.

— **Militärisches.** Versetzte Instruktoren. Hr. Stabsmajor Gertsch wurde von der Gotthardtruppe zur VI. Division als Instruktor versetzt; Herr Oberst Rott von der III. zur V. Division.

Auf 1. Januar 1895 ist das Instruktionskorps der V. Division folgendermaßen zusammengesetzt: Kreisinstruktor: Oberst Hungerbühler; Instruktoren erster Klasse: Oberst Rott, Oberstlieutenant Hintermann, Oberstlieut. Rey und Oberstlieut. Fisch. Instruktoren zweiter Klasse: Hauptmann Lienert, Hauptmann Müller, Hauptmann Roost, Hauptmann Brunner, Hauptmann Biedermann, Hauptmann Traine, Oberlieutenant Kind, Oberlieutenant Kohler.

— **Schutz der nationalen Industrie.** Dem Cirkular über die Submission für die verschiedenen zu erstellenden Bauten für die schweiz. Landesausstellung in Genf entnehmen wir u. a., daß die Bedachung (der Gebäude) mit Zink, Schiefer oder Ziegeln von Altkirch durchaus wasserdicht zu erfolgen habe. Man zieht also in Genf das fremde Fabrikat aus Altkirch dem einheimischen Produkt vor und stellt damit dieselben schweizerischen Ziegler, von denen man sich einen Beitrag von 8000 Fr. für Ausstellungszwecke hat bewilligen lassen, auf die Seite. Das ist in der That eine eigentümliche Art vom „Schutz der nationalen Arbeit", mit welcher die Genfer Landesausstellung kaum die richtige Reklame für ihr Unternehmen macht.

— **In der Höhe.** Vom Pilatus wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Während jetzt schwere Nebelmassen über den Niederungen liegen, lacht auf den Bergen über 900 Meter Höhe der wunderbarste, von keinem Wölkchen getrübte Sonnenhimmel. Von dem Glanz und dem Schimmer, der in solchen Tagen die Hochalpenwelt verklärt, hat man kaum eine Ahnung. Täglich führt von Alpnachstad am Vierwaldstättersee, und zwar um 11 Uhr 30 Min. morgens, ein Extrazug auf den gegenwärtig fast schneefreien Pilatus, wo man, von lauen Lüften umweht, einen wogenden Nebelozean sondergleichen beherrscht, aus dem die Vorberge wie Inseln auftauchen. In größter Klarheit treten selbst die fernen Reihen der Vogesen und des Schwarzwaldes hervor; die einzelnen Gipfel der Alpen aber heben sich in den denkbar schärfsten Umrissen und in lebhaften Farben vom tiefblauen Himmel ab. Es kostet Ueberwindung, wieder in daß nebelverhüllte Thal hinabzusteigen; das ganze Schauspiel auf der Höhe des Pilatus ist ein Blatt in dem Buche der Natur, das jedem, von dem es einmal aufgeschlagen war, unvergeßlich bleiben muß."

## Aargau.

**Großer Rat.** Sitzung vom 26. Nov. Am Platze des leider immer noch kranken Herrn Oberst Marti präsidiert Herr Major Renold. Es werden in Pflicht aufgenommen die neugewählten Mitglieder Fischer und Dr. Streit.

Der Rekurs der Gemeinde Holderbank betr. Bürgerrechtsverzicht der Vormundschaft der Schwestern Meier wird abgewiesen.

Ueber das Dekret betr. Verteilung der Kosten für Landabtretung an den Bau der Linie Koblenz-Stein (Ref. Strähl) entspinnt sich eine lange Diskussion, an der sich die Herren Reg.-Räte Dr. Fahrländer und Conrad und Fürsprech Stierli in empfehlendem, Fürsprech Schultheß, Nationalrat Kurz, Gerichtspräsident Schilder und Attenhofer in ablehnendem Sinne beteiligen. In der Abstimmung siegte der Antrag Kurz auf Rückweisung der Vorlage an Regierungsrat und Kommission zur eingehenden Prüfung der Motive einer gerechteren Verteilung.

Die Motion Schneebli, wonach die Vergütung des Wildschadens ausschließlich den Jagdpächtern überbunden werden soll, wird zurückgezogen; dagegen wird die Regierung eingeladen für den Ablauf der Pachtzeiten eine Verordnung im Sinne der Motion vorzulegen.

Die Jagdkarten werden nach Antrag der Kommission als abgeschafft betrachtet.

Der Regierungsrat erstattet Bericht über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Futternot im Jahre 1893. An die Leistungen des Staates im Betrag von Fr. 78,274. 88 leistet der Bund einen Beitrag von Fr. 37,650.

Nach Antrag Gall sind die bei den Gemeinden ausstehenden Beträge für bezogene Futtermittel vom 31. Dezember an zu 4 % zu verzinsen.

Herr Jul. Egloff begründet seine Motion betr. Einführung gewerblicher Schiedsgerichte. Sie wird erheblich erklärt.

Ueber die Verwendung des Blindenfonds referiert Herr Stierli. Der Regierungsrat beantragt, es seien die Zinsen zur Ausbildung bildungsfähiger Blinder zu verwenden, und es sei von der Erstellung einer Blindenanstalt angesichts der Thatsache, daß die Zahl der Blinden sich glücklicherweise vermindere, Umgang zu nehmen. Die Kommission ist grundsätzlich einverstanden, möchte aber den Regierungsrat einladen, zu untersuchen, ob an der kantonalen Krankenanstalt nicht eine Abteilung zur Aufnahme von 10 Blinden errichtet werden könnte. Wird beschlossen.

Sitzung vom 27. November. Nach Behandlung einiger Begnadigungsgesuche kommt der Schulrekurs der katholischen Gemeinde Tegerfelden an die Reihe. Es referirt Hr. Rektor Niggli. Die Schulen in Tegerfelden sind noch immer konfessionell getrennt. Reformirt Tegerfelden besitzt ein neues, schönes und geräumiges Schulhaus, katholisch Tegerfelden eine Spelunke comme il faut. Die Frage der Verschmelzung beider Schulen spielt schon seit Jahrzehnten und ist an der Trölerei katholischerseits immer gescheitert. Der Regierungsrat hat gemäß seiner Kompetenz und im Sinne und Geiste unserer Bundesverfassung die Verschmelzung verfügt, wogegen sich die katholische Schulgemeinde sperrt. Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit der Regierung Abweisung des Rekurses. Pfarrer Döbeli spricht für Nichteintreten und möchte, daß andere Gemeinden, wie Gebenstorf, Birmenstorf, Würenlos und Endingen ihre Schulen auch zu verschmelzen hätten, wenn man Tegerfelden zwingen wolle. Man solle gegen die Katholiken ebenso nachsichtig sein wie gegen die Juden. Ihm treten entgegen mit gespitzten Lanzen und schneidigen Degen die Herren Jäger und Dr. Käppeli. Der pastorale Ton des Hrn. Buhofer veranlaßt dessen katholischen Kollegen Knecht zu der wenig überlegten Bemerkung, der Große Rat möchte inskünftig an einem Sonntag beisammelt werden. Herr Fürsprech Binkert findet den Maßstab für den Ernst der römisch-katholischen Rekurrenten in der Thatsache, daß die Rekursschrift von einem Juden hat verfaßt werden müssen. Damit stimmte allerdings überein, daß, was auch betont worden ist, die Liebe, die geistige und die sinnliche, inkonfessionell und international ist. — In der Abstimmung stimmte nur die ultramontane Phalanx gegen Abweisung.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 23. Nov. Das von der Staatswirtschaftsdirektion bearbeitete neue Gesetz betr. die Förderung der Tierzucht wird beraten und mit Begleitbericht zur Vorlage an den Großen Rat festgestellt.

Auf Grund der Vorarbeiten der Staatswirtschaftsdirektion erstattet der Regierungsrat dem Großen Rat seinen Schlußbericht über die zur Linderung der Futternot getroffenen Maßnahmen.

Auf gestelltes Gesuch wird der Gemeinde Reinach bewilligt, ihren nächsten Dezembermarkt, der auf den 6. Dezember fallen und dieses Jahr mit dem Markt in Suhrsee kollidieren würde, am Mittwoch den 5. Dezember abzuhalten.

— **Aarau.** Zum Volkstag vom letzten Sonntag bemerkt die „Nat. Ztg.": „Einen guten Tag hatte auch die freisinnige Partei im Kanton Aargau. Viele Hundert wackere Aargauer Freisinnige, die in zwei Lagern stunden, deren Presse sich Tag für Tag befehdete, haben den ernsten Willen bekundet, eine neue, eine einzige freisinnige Partei im Kanton Aargau zu gründen, eine Partei, welche entschieden fortschrittlich, entschieden demokratisch und in keiner Weise mit der ultramontanen Partei verwandt und verbängt sein soll. Welcher Freisinnige im Schweizerlande wird dieses Bestreben, das sich im Kanton Aargau manifestiert hat, nicht aufrichtig und freudig begrüßen?

Es ist ja freilich nicht leicht, eine solche Fusion durchzuführen. Denn gar viele herbe Worte sind gefallen, gar viele giftige Artikel geschrieben worden. Aber Aufrichtigkeit und redliches Wollen müssten alle Schwierigkeiten überwinden. Und nicht zum wenigsten dazu hilft die gestrige Demonstration der freisinnigen Bevölkerung, welche zur Evidenz klar gelegt hat, daß der Bruderzwist im Kanton Aargau die Raison d'être bei den breiten Schichten der Partei verloren hat. Es giebt Momente in der Entwicklung der Parteien, in denen eine Idee, die im Volke geschlummert hat, sich mit elementarer Gewalt und entgegen den altklugen Bedenken der Führer Bahn bricht und wenn es sein muß, über die Köpfe derselben hinwegschreitet. Eine solche Stimmung führte im Jahre 1872 zur Fusion der Solothurner Freisinnigen, die in Langenthal ausgesprochen und besiegelt wurde. Wir müßten uns sehr täuschen, wenn nicht im Kanton Aargau die politische Situation eine ganz ähnliche wäre.

Darum mögen die Freisinnigen beider Fraktionen im Aargau diese Bewegung im Volke nur ruhig entwickeln. Wer sie stört, wer die alten Fehden heraufbeschwört, der macht sich nicht verdient um die freisinnige Sache, mag er dieser oder jener Fraktion angehören."

— In **Hunzenschwyl** starb im Alter von erst 21 Jahren Herr Lehrer Zubler, auf den die Eltern und die Heimatgemeinde mit Recht schöne Hoffnungen gesetzt hatten.

— **Lenzburg.** Frau Hünerwadel-Tobler sel. in Niederlenz hat dem Armengut Othmarsingen 1000 Fr. vermacht. Der Fabrik-Kranken- und Invalidenkasse vergabte dieselbe 8000 Fr. mit

der Bestimmung jedoch, daß bei einer allfälligen Auflösung des Fabriketablissementes von diesen Fr. 8000 je Fr. 2000 den Armengütern der Gemeinden Niederlenz, Staufen, Möriken und Othmarsingen einverleibt werden müssen.

— **Seethal.** Brutalität. In einer Gemeinde des Seethals soll jüngst an einem 83jährigen armen Manne, welcher in Schöftland verkostgeldet ist, ein brutaler Akt begangen worden sein. Der Greis machte den weiten Weg über Kulm nach seiner Heimatgemeinde im Seethal zu Fuß; von Leutwil aus mußte er von zwei Männern geführt werden, da er vor Müdigkeit dem Einsinken nahe war. Der Dorfschutze seiner Heimatgemeinde habe ihn mit Hieben und Dragonerpeitsche empfangen und mit einem Fußtritt entlassen. —

Sollte von Amtes wegen bestraft werden, wenn es sich wirklich so verhält.

— **Frickthal.** Ein fatales Mißgeschick traf zwischen Magden und Rheinfelden einen Milchfuhrmann. Auf der frisch beschotterten Straße drängten die Pferde nebeneinander, und da der Fuhrmann eingeschlafen war, stürzte das Gefährt samt den Pferden über das Bord hinunter, wobei der Inhalt sämtlicher Milchflaschen bis auf einen kleinen Rest sich auf die Erde ergoß. Zum Glück kamen Knecht und Pferde mit heiler Haut davon.

— Kraftübertragungswerke bei Rheinfelden. Am 31. Oktober abhin wurde in Berlin die Aktiengesellschaft der „Kraftübertragungswerke bei Rheinfelden" konstituiert mit vorläufig einem Kapital von 4,000,000 Mark in Aktien und 2,000,000 Mark in Obligationen.

Die Gesellschaft beabsichtigt Wasserkräfte des Rheins oberhalb Rheinfelden zu erzeugen und solche durch elektrische Uebertragung in der Industriezone Rheinfelden, Wiesenthal, Basel-Stadt und -Land, Elsaß bis Mülhausen nutzbar zu machen.

Der Bau soll so rasch als möglich begonnen und innert den folgenden zwei Jahren zur Kraft- und Lichtabgabe vollendet werden. Die Ausführung der Krafterzeugungsanlagen im Rhein ist den Firmen Zschokke & Cie. und Escher Wyß & Cie., die Umwandlung und elektrische Uebertragung der gewonnenen Kraft den Firmen: Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin und Maschinenfabrik Oerlikon in Oerlikon übertragen worden. Zum Bauleiter wurde Herr Zutze, Professor am Polytechnikum in Aachen, ernannt.

Die im Rhein an der Baustelle vorhandene Kraft soll durch 20 Turbinen zu je 800 Pferdestärken, daher zusammen 16,000 HP, an den Wellen gemessen, erzeugt werden. Der größte Teil der Bauanlagen wird auf dem Gebiet des Großherzogtums Baden, also auf dem rechten Rheinufer, ausgeführt und zwar unterhalb Beuggen, ziemlich gegenüber der Saline Rheinfelden.

## Kantone.

**Basel.** Die Delegiertenversammlung der freisinnigen Partei hat beschlossen, an Stelle des aus dem Amt geschiedenen Regierungsrates Falkner Herrn Ständerat Göttisheim zu portieren.

**Bern.** Ein sogenannter Armentransport, bei welchem es heutzutage ohne Begleitung eines uniformirten Landjägers nicht abzugehen pflegt, macht gegenwärtig viel von sich reden. Es handelt sich um einen ehemaligen, langjährigen Beamten des Rathauses Bern, Namens Keller, der früher Theologie und Philologie studiert hatte und auch später oft und viel in wissenschaftlichem Verkehr mit mehreren Professoren der Berner Universität gestanden hat. Der schon sehr betagte Mann, welcher sich bis heute seine Geistesfrische bewahrt hat, wurde nun letzthin, da seine finanziellen Mittel gänzlich aufgezehrt waren, „per Schub" in seine Heimatgemeinde im Kanton Aargau befördert. Mit Recht bemerkt zu diesem Vorgehen, das in vorliegendem Fall als Brutalität gebrandmarkt zu werden verdient, der „Schweizer Handelscourier," daß dieser neueste „Armentransport" ein Hohn auf den fortschrittlichen Kulturstaat Bern sei: „Untersuchungsgefangene, deren Schuld zweifellos ist, werden häufig durch Landjäger in Zivil, sofern sie Geld haben, sogar im Wagen transportiert und ein armer, greiser Mann, der sich zeitlebens um seinen sauren Broterwerb bemüht hat, wird wie ein Dieb nach der Heimatgemeinde befördert. Diesem Unfug wäre wahrhaftig durch eine Verfügung der kompetenten Behörde leicht abzuhelfen, sofern nicht heute schon die Polizeidirektion der Einwohnergemeinde Bern oder des Kantons die Kompetenz besitzt, den Landjägern für solche Funktionen Zivilkleidung vorzuschreiben."

— Gute Empfehlung. „Alles hat sein Gutes" sagt das „Bern. Schulbl." Letzthin war in einem Dorfe des schönen Bernerlandes Lehrerinnenwahl. Die Gemeindeversammlung konnte sich lange nicht einigen, aus dem Kranze der Holden die richtige Wahl zu treffen. Da brachte einer der Vorgesetzten zu Gunsten seiner Auserwählten noch vor, dieselbe habe „d'schlagni Schuhe anne gha," worauf das Mehr zu deren Gunsten entschied.

**Freiburg.** In der Stallung des Joseph Rigolet in La Roche wurde ein schönes junges Pferd gestohlen. Es ist der zweite derartige Diebstahl, welcher binnen kurzer Zeit in dieser Gegend stattfindet.

**Glarus.** Die unentgeltliche Beerdigung erfordert 21,000 Fr. jährlich, d. h. 30 Fr. per Leiche; die Befürchtungen ihrer Gegner, welche von 30,000 Fr. sprachen, waren daher weit übertrieben.

**Solothurn.** Die kantonale Abstimmung über das Viehversicherungsgesetz ergab 3276 Stimmen für Annahme und 1997 Stimmen für Verwerfung. Von zehn Bezirken haben neun angenommen; Dorneck allein hat verworfen.

**Tessin.** Der radikale Flügel der Liberalen plane die Herausgabe eines neuen täglichen Blattes; man wünscht auf dieser Seite ein etwas rascheres Marschtempo. Die Herren Simen und seine Freunde seien zu bedächtig und oft etwas gar zu rücksichtsvoll gegen die ultramontanen Gegner.

— Das dem Referendum unterbreitete Gesetz über Errichtung einer kantonalen Irrenanstalt ist mit einer Mehrheit von 3186 Stimmen vom Volke sanktionirt worden. — Somit ist Respini gebührend heimgeschickt worden.

**Thurgau.** Die Vorsteherschaft der thurgauischen Kantonalbank hat die Zinsherabsetzung für Hypothekarschulden von 4 auf 3½ % schon als von Martini 1894 an gültig erklärt. Die Zinsersparnis von ¼ % wird zur Kapitaltilgung verwendet.

**Waadt.** Das Bundesgericht verurteilte letzter Tage die elektrische Straßenbahn Bivis-Montreux, auf der im September 1893 die dreijährige Emma Clerc überfahren wurde, so daß ihr beide Beine amputiert werden mußten, zur Bezahlung einer Jahresrente von 180 Fr. bis zum zurückgelegten fünfzehnten Altersjahr und von da an 500 Fr., sowie zur Sicherheitsleistung für diese Rente und Tragung der Heilungs- und Gerichtskosten. Die Mutter der Verunglückten hatte 12,000 Fr. Entschädigung verlangt und das Kantonsgericht 5000 Fr. zuerkannt, wogegen beide Parteien rekurirten.

**Wallis.** Nebelbilder. Im wundervollen Wallis steht es um die Volksbildung ebenso traurig, wie um die Lehrer. Die Zahl der Schüler beträgt nach dem regierungsrätlichen Rechenschaftsbericht von 1893 16,840, die der Lehrer 520; nämlich 290 Lehrer und 230 Lehrerinnen (wovon 67 sog. Lehrschwestern). Diese 520 Mitglieder des Lehrstandes erhalten für ihre sechsmonatliche Schularbeit zusammen 168,400 Fr., also durchschnittlich 323 Fr. 80 Cts. Jahresgehalt. Die bestbezahlten Stellen haben natürlich die 12 Priester und die 67 Lehrschwestern in Leuk, Siders, Sitten und Monthey inne. In den Bezirken Sitten und Monthey schwankt der Jahresgehalt zwischen 420 bis 455 Fr., in denen von Siders, Conthey, Martinach und St. Maurice zwischen 303 bis 339 Fr., in sieben anderen zwischen 267 bis 288 Fr., im östlichen Naronzehnten erhalten die Lehrer durchschnittlich sogar nur 195 Franken!

Bei solchen Hungerlöhnen kann man auch nicht erwarten, daß ein auch nur einigermaßen gebildeter Lehrer es längere Zeit aushalten wird, zumal, wenn man weiß, welchen Druck die ebenfalls im allgemeinen auf niedriger Bildungsstufe stehende Geistlichkeit, unterstützt von den Behörden, auf die Lehrerschaft sowie gegen jede freiere Richtung und geistige Befreiung ausüben.

**Zürich.** Unter schwerem Verdachte wurde der Vater des ermordeten Kindes Volliger auf Requisition der Bezirksanwaltschaft verhaftet. „N. Z. Ztg." berichtet hiezu: Die Verhaftung erfolgte in seiner Wohnung. Volliger ist ein junger Mann, geboren 1870, der einen liederlichen Lebenswandel führte und nur von Zeit zu Zeit arbeitete. Als er verhaftet war, war das erste, daß man ihn vom Ungeziefer reinigen lassen mußte. Die Untersuchungsbehörde glaubt schwere Indizien gegen den Mann in Händen zu haben; sie kann aber zur Zeit keinerlei Auskunft erteilen, im Interesse der Untersuchung selbst.

— Winterthur. Die am 25. Nov. etwa 150 Mann stark im „Kasino" versammelte Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich genehmigte auf Antrag des Vorstandes Beiträge von 500 Fr. an das General Herzog-Denkmal in Aarau und von 1000 Fr. an das eidgen. Schützenfest in Winterthur.

## Ausland.

**Deutschland.** Es gährt im sozialdemokratischen Faß! Im Schoße junger Parteien pflegte man allezeit deutlich zu sein und die Worte nicht abzuschwächen, und unter der Arbeiterschaft, die noch nicht durch den Salon gegangen, muß der Zank naturgemäß kräftig ausfallen. Man sagt sich laut, was man denkt während man sich in den älteren Parteien schon eher verträgt und verzeiht und es beim Denken bewendet sein läßt. In Holzbronn haben, so lesen wir, die entzweiten Brüder mit „Schuft", „Lump" und ähnlichen Ausdrücken einander bedient; Ausdrücke, die auch in bürgerlichen Kreisen schon oft mit Nachdruck gebraucht worden sind. Vielleicht haben die Holzbronner Arbeiter nicht einmal so getobt, wie die französischen und italienischen Parlamentarier, die Grafen, Vicomtes, Advokaten und andere hohen Herren schon thaten. Und dann darf man sich auch daran erinnern, daß einmal Deutschlands großer Staatsmann Bismarck im Reichstag mit geballter Faust sich den Bänken der Fortschrittler näherte.

— Findige Post. Auf dem Postamt eines sächsischen Städtchens stellt sich neulich ein altes Mütterchen ein mit einem kleinen Paket unter dem Arme. Nach langem Hin- und Herrippeln tritt die Alte endlich ganz schüchtern an einen Schalter heran und sagt zu dem dienstthuenden Beamten: „Herr Pustdirekter, do hob i a Bäkel für mee'a Jung' a Mey, 's is wedder nischt drinnen, das wie ä Bäkel Tobak, a Brutel und a Brinkel Fleesch." Der Beamte sieht sich die Sendung an und bemerkt zu der Alten: „Aber Mütterchen, auf dem Paket fehlt ja die Aufschrift. Wie lautet denn die Adresse? Ihr Sohn ist wohl Soldat in Metz?" — „Jo," meint da das Mütterchen, „aber de Adreß' wees ich selber ne gewiß, ich dudte, die Harrn uff der Pust wihrden mee'n Friedrich schune finn'n, 's is su a hübscher langer Kerle." — „Bei welchem Regiment und bei welcher Kompagnie befindet sich denn Ihr Sohn?" fragte der Beamte weiter. — „Nu, Harr Pustdirekter, doas wees ich eben ne, ich globe, ar is dorte, wo de Flinte uff'n Woine (Wagen) gefahren werd." — Jetzt wußte der Beamte, daß Friedrich in Metz bei der Artillerie steht. Friedrich hat sein „Bäketel" denn auch richtig erhalten.

**Frankreich.** Expedition nach Madagaskar. Londoner Kaufleute, welche Madagaskar genau kennen, sind nicht so optimistisch über den bevorstehenden Feldzug, wie es die französische Regierung zu sein scheint. Einer dieser Herren sagt: „Ueber die Transportschwierigkeiten scheinen die Franzosen sich nicht klar zu sein. Sie wollen 15,000 Mann Truppen aufschicken. Dazu brauchen sie viel mehr als 15,000 Träger, und die werden sie schwer auf der Insel auftreiben können. Sobald die Franzosen landen, werden die Malagassen den Küstenstreich räumen. Die Zurückbleibenden werden sich weigern, für die Franzosen zu arbeiten, da sie vor den Howas mehr Furcht haben. Mit einer Decauville-Eisenbahn hat es auch seine Schwierigkeiten. Erst müssen einmal Wege gebahnt und Brücken gebaut werden. Die Proviantfrage wird auch viel zu schaffen geben. Die Franzosen werden nur die Lebensmittel haben, welche sie selbst mitnehmen." Ein anderer nach Madagaskar handelnder Kaufmann sagte: „Fünfzig Millionen Franken für den Feldzug! Nein lächerlich. Nicht die doppelte Summe reicht aus.

— Für die Armen gedarbt. In Orsay bei Paris starb dieser Tage im Alter von 94 Jahren Fräulein Marie Tanies, eine gebürtige Städtchen zu und lebte so ärmlich, daß man sie allgemein für eine Bettlerin hielt, zumal sie Almosen nicht ablehnte. Heute erfährt man nun, daß Fräulein Tanies ihr auf mehrere Millionen geschätztes Vermögen zur Hälfte der Stadt Orsay für wohlthätige Stiftungen und einen großen Teil der anderen Hälfte humanitären Anstalten vermacht hat. Die „lachenden" Erben schneiden dazu ganz sonderbare Gesichter.

**Rußland.** Der Bau einer Bahn längs des Schwarzen Meeres von Nowoross'sijsk in Kaukasien über Sachum Kalé nach Nowosenakl wurde vom russischen Verkehrsministerium beschlossen. Die Länge der neuen Bahn wird 295 Werst (etwa 315 Kilometer) betragen; die Baukosten sind auf 50 Millionen Fr. veranschlagt.

— Gestern fand die Vermählung des Kaisers Nikolaus II. mit Prinzessin Alix von Hessen statt. Der Uebertritt der letzteren von der protestantischen zur griechischen Kirche wird von protestantischen deutschen Blättern noch immer hart getadelt.

Der neue Kaiser scheint die hohe Mauer niederreißen zu wollen, die seinen Vater von der Außenwelt trennte. So soll er dieser Tage zu Fuß mit seiner Braut plötzlich in den Straßen von Petersburg erschienen sein und in einem Handschuhladen Einkäufe gemacht haben. Berichtet wird auch, er sei sehr erstaunt gewesen, daß die Volksmassen, welche stundenlang auf Einlaß in die Festungskathedrale warteten, von der Polizei roh behandelt wurden und daß die Polizei am Tage der Ueberführung der Leiche des Kaisers Alexander den Einwohnern der Häuser an den betreffenden Straßen verboten hatte, die Fenster zu öffnen und auf die Balkons zu treten. Auch hat es den Kaiser verstimmt, daß die Truppen so aufgestellt waren, daß die Volksmassen von der Trauer-Prozession wenig oder gar nichts sahen. Der Stadthauptmann General von Wahl hat vom Zar wegen seines schroffen Verhaltens gegen auswärtige Korrespondenten gelegentlich der Leichenfeier Alexanders III. und gegen den Fürsten Stroganow, dem er verbieten wollte, früher als er die Trauerflagge für den verstorbenen Zaren aufzuhissen, einen dreitägigen Hausarrest erhalten.

Anläßlich der Vermählung des Zaren werden zahlreiche Gnadenakte erwartet. Sie waren schon von Alexander III. auf diesen Tag geplant und sollten, um dessen Freude über dieses Ereignis ganz besonders kundzuthun, weit umfangreicher sein als die Gnadenakte, die bei seiner eigenen Vermählung stattgefunden hatten.

— In Petersburg ist am 20. Nov. der berühmteste Klaviervirtuose der Gegenwart Anton Rubinstein am Herzschlag gestorben. Rubinstein, geb. am 28. Nov. 1830 zu Wechsotynez bei Jassy, zeigte schon in seiner frühesten Jugend ganz außergewöhnliche musikalische Begabung. Als 9jähriger Knabe erregte er anläßlich eines öffentlichen Debuts als Klavierspieler in Paris die Aufmerksamkeit Liszts, dessen Unterricht er später genoß. 1844 ging er zur Vollendung seiner Studien nach Berlin. Nach seines Vaters Tode ließ Rubinstein sich als Musiklehrer in Wien nieder. Im Jahre 1854 unternahm er seine zu europäischer Berühmtheit gelangten Konzertreisen, die ihm kolossale Triumphe und ein großes Vermögen eintrugen. 1862 gründete der neben Liszt als erster Klaviervirtuose des Jahrhunderts dastehende Künstler das Konservatorium in Petersburg, als dessen Direktor er Jahrzehnte lang thätig war; außerdem war Rubinstein als Komponist außerordentlich produktiv. Mit Rubinstein ist nicht nur der bedeutendste Pianist der Gegenwart, sondern auch eine wahrhaft große Künstlernatur dahingegangen, welche jederzeit ihre in weniger glänzenden Verhältnissen lebenden Kollegen in der denkbar großherzigsten Weise unterstützt hat.

**Amerika.** Ein Riesenschiff. Am 12. Nov. ist der Riesendampfer „St. Louis" der bekannten American Linie, in Philadelphia vom Stappel gelaufen. Frau Cleveland, die Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten, vollzog die Taufe des Schiffes; der Präsident und das ganze Kabinett wohnten der Ceremonie bei. Die Feier gestaltete sich daher zu einer nationalen, zumal der „St. Louis" der erste für der europäischen Verkehr bestimmte Dampfer ist, der in Amerika selbst gebaut wurde. Was Wunder, daß die Kunde von dessen Stappellauf die weitesten Kreise erregte und das Ereignis des Tages wurde. Die Städte Washington, New-York und St. Louis waren offiziell vertreten, und eine immense Volksmenge aus allen möglichen Gegenden des Landes war herbeigeströmt, den Aufschwung nationaler Industrie patriotisch mitzufeiern. Der „St. Louis" ist aber auch ein Koloß, wie ein solcher seit dem von Rhodos und dem Eiffelthurm wohl kaum derartiges Aufsehen zu erregen berechtigt war. Das Schiff hat eine Länge von 166 Meter, eine Breite von über 20 und einen Tiefgang von über 12 Meter; es hat 5 Decks und 17 wasserdichte Abteilungen und ist aus bestem Stahl gebaut. Seine Maschinen produzieren eine Riesenkraft von 20,000 Pferden, und sein Gehalt umfaßt 16,000 Tonnen, somit das Doppelte der neuen Schnelldampfer anderer Linien. Der große Speisesaal ist 33 Meter lang und fast 10 Meter breit und gewährt Raum für eine Tafel d'hôte von 320 Personen erster Kl., was aber nicht hindert, daß im Speisesaal zweiter Klasse gleichzeitig noch 200 Leute bedient werden können, abgesehen von den Zwischendeck-Passagieren, deren Räume genau nach den heiklen Vorschriften des amerikanischen Einwanderungs-Gesetzes eingerichtet sind. Neben den jetzt schon kursirenden mächtigen Dampfern „New-York" und „Paris" wird nun von nächstem Frühjahr an der „St. Louis" für die American Linie den Verkehr zwischen Southamton und New-York vermitteln, und ist ein weiteres, ebenso großes, Schiff, der „St. Paul", für diese aufstrebende Linie bereits im Bau begriffen.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatze. Die Hafenveste Port Arthur ist am Mittwoch Abend nach einem langen und verzweifelten Widerstand von 18 Stunden durch die Japaner genommen worden. Der entscheidende letzte Angriff begann am Dienstag abend. Auf beiden Seiten ist der Verlust sehr groß. — Die Chinesen hielten Port Arthur für uneinnehmbar.

Laut dem Berichte des Marschalls Oyama sollen die Chinesen bei Port Arthur 20,000 Tote (?) und einige Tausend Gefangene verloren haben. Die Verluste der Japaner betrugen nicht mehr als 200 Mann. — Demnach ließen die Chinesen sich totschlagen wie die Kaninchen.

Die Japaner haben 4 große Panzerschiffe und 80 Kanonen erbeutet. Port Arthur brennt gottwärtern.

Die chinesische Regierung läßt überall Plakate anschlagen, des Inhalts, die Nachricht von der Einnahme Port Arthurs sei eine teuflische japanische Lüge; 30,000 unbesiegbare Chinesen seien im Begriffe Japan zu vernichten.

**Australien.** Auf Neu-Guinea sind mehrere europäische Vertreter von den Kanaken niedergemacht worden. Der Handelshafen auf den Admiralitätsinseln ist völlig zerstört; alle Weißen sind dort ermordet worden. Ein englischer Kapitän hat dort die unzweifelhaften Spuren von Menschenfressern entdeckt. Auch ein Teil von Neu-Irland ist verwüstet worden.

**Afrika.** Am 17. November war es ein Vierteljahrhundert, seitdem eines der kühnsten Werke der Ingenieurkunst, der von Ferd. Lesseps erbaute Suezkanal, dem Weltverkehr übergeben wurde. Im Jahre 1854 war es, wo die „Compagni universelle du Canal maritime de Suez" sich in Paris konstituirte, am 27. April 1859 wurden die Erdaushebungsarbeiten in Angriff genommen und 1869, nach zehnjähriger, mühevoller Arbeit, stand das gewaltige Werk vollendet da. Im Ganzen mußten 75 Millionen Kubikmeter Erde in Bewegung gebracht werden, um den über 160 Kilometer langen, 8 Meter tiefen, am Wasserspiegel 58 bis 100 Meter, an der Sohle 22 Meter breiten Kanal zu graben und ihm durch Dämme vor den verheerenden Folgen des Flugsandes Schutz zu bieten. Die Gesamtkosten für den Bau und die erste Einrichtung betrugen 498,055,019 Fr. Was das Riesenwerk in kommerzieller Beziehung bedeutet, das beweisen die Schlußziffern jeden Jahres. Im Jahre 1890 zum Beispiel betrugen die Einnahmen 70,460,910 Fr., die Ausgaben 32,327,526 Fr., so daß der Reingewinn rund nicht weniger als 38 Millionen Fr. ausmachte.

### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: **Herr Viktor Schmieb in Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „Paris", welche am 15. Nov. abends ab Basel verreisten, sind am 24. Nov., in New-York angekommen.

**Dauer der Reise Basel-New-York 8½ Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 7 Tage.**

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 24 Nov 1894)

**Konkurs-Eröffnungen.** Fr.-wirtin Mutzig, Johann Hausierer von Blazovac Kroatien Oesterreich, in Dottikon wohnhaft gewesen. Eingaben 24 Dezember. Frey, Huber, Isaak geb Eschfrhändler in Brugg. Verhandlungstage und Schlußrechnung bis 5 Dezember. Frl. Mirz Cäcar Regotant. von Menziken; unbekannt abwesend. — Rauch, Hans, gew. Notar. von Teufenthal. Eingabe bis 15 Dezember Fünfzehnerg Schmid, Valentin Maurer in Zeihen. — Mettauer, Mathias in Frick. Schuß. Rheinfelden Hodel Emil, Ziegler und Landwirth, von Oltberg. Eingaben 26 Dezember. Jung. Wüst, Friedrich gew. Wirth in Obererdingen Anfechtung des Kollokationsplans bis 4 Dezember.

**Liquidations-Eröffnungen Erzgerin** Wirth, Kut., Rechtmachers von Küti, Obe Hägglingen. Anfechtung d's Kollokationsplans 7 Dezember. Frl. Frau Berner, Sufanna geb Gloor. Gottlieb, Metzge s von Uberkulm. Eingaben bis zum 15 Dezember. — Frey. Heinrich gewesener Speisewirth in Gontenschwil. Schluß Fortsetzung. Rüggr. August, gewes. Gemeinderath in Frick. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 6. Dezbr. — Hollinger, Johann Friedolin, gew. Spenglermeister von Wyl b. Eingaben 6 Dezember.

**Verwerfungsanfechtungsbegehren.** Rheinfelden. Waldmeyer, Robert, von Hellikon, in Amerika. Einwendungen 4. Dezember.

# V. Gisi-von Arx in Aarau.

Mein **diesjähriger Ausverkauf** beginnt mit **Montag den 26. November** und befindet sich dabei eine große Partie **Regen- & Winter-Mäntel** von **Fr. 5.** — an. Ein größerer Posten **Damen-Kleider-Stoffe**, reinwollen, von **Fr. 1.** — an per Meter. **Resten** sowohl in **Herren-** als **Damen-Kleider-Stoffen**, wovon ein großer Vorrat, **extra billig.**

Es empfiehlt sich bestens

***V. Gisi-von Arx.***

## Bauholz-Verkauf.

Vom **Gemeinderate** von **Kirchleerau** wird zum Verkaufe ausgeschrieben: Aus den diesjährigen Schlägen **„Hinschlag"** und **„Frauenacker":**

**130 Stück Bauholz** mit circa 90 m³ Inhalt.

Angebote per m³ sind bis **Montag den 3. Dezember 1894** dem Unterzeichneten schriftlich und verschlossen einzureichen.

**Kirchleerau**, den 26. November 1894

3032] **El. Baumberger**, Gemeindeförster.

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag den 30. November 1894**, nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft zur Schmiedstube** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **230 Stück Säg-** und **Bautannen**, mit einem Kubikinhalt von zirka 4.80 m³ aus Nabishlag Abteilung 1.
2. **130 Stück Säg-** und **Bautannen**, mit einem Kubikinhalt von zirka 180 m³, aus Besamungsschlag Abteilung 4.

Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein

Der Beauftragte:

**Oberentfelden**, 22. November 1894. **Jak. Haberstich**, Förster.

3004]

In meinem

# Ausverkauf

habe in größter Auswahl vorrätig:

# Pelzwaren jeder Art:

| | | |
|---|---|---|
| Ein feiner **Pelzmuff**, schwarz Kanin | à Fr. | 3. 60 |
| dto. in feinster Qualität und Arbeit | „ | 4. 50 und 5. 50 |
| Feiner langhaariger **Muff** | „ | 5. 50 |
| dto. in bester Qualität | „ | 8. 50 |
| Hocheleganter **schwarzer Muff**, Murmeltier | „ | 8. 50 „ 10. 50 |
| **Bisam-** und **Iltis-Muff** in jeder Preislage. | | |
| **Pelzmuff** für Kinder | „ | 2 50 |
| Langhaariger **Fox**, 250 cm. lang | „ | 8. 50 bis 10. 50 |
| **Pelzmützen** für Herren und Knaben von | „ | 2. — „ 8. 50 |
| **Schulterkragen** (Bellerinen) in Plüsch, Astrachan, Pelz 2c. | „ | 2. 50 „ 12. 50 |
| Wollene **Halstücher** für Damen | „ | —. 60 „ 3. 50 |
| Wollene **Halstücher** (Shwals) | „ | 4. — „ 8. 50 |
| Wollene **Fastliks** (Kapuzen) für Damen und Kinder à | „ | —. 80 |
| **Fastliks** (Kapuzen) mit Seide und Chenille à Fr. 1. 50, 2. 50 und 3. 50 | | |
| **Schlips** jeder Art, für Kinder, von 35 Cts. an. | | |

**Zirka 500 Stück**

**hochfeine wollene Unterröcke à Fr. 4 und 5, statt 7—10.**

## L. Dressler, Aarau

**Telephon.** **zum Hohen Haus.** **Telephon.**

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt nächsten **Dienstag den 4. Dezember**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst

**55 Stück Säg- & Bautannen,**

stehend, mit einem mutmaßl. Inhalte von 108 m³, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Holziken**, 28. November 1894. Der Beauftragte:

3044] **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

## Freiwillige Steigerung.

Wegen Wegzug bringe am **Donnerstag** und **Freitag den 29.** und **30. November 1894**, von je Morgens 9 Uhr an, gegen baar an eine öffentliche Steigerung:

Verschiedene **landwirtschaftliche** und **hausrätliche Gegenstände.**

Ferner:

**100 Paar Kinder-, Frauen-** und **Manns-Holzschuhe,**
**50 „ Kinder-Filzschuhe** und **Pantoffeln,**
**200 „ Kinder-Lederschuhe** in Größen 17 bis 35, ord. u. fein.
**Gilets de chasse, Kappen, Hemden, Blousen, Schützen-Joppen 2c.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Oberentfelden**, 26. November 1894.

3036] **Haberstich-Hauenstein.**

## Bezirksgericht Brugg.

**Oeffentliche Aufforderung.**

Das im Laufe erbuch der Gemeinde **Veltheim** unter Nr. 131 eingetragene, um Fr. 300 geschätzte und versicherte **Trotten-gebäude** von Stein und Holz, mit Baumtrotte samt Platz, worauf dasselbe steht, wird von den nachbenannten Persönlichkeiten als pfandfreies Eigentum beansprucht und zwar an den hienach speziell bezeichneten Anteilen, ohne daß dies aus dem Fertigungsprotokoll genau ersichtlich ist.

1) Adolf Wernli, Hans Jakobs, in der Au zu Veltheim 1/12
2) Die Erben des Jakob Wullschleger von Bordenwald gewes. Pintenwirt in der Au zu Veltheim 1/12
3) Die Erben des Jakob Wernli, Hans Jakobs, in der Au zu Veltheim 1/12.
4) Die Erben des Jakob Kirchhofer, Konrads, von Auenstein, in der Au daselbst 1/6.
5) Die Erben des Hans Jakob Kirchhofer, Konrads von Auenstein 1/16.
6) Johann Kirchhofer, Konrads, in der Au zu Auenstein 1/16.
7) Johann Salm, Heinrichs, in der Au zu Veltheim 1/6.
8) Heinrich Detiker von Thalheim, im Fahr Auenstein 1/6.
9) Die Erben des Samuel Senn, alt Ammanns, von Auenstein 1/4

Auf gestelltes Ansuchen werden Inhaber von Pfandansprüchen und weitern Eigentumsrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 21. Februar 1895 bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Veltheim ermächtigt würde, die genannte Liegenschaft als pfandfreies Eigentum der Genannten zu vermuten und zu behandeln und dem angeführten Anteilverhältnis gemäß im Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg**, 16. November 1894.

**Zimsler**, Gerichtspräsident.
**Fiskler**, Gerichtsschreiber.

3018]

**Wiederherstellungsgesuch.**

Andreas Brugger, Brennwirt in Auenstein, welcher unterlassen hat, im amtlichen Güterverzeichnis über die Verlassenschaft des **Keller Johann Jakob**, Ziegler, von **Veltheim**, eine Forderung im Betrage von Fr. 162 anzumelden, verlangt mit dem Anerbieten, die Unkenntnis der Publikation zu beschwören, die Wiederherstellung.

Dieses Begehren wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß demselben auch ohne Ableistung des Eides entsprochen würde, sofern bis 26. Dezember 1894 von keinem Beteiligten Einwendung hiegegen erhoben wird.

**Brugg**, 16. November 1894.

**Zimsler**, Gerichtspräsident.
**Fiskler**, Gerichtsschreiber.

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 30. November 1894, vormittags 9½ Uhr wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Märki Friedrich**, Leinenweber, von Mandach, in **Windisch** wohnhaft. [3020

**Rehabilitation.**

(Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- und Zwangsnachlaßvertrag.)

**Key Karoline** geb. Lüscher, von **Schiers**; vergeldstagt im Jahr 1881.

## Aktiven-Steigerung.

Am **Samstag** den 1. **Dezember** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, wird im **Sitzungszimmer** des **Gemeinderates** dahier gegen Baarzahlung versteigert: Eine mit Nutznießung belastete, unterpfändliche Mutterguts-forderung von **Fr.** 618. 43.

**Kölliken**, 24. November 1894.

Das Betreibungsamt:

3027] **Suter.**

## Winterkappen

mit Schirm à 1 Fr. 50 bis 3 Fr., in neuer Sendung empfiehlt

(Telephon) **Frau. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** 12 Ztnr. sehr schöner

## Kornschaub,

bei **Walther**, alt Weibel,

3028] **Gr.-Entfelden.**

## Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am **Freitag den 30. November** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald **„Hohlerüthe"**, an eine öffentliche Steigerung:

**27 Stück rot- & weißtannenes Säg- & Bauholz** mit 23 Festmeter Inhalt.

**6 Stück Buchenstämmli** mit 1,12 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Moosleerau**, 26. November 1894. Aus Auftrag:

3035] **Reinh. Lüscher**, Gemeindeförster.

# Photographie

# G. Wolfsgruber

**Bahnhofstrasse Aarau.**




2875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**



# Ventilations-Füllöfen

**für Dauerbrand.**

**Garantirt prima Schweizer-Fabrikat.**

System **Ackermann** + Patent.

**Vorzüglichster Ofen der Gegenwart.**

**Gesunde, gleichmäßige Erwärmung.**

[Dépôt bei

**A. Keller**, Mechaniker

in **Aarau.** [3030

## Golliez Blutreinigungsmittel

oder

**eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,**

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertham bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht 2c.** Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [3037

## Korbweiden-Steigerung.

Die Gemeinde **Birrenlauf** versteigert **Donnerstag** den **29. November**, nachmittags halb 2 Uhr, im **Gasthaus zum Rößli** dahier eine Partie

**1 und 2jährige Weiden,**

wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Namens des Gemeinderates:

3006] **J. Werder-Rey.**

# Bezirksgericht Brugg.

## Erbschaften.

**Einweisung.** Nach Prüfung der, infolge Erlaß des Erbschaftsrufes über den am 22. Dezember 1893 in Besançon verstorbenen **Küdi Markus,** Hafner, von **Brugg,** eingelangten Anmeldungen, sind nachgenannte Angemeldete in den Besitz der Erbschaft eingewiesen worden, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet:

1) Fräulein Elise Hirsbrunner und
2) deren Schwester Witwe Louise Tschanz geb. Hirsbrunner, beide in Bern.

**Einweisung.** Nach Prüfung infolge Erlaß des Erbschaftsrufes über den am 13. April 1893 verstorbenen **Mattenberger Johann Jakob,** Schreiner, von Birr, in **Windisch** wohnhaft gewesen, eingelangten Anmeldungen, sind nachgenannte Angemeldete in den Besitz der Erbschaft eingewiesen worden, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

A. Erben von väterlicher Seite

I. Die Nachkommen des Melchior Mattenberger, Bruder des Vaters des Erblassers, nämlich:

a. Rudolf Mattenberger, taubstumm, vertreten durch seinen Vormund Jak. Mattenberger, Wagner in Birr.
b. Jakob Mattenberger, Wagner in Birr.
c. Marie Haller geb. Mattenberger, in Gontenschwyl verstorben, nun deren Kinder Verena, Marie und Rudolf Haller, vertreten durch ihren Vater Rud. Haller in Gontenschwyl.
d. Johann Mattenberger, Fuhrknecht, von Birr, in Aarau.

II. Die Nachkommen des Joh. Jakob Mattenberger, Bruder des Vaters des Erblassers nämlich:

a. Johann Mattenberger, Spinner, nun dessen Sohn Johann Mattenberger, Brustträger in Zürich.
b. Elisabeth Hafner geb. Mattenberger in Neuß, Gmde. Gebenstorf.
c. Samuel Mattenberger, Spinnereidirektor in Linththal.
d. Alexander Mattenberger, Küfer in Rorschach.

III. Die Nachkommen des Samuel Mattenberger, Bruder des Vaters des Erblassers, nämlich:

a. Jakob Mattenberger, Weibel in Birr.
b. Johann Mattenberger, Steinhauer in Birr.
c. Wilhelm Mattenberger in Birr.
d. Die Kinder des Franz Mattenberger, nämlich: Louise, Lina, Emil, Adolf und Marie Mattenberger, vertreten durch ihren Vormund Joh. Mattenberger, Steinhauer in Birr.
e. Margaritha Schurter geb. Mattenberger, vertreten durch ihren Ehemann Joh. Schurter, Schlosser in Winterthur.

B. Erben von mütterlicher Seite.

I. Die Nachkommen des Daniel Rauber, Bruder der Mutter des Erblassers, nämlich:

a. die Kinder des Franz Rauber, Gipsmüller in Windisch, nämlich: Franz, Jakob und Daniel Rauber, Susanna Brütsch geb. Rauber, Elisab. Rauber, Marie Lüthi geb. Rauber, Anna Müller geb. Rauber, Joh. Rauber, Fritz Rauber, dieser vertreten durch seinen Pfleger Dl Rauber, Sigrist in Windisch und
b. Susanna Huber geb. Rauber.

II. Die Nachkommen der Elisabeth Schatzmann, Schwester der Mutter des Erblassers, nämlich:

a. Die Kinder des Joh. Ulrich Schatzmann: Elisabeth Herzog geb. Schatzmann, Anna Müller geb. Schatzmann und Marie Anna Schatzmann.
b. Verena Schatzmann geb. Schatzmann, Pintenwirts.
c. Anna Richner geb. Schatzmann.
d. Elisabeth Rauber geb. Schatzmann, Küfers.

III. Die Nachkommen des Franz Rauber Bruder der Mutter des Erblassers, nämlich:

a. Marie Humm geb. Rauber in Brugg.
b. Die Kinder des Johann Friedrich Schatzmann, Küfer: Friedrich, Elisabeth und Mina Schatzmann.

IV. Die Nachkommen des Joh. Rauber, Bruder der Mutter des Erblassers, nämlich:

a. Die Kinder des Franz Rauber, Oberlehrer in Windisch: Joh. Franz, Franz und Ernst Daniel Rauber.
b. Daniel Rauber, Sgrist und Gemeinderat in Windisch.
c. Joh. Rauber, Gipsmüller.
d. Susanna Rauber.
e. Die Kinder der Anna Obrist geb. Rauber, nämlich: Robert, Anna Susanna, Alfred, Daniel und Anna Obrist in Rynikon, vertreten durch den Gemeinderat Rynikon.


**Geschickte Arbeiterinnen**
finden dauernde Beschäftigung in der
3045] **Spinnerei Hirschthal.**



# Ausverkauf
**vom 26. November bis 15. Dezember**
**gegen baar.**

Wie gewohnt verkaufen wir auch dieses Jahr einen großen Teil unseres reichhaltigen **Stoff-** und **Confektions-Lagers** zu

**bedeutend herabgesetzten Preisen**

aus und zwar:

## Stoffe für Damen-Kleider
**ganz** und **halbwollen,**
in großer Farben-Auswahl und in hübschen **neuesten Dessins** für Ausgange- und Hauskleider,
**Indienne, Cretonne, Barchent, Piqué, Kölsch, Flanelle & Schipper.**

## Damen-Confektion:
**Regenmäntel,** von **Fr. 6** an
**Jaquettes,** von **Fr. 5** an
**Capes & Pellerines** von **Fr. 5.** an
**Wintermäntel & Rotondes** von **Fr. 10.** — an.

## Mädchen-Mäntel und Knaben-Kleider,
**Tricot-Taillen, Jupons, Châles und Morgenkleider,**
***Bettdecken.***

## Herrenkleider-Stoffe
einfarbig und façonnirt, hell und dunkel, zu Anzügen für den Winter und für's ganze Jahr,
**Halblein & Halbtuch,**

## Herbst- & Winter-Ueberzieher,
sowie eine **große Auswahl**
***Resten aller Art.***

Sämtliche Artikel sind fehlerfrei und von garantirt guter Qualität. Wir können daher diese besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von soliden, hübschen Stoffen und Confektions zu außerordentlich billigen Preisen mit Ueberzeugung empfehlen.

**Gamper & Cie.**

**Aarau,** Rathausgasse Nr. 49 und 50. [2997



**Gelegenheit für Wiederverkäufer!!!**
## Steigerung.

Am **Samstag den 1. Dezember** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im **1. Stock des Hauses Nr. 35** an der **Kronengasse** dahier, verschiedene **Waaren** aus einer Liquidation gegen baar öffentlich versteigert, darunter befinden sich:

**Spiegel, Glas- und irdenes Geschirr, Bierpumpen, Haushaltungsgegenstände, Uhren- und Halsketten, Broches, Portemonnaies, Nippsachen, Pfeifen und Cigarrenspitzen, Quincaillerie-Artikel, kleine Kübel, Vorhang-Garnituren, Rosetten** etc. für Tapezierer und viel Anderes mehr.

**Wiederverkäufer ab dem Lande werden auf diese günstige Einkaufsgelegenheit besonders aufmerksam gemacht.**

Kaufslustige ladet freundlichst ein

**Zofingen,** 21. November 1894.

Der Beauftragte:
2991] **Jul. Pfyffer,** Notar.



**Zu vermiethen:**
Eine schöne, helle
## Wohnung
mit zwei größeren Zimmern, nebst Zubehörde, unter Ziegeldach.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [3048



**Pöle von Sitten 1894,**
**geeignet zum Abzug in Flaschen.**
Adresse an das **Postfach Nr. 5049, Sitten.**



## Zuckerstöcke
von 3½ und 11 Kilo sind wieder vorräthig bei
(Kleinhandel) **Herm. Fülly** in **Schaffhausen.**



**Zu verkaufen:** Circa 100 Körbe
**große, weiße Rüben,**
bei **Dätwyler,** Gemeindeschreiber in **Unterentfelden.**
3024]



**Tafel-Trauben.**
**Blaue Tessiner,** das 5 Kg.-Kistchen Fr. 2. 50. **Grüne Kastanien** 10 Kg. Fr. 2. 90, 20 Kg. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H31C00) **Gebr. Morganti** in **Luzern.**




**Zu verkaufen:**
Eine neumelkige, fehlerfreie, schwere **Kuh,** bei
**Jak. Hunziker,** Forstkassier
3034] in **Kirchlerau.**



**Zu verkaufen:** Ein fettes
## Saugkalb,
in 10 bis 14 Tagen abzuführen, bei
**Jb Perlschi** im „Stiget"
3029] zu **Teufenthal.**




**Zu verkaufen:**
Eine ganz nätige, braune **Kuh,** bei
**Jak. Fülscher,** Heinrichs
3031] in **Oberwuhren.**



# Irrgarten.
**Neue Sehenswürdigkeit von Zürich**
**im METROPOL**
(Stadthauspuai).
**!!! Grosse Attraction !!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.
**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
**Phonographe**
**Elektrische Kunstbeleuchtung.**
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und
vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
(O2480F) Der Direktor: **6. d'Ouvenon.**



**Zu verkaufen:**

Eine junge, großträchtige **Kuh** (Gelbfleck), bei
**Joh Pfenzler,** Gdeschreiber
3002] in **Fottenwyl.**



**Zu verkaufen:**

Eine nätige, schwere **Kuh** (Gelbfleck), bei
**Hartmann,** Bannwart
2996] in **Interkulm.**



## Saalbau-Theater
in **Aarau.**
**Direktion: Hans Ramseyer.**
Donnerstag 29. November,
Abends 8 Uhr:
**Benefiz für den Regisseur Frn. J. Menzinger:**
**Eine moderne Ehe.**
Lustspiel in 3 Aufzügen von
**C. von Brandt.**
Kassaeröffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Achtungsvoll [3051] **Hans Ramseyer.**



Die **nützlichen Festgeschenke** sind **La Masa Prämien-Loose.** **Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der **nächsten Ziehung** den **2. Januar 1895** ist der größte Gewinn
***200,000 Fr.***
**Preis per Loos Fr. 7.** — Ziehungsliste 20 Cts. Prospekte gratis. Zu beziehen durch **L. Winiger,** Mösseggstraße Nr. 3
(H2353Lz) in Luzern.



## Heirats-Antrag.
Ein Landarbeiter, ledig, mit Vermögen von Fr. 12,000, wünscht mit einer sittlichen Person gesetzten Alters, die auch Vermögen besitzt, in Bekanntschaft zu treten.
Allfällige Offerten sind unter Chiffre **F. B.** an die Expedition d. Bl. zu richten.
Verschwiegenheit Ehrensache. [3033



Ein **junges Mädchen** von achtbaren Eltern könnte unter günstigen Bedingungen bei einer
**Wascherin und Glätterin**
sofort in die Lehre treten. Sie hätte gleichzeitig Gelegenheit, die französische Sprache gründlich zu erlernen.
Sich zu adressiren an
Madame **Tzant,** Chauchisseuse, rue de Martheray 33
3049] **à Lausanne.**



**Haben Sie Sommersprossen?**
Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie
**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. **C. Keusch,** Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **L. Weibezahl,** Apoth. **C. Wydler, Aarau.** Apoth. **J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd.** Frau **Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd.** [649



## Gänzlicher Ausverkauf
sämmtlicher
**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**
2336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**



**In kürzester Zeit**
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
**Theer-Schwefel-Seife**
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Herren **Apoth. Dr. Lindt; C. Keusch** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.**
660]



**Zu verkaufen:**
Eine selbstgewachte, sehr gut und leicht gehende **Korrönnle;** Preis billig, bei **Friedrich Zubler,** Schreiner
3053] in **Hunzenschwyl.**



***Trusenbranntwein,***
**Spezial-Verkauf für Händler.**
Adresse: *Wwe. F. Michel, Coppet*
(H13494L) (Kts. Waadt).



**Zu verkaufen:** Circa 40 Btnr. sehr schönes
## Heu.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2984



**Zu verkaufen:** Ein schönes
## Saugkalb,
weiblich, bei **Jb. Suter,** Johs., Rechenmachers in **Küllheu.** [2993



**Gesucht für sofort:**
Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.
Auskunft bei der Expedition. [2987



**Lehrlings-Gesuch.**
Wo ein kräftiger, braver **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Wagner-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [3025



**Gesucht:**
Ein williges **Mädchen** zur Aushülfe in der Küche und auf dem Lande.
Wo, sagt die Expedition. [2985

**Nro. 96.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, 1. Dezember.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Rede des Herrn Nationalrat Künzli
### an der Volksversammlung in Aarau.

—:—

„Von der Hauptstadt aus wird der Versuch gemacht, die verschiedenen freisinnigen Elemente des Kantons zusammenzuführen. Das Centralkomite der freisinnigen Volkspartei hat den Redner beauftragt, mitzuteilen, wie es sich zu dem Versuche stelle. Es anerkennt das Vorgehen als ein löbliches, als ein Resultat der Abstimmung vom 4. November; es findet erklärlich, daß man das Eisen schmieden will, so lange es warm ist; allein man soll nicht das Wort vergessen: Eile mit Weile! Die Vereinigung soll nicht einer momentanen Gefühlsaufwallung verdankt werden, sondern es müssen ruhige Ueberlegung und Ueberzeugung zu ihrem Rechte kommen, um ein dauerndes Werk zu schaffen. Wenn man verlangen wollte, daß wir uns heute definitiv für die Fusion aussprechen, können wir nicht unbedingt unsere Zusage geben, weil wir nicht wissen, wie unsere Leute denken; wir können nicht über die Köpfe der Parteien weg einen Beschluß fassen, der die alten Parteien auflöst. Wir wollen eine Verständigung unter den Parteien mit herbeiführen helfen und sind daher einverstanden, daß ein Komite gebildet werde, dessen Zusammensetzung den Stärkeverhältnissen der Parteien Rechnung trägt.

Früher hatte man ja nur eine freisinnige Partei und kam damit gut aus; das dauerte bis in die Achtzigerjahre. Dann erkannte die demokratische Partei, daß die Zeit des reinen Repräsentativsystems vorbei sei, daß dem Volke in der Gesetzgebung das letzte Wort zustehe und daß eine Reform in den sozialen Zuständen nötig sei, und trat dafür ein, daß die größten ökonomischen Interessen nicht in den Händen von Privatgesellschaften belassen werden. Bei der Verfassungsrevision von 1885 sonderte sich im Verfassungsrat und im Großen Rat die liberale Partei ab. Die Folgen sind bekannt. Erforderten die Verhältnisse eine Trennung? Nein! Wenn man früher mit einer Partei auskommen konnte, worum nicht jetzt, wo des Trennenden viel weniger ist? Beide Fraktionen haben sich der Partei der schweizereischen Freisinnigen in Olten angeschlossen, und sind wir auf eidgenössischem Boden einig. Auf kantonalem Boden decken sich die Programme ziemlich und gehen nur in wenigen Punkten auseinander; auch hier könnte ein Einverständnis erzielt werden. Verschiedenheit der Temperamente gibt es ja immer. Wenn ich auf meine lange politische Laufbahn zurückblicke — 1858 kam ich in den Großen Rat, 1864 in den Nationalrat — habe ich beobachtet, daß zu allen Zeiten und in jeder Partei es Schattierungen gibt; sie werden auch in Zukunft immer bestehen; sie sind aber kein Grund der Trennung. Man wird auch in Zukunft nicht immer einig sein. Das Projekt einer Staatsbank wird schon im nächsten Jahr Zwiespalt bringen; auch im Kanton werden wir nicht immer einig sein; die Wahl der Regierungsräte und der Ständeräte durch das Volk können wir nicht fallen lassen; die Frage wird ja wohl nicht gerade in nächster Zukunft gebracht werden; aber wir müssen uns vorbehalten, darauf zurückzukommen; ebenso muß man der Forderung der Verfassung nachkommen, welche eine Erleichterung der Initiative verlangt, weil die gegenwärtigen Bestimmungen nicht im Einklang stehen mit der Idee des demokratischen Staates. Ist man im Ganzen und Großen einig, so kann man in einzelnen Fragen Toleranz walten lassen, wie auch in der Zugehörigkeit zur Partei: Jeder, welcher fühlt, daß er zur freisinnigen Partei gehöre, soll ihr beitreten, und wer für sich das Gefühl hat, daß er mit den Forderungen nicht übereinstimmen könne, soll wegbleiben.

Was kann die Vereinigung für Vorteile bringen? Sie wird den Behörden, der Regierung und dem Großen Rate, mehr Freude und Zuversicht zur Arbeit geben und im Volke einen stärkeren Rückhalt verschaffen; sie wird namentlich auch die Minderheiten in den konservativen Bezirken stärken. In den katholischen Bezirken ist jede Trennung eine Schwächung, zu der wir nicht Hand bieten wollen. Wenn wir eine einzige freisinnige Phalanx bilden, wird man auf keiner Seite mehr wagen, die Rechte des Staates anzutasten. Die Erscheinungen dieses Jahres lehren uns, auf der Hut zu sein. Es ist die katholische Volkspartei gegründet worden; was hat aber die Konfession mit politischen Parteien zu thun?

Die Zeiten sollten vorbei sein, wo man die Bürger mit der Religionsgefahr schrecken konnte; denn vor 20 Jahren ist mit der Einführung der Civilehe das festeste Bollwerk dagegen errichtet worden. Doch sollen in unserer Verfassung die Zugeständnisse von 1885 nicht zurückgenommen werden und auch soll die Verfassung nicht so interpretiert werden, wie es etwa in der Presse versucht wurde; es gibt auch in der Politik eine Ehrlichkeit, die man nicht verlassen darf. Es ist zu bedauern, daß unsere Katholiken nicht die gleiche Stellung einnehmen, wie die St. Galler, daß unsere Katholiken föderalistischer sind als der Bischof von St. Gallen und die Klöster von Einsiedeln und Engelberg; aber es hat jeder das Recht, seine eigene Meinung zu haben.

Die großen Fragen der Eidgenossenschaft mahnen zur Einigung. Wir sollen den Wind des 4. November benutzen, um große Fragen zur Lösung zu bringen: die Bankfrage, die Kranken- und Unfallversicherung, Hebung der Volksschule, Rechtseinheit. Alles das können wir erreichen, wenn wir zusammenstehen; die Vereinigung soll uns nicht rückwärts, sondern **vorwärts** bringen, im Bund, wie im Kanton.“

## Schweiz.

— **Schweizer im Auslande.** Herr Karl Haggenmacher von Winterthur in Budapest hat die schöne Summe von 70,000 Gulden ö. W. (150,000 Fr.) für Errichtung eines bereits 1896 zu eröffnenden reformierten Waisenhauses in Budapest gespendet. Eine großmütige Gabe, welche nicht allein dem Spender, sondern auch dem Schweizernamen im Auslande zur Ehre gereicht.

— **Schweiz. Landesausstellung in Genf.** Das Centralkomite dieser Ausstellung macht mit Bezug auf den auch in unserem Blatte erschienenen Artikel wegen der Dachbedeckung der Ausstellungsgebäude bekannt, daß wenn in der Ausschreibung von „Ziegeln aus Altkirch“ die Rede war, damit nicht Erzeugnisse der Ziegeleien in Altkirch gemeint seien, sondern daß es sich um die unter dem Titel „Altkircher Ziegel“ bekannte Form und Art von Ziegeln handle, die in der Schweiz selbst vielfach und mit großem Erfolg fabriziert werden. — Die Sache wäre damit im richtigen Geleise.

— **De Höngger Chueri und si Nägel übere Bütizug.**

Nägel: Wänn si mi scho alli usg'lachid händ, i ha doch nächt g'ha, Chueri, wo ni vor 'em 4. Novämber g'frögät han, dur weli Gassä dä Bütizug durächt und ob er au dur eusi durä chömmi.

Chueri: Du red'st wie nä Torebueb und verstahst nüt vu derä Sachä. Oder dur weli isch er dänn zogä?

Nägel: „D'Sch... gass ab“ isch er zogä. Gäll, Chueri, häst nöd a's säb dänkt?! Aber du wirst doch ä „Näi“ g'schribä ha?

Chueri: „Wörsch globä“, säit der Appäzäller, „säb dänn sicher, wänn i scho Chueri häißä.“ —

Nägel: — Aha, jä so — i verstah di jetzt! — Gäll he, de Höngger Chueri ist dänn doch bim Aeid na nän anderä aß' im Aergäu umnä äin' händ! —

## Aargau.

— **Einer sehr zeitgemäßen Forderung** gibt ein Korrespondent der „Basl. Nachr.“ Ausdruck, indem er schreibt:

„Ein schon lange dauernder Uebelstand besteht bei uns in der Behandlung des Begnadigungswesens. Das Recht der Begnadigung steht einzig dem Großen Rate, auch in den unbedeutendsten Fällen, zu. Gesuche um Erlasse von 5 Fr. Buße kommen in gleicher Weise vor dieses zahlreiche Kollegium von 173 Mitgliedern, wie solche um Erlaß von schwerer und mehrjähriger Zuchthausstrafe. Der gleiche Petent kann, einmal abgewiesen, immer wieder kommen. So geschieht es, daß der Große Rat sich in jeder Sitzung mit einer Unmasse, von über 100, von Begnadigungsgesuchen zu beschäftigen hat. Daß dadurch für diese oberste Landesbehörde viel kostbare Zeit verloren geht, welche besser für andere Geschäfte verwendet würde, liegt auf der Hand. Aber ein solches zur Regel gewordenes Verfahren widerspricht auch dem innersten und eigentlichen Zweck der Begnadigung. Dieselbe soll nach allgemein anerkannten Grundsätzen nur in solchen Fällen eintreten, wo der Richter zwar nach bestehendem Gesetz die verhängte Strafe aussprechen mußte, wo aber die Verumständungen einen Straferlaß rechtfertigen durch die Begnadigungsbehörde, welche sich in ihren Entschließungen freier bewegen kann, als der an den Buchstaben des Gesetzes gebundene Richter. Bei unserem Verfahren kommt aber sozusagen jeder Verurteilte und sucht Gnade nach für eine Strafe, welche er voll und ganz verdient hat. Der Große Rat wird auf diese Weise so eine Art oberste Gerichtsinstanz in Strafsachen. Und so wird die verfassungsmäßige Gewaltentrennung, die doch das Fundament des modernen Staates bildet, geradezu verschoben. Es ist nun schon oft das Unerhörige dieses Verfahrens hervorgehoben worden. Auch die neue Verfassung von 1885 verlangte bezügliche neue Vorschriften zur Beseitigung des Uebelstandes. Aber das Postulat wurde bisher noch nicht vollzogen. Nun liegt eine diesfällige Motion beim großen Rat und es ist zu wünschen, daß dieselbe gutgeheißen werde.“

— **Abschaffung einer Plackerei.** Das Obergericht hat in zuvorkommender Weise angeordnet, daß die Kanzleien im Verkehre mit den Parteien die Korrespondenzen zu frankieren haben.

— **Der Vorstand des aarg. Tierschutzvereins** übersendet uns folgenden Aufruf:

„Es naht die Winterszeit und mit ihr beginnt in Stadt und Land das übliche Schweineschlachten. Während in den Städten dieses Schlachten meistens in besonderen Schlachthäusern und von Berufsmetzgern ohne merkbare Störung vor sich geht, vollzieht sich der blutige Akt auf dem Lande meistens mit dem bekannten lärmenden Spektakel. Leider herrscht noch vielfach das thörichte Vorurteil, daß Wurst und Speck nur dann geraten, wenn das Schwein beim Abstechen gehörig schreit. Infolge dessen erfolgt sehr oft nur eine mangelhafte Betäubung des Schlachtopfers oder man begnügt sich mit dem bloßen Stich. Dies qualifiziert sich aber als eine grausame, abstoßende und dazu gänzlich nutzlose Tierquälerei. Die Beseitigung der gräulichen Schauspiele, welche das Totmartern der Tiere bietet, ist nicht bloß eine Pflicht der Barmherzigkeit gegenüber der hülflosen Kreatur, sondern auch eine Pflicht gegenüber dem Menschen, besonders aber gegenüber den Kindern, die in kleinern Orten dem Schlachtakte wie eine Volksbelustigung beiwohnen und in denen dadurch schon frühe die besseren Gefühle erstickt werden. Geistliche, Lehrer, Beamte, überhaupt alle Leute in einflußreicher Stellung, besonders auch die Presse sollten zusammenwirken, um die Vorurteile, die verkehrten Ansichten, die Rohheit und die Macht der Gewohnheit zu bekämpfen, die in Bezug auf das Schlachtgeschäft herrschen und auf Einführung der gehörigen Betäubung aller Schlachttiere und der Entfernung der Jugend von jedem Schlachtakt hinwirken. Im humanitären Interesse der Sache möchten wir denn auch an alle Wohlmeinenden einen warmen Appell zur thatkräftigen Mithülfe bei Beseitigung dieser Uebelstände richten.“

— **Aarau.** Vom General Herzog weiß der „Schafthauser Bote“ allerlei Neues zu erzählen:

Als im Herbstmonat 1872 die Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland in Berlin zusammenkamen, um ein Bündnis zur Erhaltung des europäischen Friedens zu schließen, da wurden große militärische Schaumanöver der preußischen Garde damit verbunden und hiezu von Kaiser Wilhelm I. speziell ausländische Offiziere von höchstem Rang und Ruf eingeladen; unter denselben befand sich auch General Herzog.

Mit seinem Adjutanten, dem damaligen Generalstabsoberst Bollinger von Schaffhausen, fand sich Herzog in den Prunkgemächern des kaiserlichen Palastes ein. In ihrem schmucklosen Kleid glichen sie unter den von Gold und prachtvollen Orden gezierten Uniformen fast der Eule unter den Vögeln. Als aber der Generalfeldmarschall Manteuffel ehrerbietig auf Herzog zutrat, ihn dem alten Kaiser vorstellte und dieser freundlich sagte: „Herr General, Sie haben uns große Dienste geleistet!“ — da wurde die Schätzung schnell eine andere und höhere. Der schlichte Schweizer wurde bei den glänzenden Hoffesten der Kaiserin Augusta, dem Kronprinzen Friedrich und dem Heerführer Prinz Friedrich Karl, sowie dem Fürsten Bismarck und dem General Moltke vorgestellt, welch' letzterer in seinem Wesen viele Aehnlichkeit mit Herzog besaß. Bismarck lud den Schweizer zu einem Frühschoppen in seiner Wohnung ein.

Als General Herzog Ende Januar 1871 in einer Nacht selbst die Wachen inspizierte, traf er auch einen Berner Soldaten, der im tiefen Schnee sich durch Hin- und Herstampfen zu erwärmen suchte. Nach Anrufen und Abgabe der Parole fragte der General treuherzig: „Nüt neus, Schildwach?“ „Nei wäger nüt, Herr General. Aber dir, wüsstet dir vielleicht öppis neus? 's ist da verdammt längwilig!“

— **Brugg.** Die Urheber des Diebstahls an Silbergeschirr und Wertpapieren im Pfarrhause zu Rein sind in Waldshut dingfest gemacht worden. Sie gehören einer herumziehenden Kesselflickerbande an. Ein Teil der entwendeten Wertsachen ist bereits dem Bezirksamt Brugg ausgeliefert worden.

Zu dieser Diebstahlsgeschichte bemerkt der „Weltüberblicker“ Pfarrer von Ah im „Nidwaldner Volksbl.“ ironisch: „Im Pfarrhaus Rein bei Brugg sind nächtlicherweile Diebe und Räuber eingebrochen und haben dem guten Pfarrer 10,000 Fr. in Wertschriften und für 8000 Fr. Gold- und Silberzeug gestohlen. Wo in der inneren Schweiz würden diese Bösewichte in einem Pfarrhause auch nur 80 Fr. antreffen?“

— **Baden.** In Neuenhof passierte folgendes tragi-komisches Stücklein. Ein Hafner, der abends von der Arbeit nach Dietikon heim gieng, wurde von einem Landstreicher, der ihm das offene Messer entgegenhielt, angehalten. Er verlangte von ihm „Geld oder Blut“. Der Hafner, ein braver, tapferer Mann, that dergleichen, als wollte er ihm Geld geben und stellte sein Werkzeug ab; statt aber der Aufforderung Folge zu leisten, prügelte er den Stromer derart durch, daß es ihm nicht bald wieder einfallen sollte, eine ähnliche Drohung zu wiederholen.

— **Frickthal.** Im Bezirk Laufenburg hat die Kulturgesellschaft die Errichtung freiwilliger Fortbildungsschulen für Mädchen in die Hand genommen. Diese haben den Zweck, den im thätigen Leben stehenden Mädchen Gelegenheit zu geben, das in der Arbeitsschule Gelernte zu befestigen und sich die notwendigste Vorbildung zur geordneten Führung eines Hauswesens anzueignen. — Wenn sie jeweils nur kämen!

— Eine Lebensmüde. Bei Mumpf sprang eine Frau von der Rheinfähre aus in den Strom, um ihrem Leben ein Ende zu machen, wurde jedoch noch rechtzeitig den Wellen entrissen.

— Der aus Laufenburg gemeldete angebliche Kindsmord durch die Witwe Probst wird dementiert. Die ärztliche Untersuchung habe keine Anhaltspunkte ergeben, welche die verhafteten Personen in der erwähnten Weise belasteten und es ist die Freilassung der Inhaftierten verfügt worden.

— Der Erbonkel in Amerika kommt nicht nur in Theaterstücken und Romanen, sondern auch in der Wirklichkeit noch hie und da vor. So hört man erzählen, daß gegenwärtig eine Zweimillionen-Erbschaft aus der neuen in die alte Welt hinüberfließen und davon auch ein Anteil von 65—66,000 Fr. nach Stein kommen soll, wo eine Frau die glückliche Erbin sei.

— **Freiamt.** In Beinwyl ist Xaver Bucher, Totengräber von Wiggwil, Vater von drei unerzogenen Kindern, in der Kirche vom Schlage getroffen worden und sofort gestorben. Er war erst 49 Jahre alt.

— **Der Große Rat** behandelte am Mittwoch das Gesetz betr. Verpflegung bedürftiger Durchreisender. Dasselbe erhielt nach langer Diskussion folgende Fassung:

§ 1. Die Naturalverpflegung bedürftiger Durchreisender wird im ganzen Kanton obligatorisch eingeführt.

§ 2. Die Naturalverpflegung erfolgt durch Gewährung von Herberge und einfacher Verköstigung unter strengstem Ausschluß von Geldgaben.

§ 3. Zur Gewährung von Herberge und der Verköstigung bezeichnet der Regierungsrat im Kanton in angemessenen Entfernungen Kontroll- und Verpflegungsstationen (Grundsätzlich nicht unter 2 Stunden und, wenn möglich, nicht in Wirtshäusern).

§ 4. Mit jeder Station wird ein Arbeitsnachweisbureau verbunden; Zweck derselben ist, denjenigen Passanten, welche die Naturalverpflegung in Anspruch nehmen, und, wenn möglich, andern bedürftigen Arbeitsuchenden Arbeit zu verschaffen. Dazu ist eine kantonale Centralstation für Arbeitsvermittlung zu errichten.

§ 5. Die Naturalverpflegung wird solchen Durchreisenden versagt, welche

a. keine gesetzlich anerkannten Ausweisschriften besitzen;
b. ohne genügenden Grund Arbeitsnachweisung nicht benützen oder die angewiesene Arbeit verweigern;
c. drei Monate nach Beendigung der letzten Arbeit an sich auf Wanderschaft befinden.

Ausnahmen von lit. c sind gestattet bei strenger Winterszeit, notorischer Arbeitsstockung im Gewerbe oder Krankheit von längerer Dauer.

§ 6. Die Kosten der Naturalverpflegung sollen von sämtlichen Gemeinden des Kantons nach ihrer Steuerkraft getragen werden. An diese Kosten leistet der Staat einen Beitrag von 30 %.

§ 7. Ueber die Organisation und Verwaltung der Stationen, sowie über die den Gemeinden erwachsenden Kosten wird der Regierungsrat im Sinn einer einheitlichen Regelung und gleichmäßiger Belastung die erforderlichen Vorschriften erlassen. Zur wirksamen Unterstützung der Naturalverpflegung und des Arbeitsnachweises und zur Entlastung der Grenzgemeinden sind mit andern Kantonen Verbindungen anzuknüpfen und bezügliche Vereinbarungen abzuschließen.

§ 8. Der Regierungsrat wird nach erfolgter Annahme dieses Gesetzes durch die Volksabstimmung den Zeitpunkt des Inkrafttretens desselben festsetzen. —

In gleicher Sitzung wurde auch das Gesetz über Fortbildungsschulen behandelt. Wir werden den Wortlaut in nächster Nummer mitteilen.

— **Wynenthalbahn.** Den „Aarg. Nachr." wird mitgeteilt: „Wie s. Z. bekannt gegeben wurde, hat die schweiz. Centralbahn, gestützt auf ein Rechtsgutachten des Hrn. Prof. Heusler in Basel, sich bereit erklärt, einen Sechstheil der Baukosten der Wynenthalbahn zu übernehmen, unter der Bedingung, daß die Nordostbahngesellschaft die gleiche Verpflichtung ebenfalls anerkenne.

Angesichts dieser Thatsache durfte man sich der Hoffnung hingeben, daß die Angelegenheit nun einen energischen Schritt vorwärts thun werde. Leider scheint nun die Nordostbahn ihr dilatorisches Verhalten fortsetzen zu wollen, indem sie nun ihre Erklärung ebenfalls von dem Ergebnis eines von ihr einzuholenden Rechtsgutachtens abhängig macht. Angesichts dieser Thatsache, die den Wert des Zugeständnisses der Centralbahn in Frage stellt, hat der Anwalt des Staates den Auftrag erhalten, die Sache rechtshängig zu machen. Es ist dieses Vorgehen um so mehr zu begrüßen, als der Ausgang des Prozesses kaum zweifelhaft sein kann." —

Es wäre nun wirklich an der Zeit, daß das Projekt bald zum Leben erstehen könnte.

— **Küttigen.** (Eingesandt). Was eine energische Behörde bei etwas einsichtigen und uneigennützigen Bürgern zu erreichen vermag, gegenüber einem lazen Beamtentum, das zudem um die Abweissteine des Eigennutzes und die Hausecken von „sogenannten Frommen schwänzelt" erkennt man sogleich, wenn man heute die Weganlagen über die einstigen Brandplätze von Vorstadt und Gaisacker in unserer Gemeinde besichtiget. „Wer Ohren hat zu hören, der höre!"

— **Lenzburg.** Seitdem das Schloß Lenzburg von Herrn Jetzupp zum Besuche geöffnet worden, ist dasselbe von zirka 2000 Personen besucht worden, darunter von zirka 120 Kantonsfremden. Letztere zahlten zusammen 60 Fr. Eintrittsgebühr, welche Summe dem Gemeinderat übergeben wurde zu Handen des Armenlegatenfonds Lenzburg.

— **Wildegg.** Reiche Jagdgründe. Letzten Dienstag erlegten die Jäger von Wildegg im Revier des Herrn Laué am Nordabhang des Kestenberges 10 Rehe und 6 Hasen.

— **Baden.** Das neue ultramontane Blatt will laut „Schw. Fr. Pr." unter dem Titel „Badener Volksblatt" im kommenden Monat Dezember seine Probenummern herausgeben. Vorläufig erscheint dasselbe nicht in Baden, obschon die Buchhandlung Doppler daselbst den Verlag übernommen hat, sondern es wird in der soeben neu eingerichteten Buchdruckerei eines Herrn Erni von Würenlingen erstellt. Mit der Redaktion ist Herr Pfarrer Schmid in Wettingen betraut. „Also „aufgelöste Gesechtsart", Redaktion, Verlag und Druck jedes an anderm Orte. Da wird es auch bald eine Fusion geben müssen!" sagt ironisch der Korresp. genannten Blattes.

— **Frickthal.** Verkehr Basel-Laufenburg. Infolge Uebereinkommens zwischen der badischen Bahn und der schweiz. Nordostbahn ist gleich der seinerzeit getroffenen Vereinbarung betreffs der Rückfahrkarten Basel-Säckingen (bezw. Stein) und Basel-Bad. Rheinfelden (bezw. schweiz. Rheinfelden) dasselbe Arrangement nun auch betr. der Rückfahrkarten Basel B. B.-Kleinlaufenburg und Basel S. C. B.-Großlaufenburg getroffen worden und bereits in Kraft getreten. Demgemäß können Inhaber von Rückfahrkarten Basel-Laufenburg und Laufenburg-Basel, welche auf die eine Rheinlinie lauten, die Rückfahrt auf der anderen fremdländischen Rheinlinie ohne Taxnachzahlung zurücklegen, wenn die Billets auf der Antrittsstation der Rückfahrt der anderen Rheinlinie innerhalb zwei Tagen, den Tag der Ausgabe, sowie Sonn- und Feiertage mitgerechnet, gegen eine einfache Fahrkarte der gleichen Wagenklasse umgetauscht werden.

## Kantone.

**Basel.** Ein altes verkommenes Weib sollte wegen Hülflosigkeit noch in den Spital gebracht werden. In ihrer schmutzigen Kammer fand sich versteckt ein Guthabenbüchlein und Obligationen im Wert von 25,000 Franken.

— Basel. Das Staatsbudget pro 1895 verzeigt an Einnahmen 6,284,000 Fr. an Ausgaben 7,419,000 Fr. somit ein Defizit von 1,135,000 Fr.

**Bern.** In Burgdorf ist der Fabrikarbeiter Andreas Bannwart von Oberburg, Vater von vier unerzogenen Kindern, beim Wegschieben an einer Mauer erdrückt worden. Der Tod trat sofort ein.

**Genf.** Das Preisgericht für Beurteilung der für die Eröffnungsfeier der Landesausstellung bestimmten Dichtungen hat von den 44 Arbeiten einstimmig dem Motto »Pro patria« den ersten und demjenigen »Pro musica« den zweiten Preis zuerkannt. Bei Eröffnung der Couverts erwiesen sich als Autoren der preisgekrönten Gedichte: 1. Fräulein Isabella Kayser in Zug und 2. Herr Jules Pougnard in Genf.

— Genf. Der englische Konsul Barton hat der Stadt eine Konzerthalle „Viktoriahall" geschenkt. Dieser Tage fand die Einweihung statt, welcher über 2000 Eingeladene, darunter Bundesrat Ruffy, beiwohnten. Nach dem Urteil mehrerer Fachmänner ist der Konzertsaal der schönste in Europa. Die Herren William de la Rive und Stadtpräsident Turrettini sprachen dem hochherzigen Schenker, der gegenwärtig in England krank darniederliegt, den Dank der Bevölkerung aus.

**Luzern.** Im Untergrund wurde am Mittwoch bei der Einfahrt des Zürcher Mittags-Schnellzuges ein älterer Mann, namens Suter, überfahren und auf der Stelle getötet.

**Neuenburg.** Teurer Tabak. Für vier Kilos Tabak und vier Pakete Cigarren, die zwei junge Leute aus Pontarlier bei ihrer Rückkehr aus der Schweiz ins gesegnete Frankreich einschmuggeln wollten und wobei sie entdeckt wurden, mußten sie eine Buße von über 200 Fr. entrichten.

— Zu Moudon an der französischen Grenze fand der Besitzer eines in der Reparatur befindlichen Hauses eine schwere Blechschachtel; beim Oeffnen derselben blitzten ihm Zwanzigfränkler entgegen, in der Zahl von 750 sagen die einen, von 900 Stück andere (also 15,000 oder 18,000 Fr.). Ein mit dem Eigentümer beschäftigter Arbeiter erhielt ein flottes Trinkgeld.

**Tessin.** Die beschlossene Irrenanstalt wird im Bezirk Mendrisio auf dem Hügelgelände von Casvegno in der Nähe des Fleckens Mendrisio erstellt werden. Sie wird nicht aus einem großen Gebäude, sondern aus mehreren Einzelbauten nach dem Muster derjenigen des Kantons St. Gallen bestehen und zunächst 140 Kranken Raum bieten. Die Baukosten sind auf 580,000 Fr. geworfen, wovon bloß 200,000 Fr. zu Lasten des Staates fallen; die übrigen 380,000 Fr. sind bereits durch Legate und Schenkungen aufgebracht. — Um so trauriger war die Opposition Respinis und der Klerisei.

— In Bellinzona konstituirte sich ein Komite zur Gründung einer Staatsbank für Bodenkredit, deren Kapital drei Millionen Franken sein soll.

**Solothurn.** Olten. Die Arbeiten am Elektricitätswerk Olten-Aarburg haben bereits begonnen und nächstens dürfte die auch noch immer pendente Wasserversorgungsfrage eine bestimmte Gestalt annehmen. Untersuchungen und Studien, die in letzter Zeit im Belchengebiet zu Hägendorf angestellt wurden, haben ergeben, daß daselbst genügend und vorzügliches Trinkwasser in Aussicht steht. Das Hägendorf-Projekt wird auf zirka 300,000 Fr. zu stehen kommen.

— Olten. Die Stadtmusik Olten wird nächstes Jahr zur Feier ihres 30jährigen Jubiläums ein größeres interkantonales Musikfest veranstalten. Die Vorbereitungen hiezu sind bereits an die Hand genommen worden.

**Schwyz.** Es geht nicht mehr so glatt. Der Kantonsrat bestätigte bei 80 Stimmenden als Ständeräte Reichlin mit 52, Kümmin mit 45 Stimmen. Oberst Diethelm, Kandidat der liberalen Minderheit, erhielt 30 Stimmen.

**Waadt.** Die Regierung beschäftigt sich gegenwärtig u. a. mit der Einführung einer Klaviersteuer, wie eine solche auch in Deutschland angeregt wird.

**Wallis.** Noch weiter geknebelt. Das Domkapital des Walliser Klerus reichte dem Regierungsrat eine Petition ein betreffend Abänderung der Polizeivorschriften über Sonntagsheiligung. Insbesondere wird ein Tanzverbot für Sonn- und Feiertage verlangt.

**Zürich.** Auf dem Katholikentag in Zürich wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Katholiken im Kanton, dem Bollwerk des Protestantismus, auf 42,000 mit 27 Geistlichen und 22 Kirchen oder Gottesdienstlokalen angewachsen sei.

— Große „Zügleten". In Zürich haben am 1. Oktober an 1800 Mieter ihre Wohnungen gewechselt.

— Einträgliches Geschäft. Im Jahre 1894 sind auf dem Gemeindebanne Murthalen 7000 Feldmäuse gefangen und abgeliefert worden, was die ansehnliche Summe von 1400 Fr. Fangerlohn ausmacht. Diese Summe wurde von Knaben während der Schulferien verdient; einzelne erhielten davon bis 100 Fr.

— Im Tunnel bei Oerlikon verunglückte Donnerstag abends um 9 Uhr ein 44 Jahre alter Mann von Seebach bei Oerlikon, Witwer und Vater von 6 Kindern. Er wurde vom Zuge der Vereinigten Schweizerbahnen, Linie Rapperswyl-Zürich, überfahren und getötet.

## Ausland.

**Deutschland.** Der Alte in Friedrichsruh vereinsamt immer mehr. Am 27. November starb seine Gattin.

Die gesamte deutsche Presse spricht dem Fürsten Bismarck, angesichts des Hinscheides seiner Gemahlin, ihr Beileid aus. „Wenn es wahr ist," sagt beispielsweise die „Voss. Zeitung," „daß diejenigen Frauen die besten sind, von denen am wenigsten gesprochen wird, so hat Johanna von Puttkammer, des Fürsten Bismarck Gemahlin, zu den besten Frauen ihrer Zeit gehört. Sie ist stets eine ausgezeichnete Gattin und Mutter, eine liebenswürdige Gastgeberin gewesen. Aber sie war frei von dem kleinen Ehrgeiz, in der Gesellschaft zu prunken, Nebenbuhlerinnen zu überstrahlen, mit dem Schein der Macht und des maßgebenden Einflusses zu gleißen. Die Fürstin Bismarck wußte ihre Stellung würdig auszufüllen aber zugleich ihr Glück in stiller Einfachheit und liebevoller Zurückhaltung zu finden. Sie erfüllte die Aufgaben der Dame, aber sie lebte in dem Berufe des Weibes; sie verstand es, unbekümmert um die großen Fragen der Politik, ihrem Manne eine Häuslichkeit zu bereiten, in der er sich erholen, wohlfühlen, Behagen atmen konnte."

**Oesterreich-Ungarn.** In Bozen will der Gemeinderat die städtische „Rumpelkammer" räumen und eine Menge unbrauchbar gewordener Gegenstände als Brennholz und altes Eisen verkaufen. Unter den verschiedenen Gerätschaften in besagter Rumpelkammer wurd auch ein noch in gutem Zustand befindlicher Galgen vorgefunden, der anfangs der fünfziger Jahre bei einer öffentlichen Hinrichtung auf der sogenannten „Galgenwiese" bei St. Jakob das letzte Mal in Verwendung gekommen war. An dieses Galgeninstrument knüpft sich die folgende heitere Geschichte. Zum Beginn dieses Jahrhunderts wollte der Stadtrat von Bozen einen Missethäter vom Leben zum Tode befördern. In Ermangelung eines eigenen Galgens wandte sich der Stadtrat an den benachbarten Marktmagistrat Kaltern, dieser möge zur Hinrichtung des Jüggele seinen Galgen ausleihen. Die ehrsamen Räte von Kaltern wiesen jedoch dieses Ansinnen mit Entrüstung zurück, indem sie bemerkten: Der Galgen wird nicht hergeliehen; den brauchen wir für uns und unsere Kinder. Auf diesen ablehnenden Bescheid hinauf entschloß sich endlich der Bozener Stadtrat, einen eigenen Galgen durch einen geschickten Meister zimmern zu lassen. Nun wird diese sonderbare Reliquie höchst wahrscheinlich in den Ofen des Magistratsgebäudes unter den Lauben wandern.

— **Glückliche Fügung.** Ein Kellner wurde in Meran wegen Führung falscher Ausweispapiere eine Woche eingesteckt. Bei der gerichtlichen Untersuchung wurde nun nicht nur der wirkliche Name des Missethäters festgestellt, sondern auch konstatiert, daß derselbe schon seit Jahren vom Amtsgericht Dresden gesucht wird, das ihm als Hinterlassenschaft einer Tante 37,000 Mark auszuhändigen hat.

**Frankreich.** Paris. Dem Akademiker und ehemaligen Unterrichtsminister Viktor Duruy, der an Altersschwäche in der bescheidenen Wohnung gestorben ist, die er schon seit vielen Jahren im fünften Stocke eines Hauses der Rue de Medizis inne hatte, werden nur anerkennende Nachrufe gewidmet. Jedermann würdigt die Verdienste des einstigen Großmeisters und Reformators des französischen Schulwesens, welcher sich, als Napoleon III. ihn auf den hohen Posten berief, mit dem gleichen Eifer, den er als Geschichtslehrer an der polytechnischen Schule gezeigt hatte, der schwierigen Aufgabe unterzog, nur bemüht, die Verbesserungen durchzuführen, von deren Notwendigkeit und Wirksamkeit er überzeugt war. Durch hat namentlich den Volksunterricht, sowie die Schulung der Mädchen gehoben und den Aufschwung vorbereitet, den das französische Unterrichtswesen seit 1870 nehmen sollte. Als Unterrichtsminister hatte er keinen größeren Feind als den Klerus und das zeigte sich noch manches Jahr später, als der Bischof von Orleans, Mgr. Dupanloup, dem Unterrichtsminister Jules Ferry der die allgemeine Schulpflicht nicht nur wollte, sondern auch durchsetzte, zurief: „Sie haben die größte Aehnlichkeit mit Herrn Duruy."

— In Marseille verhaftete die Polizei einen Bettler, in dessen Behausung 400,000 Fr. in bar und Wertpapieren und ein Gesuch an den Papst vorgefunden wurden, worin der Bettler, ein 32jähriger Mann, um eine Unterstützung bat.

— Schwere Besorgnis drückt sich in den Reden über die Bewilligung der Kredite für die Expedition nach Madagaskar aus. Man hatte das Gefühl, daß es gelte, Millionen Francs und Tausende von Menschenleben zu opfern für ein Unternehmen, das schließlich als eine grandios angelegte Dummheit sich herausstellen kann. Aber verletzter Nationalstolz, Kolonialfieber und Rivalität halfen über solche kostbare Dummheiten ja allerorten hinweg und die sie beschließen, sind ja nicht dieselben, welche darunter leiden. Während die jungen Soldaten auf der fernen Insel verbluten, sitzen die Herren Deputirten und Minister gegen gutes Honorar auf ihren Stühlen. „Wir sind groß, das ist genug!" Mit 377 gegen 143 Stimmen wurde die Vorlage angenommen.

**Italien.** Die Nachrichten aus Sizilien und Kalabrien lauten sehr traurig; 60,000 Menschen sind infolge der letzten Erdbeben ohne Obdach, zum Teil ohne Brot und leben unter Zelten. In den Kirchen knieen zahlreiche Unglückliche vor den Altären, weinend und betend.

— Der Universitätslehrer Ferri, einer der ersten Kriminalisten, wurde abgesetzt; er ist Sozialist und der alte Verschwörer Crispi kann die Verschwörer nicht leiden.

— Die größte Bibel der Welt befindet sich in Rom. Sie ist in hebräischer Sprache geschrieben und wiegt 320 Pfund. Drei Männer können sie kaum tragen. Sie hat ihre Geschichte oder vielmehr ihre Legende. Im Jahre 1512 soll ein Syndikat venetianischer Juden dem Papste Julius II. das Gewicht der Bibel in Gold angeboten haben. Julius II. lehnte das Anerbieten ab. Bei dem jetzigen Goldpreise würde die Bibel 1,900,000 Fr. kosten.

**Rußland.** In den Ostseeprovinzen werden jetzt die lutherischen Pastoren bemahe so sorgfältig überwacht wie die Nihilisten. Ein Pastor bei Wesenberg, der gleichzeitig Schulinspektor ist, berief die Lehrer seines Kirchspiels zu einer Beratung ins Pastorat. Kaum hatten sich die Lehrer versammelt, als ein Landgendarm die Versammlung auflöste.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatz. Nach einem Telegramm des nordamerikanischen Admirals Carpenter, der sich nach der Einnahme von Port Arthur von Tschifu aus dorthin begab, waren die am Kampfe beteiligten Japaner 15,000, die Chinesen 13,000 Mann stark. Der Verlust der Japaner wird auf 200 Tote und Verwundete, diejenige der Chinesen auf 2000 Tote angeben. Die Hauptmacht des chinesischen Heeres sei entkommen.

**Briefkasten der Redaktion.**

Herr S. Gelegentlich verwendbar. Die väterliche Ermahnung an die Presse gel leem! Besten Gruß

## Vom Büchertisch.

**Schweizerischer Notizkalender,** Taschen-Notizbuch für Jedermann. Herausgegeben von der Redaktion des „Gewerbe". III. Jahrgang 1895. 160 S. 16°. Preis in hübschem soldem Leinwand-Einband Fr. 1. 20. Druck und Verlag von Michel & Büchler in Bern.

Dieser Taschen-Notizkalender enthält nur nützlichen, täglich verwendbaren Text, ist praktisch eingerichtet, hübsch und solid ausgestattet und sehr billig. Wir wünschen demselben viele Annehmer; niemand wird dessen Ankauf bereuen.

## Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Bretagne", den 19. November von **Hâvre** abgegangen, ist am 28. November, abends 10 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Champagne" fährt am 1. Dezember und „Gascogne" am 8. Dezember von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 125. II. Klasse Fr. 300. **Wirth-Herzog** in **Aarau,** Konzessionirtes schweiz. Passage- und auswanderungsgeschäft.


## Während der nassen und kalten Jahreszeit

empfehlen wir ganz besonders eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez, um Erkältungen, Frösteln, kalte Hände und Füße, Appetitlosigkeit rc. zu vermeiden. **Ausgezeichnetes Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel.**

Von europäischem Rufe und 20-jährigem glänzenden Erfolge. Der einzig in Paris 1889 und Barzellona 1888 prämiert, außerdem durch 10 andere Diplome und 20 Medaillen ausgezeichnet.

Man verlange den Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen, und refüsiere energisch alle Nachahmungen. In Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

**Vom 24 November 1894**

**Bevormundungen.** Anna Widmer, Maria geb. Widmer, Gottfrieds Witwe, gew. Arbeitsoberlehrerin, von Oberentfelden; wegen Geisteskrankheit. Guntschi, Hermann, Hetwrichs Mechanikers von Reinach, in Menziken.

**Schulden- und Bürgschaftsklage.** Jos. Andr. Dr. Brentano, Karl, gew. Gerichtspräsident, von Laufenburg z. Engaden 6 Dez. **Jehnen.** J. Hermann, Friedrich gew. Tapezierer und Gemeindewibel von Hofingen z. Eingaben 5. Januar.

**Benefiz. Inventarli. Annat** Häfeli R pomuk Zimmermann in Klingnau Eingaben 24. Dezember

**Nachlaßsturz. Fälle** Frau Geiser Franziska geb. Zehnder, von Fischbach, in Bußingen, Ges. Remetschwyl, wohnhaft gewesen.


**Bestellungen auf dieses Blatt** werden jederzeit entgegengenommen.

# Technisches Büreau

von

## L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

**Rainstrasse Nr. 832,**

empfiehlt sich für **Ausführung aller in das Ingenieur- und Geometerfach einschlagenden Arbeiten**
(Katasteraufnahmen etc.)

*Mündliche Besprechungen Sonntag und Montag.*

---

**Feuert nicht mit *Petroleum* an,** sondern mit den bei **Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen** erhältlichen

**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt
(H3718G) Die Fabrik von Th. Schlatter, Wassergasse, St. Gallen

---

# Wollgarne

sowie schönste Auswahl

**Traugott Simmen, Brugg**

gang-barer

# Winterartikel

---

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in Aarau, *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für Piano u. Harmonium.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch**, Klavierstimmer
1732 in Aarau, *„Oberer Rain"*.

---

## Kölner-Leim,

***Fackeln*, *Vitriol*,**

**Harze** aller Art

und **andere Droguen**

sind stets billigst zu haben bei
2928] **Schmuziger & Co.**,
Siegellack- und Tintenfabrik,
Telephon. **Aarau**, Rathstraße 834.

---

**Lametta**

**für Christbaum-Schmuck**

in Gold, Silber, Regenbogenfarben, p. Strange à 10 u. 15 Cts empfiehlt

**Herm. Lüthy,**
(Telephon) Schöftland.

---

**Metallstempel, Kautschoukstempel, Stempelfarbe, Stempelkissen**

empfiehlt
**Kaspar Suter** im „Lerben"
2964] zu **Gränichen.**

---

## Vaseline Lederfett

**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
2917] **C. Rychner**, Seiler, Aarau.

---

**Puppen** à 10 Cts. **Puppen** à 20 Fr.

# *Spielwaaren*

jeder Art

[3005] empfiehlt **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---



# Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Circulation,
in verschiedenen Nummern
**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

## Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

## Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen
2814] **Jak. Heuz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

---

# Schirmfabrikation

von

## Eduard Müller in Aarau

empfiehlt ihre

**soliden Fabrikate jeden Genres**

zu äußerst billigen Preisen. [2941

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Coaks,** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2601

---

## Gesucht:

Solide Abnehmer für circa 500 Hectos
**Toscaner Hügel-Wein, rot**
(garantirt naturrein).
**Preis Fr. 32 per Hektos. Muster gratis.**
Gefällige Anfragen sind erbeten unter Chiffre L 4680 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (L4680Z)

---

## Die Nähmaschine
## Phönix Original Phönix.

**Unübertroffen** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigem Gang.**
**Trittmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlusskasten von **Fr. 80** an;
**Handmaschinen** von **Fr. 50** an sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**
**Eigene Reparaturwerkstätte.**
Um gütigen Zuspruch bittet
2589] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei **Genf,** welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2435

---

## Wollene Strickgarne

in **99 Farben, frische Waare,** per Pfd. zu **Fr. 2. 50** bis **Fr. 4. 50,** alles garantirt reine Wolle, empfiehlt
2671] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

**Sardinen** in Oel,
**Sardellen** in Salz,
**Thon marinée,**
**Gesalzene**
**Geräucherte** } **Häringe,**
**Marrinirte**
**Bismarck**
**Ochsenmaul-Salat,**
**Palm, Hummer, Caviar,**
**Hasen und Stockfische**
empfiehlt in frischer Ware
(Telephon) **F. Gloor-Siebenmann**
**Frauengasse Zofingen.**

---

## Christbaum-Kerzen,

per Schachtel von 30 St. à 50 Cts., **Kerzenhalter,** per Dutzend à 10 Cts. bis 80 Cts. empfiehlt:
(Teleph.) **Herm. Kühn,** Schöftland.

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Huf- und Wagenschmied-Profession** erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [2999

---

Soeben ist erschienen die **62. Auflage** bei berühmten ärztlichen Werfes
**Die Selbsthilfe,**
praktischer Ratgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lehrt es auch Jeden, der an Hautkrankheiten, Ausgehschlag und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung bittet sittlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Franc (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Gisselastr. 6** (Wien in Couleur verschlossen übersiegelt.

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter gü stigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei
2992] **Fritz Hunziker,** Schreinermeister in **Kirchleeren.**

---

## Geübte Elastiques-Weber

**finden dauernde Beschäftigung** bei
2963 **Hössi & Könzli** in **Murg** und **Laufenburg.**

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med. Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren Salzfluss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Pforiasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.



---

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

---

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Puderne Fr. 3. 50.

---

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden. Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss Ohrenstechen, Beissen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung

---

**Zeugnisse:** Sennenberg-Wald, Gibschwil, den 20. Sept. 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder **Dr. Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zusenden, denn wir haben schon über 18 Jahre gezeltet, und die Salbe Nr. 1 nimmt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogtsiang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mir umgehend per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A. Gichtmatten, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Baumgartenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Send doch so gut und schickt mir auf Nachnahme noch ein Zes **Dr. Smid's Universals Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. N. N. Alstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir **Dr. Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Werdhenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von **Dr. Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Apotheker'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurneer; **Laufenburg:** Apoth. Wilde; **Baden:** Dr. H. Glatin, SA. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

Täglich frische **Wienerli**
2354] bei **Adolf Gamper,** Metzger in **Aarau.**

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

**L. Dressler**
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

2547]

---

## Versammlung
des
## Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

**Sonntag den 9. Dez. 1894, Nachmittags 1/2 2 Uhr,**
**im Gasthofe zum „Roten Haus" in Brugg.**

**Traktanden:**

1. Eröffnung und Rückblick auf die Vergangenheit.
2. Wie können honigarme oder vernachlässigte Völker vor dem Hungertode gerettet werden. Referent: Herr Schaffner, Hausvater.
3. Unser Honighandel.
4. Rechnung pro 1893.
5. Vorstandswahlen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
**Der Vorstand.**

---

Dr. med. **Walter Isler,** Arzt,
**Aarau,**
**wohnt nun Bachstrasse 1047**
im **Hause** von Hrn. **General Herzog** sel.
Telephon.
**(Beständiger Nachtdienst).**

Telephonische Aufträge können jederzeit auch bei Herrn Restaurateur **Vogt** am **Graben** und bei Herrn **Maurer** zum „Kreuz" abgegeben werden. [3059

---

## Holzhauer-Akkord.

Am nächsten **Montag den 3. Dezember,** morgens 9 Uhr, werden im **Küttiger Fuhwald, Heiterplatz,** oberhalb dem Rombach **200 Stück Sag-** und **Bautannen zum Fällen und Anfarbeiten des Abholzes,** auf dem Platze öffentlich verakkordiert.

**Küttigen,** 28. November 1894

Im Auftrag des Gemeinderates:
**R. Wehrli,** Förster.

3054]

---

## Herren-Ueberzieher,
***Spenz — Unterkleider,***
## Damen-Mäntel,
## Jaquettes, Capes

empfiehlt mit billigsten Preisnotirungen

**Traugott Zimmen, Brugg.**

---

**Kaspar Suter im Lerber zu Gränichen**
empfiehlt seine Vertretung für die
## Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt
von
**Karl Ladendorff in Basel.**
Vorzügliche und schnelle Bedienung bei billigen Preisen. [3073

---

## Pelz-Mützen
**Jokey-Mützen**
**Haus-Mützen**
**Arbeits-Mützen**
**Plüsch-Mützen**
**Seiden-Mützen**
**Sammet-Mützen**
**Tuch-Mützen**
**Flanell-Mützen**
**Filz-Mützen**
**Astrachan-Mützen**
**Steife Mützen**
**Gestrickte Mützen**
**Spanische Mützen**
## Pelz-Mützen
**2c. 2c.**
für **Kinder, Knaben, Mädchen** u. **Erwachsene**
empfiehlt
zu außerordentlich billigen Preisen
2940] **Eduard Müller** in **Aarau.**

---

Eine große Partie
**ganzwollene Stoffe**
für
**Damen- & Kinder-Kleider**
wird zu reduzirten Preisen ausverkauft bei
**Herm. Lüthy,**
(Telegph.) Schöftland.

---

**Zu verkaufen:**
Ein einjähriger, sehr hübscher
## Haushund,
wird je nach Verlangen auf die Probe gegeben, bei
3068] **G. Wildi,** Wirth in **Reinach.**

---

## J. R. Hirschy
*neben dem „Wildenmann"*
**Aarau**
stets fort grösste Auswahl
in
**Uhren-, Gold- & Silberwaren,**
Äusserst billige Preise.
Reelle Bedienung. Garantie.
**Verlobungsringe**
18 K Gold.
Billigste Preise.
Gravour gratis.
Gold und Silber contrôlirt.
Uhren mit 2 Jahre Garantie.

---

## *Kaffee*

in großer Auswahl, in nur ganz reinschmeckenden Sorten, von Fr. 1. 10 an per 1/2 Kilo, empfiehlt bestens
3065] **Gottl. Fischer** in **Küttigen.**

---

**Christbaum-Schmuck**
in bester Auswahl
ist soeben eingetroffen bei
**Herm. Lüthy,**
(Telegph.) Schöftland.

---

**Zu verkaufen:** Ein
## Bernhardiner-Hund,
männlich, ein Jahr alt, bei
Jakob Meier, Zimmermann
in Lupfig.
3067]

---

## Markt-Abänderung.

Der auf Donnerstag den 6. Dezember 1894 fallende **Jahr-** und **Viehmarkt** in **Reinach** wird Tags vorher, also **Mittwoch den 5. Dezember** abgehalten.

Reinach, 24. November 1894.

3074] **Der Gemeinderat.**

---

Das
## Mass- & Confections-Geschäft
von
## G. Gerber, March.-Tailleur
**Aarau — vordere Vorstadt Nr. 670 — Aarau**
ist in
## sämtlichen Neuheiten
**bestens reassortirt**
und empfiehlt sich einer werten Gönnerschaft zu vorteilhaften Preisen angelegentlichst. [2844

---

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Schöftland** werden **Samstag den 8. Dezember 1894,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Adolf Lüthy** dahier, an eine öffentliche Steigerung gebracht:

**40 Stück Säg- und Bauholz,** circa 90 m³ haltend.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Schöftland,** 28. November 1894.

3069] **E. Lüthy,** Gemeindeförster.

---

## Zur gefl. Beachtung!

Um **nächstes Jahr** wieder in ***Neuheiten*** dienen zu können, verkaufe ich **sämmtliche Artikel** meines **Confectionslagers** zu bedeutend reduzirten Preisen.

***Rosa Suter,***
neben „Hôtel Ochsen", **Aarau.**
3061]

---

## Steigerungs-Publikation.

Die **Erbschaft Senn** und **Mithafte** bringen am **Donnerstag den 6. Dezember 1894,** Abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft Hochstraßer** in da, unter andern **Liegenschaften** zur Steigerung:

1) Circa 4,50 Aren **Steinbruchland** in der „Flüh".
2) „ 6,75 „ **Steinbruchland** „ „
3) „ 27 „ **Steinbruchland, Wies-** u **Holzland** im „Langenrain", Gemeindsbann Biberstein.
4) „ 19,80 „ event. 39,60 Aren **Steinbruch-** und **Holzland** im „Langenrain", Gemeindsbann Biberstein.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Auenstein,** 28. November 1894.

Der Beauftragte:
**Frei,** Gemeindeschreiber.
3071]

# V. Gisi-von Arx in Aarau.

Mein **diesjähriger Ausverkauf** beginnt mit **Montag den 26. November** und befindet sich dabei eine große Partie **Regen- & Winter-Mäntel** von **Fr. 5.** — an. Ein größerer Posten **Damen-Kleider-Stoffe**, **reinwollen**, von **Fr. 1.** — an per Meter. **Resten** sowohl in **Herren-** als **Damen-Kleider-Stoffen**, wovon ein großer Vorrat, **extra billig.**

Es empfiehlt sich bestens

***V. Gisi-von Arx.***

# Schuh-Handlung A. Hagmann, Schönenwerd & Aarau.

## Sämmtliche Winter-Artikel für Kinder, Damen und Herren sind frisch assortirt. —:— Preise billigst.

Es empfiehlt sich bestens [289»] **A. Hagmann.**

# Photographie
## G. Wolfsgruber
**Bahnhofstrasse Aarau.**




2656] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

## Gesucht.

Ein junger, tüchtiger **Schuhmacher-Geselle** findet dauernde Beschäftigung bei **Jb. Hunziker-Fuchmüller**, Schuhmachermeister in **Holtenmyl**, Bez. Zofingen. [3082

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager in**

## Baumwolltüchern,

5/4, reb. prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 26 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe**, prima | „ „ | 0. 35 |
| **Rölsch**, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Züppenhalblein**, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz, von Fr. 1. 20—1. 80.

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Reston

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucklachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten**, prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

## Specialität
in
## Herren- und Knaben-Confection.

**Billige Bezugsquelle von eleganten u. soliden**

**Herren-Ueberziehern, Ueberziehern mit Pellerinen.**

**Graue Mäntel (Militär-Façon) Hundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel**

**Wasserdichte Loden-Joppen und Loden-Mäntel**

**Knaben-Ueberzieher und Knaben-Anzüge**

**Herren-Anzüge aus gewöhnlichen u. feinen Stoffen**

**Einzelne Hosen, Gilets und Pestons**

**Gilets de chasse. Gestrickte Jacken**

**Kragen, Cravatten und Hosenträger.**

Sämmtliche Artikel empfiehlt in frischer, schönster, größter Auswahl

***A. Ackermann,***

Kleider-Magazin,

Vordere Vorstadt — **Aarau.** — Vordere Vorstadt.

Eine Parthie anliegender

**Knaben-Ueberzieher**

für das Alter von 3 – 18 Jahren zu **sehr herabgesetzten Preisen.** [2681

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung Safenwyl** bringt **Freitag den 7. Dezember** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum Löwen** dahier an öffentliche Steigerung:

**64 Stück Säg- und Bautannen**

aus der Gemeindewaldung **Halden**, mit einem mutmaßlichen Inhalte von 199,34 m³.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Herrn Gemeindeförster **Wilhelm**, woselbst auch Holzlisten und Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

**Safenwyl**, 27. November 1894. **Der Gemeinderat.**

In der

**Bäckerei und Mehlhandlung Gautschi in Gontenschwyl**

ist zu haben:

**Schönes und kräftiges Backmehl** zu 10, 11 und 12 Fr.; **Weißmehl** zu 15 Fr.; **Semmelmehl** zu 16 Fr.; **Kernengries** zu 16 Fr.; **Futtermehl** zu 5 und 8 Fr; **Krüsch** zu 4 Fr.; **Maismehl** zu 9 Fr.; **Maisgries** zu 10 Fr.; **Ersenmehl** zu 9 Fr.; **Haferfuttermehl** zu 15 Fr.

Alles per 50 Kilogr. — Bestens empfiehlt sich

3084] **C. Gautschi.**

## Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich im **Hause** des Herrn **Jak. Widmer, Spengler**, meinen Beruf als

***Schneider***

ausüben werde. Es wird mein Bestreben sein, durch schöne und solide Arbeit das Zutrauen meiner werten Gönnerschaft zu erwerben.

**Reparaturen schnell und billig.** — Um zahlreichen Zuspruch bittet

3076] **Friedr. Leuenberger, Schneider.**

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt nächsten **Dienstag den 4. Dezember**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst

**55 Stück Säg- & Bautannen,**

stehend, mit einem mutmaßl. Inhalte von 108 m³, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Holziken**, 26. November 1894. Der Beauftragte:

3044] **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

## Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am **Montag den 10. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im **„Suhrhard"**, II. Zohn, ob Bahn:

**100 Rottannen** mit circa 220 m³.
**53 Sageichen** mit circa 120 m³.

b. Im **„Oberholz"**, Rennrain:

**60 Rottannen** mit circa 100 m³.

Zum Zwecke der Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen, wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

3081] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

## Zimmer-Öfen

mit **Ventilation** und **Circulation**, in verschiedenen Größen, aus der bekannten Ofenfabrik **Oberburg** bei Burgdorf:

**Cylinder-Öfen,**

**Ofen-Rohre** zu 60 Cts. per Kilo

empfiehlt

2735] **J. Humm**, Spengler, **Schöftland.**

## Bauholz-Verkauf.

Vom **Gemeinderate** von **Kirchleerau** wird zum Verkaufe ausgeschrieben: Aus den diesjährigen Schlägen **„Einschlag"** und **„Frauenacker":**

**130 Stück Bauholz** mit circa 90 m³ Inhalt.

Angebote per m³ sind bis **Montag den 3. Dezember** 1894 dem Unterzeichneten schriftlich und verschlossen einzureichen.

**Kirchleerau**, den 26. November 1894.

3032] **Cl. Baumberger**, Gemeindeförster.

## Futterhafermehl,

bestes **Nahrungsmittel** für Kälber, empfiehlt fortwährend billigst
3064] **Gottl. Fischer** in **Küttigen.**

---

**In Kommission erhalten:**
Von einem leistungsfähigen Hause:
Gestickte
**Frauen- & Kinderschürzchen**
zu billigem Preise. Ebenso
Gestickte
**Spitzen & Bandes**
von 55 Cts. an per Stück von 4 M.
Sich bestens empfehlend
3077] **E. Graber-Wild** in **Kölliken.**

---

## Sturmlaternen

in 5 verschiedenen Systemen, **Visitelaternen, Laternenkerzen** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Großer Ausverkauf!

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe von heute an nachfolgende Artikel zu wirklichen Ausverkaufspreisen:

Reinwollene **Damen-Kleider-Stoffe** à 1 **Fr.**; **Flanelle** für Unterkleider von 60 Cts. an; **Barchent** in allen möglichen Sorten, von 30 Cts. an; **Tuche** für Herren- und Knabenkleider, 135 Cm. breit, von 2 **Fr.** an; **Baumwolltücher** in roh und gebleicht, für Hemden à 20—30 Cts., sowie eine **Menge anderer Artikel** zu Ausnahmspreisen,

bei

**Emil Dreifuss**

am **Graben** in **Aarau.**

2816]

---

## Belg. Fensterglas

in allen couranten Größen und genau nach Maaß geschnitten. Ferner alle Sorten
**Schuhnägel & Drahtstiften**
empfiehlt zu billigsten Preisen
3063] **Gottl. Fischer** in **Küttigen.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst
**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3.80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt. feinst.**
per Flasche Fr. 1.80 (mit Flasche).
**J. Brunnhofer-Meier,** Elixirfabrikant,
304] Zollrain, Aarau.

---

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in **Zofingen** könnte ein braves **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition. [305

---

## Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Suhr** bringt am **Freitag den 21. Dezbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft Schneider** dahier, die nachbenannte **Liegenschaft** des **Wilhelm Keller-Hauri,** von **Oberendingen,** in Unterentfelden wohnhaft, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**Circa 45 Aren Ackerland** an Buchser mittleren Weg, Gemeindsbann Suhr, der „Pulverhausacker" genannt. Schätzung Fr. 2300. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Dezember an im Lokale des Betreibungsbeamten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Die Grundpfandgläubiger, sowie die Besitzer von allfälligen Dienstbarkeiten werden aufgefordert, dem Betreibungsamt innert 20 Tagen ihre Ansprüche an der zu versteigernden Liegenschaft, inbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben.

Nichtangemeldete werden von der Teilnahme am Ergebnisse der Versteigerung insoweit ausgeschlossen, als ihre Recht nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

**Suhr,** den 21. November 1894.

Betreibungsamt Suhr:
**Wildi.**
2990]

---

## Wollbettdecken

in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard,**
sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Parthie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

## Halbwollene Decken

von **Fr. 1. 80** an,
bei **Emil Dreifuss** am **Graben**
in Aarau.
2656]

---

## Zweite Pfand-Steigerung.

Die sistirt gewesene zweite Pfand-Steigerung über die **Liegenschaften des Rudolf Lienhard,** Schmied allda, findet nun statt: **Mittwoch den 5. Dezember 1894,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Holziken:**

1) Nr. 1, 2 und 3 **Wohnhaus, Scheune** und 12,26 Aren **Baumgarten** (Schatzung Fr. 6650. —) Angebot Fr. 5000. —
2) Nr. 5 circa 35,92 Aren **Mattland,** im „Rudel" (Schatz. Fr. 2000.) — Anzebot Fr. 1937. —
3) Nr. 6 circa 52,49 Aren **Mattland,** die „Bifangmatte" genannt, (Schatzung Fr. 2300. —) Ang bot Fr. 2181. —

Die Liegenschaften werden dem **Meistbietenden** zugeschlagen, falls die in Art. 142 des B.-G. angeführten Bedingungen erfüllt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 20. Nov. hinweg zur Einsicht auf.

**Holziken,** 5. November 1894.

**Das Betreibungsamt.**
2882]

---

# Theater

**verbunden mit der Jahresfeier des Grütli-Vereins**
**Sonntag den 2. Dezbr. 1894, im Gasthofe zum „Kreuz" in Küttigen,**
gegeben vom
**Grütli-Verein Küttigen**
unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter.

## Die Mordnacht zu Brugg.

Schauspiel mit Liedern in 5 Akten von Jak. Hunziker.
**Chöre, Soli u. Klavierbegleitung componiert von F. Speidel.**
**Nach der Aufführung gemütliche Unterhaltung und Tanz.**
Kassaeröffnung: Abends 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.**

**Kostüme von Meili & Kaiser in Basel.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3080] **Der Grütliverein.**

---

## Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Muhen** bringt **Donnerstag den 6. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum Bären** dahier an öffentliche Steigerung:

1) **54 Stück** mit zirka 58 m³ aus Abtriebsschlag in 12 Ruthen.
2) **53** „ „ „ 78 „ } im Thalhof.
3) **15** „ **Fohren** „ „ 15 „ }
4) **18** „ **Eichen** „ „ 25 „ }
5) **41** „ **Rottannen** „ „ 10? „ aus Besammnigschlag Kohlerweid.

Kaufliebhaber ladet höflichst ein
**Muhen,** 28. November 1894.

Der Beauftragte:
**Erismann,** Förster.
3055]

---

## Pfand-Steigerungs-Rückzug.

Die auf Samstag den 1. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, publizirte Pfand-Steigerung, betr. **Muttergutsforderung,** wird infolge Rückzugs des Gläubigers **nicht** abgehalten.

**Küttigen,** 30. November 1894.

Das Betreibungsamt:
**Suter.**
3083]

---




*Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.*

## Benger's

**allein echte**

## Normal-Unterkleider

sind
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:
Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
**Ermässigte Preise.**
*Fabrik-Niederlage bei:*
**F. Hemmeler-Türler, Aarau.**

---

## Heirats-Gesuch.

Ein junger Mann, Landwirt, sucht sich mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer, das die Landwirtschaft versteht — Wittwe nicht ausgeschlossen — zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten mit Zeichen **A. B.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2983

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein junger



## Dachshund.

Adressen mit Preisangabe sind unter Chiffre O. L. W. an die Expedition dieses Blattes zu richten. [3070

---

## Uhren!!!

Räume auf und gebe beste, **silberne Uhren, Remontoirs, hohlsteine, prächtige** à **Fr.** 15 statt Fr. 25; **goldene** à **Fr.** 35 statt Fr. 50 gegen Nachnahme ab
**Jean Gerber, fils, Delsberg**
(H7338C) (Berner-Jura)

---

**Zu verkaufen:**
Ein treuer, wachsamer



## Haushund,

männlichen Geschlechts, kurzhaarig, ein Jahr alt.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3066

---

## Gesucht:

Ein solider, tüchtiger **Viehknecht.**
Auskunft bei der Expedition. [3062

---

## Arnold Siebenmann, Tapezierer,

Bahnhofstraße Aarau,
empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** bestens

## Solid gearbeitete Polstermöbel,

als: **Canapées, Divans, Chaiselongue, Fauteuils, Arbeits-** und **Klavierstühle, Klappsessel, Pliant, Storren** etc.
**Das Montiren von Arbeiten wird prompt und billig besorgt.**

---

## Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden)
sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zugebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung
die beliebtesten aller Dauerbrenner.

Leicht verständlich und deshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande,** auch **hygienisch sehr empfehlenswerth,** weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**
**Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.**

**Alleinverkauf:**
**Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27, Basel.**
**Für Aarau und Umgebung:**
**Richner & Rothpletz, Aarau.** [2587

---

# Theater

in
**Oberentfelden**
**im Saale zum „Engel" (J. Zinder)**
**Sonntag den 2. Dezember,**
Abends 8 Uhr:
**Gastspiel des Aarauer Stadttheaters**
**Direktion: Hans Ramseyer:**

## „Preziosa"

oder

## Die Zigeuner in Spanien.

Romant. Schauspiel mit Gesang.
Achtungsvoll [3087] **Hans Ramseyer.**

---

## Gesucht.

Eine rechtschaffene **Magd** oder ein **Mädchen** das noch nie gedient hat findet Stell: bei gutem Lohn, bei
**Jul. Gautschi-Roth,** Küfer
3009] in der **Telli, Aarau.**

---

## Gesucht:

Einige **junge, kräftige** und **solide Männer,** welche Lust hätten, die **Röhrenfabrikation** und **Falzziegelei** zu erlernen finden dauernde Stelle in der Röhrenfabrik und Strangfalzziegelei von
3086] **Jak. Ernst** in **Aarau.**

---

## Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen und sofort in die Lehre treten.
3075] **G. Wildi,** Bäcker in **Schöftland.**

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger,** Spengler,
677] **Küttigerstraße.**

---

**Zu verkaufen:**
Circa 20 Zentner schöner
**Roggen- & Waizenschaub,**
bei **Jos. Eicher,** Schuhmacher
3083] in **Unterentfelden.**

---

## Kochherde,

Abschertig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

---

## Salzschweine,

**leichte Ware,** kauft zu hohen Preisen
**Ad. Gamper,** Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**



## Zwei Kühe,

bei **F. Ryniker**
3085] im **Finzenhof** bei Aarau.

---

**Geschickte Arbeiterinnen**
finden dauernde Beschäftigung in der
3045] **Spinnerei Hirschthal.**

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmacke werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Suppenwürze Maggi.** **Leere Original-Fläschchen à 90 Cts.** werden zu **60 Cts.** und diejenigen **à Fr. 1. 50 zu 90 Cts.** in den meisten Spezerei- und Delikateß-Geschäften **nachgefüllt.**

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppenrollen** à 6 Täfelchen in großer Auswahl der Sorten, zu **10 Cts.** für 2 gute Portionen. *)

Eine ganz vorzügliche, reine Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Fleisch-Extrakt** in Portionen zu **15** und zu **10 Cts.**

*) Moggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden. — Neuerdings wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen. — Man verlange deshalb ausdrücklich **Maggis Suppenrollen.**

**Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.**

---

Die nützlichsten Festgeschenke sind **La Masa Prämien-Loose.** **Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der nächsten Ziehung den **2. Januar 1895** ist der größte Gewinn

**200,000 Fr.**

**Preis per Loos Fr. 7.** — Ziehungsliste 20 Cts. Prospekte gratis. Zu beziehen durch **L. Winiger,** Mühlegasse Nr. 3 (H2353Lz) in Luzern.

---

**Zu vermiethen:**
Eine schöne, helle
**Wohnung**
mit zwei größeren Zimmern, nebst Zubehörde, unter Ziegeldach.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [3048

---

**Billig zu verkaufen:**
Eine **große Kinderbettstatt** nebst **Federmatratze** und **Obermatratze.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2972

---

# Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich
**im METROPOL**
(Stadthauspassage)
**!!! Grosse Attraction !!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.
**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
Phonographe
**Elektrische Kunstbeleuchtung.**
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und
vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
Der Direktor:
(O2480F) **G. d'Ouvenon.**

---

Um gänzlich damit aufzuräumen, verlasse eine Partie schön bemalte
**Fensterstoren,**
unter dem Ankaufspreis. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [2971

---

Nebst dem bekannten
**Feinsprit**
halte von heute an auch den bedeutend feinern
**Weinsprit.**
Gleichzeitig empfehle ich ein größeres Quantum **garantiert ächten**
**Obstbranntwein.**
2967] **Wüthrich-Lüdi,** Storchen, **Aarau.**

---

**Gänzlicher Ausverkauf**
sämmtlicher
**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**
2936] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:**
Eine selbstgemachte, sehr gut und leicht gehende **Kornrönnle;** Preis billig, bei **Friedrich Zubler,** Schreiner
3063] in **Junzenschwyl.**

---

**Zu verkaufen:**
Ein junger, gezähmter
**Fuchs.**
Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl. [2988

---

**Zu verkaufen:**

Eine neumelkige, fehlerfreie, schwere **Kuh,** bei **Jul. Junziker,** Forstkassier
3034] in **Kirchleerau.**

---

**Zu verkaufen:**
Eine ganz nätzige, braune **Kuh,** bei **Jak. Fischer,** Heinrichs
3031] in **Oberrohrdorf.**


---

# Ausverkauf

***vom 26. November bis 15. Dezember***

**gegen baar.**

Wie gewohnt verkaufen wir auch dieses Jahr einen großen Teil unseres reichhaltigen **Stoff-** und **Confektions-Lagers** zu

**bedeutend herabgesetzten Preisen**

aus und zwar:

## Stoffe für Damen-Kleider

**ganz** und **halbwollen,**
in großer Farben-Auswahl und in hübschen **couranten Dessins** für Ausgange- und Hauskleider,

**Indienne, Cretonne, Barchent, Piqué, Kölsch, Flanelle & Schipper.**

## Damen-Confektion:

**Regenmäntel,** von **Fr. 6** an — **Jaquettes,** von **Fr. 5** an — **Capes & Pellerines** von **Fr. 5.** an

**Wintermäntel & Rotondes**
von **Fr. 10.** — an.

## Mädchen-Mäntel und Knaben-Kleider,

**Tricot-Taillen, Jupons, Châles und Morgenkleider,**
***Bettdecken.***

## Herrenkleider-Stoffe

einfarbig und façonnirt, hell und dunkel, zu Anzügen für den Winter und für's ganze Jahr,

**Halblein & Halbtuch,**

## Herbst- & Winter-Ueberzieher,

sowie eine **große Auswahl**

***Resten aller Art.***

Sämtliche Artikel sind fehlerfrei und von garantirt guter Qualität. Wir können daher diese besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von soliden, hübschen Stoffen und Confektions zu außerordentlich billigen Preisen mit Ueberzeugung empfehlen.

**Gamper & Cie.**

**Aarau,** Rathausgasse Nr. 49 und 50. [2997

---



# Ventilations-Füllöfen

**für Dauerbrand.**
**Garantirt prima Schweizer-Fabrikat.**
System **Ackermann** + Patent.
**Vorzüglichster Ofen der Gegenwart.**
**Gesunde, gleichmäßige Erwärmung.**
**Dépôt** bei
**A. Keller,** Mechaniker
in **Aarau.** [3030

---

## Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich meine **reellen, für Aechtheit garantirten**

**Weine**

zu **reduzirten Preisen** in gesetzlichen Quantums abgebe, auch ein größeres Quantum **Marsalla** zu möglichst billigem Preis, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich
2966] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

---

**Zum Verkauf:**
Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau.**
Ein großer bereits neuer **Regulierfüllofen,** 1 neuer **Hobelbank,** 1 **Zuber,** 1 Partie verschiedene Nr. **Zuberglöser,** 1 Partie schöne saubere **Mahlsäcke,** 1 große **Straßenlaterne,** oder vor im Haus, 1 **Schleifstein,** 83 cm. hoch, 18 dick, 1 großes **Fenster** auf ein Dach, 2 **Bähmaschinen,** 1 eisernes **Thor,** 2 m. breit, 1,55 m. hoch, 1 große Partie **Wendelbaum,** 1—5 m. lang, 32 bis 85 mm. dick, 1 Partie **T-Eisen,** 15 m. lange, von 1,20—6 m., 1 Stück **Eisenbahnschiene,** 5 m. lang [3001

---

**Verzinnte Thornägel**
per Stück à 5 Rp., geschmiedete **Leistnägel** per Pfund à 10 Rp, **Bauklammern** per Stück à 12—25 Rp., **Stallthürschlösser** und **Tennsthürfallen** empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Kirschbaum- & Birnbaum-**
***Laden,***
7‴, 8‴ und 10‴, **kauft** fortwährend
2876] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

---

## Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 40 Jahren und noch von schönem Aeußern, mit Vermögen von Fr. 3000 und freiem, gutem Charakter, wünscht sich mit einem ordnungsliebenden Frauenzimmer, auch von angenehmen Aeußern, die einem kleinen Hauswesen auf dem Lande vorstehen kann und ein Vermögen besitzt von Fr. 1000, zu verehelichen.
Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **K. W. Nr. 92** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2922

---

Ein **junges Mädchen** von achtbaren Eltern könnte unter günstigen Bedingungen bei einer
**Wascherin und Glätterin**
sofort in die Lehre treten. Sie hätte gleichzeitig Gelegenheit, die französische Sprache gründlich zu erlernen.
Sich zu adressiren an
Madame **Tzaut,** Chauchisseuse, rue de Martheray 33
3049] à **Lausanne.**

---

**Winterkappen**
mit Schirm à 1 Fr. 50 bis 3 Fr., in neuer Sendung empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

---




**Geiger's**
**Melissen-Balsam**
*Altbewährtes und unentbehrliches*
***Hausmittel***
gegen alle Beschwerden
*des Magens, schlechte Verdauung,*
Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,
*Kopfschmerz, Migraine,*
Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,
*Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.
Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibesahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg, Olten* und *Apotheke Galleja* in *Schinznach-Dorf.* [2411

---

**Kalbe** fortwährend
**Pferde zum schlachten.**
Rud. Suter, Heinrichs
2985] in **Kölliken.**

---

**Zuckerstöcke**
von 3½ und 11 Kilo sind wieder vorrätig bei
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

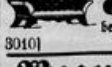
---

**Zu verkaufen:** 12 Jtnr. sehr schöner
**Kornschaub,**
bei **Walther,** alt Weibel,
3028] **Gontenschwil.**

---

**Pöle von Sitten 1894,**
**geeignet zum Abzug in Flaschen.**
Adresse an das **Postfach Nr. 5049, Sitten.**

---

**Zu verkaufen:**
Ein großes neues

**Canapée**
bei **Jul. Wirz,** Sattler
3010] in **Schmiedrued.**

---

**Wagenschmiere,**
feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
2931] **C. Fuchner,** Seiler, **Aarau.**

---

**Tafel-Trauben.**
**Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 50. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2. 90. 20 Ko. Fr. 5. — Franco gegen Nachnahme.
(H31000) **Gebr. Morganti** in **Tenero.**

Nro. 97. 1894. 5. Dezember.

Aarau, Mittwoch,

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Schweiz.

— **Der Bundesrat beim Abendschoppen.** Während in früheren Jahren, schreibt man dem „Schaffh. Tagbl.“, die Mitglieder unserer obersten Behörde neben außerordentlichen Angelegenheiten nur in den Bundesratssitzungen, die in der Regel am Dienstag und Freitag stattfinden, Gelegenheit hatten, ihre gegenseitigen Meinungen und Ansichten auszutauschen, haben dieselben seit einiger Zeit schon die löbliche Gewohnheit eines allwöchentlichen gemeinsamen Abendessens eingeführt. Neben den wirklichen Bundesräten finden wir dann jeweilen auch die Bundesräte a. D. Welti und Droz, ersteren insbesondere, sowie den Bundesanwalt und die beiden Kanzler, Ringier und Schatzmann.

Da erscheint zunächst der Senior des Rates, Papa Schenk, mit seinen pastoral gekämmten Silberlocken, den wohlwollenden, aber doch tiefernsten Zügen und der behäbigen Körperfülle. Schenk war bekanntlich einer der ersten Ringer und Schwinger des Emmenthals, bevor ihn die höchsten Würden in die Bundesstadt riefen, und auch heute noch kann man an dem greisen Magistraten die kräftige Muskulatur und den turnerisch frischen Schritt erkennen; er repräsentiert zudem den schweren, aber soliden Berner Typus.

Anders sein junger Kollege Lachenal, der bewegliche Chef des Departements des Auswärtigen, die Verkörperung der welschen Zuvorkommenheit und Eleganz. Mit seinem kleinen dunkeln Schnäuzchen und den nach französischer Art kurz geschorenen Kopfhaaren erscheint er bedeutend jünger, als er ist.

Ihm folgt unmittelbar mit energischen und zielbewußten Schritten der von den Bernern bestgehaßte Ruffy, auch noch ordentlich jung an Jahren. Er besitzt das nötige Erkennungszeichen eines echten Waadtländers, präsentiert im Uebrigen sehr flott und soll sich in seiner neuen Stellung vorzüglich machen, so daß eine Versöhnung mit dem erbosten Mutzen nicht ausgeschlossen ist.

Bundesrat Hauser marschiert etwas gebückt, die große Geschäftslast, die auf seinen Schultern ruht, scheint auch äußerlich auf ihn einzuwirken. Der Chef des Finanzdepartements trägt einen Vollbart und in dem Ausdruck seiner ziemlich tief liegenden Augen könnte auch ein Unbekannter mit Leichtigkeit bisweilen den besorgten Hüter unserer Finanzen erkennen. Hauser ist für uns das Urbild der Gewissenhaftigkeit, wie der nun folgende Kriegsminister dasjenige eines Gentlemans.

Eine imposante Erscheinung, erkennt man in Bundesrat Frey sofort den Militär, — Schritt, Kleidung und Schnitt des Schnurrbartes, Alles ist militärisch.

Den Volksmann par excellence verkörpert Bundesrat Deucher, er ist der größte in dem Siebenerkollegium und daneben der Typus des klugen und witzigen Thurgauers.

Endlich erwähnen wir noch Bundesrat Zemp, eine durch und durch ernste Natur. Aeußerlich ebenfalls eine stattliche Erscheinung mit weißen Haaren und einem wallenden Barte, auf welchem ebenfalls schon der Schnee des Alters ruht.

— **Erledigter Posten.** Herr Oberst v. Grenus hat seine Entlassung als Obertriegskommissär verlangt und dieselbe vom Bundesrat unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erhalten.

— **Vorkehren gegen die Tröllerei.** Infolge des Nordostbahnkehraus sind in der Bundesversammlung verschiedene Motionen gestellt worden, welche eine Abänderung der bestehenden aktienrechtlichen Vorschriften des Obligationenrechtes im Sinne eines bessern Schutzes der kleinen Aktionäre und des Staates bei Eisenbahngesellschaften bezwecken. Der Vorsteher des Eisenbahndepartements hat in Beantwortung der Motion Stößel im Ständerat für die Dezembersession eine Vorlage bereits fertig gestellt. Als Neuerungen werden verzeichnet: Nur Namenaktien besitzen ein Stimmrecht. Ein Aktionär kann nur einen einzigen Bevollmächtigten haben. Der Aktionär muß mindestens sechs Monate im Besitze seiner Titel sein. Ein Zwang zur Eintragung der Aktien besteht nicht, dagegen bedingt diese Eintragung das Stimmrecht. Bußen bis Fr. 10,000. Die Mitglieder des Verwaltungsrates müssen Schweizer sein. (Ausgenommen bleibt selbstverständlich die Gotthardbahn). Bund und Kantone dürfen bis zu einem Drittel die Verwaltungsräte bestellen. Der Bund hat ein Veto gegenüber allen Beschlüssen der Generalversammlungen und Verwaltungsräte.

Der Bundesrat hat an der Vorlage Zemps nur wenige unerhebliche Aenderungen angebracht. Er erhöhte die Zahl der Bundesvertreter im Verwaltungsrat auf ein bis drei Mitglieder (das Eisenbahndepartement hatte ein bis zwei Mitglieder vorgeschlagen).

— **Kurs für Weinbehandlung.** Zu dem zwei Wochen dauernden Weinbehandlungskurs an der deutschschweizerischen Obst-, Wein- und Gartenbauschule in Wädenswil haben sich 125 Mann, meistens Weinhändler, Wirte und Küfer, angemeldet. Die beschränkten Räumlichkeiten gestatten aber kaum die Aufnahme von 40 Teilso daß zirka 80 auf nächsten Winter, da wieder ein solcher Kurs stattfindet, vertröstet werden mußten.

— **Volksversicherung mit Hülfe der eidgenössischen Post.** (Eingel.) Der durch die Klarheit und Schärfe seines Urteils bekannte volkswirtschaftliche Kritiker und Schriftsteller Professor Dr. Julius Platter, der insbesondere als nimmermüder Feind der Bureaukratie streitet, bespricht in der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ die von der schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenstalt eingeführte „Volksversicherung mit Hülfe der eidgenössischen Post“. Er anerkennt, daß die Bundesverwaltung das Zustandekommen dieses nationalen Werkes ohne alle Umstände, bureaukratische Hinterzüge, Kniffe und Einschränkungen gefördert habe und schließt sein Urteil mit den Worten, die Schöpfung und ihre Entstehung gereiche der Schweiz und insbesondere ihrer obersten Behörde zur hohen Ehre.

Die Bedeutung der Volksversicherung mit Hülfe der eidgenössischen Post ist im Auslande so rasch erfaßt worden, daß jetzt schon, da doch diese Versicherungsabteilung der schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt erst seit einem Vierteljahr im Betrieb steht, in drei Staaten die Nachahmung erwogen wird. Voraussichtlich tritt die erste dieser Nachahmungen bald ins Leben; der eidgenössischen Postverwaltung aber wird das Verdienst bleiben, als Bahnbrecherin auf diesem Gebiete vorangegangen zu sein.

— **Das Radfahren und die Herzkrankheiten.** Beim hygienischen Kongreß in Pest hielt ein hervorragender Londoner Arzt einen Vortrag über das obgenannte Thema. Da dieser Arzt an einem Londoner Hospitale für Herzkrankheiten wirkt und er selbst ein eifriger Radfahrer ist, so war er sehr gut berufen, über dieses Thema zu sprechen. Er behauptete, daß er in den letzten Jahren oft Herzkrankheiten beobachtet habe, die vom Bicyclefahren herrührten und findet den Grund, warum das Radfahren schädlicher werden kann als eine andere Leibesübung in dem Umstande, daß der Bicyclist sowohl beim Einzelfahren als auch in Gesellschaften zu übertriebenen Anstrengungen leicht versucht wird. Er gab zum Schlusse seines Vortrages folgende Ratschläge: Man soll nur auf Rädern mit keiner Uebersetzung fahren: der Radfahrer soll aufrechtsitzen, damit die Lunge sich ausdehnen kann. Großes Gewicht ist auf eine entsprechende Nahrung zu verlegen, die Uebersütterung mit starken Nährmitteln wie Beefsteak ist zu vermeiden, ebenso der Genuß von anreizenden Mitteln wie Kaffe und größeren Alkoholmengen. Hauptsache ist aber: Sobald der Radfahrer das geringste Unbehagen beim Atmen oder in der Brust spürt, soll er aufhören zu fahren.

— **Folgende volkswirtschaftliche Studie** stellt das „Berl. Tagbl.“ an: „Der Dichter Tennyson nahm einen wertlosen Bogen Papier, und während er ein Gedicht darauf schrieb, verdiente er 100,000 Mark. Das war Genius. Banderbilt kann auf irgend ein Stück Papier schreiben und erhebt es zu einem Wert von hundert Millionen Mark. Das ist Kapital. Die Vereinigten Staaten können anderthalb Unzen Gold nehmen und prägen darauf einen Vogel (Adler genannt), der einen Wert von 400 Mark hat. Das nennt man Geld. Der Mechaniker nimmt Material für fünf Mark, macht daraus eine Uhr, die 100 Mark wert ist. Das nennt man Geschick. Ein Kaufmann nimmt einen Artikel, der 25 Pfennig wert ist, und verkauft ihn für 1 Mark. Das ist Geschäft. Eine Dame kann sich einen sehr schönen Hut für 3 Mark 75 kaufen, aber sie zieht es vor, sich einen für 27 Mark zuzulegen. Das ist Narrheit. Ein Mann mit der Schaufel arbeitet zehn Stunden und befördert drei oder vier Tonnen Erde oder Kohle für vier Mark. Das ist Arbeit. Der Schreiber dieser Zeilen kann einen Wechsel für 800,000 Mark schreiben und der würde keine zehn Pfennige wert sein. Das ist Armut.

— **Viehein fuhr.** Das dritte Quartal 1894 weist eine Einfuhr von 23,484 Schlachtochsen auf gegen nur 5485 Stück in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dazu kommen noch 3136 Zuchtstiere, die wohl fast ausschließlich zu Schlachtzwecken als sogenannte Wurststiere eingeführt worden sind, gegen nur 210 Stück im dritten Quartal 1893. Thatsächlich hat die Einfuhr italienischer Schlachtochsen auf das einheimische Schlachtvieh einen Abschlag von etwa 10 Fr. per 100 Kilo Schlachtgewicht zur Folge gehabt.

## Aargau.

— **Das vom Großen Rat** beschlossene Gesetz über die bürgerliche Fortbildungsschule hat folgenden Wortlaut:

Der Große Rat des Kantons Aargau, in Vollziehung des Art. 65 der Verfassung, beschließt:

§ 1. Jede Schulgemeinde ist verpflichtet, eine Bürgerschule zu errichten und für deren Ausstattung und Unterhaltung zu sorgen.

§ 2. Zum Eintritt in die Bürgerschule sind alle bildungsfähigen, der Gemeindeschule entlassenen Knaben schweizerischer Nationalität verpflichtet, die jeweilen bis zum 31. Dezember das 16. Altersjahr zurückgelegt haben werden und das 19. noch nicht vollendet haben.

Das Schülerverzeichnis wird vom Zivilstandsamt angefertigt, von der Ortspolizeibehörde jeweilen ergänzt und rechtzeitig der Schulpflege eingereicht.

§ 3. Von der Verpflichtung zum Besuche der Bürgerschule sind jedoch ausgenommen: 1. Bezirksschüler, so lange sie die Bezirksschule besuchen; 2. Schüler gewerblicher Fortbildungs- und Handwerkerschulen, insofern sie an denselben den Unterricht der Bürgerschulen in vollem Umfange genießen und so lange sie diese Schulen besuchen; 3. Schüler der höhern Lehranstalten.

§ 4. Die Pflicht zum Schulbesuche erstreckt sich auf die Dauer von drei vollständigen Winter-Halbjahrskursen.

§ 5. Einem Lehrer dürfen höchstens 30 Schüler zum gleichzeitigen Unterrichte zugeteilt werden.

Wenn in einer Gemeinde oder Ortschaft die Zahl der zum Besuch der Bürgerschule verpflichteten Knaben weniger als 10 beträgt, so ist der Anschluß an die Bürgerschule einer andern Gemeinde oder Ortschaft zu ermöglichen.

Im Streitfall entscheidet darüber der Regierungsrat.

§ 6. Der Unterricht wird von Anfang November bis Ende März in vier wöchentlichen Stunden erteilt, welche nach dem Ermessen der Schulpflege auf einen oder zwei Halbtage zu verlegen sind; auf keinen Fall aber darf der Unterricht auf die Zeit nach 7 Uhr abends ausgedehnt werden.

Der Jahreskurs schließt mit einer Prüfung, für deren Vornahme der Bezirksschulrat die nötigen Inspektoren bezeichnet. Dieselben haben ihm zu Handen der Erziehungsdirektion Bericht zu erstatten und werden für ihre Bemühungen vom Staate angemessen entschädigt.

§ 7. Die Bürgerschulen stehen unter den nämlichen Aufsichtsbehörden wie die übrigen Schulen der Gemeinde.

Im Falle eines Anschlusses einer Gemeinde oder Ortschaft an die Schule einer andern ist die Schulpflege des Schulortes die nächste Aufsichtsbehörde.

§ 8. Die Abwandlung der Schulversäumnisse findet auf Grund des Schulgesetzes statt.

§ 9. Die Unterrichtsfächer sind: Lesen, mündliche Wiedergabe des Gelesenen, Aufsatz, praktisches Rechnen (mündlich und schriftlich), Vaterlandskunde und Verfassungskunde.

§ 10. Die notwendigen Lehrkräfte werden alljährlich von der Schulpflege aus der Zahl der wahlfähigen Lehrer gewählt.

Jeder patentierte Lehrer einer Gemeinde ist zur Annahme einer Wahl verpflichtet.

Die Gemeinden haben einem Lehrer für den gesamten Unterricht eines Halbjahrkurses eine Mindestbesoldung von Fr. 100 auszurichten.

Der Staat leistet an die Besoldungen nach Maßgabe des Art. 65 der Verfassung Beiträge von 20—50 %.

§ 11. Dieses Gesetz soll nach seiner Annahme in der Volksabstimmung durch den Regierungsrat vollzogen werden.

— **Die Konfession in Regierung und Volksvertretung.** Ein subtiles protestantisches Gewissen entfaltet ein Einsender des „Stetthalers“, welcher schreibt:

„Auch etwas zur Minderheitsvertretung in der aarg. Regierung. Die neue aarg. Staatsverfassung verlangt, daß bei Bestellung des Regierungsrates die Minderheit gebührend berücksichtigt werde. Wie hat seit ihrer Einführung der Große Rat diese Bestimmung vollzogen und wer scheint die Minderheit zu sein?

Bis zum Hinscheid des Herrn Oberst Ryniker bestand der Regierungsrat aus drei katholischen und zwei reformierten Mitgliedern. Durch die darauf notwendig gewordene Ersatzwahl vermehrte sich die Zahl der katholischen Mitglieder auf 4 und verminderte sich gleichzeitig diejenige der Reformierten auf 1, sage Eines. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1888 zählt der Kanton 106,351 protestantische und 85,835 katholische Einwohner. Wie klappen mit diesen Zahlen jene? Scheint es da nicht am Platze, zu fordern, daß jene Bestimmung in Art. 37 der Verfassung dahin abgeändert werde: Bei Bestellung des Regierungsrates ist die Mehrheit billiger Weise zu berücksichtigen.

Ferner: In den Ständerat sendet der aarg. Große Rat zwei katholische Vertreter, von denen der eine der Vater des ausschließlich ultramontanen, vierzigsten Nationalratswahlkreises ist. Von unsern 10 Nationalräten sind wieder nicht weniger als die Hälfte Katholiken. Was gäbe es für ein Klagegeschrei über Vergewaltigung seitens der katholischen Volkspartei, unserer „Botschaft“ und ihrer Preßgeschwister, wenn umgekehrt die katholische Bevölkerungszahl die größere und in den obersten kantonalen und eidgenössischen Behörden nur also vertreten wäre, wie derzeit die reformierte Bevölkerung des Aargau?

Wir wünschen nicht die Bildung einer reformierten Volkspartei als Gegensatz gegen die katholische, von ferne nicht, aber wir begrüßen die von der Vorversammlung der vereinigten Freisinnigen aufgestellte, durch und durch berechtigte Forderung.“

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Oktober 1894 Fr. 19,095,910. 75.

Im Monat November sind erfolgt:

| | | |
|---|---|---|
| 813 Einlagen mit | Fr. 128,576. 50. | |
| 712 Rückzahlungen mit | „ 201,408. 85. | |
| Verminderung | | „ 72,832. 35. |
| Bestand auf 30. November 1894 | | Fr. 19,023,078. 40. |

Einlegeranzahl 16,247 (Zuwachs 53).

| | | |
|---|---|---|
| Im Monat Nov. gemachte Darlehen 40 mit | Fr. | 247,252. 25. |
| Sicherheitsfond | Fr. | 1,163,214. 64. |

— **Baden.** Die Zürcher Aktiengesellschaft der Cementfabrik Lägern in Ober-Ehrendingen beabsichtigt das Geschäft bedeutend zu vergrößern. Gegenwärtig arbeiten 30 Mann an einem festen Bau, der neben dem stattlichen Fabrikgebäude und dem großen Lagerschuppen der ganzen Felsschlucht zur neuen Zierde gereichen wird. Der Neubau soll hauptsächlich als Wohnung für Direktor und Buchhalter dienen. Die Fabrik planiert auch eine „fliegende Drahtseilbahn“ zur Station Niederweningen.

— **Frickthal.** In Rheinfelden wurde am vorigen Dienstag morgens halb 7 Uhr eine Fabrikarbeiterin auf der Rheinbrücke von einem unbekannten Individuum überfallen und mit einem Messer

im Gesichte derart verletzt, daß sie blutüberströmt in der Fabrik in bad. Rheinfelden ankam.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 3. Dez. Der Regierungsrat bewilligt in Gutheißung der Vorschläge der Direktion des Innern die Ausrichtung und Verteilung des diesjährigen Staatsbeitrages an die Armenlasten der Gemeinden gemäß Art. 82 der Verfassung; ferner nach dem Antrag der Erziehungsdirektion einen Staatsbeitrag der Gemeinde Effingen an die Kosten des Wiederaufbaues ihres Schulhauses.

Gestützt auf § 111 des Flurgesetzes wird nach dem Antrag der Staatswirtschaftsdirektion eine Verordnung über das Einfangen und Vertilgen der Feldmäuse erlassen. Dieselbe sieht vor, daß wenn die Mehrzahl der Grundbesitzer einer Gemeinde oder einer Zelg die Verheerung der schädlichen Feldmäuse beschließt, die betr. Maßregel und bezw. die Beteiligung an den Kosten auch von der Minderheit der betreffenden Grundbesitzer als obligatorisch anerkannt werden muß.

Dem Organisationskomite für das eidg. Schützenfest in Winterthur pro 1895 wird die übliche Ehrengabe von Fr. 500 angemeldet.

Der aarg. Sektion des schweiz. Zentralvereins vom „Roten Kreuz" wird aus dem der Sanitätsdirektion zur Verfügung stehenden Kredit ein Staatsbeitrag zuerkannt.

Die vom Oberforstamt vorgelegte Hauptrevision des Wirtschaftsplanes zum Staatswald „Veltheimer Erli" erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Von der aarg. Militärdirektion sind zu Lieutenants der Infanterie ernannt worden: a. Füsiliere: Frey Hans, von Zurzach in Neuhausen; Häusler Edwin, von und in Lenzburg; Künzli Friedrich, von Ryken in Zürich; Studer Robert, von Aarau in Verrières; Isler Eugen, von und in Wohlen; Wildi Robert, von Schafisheim in Laupen; Custer Alfred, von Rheineck in Aarau; Bläuer Hans, von Linn in Aarau; Fröhlich Ed., von Brugg in Zürich; Bonäsch Friedrich, von Strengelbach in Räfels; Keller Gottfried, von Hottwyl; b. Schützen: Lindt Kurt, von Bern.

— **Neue Geldquellen.** Die Kantonsräte von Schwyz und Tessin ventilieren die Frage, ob die Eisenbahngesellschaften nicht mit Steuern zu belegen seien. Es ist in der That eigentümlich, daß man die Geldmächte dermaßen privilegiert, wie das bei uns der Fall ist.

Sonst muß jede Erwerbsgesellschaft ihren Beitrag leisten an die Unterhaltungskosten der Gemeinden und des Staates. Die Eisenbahngesellschaften allein machen eine Ausnahme, die uns schon lange als eine unbillige erschienen ist. Die Beschlüsse obgenannter Kantonsräte ist auch für uns Aargauer von wichtiger prinzipieller Bedeutung. Da läßt eine Gesellschaft große und schöne Strecken Landes expropriiren, erstellt darauf Eisenbahnlinien, Bahnhöfe, Manövriergebiete, genießt noch das Vorrecht des Abschlusses von Straßen u. s. w. und das alles einer guten Geldanlage und des Gewinnes wegen. Aber von dem Mittragen öffentlicher Lasten befreit man sie zum Hohne der Gerechtigkeit.

Man dürfte auch bei uns an das Studium der Frage gehen, ob die Eisenbahnen nicht zur Besteurung ihrer Liegenschaften und Immobilien im Kanton und des verhältnismäßigen Erwerbes heranzuziehen wären.

— **Freiamt.** Das Städtchen Bremgarten muß zukünftig anstatt 2300 Fr., wie bisher, nach einem neuen Vertrage 3900 Fr. jährlich an das Betriebsdefizit der Linie Wohlen-Bremgarten beitragen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Gemeinde auf die baldige Ausführung der elektrischen Bahn Zürich-Schlieren, Bremgarten-Wohlen-Fahrwangen hinarbeitet, auf welchen Zeitpunkt die Centralbahn ihre wenigen Fahrten ganz einstellen dürfte.

## Kantone.

**Basel.** Regierungsratwahl. Dank der bedauerlichen Haltung der Sozialisten ist keine Wahl zustande gekommen. Es erhielten Stimmen: Ständerat Göttisheim, der Kandidat der Freisinnigen, 2477, Kantonsbaumeister Reese, der Vertrauensmann der Sozialisten, 2108, Dr. Stehelin, der konservative Kandidat 2042. Die Wahl wird am Sonntag fortgesetzt.

Eine Art Galgenhumor entwickelt die „Nationalztg.", welche u. a. schreibt: „Von 12,766 Stimmberechtigten stimmten 6641; es gingen somit 52 Prozent zur Urne. — Beim nächsten Wahlgang entscheidet das relative Mehr.

Das Ergebnis das Wahlaktes ist ein für die freisinnige Partei befriedigendes. Wenn auch der von unserer Partei aufgestellte Vertrauensmann das absolute Mehr nicht erreicht hat und ein zweiter Wahlgang notwendig wird, so hat er doch relativ die meisten Stimmen auf sich vereinigt und somit die größte Chance, beim zweiten Wahlgang, wo das relative Mehr entscheidet, aus der Urne als Sieger hervorzugehen. Am zweitmeisten Stimmen hat Hr. Reese erhalten, dem offenbar als technischem Fachmann viele Freisinnige ihre Stimme gegeben haben. Dagegen hat der konservative Kandidat am wenigsten Anklang gefunden, so daß seine Nomination als endgiltig abgethan betrachtet werden kann."

**Bern.** Der Regierungsrat erläßt ein Reglement für die Fortbildungsschulen für Jünglinge, welche das schulpflichtige Alter zurückgelegt, das militärpflichtige Alter jedoch noch nicht erreicht haben. Die Gemeinde hat zu bestimmen, in welchem Alter der Eintritt in die Fortbildungsschule erfolgt. Die Schulzeit dauert mindestens zwei Jahre und zum mindesten sechzig Stunden.

— Einbruch. Bei Hrn. Stämpfli, Direktor der Pulvermühlen in Worblaufen, wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, nach Mitternacht, eingebrochen; ein Diamantring, ein goldener Ring mit Monogramm W. S. und eine goldene Uhrkette, zusammen im Werte von 950 Fr., kamen abhanden. Die unbekannten Diebe hatten zwei Fensterscheiben eingedrückt und einen Sekretär mit einem Stemmeisen geöffnet. Bei ihrem Fortgehen wurden sie vom Nachtwächter bemerkt; derselbe schoß auf sie, allein sie konnten entweichen.

**Luzern.** Der Große Rat hat in der Sitzung vom Freitag ein Gesetz zum Schutze der Arbeiterinnen angenommen. Dasselbe bezieht sich auf alle gewerblichen Betriebe, welche dem eidgenössischen Fabrikgesetz nicht unterstehen, die aber Arbeiterinnen oder Lehrtöchter berufsmäßig beschäftigen. Die Arbeit an Sonn- und Festtagen ist in diesen Betrieben, das Wirtschaftsgewerbe ausgenommen, untersagt. Die Dauer der täglichen Arbeitszeit beträgt 11 Stunden, die Mittagspause eine Stunde. Ueberzeitarbeit gestattet das Gesetz nur dann, wenn sie nicht durch Mädchen unter achtzehn Jahren oder durch Schwangere verrichtet wird, auch ist Einverständnis der Arbeiterinnen erforderlich; die Bewilligung gibt das Statthalteramt. Die Mehrarbeit darf zwei Stunden nicht überschreiten und sich nicht über 10 Uhr Abends ausdehnen. Der Lohn für Ueberzeitarbeit muß wenigstens 1/4 höher sein als der gewöhnliche. Den Arbeiterinnen über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus Arbeit nach Hause zu geben, ist untersagt. Das Minimalalter für Arbeiterinnen und Lehrtöchter setzt das Gesetz auf vierzehn Jahr fest. Das Gesetz enthält auch Bestimmungen hygieinischer Natur. Der Anstellung einer Lehrtochter hat ein schriftlicher Lehrvertrag mit ihrem Vater oder Vormund vorauszugehen. Kellnerinnen muß eine ununterbrochene Nachtruhe von acht Stunden gewährt werden, außerdem sollen sie jede Woche mindestens einen halben Tag frei haben.

Die Vollziehung des Gesetzes ist Sache der Ortspolizei, beziehungsweise der Statthalterämter unter der Oberaufsicht des Regierungsrates. Das Departement des Staatswirtschaft hat ein Verzeichnis der dem Gesetze unterstellten Geschäfte zu führen und dem Staatsverwaltungsbericht ein Verzeichnis der Ueberzeitbewilligungen beizugeben.

Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz sollen mit Geldbuße bis 150 Fr. oder Gefängnis bis 50 Tage bestraft werden.

**St. Gallen.** Ein Opfer der Justiz. In Oberegg im Bezirk Toblat ist vor 49 Jahren ein Mord begangen und vom Volksmund ein gewisser N. als Thäter denunziert und vom Gericht als schuldig verurteilt worden. N. beteuerte stets seine Unschuld, hat aber seine Strafe, verbunden mit den diktierten Prügeln, abgesessen und starb zwei Jahre nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus. Seine Familie wanderte der erlittenen Schmach wegen nach Amerika aus. In den letzten Tagen hat nun ein gewisser S. in Oberegg auf dem Totbett gestanden, daß er mehrere Mordthaten verübt habe, und zwar auch diejenige, welche dem N. zur Schuld gelegt wurde. —

— Altstätten. Am 29. Nov. wurde in Altstätten im Stoßerberg ein die Märkte regelmäßig besuchender Viehhändler von Gais meuchlings überfallen und seiner Baarschaft von 3600 Fr. beraubt.

**Thurgau.** In einem Zirkular an die Hypothekarschuldner spricht sich die Direktion der thurg. Kantonalbank über die Motive aus, welche die Bankvorsteherschaft bewogen, die durch Herabsetzung des Zinsfußes entstehende Zinsersparnis von 1/4 % zur Amortisation zu verwenden. Zahlreiche Meinungsäußerungen der Hypothekarschuldner, heißt es in dem Schreiben, hätten den Bankvorstand zu dem Entschluß ermuntert. Die durch die Bankvorsteherschaft vom Schuldner verlangte Gegenleistung sei nichts Anderes als eine Sparkasse mit einem gesonderten Zweck oder eine Versicherungsprämie als Fürsorge für spätere Zeiten. Das einzige und sichere Wirksame, was die Kantonalbank zur Bekämpfung des Notstandes thun könne, sei die Schuldentilgung. Die Direktion verhehlt freilich nicht, daß es ein Versuch ist.

Dem Zirkular ist ein Beispiel beigegeben, wie die Tilgung sich ausnimmt. Bei 1/4 % Amortisation werden von einem Kapital von 10,000 Fr. nach 30 Jahren 1290, nach 50 Jahren 3273, nach 70 Jahren 6221 Fr. und nach 78 3/4 Jahren die ganze Schuld getilgt sein. Hiebei werden vom Schuldner nur 1950 Fr. an Amortisationseinlagen aufgebracht. Selbstverständlich verzinst der Schuldner während der ganzen Periode immer das ursprüngliche Kapital von 10,000 Fr.

**Tessin.** Von prinzipieller Wichtigkeit. Auf Antrag des Advokaten Bolonterio hat der Große Rat beschlossen, der Regierungsrat sei einzuladen, die Frage zu studieren, ob es nicht möglich sei, das in der Freiheit von kantonalen und Gemeindesteuern bestehende Vorrecht der Gotthardbahn abzuschaffen. Die Regierung soll hierüber im Januar Bericht vorlegen.

**Uri.** In Altdorf starb nach längerem Leiden Herr alt Landammann und Regierungsrat Karl Müller-Rusco. Geboren 1829, gehörte er seit 1867 ununterbrochen der Regierung an, in welcher er in den letzten Jahren als „Oppositioneller" nicht die beneidenswerteste Stellung hatte. Politisch huldigte der Verstorbene der fortschrittlich-demokratischen Richtung, daneben war er eine tiefreligiöse Natur, bei den herrschenden Kreisen aber keineswegs persona grata. Um so mehr ehrte und liebte ihn das Volk seines ehrlichen, geraden und friedlichen Sinnes halber.

— Am Freitag Abend ist Fortwächter Kleiner von Wädensweil am Gotthard über die Bäzwand hinuntergestürzt und als Leiche aufgehoben worden.

**Wallis.** In Sitten fand man in einer ärmlichen Wohnung den vollständig verkohlten Leichnam einer alleinstehenden 60jährigen Frau. Da diese mit der Fallsucht behaftet war und ihr Zimmerchen mit einer Kohlenpfanne heizte, nimmt man an, bei einem solchen Krankheitsanfalle seien ihre Kleider mit dem Feuer in Berührung gekommen und sie selbst elendiglich verbrannt.

**Waadt.** Allzu gelinde gestraft. Man erinnert sich jenes bodenlosen Leichtsinns, mit welchem zwei junge Männer in Orbe kegelten. Der eine warf die Kugel über den Kopf des andern nach den Kegeln hin und traf ihn so schwer an den Kopf, daß er starb. Das Gericht hat den Thäter wegen Tötung aus Unvorsichtigkeit zu acht Tagen Gefängnis, 50 Fr. Buße und den Kosten verurteilt. Die Zivilansprüche der Hinterlassenen wurden vorbehalten.

**Zug.** Die freisinnigen Kantonsräte machen Streik, weil sie über den Ausfall der Regierungsratswahl grollen. Sie erklären in der konstituirenden Sitzung des Rates am Mittwoch, so lange den Verhandlungen fern zu bleiben, bis ein gerechtes Proporzsystem geschaffen werde. Dann verließen sie den Saal und die Konservativen blieben allein zurück. Das „Rumpfparlament" bestellte darauf eine Kommission zur Prüfung dieser Beschwerde und setzte die Berichterstattung auf den 27. Dezember fest.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wilde Tiere. Eine von einer Hochzeit zurückkehrende, aus über 20 Personen bestehende Gesellschaft wurde in der Ortschaft Hindos von Wölfen überfallen. 13 Personen gelang es, verwundet sich zu retten, die übrigen wurden von den Wölfen aufgefressen.

**Italien.** Räuberleben in Sizilien. In Palermo hat der Prozeß gegen die „Briganti Maurini" begonnen, d. h. gegen die Mitglieder der höchst berüchtigten Bande von San Mauro, deren Häuptling jedoch, der eafürchtete Caudino, noch immer ein freies Räuberleben führt. Zwei der vor den Geschworenen stehenden Banditen, Leonardo und Botindari, werden in den einlaufenden Berichten als sehr elegante Gentlemen geschildert. Eine solche Bande von entmenschten Wüterichen ist nicht bald vor Gericht gestanden. Die Kerle haben ungefähr 50 Mordthaten auf dem Gewissen, eine grausamer als die andere. Von mehreren ihren Opfern haben sie große Summen erpreßt, von einem einzigen 300,000 Franken.

Sie mordeten nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder. So öffneten sie einem 13jährigen Knaben, dessen Vater sie für einen Spion hielten, die Brust, rissen Herz und Lunge heraus und dann sägten sie ihm den Kopf ab. Die Zahl der Zeugen beträgt 200, die wenigsten aber werden sagen, was sie wissen, denn die Furcht vor der Rache der Scheusale ist zu groß. Für die Todesstrafe sind wir zu human, die Banditen werden also noch „in den besten Jahren" sein, wenn sie ins bürgerliche Leben zurückkehren. Dann können sie es machen, wie es dieser Tage ein frisch aus dem Zuchthause entlassener Mörder gemacht hatte. Er hatte einen Groll gegen die Geliebte seines Bruders und spedierte sie mit 14 Dolchstichen ins Jenseits.

**Frankreich.** Unter den 343,000 Dienstpflichtigen, die in Frankreich dieses Jahr zur Stellung kamen, waren nicht weniger als 83,000, welche weder lesen noch schreiben konnten.

— Salomonisches Urteil. Das Journal „La Croix du Jura" veröffentlichte jüngst eine Liste der Freimaurer der Gegend. Fünf darin genannte Personen, die erklärten, keine Freimaurer zu sein und diese Bezeichnung als Beleidigung ansahen, klagten gegen den Eigentümer des Blattes, der zu 100 Franken Geldbuße und je 100 Fr. Entschädigung an die Kläger verurteilt wurde.

**Rußland.** Elend umgekommen. Unweit der Stadt Tula wurden neun Bauern im Alter von 15 bis 26 Jahren und zwei Bauernbursche von einem Schneesturm überrascht; erschöpft sanken sie nieder und erfroren.

**Spanien.** In der Gegend vom Pamplona wütete mehrere Tage ein heftiger Schneesturm; mehrere Personen sind umgekommen. Auch im Süden Frankreichs fiel so tiefer Schnee, daß mehrere Eisenbahnzüge stecken blieben.

**Asien.** Vom Kriegsschauplatz. Den Chinesen ist das Kriegen verleidet. Sie machten Friedensvorschläge und anerboten 40,000,000 Pfund Sterling Kriegsentschädigung. Die Japaner sind damit nicht zufrieden, sondern verlangen 50,000,000; außerdem Vergütung der Kriegskosten. — Ein Pfund Sterling ist Fr. 25. 20.

Die Japaner scheinen nicht eher Willens zu sein, den Krieg zu beenden, als bis sie ihren Einzug in Peking gehalten haben; alle von den Chinesen gemachten Friedensvorschläge wurden bis jetzt zurückgewiesen. Der eingetretene Winter hindert die Japaner nicht, ihre Operation im Norden, in der Mandschurei, fortzusetzen, und sie bereiten sich zum Winterfeldzuge vor, um Mukden, den Stammsitz der chinesischen Dynastie, zu Falle zu bringen.

Die Japaner setzten den Marsch nach Mukden fort und sind nur noch zwei Etappen von dort entfernt.

**Afrika.** Aus Madagaskar wird berichtet: Der Hova Gouverneur von Tamatave hat allen eingeborenen Frauen und Kindern den Befehl erteilt, die Stadt zu verlassen, da möglicherweise Kriegswirren entstehen könnten. Der Gouverneur selbst und alle männlichen Bewohner Tamataves haben sich in die Befestigungen begeben. Sie sind dabei, die Erdwerke in guten Zustand zu bringen. Der Marktplatz ist vereinsamt und in den Vierteln der Eingebornen sieht man kaum einen Menschen. Die Postverbindung auf Madagaskar ist außer Rand und Band. Waren, welche von Tamatave nach der Hauptstadt befördert werden sollen, werden nach einem weiter südlich gelegenen Hafen geschafft, weil man befürchtet, daß eine Blockade über Tamatave eröffnet wird. Die Eingeborenen sind entschlossen, einem Angriff der Franzosen Widerstand entgegen zu setzen.

**Amerika.** Ueber das Erdbeben, das Ende Oktober die Argentinische Republik heimsuchte, treffen folgende Berichte aus Buenos-Aires ein: Am 27. Oktober wurde ein Erdbeben fast in ganz Argentinien verspürt. Am stärksten war es in San Juan und Rioja; beide Städte liegen in Trümmern. Zum Glück ereignete sich das Erdbeben am Nachmittag. Daher kommt es, daß es so wenig Menschenleben gefordert hat. Dagegen ist der am Eigentum angerichtete Schaden enorm. Tausende sind obdachlos, besonders in Rioja. Ueberall werden Sammlungen veranstaltet und der Kongreß hat zwei Millionen Franken zum Besten der Notleidenden bewilligt. In Bergamio, Zarate und Olavaria wurde das Erdbeben mehr in den Kellern und im Souterrain, als in den obern Stockwerken verspürt. In San Juan stürzte das Regierungsgebäude, die Kirchen, die Theater, Schulen und eine Menge Privathäuser ein. Die Panik war unbeschreiblich. In der Stadt sind wenigstens 50 Personen getötet worden. Die Zahl der Verletzten festzustellen ist unmöglich. An vielen Orten in der Provinz haben sich Erdrisse gebildet, aus deren Wasser und Sand hervorquillt.

**Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Montag, 3. Dezember (3—6 Uhr). Zu den heute beginnenden Winter-Sitzungen sind die Herren Bundesväter ziemlich zahlreich eingerückt. Ein nebelhafter Ernst lagert auf den Gesichtern der Beutezügler.

Vorab widmet das Präsidium einige Worte der Erinnerung an die seit letzten Juni verstorbenen Mitglieder Bck-Leu von Sursee, seit 25 Jahren dem Rate angehörend und dem achtzigjährigen Oberst Bonmatt von Luzern, der volle 39 Jahre ununterbrochen im Nationalrate saß. Zu Ehren der Verstorbenen erheben sich die Mitglieder von ihren Sitzen.

Unter Hinweisung auf die Beutezugs-Abstimmung und deren große Bedeutung wird hierauf die Sitzung eröffnet und als wichtigstes Geschäft in der nächsten Zukunft die Unfall- und Krankenversicherung bezeichnet.

Es folgt die Beeidigung der neu gewählten Mitglieder aus dem Kanton Luzern. (Fellmann, Amtsstatthalter von Sursee und Dr. Weibel von Luzern.)

Zur Behandlung gelangt die Motion Comtesse (Lohnzahlung), Motion Vogelsanger (Vereinsrecht), Maiseier, Petitionen. Die Kommission, für welche Curti und Comtesse referieren, stellt folgende Anträge:

1. Es sei der Bundesrat eingeladen, zu untersuchen, ob nicht mit Bezug auf die Lohnauszahlung in Waren, sofern dabei eine gewinnsüchtige Absicht waltet, wie mit Bezug auf die Lohnabzüge für solche Betriebe, welche mehr als zehn Arbeiter beschäftigen, Bestimmungen, wie die im Fabrikgesetz enthaltenen, zu treffen seien.

2. Es sei der Bundesrat eingeladen, zu untersuchen, ob nicht in den Bundeswerkstätten die Arbeitszeit auf 10 Stunden beschränkt werden sollte.

3. Es sei der Bundesrat eingeladen, zu untersuchen, auf welche Weise es sich bewirken lasse, daß die Frauenarbeit in den Fabriken an Samstagen auf den Vormittag beschränkt werde.

4. Es sei der Bundesrat eingeladen, die Verhandlungen bezüglich einer internationalen Regelung der Arbeiterschutzfragen befördert wieder aufzunehmen.

Nachdem der deutsche Berichterstatter gesprochen, wird die Sitzung abgebrochen.


**Hautunreinigkeiten,**

alle Haut- und Gesichtsausschläge, rote es und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen 2c. verschwinden durch eine Kur mit **Goliez eisenhaltigem Rutschaale-Syrup.** Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Lebertran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen.

In Flaschen à Fr. 3 — und Fr. 5. 50.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 1 Dez 1894)

**Beneficialinventarii.** Jaran. Ott, Jak. d. Johannes, gew. Dachdecker und Landwirt in Bibelstein Lingoldingen 5 Januar Brugg. Huber, Franz, Mäßig. Tagzeig. Eigentum Gretzenbach. Sieg 18. August. Ehe mit Barbara Bürgerwirts von Rothwangen in Weißenschwanden wohnhaft gewesen Schluß.

**Fruchtlos Gepfändete.** Jaran. Christ. Samuel Holper, von Unterkulm, in Gränichen — Kaufmann, Johannes Jakob Rogers von Gränichen. Fabrikarbeiter Meier, Josef, Heinis von Oberkulm. Steiner, Friedrich, Fabrikarbeiter von Schmiedrued in Holziken. — Kraus Heinrich Heinrichs. — Bienhard, Rudolf, Schmied, als Bürgergutsverwalter. Beide von Holziken. Lauzenburg Sprenger Jakob von Ergen, Großh. Baden, in Kaisten. Rudolf, Josef, Schreiner, von Leuz in Kaisten. — Gieber haar, Meinrad — Müller, Emma, Georgs. Beide in Kaisten. Jurkgen. Meier Emil Coiffeur von Wangen, Kantons Zürich in Aarburg. — Fritz, Samuel, Küfers, von Bettenwyl, in Mühlethal.

**Stellenausschreibung.** Oberschule Stetten. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule: Mandach Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 16 Dezember.

**Eidgenössische Stellenausschreibung.**

Posthalter und Briefträger in Hendschiken. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 11. Dezbr. Kreispostdirektion Aarau.

## Gaben für die Weihnachtsbescheerung

der 36 Zöglinge — 16 Knaben und 20 Mädchen — **in der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein**, nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Herren Dr. **Schenker**, Stadtrat **Lüthy**, Obersilt. **Sauerländer**, Pfarrer **Wernly**, Staatsbuchhalter **Ziegfried**, **Heinr. Kern** und **F. Zurlinden** in **Aarau**, sowie der Hausvater Herr **Oberhänsli** in **Biberstein**.

---

Die

# Italienische Warenhalle Aarau

offerirt

folgende Waren zu sehr vorteilhaften Preisen, wie z. B.:

### Wollenwaren & Unterkleider:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gilets de chasse** (Spenzer) große | à Fr. | 2.50, | 3.80, | 5.—, | 7.— | bis | 12.— |
| **Waadtländerjacken** | „ „ „ | 6.80, | 7.50, | 9.—, | | „ | 12.— |
| **Unterhosen** | „ „ „ | —.60, | 1.—, | 1.80, | 3.— | „ | 6.— |
| **Unterleibchen** | „ „ „ | 1.—, | 1.50, | 2.—, | 2.50 | „ | 6.— |
| **Handschuhe**, schwarz u. farbig | „ „ „ | —.80, | 1.20, | 1.50, | 1.80 | „ | 3.— |
| **Capuchons** | „ „ „ | 1.50, | 2.—, | 2.50, | 2.90 | „ | 5.— |
| **Halstücher** (Schleifen) | „ „ „ | —.25, | —.35, | —.50, | —.80 | „ | 2.— |
| **Halstücher** (Smals) | „ „ „ | 1.50, | 2.—, | 2.80, | 3.50 | „ | 8.— |
| **Normalhemden** (Syst. Jäger) | „ „ „ | 1.80, | 2.50, | 3.50, | 4.— | „ | 9.— |
| **Wollengarn** per ½ Pfund | „ „ „ | 1.25, | 1.50, | 2.20 | | „ | 2.50 |

### Schuhwaren:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Stiefel** | à Fr. | 11.—, | 12.—, | 13.— | bis | 18.— | |
| **Arbeiterschuhe** | „ „ | 6.—, | 7.—, | 7.50 | „ | 10.— | |
| **Hackenschuhe**, Façon Militär | „ „ | 8.50, | 9.—, | 10.— | „ | 13.— | |
| **Mannsbottinen** | „ „ | 8.50, | 9.50, | 10.— | „ | 12.— | |
| **Frauenschuhe** | „ „ | 6.—, | 6.50, | 7.— | „ | 9.— | |
| **Frauenbottinen** | „ „ | 7.—, | 7.50, | 8.— | „ | 10.— | |
| **Frauenschuhe** (warmes Futter) | „ „ | 5.50, | 6.—, | 7.— | „ | 9.50 | |
| **Tuchbödenfinken** (Schelmfinken) | „ „ | 3.50, | 4.—, | 4.50 | „ | 6.— | |
| **Pantoffeln** | „ „ | 1.—, | 1.50, | 2.30 | „ | 4.80 | |
| **Endefinken** | „ „ | —.60, | 1.—, | 1.30 | „ | 2.— | |
| **Filzholzschuhe** | „ „ | 2.50, | 2.80, | 3.20 | „ | 4.— | |
| **Franzosen-Holzschuhe** | „ „ | 1.90, | 2.40, | 3.— | „ | 4.80 | |

### Kleiderwaren:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Anzüge** (Herren) | à Fr. | 25.—, | 28.—, | 30.—, | bis | 50.— | |
| **Anzüge** (Knaben) | „ „ | 5.—, | 8.—, | 12.—, | „ | 23.— | |
| **Ueberzieher** | „ „ | 18.—, | 23.—, | 28.— | „ | 40.— | |
| **Hosen**, große | „ „ | 3.50, | 4.50, | 6.— | „ | 12.— | |
| **Gilets** | „ „ | 2.—, | 2.50, | 3.— | „ | 5.— | |
| **Blousen** | à Fr. | 1.—, | 1.80, | 2.20, | 2.50 | „ | 8.— |
| **Hemden** | „ „ | 1.80, | 2.20, | 2.50, | 2.80 | „ | 4.— |

### Chapellerie & Reiseartikel:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hüte**, grau, schwarz, braun, beigl | à Fr. | 2.—, | 2.50, | 3.—, | 3.50 | bis | 6.— |
| **Wischkappen** | „ „ | —.50, | 1.—, | 1.20, | 1.50 | „ | 2.— |
| **Schirmkappen** für Winter | „ „ | 1.20, | 1.40, | 1.60, | 1.80 | „ | 2.50 |
| **Wolldecken** | „ „ | 2.—, | 3.—, | 3.80, | 5.— | „ | 20.— |
| **Handkoffern** | „ „ | 2.50, | 3.—, | 3.50, | 4.— | „ | 8.— |
| **Regenschirme** | „ „ | 1.60, | 2.—, | 2.80, | 3.50 | „ | 7.— |

### Tuchwaren:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Guttuch**, doppelbreit | à Fr. | 2.50, | 3.—, | 3.50, | 4.— | bis | 7.— |
| **Halblein** | „ „ | 2.—, | 2.50, | 3.—, | 3.50 | „ | 5.— |
| **Awirn** und **Eberhaut** | „ „ | —.50, | —.60, | —.70, | —.80 | „ | 1.— |
| **Manchester, Englischleder** | „ „ | | | 1.80, | 2.— | „ | 2.50 |
| **Schipper** | „ „ | | —.60, | —.70, | —.90 | „ | 1.30 |
| **Jackenbarchet** | „ „ | —.50, | —.60, | —.80, | 1.20 | „ | 1.50 |
| **Hemden-** u. **Unterkleiderbarchet** | „ „ | —.35, | —.40, | —.50, | —.60 | „ | —.80 |
| **Cotonne** | „ „ | | —.40, | —.50, | —.60 | „ | —.80 |
| **Baumwolltuch** | „ „ | —.15 | —.20, | —.25, | —.40 | „ | —.65 |

**Wolldick, Kölsch, Handtuchstoff, Liebert, Bettbarchet** ꝛc. billigst.

### Kurzwaren:

**Nastücher, Knöpfe, Nadeln, Lacets, Sammetband, Corsets, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhang-Ringe, Schurz-Ketten, Schuh-Nestel, Cravatten, Stoff-, Kautschuk- und Papier-Kragen, Maßstäbe, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmonika, Postpapier, Enveloppes, Seifen, Kämme, Messer, Gabeln, Löffel, Manchettenknöpfe, Kragen- und Brustknöpfe, Cigarren, Seide und Cordonnet, Faden, Turner-Ceintures** ꝛc.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

**J. Schneeberger-Salvi**

2787) **Rathausgasse Nr. 3, Aarau.**

Ganze Anzüge, sowie einzelne Kleidungsstücke verfertige nach Maß, billig, solid, mit gutem Schnitt.

---

## Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am **Montag den 10. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im **„Suhrhard"**, II. Zohn, ob Bahn:

**100 Rottannen** mit circa 220 m³.
**53 Sageichen** mit circa 120 m³.

b. Im **„Oberholz"**, Rennrain:

**60 Rottannen** mit circa 100 m³.

Zum Zwecke der Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen, wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

3081] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

---

**Zu verkaufen:**
Circa 8 Klftr. sehr schönes, dürres

## Buchenspältenholz,

bei **Jb. Lüthy** alt Gemeinderat
3101] in **Holziken.**

---

## Gesucht:

**Zwei tüchtige Schreiner**
für Bau und Möbel, von
**Ph. Blume**, Bau- und Möbelschreinerei
in Aarau.
Am gleichen Orte könnte ein kräftiger
**Jüngling** sofort in die Lehre treten [3105

---

**G. HIRSBRUNNER**

**Musik!**
Empfehle als Spezialität meine anerkannt vorzüglichen
Blech-Instrumente.
(Motor-Betrieb).
Große Auswahl in
**Spieldosen** und
**Musikwerken** ꝛc.
Garantie!
Sämtliche Reparaturen prompt u. billigst.

Fabrikant, AARAU

Neuheit billige Preise. — Neuheit billige Preise.

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt
**besten Sorten Falzziegel,**
nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**
Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.
Es empfiehlt sich bestens
Der Vertreter:
**A. Bolliger**, Spengler,
677] **Küttigerstraße.**

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.




*Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.*

**Benger's**
allein echte
**Normal-Unterkleider**
sind
Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:
Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
**Ermässigte Preise.**
*Fabrik-Niederlage bei:*
**R. Hemmeler-Türler, Aarau.**

---

## Gesucht:

Zu zwei Kindern im Alter von 3 und 6 Jahren eine treue, zuverlässige Person, die gut handarbeiten, waschen u. glätten kann, sowie die Besorgung der Kinder versteht.
Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [3104

---

## Salzschweine,

**leichte Waare**, kauft zu hohen Preisen
**Ad. Gamper**, Metzger und Wurster
3135] in **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb

zum Aufziehen. bei
3100] **Steiner**, „Rößligut", **Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Stieren-Saugkalb,

Selbfleck, von einer Genossenschaftskuh bei
3102] **F. Gaulschi** in der **Telli** bei **Aarau.**

---

## Gesucht:

Ein solider, tüchtiger **Viehknecht.**
Auskunft bei der Expedition. [3062

---

## Gelegenheit für Wiederverkäufer!

## Fortsetzung und Schluß der Waren-Steigerung

**Samstag 8. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr,**
im **I. Stock Kornhausgasse Nr. 35:** Divers **neuen Gebrauchs, Haushaltungsgegenständen, Broschen, Pfeifen, Uhren u. Halsketten, Vorhang-Garnituren Ostschweizerischer Art** ꝛc. ꝛc.

**Wiederverkäufer ab dem Lande werden auf diese günstige Einkaufs-Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht.**

**Aarau**, 3. Dezember 1894. Der Beauftragte:
3095 **Jul. Wydler**, Notar.

---

## Ueberzieher

für Herren und Knaben

halte in großer Auswahl auf Lager und empfehle solche zu den billigsten Preisen

**Gamper & Comp.**

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [3090

---

## Bau- und Sägholz-Steigerung.

Die **Bürgergemeinde Schönenwerd** läßt für ihren **Freitag den 7 Dezember** von Nachmittags 1 Uhr an aus dem Waldungen öffentlich versteigern:

**22 Fohrenstämme** mit 15,58 m³ Inhalt.
**15 Sägstämme** „ 15,77 „ „
**2 Birken** „ 1,04 „ „
**2 Eichen** mit circa 4 „ „

Kaufsliebhaber werden in dieser Steigerung höflich eingeladen.
**Sammelplatz** bei Herrn **A. Bolldenweg**, Forstkreisbüreau.
**Schönenwerd** 4. Dezember 1894.
3103] **Die Forstkommission.**

---

In meinem

# Ausverkauf

habe in größter Auswahl vorrätig:

## Pelzwaren jeder Art:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ein feiner **Pelzmuff**, schwarz Kanin | à Fr. | 3. 60 | |
| dto. in feinster Qualität und Arbeit | „ | 4. 50 | und 5. 50 |
| Feiner langhaariger **Muff** | „ | 5. 50 | |
| dto. in bester Qualität | „ | 8. 50 | |
| Hochelegantes **schwarzer Muff**, Murmeltier | „ | 8. 50 | „ 10. 50 |
| **Bisam-** und **Ilis-Muff** in jeder Preislage. | | | |
| **Pelzmuff** für Kinder | „ | 2. 50 | |
| Langhaariger **Fox**, 250 cm. lang | „ | 8. 50 | bis 10. 50 |
| **Pelzmützen** für Herren und Knaben | von „ | 2. — | „ 8. 50 |
| **Schulterkragen** (Pellerinen) in Plüsch, Astrachan, Pelz ꝛc. | „ | 2. 50 | „ 12. 50 |
| Wollene **Halstücher** für Damen | „ | —. 60 | „ 3. 50 |
| Wollene **Halstücher** (Shwals) | „ | 4. — | „ 8. 50 |
| Wollene **Faschliks** (Kapuzen) für Damen und Kinder à | „ | —. 80 | |
| **Faschliks** (Kapuzen) mit Seide und Chenille à Fr. 1. 50, 2. 50 und 3. 50 | | | |
| **Schlips** jeder Art, für Kinder, von 35 Cts. an. | | | |

**Zirka 500 Stück**
**hochfeine wollene Unterröcke à Fr. 4 und 5, statt 7—10.**

## L. Dressler, Aarau

Telephon. **zum Hohen Haus.** Telephon.

---



Täglich frische **Wienerli**
2354] bei **Adolf Gamper**, Metzger in **Aarau.**

---

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F. ..., Wesen, St. Gen. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: **An die Heilanstalt in Glarus.**

# V. Gisi-von Arx in Aarau.

Mein **diesjähriger Ausverkauf** beginnt mit **Montag den 26. November** und befindet sich dabei eine große Partie **Regen- & Winter-Mäntel** von **Fr. 5.** — an. Ein größerer Posten **Damen-Kleider-Stoffe, reinwollen,** von **Fr. 1.** — an per Meter. **Resten** sowohl in **Herren-** als **Damen-Kleider-Stoffen,** wovon ein großer Vorrat, **extra billig.**

Es empfiehlt sich bestens

***V. Gisi-von Arx.***

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Schöftland** werden **Samstag den 8. Dezember 1894,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Adolf Lüthy** dahier, an eine öffentliche Steigerung gebracht:

**40 Stück Säg- und Bauholz,** circa 90 m³ haltend.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Schöftland,** 28. November 1894.

3069] **E. Lüthy,** Gemeindeförster.

## Ausverkauf.

Abteilung

## *Schuh-Waaren.*

Um mein großes Lager in frischeingetroffenen Schuhwaren zu räumen, erlasse sämtliche Artikel zu Ankaufspreisen, ein Jeder, der die Ware besichtigt und deren Qualität prüft, wird staunen der billigen Preise halber:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Arbeiterschuhe,** beste Qualität | à Fr. 6. 80 | per Paar | statt | 8. 50 |
| **Militärschuhe** (Sonntagsschuhe) | „ „ 9. 25 | „ „ | „ | 12. 50 |
| **Mannsbottinen,** extra Qualität | „ „ 9. 50 | „ „ | „ | 12. 75 |
| **Frauenschuhe** in fein Rindleder | „ „ 6. 50 | „ „ | „ | 7. 80 |
| **Damenschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6-12. 50 | | statt | 8. 50-15. 50 |
| **Töchterschuhe** | „ „ 4. 50-6. 50 | „ | | 5. 80-8. — |
| **Kinderschuhe** in solider Arbeit 20—25 | „ „ 2. 50 | per Paar | statt | 3. — |
| dto. mit Absatz | „ „ 3. — | „ „ | „ | 4. 20 |
| **Frauenpantoffeln** mit Ledersohle | „ „ 2. — | „ „ | „ | 3. — |
| dto. und Absatz | „ „ 3. — | „ „ | „ | 4. 50 |
| **Frauenfilzschuhe,** galoschiert | „ „ 4. — | „ „ | „ | 6. — |
| dto. prima | „ „ 7. — | „ „ | „ | 9. — |
| **Kinderschuhe,** galoschiert, Nr. 26—34 | „ „ 2. 50 | „ | | |
| **Filzfinken** für **Frauen,** mit Ledersohle | „ „ 3. 75 | „ „ | „ | 4. 75 |

**Endefinken** für **Männer,** mit Ledersohle à Fr. 2. 50 u. 3. 50 statt 3. 50 u. 5. —
**Ende-** und **Filzfinken** für **Kinder,** mit Ledersohle à Fr. 1. 50 per Paar.
**Endefinken** ohne Sohlen à 35 Cts. bis 1 Fr. per Paar.
**Filzpantoffeln** für **Frauen** à Fr. 1. — per Paar.
„ **Töchter** „ 80 Cts. „ „
**Französische** und **gewöhnliche Holzschuhe** für Männer, Frauen und Kinder à Fr. 2. 40 bis 4. 75 per Paar.
**Werktags-, Sonntags-** und **Jungenstiefel** v. Fr. 11. 50 an „ „
nebst allen andern nicht genannten Artikeln.

## *L. Dressler,*

**Telephon.** zum Hohen Haus, Aarau. **Telephon.**

NB. Sämtliche Artikel sind in bester Qualität von den Firmen C. F. Bally und der Anstalt Brüttisellen und läßt also die Solidität der Ware nichts zu wünschen übrig. [2649

## Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Muhen** bringt **Donnerstag den 6. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum Bären** dahier an öffentliche Steigerung:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) **54 Stück** | mit zirka 58 m³ | aus Abtriebsschlag | in 12 Ruthen. | |
| 2) **53** „ | „ „ 78 „ | | | |
| 3) **15** „ **Fohren** | „ „ 15 „ | „ | „ | im Thalhof. |
| 4) **18** „ **Eichen** | „ „ 25 „ | | | |
| 5) **41** „ **Rottannen** | „ „ 102 „ | aus Besamungsschlag | Kohlerweid | |

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:

**Muhen,** 28. November 1894. **Erismann,** Förster.

3055]

## Wollgarne

sowie schönste

Auswahl

gang-

barer

## Winterartikel

**Traugott Simmen, Brugg**

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Coaks,** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2601

## Bezirksgericht Brugg

**Todeserklärung.**

Geschwister **Baumann, Barbara,** geboren 1801, und **Verena,** geboren 1802, Hallerrudis von **Milligen,** z. Z. nach Amerika ausgewandert.

**Brugg,** 23. November 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
3087] **Zikler,** Gerichtsschreiber.

**Schulden- u. Bürgschaftsruf.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Feder, Joh. Jakob,** Niklausen, Maurer, von **Oberflachs,** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis 2. Januar 1895 in der Gemeindeschreiberei Oberflachs.

**Beneficia Inventarii.**

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

**Meyer, Verena,** Nähterin, von **Münthal.**

Eingabefrist bis den 2. Januar 1895 in der Gemeindeschreiberei Münthal.

**Feder, Johannes,** Johannesen, alt Seckelmeisters von **Oberflachs.**

Eingabefrist bis 2. Januar 1895 in der Gemeindeschreiberei Oberflachs.

**Mortifikationsbegehren.**

**Haller, E.,** Pfarrer in **Rein,** vermißt seit dem am 17. November 1894 im dortigen Pfarrhause verübten Einbruche die Obligation Nr. 892 auf die **Einwohnergemeinde Zofingen,** per Fr. 1000 —, à 4 %, ausgestellt am 31. Januar 1886.

Ein allfälliger Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, die Rechte, die er aus derselben herzuleiten gedenkt, bis und mit 2. Januar nächsthin bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunde als nichtig erklärt würde.

**Brugg,** 23. November 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Zikler,** Gerichtsschreiber.

## Irrgarten.

Neue Sehenswürdigkeit von Zürich

**im METROPOL**

(Stadthausquai).

**!!! Grosse Attraction !!!**

**Irrgarten** (Irrgänge)

**Orientalisches Labyrinth**

im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.

**Salon Maglque**

***Fontaine Lumineuse***

**Phonographe**

**Elektrische Kunstbeleuchtung.**

Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.

**Eintritt 1 Fr.**

Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**

Der Direktor:

(O2480F) **G. d'Ouvenou.**

## Waldsägen

mit Garantie, per Stück à Fr. 5. —

**Spannsägen, Sägen** jeder Art empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

## *Trusenbranntwein,*

Spezial-Verkauf für Händler.

Adresse: *Wwe. F. Michel, Coppet*

(H13494L) (Kts. Waadt).

**Metallstempel, Kautschoukstempel, Stempelfarbe, Stempelkissen**

empfiehlt

**Kaspar Suter** im „Lerber" zu **Gränichen.**

2964]

**Zu verkaufen:**



## Zwei Kühe,

bei **F. Ryniker**

3085] im **Finzenhof** bei Aarau.

## Versammlung

des

## Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

**Sonntag den 9. Dez. 1894, Nachmittags ½2 Uhr,**

**im Gasthofe zum „Roten Haus" in Brugg.**

**Traktanden:**

1. Eröffnung und Rückblick auf die Vergangenheit.
2. Wie können honigarme oder vernachlässigte Völker vor dem Hungertode gereitet werden. Referent: Herr Schaffner, Hausvater.
3. Unser Honighandel.
4. Rechnung pro 1893.
5. Vorstandswahlen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

## Photographie

## *G. Wolfsgruber*

**Bahnhofstrasse Aarau.**




2875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

## Mütter,

die ihr selbst nicht nähret sichert eurern Kindern Gesundheit und Gedeihen

durch Verabreichung der

**sterilisierten Milch in Flaschen**

der **Berneralpen-Milchgesellschaft Kalden** (Emmenthal).

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande, ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. — Sicheres Verhüten der Kinder-Diarrhöe und aller Krankheitsübertragungen — Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt 40 Cts. ohne Glas.

**Verkaufs-Depot: Aarau, Wydler'sche Apotheke.**

Gebrauchsanweisungen und Prospekte gratis in den Depots. (H4630Y)

## Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich im **Hause** des Herrn **Jak. Widmer,** Spengler, meinen Beruf als

## *Schneider*

ausüben werde. Es wird mein Bestreben sein, durch schöne und solide Arbeit das Zutrauen meiner werten Gönnerschaft zu erwerben.

**Reparaturen schnell und billig.** — Um zahlreichen Zuspruch bittet

3076] **Friedr. Leuenberger, Schneider.**

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung Safenwyl** bringt **Freitag den 7. Dezember** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum Löwen** dahier an öffentliche Steigerung:

**64 Stück Säg- und Bautannen**

aus der Gemeindewaldung Halden, mit einem mutmaßlichen Inhalte von 199,34 m³.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Herrn Gemeindeförster **Wilhelm,** woselbst auch Holzlisten und Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

**Safenwyl,** 27. November 1894. **Der Gemeinderat.**

**Schirmfabrikation**

von

**Eduard Müller in Aarau**

empfiehlt ihre

**soliden Fabrikate jeden Genres**

zu äußerst billigen Preisen. [294

**Gesucht:**

Solide Abnehmer für circa 500 Hectos

**Toscaner Hügel-Wein, rot**

(garantirt naturrein).

**Preis Fr. 32 per Hektos. Muster gratis.**

Gefällige Anfragen sind erbeten unter Chiffre L 4680 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (L4680Z)




**Geiger's Melissen-Balsam**

*Altbewährtes und unentbehrliches*

***Hausmittel***

gegen alle Beschwerden *des Magens, schlechte Verdauung,* Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik, *Kopfschmerz, Migraine,* Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen, *Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich **GEIGER'S Melissen-Balsam** und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weidezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg, Olten* und *Apotheke Galleja* in *Schinznach-Dorf.* [2411

**Zur gefl. Beachtung!**

Um **nächstes Jahr** wieder in **Neuheiten** dienen zu können, verkaufe ich **sämmtliche Artikel** me nes Confectionslagers zu bedeutend reduzirten Preisen.

**Rosa Suter,**

3061] neben „Hôtel Ochsen", **Aarau.**

**Holzschuhe** mit Filz für Frauen Fr. 2.30 bis 2.40
„ „ Männer „ 2.50 „ 2.60
**Französische Holzschuhe** in jeder Größe
prima Ware von Fr. 2 bis 4
**Holzschuhe** ohne Filz, **Endesinken,**
**Wintersinken** für Kinder, Frauen und Männer

empfiehlt zu billigsten Preisen

2669] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**


# Civilstandsnachrichten

## pro Monat November 1894 folgender Gemeinden:

### Gemeinde Aarau.

**Eheverkündungen:**

1. Bagusères Adolf Heinrich, Metzger, von Orzens (Waadt), in Prilly (Waadt) und Siebenmann Anna Louise, Köchin, von Aarau, in Lausanne.
2. Leupold Rudolf Eduard, Bundesbeamter, von Aarau und Zofingen, in Bern und Billiger Anna Maria Katharina, von Hitzenberg (Zug), in Lenzburg.
3. Siebenmann Gustav Walter, Malermeister, von Aarau und Siegenthaler Emma Margaritha von Langnau (Bern), beide in Aidau (Bern).
4. Walter Karl Eduard, Fabrikant chirurgischer Instrumente, von und in Basel und Sandmeyer Marie Emma, von und in Aarau.
5. Weber Ernst, Buchhalter, von Menziken, in Altenrohrdorf (Zürich) und Steiner Maria Anna, von Därrenäsch, in Aarau.
6. Schmuziger Johann Jakob, Baumeister, von und in Aarau und Hämerwadel Helene, von Lenzburg, in Veltheim.
7. Banine Ludwig Daniel, Dr. phil. und Assistent am chemischen Laboratorium der Universität, von und in München und Frey Alice Auguste, von und in Aarau.
8. Fitzi Jakob, Schlosser, von Luchsingen (Glarus), in Aarau und Hürlimann Karolina, von Zell (Zürich), in Töß (Zürich).

**Geburten:**

November 4. Max, S. des Gust Samuel, Schreiner, von Möriken, in Aarau.
„ 5. Lina, T. des Steiner Erwin, Steindrucker, von Gontenschwyl, in Aarau.
„ 6. Walter, S. des Berisch Gottlieb, Briefträger, von Därrenäsch, in Aarau.
„ 7. Fanny Anna, T. des Schär Fritz, Instruktionsoffizier, von Inkwyl (Bern), in Aarau.
„ 9. Marie, T. des Walter Adolf, Bäcker, von Oberentfelden, in Aarau.
„ 19. Olga, T. des Willi August, Metzger und Wirt, von Lostorf (Solothurn), in Aarau.
„ 22. Walter Emil, S. des Hänz Hermann Bäcker, von Kölliken, in Aarau.
„ 22. Anna Marie, T. des Daubelbeiß Hans, Spengler, von Schinznach, in Aarau.
„ 22. Hans Arnold, S. des Lyburz Gotthold, Sattler und Tapezierer, von Oberentfelden, in Aarau.
„ 24. Max Erwin, S. des Dürr Emil, Gemüsehändler, von und in Aarau.
„ 27. Walter Emil S. des Kistler Emil, Taglöhner, von Bözen, in Aarau.
„ 27. Alice Helene, T. des Wydler Heinrich Färber von und in Aarau.

**Todesfälle:**

November 3. Wernli Johann Rudolf, gewes. Müller, von Thalheim in Aarau.
„ 11. Gloor Albert, von Birrwyl, in Aarau.
„ 17. Frey Emma, Emils, von Murten, in Aarau.
„ 22. Brunnhofer Johann, Schneider, von und in Aarau.

### Gemeinde Buchs.

**Trauungen:**

1. Günthard Friedrich, Fabrikarbeiter, von Enge (Zürich), in Buchs und Hüfiker Maria, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Buchs.
2. Keiser Wilhelm, Maurer, von Reitnau, in Buchs und Gloor Verena, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Buchs.
3. Günthard Samuel, Schriftsetzer, von Enge (Zürich), in Buchs, und Wernli Rosa, Schneiderin, von Thalheim, in Buchs.
4. Widmer Rudolf, Weinhändler, von Gränichen, in Buchs und Häfeli Rosa, von Seengen.

**Geburten:**

November 11. Robert, S. des Rothacher Johannes, Handlanger, von Blumenstein (Bern), in Buchs.
„ 12. Ernst S. des Lienhard Jakob, Schreiner und Gemeinderat, von Buchs.

**Todesfälle:**

November 1. Stäubli Elisabeth, geb. Schmid, in Buchs, Ehefrau des Kastor Stäubli, von Sulz.
„ 9. Hediger Johann Heinrich, Landwirt, von Buchs.

### Gemeinde Biberstein.

**Geburten:**

Oktober 6. Jakob, S. des Wernli Jakob, Fabrikschuster, von Thalheim, in Biberstein.

### Gemeinde Densbüren-Asp.

**Geburten:**

1. Emma, T. des Amsler Jakob, Landarbeiter, von Densbüren.
2. Bertha, T. des Senn Jakob, Wegknechts, von Asp.
3. Anna, T. des Amsler, Jakob, zum „Bären", von Densbüren.
4. Gottfried S. des Nußbaum Ludwig, Gipser, von Densbüren.
5. Johann Jakob, S. des Fasler Peter, Bäcker, von Densbüren.
6. Hulda, T. des Amsler Friedrich, Gärtner, von Asp.

### Gemeinde Ober-Entfelden.

**Geburten:**

November 18. Emma Gertrud, T. des Emil Fritschi, Reisender, von Tenfenthal, in Ober-Entfelden.

**Todesfälle:**

November 10. Lüscher Hermine, Fabrikarbeiterin, von Muhen, in Ober-Entfelden.

### Gemeinde Hirschthal.

**Eheverkündungen:**

1. Suter Adolf, Schuster, von Kölliken, in Hirschthal und Scheidegger Sophie, von Trub (Bern), in Alldreswyl. (23. Oktober.)
2. Müller Albert, von Hirschthal, in Muhen und Brunner Rosine, von Schmiedrued, in Leeran. (10. Okt.)

**Geburten:**

Oktober 25. Otto, S. des Maurer Otto, von Hirschthal.
„ 7. Maria, T. des Müller Friedrich, von Hirschthal, in Zürich.

### Gemeinde Küttigen.

**Geburten:**

1. Hans, S. des Bircher Johannes Krämer, von Küttigen.
2. Louise, T. des Wehrli Daniel, Buchbinder, von Küttigen.
3. Ernst, S. des Schmid, Adolf, Mechaniker, von Erlisbach.
4. Hans, S. des Bolliger Rudolf, Oberlehrers, von Küttigen.

### Gemeinde Oberstlachs.

**Eheverkündungen:**

Stieß Jakob, Maurer, von und in Oberstlachs und Käser Anna Maria, von und in Oberstlachs.

**Todesfälle:**

November 10. Leder Johann Jakob, Maurer, von und in Oberstlachs, geb. 1821.
„ 11. Leder Johann, Johs., alt Sekelmeisters, von und in Oberstlachs, geb. 1848.

### Gemeinde Scherz.

**Eheverkündungen:**

1. Rutschmann J. J., von und in Zürich und Rey Verena, von Scherz, in Zürich.
2. Hammer Franz Josef, von Malters (Bern) und Stoll Elisabeth, von und in Scherz.

**Todesfälle:**

November 22. Meyer Maria Alma, Samuels, von und in Scherz.

### Gemeinde Schinznach.

**Eheverkündungen:**

Felder Jakob, Schreiner, von Ober-Bözberg, in Horgen und Mürl Verena, von Schinznach.

### Gemeinde Villnachern.

**Eheverkündungen:**

Spillmann Johannes, Zimmermann, in Villnachern und Verena geb. Matter, von Oberentfelden, auf Lehi, in Effingen.

**Geburten:**

November 26. Anna, T. des Grimm Johann Heinrich, von Mülligen, in Villnachern.

**Todesfälle:**

November 15. Hartmann Jakob, Jakobs, Elias', von Villnachern.
„ 17. Stabel Anna, geb. Lüscht, Schneiders Wittwe, von Villnachern.

### Gemeinde Windisch.

**Eheverkündungen:**

Lauppr Joh. August, Zugführer, von Windisch und Brugg, in Koblenz und Wunderli Agatha, von Wallbach, in Stein.

**Todesfälle:**

1. Rohr Margaritha, von Hausen, geb. 1835.
2. Müller Anna Maria, von Oberkulm, geb. 1829.
3. Suter Johann, Kaufmann, von Seon, geb. 1830.
4. Brunner Verena, geb. Burkhard, von Schmiedrued, geb. 1828.
5. Schlemmzer Theresia, von Klingnau, geb. 1827.
6. Notter Josef, von Bodwyl, geb. 1823.
7. Märki Friedrich, von Mandach, geb. 1828.

### Gemeinde Gontenschwyl.

**Eheverkündungen:**

Frey Jakob, Tabakfabrikant, in Gontenschwyl und Gredel Ida, Kellnerin, von Hutwyl, im Bad Schwarzenberg zu Gontenschwyl.

**Geburten:**

1. Hans, S. des Frey Rudolf, Rudolfs, in Gontenschwyl.
2. Walter Friedrich, S. des Sommerhalder Gottlieb, Schuster, in Gontenschwyl.

**Todesfälle:**

November 2. Gautschi Arnold, Jakobs, alt Bez.-Richters.
„ 5. Würgler Friedrich, Mechaniker, Heinrichs.
„ 22. Erismann Anna Maria, geb. Leutwyler.

### Gemeinde Kulm.

**Eheverkündungen:**

Müller Jean Edouard Cordonnier, von Unterkulm, in Carouge und Alamand Emma Eléonore Augustine, domestique, von Collex Bossy, in Carouge.

**Geburten:**

November 7. Theodor, S. des Eisiker Jakob, Zimmermann, von und in Unterkulm.
„ 10. Hulda, T. des Gautschi Emil, Weibel, von und in Unterkulm.
„ 13. Frieda, T. des Wälti Jakob, Posamenter, von und in Unterkulm.
„ 20. Gottlieb Oswald, S. des Hunziker Samuel, Zuchtstierhalters, von Schmiedrued, in Unterkulm.

**Todesfälle:**

November 5. Müller Luise, geb. Lüscher, Johanns, Schusters, von und in Unterkulm.
„ 10. Richner Johannes, Landwirt, von Schafisheim, in Unterkulm.
„ 20. Riggli Luise, Jakobs, von Aarburg, in Unterkulm.

### Gemeinde Schmiedrued.

**Eheverkündungen:**

1. Burgherr Johann Rudolf, Fabrikarbeiter, von Schmiedrued, in Zürich und Merz Maria Anna von Beinwyl in Zürich.
2. Bolliger Gottlieb, Schmied, von Schmiedrued, in Wallbrik, Ober-Winterthur und Hintermeister Elisabeth, von Elgau, in Wallbrik.
3. Hunziker Rudolf, Jakobs, von Schmiedrued, in Kirchleerau und Hunziker Marianna, Heinrichs, Näherin von Kirchleerau.
4. Bolliger Emil, Heinrichs, Seidenweber, von Schlosrued, in Affoltern a./A und Sommerhalder Marianna, Samuels, von Schlosrued, in Affoltern.
5. Bolliger Emil, Samuels, Fabrikarbeiter, von Schmiedrued, in Steinen (Baden) und Schosaat Emma, Dienstmagd, von Tramelan (Bern).

**Geburten:**

November 10. Otto, S. des Maurer Jakob, Dachdecker, von Schmiedrued, in Schlosrued.
„ 13. Lina, T. des Reinhard Joh. Ulrich, Mahler, von Erismyl (Bern) in Schlosrued.
„ 14. Bolliger Friedrich, S. des Bolliger Benedikt, Karrer, von Schmiedrued, in Aidau.
„ 20. Gottlieb, Oswald, S. des Hunziker Samuel, Landwirt, von Schmiedrued, in Unterkulm.

**Todesfälle:**

Oktober 31. Bolliger-Steiner Verena, Ehefrau des Moritz Bolliger, von Schmiedrued, in Schöftland.
November 13. Brunner-Burkhard Verena, Rudolfs Witwe, von Schmiedrued, in Windisch.

### Gemeinde Hunzenschwyl.

**Geburten:**

November 15. Pauline, T. des Mohr Johannes, Schneiderbeichts, Wagner, von und in Hunzenschwyl.
„ 30. Adolf, S. des Basler Adolf, Zimmermann, von Kölliken, in Hunzenschwyl.

**Todesfälle:**

November 26. Zubler Samuel Friedrich, Oberlehrer, von und in Hunzenschwyl, geb. 13. Mai 1873.

### Gemeinde Staffelbach.

**Todesfälle:**

November 25. Aeschbach Johannes, Steinbrecher, Rudolfs.

### Gemeinde Reitnau.

**Eheverkündungen:**

1. Keiser Wilhelm, Maurer, von Reitnau, in Buchs und Gloor Verena, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Buchs.
2. Gasmann Johann, Schneider von Hänner, Amt Säckingen (Großh. Baden), in Basel und Hauri Elise, Damenschneiderin, von Reitnau, in Basel.

**Geburten:**

November 29. Jakob, S. des Baumann Fritz, Hübelis, Maurer.
„ 8. Emil, S. des Hauri Gottfried, von Reitnau, in Zürich.

**Todesfälle:**

November 18. Hauri Fritz, S. des Hauri Adolf, alt Kronenwirts.
„ 4. Hauri Melchior, Zuschläger, von Reitnau, in Zürich.

(Schluß folgt.)

## Oeffentliche Danksagung.

Von Herrn Ferdinand Mayer auf Schloß Rued zu Handen des **Armen-Erziehungs-Vereins** im **Bezirk Kulm** die schöne Summe von **Fr. 100 (einhundert Franken)** erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichstem Danke

**Unterkulm**, 1. Dezember 1894.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm
Der Präsident:
3096] **J. R. Eppler**, Pfarrer.

## Klavierstimmer

und Reparateur **H. Koch** in **Aarau**, „*Oberer Rain*“, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano u. Harmonium**.

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch**, Klavierstimmer
1732] in **Aarau**, „*Oberer Rain*“.

## W. Wiedmer, Zahnarzt,

Rathausgasse Nr. 45,
**Zofingen.**
**Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr** (Z516Q)

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie
**Bergmann's**
***Lilienmilch-Seife***
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Hösling-Kuhn, Schönenwerd. [649

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,**
wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte

für **Männer** und **Knaben.**
4536] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

**Zu verkaufen:**
Ein einjähriger, sehr hübscher



## Haushund,

wird je nach Verlangen auf die Probe gegeben, bei
3068] **G. Wildi**, Wirth in **Reinach.**

**Zu verkaufen;**
Circa 20 Zentner schöner

## Roggen- & Waizenschaub,

bei **Jos. Eicher**, Schuhmacher
3083] in **Untermuhen.**

**Zu verkaufen:** Ein eiserner

## *Ofen,*

3093] bei **Haberstich**, Sattler, **O.-Entfelden.**

## Pôle von Sitten 1894,

**geeignet zum Abzug in Flaschen.**
Adresse an das **Postfach Nr. 5049, Sitten.**

## Zu kaufen gesucht:

Ein junger



## Dachshund.

Adressen mit Preisangabe sind unter Chiffre O. L. W. an die Expedition dieses Blattes zu richten. [3070

## Vaseline Lederfett
**(gelb & schwarz).**

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
2917] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Ein neues

## Jauchefaß,

8 Ständli haltend, bei
**Joh. Zimmermann**, Küfer
3094] in **Zuppersmyl.**

**Zu verkaufen:** Ein



## Bernhardiner-Hund,

mannlich, ein Jahr alt, bei
Jakob Meier, Zimmermann
3067] in **Lupfig.**

# Ausverkauf

***vom 26. November bis 15. Dezember***
**gegen baar.**

Wie gewohnt verkaufen wir auch dieses Jahr einen großen Teil unseres reichhaltigen **Stoff-** und **Confektions-Lagers** zu

**bedeutend herabgesetzten Preisen**

aus und zwar:

## Stoffe für Damen-Kleider

**ganz** und **halbwollen,**
in großer Farben-Auswahl und in hübschen **couranten Fessins** für Ausgangs- und Hauskleider,

**Indienne, Cretonne, Barchent, Piqué, Kölsch, Flanelle & Schipper.**

## Damen-Confektion:

**Regenmäntel,** von **Fr. 6** an
**Jaquettes,** von **Fr. 5** an
**Capes & Pellerines** von **Fr. 5.** an

**Wintermäntel & Rotondes**
von **Fr. 10.** — an.

## Mädchen-Mäntel und Knaben-Kleider,

**Tricot-Taillen, Jupons, Châles und Morgenkleider,**
***Bettdecken.***

## Herrenkleider-Stoffe

einfarbig und façonnirt hell und dunkel, zu Anzügen für den Winter und für's ganze Jahr,

**Halblein & Halbtuch,**

## Herbst- & Winter-Ueberzieher,

sowie eine **große Auswahl**

## *Resten aller Art.*

Sämtliche Artikel sind fehlerfrei und von garantirt guter Qualität. Wir können daher diese besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von soliden, hübschen Stoffen und Confektions zu außerordentlich billigen Preisen mit Ueberzeugung empfehlen.

**Gamper & Cie.**

**Aarau,** Rathausgasse Nr. 49 und 50. [2997



## Ventilations-Füllöfen

**für Dauerbrand.**
**Garantirt prima Schweizer-Fabrikat.**
System **Ackermann** + Patent.
**Vorzüglichster Ofen der Gegenwart.**
**Gesunde, gleichmäßige Erwärmung.**
**Dépôt** bei
**A. Keller,** Mechaniker
in **Aarau.** [3030

## Steigerungs-Publikation.

Die **Erbschaft Senn** und **Mithafte** bringen am **Donnerstag den 6. Dezember 1894,** Abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft Hochstrasser** in Bo, unter andern **Liegenschaften** zur Steigerung:

1) Circa 4,50 Aren **Steinbruchland** in der „Fl h“.
2) „ 6,75 „ **Steinbruchland** „ „ „
3) „ 27 „ **Steinbruchland, Wies-** u. **Holzland** im „Langenrain“, Gemeindsbann Biberstein.
4) „ 19,80 „ event. 39,60 Aren **Steinbruch-** und **Holzland** im „Langenrain“, Gemeindsbann Biberstein.

Kaufsliebhaber lade höflichst ein
**Auenstein,** 28. November 1894
Der Beauftragte:
3071] **Frei**, Gemeindschreiber.

In der
**Bäckerei und Mehlhandlung Gautschi in Gontenschwyl**
ist zu haben:
**Schönes und kräftiges Backmehl** zu 10, 11 und 12 Fr.; **Weißmehl** zu 15 Fr.; **Semmelmehl** zu 16 Fr.; **Kernengries** zu 16 Fr.; **Futtermehl** zu 5 und 8 Fr.; **Krüsch** zu 4 Fr.; **Maismehl** zu 9 Fr.; **Maisgries** zu 10 Fr.; **Ersenmehl** zu 9 Fr.; **Haferfuttermehl** zu 15 Fr.
Alles per 50 Kilogr. — Bestens empfiehlt sich
3084] **E. Gautschi.**

## Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
2931] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

## Gesucht.

Ein junger, tüchtiger **Schuhmacher-Geselle** findet dauernde Beschäftigung bei **Jh. Junziker-Fuhrmüller**, Schuhmachermeister in **Fottenwyl**, Bez. Zofingen. [3082

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei
**Fritz Junziker**, Schreinermeister
2992] in **Kirchleeren.**

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser'schen Buchhandlung in Grenchen. [H3154U

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Huf-** und **Wagenschmied-Profession** erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [2999

## Tafel-Trauben.

**Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 50. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2. 90, 20 Ko. Fr. 5. — **Orangen** das 5 Ko-Kistchen zu Fr. 2 90. Franco gegen Nachnahme.
(H31000) **Gebr. Morganti** in **Lugano.**

Die **nützlichsten Festgeschenke** sind **La Masa Prämien-Loose. Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der **nächsten Ziehung** den **2. Januar 1895** ist der größte Gewinn
***200,000 Fr.***
**Preis per Loos Fr. 7.** — Ziehungsliste 20 Cts. Prospekte gratis. Zu beziehen durch **L. Winiger,** Mäseggstraße Nr. 3
(H3353Lz) in Luzern.

**Zu Kommission erhalten:**
Von einem leistungsfähigen Hause:
Gestickte
**Frauen- & Kinderschürzchen**
zu billigem Preise. Ebenso
Gestickte
**Spitzen & Banden**
von 55 Cts. an per Stück von 4 M.
Sich bestens empfehlend
3077] **E. Graber-Wild** in **Kölliken.**

**Sardinen** in Oel,
**Sardellen** in Salz,
**Thon marinée,**
**Gesalzene**
**Geräucherte**
**Marrinirte** } **Häringe,**
**Bismarck**
**Ochsenmaul-Salat,**
**Salm, Hummer, Caviar,**
**Hasen und Stockfische**
empfiehlt in frischer Ware
**F. Gloor-Siebenmann**
(Telephon) **Kronengasse Aarau.**

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst
**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).
**Malaga ächt alt, feinst.**
per Flasche Fr. 1. 80 (mit Flasche)
**J. Brunnhofer-Meier,** Elixirfabrikant,
161] Zollrain, Aarau.

**Zu verkaufen:**
Ein treuer, wachsamer



## Haushund,

männlichen Geschlechts, kurzhaarig, ein Jahr alt.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3066

## Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger, braver **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Wagner-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [3025

## Gesucht:

Einige **junge, kräftige** und **solide Männer,** welche Lust hätten, die **Röhrenfabrikation** und **Falzziegelei** zu erlernen, finden dauernde Stelle in der **Röhrenfabrik** und **Strangfalzziegelei** von **Jak. Ernst** in **Aarau.**
NB. Ohne gutes Leumundszeugniß unnütz, sich zu melden. [3086

## Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen und sofort in die Lehre treten.
3076] **G. Wildi,** Bäcker in **Schöftland.**

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in **Aarau** könnte ein braves **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition. [3057

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 1. Dez 1894.

Eredy-ei galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis 8. 50, per Becken 20 bis 25 Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2. 10 bis 2. 30. **Eier** 7 — 8 Stück 60 Cts. **Blumenkohl** per Kopf 30 bis 40 Cts. **Rüdli** per Bschl. 10 Cts. **Kohlraben** und **Rettiche** je 3 Stück zu 10 Cts. **Gurken** per Stück — bis — Cts., **Chifen** — Cts. per Kilo. **Aepfel** 6 bis 7 Paar 10 Cts. **Birnen** 5 bis 6 Paar — Cts. **Nüsse** per Liter — Cts., 6 bis 7 Hände 10 Cts.

**Rindfleisch** per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 **Kuhfleisch** Fr. 1. 3 bis — —, **Kalbfleisch** Fr. 2. — bis 2. —, **Schaffleisch** Fr. 1. 70 bis 1. 80 — Cts. **Lauch** und **Selleriestengel** je 3 Stück 10 Cts. **Meerrettich** per Teller — bis — Cts. **Schweinefleisch** Fr. 1. 70 bis 1 80. **dürrer Speck** Fr. 2. —, **grüner** Fr. 1. 80.

№ 98. 1894. 8. Dezember.

Aarau, Samstag,

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz. Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.

## Allerlei Chostgänger.

**Kulturstudie der Gägewart, i drei G'sänge.**

I.

S'isch sonderbar kurlig verteilt uf der Wält,
Der Eint het de Säckel, der Ander het's Gält;
Der Hans liebt d'Mariann, was dem Heiri nit gfallt,
Dem Eine isch's z'warm, dem Andere isch's z'chalt.
Und chlagt do Eine über z'wyti Hose,
So möcht sie säb Gigerl no wyter ufblose.
Do goht Eine styf im Chylinderhuet,
Der Zipfelma meint, dä g'fall ihm nit guet.
Und „hoorig" schynt dem Ma mit der Glatze
Jedwäde, wo öppe im Hoor thuet chratze.
De Chnächt treit ä Binse, der Herr goht im Rock,
Der erst mueß gnue huse, der zweit nimmts vom Stock.
Und wichst dä sin Schnauz und hüllt sini Tatze
In Läder und Pelz vo wildfröndе Chatze,
So früert indesse de Schuhwichsima,
Der si War dem Schnauzli nit aftryche cha.
Und do goht ä Dame i Syde und Sammet,
Streckt s'Hinterg'schirr use wie ne währschafte Kommet;
Wie gärn hätt mängs Muetterli nur ä Fätze
Vo dem Sattelzüg g'ha, für d'Scheube z'plätze?!
Wie d'Chleider und Wohnig sind unglich bemässe,
So schlächt isch's verteilt im Trinken und Aesse.
Wie chömt's so au sy, daß in alle Dinge
Me d'Wünsche chönnt unter ei Chappe bringe?!
Nur Eis händ si gmeinsam: daß Alle chlage,
Der eint drückt de Schueh, der ander de Mage! —

II.

Für all' die Schädе gründli z'kuriere,
Müend Staat und Chile jetzt ufmarschiere.
Wie alli Dökter und Lüt vo Genie,
Händ heid' ihri d'sundrigi Therapie.
So pflasteret jede nach ei nem Rezäpt,
Und hälf's oder nit, wenn's numme guet chläbt.
Es brucht für's Doktere rächt pfiffige Lüt,
Und glychlige Mitteli nützene nüt.
Drum händ's i der Chuchi, i Pfanne und Trucke
Dem Eine ufz'lege, dem Andre zum Schlucke.
Viel Chöch stöhnd um e und chehre de Brate,
Liberal, konservativ und verschiedene „...krate",
Und hint' i der Chuchi imene dunkle Loch
Stoht au no der römisch Oberchoch.
Sie braue und choche und brote und schwelle
Und richten a mit riesige Chelle.
Do holt jede Chranke nach syner Manier:
Senfpflaster, Pille, oder Wurst zu sim Bier.
Sie kenne all' ihrem Chech sis Zeiche,
Und göhnd doch mängisch dim lätze go reiche.
Wie soll au das Ding no uschcho,
Wemme nümme viel cha uf de Charakter go?!

III.

Und chömemer z'letzt uf d'Religion,
Die bätet ume Lohn wie Abraham Cohn.
Die eint tuet der andre grad nümme viel z'leid,
Zwar gwöhnli nur denn, wenn's nit viel ytreit.
Und, mit oder ohni die Klerisei,
Isch's meist ä chly Schwindel und Hüchelei.
Dä suecht sy Trost hinter Chrüz und Fahne,
Der ander schmöckt lieber am Waadtländerhahne;
Au zeigt si hie und da d'Geistlichkeit,
Daß sich beides z'fämme nit übel vertreit.
Will öppen es Mätli si Töfel bezwinge,
So weiß es käs Mittel als is Stündeli s'springe.
Do lot me d'Chind grogle und laufe i d'Nachtstund
Und luegt andre a für ne untreue Chund.
An öppen ä Heer vo der Landeschile
Thuet unter der Decki mit Stündlere spiele;
Und chlagt über Mangel a Religiosität
Wenn s'Bolch vor de Bäume de Wald nümme gseht.
Wer wett bi der Musterchart frommer Allüre
Am Aend z'letzt nit ganz de Kompaß verlüre?!
Me nennt das latinisch ä „Confusion",
Drei Buchstabe ewäg, so heißt's „Fusion";
I wird's euse Freisinnige mit müße säge,
De Sinn vo dene Wörtere möglichst abz'wäge.
So g'sehn mer zum Schluß, es „mönschlet" überall;
Drum sind mer verträgli und „ächt liberal",
Und wänd i Gotts Name uf euserer Aerde
A jede no syner Form sälig lo würde,
Im Guete und Große fest z'sämmehalte,
I chliniche Dinge nit Chlimi spalte!

M.

## Schweiz.

**Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 4. Dez. Die gestern abgebrochene Diskussion betreffend die Motionen Comtesse und Vogelsanger wird fortgesetzt.

Zum ersten Antrag der Kommission: „Die Lohnauszahlung habe stets in courentem Gelde zu geschehen" bemerkt Bundesrat Deucher, er widerspreche sich diesem Postulate nicht und sei gerne bereit, die Sache zu untersuchen und Vorschläge einzubringen; doch müsse er jetzt schon erklären, daß eine strikte Durchführung unausführbar sei. Im Grenzverkehr könne es z. B. nicht vermieden werden, daß namentlich in industriellen Centren die Lohnzahlung in Münzen stattfinde, die bei uns nicht offiziellen Kurs haben. Der Rat beschließt die Ueberweisung an den Bundesrat.

Der zweite Kommissions-Antrag, zu untersuchen, ob in den Bundeswerkstätten nicht die zehnstündige Arbeitszeit einzuführen sei, fällt dahin, weil solches schon geschehen und ein Antrag Vogelsanger zur allgemeinen Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit wird mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Dagegen stimmt der Rat sowohl dem dritten Antrage: „Die Frauenarbeit in den Fabriken an Samstagen auf den Vormittag zu beschränken, als dem vierten Postulate: „Die Verhandlungen bezüglich einer internationalen Regelung der Arbeiterschutzfragen beförderlich wieder aufzunehmen" bei.

Mittwoch, 5. Dez. Zur Behandlung gelangt der Bericht des Bundesrates über das Rechtsverhältnis zwischen Bund und Eisenbahngesellschaften bei Auslauf der Konzessionen.

Auf Antrag der Kommission wird dem Bundesrate der Wunsch ausgesprochen:

1. Es möchte die weitere Berichterstattung über die Eisenbahnfragen oder besser über den Eisenbahnrückkauf beförderlich erfolgen.
2. Die Frage des Erwerbes der Bahnen auf dem Wege der Expropriation zu prüfen und baldigst Bericht zu erstatten.

Hierauf begründet Zschokke seine Motion, betreffend Verstaatlichung des Betriebes sämtlicher schweizerischen Bahnen. Dieselbe wird ohne weitere Diskussion dem Bundesrate zur Berichterstattung überwiesen.

Schließlich folgt noch die Beratung und Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Rechnung der Alkoholverwaltung pro 1893.

Donnerstag, 6. Dez. Heute kommt die Landwirtschaft an die Reihe. Das Gesetz über den Viehhandel bildet den Stoff zur Diskussion. Die Grundidee desselben ist folgende:

Beim Handel mit Vieh (Pferden, Eseln, Maultieren, Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen) besteht eine Gewährspflicht nur insoweit, als die Parteien sie schriftlich vereinbart haben. Insofern die Parteien unterlassen, die Gewährszeit schriftlich festzusetzen, so dauert dieselbe neun Tage, vom Tage nach der Uebergabe an gerechnet. Mit 6 gegen 1 Stimme beantragt die Kommission Eintreten in den Gesetzesentwurf. Nach langer Diskussion wird endlich mit 86 gegen 14 Stimmen Eintreten beschlossen; in der Detailberatung aber bald zur näheren Prüfung und Vergleichung mit dem eidgenössischen Obligationenrecht an die Kommission zurückgewiesen.

— **Unbestellbares.** „An meinen lieben Schatz Hans." Unter den Postgegenständen, die während des letzten Truppenzusammenzuges ihren Adressaten nicht haben ausgeliefert werden können, befindet sich ein Kistchen mit der Aufschrift: „An meinen lieben Schatz Hans". Inhalt: 1 Packet Cigarren, 1 Schachtel Zündhölzchen, Küchli und Krapfen! Sonderbar zu lesen in einem Erlaß der schweiz. Postverwaltung.

— **Zur Notiznahme für Schulbehörden,** welche den Winter über an entfernt wohnende Kinder Suppen verabfolgen: Die Nahrungsmittelfabrik Maggi in Kempthal offeriert ihre sogenannten „Militair-Suppenrollen" zur Herstellung für gesunde und schmackhafte Suppen für ärmere Schulkinder zu reduzierten Preisen. Manche Schulbehörde wird im Falle sein, die günstige Gelegenheit zu benutzen, zumal die Maggi-Fabrikate sehr gehaltreich sind.

— **Von der Mäßigkeit.** „Wir essen Alle zu viel!" ruft ein französischer Arzt in einer hygienischen Abhandlung aus und setzt dann hinzu: Nehmt Euch ein Beispiel an den Trappisten! Die Trappisten nehmen vom 14. September bis zum ersten Samstag in der Fastenzeit innerhalb 24 Stunden nur ein einziges Mahl ein. Diese Mahlzeit ist festgesetzt auf halb 3 Uhr nachmittags, 12 Stunden nach dem Aufstehen (sie stehen um halb 3 Uhr früh auf). Diese 12 Stunden sind ausgefüllt mit Gebet und Handarbeiten. Die Trappisten finden sich dabei — so behauptet der Arzt — wunderbar wohl, Verdauungsstörungen und gesundheitliche Beschwerden überhaupt sind sehr selten unter ihnen. Die Nahrung der Trappisten besteht aus Brot, Kartoffeln, einer Suppe ohne Fett, einer Schüssel Wurzeln oder in Wasser gekochtem Gemüse. Fleisch, Fische, Butter und Eier sind den Gesunden untersagt; Oel darf nur für Salat verwendet werden. Das gewöhnliche Getränk besteht in einem halben Liter Apfelwein. Der Nachtisch besteht aus rohen oder gekochten Früchten. Und gerade diese Lebensart ist weit davon entfernt, das menschliche Leben abzukürzen, sie trägt vielmehr zur Gesundheit und zum langen Leben bei, besonders wenn man die thätige Lebensweise und die gesunde Luft hinzurechnet, in welcher diese Ordensleute leben. Das Podagra ist im Trappistenkloster unbekannt; in 28 Jahren hat der Hausarzt des Trappistenklosters keinen Schlagfluß konstatieren können, ebenso keine Wassersucht, keinen Krampf, kein Steinleiden und keine Krebskrankheit. Ja, selbst die schrecklichsten Epidemien, wenn sie auch das ganze Land verwüsteten, traten nicht über die Thürschwelle des Klosters. Die Trappisten erzählen, daß sehr häufig schwächliche und kränkliche Personen, die in ihren Orden getreten, starke und gesunde Ordensbrüder wurden. Dagegen wird jeder erfahrene Arzt bestätigen, daß ein großer Teil der Krankheiten vom Gegenteil des Fastens herkommt. Der berühmte Kanzelredner Bourdalue erfreute sich bis in sein höchstes Alter einer trefflichen Gesundheit. Der Arzt fragte ihn, welche Lebensweise er führe. „Ich nehme täglich blos einmal Nahrung", war die Antwort. „Sagen Sie das keinem Menschen", entgegnete ihm scherzend der Arzt, „sonst hat unsereiner nichts mehr zu verdienen." —

Wer's aushalten mag, der soll's probieren. Allein wir glauben, beim Dreschen, Mähen, Hacken, Stecken ꝛc. thue es das Wasser freilich nicht.

— **Die Deutschen unter den Welschen.** Die Zahl der in der französischen Schweiz gezählten Deutschen ist keineswegs identisch mit der Zahl der das Deutsche wirklich Sprechenden. Im Kanton Neuenburg wohnen 38,000 Angehörige deutscher Kantone (davon 31,000 Berner), außerdem etwa 3400 Reichsdeutsche und Deutschösterreicher; aber von diesen 41,000 Deutschen gaben nur 22,600 das Deutsche als Muttersprache an. In der Waadt leben ungefähr 38,000 Personen deutscher Heimat, aber nur 23,900 deutscher Sprache, in Genf 15,000 beziehungsweise 12,300. Im Ganzen zählen diese drei Kantone etwa 94,000 Einwohner, welche im deutschen Sprachgebiet heimatsberechtigt sind, das Deutsche als Muttersprache haben hievon 59,000 Personen. Die Zahl der romanisierten Deutschen in Genf, Waadt und Neuenburg darf daher annähernd auf 35,000 geschätzt werden.

Und die Ursache für die starken Verluste des deutschen Stammes sieht Dr. Zemmrich in Dresden, welcher den Kampf zwischen dem Deutschen und romanischen Element eingehend studiert, in erster Linie in dem Fehlen deutscher Schulen. „Nirgends in der französischen Schweiz bestehen öffentliche deutsche Schulen. In den Elementarschulen für Mädchen wird wohl nirgends deutscher Unterricht erteilt; die Knaben erhalten solchen nur in den größern Städten, und auch da in bescheidenem Maße. Selbst in den Orten, deren Bevölkerung überwiegend deutsch geworden ist, erhalten die Kinder nur französischen Unterricht. Mehrere Versuche mit deutschen Privatschulen sind im Berner Jura mißglückt." Der Romanisierung günstig ist weiterhin die den Deutschweizern anhaftende Gleichgültigkeit gegen ihre Muttersprache.

## Aargau.

— **Brugg.** (Korresp. vom 4. Dezember.) Der Wahlausschuß des Großen Rates hat in seiner heutigen Sitzung die vom Großen Rat in seiner Sitzung vom 26. November abhin niedergesetzten Kommissionen bestellt wie folgt:

a. Rekurs der Metzger gegen einzelne Bestimmungen der neuen Fleischschauverordnung: HH. Dr. Müri, Zofingen; Binkert, Fürsprech, Baden; Lüscher Hans, Aarburg; Nietlispach Jakob, Winterschwyl; Dr. Siegrist, Brugg.

b. Kantonale Instanz für Rechtsstreitigkeiten wegen Nachahmung hinterlegter Muster und Modelle: HH. Isler, Fürsprech Aarau; Cloloff Julius, Niederrohrdorf; Furrer, Notar, Bremgarten; Marti-Sutzer, Frick; Sauerländer Remigius, Aarau.

c. Muri-Egg, Loskauf der Dorfgerechtigkeiten: HH. Schultheß, Fürsprech, Brugg; Brunner Friedrich, Rheinfelden; Keller Hermann, Niederlenz; Laube Johann, Lengnau; Steiner, Bezirksamtmann, Suhr.

d. Merenschwand, Expropriationsdekret für Durchführung der Wasserversorgung: HH. Zschokke, Professor, Aarau; Iyrey Eduard, Oberendingen; Leber Johann, Wyl; Roniger-Blatt, Rheinfelden; Billiger, Fürsprech, Lenzburg.

e. Vereinigung von Rüfenach und Rein mit Lauffohr: HH. Kellersberger, Fürsprech, Baden; Erismann Max, Brestenberg; Frey Karl, Zurzach; Käppeli Veit Leonz, Merenschwand; Schmidt Max, Aarau; Schneider Rud., Magden; Strähl G. A., Zofingen.

f. Gesetzesvorschlag betr. Förderung der Tierzucht: HH. Suter, Gerichtspräsident, Lenzburg; Huber Robert, Sippingen; Imeichen Josef, Sentenhof bei Muri; Karli, Tierarzt, Zurzach; Schwarz Heinrich, Schenz; Urech Jakob, Brunegg; Vogt Jakob, Gontenschwyl.

— **Freiamt.** Ortsbürgerliche Liliputgemeinden sollen im Bezirk Muri existieren. Es bestehen dort vielfach in einer und derselben politischen Gemeinde mehrere Ortsbürgergemeinden. So z. B. zählt die Gemeinde Beinwyl auf 730 Einwohner 5, sage fünf getrennte ortsbürgerliche und Armenverwaltungen. In der Gemeinde Muri-Hasle wohne zur Zeit ein einziger stimmfähiger Ortsbürger, der zugleich das Amt des Armenpflegers bekleidet. Wenn nun die Armenrechnung zu passieren ist, so „versammelt" sich dieser Ortsbürger im Schulhause, legt die Rechnung als Verwalter vor, prüft sie als Rechnungsprüfungsausschuß und genehmigt sie schließ-

lich in einer Eigenschaft als „Gemeindeversammlung". Es sind das Zustände, die an die Staatseinrichtungen der alten ehrwürdigen Republik Gersau erinnern.

— **Brugg.** (Korresp.) Ein landw. Auskunfts- und Produktenverwertungs-Bureau errichtete jüngst die landwirtschaftliche Genossenschaft des Bezirks Brugg in Brugg und arbeitet jetzt mit Macht, wenn auch ganz im Stillen, um ständige Absatzgebiete für alle überschüssigen Landesprodukte seiner Mitglieder sich zu sichern. Das Vorgehen ist lobenswert und dürfte sehr empfohlen werden, denn dadurch, daß dieses Bureau für steten Absatz sorgt, verschafft es dem Bauer Geld für Landeserzeugnisse, die ihm sonst oft unbenutzt zugrunde gehen; und, „hat der Bauer Geld, hat alle Welt", heißt ein altes Sprichwort.

Schon letzten Herbst hat diese Genossenschaft über 70,000 Kilo Most- und Tafelobst zu wesentlich höheren Preisen als sonst bezahlt wurden von ihren Mitgliedern erworben und an neue Absatzgebiete verkauft. In Wein, Trauben, Stroh, Heu, Rüben, Kartoffeln ꝛc. werden zur Zeit noch wesentliche Quantitäten vermittelt. Die Vermittlung geschieht ohne Anspruch auf Gewinn. Dadurch kommt der Konsument zu reeller Ware, zu billigerem Ankaufspreis und der Bauer kann beim Wegfall des Zwischenhandels einen höheren Verkaufspreis erzielen. Bei richtiger Leitung und dafür garantieren uns die Männer, welche an der Spitze stehen, kann dieses Institut für den Landwirt wie den Käufer eine Wohlthat werden. Wenn die Bauern ihre Ware rein und pünktlich liefern, dann wird der Nutzen ein wesentlicher und nachhaltiger werden.

— **Brugg.** Bemittelte Vaganten. Zwei Handwerksburschen, ein Deutscher und ein Schweizer, welche beim Posten in Brugg Nachtquartier und Naturalverpflegung verlangten, wurden bei einem Barmittelbestz, der Deutsche von 233 Fr. 70, der Schweizer von 57 Fr. 05, betroffen. Ein Beispiel, wie sehr es am Platze ist, sorgfältig darüber zu wachen, daß die Naturalverpflegung nicht mißbraucht wird.

— **Frickthal.** Bez. Laufenburg. Am Platze des verstorbenen Herrn Brentano wurde Bizegerichtspräsident Suter in Frick als Gerichtspräsident gewählt. — Die Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rat kam nicht zu Stande. Am meisten Stimmen vereinigten sich auf Posthalter Brogli in Sisseln.

## Kantone.

**Appenzell J.-Rh.** Aus der Gemeinde Oberegg wird jene auch in unser Blatt übergegangene Notiz, es habe dort ein gewisser A. S. auf dem Totbette drei Mordthaten eingestanden, nachdrücklich dementirt. Gleichzeitig wird vom dortigen Pfarramt eine Belohnung von 100 Fr. auf die Namhaftmachung des Gerüchterfinders ausgeschrieben.

**Basel.** Eine kuriose Theorie stellen in einer Betrachtung zum Resultat der Basler Regierungsratswahl vom letzten Sonntag die „Basler Nachrichten" auf: es sei nicht von Gutem, wenn an die Spitzen der Regierungsdepartemente Fachmänner der betreffenden Branchen gestellt würden!! Wörtlich schreibt das Blatt:

„Wäre es z. B. empfehlungswert, an die Spitze des Erziehungswesens einen Lehrer, an die Spitze des Sanitätswesens einen Arzt zu stellen? Würde man damit nicht den persönlichen Liebhabereien solcher Fachleute einen zu weiten Spielraum gewähren?"

Die Verlegenheit bemerkt „Schw. Fr. Pr." richtig, muß groß sein, die zu solchen Argumentationen führt. — Warum paßt es nicht zur Theorie der „Basler Nachrichten", daß an die Spitze des Justizdepartements kein Jurist gestellt werden dürfe?! — — Das heißt man blindlings über die Stange gehauen.

**Bern.** Terrainpreise in Bern. Welchen Wert das Terrain in der Bundesstadt hat, beweist die Thatsache, daß der Boden, auf welchem die Stallung des Tierarztes Morgenthaler steht, zum Nettopreis von 530 Fr (!) per Quadratmeter verkauft wurde. — Dorthin sollten wir unsere Aegerten plazieren können.

— Bern. Vom „Meitschimärit" berichtet der „Bund": Das Pendant zum Zibele- und Kachelimärit bildet der Meitschimärit, der den Höhepunkt der Berner Messe bezeichnet und zudem den Vorteil hat, regelmäßig in die Session der eidgenössischen Räte zu fallen. Seinen Namen verdankt er den Töchtern, die an diesem Tage nach der Stadt kommen, um ihren Kram an Putz, Nippes- und Haushaltungssachen zu besorgen und abends zu Fidel und Klarinette zu tanzen.

Früher, als die Burschen noch mit Leib und Seel beim Meitschimärit waren, kam es regelmäßig zu kleinen Scharmützeln, bei denen die Metzger und Studenten es zu einiger Berühmtheit brachten. Die Welt ist gesitteter geworden; getanzt wird immer noch, aber die Schönen erkämpft man sich auf sanftere Weise. Was das wandernde Musikantenvolk anbetrifft, so sind auch keine Fortschritte zu konstatieren. Im Gegenteil, es wird immer schlechter musiziert. Eine einheimische Erscheinung ragt noch aus der früheren Generation zu uns herüber, die 87jährige Frau Bogren aus Grindelwald mit ihrem Hackbrett, die zu jeder Messe nach Bern kommt, das alte „Napoleonslied" zu singen: „Kaiser der Napoleon, ist nach Rußland kommen — Und hat dort die große Stadt Mosko eingenommen."

Bei dem prachtvollen Wetter war der Besuch vom Lande letzten Dienstag sehr zahlreich; auf dem Bärenplatz und auf der Schützenmatte drängte sich die Menge. Aber der jugendliche Glanz des Meitschimärits und der Messe ist verblaßt, beide reifen allmählich zu Antiquitäten heran.

— Schnapsopfer. Am letzten Sonntag fand man auf der Weide von Reconvillier einen dem Schnapstrunke ziemlich ergebenen Gottlieb Berger als Leiche. Die Berumständungen lassen schließen, der Mann sei in einem Schnapsrausche dort abgelegen und erfroren.

**Freiburg.** Eine Bestie in Menschengestalt. Im Zuchthause zu Freiburg hat sich der dreifache Mörder Egger aus St. Sylvestre erhängt. Egger war seit einem halben Jahre in Untersuchungshaft, benahm sich aber während dieser Zeit äußerst roh und zeigte von Reue über seine Schandthaten keine Spur. Er liebte es vielmehr, bis ins Einzelnste dieselben zu beschreiben und sich darüber in gemeiner Weise lustig zu machen; auch bereitete es ihm Vergnügen, seine Mitgefangenen mit der Drohung zu schrecken, die Tage des Zuchthauses seien gezählt. Bei dem Selbstmörder wurde ein Zettel aufgefunden, in welchem zum Schlusse der Wunsch ausgesprochen wird, seine drei hingemordeten Opfer möchten in der Hölle recht lange gequält werden.

**St. Gallen.** In Balens erschoß ein mit der Jagdflinte seines Vaters spielender zweijähriger Knabe seine 72jährige Großmutter. Dieselbe war sofort tot.

**Solothurn.** Die Begierung erteilte der Staatsanwaltschaft den Auftrag, gegen Pfarrverweser Beda Koch in Büßerach wegen Kanzelmißbrauch Strafklage zu erheben und dem Regierungsrat seinerzeit von dem Resultate derselben Kenntnis zu geben.

— „Johanna geht". Verschiedene Blätter berichten, Herr Kaplan Waßmer werde in kürzester Zeit von der Redaktion des „Solothurner Anzeiger" zurücktreten, um die erledigte Pfarrstelle in Zuchwil zu übernehmen.

— In Solothurn starb nach längerer Krankheit im Alter von 66 Jahren Gerichtspräsident Johann Baptist Fürholz, Vater des bekannten Fürsprechers Fürholz. Der Verstorbene war früher Obergerichtsschreiber, seit 1876 Gerichtspräsident von Solothurn-Lebern und hat in beiden Stellungen dem Staate vorzügliche Dienste geleistet.

**Wallis.** Im Dorfe Evolene ereigneten sich am Sonntag infolge von Streitigkeiten, die ihren Grund in den auf nächsten Sonntag angesetzten Gemeindewahlen hatten, schwere Unruhen. Eine Anzahl Bürger des Ortes wurde mehr oder weniger schwer verletzt. Die Regierung sandte eine Abteilung Polizei ab. — Das müssen wohl fette Pöstchen sein, um die sich die dummen Leute schlagen.

— In den Felsen von St. Maurice fand man Montags den zerschmetterten Leichnam eines jungen Mannes aus Beroffaz, der seit zirka 8 Tagen vermißt wurde. Man ist zur Zeit noch im Unklaren, ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt.

**Zürich.** Mißlungener Streich. Der Wahlkreis Illnau wählte den demokratischen Hrn. Pfarrer Lindemann in den Kantonsrat. Ihm gegenüber stand der konservativ-orthodoxe Herr Pfarrer Tapolet. Ein Anhänger des letztern, ein Herr Kling, der Mitglied des eidgenössischen Vereins sein soll, hatte vor dem ersten Wahlgang in der „Arbeiterstimme" Herrn Lindenmann als „Sozialdemokraten empfohlen — um ihn bei einem Teil der Wähler zu diskreditieren. Der biedere Streich gelang indessen nicht. Das konservative Bezirksblatt reproduzierte rasch, in wohl berechneter Absicht, die Empfehlung und Herr Lindemann, dessen Wahl man allgemein erwartet, erhielt die nötige Stimmenzahl nicht. Inzwischen kam an den Tag, wie die mit den Verhältnissen nicht vertraute „Arbeiterstimme" mißbraucht worden war und die Wähler fällten im zweiten Wahlgang das richtige Urteil über das Manöver. „Kling, bet und geh auf Gottes Wegen!"

— In Dielsdorf haben am 1. Dezember vier vermummte Männer ein 2½jähriges Kind bei seinen Pflegeeltern geraubt. Man nimmt an, daß der liederliche Vater sich auf diese Weise seines Kindes bemächtigt habe.

— Die Zürcher Hochschule wird dieses Semester von 686 Studierenden besucht, dazu kommen 115 Auditoren. Theologie studieren 30, Jus 76, Medizin 316, darunter 80 Damen, Philosophie 246, darunter 48 Damen. Zürcher sind 183, aus anderen Kantonen 209, Ausländer 276.

— Zürich. (Korresp.) Ein gesalzener Artikel. Die Frage, ob das öffentliche Lächerlichmachen einer Person strafbar sei, haben die zürcherischen Gerichte in bejahendem Sinne entschieden. Ein hiesiger Zeitungsberichterstatter hatte in einem Referat über einen Ehrverletzungsprozeß zwischen zwei Frauenspersonen die Gestalt der einten, einem händelsüchtigen Weibe, mit einem spärlichen Mittagessen verglichen und Gattfelden als die Heimat der Dame bezeichnet. Dieselbe fühlte sich in ihrer Ehre gekränkt und klagte gegen den Verfasser des Artikes wegen Verläumdung eventuell Beschimpfung. Das Bezirksgericht fand in der Art der Darstellung eine Ueberschreitung der erlaubten Kritik. Wie das öffentlich Lächerlichmachen von körperlichen Defekten, wie Höcker, übergroße Nase u. s. f. auf den betreffenden Menschen beleidigend einwirken könne, so errege auch eine Beschreibung der Magerkeit den sittlichen Unwillen einer Frauensperson. Das Obergericht schloß sich dieser seltsamen Rechtsauffassung an und erkannte auf Buße, 40 Fr. Staatsgebühr, 40 Fr. Prozeßentschädigung an die beleidigte Frau und sämtlichen Kosten.

Das Urteil steht im grellsten Widerspruch mit der bisherigen Praxis. Vor einem Jahr war z. B. der „Nebelspalter" eingeklagt, weil er einem thurgauischen Sticker seine rote Nase vorhielt — ein körperlicher Fehler, der bekanntlich auf keine noble Gewohnheit zurückzuführen ist. Nach einer recht amüsanten Verhandlung wurde der „Nebelspalter" vom Geschwornengericht freigesprochen, und der Sticker brauchte zum Schaden nicht für den Spott zu sorgen.

## Ausland.

**Deutschland.** Arges Versehen. In Mainz ist der traurige Fall vorgekommen, daß ein einjährig-freiwilliger Arzt einem Soldaten des 117. hessischen Infanterie-Regiments, der sich unwohl fühlte, durch ein unglückliches Versehen in der Feldapotheke anstatt eines einfach schmerzstillenden Mittel einen Löffel voll Karbol gab. Trotz aller angewandten Gegenmittel gelang es nicht, den Soldaten zu retten, er starb unter den furchtbarsten Schmerzen. Die militärische Untersuchung stellte nur einen unglücklichen Zufall fest, sodaß eine Bestrafung des Arztes nicht eintrat; dafür hat aber der Arzt mit dem Vater des verstorbenen jungen Mannes sich dahin geeinigt, daß er sich verpflichtete, auf eine Reihe von Jahren alljährlich mehrere hundert Mark als Entschädigung zu zahlen.

— Alte Haudegen. Die Zahl der aktiven oder zur Disposition stehenden Generale der preußischen Armee, die mehr als 80 Jahre alt sind, beträgt zur Zeit 45. Von ihnen sind nur noch zwei, General-Feldmarschall Graf von Blumenthal und der General-Oberst v. Pape, im aktiven Dienst, ersterer wird am 30. d. M. 84 Jahre, letzterer war am 2. Februar 81 Jahre alt. Der älteste General der preußischen Armee ist der General major Adolf v. Götze, der am 15. August 1800 geboren ist. Fürst Bismarck, der am 1. April nächsten Jahres 80 Jahre alt wird, ist in der Altersfolge der Generale der preußischen Armee erst der 54. Von den 45 über 80 Jahre alten Generalen sind 34 bereits seit länger als 20 Jahren pensionirt.

**Oesterreich-Ungarn.** Reichtum und Glück. Der vielfache Millionär Graf Baworowski in Lemberg, welcher Byron ins Polnische übersetzte, hat sich, wahnsinnig geworden, den Hals durchschnitten.

**Frankreich.** Revolverpresse. „Herr" Portalis, der Herausgeber des „XIX. Siècle" ist gestohen. Dieser Mann, dessen Großvater Justizminister Napoleons I. gewesen ist, hat die verwegensten Erpressungen begangen. Als besonders rentable Objekte für seine Operationen wählte er sich die Spielklubs aus, die alle Ursachen hatten, zu sorgen, daß man über sie schweige. Dieses Schweigen war für sie Gold und einen Teil des Goldes steckte Portalis ein; an einem einzigen Orte ließen sich 60,000 Franken herausschlagen. Jahre lang lebte Herr Portalis von Dem, was nicht in jener Zeitung stand und trotzdem er in einem sensationellen Prozeß als Erpresser genannt wurde, wagte sich der Herr Staatsanwalt nicht an ihn. Aber der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er — voll wird. Herr Portalis betrieb sein „Geschäft" schließlich zu unvorsichtig und kam an den Unrechten. Statt die verlangten 100,000 Francs zu zahlen, hatte die Compagnie Transatlantique die Unhöflichkeit, Anzeige zu erstatten. Und nun kam der Stein ins Rollen; „Herr" Portalis nahm, um seinen Gewohnheiten nicht ganz untreu zu werden, Fersengeld. —

— Aus Südfrankreich werden neuerdings bedeutende Schneefälle gemeldet. In der Nähe von Nimes blieben die von Paris kommenden Züge im Schnee stecken und die Ueberlandspostenmußten von Reitern besorgt werden. Im Bereiche von Rodez unterbrach der Schnee sowohl Post- wie Telegraphenverbindungen; mehrere Landbriefträger erfroren.

**Italien.** Alatri, ein Städtchen bei Frosinone an der Linie Rom-Neapel, ist der Schauplatz einer Revolte gewesen, in der 600 Bauern ihrem Protest gegen die Erhöhung einer Kommunalsteuer Ausdruck gaben. Mit Stöcken und Pistolen bewaffnet versammelten sie sich Vormittags vor dem Rathaus und riefen: „Nieder mit dem Municipium! Wir wollen keine Steuern mehr! Wir sterben vor Hunger!" Die vier Gendarmen eilten herbei, ebenso der Polizeikommissär, aber die Bauern richteten Steinwürfe gegen ihn und er mußte sich zurückziehen.

— Erdbeben. Die ganze Bevölkerung von Reggio hat abermals die Wohnungen verlassen und kampiert auf den Straßen, nachdem das geologische Institut veröffentlicht hat, daß neue Erdstöße zu befürchten seien. In Reggio sind im ganzen bisher offiziell 86 Tote und 600 Verwundete konstatiert.

**Rußland.** Aus Odessa wird gemeldet: Seit einigen Tagen geht die Polizei äußerst scharf gegen die Juden vor. Aus Yalta wurden 80 und aus Grodno 400 jüdische Familien ausgewiesen.

— Eisenbahnkatastrophe. Bei Morschansk entgleiste ein Güterzug, dessen 23 Wagen Petroleum und Spiritus, einer auch Zündhölzchen enthielten. Der Zug stürzte die Böschung hinab; durch die Wucht des Sturzes gerieten die Trümmer des Zuges in Brand. Sämtliche Fahrbeamte, bis auf den Maschinisten und 4 im Zuge befindliche Arbeiter, insgesamt 8 Personen, kamen in den Flammen um.

**Asien.** Wie man in Ostasien Krieg führt. Von den Chinesen war von Alters her bekannt, daß sie weniger durch Tapferkeit als durch Grausamkeit im Kriege sich auszeichnen. Das Urteil früherer Zeiten über die Feigheit und Gemütshärte chinesischer Soldaten besteht noch heute. Leider fällt auch ein dunkler Schatten auf die in der Kultur so weit vorgeschrittenen Japaner, die wohl zu den Grundsätzen der Gesellschaft des Roten Kreuzes sich öffentlich bekennen, in Wahrheit aber von der alten, in Ostasien gebräuchlichen Kriegsführung sich noch nicht frei gemacht haben. Aus Hiroshima wird gemeldet, die Japaner hätten nach der Einnahme von Port Arthur fast sämtliche Bewohner der Stadt getötet, viele chinesische Kriegsgefangene erdrosselt, erschossen, verstümmelt oder ihnen den Bauch aufgeschlitzt. Die Japaner entschuldigen sich damit, daß die Einwohner der Stadt sich an dem Kampfe beteiligt und aus den Fenstern geschossen hätten. Deshalb habe man sie vernichten müssen. Der japanische Minister des Auswärtigen habe seinem Erstaunen und seinem Schmerze über die Meldung von einer solchen, dem japanischen Geiste völlig widersprechenden Grausamkeit Ausdruck gegeben und beteuert, daß die japanische Regierung entschlossen sei, die Grundsätze der Civilisation und Menschlichkeit hochzuhalten.

Aus Hiroshima wird unterm 2. Dezember gemeldet: Der Oberkriegskommissär teilt mit, daß sich die Berichte von unglaublicher Grausamkeit der chinesischen Soldaten gegen ihre wenigen japanischen Gefangenen bestätigen. Die Chinesen schlachten ihre Gefangenen einfach ohne Förmlichkeit und Prozesse ab. Ein Europäer, der jüngst von Talienwan und Port Arthur nach hier zurückgekehrt ist, berichtet, daß er japanische Leichen gesehen habe, denen der Kopf abgehauen war und denen die Eingeweide aus dem Leibe gerissen waren.

— China. Der deutsche Major von Hanneken rüstet ein Heer von 100,000 Mann aus unter dem Kommando europäischer Offiziere, hauptsächlich deutscher. Einige derselben sind schon angekommen. Da wird man nicht so bald an Frieden denken dürfen.

**Amerika.** Schöne Ladung. Der Dampfer „Marva", welcher am 2. Dezember von New Orleans nach Havre segelte, hatte 18,348 Ballen Baumwolle an Bord. Dieses ist die größte Baumwollenladung, welche jemals vorgekommen ist.

— New-York. Auf dem Atlantischen Ocean haben letzte Woche wiederum furchtbare Stürme gewütet. Die Dampfer trafen alle mit beschädigtem Deck ein.

— Die großen amerikanischen Millionäre sind Temperenzler. So behauptet ein Temperenzler-Journal von Massachusetts und stellt allen dem schändlichen Whisky frönenden Yankees diese schweren Dollarsmillionäre als nachahmenswerteste Exempel tugendhafter Nüchternheit hin. Wenn das Blatt recht hat, müssen diese großen Herren allerdings kleine Heilige sein. Denn „John Rockefeller hat niemals ein starkes Getränk an seine Lippen gebracht; Jay Gould hat höchstens zwei- oder dreimal in seinem Leben Wein gekostet, und nur, weil er mußte. In ähnlicher Weise enthaltsam ist Vanderbilt. Collins P. Huntington hat selbst Kaffee niemals getrunken, sein stärkstes Getränk war Thee. Keiner von all diesen Millionenmännern raucht Tabak. Alle sind fromm und gottselig." Vielleicht findet das Blatt noch, daß die Leute ihre ungezählten Millionen sich einzig und allein an Wein, Bier und Cigarren abgespart haben.

— Tröstliche „Wittwyber." Eine originelle „Trauer"-Anzeige fand sich in der „Louisville Gazzette". „Mary Allen-Green", so heißt es da, „giebt allen ihren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode ihres geliebten Gatten Fred Allen-Green, durch dessen frühzeitiges Hinscheiden sie eine junge untröstliche Witwe mit 33,000 Dollars und einer guten Farm geworden ist."

Noch amerikanischer war folgende Anzeige im „Jamestown-Advertiser": „Nach zweijähriger unglücklicher Ehe hat mein Gatte es für gut befunden, sich an den nächsten Nagel zu hängen. Da ich meine Farm nicht selber bestellen und meine 267 Arbeiter nicht selber beaufsichtigen kann, suche ich einen Mann, den das Beispiel meines ersten Gatten nicht abschreckt. May Grover, Jacksonville."

**Briefkasten der Expedition:**

Herr Sch.-G., Romang, Argentinien: Betrag richtig erhalten. Dank und Gruß!


## Reinigt das Blut

durch eine Kur mit **Golliez Nußschalen-Syrup**, glücklichste Zusammensetzung der eisen- und phosphorsauren Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, besonders bei den Lebertran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3.— und Fr. 5.50, letztere für eine monatliche Kur reichend. Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**



**Ein wirtschaftlicher Faktor von eminenter Bedeutung** ist der Küchenwissenschaft nach und nach durch die richtige Ausnutzung von Liebig's Fleisch-Extract erwachsen. Dasselbe ermöglicht es, alle guten und saftigen Fleischstücke mit Erhaltung ihres vollständigen Nährwertes für Braten, Cotelettes ꝛc. auszunutzen, und allein aus den wertlosen Abfällen, mit Zufügung einer entsprechenden Menge des oben genannten Extracts die nötige kräftige Brühe für Suppen und Gemüse zu gewinnen. Selbstverständlich ist das schnell gebratene Fleisch, das den ganzen Blutsaft enthält, dem durch langes Kochen ausgenutzten vorzuziehen und erweist sich sowohl schmackhafter als gesunder, während aus Fleisch-Extract bereitete Bouillon der aus frischem Fleisch hergestellten in keiner Weise nachsteht.


### Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Dezember 1894.

**Bevormundung. Frey.** Moser, Johannes, Wächter in Remigen; mit eigener Einwilligung.

**Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau.** Häny Adolf, gew. Bäcker, von Küllikon, in Aarau. Eingaben 5. Januar. **Frenkendorf.** Hubler, Johann, zur mittleren Mühle in Sammenstorf. Eingaben bis 15. Januar. **Rheinfelden.** Bärdin, Dominik, von Zuzgen, in Königsfelden. Eingaben 31. Dezember. **Johgen.** Suter, Rudolf, Sattler, von Küllikon. Eingaben 12. Januar.

**Konkurs-Eröffnung. Frey.** Leutwyler, Arnold, Fabrikant, in Lupfig. Anfechtung des Kollokationsplans 11. Dezember.

## Der Deklamationsfreund!

**Jahrgang 1894. 12 Hefte. Preis Fr. 3. 50.**

Inhalt: Der Raucher. — Toast bei einer Hochzeit. — Der Müller Ehrlich und der Wirth Mischmasch. — Der Bettler vor dem Statthalter. — Ueberfall auf der Ansiedlung. — Der Raritätensammler. — Der betrogene Dieb. — Der Student und der Teufel. — Lustige Abenteuer. — Die verunglückten Hosen. — Schweizer Schützenlied. — Radfahrerlied. — Lied bei einer Hochzeit. — Die Turner und die Jungfern. — Eine humorvolle Gerichtsverhandlung. (Lustspiel in 1 Akt). — Ein schreckliches Waldabenteuer. — Der Pfiffige und der Pfiffigere. — Der fidele Wanderbursche. — Ja so ein Schirm ist ganz famos. — O heiliger Sebastian. — Lustige Gast beim Krebsbachbauer. — Der Pfannenflicker. — Der Schnupfer und der Raucher. (Komisches Duett). — Der Schatzgräber und sein Sohn. (Lustspiel in 1 Akt). — Jägerabenteuer. — Das fatale Ding. — Lob des Weines. — Eines jungen Franzmanns Reiselust nach Amerika. — Der Pechvogel im Küssen. — Die beiden Nachtwächter. — Eine Katzenjammergeschichte. — Nebst circa **130 andern neuen, lustigen und urkomischen Deklamationen** ꝛc. 1 Musterheft Preis 50 Cts. 3 verschiedene Hefte Fr. 1. — (H5298Y)

Zu beziehen bei **O. Peyer** in **Murten.**



## G. Hirsbrunner,

**Musikinstrumenten-Handlung**

in **Aarau**

empfiehlt auf kommende Festzeit

**Konzert-Zithern,**

**Accord-Zithern. Violinen, Guitarren,**

Tisch-Notenpulte,

und zerlegbare, eiserne **Steh-Notenpulte,**

sowie **Saiten** und **übrige Requisiten,** alles in schöner Auswahl und zu äußerst reduzirten Preisen. [3117

## Anzeige und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich meine **reellen, für Aechtheit garantirten**

## Weine

zu **reduzirten Preisen** in gesetzlichen Quantums abgebe, auch ein größeres Quantum **Marsalla** zu möglichst billigem Preis, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

2966] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

## In 2 bis 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** Eine Flasche meines **Kropfwassers** zu Fr. 2. — genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehöröl Ohrensausen** und **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche Fr. 2. —.

3108] **S. Fischer,** prakt. Arzt in **Grub,** Appenzell A/Rh.

## W. Wiedmer, Zahnarzt,

**Rathausgasse Nr. 45,**

***Zofingen.***

**Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr** (Z516Q)

## Dörrobst!

**Nur prima neue Ware!** 10 Ko. 100 Ko.

Tiroler Süßbirnen Fr. 4. 50. Fr. 41.
Feinste große Edelbirnen „ 5. 10. „ 48.
Große süße Zwetschgen „ 2. 40. „ 22.
Feinste neue türkische Zwetschgen Fr. 3. 10. Fr. 27.
Kranzfeigen „ 3. 80. „ 34.
Corinthen oder Rosinen „ 4. 95. „ 46.

**J. Winiger, Fennz,** (Aarg.) (H4139Q)

Soeben ist erschienen die 62. Auflage des berühmten hygienischen Werkes

**Die Selbsthilfe,**

praktischer Rathgeber für alle Jene, welche durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, keine aufrichtige Gesetzung Pflicht jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Franc (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Kraut,** Hombopath. **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Chirurgische u. technische Gummiwaren ꝛc. Preisliste verschlossen in Couvert ohne Firma. (H3878Y)

**Gummiwaren-Manufactur Bern.**

## Heumesser,

**Heusägen, Heurübsel** empfiehlt

(Telephon) **Bern. Lüthy** in **Zollikofen.**

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am **Samstag den 15. Dezember** nachsthin bringt die Gemeinde **Dintiken** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) 21 Stück **tannene und fohrene Säghölzer.**
2) 136 „ **tannenes und fohrenes Bauholz.**
3) 5 „ **Buchenstämme.**
4) 1 **Eschenstamm.**
5) 1 **Hagenbuchenstamm.**
6) 2 „ **Kirschbaumstämme.**

Sammelplatz auf der „großen Ebene". — Anfang 12 Uhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

3131] **Dintiken,** den 5 Dezember 1894. **Der Gemeinderat.**

Das

## Mass- & Confections-Geschäft

von

## G. Gerber, March.-Tailleur

**Aarau — vordere Vorstadt Nr. 670 — Aarau**

ist in

**sämtlichen Neuheiten**

**bestens reassortirt**

und empfiehlt sich einer werten Gönnerschaft zu vorteilhaften Preisen angelegentlichst. [2844

**Kaspar Suter** im **Lerber** zu **Gränichen**

empfiehlt seine Vertretung für die

## Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

**Karl Ladendorff** in **Basel.**

Vorzügliche und schnelle Bedienung bei billigen Preisen. [3073

# Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Suhr** bringt am **Freitag den 21. Dezbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft Schneider** dahier, die nachbenannte **Liegenschaft** des **Wilhelm Keller-Hauri**, von **Ober-Endingen**, in Unterentfelden wohnhaft, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**Circa 45 Aren Ackerland** an Buchser mittleren Weg, Gemeindsbann Suhr, der „Pulverhausacker" genannt. Schatzung Fr. 230. —

Die Steigrungsbedingungen sind vom 10. Dezember an im Lokale des Betreibungsbeamten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Die Grundpfandgläubiger, sowie die Besitzer von allfälligen Dienstbarkeiten werden aufgefordert, dem Betreibungsamt innert 20 Tagen ihre Ansprüche an der zu versteigernden Liegenschaft, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben.

Nichtangemeldete werden von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen, als ihre Recht nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

**Suhr**, den 21. November 1894.

Betreibungsamt Suhr:
**Wildi.**

2990]

---

# Zur gefl. Beachtung!

Um **nächstes Jahr** wieder in ***Neuheiten*** dienen zu können, verkaufe ich **sämmtliche Artikel** meines **Confectionslagers** zu bedeutend reduzirten Preisen.

***Rosa Suter***,
neben „Hôtel Ochsen", Aarau

3061]

---

# Die Nähmaschine
# Phönix Original Phönix.

**Kinderleichtes** an **Leistungsfähigkeit**, **Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigem Gang.**

**Trittmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Verschlußkasten von **Fr. 80** an; **Handmaschinen** von **Fr. 50** an, sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**

**Eigene Reparaturwerkstätte.**

Um gütigen Zuspruch bittet
**Walter-Schmuziger, Aarau.**

2589]

---

# Zum Verkauf:

Im **Hammer** Nr. 185 in **Aarau.**

Ein großer bereits neuer **Reguliersüllofen**, 1 neuer **Hobelbank**, 1 **Pumpe**, 1 Partie verschiedene Nr. **Lampenzüge**, 1 Partie schöne saubere **Manulatur**, 1 große **Straßenlaterne**, oder vor im Haus, 1 **Schleifstein**, 83 cm. hoch, 18 dick, 1 großes **Fenster** auf ein Dach, 2 **Nähmaschinen**, 1 **eisernes Thor**, 2 m. breit, 1,50 m. hoch, 1 große Partie **Wendelbaum**, 1—5 m. lang, 32 bis 85 mm. dick, 1 Partie **T-Balken**, 75 m. länge, von 1,20—6 m., 1 Stück **Eisenbahnschiene**, 5 m. lang [3001

---

Eine große Partie
**ganzwollene Stoffe**
für
Damen- & Kinder-Kleider
wird zu reduzirten Preisen ausverkauft bei
**Herm. Lüthy,**
(Telephon.) **Schöftland.**

---

# Belg. Fensterglas

in allen gangbaren Größen und genau nach Maaß geschnitten. Ferner alle Sorten

**Schuhnägel & Drahtstiften**

empfiehlt zu billigsten Preisen
3063] **Gebr. Fischer** in **Küttigen.**

---

# Kölner-Leim,
***Fackeln. Vitriol,***
**Harze** aller Art
und **andere Droguen**

sind stets billigst zu haben bei
2928] **Schmuziger & Co.,**
Siegellack- und Tintenfabrik,
Telephon. **Aarau**, Rainstraße 834.

---

# Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

# Filzhüte

für **Männer** und **Knaben.**

2938] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

# Gaben für die Weihnachtsbescheerung

der 36 Zöglinge — 16 Knaben und 20 Mädchen — **in der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein**, nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Herren Dr. **Schenker**, Stadtrat **Füßly**, Oberstlt. **Bauerländer**, Pfarrer **Wernly**, Staatsbuchhalter **Siegfried**, **Heinr. Kern** und **H. Jurlinden** in **Aarau**, sowie der Hausvater Herr **Oberhänsli** in **Biberstein.**

---

# Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden)

**sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung**

**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**

**Leicht verständlich** und deshalb auch **mühelos zu regieren**, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande**, auch **hygienisch sehr empfehlenswerth**, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem **leicht rein zu halten sind.**

**Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.**

**Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.**

**Alleinverkauf:**

**Fr. Barruschky**, Steinenvorstadt Nr. 21, **Basel.**

**Für Aarau und Umgebung:**
**Richner & Rothpletz, Aarau.** 2587

---

**Arnold Siebenmann, Tapezierer,**
Bahnhofstraße Aarau,
empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** bestens

# Solid gearbeitete Polstermöbel,

als: **Canapées, Divans, Chaiselongue, Fauteuils, Arbeits- und Klavierstühle, Klappsessel, Pliant, Storren etc.**

**Das Montiren von Arbeiten wird prompt und billig besorgt.**

Die

# Vereinigten Schweizer-Bazars

**Zürich,** vormals J. Webers Bazar,

beehren sich den verehrten Familien zu Stadt und Land von der Eröffnung einer

## Filiale in Aarau

**Ecke Bahnhofstraße — Obere Vorstadt**

Kenntnis zu geben und dieselben freundlichst zur Besichtigung des reichhaltigen Warenlagers einzuladen, auch wenn ohne sofortige Kaufabsicht.

Wir hoffen und erwarten, unsere geehrten Besucher werden sich dann durch eigenes Urteil überzeugen, daß wir in der Lage sind, dieselben mit sämtlichen

**Haushaltungs- & sonstigen Gebrauchs- & Luxusartikeln,**

von den feinsten bis zu den billigsten, in größter Auswahl und zu vorteilhaften Preisen zu bedienen, und wir schmeicheln uns, in Zukunft so assortiert zu sein, daß niemand unser Verkaufslokal verlassen wird, ohne das Gewünschte gefunden zu haben.

Hauptsächlich machen wir die geehrten Familien, zu Stadt und Land aufmerksam auf folgende Warengattungen:

**Kurzwaren aller Arten,** deutschen und französischen Ursprungs,
**Glas-, Porzellan-, Steingutwaren, Haushaltungs- & Küchenartikel, Bürstenwaren,**
Blech-, Draht- und Holzwaren, Löffel und Messerschmiedwaren.

**Kinder-Spielwaren,**
größte Auswahl.

Reise-Artikel, Korbwaren.
Portefeuillewaren, Photographierahmen und -Ständer, Schreibmaterialien und Büreau-Artikel, Papeterien.
Toilette- und Parfümerie-Waren, Schreib-, Arbeits- und Toilettekasten aus Holz, Plüsch und Leder.
Näh-, Häkel- und Toilette-Necessairs, Nähschatullen.
Photographie-, Schreib-, Poesie- und Briefmarken-Album.
Brief-, Zeichnungs- und Musik-Mappen, Schultaschen und -Tornister.
Meerschaum- und Bernstein-Cigarrenspitzen und -Pfeifen,
sowie alle sonstigen Artikel für Raucher.

**Regen- und Sonnen-Schirme, Spazierstöcke.**
Lingerie, Mercerie, Modewaren, Wollwaren.

Da es zu weitläufig wäre, alle am Lager sich befindlichen Artikel hier aufzuführen, so wird es uns zum Vergnügen gereichen, unsern werten Besuchern mit allen wünschbaren Auskünften und Vorweisung der Artikel in zuvorkommenster Weise zu dienen und sehen zahlreichem Besuch angelegentlichst entgegen

**Vereinigte Schweizer Bazars**
**Filiale Aarau,**
**Ecke Bahnhofstraße — Obere Vorstadt.**

---

Cachemire-Châles
Reisedecken Herrenhemden
Handkoffern & Herrenkragen
Wolldecken Cravatten
empfiehlt als
Bettüberwürfe Jagdgilets
Bettvorlagen **Festgeschenke** Foulards
Angora-Felle Unterkleider
in schöner Auswahl
Linoleumvorlagen Taschentücher
Tischteppiche Traugott Simmen Corsets
Bodenteppiche **Brugg.** Schürzen
Servietten & Regenschirme
Rauchtischchen Spiegel
Arbeitstischchen.

**Schulen und Vereine genießen bevorzugte Preise.**

---

# Versammlung

**des landwirtschaftl. Bezirksvereins Zofingen**
**Sonntag den 9. Dez. 1894, Nachmittags 2 Uhr,**
**im Gasthause zum „Bären" in Staffelbach.**

**Traktanden:**

**a. Ueber die Versicherung.**
**b. Ueber landwirtschaftl. Darlehenskassen.** Referent: Herr Großrath **Schwarz** in **Schetz,** Aktuar der aarg. landwirtschaftl. Gesellschaft.

Jedermann, ganz besonders auch die Landwirte der Bezirke Kulm und Aarau, sind freundlich eingeladen.

**Der Vorstand.**

3118]

---

# Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau,**
**„Hintere Vorstadt",**
neben
**Brauerei Affenkasten:**

**Lismer, Unterkleider,**
**warme, farbige Hemden**
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

---

# Wollbettdecken

in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard,**
sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Parthie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

**Halbwollene Decken**
von **Fr. 1. 80** an,
bei **Emil Dreifuss** am Graben
in Aarau.

2656]

---

# In meinem Ausverkauf

Abteilung

# Herren- & Knabenkleider

**bin aufs Beste assortiert:**

**Complete Herrenanzüge,** erste Neuheiten in Cheviot, Kammgarn, Diagonal à Fr. 40—45.
**Complete Herrenanzüge** in diversen Stoffen à Fr. 17. bis zu den feinsten **Velour-Anzügen** à Fr. 38. —

**Zirka 200 complete Herren-Anzüge**
in erster Auswahl, hocheine Stoffe, **statt Fr. 45—50 nur Fr. 25.**
**Herren-Ueberzieher,** neuester Façons und Stoffe à Fr. 18 bis 35. —
**Bundes-Mäntel, Pellerine-Mäntel, Militär-Mäntel** rc., von Fr. 23 bis Fr. 42 —
**Bundes-Mäntel für Knaben** à Fr. 16. — bis 24. —
**Hosen,** mit feinem Schnitt, à Fr. 3. 50.
„ in rein Wolle, garantiert, à Fr. 5. 50.
„ neueste Dessins, in elegantester Ausführung, à Fr. 8. 50.
„ erste Neuheiten dieser Saison, à Fr. 10. 50 bis Fr. 12. —
**Kinder-Anzüge** in jeder Qualität, à Fr. 5. — bis Fr. 10. —
**Zirka 50 Kinder-Ueberzieher** à Fr. 3. 50 und Fr. 4. 50 per Stück.
**Einzelne Palton, Gilets, Joppen** und **Knabenhosen** zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Der Vorteil eines Jeden ist es, die Waren bei mir erst anzusehen, und wird er sich zu kaufen veranlaßt finden, da eine solche Gelegenheit bei dieser enormen Auswahl nicht mehr eintreten wird.

***L. Dressler,***
**Telephon.** **zum Hohen Haus, Aarau.** **Telephon.**

---

**Feuert nicht mit *Petroleum* an,** sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen
**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt
(H3718G) Die Fabrik von Th. Schlatter, Wassergasse, St. Gallen.

# V. Gisi-von Arx in Aarau.

Mein **diesjähriger Ausverkauf** beginnt mit **Montag den 26. November** und befindet sich dabei eine große Partie **Regen- & Winter-Mäntel** von **Fr. 5.** — an. Ein größerer Posten **Damen-Kleider-Stoffe**, reinwollen, von **Fr. 1.** — an per Meter. **Resten** sowohl in **Herren-** als **Damen-Kleider-Stoffen**, wovon ein großer Vorrat, **extra billig.**

Es empfiehlt sich bestens

***V. Gisi-von Arx.***

---

## Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am **Montag den 10. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im **„Buchhard"**, II. Zohn, ob Bahn:
**100 Rottannen** mit circa 220 m³.
**53 Sageichen** mit circa 120 m³.

b. Im **„Oberholz"**, Rennrain:
**60 Rottannen** mit circa 100 m³.

Zum Zwecke der Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen, wende man sich an den Unterzeichneten

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

3081] **Stirnemann**, Gemeindeförster.

---

## Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich den seit 26 Jahren betriebenen

## Gasthof zum Ochsen

käuflich an die Geschwister **Rosa** und **Gotthold Lüthy** abgetreten habe.

Indem ich für das mir stets bestens geschenkte Zutrauen höflich danke, bitte meine bisherige werte Kundschaft, dasselbe auch in gleicher Weise auf meine Nachfolger übertragen zu wollen, indem zum Voraus versichern darf, dass dieselben das ihnen zu Teil werdende Wohlwollen in jeder Beziehung zu rechtfertigen wissen werden.

Hochachtend

**F. Dutly.**

---

Höflich bezugnehmend auf obige Anzeige, beehren wir uns, einem geehrten Publikum, insbesondere den tit. Herren Geschäftsreisenden, die unserm Vorgänger stets ihr Wohlwollen erwiesen haben, Kollegen, Freunden und Bekannten die Mitteilung zu machen, dass wir den alt bekannten, bestrenommirten

## Gasthof z. Ochsen

käuflich übernommen haben.

**Beginn 22. Dezember 1894.**

Es wird unser stetes Bestreben sein, die verehrte Kundschaft aufs Beste und Reellste zu bedienen.

Uns angelegentlichst empfehlend, zeichnen

Hochachtungsvollst!

**Schöftland**, 8. Dezember 1894.

**Geschwister Rosa & Gotthold Lüthy.**

---

## Strickgarne,

**stark, reell, reine Wolle,** per Pfund à **Fr. 2. 20** bis **Fr. 7.** —

**Deutsche Wolle,**
**Schaffhauser Wolle,**
**Hamburger Wolle**

empfiehlt in größter Auswahl

3137] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Zimmer-Öfen

mit **Ventilation** und **Circulation**, in verschiedenen Größen, aus der bekannten Ofenfabrik **Oberburg** bei Burgdorf;

**Cylinder-Öfen,**
**Ofen-Rohre** zu 60 Cts. per Kilo

empfiehlt

2735] **J. Humm**, Spengler, **Schöftland.**

---

## Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

**Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen.

**Nicht Vorrätziges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

---

**Zum Kaufe angetragen:**



Ein an der Ruederstraße in nächster Nähe des Dorfes Schöftland gelegenes **Wohnhaus** sammt Scheune und circa 2 Jucharten dabeiliegendem Garten- u. Baumgartenland. Auskunft ertheilt

3135] Wittwe **Lüthy**, alt Ochsenwirts in **Schöftland.**

---

**Christbaum-Kerzen,**
per Schachtel von 30 St. à 50 Cts., **Kerzenhalter**, per Dutzend à 10 Cts. bis 80 Cts. empfiehlt.

**Herm. Lüthy,**
(Teleph.) Schöftland.

---

**Zu verkaufen:** Circa 25 Saum **Roggenbößen,**

bei **Jak. Hiltbrunner-Steiner**
3120] in **Unterentfelden.**

---

**Billig zu verkaufen:**
Ein bereits neues eisernes **Pumpwerk** zu einem **Sodbrunnen**, bei

**H. Zeltmeyer**, Bankabwart,
3115] **Buchs**, bei Aarau.

---

## E. Pfisterer, Aarau.

**Regen-**
# Schirme
und
## Stöcke
**aller Art.** [3138

---

**Billig zu verkaufen:**
**Beinahe neue Instrumente:**
1 **B-Trompete,**
1 **B-Flügel,**
1 **B-Althorn,**
1 **Es-Althorn,**

bei **Hans Meyer** im „Winkel"
3114] zu **Unterkulm.**

---

## Fußwärmer

mit Glühstoffheizung, sehr einfach, praktisch und billig, Heizkosten 15 Cts. für 10 Stunden.

**Gesundheits-Kohlen „Exzelsior"**
beste Glättekohlen, sowie
**prima buchene Glättekohlen**
in 2 Kilog. Pack verpackt, für Wiederverkäufer, empfiehlt billigst

**S. Widmer**, Kohlenhandlung,
3111] Halden, **Aarau.**

---

**Lametta**
**für Christbaum-Schmuck**
in Gold, Silber, Regenbogenfarben, p. Strange à 10 u. 15 Cts. empfiehlt

**Herm. Lüthy,**
(Teleph.) Schöftland.

---



Fritsch's
**Haar-Regenerator**
gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder, ist absolut unschädlich, ersetzt jedes Färbemittel vollständig und kostet nur Fr. 2. 50.

Erfolg garantirt!

2655] R. Ritter-Stahl, Aarau.

---

**Zu verkaufen:**
Wegen Aenderung des Geschäftes ein gut rentables **Fuhrgeschäft**, bestehend **3 Pferden, 5 Wagen** und **sämtliche Gerätschaften**, um billigen Preis.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition d. Blattes. [3133

---

## Theater

**Sonntag den 9. Dezbr. 1894, im Gasthofe zum „Kreuz" in Küttigen,** gegeben vom

**Grütli-Verein Küttigen**
unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter.

***Die Mordnacht zu Brugg.***

Schauspiel mit Liedern in 5 Akten von Jak. Hunziker.

**Chöre, Soli u. Klavierbegleitung componiert von F. Speidel.**

**Kassaeröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.**

**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.**

**Kostüme von Meill & Kaiser in Basel.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3135] **Der Grütliverein.**

---

## *Festgeschenke!*

**Prächtige Papeterien** von 60 Rp. bis Fr. 4. —
Feine Dessin **Postpapiere** und **Converts.**
**Photographierahmen, Ehrenländer, Messer, Portemonnaies, Pfeifen, Cuvrier, Schreibpult-Unterlagen, Schreibmappen, Schreib-, Poste- & Photographie-Album, Agenda, Füreanartikel, Briefmarken-Album, Bilderbücher.**
**Richters: Anker Steinbaukasten** und **Geduldspiele.**
1895er **Kalender, Brieftaschen, Taschenkalender.**

***Christbaumschmuck.***

**Berner Kochbuch** von L. Ryy, geb. dick à Fr. 4.
**Das fleißige Hausmütterchen** von Sus. Müller, eleg. geb. in Leinwand mit Goldpressung Fr. 7. 50. Inhalt: 800 bewährte Kochrezepte, das Hauswesen, Selbstanfertigung der Hauskleider, Gesundheitspflege.
**Auswahlsendungen bereitwilligst franko gegen franko.**
Es empfiehlt sich bestens

**A. Humbert, Kulm** (Aargau).

---

**MAGGI's** **Suppenwürze & Suppenrollen**
sind frisch eingetroffen bei

**O. Hitzig**, Handlung in **Aarau.**

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [3107

---

## Ueberzieher
für Herren und Knaben

halten in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [3099

---

## Lehrbuch für die bürgerliche Küche
von **Frau Wyder-Ineichen** in **Luzern.**

**2. Auflage. Brosch. Fr. 1. 70. Cart. Fr. 2.** —
Zu beziehen durch **Göpper & Lehmann, Buchhandlung** in Bern. (T182L)

---

## Wollgarne

sowie schönste Auswahl

**Brugg**
**Simmen-gang-bar**
**Traugott**

## Winterartikel

---

## Von Nierenleiden

mit **Schmerzen** in der **Nierengegend** und **trübem Urin** durch briefliche Behandlung hergestellt, empfehle ich die **Aerzte** der **Heilanstalt Glarus** allen Kranken. Albin Schmid in Bütelsacker bei Muri. Broschüre gratis. — 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen,** gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halbleim- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

# Pelz-Waren

**grösste Auswahl**

***Pelz-Handschuhe***

***Muffe*** ***Mützen***

***Boas***

***Teppiche*** ***Kragen***

***Fuss-Säcke***

**E. Pfisterer, Aarau.**

---

# Photographie

## *G. Wolfsgruber*

**Bahnhofstrasse Aarau.**




2875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

---

**Puppen** à 10 Cts. **Puppen** à 20 Fr.

# *Spielwaaren*

jeder Art

[3095] empfiehlt **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gsüchten-Ringe

von **Dr. Raspail, medizinisch-galvanische,**

das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nerven-Affektionen, Quecksilber-Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf. Preise Fr. 3. —

**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei **Genf,** welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

# Doppelhöbel,

Putzhöbel, Schürfhöbel, Gesimshöbel, Rauhbänke sind vorrätig; Falzhöbel, Plattbankhöbel, Nuthhöbel, Hohlfehlhöbel, Façonhöbel, **Höbel** jeder Art liefert in Holzapfelbaum oder Weißbuche

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

## Baumwolltüchern,

5/4, rob, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück.
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen kann, zu einer Haushaltung auf dem Lande.

Nachfrage beim Verleger. [3134

---

## Gesucht.

Ein intelligenter **Knabe** von 16—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen bei

3132] **J. Mattenberger,** Metzger, **Aarau.**

---

## Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart-, wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und beseitiget das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

## Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuselt sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

## Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

## Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. Porto 35 Cts.

Allein-Versandt durch **Karrer-Gallati** in **Glarus.**

---

# Herren-Ueberzieher,

***Spenz — Unterkleider,***

## Damen-Mäntel,

## Jaquettes, Capes

empfiehlt mit billigsten Preisnotirungen

**Traugott Zimmen, Brugg.**

---

**Der ächte**

# EISENCOGNACGOLLIEZ

**seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat**

***ist ärztlich empfohlen gegen:***

**Bleichsucht**
**Blutarmut**
**Appetitlosigkeit**
**Magenkrämpfe**
**Migräne**
**Nervenschwäche**
**Schlaflosigkeit**
**Schwere Verdauung**

Schutzmarke.



Schutzmarke.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 3 Palmen. Fälschungen weise man zurück. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

---

## Vorhangtücher

von 15 Rp. an per Elle, **Vorhangstängeli, Vorhangdraht, Vorhangringe, Vorhang-Rosetten, -Bänder, -Schrauben** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Gesucht:

**Zwei tüchtige Schreiner**

für Bau und Möbel, von

**Jh. Klunz,** Bau- und Möbelschreinerei in Aarau.

Am gleichen Orte könnte ein kräftiger **Jüngling** sofort in die Lehre treten [3105

---

## Gesucht:

Zu zwei Kindern im Alter von 3 und 6 Jahren eine treue, zuverlässige Person, die gut handarbeiten, waschen u. glätten kann, sowie die Besorgung der Kinder versteht.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [3104

---

## Gesucht:

Eine junge kräftige **Magd,** die kochen und auf dem Felde arbeiten kann, für sofort oder in 14 Tagen. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Auskunft bei der Expedition. [3136

---

## Gesucht:

Auf das **Bureau** eines **Fabrikationsgeschäfts,** wird ein gutgeschulter, mit nöthigen Examen versehener **Jüngling,** als **Lehrling,** mit sofortigem Eintritt, gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3130

---

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in **Aarau** könnte ein braves **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.

Auskunft bei der Expedition. [3057

---

## Gesucht:

Ein junges, braves **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Zu erfragen bei der Expedition. [3112

In Kommission erhalten:
Von einem leistungsfähigen Hause:
Gestickte
**Frauen- & Kinderschürzchen**
zu billigem Preise. Ebenso
Gestickte
**Spitzen & Bauden**
von 55 Cts. an per Stück von 4 M.
Sich bestens empfehlend
3077] E. Graber-Wild in Kölliken.

# Irrgarten.

**Neue Sehenswürdigkeit von Zürich**
**im METROPOL**
(Stadthausquai).
**!!! Grosse Attraction !!!**
**Irrgarten** (Irrgänge)
**Orientalisches Labyrinth**
im maurischen Style, nach dem berühmten Alhambra-Palast in Granada in Spanien.
**Salon Magique**
***Fontaine Lumineuse***
Phonographe
Elektrische Kunstbeleuchtung.
Täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr Vormittags und
vorläufig von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
**Eintritt 1 Fr.**
Montag und Donnerstag bis 7 Uhr Abends **60 Cts.**
Der Direktor:
(O2480F) **6. d'Onvenou.**

**Pelz-Mützen**
**Jokey-Mützen**
**Haus-Mützen**
**Arbeits-Mützen**
**Plüsch-Mützen**
**Seiden-Mützen**
**Sammet-Mützen**
**Tuch-Mützen**
**Flanell-Mützen**
**Filz-Mützen**
**Astrachan-Mützen**
**Fleise Mützen**
**Gestrickte Mützen**
**Spanische Mützen**
**Pelz-Mützen**
**2c. 2c.**
für **Kinder, Knaben, Mädchen u. Erwachsene**
empfiehlt
zu außerordentlich billigen Preisen
2940] **Eduard Müller** in **Aarau.**

**J. R. Hirschy**
*neben dem „Wildenmann"*
**Aarau**
stetsfort grösste Auswahl
in
**Uhren-, Gold- & Silberwaren,**
Äusserst billige Preise.
Reelle Bedienung. Garantie.
**Verlobungsringe**
18 K Gold.
Billigste Preise.
Gravour gratis.
Uhren mit 2 Jahre Garantie.
Gold und Silber contrôlirt.

**Zu verkaufen:**
Circa 20 Zentner schöner
**Roggen- & Waizenschaub,**
bei **Jos. Eicher,** Schuhmacher
3083] in **Untermuhen.**

**Zu verkaufen:** Ein eiserner
**Ofen,**
3093] bei **Haberstich,** Sattler **S.-Entfelden.**

**Pöse von Sitten 1894,**
**geeignet zum Abzug in Flaschen.**
Adresse an das **Postfach Nr. 5049, Sitten.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes
**Saugkalb**
zum Aufziehen, bei
3100] **Steiner,** „Rößligut", **Zuzen.**

**Zu verkaufen:** Ein

**Bernhardiner-Hund,**
männlich, ein Jahr alt, bei
Jakob Meier, Zimmermann
3067] in **Lupfig.**

# Ausverkauf

***vom 26. November bis 15. Dezember***
**gegen baar.**

Wie gewohnt verkaufen wir auch dieses Jahr einen großen Teil unseres reichhaltigen **Stoff-** und **Confektions-Lagers** zu

**bedeutend herabgesetzten Preisen**

aus und zwar:

## Stoffe für Damen-Kleider

**ganz** und **halbwollen,**
in großer Farben-Auswahl und in hübschen **couranten Dessins** für Ausgangs- und Hauskleider,

**Indienne, Cretonne, Parchent, Piqué, Kölsch, Flanelle & Schipper.**

## Damen-Confektion:

**Regenmäntel, Jaquettes, Capes & Pellerines**
von **Fr. 6** an von **Fr. 5** an von **Fr. 5.** an

**Wintermäntel & Rotondes**
von **Fr. 10.** — an.

## Mädchen-Mäntel und Knaben-Kleider,

**Tricot-Taillen, Jupons, Châles und Morgenkleider,**
***Bettdecken.***

## Herrenkleider-Stoffe

einfarbig und façonnirt hell und dunkel, zu Anzügen für den Winter und für's ganze Jahr,

**Halblein & Halbtuch,**

## Herbst- & Winter-Ueberzieher,

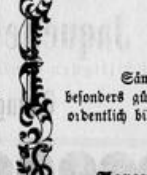
sowie eine **große Auswahl**

## *Resten aller Art.*

Sämtliche Artikel sind fehlerfrei und von garantirt guter Qualität. Wir können daher diese besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von soliden, hübschen Stoffen und Confektions zu außerordentlich billigen Preisen mit Ueberzeugung empfehlen.

**Gamper & Cie.**

**Aarau,** Rathausgasse Nr. 49 und 50. [2997



**Ventilations-Zimmeröfen**
mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern
**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.
**Kleine gußeiserne Oefen**
für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50
**Glätteöfen und Glätteeisen**
empfehlen zu Fabrikpreisen
2814] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

**Anzeige und Empfehlung.**

Mache dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich im **Hause** des Herrn **Jak. Widmer,** Spengler, meinen Beruf als

**Schneider**

ausüben werde. Es wird mein Bestreben sein, durch schöne und solide Arbeit das Zutrauen meiner werten Gönnerschaft zu erwerben.
**Reparaturen schnell und billig.** — Um zahlreichen Zuspruch bittet
3076] **Friedr. Leuenberger,** Schneider.

In der
**Bäckerei und Mehlhandlung Gautschi in Gontenschwyl**
ist zu haben:
**Schönes und kräftiges Backmehl** zu 10, 11 und 12 Fr.; **Weißmehl** zu 15 Fr.; **Semmelmehl** zu 16 Fr.; **Kernengries** zu 16 Fr.; **Futtermehl** zu 5 und 8 Fr.; **Krüsch** zu 4 Fr.; **Maismehl** zu 9 Fr.; **Maisgries** zu 10 Fr.; **Erbsenmehl** zu 9 Fr.; **Haferfuttermehl** zu 15 Fr.
Alles per 50 Kilogr. — Bestens empfiehlt sich
3084] **C. Gautschi.**

**Geglühter Draht**
für **Reifwellen-Bänder** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
Circa 8 Klftr. sehr schönes, dürres
**Buchenspältenholz,**
bei **Jb. Lüthy** alt Gemeinderat
3101] in **Holziken.**

**Christbaum-Schmuck**
in bester Auswahl
ist soeben eingetroffen bei
**Herm. Lüthy,**
(Telephon) **Schöftland.**

***Kaffee***
in großer Auswahl, in nur ganz reinschmeckenden Sorten, von Fr. 1. 10 an per ½ Kilo, empfiehlt bestens
3065] **Gottl. Fischer** in **Kölliken.**

**Kochherde,**
Älscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
**J. Speich,** Schlosser,
644] in **Buchs.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes
**Stieren-Saugkalb,**
Gelbfleck, von einer Genossenschaftskuh, bei
3102] **J. Gautschi** in der **Telli bei Zuzen.**

**Pfand-Steigerung.**
Am **Samstag den 15. Dezember 1894,** Nachmittags 3 Uhr, wird im **Sitzungszimmer des Gemeinderates** dahier, gegen Baarzahlung versteigert:
Eine mit Nutznießung belastete, unterpfändliche **Muttergutsforderung** von **Fr. 618. 43.**
**Kölliken,** 3. Dezember 1894.
Das Betreibungsamt:
3119] **Suter.**

**Gränichen!**
**Wein**
de kaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und rot, von 40 Cts. an per Liter
**Kaspar Suter** im „Lerben"
3116] zu **Gränichen.**

Die **nützlichsten Festgeschenke** sind **La Masa Prämien-Loose. Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der **nächsten Ziehung** den **2. Januar 1895** in der größte Gewinn
**200,000 Fr.**
**Preis per Loos Fr. 7.** — Ziehungsliste 20 Cts. Prospekte gratis. Zu beziehen durch L. Winiger, Wässeggstraße Nr. 3 (H 2953 L) in Luzern.

**Jede Dame**
versuche Bergmann's
***Lilienmilch-Seife,***
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
**J. Hemmeler-Stahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [651

**Waldsägen**
mit Garantie, per Stück à Fr. 5 —
**Spannsägen, Sägen** jeder Art
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Für Herren und Damen!**
***Loden***
in größter Auswahl
**Jordan & Cie.,**
**Zürich** beim Bahnhof.

***Joppen***
**Wasserdichte Wettermäntel**
**Reise- und Touren-Anzüge.**
**Anfertigung nach Maß**
für Herren und Damen!

**Kirschbaum- & Birnbaum-**
***Laden,***
7‴ 8‴ und 10‴, **kauft** fortwährend
2876] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

**Tafel-Trauben.**
**Blaue Tessiner,** das 5 Ko.-Kistchen Fr. 2. 50. **Grüne Kastanien** 10 Ko. Fr. 2 90, 20 Ko. Fr. 5. — **Orangen** das 5 Ko.-Kistchen zu Fr. 2 80. Franco gegen Nachnahme.
(H31000) **Gebr. Morgenti** in **Lugano.**

**Futterhafermehl,**
bestes **Nahrungsmittel** für **Kälber,** empfiehlt fortwährend billigst
3064] **Gottl. Fischer** in **Kölliken.**

**Wagenschmiere,**
feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
2931] **C. Rychner,** Seifer, **Aarau.**

**Zu verkaufen:** Ein neues
**Jauchefaß,**
8 Stück haltend, bei
**Joh. Zimmermann,** Küfer
3094] in **Kappersmyl.**

**Lehrlings-Gesuch.**
Wo ein kräftiger, braver **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Wagner-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [3025

**Gesucht:**
Ein solider, tüchtiger **Viehknecht.**
Auskunft bei der Expedition. [3062

**Zu verkaufen:** Drei schöne
**Saugkälber,**
bei **J. Hofmann,** alt Feer'sches Gut, **Zuzen.**

№ 99. 1894.

Aarau, Mittwoch, 12. Dezember.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Siebenundneunzigster Jahrgang

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Der 4. November und seine Bedeutung für den Aargau.

(Korrespondenz.)

Die Aargauer haben am ersten Novembersonntag in einer eidgenössischen Angelegenheit ihre Stimmen zusammengetragen und wenn die „Ersten des Volkes", die vielerorts in letzter Zeit etwa den Faden verloren hatten, nun in sich gehen und aus dem Abstimmungsresultate Wegweisung für die nächste Zukunft suchen, so haben sie dies in erster Linie für die eidgenössische Politik zu thun. Glücklicherweise hat das Volk seinen Willen so klar und energisch auf das Papier geschrieben, daß sich darüber seine Führer, selbst die kurzsichtigsten und die mit Brillen, welche denselben bislang am wenigsten gut zu lesen vermochten, sich nicht mehr im Unklaren befinden können. Man freute sich sogar im Auslande über die deutliche Sprache der Brüder im Heimatlande. Gewiß wird mancher Führer sich im stillen etwas mehr Zuversicht zum Volke und Thatkraft gelobt haben und mancher auch wird sich nun doch des guten Gewissens freuen, wenigstens in eidgenössischer Politik, den vom Volke gewünschten Weg vorangegangen zu sein. Da man aber mancherorts zur Erkenntnis gekommen sein mag, dies in kantonaler Politik nicht immer gethan zu haben, verursachte begreiflicher Weise in gewissen Kreisen der Fingerzeig des Volkes etwas Nachdenken. Es wird schwer halten, bis sich alle, die bislang verschiedene Wege gewandelt, an dem vom Volk bezeichneten Ausgangspunkt für ihre kantonale politische Thätigkeit zusammengefunden haben.

Es ist aber gerechtfertigt und gut, daß aus dem eidgenössischen Abstimmungsresultate auch für die kantonale Politik die Folgen gezogen werden, denn wir haben im Aargau ja den gleichen Gegner zu bekämpfen, den wir am 4. November in der Eidgenossenschaft geschlagen haben und wenn das Aargauervolk zum Schlage ausgeholt hat gegen die Ultramontanen der Schweiz, hat es in erster Linie die des Kantons treffen wollen. Es ist also die nächste Konsequenz des Abstimmungsresultats, daß im Bund und Kanton dieselbe Politik getrieben wird, denn kin vernünftiger Mann kann unmöglich wollen, daß der Feind im Dorfe geschlagen, der nähere im Hause aber geschont werde. Und was für eine Politik getrieben werden solle, kann auch nicht fraglich sein. Der Aargau hat die Opposition, die sich gegen die gesunde, freisinnige Fortentwicklung unseres Staatswesens aufgepflanzt hatte, niedergeschlagen und so dem Fortschritt den Weg auf eine gewisse Strecke hin frei gemacht. Damit hat das Volk seine Führer auf das Arbeitsfeld hingestellt, das bebaut werden soll. Es wäre töricht, wollte man die Zeit damit vergeuden, auf dem überwundenen Gegner herumzutreten; vorwärts wollen wir, dem Ziele zu, wohin jetzt der Weg frei ist und wenn jener alte Gegner oder ein anderer sich abermals entgegenstellt, wird das Volk ihn abermals beseitigen.

Die Bahn, die der Zeitgeist weist, heißt Sozialreform, d. h. Hebung der untern Klassen auf ein höheres Niveau materieller und moralischer Lebenshaltung. Frisch und munter voran auf der Bahn ernsthafter, unerschrockener Sozialreform, das ist der Ruf der Jungen. Der Jugend gehört die Zukunft und wenn die „Alten" nicht mehr voran marschieren wollen, so tun es eben andere.

Des Volkes Weisung deutet so energisch nach links, daß es ein Ding ist, nur aufs innigste zu wünschen, daß die neue Partei unseres Kantons den Ruf der Zeit versteht. Sonst wäre die berühmte „Vereinigung" nichts gewesen, als die Umarmung zweier alter Herren, die sich geloben noch recht lange nicht zu sterben. Zur Linken sei die Führung und wenn der Wagen zu schwer ist, so werft noch hinten ab und nicht nach vorn.

Eines soll unsere Losung sein: Mit einem konservativen Gegner gibt es keinen Kompromiß. An die Stelle der Programme auf dem Papier trete die That, im Sinne jener Hymne an das Vaterland: „Nicht in Worten nur und Liedern sei mein Herz zum Dank bereit; mit der That will ichs erwidern dir in Not und Kampf und Streit." So lange unsere Thaten nur in Sesseljägerei bestehen und in der Sesselausflickerei, so lange werden wir auf keinen grünen Zweig kommen, so lange auch wird das Vertrauen des Volkes in die Führerschaft nicht zurückkehren. Es hat sich zu sehr schon in die Rolle jener römischen Auguren gefunden, welche bei ihren Auspizien sich des Lachens nicht mehr zu erwehren vermochten, als daß nicht eine energische Remedur geschaffen werden sollte.

## Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen im November betragen 3,674,332 Fr.; die Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre 1893 sind 456,209 Fr. Vom Januar bis Ende November 1894 betragen die Zolleinnahmen 36,889,115 Fr., die Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre 2,481,530 Fr.

Der Bundesrat hat zur Verordnung über die Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung der Militärradfahrer einen ergänzenden Beschluß gefaßt, wonach den Radfahrern Normalfahrräder zu 300 Fr. abgegeben werden.

Für den Verkauf alter Gewehre an Wehrmänner, die aus der Wehrpflicht austreten, werden folgende Preisansätze festgestellt: Für Milbank-Amsler-Gewehre Fr. 3. 50; Peabody-Gewehre 4 Fr.; Betterli-Gewehre 15 Fr.

Zum Revisor auf das Kontrollbureau der Telegraphendirektion wird Herr Eduard Ackermann von Rynikon gewählt.

— **Militärisches.** Inspektion und Unterricht des Landsturms. In Vollziehung von Art. 1 und 2 des Bundesgesetzes vom 29. Juni 1894 betreffend die Inspektion und den Unterricht des Landsturmes hat der Bundesrat unterm 6. Dezember folgende Vorschriften erlassen:

a) Cadreskurse. 1. Für 1895 wird ein zweitägiger Cadreskurs des bewaffneten Landsturmes der Infanterie abgehalten. 2. Die Cadreskurse finden in der Regel bataillonsweise, jedoch auch kompagnieweise in den Haupt- oder in andern geeigneten Orten des Rekrutierungskreises statt und zwar vor den Mannschaftsbesammlungen und, soweit möglich, vor Beginn der Unterrichtskurse des Auszuges und der Landwehr. 3. Das Kommando eines Cadreskurses führt unter der Ueberwachung des Kreisinstruktors der im Grad höchst anwesende Landsturmoffizier. 4. Soweit die Cadreskurse inspiziert werden können, finden diese Inspektionen durch den Land sturmkommandanten statt, sofern er nicht ein dem Kreisinstruktor selbst unterstellter Offizier ist, sowie durch vom schweiz. Militärdepartement bezeichnete höhere Offiziere (Waffenchef, Oberinstruktor, Armeekorps- und Divisionskommandanten oder zur Dispositton gestellte höhere Offiziere).

b) Mannschafts-Inspektionen und Uebungen. 1. Die Uebungen und Inspektionen des bewaffneten Landsturms der Infanterie stehen unter der Oberleitung des Waffenchefs bezw. des Oberinstruktors der Infanterie; die Uebungen der einzelnen Kreise stehen unter dem Landsturmkommandanten. 2. Die Kantone haben für die rechzeitige Publikation des Tableaus zu sorgen. 3. Das Kommando der Uebungen führt der Bataillonskommandant und in dessen Stellvertretung ein Kompagniekommandant des betr. Bataillons. 4. Soweit Inspektionen der Mannschaftsübungen abgehalten werden, finden dieselben durch den Landsturmkommandanten, den Bataillonskommandanten, wenn er ein Kommando nicht selbst ausübt, sowie durch Offiziere, die vom schweiz. Militärdepartement bezeichnet werden, zu denen auch die Kreisinstruktoren oder deren Stellvertreter zu gehören haben.

c) Unterricht. 1. Die Oberleitung des gesamten Landsturmunterrichts der Infanterie steht unter dem Waffenchef, bezw. dem Oberinstruktor. 2. Die Leitung des Unterrichts der Cadreskurse eines Divisionskreises wird ausschließlich dem Kreisinstruktor mit seinem Instruktionskorps übertragen. 3. Den Unterricht bei den Mannschaftsbesammlungen erteilen die Landsturmcadres selbst; immerhin können diejenigen Instruktoren, welche bei den Cadreskursen mitgewirkt haben, bei einzelnen Kompagnien zugezogen werden. 4. Der Unterricht soll vor allem die Verwendung des Landsturmes im Kriegsfalle im Auge haben und wird erstmals stufenmäßig in einer Periode von zwei Jahren in der Weise durchgeführt, daß im ersten Jahre Cadres und Mannschaften hauptsächlich in der Besorgung und im Gebrauch der Schußwaffe angeleitet und geübt werden, während im zweiten Jahre ihre felddienstliche Ausbildung in den Vordergrund tritt.

— **Infanterie-Rekrutenschulen 1895.** Infolge der großen Rekrutenzahl wird es im nächsten Jahr notwendig werden, in den meisten Divisionskreisen je drei Infanterie-Rekrutenschulen oder aber einzelne Schulen mit zwei Bataillonscadres abzuhalten. Hiezu fehlt es aber an Lieutenants des Auszuges zur Führung der Züge, weshalb das schweizerische Militärdepartement den Waffenchef der Infanterie ermächtigt hat, die Lücken durch freiwillige Offiziere der Landwehr und des Landsturms auszufüllen. Die bevorstehende Instruktion des Landsturms, meint ein Gewährsmann des „Bund", welche durch die Landsturmoffiziere zu erfolgen haben wird, lasse erwarten, daß mancher Offizier sich gerne auf die nicht leichte Aufgabe durch Teilnahme an einer Rekrutenschule vorbereiten wird. — Wollen gerne sehen.

— **Eisenbahnverstaatlichung.** Eine in Zürich tagende Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Teilen und Bevölkerungskreisen der deutschen Schweiz erklärte sich nach einem gediegenen Referat von Großrat Gautschi in Basel mit dem Prinzip der Eisenbahnverstaatlichung einmütig einverstanden. Es wurde ein fünfzehngliedriges Aktionskomite bestellt, welches beauftragt ist, einer in drei Monaten nach Olten einzuberufenden größeren Versammlung Bericht und Antrag über die Frage einzureichen.

— **Schweizer im Auslande.** In Turin starb am 7. Dezember der schweizerische Generalkonsul Ulrich Geiger von Altstätten, ein als großer Wohlthäter seiner Heimatgemeinde bekannter und allseitig verehrter Bürger.

— **Die Zugvögel aus dem Süden**, die italienischen Arbeiter, kehren massenhaft in ihre Heimat zurück. Letzte Woche war der Abendzug von Olten an mehreren Abenden von denselben vollständig besetzt. Vorigen Sonntag fuhren von Luzern aus etwa 1000 Mann ab und in Rothkreuz kamen zu denselben weitere tausend hinzu. —

— **Ein nationales Werk.** Nationale Ausgabe von Jeremias Gotthelf's ausgewählten Werken. Mit 200 Illustrationen von **Zuber, Bachmann, Pigler.** Herausgegeben von Prof. **O. Sutermeister.** Mit einem Vorwort von Bundesrat Dr. K. Schenk. Verlag von F. Zahn in Chaux-de-Fonds. In 20—22 Lieferungen zum Subskriptionspreise von Fr. 1. 25. oder in 4 brochirten Bänden zu Fr. 6. 75. (gebunden à Fr. 8. 75.)

Jedem, der obige Vereinigung der besten Namen unseres Vaterlandes liest, muß es gleich klar sein, daß es sich hier um ein literarisches Unternehmen von außergewöhnlicher Bedeutung handelt, und dem ist es auch so. Noch nie ist uns ein Buch vorgelegen, das ganz in der Schweiz hergestellt, solches Lob verdient, wie der soeben komplet gewordene I. Band dieser Prachtausgabe von Gotthelfs Schriften „Leiden und Freuden eines Schulmeisters" enthaltend. Alles, was wir sehen, ist vorzüglich.

Um mit dem Text zu beginnen, genügt es hervorzuheben, daß es Hr. Prof. Sutermeister, der bekannte heimische Sprachforscher, unternommen hat, Gotthelfs Schriften von allen Schlacken zu reinigen und ist er seiner schwierigen Aufgabe in jeder Beziehung gerecht geworden. Gotthelfs unvergleichlich schöne Darstellung ist erst jetzt dem Verständnis der Leser richtig nahegerückt, ohne daß die Eigenart des Schriftstellers nur im Geringsten beeinträchtigt worden wäre.

Und die Illustration! Die Namen der oben angeführten vaterländischen Künstler bürgen uns für gediegene Darstellungen und richtige Erfassung des Gotthelfschen Geistes. So sind denn auch die Illustrationen in dem vorliegenden ersten Band ebenso derb realistisch, ebenso so drastisch wie die Sprache des Dichters. Anders können die Gestalten nicht sein, die uns Gotthelf geschildert. Und wer das Emmenthal und seine Leute nur einmal gesehen, wird unser Lob begreifen. Nimmt man dazu die schöne Ausstattung, die uns den billigen Preis ganz unbegreiflich erscheinen läßt, so können wir nur wünschen, daß dieses Prachtwerk als ein wahres Volksbuch „in keinem Schweizerhause fehlen möge" und schließen wir uns damit Herrn Bundesrat Dr. Schenk, der dasselbe im Vorwort geäußert, voll und ganz an.

— Der **Knechtsinn im Menschen** offenbart sich in tausend verschiedenen Formen; aber es ist nur ein Grad, kein Wesensunterschied, ob Jemand seine Ueberzeugung zum Opfer bringt, weil er den Verlust eines Kunden oder die schiefen Gesichter seines Jasskluds fürchtet, oder ob er einem König oder Kaiser zuliebe das Opfer der Ueberzeugung bringt, weil er einen Konflikt fürchtet, weil er die Wurzeln seiner ganzen Existenz zu untergraben droht. Wer es dagegen über sich vermag, jede Rücksicht auf Rang und Stellung, auf Beförderung und Ehre, auf Behaglichkeit und Ruhe, jede Besorgnis vor politischer, gesellschaftlicher oder kirchlicher Exkommunikation hintan zu setzen, weil ihm ein gutes und stolzes Gewissen höher steht, als alle Güter dieser Welt: der gehört zu den Männern seines Volkes, nicht um seiner etwaigen Erfolge, sondern um seines Kampfes willen, weil er den Mut besaß, auf jede Gefahr hin vor der ganzen Welt Zeugnis abzulegen für die oberste aller Tugenden, die innere Wahrhaftigkeit. — So schrieb der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Barth.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 10. Dez. Herr Bezirksrichter K. Schwarz in Villigen ist aus Familien- und Geschäftsrücksichten mit dem Gesuche um Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Brugg eingekommen. Diesem Entlassungsgesuch wird unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

Ferner ist durch den Hinscheid des Herrn Josef Anton Kilchmann von Wohlen die Stelle eines Mitgliedes des Bezirksgerichts von Bremgarten erledigt worden.

In den beiden Bezirken Brugg und Bremgarten werden die erforderlichen Ersatzwahlen auf Sonntag den 6. Januar 1895 angeordnet.

Herr Hans Weiß von Zürich, Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt ersucht um seine Entlassung von dieser Stelle, um in die Praxis überzugehen. Die Entlassung wird demselben unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erteilt. Gleichzeitig wird die Stelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. (Anmeldung bis 23. Dezember bei der Anstaltsdirektion.)

Der Regierungsrat bewilligt aus dem ihm zu diesem Behufe zur Verfügung stehenden Kredites Staatsbeiträge: 1. an die Kosten der dieses Jahr in Aarau abgehaltenen Lehrlingsprüfungen; 2. an die Kosten des vom Schneiderfachverein von Aarau veranstalteten Zuschneidekurses.

— **Die Sektion Aargau des Centralvereins vom Roten Kreuz** wird nächsten Sonntag den 16. Dezember, von nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zur Waage in Baden ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung abhalten. Die Traktandenliste verzeigt außer den statutarischen Geschäften einen Vortrag des Herrn Pfarrer Wunderli in Baden über „die Thätigkeit des Roten Kreuzes in den verschiedenen Ländern". Es ist zu hoffen, daß viele diese Gelegenheit benützen werden, um sich über Ziele und Erfolge des „Roten Kreuzes" belehren zu lassen. Der Eintritt zu den Verhandlungen steht jedermann frei, so daß auch Nichtmitglieder, die sich um die Bestrebungen des Vereins interessieren, an der Versammlung teilnehmen können. Wir möchten deshalb an dieser Stelle zu zahlreichem Besuche, sowie überhaupt zum Eintritt in den Verein einladen; die Ziele, die derselbe zu verwirklichen strebt, verdienen die Unterstützung aller Derjenigen, denen die Linderung des Loses der unglücklichen Opfer des Krieges am Herzen liegt.

— **Aarau.** Letzten Donnerstag Abend wurde dem scheidenden Kreisinstruktor der V. Division, Oberst de Crousaz, eine herzliche Abschiedsfeier gewidmet, zu welcher ca. 70 Offiziere der V. Division aus allen beteiligten Kantonen teilnahmen. Der Gefeierte lehnte bescheiden das Lob, das ihm in reichem Maße gespendet wurde, ab und bat, es allen seinen treuen Mitarbeitern zukommen zu lassen. „Man mußte mich daran erinnern", sagte er, „daß es eigentlich 9 Jahre sind, denn für mich waren es 9 schöne Momente." Eine Freude sei es für ihn gewesen, in der V. Division zu wirken, in der eine so willige, brave Mannschaft zu finden, in der vom richtigen Arbeitsgeist und nötigen Ernst beseelte Offiziere immer anzutreffen seien. —

Mögen dem scheidenden Lehrer auch im neuen Wirkungskreise nur schöne Momente erblühen!

— **Aus dem Freiamt** wird den „Aarg. Nachr." geschrieben: „In einer Korrespondenz aus dem Freiamt bekrittelt der „Freischütz" die Verordnung der Regierung über das Mäusefangen und schließt mit folgenden Sätzen:

„Um den Mäusekrieg mit Erfolg zu führen, braucht's Mauser, die den Fang verstehen und zu deren Bildung müssen Mauserkurse abgehalten werden. An die Kosten wird Mamma Helvetia nach abgeschlagenem Beutezug reichlich beitragen und dem Staatswirtschaftsdirektor es ermöglichen, Mauser zu bilden, die auch die konservativen Maulwürfe erwischen. Als Kursort wäre der Klosterhof in Muri geeignet, weil dort schon viel gemauset worden ist."

Es ist zum Lachen, wie der Groll über den abgeschlagenen Anariff auf den Bund immer noch seine Wellen treibt; aber es ist auch ganz recht, daß die Herren von jener Farbe immer und immer wieder daran erinnern, daß sie diesen Angriff versucht haben. Was dann die „konservativen Maulwürfe" anbetrifft, so wissen wir wohl, daß sie vor dem 4. November und seither immer noch tüchtig am Wühlen sind; es sei erst letzthin bei der Wahl des Bezirksgerichtspräsidenten im Bezirk Laufenburg wieder einer bei der Wühlarbeit verwischt worden; allerdings totschlagen darf man diese Maulwürfe nicht, obschon sie keine Engerlinge fressen, es seien denn unter Engerlingen die Pfennige der armen Leute verstanden, die sie unter dem Titel Messen u. s. w. gerne genießen, sogar wenn es gilt, einen Dieb freiheten zu helfen. Daß die Ultramontanen aber das Mausen auch selbst verstehen, hat vor noch nicht zu langer Zeit ein junges Schwarzröckleln in Baden bewiesen; und daß das bemauste Gut ein Kirchenschatz war, daß also nach der Sprache des „Freischütz" ein Maulwurf den andern plünderte, ist dem Kenner des Lebens der Tierwelt durchaus nichts Befremdliches."

— **Wynenthal.** Bienenzüchter-Verein Wynenthal und Umgebung. (Einsendung.) Es ist allerdings nicht mehr die Zeit, da man sagen kann: „Und d'Immli sammle stink und frisch, sie wüsse nit, daß Sunntig isch." Gleichwohl sammelte sich letzten Sonntag auf den ergangenen Ruf unseres Vereinsvorstandes hin ein kleiner Bienenschwarm im „Rößli" zu Oberkulm. Die magere Honigernte von 1894 mag allerdings viel dazu beigetragen haben, daß die Begeisterung für die Bienenzucht bei manchem bedeutend gesunken ist. Aber trotzdem sollte der Bienenzüchter nicht so schnell die Flinte ins Korn werfen, sondern sich ein Vorbild nehmen an der zähen Ausdauer der Biene selbst und heute schon sorgen für das kommende Jahr.

Programmgemäß wurden die Traktanden abgewickelt, als da sind: 1. Eröffnung durch den Präsidenten, Hrn. Lehrer Galliker; 2. Bericht über die Wanderversammlung in Zürich den 2. und 3. September a. c., welcher einer interessanten Diskussion rief; 3. Neuwahl des Vorstandes; 4. Verschiedenes, worunter hervorzuheben ist, daß beschlossen wurde, an sämtliche Mitglieder ein Zirkular zu erlassen betreffend den Verbrauch von Etiquetten auf Honigbüchsen. Für die Depots wurde der Verkaufspreis des Honigs in Anbetracht der geringen Ernte auf Fr. 1. 10 angesetzt. Versammlungsort für nächstes Frühjahr ist Reinach.

## Kantone.

**Basel.** ☞ Bei der Regierungsratswahl vom letzten Sonntag hat der Kandidat der Sozialisten, Kantonsbaumeister Reese mit 2821 Stimmen gesiegt. Ständerat Göttisheim erhielt 2638, Dr. Stehlin 1768 Stimmen.

Der neue Regierungsrat Herr Kantonsbaumeister H. Reese ist ein Fünfziger. Er ist in Schleswig-Holstein geboren, kam 1863 als Zimmergeselle nach der Schweiz und arbeitete einige Zeit im Geschäfte Stehlin in Basel. Geweckt und fleißig, widmete er sich sehr eifrig der bautechnischen Branche, machte dann höhere bautechnische Studien in Karlsruhe und Wien und durchreiste Frankreich. Nach Basel zurückgekehrt, erhielt er eine Anstellung am Baudepartement und avancierte bald zum Kantonsbaumeister, welches Amt er vorzüglich ausfüllte. In Anerkennung seiner Verdienste um das städtische Bauwesen erhielt er im Jahre 1881 das Ehrenbürgerrecht. Politisch that er sich nie hervor, ist aber entschieden fortschrittlich gesinnt.

— Basel. (Korresp.) Das Ergebnis der Regierungsratswahl vom letzten Sonntag wird die Freisinnigen der Schweiz nicht wenig verblüfft haben. Wer die Dinge in der Nähe etwas unbefangen ansieht, wird es ganz begreiflich finden. Der Kandidat der „Freisinnigen", ich setze das mit Absicht zwischen Gänsfüßchen, Herr Ständerat und Redaktor Göttisheim, ist bei den Konservativen und bei den Sozialdemokraten protestantischer und katholischer Provenienz die bestgehaßte Persönlichkeit. Als Präsident der großen schweiz. radikaldemokratischen Partei, die in Olten die Eidbogen nach rechts und links gestemmt hat, mußte er die Angriffe beider extremen Elemente zum vornherein gewärtigen. Es wundert uns, daß er als Redaktor eines hervorragenden Blattes so wenig Spürsinn entwickelte, die Situation so wenig kennen zu lernen, um mit Annahme einer Regierungskandidatur eine so eklatante Schlappe sich zuzuziehen. Das ist eins.

Zum andern hat man sich in engern Kreisen gesagt, es sei eigentümlich, daß die „Basler Nachrichten" sich so energisch für die Wahl eines ihrer Redaktoren ins Zeug lege, währenddem derselbe finanziell sich so gut stelle als ein Regierungsrat. Und da hat sich eine große Zahl der Wähler, die ihr Brod mit saurem Schweiß verdienen muß, höchst wahrscheinlich vor einer baldigen Pensionierung gefürchtet, wie solche gegenüber abgetretenen Mitgliedern der Regierung eingeführt worden ist. Es thut uns leid, daß es so gegangen, allein auch diese Geschichte hat mehrere Seiten und erlaubt verschiedene Auffassungen.

**Bern.** In Aarberg starb im Alter von 48 Jahren nach langer Krankheit Dr. Hans Steiner, Arzt.

— Teures Brot. In Brienz wollen einige Männer zusammenstehen, um aufs Frühjahr in Brienz oder Meiringen eine Aktienbäckerei einzurichten. Das Kilo Halbweißbrot kostet noch in den meisten Gemeinden 30. Cts. — Da sind wir in Aarau anders dran.

**Luzern.** Guter Kredit. Das Anleihen der Stadt Luzern von 2½ Millionen ist sechsmal überzeichnet worden.

**Neuenburg.** Ein junger Mann aus Noiraigne hat Dienstag abend auf einen älteren Arbeiter vier Revolverschüsse abgegeben, man weiß nicht warum. Er hatte sich nachmittags nach Neuenburg begeben und einen Revolver gekauft und nach der Heimkehr in sein Dorf erklärt, es müsse jemand dran glauben. Er wurde verhaftet. Zum Glück traf keiner der Schüsse.

**Tessin.** Ein großes Unglück hat sich auf dem See von Cadagno im Val Piora zugetragen. Sechs Landleute setzten über den See auf einem Schlitten, um sich nach den Bergen von Cadagno zu begeben; sie brachen ein und ertranken. Das Unglück wurde erst in der Nacht bekannt. Er trifft die zwei Familien Croce und Curonico von Altanca, Gemeinde Quinto. Die Verunglückten sind zwei Familienväter, ein junger Mann und drei Mädchen, die mit einer Holzladung auf einem Schlitten über den mit Eis bedeckten See fahren wollten.

**Waadt.** Seltsamer Fund. Letzter Tage machten die Gebrüder Baudet in Lutry beim Aufgraben ihres Feldes einen interessanten Fund. Aus der Tiefe von 1 Meter förderten sie nämlich sechs Rollen alter silberner Münzen und Medaillen ans Tageslicht. Diese Münzen, 165 an der Zahl sind von verschiedenen Größen, es konnte ihr Alter noch nicht bestimmt werden.

**Wallis.** Eiverflirt! Beim Nachzählen seines Haushaltungsgeldes machte ein Bewohner von Lens die unangenehme Entdeckung, daß ihm für 1800 Fr. Banknoten von den Mäusen gefressen worden.

**Zürich.** Viel zu gelinde. Das Bezirksgericht Zürich verurteilte einen Familienvater namens J. J. Näf, Maler, in Außersihl, wegen Vernachlässigung der Vaterpflichten zu 2 Monaten Gefängnis. Derselbe hatte seinen 13jährigen Sohn derart mißhandelt, daß er blutend liegen blieb. Hierauf ergriff der ruchlose Vater seinen Sohn und warf ihn vor die Haustüre, ihn während der Nacht seinem Schicksal überlassend. Das 4jährige Töchterchen riß der Unhold so stark am Ohr, daß es blutete und hernach schleuderte er es wie eine Ware in eine Stubenecke. Es wurde konstatiert, daß Näf nicht im geringsten für den Unterhalt seiner Familie sorgte, sondern sich allnächtlich bis spät in den Wirtschaften herumtrieb und seine Kinder der öffentlichen Wohlthätigkeit überließ. —

— Das Polytechnikum weist zur Zeit 1051 Studierende und Zuhörer auf; von den 324 für das Wintersemester Angemeldeten wurden 239 oder 74% aufgenommen.

## Ausland.

**Deutschland.** Die erste Reichstagssitzung im neuen Gebäude begann mit einem fürchterlichen Skandal. Die Sozialdemokraten blieben beim Hoch auf den Kaiser sitzen, was der Präsident scharf rügte, worauf Singer antwortete, seine Partei hielte es nicht mit ihrer Würde vereinbar, sich vor jemand zu erheben, der die Soldaten aufforderte, auf ihre Brüder zu schießen, und der seinen Namen unter die Umsturzvorlage setzte, welche gegen die Sozialisten gerichtet sei. Im Hause herrschte darüber große Entrüstung.

— Bedenkliche Phrase. In den „Konstanzer Nachr." schließt ein Nachruf folgendermaßen: „Der Dahingeschiedene war ein fleißiger Leser der „Konstanzer Nachrichten". Möge er einen gnädigen Richter gefunden haben!"

**Oesterreich-Ungarn.** Zwischen ungarischen Bauern, die vom Tordauer Markt heimkehrten, und wandernden Zigeunern entspann sich ein förmlicher Straßenkampf. Die Zigeuner schnitten einem Bauer Nase und Ohren ab und stachen einem andern die Augen aus. Die Bauern erhielten Hilfe und töteten 6 Zigeuner.

— Der ehemalige jungtschechische Landtagsabgeordnete Hulicius, ein 78jähriger Greis, und seine Frau sind in ihrem eigenen Hause ermordet worden; geraubt wurden eine Taschenuhr und eine Brieftasche.

**Frankreich.** Die Polizei hat den ehemaligen Abgeordneten Camille Dreyfus, den Direktor des Blattes „La Nation" verhaftet.

— Der „Große Franzose" Ferdinand Lesseps ist auf seinem Gute La Chesnay am 7. Dezember in hohem Alter gestorben. Er war einer der merkwürdigsten Menschen dieses Jahrhunderts, ein Mann, dessen Leben ein Roman war, reicher, erstaunlicher und auch geistvoller als ein Roman. Bekanntlich hat Lesseps die glänzende Zeit seines Lebens im Orient zugebracht, als Erbauer des Suezkanals.

Lesseps gehörte einer alten adeligen Familie Südfrankreichs an, einem Geschlecht, das seit Jahrhunderten verwegene Seefahrer, schlaue Diplomaten und tapfere Krieger hervorgebracht hatte, ohne es aber zu einem großen Namen zu bringen. In dem Erbauer des Suezkanals summierten sich die Eigenschaften der Familie und das Schicksal sorgte auch für die richtige Ausbildung der reichen Gaben. Seine Jugend verbrachte Lesseps an den mohamedanischen Höfen, hauptsächlich des Bey von Tunis und des Herrschers von Aegypten, wo sein Vater französischer Geschäftsträger war. Und sicher war dies eine bessere Vorbereitung für ein Leben, wie das seine werden sollte, als wenn er auf einem Gymnasium mehr oder weniger fleißig griechische Wurzeln geschabt hätte.

Lesseps war von Haus aus gar nicht Ingenieur, und es ist fraglich, ob er je die technischen Kenntnisse eines mittelmäßigen Geometers erworben hat. Er war von Beruf Diplomat und als französischer Bevollmächtigter in verschiedenen Ländern ein halbes Jahrhundert thätig — er hat als Gesandter in Rom eine bedeutende Rolle gespielt zur Zeit, da Mazzini Diktator der römischen Republik war — da er, beinah schon Fünfziger, den Plan zur Erbauung des Suezkanales erfaßte. Wie er dazu kam, wäre interessant genug zu erzählen; er war der Freund des Khediven Said Pascha, dessen Vorfahren den berühmten Mehemet Ali, ein Vorfahr Lesseps auf den ägyptischen Thron zu bringen mächtig beigetragen hatte. Von Said eingeladen, brachte Lesseps eine kurze Denkschrift über den Suezkanal mit und verlangte vom Freunde Belehnung mit dem Rechte, das Werk auszuführen, das schon Alexander der Große, Cäsar und später mehrere römische Kaiser ins Auge gefaßt und zum Teil auszuführen begonnen hatten. Er erlangte die Erlaubnis unter Anwendung von allerlei Ressourcen, wie sie eben nur ihm zu Gebote standen; im Grunde, indem er jederzeit allen Intriguen und allem Uebelwollen gegenüber eine mächtige Persönlichkeit voll einzusetzen hatte.

Nach erhaltener Befugnis begann ein fünfjähriger Kampf, welcher Lesseps von seiner ganzen Laufbahn vielleicht am meisten Ehre macht. Er hatte alle Welt gegen sich, vor allem England und die Gelehrten Europas, die einen nicht existierenden Höhenunterschied von vielen Metern zwischen dem roten und dem mittelländischen Meer herausgerechnet hatten und somit den Kanal für unmöglich und gefährlich bezeichneten, endlich auch, aus allerlei Gründen, die Finanzwelt. Aber er setzte seinen Plan durch, unterstützt namentlich von Said und der Kaiserin Eugenie, deren Freundschaft er gewonnen hatte. Im November 1869 konnte die Einweihung stattfinden.

Seither hieß Lesseps der „große Franzose", und mit Recht; die höchsten Ehren seines Landes und Europas fielen ihm zu. Wie er dies später, mit eben demselben Fatalismus, aufs Spiel setzte, als er sich in das unglückliche Panamaunternehmen verwickeln ließ, ist zu bekannt als daß man es wieder erzählen müßte.

**England.** Während eines Kinderfestes in Belfast am 6. Dezember entstand am Abend infolge plötzlicher Erlöschung des Gases eine Panik. Zahlreiche Kinder wurden schwer verletzt. Bisher wurden 8 Tote und 7 lebensgefährlich Verwundete konstatiert.

**Italien.** In Reggio (Kalabrien) fällt strömender Regen. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Es wurde wieder ein leichter Erdstoß wahrgenommen. Das Elend nimmt zu, die Angst dauert fort.

**Rußland.** Nach der „Daily News" hätte die Kaiserin-Witwe dem Zaren geraten, dem Volk einen gewissen Einfluß auf die Leitung der Administration zu geben. Der Zar lehnte aber jede Form des Konstitutionalismus ab; er wolle höchstens eine Kontrollbehörde einsetzen, die aber nicht in anderweitige Politik und das Militärwesen hineingucken dürfe.

**Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 7. Dezember. Heute beginnt die Beratung über die Frage der Militär-Reorganisation. Das Militärgesetz von 1874 besteht aus drei Abteilungen: Truppenordnung, Verwaltungsordnung und Unterrichtsordnung. Der Bundesrat legt nun den Entwurf einer neuen Militärreorganisation vor, in welchem einzig und allein nur Aenderungen in der Truppenordnung vorgesehen sind und die übrigen zwei Abteilungen nicht berührt werden. Die Kommissionsmehrheit will auf den Entwurf eintreten. Die Minderheit dagegen beantragt Rückweisung an den Bundesrat mit der Einladung, einen Entwurf über die gesamte Militärorganisation vorzulegen und zu diesem Zwecke beförderlich Bericht und Antrag darüber einzureichen, ob und in welcher Weise die Militärartikel der Bundesverfassung zu revidieren seien.

Namens der Kommissionsmehrheit begründet Cerese ihre diesfallsigen Anträge. Betreffend die Umwandlung der Artillerie und Kavallerie aus kantonalen in eidgenössische Truppen erklärt er, dies geschehe aus rein militärischen, nicht politischen Gründen. Er wird unterstützt von Bühlmann, Buser und Meister.

Hammer begründet den Minderheitsantrag. Er führt an, daß für den Bund nicht unerhebliche Mehrkosten entstehen würden, daß die Verfassung verletzt würde und endlich sei die Vorlage unvollständig. Ueber die Belastung des einzelnen Mannes sei man nicht klar. Man wolle nicht einen Sprung ins Dunkle machen und müsse deshalb eine Gesamtvorlage verlangen. Er wird unterstützt von Scherer-Füllemann und de Werra. Es erfolgt Schluß für heute.

Samstag, 8. Dez. Fortsetzung der Diskussion über die Militärreorganisation. Die Kommissionsmehrheit reicht folgendes Postulat ein: „Der Bundesrat wird eingeladen, zum Zweck der Vorlage der übrigen Teile der Militärorganisation beförderlich Bericht und Antrag zu erstatten, in welcher Weise die Militärartikel der Bundesverfassung revidiert werden müssen."

Heute sprechen für Eintreten: Häberlin und Gallati; dagegen: Curti und Comtesse. Letzterer betont, das vom Bundesrat vorgeschlagene Vorgehen sei geeignet, das Volk zu beunruhigen; das Volk müsse einen Hintergedanken vermuten.

Montag, 10. Dez. (Nachmittagssitzung.) Fortsetzung der Militärreorganisation. Als erster Redner tritt Bundespräsident Frey auf. Er begründet die Notwendigkeit einer neuen Truppenordnung und empfiehlt Eintreten auf die Vorlage, welche eine Verstärkung des Auszuges der Infanterie um 13,000 und der Landwehr um 28,000 Mann bedeute.

Geilinger bestreitet, daß die neue Truppenordnung eine Verfassungsverletzung in sich schließe, nichtsdestoweniger stellt er zur Beruhigung den Antrag, die Vorlage zur nochmaligen Prüfung, ob solche verfassungswidrig sei oder nicht, an die Kommission zurückzuweisen. Hammer spricht nochmals für Nichteintreten und berechnet die Mehrkosten auf über 600,000 Fr.

Nach längerer Redeschlacht wurde unter Namensaufruf mit 88 gegen 48 Stimmen Nichteintreten beschlossen, resp. nach Antrag der Kommissionsminderheit die Vorlage an den Bundesrat zurückgewiesen, mit dem Auftrage, mit aller Beförderung einen Entwurf über die gesamte Militärorganisation vorzulegen.

### Schiffsnachrichten.

Kabel-Telegramm der General-Auswanderungsagentur **Zwilchenbart, Basel.**
Agent: Herr **Viktor Schmied** in **Baden.**

Unsere Passagiere für den amerik. Schnellpostdampfer „New-York", welche am 29. November abends ab Basel verreisten, sind am 8. Dezember, morgens 5 Uhr, in **New-York** angekommen.

**Dauer der Reise Basel-New-York 8 Tage. — Dauer der Oceanfahrt nur 6½ Tage.** — Gesamt-Passagierzahl 684.


**Hautunreinigkeiten,**

alle Haut- und Gesichtsausschläge, rothes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen 2c. verschwinden durch eine Kur mit **Golliez eisenhaltigem Nußschaalensyrup.** Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Leberthran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen.

In Flaschen à Fr. 3 — und Fr. 5. 50.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**


### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Champagne", der 1. Dezember von Hâvre abgegangen, ist am 9. Dezember, morgens 10 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Normandie" fährt am 15. Dezember und „Bretagne" am 22. Dezember von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 125, II. Klasse Fr. 250. **Wirth-Herzog** in **Aarau,**
Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 5 Dez 1894)

**Benefic. Inventarit. Fahn.** Schrer, Marie Elisabeth, Hausfrau, von Oberstiggenthal. Küng, Bastian, Jakoben von Gebenstorf Eingaben 17. Jan bei der Gemeindskanzlei Oberstiggental und Gebenstorf **Frenzerin.** Bryner, Philipp, Commis von Pötiken, in Wo.len wohnhaft gewesen Eingaben bis 17. Januar. **Fahn.** Mürz, Samuel, Emanuels und Gemeindsrathsplanzt. von Dürrenäsch Eingaben 19. Januar **Jetzger.** Hofer, Samuel Emanuels Landwirt auf der Hal weid zu Rothrist. Eingaben 19. Jan. **Luzern.** Hofer, Arnold sel., von Rothrist, Aargau gewesener Mechaniker in der Baumwollspinnerei in Reiden † Eing bis 29. Dez Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

**Konkurs-Eröffnun. ca.** Jaran. Müller-Bruppacher Friedrich, von Hirschthal, Fabrikant in der Köschmau, Kts Solothurn, wohnhaft in Suhr. Schluß des Konkurs s Liquidation. Fischer-Ackermann Johann, Landwirt, von Dottikon. — Keller geb. Schneider, Bittwe Karolina, von Berlos wohnhaft in Niederwyl. Schluß **Muri** Frau Althaus Anna geb Brotschi, von Oiten, in Muri Anschätzung 24 Dezember. **Jetzger.** Frau Luginbühl, Anna Maria geb Lang Anschätzung des Kollokationsplanes 20 Dezember.

**Fruchtlos Gepfändete. Jaran.** Bittwe Mäder Elisabeth von Thalheim, in Rohr **Lenzburg** Schuhmacher, Johann, Handlung in Suhr — Obrist, Gottlieb, Pfisters in Bütz-Gultz — Hasler Franz Josef, und Petronella, beide von Schupfart, in Zeihen **Zofingen.** Frey Johannes Zimmermann. — Vogel, Emil, Samuels Sattler Beide von Köllikon. — Bitzi Hans, Schmied, von Muhen, in Köllikon — Walther, Friedrich, Maler bei der Eggerschwyde in Ostringen — Hunziker, Rudolf, Zimmermann, von Roodterau, in Reitnau. — Hüssler, Karl Josuas Kaufmann, von Safenwyl. — Dätwyler, Jakob, Annas, alt Wächters von Wittwyl.

**Stellenausschreibung.** Oberschule Hunzenschwyl. Besoldung Fr. 1300. — Unterschule Hirschthal Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Asp. Besoldung Fr. 100. — Anmeldungen 15. Dezember.

### Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postpacker in Aarau. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 25 Dezember

### Eidgenössische Ausschreibung.

Führung eines Einspänner-Postkurses zwischen Hittnau-Frick Obe hasli-Hittnau Eingaben 29 Dezember Kreispostdirektion Aarau.

# Civilstandsnachrichten

pro Monat November 1894 folgender Gemeinden:

### Gemeinde Biberstein.

**Eheverkündungen:**

1. Wiederkehr Karl Hermann, Schmied, von Gontenschwyl, in Basel und Peter Elisabeth, Strickerin, von Biberstein, in Basel.
2. Müller Jakob Mechaniker, von und in Biberstein und Käser Mathilde Emma, Jakobs sel., Lehrers, von und in Biberstein.
3. Schärer Gottlieb, Färber von Biberstein, in Angikon und Müller Emma, von Uezwyl, in Wohlen.

**Geburten:**

November 10. Jakob, S. des Müller Jakob, Förster und Gemeinderat von und in Biberstein.
„ 14. Gottlieb, S. des Ott Johann, Landwirt, von und in Biberstein.

**Todesfälle:**

November 8. Ott Jakob geb. Dachdecker u. Bannwart von und in Biberstein.

### Gemeinde Unter-Entfelden.

**Eheverkündungen:**

Kreg Johann, Landwirt, von und in Unterentfelden und Gasser Margaritha, Magd, von Rüfchegg (Bern) in Unterentfelden.

**Todesfälle:**

Bächler Rosa, Gottliebs, Posamenters von Obererlisbach (Solothurn), in Unterentfelden.

### Gemeinde Rohr.

**Todesfälle:**

November 21. Lüthi Emma Martha Friedrichs, Sattlers, von Schöftland, in Aarau, geb. den 11. Sept. 1893.

### Gemeinde Möriken.

**Geburten:**

November 15. Jakob, S. des Gebhard Rudolf, Wirt, in Möriken.

**Todesfälle:**

November 13. Bryner Maria, Jakobs, Maurers, von Möriken 28 Jahre alt.

### Gemeinde Rupperswyl.

**Geburten:**

November 19. Ida, T. des Günthard Jakob von Enge-Zürich in Rupperswyl.
„ 21. Walter, S. des Rymiker Jakob, von Habsburg in Rupperswyl.
„ 22. Bertha, T. d. Hediger Joh. Jak., von und in Rupperswyl.
„ 28. Hermann, S. des Hediger Hermann, von und in Rupperswyl.

**Todesfälle:**

November 6. Heubergen Johann Heinrich, von Bözen, in Rupperswyl.
„ 15. Hediger Hans, von und in Rupperswyl.
„ 28. Rymiker Walter, von Habsburg, in Rupperswyl.

### Gemeinde Thalheim.

**Eheverkündungen:**

Dietiker Johannes, Landwirt, von Thalheim und Wernli Elisabeth, Landarbeiterin, von Thalheim.

**Geburten:**

November 11. Johannes, S. des Wernli Johannes, Polizeikassaverwalter von Thalheim.
„ 15. Maria, T. des Wernli Samuel, Bäckers von Thalheim.

### Gemeinde Veltheim.

**Eheverkündungen:**

November 1. Byland Jakob, Joh., Sattler von Veltheim und Byland Susanna, Gottliebs, Näherin von Veltheim.
„ 6. Salm Samuel, Friedrichs, Regt., von Veltheim, in Dampremy (Belgien) und Meunier Marie Josephine, Schneiderin, von und in Marchienne-au pont (Belgien).
„ 15. Schmuziger Jos. Jakob, Baumeister, von und in Aarau und Hänerwadel Helene, von Lenzburg, in Veltheim.
„ 20. Weber Jakob, Conrads, Zuschneider, von Veltheim, in Frauenfeld und Knuebühl Anna Elisabeth, von Aeschlen (Bern), in Zürich.

### Gemeinde Dürrenäsch.

**Eheverkündungen:**

November 17. Stauffer Jakob Wilhelm, Kaufmann von Dürrenäsch, in Wettingen und Brämhardt Adelheid, Jakobs, von Schmiedrued in Baden.
„ 27. Bertschi Rudolf, Wilhelms, Schuhmacher, von Dürrenäsch, in Olten und Schwarz Maria Magdalena, Gottfrieds von Gundelswil, in Olten.

**Geburten:**

November 6. Walther, S. des Bertschi Johann Gottlieb, von Dürrenäsch, in Aarau.
„ 13. Arnold, S. des Bertschi Arnold, von Dürrenäsch in Safenwyl.
„ 15. Bertha Maria, T. des Steiner Carl Rudolf, von Dürrenäsch, in Basel.
„ 16. Hans Theodor, S. des Alpstäg Ernst Otto, von Basel und Dürrenäsch, in Basel.
„ 26. Viktor, S. des Bertschi Ernst, Lehrer, von Dürrenäsch in Trudschachen.
„ 28. Oskar, S. des Brunner Jakob, Zigarrenmachers, von und in Dürrenäsch.
„ 30. Maria, T. des Bertschi Samuel, Spinnermstr., von Dürrenäsch, in Matt (Glarus).

**Todesfälle:**

November 4. Bertschi Agatha geb. Winterhalter, Witwe des Bertschi Rudolf, von Dürrenäsch, in Sissach, geb. den 28. Mai 1812.
„ 9. Wirz Samuel, Säger, von und in Dürrenäsch, geb. den 17. Januar 1842.
„ 22. Bertschi Ernst, Rudolfs Bäckermeisters, von Dürrenäsch, in Zürich, geb. den 26. Sept. 1894.

### Gemeinde Schlosrued.

**Eheverkündungen:**

Bolliger Emil, Heinrichs von Schmiedrued in Affoltern a. A. und Sommerhalder Maria Anna, Samuels, von Schlosrued, in Affoltern a. A.

**Geburten:**

Oktober 31. Rosa, T. des Müller Gotfried, von und in Schlosrued.
November 10. Otto, S. des Maurer Jakob, Dachdecker, von Schmiedrued, in Schlosrued.
„ 17. Hans, S. des Bolliger Jakob, Käser, von und in Schlosrued.
„ 27. Hans, S. des Sommerhalder Rudolf, von und in Schlosrued.
„ 11. Frieda Adeline, T. des Müller Samuel, Uhrenmacher von Schlosrued, in Ridau (Bern).
„ 16. August, S. des Reeser August, Werkstattarbeiter, in Dulliken (Solothurn).

**Todesfälle:**

November 12. Bolliger Lina, Melchior Christians, in Bern geb. 7. Dez. 1891

### Gemeinde Teufenthal.

**Eheverkündungen:**

Steiner Joh. Jakob, Bäcker, von Reitenbach, in Zürich und Karrer Jeanette von Teufenthal in Zürich.

**Todesfälle:**

November 20. Widmer Hans Rudolf, Samuels, Landwirt, von Teufenthal.

### Gemeinde Zezwyl.

**Eheverkündungen:**

1. Meier Johann Eduard, Schlosser von Dänikon (Zürich), in Adliswil und Kaspar Berena von Zezwyl, in Adliswil.
2. Siegrist Arnold, Zigarrenmacher, von Zezwyl, in Menziken und Weber Elise, Cigarrenmacherin, von und in Menziken.

**Todesfälle:**

November 27. Hirt Jakob, Jakobs, in Zezwyl.

### Gemeinde Seon.

**Eheverkündungen:**

1. Lüscher Adolf, Bäcker, von Seon in Seengen und Ammann Maria von und in Seon.
2. Dössekel, Albert, Fabrikarbeiter von Seon, in Niederurnen (Glarus) und Luchsinger Barbara, von Engi (Glarus), in Niederurnen.
3. Haggenberger Alfred, Landwirt, von und in Seon und Ottinger Louise, von Urnäsch (Appenzell), in Seon.

**Geburten:**

November 4. Hans, S. des Lüscher Christof, Bahnwärters, von und in Seon.
„ 9. Elise, T. des Döbeli Gottlieb Landwirt von und in Seon.
„ 19. Ernst, S. der Büttli Katharina, Weberin, von St. Petersell (St. Gallen), in Seon.
„ 25. Maria, T. des Gloor Samuel, Dachdecker, von und in Seon.
„ 26. Emma Bertha, T. des Lüscher Karl Friedrich, Posamenter, von Seon, in Basel.

**Todesfälle:**

November 3. Häfeli Susanna geb. Suter, von Seengen, geb. 5. Dez. 1827.
„ 9. Gloor Johannes, Schlosser, von und in Seon geb. 15. Febr. 1868.
„ 13. Suter Johannes, Kaufmann, von Seon, in Königsfelden, geb. 18. November 1830.
„ 14. Fehlmann Berena, Dienstmagd, von und in Seon, geb. den 26. Dezember 1836.
„ 15. Döbeli Elise, Gottliebs, Landwirts, von und in Seon, geb. den 9. November 1894.

### Gemeinde Kirchleerau.

**Eheverkündungen:**

November 24. Hunziker Rudolf, Landwirt von Schmiedrued, in Kirchleerau und Hunziker Marianna, Näherin, von und in Kirchleerau.

**Geburten:**

November 5. Jakob, S. des Hunziker Friedrich, Gemeinderat, von und in Kirchleerau.
„ 9. Ernst, S. des Baumann Rudolf, Polizeidiener, von und in Kirchleerau.
„ 11. Ferdinand, S. des Dätwyler Ferd., Schmied, von Schmiedrued, in Kirchleerau.

**Todesfälle:**

November 8. Hunziker Anna Maria, geb. Müller, Kaspar Käsers Witwe, von Kirchleerau.

### Gemeinde Wittwyl.

**Geburten:**

November 13. Ernst, S. des Basler Gottlieb, Gemeindeschreiber, von Uerkheim, in Wittwyl.
„ 11. Ferdinand, S. des Dätwyler Ferdinand Schmied von Wittwyl, in Kirchleerau.

**Todesfälle:**

November 6. Bolliger Elise Briska, T. des Adolf Bolliger von Wittwyl, in Zürich, geb. 4. Dez. 1890.

---


## Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

**Mittwoch den 19. Dez., von Vormittags ½10 Uhr an,** gegen Baarzahlung.

**Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughause.**

**Aarau,** den 11. Dezember 1894.

Der Zeughaus-Verwalter:
**H. Senn.**

3168

## Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau**

**Hintere Vorstadt**

neben Brauerei Affenkasten:

**Pelerine-Mäntel, Ueberzieher**

für Herren und Knaben,

**Offiziers-Mäntel**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

## Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Wittwyl** bringt **Montag** den **17. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum Bären** in **hier** an öffentliche Steigerung:

1. **60 Stück Säg-** und **Bauholz,** Weißtannen und Föhren, mit zirka 40,5 m³, im Waldort „Breitenrain".
2. **1 Stück Eichen** mit zirka 3 m³, im Waldort „Schweinitzhölzli".
3. **5** „ „ 3 m³, „ „ „Ankenberg".

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

**Wittwyl,** 10. Dezember 1894.

**Der Gemeinderat.**

**Zu vermieten für sofort: Eine**

## Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche (Wasserversorgung) und Zubehör, bei

3170 **Wildi,** Armenpfleger in **Suhr.**

## Günstige Gelegenheit

zum

## Einkauf von Geschenken!

Wegen Aufgabe des Artikes:

**Damen-Halstücher, Russ. Shawls, Capuchons, Echarpes, Pelerines.**

Verkaufe solche von heute an bedeutend unter Einkaufspreisen.

**E. Hemmeler-Türler,**
Metzgergasse, Aarau.

3158

## Kölner-Leim

per Kilo à Fr. 1.40, bei 10 Kilo 1.30, in Säcken von 50 Kilo franko Station à Fr. 1.15 per Kilo; **Fensterkitt** in Büchsen von 10 Kilo à 30 Cts. per Kilo empfiehlt

(O F 2967) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## 10 Kilo

**guten Kauchtabak** nur Fr. 4.90 u 6.20
**feine Sorten** nur „ 6.90 u. 8.30
**hochfeine Sorten** nur „ 9.80 u. 11.40

Bis Ende Januar 1895 werden jeder Sendung 100 feine Cigarren gratis beigelegt.

(O F 2967)

**End-Huber, Muri** (Aarg.).

**Billig zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch eine so viel als neue **Fruchtbrechmaschine** bei

**Melchior Pulli,** Wagner,
Dürrenäsch.

## Taubstummen-Anstalt Aarau

auf **Landenhof.**

Wir gedenken auch dieses Jahr den 33 Zöglingen — 24 Mädchen und 9 Knaben — wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Allfällige **Gaben** nehmen mit herzlichem Danke entgegen: Frau Pfarrer **Zschokke,** sowie die Herren **Julius Fenz,** Präsident, **J. Gisi-von Arx,** Kassier und **J. Forter,** Vorsteher der Anstalt.

3160] **Die Direktion.**

## Geschäftsempfehlung.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bringen wir hiemit zur Kenntnis, daß wir das

**Wollwaren-, Broderie- und Tapisserie-Geschäft**

der Erbschaft **Frau Theodor-Hagnauer** käuflich erworben haben und dasselbe unter der Firma

***Hauri & Gränicher***

fortführen werden. — Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere Kunden mit nur **guter** Ware zu möglichst billigen Preisen zu bedienen.

Hochachtungsvoll empfehlend

Louise Hauri-Gränicher.
Fanni Gränicher.

3156

## Verbot.

Der Unterzeichnete läßt hiermit **alles unbefugte Betreten und Befahren** seines zirka 27 Aren haltenden **Sandackers,** im **Friedlistall** zu **Staffelbach** gelegen, unter Androhung einer Geldbuße von **Fr. 5—20** rechtlich verbieten.

**Staffelbach,** 30. November 1894.

**Johannes Hunziker,** Hugen, Steinbrecher.

Vorstehendes Verbot wird bewilliget.

**Zofingen,** 5. Dezember 1894.

Der Gerichtspräsident:
sig. **Dr. H. Müri.**

3174]

## Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 15. Dezember 1894,** Nachmittags 3 Uhr, wird im **Sitzungszimmer des Gemeinderates** dahier, gegen Baarzahlung versteigert:

Eine mit Nutznießung belastete, unterpfändliche **Mutterguts-forderung** von **Fr. 618. 45.**

**Küttigen,** 3. Dezember 1894.

Das Betreibungsamt:
3119] **Suter.**

---

**In kürzester Zeit**
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

**Theer-Schwefel-Seife**

von Bergmann & Co. in Dresden und Zürich. Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr. Lindt; C. Kensch in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd.
6 0]

---

## W. Wiedmer, Zahnarzt,

**Rathausgasse Nr. 45,**
***Zofingen.***
**Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr** (Z516Q)

---

## Billig zu verkaufen:

**Beinahe neue Instrumente:**

1 **B-Trompete,**
1 **B-Flügel,**
1 **B-Althorn,**
1 **Es-Althorn,**

bei **Hans Peeser** im „Winkel"
3.14] zu **Interlaken.**

---

## Dörrobst!

**Nur prima neue Ware!** 10 Ko. 100 Ko.
Tiroler Süßbirnen Fr. 4. 50. Fr. 41.
Feinste große Edelbirnen „ 5. 10. „ 48
Große süße Zwetschgen „ 2. 40. „ 22.
Feinste neue türkische Zwetschgen Fr. 3. 10. Fr. 27.
Kranzfeigen „ 3. 80. „ 34.
Corinthen oder Rosinen „ 4. 95. „ 46
**J. Winiger, Fosnyl,** (Aarg.) (H4139Q)

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London · Antwerpen · Paris · Brüssel · Madrid · Barcelona · etc. · etc.

Dr. Jaeger's Normal-Wäsche-System

Paris Prof. Dr. G. Jaeger Berlin

*Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.*

## Benger's

**allein echte**

## Normal-Unterkleider

sind

**Grösster Schutz**

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
**Ermässigte Preise.**
*Fabrik-Niederlage bei:*

**E. Heinneler-Türler, Aarau.**

---

**Trusenbranntwein,**
Spezial-Verkauf für Händler.
Adresse: *Wwe. F. Michel, Coppet*
(H 4394 L) (Kts. Waadt).

---

Sardinen in Oel,
Sardellen in Salz,
Thon marinée,
Gesalzene
Geräucherte } Häringe,
Marrinirte
Bismarck
Ochsenmaul-Salat,
Salm, Hummer, Caviar,
Hasen und Stockfische
empfiehlt in frischer Ware
**F. Gloor-Siebenmann**
(Telephon) **Kronengasse Aarau.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb

zum abtränken, bei **Jak. Wernli** in **Suhr.**

---

Die

# Vereinigten Schweizer-Bazars

**Zürich,** vormals J. Webers Bazar,

beehren sich den verehrten Familien zu Stadt und Land von der Eröffnung einer

# Filiale in Aarau

**Ecke Bahnhofstraße — Obere Vorstadt**

Kenntnis zu geben und dieselben freundlichst zur Besichtigung des reichhaltigen Warenlagers einzuladen, auch wenn ohne sofortige Kaufabsicht.

Wir hoffen und erwarten, unsere geehrten Besucher werden sich dann durch eigenes Urteil überzeugen, daß wir in der Lage sind, dieselben mit sämtlichen

## Haushaltungs- & sonstigen Gebrauchs- & Luxusartikeln,

von den feinsten bis zu den billigsten, in größter Auswahl und zu vorteilhaften Preisen zu bedienen, und wir schmeicheln uns, in Zukunft so assortiert zu sein, daß niemand unser Verkaufslokal verlassen wird, ohne das Gewünschte gefunden zu haben.

Hauptsächlich machen wir die geehrten Familien zu Stadt und Land aufmerksam auf folgende Warengattungen:

**Kurzwaren aller Arten,** deutschen und französischen Ursprungs,
**Glas-, Porzellan-, Steingutwaren, Haushaltungs- & Küchenartikel, Bürstenwaren,**
Blech-, Draht- und Holzwaren, Löffel und Messerschmiedwaren.

## Kinder-Spielwaren,

größte Auswahl.

**Reise-Artikel, Korbwaren.**
**Portefeuillewaren, Photographierahmen und -Ständer, Schreibmaterialien und Büreau-Artikel, Papeterien.**
**Toilette- und Parfümerie-Waren, Schreib-, Arbeits- und Toilettekasten aus Holz, Plüsch und Leder.**
**Näh-, Häkel- und Toilette-Necessaires, Nähschatullen.**
**Photographie-, Schreib-, Poesie- und Briefmarken-Album.**
**Brief-, Zeichnungs- und Musik-Mappen, Schultaschen und -Tornister.**
**Meerschaum- und Bernstein-Cigarrenspitzen und -Pfeifen,**
**sowie alle sonstigen Artikel für Raucher.**

## Regen- und Sonnen-Schirme, Spazierstöcke.

**Lingerie, Mercerie, Modewaren, Wollwaren.**

Da es zu weitläufig wäre, alle am Lager sich befindlichen Artikel hier aufzuführen, so wird es uns zum Vergnügen gereichen, unsern werten Besuchern mit allen wünschbaren Auskünften und Vorweisung der Artikel in zuvorkommenster Weise zu dienen und sehen zahlreichem Besuch angelegentlichst entgegen

## Vereinigte Schweizer Bazars

**Filiale Aarau,**
**Ecke Bahnhofstraße — Obere Vorstadt.**

---

Cachemire-Châles
Reisedecken Herrenhemden
Handkoffern & Herrenkragen
Wolldecken Cravatten
Bettüberwürfe empfiehlt als Jagdgilets
Bettvorlagen **Festgeschenke** Foulards
Angora-Felle Unterkleider
Linoleumvorlagen in schöner Auswahl! Taschentücher
Tischteppiche **Traugott Simmen** Corsets
Bodenteppiche **Brugg.** Schürzen
Servietten & Regenschirme
Rauchtischchen Spiegel
Arbeitstischchen.

**Schulen und Vereine genießen bevorzugte Preise.**

---

**Zum Kaufe angetragen:**



Ein an der Ruederstraße in nächster Nähe des Dorfes Schöftland gelegenes **Wohnhaus** sammt **Scheune** und circa 2 Jucharten dabeiliegendem Garten- u. **Baumgartenland.** Auskunft ertheilt
Wittwe **Lüthy,** alt Ochsenwirts
3135] in **Schöftland.**

---




**Geiger's**
## Melissen-Balsam

*Altbewährtes und unentbehrliches*
***Hausmittel***
gegen alle Beschwerden *des Magens, schlechte Verdauung,*
Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik, *Kopfschmerz, Migraine,* Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen, *Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Kensch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken* in *Brugg, Lenzburg, Olten* und *Apotheke Galleja* in *Schinznach-Dorf.* [2411

---

## Gränichen!

## Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein,** weiß und rot, von 40 Cts. an per Liter

**Kaspar Suter** im „Leber"
3116] zu **Gränichen.**

---

## Klavierstimmer

und **Reparateur H. Koch** in **Aarau,** *„Oberer Rain"*, empfiehlt seine auf's beste eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für **Piano u. Harmonium.**

Beste Referenzen selbstgebauter Instrumente von hohen Musikautoritäten.

**Stimmungen** werden prompt besorgt bei billigster Berechnung.

Es empfiehlt sich höflichst
**H. Koch,** Klavierstimmer
1732 in **Aarau,** *„Oberer Rain".*

---

**Billig zu verkaufen:**

Ein bereits neues, eisernes **Pumpwerk** zu einem **Jauchbrunnen,** bei
**J. Leutwyler,** Bankabwart,
3115] **Suhr,** b. Aarau.

---

## Vorhangtücher

von 15 Rp. an per alle, **Vorhangstängeli, Vorhangdraht, Vorhangringe, Vorhang-Rosetten, -Bänder, -Schrauben** empfiehlt
(Teppiche) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Die **nützlichsten Festgeschenke** sind **La Masa Prämien-Loose. Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der **nächsten Ziehung** den **2. Januar 1895** in der grosse Gewinn

**200,000 Fr.**

**Preis per Loos Fr. 7.** — Ziehungsliste 20 Cts. prospekte gratis. Zu beziehen durch **L. Winiger,** Mühlegasse Nr 3
(H 3551 L) in **Luzern.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**

3136] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

## Zu verkaufen:

Wegen Aenderung des Geschäftes ein gut rentables **Fuhrgeschäft,** bestehend **3 Pferden, 5 Wagen** und **sämtliche Gerätschaften,** um billigen Preis.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition d. Blattes. [3133

---

## Heumesser,

**Heusägen, Heurüpfel** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine junge, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei
**Emil Fischer,** Wegknecht
3148] in **Obermuhen.**

99

# Handwerkerschule Schöftland.

Der Vorstand der neu zu gründenden **Handwerkerschule Schöftland** beabsichtigt, den ersten Kurs nach Neujahr zu eröffnen und ladet sämtliche Lehrlinge aus Schöftland und den benachbarten Gemeinden zum Besuche freundlichst ein. Als Unterrichtszeit sind vorläufig die Stunden von 8—11 Uhr am Sonntag und 5—7 Uhr an einem Wochenabend in Aussicht genommen. Das jährliche Schulgeld beträgt 4 Fr. wogegen die Lehrmittel gratis verabfolgt werden. Im Fernern machen wir darauf aufmerksam, daß Schüler der Handwerkerschule vom Besuch der bürgerlichen Fortbildungsschule dispensirt sind.

Diesbezügliche Anmeldungen nehmen bis 30. Dezember entgegen

Herr Rektor **Lüscher** und
„ **Schatzmann**, Lehrer.

Zur definitiven Besprechung des **Reglements** und der **Statuten** ladet der Vorstand sämtliche Handwerker aus hiesiger und den Nachbargemeinden ein, an einer Versammlung, die

**Sonntag den 16. Dezember, nachmittags 1/2 2 Uhr, im Café Suhrenthal in Schöftland**

stattfindet, teilzunehmen.

Sollte jemand beim Versenden der bezügl. Einladungszirkulare übergangen werden, so bitten wir an dieser Stelle um gütige Entschuldigung.

**Der Vorstand.**

3173]

---

# Schirmfabrikation

von

## Eduard Müller in Aarau

empfiehlt ihre

**soliden Fabrikate jeden Genres**

zu äußerst billigen Preisen. [2941

---

## Der Verwaltungsrat der Allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

hat das **Maximum der Einlagen einer Person** in **einem Rechnungsjahre** von Fr. 1000 — auf **Fr. 3000. —** erhöht.

Gegenwärtig werden verzinst:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Einleger-Guthaben bis** | **Fr. 1000** | à **4%** | |
| **dito** | „ **3000** | „ **3 3/4 %** | vom ganzen Betrage. |
| **dito** | über „ **3000** | „ **3 1/2 %** | „ „ „ |

315 ']

---

Wegen Aufgabe der Branche

## Gänzlicher Ausverkauf

der

# Spielwaren:

**Puppen, Bilderbücher, Trompetchen, Services, Baukasten, Kegelspiele, Eisenbahnen, Wagen, Dörfer, Kühe und Rößli, Soldaten, Domino, Farbschachteln, Gewehre, Pistolen** und Anderes mehr, sowie **Christbaumschmuck,**

zu und unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

**Paul Fueter in Kölliken.**

316 ']

---

# Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus** resp. deren **Aerzte** von folgenden Uebeln befreit wurden:

**Haarausfall,** starker. B. Berchtold, Küfer, Stadtdach 56, Bern.
**Schwerhörigkeit,** Ohrenschwerzen von Kindheit an. L. Cyzanthy, Schuhmacher, Metz.
**Bettnässen,** Blasenschwäche. Sohn von J. G. Eberhard, Schlosser, Malstadt bei Metz.
**Bartflechten.** Jak. Buck, Schreiner, Zuffenhausen (Württemberg).
**Lungentuberkulose,** Husten, Auswurf. Franz Krieg, Dambach bei Niederbronn, Elsaß.
**Flechten,** Psoriasis. Fr. Meyer, Altentrüdingen bei Wasserträdingen, Bayern.
**Sommersprossen.** F. Max Graf, Putzlau bei Bischofswerda.
**Fußgeschwüre,** Salzfluß. Entzündung, Anschwellung. Anna Hunger, Brösen (Sachsen).
**Kropf,** Halsanschwellung. Frau Seiler-Rotter in Mägenwil bei Baden.
**Blasenkatarrh,** Harnbeschwerden. Franz Moras, Grissier, Waadt.
**Bandwurm mit Kopf.** C. Dinkelmann, Höchstetten bei Heßlau, Kt. Bern.
**Rheumatismus,** Anschwellung. Elisab. Ahle, Wallstr. 172, Torgau (Sachsen).
**Geschlechtsharre.** Frl. Maurer, rue d'Italie 44, Genf.
**Hämorrhoiden,** Darmkatarrh, blut. Stuhl. Frau C. P., Küßnacht.
**Magenkatarrh.** Jos. Dyd. Glaser, Nieder-Urdorf, Kt. Zürich.
**Darmkatarrh.** Durchfall. Frau Elsbeth, Kemp bei Langnau (Zürich).
**Bleichsucht,** Blutarmuth. Agnes Baumgartner, Mörschwyl (Kt. St. Gallen).
**Asthma,** Athembeengung. Jos. Jehle, Kl. Dünningen bei Basel.
**Nervenschwäche,** Rheumatismen. Frl. Kaiser, Weier Leuzingen bei Büren a. A.
**Gesichtsausschläge,** Krämpfe. Rosa Obermatt, Matli Engelberg (Kt. St. Gallen).
**Augenschwäche,** Haarausfall. Alb. Boson, Schmied, Montreux.
**Drüsenanschwellungen.** Greg. Keller, Epikon bei Pfäffikon (Schwyz).
**Hodensackbruch.** W. Richter, Hohen-Bicheln bei Kleinen (Mecklenburg).
**Leukorrhoe, ohne Rückfall.** Frau F., b. Wasen (Kt. Bern).
**Herzfehler.** H. Schneider, Königsbach bei Neustadt a. d. Hardt.
**Hüftgicht.** Jakob Stott, Rieden bei Wallikellen.
**Krätze.** J. Zahm, Bärenwardsmeidli bei Schwarzenburg, Kt. Bern.
**Nierenleiden.** Alb. Schmid, Büelisacker bei Muri.
**Schwindsucht.** Martin Beller, Binzwangen, O. A. Riedlingen (Württemberg).
**Rückenmarksleiden,** Kopfschmerz. Ww. Taschet in Mont bei Rosse.
**Spilepsie,** Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurstud, alt Weidels, Erlfeld.
**Rasenröthe,** Flechten. Louis Rößler, Bäcker in Neuenstadt, Kt. Bern.
**Krampfadern,** Rheumatismus. Josefine Erd, Hüttenweilen bei Frauenfeld
**Schenkelbruch** seit 15 Jahren. Kont. Meyer, Blomberg (Lippe-Detmold).
**Mangel an Haarwuchs.** M. Seiler bei Conditor F. Bud in Ansbach (Bayern).

**4000** Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität!

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik in Glarus, Schweiz**".

---

## Bezirksgericht Brugg

**Oeffentliche Aufforderung.**

**Frau, Heinrich,** Rudolfs in **Then,** als Erbe seines Vaters Rudolf Brack, ist im Besitze von zirka 1 1/2 0 a. Aegerten im Hasenberg-Bann Elfingen östlich, westlich und südlich an den Graben und nördlich an Heinrich Büchli und Johann Büchli grenzend, bezüglich dessen das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 6. März 1895 bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Elfingen ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter imm erhin unbeschadet.

**Brugg,** 30. November 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Fiskler,** Gerichtsschreiber.

---

**Oeffentliche Aufforderung.**

Der im Konkurs liegende **Küchli, Johann,** Letzibur, alt Gemeinderat, von **Villnachern,** hat in den 70er Jahren von S. L. Dreifuß ungefähr 9 a. Mattland in der Gehlimatten, Bann Villnachern, um Fr. 150 — gekauft und bezahlt.

Der Konkursit kann sich jedoch hierüber nicht ausweisen.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 6. März 1895 bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Villnachern ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des Joh. Läubli resp. dessen Konkursmasse zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

**Brugg,** 30. November 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Fiskler,** Gerichtsschreiber.

3144]

---

**Todeserklärung.**

**Fehlmann, Abraham,** Blattenjämis, von **Reuzigen.**

**Brugg,** 30. November 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Fiskler,** Gerichtsschreiber.

---

**Erbschaft.**

Auf. Die Erben der im März abhin in Hottwyl verstorbenen **Suter, Elisabeth** geb. Vogt, Witwe des Johannes Suter, Tambour von **Interbözberg,** sind nicht genau bekannt.

Es ergeht daher an dieselben a durch die Aufforderung, als solche bis 6. Febr 1895 bei dem Bezirksgericht Brugg schriftlich sich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß nach Ablauf dieser Frist die als nächste Erben Angemeldeten vom Gericht in den Besitz der Erbschaft eingewiesen würden, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

---

**Mortifikation.**

Nachdem binnen der anberaumten Frist Rechte auf die nachbezeichnete Urkunde nicht geltend gemacht worden sind, wird dieselbe als nichtig und kraftlos erklärt:

Ueberbundsanzeige vom 13. und 31. Juli 1868 (Fert.-Prot. Birrhard Nr. 8, pag. 212) auf **Fürsteler, Jakob,** Jakobs in **Birrhard,** als Schuldner und zu Gunsten des **Suter, J.,** Speisewirt in **Windisch,** nunmehr infolge Abtretung auf **Spillmann, Johann** in **Windisch,** als Gläubiger lautend, per ursprüngliches Kapital Fr. 607. 57, nun noch restanzlich Fr. 300.

**Brugg,** 30. November 1894.

**Amsler,** Gerichtspräsident.
**Fiskler,** Gerichtsschreiber.

---

# Revolver,

System Lefaucheux, 7 m/m, vernickelt, Fr. 6 — per Stück; **Revolver** mit Centralzündung Fr. 11. — ; **Flobertpistolen,** 6 m/m Fr. 8 50; **Doppelpistolen** à Fr 3. —; **einfache Pistolen** à Fr. 1. 50;

**Revolverpatronen** à Fr. 2. — per hundert, à 60 Cts. per Schachtel von 25 Stück; **Flobertpatronen** à Fr. 2. — per Schachtel von 250 St, mit Pulverladung à Fr. 1. 50 per 100 mit Schrotladung à Fr. 2 —; **Zündkapseln** per tausend à Fr. 1. 50, per hundert à 20 Cts; **Bleischrot** in allen Nummern empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**



Mehrere ausgezeichnete **Milchkühe u Rinder** bei **Friedr. Suter,** Landwirt 3154] im „Zopf" zu **Suhr.**

---

# Versammlung

## des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau

**Sonntag den 16. Dezbr. 1894, Nachmittags 1 1/2 Uhr, im „Sternen" in Rohr.**

**Traktanden:**

1. Die diesjährige Winterfütterung des Rindviehes. Referent: Herr **Jb. Keppler** von **Muhen.**
2. Verschiedenes

Zahlreiches Erscheinen der Landwirte erwartet

**Der Vorstand.**

3169]

---

## Bettnässen. Geschlechtskrankheiten,

**Unterleibskrankheiten. Folgen von Ansteckung** oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinlren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. werden vom unsern Aerzten durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen geheilt. 5000 Heilungen. Strengste Verschwiegenheit. Man adressire stets: „An die **Privatpoliklinik in Glarus.**

---

# Tanzunterricht im Saalbau.

Beehre mich, den **Beginn** des **Repetitionskurses** auf **Freitag** den **14. ds.** ergebenst anzuzeigen und lade hiemit zu zahlreicher Beteiligung höflichst ein.

Achtungsvoll

**C. Herbold, Tanzlehrer.**

3161]

---



**Neu!**

## Wunder Cigarrenspitze.

**Der Rauch zaubert reizende Bilder im Röhrchen hervor. Amüsant für jeden Raucher.** Echt **Meerschaum** mit echt **Bernstein Fr. 1. 50.** Dergleichen **Cigarettenspitze Fr. 1. 25.** Von 2 Stück an **franko** Zusendung überallhin; von 1/2 Dtzn. an 20% Rabatt. Briefmarken in Zahlung. (H16873)

**Kleinste Niederlage] L. Fabian, Basel.**

---

# Ueberzieher

## für Herren und Knaben

halten in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

**Gamper & Comp.**

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [3099

---

# Nötli-Formulare

per hundert à 60 und 90 Rp; **Frachtbriefe, Todesanzeigen, Condolationskarten u. Gratulationskarten** in größter Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland**

---




---

**Gesucht:** Eine

## Hobelbank,

noch in gutem Z stande. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. [3153

---

# Kochherde,

löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

6411

---

# Salzschweine,

**leichte Waare,** kauft zu hohen Preisen **Ad. Gamper,** Metzger und Wurster in **Aarau.**

3135

---

**Zu verkaufen:**



Eine ganz nahe **Kuh** und vier **Faselschweine.** Zu vernehmen bei **Hunziker** zur „Post" in **Oberkulm.**

3172]

---

**Zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch ein gutes



## Zugpferd,

12 Jahre alt.

Wo, sagt die Expedition. [3176

---

Halte meist meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

# Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger,** Spengler, **Bittigenstraße.**

3177]

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,** per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche).

**Malaga ächt alt. feinst.** per Flasche Fr 1 80 (mit Flasche)

**J. Brunnhofer-Meder,** Elixirfabrikant

Zollrain, Aarau.

---

## Verloren:

Letzten Freitag Abend von Aarau bis Erlinsbach 1 **Paket** (Wasser enthaltend). Es wird um gefl. Abgabe desselben bei Herrn **Klauser,** Metzger in **Entfelden,** gebeten.

---

## Gesucht:

Tüchtige **Pflege-Eltern** für ein **kleines Kind.**

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3166

---

## Geschickte Arbeiterinnen

finden da er die Beschäftigung in der

3 57] **Spinnerei Hirschthal.**

---

## Gesucht:

Einen tüchtigen **Magazinier** für dauernde Anstellung.

Offerten unter S. S. 720 durch die Expedition. [3177

---

## Gesucht

wird sofort oder auf Eintritt ein ordentliches **Mädchen** zu einer Familie aufs Land in der Nähe von Aarau.

Auskunft beim Verleger. [3159

# V. Gisi-von Arx in Aarau.

Mein **diesjähriger Ausverkauf** beginnt mit **Montag den 26. November** und befindet sich dabei eine große Partie **Regen- & Winter-Mäntel** von **Fr. 5.** — an. Ein größerer Posten **Damen-Kleider-Stoffe**, **reinwollen**, von **Fr. 1.** — an per Meter. **Resten** sowohl in **Herren-** als **Damen-Kleider-Stoffen**, wovon ein großer Vorrat, **extra billig.**

Es empfiehlt sich bestens

***V. Gisi-von Arx.***

## Gaben für die Weihnachtsbescheerung

der 36 Zöglinge — 16 Knaben und 20 Mädchen — **in der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein**, nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Herren Dr. **Schenker**, Stadtrat **Häfliger**, Oberst lt. **Sauerländer**, Pfarrer **Wernly**, Staatsbuchhalter **Ziegfried**, **Heinr. Kern** und **R. Jurlinden** in **Aarau**, sowie der Hausvater Herr **Oberhänsli** in **Biberstein.**

In meinem

## Ausverkauf

habe in größter Auswahl vorrätig:

## Pelzwaren jeder Art:

| | | |
|---|---|---|
| Ein feiner **Pelzmuff**, schwarz Kanin | à Fr. 3. 60 | |
| dto. in feinster Qualität und Arbeit | „ 4. 50 | und 5 50 |
| Feiner langhaariger **Muff** | „ 5. 50 | |
| dto. in bester Qualität | „ 8. 50 | |
| Hocheleganter **schwarzer Muff**, Murmeltier | „ 8. 50 | „ 10. 50 |
| **Pfau-** und **Iltis-Muff** in jeder Preislage. | | |
| **Pelzmuff** für Kinder | „ 2 50 | |
| Langhaariger **Fox**, 250 cm. lang | „ 8. 50 | bis 10. 50 |
| **Pelzmützen** für Herren und Knaben | von „ 2. — | „ 8. 50 |
| **Schulterkragen** (Pellerinen) in Plüsch, Astrachan, Pelz | „ 2. 50 | „ 12. 50 |
| Wollene **Halstücher** für Damen | „ —. 60 | „ 3. 50 |
| Wollene **Halstücher** (Shwals) | „ 4. — | „ 8. 50 |
| Wollene **Fascholks** (Kapuzen) für Damen und Kinder à | „ —. 80 | |
| **Fascholks** (Kapuzen) mit Seide und Chenille à Fr. 1. 50, 2. 50 und 3. 50 | | |
| **Schlips** jeder Art, für Kinder, von 35 Cts. an. | | |

**Zirka 500 Stück**

**hochfeine wollene Unterröcke à Fr. 4 und 5, statt 7—10.**

## L. Dressler, Aarau

Telephon. **zum Hohen Haus.** Telephon.

## Anzeige und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich meine **reellen, für Aechtheit garantirten**

**Weine**

zu **reduzirten Preisen** in gesetzlichen Quantums abgebe, auch ein größeres Quantum **Marsalla** zu möglichst billigem Preis, wozu Kaufslieb haber höflichst eingeladen sind. Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

2966] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

## *Festgeschenke!*

**Prächtige Papeterien** von 60 Rp. bis Fr. 4. —
Feine Dessin **Postpapiere** und **Couverts.**
**Photographierahmen, Zürcherländer, Messer, Portemonnaies, Pfeifen, Cuetier, Schreibpult-Unterlagen, Schreibmappen, Schreib-, Poesie- & Photographie-Album, Agenda, Fürrenartikel, Briefmarken-Album, Bilderbücher.**
**Richters: Anker Steinbaukasten** und **Geduldspiele.**
1895er **Kalender, Brieftaschen, Taschenkalender.**

***Christbaumschmuck.***

**Berner Kochbuch** von L. Ryff, geb. dick à Fr. 4.
**Das fleißige Hausmütterchen** von Sus. Müller, eleg. geb. in Leinwand mit Goldpressung Fr. 7. 50. Inhalt: 800 bewährte Kochrezepte, das Hauswesen, Selbstanfertigung der Hauskleider, Gesundheitspflege.
**Auswahlsendungen bereitwilligst franko gegen franko.**
Es empfiehlt sich bestens

**A. Humbert, Kulm** (Aargau).

## Mastgeflügel,

je 9½ Pfund netto franko, als **Gänse, Enten** oder **Poularden**, frisch geschlachtet, trocken gerupft und ausgenommen, alles spedfertt à **Fr. 7.** —

3151] **M. Andermann** in **Monasterzyska** (Oesterreich).

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie **Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, **Aarau.** Apoth. J. Helfer, **Unterkulm.** A. Saager-Schürch, **Lenzburg.** Th. Käser, **Schönenwerd.** Frau Ww. Hösling-Kuhn, **Schönenwerd.** [649

Die **Anstalt** auf **Schloß Biberstein** wünscht circa **15 Klafterner**

**Stroh zu kaufen.**

Allfällige Offerten nimmt der Direktionspräsident Herr Dr. **Schenker** in **Aarau** entgegen. [3150

**Zu verkaufen:** Ein neuer

## Sekretär.

Wo, sagt zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [3149

## E. Pfisterer, Aarau.

**Regen-**

## Schirme

und

## Stöcke

**aller Art.** [3138

**Gesucht:**

Auf das **Bureau** eines **Fabrikationsgeschäfts**, wird ein gutgeschulter, mit günstigen Zeugnissen versehener **Jüngling**, als **Lehrling**, mit sofortigem Eintritt, gesucht.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3130

**Gesucht:**

Eine junge kräftige **Magd**, die kochen und auf dem Felde arbeiten kann, für sofort oder in 14 Tagen. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Auskunft bei der Expedition. [3136

**Gesucht:**

Zu zwei **Kindern** im Alter von 3 und 6 Jahren eine treue, zuverlässige Person, die gut handarbeiten, waschen u. glätten kann, sowie die Besorgung der Kinder versteht.
Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [3104

**Gesucht.**

Ein intelligenter **Knabe** von 16—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen bei
3132] **J. Mattenberger**, Metzger, **Aarau.**

**Gesucht:**

Ein junges, braves **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.
Zu erfragen bei der Expedition. [3112

**Gesucht:**

Eine **Magd**, die kochen kann, zu einer Haushaltung auf dem Lande.
Nachfrage beim Verleger. [3134

**Gesucht:**

Ein solider, tüchtiger **Viehknecht.**
Auskunft bei der Expedition. [3062

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 8. Dez 1894.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 30 bis 8. 30 per Becken 20 bis 25 Cts. Nuten per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts., Bohnen — Cts. per Kilo. Kernel 6 bis 7 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 6 Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Hände 10 Cts.
Kindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. 1. 3 bis — —, Kalbfleisch Fr. 2 — bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen** — **Belgische Antracitkohlen** gröberes Korn. feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen.** — **Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Cooks**, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen.** — **Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2601

## Photographie

## *G. Wolfsgruber*

**Bahnhofstrasse Aarau.**




2675] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

## Strickgarne,

**stark, reell, reine Wolle,** per Pfund à **Fr. 2. 20** bis **Fr 7.** —

**Deutsche Wolle,**
**Schaffhauser Wolle,**
**Hamburger Wolle**

empfiehlt in größter Auswahl
3137] Herm. **Lüthy** in **Schöftland.**

## Pelz-Waren

**grösste Auswahl**

***Pelz-Handschuhe***
***Muffe*** ***Mützen***
***Boas***
***Teppiche*** ***Kragen***
***Fuss-Säcke***

**E. Pfisterer, Aarau.**

**Täglich frische Wienerli**

2354] bei **Adolf Gamper**, Metzger in **Aarau.**

№ 100 1894.

Aarau, Samstag, 15. Dezember.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

## Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der Preis bleibt des bisherige, nämlich **Fr. 5. 20** per Jahr mit „Feierabend“. Wer **Fr. 5. 70** voraussendet, erhält einen hübschen, praktisch eingerichteten Taschenkalender mit Bleistift. Dieser kann auch separat zu **Fr. 1** bezogen werden.

Die große Verbreitung des Blattes und der stets wachsende Leserkreis sichern den Inseraten aller Art einen guten Erfolg, worauf wir Behörden und Geschäftsleute jeder Branche ganz besonders aufmerksam machen wollen.

## Aus Amerika.

Omaha (Nebr.) Ende November 1894.

Der Wahlkampf ist beendet; die Schlacht der Stimmzeddel ist entschieden und allem Anzeichen nach geht unser Land einer ruhigern Zeit entgegen als die vergangenen zwei Jahre waren. Seit der furchtbaren Niederlage der Republikaner vor zwei Jahren hat es sehr gehoppert in geschäftlichen Verhältnissen. Die großartigen Versprechen der siegreichen Demokraten blieben zum großen Teil unerfüllt. Die zum Teil erfüllten verfehlten den Zweck so weit, daß das Volk sehr bald zur Einsicht kam, daß ein sehr großer Fehler gemacht wurde, als die Umwälzung vorgieng. Die Republikaner haben denn auch die Zwischenzeit gut benützt und nichts versäumt, um wieder ans Ruder zu kommen. Daß sie in diesem Unternehmen vollkommenen Erfolg hatten, bewies denn auch die Wahl am 6. Nov. Die Niederlage der Demokraten war eine erstaunliche. Von dem atlantischen bis ans stille Meer war es gleich. Ueberall republikanische Siege und das mit Mehrheiten, wie sie noch nie da waren.

Um so merkwürdiger ist das Verhalten des Präsidenten Cleveland. Im Kongreß ist jüngst eine Botschaft verlesen worden. Ein für den Charakter Clevelands bezeichnendes Aktenstück, diese präsidentschaftliche Botschaft. Als ob er nichts wüßte von der fürchterlichen Niederlage der demokratischen Partei bei den Wahlen des letzten November, entwickelt Cleveland einfach von neuem wieder sein wirtschaftliches Programm, das die Wählerschaft so entschieden desavouiert hat. Er schreckt nicht von der Forderung zurück, daß eine weitere Zollrevision die Zuckerzölle reduziere und daß für Eisen und Kohlen freie Einfuhr geschaffen werde. Es sind gar keine Aussichten vorhanden, daß diese Wünsche erfüllt werden. Die Anhänger einer freien Zollpolitik müssen froh sein, wenn die Republikaner, die in der nächsten Kammer eine gewaltige Mehrheit besitzen werden, nicht versuchen, die alte Mac Kinley-Gesetzgebung wiederherzustellen. Das Programm Clevelands hat praktische Bedeutung nur insofern, als es den Demokraten die Sicherheit gewährt, daß der Präsident für die noch bevorstehenden zwei Jahre seiner Amtsdauer jede Rückwärtsrevidierung des Zolltarifs durch sein Veto verhindern würde. Im übrigen hat die Botschaft die Bedeutung einer platonischen Hochhaltung der demokratischen Forderungen, in Hoffnung besserer Zeiten.

Jetzt sind die Zeiten wirklich schlecht. Es wird dem Europäer befremdend scheinen, daß auch für die Farmer des amerikanischen Westens die alternde Zeit der Krisis schon gekommen sei.

Noch erinnert sich selbst die jüngere Generation, wie Europa gezittert vor dem Gespenst der amerikanischen Konkurrenz, und sie hat viele der Befürchtungen begründet geheißen. Aber schon steht diese neue Welt selbst unter dem Drucke der ins Ungeheure wachsenden Weltwirtschaft; sie herrscht nicht mehr, sie wird beherrscht, und gerät auf die schiefe Bahn der Abhängigkeit von den großen Konjunkturen, die Europa so übel mitgespielt.

Der amerikanische Farmer, einst viel beneidet um seiner Bodenschätze und des Reichtums seiner Produkte willen, sucht fieberhaft nach Kulturen, die eine Bebauung des Bodens durch den Ertrag, den sie liefern, überhaupt noch ermöglichen. Das Getreide, diese Welt-Kulturpflanze, thuts nicht mehr. Oder ist es nicht wunderlich, daß der Körnerbau seit dem Jahre 1880 in 35 Staaten der Union zurückgegangen und nur in 14 Staaten noch gewachsen ist, daß das gesamte Getreideland Nordamerikas schon im Jahre 1890 um zirka 750,000 Hektaren kleiner war, als zehn Jahre früher?

Und nun gar heute, da Weltweizen selbst in der Schweiz zu 17 Fr. der Meterzentner gekauft wird, und der Produzent in Kansas, Missouri, Dakota und wie die großen Getreidefelder alle heißen, nicht viel mehr als die Hälfte dieses Preises erhält, wie schlimm muß es mit dem Farmer bestellt sein, der vielleicht noch weit weg von den großen Verkehrsstraßen liegt, also mit Kosten erst seine Ware auf den nächsten Verkehrsplatz schleppen muß!

Aber nicht nur das Getreide ist heute auf dem Weltmarkt außerordentlich entwertet, auch das Vieh können die amerikanischen Farmer zum Teil nicht mehr verkaufen. Großvieh kann zwar noch verkauft werden, für Schafe jedoch sind die Preise äußerst billig, bis zu 1 Dollar für das Stück hinunter. Ganze Ladungen von Schafvieh aus dem Westen mußten von den Vermittlern in Chicago abgelehnt werden, weil diese dafür nicht so viel erlösen konnten, um die Fracht zu bezahlen, und in solchen Fällen ist es oft nutzlos für die Eisenbahnen, die Ladung zurückgehen zu lassen.)

## Schweiz.

**Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 11. Dez. Ueber die Sanierung der Orbe-Sümpfe referiert Zschokke. Es handelt sich um die Bewilligung einer Nachsubvention von Fr. 560,000 (40 % der Kosten) an den Kanton Waadt für Tieferlegung der Orbe und Verlegung ihres Laufes. Ohne Opposition wird der verlangte Kredit bewilligt.

Hierauf beginnt die Beratung des Budgets für 1895. Kommissionspräsident Oberst Gallati erstattet den allgemeinen Bericht. Er betont, daß sich der Budget-Entwurf durch große Uebersichtlichkeit und Klarheit auszeichne. Der Bundesrat habe sich bei Ausarbeitung desselben sichtlich vom Bestreben leiten lassen, mögliche Ersparnisse zu erzielen. Der Entwurf weise auf an Einnahmen Fr. 76,535,000, an Ausgaben Fr. 78,635,000; Defizit Fr. 2,100,000. Nach den Beschlüssen des Ständerates betrage das Defizit nur Fr. 1,804,128 und nach den Beschlüssen der nationalrätlichen Kommission Fr. 2,040,065. Das Eintreten wird beschlossen und es folgt die Spezialberatung.

Ueber die erste Abteilung: Einnahmen referieren Perrig, Lüthy-Lüthy, Suter, Müller, Rütty und Heß. Ohne wesentliche Diskussion erfolgt die Genehmigung der bundesrätlichen Budgetansätze.

Es beginnt die Beratung der Ausgaben. Ueber Industrie und Landwirtschaft referieren Hediger und Suter. Der Kredit für das landwirtschaftliche Versuchswesen wird auf Antrag der Kommission von Fr. 7750 auf Fr. 9250 erhöht. Justiz und Polizei (Ref. Rütty) keine Bemerkungen. Das Militär-Departement (Ref. Gallati) gelangt noch zur Behandlung bis zum Abschnitt „Unterricht“.

Mittwoch 12. Dezember. Fortsetzung der Budget-Beratung. Eine längere Diskussion veranlassen die Wiederholungskurse des Auszugs der Infanterie. Der Bundesrat beantragt: Einberufung von 12 Jahrgängen. Der Ständerat dagegen hat nur 8 Jahrgänge bewilligt. (Ersparnis ½ Million) Die nationalrätliche Kommission will 10 Jahrgänge einberufen. Er sprachen: Für den bundesrätl. Antrag 12 Jahrgänge: Bundespräsident Frey, Oberst Müller, Thélin, Edrefole, Meister und Geilinger. Für 10 Jahrgänge: Außer dem Berichterstatter, Ador und Piguerat. Für 8 Jahrgänge Cavat. Mit großer Mehrheit siegt der Kommissionsantag — Einberufung von 10 Jahrgängen. Es folgten noch mehrere kleinere Abänderungen, worauf nach Beendigung des Militär-Departements das Finanz- und Zolldepartemens begonnen wird, mit der Beratung des Finanz- und Zolldepartemens begonnen wird. Diskussion: Bundesrat Hauser und Wunderly. Die Ansätze dieses Departements werden genehmigt. Ersparnisse gegenüber dem Vorjahre Fr. 50,120.

Donnerstag, 13. Dezember. Ueber die Erstellung eines neuen Postgebäudes in Frauenfeld referirte Zschokke. Die Baukosten werden auf Fr. 300,000 und die Kosten für Ankauf des Platzes auf Fr. 50,000 veranschlagt zusammen Fr. 350,000. Nachdem noch die Thurgauer Deputierten Häberli und Koch ein empfehlendes Wort gesprochen, wird das Projekt vom Rate einstimmig angenommen.

Noch verliest das Präsidium die vom Bureau getroffenen Kommissionswahlen. Von der aarg. Vertretung sind gewählt:

1. Volksabstimmung vom 4. Nov. 1894: Ursprung (zugleich Präs.)
2. Geschäftsbericht pro 1894: Künzli.
3. Stimmrecht der Aktionäre v. Eisenbahngesellschaften: Kurz.
4. Unfall- und Krankenversicherung: Frey.
5. Verbaumung des Hornbaches: Baldinger.

— **Vereinigte Bundesversammlung.** Donnerstag, 13. Dez. I. Wahlen.

1. Bundespräsident für 1895: Im I. Wahlgang mit 128 von 169 Stimmen Zemp, Deucher 25, Leer 13.
2. Vizepräsident: Im I. Wahlgang mit 111 von 165 Stimmen Lachenal, Deucher 45.
3. Bundesgerichtspräsident für 1895/96: Im I. Wahlgang mit 145 von 158 Stimmen Broye (Freiburg).
4. Vizepräsident: Im I. Wahlgang mit 123 von 154 Stimmen Soldan (Waadt).

II. Begnadigungsgesuche: 1. Von Bierbrauer Gumtren in Brig. Bestraft wegen Uebertretung des Alkoholgesetzes (unerlaubtes Brennen von Brauereiabfällen um Fr. 466. 65 und zur Zahlung der umgangenen Monopolsteuer von Fr. 140 verpflichtet. Die Versammlung reduziert die Buße von Fr. 466. 65 auf Fr. 200.

2. Von Gottfr. Weber, Weichenwärter und Rud. Eichenberger, Güterarbeiter, beide von Beinwyl. Bestraft vom aarg. Obergericht wegen Fahrlässigkeit im Dienste zu je einem Tage Gefangenschaft und Fr. 10 Buße. Die Kommission beantragt Abweisung; Gobat stellt den Antrag auf Freisprechung. Mit 74 gegen 31 Stimmen erfolgt Abweisung des Gesuches.

— **Tabakmonopol.** Zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts im Bundeshaushalt will der Bundesrat zum Tabakmonopol greifen. Die Bedingungen, welche er selber vorsichtig daran knüpft, sind folgende: 1. die Einführung des Tabakmonopols darf die Qualität der für den Großteil unserer Bevölkerung bestimmten Tabake und Cigarren weder verschlechtern noch deren Preis verteuern; 2. den Verhältnissen der bei der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter ist durch den Weiterbetrieb der gegenwärtigen Fabriken in Staatsregie weitgehendste Rechnung zu tragen; 3. der Fortbestand der vorhandenen Tabakkulturen soll durch Einführung des Monopols nicht in Frage gestellt werden; 4. jede Verwendung der Erträgnisse des Tabakmonopols zur Bestreitung bisheriger laufender Ausgaben ist ausgeschlossen; sie sind als Bundeseinnahmen ausschließlich zur Durchführung der Unfall- und Krankenversicherung, eventuell zur Unterstützung der Volksschulen zu verwenden. Der mutmaßliche Ertrag des Tabakmonopols auf vorstehenden Bedingungen kann auf jährlich zirka 8 Millionen Franken angesetzt werden.

— **Unzufrieden** scheint Herr Oberst Meister mit der Rückweisung der Militärreorganisationsfrage zu sein. Es schreibt die „N. Z. Z.“: „Die Mehrheit — eine überraschend große Mehrheit, fast zwei Drittel — setzt sich aus sehr ungleichen Elementen zusammen. Die entschlossenen Centralisten, die den Augenblick für günstig erachten zu einer großen Aktion, bilden ein kleines Häuflein darunter, Künzli, Marti, Stockmar und Genossen; neben ihnen stehen vorsichtige Rechner, denen es hauptsächlich um einen genauen Ueberblick über die Kosten zu thun ist und die Bedenken tragen, unmittelbar nach der Beutezuggefahr mit finanziellen Zumutungen an das Volk zu gelangen. Das Gros der Rückweisenden bilden aber die grundsätzlichen Gegner des Centralisationsgedankens, die Männer der katholischen Volkspartei ohne den Oberstlieutenant Schobinger und die Welschen, mit Ausnahme des Korpskommandanten Cérésole. Zu ihnen gesellten sich die Gegner dessen, was sie mit starker Uebertreibung Militarismus nennen, die Leute der äußersten Linken, Curti, Vogelsanger und Scherer, die ihre Opposition mit verfassungsrechtlichen Bedenken verbrämten.“

— **Eine Momentaufnahme.** Ueber die Beeidigung der neugewählten Luzerner Nationalräte Herren Fellmann und Dr. Weibel schreibt „Nidw. Volksbl.“: „Als die beiden Herren in die Mitte des Saales traten, folgte ihnen lebhaftes Interesse. Der Präsident der konservativen Parteileitung seines Heimatkantons neben dem heftigsten politischen Gegner derselben gleichzeitig in den Rat eintretend — ein hübsches Bild für einen Momentphotographen! „Wer ist der eine, wer der andere?“ huschte die Frage durch den Saal. „Der mit dem flotten Schnurrbart muß jedenfalls der Radikale sein, der mit dem finstern Waldbruderbart der Ultramontane“, meinte ein Physiognomiker von der Linken. Die beiden Kollegen werden über die köstliche Verwechslung selber lachen.“

— **Bundesbank.** In einer soeben erschienenen Flugschrift „Grundlinien zu einem Motivenbericht über Gründung einer schweizerischen Bundesbank in Ausführung des Art. 39 der Bundesverfassung“ spricht sich alt Nationalrat Dr. Simon Kaiser für die notwendige Gründung einer solchen Bank, und zwar einer Staatsbank, aus.

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Olten vom 10. Dez. wurde von zusammen 842 Stück Groß- und Kleinvieh befahren. Es waren viele Käufer da und der Handel im Allgemeinen belebt. Das gereifete Vieh, trächtige und gemästete Ware, galt immer noch sehr hohe Preise. Schöne Kühe erzielten eine Bezahlung von über 600 Fr.; fette Ochsen galten ebenfalls schöne Preise.

Auf dem Schweinemarkt trotz der großen Auffuhr fast gänzlicher Ausverkauf. Faselschweine von 12 Wochen erzielten einen Preis von Fr. 38—42, fünfwöchige 25 Fr.

## Aargau.

— **Trefflich abgeführt** hat Herr Jäger in der „Schw. Fr. Pr.“ einen bekannten „Brieggi“, indem er schreibt: „Merkwürdige Schneckentänze führt in Sachen der bürgerlichen Fortbildungsschule“ ein Korrespondent des „Aargauer“ in Lenzburg auf. Er will dem Großen Rat eine dritte Lesung des betr. Gesetzes beliebt machen, damit die „jungen Herren“ vom Besuch der Fortbildungsschule dispensiert werden! Sonst würden die hoffnungsvollen Eidgenossen des Gesetzes Feinde sein und es in der Volksabstimmung zu Falle bringen, sie oder ihre Vettern und Fürsprecher!! — Der gute Mann überlegt offenbar nicht, daß mit derselben Argumentation die fünfzigfach zahlreichere Kategorie der Nichtdispensberechtigten des Gesetzes Gegner sein müßten weil sie durch die Ausnahmestellung der „jungen Herren“ als Strafschüler qualifiziert wären. Mit demselben „Rechte“, das der Korrespondent des „Aargauer“ für die „besseren“ Jünglinge im Alter von 16—19 Jahren beansprucht, könnten die „bessern“ Schulknaben schon Dispens vom Besuch der siebenten und achten Schulklasse verlangen! Also nur keine Sentimentalität für ein paar Herrensöhnchen zu Stad und Land, die in der Rekrutenschule auch mit den „Dümmsten“ links- und rechtsum machen müssen, selbst wenn sie „Offiziere“ des Kadettenkorps Lenzburg oder gar der Kantonsschüler-Spezialwaffen gewesen wären!“

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden wird den „Basl. Nachr.“ gemeldet: Endlich ist der erste Spatenstich zum neuen Rheinkanal gethan worden, nachdem die skeptischen Gemüter Rheinfeldens schon wiederum an einen Zusammenbruch der neuen Gesellschaft denken wollten. Mit dem Beginn der Grabarbeiten hat die fabelhafte Seeschlange Rheinkanal, die schon seit mehr als sechs Jahren in unserem Städtchen spukte, einmal greifbare Gestalt gewonnen. Und es steht zu erwarten, daß die Ausführung des Projektes, das allerdings um ein gewaltiges hinter den ersten großen Entwürfen zurückbleibt, immerhin einen wichtigen Einfluß auf die gewerbliche Entwickelung Rheinfeldens ausüben werde. —

Für das neue Armensolbad ist der Baugrund angekauft und zwar in unmittelbarer Nähe der Salinen. Mit der Er-

stellung der nötigen Gebäulichkeiten wird im Frühjahr begonnen werden. Bis heute sind die freiwilligen Liebesgaben von auswärts in hocherzigster Weise geflossen. Aber auch Rheinfeldens Einwohnerschaft ist bei dieser Kollekte nicht zurückgeblieben, sondern sie hat ihren alten Opfersinn bewährt. Denn bis zur Stunde sind von derselben, ohne daß die Sammlung schon endgültig durchgeführt wäre, mehr als 3000 Fr. gezeichnet worden.

— **Aarau.** Einen feinen Dämpfer versucht der Aarauer Korrespondent der „Botschaft" auf die Vereinigungsgeige der Aarauer Initianten zu setzen. Im Residenzbrief vom 9. Dezember lesen wir: „Auf die bewegten Tage vom Oktober und November ist endlich die ruhige Zeit des Christmonats gefolgt, wo hier wieder alle Läden und Krambuden mit den buntesten und mannigfaltigsten Gegenständen, geeignet zu passenden Geschenken für die Weihnachts- und Neujahrsfeste, ausstaffiert sind. Jetzt ist man froh, wenn aus allen Gegenden des Kantons, auch aus dem katholischen Landesteil zahlreiche Käufer sich einstellen, damit die vielen aufgestappelten Schätze raschen Absatz finden und der Residenz reichen Gewinn bringen. Verstummt ist auf einmal der laute Kriegsruf gegen die bösen Ultramontanen; man betrachtet ihr Geld so vollwertig als das der übrigen Kantonsbürger und sieht es gerne, wenn sie auch erscheinen und nahmhafte Einkäufe machen. Ja das sollte eben eine Hauptstadt eben nie vergessen, auch in aufgeregten politischen Perioden nicht, daß sie nicht blos für einen Teil der Bürger, nicht blos für die Reformirten, Freisinnigen, sondern auch für die Katholiken, Konservativen Metropole ist und dieser Bestimmung, wenn sie ihrer Aufgabe gehörig gewachsen sein will, unter keinen Umständen untreu werden darf..."

„Wir glauben, die Hauptstadt hätte ihre Schritte zur Vereinigung der getrennten Freisinnigen unternehmen können, ohne dabei gerade gegen den Ultramontanismus, d. h. die katholisch-konservative Bevölkerung des Kantons den Drohfinger erheben zu müssen. Denn es liegt in ihrem eigensten Interesse, allen Bürgern und Einwohnern den Aufenthalt so angenehm und anziehend als möglich zu machen, weil dies der einzige und beste Weg ist, ihre Größe und Seelenzahl in solcher Weise zu vermehren, wie es einer Residenz gezieme. Diejenigen Preßorgane, welche hierauf keine Rücksicht nehmen, leisten ihr wahrlich keinen sonderlichen Dienst. Oder glaubt man etwa, mit ständigen Ausfällen auf konfessionelle und politische Gegner eher Leute anlocken zu können, als durch tolerantes und loyales Benehmen, das der Hauptstadt eines paritätischen Landes vorab wohl ansteht und bisher im Großen und Ganzen hier auch immer hochgehalten worden ist? —

Wir müssen gestehen, daß wir Aarau gerade deswegen lieb gewonnen haben und es tief bedauern würden, wenn inskünftig ein anderer Ton, der ja zeitweilig infolge außerordentlicher Verumständungen erklärlich sein mag, herrschend und maßgebend werden sollte. Doch dazu wird es wohl nicht so bald kommen; dafür bürgt der gesunde und nüchterne Sinn der Bevölkerung, welche sich ihrer hohen Mission, als Beispiel für den gesamten Kanton zu dienen, auch weiter bewußt sein wird. Hängt doch davon zu einem guten Teile ihre fernere Zunahme und Wohlfahrt ab..." —

Der geneigte Leser merkt etwas.

— **Suhrenthal.** Hirschthal. (Eingef.) Die von hiesiger Oberschule letzten Sonntag im „Hirschen" dahier gegebene Aufführung war im Allgemeinen recht befriedigend; einzelne Sachen, Lieder und Deklamationen wurden gut vorgetragen. Da der Ertrag für eine Reise an den Bierwaldstättersee bestimmt ist und nächsten Sonntag Abend eine Wiederholung stattfindet, so wäre den Kindern eine zahlreiche Zuhörerschaft zu gönnen.

— **Frickthal.** „Pfaffentrost!" Unter dieser Spitzmarke wird dem „Schweizerboten" geschrieben: In einer Gemeinde des Bezirks Laufenburg starb unlängst einer Witwe ihr einziges Kind, ein elfjähriges Knäblein, nach langer, schmerzhafter Krankheit. Als die betrübte, schwergeprüfte Frau dem Ortspfarrer die übliche Todesanzeige machte und ihm unter Thränen die Leiden des Kleinen schilderte, erwiderte ihr der brutale „Mann Gottes": „Ja wisset, Frau, das Kind hat eben leiden müssen für Euch und für viele andere! — Einen brutaleren Unsinn kann man sich nicht leicht denken, als die Worte dieses Pfarrers, gegenüber einer tiefbetrübten Mutter, die für die Erhaltung ihres Lieblings gewiß alles aufgeboten, was in ihren Kräften stand. —

„Ihr seid allzeit leidige Tröster", hat schon der Dulder Hiob gesagt.

## Kantone.

**Baselland.** Auf der Straße von Läufelfingen nach Bukten wurde ein 12jähriges Mädchen von einem Stromer überfallen, konnte aber glücklicherweise seinem Verfolger mit heiler Haut entkommen. Da ähnliche verbrecherische Anschläge in letzter Zeit auch in Sissach und Oberdorf gemacht wurden, ist es begreiflich, daß in der Bevölkerung die Zuneigung zum Stromertum nicht wächst. — Sie mahnen aber die Eltern auch zur Vorsicht, Kinder namentlich in der Dunkelheit nicht zum Ausgehen zu veranlassen.

**Bern.** In Bern ist am Dienstag Herr Prof. Flückiger gestorben. Der Verstorbene war einer der ausgezeichnetsten Bürger unseres Landes, sagt der „Bund", ein auch im Ausland — in Deutschland, England und Amerika besonders — zu Ruhm und hohen Ehren gelangter Gelehrter, dazu ein milder, liebenswürdiger und geistvoller Mann, ein witziger Gesellschafter, ein treuer Freund, ein vortrefflicher Gatte und Familienvater.

Der berühmte Pharmakognost hat sehr bescheiden angefangen. Am 15 Mai 1828 war Friedrich August Flückiger in Langenthal geboren. Frühzeitige botanische Neigungen des Knaben ließen es angemessen erscheinen, daß er sich zum Apotheker heranbilde. Dies geschah hauptsächlich an Berner Lehranstalten. 1847 finden wir Flückiger als Apothekerlehrling in Solothurn, 1850 als Botanikstudent in Genf, dann wieder als praktischen Pharmazenten in Straßburg, später an den Universitäten Heidelberg und Paris (im Labaratorium von Wurtz). Dann übernahm Flückiger eine Apotheke in Burgdorf, an der er 1853 bis 1860 blieb. In diesem letztgenannten Jahr wählte ihn die Regierung zum Vorsteher der Staatsapotheke in Bern, zum Mitglied des Sanitätskollegiums und der medizinisch-pharmazentischen Prüfungskommission des Kantons. Aus dieser Stellung schied er, als 1873 von der unterdessen deutsch gewordenen Universität Straßburg ein sehr ehrenvoller und vorteilhafter Ruf an ihn ergieng, der ihn zum Direktor des pharmazeutischen Institutes und Professor an der genannten Universität ernannte. In dieser Stellung, die ihm außerordentlich zusagte, ist Professor Flückiger bis vor wenigen Jahren geblieben, ein hochverehrter akademischer Lehrer und zugleich durch seine zahlreichen gründlichen pharmakognostisch-botanischen Werke eine Zierde der Wissenschaft von internationalem Charakter. —

— Freches Gesindel. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde einem Landwirt in Ittigen, Gemeinde Bolligen, eine vier Jahre alte, auf 500 Fr. gewertete Kuh aus dem Stalle gestohlen.

— Ein doppeltes Unglück vernimmt man aus Neuenstadt. Herr Ernst Py, Uhrenfabrikant aus Travers, ein 30 Jahre alter Mann, kam am Montag abends etwas nach 9 Uhr mit dem Schnellzug Biel Neuenburg nach Neuenstadt, wo derselbe nicht anhält. Herr Py wollte aber nicht weiterfahren und sprang vom Zuge; er geriet unter die Wagen und wurde als gräßlich verstümmelte Leiche aufgehoben. Die Wirtin »aux trois Poissons« in Neuenstadt, Witwe Kaufmann, Mutter von noch unerzogenen Kindern, die eine Bekannte der Frau des verunglückten Herrn Py war, wollte am folgenden Morgen diese besuchen, um ihr das sie und ihre Kinder betroffene Unglück in möglichst schonender Weise mitzuteilen, allein unterwegs wurde sie von einem Herzschlag getroffen und war sofort eine Leiche.

**Genf.** Interessante Naturerscheinung. Seit dem 4. Dezember sind die Wintergäste im Seehafen eingezogen: einige Tausend Seemöven, die bereits die alten bekannten Aetzungsplätze besuchen, und neue Wildentenarten, worunter besonders die beweglichen Taucherenten gerne gesehen sind. Diese Entenarten bringen die wärmeren Monate in den Berg- und Alpenseen zu und beziehen den Seehafen und die Landungsplätze auf der Schweizerseite in der Regel schon in der ersten Oktoberhälfte; sie haben in diesen Häfen Freiplätze; es stehen hohe Strafen darauf (40 bis 80 Fr.), eines dieser Tiere zu töten. Die Möven bleiben nur den Tag über hier; sie verlassen Genf um 4 Uhr abends und kommen gegen 10 Uhr morgens wieder; sie übernachten zu Tausenden an den Ufern der Dranse, Lausanne-Bivis gegenüber.

**St. Gallen.** Unheimlicher Fund. Am 10. d. wurde an der Grenze zwischen Altstätten und Gais im Walde ein männliches Skelett entdeckt. Dasselbe war ganz fleischlos und muß offenbar schon mehrere Jahre dagelegen haben. Neben demselben fand sich ein geladener Revolver und eine Uhr vor. Bisherige Untersuchungen haben noch nichts weiteres zu Tage gefördert.

**Solothurn.** In Neuendorf wurde Fridolin Wagner beim Abladen von Langholz so schwer von einer zurückschnellenden Deichsel an den Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und starb.

— Die christkatholische Kirchgemeinde Schönenwerd hat am Sonntag einstimmig zum Pfarrer gewählt Hrn. Pfr. Rechterich in Trimbach.

**Zürich.** In Winterthur starb infolge eines Schlaganfalles Herr Oberst Adolf Bühler, langjähriger Stabschef der 6. Division. Ein hervorragender Industrieller, verwandte er einen großen Teil seiner freien Zeit auf militärische Studien und er erwarb auf diesem Felde ausgezeichnete Kenntnisse. Er hat sich seiner Zeit um das Zustandekommen der Tößthalbahn viel Verdienste erworben.

## Ausland.

**Deutschland.** „Michel, Michel!" Der „Sang an Aegir", der jetzt auch in der Schweiz eingeführt und von dem Kurorchester in Montreux in Gegenwart Caprivi's aufgeführt worden ist, hat dem hohen Autor Kaiser Wilhelm bereits 33,000 Mark Honorar für die verschiedenen Aufführungen eingebracht. Der Kaiser verwendet die Summe nicht etwa für wohlthätige Zwecke, sondern für den Bau der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche.

— Die Sozialdemokraten, welche im Reichstage beim Hoch auf den Kaiser sitzen blieben, sollen wegen Majestätsbeleidigung strafrechtlich verfolgt werden. Wenn man in einer solchen Unterlassung eine Demonstration, eine Majestätsbeleidigung erblicken will, so muß man die Beteiligung an dem Herrscher gewidmeten Ovationen als eine förmliche Pflicht des Staatsbürgers konstruieren. Und was haben denn diese Ovationen in den Augen eines denkenden Mannes für einen Wert? Friedrich der Große soll befohlen haben, ein gegen ihn gerichtetes Pamphlet tiefer zu hängen. Wie ganz anders ist diese Maxime als diejenige der Majestätsprozesse!

— In München ist der päpstliche Hausprälat und geistliche Rat Dr. Westermayer im Alter von 78 Jahren gestorben. Pfarrer Westermayer war eine urwüchsige, kernbayerische Natur; seine „Bauernpredigten" ließen an kräftiger Ausdrucksweise nichts zu wünschen übrig. Weit über München hinaus war der streitbare Pfarrer von St. Peter bekannt durch sein gefügeltes Wort: „Den Fortschritt soll der Teufel holen. Amen!"

— Aus der Nachbarschaft. Zum Gedächtnis an den in Säckingen verstorbenen Herrn Emil Bally hat dessen Witwe, Frau Bally-Ronus, im Verein mit Hrn. Kommerzienrat Otto Bally der dortigen protestantischen Stadtkirche ein prächtiges Orgelwerk gestiftet.

— Baiern. In Seidmar geschah ein furchtbares Unglück. Ein Ortsbürger wollte einen Stier schlachten. Der Knecht hielt dem Stier beim Schlachten ein Tuch über die Augen, damit er das Aufziehen des Metzgers mit dem Beile nicht sehe. Der Metzger holte aus und schlug zu. In demselben Augenblick sprang der Stier zur Seite, und das niedersausende Beil traf den Knecht, der mit zerschmettertem Schädel tot am Boden lag. Der Stier, dadurch wild gemacht, riß sich los und stieß der Magd des Bauern die Hörner in den Unterleib, so daß auch diese schwer verletzt darniederliegt. Der Stier wurde hierauf erschossen.

— Ein süddeutsches Stimmungsbild. Ein Schulbeamter hielt jüngst in einer badischen Volksschule Inspektion ab. Der Lehrer fragt, die Schüler antworten gut, und der Herr Schulinspektor ist befriedigt. „Ihre Schüler haben gut bestanden", sagte er zu dem Lehrer, „aber fragen Sie auch einmal andere Dinge, als solche, die stets in der Schule durchgenommen werden, oder warten Sie, ich will einmal selber fragen." Der Schulmann, ein guter nationalliberaler Patriot, wendet sich darauf an einen Schüler mit der Frage: „Mein Sohn, kannst Du mir die äußern Feinde Deutschlands nennen?" „Die Franzosen", war die prompte Antwort. „Sehr gut, aber gibt es nicht noch einen anderen äußeren Feind?" „Die Russen", erwiderte der Knabe. „Ausgezeichnet. Und nun, mein Sohn, nenne mir den inneren Feind Deutschlands." „Die Preußen!" Der Herr Schulinspektor war von dieser Antwort so befriedigt, daß er auf weitere Fragen verzichtete.

**Frankreich.** Der deutsche Kaiser sandte an Madame Lesseps folgende Beileidsdepesche: Ich erfahre durch den Telegraphen den schmerzlichen Verlust, den sie soeben erlitten haben. Die gesamte wissenschaftliche Welt trauert mit Ihnen am Grabe eines der größten Geister und eines Genies, welches das Weltall umfaßte. Glauben Sie, Madame, daß meine Sympathien mit Ihnen und ihrer Familie sind. — Madame Lesseps antwortete: Die Trostworte Ew. Majestät machen uns noch stolzer auf den Namen, welchen der vielgeliebte Dahingeschiedene uns hinterlassen.

— Der Kriegsminister, General Mercier, muß sich herbe Kritiken gefallen lassen. St. Geneſt stellt im „Figaro" den Kriegsminister als den unfähigsten aller bisherigen Kriegsminister hin. Er schreibt: „Wohin man hört, in jeden Infanterie- jedem Kavallerieregiment, selbst bei der Artillerie gibt es nur eine Stimme über seine Unfähigkeit. Aber unser unglücklicher Minister macht nichts als Dummheiten. Er hört niemanden und faßt Entschlüsse, ohne zu wissen worüber. Das ist die organisierte Unordnung. Das ist die vollständige Verwirrung. Morgen rücken wir mit Soldaten von 4 Monaten aus. Wir haben nicht einmal genug Kavalleristen, um die Pferde zur Schwemme zu führen. Er weiß nicht einmal, daß die Hälfte unserer in den Effektivständen eingeschriebenen Soldaten rechts und links bereits verwendet ist. Frevelnet hat nie dergleichen Absurdtäten sich zu schulden kommen lassen. Das wird zur nationalen Gefahr.

„Und soweit war es gekommen, daß, als die Generalinspektoren in Paris vereinigt waren, sie es für ihre Pflicht hielten, den Oberkriegsrat und den Präsidenten der Republik selbst auf die vorhandene Gefahr aufmerksam zu machen, und daß daraufhin die Entlassung des Generals Mercier unwiderruflich beschlossen wurde!!

— In Paris ist am Mittwoch Morgen der Kammerpräsident Burdeau gestorben. Herr Burdeau war ein selbstgemachter Mann. Am 10. Sept. 1851 als Sohn armer Fabrikarbeiter in Lyon geboren, mußte er selbst bis zu seinem zehnten Jahre am Webstuhle von 5 Uhr morgens bis oft nach Mitternacht stehen und den blutarmen Eltern das kärgliche Brot sauer verdienen helfen. Aber nach der schweren Tagesarbeit wußte der lebhafte, mit glänzenden Geistesgaben ausgestattete Knabe seinem Schlafe noch manche Stunde abzustehlen, um sich für das Examen des Lyceums vorzubereiten. Nach einer glänzend bestandenen Prüfung erlangte er, erst 10 Jahre alt, eine „Börse" (Stipendium) und von nun an nahm sich eine Anzahl auf den geistig so früh entwickelten Knaben aufmerksam gewordener wohlhabender Männer seiner an. Er absolvierte das Lyoner Lyceum und das Lyceum Louis-le-Grand in Paris und war eben als Schüler in die Ecole normale supérieure aufgenommen, als der Krieg ausbrach. Im September 1870 trat er als Freiwilliger ein und machte die Osteampagne mit, wurde verwundet und gefangen nach Deutschland gesandt. Im Jahre 1881 wurde er Kabinettschef Paul Berts. Im Jahre 1885 wurde er zum erstenmal zum Abgeordneten gewählt. Als Casimir-Perrier zum Präsidenten der Republik erwählt wurde, folgte er diesem im Präsidium der Kammer.

**Belgien.** Bei einer Artillerie-Uebung mit scharfen Geschossen in Brasschaet platzte eine Bombe im Moment, als die kontrollierenden Offiziere sich nicht in Deckung befanden. Zwei derselben wurden gräßlich verstümmelt, mehrere andere verwundet.

**Italien.** Schreckliche Berichte. Folgende süditalienische Städte und Dörfer sind bei den jüngsten Erdbeben ganz oder teilweise zerstört worden: Bagnara, Palmi, Sant Eufemia, San Procopio, Sinopoli, Seminaria, Melinucci, Piati, Santa-Cristina und Cosoleto, ferner noch 10 bis 15 kleinere Dörfer. Mehr als 2000 Häuser sind unbewohnbar oder vernichtet; 40,000 Personen wurden obdachlos und mehr als 500 verwundet. Die Zahl der Toten beträgt bisher 86.

**England.** Die Bevölkerung Irlands hat in den letzten 50 Jahren um 3,700,000 Personen abgenommen. Vor einem halben Jahrhundert zählte Irland 8,300,000 Einwohner, jetzt nur noch 4,600,000. Die Abnahme der Bevölkerung dauert noch an. Viel haben damit die häufigen Kartoffelmißernten zu thun. Die früheren hohen Löhne in Amerika reizten natürlich auch stark die Auswanderung. Es ist schlimm, daß Irland keine Industrie besitzt. Sobald die Ernte mißrät, müssen die Leute wohl oder übel auswandern.

— Als der Premierminister von Canada, Thompson am 12. Dezember der Königin in Windsor einen Besuch abstatten wollte, brach er plötzlich vom Schlage gerührt tot zusammen.

**Rußland.** Es gilt jetzt als sicher, daß General Gurko in den Ruhestand tritt und der Berliner Botschafter Schuwalöw Generalgouverneur von Warschau wird. Man scheint also höheren Ortes sein brutales Vorgehen gegen die Polen nicht gebilligt zu haben.

**Asien.** Eine ununterbrochene Reihe einlaufender Nachrichten bestätigen die Scheußlichkeiten der chinesischen Kriegsführung. Der Berichterstatter von „Harpers Weekly", welcher erst kürzlich von China nach Amerika zurückgekehrt ist, wurde ausgefragt, ob es wahr sei, daß zwei Japaner in Shanghai gefoltert und dann dem Tod überliefert wurden. Mr. Ralph bejaht die Frage. Erst erhielten die beiden Gefangenen hundert Hiebe mit dem Bambus. Da sie sich auch da noch weigerten ein Geständnis abzulegen, so wurden ihnen die Nägel an den Fingern ausgerissen. Auch das fruchtete noch nichts. Dann mußten die beiden Japaner auf Ketten knien. Das machte das Knie wund. Auch die Kettenstrafe vermochte nichts. Dann wurde ihnen siedendes Wasser über den Leib gegossen. Die Japaner blieben auch nach all diesen Qualen standhaft. Darauf wurden ihnen, wie es heißt, die Zungen ausgerissen. Den Schluß bildete eine unsagbare Grausamkeit. Als die Chinesen den Rock von einem der beiden auftrennten, fanden sie eine Karte der Mandschurei, welche genau alle Straßen, Städte und Wasserwege der Provinz enthielt.

— 25,000 Japaner sind in Shang-Kwan nahe bei Taku gelandet. Diese Schwenkung zeigt an, daß sich dieselben anschicken, auf Peking loszuziehen.

**Amerika.** Der Staaten Die Staaten Georgia, Florida und Alabama sind von einem verheerenden Wirbelwind heimgesucht worden, bei dem viele Menschen umgekommen sind.

— Im Indianer-Territorium wurde wieder einmal ein Eisenbahnraub ausgeführt. Da im Geldschrank des Expreß-Waggons keine Werte waren, so plünderten die Räuber die Fahrgäste aus, die ihnen ihr Geld und ihre Schmucksachen einhändigen mußten.


## Eine der besten Kuren

welche man jedem, der an Bleichsucht, Blutmangel, allgemeiner Schwäche, Appetitlosigkeit, Ohnmachten, träger Verdauung, Magenkrampf ꝛc. leidet, dringend anraten kann, ist diejenige mit dem ächten sich eines 20-jährigen Erfolges erfreuenden Eisencognac Golliez.

Mit 10 Ehrendiplomen und 20 goldenen u. silbernen Medaillen ausgezeichnet, erfreut derselbe sich eines Weltrufes und wird infolge dessen täglich von zahlreichen Professoren und Aerzten verordnet.

Nachahmungen, welche nicht den Namen Freid. Golliez in Murten und die Fabrikmarke: „2 Palmen" tragen, wolle man im eigenen Interesse nicht annehmen.

Zu haben in den Apotheken und besseren Droguerien.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

vom 8 Dezember 1894.

**Schulden- und Bürgschaftsrufe. Fahr.** Markwalder, Johann, zum „Ochsen" in Gunzwangen †. — Witwe, Grimm Barbara geb. Klunz, Fridolins von Gebenstorf † Eingaben 12 Januar. **Frenkendorf.** Engel, Benedikt, Vater, von Gisikon, wohnhaft gewesen in Büschikon, Gde. Hägglingen. — Wasser-Dubler, Emil von Schönenwerd, in Wohlen wohnhaft gewesen. (Rur für seine Person) Eingaben 17 Januar. **Kulmbach.** Stolz, Josef Alois, Schreiner, von Laufenburg †. Eingaben 9 Januar. **Rheinfelden.** Senn, Josef Anton, von Hellikon † Eingaben 7 Jan. **Zofingen.** Lerch Johann Gemeindeförster in Liebigen zu Bittnau — Suter, David, Gypser, von Kölliken. Eingaben bis 19 Januar.

**Schuldenruf Luzern.** Lumbarger, Johann sel., Landwirt von Melchnau, Bern, in Schulerlehen zu Pfaffnau †. Eingaben 22 Dezember.

**Liquidations-Eröffnungen zweckens.** Rotzer, Josef, von Bos wyl, gew. Zuchtstierhalter in Brenzgarten Schluß. Aktivsen Müller, Barbara, in Möhlin Verheilungsliste und Schlußrechnung 20. Dez. **Zofingen.** Gloor, Rudolf, gew. Bahnwärter, wohnhaft gewesen beim Wartehäuslein in Oftringen. Eingabe 18 Dezember — Müller Johann, Landwirt im Gland zu Rothrist Anfechtung des Kollokationsplans 20 Dezember.

**Wirthshäuserverbot-Aufhebung. Zofingen.** Meier, Jos., Spengler in Bilmergen.

**Konkurs-Widerruf. Laufenburg.** Frey-Rebitzer, August, Lehrer in Möhlinwyl.

**Ehepublikationen. Aarau.** Siegrist, Johann, Küfer, von Lupfig, in Küttigen. **Fahr.** Bründ, Pius, Schuster von Birmenstorf. **Zofingen.** Hunziker, Gottlieb, Statthalters in Oberkulm. — Gruschi, Wilhelm, Bergzoggels, Cigarrenmacher in Reinach.

# Handwerkerschule Schöftland.

**Im Auftrag** der neu zu gründenden **Handwerkerschule Schöftland** beabsichtigt, den ersten Kurs nach Neujahr zu eröffnen und ladet sämtliche Lehrlinge aus Schöftland und den benachbarten Gemeinden zum Besuche freundlichst ein. Als Unterrichtszeit sind vorläufig die Stunden von 8—11 Uhr am Sonntag und 5—7 Uhr an einem Wochenabend in Aussicht genommen. Das jährliche Schulgeld beträgt 4 Fr. wogegen die Lehrmittel gratis verabfolgt werden. Im Fernern machen wir darauf aufmerksam, daß Schüler der Handwerkerschule vom Besuch der bürgerlichen Fortbildungsschule dispensirt sind.

Diesbezügliche Anmeldungen nehmen bis 30. Dezember entgegen

Herr Rektor **Lüscher** und
„ **Schatzmann**, Lehrer.

Zur definitiven Besprechung des **Reglements** und der **Statuten** ladet der Vorstand sämtliche Handwerker aus hiesiger und den Nachbargemeinden ein, an einer Versammlung, die

**Sonntag den 16. Dezember, nachmittags 1/2 2 Uhr,**
**im Café Suhrenthal in Schöftland**

stattfindet, teilzunehmen.

Sollte jemand beim Versenden der bezügl. Einladungszirkulare übergangen werden, so bitten wir an dieser Stelle um gütige Entschuldigung.

3173] **Der Vorstand.**

---

# Ueberzieher

## für Herren und Knaben

halten in größter Auswahl auf Lager und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [3099

---

# Mastgeflügel,

je 9 1/2 Pfund netto franko,

als **Gänse, Enten** oder **Poularden**, frisch geschlachtet, trocken gerupft und ausgenommen, alles speckfett à Fr. 7. —

3151] **M. Andermann** in **Monasterzyska (Oesterreich).**

---

# Gränichen!

# Wein

verkaufe über die Gasse, garantirt ächter **Naturwein**, weiß und rot, von 40 Cts. an per Liter

**Kaspar Suter** im „Leuen"
3116] zu **Gränichen.**

---

# Kölner-Leim

per Kilo à Fr. 1.40, bei 10 Kilo 1.30, in Säcken von 50 Kilo franko Station à Fr. 1.15 per Kilo; **Fensterkitt** in Büchsen von 10 Kilo à 30 Cts. per Kilo empfiehlt

(Eingesandt) **Hrn. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Die **nützlichsten Festgeschenke** sind **La Masa Prämien-Loose. Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der **nächsten Ziehung** den **2. Januar 1895** ist der größte Gewinn

***200,000 Fr.***

**Preis per Loos Fr. 7.** — Ziehungsliste 20 Cts. Prospekte gratis. Zu beziehen durch L. Winiger, Mühlegasse Nr. 3
(H2353Lz) in **Luzern.**

---

# Futterhafermehl,

bestes **Nährmittel** für Kälber empfiehlt fortwährend billigst

3064] **Gottl. Fischer** in **Küttigen.**

---

# 10 Kilo

**guten Rauchtabak** nur Fr. 4.90 u. 6.20
**feine Sorten** nur „ 6.90 u. 8.30
**hochfeine Sorten** nur „ 9.80 u. 11.40

Bis Ende Januar 1895 werden jeder Sendung 100 feine Cigarren gratis beigelegt. (OF 2967)

**End-Huber, Muri** (Aarg.).

---

**Billig zu verkaufen:**

Wegen Nichtgebrauch eine so viel als neue **Fruchtbrechmaschine** bei

**Melchior Walti**, Wagner,
Dürrenäsch.

---

# Versammlung

## des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau

**Sonntag den 16. Dezbr. 1894, Nachmittags 1 1/2 Uhr,**
**im „Sternen" in Rohr.**

**Traktanden:**

1. Die diesjährige Winterfütterung des Rindviehes. Referent: Herr **Jb. Keppler** von **Muhen.**
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Landwirte erwartet

3169] **Der Vorstand.**

---

# Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau,**

## „Hintere Vorstadt",

neben

**Brauerei Affenkasten:**

## Lismer, Unterkleider,

## warme, farbige Hemden

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

---

**In der Bäckerei und Mehlhandlung Gautschi in Gontenschwyl** ist zu haben:

**Schönes und kräftiges Backmehl** zu 10, 11 und 12 Fr.; **Weißmehl** zu 15 Fr.; **Semmelmehl** zu 16 Fr.; **Kernengries** zu 16 Fr.; **Buttermehl** zu 5 und 8 Fr.; **Krüsch** zu 4 Fr.; **Maismehl** zu 9 Fr.; **Maisgries** zu 10 Fr.; **Ersenmehl** zu 9 Fr.; **Haferfuttermehl** zu 15 Fr.

Alles per 50 Kilogr. — Bestens empfiehlt sich

30·4] **E. Gautschi.**

# Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Wittwyl** bringt **Montag** den **17. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum Bären** in **hier** an öffentliche Steigerung:

1. **60 Stück Säg-** und **Bauholz,** Weißtannen und Föhren, mit zirka 40,5 m³, im Waldort „Breitenrain".
2. **1 Stück Eichen** mit zirka 3 m³, im Waldort „Schweinhölzli".
3. **5** „ „ „ 3 m³, „ „ „Ankenberg".

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

**Wittwyl,** 10. Dezember 1894. **Der Gemeinderat.**

---

# Geschäftsempfehlung.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bringen wir hiemit zur Kenntnis, daß wir das

## Wollwaren-, Broderie- und Tapisserie-Geschäft

der Erbschaft **Frau Theodor-Hagnauer** käuflich erworben haben und dasselbe unter der Firma

## *Hauri & Gränicher*

fortführen werden. — Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere Kunden mit nur guter Ware zu möglichst billigen Preisen zu bedienen.

Hochachtungsvoll empfehlend

Louise Hauri-Gränicher.
Fanni Gränicher.

3156

---

# Strickgarne,

**stark, reell, reine Wolle,** per Pfund à **Fr. 2. 20** bis **Fr. 7. —**

**Deutsche Wolle,**
**Schaffhauser Wolle,**
**Hamburger Wolle**

empfiehlt in größter Auswahl

3137] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

# In 2 bis 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** Eine Flasche meines **Kropfwassers** zu Fr. 2. — genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehöröl Ohrensausen** und **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche Fr. 2. —.

**S. Fischer,** prakt. Arzt
3108] in **Grub,** Appenzell A/Rh.

---

Die **Anstalt** auf **Schloß Biberstein** wünscht circa **15 Klozentner**

## Stroh zu kaufen.

Allfällige Offerten nimmt der Direktionspräsident Herr Dr. **Schenker** in **Aarau** entgegen. [3150

---

**Lametta**
**fürChristbaum-Schmuck**
in Gold, Silber, Regenbogenfarben, p. Strange à 10 u. 15 Cts. empfiehlt
**Herm. Lüthy,**
(Teleph.) Schöftland.

---

# Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

## Filzhüte für Männer und Knaben.

2838] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

# Kölner-Leim,

***Fackeln. Vitriol,***
**Harze** aller Art
und **andere Droguen**

sind stets billigst zu haben bei

2928] **Schmuziger & Co.,**
Siegellack- und Tintenfabrik,
Telephon. **Aarau,** Rainstraße 844.

---

# *Kaffee*

in großer Auswahl, in nur ganz reinschmeckenden Sorten, von Fr. 1. 10 an per ½ Kilo, empfiehlt bestens

3065] **Gottl. Fischer** in **Kölliken.**

---

# Taubstummen-Anstalt Aarau

auf **Landenhof.**

Wir gedenken auch dieses Jahr den 33 Zöglingen — 24 Mädchen und 9 Knaben — wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Allfällige Gaben nehmen mit herzlichem Danke entgegen: Frau Pfarrer **Ischokke,** sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident, **J. Gisi-von Arx,** Kassier und **J. Forter,** Vorsteher der Anstalt.

3160] **Die Direktion.**

---

# *Festgeschenke!*

**Prächtige Papeterien** von 60 Rp. bis Fr. 4. —
Feine Dessin **Postpapiere** und **Couverts.**
**Photographierahmen, Ehrenkränze, Messer, Portemonnaies, Pfeifen, Cuvetier, Schreibpult-Unterlagen, Schreibmappen, Schreib-, Poesie- & Photographie-Album, Agenda, Büreauartikel, Briefmarken-Album, Bilderbücher.**
**Richters: Anker Steinbaukasten** und **Geduldspiele.**
1895er **Kalender, Briefetasch n, Taschenkalender.**

## *Christbaumschmuck.*

**Berner Kochbuch** von L. Rytz, geb. dick à Fr. 4.
**Das fleißige Hausmütterchen** von Sus. Müller, eleg. geb. in Leinwand mit Goldpressung Fr. 7. 50. Inhalt: 800 bewährte Kochrezepte, das Hauswesen, Selbstanfertigung der Hauskleider, Gesundheitspflege.
**Auswahlsendungen bereitwilligst franko gegen franko.**
Es empfiehlt sich bestens

**A. Humbert, Kulm** (Aargau).

---



# Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern,
**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

## Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

## Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen

2614] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

## Der Verwaltungsrat der Allg. aarg. Ersparnißkasse
in **Aarau**

hat das **Maximum der Einlagen einer Person** in **einem Rechnungsjahre** von Fr. 1000. — auf **Fr. 3000. —** erhöht.

Gegenwärtig werden verzinst:

**Einleger-Guthaben** bis **Fr. 1000** à 4%.
**dito** „ „ **3000** „ 3½% vom ganzen Betrage.
**dito** über „ **3000** „ 3½% „ „ „

3152]

---

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

# Carl Hagenbuch, Aarau

(Nachf. von Sigm. Kaiser)

**Nr. 35 — Kronengasse — Nr. 35**

## Spezial-Geschäft
für
## Cristall- und Glaswaren
aller Art,

**Porzellan & Steingut (Opaque),**

**Größtes Lager in**

***kompleten Glas- & Porzellan-Services,***

dekorirte & weiße Tafel-Services

in allen Preislagen

**Niederlage der**

**renommirten Christoffle-Bestecke,**

sowie

**Britania- & Nickel-Artikel Ia. Qualität.**

**Gediegenste Auswahl in seinen**

## Luxus-Artikeln,
## Spiegeln

in allen Preislagen.

**Ausstellung im I. Stock.**

Prompte Bedienung bei mäßigen Preisen.

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

---

## Steigerung über Durchforstungsmaterial
und
## Verakkordirung von Wegebauarbeit.

Am **Freitag den 21. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Jubburg** öffentlich verkauft:

**130 Stück Baum-** und **Bohnenstecken 1150 Stück Radel-** und **900 Stück Laubholzwellen**

Zusammenkunft am **Fuxgrenzweg** beim **Fuchsgraben.**

Nachher wird die **Erstellung** von **250 m.** neuer **Weganlage** (Fortsetzung) im **„Raiwald"** auf Mindersteigerung gebracht.

**Lenzburg**, 13. Dezember 1894.

Der Kreisförster:
**Rud. Hensler.**

3206]

---

## Ein Mittel gegen Magen- u. Nervenschwäche,

von bester Güte ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E.— (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots** in den **Apotheken**: *Aarburg*: Welti. *Baden*: Kronmayer. *Beinwyl*: C. Escherich. *Brugg*: Stäbli. *Frick*: Forster. *Kaiserstuhl*: Maier. *Lenzburg*: Jahn. *Mellingen*: Heim; Iten; *Muri*: Rupp. *Reinach*: Heitz. *Sarmenstorf*: Metzger. *Seengen*: Merz. *Schinznach-Dorf*: Galleya. *Sins*: Runge. *Stein*: G. Hochstetter. *Wohlen*: Müller. *Zofingen*: Ringier. *Zurzach*: Harsch. (H4400Y)

---

## Abend-Unterhaltung

gegeben vom

## Männerchor Kirchleerau

**Sonntag den 16. Dezember 1894**

**im Gasthaus zum „Bären" daselbst.**

**Anfang Abends 7 Uhr. Eintritt frei.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**Der Männerchor.**

3197]

---

## Rechnungen
an die
**kantonale Krankenanstalt Aarau**

sind spätestens bis 20. dies Monats der Unterzeichneten einzureichen.

Die Anstaltsverwaltung.

3195]

---

## Akkord-Arbeit.

Am obern Salenmattwuhr an der Suhre ist eine neue **Abdiele** zu erstellen. Diejenigen, die diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben sich innert 14 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden.

**Suhr**, den 13. Dez. 1894.

**Jh. Richner-Grieder.**

3187]

---

**Zum Kaufe angetragen:**



Ein an der Raederstraße in nächster Nähe des Dorfes Schöftland gelegenes **Wohnhaus** sammt Scheune und circa 2 Jucharten dabeiliegendem Garten- u. Baumgartenland Auskunft ertheilt

Wittwe **Lüthy**, alt Ochsenwirts in **Schöftland.**

3135]

---

## Für die Festzeit!
## Feinstes Geflügel

frisch geschlachtet und gerupft:

| | | |
|---|---|---|
| **Kapaune** | per Ko Fr. | 2.35 |
| Truthühner und Enten | „ „ „ | 2.25 |
| Gänse | „ „ „ | 2.10 |
| Frische Tessiner Trauben | 5 „ „ | 2.90 |
| Orangen aus Palermo | 5 „ „ | 2.90 |
| Edle Kastanien | 10 „ „ | 2.90 |

Alles franko gegen Nachnahme.

(H 336 O) **Gebrüder Morganti, Lugano.**

---

**Wichtig für Landwirthe!**




Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 35, 10 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

**Depot bei Hrn. Gottl. Bircher in Küttigen.**

---

## Wer Heu und Emd
**kauft,**

sagt der Verleger dieses Blattes. [3194

---

**Zu verkaufen:** Ein

## Nußbaumstamm

samm **Abholz**, worunter Zweigäste bis auf 15 Zoll Durchmesser bei

**Fischer**, Bezirksrichter in **Muhen.**

3191]

---

## Nötli-Formulare

per hundert à 60 und 90 Rp; **Frachtbriefe, Todesanzeigen, Condolationskarten** u. **Gratulationskarten** in größter Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

---

**Gesucht:**

Ein kräftiger **Knabe** zur Besorgung des **Stalles**, wo er noch nebenbei die **Metzgerei** gründlich erlernen könnte [3189

Wo, sagt die Expedition ds. Blattes.

---

## Platz-Gesuch.

Zur Aushülfe in eine kleinere Familie suche einen Platz [3185

**Juliana Glaus**, bei Jak. Suter, in Liebegg b. Teufenthal.

---

**Christbaum-Schmuck**

in bester Auswahl

ist soeben eingetroffen bei

**Herm. Lüthy,**

(Telephon.) Schöftland.

---

**Zu verkaufen:**



Eine schwere, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei

**Jh. Jehnder**, Gde.-Weibel in **Suhr.**

3193]

---

**Zu verkaufen:** Drei schöne

## Saugkälber,

3198] bei **J. Knechtli** in **Mittel-Muhen.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine ganz nützige **Kuh** und vier **Faselschweine.**

Zu vernehmen bei

**Kunziker** zur „Post" in **Oberkulm.**

3172]

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb

zum abtränken, bei **Jak. Merali** in **Suhr.**

---

## Versteigerung von alten Militärkleidern
in **Aarau**

**Mittwoch den 19. Dez., von Vormittags ½10 Uhr an,**

gegen Baarzahlung.

**Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughause.**

**Aarau**, den 11. Dezember 1894.

Der Zeughaus-Verwalter:
**H. Senn.**

3168]

---

## Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** bringt künftigen **Freitag den 21. ds.**, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft **Ackermann-Merli**, vom „Birch" neben der Bahnstation

**420 Stück Bautannen,** ca. 450 m³ haltend,

auf öffentliche Verkaufssteigerung, wozu einladet

**Othmarsingen**, den 12. Dezember 1894

**J. Bossard**, Gemeindeförster.

3190]

---

## Herren-Ueberzieher,
***Spenz — Unterkleider,***
## Damen-Mäntel,
## Jaquettes, Capes

empfiehlt mit billigsten Preisnotirungen

**Traugott Simmen, Brugg.**

---

## Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

**146 Stück tannenes Bauholz** mit einem mutmaßlichen Inhalte von 193.67 m³, sowie

**55 Stück Sperrholz** von zirka 21,01 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit 20. Dezember nächsthin dem Gemeinderat einzureichen, unter der Aufschrift „Bauholz-Angebot".

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden. [3186

**Bottenwyl**, den 10. Dezember 1894.

**Der Gemeinderat.**

---




## Bernoralpen-Milchgesellschaft
## Sterilisirte Alpen-Milch.

**Als Kindermilch** von den **höchsten medizinischen Autoritäten warm empfohlen.**

Wer eine **reiche, vorzüglich schmeckende** Alpenmilch trinken will, der greife zur **Bärenmarke.**

Die Liter Flasche zu 50 Cts.
Die 6 Deziliter „ „ 40 „ ohne Glas.

**Depots** in **Aarau** bei: der Wydler'schen Apotheke, für **Baden** bei der St. Verena-Apotheke des Hrn. Dr. H. Göldlin und in **Zofingen** bei Hrn. Apotheker H. Fischer-Hürsch. (H 5384 Y)

---

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine

# Weihnachtsartikel
## (Kinderspielwaaren)

zur gefl. Abnahme bestens

**Mathilde Nobs, Kulm.**

3199]

---

## Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Pfeltheim** bringt **Dienstag den 18. Dezember** nächsthin in der **Unteregg**, von Nachmittags 1½ Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

**17 Sägetannen** mit 28,29 m³.
**18 Bautannen** mit 10,09 m³.
**17 Föhren** mit 11,58 m³.
**1 Buchenstamm** mit 0,53 m³.
**1 Hagenbuchenstamm** mit 0,46 m³.
**20 Eschenstämme** mit 2,67 m³.
**1 Eichenstamm** mit 2,18 m³.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

**Pfeltheim**, den 12. Dezember 1894.

Im Auftrag des Gemeinderates,
Der Gemeindeförster: **J. Zulm.**

3184]

---

## Unterleibskrankheiten,

**Geschlechtskrankheiten, Folgen** von **Ansteckung** oder **Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen** behandeln unsere **Aerzte** brieflich mit unschädlichen Mitteln. Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! 4000 Heilungen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

**Günstige Gelegenheit**
zum
**Einkauf von Geschenken!**
Wegen Aufgabe des Artikes:
**Damen - Hälstücher,**
**Russ. Shawls,**
**Capuchons,**
**Echarpes,**
**Pelerines.**
Verkaufe solche von heute an bedeutend unter Ankaufspreisen.
**E. Hemmeler-Türler,**
3158] Metzgergasse, Aarau.

**Doppelhöbel,**
Putzhöbel, Schürfhöbel, Gesimshöbel, Rauhbänke sind vorrätig; Falzhöbel, Plattbankhöbel, Nuthhöbel, Hohlkehlhöbel, Façonhöbel, **Hobel** jeder Art liefert in Holzapfelbaum oder Pflasterbuche
(Telephon) **Ferm. Lüthy** in **Schöftland.**

**Zu verkaufen:** Ein neuer
**Sekretär.**
Wo, sagt zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [3149

**Geglühter Draht**
für **Reiswellen-Bänder** empfiehlt
(Telephon) **Ferm. Lüthy** in **Schöftland.**

**W. Wiedmer, Zahnarzt,**
Rathausgasse Nr. 45,
***Zofingen.***
Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr (Z51cQ)

**Zu verkaufen:**

Mehrere ausgezeichnete **Milchkühe** u **Rinder,** bei **Friedr. Suter,** Landwirt 3154] im „Ropf" zu **Suhr.**

**Geschickte Arbeiterinnen**
finden dauernde Beschäftigung in der
3157] **Spinnerei Hirschthal.**

**Gesucht:**
Tüchtige **Pflege-Eltern** für ein **kleines Kind.**
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3166

**Cachemire-Châles**
**Reisedecken** **Herrenhemden**
**Handkoffern** & **Herrenkragen**
**Wolldecken** **Cravatten**
empfiehlt als
**Bettüberwürfe** **Jagdgilets**
**Bettvorlagen** **Festgeschenke** **Foulards**
**Angora-Felle** **Unterkleider**
in schöner Auswahl
**Linoleumvorlagen** **Taschentücher**
**Tischteppiche** **Traugott Simmen** **Corsets**
**Bodenteppiche** **Brugg.** **Schürzen**
**Servietten** & **Regenschirme**
**Rauchtischchen** **Spiegel**
**Arbeitstischchen.**
**Schulen und Vereine genießen bevorzugte Preise.**

**Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz**
Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.
Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, | | beste Sorte. | 180 | Cm lang, | 150 | Cm. breit Fr. | 22 |
| **Zweischläfige Hauptkissen,** | 1½Kg. feinen Halbflaum | | " " | 120 | " " | 60 | " " | 8 |
| **Zweischläfige Unterbetten,** | 3 " " | | " " | 190 | " " | 135 | " " | 19 |
| **Einschläfige Deckbetten,** | 3 " " | | " " | 180 | " " | 120 | " " | 18 |
| **Einschläfige Hauptkissen,** | 1¾ " " | | " " | 100 | " " | 60 | " " | 7 |
| **Ohrenkissen,** | ¼ " " | | " " | 60 | " " | 60 | " " | 5 |
| **Zweischl. Flaumdecken,** | 2½ " | sehr feinem Flaum | " " | 180 | " " | 150 | " " | 31 |
| **Einschl. Flaumdeckbetten,** | 2 " " " | | | 180 | " " | 120 | " " | 25 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 2½ " | hochfeiner Flaum | | 180 | " " | 150 | " " | 35 |
| **Zweischl. Flaumduvet,** | 1¾ " " " | | | 150 | " " | 150 | " " | 26 |
| **Einschläfige Flaumduvet,** | 1¼ " | | | 150 | " " | 120 | " " | 20 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1½ " | feinen Halbflaum | | 120 | " " | 100 | " " | 9 |
| **Kindsdeckbettli,** | 1 " " | | | 100 | " " | 75 | " " | 6 |

**Sehr guter Halbflaum,** per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50.
**Zweischl. Haarmatratzen,** 12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle 185 cm. lang, 107 cm. breit Fr. 60, 70, 80 bis 90
**1½schl. Haarmatratze,** 11 " " 2 " " 185 " " 100 " " " 55, 65, 75 " 80
**Einschl. Haarmatratzen,** 10 " " 1½ " " 185 " " 92 " " " 50, 55, 66 " 72
**Matratzenhaar,** per Kg. Fr. 3, 3. 80, 4. 60, 5. 40. **Matratzenwolle,** per Kg. Fr. 3. — bis 3. 60.
12½ Kg. Haar, 2 Kg. Wolle, 4 m 50, Drilch 135 cm. breit für 1 große Matratze Fr. 55, 65, 75, 85.
Für Deckbett und Matratze wird nur I. Qualität Drilch und Bettbarchet verwendet. [826

**Zu vermieten für sofort:** Eine
**Wohnung**
mit zwei Zimmern, Küche (Wasserversorgung) und Zubehör, bei
3170 **Wildi,** Armenpfleger in **Suhr.**

**Zu verkaufen:**
Zwei junge, gute schöne **Milchkühe,** (eine neumelkig):
zirka 100 Ctr. **Heu** und zirka 50 Ctr. **Roggenhöpfen;**
zirka 50 Ster schönes dürres **Brennholz** verschiedener Qualität und eine Partie dürre **Reiswellen**
bei **Joh. Graf,** Landwirt,
3201] Gränichen.

**Revolver,**
System Lefaucheux, 7 m/m, vernickelt, Fr. 6 — per Stück; **Revolver** mit Centralzündung Fr. 11. — ; **Flobert-pistolen,** 6 m/m Fr. 8 50; **Doppel-Pistolen** à Fr 3. — ; **einfache Pistolen** à Fr. 1. 50;
**Revolverpatronen** à Fr. 2. — per hundert, à 60 Cts. per Schachtel von 25 Stück; **Flobertpatronen** à Fr. 2. — per Schachtel von 250 St., mit Pulverladung à Fr. 1. 50 per 100, mit Schrotladung à Fr 2 — ; **Zündkapseln** per tausend à Fr. 1. 50, per hundert à 20 Cts ; **Bleischrot** in allen Nummern empfiehlt
(Telephon) **Ferm. Lüthy** in **Schöftland**

**Zu verkaufen:**
Wegen Nichtgebrauch ein gutes

**Zugpferd,**
12 Jahre alt.
Wo sagt die Expedition. [3176

**Zu verkaufen:**

Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck) bei
**Emil Lüscher,** Wegknecht
3148] in **Oberentfelden.**

**Gesucht:**
Einen tüchtigen **Magaziner** für dauernde Anstellung.
Offerten durch S. S. 720 durch die Expedition. [3177

**Gesucht:**
Auf das **Furnen** eines **Fabrikationsgeschäfts,** wird ein gutgeschulter, mit günstigen Zeugnissen versehener **Jüngling,** als **Lehrling,** mit sofortigem Eintritt, gesucht.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3130

**Gesucht:**
Ein solider, tüchtiger **Viehknecht.**
Auskunft bei der Expedition. [3062

Aarau, 14. Dezember 1894.

**P. P.**

Mit tiefer Trauer machen wir Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass heute Vormittags 9½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter



**Frau Elise Sauerländer-Benz**

in ihrem 88. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Für die trauernde Familie:
**Ollvier Zschokke-Sauerländer.**

**Leichenbegängniss: Sonntag 16. Dez., Mittags 12 Uhr.**
Blumenspenden und Condolenzbesuche bittet man, zu unterlassen.
Todesanzeigen werden nur nach auswärts versandt.

**Die beste Schneidermamsell.**
(Nachdruck verboten).

Was klingt dort im Stübchen so traulich im Takt,
Als tönt es zum Tanz und zum Reigen?
Was blinkt dort so pfeilgeschwind auf und ab?
Man sieht's kaum noch fallen und steigen
Und wenn Ihr mich fragt nach dem hurtigen Gesell:
Das ist meine fleißige Schneidermamsell.

Sie dreht sich geschwinde und steht nicht eh'r still,
Bis ich meine Arbeit beschlossen.
Sie hilft mir getreulich stets, wenn ich es will,
Und näht und stoppt unverdrossen.
Sie arbeitet pünktlich und blitzeschnell,
Meine gute fleißige Schneidermamsell.

Wer hat wohl noch Lust zu der Handarbeit,
Wo Nähmaschinen sich drehen,
Die Zehnfaches leisten in kürzerer Zeit
Weit fester und eigener nähen?!
Drum, wer sie nicht hat, schaff' gleich sie zur Stell',
Eine gute eiserne Schneidermamsell.

Ihr fragt mich: Wo kaufe ich solche ein?
's giebt ja hundert und mehr Konstruktionen!
Welche wird wohl so vielen die beste sein
Und am meisten den Kaufpreis Dir lohnen?
„Bei **Walter Schmuziger,**" so antwort' ich schnell,
„Giebt's die **allerbeste Schneidermamsell.**"

Sie nähet mit Seide, mit Garn grob und fein,
Macht Kappnähte, Säume und Falten,
Setzt Kleiderschnur an und näht Paspolschnur ein,
Ihre Naht wird stets dauerhaft halten!
Geschmackvoll und zierlich auf schönem Gestell
Thront die reizende Schneidermamsell.

Bald hast Du sie lieb, denn sie macht Dir Plaisir,
Du bist bei ihr fröhlich und munter.
Und nähet ihr beide, dann schnurrt sie Dir
Die Arbeit bald fertig herunter.
Ja, ganz unentbehrlich wird sie Dir schnell,
Deine liebe gute Schneidermamsell.

Gefällt Euch dies Liedchen, so zeigt's durch die That,
Kauft bei **Walter Schmuziger**
**Nähmaschinen.**
Wie hoch sie der Dichter gepriesen Euch hat —
Probiert, ob solch' Lob sie verdienen!
Ich wett', Euer Loblied klingt eben so hell:
„Wir reichen die Krone der **Schneider-mamsell.**"
3156]

**Gesucht.**
Wo ein junges, starkes **Mädchen** die **Wäscherei** und **Glätterei** erlernen kann, sagt die Expedition. [3223



**G. Hirsbrunner,**
**Musikinstrumenten-Handlung**
in **Aarau**
empfiehlt auf kommende Festzeit
**Konzert-Zithern,**
**Accord-Zithern, Violinen, Guitarren,**
Tisch-Notenpulte,
und zerlegbare, eiserne **Steh-Notenpulte,**
sowie **Saiten** und **übrige Requisiten,** alles in schöner Auswahl und zu äußerst reduzirten Preisen. [3117

Wegen Aufgabe der Branche
***Gänzlicher Ausverkauf***
der
**Spielwaren:**
**Puppen, Bilderbücher, Trompetchen, Services, Baukasten, Kegelspiele, Eisenbahnen, Wagen, Dörfer, Kühe** und **Rößli, Soldaten, Domino, Farbschachteln, Gewehre, Pistolen** und Anderes mehr, sowie **Christbaumschmuck,**
zu und unter dem Ankaufspreis.
Es empfiehlt sich bestens
3162] **Paul Fueter in Kölliken.**

Die
**Spezerei- & Delikatessen-Handlung**
von
**F. Gloor-Siebenmann**
38 **Kronengasse** — **AARAU** — **Kronengasse 38**
ist frisch assortirt in
**Südfrüchten, Fleisch- & Fisch-Conserven, eingemachten Gemüsen, Caviar & Gänseleber Terrinen, Thee, Bisquit, Cacao und Chocolade, Phantasie Chocolade zu Geschenken, Geflügel über die Festzeit**
und empfiehlt sich bestens.
**Telephon.** [3218] **Prompter Versandt.**

**Für Bäcker & Mehlhändler!**
Bei Wagenladung franko Empfangsstation: Eine Partie
**inländischer Mehle,**
prima Qualität, Nr. 4, Nr. 4½ und Nr. 5 (günstige Preise). Muster zu diensten.
**Vertreter: Anton Schwyter** in **Lachen** am Zürichsee. [3204

## Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** selbstverfertigte
**Schultheke & -Taschen** von Fr. 1 an, sowie **-Mappen.**
Ferner:
**Kinderschlitten** zum Ziehen und Stoßen,
**Schlittengeschelle, Peitschen, Reise-, Hand- & Damenkoffern,**
sämtliche Artikel und alle andern **Sattlerwaren** sind stets vorrätig und liefert am **solidesten** und **billigsten**

**J. K. Tuchschmid-Huber,** Sattler
(vorm. s Aler. Lüthi)
660 Kasinostraße 660, **Aarau.**

3213]

## Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt **Samstag den 5. Januar 1895,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. **„Löwen"** dahier, folgende Liegenschaften des **Sigmund Maurer,** Müller in **Staffelbach,** an eine öffentliche Steigerung, als:

| | Schätzung. |
|---|---|
| 1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Mühleneinrichtung,** enthaltend 3 Mahlgänge, und 1 Rönnle, mit 3 Wasserrädern, im Brandkataster Nr. 35 eingetragen, geschätzt und brandversichert um | Fr. 12,300 |
| 2. Eine **Scheune** von Stein und Holz, Nr. 36. | „ 6,000 |
| 3. Eine **Schweinescheuer** mit Speicher u. Wagen-remise, Nr. 37. | „ 750 |
| 4. Ein **Oekonomiegebäude** mit Knochenstampfe-Einrichtung, Nr. 142 des Brandkatasters. | „ 600 |
| 5. Ein **Waschhaus** von Stein und Holz, Nr. 39. | „ 300 |
| 6. 1,03 ha **Baumgarten-** und **Mattland** bei d. Gebäuden. | „ 3 000 |
| 7. Zirka 63 a **Gartenland** u. d **Mattland** bei der Mühle. | „ 3 030 |
| 8. 1 ha und 44 a **Ackerland** auf dem Moosleerauerfeld. | „ 2,980 |
| 9. 1,80 ha **Mattland** im Dornach. | „ 2,920 |
| Summa Schatzung | Fr. 31,880 |

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden hiemit aufgefordert, dem Betreibungsamt innert 20 Tagen ihre Ansprüche an obigen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten einzureichen, ansonst sie von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Ebenso ergeht an die Besitzer von Dienstbarkeiten die Aufforderung, dieselben innert gleicher Frist beim Betreibungsamt anzumelden.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht aufgelegt.

**Staffelbach,** 1. Dez. 1894. **Betreibungsamt Staffelbach:**
**G. Hunziker**

3208]

## Pelz-Waren

**grösste Auswahl**

***Pelz-Handschuhe***
***Muffe*** ***Mützen***
***Boas***
***Teppiche*** ***Kragen***
***Fuss-Säcke***

**E. Pfisterer, Aarau.**

## Abend-Unterhaltung

gegeben vom

***Männerchor Schöftland***

**Sonntag den 16. Dezember in der Brauerei Maurer dahier.**
**Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Beginn 1/8 Uhr.**
**Eintritt: 70 Cts.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3214] **Der Männerchor.**

## Weihnachten. = Neujahr.

Als passendstes und schönstes Festgeschenk empfehle:

**Herrenuhren** in Nickel, Remontoir, schön & solid v. Fr. 6.50 an
**Herrenuhren** in Silber, Remontoir, 10 Rubis v. „ 15.— „
**Damenuhren** in Silber, Remontoir, 10 Rubis v. „ 15.— „
Silbergehalt 18 carat. Amtlich kontrollirt.
**Man verlange Muster.**

**F. Baumann, Bahnstrasse, Schönenwerd.**

## Hemden-Einsätze

in neuer, großer Auswahl,

## Kragen & Manchetten

empfiehlt höflich
**M. Bolliger-Manger**
in Aarau.

3211]

## Achtung.

Unterzeichneter, Geschäftsmann in größerer Ortschaft einer industriellen Berggegend würde gangbare Artikel jeder Art kommissions- oder depotsweise zum Verkauf übernehmen. (Hc 14 198 L)

J. Oehsner, Brassus (Waadt.)

## Hemden für Herren,

in **weiß, Flanell** und **Tricots,** gutsitzend.
**Große**

## Arbeiter-Hemden

in schwerem Barchent à Fr. 2.50, bei
**M. Bolliger-Manger**
in Aarau.

3210]

## Zum Verkauf:

Ein **Bett** mit doppelten Matratzen,
1½ schläfig, 1 zweithüriger **Kasten,**
1 **Packtisch** 162×77, 1 kleiner **Koffer,**
1 **Knabenwagen,** 1 **Schaukelpferd,** alles gut erhalten, bei bescheidenen Preisen, bei

3212] **Jh. Flume,** Zollrain, **Zofingen.**

**Christbaum-Kerzen,**

per Schachtel von 30 St. à 50 Cts., **Kerzenhalter,** per Dutzend à 10 Cts. bis 80 Cts. empfiehlt

**Herm. Lüthy,**
(Telephon.) **Schöftland.**

**Reichhaltigste Auswahl**
in

## Schürzen

zu billigsten Preisen, bei
**M. Bolliger-Manger**
in Aarau.

3209]

## Christbaumkerzchen

und **Christbaumverzierungen** in schöner Auswahl empfiehlt
**F. Gloor-Siebenmann**
in Aarau.

3217]


Soeben ist erschienen die 62. Auflage des berühmten Hygienischen Werkes
**Die Selbsthilfe.**
praktischer Ratgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich Leiden zuzogen. Es lese es auch Jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Franc (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Kranz,** Hornbostpl. **Wien, Mariahilferstr. 6.** Wird in Kouvert verschlossen übersendet.

**Extra**

## für Geschenke.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 100 St. | **Havanna-Cigarren,** Nr. 1, | Fr. | 3.— |
| 100 „ | **Columbus,** hochfein, 10er | „ | 4.— |
| 100 „ | **Alpenkind,** „ 10er | „ | 4.95 |
| 100 „ | **Industria,** „ 7er | „ | 2.85 |
| 100 „ | **Prissago,** echte, 6er | „ | 2.90 |
| 100 „ | **Madura,** mildfein, | „ | 2.— |
| 200 „ | **rechte Flora Pressiten,** | „ | 3.— |
| 200 „ | **Flora Bahia,** Fr. 2.65 u. | „ | 2.90 |
| 200 „ | **Kisgrandt,** mildfein, | „ | 2.35 |
| 200 „ | **rechte Kneipp-Viktoria,** | „ | 3.20 |
| 200 „ | **Neuy-Pressiten,** | „ | 1.90 |
| 20 „ | **hochf. Gratulat.-Karten,** | „ | —60 |

**End-Huber, Muri**
(Ø3008F) (Aargau).

**Zu verkaufen:** Vier schöne

## Gelbfleck-Kuhkälber,

bei **Simon Baumann** in der „Pickardie"
3221] zu **Schöftland.**

**Zu verkaufen:**
Ein zweijähriges großtragendes
**Rind** (Gelbfleck) bei
Witwe **Christine Matter**
3205] in **Küllnen.**



**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Saugkalb,

3216] bei **Wernli** im „Oberthal" zu **Suhr.**

**Langenthaler Marktbericht.**
vom 11. Dezember 1894.

| | Fr. Rp. bis Fr. Rp. |
|---|---|
| Erdäpfel, neue 100 Kilo | 4 — „ — — |
| Aepfel per 20 Liter | 1 60 „ 2 40 |
| Birnen „ 20 „ | 2 — „ 2 40 |
| Kabis u. Köhli per Kopf | — 10 „ — 25 |
| Bauernanken per Kilo | 2 60 „ 2 80 |
| Brodbruchanken per Kilo | 2 50 „ 2 60 |

## Schüler-Aufführung

gegeben

***von der Oberschule Hirschthal***

**Sonntag den 16. Dezember 1894 im Hirschen in Hirschthal.**
**Beginn der I. Aufführung 1/3 Uhr. Der II. abends 1/8 Uhr.**
Kassaeröffnung je ½ Stunde vorher.
**Eintrittspreise: I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts. Kinder die Hälfte.**

Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein

3207] **Die Schüler.**

## S. Schatzmann,

**Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse,**

**Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung,**

empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

## Festgeschenke

höflichst:

**Papeterien** und **Karten** in eleganten Schachteln.
**Photographie-Albums** in jeder Preislage, solide Einbände.
**Schreib- und Poesie-Albums.**
**Schreibmappen** in Leinwand, Plüsch u. Leder; **hübsche Neuheiten.**
**Musikmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen.**
**Portemonnaies** und **Börsen** von 50 Cts. an.
**Haussegen,** fertig zum Einrahmen.
**Tintengeschirre** und **Tintenlöscher.**
**Photographie-Rahmen** und **-Ständer.**
**Christbaumschmuck (Gold-** und **Silberpapier).**

***Gratulationskarten***

in prachtvoller Auswahl.

**Albumbilder, Bilderbücher, Bilder (hübsche Dessins)**
zum **Einkleben** in **Bilderbücher** für **Kinder.**

## Kirchengesangbücher,

vom dem **ordinärsten** bis zu dem **feinsten Einband.**

## Einrahmungen

von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc. etc.
jeden Tag aus großem Lager in
Gold-, Politur- und Oxalrahmen.
Mäßige Preise! [3203] Feinste Ausführung!

## Fest-Ausstellung!

## Pelzwaren aller Art:

**Grosse schwarze Muffe**
**ohne Zwischenhandel**
**von Fr. 3.50 an.**

**Muffe, Boa, Kragen & Krägchen**
Fusskörbe, Collier, Bärentappen
& Pelzgefütterte **Handschuhe.**
**Teppiche** u. dgl. mehr.
Damen-Mäntel nach Mass.
**Montiren von Teppichen & Tieren.**
Hochachtungsvollst

## V. Sernatinger, Aarau.

**Puppen** à 10 Cts. **Puppen** à 20 Fr.

## Spielwaaren

jeder Art

[3005] empfiehlt **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter, intelligenter Jüngling kann in einer hiesigen **Buchdruckerei** den **Setzerberuf** erlernen.
Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt Auskunft die Expedition d. Bl.

**Zu verkaufen:** Ca. 3—4 Klafter

## Kuhbau,

bei Frau Witwe Zürcher in Suhr.

**Prima**

## Erdnußkuchen-Mehl

in Säcken von 100 Kilo verkauft billigst
3200) **Der landw. Vorsverein Oberkulm.**

**Gesucht:** Eine

## Hobelbank,

noch in gutem Zustande. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. [3153

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

**L. Dressler**
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

2547]

---

**Kaspar Suter** im Lerber zu **Gränichen**
empfiehlt seine Vertretung für die
**Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt**
von
**Karl Ladendorff** in **Basel.**
Vorzügliche und schnelle Bedienung bei billigen Preisen. [307

---

# Photographie
## G. Wolfsgruber
**Bahnhofstrasse Aarau.**




2675] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

---

# Wollbettdecken

in **weiß, rot, grau, melirt** und **Jaquard,**
sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Parthie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

## Halbwollene Decken

von **Fr. 1. 80** an,
bei **Emil Dreifuss** am **Graben**
2656] in Aarau.

---

# Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Frau F...., Wiesen, Kt. Bern. Prospekt und Fragebogen gratis! Tausende geheilt. Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

# Die Nähmaschine
## Phönix Original Phönix.

**Frühertrosten** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **außerordentlich leichtem, ruhigem Gang.**

**Trittmaschine** (Singer Syst.) **schwarz** mit Verschlußkasten von **Fr. 80** an; **Handmaschinen** von **Fr. 50** an, sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**

**Eigene Reparaturwerkstätte.**

Um gütigen Zuspruch bittet
2589] **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

**Kirschbaum- & Birnbaum-**
## Laden.
7‴, 8‴ und 10‴, **kauft** fortwährend
2876] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

---

## J. R. Hirschy
*neben dem „Wildenmann"*
**Aarau**
stetsfort grösste Auswahl
in
**Uhren-, Gold- & Silberwaren.**
Äusserst billige Preise.
Reelle Bedienung. Garantie.
Gold und Silber controlirt.
**Verlobungsringe**
18 K Gold.
Billigste Preise.
Gravour gratis.
Uhren mit 2 Jahre Garantie.

---

## Fußwärmer
**mit Glühstoffheizung,**
sehr einfach, praktisch und billig, Heiz kosten 15 Cts. für 10 Stunden.
**Gesundheits-Kohlen „Exzelsior"**
beste Glättekohlen, sowie
**prima buchene Glättekohlen**
in 2 Kileg. Peck. verpackt, für Wiederverkäufer, empfiehlt billigst
3113] **S. Widmer,** Kohlenhandlung, Halden, **Aarau.**

---

Eine große Partie
**ganzwollene Stoffe**
für
Damen- & Kinder-Kleider
wird zu reduzirten Preisen ausverkauft bei
(Teleph.) **Fern. Lüthy,** Schöftland.

---

## Pelz-Mützen
**Jokey-Mützen**
**Haus-Mützen**
**Arbeits-Mützen**
**Plüsch-Mützen**
**Seiden-Mützen**
**Sammet-Mützen**
**Tuch-Mützen**
**Flanell-Mützen**
**Filz-Mützen**
**Astrachan-Mützen**
**Steife Mützen**
**Gestrickte Mützen**
**Spanische Mützen**

## Pelz-Mützen
**2c. 2c.**
für **Kinder, Knaben, Mädchen** u. **Erwachsene** empfiehlt
zu außerordentlich billigen Preisen
2940] **Eduard Müller** in **Aarau.**

---

## Belg. Fensterglas
in allen couranten Größen und genau nach Maaß geschnitten. Ferner alle Sorten
**Schuhnägel & Drahtstiften**
empfiehlt zu billigsten Preisen
3063] **Gottl. Fischer** in **Küttigen.**

---

## Gaben für die Weihnachtsbescheerung

der 36 Zöglinge — 16 Knaben und 20 Mädchen — **in der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein,** nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Herren Dr. **Schenker,** Stadtrat **Füßig,** Oberstlt. **Zuerlinden,** Pfarrer **Wernly,** Staatsbuchhalter **Ziegfried, Heinr. Kern** und **J. Jurlinden** in **Aarau,** sowie der Hausvater Herr **Oberhänsli** in **Biberstein.**

---

# Ausverkauf.
Abteilung
## Schuh-Waaren.

Um mein großes Lager in frischeingetroffenen Schuhwaren zu räumen, erlasse sämtliche Artikel zu Ankaufspreisen, ein Jeder, der die Ware besichtigt und deren Qualität prüft, wird staunen der billigen Preise halber:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Arbeiterschuhe,** beste Qualität | à Fr. 6. 80 | per Paar | statt | 8. 50 |
| **Militärschuhe** (Sonntagsschuhe) | „ „ 9. 25 | „ „ | „ | 12. 50 |
| **Mannsbottinen,** extra Qualität | „ „ 9. 50 | „ „ | „ | 12. 75 |
| **Frauenschuhe** in fein Rindleder | „ „ 6. 50 | „ „ | „ | 7. 80 |
| **Damenschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6-12. 50 | statt | 8. 50-15. 50 |
| **Töchterschuhe** | „ „ 4. 50-6. 50 | „ | 5. 80-8. — |
| **Kinderschuhe** in solider Arbeit 20—25 | „ „ 2. 50 | per Paar | statt | 3. — |
| dto. mit Absatz | „ „ 3. — | „ „ | „ | 4. 20 |
| **Frauenpantoffeln** mit Lederfohle | „ „ 2. — | „ „ | „ | 3. — |
| dto. und Absatz | „ „ 3. — | „ „ | „ | 4. 50 |
| **Frauenfilzschuhe,** galoschiert | „ „ 4. — | „ „ | „ | 6. — |
| dto. prima | „ „ 7. — | „ „ | „ | 9. — |
| **Kinderschuhe,** galoschiert, Nr. 26—34 | „ „ 2. 50 | „ „ | | |
| **Filzfinken** für **Frauen,** mit Lederfohle | „ „ 3. 75 | „ „ | „ | 4. 75 |
| **Endefinken** für **Männer,** mit Lederfohle à Fr. 2. 50 u. 3. 50 | statt 3. 50 u. 5. — |
| **Ende-** und **Filzfinken** für **Kinder,** mit Lederfohle à Fr. 1. 50 per Paar. | | | | |
| **Endefinken** ohne Sohlen à 35 Cts. bis 1 Fr. per Paar. | | | | |
| **Filzpantoffeln** für **Frauen** à Fr. 1. — per Paar. | | | | |
| „ **Töchter** „ 80 Cts. „ „ | | | | |
| **Französische** und **gewöhnliche Holzschuhe** für Männer, Frauen und Kinder à Fr. 2. 40 bis 4. 75 per Paar. | | | | |
| **Werktags-, Sonntags-** und **Jungenstiefel** v. Fr. 11. 50 an „ „ | | | | |

nebst allen andern nicht genannten Artikeln.

## L. Dressler,
**Telephon.** zum **Hohen Haus, Aarau.** **Telephon.**

NB. Sämtliche Artikel sind in bester Qualität von den Firmen C. F. Bally und der Anstalt Brüttisellen und läßt also die Solidität der Ware nichts zu wünschen übrig. [2649

---

**Arnold Siebenmann, Tapezierer,**
Bahnhofstraße Aarau,
empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** bestens
## Solid gearbeitete Polstermöbel,
als: **Canapées, Divans, Chaiselongue, Fauteuils, Arbeits-** und **Klavierstühle, Klappsessel, Pliant, Storren** etc.
**Das Montiren von Arbeiten wird prompt und billig besorgt.**

---

## Gsüchten-Ringe
von Dr. **Raspail, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot** bei **M. Bressler** in **Florissant** bei **Gent,** welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

**Feuert nicht mit *Petroleum* an,** sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen
**Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**
Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt
(H3718G) Die Fabrik von **Th. Schlatter,** Wassergasse, **St. Gallen**

№ 101. 1894.

Aarau, Mittwoch, 19. Dezember.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Abonnements-Einladung.

—:—

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der Preis bleibt des bisherige, nämlich **Fr. 5. 20** per Jahr mit „Feierabend“. Wer **Fr. 5. 70** vorausentrichtet, erhält einen hübschen, praktisch eingerichteten **Taschenkalender** mit Bleistift. Dieser kann auch separat zu **Fr. 1** bezogen werden.

Die große Verbreitung des Blattes und der stets wachsende Leserkreis sichern den Inseraten aller Art einen guten Erfolg, worauf wir Behörden und Geschäftsleute jeder Branche ganz besonders aufmerksam machen wollen.

## Schweiz.

**Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 11. Dezember. Mit der Beratung des Budgets wird fortgefahren. Ueber das Departement des Auswärtigen referiert Rütty. Dr. Joos beantragt: Die Besoldung des Chefs der administrativen Sektion des Auswanderungswesens entgegen der Kommission von Fr. 5500 auf Fr. 6000, wie es der Bundesrat vorgeschlagen, zu erhöhen“, was aber der Rat mit großer Mehrheit verwirft.

Es folgt das Departement des Innern. Referenten Dr. Müller und Hediger. Die vom Bundesrat empfohlene und von der Kommission unterstützte Erhöhung der Besoldung des Direktors des Gesundheitsamtes von Fr. 7000 auf Fr. 8000 wird von Stadler und Speiser bekämpft, welche nur eine Erhöhung von Fr. 500 bewilligen wollen. Es siegt der Kommissionsantrag.

Heß referiert über das Post- und Eisenbahndepartement. Dinkelmann rügt die im Eisenbahnwesen herrschende Unordnung der Besoldungsverhältnisse, wo die einen Beamten durch das Budget und die andern durch das Gesetz besoldet seien. Ein Antrag Dr. Weibels betreffend Verabfolgung eines Bundesbeitrags von Fr. 5000 an das Sekretariat des Vereins schweiz. Eisenbahn- und Dampfschiffangestellten wird dem Bundesrat zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. Dagegen lehnt der Rat mit 42 gegen 24 Stimmen den Antrag Gobats, welcher den Kredit für die Gehalte der Telephonisten von Fr. 321,400 auf 341,000 erhöhen will, ab. Hiemit ist dieses Departement und damit auch das gesamte Budget mit Ausnahme der Postulate erledigt.

Samstag, 15. Dez. Vorab kommen zur Diskussion die Postulate im Budget. Dieselben lauten:

1. Der Bundesrat wird beauftragt: zu untersuchen, ob nicht die Schießschulen der Infanterie zu verkürzen, dafür aber zu vermehren seien. —

2. Der Bundesrat solle zum Budget pro 1896 ein Tableau der Besoldungen und Dienstjahre der Telegraphisten und Telephonistinnen vorlegen. — Beide Postulate werden angenommen.

Ueber die Verbauung der Giswyler Wildbäche referiert Erismann. An die Kosten von Fr. 140,000 werden Obwalden 50 % oder Fr. 70,000 zugesichert. Es folgt die Beratung und Genehmigung des Alkohol-Budgets pro 1895. Einnahmen Fr. 12,669,000. Ausgaben Fr. 7,668,000. Einnahmenüberschuß Fr. 5,001,000.

Zum Schlusse kommt noch zur Diskussion die Montierungs-Verwaltung. Bischoff und Paillard begründen kurz den Antrag auf Rückweisung an den Bundesrat, um diesen Verwaltungszweig bei der bevorstehenden allgemeinen Revision und der Militärgesetzgebung zu ordnen. Der Rat stimmt bei.

Montag, 17. Dezember. Curti begründet sein Postulat zum Alkoholbudget pro 1895. Dasselbe bezweckt eine allmählige Verminderung der Produktion der Brennereien. Abegg tritt Namens der Kommission dem Postulate entgegen; ebenso auch Steiger (Bern) in Hinsicht auf die Bauernsame und insbesondere weil zwei gute Kartoffeljahre hinter uns liegen und Kartoffeln in Hülle und Fülle zum Brennen vorhanden seien. Nachdem sich noch Bundesrat Hauser und Gisi energisch gegen das Postulat gesprochen, zieht Curti solches zurück.

Als weiteres Traktandum kommt zur Diskussion die Verbauung des Trübbaches, Gemeinde Wartau. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 345,000. Auf Antrag des Bundesrates und der Kommission, für welche Neuhauser referiert, werden dem Kt. St. Gallen an diese Kosten 50 % oder Fr. 172,500 zugesichert.

Hierauf referiert Hammer über den Ankauf eines Bauplatzes für Erstellung eines neuen Post-, Telegraphen- und Telephongebäudes in Freiburg. Der Bauplatz würde auf Fr. 200,000 zu stehen kommen und die Baukosten auf Fr. 555,000. Der Rat bewilligte den Ankaufspreis für den Bauplatz mit Fr. 200,000.

Endlich gelangte noch zur Behandlung das Besoldungsgesetz für die Beamten des Militärdepartements. Es referirten Oberst Gallati und Thélin. Das Eintreten wird beschlossen und die Detailberatung auf Dienstag verschoben.

— **Bundesstadt.** Schächtverbot. Die Kommission des Nationalrates stellt folgenden Antrag:

„Ueber die Petition des Centralkomites der schweiz. Tierschutzvereine betreffend Erlaß eines eidgenössischen Vollziehungsgesetzes zu dem das Verbot des Schlachtens der Tiere ohne vorherige Betäubung enthaltenden Artikel der Bundesverfassung, wird entsprechend dem Antrage des Bundesrates zur Tagesordnung geschritten.“

— „O, sanfter, süßer Hauch! Schon weckest du wieder mir Frühlingslieder.“ Das „Vaterland“ kündet die Wahl des Herrn Hemp zum Bundespräsidenten mit einem stattlich eingerahmten Artikel an, in welch:m gesagt wird:

„In der Wahl erblicken wir auch etwas von dem guten Geiste, welcher entgegen vielfacher Befürchtung nach den Aufregungen des 4. November schließlich doch wieder das Feld behauptet hat. Nach gefallener Entscheidung hat sich die gegnerische Presse fast ohne Ausnahme einer wohlthuenden Mäßigung befliffen. Und bei der Eröffnung der gegenwärtigen Session der Räte war es der Vorsitzende des Nationalrates, Herr Brenner von Basel, von dem man seit langem zum erstenmale von gegnerischer Seite Zweck und Inhalt der Zollinitiative wieder so bezeichnen hörte, wie es wirklich war. Es war der gute Geist, welcher in diesem Eröffnungsworte mit der Warnung vor neuen konfessionellen Kämpfen zum Ausdrucke kam, und gewissermaßen die Krone darauf ist die heutige Wahl des Bundespräsidenten gewesen.

Die katholisch-konservative Partei, die zwar nicht geschlossen, aber doch in ihrer großen Mehrheit zu den Geschlagenen vom 4. November gehörte, wird in der hohen Ehrung des Mannes, der aus ihr hervorgegangen, den Ausdruck des guten Willens erkennen, daß Friede und Eintracht wieder einziehen und erhalten bleiben sollen, daß mehr und mehr das Gefühl schwinden müsse, als ob es im Lande Bürger ersten und zweiten Ranges gebe, daß die politischen Minderheiten jene Achtung zu genießen haben, welche ihnen, ihren Anschauungen und ihren Bestrebungen gebührt, so lange sie ihre Bürgerpflicht erfüllen und sich auf dem Boden von Verfassung und Recht bewegen.

Dieser gute Geist thut not gerade in diesen Tagen, da große, schwierige Aufgaben vor der Thüre stehen, deren glückliche Lösung eine politische Partei für sich allein, mag sie auch noch so stark und in sich selbst geschlossen sein, wohl nicht wieder bewerkstelligen können. Die Eisenbahnfrage, die Frage der Bundesbank, das große Werk der Kranken- und Unfallversicherung.“

— „„Sie trampen einander nicht““, oder „Friede herrscht in Trojas Hallen!“ Die „Ostschweiz“ schildert dithyrambisch die cordiale Begegnung aller Parteien in der ersten Sitzung der Bundesversammlung:

„Man athmete schon in den ersten Minuten auf, nachdem man kurz vor Beginn der Sitzung die Herren im Ratssaale zirkulieren sah. Die Radikalen und Ultramontanen, Liberalen und Konservativen schüttelten sich die Hände beinahe freundschaftlicher als sonst, gleichsam als wollte man ohne Worte sagen: „Lassen wir vergangen sein, was vergangen ist.“ Die Glieder der Mehrheitsgruppen kehrten den Sieger vom 4. November nicht heraus, wenn auch von ihren Gesichtern eine wohlige politische Stimmung abzulesen war, und das war klug. Die andern ließen den Kopf nicht hangen, machten aber auch keinen Kopf, wie man sagt, und das war wieder gut. Eine Weile sah man als Dreiergruppe die Herren Oberst Künzli, Fellmann und Dr. Weibel mit einander plaudern; kurz nachher tauchte Herr Künzli wieder bei den Herren Benzinger und Keel auf.“ —

Der kurlige Herr Baumberger hört doch wirklich das Gras wachsen. Er bildet sich wahrlich was darauf ein, daß die Herren Keel und Benzinger keine Beutzügler waren und darum den Gruß des Herrn Künzli verdienten.

— **Zur Verstaatlichung der Eisenbahnen** bemerkt Herr Großrat Gautschi in Basel in seinem Schlußwort zum bezüglichen Referate, das er in Zürich gehalten:

„Die Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen wird einem heftigen Widerstand begegnen. — Diejenigen, welche heute in deren Besitze sind, werden das Volk von der Expropriation abzuhalten suchen, indem sie ihm die große Schuldenlast, das Risiko der Kriegsgefahr und anderes mehr vor die Augen führen.

Das Schweizervolk wird hoffentlich erkennen, daß die Verzinsung der Schuldenlast ohne Bewegung, ohne Aufsehen vor sich geht, und daß Niemand anders als es selbst für diese Verzinsung aufzukommen hat. — Es wird, so glauben wir, einsehen, daß wenn es im Besitze der schweizerischen Eisenbahnen ist, es endlich wieder Besitz von sich selbst ergriffen hat.

Die Entstehung der Eisenbahnen hat tausende von bescheidenen Existenzen im Volke geknickt, und sie zu armen Leuten oder Taglöhnern heruntergedrückt. Das Rad der Zeit hat nicht nach dem Wohl und Wehe Einzelner gefragt, sondern ist erbarmungslos über sie hinweggerollt.

Ein halbes Jahrhundert hat genügt, dem Wunsche zu rufen, dieses neue Verkehrsmittel zum Gemeingut aller zu machen, und die Erfüllung dieses Wunsches wird die Versöhnung der Vergangenheit mit der Zukunft sein.

Möge das Schweizervolk weitsichtig und entschlossen über kleinliche Bedenken zur Tagesordnung schreiten! Möge erst leise, dann lauter und lauter von Berg zu Berg, von Thal zu Thal, das Wort ertönen und ein hunderttausendfaches Echo finden:

„Was einst des Volks war, soll wieder des Volkes werden!“

— **Wer Ohren hat, zu hören, der höre!** Mit dem Satz: „Unsere Partei pfeift auf dieses neue Sozialistengesetz!“ schließt das Hauptorgan der deutschen Sozialdemokratie eine Besprechung der Umsturzvorlage. Es ist für weiteste Kreise interessant, den Erörterungen Liebknecht's zu folgen:

„Die Sozialdemokratie und ihre Bestrebungen sind nicht durch irgend einen schlauen Kopf ausgeklügelt worden, sondern sie sind das Resultat des Ganges der Weltgeschichte, der kapitalistischen Welt, in der wir leben. Das ständige Vordringen der Großindustrie, die zunehmende Proletarisierung immer größerer Volksmassen, — die Zunahme von Reichtum und Macht auf der einen, von Armut und Knechtschaft auf der andern Seite —, alles das wollte auch von 1878 bis 1890 nicht zum Stehen kommen, und so gab es auch, trotz der ärgsten politischen Bedrückung in jenen zwölf Jahren, keinen Stillstand für die Sozialdemokratie. Von Erfolg zu Erfolg ist sie vorwärts geschritten, trotz alledem. Von Wahl zu Wahl ist die Zahl ihrer Stimmen gewachsen, von Kongreß zu Kongreß ihre geistige Macht, ihr Einfluß auf die Arbeitermassen sowohl, wie auf die herrschenden Kreise. Wohl sind Hunderte unserer braven Parteigenossen dem Gesetze zum Opfer gefallen; wohl wurde unsägliches Elend gebracht über unsere Genossen durch Spitzelwirtschaft, Ausweisungen, Geheimbundprozesse; wohl wurden die Arbeiter als wirtschaftliche Klasse geschädigt und geknebelt durch Streikerlasse, Unterdrückung der Koalitionsfreiheit, der Preßfreiheit. Der Arbeiterklasse hat das Gesetz geschadet, „es fiel den hungernden Proletariern in den Arm, so oft sie versuchten, ihn gegen ihre Ausbeuter zu erheben“ — der Sozialdemokratie hat es aber nichts geschadet, es hat ihr genützt! Die Sozialdemokratie ist unter dem Gesetz groß und mächtig geworden, so mächtig, daß das Schandgesetz am Ende fallen mußte.

Das alles lernt, wer lernen will, aus der zwölfjährigen Geschichte des „Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“. Aber waren denn gerade diese Ergebnisse des Gesetzes die gewünschten Ergebnisse? Doch bestimmt nicht! Man wollte die Arbeiter doch vor Allem politisch in Fesseln schlagen, man wollte die „sozialdemokratischen, sozialistischen und kommunistischen Bestrebungen“ treffen, und man erzielte ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen von 312,000 im Jahr 1881 auf 1,427,000 im Jahre 1890!,

Und Aehnliches würde man erzielen mit dem „neuen Sozialistengesetz“. Wiederum wird, mit oder ohne Sozialistengesetz die wirtschaftliche Entwickelung ihren Gang gehen, werden die Kapitalien zu Millionen und Aber-Millionen aufgespeichert werden, werden Millionen von Menschen ins Proletariat versinken, und — die Sozialdemokratie wird wachsen!“ — —

Diese Säze verdienen auch anderswo gewürdigt zu werden. Wir Schweizer wissen schon lange, daß man das Elend nicht mit Gesetzen und Kanonen aus der Welt schafft. Darum ist man eifrig bestrebt, die Gegensätze möglichst auszugleichen.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Das 58. Heft bringt die getreuen Porträts des sel. Dr. Arnold Bürkli, Stadtingenieur und Nationalrat von Zürich; Arnold von Salis, Antistes der baselschen Kirche, ein hervorragender Geistlicher der strenggläubigen Richtung; des feinen Essayisten Carl Spitteler von Liestal; des schriftstellernden Landwirt Joseph Joachim von Kestenholz; des Pleinrad Lienert von Einsiedeln, der uns in so frischer und kecker Weise mit den Bewohnern seines schwyzerischen Berglandes bekannt macht; des tüchtigen und geistreichen Rechtslehrers Dr. Karl Stoß von Bern; ferner Dr. Karl Bourcart von Klein-Hüningen, seit 1891 Geschäftsträger der Eidgenossenschaft in London, und zum Schlusse das eines Mannes der Industrie, daneben eines wackeren Beamten Jakob Schellenberg von Seegräben, Kt. Zürich.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 14. Dez. Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern gelangt der Alkoholzehntel pro 1894 im Sinne der Großratsschlußnahme vom 23. Nov. 1891 zur Verteilung. Verfügbar sind cirka 25,000 Fr. Davon sollen verwendet werden: 50 % zur Bestreitung der Kosten der Errichtung und Installation der Zwangserziehungsanstalt Aarburg; 20 % an Vereine zur Versorgung und Unterstützung von Kindern, namentlich aus Familien, welche dem Alkoholgenusse ergeben sind (Bezirksarmen- und Frauenvereine); 15 % an die Anstalten Biberstein, Bremgarten, Effingen, Friedberg, Hermetschwyl, Kasteln, Maria Krönung in Baden und die Taubstummenanstalten Aarau, Baden und Zofingen und 15 % an die Kulturgesellschaften und Gemeinden zur direkten oder indirekten Bekämpfung des Alkoholismus, namentlich zur Förderung einer bessern Volksernährung.

Auf eine bezügliche Anregung der obergerichtlichen Aufsichtskommission für das Betreibungs- und Konkurswesen wird die Direktion des Innern beauftragt, an die Gemeinderäte die Weisung zu erlassen, daß sie den Betreibungsbeamten das Amtsblatt, nach dessen Erscheinen, jeweilen für einige Zeit zur Verfügung stellen möchten, da sie von demselben notwendigerweise Kenntnis zu nehmen haben.

Das schweiz. Departement des Innern teilt mit, daß von den an der diesjährigen (dritten) nationalen Kunstausstellung vom Bund erworbenen Kunstwerken folgende zur Aufbewahrung in der staatlichen Sammlung dem Aargau übergeben werden: H. Stirnimann, „Das Brod des Armen“ (Oelgemälde) und Chr. Baumgartner, „Torfmoor“ (Aquarell).

Von der Militärdirektion ist zum Lieutenant der Kavallerie (Dragoner) befördert worden Siegfried Kurt von Zofingen in La Sarraz.

— **Großer Rat.** Kurz und gut kann man die Sitzung vom 17. Dezember bezeichnen. Das Präsidium führte Herr Oberst Marti. Die Staatsrechnung pro 1893 erhält die Genehmigung. Herr Angliker ruft einem neuen Wirtschaftsgesetz und einer Lebensmittelkontrolle. Herr Fürsprech Schultheß interpelliert die Regierung darüber, wie sie sich zur Vorschrift der Verfassung stelle, welche den Mitgliedern der Regierung verbietet Verwaltungsräten von Erwerbsgesellschaften anzugehören. Geht zur Berichterstattung an den Regierungsrat.

Das Budget für 1895 sieht ein Defizit von 90,000 Fr. vor. Der Staat muß sich nach neuen Einnahmequellen umsehen. Der Beitrag an die Landesausstellung in Genf wird auf Antrag des Herrn Prof. Zschokke von 4000 Fr. auf 2000 Fr. heruntergesetzt. Der Posten für Viehausstellungen und Prämierungen wird von Fr. 13,000 auf Fr. 15,000 erhöht; der für Feldeinteilungen von Fr. 4000 auf Fr. 6000. Für Beiträge an die aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht wird ein Posten von Fr. 2000 eingestellt. Für Vorarbeiten zur Reußkorrektion werden Fr. 2000 ausgeworfen. Verschiedene Anträge beim Kapitel Besoldungen werden mit Hinweis auf ein in Aussicht stehendes Besoldungsgesetz beantwortet.

Das Budget wird genehmigt und der Regierung die Ermächtnis zum Bezuge einer halben Staatssteuer erteilt.

Das Dekret für Erstellung einer Straße Böttstein-Mandach wird genehmigt. Demnach werden die Kosten also verteilt: der Staat Fr. 18,500, Mandach Fr. 1950, Böttstein Fr. 1200, Leuggern Fr. 1000.

Ein Dekret für die Kostenverteilung auf die Straße Ennetbaden-Freienwyl wird ohne Diskussion angenommen.

— In **Suhr** verunglückte letzten Samstag Franz Reutener, Hülfsbahnwärter an der Linie Suhr-Hunzenschwyl. Er sollte den Zug 7. 50 bedienen. Wahrscheinlich hat ihm die Dunkelheit übel mitgespielt. Er wurde von der Maschine zur Seite geschleudert und erlitt eine Schädelzertrümmerung, der er in kurzer Zeit erlag.

— **Brugg.** Marktbericht vom 11. Dezember.*) Die schöne, trockene Witterung lockte recht viele Käufer und Verkäufer von allen Seiten zu. Die Auffuhr betrug 148 Ochsen, 367 Kühe und Rinder und 346 Schweine; total 861 Stück. Der Großviehhandel war sehr lebhaft und wurde zu guten Preisen gehandelt. Der Schweinemarkt hatte für den Verkäufer ein etwas weniger erfreuliches Resultat zu verzeichnen, indem die Preise erheblich heruntergedrückt wurden.

*) Für letzte Nummer zu spät eingetroffen. D. R.

— **Brugg.** Humor von Königsfelden! In einer Gemeinde des obern Aargaus kehrte vor nicht sehr langen Jahren ein Bürger aus französischen Kriegsdiensten heim. Er brachte nicht viel Metall mit, so daß er durch Taglöhnen sein Leben fristen mußte; dafür war er sehr gesprächig, erzählte gern von fremden Ländern und Sitten und erlaubte sich auch etwa, an dem Regiment der Dorfmagnaten dies und jenes auszusetzen, so daß er bald den Machthabern ein Dorn im Auge wurde. „Der Kerl ist verrückt, er gehört nach Königsfelden", hieß es darum bei ihnen. Eines Tages lud man den Franzosen Sämi ein, mit dem Herrn Gemeinderat X. nach Brugg zu fahren, wo ein Geschäft abzuthun sein. Der Fuhrmann lenkte jedoch das Chaisle vor das Portal zu Königsfelden und der Sämi merkte, warum er so ungesinnet zu der Ehre gekommen sei, mit einem Gemeinderat Chaisen fahren zu dürfen. „Wart du Chog", dachte er bei sich, stieg zuerst aus und meldete auf Französisch dem herbeigekommenen Portier, er bringe da einen angemeldeten Patienten von N. N. Alles Protestieren des Gemeinderates, daß er nicht der Narr sei, sondern der andere, half vorläufig nichts; der Portier und die Wärter hielten den Sämi, der Französisch konnte, für den Gescheidtern und der Herr Gemeinderat mußte sich gedulden, bis durch Dazwischenkunft des Direktors und Hin- und Herberichten der Sachverhalt festgestellt war, bevor er wieder abfahren durfte. —

Scheint gut erfunden zu sein. Doch sind derartige Vorkommnisse keine Seltenheit in der Geschichte der Irrenhäuser.

— **Frickthal.** Laufenburg. Endlich ist die Großratswahl zustande gekommen. Es wurde im 3. Wahlgang Herr Bezirksamtmann Schmid mit 291 Stimmen gewählt.

— **Seethal.** In Egliswyl fiel der Mechaniker Jakob Weber vom Garbenstock in die Tenne auf ein Rad eines dort stehenden Wagens. Er erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, die den raschen Tod herbeiführten.

— **Freiamt.** Das Projekt einer elektrischen Bahn Zürich-Bremgarten und von da über Wohlen nach dem Seethal nimmt ernstere Gestalt an. Jetzt heißt es sogar, der „Eisenbahnkönig" Guyer-Zeller aus Zürich interessiere sich um die Sache. Thatsache ist, daß neulich eine Konferenz interessierter Kreise in Bremgarten stattfand und demnächst eine Versammlung von Abgeordneten der vom Projekt berührten Gemeinden angeordnet wird. Die kürzliche Verteuerung des Betriebes der Bahn Wohlen-Bremgarten durch die Centralbahn dürfte dem neuen Unternehmen ebenfalls förderlich sein. Herr Oberst Locher aus Winterthur und der Stadtrat von Bremgarten geben sich Mühe, die Angelegenheit zu einem baldigen Abschluß zu bringen.

— **Aarburg.** Ruppoldinger-Kanal. Zur Stunde bethätigen sich an der elektrischen Wasserwerkanlage zirka 70 Arbeiter; auf Neujahr sind 100 vorgesehen. Von Donnerstag den 13. d. an begannen die Nachtarbeiten mit Ablösung um morgens 7 Uhr. Um die Drahtbrücke bei Aarburg, sowie den Weg übel Kappel von Hägendorf aus nicht mehr für Lasten benutzen und begehen zu müssen, ist eine Notbrücke vorgesehen und bereits im Bau begriffen. Damit können die nötigen Transporte von Rothrist aus besorgt werden, was eine ungemeine Erleichterung bedeutet.

## Kantone.

**Appenzell.** Wo ist der Unabhängige? Ein Bischen Komödie unterläuft immer bei den politischen Partei-Zuteilungen. Der „Bund" bezeichnete zwei Appenzeller Nationalräte als der radikal-demokratischen Partei angehörend, den dritten als „unabhängig". Nun machen aber alle drei Vertreter den Anspruch auf Unabhängigkeit der Gesinnung und keiner will etwas davon wissen, daß er seine Meinung an eine Fraktionsmehrheit verkauft habe. Obgleich sie nun alle drei der radikal-demokratischen Fraktion angehören, behauptet doch Jeder, er sei der Unabhängige des „Bund".

**Basel.** Mit Hr. Dr. Aug. Burckhardt-Dick, der am 14. Dezember einer kurzen Krankheit erlegen ist, steigt wiederum ein ehrwürdiger Vertreter des früheren Basel ins Grab. Er wurde im Januar 1809 als der Sohn des Professors der Medizin J. R. Burckhardt-Socin geboren und machte unter dessen Anleitung gründliche Studien, die im Auslande ihren Abschluß fanden. Als junger Arzt besuchte er seinen Oheim in Moskau, der dort zu großem Ansehen gelangt war. Nach Basel zurückgekehrt, erwarb er sich rasch eine sehr große Praxis und war längere Zeit einer der meist beschäftigten Aerzte der Stadt. Seine Beliebtheit verdankte er seiner persönlichen Liebenswürdigkeit, seinem gesunden Urteil und seiner geschickten, ruhigen Hand.

**Baselland.** Seltenes Wild. Letzte Woche wurde in Hemberg, Baselland, von Jäger Ztin ein prächtiger Auerhahn geschossen; ein Beweis, daß dieses edle Vogelwild in unseren Bergen auch noch vorkommt.

**Bern.** Oberland. Im Dörfchen Saxeten bei Wilderswyl wurde der 17jährige hoffnungsvolle Sohn der Familie Feematter ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit. Beim Manipulieren mit dem Ordonnanzgewehr seines Bruders entlud sich unerwartet ein Schuß und der unglückliche Jüngling sank in den Hals getroffen tot zusammen.

— Bern. Bei den 21 Ersatzwahlen in den Stadtrat haben die Radikalen ihre Liste mit 16 Namen vollständig durchgebracht. Die Konservativen dagegen haben von ihren fünf neu zu besetzenden Sitzen drei an die sozialdemokratische Partei verloren.

— Einen sanften Tod hatte in Soubey der schon etwas bejahrte Mahlknecht Eugen Fiörole; er kam am Montag abends in die Wirtschaft des Dorfes, trank einen Schnaps und legte bald darauf den Kopf auf die auf den Tisch gelegten Arme, als ob er einschlafen wollte; als der Wirt ihn nach einiger Zeit aufwecken wollte, war der Mann gestorben.

**Graubünden.** Von einer seltenen Rehjagd berichtet die „Davoser Zeitung". Ein Bergführer von Klosters, der sich jüngst in die Alp Pardenn begeben hatte, hörte in der Nähe der Alphütte ein lautes Geschrei aus dem nahen Walde her. Bald darauf stürzte ein stattlicher Rehbock aus dem Gebüsche und fiel blutend vor dem Manne nieder. Dieser trug das Wild in die Hütte, wartete aber vergebens auf den Jäger oder Hund, die er in der Umgebung vermutet hatte. Das Geschrei im Walde kam unterdessen näher und näher und klärte sich nach genauerer Erkundigung dahin auf, daß zwei gewaltige Steinadler im Walde eine förmliche Jagd veranstalteten, um ihre Beute womöglich wieder aufzuscheuchen. Da der Beobachter keine Flinte bei sich hatte, unterblieb eine Jagd auf die Räuber, die das Reh so stark verwundet hatten, daß es bald darauf zu den Füßen des Bergführers starb. Die Behörden wurden von dem Geschehenen benachrichtigt, worauf dem Manne das Tier zugesprochen wurde.

**Luzern.** In Willisau fand unter großer Beteiligung der im Hinterlande sich stets mehr und mehr ansiedelnden Protestanten die Einweihung der neuerbauten reformierten Kirche statt. Es ist dies die erste solcher Kirchen auf der luzernischen Landschaft.

— In Luzern ist Hr. Oberst Theodor Wirth gestorben. Ein tückisches Leiden hat laut „Luz. Tagbl." diese Kernnatur vor der Zeit gebrochen. In Luzern war Hr. Oberst Wirth eine sehr beliebte Persönlichkeit; bei aller soldatischen Geradheit hatte er im gesellschaftlichen Leben gewinnende Umgangsformen. Gemeinnützige Bestrebungen fanden bei ihm stets Unterstützung durch Rat und That. Um die Hebung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee machte er sich namentlich zu der Zeit verdient, als er das „Hotel Axenfels" betrieb. Er war ein tüchtiger Hotelier. Hr. Wirth hat eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich. Im Alter von 38 Jahren (er wurde 1844 geboren) war er bereits Oberst der Infanterie.

— Beim Eisenbahnunfall vom 13. d. zwischen Entlebuch und Wolhusen sind laut dienstlichem Bericht sieben Wagen zertrümmert und zwölf andere beschädigt worden. Der Zug bestand aus zwei Lokomotiven mit 33 Wagen. Der losgerissene Zugsteil zählte 27 Wagen, wovon der letzte ein Personenwagen III. Klasse. Der Schaden wird auf mindestens 50,000 Fr. angegeben.

**Neuenburg.** Ein schreckliches Schauspiel hat sich in der Freitagsnacht in Cernier zugetragen. Ein Photograph, namens Aubry, hat sich und seine Braut in seinem Atelier erschossen. Diese wohnte in Nolle; infolge von Verleumdungen, die über sie ausgestreut worden waren, hatte ihr Verlobter sie dort geholt und nach Cernier gebracht. Um halb 1 Uhr hörte eine Nachbarin drei Pistolenschüsse, wagte aber nicht hinzugehen, um nachzusehen, was passiert sei. Eine halbe Stunde später hörte sie wieder einen Schuß. Nun holte sie die Polizei, die sofort herbei kam, die Thüre aber nicht öffnen konnte. Ein Gendarm stieg auf einer Leiter auf das Dach des Ateliers und sah nun zu seinem Entsetzen zwei Leichen auf dem Boden liegen. Jedes der beiden hat einen Brief an seine Verwandten zurückgelassen, um ihnen anzuzeigen, daß sie sterben wollen, um der Verleumdung aus dem Wege zu gehen.

**Solothurn.** Schließt die Ställe gut! In Kappel ist letzter Tage ein Pferdediebstal ausgeführt worden, indem der Familie Kißling zur „Rose" eine trächtige Stute im Werte von 900 Fr. abhanden kam. Der Pferdeschelm ging mit derselben gäuaufwärts, kehrte spät nach Mitternacht im „Kreuz" in Egerkingen ein. Den Wirtsleuten kam die Sache verdächtig vor, der Stall wurde geschlossen und die Polizei benachrichtigt. Als sie zur Stelle war, war aber der Pferdedieb nicht mehr da. Die Besitzer aber erhielten ihr Pferd wieder zurück.

**Waadt.** Ein schlauer Polizist. Letzter Tage begleitete ein Landjäger einen Gefangenen im Eisenbahnzuge von Grandson nach Genf. Kurz vor Ankunft am Bestimmungsorte bat der Gefangene seinen Begleter, ihm doch die gefesselten Hände frei zu lassen, um sich ins Kabinett des Gepäckwagens begeben zu können. Der gute Mann willfahrte dem Gefangenen. Er postirte sich vor die Thüre des Kabinetts und harrte geduldig der Zurückkunft desselben. Als ihm die Zeit allmälig zu lang wurde, öffnete er diskret die Thüre und konstatierte mit Verblüffung, daß sein Reisegefährte sich nicht mehr im Kabinett befand, sondern den Weg durchs Fenster genommen und trotz des in rascher Fahrt befindlichen Zuges glücklich das Freie gewonnen hatte.

— In Agirez brannten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag fünf Häuser nieder. Der Sohn eines der brandbeschädigten Eigentümers hat die That begangen und sich nachher freiwillig beim Landjägerposten eingestellt.

**Wallis.** Der Mann von Leis, Bezirk Siders, dem die Mäuse 2100 Fr. in Banknoten geraubt hatten, legte an die Stelle, wo sich die Banknoten befunden hatten, Brot und Käse. Andern Tages waren auch diese Dinge geraubt und nun untersuchte der Beraubte, geleitet von den Brosamen, die heraushingen, genau die Richtung, welche die Tiere genommen hatten. Er überzeugte sich, daß ein Loch in einer Mauer zu dem Schlupfwinkel der Diebe führen müsse. Sofort machte man sich daran, die Mauer dort aufzubrechen. Da plötzlich entsprang dem Loch in der Mauer eine große Ratte und bald entdeckte man in einem Nest sechs kleine Rättchen, die, obschon sie sorgfältig auf die Noten von schweizer. Emmissionsbanken gebettet lagen, sich keineswegs sicher genug fühlten, sondern ganz jämmerlich schrieen und winselten. Sie wurden auch richtig getötet und der Eigentümer der Banknoten nahm das 'ostbare Rattennest an sich. Obschon vielfach zerrissen, konnten doch die Banknotenstücke derart wieder zusammengestellt werden, daß man auf der Bank in Sitten dem Manne die ganze Summe für die Banknoten ausbezahlte.

**Zürich.** Herr Architekt Ernst hat seine sämtlichen Besitzungen: Rotes Schloß, Metropole, Papierwerd 2c. an eine neugegründete Genossenschaft „Union", deren Gesellschaftszweck Erwerbung und Verwertung von Immobilien ist, um den Betrag von 8½ Millionen Fr. verkauft. Es ist dies die bedeutendste Immobilientransaktion, welche je in Zürich stattgefunden hat.

— Am 23. Dezember hat das Volk über das neue Gesetz betreffend die Besoldung der Mitglieder des Regierungsrates und des Obergerichtes abzustimmen. Die Besoldung der Regierungsräte wurde im März 1876 auf 5000 Fr. (5500 für den Präsidenten) erhöht; die gleiche Erhöhung trat 1874 für die Mitglieder des Obergerichts ein. Nach dem vom Kantonsrat im Okt. 1894 erlassenen Gesetz sollen die Mitglieder beider Behörden künftig 6000 Fr. (der Präsident 6500 Fr) beziehen.

Man kann eine Besoldungs-Erhöhung um 1000 Fr. gegenüber einem vor einem Vierteljahrhundert erfolgten Ansatz unmöglich hoch nennen, er ist im Gegenteil bescheiden; mehrere Kantone sind vorangegangen, so Bern und Neuenburg, die ihren Regierungsräten 6500 Fr. zahlen; St. Gallen gibt 6000 Fr., Waadt 7000 Fr., Basel 8000 Fr. Und wenn die Mitglieder des Stadtrates von Zürich eine Jahresbesoldung von 7000 Fr. beziehen, so erscheint es doch als eine schreiende Ungerechtigkeit, daß die Mitglieder der höchsten kantonalen Behörde um 2000 Fr. hinter denselben zurückstehen sollen.

— Der Verlag der Schulbücher ist im Kanton Zürich Staatsmonopol. Der Umsatz belief sich im Jahre 1893 auf 87,979 Fr. Die betreffenden Arbeiten wurden an 55 Buchbinder vergeben und ihnen Fr. 26,910 gezahlt. Die Regierung hat die Einteilung getroffen, daß ihre Arbeiten an die Buchbinder in allen Teilen des Kantons zur stillen Geschäftszeit abgegeben werden.

— Die verstehen die Zeit. Die Gemeindeversammlung Bülach beschloß einstimmig die kostenlose Abtretung von zirka 45 Jucharten Land an die Nordostbahn zur Erstellung ihrer Reparaturwerkstätten.

## Ausland.

**Deutschland.** Der Antrag des Staatsanwaltes auf Strafverfolgung der Sozialdemokraten, die beim Hoch auf den Kaiser sitzen blieben, wurde von der Geschäftsordnungskommission abgelehnt.

Der Reichstag lehnte mit 168 gegen 58 Stimmen die Strafverfolgung gegen Liebknecht und die andern Sozialdemokraten ebenfalls ab. Angenommen haben nur die Konservativen und die Reichspartei.

— Der boshafte Schiller. Der „Vorwärts" druckt im Feuilleton die dritte Szene des dritten Aufzugs von Schillers Wilhelm Tell nach, das Zwiegespräch der beiden Wächter vor Geßlers Hut in Altdorf. Die Anspielung ist durchsichtig.

**Griechenland.** Um den seit drei Jahren sehr gesunkenen Preis der Korinthen zu heben, beschloß die griechische Kammer die Einziehung und Vernichtung eines Teiles der Ernte. Aehnliches ist schon von Einzelnen, von Korporationen, von Ringen, im Interesse einer Preissteigerung, verübt worden. Das griechische Parlament aber dürfte die erste Volksvertretung sein, welche zu dem ruchlosen Mittel greift. Der edle Plan bestand schon längst; er wurde zurückgewiesen, kehrte dann zurück und siegte, freilich nur mit einer Mehrheit von wenigen Stimmen. In dieser Maßregel zeigt der Kapitalismus so recht die Krallen. Mit einem bescheidenen Gewinn begnügt er sich auch dann nicht, wenn er den wirklichen Produzenten schon bis auf's Blut gepeinigt hat. Die Ausführung des Beschlusses dürfte übrigens nicht so glatt erfolgen. Gerade der Bauer verträgt es nicht, daß die Früchte seiner Arbeit zerstört werden, und der griechische Bauer hat heißes Blut.




**Seit vielen Jahren**

werden die galvano-elektrischen Ketten vor.
**Adolph Winter, Stettin** (Deutschland)
gegen

**Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Magenleiden, Krämpfe**

mit grossem Erfolg angewendet. Man verlange kostenlos Prospekt mit Tausenden Dankschreiben Geheilter.


### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Normandie", den 8. Dezember von Hâvre abgegangen, ist am 16. Dezember, abends 10 Uhr, in New-York angekommen.

Dampfer „Gascogne" fährt am 23. Dezember und „Bourgogne" am 29. Dezember von Hâvre nach New-York. III. Klasse Fr. 125, II. Klasse Fr. 250. **Wirth-Herzog** in **Aarau**, Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 15. Dez. 1894).

**Konkurs-Eröffnungen.** **Lausenburg.** Schmid, Franz Josef, Gumpers von Gipf-Oberfrick Vertheilungsliste und Schlußrechnung 27. Dezember. **Lenzburg.** Firma „Z. Hühnerwadel" in Lenzburg, Baumwollspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bigogne-Spinnerei, R. Hühnachsgeberin der Firma „Hühnerwadel und Comp." in Lenzburg. Einspruchsfrist 24. Dezember

**Liquidations-Eröffnungen.** **Frenzarien.** Wirth Anton, Rechenmachers von Küti, Gde Häggingen. Vertheilungsliste und Schlußrechnung 27. Dez. **Lausenburg.** Hollinger, Joh. Friedolin, Wirt in Wyl. Anfechtung bis Kollokationstag 27. Dezember.

**Fruchtlos Gepfändete.** Jaeger, Frau Dürr, Rosa geb. Hofer, Emils. Gemischthändlers von Aarau. — Hochuli, Gottlieb, Schuhmacher von Safenwyl. — Strebel, Joh., Cementarbeiter, von Rüdlikon. Beide in Aarau. **Bader.** Fischer, Karl Anton, Schreiner, Sohn von Gretten. **Klin.** Gloor, Samuel, alt Wächter, — Gloor, Rudolf, Maurer. Beide von Zeiningen. — Hunziker, Rudolf, Knecht, von Oberkulm. — Holliger, Adolf, Schmied, von Boniswyl. — Heimstab, Samuel, Dachdecker, von Leimbach Alle Drei in Zeiningen. **Lenzburg.** Waldkirchen, Karl, von Luttingen, Großh Baden, in Endingen. — Siebenhaar, Albert, Maurer in Kaisten. **Lenzburg.** Wirz, Hermann, Oekon. Pierstl, von Othmarsingen **Zofingen.** Wälchli, Otto Kavallerist, von Liebigen. — Haller, Friedrich, Landwirt von Reinach im Fuchsloch zu Uerkheim — Müller, Rudolf, Buchsers, Fabrikarbeiter, von Safenwyl, in Uerkheim. — Holliger, Hermann, Maurer in Hinterwyl zu Uerkheim. **Zofingen.** Wili Eduard, Schuhmacher von Fisibach

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Assistenzarztes an der chirurgischen Abtheilung der kantonalen Krankenanstalt Anmeldungen 23 Dez. — Oberschule in Auenstein. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule in Egliswyl. — Arbeitsschule in Mönthal. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule in Zuzgen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen bis 25 Dezember. — Staatsbeamtenwald von Siegiswalde „Unterforst" bei Möhlin Anmeldungen bis 19 Dez beim Herrn Kreisförster Brunner in Rheinfelden. — Die Stelle des Gefangenwärters für den Bezirk Lausenburg. Anmeldungen 1. Januar.

## Steigerung über Durchforstungsmaterial
und
## Verakkordirung von Wegebauarbeit.

Am **Freitag den 21. Dezember** nächsthin. Nachmittags 2 Uhr, werden im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Hasburg** öffentlich verkauft:
**130 Stück Baum-** und **Bohnenstecken, 1150 Stück Nadel-** und **900 Stück Laubholzwellen.**

Zusammenkunft am **Hungrenweg** beim **Fuchsgraben.**

Näher wird die **Erstellung** von **250 m.** neuer **Weganlage** (Fortsetzung) im **„Rainwald"** auf Mindersteigerung gebracht.

**Lenzburg**, 13. Dezember 1894. Der Kreisförster:
**Rud. Heusler.**
3206]

---

## Emil Henz in Aarau.
### Große Auswahl

in sämtlichen **Eisen-** und **Metallwaren, Kochgeschirren. Neueste Petrolherde** ohne Docht, ohne Geruch. **Toilette-Eimer** und **Krüge, Blumentische, Waag'n** und **Gewichte, Waffeleisen, Fußmatten, Bestecke, Kaffee-, Pfeffer-** und **Muskatmühlen.**



**Nickelplattirte Kaffeekannen, Thee-** und **Chocoladekannen, Milchhafen in Email u. Nickel, Servierbretter, Hackmaschinen, Schälmaschinen, Reibmaschinen, Frucht-** und **Kartoffelpressen, Rettigschneidmaschinen, Bohnenschneidmaschinen**



**Kaffeeröster, Messerputzmaschinen, Bouchiermaschinen, feine und ordinäre Korkzieher. Bettflaschen, Dampfkochhafen, Christbaumständer, Auswindmaschinen.**



Für Kinder:
**Lokomotiven** und **Dampfmaschinen mit Spiritusheizung, Gartengeräte** und **Werkzeuge, Schlittschuhe** u. a. m.

---

## Wein!

**Meine reingehaltenen Weine, direkt von Produzenten des Piemont und der Lombardei bezogen, bringe ich in empfehlende Erinnerung.**

***V. Gerodetti***
3241] **hinter dem Bahnhofe in Aarau.**

---

## G. Suter, Bäcker in Gränichen

empfiehlt auf **Weihnachten** und **Neujahr**

## prima Semmelmehl

à **17 Rp.** per ½ Kilo.

**Schön garnierte Honig-Lebkuchen**
sowie verschiedenes

## Klein-Backwerk.

---




## Wunder Cigarrenspitze.

**Der Rauch zaubert reizende Bilder im Röhrchen hervor. Amüsant für jeden Raucher.** Echt **Meerschaum** mit echt **Bernstein Fr. 1. 50.** Dergleichen **Cigarettenspitze Fr. 1. 25.** Von 2 Stück an frankirte Zusendung überallhin; von ½ Dutz. an 20% Rabatt. Briefmarken in Zahlung. (H16873)
**Kleinige Niederlage L. Fabian, Basel.**

---

## Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in **Buchs** per sofort.
Zu erfragen bei der Expedition.

---

**Größte Auswahl**
elegant und solid erstellter

## Schulthek

für **Knaben** und **Mädchen,**

## Schultaschen und Mappen

zu bekannt billigen Preisen
empfiehlt bestens
**Ed. Lüthy,**
3243] **Sattler und Tapezierer,** Kirchgasse, Aarau.

NB. Eine Parthie **Thek** erl-ss-, so lange Vorrat, zu **ausnahmsbilligen** Preisen.

---

## Christbaumkerzchen

und **Christbaumverzierungen** in schöner Auswahl empfiehlt
**F. Gloor-Siebenmann**
3217] in Aarau.

---

## Grüne Kastanien

zu **Fr. 15** per 100 Kilo liefert franko jede schweiz. Bahnstation
**C. Wullschleger-Rois,**
O F 3012] Bellinzona.

---

Frische Auswahl

## Trauer-Bouquets

von 70 Cts. bis 5 Fr.
**Hüte** zu **herabgesetzten Preisen.**
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Häbig, Kupferschmied, Rieterrain, Aarau
32371

---

**Prima**

## Erdnußkuchen-Mehl

in Säcken von 100 Kilo verkauft billigst
3200) **Per landw. Forstverein Oberkulm.**

---

## E. Pfisterer, Aarau.

**Regen-**

# Schirme

und

## Stöcke

**aller Art.** [3138

---

## Wer Heu und Emd

**kauft,**
sagt der Verleger dieses Blattes. [3194

---

**Zu verkaufen:**
Eine junge, schöne **Kuh,** mit oder ohne **Saugkalb,**
bei **Waltzer-Wild**
3255) in **Oberentfelden.**

---

**Zu verkaufen:**
Zwei junge, gute schöne **Milchkühe,** (eine neumelkig):
zirka 100 Ctr. **Heu** und zirka 50 Ctr. **Roggenbödzen;**
zirka 50 Ster schönes dürres **Brennholz** verschiedener Qualität und eine Partie dürre **Reiswellen**
bei **Joh. Graf,** Landwirt,
3201] Gränichen

---

**Zu verkaufen:**
Ein schweres, großtragendes **Rind** (Gelbfleck) bei
Wittwe **Christine Matter**
3205] in **Zülliken.**

---

**Zu verkaufen:** Ca. 3—4 Klafter
**Kuhbau,**
bei Frau Wittwe Zürcher in Suhr.

---

**Zu verkaufen:**
Eine ganz nähige, junge **Kuh** (Gelbfleck), bei
**Jos. Kleiner-Gloor**
3236] in **Hirschthal.**

---

**Zu verkaufen:** Ein schönes
## Saugkalb,
3216] bei **Wernli** im „Oberthal" zu **Suhr**

---

## Zugelaufen:

Ein **Jagdhund** (weiblich). Farbe schwarz u. braun, ohne Halsband. Abzuholen innert 8 Tagen bei
3259] **Ch. Hinden,** Schreiner, **Remigen.**

---

## Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

## Generalversammlung

**Donnerstag den 20. Dezbr. 1894, Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum „Wildenmann" in Aarau.**

**Verhandlungsgegenstände:**

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungspassationen.
3. Bericht über die Rekruten- und Repetitionskurse für 1894 Referent. Herr **Hafard,** Lehrer in **Fuchs.**
4. Vortrag des Herrn Dr. **Odinga,** über:
   **„Die geistige Ermüdung der Schuljugend".**
5. Umfrage.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Mitglieder und Freunde der Kulturgesellschaft, ganz besonders aber auch mit Rücksicht auf den Vortrag des Hrn. Dr. Odinga die verehrten Mütter von Schulkindern freundlichst ein.
3235] **Der Vorstand.**

---

## W. Härdi, Goldschmied

**Kronengasse AARAU Kronengasse**
empfiehlt sein reichhaltiges, mit grösster Auswahl vermehrtes Lager in

# Gold- & Silberwaren

**Bijouterien,** dauerhaft versilberten **Thee- & Kaffee-Services, Christofle-Bestecken** und andern **Tischgeräten, Nickelplätirte Thee- & Kaffeekannen**
unter Zusicherung billigster Preise.

---

# Fest-Ausstellung!

## Pelzwaren aller Art:

**Grosse schwarze Muffe** ohne Zuverkaufs Zahnbrel von **Fr. 3. 50** an.

**Muffe, Boa, Kragen & Krägchen**
Fusskörbe, Collier, Bärentappen
& Pelzgefütterte **Handschuhe.**
**Teppiche** u. dgl. mehr.
Damen-Mäntel nach Mass.
**Montiren von Teppichen & Tieren.**

Hochachtungsvollst
## V. Sernatinger, Aarau.

---

## Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau**
## Hintere Vorstadt
neben Brauerei Affenkasten:

## Pelerine-Mäntel, Ueberzieher

für **Herren** und **Knaben,**

## Offiziers-Mäntel

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

---

Unterzeichneter offeriert auf bevorstehende Festzeit **frisches**

## Backwerk in großer Auswahl,

**Zimmel** I. Qualität à **20** Rp. per ½ Kilo,
„ II. „ à **18** „ „ ½ „
Ferner empfiehlt: **Backmehl** à **10, 11, 12, 14** Rp. bei Abnahme von 5 Kilo. — Zur gef. Abnahme empfiehlt sich
**Kölliken,** den 15. Dez. 1894. **J. Suter-Hämmerli.**

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**

2336] Frau **Bürgi** in **Aarau**

---

## Gesucht

wird zur Aushülfe für einige Wochen:

**Ein tüchtiger Heizer.**

3247] **Kantonale Krankenanstalt Aarau.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, frischen Theint?** — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

***Lilienmilch-Seife***

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## 10 Kilo

**guten Rauchtabak** nur Fr. 4.90 u. 6.20
**feine Sorten** nur „ 6.90 u. 8.30
**hochfeine Sorten** nur „ 9.80 u. 11.40

Bis Ende Januar 1895 werden jeder Sendung 100 feine Cigarren gratis beigelegt. (OF 2967)

**End-Huber, Muri** (Aarg.).

---

Cachemire-Châles
Reisedecken Herrenhemden
Handkoffern & Herrenkragen
Wolldecken Cravatten
empfiehlt als
Bettüberwürfe Jagdgilets
Bettvorlagen **Festgeschenke** Foulards
Angora-Felle Unterkleider
in schöner Auswahl
Linoleumvorlagen Taschentücher
Tischteppiche **Traugott Simmen** Corsets
Bodenteppiche **Brugg.** Schürzen
Servietten & Regenschirme
Rauchtischchen Spiegel
Arbeitstischchen.

**Schulen und Vereine genießen bevorzugte Preise.**

---

## Zu miethen gesucht:

Eine gangbare

**Bäckerei**

in der Stadt oder auf dem Lande, für sofort oder später. Zins sicher.

Sich zu melden bei **Rudolf Hunkel,** Bäcker in **Schoren** bei **Langenthal.** [3229

---

**Extra**

## für Geschenke.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 100 St. | **Habanna-Cigarren,** Nr. 1, | Fr. | 3.— |
| 100 „ | **Columbus,** hochfein, 10er | „ | 4.— |
| 100 „ | **Alpenklub,** „ 10er | „ | 4.95 |
| 100 „ | **Industria,** „ 7er | „ | 2.85 |
| 100 „ | **Trissago,** echte, 5er | „ | 2.90 |
| 100 „ | **Madura,** mildfein, | „ | 2.— |
| 200 „ | **echte Flora Fresiliea,** | „ | 3.— |
| 200 „ | **Flora Bahia,** Fr. 2.65 u. | „ | 2.90 |
| 200 „ | **Ringrande,** mildfein, | „ | 2.35 |
| 200 „ | **echte Kneipp-Viktoria,** | „ | 3.20 |
| 200 „ | **Penny-Fresiliea,** | „ | 1.90 |
| 20 „ | **hochf. Gratulat.-Karten,** | „ | —.60 |

**End-Huber, Muri**
(O3008F) (Aargau).

---

## Zum Verkauf:

Ein **Bett** mit doppelten Matratzen, 1½ schläfig, 1 zweithüriger **Kasten,** 1 **Pactisch** 162×77, 1 kleiner **Koffer,** 1 **Knabenwagen,** 1 **Schaukelpferd,** alles gut erhalten, bei bescheidenen Preisen, bei

3212] **Jh. Klaus,** Zollrain, **Aarau.**

---

## Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** bringt käuflich gegen **Freitag den 21. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft **Zehrmann-Marti,** von „Birch" nahe der Bahnstation

**420 Stück Bautannen,** ca. 450 m³ haltend,

auf öffentliche Verkaufssteigerung, wozu einladet

**Othmarsingen,** den 12. Dezember 1894.

3190] **J. Bossard,** Gemeindeförster.

---

## Akkord-Arbeit.

Am hiesigen Sammstag vormittag an der Suhre ist eine neue **Abdiele** zu erstellen. Diejenigen, die diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben sich innert 14 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden.

**Suhr,** den 13. Dez. 1894.

3187] **Jh. Kistner-Grieder.**

---

## Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

**146 Stück tannenes Bauholz** mit einem muthmaßlichen Inhalte von 195,67 m³, sowie

**55 Stück Sperrholz** von zirka 21,01 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit 20. Dezember nächsthin dem Gemeinderat einzureichen, unter der Aufschrift „Bauholz-Angebot".

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden. [3186

**Bottenwyl,** den 10. Dezember 1894.

**Der Gemeinderat.**

---

## Pelz-Waren

**grösste Auswahl**

***Pelz-Handschuhe***

***Muffe*** ***Mützen***

***Boas***

***Teppiche*** ***Kragen***

***Fuss-Säcke***

**E. Pfisterer, Aarau.**

---

## Für die Festzeit!

## Feinstes Geflügel

frisch geschlachtet und gerupft:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Kapaune** | per Kg Fr. | 2.35 |
| **Truthühner** und **Enten** | „ „ „ | 2.20 |
| **Gänse** | „ „ „ | 2.10 |
| **Frische Tessiner Trauben** | 5 „ „ | 2.90 |
| **Orangen aus Palermo** | 5 „ „ | 2.90 |
| **Grüne Kastanien** | 10 „ „ | 2.90 |

alles franko gegen Nachnahme.

(H 3965 O) **Gebrüder Morganti, Lugano.**

---

## Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** selbstverfertigte **Schultheke & -Taschen** von Fr. 1 an, sowie **-Mappen.**

Ferner:

**Kinderschlitten zum Ziehen und Stoßen, Schlittengeschelle, Peitschen, Reise-, Hand- & Damenkoffern,**

sämtliche Artikel und alle andern **Sattlerwaren** sind stets vorrätig und liefert am **solidesten** und **billigsten**

**J. K. Tuchschmid-Huber,** Sattler

(vormals Alex. Lutz)

3213] 660 Kasinostraße 660, **Aarau.**

---

Die

## Spezerei- & Delikatessen-Handlung

von

**F. Gloor-Siebenmann**

38 **Kronengasse** AARAU **Kronengasse** 38

ist frisch assortirt in

**Südfrüchten, Fleisch- & Fisch-Conserven, eingemachten Gemüsen, Caviar & Gänseleber Terrinen, Thee, Bisquit, Cacao und Chocolade, Phantasie Chocolade zu Geschenken, Geflügel über die Festzeit**

und empfiehlt sich bestens.

**Telephon.** [3218] **Prompter Versandt.**

---

## Gesucht:

Tüchtige **Pflege-Eltern** für ein **kleines Kind.**

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3166

---

## Geschickte Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der

3157] **Spinnerei Hirschthal.**

---

Wegen Aufgabe der Branche

***Gänzlicher Ausverkauf***

der

## Spielwaren:

**Puppen, Bilderbücher, Trompetchen, Services, Baukasten, Kegelspiele, Eisenbahnen, Wagen, Dörfer, Kühe und Rößli, Soldaten, Domino, Farbschachteln, Gewehre, Pistolen** und Anderes mehr, sowie **Christbaumschmuck,**

zu und unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

3162] **Paul Fueter in Kölliken.**

---

**G. HIRSBRUNNER**

Neuheit billige Preise.

***Musik!***

Empfehle als Spezialität meine anerkannt vorzüglichen

**Blech-Instrumente,**

(Motor-Betrieb).

Große Auswahl in **Spieldosen** und **Musikwerken** etc.

Garantie!

Sämmtliche Reparaturen prompt u. billigst.

Neuheit billige Preise.

Fabrikant · AARAU

---

## Gesucht.

Wo ein junges, starkes **Mädchen** die **Wäscherei** und **Glätterei** erlernen kann, sagt die Expedition. [3223

---

## Golliez Blutreinigungsmittel

oder

**eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,**

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhaftes Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel** bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

**Depot:** In **allen Apotheken.** [3037

---

## Weihnachten. Neujahr.

Als passendstes und schönstes Festgeschenk empfehle:

**Herrenuhren** in Nickel, Remontoir, schön & solid v. Fr. 6.50 an
**Herrenuhren** in Silber, Remontoir, 10 Rubis v. „ 15.— „
**Damenuhren** in Silber, Remontoir, 10 Rubis v. „ 15.— „

Silbergehalt 18 carat. Amtlich kontrollirt.

**Man verlange Muster.**

**F. Baumann,** Bahnstrasse, **Schönenwerd.**

---

## Zu verkaufen:



Eine schöne, schwere, großträchtige **Kuh,** von zweien die Wahl, mittleren Alters, beide nützig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [3232

---

## W. Wiedmer, Zahnarzt,

Rathausgasse Nr. 45,

***Zofingen.***

Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr (Z516Q)

# Bekanntmachung.

Für **Forderungen an hiesigen Gemeindekassen** sollen die bezügl. Rechnungen bis spätestens **den 31. laufenden Monats** dem Gemeinderat zur Anweisung eingereicht werden. [3251

**Kölliken**, den 17. Dezember 1894.

**Der Gemeinderat.**

---

Gränichen, 17. Dezember 1894.

**P. P.**

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, Herrn



## Johannes Neuenschwander,

**Ökonom auf Liebegg,**

nach längerer, schwerer Krankheit heute mittag halb 3 Uhr im Alter von 76½ Jahren zu sich ins bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den teuren Entschlafenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Frau **Neuenschwander - Kaufmann.**
**Hans Rieser - Neuenschwander** und **Frau.**

*Die Beerdigung findet statt:*

**Donnerstag den 20. Dez., vormittags 11 Uhr, in Gränichen.**

---

# Gaben für die Weihnachtsbescheerung

der 36 Zöglinge — 16 Knaben und 20 Mädchen — **in der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein**, nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Herren Dr. **Zschokke**, Stadtrat **Fitzi**, Oberstlt. **Sauerländer**, Pfarrer **Wernly**, Staatsbuchhalter **Riesfried**, **Heinr. Kern** und **J. Jurisinden** in **Aarau**, sowie der Hausvater Herr **Oberhänsli** in **Biberstein.**

---

# Schöne blühende Pflanzen,

**Leidkränze** und **Bouquettes** in geschmackvoller Ausführung, **Freuden-Bouquettes**, **Blumenkörbchen** und **Jardinièren** zu den billigsten Preisen empfehlen die **Ablage** von

**Jean Klein**, Samenhandlung, Kronengasse, und
**J. Wehrli**, Handelsgärtner, Aarau.

3240]

**Telephon!** Schnellster Versandt nach auswärts. **Telephon!**

---

Ein



# Heimwesen,

enthaltend geräumige **Wohnung**, gut eingerichtete **Bäckerei**, **Scheune** gewölbten **Keller**, **Wasser beim Hause**, nebst großem, mit Obstbäumen besetztem **Baumgarten**, wird wegen Familienverhältnissen **aus freier Hand zum Kaufe** event. auch **zum Pachten** angetragen. Diese Liegenschaft, nahe bei Aarau gelegen, eignet sich vermöge ihrer günstigen Lage, nicht nur für einen Bäcker, sondern auch für jeden Handwerker. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

**Aarau**, 18 Dezember 1894.

Der Beauftragte:
**H. Heller**, Rechtsagent.

(A1044A)

---

# Schirmfabrikation

von

## Eduard Müller in Aarau

empfiehlt ihre

**soliden Fabrikate jeden Genres**

zu äußerst billigen Preisen. [2941

---

# Mastgeflügel,

je 9½ Pfund netto franko, als **Gänse**, **Enten** oder **Poularden**, frisch geschlachtet, trocken gerupft und ausgenommen, alles speckfett à Fr. 7. —

3151] **M. Andermann** in **Monasterzyska (Oesterreich).**

---

**Elektrische Glocken zum selbstmontiren,**

sowie alle **Bedarfsartikel** für **Haustelegraphie** und **Telephonie** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

2243] **L. Heuberger-Richner** in **Aarau.**

---

# Zum Verkauf:

In der Nähe der Stadt Aarau ein



## Wohnhaus

mit großer **Werkstatt**, sehr günstig für Holzarbeiter, Schlosser etc.

Offerten unter Chiffre A H befördert die Expedition d. Bl.

---

**Reichhaltige Auswahl**
in

# Schürzen

zu billigsten Preisen, bei

**M. Bolliger-Manger**
in Aarau.

3209]

---

# Achtung.

Unterzeichneter, Geschäftsmann in größerer Ortschaft einer industriellen Berggegend würde gangbare Artikel jeder Art kommi sions- oder depotsweise zum Verkauf übernehmen. (He 14 198 L)

**J. Ochsner, Brassus (Waadt.)**

---

# Hemden für Herren,

**in weiß, Flanell und Tricots,** gutsitzend.

**Große**

## Arbeiter-Hemden

in schwerem Barchent à Fr. 2. 50, bei

**M. Bolliger-Manger**
in Aarau.

3210]

---

# Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche)
**Malaga ächt alt. feinst.**
per Flasche Fr. 1 80 (mit Flasche)

**J. Brunnhofer-Meier**, Likörfabrikant
451] Zollrain, Aarau.

---

**Zu verkaufen:** Ein

# Nußbaumstamm

samt **Abholz**, worunter Zweigäste bis auf 15 Zoll Durchmesser bei

3191] **Fischer**, Bezirksrichter in **Muhen.**

---

# Trauenbranntwein,

**Spezial-Verkauf für Händler.**

Adresse: *Wwe. F. Michel, Coppet*
(H13494L) (Kts. Waadt).

---

# Hemden-Einsätze

in neuer, großer Auswahl,

## Kragen & Manchetten

empfiehlt höflich

**M. Bolliger-Manger**
in Aarau.

3211]

---

**Wichtig für Landwirthe!**




Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 10 Kilo Fr. 6. 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

**Depot** bei Hrn. **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

---

## Gesucht:

**Tüchtige Pflegeeltern** für einen siebenjährigen Knaben

Gefl. Anmeldungen an **Jul. Lüthy**, Posthalter, **Schöftland.** [3230

---

## Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter, intelligenter Jüngling kann in einer hiesigen **Buchdruckerei** den **Setzerberuf** erlernen.

Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt Auskunft die Expediton d. Bl.

---

**Gesucht:**

Ein kräftiger **Knabe** zur Besorgung des **Stalles**, wo er noch nebenbei die **Metzgerei** gründlich erlernen könnte. [3189

Wo, sagt die Expedition ds. Blattes.

---

## Platz-Gesuch.

Zur Aushülfe in eine kleinere Familie sucht einen Platz [3185

**Juliana Gisler**, bei **Jak. Suter**, in Liebegg b. Teufenthal.

---

## Gesucht:

Ein **Mädchen** ab dem Lande, das noch nie gedient hat, findet gutbezahlte Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung.

Wo, sagt der Verleger des Blattes.

---

# Verkaufs-Steigerung.



Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **R. Müller-Steiner**, von hier bringen am **Freitag den 28. Dezember 1894**, von abends 7 Uhr an, im Gasthaus z. **„Hirschen"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** von Stein mit 3 gewölbten Kellern und Ziegeldach (das ehemalige Gasthaus z. „Fuchs."). Schatzung Fr. 10,000
2. Eine dabei stehende **Scheune** mit Remise und Waschhaus, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Schatzung „ 3,500
3. Zirka 54 a dabei liegendes **Garten- und Baumgartenland**, mit schönen Obstbäumen bepflanzt. Schatzung „ 3,400

Das schöne und an der Straße liegende Wohngebäude würde sich zu jedem Gewerbe eignen.

Die günstigen Bedinge können beim Unterschriebenen eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Hirschthal**, den 15. Dez. 1894.

Der Beauftragte:
**Fr. Müller**, Notar.

3244]

---

# Danksagung.

Für die freundliche Teilnahme beim Hinschiede unserer lieben

## Frau Elise Sauerländer-Benz

dankt herzlich

**Aarau**, 16. Dezember 1894.

Namens der Familie:
**Olivier Zschokke - Sauerländer.**

---

# Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen** — **Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen.** — **Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Coaks**, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen.** — **Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2691

---

# Achtung!

Unterzeichneter verkauft über die **Festtage**

## prima Qualität Semmel

à **18** und **16 Rp.** per ½ Kilo.

Ferner sind stetsfort zu beziehen

## schöne Backmehle

à **10 14 Rp.** per ½ Kilo, bei Abnahme von 100 Kilo billiger.

Halte auch stets auf Lager **Futtermehl, Ausmahleten** und **Krüsch** zu den billigsten Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

**Otto Gautschi**, Bäcker
in **Oberentfelden.**

3250)

---

# Eichen-Verkauf.

Der Gemeinderat von **Gränichen** bringt aus hiesigem Gemeindewald „Alte Gabe" zum Verkauf:

**80 Eichenstämme**, zirka 190 m³ haltend.

Angebote per Festmeter sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für Eichenstämme" bis 30 Dezember dem Hrn. Gemeindeammann **Widmer** einzureichen.

Behufs Vorweisung des Holzes beliebe man, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Gränichen**, den 15. Dezember 1894.

**Alb. Suter**, Förster.

3252]

---

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine

# Weihnachtsartikel

## (Kinderspielwaaren)

zur gefl. Abnahme bestens

3199] **Mathilde Nobs, Kulm.**

---

# Trunksucht. Drei Heilungen.

Obgleich die Mittel ohne Wissen des Betreffenden angewandt wurden, ist dennoch eine vollkommene Heilung erzielt worden. Der Patient kann zwar noch ein Glas genießen, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt und sieht man ihn nie mehr betrunken. Da die Wirksamkeit Ihrer Trunksucht-Mittel vielfach bezweifelt wird, freut es mich um so mehr, diesen eclatanten Erfolg der Wahrheit gemäß bezeugen zu können. Wydi b. Frutigen. Kt. Bern, den 13. Juni 1894. Adolf Pieren.

Hiemit mache ich Ihnen die freudige Mitteilung, daß der Patient durch Ihre unschädlichen, leicht anzuwendenden Mittel von der Trunksucht geheilt wurde. Die Anwendung geschah ohne Wissen des Betreffenden, weshalb der günstige Erfolg um so überraschender ist. Ich kann daher rationelle Ihre Heilmethode aus eigener Ueberzeugung anempfehlen; möge dieselbe recht vielen zum Segen gereichen. Zürich III. Josephstraße 39, den 27. Juli 1894. Frau Schnyder.

Ihre Mittel gegen Trunksucht haben sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß die Mittel absolut wirksam wie unschädlich sind und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden können, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Weißenbach bei St. Antoni (Freiburg), den 16. Sept. 1894. Jakob Bäbler, Müller.

Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterhosen.

# L. Dressler

Billigste Bezugsquelle für Arbeiterblousen.

Rainstraße, Zum „Hohen Haus" — Aarau — Zum „Hohen Haus", Rainstraße.

**Eberhaut- und Zwirnhosen**, gefüttert zu Fr. 3. 50.
**Manchester-, Englischleder-, Halblein- und Halbtuchhosen.**
**Einzelne Arbeitsröcke und Gilets.**

**Blaue und gestreifte Blousen** von 80 Cts. an.
**Jägerblousen** von Fr. 2. — an. **Bäcker- und Metzgerblousen.**

**Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser in diversen Qualitäten.**

---

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

## Carl Hagenbuch, Aarau

(Nachf. von Sigm. Kaiser)

**Nr. 35 — Kronengasse — Nr. 35**

### Spezial-Geschäft

für

### Cristall- und Glaswaren

aller Art,

**Porzellan & Steingut (Opague),**

**Größtes Lager in**

***kompleten Glas- & Porzellan-Services,***

dekorirte & weiße Tafel-Services

in allen Preislagen

**Niederlage der**

**renommirten Christoffle-Bestecke,**

sowie

**Britania- & Nickel-Artikel Ia. Qualität.**

**Gediegenste Auswahl in feinen**

### Luxus-Artikeln,

### Spiegeln

in allen Preislagen.

**Ausstellung im I. Stock.**

Prompte Bedienung bei mäßigen Preisen.

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

---

## Der Verwaltungsrat der Allg. aarg. Ersparnißkasse

in **Aarau**

hat das **Maximum der Einlagen einer Person** in **einem Rechnungsjahre** von Fr. 1000. — auf **Fr. 3000. —** erhöht.

Gegenwärtig werden verzinst:

**Einleger-Guthaben** bis **Fr. 1000** à 4 %.
**dito** „ „ **3000** „ 3½ % vom ganzen Betrage.
3152] **dito** über „ **3000** „ 3½ % „ „ „

---

## *Festgeschenke!*

**Prächtige Papeterien** von 60 Rp. bis Fr. 4. —
Feine Dessin **Postpapiere** und **Couverts.**
**Photographierahmen, Ahrenständer, Messer, Portemonnaies, Pfeifen, Cuvrier, Schreibpult-Unterlagen, Schreibmappen, Schreib-, Poesie- & Photographie-Album, Agenda, Bürcauartikel, Briefmarken-Album, Bilderbücher.**
**Richters: Anker Steinbaukasten** und **Geduldspiele.**
1895er Kalender, Brieftaschen, Taschenkalender.

## *Christbaumschmuck.*

**Berner Kochbuch** von L. Ryy, geb. dick à Fr. 4.
**Das fleißige Hausmütterchen** von Sus. Müller, eleg. geb. in Leinwand mit Goldpressung Fr. 7. 50. Inhalt: 800 bewährte Kochrezepte, das Hauswesen, Selbstanfertigung der Hauskleider, Gesundheitspflege.
**Auswahlsendungen bereitwilligst franko gegen franko.**
Es empfiehlt sich bestens
**A. Humbert, Kulm** (Aargau).

---

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Schinznach** bringt **Montag den 24. Dezember** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, im **„Buchenrain"**, Gemeindewald Schinznach,

**ca. 350 Stück Säg- u. Bauholz,** mit ca. 250 m³ Inhalt,

an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

**Schinznach,** den 17. Dezember 1894.

3236] Der Gemeindeförster: **Hilfpold.**

---

**Testamentseröffnung.**

Freitag den 21. Dezember nächsthin, vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Zwei letztwillige Verordnungen des **Meyer, Samuel,** Gemeinderath, Bierbrauer, von **Windisch.** [3228

---

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**

in

### Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kalsch,** 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | „ „ | 1. 50 |

### Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

### Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

### Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

### Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

### Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80

Im Sortiment kleine und große

### Sammt- & Seidenstoff-Resten

schwarz und farbig.

**Spezialität**

### Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

### Musseline-laine,

sowie

### Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

**Langenthaler Marktbericht.**

vom 11. Dezember 1894.

| | Fr. Rp. | bis Fr. Rp. |
|---|---|---|
| Eier per Stück | — 9 | — 10 |
| Extra-Kälber per Kilo | 1 32 | 1 40 |
| Fette Prima-Kälber per Kilo | 1 20 | 1 30 |
| Fette Kälber per Kilo | — — | — — |
| Saugkälber per Stück | 22 — | 50 — |
| Fette Schweine per Kilo | 1 10 | 1 16 |
| Faselschweine per Stück | 38 — | 60 — |
| Fette Schafe per Kilo | — 76 | — 80 |
| Rindfleisch „ „ | 1 40 | 1 60 |
| Kalbfleisch „ „ | 2 — | — — |
| Schweinefleisch „ | 1 60 | — — |
| Schaffleisch „ | 1 60 | 2 — |
| Speck „ | 1 80 | 2 — |
| Korn per 100 Kilo | 13 — | 14 — |
| Weizen „ „ „ | 17 — | 19 — |
| Roggen „ „ „ | 12 — | 14 — |
| Haber „ „ „ | 17 — | 20 — |

---

# Photographie

## *G. Wolfsgruber*

**Bahnhofstrasse Aarau.**




1875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

---

## Taubstummen-Anstalt Aarau

auf **Landenhof.**

Wir gedenken auch dieses Jahr den 33 Zöglingen — 24 Mädchen und 9 Knaben — wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Allfällige Gaben nehmen mit herzlichem Danke entgegen: Frau Pfarrer **Zschokke,** sowie die Herren **Julius Frey,** Präsident, **J. Gisi-von Arx,** Kassier und **J. Furter,** Vorsteher der Anstalt.

3160] **Die Direktion.**

---

## Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich den seit 26 Jahren betriebenen

## Gasthof zum Ochsen

käuflich an die Geschwister **Rosa** und **Gotthold Lüthy** abgetreten habe.

Indem ich für das mir stets bestens geschenkte Zutrauen höflich danke, bitte meine bisherige werte Kundschaft, dasselbe auch in gleicher Weise auf meine Nachfolger übertragen zu wollen, indem zum Voraus versichern darf, dass dieselben das ihnen zu Teil werdende Wohlwollen in jeder Beziehung zu rechtfertigen wissen werden.

Hochachtend

**F. Dutly.**

---

Höflich bezugnehmend auf obige Anzeige, beehren wir uns, einem geehrten Publikum, insbesondere den tit. Herren Geschäftsreisenden, die unserm Vorgänger stets ihr Wohlwollen erwiesen haben, Kollegen, Freunden und Bekannten die Mitteilung zu machen, dass wir den alt bekannten, bestrenommirten

## Gasthof z. Ochsen

käuflich übernommen haben.

Beginn 22. Dezember 1894.

**Feines Salvator-Bier!**

Es wird unser stets Bestreben sein, die verehrte Kundschaft auf's Beste und Reellste zu bedienen.

Uns angelegentlichst empfehlend, zeichnen

Hochachtungsvollst!

**Schöftland,** 8. Dezember 1894.

**Geschwister Rosa & Gotthold Lüthy.**

---

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Fiberstein** bringt **Mittwoch den 26. Dezember,** nachmittags ½2 Uhr, in **„Zaulen"** Abteilung Ia (Besamun Eichlag)

**87 Stück Säg- und Bautannen,** mit ca. 70 m³ Inhalt,

stehend, an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber einladet

**Fiberstein,** den 15. Dezember 1894.

Der Beauftragte:

3231] **J. Müller, Gemeindeförster.**

№ 102. 1894.

Aarau, Samstag, 22. Dezember.

# Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Siebenundvierzigster Jahrgang.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

## Abonnements-Einladung.

—:—

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der Preis bleibt des bisherige, nämlich **Fr. 5. 20** per Jahr mit „Feierabend“. Wer **Fr. 5. 70** vorausentrichtet, erhält einen hübschen, praktisch eingerichteten Taschenkalender mit Bleistift. Dieser kann auch separat zu **Fr. 1** bezogen werden.

Die große Verbreitung des Blattes und der stets wachsende Leserkreis sichern den Inseraten aller Art einen guten Erfolg, worauf wir Behörden und Geschäftsleute jeder Branche ganz besonders aufmerksam machen wollen.

## Ein Stimmungsbild aus dem Frickthal.

(Korrespondenz.)

Noch einem ziemlich animirten Wahlkampfe haben die Wähler des Kreises Laufenburg den freisinnigen Bezirksammann Schmid als Großrat erkoren. Es wäre kühn, diese Wahl einer freisinnigen Mehrheit auf Rechnung schreiben zu wollen. In unserm Volke spielt die Autorität des Beamten und das persönliche Ansehen eine größere Rolle als der eigentliche Freisinn, der in vielen Gemeinden mit der größten Laterne nicht zu finden wäre. Der 4. November mag dafür Zeugnis reden, daß in prinzipiellen Fragen bei uns von Freisinn wenig zu spüren ist. Darin, daß unsere Bevölkerung in Wahlangelegenheiten oft freisinnige Allüren an den Tag legt, in Beurteilung kantonaler und eidgenössischer Vorlagen von einschneidender, prinzipieller Bedeutung aber einen äußerst konservativen Sinn bekundet, scheint ein greller Widerspruch zu liegen. Wer die Dinge aus der Nähe betrachtet, wird diesen Widerspruch vollständig begreifen. Gerade wie sich Gesetz und Rechte wie eine ewige Krankheit forterben, so lebt in dem ehemals österreichischen Volke gewissermaßen noch der Sinn der Unterthänigkeit dem Höhern gegenüber fort. Die Kirche hat ihr möglichstes gethan, diesen Sinn zu erhalten, wohl mit dem geheimen Hintergedanken, daß ihr dabei der Löwenanteil zufalle. Sie hat nicht schlecht gerechnet für ihren Sack. Die Klerisei hat die Hand über das gutmütige Völklein geschlagen, hat sich der Presse bemächtigt, und arbeitet ganz ausgiebig mit Beichtstuhl und Druckerschwärze. Und doch brennt ihr die Heerde oft durch, und das namentlich bei Wahlen von weiterer Bedeutung. Gewöhnlich sind die Leute, die sich zufolge ihrer Bildung und gesellschaftlicher Stellung über das Niveau erheben, freisinniger Natur. Gegen diese vermag keine Hetze etwas, wenn sie dem Volke durch ihren Charakter und ihre Gesittung imponieren. Leider sind diese Männer bei uns nicht mehr dicht gesäet. Viele unserer hervorragenden Mitbürger befinden sich in kantonalen oder eidgenössischen Stellungen, und es ist klar, daß ihr Einfluß auf den Gang der Dinge bei uns ein ganz unbedeutender ist, weil die Fühlung verloren gegangen. So kann von einer Führung der freisinnigen Partei bei uns keine Rede sein. Wir haben niemand, der eine dominierende Rolle zu übernehmen im Falle wäre. Was wunders, wenn da die politischen Gipfel ins Kraut schießen, die Windfahnen herumflattern, wovon des Volkes Sinn irre wird? Was wunders, wenn bei der Wetterfahnenpolitik gewisser Streber auch bei den vermeintlich getreuen Freisinnigen die Grundsätzlichkeit in die Brüche geht? Hätte sich unter grundsätzlichen Bürgern ein offenkundiger Beutezügler getrauen dürfen, bei der Feier des Sieges der Bundesgetreuen noch das große Wort zu führen, ohne daß er gestraft worden wäre? Man hat es vernehmen können, daß solches im Frickthal möglich gewesen sei. Das Alles ist nicht von ungefähr so gekommen.

„Verlassen, verlassen bist du!“ So konnte das kleine Häuflein singen, als keiner mehr sich regte von jenen, die den Gipfel ihres Strebens erklommen. Nicht ohne Bitternis mußte es wahrnehmen, daß ehemalige Angehörige des Frickthals, freisinnig sich nennend, in maßgebenden Stellungen die Interessen des Volkes nicht in dem Maße wahrnahmen, wie es zu wünschen gewesen, dies namentlich auch in Eisenbahnangelegenheiten. Das hat viele unserer Mitbürger arg „ergrämt“, und wenn viele abtrünnig wurden, so braucht man sich gar nicht zu wundern. Dazu kommt ferner der Umstand, daß der einst freisinnig geschriebene „Frickthaler“ von der liberalen Partei in unverantwortlicher Weise im Stiche gelassen wurde; die Klerisei, die sich seiner bemächtigte, hat systematisch gearbeitet und so den gänzlichen Umschwung herbeigeführt, der das obere Frickthal ins schwarze Lager getrieben, in welchem es doch manchem Frickthaler unheimelig ist, der sich der früheren ruhmvolleren Zeiten erinnert; der früheren Zeiten, da noch der wessenbergische Geist das Volk beherrschte. Leider haben wir da oben am Rheine keinen kräftigen Rückhalt an unsern politischen Gesinnungsgenossen von Rheinfelden, und das darum, weil diese in sich zerfahren sind. Eine geschlossene Phalanx dort unten würde unsern nur noch sporadisch vorkommenden freisinnigen Brüdern ein starkes Rückgrat verleihen, was nicht ohne eine gute Nachwirkung bleiben müßte.

## Schweiz.

**Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 18. Dez. Eine Eingabe des schweiz. Geschäftsreisenden-Vereins, dahin gehend, es möchte dafür gesorgt werden, daß diejenigen Bürger, welche am Tage einer eidg. Volksabstimmung abwesend sind, ebenfalls stimmen können, wird dem Bundesrate zur Berichterstattung überwiesen.

Es beginnt die Detailberatung des Besoldungsgeses der Militärbeamten. Auf Antrag Baldinger werden die Besoldungs-Ansätze für die Waffen- und Abteilungs-Chefs, sowie für die Ober-Instruktoren I. Klasse statt auf 6000—8000 Fr. nur auf 6000—8000 Fr. festgesetzt. Schließlich erfolgt die Annahme des ganzen Gesetzes, welches gegenüber den bisherigen Besoldungsansätzen eine jährliche Mehrausgabe von Fr. 140,000 erfordert.

Ueber die Petition des Centralvorstandes der schweiz. Tierschutzvereine betreffend Erlaß eines eidg. Vollziehungsgesetzes über das Schächten referieren Jeanhenry und Schindler. Die Kommission beantragt mit dem Bundesrate Abweisung der Petition. Kurz, unterstützt von Häberli, schlägt vor, es sei auf die Petition zur Zeit nicht einzutreten. Mit 56 gegen 39 Stimmen siegt der Kommissions-Antrag.

Den neuen Verfassungen der Kantone Zürich und Tessin wird die eidg. Garantie erteilt.

Schließlich bewilligt der Rat auf den einstimmigen Vorschlag der Kommission (Referenten Geilinger und Ador) einen Kredit von Fr. 750,000 für den Bau eines eidg. Staatsarchivs und einer Landesbibliothek auf dem Kirchenfeld Bern.

Mittwoch, 19. Dez. Ueber das Ergebnis der eidg. Volksabstimmung vom 4. November referiert Ursprung, worauf die III. Serie der Nachtragskredite für 1894 zur Behandlung gelangt. Dieselben betragen Fr. 4,231,086 oder mit den zwei ersten Serien zusammen Fr. 6,530,263. Namens der Kommission referieren Künzli, Berlinger, Cérésole und Steppani. Künzli, der über das Allgemeine und Innere referiert, betont unter anderem, es befinden sich mehrere Posten unter den verlangten Nachtragskrediten, welche vom Bundesrat füglich ins Budget hätten aufgenommen werden können. Er erwartet, der Bundesrat werde dahin trachten, daß künftig die Nachkredite sich wieder in engeren Grenzen bewegen. Der Rat bewilligt schließlich die verlangten Nachkredite.

Die Berichterstatter über die Ordonnanzschuhe (Scherrer und Bruni) beantragen, künftig auch an die Landwehrsoldaten Ordonnanzschuhe zum reduzierten Preise von Fr. 10 abzugeben, was beinahe einstimmig zum Beschlusse erhoben wird.

Hierauf finden folgende Eisenbahngeschäfte, über welche Lüthy Lüthy referiert, in entsprechendem Sinne ihre Erledigung:

1. Konzessions-Abänderung für eine elektrische Straßenbahn Petit Saconnex-Champer.
2. Betriebs-Uebernahme Huttwyl-Wohlhusen durch Langenthal-Huttwyl.
3. Konzession für die Bergbahn von St. Immer auf den Chasseral.

Auf eine Beschwerde Brack in Langenthal betr. eine Druckerpresse wird wegen Inkompetenz nicht eingetreten.

Donnerstag, 20. Dez. Vorab beschließt der Rat, eine 14-tägige Frühlings-Sitzung, beginnend 25. März, abzuhalten. In dieser Sitzung soll insbesonders auch die Vorlage über das Banknoten-Monopol durchberaten werden und dann in der Juni-Sitzung die Kranken- und Unfallversicherung.

In rascher Reihenfolge kommen sodann zur Behandlung: 1. Die Beseitigung des Zollamtes Blaufond. 2. Das Munitions-Depot Altdorf; Kosten Fr. 182,300. 3. Entschädigung für Rekruten-Ausrüstung pro 1895 (Referent Erismann).

Ueber das von Guyer-Zeller in Zürich eingereichte Konzessionsgesuch für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von der Wengerenalp über Eiger und Mönch auf den Gipfel der Jungfrau referieren Geilinger und Decologny und beantragen Entsprechung mit dem Zusatze, daß Jedermann, der zu Fuß die Jungfrau besteigen will oben auf dem Gipfel ungehindert und gratis das von der Bahngesellschaft herzurichtende Plateau benutzen kann. Die Bahn würde, nachdem sie den Eiger und den Mönch passiert und dann durch das Jungfraujoch nach dem im Sommer schneefreien Plateau angekommen wäre, von dort mittelst eines senkrechten Tunnels durch einen Aufzug auf die Jungfraupitze führen. Bauzeit 5 Jahre. Kosten 8 Millionen. Hin- und Rückfahrtstaxe Fr. 45 — Nachdem Forrer in längerer Rede verschiedene Bedenken in Bezug auf die Sicherheit des Betriebes geäußert, wird für heute die Diskussion abgebrochen.

— **Eidgenössisches Polytechnikum.** Am Polytechnikum sind gegenwärtig 54 Professoren, 50 Honorarprofessoren und Privatdozenten und 36 Hülfslehrer und Assistenten thätig. Die Zahl der regelmäßigen Studierenden beträgt 735, wozu noch 316 Zuhörer kommen. Davon sind 119 Studierende der Universität. Die regelmäßigen Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen in folgender Weise: Bauschule 39, Ingenieurschule 186, mechanisch-technische Schule (technische Sektion) 123, Pharmazeuten 8, Forstschule 26, landwirtschaftliche Schule 26, Kulturingenieurschule 9, Fachlehrer-Abteilung 30.

— **Der Kamm ist ihm gewachsen.** In der „Taube“ wohl über die in seinen Augen unberechtigte Maßregelung durch das Militärdepartement hat Herr Major Gertsch eine Broschüre zusammengeflubelt, die in beispielloser Weise die Disziplin in unserer Armee herabsetzt. Beispiellos ist auch, wie er über die schweiz. Presse herfällt. Nur davon eine Probe:

„Unsere bedingungslose Preßfreiheit, dieses schöne Attribut unserer demokratischen Staatsform, hat eine Preßfrechheit gezüchtet, der nichts heilig ist, die in frivoler Weise selbst die Ehre des Vaterlandes auf's Spiel setzt und unsere Verteidigungsfähigkeit schwächt, durch Verseuchung des kriegerischen Geistes im Volk und Heer. Soll diesem Elende doch eine gute Seite abgewonnen werden, so ist es der bittersüße Trost: Bei einer Mobilmachung unserer Armee, vor der uns Gott doch nur wenige Jahre noch bewahren möge, wissen die Behörden dann wenigstens, welche Presse von vornherein mit Beschlag zu belegen ist. Und notwendiger Weise wird es mit zur Mobilisation gehören, daß die gefährlichen Journalisten, so lange der Krieg dauert, hinter Schloß und Riegel gehalten werden. Im Interesse des militärischen Geheimnisses.“ —

Das gleiche maßlose Urteil fällt Herr Gertsch in einem Vortrag vor der Offiziersversammlung zu Zürich über das schweiz. Militär überhaupt. Wir lesen da:

„In scharfen Worten geißelte er die Disziplinlosigkeit in der Armee, die Neigung des Militärs zur Beschwerdeführung, die verwerfliche Aufwiegelung des Volkes gegen das Militär durch die Presse. Gegen dieses Uebel gebe es nur eines: Strengste Disziplin oder Auflösung unserer Armee und Auslieferung unseres Landes an das Ausland. Oberst Wille erwiderte, daß die Disziplinlosigkeit nicht im behaupteten Maße vorhanden und die Schuld an derselben eher bei den Offizieren, als bei der Mannschaft zu suchen sei.“

Diese beiden „Preußen“ sind wirklich die richtigen Herren, unserm Volke mit ihrem Vorbild der Schneidigkeit und Disziplin zu imponieren. Es wäre an der Zeit, daß man in Bern etwas mehr Schneid entwickelte, sonst bringen es diese Militärlandvögte sicher noch dazu, unser Milizsystem zu bodigen. Wenn es ihnen nicht behagt, so sollen sie gehen, es wird ihnen gewiß niemand nachweinen.

Richtig bemerkt „Schw. Fr. Pr.“: „Herr Major Gertsch, ein typisches Vorbild jener brutalen Kriegsgurgeln, in deren Augen der Mensch erst bei den Offiziersbriden anfängt und deren nicht immer nur sporadisches Vorkommen in unserm Militzheer eine beständige Diskreditierung des Militärwesens bildet und somit als schlimmster Feind der Disziplin gelten muß. — In ihrer militärwütigen Verbortheit kommen diese Landsknechtnaturen kaum zum Bewußtsein, daß ihr Gebahren selbst gegen die primitivsten Begriffe jeglicher Subordination verstößt, so daß die Fuchtel, die sie über die angebliche Disziplinlosigkeit des gemeinen Mannes schwingen wollen, sich von rechtswegen in Skorpione verwandeln sollte, mit denen ihre eigene thatsächliche Insurbordination zu züchtigen wäre. In keinem der stehenden Heere, die das Idol des Herrn Gertsch sind, würde ein militärischer Pamphletär von der Art dieses eidgenössischen Majors geduldet; es vermißt sich übrigens auch schwerlich anderswo ein Mann, dessen Weltanschauung auf der Stufe eines Wallenstein'schen Profoßen stehen geblieben ist, als Militärschriftsteller aufzutreten und speziell über Manneszucht zu schreiben!“

## Aargau.

— **Der Alte vom Berge** ist auch noch „lädig“. Er schreibt: „Du würdest Dich verwunderen, wenn Du mich ansehen thätest. Wie ich den Zimmermann gehabt! Die „Influenza“ hatte mich so stark gepackt, daß ich gemeint hab', ich hätt das Letzte im Räf. Ja, lache nur, s'ist meiner Seel' kein Spaß. Ich hab mich stellen wollen und mich gesperrt gegen die Medizin und die Dökter. Allein die Leisenbeth ist hinterrurs zum Dokter gelaufen und hat ihm meinen Umstand berichtet. Sie hat mich halt doch gern und hat zagt, sie müßte gar schlüig briegen, wenn ich „abkrazen“ thäte. Nun so hat sie's gerade nicht zagt, aber ich habe einen Schnoggen gemacht und sie hat mit Trünen in den Augen hellauf lachen müssen. He, es ist ihr eingefallen, wenn ich noch Schabernak treiben könne, so sei ich noch nicht tot und immer noch bei ihr. — Nun gut, der Dokter hat ihr ein Pülverlein mitgegeben, aber ein verdammt bitteres. Etwas hat's geholfen, gegen die Fieber wenigstens. Wenn mir aber der Freund Bärenwirt nicht mit einem guten Tropfen Roten zu Hilfe geeilt wäre, ich glaube fast, ich hätte müssen mit den Mäusen dutschen. Jetzt geht's so leidlich, ich kann so halbbatzig meinem Geschäft nachgehen. S'ist wenigstens soviel. Aber das wird Dich wenig kümmern. Ich wollte Dir nur kurz berichten, was die Leisenbeth vernommen hat. Sie hat mir's erst zagt, als ich wieder ein Bischen zwäger war, von wegen der Täubi. Der Doktor wohnt nämlich im Katholischen, aber das macht uns nichts, denn er ist ein Geschikter und mit den Pfaffen kehrt er tapfer aus. Im Wartstüblein nämlich nahm ein fesches Mädchen ein Traktätlein hervor, worin den guten Schafen römischer Sorte der Teufel heiß gemacht wird gegen die gemischte Ehe. „Heirate katholisch, oder bleib' lieber ledig!“ so überschreibt ein Schwarzfrack seine saubere Gschrift. Die Leisenbeth hat mir eine söttige gebracht. S'ist wirklich zum Katholisch werden. Kommt da so ein famoser „Priester des Bistums St. Gallen“, der von der Welt und der ächten Liebe keinen Hochschein hat, und nichts kennt als seine Köchin und leimt da einen Unsinn zusammen, der einem zum Brechen reizt. Und diesen Unsinn will der schöne Christ noch mit der Bibel beweisen! Wir müssen das Werk vor unsern Kindern verbergen, und doch ist es im Paradies zu Ingenbohl auf die Welt gekommen. „Was hat das Mädchen denn für ein Gesicht

gemacht?" hab' ich gefragt. „Je, es ist erschrocken, als ich ihm äußerte, mein Mann sei reformiert und ich seinerzeit auch katholisch gewesen und wir seien immer gut ausgekommen. Aber der Heer warne immer vor Liebschaften mit Reformierten, man solle mit den Ketzern nicht einmal auf den Tanzboden gehen. Pfui Teufel hab ich gagt. Sind denn die reformirten Knaben räudig? Warum nehmt Ihr denn von uns Ketzern Geld; warum ißt Euer Herr Pfarrer reformirtes Brot u. s. w.?" So hat sich die Leisenbeth ereifert, begreiflich; ich wär' über das traurige Pfaffenstücklein auch warm geworden. Ich frage Dich: Ist eine solche Lehre nicht des Teufels? Wird da ein junges Volk nicht geradezu zur Unzucht verleitet? Da meinte es der oft derbe Satyriker Lessing gewiß ehrlicher als er einem naiven Frögeler, der ihn in einer Herzensangelegenheit bekäftigte, zur Antwort gab: „Thu' was dein Vater that; heirate nicht, bleib ledig!"

— **Kantonalgesangfest in Wohlen.** Das Finanzkomite wird demnächst die Subskriptionsliste zur Beschaffung des notwendigen Betriebs- und Garantiekapitals in Zirkulation bringen. Als Festmusik ist die Chamer Musik engagiert, für die Begleitung der Gesamtchöre der Orchesterverein Wohlen. Die Gesangaufführungen finden in der Kirche statt. Für den zweiten Teil wird eine Festhütte in der Nähe des Bahnhofes erstellt und sehr wahrscheinlich mit elektrischem Licht beleuchtet werden können. Die Wirtschaft wird im Regie betrieben.

— **Anstalt Biberstein.** An die erledigte Stelle eines Hausvaters der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein wurde von der Direktion Herr J. Straumann von Bretzwyl, z. Z. Oberlehrer in Bubendorf (Baselland), gewählt.

— **Brugg.** Die landwirtschaftliche Winterschule in Brugg arbeitet auch diesen Winter mit regem Fleiße. Gegenüber 64 Zöglingen im Vorjahr, zählt die Anstalt jetzt deren 84 Selbstverständlich liefert der Aargau das größte Kontingent Zöglinge, 52; ihm folgt Thurgau mit 10, Schaffhausen mit 9, Baselland mit 5, Zürich und St. Gallen mit 2, Schwyz, Solothurn, Graubünden und Südamerika mit je 1 Zögling.

— **Brugg.** Die Einwohnergemeinde beschloß am letzten Mittwoch die Gründung einer Mädchenbezirksschule, sowie den gesetzlichen Ausbau der drei obern Primarschulklassen.

— **Baden.** Klein aber Mein. Um der Wohnungsnot in Baden etwas zu steuern, wird Herr Baumeister Louis Mäder an der Bruggerstraße vorläufig 10 Arbeiterhäuser erstellen. Gelingt der erste Versuch, so wird Herr Mäder teils in der Vorstadt, teils im Hasel 20 weitere Häuser erstellen.

— **Seethal.** In Beinwil sind laut „Basl. Nachr." vorbereitende Schritte im Gange, um im Laufe des nächsten Jahres ein eigenes Bankinstitut zu eröffnen, das mit einem Aktienkapital von vorn 100,000b is 150,000 Fr. arbeiten und sowohl die hypothekarischen als kommerziellen Geschäftszweige pflegen soll.

— **Frickthal.** In Gansingen starb letzten Sonntag Hr. Joh. Erdin, Großrat und Gemeindeammann. Aus ärmlichen Verhältnissen entwachsen, hat er sich durch Energie und Fleiß zum wohlhabenden und geachteten Mann emporgeschwungen und sein von ihm betriebenes Eisenwaren- und Spezereigeschäft erfreute sich im ganzen Umkreis eines wohlverdienten Rufes.

— In Schupfart soll sich folgender Fall zugetragen haben: Vor einiger Zeit wurde vom dortigen Gemeinderat eine geistig gestörte Frau dem Mindestfordernden um 1 Fr. (wahrscheinlich täglich) in Pension gegeben. Die Polizei hat nun herausgebracht, daß die betreffende Person in einem Stalle ihren Aufenthalt hat und blos mit einem Hemde bekleidet neben dem Vieh auf dem Stroh liegen mußte. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht und war dieser Tage der Bezirksarzt von Rheinfelden in Schupfart, um sich von der Richtigkeit des Erwähnten zu überzeugen. Ob nun der Gemeinderat von der schlechten Behandlung dieser Unglücklichen unterrichtet war oder nicht, wird sich wohl bei der weitern Untersuchung herausstellen. —

## Kantone.

**Appenzell A.-Rh.** In Teufen ereignete sich ein eigentümlicher Unglücksfall. Die allein wohnende Witwe Schefer wurde von einem herunterfallenden Aufzugladen — eine Spezialität der Appenzeller-Wohnungen — gleichsam guillotinirt. Man fand die alte Frau, deren Händen der schwere Laden entronnen zu sein scheint, mit zerbrochenem Genick zwischen dem Fensterrahmen und dem Laden eingeklemmt. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

**Bern.** Stadtratswahlen. Die Konservativen, welche mit Hilfe der Sozialisten dem Proporz zur Annahme verhalfen, sind geleimt und haben keinen Grund, sich des Erfolges gewaltig zu freuen; denn im gleichen Moment haben ihnen die Sozialdemokraten drei Stadträte, die in Wiederwahl kamen, gesprengt. Es fehlten sogar nur 37 Stimmen, so wäre Wasserlieff Stadtrat geworden.

— Elend umgekommen. Im Dorfbach in Krähligen bei Bätterkinden wollte am Samstag abends eine Frau Buchser, nachdem ihr Mann schon zu Bette gegangen, Wasser holen, verunglückte aber dabei; als der Mann in der Nacht erwachte und die Frau nicht da war, suchte er dieselbe und fand sie ertrunken im Bach beim Rechen der Walke. Der Wasserkessel und das Laternchen befanden sich ebenfalls im Bach.

— In Grindelwald werden am Weihnachtstage die neuen Kirchenglocken, welche kürzlich aus der Glockengießerei Rüetschi in Aarau eingetroffen sind, eingeweiht werden und ihr Geläute zum ersten Male erschallen lassen.

— Eine feierliche Komödie war am Samstag die Beeidigung der russischen Israeliten in der Synagoge zu Bern. Anwesend waren zirka 40 Neugierige und 10 Russen, die den Eid leisteten. Der Kultusbeamte, Herr Bloch, begann die Zeremonie mit dem Nachmittagsgebet (Minchagebet). Darauf folgte das Gebet für die kaiserliche Familie, dann die Erklärung der Bedeutung des Eides. Darauf verlas Herr von Meißner, erster Sekretär der russischen Gesandtschaft, die Eidesformel in russischer Sprache, welche Herr Bloch in deutscher Sprache wiederholte, und die von den Russen nachgesprochen und nachher unterschrieben wurde. Die zehn Israeliten, welche den Eid leisteten, waren aus La Chaux-de-Fonds, Zürich und Bern. Der Kultusbeamte, Herr Bloch, sagte in seinem Gebet, daß der Zar die Herrschaft zum Heile der Nation ohne Unterschied des Glaubens ausüben möge. Jedem Israeliten sei durch die Thora anbefohlen, das Land, welchem er angehört, als die von Gott angewiesene Heimstätte und als sein Vaterland zu betrachten und auch in der Ferne mit Wärme desselben zu gedenken.

— In Schloßwyl fiel ein Wagner Kohler von Sumiswald, der einige Tage bei einem Landwirt gearbeitet hatte, von der Bühne in das Tenn hinunter und starb folgenden Tages im Krankenhaus in Großhöchstetten an den erlittenen Verletzungen.

**Graubünden.** Ein Thali Nr. 2. Am Freitag wurde der Zuchthaussträfling Biasi von Chur nach St. Gallen überführt, wo er noch das Rind abzuverdienen hat, das er bei einem Fluchtversuch in der Nähe von Sargans „gefunden" und geschlachtet hatte. In Chur ist er nun 6 Jahre gesessen, in St. Gallen warten seiner 2½. Biasi, der im Jahre 1840 geboren wurde, jetzt somit 54 Jahre zählt, hat 30 Jahre seines Lebens in Gefängnissen Tirols ꝛc. und 9 Jahre unter zwei Malen im Sennhof in Chur zugebracht. Während seiner Inhaftierung in Chur hatte derselbe, laut „Fr. Rät.", zwei Fluchtversuche ausgeführt, trotzdem er in Ketten geschmiedet war.

**Luzern.** Der Großsohn bringt es an den Tag. Im Sommer 1892 wurde im Emmenwiler Walde, Gmde. Gunzwil, eine Weibsperson in einem Graben liegend tot aufgefunden. Man nahm damals an, sie sei im Rausche in den Graben gefallen und erstickt. Das neben der Leiche liegende Schnapsfläschchen schien diese Annahme zu bestätigen. Letzter Tage machte nun ein junger Bursche bei der Polizei die Anzeige, sein Großvater, ein gewisser Biehdolmetsch L., sei der Urheber dieses Todfalles. Die Weibsperson habe in dem Walde Löchen ziehen wollen, welche der Großvater von dem Stift Münster gekauft hatte; es sei ein Wortwechsel entstanden, und der Großvater habe ihr mehrere Faustschläge auf die Brust versetzt, so daß sie umgefallen und auf der Stelle tot geblieben sei. Der Großvater habe sie dann von der Stelle weggetragen, in den schlammigen Graben geworfen und das leere Schnapsfläschchen ihr zur Scheite gelegt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Thäter und Denunziant sind in Haft gebracht. Man weiß nicht, soll man sich mehr entsetzen über die Bosheit eines solchen Denunzianten oder über die Brutalität des Thäters.

— In Luzern starb, nahezu 86 Jahre alt, F. Schobinger, früherer Kanzlist der eidgenössischen Tagsatzung, der Jugend als der „Nüßli-Schobinger" bekannt, weil er auf seinen Spaziergängen durch die Stadt den Kindern Nüsse u. dgl. auszuteilen pflegte. Schobinger lebte wie ein Diogenes, kleidete sich auch fast wie ein Bettler, war aber wohlhabend, und dabei, was am meisten überraschen muß, nichts weniger als geizig. Wohlthätigen und hochherzigen Sinnes, schenkte er seinen Schuldnern ganze Zinsposten, wenn sie sich über ein böses Jahr zu beklagen hatten. Die meiste Zeit seines Lebens widmete er den Büchern, namentlich der Geschichte seiner Vaterstadt.

**Solothurn.** Zwischen Bettlach und Selzach wurde am Montag morgen eine dem Trunke ergebene Weibsperson tot aufgefunden.

— In Büsserach starb alt Kantonsrat Augustin Sauer, der unter dem Namen „Roderismännli" weit bekannte konservative Volksmann.

**Tessin.** Die „Liberta" berichtet von einer Reihe von Funden, welche bei der Trinkwasserleitung in Lugano beschäftigten Arbeiter gethan haben. Es waren dies goldene römische Münzen, wahrscheinlich aus dem fünften Jahrhundert stammend. Die glücklichen Finder beeilten sich, die Münzen gegen laufendes Geld umzutauschen.

**Zürich.** Herr Kassier Müller von der zücher. Kantonalbank hat am Dienstag Nachmittags auf der Straße einen Blutsturz erlitten und ist sofort gestorben.

— Die schweiz. Kreditanstalt hat ihren bisherigen Vizedirektor, Hrn. Dr. Jul. Frey, zum stellvertretenden Direktor ernannt und gleichzeitig Hrn. Jakob Wirz-Nägeli, ehemaligen Direktor der Nordostbahn, zum Vizedirektor gewählt.

— Zürich. Postwesen. Die Kreispostdirektion verfügte, daß die Briefträger zukünftig an Sonntagen nur noch eine Dienstour zu machen haben. Die zweite Tour, die in die Zeit von halb 11 bis 1 Uhr fiel, fällt für die Zukunft weg. Mit dieser Dienstein-schränkung will man den Briefträgern den Sonntag Nachmittag unverkürzt freigeben.

## Ausland.

**Deutschland.** Ein Schildburger-Stücklein. Der Kindauer Stadtrat lehnte einen Beitrag für ein Geländer am dortigen Hafen ab, da bis jetzt „nur Fremde" im Lindauer Hafen verunglückt seien.

— Aus Berlin wird über den neuen Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, u. a. geschrieben: „Wenn der dritte Reichskanzler mit vorgestreckten Armen, vorgebeugter Haltung und unbeweglich gesenktem Kopf dastzt, so kommt einem unwillkürlich der Vergleich, mit seinen beiden hohen, starken, imposanten Vorgängern in den Sinn — die Uniform der beiden war auch ein sehr wesentliches Moment — würde aber noch nicht so sehr zum Nachteil Hohenlohes ausfallen, wenn dieser ein Redner wäre. Aber er ist nicht einmal ein Geschäftsredner; er spricht mit leiser, verschleierter Stimme, fast regungslos in der einmal angenommenen Stellung verharrend; wird er durch Zwischenrufe gestört, so wartetet er mit einem scheuen Blick nach der betreffenden Seite hin, bis wieder Ruhe herrscht und spricht sein Konzept herunter, als wärs ein Rosenkranz. Das verblüffende, improvisorische Talent Bismarcks, die Gewandtheit Caprivis, sich in Stimmungen des Hauses einzuleben und jede Welle der jeweiligen Strömung oratorisch auszunutzen, fehlen ihm gänzlich. Die Gedanken und ihr Vortrag sind trocken, ledern, kein satirischer Seitensprung reizt den Hörer, kein humoristisches oder auch nur pathetisches Beiwerk macht die Reden lebendig. „Onkel Chlodwig", wie der Kanzler hier allgemein genannt wird, ist ein personificierter Reichsanzeiger."

— Ein Reichstagsabgeordneter kaufte sich auf der Reise von Frankfurt nach Berlin auf allen größeren Bahnstationen je ein Butterbrod, ohne es zu essen. Er kam mit einer Sammlung von 23 Butterbroden in Berlin an, die er in dem Institut zur Untersuchung von Lebensmitteln zur Untersuchung auf Margarine abgab; es wurde hier festgestellt, daß von den 23 Bahnhofsbrödchen nicht weniger als 17 mit Margarine bestrichen waren!

**Oesterreich-Ungarn.** Ehre dem Ehre gebühret! Der österreichische Generalmajor Negrelli veröffentlicht in der „Neuen Freien Presse" eine Zuschrift, in der es heißt: „Ich will Lesseps nichts wegnehmen. Er war, um es kurz auszudrücken, das Oberhaupt der Unternehmung, jedoch den Plan der Kanalisirung der Landenge von Suez hat ganz allein ein Oestreicher, und zwar mein Vater, der Ingenieur Alois Ritter Negrelli v. Moldelbe, ausgearbeitet. Er war im Jahre 1840 schon damit beschäftigt und hatte die Verwirklichung dieser hochwichtigen Unternehmung sich zur Lebensaufgabe gestellt. Im Jahre 1847 hat er seine erste technische Inspektion nach Aegypten unternommen. Im Jahre 1855/56 hat er bei seiner zweiten — ich glaube fünfmonatlichen — Anwesenheit im Nil-Lande seinen Plan endgiltig festgesetzt. In der Wochenschrift „Austria", Jahrgang 1856, Heft 17, entwickelte er seine Ansicht über die Art und Weise, in welcher das Projekt durchgeführt werden solle. Im Juni 1856 fand in Paris eine Beratung statt, in welcher der Plan Negrellis nach wiederholten Debatten einstimmig angenommen wurde. Im Jahre 1858 wurde Negrelli vom Vizekönig Said Pascha zum Generalinspektor der Suez-Arbeiten ernannt; leider konnte er die Früchte seines Fleißes und Talentes nicht mehr pflücken, denn der Tod ereilte ihn am 1. Oktober desselben Jahres. Im Jahre 1859 brachte Lesseps sämtliche Pläne und Schriften meines Vaters käuflich an sich, und dadurch hat sich Lesseps allein auf die Höhe der Situation gehoben. Im April desselben Jahres wurden die Arbeiten begonnen, und zwar von dem ersten bis zum letzten Spatenstich nach den Plänen meines Vaters. Zehn Jahre später dann wurde der Suez-Kanal mit großem Pomp eröffnet, Lesseps und seine Ingenieure wurden gefeiert, der Oesterreicher Negrelli war bereits vergessen. Diese meine Zuschrift hat nur den Zweck, die Pflicht des Sohnes gegen den Vater zu erfüllen."

**Oesterreich-Ungarn.** Graf Parowowski, der sich jüngst in Lemberg ums Leben gebracht, hat sein ganzes Vermögen, 8 Millionen Gulden, den polnischen Landesanstalten vermacht.

**Italien.** Aus Genua wird berichtet: Der päpstliche Kammerherr, Francesco de Amicis, wurde wegen Unterschlagung von 150,000 Lire zu Schaden der Marquise Pallavicini-Durazzo zu dreijährigem Kerker und 3000 Lire Geldstrafe verurteilt.

**Frankreich.** In Marseille ist in der vergangenen Woche ein reicher, griechischer Kaufmann, Zafropulos, gestorben, der 6½ Millionen Franken zu wohlthätigen Zwecken ausgesetzt hat. Davon erhalten alle in den ersten acht Tagen nach seinem Tode in Marseille geborenen Kinder im Ganzen 125,0 0 Fr. Zwei Millionen wurden bei der Bank von Frankreich deponiert. Die Zinsen werden jährlich unter die Armen von Marseille und Athen verteilt.

— Die Kammer hat zu ihrem Präsidenten Henri Brisson gewählt, der seiner Zeit auch bei der Wahl für die Präsidentschaft der Republik in Frage kam. Er erhielt 249 Stimmen, während Méline, der Abgott der Schutzzöllner, deren 213 auf sich vereinigte.

— Die letzte Weinernte in Frankreich wird auf 39,003,000 Hektoliter geschätzt. Dies bedeutet einen Ausfall von 11,017,000 Hektoliter gegenüber der Ernte von 1893, dagegen einen Ueberschuß von 8,778,000 Hektoliter gegenüber der 10jährigen Durchschnittsernte. Nach den in den einzelnen Departements vorgenommenen Schätzungen beträgt der Gesamtwert der 1894er Ernte 929 Mill. Franken.

— Paris. Unverhofftes Glück. Bei der Ziehung der Panama-Loose ist der Hauptgewinn von 500,000 Fr. dem Bäckergesellen Chambarlin zugefallen. Der Glückliche ist Waisenknabe; er will jetzt seine Stelle nicht verlassen.

**Dänemark.** Auf der vor einigen Tagen an den dänischen Strand getriebenen Leiche des im vorigen Jahre ertrunkenen Kapi-Overgaard fanden sich 700,000 Kronen in amerikanischem Gold und Papiergeld. Die gut erhaltene Leiche war anscheinend auf dem Meeresboden verfandet, wurde vom letzten Sturm ausgegraben und ans Land geworfen.

**Türkei.** Wie die Türken in Armenien gehaust haben, kommt nachträglich erst ans Licht. In der letzten Sitzung der englisch-armenischen Gesellschaft gelangte eine Anzahl Briefe von Missionären zur Verlesung. In einem Briefe heißt es, daß nicht weniger als 48 Dörfer zerstört worden sind. In einem andern Briefe wird gesagt, daß die Zahl der Niedergemetzelten fast 10,000 ist. In Sassun sind 27 Dörfer dem Erdboden gleichgemacht und über 6000 Männer, Frauen und Kinder hingemordet worden. Diese furchtbare Geschichte, so heißt es in einem Briefe, ist noch nicht in Europa ganz bekannt, obgleich die Metzelungen schon im August und September stattfanden. Die türkische Regierung hat sich ungeheure Mühe gegeben, die Geschichte zu vertuschen und zu dem Ende das Gerücht verbreiten lassen, die Cholera sei in dem Distrikt Mooscheinbrochen. Viele Hunderte von Leuten, welche von Mooscheinach Trapezund Geschäfte halber gegangen waren, wurden ins Innere geschickt, wegen der angeblichen Cholera. Truppencordons wurden um die entdsklerten Distrikte gezogen, damit die von der türkischen Regierung erfundene Krankheit sich nicht weiter verbreite. Alles natürlich nur, um zu verhindern, daß die fürchterliche Wahrheit an den Tag komme.

**Amerika.** New-York. Während der Revision der Bücher der Staatsbank wurden Unterschlagungen entdeckt, worauf der Kassierer zuerst die beiden Revisoren und dann sich selbst erschoß.




Seit vielen Jahren

werden die galvano-elektrischen Ketten vor.
**Adolph Winter, Stettin** (Deutschland)
gegen

**Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Magenleiden, Krämpfe**

mit grossem Erfolg angewendet. Man verlange kostenlos Prospekt mit Tausenden Dankschreiben Geheilter.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Dezember 1894.

**Bevormundungen. Brugg.** Hartmann Jakob, Manis von Rüfnachern. **Lenzburg.** Guggenheim Rosette, Moses Heinrichs von Neu Lengnau.

**Schulden- und Bürgschaftsklage. Laufenburg.** Bolliger, Rudolf, Landwirt von Oberkulm, in Suhr — Suter, Jakob Oberstetters, alt Banmwart, von Suhr. Eingaben 14 Januar. **Lenzburg.** Ulrich Johannes Steinhauers, Polizeikassier von Brunegg. Eingaben 15. Jan. **Kulm.** Moser, Andreas, gewes. Bahninspektor in Besenbüren. — Fischer, Verena Karolina, alt Gemeinderats von Merenschwand. — Dunkler Xaver, von Mollis, in Ettenschwyl Obw. Wegenberg. **Baltenswil.** Martin, Bannwarts von Muri-Egg. Eingaben 16 Januar. **Rheinfelden.** Bernet, Rochus, Kaminfeger, von Obermumpf gew. Friedensrichterstatthalter in Wallbach †. — Wirwe Schmid, Katharina, Friboling (Bernelis) von Kaiseraugst †. **Eingaben** 14 Januar. **Zofingen.** Matter, Anna Maria geb. Suter, Notars sel. Witwe von Küllicken. Eingaben bis 26 Januar. **Zurzach.** Brüm Anton, alt Ammann, von Schneisingen. Eingaben 17. Januar.

**Wirthshäuserverbot Zurzach.** Frau Suter Anna Maria geb. Hofmer, in Küllicken, in Zurzach.

**Benefiz. Inventarist. Rheinfelden.** Stoffer, Marie, Schlosshuren, Ehefrau des vorgeladenen Josef Stoffer, Schlosshuren von Obermumpf †. Eingaben 14. Januar. **Zofingen.** Morgenthaler, Samuel, Gantbuchter, von Attelswyl. Eingaben 26 Januar.

**Widerruf fruchtloser Pfändungen. Zofingen.** Hunziker, Alfred, Zimmermann in Reitnau — Walther, Friedrich, Maler, bei der Eggenschwile zu Oftringen.

**Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Assistenzarztes an der chirurgischen Abtheilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen 23 Dez. — Oberschule in Aarburg. Besoldung: Fr. 1200. — Arbeitsschule in Eglisweil. — Arbeitsschule in Wöschhal. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule in Zuzgen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen bis 29. Dezember. — Staatsbannwart vom Staatswalde „Unterforst" bei Möhlin. Anmeldungen bis 19. Dez beim Herrn Kreisförster Brunner in Rheinfelden. — Die Stelle des Gefangenwärters für den Bezirk Zofingen. Anmeldungen 1. Januar.

# Verkaufs- Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **R. Müller-Steiner**, von hier bringen am **Freitag den 28. Dezember 1894**, von abends 7 Uhr an, im Gasthaus z. „**Fischer**" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** von Stein mit 3 gewölbten Kellern und Ziegeldach (das ehemalige Gasthaus z. „Fuchs."). Schatzung Fr. 10,000
2. Eine dabei stehende **Scheune** mit Remise und Waschhaus, von Stein und Holz, unter Ziegeldach. Schatzung „ 3,500
3. Zirka 54 a dabei liegendes **Garten- und Baumgartenland**, mit schönen Obstbäumen bepflanzt. Schatzung „ 3,400

Das schöne und an der Straße liegende Wohngebäude würde sich zu jedem Gewerbe eignen.

Die günstigen Bedinge können beim Unterschriebenen eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Kirchthal**, den 15. Dez. 1894.

Der Beauftragte:
**Fr. Müller**, Notar.

3244]

---

# W. Härdi, Goldschmied

Kronengasse **AARAU** Kronengasse

empfiehlt sein reichhaltiges, mit grösster Auswahl vermehrtes Lager in

# Gold- & Silberwaren

**Bijouterien**, dauerhaft versilberten **Thee- & Kaffee-Servicen, Christofle-Bestecken** und andern **Tischgeräten, Nickelplætirte Thee- & Kaffeekannen**

unter Zusicherung billigster Preise.

---

# Gaben für die Weihnachtsbescheerung

der 36 Zöglinge — 16 Knaben und 20 Mädchen — **in der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein**, nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Herren Dr. **Schenker**, Stadtrat **Füßly**, Oberstlt. **Juvaländer**, Pfarrer **Wernly**, Staatsbuchhalter **Ziegfried**, **Heinr. Fern** und **J. Jurlinden** in **Aarau**, sowie der Hausvater Herr **Oberhänsli** in **Biberstein**.

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,** wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Zuchabfälle** angenommen. [191

---

# Pelz-Mützen

**Jokey-Mützen**
**Haus-Mützen**
**Arbeits-Mützen**
**Plüsch-Mützen**
**Seiden-Mützen**
**Sammet-Mützen**
**Tuch-Mützen**
**Flanell-Mützen**
**Filz-Mützen**
**Astrachan-Mützen**
**Steife Mützen**
**Gestrickte Mützen**
**Spanische Mützen**

# Pelz-Mützen

**2c. 2c.**

für **Kinder, Knaben, Mädchen** u. **Erwachsene** empfiehlt

zu außerordentlich billigen Preisen

2940] **Eduard Müller** in **Aarau.**

---

**Christbaum-Kerzen,**

per Schachtel von 30 St. à 50 Cts., **Kerzenhalter**, per Dutzend à 10 Cts. bis 80 Cts. empfiehlt

**Hern. Fühn,**
(Telephon.) **Zofingen.**

---

**Kirschbaum- & Birnbaum-**

***Laden.***

7‴, 8‴ und 10‴, **kauft** fortwährend

2876] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

---

## Gesucht:

Ein **Mädchen** ab dem Lande, das noch nie gedient hat findet gutbezahlte Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung. Wo, sagt der Verleger des Blattes.

---

Ein

# Heimwesen,

enthaltend geräumige **Wohnung**, gut eingerichtete **Bäckerei, Scheune, gewölbten Keller, Wasser beim Hause**, nebst großem, mit Obstbäumen besetztem **Baumgarten**, wird wegen Familienverhältnissen aus freier Hand **zum Kaufe** event. auch **zum Pachten** angetragen. Diese Liegenschaft, nahe bei Aarau gelegen, eignet sich vermöge ihrer günstigen Lage, nicht nur für einen Bäcker, sondern auch für jeden Handwerker. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

**Aarau**, 18. Dezember 1894

Der Beauftragte:
**H. Heller**, Rechtsagent.

(A1044A)

---

# Achtung!

Unterzeichneter verkauft über die **Festtage**

## prima Qualität Semmel

à **18** und **16 Rp.** per ½ Kilo.

Ferner sind stets fort zu beziehen

## schöne Backmehle

à **10 14 Rp.** per ½ Kilo, bei Abnahme von 100 Kilo billiger.

Halte auch stets auf Lager **Futtermehl, Ausmahleten** und **Kräsch** zu den billigsten Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

**Otto Gautschi**, Bäcker
in **Oberentfelden.**

3250)

---




# Berneralpen-Milchgesellschaft

## Sterilisirte Alpen-Milch.

Als **Kindermilch** von den **höchsten medizinischen Autoritäten** warm **empfohlen.**

Wer eine **reine, vorzüglich schmeckende** Alpenmilch trinken will, der greife zur **Fürenmarke.**

Die Liter Flasche zu 50 Cts.
Die 6 Deziliter „ „ 40 „ ohne Glas.

**Depots** in **Aarau** bei: der Wyhler'schen Apotheke, für **Baden** bei der St. Verena-Apotheke des Hrn. Dr. H. Göldlin und in **Zofingen** bei Hrn. Apotheker H. Fischer-Hürsch.

(H 5384 Y)

# Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt **Samstag den 5. Januar 1895,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. **„Löwen"** dahier, folgende Liegenschaften des **Sigmund Maurer,** Müller in **Staffelbach,** an eine öffentliche Steigerung, als:

| | | Schatzung. |
|---|---|---|
| 1 | Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Mühleneinrichtung,** enthaltend 3 Mahlgänge, und 1 Rönnle, mit 3 Wasserrädern, im Brandkataster Nr. 35 eingetragen, geschätzt und brandversichert um | Fr. 12,300 |
| 2. | Eine **Scheune** von Stein und Holz, Nr. 36. | „ 6,000 |
| 3. | Eine **Schweinescheuer** mit Speicher u. Wagenremise, Nr. 37. | „ 750 |
| 4. | Ein **Oekonomiegebäude** mit Knochenstampfe-Einrichtung, Nr. 142 des Brandkatasters. | „ 600 |
| 5. | Ein **Waschhaus** von Stein und Holz, Nr. 39. | „ 300 |
| 6. | 1,03 ha **Baumgarten-** und **Mattland** bei d. Gebäuden. | „ 3 000 |
| 7. | Zirka 63 a **Gartenland** und **Mattland** bei der Mühle. | „ 3 030 |
| 8. | 1 ha und 44 a **Ackerland** auf dem Moosleerauerfeld. | „ 2 980 |
| 9. | 1,80 ha **Mattland** im Dornach. | „ 2,920 |
| | Summa Schatzung | Fr. 31,880 |

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden hiemit aufgefordert, dem Betreibungsamt innert 20 Tagen ihre Ansprüche an obigen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten einzureichen, ansonst sie von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Ebenso ergeht an die Besitzer von Dienstbarkeiten die Aufforderung, dieselben innert gleicher Frist beim Betreibungsamt anzumelden.

Die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht aufgelegt.

**Staffelbach,** 1. Dez. 1894. **Betreibungsamt Staffelbach: G. Hunziker**

3208]

---

**Puppen** à 10 Cts. **Puppen** à 20 Fr.

## Spielwaaren
jeder Art

[3005] empfiehlt **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Mastgeflügel,
je 9½ Pfund netto franko,

als **Gänse, Enten** oder **Poularden,** frisch geschlachtet, trocken gerupft und ausgenommen, alles speckfett à Fr. 7. —

3151] **M. Andermann** in **Monasterzyska (Oesterreich).**

---

## Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in **Buchs** per sofort.

Zu erfragen bei der Expedition.

---

## Achtung.

Unterzeichneter, Geschäftsmann in größerer Ortschaft einer industriellen Berggegend würde gangbare Artikel jeder Art kommissions- oder depotsweise zum Verkauf übernehmen. (He 14 198 L)

**J. Ochsner, Brassus (Waadt.)**

---

## Kochherde,

Aescherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Buchs.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederlösers Buchhandlung in Genf. [H 315410

---

Halte nebst meinen bisher anerkannt **besten Sorten Falzziegel,** nun auch

## Doppel-Falz-Ziegel,

**Modell: Altkirch.**

Preis Fr. 112. — franko nächst. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger,** Spengler,

677] **Hülligerstraße.**

---

# Bekanntmachung.

Für **Forderungen an hiesigen Gemeindekassen** sollen die bezügl. Rechnungen bis spätestens **den 31. laufenden Monats** dem Gemeinderat zur Anweisung eingereicht werden. [3251

**Kölliken,** den 17. Dezember 1894. **Der Gemeinderat.**

---

## G. Suter, Bäcker in Gränichen

empfiehlt auf **Weihnachten** und **Neujahr**

## prima Semmelmehl

à **17 Rp.** per ½ Kilo.

**Schön garnierte Honig-Lebkuchen**

sowie verschiedenes

## Klein-Backwerk.

---



## Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Circulation,**

in verschiedenen Nummern

**neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

## Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50

**Glätteöfen und Glätteeisen**

empfehlen zu Fabrikpreisen

2614] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

---

## Kaspar Suter im Lerber zu Gränichen

empfiehlt seine Vertretung für die

## Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

**Karl Ladendorff in Basel.**

Vorzügliche und schnelle Bedienung bei billigen Preisen. [307

# Vierte Aargauische Lehrlingsprüfung 1895.

**Schluß des Anmeldetermins 31. Januar 1895.**

Für die **Anmeldebogen**, sowie jegliche Auskunft wende man sich an die **Direktion der kant. Muster- und Modellsammlung, Gewerbemuseum Aarau.**

(HRS255)

---

# Emil Henz in Aarau.

**Große Auswahl**

in sämtlichen **Eisen-** und **Metallwaren, Kochgeschirren. Beste Petrolherde** ohne Docht, ohne Geruch. **Toilette-Eimer** und **Krüge, Blumentische, Waagen** und **Gewichte, Waffeleisen, Fußmatten, Bestecke, Kaffee-, Pfeffer-** und **Muskatmühlen.**



**Nickelplattirte Kaffeekannen, Thee-** und **Chocoladekannen, Milchhafen in Email u. Nickel, Servierbretter, Hackmaschinen, Schälmaschinen, Reibmaschinen, Frucht-** und **Kartoffelpressen, Rettigschneidmaschinen, Bohnenschneidmaschinen**



**Kaffeeröster, Messerputzmaschinen, Bouchiermaschinen, feine** und **ordinäre Korkzieher. Bettflaschen, Dampfkochhäfen, Christbaumständer, Auswindmaschinen.**



Für Kinder:
**Lokomotiven** und **Dampfmaschinen mit Spiritusheizung. Gartengeräte** und **Werkzeuge, Schlittschuhe** u. a. m.

---

Offerire eine Partie **schöne, gutgeräucherte**

## *Rippli, Schüfeli, Hammli,*

sowie **magern Speck.**

3269] **Gottfr. Heiniger,** Metzger in **Burgdorf.**

---

## Eine geübte, 6 Mann starke Tanzmusik (Blech)

**sucht auf kommendes Neujahr Engagement.**

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3261

---



## G. Hirsbrunner,

**Musikinstrumenten-Handlung**
in **Aarau**
empfiehlt auf kommende Festzeit

## Konzert-Zithern,

**Accord-Zithern, Violinen, Guitarren,**
Tisch-Notenpulte,
und zerlegbare, eiserne **Steh-Notenpulte,**
sowie **Saiten** und **übrige Requisiten,** alles in schöner Auswahl und zu äußerst reduzirten Preisen. [3117

---

# Aufgerüstete Betten

in **Roßhaar** und **Seegras;**

## *Kanapee und Divan*

stets vorrätig bei

**Ad. Scheibler,** Tapezierer,
Adelbäuli Nr. 172, Aarau.

3270]

---

## Zu verkaufen oder zu kaufen gesucht.

Wer eine **Liegenschaft, Wirtschaft, Geschäftshäuser** u. s. w. zu verkaufen hat oder zu kaufen wünscht, wende sich unter Chiffre H H. an die Expedition dieses Blattes. [3265

---

## Zu vermiethen:

Eine neue, sonnige

## Wohnung

mit drei Zimmern und Antheil Keller; auf nächsten Frühling bei

**Gottl. Müller,** Zimmermann
3268] in **Hirschthal.**

---

**Zu verkaufen:**

## Ein älteres Ruhebett

mit Kissen und neuem Ueberzug, bei

**ad. Scheibler,** Tapezierer,
3271] Adelbäuli Nr. 172 Aarau.

---

**Lametta**
**für Christbaum-Schmuck**
in Gold, Silber, Regenbogenfarben, p. Strange à 10 u. 15 Cts. empfiehlt
**Herm. Lüthy,**
(Telephon.) Schöftland.

---

## Hemden für Herren,

in **weiß, Flanell** und **Tricots,** gutsitzend.

**Große**

## Arbeiter-Hemden

in schwerem Barchent à Fr. 2. 50, bei

**M. Bolliger-Manger**
3210] in Aarau.

---

**Zu verkaufen:** Ein

## Eichenstamm (Hageich)

bei **Sl. Widmer-Matter,** Käser
3244] in **Suhr.**

---

## Schinken,

mildgesalzene, hochfeine Qualität, versende als Probe 10 Kilo zu Fr. 14. 50

**J. Binder,** Fleischräucherei
(H4289Q) in **Boswyl** (Aarg.)

---

**8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.**




*Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.*

## Benger's

**allein echte**

## Normal-Unterkleider

sind

**Grösster Schutz**

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. **Medaille Hygiea. Weltausstellung London.**
**Ermässigte Preise.**
*Fabrik-Niederlage bei:*

**E. Hemmeler-Türler, Aarau.**

---

## Christbaumkerzchen

und **Christbaumverzierungen** in schöner Auswahl empfiehlt

**F. Gloor-Siebenmann**
3217] in Aarau.

---

**Zu verkaufen:**



Eine großträchtige, junge **Kuh,** von Farbe grau, bei **Gottl. Fuhrl,** Zimmermann
3263] in **Obermuhen.**

---

## Zugelaufen:

Ein **Hund,** weiß u. schwarz gefleckt. Abzuholen gegen Erlag der Futterkosten und der Insertionsgebühren bei



**Gottl. Kuhn** im „Pfendel"
3262] zu **Grüniken.**

---

# Generalversammlung

der

## Bauhandwerkermeister des Suhrenthales u. Umgebung

**Sonntag den 23. Dez. 1894, Nachmittags 2 Uhr,**
**im Gasthause zum „Bären" in Muhen.**

Auch Nichtmitglieder werden höflichst eingeladen.

3267] **Der Vorstand.**

---

# S. Schatzmann,

**Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse,**

**Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung,**

empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

## Festgeschenke

höflichst:

**Papeterien** und **Karten** in eleganten Schachteln.
**Photographie-Albums** in jeder Preislage, solide Einbände.
**Schreib-** und **Poesie-Albums.**
**Schreibmappen** in Leinwand, Plüsch u. Leder; **hübsche Neuheiten.**
**Musikmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen.**
**Portemonnaies** und **Börsen** von 50 Cts. an.
**Haussegen,** fertig zum Einrahmen.
**Tintengeschirre** und **Tintenlöscher.**
**Photographie-Rahmen** und **-Ständer.**
**Christbaumschmuck (Gold-** und **Silberpapier).**

## *Gratulationskarten*

in prachtvoller Auswahl.

**Albumbilder, Bilderbücher, Bilder (hübsche Pessins)**
zum **Einkleben** in **Bilderbücher** für **Kinder.**

## Kirchengesangbücher,

vom dem **ordinärsten** bis zu dem **feinsten Einband.**

## Einrahmungen

von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc. etc.
jeden Tag aus großem Lager in
Gold-, Politur- und Ovalrahmen.

**Mäßige Preise!** [3203] **Feinste Ausführung!**

---

# Brauerei Uehlinger in Schöftland.

## *Ueber die Feiertage u. Neujahr*

feines



## Bock-Bier



---

# Photographie

## *G. Wolfsgruber*

**Bahnhofstrasse Aarau.**




2875] Achtungsvollst **G. Wolfsgruber.**

---

Unterzeichnete offeriren auf bevorstehende Festzeit

## Sehr schönes Semmelmehl

à **16** und **17** Cts. per 1/2 Kilo, sowie **Preßhefe** zur gefl. Abnahme.
Es empfehlen sich bestens
3273] **Gebr. Lüscher,** Müller in **Oberentfelden.**

## Taubstummen-Anstalt Aarau
auf **Landenhof.**

Wir gedenken auch dieses Jahr den 33 Zöglingen — 24 Mädchen und 9 Knaben — wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Allfällige Gaben nehmen mit herzlichem Danke entgegen: Frau Pfarrer **Zschokke**, sowie die Herren **Julius Herz**, Präsident, **J. Gisi-von Arx**, Kassier und **J. Zurlinden**, Vorsteher der Anstalt.

3160] **Die Direktion.**

---

Als praktisch willkommene

# Festgeschenke

empfehlen wir in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:

**Für Damen:**

Jaquettes, Capes, Rontondes, Regenmäntel,

***Pelz-Räder.***

Tricot-Taillen und Blousen,

Jupons, Schürzen, Plüsch-Kragen, Châles-Russes.

**Für Mädchen:**

Regen- und Wintermäntel, Jaquettes.

**Für Herren:**

Fertige Anzüge,

Civil-Mäntel, Pelerine-Mäntel, Paletôts,

Schlafröcke,

Cachenez und seidene Taschentücher.

**Für Knaben:**

Tricot- und Cheviot-Anzüge,

**Ueberzieher und Flotteurs.**

Ferner ist unser großes Lager in

**Herren- und Damen-Kleiderstoffen**

stets auf das beste assortirt, und endlich machen wir noch besonders auf eine sehr schöne Auswahl in

**Bettdecken**

aufmerksam, die wir höchst preiswürdig abgeben können.

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [3272

---

## Schöne blühende Pflanzen,

**Leidkränze** und **Bouquettes** in geschmackvoller Ausführung, **Freuden-Bouquettes, Blumenkörbchen** und **Jardinièren** zu den billigsten Preisen empfehlen die **Ablage** von

3240] **Jean Klein**, Samenhandlung, Kronengasse, und **J. Wehrli**, Handelsgärtner, Aarau.

**Telephon!** Schnellster Versandt nach auswärts. **Telephon!**

---

## Arbeiterstiefel! Kanonenstiefel!

| | | | |
|---|---|---|---|
| Starke | **Arbeiterstiefel** | à Fr. | 15.—, 14.—, 13.—, 12.—, 11.50 |
| „ | **Kanonenstiefel** | „ „ | 20.—, 18.—, 16.—, 14.50, 13.— |
| „ | **Arbeiterschuhe** | „ „ | 7.50, 7.—, 6.50, 6.— |
| „ | **Hakenschuhe** | „ „ | 11.—, 10.—, 9.—, 8.50. |

**Sämtliche Leder- & Holzschuhwaren**

erlasse wie gewohnt zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

***J. Schneeberger-Salvi,***
zur Italienischen Warenhalle
3275] 3 Rathhausgasse **Aarau** Rathhausgasse 3.

---

Die **Irrenpflege Zeu** sucht für 3 erwachsene, arbeitsfähige Mannspersonen rechtschaffene neue **Pflegeeltern.**

Anmeldungen solcher sind bis 27. ds., Vormittags, dem Unterzeichneten einzureichen.

**Zeu**, 20. Dezember 1894.

3278] **Glur**, Armenpfleger.

---

**Zu vermieten in Suhr;**

Eine neu eingerichtete [3291

**Wohnung**

von 2—3 Zimmern. Aarauerstraße 259

---

**Billig zu verkaufen:**

Ein **Waschhafen** samt transportablem Herd, bei **Widmer-Gamper**, Fierstraße, **Aarau.** [3274

---

**Christbaum-Schmuck**

in bester Auswahl

ist soeben eingetroffen bei

**Herm. Lüthy,**
(Telephon.) Schöftland.

---

**Größte Auswahl**

elegant und solid erst Uhr

**Schulthek**

für **Knaben** und **Mädchen,**

**Schultaschen und Mappen**

zu bekannt billigen Preisen

empfiehlt bestens

**Ed. Lüthy,**
3243] Sattler und Tapezierer,
Kirchgasse, Aarau.

NB. Eine Partie **Thek** erlasse, so lange Vorrat, zu **ausnahmsbilligen** Preisen.

---

**Veloketten**

mit Schloß, vernickelt, à Fr. 1. 50 per Stück; **Velo-Schraubenschlüssel, Velolaternenkerzen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Wo ein weiß blühender [3279

**Lorbeer**

sammt **Kübel,** 4' hoch und 3' Durchmesser, eine hochfeine Sa onierde billig zu kaufen ist sagt die Expedition d Bl.

---

**Zu verkaufen:**

Zirka 20 Zentner extra schönes **Heu,** ein starker **Karren** und 2 **Bienenstöcke,** bei **Jak. Suter,** Vorstadt
3292] **Gränichen.**

---

**Hafergrütze**

per Sack à 50 Kilo Fr. 19, **Wachholderbeeren** per 10 Kilo Fr. 3. 60, **Leinsamen** per Kilo 60 Rp., per 10 Kilo 5 Fr., **Kümmel** per Kilo Fr. 1. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**W. Wiedmer, Zahnarzt,**
Rathausgasse Nr. 45,
***Zofingen.***
**Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr** (Z516Q)

---

**Zu verkaufen:**

Zwei junge, gute schöne **Milchkühe,** (eine neumelkig):
zirka 100 Ctr. **Heu** und zirka 50 Ctr. **Roggenböden;**
zirka 50 Ster schönes dürres **Brennholz** verschiedener Qualität und eine Partie dürre **Reiswellen**
bei **Joh. Graf,** Landwirt,
3201] Gränichen.

---

**Zu verkaufen:**



Eine schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
**Jb. Zehnder,** Gde.-Weibel
3193] in **Suhr.**

---

**Zu verkaufen:**



Ein schweres großtragendes **Rind** (Gelbfleck), bei
Wittwe **Christine Matter**
3205] in **Hilliken.**

---

**Zu verkaufen:**



Eine schöne, schwere, großträchtige **Kuh,** von zweien die Wahl, mittleren Alters, beide nähig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [3322

---

**Zu verkaufen:**



Eine ganz nähige, junge **Kuh** (Gelbfleck), bei
**Jos. Kleiner-Glur**
3236] in **Hirschthal.**

---

**Zu verkaufen:** Drei schöne

**Saugkälber,**

3198] bei **J. Kuchtli** in **Mittel-Muhen.**

---

## Eichen-Verkauf.

Der Gemeinderat von **Gränichen** bringt aus hiesigem Gemeindewald „Alte Gabe" zum Verkauf:

**80 Eichenstämme,** zirka 190 m³ haltend.

Angebote per Festmeter sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für Eichenstämme" bis 30. Dezember dem Hrn. Gemeindeammann **Widmer** einzureichen.

Behufs Vorweisung des Holzes beliebe man, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Gränichen,** den 15 Dezember 1894.

3252] **Alb. Suter,** Förster.

---

Die Bäckerei und Mehlhandlung

***Gautschi in Schöftland***

empfiehlt **beste Qualität**

**Semmelmehl, Backmehle, Futtermehl**

und **Krösch**

zu den billigsten Preisen. Bei Bezug von größeren Posten extra Rabatt.

Auch ist jederzeit **frische Preßhefe** zu haben.

Höflichst empfiehlt sich

**Gautschi, Bäcker & Wirt.**

---

Empfehle **selbstverfertigte, warme, starke**

**Winterschuhe & Endefinken**

mit **Leder-, Zeil-, Fall-, Juf-** und **Filzsohlen,** in jeder Größe.

**Ende-Teppiche** für **Bett- u Tisch-Vorlagen,** solid u zu billigem Preis.

Muster zur Einsicht bereit.

3290] **A. Frey,** Schuhfabrikation, **Gontenschwyl.**

---

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

# Carl Hagenbuch, Aarau

**(Nachf. von Sigm. Kaiser)**

**Nr. 35 — Kronengasse — Nr. 35**

**Spezial-Geschäft**

für

**Cristall- und Glaswaren**

aller Art,

**Porzellan & Steingut (Opaque),**

**Größtes Lager in**

***kompleten Glas- & Porzellan-Services,***

dekorirte & weiße Tafel-Services

in allen Preislagen

**Niederlage der**

**renommirten Christoffle-Bestecke,**

sowie

**Britania- & Nickel-Artikel Ia. Qualität.**

**Gediegenste Auswahl in feinen**

**Luxus-Artikeln,**

**Spiegeln**

in allen Preislagen.

**Ausstellung im I. Stock.**

Prompte Bedienung bei mäßigen Preisen.

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

---

# Wein!

**Meine reingehaltenen Weine, direkt von Produzenten des Piemont und der Lombardei bezogen, bringe ich in empfehlende Erinnerung.**

***V. Gerodetti***

3241] **hinter dem Bahnhofe in Aarau.**

## Der Deklamationsfreund!

**Jahrgang 1894. 12 Hefte. Preis Fr. 3. 50.**

Inhalt: Der Raucher. — Toast bei einer Hochzeit. — Der Müller Ehrlich und der Wirth Mischmasch. — Der Bettler vor dem Statthalter. — Ueberfall auf der Ansiedlung. — Der Raritätensammler. — Der betrogene Dieb. — Der Student und der Teufel. — Lustige Abenteuer. — Die verunglückten Hosen. — Schweizer Schützenlied. — Radfahrerlied. — Lied bei einer Hochzeit. — Die Turner und die Jungfern. — Eine humorvolle Gerichtsverhandlung. (Lustspiel in 1 Akt). — Ein schreckliches Waldabenteuer. — Der Pfiffige und der Pfiffigere. — Der fidele Wanderbursche. — Ja so ein Schirm ist ganz famos. — O heiliger Sebastian. — Lustige Gant beim Krebsbachbauer. — Der Pfannenflicker. — Der Schnupfer und der Raucher. (Komisches Duett). — Der Schatzgräber und sein Sohn. (Lustspiel in 1 Akt). — Jägerabenteuer. — Das fatale Ding. — Lob des Weines. — Eines jungen Franzmanns Reiselust nach Amerika. — Der Pechvogel im Küssen. — Die beiden Nachtwächter — Eine Katzenjammergeschichte. — Nebst circa **der 130 andern neuen, lustigen und urkomischen Deklamationen** 2c. 1 Musterheft Preis 50 Cts. 3 verschiedene Hefte Fr. 1. — (H5298Y)

Zu beziehen bei **O. Peyer** in **Marten.**

## Danksagung.

Wir sprechen allen denjenigen den herzlichsten Dank aus, die unserem teuren Verstorbenen

**Johannes Neuenschwander,**

**Oekonom auf Liebegg,**

im Leben und im Sterben liebevolle Teilnahme erwiesen haben.

Insbesondere danken wir für das ehrende Grabgeleite und die vielen Blumenspenden.

Gränichen, 20. Dezember 1894.

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Unterzeichneter offeriert auf bevorstehende Festzeit **frisches**

## Backwerk in großer Auswahl,

**Simmel** I. Qualität à **20** Rp. per ½ Kilo,
" II. " à **18** " " ½ "

Ferner erlaube: **Backmehl** à **10, 11, 12, 14** Rp. bei Abnahme von 5 Kilo. — Zur gef. Abnahme empfiehlt sich

**Kölliken,** den 15. Dez. 1894. **S. Suter-Hätwyler.**

## Wydler'sche Apotheke

empfiehlt für die Festtage:

***Feinsten Cognac***
***Malaga,*** **rotgolden**
***Madeira & Jerez.***

## In meinem Ausverkauf

**Abteilung**

## Herren- & Knabenkleider

**bin aufs Beste assortiert:**

**Complete Herrenanzüge,** erste Neuheiten in Cheviot, Kammgarn, Diagonal à Fr. 40—45.

**Complete Herrenanzüge** in diversen Stoffen à Fr. 17. bis zu den feinsten **Velour-Anzügen** à Fr. 38. —

## Zirka 200 complete Herren-Anzüge

in erster Auswahl, hochfeine Stoffe, **statt Fr. 45—50 nur Fr. 25.**

**Herren-Ueberzieher,** neuester Façons und Stoffe à Fr. 18 bis 35. —

**Bundes-Mäntel, Pellerine-Mäntel, Militär-Mäntel** 2c., von Fr. 23 bis Fr. 42 —

**Bundes-Mäntel für Knaben** à Fr. 16. — bis 24. —

**Hosen,** mit feinem Schnitt, à Fr 3. 50.
" in rein Wolle, garantiert, à Fr. 5. 50.
" neueste Dessins, in elegantester Ausführung, à Fr. 8. 50
" erste Neuheiten dieser Saison, à Fr. 10. 50 bis Fr. 12 —

**Kinder-Anzüge** in jeder Qualität, à Fr. 5. — bis Fr. 10. —

**Zirka 50 Kinder-Ueberzieher** à Fr. 3. 50 und Fr. 4. 50 per Stück.

**Einzelne Palton, Gilets, Joppen** und **Knabenhosen** zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Der Vorteil eines Jeden ist es, die Waren bei mir erst anzusehen, und wird er sich zu kaufen veranlaßt finden, da eine solche Gelegenheit bei dieser enormen Auswahl nicht mehr eintreten wird.

***L. Dressler,***

**Telephon.** **zum Hohen Haus, Aarau.** **Telephon.**

**MAGGI's** **Suppenrollen & Fleischextract**
in Portionen, sind frisch eingetroffen bei
**J. Gautschi-Frei,** Main Nr. 823, **Zurz.**

## Zum Verkauf:

In der Nähe der Stadt Aarau ein



## Wohnhaus

mit großer **Werkstatt,** sehr günstig für Holzarbeiter, Schlosser 2c.

Offerten unter Chiffre A H befördert die Expedition d. Bl.

## Zuckerstöcke

à 3½ Kilo zu 50 Rp., à 11 Kilo zu 48 Rp. per Kilo, sind wieder vorrätig bei

(Tevelton) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

## Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, pr ma, sehr kräftig per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **ditto in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | " " | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | " " | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | " " | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | " " | 0. 30 |
| **feinfarbige** | " " | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe,** prima | " " | 0. 35 |
| **Kölsch,** 10/4 | " " | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein,** 8/4 | " " | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück.
mit Buchstaben " 30 " " " "

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 breit, neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin, p Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 80

Im Sortiment kleine und große

## Sammt- & Seidenstoff-Resten

schwarz und farbig.

**Spezialität**

## Mülhauser-Resten

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,** prachtvoll sortirt,

## Grosse Dessinauswahl,

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt. **Aarau.**

## Lockenbrenner,

**Frisier-Lampen, Haaröl, Pomade, Toilettenseife, Kämme, Bürsten** jeder Art, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

## In 2 bis 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** Eine Flasche meines **Kropfwassers** zu Fr. 2. — genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehöröl Ohrensausen** und **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche Fr. 2. —.

**S. Fischer,** prakt. Arzt
3108] in **Grub,** Appenzell A/Rh.



Eine nähzige **Milchkuh** ist zu verkaufen in der **„Herberge" Teufenthal.**

Ein zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort einen Platz bei

**Jh. Siebenmann** in der Goldern
3293] bei **Zurz.**

## Festgeschenke!

**Prächtige Papeterien** von 60 Rp. bis Fr. 4. —
Feine Dessin **Postpapiere** und **Couverts.**
**Photographierahmen, Thermometer, Messer, Portemonnaies, Pfeifen, Cartier, Schreibpult-Auflagen, Schreibmappen, Schreib-, Poesie- & Photographie-Album, Agenda, Ofenschirmartikel, Briefmarken-Album, Silberbücher.**
**Richters: Anker Steinbaukasten** und **Geduldspiele.**
1895er **Kalender, Brieftaschen, Taschenkalender.**

***Christbaumschmuck.***

**Berner Kochbuch** von L. Ryff, geb. dick à Fr. 4.

**Das fleißige Hausmütterchen** von Sus. Müller, eleg. geb. in Leinwand mit Goldpressung Fr. 7. 50. Inhalt: 800 bewährte Kochrezepte, das Hauswesen, Selbstanfertigung der Hauskleider, Gesundheitspflege.

**Auswahlsendungen bereitwilligst franko gegen franko.**
Es empfiehlt sich bestens

**A. Humbert, Kulm** (Aargau).

## Fest-Ausstellung!

## Pelzwaren aller Art:

**Große schwarze Muffe** ohne Ausnahme Schnabel von Fr. 3. 50 an.

**Muffe, Boa, Kragen & Krägchen**
Fusskörbe, Collier, Bärentappen
**& Pelzgefütterte Handschuhe.**
**Teppiche u. dgl. mehr.**
Damen-Mäntel nach Mass.
**Montiren von Teppichen & Tieren.**

Hochachtungsvollst

## V. Sernatinger, Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine

## Weihnachtsartikel (Kinderspielwaaren)

zur gefl. Abnahme bestens
3199] **Mathilde Nobs, Kulm.**

## Gilets-de-chasse (Spenzer),

**Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe, Socken, Hemden,** Normal, weiß und farbig, **Wollgarne, Wolldecken, Kappen, Hüte, Handkoffern, Regenschirme, Nastücher, Hosenträger, Cravatten, Stoff-, Cautschuk- und Papierkragen, Geldbeutel, Corsets** 2c.

**verkaufe** sicher so billig wie die größte Konkurrenz. Es möge sich jeder überzeugen.

Um geneigten Zuspruch bittet

***J. Schneeberger-Salvi***
z. italienischen Warenhalle,
3276) Rathausgasse Nr. 3 **Aarau** Rathausgasse Nr. 3.

**Der ächte**

## EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat

***ist ärztlich empfohlen gegen:***

Bleichsucht
Blutarmut
Appetitlosigkeit
Magenkrämpfe
Migräne
Nervenschwäche
Schlaflosigkeit
Schwere Verdauung




**Ausgezeichnetes Stärkungsmittel**
Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen.
**Leicht verdaulich und Zähne nicht angreifend.**

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiirt. Nur ächt in Flacons à Fr. 2.50 und 4.— mit der Marke der 3 Palmen. Fälschungen werden gerichtlich verfolgt. *Depots:*

**In allen Apotheken.** [277

## Wollene Strickgarne

in **99 Farben, frische Waare,** per Pfd. zu **Fr. 2. 50** bis **Fr. 4. 50,** alles garantirt reine Wolle, empfiehlt
2671] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Jede Dame
versuche Bergmann's
**Lilienmilch-Seife,**
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrät. à St. 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in Aarau und
J. Villiger in Schönenwerd. [651

---

**J. R. Hirschy**
*neben dem „Wildenmann"*
**Aarau**
stetsfort grösste Auswahl
in
**Uhren-, Gold- & Silberwaren,**
Äusserst billige Preise.
Reelle Bedienung. Garantie.
**Verlobungsringe**
18 K Gold.
Billigste Preise.
Gravour gratis.
Gold und Silber controllirt.
Uhren mit 2 Jahre Garantie.

---

**Gesucht:**
Tüchtige **Pflege-Eltern** für ein **kleines Kind.**
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3166

---

Cachemire-Châles
Reisedecken Herrenhemden
Handkoffern Herrenkragen
Wolldecken Cravatten
empfiehlt als
Bettüberwürfe Jagdgilets
Bettvorlagen **Festgeschenke** Foulards
Angora-Felle Unterkleider
in schöner Auswahl
Linoleumvorlagen Taschentücher
Tischteppiche **Traugott Simmen** Corsets
Bodenteppiche **Brugg.** Schürzen
Servietten Regenschirme
Rauchtischchen Spiegel
Arbeitstischchen.
**Schulen und Vereine genießen bevorzugte Preise.**

---

**Zu miethen gesucht:**
Eine gangbare
**Bäckerei**
in der Stadt oder auf dem Lande, für sofort oder später. Zins sicher.
Sich zu melden bei **Rudolf Fundel,** Bäcker in **Schoren** bei **Langenthal.** [3229

---

**Gänzlicher Ausverkauf**
sämmtlicher
**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**
3336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

Die **nützlichsten Festgeschenke** sind **La Masa-Prämien-Loose. Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der **nächsten Ziehung** den **2. Januar 1895** ist der größte Gewinn
**200,000 Fr.**
**Preis per Loos Fr. 7.** — Ziehungsliste 20 Cts. Prospekte gratis. Zu beziehen durch **L. Winiger,** Mäusegstraße Nr. 3 (H2253Lz. in Luzern.

---

**10 Kilo**
**guten Rauchtabak** nur Fr. 4.90 u. 6.20
**feine Sorten** nur „ 6.90 u. 8.30
**hochfeine Sorten** nur „ 9.80 u. 11.40
Bis Ende Januar 1895 werden jeder Sendung 100 feine Cigarren gratis beigelegt. (O F 2967)
**End-Huber, Muri** (Aarg.).

---

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Schinznach** bringt **Montag den 24. Dezember** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, im **„Buchenrain"**, Gemeindewald Schinznach,
**ca. 350 Stück Säg- u. Bauholz,** mit ca. 250 m³ Inhalt,
an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.
**Schinznach,** den 17. Dezember 1894.
3236] Der Gemeindeförster: **Hilfinger.**

---

## Akkord-Arbeit.

Am oberen Salzmattwuhr an der Suhre ist eine neue **Abdiele** zu erstellen. Diejenigen, die diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben sich innert 14 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden.
**Kohr,** den 13. Dez. 1894.
3187] **Jb. Richner-Grieder.**

---

## Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Fiberstein** bringt **Mittwoch den 26. Dezember,** nachmittags ½2 Uhr, in **„Isaten"** Abteilung Ia (Besamungsschlag)
**87 Stück Säg- und Bautannen,** mit ca. 70 m³ Inhalt,
stehend, an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber einladet
**Fiberstein,** den 15. Dezember 1894.
3231] Der Beauftragte:
**J. Müller,** Gemeindeförster.

---

## Pelz-Waren

**grösste Auswahl**

***Pelz-Handschuhe***
***Muffe*** ***Mützen***
***Boas***
***Teppiche*** ***Kragen***
***Fuss-Säcke***

**E. Pfisterer, Aarau.**

---

## Fußwärmer

**mit Glühstoffheizung,**
sehr einfach, praktisch und billig, Heizkosten 15 Cts. für 10 Stunden.
**Gesundheits-Kohlen „Exzelsior"**
beste Glättekohlen, sowie
**prima buchene Glättekohlen**
in 2 Kilog. Pack. verpackt, für Wiederverkäufer, empfiehlt billigst
**S. Widmer,** Kohlenhandlung,
3113] Halden, **Aarau.**

---

## Achtung!

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** selbstverfertigte
**Schultheke & -Taschen** von Fr. 1 an, sowie **-Mappen.**
Ferner:
**Kinderschlitten zum Ziehen und Stoßen,**
**Schlittenglocken, Peitschen, Reise-, Hand- & Damenkoffern,**
sämtliche Artikel und alle andern **Sattlerwaren** sind stets vorrätig und liefert am **solidesten** und **billigsten**
**J. K. Tuchschmid-Huber,** Sattler
(vormals Alex. Lüthi)
3213] 660 Kastanienstraße 660, **Aarau.**

---

Eine große Partie
**ganzwollene Stoffe**
für
**Damen- & Kinder-Kleider**
wird zu reduzirten Preisen ausverkauft bei
**Herm. Lüthy,**
(Teleph.) **Schöftland.**

---

Wegen Aufgabe der Branche
***Gänzlicher Ausverkauf***
der
## Spielwaren:
**Puppen, Bilderbücher, Trompetchen, Services, Baukasten, Kegelspiele, Eisenbahnen, Wagen, Dörfer, Kühe** und **Rößli, Soldaten, Domino, Farbschachteln, Gewehre, Pistolen** und Anderes mehr, sowie **Christbaumschmuck,**
zu und unter dem Ankaufspreis.
Es empfiehlt sich bestens
3162] **Paul Fueter in Kölliken.**

---

Die
## Spezerei- & Delikatessen-Handlung
von
**F. Gloor-Siebenmann**
**38 Kronengasse — AARAU — Kronengasse 38**
ist frisch assortirt in
**Südfrüchten, Fleisch- & Fisch-Conserven, eingemachten Gemüsen, Caviar & Gänseleber Terrinen, Thee, Bisquit, Cacao und Chocolade, Phantasie Chocolade zu Geschenken, Geflügel über die Festzeit**
und empfiehlt sich bestens.
**Telephon.** [3218] **Prompter Versandt.**

---

Soeben ist erschienen die 60. Auflage des berühmten hygienischen Werkes
**Die Selbsthilfe,**
praktischer Ratgeber für alle Jene, die durch leichtsinnige Heilversuche sich selbst leiden sahen. Es lese es auch Jeder, der an Hautausschlag, Unreinheit und Nervenschwäche leidet, jener aufrichtige Belehrung über sämtliche Krankheiten zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Franc (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. H. Kraus,** Stabsarzt, Hohenstaufen, **Wien, Gloriastr. 6.** Wird in Langenthal verschlossen übersichtlich.

---

**Langenthaler Marktbericht.**
vom 18. Dezember 1894.

| | | Fr. Rp. | bis Fr. Rp. |
|---|---|---|---|
| Aepfel per 20 Liter | | 1 60 | 2 40 |
| Erdäpfel, neue 100 Kilo | | 4 — | — — |
| Eier per Stück | | — 9 | — 10 |
| Extra-Kälber per Kilo | | 1 32 | 1 40 |
| Fette Prima-Kälber per Kilo | | 1 20 | 1 30 |
| Fette Kälber per Kilo | | — — | — — |
| Zuchtkälber per Stück | | 22 — | 50 — |
| Fette Schweine per Kilo | | 1 10 | 1 16 |
| Faselschweine per Stück | | 38 — | 60 — |
| Fette Schafe per Kilo | | — 76 | — 80 |
| Rindfleisch | „ „ | 1 40 | 1 60 |
| Kalbfleisch | „ „ | 2 — | — — |
| Schweinefleisch | „ | 1 60 | — — |
| Schaffleisch | „ | 1 60 | 2 — |
| Speck | „ | 1 80 | 2 — |
| Kern | per 100 Kilo | 13 — | 14 — |
| Weizen | „ „ „ | 17 — | 19 — |
| Roggen | „ „ „ | 12 — | 14 — |
| Hafer | „ „ „ | 17 — | 20 — |
| Maiskorn | „ „ „ | 15 — | 16 — |
| Maismehl | „ „ „ | 17 — | 18 — |
| Futtermehl | „ „ „ | 16 — | 17 — |
| Kürsch | „ „ „ | 10 — | 11 — |

---

## Weihnachten. — Neujahr.

Als passendstes und schönstes **Festgeschenk** empfehle:
**Herrenuhren** in Nickel, Remontoir, schön & solid v. Fr. 6.50 an
**Herrenuhren** in Silber, Remontoir, 10 Rubis v. „ 15.— „
**Damenuhren** in Silber, Remontoir, 10 Rubis v. „ 15.— „
Silbergehalt 18 carat. Amtlich kontrollirt.
**Man verlange Muster.**
**F. Baumann, Bahnstrasse, Schönenwerd.**

---

## Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau,**
**„Hintere Vorstadt",**
neben
**Brauerei Affenkasten:**
**Lismer, Unterkleider,**
**warme, farbige Hemden**
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

№ 103. 1894.

Aarau, Mittwoch, 26. Dezember.

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

## Abonnements-Einladung.

—:—

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der Preis bleibt der bisherige, nämlich **Fr. 5. 20** per Jahr mit „Feierabend". Wer **Fr. 5. 70** vorausentrichtet, erhält einen hübschen, praktisch eingerichteten **Taschenkalender** mit Bleistift. Dieser kann auch separat zu **Fr. 1** bezogen werden.

Die große Verbreitung des Blattes und der stets wachsende Leserkreis sichern den Inseraten aller Art einen guten Erfolg, worauf wir Behörden und Geschäftsleute jeder Branche ganz besonders aufmerksam machen wollen.

## Aus der Bundesverwaltung.

Die Besoldung der Beamten des Militärdepartements wurde durch Bundesgesetz nach dem Beschlusse des Nationalrates vom 18. d. also festgesetzt:

Art. 1. A. Departementskanzlei. Erste Klasse Fr. 6000 bis 8000: erster Sekretär des Departements, dem Departement zugeteilter Stabsoffizier. Zweite Klasse Fr. 4500 bis Fr. 6000: zweiter Sekretär des Departements. Dritte Klasse Fr. 3500 bis Fr. 5000: dritter Sekretär des Departements, Uebersetzer. Vierte Klasse Fr. 3000 bis Fr. 4000: Kanzlisten erster Klasse. Fünfte Klasse Fr. 2000 bis Fr. 3500: Kanzlisten zweiter Klasse.

B. Centralverwaltung. Erste Klasse Fr. 6000 bis 8000: Waffen- und Abteilungschefs. Zweite Klasse Fr. 5000 bis 6500: Stellvertreter und Adjunkten der Waffen- und Abteilungschefs, Unterabteilungschefs, Techniker erster Klasse, Inspektor des Materiellen der administrativen Abteilung der Kriegsmaterialverwaltung, Chef der Artillerie-Versuchsstation, zugleich Schießplatzkommandant von Thun. Dritte Klasse Fr. 4000 bis 5500: Sekretäre der Waffen- und Abteilungschefs, Techniker zweiter Klasse, Hauptbuchhalter, Inventarkontrolleur. Vierte Klasse Fr. 3500 bis 4500: Buchführer, Registratoren, Revisoren, Kontrolleure erster Klasse inklusive Divisions-Waffenkontrolleure, Techniker dritter Klasse. Fünfte Klasse Fr. 3000 bis 40000: Kanzlisten erster Klasse, Revisions- und Buchhaltungsgehülfen, Kontrolleure zweiter Klasse. Sechste Klasse Fr. 1500 bis 3500: Kanzlisten zweiter Klasse, Kontrol- und Kanzleigehülfen, Magazinier.

C. Regieanstalten, Munitionskontrolle und Depots, Festungs- und Kasernenverwaltungen. Erste Klasse Fr. 5000 bis 7000: Direktoren inklusive Chef der Munitionskontrolle, Artilleriechef und Geniechefs der Befestigungen. Zweite Klasse Fr. 3500 bis 5000: Adjunkten, Depotverwalter erster Klasse, Bezirkspulververwalter, Offiziere des Materiellen, Chemiker der Pulververwaltung. Dritte Klasse Fr. 3000 bis 4000: Buchführer, Kassiere, Kontrolleure, Gehülfen, Depotverwalter zweiter Klasse, Fortsverwalter und Adjunkt des Fortsverwalters. Vierte Klasse Fr. 1200 bis 3500: Kasernenverwalter exklusive Dienstwohnung, Kanzlisten, Depotverwalter dritter Klasse, Kontrollgehülfen, Magazinier, Mechaniker, Maschinisten und Spezialarbeiter der Forts.

D. Instruktionspersonal. Erste Klasse Fr. 6000 bis 8000: Oberinstruktoren. Zweite Klasse Fr. 5000 bis 7000: Kreisinstruktoren, Schießinstruktor, Instruktoren erster Klasse, welche regelmäßig als Schulkommandanten verwendet werden. Dritte Klasse Fr. 4200 bis 6000: Uebrige Instruktoren erster Klasse. Vierte Klasse Fr. 3000 bis 5000: Instruktoren zweiter Klasse, Sekretäre der Oberinstruktoren. Fünfte Klasse Fr. 2000 bis 3200: Trompeter und Tambourinstruktoren, Hülfsinstruktoren.

Art. 2. Dienstwohnungen werden auf den Besoldungen nach Maßgabe der ortsüblichen Mietpreise in billiger Weise in Anrechnung gebracht.

Art. 3. Der Bundesrat setzt auf Antrag des Militärdepartements das Besoldungsmaximum für jede einzelne Beamtung im Rahmen vorstehender Ansätze fest.

Beim Eintritt eines Beamten gilt die Minimalbesoldung als Regel. Tüchtige Leistungen in anderweitigen Stellungen, sowie die Verpflichtung beritten zu sein, können jedoch entsprechend berücksichtigt werden.

Zustimmung zum Entwurfe des Bundesrates resp. zum Beschlusse des Ständerates vom 28. März 1893 mit folgenden Aenderungen:

Art. 4. Bis das für eine Beamtung festgesetzte Maximum erreicht ist, steigt die Besoldung mit Ablauf jeder dreijährigen Amtsperiode um Fr. 300. Bei ungenügenden Leistungen oder tadelhafter Haltung ist die Besoldungserhöhung ganz oder teilweise zu sistieren.

Art. 5. Die Beamten des Militärdepartements werden für Dienstreisen und bezüglich Besoldungsnachzahlung im Todesfalle wie die übrigen Bundesbeamten gehalten. Die Beamten der letzten Klasse jeder Abteilung werden bezüglich des Besoldungsnachgenusses wie Angestellte behandelt.

Art. 6. Die mit dem gegenwärtigen Gesetze im Widerspruch stehenden Bestimmungen treten mit dem Tage, an welchem die Wirksamkeit desselben beginnt, außer Kraft.

Art. 7. Referendumsvorbehalt.

## Schweiz.

**Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korr.) Freitag, 21. Dez. Die Diskussion über die Jungfraubahn wird fortgesetzt. Zschokke befürwortet die Konzessions-Erteilung, indem er dafür hält, daß das gewählte Trace unstreitig das beste sei, was gewählt werden konnte. Mit Stolz blicken die schweizerischen Ingenieure auf die Thatsache, daß die Schweiz bahnbrechend bezüglich der Erstellung von Bergbahnen in Europa vorangegangen und die besten Systeme zur Anwendung gebracht hat. Durch den Bau des Observatoriums werde sodann der meteorologischen Wissenschaft ein großer Dienst geleistet; es begrüßen daher die Gelehrten schon aus diesen Gründen das Projekt. Es sprachen noch für eine Jungfraubahn Häberli, Brosy, Hirter und der Kommissions-Präsident Gelinger. Forrer replizirt und bedauert einige Ausdrücke, die er gestern in der Hitze des Gefechtes habe fallen lassen. Eisenhut möchte die ganze Angelegenheit an den Bundesrat zurückweisen, damit er die gefallenen Anträge und Bemerkungen prüfe und nochmals darüber Bericht erstatte. Mit großer Mehrheit wird jedoch beschlossen, in die artikelweise Beratung der Konzession einzutreten. Forrer beantragt: Die Gesellschaft ist gehalten, ihr Domizil im Kanton Bern und nicht in Zürich zu verzeigen. Dieser Antrag unterliegt mit 42 gegen 40 Stimmen. Antrag Steiger (Bern) der Gesellschaft das Expropriationsrecht nur für die Bahnanlagen nicht aber auch für anderes Terrain, einzuräumen, wird mit 45 gegen 28 Stimmen angenommen. Schließlich kommt der Rat auf den Antrag Forrer zurück und nimmt denselben an. Endlich stimmt der Rat der Konzessions-Erteilung einer Jungfraubahn einstimmig zu, bricht die Sitzung ab und beschließt eine Nachmittags-Sitzung abzuhalten.

Freitag, 21. Dez, nachmittags. Vorab kommen noch folgende weitere Eisenbahngeschäfte zur Behandlung:

1. Konzession einer Normalbahn von Nyon nach Cressier (Referent Grand). Auf Antrag der Kommission wird die Angelegenheit an den Bundesrat zur nochmaligen Prüfung, insbesondere in Bezug auf die militärische Seite zurückgewiesen. 2. Konzession einer Schmalspurbahn von Apples nach L'Isle (Referent Grand). 3. Konzession einer elektrischen Straßenbahn durch die Stadt St. Gallen (Referent Lüthy). 4. Konzession für Erweiterung der elektr. Straßenbahn durch die Stadt Genf (Referent Lüthy). 5. Konzession für eine elektr. Straßenbahn von Lausanne nach Lutry (Referent Martin). 6. Konzession für eine elektrische Straßenbahn von Aubonne nach Allemane (Referent Martin).

Nummer 2 bis 6 werden die gewünschten Konzessionen erteilt.

Nun gehts an die verschiedenen Differenzen mit dem Ständerate, Budget, Munitionsdepot Altorf, Zollzahlung in Italien 2c. Alle werden im Sinne des Ständerates erledigt, nur bei der Verteilung des Alkoholzehntels kommt keine Einigung zu Stande. Bei der Jungfraubahn wird der Sitz der Gesellschaft von beiden Räten definitiv nach Bern bestimmt.

Samstag, 22. Dez. (Schlußsitzung.) Präsident Brenner konstatiert, daß in den abgelaufenen 3 Wochen von den 62 Geschäften 37 Geschäfte definitiv von beiden Räten erledigt worden seien und daß dem Rate das Zeugnis fleißiger Arbeit gegeben werden dürfe. Er wünscht den Mitgliedern gute Heimreise und erklärt die Session als geschlossen.

Mag nun auch dieser oder jener Beschluß den Unwillen eines Teils der Bevölkerung und die Kritik der Presse hervorrufen, so ist das kein Unglück, im Gegenteil zu begrüßen. Nur durch die Opposition bleibt der frische, sich auf den Bahnen des Fortschritts bewegende Geist des Schweizervolkes lebendig; nur ist nicht zu vergessen, daß was dem einen Kanton den Verhältnissen entsprechend genehm ist, dem andern Kanton als unbillig erscheint, daß aber ein Mitglied der Bundesversammlung nicht nur die Interessen des engern Vaterlandes — des eigenen Kantons — zu vertreten, sondern auf einer höheren Warte zu stehen und das Wohl des Gesamt-Vaterlandes ins Auge zu fassen hat.

— Die Jungfraubahn ist in beiden Räten der schweizerischen Bundesversammlung konzessioniert worden und es scheint der Ausführung des kühnen Projektes nichts mehr im Wege zu stehen. Das bedeutet jedenfalls ein wichtiges Ereignis in unserer Verkehrsgeschichte, und wenn's gelingt, einen glänzenden Triumph der modernen Technik, der bald nichts mehr unüberwindlich ist. Was nun das Finanzielle des Unternehmens anbetrifft, so ist in diesem Blatte bereits einmal mitgeteilt worden, daß die für den Bau benötigten ca 8 Millionen Kapital nicht in der Schweiz, sondern hauptsächlich in Paris, London und New-York sollen aufgebracht werden. Es wird also auch die Bahn auf den schönsten Gipfel unserer Alpenwelt nicht den Schweizern, sondern fremden Spekulanten gehören.

— **Militärisches.** Die Kavallerierekrutenschulen pro 1895 sind festgesetzt:

Schule I vom 13. Januar bis 5. April in Zürich; Rekruten der Kantone Solothurn, Baselland, Aargau, Schaffhausen, Luzern, Graubünden, Uri.

Schule II vom 22. Januar bis 14. April in Aarau; Rekruten der Kantone Freiburg, Bern, Baselstadt, Zug, Schwyz.

— **Wie der Major Gertsch die schweiz. Soldaten schildert und sich die Disziplin vorstellt,** entnehmen wir einer Berichterstattung des „Zürch. Volksbl." über seinen berühmten Vortrag in Zürich:

„Der Soldat bringe einen schlimmen Geist mit in den Dienst, die Behörden wagen nicht, den Geist der Unbotmäßigkeit niederzuwerfen, um dem Ansehen des Landes nicht noch mehr zu schaden. Diejenigen, die in erster Linie gegen die Disziplinlosigkeit einschreiten wollen, werden aus Opportunitätsgründen gebüßt. Wo von Mißhandlungen keine Rede sein kann, werden solche konstruiert und dadurch das Volk gegen die Armee in Aufregung gebracht. Die Schuld an der Feldmüdigkeit unserer Armee liegt aber auch bei den Soldaten. Es fehlt unsern Soldaten das Bewußtsein ihrer Stellung als Wehrmänner und da kann bei ihnen der kriegerische Geist nicht groß sein, und dieser Mangel an Bewußtsein und kriegerischem Geist resultiert wiederum aus dem Mangel an Disziplin. Die Disziplin muß als das vornehmste Ziel der soldatischen Erziehung angesehen werden, dann wird der Wehrdienst eine Pflanzstätte für Bürgertugenden und Botmäßigkeit und dann wird der disziplinierte Soldat das Gefühl haben, daß der Wehrdienst ihn für die körperlichen Anstrengungen und Beschwerden entschädigt. Nur dem gesinnungslosen Wicht, dem Griesgram und dem Dummkopf bietet der Wehrdienst für seine Anstrengungen kein Entgelt. Daß unsere Armee disziplinlos ist, wissen auch vor allem die Offiziere. Wir müssen aber doch disziplinierte Soldaten haben, daß sie sich mit stoischem Gleichmute allem unterziehen, was von ihnen verlangt wird. Blinder Gehorsam muß nicht nur Phrase, sondern Bedingung sein, welcher sich alle Soldaten unterziehen. Unsere sonst vielfach rauhen Soldaten legen aber statt des blinden Gehorsams manchmal eine Zimperlichkeit an den Tag, die ihnen schlecht ansteht. Unser Soldat ist stets anspruchsvoll, stets zum Murren geneigt und in hohem Grade empfindlich; die gleiche Erscheinung zeigt sich auch bei Offizieren und Unteroffizieren. Und dennoch haben die körperlichen Anstrengungen unserer Truppen das Mögliche noch niemals überschritten. Die ganze Disziplin unserer Armee ist nur eine leichte Tünche, die bei der leisesten Berührung abfällt. Die Empfindlichkeit ist unseren Soldaten heute so angewöhnt, daß sie geradezu als krankhafte Gefühlsduselei zu bezeichnen ist. Die Barscheit des Vorgesetzten wird als Beleidigung empfunden, der erste beste im Eifer gefallene Kraftausdruck (Ja, ja, man kennt das, Herr Gertsch! D. R.) als Beschimpfung bezeichnet und Beschwerde geführt. Wenn der Offizier einen Mann etwas unsanft anpackt, so sieht sich der Soldat ungebührlich behandelt und der Offizier wird bestraft. Wenn aber ein Offizier einmal handgreiflich wird, so sollte da nicht gleich von Rohheit die Rede sein. Die Energie sollte auch dann nicht mit Strafe belegt werden, wenn sie auch einmal übersprudelt. Der Beschwerdesucht der Mannschaft muß Einhalt gethan werden. Der Geist der Zimperlichkeit muß ausgerottet werden. weil er im Ernstfalle die schlimmsten Folgen mit sich bringen würde. Wir brauchen Soldoten, die gehorchen und nicht uniformierte Menschen, deren Bürgergefühl überall respektiert werden muß."

Pfui, sagen wir zu einer solchen Sprache. Warum wagt man es in Bern nicht, gegen solche disziplinarische Ausschreitungen einzuschreiten? Wer untergräbt die Disziplin der Armee mehr als derartige extravagante Kriegsgurgeln, die das „Bürgergefühl" glauben ignorieren oder in den Kot treten zu dürfen? Wer mehr, als Offiziere vom Genre eines Gertsch, die Grobheit als Energie taxieren?

— **Auswanderung der Geißen.** Nach Berichten der Güterexpedition Thun sind im letzten Herbst ab Thun 1167 Exportziegen aus dem Oberland ins Ausland, hauptsächlich nach Deutschland, spediert worden. Rechnet man den Durchschnittspreis auf 40 bis 45 Fr. per Stück, so hat die Ziegenzucht dem Oberland neuerdings durch diesen Export 48,000 bis 50,000 Fr. eingebracht.

— **Ausstellung in Bordeaux.** Die „Société Philomatique" von Bordeau zeigt an, daß sie den Termin zu Anmeldungen für die Ausstellung, welche nächstes Jahr dort stattfinden soll, bis Ende Januar verlängert hat. Diese Ausstellung wird für die Abteilungen Weine, Spirituosen, die Elektrizität und die Sozial-Wissenschaften und für die allgemeinen Erzeugnisse verschiedener Länder, namentlich der Schweiz, international sein. Die französische Handelskammer in Genf stellt sich zur Verfügung derjenigen Personen, welche sich für diese Ausstellung interessieren und wird gern jede wünschenswerte Auskunft hierüber erteilen.

— **Eine Partie Jaß.** Der Jaß ist ein schweizerisches Nationalspiel wie das Ringen und das Steinstoßen; er hat auf Höhen und in Niederungen seine glühenden Verehrer und nicht am wenigsten im Kanton Zürich. In der Lausanner „Sonntags-Revue" erzählt Herr A. Meylan, der als Korrespondent westschweizerischer Blätter oft in nähere Berührung mit Bundesrat Louis Ruchonnet kam, daß dieser eine ausgesprochene Zärtlichkeit für den einen gewissen Scharfsinn verlangenden Jaß hegte. Es war seine Lust, nach dem Mittagessen sich zu einem Spielchen zu setzen; der Arzt verbot es zwar, übte aber allmählich Nachsicht und ließ ihm die frohe Stunde. In einem durchräucherten Zimmer des Hotel „Jura" pflegte er mit seinen Freunden seine Tasse Kaffee zu trinken. Es war interessant zu sehen, wie seriös er sein Spiel betrachtete, die Karten mischte und die Phasen der Partie verfolgte. Er gewann beinahe immer und triumphierte darob in jener Weise, die nur Spieler kennen.

Diese Wirkung des Kaffee-Jasses, schreibt „Zürch. Post", haben wir auch an andern schweizerischen Politikern schon beobachtet. Sie

fühlten sich erfrischt, wie ausgewechselt, wenn sie die Karten niedergelegt, und schritten mit neuem Mute an die schwierige Arbeit. So war es bei Salomon Bleuler-Haushherr: mochte er wortkarg und verstimmt gewesen sein, nach dem mit guten Freunden gemachten Jaß (er hatte denselben erst erlernt, da er den geistlichen Rock in die Disteln geworfen) ward er lebendig und debattierte mit jener Geschicklichkeit, die manches für die Partei schon halbverlorene Gefecht glänzend wieder herstellte. Es liegt ein tiefer Sinn im kindischen Spiel und auch im Männer-Jaß.

## Aargau.

**Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 24. Dez. Der schweiz. Bundesrat teilt mit, daß er beschlossen habe, den Turnunterricht an sämtlichen Lehrerbildungsanstalten der Schweiz vom Frühling 1895 bis März 1896 einer Inspektion durch Fachmänner zu unterwerfen. Diese Inspektion bezieht sich auf die Turnräumlichkeiten, die Geräte, auf den Betrieb und den Erfolg des Unterrichts. Für das Seminar Wettingen ist als Inspektor bezeichnet Herr Dr. med. Schenk in Bern.

Auf einen Dreiervorschlag des reformierten Kirchenrates wird als aargauisches Mitglied der Konkordatsbehörde für Prüfung der evangelisch-reformierten Geistlichen Herr Kirchenratspräsident Welti-Kettiger in Aarburg gewählt.

Die Sanitätsdirektion teilt mit, daß die Friedhofanlage in Kirchdorf nunmehr in zweckmäßiger und würdiger Weise ausgeführt worden sei, so daß hier die bisherigen Uebelstände auf Jahrzehnte hinaus als beseitigt betrachtet werden können.

Von der aarg. Militärdirektion sind zu Lieutenants der Artillerie befördert worden: Bei der Feldartillerie: Birmann Alfred von Basel, in Zürich; Strähl Fritz von Zofingen, in Konstanz; Zuberbühler Adolf von Trogen, in Zürich. Bei der Positionsartillerie: Lanz Gottlieb von Madiswyl, in Ramsen.

Sparkassen im Kanton Aargau. Nach den Zusammenstellungen des kantonalen statistischen Bureaus bestanden im Aargau auf Ende 1893 bezw. Mitte 1894 48 Sparkassen, davon 15 Aktiengesellschaften, 21 Genossenschaften und 12 Schul- und Fabriksparkassen. Die Zahl der Spareinleger belief sich auf denselben Zeitraum auf 84,400. Seit 1886 haben sich die Spareinleger um 18,000 vermehrt!

Das Gesamtguthaben aller Spareinlagen belief sich 1893 bezw. Mitte 1894 auf rund 64 Millionen Franken, welcher Betrag bis Ende dieses Jahres inutmaßlich auf annähernd 66 Millionen Fr. steigen wird. Seit den letzten 9 Jahren haben die Spargutbaben um 10 Millionen zugenommen. Diese Zahlen legen für den Sparsinn unserer Bevölkerung ein ehrendes Zeugnis ab.

— **Ein Neujahrsgeschenk.** An der Generalversammlung des Bauernbundes des Bezirks Baden machte Herr Gemeinderat L. Killer, Aktuar des Kantonalverbandes, die Mitteilung, daß der Bauernbund als unerläßliche Vorbedingung jeglicher einschneidenden Finanz- und Steuerreform eine starke, unabhängige, zu energischem Handeln entschlossene und einheitliche Regierung betrachtet, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen einfach nicht denkbar ist. Darum wird der Bauernbund, fußend auf das demokratische Programm, die Volkswahl der Regierung auf dem Wege der Volksinitiative erstreben.

— **Aarau.** Dem Major Gertsch schreibt ein Einsender im „Aarg. Tagbl." Folgendes ins Stammbuch:

„...Nur das eine soll hier gesagt sein, daß sich Herr Stabsmajor Gertsch bei einer großen, ja fast der größern Anzahl hiesiger Wehrmänner durchaus nicht jener Beliebtheit erfreute, die für einen Instruktionsoffizier und Truppenlehrer unbedingt erforderlich ist, und daß er diese Antipathie nur seiner schroffen und manchmal höchst ungerechten Behandlung seiner Untergebenen verdankte. Allzu stark gespannt, zerspringt der Bogen, — das soll sich auch unser Herr Stabsmajor merken. Daß bei unserer Armee Disziplinlosigkeit herrscht, wie Herr Gertsch behauptet, wird von vielen ausländischen Offizieren, die unseren Mandvern folgten, geradezu desavouirt. — Unsere schweizerische Militärmee wird im Frieden und im Ernste gewiß im ehrender Weise dastehen; daß es auch einzelne Ausnahmen bei Wehrmännern unseres Heeres gibt, müssen wir leider bedauern, aber das ist bei anderen Armeen auch der Fall und wird auch entsprechend geahndet. Uebrigens finden wir, daß das Veröffentlichen solcher Broschüren, das Gigerlwesen bei einzelnen Offizieren, das Mitführen von Hunderln in die Militärkurse, ebenfalls nicht zu der Disziplin gehört, wie sie Herr Stabsmajor versteht. Oder macht er bei solchen, Offiziere angehenden Punkten, Ausnahmen?"

— **Aarau.** Das Obergericht hat den Rekurs der interkantonalen Flößereigesellschaft gegen das Urteil des Bezirksgerichtes Laufenburg, welches die Klägerin mit ihrer der Nordostbahn anhängig gemachten Entschädigungsforderung wegen Sperrung und Gefährdung des Aareburchgang anläßlich des Eisenbahnbrückenbaues Koblenz-Stein abgewiesen hat, unbegründet erklärt und das erstinstanzliche Urteil bestätigt.

— **Frickthal.** Rheinfelden. Die Brauerei Feldschlößchen erzielte für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 190,000 Franken. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 5 %.

— **Seethal.** Opferfreudigen Sinn hat kürzlich auch die Gemeinde Seengen bekundet, indem sie trotz der auf ihr lastenden vier Gemeindesteuern eine Besoldungserhöhung von 100 Fr. für die vier Gemeindeschullehrer und gleichzeitig die Einführung der Straßenbeleuchtung beschloß.

## Kantone.

**Basel.** Schreckliches Erwachen. Ein 58jähriger, aus dem Kanton Aargau stammender Schreiner nahm sich in einem Anfall von Geistesstörung unter eigenartigen Verumständungen das Leben. Er war schon einige Zeit krank und litt deshalb an Schwermut. Er und seine Frau schliefen in einem Zimmer. Nachts erhob er sich vom Bette, trat ans Fenster und erhängte sich an einem Strick. Neben ihm schlief seine Frau, welche von dem erschütternden Vorgange nichts gesehen und gemerkt hatte. Erst als sie erwachte, sah sie mit Schrecken, was sich zugetragen hatte. Der Unglückliche war ein tüchtiger Schreiner und lebte mit der Familie im Frieden.

— Nachdem die schweizerische „christlich-soziale Vereinigung" in Olten aus der Taufe gehoben wurde, hat sich in Basel auch die lokale Organisation konstituirt. An ihrer Spitze stehen positive Pfarrer der evangelisch-reformierten Landeskirche; die lokale Vereinigung hat in Herrn Pfarrer Benz aus dem Thurgau einen speziellen Arbeitersekretär erhalten, der die Aufgabe hat, die Arbeiter zu christianisieren.

**Genf.** Ein gutes Geschäft. Die rumänische Regierung hat das Anerbieten des Professors Karl Vogt in Genf angenommen, der ihr seine reiche Bibliothek abtritt gegen ein Jahresgehalt von Fr. 12,000. Wenn Vogt vor seiner Frau stirbt, so bezieht sie bis zu ihrem Tode eine Pension von Fr. 4000. Der Unterrichtsminister wird zu diesem Vertrag die Einwilligung der Kammer einholen.

**Glarus.** Ein Wohlthäter. Fabrikant Jb. Schuler sel. von Glarus hinterläßt ein Vermächtnis von 210,000 Fr., worunter 30,000 Fr. zur Verteilung an seine Arbeiter in Glarus und Mels, 30,000 Fr. an die Heimatgemeinde Mollis 56,450 Fr, an Private und 8000 Fr. für ein Senatorium.

**Nidwalden.** Der wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft befindliche katholische Maria Schallberger, der sich im Rathaus zu Stans erhängte, wurde, wie dem „Luzerner Tagblatt" gemeldet wird, auf dem protestantischen Friedhof außerhalb der Reißengrabung der Leiche und richtige Beerdigung, und wollen, da sie von der Regierung nicht gehört werden, an den Bundesrat gelangen. Schallberger sei in der Haft schlecht behandelt worden.

**Schaffhausen.** Das Kantonsgericht hat den Stiefvater, welcher sein Stiefkind so mißhandelte, daß es an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb, zu 5½jähriger Gefängnisstrafe, 10jähriger Landesverweisung und sechsjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt. Die Untersuchung zeigte, daß eine fortgesetzte Mißhandlung stattgefunden hatte. Die Mutter erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Der Staatsanwalt hat sofort appelliert.

**Solothurn.** Ein Schelmenstücklein ist dieser Tage in einem Oltner Milchgeschäft vorgekommen. Kamen da in den Verkaufsladen zwei Frauen, aus dem Halbgeschlecht der Zigeuner. Während die eine ein Rahmkäschen kauft und mit einem Fünffrankenstück bezahlt, machte sich die andere Person im Laden zu schaffen, fragt nach den Preisen verschiedener Produkte, dabei zählt die Krämersfrau Münz heraus. An der Fergbank stehen noch andere weibliche Personen, welche die inspizierende Zigeunerin zu beschäftigen sucht; die Käuferin wünscht nun statt der herausbezahlten zwei Zweifrankenstücke vier einfache Franken mit Köpfen. Die Milchhändlerin nimmt ein Zwilchsäckleln mit 153 Fr. Silbergeld hervor und will wohlmeinend die Frau mit den vier verlangten Stücken befriedigen. Als die Verkäuferin das Geld nach deren Weggehen nachzählte, fehlten in der Kassete 6 Fr. und in dem Säcklein 24 Fr. Die raffinierten Gaunerinnen wurden gleichen Abend in Aarau verhaftet und nach Olten zurückgebracht.

— Die Gegnerschaft der kantonalen Finanzreform wird in der „Zürch. Post" mit einigen drolligen Strichen gezeichnet:

„Die Mehrheit der reichen liberalen Bourgeoisie, die in Erinnerungen an die gegenüber Pfaffen und Aristokraten so rücksichtslose Dreißiger Periode schwelgt und damit genug zu thun glaubt; die vor dem Zubettegehen einen Blick auf die ersten sieben Bundesräte, einen zweiten auf die 14 Notheifer wirft und mit dem Gedanken einschlummert, wie schön es in einem Lande sei, das eine gute Polizei und dafür keine direkten Steuern besitzt.

Hinter diesen rangieren die liberalen Philister zweiter Güte und die fettnackigen Dorfmagnaten, deren Prinzipientreue über alle Zweifel erhaben ist, wenn's nichts kostet; die Fortschritt, Kultur und Gemeinnützigkeit schinden, ohne einen Batzen einzulegen; die bei Arbeitsvergebungen und öffentlichen Werken des Staates in den vordersten Reihen miauen, in der Beurteilung der Staatsverhältnisse und -Beamtenfusse aber Hebels Handwerksburschen von Tuttlingen um ein Erkleckliches übertreffen.

Es folgt ein Trüpplein von Gegnern, die grundsätzlich den Proporz wollen und auch zu einer direkten Staatssteuer sich bereit erklären, die aber vor allem weitergehende Garantien für die künftige Mitwirkung der Opposition an der Staatsverwaltung verlangen und denen Zweideutigkeit in der Seele zuwider ist; die, mit einem Wort gesagt, Politik und Kuhhandel nicht verwechselt wissen wollen.

Und nun kommt der Gewalthaufe, der lebhaft an die tapfere Schar erinnert, welche der selige Feldobrist Simon Bardo am Fuße des Hohentwiel den Hunnen entgegengeführt hat. Vornen, im ersten Glied, in den Rüstungen ihrer alten französischen Maréchaux de Camp, das Häuflein der Aristokraten, hinter diesen ihre Hofbauern und Lehensmannen, die Bergsennen, die zäh am alten hängenden Bauern und Burgerschaften der alten Dorf- und Stadtgemeinden, zwischen deren Reihen da und dort ein schwertgegürteter Tuttilo, ein kropfiger Pilgeram, ein böser Sindolf, ein keulenbewehrter Moengol nach dem Rechten sieht. Selbst der Alte aus der Heidenhöhle wird noch in den Kampf angeiprengt kommen — dessen sind wir gewiß! Es zählen Alle dazu, Alle, Alle zu diesem Haufen, die überhaupt kein Steuergesetz und aber auch ebensowenig den Proporz wollen, wie er nun in der letzten Kantonsratssession genau für die Hälfte der Gemeinden festgestellt worden. Es sind die Leute, die überhaupt Alles verwerfen, nachdem sie, nach ihrer Meinung wenigstens, mit diesem und jenem Gesetz, ja selbst mit ihrer allereigensten 87er Verfassung (zum Beispiel Erhöhung der Erbschaftssteuer) ihre sogenannten schlimmen Erfahrungen gemacht haben. Sie stehen nun einmal im Feld, um etwas Schlimmes, weil ihnen Unbekanntes, abzuwehren; sie wollen nicht mehr Ja sagen — der 4. November hat es gezeigt, wie ungeschickt dies herauskommt, wenn man es nicht gewohnt ist —, sondern „Nein" ist ihre Parole, die man ihnen seit Jahren angelernt, ihnen in die Ohren geschrien hat, wie dem Rekruten Losung und Parole beim Studium des Platzwachtdienstes. Die politische Maggisuppe mit Reform- und Proporz-Extrakt mundet ihnen so wenig wie der neue Soldatenzwieback; mögen die Stadtherren sich die Zähne daran ausbeißen, sie können eher andere einsetzen lassen als wir. „Ja sagen sollen wir und hernach risikieren, daß der eingewanderte Schuster zu unterst im Dorf, der nicht einen Quadratzoll Boden sein eigen nennt, in den Gemeinderat gewählt wird, bloß weil er den Krieg mitgemacht und ein gutes Mundwerk hat. Und der Besenries-Tönel, der für jedes Stäudelein einen lateinischen Namen wissen will, käme zuletzt gar noch in die Forstkommission? Niemals — eher werden wir — liberal...!"

**Waadt.** In Yverdon starb im Alter von 92 Jahren Roger de Guimps, wohl der letzte Zögling Pestalozzis, der im laufenden Jahre noch gelebt hat. Wir verdanken ihm eine ausführliche Biographie seines trefflichen Meisters.

— Lausanne. Im Prozeß der Genfer Dampfschifffahrtsgesellschaft als Klägerin gegen die Versicherungs-Gesellschaft Winterthur als Beklagte hat das Bundesgericht das kantonale Urteil bestätigt, somit die Klage auf Bezahlung der Versicherungs-Summe von Fr. 200,000 gutgeheißen.

**Zürich.** Die städtische Vorlage über den Rückkauf der Straßenbahnen wurde mit 9226 Ja gegen 4676 Nein angenommen.

— An der kantonalen Volksabstimmung wurde die vorgeschlagene Besoldungserhöhung für die Mitglieder des Regierungsrates und des Obergerichts mit der unerwartet großen Mehrheit von 41,177 Nein gegen 19,491 Ja verworfen. — Kein einziger Bezirk hat angenommen.

— Die kantonale Gewerbeausstellung schließt mit dem erfreulichen Einnahmen-Ueberschuß von mindestens 100,000 Fr.

## Ausland.

**Frankreich.** Arme habt ihr allezeit bei euch. Daß in Frankreich trotz der schweren wirtschaftlichen Prüfungen der letzten Zeit Wohlthadenheit auf der einen und Wohlthätigkeitssinn auf der anderen Seite noch immer besteht, beweist, daß im verflossenen Jahr ein einziger Wohlthätigkeitsverein, derjenige von St. Vincent de Paul, für 9,509,724 Franken Almosen verteilt hat!

— Paris. Die Kammer verhandelte jüngst die Zuerkennung einer Pension für die Witwe des verstorbenen Kammerpräsidenten Burdeaus. Die Sozialdemokraten bekämpften die Vorlage mit aller Kraft. „Die Witwe eines französischen Marschalls", äußerte der Abgeordnete Baudry-d'Asson, „ist nur zu einer Pension von 6000 Fr. berechtigt. Die Witwen von Arbeitern erhalten überhaupt keine. Wie soll die Witwe eines ehemaligen Ministers oder Kammerpräsidenten dazu berechtigt sein?" — Wenn Madame Burdeau," fragte der Abg. Fabérot, „das nicht besitzt, was man im allgemeinen „Vermögen" nennt, so verfügt sie über andere Mittel, die in den Augen des Volkes ein Vermögen sind. Wenn auch Burdeau der Demokratie Dienste geleistet hat, so ist dieses Verdienst doch nicht so groß, um seine Witwe zu einer Pension zu berechtigen. Würde man all das für die Witwenpensionen hoher Beamter verausgabte Geld zusammenthun, so fände man die Millionen, wodurch das öffentliche Elend beseitigt werden könnte." Fabérot schloß mit dem Ausruf: „Hoch die soziale Republik! Hoch das Gemeingut!" In ähnlichem Sinne sprachen auch die andern sozialistischen Redner. Finanzminister Poincaré stellte dem gegenüber klar, daß die Pension die Abtragung einer Burdeau von der Kammer geschuldeten Ehrenschuld sei. Bei der Abstimmung wurde mit 293 gegen 174 Stimmen die Pension bewilligt. — Die 12,000 Fr. werden derart verteilt, daß die Mutter Burdeaus 3000 Fr., seine Witwe 9000 Fr. per Jahr erhält.

— Paris. Angelegenheit Dreifus. Der Kriegsrat hat nach langen Beratungen Dreifus zu lebenslänglicher Deportation in einem befestigten Platz verurteilt. Das Urteil, welches dem Publikum vorgelesen wurde, sagt, daß Dreyfus schuldig befunden wurde, im Jahre 1894 einer fremden Macht ein Dokument ausgeliefert zu haben, das gestatten würde, gegen Frankreich einen Krieg zu unternehmen. —

Nun ist der Pariser Pöbel wieder ruhig.

**Spanien.** Ein Hai von seltener Größe, der Fischern ins Netz gegangen, wird seit Dienstag in einer Schaubude auf der Plaza de Cataluna in Barcelona ausgestellt. Das Seeungeheuer hat eine Länge von 8 Meter. Seine Rückenflosse gleicht einem kleinen lateinischen Segel. Die Leber allein wiegt 184 Kilogr. Im Magen fand sich eine ganze Ziege und eine ungeheure Anzahl von Fischen vor.

**England.** Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Expreßzug, der von Manchester kam, gab es in der Nähe von Chelford, Grafschaft Cheshire, 12 Tote und 52 Verwundete.

— Ein heftiger Orkan verursachte großen Schaden in der Provinz. An die 40 Personen wurden getötet, gegen 100 verwundet infolge des Einsturzes von Häusern.

**Rußland.** Der älteste Mann Rußlands, der ehemalige französische Offizier N. A. Savin, über dessen Lebensgeschichte auch wir vor einiger Zeit berichteten, ist am 12. Dezember in Saratow gestorben und unter Beteiligung der Militär- und Zivilbehörden beerdigt worden. Am 17. April 1768 zu Paris als Sohn eines französische Obersten geboren, schlug Savin die militärische Laufbahn ein, wurde beim Rückzug der französischen Armee 1812 von den Kosaken gefangen genommen und nach Saratow gebracht, wo er später freiwillig bis an sein Lebensende blieb und sich während der ersten fünfzig Jahre seines dortigen Aufenthaltes durch Sprachunterricht ernährte. Als Kaiser Alexander III. im vorigen Jahre von dem 125jährigen Veteranen hörte, setzte er ihm eine kleine Pension aus.




**Seit vielen Jahren**

werden die galvano-elektrischen Ketten von **Adolph Winter, Stettin** (Deutschland) gegen

**Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Magenleiden, Krämpfe**

mit grossem Erfolg angewendet. Man verlange kostenlos Prospekt mit Tausenden Dankschreiben Geheilter.

**Wollen Sie die Nachahmungen**

des so vortrefflichen **eisenhaltigen Nußschaalen-Syrups Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der 2 Palmen. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Scropheln und Rachitis und bester Ersatz des Fischthrans.

In Flaschen à Fr. 3 — und Fr. 5. 50.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**


### Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Bretagne", den 15. Dezember von **Hâvre** abgegangen, ist am 23. Dezember, morgens 8 Uhr, in **New-York** angekommen.

Dampfer „Bourgogne" fährt am 29. Dezember und „Champagne" am 5. Januar von **Hâvre** nach New-York. — III. Klasse Fr. 125, II. Klasse Fr. 250. **Wirth-Herzog** in **Aarau,** Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

### Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 22 Dez 1894).

**Benefiz. Inventarii.** Hermenrin, Sirm, Frida'in, von Eggenwil, in Urteelunkhofen wohnhaft gewesen — Brunner, Alois, Gotlieben von Zufikon. Eingaben 7. Februar.

**Liquidations-Eröffnungen.** Bezg. Märki, Heinrich, Gastwirthes von Mandach. — Hetz, Jos. Jakob alt Bennmart von Oberkulm. Schluß. Lenzburg. Leuberger, Hans Heinrich, Agetant von Bözen früher Bäcker und Wirt in Reinigen, später in Aarau und zuletzt in Kuppertswyl wohnhaft gewesen. Eingaben 12. Januar Lenzb. Kreu. Johann gew Sattler in Ober-Endingen. Schluß.

**Konkurs-Eröffnungen.** Brugg-arten. Meyer, Jb. Leonz, alt Straßenwärter, Deckerwagners von Uezwyl. Schluß. Brugg. Baumann. Kaspar, Tempelers. Baumann. Jakob. Schneider. Beide von Müligen — Huber Jak. Geschirrhändler in Brugg. Schluß. Lenzburg. Gebrig, Bernhard, Bäcker und Wirt zum „Adler" in Kirmenswyl. Eingaben 24. Januar.

# Handwerkerschule Schöftland.

Der Unterricht beginnt **Sonntag den 6. Januar 1895.** Die Schüler haben sich **Vormittags** 8 **Uhr** in der **Bezirksschule** einzufinden. Das **jährliche Schulgeld** beträgt **Fr. 4. —**, wogegen **sämtliche Lehrmittel unentgeldlich** abgegeben werden. — Jeder junge strebsame Handwerker sollte diese Gelegenheit benützen und es erwartet daher recht zahlreiche Beteiligung

3314] **Der Vorstand.**

---

In meinem

# Ausverkauf

habe in größter Auswahl vorrätig:

# Pelzwaren jeder Art:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ein feiner **Pelzmuff**, schwarz Kanin | à Fr. | 3. 60 | | |
| dto. in feinster Qualität und Arbeit | „ | 4. 50 | und | 5. 50 |
| Feiner langhaariger **Muff** | „ | 5. 50 | | |
| dto. in bester Qualität | „ | 8. 50 | | |
| Hocheleganter **schwarzer Muff**, Murmeltier | „ | 8. 50 | „ | 10. 50 |
| **Fisam-** und **Ilis-Muff** in jeder Preislage. | | | | |
| **Pelzmuff** für Kinder | „ | 2 50 | | |
| Langhaariger **Fox**, 250 cm. lang | „ | 8. 50 | bis | 10. 50 |
| **Pelzmützen** für Herren und Knaben von | „ | 2. — | „ | 8. 50 |
| **Schulterkragen** (Vellerinen) in Plüsch, Astrachan, Pelz 2c. | „ | 2. 50 | „ | 12. 50 |
| Wollene **Halstücher** für Damen | „ | —. 60 | „ | 3. 50 |
| Wollene **Halstücher** (Shwals) | „ | 4. — | „ | 8. 50 |
| Wollene **Fascliks** (Kapuzen) für Damen und Kinder à | „ | —. 80 | | |
| **Fascliks** (Kapuzen) mit Seide und Chenille à Fr. 1. 50, 2. 50 und | | 3. 50 | | |
| **Schlips** jeder Art, für Kinder, von 35 Cts. an. | | | | |

**Zirka 500 Stück**

**hochfeine wollene Unterröcke à Fr. 4 und 5, statt 7—10.**

## L. Dressler, Aarau

**Telephon.** **zum Hohen Haus.** **Telephon.**

---

# Für Schmiede und Wagner!

Ein guteingerichtetes

## Huf- & Wagenschmiederei-Geschäft,

bestehend in **Schmiede-** und **Wagnerwerkstätte** und zwei separaten **Wohnungen**, ist **sofort zu verkaufen.** Sichere Existenz wird nachgewiesen.

Offerten unter Chiffre **O. B.** befördert die Expedition dieses Blattes. [3316

---

# Weihnachten. = Neujahr.

Als passendstes und schönstes **Festgeschenk** empfehle:

**Herrenuhren** in Nickel, Remontoir, schön & solid v. Fr. 6. 50 an
**Herrenuhren** in Silber, Remontoir, 10 Rubis v. „ 15. — „
**Damenuhren** in Silber, Remontoir, 10 Rubis v. „ 15. — „

Silbergehalt 18 carat. Amtlich kontrollirt.

**Man verlange Muster.**

**F. Baumann, Bahnstrasse, Schönenwerd.**

---

# Wein!

**Meine reingehaltenen Weine, direkt von Produzenten des Piemont und der Lombardei bezogen, bringe ich in empfehlende Erinnerung.**

**V. Gerodetti**

3241] **hinter dem Bahnhofe in Aarau.**

---

## Bettnässen, Geschlechtskrankheiten,

**Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung** oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinliren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. werden vom unsern Aerzten durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen geheilt. 5000 Heilungen. Strengste Verschwiegenheit. Man adressire stets: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

---

**Eine geübte, 6 Mann starke Tanzmusik (Blech)**

**sucht auf kommendes Neujahr Engagement.**

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3261

---

**Zu verkaufen:**

Ein zweistöckiges [3304



## Wohnhaus

mit neuer **Scheune** samt zirka 3 Vierling **Baumgarten** in der Nähe von Aarau.

Auskunft bei der Expedition.

---

## Hemden-Einsätze

in neuer, großer Auswahl,

## Kragen & Manchetten

empfiehlt höflich

**M. Bolliger-Manger**

3211] in Aarau.

---

3 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.




*Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.*

## Benger's

**allein echte**

## Normal-Unterkleider

sind

**Grösster Schutz**

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
**Ermässigte Preise.**
*Fabrik-Niederlage bei:*

**E. Hemmeler-Türler, Aarau.**

---

# Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

**J. Speich,** Schlosser,

644] in **Reichs.**

---

## Für Kranke und Schwache!

In allen Fällen, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren, empfehle höflichst

**Cognac fine Champagne,**
per Flasche Fr. 3. 80 (mit Flasche)
**Malaga ächt alt, feinst.**
per Flasche Fr. 1. 80 (mit Flasche)

**J. Frunhofer-Meier,** Elixirfabrikant

661] Zollrain, Aarau.

---

## Günstige Gelegenheit

zum

## Einkauf von Geschenken!

Wegen Aufgabe des Artikes:

**Damen-Halstücher, Russ. Shawls, Capuchons, Echarpes, Pelerines.**

Verkaufe solche von heute an bedeutend unter Ankaufspreisen.

**E. Hemmeler-Türler,**

3158] Metzgergasse, Aarau.

---

**Wichtig für Landwirthe!**




Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 2. 25, 50 Kilo Fr. 6. 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

**Depot** bei Hrn. **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

**Zu verkaufen:** Ein schönes

## Taugkalb

(Gelbfleck), bei der [3315

**Familie Schmid,** Rechenmachers, **Suhr.**

---

# Zweite Pfand-Steigerung.

Nachdem an der ersten Pfandsteigerung am 21. dies Mts. über die nachbeschriebene Liegenschaft des **Wilhelm Keller-Juri** in **Unterentfelden** das höchste Angebot den Schatzungswert nicht erreicht hat, so wird die zweite Steigerung angeordnet auf **Montag den 28. Januar 1895,** nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft Dietiker** in **Suhr.**

Zirka 45 Aren (50,000 □') **Ackerland** am Buchser mittlern Weg, Schatzung Fr. 2,300. —.

Höchstes Anerbot der ersten Steigerung Fr. 1200. —. An der zweiten Steigerung wird die Liegenschaft dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 21. Januar 1895 an im Lokale des unterzeichneten Betreibungsbeamten zur Einsicht aufgelegt.

**Suhr,** 24. Dezember 1894. Der Betreibungsbeamte:

3306] **Wildi.**

---

# Schirmfabrikation

von

## Eduard Müller in Aarau

empfiehlt ihre

**soliden Fabrikate jeden Genres**

zu äußerst billigen Preisen. [2941

---

# Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft ab Lagerhaus gegen bar:

| | Garantirter Gehalt an | | | | Preis | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Phosphorsäure | Kali | Proteine | Fett | Rp. | Fr. |
| | % | % | % | % | | |
| 1. **Tomasphosphatmehl**, 100 Kg. mit Sack . | 16 | — | — | — | 5 | 80 |
| 2. **Kainit** do. . | — | 12,4 | — | — | 5 | 80 |
| 3 **Kupfervitriol** 99/100 % per Kg. . . . | — | — | — | — | — | 55 |
| 4. **Erdnußkuchenmehl** à 100 Kg. Säcken . | — | — | 47 | 7,8 | 17 | — |
| 5. **Maisschrot** und ganz **Mais** à 90 Kg. Säcken | — | — | 10,3 | 4,6 | 15 | 50 |
| 6. **Roggenschrot** in 90 Kg. Säcken . . . | — | — | 11,4 | 2 | 14 | 50 |
| 7. **Zucker** in 100 Kg. Säcken . . . . | — | — | — | — | 45 | — |

8. **Wein, Kirschwasser, Trester** und **Hefenbranntwein, Honig, Hafer, Heu, Stroh** und anderes mehr, alles eigene Produkte bester Qualität ab Wohnung der bezüglichen Eigentümer zu billigsten Tagespreisen.

Auskunft erteilt

3307] **Die Verwaltung.**

---

# Mastgeflügel, je 9½ Pfund netto franko,

als **Gänse, Enten** oder **Poularden**, frisch geschlachtet, trocken gerupft und ausgenommen, alles speckfett à Fr. 7. —

3151] **M. Andermann** in **Monasterzyska (Oesterreich).**

---

Bei

## Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med. Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Gezemen, Bläschen, Juckausschlägen, Geschwulstausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten.**



**Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75.

## Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

## Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu andern Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis incl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3. 50.

## Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung Preis incl. 1 Schachtel prdp. Ohrenwatte Fr. 4. —.

**Zeugnisse:** mir umgehend wieder Dr. **Smid's Flechtenmittel Nr. 1** zusenden, denn wir haben schon über 18 Jahre gebraucht, und diese Salbe Nr. 1 nimmt Pillen macht gute Fortschritte. B. J. Landwirth. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. C. A. Eschenmosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smid's Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bautigenthal b. Volligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein 2tes **Dr. Smid's Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen. R. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muß ich noch mehr gebrauchen. R. R. Altstätten, den 6. August 1895. Ersuche Sie höflich, mir **Dr. Smid's Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** G. J. Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, uns noch ein Fläschchen von **Dr. Smid's Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheker, **Steckborn. Depots: Aarau:** Wydler'sche Apotheke; **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. Thurnheer; **Laufenburg:** Apoth. Bilstle; **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apoth.; **Bremgarten:** Apoth. Zweifel.

---

Unterzeichnete offeriren auf bevorstehende **Festzeit**

## Sehr schönes Semmelmehl

à **16** und **17** Cts. per ½ Kilo, sowie **Preßhefe** zur gefl. Abnahme.

Es empfehlen sich bestens

3273] **Gebr. Lüscher,** Müller in **Oberentfelden.**

# Konzert

gegeben von

**Musik-Gesellschaft und Töchterchor Staffelbach**

**Sonntag den 30. Dezember 1894**

**im Gasthaus zum Bären daselbst.**

**Kassa-Eröffnung:** Nachmittags 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts. Kinder die Hälfte.

**Nach der Aufführung musikalische Unterhaltung & Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Musikgesellschaft und Töchterchor.**

---

Die Bäckerei und Mehlhandlung

**Gautschi in Schöftland**

empfiehlt **beste Qualität**

**Semmelmehl, Backmehle, Futtermehl und Krösch**

zu den billigsten Preisen. Bei Bezug von größeren Posten extra Rabatt.
Auch ist jederzeit **frische Preßhefe** zu haben.

Höflichst empfiehlt sich

**Gautschi, Bäcker & Wirt.**

---

Empfehle **selbstverfertigte, warme, starke**

**Winterschuhe & Endefinken**

mit **Leder-, Zeil-, Filz-, Hanf-** und **Filzsohlen**, in jeder Größe.
**Ende-Teppiche** für **Bett- u. Tisch-Vorlagen**, solid u. zu billigem Preis.
Muster zur Einsicht bereit.

3290] **A. Frey**, Schuhfabrikation, **Goutenschwyl.**

---

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

# Carl Hagenbuch, Aarau

(Nachf. von Sigm. Kaiser)

**Nr. 35 — Kronengasse — Nr. 35**

**Spezial-Geschäft**

für

**Cristall- und Glaswaren**

aller Art,

**Porzellan & Steingut (Opaque),**

**Größtes Lager in**

***kompleten Glas- & Porzellan-Services,***

dekorirte & weiße Tafel-Services

in allen Preislagen

**Niederlage der**

**renommirten Christoffle-Bestecke,**

sowie

**Britania- & Nickel-Artikel Ia. Qualität.**

Gediegenste Auswahl in feinen

**Luxus-Artikeln,**

**Spiegeln**

in allen Preislagen.

**Ausstellung im I. Stock.**

Prompte Bedienung bei mäßigen Preisen.

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

---

# Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt nächsten **Freitag** den **28. dies**, nachmittags 2 Uhr, im **Fuhrhard** III. Zehn, ob der Nordostbahn, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

**800 sehr schöne tannene Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Buchs**, 24. Dezember 1894. **Die Forstverwaltung.**

---

## Bezirksgericht Brugg.

**Testamentseröffnungen.**

Freitag den 11. Januar 1895, vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1) Letzte Willensverordnung des **Ehrensperger, Heinrich**, Maurermeister, von **Brugg.**

2) Gerichtliches Testament des **Ott, Johann**, Hansotten von **Juenkein.**

**Vermögensausfolgungs-Begehren.**

**Schneider, Jakob**, Ludwigs, Mühlebesitzers von **Thalheim**, in Amerika, verlangt Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Diesem Begehren wird entsprechen, sofern bis 23. Januar 1895 keine Einwendungen dagegen erhoben werden.

---

**Zu vermieten in Suhr;**

Eine neu eingerichtete [3291

**Wohnung**

von 2—3 Zimmern. Aarauerstraße 259.

---

**Gänzlicher Ausverkauf**

sämmtlicher

**Filzhüte** für **Männer** und **Knaben.**

3338] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

**Größte Auswahl**

elegant und solid erstellter

**Schulthek**

für **Knaben** und **Mädchen,**

**Schultaschen und Mappen**

zu bekannt billigen Preisen

empfiehlt bestens

**Ed. Lüthy,**

3243] **Sattler und Tapezierer,**
Kirchgasse, Aarau.

NB. Eine Partie **Thek** erlasse, so lange Vorrat, zu **ausnahmsbilligen** Preisen.

---

## Veloketten

mit Schloß, vernickelt, à Fr. 1. 50 per Stück; **Velo-Schraubenschlüssel, Velolaternenkerzen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Wo ein weiß blühender [3279

**Lorbeer**

sammt **Knoel**, 4 hoch und 3 Durchmesser, eine hochstämmige Salonzierde, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.

---

**W. Wiedmer, Zahnarzt,**

Rathausgasse Nr. 45,

***Zofingen.***

**Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr** (Z510Q)

---

**Zu verkaufen:**

**Ein älteres Ruhebett**

mit **Kissen** und **neuem Ueberzug**, bei

3271] **Ad. Scheidler**, Tapezierer, **Adelbandelt Nr. 172, Aarau.**

---

**Schinken,**

mittelgesalzene, geschätzte Qualität, versende als Probe 10 Kilo zu Fr. 14. 00

(H4289Q) **J. Winiger**, Fleischräucherei in **Boswyl** (Aarg.)

---

**Zu verkaufen:**

Circa 20 Zentner extra schönes **Heu**, ein starker **Karren** und 2 **Bienenstöcke**, bei **Jak. Suter**, Vorsaß

3294] **Gränichen.**

---

**Zu verkaufen:** ein

**Eichenstamm (Hageich)**

bei **Sl. Widmer-Bratter**, Küfer

3264] in **Suhr.**

---

**Hafergrütze**

per Sack à 50 Kilo Fr. 19, **Wachholderbeeren** per 10 Kilo Fr. 3. 60, **Leinsamen** per Kilo 60 Rp., per 10 Kilo 5 Fr., **Kümmel** per Kilo Fr. 1. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:**



Ein schweres, großtragendes **Rind** (Gelbfleck), bei

3205] Wittwe **Christine Matter** in **Fülliken.**

---

**Zu verkaufen:** Ein sehr schönes

**Saugkalb,**

bei Wittwe **Widmer** im „Meierhof"

3310 in **Suhr.**

---

# Theater

gegeben von der

**Musikgesellschaft Muhen**

unter Mitwirkung einiger Töchter

**am Neujahrstag den 1. Januar 1895**

**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

Programm:

**1. D'Erbschaft.**

Lustspiel in 3 Akten von Billing.

**2. Eine Rekrutirung in Krähwinkel oder die 3 Helden.**

Posse in 1 Akt von R. Hahn.

**In den Zwischenpausen Musik.**

**Kassa-Eröffnung:** Nachmittags ½2 Uhr. **Beginn** 2 Uhr.
Abends ½7 " 7 "
**Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.**

**Nach der Aufführung folgt freier Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3306] **Die Musikgesellschaft.**

---

**Als praktisch willkommene**

# Festgeschenke

empfehlen wir in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:

**Für Damen:**

**Jaquettes, Capes, Rontondes, Regenmäntel,**

***Pelz-Räder,***

**Tricot-Taillen und Blousen,**

**Jupons, Schürzen, Plüsch-Kragen, Châles-Russes.**

**Für Mädchen:**

**Regen- und Wintermäntel, Jaquettes.**

**Für Herren:**

**Fertige Anzüge,**

**Civil-Mäntel, Pelerine-Mäntel, Paletôts,**

**Schlafröcke,**

**Cachenez und seidene Taschentücher.**

**Für Knaben:**

**Tricot- und Cheviot-Anzüge,**

**Ueberzieher und Flotteurs.**

Ferner ist unser großes Lager in

**Herren- und Damen-Kleiderstoffen**

stets auf das beste assortirt, und endlich machen wir noch besonders auf eine sehr schöne Auswahl in

**Bettdecken**

aufmerksam, die wir höchst preiswürdig abgeben können.

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [3272

---

Ein



# Heimwesen,

enthaltend geräumige **Wohnung**, gut eingerichtete **Bäckerei, Scheune gewölbten Keller, Wasser beim Hause**, nebst großem, mit Obstbäumen besetztem **Baumgarten**, wird wegen Familienverhältnissen aus freier Hand **zum Kaufe** event. auch **zum Pachten** angetragen. Diese Liegenschaft, nahe bei Aarau gelegen, eignet sich vermöge ihrer günstigen Lage, nicht nur für einen Bäcker, sondern auch für jeden Handwerker. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

**Aarau**, 18. Dezember 1894. Der Beauftragte:

(A1044A) **H. Heller**, Rechtsagent.

# Vierte Aargauische Lehrlingsprüfung 1895.

**Schluß des Anmeldetermins 31. Januar 1895.**

Für die **Anmeldebogen**, sowie jegliche Auskunft wende man sich an die **Direktion der kant. Muster- und Modellsammlung,**

(HRS255) **Gewerbemuseum Aarau.**

---

# Emil Henz in Aarau.

## Große Auswahl

in sämtlichen **Eisen-** und **Metallwaren, Kochgeschirren. Neueste Petrolherde** ohne Docht, ohne Geruch. **Toilette-Eimer** und **Krüge, Blumentische, Waagen** und **Gewichte, Waffeleisen, Fußmatten, Bestecke, Kaffee-, Pfeffer-** und **Muskatmühlen.**



**Nickelplattirte Kaffeekannen, Thee-** und **Chocoladekannen, Milchhafen in Email u. Nikel, Servierbretter, Hackmaschinen, Schälmaschinen, Reibmaschinen, Frucht-** und **Kartoffelpressen, Rettigschneidmaschinen, Bohnenschneidmaschinen**



**Kaffeeröster, Messerputzmaschinen, Bouchiermaschinen, feine und ordinäre Korkzieher. Bettflaschen, Dampfkochhäfen, Christbaumständer, Auswindmaschinen.**



Für Kinder:
**Lokomotiven** und **Dampfmaschinen mit Spiritusheizung.**
**Gartengeräte** und **Werkzeuge, Schlittschuhe** u. a. m.

---

# Aufgerüstete Betten

in **Roßhaar** und **Seegras;**

## *Kanapee und Divan*

stets vorrätig bei

**Ad. Scheibler,** Tapezierer,

3270] Adelbänli Nr. 172, Aarau.

---

## *Festgeschenke!*

**Prächtige Papeterien** von 60 Rp. bis Fr. 4. —
Feine Dessin **Postpapiere** und **Couverts.**
**Photographierahmen, Ahrenkänder, Messer, Portemonnaies, Pfeifen, Cuvier, Schreibpult-Unterlagen, Schreibmappen, Schreib-, Poesie- & Photographie-Album, Agenda, Fürnamartikel, Briefmarken-Album, Bilderbücher.**
**Richters: Anker Steinbaukasten** und **Geduldspiele.**
1895er **Kalender, Brieftaschen, Taschenkalender.**

## *Christbaumschmuck.*

**Berner Kochbuch** von L. Ryff, geb. dick à Fr. 4.
**Das fleißige Hausmütterchen** von Sus. Müller, eleg. geb. in Leinwand mit Goldpressung Fr. 7. 50. Inhalt: 800 bewährte Kochrezepte, das Hauswesen, Selbstanfertigung der Hauskleider, Gesundheitspflege.
**Auswahlsendungen bereitwilligst franko gegen franko.**
Es empfiehlt sich bestens

**A. Humbert, Kulm** (Aargau).

---

# Wydler'sche Apotheke

empfiehlt für die Festtage:

***Feinsten Cognac***
***Malaga,*** rotgolden
***Madeira & Jerez.***

---

**Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.**

# Erdnußmehl

verkaufen zu Fr. 15. 40 per 100 Kilo sammt Sack. [3309

---

## Zu vermiethen:

Eine neue, sonnige

# Wohnung

mit drei Zimmern und Antheil Keller; auf nächsten Frühling bei

**Gottl. Müller,** Zimmermann
3268] in **Hirschthal.**

---

# Zuckerstöcke

à 3½ Kilo zu 50 Rp., à 11 Kilo zu 48 Rp. per Kilo, sind wieder vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

Die nützlichsten Festgeschenke sind **La Masa Prämien-Loose. Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der **nächsten Ziehung** den **2. Januar 1895** ist der größte Gewinn

***200,000 Fr.***

**Preis per Loos Fr. 7. —** Ziehungsliste 20 Cts. Prospekte gratis. Zu beziehen durch **L. Winiger,** Mühlegasse Nr 3
(H 2953 Lz) in **Luzern.**

---

# Grüne Kastanien

zu Fr. 15 per 100 Kilo liefert franko jede schweiz. Bahnstation

**G. Mühlschlegel-Mola,**
O F 3012] Bellinzona.

---

# Lockenbrenner,

**Frisier-Lampen, Haaröl, Pomade, Toilettenseife, Kämme, Bürsten** jeder Art, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

## Billig zu verkaufen:

Ein **Waschhafen** samt transportablem Herd, bei **Widmer-Gamper,** Fierstraße **Zurzach.** [3274

---

# E. Pfisterer, Aarau.

## Regen-

# Schirme

und

## Stöcke

**aller Art.** [3138

---

**Zu verkaufen:**
Zwei junge, gute schöne **Milchkühe,** (eine neumelkig):
zirka 100 Ctr. **Heu** und zirka 50 Ctr. **Roggenhöhen;**
zirka 50 Ster schönes dürres **Brennholz** verschiedener Qualität und eine Partie dürre **Reiswellen**
bei **Joh. Graf,** Landwirt,
3201] Gränichen

---

**Zu verkaufen:** Ein sehr schönes

## Stieren-Saugkalb,

bei **Joh. Keller,** „Gönhardstraße",
3312] Aarau.

---

**Zu verkaufen:**
Eine großrechtige, junge



**Kuh,** von Farbe grau, bei **Gottl. Fähnl,** Zimmermann
3263] in **Obermuhen.**

---

**Zu verkaufen:** Zwei sehr schöne

## Saugkälber,

3311] bei **Furger** in **Suhr.**

---



Eine nähige **Milchkuh** ist zu verkaufen in der **„Heuberge" Tenzenthal.**

---

**Wochenmarkt in Aarau**
vom 22. Dez 1894.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 60 bis 8. 70, per Sack 20 bis 25 Cts. Kraken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7 — 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 bis 40 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis Erbsen — Cts., Chilen — Cts. per Kilo. Nestel 6 bis 7 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 6 Paar — Cts. Nüsse per Liter — Cts., 6 bis 7 Höcke 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 6. Kalbfleisch Fr. 1. 2 bis —. —, Kuhfleisch Fr. 2 — bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80 — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösikohl per Teller — bis — Cts. Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1 80, dürres Speck Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 80.

---

# Eichen-Verkauf.

Der Gemeinderat von **Gränichen** bringt aus hiesigem Gemeindewald „Alte Gabe" zum Verkauf:

**80 Eichenstämme,** zirka 190 m³ haltend.

Angebote per Festmeter sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für Eichenstämme" bis 30. Dezember dem Hrn. Gemeindeammann **Widmer** einzureichen.

Behufs Vorweisung des Holzes beliebe man, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Gränichen,** den 15 Dezember 1894.

3252] **Alb. Suter,** Förster.

---

# Pelz-Waren

**grösste Auswahl**

***Pelz-Handschuhe***
***Muffe*** ***Mützen***
***Boas***
***Teppiche*** ***Kragen***
***Fuss-Säcke***

**E. Pfisterer, Aarau.**

---

Herrenuhren in Silber & Remontoir von Fr. 15 an Herrenuhren

# G. Hönninger, Sohn,

**b. Bahnhof, Kölliken**

empfiehlt sein **eigen Fabrikat** in nur garantiert guten

# Taschen-Uhren

in **Gold, Silber** und **Nickel** zu äußerst billigen Preisen.
Auswahlsendungen zu Diensten.

Großes Lager in I. Qualität

# Regulateurs & Wecker.

**Reparaturen jeder Art** werden aufs beste ausgeführt.

Garantie 2 Jahre für sämtliche Uhren eigener Fabrikation.

Nickel, Remontoir von Fr. 6. 50 an. Die vorzüglichsten zu diesem Preise offerierte Ware kann bei mir ebenso billig garantiert werden.

---

# Arbeiter-Kleider-Magazin

**Aarau**

## Hintere Vorstadt

neben Brauerei Affenkasten:

# Pelerine-Mäntel, Ueberzieher

für Herren und Knaben,

# Offiziers-Mäntel

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

---

# Verkaufs- Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **R. Müller-Steiner,** von hier bringen am **Freitag den 28. Dezember 1894,** von abends 7 Uhr an, im Gasthaus z. **„Hirschen"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** von Stein mit 3 gewölbten Kellern und Ziegeldach (das ehemalige Gasthaus z. „Fuchs."). Schatzung Fr. 10,000
2. Eine dabei stehende **Scheune** mit Remise und Waschhaus, von Stein und Holz unter Ziegeldach. Schatzung „ 3,500
3. Zirka 54 a dabei liegendes **Garten- und Baumgartenland,** mit schönen Obstbäumen bepflanzt. Schatzung „ 3,400

Das schöne und an der Straße liegende Wohngebäude würde sich zu jedem Gewerbe eignen.

Die günstigen Bedinge können beim Unterschriebenen eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

**Hirschthal,** den 15. Dez. 1894.

Der Beauftragte:
3244] **Fr. Müller,** Notar.

## Zu kaufen gesucht:

Ein

**Reitwagen,**

von **Friedr. Füss** in **Zänikon,**
3477] Kts. Solothurn.

---

**In kürzester Zeit**

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von

**Theer-Schwefel-Seife**

von Bergmann & Co. in Dresden und Zürich. Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Herren Apoth. Dr. Lindt; C. Keusch in Aarau und J. Villiger
6740] in Schönenwerd.

---

Frische Auswahl

**Trauer - Bouquets**

von 70 Cts. bis 5 Fr.

**Hüte** zu **herabgesetzten Preisen.**

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gossweisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Häfliger, Kupferschmied,
3237] Ziegelrain, Aarau.

---

## Achtung.

Unterzeichneter, Geschäftsmann in grösserer Ortschaft einer industriellen Berggegend würde gangbare Artikel jeder Art kommissions- oder depotsweise zum Verkauf übernehmen. (Hc 14 198 L)

**J. Ochsner, Brassus** (Waadt.)

---

Cachemire-Châles
Reisedecken Herrenhemden
Handkoffern Herrenkragen
Wolldecken Cravatten
empfiehlt als
Bettüberwürfe Jagdgilets
Bettvorlagen **Festgeschenke** Foulards
Angora-Felle Unterkleider
in schöner Auswahl
Linoleumvorlagen Taschentücher
Tischteppiche **Traugott Simmen** Corsets
Bodenteppiche **Brugg.** Schürzen
Servietten Regenschirme
Rauchtischchen Spiegel
Arbeitstischchen.

**Schulen und Vereine geniessen bevorzugte Preise.**

---

Reichhaltigste Auswahl
in

**Schürzen**

zu billigsten Preisen, bei
**M. Bolliger-Manger**
3209] in Aarau.

---

## Frische Bierhefe

in vorzüglicher Qualität ist stets zu haben in der
3301] **Brauerei Holzach.**

---

## Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, frischen Theint? — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**
**Lilienmilch-Seife**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann u. Co. Zürich** à Stück 75 Cts. Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, Aarau. Apoth. J. Helfer, Unterkulm. A. Saager-Schürch, Lenzburg. Th. Käser, Schönenwerd. Frau Ww. Höfling-Kuhn, Schönenwerd. [649

---

## Gesucht.

Ein **Mädchen** ab dem Lande, das noch nie gedient hat, findet gutbezahlte Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung. Wo, sagt der Verleger des Blattes.

---

**Trusenbranntwein,**
Spezial-Verkauf für Händler.
Adresse: *Wwe. F. Michel, Coppet*
(H13494L) (Kts. Waadt).

---

# Fest-Ausstellung!

## Pelzwaren aller Art:

Grosse schwarze Muffe ohne Zuverlässige Schnibel von Fr. 3. 50 an.

**Muffe, Boa Kragen & Krägchen**
Fusskörbe, Collier, Bärentappen
& Pelzgefütterte **Handschuhe.**
**Teppiche** u. dgl. mehr.
Damen-Mäntel nach Mass.
**Montiren von Teppichen & Tieren.**

Hochachtungsvollst

**V. Sernatinger, Aarau.**

---

## Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

**Belgische Antracitkohlen** — **Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. feineres Korn.
**Belgische Würfelkohlen.** — **Belgische Schmiedkohlen.**
**Heinitz-Coaks,** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
**Holzkohlen** buch. — Beste **Glättekohlen.** — **Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [260]

---

## Schöne blühende Pflanzen,

**Leidkränze** und **Bouquettes** in geschmackvoller Ausführung, **Freuden-Bouquettes, Blumenkörbchen** und **Jardinièren** zu den billigsten Preisen empfehlen die **Ablage** von

3210] **Jean Klein,** Samenhandlung, Kronengasse, und
**J. Wehrli,** Handelsgärtner, Aarau.

**Telephon!** Schnellster Versandt nach auswärts. **Telephon!**

---

## Gilets-de-chasse (Spenzer),

**Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe, Socken, Hemden,** Normal, weiß und farbig, **Wollgarne, Wolldecken, Kappen, Hüte, Handkoffern, Regenschirme, Nastücher, Hosenträger, Cravatten, Stoff-, Cautschuk- und Papierkragen, Geldbeutel, Corsets** 2c.

**verkaufe** sicher so billig wie die grösste Konkurrenz. Es möge sich jeder überzeugen.

Um geneigten Zuspruch bittet

***J. Schneeberger-Salvi***
z. italienischen Warenhalle,
3276) Rathausgasse Nr. 3 **Aarau** Rathausgasse Nr. 3.

---

## Die beste Schneidermamsell.

(Nachdruck verboten).

Was klingt dort im Stübchen so traulich im Takt
Als tönt es zum Tanz und zum Reigen?
Was blinkt dort so pfeilgeschwind auf und ab?
Man sieht's kaum noch fallen und steigen
Und wenn Ihr mich fragt nach dem hurtigen Gesell:
Das ist meine **fleißige Schneidermamsell.**

Sie dreht sich geschwinde und steht nicht eh'r still,
Bis ich meine Arbeit beschlossen.
Sie hilft mir getreulich stets, wenn ich es will,
Und nähet und steppt unverdrossen.
Sie arbeitet pünktlich und blitzesschnell,
Meine **gute fleißige Schneidermamsell.**

Wer hat wohl noch Lust zu der Handarbeit,
Wo Nähmaschinen sich drehen.
Die Zehnfaches leisten in kürzerer Zeit
Weit fester und eigener nähen?!
D'rum, wer sie nicht hat, schafft' g'reich sie zur Stell',
Eine **gute eiserne Schneidermamsell.**

Ihr fragt mich: Wo kaufe ich solche ein?
's giebt ja hundert und mehr Konstruktionen!
Welche wird von so vielen die beste sein
Und am meisten den Kaufpreis Dir lohnen?
„Bei **Walter Schmuziger,**" so antwort' ich schnell,
„Giebt's die **allerbeste Schneidermamsell.**"

Sie nähet mit Seide, mit Garn grob und fein
Macht Kappnähte, Säume und Falten,
Setzt Kleiderschnur an und näht Paspolschnur ein,
Ihre Naht wird stets dauerhaft halten!
Geschmackvoll und pierlich auf schönem Gestell
Thront **die reizende Schneidermamsell.**

Bald heft Du sie lieb, denn sie macht Dir Plaisir.
Du bist bei ihr fröhlich und munter.
Und nähret ihr beide, dann schnurret sie Dir
Die Arbeit bald fertig herunter.
Ja, ganz unentbehrlich wird sie Dir schnell,
Deine **liebe gute Schneidermamsell.**

Gefällt Euch dies Liedchen, so zeigt's durch die That,
Kauft bei **Walter Schmuziger**
**Maschinen.**
Wie hoch sie der Dichter gepriesen Euch hat —
Probiert, ob solch' Lob sie verdienen!
Ich wett', Euer Loblied klingt eben so hell:
„Wir reichen die Krone der **Schneider-mamsell.**"
3188]

---




**Geiger's**
**Melissen-Balsam**
*Altbewährtes und unentbehrliches*
**Hausmittel**
gegen alle Beschwerden
*des Magens, schlechte Verdauung,*
Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik,
*Kopfschmerz, Migraine,*
Schwäche, Ohnmacht, Erbrechen,
*Rheumatismus, Gliederschmerzen.*

In Flaschen à 90 Cts. und Fr. 1. 80

Man verlange ausdrücklich
**GEIGER'S Melissen-Balsam**
und weise jeden andern zurück.

Zu haben in den *Apotheken Keusch, Lindt, Weibezahl* und *Wydler,* sowie in den *Apotheken in Brugg, Lenzburg, Olten* und *Apotheke Galleja in Schinznach-Dorf.* [2111

---

## Gesucht:

Ein solider, tüchtiger **Viehknecht.**
Auskunft bei der Expedition. [3062

---

## Gymnastisch-theatral. Vorstellung

des

***Turn-Vereins Kölliken***

unter gefl. Mitwirkung hiesiger Töchter
**am Neujahrstage den 1. Januar & Sonntag den 6. Januar 1895**
**im Gasthof zum „Bären" daselbst.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
**Mit Consumation.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Höflichst ladet ein
3313] **Der Turnverein.**

---

## Die Nähmaschine
## Phönix Original Phönix.

**Fabrikat ersten Ranges** an **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit** und **ausserordentlich leichtem, ruhigem Gang.**

**Trittmaschine** (Singer Syst.) **hocharmig** mit Bobbinschlusskasten von **Fr. 80** an; **Handmaschinen** von **Fr. 50** an, sämmtliche mit **mehrjähriger schriftlicher Garantie.**

**Eigene Reparaturwerkstätte.**

Um gütigen Zuspruch bittet
2589. **Walter-Schmuziger, Aarau.**

---

## Gymnastisch-theatralische Aufführung

gegeben

***vom Turnverein Schöftland***

**am Neujahrstage den 1. Januar 1895**
**im grossen Saale der Bierbrauerei Maurer.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. — Beginn: punkt 3 Uhr.
**Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**
Kinder bezahlen die Hälfte.
**(Der Saal ist geheizt.)**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3319] ***Der Turnverein.***

---

## Gsüchten-Ringe

von Dr. **Raspail, medizinisch-galvanische,**
das einfachste und wirksamste Mittel gegen **Rheumatismus, Nervenaffektionen, Quecksilber Verunreinigungen. Gelber Ring** von Scheingold, **weißer Ring** mit Doppelstrom und Silberknopf.
Preise Fr. 3. —
**General-Depot bei M. Bressler in Florissant bei Genf,**
welcher gegen Nachnahme versendet. Kein anderes Depot. [2433

---

## Musikalisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

***Männerchor Ober-Kulm***

unter gefl. Mitwirkung einiger Einzelkräfte
**am Neujahrstage den 1. Januar 1895**
**im „Rössli" in Oberkulm.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang halb 3 Uhr.
**Eintritt: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.**
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3318] ***Der Männerchor.***

**Nro. 104.** **1894.**

**Aarau,** Samstag, **29. Dezember.**

# Aargauischer Anzeiger.

**Abonnementsgebühren:**
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate & Publikationen**
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

**Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

## Abonnements-Einladung.

—:—

Bei bevorstehendem Jahreswechsel erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Der Preis bleibt des bisherige, nämlich **Fr. 5. 20** per Jahr mit „Feierabend". Wer **Fr. 5. 70** voraussendet, erhält einen hübschen, praktisch eingerichteten **Taschenkalender** mit Bleistift. Dieser kann auch separat zu **Fr. 1** bezogen werden.

Die große Verbreitung des Blattes und der stets wachsende Leserkreis sichern den Inseraten aller Art einen guten Erfolg, worauf wir Behörden und Geschäftsleute jeder Branche ganz besonders aufmerksam machen wollen.

## Ins neue Jahr hinein!

„Vor 90 Jahren brachte der aufrichtige und wohlerfahrene „Schweizer-Bothe", welcher nach seiner Art einfältiglich erzählt, was sich im lieben schweizerischen Vaterlande zugetragen und was außerdem die klugen Leute und die Narren in der Welt thun", folgende Betrachtung, die mit den Jahren an Kraft und Originalität nichts eingebüßt hat:

**Am Neujahrs-Morgen.**

Da liegt es vor uns, das neue fremde Jahr, wie ein großes Land voller Nebel, durch welches wir wandern sollen. Und wir wandern fort. Jeder Tag ist ein Ruhepunkt. Und wir sehen in den Nebeln nur immer einen Tag weit, und oft auch kaum so viel. Was vergangen ist, sehen wir auch nicht mehr, als nur in der Erinnerung.

So eilt rastlos das große Menschengeschlecht durch die Dämmerung und Finsternisse des Lebens. — Alles will vorwärts, immer vorwärts. Alle laufen um die Wette.

Und wohin denn so eilig, ihr Herren und Frauen? — frag ich.

„Ach, ich möchte in der nebelvollen Zukunft nur ein eignes Haus finden!" ruft der eine.

„Und ich eine oder zwei Juchart Landes zu Hanf und Erdäpfeln!" sagt der zweite.

„Und ich eine hohe Ehrenstelle!" sagt der dritte.

„Und ich einen warmen, heilen Rock!" sagt der Bettler.

„Und ich ein hübsches Töchterlein zur Frau!" sagt der Jüngling.

„Und ich Gesundheit!" sagt der Kranke.

„Und ich eine königliche oder kaiserliche Krone!" sagt der Ehrgeizige.

„Und ich ein Stück Brod!" sagt der Hungrige.

„Und ich ein Loch aus dem Gefängnis!" sagt der Dieb.

„Und ich einen schweren Sack mit Goldstücken!" sagt Hans Nimmersatt.

So will jeder etwas anderes. So läuft jeder suchend vorwärts in das Land der Nebel — jeder voll schöner Hoffnungen in das neue, unbekannte Jahr hinein.

Mancher findet statt des Geldsacks den Bettelstab; mancher statt des eignen Hauses das — Grab; mancher statt der holden Braut einen Ehsteufel; mancher statt der Ehrenstellen den Kerker.

Ihr guten Leute! wisset ihr, wohin wir alle laufen? Ich wills euch sagen; wir reisen durch das dunkle Land der Nebel — zur Ewigkeit!

Unser Leben ist gleich einer Lotterie. Jeder will das große Loos darin gewinnen, jeder hofft, er werde es gewinnen, am Ende haben die meisten verloren. Das Leben ist eine große Lotterie, worin nur einer gewinnt, und dieser heißt auf deutsch Tod. Er gewinnt zuletzt alles, Kaiserkronen und Bettelstäbe, Bischofsmützen und Feldherrendegen, Ketten und Brautringe.

Am Neujahrstage stehen wir gleichsam auf der großen Reise einen Augenblick still, besinnen uns, sehen einander an, und sagen: Wie nun weiter, Herr Nachbar! Und in aller Herzen bewegen sich an diesem feierlichen Tage unzählige Wünsche — jeder hat sein großes Loos im Sinn. Jeder will mit seinen Augen das künftige Jahr übersehen, um zu wissen, was es ihm zugedacht hat! — und jeder sieht sich die Augen müde und erblickt nichts als Nebel.

Darum ist der Neujahrstag der Tag der Wünsche geworden. Ach, wie verzeihlich ist das Wünschen dem armen, vielbetrogenen Menschengeschlecht!

Darum ist es immer rührend, wenn heute ein frommes Kind seinem Vater, seiner Mutter nur Gesundheit und langes Leben wünscht — und die Braut sinkt an die Brust des Bräutigams, und beider Seufzer zittert still zum Himmel — und der Gatte umarmt schweigend sein geliebtes Weib und spricht: möge uns dies Jahr nicht trennen! — und die Mutter sieht zurück auf den Grabhügel ihrer verlorenen Kinder und sieht dann noch auf das lebende Kind und ihre Thräne redet zu Gott — —.

Ja, Wünsche, die aus reinem Herzen fließen, ehret selbst der Himmel. Aber wie alles in der Welt, wird auch das Wünschen zum Mißbrauche. Da läuft alles herum und gratuliert, daß einem angst und bange wird. Da sind Perückenmacher und Barbiere, Nachtwächter und Trompeter, alles gratuliert, und macht dabei eine hohle Hand, um für seine christlichen Gesinnungen ein Stück Geld zu empfahn. Das heißt aus der christlichen Liebe ein Handwerk machen.

Ebenso gehts unter den Großen und Vornehmen; da wünscht der Untere dem Höhern, der Höhere dem noch Höheren einen Sack voller Herrlichkeit. Und was das nürrischste ist, es glaubt keiner ein Wort davon. Einer betrügt den andern. Wenn die Menschen am Neujahrstage statt der Brustknochen ein helles, durchsichtiges Fensterlein auf dem Herzen trügen, daß man alles, was darin vorgeht, ohne Brille deutlich sehen könnte, man würde sich kreuzigen und segnen vor Schreck. Man würde im Herzen oft das bare Gegenteil von dem lesen, was der Mund wünscht.

## Schweiz.

— **Zehn Grundregeln der Gesundheitspflege.** Dr. Jordy in Bern.

1. Reine Luft bei Tag und Nacht ist Grundbedingung zum Gesundsein und der beste Schutz gegen Lungenkrankheiten.

2. Bewegung ist Leben. Tägliche Körperübung im Freien, sei es Arbeit, Spaziergang oder Turnspiel, gleicht den Einfluß eines gesundheitsschädlichen Berufes mit sitzender Lebensweise in schlechter Luft am ehesten wieder aus.

3. Mäßigkeit und Einfachheit im Essen und Trinken ist die beste Garantie für ein gesundes und langes Leben. Wer statt des gesundheitsschädlichen Alkohols Wasser, Milch, Früchte zu Ehren zieht, handelt im Interesse seiner Gesundheit, Arbeitskraft und Wohlfahrt.

4. Gewissenhafte Hautpflege und vernünftige Abhärtung, z. B. kalte Körperwaschung täglich und warmes Vollbad wöchentlich, Winter wie Sommer, fördern die Gesundheit wesentlich und schützen am sichersten vor den sogenannten Erkältungskrankheiten.

4. Eine richtige Kleidung darf nicht verweichlichend warm sein und nicht beengend; sie sei einfach, diene zum Schutz, nicht zum Putz, der Gesundheit und dem Wohlbefinden, nicht der Mode.

6. Eine gesunde Wohnung muß sonnig, trocken, geräumig, rein, hell, behaglich und heimelig sein. Statt dem Wirtshaus widme Zeit und Geld dem eigenen Hause; ein glücklich Daheim wird es tausendfach lohnen.

7. Peinliche Reinlichkeit in allen Dingen, wie Luft, Nahrung, Wasser, Haut, Wäsche, Kleidung, Wohnung, Abort, Grund und Boden, sowie Sitte und Moral, ist im Verein mit Mäßigkeit, das beste und bewährteste Schutzmittel gegen Cholera, Typhus, Blattern, Diphteritis, Syphilis, kurz gegen die sämtlichen ansteckenden Krankheiten.

8. Geregelte, tüchtige, erfolgreiche Arbeit ist eine Heilkraft für Leib und Seele, Zuflucht und Trost im größten Leide, unseres Lebens reinstes Glück.

9. Zweckmäßige Ruhe und Erholung findet sich nicht in lärmender und betäubender Fest- und Genußsucht. Die Nacht ist dem Schlafe, die Mußestunden und der Sonntag der Familie, der Pflege des Gemüts, der Bildung des Geistes zu widmen.

10. Ein nützliches, an Arbeit, Thaten und reinen Freuden reiches Leben sei Endzweck aller Gesundheitspflege. Das redliche Bestreben, der Familie ein guter Vater, im Berufe ein Meister, dem engern und weitern Vaterlande ein pflichtgetreuer Bürger zu sein, das sichere gesundem Leben einen würdigen Inhalt.

(Aus dem „Schweiz. Gewerbe-Kalender" pro 1895, Verlag der Buchdruckerei Michel & Büchler in Bern.)

— **Ueber Heilschwindel** lesen wir u. a.: „Auch die in Mode gekommene Kneippkur wird von Quacksalbern mit großem Erfolg ausgebeutet. Schon mehr als Einem, der die Barfüßler auf die Wiese trieb und sie vom Gemüse leben ließ, ist die Kneippkur so gut bekommen, daß er sich eine Villa bauen und sich zur Ruhe setzen konnte. Die Mehrzahl der Kuranten aber soll aus den Erkältungen und Schwächezuständen kaum herauskommen! Man spricht eben nur von den Wiederhergestellten. Auch bei der Lotterie spricht man nur von den Treffern, nicht von den Nieten. Den abgearbeiteten und nervösen Großstädtern würde ein Landaufenthalt bei vollständiger Geschäftsentlastung, guter Luft und etwas Körperpflege auch ohne Kneipp'sche Vorschriften Erfrischung gewähren. Im Uebrigen bewährt sich noch immer die Lebensregel des alten Heim, die dieser allen jenen an die Hand gab, denen Hufeland's „Makrobiotik, oder die Kunst das menschliche Leben zu verlängern" etwas zu lang und zu gelehrt erscheinen mochte. Heims Makrobiotik ließ freilich an Kürze und Gemeinverständlichkeit nichts zu wünschen übrig; sie lautete:

„Den Kopf halt' kühl, die Füße warm
Und überlade nicht den Darm,
Die Hinterthür laß' offen stehn,
Dann kann der Arzt spazieren gehn."

## Aargau.

— **Ein Weihnachtsgeschenk** haben die Beamten der aarg. Gerichtskanzleien letzter Tage in Gestalt eines obergerichtlichen Kreisschreibens erhalten. In diesem Ukas werden nämlich der Berchtoldstag, Ostermontag, Pfingstmontag und der Jugendfesttag als fakultative Feiertage erklärt, an denen nicht gearbeitet zu werden braucht.

— **Ueber kuriose Adventspredigten** berichtet ein Einsender der „Schw. Fr. Pr.": „In den Landgemeinden des Bezirks Baden war es dies Jahr ein papierener Heiland, auf welchen die Herren Geistlichen mit feurigen Zungen hinwiesen. Wie auf höhern Befehl wurde in allen Kirchen gepredigt vom „Badener Volksblatt", das als der wahre Messias in dieser gottlosen Welt dargestellt wurde. Es ist lustig, wie gewisse Geistliche das Ding trieben: am buntesten ging es in Wettingen und Würenlos zu, am letztern Orte erklärte der Herr Pfarrer, er würde sogar, falls ihm der Abonnementsbetrag nicht sonst zur Verfügung stünde, diesen durch Taglöhnen zu erwerben suchen, nur um zum Heil der Seele das neue Organ halten zu können."

„Diese Kanzelreklame für eine Zeitung ist für viele Leute, die so etwas gar nicht für möglich hielten, von Interesse. Besonders im reformierten Landesteil wird ein solcher Naphtalp-Brauch der Kanzel für unmöglich gelten. Und doch ist es Thatsache, wie es bei uns auf dem Lande immer mehr Mode wird, die Kanzel für politische Zwecke in Anspruch zu nehmen."

— **Aarau.** Wir lesen im „Handels-Courier": „Biel. Presse. Die Generalversammlung der „Aarg. Nachrichten" hat letzten Samstag Hrn. Dr. Max Widmann in Biel, gewesener Redaktor des „Bieler Anz.", zu ihrem Redaktor gewählt. Das seinerzeit ausgegebene Dementi ist dahin aufzufassen, daß die Nachricht damals noch verfrüht war. Hr. Dr. Widmann wird nun definitiv auf 1. Januar nach Aarau übersiedeln. Wir bedauern den Weggang des Scheidenden, welcher sich in den zwei Jahren seines hiesigen Aufenthaltes viele Sympathien und Freundschaften erwarb und für die materiellen und künstlerischen Interessen Biels stets eifrig zu wirken bemüht war. Auch in kollegialischer Hinsicht dürfen wir Hrn. Dr. Widmann das beste Zeugnis ausstellen. Möge er nur angenehme Erinnerungen aus der Zuknaftsstadt in den Kulturstaat mitnehmen!"

— **Brugg.** In Remigen hat die That einer Geisteskranken die Bevölkerung in Aufregung versetzt. Die betreffende Person tötete in der Nacht vom Freitag auf den Samstag ihre 72jährige Mutter.

— **Frickthal.** Das Bezirksgericht Rheinfelden hat einen Metzger, welcher sich eines falschen Gewichts zum Nachteil eines Viehverkäufers bediente, zu 14 Tagen Gefangenschaft, 500 Fr. Buße und den Kosten verurteilt.

— **Rheinfelden.** Durch die in der ganzen Schweiz veranstaltete Kollekte zu Gunsten eines zu bauenden Armenbades, oder wie es genannt werden soll, Sanatoriums, ist es möglich geworden, den Bau nächsten Frühling zu beginnen. Die finanzielle Grundlage stellt sich nämlich wie folgt: a) Alte Fundationen Fr. 31,437; b) durch Hrn. Dr. Keller veranstaltete Sammlung unter den Kurgästen Fr. 6741; c) Sammlung in der Schweiz Fr. 22,441 und d) bisherige noch nicht abgeschlossene Sammlung in Rheinfelden Fr. 4575, zusammen also ein Baufond von Fr. 65,194. Der Bau wird nach den bisher von Hrn. Architekt Moser in Baden und Dr. Keller in Rheinfelden erstellten, jedoch noch nicht endgültig acceptierten Plänen auf zirka 110,000 Fr. zu stehen kommen. Man erwartet, daß der Kanton Aargau an dieses schöne Werk der Humanität einen Beitrag von 15—20,000 Fr. leisten werde. Als Baustelle ist eine reizend gelegene Wiese in der Nähe des Theodorshofes und des Salinenwäldchens östlich von der Stadt und von dieser etwa 800 Meter entfernt in Aussicht genommen. Hr. Dr. Keller, der als Gründer des ganzen Unternehmens zu betrachten ist, nimmt an, daß das Sanatorium vorläufig für 36 Betten berechnet werden sollte, welche Zahl jedoch durch Benützung der Mansardenräume leicht auf das Doppelte gesteigert werden könne.

— In Zurzach ist im hohen Alter von 79 Jahren Hr. Apotheker Harsch gestorben und am Weihnachtsmorgen unter sehr großer Teilnahme beerdigt worden.

— Der „Schweizerbote" berichtet: Daß das Wild im untern Frickthal stark vertreten ist, beweist der Umstand, daß in den Pachtrevieren des Hrn. Dietschy innerhalb 4 Tagen nicht weniger als 41 Rehe, 65 Hasen und 6 Füchse erlegt wurden.

— **Zofingen.** Aus böser Zeit. In einem Vortrag über die letzten Tage Berns erwähnte Dr. Bühler aus Biel eines zweiten Niklaus Thut aus Zofingen, der bisher den meisten Zeitgenossen unbekannt war. An den letzten zwei Gefechten der Berner gegen Lebrune bei Neuenegg am 5.—6. März 1798, nahm auch eine Kompagnie Zofinger teil. Diese zeichnete sich durch Tüchtigkeit und Tapferkeit aus, so daß die Zofinger überall an die gefährlichsten Posten gestellt wurden und vorzügliche Dienste leisteten. Beim nächtlichen Angriff der Berner auf die Franzosen und dem Sturme auf die dortige Brücke stund die Zofinger Kompagnie im vorderstes Treffen und verlor viele Leute; trotzdem drang sie unaufhaltsam vorwärts. Ihr Fahnenträger fiel und darauf ergriff Rudolf Zimmerli die Fahne und trug sie den Zofingern voran; auch er sank zu Tode getroffen nieder; da ergriff Moritz Sutermeister die Zofinger Fahne. Auch er fiel verwundet nieder und blieb auf dem Schlachtfeld liegen. Die Fahne der Zofinger aber war verschwunden und niemand wußte nach Schluß des blutigen Tages, wohin sie gekommen. Da, als der bewußtlos ins Spital von Bern verbrachte Moritz Sutermeister entkleidet und verbunden wurde, fand sich das Fahnentuch um dessen Leib gebunden. Schwer verwundet wollte Sutermeister wenigstens das Panner der Zofinger retten und wand es sich, um es dem Feinde zu verbergen, um den Leib.

— **Bez. Brugg.** (Korresp.) Am 6. Januar hat der Bezirk Brugg ein Mitglied des Bezirksgerichts zu wählen. Aller Uebung gemäß wird man dem Kreise Rein, aus welchem der zurücktretende Herr Schwarz war, seine Vertretung nicht streitig machen wollen. Wir möchten auf Herrn Großrat und Gemeindeammann J. Brack in Mönthal aufmerksam machen; derselbe scheint uns der passende Mann zu sein für das Amt und er wird jedenfalls auch die meiste Aussicht haben, gewählt zu werden, besonders da Herr Großrat Kern, von dem auch die Rede war, ganz bestimmt abgelehnt haben soll.

— **Bezirk Brugg.** Zur Bezirksrichterwahl. (Eingesandt.) Sonntag den 6. Januar 1895 sind wir berufen, an Stelle des zurückgetretenen Hrn. K. Schwarz in Villigen ein Mitglied ins Bezirksgericht zu wählen. Nach bisherigem Modus war die Zusammensetzung der Behörde derart daß alle fünf Kreise darin vertreten waren, und welcher Tradition auch jeweils bei Ergänzungswahlen Rechnung getragen wurde. Im vorliegenden Falle ist es nun gewiß auch ein unbestreitbares Recht für den Kreis Rein, wiederum eine Vertretung zu beanspruchen. Ueber die Persönlichkeit aus dem Kreis Rein, der dieses wichtige Mandat übertragen werden soll, hat sich eine große Anzahl Wähler geeinigt und als solche bezeichnet: Herr Großrat und Gemeindeammann J. Brack in Mönthal.

Es gereicht sowohl der Wählerschaft als dem Vorgeschlagenen zur Ehre, wenn gesagt werden kann, daß weitere und besondere Empfehlungen für diese Kandidatur unnütz wären.

— **Oberkulm.** (Eingef.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, wird der Männerchor Oberkulm am Neujahrstage mit einer musikal.-theatral. Produktion an die Oeffentlichkeit treten. Das Programm bringt des Unterhaltenden recht viel, und an der richtigen Ausführung zweifeln wir auch nicht, da tüchtige Kräfte herbeigezogen worden sind. Wir können daher den Besuch dieser Vorstellung bestens empfehlen und wünschen dem Verein ein volles Haus.

— **Freiamt.** In Bremgarten wird dieser Tage eine Diamantschleiferei in Betrieb gesetzt. In Wohlen wird von Hr. O. Bruggisser ein größeres Bleicherei-etablissement erstellt.

— Der Petrolteufel hat in Wohlen ein Opfer gefordert. Ein vierjähriges Kind, das ohne Aufsicht mit Petroleum hantierte, hat sich so verbrannt, daß es an den Wunden gestorben ist.

— Eine edelgesinnte Schloßfrau ist Frau Michalska auf Schloß Hilfikon. Sie hat die gesamte Schuljugend des gleichgenannten Dorfes an Weihnachten reichlich bescheert.

## Kantone.

**Basel.** Eine deutsche Regierung. Der neugewählte Regierungsrat Reese wird sein vom Volke erhaltenes Amt mit Neujahr antreten. In der Regierung, welche aus vier freisinnigen und drei konservativen Mitgliedern besteht, befinden sich drei geborne Deutsche, welche alle der freisinnigen Partei angehören. Es sind dies die HH. Dr. R. Zutt, Rud. Philippi und H. Reese.

— Basel. Professor Dr. Stephan Born, Redakteur der „Basler Nachrichten" feierte gestern den 28. Dezember seinen siebzigsten Geburtstag. Der ehrwürdige Jubilar darf auf eine arbeitsreiche und ehrenvolle Laufbahn zurückblicken. Die Aergernisse und Bitterkeiten des Journalistenberufes sind ihm nicht erspart geblieben, aber er darf sich getrost das Zeugnis ausstellen, daß er stets einen guten Kampf gekämpft und immer das Rechte angestrebt hat. Seine Waffe hat er blank erhalten und wir wüßten uns nicht zu erinnern, daß je ein unedler Gedanke in seine Feder geflossen. Was wir besonders an ihm hochschätzen, das ist, daß er allezeit den Mannesmut der Wahrheit hatte und unbekümmert um Opportunität und Gunst unerbittlich das zum Ausdruck bringt, was er als gerecht anerkannt hat und was das lebendige Gefühl reiner Menschlichkeit ihm gebietet. —

**Baselland.** Auf Anregung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft wird Baselland an der Errichtung und Benützung des Sanatoriums für Lungenkranke, welches Basel-Stadt bei Davos eröffnen wird, partizipieren. Aus dem Handschin-Fonds soll eine einmalige Bausumme in der Höhe von Fr. 60,000 bewilligt, ferner ein jährlicher Betriebsbetrag von Fr. 3000 zugesagt werden. Dafür erhält Baselland 10 bis 12 Betten, mittellose Kranke würden unentgeltlich verpflegt, vermögliche hätten ein Krankengeld, aber pro Tag höchstens Fr. 3. 50, zu zahlen. Basel-Stadt hat sich bereit erklärt, auf diese Bedingungen einzugehen.

**Bern.** Aus Bätzberg wird geschrieben: Auf hiesigem Felde befindet sich noch eine halbe Jucharte Kartoffeln, die auf die Einkellerung harren. Dieselben gehören einem Manne an, der übrigens mit allen Feldarbeiten ein Vierteljahr zurücksteht. Er tröstet sich immer mit den Worten: „J ha Neujahr, wenn ander Lüt."

— In Grindelwald halten sich über 100 Kurgäste auf und genießen die ihnen zur Verfügung stehende große, prächtige Eisbahn.

**Freiburg.** Der Anbau der Zuckerrübe, schreibt der Freiburger „Confédéré", ist nach dem der Tabakpflanze der lohnendste im Thal der Broye und übertrifft alle Erwartungen.

**Genf.** Die zwei jugendlichen Ausreißer aus der Stadt Genf sind von der Polizei in Wien gefunden worden, wo sie sich gut amüsierten.

— Am Donnerstag früh 4 Uhr ist im Dorfe Satigny ein großes Feuer ausgebrochen; eine Frau Ducret und ihre Magd sind verbrannt.

**Graubünden.** Davos hat jetzt 2000 Kurgäste. Engländer sind 500 dort, Deutsche 600, Schweizer über 200.

**St. Gallen.** In St. Gallen starb infolge eines Hirnschlages der weithin bekannte Baumeister Fürcher, gewesener Major der Genietruppen, geboren 1819. Der Verstorbene war u. a. auch Leiter der Verwaltungsarbeiten der Steinach in St. Gallen.

**Solothurn.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich letzten Sonntag abend in Grenchen. Einem von drei Insaßen besetzten Chaischen scheute das Pferd aus irgend einem Grunde. In rasendem Laufe kam das Gespann die Kirchgasse herunter und warf auf dem Löwenplatze um. Die Insaßen stürzten auf das Kies, wobei ein Frauenzimmer ohnmächtig weggetragen werden mußte, während die zwei andern bedeutende Hautschürfungen im Gesicht davontrugen. Das Chaischen ging in Trümmer. Das Pferd, das von einem mit großer Geistesgegenwart ausgestatteten Mitbürger aufgehalten werden konnte, erlitt anscheinend keine Verletzung.

**Waadt.** Ein geprellter Wirt. Vor einigen Tagen kam ein Mann aus der Gegend in eine Wirtschaft in Payerne und verlangte von der Wirtsfrau, die allein sich in der Wirtschaft befand, einen halben Liter heurigen. Sie schwatzten zusammen vom milden Winter und von der kantonalen Ausstellung in Yverdon. Der Mann trank den Wein und entfernte sich, ohne bezahlt zu haben. Die Wirtsfrau denkt, der machts bequem. Sie ruft ihrem Mann: „He Alter komm schnell; da ist mir Einer aus der Uerte gelaufen". Der Mann kommt schnaubend aus dem Keller herauf. „Ja, siehst Du", sagt die Frau, „dort biegt er um die Ecke herum. Er geht zum Bahnhof; lauf' ihm nach, es macht 25 Cts. Der Wirt, barhäuptig, hemdärmlig und in schweren Holzschuhen, tut, was die Frau ihm befiehlt. Er kommt auf den Bahnhof. Der Gast sitzt bereits im Wagen. Er geht hinein und fordert von ihm die 25 Cts. Der Gast macht große Augen: „Was, ich habe sie Deiner Frau bezahlt." Der Wirt sagt: „Nein," der Gast: „Ja". Sie werden hitzig. Draußen schellts. Ein Pfiff, der Zug ist im Lauf. Der Wirt flucht. Der Kondukteur fordert das Billet und die Straftaxe, macht einen Franken. Bei der nächsten Station steigt er wütend aus. „Lauf' nur tüchtig", ruft ihm der Gast höhnisch zum Wagenfenster hinaus nach, „sonst bekommst Du noch den Schnupfen." Da hat's der „Lukas" zu Baden besser gemacht, als er einem aus der Uerte gelaufenen Handwerksburschen noch eine Zigarre zusteckte.

— Das Dörflein Ballamand-dessous am Ufer des Murtner-Sees läuft Gefahr, eines Tages von dessen Wellen verschlungen zu werden. Der Boden, dessen Zusammensetzung eine höchst ungünstige ist, zittert, wenn schwere Lastwagen darüber fahren und man glaubt, es sei ein guter Teil desselben unterspült. Die Bewohner verwenden sich um Hilfe.

— Im Tode keine Ruh. Um die Grabstätte des berühmten Malers Gleyre ist ein Streit entstanden. Dieser war am 5. Mai 1874 in Paris gestorben und zuerst im Friedhof von Montparnasse begraben worden. Dort blieb er aber nur einige Tage; denn auf Verlangen der waadtländischen Regierung wurde sein Leichnam nach seinem Heimatdorf Chevilly gebracht und dort vor einer großen Menschenmenge beigesetzt. Nun haben einige nahe Verwandte des Malers um die Ermächtigung gefragt, seine Gebeine nach Lausanne zu transportieren. Die Gemeinde Chevilly weigert sich aber, die sterbliche Hülle ihres berühmten Sohnes herauszugeben.

**Zürich.** Zur Volksabstimmung vom letzten Sonntag. (Korr.) Sie haben bereits berichtet, daß die Abstimmung betr. Besoldungszulage der Regierungsräte und Oberrichter mit ⅔ Mehrheit verworfen worden ist und der „Zürcher Leu" seine Mähne gewaltig geschüttelt hat.

Um Ihnen die Stimmung annähernd zu kennzeichnen, sende Ihnen zwei poetische Stimmzeddel:

Nein.
Ihr Taglöhner und Fabrikarbeiter:
Gelt dieß Gesetzlein dünkt euch heiter!
„Macht doch der Rat sich dadurch groß,
Zu verbessern unser traurig Los!
Dann, nachdem dieß prompt geschehen
Wird man uns auch wieder sehen.

Ja.
Die Behörden sollen leben!
Sich dann aber auch bestreben,
Zu amten und regieren,
Daß auch andere nicht erfrieren. —

Zürich. Wie ein Oberst zu drei Kalendern kam. „Wänd Sie nid au en Kaländer, Herr Landsma, 'eist der Thurgauer Volkskaländer; und mer sind ja beidi au Thurgäuer." Mit diesen Worten wandte sich letzter Tage im Bahnhofbüffet in Zürich ein Hausierer an den Obersten Isler. „Ganget Sie zu mir Frau; das schlaht in ihr Departement i," erwiderte der Oberst. Doch der Hausierer gab nicht nach mit Drängen und Bitten und schließlich wurde sein Landsmann weich und steckte den Kalender in seine Tasche. Der Hausierer aber wandte sich geradewegs in die Gesellschaft zur Wohnung des Obersten. „Guete Tag, Frau Oberst. Der Herr Oberst laht Sie fründli grüeße; er isch im Bahnhofbüffet dane u schickt mi zu Ihne, Sie möchte mer e Thurgauer Kaländer abnäh." Die Frau Oberst kauft den Kalender. Doch kaum ist der Hausirer fort, so kommt der Oberst nach Hause und der Streich des Hausierers kommt an den Tag. „Da lauft er über d'Gaß übere, dä Lump," sagt der Oberst erbost, zum Fenster hinausblickend. Er läuft in die Küche. „Luise, springet Sie doch gschwind dem Kalenderma dert nach und bringet Sie ne zu mehr!" Luise eilt hinaus, springt über die Gasse und erwischt den Sünder. „J söll zum Herr Oberst cho?" sagte der Mann. „J weiß scho, was er will. E Kalender will er. Sie hend doch 40 Rappe bi Ihne, Fräulein?" Welche Luise hat nicht 40 Rappe bei sich. „J danke, 'stimmt, da händ Sie der Kaländer. Und e Gruß a Herr Oberst, mi Landsma." So kam der Oberst in einer Stunde zu drei Thurgauer Kalendern.

## Ausland.

**Deutschland.** In Göttingen starb im Alter von 86 Jahren der Nationalökonom Professor Georg Hanssen. Er war eine stille bescheidene Gelehrtennatur, die abhold dem Treiben der Oeffentlichkeit, in treuer Arbeit auf dem Gebiete agrarhistorischer Forschung Bedeutendes geleistet hat. Hanssen war 1809 in Hamburg geboren, wurde 1837 Professor der Nationalökonomie in Kiel, war in gleicher Stellung auch in Leipzig und Berlin, am längsten aber in seinem Sterbeorte Göttingen thätig.

— In Durlach bei Karlsruhe hat der Korbmacher Beck seine vier Kinder und dann sich selbst erschossen. Die Veranlassung zu der unglückseligen That ist in Nahrungssorgen zu suchen.

**Frankreich.** Der zur lebenslänglichen Deportation verurteilte Hauptmann Dreyfus hat gegen das Urteil des Kriegsgerichts den Revisionsantrag eingereicht. Die Angelegenheit wird voraussichtlich vor dem militärischen Kassationshofe (bestehend aus einem Brigadegeneral, zwei Obersten und zwei Majors) verhandelt werden. Soviel verlautet, liegt jedoch kein bestimmter Anhaltspunkt vor, an den sich eine aussichtsvolle Anfechtung des Spruches anknüpfen ließe. Erwächst das Urteil in Rechtskraft, so wird er nach vollzogener Degradation nach Neu-Kaledonien deportiert werden, wo sich auch der ehemalige Offizier Chatelain befindet, welcher vor mehrern Jahren vom Marseiller Kriegsgerichte gleichfalls zu lebenslänglicher Deportation verurteilt wurde, weil er an Deutschland und Italien ein Lebel-Gewehr zu verkaufen suchte. Innerhalb des befestigten Ortes, in welchem der Deportierte interniert ist, genießt derselbe eigentlich Freiheit, nur darf, wie die gesetzliche Bestimmung lautet, die Freiheit der Notwendigkeit, den Verurteilten zu überwachen, keinen Abbruch thun. Frauen und Kinder der Deportierten dürfen sich mit ihnen vereinigen. Die Verurteilten können auch Grundstücke erwerben, Industrie oder Ackerbau treiben, kurz wie freie Ansiedler leben, aber den Ort der Deportation dürfen sie, wie erwähnt, nicht verlaßen. Jedoch hat der Gouverneur das Recht, jedem Verurteilten nach fünfjähriger tadelloser Aufführung die Ansiedlung außerhalb des Territoriums ihrer Internierung zu gestatten.

Der Deportation voraus geht noch die grausame Strafe der Degradition. Detachements aller Korps der Pariser Garnison werden das Carré formieren und man zieht auch alle jungen, erst drei Monate unter den Fahnen stehenden Soldaten hinzu. Im Zentrum liest man dem von vier Soldaten umgebenen Verurteilten die Sentenz und dann reißt diesem der älteste Unteroffizier die Knöpfe des Dolman, die Epauletten und die goldenen Schnüre des Käppi, auch die roten Streifen der Hose ab. Endlich zerbricht man ihm den Degen und wirft die Stücke auf den Boden. Nach diesem Akte hat der Sünder erst noch längs den Reihen hinzuschreiten, damit Alle, auch die, welche er kommandierte, den Verräter sehen. Auf die Soldaten macht diese Züchtigung einen furchtbaren Eindruck. —

— Der Rückgang des Kleinbauertums macht sich auch in Frankreich ungeheuer bemerkbar. Aus der Gironde wird geschrieben, daß die ganzen Weinberge der Gironde und alle andern Auslese- oder Massenweine produzierenden Lagen in wenige Hände übergegangen seien. Das gleiche sei bei den Marsch- und Weizenböden, den Zuckerrüben-Gemarkungen der Fall; überall habe sich das Großkapital der Städte eingenistet und ungeheure Besitzungen erworben. Wir nähern uns hier vielfach nordamerikanischen Monstrezuständen. Gehören doch Weinbergbesitzer, welche jährlich bis zu 30,000 Hektoliter, sage und schreibe drei Millionen Liter, produzieren, nicht mehr zu den Seltenheiten.

**Italien.** In einer Ansprache an die Kardinäle stellte der Papst das Wiedererwachen des Glaubens fest. Die Nationen seien infolge von Enttäuschungen, Unglücksfällen und wachsenden Gefahren zu der Erkenntnis gelangt, daß die bürgerlichen Tugenden, Gesetze und strenge Maßnahmen nicht ausreichen, die Massen im Zaume zu halten. Er erscheine deshalb von höchster Wichtigkeit, daß alle zusammenwirken, damit der Glaube das öffentliche und das Privatleben durchdringe, der Name Gottes in den gesetzgebenden Versammlungen, Vereinen und Familien mit Ehrfurcht genannt werde und die Regierenden die Religion in den Heeren und in der Bevölkerung fördern.

**England.** Aus Glasgow sind acht von einem wutkranken Hund gebissene Personen nach Paris abgereist, um sich in der Pasteurschen Heilanstalt behandeln zu lassen.

— Der Sturm hat zahlreiche Fischerbarken zum Untergang gebracht. Man zählt 22 Ertrunkene. Von mehreren großen Schiffen vermutet man, daß sie untergegangen seien.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Chelsford hat 14 Menschen das Leben gekostet; auch liegen noch zahlreiche Verletzte im Sterben.

**Australien.** Kannibalen. Auf den Neuen Hebriden schlagen sich die Eingeborenen gegenseitig buzendweise tot. Ein einziges Dorf hat über die Hälfte seiner Bewohner eingebüßt, die von der siegreichen Partei alsbald gar gekocht und verspeist worden sind. Auf Santa wurde eine Anzahl Insulaner, die aus Fidschi, von den Zuckerplantagen wohlgenährt nach ihrer heimatlichen Insel zurückgekehrt waren, kaum acht Tage später am Spieße gebraten und aufgefressen.

**Amerika.** Ver. Staaten. Am Weihnachtsabend haben in verschiedenen Städten nicht weniger als 22 Mordthaten stattgefunden, die zumeist auf Exzesse im Alkoholgenuß zurückzuführen sind.

**Asien.** Glück im Unglück. Der Berichterstatter einer in Tokio erscheinenden Zeitung giebt ein hübsches Bild davon, wie langsam sich in China Nachrichten verbreiten. Als die zweite Armee in Feindesland kam, fand sie, daß die Bewohner der Halbinsel Liautung noch gar nicht wußten, daß ein Krieg zwischen China und Japan ausgebrochen sei. Viele Dörfer befanden sich in so glücklicher Unwissenheit, daß sie glaubten, die japanischen Truppen seien zu einer Art militärischer Picnic gekommen. Pulver und Blei seien nur Nebensachen. Die Chinesen konnten eigentlich den Begriff Krieg nicht fassen. Sobald sie erfuhren, daß sie persönlich sicher wären, begannen sie mit den Japanern zu fraternisieren. Wie die Kinder bewunderten sie die Uniform und die Waffenrüstung der Fremdlinge.




# Seit vielen Jahren

werden die galvano-elektrischen Ketten von **Adolph Winter, Stettin** (Deutschland) gegen

## Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Magenleiden, Krämpfe

mit grossem Erfolg angewendet. Man verlange kostenlos Prospekt mit Tausenden **Dankschreiben Geheilter.**

## Zur Bekämpfung von Müdigkeit.

allgemeiner Schwäche, Kopfweh, Appetitlosigkeit und blasser Gesichtsfarbe gibt es nichts besseres, als eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez zu machen.

Derselbe seit 20 Jahren als ein gutes Heimittel geschätzt, mit zahlreichen Ehrendiplomen und goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet, erfreut sich eines Weltrufes, wie kaum ein ähnliches Präparat.

Man sei vorsichtig beim Einkauf; um nicht wertlose Nachahmungen zu erhalten, verlange man stets die Fabrikmarke: „zwei Palmen" und den Namen Fried. Golliez in Murten auf der Etiquette.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. Zu haben in den Apotheken und besseren Droguerien.


## Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Dezember 1894.

**Bevormundungen. Jarr.** Fehr, Gottlieb Johanns sel. gewes Mühlknecht von Buchs. **Muri** Meyer, Wittwe M. Josefa geb. Marquart in Bettwil **Kleinleuchen.** Bodler Cas ofine, von Schupfart, in Frick.

**Vormundschafts-Aufhebung. Lenzburg.** Senn, Jakob, Jakobs, Tamlours von B uniga in Ammerswyl.

**Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Lenzburg.** Sandmeier-Zehlmann, Friedrich, Johannesen Bartlis, Landwirt in Seengen. Eingaben 22 Januar. **Die Aarau.** Metzger, Alois, Schneidermeister, von Möhlin †. Eingaben bis 21. Januar.

**Bürgschaftsruf. Jetzen.** Dirrnächter, Samuel, Hans Rudolfs, alt Gemeinderat, von Sakenwyl. Eingaben 2. Februar.

**Fruchtlos Gepfändete. Jarr.** Haberstich, August, Zimmermann. — Kohler, Johann, Hafners, Zimmermann. — Haberstich, Daniel, alt Wächter, Alle von Oberentfelden. — Uech, Hans, Gypser, von Brunegg, in Suhr. — Dätwyler-Bernli Wilhelm, Taglöhner, von Wittwyl, in Suhr. — Hunzi, Karl, Akkordant von Seengen, in Suhr. **Frenkendorf,** Frau Bächer, Verena, Hausierin, von Oberlunkhofen, in Jmen. — Flüglister, Alois Rathsherr in Liel.

**Stelle-ausschreibung.** Arbeitsschulen in: Oldberg, Degermoos, Eglisw. Mönthal und Schupfart. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule in Auenstein. — Unterschule in Buxen Besoldung je Fr. 1200. Anmeldungen bis den 27 und 30. Dezember.

**Rechtsthätigkeit. Jarr.** Amsler, Johannes, alt Gemeindsrats von Denkschwyl, in Auenstein.

**Konkurs-Eröffnungen. Jrrnagarten.** Meyer, Jb Leonz, alt Straßenwärter, Deckerwagners von Ueswyl. Schluß. **Brugg.** Baumann, Kaspar, Trompeter. — Baumann, Jakob, Schneider. Beide von Möliken. — Huber Jsaak, Geschirrhändler in Brugg. Schluß. **Lenzburg.** Gebrüder, Bernhard, Bäcker und Wirt zum „Rüti" in Ammerswyl. Eingaben 22. Januar.

# S. Schatzmann,

**Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse,**

**Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung,**

empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

## Festgeschenke

höflichst:

**Papeterien** und **Karten** in eleganten Schachteln.
**Photographie-Albums** in jeder Preislage, solide Einbände.
**Schreib-** und **Poesie-Albums.**
**Schreibmappen** in Leinwand, Plüsch u. Leder; **hübsche Neuheiten.**
**Musikmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen.**
**Portemonnaies** und **Börsen** von 50 Cts. an.
**Haussegen,** fertig zum Einrahmen.
**Tintengeschirre** und **Tintenlöscher.**
**Photographie-Rahmen** und **-Ständer.**
**Christbaumschmuck (Gold- und Silberpapier).**

***Gratulationskarten***

in prachtvoller Auswahl.

**Albumbilder, Bilderbücher, ~~Bilder (hübsche Dessins) zum Einkleben in Bilderbücher für Kinder.~~**

## Kirchengesangbücher,

vom dem **ordinärsten** bis zu dem **feinsten Einband.**

## Einrahmungen

von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc. etc.
jeden Tag aus großem Lager in

Gold-, Politur- und Ovalrahmen.

**Mäßige Preise!** [3203] **Feinste Ausführung!**

---

# Mastgeflügel,

je 9½ Pfund netto franko,

als **Gänse, Enten** oder **Poularden,** frisch geschlachtet, trocken gerupft und ausgenommen, alles sorgfältig à Fr. 7. —

3151] **M. Andermann** in **Monasterzyska (Oesterreich).**

---

**Zu verkaufen:**
Ein zweistöckiges [3304

## Wohnhaus

mit neuer **Scheune** samt zirka 3 Vierling **Baumgarten** in der Nähe von Aarau.
Auskunft bei der Expedition.

---

**Zu vermieten in Suhr;**
Eine neu eingerichtete [3291

## Wohnung

von 2—3 Zimmern. Aarauerstraße 259.

---

Die **nützlichsten Festgeschenke** sind **La Masa Prämien-Loose. Jedes Loos ein Gewinn.** Bei der **nächsten Ziehung** den **2. Januar 1895** ist der größte Gewinn

***200,000 Fr.***

**Preis per Loos Fr. 7.** — Ziehungsliste 20 Cts. Prospekte gratis. Zu beziehen durch L. Winiger, Wäsemagstraße Nr. 3 (H2353Lz) in Luzern.

---

## Pelz-Mützen

**Jockey-Mützen**
**Haus-Mützen**
**Arbeits-Mützen**
**Plüsch-Mützen**
**Seiden-Mützen**
**Sammet-Mützen**
**Tuch-Mützen**
**Flanell-Mützen**
**Filz-Mützen**
**Astrachan-Mützen**
**Steife Mützen**
**Gestrickte Mützen**
**Spanische Mützen**

## Pelz-Mützen

**2c. 2c.**

für **Kinder, Knaben, Mädchen** u. **Erwachsene** empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

2940] **Eduard Müller** in **Aarau.**

---

# Ausverkauf.

Abteilung

## Schuh-Waaren.

Um mein großes Lager in frischeingetroffenen Schuhwaren zu räumen, erlasse sämtliche Artikel zu Ankaufspreisen, ein Jeder, der die Ware besichtigt und deren Qualität prüft, wird staunen der billigen Preise halber:

| | | |
|---|---|---|
| **Arbeiterschuhe,** beste Qualität | à Fr. 6. 80 per Paar | statt 8. 50 |
| **Militärschuhe** (Sonntagsschuhe) | „ „ 9. 25 „ „ „ | 12. 50 |
| **Mannsbottinen,** extra Qualität | „ „ 9. 50 „ „ „ | 12. 75 |
| **Frauenschuhe** in fein Rindleder | „ „ 6. 50 „ „ „ | 7. 80 |
| **Damenschuhe** und **Bottinen** | „ „ 6-12. 50 | statt 8. 50-15. 50 |
| **Töchterschuhe** | „ „ 4. 50-6. 50 „ | 5. 80-8. — |
| **Kinderschuhe** in solider Arbeit 20—25 | „ „ 2. 50 per Paar | statt 3. — |
| dto. mit Absatz | „ „ 3. — „ „ „ | 4. 20 |
| **Frauenpantoffeln** mit Ledersohle | „ „ 2. — „ „ „ | 3. — |
| dto. und Absatz | „ „ 3. — „ „ „ | 4. 50 |
| **Frauenfilzschuhe,** galoschiert | „ „ 4. — „ „ „ | 6. — |
| dto. prima | „ „ 7. — „ „ „ | 9. — |
| **Kinderschuhe,** galoschiert, Nr. 26—34 | „ „ 2. 50 „ „ | |
| **Filzfinken** für **Frauen,** mit Ledersohle | „ „ 3. 75 „ „ „ | 4. 75 |

**Endefinken** für **Männer,** mit Ledersohle à Fr. 2. 50 u. 3. 50 statt 3. 50 u. 5. —
**Ende-** und **Filzfinken** für **Kinder,** mit Ledersohle à Fr. 1. 50 per Paar.
**Endefinken** ohne Sohlen à 35 Cts. bis 1 Fr. per Paar.
**Filzpantoffeln** für **Frauen** à Fr. 1. — per Paar.
„ „ **Töchter** „ 80 Cts. „ „
Französische und **gewöhnliche Holzschuhe** für Männer, Frauen und Kinder à Fr. 2. 40 bis 4. 75 per Paar.
**Werktags-, Sonntags-** und **Jungenstiefel** v. Fr. 11. 50 an „ „
nebst allen andern nicht genannten Artikeln.

## L. Dressler,

**Telephon.** zum **Hohen Haus, Aarau.** **Telephon.**

NB. Sämtliche Artikel sind in bester Qualität von den Firmen C. F. Bally und der Anstalt Brüttisellen und läßt also die Solidität der Ware nichts zu wünschen übrig. [2649

---

Unterzeichnete offeriren auf bevorstehende **Festzeit**

# Sehr schönes Semmelmehl

à **16** und **17** Cts. per ½ Kilo, sowie **Preßhefe** zur gefl. Abnahme.
Es empfehlen sich bestens

3273] **Gebr. Lüscher,** Müller in **Oberentfelden.**

# Handwerkerschule Schöftland.

Der Unterricht beginnt **Sonntag den 6. Januar 1895.** Die Schüler haben sich **Vormittags** 8 **Uhr** in der **Bezirksschule** einzufinden. Das **jährliche Schulgeld** beträgt **Fr. 4.—**, wogegen **sämtliche Lehrmittel unentgeldlich** abgegeben werden. — Jeder junge strebsame Handwerker sollte diese Gelegenheit benützen und es erwartet daher recht zahlreiche Beteiligung

**Der Vorstand.**

3314]

---

## W. Härdi, Goldschmied

Kronengasse **AARAU** Kronengasse

empfiehlt sein reichhaltiges, mit grösster Auswahl vermehrtes Lager in

# Gold- & Silberwaren

**Bijouterien,** dauerhaft versilberten **Thee- & Kaffee-Services, Christofle-Bestecken** und andern **Tischgeräten,**

**Nickelplætirte Thee- & Kaffeekannen**

unter Zusicherung billigster Preise.

---

# Arbeiterstiefel! Kanonenstiefel!

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Starke | **Arbeiterstiefel** | à Fr. | 15.—, | 14.—, | 13.—, | 12.—, 11.50 |
| „ | **Kanonenstiefel** | „ „ | 20.—, | 18.—, | 16.—, | 14.50, 13.— |
| „ | **Arbeiterschuhe** | „ „ | 7.50, | 7.—, | 6.50, | 6.— |
| „ | **Hakenschuhe** | „ „ | 11.—, | 10.—, | 9.—, | 8.50. |

## Sämtliche Leder- & Holzschuhwaren

erlasse wie gewohnt zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

***J. Schneeberger-Salvi,***
zur Italienischen Warenhalle
3 Rathausgasse **Aarau** Rathausgasse 3.

3275]

---

## Zu vermiethen:

Eine neue, sonnige

# Wohnung

mit drei Zimmern und Anteil Keller; auf nächsten Frühling bei

**Gottl. Müller,** Zimmermann
3268] in **Hirschthal.**

---

## Zu kaufen gesucht:

Ein

# *Reitwagen,*

von **Friedr. Hüfli** in **Hünikon,**
3317] Kto. Solothurn.

---

## Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

# Filzhüte für Männer und Knaben.

3336] Frau **Bürgi** in **Aarau.**

---

## J. R. Hirschy

*neben dem „Wildenmann"*

**Aarau**

stetsfort grösste Auswahl in

**Uhren-, Gold- & Silberwaren.**

Äusserst billige Preise.
Reelle Bedienung. Garantie.

Gold und Silber controlirt.

**Verlobungsringe**
18 K Gold.
Billigste Preise.
Gravour gratis.

Uhren mit 2 Jahre Garantie.

---

## In 2 bis 8 Tagen

verschwinden **dicke Hälse** u. **Kröpfe.** Eine Flasche meines **Kropfwassers** zu Fr. 2. — genügt.

Ebenso rasch hebt mein **Gehröl Ohrensausen** und **Schwerhörigkeit.** 1 Flasche Fr. 2. —.

**S. Fischer,** prakt. Arzt
3108] in **Grub,** Appenzell A/Rh.

---

# Für Schmiede und Wagner!

Ein guteingerichtetes



## Huf- & Wagenschmiederei-Geschäft,

bestehend in **Schmiede-** und **Wagnerwerkstätte** und zwei separaten **Wohnungen,** ist **sofort zu verkaufen.** Sichere Existenz wird nachgewiesen.

Offerten unter Chiffre O. B. befördert die Expedition dieses Blattes. [3316

---

# Arbeiterkleider-Magazin

**Aarau,**

## „Hintere Vorstadt",

neben

**Brauerei Affenkasten:**

## Lismer, Unterkleider,

## warme, farbige Hemden

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

---

## Arnold Siebenmann, Tapezierer,

Bahnhofstraße Aarau,

empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** bestens

# Solid gearbeitete Polstermöbel,

als: **Canapées, Divans, Chaiselongue, Fauteuils, Arbeits-** und **Klavierstühle, Klappsessel, Pliant, Storren** etc.

**Das Montiren von Arbeiten wird prompt und billig besorgt.**

# Aarganische Bank.

Der Verwaltungsrat hat — soweit es nötig war, mit Einwilligung des hohen Regierungsrates — folgende Schlußnahme gefaßt:

1) Der Bankvorstand wird ermächtigt, auf **sämtlichen Darleihen** an **aarganische Gemeinden**, sowie auf **sämtlichen aarganischen**, in **Annuitäten rückzahlbaren Grundpfand-Darleihen** mit **normaler** Sicherheit, soweit über die Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen, und die Tilgungsraten auch wirklich bezahlt werden, den Zinsfuß vom **jeweiligen Verfalltag des Jahres 1895 hinweg** um $^{1}/_{4}$ % zu **reduzieren** und **neue Darlehen dieser beiden Kategorien** vom **1. Januar 1895 hinweg** zu $3^{3}/_{4}$ %, bei dreimonatlicher Verspätung zu 4 % zu bewilligen. Bei den bisherigen Annuitäten-Darleihen bleibt die gesamte Jahresleistung des Schuldners dieselbe, wie bisher, aber es wird ihm $^{1}/_{4}$% mehr am Kapital abgeschrieben.
2) Der Zinsfuß für **blos verzinsliche** Grundpfand-Darleihen mit **normaler** Sicherheit (Gültbriefe) verbleibt bis auf Weiteres auf 4 %, bei dreimonatlicher Verspätung auf $4^{1}/_{4}$ %.
3) Der Zinsfuß für **Grundpfand-Darleihen** mit **nicht normaler** Sicherheit (Zahlungsbriefe) verbleibt bis auf Weiteres auf $4^{1}/_{4}$ %, bei dreimonatlicher Verspätung auf $4^{1}/_{2}$ %.
4) Der Zinsfuß für **sämtliche Sparkassaguthaben** wird mit dem 1. Januar 1895 auf $3^{1}/_{2}$ % reduzirt.

**Aarau**, im Dezember 1894.

(A1045A) ***Die Direktion.***

---

Als praktisch willkommene

# Festgeschenke

empfehlen wir in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:

**Für Damen:**

Jaquettes, Capes, Rontondes, Regenmäntel,

***Pelz-Räder,***

**Tricot-Taillen und Blousen,**

Jupons, Schürzen, Plüsch-Kragen, Châles-Russes.

**Für Mädchen:**

**Regen- und Wintermäntel, Jaquettes.**

**Für Herren:**

Fertige Anzüge,

Civil-Mäntel, Pelerine-Mäntel, Paletôts,

**Schlafröcke,**

Cachenez und seidene Taschentücher.

**Für Knaben:**

**Tricot- und Cheviot-Anzüge,**

**Ueberzieher und Flotteurs.**

Ferner ist unser großes Lager in

**Herren- und Damen-Kleiderstoffen**

stets auf das beste assortirt, und endlich machen wir noch besonders auf eine sehr schöne Auswahl in

**Bettdecken**

aufmerksam, die wir höchst preiswürdig abgeben können.

***Gamper & Comp.***

**Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [3272

---

# Theater

gegeben von der

**Theatergesellschaft Gränichen**

**am Neujahr und Neujahrsonntag den 1. und 6. Januar 1895**

**im Turnsaal des neuen Schulhauses.**

## Adam Zeltner.

Dramatisirte Episode aus dem schweiz. Bauernkrieg v. **Josef Joachim.**

**Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn $^{1}/_{2}$3 Uhr.**

(Costüme von Meili & Kaiser in Basel.)

---

Der **Armen-Erziehungs-Verein** im **Bezirk Kulm** sucht für einen seiner Zöglinge einen **tüchtigen Schuhmacher** als **Lehrmeister.**

Offerten nimmt entgegen

Der Präsident:
**J. K. Eppler**, Pfarrer,
Unterkulm.

3328]

---

**Das Neueste und Feinste**
in
**Gratulations-Karten**
empfehlen bestens
**Vereinigte Schweizer Bazars**
**Aarau.**

---

## Zu verkaufen oder zu kaufen gesucht.

Wer eine **Liegenschaft, Wirtschaft, Geschäftshäuser** u. s. w. zu verkaufen hat oder zu kaufen wünscht, wende sich unter Chiffre H H an die Expedition dieses Blattes. [3265

---

# Volksmagazin.

**Stets großes sort. Lager**
in

## Baumwolltüchern,

5/4, roh, prima, sehr kräftig
per Elle à 20 Cts.

| | | |
|---|---|---|
| **dito in gebleicht** | à Fr. | 0. 25 |
| **Handtuchstoff** mit Bild | „ „ | 0. 20 |
| **bedruckte Möbelstoffe** | „ „ | 0. 25 |
| **bedruckte Cretonne** | „ „ | 0. 35 |
| **gutfarbige Indiennes** | „ „ | 0. 30 |
| **feinfarbige** „ | „ „ | 0. 40 |
| **Hemdenstoffe**, prima | „ „ | 0. 35 |
| **Kölsch**, 10/4 | „ „ | 0. 60 |
| **Jüppenhalblein**, 8/4 | „ „ | 1. 50 |

## Taschentücher,

gesäumt, von 10 Cts. an per Stück
mit Buchstaben „ 30 „ „ „ „

## Cotonne,

5/4, 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 breit,
neueste Dessinauswahl.

## Unterrockstoffe

von 60 Cts. bis 1 Fr. per Meter.

## Mädchen-Rockstoffe,

doppelbreit, neueste Dessin,
p. Elle 60 bis 90 Cts. in großer Auswahl.

## Merinos,

8/4, blauschwarz von Fr. 1. 20—1. 30

Im Sortiment kleine und große

**Sammt- & Seidenstoff-Resten**

schwarz und farbig.

**Spezialität**

**Mülhauser-Resten**

von 1 bis 10 Meter Länge.

Feinste Drucksachen

## Musseline-laine,

sowie

## Rockstoff-Resten,

worunter viele **Neuheiten,**
prachtvoll sortirt,

**Grosse Dessinauswahl,**

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Bestens empfiehlt sich

***Charles Dreifuss,***

88] vordere Vorstadt, **Aarau.**

---

## Billig zu verkaufen:

Ein **Einspänner-Brückenwagen** mit Federn, bereits neu, bei

**J. Vogel**, Schmied in **Oberentfelden.**

---

# Gewerbemuseum in Aarau.

Die **Erstellung von 148 lfd. Meter Eisen-Staketen-Geländer auf Kunststeinsockel und Betonfundament** wird auf dem Submissionswege vergeben. Pläne und Bedingungen sind bei der Bauleitung einzusehen.

Offerten sind bis 10. Januar 1895, Abends, verschlossen an Unterzeichneten einzusenden.

3339] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

---

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

# Carl Hagenbuch, Aarau

**(Nachf. von Sigm. Kaiser)**

**Nr. 35 — Kronengasse — Nr. 35**

## Spezial-Geschäft

für

# Cristall- und Glaswaren

aller Art,

**Porzellan & Steingut (Opaque),**

**Größtes Lager in**

***kompleten Glas- & Porzellan-Services,***

**dekorirte & weiße Tafel-Services**

in allen Preislagen.

**Niederlage der**

**renommirten Christoffle-Bestecke,**

sowie

**Britania- & Nickel-Artikel Ia. Qualität.**

**Gediegenste Auswahl in feinen**

## Luxus-Artikeln,

## Spiegeln

in allen Preislagen.

**Ausstellung im I. Stock.**

Prompte Bedienung bei mäßigen Preisen.

Telephon. **Versandt nach Auswärts.** Telephon.

---

## Weihnachtsbescherung in der Anstalt Biberstein

**am Sonntag den 30. Dezembr 1894, nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr.**

Freunde und Gönner der Anstalt werden hiezu höflich eingeladen durch die **Direktion.**

---



# Petrol-Ofen.

**Ohne Geruch. Ohne Rohr.**

Dieser Ofen kann in jedes Zimmer gestellt werden. Petrolverbrauch pro Stunde à 2—3 Cts.

## G. Herzog,

Spengler,

**Schöftland.**

---

## Musikalisch-theatralische Vorstellung

gegeben von

***der Musik-Gesellschaft Rohr***

**am Sylvesterabend den 31. Dezember 1894 und am Neujahrstag 1895**

**im Schulhause in Rohr.**

Kassa-Eröffnung: **Am Sylvesterabend $7^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr.**
**Am Neujahrstag Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang 3 Uhr.**

**Eintritt 60 Cts.** Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Die Musikgesellschaft.**

# Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Friedr. Keller** von Schlosswyl, Cocosbutterfabrikant in **Aarau** wird vom Massaverwalter versteigert wie folgt:

1. Am **Montag den 7. Januar 1895,** von Morgens 9 Uhr an im **Fabrikgebäude** in **Aarau,** als: **Bureaumobiliar, Siedereigerätschaften,** neue **Butterkübel, Büchsen,** zirka 9 Centner **Seife,** zirka 20 Kilog. **Butter,** 1 **Korbflasche** mit zirka 50 Kilogr. **Schwefelsäure** und zirka 40 Kilog. **Seifenstein,** 50 Ctr. **Cocoskuchen,** 2 Faß mit **Cocosnußöl-Abgang,** 1 **Dezimalwage,** 1 kleiner **Brückenwagen** 2c. 2c.
2. Am **Dienstag den 8. Januar** von Nachmittags 2 Uhr an in der **Wohnung des Konkursiten in Suhr,** (Wirtschaft Brunner am Bach) die **Fahrhabe.**

**Aarau,** 24. Dezember 1894. [3314] **Das Konkursamt.**

# Fest-Ausstellung!

## Pelzwaren aller Art:

**Große schwarze Muffe** ohne Zuschuß Spitzel von Fr. 3. 50 an.

**Muffe, Boa, Kragen & Krägchen**

Fusskörbe, Collier, Bärentappen

& Pelzgefütterte **Handschuhe.**

**Teppiche** u. dgl. mehr.

Damen-Mäntel nach Mass.

**Montiren von Teppichen & Tieren.**

Hochachtungsvollst

**V. Sernatinger, Aarau.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der schweren Krankheit und dem Hinschiede unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin

## Adele Lüscher

sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus. Ebenso danken wir für das zahlreiche Grabgeleite und die vielen Blumenspenden, wie besonders für den erhebenden Grabgesang.

**Holziken,** den 24. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterlassenen.

# Achtung!

Versäume Niemand und besuche noch meinen **Ausverkauf** welcher nur noch bis 1. Januar dauert.

**Preise extra billig.**

## L. Dressler, Aarau.

## Düngerfabrik MICHEL & Co.

Ges. mit beschränkter Haftung

**in Ludwigshafen a. Rh., gegründet 1864**

offeriren bei kostenfreier Untersuchung an den eidg. Untersuchungsstationen in Zürich und Bern in garantirt schöner, streufähiger und gehaltvoller Ware zu den billigsten Preisen: (O. 3069 F.)

**Superphosphate, Knochenmehl-Superphosphate, Kali-Superphosphate** und Mischungen in jeder möglichen Zusammensetzung, **Thomas-Phosphatmehl, Knochenmehle, Kalnit, Chili-Salpeter** und **Kemmerichs Fleischfuttermehl.**

Grössere Abnehmer bedeutende Preisermässigung. Wiederverkäufer gesucht.

## Gilets-de-chasse (Spenzer),

**Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe, Socken, Hemden,** Normal, weiß und farbig, **Wollgarne, Wolldecken, Kappen, Hüte, Handkoffern, Regenschirme, Nastücher, Hosenträger, Cravatten, Stoff-, Cautschuk- und Papierkragen, Geldbeutel, Corsets** 2c.

**verkaufe** sicher so billig wie die größte Konkurrenz. Es möge sich jeder überzeugen.

Um geneigten Zuspruch bittet

***J. Schneeberger-Salvi***

z. italienischen Warenhalle,

3276) Rathausgasse Nr. 3 **Aarau** Rathausgasse Nr. 3.

## Armen-Verkostgeldung.

Die Verkostgeldung der hiesigen Armen findet **am Berchtoldstage,** von mittags 12 Uhr an, statt, wozu rechtschaffene Pflegeeltern hiemit eingeladen werden.

Unter den Pflealingen befinden sich etliche erwachsene Personen, die sich zur Verrichtung von Haus- oder Feldarbeiten gut verwenden lassen.

**Moosleerau,** 21. Dezember 1894.

3322] Die Armenpflege.

## Bäckerei-Verkauf.

In einer großen industriellen Ortschaft des Kantons Zürich wird eine rentable **Bäckerei** besonderer Verhältnisse halber verkauft.

Offerten unter Chiffer W. 5188 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.**

## Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in der Nähe der Stadt.

Auskunft bei der Expedition. 13333

Halte mich bestens empfohlen.

# Ziegel,

**Modell: Allkirch.**

Preis Fr. 112. — franko aarg. Bahnstationen. Garantie 10 Jahre.

Es empfiehlt sich bestens

Der Vertreter:

**A. Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

677]

**Zu verkaufen:**



Eine gute **Milchkuh,** von drei an die Wahl, bei **Hukli** am „Holz" in

3369] **Schönenwerd.**

Unterzeichneter kauft fortwährend

**Stroh**

und **gut gewittertes Heu.**

3340] **C. Keller-Steiner, Zarau.**

## Achtung.

Unterzeichneter, Geschäftsmann in größerer Ortschaft einer industriellen Berggegend würde gangbare Artikel jeder Art kommissions- oder depotsweise zum Verkauf übernehmen. (He 14.198 L)

**J. Ochsner, Brassus (Waadt.)**

## W. Wiedmer, Zahnarzt,

Rathausgasse Nr. 45,

***Zofingen.***

**Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr** (Z516Q)

**Gutgedörrten**

## Ia. Bernerspeck

fett und **mager** empfiehlt

3346] Otto Haury, Negotiant in **Hirschthal.**

## Lehrlings-Gesuch.

Beim unterzeichneten könnte ein intelligenter **Knabe** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

A. Matter, Bäckermeister

3335) in Aarau.

Soeben ist erschienen die 69. Auflage des berühmten hygienischen Werkes

**Die Selbsthilfe.**

praktischen Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich Leiden zogen. Es lese es auch Jeder, der an Herzklopfen, Aufgeregtheit und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung beim jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Franc (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. A. Ernst,** Handelsmann, **Wien, Mariahilferstr. 6.** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

## Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter starker **Knabe** die **Huf-** und **Wagenschmiederei** gründlich erlernen.

**J. Walti,** Schmied in **Staffelbach.**

**Zu verkaufen:**



Eine braune, fehlerfreie **Kuh** mittleren Alters und ganz nähia, bei

**Zimmermann** zum „Löwen"

3353] in **Grüningen.**

**Zu verkaufen:** Ein sehr schönes

## Stieren-Saugkalb,

bei Joh. Jak. Hächler, alt Webel

3331] in Rohr.

# Wahlvorschlag.

Die **Stimmfähigen** des **Bezirks Brugg** werden am **6. Januar** nächsthin zur Urne gerufen um an die Stelle des zurücktretenen Herrn Schwarz eine **Ersatzwahl** in das **Bezirksgericht** zu treffen. Es wird für diese Stelle vorgeschlagen

**Herr Rud. Angliker,**

**Großrat und Gerichtsersatzmann in Birr.**

In seinen Beamtungen als Großrat, Flurrichter, Gerichtsersatzmann und vielen andern hat derselbe seinen Gerechtigkeitssinn und seinen wahrheitsliebenden Charakter vielfach bekundet, so daß der Vorgeschlagene auch als Richter seinen Anschauungen getreu bleiben würde.

3356) **Mehrere Wähler.**

## Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Donnerstag den 3. Januar 1895,** Nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Grubenwald"** bei Hausen, Zusammenkunft am Habsburger-Sträßchen, beim Runker-Wäldchen:

**2 Stück Bauholz** mit 0,50 m³, eine Partie **Eschenstangen** für Wagner, **18 Eter Laubholz, 400 Schlagwellen 400 I. Durchforstungswellen, 500 Reinigungswellen** und **100 Bohnenstecken.**

Kaufsliebhaber lader ein

**Lenzburg,** 26. Dezember 1894. Der Kreisförster:

3327] **Rud. Heusler.**

**NB.** Angebote auf **39 Bürden schönes Birkenreis** zu Besen nimmt bis **Sonntag den 6. Januar 1895** entgegen **Der Obige.**

# Das Warenlager

von

***J. J. Bircher in Küttigen***

empfiehlt

Große Auswahl in

**Schuhen & Stiefeln, Tuchschuhen, Filz- & Endefinken,**

Unterkleider, Flanellhemden, Normalhemden,

**Chipper, Flanell** in allen Farben und Qualitäten.

**Wollen und Baumwollgarne**

**Baumwolltücher** roh & gebleicht

in allen vorkommenden Breiten und Qualitäten zu den billigsten Preisen.

# Schöne blühende Pflanzen,

**Leidkränze** und **Bouquettes** in geschmackvoller Ausführung, **Freuden-Bouquettes, Blumenkörbchen** und **Jardinièren** zu den billigsten Preisen empfehlen die **Ablage** von

**Jean Klein,** Samenhandlung, Kronengasse, sowie

**J. Wehrli,** Handelsgärtner, **Aarau.**

3240]

**Telephon!** ☞ **Schnellster Versandt nach auswärts.** ☜ **Telephon!**

## Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

**Musik-Gesellschaft Ober-Entfelden**

**Sonntag den 30. Dezember 1894 und am Neujahrstag 1895**

**im Saale zum „Engel" daselbst.**

**Mit Consumation.**

# Die Schweizer in Amerika

oder

**Sehnsucht nach der Heimat.**

Vaterländisches Schauspiel in 3 Akten v. A. Lang.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.

**Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.**

**Nach der I. Aufführung gemütliche Unterhaltung.**

**Nach der II. Aufführung Tanz.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3355] **Die Gesellschaft.**

## Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft ab Lagerhaus gegen bar:

| | Garantirter Gehalt an | | | | Preis | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Phosphorsäure | Kali | Proteïne | Fett | Rp. | Fr. |
| | % | % | % | % | | |
| 1. **Coussophosphatmehl,** 100 Kg. mit Sack | 16 | — | — | — | 5 | 80 |
| 2. **Kalnit** do. | — | 12,4 | — | — | 5 | 80 |
| 3. **Kupfervitriol** 99/99 % per Kg. | — | — | — | — | — | 55 |
| 4. **Erdnußkuchenmehl** zu 100 Kg. Säcken | — | — | 47 | 7,5 | 17 | — |
| 5. **Maisschrot** und ganz **Mais** in 90 Kg. Säcken | — | — | 10,2 | 4,6 | 15 | 50 |
| 6. **Roggenschrot** in 90 Kg. Säcken | — | — | 11,4 | 2 | 14 | 50 |
| 7. **Zucker** in 100 Kg. Säcken | — | — | — | — | 45 | —.— |

8. **Wein, Kirschwasser, Trester** und **Hefenbranntwein, Honig, Hafer, Heu, Stroh** und anderes mehr, alles eigene Produkte bester Qualität ab Wohnung der bezüglichen Eigentümer zu billigsten Tagespreisen.

Auskunft erteilt

3307] **Die Verwaltung.**

**MAGGI'S** ***Suppen-Rollen*** sind frisch eingetroffen bei

3321] **H. Grüniger-Würtli** in **Zarau.**

## Grütli-Verein Aarau.

# Neujahrs-Feier

**Dienstag den 1. Januar 1895 im Festsaal**
unter gefl. Mitwirkung einer Abteilung der Harmonie-Musik Buchs.

**I Abteilung (Theatersaal):**

## Der Karfunkel.

Volksschauspiel in drei Akten von Jörg v. End.

**II. Abteilung (grosser Saal):**
**Wirtschaft: Aug. Brunnhofer-Meder.**

**Gesangsvorträge. Tanz. Turnproduktionen.**

Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
**Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.**
**Mitglieder-Billet 30 Cts.** (II. Platz).

**Billets** können zum voraus bezogen werden bei **J. Brunnhofer-Meder, Sl. Widmer** zur Halde, **Kurl Rüetschi,** Coiffeur und **Müller-Schmocker,** Coiffeur.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
3338] **Der Grütliverein Aarau.**

---

## Bad O.-Entfelden.



**Von Samstag 29. Dez. an**

## Feines Rheinfelder-Bockbier.

**Ferner über's Neujahr**
**ausgezeichneter Hasenpfeffer & Schafragout,**
wozu freundlichst einladet
3343] **R. Walther** Speisewirts.

---

## Gymnastisch-theatralische Aufführung

gegeben
**vom Turnverein Schöftland**
**am Neujahrstage den 1. Januar 1895**
**im grossen Saale der Bierbrauerei Maurer.**

**Kassa-Eröffnung:** Nachmittags halb 3 Uhr. — **Beginn:** punkt 3 Uhr.
**Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.**
Kinder bezahlen die Hälfte.
**(Der Saal ist geheizt.)**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3319] ***Der Turnverein.***

---

## Bären Kölliken.

**Ueber die Festtage feinstes Feldschlösschen**



## Bockbier

**Ebenso bei sämtlichen Abnehmern.**
**Auf Sylvester und Neujahr**
**Rehpfeffer & Hasenpfeffer**
Höflichst empfiehlt sich **Jb. Matter-Suter** zum Bären.

---

## Gymnastisch-theatral. Vorstellung

des
***Turn-Vereins Kölliken***
**unter gefl. Mitwirkung hiesiger Töchter**
**am Neujahrstage den 1. Januar & Sonntag den 6. Januar 1895**
**im Gasthof zum „Bären" daselbst.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
**Mit Consumation.**

**Nach der Aufführung folgt Tanz.**

Höflichst ladet ein
3313] **Der Turnverein.**

---



## Tanzbelustigung

**am Neujahrstage 1895**
**im „Kreuz" in Suhr.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3342] **Gottl. Ryser** zum **„Kreuz".**

---

**Am Neujahrstage den 1. Januar 1895**

## Tanz



im ***„Ochsen" in Schöftland***
wozu unter Versicherung reeller Bedienung freundlichst einladet
3332] **G. Lüthy-Schaller.**

---



**Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen**
**am Neujahrstag 1895**

## Tanzbelustigung.

**Am Berchtoldstag**
**Musikalische Unterhaltung**
3360] wozu höflichst einladet **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

---

## Zu verkostgelden.

Der Gemeinderat von Rohr hat einen 14 Jahre alten **Knaben** zu verkostgelden. Anmeldung bis 2. Januar bei Herrn Ammann **Richner.**

Rohr, 27. Dezember 1894.

Aus Auftrag des Gemeinderates,
Der Gemeindeschreiber:
3341] **M. Wüthrich.**

---

## Zu miethen gesucht:

Eine gangbare

## Bäckerei

in der Stadt oder auf dem Lande, für sofort oder später. Zins sicher.
Sich zu melden bei **Rudolf Humbel,** Bäcker in **Schoren** bei **Langenthal.** [3229

---

Feines

# Bock-Bier

sowie zum ausspielen

## Schweinsbratwürste

in der
**Bierbrauerei Knoblauch**
**in Oberentfelden.**

---

## Schlittschuhe

à Fr. 1. 20 und Fr. 2; **Eissporren** jeder Art empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Zu verkaufen:** Ein

## Eichenstamm (Hageich)

bei Sl. Widmer-Matter, Käser
3284] in Suhr.

---

**Unübertreffliches**

## Mittel gegen Gliedsucht

**und äußere Verkältung**
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Ot. Suidter & Cie., Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter, Fischer, Suhr, Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50 Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
**B. Amstalden** in **Sarnen**
(Obwalden). (H2060Lz)

---

## Stockzucker

stockweise per Kilo à 48 Cts. empfiehlt
**Otto Haury,** Negotiant
in **Hirschthal.**
3345

---

## Plüschchâls,

**Baschliks** zu Ausverkaufspreisen, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

**Größte Auswahl**
elegant und solid erstellter

## Schulthek

für **Knaben** und **Mädchen,**

## Schultaschen und Mappen

zu bekannt billigen Preisen
empfiehlt bestens
**Ed. Lüthy,**
3243] Sattler und Tapezierer,
Kirchgasse, Aarau.

NB. Eine Partie **Thek** erlasse, so lange Vorrat, zu **ausnahmsbilligen** Preisen.

---

**Zu verkaufen:** Vier schöne

## Mastkälber,

bei Simon Baumann, Kalberhändler in der „Bickardie"
3324] zu Schöftland.

---

**Zu verkaufen:** Ein sehr schönes

## Saugkalb,

bei Witwe **Widmer** im „Meierhof"
3310 in **Suhr.**

---

# Theater

gegeben
**vom Männerchor Suhr**
**am Neujahrstag den 1. und Neujahrsonntag den 6. Januar 1895**
**im Gasthof zum Bären in Suhr.**

**Programm:**

1. **Mein Schweizerland wach' auf!** von Attenhofer (Männerchor).
2. **Herz und Ziel oder Paul und Lina.**
   Vaterländisches Drama mit Gesang in 4 Aufzügen von David Hilti-Kunz.
3. **Aufruf** von Tobler . . . . . (Männerchor).

**Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang punkt ½3 Uhr.**
**Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.**
Kostüme von Meili und Kaser in Basel.

**Nach der Aufführung folgt Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3337] **Der Männerchor.**

---

## Rößli in Kölliken.



**Ueber die Festtage**

## Feines Bockbier,

**nebst Hammli, Schüfeli, Würst, Züpfe 2c.**
**zum ausspielen.**
**Am Berhtoldstage**
**Käs-Ramsel.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3349] **G. Suter-Mathys.**

---

# Konzert

gegeben von
**Musik-Gesellschaft und Töchterchor Staffelbach**
**Sonntag den 30. Dezember 1894**
**im Gasthaus zum Bären daselbst.**

**Kassa-Eröffnung:** Nachmittags 2 Uhr. — **Anfang** 2½ Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts. Kinder die Hälfte.
**Nach der Aufführung musikalische Unterhaltung & Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
**Musikgesellschaft und Töchterchor.**

---

## Zu kaufen oder zu pachten wird gesucht:

Ein



## Heimwesen

von **circa 10 bis 15 Jucharten Land.** Eine Pacht würde vorgezogen.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3323

---

## Gasthof zum „Bären" in Kulm.

**Sonntag den 30. Dez. 1894, nachmittags 2½ Uhr,**

## Musikalische Unterhaltung

gegeben von der löbl. Musikgesellschaft Unterkulm.
Höflichste Einladung! [3352] **Steiner** zum **„Bären".**

---



## Bock-Bier



***auf Sonntag und über die Neujahrstage***
in der Wirtschaft Widmer auf Rütihof zu Gränichen.

---

**Neujahr-Sonntag den 6. Januar 1895**



## Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

---

**Neujahr und Neujahrsonntag den 6. Januar 1895**

## Tanzbelustigung



**im „Löwen" in Schöftland**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2700] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

---



## Freier Tanz

**im „Bären" in Holziken**
**Neujahrstag den 1. Januar 1895.**
Höflichste Einladung! [3347

---

**Züpfen-Ausspielet** am Sylvester und

## Tanzbelustigung

**am Berchtoldstag**
**im „Storchen" zu Schlosrued.**
**Ueber diese Festtage feines Bockbier.**
Zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
3354] **Friedr. Tüscher** zum „Storchen".



# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

**L. Dressler**
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

4547]

---

# Theater

gegeben von der

**Musikgesellschaft Muhen**

unter Mitwirkung einiger Töchter
**am Neujahrstag den 1. Januar 1895**
**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

Programm:

**1. D'Erbschaft.**
Lustspiel in 3 Akten von Billing.

**2. Eine Rekrutirung in Krähwinkel oder die 3 Helden.**
Posse in 1 Akt von R. Hahn.

**In den Zwischenpausen Musik.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1/2 2 Uhr. Beginn 2 Uhr.**
**" Abends 1/2 7 " " 7 "**
**Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts."**
**Nach der Aufführung folgt freier Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3306] **Die Musikgesellschaft.**

---

**Die Bäckerei und Mehlhandlung**

## Gautschi in Schöftland

empfiehlt **beste Qualität**

**Semmelmehl, Backmehle, Futtermehl und Krösch**

zu den billigsten Preisen. Bei Bezug von größeren Posten extra Rabatt.
Auch ist jederzeit **frische Preßhefe** zu haben.
Höflichst empfiehlt sich

**Gautschi, Bäcker & Wirt.**

---

# Wein!

**Meine reingehaltenen Weine, direkt von Produzenten des Piemont und der Lombardei bezogen, bringe ich in empfehlende Erinnerung.**

**V. Gerodetti**
3241] **hinter dem Bahnhofe in Aarau.**

---

**LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT**
**NUR ÄCHT** J. Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
" **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
" **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**
Zu haben bei den grösseren Colonial- und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [86

---

**Kirschbaum- & Birnbaum-**
## Laden,

7‴, 8‴ und 10‴, **kauft** fortwährend
2876] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

---

**Für die Festzeit!**

## Feinstes Geflügel

frisch geschlachtet und gerupft:

| | | |
|---|---|---|
| **Kapaune** | per Ko Fr. | 2.35 |
| **Truthühner** und **Enten** | " " " | 2.25 |
| **Gänse** | " " " | 2.10 |
| **Frische Tessiner Trauben** | 5 " " | 2.90 |
| **Orangen aus Palermo** | 5 " " | 2.90 |
| **Grüne Kastanien** | 10 " " | 2.90 |

alles franko gegen Nachnahme.
(H3368O) **Gebrüder Morganti, Lugano.**

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,** wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

## Fußwärmer

**mit Glühstoffheizung,**
sehr einfach, praktisch und billig, Heizkosten 15 Cts. für 10 Stunden.
**Gesundheits-Kohlen „Erzelsior"**
beste Glättekohlen, sowie
**prima buchene Glättekohlen**
in 2 Kileg. Pack. verpackt, für Wiederverkäufer, empfiehlt billigst
**S. Widmer,** Kohlenhandlung,
3113] Halden, **Aarau.**

---

## Frische Bierhefe

in **vorzüglicher** Qualität ist stets zu haben in der
3301] **Brauerei Holzach.**

---

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Kiedermann'sBuchhandlung in Grenchen. (H3)5410

---

Wo ein weiß blühender [3279

## Lorbeer

sammt **Kübel,** 4' hoch und 3' Durchmesser, eine hochfeine Salonpflanze, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.

---

**Langenthaler Marktbericht.**
vom 24. Dezember 1894.

| | Fr. Rp. | bis Fr. Rp. |
|---|---|---|
| Erdäpfel, neue 100 Kilo | 4 — " | — — |
| Aepfel per 20 Liter | 1 60 " | 2 40 |
| Birnen " 20 " | 2 — " | 2 40 |
| Kabis u. Köhli per Kopf | — 10 " | — 25 |
| Bauernanken per Kilo | 2 70 " | 2 80 |
| Brodbruchanken per Kilo | 2 50 " | 2 60 |
| Eier per Stück | — 8½ " | — 10 |
| Extra-Kälber per Kilo | 1 30 " | 1 40 |
| Fette Prima-Kälber per Kilo | 1 18 " | 1 24 |
| Fette Kälber per Kilo | 1 04 " | 1 16 |
| Saugkälber per Stück | 18 — " | 47 — |
| Fette Schweine per Kilo | 1 10 " | 1 16 |
| Faselschweine per Stück | 38 — " | 60 — |
| Fette Schafe per Kilo | — 76 " | — 80 |
| Rindfleisch " " | 1 40 " | 1 60 |
| Kuhfleisch " " | 2 — " | — — |
| Schweinefleisch " | 1 60 " | — — |
| Schaffleisch " | 1 60 " | 2 — |
| Speck " | 1 80 " | 2 — |
| Korn per 100 Kilo | 13 — " | 14 — |
| Waizen " " " | 17 — " | 19 — |
| Roggen " " " | 12 — " | 14 — |
| Haber " " " | 17 — " | 20 — |
| Maisästen " " " | 15 — " | 16 — |
| Maismehl " " " | 17 — " | 18 — |
| Futtermehl " " " | 16 — " | 17 — |
| Krösch " " " | 10 — " | 11 — |

---

**Musikalisch-theatralische Vorstellung**
gegeben vom
## Männerchor Ober-Kulm
unter gefl. Mitwirkung einiger Einzelkräfte
**am Neujahrstage den 1. Januar 1895**
**im „Rössli" in Oberkulm.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang halb 3 Uhr.
**Eintritt: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.**
Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3318] ***Der Männerchor.***

---

# Pelz-Waren

**grösste Auswahl**

***Pelz-Handschuhe***
***Muffe*** ***Mützen***
***Boas***
***Teppiche*** ***Kragen***
***Fuss-Säcke***

**E. Pfisterer, Aarau.**

---

## Wydler'sche Apotheke

empfiehlt für die Festtage:
***Feinsten Cognac***
***Malaga,*** rotgolden
***Madeira & Jerez.***

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME · 18 GOLDENE MEDAILLEN

HENRI NESTLÉ VEVEY SCHWEIZ
H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
NAHRUNGSMITTEL FÜR KLEINE KINDER

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(D I H)

**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.**

phantastischen Ausschmückungen zu neuem Leben erweckt, und ein besonders aufmerksamer Beobachter würde vielleicht zu der Wahrnehmung gekommen sein, daß von Doktor Harras sowohl als von der Familie Springer mehr zur Weiterverbreitung dieser Geschichten, als zu ihrer Unterdrückung gethan wurde. Wie es in solchen Fällen immer geht, fehlte es nicht an den tollsten Uebertreibungen und den wunderlichsten Auslegungen und es galt zum Beispiel bald als eine ausgemachte Thatsache, daß Rudolf Springer seine ganzen Ersparnisse nach seiner Rückkehr in einer einzigen Nacht in H. verspielt und dann aus Verzweiflung freiwillig den Tod gesucht habe.

Niemand wußte, von wo dieses Gerücht seinen Ausgang genommen hatte; aber es stand fest, daß ihm von keiner Seite widersprochen worden war, und das genügte, um alle Welt mit unumstößlicher Sicherheit daran glauben zu lassen. Es war unter solchen Umständen wahrlich nicht zu verwundern, daß Helenen das Dasein mit jedem Tag unerträglicher wurde und daß sie eine immer heißere Sehnsucht nach ihrem schönen freien Vaterlande jenseits des Ozeans überkam. Um auch den Schein der Undankbarkeit zu vermeiden, hatte sie dieses sehnliche Verlangen anfänglich vor ihren Verwandten verschwiegen. Als sie aber mehr und mehr zu erkennen glaubte, daß die Freundlichkeit, mit der man sie umgab, nur eine Maske für die darunter verborgene Feindseligkeit sei, glaubte sie ihren sehnlichen Herzenswunsch nicht länger verheimlichen zu sollen. Sie hatte erwartet, daß man freudig zustimmen und sie willig ziehen lassen würde; aber sie hatte sich darin getäuscht. Albertine, der sie sich zuerst anvertraute, geriet ganz außer sich und erklärte, daß sie trostlos sein würde, wenn sie die kaum gewonnene Freundin wieder verlieren müßte; Tante Amelie nahm eine sehr gekränkte Miene an und ließ einige recht deutliche Anspielungen von Lieblosigkeit und Undankbarkeit fallen; Onkel Franz aber, dem Helene eines abends mit ruhiger Bescheidenheit die betreffende Mitteilung machte, sagte, daß er zwar eine derartige Erwiderung seines verwandtschaftlichen liebevollen Entgegenkommens nicht erwartet habe, daß er aber gegen Helenens Reiseprojekte nichts einzuwenden haben würde, wenn ihr Vormund, Doktor Harras, seine Zustimmung dazu gäbe.

„Ich glaube nicht, Onkel," sagte das junge Mädchen, „daß ich dieser Zustimmung bedarf. Ich bin kein Kind mehr und niemand hat Recht, mich zurückzuhalten, wenn ich mich aus einem fremden Lande, in dem ich nur Kummer und Trübsal erfahren habe, wieder in meine Heimat begeben will."

„Nach amerikanischen Begriffen mag ja das alles seine Richtigkeit haben," erwiderte ihr Onkel kurzweg, „nach den unsrigen hast Du Dich bis zur Vollendung Deines einundzwanzigsten Lebensjahres allen Anordnungen Deines Vormundes zu fügen und darfst ohne seine spezielle Einwilligung Deinen Wohnsitz nicht verändern."

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

Eine Familienkatastrophe. Im „Braunschweiger Stadtanzeiger" Nr. 137 steht erst zu lesen: „Die Verlobung mit dem Bäcker Kurt Ohlendorf erkläre ich hiemit für gänzlich aufgehoben. Braunschweig, den 13. Juni 1891. Luise Braunschweig, Frau Witwe Braunschweig." — Gleich dahinter aber wird folgendes der Welt zu wissen gethan: „Meine Verlobung ist nicht durch Luise Braunschweig aufgehoben, sondern seit 14 Tagen meinerseits; ich bin nur mit Luise Braunschweig verlobt gewesen und nicht mit Frau Witwe Braunschweig. Es ist lachhaft. Kurt Ohlendorf, Bäcker."

Der geplagte Vegetarier. Feldwebel: „Der Vegetarier Schulze kann den Bauch nicht zurücknehmen; hat wohl heut' wieder zu viel Kräuter gefüttert!" (Brüllend:) „Einjähriger Schulze, so ziehen Sie doch endlich Ihre Botanisiertrommel ein!" —

Zeitgemäß. Er: „Einen Buchhalter-Posten kann unser Feitz nie und nimmer annehmen, er begreift die Buchführung absolut nicht." — Sie: „Dann wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als daß wir ihm ein eigenes Geschäft kaufen!"

Druck und Verlag von G. Keller in Aarau.

1894. № 31.

# Der Feierabend.

Gratisbeilage zum „Aargauischen Anzeiger" und „Suhrenthaler-Boten."

Auf dieses Blatt, welches jeden Samstag erscheint, kann auch per Quartal zu 40 Cts. (Frankatur inbegriffen) direkt beim Verleger abonnirt werden.

## Im eigenen Netze gefangen.

Kriminal-Roman von F. Hermann.

(Fortsetzung.)

Wie es Ihrem Papa dann da drüben in dem fernen Erdteil ergangen ist, werden Sie, mein liebes Kind, ja ohne Zweifel viel besser wissen als wir. Nur durch einen Zufall erfuhren wir nach mehreren Jahren, daß er sich jenseits des Oceans einen eigenen Hausstand gegründet und eine brave Frau gefunden habe. Mit seinen Vermögensverhältnissen aber schien es nicht eben glänzend bestellt zu sein; denn bis auf einen winzigen Rest erhob er nach und nach sein ganzes Erbteil von fünfzehntausend Thalern, deren spärliche Ueberbleibsel jetzt natürlich Ihnen, mein verehrtes Fräulein, gehören. Die Abrechnungen stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung, ebenso die Briefe, in denen ihr Vater, oft in sehr beweglichen Ausdrücken, um die Zusendung gebeten hat, und die von ihm unterfertigten Quittungen über geleistete Zahlung. Indem ich damit meine kurze und in allen Stücken wahrheitsgemäße Erzählung wohl als beendet erklären kann, füge ich nur noch eine herzliche und aufrichtige Bitte an Sie, mein liebes Töchterchen hinzu: Seien Sie einem alten Manne, der Ihren Vater herzlich geliebt und ihm selbst da noch beigestanden hat, wo er seine Handlungsweise verurteilen mußte, nicht gar zu böse wegen der scheinbar grausamen Offenheit, mit welcher er jetzt zu Ihnen sprechen mußte. Aber es gab keine andere Möglichkeit, um Ihnen bei dem Eintritt in diesen neuen Abschnitt ihres Lebens von vornherein eine richtige Beurteilung der Personen und der Verhältnisse zu ermöglichen. Sie wissen jetzt, wie sehr Sie um Ihres Vaters willen dem Manne zu Danke verpflichtet sind, der auch Ihnen nun gastlich und liebevoll die Pforten seines Hauses geöffnet hat. Sie wissen aber auch, daß Sie keinen treueren Freund und Berater haben können, als mich, und wenn ich hoffen darf, daß Sie mir trotz des Schmerzes, den ich Ihnen eben bereiten mußte, ein klein wenig Zutrauen schenken, so möchte ich Ihnen wohl einen Vorschlag machen, dessen Annahme Sie gewiß nicht gereuen wird. Da Ihnen nach deutschen Gesetzen noch drei Jahre zur Erreichung der Großjährigkeit fehlen und da Sie für diese drei Jahre einen gesetzlich anerkannten Vormund haben müssen, so erbiete ich mich freudigen Herzens, diese Pflichten auf mich zu nehmen, — es sei denn, daß Sie es vorziehen, Ihren Oheim, Herrn Springer zum Vormund zu erhalten." — Helene hatte während der letzten Viertelstunde, vom Uebermaß des Schmerzes gebrochen, nur noch mit völliger Teilnahmlosigkeit zugehört; bei des Doktors letzten Worten aber fuhr sie jäh empor: „Um keinen Preis!" rief sie. „Jeden Andern werde ich lieber zu meinem Vormund ernannt sehen, als den Onkel! Wenn Sie das Amt vorläufig übernehmen wollen, so werde ich Ihnen dankbar dafür sein. Sie sollen nicht allzuviel Mühe davon haben, denn ich bin entschlossen, mit der ersten Gelegenheit nach Amerika zurückzukehren."

„Nun, mein Kind, auch darüber werden wir reden, wenn es dazu Zeit sein wird. Für heute will ich Sie nicht länger mit geschäftlichen Dingen quälen. Haben Sie nur die Güte, dieses Schreiben mit Ihrer

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

**L. Dressler**

zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

4647]

---

# Theater

gegeben von der

**Musikgesellschaft Muhen**

unter Mitwirkung einiger Töchter

**am Neujahrstag den 1. Januar 1895**

**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

Programm:

1. **D'Erbschaft.**

Lustspiel in 3 Akten von Billing.

2. **Eine Rekrutirung in Krähwinkel oder die 3 Helden.**

Posse in 1 Akt von R. Hahn.

**In den Zwischenpausen Musik.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1/2 2 Uhr. Beginn 2 Uhr.**
**" Abends 1/2 7 " " 7 "**

**Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts."**

**Nach der Aufführung folgt freier Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3306] **Die Musikgesellschaft.**

---

**Die Bäckerei und Mehlhandlung**

## Gautschi in Schöftland

empfiehlt **beste Qualität**

**Semmelmehl, Backmehle, Futtermehl und Krösch**

zu den billigsten Preisen. Bei Bezug von grösseren Posten extra Rabatt. Auch ist jederzeit **frische Preßhefe** zu haben.

Höflichst empfiehlt sich

**Gautschi, Bäcker & Wirt.**

---

# Wein!

**Meine reingehaltenen Weine, direkt von Produzenten des Piemont und der Lombardei bezogen, bringe ich in empfehlende Erinnerung.**

**V. Gerodetti**

3241] **hinter dem Bahnhofe in Aarau.**

---

LIEBIG Company's

FLEISCH-EXTRACT

NUR ÄCHT J. Liebig

wenn Jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER - WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
" **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
" **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [86

---

**Kirschbaum- & Birnbaum-**

## Laden,

7"', 8"' und 10"', **kauft** fortwährend

2876] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

---

**Für die Festzeit!**

## Feinstes Geflügel

frisch geschlachtet und gerupft:

| | | |
|---|---|---|
| **Kapaune** | per Ko Fr. | 2.35 |
| **Truthühner** und **Enten** | " " " | 2.25 |
| **Gänse** | " " " | 2.10 |
| **Frische Tessiner Trauben** | 5 " " | 2.90 |
| **Orangen aus Palermo** | 5 " " | 2.90 |
| **Grüne Kastanien** | 10 " " | 2.90 |

Alles franko gegen Nachnahme.

(H3360) **Gebrüder Morganti, Lugano.**

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,** wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

## Fußwärmer

**mit Glühstoffheizung,**

sehr einfach, praktisch und billig, Heizkosten 15 Cts. für 10 Stunden.

**Gesundheits-Kohlen „Exzelsior"**

beste Glättekohlen, sowie

**prima buchene Glättekohlen**

in 2 Kilog. Pack. verpackt, für Wiederverkäufer, empfiehlt billigst

**S. Widmer,** Kohlenhandlung,

3113] Halden, **Aarau.**

---

**Frische Bierhefe**

in vorzüglicher Qualität ist stets zu haben in der

3301] **Brauerei Holzach.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederlassung Buchhandlung in Grenchen. [H3.5410

---

Wo ein weiß blühender [3279

## Lorbeer

sammt **Kübel,** 4' hoch und 3' Durchmesser, eine hochfeine Salonzierde, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.

---

**Langenthaler Marktbericht.**

vom 24. Dezember 1894.

| | Fr. Rp. | bis Fr. Rp. |
|---|---|---|
| Erdäpfel, neue 100 Kilo | 4 — | — — |
| Kepfel per 20 Liter | 1 60 | 2 40 |
| Birnen " 20 " | 2 — | 2 40 |
| Kabis u. Köhli per Kopf | — 10 | — 25 |
| Bauernanken per Kilo | 2 70 | 2 80 |
| Brodbruchanken per Kilo | 2 50 | 2 60 |
| Eier per Stück | — 8½ | — 10 |
| Extra-Kälber per Kilo | 1 30 | 1 40 |
| Fette Prima-Kälber per Kilo | 1 18 | 1 28 |
| Fette Kälber per Kilo | 1 04 | 1 16 |
| Saugkälber per Stück | 18 — | 47 — |
| Fette Schweine per Kilo | 1 10 | 1 16 |
| Faselschweine per Stück | 38 — | 60 — |
| Fette Schafe per Kilo | — 76 | — 80 |
| Rindfleisch " " | 1 40 | 1 60 |
| Kuhfleisch " " | 2 — | — — |
| Schweinefleisch " | 1 60 | — — |
| Schafffleisch " | 1 60 | 2 — |
| Speck " | 1 80 | 2 — |
| Kernen per 100 Kilo | 13 — | 14 — |
| Waizen " " " | 17 — | 19 — |
| Roggen " " " | 12 — | 14 — |
| Hafer " " " | 17 — | 20 — |
| Maisforen " " " | 15 — | 16 — |
| Maismehl " " " | 17 — | 18 — |
| Futtermehl " " " | 16 — | 17 — |
| Krüsch " " " | 10 — | 11 — |

---

**Musikalisch-theatralische Vorstellung**

gegeben vom

## Männerchor Ober-Kulm

unter gefl. Mitwirkung einiger Einzelkräfte

**am Neujahrstage den 1. Januar 1895**

**im „Rössli" in Oberkulm.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang halb 3 Uhr.

**Eintritt: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.**

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3318] ***Der Männerchor.***

---

# Pelz-Waren

**grösste Auswahl**

***Pelz-Handschuhe***

***Muffe*** ***Mützen***

***Boas***

***Teppiche*** ***Kragen***

***Fuss-Säcke***

**E. Pfisterer, Aarau.**

---

## Wydler'sche Apotheke

empfiehlt für die Festtage:

***Feinsten Cognac***

***Malaga,*** rotgolden

***Madeira & Jerez.***

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME · 18 GOLDENE MEDAILLEN

HENRI NESTLÉ VEVEY SCHWEIZ

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL

NAHRUNGSMITTEL FÜR KLEINE KINDER

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(D I H)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

Namensunterschrift zu versehen. Es enthält ein Gesuch an die zuständige Behörde, mir die Vormundschaft über Sie zu übertragen.“ Er reichte ihr eine Feder und Helene unterschrieb den Brief, den der Doktor kouvertierte und mit einer Aufschrift versah.

„So meine Liebe,“ sagte er mit doppelter Freudigkeit, nun stehen Sie unter meinem Schutz, unter dem Schutz eines allgemein geachteten Bürgers dieses Stadt, und wie ungünstig auch immer die öffentliche Meinung inbezug auf Ihren verstorbenen Vater sein mag, es wird jetzt niemand mehr den Mut haben, Sie das entgelten zu lassen!“

Mit einer stolzen Bewegung warf Helene ihren schönen Kopf zurück. „Ich danke Ihnen für die wohlmeinende Absicht Ihrer Worte, aber ich fürchte mich weder vor dem Gerede, noch vor der Geringschätzung von Leuten, die meinen teuren Vater so hart und ungerecht beurteilen können. Denn ungerecht ist man gegen ihn, dessen bin ich ganz gewiß. Mögen auch die Thatsachen, welche Sie mir da erzählt haben, teilweise wahr sein — ich muß es ja wohl zu meinem großen Kummer glauben — so sind doch die Beweggründe meines Vaters sicherlich andere gewesen, als niedrige und erbärmliche Habsucht. So weit meine Gedanken zurückreichen, erinnere ich mich seiner als des edelsten und uneigennützigsten Menschen; er war ein Hort der Armen und Bedrängten, und es machte ihn unglücklich, wenn er einmal außer Stande war, einem Bittenden die erflehte Hülfe in vollem Umfange zu gewähren. Und er sollte betrogen und gestohlen haben? O nein, Herr Doktor, das werden Sie mich nimmer glauben machen! Aber was auch immer geschehen sein möge, mir steht es nicht zu, ihn zu richten oder gar mich meiner Herkunft zu schämen. Mögen diese Leute, vor denen Sie mich durch das Gewicht Ihres Namens schützen wollen, getrost die ganze Verachtung, welche sie meinem armen Vater zugedacht hatten, auf mein Haupt werfen. Ich verlange nichts anderes und werde stark genug sein, es zu ertragen.“

„Sie haben ein sehr gutes mutiges Herz, mein liebes Kind,“ erwiderte der Doktor wohlwollend, „aber Sie kennen die Schlechtigkeit der Menschen noch nicht und nehmen die Sache wohl darum etwas zu leicht. Ich fürchte sogar, daß Sie sich bald nach einem stärkeren und vertrauteren Beistand sehnen werden, als ich Ihnen gewähren kann — und ich bitte Sie, mir auch dann Ihr volles Vertrauen zu schenken. — Vorläufig aber müssen Sie sich zu erheitern und zu zerstreuen suchen, und ich denke, Ihr Vetter Caesar — nebenbei bemerkt, ein ganz vortrefflicher junger Mann von den besten Herzenseigenschaften — wird sich ebenso wie seine zwar etwas übermütige, aber im Grunde recht liebenswürdige Schwester ein Vergnügen daraus machen, Ihnen die Stadt und ihre Merkwürdigkeiten zu zeigen.“

Damit kletterte er von seinem hohen Sitz herunter und deutete dadurch an, daß er die Unterredung als beendet ansehe. Zum ersten Mal fiel das Lampenlicht wieder auf sein freundliches Gesicht; aber die unveränderliche Milde desselben machte auf Helene in diesem Moment einen mehr unangenehmen als wohlthuenden Eindruck. Nur mit innerem Widerstreben legte sie ihre Fingerspitzen in die dargebotene Hand, und ohne ihm auf seine letzte Andeutung zu antworten, verließ sie das Zimmer. Das kleine verwachsene Männchen im Vorgemach sprang hastig auf, um ihr die Ausgangsthür zu öffnen. Er beobachtete sie durch seine runden Brillengläser noch schärfer als zuvor, und als er sah, welch tief schmerzlichen Ausdruck die lange Unterredung mit seinem Chef auf ihrem schönen, bleichen Gesicht hinterlassen hatte, geriet er in eine ganz auffällige Erregung. Seine Hände zitterten, sein haarloser Kopf bewegte sich unruhig hin und her und eine brennende Röte trat urplötzlich auf seine eingeschrumpften Wangen. Er öffnete den Mund, als wenn er etwas sagen müsse; aber er schien sich gleich wieder eines Anderen zu besinnen und ließ das junge Mädchen schweigend vorübergehen.

## 6.

### In schlimmen Händen.

Schwer und drückend schlichen die Tage für die junge Waise dahin und sie mühte sich vergebens, in einer Umgebung heimisch zu werden, in der sie sich trotz aller äußerlichen Freundlichkeit der Behandlung nur zu sehr als ein ungern gesehener Eindringling fühlte. Den Onkel zwar sah sie nur während den



gemeinsamen Mahlzeiten und auch dann schien er es geflissentlich zu vermeiden, geradezu mit ihr zu sprechen; aber das zerstreute, mürrische und schweigsame Wesen, welches er jetzt zur Schau trug, bewies zur Genüge, daß sein ganzes Auftreten in H. nichts als eine schlechte Komödie gewesen war. Auch ließ er sich noch öfter auf einem jener boshaften, gehässigen Blicke ertappen, wie sie Helene schon auf der Herfahrt wahrgenommen hatte, und eine überzeugende Stimme in ihrem Innern sagte ihr, daß dieser Mann sie so wenig liebte, als er ihren Vater jemals geliebt haben konnte. Noch ungleich peinlicher aber war ihr das Benehmen der Tante Amelie, die sie kaum während einer einzigen Viertelstunde des Tages aus den Augen ließ, sich stets auf das Aengstlichste um ihr Wohlergehen besorgt zeigte und dabei jede Gelegenheit benutzte, um inbezug auf Helenens Vater Andeutungen zu machen, die das junge Mädchen aufs Tiefste verletzen mußte. Daneben erging sie sich unaufhörlich in so überschwenglichen Lobeserhebungen ihres Vormundes, des Doktor Harras, daß jedem Unbefangenen die wohlberechnete Absichtlichkeit eines solchen Vorgehens klar werden mußte. —

Sie pries es als ein besonderes Glück für Helene, daß sich der alte Herr zur Uebernahme der Vormundschaft habe bereit finden lassen und ließ es dabei nicht an Hindeutungen fehlen, daß sie ein ganz unbemitteltes Mädchen sei, um dessen Zukunft es ohne den Beistand so vieler ausgezeichneter Menschen recht schlimm bestellt sein würde. Helene mußte das alles um so eher hinnehmen, als sie sich über den Stand ihrer Vermögensverhältnisse noch immer vollständig im Unklaren befand. Sie wußte nichts weiter, als daß ihr Vater drüben in Amerika, wo er einem sehr bedeutenden industriellen Unternehmen vorgestanden, für einen wohlhabenden Mann gegolten hatte und daß sie in allen jenen Annehmlichkeiten aufgewachsen war, die nur durch den Besitz ziemlich erheblicher Geldmittel ermöglicht werden können,

Wie groß aber das Vermögen ihres Vaters sei und wo er es etwa angelegt habe, darum hatte sie sich natürlich niemals gekümmert, und merkwürdiger Weise hatten sich unter all seinen Effekten außer den in der Brieftasche enthalten gewesenen sechstausend Mark weder größere Baarsummen, noch irgend eine Aufzeichnung über den Verbleib derselben vorgefunden. Daß er mehr als jenen kleinen Betrag besessen haben mußte, war unzweifelhaft, denn Helene konnte mit voller Bestimmtheit angeben, daß er wenige Wochen vor ihrer Abreise nach Europa sein Haus und dessen ganze Einrichtung verkauft und allein dafür eine sehr erhebliche Summe in Empfang genommen habe, außerdem aber war er unbedingt im Besitz von Ersparnissen gewesen, die er entweder noch zu seinen Lebzeiten irgendwo untergebracht haben mußte oder die ihm auf verbrecherische Weise entzogen worden waren. Da sich in all den Koffern und Kisten, die er mit sich geführt hatte, nicht die kleinste Andeutung oder Aufzeichnung darüber fand, so hatte es Doktor Harras, welcher inzwischen gerichtsseitig in aller Form als Helenens Vormund eingesetzt war, übernommen, zunächst an Rudolf Springers Wohnsitz in Amerika Erkundigungen einzuziehen, und bis zum Eintreffen einer aufklärenden Antwort bestand das Vermögen der Waise in der That nur aus jenen sechstausend Mark und aus dem Rest der von Doktor Harras erwähnten fünfzehntausend Thalern, die aber nach allen Andeutungen, welche Helene bisher empfangen hatte, auf eine geringfügige Summe zusammengeschmolzen sein mußten.

Unter solchen Umständen schien es in der That ein Zeugnis von edelmütiger Gesinnung zu sein, wenn die mittellose junge Verwandte in Franz Springers Hause mit so großer Auszeichnung und Aufmerksamkeit behandelt wurde. Die Leute, welche hier ebenso gern, wie in andern großen und kleinen Städten, die Köpfe zusammensteckten, um über ihren lieben Nächsten zu reden, meinten, sie hätte dem reichen Kaufmann doch wohl ein wenig Unrecht getan, wenn sie ihn bisher für einen hartherzigen Filz gehalten hätten, der seine Schuldner bis aufs Blut drückte und Niemanden etwas Gutes erwies. Gleichzeitig wurden aber auch alle die alten halbvergessenen Geschichten von den geheimnißvollen Vorgängen, die sich beim Tode des alten Bernhard Springer in dem düsteren Hause am Marktplatze abgespielt haben sollten, mit allerlei

# Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Verkauf meines Geschäftes findet vom

**1. Oktober bis 31. Dezember**

ein

## Gänzlicher Ausverkauf

statt. Sämtliche Waaren erlasse zu und unter Ankaufspreis und sollte Niemand versäumen, mein Geschäft in dieser Zeit noch zu besuchen, um so mehr, da meine Lager auf's vorzüglichste assortiert sind und jeder in richtiger Weise seine Wahl treffen kann.

**L. Dressler**

zum „Hohen Hans", Rain, Aarau.

4547]

---

# Theater

gegeben von der

**Musikgesellschaft Muhen**

unter Mitwirkung einiger Töchter

**am Neujahrstag den 1. Januar 1895**

**im Gasthofe zum „Bären" daselbst.**

Programm:

1. **D'Erbschaft.**

Lustspiel in 3 Akten von Billing.

2. **Eine Rekrutirung in Krähwinkel oder die 3 Helden.**

Posse in 1 Akt von R. Hahn.

**In den Zwischenpausen Musik.**

**Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1/2 2 Uhr. Beginn 2 Uhr.**
**" Abends 1/2 7 " " 7 "**

**Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts."**

**Nach der Aufführung folgt freier Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3306] **Die Musikgesellschaft.**

---

**Die Bäckerei und Mehlhandlung**

## Gautschi in Schöftland

empfiehlt **beste Qualität**

**Semmelmehl, Backmehle, Futtermehl und Krösch**

zu den billigsten Preisen. Bei Bezug von größeren Posten extra Rabatt.
Auch ist jederzeit **frische Preßhefe** zu haben.

Höflichst empfiehlt sich

**Gautschi, Bäcker & Wirt.**

---

# Wein!

**Meine reingehaltenen Weine, direkt von Produzenten des Piemont und der Lombardei bezogen, bringe ich in empfehlende Erinnerung.**

**V. Gerodetti**

3241] **hinter dem Bahnhofe in Aarau.**

---

**LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT**

**NUR ÄCHT** J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **ALDINGER-WEBER & COMP.** in **St. Gallen.**
" **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
" **BURKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [86

---

**Kirschbaum- & Birnbaum-**

## Laden.

7‴, 8‴ und 10‴, **kauft** fortwährend

2876] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

---

**Für die Festzeit!**

## Feinstes Geflügel

frisch geschlachtet und gerupft:

| | | |
|---|---|---|
| **Kapaune** | per Ko | Fr. 2.35 |
| **Truthühner** und **Enten** | " " | " 2.25 |
| **Gänse** | " " | " 2.10 |
| **Frische Tessiner Trauben** | 5 " | " 2.90 |
| **Orangen aus Palermo** | 5 " | " 2.90 |
| **Grüne Kastanien** | 10 " | " 2.90 |

Alles franko gegen Nachnahme.

(H3368O) **Gebrüder Morganti, Lugano.**

---

**Im Hammer Nr. 185, Aarau,** wird stets **altes Eisen, Metall, Hadern, Papierspähne** und neue **Tuchabfälle** angenommen. [191

---

## Fußwärmer

mit Glühstoffheizung,

sehr einfach, praktisch und billig, Heizkosten 15 Cts. für 10 Stunden.

**Gesundheits-Kohlen „Exzelsior"**

beste Glättekohlen, sowie

**prima buchene Glättekohlen**

in 2 Kileg. Pack. verpackt, für Wiederverkäufer, empfiehlt bill'gst

**S. Widmer,** Kohlenhandlung,

3113] Halden, **Aarau.**

---

## Frische Bierhefe

in vorzüglicher Qualität ist stets zu haben in der

3301] **Brauerei Holzach.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederlässer Buchhandlung in Grenchen. [H3i5410

---

Wo ein weiß blühender [3279

## Lorbeer

sammt **Kübel,** 4' hoch und 3' Durchmesser, eine hochfeine Salonpflanze, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.

---

**Langenthaler Marktbericht.**

vom 24. Dezember 1894.

| | | Fr. Rp. | bis Fr. Rp. |
|---|---|---|---|
| Erdäpfel, neue 100 Kilo | | 4 — | — — |
| Aepfel per 20 Liter | | 1 60 | 2 40 |
| Birnen " 20 " | | 2 — | 2 40 |
| Kabis u. Köhli per Kopf | | — 10 | — 25 |
| Bauernanken per Kilo | | 2 70 | 2 80 |
| Brodbuchanken per Kilo | | 2 50 | 2 60 |
| Eier per Stück | | — 8½ | — 10 |
| Extra-Kälber per Kilo | | 1 90 | 1 40 |
| Fette Prima-Kälber per Kilo | | 1 18 | 1 28 |
| Fette Kälber per Kilo | | 1 04 | 1 16 |
| Saugkälber per Stück | | 18 — | 47 — |
| Fette Schweine per Kilo | | 1 10 | 1 16 |
| Faselschweine per Stück | | 38 — | 60 — |
| Fette Schafe per Kilo | | — 76 | — 80 |
| Rindfleisch " " | | 1 40 | 1 60 |
| Kuhfleisch " " | | 2 — | — — |
| Schweinefleisch " | | 1 60 | — — |
| Schaffleisch " | | 1 60 | 2 — |
| Speck " | | 1 80 | 2 — |
| Korn | per 100 Kilo | 13 — | 14 — |
| Waizen " | " | 17 — | 19 — |
| Roggen " | " | 12 — | 14 — |
| Hafer " | " | 17 — | 20 — |
| Maiskörn " | " | 15 — | 16 — |
| Maismehl " | " | 17 — | 18 — |
| Futtermehl " | " | 16 — | 17 — |
| Krösch " | " | 10 — | 11 — |

---

# Musikalisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

## Männerchor Ober-Kulm

unter gefl. Mitwirkung einiger Einzelkräfte

**am Neujahrstage den 1. Januar 1895**

**im „Rössli" in Oberkulm.**

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang halb 3 Uhr.

**Eintritt: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.**

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3318] ***Der Männerchor.***

---

# Pelz-Waren

**grösste Auswahl**

**Pelz-Handschuhe**

**Muffe** **Mützen**

**Boas**

**Teppiche** **Kragen**

**Fuss-Säcke**

**E. Pfisterer, Aarau.**

---

## Wydler'sche Apotheke

empfiehlt für die Festtage:

***Feinsten Cognac***

***Malaga,*** rotgolden

***Madeira & Jerez.***

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

HENRI NESTLE VEVEY SCHWEIZ

HENRI NESTLÉ'S KINDERMEHL

NAHRUNGSMITTEL FÜR KLEINE KINDER

15 EHRENDIPLOME · 18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(D I H)

**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.**